Nr. 1. 1891.

Aarau, Samstag, 3. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zweckmäßige Bekleidung.

„Es friert mich heut' den ganzen Tag", sagt gar mancher in dieser strengen Winterszeit und es ist nicht ohne, denn viele sind vermeintlich warm angekleidet und frieren doch. Die richtige Bekleidung scheint einem großen Teile der Bevölkerung noch ein Geheimnis zu sein. Einem ärztlichen Vortrag folgend, wollen wir versuchen, über die zweckmäßige Bekleidungsweise einige Andeutungen zu machen.

In erster Linie ist es nicht der Stoff eines Gewebes, der vor Erkältungen schützt; wichtiger ist die Art der Fabrikation, die Appretur„ die Webmanier. Ein schweres und dichtes Kleid schützt uns weniger als ein leichtes, aber breitmaschiges denn nicht das Kleid hält uns warm, sondern die Luftschicht, die zwischen Kleid und Körper sich ausbreitet und vom Kleide umschlossen wird. Das ist die oberste Wahrheit in der Hygiene der Bekleidung, und die sollte man nie vergessen. Ein Kleid, welches, mag es noch so dick sein, keine Luftschicht umhüllt, läßt uns die Körperwärme fast so schnell verlieren, als ob es gar nicht da wäre. Unsere wahre Kleidung ist das Luftkleid. Unser Körper ist ein Wärmeherd, der fortwährend Wärme ausstrahlt und an die kältere Atmosphäre abgibt. Nun ist die Wärmeabgabe des Körpers eine um so größere, aus je besseren Wärmeleitern die Umhüllung des Körpers besteht. Durch verschiedene Versuche ist festgestellt worden, daß die Seide als Kleidungsstoff der schlechteste Wärmeleiter, folglich der bestschützende Stoff wäre. Doch ist die rohe Seide, die sogenannte Bastseide gemeint; die appretirte Glanzseide hält viel weniger warm. Allein das Ding ist etwas teuer und deshalb nicht Jedermann zugänglich. Aber die Versuche haben auch ergeben, daß unser bestes Kleid die Luft selbst ist. Es handelt sich nur darum, sie gehörig gefangen zu nehmen und zu ventiliren. Ein Hauskleid hält nur so lange warm, als sich die Watte darin, die ein Luftmagazin ist, noch nicht durch den Gebrauch gepeckt hat; eine neue Flanelljacke ist wärmer als eine alte, die zusammengeschrumpft ist. Ein Pelz wärmt darum nur so stark, weil sich in den Wollfleckten eine ungewöhnlich große Menge Luft festsetzt.

Am wichtigsten für die Erwärmung sind die Unterkleider, die sich unmittelbar dem Körper anlegen. Sie müssen für eine Luftschicht Raum lassen, dürfen also nicht an der Haut kleben. Diese Luftschicht verhindert nicht nur einen schnellen Wärmeverlust, sondern umgibt den Körper mit einer gleichbleibenden Temperatur. Die Sphäre, in welcher der Körper atmet, wird um so wärmer und beständiger sein, je mehr Luftschichten sich übereinander legen. Darum erwärmen mehrere leichte und breitmaschige Unterkleider mehr, als ein einziges, mag dieses auch noch so dick sein. In der Praxis kann bezüglich der Unterkleider nur die Frage entstehen: Flanelljacke oder seidere Jacke? Dabei ist zweierlei zu berücksichtigen. Erstens muß die Jacke eine genügende warme Luftschicht festhalten, und zweitens muß sie bereitwillig den Schweiß von der Oberfläche der Haut einsaugen. In ersterer Beziehung ist die Seide dem Flanell entschieden überlegen, in letzterer ungefähr gleich. Flanell nimmt bis zu 44 Prozent seines Gewichtes an Schweiß auf, Seide bis 50 Prozent. Das Seidengewebe schmiegt sich außerdem besser der Form der Büste an, es ist elastischer und, was für manche Personen von Wichtigkeit ist, es reizt die Haut nicht so, wie Wolle. Demgemäß würde das Seidengewebe den Sieg davon tragen, wenn es nicht eine verhängnisvolle Eigenschaft hätte: wenn es sich einmal vollgesogen hat, wird es ein besserer Wärmeleiter als Wolle, es läßt den ausgesogenen Schweiß schneller verdunsten und erzeugt dadurch Kälte. Das Flanell dagegen trinkt sich leicht voll Schweiß, läßt ihn aber nur langsam verdunsten, was eine ganz allmälige, unmerkliche Abkühlung bedingt. Das ist für viele Personen von größter Wichtigkeit. Es gibt Leute, besonders Gichtiger, deren Haut so empfindlich ist, daß der leiseste Luftzug, eine nur wenig beschleunigte Verdunstung des Schweißes die Reflexe der Haut erregt und starke Erkältungen hervorruft. Wir werden also zu dem Schluß gelangen, daß Personen, die weniger schwitzen und sich vor Allem ihre Wärme bewahren wollen, eine seidene Unterjacke von genügender Dicke zu empfehlen ist, dagegen Personen, die stark schwitzen oder heftigen Bewegungen ausgesetzt sind, eine Flanelljacke. In strenger Kälte kann man Beides vereinen; eine leichte wollene Jacke unten und eine seidene darüber; jene bildet eine Sicherung gegen den Schweiß, diese gegen die Abkühlung.

Viele Aerzte meinen, daß es natürlich am besten sei, wenn man seinen Körper durch Abhärtung daran gewöhnen könne, weder der seidenen noch der wollenen Unterjacke zu bedürfen. Das ist nun freilich für sehr viele Menschen, namentlich für diejenigen, welche täglich viele Stunden in geschlossenem Raume arbeiten müssen, graue Theorie. Kommen wir auch auf die Oberkleider zu sprechen, so kommen da ganz andere Gesichtspunkte zur Geltung. Ist gesagt worden, die Unterkleider müssen breitmaschig, d. h. locker gewoben sein, so ist es dagegen klar, daß Oberkleider möglichst wenig durchlässig für Wasser sein müssen, denn sonst saugen sie die atmosphärische Feuchtigkeit auf, und deren Verdunstung ruft eine Kälte hervor, die höchst empfindlich ist.

Unglücklicher Weise ist die Durchlässigkeit der Gewebe für das atmosphärische Wasser außerordentlich groß, eine der hauptsächlichsten Ursachen für die Abkühlung des Körpers. Während z. B. Flanell sich bis zu 40 Prozent seines Gewichtes mit Schweiß erfüllt, nimmt er in derselben Zeit 174 Prozent seines Gewichts Wasser aus der Luft an. Nach Pettenkofer und Stabsarzt Dr. Hiller sind es besonders die großmaschigen wollenen Gewebe, welche am meisten Wasser aufsaugen.

Diese Verhältnisse haben Veranlassung zur Verfertigung sogenannter „wasserdichter" Unterkleider gegeben. Man hat nacheinander Gummi, Guttapercha, Kautschuk, Theer angewandt. Alle diese Mittel sind schlecht. Sie schützen zwar vor der atmosphärischen Feuchtigkeit, aber genau so wie die voll Wasser gesogenen Tuche sind sie zugleich undurchdringlich für Luft; es kann also weder der Schweiß entweichen noch frische Luft hineindringen, wodurch die Verrichtungen der Haut und damit deren Gesundheit gestört wird. Im Sommer sind sie auch äußerst unbequem. Man wird sie also nur auf verhältnismäßig kurze Fristen mit Vorteil benutzen.

Die Lösung liegt anderswo: in den imprägnirten Stoffen. Hiller's Versuche beweisen, daß die mit einem gewissen, dem Wasser wenig wahlverwandten chemischen Stoff imprägnirten Stoffe das Wasser abgleiten lassen, wie das Gefieder der Wasservögel, und daß sie dennoch für die Luft durchlässig bleiben. Hiller's Imprägnirung vermindert die Durchlässigkeit für Luft in groben Gewändern um nur 3 Prozent, in feineren höchstens bis 11 Prozent. Das ist ein äußerst günstiger Erfolg. Ein gewöhnlicher Soldatenmantel, dem Regen ausgesetzt, war schon in einer Viertelstunde vollkommen vom Wasser durchdrungen; imprägnirt war er nach 2½ Stunden nicht durchnäßt. Dr. Hiller verlangt, daß das deutsche Heer durchweg mit imprägnirten Stoffen bekleidet werde. Der Vorteil, die Soldaten im Felde vor Erkältung zu schützen, erscheint außerordentlich. Die Kosten sind zudem sehr gering. Um die Mäntel der gesamten Mannschaft eines Bataillons (600) für Wasser undurchdringlich zu machen, genügt nach Dr. Hiller folgende Lösung: 30 Kilo Alaun, 30 Kilo essigsaures Blei, 3 Kilo Gelatine. Der Preis dieser Mischung beträgt ungefähr 40 Mark, das macht etwa 7 Pf. auf den Mantel. Und damit ist der Mantel mehrere Jahre vor Durchnäßung geschützt. Bringt man in Anschlag, wie das Tuch dadurch geschont wird, so kann man sagen, die Imprägnirung ist umsonst. Ist die Methode erst beim Heer durchgeführt, so wird sie auch sicherlich in das bürgerliche Leben übergreifen. Wir fassen die Ergebnisse unserer Untersuchung zusammen und sagen: Jede rationelle Kleidung muß aus zwei Arten von Stoffen bestehen, die entgegengesetzte Eigenschaften haben. Die mit der atmosphärischen Luft in Berührung stehenden Unterkleider müssen weitmaschig sein und bereitwillig das Körperwasser absorbiren. Die mit der atmosphärischen Luft in Berührung stehenden Oberkleider dagegen müssen engmaschig und für Wasser möglichst undurchdringlich sein und durchgängig für Luft. Wer nach diesen Grundsätzen seine Kleidung anfertigen läßt, wird Alles, was möglich ist, getan haben, um sich vor den Unbilden der Witterung zu schützen.

Schweiz.

— **Alkoholverkauf.** Der Bundesratsbeschluß vom 30. Dezember 1890 betreffend den Verkauf von monopolisirten gebrannten Wassern durch die Alkoholverwaltung enthält folgende neue Bestimmung:

„Die Kosten der Beförderung solcher leerer Füllfässer zum betreffenden Depot per Eisenbahn (gewöhnliches Gut) oder Dampfschiff trägt bis auf weiteres die Alkoholverwaltung."

Dieser Beschluß ist schon mit dem 1. Januar 1891 in Kraft getreten.

— **Presse.** Herr Bundesrat Frey nimmt in der „Nationalztg." von seinen Lesern herzlichen Abschied. Zum Schlusse sagt er:

„Das Schweizer Volk steht in diesen Tagen vor einer ächten und wirklichen Gesinnungsprobe. Es erscheint nicht mehr fraglich, daß ihm das eidgen. Pensionsgesetz zum endgiltigen Entscheid wird unterbreitet werden müssen. Wohl noch nie ist einem Volke eine solche Gelegenheit geboten worden, vor aller Welt feierliches Zeugnis abzulegen von der Gesinnung, die in ihm wohnt. Die Versuchungen sind keine geringen, welche bei dieser Gelegenheit an den Bürger herantreten werden.

Man wird vornehmlich an die niederen Leidenschaften der menschlichen Natur appelliren. Wird aber das Volk, welches durch seine souveränen Entscheidungen über den Gotthardtkompromiß, das eidg. Fabrikgesetz und die Verfassungsnovelle betreffend die Kranken- und Unfallversicherung sich ebensoviele Denkmäler seiner edlen Denkungsart gesetzt hat, sich selber untreu werden, wenn es sich darum handeln wird, treue Diener im Alter vor Mangel und Not zu schützen?

Ich glaube es nicht und ich durfte meine Feder nicht niederlegen, ohne diesen meinen Glauben an die unbestechliche Tüchtigkeit und Brovheit unseres Volkes an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bekannt zu haben."

— **Zur Gewehrfrage.** Im Voranschlage für das Jahr 1890 wurde die Fabrikation von 78,000 Stück Repetirgewehren, Modell 1889, sowie die Beschaffung von 30 Millionen scharfer Patronen vorgesehen. Im Budget von 1891 figuriren weitere 75,000 neue Gewehre. Da bis zur Stunde noch keine Ablieferung von Gewehren stattgefunden hat, so erscheint es wohl selbstverständlich, daß in der Presse die eingetretene Zögerung der Fabrikation besprochen werde. Nach eingezogener Erkundigung ist diese Zögerung wesentlich auf den Umstand zurückzuführen, daß eine Anzahl Lieferanten verschiedener Gewehrbestandteile einen Ring bildeten und gemeinschaftlich ihre Ablieferungen an die Waffenfabrik hinauszuschoben. Abänderungen in den Pflichtenheften seitens der Waffenfabrik sollen dazu den gewünschten Anlaß geboten haben. Die Wechselbarkeit der Gewehrbestandteile, welche als die größte zu überwindende Schwierigkeit dargestellt wird, soll eine befriedigende Lösung gefunden haben. Sofern keine weitern Schwierigkeiten eintreten, was immerhin nicht ausgeschlossen erscheint soll mit Ende Januar nächsthin die Fabrikation der neuen Gewehre in der Waffenfabrik ihren regelrechten Gang nehmen. Betreffend das neue Pulver sollen ebenfalls eigentümliche Verhältnisse zu Tage getreten sein, indem je nach den Lagerungsverhältnissen der Vorräte abweichende Schießresultate erzielt wurden. Es muß daraus geschlossen werden, daß das neue Pulver gegen atmosphärische Einflüsse im höchsten Grade empfindlich ist. Die gleiche Erfahrung hat übrigens Frankreich, wie auch Deutschland mit der Erstellung des rauchlosen Pulvers ebenfalls durchgemacht. Wie weit die eingetretenen Schwierigkeiten gehoben sind, mag dahingestellt bleiben; da jedoch im Verlauf des Frühjahr Versuche mit dem neuen Gewehre und der neuen Munition im größeren Maßstabe vorgenommen werden sollen, so darf vorausgesetzt werden, daß auch in dieser Richtung eine befriedigende Lösung eingetreten ist.

Diese in der „Berner Ztg" erschienene Bemerkung erfährt eine offiziöse Richtigstellung durch folgende Korrespondenz:

„Gegenüber den in der Presse erschienenen Bemängelung der Neubewaffnung der schweiz. Infanterie erklärt die eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung, daß die Abgabe der neuen Gewehre seitens der Fabrikanten an den Bund mit Anfang 1891 beginne und daß die Ausrüstung der Armee mit demselben in relativ kurzer Zeit durchgeführt sein werde. Auch die Fabrikation des rauchlosen Pulvers biete keine Schwierigkeiten und dieses sei gegen atmosphärische Einflüsse keineswegs empfindlicher, als bisheriges Schwarzpulver."

— **Luftkurort für fremde Offiziere.** Bereits in der September-Nummer der „Monatsschrift" hatte Herr Oberst Hungerbühler auf den Umstand aufmerksam gemacht, daß Hospental als Sommerfrische für den deutschen Offiziersverein ausgesucht wurde. Er sieht sich nun nochmals veranlaßt, darauf zurückzukommen, um namentlich hervorzuheben, was ihm an der Sache auffallend erschien. Es war dies namentlich die gewiß Jedermann in die Augen springende Sonderbarkeit, daß gerade das Urserental, welches an landwirtschaftlichen Reizen und linden Lüften einer Menge anderer Gegenden unseres Landes nachsteht und das größtenteils nur von solchen Fremden besucht wird, welche eine oder mehrere der vier Alpenstraßen bereisen wollen, die sich daselbst kreuzen, nicht aber von solcher, die längere Zeit am nämlichen Orte sich dem Naturgenusse hingeben und sich von bestandener Arbeit erholen wollen, — daß gerade dieses als sömmerliches Standquartier eines ausländischen Offiziersvereins ausgewählt worden ist.

Was ist natürlicher, als die Reflexion, der Hauptreiz, welchen das Urserental auf ausländische Offiziere ausübe, sei weit mehr ein strategischer und militärisch-technischer, als ein landschaftlich-malerischer und klimatisch-hygienischer? Drängt sich dieser Gedanke nicht von selbst auf, und wenn ja, wird er nicht auch wach werden in den Köpfen von Militärpolitikern anderer Nachbarstaaten, deren Offiziere keine ständigen Beziehungen mit den Gasthofbesitzern im Urserental unterhalten? Deutsche Militärschriftsteller bilden sich ein, der befestigte Gotthardt sei eine Freundlichkeit, welche die Schweiz Frankreich habe erweisen wollen; läge eine entgegengesetzte Schlußfolgerung für die Franzosen denn so ferne, wenn sie sähen, wie eine Gesellschaft deutscher Offiziere sich im Urserental häuslich niederläßt?

Herr Oberst Hungerbühler glaubt, es könnte dem am besten vorgebeugt werden, wenn das Urserental zu einem großen Waffenplatz für Hochgebirgsübungen umgewandelt und für einige tausend Mann Baracken für Kasernirung gebaut würden, die im Frieden wie im Krieg vortreffliche Dienste leisten könnten. Dann kommt es wohl von selbst dazu, daß die schweizerischen Offiziere während der Dienstsaison, die auch Fremdensaison ist, in den Gasthöfen der drei Dörfer schließlich so viele Wohnräume belegen, daß ausländische Militärkonsumvereine keinen Vorteil mehr darin erblicken werden, ihre Vereinsgenossen gerade da am komfortabelsten einzulogiren.

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 26. Heft ist der Schule gewidmet. Es enthält die Bilder von Männern, die sich alle einen verdienten Namen gemacht haben. Es sind: Alexander Daguet aus Freiburg, der ehrwürdige Schulmann und Historiker, der letzten Sommer verstorbene Genfer Professor Alphons Favre, ein Geologe von europäischem Rufe, Dr. Franz Lang, der verdiente Professor und Rektor der solothurnischen Kantonsschule, Heinrich Morf, Waisenvater der Stadt Winterthur, welchen die Universität Zürich wegen seiner Verdienste als Pestalozziforscher mit der Doktorwürde ehrte. Es folgen drei einflußreiche Seminardirektoren, J. Ulrich Rebsamen in Kreuzlingen, Heinrich Bachofner vom evangelischen Lehrerseminar in Unterstraß und H. Rudolf Rüegg, der ehemalige Direktor des bernischen Seminars in Münchenbuchsee und gegenwärtig Professor der Pädagogik an der Universität Bern. Den Schluß bildet Jakob Lutz, der sich aus der bescheidenen Stellung eines Armenlehrers zur Direktion der zürcherischen landwirtschaftlichen Schule emporgearbeitet hat.

— **Landwirtschaftliches.** Ueber den Wert der reinen Rassenzucht beim Rindvieh mögen folgende Zeilen Aufschluß geben. Schon seit vierzig Jahren haben die Badenser im Simmental das beste Vieh aufgekauft, und ganz im Stillen haben sie sich eine umfangreiche Simmentalerzucht geschaffen. Mit großer Ueberraschung überblickten die Norddeutschen an der letzten landwirtschaftlichen Ausstellung in Straßburg die süddeutsche Abteilung der Rindviehausstellung, in welcher Simmentaler an Simmentaler standen. Die

süddeutschen Landwirte haben unserm Fleckvieh den Weg geebnet; sie erkannten sofort die ausgezeichneten Eigenschaften dieses Rindviehschlages. In Hessen war es der Großherzog Ludwig IV. selbst, der dort der Simmentaler Zucht Eingang verschaffte, indem er auf seinen Hofgütern in Darmstadt, Gehabern und Kranichstein nach und nach eine Simmentalerheerde von circa 200 Stück heranziehen ließ. — Immer mehr hat sich seither die Zucht des Simmentalerviehs verbreitet. Die landwirtschaftliche Ausstellung in Straßburg hat ihm vollends ganz Deutschland erobert, auch Norddeutschland, wo bisher nur Niederungsvieh gehalten wurde. Selbst nach Amerika wird es nun ausgeführt. Im verflossenen November wurden 71 Stück Rindvieh reiner Simmentalerrasse nach Chili exportirt. Und noch in keinem Jahr wurde eine solche Zahl aus dem Simmental ausgeführt, wie dies Jahr, und die Viehzüchter wissen sich auch nicht zu erinnern, je höhere Preise gelöst, zu haben, als heuer.

Das Simmentalervieh verdient aber den Namen, den es sich erworben, unzweifelhaft. Seine Eigenschaften sind hervorragende. Es akklimatisirt sich leicht, vererbt sehr sicher und behält bei verständiger Ernährung alle seine Nutzungseigenschaften bei. Hugo Lehnert, einer der besten Kenner unserer Rinderrassen, gibt in seinem neuesten wertvollen Buch „Die Rinderrassen Deutschlands" folgendes schmeichelhafte Urteil ab über das Simmentalervieh: „Das edel gezogene Orginal-Simmentalervieh nimmt in Bezug auf Ebenmaß der Formen, der Eleganz und Feinheit den ersten Platz ein unter allem Vieh in Europa. Die Simmentalerzüchter erkannten mit klarem Blick, daß die Feinheit der Tiere, ihre Milchergiebigkeit in jeder Weise gefördert werden müssen und verstanden es, durch richtige Auswahl der Zuchttiere diese an die Spitze ihrer Zucht gestellten Eigenschaften stetig zu steigern, und das heutige Simmentaler Tier heranzubilden.

Ein norddeutscher Rittergutsbesitzer, der diesen Herbst in der Nähe von Bern einen größern Ankauf (12 Stück) von echten Simmentalern machte, äußerte sich in folgender charakteristischen Weise: „Bei uns hat man bisher stets Niederungsvieh gehalten, Holländer, Breitenburger, Marschvieh u. s. w. Aber dieses Vieh ist abgewirthschaftet; es hat keine Widerstandsfähigkeit gegen Witterungseinflüsse, keine Widerstandsfähigkeit gegen Krankheiten mehr. Deshalb habe ich den größten Teil dieses Viehes aus meinen Stallungen entfernt und veräußert und will ich nun einen Versuch machen mit dem Alpenvieh, mit welchem man in Süddeutschland so vorzügliche Erfahrungen gemacht hat."

Dieser Ausspruch ist uns ein neuer Beweis, daß wir Schweizer in Bezug auf Viehzucht uns auf dem richtigen Boden befinden, indem wir als Zuchtziel kombinirte Leistungen (Milch, Fleisch und Arbeit) nebst Rassereinheit und Formenschönheit aufgestellt haben. Halten unsere Landwirte daher an den vorgesteckten Zuchtzielen fest, suchen sie die Leistungsfähigkeit unseres Viehes für Milch, Fleisch und Arbeit in richtiger Harmonie auszubilden und zu vergrößern; suchen sie durch naturgemäße Aufzucht die kräftige Konstitution, die vortreffliche Gesundheit und Widerstandsfähigkeit unseres Alpenviehes zu erhalten, so wird es an lohnendem Absatz nie und nimmer fehlen.

Aargau.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. November 1890 Fr. 17,649,410. 40
Im Monat Dezember sind erfolgt:
921 Einlagen mit Fr. 168,878. —
603 Rückzahlungen mit „ 165,591. 30
Vermehrung Fr. 3,286. 70
Bestand auf 31. Dezember 1890 „ 17,652,697. 10
Einlegeranzahl 13,875 (Zuwachs 44).
Im Monat Dezember gemachte Darlehen (40) „ 85,172. 78
Sicherheitsfond „ 1,044,759. 71

— **Frickt. Viehverkehr.** Das schweiz. Landwirtschafts-Departement hat mit Rücksicht auf die zunehmende Verbreitung der Maul- und Klauenseuche in den benachbarten deutschen Grenzgebieten die Verfügung getroffen, daß bis auf Weiteres die Einfuhr von Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen aus Deutschland außer zu den amtlich festgesetzten Einfuhrzeiten verboten ist. Diese Einfuhrzeiten, zu welchen sich jeweils der betraute Grenztierarzt am Eingangsort befinden soll, sind durch Erlaß vom 1. Juli 1887 festgesetzt wie folgt:
Rheinfelden: Jeden Montag und Freitag von 4—6 Uhr Nachmittags.
Säckingerbrücke: Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr Nachmittas und an den Monatsviehmärkten in Frick von 7—9 Uhr Morgens.
Laufenburg: Jeden Montag und Freitag von 4½—6½ Uhr Nachmittags.

— **Freiamt.** In Bremgarten fiel ein Mann, Namens Fischer, in der Dunkelheit so unglücklich die Hausstiege hinunter, daß ihm die Hirnschale zerschmettert wurde und der Tod sofort eintrat.

— Vom Lindenberg wird geklagt, daß das anhaltend kalte Nebelwetter anfange, sich wieder durch seine schädlichen Folgen bemerkbar zu machen. Die Bäume und Wälder stehen schwer bereift da und schon vernehme man hie und da wieder das Krachen der berstenden Kronen und das Brechen der Aeste. Wenn das Wetter so anhalte, so sei wieder bedeutender Schaden an Obst- und Waldbäumen zu gewärtigen.

— **Zofingen.** Der Stadtrat von Zofingen hat über Mittag die städtische Polizeiwachtstube für alle diejenigen geöffnet, welchen zur Einnahme des Mittagessens kein geheiztes Lokal zur Verfügung steht. Diese provisorische Maßregel soll überdies dahin erweitert werden, daß den auswärtigen Arbeitern für das ganze Jahr ein ständiges Lokal zur Verfügung gestellt wird, um daselbst die Mittagsstunden zu verbringen.

— In Uerkheim saßen im Gasthaus zur „Sonne" einige Gäste beisammen, denen der Wirt Würste wirte. Im Momente, als sich die Gesellschaft zum Essen anschicke, fiel einer der Gäste, Albrecht Dätwyler, Schuster, vom Schlage getroffen, plötzlich tot zu Boden.

Kantone.

Bern. In Grindelwald weilen gegenwärtig über 50 Kurgäste. Von einigen derselbea wurde am Sonntag ein Ausflug auf das Faulhorn unternommen.

St. Gallen. Eine drollige Hochzeitsreise wird aus Berneck erzählt: Nach der Trauung fuhr der ganze Hochzeitszug nach Rorschach, um sich dort nach Herzenslust des Lebens zu freuen. Am Abend kehrte die Gesellschaft recht angeheitert zu den heimischen Penaten zurück. Ob der Bräutigam aus Versehen eine „Andere" am Arm führte, oder in seinem Glücke dem Bachus zu viel geopfert, genug, er entdeckte erst beim Aussteigen in Berneck, daß ihm seine Herzallerliebste ab Handen gekommen. Ratlos, den Zylinder im Genick, stürmte er umher, den Gegenstand seiner Sehnsucht zu finden. Umsonst. „Sie" war und blieb verschwunden. Tröstend gab man ihm den Rat, nach Rorschach zu telegraphiren, wo sie gewiß in den „Lätzen" Zug gestiegen. Gesagt, getan, gab er per Draht dem Bahnhofpersonal in R. den Auftrag, eine allfällig verzweifelnd herumirrende Braut aufzufangen und mit dem letzten Zug nach St. Margarethen zu spediren, da dieser nicht weiter fahre, werde man sie in einem Leiterwagen abholen. Letzterer wurde auch sofort mobil gemacht, die Hochzeitsgäste aber setzten sich mit geteiltem Vergnügen namentlich bezüglich des Bräutigams, in einem Gasthaus nächst dem Bahnhof zum zweiten Hochzeitsschmause. Gleichzeitig hatten seine Angehörigen zu Hause ebenfalls ein Festmahl angerichtet und warteten umsonst nach Ankunft des Zuges auf die Heimkehr der Gesellschaft, so daß sich Vettern und Basen allein zu Tische setzen mußten. Inzwischen war die Braut richtig aus dem unrichtigen Zug wieder in Rorschach angelangt, wartete aber nicht bis sie eingefangen wurde, sondern setzte sich schleunigst in eine Droschke mit dem Befehl nach „Berneck". Unweit des Bahnhofes St. Margarethen kreuzte sie mit dem Leiterwagen, welcher wie wütend dem dortigen Bahnhofe zustrebte, um sie dort abzuholen

Thurgau. Die Thurgauer regen sich. Sonntags fand in Frauenfeld auf Einladung eines Initiativ-Komite's unter dem Vorsitz von alt Nationalrat Heiz eine zahlreiche aus allen Landesgegenden besuchte Versammlung von Vertrauensmännern behufs Neuorganisation der freisinnig-demokratischen Partei des Kantons Thurgau statt. Zweck der Vereinigung ist eine Zusammenschließung aller freisinnig-demokratischen Elemente zur Besprechung und gemeinsamen Behandlung wichtiger kantonaler und eidgenössischer Fragen, Anregungen, Gesetzesvorlagen 2c., sowie zur Vermeidung von Zersplitterungen bei Wahlen innerhalb der freisinnig-demokratischen Partei.

Tessin. Hier ist man gegenwärtig an der Arbeit, die Stimmregister mit dem neuen Gesetze in Uebereinstimmung zu bringen. Der Einfluß desselben ist sehr fühlbar. Während bei den Abstimmungen vom 5. und 6. Oktober 38,500 Wähler eingeschrieben waren, wird die Zahl derselben gegenwärtig kaum auf 28,500 steigen. Biasca z. B. welches 800 eingeschriebene Stimmberechtigte hatte, zählt nach der Bereinigung blos noch 550.

Zürich. Etwas Recht hat er. In der letzten Versammlung der schweizerischen sozialdemokratischen Partei, Sektion Zürich, beantwortete Bezirksanwalt Otto Lang die Frage: „Hat nicht der Staat die Pflicht, seine Bürger durch einen gediegenen Verfassungsunterricht für die Ausübung ihrer politischen Rechte besser vorzubereiten?" Er ging dabei mit Recht von dem Gedanken aus, daß die Jugend durch den im 15. und 16. Altersjahr erteilten Konfirmandenunterricht gründlich und praktisch vorbereitet werde, um als Mitglied in die kirchliche Gemeinschaft eintreten zu können. Einen noch bedeutsameren Schritt tut indes der junge Republikaner, indem ihm im 20. Jahre das Recht erteilt und damit auch die Pflicht überbunden wird, seine politischen Rechte auszuüben, somit allen Abstimmungen über die wichtigsten Gesetze der Republik, sowie an den Wahlen der obersten und einflußreichsten Beamten des Landes teilzunehmen. Daß bisher den jungen Eidgenossen vor ihrem Eintritt in den politischen Verband auch nicht die geringste Vorbereitung zu teil wurde, bedeutet sicher eine große Lücke in unserem Unterrichtswesen, Und daß dieselbe vorhanden ist, beweisen am besten die Rekrutenprüfungen, aus denen hervorgeht, daß die meisten jungen Leute in der Vaterlandskunde ganz kläglich dasteben, obschon nur die allerleichtesten Fragen an sie gerichtet werden.

Ausland.

Deutschland. Ueber Kaiser Wilhelms Schulrede plaudert Reinhold Rüegg u. A. also: „Es geberdet sich so mancher Pädagoge zeitlebens als Papst, daß man's einem Kaiser nicht verübeln darf, wenn er ein kurzes Stündchen den Pädagogen spielt. Was Wilhelm II. im Schooße der gelehrten Konferenz gesagt, erinnert teilweise an einen Ausspruch des seligen Moscherosch: „Ein deutscher Bauch deutsch fressen soll." Der eitrige Souverän hat, da eine Auseinandersetzung mit Franzosen und Russen inoportun wäre, dem lateinischen Aufsatz den Krieg erklärt und dadurch eine Legion von Professoren, die sich hauptsächlich vom Altertum ernähren, im tiefsten Magen verwundet; ihr Herz ist so schwer wie das des Herrn Suter in St. Gallen, wenn er an seinen treulosen Wahlkreis denkt.

Deutschlands Gebieter möchte nicht allein den Gymnasialzopf zerschmettern, sondern auch die sozialdemokratischen Motten aus dem Reichspelz schütteln und er betrachtet die Rute des Schulmeisters von Sadowa als das hiezu geeignete Instrument. Er macht die Rechnung ohne den Bebel und begibt sich auf einen allerhöchsten Holzweg. Man braucht durchaus keine Rothaut zu sein, um solche Einfälle schwach zu finden. Ich danke schönstens für die gute Gesinnung, welche die Schule den Buben anhängen soll; brächte es diese fertig, die junge Generation mit der Regierung auszusöhnen, ihr obrigkeitliche Zufriedenheit und staatsfromme Gesinnung einzuflößen, man müßte sie heute noch schließen. Doch es ist dafür gesorgt, daß die gouvernementale Saat nie über die Wolken hinaufwächst und Herr Wilhelm, welcher mit Herrn Bezirksanwalt Lang erst am Anfang einer Laufbahn steht, wird noch Gelegenheit haben, sich davon zu überzeugen; er selber hat ja bereits den Meister, zu dessen diplomatischen Füßen er saß, nach Friedrichsruh in die Brombeeren geschickt, als es nicht mehr ging und einmal geht es überall nicht mehr; jede Autorität bekommt zuletzt Risse und zerbröckelt und alle Weisheit Salomons ist umsonst, „Salz und Wasser kühlt nicht, wo Jugend fühlt . . ."

— Der alte und immer noch jugendfrisch fühlende Frankfurter Dichter Friedrich Stolze hat dem neuen Jahr seinen Gruß dargebracht; er bittet dasselbe, wenn immer möglich, mehr Süßes als Saures zu spenden:

Bringst du uns die Jesuiten
Träufe Essig nicht auf Zucker!
Mach' nicht den Geschmack verschieden
Zwischen ihnen und dem Mucker!
Daß den Stöcker wir verloren,
Das war traurig, das war bitter!
Mach' ihn wieder neugeboren,
Honigsüß wie vom Konditer.

Uns're Schulen du entbürde
Von zu viel gelehrten Sachen!
Allzuvieles Wissen würde
Nur den Schülern Kopfweh machen.
Jag' das Griechische zum Henker
Samt lateinischen Geschenken,
Denn das deutsche Volk der Denker
Hat bereits genug zu denken.

Zu den vielen alten Steuern
Bring' uns keine neuen Lasten,
Denn wir können die beteuern,
Nicht zu voll sind uns're Kasten!
Unbeschadet der Verehrung,
Die wir dem Herrn Koch bekunden,
Hat er für die Beutel-Zehrung
Noch die Lymphe nicht erfunden.

— Eine Versammlung von 40 Kellnern in Dresden faßte den Beschluß, im Interesse des Standes mit aller Entschiedenheit für den Wegfall der Trinkgelder einzutreten. Die Gastwirte müßten angehalten werden, ihr Personal aus eigenen Mitteln zu bezahlen.

— **Ein moderner Diogenes.** Dieser Tage verschied zu Hermsdorf (Schlesien) ein Mann, welcher ein hohes Alter erreichte, trotzdem er sich ausschließlich nur von Häringen nährte und nur Wasser trank. Hemd und Strümpfe waren ihm Luxusartikel. Man fand den alten Junggesellen, der Vermögen hinterläßt, tot auf seinem Papierlager, welches ihm als Bett diente.

Frankreich. Das Denkmal, welches der Generalrat des Vogesendepartements Jeanne d'Arc (Jungfrau von Orleans) zu Domremy gegenüber ihrem Geburtshause zu errichten beschloß, wird von Mercié ausgeführt werden. Im Januar wird sich der Künstler mit Jules Ferry an Ort und Stelle begeben, um die Größenverhältnisse und alles Andere festzustellen. Als Modell für das Standbild der gottbegeisterten Jungfrau werden die Beiden ein junges Mädchen in jener Gegend ausfindig zu machen suchen, welches alle Eigenschaften für die Darstellung der Gottesmagd besitzt. Jules Ferry auf der Mädchensuche! Eine neue Eigenschaft des vielseitigen Staatsmannes. Mercié will die Jeanne d'Arc nicht stahlgepanzert darstellen, sondern in bäuerlicher Kleidung und in einer Haltung, welche die Trauer beim Verlassen der Heimat, aber auch die Entschlossenheit ausdrückt, dahin zu gehen, wohin sie die innere Stimme treibt.

— Die Franzosen machen sich darüber lustig, daß Papst Leo die „Tugendrose" diesmal der Frau Carnot, Gattin des Präsidenten der französischen Republik, verlieh n hat. Carnot selbst macht bät, bät!"

— In Paris starben jüngst zwei Frauen von einst „berühmten" Männern des zweiten Kaiserreichs: die Wittwe Rouhers, des „Vizekaisers", und die Gattin des ehemaligen Seinepräfekten Haußmann. Beide starben hochbetagt und beide verdienen den Nachruf, daß sie in der leichten Gesellschaft der Tuilerien mit Würde die bescheidene Weiblichkeit bewahrten.

Rußland. Aus Polen sollen demnächst ca. 11,000 Deutsche und Oesterreicher ausgewiesen werden. Recht „freundnachbarlich".

— Von der russischen Adelsbank werden gegenwärtig gegen achthundert in verschiedenen Gouvernements gelegene adelige Güter zum Verkaufe ausgeschrieben, weil die darauf ruhenden Schulden nicht bezahlt werden. Die Verursachung des mißlichen finanziellen Zustandes solcher Güter ist eine mannigfache. Mißernten, kostspielige, sehr oft irrationale Bewirtschaftung, große Ausgaben, die im Mißverhältnisse zur Rendite standen, mangelhafte oder gar keine Kontrole über die Gutsverwaltung u. dgl. brachten viele Gutsbesitzer finanziell zurück; Hypotheken über Hypotheken türmten sich dann noch auf jene Uebel und unvermeidlich war die Folge eines solchen Siechtums: die Unmöglichkeit der Fortführung einer solchen Wirtschaft. In vielen derartigen Fällen wechselte einfach die Rolle zwischen Herr und Diener. Der Verwalter des Herrschaftsgutes hatte im Laufe der Jahre so viel „bei Seite geschafft" und dem Eigentümer so viele Vorschüsse aus seinem „Eigenen" gemacht, daß jener einfach als Gutsherr vorrückte und der letztere mit leeren Taschen abziehen mußte! Wieder in anderen Fällen fielen die Güter den Hypothekargläubigern oder Wechselinhabern anheim.

Amerika. Eine Proklamation des Präsidenten Harrison setzt die Eröffnung der Weltausstellung in Chicago auf den 1. Mai 1893 fest. Alle Staaten wurden zur Teilnahme eingeladen.

— Der Kongreß von Kolumbia hat den Vertrag mit Bonaparte-Wyse betreffend die Vollendung des Panamakanals genehmigt. Zur Wiederaufnahm: der Arbeiten ist eine Frist von 26 Monaten festgesetzt.

Asien. Furchtbare Pulverexplosionen ereigneten sich jüngst in der chinesischen Provinz Anhui und Pah-chow. Am ersteren Orte verpufften mehrere hundert Fässer grobes Pulver. 350 Einwohner und Soldaten sind getötet und über 1000 Häuser zerstört worden. Die zweite Explosion fand am nämlichen Tage in Pah-chow, einer Stadt im äußersten Nordwesten. Auch dort sind sehr viele Menschen getötet und der größere Teil der Stadt in einen Trümmerhaufen verwandelt worden.

Im Ausverkauf
waschächter Eisässer-Foulards-Stoffe à 45 Cts. per Mtr.
waschächte Zephir und Madapolams „ 65 „
seltener Gelegenheitskauf in circa 6000 Dessins von letzter Saison
Franko-Versandt in einzelnen Metern und ganzen Stücken an Jedermann.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie der Ausverkaufs-Serien in Frauen- und Herren-Kleider-Stoffen umgehend franko.

3-4 **Sodener Mineral-Pastillen** morgens und Abends genommen, heben den Schleim und heilen die Schleimhäute. **Erfolg sicher.** Zu haben in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25. die Schachtel. (H6462)

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein größtes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtliche Artikel sind von meinen Maßfarbe-tera angefertigt.

Als blutreinigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth Mostmann'sche **Eisenbitter.** (S. Ja'.) 2 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 27. Dezember 189.

Bevormundungen. Jeden. Drak, Maria Carolina, von Obersiggenthal, in Paris. — Burger, Helena, des Jak. Leonz, alt Weibels von Freienwyl.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Richner, Adolf, gewesener Handelsmann, von Aarau, in Bern wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Januar.

Brugg. Schaffner, Johann Friedrich, Bahnwärter, von Hausen †. — Widmer-Schaumann, Johannes, von Hausen, gewes. Negotiant in Brugg †. — Rull, Jakob, alt Gemeinderath von Ayrolen †. — Bloor, Daniel Jakobs Maurer, älter, von Birr †. Eingaben 24. Januar. **Lenzburg.** Wälch, Casimir, alt Bezirksammann, von Frick † Eingaben 31. Januar. **Muri.** Leitner Hunziker, Anna Maria geb. Suter, Ehefrau des † Hunziker, Peter, Schmieds in Kettenschwyl, Gde. Meyenberg Eingaben 7. Januar.

Schuldenruf. Luzern. Winiger, Josefa sel., im Linngen, Gde Ballwyl, Kts. Luzern, heimatberechtig von Römerswyl, früher im Dosenlch. Gde. Meyenberg. Eingaben 3. Januar Gerichtskanzlei Hochdorf.

Konkurse. Lucerndorf. Stamm, Johann, Bäcker, von Thayngen, Kts. Schaffhausen †. Eingaben 30. Januar.

Gelbtags-Rückzug. Kulm. Bbr Jakob Maurer, Vater, von Menziken.

Rehabilitation. Bern. Ulrich, Johann, von Guggisberg, Kts. Bern, gew. Pächter in der Schiffmühle, Gde. Unterstggenthal. **Kulm.** Merz, Traugott, Buchbinder, von Menziken, in Reinach **Lenzburg.** Urech, Anna Maria, Rudolfs von Hendschiken. **Zofingen.** Willger-Bauhofer, Otto, gew. Wirth, von Zofingen.

Wiederherstellung. Muri. Eigensatz, Lukas, Dachdecker, von Kettenschwyl, in Zug.

Vermögensabfolgungsbegehren. Aarau. Häuptli, Samuel, Rudolfs von Biberstein, in Amerika. Einsprachen 31. Januar.

Zur Beachtung!

Gegen Vorausbezahlung des Jahresabonnements von Fr. 5. 70 verabfolgen wir einen hübschen **Taschenschreibkalender.** Der letztere wird einzeln nur an Abonnenten zum Preise von Fr. 1. — abgegeben.

Abonnements auf dieses stark verbreitete Blatt werden jederzeit entgegengenommen.

Die Expedition.

Rechnungen

für die **Staatskanzlei** und die **Kanzleien der Regierungsdirektionen** sind längstens bis **12. Januar** nächsthin einzureichen, da nach bestehender regierungsräthlicher Verordnung später eingehende Rechnungen für das Jahr 1890 nicht mehr zur Zahlung angewiesen werden könnten.

Aarau, 31. Dezember 1890.

Namens der Staatskanzlei,
Der Staatsschreiber:
1] **Dr. A. Zschokke.**

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956. —

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in Gränichen; R. Graber-Hilfiker in Köllikon; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl, sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. B. S. 24)

Gesanglich-theatralische Unterhaltung

veranstaltet vom Töchterchor Küttigen

Sonntag 4. Jan. 1891 im „Kreuz" daselbst.

Kassa-Eröffnung Abends ½7 Uhr. Beginn punkt 7 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

6] **Der Verein.**

NB. Während den Pausen Musikvorträge.

Durch die Erfolge,

welche mit dem **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apotheker in Langnau i. E. erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei **Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht** und **verdorbenem Blut gründlich** restauriren will, der gebrauche obiges, aus den feinsten Alpenkräutern (Wurzeln) und Eisen **sorgfältigst zubereitete Präparat** nach der jeder Flasche beigegebenen Gebrauchsanweisung und glänzende Resultate werden mit solcher Gesundheitskur erzielt. — Preis per Flasche von ½ Liter Fr. 2. 50. —

Depots: Zofingen: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Seengen:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1 Y)

Ueber die **Festtage** wird in der **Brauerei** z. **„Bären"** in **Köllikon** sowie bei deren verehrl. Abnehmern **feines**

Bock-Bier

ausgeschenkt. Höflichste Empfehlung! [3318

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom Turnverein Suhr

Neujahr-Sonntag den 4. Januar 1891

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

3367] **Der Turnverein.**

Man bittet während der Aufführung nicht zu rauchen.

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 4. Januar 1891

im „Bären" in Thalheim.

5] Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **S. Ackermann.**

Tanz

am Neujahr-Sonntag 4. Januar 1890

im „Engel" in Oberentfelden.

Es ladet hiezu höflichst ein

3372] **J. Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Bandwurm.

Ich bezeuge, daß ich durch die unschädlichen, leicht zu nehmenden Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem **Bandwurm mit Kopf** ohne Vorkur befreit worden bin. Alex. Lobsinger in Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, **ächte, alte,**

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

3305] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Zu pachten gesucht:

Eine **Schmiedewerkstätte.**

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** sammt Zubehörde
3] bei **J. Scheuermann** in **Köllikon.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Maschinen-Oele

für Näh- und Strickmaschinen, Motoren 2c.

Maschinen-Faden

für Näherinnen,

Dewhurst, Schlumberger, Seidengarn etc.,

Schneider-Fournituren

versendet franko zu den billigsten Preisen

Emil Weber, Nähmaschinenhdlg.
Kronengasse, Aarau.

Ganz günstige Conditionen für Fabrikanten u. Wiederverkäufer!

Gehrungs-Schneide-Lade,

patentirte u. praktische, sind zu haben bei

3286] **Rietz-Buhlrein** in **Aarau.**

Schwarze

Doppel-Châles

von 10 Fr. bis 30 Fr. empfiehlt in zehn verschiedenen Qualitäten

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Dürre Zimmerspähne,

per Meterklafter 15 Fr. franko auf Platz Aarau, sowie 2 Klftr. **Nußbaumholz** bei **Jul. Holliger,** Zimmermeister, **Küttigen.**

Bestellungen werden entgegengenommen auf dem **Rieding'schen Zimmerplatze** in **Aarau.**
3333]

(H 1420 Q)

Zu verkaufen:

Ein **junger Hund (Dogge),** männlichen Geschlechts, Farbe schwarz, bei

3369] **Fichler,** Weibel, **Kahr.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, starker, 2½zöll. **Wagen** mit eisernen Achsen und Vornechanik, bei

3310] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, junge **Kuh** (Rothfleck), bei **J. Holiger,** Statthalter,

3363] Steinig, **Schiedrued.**

Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Küttigen** bringt zum **Verkaufe:**

90 Fohrenstämme von ca. 1—2½ m³, Gesammtinhalt ca. 130 m³.
300 Tannenstämme von ca. 1—4 m³, Gesammtinhalt ca. 500 m³.

Die Abfuhr ist sehr günstig. Es wäre auch Gelegenheit geboten, das Holz auf der in unmittelbarer Nähe vorbeifließenden Aare zu flößen.

Angebote auf das zu verkaufende Holz per m³ nach den zwei Holzarten gesöndert, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Holzangebot" dem unterzeichneten Gemeinderath bis zum **15. Januar** nächsthin einzureichen.

Betreffend Besichtigung des Holzes, wolle man sich an die hiesige Forstverwaltung wenden, woselbst auch die näheren Bedingungen einzusehen werden können.

Döttingen, 1. Januar 1891.

7] **Der Gemeinderath.**

---

empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. Vereinen und Gesellschaften ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen 2c.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter zu billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392

Theater

gegeben vom

Gemischten Chor Gränichen

Neujahr-Sonntag 4. Jan. 1891,

im Gasthofe zum „Rößli" (Bad).

Programm:

1. **„Die schöne Welt".** Chorlied von . . . . J. Heim.
2. **Herz und Ziel".** Vaterländisches Drama mit Gesang in 4 Aufzügen von . . . . D. Hilty-Kunz.
3. **„Waldandacht".** Chorlied von . . . . F. Abt.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. — Anfang: 3 Uhr.

Preise der Plätze:

I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. **Kinder zahlen die Hälfte.**

In den Zwischenpausen spielt die löbl. Musikgesellschaft.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Der Verein.**

Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.

Tanzbelustigung

im ***„Rössli"*** in ***Köllikon,***

Neujahr-Sonntag 4. Januar 1891

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3377] **Gottl. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Tanz

im „***Ochsen***" in ***Schöftland***

am Neujahr-Sonntag den

4. Januar 1891.

Die **ächten**

Isländisch-Mooskugeln,

von J. Arni, Confiseur in **München**buchsee,

das **beste gegen Husten, Heiserkeit etc.** sind zu haben bei:

Herrn **Gäuslen,** Conditor, **Aarau.**
„ **Wehrli-Lüthy** Negotiant, **Küttigerstraße** bei **Aarau.**
„ **Emmisberger,** Negotiant, **Aarau.**
„ **Müller,** Bäcker, **Biberstein.**
„ **Lyburz,** Bäcker, **Erlinsbach.**
„ **R. Lüthy,** Negotiant, **Muhen.**
„ **R. Widmer,** Negotiant, **Granichen.**
„ **R. Schmid,** Negotiant, **Suhr.**
„ **W. Peter,** Negotiant, **Gontenschwyl.**
„ **R. Läuble-Buhofer, Reinach.**
„ **F. Holliger,** Negotiant, **Zofingen.**
„ **Zimmerli,** Negotiant, **Stafflebach.**
Frau **Rychner,** Negotiantin, **Schafisheim.** [2838

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [2955

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die hiesige Gemeinde bedarf Anno

zweiplätzige Schultische,

über deren Lieferung hiemit Konkurrenz eröffnet wird.

Musterttische können im Schulhause besichtiget werden und Lieferungsangebote sind schriftlich und franko bis und mit 10. Januar 1891 der Schulpflege einzureichen.

Hirschthal, 30. Dez. 1890.

Der Präsident der Schulpflege:
Pfeiffer.

Der Aktuar:
3376] **Müller.**

Der Unterzeichnete ist gesinnt seine

Hufschmiede

auf einige Jahre zu vermiethen. Ein im Huf- und Wagenbeschläg gewandter **Schmied** würde hier sein gutes Auskommen finden.

Hunziker, Hammerschmied
3357] in **Schmiedrued.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

(Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.)

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in Kleiderstoffen u. Waarensendungen franko in's Haus geliefert.

Um unser großes Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:** Preise per Elle, per Meter.

Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé**, dauerhaft u. solid à	Fr.	— 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche**, solider Qualität	„	— 39	— 65
dto. **Cheviot-Foulé**, gediegenster Qualität, reine Wolle	„	— 75	1. 25
dto. **Uni-Damentuche**, bester Qualität	„	— 75	1. 25
dto. **Carreaux**, vorzüglichster Qualität	„	— 85	1. 45
dto. **Rayé** u. **Uni-Roppé**, hervorragend solid. Qual.	„	— 85	1. 45
Jupons- u. **Moiré-Stoffe**, solidester Qualität	„	— 51	— 85
Cachemirs und **Merinos**, doppelbreit, reine Wolle	„	— 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Stoffe, waschächt	„	— 27	— 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbtuch**, circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„	1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Weinverkauf über die Gasse!

Unterzeichneter verkauft fortwährend in gefetzlichem Quantum von **50 bis 80 Cts. per Liter**, größere Quantum billiger, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt **Gottl. Lehner**, Küfermeister in **Gränichen.**
3[illegible]

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frisch geschlagenes (H 4518 Y)

Aspen-Rundholz.

On demande un contremaître

sérieux et marié, pour diriger le service d' un commerce important de camionnage et de combustibles. Conditions avantageuses. Position assurée. Inutile de se présenter sans de bonnes références. S'adresser à l'agence de publicité **Haasenstein und Vogler à Lausanne** sous chiffres H. 14571. L.

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen

von circa 10—20 Jucharten Land.
3359] **H. G. Hüseli** in **Schmiedrued.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H 1978 Y

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere Obligationen:

à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Theater

gegeben von der „Harmonie Hirschthal"

Sonntag 4. Januar 1891

im geheizten Saale zur „Herberge" in Teufenthal.

1. Das Gottesgericht.

2. Krieg an der Grenze und zu Hause.

Volksschauspiel.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II Platz 50 Cts.
Beginn ½3 Uhr.

Programme an der Kasse.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
11] **Lüscher** zur „Herberge".

Turnerisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turverein Unterkulm

Neujahr-Sonntag den 4. Januar 1891

im Gasthofe zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. **Stabübungen.** 2. **Knechtentanz.** 3. **Der Lügner und sein Sohn** (Theaterstück). 4. **Pyramiden.** 5. **Der betrunkene Affe in der Dorfschenke** (Pantomime). 6. **Ein Esel schimpft den andern Langohr** (Theaterstück). 7. **Griechischer Waffentanz.** 8. **Gruppe des Laokoon** (Lebendes Bild).

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Beginn: punkt ½3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
3341] **Der Turnverein Unterkulm.**

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 4. Jan. 1891
Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.
Ausgezeichnete Musik.

Wiener-Bock!!!

3375] Freundlichste Einladung **Lüscher-Thut.**

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 4. Jan. 1891
im „Storchen" zu Schlosrued.
Unter Zusicherung guter Speisen und reeller Weine ladet zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein
2152] **El. Hinden** zum **„Storchen".**

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 4. Jan. 1891
im Bären in Rupperswyl.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
3380] **J. Burger** zum **„Bären".**

Zu vermiethen;
Eine größere, schöne [4
Wohnung,
bei Frau **Lüscher-Mutter** in **Holziken.**

Milchwärmer

per Stück à 70 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Kännel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lohek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Gebelten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Vertretungs u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2898

Zu verkaufen:

Eine **fette Kuh** zum schlachten, bei
Joh. Widmer, Schneiderjfts.
13] in **Gränichen.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger Knecht.

Auskunft bei
3373] **J. Holliger** z „Engel", **Gr.-Enfelden.**

(H 11463 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1. 20.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
J. Lindegger, Schneidermeister
2] in **Oberentfelden.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 31. Dez 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90

Billigste Bezugsquelle

Nur prima Waare

Comestibles & Südfrüchten

von

8 Schipfe 8 **J. & B. Calanchini** 8 Schipfe 8

mi gros zur Muschel en gros

Zürich.

Preiscourante nach Verlangen.

Wiederverkäufern bedeutender Rabatt.

Prompte Bedienung zusichernd, empfehlen sich
H 1550 oZ) **J. & B. Calanchini.**

Gymnastisch-theatralische Aufführung

gegeben vom

Turnverein Schöftland

am Neujahrsonntag, 4. Januar 1891
im großen Saale der Bierbrauerei Maurer.

Kassa-Eröffnung: Abends halb 7 Uhr. — Beginn punkt 7 Uhr.
(Der Saal ist geheizt).
Entrée: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
12] **Der Turnverein.**

Freier Tanz

im „Bären" in Holziken
am Neujahr-Sonntag den 4. Januar 1891.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
3354] **Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

im „Löwen" in Schöftland
am Neujahr-Sonntag den 4. Januar 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3360] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanzbelustigung

Neujahr-Sonntag 4. Jan. 1891
in der „Sonne" in Moosleerau.
Gutbesetzte Musik, reelle Weine, schmackhafte Speisen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3367] **Müller** zur **„Sonne".**

Für Kranke und Blutarme!

Ausgezeichnete ganz alte gelagerte **Pellitineweine, Sauelle & Montagner** in Flaschen, empfiehlt bestens

Weinhandlung von **Julius Fecht, Aarau.**

Ebenso empfehle **Malaga, Marsala, Madère, Xeres, Oporto, Muscatel** und **Macon** in Flaschen. [2986

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus-** u. **Gewerbe** (**Hand-** u. **Tret**) **beste vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

№ 2. 1891.

Aarau, Mittwoch, 7. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Reges Leben.

„Die Geister erwachen, es ist eine Lust zu leben!" So möchte man mit Ulrich von Hutten ausrufen angesichts des erfreulichen Erwachens der freisinnigen Elemente allüberall im lieben Schweizerlande. Das neue Jahrzehnt läßt sich gar vielversprechend an. Und wie vor hundert Jahren ein frischeres Geistswehen durch das morsche Staatsgebälke zu blasen anfing, so zieht heute eine kräftigere Bise über den Dunstkreis einer ziemlich ausgelebten Gesellschaftsordnung hin. Neue Gedanken ringen nach neuen Formen. Es scheint eine nicht ganz begründete Furcht gewesen zu sein, als vermöchte die Reaktion ihr finsteres Werk ganz zu vollenden. Sie selbst hat mit ihrer Hast eine Gegenwirkung erzeugt. Die Klerisei betrieb zu offenkundig die Agitation für Geisteknechtung, als daß nicht Jedem die Augen darüber aufgegangen wären, in dem noch ein winziges Tröpfchen freisinnigen Blutes rann. Der Ruf nach der Wiederkehr der Jesuiten in Teutschland, der bei uns und in andern Ländern nicht ohne lebhaftes Echo geblieben, weckte die Geister und klärte die Situation. Bei uns speziell haben die Vorgänge im Kanton Tessin belebend auf die Politik eingewirkt. Das Gebahren der klerikalen Partei anläßlich der bundesrätlichen Intervention rief den Freisinn auf seine Wachtposten. Der Tag von Olten teilte die Parole aus für eine energische Sammlung und der Same fiel auf fruchtbaren Boden. Die Wahl eines entschieden freisinnigen Mannes zum Bundesrat war die Quittanz für die immer frecher werdende Anmaßung der Ultramontanen. Ihre seither ausgestoßenen Drohungen wurden zu Sammelrufen der Freisinnigen in den einzelnen Kantonen. Es haben sich zusammengefunden und organisirt die Freisinnigen Graubündens und Thurgaus. Beide haben Program me vereinbart, welche beweisen, daß es sich da nicht um ein bloßes Strohfeuer handelt. Die vereinigten Freisinnigen Thurgaus wollen folgende Liste durcharbeiten:

„Ausdehnung der Rechtseinheit auf weitere Rechtsgebiete und speziell auf das Strafrecht; Unifikation des Militärwesens; Hebung der elementaren Volksbildung, sowie der höheren Bildung; Verstaatlichung der Eisenbahnen; staatliche Organisation des Versicherungswesens, insbesondere auf dem Gebiete der Personenversicherung; Stärkung der Bundesgewalt zum Schutze der Freiheit und Gleichberechtigung und der ungehinderten Ausübung der politischen Rechte aller Bürger; Hebung der Landwirtschaft, der Industrie und des Kleingewerbes durch den Bund und Ausdehnung der Betätigung des Bundes an der Lösung wirtschaftlicher Aufgaben, der Arbeiterfrage im Sinne des Schutzes der abhängigen Volksklassen gegen Unterdrückung und Ausbeutung. Auf kantonalem Gebiete: Mitwirkung des Staates auf gesetzgeberischem und administrativem Wege an der Lösung der erwähnten sozialen Aufgaben; weitere Entwicklung des Erziehungswesens auf allen Stufen, Erleichterung des Besuches der Schulen (Unentgeltlichkeit der Lehrmittel); Förderung der Armenpflege; zweckmäßige Ausgestaltung der öffentlichen Gesundheitspflege und der Lebensmittelpolizei und Hebung der Krankenpflege in Kanton und Gemeinden; Hebung des Kreditwesens, namentlich des landwirtschaftlichen Kredites; Förderung des Verkehrs durch rationelle Ausdehnung des Eisenbahnnetzes, namentlich desjenigen der Schmalspurbahnen; Verbesserung des Steuerwesens im Sinne einer gerechteren Verteilung der Steuerlast zwischen Vermögen und Einkommen und der Entlastung der unteren Klassen (Inventarisation bei allen Todesfällen); Revision des Erbgesetzes im Sinne der Beschränkung des Erbrechtes auf eine kleinere Zahl von Verwandtschaftsgraden, bezw. Erhöhung der Erbschaftssteuer in entfernteren Graden."

Die Bündner verlangen auf eidgenössischem Boden: „1. Zentralisation der Gesetzgebung, besonders derjenigen des Rechtes. 2. Möglichste Dezentralisation der Verwaltung. 3. Volksinitiative auch für Partialreform der Verfassung und für die Gesetzgebung. 4. Bessere Organisation des Referendums (Einführung des obligatorischen Referendums, jedoch nur für wichtige Fragen rein gesetzgeberischer Natur und auch hier nur mit Rücksicht auf die Grundsätze, nicht auf die Detailbestimmungen der Gesetze). 5. Einführung der obligatorischen Stimmpflicht für Wahlen und Abstimmungen. 6) Der Verein erklärt sich grundsätzlich und ausdrücklich einverstanden mit der wirtschaftlich-sozial-reformatorischen Gesetzgebung des Bundes und wünscht deren Ausgestaltung durch Einführung weiterer Reformen, sei es durch materielle Unterstützung der verschiedenen Erwerbsklassen, namentlich der gedrückteren, sei es durch die Gesetzgebung über die Personenversicherung u. s. w., sei es endlich durch die Monopolisirung weiterer Betriebe in den Händen des Bundes (Banknoten-, Tabak-, Zündhölzchenmonopol, Eisenbahnverstaatlichung u. s. w."

Vom Luzerner Liberalismus, der eingeschlummert schien, hat die herrschende ultramontane Partei wohl nicht solche Schläge erwartet, wie er am letzten Sonntag ausgeteilt hat. Für die Wahlkreisgemeinde, vermittelst welcher die freisinnige Hauptstadt vergewaltigt werden sollte, stimmten 13,394, dagegen 10,246 Bürger, trotzdem die Regierung ihre besten Streiter aufgeboten und das kräftigste Pulver aufgewendet hatte. Auch da fängt es wieder an zu tagen, wessen wir uns freuen.

Und wie steht es bei uns? Es sind Anzeichen vorhanden, daß auch da wieder lichtere Tage Einkehr halten werden. Die Wirtschaft des abgeleugneten und doch bestehenden Kompromisses scheint nachgerade auch dem weniger politisirenden Volke unheimlich geworden zu sein, nachdem es sich zur Evidenz herausgestellt, wie alles Trachten desselben nur auf Herrschaft, Versorgung und Sesselaufstreben hinausgeht. Die Schaffung eines Einerkreises für einen ultramontanen Vertreter als einen Akt des wahren Liberalismus hinzustellen, verfing nicht; auf solchen Tabak fängt unser Volk an zu niesen. Die Lektion für die Urheber dieser fidelen Geographie blieb denn nicht aus, die Wähler des II. Wahlkreises verstanden die neue Aargauerkarte gar wohl und schrieben die Explikationen frisch und frank auf den Wahlzeddel. Die Quittung für die Lektion, die der Herr Kompromiß ihm dafür zu erteilen gedachte durch die allen Traditionen Hohn sprechende Ständeratswahl, wird auch nicht zulange auf sich warten lassen. Die am 28. Dezember stattgehabte Delegiertenversammlung in Aarau, die Tatsache, daß 70 freisinnige Männer aus den verschiedensten Teilen des Kantons dem Rufe des Vorstandes der freisinnigen Partei Folge leisteten, beweist, wie tiefgehend das Verständnis für unsere bedenkliche politische Situation ist, wie allgemein das Bedürfnis einer Besserung der Verhältnisse gefühlt wird. Es wird sich nun nur darum handeln, dem Trieb, neuen Frühling zu gewinnen, die rechte Richtung zu geben. Zunächst wird nun die Initiative für die direkte Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk kommen. Dann aber bleiben gar viele wirtschaftliche Fragen zu behandeln, volkswirtschaftliche Postulate der Verfassung zu verwirklichen. Gelänge es, wie in Graubünden und Thurgau, alle freisinnigen Elemente zusammenzubringen, so müßte man sich vorerst auf ein tüchtiges, ehrliches Arbeitsprogramm einigen, was unser innigster Wunsch ist zum neuen Jahr.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die III. und V. Division werden für ihre Bataillons- bezw. Regiments-Wiederholungskurse mit dem neuen leichtkalibrigen Infanteriegewehr ausgerüstet und werden somit als die ersten die neue Waffe tragen.

Zum nächstjährigen Truppenzusammenzug sollen die VI. und VII. Division zum ersten Mal in ganz gleicher Stärke einberufen werden, indem diejenige Division, welche nominell ihren Brigadeturnus hat, ebenfalls mit Geniebataillon, Divisionspark und Feldlazaret in die Linie rücken wird, wie der Gegner, welcher seinen Divisionsturnus absolvirt.

Der „Nouv. Vaudois" berichtet, man befasse sich mit der Frage der Umgestaltung des schweizerischen Kavallerieſäbels. Es handle sich um Einführung einer leichteren Waffe.

— **Bundesfeier.** Hr. Th. Wirz, der Oberjobler der ultramontanen Heerschaar, hat sich arg verrechnet, als er nach der letzten Bundesratswahl anposaunte, die Beteiligung des „katholischen Schweizervolkes" werde nur unter gewissen Voraussetzungen, nach einer Genugtuung, erfolgen. Zuerst kam aber ein Urner, der dem Unterwaldner sagte, die Sache gehe in erster Linie Schwyz als Festort an, und es komme lediglich darauf an, wie sich die Schwyzer zur Frage stellen. Die Schwyzer aber wollen die Bundesfeier würdig begehen. Ein Schwyzer Blatt sagt: „In den Tagen der Bundesfeier wird es sich wiederum zeigen, daß wir im Grunde doch ein Volk von Brüdern sind, daß viele Parteigegensätze künstlich fortgepflanzt werden, während sie im Volke längst nicht mehr vorhanden sind, und daß eine heilige Flamme in uns allen lebt, die Liebe zum gemeinsamen Vaterlande, jene innige Anhänglichkeit an den Boden, auf den uns die Hand Gottes verpflanzt hat; ein inniges Verwobensein mit Sprache, Sitten und Gebräuchen unserer Landsleute, vor allem aber die Liebe zur Freiheit, die unsere Väter uns errungen und die wir bewahrt haben; jenes Gefühl, das uns mächtig zur Tat ruft, wenn von innen oder außen offene oder geheime Angriffe gegen uns gerichtet werden. Der Kanton Schwyz wird es sich zur Ehre anrechnen, die Miteidgenossen aller politischen Richtungen zu diesem Feste einzuladen."

— **Schweiz. Predigergesellschaft.** Die voraussichtlich Anfangs August in Basel stattfindende Jahresversammlung der schweiz. Predigergesellschaft wird folgende Themata behandeln:

1) Das Problem des Uebels in der Welt mit besonderer Berücksichtigung des modernen Pessimismus. Referent: Herr Pfarrer Schmid in Luchsingen (Kanton Glarus); Korreferent: Herr Prof. Christ in Zürich.
2) Unser sonntäglicher Jugendgottesdienst, wie er ist und wie er sein sollte. Referent: Hr. Pfarrer Andres in Münchenbuchsee, Kanton Bern; deutscher Korreferent: Hr. Pfarrer Th. Barth in Basel; französischer Korreferent: Hr. Pfarrer de Lès in Lausanne.

Für die Festpredigt ist Herr Prof. Oettli in Bern gewonnen worden.

— **Woher Geisteskrankheiten kommen?** Im Bericht des bernischen Hülfsvereins für Geisteskranke vom Jahre 1889 werden u. A. folgende Fälle von Geisteskrankheiten erwähnt. 1) Melancholie infolge schwieriger Verhältnisse (mutterloses Mädchen, 10 Geschwister, großes Hauswesen bei Armut; 2) Geisteskrankheit infolge schwerer Sorge bei Armut (Mutter von drei Kindern); 3) Schwermut infolge Ueberanstrengung, Elend und Not (Frau eines Pächters im Jura); 4) geistige Erkrankung infolge empfindlicher ökonomischer Verluste (Mutter von 6 Kindern, Frau eines Kleinbauers); 5) Ueberanstrengung (Knecht mit Frau und Kind); 6) drückende ökonomische Verhältnisse (Frau eines Kleinbauers und Webers); 7) durch Bürgschaften herbeigeführter ökonomischer Ruin (Ehefrau und Mutter von 6 unerzogenen Kindern). In weitern vier Fällen, darunter bei einer Fabrikarbeiterin, waren gedrückte häusliche Verhältnisse und schlechte Ernährung die Ursachen der geistigen Erkrankung.

— **Landwirtschaftliches.** Untersuchung von Kraftfuttermitteln. Der Vorstand der schweizerischen agrikulturchemischen Untersuchungsstation, Herr Dr. Grete in Zürich, macht bekannt, daß nunmehr die eingesandten Futtermittel, außer auf Gehalt, auch auf Qualität chemisch und mikroskopisch untersucht werden. Ueber den jeweiligen Befund wird dem Käufer auch ohne dessen ausdrückliches Verlangen innerhalb 48 Stunden nach Einlauf des Musters ein vorläufiger Bericht zugestellt. Bei dem unbeschreiblich großartigen Schwindel, der den Kraftfuttermarkt beherrscht und welcher den raffinirtesten Fälschungen ruft, ist es geboten, von diesem Institut Gebrauch zu machen. Namentlich sind es die landwirtschaftlichen Genossenschaften, welche wir auf die Vorteile dieser Untersuchung aufmerksam machen möchten. Es sollte eigentlich kein Kauf von Kraftfuttermitteln abgeschlossen werden, ohne daß eine Nachuntersuchung stattfindet, denn durch verfälschte Kraftfuttermittel können im Viehstall die empfindlichsten Schäden entstehen.

— **Zur Vogelfütterung** bringt das „Vaterland" folgende Wünsche der Vögel in Erinnerung:

Leget uns doch einige ungekochte Knochen zurecht. Wir wissen ganz gut aus denselben das Mark herauszuholen. Das macht einem so warm ums Herz bei dieser Kälte.

Kohlmeise u. Cie.

Wir sind Liebhaber von Sämereien aller Art. Aber Hanf, ja Hanf, den essen wir sin's Leben gern.

Fink und Frau.

Es gibt, mit Ausnahme von Raupen, nichts Besseres auf der Welt, als ein Stücklein von einem Nußkern. Das Wasser läuft einem im Schnabel zusammen, wenn man nur daran denkt.

Blaumeise und Genossen.

Mir ist's gleichgültig, ob jemand mir Almosen zukommen lasse oder nicht; denn fütteret man mich nicht, so — stehle ich.

Spatz.

Fleischabfälle sind für uns ein Leckerbissen. Als Gemüse verschmähen wir gedörrte Beeren, Heidelbeeren, Rosinen ꝛc. nicht.

Amsel und Drossel.

Uns ist gleichgültig, wie die Speisen heißen, die man uns vorlegt. Nur huldigen wir dem Grundsatz: Große Brocken machen fette Vögel.

Krähe und Rabe.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 3. Januar. Von der Sanitätskommission ist der Entwurf einer neuen Verordnung über die Impfung der Schutzblattern ausgearbeitet und vorgelegt worden. Dieselbe soll an die Stelle der bestehenden, in verschiedenen Beziehungen veralteten und den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Verordnung von 1818 treten, sie sieht indessen keinen Impfzwang vor. Der neue Entwurf bestimmt u. A., daß die Impfung nur von patentirten Aerzten vorgenommen werden dürfe, daß dazu nur Tier-Lymphe aus einem zuverlässigen Impfinstitut zu verwenden sei. Die Bezirksärzte haben jährlich unentgeltlich öffentliche Impfungen in sämtlichen Gemeinden ihres Bezirkes vorzunehmen, ebenso sind durch dieselben die bei epidemischem Auftreten der Pocken von den Sanitätsbehörden angeordneten Impfungen gratis zu besorgen. Für solche Impfungen liefert der Staat den Impfstoff gratis. Für Privatimpfungen können die Privatärzte den Impfstoff vom Bezirksarzt beziehen. Die öffentlichen Impfungen sollen jährlich in den Monaten Mai bis September stattfinden. Zeit und Ort läßt der Bezirksarzt 8 Tage vorher durch die Gemeindebehörde bekannt machen. Die Impfungen sollen unterbleiben, wenn in einer Gemeinde akute Infektionskrankheiten (Scharlach, Masern, Diphteritis, Croup, Keuchhusten u. s. w.) epidemisch aufgetreten sind. Die Verordnung enthält ferner Vorschriften über die Beschaffenheit der Räumlichkeiten, in welchen die öffentlichen Impfungen vorgenommen werden. Die Erstimpflinge und die Wiederimpflinge sind wenn immer möglich von einander zu trennen. Am 7—9 Tag ist Nachschau zu halten und der Erfolg zu konstatiren, bei ungenügendem Erfolg ist eine Nachimpfung zu machen. Ein besonderer Abschnitt stellt die „Verhaltungsmaßregeln" nach der Impfung auf; diese letztern sollen in besondern Abdrücken jedem Impfling bezw. dessen Eltern in die Hand gegeben werden, damit dieselben in die Lage versetzt sind, sich während der Dauer der Folgen der Impfoperation entsprechend zu verhalten.

Der Regierungsrat genehmigt die Verordnung, erklärt sie auf 1. März nächsthin in Kraft und verfügt ihre Publikation in der Gesetzessammlung.

Herr Apotheker G. Bader in Bremgarten ersucht aus Gesundheitsrücksichten um seine Entlassung als Kantonsschulinspektor, als Mitglied der Maturitätsprüfungskommission für das Gymnasium, als Mitglied der Sanitätskommission und als Mitglied der Kommission für die Militärersatzsteuer. Die nachgesuchte Entlassung wird denselben unter bester Verdankung der in allen diesen Stellungen geleisteten Dienste erteilt.

In der Sanitätskommission wird Hr. G. Bader sogleich ersetzt durch Hrn. Apotheker Fischer-Siegwart in Zofingen. In Bezug auf die Ersetzung des Hrn. Bader in den übrigen Kommissionen werden vorerst die Vorschläge der betreffenden Direktionen gewärtigt.

Im Jahr 1890 haben nachstehende Korporationen Waldvermeßungen vornehmen lassen und sich um Staatsbeiträge an die Kosten derselben beworben: die Ortsbürgergemeinden Kaiseraugst, Siglistorf, Hendschikon, Oberberikon und die Gerechtigkeitsgenossenschaften Winterschwyl, Wiggwyl, Werd und Eggenwyl. Die sämtlichen Operate sind als der Instruktion entsprechend von der Direktion des Innern genehmigt worden und es werden deshalb den sämmtlichen Bewerbern an ihre Vermessungskosten im Verhältnis des vermessenen Areals Staatsbeiträge angewiesen, im Ganzen Fr. 800, durchschnittlich zirka 8 Fr. per Hektar.

— Das Schwurgericht beginnt am 12. d. in Aarau eine Session, bei welcher die Küttiger Brandaffaire zur Behandlung kommen soll.

— **Braten für die Staatskasse.** Die Landexpropriation an der Linie Koblenz-Stein gibt Anlaß zu fatalen Erörterungen zwischen den beteiligten Parteien. Als nämlich die Nordost- und die Zentralbahn sich zum Bau dieser Linie verpflichteten, sicherte der Staat diesen Gesellschaften die Unentgeltlichkeit des betreffenden Staats- und Gemeindelandes zu. Der Große Rat genehmigte das Uebereinkommen. Als dann der Bau der Bahn sistirt wurde, vergaß man es, wie es scheint, den Gemeinden das Uebereinkommen zur Genehmigung vorzulegen, so daß jetzt keine Gemeinde zur unentgeltlichen Landabtretung verpflichtet erscheint. Die streitigen Expropriationsgelder sollen sich auf etwa 30,000 Fr. belaufen. Die Bauverwaltung entschädigen nun die Gemeinden, behalten sich aber den Regreß gegen den Kanton Aargau vor.

— **Gegenstoß.** Dem Vernehmen nach hat die Führerschaft der ultramontanen Partei zu dem Begehren für die direkte Wahl der Regierungs- und Ständeräte Stellung genommen. Sie wolle das Begehren für die direkte Volkswahl ebenfalls stellen, dagegen soll die Proportionalvertretung postulirt werden. Falls diesem Verlangen nicht entsprochen werden wollte, wird eine Agitation für Wiedereinführung des Finanzreferendums in Aussicht gestellt. Bange machen gilt nicht!

— Aarau. Zum Gemeindeschulinspektor für einen Teil des Bezirks Aarau, am Platze des zurücktretenen Herrn Haberstich-Scheuermann, hat der Erziehungsrat Hrn. Rektor Suter am Töchterinstitut zu wählen geruht.

— Aarau. Die hiesige Bevölkerung wurde zum Jahresbeginn mit einer sehr günstigen Wetterprognose überrascht. Hr. Baumann-Gysi hat sich als Wetterprophet aufgetan und sagt das Wetter an der Hand astronomischer, wohl besser gesagt astrologischer Beobachtungen gleich für ein ganzes Jahr voraus. Würde es nach seiner Prognose eintreffen, so hätten wir ein prächtiges Jahr vor uns. Nun aber scheint Herr Baumann seinen Zahlen selbst nicht felsenfest zu trauen, denn er bemerkt zum Schlusse seiner Publikation vorsichtig, sofern die Weissagung sich nicht erfüllen sollte, so bitte er um ein gnädiges Urteil. Wir möchten es dem Forscher von Herzen gönnen, wenn sich seine Arbeit über den Wert jener Wetterregeln zu erheben vermöchte, welchen man etwa in den Kalendern der Fliegenden Blätter begegnet.

— Aarau. Als Merkwürdigkeit wandert in den Zeitungen herum, der Gemeinderat von Biden habe an zirka 30 Familien etliche Hundert Reiswellen verteilen lassen. Seit Jahren besteht in Aarau die Uebung, daß armen Familien aus dem Vorratshaus Holz verabreicht wird, ohne daß man darum Lärm schlägt.

— Bezirk Brugg. Dem „Soz. Tagbl." wird aus dem Bezirk Brugg berichtet: „Die Bauern des untern Kantons stecken wörtlich „tief im Heu". Die 1889er Vorräte sind lange noch nicht aufgebraucht, von dem 1890er Ertrag gar nicht zu reden. Die Scheunen sind voll bis unter die Hohlziegel hinauf. Alles hat Heu feil, Niemand will kaufen, selbst wenn zu Spottpreisen, wie Fr. 2 per Ztr., ausgeboten wird. Nun läge allerdings nahe, daß sie mehr Vieh in den Stall stellen, allein die Sache hat zwei Haken. Erstlich steht das Vieh gegenwärtig in sündhaft teuern, fast unerschwinglichen Preisen; zweitens ist zu risikiren, daß die Preise in einem Viertel- oder Halbjahr wieder bedeutend sinken und daß also der Viehzüchter sein Heu dann vergebens, für nichts und wieder nichts, verfüttert hätte. Mit einem Wort: Der Heuüberfluß in dortiger Gegend ist eine wahre Kalamität."

So gefährlich wird die Sache nun eben doch nicht sein. Und übrigens heißt ein altes Bauernsprichwort: Je unwürter e Sach, desto wärter wird sie wieder.

— Lenzburg. Bei Zeiten gekrümmt. Der Anstifter der letztes Jahr in Dintikon vorgekommenen Brandfälle ist in einem 13½ Jahre alten Schulknaben ausfindig gemacht worden. Da der letzte Branddrohbrief auf einem Blatt eines Schülerheftes geschrieben war, wurde eine bezügliche Untersuchung eingeleitet, wobei ein Schriftenvergleich auf den Täter führte. Schließlich gestand der Junge ein, die beiden Hausbrände im letzten Jahre angestiftet, sowie auch ein Fuder Heu in Brand gesteckt zu haben. Als er im Verhör gefragt wurde, welche Motive ihn bei seiner Tat geleitet haben, sagte er aus, er habe Freude daran gehabt.

— Seetal. Der Hallwylersee hat wieder sein Opfer gefordert. Letzten Sonntag Nachmittag tummelte sich Jung und Alt auf dem trügerischen Eise. In der Nähe von Mosen brach der 16jährige August Steiger von Meisterschwanden plötzlich ein und versank in der Tiefe, ohne daß die Leiche bis jetzt gefunden wurde.

— Bezirk Zofingen. Der abtretende Gerichtspräsident ersucht uns um Aufnahme folgender Abschiedsworte an die Einwohner des Bezirks Zofingen:

„Da ich mit dem heutigen Tage die Gerichtspräsidenten-Stelle verlasse, die ich 8½ Jahre lang bekleidet habe, und nun in einen neuen Wirkungskreis trete, so erachte ich es als meine Pflicht, den Einwohnern des Bezirks verbindlichst zu danken für das ehrenvolle Zutrauen, das mir während dieser Jahre geschenkt wurde. Dieses Zutrauen hat mir über viele Schwierigkeiten des Amtes hinweggeholfen und hat mir die Arbeit wesentlich erleichtert und angenehmer gemacht.

Gerne werde ich mich immer dieser Zeit erinnern, wo es mir mit werten Kollegen zu amten und zu wirken vergönnt war, und freuen wird es mich, wenn mir vielleicht auch ein freundliches Andenken bewahrt bleibt.

Indem ich Ihnen Allen ein glückliches neues Jahr wünsche, zeichnet, achtungsvollst grüßend,

G. A. Strähl, gewes. Gerichtspräsident.

Zofingen, 31. Dezember 1890.

— Ryken. Herr Oberst Künzli mußte schon am Sonntag wieder in's Tessin reisen. Man fürchtete Unruhen anläßlich des Anarchistenkongresses, auf welchen viele Italiener erwartet wurden. Der Kongreß hat nun wirklich in Capolago seinen Anfang genommen, doch hörte man noch nichts von Ausschreitungen. Hr. Künzli wäre übrigens der rechte Mann, die Bande am Schopf zu nehmen und vor die Türe zu stellen.

Kantone.

Basel. Schöner Sylvester. Am 31. Dezember Nachmittags wurde ein junger Mann von der Verbindungsbahn überfahren und getötet. Ein Bahnwärter fand die Leiche um 6½ Uhr Abends, der Kopf war vom Rumpfe getrennt.

Baselland. In Binningen und Allschwyl sind Spuren von Wölfen entdeckt worden.

— Herr Nationalrat Thommen sel. hat die Primarschule von Waldenburg mit der ansehnlichen Summe von Fr. 5000 bedacht. Die Zinsen des angeführten Betrages sollen zur Beschaffung von Kleidung und Nahrung armer Schulkinder verwendet werden. Außerdem hat der Verstorbene u. A. noch folgende Vergabungen hinterlassen: 20,000 Fr. an die Arbeiter (je nach dem Dienstalter), 10,000 Fr. an die Krankenkasse; an die Armenkasse in Waldenburg 20,000 Fr., in Oberdorf 4000 Fr. und in Niederdorf 1000 Fr.

Bern. Die eidg. Alkoholverwaltung hat das Lagerhaus in Burgdorf um 108,000 Fr. käuflich erworben, um darin ein Alkoholdepot einzurichten.

Glarus. In der Neujahrsnacht wurde in Glarus der Schlosser Daniel Stüssi von Riedern, Vater einer Familie von 10 zum Teil noch unerwachsenen Kindern durch Stiche in den Unterleib und in die Herzgegend so schwer verwundet, daß er nach wenigen Minuten in seiner Wohnung den Geist aufgab; der Urheber dieser Tötung, der 21jährige Spenglergeselle Bienz von Rüderswyl, Kt. Bern, hat selbst schwere Verwundungen davongetragen, so daß er in den Spital übergeführt werden mußte.

Luzern. In der Volksabstimmung vom letzten Sonntag erzielte die Revisionsvorlage eine Stimmenzahl von 13,894 gegen 10,246, welche gegen dieselbe abgegeben wurden. Die Abstimmung beweist eine gewaltige Erstarkung der liberalen Opposition.

Insbesondere tapfer schlugen sich die Liberalen des Suhren- und Biggertales. Es haben verworfen: Reiden mit 222 gegen 63 und Wykon mit 100 gegen 18. Sodann im obern Biggertal: Ettiswyl mit 96 gegen 42, Willisau-Stadt 156 gegen 79; im Schachtal: Büron mit 120 gegen 26, Triengen mit 160 gegen 115, Schlierbach 59 gegen 41, Winikon 80 gegen 54

Neuenburg. Das Erziehungsdepartement des Kantons richtet an alle Menschenfreunde einen Aufruf zur Bildung einer Gesellschaft für Verabreichung von Schulsuppen an Kinder, die entweder zu weit vom Schulgebäude wohnen oder überhaupt schlecht genährt sind.

Solothurn. In Messen verließ eine Mutter auf einige Zeit das Haus, um verschiedene Geschäfte zu besorgen. Ihre drei kleinen Kinder schloß sie vorher in der Wohnung ein. Diese machten in der Wohnung ein Feuer und dabei ging das Haus in Flammen auf. Als Hülfe kam, waren zwei der Kinder schon im Rauche erstickt, während das dritte wahrscheinlich noch zu retten ist.

— Die Stadtgemeinde Solothurn hat eine Subvention von 5000 Fr. an die Errichtung eines kantonalen Museums bewilligt. Dadurch steigt der Museumsbaufond auf 300,000 Fr.

St. Gallen. In Weesen sind das Christkind den Bürgern und Bürgerinnen willkommene Gaben. Im Bureau des Bürgerguts-verwalters wird ihnen der Jahresertrag der Ortsgenossame ausbezahlt. Je nach dem Familienstand trifft es dies Jahr einzelnen Personen oder Familien bis 70 Fr. Bürgernutzen an baar (nicht eingerechnet die jährliche Nutzung an Pflanzland und Holz), und es ist zu bemerken, daß an diesen Netto-Erträgnissen auch die nicht in der Gemeinde wohnenden Bürger partizipiren.

Thurgau. Ein mutiger Knabe. In Ermatingen brachen zwei erwachsene Töchter auf dem Eise ein, an einer Stelle, wo der See schon tief ist. Vorsichtig näherte sich ein 15jähriger Knabe, Hermann Meyer, der Einbruchstelle, ließ sich der Länge nach auf's Eis nieder und reichte der Einen die Hand. Sein Beispiel ermutigte seinen Bruder und zwei Andere, sich in derselben Lage an ihn dem Lande anzuschließen und so eine zusammenhängende Kette zu bilden. Unter größter Anstrengung und eigener Gefahr wurde zuerst die des Schwimmens unkundige und dann auch die andere Tochter, die sich nicht mehr länger über Wasser hätte halten können, dem nassen Elemente entrissen. Der Geistesgegenwart und dem Mute dieser Knaben ist die Rettung dieser beiden jungen Leben zu verdanken.

Waadt. Beim Schmieren des Räderwerks in der Mühle Russy zu Bevy wurde ein Arbeiter vom Getriebe erfaßt und ihm der Kopf fast vom Rumpfe gerissen. Der Tod erfolgte augenblicklich.

Zürich. Interessanter Rechtsfall. An einem Abend im September fuhren zwei Herren von der Jagd nach Zürich. Beim Katzensee wurden die Pferde scheu und die Chaise drohte in einen Graben hinunter zu stürzen. Ein großer Hund, der die Pferde in der Dunkelheit angefallen hatte, war die Ursache gewesen, und als die Pferde wieder in Ganz gebracht waren, kam der Hund neuerdings auf sie los. Die Jäger schossen, der Hund wurde getroffen und dann vom Eigentümer tot geschlagen. Das Bezirksgericht D. verurteilte die Jäger wegen böswilliger Eigentumsschädigung zu je 150 Fr. Buße und zu 500 Fr. Schadenersatz. Sie appellirten, und das zürcherische Obergericht fand, daß sie in bedeutendem Notstand gehandelt haben, eventuell sei Fahrlässigkeit vorhanden, welche bei Eigentumsschädigung nicht geahndet werden kann. Die Angeklagten wurden freigesprochen und der Geschädigte wurde mit seiner Forderung auf den Zivilweg verwiesen.

Ausland.

Deutschland. Schnelle Früchte. Schon bei den nächsten Osterprüfungen für das Abiturienten-Examen auf den Gymnasien wird, wie man der „Str. P." meldet, der lateinische Aufsatz in Wegfall kommen. Die Rede des Kaisers hat also bereits gewirkt.

— Kaiser Wilhelm läßt aufräumen. Der hochorthodoxe Konsistorialpräsident Hegel scheidet aus seinem einflußreichen Amte. Seine Entlassung aus diesem Amte erregt außer in den extremsten Kreisen überall ein Gefühl der Genugtuung und die Hoffnung, daß auch auf kirchlichem Gebiete eine freiere, tolerantere Richtung Raum gewinnen und bei Besetzung der Pfarrstellen mit dem alten einseitigen und engherzigen Verfahren gebrochen werden wird. Herr Hegel, der Sohn des berühmten Philosophen, ist die Seele der eisernden und unduldsamen Orthodoxie, welche seit langen Jahren jede freie Regung in der protestantischen Kirche rücksichtslos unterdrückt. Herr Hegel hat auch auf den Oberkirchenrat einen weitgehenden Einfluß ausgeübt. Man darf annehmen, daß den Herren Stöcker und Hegel demnächst noch eine Anzahl der Gesinnungsgenossen folgen und vom Kirchenregiment in den verdienten Ruhestand übertreten werde.

— Die preußische Regierung will für ihre gering besoldeten Beamten Wohnungen bauen, die, ohne den Charakter der Dienstwohnungen zu haben, an die Beamten vermietet werden sollen. Die namentlich in den größern Städten, wie Berlin, Breslau, Aachen, Köln, Elberfeld, Barmen, Magdeburg, Hannover, Frankfurt a. M. und Altona, vorgenommenen Erhebungen haben ergeben, daß ein tatsächliches Bedürfnis für die in Aussicht genommene Maßregel vorhanden und zugleich die Möglichkeit gegeben ist, diesem Bedürfnis unter voller Deckung der dafür aufzuwendenden Mittel abzuhelfen.

— Zähllebige Biecher. Die außerordentliche Lebensfähigkeit der Bazillen ergibt sich wieder aus Untersuchungen von Dr. W. Koch in Leipzig. Derselbe hatte vor vier Jahren an einigen Seidenfäden Milzbrandsporen antrocknen lassen. Am 25. Juli ds. Js. impfte er ein wenig von diesen Sporen einer Maus unter die Rückenhaut ein. Nach 30 Stunden war die Maus tot und die Untersuchung ergab eine vollkommene Milzbrandinfektion des ganzen Körpers. Die Milzbrandsporen erhalten sich also sehr lange lebensfähig.

— Nicht weniger als 230 neue Lokomotiven sind für die preußischen Staatsbahnen bestellt worden. Für diese Neuanschaffungen, sowie für umfangreiche Erweiterungs-Umbauten von Bahnanlagen zur Beseitigung von Verkehrsstockungen, hauptsächlich in den Kohlenrevieren, sollen 50 Millionen Mark vom Landtage verlangt werden.

Frankreich. O heie! Baron Gustav Rothschild in Paris habe 200 Millionen verloren und werde wegen Gemütsangriffenheit nach Algier geschickt.

— Der deutsche Major Exner behauptet, Frankreich stelle im Kriege und auch im Frieden eine Armee auf, die größer als die deutsche, und mit der russischen zusammen noch eine halbe Million zahlreicher sei als die vereinigte Macht von Deutschland, Oesterreich und Italien. Während Deutschland mit 1% der Bevölkerung eine Friedensstärke von 468,409 Mann besitzt, hat Frankreich mit 1,3% der Einwohner jetzt 545,000 Mann bei den Fahnen und im Kriege rund 3,000,000 Soldaten.

— Jules Ferry wurde mit 723 von 997 Stimmen zum Senator des Vogesendepartements gewählt.

— In Cannes hat eine Frau ein Zwillingspaar von Mädchen, die mit dem Rücken zusammengewachsen sind, zur Welt gebracht. Die beiden Kinder sind vollständig entwickelt und durchaus gesund. Die Aerzte haben nach der ersten Untersuchung erklärt, daß eine Operation unmöglich sei. Es läge hier also ein neuer Fall der siamesischen Zwillinge und der Schwestern Millie-Christine vor.

Italien. Der „Esercito", das Organ des Kriegsministers sagt, Italien wimmle von französischen Offizieren, welche die südliche Grenze ausspionieren. Noch vor fünf Tagen sei ein französischer Offizier an die Grenze geführt worden.

— Der Papst beklagte sich gegenüber mehreren Bischöfen über den erheblichen Rückgang des Peterspfennigs, welcher im Jahre 1890 eine halbe Million weniger ergab als im Jahre 1889. Das päpstliche Budget weise ein Defizit von 200,000 Fr. auf.

Belgien. In Cincy wurden fünf Personen, eine Frau mit ihren drei Kindern und ihr Schwager, am Neujahrs-Morgen erstickt gefunden: sie hatten den Ofen zu früh geschlossen.

Rußland. Die Geheimpolizei, deren Tätigkeit sich nicht blos auf Rußland erstreckt, die vielmehr auch im Auslande den russischen Untertanen eine mehr aufmerksame als liebevolle Ueberwachung angedeihen läßt, soll nach dem gewaltsamen Tod Selivorstoffs eine Umänderung erfahren. Die unzähligen Fühlhörner, die jetzt schon über ganz Europa ausgebreitet sind, sollen noch bedeutenden Zuwachs erhalten. Paris bleibt Zentralstelle; Unteragenturen sollen in Zürich, Bern, Genf, Mentone und Montpellier errichtet werden. Im Ganzen wurden 84 neue Agenten angestellt.

Amerika. General-Major Alfred H. Terry ist in New-Haven, Conn., 64 Jahre alt, gestorben. Er war ein Schreckm aller feindlichen Rothäute und galt als der erfolgreichste Bekämpfer der Letzteren.

— Der Indianer-Aufstand in Nordamerika breitet sich erschtlich aus und die Vernichtung ganzer Stämme scheint nur noch eine Frage der Zeit. Was Hunger, Kälte und Krankheit übrig lassen, fällt unter den Kugeln und Säbelhieben der Truppen.

— In Jones River (New-Jersey) bemächtigten sich Italiener, welche in genannter Stadt sehr zahlreich sind, der Stadt, nachdem sie die Läden geplündert und mit Gewehren auf die Einwohner geschossen. Ein Regiment Infanterie ist von Jersey-City abgesandt, die Ruhe wieder herzustellen.

Briefkasten der Expedition:

Herr Th. L. à Villeneuve (France). Betrag für 1. Quartal 1891 richtig erhalten. Besten Gruß und Dank!

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50

bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Briefkasten. F. N. Wir müssen Ihnen bestätigend mitteilen, daß die in Frankreich angefertigten Bichy-Pastillen früher mit großem Erfolge von Hustenkranken angewandt worden sind. Doch mit der Fabrikation der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ist Ihnen der Rang streitig gemacht worden, denn Fay's Sodener Pastillen übertreffen jene weit an Salzgehalt und Heilkraft; die Fay'schen Sodener Pastillen sind überhaupt die besten aller diesbezüglichen Quellenpräparate. Bei Husten, Verschleimung, Heiserkeit rc. finden sie bevorzugte Anwendung. So viel wir wissen, berechnet sich der Konsum nach Millionen Schachteln, und halten auch alle Apotheken und Droguerien davon Depot. (H6862)

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse

empfiehlt sein größtes Lager in

Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.

Sämmtliche Artikel sind von meinen Maßarbeitern angefertigt.

Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des **eisenhaltigen Zuckerschulen-Syrup**, adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen 2 Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt. sig.: Gräfin Lina de La Senne, Villa des Roses, Nizza. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 27. Dez. von Havre abgegangen, ist am 4. Jan. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 22 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Läbi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Januar 1891.

Gebetstage. Aarau. Brod-Gewer, Martin, von Möthpel. Schuhhändler in Aarau. Eingaben bis 7. Februar. **Baden.** Wittwe Babst, Magdalena geb. Babst, Roemlis von Gebenstorf. Eingaben 14. Februar. — Küng, Xaver, Kunzis von Gebenstorf. Frist bis 24. Januar. **Rheinfelden.** Wunderlin, Johann, Sohn des Mathä in Zeiningen. — Günkert, Carolina geb. Reinle, Adolfs in Stein. Eingaben 3. Febr — König, Alfred, Wagners in Zeiningen. Eingaben 30. Januar.

Stellenausschreibung. Unterschule in Hausen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 13. Januar — Die Stelle eines Straßenwärters der Landstraße C 5 in Brugg. Anmeldungen 15. Januar.

Rechnungen

für die **Staatskanzlei** und die **Kanzleien der Regierungsdirektionen** sind längstens bis **15. Januar** nächsthin einzureichen, da nach bestehender regierungsräthlicher Verordnung später eingehende Rechnungen für das Jahr 1890 nicht mehr zur Zahlung angewiesen werden könnten.

Aarau, 31. Dezember 1890.

Namens der Staatskanzlei,
Der Staatsschreiber:
1] **Dr. A. Zschokke.**

Nachdem der Unterzeichnete sein neues Amt angetreten hat, beehrt er sich, mitzutheilen, daß er von nun an auch den Beruf eines

Anwaltes und Notars

ausüben und ihm anvertraute Geschäfte gewissenhaft besorgen wird.

Das **Büreau** befindet sich vorläufig im **Bryner**'schen **Hause** in der Oberstadt.

Zofingen, 2. Januar 1891.

G. A. Strähl, Fürsprech,
29] **Gemeindammann.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am **Montag den 12. Januar 1891,** Nachmittags 1 Uhr in der **„Underegg",** an eine öffentliche Steigerung:

a. **10 Stück Sägtannen** mit 21,04 m³
b. **21** „ **Bautannen** mit 17,69 m³
c. **2** „ **Fohren** mit 1,80 m³

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, den 5. Januar 1891.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
46] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht die höfliche Anzeige, daß mit **Mittwoch den 7. Januar 1891** die neu eingerichtete

Wirthschaft mit Bäckerei

wieder bezogen werden kann.

Ich hoffe das Zutrauen meiner geschätzten Kundsame durch **prompte Bedienung** und **reelle Getränke** auch fernerhin zu bewahren.

NB. **Regelmäßiger Abendsitz jeden Mittwoch.**
Achtungsvollst

Aarau, den 6. Januar 1891.

Jb. Meyer, Bäcker zur „Rainstube"
51] vormals **Samuel Richner,** Pfister.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Anna Fricker** in hier und die übrigen **Erben** des verstorbenen **Andreas Fricker,** von **Veltheim,** lassen am **Donnerstag den 22. Januar 1891,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Hirschi** dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen: Ihr

Heimwesen,

auf dem **„Jöhli",** nahe der **Käserei Säget** u. **Rothrist** gelegen, bestehend in einem zu Fr. 1550. — brandversicherten **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und circa **4 Hektaren 86 Aren (13½ Juch.)** um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** u. **Mattland,** von sehr guter abträglicher Qualität.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte und Einsichtnahme der möglichst günstigen Bedingungen beliebe man sich an den autorisirten Pfleger der Frau Fricker, Herrn Schulgutsverwalter **Ryhart** in **Aesch** zu wenden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rothrist, 4. Januar 1891.

Der Beauftragte:
49] **Hofer,** Gemeindeschreiber.

Gasfabrik Aarau.

Wir sind im Falle, einige Waggons

Saar-Flammkohlen à Fr. 3. 80 per 100 Kg. loco Gasfabrik

abzugeben. Bei Wagenladungen von 1000 Kg. und darüber 10% Rabatt. [32

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausgezeichnet bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechenden Aufstossen, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Seitenstich, Gift und Erbrechen, Aufstoßung (selbst in vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unbehagung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Gelbe, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Schutzmarke. E. Brady.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.50. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Liegenschafts-Steigerung.

Johannes Lüscher, Schuhmacher im **„Hard"** zu **Unter-Ruhen,** bringt wegen Krankheit am **Freitag den 16. Januar 1891,** von Abends 7 Uhr an, im **„Bären"** zu **Ruhen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Sein

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen sammt **Scheune** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa **3 Jucharten** dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.** In diesem Gebäude befindet sich ein guter Sodbrunnen.

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an den Beauftragten

Ruhen, 3. Januar 1891.

31] **Sam. Lüscher,** alt Weibel.

Weinbeeren

1890ger Erndte, in **prima** Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen

3187] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Benefiz. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Jäs, Ulrich Friedrich, Melchiors, Lehrer in **Schöftland.**

Buchser, Samuel, Bater, Maurer, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Jan. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Ernst-Suter, Jakob, gew. Fabrikant in **Schöftland,** zuletzt Portier in der kanton. Krankenanstalt in Aarau.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Januar 1891 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 27. Dezember 1890.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
28] Bolliger.

Verlag von **Emil Sommermeyer** in **Baden-Baden:**

Die Wiederzulassung der Jesuiten.

Ein Warnruf von **Fr. Wrubel,** kathol. Pfarrer in **Zürich.**

Preis 65 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder gegen Einsendung des Betrages direkt von Emil Sommermeyer in Baden-Baden. [37

Zu vermiethen;
Auf 1. Februar eine schöne [4

Wohnung,
bei Frau **Fischer** in der Matten zu **Holziken.**

Zu pachten gesucht:

Eine

Schmiedewerkstätte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

Ihr Herren Wirthe

serwirt Euern werthen Gästen

Solothurner

Dessert-Käschen,

pikantes Produkt, Käschen von 80—90 Gramm! Kistchen von 25 Stück à **Fr. 5** franko versendet (H 3825 Q)

Die Molkerei Fischer, Solothurn.

Dürre Zimmerspähne,

per Meterklafter 15 Fr. franko auf Platz Aarau, sowie 2 Klftr. **Nußbaumholz** bei **Jul. Foliger,** Zimmermeister, **Killigen.**

Bestellungen werden entgegengenommen auf dem **Rieding'schen Zimmerplatze** in **Aarau.**
3333]

Künstl. Haargestechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Doublé-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige Haarzöpfe stets vorräthig
Theater-Perrücken.
Bärte & Schminke.
2700] J. Sommerhalder in Aarau.

Schwarze

Doppel-Châles

von 10 Fr. bis 30 Fr. empfiehlt in zehn verschiedenen Qualitäten

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wegen vorgerückter Saison verkaufe

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistе,
3328] Main Nr. 885, Aarau.

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr,** Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt am **Freitag den 16. Januar,** Nachmittags 1 Uhr im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1. **450 Säg- und Bautannen,** mit ca. 750 Festmeter
2. **130 Fohrenstämme,** mit 115 Festmeter
3. **24 Hagenbuchenstämme,** mit 3,27 Festmeter
4. **18 Lindenstämme,** mit 4,96 Festmeter.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, den 5. Januar 1891.

48] **Zehnder,** Gemeindeförster.

Die

Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman:

Eine unbedeutende Frau

von **W. Heimburg.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfenning. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. [41

Bauholz-Verkauf.

Aus den hiesigen **Gemeindewaldungen** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

70 Stück Bau- & Sägholz mit circa 92 m³;
62 Stück Sperrholz mit circa 27 m³;
32 Stück Eichen mit circa 15 m³.

Angebote hierauf sind per Festmeter zu machen und schriftliche und verschlossene, mit der Aufschrift: **„Angebot für Bauholz"** bis 15. dies, Mittags 12 Uhr, dem dasigen **Gemeinderathe** einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Hirschthal, 5. Januar 1891.

Der Gemeindeförster:
44] **Sam. Müller.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem bringe einem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mit Neujahr 1891 nebst der bisher in der Gemeinde **Suhr** betriebenen **Pintenwirthschaft** und **Bäckerei** nunmehr noch eine

Speisewirthschaft

ausüben werde. Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, werde mir angelegen sein lassen, meine werthen Gäste nebst reellen Getränken auch mit guten und schmackhaften Speisen bewirthen zu können.

Sam. Schlatter-Sandmeier,
45] Bäcker und Wirth in **Suhr.**

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus-** u. **Gewerbe** (**Hand-** u. **Tret**) beste vortheilhafteste Maschinen.

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener,** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Zacherlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Ratten-** und **Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Acetine, Hühneraugen-** u. **Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von

Karrer-Gallati Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, ächte, alte,

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

3305] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau z. „Union"

35] Nr. 28 Zähringerstraße, **Zürich.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Zu pachten gesucht:

Ein

Heimwesen

von circa 10—20 Jucharten Land

3359] **H. G. Hüseli** in **Schmiedrued.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** sammt Zubehörde

3] bei **Jb. Schneermann** in **Kölliken.**

Baumwollgarne

in roh und gebleicht,

Farbige Garne in großer schöner Auswahl,

Peruviana und Sommerwolle,

Engl. Estramadurragarne

empfiehlt bestens

M. Theodor Hegnauer,

hintere Vorstadt Nr. 690, Aarau.

Auf Bestellungen werden jegliche **Strickarbeiten** schnellstens besorgt. [1086

Milchwärmer

per Stück à 70 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Für 12 Franken

erhält man eine prächtige Weckeruhr mit Federzug, Echappement ancre von sehr schönem Aeussern, reichnikelirt u. feines garantirtes Werk, Durchmesser 10 Cm. Zifferblatt mit Sekundenzeiger. Garantirte Qualität. Freie Verpackung. Zu beziehen durch die Wandubrenmagazine und Taschenuhrenfabrik

W. Hummel fils in Chaux-de-fonds.

Nachfolger von **Dessaules & Fils.**

Frankozusendung des Catalogs. (H554J)

Zu verkaufen:

Vier schöne, junge

Hunde,

männlichen Geschlechts: ferner das **Dochstroh** auf Abbruch.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [30

Zu verkaufen:

Ein neuer, starker, 2½ zöll. **Wagen** mit eisernen Achsen und Vorwechanik, bei

3310] **J. Peter,** Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein großer, junger

Hund,

männlich, gelb, kurzhaarig, zu billigem Preis. Wo, sagt der Verleger. [39

Zu verkaufen:

Ein älteres, jedoch noch brauchbares

Pferd,

auch zum schlachten geeignet. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [33

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh,** in der Oberen Mühle

40] in Suhr.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige

Kuh (Rothfleck), bei **Jakob Willy,** alt Bote

53] in **Zuterkum.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Faselschweine,

50] bei Jb. Schenermann in Kölliken.

Zu verkaufen:

Eine **fette Kuh** zum schlachten, bei

Joh. Widmer, Schneiderjörs.

13] in **Grünichen.**

Bauholz-Verkauf.

Die **Gemeinde Töttingen** bringt zum **Verkaufe:**

80 Fohrenstämme von ca. 1—2½ m³, Gesammtinhalt ca. 130 m³.

300 Tannenstämme von ca. 1—4 m³, Gesammtinhalt ca. 500 m³.

Die Abfuhr ist sehr günstig. Es wäre auch Gelegenheit geboten, das Holz auf der in unmittelbarer Nähe vorbeifließenden Aare zu flößen.

Angebote auf das zu verkaufende Holz per m³ nach den zwei Holzarten gesondert, sind verschlossen und mit der Aufschrift „Holzangebot" dem unterzeichneten Gemeinderath bis zum **15. Januar** nächsthin einzureichen.

Betreffend Besichtigung des Holzes, wolle man sich an die hiesige Forstverwaltung wenden, woselbst auch die näheren Bedingungen eingesehen werden können.

Töttingen, 1. Januar 1891.

7] **Der Gemeinderath.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgedunsenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:

Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Erste schweiz. Margarin-Butter-Fabrik

J. FRIEDERICH GENÈVE

Rein gesottene

Oleo-Margarin-Butter.

Vorzüglichster Ersatz für Naturbutter.

Diese Butter wird selbst von Autoritäten als **vollständig gesundes, der Naturbutter ebenbürtiges Produkt anerkannt,** welches sowohl zum **Backen** und **Braten feiner Mehl-** und **Fleischspeisen,** wie zur Bereitung **aller Arten Gemüse** verwendet werden kann, und eignet sich daher für **jede feine Küche,** wie auch für

Hotels, Pensionen, Restaurants, Patisserien, Bäckereien 2c.

Bei dem hohen Preise der Naturbutter bietet dieses Produkt, **das bestens empfohlen** werden darf, einen **vorzüglichen Ersatz** derselben, sowohl wegen **vollständiger Abwesenheit gesundheitsschädlicher Substanzen,** als des

circa 40 % billigeren Preises.

Versandt in illustrirten Blechbüchsen von ½, 1, 5 und 12 Kilos.

Verkauf en gros für die Nord- und Ostschweiz:

Herrn Gemuseus & Stähelin

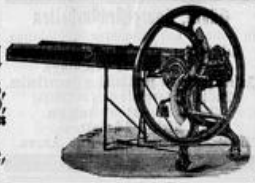
Colonialwaaren en gros, Basel.

Detailverkauf in Kölliken: G. Ammann.

Depots werden in Ortschaften wo sich noch keine solche befinden, zu errichten gesucht. Solide Geschäfte belieben sich an obstehende Firma zu wenden. [3159

Neueste

Futterschneidmaschinen



mit leichtem Gang, kleinste Nr. Fr. 85, größte mit 30 Cm. Schnittfläche Fr. 100, sowie vorzügl. **Fruchtbrechmaschinen** liefert billigst unter Garantie

J. Stalder, Mech. Werkstätte,

3261] **Oberburg** (Kt. Bern)

Ohrenleiden, Magenkatarrh, Gelenkgicht.

Allen Leidenden empfehle ich die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus,** durch welche ich von **Magenkatarrh, Blähungen, Aufstoßen, Verstopfung, Ohrenleiden, Ohrenfausen, Schwerhörigkeit, Gelenkgicht** mit **Entzündung** und **Anschwellung, Bleichsucht, Schwäche, Säuren, Leberflecken** im Gesicht, geheilt wurde. Rosa Bühlmann in Neuchâtel, Maladière 3. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Cement-Bausteine, Cement-Bodenplatten,

Portland-Cement, Hydraulischen Kalk Grenoble-Cement,

empfehlen zu billigsten Preisen bestens

2916] **Rychner & Rothpletz** in **Aarau.**

Der Unterzeichnete ist gesinnt seine

Hufschmiede

auf einige Jahre zu vermiethen. Ein im Huf- und Wagenbeschlag gewandter **Schmied** würde hier sein gutes Auskommen finden.

Hunziker, Hammerschmied in **Schmiedrued.**

3357]

Versendet portofrei nicht unter 9 Pfd. gegen Nachnahme:

	½ Ko. à Fr.
Neue Bettfedern	— 60
Bessere Bettfedern	— 80
Gute Entenfedern	1.25
Flaumige Entenfedern	1.60
Halbflaum	1.85
Sehr feine d. Federn	2.20
Flaum	3.—

u. s. f.

Lager fortwährend in 25 Qualitäten.

Sämmtliche zum Versandt gebrachten Federn und Flaume sind auf's sorgfältigste entstaubt, desinfizirt und getrocknet.

Eigene Reinigungs-Anstalt mit Reinigungs-, Dämpf- und Dörrmaschinen neuesten Systems.

Fertige Bettstücke

in jeder Grösse und in jeder Feder- und Flaum-Fassung

Muster und Preis-Courant *auf Verlangen sofort zu Diensten.*

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann eine junge **Tochter** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [47

Dr. Mattes

Non plus ultra

und

schöne

Winter-Corsetten

in größter Auswahl bei

Erny-Faßler,

Aarau.

Gesucht:

Ein treues, williges, flinkes **Mädchen** zur Hülfe im Haus.

Auskunft bei der Expedition. [43

8 Goldene Medaillen. 3 Ehrendiplome.

Diese Schutzmarke ist die einzige Garantie der Echtheit.

Benger's

allein echte

Normal-Unterkleider

sind

Grösster Schutz

gegen Hitze und Kälte, wie von Autoritäten der Gesundheitspflege anerkannt.

Man verlange Benger's Fabrikat und beachte:

Ueberschrift: **W. Benger Söhne.**

Unterschrift: **Prof. Dr. G. Jaeger.**

Gold. Medaille Hygien. Weltausstellung London.

Ermässigte Preise.

Fabrik-Niederlage bei:

E. Hemmeler-Türler

in Aarau.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves williges **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

Wo wen, sagt die Expedition d. Bl. [36

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei **Iseli,** Käser, Bahnhofstraße, **Aarau.** [2878

Es wünschen sich zu verehelichen über

100

Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

Zähringerstrasse 28, **Zürich.** [34

On demande un contremaître

sérieux et marié, pour diriger le service d' un commerce important de camionnage et de combustibles. Conditions avantageuses. Position assurée. Inutile de se présenter sans de bonnes références. S'adresser à l'agence de publicité Haasenstein und Vogler à Lausanne sous chiffres H. 14571. L.

Im Hammer Nr. 185, Aarau

wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [2668

Zur Leitung eines bedeutenden **Caminunge-** und **Brennmaterialien-Geschäftes** einen **gewissenhaften** und **verheiratheten Mann.** Günstige Bedingungen. Gesicherte Stellung. Umnütz sich zu melden ohne gute Referenzen.

Sich wenden unter Chiffre H. 14116 L. an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler

(H14116L) in Lausanne.

Zeugniß.

Herrn J. Blanck, Parf., Schaffhausen!

Endlich komme ich dazu, Ihnen mitzutheilen, welche Wirkung Ihr Eau-Anti-Pelliculaire Nr. 1 bei mir gethan hat. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in 3 Wochen vollständig von meiner Nasen- und Gesichtsröthe mit starken Eiterknötchen geheilt wurde, an welchen ich vorher über 2 Jahre gelitten habe. Ich scheute mich sogar, mich vor andern Leuten sehen zu lassen. Es ist aber auch Jedermann erstaunt über diese Wirkung, wo früher alle anderen Mittel erfolglos waren. Ich empfehle daher Allen, welche an solchem oder ähnlichem Uebel leiden, Ihre vortrefflichen Mittel.

Appenzell, im Mai 1890.

J. Schwenk, Tailleur.

Zu haben bei Obigen. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben. [2562

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker; **L. Weiderhold,** Apotheker in **Aarau; A. Becker,** Apotheker in **Schöftland.** [2815

Ein tüchtiger, jüngerer **Wagner** findet sofort Arbeit. Ebendaselbst ist ein

älterer Schlitten

billigst zu verkaufen.

Hunziker, Wagenfabrikant

52] in **Schöftland.**

Ein der Schule entlassener, wenn auch noch **unterweisungspflichtiger Knabe** von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat zur Landarbeit und zur Aushülfe bei Besorgung des Viehstandes, findet einen Platz für sofort oder auch erst im Frühjahr einzutreten. Gute Behandlung und entsprechender Lohn wird zugesichert.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [42

Knecht-Gesuch.

In 2 Pferden und Rindvieh wird ein zuverlässiger **Knecht** gesucht. Eintritt sofort bei **Zinsser,** Speisewirth in **Zuterkulden.** [38

Offene Stelle.

Ein **Vieh-** und **Güterknecht** mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort für's ganze Jahr Stelle.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (H4716Z)

Wochenmarkt in Aarau

vom 3. Jan. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 80. Eier per Stück 10 Cts. Rabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7 Paar 10 Cts., Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per 10 Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch, Fr. 1. 80 bis 2. —, hüener Speck Fr. 2. — bis 2. 20.

№ 3. 1891.

Aarau, Samstag, 10. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigsten Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

An das aargauische Volk.

Werte Mitbürger!

Eine Versammlung von 65 freisinnigen Männern aus den verschiedenen Teilen des Kantons hat am 28. Dezember 1890 einstimmig beschlossen, dem tit. Großen Rate das Initiativbegehren einzureichen:

„Es sei der Art. 33 der Staatsverfassung dahin abzuändern, daß die Mitglieder des Regierungsrates und die Abgeordneten in den Ständerat direkt durch das Volk gewählt werden sollen.“

Seit mehr als 20 Jahren besteht diese Forderung und ist nicht erfüllt worden. Der Aargau gehörte einst in die vordere Reihe der Kantone des politischen und wirtschaftlichen Fortschrittes. Heute ist dem nicht mehr so. Wir sehen seine Fahne wanken und seine Wege von denjenigen der freisinnigen Mitbürgenossen sich trennen. Die Folgen sind für ihn nicht ausgeblieben: Politische Zersplitterung, unnatürliche Allianzen, Rückgang in der Erwerbs- und Existenzfähigkeit des Volkes, hervorgehend teils aus allgemein fühlbaren Verhältnissen, teils aber auch aus der Nichterfüllung der in der Verfassung verheißenen und erreichbaren Verbesserungen in der wirtschaftlichen Organisation des Kantons.

Es ist aber feststehende Tatsache, daß wenigstens den letztern Mißständen wirksam nur entgegengetreten werden kann, wenn das Volk selbst, ohne ein Zwischenglied, an der Verwaltung der öffentlichen Interessen so direkt als möglich beteiligt wird.

Die Regierung, durch das Volk gewählt, wird eine starke, selbstbewußte, von rückläufigen Parteiströmungen weniger beeinflußte sein.

Die Vertretung im Ständerat, durch das Volk gewählt, wird die Interessen und den Willen des aarg. Volkes in eidgenössischen Fragen zum wahren Ausdruck zu bringen vermögen, was um so notwendiger ist, weil durch den Abfall mehrerer Kantone von der fortschrittlichen Bundespolitik die freisinnige Mehrheit im Ständerat eine ganz knappe geworden. Ein Bruch der bisher wohlberechtigten Uebung in der Vertretung wird unmöglich gemacht.

Es haben denn auch unsere Nachbarkantone Zürich, Solothurn, Baselstadt und Land, aber auch Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen den hohen Wert der direkten Wahl von Regierungs- und Ständeräten durch das Volk erkannt und solche ganz oder teilweise eingeführt. Die Erfahrungen waren so, daß keiner dieser Kantone wieder davon abgehen wird.

Was also heute dem Kanton Aargau vorgeschlagen wird, ist nichts Neues. Es ist ein Volksrecht, dessen Ausführung bereits vielfach erprobt ist.

Die Unterzeichneten treten daher entschlossen vor das aarg. Volk und empfehlen demselben aus voller Ueberzeugung die

Wahl der Regierungsräte und der Ständeräte durch das Volk.

Sie bieten hiezu jedem ihrer Mitbürger die Hand, welcher überzeugungstreu freisinnig mitwirken will zur Herbeiführung besserer politischer Verhältnisse, zur Förderung der wirtschaftlichen Wohlfahrt, zur Hebung des Ansehens unseres Heimatkantons.

Aarau, Ende Dezember 1890.

Das Initiativkomite:

A. Künzli, Nationalrat. O. Zschokke, Nationalrat.
E. Kurz, Nationalrat. Lüthy-Lüthy, Nationalrat.
H. Keller, Redaktor.

Schweiz.

Bundesstadt. Bundeskommissär Künzli berichtete dem Bundesrate, daß die politische Lage Tessins gegenwärtig nicht so befriedigend erscheine, als selbe vor seiner im Dezember erfolgten Abreise war. Die Liberalen, welche sich über zu strenge, den Verhältnissen wenig entsprechende Entscheide der zahlreichen Stimmrechtsrekurse durch die Regierung beklagen, drohten, der in einer am 7. d. stattgefundenen Parteiversammlung angeregten Wahlenthaltung bei den nächsten Sonntag stattfindenden Verfassungsratswahlen Folge zu geben, während die Konservativen das von beiden Parteien angenommene Proportionalsystem durch allerlei mehr oder weniger fragliche Manipulationen zu ihren Gunsten auszubeuten suchten, so daß die angestrebte Proportionalvertretung dadurch gefährdet erscheint und obwohin dadurch das zum ersten Male in größerem Maßstabe in der Schweiz praktizirte Proportionalsystem diskreditirt wird. Der Bundesrat hat in außerordentlicher Sitzung Instruktionen für den Bundeskommissär festgestellt und betreffend die Stimmrechtsrekurse Leo Weber vom Justizdepartement nach Bellinzona delegirt. Der Bundesrat von besagtem Berichte sehr unangenehm berührt, scheint fest entschlossen zu sein, im Tessin trotz den Parteiumtrieben Ordnung zu schaffen, wofür eventuell, wenn nötig, eine weitere Okkupation und später möglicherweise die Frage betreffend Kostenzahlung in Betracht gezogen werden können.

Der Bundesrat hat dem Bundeskommissär mitgeteilt, daß, nachdem eine gemischte Regierung in Tessin eingesetzt worden, er ihm die gewünschte Vollmacht, um in die Entscheidung der Wahlrekurse einzugreifen, nicht erteilen könne. Dagegen werde der Bundesrat die Tessiner Regierung einladen, das strikteste Recht bei diesen Entscheiden zu beobachten. Indessen behalte sich der Bundesrat vor, eventuell, wenn nötig, betreffende Rekurse zu entscheiden resp. Wahlen zu kassiren. (Wasch' mir den Pelz, aber mach' ihn nicht naß! D. R.)

— **Bundesstadt. Sitzung des Bundesrates** v. 8. Jenner. (Korresp.) Der Bundesrat hat auf ein bezügliches Telegramm seines Kommissärs im Tessin, Hrn. Oberstdivisionär Künzli, in folgendem Sinne geantwortet:

Der Bundesrat bedauert, jetzt sehen zu müssen, daß durch Aufstellung von doppelten und sogar dreifachen Listen für die gleiche Partei Gelegenheit gegeben worden ist, die Korrektheit dieses ersten Versuches (Der Anwendung des Proportionalverfahrens. Der Eins.) in Zweifel zu ziehen.

Aber er glaubt nicht, daß er diese doppelten und dreifachen Listen verbieten kann, denn es liegt im Wesen des Systems selbst, daß es jeder Gruppe freisteht, ihre eigene Liste aufzustellen, sei es nur, daß sie wirklich eine besondere Partei bildet oder daß sie sich im gegebenen Fall wirklich oder scheinbar aus Gründen, denen die Behörde nicht nachzufragen hat, von ihrer Partei trennt. Das tessinische Gesetz über die Wahl des Verfassungsrates anerkannt dieses Recht ausdrücklich, indem es besagt, daß jede aus zehn oder mehr Personen bestehende Gruppe ihre Liste einreichen könne.

Der Bundesrat erkennt nicht ganz klar den Vorteil, den man mit diesen für die gleiche Partei aufgestellten doppelten oder dreifachen Listen erzielen will. Aber er glaubt, daß dieser Vorteil nicht groß sein kann und daß die Kombinationen, über die man sich beklagt, mehr dem zu erprobenden System als der Partei, gegen welche sie gerichtet sind, schaden werden. Auf jeden Fall scheinen sie nicht von so großer Tragweite zu sein, daß deshalb die Aufregung, welche sie verursacht haben, gerechtfertigt wäre.

Was das Stimmrecht der Angehörigen anderer Kantone betrifft, so ist der Bundesrat der Ansicht, daß dasselbe denjenigen Personen, welche seit drei Monaten im Tessin wohnhaft sind, nicht verweigert werden darf, vorausgesetzt, daß dieselben jetzt ihre Niederlassungsbewilligung einholen, falls sie noch keine solche besitzen. Man kann in der Tat nicht verlangen, daß die dreimonatliche Frist erst mit dem Datum der Bewilligung beginnen solle, denn das Gesetz, welches diese Bedingung aufstellt, datirt vom 5. Dezember 1890 und die Abstimmung, für welche allein dieses Gesetz erlassen worden ist, wird am 11. Jenner 1891, also binnen weniger als drei Monaten nach dem Erlaß des Gesetzes stattfinden.

— **Die Punier im Tessin.** Der Bundesrat ist den Ultramontanen gegenüber immer noch sehr naiv. Bekanntlich hat er die Entscheidung über die Wahlrekurse dem Kommissär abgenommen und der Tessiner Regierung übertragen. Es geschah dies im Vertrauen auf die Unparteilichkeit Soldati's, der sich, so lange er in der Kommission des Kommissärs beratende Stimme hatte, verhöhnlich zeigte und seither in Bern und anderwärts die glänzendsten Versprechungen abgegeben hat. Nun stellt es sich heraus, daß es unklug war, die Entscheidung der ungezählten Rekurse von einem Manne abhängig zu machen, der doch vor Allem Parteimann ist. Soldati ist allgewaltig geworden und hat am Bankett, das die Konservativen ihm zu Ehren in Lugano veranstalteten, seiner Machtbefugnis fast verblüffenden Ausdruck gegeben. Er hat es begünstigt, daß in sieben Wahlkreisen das Mandat der mehrfachen Listen inszenirt wurde, und die Liberalen behaupten mit, daß er auch in der Entscheidung der Rekurse, die in seine Hand gegeben ist, die Sache seiner Partei vertrete, statt die rechte aller Bürger unparteiisch zu wahren.

— **Eidg. Feldpost.** Laut „National Suisse“ hat Herr Hauptmann Combe, Chef der Feldpost während des letzten Zusammenzuges, einen interessanten Bericht erstattet, aus welchem u. A. hervorgeht, daß die Post zu allerlei Mißbräuchen benützt wurde, indem nicht nur alle möglichen Bedürfnisse von Hause aus nachgeschickt wurden, sondern auch Mahlzeitbestandteile durch Soldaten an ihre Kameraden per Post spedirt wurden.

So kam es vor, daß z. B. in einer Düte Kartoffelsalat von einem Lager in's andere überführt werden mußte. Schlimmer aber war, daß auch Gegenstände, welche dem Soldaten anvertraut worden, per Feldpost nach Hause geschickt wurden, wie Patronen, Hafer, Chocolade u. dgl. m. Der Bericht wünscht, daß in Zukunft der Post eine gewisse Kontrole über die zu spedirenden Dinge eingeräumt werden möchte, um Mißbräuchen vorzubeugen.

Es ist nun fraglich, ob eine solche Kontrole sehr vom Guten wäre. Man soll die Schnüffelei nicht auf ein Institut ausdehnen, dessen schönste Eigenschaft die Wahrung des Geheimnisses sein soll.

— **Militärisches.** (Korresp.) Im militärischen Spezialverlag von H. R. Sauerländer in Aarau erscheint in den nächsten Tagen eine aus kompetenter Feder stammende, die schweizerische Landesbefestigung nahe berührende Broschüre: „Die Bedeutung mobiler Panzer für die schweiz. Landesbefestigung“, eine allgemein verständliche Betrachtung über die taktische Leistungsfähigkeit Gruson'scher Panzer und Schnellfeuer-Geschütze.

— **Zum Banknotenmonopol.** Der „Grütlianer“ will nicht Privat- sondern Staatsbank. „Das Monopol gehört einer Bundes-, einer eigentlichen Staatsbank, aber keiner Aktien- oder Privatbank. Wenn man Letzteres wollte, dann wäre der jetzige Zustand dem neuen noch vorzuziehen, weil heute bei der großen Zahl von Emmissionsbanken der Gewinn sich immerhin auf einen weitern Kreis von Einwohnern verteilt, als der Fall sein könnte, wenn ein einziger Kapitalist unter den Privatbanken das alleinige Recht zur Notenausgabe besäße.

Der Gewinn aus der Notenausgabe gehört dem Gesamtvolke und er soll zu gleichen Teilen unter Bund und die Kantone verteilt werden. Daran wird und muß unter allen Umständen festgehalten werden und das Schweizervolk wird auch das Gegenteil nicht durch ein Hintertürchen, wie es geplant zu sein scheint, einschmuggeln lassen.

Vielmehr wird es fordern, daß die Bankfrage zugleich mit der Notenmonopolfrage gelöst werde schon im neuen Verfassungsartikel — mit andern Worten, daß man zum Voraus sage: das Recht zur Notenausgabe steht einzig einer staatlichen Bundesbank zu.

Man gebe uns eine ganze Lösung und kein Zwitterding! Die Aktionäre der Privatbanken haben lange genug das Vorrecht, aus Lumpen Geld machen zu dürfen, ausgesogen. Die zarte Schonung, welche das Finanzdepartement ihnen angedeihen lassen möchte („es wäre nicht billig, den bisherigen Emmissionsbanken das Notenemmissionsrecht kurzer Hand zu entziehen“), ist unverständlich und auch gar zu — zart! Keine Privat-, sondern eine Staatsbank sei die Losung!“

— **Zollverhältnisse mit Frankreich.** Im neuen französischen Generalzolltarif figuriren die Ackerbauprodukte ausschließlich auf dem Maximaltarif. Danach ist man in Frankreich also entschlossen, die fremden Ackerbauprodukte, unter ihnen auch Käse, mit den höchsten Zöllen zu belegen, was unserer schweizerischen Käseindustrie einen wuchtigen Schlag versetzen würde. Die Abtretungen von gekauften schweizerischen Muscheln seitens französischer Handelsfirmen an bernische Händler sind ein beredtes Zeichen für die kommenden Zeiten. Frankreich bezog im Jahr 1889 82,000 Meterzentner Käse im Wert von 12,600,000 Fr. aus der Schweiz. Rüsten wir uns gegen diesen Schlag, mahnt die „Schweiz. Handelsztg.“ — Aber wie?!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 9. Jan. Im gegenseitigen Einverständnis zwischen dem Präsidium und dem Vizepräsidium des Großen Rates und dem Regierungsrat wird die beschlossene Januarsitzung des Großen Rates auf Montag den 26. Januar nächsthin angesetzt. Es ist eine blos eintägige Sitzung in Aussicht genommen, da dieselbe als Fortsetzung der Novembersitzung betrachtet wird. Zur Behandlung kommen zwei damals noch unerledigt gebliebene Gegenstände und einige neuere Traktanden von größerer Dringlichkeit. Eine fernere Sitzung wird schon jetzt auf den Monat Februar vorgesehen.

Herr Hüßy-Wally in Safenwyl, Präsident der Aufsichtskommission über die Rettungsanstalt Olsberg hat dem sog. Pestalozzifond dieser Anstalt ein Neujahrsgeschenk von 1000 Fr. übersandt. Diese Gabe wird dem hochherzigen Donator in verbindlichster Weise verdankt.

Der Bundesrat hat dem Kanton Aargau an die Auslagen, welche dem Kanton und den Gemeinden Schmiedrued, Reinach, Schöftland und Burg aus der Bekämpfung der Anfangs 1890 aufgetretenen Pockenepidemie entstanden sind, gemäß Art. 8 des eidg. Epidemiengesetzes einen Beitrag von Fr. 942. 40 (gleich der Hälfte der subventionsberechtigten Auslagen) bewilligt. (Forts. folgt.)

— **Nationalratswahl im IV. Wahlkreise.** Sonntag den 11. Jenner, Nachmittags 2 Uhr, findet im Hotel Bahnhof in Brugg eine Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Bezirken des Wahlkreises zur Besprechung der Wahl statt.

— **Der aarg. Wirteverein** versammelte sich am 7. Januar in Baden. Präsident ist Herr Wettler zum „Ochsen“ in Aarau. Herr Fürsprech Lehner hielt einen Vortrag über „die soziale Stellung der Wirte. Wir heben daraus, einem Referate der „Aarg. Nachr.“ folgend hervor:

Die Qualität der Wirte und ihre Ziele, die sie sich gesteckt haben, war in frühern Zeiten eine bedeutend bessere und höhere, als die der Gegenwart. In frühern Zeiten traf man unter den Wirten große berühmte Männer, Kriegsobersten, ja Landammänner. Sie setzten sich eine Ehre darauf, berühmte und beliebte Gastwirte zu sein; diesem Streben hatten Sie ihren großen Einfluß, den Sie ausübten, zu verdanken. Die Besserung hängt also von den Wirten selbst ab.

In gegenwärtiger Zeit ist es eine landläufige Meinung, daß ein Wirt keine eigene Meinung haben soll, nie politisiren darf; allein gerade dadurch begibt er sich der Achtung der Gäste. Ein charaktervoller Wirt darf politisiren, darf Farbe bekennen, darf eine eigene Meinung äußern; nur immer in maßvoller Weise und Art.

Oft kommt es im Wirtsgewerbe vor, daß verbrauchte Existenzen als vermeintlichen letzten Rettungsanker zum Wirten greifen, und durch ihre Mittellosigkeit ein eigentliches Wirteproletariat bilden; diese sind es, die vor keinem Mittel zurückschrecken, keines unversucht lassen, das ihnen gewinnbringend erscheint, so unsittig und verwerfen auch die Zangmittel oft sind. Durch diese wird das Wirtsgewerbe herabgewürdigt. Deshalb ist es Ehrensache der Wirte selbst, solche Elemente auszustoßen. Ein richtiger Wirt braucht wiederum keine Verordnungen über Wirtshäuserverbot, das eigentlich beschämend für den Wirtestand ist, sondern wird seine Gäste selber in Ordnung halten

können; er wird sich auch nie hergeben, unsaubern, zweifelhaften Elementen Getränke und Unterschlupf zu bieten.

Die Versammlung erklärte Beitritt und Anschluß des aargauischen Wirtevereins an den neugegründeten, schweizerischen Wirteverein.

Im Fernern wurde beschlossen: Die Wirte geben sich das Ehrenwort, bei keinem sog. Weinhändler ihre Einkäufe zu machen, die 2 Liter Wein dem Publikum anbieten. Das frühere Maß von 15 Liter soll hier das Minimum sein.

— Zu viel Aufmerksamkeit schenkt Herr Redaktor Jäger den Stillübungen eines politischen Jungen, der sich hin und wieder das Vergnügen macht, die freisinnige Partei des Aargaus in der „N. Z. Z." in dem Schmutz seiner niederträchtigen Gesinnung herumzuzerren. Zu dem letzten Versuch bemerkt er treffend:

„Man muß annähernd ein Dezennium abseits von allen lebendigen Kräften gestanden sein und in der Klausur einer verbohrten Wahnvorstellung jedes vernünftige Urteilsvermögen verloren haben, um die spezifischen Sünden des liberal-ultramontanen Kompromisses im Kanton Aargau der freisinnig-demokratischen Partei in die Schuhe zu schieben, wie der erwähnte Prophet in der „N. Z. Z." es versucht. Die nächsten Monate werden dieses Orakel dahin stellen, von wannen es gekommen ist: in die Rumpelkammer!"

— Aarau. (Eingel.) Die Kulturgesellschaft des Bez. Aarau hat beschlossen, die Verbreitung guter Schriften an die Hand zu nehmen und hat zu diesem Zwecke eine besondere Kommission bestellt.

Es ist bekannt, daß in andern Kantonen, wie in Bern, Basel, Solothurn, gemeinnützige Gesellschaften auf diesem Gebiete bereits schon tätig geworden sind und daß namentlich Basel-Stadt sich durch Herausgabe guter volkstümlicher Schriften hervorgetan hat. Nun hat sich die von der Kulturgesellschaft ernannte Kommission an die dortige Verlagsstelle angeschlossen und wird nun die vom Basler Verein herausgegebenen Schriften zu verbreiten suchen.

Die beste Art und Weise, den Büchern in unserm Bezirk möglichste Verbreitung zu verschaffen, glaubt die Kommission darin zu finden, daß sie unter Etablirung einer Zentralstelle durch einzelne Lehrer unserer Gemeinden die Schriften verkaufen läßt.

Als Zentralstelle, welche die Schriften direkt von Basel bezieht, wird die Buchhandlung des Hrn. Emil Wirz in Aarau bezeichnet. Von dieser werden die entsprechenden Partien an die Lehrer abgegeben; das einfache Bändchen können dieselben zu 10 Rp, das Doppelbändchen zu 20 Rp. verkaufen.

In den einzelnen Gemeinden sind folgende Depothalter bezeichnet: In **Biberstein**: Hr. Hunziker, Lehrer; **Buchs**: Hr. J. Boßhart, Lehrer; **Densbüren**: Hr. H. Frey, Lehrer; **Oberentfelden**: Hr. Baumann, Lehrer; **Unterentfelden**: Hr. C. Simmen, Lehrer; **Hirschthal**: Hr. Haury, Lehrer; **Küttigen**: Hr. Bolliger, Lehrer; **Muhen**: Steinmann, Lehrer; **Rohr**: Heiz, Lehrer; **Suhr**: Völlmy, Fortbildungslehrer.

— Aus dem Bezirk Brugg. (Eingel.) Der Notschrei wegen Heuüberfluß in unserm Bezirk rührt wahrscheinlich von einem Verkäufer her, dem die Preise nicht hoch genug sind. In Wirklichkeit wird gegenwärtig gutes, letztjähriges Heu nirgends zu 2 Fr. per Zentner offerirt, wenn auch die Schaunen bis zu den Hohlziegeln angefüllt wären. Dies ist zwar nicht durchweg der Fall, denn schon da und dort leidet ein Heustock an der Schwindsucht. Wer kaufen muß, hört nichts von obigem Preis, wohl aber von 2½ Fr. und mehr per Zentner. Bereits zeigt sich Nachfrage nach gutem Futter und Mancher wäre froh, wenn er die vorteilhaften Bezugsquellen erfahren könnte.

— Kreis Bözen. (Eingel.) Verschwunden sind die Frieden und Freude bringenden Feste; verklungen ist der Schall der Musik. Aber nicht verstummt ist der Wiederhall der Kreiswahlversammlung von Bözen. Zwei Einsendungen in Ihrem werten Blatte in Nr. 103 und 105 vorigen Jahres erweckten die gleichgiltigen Gemüter aus ihren Träumen. Gelesen und abermals gelesen, zum Nachdar gegangen, die Blätter mit genommen, und nochmals gelesen und Fragen gestellt. Wer hat in Brugg für uns Wahlvorschläge fabrizirt und aus welchem Grunde?

Wer mag der Matador und fürsorgliche Herr wohl sein, der eine so rege Tätigkeit entfaltet und Alles so gut eingefädelt haben soll? Ist das das erste Mal, daß gemeinter Herr dieses schöne Spielchen trieb? Könnte er vielleicht in eigener Sache nicht auch schon gemacht haben? Warum Wahlergebnisse publiziren und gewisse Tatsachen übergehen? Sind nur den Erkandidaten Freundes- und Liebenswürdigkeiten, nicht auch solche den Wählern erwiesen worden? Und wie sollte man diese heißen? Und andere Fragen mehr. Im Kreise Bözen, unterm Berg, gibts noch Leute genug, die Herz und Kopf auf dem rechten Flecke haben, diese und denselben nahestehende Fragen zu beantworten. Und wer's nicht kann, dem sagt's der Nachbar ins Ohr. Bekannt muß die Geschichte werden. Wenn gute Werke den wohlverdienten Lohn zur Folge haben sollen, so müssen deren Schuldner die Stifter kennen. Ein bekanntes Sprüchwort sagt: „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes wert." Auch da wird derselbe hoffentlich nicht ausbleiben.

Wenn wir bei diesem Anlasse auf eine frühere, auf die Nationalratswahl zu sprechen zurück kommen, wo an einem Orte sogar die kantonale Polizei, von großen Herren und Würdenträgern dazu benutzt wurde, Wahlvorschläge zu verbreiten, ihrem Willen zum Durchbruche zu verhelfen, so darf die Frage gerechtfertigt erscheinen: Was nützt dem Wähler sein Stimmrecht? Zwar schlug die Machtentfaltung fehl. Groß war nach dem Sieg die Freude; aber auch groß die Entrüstung im Volke, als die Kompromißler sich herausnahmen, die Volksäußerung in den Staub zu treten. Es fängt sich an zu regen in allen Gauen des Landes; die Schläfer erwachen. Ja, erwacht nur von eueren Träumen! Rüstet Euch zum Streite gegen die Schleicher, Aristokraten, Dunkelmänner und wie sie Alle heißen! Schließt Euch an, ihr freien Söhne des Aargaus, der freisinnigen Volkspartei und ihren Bestrebungen, die Euch schützen wollen vor der Herrschaft des Eigennutzes und der Sesselreiter. Helft allem dunkeln und hinterlistigen Treiben ein Ende machen! Es ist wahrlich an der Zeit.

— Baden. In Siggenthal ist Herr Lehrer Meier, der letzten September sein 50jähriges Lehrerjubiläum feierte, vom Schuldienst zurückgetreten. An seine Stelle wurde sein Schwiegersohn, Herr Lehrer J. Erdin, seit 25 Jahren Lehrer in Turgi, gewählt.

— Fricktal. Kindesdank. Ein Schreinermeister, Vater von zwei wohlerzogenen Söhnen, die erst kürzlich in Erwerbsstellungen gelangten, wurde auf Neujahr durch eine Fuhre Bretter überrascht, die seine Söhne für ihn bestellt und bezahlt hatten. Da heißt's den Hobel frisch in die Hand nehmen.

Kantone.

Graubünden. Wir lesen in den „Davoser Blättern": „In Davos erregt es einiges Befremden, daß von anderwärts über das Koch'sche Mittel so wenig günstige Aeußerungen laut werden. Daß bei der Anwendung desselben große Vorsicht geboten ist, steht allerdings außer Zweifel, und daß die preußische Regierung, ehe sie die Verstaatlichung des Mittels selbst in die Hand nimmt, bestimmtere Ergebnisse, als sie heute vorliegen, abwarten will, ist zu begreifen; aber trotzdem scheint uns das Mißtrauen, das jetzt in weiten Kreisen erwacht ist, ebensowenig begründet zu sein, als die übergroßen Erwartungen, die sich in den ersten Wochen geltend machten. In Davos ist man mit dem Mittel im allgemeinen recht gut zufrieden. Allerdings die ersten Hoffnungen haben sich, wie jeder Vernünftige erwarten konnte, nicht erfüllt. Diejenigen Kurgäste, welche gemeint hatten, auf Weihnachten schon als gesunde Leute heimkehren zu können, haben sich drein ergeben, ihre Kur bis zum Frühjahr fortzusetzen."

Genf. Die Stadt Genf wird laut „Gaz. de Lausanne" von neuem beschenkt. Der steinreiche englische Konsul Barton läßt auf seine Kosten einen großartigen Konzertsaal bauen, der über eine Mill. Franken kosten wird. Der Saal soll den Musikvereinen Genfs zur Verfügung gestellt werden und 1500 Plätze halten.

— Revilod's Museum Ariana samt Inhalt ist wenigstens 14—17 Millionen Fr. wert, der Museumsbau allein hat zwei Millionen gekostet.

Neuenburg. Im Traverstal wurde ein junger Mann aus dem Kanton Aargau von einem abwärts fahrenden Zuge der Regionalbahn getötet.

Solothurn. (Korresp.) In unserer kantonalen Presse ist eine erfreuliche Aenderung eingetreten. Der von der Klerisei nicht nur gehaßte sondern auch gefürchtete „Volksfreund", Organ der soloth. Jungmannschaft, ist zum Organ der ganzen freisinnigen Partei des Kantons emporgestiegen. Diese Nachricht hat unter den Fortschrittsmännern große Freude hervorgerufen.

Der „Volksfreund" war im Sturmjahr 1887 ein gar mutiger Kämpfer. Im gebührt das Verdienst, das Zünglein der Waage nach links gelenkt und den Sieg des Fortschrittes mit erstritten zu haben. Nicht spekulative Gründe, nicht Interessenrücksichten, nicht Bublerei um die Gunst des Volkes führten ihm die scharfe Feder, im Gegenteil, die offene, ungeschminkte Wahrheit war sein Ziel, unbekümmert um Person und Stand. Die privilegirte Müßiggängerei verabscheute er ebenso sehr, als die politische Charakterlosigkeit und farblose Süßwasserpolitik. Gegen jesuitischen Hokus-Pokus und Volksbetrug war er unerbittlich. Lange Katten klopfte er tapfer aus, wenn die Träger derselben es absolut haben wollten. Das war der Volksfreund von ehedem. Er wird auch in Zukunft dieselben Wege gehen. Für volkswirtschaftliche Fragen und demokratische Bestrebungen hat er nicht nur hohes Verständnis und offenen Sinn, sondern auch ein warmes Herz. In diesen Dingen ist er wirklich ein Volksfreund, ein Freund des Volkes. Das Blatt wird dem freisinnigen Zentralkomite unterstellt und ein Ausschuß des letztern hat die Geschäfte und die Redaktion desselben zu besorgen.

Unter der fortschrittlich-freisinnigen Fahne kämpfen gegenwärtig im Kanton sieben Zeitungen mehr oder weniger mannhaft und intensiv: „Volksfreund" und „Sol. Tagblatt" in Solothurn, „Oltener Wochenblatt", „Oltener Tagblatt" und „Volksblatt vom Jura" in Olten, „Jurabote" in Balsthal und das neue Blatt des Herrn Riesen in Grenchen. Für die Interessen des Ultramontanismus streiten „Soloth. Anzeiger" und „N. S. Blatt".

Beim Bahnhof Neu-Solothurn verunglückte letzten Freitag Landwirt Biedermann aus Feldbrunnen. Beim Einfahren eines Zuges scheute das Pferd. Das Gefährt schlug um und Biedermann erhielt gefährliche Verletzungen.

In Balsthal erhöhte man die Besoldungen der Lehrer, der Arbeitslehrerinnen und — damit das Licht noch heller leuchte — auch dem Lampisten, was Nachahmung verdient.

In Olten feierte der Direktor der Hauptwerkstätten der S. C. B. seinen 50sten Geburtstag. Bei diesem Anlasse wurde er von seinen nach Hunderten zählenden Arbeitern beschenkt. Das ist das rechte Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer!

In unserer Hauptstadt starb der einzige Baron Friedrich von Roll, ein liebenswürdiger Mann.

In Niedergösgen hat eine junge Gesellschaft strebsamer Leute mit Erfolg das Schauspiel „Marianne oder Ein Weib aus dem Volke" von A. Jahn zur Aufführung gebracht.

— Die Sammlung zu Gunsten der christkatholischen Kirche in Luzern ergab bei den Gesinnungsgenossen im Kanton Solothurn den hübschen Beitrag von 2000 Fr.

— In der Stadt Solothurn herrschen gegenwärtig die Masern ziemlich stark, so daß einzelne Klassen geschlossen werden mußten.

— Mit dem 1. Jänner 1891 ist das Gesetz über Beneficinventarien und Bürgschaftsruf in Kraft getreten. Betreff ersteren schafft das Gesetz hinsichtlich Haftung der Erben für Bürg- und Wehrschaften des Erblassers bestimmteres Recht, als dies bis jetzt der Fall war. Der Bürgschaftsruf hat zur Folge, daß Bürg- und Wehrschaften, die innert der gerichtlich angesetzten Frist nicht eingegeben werden, an Erben und Bevogteten nicht mehr geltend gemacht werden können.

— Alt Bundesrat Hammer hat auf Neujahr seinen Wohnsitz nach Solothurn verlegt.

— Die Gemeinde Grenchen hat unentgeltliche Beerdigung beschlossen und den Gemeinderat beauftragt, Bericht und Antrag einzubringen über die Gründung eines Bauquartiers mit Gemeindebeteiligung.

St. Gallen. Ertappt. Am Samstag Abend wurde in St. Gallen ein provisorisch angestellter Postfacteur verhaftet, der im Verdachte stand, ein Group von 295 Fr. unterschlagen zu haben. Der noch junge Mann trug richtig das Packpapier der Geldsendung noch in seiner Tasche und mußte somit die Tat eingestehen.

— Für die Stelle des Standesweibels meldeten sich 65 Bewerber.

Tessin. Aus Bellinzona wird der „Nat. Ztg." geschrieben: Bundeskommissär Oberst Künzli befindet sich wieder in Bellinzona. Die Lage im Kanton Tessin ist seit seinem Weggange eine ganz andere geworden. Damals sprach man überall im Kanton von Versöhnung, und heute ist die Lage fast so schwierig wie im Monat November. Die Schuld liegt an den Konservativen. Zwei Umstände verursachen die Empörung der Liberalen: Die doppelten Kandidatenlisten und die unzähligen Streichungen aus den Stimmregistern. Die doppelten Listen haben den Zweck, vier oder fünf konservative Verfassungsräte durch Bruchzahlen, anstatt durch Quotiente, wählen zu lassen. Gelingen diese Manöver, so erhält die konservative Partei eine größere Vertretung, als sie ihr gebührt. Das ist aber gegen den Sinn der Versöhnung; mit der Versöhnung hat man nämlich gemeint, daß beide Parteien eine proportionale Vertretung bekommen sollen; wenn nun aber die Konservativen durch Wahlumtriebe ein anderes Ergebnis erzielen wollen, so kann man von der Versöhnung nicht mehr sprechen.

Hr. Soldati hat den liberalen Delegirten mehrmals ausdrücklich versprochen, das neue Wahlgesetz werde nicht buchstäblich, sondern in seinem weitesten Sinne angewendet. In Wirklichkeit hat er ganz anders gehandelt; die Regierung hat eine große Zahl von Rekursen der konservativen Vorstände als begründet erklärt, welche sich nicht nur auf Ausgewanderte beziehen, sondern auf hier seit Jahren niedergelassene Bürger, die bis jetzt gestimmt haben. Das neue Wahlgesetz ist buchstäblich angewendet worden.

Es ist begreiflich, daß unter solchen Umständen die Liberalen, und besonders die gemäßigte Gruppe derselben, welche so sehr für die Versöhnung wirkte, empört sind.

— Lugano. Der sozialrevolutionäre Kongreß ist zu Ende. Unter den Führern befand sich der „berühmte" Malatesta, welcher vor einigen Jahren aus der Schweiz weggewiesen und von der Polizei eifrig gesucht wurde; es gelang ihm auch jetzt wieder, der Polizei zu entrinnen. Beinahe alle Führer sind abgereist. Der Präfekt von Lugano tat sein möglichstes, in den Saal zu gelangen und aufreizende Reden zu verhindern; er fand jedoch keinen Zutritt. Die gefaßten Resolutionen sind nicht bekannt. Der Kongreß zählte etwa 80 Teilnehmer.

Wallis. In Iserables vertraute ein in den Wald gehender Mann sein fünfjähriges Kind einer Schwester an. Diese schloß dasselbe im Zimmer ein und ging fort, um das Vieh zu besorgen. Das Kind kam dem Ofen zu nahe, ein Funken fiel auf's Kleid und entzündete dasselbe und der bald darauf heimkehrende Vater fand nur noch einen fürchterlich verbrannten Leichnam vor. Im Zeitraum von 13 Monaten hatte der unglückliche Mann acht Todesfälle in seinem Hause

— In Davos befinden sich gegenwärtig 1600 Kurgäste und Fremde, und noch immer trifft Zuzug, namentlich von Berlin aus, ein.

Zürich. Im Krematorium (Ofen für Leichenverbrennung) in Zürich wurden im Laufe des Jahres 1890 32 Leichen, seit Eröffnung desselben im Ganzen 53 Leichen verbrannt.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Aufsehen erregt die Mitteilung Prof. Virchow's in der med. Gesellschaft über Sektionen von verstorbenen Personen, deren Tod nach Anwendung Koch'scher Lymphe erfolgte. Danach zeigten sich in mehreren Fällen Neutuberkelbildungen, die vermutlich auf die Lymph-Anwendung zurückzuführen sind. Virchow rät zu äußerster Vorsicht bei Anwendung des Koch'schen Mittels.

— Aus Lübeck wird berichtet: Kolossale Schneefälle behindern den Verkehr. Die Bahnen sind nur bis Hamburg und Büchen in Betrieb, aber auch gefährdet. Nach Eutin und Travemünde sind die Fahrten ganz eingestellt. Der Schneefall dauert ununterbrochen fort.

Frankreich. In Marseille ist wegen Schneefall und Eis jeder Verkehr mit Wagen unterbrochen. Die Hafenarbeiten stehen still.

— Das Schwurgericht von Besançon verurteilte den Raubmörder Clemencon, einen aus der Schweiz gebürtigen Viehtreiber zum Tode; derselbe hatte mit Stockhieben einen Bauer ermordet, demselben 250 Franken geraubt und hierauf den Leichnam mit einem Riemen an einem Baume aufgehängt.

Italien. Wohlbekomms! Der Papst erhielt von den Karthäuser Mönchen von Grenoble dreißig Kisten eigens für ihn hergestellten „Chartreuse". Das Gläschen des armen Mannes.

Türkei. Eine richtige Schufterei hat die russische Botschaft in Konstantinopel begangen, um einen unbequemen russischen Flüchtling in ihre Hände zu bekommen und nach Rußland auszuliefern.

Am 26. Dezember wurde der politische Flüchtling, Lutzky, seit zwölf Jahren als höherer Marinebeamter im Dienste der bulgarischen Regierung, auf einem Bahnhof Konstantinopels arretirt. Lutzky, der früher russischer Marineoffizier gewesen, war bereits 1878 in Petersburg eines politischen Vergehens angeklagt, dann aber nach längerer Untersuchung gegen Kaution freigelassen worden. Er benutzte die Gelegenheit, um Rußland, dessen mörderische Gesängnisse seine Gesundheit bedrohten, heimlich zu verlassen. Seit dieser Zeit hielt er sich fast stets in Bulgarien auf. Als Kommandant der bulgarischen Flotte zeigte er im serbisch-bulgarischen Kriege den größten Heldenmut und rettete durch sein Eingreifen die von den Serben belagerte Festung Widdin. Lutzky wußte sehr wohl, daß die russische Polizei alle möglichen Anstrengungen machte, seiner habhaft zu werden, aber er wußte seine Vorsichtsmaßregeln zu treffen und jedesmal, wenn er nach Konstantinopel fuhr, wurde er auf dem Bahnhof von mehreren befreundeten Cirkassiern, ebenfalls politischen Flüchtlingen, in Empfang genommen. Das Haupt dieser Cirkassier war der seit lange in Konstantinopel ansässige Fürst Molton Nacadaze. Die russische Botschaft hatte schon lange einen Handstreich gegen Lutzky geplant. Ein anonymer Brief benunzirte die Cirkassier — es waren ihrer 18 — als Anstifter der letzten armenischen Revolte und die türkische Polizei schritt zu ihrer Verhaftung. Auch Fürst Nacadadze wurde internirt. Vermittelst falscher Depeschen wurde Lutzky nach Konstantinopel gelockt und dort verhaftet. Jetzt ist der Mann verloren. Es gibt keine Hinterlist und keine Grausamkeit, zu welcher dies Barbarenregiment unfähig wäre.

— Die Russen verfolgen unablässig den Plan der Eroberung Konstantinopels. Zahlreiche hohe türkische Funktionäre stehen in russischem Solde und 500 Spione in diversen Verkleidungen sollen von der Türkei nach Rußland berichten; 160 russische Ingenieure seien mit dem Studium der Fortifikationen am Bosporus beschäftigt.

Woll-Beige, Uni und Fantaisie,
circa 1200 modernster Dessins u Farben à 45 Cts. per Meter
liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern franko.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Der Erfolg ist der zuverlässigste Richter.
So auch bei Fay's Sodener Mineral-Pastillen. Dieselben haben ihren hohen Werth bewiesen, indem sie wie kein zweites diesbezügliches Produkt der Welt die ausgezeichnetsten Erfolge haben bei **Catarrhen, Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Grippe etc.** In allen diesen Erkrankungsfällen sind Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen erprobt und bewährt. In jedem Hause sollte man sie deshalb vorrätig halten, ihre Beschaffung ist leicht, für Fr. 1.25 kann man solche in allen Apotheken und Droguen beziehen. (H6462)

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Eckhaus-Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
empfiehlt sein großes Lager in
Herbst- und Winter-Ueberzieher, Pelerine-Mäntel, Sacco- und Jaquette-Anzüge, Schlafröcke.
Sämmtlich-Artikel sind von meinen Maßarbeitern angefertigt.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 3. Januar 1891.

Bevormundung. Aarau. Roth Robert, Jakobs sel., im „Brühl" zu Erlinsbach, bata in der Irrenanstalt zu Königsfelden.

Vereche. Universal-Erbe. Juden. Biedermeier, Joseph, Peters von Reuß bei Gebenstorf. Frau Suter, Carolina geb. Müller von Lengnau, gemes. Wirthin zur „Linde" in Mellingen. Eingaben bis 28. Februar. **Brugg**arten. Küchli, Joseph, Dachdecker, von Sarmenstorf. Eingaben 12. Februar. **Kulm.** Bertschi, Friedrich, Samuels, Zimmermann, von Dürrenäsch. im Kts.-Spital Zürich †. Eingaben 17. Februar. **Muri.** Strebel, Jos. Leonz, Wagner, von Biri bei Aristau, in Muri-Türmeln wohnhaft gewesen †. Eingaben bis 4. Februar. **Zurzach.** Fischer, Rupert Balzers, zur Gratbalden von Klingnau. Eingaben 3. Februar. Bern. Herr Lea, alliz Beitrig von Klingnau, gewesener Buchdruckereibesitzer in Biel. Ein aben 4 März Amtsschreiberei Biel. — Frau Suter, Elisabeth geb Bärtschi, Samuels sel. Wittwe von Küllken (Aargau), wohnhaft gewesen in Wort, Kts. Bern. Eingaben 26. Februar Amtsschreiberei Konolfingen in Schloßwyl

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Frau Mathis, Anna Maria geb. Heimgartner, Franz Josephs in Oberendingen. Eingaben 4. Februar.

Gesetztags-Rückzug. Frauenfeld. Waldi, Traugott, Färbers von und in Schaffhausen.

Nesabilitationen. Bruggarten. Lang, Mathias, Seidenweber, von Gösliken, in Zurzach wohnhaft gewesen. **Kulm.** Eichenberger, Heinrich, Cigarrenfabrikant zum Schloßgarten in Burg, einter Theilhaber der Firma „J. und H. Eichenberger", von daselbst. — Hauri, Adolf, Sattler, von Reinach.

Bau-, Säg-, Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

Am **Mittwoch den 14. Januar 1890,** von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald"** bei Brugg am Habsburger-Sträßchen, aus dem Nadelholz-Besamungsschlag:

64 Stück Forhen-Säg- und **Nutzholz** mit 28,52 m³; **108 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 43,93 m³; **30 Stück Stangen; 63 Ster Forhenspältenho z; 14 Ster Buchenholz; 550 Stück tannene** und **350 Stück buchene Reiswellen.**

Es wird mit dem Rufe des Bau- und Nutzholzes begonnen, worauf dann circa um 11 Uhr das Brennholz folgt.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. Januar 1891. Der Kreisförster:

70] **Rud. Heusler.**

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften des weltbekannten **Dennler'schen Magenbitters,** verbunden mit dem heilkräftigen **Eisen,** machen den **Eisenbitter** zu einem unschätzbaren Präparate für Bekämpfung der Krankheit unseres Jahrhunderts, der (M1b/D)

Blutarmuth.

Bei den verschiedenartigen Stadien dieses leider so weit verbreiteten Uebels, ferner bei **Bleichsucht, Schwächezuständen, Abnahme der Kräfte, beginnender Abzehrung, langsamer Reconvalescenz** ꝛc. darf man sich mit unbedingtem Zutrauen dieses vorzüglichen **Stärkungsmittels bedienen.**

Dépôts: In **Aarau** Apotheken von Dr. **O. Lindt. E. L. Welbezahl, C. Wyder, C. Keusch;** in **Mellingen: Iten,** Apotheker.

Unteroffiziersverein Suhrenthal und Umgebung.

Versammlung

Sonntag 11. Jan., Nachm. 2 Uhr, in der Brauerei Maurer in Schöftland.

Vortrag des Herrn Ob.-Lieut. Müri in Zofingen:

Ueber die Gotthard-Befestigung.

Offiziere und Unteroffiziere sind zum Besuche höflichst eingeladen.

78] **Der Vorstand.**

Bau- und Sägholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** setzt aus dem Gemeindewald **„Tannen"**

44 Stück Sägtannen

mit circa 108 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"** bis und mit dem **20. d. Mts.** dem Herrn Gemeindeammann **Aeschbach** einzureichen. Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Für Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Staffelbach, 7. Januar 1891.

55] **Jb. Dätwyler,** Gemeindeförster.

Schweizerische Rentenanstalt.

Auf Gegenseitigkeit beruhend. XXXIV. Jahrgang. **Aller Gewinn den Versicherten.**

Die **fälligen Renten** können vom **2. Januar** an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicher en werden hiemit da an erinnert, daß die Prämien pro 1891 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Die Aus- und Einzahlungen werden besorgt, wie den Versicherten bereits durch Cirkular mitgetheilt worden ist.

Statuten und Prospekte können gratis bezogen und neue Versicherungsverträge jederzeit eingeleitet werden bei den Lokalagenturen und bei dem Generalagenten

Sam. Windisch. Oberlehrer

75] in **Schinznach.**

Zu verpachten:

In Folge Absterbens des bisherigen Eigenthümers ist in günstiger, gewerbreicher Lage in **Däniken,** zwischen Olten und Aarau eine

gangbare Schmiede

zu verpachten und es wird sämmtliches **Werkgeschirr** mit in **Pacht** gegeben und kann sogleich angetreten werden. Bedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt

60] **Urban Scheuker** in **Däniken.**

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.

(Sch 135 Q)

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg; Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Cosum in Villigen; Doubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)

Benefiz. Inventari.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Jäs, Ulrich Friedrich, Melchiors, Lehrer in **Schöftland.**

Buchser, Samuel, Vater, Maurer, von **Schöftland.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Jan. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Ernst-Suter, Jakob, gew. Fabrikant in **Schöftland,** zuletzt Portier in der kanton. Krankenanstalt in Aarau.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 24. Januar 1891 in der Gemeindeschreiberei Holziken.

Kulm, 27. Dezember 1890.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

28]

Die Holzstoffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frisch geschlagenes (H4518Y)

Aspen-Rundholz.

Zum Kaufe angetragen:

Ein Antheil **Haus** sammt **Scheune,** und 1 Vierling **Baumgarten-** und **Ackerland,** von **Jb. Suter,** Schuster auf Aegerten zu **Hilfiken.**

65]

Anzeige.

Zufolge der großen Nachfrage theile für Suhr und Umgebung mit, daß ich das rühmlichst bekannte

Gliedersuchtmittel

von Hrn. **F. Imhalden** in **Jarnen** auf **Dedôt** halte und daßselbe bei mir in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — bezogen werden kann.

F. Suter, Fischer in **Suhr** bei Aarau.

56]

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**

versendet **portofrei** gegen Nachnahme

gute neue Bettfedern

4½ Kilo für ..... Frs. **7·50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15·—.**
4½ Kilo la. Halbdaunen Frs. **18·75.**
4½ Kilo la. Daunen .... Frs. **28·75.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L. **Hallauer, rothen** Ia. à 70 und 80 Cts. **Weißen Oberhallauer** à 45 und 50 Cts. **Weißen Hiesigen** à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende, ältere **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten, und eine **Hand-Nähmaschine,** ganz billig, bei

J. Walter-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg.

73] Peligasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner und großer, zwei Jahre alter

Haushund,

männlichen Geschlechts, Bernhardiner Abstammung, sehr schön gezeichnet, gut zu Haus und Mann, würde sich auch sehr gut als Hofhund eignen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [61

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt künftigen **Donnerstag den 15. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Ackermann-Marti,** an eine öffentliche Gesammt-Steigerung:

Vom „Birch", Abth. 2 b. 225 Stück Bautannen,

circa 300 m³ haltend.

Die schöne Qualität Roth- und Weißtannen, die günstigen Kaufsbedingungen und die sehr günstige Abfuhr (circa 100 m. auf die Bahnstation) lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen.

Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit, ladet höflichst ein

Othmarsingen, 7. Januar 1891.

58] **J. Bozzard,** Gemeindeförster.

Nachdem der Unterzeichnete sein neues Amt angetreten hat, beehrt er sich, mitzutheilen, daß er von nun an auch den Beruf eines

Anwaltes und Notars

ausüben und ihm anvertraute Geschäfte gewissenhaft besorgen wird.

Das **Büreau** befindet sich vorläufig im **Bryner'schen Hause** in der Oberstadt.

Zofingen, 2. Januar 1891.

G. A. Strähl, Fürsprech,

29] **Gemeindammann.**

Eschen-Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt am **Mittwoch den 14. dies,** Nachmittags ½2 Uhr, beim **„Schachen",** unterhalb der Eisenbahn, an eine öffentliche Steigerung:

Circa **50 Stück Eschen**	mit	10,25 m³;
2 „ **Eichennutzholz**	„	0,76 „
1 Kirschbaum	„	0,19 „
1 Akazienstämmle	„	0,11 „

Darunter befinden sich Stücke bis auf 35 Cm. Durchmesser. Die Abfuhr ist sehr günstig. Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Holderbank, 6. Januar 1891.

57] **Rud. Baldinger,** Gemeindeförster.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf **6** Monate für den Gläubiger, auf **3** Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

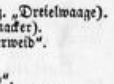
Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Joh. Lüscher-Zehnder,** als Vormund des **Rud. Lüscher-Christen,** Schlößlibauren von **Muhen,** bringt **Donnerstag den 15. Januar 1891,** von Abends halb 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:



1) Ein gemauertes **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, an der Dorfstraße in Untermuhen, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 41 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 12,000. —
2) Einen **Speicher** von Holz unter Strohdach, unter Nr. 42 geschätzt und brandversichert um Fr. 300. —
3) Ungefähr 1 Hekt. 98 Ar. (5½ Juch.) **Baumgarten-** und **Mattland** beim Hause.
4) Ungefähr 1 Hekt. 80 Ar. (5 Juch.) **Mattland** in der s. g. „Dreielwaage").
5) „ 13,50 Ar. (1½ Vierl.) **Holzland** im „Tannacker).
6) „ 18 Ar. (½ Juch.) **Holzland** in der „Kohlerweid".

Im **Gemeindsbanne Oberentfelden:**

7) Ungefähr 18 Ar. (½ Juch.) **Ackerland** im „Suhrfeld".
8) „ 76,50 Ar. (1½ Juch.) **Ackerland** im „Gumpenhübel".
9) „ 18 Ar. (½ Juch.) **Ackrland,** der „untere Feldacker".
10) „ 27 Ar. (¾ Juch.) **Ackerland** im „Suhrfeld".

Muhen, 7. Januar 1891.

Der Beauftragte:

72] **Keppler.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt am **Montag den 12. Januar 1891,** Nachmittags 1 Uhr in der **„Underegg",** an eine öffentliche Steigerung:

a. **10 Stück Sägtannen** mit 21,04 m³
b. **21** „ **Bautannen** mit 17,69 m³
c. **2** „ **Fohren** mit 1,80 m³

wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet.

Veltheim, den 5. Januar 1891.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

46] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Brochüre** gratis!

2500 Heilungen! Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Weichhölzer,

wie Aspen, Birken, Erlen, Linden, Pappeln, Roßkastanien, Rothtannen, Weiden ꝛc.

in gesunder und astfreier Waare, im Durchmesser von 18 Cmtr. an und in beliebiger Länge, **kauft** fortwährend in jedem Quantum gegen Baarzahlung die

Industrie-Gesellschaft Brugg

3282] **(Zündwaaren-Fabrik).**

Zur Bezirksrichter-Wahl des Bezirks Lenzburg.

Der Unterzeichnete verzichtet hiemit im 3ten Wahlgange auf eine Candidatur und empfiehlt

Herrn **Notar Lüthy** v. Seengen, der im 2ten Wahlgange bereits schon das absolute Mehr erhalten hat.

Hunzenschwyl, 8. Januar. 1891.

71] Jb. Härdi, Gemeinderath.

Zu verkaufen äußerst billig:

10 **Betten.**
10 **Canapé,**
5 **Tischenmatratzen,**
10 **Bettladen,**
20 verschiedene **Federn-** und **Flaumdecken,**
10 **Hauptkissen,**
20 **Ohrenkissen,**
10 **Federmatratzen.**

Im **Rebstock** an der **Bahnhofstraße**

66] in **Lenzburg.**

Zu vermiethen;

Auf 1. Februar eine schöne [4

Wohnung,

bei Frau **Lüscher** in der Matten zu **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein älteres, jedoch noch brauchbares

Pferd, auch zum schlachten geeignet. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [33

Erstes Schweiz. Versandtgeschäft Centralhof Zürich.

Ausverkauf

von

Oettinger & Cie., Zürich.

Muster in **Kleiderstoffen** u. **Waarensendungen franko** in's Haus geliefert.

Um unser grosses Lager, wie jede Saison üblich, vollständig zu räumen, **liquidiren** wir zu **beispiellos billigen Preisen:**

		Preise per Elle, per Meter.	
Oxford-Flanelle und **Melton-Foulé,** dauerhaft u. solid à		**Fr.** — 39	— 65
Doppelbreite **englische Tuche,** solider Qualität		„ — 39	— 65
dto.	**Cheviot-Foulé,** gediegenster Qualität, reine Wolle	„ — 75	1. 25
dto.	**Uni-Dementuche,** bester Qualität	„ — 75	1. 25
dto.	**Carreaux,** vorzüglichster Qualität	„ — 85	1. 45
dto.	**Rahé** u. **Uni-Roppé,** beverragend solid. Qual.	„ — 85	1. 45
Jupons- u. **Moirée-Stoffe,**	solidester Qualität	„ — 51	— 85
Cachemirs und **Merinos,**	doppelbreit, reine Wolle	„ — 80	1. 35
Elsässer-Foulard-Etoffe,	waschächt	„ — 27	— 45
Buxkin, Velours und **Kammgarn, Halblein** und **Halbinch,**	circa 140 Cm. breit, reine Wolle	„ 1. 65	2. 75

Muster in **Frauen-, Herren-** und **Knabenkleiderstoffen** bis zu den besten Qualitäten **umgehend franko in's Haus** durch das

Erste Schweizerische Versandtgeschäft

Centralhof, Oettinger & Comp., Zürich.

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für Haus- u. Gewerbe (Hand- u. Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.
Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt.
mehrjährige Garantie, zu deren Annahme auch bestens empfehle. — Zahlreichen Zuspruch sieht entgegen

W. Walter-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.** [3189

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen.

Heizer-Stelle offen

für einen fachkundigen, alleinstehenden Mann, der von Profession **Schlosser** ist. Eintritt **sofort.**

Anmeldungen an die **Verwaltung der kanton. Krankenanstalt**

(H R S 55) in **Aarau.**

Gesucht:

Für das **Kantonsschüler-Kasthaus** eine

tüchtige Zimmermagd.

Gute Zeugnisse erforderlich. [63

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann eine junge **Tochter** in die **Lehre** treten.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [47

Gesucht:

Ein treues williges, flinkes **Mädchen** zur Hülfe im Haus.

Auskunft bei der Expedition. [43

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ei braves williges **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [36

Ein tüchtiger, jüngerer **Wagner** findet sofort Arbeit. Ebendaselbst ist ein

älterer Schlitten

billigst zu verkaufen.

52] **Hunziker,** Wagenfabrikant in **Schöftland.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

á 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr,** Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt am **Freitag den 16. Januar,** Nachmittags 1 Uhr im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1. **450 Säg- und Bautannen,** mit ca. 750 Festmeter
2. **130 Fohrenstämme,** mit 115 Festmeter
3. **24 Hagenbuchenstämme,** mit 3,27 Festmeter
4. **18 Lindenstämme,** mit 4,96 Festmeter.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

48] **Suhr,** den 5. Januar 1891. **Zehnder,** Gemeindeförster.

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Anna Fricker** in hier und die übrigen **Erben** des verstorbenen **Andreas Fricker,** von **Veltheim,** lassen am **Donnerstag den 22. Januar 1891,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Hirschi** dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen: Ihr

Heimwesen,

auf dem **„Jöhli",** nahe der **Käserei Säget** u. **Rothrist** gelegen, bestehend in einem zu Fr. 1550. — brandversicherten **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und circa **4 Hektaren 86 Aren (13½ Juch.)** um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** u. **Matiland,** von sehr guter abträglicher Qualität.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte und Einsichtnahme der möglichst günstigen Bedingnuneen beliebe man sich an den autorisirten Pfleger der Frau Fricker, Herrn Schulgutsverwalter **Rykart** in **Aesch** zu wenden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rothrist, 4. Januar 1891. Der Beauftragte:

49] **Hofer,** Gemeindeschreiber.

Bauholz-Verkauf.

aus den hiesigen **Gemeindewaldungen** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

70 Stück Bau- & Sägholz mit circa 92 m³;
62 Stück Sperrholz mit circa 27 m³;
32 Stück Eichen mit circa 15 m³.

Angebote hierauf sind per Festmeter zu machen und schriftliche und verschlossene, mit der Aufschrift: **„Angebot für Bauholz"** bis **15. dies,** Mittags 12 Uhr, dem dasigen **Gemeinderathe** einzureichen.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Hirschthal, 5. Januar 1891.

Der Gemeindeförster:

44] **Sam. Müller.**

Liegenschafts-Steigerung.

Johannes Lüscher, Schuhmacher im **„Hard"** zu **Unter-Ruhen,** bringt wegen Krankheit am **Freitag den 16. Januar 1891,** von Abends 7 Uhr an, im **„Bären"** zu **Ruhen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Sein

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen sammt **Scheune** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa **3 Jucharten** dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.** In diesem Gebäude befindet sich ein guter Sodbrunnen.

Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an den Beauftragten

31] **Ruhen,** 3. Januar 1891. **Sam. Lüscher,** alt Weibel.

Gasfabrik Aarau.

Wir sind im Falle, einige Waggons

Saar-Flammkohlen à **Fr. 3. 80 per 100 Kg. loco Gasfabrik**

abzugeben. Bei Wagenladungen von 1000 Kg. und darüber 10% Rabatt. [32

Zu pachten gesucht:

Eine

Schmiedewerkstätte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

(H 1201 Q)

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein

Einspänner-Bierwägelein

auf Federn mit Gestell.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [59

(H 11453 L)

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** Rothfleck, bei **Kaspar Ilauser** in **Unterentfelden.** [64

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

67] **Jud. Ott** in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh,** in der Oberen Mühle

40] in Subr.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Jakob Wüllz, alt Bote

53] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Faselschweine,

50] bei **Jb. Scheuermann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuh-Kalb,

68] bei **K. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Gefunden:

Am 9. dies Abends vor dem Oberthor in Aarau eine **Pferdedecke.** Gegen Inserationskosten und Erkenntlichkeit abzuholen bei der Expedition d. Bl. [77

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht die höfliche Anzeige, daß mit **Mittwoch den 7. Januar 1891** die neu eingerichtete

Wirthschaft mit Bäckerei

wieder bezogen werden konnte.

Ich hoffe das Zutrauen meiner geschätzten Kundsame durch **prompte Bedienung** und **reelle Getränke** auch fernerhin zu bewahren.

NB. **Regelmäßiger Abendsitz jeden Mittwoch.**

Achtungsvollst

Aarau, den 6. Januar 1891.

Jb. Meyer, Bäcker zur **„Mainstube"** vormals **Samuel Richner,** Pfister.

51]

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottwier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsass.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Alens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Frau Pittet, Mouron (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Fässler, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weissfluss, Husten. J. Gasser in Wölflisdorf bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jurstuh, Alt-Wendels, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacaux, Lutry (Waadt).
Rosenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenhadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Oetwil, Zürich.
Gesichtshaare, Rachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. L. Iverdon.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf Weilenmann, Bahnwärter, Kemptthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bühlacker b. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palézieux (Schweiz).
Geschlechtsreife, Anschwellung. Louis Lorenzi, Arconvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Hindelang, Köchin Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiss, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seitzenthal, O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Ruspach (Pfalz).
Leukorrhoe, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Ruhsdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel werde überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Zu verkaufen:

Vier schöne, junge

Hunde,

männlichen Geschlechts; ferner das

Dachstroh auf Abbruch.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [30

Zu verkaufen:

Ein großer, junger

Hund,

männlich, gelb, kurzhaarig, zu billigem Preis. Wo, sagt der Verleger. [39

Mehrere Säcke Spreuer

sind zu verkaufen in der

62] **Mühle** in **Niederlenz.**

Zu verkaufen:

Circa 25 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Heinr. Glaor** im „Suhrthal" zu **Schöftland.**

76]

Gesucht: Ein älterer Knecht,

der gut melken kann, zu Rindvieh. Zu vernehmen bei der Expedition. [72

Ein zuverlässiger Knecht

findet sofort einen Platz bei

69] **Jb. Liebermann** in der **Goldern** bei **Aarau.**

Ein der Schule entlassener, wenn auch noch unterweisungspflichtiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat zur Landarbeit und zur Aushülfe bei Besorgung des Viehstandes, findet einen Platz für sofort oder auch erst im Frühjahr einzutreten. Gute Behandlung und entsprechender Lohn wird zugesichert.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [42

Knecht-Gesuch.

Zu 2 Pferden und Rindvieh wird ein zuverlässiger **Knecht** gesucht. Eintritt sofort bei **Stauffer,** Speisewirth in **Unterentfelden.** [38

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. wer es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, **Neumarkt Nr. 34** sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung** in **Ermatingen.**

Obstbaumarkt in Langenthal Dienstag, 6. Jan. 1890.

Essäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Kepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70.

№ 4. 1891.

Aarau, Mittwoch, 14. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Tessinisches.

Die allgemeine Aufmerksamkeit der Schweizer richtet sich in diesen Tagen wieder nach dem Tessin. Wir haben unsern Lesern bereits mitgeteilt, daß sich die Parteigegensätze auf die Verfassungsratswahlen vom letzten Sonntag hin wieder zugespitzt und die Freisinnigen beschlossen haben, sich der Wahlen zu enthalten. Das letztere ist nun auch geschehen, trotzdem die offiziösen und auch nichtoffiziösen freisinnigen Blätter von diesem verhängnisvoll scheinenden Schritte abrieten. Die Verhältnisse der freisinnigen Partei scheinen aber sich so gestaltet zu haben, daß ein anderes Vorgehen für sie nicht mehr möglich war.

Erinnern wir uns, wie die „Versöhnung" eingeleitet wurde. Die Mitglieder der am 11. Sept. 1890 eingesetzten provisorischen Regierung wurden bei der vom Bundesrat veranlaßten Konferenz oftest sie übergangen, während der Hauptzahn der ultramontanen Partei und der faktische Urheber des Putsches, Respini, hiezu eingeladen worden war. Dieses ziemlich nach rechts hinüber schillernde Manöver mußte in der freisinnigen Partei verschnupfen. Nachdem man dieselbe zu den weitgehendsten Konzessionen veranlaßt und die beiden Führer Conti und Gabuzzi vermocht hatte, ihren Rekurs für Aufhebung des berüchtigten „Riformino" (Gesetz über Wahlkreiseinteilung zu Gunsten der Ultramontanen) zurückzuziehen und nachdem ihnen von den Ultramontanen, nunmehr unter Soldatis Führerschaft, loyales Verhalten bei den proportionalen Verfassungsratswahlen zugesichert worden war, hätte man annehmen dürfen, die letztere Partei würde wenigstens Wort halten und Vernunft annehmen. Es sollte nicht sein. Hatte Soldati versucht, die freisinnige Partei zu trennen, nach dem alten römischen Grundsatz: „Teile und herrsche!", so trieb er es geradezu bunt mit der ihm zustehenden Gewalt der Rekursentscheidung und Unterstützung seiner Partei bei der Aufstellung der Wahlkreise, wodurch die Gegner sich furchtbar getäuscht sahen.

Warum der Bundesrat die Rekursentscheidung in die Hand der Regierung legte, ist uns ein Rätsel. Es war doch vorauszusehen, daß die Regierung, deren Schwergewicht auf ultramontaner Seite liegt, nicht die nötige Objektivität besitzen könne, nicht das nötige Zutrauen genieße, wie das der Fall gewesen wäre, so man diese Entscheidung in der Hand des bewährten Kommissärs belassen hätte, der nun zu der reinsten Zuschauerrolle verurteilt ist. Nicht, daß wir dem Kompromiß oder dem Proporz nachweinen. Halbheiten müssen in Stücke gehen. Der Versuch ist zu rechter Zeit gescheitert, und man kommt nun hoffentlich auch in Bundesratskreisen zur Einsicht, daß es besser gewesen wäre, dem Riformino von Bundeswegen die Sanktion zu entziehen und die Wahlkreiseinteilung von 1880 einfach zu diktiren.

So wäre jede Partei zu ihrem Rechte, d. h. zu der ihr gebührenden Vertretung gekommen und der Künstelei und Flickerei von kurzer Hand hätte es nicht bedurft. Fast scheint es, als ob wir in der Schweiz immer noch zu sehr unter dem Fluch der Buchstabendüftelei, die vielfach am Geiste der Gesetze und der Institutionen vorbeischießt, zu leiden hätten, als ob die Leistreterei die besten politischen Früchte reife, als ob die Rückstichelei nach links und rechts das Heil brächte, als ob über der entscheidende Maßregel und Tat die liebe Legitimität aus Rand und Band ginge, als ob man die teure Kantonssouveränität nicht mit einem Finger antasten dürfte. Es wird sich zeigen, daß der Bundesrat und die Bundesversammlung straffere Saiten werden aufziehen müssen, wenn einmal Ordnung in die Tessiner Verhältnisse kommen soll. Man wird doch nicht annehmen dürfen, es werden nun die Tessiner Liberalen, welche man nun plötzlich so wenig liebevoll beurteilt, ihrem Schicksal unter dem brutalen Pfaffenregiment überlassen, das sich wieder durch seine Judastreue ausgezeichnet hat. Beurteilen wir Fernstehenden doch wenigstens die Lage milder; stellen wir uns an den Platz jener aufopferungsfreudigen Männer, welche nun durch die Kniffe verschmitzter und wortbrüchiger Regenten um all ihre besten Hoffnungen betrogen worden sind. Die wohlfeilen Tröstungen und Vertröstungen auf bessere Tage konnten bei einer Partei nicht mehr verfangen, welche erfahren hat, wie weit her es mit der Unterstützung, der Hülfe von Oben ist. Fürwahr wir begreifen ihre Lage und wollen uns darum hüten, Steine auf sie zu werfen, bevor die Geschichte Klärung bringt. Von ungefähr sind die Gerichte über den Rücktritt des Hrn. Künzli wohl nicht. Tritt er als Kommissär wirklich zurück, so sind wir überzeugt, daß er seinen Schritt nicht mit häuslichen Geschäften drapirt, sondern dem freisinnigen Schweizervolk in offenem freiem Manneswort klaren Wein einschenken wird.

Schweiz.

Bundesstadt. Aus dem Bundesrat. Ein Vermächtnis des alt-Nationalrat Gedeon Thommen in Waldenburg zu Gunsten der eidg. Winkelriedfonds im Betrage von Fr. 2000 wird bestens verdankt.

In Ersetzung des verstorbenen F. Hermann wird Hr. J. G. Meuricoffre von Frauenfeld, Bankier in Neapel, zum schweiz. Generalkonsul in dieser Stadt gewählt. Dr. jur. Alfred Georg von Genf wird zum Gesandtschaftsattaché in Washington ernannt.

Oberstlieutenant von Sury, Instruktor 1. Klasse der Kavallerie, wird die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 31. März 1891 erteilt.

— Zur Landesbefestigung. Letzter Tage hielt Hauptmann J. Becker im Offizitrverein Chur einen Vortrag über die schweizerische Landesbefestigung und sagte darin unter Anderm:

„Nachdem nun die Befestigung am Gotthardmassiv nahe vollendet ist, empfiehlt es sich, noch einen zweiten Punkt zu befestigen, nämlich den wichtigen Brückenkopf Brugg; dieser Punkt wäre auch als Festung auszubauen. Damit sind die beiden Endpunkte des Neutrals gesichert; die beiden Ufer des Neußtales wären, aber erst im Kriegsfalle, durch vorübergehende Befestigungen zu sichern. Damit hätten wir eine Operationsbasis, die noch allen Seiten und bei allen Kriegsfällen Front machen könnte. Diese Befestigungen könnten mit Landsturm besetzt werden und so die ganze Feldarmee für die Operation frei gemacht werden."

Zur Zeit steht der Landsturm aber immer noch auf dem Papier; man bekommt davon kaum Anderes zu Gesichte als Offiziersetats!

— Proporzblüten. Die mit großer Mühe begonnene Pazifikation des Tessin ist em Vorabend der Verfassungsratswahlen total in die Brüche gegangen. Das liberale Aktionskomite hatte beschlossen, Stimmenenthaltung zu proklamiren, und so wurde es gehalten. Hoffen wir, daß die Stimmenenthaltung kein übereilter Schritt sei.

„Heute, schreibt „Nat. Ztg." richtig, erntet der Bundesrat die Früchte seines Zauderns und seiner „Gutmütigkeit". Er war von Anfang an von dem besten Willen beseelt, nach dem Septemberaufstand bessere Zustände im Tessin herbeizuführen, aber es mangelte zeitweise die nötige Energie. Man hat zum Frieden geraten und dabei übersehen, daß das kranke Bundesglied aus eigener Kraft sich nicht helfen kann. Statt die Verfassungsratswahlen nach der Abstimmung über die Verfassungsrevision von Bundeswegen an die Hand zu nehmen, die alte Wahlkreiseinteilung im Kanton einzuführen und die alte Regierungsgewalt bis auf Weiteres durch den Bund ausüben, hat man mit den Versöhnungskonferenzen eine kostbare Zeit verloren.

Die Einsetzung der gemischten Regierung mag ein Gewinn sein, das proportionale Wahlsystem aber entpuppt sich als ein Kuckucksei, welches man den Tessinern ins Nest gelegt hat. Wir wollen die weitere Entwicklung der Dinge gerne abwarten, sehen indessen voraus, daß ohne die Intervention des Bundes in Sachen der Wahlkreiseinteilung ein Ende der Schwierigkeiten nicht abzusehen ist."

— Chidher, der ewig junge. Das eidg. Militärdepartement hat von Hrn. Edgar von Müller, dem jetzigen Besitzer des einst so weltbekannten Hofwylgutes auf eine Dauer von 10 Jahren einen bedeutenden Landkomplex in Pacht genommen. Gegenwärtig werden östlich von der Bahnlinie Bern-Biel die Stallungen für 200 Remonterpferde erstellt. Zwischen Münchenbuchsee und Hofwyl steht noch ein großes, weitläufiges Gebäude, das den Namen „Lehrerhaus" trägt, weil daselbst zur Zeit der Blüte der Fellenberg'schen Anstalten die Anstaltslehrer wohnten, auch dort fremde Besucher untergebracht wurden oder die Einrichtungen zu deren Bewirtung getroffen waren. Manchem Veteranen des Lehrerstandes steht das „Lehrerhaus" noch in guter Erinnerung. Dieses Gebäude wird künftig Pferdeärzten, Verwaltungsbeamten, Pferdewärtern ꝛc. Unterkunft bieten. Ein großes, wohlgeeignetes Feld südlich von den Stallungen dient den Militärpferden als Weide und Tummelplatz.

— Telegraphistenlehrlinge. Das eidg. Post- und Eisenbahndepartement erläßt folgende Ausschreibungen: Wie in den letzten Jahren, wird auch dieses Jahr eine Anzahl junger Leute, ausschließlich männlichen Geschlechts, zum Telegraphendienst herangebildet und zu diesem Zwecke als Lehrlinge auf Haupt- und Spezialtelegraphenbureaux untergebracht werden. Die Bewerber müssen sich über eine gute Schulbildung und über Kenntnis zweier Landessprachen ausweisen. Sie dürfen nicht unter 16 und nicht über 24 alt sein und keine körperlichen Eigenschaften haben, die dem Telegraphendienste hinderlich sein könnten. Anmeldungen mit kurzer Lebensbeschreibung der Bewerber sind schriftlich und portofrei bis zum 4. Februar 1891 an eine der Telegrapheninspektionen in Lausanne, Bern, Olten, Zürich, St. Gallen, Chur oder Bellenz zu richten. Denselben sind Schul- und Leumundszeugnisse beizufügen.

— Eidg. Post. „Unter den verschiedenartigen Verwaltungen, welche der Bundesrat für die Eidgenossenschaft zu besorgen hat, nimmt die Post eine hervorragende Stellung ein. Sie tut dies, ohne daß sie so oft, wie manch andere eidg. Verwaltung, zum Gegenstand öffentlicher Kritik wird. Vielmehr versieht sie ihre mannigfachen und zum Teil sehr verwickelten Obliegenheiten in aller Stille; sie läuft wie eine wohleingerichtete Maschine ihren ruhigen Gang, obgleich jeder Einwohner der Schweiz und dazu Tausende und Tausende von Fremden, welche in unserm Lande verkehren, sie so oder anders und zum größern Teil recht häufig benützen. Höchstens daß einmal über das Eingehen eines lokalen Postkurses geklagt wird, oder daß Einer findet, für sein Geld könnte man ihm einen unbequemeren Fahrsitz und ein moderneres Fahrzeug zur Verfügung stellen, als es auf gewissen Nebenrouten in der Form von altgedienten Postwagen geschieht. Und wie die Postverwaltung für solche Klagen stets ein offenes Ohr hat und berechtigten Wünschen ohne großes Geräusch abhilft, so ist sie auch vermöge ihrer vortrefflichen Organisation im Stande, über einen fehlenden Brief oder ein ausgebliebenes Paket sofort die nötige Auskunft zu verschaffen und die verursachte Beunruhigung zu heben."

So lesen wir in den „Basl. Nachr.", welche eine Uebersicht des Verkehrs während 20 Jahren bringen. Daraus ergibt sich, daß durch die Herabsetzung der Posttaxen, resp. durch die Erleichterung im Verkehr stets eine reichere Benützung der Post herbeigeführt wird Es fällt dies besonders auf, wenn die Zahl von 46,015,000 Briefen im Jahr 1869 mit der Zahl von 111,078,000 im Jahre 1889 verglichen wird. Daß die Zeitungen nicht zurückgeblieben sind, geht aus der Tatsache hervor, daß im Jahre 1869 deren 30,030,000, im Jahr 1889 aber 71,572,000 spedirt werden mußten. Endlich sei noch betont, daß der Kassenumsatz von 143,240,000 Fr. im Jahr 1869 auf 741,883,000 im Jahr 1889 gestiegen ist.

Die Tabelle zeigt ferner, wie sich alle diese Geschäfte auf den einzelnen Beamten und Angestellten verteilen. Während im Jahr 1869 auf einen Beamten oder Angestellten 15,700 Briefe, 10,200 Zeitungen und 1830 Fahrpoststücke zur Besorgung kamen, wuchsen die Briefe im Jahr 1889 auf 27,400, die Zeitungen auf 17,663, die Fahrpoststücke auf 3,200 — eine Mehrbelastung des Personals, welche nur durch eine stete Verbesserung der Organisation in der Verwaltung erträglich gemacht werden konnte.

— Köstliches Brennmaterial. Letzter Tage sind in der Gasfabrik in Bern für 7 Millionen Fr. Banknoten, die defekt und beschmutzt waren und deshalb aus dem Verkehr zurückgezogen waren, unter allerhöchster amtlicher Aufsicht verbrannt worden.

— Leichtfertige Auswanderung. Vom Konsulat in Havre ist seinerzeit dem schweiz. Departement des Auswärtigen die Mitteilung gemacht worden, daß von einer Agentur drei noch minderjährige Leute von Lauterbrunnen nach Argentinien spedirt worden seien. Der Fall wurde den bernischen Polizeibehörden zur näheren Untersuchung übermiesen und ergab, daß dem betreffenden Agenten die gesetzlich vorgeschriebene elterliche Einwilligung zur Auswanderung nicht vorgelegen habe, und da der Agent das Alter der jungen Leute wohl absichtlich zu hoch im Vertrage eingeschrieben hatte, so wurde die Agentur wegen Uebertretung des Gesetzes in eine Buße verfällt.

Einer dieser jungen Leute schrieb nun kürzlich nach Hause, daß er arbeitslos sei, seine Ersparnisse aufgebraucht und nichts mehr zu essen habe und deshalb zurückkommen möchte, wenn er auf einem Schiffe Arbeit gegen freie Rückfahrt finden würde. Da dessen Angehörige aber nicht im Falle sind, finanziell etwas für ihn tun zu können, so ging man das Departement um einen guten Rat an. Da aber Korrespondenzen von Argentinien und zurück bekanntlich Monate brauchen, so ist nicht abzusehen, was unterdessen aus dem jungen Manne wird.¶

— Fremdes fahrendes Volk. Das „Zofinger Tagbl." verlangt, daß die Eidgenossenschaft mit Deutschland in Unterhandlung trete, um zu bewirken, das das fremde fahrende Volk, welches sich in den weiß überspannten Wagen und Karren herumtreibt, überall herumlungert, bettelt und stiehlt, in der Heimat festgehalten würde.

— Tierschutz. Bei dieser kalten Jahreszeit sei zur Schonung der Pferde darauf aufmerksam gemacht, daß man die Pferdegebisse doch ja an einem warmen Orte aufbewahren möchte, indem kalte Gebisse denselben unnötiger Weise große Schmerzen verursachen. Die Zunge klebt nämlich, ja gefriert förmlich an das kalte Eisen an und bei dem Bestreben der Tiere, diese loszumachen, reißen sie ganze Stücke Haut weg. Wir hoffen, es bedürfe nur dieses Hinweises, um hierauf zu achten und dem beliebten Haustiere grausame Qualen zu ersparen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 9. Januar. (Fortsetzung.) Das schweizerische Eisenbahndepartement bringt zur Kenntnis, daß es folgende Vorlagen der Nordostbahn für Ausführung der Linie Koblenz-Stein definitiv genehmigt habe: die Situationspläne für die Haltstellen Sisseln und Sulz und die Pläne für die Stationsgebäude auf diesen beiden Haltstellen, den Plan für das Aufnahmsgebäude und den Güterschuppen auf der Station Laufenburg und den Plan für das Haltstellegebäude mit angehantem Güterschuppen in Felsenau.

Der Gemeinde Densbüren wird an den Bau ihres Schulhauses der gesetzliche Staatsbeitrag von Fr. 2500 bewilligt.

Gemäß den Vorlagen der Staatswirtschaftsdirektion wird der Einheitspreis auf Fleisch, welches aus sanitätspolizeilichen Gründen nicht zum Genusse zugelassen werden darf, sondern verdolbt werden muß, für das laufende Quartal festgesetzt wie folgt: für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 60 und für Kuhfleisch auf Fr. 1. 20 per Kilo.

Es sind schon im Laufe des vorigen Jahres mehrfache Verhandlungen zwischen einer Delegation des Regierungsrates und den interessirten Fachkreisen über die Errichtung eines kantonalen Gewerbemuseums in Verbindung mit einer höhern Zeichnungs- und Gewerbeschule gepflogen worden. Diese Verhandlungen haben zur Aufstellung eines Projektes geführt, welches die Billigung beigezogener Sachverständiger gefunden hat. Nachdem sich auch die kantonale Gewerbekommission mit der Angelegenheit einläßlich und zwar in zustimmendem Sinne beschäftigt hat, ist nun die Verwirklichung dieses Gedankens nahe gerückt. Es ist nämlich in den letzten Tagen zwischen der Finanzdirektion und dem Vorstand der aarg. Bank ein unter Ratifikationsvorbehalt abgeschlossenes Abkommen zu Stande gekommen, wonach die Bank dem Staate Aargau zur Erstellung eines Gewerbemuseums in Aarau auf Rechnung der Superdividende pro

1891 und folgende Jahre anticipando einen Betrag bis auf 400,000 Franken zur Verfügung stellt, in dem Sinne, daß zur successiven Tilgung dieses Vorschusses nur 50 % der jährlichen Superdividenden zu verwenden seien, damit die andern 50 % zu andern Zwecken verfügbar bleiben. Wenn zu diesem Betrag der bereits vorhandene Museumsbaufond des Kunstvereins und der aarg. Bank im Betrage von zirka 45,000 Fr. zugelegt würde, so wäre das Projekt finanziell vollständig gesichert. Der Regierungsrat acceptirt seinerseits dieses Abkommen und beauftragt die Finanzdirektion mit der Ausarbeitung einer bezüglichen Botschaft an den Großen Rat. Damit hängt nun aber unmittelbar die schon längst dringend gewordene Frage eines Neubaues der aarg. Kantonsschule zusammen, teils in Hinsicht auf die Platzfrage, teils aber und namentlich mit Rücksicht darauf, daß wenn der Staat für die Erstellung eines kantonalen Gewerbemuseums die Stadt Aarau in Aussicht nimmt, diese Gemeinde sich der Pflicht ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Kantonsschulgebäude herzustellen, nicht länger entschlagen kann. Es werden deshalb gleichzeitig bezügliche Verhandlungen mit der Gemeindebehörde von Aarau eingeleitet, in der Meinung, daß beide Projekte gleichzeitig spruchreif gemacht werden sollten.

Der Bruttoertrag der Militärsteuer für 1890 beläuft sich laut der von der Militärdirektion vorgelegten Rechnung auf Fr. 180,239. 16 Rp. (gegen Fr. 176,479. 10 im Vorjahr) Davon ist dem Bund die Hälfte mit Fr. 90,119. 58 abzuliefern. Für den Kanton ergibt sich ein Reinertrag von Fr. 73,652.

Ein im Jahre 1887 eingereichtes Gesuch der Firma Fischolle u. Comp. in Aarau um Bewilligung einer Wasserwerkanlage an der Limmat oberhalb der Wettinger Brücke wird als erledigt erklärt, da die Unterhandlungen über die Beseitigung der gegen dieses Gesuch eingelangten vielen Privateinsprachen binnen der gesetzten Fristen zu keinem Abschluß gelangen konnten.

Die Direktion des Innern legt zwei einläßliche Gutachten des statistischen Bureaus vor, über die Bestimmungen der Verordnung über das Gemeinde-, Kassa- und Rechnungswesen, betreffend:

1) Die Anlage von Gemeindegeldern bei Geldinstituten und den Grundsätzen, nach welchen die Solidität eines Geldinstitus zu beurteilen ist;
2) über die verschiedenen Gesichtspunkte, welche bei der Kassarevision und der Prüfung der Gemeinderechnungen durch Gemeinderat, Rechnungsprüfungsausschuß und Bezirksamt hauptsächlich in Frage kommen.

Nach Antrag soll bezüglich Punkt 1 die Direktion des Innern ein Kreisschreiben erlassen und bezüglich Punkt 2 wird das statistische Bureau zur Veröffentlichung seines Gutachtens in Form eines Nachtrages zu seinem Kommentar zur Rechnungsverordnung ermächtigt.

Auf ein bezügliches Gutachten des Zentralvorstandes der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft werden grundsätzlich die in einzelnen Gemeinden angeregten und auch vom Bund unterstützten Unterrichtskurse zum Zwecke rationeller Bekämpfung der schädlichen Feldmäuse (Springmäuse) als subventionsberechtigte landwirtschaftliche Spezialkurse anerkannt. Infolge dessen erhält die Staatswirtschaftsdirektion die Ermächtigung, den im Juli vorigen Jahres abgehaltenen Feldmauserkurs in Seengen mit einem Beitrag zu subventioniren, welcher der Hälfte der entstandenen Kosten gleichkommt.

Die Militärdirektion hat zum Oberlieutenant der Kavallerie (Dragoner) ernannt: Miville Wilhelm, von und in Basel.

— Zur Situation schreibt ein Korrespondent der „Basl. Nachr.": „Die „Botschaft" ist jetzt schon sehr mißvergnügt über die von freisinniger Seite angestrebte Wahl des Regierungsrates durch das Volk. Die Demokraten, ruft sie aus, wollen die Verfassung von 1885, welche ein Werk der Versöhnung war und eine Zeit des Friedens herbeiführte, durchlöchern. Man kann mit Recht über diesen, der „Neuen Zürcher Zeitung" nachgedruckten Jammer staunen. Hat doch der Große Rat schon am 9. Juli 1890 die Vornahme einer Verfassungsrevision beschlossen, indem er mit 100 gegen 27 Stimmen sich dafür aussprach, daß die Mitgliederzahl des Obergerichts von 9 auf 7 zu reduziren sei. Heute, wo die Freisinnigen die Revision nur etwas weiter ausdehnen wollen, tut man, als ob sie gleichsam in revolutionärer Absicht die ganze Bewegung eingeleitet hätten. Man kann es zwar begreifen, wenn die Ultramontanen bei der beginnenden Aktion der Freisinnigen sich unbehaglich fühlen. Wir möchten zwar gar nicht etwa dafür sprechen, daß die ultramontane Partei künftighin keinen Vertreter in der Regierung haben soll. Diese Vertretung ist eine Sache der Billigkeit. Aber dem Hinübergreifen der Kirche in Dinge, die des Staates sind, sollte ein Ende gemacht werden. Vor Allem gehöre die Schule wieder dem Staate. Es ist Zeit, daß gerade in diesem Punkte die Freisinnigen zum Rechten sehen, werden doch bereits Anstrengungen gemacht, um dem konfessionellen Religionsunterricht in der Schule wieder Eingang zu verschaffen. Wir verpönen jede ungerechte Vergewaltigung einer Gegenpartei, da sie ja doch schließlich nur zu Rückschlägen führt, aber wir wünschen sehr, daß der Staat für unbefugte Uebergriffe in seine Rechtssphäre ein entschiedenes „Hände weg" jederzeit in Bereitschaft habe."

— **Verfassungsrevision.** Das Vorgehen des Initiativkomites wird von den Freisinnigen der ganzen Schweiz begrüßt. Auch im Volke begegnet es vieler Sympathie trotz der Giftspritze des Kompromisses. Der schlichteste Bürger hat nun einmal das Gefühl, daß dieser Kompromiß unsere Politik immer mehr compromittirt und corrumpirt.

Bereits sind einige Gemeinden in der Unterstützung des Volksbegehrens vorangegangen. In Küttigen votirten 265 Bürger für dasselbe, in Thalheim 77.

— **Nationalratswahl im IV. Kreis.** Für die Ersatzwahl in den Nationalrat (an Stelle des Herrn Bundesrat Welti) wird von einer Versammlung in Brugg einstimmig wieder Herr Martin Bogler in Rohrdorf vorgeschlagen.

— **Aargauische Geschichte.** Im „Wynenth. Bl." macht Herr Dr. Stieß auf eine literarische Arbeit aus der Feder eines jungen Aargauers aufmerksam. Unter dem Titel „Die Ritter von Rinach im Aargau" hat Hr. Walther Merz, cand. jur. in Bern, sich zur Aufgabe gestellt, eine wichtige Familie des Aargaus aus der Zeit des Ritterwesens bis in die kleinsten Einzelheiten zu verfolgen und an Hand des vorhandenen urkundlichen Materials ein Familiengemälde zu entwerfen, welches jene alten Recken in's helleste Licht stellt. Merz hat mit Beihülfe eines tüchtigen Lehrers, des Herrn Professor Schumann und kundiger Mitarbeiter, wie Dr. Th. von Liebenau, Staatsarchivar Dr. Herzog, Dr. W. T. Mülinen, Pfr. Eschermann in Neudorf, Kantonsbibliothekar F. J. Schiffmann, Stiftsverwalter in Münster mit Bienenfleiß alles Material zusammengetragen, welches irgendwie von Belang für das Familiengemälde war. So lange die Ritter im Aargau wohnten, ist Vollständigkeit vorhanden, so daß das Buch für die Geschichte des Aargaus eine wichtige Fundgrube werden und bleiben wird.

Die Arbeit ist gedruckt in der „Argovia" Band XX: Die Linie der obern Rinach, und Band XXI: Die Linie der untern Rinach.

— **Bezirk Brugg.** In Billigen ist am Freitag Abend beim Tannenfällen in dem Walde Jakob Baumann, Steinhauer, ein braver Familienvater und tüchtiger Arbeiter, verunglückt. Als er schon auf dem Heimwege begriffen war, wurde er von einer fallenden Tanne, deren Sturz noch nicht erwartet wurde, so schwer getroffen, daß der Tod sofort eintrat. Das Mitleid mit der schwer betroffenen Familie ist ein allgemeines.

— **Baden.** Ein Jos. Schneider, Fidels, von Ob.-Nußbaumen hat das Geldmachen probirt. Er brachte drei ungeratene Fünfliber zu Stande und da kam es aus. Das Kriminalgericht verurteilte ihn zu 8 Monaten Zuchthaus, 3 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten, Schadenersatz und Kosten. Seine Maschine wurde beschlagnahmt.

— **Freiamt.** Auf einem Nebenhofe der Gemeinde Eggenwyl hat ein Knecht dem Herrn alt Ammann Seiler Herrenkleider und eine Uhr im Wert von über Fr. 200 gestohlen. Weit wird er damit wohl nicht springen.

— **Zofingen.** Zum Stadtkassier am Platze des ungetreuen Knechtes Huber wurde gewählt Herr Jakob Scheuermann, Turnlehrer.

— Die Versammlung zur Aufstellung einer Kandidatur für die Stelle eines Gerichtspräsidenten war von 100 Mann besucht. Die einzelnen Nominationen wurden tüchtig unter die Loupe genommen. Das Schlußresultat der langen Diskussion ist die Präsentation der 3 Bewerber: Redaktor Dr. Müri in Zofingen, Vize-Gerichtspräsident Hans Jäggi in Rothrist und Gerichtssubstitut Suter in Zofingen. Es ist höchst wahrscheinlich, daß am Sonntag noch keine Wahl zu Stande kommt.

Diese Versammlung bekam laut „Tagespost" einen politisch bedeutsamen Schlußmoment durch den beredten Appell des Hrn. Stadtammann Lüscher in Aarburg an die anwesenden Bürger, dem von der freisinnigen Versammlung in Aarau am 28. Dezember beschlossenen Begehren betreffend Volkswahl der Regierungs- und der Ständeräte sich anzuschließen. Der Appell wurde lebhaft unterstützt von den Herren Oberst Suter-Geiser, Meißner-Zehnder, Redaktor Schmidlin und Dr. Frikart, und die Versammlung bekundete einmütig ihre Zustimmung durch Erhebung von ihren Sitzen.

— **Aarburg.** Am Sonntag versammelten sich die Offiziere der Artilleriebrigade IV zum Rapport im Gasthof zur „Krone" dahier unter ihrem Kommandanten Hrn. Oberst Hebbel.

Kantone.

Bern. Grobe Fahrlässigkeit. In Bleujouse bei Pruntrut feierte dortiger Sitte gemäß ein Josef Perrin in der Sylvesternacht den Jahreswechsel mit Freudenschüssen aus seinem Ordonanzgewehr, wobei er sich sogenannter Exerzierpatronen mit Holzpfropfen bediente, gleichzeitig aber auch eine scharfe Patrone lud, die er in der Tasche hatte. Ein Kamerad des Perrin, stellte sich nun einige Schritte von demselben auf, ihm den Rücken zukehrend und ihm zurufend, er solle auf ihn schießen, was derselbe auch tat. Unglücklicher Weise war es die scharfe Patrone, die abgefeuert wurde, und der unvorsichtige junge Mann sank durchbohrt von dem Geschoß zu Boden; er starb trotz ärztlicher Hülfe am folgenden Tag.

— Am Freitag ist Herr Professor Dr. Eduard Langhans, der weit bekannte freisinnige Reformtheologe und langjährige Professor an der evangelisch-theologischen Fakultät der Universität Bern, nach kurzer Krankheit gestorben. Während langen Jahren wirkte der Verstorbene als Religionslehrer am Lehrerseminar in Münchenbuchsee und der Sinn für freies Christentum, den er dort in die Herzen der Zöglinge pflanzte, ist hinausgetragen worden unter die heranwachsende Jugend und in das Volk und hat dort bereits seine Früchte getragen. So außerordentlich energisch und zielbewußt Langhans als freisinniger Theologe war, so maßvoll war er Andersdenkenden gegenüber. Das ist es auch, was seine zahlreichen Schriften charakterisirt: Ueberzeugungstreues Eindringen in die religiösen Fragen unserer Zeit, Klarheit und Formvollendung in der Darstellungsweise und weitherzige Toleranz gegenüber dem Gegner.

Glarus. Freundliche Nachbarn. „Glarner Nachr." erzählen: „Einige Nachbarsfamilien in Ennenda leben im Streite. Die Familie A. hält Schweine und macht sich ein Vergnügen daraus, die in nächster Nähe wohnende Familie D. damit zu ärgern, am offenen Fenster gegen das Gängli zwischen beiden Wohnhäusern einen Kübel mit übelriechender Schweinekost zu stellen und, um den Gestank zu vermehren, denselbe im Tage hindurch mehrmals aufzurühren. Auch wurde stinkende Schweinekost ins Gängli ausgeschüttet, so daß sich der Gemeinderat aus öffentlich sanitären Gründen zum Einschreiten bewogen sah. Dieses beständigen Neckens der Nachbarsleute müde, ging ein Glied der Familie D. eines Tages hin und stieß den Kübel mit einem Stickel vom Fenster hinunter. Hierauf band Frau A. den Kübel mittelst eines Strickes an den Fensterpfosten fest; der Gegner durchschnitt den Strick und stieß den Kübel abermals hinunter, worauf der Kübel mittelst eines Eisendrahtes ans Fenster gebunden wurde. Dann sollen auch Steinwürfe und Wassergüsse gegen das A.'sche Haus stattgefunden haben." Die schmutzige Geschichte führte die Parteien vor das Kriminalgericht, wo die Schuldigen gebüßt wurden, unserer Ansicht nach viel zu gelinde.

— Die Heupreise, die letztes Jahr außerordentlich niedrig waren, scheinen etwas anziehen zu wollen. So wurden jüngst in verschiedenen Landesteilen Käufe von Fr. 25—30 per früheres Klafter zum Aufsägen oder um Fr. 3½—4½ per Zentner zum Wegführen abgeschlossen.

Genf. Hier wurden auf Veranlassung der Berner Polizei vier Verhaftungen wegen des Mordes im Bremgartenwald vorgenommen.

Luzern. „Es kracht im Staatsgebälke!" schreibt „Luz Tagbl.". „Immer mehr vernimmt man nachträglich, wie unsere Regierungsherren auf den Abstimmungstag hin vom Schlotter befallen wurden und auf einen „Putsch" sich einrichteten. Nicht nur wurden Landjäger ab der Landschaft in die Stadt kommandirt und im Erdgeschoß des Regierungsgebäudes, sowie im Zeughaus postirt, sondern auch die Zugänge zum Posthof waren alle abgeschlossen während der Nacht. Ins Zeughaus wurden Feldbetten verbracht und ein Patrouillendienst organisirt. Die Herren dürfen ruhig sein! Nicht mit Pulver und Blei werden die Liberalen den Kampf weiter führen gegen Willkür und brutale Gewalt, sondern mit dem Stimmzeddel in der Hand werden dieselben ihre Rechte verteidigen und zurückerobern, wie ein Redner am Sonntag in der „Post" ganz richtig sich äußerte. Traurig aber ist es für den Kanton Luzern und zeigt die bestehenden Verhältnisse in ihrem wahren Lichte, wenn die Leiter seines Staatswesens nunmehr auf der Stufe ihrer Gesinnungsgenossen im Tessin und Freiburg angelangt sind. Wo ein Regiment sich der Sessel mit solchen Mitteln erwehren muß, da ist's der Anfang vom Ende. Es kracht im Staatsgebälke!"

Solothurn. Im „Solothurner Volksfreund" bemüht sich ein Einsender nachzuweisen, daß der Kanton Solothurn aus der Reihe der rein landwirtschaftlichen Kantone in diejenige der industriellen Kantone eingetreten sei. Seine Ausführungen belegt er mit der jüngsten offiziellen Zusammenstellung aller in der Schweiz dem eidg. Fabrikgesetze unterstellten Etablissemente. Daraus ergibt sich, daß die in 89 Etablissementen beschäftigten 9006 Arbeiter 10,52 % der gesamten Bevölkerung des Kantons repräsentiren, während diese Prozentzahl allerdings in den Kantonen Glarus auf 25,31, Baselstadt 14,22, Zürich 10,95 ansteigt, im Aargau aber nur 7,66, in Bern 2,83, in Luzern 2,43 und in Freiburg 1,08 beträgt.

Uri. Letzten Dienstag wurde oberhalb Erstfeld ein junger Mann, Namens Jos. Furger, von einer herabstürzenden Lawine ergriffen und getötet.

Waadt. In Montreux und Vevey bildeten die Handlanger und Maurer einen Verein, um zu Beginn des Frühjahr, wenn nötig durch Arbeitseinstellung, einen höheren Lohn zu erzielen. Der Kassier mochte nicht so lange warten, er verschwand plötzlich und mit ihm die 3000 Franken haltende Vereinskasse.

Jug. Wie im Kanton Appenzell J.-Rh., so predigt auch im Zuger Ländchen die Geistlichkeit den Kreuzzug gegen die freisinnige Presse. Sie richtet sich gegen das von Herrn Fürsprecher J. Moos geschriebene „Zuger Volksblatt" und wendet sich hauptsächlich an den weiblichen Teil der Bevölkerung. Es ist deshalb zu wünschen, daß die freisinnigen Elemente das Blatt um so mehr unterstützen.

Ausland.

Deutschland. Die Zahl der Arbeitslosen in Hamburg beläuft sich auf zirka 30,000; eine Hauptursache liegt in der Unterbrechung der Schiffahrt.

— Die arimmige Kälte und der massenhafte Schneefall verursacht überall Verkehrsstörungen, sowie auch kleinere Eisenbahnunfälle in Folge von Achsenbrüchen und Entgleisungen, glücklicherweise bisher ohne Verlust an Menschenleben. Dagegen sind mehrfach Leute erfroren. Aus Oberschlesien wird berichtet: Bei einer auf Trillendorf (Kreis Bunzlau) abgehaltenen Treibjagd verlief sich ein Treiber, ein zwölfjähriger Schulknabe, und wurde am folgenden Tage erfroren im Walde gefunden. Die Kälte der letzten Tage hat vielfach die ärmeren Landleute im Kreise Kosel gezwungen, um das Vieh vor Erfrieren zu schützen, Kälber, Ziegen, Schweine und auch Kühe in die Wohnstuben zu nehmen.

Frankreich In Südfrankreich herrscht nun eine so strenge Kälte, wie man seit 1810 keine wieder erlebt hat. In Nimes erreichte die Kälte 19 Grad. Die Rhone ist bei Tarascon und Beaucaire gefroren.

Italien. Die Arbeitslosigkeit in Italien greift um sich. In Turin sind 1000, in Mailand 6000 Arbeiter ohne Beschäftigung. Die von der Maschinenfabrik Ansaldo in Genua entlassenen Arbeiter, 1500 an der Zahl, veranstalteten eine friedliche Kundgebung; doch erklärte der von ihnen gewählte Ausschuß dem Präfekten, wenn nicht anderweitig Arbeit geschafft werde, sei er nicht im Stande, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

— In Oberitalien war in Folge gewaltigen Schneefalls Ende voriger Woche der Verkehr vielfach unterbrochen. In Mantua und Bologna lag der Schnee meterhoch. Auf der Linie Ancona-Bologna kam Freitags der Schnellzug nicht mehr von der Stelle. In den Appeninen schneit es während 5 Tagen.

Spanien. Kolonialpech. Ein aus San Franzisko eingetroffener Dampfer bringt die Nachricht, die Eingebornen der Karolineninseln hätten revoltirt, sie töteten 300 Ausländer, darunter 190 spanische Soldaten, plünderten die Missionsgebäude und brannten dieselben nieder.

Amerika. Schrecklicher Tod. In Mapida, in der mexikanischen Provinz Durrango, sollten 15 Arbeiter einen Dynamitvorrat aus dem Magazin holen. Einer der Arbeiter schlug unvorsichtiger Weise auf eine schadhafte Lunte, um das Zündhütchen herunterzubringen. Das letztere entzündete sich und brachte das ganze Magazin zur Explosion. Zwölf von den 15 Arbeitern wurden in Atome zerrissen, die übrigen drei wurden grauenhaft zerstümmelt.

— In mehreren Städten Guatemala's sind die Blattern ausgebrochen; 2000 Menschen sind an der Seuche erkrankt.

Briefkasten der Redaktion.

Herr St. Glauben Sie nicht auch, daß es besser sei, nicht in diese Wegcloake hinunterzusteigen?

Herr J. Lassen wir sie geifern! „Ihres Pfeifens lauter Schall beweist nur, daß wir recht!"

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure etc.) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

In Bezug auf Schleimlösung werden **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** von keinem anderen gleichen Mittel übertroffen. Ihre Anwendung empfiehlt sich ganz besonders bei **Husten und catarrhalischen Entzündungen.** Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25. (H6862)

Meine Spezialitäten in feiner Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit) Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, un den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten. **Albrecht Wittlinger** in **Zürich.**

Alle, die den Lebertran nicht vertragen, sollen eine Kur mit **Golliez eisenhaltigen Nußschalensyrup** machen. Seit 16 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3 und Fr. 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Januar 1891.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Brenzarten. Seiler, Heinr. Joseph, Schreiner, von Niederwyl. Eingaben 12. Febr. — Küttimann, Ulrich, Kupfer, und Küttimann, Johann, Wittfrauen, Bede in Lyhi bei Jonen. Eingaben bis 13. Februar.

Steigetage. Boden. Küng, Wilhelm, Bläsis von Gebenstorf. — Frau Rehlmann geb. Obrist, von Dättwyl. — Lienberger, Johann, Brühlmeiers von Spreitenbach. Eingaben 21. Februar. **Brugg.** Rieben. Jäger, Klois, Steffens in Mohlen. — Frau Bruggher, Maria geb. Fischer, Dachdeckers in Mohren. — Müller, Anton, Fabrikarbeiter in Brenzarten. — Moser-Hauthorr, Adolf, von Besenbüren, in Staffeln. Eingaben 16. Februar. **Brugg.** Frau Lüscher, Anna geb. Feldmann, Samuels, Polamenterin, von Remigen, in Mönthal. — Widmer, Jakob, Maurer auf Lommbühel, Obr. Hausen. — Bächler, Johann, Johannsen, Schuffens von Remigen. — Frieder, Jakob. Schmied, von Oberflachs, in Kuenstein — Boßart, Jakob, jünger von Effingen. — Sommerhalder, Got lieb, Hs. Rudolfs von Gontenschwyl, in der Ku. Obr. Bellheim. Eingaben 11. Febr **Laim.** Weber, Eduard, Samuels von Menziken. — Peter, Jakob, Berthchis im Bahn" zu Gontenschwyl. — Büscher, Abrahams von Uettheim. ob Winklscheerg zu Oberkulm. Eingaben 21. Februar. **Lenzburg.** Leitungruber, Peter Roman, in Hetznach — Schmid, August, Ziegler, von Frick in Wittnau. Eingaben 9. Februar. **Rheinfelden.** Cuny, Julius, Gerber, von Stein. — Kaufmann, Johann, Fertigungsattuar, und dessen Ehefrau Emma geb. Mirz zur „Glocke" in Mumpf. — Schuhmacher, Joseph, von Eiglisbach, in Wallbach. Eingaben 9. Februar. **Zofingen.** Stek, Samuel, von Signau, Kts. Bern, Bauunternehmer, auf dem Hergli zu Zofingen. — Baumann Friedrich, Jos. Jakob. Reis, Knecht von Bettenwyl. — Fehlmann, Hermann, Gottliebs sel., Viehhändler von Wittwyl. Eingaben 21. Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Mengikon. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 20. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Zur Nationalrathswahl am 18. Januar.

An die Wähler des IV. aarg. Wahlkreises!

Nachdem Herr Welti, zu dessen Gunsten unser bisheriger Vertreter, Herr Martin Vogler, zurückgestellt wurde, wiederum zum Bundesrath gewählt worden ist, so scheint es uns ein fast selbstverständliches Gebot der Billigkeit zu sein, daß nunmehr der frei gewordene Platz demjenigen unserer bisherigen Vertreter gebührt, der für Herrn Welti zurückgetreten ist.

Einer weiteren Empfehlung bedarf die Wahl Vogler's nicht. Wer kennt den Mann nicht, der den Pflug und die Feder gleich gut zu führen versteht und der seine ganze öffentliche Thätigkeit seit Jahrzehnten unentwegt und uneigennützig in den Dienst des Volkes gestellt hat?

Wie bei uns jedes gemeinnützige Werk und jede Bestrebung zur Hebung und Förderung des Volkswohlstandes mit dem Namen Martin Vogler's verknüpft ist, so hat derselbe in Bern, wozu ihn ja seine Erfahrung als Landwirth und Industrieller ganz vorzugsweise befähigten, hervorragenden Antheil an der Lösung der großen Fragen zur Hebung und Besserstellung der leidenden Landwirthschaft und Industrie genommen.

Und gerade in einer Periode, wo die Förderung und der Schutz der Landwirthschaft und die Besserstellung und Unterstützung von Gewerbe und Industrie in den weitesten Kreisen unseres Volkes die Hauptaufgaben und das Hauptziel der Bundesversammlung für die nächsten Jahre bilden werden, kann die landwirthschaftliche und gewerbliche Bevölkerung und Arbeiterschaft des IV. Kreises gewiß keinen gewandteren, erfahreneren und der Hebung der Interessen des Land- und Volkswirthschaft mit ganzer Seele ergebeneren und rührigeren Vertreter und Verfechter nach Bern senden, als den altbewährten Gemeindeammann von Rohrdorf:

Martin Vogler.

J. Sommerhalder, Zahnarzt

Pelzgasse — Aarau — Pelzgasse.

Schmerzlose Zahnextractionen mit Chloroform unter Leitung eines Arztes. — Anwendung neuer probater Mittel, um bei kurz dauernden Zahnextractionen gänzliche Aufhebung oder außerordentliche Linderung der Schmerzen zu bewirken.

Ordentliche Generalversammlung

der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung

Sonntag den 18. Januar 1891, Mittags 12½ Uhr, in der Speisewirthschaft Pubs in Aarau.

Traktanden:

1) Jahresbericht. 2) Rechnungsablage. 3) Wahlen. 4. Mitglieder-Aufnahme. 5. Verschiedenes.

Solche, die als Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, ebenfalls zu erscheinen.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet

88] **Der Vorstand.**

Liegenschafts-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 17. Januar,** von Nachmittags 1 Uhr an, findet in der **Wirthschaft zum „Eisernen"** in **Schmiedrued** eine **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung** statt über die

Mühle in Schmiedrued

mit circa 13 Jucharten Land.

Kaufs- event. Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 9. Januar 1890

Der Beauftragte:
A. Burgherr, Notar.

83]

Die Gartenlaube

beginnt soeben einen neuen Jahrgang mit dem Roman:

Eine unbedeutende Frau

von W. Heimburg.

Man abonnirt auf die **Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfenning. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. [41

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Anna Fricker** in hier und die übrigen **Erben** des verstorbenen **Andreas Fricker,** von **Veltheim,** lassen am **Donnerstag den 22. Januar 1891,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Hirschi** dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen: Ihr

Heimwesen,

auf dem **„Jöhli",** nahe der **Käserei Gäget** u. **Rothrist** gelegen, bestehend in einem zu Fr. 1550. — brandversicherten **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und circa **4 Hektaren 86 Aren (13½ Juch.)** um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** u. **Mattland,** von sehr guter aberäglicher Qualität.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte und Einsichtnahme der möglichst günstigen Bedingungen beliebe man sich an den autorisirten Pfleger der Frau Fricker, Herrn Schulgutsverwalter **Rykart** in **Aesch** zu wenden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rothrist, 4. Januar 1891.

Der Beauftragte:
Hofer, Gemeindeschreiber.

49]

Zum Kaufe angetragen:

Ein Antheil **Haus** sammt **Scheune,** und 1 Viertling **Baumgarten-** und **Ackerland,** von

Jb. Suter, Schuster auf Aezerten zu **Küllikon.**

65]

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** sammt Zubehörde

3] bei **Jb. Schenermann** in **Küllikon.**

Anzeige.

Zufolge der großen Nachfrage theile für Suhr und Umgebung mit, daß ich das rühmlichst bekannte

Gliedersuchtmittel

von Hrn. **J. Jukalen** in **Jarnen** auf **Dedöt** halte und dasselbe bei mir in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — bezogen werden kann.

F. Suter, Fischer in **Suhr** bei Aarau.

56]

Kirschbaum- & Zwetschgenbaum-Stämme

wünscht zu kaufen

85] **H. Huber,** Drechsler, Aarau.

Zu verkaufen äußerst billig:

10 Betten
10 Canapé,
5 Tischenmatratzen,
10 Bettladen,
20 verschiedene **Federn-** und **Flaumdecken,**
10 Hauptkissen,
20 Ohrenkissen,
10 Federmatratzen.

Im **Rebstock** an der **Bahnhofstraße** in **Lenzburg.**

66]

Zu verkaufen: Sämmtliches

Spengler-Werkzeug,

so gut wie neu bei

82] **Gottl. Hochuli,** Küfer in **Reitnau.**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende, ältere **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine,** ganz billig, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
73] Pelzgasse, Aarau.

Kupferpfannen,

mit **Stiel** und **verzinnt,**

Cm. 26, 27, 28, 29, 30, 31

Fr. 7.30, 8, 8.30, 10, 10, 11 Fr. per Stck. sind in neuer Sendung angekommen;

Messingpfannen, Stahlpfannen, Eisenhäfen, nidirte Düpfi, nicht färbend, nicht rostend, **emaillirte** und **rohe Düpfi, Bratschüsseln** rc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2600 | Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz ein

Einspänner-Bierwägelein

auf Federn mit Gestell.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [59

Waldsägen,

Handsägen, Beile, Gertel mit Garantie empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei große gesunde

Nußbaumstämme

sammt **Dolder,** bei

Jb. Müller, Jakobs im Schwabisthal
84] zu **Unternuhren.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner und großer, zwei Jahre alter

Haushund,

männlichen Geschlechts, Bernhardiner Abstammung, sehr schön gezeichnet, gut zu Haus und Mann, würde sich auch sehr gut als Hofhund eignen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [61

Wahl-Vorschlag.

Der Wählerschaft des **Bezirks Zofingen** wird zu der nächsten Sonntag den 18. Januar stattfindenden Wahl eines **Gerichtspräsidenten** vorgeschlagen:

Herr Dr. Hans Müry, Redaktor in Zofingen.

Er ist nicht nur der tüchtigste, sondern auch der einzig wählbare unter den von der Sternenversammlung aufgestellten Candidaten.

96] **Eine große Anzahl Wähler.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wiesessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer rc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe rc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans rc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses rc.**

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Bett- & Möbelhandlung.

Joh. Wilh. Ziegler, Gontenschwyl (Aargau).

Converts- & Papierwaarenfabrik m. Accidenzdruckerei.

Billigste Bezugsquelle für

Drucksachen, sowie Enveloppen, Postpapier, Papiersäcke und Beutel mit und ohne Firmadruck.

Muster und Preislisten franko. [90

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr,** Namens dasiger Ortsbürgergemeinde, bringt am **Freitag den 16. Januar,** Nachmittags 1 Uhr im **Gasthause zum „Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

1. **450 Säg- und Bautannen,** mit ca. 750 Festmeter
2. **130 Fohrenstämme,** mit 115 Festmeter
3. **24 Hagenbuchenstämme,** mit 3,27 Festmeter
4. **18 Lindenstämme,** mit 4,96 Festmeter.

Zur Besichtigung des Holzes beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

48] **Suhr,** den 5. Januar 1891. **Zehnder,** Gemeindeförster.

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. F. Dehany in Rüthenbach, Kts. Bern. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht in Glarus.**

Liegenschafts-Steigerung.

Herr **Joh. Lüscher-Zehnder,** als Vormund des **Rud. Lüscher-Christen,** Schlösslibauers von **Muhen,** bringt **Donnerstag den 15. Januar 1891,** von Abends halb 8 Uhr an, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Ein gemauertes **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** unter Ziegeldach, an der Dorfstraße in Untermuhen, im Lagerbuch Muhen unter Nr. 41 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 12,000. —
2) Einen **Speicher** von Holz unter Strohdach, unter Nr. 42 geschätzt und brandversichert um Fr. 300. —
3) Ungefähr 1 Hekt. 98 Ar. (5½ Juch.) **Baumgarten-** und **Mattland** beim Hause.
4) Ungefähr 1 Hekt. 80 Ar. (5 Juch.) **Mattland** in der s. g. „Drielewaage).
5) „ 13,50 Ar. (1½ Viertl.) **Holzland** im „Tannacker).
6) „ 18 Ar. (½ Juch.) **Holzland** in der „Kohlerweid".

Im **Gemeindsbanne Oberentfelden:**

7) Ungefähr 18 Ar. (½ Juch.) **Ackerland** im „Suhrfeld".
8) „ 76,50 Ar. (1½ Juch.) **Ackerland** im „Gumpenhübel".
9) „ 18 Ar. (½ Juch.) **Ackerland,** der „untere Feldacker".
10) „ 27 Ar. (¾ Juch.) **Ackerland** im „Suhrfeld".

Muhen, 7. Januar 1891.

Der Beauftragte:
Keppler, Gemeindeschreiber.

2]

Zu vermiethen:
Auf 1. Februar eine größere, schöne
Wohnung,
bei Frau Fischer in der Matten
4] zu **Hohlen.**

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frisch geschlagenes (H4518Y)
Aspen-Rundholz.

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Ihr Herren Wirthe
serwirt Euern werthen Gästen
Solothurner
Dessert-Käschen,
pikantes Produkt, Käschen von 80—90 Gramm! Kistchen von 25 Stück à **Fr. 5** franko versendet (H 3825 Q)
Die Molkerei Fischer, Solothurn.

Zu pachten gesucht:
Eine

Schmiedewerkstätte.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

Mehrere Säcke Spreuer
sind zu verkaufen in der
62] **Mühle** in **Niederlenz.**

Zu verkaufen:

Vier schöne, junge
Hunde,
männlichen Geschlechts; ferner das **Dachstroh** auf Abbruch.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [30

Zu verkaufen:

Ein großer, junger
Hund,
männlich, gelb, kurzhaarig, zu billigem Preis. Wo, sagt der Verleger. [39

Zu verkaufen:
Circa 25 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd,
bei **Heinr. Glor** im „Suhrthal"
76] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** Rothfleck, bei **Kaspar Hauser** in **Unterentfelden.** [64

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
67] **Fud. Ott** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, ganz nähige **Kuh,** in der Oberen Mühle
40] in Suhr.

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Fischer** im **Tannergut** bei **Aarau.** [95

Ein der Schule entlassener, wenn auch noch unterweisungspflichtiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, welcher Lust hat zur Landarbeit und zur Aushülfe bei Besorgung des Viehstandes, findet einen Platz für sofort oder auch erst im Frühjahr einzutreten. Gute Behandlung und entsprechender Lohn wird zugesichert.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [42

Knecht-Gesuch.
Ein treuer, solider **Knecht** findet offene Stelle bei
Jud. Matter in der „Holzmatt"
89] zu **Kölliken.**

Ein zuverlässiger Knecht
findet sofort einen Platz bei
Jb. Siebenmann in der **Goldern**
69] bei **Aarau.**

Knecht-Gesuch.
Zu 2 Pferden und Rindvieh wird ein zuverlässiger **Knecht** gesucht. Eintritt sofort bei **Klauser,** Speisewirth in **Unter-Entfelden.** [38

Bank in Zofingen.
Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:
1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¼ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.
Zofingen, 11. November 1890.
Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup
bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** retem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Bau- und Sägholz-Verkauf.
Die **Forstkommission** von **Stasselbach** setzt aus dem Gemeindewald **„Tannen"**
44 Stück Sägtannen
mit circa 108 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"** bis und mit dem 20. d. **Mts.** dem Herrn Gemeindeammann **Aeschbach** einzureichen. Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.
Für Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.
Stasselbach, 7. Januar 1891.
55] **Jb. Däwyler,** Gemeindeförster.

Erste schweiz. Margarin-Butter-Fabrik

J. FRIEDERICH GENÈVE
Rein gesottene
Oleo-Margarin-Butter.
Vorzüglichster Ersatz für Naturbutter.
Diese Butter wird selbst von Autoritäten als **vollständig gesundes,** der **Naturbutter ebenbürtiges Produkt anerkannt,** welches sowohl zum **Backen** und **Braten feiner Mehl-** und **Fleischspeisen,** wie zur Bereitung **aller Arten Gemüse** verwendet werden kann, und eignet sich daher für **jede feine Küche,** wie auch für
Hotels, Pensionen, Restaurants, Patisserien, Bäckereien ꝛc.
Bei dem hohen Preise der Naturbutter bietet dieses Produkt, **das bestens empfohlen** werden darf, einen **vorzüglichen Ersatz** derselben, sowohl wegen **vollständiger Abwesenheit gesundheitsschädlicher Substanzen,** als des
circa 40 % billigeren Preises.
Versandt in illustrirten Blechbüchsen von ½, 1, 5 und 12 Kilos.
Verkauf en gros für die Nord- und Ostschweiz:
Herrn Gemuseus & Stähelin
Colonialwaaren en gros, Basel.
Detailverkauf in Kölliken: G. Ammann.
Depôts werden in Ortschaften wo sich noch keine solche befinden, zu errichten gesucht. Solide Geschäfte belieben sich an obstehende Firma zu wenden. [3159

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortreffliches wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verstopfung, Bildung von Sand und Grieß, Abermaliger Schleimsprudelung, Heftigkeit, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stets er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit etwa Verletzung, Uebelaunen, des Magens mit Gurgeln und Geräusche, Würmern, Koliken, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.
Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady,** Hremsier, Oesterreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Recht zu haben in allen Apotheken.

Liegenschafts-Steigerung.
Johannes Lüscher, Schuhmacher im **„Hard"** zu **Unter-Ruhen,** bringt wegen Krankheit am **Freitag den 16. Januar 1891,** von Abends 7 Uhr an, im **„Bären"** zu **Ruhen,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Sein

Heimwesen,
bestehend in einem **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen sammt **Scheune** von Holz unter Stroh- und Ziegeldach, nebst circa **3 Jucharten** dabeiliegendem **Baumgarten-** und **Ackerland.** In diesem Gebäude befindet sich ein guter Sodbrunnen.
Zur Besichtigung dieser Liegenschaften wende man sich an den Beauftragten
31] **Ruhen,** 3. Januar 1891. **Sam. Lüscher,** alt Weibel.

Bauholz-Steigerung.
Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt künftigen **Donnerstag den 15. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, in der **Wirthschaft Ackermann-Marti,** an eine öffentliche Gesammt-Steigerung:
Vom „Kirch", Abth. 2 b. 225 Stück Bautannen,
circa 300 m³ haltend.
Die schöne Qualität Roth- und Weißtannen, die günstigen Kaufsbedingungen und die sehr günstige Abfuhr (circa 100 m. auf die Bahnstation) lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen.
Zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit, ladet höflichst ein
Othmarsingen, 7. Januar 1891.
58] **J. Bohard,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in französischem
Merinos & Cachemires,
blauschwarz von Fr. 1. 20 an die Elle.
Reinwollene Schipper in allen Farben.
Ebenso **Halblein** von **Fr. 1. 10** bis **Fr. 3. 50** per Elle, in **dunkeln** und **ellen Farben.**
Es empfiehlt sich bestens
98] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **U.-Kulm.**

Zu verpachten:
In Folge Absterbens des bisherigen Eigenthümers ist in günstiger, gewerbreicher Lage in **Däniken,** zwischen **Olten** und **Aarau** eine

gangbare Schmiede
zu verpachten und es wird sämmtliches **Werkgeschirr** mit in **Pacht** gegeben und kann sogleich angetreten werden. Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
60] **Urban Schenker** in **Däniken.**

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter macht die löbliche Anzeige, daß mit **Mittwoch den 7. Januar 1891** die neu eingerichtete
Wirthschaft mit Bäckerei
wieder bezogen werden konnte.
Ich hoffe das Zutrauen meiner geschätzten Kundsame durch **prompte Bedienung** und **reelle Getränke** auch fernerhin zu bewahren.
NB. **Regelmäßiger Abendsitz jeden Mittwoch.**
Achtungsvollst
Aarau, den 6. Januar 1891.
Jb. Meyer, Bäcker zur „Rainstube"
51] vormals **Samuel Richner,** Pfister.

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, ächte, alte,
empfiehlt in vortrefflicher Qualität
3305] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Keine Familie ohne Maschine!
Näh-Maschinen (Singer-System)
für **Haus-** u. **Gewerbe (Hand-** u. **Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.**
Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**
NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Dankschreiben.
Herrn J. Blank, Coiffeur, Parf., Schaffhausen! Möchte Sie ersuchen, noch eine Flasche zu senden von dem Mittel, das ich im Frühjahr von Ihnen gehabt, um Nasenröthe, Säuren und Hautausschläge, Flechten ꝛc. zu heilen. Zwar nicht mehr für mich, sondern für einen Andern, der auch das gleiche Uebel hat, welches ich gehabt habe. Dieses Mittel ist probat und heilt mit Erfolg, wie ich die genaue Ueberzeugung davon habe und mit nur einer Flasche im Frühjahr vollständig wieder hergestellt wurde, nachdem ich schon mehrere Jahre vieles angewendet von Doktoren aus Glarus (dieselben sind nicht patentirt), erfolglos, mit vieler Mühe und Geldopfern, was ich Ihnen aufrichtig mittheilen kann, nebst bestem Danke.
Baldiger Entsprechung entgegensehend, grüßt Sie freundlich
J. B. Beeler, Bäckerei zur Alp
in Einsiedeln.
Für die Aechtheit der Unterschrift, per Bezirksamt: Der Amtsschreiber: **Fälin.**
Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen. [2555

Bei einer Damenschneiderin in **Aarau** kann eine junge **Tochter** in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [47

Gesucht:
Für das **Kantonsschüler-Kosthaus** eine
tüchtige Zimmermagd.
Gute Zeugnisse erforderlich. [63

Aargauische Bank.
Gefunden:
Ein **Geldbetrag** am 8. Januar im Vorzimmer unserer Kasse.
Der rechtmäßige Eigenthümer melde sich innert Monatsfrist. [94

Nächstes Frühjahr kann im **Büreau** des Unterzeichneten ein **gutgeschulter Knabe** als
Lehrling
eintreten.
Gränichen, den 12. Januar 1891.
J. Zimmermann, Notar und
92] Gemeindeschreiber.

Gesucht. Einige tüchtige
Seidenwinderinnen und Putzerinnen
auf Rohseide
finden dauernde Beschäftigung bei
91] **C. F. Bally** in **Schönenwerd.**

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves williges **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition d. Bl. [36

Wochenmarkt in Aarau
vom 10. Jan. 1891.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 60 bis 2. 65. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 5 bis 7. Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —.

Nro. 5. 1891.

Aarau, Samstag, 17. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die freisinnige Partei des Kts. Aargau.

Nicht Herr Nationalrat Künzli sei der faktische Leiter der radikal-freisinnigen Partei, auch nicht Herr Kurz; diese beiden bisherigen Führer seien lahm gelegt und das Ruder führe Herr Oberarzt Dr. Bircher nebst dem „Wohlfahrtsausschuß" in Aarau und den radikalen Zeitungsredaktoren. So verkündet die „N. Z. Z." unter gefälliger Mitwirkung gewisser brachliegender Federn auf dem aarg. Regierungsgebäude. Gewiß, es verlohnte sich nicht der Mühe, auf ein solches Gefasel näher einzutreten. Bezeichnend für die Gegner des Initiativbegehrens ist es, daß sie statt mit sachlichen Gründen zu fechten, auf das Gebiet der persönlichen Verunglimpfung sich retiriren. Gerade das Faktum dieser erbärmlichen Verteidigungsweise jener Partei, die sehr für ihre Sessel fürchtet, wird für das Volk zum Stimulus einer regen Beteiligung an der Aktion werden. Es muß ja instinktiv herausmerken, daß etwas faul ist im Staate — Dänemark.

Die freisinnige Volkspartei hat die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk schon lange auf ihre Fahne geschrieben. Bei der Verfassungsrevision ist sie in zweimaliger Abstimmung mit kaum zwei Stimmen Mehrheit unterlegen, nachdem der Kompromiß bereits seine ersten Blüten getrieben hatte. Sie ist ihrem Prinzipe treu geblieben. Bei einer konstituirenden Versammlung vom 17. Februar 1889 in Brugg stellte sie für die kantonale Politik folgendes Programm auf:

Der Verband bezweckt die Vereinigung des freisinnigen Volkes zur Förderung der fortschrittlichen Bestrebungen im öffentlichen Leben des Kantons und der Eidgenossenschaft. Als nächste Fixpunkte werden bezeichnet:

1) Herstellung des finanziellen Gleichgewichtes. Aufrechterhaltung der verfassungsgemäßen Beiträge an das Schul- und Armenwesen der Gemeinden. Reorganisation der Staatsverwaltung, namentlich im Sinne möglichster Einschränkung der Beamtungen, vorab Reduktion des Obergerichts, Verminderung der Beamtungen im Polizeiwesen (inklusive Sanitätswesen) und der Strafrechtspflege, der Finanzverwaltung (inklus. Bezirksverwaltungen), des Militärwesens, Bau- und Forstwesens. Keine Verschmelzung der Bezirke.
2) Neue Einnahmequellen im Sinne des Art. 77 der Verfassung. Erlaß eines Steuergesetzes.
3) Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes für die Behörden, Beamten und Angestellten.
4) Einführung der obligatorischen Kranken- und Mobiliarversicherung. Revision des Brandversicherungsgesetzes.
5) Ausführung der Art. 82, 83 und 84 der Verfassung betreffend das Armen- und Wirtschaftsgesetz, sowie die Lebensmittelpolizei.
6) Wahrung der freisinnigen Grundsätze im Gebiete des Schulwesens und gerechte Durchführung der Verfassung gegenüber den freisinnigen Katholiken.
7) Bei einer kommenden Verfassungsrevision Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk.

Der leitende Ausschuß wurde von eben derselben Versammlung bestellt wie folgt:

Präsident: Herr Nationalrat Kurz.
Vizepräsident: Herr Nationalrat Künzli.
Mitglieder: Die Herren Nationalrat Lüthy und Redaktor Spühler.
Aktuar: G. Keller, Redaktor.

Das weitere Komite besteht aus 14 Mitgliedern.

Die nächste Aufgabe, Vereinfachung des Staatshaushaltes, wurde sofort an die Hand genommen. Daß die Partei damit einen richtigen Griff getan, beweist die Tatsache, daß die Notwendigkeit und Tunlichkeit einer eingreifenden Veränderung in der Staatsverwaltung von der Mehrheit des Großen Rates bestätigt wurde, worauf die Arbeit beginnen mußte, die zwar heute noch zu keinem Abschluß gekommen ist. Die Gründe der Verschleppung sind nicht bei der freisinnigen Partei zu suchen.

Die Schlußnahme des Großen Rates betreffend Reduktion der Zahl der Oberrichter von 9 auf 7 involvirt bereits eine partiale Verfassungsrevision. Was lag nun näher, als daß die Partei bei diesem Anlasse auch das Postulat 7 zu realisiren suchte? Den nächsten Anstoß hat freilich das liberal-konservativ-ultramontane Cartell durch die letzte Ständeratswahl selbst gegeben, mit welcher die Herren Kompromißler unser freisinniges Volk züchtigen zu müssen glaubten. Es ist merkwürdig, daß sie jedesmal, wenn sie sich in's eigene Fleisch schneiden, über ihre Gegner schreien und lamentiren, die doch nur die positiven Konsequenzen ihrer politischen Schachzüge ziehen. Die Nichtwiederwahl des Herrn Isler zum Nationalrat war nichts anderes als die Konsequenz aus der den Ultramontanen erwiesenen Liebenswürdigkeit. So ist die Forderung der Wahl der Ständeräte durch das Volk wieder nichts anderes als die aufgedrungene Notwehr des freisinnigen Volkes gegen ultramontane Uebergriffe. Verschiedene Erscheinungen, die zu berühren wir wohl noch Anlaß erhalten werden, rechtfertigen auch die Wahl der Regierungsräte durch das Volk. Die 65 Männer der Versammlung in Aarau vom 28. Dezember 1890 werden wissen, warum sie das Postulat einstimmig beschlossen haben. Diese ist, um die Phrase der alterirten Parteileitung zu illustriren, von dem Präsidium der freisinnigen Volkspartei eingeladen und geleitet worden. Herr Künzli hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt. Wie kann man nun von einer „Machtverschiebung" reden? Es hat wieder mal Einer an der Wand gehorcht.

Der Versuch, einen Keil in die freisinnige Partei zu treiben, ist ebenso lächerlich, als die Manier, sich über die Rechte des Volkes in knabenhafter Weise lustig zu machen. Dieselbe steht heute so geeinigt da, wie noch nie und ihre Entschlossenheit hat ihr bereits auch die Sympathie des gesamten wahrhaft freisinnigen Schweizervolkes erworben. Der verfrühte Fastnachtsauzug der Anstandstanten des Kompromisses wird seine Wirkung sicherlich nicht verfehlen. Unser Volk läßt sich mit der Schellenkappe nicht imponiren, sondern macht sich auf das kürbisköpfige Gebahren der Heuchler und Pharisäer höchstens das Vers: „Auf dem Dache sitzt ein Greis, der sich nicht zu helfen weis!"

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Ein dem Bundesrate unterbreiteter Bericht über die Referendumsbewegung gegen das Pensionsgesetz bestätigt die Zahl der Unterschriften, welche etwa 89,000 beträgt, wovon ungefähr 5000 als beanstandet in Abzug kommen.

— Die Volksabstimmung über das Pensionsgesetz findet am 15. März statt. — Die Bundesversammlung wird auf Dienstag den 31. März einberufen.

— Das fehlte nun noch! „Wenn der Bundesrat es auch bedauert, schreibt man der „Nat. Ztg." aus Bern, daß namentlich infolge des Einflusses der Mitglieder der Septemberregierung im Tessin die liberale Partei sich der Wahlen enthalten hat, so wird er voraussichtlich doch nicht dazu gelangen, auf Präventivverhaft derselben zu dringen, da letztere durch die Art des Vorgehens und den Gang der Untersuchung nicht gestoten und nicht gerechtfertigt erscheint, auch einen üblen Eindruck machen und die Schwierigkeiten im Tessin leicht vermehren könnte. — So, so!

— Die Zolleinnahmen im Dezember 1890 betrugen Fr. 2,990,936, gleich Fr. 229,975 mehr als im Dezember des Vorjahres. Im ganzen Jahr 1890 betrugen sie Fr. 31,079,186 oder Fr. 3,625,274 mehr als im Jahr 1889.

— Grütliverein. Das neue Zentralkomite des schweiz. Grütlivereins (Präsident A. Locher, Nationalrat in Winterthur) erläßt im Vereinsorgan ein kurzes Kreisschreiben, worin es erklärt, den Verein in demselben Geiste weiterführen zu wollen, durch welchen er groß geworden ist. „Unser Streben gehört der Demokratie, der auf dem Wege direkter Gesetzgebung ausgeübten Herrschaft des Volkes und dazu allen jenen sozialen Reformen, welche geeignet sind, das Los des in redlicher Arbeit um seine Existenz ringenden Mannes, seines Weibes und seiner Kinder zu verbessern. Dieser Aufgabe dienen, heißt nicht blos das Glück und Wohlstand des Vaterlandes fördern, sondern auch die Menschheit auf höhere Kulturstufen vorbereiten."

— Fischerei. Kürzlich traten in Trier Vertreter Preußens, Württembergs, Badens, der Niederlande, der Schweiz und der Rheinlande zusammen, um über die Hebung der Lachszucht in den Nebenflüssen der Mosel und des Oberrheins zu beraten. Die Schweiz war durch Herrn Oberforstinspektor Coaz vertreten. Das Ergebnis der Beratung ist, daß die niederländische Regierung alle zwei Jahre in die zum Moselgebiet gehörenden Eifelflüsse Lachsbrut einsetzen wird.

— Viehseuchen und Nationalwohlstand. Das eidg. landwirtschaftliche Departement berechnet, daß der Minderwert, welchen unser Viehstand durch die Maul- und Klauenseuche alljährlich erleidet, über 10 Millionen Franken beträgt. Dabei ist der Wert der infolge der Krankheit umgestandenen Tiere nicht berechnet. Derselbe ist aber nicht unbedeutend. 1890 sind 160 Stück Großvieh und 39 Stück Kleinvieh umgestanden oder getötet worden, der Lungenseuche fielen 14 Stück direkt zum Opfer und 33 wurden als der Seuche verdächtig abgetan. Infolge Milzbrand gingen 242 Stück zu Grunde, an Rauschbrand 327, wegen Notlaufs sind 733 Schweine umgestanden oder getötet worden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 14. Jan. Nachdem der Gemeinde Brugg schon unterm 14. August 1890 die grundsätzliche Bewilligung für eine Wasserwerkanlage am rechten Aarufer zwischen Altenburg und Brugg zur Erzeugung von elektrischer Kraft für Beleuchtungs- und anderweitige Zwecke erteilt worden ist, legt der Gemeinderat die Pläne für eine Erweiterung des Projektes zur Genehmigung vor und verbindet damit das Gesuch, es möchte das Expropriationsverfahren für zwangsweise Abtretung der benötigten Landparzellen bewilligt werden, indem die Gewinnung der hier nutzbaren Wasserkräfte für die Gemeinde und Umgebung im Interesse des öffentlichen Wohles liege. Nach Prüfung dieser Pläne durch die Baudirektion und gestützt auf das Gutachten derselben wird der Gemeinde Brugg unter gewissen Vorbehalten die grundsätzliche Bewilligung auch für das erweiterte Projekt einer Kanal- und Turbinenanlage erteilt und dem Großen Rate der Erlaß eines Expropriationsdekretes für Erwerbung der benötigten Landparzellen, soweit solche nicht durch gütliche Vereinbarung erhältlich sind, in Vorschlag gebracht.

Die Staatskanzlei erhält den Auftrag die durch Resignation erledigte Stelle eines Direktors an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden zur Wiederbesetzung auszuschreiben mit Frist zur Anmeldung bei der Direktion des Innern bis 15. März nächsthin.

— Der Große Rat ist auf Montag den 26. Januar, Vormittags halb 9 Uhr eingeladen zur Behandlung folgender Traktanden:

1) Rechenschaftsbericht pro 1888. (? Die Red.)
2) St. Johann-Kaplaneifond in Laufenburg.
3) Dekret betreffend die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in Obermumpf, Mumpf und Wallbach.
4) Gesuch von Brugg betr. Expropriation für die Kraftgewinnungsanlage.
5) Dispensgesuch von Obermumpf und Kempfhof für neugewählte Fertigungakturre.
6) Wahlprotokolle der Kreise Zofingen und Bözen.
7) Wahl von zwei Mitgliedern in das aarg. Handelsgericht am Platze der Herren J. A. Oettiker-Vogel und Bankdirektor Ammann in Baden.
8) Wahl eines Mitgliedes der Anklagekammer am Platze des aus derselben zurücktretenden Hrn. G. A. Strähl.
9) Motion Strähl betr. Errichtung einer Korrektionsanstalt für jugendliche Verbrecher.
10) Behandlung der neuen Vorlagen (Gesetz betr. Festsetzung der Naturalisationsgebühren, Gesuch von Ober-Ehrendingen um einen Staatsbeitrag an die Bannvermessung, Vorschläge betr. Verteilung des Alkoholzehntels, eventuell weitere neu einlangende Geschäfte).

— Schwurgericht. Am 14. Januar wurde Ignaz Güller, Schreiner von Würenlos, wegen Urkundenfälschung schuldig erklärt. Das Kriminalgericht hat denselben mit 9 Monaten Zuchthaus bestraft. Die Geschworenen empfehlen denselben der Gnade des Großen Rates. Es entwickelte sich eine Art Familientragödie, in welcher ein Amtsbürge für einen durchgebrannten Verwalter zahlen sollte und zum Betruge schritt.

Am Freitag stand vor den Schranken Martin Abt von Kallern, angeklagt des Schändungsversuches an einem Kinde. Derselbe erfreute sich des Rufs der Frömmigkeit, er war ein eifriges Mitglied des Pinsvereins und mehrerer anderer Bruderschaften. Die Verhandlungen fanden hinter geschlossenen Türen statt. Die Verteidigung führte Herr Fürsprech Isler. Abt wurde zu 8 Monaten Zuchthaus und zu 300 Fr. Entschädigung verurtheilt.

— Verfassungsrevision. Die Gemeinde Hendschikon hat dem Initiativbegehren mit großer Mehrheit zugestimmt. Aus vielen Gemeinden wird berichtet, daß die Stimmung für dasselbe sehr günstig sei.

— Stimmt! „Zu faulen Witzen, sagt Hr. Jäger treffend, rafft sich das Residenzorgan des Kompromisses auf, um das Initiativbegehren betreffend die Volkswahl der Regierung zu diskreditiren — und die gesinnungsverwandte Provinzialpresse übt sich im fröhlichen Nachdruck der geistreichen Ausschweifungen.

Die alte Geschichte! Wenn wir die Revisionsliteratur aus den Jahren 1883 und 1884 durchblättern, so finden wir genau dieselben Hanswurstiaden, die von denselben Leuten gegen die damalige Initiative losgelassen wurden. Und als die Revision beschlossen war, da stellten sich dieselben Leute zuvorderst in die Reihen Derer, die mit hochgezogenen Augenbrauen sich als die berufenen Interpreten der Staatsweisheit, des guten Tones und — des Volkswillens erklärten. —

Einst konnten wir über solche Perfidie in hellen Zorn geraten; seitdem sich dieselbe jedoch wiederholt als „ordentliche Praxis" der Ritter vom Kompromiß zu erkennen gegeben, läßt sie uns gleichgültig. Es ist immer die beste Empfehlung für politische Bestrebungen, wenn das aarganische Kompromißsystem seinen „Witz" an ihnen probiert.

„Die Mandarinenritterschaft,
Die invaliden Köpfe,
Gewinnen wieder Jugendkraft,
Und schütteln ihre Zöpfe."

— Volkswirtschaftliches. (Einges.) Bei der letzten Budget-Beratung im aarg. Großen Rate wurden auf Antrag der Staatsrechnungskommission verschiedene Beschlüsse gefaßt, welche in den bezüglichen Interessentenkreisen noch besser bekannt werden sollten. Wir heben für heute nur Folgendes hervor:

Für Förderung der Hagelversicherung wurde pro 1891 ein Budgetposten von Fr. 4500 aufgenommen statt der bisherigen Fr. 1000. Diese Summe sollte nun genügen, den Versicherten erstens alle Nebenkosten bei der Versicherung (Policengebühren) zu decken und zweitens noch Beiträge bis vielleicht zu 20 % an die Prämien im Total zu ermöglichen. Mit derartigen Leistungen seitens des Staates darf die Landwirtschaft jedenfalls befriedigt sein und es sollte dadurch dieser Versicherungszweig mächtig gehoben werden.

Im Fernern wurde der Staatswirtschaftsdirektion durch Herbeiziehung der kantonalen Brandversicherungsanstalt zur Beitragsleistung an die Hebung des Feuerlöschwesens, in der Höhe von 2 Rp. per 1000 Fr. Versicherungssumme, d. h. also im genau gleichen Sinne wie die im Kanton arbeitenden Mobiliarversicherungsgesellschaften nach Bundesgesetz ebenfalls zahlen müssen, ein Gesamtbetrag zur Verfügung gestellt von rund Fr. 8600. Aus dieser Summe sollen nach den Auseinandersetzungen des damaligen Referenten der Eingangs genannten Kommission an alle diejenigen Gemeinden des Kantons, welche vom 1. Januar 1891 hinweg zweckmäßige Neuanschaffungen in Spritzen, Schlauchmaterial und

Schiebleitern machen, Beiträge an solche Geräte verabfolgt werden, je nach der finanziellen Lage der betreffenden Gemeinden, in der Höhe von 10 bis 25 Prozent der Gesamtkostensummen.

Damit jedoch eine Gemeinde dieses Beitragsrechtes nicht verlustig geht, muß sie die bezüglichen Lieferungsverträge durch die kt. Staatswirtschaftsdirektion genehmigen lassen, indem nur an absolut gute Geräte Beiträge geleistet werden. Ferner werden die Gemeinden auch dafür sorgen müssen, daß ihnen in Brandfällen nicht nur gute Gerätschaften, sondern auch geübte und tüchtige Bedienungsmannschaften zur Verfügung stehen.

Hoffentlich wird bald eine bezügliche Verordnung vollständige Klarheit schaffen und damit bewirken, daß das Löschwesen gehoben, die Brandsteuern in absehbarer Zeit herabgedrückt und die Gemeinden namentlich im Spritzenmaterial nur das Beste bekommen werden.

— **Rapperswyl.** Vorwärts heißt die Losung! Auf Vorschlag des Einwohnervereins wurde an der Bürgerberatung vom letzten Sonntag beschlossen, es sei die Gründung eines Kirchenbaufonds vorzunehmen, dem die Erträgnisse einer Viertels-Kirchensteuer und eine schon früher von der Ortbürgergemeinde ausgesetzte Summe von Fr. 500 zugewendet werden sollen. Damit ist der erste Schritt für den Bau einer neuen Kirche getan.

Ein Antrag für Unentgeltlichkeit der Lehrmittel wurde einer siebengliedergen Kommission zugewiesen.

Die Gemeindeschreiberbesoldung wurde um Fr. 100 erhöht und für die Besoldung des Telephonisten ein Beitrag von Fr. 70 bewilligt, so daß nun die Forterstenz dieses wohltätigen Verkehrsmittels gesichert ist.

Herrn Pfarrer Lutz wurde als Anerkennung seines Wirkens in der Gemeinde zwei Klafter Holz zugesprochen.

— **Schinznachertal.** Den „Basl. Nachr." wird geschrieben: „Der Beschluß des aargauischen Regierungsrates, wonach den hart mitgenommenen Rebbesitzern im Schinznachertale in der Weise aus Staatsmitteln eine Unterstützung zufließen soll, daß sie bei Anschaffung von künstlichem Dünger für ihre Rebstücke pro Juchart eine angemessene Vergütung an die Kosten erhalten —, stößt an vielen Orten auf Widerspruch, indem geltend gemacht wird, auch andere Weinbau treibende Gegenden des Kantons hätten Anspruch auf solchen Staatsbeitrag.

Jedoch ist dieser Tadel ein ganz unberechtigter; denn sonst im ganzen Kanton haben die Reben noch einigen Ertrag abgeworfen. Im Schinznachertale aber, nämlich in den Gemeinden Schinznach, Villnachern, Veltheim, Oberflachs und Thalheim haben arge Regengüsse bei Gewittern in zwei Malen schon im Vorjahre die Humuserde von den Weindergen in's Tal herabgeschwemmt und und letztes Jahr sind dort die Reben im Frühjahr durch Reif erfroren und später noch verhagelt worden, so daß auch der geringste Ertrag ausgeschlossen war. Es ist daher unrecht, in diesem Falle über ungleiche Elle, resp. zur Begünstigung des Schinznachertales zu klagen."

Uns nimmt nur wunder, wer da noch seinen Neid hervorlassen kann, angesichts der notorischen Misere, in welche das Tal durch die Witterungseinflüsse gebracht worden ist. Gönnen wir den hart Betroffenen doch das Bischen Unterstützung. Zu groß wird sie sicherlich nicht werden.

— **Baden.** Die „Schw. Fr. Pr." schreibt: „Mit Heiterkeit vernimmt man in Baden, daß die ultramontane Parteileitung gegen Herrn M. Vogler den Herrn — Vizepräsidenten Widmer von Rieden als Nationalrat portirt!!

Diese Heiterkeit gilt nicht ausschließlich dem Umstande, daß Hr. Vizepräsident Widmer sich bereit erklärt, die geistige Nachfolge des Hrn. Bundesrat Welti zu übernehmen, sondern auch der Tatsache, daß die „Botschaft" ihren Gläubigen diese Nachfolge verkündet, ohne dabei mit den Wimpern zu zucken.

Das ist sogar von der „Botschaft" eine mimische Kunstleistung."

— **Frictal.** Zur Nationalratswahl. (Eingef.) Es ist denn doch zum Lachen, welche Zumutung die ultramontanen Herrschaften dem Volke machen. Da schlagen sie, um den um unserere Landwirtschaft hochverdienten Hrn. Martin Vogler zu sprengen, einen Mann vor, der in Bern weiter nichts wäre als eine Null. Wenn die wohlwollenden „Volksführer" keine andern Kapazitäten in's Feld zu führen vermögen, als einen Vizepräsidenten Widmer in Rieden, so sollen sie es lieber bleiben lassen. Bei uns lacht man allgemein über eine solche Unverfrorenheit der Dunkelmänner und den blöden Versuch, das doch nicht so ganz auf den Kopf gefallene Volk des IV. Wahlkreises an der Nase herumzuführen.

Unser Mann heißt: Martin Vogler, bisheriger Nationalrat in Rohrdorf.

— **Rheinfelden.** Der Wasserstand des Rheines ist gegenwärtig ein sehr niedriger. Der sogenannte kleine Rhein herwärts des Burgkastells ist beinahe vollständig ausgetrocknet.

Kantone.

Basel. In der Stadt macht sich eine Bewegung bemerkbar, welche die Abschaffung der Fastnacht, an der es dort immer lebhaft zugeht, zum Zwecke hat. Eine bezügliche, mit 1900 Unterschriften versehene Petition ist dem Regierungsrat eingereicht worden. Dagegen haben sich bereits verschiedene Vereine zur Vorbereitung gemeinsamer Aufführungen zusammengetan.

Bern. Zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten hat Frau Zimmermann der Gemeinde Oberhofen die Erstellung einer vollständigen Beleuchtung (28 Laternen) zum Geschenk gemacht und zudem die Kosten des ersten Betriebsjahres hinzugefügt, d. h. die runde Summe von 2000 Fr. zur Verfügung gestellt.

— Bern-Stadt. Die Maschinenfabrik Oerlikon hat die Lieferung der Dynamomaschinen für die elektrische Beleuchtung der Stadt Bern übernommen, die Fabrik Cortaillod die Herstellung der Kabel, Stirnemann und Weißenbach in Zürich das Legen der Kabel. Die Installationen sollen bis 1. Juli d. J. vollendet sein. Wir in Aarau aber warten die Frankfurter Ausstellung ab.

Graubünden. Zum Direktor der neuen kantonalen Irrenanstalt wurde Dr. Jörger, bisher Assistent in Preminsberg gewählt.

Luzern. Raubmord. Die 35 Jahre alte Lehrerin an der Stadtschule, Margarethe Degen, wurde am Dienstag Abend auf dem Heimwege nach ihrer Wohnung in der Sternenmatt vermittelst einer ihr um den Hals geschlungenen Schnur ermordet und ausgeraubt. Große Aufregung herrscht in der Stadt. Die Lehrerin war sehr beliebt bei Eltern und Kindern.

Solothurn. (Korresp.) Die Turnvereine von der Hauptstadt und von Olten gedenken am eidg. Turnfest in Genf teil zu nehmen. Ihre Arbeiten haben bereits begonnen.

Im Buchegggberg, Mühlebaud, starb der frühere Lehrer Zimmermann, ein um das Gesangwesen der engern Heimat viel verdienter strebsamer Mann.

In Altreu, einem kleinen Fischerdörfchen, zur polit. Gemeinde Selzach gehörend, brannte ein großes Strohhaus nieder. Der tief auf den umliegenden Häusern liegende Schnee bewahrte vor größerem Unglück. Auf der Rückreise einer Spritze schlug eines der Pferde aus und traf einen Alfred Amiet auf den Kopf. Der Verunglückte ist erheblich verletzt.

Die Gemeindebehörden von Olten haben für den neugewählten Stadtbaumeister ein Pflichtenheft beraten. Die erste Aufgabe, die dem Leiter des Bauwesens zufällt, ist die Ausarbeitung eines Projektes samt Kostenberechnung für den Amtshousquai. Die Quaianlage wird sich von der neuen Brücke aufwärts ziehen bis zu den obersten Häusern des Kapuzinergartens. Es liegen für diese den Amthausplatz verschönernde Arbeit zwei Projekte vor. Eine mit Mauerwerk und Quaderverkleidung, bezw. Zementausführung bis zur Höhe des Quais und eine mit Ausführung in dieser Art blos bis zur Höhe des Hochwasserspiegels und Abböschung von da an.

Die Hägendorfer haben ihren Wilhelm Tell fünfmal aufgeführt und 1200 Fr. eingenommen. Das neu eingerichtete hübsche Theater konnte abbezahlt werden.

— In Winznau starb Alt-Kantonsrat Joh. von Felten, Landwirt, in seinem 63. Lebensjahre letzten Samstag plötzlich an einem Schlagflusse. Johann von Felten war ein frommer Mann von streng konservativer Gesinnung; aber ein Mann, welcher das Christentum nicht nur im Munde führte, sondern, erfüllt von wahrer Nächstenliebe, im Leben praktisch betätigte. Wo es galt, in einer vom Unglück heimgesuchten Familie die Not zu lindern, war er dabei. Ehre seinem Andenken!

— Die Egerkinger Wahlbetrugsgeschichte tritt nun dem „Volksfr." zufolge wieder in ein neues Stadium. Bekanntlich hatte der Gemeindeschaffner G. von Arx die Sündenlast auf seinen Rücken genommen, um seine Mitgenossen glimpflich ausgehen zu lassen und war mit Gefängnis bestraft worden, während die übrigen Mitschuldigen „schlüpfen" konnten. Nun scheint aber der Mann in seinen Gefängnisräumen über seine „Großtat" zu anderer Ansicht und zur Einsicht gekommen zu sein, daß er einen recht dummen Streich begangen, die Suppe für die andern auszusessen und daß er statt Dank nur Spott und Hohn ernten werde. So hat er denn „gebeichtet" und diese Beichte soll ergeben haben, daß die Wahlfälschungen, schon seit Jahren jeweilen im Einverständnis des ganzen Wahlbureau's systematisch betrieben worden seien. Eine neue Untersuchung ist im Gange.

— Der Jahrmarkt vom Montag in Solothurn litt unter der herrschenden Kälte und dem ungünstigen Wege. Pferdemarkt bedeutend mit 54 Stück. Trotz Anwesenheit vieler Händler Handel unbedeutend. Viehmarkt schwach besetzt mit 237 Stück. Handel flau, Preise hoch und fest. Schweinemarkt mittelmäßig befahren mit rund 400 Stück. Handel anfangs ziemlich belebt, gegen Mittag infolge Schneefalls Stillstand. Preise fest. Schlachtschwein per Kilo Fr. 1.08 bis 1. 12 lebend Gewicht. Großer Fasel Fr. 140—160 das Paar; mittlerer Fasel Fr. 70—90 das Paar, kleinerer Fasel Fr. 35—45.

Tessin. Gründe, welche zur Wahlenthaltung führten, sind: 1) Die Liberalen waren empört darüber, daß die Ultramontanen, welche die Regierungsstatthalter auf ihrer Seite haben (es sind diese noch immer die alten bekannten Parteimänner der Respinischen Wirtschaft) ihre Listen, erst nachdem sie die liberalen Listen kannten, den Regierungsstatthaltern eingereicht haben. Sie konnten somit die Listen der Liberalen prüfen und die Art und Wise, dieselben zu bekämpfen, studiren. Die Advokaturbureaux der Herren Respini, Volontario, alt Nationalrat v. Meuten, Lurati u. s. w. waren in diesen Tagen in Wahlrekurse- und Wahlmannsvorschlägen verwandelt. Advokat Ragazzi, der Finanzminister unter der Herrschaft des Kassiers Scazziga reiste zu Fuß, per Wagen und per Eisenbahn von einem Bureau ins andere.

2) Alle Rekurse wegen Rüdrungen von Bürgern sind in den genannten Bureaux geschmiedet worden. Zuerst machten die Regierungsstatthalter, bezw. ihre Adjunkte, von zwei Parteimännern begleitet, den Gemeindebehörden liberaler Ortschaften, z. B. Brissago, Bersein, Magadino, Intragna, Daro u. s. w. ihre Visite, nahmen Einsicht der Stimmregister, Steuerbücher 2c. Dann wurden die Rekurse nach Weisung der Parteichefs ausgefertigt und eingereicht. So kam es, daß in Brissago Streichung von 95 Bürger (auf 210) verlangt wurde, in Bersein von 30 auf 80 u. s. w. Die Rekurse waren nicht von irgend einem in der betreffenden Gemeinde wohnenden Bürger unterzeichnet, sondern von irgend einem Strohmann.

3) Ein weiterer Umstand, welcher die Liberalen bewog, von der Wahlurne fern zu bleiben, ist die Bestimmung, daß eventuelle Differenzen, welche bei dem Wahlakte entstehen können, vom Gerichtspräsidenten des betr. Bezirks erledigt werden müssen; die Gerichtspräsidenten sind, nicht einen einzigen ausgenommen, leidenschaftliche Parteimänner.

4) Die Liberalen haben es ferner nicht über sich bringen können, die tessinischen Auswanderer von der Beteiligung an den Wahlen ausschließen zu helfen. Sie haben insofern recht, als solch eine Ausschließung für die Wohlfahrt des Landes verhängnisvolle Folgen haben könnte; mehr als ein Drittel der Steuer des Kantons wird von den Ausgewanderten bezahlt.

So wird der „Bern. Z'g." privatim geschrieben. Die Gründe scheinen sehr glaubwürdig. Es erhellt daraus nur, wie nötig es ist, daß man von Bundeswegen Ordnung schaffe.

— Am 21., 22. und 23. dieses Monats soll in sämtlichen Gemeinden des Kantons eine Volkszählung stattfinden, welcher die tessinischen und schweizerischen Niedergelassenen, mit Ausschluß der dauernd im Auslande wohnenden Tessiner, zu Grunde gelegt werden.

Thurgau. In der Presse wird gegenwärtig behufs Belassung des Krankenspitals in Münsterlingen und Vermeidung kostspieliger Neu- oder Erweiterungsbauten durch Verwendung der Räumlichkeiten des Lehrerseminars Kreuzlingen als Asyl- oder Irrenhaus unter Benutzung der Kantonsschule in Frauenfeld (Industrieschule) für die Lehrerbildung, die Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule ventilirt. Das letztere, vor bald zwanzig Jahren, von Frauenfeld aus angeregte, in der thurgauischen Schulsynode behandelte und von derselben damals in Mehrheit ablehnend begutachtende Projekt wird gerade in der Bodenseegegend, also am am jetzigen Sitz von Spital und Seminar, ernstlich besprochen und erhält eine gewisse Aktualität durch das Programm der freisinnigen Faktenversammlung in Frauenfeld, worin die Erweiterung des Seminars um eine vierte Klasse verlangt wird.

Waadt. In Château d'Oex mußten letzthin drei Familienväter jeder 24 Stunden Gefängnis absitzen, weil sie die Buße für Schulversäumnisse ihrer Kinder nicht bezahlen wollten.

— Im Pays d'Enhaut zeigte vorige Woche der Thermometer 18—19 Grad Kälte.

Zürich. Ein Eisvogel. Von der Zürcher Polizei wird einem F. Vogel (geb. 1867) aus Zizers nachgeforscht. Derselbe benutzte am 6. ds. Mittags die Eisbahn auf dem See zu einer Exkursion, von welcher er nicht wieder zurückkehrte. Man ist dabei weniger um sein teures Leben, als wegen der Fr. 10,000 besorgt, welche er der Kasse seines Prinzipals entnahm. Auf die Einbringung dieses seltsamen Eisvogels samt Portefeuille ist eine Prämie von Fr. 500 ausgesetzt.

— Am Mittwoch Nachmittags starb an den Folgen eines Schlagflusses Oberst Karl Pestalozzi, Professor am Polytechnikum und Vorstand der Ingenieurschule, 65 Jahre alt.

— Den Zünften der Stadt wurde eine Vorlage gemacht für eine Sechselänten-Feier (großer historischer Zug). Die Zustimmung soll gesichert sein.

Ausland.

Deutschland. Ein Scheusal. Der Arzt Dr. P. Kapphengst, Inhaber einer Kuranstalt für Gemütskranke in Wiesbaden, wurde zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Es kamen beim Prozeß haarsträubende Dinge zum Vorschein. So hat Kapphengst drei Kranke mit einem etwa 1 Meter langen Gummischlauch ganz unbarmherzig traktirt, so daß die Aermsten am ganzen Körper mit blutunterlaufenen Schwielen bedeckt waren. Einen Mann hat er auf das Bett werfen lassen und ihm dann die Fußsohlen mit dem Gummischlauch bearbeitet, daß der Kranke laut aufschrie und sich vor Schmerzen wälzte, wie die Zeugen angaben. Einen anderen Mann, der an Rückenmark- und Gehirnkrankheit litt, hat er noch an dem Tage, an welchem derselbe gestorben ist, gehörig geprügelt. Die Sache kam zur Anzeige durch einen früheren Wärter, der die Mißhandlungen nicht mehr mit ansehen konnte. — Die Geheimnisse der Irrenhäuser sind oft grauenhaft.

Frankreich. Paris. Die Kammer wählte zum Präsidenten mit 282 von 333 abgegebenen Stimmen wiederum Floquet. Casimir Perier, Peytral und De Mahy wurden zu Vize-Präsidenten gewählt.

— In Paris ist der berühmte Bildhauer Aims Millet gestorben.

— In Lille sind drei Eisenbahnwagen mit Geld aus Belgien eingetroffen. Dieselben kommen aus Brüssel und sollen 25 Millionen Franken an die Bank von Frankreich befördern, die in Belgien für die Anleihe gezeichnet worden sind.

Italien. Kirchenraub. Sonntag Nachts drangen Diebe durch die Glaskuppel der Sakristei in die Kathedrale zu Piacenza und raubten alle im sogenannten Arsenal aufbewahrten Schätze, darunter kostbare Kunstobjekte im Werte von 200,000 Lire. Sie sind bis jetzt noch unentdeckt.

Rußland. Heiteres Wohlergehen. Die Depesche, womit der Kaiser die Neujahrgratulation des Generalgouverneurs beantwortete, besagt, der Kaiser „flehe zu Gott, daß er Rußland auch in diesem Jahre mit Frieden und Wohlergehen segne." — Die Russen hatten nämlich erst am Dienstag den 13. Jänner Neujahr.

Afrika. Herr Treill, Professor der medizinischen Schule in Algier will den Bacillus des Wechselfiebers entdeckt haben.

— In Algier ist eine Abteilung Zuaven und Trainsoldaten auf dem Marsche von Tlemcen nach Sebdou eingeschneit und vollständig blokirt worden. 200 Mann der Garnison von Tlemcen gingen zur Hülfeleistung ab.

Amerika. Aus New-York wurde am 15. Jänner gemeldet: Die Stadt Granada im Staate Mississippi steht in Flammen. Man befürchtet, nichts retten zu können.

— Rache für verschmähte Liebe. In einer Dorfkirche in Marion County, Alabama, wurde letzten Montag eine Braut ermordet. Die Trauung war eben vorüber und das neuvermählte Paar empfieng die Glückwünsche seiner Verwandten und Freunde, als ein durch ein Fenster der Kirche abgefeuerter Schuß fiel und die junge Frau tot zu Boden stürzte, durchbohrt von einer starken Ladung Rehposten. Der Mörder ist spurlos verschwunden. Der Verdacht der Tat fällt auf einen verschmähten Liebhaber der ermordeten Frau.

Literarisches.

Die Halbmonatsschrift **„Deutsche Dichtung"**, (Herausgeber Karl Emil Franzos, Verlag von A. Haack in Berlin) beginnt das Januarquartal mit einer Reihe von Beiträgen, deren Aufzählung uns der Pflicht überhebt, etwas zum Lobe dieser vornehmen und zugleich für weite Kreise interessanten Revue beizufügen. Auf eine tiefernste Novelle von Franzos folgt Wilhelm Jensens humorvolle neueste Erzählung „Deutscher Sommerregen". Hiezu kommen einige sehr wertvolle Beiträge von Marie v. Ebner-Eschenbach, Konrad Ferdinand Meyer, Hermann Lingg, Paul Heyse und Adolf Wilbrandt besonders hervorgehoben. Eine Serie autobiographischer Skizzen der hervorragendsten deutschen Dichter der Gegenwart eröffnet Konrad Ferdinand Meier. Ein anderer höchst wertvoller Schatz dieses Heftes ist der Briefwechsel zwischen Gottfried Keller und Friedrich Theodor Vischer: Briefe voll des köstlichsten Humors und tiefsinniger Gedanken. Eine Menge hochinteressanter Artikel z. B. der Professoren Rodnagel, Fuchs, Jolly, dann aus Friedrich Theodor Vischers Nachlaß, und der Feder von Franzos und Jensen 2c. beschließen dies Heft der reichhaltigen und empfehlenswerten Zeitschrift, die zudem auch durch ihren Preis (5 Fr. vierteljährlich für 6 starke Hefte) ihre Verbreitung und allgemeine Beliebtheit reichlich verdient. — Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für **Herren- und Knabenkleider** à Fr. 2. 75 Cts. per Meter
bis Fr. 8. 45. reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Bei Bekämpfung von **Halsleiden** empfehlen medizinische Autoritäten **Jay's Fodener Mineral-Pastillen** als ein außerordentliches wertvolles Heilmittel. Preis Fr. 1. 25 per Schachtel in allen Apotheken und Droguerien. (H6862)

Schwarze Merinos & Cachemires
in bekannter schönster Qualität liefert zu den billigsten Preisen
Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apotheker **Richmann'sche Eisenbitter.** (S. Inf.) 3 Y

Schiffsnachrichte.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 3. Januar von Havre abgegangen, ist am 12. Jan. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 10. Januar 1891.

Bevormundungen. Brugg. Felder-Ender, Hermann, Uhrenmacher, von Oberdözberg, in Siffach — Emmisberger, Johann, Schlauchweber, Trompeters von Windisch. **Kurl.** Huber Jos., Sohn des Oswald Huber in Besenbüren.

Vormundschafts-Aufhebung. Zurzach. Frau Häfliger, Katharina geb. Hauser, auf Schmidberg bei Böttstein.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Lenzburg. Mittwe Herzog, Barbara geb. Sommerhalder, von Horneffen z. Eingaben 20. Februar.

Verschollenheitserklärung, Schulden- & Bürgschaftsruf. Lenzburg. Mittwe Weber, Clara geb. Weber, von Wyl. Eingaben 11. Februar.

Konkurs-Inventarisation. Lenzburg. Häfeli, Friedrich, Rudolfs, Zofen, gewes. Landwirth in Seengen. Eingaben 9. Februar. **Abtretsfelden.** Leuthold, Joseph, Steinhauer, von Arlesheim, wohnhaft gewesen in Zuzgen. Eingaben 10. Februar.

Liquidations-Rückzug. Lenzburg. Hollger, Rudolf, alt Friedensrichter, von Seengen.

Rehabilitationen. Kulm. Eichenberger, Johannes, Cigarrenfabrikant, von Burg, gewes. Gesellschafter der Firma „J. und H. Eichenberger", von da **Lenzburg.** Segmann Heinrich, Schneiders in Seengen. **Zurzach.** Frau Birrer Elisabeth geb. Wetter, von Tagerfelden.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Menziken. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 20. Januar Kreispostdirektion Aarau.

Zur Nationalrathswahl am 18. Januar.

An die Wähler des IV. aarg. Wahlkreises!

Nachdem Herr Welti, zu dessen Gunsten unser bisheriger Vertreter, Herr Martin Bogler, zurückgestellt wurde, wiederum zum Bundesrath gewählt worden ist, so scheint es und ein fast selbstverständliches Gebot der Billigkeit zu sein, daß nunmehr der frei gewordene Platz demjenigen unserer bisherigen Vertreter gebührt, der für Herrn Welti zurückgetreten ist.

Einer weiteren Empfehlung bedarf die Wahl Bogler's nicht. Wer kennt den Mann nicht, der den Pflug und die Feder gleich gut zu führen versteht und der seine ganze öffentliche Thätigkeit seit Jahrzehnten unentwegt und uneigennützig in den Dienst des Volkes gestellt hat?

Wie bei uns jedes gemeinnützige Werk und jede Bestrebung zur Hebung und Förderung des Volkswohlstandes mit dem Namen Martin Bogler's verknüpft ist, so hat derselbe in Bern, wozu ihn ja seine Erfahrung als Landwirth und Industrieller ganz vorzugsweise befähigten, hervorragenden Antheil an der Lösung der großen Fragen zur Hebung und Besserstellung der leidenden Landwirthschaft und Industrie genommen.

Und gerade in einer Periode, wo die Förderung und der Schutz der Landwirthschaft und die Besserstellung und Unterstützung von Gewerbe und Industrie in den weitesten Kreisen unseres Volkes die Hauptaufgaben und das Hauptziel der Bundesversammlung für die nächsten Jahre bilden werden, kann die landwirthschaftliche und gewerbliche Bevölkerung und Arbeiterschaft des IV. Kreises gewiß keinen gewandteren, erfahreneren und der Hebung der Interessen der Land- und Volkswirthschaft mit ganzer Seele ergebeneren und rührigeren Vertreter und Verfechter nach Bern senden, als den altbewährten Gemeindeammann von Rohrdorf:

Martin Bogler.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [130

Ordentliche Generalversammlung

der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung

Sonntag den 18. Januar 1891, Mittags 12½ Uhr, in der Speisewirthschaft Dubs in Aarau.

Traktanden:

1) Jahresbericht. 2) Rechnungsablage. 3) Wahlen. 4. Mitglieder-Aufnahme. 5. Verschiedenes.

Solche, die als Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, sind ersucht, ebenfalls zu erscheinen.

Pünktliches Erscheinen unter Androhung des § 20 erwartet

88] **Der Vorstand.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Steigerung.

Am **Montag den 19. Januar 1891,** von Vormittags 10 Uhr an, werden im **Gemeindewald Scherz „Gupf und Haldeneinschlag"** öffentlich versteigert:

1)	7 Stück	**Buchenstämme**	mit	6,18 m³.
2)	6 „	**Eichenstämme**	„	10,77 „
3)	7 „	**Eichennutzholz**	„	2,50 „
4)	65 „	**Fohrenstämme**	„	57,90 „
5)	65 „	**Rothtannensägklötze**	„	132,89 „ ohne Spitz.
6)	16 „	**Bautannen**	„	11,55 „
7)	20 „	**Eschenstangen.**		

Beginn der Steigerung im „Gupf". Sehr günstige Abfuhr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

108] **Scherz,** den 14. Januar 1891 **Die Forstkommission.**

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Hodensack-, Leisten-, Schenkel-, Nabel-** u. **Wasserbodenbruch** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. G. Becker-Langen, Ober-Seebach (Els.); Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach bei Löbau (Sachsen) 66 J. alt; Frl. Müllener, Tartegnin (Waadt); Au. Dietrich, Erpfing b. Landsberg (Bayern); P. Gebhardt, Schmiedemeister, Friedersdorf, Neukirchen (Bayern). Broschüre gratis. Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in französischen

Merinos & Cachemires,

blauschwarz von Fr. 1. 20 an die Elle.

Reinwollene Schipper in allen Farben.

Ebenso **Halblein** von **Fr. 1. 10** bis **Fr. 5. 50** per Elle, in **dunkeln** und **eleganten Farben.**

Es empfiehlt sich bestens

98] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **U.-Kulm.**

Wahl-Vorschlag.

Bezirk Zofingen.

Es werden vorgeschlagen als **Gerichtspräsident:**

Herr **Hans Suter,** Notar und Gerichtssubstitut in **Zofingen.**

Derselbe ist ein bescheidener, tüchtiger und in der Rechts- und Gerichtspflege durchaus erfahrener praktischer junger Mann, der mit den Verhältnissen unseres Bezirks innig verwachsen und mit dem Volksleben vertraut ist. Wenn Herr Suter auch nicht gerade Jurist ist, so hat derselbe doch während mehreren Semestern Rechtswissenschaft an einer Hochschule studirt und später ein glänzendes Notariatsexamen abgelegt. Seine bisherige Thätigkeit als Gerichtssubstitut und Notar und die wiederholt bewiesenen großen Fachkenntnisse bürgen uns dafür, daß Herr Suter dem Amte eines Gerichtspräsidenten im vollen Maße gewachsen ist und dasselbe zur allseitigen Zufriedenheit bekleiden würde.

Als **Gerichtssuppleant:**

Herr **Wullschleger,** Baumeister und Kreisschätzer in **Zofingen.**

Ein Mann, der keiner weitern Empfehlung bedarf.

116] **Mehrere Wähler.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Fritschi,** Schuster, von **Teufenthal** wird das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen versteigert **Montag den 19. Januar 1891,** Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal.**

Kulm, 15. Januar 1891.

107] **Die Geldstagsabordnung.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1891 im **„Dreistein"** zu **Schöftland:**

1) Eine **größere Wohnung** für eine oder auch zwei Familien (bisheriger Miether: Fritz Fäs, Lehrer).
2) Eine **kleinere Wohnung** im I. Stock (bisheriger Miether: Gottlieb Buchser).

J. Kühn-Kühn, Gemeindeammann in

113] **Schöftland.**

Achtung!!!

Versuche niemand einen Versuch mit unserer Phönix-Pomade, es machen! Dieselbe fördert unter Garantie bei Damen und Herren in kurzer Zeit vollen und starken Haar- und Bartwuchs und schützt vor Schuppenbildung. Ausgeben der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.

Mille & Schmocker, Coiffeur in Aarau.

Phönix-Pomade

Preis per Büchse Fr. 1.25 u. Fr. 2.50

Titonius-Oel natürl. Locken zu erzielen. Fr. 1. 75 per Flacon. Bei Wiederverk. hoh. Rabatt.

General-Depôt:

Ed. Wirz, Basel,

66, Gartenstrasse, 66.

(H 1404 Q)

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Strohhüte** billig **umgeändert** und **gewirkt.**

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,

124] Main Nr. 885, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt schönes

Nierenfett,

sowie fetten **Speck-** und **Flammen-Schmalz,** roh und gesotten.

118] **J. Gelhafen,** Metzger in **Aarau.**

Pastilles Pectorales des Dr. Roy

bereitet von **H. ADDOR** Apotheker Vallorbes, Schweiz

Sicheres Heilmittel der Krankheiten d. Athmungsorgans. Husten, Katarrh, Bronchitis etc. Man versuche und urtheile. —

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(H 11483 L)

Eine größere Parthie

Corsetten

und

Stoffe (Resten)

für **Frauen-, Kinder-** und **Knaben-Kleider** zu Ausverkaufspreisen empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Selbstgebrannten

Obst-Branntwein

à 1 Fr. 50 Cts. per Liter verkauft so lange Vorrath. Unter 5 Liter wird nicht abgegeben.

Gottl. Hilfiker ob der Ziegelei in **Küttigen.**

128]

Wahl-Vorschlag.

Der Wählerschaft des **Bezirks Zofingen** wird zu der nächsten Sonntag den 18. Januar stattfindenden Wahl eines **Gerichtspräsidenten** vorgeschlagen:

Herr Dr. Hans Müry, Redaktor in Zofingen.

Er ist nicht nur der tüchtigste, sondern auch der einzig wählbare unter den von der Sternenversammlung aufgestellten Candidaten.

96] **Eine große Anzahl Wähler.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt am **Montag den 19. Januar** nächsthin, von Vormittags 10 Uhr an, im **Buchwald „Heiterplatz"** in eine öffentliche Steigerung:

220 Stück Säg- und Bautannen

mit einem Cubikinhalt von 300 Festmeter. Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Küttigen, 13. Januar 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Johs. Wehrli.
Der Gemeindeschreiber:

104] **Heinr. Basler.**

Schweizerische Rentenanstalt.

Auf Gegenseitigkeit beruhend. XXXIV. Jahrgang. **Aller Gewinn den Versicherten.**

Die **fälligen Renten** können vom **2. Januar** an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1891 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Die Aus- und Einzahlungen werden besorgt, wie den Versicherten bereits durch Cirkular mitgetheilt worden ist.

Statuten und Prospekte können gratis bezogen und neue Versicherungsverträge jederzeit eingeleitet werden bei den Lokalagenturen und bei dem Generalagenten

Sam. Windisch, Oberlehrer

75] in **Schinznach.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,

131] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Brennholz-, Stangen- & Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 20. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Erli"** bei Veltheim, aus IV. Durchforstung:
10 Klafter Eichenholz und **300 Reiswellen.**
2) Am **Mittwoch den 21. Januar,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wust"** am Schrz.-Hausener-Sträßchen, aus IV. Durchforstung:
98½ Ster Fohrenspälten und **3½ Ster Laubholz; 1105 Reiswellen; 20 Stangen; 28 Halbstangen** und **10 Bannstecken.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 15. Januar 1891.

Der Kreisförster:

115] **Rud. Heusler.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:

54] **Kraft.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(D 1 H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Joh. Wilh. Ziegler, Gontenschwyl (Aargau).

Couverts- & Papierwaarenfabrik m. Accidenzdruckerei.

Billigste Bezugsquelle für **Drucksachen, sowie Enveloppen, Postpapier, Papiersäcke und Beutel** mit und ohne Firmadruck.

Muster und Preislisten franko. [90

Wahl-Vorschlag.

Bezirk Zofingen.

Zur Wahl als Gerichtspräsident wird der tit. Wählerschaft des Bezirks Zofingen vorgeschlagen:

Herr **Hans Suter**, Notar und Gerichtsfubstitut.

Herr Suter besitzt eine tüchtige Bildung und große praktische Erfahrung. [114

Zu pachten wird gesucht:
Eine geräumige
Wohnung mit Land
in Schönenwerd oder dessen Nähe.
Auskunft ertheilt der Verleger. [102

Zu verkaufen: Eine noch fast neue
Strickmaschine,
120] bei Frau **Küssler-Lüthy** in **Schöftland.**

Kirschbaum- & Zwetschgenbaum-Stämme
wünscht zu kaufen
85] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Möglichst billig zu verkaufen:
Ein extra solides, sauber gearbeitetes
Bett
(1½schläfig) mit **Kettlade, Doppelmatratzen** und **Deckbett** (Alles neu).
Zu erfragen bei **Ed. Lüthi**, Sattler und Tapezierer, Kirchgasse, **Aarau.** [112

Zu verkaufen:
Zwei gutgehende, ältere **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine**, ganz billig, bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
73] Pelzgasse, **Aarau.**

Berner-Speck
à 90 Cts. per Pfund empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Sämmtliches
Spengler-Werkzeug,
so gut wie neu, bei
82] **Gottl. Hochuli**, Küfer in **Reitnau.**

Kupferpfannen,
mit **Stiel** und **vernietet**,
Cm. 26, 27, 28, 29, 30, 31
Fr. 7.30, 8, 8.30, 10, 10, 11 Fr. per Stck.
sind in neuer Sendung angekommen;
Messingpfannen, Stahlpfannen, Eisenhäfen, nidirte Düpfi, nicht färbend, nicht rostend, **emaillirte** und **rohe Düpfi, Bratschüsseln** ꝛc. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen werden gesucht:
20—25 Stmr. saubere
Roggenböszen,
103] von **Jos. Huber**, Josephs, **Eppenberg.**

Zu verkaufen:

Ein gut dressirtes, 13 Monate altes
Hündchen
männlichen Geschlechts, von Farbe schwarz, kurzhaarig, zu billigem Preis.
Bei wem, sagt der Verleger d. Bl. [110

Zu verkaufen: Zwei große gesunde
Nußbaumstämme
sammt **Dolder**, bei
Jb. Müller, Jakobs im Schwabisthal
84] zu **Kulmuhren.**

Zu verkaufen:
Circa 25 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd,
bei **Heinr. Glaor** im „Suhrthal"
76] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
123] bei **Jbr. Frick**, Suhrbachstr. **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere, ganz nähige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), bei [105
J. Jost, Lehrer, **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
zum Abtränken, bei **Ed. Huber, Eppenberg.**

Wer 1—2 Kühe

an **gute Fütterung** nehmen würde, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [129

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Fischer** im **Tannergut** bei **Aarau.** [95

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	beste Sorte,	120	„	60	„ „ „ 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„ „	190	„	135	„ „ „ 19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„ „	180	„	120	„ „ „ 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„ „	100	„	60	„ „ „ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„ „	60	„	60	„ „ „ 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„ „	180	„	150	„ „ „ 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	„	„ „	„ „	120	„	120	„ „ „ 22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„ „	120	„	100	„ „ „ 9
Kindsdeckbettli,	2	„	„ „	„ „	90	„	75	„ „ „ 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20 **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal

Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,

sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Hechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg; Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)

Bau- und Sägholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Staffelbach** setzt aus dem Gemeindewald **„Tannen"**

44 Stück Sägtannen

mit circa 108 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Langholzangebot"** bis und mit dem **20. d. Mts.** dem Herrn Gemeindeammann **Aeschbach** einzureichen. Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Für Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten.

Staffelbach, 7. Januar 1891.

55] **Jb. Dätwyler**, Gemeindeförster.

Reine Familie ohne Maschine!
Näh-Maschinen (Singer-System)
für **Haus- u. Gewerbe** (Hand- u. Tret) **beste vortheilhafteste Maschinen.**
Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**
NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Liegenschafts-Steigerung.

Frau Wittwe **Anna Fricker** in hier und die übrigen **Erben** des verstorbenen **Andreas Fricker**, von **Veltheim**, lassen am **Donnerstag den 22. Januar 1891**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Hirschi** dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen: Ihr

Heimwesen,

auf dem **„Jöhnli"**, nahe der **Käserei Säget** u. **Rothrist** gelegen, bestehend in einem zu Fr. 1550. — brandversicherten **Antheil Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und circa **4 Hektaren 86 Aren (13½ Juch.)** um das Haus liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** u. **Matiland,** von sehr guter abträglicher Qualität.

Behufs Besichtigung der Steigerungsobjekte und Einsichtnahme der möglichst günstigen Bedingungen beliebe man sich an den autorisirten Pfleger der Frau Fricker, Herrn Schulgutsverwalter **Ryhart** in **Aesch** zu wenden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rothrist, 4. Januar 1891.
49] Der Beauftragte: **Hofer**, Gemeindeschreiber.

Ein junger, strebsamer **Bäcker** sucht eine **gangbare**
Bäckerei
in **Pacht** zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [117

Liegenschafts-Steigerung.

Nächsten **Samstag den 17. Januar**, von Nachmittags 1 Uhr an, findet in der **Wirthschaft zum „Sternen"** in **Schmiedrued** eine **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung** statt über die

Mühle in Schmiedrued
mit circa 13 Jucharten Land.

Kaufs- event. Pachtliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 9. Januar 1890.
83] Der Beauftragte: **A. Burgherr**, Notar.

Gasfabrik Aarau.

Wir sind im Falle, einige Waggons
Saar-Flammkohlen à **Fr. 3. 80 per 100 Kg. loco Gasfabrik** abzugeben. Bei Wagenladungen von 1000 Kg. und darüber 10% Rabatt. [32

Aufforderung.

Die Steuerpflichtigen der Gemeinde **Veltheim** werden aufgefordert, allfällige Veränderungen in ihren Vermögens- und Erwerbs-Verhältnissen seit der letzten Steuer-Revision bis 31. Januar nächsthin der Gemeindesteuerkommission schriftlich mitzutheilen.

Veltheim, 10. Januar 1891.
Namens der Ge.-Steuerkommission,
Der Präsident: **J. J. Brugger.**
127] Der Aktuar: **J. Zulm.**

Zu vermiethen;
Auf 1. Februar eine größere, schöne
Wohnung,
bei Frau **Fischer** in der Matten
4] zu **Holziken.**

Die Holzstoffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frisch geschlagenes (H4518Y)
Aspen-Rundholz.

Zu pachten gesucht:

Eine
Schmiedewerkstätte.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel, erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Kännel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Vertretter u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2698

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Mehrere Säcke Spreuer
sind zu verkaufen in der
62] Mühle in Niederlenz.

Waldsägen,
Handsägen, Beile, Gertel mit Garantie empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein
Einspänner-Zierwägelein
auf Federn mit Gestell.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [59

Bekanntmachung.

Der Gemeinderath und die Forstkommission haben das Verzeichniß der pro 1891 Gabholzberechtigten festgesetzt.

Dasselbe ist bis 29. lfd. Mts. auf der Gemeindekanzlei aufgelegt und sind allfällige Beschwerden bis zu genanntem Tage dem Herrn Gemeindeammann einzureichen.

Schöftland, 12. Januar 1891.
Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
99] Der Gemeindeschreiber:
Gall.

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** sammt Zubehörde
3] bei **Jb. Scheuermann** in **Küllikon.**

Ein Lehrling
wird gesucht für das **technische Büreau** einer **Metallwaaren-Fabrik.** Derselbe muß mindestens 3 Klassen der Bezirksschule absolvirt haben.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [109

---

4 bis 6 tüchtige
Bauschreiner
finden sofort beständige Arbeit.
Baugeschäft O. Zschokke
119] in Aarau.

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die
Metzgerei & Wursterei
gründlich erlernen.
101] **F. Hubs**, Metzger in **Aarau.**

Stelle-Gesuch.
Ein tüchtiger **Heizer** und **Reparateur** sucht baldigst seine Stelle zu ändern. Zeugnisse geft. zur Einsicht.
Auskunft bei der Expedition. [100

Gesucht. Einige tüchtige
Seidenwinderinnen und Putzerinnen
auf Rohseide
finden dauernde Beschäftigung bei
91] **C. F. Bally** in **Schönenwerd.**

Knecht-Gesuch.
Ein mit der Landarbeit vertrauter, zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei
125] **Gottl. Jenn** in **Habsburg.**

Bei einer Damenschneiderin in Aarau kann eine junge **Tochter** in die **Lehre** treten.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [47

Gesucht:
Für das **Kantonsschüler-Kosthaus** eine
tüchtige Zimmermagd.
Gute Zeugnisse erforderlich. [63

Knecht-Gesuch.
Ein treuer, solider **Knecht** findet offene Stelle bei
89] **Jul. Matter** in der „Holzmatt"
zu **Küllikon.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 13. Jan. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 4. 50. Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Kohl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. **Anken** Fr. 2. 40 — 2. 50. **Eier per Stück** 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38. Semmelmehl 48 — 46 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19.

№ 6. 1891.

Aarau, Mittwoch, 21. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— Das schweizerische Bundesgericht ist gegenwärtig also bestellt: Josef Blösi, Bundesgerichtspräsident, von Aedermannsdorf (Kt. Solothurn). Er war von 1861—1874 Gerichtspräsident und von 1871—1874 Mitglied des Nationalrates. Er sitzt seit 1875 im Bundesgericht und steht im 57. Altersjahr.

Emanuel Heinrich Hafner, Bundesgerichts-Vizepräsident, ist 1838 zu Zürich geboren, war von 1872—1875 Mitglied des zürcherischen Obergerichts, von 1875—1879 Bundesgerichtsschreiber und wurde 1879 zum Mitglied des Bundesgerichts gewählt.

Alois Kopp, von Ebikon (Kt. Luzern), geboren 1827, trat 1870 in den luzernischen Reg.-Rat ein und bekleidete die Schultheißenwürde 1871, 1875, 1879, saß 1851 bis 1859 im Nationalrat, war von 1871—1879 Mitglied des Ständerats. Im Jahr 1879 in das Bundesgericht gewählt, hat er 1887 und 1888 dessen Präsidentenstuhl eingenommen. Schon vor sieben Jahren wurde konservativer Seits versucht, Hrn. Kopp in den Bundesrat zu bringen, welcher Versuch gleich demjenigen vom 11. Dezbr. 1890 nicht glücken wollte.

Gaud. And. Olgiati ist zu Poschiavo (Graubünden) geboren. Er steht gegenwärtig im 54. Altersjahr, ist seit 1875 Mitglied des Bundesgerichts und war 1885—1886 Präsident desselben.

Hans Weber von Oberflachs, Bezirk Brugg, geboren 26. November 1839, hat sich zuerst in Lenzburg als Anwalt niedergelassen, nachher trat er in die Redaktion der „N. Z. Z." über, gehörte von 1872 bis 1875 dem Nationalrat als Mitglied an, wurde im Jahr 1875 ins Bundesgericht gewählt.

Jean Broye von Freiburg ist 1828 geboren, übte von 1856 bis 1876 den Advokatenberuf aus, war Professor der Rechte, und trat sodann in letzterem Jahre in das Bundesgericht.

Heinrich Stamm war Staatsanwalt des Kts. Schaffhausen von 1859 bis 1869, Mitglied des Ständerates von 1865 bis 1875, Regierungsrat von 1870 bis 1875. Mitglied des Bundesgerichts ist er seit 1875 und nahm 1889 den Präsidentenstuhl ein. Hr. Stamm ist zu Thayngen heimatberechtigt und 1827 geboren.

Josef Morel hat das 65. Jahr zurückgelegt und ist von Wyl (St. Gallen) gebürtig. Er saß von 1869 bis 1874 im Ständerat. Seine Wahl in's Bundesgericht, dessen Präsident er von 1879 auf 1880 war, fällt in's Jahr 1874.

Karl Soldan, der für den austretenden Hrn. Roguin von Yverdon neugewählte Bundesrichter, ist ebenfalls aus letzterem Ort. 1852 geboren, wurde er 1870 als Advokat patentirt, praktizirte als solcher in Lausanne, bis er 1881 ins Obergericht berufen wurde, aus dem er 1888 in den Staatsrat übertrat.

— Vom Nationalrat. Der „Grütl." bringt eine nicht uninteressante Zusammenstellung über das Alter verschiedener Mitglieder des Nationalrats. In dieser Behörde ist sowohl das hohe Alter, dessen Trägern der Flug der Zeit längst die Locken gebleicht oder gerandet, wie die volle Manneskraft und selbst ein Stück Jugend vertreten. Die Senioren des Rats sind die beiden politischen Antipoden: Oberst Bonmatt aus Luzern und Advokat Wuilleret aus Freiburg, beide geboren 1815. Junior ist der aarg. Gerichtspräsident Ursprung, geboren 1862. Zu den jüngsten Mitgliedern zählen ferner: der Berner Jenni, geb. 1857, der Freiburger Python und der Basler Brenner, beide geb. 1856; dann folgen die im Jahre 1855 geborenen Herren Decurtins, Bühler aus Frutigen und Chegnard aus Pruntrut. Hr. Ruffy ist geboren 1854, Fonjallaz und Zimmermann 1853, Stockmar und Wing 1851, Dr. Schmid aus Chur und Weißenbach 1850. Mit dem Geburtsjahr 1849 finden wir: Locher, Vogelsanger, Schobinger, Paschoud, Künstchen und Lachenal. Das Sturmjahr 1848 ist das Geburtsjahr der Herren Curti, Geilinger, Pestalozzi, Oberst Müller, Bühlmann, Gisi, Schubinger und Fehr. Es sind also 28 Mitglieder unter oder wenig über 40 Jahre alt, während 119 den früheren Jahrgängen (1847 bis zurück auf 1815) entsprossen sind.

— Schweiz. Unteroffizierverein. Dieser Verein zählte laut Jahresbericht 1889/90 in 27 Sektionen 1573 Aktiv-, 625 Passiv- und 193 Ehrenmitglieder. Auf die Waffengattung verteilt ergeben sich als Aktive: Infanterie 1069, Artillerie 292, Kavallerie 72, Genie 66, Sanität 19, Verwaltung 27, Stab 19 rc.; nach dem Grade unterschieden ist der Bestand folgender: Hauptleute 12, Oberlieutenants 14, Lieutenants 31, Adjudanten 76, Feldweibel 177, Fouriere 177, Wachtmeister 601, Korporale 333, Gefreite 62 und Soldaten 85. Das Total der Mitglieder, welche dem eidgenössischen Verbande angehören, beträgt 1953 gegen 2024 im Vorjahr; es dürfte jedoch dieser Rückgang der Mitgliederzahl wieder mehr als ausgeglichen werden durch den Wieder- und Neueintritt von 5 Sektionen, welche im Gange ist.

— Unser Milizsystem in fremdem Spiegel. In Madrid hielt letzter Tage vor einer eben so zahlreichen wie distinguirten Zuhörerschaft der Oberst im Generalstab Don Genaro Alas einen Vortrag, betitelt „Das Volk in Waffen" (la nacion armada), in welchem er sehr entschieden für das Milizsystem, unter spezieller Hervorhebung der schweizerischen militärischen Einrichtungen, Stellung nahm. Der Gedankengang des Autors war laut „Impartial" ungefähr folgender: Die europäischen Staaten drohen unter den Lasten zu erliegen, die ihnen dieser bewaffnete Friede auferlegt. Unterdessen trägt im ökonomischen Wettbewerb der Nationen Amerika den Sieg davon. Das Verharren im gegenwärtigen Zustand bedeutet den ökonomischen Ruin der Nationen Europas; hinwieder ist aus verschiedenen Gründen eine allgemeine Abrüstung undenkbar. Als einzigen Ausweg bezeichnet der Vortragende die allgemeine Annahme des Milizsystems, so wie es in der Schweiz durchgeführt sei. Er schildert mit begeisterten Worten das günstige Resultat unserer kurzen Instruktion, das gefördert werde durch den militärischen Vorunterricht, den unsere Jugend genieße, durch die nationale Schießkunst und durch die kriegerischen Tugenden der Schweizer im allgemeinen. Schließlich verhehlt er sich nicht, daß der Einführung des Milizsystems in jeder Nation sich mannigfache und verschiedenartige Hindernisse entgegenstellen werden.

— Alkoholverwaltung. Der Ertrag pro 1890 aus der Monopolgebühr auf Qualitätsspiritusen und den alkoholhaltigen oder zur Alkoholbereitung dienlichen Artikeln steigt auf 794,000 Fr., während er im Budget mit 540,000 Fr. aufgenommen ist.

— Textilarbeitertag. Mitte Februar soll in Zürich der erste schweizerische Textilarbeitertag stattfinden. An demselben werden vertreten sein die Weber, Färber, Spinner, Sticker, Posamenter, Appreteure und Drucker, sowie das Personal der Zettlereien, Zwirnereien und der Hausindustrie. Als Verhandlungsgegenstände stehen auf der Traktandenliste: Ausdehnung des Fabrik- und Hasipflichtgesetzes auf alle Branchen der Textilindustrie; Abkürzung der Arbeitszeit; Einschränkung der Frauen- und Kinderarbeit; Abschaffung der Akkordarbeit; Schutzzölle und Handelsverträge; Verbandsorgane und einheitliche Zentralisation.

— Pro memoria. „Zürcher Post" schreibt: „In der ersten Hälfte des Januar von 1841 — vor einem halben Jahrhundert — lag in Zürich tiefer Schnee und wurden lustige Schlittenfahrten arrangirt; die Eisenbahnen machten den Schlitten noch keine Konkurrenz. Im nahen Kanton Aargau aber dachte man weniger an Schlittenpartieen; im Amt Muri war es zu einem kleinen Aufruhr gekommen. Die aargauische Regierung mahnte — weil in Muri und Bremgarten „Sturm geläutet worden" — zum Aufsehen und der zürcherische Regierungsrat ordnete Bürgermeister von Muralt und Regierungsrat Melchior Sulzer nach dem Aargau, damit sie dort für Erhaltung des Friedens wirken. Am 13. Januar wurden das Bataillon Markwalder und die Scharfschützenkompagnie Zeller von Oberst Ziegler beridigt; ein Teil des Bataillons marschirte gegen Bremgarten, der andere (mit den Scharfschützen) über den Albis gegen das Freiamt. Tags darauf kam aus dem Aargau offizielle Kunde, im Freiamt herrsche Ruhe, in den Bezirken Baden, Zurzach und Laufenburg aber seien aufrührerische Anzeichen erkenndar. Die zurückkehrenden Herren von Muralt und Sulzer eröffneten dem Regierungsrat, sie wären auf bewaffnete Volkshaufen gestoßen, worauf sofort das Bataillon Brunner nach der aargauischen Grenze vorgeschoben wurde. Der aargauische Große Rat hob zu gleicher Zeit die Klöster auf, erklärte deren Vermögen als Staatsgut und setzte den Konventualen eine kurze Frist zur Auswanderung an. Die im Kanton eingerückten Truppen aus Bern, Zürich und Baselland hatten die Klöster von Muri, Wettingen, Hermetschwyl, Gnadenthal, Fahr, Baden und Bremgarten besetzen. Da die aargauische Regierung schrieb, daß sie keiner weitern Hilfe mehr bedürfe, wurde das Bataillon Brunner entlassen; am 5. Februar kamen auch die Scharfschützen und das Bataillon Markwalder zurück und wurden von Oberst Ziegler „unter bester Belobung ihres Benehmens" abgedankt.

Im Kloster Fahr war die „Besiegelung" am 19. durch aargauische Beamte mit militärischer Eskorte vorgenommen worden."

Mit dem sogen. Freiämterputsch verhält es sich also: Am 11. Januar 1841, Morgens, zogen die Aufständischen aus dem Muriamt unter Silvan Müller gen Villmergen. Diejenigen von Bremgarten kamen Mittags nach Wohlen. Das Komite verfügte sich auf das Gemeindehaus und stellte den Truppen Quartierzeddel aus. Indessen waren die Regierungstruppen unter Oberst Frey-Herosee und Major Sauerländer mit zwar unzureichenden Mitteln gegen Villmergen vorgerückt. Als die erste Kanonenkugel prasselnd in den Kirchturm einschlug, zerstoben die Aufständischen in wilder Flucht und die von Bremgarten über Wohlen zum Sturme vorgerückten Mannschaften nahmen ebenfalls Reißaus. Um 1 Uhr rückten die Regierungstruppen in Muri ein. Auf Seite derselben sind bei Villmergen gefallen: ein Jägerwachtmeister von Habsburg und ein Soldat von Küttigen. Auf den Antrag Augustin Keller's hob sodann am 13. Januar 1841 der aarg. Große Rat mit 155 gegen 19 Stimmen die Klöster als die Urheber des Aufruhrs auf und beschloß am 20. gleichen Monats die Vollziehung dieser Schlußnahme.

Durch Großratsbeschluß vom 28. April 1845 wurde den Aufständischen insgesamt Amnestie erteilt und die Okkupationskosten im Betrage von Fr. 218,541 geschenkt, d. h. vom Staate übernommen.

Heute sieht sich die Geschichte in verschiedenen Partien fast etwas komisch an, namentlich was die Gemütlichkeit in der Kriegführung anbelangt.

— Arbeit und Glück. Die Arbeit ist ein großer Faktor des menschlichen Glückes, ja sogar der größte in dem Sinne, daß ohne Arbeit dem Menschen das wirkliche Glücksgefühl, das nicht blos ein Rausch ist, absolut versagt bleibt. Er muß „sechs Tage arbeiten", um glücklich sein zu können, und im „Schweiße seines Angesichts sein Brod essen"; diejenigen sind die größten Toren von allen Glückssuchern, die diesen zwei Voraussetzungen des Erfolges ausweichen. Schon das alte Testament sagt: Es ist nichts Besseres für den Menschen auf Erden zu finden, „als daß er fröhlich sei in seiner Arbeit; denn das ist sein Teil." Ohne Arbeit gibt es wirklich kein Glück in der Welt.

Prof. Dr. Hilty.

Aargau.

— Nationalratswahl im IV. Wahlkreise den 18. Januar.

Bezirke	Stimmende	Hegler	Wildmer
Baden	3713	2350	1189
Zurzach	2840	1020	1226
Laufenburg	2803	1193	1273
Rheinfelden	1933	1175	631
	10,846	5738	4319

Absolutes Mehr 5427. Herr Martin Bogler ist somit gewählt.

— Ein Heimatloser. Strafhausdirektor Hürbin erzählt in der „Zeitschrift für schweiz. Strafrecht": Am 2. Juni 1890 trat in die Strafanstalt Lenzburg ein 45 Jahre alter schon acht Mal bestrafter Mann, welcher konstant behauptet, keine Heimat zu besitzen. Er spricht den Berner Dialekt, gibt aber vor, er gehöre wahrscheinlich dem Kanton Luzern an, wenigstens habe seine Mutter ihn dort „aufgelesen." Sie haben sich auch zeitweise in der Stadt Luzern, dann wieder in der Gegend von Litten und Eschholzmatt aufgehalten, ohne daß man ihnen Schriften abgefordert habe. Seine Mutter habe getaglöhnt, später er auch. Zur Zeit der Einbürgerung der Heimatlosen in der Schweiz haben sie sich im Elsaß und in Deutschland aufgehalten. Militärisch sei er nie eingeteilt gewesen und habe auch nirgends die Schule besucht, was um so auffallender klingt, als Dürler (Dürrler) Johann, so schreibt er sich, eine ziemlich gute Vorbildung besitzt und lesen, schreiben und rechnen kann. Das habe er alles nicht in der Schule, sondern von seiner Mutter gelernt; denn er hätte Schiefertafel und Büchlein immer bei sich gehabt. Wenn er seine Mutter nach seiner Heimat und nach seinen Verwandten gefragt habe, so habe sie ihm immer geantwortet, das gehe ihn nichts an.

Auffallend ist nun, daß Dürler acht Mal verurteilt wurde, ohne daß sich Jemand darum bekümmerte, woher er denn eigentlich sei oder wie seine Heimat ausgemittelt werden könnte. Gegenwärtig beschäftigt sich der eidg. Untersuchungsbeamte in Heimatlosensachen, Hr. Dr. Trachsler in Bern, mit ihm.

Da offenbar Simulation vorliegt, so wurde er auch von Mitgefangenen, mit welchen er selbst eine Zeit lang im Krankenzimmer zusammenlebte, insgeheim über seine Herkunft ausgeforscht, allein mit nicht mehr Erfolg als vom Untersuchungsbeamten. Darüber aber, daß er seinen Schicksalsgenossen gegen jede Gewohnheit nicht mehr Vertrauen entgegenbrachte, wurden diese schließlich erbittert und behaupteten, es laste ein großes Verbrechen auf ihm und durch Verheimlichung seiner Herkunft wolle er offenbar der verdienten Strafe entgehen.

— Juristisches. Am 18. Januar hat sich in Brugg laut „Schw. Fr. Pr." eine freie Vereinigung der praktizirenden Anwälte im Kanton Aargau gebildet, die neben der Pflege der Kollegialität ihre Tätigkeit der Förderung der kantonalen Rechtsprechung widmen wird. Für die auf Mitte Januar anberaumte erste Sitzung des Vereins hat Hr. Fürsprech Billiger in Lenzburg ein Referat über die kantonale Einführungsverordnung über Betreibung und Konkurs übernommen. Präsident der Vereinigung ist für das erste Jahr Herr Fürsprech Guggenheim, Aktuar Hr. Fürsprech Reiffe, beide in Baden.

— Altmodische Kirchenheizung. Eine Kirchenpflege bemühte sich, angeregt durch eine Schenkung, für Einrichtung der Kirchenheizung, welche — sofern man nur diesen Winter in Betracht zieht — kein Luxus ist. Allein in einer bezüglichen Gemeindeversammlung wollte man der Kosten wegen von dem Projekt nichts wissen. Ein Oppositionsmann äußerte sich dahin, eine Beheizung der Kirche sei überflüssig: den Armen geben ihre Schulden warm, die Reichen tragen Unterhosen und Ueberzieher und der Herr Pfarrer möge predigen bis er schwitze. Diese originelle Argumentation schlug durch. Aber es wird doch manch Einen nicht lustig bedünken, wenn er daran denken muß, wie wenig anmutig es für Kinder und Frauen ist, in einem ungeheizten Lokal frierend sich aufhalten zu müssen.

— Aarau. Herr Bahnhofvorstand Kübler wurde von der Nordostbahndirektion zum Inspektor des Bahnhofes in Zürich gewählt.

— Am Platze des vom Rektorat zurückgetretenen Hrn. J. Rey wurde zum Rektor der städtischen Knabenschulen gewählt Herr C. Wüest, Bezirkslehrer, zu welcher Acquisition sich die Schule gratuliren kann. Für die diesfällige gewissenhafte Dienstleistung während 20 Jahren wurde Herrn Rey der wohlverdiente Dank der Behörde ausgesprochen.

— Der am Samstag Abend geschlossene Samariterkurs (Anleitung für die erste Hülfe bei Unglücksfällen) fördert erfreuliche Resultate zu Tage. Derselbe, dauernd vom 1. Dezember 1890 bis 17. Januar 1891, zerfiel in zwei Abteilungen, eine für Männer und eine für Frauen. Die erstere wurde hauptsächlich von Angehörigen der kantonalen und städtischen Polizei frequentirt. Der Gedanke, gerade diese Männer zu solchen Kursen heranzuziehen, ist ein glücklicher; denn wer kommt eher in den Fall, bei Unglücksfällen zuerst bei der Hand zu sein, als just eben die Polizisten. Das Arbeitsprogramm für beide Kursabteilungen umfaßte die Lehre vom mensch-

lichen Körperbau und die Verrichtungen der einzelnen Organe, die Erkennung und Behandlung der Wunden und Knochenbrüche. Es wurden dozirt und geprüft die ersten Hülfeleistungen bei Verbrennungen, Vergiftungen, beim Erfrieren, Ertrinken, Ersticken &c.

Dem Kursleiter, Herr Dr. Schenker, gebührt der Dank der Oeffentlichkeit.

— **Aarau.** Die Wahl des Hrn. Vogler in Rohrdorf zum Nationalrat hat in den hiesigen freisinnigen Kreisen allgemein befriedigt. Die Kandidatur und die Wahlmanöver der ultramontanen Partei haben den Wunsch nach Vereinigung der freisinnigen Elemente wesentlich verstärkt. Im „Wildenmann", wo er sein Standquartier aufgeschlagen, hatte der „Katholische Männerverein", um ein Zweckessen versammelt, die Siegesdepeschen vergeblich abgewartet.

— **Oberentfelden.** Am Platze des nach Basel berufenen Herr Professor Dr. Bolliger wählte die Kirchgemeinde letzten Sonntag mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr Hrn. Walter Mürr von Schinznach zum Pfarrer.

— **Birr.** (Mitget.) Von 85 anwesenden Bürgern stimmten 77 für die Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk. Bravo!

— **Baden.** Die Wahl Voglers zum Nationalrat wurde in Baden durch einen Fackelzug gefeiert. Sein Gegenkandidat muß in der Heimat nicht gerade als ein Prophet gelten. Dessen eigene Heimatgemeinde Ober-Siggental gab ihm 112 — Hrn. Vogler 95 Stimmen; Unter-Siggenthal gab Herrn Vogler 102, dem Herrn Widmer 36 Stimmen; in Ennetbaden stimmten 9 Mann für Hrn. Widmer, 68 für Hrn. Vogler.

— **Frick.** Von Möhlin aus wird die Anschaffung mehrerer kantonaler Krankentransportwagen für die einzelnen Landesteile angeregt behufs bequemerer Beförderung der Kranken in die kantonale Krankenanstalt zu Aarau, welche sich durch ihre befriedigenden Leistungen im Volke bereits accreditirt hat.

Wir möchten diesen Gedanken der Beachtung der zuständigen Behörden empfehlen.

— **Frick.** Der zum Pfarrer nach Hägglingen gewählt gewesene Herr Bezirkslehrer Seiler mochte den Lehrstuhl nicht mit dem Chorrock vertauschen und bleibt auf dem bisherigen Posten. Der Mann scheint Freude an seinem Berufe zu haben.

— **Vom Rheine.** Aus Kaiserstuhl wird der „Schw. Fr. Pr." folgendes Polizeistücklein gemeldet:

„Donnerstag Vormittags wurde unversehens Hr. Hangartner, Brückenbauführer, unter einem nichtigen Vorwande von zwei deutschen Gensdarmen nach Hohenthengen (Baden) gelockt, und dort wegen Majestätsbeleidigung, begangen in Kaiserstuhl selbst, verhaftet. Inmitten dieser zwei Polisten zu Fuß nach Griessen, und von da per Bahn nach Waldshut gebracht, wurde er einem Verhör unterworfen und gestüht auf dasselbe, sofort wieder entlassen.

Die Bevölkerung ist sehr entrüstet über die dem allgemein beliebten und geachteten Mann angetane Schmach, der auf bloße Denunzirung hin eines Vergehens bezichtigt ward, das er nicht im Entferntesten begangen. Außerdem begreift man nicht, wie die deutsche Polizei so schmählich handeln konnte, und wie eine solche Verhaftung mit den Vereinbarungen beider Staaten harmonirt. Selbstverständlich sind die Kaiserstuhler nicht gut zu sprechen auf den charakterlosen lügnerischen Angeber."

— **Zofingen.** Die Wahlen eines Gerichtspräsidenten und eines Suppleanten sind nicht zu Stande gekommen. Es erhielten Stimmen:

	als Präsident:			als Suppleant:	
	Mürl	Jäggi	Suter	Berger	Wullschleger
Aarburg	177	100	14	160	99
Attelwyl	14	28	10	12	37
Balzenwyl	17	15	—	19	9
Bottenwyl	33	62	23	33	75
Brittnau	136	88	29	123	114
Kirchleerau	8	16	58	3	70
Kölliken	63	175	53	50	214
Moosleerau	20	38	29	16	52
Mühlethal	24	20	1	26	12
Ofstringen	285	128	15	228	148
Reitnau	24	109	7	60	62
Rothrist	42	321	2	68	255
Ryken	119	104	—	124	91
Safenwyl	176	37	4	148	59
Staffelbach	36	12	66	36	48
Strengelbach	114	56	12	118	50
Uerkheim	146	49	14	134	64
Bordemwald	54	87	17	71	86
Wittwyl	4	18	28	5	44
Wyliberg	1	9	16	3	20
Zofingen	282	158	76	316	140
Summa	1775	1630	474	1753	1754

Kantone.

Bern. Brüder im Leben, Brüder im Tod. Vorigen Montag wurde in Bern Prof. Langhans und in Seeberg Pfarrer Frikart, Bürger von Zofingen, beerdigt. Beide hatten zusammen studirt, beide machten zu gleicher Zeit das Examen, wurden zu gleicher Zeit ordinirt und nach gesegneter Wirksamkeit am nämlichen Tage begraben. Beide sind in den Stürmen und Kämpfen für ihre freisinnige Ueberzeugung treu zur gemeinsamen Fahne gestanden.

— Elendiglich umgekommen. Seit Freitag 8. d. Abends wurde Ulrich Balz von Walterswil vermißt. Er war in Geschäften nach Herzogenbuchsee gegangen. Man suchte seither alle Wälder, Wege und Landstriche ab; endlich nach 6 Tagen fand man die Leiche des Unglücklichen zwischen Walterswil und Urserenbach bei der Knochenstampfe. Balz muß in der Dunkelheit von der Straße abgekommen und in den Weiher geraten sein, wo er als Eisäule aufgefunden wurde.

Luzern. Laut „Vaterland" steht der Mord der Lehrerin Frl. Degen beim „Steghof" in Luzern unausgesetzt im Vordergrunde des Tagesgespräches. Das Dunkel, welches bislang die Natur der schauerlichen Tat umlagerte, hat die gerichtliche Obduktion mit einem grellen Lichtstrahl verscheucht. Entsetzliches, Unaussprechliches ist geschehen, eine Tat, die nur möglich, wo die scheußlichsten der Bestien, in Menschengestalt wandelnd, sich an Menschen vergreifen. Was man lediglich Raubmord wähnte, stellt sich heute als eine Untat dar, welche nur anzudeuten, die Feder sich entsetzt. Auf die Entdeckung des Mörders ist eine Belohnung von 500 Fr. ausgesetzt worden.

☞ Ein verheirateter Italiener gilt mit höchster Wahrscheinlichkeit als Mörder der Jungfer Degen. Sein Hut, ohne welchen er Mittwoch Abends zu seiner Familie heimkehrte, wurde unweit der Bluttätte aufgefunden.

Am 16. Januar Morgens ist das beinahe noch neue, schöne Pfarrhaus Egolzwyl-Wauwyl abgebrannt. Brandursache ist das Zerspringen des Ofens in der Wohnstube. Der Hr. Pfarrer wurde Morgens 4 Uhr aufgeschreckt und konnte kaum mehr das nackte Leben retten.

— Die kurze Fastnachts- und Heiratszeit, bevor die Quarantäne der Fastenzeit kommt, wird von den Heiratslustigen im Kt. Luzern ausgiebig profitirt. Im jüngsten Amtsblatt stehen nicht weniger als 45 Eheverkündigungen.

Solothurn. „Wo bleibt Olten?" frägt „Olt. Wochenbl." „Ueberall in der Schweiz wird die Verwendung von Wasserkräften mit Hülfe der Elektrizität zu technischen und Gemeindezwecken energisch an die Hand genommen, da man einzusehen beginnt, daß für eine Ortschaft die Gewinnung von Wasserkräften beinahe ebenso wertvoll wird, wie z. B. eine Lage an der Eisenbahnlinie &c. und daß in Zukunft solchen Ortschaften im industriellen Wettkampfe der Vorzug zufällt, die hiezu zumeist begünstigt sind. So geht nun Solothurn energisch vor; der Aarekanal ist bereits gesichert; so gehen Brugg, Rheinfelden, Pruntrut, Saignelegier, St. Ursanne und andere Ortschaften in der Schweiz vor. Wie steht es mit dem Oltener Aarekanal? Soll die Sache, nachdem sie so verheißungsvoll begonnen, wieder einschlafen?"

— (Eingesandt.) Der von der Molkerei Zuchwyl bei Solothurn eingeführte Dessertkäse verdient es wirklich, in weiten Kreisen bekannt zu werden und recht viele Abnehmer zu finden. Er ist im Geschmack milde und angenehm, darum jedenfalls auch der Gesundheit ganz zuträglich und wir möchten denselben nicht nur Wirten, sondern ganz besonders auch Privathäusern warm empfehlen, umsomehr da die äußerst praktische und nebenbei noch recht elegante Einzel-Verpackung in Staniol es möglich macht, die Käschen stückweise zu verwenden. Ein Käschen enthält 25 Käschen und kostet nur Fr. 5.—

— (Korresp.) In unserer oppositionellen Presse macht sich ein kleiner Sturm gegen einzelne Organe der Regierung bemerkbar.

Im Jahre 1886 verurteilte das Schwurgericht wegen Tötung einen Johann Nebel von Hochwald in contumatiam zu 2½ Jahren Zuchthaus. In der letzten Woche stellte sich der Verurteilte dem Strafrichter, erklärend, er sei krank und wohne bei seinen Brüdern in Hochwald. Die Leute im Dorfe, welche den Mörder herumlaufen sahen, drängten beim Gericht um Verhaftung. Eines Abends erschien ein Landjäger mit einem Verhaftsbefehl und führte Nebel ins Gefängnis nach Dornach, von wo er andern Tags nach Solothurn transportiert wurde, am folgenden Tage aber im Spital starb. Der Verhaftete war lungenkrank. Nun wurden die exekutiven Richter- und Polizeiorgane der Rohheit und Rücksichtslosigkeit beschuldigt. Die Untersuchung hat aber ergeben, daß in Sachen überall korrekt gehandelt wurde und der Vorfall, für sich bedauerlich, nur den Schein einer Pietätslosigkeit an sich trage. Die Regierung hat denn auch eine längere Darstellung der Sachlage veröffentlicht, aus der hervorgeht, daß weder Richter noch Landjäger sich gegen ihre Pflichten vergangen haben.

In Kleinlützel brannte ein großes Ziegelhaus nieder. Das Unglück wird der Eigentümerin Louise Allemann um so fühlbarer, als das Mobiliar nicht versichert war und nebst drei Schweinen 500 Garben Getreide und viele Klafter Hen verbrannten.

— Die ultramontane Presse wütet in christlicher Nächstenliebe gegen das Pensionsgesetz der Bundesbeamten. Natürlich! Die Pfarrherren im weichen Pfühl haben ja allen Grund gegen einige Vorteile der gehetzten Briefträger und anderer in rastloser Tätigkeit sich abarbeitenden Beamten zu Felde zu ziehen.

Die Soldaten des Halbbataillons 79 (Hauptmann Blöß, jetziger Bundesrichter), welche am 11. Jänner 1871, also vor 20 Jahren, bei Anlaß des deutsch-französischen Krieges zur Grenzbesetzung aufgeboten wurden, wollen ihren fünfzehntlichen damaligen Dienst durch eine Erinnerungsfeier auffrischen. Dieselbe ist auf 22. Febr. nach Solothurn angesetzt.

— **Ein Baum.** Auf dem Pfrundland der Schule L. steht ein Ufterapfelbaum, der im Herbst 1890 30 Zainen Leseobst und 15 Mostobst zu 20 Kilo lieferte. Im Jahre 1888 lieferte derselbe Baum 50 Zainen Leseobst und 20 Zainen Mostobst, ebenfalls zu 20 Kilo und zwar von ausgeprägt schöner Qualität, denn viele Aepfel wogen 104 bis 105 Gramm. Der Baum wurde im Herbst 1839 von dem jetzt noch lebenden Herrn L. K. gesetzt. Gewiß auch eine Aufmunterung zur Pflege des Obstbaumes.

— Streik in Sicht. Im „Jura-Bote" wird von Bierkrämern Balsthals mit Streik gedroht, weil man in den Städten und größeren Ortschaften — Solothurn, Olten, Grenchen, Schönenwerd — die 4 Deziliter Bier zu 15 Cts. hat. In Balsthal aber ziehen die Wirte es vor, ihren Gästen 2 Deziliter vorzusetzen (mit „Kragen", daß Gott erbarm) zu 10 Cts. und nur ungerne und auf spezielles Verlangen bekomme man ein 3 oder 5 Dezilitterglas.

St. Gallen. Die Irrenheilanstalt Pirminsberg soll zugleich mit Ragaz die elektrische Beleuchtung bekommen. Die Kosten sind auf 118,000 Fr. veranschlagt; eine Genossenschaft will die Beschaffung der elektrischen Kraft übernehmen.

— In Rorschach wurden die Schulkinder (1028) durch einen Fachmann auf Kurzsichtigkeit geprüft. Dabei stellte es sich heraus, daß bei den Primarschülern 6—8 Prozent, bei den Realschülern und Seminaristen schon 16 resp. 27 Prozent kurzsichtig sind.

— Aus dem Obertoggenburg wird geschrieben: „Die Stickerei geht hier schlecht, doch haben die Arbeiter, die auch in bessern Zeiten treu zu ihren Arbeitgebern gehalten und gewissenhaft die verlangten Lieferungsfristen einhielten, auch heute noch Arbeit, während manche andere allerdings so ziemlich auf die Gasse gestellt sind. Die Weberei (Fabrik- und Hausindustrie) ist bei befriedigenden Löhnen dagegen vollauf beschäftigt, weshalb man sich, auch bei durchwegs hohen Preisen der Nahrungsmittel leidlich durchschwingt. Die Heupreise, die bislang tief standen, ziehen etwas an, während der Viehhandel sehr flau betrieben wird."

Tessin. Der tessinische Verfassungsrat zählt 109 Konservative und einen gemäßigten Liberalen. Gewählt ist der ganze konservative Generalstab mit Ausnahme der Mitglieder des Staatsrates.

— Für ein Rossi-Denkmal sind schon über 12,000 Franken eingegangen.

— Der tessiner Korrespondent der „Thurg. Ztg." macht den Tessinern folgenden originellen Vorschlag zur Verständigung unter den Parteien: „Sucht euch zwei Männer aus, welche an den beiden Parteispitzen stehen; aber Männer von erprobtem Charakter und unzweifelhafter Ehrlichkeit; führt sie hinauf in Gotthardhospiz, versetzt sie mit allem was ihnen notwendig ist, schließt die Thüren ab und laßt sie ein Versöhnungswerk ausarbeiten. Stellt ihnen ein Telephon mit der Hauptstadt zur Verfügung — aber laßt sie nicht heraus, bis sie sich die Hand gegeben! Wenn die Zwei einig geworden, dann, und nur dann ist euer Glück gemacht. Die Möglichkeit ist nicht ausgeschlossen, und die zwei Männer sind da; wir meinen Respini und Simen."

— Buzzi und Cruzzi. Der Tessiner Arzt Buzzi hat seinen Wohnsitz in Berlin. Nun machte er aber geltend, daß er in der Schweiz seinen Militärdienst getan habe und daher wohl auch stimmberechtigt sein müsse. In der Regierung stellte Soldati den Antrag, es sei Buzzi trotz der Erfüllung der Militärpflicht vom Stimmrecht auszuschließen, da er seinen Wohnort im Auslande habe. Dem stimmte die Regierung zu. Buzzi ist liberal. In der betreffenden Sitzung war der liberale Colombi nicht anwesend. Nun wollte ein gewisser Cruzzi ebenfalls stimmen. Auch er hat seinen Wohnsitz im Auslande und auch er hat seine Militärpflicht in der Schweiz getan. Bei Buzzi und Cruzzi bestanden folglich die nämlichen tatsächlichen Voraussetzungen. Nur ist Cruzzi konservativ. Als der Fall Cruzzi behandelt wurde, stellte Colombi den Antrag, es sei Cruzzi zum Stimmrecht zuzulassen, und damit Buzzi und Cruzzi gleiches Recht werde, sei auf den Fall Buzzi zurückzukommen. Aber der Wiedererwägungsantrag im Fall Buzzi wurde abgelehnt, anderseits Cruzzi zum Stimmrecht zugelassen. Demgestalt wurde der liberale Buzzi ausgeschlossen, der konservative Cruzzi zugelassen!

Uri. Letzten Mittwoch zertrümmerte eine niederstürzende Staublawine einen Stall in der Gemeinde Silenen und begrub unter dessen Trümmern einen 18jährigen Sohn des Stallbesitzers nebst acht Stück Groß- und einer Anzahl Kleinvieh.

Waadt. Vom 15. April an muß die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel in allen Primarschulen des Kantons durchgeführt werden.

— Feuerbestattung. Der Stadtrat von Lausanne hat auf eine bezügliche Anfrage erklärt, daß er die Erstellung eines Krematoriums in Aussicht genommen habe.

Ausland.

Deutschland. En gros. Der Kassier eines Bremischen Getreidegeschäftes ist angeklagt, im Laufe weniger Jahre die Summe von 1,600,000 Mark unterschlagen zu haben.

Frankreich. Im Süden herrscht schreckliche Kälte. In Toulouse zeigte das Thermometer am 18. d. 20 Grad unter Null. Die Marktplätze sind verödet; die Lebensmittel sind außer allem Preis; das Elend ist schrecklich.

Belgien. Die Einberufung zweier Klassen Milizsoldaten bringt unter den Arbeitern eine große Aufregung hervor.

Unter den Hafenarbeitern von Antwerpen gährt es ebenfalls, da infolge der Unterbrechung der Schifffahrt 20,000 Mann brodlos sind.

— Die Kohlenarbeiter in Charleroi beschlossen, sämtlich, alle Montage vom 1. Februar an zu feiern, um die Gesellschaften zu zwingen, daß sie mehr Arbeiter einstellen und ihre Produktion verringern.

Die Grubenbesitzer wollen auf die Vorschläge der Arbeiter nicht eintreten; auf Montag wird ein allgemeiner Strike erwartet.

Italien. Infolge des Sinkens der Zolleinnahmen erhöht sich das diesjährige Defizit auf 55 Millionen Lire.

Aus Ersparnisrücksichten sollen die diesjährigen großen Manöver abbestellt worden sein.

— Da die Ruhestörungen an der Universität Neapel abermals begonnen, haben die Professoren ihre Vorlesungen eingestellt und ist die Universität geschlossen worden.

Rußland. In Moskau ist am Donnerstag das Skopinia-Hospital abgebrannt. Vierzehn Leichen wurden aus den Trümmern hervorgezogen.

— Nach Meldungen der Blätter wütet in Sibirien der schwarze Tod. Er fordert namentlich unter den Samojeden große Opfer an Menschenleben.

Spanien im Schnee. In der Provinz Granada schneit es stark, alle Wege sind mit Schnee bedeckt. Der Erpreßung von Madrid ist geheimnt infolge der großen Schneemenge, welche das Plateau von Castilien und die Pyrenäenpässe bedeckt.

Afrika. Erdbeben. In verschiedenen Gegenden Algiers wurden heftige Erdbeben verspürt. Das Dorf Guraya bei Cherchelle mit ungefähr 50 Häusern ist teilweise zerstört. Mehre Einwohner liegen tot unter den Trümmern, andere sind verwundet.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Ein gutes Recept. Bist du an Husten, Heiserkeit, Verschleimung oder Katarrh erkrankt, so mache zur Hebung dieser Leiden unverzüglich einen Versuch mit **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen.** Lasse 2—3 Stück im Munde langsam zergehen oder nimm sie in heißer Milch aufgelöst zu wiederholten Malen des Tages und der Schleim wird sich reichlich lösen, die Heftigkeit des Katarrhs und des Hustens in die mildeste Form übergehen oder die Heiserkeit aufhören. Fay's Sodener Mineral-Pastillen findest du in allen Apotheken und Drogen à Fr. 1. 25 käuflich. (H6362)

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind einzig nur allein in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Ehrlinger in **Zürich.**

Hautunreinigkeiten,
alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen &c. verschwinden durch eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nußschalensyrup. Angenehmes Hautreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertheau. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der zwei Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Schiffsnachricht.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 19. Januar von Havre abgegangen, ist am 17. Jan. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 14 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wilthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt:

Vom 17. Januar 1891.

Gelterkinden. Fehr. Hufschmied-Kaiser, Johann, wohnhaft in Rütihof, Gmde. Dättwyl. — Moser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof. — Meyer-Bürerey, Kaspar, Wirt, Winterswirth, von Wohlenschwyl. — Schneider, Peter, auf Häfeler, Gmde. Oberhiggenthal. — Leimgruber, Jakob, Fuhrmann, von Dußlingen, Gmde. Remetschwyl. — Meyer, Adolf, Sohn von Bellikon. Eingaben 28. Februar. — Gebrüder Bühler, Johann und Jakob, Ziegler, von Baltenschwyl, Gmde. Bergdietikon. Frist bis 7. Februar. — Buck, Robert, alt Gemeinderath, von Gebenstorf. Frist bis 14. Febr **Frenkendorf.** Koller, Maurig, von Bretten, auf Heimrüti, Gmde. Wyden. — Seiler, Serbin, Gypsmüller in Niederwyl. — Ebermatt, Johann, Sohn, Gypser in Bremgarten. — Kaufmann, Albert, Schreiner in Bremgarten. Eingaben bis 25. Februar. **Frick.** Meier, Jakob, Küfer, von Remigen. Eingaben 18. Februar. **Kulm.** Müller-Mürz und Comp.", Kollektivgesellschaft, in Schöftland. Natur des Geschäftes: Fabrikation und Handel en gros in baumwollenen, halbwollenen und halbseinenen Geweben und Konfektions-Artikeln. Eingaben 7. März. **Laufenburg.** Obrist, Franz Joseph, Schreiner und Müller, von Sulz, in Kaisten. — Müller, Rudolf, Wagner, von Kaisten. Eingaben 16. Febr. **Lenzburg.** Rigby, Charles Albert, Ingenieur, wohnhaft gewesen in Lenzburg. Eisenbrunn, Eduard, gewes. Fabrikant, von Sumiswald, in Lenzburg. — Hunziker, Jakob, Knecht, in Niederlallwyl. Eingaben bis 16. Februar. — Härri, Jean, Schreiner, in Othmarsingen. Frist bis 23. Februar. **Zurzach** Vogel, Franz, Wagner, von Klingnau. Eingaben 24. Februar.

Stellenausschreibung. Die Stelle des Direktors und Oberarztes an der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldungsfix. 6000.— mit freier Familienwohnung, Beheizung, Beleuchtung und Garten. Anmeldungen 15. März Direktion des Innern.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Adolf Günsten, Brod- und Zuckerbäcker in Aarau, werden die

Ladenwaaren und die Fahrhabe

an **Mittwoch den 28. Januar 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, in der **gelbstäglichen Wohnung** gegen Baarzahlung versteigert.

Die **Ladenwaaren** bestehen in **Zuckerwaren, Chocolat, chin. Thee** etc. etc. Unter der **Fahrhabe** befinden sich **1 aufgerüstetes Bett, 1 runder Tisch, 1 Canapé, 1 Waschkommode, 1 Chiffonière, 1 Kommode** und Anderes mehr.

Aarau, 20. Januar 1891.

154] **Die Geldstagsbehörde.**

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Lohnberg.** —:— Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem siebenzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Mag immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, sucht die „**Deutsche Rundschau**" zu fördern und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Das neue Quartal eröffnet der Roman:

— Unwiederbringlich —

von

Theodor Fontane,

dem sich weiterhin die Novelle:

Angela Borgia von **Conrad Ferdinand Meyer**

anschließen wird.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W.,** Lützowstraße 7.

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Sägholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** setzt aus dem Gemeindewald „**Kühstelli**"

15 Stück Sägtannen

mit circa 43 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: „**Bauholzangebot**" bis und mit dem **26. d. Mts.** dem Unterzeichneten einzureichen.

Schöftland, 19. Januar 1891.

151] **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Der Unterzeichnete empfiehlt sein **wohlassortirtes**

Tuchwaaren-Lager,

bestehend in **Buckskin, Halblein, Merinos, Cachemire, ganzwollenen** und **halbwollenen Stoffen** für **Frauen-** und **Kinder-Kleider, Flanelle, Flanellebarchent, Költsch, Cotonne, Cretonne** und **gedruckte Möbelstoffe,** alle **Futterstoffe** etc.

152] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem bringe einem Ehdn. Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mit Neujahr 1891 nebst der bisher in der Gemeinde **Suhr** betriebenen **Pintenwirthschaft** und **Bäckerei** nunmehr noch eine

Speisewirthschaft

ausüben werde. Für den bisherigen Zuspruch bestens dankend, werde mir angelegen sein lassen, meine werthen Gäste nebst **reellen Getränken** auch mit **guten** und **schmackhaften Speisen** bewirthen zu können.

Sam. Schlatter-Sandmeier,
Bäcker und Wirth in **Suhr.**

45]

Gasfabrik Aarau.

Wir sind im Falle, einige Waggons

Saar-Flammkohlen à Fr. 3. 80 per 100 Kg. loco Gasfabrik

abzugeben. Bei Wagenladungen von 1000 Kg. und darüber 10% Rabatt. 132

Kehlkopfkatarrh, Mundgeruch.

Es ist ein Unrecht, wenn die Erfolge einer brieflichen Behandlung vielfach bezweifelt werden, und kann ich bezeugen, daß ich von **Kehlkopfkatarrh, Husten, Auswurf, Seitenstechen, Athembeschwerden, Mattigkeit,** meine Frau von üblem **Mundgeruch, Kopfschmerzen, Magenbeschwerden, Brechreiz, Weißfluß,** durch die unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** ohne Berufsstörung geheilt wurden. Kilian Föggo in Masein bei Kazis. Broschüre gratis 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, ächte, alte,

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

3305] **Emil Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
134] (Kts. Zürich)

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

147] bei **K. Zehnder,** Zimmermann, **Küllen.**

Isländischmoos-Kugeln,

bestes Mittel gegen

Husten und Heiserkeit,

143] empfiehlt **E. Kunz,** Conditor, **Aarau.**

Offerire so lange Vorrath schönes

Backmehl,

per ½ Kilo à 13 Cts., bei Bezug von mindestens 25 Kilo.

150] **A. Birmann,** Müller in **Aarau.**

Künstl. Haargeflechtarbeiten
in solider und eleganter Ausführung.
Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.
Gold- & Doublé-Beschläge.
Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.
Billige Haarzöpfe stets vorräthig
Theater-Perrücken.
Färbe & Schminke.

2700] **J. Sommerhalder** in **Aarau.**

Gummi-Kragen

„Saxonia",

per Dutzend à 6 Fr., per Stück à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf.

Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Ladentisch** und eine **Krämer-Waage** sammt **Gewicht;** ferner ein **Oelkasten** mit **Messinghahnen,** bei

Gottl. Scheuermann im „**Eich**"
137] zu **Däniken.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets

und

Leichenkleider.

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin.
142] Main, Nr. 885, **Aarau.**

Maschinen-Oele

für Näh- und Strickmaschinen, Motoren ꝛc

Maschinen-Faden
für Näherinnen,
Dewhurst, Schlumberger, Seidengarn etc.,

Schneider-Fournituren

versendet franko zu den billigsten Preisen

Emil Weber, Nähmaschinenhdlg.
Kronengasse, **Aarau.**

Ganz günstige Conditionen für Fabrikanten u. Wiederverkäufer

Hemdeneinsätze

in feinster Leinwand mit **Handstickerei,** per Stück à Fr. 1. 50 bis 3 Fr., sind in neuem Sortimente angekommen; **baumwollene Hemdeneinsätze** werden ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth.
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Kalliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Berner-Speck

à 90 Cts. per Pfund empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schöner und großer, zwei Jahre alter

Haushund,

männlichen Geschlechts, Bernhardiner Abstammung, sehr schön gezeichnet, gut zu Haus und Mann, würde sich auch sehr gut als **Hofhund** eignen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [61

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die dem bevormundeten **Rud. Lüscher-Christen,** von **Muhen,** gehörenden, am 15. d. Mts. an Steigerung gebrachten **Liegenschaften** sind geboten worden: Auf

1) Das um Fr. 12,000. — geschätzte und versicherte **Wohnhaus** Nr. 41 und den um Fr. 300. — geschätzten **Speicher** Nr. 42, nebst 1 Hektare 98 Aren **Baumgarten-** und **Mattland** . **Fr. 19,100.—**
2) 2 Hekt. 48,58 Ar. **Mattland,** die „Dreielwaage" „ **9,510.—**
3) 13,50 Ar. **Holzland** im „Tannacker" . . . „ **260.—**
4) 18 „ **Holzland** in der „Kohlerweid" . . „ **970.—**

Die Grundstücke im Gemeindsbanne Oberentfelden:

5) 18 Ar. **Ackerland** im „Suhrfeld" . . . **Fr. 1,065.—**
6) 86,40 „ **Ackerland** im „Gumpenhübel" . . „ **4,355.—**
7) 18 „ **Ackerland,** der „Schmiedkopf" . . „ **1,020.—**
8) 27 „ **Ackerland,** der „Gözacker" . . . „ **1,505.—**

Mehrgebote können am **Donnerstag den 22. d. Mts.,** Nachmittags von 1 bis 2 Uhr, im Gemeinderathszimmer dem Gemeinderath abgegeben werden.

Muhen, 19. Januar 1891.

Der Gemeindeammann:
Künzli.
Der Gemeindeschreiber:
Keppler.
139]

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ „ Waschkommoden, „ „ „ Nachttische, „ „ „ Küsten ein- und zweithürig, Confolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etzt che, Ausziehtische, Wie erstessel, Bretttischsessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrusses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in französischen

Merinos & Cachemires,

blauschwarz von **Fr. 1. 20** an die Elle.

Reinwollene Schipper in allen Farben.

Ebenso **Halblein** von **Fr. 1. 10** bis **Fr. 5. 50** per Elle, in **dunkeln** und **ächten Farben.**

Es empfiehlt sich bestens

98] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **U.-Kulm.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Villigen; Fritz Renold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; J. Hildpold** zum „Hirschen" in **Schinznach; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; F. Schaffner,** Lehrer in **Hansen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach; Gottl. Meier,** Obe.-Rath u. Förster in **Würenlingen.**

Weichhölzer,

wie Aspen, Birken, Erlen, Linden, Pappeln, Roßkastanien, Rothtannen, Weiden ꝛc.

in gesunder und astfreier Waare, im Durchmesser von 18 Cmtr. an und in beliebiger Länge, **kauft** fortwährend in jedem Quantum gegen Baarzahlung die

Industrie-Gesellschaft Brugg
(Zündwaaren-Fabrik).

3282]

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin;

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag**, rothem und aufgeriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen**, an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Ein junger, strebsamer **Bäcker** sucht eine **gangbare**

Bäckerei

in **Pacht** zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [117

Petroleum-Meßapparate,

für halbe oder ganze Petroleum-Fässer, mit **Meß-Cylinder**, für Liter und Halbliter geaicht, erstellt

3280] **G. Herzog**, Spengler in **Schöftland.**

Alle **Spezialitäten**, auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Poin-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisercognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener**, 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Kacherlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Ratten- und Mäusetod**, giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Acetine, Hühneraugen- u. Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schuppenkur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr. ꝛc.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus- u. Gewerbe (Hand- u. Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige Garantie, zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. Reparaturen sämmtlicher Maschinen. [3189

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Verdauungen, Würgen von Galle und Schleim, chronischer Verstopfung, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falle er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Erkältung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Ruhr-, Leber- u. Nierenleiden.

Preis eines Fläschchen sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann in Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Weinbeeren

1890er Erndte, in prima Waare, zur **Weinbereitung** bestens geeignet, empfiehlt zu billigen Preisen

3187] **Emil Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Weinverkauf über die Gasse!

Unterzeichneter verkauft fortwährend in gesetzlichem Quantum

rothe & weiße Weine (neue & alte)

von **50 bis 80 Cts. per Liter**, größere Quantum billiger, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

3006] **Gottl. Lehner**, Küfermeister in **Gränichen.**

Zu pachten wird gesucht:
Eine geräumige

Wohnung mit Land

in **Schönenwerd** oder dessen Nähe. Auskunft ertheilt der Verleger. [102

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende, ältere **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine**, ganz billig, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
73] Pelzgasse, Aarau.

Eine größere Parthie

Corsetten

und

Stoffe (Resten)

für **Frauen-, Kinder-** und **Knaben-Kleider** zu Ausverkaufspreisen empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt schönes

Nierenfett,

sowie fetten **Speck-** und **Flammen-Schmalz**, roh und gesotten.

118] **J. Gelhafen**, Metzger in **Zarau.**

Wichtige Anzeige
für das

inserirende Publikum.

Die

Annoncen-Expedition
von

Rudolf Mosse in Zürich,

Aarau, Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Luzern, Rapperswyl, Schaffhausen ꝛc.,

steht mit allen Zeitungen in regem Geschäftsverkehr und empfiehlt nur die für die verschiedenen Zwecke

bestgeeigneten Zeitungen,

ertheilt auf Grund langjähriger Erfahrung bewährten Rath in Insertionsangelegenheiten und sorgt durch gewandte Federn für die zweckentsprechendste Abfassung von Annoncen jeder Art.

Zeitungs-Preis-Couranto werden gratis verabfolgt.

Selbstverständlich werden nur die Preise in Anrechnung gebracht, welche die Zeitungen selbst tarifmäßig fordern, ohne alle Nebenspesen. Größere Aufträge genießen entsprechenden Rabatt. [94

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trecken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grobs- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen: Sämmtliches

Spengler-Werkzeug,

so gut wie neu. Bei
82] **Gottl. Hotzli**, Küfer in **Reitnau.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhandlung. (H3352)
In der Schweiz vorräthig in **Lüdwigsser's Buchhandlung in Gründen.**

Möglichst billig zu verkaufen:

Ein extra solides, sauber gearbeitetes (1½schläfiges) mit **Bettlade, Doppelmatratzen** und **Pferdehaar** (Alles neu).

Bett

Zu erfragen bei **Ed. Lüthi**, Sattler und Tapezierer, Kirchgasse, Aarau. [112

Wochenmarkt in Aarau
vom 17. Jan. 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis —.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 3. 60 bis 2. 65. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Joh. Wilh. Ziegler, Gontenschwyl (Aargau).

Couverts- & Papierwaarenfabrik m. Accidenzdruckerei.

Billigste Bezugsquelle für
Drucksachen, sowie Enveloppen, Postpapier, Papierdüten und Beutel mit und ohne Firmadruck.
Muster und Preislisten franko. [90

Nachdem der Unterzeichnete sein neues Amt angetreten hat, beehrt er sich, mitzutheilen, daß er von nun an auch den Beruf eines

Anwaltes und Notars

ausüben und ihm anvertraute Geschäfte gewissenhaft besorgen wird.

Das **Büreau** befindet sich vorläufig im **Brunner**'schen **Hause** in der Oberstadt.

Zofingen, 2. Januar 1891.

G. A. Strähl, Fürsprech,
Gemeindammann.
29]

Der Stein der Weisen

Illustrirte Halbmonatschrift für Haus und Familie.

Jährlich circa 1200 Illustrationen aus allen Gebieten des Wissens.

„Der Stein der Weisen" hat seiner Originalität halber die gründlichste Nachahmung gefunden und erfreut sich einer staatlichen Zeitschrift. Bald einzige in deutscher Sprache erscheinende populärwissenschaftliche Zeitschrift, steht er auf gleicher Höhe mit den ähnlichen Zwecken dienenden ausländischen Revuen.

Ausgabe in halbmonatlichen Heften zu 32 Seiten Groß-Quartformat. Jedes Heft (mit 40—50 Illustrationen) kostet nur 50 Pfennig. Nach in 4 Quartalsbänden à 3 Mark, oder in 2 Semestrebänden in Orig.-Prachtband à 6 Mk. 50 Pf.

Vierteljährliche Pränumeration 3 Mark, halbjährlich 6 Mark, ganzjährig 12 Mark.

Probehefte gratis. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Probehefte gratis.

Erstes Vierteljahr. — Jährlich 24 Hefte. — 1891

R. Hartleben's Verlag in Wien.

Zu pachten gesucht:

Eine

Schmiedewerkstätte.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

Zu kaufen werden gesucht:
20—25 Stnr. saubere

Roggenböszen,

103] von **Jos. Huber**, Josephs. **Eppenberg.**

Zu verkaufen:

Eine mittelschwere, ganz nätige, fehlerfreie **Kuh** (Rothfleck), bei [105

J. Vogt, Lehrer, **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

zum Abtränken, bei **Ed. Huber, Eppenberg.**

Knecht-Gesuch.

Ein mit der Landarbeit vertrauter, zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei

125] **Gottl. Jenn** in **Habsburg.**

Gesucht: Eine Magd,

welche kochen und pflanzen kann, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [149

Bei Unterzeichnetem könnte ein starker Knabe rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die

Metzgerei & Wursterei

gründlich erlernen.

101] **J. Jud**, Metzger in **Zarau.**

Stelle-Gesuch.

Ein tüchtiger **Heizer** und **Reparateur** sucht baldigst seine Stelle zu ändern. Zeugnisse gefl. zur Einsicht. Auskunft bei der Expedition. [100

Gesucht. Einige tüchtige

Seidenwinderinnen und Putzerinnen

auf Rohseide

finden dauernde Beschäftigung bei

91] **C. F. Bally** in **Schönenwerd.**

Bei Unterzeichnetem kann ein

Schuhmachergeselle

sofort Arbeit haben.

Herm. Hunziker, Schuhmacher
146] in **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und baldmöglichst eintreten.

Bei der Expedition zu erfragen. [148

Gesucht:

Eine treue **Magd** zur Besorgung einer Haushaltung und eines Gartens. Eintritt sofort.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [138

Gesucht.

4 bis 6 tüchtige

Bauschreiner

finden sofort beständige Arbeit.

Baugeschäft O. Tschokke
119] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver kräftiger **Jüngling** könnte in die **Lehre** treten bei

141] **J. Widmer**, Küfer in **Zarau.**

Ein selbstständiger, solider

Wagner

findet dauernde Beschäftigung bei

Heinr. Kunz in **Windisch.**

(Familienvater mit erwachsenen Kindern bevorzugt.) [136

Ein Lehrling

wird gesucht für das **technische Büreau** einer **Metallwaaren-Fabrik.** Derselbe muß mindestens 3 Klassen der Bezirksschule absolvirt haben.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [109

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Magd**, welche die Haus- und Landarbeit versteht, zu baldigem Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition. [135

№ 7. 1891.

Aarau, Samstag, 24. Januar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Erwerb des Schweizerbürgerrechts.

Die erste Nummer des schweizerischen Bundesblattes im neuen Jahre enthält eine Anleitung zur Erlangung der im Bundesgesetz vom 2. Juli 1876 betr. die Erteilung des Schweizerbürgerrechts und den Verzicht auf dasselbe, vorgesehenen bundesrätlichen Bewilligung.

Wer sich um das schweizerische Bürgerrechts bewerben will, hat seinem bezüglichen, dem Bundesrate einzureichenden Gesuche einen Geburts oder Heimatschein oder eine andere ähnliche Ausweisschrift beizulegen, worin sein Geschlechts- und Vorname, sein Geburtsort und Geburtsdatum, sowie seine Heimat angegeben wird. Ferner hat er seinen Zivilstand, ob ledig, verheiratet, verwittwet oder gerichtlich geschieden, anzugeben. Ist der Bewerber verheiratet, so hat er auch seinen Taufschein und den Geburtsschein seiner Frau oder eine andere ähnliche Ausweisschrift, worin der Familien- und Vorname derselben angegeben sind, beizubringen, und falls er Kinder hat, entweder die Geburtsscheine der letzteren oder einen von der kompetenten Behörde ausgestellten Familienschein, worin die Geschlechts- und Vornamen, sowie die Geburtsdaten eines jeden Kindes enthalten sind, vorzulegen. Verwittwete Personen müssen überdies den Totenschein des verstorbenen Ehegatten, Geschiedene eine beglaubigte Ausfertigung des Ehescheidungsurteils einreichen. Ist der Bewerber noch minderjährig, so ist eine gehörig beglaubigte Bewilligung des Vormundes oder derjenigen Person, unter deren väterlicher Gewalt sie stehen, vorzuweisen. Minderjährige, welche für volljährig erklärt worden sind, müssen eine beglaubigte Ausfertigung der Urkunde über ihre Volljährigkeitserklärung beibringen.

Entsprechend der Vorschrift des Bundesgesetzes, daß die Bewilligung zur Erwerbung eines schweizerischen Kantons- oder Gemeindebürgerrechts nur an solche Bewerber erteilt wird, welche seit zwei Jahren in der Schweiz ihren ordentlichen Wohnsitz gehabt haben, verlangt die Anleitung von einem Bewerber Ausweis darüber, daß er in der Schweiz wohnt und seit zwei Jahren den ordentlichen Wohnsitz gehabt habe.

Ein weiterer Ausweis, den der Bewerber in der Regel beibringen muß, ist der, daß seine Verhältnisse gegenüber dem bisherigen Heimatstaate geordnet sind, d. h. diejenigen Bewerber, welche nach der Gesetzgebung ihres Heimatstaates nur mit Bewilligung ihrer Regierung oder unter Beobachtung irgend einer andern Förmlichkeit ein fremdes Indigenat erwerben können, haben sich in der Regel über die Erfüllung der in dem Gesetz ihres Heimatlandes aufgestellten Bedingungen auszuweisen. Die Staaten, bei welchen keinerlei Bewilligung einzuholen und keinerlei Formalität zu erfüllen sind: Belgien, Niederlande und die Ver. Staaten von Nordamerika.

Die Angehörigen des deutschen Reiches haben eine amtliche vorbehaltlose Erklärung der kompetenten Behörde ihres Heimatstaates beizubringen, daß ihnen eine Entlassungsurkunde werde ausgestellt werden, sobald die Aufnahme in's Schweizerbürgerrecht erfolgt sei. Die gleiche Entlassungszusicherungsurkunde haben die aus den Ländern der ungarischen Krone Heimatberechtigten, sowie die im Heeresverbande stehenden Angehörigen der österreichischen Staaten beizubringen, während diejenigen Oesterreicher, die nicht wehrpflichtig sind, eine durch kompetente Administrativbehörde ausgestellte Erklärung beizubringen haben, daß ihrer Entlassung kein Hindernis entgegensteht.

Franzosen, welche zum Militärdienst in der aktiven Armee und in der Reserve verpflichtet sind, haben die Bewilligung ihrer Regierung vorzuweisen; haben die Bewerber das 30. Altersjahr überschritten, so müssen sie den Beweis leisten, daß sie ihre Militärpflicht im Heimatlande erfüllt haben.

Italiener haben durch eine bezügliche Erklärung der betreffenden königlichen Präfektur sich darüber auszuweisen, daß sie ihrer Wehrpflicht nachgekommen und in dieser Beziehung von jeder Verpflichtung frei sind.

Russen haben eine Bewilligung des Kaisers vorzuweisen.

In folgenden Fällen kann die Bewilligung erteilt werden, ohne daß die vorstehenden Vorschriften erfüllt sind:

1) wenn sich von Ausländern abstammende Kinder bewerben, die in der Schweiz geboren sind und immer dort gewohnt haben;

2) wenn die Mutter des Bewerbers vor ihrer Verheiratung das Schweizerbürgerrecht besessen hat;

3) wenn der Bewerber eine Schweizerin zur Frau hat;

4) wenn der Bewerber in der Schweiz ein öffentliches Amt bekleidet;

5) wenn der Bewerber seine Heimat verlassen und dauernd in die Schweiz gezogen ist zu einer Zeit, wo er noch nicht in die Rekrutirungslisten seiner Heimat eingetragen war;

6) wenn der Bewerber das Alter für den aktiven Militärdienst in seinem Heimatlande überschritten hat.

Das eidg. Departement des Auswärtigen kann nötigenfalls von den Bürgerrechtsbewerbern verlangen, daß sie die Verpflichtung auf sich nehmen, für sich allein die Folgen ihrer Einbürgerung in der mit Rücksicht auf ihre Beziehungen zu ihrem ursprünglichen Heimatland zu tragen.

Für die Ausstellung der Bewilligung zur Erwerbung des Schweizerbürgerrechts ist eine Gebühr von 35 Fr. zu entrichten. Der Betrag dieser Taxe und allfällig der Verwaltung erwachsenen Kosten wird von der Bundeskanzlei durch Postnachnahme erhoben.

Schweiz.

— **Militärisches.** Für den bewaffneten Landsturm werden demnächst 80,000 Kapüte beschafft sein. Der Bundesrat erklärt dieselben als Korpsmaterial, zu dessen Aufbewahrung und Unterhalt die Kantone verpflichtet sind.

— **Handelsverträge.** Frankreich hat den Handelsvertrag mit der Schweiz, welcher am 1. Februar 1892 abläuft, gekündigt.

— **Tessiner-Angelegenheit.** Hr. Kommissär Künzli ist Mittwoch Vormittag in Bern eingetroffen und hat den Herren Bundesräten Ruchonnet und Droz über die Lage im Tessin Bericht erstattet. Er betrachtet die fernere Entwicklung der Dinge nichts weniger als günstig, da die Ausarbeitung einer neuen Verfassung zu weitern Differenzen im erhalb der beiden Parteien Anlaß geben werde. Herr Künzli verlangt nur einen längern Urlaub, nicht gänzliche Entlassung.

— **Aktienschwindel.** Mit der ausposaunten Fusion zwischen den Vereinigten Schweizerbahnen und der Nordostbahn ist es nichts. Die „Ostschweiz" bringt aus der Feder eines auf dem Gebiete der Eisenbahnfinanz erfahrenen Mannes folgende Auskunft:

„Von Bern aus werden Gerüchte lancirt, als sei die Fusion bereits im Prinzip beschlossen, sozusagen bereits abgemachte Sache. Das ist purer Schwindel, dazu bestimmt, Druck nach Oben auszuüben und nach unten Reklame zu machen. An den ganzen Gerüchten ist kein Wort wahr und vor Ablauf eines Jahres wird man gar nicht aus den Verhandlungen herauskommen. Und von heute an nach zwei Jahren wird man erst wieder reden. Die ganze Fusionsgeschichte ist im Grunde nichts anderes als der glühende und sehr menschliche Wunsch einer gewissen, sehr bekannten Gruppe, ihre starken Aktienposten, welche sie zu viel zu hohen Preisen übernommen hatten, auf diesem seit der Aera Goldberger „nicht mehr ungewöhnlichen Wege" vorläufig künstlich in der übertriebenen Kurshöhe zu halten, dann wenn möglich mit Nutzen oder doch ohne Schaden an den Mann zu bringen, heiße dieser Mann nun „Bund" oder „Privatier", und nach beiden Seiten werden Schlingen gelegt. Die Jobberei will abladen, weil sie Verlust fürchtet! Voilà tout! Wer will der Narr sein und ihr dazu helfen?"

— **Kommerzielle Berufsbildung.** Die vom National- und Ständerat zur Prüfung der Vorlage des Bundesrates betreffend Subventionirung der Handelsschulen und der Sektionen des schweiz. kaufmännischen Vereins, welche sich Mühe geben, die kommerzielle Bildung zu fördern, bestellten Kommissionen werden nächstens gemeinschaftlich einige Handelsschulen besuchen, um sich ein Urteil gestützt auf eigene Anschauung für die Ende März wieder zusammentretende Bundesversammlung in Bereitschaft zu halten, so daß alsdann die Frage jener Subventionirung endgültig erledigt werden kann. In der Dezembersession der eidg. Räte ist den Mitgliedern derselben ein Memorial des genannten Vereins ausgeteilt worden. Mit demselben wird das Gesuch gestellt:

„1. es möchte der Bundesbeschluß betreffend die gewerbliche und industrielle Berufsbildung auch auf die von den Sektionen jenes Vereins erteilten Unterrichtskurse angewendet werden;

2. es möchte eine höhere Handelsschule mit dem eidg. Polytechnikum verbunden werden."

— Der Bier-Konsum mehrt und der Stoff bessert sich in der Schweiz stetig. Während die Brauer in Wien im abgelaufenen Jahr wenig Freude, aber viel Verdruß erlebten, konstatirt der Zürcher „Gastwirth": „So trostlos steht es in der Schweiz nicht aus. Der Bierabsatz wächst, die Brauereien gedeihen und das Produkt wird, dank der Konkurrenz, immer ein besseres."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 21. Jan. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat folgenden weitern Vorlagen der Nordostbahndirektion für den Bau der Linie Koblenz-Stein die Genehmigung erteilt: dem Situationsplan der Station Schwaderloch und den Plänen für die Stationsgebäude je mit angedautem Güterschuppen in Etzgen, Schwaderloch und Leibstadt.

Im Anschluß an die bisherigen Verhandlungen betr. die Errichtung eines Gewerbemuseums ergeht an die Gemeinde Aarau die Aufforderung zu baldiger Erstellung eines neuen zweckmäßigen Kantonsschulgebäudes. Ein in dieser Beziehung von der Erziehungsdirektion erstattetes Gutachten ergibt mit voller Klarheit, daß die Baupflicht auf der Gemeinde ruht. Diese Pflicht war anfänglich eine vertragliche, seit dem Jahr 1835 ist sie eine gesetzliche geworden. Nicht minder überzeugend wird Seitens der Erziehungsbehörde auch der Nachweis geführt, daß die bisherigen Lokalitäten in keiner Weise den Anforderungen entsprechen, welche man heutzutage an eine solche Anstalt zu stellen berechtigt ist. —

Dem Fond der Krankenanstalt sowie demjenigen der Kantonsschule sind in letzter Zeit in geldstaglichen Liquidationen — namentlich wegen eingetretenen Minderwertes verpfändeter Liegenschaften — einzelne kleinere Kapitalverluste entstanden. Gestützt auf ein einläßliches Exposé der Finanzdirektion wird dieselbe ermächtigt, diese Verluste abzuschreiben. —

Auf eine bezügliche Anfrage der Sanitätsdirektion wird unvorgreiflich der später zu lösenden grundsätzlichen Frage über Fortbestand oder nicht Fortbestand der aarg. Hebammenlehrschule beschlossen, den im Budget vorgesehenen Hebammenlehrkurs für 1891 abhalten zu lassen. —

Nach den Anträgen der Finanzdirektion werden die Entschädigungen an die Staatssteuerbezüger pro 1890 festgestellt und im Gesamtbetrag von Fr. 9060 zur Auszahlung angewiesen. —

Es werden zu Hauptleuten bei der Artillerie befördert: a. Bei der Feldartillerie: Kern Heinrich, Fabrikant in Aarau; b. bei der Positionsartillerie: Lützelschwab K., Ingenieur von Rheinfelden.

Im Fernern hat die Militärdirektion zu Oberlieutenants bei der Feldartillerie ernannt: Hasler Hans, von und in Aarau; Seiler Karl, von Aarau in Wivis; Zschokke Heinrich, von Aarau in Basel. (Schluß folgt.)

— **Verfassungsrevision.** Die Einwohnergemeindeversammlung von Bözen hat mit 78 Stimmen von 78 Anwesenden dem Begehren für die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk beigestimmt.

In der Gemeinde Effingen wurde dasselbe von 45 Bürgern (⅞ der Anwesenden) unterstützt.

In Hendschikon haben 77 Bürger ihre Zustimmung bekundet. In Wallbach hat die Gemeindeversammlung mit 51 Stimmen sich dafür erklärt. Mühletal trat dem Begehren mit Einstimmigkeit bei. Aus Hellikon sind 22 Unterschriften eingegangen, aus Tennwyl 25, aus Altenburg 15. Die Einwohnergemeinde Uerkheim trat dem Volksbegehren einstimmig bei.

Das Beispätteln der Erweiterung der Volksrechte trägt seine Früchte. Der Souverän merkt etwas.

☛ Es scheinen über den Modus der Initiativbegehren noch verschiedene Unklarheiten zu bestehen. Wir bitten die Freunde unseres Unternehmens, ja doch die bezüglichen Bestimmungen gefälligst zu beachten. — Die wesentlichsten lauten:

§ 3. Die Einwohnergemeindeversammlung kann zum Zwecke der Stellung eines Begehrens (§ 1.) vom Gemeinderat einberufen und abgehalten werden, sobald demselben hiefür das in Schrift verfaßte Begehren zugestellt wird. Sie muß angeordnet werden, sobald es von einem Fünftel der stimmfähigen Bürger und Einwohner, unter Angabe des Zweckes, schriftlich verlangt wird.

In beiden Fällen findet die Einberufung der Stimmfähigen zur Versammlung ohne Bußandrohung für das Nichterscheinen an derselben statt. Die Teilnahme ist daher eine freie und die Abstimmungsverhandlung als gültig zu betrachten, auch wenn an der Versammlung nicht die Mehrheit der stimmfähigen Bürger der Gemeinde erschienen ist.

Sollen indessen an einer Einwohnergemeinde auch noch andere Verhandlungsgegenstände neben dem Volksbegehren zur Behandlung kommen, so ist an dieselbe zwar bei gesetzlicher Buße zu bieten, bei Vorlage des Volksbegehrens aber Niemand gehalten, an der Verhandlung darüber Teil zu nehmen. Es bleibt diese Teilnahme auch hier jedem Anwesenden freigestellt.

§ 4. In der Versammlung (§ 3.) ist die Abstimmung darüber vorzunehmen, wer dem vorgelegten Begehren beistimme. Die Anzahl der Anwesenden, sowie der dem Begehren beitretenden stimmfähigen Bürger (gleichviel ob es eine Mehrheit oder Minderheit der Anwesenden sei), ist vom Gemeindeschreiber zu verzeichnen und diese Abstimmungsverhandlung am Fuße der Schrift oder in Beilage zu derselben mit den gesetzlichen Unterschriften des Gemeindeammanns und Gemeindeschreibers zu bescheinigen.

§ 5. Findet die Abhaltung einer Gemeindeversammlung nicht statt, so können auch einzelne stimmfähige Bürger das in Schrift verfaßte Begehren (§ 1.) beim Gemeindeammann abgeben, welcher dadurch verpflichtet wird, die Schrift während acht Tagen zur Unterzeichnung offen zu halten, oder in der Gemeindeschreiberei aufzulegen, und hiefür täglich eine bestimmte Stunde zu bezeichnen.

Wer die Schrift unterzeichnen will, hat dieses eigenhändig zu tun, und es wird nach beendigter Auflagefrist der Beamte, in dessen Gegenwart die Unterschriften gezeichnet worden (Gemeindeammann oder Gemeindeschreiber), die Aechtheit der Unterschriften und die Stimmfähigkeit der Unterzeichner am Fuße der Schrift unentgeltlich bescheinigen.

Das Aufnehmen der Unterschriften von Haus zu Haus bleibt untersagt.

Ueber die letztere Bestimmung scheinen Kontroversen zu herrschen. Schlaue Gesetzeskünstler behaupten, das Begehren dürfe nur 8 Tage während je einer Stunde aufgelegt werden. Da aber von einer Verpflichtung des Gemeindeammanns die Rede ist, so kann es sich in § 5 nur um ein Minimum dessen handeln, was er tun muß. Darüber hinauszugehen ist ihm nicht verboten; es steht ihm frei, ein Begehren mehr als 8 Tage aufzulegen, auch mehr als nur eine bestimmte Stunde per Tag.

Die Bestimmung 5 ist darum anno 1884 faktisch schon so interpretirt und gehandhabt worden. Und auch diesmal wird in diesem Sinne vorgegangen; wir verweisen z. B. auf Baden, wo Niemandem in den Sinn kömmt, an der Limite des Gemeindeammanns zu mäckeln und zu nergeln.

— „Im Aergäu sind zwei Liebi, die hätte en andere gärn, gärn!" „Basl. Nachr." schreiben: „Mit dem von den Aberalen in ihrer letzten Versammlung zu Brugg ausgesprochenen Wunsche

nach der Vereinigung aller Freisinnigen im Aargau muß es nicht weit her sein. Denn heute bringt das „Aarg Tagbl." an der Spitze seiner Nummer einen Aufruf, in welchem die „liberalen Gesinnungsgenossen im ganzen Kanton" ersucht werden, das Initiativbegehren für Volkswahl des Regierungsrates und der Ständeräte nicht zu unterzeichnen. — Da ist also von Verständigung keine Spur, und die alte Rechthaberei dauert fort."

So sieht man die Sache von außen an. Wo bleibt die himmelstürmende Bedeutung des 18. Januar von 1891?

— „Europa braucht Ruhe!" Ueber die Korrektion der Reuß sprachen im Zürcher Kantonsrate die Herren Gerichtspräsident Frei und Regierungsrat Wipf. Die Schuld, daß dieselbe nicht erfolgen könne, erklärt Letzterer, liege an der Aargauer Regierung. Die wolle nichts beitragen und darum sei die Reuß in Bern von einer Subvention ausgeschlossen worden. Aargau, zur Mitwirkung eingeladen, habe nur geschrieben, es mache Zürich verantwortlich für die Folgen, wenn dieses nicht eine reparatur-bedürftiges Wuhr besser herstelle. (Heiterkeit.) Man müsse gegen Aargau klagbar werden. — So referirt „Zürcher Post".

Ein anderes Blatt berichtet sogar, die Regierung des Kantons Zürich sei ein halbes Jahr ohne Antwort geblieben. Ueberhaupt muß die Haltung der Aargauer Regierung viel Stoff zur Heiterkeit gegeben haben. Es scheint uns denn doch, man sollte nach außen wenigstens das Dekorum zu wahren versuchen. Aber eben, wir brauchen Ruhe!

— Aarau. Die Frist zur Unterzeichnung des Initiativbegehrens für die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk ist bis zum 31. des Monats verlängert worden. Es steht zu hoffen, daß die Bogen auch hier mit zahlreichen Namen bedeckt werden.

☞ Wer am Werktag nicht Zeit findet, sich auf die Gemeindekanzlei zu verfügen, dem ist nun durch freundliches Entgegenkommen der Behörde Gelegenheit geboten, auch morgen, Sonntag, von seinem Rechte Gebrauch zu machen, da genannte Zeichnungsstelle dannzumal offen steht.

Um die betreffenden Persönlichkeiten nicht unnötig zu belästigen, möchten wir bitten, die Zeit von 11—12 Uhr Vormittags zu benutzen.

— Gränichen. (Eingej.) Die letzten Donnerstag hier veranstaltete Schlittenpartie nach Menziken nahm den günstigsten Verlauf. Wenn auch nicht alle Teilnehmer zu den „Seidenen" konnten gezählt werden, so herrschte doch das gemütlichste gesellschaftliche Leben. Allen ohne Unterschied hats tüchtig auf die Nase geschneit, was den Humor nur verstärkte. Allen Respekt vor der engagirten Musikkapelle aus „Kamerun", die viel zur Fröhlichkeit beitrug.

— Bezirk Brugg. Vom Bözberg wird uns folgender Bagantenstreich mitgeteilt: Der Eigentümer eines Hauses unweit Stalden fand dieser Tage eines Morgens sein Schwein vor der Türe des Stalles. Als er der eigentlichen Behausung desselben sich näherte, entschlüpften derselben zwei Stromer, welche sich mit ihren langen Federn im Haar schnellstens in den nahen Wald retirirten, ohne sich vorher den verdienten Imbis von dem erstaunten unfreiwilligen Gastgeber serviren zu lassen. Die Kerls hatten, um in der kalten Nacht einen Unterschlupf zu finden, das arme Säulein auslogirt und sich mit einer gehörigen Zutat Stroh in dessen geschützter „Schlafkammer" einquartirt und getrost den Morgen und das Erwachen des Hausherrn abgewartet. Um sich nun für die heile Haut noch extra zu revanchiren, sandten die Strolche demselben einige Tage später eine Danksagung zu, mit der Bitte, ihnen doch ein verlorenes Militärbüchlein da und da hin nachzusenden. Es fand sich jedoch nichts als ein Paar durchlöcherte Socken. Hätte das Säulein nicht gar so erbärmlich frieren müssen, so ließe sich in dem Streich immerhin noch ein urchiger Zundelfrieder-humor herauslesen.

— Viel Unglück. Einem aus Brugg gebürtigen, seit kurzer Zeit in der Ostschweiz ansäßigen Elternpaar sind innert einem Vierteljahr sämtliche vier Kinder gestorben. Drei verstarben an der Diphteritis rasch nach einander, das vierte wurde letzter Tage tot im Bettlein gefunden. Man glaubt, daß es einen Schlagfluß erlitten habe.

— Baden. Um auch den Arbeitern Gelegenheit zur Unterzeichnung des Initiativbegehrens zu geben, hat der Gemeinderat in loyalster Weise für den Sonntag Stunden anberaumt.

— Frickt. In Wegenstetten starb nach längerem Leiden Hr. Gemeindeammann Treyer in seinem 75. Lebensjahre. Er war viele Jahre Friedensrichter und Großrat und seit 1872 Gemeindeammann.

— Freiamt. Ist es wahr? „Oltner Wochenbl." schreibt: „Es wurde wiederholt Klage geführt über die herumziehenden Kessel- und Regenschirmflicker, die in ihren Wagen und Karren Kinder in schulpflichtigem Alter herumschleppen. Zumeist sind es Ausländer; aber auch Schweizer finden sich dabei; so trieben sich in den letzten Wochen solche Hunderer mit Kindern in schulpflichtigem Alter in hiesiger Gegend herum, die aus dem Kanton Aargau, aus dem Freiamt stammten. Wie ist dies in unserer Zeit mit den strikten strengen Bestimmungen des Gesetzes über den obligatorischen Schulunterricht möglich? Diesem Unfuge und dieser Verwilderung und Verlotterung der Kinder sollte einmal ernstlich und gründlich gesteuert werden!"

Sehr einverstanden, wenn es sich wirklich so verhält.

Kantone.

Bern. Frühlingsboten. Freitag den 16. Januar habe sich der erste Staar in Thun gezeigt und bisher sich ihrer drei fleißig auf dem Futterbrett vor einem Fenster eingestellt; einen vollen Monat früher als gewöhnlich.

— Versuch mit Koch'scher Lymphe. Am 20. Januar ist im Inselspital in Bern eine junge Frau nach viermaliger Einspritzung mit Koch'scher Lymphe gestorben, ohne daß die Autopsie Lungentuberkulose oder Herzkrankheit ergeben hätte. Dagegen wurde starker Blutzudrang in Lungen und Gehirn nachgewiesen, was zu großer Vorsicht obigen Heilmittels mahnt.

Genf. In einem Drittel der Häuser sind die Wasserröhren eingefrohren, an so vielen Orten die Gasröhren. Im Gasbureau laufen täglich Hunderte von Berichten ein, daß alles eingefroren. Es ist der reinste Belagerungszustand durch die Natur. Die Vorräte an Cooks, Steinkohle, Anthracit, gehen zur Neige. Das Klafter Buchenholz kostet schon 80—85 Fr.

— In Genf hat der Schlittschuhsport auf dem zugefrorenen Seehafen am Montag ein Menschenleben gefordert. Sechs Personen sanken unter, von denen eine Frau Barinka, eine Studentin, unter dem Eis verschwand.

Graubünden. Der Winter führt sein Regiment mit einer Strenge, wie man sich eines ähnlichen kaum erinnern kann. Aus dem Engadin kommen Berichte über Thermometerstände, die Einen schon beim Lesen frieren machen, z. B. Bevers —35° C., St. Moritz-Bad —35° C., Pontresina 34°, Samaden 36° und Ponte an der Ausmündung der Albulastraße —38° C. Bei dieser enormen Kälte fuhren unsere Postlen mit der peinlichsten Regelmäßigkeit über die Bergpässe, während die Lokomotiven eingefroren, und vermitteln den abgelegenen Bergtälern die Verbindung mit der Außenwelt. „Und solch' wackern Männern, die bei so schwieriger Aufgabe ihre Gesundheit und selbst das Leben auf's Spiel setzen, soll nächstens das Schweizervolk die Aussicht auf eine menschenwürdige Alters- und Invalidenversorgung vernichten?" frägt ein Einsender der „Basler Nache."

Luzern. Ein Hut als Verräter. Dringendster Verdacht wegen Urheberschaft am schrecklichen Morde in Luzern richtet sich, wie wir schon gemeldet haben, gegen einen Italiener Arbeiter, Namens Gatti. Wir entnehmen hierüber der luzernischen Presse folgende Details: Schulbuben, welche die neue Bireggstraße hinunter Schlitten fuhr, entdeckte zirka 50 Meter von der Mordstätte entfernt im Schnee einen Hut. Ein des Weges daher kommender Bauer sah, wie die Knaben sich den Hut gegenseitig zuwarfen. Auf des Bauers Gsuch, ihm den Hut zu überlassen, nahm ihn dieser zur Hand. Heimgekehrt erzählte einer der Knaben den Seinen, was vorgefallen. Diese verständigten die Polizei, worauf der Hut beim Empfänger wieder requirirt wurde. Es stellte sich heraus, daß der Hut mit Blut befleckt ist und auch Spuren von Schaum aufweist. Der Hut wurde mit ziemlicher Gewißheit als derjenige erkannt, welchen der in Luzern ansäßige 22jährige Tessiner Gatti getragen hatte, als er, begangener Einbrüche halber, bereits einmal in Verhaft gesetzt worden war. Eine Stunde nach der schauerlichen Tat, um 7¼ Uhr, ward der mutmaßliche Besitzer des Hutes im Momente, da er — aufgeregt, mit durchnäßten Unterkleidern und hutlos — in seine Wohnung zurückkehrte, aufgegriffen und in Untersuchungshaft gesetzt.

Gatti ist ein gefährlicher Einbrecher; er hatte vor kurzem in einem luzernischen Uhrengeschäft einen Einbruch verübt und war deshalb in Verhaft gesteckt worden. Als er vom Zentralgefängnis zum Verhör geführt werden sollte, entsprang er und trieb sich hierauf bettelnd in Kriens und Umgebung herum. Er ist verheiratet und Vater von zwei Kindern, von kleiner Statur, stark untersetzt. Eine solche Gestalt will die Bahnwärterin beim Brüningbahnübergang (derselbe befindet sich ca. 100 Meter von der Mordstätte entfernt) an jenem Schreckensabende unter der bereits geschlossenen Barriere hindurchschlüpfen gesehen haben. Man glaubt auch, daß er mit Hut und Mantel der Ermordeten angetan, sich vom Schauplatz der Tat entfernt habe, weshalb die Polizei nach einer Frauensperson fahndete, welche raschen Schrittes die Bireggstraße hinunterzueilt sei. Gatti läugnet die Täterschaft. Doch zieht sich das Netz immer fester um ihn zusammen. Ueber den Aufenthalt zur Zeit der Mordtat weiß er sich nicht auszuweisen.

— Die Luzerner Blätter widmen dem dieser Tage in Locarno verstorbenen Herrn Joseph Zingg, Präsident der Gotthardbahndirektion, warme Nachrufe. Zingg, ein gediegener Jurist, trat als Ratsschreiber in den luzernischen Staatsdienst ein. Nach der Wahl des Staatsschreibers, Hrn. Jost. Nager, trat er an dessen Stelle. Von 1861 bis 1863 war er sodann Verwalter der Einzinserkasse, wo er zuerst sein administratives Talent erprobte. Im Jahre 1863 wurde er Mitglied des Regierungsrates. Mehrere Male bekleidete Herr Zingg die Würde eines Schultheißen. Von 1863 bis 1871 wurde das gewaltige Werk des Durchstiches des Gotthard vorbereitet, an dessen Zustandekommen der Verstorbene hervorragenden Anteil hatte. Er führte die Präsidialgeschäfte der Gotthardvereinigung und des Gotthardkomite's. Nach dem Zustandekommen des Gotthardunternehmens wurde er neben Alfred Escher von Zürich und Hans Weber von Bern in die Direktion der Gotthardbahn-Gesellschaft berufen.

Obwalden. Am Samstag wurde einem Italiener im Roßloch durch Sturz eines im Montiren aufgehängten Turbinen-Rohres der Kopf in Stücke zerquetscht. Auf Montag war seine Hochzeit festgesetzt und zu eben dieser Zeit wurde er unter zahlreicher Teilnahme und im Beisein seiner tiefergriffenen Braut ins Grab gesenkt.

St. Gallen. Ein angehender Thal. Aus dem Bezirksgefängnis in Mels ist der junge Dieb Isler von Fanas zum zweiten Mal ausgebrochen und es wird staunn nach ihm gefahndet. Das erste Mal konnte er seine Flucht dadurch bewerkstelligen, daß er das Heft seines eisernen Löffels derart zuschliff, daß es als Messer diente, vermittelst dessen er eine Tafel des Zimmergetäfers entfernen konnte, nach welcher Arbeit die Mauer zum Durchbruch brachte.

Solothurn. < Der Bericht des Obergerichts enthält einige Rügen, die auch für andere Kantone von etwelchem Interesse sein dürften. Einige Gerichtspräsidenten haben in Fosstrevelsachen Gefängnisstrafen ausgesprochen, die ungesetzlich sind, da das Forstgesetz keine Gefängnisstrafe androht, welche in die Kompetenz eines Einzelrichters fallen. Im Fernern wird die ungleiche Anwendung der Polizeistunde in den Wirtschaften gerügt. Gerügt wird auch, daß Gefangene oft viel länger, als das Gesetz es zulassen will, sitzen müssen, ehe sie zum ersten Mal verhört werden.

Der Impfgegnerrummel, der letzten Herbst von Derendingen aus unternommen wurde, hat am gesunden Sinn der Bevölkerung Schiffbruch gelitten. Die Listen zum Unterzeichnen haben nicht alle ihren Weg nach der Abgangsstation gefunden. Trotz der Verurteilung des Begehrens und trotz den trefflichen Beweisführungen zu Gunsten des Impfens durch Herrn Spitalarzt Rottmann, hielt der Obergeneral der Impfgegner Hr. Dr. Vogt aus Bern in Grenchen einen Vortrag.

Letzten Sonntag hielten zirka 40 schweizerische Schmiede und Wagner in Olten eine Versammlung ab, um zu beraten, auf welche Weise sie ihrem Handwerk wieder nachreden könnten, es habe goldenen Boden.

Ein in Olten gestandener Arbeiter hat letzter Tage seine Verwandten in Waldenburg besuchen wollen, hat sich aber auf den Höhen des Jura verirrt und ist im Schnee erfroren. Seine Leiche wurde in der Nähe des Dorfes Hauenstein aufgefunden. Es ist ein Christian Baumann aus dem Kanton Bern.

In Trimbach brannte am Morgen des 19. Jänner das Haus des Emil Lehmann, Schlosser, teilweise nieder. Der Brand entstand infolge einer Petroleumlampe, die zu stark brannte, die Decke durchlöcherte und den im Estrich liegenden Garben und Stroh Nahrung lieferte.

In Egerkingen liegen aus Anlaß der Wahlfälschungsgeschichte Bürger und Ansaßen sich einander in den Haaren. Auf das Bürgerrecht einer solchen Ortschaft braucht wohl niemand sich etwas einzubilden, lassen sich doch die Egerkingerburden und Meitschi wie auch Erwachsene des Tages über in allen Gemeinden der Gegend nieder, um alles auszubetteln.

In da verunglückte gestern der 21 Jahre alte Julius Brost, Landarbeiter, beim Holzschitteln. Er war sofort eine Leiche.

In Oensingen starb in fröhlicher Gesellschaft plötzlich ein wackerer junger Bürger, Josef Hollenstein, Negotiant. Der brave Sohn war die Stütze seiner alten Mutter.

Nächsten Sonntag feiert Olten seinen Schützenheiligen, den Bastian — ein Fest, an welchem früher die ganze Stadt teilnahm, d. h. Männer aus allen Schichten der Bevölkerung.

— In Hägendorf hat sich ein 1½ Jahre altes Mädchen mit kochender Milch, indem es einen Topf umriß, so verbrannt, daß schon am nächsten Tage der Tod erfolgte.

Tessin. Aus Bellinzona wird der „Nat. Ztg." geschrieben: Bundeskommissär Oberst Künzli sei mit der gegenwärtigen Lage im Kanton Tessin durchaus nicht zufrieden. Während seines Aufenthaltes in unserem Kanton hat er reichlich Gelegenheit gehabt, die guten Eigenschaften und die Leidenschaften unseres Volkes kennen zu lernen; er hat sehen können, wie wünschenswert es wäre, daß sich alle Kräfte des Landes vereinigen würden, um seine Entwicklung zu fördern. Das Versöhnungswerk ist gescheitert; es wäre möglich gewesen, dies zu verhindern. Herr Oberst Künzli, welcher so viele Schwierigkeiten überwand und von beiden Parteien so bedeutende Konzessionen in einem noch schwierigeren Momente erlangt hat, wäre wohl im Stande gewesen, die Versöhnung aufrecht zu halten, wenn man ihn nicht machtlos gemacht und nur noch pro forma in unsern Kanton entsandt hätte. Es ist Tatsache, daß, so lange Herr Oberst Künzli Vollmachten hatte, die Schwierigkeiten sich bedeutend verminderten, und es wäre sogar möglich gewesen, eine Versöhnung zu Stande zu bringen. Nachdem aber Herr Künzli nicht mehr das entscheidende Wort über beide Parteien hatte, wurde die Lage ebenso schwierig wie im Monat September. Das will sagen, daß unsere zwei Parteien noch nicht fähig waren, sich selbst zu verständigen.

Zürich Herr Bahnhof-Inspektor Weber ist nicht, wie auch unser Blatt gemeldet, von seiner Stelle zurückgetreten; er bestadet sich — aus Gesundheitsrücksichten — im Urlaub und wird seinen Posten mit 1. Februar wieder antreten. Von einer Neubesetzung des letztern durch Herrn Küsler in Aarau wurde noch gar nicht gesprochen.

Ausland.

Deutschland. Bei Dienze in Lothringen wurde letzte Woche ein neunjähriges Mädchen von einem Wolfe überfallen und getötet. Das Kind kam von einem Gange aus einem benachbarten Dorfe zurück. Sein Hülfegeschrei wurde im Dorfe gehört, als man aber herbeieilte, war die Unglückliche bereits tot und und von dem Raubtier entsetzlich verstümmelt.

Frankreich. Hülfe für Notleidende. Die Regierung hat zur Unterstützung der Notleidenden von Staatswegen den Anstoß gegeben. In einer Sitzung des Abgeordnetenhauses stellte der Minister des Innern den Antrag, den infolge des harten Winters Darbenden mit einem Kredit von zwei Millionen zu Hülfe zu kommen, welche durch die Wohltätigkeits-Büreaux zu verteilen wären. Diese Summe wäre hauptsächlich zur Linderung des städtischen Elends bestimmt. Als sich bei dieser Erklärung von den Bänken der Rechten lautes Murren erhob, fügte Herr Constans hinzu, in zwei Tagen werde er zu Gunsten der ländlichen Bevölkerung einen ähnlichen Antrag stellen.

Englisch-Tuch à 75 **Centimes per Meter,**
doppelbreit, kräftiger und bester Qualität,
liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko.
Versendungshaus **Ottinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster unserer bekanntlich billigsten und besten Stoffe nur modernster Dessins und Farben umgehend.

Die jüngst vorgenommene chemische Untersuchung ergab, daß **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** nur allein einen Gehalt von **9,20 %** Sodener Salze aufweisen. Dadurch erklärt sich ihre Heilwirkung bei allen **katarrhalischen Affektionen.** Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 die Schachtel.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merlaos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65 2.10, 2.50, 3.— 3.35 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apotheker **Mollmann'sche Eisenbitter.** (S. Ins.) 3 Y

Schwarze Merinos & Cachemires
in bekannter schönster Qualität liefert zu den billigsten Preisen
Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Januar 1891.

Bevormundungen. Laufenburg. Leimgruber Anna Maria, von Herznach, auf Steinbelhof bei Wölflinswyl. **Zurzach.** Wittwe Heymann, Mimtia geb. Braunschweig, von Lengnau, in der Irrenanstalt Königsfelden. — Essig, Albert, Messerschmied von Leibstatt.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Wittwe Meier, Genovefa, Largis von Obermumpf-Namen. — Huber, Georg, Kaplan, von Hermetschwyl in Mellingen wohnhaft gewesen †. — Frei, Jakob Leonz als Lehrer, von Oberehrendingen †. — Meier, Castor, Müllers von Stetten †. Eingaben 28. Febr. **Brugg.** Rueyp, Alois, Obermüller in Sarmenstorf. — Huber, Georg Metzger, von Staffeln. — Huber, Johann, Gerichtsexpektant, auf Lichtbuch bei Oberwyl. — Hoffmann, Johann, Klausen in Villmergen. Eingaben 28. Febr. **Brugg.** Obrist, Hans Jakob alt Seckelmeister, von Kyrsiken †. — Wittwe Lampert, Barbara geb. Roy, von Brugg †. Eingaben 18. Februar. **Laufenburg.** Bruttschi, Martin, gewesen Lehrer von Eiken, und dessen Wittwe Waldburga geb. Zohn, von daselbst †. — Müller, August, Remigis von Wyl †. Eingaben 24. Februar. — Wittwe Ite zog. Barbara geb. Sommerhalder, von Hornussen †, und deren Ehemann Herzog, Xaver, Frikten †. Eingaben 20. Febr. **Lenzburg.** Büchi, Heinrich, J. J. Commis, von Elfingen, in Staufen. Eingaben 16. Febr. **Rheinfelden.** Gerber, Friedrich, Landwirth in Kaiseraugst. Eingaben 17. Febr. **Zofingen.** Suter, Johannes, Samuels Hobermeyers in Küttigen. — Künzli, Jakob, Hans Jakobs, gewesener Krämer an der Schleifgasse zu Strengelbach. — Ehe hard, Joh. Jakob, gewesen. Maurer und Straßenwärter, auf der Rofweid zu Zofingen. — Läher, Rudolf, Hs. Rudolfs, alt Gemeindeammann, von Uglisberg. Eingaben 28. Februar. **Zurzach.** Frau Meyer, Katharina geb. Kappeler, Strumpfweibers von Reckingen. Eingaben 17. Februar.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Berner, Rudolf, Sattler und gew. Armenpfleger, von Schafisheim. Eingaben 16. Februar.

Wirthschaftsverbote. Aarau. Stirnemann, Jakob, Jakobs, Sohn, Schlosser, von Buchs. **Brugg.** Koch, Peter Leonz, alt Kirchmeiers in Villmergen.

Beneke. Inventarist. Aarau. Wernli, Samuel, Ursen, Knecht, von Zofingen, in Küttigen wohnhaft gewesen. Eingaben 21. Februar. **Baden.** Heimgartner, Johann, gewesener Gemeindeammann und Civilstandsbeamter, von Fislisbach — Wälti, Joh. Baptist Landwirth, von Obersiggenthal. Eingaben bis 28. Februar. **Brugg.** Angster Breitschmied, Emp'rofine, Witwe von Wohlen. — Kemp, Joseph, Leinenweber, von Schüpfheim, Kts. Luzern, in Zurzikon wohnhaft gewesen. Eingaben 26 Febr. **Brugg.** Wernli, Jakob Abrahams, Konis, Metzgers, gewesener Lumpensammler und Geschirrhändler, von Thalheim, in Villnachern angesessen gewesen. Eingaben 18. Februar. **Kulm.** Suter, Arnold, von Zofingen, Negotiant in Reinach. Eingaben 28. Februar. **Lenzburg.** Haller, Eugen, Dachdecker und Kaminfeger, von Lenzburg. Eingaben 16. Februar.

Nachgeldstag. Zurzach. Frau Jetzer, Franziska geb. Hösli, Bernhards von Böbikon, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Februar.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Frau Widerkehr, Elisabeth geb. Lienberger, von Spreitenbach. Eingaben bis 28. Febr. **Brugg.** Keller, Hans Heinrich, Hans Heinrichs, Gabes von Mandach, in Villigen wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Februar. **Zurzach.** Schneider, Friedelin, Spenzler, von Mülligen, wohnhaft gewesen in Klettheim. Eingaben 24. Februar.

Rehabilitationen. Baden. Wetter, Niklaus, Kaspers von Bußlingen. **Kulm.** Huber, Jakob, Zimmermann, von Oberkulm. — Frei, Maria Anna geb. Haller, Organists von Gontenschwyl. **Muri.** Frey, Franz Seles, Schreinerlaufen. in Dorf-Muri †. **Zurzach.** Rohner, Mathias, Schuster, von Küttihof bei Böbikon in Zurzach.

Vermögensabfolgungsbegehren. Brugg. Vogt, Albert, Krämers, gew. Bremser, von Bupfig, nach Amerika ausgewandert. Einsprachen 18. Febr.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 27. Januar** nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Grudenwald"** bei Hausen, Schlagfläche pro 1891:
45 Stück kleineres Bauholz mit 12.09 m³; **174 Stück Stangen** und **Halbstangen; 30 Ster Fohrenholz; 18 Ster Buchenholz; 750 Stück Reiswellen; 15 Wellen Birkenreis.**

2) Am **Mittwoch den 28. Januar,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Lindhofwald"** bei Mülligen, Kahlschlag an der Reußhalde:
1 Eiche mit 0,95 m³; **2 Stück Eschennutzholz** mit 0,55 m³; **6 Eschenstämme** mit 1,41 m³; **85 Ster Laubholz; 785 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 22. Januar 1891. Der Kreisförster:
169] **Rud. Heusler.**

Durch die Erfolge,

welche mit dem **Eisenbitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apotheker in Langnau i. E., erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei **Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht** und **verdorbenem Blut gründlich** restauriren will, der gebrauche obiges, aus den feinsten Alpenkräutern (Wurzeln) und Eisen **sorgfältigst zubereitete Präparat** nach der jeder Flasche beigegebenen Gebrauchanweisung und glänzende Resultate werden mit solcher Gesundheitskur erzielt. — Preis per Flasche von ½ Liter Fr. 2. 50. —

Depots: Zarburg: Welti; **Aaden:** Kronmayer; **Heimyl:** C. Escherich; **Hugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Fenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iren; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zins:** Runze; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1 Y)

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Adolf Günslen,** Brod- und Zuckerbäcker in **Aarau,** werden die

Ladenwaaren und die Fahrhabe

am **Mittwoch den 28. Januar 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstaglichen **Wohnung** gegen Baarzahlung versteigert.

Die **Ladenwaaren** bestehen in **Zuckerwaaren, Chocolat, chin. Thee** etc. etc. Unter der **Fahrhabe** befinden sich **1 aufgerüstetes Bett, 1 runder Tisch, 1 Canapé, 1 Waschkommode, 1 Chiffonière, 1 Kommode** und Anderes mehr.

Aarau, 20. Januar 1891.
154] **Die Geldstagsbehörde.**

Conzert

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken
Sonntag den 25. Januar 1891
gegeben vom Männerchor Kölliken „Alte Sektion"
unter gefl. Mitwirkung der gewährten Pianistin Frl. Hoppe und anderer musikalischer Kräfte.

Direktion: Herr C. Obrist.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 3 Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Eintritt Fr. 1. — Schüler die Hälfte.
Mit Consumation. [170

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hendschiken** (Aargau) wünscht ihre **Milch** von circa 130 bis 140 Kühen, vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber wollen ihre Angebote per 50 Kilogr. und unter Angabe der zu leistenden Sicherheit bis längstens den 15. **Februar** nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, welcher auch inzwischen jede gewünschte Auskunft ertheilt, schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **„Milchangebot"**, einreichen.

Hendschiken, 21. Februar 1891.

Namens der Gesellschaft:
161] **R. Zobrist,** Präsident.

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

enthaltend circa **640 Aren** oder **18 Jucharten** gutes **Matt- u. Ackerland** und **370 Aren** oder **10 Jucharten Wald, zwei Wohnhäuser** mit **Waschhaus** und **Holzschopf** mit genügendem Quellwasser.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Jak. Huber, Jakobs au' **Eppenberg,**
158] Kts. Solothurn.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wohlassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

bestehend in **Buckskin, Halblein, Merinos, Cachemire, ganzwollenen** und **halbwollenen Stoffen** für **Frauen-** und **Kinder-Kleider, Flanelle, Flanellebarchent, Kölsch, Cotonne, Cretonne** und **gedruckte Möbelstoffe,** alle **Futterstoffe** etc.

152] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Ia. Stock- & Tafel-Butter à Fr. 1.25 per Halbkilo
Ausländische Butter „ „ 1.15 „ „
Gesottene Butter „ „ 1.20 „ „
Frische Milch zu jeder Tageszeit
empfiehlt höflichst

175] **Iseli** an der **Bahnhofstraße** in **Aarau.**

Ein junger, strebsamer **Bäcker** sucht eine **gangbare**

Bäckerei

in **Pacht** zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [117

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1891: Eine kleinere

Wohnung

im I. Stock im **„Dreistein"** zu **Schöftland,** von
157] **J. Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frisch geschlagenes (H4518Y)

Aspen-Rundholz.

Zu verkaufen:

Ein noch guterhaltenes

Tafel-Klavier

mit starkem Ton. Preis Fr. 100.
bei Wwe. **Ziegler-Linsi** vor dem Haldenthor in **Zurau.**
181]

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in Hamburg

versendet portofrei gegen Nachnahme

gute neue **Bettfedern**

4½ Kilo für ..... Frs. **7.50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Frs. **15.—.**
4½ Kilo ia. Halbdaunen Frs. **18.75.**
4½ Kilo ia. Daunet .... Frs. **28.75.**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende, ältere **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine,** ganz billig, bei

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
73] Pelzgasse, Aarau.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Baser,
vord. Vorstadt, Aarau,
2600] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Zu verkaufen:

30 Ster dürres Buchen- und Tannenholz,

von **J. Fienhard,** Bäcker
173] in **Schöftland.**

Hemdeneinsätze

in feinster Leinwand mit **Handstickerei,** per Stück à 1 Fr. bis 3 Fr.; **baumwollene Hemdeneinsätze** werden von 20 Cts. an per Stück ausverkauft bei

Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Maisgries, Futtermais, Mastmehl

empfiehlt in schöner Qualität
178] **Hünermann,** Bäcker in **Grünichen.**

Pastilles Pectorales des Dr. Roy

(H 1463 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu **Fr. 1.20.**

Waldsägen,

Handsägen, Beile, Gertel mit Garantie empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Offerire so lange Vorrath schönes

Backmehl,

per ½ Kilo à 13 Cts., bei Bezug von mindestens 25 Kilo.
150] **A. Birmann,** Müller in **Aarau.**

Gummi-Kragen

„Saxonia",

per Dutzend à 6 Fr., per Stück à 60 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 30. Januar,** von Vormittags 10 Uhr an, werden im Staatswald **„Birrhardwald"** bei Brunegg, Schlagfläche pro 1891, öffentlich verkauft:

1 Fohren-Sagholz mit 1,63 m³; **4 Rothtannen-Sägholzer** mit 3,10 m³; **153,5 Ster Laub-** und **12 Ster Nadelholz; 24 Ster Stockholz** und **2700 Reiswellen.**

Sodann **41 Ster** und **300 Wellen Dürr-** und **Abgangholz.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 21. Januar 1891. Der Kreisförster:
162] **Rud. Heusler.**

Haasenstein & Vogler

Annoncen-Expedition

Basel – Bern – Genf – Zürich.

Annahme und prompte Beförderung von Anzeigen an alle Zeitungen des In- und Auslandes zu billigsten Preisen.

H. Heller, Zollrain Nr. 54, Aarau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ **3¾ %** „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Vertretung des besonnundeten **Rud. Lüscher-Cyriten,** im Dorfe **Untermuhen,** bringt am **Freitag den 30. d. Monats,** von Morgens halb 9 Uhr an, bei dessen **Wohnung** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3 **Kühe, 3 Rinder, 1 Mastschwein,** ein Quantum **Heu** und **Emd,** circa 50 Doppelzentner **Stroh,** mehrere **Fässer, 3 Wagen, 1 Pflug, Eggen** und viele andere **haus-** und **landwirthschaftliche Geräthe.**

Muhen, 22. Januar 1891. Im Auftrage:
176] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Theater in Hirschthal

aufgeführt vom

Theaterklub des Grütlivereins Schönenwerd

Sonntag, 1. Febr. 1891, im Gasthaus z. „Hirschen".

I. E strube Woche.

Lustspiel in 3 Akten in Berner Mundart

II. De lätz Herr Meyer.

Lustspiel in einem Aufzug.

Kassaeröffnung Abends 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
160] **Der Theaterklub.**

NB. **Nach der Aufführung findet gemüthliche Unterhaltung statt.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

in schöner Lage, bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufendem Brunnen,** nebst circa **10 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** um und bei dem Hause gelegen, mit schönen, ertragfähigen Stein- und Kernobstbäumen jeglicher Art besetzt. Bedingungen sehr günstig.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [177

Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh.

Ich bezeuge öffentlich, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Rheumatismus, Nervenschwäche, Darmkatarrh, Durchfall,** durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung geheilt hat. Louise Corday, Allens bei Cossonay. Broschüre gratis. 2500 amtl. beal. Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus."**

Sägholz-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** setzt aus dem Gemeindewald **„Kühstelli"**

15 Stück Sägtannen

mit circa 43 m³ zum Verkaufe aus. Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Sanholzangebot"** bis und mit dem 26. **d. Mts.** dem Unterzeichneten einzureichen.

Schöftland, 19. Januar 1891.
151] **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

Keine Familie ohne Maschine!

Näh-Maschinen (Singer-System)

für **Haus- u. Gewerbe (Hand- u. Tret) beste vortheilhafteste Maschinen.**

Billige Preise mit Terminzahlungen, gegen Baarzahlung entsprechender Rabatt; mehrjährige **Garantie,** zu deren Abnahme mich bestens empfehle. — Zahlreichem Zuspruch sieht entgegen

A. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg. **Aarau.**

NB. **Reparaturen sämmtlicher Maschinen.** [3189

Zu vermiethen:
In der Nähe von Aarau eine
Wohnung
mit drei Zimmern. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [159

Zu pachten gesucht:

Eine
Schmiedewerkstätte.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [10

Kirschbaum- & Zwetschgenbaum-Stämme
wünscht zu kaufen
85] **H. Huber**, Drechsler, **Aarau.**

Ihr Herren Wirthe
serwirt Euern werthen Gästen
Solothurner
Dessert-Käschen,
pikantes Produkt, Käschen von 80—90 Gramm! Kistchen von 25 Stück à **Fr. 5** franko versendet (H 3825 Q)
Die Molkerei Fischer, Solothurn.

Anzeige.
Zufolge der großen Nachfrage theile für Suhr und Umgebung mit, daß ich das rühmlichst bekannte
Gliedersuchtmittel
von Hrn. **J. Imkalden** in **Zurzach** auf Dedöt halte und dasselbe bei mir in Flaschen à Fr. 1. 50 und Fr. 3. — bezogen werden kann.
F. Suter, Fischer in **Suhr**
56] bei Aarau.

Zum Verkauf.
Ein noch in gutem Zustande sich befindlicher **Ladentisch** und eine **Krämer-Wage** sammt **Gewicht**; ferner ein **Oelkasten** mit **Messinghahnen**, bei
Gottl. Schenermann im „Esch"
137] zu **Däniken.**

Eine größere Parthie
Corsetten
und
Stoffe (Resten)
für **Frauen-, Kinder- und Knaben-Kleider** zu Ausverkaufspreisen empfiehlt
(Telephon) **Frau. Fühy** in **Schaffhausen.**

Winterhüte
zu herabgesetzten Preisen.
Auch werden **Strohhüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Gobewisch**, Modistin,
124] Rain Nr. 885, Aarau.

Zu verkaufen:
Ungefähr 150 Zentner
sehr gut eingebrachtes
Heu,
168] bei **Joh. Zibeli**, Küfer in **Iten.**

Zu verkaufen:

Eine **Kuh**, von zweien die Wahl, die eine neumelkig, die andere ganz nächig, beide jung u. groß, bei
Jak. Schneider, alt Weibels
180] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind**, schwer, Gelbfleck, bei
Jak. Klaus auf „Batthof"
182] zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen:
Ein fettes, schweres **Rind**, sowie ein fettes **Mastkalb**, bei
J. Glaus-Hunn
172] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein großträchtiges **Rind** von Farbe Weißfleck, fehlerfrei, bei **J. Jb. Hediger**, Weibel
174] in **Kuppenzyl.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh**, Gelbfleck, Freiburgerschlag, bei **Jakob**, Gemeindeammann
171] in **Kuppenzyl.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Faselschweine,
bei **Jb. Brunner-Stirnemann**, Gränichen.

Ein schönes, weibliches
Saugkalb
(Simmenthaler-Schlag) wünscht zu kaufen
167] **Hunziker**, Schmied in **Schmiedrued.** 60]

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz
Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.
Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 7 Pfund		sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	„	120	„ „	„ „ 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„	„	190	„ „	135 „ „ 19
Einschläfige Deckbetten,	4	„	„	„	„	180	„ „	120 „ „ 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„	„	100	„ „	60 „ „ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	„	60	„ „	40 „ „ 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„	„	180	„ „	150 „ „ 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	„	„ „ „	„	„	152	„ „	120 „ „ 22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„	„	120	„ „	100 „ „ 9
Kindsdeckbettli,	2	„	„	„	„	90	„ „	75 „ „ 6

Extra guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Bank in Zofingen.
Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:
1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.
Zofingen, 11. November 1890.
Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Schweizerische Rentenanstalt.
Auf Gegenseitigkeit beruhend. XXXIV. Jahrgang. **Aller Gewinn den Versicherten.**

Die **fälligen Renten** können vom **2. Januar** an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1891 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Die Aus- und Einzahlungen werden besorgt, wie den Versicherten bereits durch Cirkular mitgetheilt worden ist.

Statuten und Prospekte können gratis bezogen und neue Versicherungsverträge jederzeit eingeleitet werden bei den Lokalagenturen und bei dem Generalagenten
Sam. Windisch. Oberlehrer
75] in **Schinznach.**

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in **französischen**
Merinos & Cachemires,
blauschwarz von **Fr. 1. 20** an die Elle.
Reinwollene Schipper in allen Farben.
Ebenso **Halblein** von **Fr. 1. 10** bis **Fr. 5. 50** per Elle, in **dunkeln** und **ellen Farben.**
Es empfiehlt sich bestens
98] **Sam. Wirz**, Fabrikant in **U.-Kulm.**

Die Hanf- & Flachsspinnerei Hirschthal
Eisenbahnstation **Entfelden** bei Aarau,
sehr gut eingerichtet und an landwirthschaftlichen Ausstellungen für „beste Arbeit" prämirt, empfiehlt sich den **Landwirthen** zum **Spinnen** und **Aechten** der **Garne** zu billigsten Preisen. Eigene Reide und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.
Schindler & Fricker.
Ablagen bei: Fr. Hagenbuch, Buchbinder in Aarau; J. Bircher zur Post in Küttigen; Hächler, Lehrer in Gränichen; Traug. Simmen in Brugg; Paul Schumacher in Frick; Baumann zum Consum in Villigen; Deubelbeiss, Bäcker in Wildegg; Sam. Zulauf, Rudolfs in Schinznach; J. Treyer in Herznach; und Andere schon bekannte. (H4020Z)

Heilungen.
Die Unterzeichneten wurden von der angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:
Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landm., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gedärmutterleiden, Hämorrhoiden. Berg und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Corbay, Aleas bei Castennay.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Moudon (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Fischer, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gaiser in Wilstadt bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Zurstud, Als-Beidels, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Nervenbeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lecoultre, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Sauert, Gusch bei Detweil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. L. Iverson.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf Wellenmann, Bahnwärter, Kempthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schenk, Bühlackerb. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Winterhusten. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palézieux (Schweiz).
Geschwüre, Entzündung. Louis Cornod, Renonvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Dinkelacker, Kächin, Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrenbächer, Schneider, Knistlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Bühl, Seitenthal, O.A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. Ed. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. P. Schneider, Königsbach bei Rusbach (Pfalz).
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodrick, Coiffeur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Ruhsdorf, Baiern.
Mangel an Barthwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:
An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Zu verpachten:
In Folge Absterbens des bisherigen Eigenthümers ist in günstiger, gewerbreicher Lage in **Däniken**, zwischen Olten und Aarau eine

gangbare Schmiede
zu verpachten und es wird sämmtliches **Werkgeschirr** mit in **Pacht** gegeben und kann sogleich angetreten werden. Bedingungen günstig.
Nähere Auskunft ertheilt
Urban Schenker in **Däniken.**

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1891,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu pachten wird gesucht:
Eine geräumige
Wohnung mit Land
in **Schönenwerd** oder dessen Nähe. Auskunft ertheilt der Verleger. [102

Es wünschen sich zu verehelichen:
1) Eine gebildete Wittwe, Ende der 20er Jahre. Vermögen 65,000 Fr.
2) Eine Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, Landwirthin. Vermögen 20,000 Fr.
3) Einige honette Landwirthstöchter, mit Vermögen bis auf 12,000 Fr.

Ferner über 60 hier nicht angeführte Damen, ledig und verwittwet, ebenfalls mit bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
Geschäftsbüreau z. „Union"
165] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Gesucht:
Auf Ende Februar:
Eine absolut treue, nicht mehr ganz junge
Buffet-Dame;
es darf auch eine jüngere Wittwe sein. Prima-Referenzen nothwendig.
Eine im Serviren durchaus tüchtige, nette
Saal-Kellnerin
(für Offiziers-Cantine); ebenso tücht'ge
Kellnerinnen
(für Soldaten-Cantine) mit guten Zeugnissen. (Photographie erwünscht).
Zwei intelligente, kräftige
Laufknaben.
Offerten sind unter H. 218 Q. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu senden. (H218Q)

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliedertreißen, Rücken- und Lendenweh.
Zu Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Widmer, Apotheker; Dr. **O. Lindt**, Apotheker; **C. Kensch**, Apotheker; **L. Weidenhahl**, Apotheker in **Aarau**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland.** [2815

Ein Lehrling
wird gesucht für das technische Büreau einer **Metallwaaren-Fabrik.** Derselbe muß mindestens 3 Klassen der Bezirksschule absolvirt haben.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [109

Zeugniß.
Bezeuge hiemit, daß ich bereits 25 Jahre an heißenden Flechten gelitten und von verschiedenen Aerzten gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Hrn. **Blanc**, Parfümeur in Schaffhausen und das Resultat war, daß ich beim Gebrauch der zweiten Flasche **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 geheilt war. Also meinen besten herzlichsten Dank dafür. Ich darf genanntes Mittel allen an dieser Krankheit Leidenden bestens empfehlen.
Rudolf Diener,
Dachdeckermeister.
Die Aechtheit des Vorstehenden bezeugt amtlich das Gemeindeammannamt **Ueg-Fischenthal**, Kt. Zürich.
Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [2556

Zu vermiethen: Eine heitere
Wohnung
147] bei **K. Jehnder**, Zimmermann, **Fülliken.**

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei **Iseli**, Käser, Bahnhofstraße, **Zurzach.** [2878

Gesucht: Eine Magd,
welche kochen und pflanzen kann, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes. [149

Ein selbstständiger, solider
Wagner
findet dauernde Beschäftigung bei
Heinr. Knuz in **Windisch.**
(Familienvater mit erwachsenen Kindern bevorzugt.) [136

Gesucht.
Einen **Reisekutscher** zu 2 Pferden. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Auskunft ertheilt
163] **Jul. Fätnzler** in **Holziken.**

Bei Unterzeichnetem kann ein
Schuhmachergeselle
sofort Arbeit haben.
Fern. Hunziker, Schuhmacher
146] in **Oberkulm.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Jüngling, der die **Küfer-Profession** gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei
164] **Joh. Bürki**, Küfermeister, **Zurzach.**

Gesucht:
Ein treues, zuverlässiges, der Schule entlassenes **Mädchen** als **Magd** in eine **Wirthschaft** auf's Land.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [183

Stelle-Gesuch.
Ein tüchtiger **Heizer** und **Reparateur** sucht baldigst seine Stelle zu ändern. Zeugnisse gefl. zur Einsicht.
Auskunft bei der Expedition. [100

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und baldmöglichst eintreten.
Bei der Expedition zu erfragen. [148

Gesucht:
Eine treue **Magd** zur Besorgung einer Haushaltung und eines Gartens. Eintritt sofort.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [138

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver kräftiger **Jüngling** könnte in die **Lehre** treten bei
141] **J. Widmer**, Küfer in **Zurzach.**

Gesucht:
Eine jüngere, treue **Magd**, welche die Haus- und Landarbeit versteht, zu baldigem Eintritt.
Zu erfragen bei der Expedition. [135

Gesucht: Ein Dienstmädchen
in eine kleine Haushaltung. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [184

Obstmarkt in Langenthal
Dienstag, 20. Jan. 1891.
Erdäpfel gelben per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Pükten per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70, bruchanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Bauglälber per Stück Fr. 30 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 06, — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 14 — Faselschweine Fr. 25 00 — 60 bis Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80, — 2 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Brotweiß 32 — 38, Gemischtes 48 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Weizen Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19.

Nro. 8. 1891.

Aarau, Mittwoch, 28. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie beim üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Die Sitzung vom 26. Jänner kann als eine Arbeitssitzung bezeichnet werden. Es wurden verschiedene laufende Geschäfte abgetan, mit denen wir unsere Leser verschonen wollen. Wir heben nur das Wichtigste heraus.

In der Aarburger Festung soll eine Rettungsanstalt für jugendliche Verbrecher und Taugenichtse eingerichtet werden. Man will sie hauptsächlich aus den Geldern des Alkoholzehntels alimentiren. Das Hofgut „Gishalde“ ist zum Zwecke des Betriebes durch die Anstalt angekauft worden.

Die kantonale Lehrerkonferenz wendet sich an den Großen Rat mit einer wohlbegründeten Eingabe um Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule. Dieselbe verspricht dem Staate Aargau eine Ersparnis von über 30,000 Fr. Geht zum Studium und Bericht an den Regierungsrat.

Als Vizpräsident des Obergerichts wird Herr Kalt gewählt.

Zu Mitgliedern des Handelsgerichts werden gewählt die Herren Kraft in Zofingen und Wegmann in Baden.

Die Berichterstattung über den Rechenschaftsbericht nahm viel Zeit in Anspruch. Bezüglich der in's Stocken geratenen Aarekorrektion bei Döttingen läßt die Regierung sich vernehmen, es sei nicht so zu verstehen, als ob man überhaupt die Hand vom Werk abziehen wollte, man wolle blos die Erfolge der bisherigen Bauten abwarten.

Der Regierungsrat erhält folgende Aufträge:

1) Dem Großen Rat einen Entwurf für ein Gemeindeorganisationsgesetz vorzulegen, angepaßt den seit 1841 erlassenen kantonalen und eidgenössischen Gesetzen.

2) Die Ausarbeitung einer Vorlage über die Einführung der obligatorischen Naturalverpflegung.

3) Dem Vorstande des aargauischen Lehrerpensionsvereins mitzuteilen, daß die fernere Ausrichtung des jährlichen Staatsbeitrages von Fr. 8500 oder ein event. größerer Betrag in die Lehrerpensionskasse an die Bedingung geknüpft werde, daß § 21 der Statuten in dem Sinne revidirt werde, daß nur dienstunfähige Lehrer und Lehrerinnen, Wittwen und Waisen, nicht aber im Amte stehende Lehrer pensionsberechtigt sein sollen.

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat hat nach Kenntnisnahme eines Berichtes des Obersten Künzli, Kommissär im Tessin, und des von ihm gestellten Gesuches Künzli ermächtigt, den Kanton Tessin vorübergehend zu verlassen, in der Meinung, daß er dorthin zurückkehre, sobald die Umstände solches notwendig erscheinen lassen.

Im Uebrigen ist es, trotzdem der Bundesrat zugibt, daß die Anwesenheit Künzli's im Tessin vorderhand nicht notwendig sei, seine Ansicht, daß das Kommissariat zur Zeit noch nicht aufgehoben werden kann, und insbesondere ist es sein Wunsch, daß Künzli die daherigen Funktionen, welche er bis jetzt mit so viel Auszeichnung versehen hat, zu versehen fortfahren möchte. —

Die Pferderationsvergütung an jahresrationsberechtigte Offiziere pro 1890 wird definitiv auf Fr. 1. 80 festgesetzt.

— **Alkoholgeld.** Die Zustimmung der Bundesversammlung vorbehalten, werden den Kantonen sechs Millionen Franken als Nettoertrag der Alkoholverwaltung für 1890 oder wenigstens zwei Franken per Kopf verteilt.

— **Presse.** Die „Schweizer Grenzpost“ in Basel ist wohl und selig gestorben. Mit Trauerrand hat sie ihr Ende verkündet. Die „Grenzpost“ hat an die zwanzig Jahre bestanden. Gegründet wurde sie von H. Amberger, einem sehr umsichtigen Buchhändler und ausgezeichneten Verleger, der mit der Gründung die Absicht verband, den damals in einseitiger französischer Tendenz geschriebenen „Basler Nachrichten“ das Feld streitig zu machen und eine dem neuen deutschen Reiche wohlwollende Politik zu verfolgen.

In den ersten Jahren gelang dies überraschend gut. Die „Basler Nachrichten“, damals im einseitigen konservativen Sinn geschrieben, konnten der frisch und geistvoll geschriebenen „Grenzpost“ von Dr. Abraham Roth nicht Stand halten. Als es mit den „Basler Nachrichten“ zurückging, entschloß sich der damalige Drucker des Blattes, Hr. Benno Schwabe, im Verein mit den Herren Regierat Emil Frey in Baselland, F. A. Stecker und Dr. J. G. Wackernagel, das Blatt anzukaufen, was auch geschah. Die „Basler Nachrichten“ wurden freisinnig. Die „Grenzpost“ ließ sich in eidgenössischen und lokalen politischen Fragen in eine unheilvolle Schaukelpolitik ein. Diese diente weder den Basler Liberalen noch den Konservativen. Die Letzteren sahen sich denn auch veranlaßt, selbst ein Blatt zu gründen, die „Allg. Schweizer Zeitung“.

Nachdem dann auch der „Schweizer Volksfreund“, jetzige „Nationalzeitung“, durch Zuziehung junger Kräfte der freisinnigen Politik im Kanton immer mehr Anhänger zu gewinnen suchte, ging es mit der Zentrumspolitik der „Grenzpost“ schnell bergab, besonders rapid als Roth starb.

Nach Amberger kam die Firma Orell Füßli an's Ruder; dann eine Aktiengesellschaft mit Hrn. J. R. Geigy an der Spitze. Das Vergnügen den „Volksfreund“ vernichten zu wollen, kostete die Herren einige Hunderttausend Franken. Dann übernahm Dr. Brüstlein das Blatt, ferner Herr Buchdrucker Emil Birkhäuser, ferner abermals Orell Füßli, endlich Hr. Dr. Probst, wieder ein Anderer und so fort bis an das Ende.

— **Christkatholischer Kirchengesang.** Letzten Montag den 19. d. fand in Olten eine Delegirtenversammlung von Abgeordneten der christkatholischen Kirchenchöre der deutschen Schweiz statt. Zweck derselben war Hebung und Förderung beziehungsweise einheitliche Gestaltung des Kirchengesanges. Es waren 36 Abgeordnete anwesend. Den Vorsitz führte der Präsident der christkatholischen Kirchenpflege Aarau. Als Hauptreferent funktionirte Hr. Pfarrer Fischer in Aarau, der in lehrhaftem Vortrage Ziel und Zwecke des christkatholischen Kirchengesanges klar legte. Mit großem Interesse folgte die Versammlung dem Referate und zollte ihm Beifall. Ebenso interessant waren die gebiegenen Voten der Herren Lehrer Zweifel-Weber, Direktor des Kirchenchors in St. Gallen und Prof. Dr. Thürlings in Bern.

Das nächste deutsch-schweizerische Kirchengesangfest wurde Aarau zugewiesen.

— **Auswanderung.** Die Vereinigten Staaten von Amerika wollen die bedingungslose Einwanderungsfreiheit aufheben. Es ist vom Kongreßausschusse ein Gesetzesentwurf ausgearbeitet worden, wonach von der Einwanderung ausgeschlossen werden sollen Idioten, Irrsinnige, völlig Mittellose und solche Personen, die wahrscheinlich der Gemeinde zur Last fallen werden; solche, die an ekligen, gesährlichen und ansteckenden Krankheiten leiden und solche, die wegen schändlicher, von sittlicher Verderbtheit zeugenden Verbrechen verurteilt worden sind. Die Bill verbietet ferner Arbeitgebern und Anderen, zur Einwanderung durch Annoncen in ausländischen Zeitungen zu ermuntern. Ein Einwanderer, der innerhalb eines Jahres nach erfolgter Landung der Gemeinde zur Last fällt, kann in das Land, woher er gekommen ist, zurückgeschickt werden. Nach den bisherigen gesetzlichen Vorschriften konnte die Einwanderungsbehörde Niemand zurückschicken, sobald er einmal gelandet war. Die Bill ordnet endlich die Gründung eines Zentral-Einwanderungs-Bureau's in Washington an.

— **Vom Zeitungsschreiber** sagt der bekannte Redaktor des bayerischen „Vaterlandes“, Hr. Sigl, Folgendes:

„Ein richtiger Preßmensch, der über die Jahre der — Illusionen hinaus ist, ist nicht verwöhnt und weit mehr an Tadel, Lieblose und meist recht unverständige Kritik, Mißkenntnis und Verfolgung, als an Lob und Anerkennung gewöhnt, erträgt Alles mit gutem Humor, wenn er einen hat, und begnügt sich mit dem eigenen Bewußtsein, seine journalistische Schuldigkeit getan und hie und da Einen, ders verdient hatte, gehörig in den Sand geworfen zu haben. Das Publikum versteht es, die Journalisten vor den Gefahren des Lobes zu wahren, indem es sie nicht lobt. Bringt sein Blatt einen guten Artikel, der das gnädige Gefallen des Publikums findet, so hat natürlich nicht der Redakteur ihn geschrieben, sondern irgend ein „bedeutender“ Mann, Gelehrter oder Parlamentarier; findet ein Artikel nicht seinen Beifall, so muß natürlich der Redakteur der Urheber des „seichten, dummen Zeugs“ sein. So kommt Publikus über alles Lob für den Redakteur hinweg und zwingt ihn, bescheiden zu sein und sich nicht zu viel einzubilden, wenn er überhaupt so schwach wäre, sich etwas einzubilden und sich nicht für dümmer, ununterrichteter und unfähiger, als alle seine Leser zu halten, als den ärmsten der Armen im Geiste, denen bekanntlich das Himmelreich ist.

— **Die Viehein fuhr in die Schweiz** betrug im Jahre 1890 442,288 Stück in einem Gesamtwert von 74,013,267 Fr. Es sind eingeführt worden: Pferde über ein Jahr 9897 im Werte von 5,884,570 Fr.; Maultiere über ein Jahr 161, Wert Fr. 59,297; Esel 599, Wert Fr. 62,273; Fohlen bis auf ein Jahr 649, Wert Fr. 150,336; geschaufelte Ochsen und Stiere: a. als Schlachtvieh 47,241, wovon 26,988 Stück aus Oesterreich mit einem Wert von 25,185,282 Franken; b. als Nutzvieh 8761, Wert Fr. 4,021,634; geschaufelte Kühe u. Rinder: a. als Schlachtvieh 7595, Wert Fr. 2,508,254; b. als Nutzvieh 26,940, Wert Fr. 8,874,070; ungeschaufeltes Jungvieh 28,729, Wert Fr. 4,254,587; Kälber bis auf sechs Wochen oder nicht über 60 Kilo Gewicht 4106, Wert Fr. 227,879; Schweine: a. mit oder über 25 Kilo Gewicht 136,672, wovon aus Italien allein 81,187 Stück, Wert Fr. 17,217,063; b. unter 25 Kilo Gewicht 45,885 (Italien 21,766), Wert Fr. 1,418,578; Schafe 121,885, Wert Fr. 4,073,059; Ziegen 3388, Wert 76,403.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates 21. Jan. (Schluß.) Es wird von einigen Kantonen eine Verständigung aller Kantone im Sinne allgemeiner gegenseitiger Anerkennung der kantonalen Kleinverkaufspatente für gebrannte Wasser angestrebt. Der aarg. Regierungsrat hat sich auf Grund der von der Finanzdirektion angestellten Studien und nach Entgegennahme der Ansichtsäußerung des aarg. Wirtevereins entschlossen, einem solchen Konkordat nicht beizutreten, wesentlich aus folgenden Gründen: Das aarg. Verkaufspatent für Spezierer und Spiritusenhändler geht nur von 3—40 Liter, während die Wirte von 0—40 Liter detailliren dürfen. In den meisten andern Kantonen gibt es aber bloß einheitliche Patente für 0—40 Liter und nicht auch solche von 3—40 Liter, wie für unsere Spiritusenhändler, somit würden beim Beitritt zum Konkordate außerkantonale Spiritusenhändler in unserm Kanton besser gestellt, als die eigenen Leute. Dazu kommt, daß in unserm Kanton mit einer einzigen Ausnahme keine Exportfirmen etablirt sind, wohl aber viele Kleinverkäufer und Wirte; diese würden bei Einführung der Freizügigkeit großen Schaden erleiden, ohne in der Lage zu sein, ihren Absatz auf andere Kantone ausdehnen zu können. Die gestellten Anfragen zur Beitrittserklärung werden deshalb abgelehnt.

Der Regierungsrat legt dem Großen Rat den Entwurf eines revidirten Großratsbeschlusses betreffend die Unterstützung der Hagelversicherung vor. Der bisherige Großratsbeschluß vom Jahr 1886 beruhte auf dem Grundgedanken, die zum Zweck der Förderung der Hagelversicherung verfügbaren Mittel des Staates während mehreren Jahren zu konzentriren und in schweren Hageljahren an die Nachschüsse der Versicherten zu verwenden. Nachdem inzwischen der Bund die Förderung der Hagelversicherung auch seinerseits an die Hand genommen und statt der Nachschußsubvention das System der Subventionirung der Vorprämien in den Vordergrund gestellt hat, scheint es nun angezeigt, um die Bundeshülfe auch unsern Landwirten nutzbar zu machen, sich dem vom Bund und der Mehrzahl der Kantonsregierungen bevorzugten letztern System anzuschließen. Im Einklang mit dem Gutachten einer Expertenkommission und weitern aus landwirtschaftlichen Kreisen eingelangten Ansichtsäußerungen wird dem Großen Rat wesentlich folgende Ordnung vorgeschlagen:

§ 1. Denjenigen Kantonseinwohnern, welche ihre im Kanton befindlichen Kulturen gegen Hagelschaden versichern, werden vom Staate die Nebenkosten der Police (Policegebühr und Porto) sowie 20 % der Vorprämien bezahlt (nämlich 10 % durch den Kanton und 10 % durch den Bund).

§ 2. Zur Deckung der dem Kanton zufallenden Hälfte der zu leistenden Beiträge wird alljährlich ein entsprechender Betrag in das Budget eingestellt. Der Regierungsrat ist ermächtigt, einen allfällig nicht zur Verwendung gelangenden Teil dieses Budgetpostens dem Hagelversicherungsfond zuzuwenden.

Ueber die Verwendung des Hagelversicherungsfonds bleiben spätere Beschlüsse des Großen Rates vorbehalten. —

Auf Grund der Vorlagen der Justizdirektion werden die Abänderungsanträge zur ersten Beratung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs beraten und festgestellt und sollen nun dem Großen Rat zur Weiterbehandlung vorgelegt werden. —

— **Revisionschronik.** Dem Begehren um Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk haben ferner beigestimmt die Gemeinden Erlinsbach mit 82 gegen 7 Stimmen; Brittnau mit 185 St.; Mooslerau mit 58 St., einstimmig; Balzenwyl einstimmig; Mülligen mit 68 gegen 4 St.; Hausen mit 31 gegen 8 St. Die Gemeindeversammlung Villnachern hat den Beitritt mit allen gegen eine Stimme beschlossen. Die Gemeinde Reckingen hat sich einstimmig für das Volksbegehren ausgesprochen.

— **Eine schöne Aufgabe.** Ein Blatt legt sich in einem längeren Artikel die Modalitäten einer Vereinigung der freisinnigen Elemente also zurecht: „Die demokratische Partei möge munter fortfahren, den Ausbau der Demokratie im Kanton Aargau anzustreben; sie möge Volksbegehren und Anregungen jeglicher Art zur Besserung der sozialen, politischen und administrativen Verhältnisse bringen. Die liberale Partei ihrerseits werde sich verpflichten, dieselben loyal zu — bekämpfen!“ — Commentar überflüssig.

— **Volkswahl der Regierung.** Hr. Nationalrat Dr. Scheuchzer sagt über das aarg. Initiativbegehren u. A.:

„Die Volkswahl der Regierungs- und Ständeräte wird von den liberalen Führern selbstverständlich vermittet. Das Volk ist ja nur gscheidt genug, um sie zu wählen; dann hat die Volksweisheit ein Ende, sie besorgen das Weitere.

„Wir haben im letzten Jahr gelesen, wie gewisse Gesangvereine ihrer Sprache wegen getadelt wurden. So habe einer in seinem Streben nach zu seiner Sprache gesungen: Wasch auf, mein Volk, wasch auf, statt wach auf.

„Nun, in diesem Falle ist beides richtig. Das Aargauer Volk darf endlich aufwachen und aufwaschen. Putz eine!“

— **Kantonalturnfest.** Zur Uebernahme des Kantonalturnfestes pro 1892 haben sich neben Brugg und Baden auch die Vereine Beinwyl und Aarau (Bürger) gemeldet. Die nächste Delegirtenversammlung des Kantonalturnvereins, die am 1. Februar in Lenzburg stattfindet, wird zu entscheiden haben, wem das Fest übertragen werden soll.

— **Aargauischer Männergesangverein.** Sonntags den 15. Febr. nächsthin versammeln sich in der „Krone“ in Lenzburg die kantonalen Delegirten, um außer den ordentlichen Vereinsgeschäften die Frage zu behandeln, ob im Sommer 1891 an Stelle eines Kantonalgesangfestes ein aarg. Sängertag stattzufinden habe. Der Männerchor Lenzburg zeigt sich geneigt, einen solchen Sängertag zu übernehmen.

— **Aarau.** Der Große Rat hat dem Gesuch des Hrn. Oberförster Baldinger wegen Beibehaltung des bisherigen Wohnsitzes in Baden stillschweigend entsprochen. Es mag wenig kollegialisch erscheinen, daß Herr Nationalrat Erismann diese Bestimmung eines veralteten Gesetzes zum Gegenstand eines „Anzuges“ machte. Wir schleppen überhaupt noch vielen Wust in den Gesetzen in die Neuzeit herüber.

— **Aarau.** Am 1. Februar versammelt sich im „Wilden Mann“ dahier das Zentralkomite der Liga gegen Verteuerung der Lebensmittel.

— **Aarau.** Am Sonntag hielten die Offiziere des ehemaligen Bataillons Nr. 15 bei einem Bankett im „Kreuz" dahier ihre 20jährige Erinnerungsfeier der Grenzbesetzung vom Jahre 1871. Laut „Aarg. Nachr." waren von 23 noch im Lande Lebenden 21 mit Freuden dem Aufrufe gefolgt. Nur zwei, darunter gerade der Kommandant, waren durch Krankheit verhindert zu erscheinen. Acht Offiziere waren seit 1871 bereits zur großen Armee abgegangen. Ihr Andenken wurde in trefflichen zu Herzen gehenden Worten geehrt. Zahlreiche interessante Episoden aus jenem 10 Wochen dauernden, strengen Dienste wurden da neu aufgefrischt und auch der unverwüstliche Humor trieb köstliche Blüten in Gesang und Deklamation, so daß die Stunden bis 7 Uhr Abends nur allzuschnell dahinschwanden, um welche Zeit die letzten abreisten. Auf Anregung von außen, sowie von anwesenden Offizieren, wurde von der Versammlung der Beschluß gefaßt, in 5 Jahren zu der 25jährigen Erinnerungsfeier das ganze Bataillon einzuladen. Dasselbe hat bekanntlich während des Austritts und der Internirung der Bourbaki-Armee keine leichte Aufgabe zu bewältigen gehabt, dieselbe aber dennoch zur vollsten Zufriedenheit des Divisionskommandos gelöst. Auch waren die Eilmärsche von Basel bis Chaux-de-Fonds durch tiefverschneite Täler und die meterhoch eingeschneiten Höhenrücken der westlichen Freiberge bei 20 Grad Kälte fürwahr Strapazen, die Keiner vergessen wird, der sie mitgemacht hat.

Zahlreiche Telegramme von kantonalen und außerkantonalen Truppenkörpern, die damals mit uns die Grenze beschützt hatten, trafen ein und wurden erwidert.

Weitaus die meisten der Anwesenden waren noch von so währschafter Konstitution, daß dieselben erklärten, mit Freuden noch einmal einem solchen Rufe zu folgen, wenn es Not täte. Der Feldprediger selbst war unerschöpflich in patriotischen Widmungen, eigens auf diesen Ehrentag verfaßt. Es war eine schöne und gemütliche Feier. —

— **Aarau.** In einem motivirten Zirkular haben die Bauhandwerker in Aarau an sämtliche Baugeschäfte in Aarau und Umgebung das Gesuch gerichtet, sie möchten auf dieses Frühjahr den 10stündigen Arbeitstag ohne Lohnreduktion einführen.

— **Bez. Brugg.** Freitag Nachmittags brannte die im Gemeindebann Hottwil gelegene sogen. „Pechhütte" auf dem Sparrberg nieder. Von der nicht versicherten Fahrhabe konnte ein großer Teil gerettet werden. Den Jägern des reichen Jagdreviers am Geißberg war die Pechhütte ein wohlbekannter Rastort.

— **Brugg.** (Korresp. vom 26 Januar.) Letzten Sonntag Abend verübte der als Zuckerbäcker in einem hiesigen Geschäft in Kondition stehende Hans Mühlemann von Zigwil (Kt. Bern) in der Kaserne einen Diebstahl. Bekanntlich befindet sich in der Kaserne der Schlafraum für die Schüler der landwirtschaftlichen Schule. Als der Rektor Nachts halb elf Uhr zu seinen Zöglingen zurückkehrte, ertappte er den Schelm, der nach verschiedenen plumpen Ausreden gestand, drei Reisekörperchen und Schuhe entwendet zu haben. Da Mühlemann in hier in gutem Rufe stand, gab der Rektor dem Bitten des Diebes nach und unterließ eine polizeiliche Anzeige, umsomehr als noch Schadenersatz versprochen wurde. Später entschloß sich Herr Rektor Abt, die Polizei von dem Vorfall in Kenntnis zu setzen. Der Vogel war aber schon ausgeflogen. Die gestohlenen Schuhe fanden sich wieder im Hofraum der Kaserne, während zwei Reisekörperchen hinter dem neuen Schulhaus an der Aare vorgefunden wurden. Es liegt die Vermutung nahe, daß Mühlemann Mithelfer gehabt. Die eingeleitete Untersuchung hat bereits ergeben, daß der vor etwa sieben Wochen entwendete Kasernenschlüssel sich im Besitze des Diebes befand, der Einbruch also schon längst geplant war. Mühlemann ist ein rückfälliger Verbrecher, der schon in Luzern wegen Diebstahls brummen mußte. —

Der Gemeinderat hat letzten Sonntag in außerordentlicher Sitzung die Ausführung der elektrischen Licht- und Kraftstation, unter dem Voranschlag, dem Herrn Bauer, Ingenieur in Bern übertragen. Die Arbeiten müssen bis 31. März 1892 beendigt sein. Nächste Woche soll das Werk begonnen werden. Möge es der Gemeinde zum Segen gereichen.

— Bei der Säge in Lauffohr verunglückte ein J. Hartmann von Billnachern. Er war mit Andern damit beschäftigt, einen dicken Stamm vom Schlitten abzuladen. Dabei glitt eine Lastwinde aus, der Stamm rollte auf den Unglücklichen, welcher auf der Stelle tot blieb.

— **Freiamt.** Auch im Tode vereint. In Dottikon sind zwei betagte Schwestern, die zusammenwohnten, an demselben Tage und an der gleichen Krankheit (Lungenentzündung) gestorben. Wie sie gemeinsam dieselbe Wohnung benutzten, so sind sie sich nun im Grabe auch im Tode nahe.

— **Zofingen.** In Murgenthal veranstaltete der dortige Grütli- und Turnverein nebst Feldmusik zu Ehren des zu längerem Urlaub heimgekehrten Herren Bundeskommissär Künzli am Donnerstag Abend einen Fackelzug nebst nachfolgender geselliger Unterhaltung. Bei diesem Anlasse ergriff Hr. Oberst Künzli das Wort, um einen kurzen Rückblick auf seine Mission im Kanton Tessin und deren Durchführung zu werfen. Er betonte namentlich, daß sein Streben, unbekümmert um die Angriffe in der Presse, dahin gegangen sei, ohne Blutvergießen in dem unglücklichen Kantone Ordnung und Frieden zu schaffen. Sein Hoch galt dem Gedeihen des Vaterlandes und einer schöneren Zukunft des Kantons Tessin. — Die freisinnigen Zofinger waren durch eine Abordnung vertreten.

— **Zofingen.** Der Vorstand des landwirtschaftlichen Bezirksvereins hat, entsprechend seiner langjährigen Uebung, jeden Sommer in irgend einer Gemeinde des Bezirks einen Baumwärterkurs abzuhalten, den Kurs pro 1891 nach Strengelbach verlegt. Der dortige Gemeinderat hat dem Gesuche um Uebernahme und Unterstützung des Kurses mit anerkennenswerter Bereitwilligkeit entsprochen. Die Kursleitung ist in die bewährte Hand des Herrn C. Gerber, Handelsgärtner in Baden gelegt.

— **Zofingen.** Der Gemeinderat von Zofingen hat der dortigen Stadtmusik, in Anerkennung der geleisteten Dienste bei öffentlichen Anlässen, eine Gratifikation von 200 Fr. bewilligt. Dem Hrn. Forstinspektor Meister-Berger wurde die Besoldung auf 2400 Fr. erhöht.

— **Die Kandidatur zu Gunsten** der dortigen Taubstummenanstalt hat Fr. 2500 abgeworfen.

Kantone.

— **Basel.** Ein Skandal. Unter diesem Titel schreibt der Basler „Arbeiterfreund": „Im Riesigen Lohnhofgefängnis fand man dieser Tage einen 13jährigen Knaben, der sich wegen Diebstahls in Untersuchungshaft befand, in seiner Zelle am Fenstergitter erhängt. Wieder ein Opfer unserer faulen Zustände. Wie lange noch werden solche Kinder gleich erwachsenen Verbrechern behandelt? Das heißt man Verbrecher förmlich züchten. Jener Knabe war der Sohn armer Eltern und bezog allem Anschein nach den Diebstahl aus Not, er war somit ein Opfer unserer gesellschaftlichen Zustände. Wenn es auch nicht in der Macht unserer Behörden liegt, diese Zustände von heute auf morgen zu beseitigen, so sollen sie doch wenigstens deren Opfer nicht zu grausam verfolgen. Jener Knabe hätte nicht ins Untersuchungsgefängnis, sondern in die Hände vernünftiger Erzieher gehört. Der Keim zum Guten war in ihm noch keineswegs erstickt, sonst hätte er sich sicherlich noch nicht das Leben genommen. Denn dieser Umstand gerade beweist, daß er noch Ehrgefühl besaß."

Bern. In Langenthal ist Herr Gemeinderatspräsident Hans Herzog gestorben. Der Verstorbene hat nach Aufgabe seiner Praxis als Tierarzt seine Tätigkeit fast ausschließlich der Gemeindeverwaltung von Langenthal gewidmet und diesem großen Gemeinwesen die hervorragendsten Dienste geleistet. Ein entschiedener Freisinniger von altem Schrot und Korn ist mit Hans Herzog ins Grab gestiegen.

— Bern. Es verlautet, der bekannte Maler Karl Stauffer von Bern sei im Alter von 33 Jahren zu Florenz plötzlich gestorben.

— Thun. (Korresp.) Im Jahr 1890 wurden auf hiesiger Station 11,790 Stück Vieh eingeladen und spedirt. Es ist diese Zahl ein Beweis für den mächtigen Viehverkehr des letzten Jahres.

— Aus Adelboden sind im verflossenen Jahrzehnt, besonders in den letzten Jahren, fortwährend junge Burschen und Männer nach Sachsen und Schleswig-Holstein verreist, so daß sich nun 60—70 dort aufhalten. Fast ausnahmslos sind sie alle zur Besorgung des Viehes als Knechte und Melker angestellt; mehrere führen sogar den Titel „Oberschweizer", was gute Aufführung, absolute Zuverlässigkeit und großen Jahrlohn voraussetzt.

— Bei Coeuve mußte ein beim Ausladen in Pruntrut entflohener Ochse, der durch eine lange Eisenbahnfahrt wütend geworden war, durch Gewehrschüsse erlegt werden, da ihm sonst nicht beizukommen war.

Graubünden. In diesem Kanton sind die Holzpreise gesunken; die Holzhändler klagen trotz der großen Kälte über schlechte Zeiten.

— In Chur starb nach langer schwerer Krankheit alt-Stadtpräsident Wassali, ein Mann in den besten Jahren.

— Ein 19 Jahre alter Flaschnergeselle sollte im Keller eines Hauses in Chur eine Arbeit besorgen. Als er nicht wieder zum Vorschein kam, sah man nach ihm und fand ihn tot am Boden. Der Arzt konstatirte Herzschlag.

Luzern. Mahnung zur Vorsicht. Knecht Josef Bossart von Ettiswil, der 36 Jahre lang bei der gleichen Herrschaft im Dienste stand, zog sich beim Leeren des Brennhafens eine ganz unbedeutende Risswunde am linken Mittelfinger zu, die er, wie das oft in solchen Fällen vorkommt, anfänglich nicht beachtete, die aber zu einem Starrkrampf führte, der trotz allen ärztlichen Bemühungen den Tod zur Folge hatte.

— Die Gütschbahn rentirte letztes Jahr so gut, daß eine Dividende von 20 Prozent ausbezahlt werden kann.

St. Gallen. Im 33. Wahlkreis (Toggenburg) wurde im dritten Wahlgang der demokratische Kandidat Bezirksamtmann Steiger in Flawil gegenüber dem gewesenen Nationalratspräsidenten Sutter mit 170 Stimmen Mehrheit in den Nationalrat gewählt.

Tessin. Schöne Steuerzustände. Reg.-Rat Regazzi, welcher die Finanzen vom Jahre 1883 bis zum Monat Mai 1890 verwaltete, hat seinen Nachfolgern eine unbeschreibliche Unordnung hinterlassen; jetzt kann man leicht begreifen, daß die Untreue Sozzi-ga's so viele Jahre fortdauern konnte. Der neue Finanzdirektor hat nun schon über 8000 Veränderungen in der Steuertaxirung vorgenommen. Es gab reiche Herren, welche nur 3000 bis 5000 Fr. versteuerten. Nun ist ihre Rente auf 10,000, 15,000 und sogar 50,000 Fr. geschätzt worden. In den Militärsteuern allein ergibt sich ein Rückstand von 185,230 Fr. Es sind das alles Taxen, deren Einzug wegen politischen Zwecken nicht verlangt wurde. Gegenüber den Liberalen verfuhr Regazzi mit rücksichtsloser Strenge. Man mag sich nun einen Begriff machen von der saubern einfarbig-klerikalen Wirtschaft.

— Gutem Vernehmen nach würde die Unteroffiziersschule der ersten Division, gegenwärtig in Bellinzona, später durch die Rekrutenschule der achten Division ersetzt werden. Es ist dato Alles ruhig.

Uri. In Wasen arbeiten gegenwärtig 700 Arbeiter an der Erweiterung des Gotthardtunnels. Im Februar soll auch die Erweiterung des Bristentunnels in Anstag in Angriff genommen werden.

Waadt. Nationalratswahl. Der radikale Pernoux erhielt 6895 Stimmen, Ceresole 6744. Pernoux ist gewählt.

Zürich. Die Millionäre wachsen nicht an allen Hecken. Sie sind bekanntlich mit Bezug auf Standort, Luft und Klima sehr empfindlich, und wo sie wachsen, geben sie sich nur selten zu erkennen. Solche, die wenigstens eine Million versteuern und gewiß auch haben, befinden sich in Zürich 38, Riesbach 11, Enge 9, Hottingen 4, Unterstraß und Fluntern je 2. Winterthur hat deren 10, Dürnten 2 und je ein Millionen-Mann haben die Gemeinden Horgen, Kilchberg, Richterswyl, Thalwil, Wädenswil, Erlenbach, Rüti und Andelfingen.

— Zürich. Die Eisdecke des See's hält sich; man läuft sicher vom Quai aus über den ganzen Zürchersee. Ein großartiges Leben entwickelt sich auf dem Eis.

— Die von den Pariser Zeitungen veranstaltete Geldsammlung für die Notleidenden ergab am ersten Tage über 146,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Grubenunglück. In der Zeche „Hibernia" fand am Sonntag eine Entzündung schlagender Wetter statt. Bis folgenden Tages sind 40 Tote und 30 Verwundete zu Tage gefördert worden.

Frankreich. In Paris sind außerordentliche Maßregeln getroffen worden, um die obdachlosen Armen vor dem Erfrieren zu retten. Die Wachtstuben der Pariser Kasernen der Assistance publique sind als Wärmestuben für Obdachlose zur Verfügung gestellt worden. Zum gleichen Behufe lieferte die Militärverwaltung 5000 Strohsäcke und 5000 Wolldecken für die verschiedenen Nachtasyle.

Oesterreich-Ungarn. In Wien ist am 21. ds. der berühmteste unter den deutschen Baumeistern der Gegenwart, Dombaumeister Friedrich Freiherr von Schmidt, der seinen Namen in Köln, Mailand und Wien verewigte, gestorben. Friedrich Schmidt wurde am 22. Oktober 1825 zu Finkenhausen in Württemberg geboren. Nach seiner Lehrzeit als Steinmetz kam er im Jahre 1843 als Steinmetzgehülfe nach Köln, 1857 wurde er als Professor der Architektur nach Mailand berufen, 1859 an die Wiener Akademie. Freiherr v. Schmidt war der größte bekannte Gothiker, der am Kölner Dom die ihm eigene geniale Feinheit in der Behandlung dieses schwierigen Stils gelernt hat. Bedeutsam war seine Tätigkeit am St. Stephansdom zu Wien, sein glänzendstes Meisterstück ist das herrliche Wiener Rathaus.

Belgien. In Brüssel ist am 23. Januar Prinz Baldwin, Sohn des Grafen von Flandern, gestorben. Da der regierende König der Belgier, ohne männliche Nachkommen ist, so war Prinz Baldwin, geb. 3. Juni 1869, der älteste Sohn des Prinzen Philipp, Grafen von Flandern, des Bruders von König Leopold II., der mutmaßliche Tronfolger von Belgien. Es besteht jetzt der ganze Mannsstamm des koburgisch-belgischen Königshauses nur noch aus dem jüngern Bruder des soeben verstorbenen Prinzen Baldwin, dem Prinzen Albert, geb. 8. April 1875.

Da die weibliche Linie nach der belgischen Verfassung von der Tronfolge ausgeschlossen ist, würde im Falle des Aussterbens des Mannsstamms des belgischen Königshauses eine „belgische Königsfrage" entstehen, die unter Umständen zu europäischen Verwicklungen Anlaß geben könnte; es sei denn, daß die Belgier als einfachste Lösung der Frage die republikanische Staatsform annehmen würden.

Das belgische Königshaus ist überhaupt stark vom Schicksal heimgesucht. Die Schwester des Königs Leopold, die unglückliche Kaiserin von Mexiko, ist wahnsinnig; des Königs einziger Sohn, der Herzog von Brabant, starb im zehnten Lebensjahre, seine Tochter, die Kronprinzessin Stephani von Oesterreich, verlor ihren Gatten durch Selbstmord.

— In Antwerpen wird das Elend unter den ärmern Volksklassen immer größer und schrecklicher, so daß nur noch die öffentliche Wohltätigkeit die arbeitslosen Menschen vor dem Verhungern zu schützen vermag. An dem Eden-Theater, an dessen Eingange man eine Stelle zum Brodverteilen eingerichtet hat, drängen sich hunderte von Menschen, rüstige Männer und schwächliche Greise, Weiber, Mädchen und Kinder, und reißen sich um die dargebotene Nahrung. Es ist ein Bild, als ob eine wirkliche Hungersnot in Antwerpen ausgebrochen wäre. Das Betteln nimmt riesig überhand, und Manchen, die mit kläglicher Miene um ein Almosen bitten, kann man es ansehen, daß sie sich zu diesem ungewohnten Gewerbe nur von der äußersten Not getrieben entschlossen haben.

England. Wissenschaftlicher Fund. Im British Museum zu London wurde die fast vollständige Schrift des Aristoteles, des größten Gelehrten des Altertums, über die Verfassung von Athen auf einer ägyptischen Papyusrolle gefunden.

Rußland. Die russische Geheimpolizei entfaltet zur Stunde eine unheimliche Tätigkeit außerhalb des Zarenreichs. Im Westen Europas kann sie — trotz dem Entgegenkommen freisinniger Staatsmänner — nicht so leicht sich bewegen, wie sie wünscht, dafür entschädigt sie sich auf der Balkanhalbinsel. Namentlich in Bulgarien treibt sie's gegenwärtig sehr arg.

— In den Kohlengruben bei Sosnowice (Russisch Polen) stellten 2000 Bergarbeiter die Arbeit ein. Dies ist der erste Ausstand in Rußland. Zur Verhütung von Arbeiterunruhen sind einige Sotnien Kosaken aufgeboten worden.

— In Südrußland herrscht außerordentlich heftiges Schneetreiben; mehrere Dörfer sind bis an die Dächer eingeschneit, Eisenbahnlinien sind ganz verschneit. Charkow ist nach außen auf telegraphischen Verkehr allein angewiesen. Mehrere Menschen sind erfroren.

Amerika. Allzustraff gespannt zerspringt der Bogen. Die „New-York Tribune" konstatirt, daß das Mac Kinley-Zollgesetz während des Novembers 1890 eine Abnahme der Einnahmen aus den Einfuhrzöllen von 1,400,000 Dollars gegenüber dem Ergebnis vom November 1889 zur Folge hatte.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Reinigt das Blut
durch eine Kur mit **Golliez Nußschalensyrup**, glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Lebertran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5. 50, letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merlaos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Durch Verschleimung hervorgerufene Athemnoth und Luftmangel wird durch ***Fay's Sodener Mineral-Pastillen*** wirksamst gehoben. Fay's Sodener Pastillen, die in allen Apotheken und Droguerien nur Fr. 1. 25 kosten, beeinträchtigen, entgegen allen anderen Präparaten, die Verdauung nicht.

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthe Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachricht.
Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 17. Januar von Havre abgegangen, ist am 26. Jan. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 24 Januar 1891.

Gerichtstage. Aarau. Rufsnam, Ursula geb Senn, Friedrichs in Alp. Ehe. Verschiten. — Schmied, Gottlieb, Handlanger, von Buchs, in Küttigen. — Kuhn, Jak. Mad., Nachtwächter von Suhr. Eingabe 23. Febr. **Baden.** Schmid, Evanid. Taglöhner von Oberrohrdingen. — Frau Spörri, Verena geb. Koller, von Wettingen, in Bäbliton. — Frau Rotter, Anna Maria geb. Gysiker, in Sulz, Ehe. Klinten. Eingaben 7. März. **Brugg.** Frau Erny, Magdalena geb. Schib, Hutfabrikantin in Höggingen. Eingaben 2. März. **Laufenburg.** Wittwe Glaser, Elisabeth geb. Fischer, von Leutwyl. Eingaben 7 März. **Kurt.** Grob, Dominik, Jünger in Hetzi, Ehe Verb. Eingaben bis 4. März. **Rheinfelden.** Borrodi, Heinrich, Knecht, von Maisprach, in Rheinfelden. — Huber, Jakob, Cigarrenmacher, von Kaiseraugst, in Rheinfelden. Eingaben 23. Febr. **Zurzach.** Wenge, Joseph, Bäcker, von Klingnau. — Hofer, Gottlieb, von Hasle, Kantons Bern, in Zurzach. — Kalt, Gustav und Friedolin, Ludis von Gippingen bei Leuggern. Eingaben 24. Februar.

Nachgeldstag. Kulm. Lütz. Joh Jakob, Schuster, von Menziken, in Amerika Eingaben 7. März

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Bleichmann, Moriz von Newheim, Kts. Zug, wohnhaft gewesen in Muri-Türmeln f. — Hildbrand, Martin, gewes. Zimmermann, von Boswyl. Eingab en 25. Februar.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Töchterschule in Gränichen für Mathematik, Naturwissenschaft und Zeichnen. Besoldung Fr. 2200, nebst Ers entschädigung für das Zeichnen. Anmeldungen bis 9 Februar. — Unterschule Eiken. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Bellikrim. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 9. Februar.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. **Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.**

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt am **Montag den 2. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der **Lehmgrube** von Rohr neben der Nationalbahn und dem Hunzenschwyler Feld, an eine öffentliche Steigerung:

17 Ster Holz und 670 Reiswellen.

Sammelplatz beim Bahnwärterhaus beim Uebergang zwischen Buchs und Hunzenschwyl. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rohr, 26. Januar 1891.

S. Graf, Gemeindeförster.

191]

empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. Vereinen und Gesellschaften ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen 2c.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hunzenschwyl** verkauft die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1891 bis 30 April 1892 zum Käsen.

Solide Käufer wollen ihre Angebote per 50 Kilo mit Angabe der zu leistenden Sicherheit bis 13 Februar nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einreichen.

Guter Futterwachs (Ackerfutter), vortreffliche Keller 2c., sowie die Lage an einer Bahnstation zwischen zwei Städten, empfehlen das Geschäft.

Auskunft ertheilt

Hunzenschwyl, 26. Januar 1891. Der Präsident der Gesellschaft:

197] **Rud. Rohr,** Regt.

Theater in Hirschthal

aufgeführt vom

Theaterklub des Grütlivereins Schönenwerd

Sonntag, 1. Febr. 1891, im Gasthaus z. „Hirschen".

I. E strube Woche.

Lustspiel in 3 Akten in Berner Mundart

II. De lätz Herr Meyer.

Lustspiel in einem Aufzug.

Kassaeröffnung Abends 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

160] **Der Theaterklub.**

NB. Nach der Aufführung findet gemüthliche Unterhaltung statt.

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau wird eine

gangbare Schmiede

zu pachten eventuell zu kaufen gesucht.

Offerten mit der Chiffre **S. G. Nr. 8** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [193

Ia. Stock- & Tafel-Butter à Fr. 1.25 per Halbkilo
„ Ausländische Butter „ „ 1.15 „ „
„ Gesottene Butter „ „ 1.20 „ „
Frische Milch zu jeder Tageszeit

empfiehlt höflichst

175] **Iseli** an der **Bahnhofstraße** in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die Vertretung des bevormundeten **Rud. Lüscher-Christen,** im Dorfe **Untermuhen,** bringt am **Freitag den 30. d. Monats,** von Morgens halb 9 Uhr an, bei dessen Wohnung an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

3 **Kühe,** 3 **Rinder,** 1 **Mastschwein,** ei Quantum **Heu** und **Emd,** circa 50 Doppelzentner **Stroh,** mehrere **Fässer,** 3 **Wagen,** 1 **Pflug, Eggen** und viele andere **haus-** und **landwirthschaftliche Geräthe.**

Muhen, 22. Januar 1891. Im Auftrage:

176] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Magenkatarrh, Schwäche.

Durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von einem 15jähr. **Magenkatarrh** mit **Appetitlosigkeit, Schwäche,** hergestellt, nehme ich keinen Anstand, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. J. Nicole in Combenoire s. Lieu. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. [ref

„An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in französischen

Merinos & Cachemires,

blauschwarz von **Fr. 1. 20** an die Elle.

Reinwollene Schipper in allen Farben.

Ebenso **Halblein** von **Fr. 1. 10** bis **Fr. 5. 50** per Elle, in **dunkeln** und **eleganten Farben.**

Es empfiehlt sich bestens

98] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **U.-Kulm.**

Gränichen. Wir machen hiemit die löbl. Bevölkerung von Gränichen darauf aufmerksam, daß die neugegründete **Volksbibliothek** vom nächsten **Sonntag** den **2. Febr.** an alle **Sonntage** jeweilen von **10** bis **12 Uhr Vormittags** geöffnet sein wird.

Das **Bibliothekzimmer** befindet sich im **neuen Schulhaus.**

Gleichzeitig sprechen wir allen den verehrten Gebern, welche bereitwilligst zu dem Gelingen dieses schönen Werkes beigetragen haben, unsern verbindlichsten Dank aus.

199] **Die Bibliothek-Kommission.**

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Zu vermiethen:

In der Nähe von Aarau eine

Wohnung

mit drei Zimmern. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [159

Zu verkaufen gesucht.

Ein Abnehmer in Lieferung von Waggonladungen **Sägemehl,** würde sich lohnen für einen Wiederverkäufer, bei einer Bahnstation wohnend.

Auskunft ertheilt

(H285Y) **Jb. Hard,** Marktgasse Nr. 6 in **Bern.**

Ihr Herren Wirthe

servirt Euern werthen Gästen

Solothurner

Dessert-Käschen,

pikantes Produkt, Käschen von 80—90 Gramm! Kistchen von 25 Stück à **Fr. 5** franko versendet (H 3825 Q)

Die Molkerei Fischer, Solothurn.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

147] bei **R. Zehnder,** Zimmermann, **Fülliken.**

Um Verspätungen zu vermeiden, ersuche die

Strohhüte zum **waschen** und **färben** frühzeitig abzugeben

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,

186] Main Nr. 885 in Aarau.

Maisgries, Futtermais, Mastmehl

empfiehlt in schöner Qualität

178] **Hünsermann,** Bäcker in **Gränichen.**

Hemdeneinsätze

in feinster Leinwand mit **Handstickerei,** per Stück à 1 Fr. bis 3 Fr.; **baumwollene Hemdeneinsätze** werden von 20 Cts. an per Stück ausverkauft bei Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht: Ein starker, älterer

Schraubstock,

zum warm darin schmieden.

Hunziker, Wagenfabrikant

20 in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende, ältere **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine,** ganz billig, bei

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.

73] Pelzgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

30 Ster dürres Buchen- und Tannenholz,

von **J. Lienhard,** Bäcker

173] in **Schöftland.**

Fahrhabe-Steigerung.

Hans Ulrich Frey, Schneiders, Sohn von **hier,** bringt am **Montag den 2. Februar 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, bei seinem Wohnhause die sämmtliche **Fahrhabe** an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich namentlich: 1 großer, beinahe neuer zweizölliger **Wagen** mit eisernern Achsen, 3 andere aufgerüstete **Wagen** sammt Zubehör, 1 **Pflug,** 1 **Handkarren,** 5 zwei- bis 3 Saum haltende **Weinfässer,** 1 **Traubenstande,** 1 **Weinbokten,** ferner 50 bis 60 Sester **Hafer,** circa 50 Zentner schönes **Stroh** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 26. Januar 1891. Der Beauftragte:

194] **H. Senn,** Gemeindeschreiber.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen ein- und zweithürig, Consoltische, rund und oval, Esstische, Ausziehtische, Wiedersessel, Bettliesessel, Rohrsessel, Kinderessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 **Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten. Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¼ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Staugenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Rhum Jamaique,
Cognac fin Champagne,
Malaga,
Kirschwasser,
Weintrusen, ächte, alte,

empfiehlt in vortrefflicher Qualität

3305] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Zu billigen Lieferungen von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grobs- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Golliez,** Spengler, Küttigerstraße.

Schwarze
Doppel-Châles
von 10 Fr. bis 30 Fr. empfiehlt in zehn verschiedenen Qualitäten
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frische Auswahl
Trauer-Bouquets
und
Leichenkleider.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin.
142] Nain, Nr. 885, Aarau.

Isländischmoos-Kugeln,
bestes Mittel gegen
Husten und Heiserkeit,
143] empfiehlt **E. Kunz,** Conditor, **Aarau.**

Kupferpfannen,
mit **Stiel** und **verzinnt,**
Cm. 26, 27, 28, 29, 30, 31
Fr. 7.30, 8, 8.30, 10, 10, 11 Fr. per Stck.
sind in neuer Sendung angekommen;
Messingpfannen, Stahlpfannen, Eisenhäfen, oxidirte Düpfi, nicht färbend, nicht rostend, **emaillirte** und **rohe Düpfi, Bratschüsseln** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

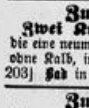
Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** 20 Zentner **Korn-Stroh** und circa 60 Körbe **Runkeln,**
bei **Jak. Fehr,** Wagner
190] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 150 Zentner
sehr gut eingebrachtes **Heu,**
168] bei **Jak. Föbeli,** Käser in **Fenn.**

Zu verkaufen:
Zwei Kühe, wovon die eine neumelkig, mit oder ohne Kalb, im

203] **Fad** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein nähriges **Rind,** Fleck, bei



202] **Nikl. Gall,** Negotiant in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein schönes tragendes **Rind,** Rothfleck, bei

Jl. Stadler, Straßenwärter
192] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind,** schwer, Gelbfleck, bei

Jak. Klaus auf „Batthof"
182] zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen:
Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine neumelkig, die andere ganz nähig, beide jung u. groß, bei

Jak. Schneider, alt Weibels
180] in **Thalheim.**

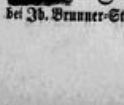
Zu verkaufen:
Ein großträchtiges **Rind** von Farbe Gelbfleck, fehlerfrei, bei **J. Jh. Hediger,** Weibel

174] in **Kuppersmyl.**

Zu verkaufen:
Ein fettes, schweres **Rind,** sowie ein fettes **Mastkalb,** bei **J. Gloor-Funn**

172] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne



Faselschweine,
bei **Jb. Brunner-Stirnemann,** Gränichen.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.
Am **Freitag den 30. Januar,** von Vormittags 10 Uhr an, werden im Staatswald **„Birrhardwald"** bei Brunegg, Schlagfläche pro 1891, öffentlich verkauft:
1 Fohren-Cagholz mit 1,63 m³; **4 Rothtannen-Cäghölzer** mit 3,10 m³; **153,5 Cter Laub-** und **12 Cter Nadelholz; 24 Cter Stockholz** und **2700 Reiswellen.**
Sodann **41 Cter** und **300 Wellen Dürr-** und **Abgangholz.**
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 21. Januar 1891.
Der Kreisförster:
162] **Rud. Heusler.**

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup
bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, ven leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Polmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Meiner **werthen Kundschaft von Kölliken und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß der bis anhin geführte
Detail-Schuhhandel
mit heutigem Tage **aufhört** und werden auch künftig **keine Flick- und Maaßarbeiten** mehr angenommen.
Kölliken, 1. Februar 1891.
205] **Hans Zehnder,** Schuh-Fabrik.

Milch-Verkauf.
Die **Käsereigesellschaft Hendschiken** (Aargau) wünscht ihre **Milch** von circa 130 bis 140 Kühen, vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen.
Bewerber wollen ihre Angebote per 50 Kilogr. und unter Angabe der zu leistenden Sicherheit bis längstens den 15. **Februar** nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, welcher auch inzwischen jede gewünschte Auskunft ertheilt, schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **„Milchangebot"**, einreichen.
Hendschiken, 21. Februar 1891.
Namens der Gesellschaft:
161] R. Zobrist, Präsident.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.
Ausgezeichnet bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstossen, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Völlung nach Essen und Trinken, chronischer Verstopfung, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst in vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unbehaglichkeit des Magens mit Spannen und Beklemmen, Würmern, Koliken, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.
Preis eines Flüschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80, franco versorgt durch Apotheker Carl Brady, Kremsmünster, Oesterreich Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann** in **Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Ein junger, strebsamer **Bäcker** sucht eine **gangbare**
Bäckerei
in **Pacht** zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [117

Es wünschen sich zu verehelichen:
1) Eine gebildete Wittwe, Ende der 20er Jahre. Vermögen 65,000 Fr.
2) Eine Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, Landwirthin. Vermögen 20,000 Fr.
3) Einige honette Landwirthstöchter, mit Vermögen bis auf 12000 Fr.
Ferner über 60 hier nicht angeführte Damen, letzte und verwittwet, ebenfalls mit bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
Geschäftsbüreau z. „Union"
165] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Ein Lehrer
der Umgegend von Yverdon wünscht **zwei Mädchen** von 14 bis 16 Jahren, welche die französische Sprache erlernen möchten, in **Pension** nehmen. Gute Behandlung und Familienleben. Für die Bedingungen wende man sich direkt an Herrn **Badoux** in **Cronay** und für Auskunft an Frl. **Bertha Steiner** in **Zofingen** (Zürich) oder an Herrn Professor **Conradi** in **Hottingen.** (H816L)

Offene Lehrlingsstelle.
Ein kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** in jedem Fach gründlich erlernen und sofort eintreten bei
Rud. Suter-Schad, Schreiner
188] in **Kölliken.**

Gesucht:
Auf Ende Februar:
Eine absolut treue, nicht mehr ganz junge
Buffet-Dame;
es darf auch eine jüngere Wittwe sein. Prima-Referenzen nothwendig.
Eine im Servíren durchaus tüchtige, nette
Saal-Kellnerin
(für Offiziers-Cantine); ebenso tüchtige
Kellnerinnen
(für Soldaten-Cantine) mit guten Zeugnissen. (Photographie erwünscht).
Zwei intelligente, kräftige
Laufknaben.
Offerten sind unter H. 218 Q. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu senden. (H218Q)

Ein **Mädchen** von 17 Jahren, groß und stark, immer mit Haus- u. Feldarbeit beschäftigt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung und könnte sogleich eintreten.
Auskunft ertheilt
Rud. Hunziker in **Hottwyl,**
201] Bez. Zofingen.

Ein Coiffeur-Lehrling
könnte eintreten bei
C. Heuberger-Richner, Coiffeur
195] in **Aarau.**

Ein starker, ordentlicher **Knabe** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Emil Wildi, Schreiner u. Glaser
187] in **Aarau.**

Ein Kundenmüller
findet gutbezahlte Arbeit in der
196] **Mühle** in **Niederlenz.**

Lehrlings-Gesuch.
Bei **Jb. Meyermann,** Sattler in **Teufenthal,** könnte ein braver **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Sattler-Profession** erlernen. [198

Ein tüchtiger Melker,
der auch die Landarbeit versteht, findet Anstellung bei
H. Walther-Fuhs im „Herzoggut"
189] in **Aarau**

Gesucht.
Einen **Reisekutscher** zu 2 Pferden. Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz, sich anzumelden.
Auskunft ertheilt
163] **Rud. Zürngler** in **Holziken.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger Jüngling, der die **Küfer-Profession** gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei
164] **Joh. Märki,** Küfermeister, **Aarau.**

Gesucht:
Ein treues, zuverlässiges, der Schule entlassenes **Mädchen** als **Magd** in eine **Wirthschaft** auf's Land.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [183

Lehrlings-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling** kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen und baldmöglichst eintreten.
Bei der Expedition zu erfragen. [148

Achtung!
Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, Stenographie um 33⅓ % an Kürze. Die preußische Lehrerzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine
Schnell-Stenographie!
Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"
Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:
Ingolf Lehmann, Berlin,
Bäckerstraße 112, H. r. I.
Preis 2 Fr —

Zu pachten wird gesucht:
Eine geräumige
Wohnung mit Land
in **Schönenwerd** oder dessen Nähe.
Auskunft ertheilt der Verleger. [102

Zu verkaufen äußerst billig:
10 Betten,
10 Canapé,
5 Lischenmatratzen,
10 Bettladen,
20 verschiedene **Federn-** und **Flaumdecken,**
10 Hauptkissen,
20 Ohrenkissen,
10 Federmatratzen.
Im **Rehstock** an der **Bahnhofstraße** in **Lenzburg.**
66]

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel a Fr. 1. 50.
Depots in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Glattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Zeugniß.
Geehrter Herr Blanck, Parf., Schaffhausen! Gerne bezeuge ich Ihnen, daß Ihre Mittel **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 und 2 sehr gute Dienste geleistet haben. Ich wende dasselbe seit 2 Monaten an, von Schuppen und Beißen der Kopfhaut bin ich völlig befreit. Das Haar ist entschieden stärker und dichter geworden. Ich habe die beste Hoffnung, daß mein früherer Haarwuchs bald wieder hergestellt ist. Schicken Sie mir noch eine Flasche Nr. 2
C. Keller, Schauplatzgasse, **Bern.**
Zu haben bei Obigem. [2557
Niemand unterlasse einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben

---

Gesucht:
Zu einer hiesigen **Damenschneiderin** eine ordentliche **Lehrtochter.**
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [206

Gesucht: Ein jüngerer Knecht,
der die Landarbeit versteht.
Auskunft giebt der Verleger. [204

Ein selbstständiger, solider
Wagner
findet dauernde Beschäftigung bei
Heinr. Kunz in **Windisch.**
(Familienvater mit erwachsenen Kindern bevorzugt.) [136

Bei Unterzeichnetem kann ein
Schuhmachergeselle
sofort Arbeit haben.
Herm. Hunziker, Schuhmacher
146] in **Oberkulm.**

Gesucht:
Eine jüngere, treue **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, zu baldigem Eintritt.
Zu erfragen bei der Expedition. [135

Gesucht: Ein Dienstmädchen
in eine kleine Hauswartung. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [184

Wochenmarkt in Aarau
vom 24. Jan. 1891.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. — — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aniken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier per Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.,
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60
Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 30.

Nro. 9. **1891.**

Aarau, Samstag, 31. Januar.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30. Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigsten Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Ueberbürdung der Schule.

—:—

Es ist für einen Redaktor, dem man alle Fingerslang den gewesenen Schulmeister um den Kopf wirft, eine etwas heikle Sache, über Schulverhältnisse zu schreiben. Nichtsdestoweniger kommt auch dieser etwa in den Fall, über eine Materie aus einem der wichtigsten Gebiete des öffentlichen Lebens, als welches die Schule sich denn doch darstellt, sich äußern zu müssen.

Die Klage über eine zu große Lernlast der Schüler ist eine ständige geworden. Naturgemäß tauchte sie zuerst in Laienkreisen auf, d. h. sie hat ihre Basis im Elternhause, das oft und viel die Bemerkung macht, es seien die Kinder auf Kosten häuslicher Geschäfte und Mithülfe von der Schule allzusehr in Anspruch genommen durch Schulzeit und Hausaufgaben. Von ärztlicher Seite ist im Interesse der körperlichen und geistigen Entwicklung der Jugend eine Entlastung ebenso energisch gefordert worden. Beides nicht mit Unrecht, denn es ist Tatsache, daß unser Geschlecht an nervöser Ueberreizung leidet, die verschiedene schlimme Erscheinungen zeitigt.

Wir müssen zur Reputation der Schule bemerken, daß dieselbe dem Rufe nach Abrüstung nicht gehör- und teilnahmslos gegenübersteht. Alle einsichtigen Lehrer anerkennen die Richtigkeit der erhobenen Klagen, und tatsächlich hat es mit Bezug auf die Ueberlastung mit Hausaufgaben wesentlich gebessert. Ein Mehreres darf immerhin noch erwartet werden. Die Schule hat nicht immer die Macht, sich der auf sie eindrängenden Forderungen zu erwehren und da muß die sogenannte öffentliche Meinung sich ein gewisses Maß der Zurückhaltung auferlegen. Sie darf nicht in dem gleichen Atemzuge, da sie nach Reduktion der Lehrpläne ruft, verlangen, es sollte eigentlich Dies und Jenes in der Schule auch noch gelehrt und gelernt werden. Der Schüler soll und kann nicht als fertiger Mensch aus der Schule hervorgehen, man darf der eigenen Initiative auch noch Spielraum lassen. Wo diese überhaupt fehlt, da ist so wie so Hopfen und Malz verloren.

Nun haben wir speziell im Aargau mit der Abrüstung kuriose Erfahrungen gemacht. Unsere Schulbehörden sollten den Lehrplan im Sinne der Reduktion des Lehrstoffes revidiren. Die Kommission des Großen Rates für Begutachtung des regierungsrätlichen Rechenschaftsberichtes hat in letzter Sitzung genannter Behörde konstatirt, daß der neue Lehrplan der Volksschule entgegen den auf Reduktion der Lehrstunden gehenden Wünschen die Zahl der Unterrichtsstunden von 6828 auf 7206 für einen Schüler erhöht. Und das heißt nun Entlastung des Schülers! Es gibt demnach auch in unserm Schulorganismus noch immer Leute, die auf Steckenpferden reiten. Nirgends rächen sich aber Liebhabereien eher als auf dem Gebiete der Erziehung. Wir begrüßen darum die Bemerkung der obgenannten Kommission aus vollstem Herzen. Sie hat das Urteil eines Mannes für sich, der als unverdächtiger Zeuge gelten kann.

Im Jahre 1855 schrieb Alexander v. Humboldt einem praktischen Schulmanne Folgendes: „Es liegt mir viel daran, daß einmal etwas Tüchtiges aus dem jungen Menschen werde. Der arme Bursche wird nach der von unserem leidigen Zeitgeiste gebotenen Weise mit Unterrichtsstoffen überfüllt und infolge davon so arg geschunden, daß ich gerechte Besorgnisse um seine geistige Entwicklung habe. Ich habe schon mehrfach diese Besorgnis geäußert, allein man antwortet mir immer, ich sei kein Lehrer und verstehe das nicht so genau. Sie sind nun Lehrer und sind gewiß mit mir der Ansicht, daß die jetzt beliebte geistige Ueberfüllung, bei der man das „non multa sed multum" ganz aus den Augen verliert, durchaus verwerflich ist. Die geistige Selbständigkeit und die gediegene Ausprägung des Charakters wird ganz unmöglich gemacht. Ich habe schon oft die Klage gehört, daß man unter unsern Beamten zwar viele tüchtige Arbeiter, aber sehr wenig durch Charaktertüchtigkeit imponirende Persönlichkeiten finde, wie sie zur Leitung der einzelnen Gesellschaftskreise erforderlich sind. Sehr richtig ist, was ich einmal irgendwo gelesen habe, daß unsere jetzige Schulbildung dem Prokrustesbette gleiche. Was zu lang ist, wird abgeschnitten und das zu kurz Scheinende so lange gedehnt, bis die jetzt beliebte Mittelmäßigkeit erreicht ist. Die alte Schulmethode hat auch ihre Fehler gehabt, aber sie war naturhafter, sie machte selbständige Entwicklung nicht unmöglich. Ich war 18 Jahre alt und konnte so gut wie gar nichts. Meine Lehrer glaubten auch nicht, daß viel aus mir werden würde, aber es hat ja noch gut getan. Wäre ich aber der jetzigen Schulbildung in die Hände gefallen, so wäre ich leiblich und geistig zu Grunde gegangen. Man könnte diese Art der Bildung, wenn ein unedles Bild erlaubt ist, mit dem Nudeln der Gänse vergleichen. Es setzt sich blos Fett an, aber kein gesundes Fleisch. Eine mit sich abgeschlossene Selbstzufriedenheit, ein naseweises Aburteilen über Alles, das sind die Hauptzüge unserer Jugend. Alle geistige Frische, die zu einem erfolgreichen Universitätsstudium durchaus erforderlich ist, geht verloren. Die jugendlichen Geister sind jetzt die Knolpen, die man in heißem Wasser abgebrüht hat; es fehlt ihnen alle Keim- und Triebkraft; in dem brodelnden Hexenkessel moderner Erziehung ist sie verloren gegangen. Viele von meinen Freunden unter den akademischen Lehrern haben bei mir schon bittere Klage erhoben. Ich habe infolge davon mehrfach Gelegenheit genommen, mit hochgestellten Männern zu sprechen. Alle waren mit mir einverstanden, aber zur Abhülfe ist nichts geschehen. In Deutschland gehören netto zwei Jahrhunderte dazu, eine Dummheit abzuschaffen, eins um sie einzusehen, das zweite, sie zu beseitigen."

Dieser Brief zeigt, daß die fragliche Sünde nicht erst mit der Gegenwart in die Welt gekommen ist. Der Ballast, unter dem die Schule leidet, und die alten Formen werden über Bord geworfen und ein neuer Kurs eingeschlagen werden müssen. Können sich die Pädagogen und Schulbehörden nicht verständigen, so besorgt die Gewalt der Tatsachen das Nötige. Ward dem 18. Jahrhundert ein Rousseau geboren, der stegreich die Gedanken entwickelte, welche nach Ausdruck rangen, so wird auch der Zukunft ein Heiland erstehen, welcher mit Feuer taust.

Schweiz.

— **Weltpostverein.** Von der raschen und großen Ausdehnung, welche der im Jahre 1874 gegründete Weltpostverein bereits genommen hat, gibt die Tatsache einen Begriff, daß laut dem Verwaltungsberichte des internationalen Bureaus in Bern dem Vereine auf Anfang des Jahres 1891 ein Gebiet von 87,915,689 Quadratkilometer angehört, welches von 941,331,319, also bereits von einer Milliarde Menschen bewohnt ist. Fast alle Kulturstaaten der Welt haben sich diesem Verbande angeschlossen.

— **Eisenbahnwesen.** Die Ergebnisse der schweizerischen Eisenbahnen für 1890 berechtigen die Eidgenossenschaft zur Erhebung von Konzessionsgebühren im Betrage von Fr. 302,500. Es haben nämlich zu entrichten:

Nordostbahn (eigenes Netz)	Fr. 118,650.
Zentralbahn (eigenes Netz)	„ 73,250.
Gotthardbahn	„ 52,200.
Vereinigte Schweizerbahnen	„ 27,880.
Zürich-Zug-Luzern	„ 13,400.
Böyberabahn	„ 5,800.
Aargauische Südbahn	„ 2,900.
Landquart-Davos	„ 1,600.
Rigibahn	„ 1,400.
Pilatusbahn	„ 1,000.
Zürcher Straßenbahnen	„ 900.

— **Der Konsequenzen wegen.** Unter der Aufschrift „Heiße Zulage" machte die Nachricht in den Zeitungen die Runde, die Zentralbahngesellschaft lasse an kalten Wintertagen dem Fahrpersonal und den Arbeitern des äußern Dienstes Grog verabfolgen. Nun erhält aber nur das Fahrpersonal diese Begünstigung. Ein von einem Bahnwärter an seine Vorgesetzten eingereichtes Gesuch um Verabfolgung von Grog wurde zwar in Beratung gezogen, aber der Mann mit seinem Bittschreiben „der Konsequenzen wegen" abgewiesen und können nun Arbeiter und Bahnwärter sich an der „kalten Zulage" erwärmen.

— **Soldatenmesser.** Der Bundesratsbeschluß betreffend die Einführung des Taschenmessers (zugleich Schraubenzieher zum Gewehrmodell 1891 und Konservenbüchsenöffner) für unsere Milizen lautet wie folgt: 1) Annahme des Modells mit 4 Klingen. 2) Gratisabgabe an Rekruten als Ausrüstungsgegenstand. Dieses Messer wird, wie Patrontasche, Leibgurt und Anderes, vom Bunde selbst beschafft und an die Kantone zu Handen der Rekruten, bezw. zur Abgabe an Eingeteilte in natura abgegeben. 3) Fakultät für die eingeteilte Mannschaft, bei dem seinerzeitigen Austausch des Gewehres den alten Schraubenzieher zu behalten oder gegen Abgabe desselben das Soldatenmesser zum Preise von 1 Fr. zu beziehen. 4) Bewertung der Messerabgabe im Dienstbüchlein, Ausweis bei jeder dienstlichen Inspektion über den Besitz desselben, Bezahlung des vollen Preises bei einer event. zweiten Abgabe. 5) Gleichstellung der Spezialwaffen mit der Infanterie. 6) Abgabe an die Offiziere auf deren Verlangen ebenfalls zum Preise von 1 Fr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 29. Jan. Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement hat s. Z. auf ein bezügliches Gesuch hin erklärt, daß alle Bedingungen vorhanden seien, um den aarg. Viehzuchtgenossenschaften Eigenamt, Billigen, See, Wynen- und Suhrental einen Bundesbeitrag an die Grünungskosten grundsätzlich zuzusprechen, daß aber dessen Höhe erst nach Schluß der Zuchtfamilienprämirungen, deren Resultat ein sicheres Urteil über die Qualität des Viehes dieser Genossenschaften erlauben, bestimmt werden könne. Nachdem nunmehr der Bericht der Viehschaukommission über die Zuchtfamilienprämirungen vorliegt, soll derselbe dem Landwirtschaftsdepartement zur Kenntnis gebracht werden, mit dem Ersuchen um Ausrichtung der grundsätzlich zugesicherten Beiträge. Gleichzeitig sollen auch die drei neuen aarg. Viehzuchtgenossenschaften Schöftland, Bünzen und Beinwyl am Lindenberg dem Departement zur Gewährung von Gründungsbeiträgen mit dem Bemerken empfohlen werden, daß denselben auch seitens des Kantons der übliche Staatsbeitrag von Fr. 100 ausgerichtet werden wird. (Schluß folgt.)

— **Revisionschronik.** Dem Initiativbegehren haben ferner zugestimmt: Ruppertswyl mit 100 Stimmen, Rohr mit 51 St., Safenwyl mit 80 St., Unterehrendingen mit 57 gegen 1 St., Holziken hat 40 Unterschriften.

— **Sie treiben's bunt.** Die Liberalen haben am 18. Jänner in Brugg „beschlossen", eine Vereinigung aller Freisinnigen sei wünschenswert und anzustreben. Wer den Beschluß ernst nahm, sieht sich heute bitter getäuscht. Seit jenem Tage wird die Verlästerung der freisinnigen Volkspartei in kantonalen und außerkantonalen Blättern in größerem Maßstabe betrieben als je. Die Gesellschaft schwitzt durch alle Poren hindurch. Man sollte glauben, das vorgepredigte „ruhige Gewissen", vermöchte dem Volksentscheide, ob die Ständeräte und Regierungsräte durch das Volk zu wählen seien oder nicht, kühlen Mutes entgegenzusehen. Es widerstrebt uns in innerster Seele, mit anonymen Feiglingen und Preßpanduren zu polemisiren. Aber das sagen wir den liberalen Herren, welche gerne eine Spaltung in unsere Partei bringen möchten: 1) daß ihre Liebesmüh' umsonst ist; 2) daß die Streberei in ihrem Lager die größere Vertretung hat als auf demokratischer Seite und 3) daß ihre Partei einer Parisikation dringend bedarf, bevor sie in punkto Freisinn den Mund so voll zu nehmen berechtigt ist, wie es nach außen geschieht; daß sie sich vor allem von ihrem Mandarinentum, welches unbedingte Anbetung verlangt und nie und nimmer freisinnig gesinnt ist, emancipiren müssen, sonst glaubt kein Mensch an die Aufrichtigkeit der schönen Wünsche.

— Die Apostaten, die politischen Gesinnungslumpen, machen sich immer am dicksten, statt daß sie in einen Winkel sich verkröchen und sich schämten. Wenn man oft wüßte, von wem die Lästerartikel über die radikale Partei in den auswärtigen liberalkonservativen Zeitungen stammen, man würde sich förmlich bekreuzen. Kerls, welche einst die rote Fahne nicht genug schwenken konnten, hängen sich, um ihren Brodkorb zu sichern, dem System als gefügige Speichellecker an die Frackschöße und besorgen nach Kommando seelenvergnügt das „Wau, wau". Eine saubere Coda!

— **Aargauer in der Fremde.** Aus Caserta bei Neapel (Italien) wird gemeldet:

„Am 24. Januar fanden in der Baumwollenspinnerei des Hrn. Amad. Berner zu Piedemont-Alise zwei Schweizer Arbeiter einen schrecklichen Tod. Jak. Hunziker aus dem Aargau und Alb. Schlumpf aus dem Kanton Zürich wurden laut „Journ. de Gen.", als sie einen Riemen an einer Transmission befestigen wollten, von der letztern ergriffen und zermalmt. Man fand Fetzen ihres Körpers noch in einer Entfernung von 40 Meter von der Unglücksstätte.

— **Naiv.** Das „Badener Tagblatt" schreibt: „Wir möchten die Herren Korrespondenten von der „Botschaft" ersuchen, daß sie uns für jetzt und in Zukunft nicht mehr mit der Demokratenpresse auf ein und dieselbe Linie stellen möchten."

Dazu bemerkt Herr Jäger treffend, die demokratische Presse habe allen Grund, diese Bitte des „Bad. Tagbl." zu unterstützen!

— **Kurpfuscherei.** Der Ortsgesundheitsrat von Karlsruh erläßt folgende Warnung:

„Ein gewisser Theodor Konetzky in Stein (Kanton Aargau) bei Säckingen preist gegenwärtig in den Zeitungen ein Mittel gegen Bandwurm an, welches binnen 30—60 Minuten die Entfernung des Wurmes bewirke und auch ohne Vorhandensein eines solchen zur Entfernung von Unreinigkeiten aus dem Körper sehr dienlich sei. Das Mittel besteht nach einer Untersuchung durch Sachverständige aus einer Mischung von etwa gleichen Teilen ätherischen Farnextrakts und Reinusöls und kostet 8 Mk. 20 Pf. für 50 Gramm. Das Mittel ist zwar an sich zur Abtreibung des Bandwurms geeignet, aber übertrieben teuer und sollte nicht ohne vorhergegangene sichere Diagnose angewendet werden. Letztere ist aber nur dem Arzte durch Feststellung des Abgangs von Bandwurmteilen möglich. Wir warnen daher vor dem Ankauf eines Mittels, welches billiger und zuverlässiger auf Anordnung eines Arztes aus der Apotheke bezogen werden kann."

— **Aarau.** Die aarg. medizinische Gesellschaft versammelt sich heute Nachmittags 2 Uhr in der kantonalen Krankenanstalt, wo die Oberärzte Herren Dr. Bircher und Kalt über ihre bisherigen Erfahrungen und Resultate mit der Koch'schen Lymphe referiren werden.

— **Biberstein.** Ein strebsamer Lehrer. Herr Lehrer Hunziker hat ein Schauspiel mit Liedern gedichtet, das die Mordnacht zu Brugg behandelt. Ein Rezensent der „Nat. Ztg." sagt darüber:

„Der novellistischen Behandlung der ruchlosen Tat des Ritters Thomas von Falkenstein in Zschokke's „Freihof von Aarau" reiht sich die unter obigem Titel erschienene dramatische Bearbeitung würdig an die Seite. Fern ab von allen Ideen und Strömungen, welche die Gegenwart beschäftigen, hat sich das Schauspiel ganz auf historischen Boden gestellt und die Tatsachen einfach und schlicht auf Grundlage der vorwiegenden Quellen und eigener Forschungen des Dichters wiedergegeben. Aber die historische Treue verhindert nicht, daß über dem Schauspiel der Goldglanz ächter Poesie liegt. In unserer Zeit, wo so viel billige Marktwaare über die Bretter geht, so gespreizte, hohle Phrasen uns über den Mangel an Gedanken hinwegtäuschen sollen, tut es not, daß die Poesie sich ihrer Aufgabe wieder erinnert. Eine Fülle von poetischen Bildern, eingekleidet in eine Sprache, wie wir sie bei spezifisch-schweizerischen dramatischen Erzeugnissen so häufig vermissen, machen die Novität in ihrer Art zu einer der hervorragendsten der letzten Jahre. Wenn auch der sinnkräftige Farnkus mit wenigen Ausnahmen sich tadellos präsentirt, so scheint uns doch, daß des Dichters Hauptstärke in den eigentlichen „Liedern" liegt. Wie weich und doch in sattem Ton ausgemalt, schildert der Verfasser z. B. die

Verlassenheit und das Heimweh der Gefangenen in Lausenburg. Ein routinirter Bühnenschriftsteller würde vielleicht da und dort im Interesse der Wirkung die Anlage des Schauspiels geändert haben, doch scheint uns das nicht ein eigentlicher Mangel desselben, wenn, wie wir vermuten, der Dichter sich jeder künstlichen Mache fern halten und sein Werk gerade durch seine Einfachheit wirken lassen wollte. Alles in Allem zusammengefaßt, gestehen wir gerne ein, daß wir in Jh. Jumziker aus diesem seinem Erstlingswerk einen schweizerischen Dichter zu erkennen glauben, der bei stetiger Fortentwicklung Schönes zu leisten im Stande sein wird."

— Thalheim. Vor etlichen Jahren gründeten einige gemeinnützig denkende Männer einen Ortskrankenverein. Der wird auch von auswärtswohnenden Bürgern und Bürgerinnen gewürdigt. Frau A. B.-W. in Luzern, eine frühere Bürgerin hiesiger Gemeinde, hat auf letztes Neujahr dem Krankenverein Fr. 20 und der Armenpflege zur Verteilung unter die Armen der Gemeinde Fr. 30 geschenkt.

— Freiamt. 58 Jahre im öffentlichen Dienste stand der jüngst in Wyden verstorbene Kanzlist Heinrich Kottmann. Er wurde in seinem 20. Altersjahre anno 1832 bei der Gerichtskanzlei Bremgarten angestellt. Seit dieser langen Zeit legte er Tag für Tag, pünktlich wie eine Uhr, den Weg zu Fuß Wyden-Bremgarten hin und her zurück, eine Wegesstrecke, die einer Reise um die Welt beinahe gleich käme. Ueber ihm sah er die gestrengen Herren Gerichtspräsidenten Bruggisser, Rauer, Meier, Keller und Weißenbach. Im Jahre 1882 feierte er sein goldenes Dienstjubiläum. Beim Militär brachte er es bis zum Hauptmann und hat als solcher den Sonderbundsfeldzug mitgemacht.

— Kulm. (Eingef.) Der landw. Dorfverein Ober-Kulm veranstaltet im Laufe dieses Jahres einen Obstbaukurs, worauf wir Freunde der lohnenden Obstbaumpflege aufmerksam machen.

— Zofingen. Wir müssen mehrere „Eingesandt" über die Gerichtspräsidentenwahl unterdrücken. Die betreffenden Einsender mögen unsere Stellung begreifen. Es hat uns von Beginn der Wahlcampagne an eigentümlich berührt, daß die Versammlung im „Sternen" in Zofingen es nicht über sich gebracht hat, nur eine Kandidatur aufzustellen, statt eine Scission in die freisinnige Partei zu tragen. Die beiden Kandidaten gehören derselben an. Würde man uns fragen, welchen wir für den tüchtigern halten, so wären wir bald entschieden. Persönliche Abneigung sollte nicht unter allen Umständen entscheidend sein. Das für Jene, welche das Agitationsgeschäft mit einer bis dahin im Bezirk Zofingen nicht gewohnten Leidenschaft betreiben.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Einem Bauer bei Gais erstickten in einem Stalle, an welchem die Türe zu fest geschlossen war, vier Kühe und ein Galtling. Nur mit Mühe konnte weiteres Vieh vor dem gleichen Schicksal gerettet werden. Das zu Grunde gegangene Vieh hatte einen Wert von zirka 2500 Fr.

Basel. Letzter Tage hielt Herr Professor F. Zschokke im Bernoullianum einen höchst anziehenden und lehrreichen Vortrag über „die Tierwelt der Tiefsee". Das Meer ist keine endlose Oede, sondern überall zeigt sich, wohin man blicken mag, ein vielgestaltiges buntes Leben. Nicht blos an den Küsten und auf der Oberfläche des Ozeans tummeln sich Geschöpfe der verschiedensten Art, sondern nicht minder auch in den finstern Wasserwüsten, auf dem Grunde des Meeres.

Die wissenschaftliche Erforschung der Tiefsee begann erst mit dem Zeitalter der Elektrizität, als England mit dem Kontinent, Sardinien mit Afrika, Europa mit Amerika durch elektrische Kabel verbunden wurden. Als zu wiederholten Malen gebrochene Kabel gehoben wurden, wurde dem staunenden Menschen eine wunderbare Tierwelt offenbar und bald zeigte es sich, daß auf dem Grunde des Meeres das gelobte Land der Zoologen liege. Die Nationen traten in Wettbewerb zu einander; Italien, England, Deutschland, Oesterreich, Amerika, sandten Expeditionen aus, die natürlich von namhaften Gelehrten (Agassiz, Bailey, Peirce, Pourtalès u. a.) geleitet wurden.

Und das Resultat dieser Forschungen? Es konnte bewiesen werden, daß in den kalten, dunkeln unwirtlichen Tiefsee-Gegenden warmes Leben pulsirt. Auch zur Kenntnis der Meerestiefen trugen diese Expeditionen bei; es möge hier nur kurz und im Allgemeinen erwähnt werden, daß die mittlere Tiefe des Ozeans 3680, die tiefste Tiefe gegen 9000 Meter beträgt. Die Meerestemperatur ist natürlich auch sehr differirend; beträgt sie in den Aequatorgegenden etwa + 30 Grad Cels., so sinkt die Wasserwärme in den Polarmeeren auf — 3 Grad Cels. herab. Die Frage, wie weit das Sonnenlicht im Stande sei, in die Wassertiefe einzudringen, darf dahin beantwortet werden, daß die Lichtgrenze ungefähr 250 bis 300 Meter beträgt. In der Tiefsee selbst ist eine ungemein zahlreiche und mannigfaltig gestaltete Tierwelt vorhanden; die alte Vorstellung von der Abgestorbenheit der Meerestiefen ist gründlich zerstört worden. Freilich sind diese Tiere in der Mehrzahl ganz anders organisirt, als die festländische Tierwelt.

— In Basel-Stadt hat seit einigen Tagen der erste praktizirende weibliche Arzt, Frl. Dr. Emma Strub seine praktische Tätigkeit eröffnet.

Bern. Der Gemeinderat von Burgdorf hat einstimmig beschlossen, sich um den Sitz der neuen Gewerbeschule (kantonales Technikum), zu bewerben. Burgdorf ist als Industrie- und Handelsstadt in weiten Kreisen vorteilhaft bekannt und seine Lage ist eine sehr günstige.

— Aus Delsberg vernimmt man, daß die Rebhühner sich in die Stadt herein wagten; sie waren halberfroren und pickten gierig die den Sperlingen hingestreuten Brosamen auf.

— Schnelle Justiz. In der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember brach im Hause des Bäckermeisters Büzer in Wangen a. d. A. Feuer aus, wobei Büzer, der seine Kinder retten wollte, bei der Rettung des dritten derselben, eines 12jährigen Mädchens, unten auf der Haustreppe bewußtlos zusammenbrach, von der eindringenden Feuerwehr aufgefunden, hinausgetragen und dann ins Krankenhaus gebracht wurde, während man das Mädchen erst auffand, als es schon im Rauch erstickt war. Der Vater Büzer starb dann zwei Tage später ebenfalls und Jedermann bedauerte den unglücklichen Mann und seine hartbetroffene Familie. Nun erhält das tragische Stück ein unerwartetes Nachspiel: Die Witwe Büzer klagte nach dem Brande, es seien ihr bei Anlaß desselben verschiedene Lingen im Wert von mindestens 300 Fr. entwendet worden, worauthin ausgemittelt wurde, daß der Ehemann Büzer mehrere Tage vor dem Brandausbruch auf der Bahnstation in Wangen zwei Kisten und einen Sack mit Effekten, zusammen im Gewicht von 95 Kg. an einen U. Ryser in Bern aufgegeben habe. Da aber in Bern kein solcher Ryser ausfindig gemacht werden konnte, blieben die drei Kollis beim Spediteur liegen, und diese enthielten die angeblich gestohlenen Lingen und etwa 19 Kilogramm Kaffee. Es ist nun so gut als sicher ermittelt, daß Bäckermeister Büzer den Brand in seinem Hause selbst gestiftet und damit seinen und seines Kindes Tod verschuldet hat, während das Haus selbst nicht abgebrannt ist.

Freiburg. Die Regierung gedenke den hervorragenden deutschen Rechtsgelehrten Savigny als Lehrer des deutschen Privatrechtes an die „Hochschule" zu berufen.

Graubünden. Im Schanfigg schnitt sich an der Metzgete eine junge, rüstige Frau in die Hand und zwei Tage nachher erlag sie nach furchtbaren Leiden einer Blutvergiftung.

— Ein Zeichen der außerordentlichen Kälte, die anfangs letzter Woche herrschte, ist es gewiß, daß ein Bauer von einem Berggute die Milch, die ganz zugefroren war, in Schollen zerschlug und in einem Tuche eingewickelt nach Hause trug, worauf die Stücke in der warmen Stube wieder aufgetaut wurden.

Solothurn. In Solothurn erschoß am Dienstag Abends nach vorgängigem Wortwechsel der Uhrenmacher Hofstetter seinen Schwiegersohn Zöller. Von drei abgegebenen Revolverschüssen durchbohrte einer das Herz und hatte den sofortigen Tod des Getroffenen zur Folge. Der Täter stellte sich sodann freiwillig dem Gerichte. Familienzwist soll die Ursache dieses Verbrechens sein.

— Die Delegirten-Versammlung der solothurnischen Grütlivereine, welche am letzten Sonntag in Oensingen stattfand, behandelte nebst den alljährlichen geschäftlichen Traktanden auch die Verschmelzung des Kantonalverbandes der solothurnischen Grütlivereine mit der Arbeiterpartei. Nach lebhafter Diskussion wurde Auflösung des Verbandes und Anschluß an die Arbeiterpartei einstimmig beschlossen, da allgemein die Einsicht herrschte, daß nur durch geeinigtes, geschlossenes Vorgehen die Arbeiterfrage im Kanton gefördert werden könne.

— Der Viehmarkt von Olten vom 26. ds. war besser befahren als man erwartet hatte. Aufgeführt waren 54 Pferde, 35 Ochsen, 175 Kühe und 118 Rinder, somit 382 Stück Großvieh und 337 Stück Kleinvieh. Der Handel ging bei sehr hohen Preisen ziemlich lebhaft. Es wurden für fette Ochsen großartige Preise bezahlt.

Tessin. Hitzige Leute. Bei Madonna del Piano wurde die liberale Musik von Tassa Sonntag Abends mit Vetterlischüssen begrüßt. Es folgte eine Schlägerei, wobei ein Vetterli in die Hände der Liberalen kam; dasselbe soll einem konservativen Gemeindeweibel gehören. Am Markt in Luzano herrschte eine große Aufregung.

— Auf den Bahnhof zu Locarno kam eine Schaar junger Leute mit dem Zug von einer Hochzeit; sie waren munter und sangen Volkslieder. Respini befand sich im gleichen Zug und war über das Benehmen der Leute erzürnt. In Locarno angekommen, packte er einen jungen Mann aus der Gesellschaft an; dessen Freunde eilten herbei und Respini kriegte eine derbe Lektion.

— Bellinzona. Endlich ist die Anklageschrift der Untersuchungsbehörde gegen den frühern Staatskassier Scazziga erschienen; er ist angeschuldigt: a) des Diebstahls von Obligationen und Wertpapieren des Staates im Gesamtbetrag von 331,469 Fr., ferner von 78,702 Fr. in baar, die er aus der Depotkasse mittelst falschen Schlüssels entwendet oder unterschlagen hatte; b) der Unterschlagung zum Nachteile des Staates von 30,000 Fr., die er aus der ihm anvertrauten kleinen Kasse entwendete; c) der Prellerei der Kantonalbank um Summen, die 5000 Fr. übersteigen. — Die Gerichtsverhandlungen beginnen demnächst vor dem Trib unal in Bellinzona.

Zürich. Verzicht auf Sporteln. Die protestantische Geistlichkeit der Stadt Zürich hat dieser Tage einen Beschluß gefaßt, der aller Anerkennung wert ist und nicht ohne Nachahmung bleiben dürfte. Im neuen unentgeltlichen Beerdigungsgesetz sind wohl alle auf den Akt der zivilen Beerdigung von Leichen Bezug habenden Punkte geregelt. Sache der Hinterlassenen aber ist es, sich mit Pfarrer und Siegrist abzufinden, insofern eine kirchliche Abdankung erfolgen sollte. Das Letztere aber findet bis heute in zwei Dritteln aller Beerdigungen noch statt und es war für die mit der Beerdigung betrauten Beamten keine angenehme Aufgabe, hinterher noch eine bezügliche Rechnung zu präsentiren. Nunmehr hat die stadtzürcherische Geistlichkeit beschlossen, es dürfen in Zukunft sowohl für Geistlichen wie Siegrist keine Gebühren mehr bei kirchlichen Beerdigungen abgenommen werden.

— Hr. Dr. med. Egli, Pfarrer in Bonstetten, beabsichtigt auf nächsten Mai in Affoltern a. A. eine Kneipp'sche Kaltwasser-Kuranstalt einzurichten. Egli hat sich selbst einige Wochen bei Kneipp aufgehalten. Ein gädiger Pfarrer das.

— Das neue zürcherische Wirtschaftsgesetz hat die Tavernenrechte ohne Entschädigung aufgehoben. Auf die Klage zweier Wirte hat nun das Bundesgericht den Fiskus entschädigungspflichtig erklärt und dem einen Wirt 1000 Fr., dem andern 700 Fr. zugesprochen. Die übrigen geschädigten Wirte werden nun sämtlich nachfolgen und gegen den Staat Klage erheben.

— Herr Musikdirektor Dr. Fr. Hegar hat eine Anfrage, ob er eventuell geneigt wäre, die Stelle eines Direktors der Museums-Konzerte in Frankfurt a. M. zu übernehmen, in ablehnendem Sinne beantwortet.

Ausland.

Deutschland. Die Volkszählung in Bayern ergab 5,589,382 Einwohner. Der Gesamtüberschuß der weiblichen über die männliche Bevölkerung ist 131,396.

— Die Ernüchterung kommt rasch. Der Vortrag Virchow's, durch den die Kritik des Koch'schen Heilverfahrens in ein neues Stadium gerückt, hatte im Ministerium die allergrößte Bestürzung hervorgerufen; man berief schleunigst einige Professoren und fragte sie, ob sie in öffentlicher Erklärung den Ausführungen Virchow's entgegentreten würden. Die Herren betonten, daß Virchow's Schlußfolgerungen sich auf Tatsachen stützten, die man so ohne Weiteres nicht aus der Welt schaffen könne. Die Kritik des berühmten Pathologen hat sicher auch ganz erheblich zu dem Entschlusse beigetragen, daß man im preußischen Ministerium die staatliche Monopolisirung der Koch'schen Lymphe fallen gelassen hat.

— Berlin. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß bei starker Beteiligung, ihren Genossen zu empfehlen, die Maifeier auf den ersten Maisonntag zu verlegen. Aufruf mit Begründung soll folgen.

— In Mülhausen ist die Fabrik Wallach u. Cie. vollständig niedergebrannt. Es sind 500 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

— Das Lehrerseminar in Karlsruhe hat wegen Ueberhandnahme der Influenza seinen Unterricht bis auf Weiteres einstellen müssen.

— Ein Kalenderblatt verrät's. Am 18. Dezember vorigen Jahres wurde der Metzger Meyr von Reichenweiler auf dem Wege von diesem Orte nach Kolmar meuchlings erschossen. Von dem Mörder fehlte jede Spur. Alles, was auf der Mordstelle vorgefunden wurde, waren einige abgebrannte Papierstücke, welche offenbar als Pfropfen im Gewehr gedient hatten. Diese Papierstücke bildeten die Blätter 33 und 34 des „Hebelkalenders" für 1889. Die Polizei hatte ihre Nachforschungen nach dem Mörder bereits eingestellt, als jüngst dem Lehrer Monzel zu Reichenweiler ein Buch zurückgebracht wurde, welches er dem kranken Sohne des Winzers Franz August Ebel in Mittelweier geliehen hatte. Dieses Buch war ein Hebelkalender für das Jahr 1889, und in dem Kalender fehlten die Blätter 33 und 34. Der Lehrer teilte dies der Polizei mit, welche sofort die Verhaftung des Winzers Ebel vornahm. Dieser hat auch bereits unter dem Druck des Schuldbeweises die Mordtat eingestanden.

Frankreich. Schreckliches Elend herrscht unter den Arabern in Algier. Eine schlechte Sommerernte, der furchtbare Frost und das Erdbeben, alles hat zusammengewirkt. Es werden auch bittere Klagen über die Lässigkeit der französischen Beamten laut. Das Nämliche wiederholt sich in Madagaskar. Die französischen Ansiedler dort haben in Tamatave einstimmig einen Beschluß gegen die Regierung gefaßt. Von allen Seiten ertönen Rufe nach einer Umgestaltung der kolonialen Beamtenschaft, welche bisher sich aus der unfähigen und sonst nicht verwendbaren Vetterschaft der Senatoren rekrutirte.

Italien. Im Spital zu Novara sind zwei Nonnen erstickt. Sie trugen Abends eine Pfanne mit Kohlen in ihr Schlafzimmer, um wärmer zu haben. Als sie Morgens nicht hrabkamen, sah man nach und fand Beide tot.

— Im Süden schneit es immer noch. Es liegt so viel Schnee, daß alle Verbindungen gestört oder unterbrochen sind; die Schulen sind geschlossen, alle öffentlichen Arbeiten hören auf und das Elend wächst. Auf Sizilien ist eine Heerde von 300 Ziegen im Schnee umgekommen und von mehreren Hirten fehlen alle Nachrichten. Jetzt treten auch noch Erdbeben auf; solche werden Aosta, Moncalieri, Porto, Maurizio u. a. O. gemeldet.

Belgien. Die Staatsbahnverwaltung beabsichtigt, dem Beispiele Ungarns folgend, den Zonentarif einzuführen. Rumänien wird denselben schon innerhalb vier Monaten besitzen.

— Eine mächtige Eisscholle, welche infolge der Flut die Schelde hinaufgetrieben wurde, staute sich bei Antwerpen; viele Personen wagten sich auf das Eis, als es plötzlich barst. Mehrere der darauf befindlichen Menschen fielen in das Wasser; man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf 11.

England. Zwei große Gebäude der Schiffsbauwerfte in Southampton sind niedergebrannt; etwa 1200 Mann sind brodlos. Der materielle Schaden ist beträchtlich.

Holland. Wie aus dem Haag gemeldet wird, haben sieben Fischer auf dem Eise den ganzen Zuydersee überschritten. Der Fall soll seit 1740 nicht mehr vorgekommen sein.

Amerika. Präsident Harrison hat die Absetzung des Indianeragenten Rogers verfügt, dessen Unfähigkeit und Gewissenlosigkeit die jetzigen Indianerwirren veranlaßt hat. Der ehemalige Minister des Innern, Karl Schurz, der stets großes Interesse für die Indianerfrage bekundete und es dahin brachte, daß die jetzt so rebellischen Sioux und Cheyennes sich sammtsromm gebärdeten, äußerte gegenüber einem Zeitungskorrespondenten die Ansicht, daß mit den Indianern ganz gut auszukommen sei, wenn man sie richtig behandle und das halte, was man ihnen versp icht.

— Eine Gruben-Explosion bei Mount Pleasant forderte 112 Opfer.

— Eisenbahnputsch. Ein Zug, welcher Kavallerie und Infanterie vom indianischen Kriegsschauplatze zurückbrachte, stieß bei Irving, Kansas, auf einen andern Zug. Mehrere Waggons wurden zertrümmert, zahlreiche Tote und Verwundete.

Literarisches.

Die **„Deutsche Rundschau"** (Herausgegeben von Julius Rodenberg Verlag von Gebr. Paetel in Berlin), bereits im 17. Jahrgang, können wir allen Freunden der Literatur und der Wissenschaft warmstens empfehlen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist sie bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht. Keinem Fortschritt in Fragen der humanitären und sozialpolitischen Bewegung, der Erziehung der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich. Als Mitarbeiter finder wir die berühmtesten Köpfe und Federn der Gegenwart, für Literarisches sei z. B. nur Paul Heyse, von Schweizern Konrad Ferdinand Meyer und Adolf Frey, genannt. Die Zeitschrift verdient in hohem Maße die Aufmerksamkeit jedes Gebildeten, vom billigen Preise von nur Fr. 1. 25 für das sehr reichhaltige und stattliche Halbmonatsheft (80 Seiten) gar nicht zu reden. — Bestellungen nimt jede Buchhandlung entgegen.

Damentuche Carreaux und Rayés,
doppeltbreit, vorzüglichster Qualität à Fr. 1.25 Cts. per Meter bis Fr. 1.45 Cts. sjedriren zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern, an Private franko.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster unseres bekanntlich größten Lagers in Damen- und Herren-Kleider-Stoffen umgehend franko.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65 2.10, 2.50, 3.— 3.35 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme. franko. **Schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Die Qualen des Luftmangels u. der Athemnoth steigern das Leben zur Unerträglichkeit. Da in diesen Fällen Verschleimung oft die Ursache ist, kurz man diese Leiden auf die einfachste Art durch eine Pastillenkur. 5-6 Fay's Sodener Pastillen löst man in heißer Milch auf und läßt solche von den Kranken mehrmals des Tages trinken. Der Erfolg ist sicher, die Kur kann von Jedermann gebraucht werden, da die Tagesbeschäftigung nicht unterbrochen zu werden braucht und ferner eine Schachtel in allen Apotheken und Droguerien nur Fr. 1. 25 kostet.

Schwarze Merinos & Cachemires
in bekannter schönster Qualität liefert zu den billigsten Preisen
Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 24. Januar 1891.

Bevormundungen. Fehlgen. Mathias, Maria geb. Bucher, Rudolfs Fürsprechlangers Ehefrau von Küttigen. — Suter, Jakob, Daniels Spenglers von Küttigen, in Mümmis Kts. Bern. — Meyer, Rosina Jakobs. Wagners von Nordenwald. **Luzern.** Frau Hüssler, Paulina geb. Willi, Ehefrau des Joh. Hüssler, von da, in Lengnau Kts. Aargau.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Brugg. Frau Brack, Anna geb. Trinkler, Marzen, Zieglers ow. Effingen t. Lingoen 25. Febr. **Laufenburg.** Rohrer, Bernhard, von Etken t. Eing ben 25. Febr. **Muri.** Meiliger, Jos., gewes. Sechszehnter in Althäusern bei Meiſau. — Wittwe Bachmann, Ida geb. Winkler, von Hohentrain, in Oberrütti. Eingaben bis 25. Febr. **Rheinfelden.** Basler Franz Donat, Landwirth, von Hellikon. — Klimmerli, Anna Maria, von Magden, wohnhaft gewesen in Stein. Eingaben 25. Februar.

Bürgschaftsbriefe. Brugg. Märki Jakob Altnar, von Mandach; wegen vorgerücktem Alters. Eingaben 25. Febr. **Zofingen.** Binder, Xaver Lawers sel. von Baldingen, Kts. Aargau, gewesener Rechnungsrevisor in Solothurn. Eingaben 25. April Amtsschreiberei Solothurn.

Bonsäe. Inventarien. Aarau. Frau Gisler, Louise Carolina Hermine geb. Landolt, Hausthälterin von Unterlangenegg, Kts Bern in Aarau. Eingaben 28. Februar. **Baden.** Wittwe Werder, Elisabeth geb. Brugger, von Birrenlauf, in Reuß, Obe Gebenstorf, wohnhaft gewesen. Eingaben 7. März. **Lenzburg.** Sommerhalder, Rudolf, Jakobs, Küttens, gewes. Landwirth in Gugisgraben zu Schafisheim. Eingaben bis 7. März. **Muri.** Rep. Alois, gewesener Strafwärter in Kilchdorf. Eingaben 25. Febr. **Zofingen.** Hofer, Joh., Bögis genannt. Landwirth im Gfill zu Rothrist. Eingaben 7. März.

Gelbtags-Rückzüge. Brugg. Koller, Maurig, von Berikon, auf Heutüti. Obe. Ehden. — Obermatt Johann, Sohn. Gypser in Bremgarten. **Rheinfelden.** Kaufmann, Johann, Fertigungsattuar, und dessen Ehefrau Emma geb. März zur Glocke in Wunnr. **Zurzach.** Vogel, Franz, Wagner, von Klingnau. **Wohnhaftsattesten. Aarau.** Suter, Jakob jünger, alt Bonnwirts, im Oberacher zu Suhr. **Brugg-Lenzburg.** Seiler, Fridolin, Küfers von Nesselnbach. **Laufenburg.** Müller, Rudolf, Schuster, von Oberkulm, in Schlossrued. **Muri.** Müller, Josefy, Bildhauergeselle, von Bünzen. — Fischer, Johann, Schneider, von Jonen. **Zurzach.** Ernst, Jakob, Bäcker von Leibstatt. — Lehmann, Jos. Leonz, Zimmermann in Schneisingen.

Bezirk Zofingen.

Wer

wird der tüchtigere Gerichtspräsident werden, Dr. Müri oder Hans Jäggi?

Dr. Hans Müri!

Unser Gericht braucht einen juristisch gebildeten Mann, weil der Bezirk Zofingen der größte des Kantons ist und die meisten Geschäfte zu besorgen hat. Der Gerichtspräsident muß an Gesetzeskunde und allgemeiner Bildung dem Richterkollegium überlegen sein.

Halten wir an diesem Grundsatz fest und stimmen wir morgen:

Dr. Hans Müri in Zofingen.

Eine große Anzahl Wähler.

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**; versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist alles Nachahmung.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.** | **Einziges Haus in Aarau:** **Kronengasse.**

Zu den Bezirkswahlen in Zofingen.

Die von der freisinnigen Volkspartei Zofingen auf 28. Januar veranstaltete öffentliche Versammlung hat in Bezug auf die vorzunehmenden Wahlen folgende Resolutionen gefaßt:

I. Wahl des Gerichtspräsidenten.

In geheimer Abstimmung wird einstimmig Hr. Dr. **Hans Müri** vorgeschlagen, mit nachstehender Begründung:

1. Die Versammlung stellt sich damit auf den **gesetzlichen Boden der Staatsverfassung**, wonach von den in Frage kommenden Kandidaten **nur Hr. Dr. Müri wählbar ist.**

2. Sie erachtet als unerläßlich, daß von den Mitgliedern des Bezirksgerichts des größten Bezirkes, wenigstens eines, eine **vollständige juristische Bildung** besitze, namentlich angesichts der bevorstehenden Einführung des schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetzes, wobei der juristisch Gebildete sich den neuen Verhältnissen viel eher anpassen wird, als derjenige, der blos etwelche juristische Routine hat.

3. Die Versammlung betrachtet die von einigen Seiten angeführten Bedenken bezüglich der Verbindung der bisherigen politischen und redaktionellen Tätigkeit des Hrn. Müri mit der allfall. neuen Amtsstellung desselben als Richter als unbegründet, nachdem derselbe auf gestellte Anfrage erklärt hat: **„er werde im Falle seiner Wahl von der Redaktion des Tagblattes selbstredend zurücktreten und, unbeschadet seiner persönlichen politischen Ueberzeugung, Richteramt und Politik streng auseinander zu halten wissen."**

4. In Anbetracht, daß der heute Vorgeschlagene sowohl in der Versammlung im Sternen als auch im ersten Wahlgang **die meisten Stimmen** auf sich vereinigt hat, empfiehlt die heutige Versammlung als Gerichtspräsidenten

Herrn Dr. Hans Müri.

II. Wahl eines Ersatzmannes.

Am Platze des ablehnenden Hrn. Notar Berger wird Hr. **Gottlieb Wullschleger**, Baumeister, vorgeschlagen.

231] **Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei Zofingen.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %**.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %**.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung **3¼ %**.
Zu **Conto Corrent** **3½ %**.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Zu verpachten: Ein gut gelegenes

Bauerngut

von circa **20 Jucharten** vom besten **Matt-** und **Ackerland**, mit vorzüglichem Obstwachs und einem **Wohnhaus** mit sonniger Wohnung, nebst geräumiger **Scheune** und **laufendem Brunnen**, sowie auf Verlangen noch die erforderliche **Fahrhabe.** Bedingungen sehr günstig.

Allfällige Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [215

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Johann Jakob Buchmann-Spycher**, gew. Schneider von Veltheim in **Aarau**, wird das **fahrhabliche Vermögen** am Donnerstag **den 5. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, Kirchgasse Nr. 15, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich: **2 Nähmaschinen, 1 Kommode, 1 Chiffoniere, 1 runder Tisch, 1 Sackuhr, Fournituren** für **Schneiderinnen** 2c.

Aarau, 30. Januar 1891.

228] **Die Liquidationsbehörde.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1891: Eine kleinere

Wohnung

im I. Stock im „Preistein" zu **Schöftland**, von

157] **J. Kühy-Kühy**, Gemeindeammann.

Herren-Ueberzieher,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in mittleren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

26/00] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Gesucht: Ein starker, älterer

Schraubstock,

zum warm darin schmieden.

Hunziker, Wagenfabrikant

200] in **Schöftland.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Zu verkaufen: Circa 150 Säcke

Spreuer.

212] **Untere Mühle** in **Zuhr.**

Butter!

Gute süße **Rahmbutter** in Ballen von 2½ Kilo an franko zu Fr. 2. 60 per Kilo liefert die

Molkerei Fischer

(H297Q) in Solothurn.

Nächstes Frühjahr kann im **Büreau** des Unterzeichneten ein **gutgeschulter Knabe** als

Lehrling

eintreten.

Gränichen, den 12. Januar 1891.

J. Zürnemann, Notar und

92] Gemeindeschreiber.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Bernhardstr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grüsch.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern, welcher die **Küfer-Profession** gründlich zu erlernen wünscht, könnte unter günstigen Bedingungen nach Belieben eintreten bei

Gottl. Elsaßer, Küfermeister

217] in **Aarau.**

Ein Kundenmüller

findet gutbezahlte Arbeit in der

196] **Mühle** in **Niederlenz.**

Gesucht: Ein jüngerer Knecht,

der die Landarbeit versteht.

Auskunft giebt der Verleger. [204

Gerichtspräsidenten-Wahl

im Bezirk Zofingen!

II. Wahlgang. Sonntag den 1. Februar.

Wir schlagen den Wählern des Bezirks Zofingen für die erledigte Stelle eines **Gerichtspräsidenten** vor:

Hrn. Vize-Gerichtspräsident

Hans Jäggi,

in Rothrist.

Derselbe gehört schon bald 7 Jahre dem Bezirksgericht an, theils als Suppleant, theils als Richter und seit anderthalb Jahren als Vizepräsident.

Er hat sich als Richter und Vizepräsident vorzüglich bewährt, ist mit den Verhältnissen, Handel und Wandel unserer Gegend bestens bekannt und genießt das Vertrauen unserer ganzen Bevölkerung.

Betreffend die Wahlfähigkeit des Hrn. Jäggi haben wir keinen Zweifel.

Wählet ihn und die Wahl wird genehmigt werden!

235) **Eine Versammlung von Wählern.**

Brennholz-Steigerung

am **Dienstag den 3. Februar**, im **„Kalmberg"** bei **Kastelen**, Morgens 9 Uhr, in der III. Durchforstung beginnend, über:

50 Ster Fohren-, Buchen- und **Mischelholz**, sowie
4100 Reiswellen.

Laufenburg, 24. Januar 1891.

214] Der Kreisförster: **J. J. Koch.**

Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1826. — Sitz der Centralverwaltung in Bern

Laut der auf 30. Juni v. J. abgelegten Jahresrechnung betrugen im Versicherungs-Jahre 1889/1890

Sämmtliche bestehende **Versicherungen**	**Fr.**	**1,351,930,935.** —
Im Kanton **Aargau**	„	**98,864,504.** —
Die einbezahlten **Prämien**	„	**1,725,685.** —
Die ausbezahlten **567 Entschädigungen**	„	**1,238,202.** —
Der Reservefonds	**Fr.**	**3,105,000.** —

Seit 1880 mußte nur **ein** Mal (1884 ein Viertel-) Nachschuß bezogen werden.

Zu Neuaufnahmen und jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit Die für den **Bezirk Kulm** aufgestellten **Lokal-Agenten:**

Herr **Rob. Heiz**, Lehrer von **Menziken.**
„ **H. H. Huber**, Lehrer von **Reinach.**
„ **G. Eichenberger**, Lehrer von **Leimnyl.**
„ **J. Zeschbach**, Geschreibter v. **Leimnyl.**
Herr **Gottl. Kufli**, z. „Bären" in **Leimnyl.**
„ **J. Deppeler**, Lehrer in **Oberkulm.**
„ **Ad. Fülty**, Spitzenwirth in **Schöftland.**
„ **Rud. Steiner**, Weibel v. **Schmiedrued**,

sowie auch der **Bezirks-Agent:**

Kulm, 30. Januar 1891.

230] **J. R. Heuberger**, Bezirksrichter.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt künftigen **Freitag den 6. Februar**, von Vormittags 9 Uhr an, im Bauholzschlag **„Tannhölzli"**, an eine öffentliche Steigerung:

423 Ster Stockholz, 25½ Ster buchenes Spältenholz,
2400 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 29. Januar 1891.

221] Der Beauftragte: **Alb. Suter**, Gemeindeförster.

Lungenkatarrh, Nervenschwäche.

Lungenleiden sind bekanntlich sehr hartnäckig, weshalb ich Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel um so mehr rühmen muß, da ich durch dieselben von **Lungenkatarrh, Husten, Auswurf, Nervenschwäche, Nervosität**, ohne Berufsstörung geheilt wurde. Elise Cartin, L'Isle, Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder aufs beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten**, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

in schöner Lage, bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufendem Brunnen**, nebst circa **10 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, um und bei dem Hause gelegen, mit schönen, ertragsfähigen Stein- und Kernobstbäumen jeglicher Art besetzt. Bedingungen sehr günstig.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [177

Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Moosleerau** bringt am **Dienstag den 3. Februar 1891**, von Mittags 12 Uhr an, in hiesigen Gemeindewaldungen **„Hochrüti"** und **„Reuteberg"**, zu eine öffentliche Steigerung:

56 Stück roth- u. weißtannenes Bauholz

mit circa 35 m³ Inhalt.

Die Steigerung beginnt im „Reuteberg". Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Moosleerau, 29. Januar 1891.

Aus Auftrag:
R. Lüscher, Gemeindeförster.

218]

Muster und Waare

franko und zollfrei.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen Herrenanzug in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff zu einem feinen Anzug in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte Weste, in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen Herrenanzug mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 9 Mark
3¼ Mtr. Buxking zu einem Anzug, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt u. gestreift.

Zu 20 Mark
3½ Meter Buxkin-Stoff zu einen Salon-Anzug.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxking-Stoff für einen soliden, praktischen Anzug.

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer Joppe, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 24 Mark
3 Meter ächten, feinen Kammgarn-Stoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 11 Mark
Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzuge, ächte wasserdichte Waare.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Paletot, ächte wasserdichte Waare.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotstoffen, Billard-Tuchen, Chaisen- und Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Hovelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Dementuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** 2c. 2c., zu en gros Preisen.

Muster und Waare franko und zollfrei.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
(Wimpfheimer & Comp.)

210]

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin;

} nachher künd bar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Gasthaus zum „Löwen" in Schöftland

Sonntag den 1. Februar 1891

Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung

gegeben vom

Töchterchor Schöftland.

Eintritt 70 Cts.

Kassa-Eröffnung: Abends ½7 Uhr. Anfang: 7 Uhr.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

138]

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hunzenschwyl** verkauft die **Milch** von circa 100 Kühen vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 zum Käsen.

Solide Käufer wollen ihre Angebote per 50 Kilo mit Angabe der zu leistenden Sicherheit bis 13. Februar nächsthin dem Unterzeichneten schriftlich einreichen.

Guter Futterwachs (Ackerfutter), vortreffliche Keller 2c., sowie die Lage an einer Bahnstation zwischen zwei Städten, empfehlen das Geschäft.

Auskunft ertheilt

Hunzenschwyl, 26. Januar 1891.

Der Präsident der Gesellschaft:
Rud. Rohr, Negt.

197]

Für Pflegeeltern.

Für eine Weibsperson im Alter von 29½ Jahren und 2 Mädchen im Alter von 8 und 5½ Jahren werden rechtschaffene Pflegeeltern gesucht.

Anmeldungen, denen gemeinderäthliche Empfehlungsschreiben beizulegen sind, nimmt Herr **J. Müller**, Gemeindeammann in Hier entgegen, bei dem auch das Nähere zu vernehmen ist.

Oberkulm, 30 Januar 1891.

Der Gemeinderath.

236]

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd**, 20 Zentner **Korn-Stroh** und circa 60 Körbe **Runkeln**, bei **Jak. Rohr**, Wagner in **Hunzenschwyl.**

190]

Müller & Schwocker, Coiffeur in Aarau. (H 4320 Q)

Lehrlings-Gesuch.

Unter günstigen Bedingungen fände ein braver starker Knabe Gelegenheit, die **Schmiede-Profession** gründlich zu erlernen bei

G. Lanz, Schmied in **Schöftland.**

219]

Ein auf **schultischen Maschinen** geübter

Schlichter

findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei

Hüssy & Künzli in **Murg**
bei **Säckingen.**

233]

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker, fleißiger **Knabe** in die **Lehre** treten.

Jb. Berner, Schreiner in **Zarau.**

234]

Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz.

Bei wem, sagt der Verleger. [216

Gesucht: Für sofort eine tüchtige

Haushälterin,

welche etwas von der Landarbeit versteht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [211

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei

Gebr. Huber, Müller in **Pottikon**, Kts. Aargau.

225]

(H 11453 L)

Zu verkaufen:

Von vier jungen, fehlerfreien **Kühen** zwei zur Wahl, bei **Schwarz** in **Zschetz.**

232]

Zu verkaufen: Wegen Wohnungsveränderung zwei nützige

Ziegen (Mutti),

222] bei **Al. Matter**, Spengler, **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 150 Zentner sehr gut eingebrachtes **Heu,**
bei **Jak. Fideli**, Küfer in **Zeu.**

168]

Zu verkaufen:

Ein nützliges **Rind**, Fleck, bei **Niklaus Gall**, Negotiant in **Schöftland.**

202]

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

Gelbfleck, zum Abränken, bei **Jak. Schuld**, Rechenmacher im Suhrerfeld bei **Zofingen.**

220]

Holz- & Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung von Rohr** bringt am **Montag den 2. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, bei der **Lehmgrube** von Rohr neben der Nationalbahn und dem Hunzenschwyler Feld, an eine öffentliche Steigerung:

17 Ster Holz und 670 Reiswellen.

Sammelplatz beim Bahnwärterhaus beim Uebergang zwischen Buchs und Hunzenschwyl. Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rohr, 26. Januar 1891.

S. Graf, Gemeindeförster.

191]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

Die Direktion.

2969]

Meiner **werthen Kundschaft von Kölliken und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß der bis anhin geführte

Detail-Schuhhandel

mit heutigem Tage **aufhört** und werden auch künftig **keine Flick- und Maaßarbeiten** mehr angenommen.

Kölliken, 1. Februar 1891.

Hans Zehnder, Schuh-Fabrik.

205]

Zu verkaufen gesucht:

Wegen Verlegung des Geschäftes sucht Unterzeichneter folgende **Liegenschaften** aus freier Hand zu verkaufen:

1) Die **Röhrenfabrik**, Gebäude Nr. 945 in der oberen Vorstadt dahier, **für einen Hafner sehr geeignet.**
2) Das **Wohnhaus** Nr. 923 mit **Hintergebäude** Nr. 924, ebenfalls in der oberen Vorstadt, **vor einigen Jahren neu umgebaut.**
3) Das **Magazin** Nr. 1240, sammt **Bauplatz** an der Bahnhofstraße dahier.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 31. Januar 1891.

Fritz Ernst-Käser, Röhrenfabrikant.

222]

Fahrhabe-Steigerung.

Hans Ulrich Frey, Schneiders, Sohn von hier, bringt am **Montag den 2. Februar 1891**, von Vormittags 9 Uhr an, bei seinem Wohnhause die sämmtliche **Fahrhabe** an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich namentlich: 1 großer, beinahe neuer zweispänniger **Wagen** mit eisernen Achsen, 3 andere aufgerüstete **Wagen** sammt Zubehör, 1 **Pflug**, 1 **Handkarren**, 5 zwei bis 3 Saum haltende **Weinfässer**, 1 **Traubenstande**, 1 **Weinbokten**, ferner 50 bis 60 Zester **Hafer**, circa 50 Zentner schönes **Stroh** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 26. Januar 1891.

Der Beauftragte:
H. Senn, Gemeindeschreiber.

194]

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Hendschiken** (Aargau) wünscht ihre **Milch** von circa 130 bis 140 Kühen, vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Bewerber wollen ihre Angebote per 50 Kilogr. und unter Angabe der zu leistenden Sicherheit bis längstens den **15. Februar** nächsthin dem unterzeichneten Präsidenten, welcher auch inzwischen jede gewünschte Auskunft ertheilt, schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **„Milchangebot"**, einreichen.

Hendschiken, 21. Februar 1891.

Namens der Gesellschaft:
R. Jobrik, Präsident.

161]

Theater in Hirschthal

aufgeführt vom

Theaterklub des Grütlivereins Schönenwerd

Sonntag, 1. Febr. 1891, im Gasthaus z. „Hirschen".

I. E strube Woche.

Lustspiel in 3 Akten in Berner Mundart

II. De lätz Herr Meyer.

Lustspiel in einem Aufzug.

Kassaeröffnung Abends 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze: Erster Platz 70 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Theaterklub.

160]

NB. **Nach der Aufführung findet gemüthliche Unterhaltung statt.**

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

enthaltend circa **640 Aren** oder **18 Jucharten** gutes **Matt- u. Ackerland** und **370 Aren** oder **10 Jucharten Wald, zwei Wohnhäuser** mit **Waschhaus** und **Holzschopf** mit genügendem Quellwasser.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Jak. Huber, Jakobs auf **Eppenberg**, Kts. Solothurn.

158]

Nro. 10. 1891.

Aarau, Mittwoch, 4. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Deutschland hat den Handelsvertrag mit der Schweiz auf 1. Februar 1892 gekündigt, desgleichen auch Oesterreich. —

— Militärisches. Beim nächsten Truppenzusammenzug der VI. und VIII. Division soll Munition mit dem rauchlosen Pulver, jedoch noch mit dem alten Vetterli zur Anwendung kommen.

Die Lieferung der neuen Soldatenmesser wird von der Kriegsverwaltung zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Wenn immer möglich, soll die inländische Industrie bei Vergebung der Lieferung berücksichtigt werden.

Das Militärschultableau wird in den nächsten Tagen erscheinen. An der Verzögerung ist in erster Linie der Umstand schuld, daß die Neubewaffnung der Armee in Aussicht steht und daß in der Lieferung der neuen Gewehre eine unvorhergesehene Verspätung eintrat.

Der bündnerische Offiziersverein stellt beim schweizerischen Offiziersverein den Antrag, letzterer möge geeignete Schritte dafür tun, daß bald Maßregeln ergriffen werden, um die schweizerische Armee besser für den Gebirgskrieg vorzubereiten.

Dienstbüchlein. In letzter Zeit sind wieder verschiedene Fälle vorgekommen, wo Nichtdienstpflichtige ihre Dienstbüchlein mit Bezug auf die pädagogischen Noten oder den ärztlichen Befund gefälscht haben. Der Bundesrat hat diese Fälle wegen Fälschung einer Bundesakte gestützt auf Art. 74 des Bundesgesetzes vom 4. Februar 1853 den kantonalen Strafgerichten zur Erledigung überwiesen. Nach Art. 61 des Gesetzes wird dieses Vorgehen mit Zuchthaus oder in ganz geringfügigen Fällen mit Gefängnis, verbunden mit einer Geldbuße, bestraft. Die Dienstpflichtigen unterstehen wegen Fälschungen des Dienstbüchleins der Militärstrafgerichtsbarkeit.

— Uhrenfabrikation. Im Jahr 1890 sind von den Kontrolbureaux 576,873 goldene und 2,040,541 silberne Uhrgehäuse amtlich gestempelt worden. Im Vergleich zum Jahre 1889 ergibt sich eine Zunahme von 42,365 goldenen und 72,480 silbernen Uhrgehäusen. Von den goldenen Uhrgehäusen wurden allein 384,968, also über 60 %, in Chaux-de-fonds erstellt.

Der Fall Hangartner gibt in der Presse viel zu reden. Einige Blätter sehen denselben ganz harmlos an und reden sogar von entschuldbarem Vorgehen der deutschen Polizei. Dagegen läßt sich die „Berner Zeitung“ also vernehmen:

„In diesem Tatbestand liegen eine ganze Reihe von durch deutsche Beamte begangenen Gesetzesverletzungen. Abgesehen davon, ob Hangartner die ihm zur Last gelegten Delikte begangen habe oder nicht, hätten die deutschen Behörden nach ihren eigenen Gesetzen der Anzeige keine Folge leisten und namentlich nicht zur Verhaftung schreiten sollen. Denn die Anzeige war eine von vornherein nichtige. Mittelbar ist dabei auch die Eidgenossenschaft an ihrer Ehre gekränkt worden. Es ist eine falsche Ansicht, wenn man glaubt, ein Staat könne blos durch Gebietsverletzungen, durch Verletzung seiner Hoheitsrechte von einem andern Staate gekränkt werden. So gut wie Deutschland seinen Bürgern den staatlichen Schutz zur Wahrung ihrer Rechte auf dem ganzen Erdenrund angedeihen läßt und dazu verpflichtet ist, ebensogut soll auch die Eidgenossenschaft ihren Bürgern Schutz gewähren vor fremder Willkür und ebensosehr ist sie auch dazu verpflichtet.“

Wollte die badische Polizei etwa sich revanchiren für den Lockspitzel Wohlgemuth?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates 29. Jan. (Schluß.) Nach den von der Direktion des Innern vorgelegten Wahlprotokollen über die am 18. Januar im 41. eidg. Wahlkreis stattgefundene Ersatzwahl in den schweiz. Nationalrat hatte der erste Wahlgang folgendes Ergebnis: Von 13063 Stimmberechtigten beteiligten sich an der Wahl 10547. Leer wurden eingelegt 410 Stimmkarten. Absolutes Mehr 5219. Stimmen erhielten: Hr. Martin Bozler von Rohrdorf 5747, Hr. X. Widmer von Rieden 4340. Vereinzelt und ungültig 350. Der erstgenannte ist somit gewählt.

Der Regierungsrat erläßt eine Abstimmungsverordnung für die vom Bundesrat auf 15. März nächsthin angesetzte eidg. Volksabstimmung über das Bundesgesetz vom 26. September 1890 betr. die arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten und Angestellten.

Die vom Großen Rat beschlossenen, die Angelfischerei betreffenden Aenderungen in der aarg. Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei, werden in die Gesetzessammlung aufgenommen. Gleichzeitig wird angeordnet, daß der neue Text derart in Separatabzügen vervielfältigt werde, um in den noch vorhandenen Exemplaren der Fischereigesetzgebung an Stelle der nun ausfallenden Bestandteile eingeheftet werden zu können.

Es liegt vor der Bericht des Staatsbuchhalters über die im Jahr 1890 vorgenommenen Kassa- und Bücheruntersuchungen auf den Bezirksverwaltungen, Bezirksämtern, Bezirksgerichten, in den Staatsanstalten und bei den Verwaltern der Spezialfonds; endlich bei einer Anzahl von Friedensrichtern, samt den Verbalen über jede einzelne Untersuchung. Derselbe konstatirt, daß die Uebereinstimmung der Kassabestände mit den Ergebnissen der Bücherabschlüsse sowie mit den vorliegenden Ausgabenbelegen durchweg eine ganz befriedigende genannt werden darf; ebenso, daß die Führung der Bücher mit einer einzigen nennenswerten Ausnahme eine korrekte ist.

Hr. Pfarrer Dr. Bolliger in Oberentfelden, welcher infolge seiner Ernennung zum Professor der Theologie an der Universität Basel in Kurzem den Kanton verlassen wird, hat inzwischen auch die von ihm bekleideten Stellen eines Bezirksschulinspektors und eines Mitgliedes der Seminarkommission niedergelegt. Die Entlassung wird ihm unter bester Verdankung der geleisteten Dienste erteilt. Hr. Dr. Bolliger tritt auch als Mitglied des Großen Rates und als aargauischer Geschworner zurück und es werden die bezüglichen Ersatzwahlen angeordnet.

Dem Münsterbauverein in Bern, welcher von der dortigen Regierung die Bewilligung einer Geldlotterie für Bestreitung der Kosten des Münsterausbaues erhalten hat, wird auf gestelltes Gesuch bewilligt, Lotterielose auch im Kanton Aargau verkaufen zu dürfen.

Bei dem Abschluß der Restaurationsarbeiten an der Klosterkirche zu Muri handelt es sich noch um die Erstellung eines neuen Altargemäldes an Stelle des durch den Brand zerstörten. Auf den Vorschlag der Baudirektion wird dem Herrn Kunstmaler Rauber von Baden, in Karlsruh, ein bezüglicher Auftrag erteilt; als Vorwurf ist die „Himmelfahrt Mariä“ nach dem Gemälde von Tizian gewählt.

Die vom Schweiz. Departement des Innern zur Aufbewahrung in der aarg. Kunstsammlung anvisirten Gemälde (Aquädukt des Nero von Aerni und Morgenstimmung am Luzernersee von Muheim) sind eingetroffen und sollen nun im Kommissionszimmer des Regierungsgebäudes entsprechend plazirt werden.

Die Direktion der Gotthardbahn übermittelt ein Exemplar des Werkes von Herrn Dr. S. M. Stapff: «Les eaux du tunnel du St. Gotthard». Diese Zusendung wird verdankt. Das Werk soll der Kantonsbibliothek übergeben werden.

— Rechnungswesen der Gemeinden. Um eine bessere Durchführung der Verordnung über das Verwaltungs- und Rechnungswesen in Hinsicht auf die Kassarevision und die Rechnungsprüfung durch Gemeinderat, Prüfungsausschüsse und Bezirksamt zu erzielen, hat die Direktion des Innern in Ergänzung des jüngst erlassenen Kreisschreibens das statistische Büreau beauftragt, einen Nachtrag zu dessen Commentar zur Rechnungsverordnung zu verfassen, welcher den genannten Behörden als Wegleitung zu dienen hat.

Gleichzeitig macht die Direktion bekannt, daß der Regierungsrat den Vorsteher des statistischen Bureaus ermächtigt hat, da wo es notwendig erscheint oder wo er darum ersucht wird, in der Führung des Gemeinde-, Kassa- und Rechnungswesens an Ort und Stelle die notwendige Anleitung und Belehrung zu geben.

Aus den Kassarevisionsberichten gehe hervor, daß einzelne Verwalter, welche mehrere Rechnungen führen, die einzelnen Kassen nicht getrennt halten, während nach dem klaren Sinn der Rechnungsverordnung für jedes Gut und für jeden Fond, über welche eine besondere Rechnung abzulegen ist, auch ein besonderes Kassabuch zu führen ist. Dagegen stehe es allerdings dem Verwalter frei, die Gelder aller Rechnungen in einer Kasse zu vereinigen oder getrennt zu halten. Im erstern Fall müsse er ein Hauptkassabuch führen, aus welchem der Kassaverkehr in die bezüglichen Spezialkassabücher eingetragen wird. Die Kassakontrole erfolgt durch Zusammenstellung der Einnahmen- und Ausgabensummen des Hauptkassabuches und der verschiedenen Spezialbücher und Vergleichung des Abrechnungsresultates mit dem Baarvorrat.

Aus den Kassaberichten gehe ferner hervor, daß manchenorts die Verwahrung der Gelder und Titel viel zu wünschen übrig lasse. „Wenigstens die größeren Gemeinden, heißt es da, sollten sich doch zur Anschaffung feuerfester Kassabehälter entschließen, da nur dann die Garantie für größtmögliche Sicherheit gegeben ist. Wird von der Anschaffung eines Kassaschrankes abgesehen, so sollte die Kasse wenigstens so beschaffen sein, daß ihre Wegbringung für unberechtigte Dritte nicht leicht möglich ist. Nach der Rechnungsverordnung ist der Verwalter für die sichere Bewahrung der Gemeindegelder verantwortlich, er kann somit die Verantwortlichkeit in der Regel nicht etwa mit der Begründung ablehnen, daß ein etwaiger Mangel durch einen Dritten verursacht sei. Für die sichere Verwaltung ist aber auch die Gemeindebehörde verantwortlich und auch sie kann sich der Mitverantwortlichkeit nicht entziehen, wenn sie versäumt, die zur Sicherheit der Gemeindegelder erforderlichen Maßregeln zu treffen.“

— Verfassungsrevision. Das Initiativbegehren marschirt. In Kölliken haben sich 196 Bürger dafür ausgesprochen, in Aarburg 222, in Wohlen 173, in Schmiedrued 121, in Villigen 34, in Habsburg 24 (einstimmiges Votum der Gemeindeversammlung), Beinwyl mit 252 (fast einstimmig), Ammerswyl mit 37 gegen 16, Möriken mit 125 gegen 9, Zurzach mit 94, Rietheim mit 46, Strengelbach mit 57 von 86.

— Aarg. Kantonalturnverein. (Korr.) Sonntag den 1. Februar tagten die Delegirten des aarg. Kantonalturnvereins in der „Krone“ in Lenzburg. Vertreten waren 27 Sektionen mit 45 Abgeordneten. Der Bericht über die abgelaufene Amtsperiode konstatirt eine recht erfreuliche Zunahme der Turnvereine. Auf Beginn des Jahres 1891 zählt der Verband 38 Sektionen mit 568 Aktiv-, 570 Passiv-, 463 Ehrenmitgliedern und 77 Mittturner. Die meisten Aktiv- und Passivmitglieder zählt der Turnverein Zofingen (83 Mann), den geringsten Bestand weist dagegen auf Aarau (Kantonsschule) mit 8 Mann Aktive. Dem Alter nach verteilen sich die Aktiv- und Passivmitglieder folgendermaßen: Unter 20 Jahren stehen 377, im 20.—30. Altersjahre 472 und ein höheres Alter weisen auf 357 Turner. Bei der schweizerischen Hülfskasse haben sich nur 18 Sektionen mit 268 Mann gegen Unfall versichert. Um der Versicherung eine allgemeine Verbreitung zu geben, wurde in's diesjährige Budget ein Beitrag von 200 Fr. eingestellt, behufs Unterstützung der versicherten Sektionen. Außerdem wurde der Vorstand beauftragt, die einleitenden Schritte zur Revision der Turnerhülfskasse zu tun. Bezüglich Abhaltung einer turnerischen Festivität pro 1891 bestimmten die Delegirten, daß im Herbst eine kantonale Turnfahrt nach Schupfart auszuführen sei. Das kantonale Preisturnfest pro 1892 wurde der Sektion Beinwyl am See zugesprochen. Damit vom heurigen Turnfest in Genf möglichst viel für den Aargau profitirt werden kann, wurde nach Antrag des Vorstandes ein Kredit von 150—200 Fr. als Turnfestunterstützung bewilligt, in der Meinung, daß Oberturner, welche das Genfer-Fest besuchen, aus der Kantonalkasse einen Beitrag von 10 bis 15 Fr. erhalten, wenn sie über die gemachten Erfahrungen einen Bericht erstatten.

Zum Schlusse der Verhandlungen sprach die Versammlung ihr Bedauern aus über den erfolgten Rücktritt des Hrn. Major Hünermann als Vorstandsmitglied und ernannte ihn mit Acclamation zum Ehrenmitgliede des Kantonalturnvereins.

— Aarau. Das Koch'sche Heilmittel in der aarg. Krankenanstalt. Am letzten Samstag versammelte sich der aarg. Aerzteverein über 50 Mann stark in der kant. Krankenanstalt dahier zur Belehrung über die Koch'sche Lymphe und die Entgegennahme des Berichtes über die dort damit gemachten Erfahrungen. Mit regem Interesse folgten die Herren Aerzte dem Vortrag und den Demonstrationen des Hrn. Dr. Bircher in der chirurgischen Abteilung, die zusammen wohl zwei Stunden beanspruchten. Aber auch die Beobachtungen des Hrn. Kalt auf der medizinischen Seite boten des Interessanten recht viel. Die Besucher empfingen alle den Eindruck, daß an der Anstalt mit hohem wissenschaftlichem Ernst und Verständnis und ausgezeichnetem Geschick gearbeitet wird, wessen sich die gesamte aarg. Bevölkerung freuen darf.

Herr Redaktor Spühler, der den Vorträgen beiwohnte, resümirt seine Beobachtungen dahin:

„Herr Dr. Bircher gelangte zu seinen Schlußfolgerungen: Die Koch'sche Lymphe sei ein sehr gutes Mittel für diagnostische Zwecke (d. h. zur Erkennung und Unterscheidung der Krankheit). Dies gelte für die innere Medizin, mehr noch für die Chirurgie. Was die therapeutische (heilkräftige) Seite derselben anbelange, so konstatirte er, daß Heilungen bei Anwendung derselben zu Stande kommen. Ob aber diese Heilungen von Dauer sein werden, könne man zur Stunde nicht sagen. Doch sei für den Arzt so viel erwiesen, daß die Einspritzungen eine Begrenzung der tuberkulösen Herde erzielen. So machen dieselben dem Chirurgen die Entfernung derselben leichter möglich. Er seinerseits werde die Anwendung nur da machen, wo er wisse, daß er chirurgisch den Derivaten (Ausscheidungen) Abfluß verschaffen könne.

Endlich beantwortete Herr Dr. Bircher die Frage, ob man die Lymphe dem praktizirenden Arzte in die Hand geben solle, unbedenklich mit Ja.

Man habe jetzt bereits so viel Erfahrung, daß auch dem Arzt in Privatkrankenzimmern, wo eine sorgfältige Pflege des Kranken zu erwarten sein könne, der Gebrauch der Lymphe zustehe. Kranke, denen infolge Armut die richtige Pflege nicht zu statten kommen könne, mögen die Aerzte in den Spital senden. Immerhin empfiehlt er größte Vorsicht bei den Impfungen.

(Der Vortrag wurde durch lauten Beifall der ärztlichen Kollegen belohnt.)

Bei vorgerückter Zeit beschränkte sich Herr Kalt sodann auf die Mitteilung, daß die leichtern Fälle von Lungenschwindsucht, die seit dem 27. Dezember 1890 mittelst Einspritzung von Koch'scher Lymphe behandelt wurden, entschieden Ansicht auf Heilung bieten. In weiterer Entwicklung stehende Fälle zeigen zur Zeit noch keine wesentlichen Veränderungen (wie dies auch bei der chirurgischen Abteilung bei einzelnen Kniegelenkentzündungen konstatirt wurde).

Endlich erklärte Herr Kalt, daß bei stark entwickelter Tuberkulose die genannte Behandlungsweise eher Schaden stifte. Da nur eine fünfwöchentliche Beobachtungszeit zu Gebote steht, können die Erfahrungen, die in dieser Zeit an den 16 mit Koch'scher Lymphe behandelten Personen gemacht wurden, nicht als abgeschlossen gelten. Unangenehme Zufälle hatte die Behandlung keine. Die durch die Lymphe behandelten Kranken zeigten die bekannten Erscheinungen.“

„Sollen wir, sagt Hr. Spühler und wir schließen uns ihm aus vollem Herzen an, als Vertreter der Presse uns ein weiteres Wort über das Gehörte und Gesehene gestatten dürfen, so ist dies der Ausdruck höchster Befriedigung darüber, daß es dem Kanton Aargau vergönnt ist, einen Krankenspital zu besitzen, der einmal in tüchtigen Händen liegt, welche das vollste Zutrauen ihrer ärztlichen Kollegen haben, und sodann über die wirkliche große Wohltat, welche der Spital der leidenden Bevölkerung bietet. Wer je denselben betritt und Gelegenheit hat, einen Blick in sein Wirken zu tun, der wird mit Freude der Anstalt die nötigen Mittel zur Existenz nicht versagen. Der Kantonsspital erfüllt eine hohe allgemein menschliche und eine ebenso hohe soziale Aufgabe.“

— Aarau. Naturalverpflegung. (Mitget.) Im Jahre 1890 wurden an 2925 arme Passanten bei hiesiger Zentralstelle des Vereins für Naturalverpflegung (Kulturgesellschaft) Gutscheine verabfolgt. Die dem Verein dadurch erwachsenen Ausgaben von Fr. 1565. 40 wurden

urch Beiträge der Gemeinden des Bezirks Aarau gedeckt. Nach Herkunft der Unterstützten verteilen sich dieselben wie folgt: Schweiz 1796, Deutschland 842, Oesterreich 149, Frankreich 64, Italien 51, Dänemark 14, Belgien 2, Schweden 2, Rußland 2, Holland 1, Griechenland 1, Amerika 1; bei den Berufsarten sind die Bäcker, Metzger, Schuhmacher und Landarbeiter am stärksten vertreten. Auch Schneider, Schlosser, Maler, Schmiede und Schreiner stellen eine ordentliche Anzahl.

Wegen ungenügenden Ausweisschriften, Zuwiderhandlungen gegen die Statuten und polizeilicher Ausschreibung wurden 27 Personen dem Bezirksamt Aarau zugeführt.

Offene Stellen wurden 33 angemeldet und meistens besetzt.

Der Aarauer Stadtpolizei, die die Zentralstelle in musterhafter Weise führt, sei an diesem Ort der öffentliche, wärmste Dank für ihre unzähligen Bemühungen ausgesprochen.

— Aarau. Die Liga gegen die Erhöhung der Lebensmittelzölle hat beschlossen, für den Fall, daß der von den eidgenössischen Behörden angenommene Zolltarif nicht eingreifende Aenderungen im Sinne der wesentlichen Ermäßigung der Lebensmittelzölle erfahren sollte, das Referendum zu ergreifen.

— Grünichen. Sonntag Abends 8 Uhr ging das strohbedeckte Wohnhaus der Witwe Widmer, Schuhmachers, in der Vorstadt in Flammen auf. Man will glauben, daß das Feuer gelegt worden sei. Von der versicherten Fahrhabe wurde fast nichts gerettet.

— Brugg. Die Kulturgesellschaft des Bezirks hat die Abhaltung zweier Kochkurse im laufenden Jahre beschlossen und ihren Vorstand mit den Vorbereitungen zu einer würdigen Bundesfeier betraut. Als Mitglied des Vorstandes an Stelle des verstorbenen Hr. Pfarrer Bilart wurde Hr. Dr. med. Siegrist in Brugg gewählt.

— Hausen. (Eingef.) Sonntag den 1. Februar war hier für die vakant gewordene Unterschule Lehrerwahl, von den 7 eingegangenen Anmeldungen, welche zum Teil mit sehr guten Zeugnissen versehen waren, wurde auf dem Berufungswege gewählt mit 66 Stimmen Herr Eduard Drack, derzeit Lehrer in Müllligen, zu welcher Wahl der Gemeinde zu gratuliren ist, falls der Gewählte dieselbe annimmt, was noch in Frage steht. Hätte diese Gemeindeversammlung acht Tage früher stattgefunden, so wären für das Initiativbegehren „Wahl der Regierungs- und der Ständeräte durch das Volk" mehr Unterschriften zusammengebracht worden als nur 31, denn die Gemeinde weist zirka 120 Stimmfähige auf, und nicht nur 39, wie man nach Nr. 8 dieses Blattes glauben könnte. Aber es waren leider an derselben Versammlung nur 39 anwesend, denn die Jungmannschaft fehlte ganz.

— Baden. In Birmenstorf verstarb, 66 Jahre alt, Hr. Oberlehrer Kalpar Zehnder, an den Folgen eines unglücklichen Sturzes, den er jüngst auf vereister Straße getan.

— Frictal. In Rheinfelden hat Frau Pfarrer Schwind von Kaiseraugst im Laufe des Winters Vorträge über den „Selbstkocher" gehalten.

Er habe dieser Tage die Probe laut „Volksst." vorzüglich bestanden. Die Schinken, Zungen, Schüfeli, Kraut und Böhnchen waren delikat durchkocht und mundeten so vortrefflich, daß Niemand „ungläubig" von dannen ging.

— Zurzach. Eine aufregende Szene spielte sich letzten Freitag auf dem Damm der neuzuerstellenden Eisenbahnbrücke bei Koblenz ab. Ein bayrischer Bauaufseher Lienhard hatte einen italienischen Arbeiter entlassen. Letzterer, Karl Rampoli, kam mit einer Schaufel bewaffnet wieder auf den Bauplatz und wollte den Lienhard angreifen. Der Bedrohte gab zwei Revolverschüsse auf den Italiener ab und verwundete denselben lebensgefährlich. Der Schütze ist verhaftet und der Verwundete befindet sich in der Pflege des Hrn. Dr. Zimmermann von Küngnau.

— Lenzburg kann am 25. März nächsthin ein eigentümliches Jubiläum feiern! Es werden alsdann 400 Jahre sein, daß die Stadt bis auf 15 Häuser zerstört wurde (Maria Verkündung 1491). Damals war Brandolf von Stein, bekannt aus den Burgunderkriegen als wenig rühmlicher Verteidiger des Schlosses Grandson, Landvogt.

— Freiamt. Aus Wohlen wird der „Schw. Fr. Pr." gemeldet: „Die Gemeindeversammlung genehmigte das Budget der Gemeinde pro 1891. Diese Genehmigung hat insofern für weitere Kreise eine Bedeutung, als dadurch eine dritte Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule geschaffen wurde. Dieselbe war schon längst ein Bedürfnis, und in der Zukunft ein um so größeres, als bei der Aufhebung des Progymnasiums in Aarau es wieder Aufgabe der Bezirksschule sein wird, den Unterricht in den alten Sprachen zu erteilen.

Gleichzeitig kam auch das Initiativbegehren betr. die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk zur Abstimmung. Ohne vorgängige Diskussion stimmten von 287 Anwesenden 173 für dasselbe, ein Resultat, das man nie erwartet hatte."

— Schöftland. (Korresp.) Von großem Fleiße und trefflicher Leitung zeugte der Erfolg des letzten Sonntag hier gegebenen Konzertes. Der junge Chor leistete in gesanglicher wie deklamatorischer Richtung sehr Anerkennenswertes. Wir sind in der frohen Erwartung, das alte gemütliche Gesangesleben werde in unseren Kreisen wieder aufwachen.

— Bez. Zofingen. Wahl des Gerichtspräsidenten, II. Wahlgang. Stimmen erhielten:

	Jäggi	Mürl		Jäggi	Mürl
Aarburg	126	162	Rothrist	370	37
Attelwyl	40	13	Rykon	153	89
Balzenwyl	22	12	Safenwyl	77	148
Bottenwyl	68	54	Staffelbach	76	50
Brittnau	169	130	Strengelbach	76	110
Kirchleerau	32	51	Uerkheim	76	147
Kölliken	187	111	Vordemwald	133	55
Moosleerau	19	56	Wittwyl	36	12
Mühlethal	16	31	Wyliberg	20	5
Oftringen	200	270	Zofingen	204	312
Reitnau	139	22	Total	2239	1877

Das absolute Mehr beträgt 2109 Stimmen. Es ist somit Hr. Jäggi gewählt.

Als Bezirksgerichtssuppleant wurde gewählt Hr. Gottlieb Wullschleger mit 3814 Stimmen.

— Zofingen. Zwei wackere Eidgenossen haben an einem und demselben Tage den Tribut des Alters zollen müssen. Am 29. Januar starben nämlich Hr. J. J. Schoder, im Alter von 87 Jahren, und Hr. Jb. Basler, Schmied, im Alter von 83 Jahren, beide nach kurzer Krankheit.

— Aarburg. Die Beratung des Initiativbegehrens, betr. die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk, in der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag gestaltete sich zu einem längern, dramatisch belebten Redeakte, in welchem die Herren Welti-Kettiger und O. Zimmerli gegen, die Herren Stadtammann Lüscher, Rektor Bohler, Pfr. Dietschi u. A. für das Begehren in die Schranken traten. In einer Vorversammlung war das Terrain schon bedeutend geebnet worden, so daß 222 Bürger sich für das Begehren aussprachen.

— Kölliken. (Korresp.) Jüngst haben wir Ihnen gemeldet, daß der letzte Erdstoß Dienstags den 20. Januar Morgens früh auch hier empfindlich verspürt worden sei; das ist Tatsache und nicht bloßer Scherz. Wir glaubten damals, es sei der Heftigkeit dieser Naturerscheinung zuzuschreiben, daß die Revisionsbewegung bei uns in's Stocken geraten und der Unterschriftenbogen vielleicht bei dieser Gelegenheit unter den Kanzleitisch der Gemeindeschreiberei geriettelt worden sei, da er blos vier Unterschriften zählte. Seither aber haben wir uns zu unserer lebhaften Freude durch Tatsachen eines andern belehren lassen. Die Sache war früher nur zu wenig bekannt und sickerte erst ganz allmählig in alle Volksschichten hinein, so daß sich schließlich der Wunsch geltend machte, die Angelegenheit vor die eben erfolgte Budget-Gemeindeversammlung zu bringen. Das Resultat der Abstimmung über das Initiativbegehren weist 196 Ja und nur 36 Nein auf. Wir gratuliren!

Weniger glücklich war die Petition der Primarlehrer um Besoldungserhöhung in dem bescheidenen Betrage von nur 100 Fr. Das Gesuch wurde trotz der befürwortenden Haltung des Gemeinderates und der Schulpflege mit 112 gegen 84 Stimmen abgelehnt. Wir raten dem „Wiggerthaler Anzeiger", in seinen zwar gewiß ja ganz wohlgemeinten Lobreden in Zukunft etwas vorsichtiger zu sein und den Tag nicht vor dem Abend zu loben, und nehmen mit Bedauern Notiz von der gemeldeten Tatsache. Andererseits aber muß zur teilweisen Entschuldigung unseres Souverains auch gesagt werden, daß der Moment möglichst unglücklich gewählt war, da uns das Budget wegen bedeutender Vergrößerung der Armenlasten und gleichzeitig geringerer Unterstützung durch die Waldkasse um eine ganze Steuer über das Vorjahr hinaufschraubt und, wie man hört, auch die Steuerkommission noch obendrein die Schraube angelegt hat. Wir hoffen, in einem günstigeren Jahr brauchen sich die Lehrer nicht mehr zu melden, sondern das Volk wird ihnen dann von sich aus entgegenkommen.

Kantone.

Baselland. Für das erste Betriebsjahr der elektrischen Bahn Sissach-Gelterkinden ist der Betrieb von Ingenieur Pümpin übernommen worden.

— Als Nationalrat wurde Herr Tierarzt Suter von Sissach gewählt.

— Am Samstag verunglückte in der Liestaler Gemeindewaldung beim Holzfällen Emil Hoch-Pfister, Vater von sechs unerzogenen Kindern. Er wurde von einem fallenden Baum so unglücklich getroffen, daß er den erlittenen Verletzungen noch am gleichen Nachmittag erlegen ist.

— Die Verbreitung guter Schriften findet in diesem Kanton recht guten Anklang und macht große Fortschritte.

Bern. In Corcelles verunglückte ein Jüngling von 17 Jahren beim Schlittenfahren, indem er an einen Baum anschoß und dadurch einen Schädelbruch erlitt, der seinen Tod herbeiführte.

— Langenthal. Der verstorbene Gemeinderatspräsident Herzog hat in seiner letzten Willensverordnung die Einwohnergemeinde Langenthal zur Haupterbin seines Nachlasses eingesetzt mit der Bestimmung, solchen für öffentliche und gemeinnützige Zwecke nach freiem Ermessen zu verwenden. Ueberdies hat er noch verschiedene Institute mit Legaten bedacht.

Graubünden. In der vergangenen Woche verschüttete im Furnertobel im Peätigau eine Schneelawine drei Holzarbeiter. Zwei derselben konnten lebend herausgegraben werden; der dritte, ein 23jähriger Mann, fand darin sein kaltes Grab.

Glarus. Als Festredner für die diesjährige Näfelser Schlachtfeier hat der Regierungsrat Herrn Landesstatthalter Schindler und als Festprediger den katholischen Pfarrer von Mari im Aargau, Herrn A. Döbeli, gewählt.

Luzern. Die Kosten der Bahnhoferweiterung in Luzern sind auf 4,875,000 Fr., die eines zweiten Zufahrtsgeleises nebst einem zweiten Gütschtunnel auf 775,000 Fr. veranschlagt.

Tessin. Auf Grund der eidgenössischen Untersuchung im Tessin über die Revolution vom 11. September sollen zwölf Angeklagte, darunter die fünf Mitglieder der provisorischen Regierung, den eidgenössischen Geschworenen überwiesen werden.

— Das stark besuchte Bankett der Liberalen im Hotel „du Parc" zu Luzano verlief äußerst glänzend. Zahlreiche Teilnehmer. Reden hielten Rinaldo Simen und Staatsrat Colombi; beide ernteten großen Beifall. Simen setzte die Ansichten der äußersten Linken auseinander, dahin gehend: Vollkommene Einigung der Partei und Verwirklichung des Programms vom 5. Oktober. Colombi bemerkte, unter den Liberalen seien nur Differenzen der Form, nicht des Prinzips; darum werden dieselben leicht beizulegen sein, wenn im Parteikomite alle Nuancen der liberalen Partei vertreten seien. Das Programm der Liberalen sei sehr groß und bedürfe zu seiner Durchführung vereinter Kräfte. Dann erwähnte der Redner den Eindruck, den die Enthaltung der Liberalen am 11. Januar bei den Freisinnigen der Schweiz hervorbrachte; es sei nötig, daß die liberalen Tessiner das Parteiinteresse dem Interesse des Kantons unterordnen; das sei der beste Weg, die Sympathien der Gesamtschweiz zu erringen. In der Revisionsfrage müsse mit aller Energie das Stimmrecht der Emigranten verfochten und nicht zu sehr Obstruktionspolitik getrieben werden. Schließlich teilte er in beredter Weise die Absichten der liberalen Minderheit im Staatsrat mit.

Die Ansichten Colombis entsprachen nicht denjenigen der großen Mehrheit der Teilnehmer; trotzdem wurde die Rede gut aufgenommen. Ein neuer Schritt zur vollständigen Einigung der Partei ist damit getan.

— Die letzten Sonntag stattgefundenen Gemeinderatswahlen in den Gemeinden Stabio, Poreno und Montecarasso, in welchen Gemeinden bis dahin die Konservativen die Majorität gehabt hatten, sind im Sinne der liberalen Liste ausgefallen. Die Konservativen haben sich in allen drei Gemeinden der Wahl enthalten. Es muß doch Frühling werden.

Uri. Wohl einer der dicksten Ahornstämme wurde dieser Tage in Uri zu Tal befördert. Auf dem Stocke hatte er einen Durchmesser von 8 Fuß und sein Stamm gab 8 Klafter Holz. Dasselbe wird von den Gebr. Christen in Altorf zur Herstellung von Sennereigeschirren verwendet.

Waadt. Anläßlich eines Streites zwischen jungen Leuten im Weiler Fonteney oberhalb Aigle an einem dieser Tage wurde ein 20jähriger Jüngling derart mißhandelt, daß er am andern Tage starb. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Wallis. Eine Frau von Balmaz wurde dieser Tage erschlagen im Stalle gefunden. Man glaubte zuerst an einen Unglücksfall, durch eine Kuh veranlaßt, die Untersuchung aber hat dargetan, daß ein Verbrechen vorliegt.

Ausland.

Italien. Wie ein Blitz aus heiterem Himmel wirkte die Nachricht aus Rom, daß die Kammer Crispi gestürzt habe. Nach dem glänzenden Wahlergebnis schien dies völlig ausgeschlossen und doch ist es geschehen. Der Finanzminister bemühte sich in den letzten Tagen redlich, der Kammer das Budget mundgerecht zu machen; das grausige Defizit und die immer steigenden Heeresausgaben, die schlechten Geschäfte und die Verstimmung mit Frankreich ließen keine Befriedigung aufkommen. Am Vorabend der Katastrophe hat Crispi noch in einer Versammlung der Mehrheit, die Finanzlage in ihrer Gesamtheit anzunehmen; es half wenig. Sein Sturz wäre vielleicht noch nicht erfolgt, wenn er sich in der Kammer am letzten Samstag geschmeidiger benommen hätte. Aber Crispi spielte va banque. Als er sah, daß die Rechte ihn verlassen wollte, griff er sie heftig an und hoffte dadurch wohl die äußerste Linke zu gewinnen; sein Bemühen war vergeblich. Als er die Vertrauensfrage stellte, fiel er mit 186 gegen 132 Stimmen. Die Linke und Rechte stimmte gegen ihn. Ihm blieben nur die Gemäßigten treu.

Crispi ist nicht gefallen wegen der vorgeschlagenen Erhöhung der Eingangszölle, sondern wegen seiner Gesamtpolitik. Mit seiner Haltung Frankreich gegenüber war die Mehrheit des italienischen Volkes nicht einverstanden, auch nicht mit seiner Sucht, aus Italien einen Großstaat zu konstruiren. Dazu fehlte das Geld und die Kraft. Crispi wollte in seinem Vaterlande den „Bismarck" spielen; auf die Dauer war dies bei den heißblütigen Italienern unmöglich.

Der Sturz Crispi's ist in Italien mit Befriedigung aufgenommen worden; in Frankreich herrscht darüber allseitiger Jubel. Die deutsche Presse nimmt den Fall mit gemischten Gefühlen auf. Sie ist der Ansicht, da and der Dreibund den Sturz Bismarcks überdauert habe, werde er auch Crispi überleben. Der König hat die Entlassung bis zur Stunde noch nicht genehmigt; nach der Haltung der Rechten ist dies aber fraglos. Dem König bliebt noch das Mittel der Kammerauflösung, aber diese dürfte den gegenteiligen Effekt erzielen. Es kann sich jetzt nur darum handeln, ob ein Ministerium der Linken mit Nicotera oder ein Ministerium der Rechten an's Ruder kommt.

Ein eigentümliches Geschick ist es, daß Graf Herbert Bismarck dem Sturz Crispi's in Rom beiwohnte.

Portugal. In Oporto brach ein Aufstand des Militärs aus. Drei Regimenter empörten sich und sprachen sich für die Republik aus. Die Munizipalgarde blieb der Regierung treu. Ein Gefecht fand statt, bei dem es 30 Tote und zirka 50 Verwundete gab. Die Revolution ist gedämpft.

Spanien. Bei Wahlunruhen in Gallegos und Salamanca wurden drei Personen von den der Opposition angehörenden Bauern erschossen.

Griechenland. In dem Bezirke Athamana bei Tricala wurden durch eine Lawine gegen 80 Häuser verschüttet, etwa 25 Personen sind tot, zahlreiche verletzt.

Amerika. Schatzsekretär Windom ist bei einem Bankett des New-Yorker Handelsgerichts plötzlich nach Beendigung seiner Rede tot niedergestürzt.

— Guatemala hat für einen Krieg mit San Salvador 25,000 Mann ausgerüstet. Dieselben sind jetzt mit der Einheimsung der Kaffee-Ernte bei hastigt. Der Krieg dürfte in der ersten Hälfte des Februar erklärt werden.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Rechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik - Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Wollen Sie die Nachahmungen

des so vortrefflichen eisenhaltigen Nußschalensyrup Golliez vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der zwei Palmen. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Scropheln und Rachitis und bester Ersatz des Fischthrans. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, un den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchenzasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Die beste Empfehlung eines Medicaments ist der praktische Erfolg. Kein Mittel der Gegenwart trage es Namen wie es wolle, hat bei Husten, Verschleimung, Heiserkeit und Catarrhen die glänzenden Erfolge zu verzeichnen, wie **Fay's ächte Zodeer Mineral-Pastillen.** Der Consum in denselben im In- und Auslande ist daher, wie die amtliche Controlle bestätigt, ein von Jahr zu Jahr steigender; in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1.25 erhältlich, ist jedem Hals-, Brust- oder Lungenleidenden Gelegenheit zu einem Versuche gegeben. (H6886Z)

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.— 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Januar 1891.

Gebetstage. Zarau. Sandmeier, Adolf, von Seengen, gewes. Metzger in Buchs. Eingaben 7. März. — Frau Hasler-Stampfli, Emma Modengeschäft in Aarau. Frist bis zum 7 März. **Baden.** Keller, Franz Joseph, Fidelis von Wasserfallen, Gemeinde Unterägeri. — Frau Bächli, Rothburga Oelfepptis von Mütenlingen. — Abt. Johann, Schreiner, von Binzen in Baden. — Karli, Joseph, Bäcker, von Zuzikon, in Steinen. Eingaben 14. März. **Frenzaxtra.** Seiler, Peter, alt Gemeinderath, in Buslingen, Obe. Remelschwyl. Eingaben 8. März. **Kulm.** Mauch, Rudolf, alt Bannwart, von Teufenthal. — Bertschi, Auguste, Rudolfs von Dürrenäsch. Eingaben 14. März. **Kurt.** Frau Schmid, Paulina geb Item, in Waldhäusern. — Jungser Keller, Maria Barbara, Donats in Murie-Berg. Eingaben bis 11. März. **Rheinfelden.** Rickenbach, Joseph, Wagner in Magden. Eingaben 2. März. **Zurzach.** Wallert, Klois, Gypser in Lengnau. Eingaben 7. März.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Zumsteg, Johann, Englis von Egyen. Eingaben 2. März.

Stellenausschreibung. Pfarrei Stetten. Anmeldungen 18. Februar. — Oberschule Birmenstorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 16 Februar. — Die Stelle des Gerichtsschreibers beim Bezirksgerichte Lenzburg. Anmeldungen 17. Febr. — Die Stelle des zweiten event. auch vielleicht des dritten Kanzlisten auf der Gerichtskanzlei Zofingen. Anmeldungen 10 Februar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkommis in Zofingen, Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 10. Febr. Kreispostdirektion Aarau.

Aufruf!

Auf Anregung einiger Unteroffiziere versammelt sich die **1. Centrum-Compagnie** des **alten Bataillons Nr. 15** zur

Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung vom Jahre 1871

am **Sonntag den 8. Februar** nächsthin, **Mittags 12 Uhr,** im **Gasthause** zum **„Bären"** in **Zezwyl.**

Bei dieser Feier wird sich auch Herr Oberlieutenant Gysi in **Aarau** betheiligen. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

242] **Das Initiativ-Comité.**

Helvetia St. Gallen.

Zum Abschluß von

Mobiliar-Versicherungen

empfiehlt sich

Die Agentur Gränichen:
252] **J. Stirnemann,** Notar.

Bau- & Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 10. Februar** nächsthin. von Vormittags 11 Uhr an, im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei **Hunzenschwyl:**

a. Im **Fahlschlag** pro 1891: **119 Stück Bauholz** mit 80.60 Festmeter (Gesammt-Verkauf); **18 Stück Gerüststangen; 129 Ster Stockholz; 15 Ster Rothtannen-Rugel** (Papierholz); **520 Stück Schlagreisswellen,** nebst **Nadelstreue.**

b. Aus dem **Förrhölz-Zuschieb: 13,5 Ster Tannenspälten; 5 Gerüststangen.**

c. Vom **Reinigungshieb: 300 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 3. Februar 1891. Der Kreisförster:
262] **Rud. Heusler.**

Große Schießproduktion

des

Amerikanischen Schützenkönigs, Capitain Leon Martin

(Herr Leo Borner aus Olten)

im Storchen-Pavillon zu Schönenwerd

Donnerstag, 5. Febr. Abends:

in seinen wundervollen Leistungen im Gewehr-, Revolver- und Pistolenschießen.

Kassa-Eröffnung 8 Uhr. — Anfang 8½ Uhr. — Schluß 10 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl

Reit- & Wagenpferde

erster Qualität, einzelne und Paare, sowie **andere gute Pferde,** für jeden Gebrauch.

E. Müller, Pferdehändler
259] Inselstraße Nr. 6, Luzern.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am künftigen **Samstag den 7. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Brauerei Hunziker,** an eine öffentliche Steigerung.

Waldort „Zägholz": Circa 70 Stück Bauholz,
circa 40 m³ haltend.

Kirchleerau, 3. Februar 1891. Aus Auftrag:
264] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Zu verkaufen gesucht:

Wegen Verlegung des Geschäftes sucht Unterzeichneter folgende **Liegenschaften** aus freier Hand zu verkaufen:

1) Die **Röhrenfabrik,** Gebäude Nr. 945 in der oberen Vorstadt dahier, **für einen Hafner sehr geeignet.**
2) Das **Wohnhaus** Nr. 923 mit **Hintergebäude** Nr. 924, ebenfalls in der oberen Vorstadt, **vor einigen Jahren neu umgebaut.**
3) Das **Magazin** Nr. 1240, sammt **Bauplatz** an der Bahnhofstraße dahier.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 31. Januar 1891.
222] **Fritz Ernst-Käser,** Röhrenfabrikant.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Diarrhöe, Durchfall, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stillt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Herzklopfigkeit oder Verstopfung, Nebelaunen des Magens mit Spucken und Erbrechen, Würmer-, Kolik-, bösen u. Hämorrhoidalleiden.

Preis einer Flasche samt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche **Fr. 1.80.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterr.-Mähren. **General-Depotvorsteher für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

verkauft so lange Vorrath:

Schönes Backmehl zu 14 Cts. per Halbkilo.

Bei Abnahme von ganzen Säcken zu 13 Cts. per Halbkilo.

Am gleichen Orte wird ein noch in gutem Zustande befindlicher **Brodkarren zu kaufen gesucht.** [274

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Johann Jakob Buchmann-Spycher,** gew. Schneider von Beltheim in **Zurzach,** wird das **fahrnißliche Vermögen** am **Donnerstag den 5. Februar** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, Kirchgasse Nr. 15, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Darunter befinden sich namentlich: **2 Nähmaschinen, 1 Kommode, 1 Chiffoniere, 1 runder Tisch, 1 Stockuhr, Fournituren** für **Schneiderinnen** rc.

Zurzach, 30. Januar 1891.
228] **Die Liquidationsbehörde.**

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Brunnhofer Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge Kräuter-Extrakte, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie und Vestopfungen verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Auf Ostern!

Sämmtliche frische Sendungen in

Merinos & Rockstoffen

sind mit heute angelangt bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [260

Für Brunnen-Gesellschaften!

Zu verkaufen:

Ein **Theilstock** in Othmarsinger-Stein, 2 Meter hoch, 5theilig; ein **Brunnenstock** in gleichem Stein, 2 Meter hoch, billig.

Auskunft ertheilt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai eine

Wohnung

mit 3—4 Zimmern, Küche mit Wasserversorgung, Keller und Pflanzland, bei
265] **J. Hünz-Lüscher** in **Köliken.**

Zu kaufen gesucht:

Korn, Roggen, Haser & Stroh.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. K. befördert die Expedition [266

Tapeten

sind wieder in neuem Sortimente in guten Papieren angekommen, nebst passenden **Bordüren.**

Uebernehmer der Muster sucht

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Winterhüte

zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **Strohhüte** billig **umgeändert** und **gewaschen.**

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
124] Main Nr. 885, Aarau.

Schuhbeschlag-Ambose

sind wieder vorräthig à 1 Fr. 10 bis 2 Fr. 50 per Stück, 13 Cm. bis 25 Cm. lang, bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes **Heu** und **Emd,** 20 Zentner **Korn-Stroh** und circa 60 Körbe **Runkeln,**
bei **Jak. Fehr,** Wagner
190] in **Hunzenschwyl.**

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Sommer-Semester 1891** ist erschienen und kann bei Herrn Pedell Henke zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am 21. April, die Immatrikulationen am 18. April.

Zürich, den 31. Januar 1891. Der Rektor:
(M5636Z) **A. Schneider.**

Transmissions-Seile
Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile
liefert in bester Qualität die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.
(Sch 135 Q)

Für Bierbrauer und Wirthschaftsbesitzer!

Ein im Wirthen bewandertes Ehepaar wünscht auf 1. März den

Ausschank von Wein und Bier

kommissionsweise zu übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter **Chiffre R. L. Postbüreau Rohr** bei Aarau zu adressiren. [245

Pflanzen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Buchs** ist in der Lage für diesjährige Frühjahrs-Kulturen folgende dreijährige verschulte **Pflanzen** verkaufsweise abzugeben:

circa 20,000 Rothtannen, circa 10,000 Hagenbuchen und circa 5000 Eichen.

Buchs, im Februar 1891. Namens der Forstkommission:
269] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Zu verpachten unweit von Aarau:

Ein

Landgut

von circa **18 bis 20 Jucharten.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [267

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf **6** Monate für den Gläubiger, auf **3** Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt künftigen **Freitag den 6. Februar,** von Vormittags 9 Uhr an, im Bauholzschlag **„Tannhölzli",** an eine öffentliche Steigerung:

423 Ster Stockholz, 25½ Ster buchenes Spältenholz, 2400 Stück Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 29. Januar 1891. Der Beauftragte:
221] **Alb. Suter,** Gemeindeförster.

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. Febr. 1891

im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Gute Musik. Prompte Bedienung.

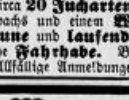
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

243] **Gottl. Fischer,** Wirth u. Weinger zur **„Linde".**

Probiret Lavolio! (H10086L)

Alleinverkauf für Aarau: Hr. G. Angst.

Zu verpachten: Ein gut gelegenes



Bauerngut

von circa **20 Jucharten** vom besten **Matt-** und **Ackerland,** mit vorzüglichem Obstwachs und einem **Wohnhaus** mit sonniger Wohnung, nebst geräumiger **Scheune** und **laufendem Brunnen,** sowie auf Verlangen noch die erforderliche **Fahrhabe.** Bedingungen sehr günstig.

Allfällige Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [215

Magen- und Darmkatarrh.

Sie haben mich verpflichtet dadurch, daß Sie mein Knäblein von **Magen-** und **Darmkatarrh, Durchfall, Abmagerung,** durch briefliche Behandlung geheilt haben. J. B. in Safenwyl bei Zofingen. — Broschüre gratis. — 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.**

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau wird eine

gangbare Schmiede

zu pachten eventuell zu kaufen gesucht.

Offerten mit der Chiffre **S. G. Nr. 8** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [193

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Sommerhalder, Rudolf, Jakobs, Bäthers, z. w. Landwirth im Enzigraben zu **Schlosrued.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. März 1891 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, 20. Januar 1891.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.

Der Gerichtsschreiber:
268] Bolliger.

Zu verkaufen gesucht.

Ein Abnehmer in Lieferung von Waggonladungen **Sägemehl,** würde sich lohnen für einen Wiederverkäufer, bei einer Bahnstation wohnend.

Auskunft ertheilt

Jb. Lind, Marktgasse Nr. 6
(H285Y) in **Bern.**

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Axg. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Ihr Herren Wirthe

servirt Euern werthen Gästen

Solothurner

Dessert-Käschen,

pikantes Produkt, Käschen von 80—90 Gramm! Kistchen von 25 Stück à **Fr. 5** franko versendet (H 3825 Q)

Die Molkerei Fischer, Solothurn.

Isländischmoos-Kugeln,

bestes Mittel gegen

Husten und Heiserkeit,

143] empfiehlt **E. Kunz,** Conditor, **Aarau.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

sehr schönes Heu

und 15 Zentner **Roggenschaub,** bei
241] **Gottl. Hüfliger** in **O.-Entfelden.**

Fleischhacken

per Dutzend à 40 Cts. bis 2 Fr. in verschiedener Stärke empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum schönes

Roggenschaub,

240] bei **Walther-Wild** in **O.-Entfelden.**

Fegelkappen,

Flegelriemen, Unterbänder, Heumesser von 2 Fr. bis 6 Fr.; **Heurüpfel** à 1 Fr. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 150 Zentner
sehr gut eingebrachtes **Heu,**
168] bei **Jak. Fideli,** Küfer in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 150 Säcke

Spreuer.

212] **Untere Mühle** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Von vier jungen, fehlerfreien **Kühen** zwei zur Wahl, bei
232] **Schwarz** in **Schetz.**

Zu verkaufen: Wegen Wohnungsveränderung zwei nützige

Ziegen (Mutti),

222] bei **Jl. Matter,** Spenaler, **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Kuhkälber,

bei **J. Fankhauser** im **Finsterhof**
271] bei **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein nützliges **Rind,** Fleck, bei
202] **Niklaus Gal,** Negotiant in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

Gelbfleck, zum Abtränken, bei
220] **Jak. Schmid,** Rechenmacher im Suhrerfeld bei **Suhr.**

Ein tüchtiger Melker,

der auch die Landarbeit versteht, findet Anstellung bei

J. Walther-Suhr im „Herzoggut"
189] in **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Haupikissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	" "	" 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	" "	" 19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	" "	" 18
Einschläfige Haupikissen,	2½	"	"	"	"	100	" "	" 7
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	60	" "	" 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	" "	" 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	"	" "	"	"	150	" "	" 22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	"	"	120	" "	" 9
Kindsdeckbettli,	2	"	"	"	"	90	" "	" 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Leberthran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** retem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Meiner **werthen Kundschaft von Kölliken und Umgebung** die ergebene Anzeige, daß der bis anhin geführte

Detail-Schuhhandel

mit heutigem Tage **aufhört** und werden auch künftig **keine Flick- und Maaßarbeiten** mehr angenommen.

Kölliken, 1. Februar 1891.

205] **Hans Zehnder,** Schuh-Fabrik.

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nervenkraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisercognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener,** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Kachexin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Ratten-** und **Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Necrine, Hühneraugen-** u. **Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** den **Schmiede-Beruf** erlernen und sofort oder nach Belieben eintreten. Etwas Lohn würde zugesichert.
251] **Gottl. Suter,** Schmied, **Kölliken.**

Stelle-Gesuch

für ein treues, arbeitsames **Mädchen** in eine kleine Haushaltung. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [247

Lehrlings-Gesuch.

Unter günstigen Bedingungen fände ein braver starker **Knabe** Gelegenheit, die **Schmiede-Profession** gründlich zu erlernen bei
219] **G. Lutz,** Schmied in **Schöftland.**

Entlaufen:

Seit Sonntag den 25. Jan. wird ein kleines, hellgelbes **Hündchen** mit weißer Stirn, Brust und Pfötchen vermißt. Ohne Halsband; hört auf den Namen „Prinzi".

Gegen Erkenntlichkeit und Entschädigung abzugeben in der
244] **„Freiteregg" zu Kölliken.**

Gesucht:

Auf Ende Februar:

Eine absolut treue, nicht mehr ganz junge

Buffet-Dame;

es darf auch eine jüngere Wittwe sein. Prima-Referenzen nothwendig.

Eine im Serviren durchaus tüchtige, nette

Saal-Kellnerin

(für Offiziers-Cantine); ebenso tüchtige

Kellnerinnen

(für Soldaten-Cantine) mit guten Zeugnissen. (Photographie erwünscht).

Zwei intelligente, kräftige

Laufknaben.

Offerten sind unter H. 218 Q. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Basel** zu senden. (H218Q)

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Jb. Meyenmann,** Sattler in **Teufenthal,** könnte ein braver **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Sattler-Profession** erlernen. [198

Zu vermiethen:

In der Nähe von Aarau eine

Wohnung

mit drei Zimmern. Wo, sagt die Expedition dieses Blat es. [159

Für Eltern!

Junge Leute werden zur Erlernung der französischen Sprache von einem waadtländischen Lehrer aufgenommen. **Auf Verlangen Vorbereitung zum Examen als Post- oder Eisenbahn-Lehrlinge.**

55 Fr. per Monat.

Adr.: H. Vetterli, Postkommis in Diessenhofen.
" Britschgi, Postangestellter in Luzern.
" Stähelin, Inspektor in Romanshorn.
(H1000L)

Geschäfts-Anzeige.

Adolf Suter, Hafner, Maurer, Schuhmacher, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in **Kölliken** aufs beste.

Bestellungen nach Maaß,

Reparaturen werden solid, schnell und billig abgeliefert. [270

Ein Lehrer

der Umgegend von Yverdon würde **zwei Mädchen** von 14 bis 16 Jahren welche die französische Sprache erlernen möchten, in **Pension** nehmen. Gute Behandlung und Familienleben. Für die Bedingungen wende man sich direkt an Herrn Badoux in Cronay und für Auskunft an Frl. **Bertha Steiner** in **Attiswil** (Zürich) oder an Herrn Professor **Ferradi** in **Zofingen.** (H816L)

Offene Lehrlingsstelle.

Ein kräftiger Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** in jedem Fach gründlich erlernen und sofort eintreten bei

Jul. Suter-Schaad, Schreiner in Kölliken. 188]

Ein auf schottischen Maschinen geübter

Schlichter

findet lohnende und dauernde Beschäftigung bei

Hüssy & Künzli in **Murg**
233] bei **Säckingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichneten kann ein starker, fleißiger **Knabe** in die **Lehre** treten.
234] **Jb. Berner,** Schreiner in **Aarau.**

Ein **Mädchen** von 17 Jahren, groß und stark, immer mit Haus- u. Feldarbeit beschäftigt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung und könnte sogleich eintreten.

Auskunft ertheilt

Jul. Hunziker in **Holterzyl,**
201] Bez. Zofingen.

Ein Coiffeur-Lehrling

könnte eintreten bei

C. Henberger-Richner, Coiffeur
195] in **Aarau.**

Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, findet einen Platz.

Bei wem, sagt der Verleger. [216

Ein starker, ordentlicher **Knabe** kann sofort in die **Lehre** treten bei

Emil Wildi, Schreiner u. Glaser
187] in **Aarau.**

Ein Pferdeknecht

findet sofort einen Platz in der
249] **Mühle** in **Biederlisp.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker, fleißiger **Knabe** in die **Lehre** treten.
250] **Hch. Hediger,** Wagner, **Zuppersyl.**

Gesucht:

Ein treuer zuverlässiger **Knecht,** der Pferde und Rindvieh besorgen kann und die Landarbeit versteht.

Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [246

Die hiesige Briefträger-Stelle

ist neu zu besetzen.

Allfällige Bewerber wollen sich gefl. bis 15. Februar anmelden beim
261] **Postbureau Oberkulm.**

Für Pflegeeltern.

Für eine Weibsperson im Alter von 29½ Jahren und 2 Mädchen im Alter von 8 und 5½ Jahren werden rechtschaffene Pflegeeltern gesucht.

Anmeldungen, denen gemeinderäthliche Empfehlungsschreiben beizulegen sind, nimmt Herr **J. Müller,** Gemeindeammann in hier entgegen, bei dem auch das Nähere zu vernehmen ist.

Oberkulm, 30 Januar 1891.
236] **Der Gemeinderath.**

Gesucht:

Zu einer hiesigen **Damenschneiderin** eine ordentliche **Lehrtochter.**

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [206

Ein treuer Knecht

findet für sofort dauernde Anstellung bei

H. Furrer, Säger in **Schiltwald**
263] bei Schmiedrued.

Gesucht:

Eine jüngere, treue **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht, zu baldigem Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition. [135

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling, der die **Küfer-Profession** gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei
164] **Jak. Märki,** Küfermeister, **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß und melken kann, zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [248

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver kräftiger **Jüngling** könnte in die **Lehre** treten bei
141] **H. Widmer,** Küfer in **Aarau.**

Gesucht: Für sofort eine tüchtige

Haushälterin,

welche etwas von der Landarbeit versteht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [211

Gesucht: Ein jüngerer Knecht,

der die Landarbeit versteht.

Auskunft giebt der Verleger. [204

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern, welcher die **Küfer-Profession** gründlich zu erlernen wünscht, könnte unter günstigen Bedingungen nach Belieben eintreten bei

Gottl. Elsasser, Küfermeister
217] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei

Gebr. Huber, Müller in **Holziken,**
225] Kts. Aargau.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känzel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Vertretzer u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2698

Wochenmarkt in Aarau
vom 31. Jan. 1891.

Getreide gelten per 100 Kilo Fr. — — bis — —, per Scheffel 20. bis 25 Cts. gelten per Kilo Fr. 3. 40 bis 3. 60. Eier 6 Stück 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 90 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dörrer Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 11. **1891.**

Aarau, Samstag, **7. Februar.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Militärschulen der V. Division
pro 1891.

I. Infanterie.

A. Offiziersbildungsschulen.

Für den V. Kreis vom 2. November bis 15. Dezember in Aarau.

B. Rekrutenschulen.

Die Hälfte der Infanteristenrekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst sämtlichen Trompeterrekruten des Kreises, Kadres vom 10. April bis 3. Juni, Rekruten vom 18. April bis 3. Juni in Liestal. Die Hälfte der Infanteristenrekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel, nebst sämtlichen Tambourrekruten des Kreises, Kadres vom 29. Mai bis 22. Juli, Rekruten vom 6. Juni bis 22. Juli in Aarau.

Lehrer-Rekrutenschule vom 7. Juli bis 22. August in Luzern.

Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 7. Juli bis 22. August in Zofingen.

C. Wiederholungskurse des Auszuges.

Regimentsübung.

Schützenbataillon Nr. 5. Kadres vom 14. bis 31. Juli, Mannschaft vom 18. bis 31. Juli in Aarau. Regiment Nr. 17. Stab vom 12. bis 31. Oktober in Liestal. Füsilierbataillone Nr. 49, 50 und 51 Kadres vom 12. bis 31. Oktober, Mannschaft vom 16. bis 31. Oktober in Liestal. Regiment Nr. 18. Stab vom 21. Septbr. bis 10. Oktober in Liestal. Füsilierbataillone Nr. 52, 53 und 54 Kadres vom 21. September bis 10. Oktober, Mannschaft vom 25. September bis 10. Oktober in Liestal. Regiment Nr. 19. Stab vom 10 bis 29. August in Aarau. Füsilierbataillone Nr. 55, 56 und 57 Kadres vom 10. bis 29. August, Mannschaft vom 14. bis 29. August in Aarau. Regiment Nr. 20. Stab vom 31. August bis 19. September in Aarau. Füsilierbataillone Nr. 58, 59 und 60 Kadres vom 31. August bis 19. September, Mannschaft vom 4. bis 19. September in Aarau.

Schießschule für Unteroffiziere vom 13. März bis 11. April in Liestal.

II. Kavallerie.

A. Offiziersbildungsschule.

Vom 12. Oktober bis 12. Dezember in Zürich.

B. Kadresschule.

Vom 27. Februar bis 11. April in Aarau.

C. Remontenkurse.

III. Kurs vom 2. Mai bis 1. August in Aarau.

D. Rekrutenschulen.

a. Vorkurs. III. Kurs für die Rekruten der Schwadronen Nr. 1 bis 6, die französisch sprechenden Dragoner-Rekruten von Bern (Jura) und die sämtlichen Guiden-Rekruten vom 1. bis 22. August in Aarau. b. Eigentliche Rekrutenschule. III. Schule für die Rekruten der Schwadronen Nr. 1—6, die französisch-sprechenden Dragoner-Rekruten von Bern (Jura) und die sämtlichen Guidenrekruten vom 22. August bis 22. Oktober in Aarau.

E. Wiederholungskurse.

Auszug.

a. Dragoner: Regiment Nr. 5, Schwadron 13, mit dem Infanterieregiment 20 vom 8.—19. September in Aarau; Schwadron 14 mit dem Infanterieregiment 17 vom 20.—31. Oktober in Liestal; Schwadron 15 mit dem Infanterieregiment 19 vom 18.—29. Aug. in Aarau.

b. Guiden: Kompagnie Nr. 5 mit dem Infanterieregiment 18 vom 29. September bis 10. Oktober in Liestal.

III. Artillerie.

A. Offiziersbildungsschule.

I. Abteilung: Für alle Artilleriegattungen und den Armeetrain vom 31. Juli bis 12. September in Thun. II. Abteilung: Vom 17. September bis 20. November in Zürich.

B. Unteroffiziersschule.

Für den Armeetrain deutscher Zunge vom 8. März bis 8. April in Frauenfeld.

C. Rekrutenschulen.

1. Feldartillerie.

Fahrende Batterien und Parkkolonnen. Für die Rekruten der Batterien 23—26 und 31 und 32 (Aargau), 27 (Baselland) vom 10. Juni bis 5. August in Thun.

2. Positions- und Festungsartillerie.

Für die Rekruten der Positionskompagnien deutscher Zunge (1 bis 7) vom 7. August bis 2. Oktober in Thun.

3. Armeetrain.

Für die Rekruten aus dem V. Divisionskreise vom 3. Oktober bis 15. November in Thun.

D. Wiederholungskurse.

Auszug.

Feldartillerie. Fahrende Batterien. 5. Brigade. Regiment Nr. 1: Batterie Nr. 25 und 28 vom 4. bis 23. August in Thun. Regiment Nr. 2: Batterie Nr. 26 und 27 vom 4. bis 23. August in Frauenfeld. 6. Brigade. Regiment Nr. 1: Batterie 31 und 32, Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 23. August bis 2. Sept. in Bülach und Umgebung.

5. Divisionspark: Parkkolonne Nr. 9 und 10 vom 6. bis 23. August in Frauenfeld. Ein Traindetachement vom Divisionspark 5 zur zweiten Abteilung der Offiziersbildungsschule vom 1. bis 18. Oktober in Zürich.

Armeetrain: Trainbataillon Nr. 3. 1. (Genie-)Abteilung vom 29. Juni bis 14. Juli in Aarau; 2. (Verwaltungs-)Abteilung vom 4.—19. September in Zofingen. Trainbataillon 5. 1. (Genie-) Abteilung vom 13.—28. Juli in Aarau und Wangen. 2. (Verwaltungs-)Abteilung vom 14.—29. August in Zofingen.

Linientrain des Infanterie-Regiments Nr. 19 vom 12. bis 24. Aug in Aarau. Linientrain des Infanterie-Regiments Nr. 20 vom 7. bis 19. September in Aarau.

IV. Genie.

Rekrutenschulen.

Sappeurschule der Rekruten der Divisionskreise V bis VIII: Kadres vom 1. Juni bis 30. Juli, Rekruten vom 9. Juni bis 30. Juli in Liestal. Pontonnierschule für Rekruten sämtlicher Divisionskreise, Kadres vom 13. April bis 11. Juni, Rekruten vom 21. April bis 11. Juni in Brugg. Pionnierschule für Rekruten sämtlicher Divisionskreise, Kadres vom 20. Juli bis 17. September, Rekruten vom 28. Juli bis 17. Sept. in Brugg.

Wiederholungskurse.

1. Auszug.

Pontonnier-Kompagnie Nr. 3 vom 23. Juni bis 10. Juli in Brugg.

Geniebataillon 5: Sappeur-Kompagnie vom 10.—27. Juni in Liestal; Pontonnier-Kompagnie 11. bis 28. Juli in Wangen a. A. Pionnier-Kompagnie vom 10. bis 27. Juli in Liestal.

Infanterie-Pionniere der V. Division vom 22. Mai bis 8. Juni in Wallenstadt.

2. Landwehr.

Pontonnier-Kompagnie Nr. 3: Kadres vom 12.—22. Juni, Mannschaft vom 16.—22. Juni in Brugg.

V. Sanität.

Feldlazarethstab V, Ambulancen Nr. 22 und 23 und das Sanitätspersonal der Füsilierbataillone Nr. 49—60 und des Schützenbataillons Nr. 5, mit Ausnahme der Assistenzärzte, sowie der fünf jüngsten Krankenwärter jedes Bataillons, Offiziere und Unteroffiziere vom 27. Juli bis 13. Aug., Mannschaft vom 30. Juli bis 13. Aug. in Basel.

VI. Verwaltungstruppen.

Offiziersbildungsschule vom 3. Oktober bis 8. November in Thun.

Unteroffiziersschule aller Waffengattungen von der I. bis V. Division vom 16. Februar bis 7. März in Thun.

VII. Zentralschule.

Zentralschule III für Majore aller Waffen vom 16. April bis 6. Mai in Aarau.

Zu dem Tableau wird bemerkt: 1. Für die zum Wiederholungskurs einberufenen Truppeneinheiten der 3. und 5., 6. und 7. Armeedivision sind viertägige Kadres- und vierzehntägige Mannschaftskurse vorgesehen. Kadresvorkurse sind notwendig, weil die Kadres vor dem Einrücken der Mannschaft, mit den Bestimmungen des neuen Exerzierreglements für die Infanterie und bei der 3. und 5. Division auch mit dem neuen Gewehr vertraut gemacht werden müssen.

2. Bei den Einheiten der Infanterie der 3. und 5. Division wird zu den diesjährigen Wiederholungskursen der älteste Jahrgang nicht einberufen, dafür haben sämtliche diesjährige Rekruten einzurücken.

Die beiden Divisionen 3 und 5 sollen im laufenden Jahre mit dem neuen Gewehre bewaffnet werden. Der älteste im Dezember nächsthin in die Landwehr übertretende Jahrgang soll seinerzeit mit der Landwehr die neue Waffe erhalten.

Schweiz.

— Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Januar 1,824,316 Fr. 09 Rp. oder 164,380 Fr. 02 Rp. weniger als im Vorjahre.

— Haftpflichtgesetz. Auf die Anfrage einer Kantonsregierung erklärt der Bundesrat: „Die Erdarbeiten, welche in Ausgrabung von Fundamenten, Kellern rc. bestehen, fallen unter die Kategorie derjenigen Arbeiten, welche mit dem Baugewerbe in Zusammenhang stehen, und sind gleich diesem den Bestimmungen des erweiterten Haftpflichtgesetzes vom 26. April 1887 unterstellt, so daß auf einem bei diesen Arbeiten zugestoßenen Unfall die Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung finden."

— Schweiz. Arbeitersekretariat. Das schweiz. Justizdepartement hat die Anfrage des Vorstandes des schweizerischen Arbeiterbundes bezüglich einer authentischen Auslegung des Bundesbeschlusses über die Erhöhung des Kredites von 10,000 Fr. auf 20,000 Fr. bereits beantwortet. Es weist auf die Begründung der fraglichen Krediterhöhung in der bundesrätlichen Budgetbotschaft für 1891 hin. Es geht daraus hervor, daß der leitende Ausschuß des schweiz. Arbeiterbundes die Erhöhung des Kredites in seiner bezüglichen Eingabe an die Bundesbehörden ausdrücklich damit begründet hat, daß es dringend geboten erscheine, dem dermaligen Arbeitersekretär in Zürich einen Absunkten aus der französischen Schweiz beizugeben, welcher speziell die treibenden Ideen der Arbeiterbevölkerung dieses Teiles der Schweiz kenne. Unter dieser Begründung wurde dann die Krediterhöhung von den Räten wirklich beschlossen. Der fragliche Kredit von 20,000 Franken wäre übrigens für zwei selbständige Arbeitersekretariate wohl kaum hinreichend.

— Eisenbahnwesen. Der Bundesrat hat unterm 30. Januar abhin betreffs Beheizung der Eisenbahnwagen und der Wartsäle eine Verordnung erlassen, der wir folgende Bestimmungen entnehmen:

„Die Personenwagen der Eisenbahnen sind, jedenfalls von Anfang Oktober bis Ende April, zu heizen, sobald die äußere Temperatur unter 5° C. sinkt. Vom 1. Dezember bis Ende Februar ist die Heizung ohne Rücksicht auf die Temperatur ununterbrochen durchzuführen und es darf damit nur dann aufgehört werden, wenn während dreier aufeinander folgender Tage und Nächte die Temperatur des Nachts nicht unter 5° C. gesunken ist."

„Die Temperatur in den geheizten Wagen soll während der Fahrt mindestens 10° und höchstens 18° C. betragen; die normale Temperatur beträgt 14 bis 15° C. Auf Abgangsstationen hat die Heizung so rechtzeitig zu beginnen, daß bei Abfahrt des Zuges die Wärme in den Wagen nicht weniger als 10° C. beträgt.

In allen Wagen sind Thermometer anzubringen."

„Die gleichen Bestimmungen gelten auch für Beheizung der Warteräume in den Stationen, während der Zeit, wo das Publikum berechtigt ist, sich darin aufzuhalten. In den Warteräumen sind ebenfalls Thermometer anzubringen."

— Gotthardbahn. Die im Eisenwerk Hirschau von J. A. Maffei in München für die Gotthardbahn konstruirte Riesenlokomotive, die größte Lokomotive, welche jemals in Europa gebaut oder in Betrieb gesetzt wurde, ist vollendet. Mitte Januar erfolgte der schwierige Transport derselben durch die Straßen nach dem Zentralbahnhofe, und auf den Schienen der bayerischen Staatsbahnen machte die Braut des St. Gotthard in Schnee und Eis ihre Jungfernfahrt.

— Eisenbahndienst. Für junge, gutgeschulte, intelligente Leute bietet sich jetzt eine günstige Gelegenheit zu einer Anstellung. Die Centralbahn hat nämlich eine Ausschreibung erlassen, daß eine Vermehrung des Stationspersonals in Aussicht genommen sei und daß junge Leute, welche eine gute Schulbildung genossen, deutsch und französisch sprechen und den Eisenbahndienst zu erlernen wünschen, sich unter Vorlage von Zeugnissen beim Betriebschef in Basel anmelden können.

— Internationaler geographischer Kongreß. Der internationale Kongreß und die Ausstellung für geographische Wissenschaften wird im Laufe des Jahres 1891 (10. bis 15. August) in Bern abgehalten. Die Vorbereitungen sind nun soweit vorgerückt, daß die Einladungen mit den nähern Angaben versendet werden können. An der Spitze des Kongresses steht Hr. Regierungsrat Gobat in Bern. Die mit dem Kongreß verbundene internationale Ausstellung enthält drei Sektionen:

1) Internationale Ausstellung für Schulgeographie.
2) Internationale alpine Ausstellung.
3) Historische Ausstellung der schweizerischen Kartographie.

Zum Kommissär der Ausstellung ist Hr. A. Weber, Redaktor des Jahrbuches des schweiz. Alpenklubs, ernannt. Es wird eine internationale Jury aufgestellt, welche die Ausstellungsgegenstände zu prüfen und über die auszurichtenden Auszeichnungen zu entscheiden hat.

Einladungen zur Beteiligung werden nicht nur an europäische, sondern auch an außereuropäische Staaten versandt.

— Berufsstatistik. Von den drei Millionen Menschen der Schweiz befassen sich 41 Prozent mit Urproduktion, d. h. mit der Bearbeitung und Erzeugung von Urprodukten, wie Getreide, Kartoffeln, Obst, Holz, Stroh, Kohlen und dergleichen. 37 Prozent besorgen unsere Industrie, drehen die Räder, heizen die Maschinen, spinnen und weben die Hochzeitsgewänder und sorgen dafür, daß die Welt weiß, wie viel es geschlagen hat. 7 Prozent beschäftigen sich mit Handel. 4 Prozent besorgen den Verkehr; ohne diese Vierprozentigen stünden die Eisenbahnen, die Posten, die Dampfschiffe still, ohne sie gäbe es keinen Handel, keinen Wandel, keine Nachnahmen, keine Postmandate. 4 Prozent besorgen die öffentliche Verwaltung; hier stoßen wir auf das Heer der Staats- und Gemeindebeamten. 1 Prozent widmet sich persönlichen Dienstleistungen als Haus- und andere Knechte, Köchinnen, Kammerjungfern und Kellnerinnen. 6 Prozent leben ohne Beruf.

— Die Einfuhr von Kohlen und Coces in die Schweiz betrug im Jahre 1890 mehr als 11 Millionen Meterzentner im Werte von 34,3 Millionen Franken gegen 7,5 Millionen Meterzentner (17,6 Mill. Fr.) im Jahr 1885. Die Vermehrung ist dem Aufschwunge der schweizerischen Maschinenindustrie zuzuschreiben.

— Feste. Festbummler, meint „Ank. Volksbl.“, müssen nicht bange sein, daß ihnen die Fünflibres roštig werden; es winken ihnen folgende Gelegenheiten: Bundesfeier in Schwyz, Jubiläumsfeier der Stadt Bern, eidg. Turnfest in Genf, eidg. Unteroffiziersfest in Herisau und Zentralfest des schweizerischen Alpenklubs in Zofingen. Dazu kommen noch die kantonalen Schützen-, Sänger-, Musik- und Turnfeste „so viel Stern' am Himmel stehen.“

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 4. Febr. Gemäß der bestehenden Uebereinkunft mit Frankreich haben die minderjährigen Söhne der in der Schweiz naturalisirten Franzosen ihre vorläufige Optionserklärung vor dem 20. Oktober desjenigen Jahres einzureichen, in welchem sie das zwanzigste Altersjahr zurücklegen. Da diese Vorschrift nicht allgemein beobachtet worden ist, so macht der Bundesrat neuerdings auf dieselbe aufmerksam mit dem Bemerken, daß er — von Ausnahmsfällen abgesehen — Optionsanzeigen, welche ihm nach dem 20. Oktober zugehen, der französischen Botschaft nicht mehr zustellen, sondern es den Beteiligten überlassen werde, sich gegen die Folgen ihrer Eintragung in die Armeekontrollen selbst zu schützen.

Zufolge bezüglicher Vortage der Erziehungsdirektion sollen in Entsprechung eines seit Jahren von der aargauischen Lehrerschaft geäußerten Wunsches die bisher in den Gemeindeschulen des Kantons eingeführt gewesenen Lehr- und Lesebücher von Eberhard, von welchem der Auflagevorrat zur Neige geht, durch die von einer Kommission aarg. Schulmänner ausgearbeiteten, den hierortigen Verhältnissen angepaßten Lesebücher von Rüegg ersetzt werden. Die Einführung dieser letztern soll in der Weise vor sich gehen, daß mit Beginn des Schuljahres 1891/92 die Lesebücher für das erste und zweite und mit Beginn des Schuljahres 1892/93 die Lesebücher für das dritte bis und mit achte Schuljahr, sowie die besondern Lesebuchausgaben für die dreiklassigen Fortbildungsschulen in den Händen der Schüler sein werden. Dem in Sachen vorgelegten Vertragsentwurf, welcher zwischen der Erziehungsdirektion und der Verlagsbuchhandlung des artistischen Instituts Orell Füßli in Zürich vereinbart worden war, wird die Genehmigung erteilt.

Infolge des Rücktritts der Herren Professor Dr. Winteler und Dr. Bolliger als Bezirksschulinspektoren, ferner des Hrn. Apotheker Bader als Kantonsschulinspektor und des Hrn. Dr. Bolliger auch als Mitglied der Seminarkommission sind Ersatzwahlen zutreffen. Nach den Vorschlägen des Erziehungsdirektion werden gewählt: Als Bezirksschulinspektoren die Herren Rektor Dr. Tuchschmid in Aarau und Fried. Oppliger, Seminarlehrer in Wettingen; als Kantonsschulinspektoren Hr. Apotheker H. Fischer-Sigwart in Zofingen und als Mitglied der Seminarkommission Hr. Lehner, Fürsprech in Baden.

Auf ein Gesuch des Gemeinderates von Baden und die darüber in der Novembersitzung des Großen Rates stattgefundene Verhandlung wird der Gemeinde Baden die Bewilligung erteilt, ihre Viehmärkte von 8 auf 12 zu vermehren und alle Märkte, mit Ausnahme der in die Monate Januar, April und November fallenden, je auf den ersten Dienstag im Monat verlegen zu dürfen.

Der aarg. Regierungsrat schlägt der Regierung von Luzern den Abschluß eines Vertrages zur Regulirung der aargauisch-luzernischen Kantonsgrenze bei Reitnau vor. Es handelt sich darum, durch eine zweckmäßige Verlegung der Kantons- bezw. Gemeindegrenze die in den Gemeinden Reitnau und Winikon bestehenden Uebelstände im Hypothekar und Steuerwesen für die Zukunft zu beseitigen.

Dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement werden die erforderlichen Nachweise vorgelegt, welche verlangt worden sind, um das bereits anhängig gemachte Gesuch um Bewilligung einer Bundessubvention an die in Siglistorf angestrebte Feldbereinigung zu begründen.

Auf gestelltes Gesuch wird der Gemeinde Rümikon unter den nötigen sichernden Bedingungen die Führung eines außerordentl. Holzschlages im „Buchholz“ zum Zweck der Abtragung ihrer Schulhausbauschuld bewilligt.

— **Zur Volkswahl.** Ein Einsender der „Basl. Nachr.“ ruft denjenigen, denen sonst die Aussprüche des Herrn Bundespräsident Welti politisches Axiom sind, in Erinnerung, was derselbe als aargauischer Landammann in der Großratssitzung vom 26. November 1862 wörtlich erklärte:

„Ich sage Ihnen, ich habe das vollste Vertrauen in das Volk; ich unterstelle meine Person unbedingt seinem Urteile. Das persönliche Urteil des Volkes, d. h. das Urteil, das es über Personen fällt, ist für mich maßgebend. Das ist ein Punkt, von dem aus ich weiter gehe, indem ich sage, die Volksrechte sollen und können erweitert werden in Beziehung auf die persönliche Richtung. Ich will hundertmal lieber, daß das Volk in den Bezirken seine sämtlichen Beamten wähle und ich will hundertmal lieber, daß es direkt und in freier Wahl die Regierung wähle, als ich ihm das Veto in die Hände gebe und zwar deshalb, weil ich weiß, daß das Volk nicht im Stande ist, sich an der Gesetzgebung zu beteiligen, während es in ausgezeichneter Weise versteht, diejenigen Leute, welche es für eine Stelle oder für ein Amt fähig und tüchtig erachtet, herauszufinden.“

Und bei der Bundesrevision von 1872 erklärte Herr Welti in der Sitzung des Nationalrates vom 23. Januar des genannten Jahres, nachdem er den Unterschied zwischen den Volksrechten in den Kantonen und dem Bunde erörtert, folgendes:

Wenn man auch dem Volke weder eine größere Neigung, noch ein besonderes Talent zu legislatorischen Arbeiten zuerkennen möge, so lasse sich ihm doch die Fähigkeit nicht absprechen, daß es gewöhnlich die richtigen Personen zu verwenden wisse. Schon Montesquieu habe es erkannt, daß das Volk nicht bei der Gesetzgebung, sondern bei der persönlichen Organisation des Staates beteiligt werden müsse.

Fügen wir diesen Welti'schen Aussprüchen noch die Worte hinzu, die ein ebenso hoch stehender eidg. Magistrat, Hr. Bundesrat Droz im Jahre 1877 an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Neuenburg gesprochen:

„Die Grundlage der Demokratie ist die Tugend und diese ist somit der Urquell des allgemeinen Menschenrechts. Die Schweiz hat bis heute zwei Ideen treuen Ausdruck gegeben, der demokratischen Idee der Selbstregierung des Volkes (wobei doch gewiß auch die direkte Wahl der Regierung durch das Volk inbegriffen ist) und der wirtschaftlichen Freiheit in Handel und Gewerbe. Wenn es sich um Ideale handelt, wie z. B. die Prinzipien der Demokratie als Regierungsform einzuführen, welcher freisinnige Schweizer würde nicht einer solchen Politik zustimmen und alle würden im Chor ausrufen: Demokratie sei unser Panier!“

— **Verfassungsrevision.** Das Initiativbegehren für Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk wird ferner unterstützt von Leimbach mit 26 Stimmen, Holziken mit 40 St. vermittelst Auflage, Baden mit 40 St. dito, Stein mit 27 St. dito, Densbüren mit 46 St. dito, Bordemwald mit 115 St. an der Gemeindeversammlung, Staffelbach mit ? St. dito, Wyliberg 19 St. dito, Rheinfelden mit 151 St. dito.

— Zum Initiativbegehren bemerkt „Schw. Fr. Presse“: „Die offenkundige „offizielle“ Abneigung gegen die Unterschriftensammlung macht sich bis in den letzten Verzweigungen des offiziellen Apparates hinaus geltend. Man teilt uns mit, daß in einzelnen Gemeinden der Weibel auf eigene Faust den Bürgern, die den beschwerlichen Gang auf die Kanzlei machen wollen, den vorsorglichen Rat gibt, doch „geschehte“ zu sein und es nicht mit den Herren zu verderben, die nichts von der Volkswahl wissen wollen.

Es ist überhaupt die Art und Weise, wie behufs eines Volksbegehrens im Kanton Aargau die Unterschriften gesammelt werden müssen, ein wahrer Hohn auf republikanische Grundsätze und insbesondere auf die Intention der Staatsverfassung, die Initiative zu erleichtern. Man wird mit diesem Radschuh, der kaum irgendwo im Schweizerlande seinesgleichen haben dürfte, bald abfahren müssen.“

Die offizielle Abneigung hat bis jetzt wenig genützt, das Begehren macht trotz alledem seinen Weg. Es mag sein, daß einige Besürchtungen wegen Sessionswechsel begründet sind. Aufgabe der Demokratie ist es aber in erster Linie, die Aristokratie zu beseitigen; mögen nun die Zöpfe noch so bedenklich wackeln.

— **Aarau.** Die Sammlungen für ein Zschokkedenkmal haben etwas über 25,000 Fr. ergeben. Das Unternehmen ist dadurch gesichert und es ist nun planirt, auf einem öffentlichen Platz der Stadt ein Standbild Heinrich Zschokkes in Erzguß zu errichten. Die Erstellungskosten dürfen 30,000 Fr. nicht übersteigen. Es werden zum Wettbewerb eingeladen die Herren Robert Dorer in Baden und Alfred Lanz in Paris.

— **Aarau.** Der hädische Lehrerpensionsverein besitzt dato ein Vermögen von Fr. 48,615. 25: er zählt 32 Mitglieder. Gegründet wurde derselbe anno 1866 auf Grund eines Legats von Hrn. Brandolf Siebenmann, älter. Die Predigerwittwenstiftung liefert s. Z. einen Gründungsbeitrag von Fr. 10,000. — Schulfreunde gedenken seiner hin und wieder mit Geschenken.

— **Oberentfelden.** (Eingef.) Wie ich in Erfahrung gebracht, haben die Bäckermeister von Entfelden und Umgebung in einer jüngst abgehaltenen Versammlung den zeitgemäßen Beschluß gefaßt, von Anfang dieses Jahres an das viele und oft leichtsinnige Kreditiren einzuschränken, um sich für die Zukunft vor den vielen leichtsinnigen Schuldenmachern mehr zu schützen und größere Verluste abzuwenden. Demzufolge wird den Kunden, welche das Brod ꝛc. einschreiben lassen, auf höchstens zwei, beziehungsweise vier Wochen, je nachdem solche ihre Zahltage haben, kreditirt werden. Kunden, welche mit ihrem Zahltag den Brodlieferanten auf angegebene Zeit nicht vollständig befriedigen, und ihren Pflichten nicht gerecht zu werden suchen, werden fortwährend gegenseitig einer genauen Kontrolle unterstellt.

Diese Vorkehr dürfte wohl geeignet sein, auch anderwärts Nachahmung zu finden, wodurch manches Familienhaupt zu mehrerer Häuslichkeit gebracht werden dürfte.

— **Suhrental.** In Hirschthal findet nächsten Sonntag den 8. Februar eine landw. Versammlung von Mitgliedern der landw. Vereine Aarau, Kulm und Zofingen statt. Beginn derselben Nachmittags halb 2 Uhr. Als Hauptraktandum ist vorgesehen ein Vortrag des Hrn. Vereinspräsidenten Keppler von Muhen über Winterfütterung der Milchkühe. Eventuell folgt noch ein Vortrag über das Genossenschaftswesen.

— **Schöftland.** (Korresp.) Die Spar- und Kreditkasse Suhrenthal hat im Jahr 1890 bei einem Umsatz von über 15 Millionen Franken einen Reingewinn von Fr. 20,478. 82 erzielt. Die Aktionäre erhalten wie üblich 6 %, Fr. 5320 fallen in den Reservefond und wächst derselbe zuzüglich Fr. 1680 Agio auf dem pro 1890 begebenen Rest des Aktienkapitals auf Fr. 45,000 an. Fr. 1463. 79 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

— **Freiamt.** Im Wohlen wird ein größerer Faschingsumzug veranstaltet. Zur Darstellung kommt der „Schweiz. Kongreß zur Frauen-Emanzipation“.

— **Zurzach.** Die Einwohnergemeinde hat den Umbau des dortigen Probsteigebäudes in ein Schulgebäude beschlossen. Die Kosten des Umbaues sollen zirka 45,000 Fr. betragen.

— Der unlängst in Biel verstorbene Leo Heer-Betrix hat zu wohltätigen Zwecken mehrere Vergabungen gemacht, worunter auch dem Armenfond seiner Heimatgemeinde Klingnau Fr. 500.

— **Frictal.** Eine seltene Schwimmprobe legte letzter Tage ein Reh ab. Dasselbe stürzte sich, von Hunden aufgetrieben, oberhalb Stein in den Rhein und schwamm dem badischen Ufer zu. In der Nähe des Gasthauses zum Knopf bei Säckingen fand es keinen Ausgang, indem die Mauer Halt gebot. Unverdrossen stürzte es sich wieder in's Wasser und schwamm unter der Brücke durch und zum Ergötzen der Zuschauer wieder dem schweizerischen Ufer zu.

— **Wittnau.** (Mitget.) Die hiesige Theatergesellschaft gedenkt die nächsten zwei Sonntage das Schauspiel „der Schweizer in Neapel“, auf die Bühne zu bringen.

— In Laufenburg ragt seit letzten Montag im Rhein, zum ersten Mal seit 1870, wieder der sogen. „Laufenstein“ aus den Fluten des Rheines hervor, ein Zeichen äußerst niedrigen Wasserstandes.

Kantone.

Bern. Im Großen Rat ereignete sich bei Fortsetzung der Prüfung des Verwaltungsberichts ein lebhafter Zwischenfall. Ueli Dürrenmatt griff eine Aeußerung des Justizdirektors Lienhard auf, um daran eine hämische Bemerkung zu knüpfen, worauf Lienhard in seiner Richtigstellung denselben einen Volksverführer und Bauernfänger nannte. Laute Bravos. Von einer Forderung ist bis jetzt nichts bekannt.

— In Bern starb am Mittwoch Abend 57 Jahre alt der Direktor der Mädchensekundarschule, Herr H. Tanner, nach einer nur dreitägigen Krankheit. Der Verstorbene war früher Pfarrer im baselländschaftlichen Dorfe Langenbruck.

— Im Bielersee versank letzten Sonntag Abend das 12jährige Mädchen des Hrn. Guénod von Landeron. Das Eis ist tückisch.

— Ein reicher Seeländer ist dieser Tage in Bern gestorben. Hr. Joh. Finzer von Kappelen bei Aarberg war vor 40 Jahren mit erbetteltem Geld nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika ausgewandert, gründete mit seinen ersten Ersparnissen drüben eine Tabakfabrik und förderte dieselbe von ihren primitivsten Anfängen bis zu ihrem heutigen Bestande, in welchem sie 800 Arbeiter beschäftigt. Er hinterlasse seiner Witwe und den drei erwachsenen Kindern ein Vermögen von 3 Millionen.

— In Wynau bildet sich eine Gesellschaft für Herstellung des Aluminiums in großem Maßstabe. Eine schweizerische Bank soll sich mit 2½ Millionen Fr. dabei beteiligen. Ein langer Bergrücken enthalte die beste dazu erforderliche Thonerde.

Genf. Die Fachschiedsgerichte (Conseil de Prud'hommes), ein Wert des Nationalrates Favon, finden alljährlich mehr Anklang, denn die Leute sehen ein, daß es doch viel klüger und billiger ist, Streitsachen ohne Advokaten in einer oder höchstens zwei Gerichtssitzungen abzuwickeln, statt sie Jahre lang vor Zivilgericht hinzuschleppen und den Herren Rechtsanwälten für ihre Schwätzereien Summen zu zahlen, die im billigsten Falle der Streitsumme gleichkommen, oft genug dieselben ums Doppelte übersteigen. Die Schiedsgerichte bringen den Advokaten einen Schaden von 80,000 bis 120,000 Fr. per Jahr, daher denn auch die Berachtung dieser Rechtskundigen gegen diese Anstalt, welche nach ihrer Versicherung bei den Bürgern den Rechtsbegriff zerstören muß. Auch vielen Konservativen sei das Fachschiedsgericht ein Gräuel, weil dasselbe von einem Radikalen herrührt und nur dem „niedern“ Volke zu gute komme, schreibt man dem „Hand. C.“

Luzern. Die Postulate für die von der liberalen Partei inszenirte Verfassungsrevision lauten: 1) Herabsetzung des Salzpreises; 2) Vereinfachung des Staatshaushaltes; 3) Schnellere und billigere Rechtspflege; 4) Wahl der Amtsstatthalter durch das Volk.

— Die Einwohnergemeinde der Stadt Luzern acceptirte am letzten Sonntag die Anträge des Stadtrates betreffend die Unentgeltlichkeit der Zeichnen- und Schreibmaterialien, betr. Errichtung eines Kontrolbüreaus, betr. Errichtung einer Alters- und Invaliditätskasse für die städtische Lehrerschaft, sowie betr. das Budget pro 1891 und den Bezug einer Polizeisteuer von 3,7 ‰.

— Der Große Rat hat im Einführungsgesetz zum Konkursgesetz als Betreibungskreise die Gemeinden aufgestellt. Konkurskreise sind die Gerichtskreise. Kleinere Gemeinden können mit ihrem Einverständnis zu einem Betreibungskreis vereinigt werden.

— Uebel verstandene Sparsamkeit. Auf der „Höhe“ bei Großwangen lebte seit Jahrzehnten still und bescheiden ein friedlich Geschwisterpaar, von denen vor einigen Wochen die Schwester und letzter Tage auch der Bruder starb. Bei der Besiegelung fand sich das schöne Sümmlein von 35,000 Fr. in Baar vor. 24,000 Fr. bestanden in Gold und nahezu 10,000 Fr. in Silber. Zudem fanden sich noch vor alte Dublonen, Kronentaler, deutsche Zweiguldenstücke, nebst anderem altem Silbergeld.

St. Gallen. Auch hier setzt sich der Liberalismus auf's hohe Roß, um dem sündhaften Volke eine Lektion zu erteilen. Der durchgefallene Herr Suter soll an Stelle des demissionirenden Herrn Hoffmann in den Ständerat gewählt werden.

Solothurn. Verminderung der Feiertage. Die Feiertagsfrage, sagt „Olt. Wochenbl.“, ist einer Revision bedürftig. Denn es ist nicht mehr zeitgemäß, daß Orten wie Olten, Feiertage, z. B. Maria Empfängnis, Maria Lichtmeß und Dreikönigen, als bürgerliche Feiertage gesetzlich vorgeschrieben sind, trotzdem mindestens ⅔ der Bevölkerung von einer kirchlichen Feier derselben nichts wissen wollen. Einer kleinen kirchlichen Minderheit zu lieb, muß an diesen Tagen alle Arbeit ruhen, müssen alle Fabriken geschlossen werden. Diese Tage dienen nichts weniger als der religiösen Erhebung und sittlichen Förderung. Der ultramontane Kanton Luzern hat letztes Jahr einige Feiertage aus seinem Kalender ausgestrichen — es wird dies auch im Kanton Solothurn möglich sein. Es ist dies auch ein Stück sozialer Frage.

— Olten. Hier hat Hr. Pfarrer Jeker einen römisch-katholischen Arbeiter- und Männerverein gebildet.

— Religiöses. Um den sehr zahlreichen reformirten Familien des obern Gäues einen regelmäßigen Kultus zu ermöglichen, wird in Neuendorf künftig in regelmäßiger Zeitfolge Gottesdienst in einem passenden Lokale abgehalten werden.

— In Fulenbach brannte ein von zwei Familien bewohntes Strohhaus nieder. Von der Fahrhabe konnte wenig gerettet werden; eine Kuh und ein Schwein blieben in den Flammen. Das Haus gehörte dem Bäcker Wyß. Dem darin wohnenden Polizeidiener sollen 600 Fr. in Baar verbrannt sein.

Thurgau. Aus dem Programm der demokratisch-volkswirtschaftlichen Partei des Kantons Thurgau notiren wir folgende Punkte:

Abteilung eidgenössische Angelegenheiten. Bundesmonopol für die Verwertung der Wasserkräfte unserer Flüsse, bezw. der elektrischen Kraft, im Dienste der Gesamtheit. Verstaatlichung der Eisenbahnen auf dem Wege der Expropriation. Bundesbank mit Notenmonopol Tabak- und Zündhölzchen-Monopol. Einführung der Postsparkassen. — Proportionales Wahlsystem, resp. Minderheitsvertretung. Volkswahl des Bundesrates. Obligatorisches Referendum. Initiative in leicht zu handhabender Form. Verwaltungsreform. — Wahrung des Asylrechts (im Geiste Bornhausers!), keine politische Geheimpolizei. — Soziale Reformen durch Zentralisation des Zivilrechtes (Hypothekarrecht, Erbrecht u. s. w.). Zentralisation des Strafrechtes. — Ausdehnung des Fabrikgesetzes. Eidg. Gewerbegesetz, gewerbliche Schiedsgerichte. — Besserstellung von Unteroffizieren und Soldaten, beziehungsweise notleidender Familien derselben, während der Dienstzeit. Erleichterung des Avancements zum Offizier für Unbemittelte.

An der Spitze der Partei stehen die Herren Nationalrat Koch, Fürsprech Dr. Deucher, Redaktor Vögelin, alt Staatsschreiber Kollbrunner und Fürsprech Dr. Elliker.

Waadt. Der Große Rat wählte Kantonsrichter Virieux mit 113 gegen 77 Stimmen, die auf den konservativen Kandidaten, Advokat Correvon, fielen, zum Mitglied des Staatsrates.

Zürich. Die Stadtvereinigung rückt tüchtig voran; am Sonntag faßten die Städter in der Tonhalle einen wichtigen Beschluß und seit Montag arbeiten die Kantonsväter im Schweiß ihres Angesichts an dieser Frage. Wollishofen, welches gerne eine kleine Republik für sich geblieben wäre, so eine Art Schonrevier für Millionäre, ist trotz seines Widerstandes unterlegen, es muß in die neuzürcherische Brüderschaft eintreten.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Von sozialdemokratischer Seite wird eine enge Verbindung aller Bauhandwerker und Bauarbeiter Berlins geplant. Es sind ungefähr 30 verschiedene Gewerkschaften, für die ein Zusammenschluß erstrebt wird.

— Geht Einer nach dem Andern. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht eine kaiserliche Ordre an Waldersee, worin derselbe von seiner Stellung als Generalstabschef enthunden und zum Kommandeur des neunten Korps ernannt wird.

— Dem Vernehmen nach soll zum Chef des Generalstabs der Armee an Stelle des Grafen Waldersee Generalleutenant Obergquartiermeister Graf von Schlieffen II. ernannt werden.

— Prof. Koch hat eine mehrmonatliche Erholungsreise angetreten. Er begibt sich zuerst über Wien nach Konstantinopel.

— Fürst Bismarck ersuchte die Gräfin Andrassy, die ihn betreffenden Papiere aus dem Nachlasse Andrassy's behufs Benützung in seinen Memoiren ihm zur Verfügung zu stellen. Die Gräfin erfüllte bereitwilligst sein Ansuchen.

Oesterreich-Ungarn. Eine Wolfsjagd in der Bauernstube. In dem galizischen Dorfe Przependow, Bezirk Tarnow, herrschte vor einigen Tagen unter den Bewohnern große Angst und Aufregung über das Erscheinen zahlreicher Wölfe, welche, von der äußersten Not getrieben, selbst bei hellem Tage raub- und mordlustig in unmittelbarster Nähe der Ortschaft herumschwärmten. Ein Bauer, Namens Gawel Piatkiewicz, saß mit seiner zahlreichen Familie in der Wohnstube, um mit ihr das gemeinschaftliche Mahl einzunehmen. Plötzlich wurden sämtliche Anwesende durch das klägliche Angstgeheul des Hofhundes aufgeschreckt, der denn auch bald darauf zu aller Entsetzen mit einem Verzweiflungssprunge durch die Fensterscheiben Schutz suchend, mitten unter die erschreckte Familie stürzte, verfolgt

von einem riesigen Wolfe, der es auf den Hund abgesehen hatte. Das Aufkreischen der bestürzten Frauen und der Schreckensruf der Männer machten die Bestie stutzig, die sich so unerwartet vielen schreienden Menschen gegenüber sah, und rasch wollte dieselbe auf demselben Wege, den sie gekommen war, das Weite suchen; der beherzte Bauer jedoch, dies voraussehend, war mit einem Sprunge am Fenster, erwischte gerade noch eine Hinterpranke des flüchtenden Wolfes, die er, da der schwere Körper des Raubtieres aus dem Fenster hing, trotz aller Anstrengungen des gefangenen Räubers so lange festhielt, bis es dem ältesten Sohne des Bauern gelang, durch Axthiebe auf den Schädel die Bestie zu erlegen. Bei vielen Flaschen Wodka wurde dann in Gemeinschaft der Ortsinsaßen die Heldentat Piatkiewicz' gefeiert.

— In Wien streiken 12,000 Schuhmacher. Die mit den Arbeitgebern eingeleiteten Verhandlungen scheinen Erfolg zu versprechen.

Frankreich. Die Kammer, in welcher jetzt das Gesetz betr. die Frauen- und Kinderarbeit beraten wird, hat die Maximalarbeitszeit von acht Stunden verworfen und die zehnstündige angenommen.

— Spionage. Der Belgier Pierre Theyssen aus Arlon wurde wegen Spionirens verhaftet; er soll französische Festungen aufgenommen und belgische strategische Pläne an Deutschland verkauft haben.

— Die von dem kürzlich verstorbenen Baron Haußmann durchgeführte Umgestaltung der Stadt Paris hat zirka 2500 Millionen gekostet, wie er in seinen Memoiren ausführt. In der eigentlichen Stadt wurden in dem Zeitraume von 1853 bis 1870 nicht weniger als 19,722 Häuser niedergerissen; dazu in der „Zone suburbaine" 7756 Häuser.

Haußmann starb arm, obschon er bei seinen Umbauten Millionen mühelos hätte „verdienen" können.

— Paris. Der Prozeß gegen eine hiesige Engelmacherin fördert grauenhafte Dinge zu Tage. Die Zahl der angeklagten Frauen ist im Dezember von 117 auf 140 gestiegen. Die Meisten haben anfänglich geleugnet, aber schließlich angesichts der unwiderleglichen Tatsachen ein offenes Geständnis abgelegt. Sittenbilder einer Großstadt.

— In Südfrankreich gibt es noch immer Hexenmeister. Zu den Erfordernissen eines solchen gehört, daß er der siebente aus einer durch keine Tochter unterbrochenen Reihe von Söhnen ist. Er hat an einer Hand ein Zeichen, das ihm die Macht gibt, barfuß über eine weißglühende Eisenstange zu gehen. Mit seinem Hauch kann er eine Feuersbrunst löschen. Durch Zauberkreise und Beschwörungen sogar verzaubern sie das Brod und wer davon ißt, ist gegen die Hundswut gefeit, ebenso vermögen sie diese Krankheit zu heilen. Die „Saludadus" genießen in den Dörfern das größte Ansehen.

Italien. Schrecklich. In Mezzaponto hat sich ein beispielloser Zufall ereignet, indem eine Familie, bestehend aus fünf Personen, Vater, zwei Söhne und zwei Töchter, in derselben Nacht irrsinnig geworden.

— Der durch die Schneestürme in Sardinien verursachte Schaden beträgt 4 Millionen; mehrere an den Bettelstab gebrachte, ehemals reiche Heerdenbesitzer, begingen in der Verzweiflung Selbstmord.

Portugal. Bei der in letzter Nummer gemeldeten Revolution hat es tüchtig „schuten". Die Zahl der Toten zu Oporto übersteigt 50, die der Verwundeten 200.

Belgien. Es wird nun bestritten, daß die im Palast des Grafen von Flandern herrschende Krankheit, an welcher der Tronfolger Prinz Baldwin gestorben ist, die schwarzen Pocken waren. Diese kommen demnach auch in den besten Familien vor.

Bulgarien. Die untröstliche Wittwe des Majors Panitza, welcher vor mehreren Monaten erschossen wurde, hat sich bereits wieder verheiratet und zwar mit dem Präsidenten der bulgarischen Nationalbank.

Rußland. Aus russischen Handelsstädten laufen vielfach Klagen über Handelsstockungen ein. In Jaroslaw wies die Polizei wieder eine Menge Juden aus und verstegelte die Synagoge.

— In Warschau hatten Schüler der Handelsschule und einige Gymnasiasten vom Auslande Werke bezogen, die in Rußland verboten sind; der Inhalt war sozialistisch. Die Untersuchung ergab die Schuld 16 junger Leute von 15—19 Jahren. Der Generalgouverneur Gurko bestrafte die Uebeltäter mit 2—3 Monaten Arrest. Die Eltern wandten sich mit einem eingehenden Gnadengesuch an den Zaren. Dieser schrieb eigenhändig auf die Bittschrift: „Für die Polen ist die Strafe zu verstünfachen, für die Juden dreißigmal so hoch zu bemessen." Wo steckt die Barbarei?

Türkei. Der älteste General der Welt, der bis in seine letzten Tage nicht blos den Titel, sondern auch ein aktives Kommando noch geführt, ist türzlich gestorben. Der zur großen Armee Abdenuse ist der General Ibrahim Pascha. Obwohl er im vorigen Jahre seinen 100. Geburtstag gefeiert, war er doch geistig und körperlich rüstig genug, das strategisch wichtigste Kommando von Monastir als Befehlshaber des 19. türkischen Armeekorps zu bekleiden.

Amerika. Im nordwestlichen Teile der Vereinigten Staaten ist neuerdings große Kälte eingetreten.

— In Carson Hill, Alabama, fanden zwischen Weißen und Farbigen blutige Zusammenstöße statt, die in der Verdrängung der schwarzen Grubenarbeiter durch italienische und ungarische Einwanderer ihren Grund hatten. Zehn Neger wurden getötet.

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für Herren- und Knabenkleider à Fr. 2. 75 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Anwälte, Lehrer, Geistliche, Sänger, Schauspieler, kurz Alle, deren Berufserfüllung durch Heiserkeit auf längere oder kürzere Zeit bedroht und gehindert werden kann, finden in den so berühmt gewordenen **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen** ein äußerst wirksames in allen Fällen bewährtes Mittel gegen stimmliche Indisposition. Zu beziehen die Schachtel à Fr. 1. 25 in allen Apotheken und Droguen. (H6886Z)

Schwarze Merinos & Cachemires
in bekannter schönster Qualität liefert zu den billigsten Preisen
Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

Das beste Mittel zur **Auffrischung** der Gesundheit ist der Apoth. Mostmann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.) 4 Y

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 24. Januar von Havre abgegangen, ist am 2. Febr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 20 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 31. Januar 1891.

Bevormundungen. Aarau. Baumann, Euphrosina geb. Güntert, von Leutwyl, abgeschiedene Ehefrau des Paul Baumann, von daselbst. — Bertschi, Oskar, Jakobs, Seidenfabrikants von Dürrenäsch. — Sauger, Adolf, Jakobs, Bürstli von Unterkulm, in Amerika. **Zofingen.** Bohnenblust-Hunziker, Franz, Metzger und Landwirth, von Aarburg. **Zurzach.** Müller, Thekla Jsaf, von Neuenhof, dato in der Irrenanstalt Königsfelden.

Schulden- und Bürgschaftssache. Brugg-Aarau. Frau Geiser, Anna Maria geb. Sager, von Fischbach, in Hägglingen †. — Geiser, Johann, Wirthes in Villmergen. Eingaben 12. März. **Aarau.** Schaub, Johannes, alt Salzmann, von Dürrenäsch. Eingaben 14. März. **Laufenburg.** Kiefholz, Joseph, ledig von Mettau, in Oberhofen †. Eingaben 3. März. **Zofingen.** Huber, Anton, Gerber, von Kirchleerau, Kts. Luzern, in Seengen wohnhaft gewesen. Eingaben bis 2. März. **Zofingen.** Bohnenblust-Hunziker, Franz, Metzger und Landwirth, von Aarburg. — Kadrell, Andreas, Landwirth, von Walterswyl, Kts. Bern, angestanden gewesen im Rietztal zu Zofingen. Eingaben bis 14. März. **Zurzach.** Mühlebach, Andreas, Oelers, Schuster, von Degerfelden. Eingaben 6. März.

Uebertragung d. Vormundschafts- Schulden- & Bürgschaftsverh. Laufenburg. Stolz, Lisette, Hofners von Laufenburg, nun in Straßburg. Eingaben 3. März.

Invalide. Invalidität. Aarau. Wittwe Blattner, Maria geb. Hemmeler, Jakobs, Maleks von Küttigen, in Aarau. Eingaben 7. März. **Brugg-Aarau.** Flügistaller, Dietrich, Strafanstaltswärter in Lüzl. — Frau Michel, Anna in Koblenz. — Wittwe Oder, Verena geb. Küchli, von Au, Vorarlberg, früher wohnhaft gewesen in Sarmenstorf, in Villmergen †. Eingaben bis 14. März. **Laufenburg.** Stauffer, Friedrich, Jakobs von Dürrenäsch, gewes. Knecht in Oberentfelden. Eingaben 14. März. **Laufenburg.** Bühl, Camille, Weinreisender, von Tagdorff (Elsaß), wohnhaft gewesen in Frick †. Eingaben 3. März. **Zofingen.** Meier, Fleischer, alt Weibel, von Dinikon. Eingaben bis 2. März. **Aarau.** Breitenstein, Ulrich, von Bettwyl. Eingaben bis 4. März. **Zofingen.** Widmer, Gottlieb, gewesener Spengler und Ortspolizeidiener, von Brittnau. Eingaben 14. März. **Zurzach.** Dittmer Eggspühler, Katharina geb. Häfeli, Schusters von Klingnau. — Keller, Clemenz, Maurers von Oberendingen. Eingaben 3. März.

Selbstage-Rückzuge. Brugg-Aarau. Frau Elsa, Magdalena geb. Schatz, Hutfabrikants in Hägglingen. **Aarau.** Wittwe Sloor, Elisabeth geb. Fischer in Leutwyl. **Zurzach.** Kalt, Gustav, und Friedolin, Ludis von Gippingen bei Leuggern. — Hofer, Gottlieb, von Hasle, Kts. Bern, in Zurzach.

Wiedererstellungen. Zofingen. Waltl, Friedr., Schmied, von Dürrenäsch, in Ostringen. **Zurzach.** Knecht, Xaver, alt Gemeindeamann, von Böbikon, in Zurzach.

Vermögensaufsetzungsbegehren. Zurzach. Höchli, Konrad, Goldschmied, von Klingnau, in Amerika. Einsprachen 5. März.

Geschäfts-Anzeige.

Adolf Suter, Jakobs, Wadlers, Schuhmacher, empfiehlt sich dem geehrten Publikum in **Kölliken** auf's beste.
Bestellungen nach Maaß. Reparaturen werden solid, schnell und billig abgeliefert. [270

Zwei gewandte
Möbelschreiner,
finden dauernde Arbeit bei
283] **J. J. Zinder,** Schreiner in **Zezwyl.**

Arbeiter-Gesucht.

Bei Unterzeichnetem könnte ein in der **Bauschreinerei** tüchtiger **Arbeiter** sofort eintreten, auch würde zugleich ein solider kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** angenommen.
Holziken, 2. Februar 1891.
279] **H. Ernst,** Schreiner.

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei **Adolf Fricker,** Zimmermann
291] in **Willmau.**

Ein ordentliches
Mädchen,
welches Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Bezahlung einen Platz.
Wo, sagt der Verleger. [282

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
C. Pfister, Dachdecker u. Kaminfeger
285] in **Zuzikon** b. Brugg.

Offene Stelle.

Für einen intelligenten **jungen Mann** auf das **Bureau** eines hiesigen **Fabrikationsgeschäftes.**
Offerten sub Chiffre M. 1891 befördert die Expedition. [287

Ein junger Wagner
findet dauernde Arbeit bei
308] **Hartmann,** Wagner, **Brugg.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** rechtschaffener Eltern, welcher die **Küfer-Profession** gründlich zu erlernen wünscht, könnte unter günstigen Bedingungen nach Belieben eintreten bei
Gottl. Elsaßer, Küfermeister
217] in **Zurzach.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:
Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¼ %.
In **Conto Corrent** 3¼ %.
Reinach, 1. Januar 1891. [225]
Die Verwaltung.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf
1) **Wohnhaus** Nr. 348 B., geschätzt um Fr. 1600. —;
2) **1 Hektare** und **39,5 Aren Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** beim „Ribiweiher", geschätzt um Fr. 4080. —;
3) **54 Ar. Pflanzland** im „Vogelsang", gesch. um „ 810. —,
der unter Vormundschaft stehenden Frau **Rosina Brunner** geb. Läuppi angehörend, sind an öffentlicher Steigerung geboten worden:
a. auf Nr. 1 und 2 . . . **Fr. 3066.** —;
b. „ „ 3 . . . „ **500.** —
Mehrgebote nimmt bis und mit **Montag den 9. Februar** l. J. die **Gemeindekanzlei Gränichen** entgegen.
Gränichen, 5. Februar 1891.
315] Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.
☛ **Nicht Vorrätiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

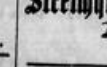
Concert

gegeben von der **bestrenommirten**
Karlsbader Damenkapelle Weißbach
Sonntag den 8. Februar 1891
im Gasthof z. „Bären" in Kölliken.

Streichquintet mit Gesang und komischen Vorträgen.

Anfang: **Nachmittags 3 Uhr. — Abends 8 Uhr.**
Eintritt frei.

Zu pachten wird gesucht:

Auf 1. April in einer größeren Ortschaft eine

gangbare Schmiede.
Die Adresse ertheilt der Verleger dieses Blattes. [309

Fr. 14,000

Verwaltungsgeld, hat auf gute unterpfändliche Sicherheit auszuleihen
318] **H. Feller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1891,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Fuhrhalterei dieses Blattes.**

Milchwärmer
per Stück à 70 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt (Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein ganz neuer 2½zölliger
Brückenwagen
an einen 2½zölligen.
☛ Am gleichen Ort könnte eine zuverlässige **Magd,** welche auch die Landwirthschaft versteht, sofort eintreten.
Sich zu melden im **Löwen, Fürrensch.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner
schöner Waizenschaub,
bei **Gottlieb Müller**
319] an der Suhrgaß in **Unternuhren.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh,** bei

Friedr. Zimmerli, Steinhauer
317] in **Unterentfelden.**

Gesucht.

Ein jüngerer **Knecht** zu 3 Kühen, der nebenbei auch die Landarbeit versteht, kann sofort oder in. ein. 8 Tagen eintreten. Guter Lohn wird zugesichert.
321] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein **Mädchen** von 17 Jahren, groß undstark, immer mit Haus- u. Feldarbeit beschäftigt, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung und könnte sogleich eintreten.
Auskunft ertheilt
Rud. Zunziker in **Fottenwyl,**
201] Bez. Zofingen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker, fleißiger **Knabe** in die **Lehre** treten.
234] **H. Zerner,** Schreiner in **Aarau.**

Ein zuverlässiger **Knecht** kann sofort eintreten bei
Gebr. Huber, Müller in **Zetliken,**
225] Kts. Aargau.

Für Eltern!

Junge Leute werden zur Erlernung der französischen Sprache von einem waadtländischen **Lehrer** aufgenommen.
Auf Verlangen **Vorbereitung zum Examen als Post- oder Eisenbahn-Lehrlinge.**
55 **Fr. per Monat.**
Adr.: H. Vetterli, Postkommis in Diessenhofen.
„ Britschgi, Postangestellter in Luzern.
(H1000L) „ Stähelin, Inspektor in Romanshorn.

Gesucht:

Zu einer hiesigen **Damenschneiderin** eine ordentliche **Lehrtochter.**
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [206

Ein Coiffeur-Lehrling

könnte eintreten bei
C. Heuberger-Richner, Coiffeur
195] in **Aarau.**

Stelle-Gesuch

für ein treues, arbeitsames **Mädchen** in eine kleine Haushaltung. Zeugnisse stehen zu Diensten.
Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [247

Ein treuer Knecht

findet für sofort dauernde Anstellung bei
H. Burgherr, Säger in **Schiltwald**
263] bei Schmiedrued.

Ein starker, ordentlicher **Knabe** kann sofort in die **Lehre** treten bei
Emil Wildi, Schreiner u. Glaser
187] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker, fleißiger **Knabe** in die **Lehre** treten.
250] **Sch. Zediger,** Wagner, **Zuppersmyl.**

Gesucht:

Ein treuer zuverlässiger **Knecht,** der Pferde und Rindvieh besorgen kann und die Landarbeit versteht.
Bei wem, sagt der Verl. d. Bl. [246

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter **Knabe** den **Schmiede-Beruf** erlernen und sofort oder nach Belieben eintreten. Etwas Lohn würde zugesichert.
251] **Gottl. Zuter,** Schmied, **Kölliken.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut mit Pferden umzugehen weiß und melken kann, zu sofortigem Eintritt.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [248

Aufruf!

Auf Anregung einiger Unteroffiziere versammelt sich die **1. Centrum-Compagnie des alten Bataillons Nr. 15** zur

Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung vom Jahre 1871

am **Sonntag den 8. Februar** nächsthin, **Mittags 12 Uhr,** im **Gasthause** zum **„Bären"** in **Fezwyl.**

Bei dieser Feier wird sich auch Herr Oberlieutenant Gysi in **Aarau** betheiligen. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen.

242] **Das Initiativ-Comité.**

Schwarze Merinos und Cachemires

und

Cachemire-Châles,

sowie die neuesten und gangbarsten Muster in

schwarzen, gestreiften und brochirten Stoffen

halten in äußerst reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfehlen zu besonders billigen Preisen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [277

Bau- und Sägholz-Verkauf.

Die **Forstkomission** von **Staffelbach** setzt nochmals aus dem Gemeindewald **„Tannen"**

27 Stück Sägtannen

mit 67 m³ zum Verkaufe aus.

Schriftliche Angebote sind verschlossen bis und mit dem 10. dies dem Herrn Gemeindeammann **Zschbuch** einzureichen. Die Kaufsbedingungen können auf der hiesigen Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich gefl. an den Unterzeichneten.

Staffelbach, 5. Februar 1891. Aus Auftrag:

296] **Pätzuler,** Gemeindeförster.

Theater in Staffelbach

aufgeführt vom

Dramatischen Verein daselbst

Sonntag den 8. Febr. 1891, im obern Saale des Kaufhauses.

1. **Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492.**
Historisches Schauspiel in 5 Akten von A. v. Arx.
2. **D'r letzti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld i 2 Uzüge mit Gsang.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
NB. Das Theater ist geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Verein.

Neue elegante Costüme von **Frau Theer-Ansler** in **Aarau.**

Nach der Aufführung folgt Tanz im „Bären".

Kränze, Bouquets und Topfpflanzen,

geschmackvoll und billigst empfiehlt

H. Hediger, Handelsgärtner,

305] Schmiedgasse, Aarau.

Zum Kauf angetragen:

In einer Hauptstadt der nördlichen Schweiz ein **kleineres** aber **gangbares**

Modenwaaren-Geschäft

auf's Frühjahr oder auch später.

Nachfragen unter Chiffre **A. 38 Q.** befördern die Annoncen-Expedition von

(A38Q) **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir vieles Andere ohne Erfolg versucht, hat die **Heilanstalt** in **Glarus** den Knaben Walther von **Epilepsie, Fallsucht** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel geheilt. Marie Zurflüh in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Zu verpachten oder zu verkaufen:

Ein

Heimwesen,

enthaltend circa **640 Aren** oder **18 Jucharten** gutes **Matt-** u. **Ackerland** und **370 Aren** oder **10 Jucharten Wald, zwei Wohnhäuser** mit **Waschhaus** und **Holzschopf** mit genügendem Quellwasser.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer

158] **Jak. Huber,** Jakobs auf **Eppenberg,** Kts. Solothurn.

Ia. Stock- & Tafel-Butter à Fr. 1.25 per Halbkilo
Ausländische Butter „ „ 1.15 „ „
Gesottene Butter „ „ 1.20 „ „
Frische Milch zu jeder Tageszeit

empfiehlt höflichst

175] **Iseli** an der **Bahnhofstraße** in **Aarau.**

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Sommerhalder, Rudolf, Jakobs, Zithers, gew. Landwirth im Enzigraben zu **Schlosrued.**

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 7. März 1891 in der Gemeindeschreiberei Schlosrued.

Kulm, 20. Januar 1891.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

268]

Gefl. zu lesen.

Das Unterzeichnete besorgt für das In- und Ausland **Heirathsvermittlungen,** Liegenschaftverkäufe, aller Arten Arbeitsstellen u. s. w. Prospektus gratis. Eigene Spezialzeitung. Gewissenhafte Besorgung in allen Theilen, vom altbekannten

Vermittlungs-Comptoir,
Tessinstraße Nr. 19.

230] **Enge bei Zürich** (Schweiz).

Zu vermiethen:

Auf 1. April

2 Wohnungen

mit je 2 oder mehreren Zimmern nebst Zubehörde bei **Samuel Ysgel,** Decker in **Küllen.** [288

Im **Hammer Nr. 185, Aarau,** wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Schreibpult** mit **Kästchen** und **Schubladen,** um billigen Preis. Wegen Nichtgebrauch.

304] **Schmiedgasse Nr. 634, Aarau.**

Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau. (H 1430 Q)

Tapeten

sind wieder in neuem Sortimente in guten Papieren angekommen, nebst passenden **Bordüren.**

Uebernehmer der Muster sucht

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine 20 Liter haltende

Brente,

bereits neu, zu billigem Preis bei

295] **Jud. Schmid,** Rechenmacher, **Suhr.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

sehr schönes Heu

und 10 Zentner **Roggenschaub,** bei

241] **Gottl. Häfliger** in **O.-Entfelden.**

Flegelkappen,

Flegelriemen, Unterbänder, Heumesser von 2 Fr. bis 6 Fr.; **Heuräpfel** à 1 Fr. 20 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum schöner

Roggenschaub,

240] bei **Walther-Wild** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, schöne, junge, schwere **Kuh** (Rothfleck), fehlerfrei, bei

J. Holiger, Waldkassier in **Oberentfelden.**

290]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

294] bei **Ihr. Frau,** Bachstraße, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Fleck), bei

Wittwe **Gugelmann** auf

301] **„Bühl" zu Staffelbach.**

Zu verkaufen: Wegen Wohnungsveränderung zwei nähige

Ziegen (Mutti),

222] bei **Jl. Matter,** Spengler, **Gränichen.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Birr** bringt nächsten **Mittwoch den 11. Februar 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an in den **„Tannen"** an eine öffentliche Steigerung:

78 Stück Säg- & Bautannen (Zoltannen)

mit einem Gesammt-Inhalt von 97,53 m³. Abfuhr günstig.

Birr, 4. Februar 1891. Der Beauftragte:

298] **Friedrich Eichenberger,** Gemeindeförster.

Aufgepaßt!

Nur 3 Tage:

Montag den 9., Dienstag den 10. u. Mittwoch den 11. Febr.

werden eine große Parthie ächt englische und französische

Herren- & Damen-Kleider-Stoffe

einzeln zu spottbilligem Preise verkauft, wegen Räumung eines großen Lagers in Zürich, ein **reinwollener Stoff,** sowie

Kammgarn zu einem vollständigen Herren-Anzug
schon für 13 Fr. 50.

Kaufslustige werden ersucht, ihren Bedarf zu kaufen, indem eine solche Gelegenheit nicht wieder kommt.

Der **Verkauf** beginnt **um 9 Uhr früh** und dauert **bis 4 Uhr Nachmittags,**

Metzgergasse Nr. 107 im Laden neben der Bierbrauerei Nyniker.

303] Achtungsvoll **S. Berger.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Den voll- und minderjährigen **Erben** der Frau **Anna Hunziker,** Melchiors im **Schiltwald,** Gemeinde **Schmiedrued,** sind auf die nachbeschriebenen **Realitäten Fr. 3150** geboten:

1. **Hausantheil** Nr. 168 A.
2. Circa 13,5 Aren **Baumgarten;**
3. „ 9 „ **Acker,** Isigackerli;
4. „ 4,5 „ **Acker,** Ruedtackerli;
5. „ 31,5 „ **Matten,** Langmatte.

Mehrgebote werden vom Gemeinderath Schmiedrued bis am **Samstag den 21. Februar 1891,** Abends 6 Uhr entgegengenommen.

Schmiedrued, 4. Februar 1891.

Namens des Gemeinderathes:

299] **J. Furgherr,** Gmdschreiber.

Auf Ostern und Examen

empfehle dem geehrten Publikum mein ganz frisch assortirtes Lager in

Tuch, Buxking und Halblein,

einfärbig und bedruckt,

französische Merinos,

blauschwarz, **Zäppenhalblein** und **Brunstoff,** prima **Schipper** mit und ohne **Sord, Unterrockstoff** und **Rockstoff** in **Wolle, Halbwolle, Zizgne** und **Baumwolle** in den neuesten Dessins.

Schöne, dürre, saure Aepfelschnitze werden **an Zahlung angenommen** von

302] **Wilh. Peter,** Negotiant, neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Dreissigjähriger Erfolg.

Interlaken **Aug. F. Dennler's** Zürich

Magenbitter.

Vortreffliches Hausmittel bei Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche und Magenleiden aller Art.

Bestes Präservativ bei Witterungs- und Klimawechsel, Epidemien, Diarrhœen etc.

Der feinste Tafelliqueur für Speisesaal, Haus und Familie.

Mit Wasser vermischt ist der ächte Dennler-Bitter das angenehmste und gesundeste Zwischengetränk im Wirthschaftskonsum.

Vor Imitationen u. Täuschungen wird gewarnt.

Eisenbitter.

Nach vieljähriger Erfahrung anerkannt wertvolles Hausmittel bei Bleichsucht, Schwächezuständen, Blutarmuth etc.

Bei langsamer Reconvalescenz und Altersschwäche ein vorzügliches Stärkungsmittel für beide Geschlechter.

Auch bei beginnender Diphtheritis erfolgreich angewendet.

Von Aerzten vielfach verordnet und bestens empfohlen.

Depôts in allen Apotheken.

Export in alle überseeischen Länder.

(M 1 ad)

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein

Heimwesen

in schöner Lage, bestehend in **Wohnhaus** und **Scheune** mit **laufendem Brunnen,** nebst circa **10 Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** um und bei dem Hause gelegen, mit schönen, ertragsfähigen Stein- und Kernobstbäumen jeglicher Art besetzt. Bedingungen sehr günstig.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [177

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Eugen Barberat**, Wirth z. **„St. Laurenzenbad“**, Gemeinde **Erlinsbach**, werden die Steigerungen über das Massavermögen abgehalten:

A. Ueber die **Liegenschaften**, am **Dienstag den 3. März 1891**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli“** in **Aarau**.

Die Liegenschaften sind im Liegenschafts-Verzeichniß beschrieben:

1) Das

Kurhaus „St. Laurenzenbad“

in **Obererlinsbach**,

mit **Laurenwirthschaft**, **Speisesaal** und **Fremdenzimmern**, von Stein, mit **zwei gewölbten Kellern**. Geschätzt und versichert um Fr 40,000. —

2) Das **Badhaus** mit **14 Badezimmern** und **Fahrbrunnen** sammt **Waschküche**. Geschätzt und versichert um Fr. 10,000. —

3) Eine **Scheune** mit **zwei Tennen**, geschätzt und versichert um Fr. 4500. —

4) Ein **Gebäude** mit **Magazin**, geschätzt und versichert um Fr 2600. —

5) Circa 54 Aren (1½ Jucharten) **Hausplatz, Garten-** und **Mattland**, zu „St. Laurenzen“, worauf die obbeschriebenen Gebäulichkeiten stehen.

6) Circa 5 Hektaren (ungefähr 14 Jucharten) **Matt-, Holz-** und **Pflanzland**, zu „St. Laurenzen“.

B. Ueber die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 4. März 1891**, und die **folgenden neun Tage**, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im „St. Laurenzenbad“ selbst. Die **Fahrhabe** besteht in **Wirthschaftsmobiliar, Küchengeschirr, Glasgeschirr, Betten, Ruhebetten, Fässern** und 13 Klaftern **Heu** und **Emd** ꝛc. ꝛc.

Aarau, 29. Januar 1891.

Müri, Gelbstagsabgeordneter.
Rohr, Aktuar.

310]

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956. —

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in Gränichen; **R. Graber-Hilfiker** in Kölliken; **R. Lüthy**, Posthalter in Schöftland; **R. Gautschi**, Lehrer in Gontenschwyl, sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. B. S. 24)

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 12. Februar**, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im Staatswald **„Fluhwald“** bei **Küttigen**:

a. Aus dem Dunkelschlag: **1 Tanne** mit 1,09 m³; **6 Stück Eichen-** und **Buchen-Wagnerholz** mit 0,62 m³; **54 Ster Nischelholz** und **800 Wellen.**

b. Im Kahlschlag (Windfälle): **2 Buchenstämme** mit 1,14 m³; **6 Ster Buchenspälten** und **125 buchene Wellen.**

c. Aus dem Lichtschlag: **7 Stück Eichle** und **2 Stück Buchen-Wagnerholz** mit 2,66 m³; **36 Ster Nischeiholz** und **500 Wellen.**

d. Aus III. Durchforstung: **9 Eschenstämmli** mit 0,86 m³; **33 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Nischelholz** und **700 Wellen.**

2) Am **Samstag den 14. Februar**, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald“** bei **Suhren**:

a. **33 Stück Fohren-Sag-** und **Nutzholz** mit 17,32 m³; **108 Stück Bauholz** mit 60,92 m³; **16 Gerüststangen; 24 Ster Fohrenspälten-** und **5 Ster Buchenholz; 500 Stück tannene** und **100 Stück buchene Reiswellen** aus dem Kahlschlag.

b. Aus den Durchforstungen und dem Dürrholz-Ausbieb: **4 Ster Dürrholz; 50 Halbstangen; 200 Baum-** und **Bohnenstecken** und **1800 Reiswellen.**

Man wird mit dem Bau- und Nutzholz beginnen und zwischen a und b eine Pause von ¼ Stunden machen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 5. Februar 1891.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

313]

Durch die Erfolge,

welche mit dem **Eisenbitter** von **Joh. P. Rosmann**, apo. heker in Langnau i. E., erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei **Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht** und **verdorbenem Blut gründlich** restauriren will, der gebrauche obiges, aus den feinsten Alpenkräutern (Wurzeln) und Eisen **sorgfältigst zubereitete Präparat** nach der jeder Flasche beigegebenen Gebrauchsanweisung und glänzende Resultate werden mit solcher Gesundheitskur erzielt. — Preis per Flasche von ½ Liter Fr. 2. 50. —

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Seengen:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiß; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zins:** Runge; **Klein:** G. Hochstetter; **Mohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

(H 1 Y)

Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Tanzbelustigung.

Sonntag den 8. Febr. 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

289] **E. Zumsteg-Schaller**, Wirth.

Freier Tanz im „Bären“ in Holziken

am **Sonntag den 8. Februar 1891.**

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

292] **Lüscher** zum **„Bären“.**

Die hiesige Briefträger-Stelle

ist neu zu besetzen.

Allfällige Bewerber wollen sich gefl. bis 15. Februar anmelden beim

261] **Postbureau Oberkulm.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai eine

Wohnung

mit 3—4 Zimmern, Küche mit Wasser-Versorgung, Keller und Pflangland, bei

265] **J. Hünz-Fischer** in Kölliken.

Auf Ostern!

Sämmtliche frische Sendungen in

Merinos & Rockstoffen

sind mit heute angelangt bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [260

Billig!

aber nur so lange Vorrath prima neue Waare.

Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 15 Kilo
per 100 Kilo Fr. 64.

Vortrefflich für Weinbereitung
Weisse
Candia Weinbeeren
in Ballen
per 100 Kilo Fr. 54,

Schwarze
Cesme Weinbeeren
per 100 Kilo Fr. 52,

Rosinen, Corinthen
per 100 Kilo Fr. 52,

Kranzfeigen
per 100 Kilo Fr. 48.

Bougie-Feigen
in Körben von 20 Kilo p. 100 Kilo Fr. 45.

Bei größern Posten entsprechend billiger. Die Preise verstehen sich ab Hier gegen vorherige Geldsendung oder Nachnahme.

Die billige Südfrüchtenhandlung von

J. Ushely,
Nr. 18 **Neumarkt**, Nr. 18
(H359Z) **Zürich.**

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Weinabzug seinen reingehaltenen rothen und weißen

Süditaliener-Wein

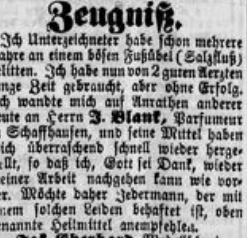
zu billigen Preisen.

307] **C. Keller-Steiner** in **Aarau.**

Fleischhacken

per Dutzend à 40 Cts. bis 2 Fr. in verschiedener Stärke empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**



Zeugniß.

Ich Unterzeichneter habe schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe nun von 2 guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **J. Blank**, Parfumeur in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, oben genannte Heilmittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit des Obigen bezeugt amtlich der Gemeindeammann: Jb. Keller, Feuerthalen, Kts. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. [2585

Gesucht für sofort:

Ein fleißiges **Mädchen** für Haus und Gartenarbeit.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert die Expedition. [306

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar- und Creditkasse Suhrenthal

Sonntag 1. März 1891, Nachmittags 1 Uhr
im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden-Verzeichniß:

1. Passation und Abnahme der Rechnung pro 1890.
2. Beschlußfassung über den Jahresnutzen.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Schöftland, 2. Februar 1891.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
J. Lüthy-Lüthy.

316]

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER“ New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**; versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer“ Nähmaschine trägt den Namen „SINGER“ ganz ausgeschrieben, ohne dies ist alles Nachahmung.

Einziges Haus in Basel:	Einziges Haus in Aarau:
Münsterberg 2.	**Kronengasse.**

Gasthaus zum „Löwen“ in Schöftland

Sonntag den 8. Februar 1891

Musikal.-theatralische Aufführung

gegeben vom

Töchterchor Schöftland.

Eintritt 70 Cts.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Nachher Tanz.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O 18)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Tanz

im **„Ochsen“** in **Schöftland**

am

Sonntag den 8. Februar 1891.

Tanzbelustigung

im **„Rössli“** in **Kölliken,**

Sonntag den 8. Februar 1891

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

314] **Gottl. Suter-Mathys** zum **„Rößli.“**

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. Febr. 1891

im **Gasthaus zur „Linde“ in Gränichen.**

Gute Musik. Prompte Bedienung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

243] **Gottl. Fischer**, Wirth u. Metzger zur **„Linde“.**

Bau- & Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 10. Februar** nächsthin, von Vormittags 11 Uhr an, im Staatswald **„Gränicher-Eichwald"** bei **Junenschwyl:**

a. Im **Kahlschlag** pro 1891: **119 Stück Bauholz** mit 80,60 Festmeter (Gesammt-Verkauf); **18 Stück Gerüststangen; 129 Ster Stockholz; 15 Ster Rothtannen-Rugel** (Papierholz); **520 Stück Schlagreiswellen,** nebst **Nadelstreue.**

b. Aus dem **Durchforstungs-Zuzieh: 13,5 Ster Tannenspälten; 5 Gerüststangen.**

c. Vom **Reinigungshieb: 300 Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 3. Februar 1891.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

262]

Liestaler-Halblein, Halbtuch und Tuch,

zu Anzügen für Jünglinge und Erwachsene,

empfehlen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [278

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ **3¾ %** „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

In einer gewerbreichen Ortschaft des Kantons Aargau wird eine

gangbare Schmiede

zu pachten eventuell zu kaufen gesucht.

Offerten mit der Chiffre S. G. Nr. 8 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [193

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt eine große Auswahl in französischen

Merinos & Cachemires,

blauschwarz von **Fr. 1. 20** an die Elle.

Reinwollene Schipper in allen Farben.

Ebenso **Halblein** von **Fr. 1. 10** bis **Fr. 5. 50** per Elle, in **dunkeln** und **eleganten Farben.**

Es empfiehlt sich bestens

98] **Sam. Wirz,** Fabrikant in **U.-Kulm.**

Zu verpachten: Ein gut gelegenes

Bauerngut

von circa **20 Jucharten** vom besten **Matt-** und **Ackerland,** mit vorzüglichem Obstwachs und einem **Wohnhaus** mit sonniger Wohnung, nebst geräumiger **Scheune** und **laufendem Brunnen,** sowie auf Verlangen noch die erforderliche **Fahrhabe.** Bedingungen sehr günstig.

Allfällige Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu adressiren. [215

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Amt Böbl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmuttereleiden, Hämorrhoiden. Berg und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Cordey, Aliens bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. B. Müller, bei Ernst Pütter, Meudon (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Jüstner, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gasser in Wildhaus bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Nachfall. Marie Zurflüh, Alt-Wendels, Erlisch (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacroix, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Kopler, Bäcker, Wesenbaze, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauer, Gutsch bei Ottwil, Zürich.
Gesichtshaare, Rachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. L. Iverson.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Weienmann, Bahnwärter, Kemphal, Kt. Zürich.
Mierenleiden. Albin Schmid, Bäckermeister b. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palézieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Cornuz, Neuenburg (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Hindelang, Köchin, Töß (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ
Schwindsucht, Lungenentzündung, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seigenthal, O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Ruprecht (Pfalz).
Trunksucht, ohne Nachfall. Brodbeck, Coiffeur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrner, Bäcker, Engertsham b. Ruhsdorf, Baiern.
Mangel an Barthuchs. Das unschädliche Mittel wirke überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Für Bierbrauer und Wirthschaftsbesitzer!

Ein im Wirthen bewanderter Ehepaar wünscht auf 1. März den

Ausschank von Wein und Bier

kommissionsweise zu übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter **Chiffre R. L. Postbüreau Rohr** bei Aarau zu adressiren. [245

Heirathslustige

Damen und Herren finden sofort passende Parthie durch die Expediton der Heirathsz-Zeitung, Tellstraße 19, **Industrie-Zürich,** (Schweiz). [281

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1891: Eine kleinere

Wohnung

im **I.** Stock im **„Preisrein"** zu **Schöftland,** von

157] **J. Lüthy-Lüthy,** Gemeindeammann.

Für Brunnen-Gesellschaften!

Zu verkaufen:

Ein **Theilstock** in Ohmarstinger-Stein, 2 Meter hoch, 3theilig; ein **Brunnenstock** in gleichem Stein, 2 Meter hoch, billig.

Auskunft ertheilt

(Telephon) **Firm. Lüthy** in **Schöftland.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, „ Modell Aitkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

183] **Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Butter!

Gute süße **Rahmbutter** in Ballen von 2½ Kilo an franko zu Fr. 2. 60 per Kilo liefert die

Molkerei Fischer

(H297Q) in **Solothurn.**

Kirschbaum- & Zwetschgenbaum-Stämme

wünscht zu kaufen

85] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Korn, Roggen, Hafer & Stroh.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre J. K. befördert die Expedition. [268

(H 11453 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu **Fr. 1. 20.**

Am Verspätungen zu vermeiden, ersuche die

Strohhüte zum **waschen** und **färben** frühzeitig abzugeben

Frau **Seuthauser-Gosewisch,** Modistin, 186] Rain Nr. 885 in **Aarau.**

Schuhbeschlag-Ambose

sind wieder vorräthig à 1 Fr. 10 bis 2 Fr. 50 per Stück, 13 Cm. bis 25 Cm. lang, bei

(Telephon) **Firm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)

In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 3. Febr. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. **Aepfel** per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, **Birnen** Fr. 1. 60 — 2. 40. **Kabis** und **Kabli** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in **Ballen** per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. **Eier** per Stück 9 — 9½ Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 50 — 55. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 22. **fette Schweine** Fr. 1. 04 bis 1. 11 — **Zuchtschweine** Fr. 25 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80 — 2. 00 **Schafffleisch** Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 32 — 38. **Sommermehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. — **Kernen** Fr. 23. — bis 24. — **Roggen** Fr. 18 — 19 Liter Fr. 17. — bis 22. — **Weizkorn** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Weizmehl** Fr. 19. 00 bis 21. 00. **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. **Futtermehl** 17 50 — bis 21. 00.

Pflanzen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Buchs** ist in der Lage für diesjährige Frühjahrs-Kulturen folgende dreijährige verschulte **Pflanzen** verkaufsweise abzugeben:

circa 20,000 Rothtannen, circa 10,000 Hagenbuchen und circa 5000 Eichen.

Buchs, im Februar 1891.

Namens der Forstkommission:
A. Stirnemann, Gemeindeförster.

269]

Probieret Lavolio! (H10066L

Alleinverkauf für Aarau: Hr. G. Angst.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen,** ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie Tausender Beweis bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Blutlosigkeit, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst von geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" Preis à Fr. 3. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Helvetia St. Gallen.

Zum Abschluß von

Mobiliar - Versicherungen

empfiehlt sich

Die Agentur Gränichen:
J. Stirnemann, Notar.

252]

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

verkauft so lange Vorrath:

Schönes **Backmehl** zu **14 Cts.** per Halbkilo.

Bei Abnahme von ganzen Säcken zu 13 Cts. per Halbkilo.

Am gleichen Orte wird ein noch in gutem Zustande befindlicher **Brodkarren zu kaufen gesucht.** [274

Zu verkaufen gesucht:

Wegen Verlegung des Geschäftes sucht Unterzeichneter folgende **Liegenschaften** aus freier Hand zu verkaufen:

1) Die **Röhrenfabrik,** Gebäude Nr. 945 in der oberen Vorstadt dahier, **für einen Hafner sehr geeignet.**
2) Das **Wohnhaus** Nr. 923 mit **Hintergebäude** Nr. 924, ebenfalls in der oberen Vorstadt, **vor einigen Jahren neu umgebaut.**
3) Das **Magazin** Nr. 1240, sammt **Bauplatz** an der Bahnhofstraße dahier.

Kaufsliebhaber wollen sich gefälligst an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 31. Januar 1891.

222] **Fritz Ernst-Käser,** Röhrenfabrikant.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichnet empfiehlt eine Auswahl

Reit- & Wagenpferde

erster Qualität, einzelne und Paare, sowie **andere gute Pferde,** für jeden Gebrauch.

B. Müller, Pferdehändler
Inselstraße Nr. 6, Luzern.

259]

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Bettfedern und Flaum

in schöner Auswahl, staubfrei und gut gedörrt, zu verschiedenen Preisen.

Fertige aufgerüstete Betten.

Auch werden **ältere Betten zum Reinigen** angenommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden auf's gewissenhafteste und mit guter Waare zu bedienen.

Adolf Gysi, Tapezierer,
Pelzgasse, Aarau.

293]

Zu verpachten unweit von Aarau:

Ein

Landgut

von circa **18 bis 20 Jucharten.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [267

Der Unterzeichnete empfiehlt sein wohlassortirtes

Tuchwaaren-Lager,

bestehend in **Buckskin, Halblein, Merinos, Cachemire, ganzwollenen** und **halbwollenen Stoffen** für **Frauen-** und **Kinder-Kleider, Flanelle, Flanellebarchent, Kölsch, Cotonne, Cretonne** und **gedruckte Möbelstoffe,** alle **Futterstoffe** etc.

152] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Nro. 12. 1891.

Aarau, Mittwoch, 11. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat hat beschlossen, den Handelsvertrag mit Italien zu künden. Die Obersten Feiß und Lecomte demissionirten als Divisionäre, Wieland als Kreisinstruktor.

— Militärisches. Der Oberinstruktor der Kavallerie, Hr. Oberst Wille, spricht sich für verschiedene Aenderungen in der Ausrüstung und Ausbildung der Waffe aus. An die Rekrutenschulen sollten sich sogenannte Winterkurse anschließen, in denen der Rekrut Gelegenheit fände, sich mit den zu seiner Auswahl stehenden Pferden genauer bekannt zu machen. In Zentralremontedepots sollen die fremdländischen Pferde an unser Klima gewöhnt werden, womit auch der Landwirtschaft gedient wäre. Die Kavallerie ist mit leichtem Pionnierwerkzeug auszurüsten, ebenso mit kleinkalibrigen Repetirkarabinern, dessen Details zwar noch nicht festgestellt worden sind. Es ist nun der englische Beschlag eingeführt und für die nötigen Vorratseisen gesorgt. Die Ausrüstung (Uniform) ist zu vereinfachen, und statt für den Schein für das Feld zu berechnen. Erleichtern und vereinfachen will man auch die Packung, deren Besorgung heute zu den Kunststücken gehört. Der Hauptnachdruck soll nicht mehr auf das formelle Exerzieren, sondern auf die Brauchbarkeit des Einzelnen, gleichviel ob Offizier, Unteroffizier und Soldat gelegt werden.

— Grüen und gäl. Oberst Veillon, welcher beauftragt war, Studien zu machen bezüglich einer Farbe für Militärtücher, welche bewirken soll, daß der Soldat im Felde den Blicken des Feindes möglichst entzogen wird, soll als das Passendste eine Mischung von gelb und grau erachtet haben, die der Farbe der Erde sehr ähnlich sehe und für schweizerische Uniformen passen würde.

— Das neue Gewehr. Die Hauptvorteile der neuen Waffe sind folgende: Der Lauf mit einem Kaliber von 7½ Millimeter ist zwischen Korn und Visir von Holz umgeben, jedoch behufs freier Ausdehnung bei seiner Erhitzung nicht auf dem Schafte fixirt. Die Einschalung des größten Teiles des Laufes hat den Zweck, das Zielen zu sichern, indem sonst der erhitzte Lauf flimmert und das Zielen beeinträchtigt. Das Magazin ist für 13 Patronen wie beim Vetterligewehr eingerichtet, befindet sich jedoch unter dem Verschluß statt unter dem Lauf; die Ladung geht einfacher vor sich als bisher, indem der Soldat inskünftig zwei Patrontaschen erhält, in deren einer er eine Anzahl Chargeurs mitführt, welche je 6 Patronen enthalten, die miteinander ins Magazin gesteckt werden. Sind zwei Chargeurs geladen, so wird aus der andern Patrontasche die 13. Einzelpatrone hervorgeholt und in den Lauf gesetzt. Der Verschluß ist ein sogenannter Riegelverschluß, indem er nur zwei Bewegungen nötig macht, eine vorwärts, eine rückwärts; die Drehbewegung ist vermieden. Der Abzug ist so vervollkommnet, daß ein Stecher nicht mehr notwendig ist. Der Verschluß ist derart eingerichtet, daß er die gebrauchte Patrone hinauswirft. Das Visir kann bis auf 2000 Meter gestellt werden. Das Gewehr ist erstaunlich einfach auseinander zu nehmen und wieder zusammenzusetzen; die einzelnen Stücke unterscheiden sich deutlich von einander und sind daher nicht zu verwechseln. Hinwiederum wurde bei der Herstellung der neuen Waffe darauf gesehen, daß die einzelnen Stücke wechselbar, d. h. von einem Gewehr auf das andere übertragbar seien. Das Gewicht des Gewehres beträgt 4,3 Kilogramm.

— Münzwesen. Das „Ltz. Tagbl.“ schreibt: „Eine eigentümliche Erscheinung ist das massenhafte Auftauchen italienischer Silbermünzen, namentlich in Luzern und der übrigen Zentralschweiz. 50 bis 75 Prozent der kursirenden Ein- und Zwei-Frankenstücke sind Italiener; Ein-Frankenstücke zum größten Teil aus dem Jahr 1863. Die vor nicht langer Zeit in Zirkulation gesetzten neuen schweiz. Silbermünzen sind schon fast ganz verschwunden, dafür haben wir altes, verschlissenes Italienergeld; Goldmünzen sind nur sehr schwer erhältlich. Wie man vernimmt, wird dieser Geldexport nach Italien von einzelnen Geschäften nicht etwa nur von Banken, sehr lebhaft und mit großem Gewinn betrieben. Unsere schweiz. Behörden und Finanzpolitiker sollten dieser Angelegenheit mehr Aufmerksamkeit zuwenden.“

— Ein Hirtenbrief. Der altkatholische Bischof der Schweiz, Dr. Eduard Herzog, richtet auch dieses Jahr an seine Gemeinden und Genossenschaften einen Hirtenbrief. Diesmal redet er über die soziale Frage, nicht in dem bis zur Widerlichkeit bekannten Klagetone der landläufigen Kirchlichkeit, sondern männlich-mutig, gedankenreich und wahrhaft fromm.

Er knüpft seinen Hirtenbrief an das Gleichnis des Evangeliums vom König, der mit seinen Leuten Rechnung hält, und begründet auf's Neue, aber wirklich neu und dennoch praktisch, alte Wahrheiten. Mit dem Glauben an das Reich Gottes bekennen wir, daß die Menschen in Wahrheit unter einander eine Gesellschaft bilden. In dieser Gesellschaft darf nicht blos vom strengen Recht die Rede sein, noch weniger darf in derselben einfach das sogenannte Recht des Stärkeren herrschen; sondern die Mitglieder der Gesellschaft sind verpflichtet, mit ihren mannigfaltigen Gaben in Liebe einander zu dienen. Wer mehr empfangen hat, von dem wird auch mehr gefordert, und wer hier der Erste sein will, muß allen dienen. Aber die bessere Ordnung, welche der Wohlfahrt Aller möglichst zuträglich ist, muß bei einem Jeden mit der nötigen Selbstreform anfangen. Bevor Einer über die gegenwärtigen Mißstände klagen darf, muß er selber sich bestreben, ein rechtschaffener, gewissenhafter, fleißiger Mensch zu sein, ein guter Sohn, ein braver Gatte, ein treuer Vater. Daran hindert ihn keine Staatsverfassung und kein Gemeindereglement, kein Gesetz und kein Gewohnheitsrecht. Und wenn darum die Rede ist, so denken wir immer an die Gemeinde, in der wir uns befinden, an das Volk, dem wir angehören, an das Vaterland, dessen Ehre und Wohlfahrt wir von unserem eigenen Lebensglück nicht trennen können und nicht trennen wollen. Alle Bestrebungen, welche die heilige Ordnung der Familie in Frage stellen und mit der Verleugnung der Vaterlandsliebe beginnen, ist als falsche Prophetie zu bekämpfen.

— Ein Teil der schweiz. Messerschmiede hat sich durch einen St. Galler Kollegen in Sachen der Herstellung des neuen Soldaten-Messers in's Bockshorn jagen lassen. Der schweiz. Kriegsmaterialverwaltung ist es mit ihrem Bestreben, der schweiz. Industrie die Lieferung von zunächst 85,000 und später weitere 50,000 Stück der Soldatenmesser zuzuhalten, ernst. Nach Solingen werden blos 15,000 vergeben und es ist nicht wahr, daß Solingen sich gegen Nachmachung des Messers in der Schweiz schützen kann. Denn Solingen hat dasselbe nur nach den Angaben der eidg. Kriegsmaterialverwaltung erstellt und diese allein kann Anspruch auf das Erfinder-Recht erheben. Auch das ist nicht wahr, daß der Bund nur Fr. 1. 55 für das Stück bezahlen wird. Der Preis ist allerdings noch nicht festgesetzt, aber es ist ein etwas höherer in Aussicht genommen. Freilich muß keiner der schweiz. Messerschmiede darauf Anspruch machen wollen, das ganze Messer herzustellen, wenn er vorteilhaft arbeiten will, sondern 5 oder 6 müssen sich in der Weise vereinigen, daß jeder einen besondern Bestandteil herstellt und einer die Zusammensetzung besorgt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates 9. Februar. Der Bundesrat teilt mit, daß er dem zum Konsularagenten der Vereinigten Staaten Nordamerikas in Aarau ernannten Hrn. Remigius Sauerländer das Exequatur erteilt habe.

Die Baudirektion legt das detaillirte Programm mit Kostenvoranschlag für die im ersten Baujahr 1891 auszuführenden Restaurationsarbeiten an der Königsfelder Klosterkirche vor. Es sind Arbeiten im Betrage von Fr. 29,000 vorgesehen, von denen ein Teil im Regie ausgeführt, ein anderer Teil (speziell die Neulieferungen für die Steinhauer-, Schmied- und Spenglerarbeiten) im Akkordweg vergeben werden soll. Bauleitender Architekt ist Herr R. Moser in Baden, die spezielle Bauaufsicht wird dem Herrn H. Baumann in Villigen übertragen. Das Bauprogramm unterliegt nun noch der Genehmigung durch die Bundesbehörde.

Der Bundesrat hat für die Ergänzungsarbeiten an der Uferkorrektion bei Bottenwyl eine Nachsubvention von Fr. 3700 bewilligt, gleich dem Dritteil der Voranschlagssumme.

In Beantwortung eines bezüglichen Gesuches teilt das schweiz. Landwirtschaftsdepartement mit, daß es gestützt auf die vorgelegten Ausweise sämtlichen definitiv konstituirten aarg. Viehzuchtgenossenschaften, mit einziger Ausnahme derjenigen des See-, Suhren- und Wynentales und Umgebung, welche zur Zeit in Reorganisation begriffen ist, einen Gründungsbeitrag von je Fr. 300 bewilligt habe. Das Departement bemerkt dabei, daß wenn bei Ausmessung der Höhe der Beiträge einzig die Zahl und Qualität der bei der Konkurrenz mit den Zuchtfamilien prämirten Tiere in Betracht gezogen worden wäre, die Beiträge bezüglich ihrer Höhe wesentlich verschieden ausgefallen wären. Indessen sei G. nicht darauf eingetreten, daß diese Genossenschaften, als die ersten, größere Schwierigkeiten zu überwinden gehabt hätten, als dies bei den später entstehenden der Fall sein werde, weßhalb die Zuerkennung des Maximalbeitrages an sämtliche als gerechtfertigt erachtet worden sei.

Mit der Entgegennahme des eidg. Gründungsbeitrages übernehmen die Viehzuchtgenossenschaften die Verpflichtung, die betreffende Sum e unter solidarischer Haftbarkeit ihrer Mitglieder zurückzuzahlen, sofern die Genossenschaft vor Ablauf von fünf Jahren, vom Datum des Empfangs des Gründungsbeitrages an gerechnet, sich auflöst oder sofern dieselbe innert dieses Zeitraumes mit ihrem Viehbestand an einer der jährlich wiederkehrenden Zuchtfamilienprämirungen nicht mehr prämirt wird. (Schluß folgt.)

— Verfassungsrevision. Dem Initiativbegehren haben ferner zustimmt Schöftland einstimmig mit 173 Stimmen, Windisch mit 188 von 196 St.; Burg einstimmig mit 58 St.; Biberstein mit 57 von 92 Stimmen. In Remigen ist dasselbe von 26 Bürgern unterzeichnet worden, in Stilli von 13, in Seengen von 45. In Staffelbach betrug die Stimmenzahl 89.

— Marktwesen. Wie in Baden, so werden auch in Zofingen Stimmen laut, welche auf Abschaffung, resp. Reduktion der Waarenmärkte dringen. Die Großzahl der dortigen Ladenbesitzer überreichte dem dortigen Stadtrat ein bezügliches Gesuch.

— Aarau. (Eingef.) Auf eine Einladung des Grütlivereins hin, hielt Herr Kantonsstatistiker E. Näf letzter Tage einen Vortrag im Restaurant Brunnhofer über das Thema „Rote und schwarze Sklaverei in der neuen Welt.“ Die Versammlung war zahlreich besucht. Der Vortragende begann mit einem Hinweis auf die bevorstehende 400-jährige Erinnerungsfeier der Entdeckung der neuen Welt und berührte kurz die damaligen geographischen Anschauungen und die Verkehrsverhältnisse, gegenüber welcher er als Beweis der seitherigen ungeahnten Fortschritte eine Korrespondenzkarte vorwies, welche die Reise um die Welt in 75 Tagen gemacht hat. Die Geschichte der Entdeckung und Kolonisation von Amerika ist die Geschichte der roten und schwarzen Sklaverei. Ueber die rote Sklaverei, d. h. über die Sklaverei der Ureinwohner, hat uns der edle Las Casas, ein ächter Apostel der Menschenliebe ein erschütterndes Zeugnis hinterlassen. Ein sehr seltenes Buch, in dem dieser Bericht gedruckt ist, besitzt unsere Kantonsbibliothek. Man frägt sich verwundert, ob die spanischen Eroberer Menschen oder Bestien waren, wenn man diesen Bericht liest, wie Millionen von herrenlosen Menschen unter grausamen teuflischen Qualen mit Feuer und Schwert vernichtet wurden. Man begreift es denn auch vollkommen, daß ein Häuptling, den man in seinen Feuertodqualen mit dem Himmel vertröstete, zuerst vorsichtig fragte, ob die Spanier auch in den Himmel kommen, und als dies bejaht wurde, erklärte, er wolle unter solchen Umständen hundert Mal lieber in die Hölle fahren. Merkwürdig ist, daß die Dominikanermönche in der gleichen Zeit, wo sie in der alten Welt gegen die Ketzer mit der Inquisition wüteten, in der neuen Welt die eifrigsten Verteidiger der Indianer waren.

Die Sklaverei war übrigens auch in Europa heimisch. Die Portugiesen waren schon längst vor der Entdeckung Amerikas gewöhnt, schwarze Eingeborene der afrikanischen Westküste auf die Sklavenmärkte in Lissabon zu bringen. In Amerika wurde bekanntlich die rote Sklaverei bald durch die schwarze, das heißt durch die Sklaverei der Neger ersetzt, weil die Eingeborenen der harten Arbeit erlagen. Durch den Großbetrieb im Plantagenbau des Zuckers, des Kaffees und der Baumwolle ist die gewerbliche Negersklaverei nach Amerika übertragen worden. Dort hatte man keine bestehenden Einrichtungen zu achten und gegenüber den Rassen die außerhalb des Völkerrechts standen, fiel jede Rücksicht weg, die Arbeitsausbeutung konnte in ihrer völligen Nacktheit und Schwärze auftreten. Der Vortragende verliest aus Zeitungen der Südstaaten der Union zur Zeit der Sklaverei eine Sammlung von Inseraten, die genügend zeigen, in welch' unmenschlicher Weise die Sklaven gebrandmarkt, gepeitscht, geschlagen und mit Bluthunden gehetzt wurden. Heute ist die rote und schwarze Sklaverei vom amerikanischen Continent zur Ehre der Menschheit weggefegt. Aber bloßes Verbot der Sklaverei bringt keine Besserung, wenn nicht an die Stelle der letztern, eine bessere vormundschaftliche, oder freie Form der Arbeitsteilung gesetzt zu werden vermag. Das sieht man in den Vereinigten Staaten, wo Massen freigelassener Neger physisch und moralisch untergehen.

Schließlich schilderte der Vortragende in lebhaften Farben das Leben und Treiben der Neger und Mischlinge in Spanisch-Amerika.

— Bezirk Brugg. (Eingef.) Eine ergötzliche Schulanekdote ist mir jüngst zu Sinn gekommen. Es war ein neuer Inspektor für die Bezirksschule ernannt worden, der uns Schülern und einzelnen Lehrern persönlich unbekannt war. Eines Tages waren wir emsig an unserer Lektion, als unerwartet die Türe aufging und der Lehrer mit Stentorstimme einem Eingetretenen entgegenrief: „Warum kommst du so spät, du Schlingel? Du hast nachher zwei Stunden Arrest!“ Wer malt sich aber das Gesicht des gestrengen Hrn. Magisters, als der also Angefuurte sich auf seine Zehen stellte und in weinerlichem Fisteltone erklärte: „Bitte, Herr Lehrer, ich bin ja der Inspätter.“

Der junge Mann hatte eben noch kein Haar an den Zähnen und der Lehrer ihn darum für einen zu spät eingetroffenen Bengel gehalten.

— ♂ Der Kanalbau zu Brugg hat begonnen; der niedrige Wasserstand der Aare leistet dem Werk bedeutend Vorschub. Lustig knattern die Schüsse im Kalkgestein. Nur immer vorwärts!

Die Theatergesellschaft macht mit der „Mordnacht von Brugg“ gute Geschäfte. Am Samstag und Sonntag wurde dieselbe vor ausverkauftem Hause gegeben. Ueber das Stück selbst und die Hingabe der Spielenden herrscht nur ein Lob. Die Bühne des Theaters in der Turnhalle erweist sich bei diesem Anlasse leider als etwas zu klein. —

In Windisch ist die Einwohnerschaft wacker für das neue Volksrecht eingetreten, die Prophezeihungen einer niederwärts gehenden Größe erwahrte sich nicht. „Meine Ixel, upharfin.“ —

Die Lupfiger sollen das Begehren abgewiesen haben. Natürlich; nachdem die Gemeinde Birr demselben einstimmig beigepflichtet hatte, wäre es ihnen zu viel zugemutet gewesen, daß sie ein Gleiches täten. —

— Mellingen. Samstag den 7. d. Abends zirka halb 7 Uhr wurde auf der Straße zwischen Mellingen gegen Fislisbach ein zirka 14 Jahre altes Mädchen von einem unbekannten Manne überfallen. Das wackere Mädchen, welches noch von einem kleinern Bruder begleitet war, setzte sich mit seinem Messer zur Wehre und brachte dem Wüstling mit demselben im Gesicht Verletzungen bei, so daß derselbe das Weite suchte. Der Täter ist zirka 30 bis 34 Jahre alt, mit dunklem Schnurrbart, groß, trägt dunklen Ueberzieher und schwarzen, breitrandigen Filzhut. (Aarg. Nachr.)

— Fricktal. Das freisinnige Bezirks-Komite von Rheinfelden hat an Vertrauensmänner im Bezirk ein Zirkular erlassen, worin es u. A. heißt:

„Wie Sie wissen, sind wir am Vorabend einer Volksbewegung angelangt, die uns mit der Revision der Staatsverfassung die Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk bringen soll. Es ist besonders das erste Postulat geeignet, jeden freisinnigen und demokratisch fühlenden Republikaner wieder einmal aufzurütteln und

ihn auf das Kampffeld zu stellen, auf dem wir uns den Ausbau unserer Staatsverfassung auf der breitesten demokratischen Grundlage erringen müssen. Die Wahl der Regierung durch das Volk ist nicht nur eine Forderung der Freisinnigen, sondern sie hat auch unter unsern konservativ gesinnten Mitbürgern viele Anhänger. Schon viele Gemeinden und einzelne Bürger haben dem Rufe des Initiativkomite's, an dessen Spitze Herr Oberst Küngli steht, Folge geleistet und halten wir es für eine Ehrensache, daß auch das Frickthal, statt der Bezirk Rheinfelden, nicht zurückbleibe, sind wir doch glücklicher Weise verschont von jenem falschen Freisinn, der sich Liberalismus nennt und sich dennoch nicht schämt, dafür zu kämpfen, daß dem Volk auch fernerhin das erste Recht der Demokratie vorenthalten bleibe. Wir erlauben uns deshalb, mit der Bitte an Sie zu gelangen, sich in der einen oder andern Weise in Ihrer Gemeinde zu Gunsten der genannten Bewegung zu verwenden und wünschen Ihnen guten Erfolg."

— **Hausindustrie.** Aus dem untern Frickthal wird dem „Hand. C." geschrieben: „Seit kurzem hat sich bei uns ein neuer Industriezweig etablirt: das Strohflechten. Da die Seide nicht mehr recht ziehen wollte, sah man naturgemäß nach einem andern Erwerbszweig aus, und der hat sich nun gefunden. Es werden zunächst Spitzen geflochten, von denen 20 Ellen mit 65 Rp. bezahlt werden. Eine geschickte Arbeiterin kann immerhin 40 Ellen im Tage fertig bringen, was einen Verdienst von Fr. 1. 30 ausmacht — immerhin ein schöner Nebenverdienst in den langweiligen Wintertagen. Der Rohstoff kommt von Wohlen und das verarbeitete Material wird ebendahin geschickt, um von da in alle Welt versandt zu werden."

— **Zurzach.** Es steht nunmehr fest, daß der Brückenbauleiter Hanggartner aus dem Kanton Schaffhausen gebürtig ist und die badischen Behörden resp. ihre Organe bei seiner Verhaftung ungesetzlich vorgegangen sind. Es wird nicht daran gezweifelt, daß der Bundesrat diesfalls bei der deutschen Regierung reklamiren wird.

— **Freiamt.** In Dottikon wurde das Initiativbegehren Sonntags von 10—11 Uhr aufgelegt und während dieser Stunde von 20 Männern unterzeichnet. Man hofft, der löbl. Gemeinderat werde dem Volksbegehren noch ein ferneres Stündchen einräumen.

— **Wynental.** In Reinach macht sich in jüngster Zeit eine Diebsbande bemerkbar, die ihre Versuche an zwei Orten unternahm. Das erste Mal wars im Comptoir der Herren Hediger und Söhne, das zweite Mal im Fleischladen von Metzgermeister Haller. Aber die Strolche mußten beidorts mit leeren Händen abziehen.

— **Oberkulm.** (Eingef.) Wie aus dem Inseratenteil zu entnehmen ist, wird der löbl. Gemischte-Chor Oberkulm nächsten Sonntag in der Brauerei zum Rößli daselbst ein Konzert veranstalten, das wir Jedermann bestens zum Besuche empfehlen möchten. Der Verein hat sich nämlich zur Aufgabe gemacht, auch ein Scherflein beizutragen zur Linderung der Not unter den Wasserbeschädigten im st. gallischen Rheintal und den Abgebrannten in Rüti, was aller Anerkennung wert ist. Mögen solche Bestrebungen mit gutem Erfolge gekrönt werden!

— **Zofingen.** Gegen die Wahl des Hrn. Jäggi zum Präsidenten des Bezirksgerichtes sollen zwei Rekursschriften eingelegt worden sein. Im Falle der Begründeterklärung müßte der Rummel also wieder von vorne beginnen.

— **Zofingen.** Nach Regen folgt Sonnenschein. Der Verwaltungsrat der Bank genehmigte die Abrechnung pro 1890 und beantragt die Ausrichtung einer Dividende von 5 ½ oder Fr. 27. 50 per Aktie.

— **Köllikten.** Die Schulpflege verteidigt die Lehrer des Orts in einer öffentlichen Erklärung gegen den Vorwurf des Politisirens. „Die Katz' sitzt auf der Lauer, sari, sara, sarum!"

— **In Uerkheim** ging der Fabrikschmied Johannes Hunziker auf dem Neudorf letzten Sonntag Vormittags auf Besuch und stürzte dann auf dem Heimwege nicht weit von seiner Wohnung bewußtlos zusammen. Seiner Frau brachte man ihn nur mehr als Leiche nach Hause.

Kantone.

Bern. In Münster starb Herr Dr. Herzog, ein vortrefflicher Arzt und Bürger, der um Gemeinde und Staat vielerlei Verdienste hat.

— **Vorsichtsmaßregeln.** Da in jüngster Zeit an Ochsen und Schweinen von italienischer Herkunft, welche in den Kanton Bern eingeführt wurden, in zahlreichen Fällen die Maul- und Klauenseuche konstatirt worden ist, so hat der Regierungsrat verordnet, was folgt: „Ueber alles aus Italien in den Kanton Bern eingeführte Vieh wird eine Quarantäne von zehn Tagen verhängt. Dieselbe wird in derjenigen Ortschaft durchgeführt, in welcher die erste Ausladung der betreffenden Tiere stattfindet. Die Tiere dürfen demnach von der ersten Ausladestation hinweg vor Ablauf der Quarantäne auf keine Weise weitergeführt, sondern sollen in besondern zur Absperrung bestimmten Stallungen untergebracht und unter tierärztliche Aufsicht gestellt werden. Während der Quarantäne dürfen die betreffenden Tiere jedenfalls zur Schlachtbank abgeführt werden, jedoch erst nach tierärztlicher Untersuchung und Schweine nur per Wagen."

— **Nationalrat Hauser gestorben.** In Ospedaletti (Italien) starb der bekannte Hotelier und Nationalrat Joh. Jakob Hauser von Wädenswil (Zürich) und Rüthy (Bern), geb. 1828, bis vor kurzem noch Besitzer des an eine Aktiengesellschaft übergegangenen Gurnigelbades. Wegen seines lauteren Charakters und reicher Erfahrungen auf landwirtschaftlichen Gebieten war Hauser ein allgemein geachteter und beliebter Bürger. Er hat sich vom einfachen Metzger zu seiner hervorragenden Stellung emporgeschafft.

Freiburg. Ein fitziger Knieriem. In Romont lebte ein armer Schuhmacher. Wenn er in Lumpen gekleidet, mit seinem verwilderten Barte, seinem durch die Entbehrungen abgehärteten Antlitze, in der Gegend herum kam, da hatten die Leute Mitleid mit ihm und gerne gaben sie ihm ein wenig Milch oder Suppe. In Romont fand er seinen Mittagstisch gedeckt vor der Klosterpforte der Kapuziner oder der dortigen Nonnen.

Man kann sich leicht vorstellen, was der arme Mann während dieses herben und langen Winters ausstehen mußte in seiner niemals geheizten Kammer und seinem schlechten Hudelbette. Eines Abends, als er es in seinem Lager auch gar nicht mehr aushalten konnte, erhob er sich und lankte etwas Schnaps, um sich zu erwärmen. Des folgenden Morgens, als seine Nachbarn nichts von ihm gewahrten, als ihr Klopfen ohne Antwort blieb und man die verschlossene Türe durch einen Schlosser öffnen ließ, fand man den armen Schuhmacher tot in seinem Bette. Kälte und Branntwein hatten einen Gehirnschlag herbeigeführt, der seinem Jammerdasein ein Ende bereitete.

Der Friedensrichter kam, um über des Verstorbenen Verlassenschaft das Inventar aufzunehmen. Welche Fronie, bei einem so armen Schlucker? Aber also will es das Gesetz. Der Friedensrichter macht sich an die Arbeit und findet in einer Schublade beinahe 70,000 Fr. in Titeln und Wertschriften. Entfernte Verwandte werden mit dem Fiskus die Teilung dieser unerwarteten Verlassenschaft besorgen, da dieselbe vom geizigen Schuhmacher der Steuerbehörde verheimlicht wurde und nun mit Nachsteuer belegt wird.

Genf. Rätselhafter Mord. Eine junge Wärterin im Kantonsspital, Frau Bocard, hat aus noch nicht ermittelten Gründen einen achtjährigen Knaben getötet. Samstags früh begab sie sich halb angekleidet mit dem Kinde in die Stadt; später nahm sie das Dampfschiff und landete in Evian. Dort soll sie den Mord verübt haben. Die Frau soll in einem Anfall von Wahnsinn sich befunden haben.

Glarus. Lawinenunglück in Rüti. „Gl. Nachr." schreiben ebenso anschaulich als teilnehmend: „Ja, eine gefährliche Arbeit ist das Holzhauen im Walde. Kein Winter, da sich beim „Holzen" im Kampfe mit der rauhen Natur nicht Unglücksfälle ereignen. „Hüet Gott", sagt der in der Morgenfrühe adressende Familienvater zu seinen Lieben; „hüet Gott, komm gesund wieder heim", antworten ihm Frau und Kinder, und wohl in der Regel drängt sich der beklemmende Gedanke beim Scheiden wie bei dem Zurückgelassenen vor: Werden wir gesund uns wiedersehen?

Am Donnerstag Morgen zogen ihrer 16 Mann von Rüti, eine wackere Mannschaft vom Jüngling bis zum betagten und wohlerfahrenen Arbeiter, aus gegen die Höhe des Saasberges (am Freiberg), hinauf, um dem beschwerlichen Tagwerk obzuliegen, und schon Mittags erfüllte tiefe Trauer ein jedes Haus des Dorfes. Fünf Leichen liegen gebettet, wovon eine noch unter dem Schnee droben in eisiger Höhe; wenige Familien des Ortes, die nicht durch das schreckliche Unglück schwer heimgesucht sind.

Oberhalb des Dorfes Rüti erhebt sich der sehr steile, mit Felsköpfen besetzte Abhang des Saasberges. Ein Teil der sog. Ramsenwaldung ist bereits abgeholzt, ein anderer ist im Abholzen begriffen. Unsere wackern Rütener sind hier oben teils mit Baumfällen, teils mit dem Transport in zwei Gruppen beschäftigt. Da ertönt der Mahnruf: „Eine Lawine!" Kaum ist er erschollen, so ist das Unglück schon geschehen. Wer sich an einem Baumstamm anzuklammern oder seitwärts zu springen Gelegenheit hat, kann sich retten; wem kein Rettungsanker winkt, der ist verloren.

Tagwenvogt Jakob Vögeli, ein Mann von circa 60 Jahren, ist mit zwei Söhnen zuoberst mit Baumfällen beschäftigt. Der eine Sohn kann den Baumstamm umfassen, der andere seitwärts springen; für einen Augenblick verhüllt der dichte Schneestaub jeden Ausblick; sobald er sich aber verzogen, ist der Vater nicht mehr zu finden. Schon liegt er tot wohl eine halbe Stunde weiter unten auf einer Terrasse oberhalb einer gähnenden Felswand. Ein junger, rüstiger Mann, Jost Schindler, Ratsherrn, hatte ihn im Sturze erfaßt und zu halten versucht, wurde aber mit ihm den jähen vergletscherten Abhang hinuntergerissen.

Gottes Wunder! Lebend kommt Schindler unten an und ruft, im Schnee größtenteils vergraben, um Hülfe. Die Ersten sind die beiden Söhne Vögeli's zur Stelle und befreien Schindler aus dem kalten Grabe. „Aber wo ist unser Vater?" — „Der kann nicht weit von mir sein, denn ich habe ihn bis hieher festgehalten." Er wird in der Tat ganz in der Nähe als Leiche aus dem Schnee herausgegraben, neben ihm die übel zugerichtete Leiche des Heinrich Schindler (Tschingelgut).

Die geretteten Gefährten und die zahlreich zur Hülfe eilende Mannschaft des Ortes machten sich schnell an's Rettungswerk — doch ohne Erfolg. Weiter oben wurde im Laufe des Nachmittags noch die Leiche des etwa 60 Jahre alten Markus Schindler, sowie des jungen Jak. Vögeli, Gemeindeschreibers, ausgegraben. Letzterer war zum ersten Male mit dem Reisten beschäftigt. Der fünfte Vermißte, Maurermeister Thomas Kundert, Vater zweier Kinder, konnte erst am folgenden Tage aufgefunden werden. Kundert hatte seinen „Zappy" in einen Stamm fest eingeschlagen, um sich daran festhalten zu können. So wurde der Zappy aufgefunden, nicht aber der Mann, der vom Schneewind weggeblasen wurde.

Eine Staublawine war die Ursache des jammervollen Ereignisses. Nicht die große Schneemenge, sondern vielmehr der gewaltige Luftdruck hat die Männer weggefegt und ins Verderben gestürzt."

Graubünden. Historischer Fund. Der Gemeinderat von Alvaschein übermachte dem Rhätischen Museum in Chur als Depositum einen aus der Kirche zu Mistail stammenden Bucheinbanddeckel, auf welchem die Namen derjenigen verzeichnet sind, welche in der Schlacht bei der Calven (Malserhaide) anno 1499 den Heldentod fanden. Obenan steht der von der Sage verklärte Benedikt Fontana; dadurch wird die seinerzeit angefochtene Existenz des Landeshelden zur positiven Gewißheit erhoben.

Luzern. Die liberale Opposition ist unbestrittener Maßen gewaltig im Vormarsch begriffen. Am vierten Januar haben über zehntausend Luzerner gegen die neue Verfassung ihr Veto eingelegt, weil dieselbe in der Hauptsache lediglich eine neue Vergewaltigung war, begangen an der liberalen Minderheit durch die ultramontane Mehrheit. Und heute schon verlangen die freisinnigen Luzerner eine Revision der Verfassung und reichen dem Großen Rate ein dahinzielendes Begehren ein, welches von beinahe zwölftausend Stimmberechtigten unterzeichnet ist. Wenn man bedenkt, daß die ultramontanen Machthaber mit Anwendung aller Kräfte für die neue Verfassung lediglich dreizehntausend Stimmen in's Feld führten, so begreift man den Schlotter, welcher sich des Luzerner „Vaterland" und seiner Hintermänner bemächtigt.

Neuenburg. Naturgas. Der Doubs ist gegenwärtig sehr seicht, und infolge dessen entwickeln sich bei Brenets aus einer starken Schlammschicht durchs Flußeis Gase, die, wenn man sie anzündet, in heller Flamme brennen. Das gleiche Schauspiel wurde schon vor einigen Jahren bei niederem Wasserstand und gefrorenem Fluß beobachtet.

St. Gallen. Dem Briefträger Traber in Oberuzwil wurde, während er die Postsachen vom Bureau aus in seinen vor der Türe stehenden Schlitten verlud, ein Paket Stickereien im Wert von 500 Fr. gestohlen.

— In Altstätten brannten Freitag Nachts sieben Häuser bis auf den Grund nieder.

— In dem Hügel „Forch" zwischen Goßau und Berschikon hat man ein Schieferkohlenlager gefunden, dessen Ausbeutung als lohnend erachtet wird. Die Lage des Kohlenflötzes sei glücklicherweise so, daß sowohl dem Wasserabfluß aus dem Bergwerke als dem Transport per Achse keine Schwierigkeiten entgegenstehen.

Solothurn. Das „Grenchner Volksblatt" marschirt mit großen Fortschrittsstiefeln, wenn es z. B. schreibt: „Wir haben in der schweiz. Reservekasse, beim letzten Strike-Ausbruch in Olten und im Volksleben überhaupt die Ueberzeugung gewonnen, daß die Schuhindustrie die erste ist, die vom Staate binnen Kurzem monopolisirt werden muß." — Da wird jedenfalls noch manche Schuhsohle zuvor durchlaufen werden!

— Olten. Durch Vieh, welches sich durch Auffahr zum Markt im Morgendunkel der tierärztlichen Kontrolle entzogen hatte, wurde die Maul- und Klauenseuche in mehrere Ställe der Umgegend eingeschleppt. Strenge Untersuchung und Ahndung der Schuldigen wird am Platze sein.

Tessin. Auf dem Wege von Bogno nach Cozzo (Bezirk Lugano) glitschte ein mit Freunden gehender Mann auf dem Eis aus und stürzte in einen Abgrund, aus dem er als Leiche hervorgeholt wurde.

— Der böse Geist spukt wieder. In eigentümlicher Weise befürwortete Respini im Großen Rat das Proportionalsystem bei Wahlen. Ob dasselbe absolut gut sei, müsse erst bewiesen werden. Man werde sehen, wie es in der Praxis bestehe. Aber es sei jedenfalls insofern gut, als man dadurch die Vormundschaft Berns los werde, die ebenso unbegründet wie demütigend sei. Was von Bern komme, dürfe man nur mit der Rechtswohltat des Inventars übernehmen.

— Schnellbleiche. Der Verfassungsentwurf hat schon die zweite Lesung passirt. Man glaubt es werde die Lage bedenklicher als je.

Zürich. Eissport. Am Sonntag nahmen am Schlittschuhlaufen auf dem Zürichsee zwischen Meilen und Zürich etwa 35,000 Menschen Teil.

Ausland.

Italien. Vom Revolutionär zum Königsvetter. Der nunmehr gestürzte italienische Premierminister Francesco Crispi ist am 4. Oktober 1819 geboren. Er hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich. Seit 1841 Advokat in Neapel, nahm er an allen Verschwörungen zum Sturze der Bourbonen teil, gab am 12. Januar 1848 das Zeichen zur Revolution in Palermo, wurde Sekretär des Verteidigungsausschusses, später Flüchtling in Marseille, Piemont, Malta, Paris, London, wiederholt ausgewiesen, Handlungsgehülfe, Zeitungsberichterstatter, Garibaldis stellvertretender Generalstabschef bei dem Zuge nach Marsala, Abgeordneter, Herausgeber der „Riforma", Parteiführer, Minister; dann wegen Bigamie öffentlich angeschuldigt, zog er sich zeitweilig aus der Oeffentlichkeit zurück, um bald zurückzukehren und am 4. April 1887 Minister des Innern und am 30. Juli desselben Jahres nach dem Tode von Depretis Ministerpräsident und sowohl Minister des Auswärtigen wie des Innern zu werden. Crispi erhielt vom Könige Humbert den Annunciatenorden und wurde damit „Vetter des Königs".

Belgien. Generalleutenant a. D. Vandersmissen, Flügeladjutant des Königs, hat, da er bei den Ministern kein Gehör fand, einen Brief den Zeitungen zur Veröffentlichung zugesandt, durch welchen er die Revision des Art. 47 der Verfassung anstrebt, um hiedurch eine Reorganisation der Armee durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zu erreichen. Vandersmissen fragt, ob die Nation länger dulde, daß die Kinder der Armen sich nutzlos opfern und zugebe, daß die Kinder der Reichen ungehörige Privilegien genießen und sich hinter den Röcken ihrer Mütter verbergen dürfen. Es gibt zu überlegen, daß wenn Belgien nicht im Stande sei, 50—60,000 Mann in Antwerpen, 40,000 Mann in den befestigten Grenzplätzen an der Maas und zugleich eine Feldarmee von 90- bis 100,000 Mann zusammenzubringen, die neugeschaffenen Festungen für Belgien nur ein Hindernis und eine Gefahr bilden.

Frankreich. Bei der Uebernahme des Präsidiums der Zolltarifkommission des Senats riet Ferry zur Klugheit und Mäßigung in der Zolltarif-Reform.

Rußland. In Moskau ist das Katharinen-Hospital für Kinder vollständig niedergebrannt. Neun Kinder sind in den Flammen umgekommen. Viele haben schwere Körperverletzungen davongetragen.

— In Warschauer Spitälern ist die fernere Anwendung der Koch'schen Lymphe amtlicherseits verboten worden.

Egypten. Der Direktor des egyptischen Museums, Hr. Grebaut, entdeckte in Theben zirka 200 Sarkophage, welche die Ueberreste von Amunspriestern enthalten. Der Fund ist von enormem archäologischem Wert.

Asien. Das Erdbeben in Java ist auch auf den andern Sunda-Inseln, sowie in Hinterindien verspürt worden. In Orincchon sollen 80 Chinesen das Leben eingebüßt haben.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50

bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**

Muster umgehend.

Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des eisenhaltigen Zuckerlerguz, adressiert:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen 2 Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt. sig.: Gräfin Lina de La Seane, Villa des Roses, Nizza. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle, „ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter, unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.

Gamper & Comp. in **Aarau.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen mit durchschlagendem Erfolge bei

Grippe und Influenzepidemie angewandt, werden in allen Apotheken u. Droguen à Fr. 1.25 verabreicht. (H66862)

Meine Spezialitäten in seiner

Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)

Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse

sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchenzasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.

Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. Februar 1891.

Geldtage. Aarau. Kramer Heinrich, Schneider, von Bözen, entschwd. in Aarau — Strub, Emanuel, Tapezierer, von Läufelfingen, in Aarau. — Schärer, Johann, Wagenwärter, von Biberstein, in Buchs. — Feer, Gottlieb, Müllerknecht in Buchs. Eingaben 15. März. — Schaffner, Jakob Jakobs, Wagner auf Rüthihof bei Gränichen. Frist bis 14. Febr. **Baden.** Frau Sager, Emma, Heirath in Eglwyl bei Mägenwyl. — Frau Frey, Pauline geb. Brandenberg, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 21. März. **Bremgarten.** Meienberg, Joseph, Sohn, Hutmacher in Bremgarten. — Frau Mantzaler, Anna Maria geb. Rußberger in Wohlen. — Mitg. Donat. Dachdecker in Hermetschwyl. — Frau Koller, Louise geb. Zusler. Zimmermanns in Berikon — Frau Glatz, Lina geb. Stäger, Gesellschaftskassierin, von Hägglingen. Eingaben bis 16. März. **Laufenburg.** Herzog, Susanna, Bäcks von Frick. — Lauber, Rosa, von Oeschgen, in Frick — Rehmann, Jos. Fridolin. Wagner, von Kaisten. — Lenzin, Johann, Gemeinderath, von Wittlingen. Eingaben 9. März. **Lenzburg.** Kohr, Robert, Schreiner, gewes. Krämer, von Staufen. Eingaben 8. März. **Zofingen.** Meyer-König, Jakob, Friedrichs, Druckers, Schlosser, früher in Ostringen, nun Werkstattarbeiter in Winterthur. Eingaben 21. März.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Frau Keller, Maria geb. Bolliger, Heinrichs, Bahnwärters. Tabakfabrikatesse in Reinach. Eingaben 21. März. **Zurzach.** Häfeli, Jos. ob Marie, gewesener Kaminfeger und Krämer in Klingnau. — Häfeli, Fidel Niklaus, gewesener Professor und Weinhändler, früher in Zürich wohnhaft gewesen, in Klingnau †. Eingaben 9. März.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath von Suhr** bringt am **Montag** den **16. Febr.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft Schneider-Häfliger** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

circa 300 Ztnr. guteingebrachte, letztjährige Eichenrinde,

wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, den 6. Februar 1891.

332] **Rehnder,** Gemeindeammann.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:

Wyss' Malz-Kaffee

anerkannt das vorzüglichste
Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee.
Prima amtliche Gutachten
und ärztliche Atteste zur Disposition.

Muster und Preisliste auf Verlangen franco.

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.** (M5241Z)

Auswanderer

Befördere ich bestens u. zu den billigsten Preisen nach **Nord- u. Süd-Amerika** und **Australien. Abfahrten** jeden **Donnerstag** ab **Basel** und **Samstag** ab **Seehafen.** Am **20. Febr. Extrazug Basel-Hâvre** ohne Umsteigen bis zum Dampfer „La Champagne".

Anmeldungen nimmt entgegen die **Generalagentur:**

334] **Wirth-Herzog in Aarau.**

Conzert

gegeben vom

Gemischten Chor Ober-Kulm

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Einzelkräfte

Sonntag den 15. Febr. 1991

in der Bierbrauerei zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — **Anfang:** punkt ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Freundliche Einladung.

315] **Der gemischte Chor.**

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl

Reit- & Wagenpferde

erster Qualität, einzelne und Paare, sowie **andere gute Pferde,** für jeden Gebrauch.

L. Müller, Pferdehändler
259] Inselstraße Nr. 6, Luzern.

Theater in Staffelbach

aufgeführt vom

Dramatischen Verein daselbst

Sonntag den 15. Febr. 1891, im obern Saale des Kaufhauses.

1. **Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492.**
Historisches Schauspiel in 5 Akten von A. v. Arx.

2. **D'r letzti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld mit Gsang i 2 Ufzöge.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. **Anfang** 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
NB. Das Lokal ist geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Verein.

Neue elegante Costüme von **Frau Theez-Amsler** in **Aarau.**

Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung in der „Speisewirthschaft Wallt".

347]

Kropf, Halsanschwellung.

Anstatt sich einer nutzlosen, oft nicht ungefährlichen Operation zu unterziehen, rathe ich **Kropfleidenden,** sich der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuvertrauen, indem ich durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung von einem 23jähr. Kropfe **befreit** wurde. Fr. Lange in Vevey. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
133] Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

J. Häusermann, Bäcker in Gränichen

verkauft so lange Vorrath:

Schönes **Backmehl** zu 14 Cts. per Halbkilo.

Bei Abnahme von ganzen Säcken zu 13 Cts. per Halbkilo.

Am gleichen Orte wird ein noch in gutem Zustande befindlicher **Brodkarren zu kaufen gesucht.** [274

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; fette **Gänse, Enten, Poulards** und **Indians** (Truthühner) 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck,** geselcht 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Werschetz,
(M.acto301/2W) (Ungarn).

Zu verkaufen:

Ein größeres, rentables

Milchgeschäft

mit guter Kundsame, Pferd und **Wagen** sammt Geschirr, ist wegen Geschäfts-Aufgabe preiswürdig zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter H c 409 Q an die Annoncen-Expedition
(He409Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse zur 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ein neues und ein älteres

Chaisen-Geschirr

mit **schwarzer Garnitur,** billig, sowie ein älteres **Fuhrgeschirr** sammt **Zubehörde.**

242] **Zuberbühler,** Sattler, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine,** um billigen Preis, bei

J. Müller-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
318] Pelzgasse, Aarau.

Auf Ostern!

Sämmtliche frische Sendungen in

Merinos & Rockstoffen

sind mit heute angelangt bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [260

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Tapeten

sind wieder in neuem Sortimente in guten Papieren angekommen, nebst passenden **Bordüren.**

Uebernehmer der **Muster** sucht
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Brunnhofer Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Vestopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes

Kinderstoßwägelchen,

bei **G. Ort,** Schreiner, **Suhr.** [340

Hemdeneinsätze

in feinster Leinwand mit **Handstickerei,** per Stück à 1 Fr. bis 3 Fr.; **baumwollene Hemdeneinsätze** werden von 20 Cts. an per Stück **ausverkauft** bei
Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pacht- und Mieth-Steigerung.

Am **Montag den 16. Februar 1891,** Abends 5 Uhr, werden im **Gemeinderathslokal** auf öffentliche Pacht- und Mieth-Steigerung gebracht:

1) Die sogenannte **Bucherstiermatte,** 45 Aren (1¼ Jucharte).
2) Die **beiden Keller unter dem Schulhause.**
3) Eine **Werkstatt im alten Schulhause.**

Pacht- und Miethliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 7. Februar 1891.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
333] **Gall.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, " "
Waschkommoden, " "
Nachttische, " "
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Anzieh tische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück **vollständig** ausgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.

Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Ehzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Conzert

gegeben vom Männerchor Uerkheim

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter

Sonntag den 15. Febr. 1891

im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim.

Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

346] **Der Verein.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Den voll- und minderjährigen **Erben** der Frau **Anna Hunziker,** Melchlors im **Schiltwald,** Gemeinde **Schmiedrued,** sind auf die nachbeschriebenen **Realitäten Fr. 3150** geboren:

1. **Hausantheil** Nr. 168 A.
2. Circa 135 Aren **Baumgarten;**
3. " 9 " **Acker,** Isigackerli;
4. " 4,5 " **Acker,** Ruedigackerli;
5. " 31,5 " **Matten,** Langmatte.

Mehrgebote werden vom Gemeinderath Schmiedrued bis am **Samstag den 21. Februar 1891,** Abends 6 Uhr entgegengenommen.

Schmiedrued, 4. Februar 1891.

Namens des Gemeinderathes:
299] **J. Burgherr,** Gmdschreiber.

---

empfiehlt auf bevorstehende Saison den Tit. Vereinen und Gesellschaften ein reichhaltiges

Costumes-Lager

zu historischen Festzügen, Theater-Vorstellungen, Jugendfesten, lebenden Bildern, Quadrillen, Maskenbällen 2c.

sowie eine reichhaltige

Theater-Leihbibliothek,

unter Zusicherung prompter u. billiger Bedienung.

Ia Zeugnisse zu Diensten. (OF7392

Ia. Stock- & Tafel-Butter à Fr. 1.25 per Halbkilo
Ausländische Butter " " 1.15 " "
Gesottene Butter " " 1.20 " "
Frische Milch zu jeder Tageszeit

empfiehlt höflichst

175] **Iseli** an der **Bahnhofstraße** in **Aarau.**

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, Turbenthal
134] (Kts. Zürich).

Zu vermiethen:

Auf 1. April

2 Wohnungen

mit je 2 oder mehreren Zimmern nebst Zubehörde bei **Samuel Fogel**, Decker in **Küllikon.** [288

Hagenbuchenstämme

für **Kammenholz** kaufen

Zurlinden & Comp.
343] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Schreibpult** mit **Fächern** und **Schubladen**, um billigen **Preis.** Wegen Nichtgebrauch.
304] **Schmiedgasse Nr. 634., Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Holliger**, Spengler, Küttigerstraße.

Für Brunnen-Gesellschaften!

Zu verkaufen:

Ein **Theilstock** in Othmarsfinger-Stein, 2 Meter hoch, 5theilig; ein **Brunnenstock** in gleichem Stein, 2 Meter hoch, billig.
Auskunft ertheilt
(Telephon) **Herm. Fülby** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Vier Pappelnstämme,

bei **Jl. Haberstich**, Wagners am „Holz"
335] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

sehr schönes Heu

und 15 Zentner **Roggenschaub**, bei
241] **Gottl. Häfliger** in **O.-Entfelden.**

Flegelkappen,

Flegelriemen, Unterbänder, Heumesser von 2 Fr. bis 6 Fr.; **Heurüpfel** à 1 Fr. 20 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülby** in **Schöftland.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen:
Ein ganz neuer 2½zölliger

Brückenwagen

an einen 2spännigen.

Am gleichen Ort könnte eine zuverlässige **Magd**, welche auch die Landwirthschaft versteht, sofort eintreten. Sich zu melden im **Linden, Kirchrüsch.**

Berner-Speck

à 90 Cts. per Pfund empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülby** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa **150 Körbe**

weiße Rüben,

bei **G. Fischer-Hiny**, Bierbrauer
338] in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

schöner Waizenschaub,

bei **Gottlieb Müller**
319] an der Subrgaß in **Interentfelden.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Zugochsen,

9/4jährig,
bei **Fernh. Hilfiker** in **Kledetg** bei
344] Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine nähige, schöne, junge, schwere **Kuh** (Rothfleck), fehlerfrei, bei
J. Holliger, Waldkassier
290] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh**, bei
Friedr. Zimmerli, Steinhauer
317] in **Interentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nähige **Kuh** (Fleck) bei
Wittwe **Engelmann** auf
301] „Böhl" zu **Klasselbach.**

Säg-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 12. Februar**, von Nachmittags punkt 1 Uhr an, im Staatswald **„Hinlwald"** bei **Küttigen:**
   a. Aus dem Dunkelschlag: **1 Tanne** mit 1,09 m³; **6 Stück Eichen-** und **Buchen-Wagnerholz** mit 0,62 m³; **54 Ster Mischelholz** und **800 Wellen.**
   b. Im Kahlschlag (Windfälle): **2 Buchenstämme** mit 1,14 m³; **6 Ster Buchenspälten** und **125 buchene Wellen.**
   c. Aus dem Lichtschlag: **7 Stück Eichle** und **2 Stück Buchen-Wagnerholz** mit 2,66 m³; **36 Ster Mischelholz** und **500 Wellen.**
   d. Aus III. Durchforstung: **9 Eschenstämmli** mit 0,86 m³; **33 Ster Fohrenspälten; 9 Ster Mischelholz** und **700 Wellen.**
2) Am **Samstag den 14. Februar**, von Vormittags halb 10 Uhr an, im Staatswald **„Tannwald"** bei **Hunsen:**
   a. **33 Stück Fohren-Sag-** und **Nutzholz** mit 17,32 m³; **108 Stück Bauholz** mit 60,92 m³; **16 Gerüststangen; 24 Ster Fohrenspälten-** und **5 Ster Buchenholz; 500 Stück tannene** und **100 Stück buchene Reiswellen** aus dem Kahlschlag.
   b. Aus den Durchforstungen und dem Dürrholz-Ausbieg: **4 Ster Dürrholz; 50 Halbstangen; 200 Baum-** und **Bohnenstecken** und **1800 Reiswellen.**

Man wird mit dem Bau- und Nutzholz beginnen und zwischen a und b eine Pause von ¾ Stunden machen.

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 5. Februar 1891.
313] Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez**, Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag**, rothem und aufgetriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup**, Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Zu pachten wird gesucht:

Auf 1. April in einer größeren Ortschaft eine

gangbare Schmiede.

Die Adresse erthält der Verleger dieses Blattes. [309

Pflanzen-Verkauf.

Die **Forstkommission** von **Buchs** ist in der Lage für diesjährige Frühjahrs-Kulturen folgende dreijährige verschulte **Pflanzen** verkaufsweise abzugeben:

circa 20,000 Rothtannen, circa 10,000 Hagenbuchen und circa 5000 Eichen.

Buchs, im Februar 1891.
269] Namens der Forstkommission:
A. Stirnemann, Gemeindeförster.

Zum Kauf angetragen:

In einer Hauptstadt der nördlichen Schweiz ein **kleineres** aber **gangbares**

Modenwaaren-Geschäft

auf's Frühjahr oder auch später.

Nachfragen unter Chiffre **A. 38 Q.** befördern die Annoncen-Expedition von
(A38Q) **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausführliches bei Apotheker Rabek, Schwäche des Magens, Uebelkeiten, Kopfweh, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Gase und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Gift und Erbrechen, Appetitmangel stellt er vom Magen hergeführt, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Erkrankung des Magens mit Spucken und Grimmen, Würgen, Kopf- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Flaschens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich Mähren. General-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

Probieret Lavolio! (H10066L
Alleinverkauf für Aarau: Hr. G. Angst.

Kränze, Bouquets und Topfpflanzen,

geschmackvoll und billigst empfiehlt
305] **H. Hediger.** Handelsgärtner,
Schmiedgasse, Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein Mann im Alter von 50 Jahren, Landwirth, wünscht sich mit einer braven, ordentlichen Weibsperson im Alter von 40 bis 45 Jahren, welche die Hausgeschäfte und die Landarbeit gut versteht, zu verehelichen. Photographie erwünscht. Offerten mit Buchstaben **J. B. Nr. 12** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [349

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meyer,
238] Zollrain, **Aarau.**

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Aechte schweizerische
Spitzwegerich-Brust-Bonbons,
Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.
Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschützt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:
Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Hand. **Kölliken:** Geschw. Guldimann & Lauber, Hdl. **Suhr:** Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Unterzeichneter empfiehlt auf bevorstehenden Weinabzug seinen reingehaltenen rothen und weißen

Südtaliener-Wein

zu billigen Preisen.
307] **C. Keller-Steiner** in **Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers W. Wankmiller in Weilheim, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg. **Brugg:** Blattner, Apotheker. **Lenzburg:** Fr. Schatzmann. **Olten:** Schmid, Apotheker. **Schöftland:** L. Guldimann. **Seengen:** F. Merz, Apoth. (MA2316M)

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets

und

Leichenkleider.

Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin.
142] Rain, Nr. 885, Aarau.

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt**, Apotheker; **C. Keusch**, Apotheker; **L. Weidenbahl**, Apotheker in **Aarau**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland.** [2815

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein starker, fleißiger **Knabe** in die **Lehre** treten.
250] **Hch. Hediger**, Wagner, **Kuppenwyl.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im

Waschen & Glätten.

Frau **Matter-Hunziker**
341] in **Muhen.**

Achtung!

Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, Stenographie um 33⅓ % an Kürze. Die preußische Lehrerzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine

Schnell-Stenographie!

Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"

Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:
Ernst Lehmann, Berlin,
Bäckerstraße 112, H. r. 1.
Preis 2 Fr. —

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hausausschlag), habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Hrn. **J. Blank**, Parf. in Schaffhausen. Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau **Brubacher**, Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich.

Zu haben bei **J. Blank**, Schaffhausen. Nur das Uebel richtig angeben. [2559

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine jüngere, treue **Magd**, welche die Haus- und Landarbeit versteht.

Zu vernehmen beim Verleger. [338

In eine Bierbrauerei

auf dem Lande wird ein ordentliches, treues **Mädchen** als **Kellnerin** gesucht. Wo, sagt der Verleger. [337

Zwei gewandte

Möbelschreiner,

finden dauernde Arbeit bei
283] **J. J. Zinder**, Schreiner in **Jezwil.**

Arbeiter-Gesucht.

Bei Unterzeichnetem könnte ein in der **Bauschreinerei** tüchtiger **Arbeiter** sofort eintreten, auch würde zugleich ein solider kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** angenommen.

Holziken, 2. Februar 1891.
279] **Jb. Ernst**, Schreiner.

Gesucht für sofort:

Ein fleißiges **Mädchen** für Haus- und Gartenarbeit.

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre A. B. befördert die Expedition. [306

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
291] **Adolf Frisker**, Zimmermann in **Küllikon.**

Ein ordentliches

Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat, findet bei guter Bezahlung einen Platz.

Wo, sagt der Verleger. [282

Gesucht.

Ein jüngerer **Knecht** zu 3 Kühen, der nebenbei auch die Landarbeit versteht, kann sofort oder in 8 Tagen eintreten. Guter Lohn wird zugesichert.
321] Bei wem, sagt die Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
H. Widmer, Dachdecker u. Kaminfeger
285] in **Zuliken** b. Brugg.

Ein **Coiffeur-Lehrling** könnte eintreten bei **C. Henderer-Fischer**, Coiffeur
195] in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. Febr. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kraken per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier per Stück 10 bis 11 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüblí — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Ct.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 14. 1891.

Aarau, Mittwoch, 18. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Konferenz

der Vorstände der radikal-demokratischen und der liberalen Partei scheint, den abschätzigen Bemerkungen einzelner demokratischer Blätter nach zu urteilen, dort einigem Mißtrauen zu begegnen. Es scheint uns mit Unrecht, obschon wir nicht verhehlen dürfen, daß die Art und Weise der Protokollveröffentlichung geeignet ist, schrofferer Auffassung den Weg offen zu lassen. Indessen warte man doch den Gang der Dinge ab, bevor man ein Urteil fällt. Vergessen wir vor allem nicht, daß sich's bei beiden Teilen vorerst nur um Versuche einer Annäherung handelt, welche im Wunsche vieler Angehöriger beider Parteien liegt. Wie keine Eiche auf den ersten Streich fällt, so war auch nicht zu erwarten, daß nun beim ersten Zusammentreten zweier Parteien, die einander seit etlichen Jahren befehdet haben, dieselben sich sogleich in die Arme fallen und „weinen vor Schmerzen und Freude.“ Diesen Sinn hat der Beschluß des Bestehenlassens der beidseitigen Parteiorganisationen, und wenn dazu noch gesagt worden wäre im veröffentlichten Protokoll „vorläufig oder einstweilen“, so entspräche dasselbe dem Sinn und Geist der Mehrheit der Versammlung entschieden besser. Wenn ich darauf hinweise, daß beschlossen wurde, es sollen die Herren Großräte beider Fraktionen schon bei der nächsten Sitzung des Großen Rates zu einer gemeinsamen Versammlung zusammenberufen werden zur Besprechung zweier wichtiger Traktanden wirtschaftlicher und politischer Natur, so mag daraus der gute Wille eines Zusammengehens in Fragen von größerer Bedeutung erhellen, mag aber auch zu ersehen sein, daß man sich im Urteile vorerst noch einige Reserve auferlegen dürfte. Eine Basis der Verständigung wäre gefunden, die der Arbeit. Und wie nötig hätten wir die gemeinsame Arbeit aller freisinniger Elemente zum Ausbau unserer Verfassung mit ihren vielen wirtschaftlichen und sozialen Postulaten, die nicht wieder Jahrzehnte lang Phrase und Dekoration bleiben dürfen zum Nutzen unseres Staatswesens und des Volkes! Wahrlich, es ist viel geistige Kraft im Kampfe „pro nihilo“ und um Personen und Sessel verpufft worden, Kraft, die besser im Kampfe um wirtschaftlichen Fortschritt zu brauchen gewesen wäre. Ich sehe im Geiste mitleidiges Lächeln um gewisse Lippen spielen. Aber nichtsdestoweniger gebe ich meiner Freude darüber Ausdruck, daß mir die Ueberzeugung geworden, es begegnen die sozialen Forderungen der Zeit bei den angesehenern Persönlichkeiten unserer bisherigen politischen Gegnerschaft vielem Verständnis und gutem Willen. Hier ist der Boden, wo man sich zuerst finden kann und treffen muß.

Klar dürfte auch für Fernerstehende sein, wie unfruchtbar es müßte gewesen sein, mit beiden Füßen sogleich auf das persönliche Gebiet sich zu begeben. Bei einer ersten Begegnung ist noch nie eine Verlobung gefeiert worden; wer eine solche hier erwartete, denkt politisch außerordentlich naiv. Freilich wäre zu erwarten gewesen, es ließe sich in der Frage des Initiativbegehrens betreffend Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk, die eine Prinzipienfrage und keine Personenfrage ist, eine Verständigung herbeiführen. Indessen ist nicht außer Acht zu lassen, daß die liberale Delegation als Mandatar der Bruggerversammlung ihre Instruktion nicht überschreiten durfte, so wenig als die radikaldemokratische die ihrige überschritten hätte. Aber auch in diesem Punkte sind die Akten noch nicht geschlossen und ich habe die Hoffnung, es werde unter der Wucht des Volkswillens die Anschauung des Einen oder Andern im Lager der Liberalen sich ändern. Das Volk wird ja hier das entscheidende Wort sprechen, und darum dürfte unsere Partei vorläufig wohl darauf verzichten, die Stellung für oder wider das Initiativbegehren zum Kriterium der ernstlichen Geneigtheit zur Annäherung zu machen. Diese setze ich für meinen Teil bei dem linken Flügel des Centrums voraus und bis heute ist meines Erachtens noch kein Grund vorhanden, daran zu zweifeln. Von einem Scheitern des Annäherungsversuches, wie das zwischen den Zeilen einer zu wenig präzisen Berichterstattung herauszulesen möglich wäre, darf also vorderhand absolut nicht die Rede sein.

G. K.

Schweiz.

— **Ausnutzung der Wasserkräfte.** Unter Hinweis auf die dermalen in der Schweiz allenthalben von finanziellen Gesellschaften gestellten Konzessionsbegehren für Gewinnung von Wasserkräften beziehungsweise Umwandlung derselben in elektrische Kraft, spricht ein Korrespondent der „Basler Nachrichten“ die Meinung aus, daß der Staat nicht zu leicht solche Konzessionen erteilen, vielmehr die elektrische Kraftgewinnung aus unseren Gewässern übernehmen sollte. „Einsichtsvolle Männer glauben sogar, daß unsere schweizerischen Eisenbahnen später mit Elektrizität werden betrieben werden. Was könnte dann geschehen? Die Eisenbahnen würden der Eidgenossenschaft angehören, die Betriebskraft aber läge in den Händen in- und ausländische Aktionäre, was im höchsten Grade anormal wäre. Daher sollten unsere Staatsmänner diese Gefahr, dieweil es noch früh genug ist, nicht aus dem Auge lassen.“

— **Eine ahem Land.** Ueber Heinrich Tanner, den Schuldirektor in Bern und ehemaligen Pfarrer von Langenbruck, schreibt J. B. Widmann im „Bund“ u. A.:

„Der aus dem obern Baselbiet, aus Reigoldswyl, gebürtige Heinrich Tanner ist gleich einem Jakob Stämpfli und so manchen andern hervorragenden Schweizern in seiner Person so recht ein Beispiel dafür, was in unserem Lande aus einem Bauernknaben werden kann, auch ein Beispiel dafür, was die unwüchsige Frische einer solchen Bauernnatur für die höhern Lebensgebiete zu bedeuten hat. Wenn immer nur Söhne von Professoren, Advokaten und Staatsmännern von Generation zu Generation den höheren Berufszweigen sich widmen würden, wie bald würde das Talent versagen, wie bald die Schablone unser öffentliches Leben beherrschen. Aber da kommt zuweilen aus jenen Schichten des Volkes, wo man den Geist gleichsam brach liegen läßt und nur die physischen Kräfte übt und entwickelt, so ein Neumensch mit einem Gehirn, das sozusagen jungfräulicher Boden ist, und der bringt dann eine gesunde Luft der Erfrischung mit sich, die allen wohltut, die mit ihm in Berührung kommen. Vor allem ist ihm selbst das Lernen eine Lust und geht ihm mit spielender Leichtigkeit von statten. Ein solcher Mann war Tanner. Als wir ihn früher einmal mit besonderer Begeisterung vom Mönch Hildebrand, dem nachmaligen Papste Gregor VII. sprechen hörten, der auch ursprünglich ein Bauernsohn war und dann doch den Fuß einem Kaiser auf den Nacken setzte, da dachten wir im Stillen: Ja! den versteht du! denn du bist seinesgleichen. Lag doch auch in Tanner ein gewisser Zug zum Dominiren, zum entschiedenen Geltendmachen seiner Ansicht und seines Willens. Und Theologe war er ja ebenfalls.... Tanner war ein fröhlicher Mensch und auch diese Eigenschaft seines Wesens gab ihm große Kraft über die Jugend. Diese heitere Gemütsverfassung aber war zum Teil sein Verdienst, indem er sie aus dem Bewußtsein unermüdlicher Pflichterfüllung schöpfte und dann allerdings auch aus dem berechtigten Vergnügen an sich selbst. Er war entschieden zufrieden, ein solcher ganzer Kerl zu sein, wie er war. Das gab ihm jenen sieghaften Ausdruck, der etwas so Gesundes hatte, und doch der Grundlage sittlichen Ernstes nicht entbehrte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates 15. Februar. Zu Ausführung der Großratsbeschlüsse betreffend die Erhebung und Verwendung von Beiträgen der Feuerversicherungsgesellschaften und der aarg. Brandversicherungsanstalt erläßt der Regierungsrat eine Verordnung über die Beitragsleistung des Staates an das Löschwesen der Gemeinden. Es wird darin bestimmt, daß der Staat den Gemeinden bei der Anschaffung von neuen Schiebleitern, Spritzen, Schlauchwagen, sowie von Schlauchmaterial (von mindestens 100 Meter Länge), eventuell auch bei der Umänderung der Gewinde am bisherigen Material Beiträge von 10 bis 25 % der effektiven Anschaffungskosten leisten werde, wenn diese Anschaffungen den aufgestellten Vorschriften entsprechen und die Beitragsgesuche vor den Vertragsabschlüssen eingereicht werden. Die bezügliche Verordnung wird demnächst in der Gesetzessammlung erscheinen.

Vom Handwerker- und Gewerbeverein Aarau und vom aarg. Schlosserverband sind Vorschläge über die Art und Weise, wie das Submissionsverfahren bei Ausständigung und Vergebung von Staatsarbeiten geregelt werden sollte, eingegangen. Die kantonale Baukommission hat diese Vorschläge geprüft. Es ergibt sich, daß denjenigen Wünschen, welche auf möglichste Berücksichtigung des einheimischen Gewerbestandes abzielen, bisher schon im weitesten Umfang Genüge geleistet worden ist. Es wird dies auch in Zukunft so gehalten werden. Was die Postulate bezüglich eines abgeänderten Modus bei der Ausschreibung und Vergebung der Arbeiten anbetrifft, so gedenkt die Baudirektion dieselben versuchsweise für zwei Jahre zu acceptiren, in der Meinung, daß nach Ablauf der Probezeit der Regierungsrat auf Grund der bezüglichen Erfahrungen sich alsdann über deren definitiven Annahme schlüssig machen wird.

Nachdem nunmehr die Fachberichte der schweizerischen Juroren der Pariser Weltausstellung von 1889 vollständig eingegangen sind, werden die betreffenden Sammlungen (im Ganzen 10) an öffentliche Bibliotheken (Kantonsbibliothek, Stadtbibliotheken, kantonale Muster- und Modellsammlung) und an interessirte Vereine sowie an die Archive der betreffenden Behörden verteilt.

Es sind ferner eingelangt die Spezialberichte der Fachexperten über die Ergebnisse der I. schweiz. Ausstellung des gewerblichen Fortbildungsschulwesens, welche im September 1890 in Zürich stattgefunden hat. Die Berichte sollen je den betreffenden Schulen zur Berücksichtigung zugestellt werden. Das schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement hat bei Einsendung dieser Berichte Veranlassung genommen, den Schulanstalten ihre anerkennenswerten Anstrengungen hinsichtlich der Beschickung der Ausstellung zu verdanken.

Hr. Steuerpräsident Kistler hat eine steuerstatistische Studie über „Bodenwert, Bodenverteilung, Bodenverschuldung und Bodenbesteuerung im Aargau“ verfaßt und vorgelegt. Mit Rücksicht auf die große und allgemeine Wichtigkeit der in dieser Arbeit behandelten Fragen wird der Steuerpräsident zur Drucklegung ermächtigt, unter Zusicherung der käuflichen Abnahme der erforderlichen Anzahl Exemplare zu Handen der Mitglieder des Großen Rates und der Steuerbehörden.

Der reformirten Kirchgenossenschaft Birmenstorf wird auf ihr Gesuch gestattet, aus ihrem Kirchengut an die Baukosten der reformirten Kirche in Gebenstorf einen Beitrag von Fr. 1000 zu leisten.

Die regierungsrätliche Genehmigung erhalten die Statuten des Krankenunterstützungsvereins der Seidenwinderei und Putzerei von Fritz von der Mühll in Gontenschwyl und ferner die Statuten der zwei Krankenkassen der Firma Sl. Weber und Söhne in Wenziken.

— **Verfassungsrevision.** Dem Initiativbegehren haben ferner beigestimmt: Rykon mit 193 gegen 1 St., Ostringen mit 311 von 365 St., Hirschthal mit 76 St. (einstimmig), Oberkulm mit 154 gegen 1 St., Schlosrued mit 106 Stimmen (einstimmig). In Buchs fielen 60 Unterschriften. Von Reinach, Wenziken, Kulm, Teufenthal, Leutwyl und Rothrist fehlen uns zur Stunde die Berichte noch.

— **Jahresexamen der kantonalen Lehranstalten.** An der Kantonsschule findet die Maturitätsprüfung der Gymnasialabiturienten in den Tagen vom 23. und 24. März (schriftlich) und vom 30. März bis 1. April (mündlich) statt, die Schlußprüfung der Gesamtanstalt am 8., 9. und 10. April; eine schriftliche Schlußprüfung wird nicht mehr abgehalten. Schlußcensur am 11. April.

Am Lehrerseminar fällt die Wahlfähigkeitsprüfung auf den 2. und 3. April (schriftlich) und auf den 6. bis 9. April (mündlich). Die Schlußprüfung der Gesamtanstalt findet schriftlich am 2. und 3. April, mündlich am 13. und 14. April statt, die Schlußcensur am 15. April.

Am Lehrerinnenseminar ist die Wahlfähigkeitsprüfung auf den 23. und 24. März (schriftlich) und auf den 30. März bis 1. April (mündlich) angesetzt, die Schlußprüfung auf den 9. und 10. April, die Schlußcensur auf den 11. April.

— **Aargauische Bank.** Der vom Verwaltungsrat genehmigte Rechnungsabschluß für das Jahr 1890 verzeigt mit Inbegriff des Saldovortrages von 1889 und nach Abzug der nötig erachteten Abschreibungen einen verfügbaren Gewinnsaldo von Fr. 593,108. 20. Hievon werden „ 53,108. 20

auf neue Rechnung vorgetragen und die übrigen Fr. 540,000. — oder 9 % des Aktienkapitals nach Vorschrift des Bankeketes verteilt. Demgemäß entfällt auf jede Privataktie von Fr. 200 eine Dividende von 6½ % = Fr. 13, welche sofort ausbezahlt worden sind.

Für den Staat Aargau beläuft sich der gesamte Ertrag auf Fr. 315,000 = 10,5 % seiner Beteiligung von 3 Mill. Franken, oder Fr. 21 für jede seiner Aktien von Fr. 200.

— **Aarau.** Heute kommen die Küttiger Brandfälle vom Mai, Juli und September des Jahres 1890 vor dem Schwurgericht zur Verhandlung. Die Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Herrn Rohr. Verteidiger der Eingeklagten sind die Herren Dr. Schneider in Aarau für den Vater, und Herr Reiffe in Baden für den Sohn. Es müssen gegen 100 Zeugen verhört werden. Man glaubt, die Verhandlungen werden wohl drei Tage beanspruchen.

— **Aarau. Bitte, jetzt nur recht freundlich.** Ein Einsender der „Schw. Pz. Pz.“ eröffnet uns folgende Perspektive: „Die für die öffentliche Verwaltung, im städtischen Rathause sowohl als im sogen. Amthaus hintere Vorstadt, eingerichteten Lokalitäten erweisen sich immer mehr als unpraktisch und unzulänglich. Zudem wird die Stadtgemeinde sehr bald in die Lage kommen, für neue Schullokalitäten sorgen zu müssen. Angesichts dieser Tatsachen wäre vielleicht folgender Vorschlag nicht zu verwerfen: „Man gebe das Amthaus seiner frühern Bestimmung als Schulgebäude wieder zurück. Zur zweckmäßigen Unterbringung: 1. Des aarg. Obergerichts samt Kanzlei und Schwurgerichtssaal; 2. der aarg. Staatsanwaltschaft samt Kanzlei; 3. des Bezirksgerichts Aarau samt Kanzlei; 4. des Bezirksamtes Aarau; 5. des Zentrallandjägerpostens samt Wohnung für den Postenchef, und 6. des Bezirksgefängnisses mit Wohnung für den Abwart, soll unter Beteiligung des Staates ein Neubau erstellt werden. Zur Verwirklichung dieses Projektes soll der Staat seine alte Postremise hergeben, auf deren Platz sich ein öffentliches Gebäude besser ausnehmen würde, als der verlassene Schuppen. Von eminenter Wichtigkeit wäre ferner für das Schutz und Recht suchende Publikum, wenn es nicht mehr gezwungen wäre, alle Winkel der Hauptstadt aufzusuchen, bis es die richtige oder unrichtige Amtsstelle getroffen hat. Durch Unterbringung aller genannten Behörden und des Untersuchungsgefängnisses im gleichen Gebäude würde auch dem widerlichen Hin- und Herschleppen von Untersuchungsgefangenen von einem Beamten zum andern durch die Straßen der Stadt abgeholfen; zudem wäre eine raschere Erledigung von Untersuchungsfällen ermöglicht.“

— **Oberentfelden.** An der Kreiswohlversammlung vom letzten Montag wurde als Großrat gewählt Herr Ammann Schibler in Unterentfelden. —

— **Suhrental.** (Eingef.) Die Einwohnergemeinde Schlosrued versammelte sich zahlreich Sonntag den 15. Febr. zur Behandlung verschiedener Traktanden. Es wurden nämlich die Gemeinderechnungen passirt — beiläufig bemerkt sind unsere Verwalter sehr pünktliche Leute — und die nötigen Steuern detretirt. Um unsere Gemeindeausgaben zu decken, brauchen wir nämlich 2½ Polizeisteuer, 1½ Schulsteuer, 2 Armensteuern, zusammen 6 ganze Steuern, denn mit Brüchen sind wir schon längst nicht mehr gewohnt zu rechnen. Die Voranschläge wurden deshalb auch einstimmig gutgeheißen; hingegen beliebte ein Antrag des Hrn. Lehrer Schlatter für Unentgeldlichkeit der Lehrmittel an den Gemeindeschulen nicht. Es ist dies zwar damit zu entschuldigen, daß in unserer Gemeinde keinerlei Industrie Verdienst bringt und die Bevölkerung ausschließlich eine landwirtschaftliche ist. Es folgte dann ein Traktandum, das nichts kostete, nämlich das Initiativbegehren. Nach einem trefflichen Re-

ferate unseres Gemeindeammanns J. Mätller stimmten alle Anwesenden (106) für die Wahl der Regierungs- und der Ständeräte durch das Volk. Die Revision marschirt also auch bei uns.

— In Wittwyl brannte am Sonntag Nachmittag ein Haus nieder. Ein Kalb und mehrere Ziegen blieben in den Flammen. Die Fahrhabe war nicht versichert.

— Zofingen. Die Wahl des Herrn Jäggi zum Gerichtspräsidenten wurde vom Regierungsrate auf Grund der unzweideutigen bezüglichen Verfassungsbestimmungen kassirt. Es wird nun eine neue Wahl angeordnet. Wir waren über den Ausgang dieser Affaire auch nicht einen Augenblick im Zweifel.

Die Gegner der Kandidatur Mürri sollen sich bereits nach einem neuen Kampfpatron umgesehen haben. Ob das Volk in seiner Mehrheit noch einmal auf den Leim geht, vermögen wir nicht zu ermessen.

— Der „Böggenumzug" vom letzten Montag lockte viele Leute in die Stadt, die das Bedürfnis in sich fühlten, der Narrheit einmal des Jahres ihren Tribut zu zollen. Dem Arrangement fehlte wie der Fastnachtlitteratur das attische Salz. Wir waren erstaunt zu sehen, wie gar sehr den Zofingern der Witz ausgegangen.

— Tagesgespräch bildete mehrere Tage ein eigenthümlicher Erziehungsversuch des orthodoxen Pfarrers Schnyder, welcher ein Konfirmandenmädchen in sein Haus zitirte, um es dort nach den Regeln der hl. Schrift körperlich abzustrafen. „Welcher Vater seinen Sohn lieb hat, der züchtigt er." Wir zweifeln mit den Zofingern daran, ob Christus über solche Vermittlung seiner Lehre Freude bekundet hätte. Uebrigens vernahmen wir vor kurzer Zeit, es habe ein Basler Theologe im schönen Aargau seinen Glaubenseifer an einem Mädchen mit der flachen Hand — — — — Ausdruck verschafft. Den Teufel muß man eben zu rechter Zeit und am rechten Orte austreiben.

Kantone.

Bern. Auch ein Streik. Wegen Uebergehung des jetzigen höchsten Offiziers (Blau) bei der Wahl eines Kommandanten der städtischen Feuerwehr in Bern haben sämtliche Offiziere derselben die Entlassung verlangt.

Genf. Das Bundesgericht hat den 13. Febr. in dem Prozesse der HH. Patek, Philippe u. Cie in Genf gegen die Gebrüder Armand Schwob und Sohn in Chaux-de Fonds die Letzteren wegen Nachahmung zu 15,000 Fr. Entschädigung und zu den Publikationskosten des Urteils in zwei schweizer. und zwei ausländischen Blättern verurteilt.

— Letzter Tage stießen im Bois la Bâtie herumschlendernde Buben im Mamontobel auf eine Falschmünzerhöhle. Die Polizei fand dort falsche Einfrankenstücke und Prägezeugenstände; die Künstler waren ausgeflogen.

Glarus. Aus diesem Kanton werden alljährlich über zwanzigtausend Zentner Schabzieger exportirt. Das gibt manches Näfli voll.

Luzern. Bei der Ersatzwahl eines Mitgliedes des Großen Rates an Stelle des verstorbenen Gotthardbahndirektors Zingg wurde in der Stadt Luzern Fürsprech Dr. Franz Bucher, ein Führer der Radikalen, gewählt. Im nächsten Monat finden die Gesamterneuerungswahlen des Großen Rates statt, wobei die Stadt Luzern mit zirka 3500 Stimmfähigen 18 Großräte in 5 verschiedenen Kreisen zu wählen hat.

— Für die von den Liberalen begehrte Verfassungsrevision wurden 11,741 Unterschriften gesammelt. Die großrätliche Kommission für Prüfung derselben fand, daß nur bei 2162 die gesetzlichen Vorschriften erfüllt seien, während bei 2754 dies die Aechtheit, bei 6825 nur die Stimmfähigkeit bezlaubigt sei. Immerhin empfiehlt die Kommission die Anordnung der Volksabstimmung über die Revisionsfrage.

Neuenburg. Die römischen Katholiken in Chaux-de-fonds haben an der Pfarrwahl vom 18. Mai 1890 der seit 1876 anerkannten christkatholischen Kirchgemeinde auf Weisung des Staatsrates hin nicht teilnehmen dürfen. Gegen diese staatsrätliche Weisung haben dann die römischen Katholiken Rekurs erhoben. Der Große Rat hat nun die Sache erledigt und den Rekurs mit 54 gegen 27 Stimmen abgewiesen. Es heißt, daß die römischen Katholiken sich an das Bundesgericht wenden werden. Wir sind auf den Entscheid gespannt.

Solothurn. Olten. Im „Halbmond" dahier treffen jeden Mittag vier Bürger seit vielen Jahren zu einem frohen „Stooggel" zusammen, die vereint heute ein Alter von 315 Jahren haben. Solch ein ehrwürdiges Spielquartett wird selten eine schweizerische Stadt aufweisen.

— Solothurn. (Korresp.) Die Rechnung der Kantonalbank pro 1890 ergeigt einen Reingewinn von 338,812 Fr. 67 Rp. welcher gemäß Beschluß der Bankkommission folgende Verwendung findet: Verzinsung des Grundkapitals von Fr. 5,000,000 à 4,021 % — 201,050 Fr. Verzinsung des Reservefonds Fr. 10,052 50 Rp. Einlagen in den Reservefonds 60,000 Fr. Einlage in eine Spezialreserve für Minderwert der Liegenschaften und allfällige Rechnungsdifferenzen bei Bereinigung des Liquidations-Conto mit dem Staat Fr. 50,000 Gewinnvortrag auf neue Rechnung Fr. 17,710 17. Rp.

Dem altwirthschaftlichen Verein der Schweiz wird pro 1891 ein Beitrag von Fr. 100 bewilligt. —

Am ersten Musifest in Oensingen werden sich 23. Vereine mit 450 Musiker beteiligen. —

Die Erinnerungsfeier an die Grenzbesetzung durch das Halbbataillon Nr. 79 und Dragonerkompagnie Nr. 8 findet am 22. Febr. in Solothurn statt. Herr Bundesrichter Bläsi als damaliger Kommandant wird die Festrede halten.

Der Kantonsrat wird zu einer außerordentlichen Versammlung den 24. dies zusammentreten.

In Kappel starb letzten Sonntag Herr Pfarrer Jäggi, ein beliebter und toleranter Geistlicher. Zur Kennzeichnung seines loyalen Charakters mag eine Stelle seiner Antrittspredigt gelten: „Ich komme als Hirt für alle. Mag einer in religiösen und politischen Dingen Ansichten haben wie er will, er soll am Pfarrer in allen Lagen einen Freund finden." Jäggi war einer der Edelsten des soloth. Klerus. Zu fanatischen Verbetzungen bot er nie Hand. Er zählte unter den Altkatholiken Freunde wie unter den Römischen. Sein tolerantes Wesen sicherte ihm die Sympathien aller Parteien. Jahre lang hat er der Gemeinde Wyhlen als Pfarrer vorgestanden und viel Gutes gewirkt. Jäggi war ein Mann stiller Pflichterfüllung, edeldenkend, wohlmeinend und ehrlich — als hätte er nicht dort studirt, wo gewisse andere römische Geistliche.

— Olten. Lehrer aus den angrenzenden Kantonen versammeln sich Dienstag, den 3. März im „Hotel Gotthardt". Aarau liefert die Redner: Rektor Wüest spricht über die Grundlagen der Elektrotechnik; Professor Hunziker über die schweiz. Schulausstellung in Paris und Professor Fisch über die Gleichstellung der Lehrer im Militärdienst mit anderen Militärpflichtigen. Die Versammlung beginnt um ½1 Uhr.

— Letzter Tage ging das dem Joh. Willi, Jakobs sel., in Mahren, gehörige Strohhaus in Flammen auf und brannte mit samt dem Mobiliar gänzlich nieder. Der betagte Eigentümmer und dessen Ehefrau konnten kaum das nackte Leben retten. Die Brandursache ist zur Stunde noch unbekannt. Das abgebrannte Haus, das Stammhaus der Familie Willi, war, wie das „Oltner Tagbl." meldet, eines jener alten gewaltigen Strohhäuser mit breitem Dache, wie sie nun allmählig selten zu werden beginnen. Vor 12 Jahren, 1879, brannte in Mahren ein anderes altes großes Bauernhaus, das Mahrenzoggihaus ab, das dem Bruder des jetzigen Brandbeschädigten, Josef Willi gehörte, wobei eine Tochter des Eigentümers in den Flammen blieb und er selbst solche Brandwunden erlitt, daß er denselben erlag.

— In Büßerach wurde am 7. d. ein gewiß seltenes Familienfest gefeiert. Eine Familie Borer feierte ihre silberne Hochzeit, der Vater zugleich den 60. Geburtstag. Eine Tochter vreepelichte sich am gleichen Tage, eine andere war Brautjungfer. Der jüngere Sohn hatte Kindstaufe, der ältere versah Pathenstelle. Nun man wird die Festen alle auch so zusammengereiset haben.

Tessin. Die Vertrauensmänner der Tessiner liberalen Partei, sowie die Freisinnigen des Großen Rates und des Staatsrates waren auf den 14. Februar zu einer Parteiversammlung einberufen worden, zum Zwecke die Lage zu untersuchen und einen Beschluß betreffend die Haltung in der Verfassungsrevisionsfrage zu fassen. Die Versammlung hat beschlossen, im Kampf auszuharren und nicht nachzulassen.

— In Brusino-Arsizio am Luganersee sind am Samstag Morgen drei Häuser in den See gesunken. Weitere Nachstürze sind zu befürchten.

Zug. Das kantonale Budget für das Jahr 1891 sieht für die Linie Thalweil-Zug eine Subvention von 600,000 Fr. vor.

Zürich. In Küsnacht starben in der gleichen Nacht Schreiner Wanner und seine Ehefrau, beide im Greisenalter von 77 Jahren. „Wo du stirbst, da sterbe auch ich; wo du ruhst, da will auch ich begraben sein."

— Zürich. Das Obergericht beschloß, dem Regierungsrat zu Handen des Kantonsrates zu beantragen, es sei mit Inkrafttreten des eidgenössischen Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes die Besoldung eines Oberrichters von 5000 auf 6000 Fr. und diejenige eines Bezirksrichters von 3000 auf 5000 Fr. zu erhöhen.

— Eissport. Ein Zuschauer schätzte die Volksmenge, die sich letzten Sonntag auf dem See befand, auf 80,000 Menschen. Die Eisdecke ist gut, das Eis ist bis 42 Centimeter dick. Am Donnerstag wurde eine Schlittenpartie auf dem See ausgeführt, bestehend aus 15 Gespann. Am Freitag erprobte man die Festigkeit des Eises mit einem 6spännigen Kohlenwagen.

— In Winterthur starb erst 38 Jahre alt Herr Hans Wolf von Zürich, Professor der Chemie am Technikum. Er war ebenso geschätzt als gediegener Lehrer von großem Wissen wie als liebenswürdiger Kollege.

— Wenn sie's an Nikel kriegen, haben sie lange zu zülen, die geplagten Herren der Direktion des Zürcher Bankvereins und der Delegirte des Verwaltungsrates. Sie erhalten aus dem Jahresergebnisse von 1890, als Zulage zur Besoldung, das hübsche Sümmchen von 150,064 Fr. als Tantième. Es sind im Ganzen 4 Mann.

— In Hirslanden hatte ein 18jähriger Jüngling einen Petrolapparat zu transportiren, wobei ihm Petroleum über die Kleider floß. Als er sparsam eine Cigarre anzünden wollte, strich er das Zündholz an den ölgetränkten Kleidern an, wodurch dieselben in Brand gerieten. Unter entsetzlichen Schmerzen starb der Unglückliche im Kantonsspital an seinen Brandwunden.

— In Bülach werde emsig an der Erstellung einer Glashütte gearbeitet, bereits seien eine Anzahl Glasarbeiter mit ihren Familien eingerückt.

— In Ottikon verunglückte die 25jährige Jungfer Brunner, indem sie Petroleum einer brennenden Lampe zugoß, welche dann explodirte. Sie erhielt solche Wunden, daß sie in das Spital gebracht werden mußte, wo sie an den Folgen starb.

Ausland.

Deutschland. Der „Reichsanzeiger" publizirt eine kaiserliche Verordnung, welche besagt: „Das gewerbsmäßige Herstellen, Verkaufen und Feilhalten von Maschinen, welche zur Herstellung künstlicher Kaffebohnen bestimmt sind, ist verboten." Die Fabrikation und der Verkauf künstlicher Kaffeebohnen, die das Publikum für ächte bezahlte, ist nämlich in Deutschland seit Jahren schwunghaft betrieben worden.

— Auf einem Diner des Reichskanzlers sprach sich der Kaiser sehr erbittert über das Vorgehen Bismarcks aus. Die Aeußerungen, die der Kaiser dort über auswärtige Politik fallen ließ, sollen den Eindruck bestärken, daß seine Ansichten über Krieg und Frieden weit abweichen von den Vermutungen, die man früher aus seiner lebhaften Neigung für militärisches Wesen zuweilen geschöpft hat.

— In Bielefed starb nach angestellten Ermittelungen der älteste Veteran Deutschlands, der 111-jährige Schirmfabrikant Markus Jordan.

Oesterreich-Ungarn. Nach der „Presse" sollen die deutsch-österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen, denen ein rascher Fortschritt prophezeit wird, bis zur Vorlage in den Parlamenten geheimgehalten werden, schon deshalb, weil in der Zwischenzeit Verhandlungen mit andern Staaten angeknüpft werden sollen, seitens Deutschlands mit der Schweiz und mit Italien, seitens Oesterreich-Ungarns mit der Schweiz, mit Serbien und mit Rumänien, und weil man wünscht, daß diese die ihnen vom Standpunkt der Meistbegünstigung zustehenden Positionen nicht kennen.

Belgien. Prof. Horn schreibt: „Leopold, König der Belgier, ist ein konstitutioneller König, wie er im Buch steht. Er hat keinen Willen, keine Meinung sogar über den Streit der Parteien, er hat sich selbst zu absoluter Nullität verdammt und es in der politischen Kälte, in der Abtötung seiner Persönlichkeit, so weit gebracht wie ein Säulenheiliger des Mittelalters. Sein Königreich ist in der größten Aufregung, die Soldaten kündigen den Gehorsam, die Arbeiter drohen mit einem allgemeinen, über das ganze Land sich ausdehnenden Ausstand, wenn ihnen die Forderung des allgemeinen Stimmrechts nicht bewilligt würde, die Flammen des Aufruhrs züngeln an allen Enden, er ist wie der Berliner Gelehrte, zu dem die Köchin schreckensbleich ins Studierzimmer tritt: „Es ist Feuer im Hause, Herr Professor, es brennt, es brennt!" — „Das müssen Sie meiner Schwester sagen," antwortet er ruhig, „ich kümmere mich nicht um Wirtschafts-Angelegenheiten."

Vorigen Sonntag hatte eine Abordnung der belgischen Arbeiter Zulaß im Schlosse zu Brüssel erlangt. Sie wünschten dem König ihre Beschwerden vorzutragen, ihn zu einer persönlichen Kundgebung in Sachen der Verfassungsrevision und des allgemeinen Stimmrechts zu veranlassen. Der König empfing sie mit dem größten Wohlwollen. Jedes Mitglied der Abordnung befragte er auf das Freundlichste nach seiner Beschäftigung, der Zahl der täglichen Arbeitsstunden und den Wohnungsverhältnissen.

Nun fragten die Arbeiter, ob der König sich wohl dazu verstehen würde, seinen Einfluß zur Annahme des allgemeinen Stimmrechts anzuwenden.

— Ich bin den Arbeitern sehr gewogen, sagte der König. Ich bin kein Diktator und ich werde es der Nation überlassen, sich dafür auszusprechen.

— Das ist es, um was wir Sie ersuchen, Sire; die Arbeiter aber gehören auch zur Nation.

— Sie haben Unrecht, erwiderte der König, sich als Angehörige einer besondern Kaste zu betrachten; wir Alle sind Belgier und alle Arbeiter in verschiedenem Grade.

— Nicht wir haben uns in eine besondere Kaste abgesperrt, Sire. Man hat uns in eine solche eingeschlossen, indem man uns der Wahlrechte beraubte.

— Ich aber darf über Fragen dieser Art nicht verhandeln. Die Verfassung verbietet es mir. Seien Sie versichert, daß ich alle Belgier glücklich sehen möchte; nicht von mir soll es abhängen, daß sie es nicht werden. Ich weiß wohl, wie schwierig das ist; doch werden wir mit der Unterstützung des guten Willens aller Bürger vielleicht dazu gelangen."

Das heißt man einen richtigen Hofbescheid. Jedoch die Geschicke werden sich erfüllen.

England. Der Konflikt zwischen dem Rheder-Ring und den zu den Unions gehörenden Arbeitern der Londoner Docks hat zu einem Ausstand geführt. 3000 Arbeiter streiken bereits.

In Liverpool streiken 500 Dockarbeiter, weil die Rheder ihnen das Tragen der Unions-Abzeichen verbieten. Die Strike ist in rascher Ausdehnung begriffen.

Amerika. Schurkerei Nr. 1. Die Behörden von Präoria sind einem schurkischen Plan auf die Spur gekommen. Der Sekretär des großen Branntweinrings Gibson, hatte ein Komplott eingefädelt, dessen Zweck war, alle Branntweindrennereien, die sich nicht dem Trust angeschlossen hatten, in die Luft zu sprengen. Zu erster Linie war es auf die Destillerie Schuffeldt abgesehen. Alles war vorbereitet. Im Besitze von Gibson fanden sich große Mengen Dynamit und Schriftstücke, die keinen Zweifel an dem verbrecherischen Plane aufkommen lassen. Der Dynamitapparat hätte zwischen den beiden Hauptgebäuden der Schuffeld'schen Branntweindrennerei zur Explosion gebracht werden sollen; wäre der Plan zur Ausführung gelangt, so würden 150 Arbeiter getötet worden sein. Gibson ist verhaftet; nach dem „Herald" stehen noch andere Verhaftungen und zwar in höchsten Kreisen bevor, da als sicher anzunehmen sei, daß Gibson nicht von sich aus, sondern auf Geheiß des Trust-Vorstandes gehandelt habe. Die Aufregung ist ungeheuer.

— In Quebek (Canada) ist in der dortigen Aktien-Garnspinnerei der Hauptdampfkessel explodirt. Das Kesselhaus und die Hälfte der Fabrik flogen in die Luft; bis jetzt sind 20 Leichen ausgegraben worden. Es werden noch Viele vermißt; die Gesamtliste der Toten und Verwundeten wird erst nach Wegräumung des Schuttes festgestellt werden können.

Afrika. „Seht, wir Wilden sind doch bessere Menschen!" Am Gestade vor Sansibar wurde am Sonntag Morgen die fürchterlich verstümmelte Leiche eines Mädchens aufgefunden. Im Verdachte der Täterschaft steht ein in Sansibar ansässiger Deutscher, der beschuldigt wird, das Mädchen zu sich gelockt und vergewaltigt zu haben. Die tragische Entdeckung hat ungeheures Aufsehen unter den Eingebornen verursacht. Der Deutsche, Namens Radlatz, ist verhaftet. In seinem Badezimmer, wo das Verbrechen verübt worden zu sein scheint, fand man mit Blut befleckte Kleidungsstücke und andere ihm gehörige Artikel.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
S. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Alle, die den Hebertran
nicht vertragen, sollen eine Kur mit **Golliez eisenhaltigen Zuckerschnitzen** machen. Seit 16 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3 und Fr. 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Baden.**

Cigarren- wie Cigarettenrauchern, sowie allen Rauchfreunden sei ein probates und angenehmes Mittel empfohlen, sich mit Leichtigkeit der morgens sie belästigenden Verschleimung zu erwehren. Man nehme beim Erwachen einige Fay's Ächte Sodener Mineral-Pastillen und lasse sie im Munde langsam zergehen. Es läßt sich der Schleim außerordentlich leicht und reichlich. Die Pastillen verdanken die intensive Löskraft den kräftigen Heilsalzen der Sodener Kurquellen, aus deren Wassern die Pastillen unter ärztlicher Aufsicht bereitet werden. Fay's Ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Drogten à Fr. 1. 25 erhältlich.

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maßarbeit)
Rekhaus Frauenunsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 7. Februar von Havre abgegangen, ist am 15. Febr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 7 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. Februar 1891.

Geldtage. Aarau. Schärer, Friedrich, Fabrikarbeiter und Knecht, von Safenwyl. **Eingaben** bis 21. März. **Baden.** Fischer, Johann, Negotiant in Sperlinbach. **Eingaben** 28. März. **Brugg.** Schaffner, Gottlieb, Wagner in Rynikon. — Huoberger, Heinrich, Bäcker und Wirth von Böjen, in Hasel. Gemeinde Remigen. **Eingaben** 18. März. **Kulm.** Haller, Gotthold, alt Friedensrichter, von Reinach. — Mündl, Arnold, Rudolfs in der Schoren zu Reinach. **Eingaben** 4. April. **Laufenburg.** Lenzin, Joseph, Deisen, von Oberhof in der Strafanstalt Lenzburg. **Eingaben** bis 15. März. **Lenzburg.** Fischer, Rudolf, Hausirer, von Tennwyl, in Boniswyl. **Eingaben** 16. März. **Aarau.** Rehsamen, Kaspar, Schreiner, von Aau. **Eingaben** 25. März. **Zofingen.** Hänz-Hüfliker, Rudolf, gewes. Cigarrenfabrikant, von Küllikon. **Eingaben** 28. März. **Zurzach.** Niederist, Friedrich, in Gien. Ehe Bötzisteln. — Erne, Johann, Maurer in Gippingen bei Leuggern. **Eingaben** 17. März. **Luzern.** Bremgartner, Joseph, von Schwarzen. Kreditor in der Gerbehimlergaß zu Münster. **Eingaben** 28. Febr. **Gerichtsknyler Münster.**

Nachgeldstage. Brugg. Bütz, Jakob, Pferdehändler. — Wüst, Johs. Rudolfs. Beide von Lupfig. **Eingaben** 18. März.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Wohlen für deutsche, lateinische und griechische Sprache, eventuell Geschichte oder Geographie. **Besoldung** Fr. 2400. Bei allfälliger Uebernahme eines Hilfsfaches wäre entsprechende Besoldungserhöhung eintreten. **Anmeldungen** 5. März. — Unterschule Zurzi. **Besoldung** Fr. 1300. — Gesamtschule Oberhofen. **Besoldung** Fr. 1200. **Anmeldungen** 1. März.

Männerkrankenkasse Küttigen.

Diesjährige Generalversammlung

Sonntag 22. Febr. 1891, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gemeindesaale.

Junge Männer in hiesiger Gemeinde, die geneigt sind, dieser wohlthätigen Kasse beizutreten, sind ersucht, ein ärztliches Gesundheitszeugniß, welches auch das Geburtsjahr des Aufzunehmenden melden muß, bis zum 22. ds. einem Vorstandsmitgliede einzuhändigen.

Küttigen, 15. Febr. 1891. [402] **Der Vorstand.**

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**; versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist alles Nachahmung.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe bringt der Unterzeichnete am nächsten **Dienstag den 24. Februar**, von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Fünf meistens jüngere, ausgezeichnete **Milchkühe**, theils trächtig, theils neumelkig, ferner ein 1½jähr. **Rind**, ein 1jähr. **Rind**, ein 3 Monate altes, sehr schönes **Zuchtstier** (Simmenthaler-Rage), sowie drei **Fasselschweine** (schönste Rage). Sämmtliches Vieh ist gesund, gut genährt und fehlerfrei, sodaß man es Jedermann, wer es auch sein mag, empfehlen darf. Nachher kommen in Ausruf noch einige **Feldgeräthe.**

Zahlreiche Kaufsliebhaber erwartet

Hendschiken, den 16. Februar 1891.

405] **Gottfried Lüthi**, Pächter.

Die neuen Rockstoffe

sind in prachtvoller Auswahl eingetroffen und erlasse selbige in 100 Cm. breit von **60 Cts.** an per alte Elle.

354] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

Zu dem billigsten Preis, ¼ Stunde von **Kirch-Uster**, Kts. Zürich, ein freistehendes, gut erhaltenes

Wohnhaus nebst **großem Garten.**

401] Auskunft ertheilt **L. Wettstein**, Handlung in **Uster.**

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auf kommende **Ostern** und **Examen** bestens.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Secretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gebeizte** und **ordinäre Jongsessel, Bettlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub,

393] Milchgasse Nr. 71. Aarau.

Zu miethen wird gesucht: Eine kleinere, gangbare

Wirthschaft mit etwas Land

in einem gewerbreichen Orte. — Offerten unter Chiffre H. O. befördert die Expedition dieses Blattes. [382

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Gedärmen, Stockung von Galle und Grieß, Blutmangel, Schleimproduction, Gelbsucht, Gift und Erbrechen, Kopfschmerz (stellt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeiten des Magens mit Gefühl von Schwäche, Würmer, Wolf, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Versandt nach Deutschland durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apot. Paul Hartmann in Stockborn.

Recht zu haben in der meisten Apotheken.

Schönste Auswahl in

Herren- & Damen-Bottinen,

Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinder-Schuhen,

bestens sortirt, empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen

367] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Für Maler!

An den beiden **Gemeindegebäuden** beim **Zentralschulhaus** ist ein dreimaliger **Oelfarbenanstrich** auszuführen.

Voraussmaß und Bedingungen liegen im Bureau des Hochbaumeisters zur Einsicht auf. Eingaben sind bis zum 28. laufenden Monats einzureichen.

Aarau, 11. Februar 1891.

370] **Die Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Joh. Jak. Buchmann-Spychet**, gew. Schneider, von Veltheim, in Aarau, wird das fahrhabliche Vermögen am **Donnerstag den 19. Februar** nächsthin Nachmittags 1 Uhr, Kirchgasse Nr. 15, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Darunter befinden sich namentlich: **2 Nähmaschinen** (eine für Schneider), **1 Kommode 1 Chiffonière** 1 runder **Tisch, 1 Stockuhr, Fournituren** für Schneiderinnen 2c. Die Fahrhabe wird stückweise gerufen.

Aarau, 13. Februar 1891.

378] **Die Liquidationsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Joh. Treyer-Frey**, Schreiner von Oberhof in **Auenkulpen**, werden die vorhandenen Fahrhabsgegenstände nächsten **Donnerstag den 19. Februar**, Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Geldstagers (auf dem Distelberg) gegen Baarzahlung versteigert. Zur Versteigerung kommen:

1 Chiffonière, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschaft, u. A. m.

Auen, 12. Februar 1891.

379] **Die Geldstagsbehörde.**

Kapital gesucht.

Wer leiht einem strebsamen jungen Handwerker **1000 Frk.** gegen gute Hinterlage zu 5% Zins. Rückzahlbar nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre K. 1000 an die Exped. [400

Auf Ostern!

Sämmtliche frische Sendungen in

Merinos & Rockstoffen

sind mit heute angelangt bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [280

Brunnhofer Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge Kräuter-Extracte, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.

239] Zollrain, Aarau.

Achtung!

Schöne, helle, **Aepfelschnitze**, geschält, **saure** per 100 Kilo à Fr. 74. — kauft gegen baar oder Nachnahme

J. Miniger, Südfrüchtenexport

(H477Q) in **Bosnyl** (Aargau).

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; fette **Gänse, Enten, Poulards** und **Indians** (Truthühner) 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck** geselcht 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Werschetz,

(M.acto'40'/2W) (Ungarn).

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2812] **Lagerhaus Aarau.**

Aarganische Bank in Aarau.

Gemäß Schlußnahme des Verwaltungsrathes vom 17. Februar 1891 geben wir von heute an bis auf Weiteres **neue Obligationen aus, welche zu 3¾% verzinslich** und für den Gläubiger frühestens nach 5 Jahren auf 9 Monate, für die Bank frühestens nach 1 Jahr auf 6 Monate kündbar sind.

Aarau, 17. Februar 1891.

419] **Die Direktion.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Rudolf Rauch**, alt Bannwart im **Aaus** zu **Teufenthal** werden am **Donnerstag den 19. Februar** 1891, von Nachmittags 1 Uhr an, beim Wohnhause des Geldstagers öffentlich gegen Baar versteigert:

2 **Kühe,** rothfleck, 1 **Schwein,** ca 3½ Klafter **Heu,** ca. 6 Ztr. **Stroh,** ca. 100 Liter **Apfelmost,** ca. 20 Ztr. **Kartoffeln.**

Ferner: **Sein früher gepachteten Hause der Erbschaft Rauch;**

Ca. 7 Klafter **Heu,** 1 Stock **Ackerdünger,** 1 Stock **Mattendünger,** eine Parthie **Jauche** und verschiedene **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kulm, 12. Februar 1891.

387] **Die Geldstagsabordnung.**

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein

Heimwesen

in der Nähe der Stadt **Aarau**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune** mit **zwei Ställen**, unter Ziegeldach, sehr günstig für einen **Käher**, sowie circa 13 Jucharten gutes **Ackerland** und circa 7 Jucharten schönes **Mattland.** Bedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [407

Theater im Sternen zu Schmiedrued

gegeben

vom Dramatischen Verein in Staffelbach

Sonntag den 22. Februar 1891.

1. **Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492.**
Historisches Schauspiel in 5 Akten von A. v. Arx.
2. **D'r letzti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld mit Gsang i 2 Ufzöge.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

417] **Der Verein.**

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Zum Kaufe angetragen.

Familienverhältnisse wegen ist das

Wohnhaus Nr. 143

an der **Milchgasse** in **Aarau**, aus **Plainpied, zwei Stockwerken** und **Zubehörden** bestehend, zu verkaufen.

Das günstig gelegene Verkaufsobjekt, das infolge seiner Räumlichkeiten einen Ertrag abwirft, eignet sich hauptsächlich für einen **Berufsmann.**

Der Kaufspreis wird billig gestellt; ebenso lauten die Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 13. Februar 1891. [381

Mangel an Bartwuchs.

Das Mittel zur Beförderung des Bartwuchses hat ausgezeichnet gewirkt und zeigt sich nach dessen Gebrauch ein reges Wachsthum der Barthaare. Dasselbe ist leicht anzuwenden und durchaus unschädlich. A. St., Basel 1890. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Eine große Parthie Resten,

gut passend für **Examen-** und **Oster-Kleider,** werden zu ganz bedeutend reduzirten Preisen ausverkauft, von

366] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **eisernen Leitung** zum **Pfundbrunnen** in **Reitnau** wird Konkurrenz eröffnet. Die Bau- und Vertragsvorschriften können beim Gemeinderathsamt eingesehen werden. Eingaben mit der Aufschrift „Brunnenbau Reitnau" versehen sind bis zum 28. laufenden Monats einzureichen.

Aarau, 11. Februar 1891.

369] **Die Baudirektion.**

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) a. Fläschen.

Anz. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Hüte

zum **waschen** und **umändern** bitte, bald möglichst abgeben zu wollen. Höflichst empfiehlt sich

412] **Marie Fän**, Pelzgasse, **Zofingen.**

Hagenbuchenstämme

für **Kammenholz** kaufen

Zurlinden & Comp.
343] in Aarau.

Wachstücher

in neuen schönen Dessins, **schwarze nasse Lederstücher**, 120—140 cm. breit à 1. 20 bis 3 Fr. per Meter. **weiße Tischwachstücher** mit Dreidessins, 140 cm. à 5 Fr. per Meter; **Gummi-Unterlagen** per Stück à Fr. 1. 50 und 2. 25 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten, und eine **Hand-Nähmaschine**, um billigen Preis, bei

J. Müller-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
348] Pelzgasse, Aarau.

Kleesamen,

1889er per Pfund à 50 und 60 Cts. **Kleesamen** letzter Erndte, grobkörnig à 70 Cts; **Thymothesamen, ital.** und **engl. Raygras, Grasmischungen** empfiehlt.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Holliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

300—350 Ztnr. gut eingebrachtes

Heu & Emd

sind zu verkaufen bei

Joh. Jakob Meier, Zimmermeister
414] in **Hendschiken.**

Setzzwiebeln,

erlesen, per Pfund à 70 Cts. und 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

20 Zentner **Stroh,**
386] bei **J. Manch**, Bäcker, **Teufenthal.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
376] **Gottl. Fischli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

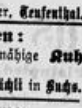
Circa 40 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

406] bei **J. Camani** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine nützige **Kuh,** bei
Friedr. Zimmerli, Steinhauer
317] in **Unterentfelden.**



Zu verkaufen:

20 bis 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei
Heinrich Kyburz, Schuster
418] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb

von einer ausgezeichneten Milchkuh, auf
402] **Jaudenhof** bei **Unterentfelden.**

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am nächsten **Freitag den 20. Februar,** Nachmittags punkt 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **80 Säg-** und **Bautannen** mit circa 200 Festmeter.
2) **32 Hagenbuchenstämme** „ 4,60 „
3) **5 Fohrenstämme** „ 4,09 „
4) **1 Lindenstamm** „ 0,32 „

Wegen Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Bannwart **Gysi** zu wenden.

Namens der Forstkommission:
375] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu ertragen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
54] Der Direktor:
Kraft.

Lagerkeller von Chatelet & Cie., Genf & Lyon

bei Herrn **H. Dussourd,** Bruggerstraße, **Baden,** Kts. Aargau:

Reale Naturweine in Fässern von 250 Litern:

Guter Tischwein	à Fr. 40.	per Hektoliter.
Bessern Tischwein	„ „ 48.	„ „
Hochfeine Qualität	„ „ 55.	„ „
Guter Macon	„ „ 60—80	„ „
Weißweine	von Fr. 45. — bis Fr. 60.	„ „

Fässer von 100 Liter Fr. 2. — mehr.
Fässer von 150 „ 1. —

Zahlbar 3 Monate Tratte.
30 Tage 2 % Sconto.

(H438Z)

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billiger**

wie anderwärts. Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Tomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipellicularie** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bondons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener,** 9 Fr. **Spitzwegerich Brustbonbons** 60 Cts. **Fächerlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattentod** und **Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Aetzine, Hühneraugen- u. Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr. 2c.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Brod-Ablage gesucht.

J. Häusermann, Bäcker in **Gränichen** sucht auf 1. März in **Unter-Kulm, Teufenthal** und **Suhr** je eine **Brod-Ablage.** Das Brod würde in drei Sorten in's Haus geliefert. Man würde einer **Spezereihandlung** oder **Wirthschaft** den Vorzug geben.

Bewerber darum wollen sich bis 25. Februar nächsthin bei dem Unterzeichneten anmelden.

Gränichen, im Febr. 1891. [395] **Häusermann.** Bäcker.

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Brod-Ablage gesucht.

R. Manch, Bäcker in **Teufenthal** wäre geneigt, in **Gränichen** eine **Brod-Ablage** zu errichten; man würde das Brod in's Haus liefern.

Bewerber wollen sich gefälligst bis Ende Februar anmelden. [413

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau z. „Union"
410] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Zu verkaufen:

Zwei ältere Betten.

394] **Mühlgasse Nr. 71, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes

Kinderstoßwägelchen,

bei **G. Ort,** Schreiner, **Suhr.** [340

Zu verkaufen:

Vier Pappelnstämme,

bei **Fl. Haberstich,** Wagners am „Holz" in
335] **Oberentfelden.**

Isländischmoos-Kugeln,

bestes Mittel gegen

Husten und Heiserkeit,

143] empfiehlt **E. Kunz,** Conditor **Aarau.**

Zu verkaufen:

6 Ster **Knebelholz,** 4 Ster **Apfelbaumholz** und ca. 400 **Reiswellen.**

358] **Zuter,** Rangiermeister, **Killiken.**

Zeugniß.

Werther Herr J. Blank in Schaffhausen! Bin gerne bereit, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Haarwasser **Eau Anti-Pelliculaire** bestens zu danken. Bin gänzlich befreit von Haarausfall, Schuppen und Beißen der Kopfhaut 2c. Rathe daher Jedermann an, wer an diesem Uebel leidet, von dem vortrefflichen Mittel Gebrauch zu machen.

Zeichnet achtungsvollst Frau Marie Brändle-Lenzi, Wildhaus, Kanton St. Gallen. Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2560

Auf der **Gerichtskanzlei Aarau** kann ein **Lehrling** eintreten.

Allfällige Bewerber wollen sich bis Ende dieses Monats bei Unterzeichnetem melden, der nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist.

408] **Kurzer,** Gerichtsschreiber.

Gesucht.

Eine **jüngere Tochter,** französisch sprechend, findet sofort gute Stelle in einem **Gasthof** als

Saal-Tochter.

Franko-Offerten nebst Zeugniß und Photographie befördert die Expedition dieses Blattes. [411

Offene Stelle

auf Ende März in der Stadt **Solothurn** für eine **brave, fleißige Magd** oder **Haushälterin,** Wittwe oder Tochter, von bestandenem Alter, bei einem resp. Wittwer (Kaufmann) mit 4 noch schulpflichtigen Kindern. Eine selbstständige, gut empfohlene Person, die das Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern besitzt, oder schon in ähnlicher Stelle gedient hat, erhält bei gutem Lohn den Vorzug.

Mündliche oder briefliche Anmeldungen nimmt bis Ende d. Mts. die Expedition dieses Blattes entgegen. [415

Für Schlosser!

Man wünscht einen 16jährigen Knaben bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre zu geben.

Anmeldungen mit genauen Bedingungen befördert sub Chiffre **444** die Expedition dieses Blattes. [409

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges **Modengeschäft.**

Auskunft bei der Expedition. [399

Ein Knecht,

30 Jahre alt, groß u. stark, ledig, welcher melken kann und die Landarbeit versteht, sucht einen Platz bei rechtschaffenen Leuten und könnte sofort oder nach Belieben eintreten. Wer, sagt der Verleger. [416

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ende März ein **Knabe** in die **Lehre** treten.

404] **Gottl. Egger,** Ofensetzer, **Suhr.**

Gesucht:

In ein gutrenommirtes gangbares **Restaurant** eine rechtschaffene **Tochter** als **Kellnerin.**

Auskunft beim Verleger. [380

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Fuhrmannerei dieses Blattes.

Eine Bohrmaschine,

gut erhalten und solid gebaut, verkauft zu mäßigem Preise die

Eisengießerei & Weichgußfabrik
420] **Aarau.**

Aufforderung.

Samuel Amsler von **Effingen** (Aargau) wird hiemit aufgefordert, innert 14 Tagen von dato an, dem Unterzeichneten den noch schuldigen Kostgeldbetrag zu bezahlen, ansonst über den hinterlassenen Koffer nach Gutdünken verfügt wird.

Münchwilen, 12. Februar 1891.
372] **Johannes Zopp,** Sattler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im

Waschen & Glätten.

Frau **Matter-Hunziker**
341] in **Muhen.**

Eine Anzahl junge Leute

zur Erlernung des **Gießerei-Berufes** gesucht, von der

Eisengießerei & Weichgußfabrik
421] **Aarau.**

In eine Bierbrauerei

auf dem Lande wird ein ordentliches, treues **Mädchen** als **Kellnerin** gesucht. Wo, sagt der Verleger. [337

Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd,** für Haus und Feld auf 1. März von
384] **Gebrüder Fätzmyler** in **Ziefelbach.**

Kellnerin gesucht:

Eine junge intelligente **Tochter** von angenehmem Aeußeren welche serviren kann, findet in einer **Wirthschaft** in **Brugg** auf Ende Februar Anstellung bei gutem Lohn.

Offerten mit Photographie begleitet sind zu richten an
357] **Postlach 4237** in **Brugg.**

Ein Schreiner

auf polirte Möbel bewandert, findet dauernde Arbeit

bei **Gottfried Gloor,** Schreiner
363] in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

374 **C. Jaquet,** Zimmermeister, **Suhr.**

Arbeiter-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein in der **Bauschreinerei** tüchtiger **Arbeiter** sofort eintreten, auch würde zugleich ein solider kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** angenommen.

Fulpiken, 2. Februar 1891.
279] **Jb. Ernst,** Schreiner.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen versteht und melken kann. Eintritt sofort bei

360] **Suhr** in **Othmarsingen.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese ist Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken ihnen selben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)

In der Schweiz vorräthig in **Niederdörfer's Buchhandlung in Uebeschen.**

Einige **Milchkunden** werden noch angenommen bei **Iseli,** Käser, Bahnhofstraße, **Aarau.** [2678

Wochenmarkt in Aarau
vom 14. Febr. 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier per Stück 10 bis 11 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 60 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürrer Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 13. 1891.

Aarau, Samstag, 14. Februar.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein düsteres Kapitel.

In einer auswärtigen Zeitung trafen wir jüngst eine Bemerkung, es werde sich anläßlich des Direktionswechsels an der kantonalen Irrenanstalt zu Königsfelden Gelegenheit bieten, verschiedene Uebelstände zu heben. Ohne uns in Vermutungen darüber zu ergehen, worin diese Uebelstände möchten bestehen, nehmen wir wiederholt Anlaß, darauf hinzuweisen, daß die Anstalt zuvörderst für die Bedürfnisse des eigenen Kantons gebaut worden ist und es den Aermsten unserer Gemeinden und Familien ermöglicht werden sollte, der Wohltat derselben teilhaftig werden zu können. So lange aber dem Prinzip der Platzmacherei gehuldigt wird, ist es nicht möglich, diesen schönen Zweck zu erreichen. Wie oft liest man nicht, es sei da und dort ein Unglück von einer geisteskranken Person angestiftet worden? Ja, warum wurden diese bedauernswerten Menschen nicht in der Heilanstalt untergebracht? Weil die ohnehin belasteteten Gemeinden die großen Kosten scheuen, oder weil noch nicht armengenössige Familien die Opfer nicht zu erschwingen vermögen. Es hat uns darum nie einleuchten wollen, wie man einen Jubel hat anstimmen können darüber, es habe in dem und dem Jahr zu Königsfelden wieder ein so und so großer Ueberschuß resultirt. Bei Gott, auf Kosten der Aermsten der Armen ist es geschehen, wenn schon man behaupten wollte, die Ueberschüsse rühren von den reichen Ausländern her. Aber für die haben wir doch die Anstalt nicht gebaut, sondern für unsere Kantonsangehörigen zunächst.

Doch kehren wir zu unserm Thema zurück, zur Notwendigkeit einer rechtzeitigen Verbringung geistig gestörter Personen in die Heilanstalt, damit diese das werden kann, was sie sein soll, eine Heilstätte für das kranke Gemüt, nicht ein Kirchhof für den zerrütteten Verstand, ein Genesungshaus, nicht eine Abschließungs- und Verwahrungsanstalt.

In der Vorrede zu dem trefflichen Werk Dr. Chatelains über das Irresein, das kürzlich im Verlage der Herren Gebrüder Attinger in Neuenburg ins Deutsche übersetzt erschien, sagt der berühmte Professor der Seelenheilkunde Freiherr Krafft-Ebing in Wien u. A. Folgendes, das auch vielfach für unsere Verhältnisse zutrifft:

„Es gibt, nächst der Hygiene wenig Gebiete der Medizin, deren Popularisirung so wünschenswert wäre, als das der Irrenheilkunde. Sind doch die geistigen Funktionen seiner Bürger ein kostbares Kapital für den Staat, deren Entwicklung, Erhaltung und Wiederherstellung im Falle der Störung zu den obersten Interessen der Gesellschaft gehören sollte. Leider ist dem anders.

Ist schon wenig vorgesorgt für die Hygiene des Körpers, so geschieht fast nichts für die des Geistes. Welche Fehler der Erziehung begehen Schule und Familie, wie unbekannt und darum ungewürdigt sind die Entstehungsursachen geistiger Krankheit!

Unbeachtet bleiben Seitens der meisten Menschen, die eine Ehe schließen wollen, die Tatsachen der Erblichkeit auf dem Gebiet der Nerven- und Geisteskrankheiten. Statt nach der Gesundheit der Familie zu forschen, mit der man sich verbinden will, wird auf deren Ansehen und materiellen Wohlstand entscheidend Gewicht gelegt. Dafür daß familiäre Krankheitsdispositionen sich immer mehr zur Krankheit entwickeln und immer breitere Schichten der Bevölkerung von Nerven- und Geisteskrankheiten heimgesucht werden, sorgt dann unser modernes Kulturleben, das im Uebermaß von Arbeit und Genuß das kostbare Nervenkapital vergeuden läßt.

Ist es dann zur Katastrophe gekommen, so hindern traditionelle Vorurteile das Publikum, rechtzeitig seine erkrankten Angehörigen der Heilanstalt zu übergeben. Die Anschauung, daß der Kranke erst für die Irrenanstalt reif werden muß, ist ein verhängnisvoller Irrtum, der dem Volksvermögen und Familienwohl alljährlich schwere Wunden schlägt, die Aussichten auf Heilung psychisch Kranker auf ein Minimum reduzirt und die Irrenanstalten zu Detentionshäusern degradirt.

Wie sehr die Heilbarkeit psychisch Kranker von der rechtzeitigen Aufnahme in die Irrenanstalt abhängt, lehrt u. A. die Statistik der preußischen Irrenanstalt Allenberg, in welcher von 100 dem dienenden Stande angehörenden Kranken 56 %, von 100 der höheren Stände nur 16 % genesen. Die Letzteren kamen in die gefürchtete Heilanstalt erst dann, als alle andern Kurmittel erschöpft waren, die Ersteren, da sie weder ein Heim, noch Geld für Badereisen, Kaltwasserkuren u. dgl. hatten, wurden der Irrenanstalt sofort übergeben.

Was der bedeutende Psychiater Neumann in seinem Lehrbuch der Psychiatrie vor Dezennien sagte, ist leider heute in den meisten Kulturländern noch zutreffend: „Ein großer Teil der Kranken, für welche Aufnahme in der Irrenanstalt nachgesucht wird, ist, geradezu gesagt, verpfuscht. Die Schuld daran trägt teils die Familie, teils der Arzt. Die erstere braucht sehr viel Zeit, ehe sie glaubt, daß der Mensch krank ist; der zweite braucht, endlich gerufen, sehr viel Zeit, ehe er glaubt, daß der Kranke geisteskrank ist, und beide zusammen brauchen dann wieder sehr viel Zeit, ehe sie glauben, daß der Irrenarzt notwendig ist. Der erste Zeitabschnitt wird dazu verwendet, um den Kranken durch Zerstreuungen, Zureden, Moralisiren, Herunterreißen u. s. w. zu quälen und zu reizen; im zweiten Abschnitt wird die Reizung durch Blutentziehungen, Abführmittel, Eiterkuren, Hautreize zu bekämpfen gesucht, und im dritten Zeitraume wundert man sich darüber, daß weder das Eine noch das Andere geholfen hat. Jetzt kommt der Irrenarzt und findet die Kräfte erschöpft, die Verdauung gestört, die psychische Reizung auf's Höchste gestiegen oder schon in tiefe Depression übergegangen, oft sogar den Wahnsinn an der Grenze der Verwirrtheit. Nun soll der Irrenarzt heilen!"

Angesichts dieser Tatsachen und der überhand nehmenden Häufigkeit der Geisteskranken ist es dringend zu wünschen, daß die Erfahrungen der Irrenheilkunde breiten Schichten der Gesellschaft zugänglich gemacht werden. Unter zahlreichen in dieser Richtung bereits gemachten Versuchen nimmt das Werk Chatelain's, bei seinem trefflichen Inhalt und Styl, dem auch die Uebersetzung vollkommen gerecht zu werden wußte, eine hervorragende Stelle ein.

Schweiz.

— **Diplomatisches.** Der Bundesrat hat Herrn Rode, Sekretär des Departements des Auswärtigen (Bürger von Effingen, Aargau), die Stelle eines diplomatischen Vertreters der Eidgenossenschaft in Buenos-Aires anerboten. Hr. Rode, der seit 7½ Jahren erster Sekretär für die politischen auswärtigen Angelegenheiten ist, hat den ehrenden Antrag angenommen und wird sich noch dieses Jahr nach Buenos-Aires begeben.

— **Postlehrlinge.** Die schweizerische Postverwaltung bedarf einer größeren Anzahl neuer Postlehrlinge. Schweizerbürger können ihre Anmeldung bis spätestens den 20. Februar 1891 einer der Kreispostdirektionen in Genf, Lausanne, Bern, Neuenburg, Basel, Aarau, Luzern, Zürich, St. Gallen, Chur und Bellinzona einreichen. Die Bewerber müssen wenigstens 16 und dürfen höchstens 30 Jahre alt sein. Sie haben ihre Anmeldung schriftlich und persönlich einer der obgenannten Kreispostdirektionen abzugeben und darin ihr Geburtsdatum, ihren Heimats- und Wohnort, sowie ihren bisherigen Bildungsgang näher zu bezeichnen, unter Beifügung allfälliger Zeugnisse. (Bewerber, welche sich nicht persönlich einer Kreispostdirektion präsentiren, werden von vornherein ausgeschlossen.) Verlangt wird unter Anderem Kenntnis wenigstens zweier Nationalsprachen. Weibliche Bewerber werden ebenfalls zur Konkurrenz zugelassen, doch wird bemerkt, daß die Zahl der aufzunehmenden Lehrlinge weiblichen Geschlechts, gemäß den bestehenden dienstlichen Verhältnissen, eine beschränkte sein wird. Betreffend den Ort der Plazirung, sowie den Zeitpunkt des Dienstantrittes der neuen Lehrlinge behält sich die Postverwaltung vollkommen freie Hand vor. Weitere Auskunft erteilen sämtliche Kreispostdirektionen.

— **Die schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft** hat unlängst ihr 11. Berichtsjahr abgeschlossen. Die Gesellschaft hatte noch in keinem Jahre solche Erfolge zu verzeichnen, wie im Berichtsjahr 1890. Zu dem sehr günstigen Resultat hat unzweifelhaft die finanzielle Unterstützung der Versicherung gegen Hagelschaden durch Bund und Kantone das Meiste beigetragen. Die Zunahme der Mitgliederzahl ist in einigen Kantonen geradezu überraschend; sie beträgt in St. Gallen beispielsweise 100 %, in Bern 67 % u. s. w. Die Direktion des Innern des Kantons Bern hat mit der Verwaltung der Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem die Gesellschaft sich verpflichtet, in allen bernischen Gemeinden Versicherungen aufzunehmen; damit ist der mit Recht so hart angefochtene Ausschließungsvertrag gefallen. Dafür bezahlt genannte Direktion für die hagelgefährlichen Gemeinden einen Zuschlag von 2 %. Wie zu erwarten ist, werden nun auch die andern Kantonsregierungen für ihr Gebiet die Aufhebung des Ausschlußartikels verlangen. Die Gesellschaft zählt nun 9974 Mitglieder mit einer Versicherungssumme von über 11 Mill. Franken. Die letztjährige Rechnung schließt mit einem Gewinn von über 35,000 Fr., wodurch der Reservefond auf Fr. 65,851 ansteigt.

— **Eisenbahnliches.** Es scheint, die „Vereinigten Schweizerbahnen" verdienen das Lob, das ihnen wegen der Ausführung des Bundesgesetzes betr. Ruhezeit der Angestellten gespendet worden, nicht ganz.

Die Spetter, Wagenschieber u. s. w. erhielten allerdings die Ruhetage zugestanden, aber mit Lohnabzug. Der Taglohn wurde von Fr. 2. 80 auf Fr. 2. 60 reduzirt und für die Freisonntage erhalten sie gar nichts.

Den Bahnwärtern sodann, die auf der Strecke wohnen, also in den von der Bahnverwaltung ihnen angewiesenen Häuschen wohnen müssen, wurde einfach ohne jede Voranzeige Fr. 80 jährlich für Hauszins angerechnet.

„Die armen Teufel, sagt „Grütlianer" mit gerechter Entrüstung, müssen der Bahn die Kosten der Durchführung des Gesetzes tragen helfen. So dreht man den Arbeiterschutzgesetzen eine Nase."

— **Eisenbahn-Fahrpläne.** „Merkur" hatte gemeldet, daß das eidg. Eisenbahndepartement beabsichtige, einheitliche Fahrpläne für das ganze Jahr einzuführen. Ein Sommer-Fahrplan würde dann nur noch für Touristenbahnen festgestellt. „Bund" erfährt nun aber, so bald lasse sich das nicht erreichen. Unsere Bahnen müssen sich für eine solche Neuerung erst vorbereiten. Dagegen werden auf Drängen der Verkehrsvereine nach Routenplänen, welche nur die großen internationalen Linien berücksichtigen und dadurch natürlich viel übersichtlicher würden, Untersuchungen in dieser Richtung gepflogen.

— **Militärisches.** Hr. Oberst Lecomte, der vom Kommando der II. Division zurückgetreten, war, wie die „Gaz. de Lausanne" meldet, der älteste unserer Divisionäre. Geboren 1826, ist er seit 1867 Oberst, hat somit in unserer kleinen Armee eine militärische Laufbahn von beinahe einem halben Jahrhundert. Er habe den Ruf eines gelehrten Offiziers, der die Militärgeschichte kenne wie kein Anderer. Als militärischer Schriftsteller habe er sich ausgezeichnet und seine Werke werden überall gelesen, wo man Kriegswissenschaft studire. Als Truppenführer scheint er weniger geeignet gewesen sein.

— **Eidgenössische Bank.** Im Industrieverein der Stadt St. Gallen hielt Herr Bankdirektor Sayer einen orientirenden Vortrag über den Stand der eidgenössischen Bankfrage. Grundsätzlich, sagt derselbe, stehe er auf dem Boden des Projektes einer gemischt staatlich-privaten Bank. Immerhin verhehle er sich nicht, daß man eben auch mit einer bedeutenden Opposition zu rechnen haben werde, welche entschieden eine reine Staatsbank verlange. Man müßte auch nicht erschrecken, wenn die neue Bank als Staatsbank geschaffen würde. Eine Beteiligung der Kantone, eventuell auch der bisherigen Emissionsbanken am Gewinne wäre auch bei diesem System möglich; was den gefürchteten schlimmen Einfluß des Parteiwesens auf Betrieb und Verwaltung der Bank betreffe, so sei zu bemerken, daß sich bei den Kantonalbanken, welche ja auch Staatsbanken sind, derartige Uebelstände bisher in keiner Weise bemerkbar gemacht haben. Der Gesammtertrag der einheitlichen Bank dürfte sodann vielleicht doch größer sein, als der Bundesrat voraussetzen scheine, so daß der fiskalische Charakter des Instituts etwelche Beachtung verdiene. Was endlich die Kriegsgefahr betreffe, so steht der Referent hier ein Bischen Gespensterseherei. Im Falle die Bundesbank gute Beute werden sollte, würde wahrscheinlich noch weit mehr gefährdet sein, nicht nur sämmtliche Kantonalbanken, sondern unsere ganze staatliche Unabhängigkeit.

— **Furchtbare Revue.** Die Truppenziffern in Friedensstärke der fünf Großmächte sind (rund): Deutschland 520,000, Oesterreich-Ungarn 355,000, Italien 262,000, zusammen 1,137,000 Mann; — Frankreich 547,000, Rußland 800,000, zusammen 1,347,000 Mann. Dieselben Staaten besitzen Geschütze (in gleicher Reihenfolge): 2364 + 780 + 828 = 3972; 2880 + 2018 = 5798. Es stehen also den 1,137,000 Mann und 3972 Geschützen des Dreibundes gegenüber 1,347,000 Mann und 5798 Geschütze der Russen und Franzosen.

Für den Kriegsfall erhält man, vom Landsturm ganz abgesehen, annäherungsweise folgende Ziffern:

Deutschland (ohne Ersatzreserve) 2,400,000 Mann, nämlich 1,080,000 Mann Linie und Reserve, 620,000 Mann Landwehr ersten und 700,000 zweiten Aufgebotes.

Oesterreich-Ungarn 1,375,000 Mann, nämlich 938,000 Linie und Reserve, 437,000 Mann Landwehr.

Italien 1,220,000 Mann, nämlich 848,000 Mann Linie und Reserve, 372,000 Mann Mobilmiliz.

Frankreich 3,200,000 Mann, nämlich 1,500,000 Mann Linie und Reserve, 1,700,000 Territorialarmee.

Rußland 2,392,000 Mann, nämlich 1,180,000 Mann Feldtruppen, 832,000 Mann Reserve und Ersatztruppen, 193,000 Mann Besatzungstruppen, 154,000 Mann Kosaken, 33,000 Mann Milizen und Grenzwächter.

Es ständen somit dem „Friedensbunde" (Deutschland, Oesterreich, Italien) mit 4,997,000 Mann im Kriegsfalle gegenüber 5,590,000 Mann vereinigte Russen und Franzosen.

Hiezu kommen aber noch die landsturmähnlichen Institutionen, zusammen noch weitere fünf Millionen Krieger!

Alles zusammen fünfzehn Millionen Tänzer für den gewaltigen bal champêtre des Krieges!

— **Milch als Löschmittel für Petroleumbrand.** Bei einer Familie warf ein Dienstmädchen aus Unvorsichtigkeit eine brennende Petroleumlampe um. Man versuchte alles Mögliche, um das Feuer zu löschen, bis endlich, als gar nichts helfen wollte, das Dienstmädchen einen Topf mit Milch ergriff und ihn über die Flamme ausgoß, welche sofort erlosch. Eine Frau, der dieses Mittel empfohlen wurde, teilt mit: „Bei einem durch Zerbrechen einer Petroleumlampe entstandenen Brande hat sich das empfohlene Mittel auch hier ausgezeichnet bewährt. Alle andern Versuche, das Feuer zu löschen, blieben erfolglos; die Milch aber erwies sich als ein entschieden sicheres und sofort wirksames Mittel."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 9. Febr. (Schluß.) Die Ersatzwahl für einen Gerichtsersatzmann im Bezirk Laufenburg soll am Sonntag den 1. März stattfinden.

Der Gemeinde Möriken wird gestattet, eine dreiklassige Fortbildungsschule zu errichten.

Die Ortsbürgergemeinde Mägenwyl erhält die Bewilligung zum außerordentlichen Abtrieb und zum Verkauf des Holzbestandes in einer Abteilung ihres Gemeindewaldes. Der Erlös soll teils zur Schuldentilgung und teils zur Kapitalisirung zu Handen des Armengutes verwendet werden.

Die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne von Lauffohr und Rein erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

— Der Große Rat tritt Montag den 23. Februar nächsthin, Vormittags halb 9 Uhr, zur Behandlung folgender Traktanden zusammen:

1) Vereinfachung des Staatshaushaltes, Abteilung Gerichtswesen.
2) St. Johann-Kaplaneifond in Laufenburg.
3) Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.

4) Dekret betr. die Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in Obermumpf, Mumpf und Wallbach.
5) Dispensgesuch des Gemeinde Burg betr. ein neugewähltes Gemeinderatsmitglied.
6) Nachlaßgesuch der Frau Nußbaumer-Bröchin.
7) Vorlage betr. die Straferziehungsanstalt auf der Festung Aarburg und die Verwendung des Alkoholzehntels.
8) Beschwerde des Benedikt Müller wegen Viehverkauf.
9) Vorlage betr. die Unterstützung der Hagelversicherung.
10) Gesuch von Ober-Ehrendingen betr. Staatsbeitrag an die Bannvermessung.
11) Eventuelle neue Geschäfte.

— **Verfassungsrevision.** Die Gemeinde **Bottenwyl** hat das Initiativbegehren mit 125 gegen 5 Stimmen unterstützt, daneben aber noch einige andere Wünsche kundgegeben. **Klingnau** lieferte 53 Unterschriften. „Wenn das am grünen Holz geschieht ꝛc."

— **Gränichen.** (Eingesandt.) Die „Helvetia", Schweiz. Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen, hat der Feuerwehr Gränichen, in Anerkennung ihrer raschen und umsichtigen Löschhülfe, anläßlich des Brandes vom 1. Februar 1891 in Gränichen, eine Gratifikation von Fr. 20 zukommen lassen.

— **Suhrental.** (Eingef.) Den Bericht von den Herren Bäckern haben wir vernommen. Es kann ihnen Niemand etwas dagegen haben, wenn sie schauen, daß sie zu ihrer Sache kommen. Aber das muß man ihnen sagen, sie sollen nun auch so gut sein und machen, daß die Brodkäufer auch zu ihrer Sache kommen. Dem Einen recht, dem Andern billig. Nach dem Weisen Salomo ist das Teuergeben keine Sünde, aber „übel Maß und Gewicht." Das Brod sollte nicht so jammervoll in die Luft schnellen, wenn man daheim die Waage an ihm erproben will. Wer Ohren hat, zu hören, der höre. Viele Rappen zu viel machen durchs Jahr auch manchen Batzen.

— **Baden.** Herr Fürsprech **Straub**, der sich seit längerer Zeit ganz von der Politik fern gehalten, tritt wieder aktiv auf. Am Sonntag Abend wird er vor einer Volksversammlung in Baden neben Hrn. Jäger über das Initiativbegehren betr. die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk referiren. Es wird interessant sein, die Ansichten eines gewesenen Regierungs- und Nationalrates über diesen Gegenstand zu vernehmen.

Kantone.

Bern. In **Bern** ist Oberrichter Rudolf **Spring** im Alter von nur 52 Jahren an einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene war während mehrerer Jahre Gerichtspräsident in Thun.

— **Eine brave Dienstmagd** war die letzter Tage im Dienstenspital in Bern verstorbene Elsbeth Läderach von Trimstein. Volle 64 Jahre hat dieselbe ununterbrochen in der Familie v. Wattenwyl treu und in vorzüglicher Weise gedient. Jede Lohnaufbesserung schlug sie hartnäckig aus und begnügte sich bis in ihr hohes Alter mit dem anfänglichen niedern Ansatz. Und doch hatte „Eisi" immer noch übrig, um ihren armen Geschwistern auszuhelfen. Sie erreichte ein Alter von 85 Jahren.

Freiburg. Der Verwaltungsoffizier Lieutenant **Gustav Tschachtli** in Murten ist vom Kriegsgericht der II. Division wegen Insubordination zu 60 Tagen Gefängnis und zum Verlust des Grades verurteilt worden. Er war wegen verspäteter Ablieferung seiner Komptabilitäten aus dem letzten Truppenzusammenzug vom eidg. Militärdepartement mit Arrest bestraft worden, den anzutreten er sich aber weigerte.

Dieser Tschachtli war neben seinem Bruder, dem Gerichtspräsidenten Tschachtli in Murten, eine der sogen. Stützen der an der Zahl ebenso schwachen, als an Dreistigkeiten großen ultramontanen Partei, die im freisinnigen Seebezirk ihr Unwesen trieb. Der Fall Tschachtli ist ein symptomatisches Zeichen der innern Korruption des schmählichen Systems, welches dem protestantischen Seebezirk von den ultramontanen Gewalthabern des Kantons aufgedrungen wird. Protestantisch und freisinnig erzogen kamen die beiden Tschachtli noch in jugendlichen Jahren durch ganz auffällige Begünstigung seitens der ultramontanen Regierung zu Amt und Würden; der eine wurde Gerichtspräsident, der andere Sektionschef und Ohmgeldeinnehmer; von da an waren sie die verbissensten und am meisten fanatischen Anhänger der Regierung."

Genf. In der Stadt Genf wurde ein Büreau errichtet, in welchem Kopisten und Kommis, welche keine Anstellung haben, mit Abschreiben von Manuskripten, Anfertigung von Handelszirkularen ꝛc. beschäftigt werden. Dafür wird ihnen ein kleines Taggeld ausbezahlt. Die Gesellschaft beabsichtige keineswegs aus dieser Institution ein Geldgeschäft zu machen. (?)

— **Neuer Bischof für Lausanne-Genf.** Die Freiburger wünschten Herrn Abbé Jaccoud, einer der ihrigen, gewählt zu sehen. Der Papst aber, dem es aber darum zu tun sei, den alten Streit mit Genf, der durch Mermillod heraufbeschworen worden, beizulegen, habe den gegenwärtigen Pfarrer in Lausanne, Herrn **Déruaz**, einen geborenen Genfer, zum Bischof ernannt. Der Genannte sei beim Klerus sehr beliebt und gelte als milde Persönlichkeit. Während das „Genfer Journal" ihn bereits als Friedensstifter willkommen heißt, erklärt die „Genevois", daß die Aufnahme des neuen Bischofs in Genf davon abhänge, ob er die einmal bestehenden Staatsgesetze, namentlich dasjenige von 1873 anerkenne und sich vor der Einmischung in staatliche Dinge fern halte. Füge er sich der bestehenden Ordnung der Dinge, so werde er ungestört seines Amtes walten können; trete er aber in die Fußstapfen Mermillod's, so werde er demselben Widerstande begegnen, wie sein Vorgänger.

— **Genf.** Ein mit vielen tausend Unterschriften versehenes Gesuch um **Verminderung der Wirtschaften** findet endlich Beachtung. Die Regierung legte dem Großen Rate ein bezügliches Projekt vor. Im Kanton bestehen über 1650 Wirtschaften, also eine auf 65 Einwohner! Ein Drittel davon sind finstere Buden in Nebengäßchen, die besonders von „verschämten" Liebhabern des Absynthes und des Schnapses besucht sind, also Quellen der Immoralität. Der Vorschlag bestimmt der Hauptsache nach: Wirtschaftsbewilligungen werden erst nach vorangegangener Untersuchung und in den Landgemeinden nach Einholung des Gutachtens der Gemeindevorsteher erteilt. Die Bewilligung kann verweigert werden, wenn die Räumlichkeit dem Interesse der Ortschaft oder der öffentlichen Gesundheit nicht zuträglich ist. Berücksichtigt werden die Moralität des Bewerbers, die bereits bestehende Zahl Wirtschaften in einem Stadtviertel oder einer Ortschaft, sowie die Einwohnerzahl.

Glarus. Der Landrat hat das von der Justizdirektion vorgelegte Einführungsgesetz zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz angenommen und beschlossen, daß in Zukunft die Namen aller ausgepfändeten Schuldner im Amtsblatt publiziert werden.

St. Gallen. In **Goßau** starb der bekannte Käsehändler Anton **Huber**, ein Mann, der sich vom armen Knaben zum Fabrikanten und Großhändler aufgeschwungen.

Solothurn. Die Forstbehörden von Härkingen haben, obschon das Holzjahr laut Reglement schon den 1. Oktober beginnt, pro 1890/91 noch kein Scheit Gabenholz abgegeben, wird dem „Jura-Bote" geschrieben. Die frieren scheint's nicht.

— Für die zu errichtende kantonale Anstalt für schwachsinnige Kinder werden die Vorarbeiten eifrigst gefördert. Bereits ist über die Erwerbung eines gutgelegenen passenden Heims für dieselbe eine vorläufige Vereinbarung getroffen.

Baadt. Ein großmütiger Franzose, Hr. **Osiris**, will der Schweiz eine Statue **Wilhelm Tell's** im Werte von 100,000 Fr. schenken, ein Werk des berühmten Bildhauers Antonie Mercie. Dank der Verwendung der bekannten Schriftstellerin Mme. Adame, wurde Lausanne als Standort der Statue bezeichnet. Dieselbe soll auf dem Montbenon beim Bundesgerichtsgebäude aufgestellt und am zweiten Festtage der Universitätsfeier enthüllt werden. Hätte aber mit dieser Schenkung nicht am Besten die Tellmonumentfrage in Altorf sich lösen lassen?

— Die Gemeinde **Chateau d'Oex** hat an die Eisenbahn Bex-Bülle-Thun 10,000 tannene Schwellen im Werte von 28,000 Fr. zu geben beschlossen. Die Gemeinde Rougemont gibt 5000 Fr. in Baar.

— Die **Universität Lausanne** zählt gegenwärtig 321 Studenten, wovon 106 Hörer sind: 26 Theologie studirende, 64 Rechtswissenschaft, 66 Medizinier, 81 Philosophie, 40 Naturwissenschaften und Physik, 33 technische und 11 pharmazeutische Wissenschaft.

Wallis. Eine Familie, die vom Schicksal arg verfolgt wird, ist diejenige eines gewissen Franz von der Eggen von Bellwald im Conches-Tale, der von einem Schlaganfalle hingerafft wurde im Augenblick, als er die Orgel zu spielen begann. Einer seiner Brüder fand vor einigen Jahren den Tod in den Spalten des Viescher-gletschers; zwei andere Brüder wurden von einer Lawine begraben, welche vor einigen Jahren den Dörfer Biel und Glirigen zerstörte; ein kleines Kind eines dieser Brüder fiel aus einem Fenster im zweiten Stockwerk eines Hauses und wurde als Leiche aufgehoben; endlich ertrank eines seiner Kinder in der Rhone.

Ausland.

Deutschland. **Somußes gehen.** In **Würzburg** sind bei einer Submission auf Schlosser-, Tapezierer-, Hafner- ꝛc. Arbeiten für das dortige Justizgebäude so erstaunlich niedrige Angebote gemacht worden, daß das Justizministerium dieselben verwarf und eine neue Submission ausschreiben ließ.

— **Frei-Land.** Die zunehmende Entvölkerung des ackerbautreibenden Landes hat den Nationalökonomen und Behörden die Frage nahe gelegt, wie die Landwirtschaft, die unerläßliche und unerschöpfliche Quelle der Volkskraft, auf ihrem Bestande erhalten werden könne. Bei der Lösung der Frage ist auch der Vorschlag aufgetaucht, das in Amerika praktizirte **Heimstättenrecht** einzuführen, welchem der Landwirtschaftsrat nach eingehender Diskussion seine Zustimmung erteilt hat. Die wesentlichsten Bestimmungen des bereits vorliegenden Gesetzesentwurfes sind: 1) Jeder Angehörige des deutschen Reiches hat nach vollendetem 24. Lebensjahre das Recht zur Errichtung einer Heimstätte. 2) Die Heimstätte muß durch ihre Größe die Produktion der für eine Familie notwendigen Nahrungsmittel ermöglichen. 3) Der zur Heimstätte gehörende Besitz darf nur bis zur Hälfte des Ertragswertes mit Renten, welche durch Amortisation zu tilgen sind, verschuldet sein. 4) Die Heimstätte unterliegt nur in bestimmten, durch das Gesetz zu bezeichnenden, Fällen der Zwangsvollstreckung. 5) Die Heimstätte ist auch beim Vorhandensein mehrerer Erben **unteilbar** und darf ohne Zustimmung der Ehefrau nicht veräußert werden.

— **In Berlin** hat sich Dr. Heinrich **Kana**, ein junger, humoristisch beanlagter Schriftsteller, der im Feuilleton der „Frankfurter Zeitung", vor allem aber in Brahms „Freier Bühne", glänzende Satiren auf das moderne literarische und öffentliche Leben veröffentlichte, erschossen.

Italien. Der neue Ministerpräsident **Rudini** ist entschlossen, an der bisherigen Bündnispolitik Italiens festzuhalten. Bezüglich des Innern befürwortet sein Manifest eine weitherzige Politik der Versöhnlichkeit, des Fortschrittes, der wirtschaftlichen Reformen und vor allem die Sparsamkeit. Die Herstellung des finanziellen Gleichgewichts hat das Manifest als die Hauptaufgabe der neuen Kammer bezeichnet. Wenn Rudini dieses Programm nun auch durchzuführen vermag, so darf man Italien zu seinem neuen Premierminister gratulieren.

— **Crispi** soll, als er aus der verhängnisvollen Kammersitzung nach seinem Sturze nach Hause kam, von einem förmlichen Wutanfall ergriffen worden sein. Er habe alle Personen, die im Vorzimmer auf ihn warteten, aus dem Hause gejagt, sei dann an die Bedienstehten gegangen, die er insgesamt auf den 15. Februar verabschiedete, schließlich habe er eine Menge wertvoller Gegenstände kurz und klein geschlagen, darunter eine kostbare japanesische Vase, das letzte Geschenk des Hofes.

Frankreich. In **Marseille** ist ein dem „Credit Lyonnais" gehöriger Geldbeutel mit 220,000 Fr. auf dem Bahnhof gestohlen worden.

— Die **Fahrpreise der drei Eisenbahnklassen** sollen um circa 30 Prozent, die der Rückfahrten um circa 17 Prozent ermäßigt, Eilgüter über 50 Kilogramm, Lebensmittel und Tiere ebenfalls billiger befördert werden.

— **Dachauerbank.** Der „Bankier" Viktor **Magé**, der in Paris eine Schwindelbank hielt, hat sich aus dem Staube gemacht und hinterläßt ein Defizit von 21 **Millionen** Franken in seiner Kasse. Er machte bekannt, daß Leute, welche ihm ihr Geld anvertrauten, dasselbe monatlich mit 10 Prozent verzinst erhielten und zahlte den ersten Kunden diese Zinse auch wirklich aus. Dadurch gewann er neue Klienten in großer Zahl in Frankreich und im Auslande. Sechs Monate lang wußte sich die „Bank Magé u. Co." die neun Gehilfen beschäftigte, zu halten. Seit Samstag ist Magé verschwunden. Die Zahl der „Kunden" seiner Bank beläuft sich auf 20,000. Auf den Leim sollen hauptsächlich die Geistlichen gegangen sein.

— **O, diese Engländer!** In **Thonon** (Savoyen) erschoß sich ein englischer Tourist, Charles Pratt. In seinem hinterlassenen Schreiben gab er an, daß er kürzlich sieben Millionen geerbt habe, welche ihn in seinen bescheidenen Lebensgewohnheiten derart „störten", daß er den Tod suche.

— **Das Betteln** scheint ein gutes Metier zu sein. Als man in Paris eine Gewohnheitsbettlerin, die ihren Stand an der Clotildenkirche hat, auf der Polizei untersuchte, fand man in ihren Taschen vier Bodenkreditbriefe von 500 Fr., zwei französische Rentenbriefe von 20 und 30 Fr. Rente und ein Sparkassenbuch über 1500 Fr. In einer schmierigen Geldtasche hatte die reiche Bettlerin außerdem noch zahlreiche Goldstücke.

England. Sieben schottische Peers haben eine jährliche Rente von 17,825,000 Franken, d. h. sieben Großgrundbesitzer beziehen aus dem Besitz von Grund und Boden jedes Jahr gegen 18 Millionen Franken.

Rußland. Der Minister des Innern soll die Ausweisung sämtlicher **Juden** aus Stadt und Gouvernement Nowgorod beschlossen haben.

— In **Odessa** ist der glückliche Zieher des Hauptgewinnes von 200,000 Rubel bei der Januarziehung der russischen Prämienanleihe, der Hafenbeamte Klodnitzki, in rätselhafter Weise ermordet worden.

Montenegro. Während der Fürst der schwarzen Berge in Cannes lustwandelt, wäre seine getreue Hauptstadt **Cettinje** beinahe verhungert. Vom 24. bis 31. Januar war Cettinje völlig eingeschneit und von jeder Verbindung mit der Außenwelt durch ungeheure Schneemassen ringsum abgeschnitten. Es trat, da man sich auf dergleichen nicht eingerichtet hatte, großer Mangel an Brod und Brennholz ein und unter der ärmeren Bevölkerung sollen tatsächlich einige Personen durch Hunger gestorben sein. Erst am 1. Februar gelang es mit Aufbietung zahlreicher Personen, auf kleinen Schlitten etliche Lebensmittel von Cattaro herbeizuschaffen, die in knappsten Gaben verteilt wurden.

Amerika. Von Ende 1891 an sollen sämtliche Eisenbahnen der nordwestlichen Staaten der Union unter eine einzige Verwaltung gestellt werden.

— **Nur drei Tote.** Bei Kandahe (Jowa) fand am 9. Febr. ein **Eisenbahn-Unfall** statt. Drei Wagen des einfahrenden Schnellzuges stelen über einen Damm hinunter und gerieten in Brand; von den 250 Reisenden, welche sich darin befanden, wurden indessen nur drei getötet und fünfzehn verwundet.

— **Im Strike-Distrikte** von Cornelsville sind alle Fabriken geschlossen; 16,000 Arbeiter feiern.

— **Kalt gestellt.** Im Staate Nebraska wurde jüngst ein neuer **Staatsgouverneur** gewählt. Der alte Gouverneur bestritt jedoch die Rechtmäßigkeit dieser Wahl. Als er sich nun nach Ablauf seiner Amtsdauer weigerte, abzudanken und in seinem Bureau sich einschloß, um den neuen Gouverneur fern zu halten, drehte man einfach — die Dampfheizung ab, und so saß er 80 Stunden lang, während es draußen schneite und stürmte, in dem ungeheizten Raume. Eine tüchtige Erkältung veranlaßte ihn endlich herauszukommen und seinem Nachfolger die Schlüssel zu übergeben.

— Die **größte Bäckerei der Welt** befindet sich in **Brooklyn**. In derselben werden täglich nicht weniger als 75,000 Laibe Brod gebacken, wozu 600 Zentner Mehl erforderlich sind. Die Zahl der in ihr beschäftigten Personen beläuft sich auf 350, und die der Wagen, durch welche die Brodvorräte an die Abnehmer befördert werden, beträgt nicht weniger als 100.

Briefkasten der Redaktion.

An Verschiedene: **Wahlempfehlungen** nehmen wir grundsätzlich in den Textteil des Blattes **nicht** auf.

Woll-Beige, Uni und Fantaisie,
circa 1200 modernster Dessins u. Farben à 45 Cts. per Meter liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern franko.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster adiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Zur Beachtung für Blutarme.

St. Moritz im Engadin, 20. Januar 1891. An Herrn Gollicz, Apotheker in Murten.

Ich habe die Kur mit Ihrem Eisencognac wieder begonnen und kann Ihnen für Ihr kostbares Präparat nicht genug danken, ich fühle mich wieder vollständig hergestellt. — Den **Blutarmen ist ein wahrer Dienst geleistet,** wenn man ihnen dieses so kostbare Eisenmittel empfiehlt; ich für mich schätze Ihren Eisencognac viel höher als alle andern Eisenpräparate. — Ihre dankbare und verbindliche (Sig.) de Laney.

Um wertlose Nachahmungen zu verhüten, verlange man in den Apotheken den ächten Cognac Gollicz.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **hlauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen dieses trefflich bewährte Mittel bei **Husten, Verschleimung und Heiserkeit,** finden von Jahr zu Jahr immer größere Anerkennung, Berücksichtigung, Anwendung und Verbreitung beim Volk wie beim Hofe. So hat sich den seitherigen bekannten deutschen und außerdeutschen Höfen in der Neuzeit auch der russische Hof angereiht und ist dem Leibarzt Sr. Majestät des Kaisers von Rußland jüngst die erste Sendung zum Gebrauch für den Zaren zugegangen. Dieses Factum dürfte wohl das beste Lob für die Güte und Wirkung der **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen,** die in allen Apotheken und Drogerien à Fr. 1. 25 zu erhalten sind, sein. (H66862)

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 31. Januar von **Havre** abgegangen, ist am 10. Febr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 10 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Die **besten** Gesundheitskuren macht man mit Apoth. Mostmann's **Eisenbitter.** (S. Inj.) 5 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. Februar 1891.

Bevormundungen. Boden. Müller, Johann. alt Bize-Ammann, von Birmenstorf. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Jakobs sel., Schmiedsh., Vogtlehner, von Ki. Glarnerau, in Aufenthlt. — Müller, Gottlieb Samuels sel. von Rohrdorf. Metzger und Wirth in Siegen, Obr. Bezirken, Kt. Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Loser, Caspar, Fraxlunsis von Würenlos† — Müller, Johann. alt Bezirksammann, von Birmenstorf. Eingaben 21. März. **Brugg-Lenzburg.** Berchtinger, Hermann. Fürsprech und Notar, gewesener Stadtschreiber† — Berchtinger, Eugenie geb. Berchtinger. Wittwe des Hermann Berchtinger, Fürsprech und Notar. Beide von Lenzburg. — Jungfer Siegrist, Maria. Hans Rudolfs, alt Boten, von Meisterschwanden. Eingaben 9. März. **Zofingen.** Meier, Jakob, Hans Jakobs, von Dulder ent. gewes. Landwirth im Hornl zu Bottenwyl. — Jent, Susette, Rudolfs sel., von Gatenwyl, angestellen gewesen in Zofingen†. Eingaben bis 21. März. **Lenzb.** Wetter, Andreas. Gelzerzahlen von Lenzburg. — Wittwe Frei, Anna Maria geb. Frei, Fürsprechers von Zurzach — Wittwe Rutenfisch, Josepha geb. Keller, von Kaiserstuhl. Eingaben 10. März.

Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Aarau. Kreh, Jakob, Schuster, von Unterentfelden, in Aarau.

Konkurs. Inventarakt. Brugg-Lenzburg. Bruggisser, Jos. Ulrich, Spezelis, Bleicher in Wohlen. Eingaben 19. März. **Brugg.** Baumann, Johann Jakob, Simons, Pachters von Biligen. — Deubelbeiß Samuel, Johannsens, alt Polizeidiener, von Beltheim. Eingaben bis 11. März. **Zurzach.** Boldinger, Jakob, Schreiner, von Rekingen. Eingaben 10. März.

Rehabilitationen. Aarau. Suter, Jakob, jünger, Spenzler. — Suter, Elisabeth, Wittib. Beide von Gränichen. **Brugg.** Horlacher, Jakob, Schaffners in Umiken.

Wiederherstellung. Zurzach. Müller, Reinhard, zum „Sternen" in Leuggern, wohnhaft gewesen in Lengnau.

Vormundschaftsentlassungsgesuche. Lenzburg. Die Erben des in Amerika † Halder, Heinrich, Zuckerbäcker, von Lenzburg. Einsprachen 9. März. **Zofingen.** Matter, Johann, Georgs von Küllten, in Amerika. Einsprache bis 14. März.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **13. April** bis **10. Juli,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 12. Februar 1891.

373] **Aargauische Baudirektion.**

Aufgepaßt!

Nur 2 Tage:

Nächsten Montag den 16. und Dienstag den 17. Februar

werden eine große Parthie ächt englische und französische

Herren- & Damen-Kleider-Stoffe

einzeln zu spottbilligem Preise verkauft, wegen Räumung eines großen Lagers in Zürich, ein **reinwollener Stoff,** sowie

Kammgarn zu einem vollständigen Herren-Anzug schon für 13 Fr. 50.

Kaufslustige werden ersucht, ihren Bedarf zu kaufen, indem eine solche Gelegenheit nicht wieder kommt.

Der **Verkauf** beginnt **um 9 Uhr früh** und dauert **bis 4 Uhr Nachmittags,**

im „Engel" in Oberentfelden.

Achtungsvoll

387] ***S. Berger.***

Mittwoch den **18.** und **Donnerstag** den **19. Febr.** wird derselbe **Ausverkauf** in **Gränichen** im **Gasthaus** zur **„Linde"** abgehalten.

Theater in Staffelbach

aufgeführt vom

Dramatischen Verein daselbst

Sonntag den 15. Febr. 1891, im obern Saale des Kaufhauses.

1. **Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492.**
Historisches Schauspiel in 5 Akten von A. v. Arx.

2. **D'r letzti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld mit Gsang i 2 Ufzöge.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
NB. Das Lokal ist geheizt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Verein.

Neue elegante Costüme von **Frau Theez-Amsler** in **Aarau.**

Nach der Aufführung musikalische Unterhaltung in der „Speisewirthschaft Walti".

347]

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter empfiehlt eine Auswahl

Reit- & Wagenpferde

erster Qualität, einzelne und Paare, sowie **andere gute Pferde,** für jeden Geb. auch.

B. Müller, Pferdehändler
259] Zinzelstraße Nr. 6, Luzern.

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen.

Familienverhältnisse wegen ist das

Wohnhaus Nr. 143

an der **Milchgasse** in **Aarau,** aus **Plainpied, zwei Stockwerken** und **Zubehörden** bestehend, zu verkaufen.

Das günstig gelegene Verkaufsobjekt, das infolge seiner Räumlichkeiten einen Ertrag abwirft, eignet sich hauptsächlich für einen **Berufsmann.**

Der Kaufspreis wird billig gestellt; ebenso lauten die Kaufsbedingungen günstig. Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 13. Februar 1891. [381

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Castnostraße, **Zofingen.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassf und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	„	„	120	„ „	60	„ „	„	8
Zweischläfige Unterbetten,	6 „ „	„	„	190	„ „	135	„ „	„	19
Einschläfige Deckbetten,	6 „ „	„	„	180	„ „	120	„ „	„	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½ „ „	„	„	100	„ „	60	„ „	„	7
Ohrenkissen,	1½ „ „	„	„	60	„ „	60	„ „	„	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 „ sehr feinem Flaum	„	„	180	„ „	150	„ „	„	31
Einschläfige Flaumdäbet,	3 „ „ „	„	„	152	„ „	120	„ „	„	22
Kindsdeckbettli,	3 „ Halbflaum	„	„	120	„ „	100	„ „	„	9
Kindsdeckbettli,	2 „ „	„	„	90	„ „	75	„ „	„	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung einer **eisernen Leitung** zum **Pfrundbrunnen** in **Teitnau** wird Konkurrenz eröffnet. Die Bau- und Vertragsvorschriften können beim tit. Pfarramt eingesehen werden. Eingaben mit der Aufschrift „Brunnenbau Reitnau" versehen sind bis zum 28. laufenden Monats einzureichen.

Aarau, 11. Februar 1891.

369] **Die Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Joh. Jak. Buchmann-Spycher,** gew. Schneider, von Veltheim, in Aarau, wird das fahrhabliche Vermögen am **Donnerstag den 19. Februar** nächsthin Nachmittags 1 Uhr, Kirchgasse Nr. 15. öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Darunter befinden sich namentlich:
2 Nähmaschinen (eine für Schneider)
1 Kommode 1 Chiffoniere 1 runder **Tisch, 1 Stockuhr, Fournituren** für Schneiderinnen 2c. Die Fahrhabe wird stückweise gerufen.

Aarau, 13. Februar 1891.

378] **Die Liquidationsbehörde.**

Großrathswahl. Kreis Entfelden.

Wahl-Vorschlag.

An Stelle des zurückgetretenen Herrn Dr. Bolliger, gewesener Pfarrer in Ob.-Entfelden wird vorgeschlagen:

Herr Hauptmann Fricker in Hirschthal.

Wir finden, es gehöre der großen Gemeinde Hirschthal auch wieder eine Vertretung im Großen Rate.

389] Mehrere Wähler.

Für

Confirmanden:

Anzüge

von 20 bis 50 Fr.,

Hüte

à 3, 4 und 5 Fr.,

Hemden, Kragen, Cravatten,

empfehle in sehr schöner Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,
371] Bord. Vorstadt, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein junges, frommes, zu jedem Dienst taugliches **Pferd,** bei

383] **Alb. Fuxjäger** in **Muhen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Zugochsen,

9/4jährig,

bei **Fernz. Hilfiker** in **Liebegg** bei
344] Gränichen.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
376] **Gottl. Fächli** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** bei **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer
317] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuh-Saugkalb

zum Abtränken, bei
390] **Gebr. Schmied** im Oberester, **Zofingen.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Rudolf Rauch** alt Bannwart im **Moos** zu **Teufenthal** werden am **Donnerstag den 19. Februar** 1891, von Nachmittags 1 Uhr an, beim Wohnhause des Geldstagers öffentlich gegen baar versteigert:

2 **Kühe,** rothfleck, 1 **Schwein,** ca. 3½ Klafter **Heu,** ca. 6 Ztr. **Stroh,** ca. 100 Liter **Apfelmost,** ca. 20 Ztr. **Kartoffeln.**

Ferner: **Heim früher gepachteten Hause der Erbschaft Rauch:**

Ca. 7 Klafter **Heu,** 1 Stock **Ackerdünger,** 1 Stock **Rattendünger,** eine Parthie **Jauche** und verschiedene **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kulm, 12. Februar 1891.

387] **Die Geldstagsabordnung.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf Sparkasse bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¼ %.
In **Conto Corrent** 3¼ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Gesangl.-theatralische Produktion

gegeben von der

Oberschule Teufenthal

Sonntag den 15. Februar 1891

im Gasthof zur „Herberge" daselbst.

Programm:

1. **Abschied vom Vaterland** . . . . . von J. Heim.
2. **Der Klausner,** Humoreske . . . . . von Franz Preci.
3. **Erstes Grün** . . . . . von F. Möhring.
4. **Des Vaters Geburtstag.** Schwank in einem Akt.
5. **Frühlingswanderlust** . . . . . von J. Heim.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Anfang: 3 Uhr.
Preise der Plätze: Erster Platz 60 Cts. Zweiter Platz 40 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Freundliche Einladung

Die Schüler.

NB. Der Ertrag soll zu Gunsten einer Schulreise verwendet werden.

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals,** erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.,** in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zu miethen wird gesucht: Eine kleinere, gangbare

Wirthschaft mit etwas Land

in einem gewerbreichen Orte. — Offerten unter Chiffre H. O. befördert die Expedition dieses Blattes. [382

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen, aufgerüsteten Betten,

sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:

ältere und neue Möbel:

Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Brettlistühle, Kinderbettstatti, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

393] ***Leonh. Strub,***
Milchgasse Nr. 71. Aarau.

Brod-Ablage gesucht.

J. Hausermann, Bäcker in **Gränichen** sucht auf 1. März in **Unter-Kulm, Teufenthal** und **Suhr** je eine **Brod-Ablage.** Das Brod würde in drei Sorten in's Haus geliefert. Man würde einer Spezereihandlung oder Wirthschaft den Vorzug geben.

Bewerber darum wollen sich bis 25. Februar nächsthin bei dem Unterzeichneten anmelden.

Gränichen, im Febr. 1891. [395] **Hausermann** Bäcker.

Fritsch's Haar-Regenerator

giebt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich,** ersetzt jedes andere Färbemittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: A. Fritsch. — Zu haben bei R. Ritter-Stahl in Aarau. (H3288Q)

Töchterinstitut & Lehrerinnenseminar Aarau.

Aufnahmsprüfung den 27. und 28. April, je von Morgens 8 Uhr an.
Beginn des neuen Jahreskurses den 30. April.

Für den Eintritt in die **1. Klasse** werden verlangt ein Alter von 15 Jahren und diejenigen Kenntnisse, welche eine vierklassige aargauische Bezirksschule oder eine parallele Anstalt vermittelt. Am Seminar, welches seine Schülerinnen in 3 Jahren zu Lehrerinnen an Gemeindeschulen ausbildet, sind

Obligatorisch: Pädagogik, Religionslehre, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie, Mathematik, Naturkunde, Gesang, Zeichnen, Kalligraphie und Turnen.

Facultativ: Englisch und Italienisch.

Für die andern Schülerinnen sind sämmtliche Fächer facultativ. Anmeldungen, denen Geburtsscheine und letzte Schulzeugnisse und von den Aspirantinnen des Lehramtes ein ärztliches Gesundheitszeugniß beizulegen sind, nimmt bis zum **20. April** entgegen und ist zu weiterer Auskunft bereit

352] **Das Rektorat.**

Schwarze Merinos und Cachemires

und

Cachemire-Châles,

sowie die neuesten und gangbarsten Muster in

schwarzen, gestreiften und brochirten Stoffen

halten in äußerst reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfehlen zu besonders billigen Preisen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [277

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Möriken** bringt am nächsten **Montag den 16. d. M.,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Hochwaldschlag im **„Berg"** an eine öffentliche Steigerung:

30 Stück Bautannen mit circa 69 Festm.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Möriken, 11. Februar 1891. Der Gemeindeförster:

361] **Bryner.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schnebeli & Comp.** in **Basel;** — **Leuenberger & Comp.** in **Biel;** — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Rodio** — sowie deren Agenten. (4486)

Pacht- und Mieth-Steigerung.

Am **Montag den 16. Februar 1891,** Abends 5 Uhr, werden im **Gemeinderathslokal** auf öffentliche Pacht- und Mieth-Steigerung gebracht:

1) Die sogenannte **Bucherstiermatte,** 45 Aren (1¼ Jucharte).
2) Die **beiden Keller unter dem Schulhause.**
3) Eine **Werkstatt im alten Schulhause.**

Pacht- und Miethliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 7. Februar 1891.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:

383] **Gall.**

Die neuen Rockstoffe

sind in prachtvoller Auswahl eingetroffen und erlasse selbige in 100 Cm. breit von **60 Cts.** an per alte Elle.

354] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Lagerkeller von Chatelet & Cie., Genf & Lyon

bei **Herrn H. Dussourd, Bruggerstraße, Baden,** Kts. Aargau:

Reale Naturweine in Fässern von 250 Litern:

Guter Tischwein	à Fr. 40.	per	Hektoliter.
Bessern Tischwein	„ „ 48.	„	„
Hochfeine Qualität	„ „ 55	„	„
Guter Macon	„ „ 60—80	„	„
Weißweine von Fr. 45. — bis Fr. 60.		„	„

Fässer von 100 Liter Fr. 2. — mehr.
„ 150 „ 1. — „

Zahlbar 3 Monate Tratte.
30 Tage 2% Sconto.

(H438Z)

Blasenkatarrh, Haarausfall.

Die Wirksamkeit der brieflichen Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** wird vielfach bezweifelt und kann ich daher nicht umhin, öffentlich zu bezeugen, daß ich von heftigem **Blasenkatarrh, Drang** zum Urinliren, **Zwang, trüben, zeitweise blutigem Urin, Haarausfall** durch unschädliche Mittel und ohne Berufsstörung geheilt wurde. Louise Perroud in Palézieux. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Für Maler!

An den beiden **Oekonomiegebäuden** beim **Kantonsschülerkostgaus** ist ein dreimaliger **Oelfarbenanstrich** auszuführen.

Voraussmaß und Bedingungen liegen im Bureau des Hochbaumeisters zur Einsicht auf. Eingaben sind bis zum 28. laufenden Monats einzureichen.

Aarau, 11. Februar 1891.

370] **Die Baudirektion.**

Kirschbaum- & Zwetschgenbaum-Stämme

wünscht zu kaufen

85] **H. Huber,** Drechsler, **Aarau.**

Wachstücher

in neuen schönen Dessins, **schwarze matte Ledertücher,** 120—140 cm. breit à 1. 20 bis 3 Fr. per Meter, **weiße Tischwachstücher** mit Dreildessins, 140 cm. à 5 Fr. per Meter; **Gummi-Unterlagen** per Stück à Fr. 1. 50 und 2. 25 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; fette **Gänse, Enten, Poulards** und **Indians** (Truthühner) 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck,** geselcht 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Wersehetz,
(M.acto301/2W) (Ungarn).

Zu verkaufen:

Ein bereits neues **Schreibpult** mit **Fächern** und **Schubladen,** um billigen Preis. Wegen Nichtgebrauch.

304] **Schmiedgasse Nr. 634, Zarau.**

Butter!

Gute süße **Rahmbutter** in Ballen von 2½ Kilo an franko zu Fr. 2. 60 per Kilo liefert die

Molkerei Fischer
(H297Q) in Solothurn.

Hagenbuchenstämme

für **Kammenholz** kaufen

Zurlinden & Comp.
343] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein sehr gut erhaltenes

Kinderstoßwägelchen,

bei **G. Ort,** Schreiner, **Zuhr.** [340

Setzzwibeln,

erlesen, per Pfund à 70 Cts. und 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

(H 1420 Q)

Zu verkaufen:

Vier Pappelnstämme,

bei **Pl. Fahrlich,** Wagners am „Holz" in **Oberentfelden.**

335]

Um Verspätungen zu vermeiden,
ersuche die
Strohhüte zum **waschen** und **färben**
frühzeitig abzugeben
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
186] Rain Nr. 885 in Aarau.

Isländischmoos-Kugeln,

bestes Mittel gegen

Husten und Heiserkeit,

143] empfiehlt **E. Kunz,** Conditor, **Zarau.**

Nächstes Frühjahr kann im **Bäreau** des Unterzeichneten ein gutgeschulter **Knabe** als

Lehrling

eintreten.

Gränichen, den 12. Januar 1891.

92] **J. Stirnemann,** Notar und Gemeindeschreiber.

Säg-, Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt am nächsten **Freitag den 20. Februar,** Nachmittags punkt 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **80 Säg-** und **Bautannen** mit circa 200 Festmeter.
2) **32 Hagenbuchenstämme** „ 4,60 „
3) **5 Fohrenstämme** „ 4,09 „
4) **1 Lindenstamm** „ 0,32 „

Wegen Besichtigung des Holzes beliebe man sich an Bannwart **Gut** zu wenden.

Namens der Forstkommission:
375] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Durch die Erfolge,

welche mit dem **Eisenbitter** von **Joh. P. Mostmann,** Apotheker in Langnau i. E., erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei **Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht** und **verdorbenem Blut** (Wurzeln) und Eisen **sorgfältigst zubereitete Präparat** nach der jeder solcher Gesundheitskur erzielt. — Preis per Flasche von ½ Liter Fr. 2. 50. —

Depots: Zarburg: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Seengl:** G. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmensdorf:** Metzger; **Zeeugen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zlus:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1 Y)

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Brennholz-Steigerung.

Im Staatswalde **„Beltheimer-Erli"** werden am nächsten **Montag den 16. Februar,** Nachmittags 2 Uhr verkauft:

3 Ster Tannenholz und **1120 Wellen** aus III. Durchforstung.
15 „ **1100** „ „ II. „

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 11. Februar 1891. Der Kreisförster:

368] **Rud. Heusler.**

Schönste Auswahl in

Herren- & Damen-Bottinen,

Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinder-Schuhen,

bestens sortirt, empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen

367] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Conzert

gegeben vom

Gemischten Chor Ober-Kulm

unter gefälliger Mitwirkung mehrerer Einzelkräfte

Sonntag den 15. Febr. 1891
in der Bierbrauerei zum „Rößli" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. — **Anfang:** punkt ½3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Freundliche Einladung.

345] **Der gemischte Chor.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Montag** den **16. Febr.** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in der **Wirthschaft Schneider-Häfliger** dahier, an eine öffentliche Steigerung:

circa 300 Ztnr. guteingebrachte, letztjährige Eichenrinde,

wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Suhr, den 6. Februar 1891.

332] **Lehnder.** Gemeindeammann.

Bettfedern und Flaum

in schöner Auswahl, staubfrei und gut gedörrt, zu verschiedenen Preisen.

Fertige aufgerüstete Betten.

Auch werden **ältere Betten zum Reinigen** angenommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden auf's gewissenhafteste und mit guter Waare zu bedienen.

293] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse, Aarau.

Zum Kauf angetragen:

In einer Hauptstadt der nördlichen Schweiz ein **kleineres** aber **gangbares**

Modenwaaren-Geschäft

auf's Frühjahr oder auch später.

Nachfragen unter Chiffre **A. 38 Q.** befördern die Annoncen-Expedition von

(A38Q) **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Frey-Frey**, Schreiner von Oberhof in **Auler-Entfelden**, werden die vorhandenen Fahrhabegegenstände nächsten Donnerstag den 1. Februar, Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung des Geldstagers (auf dem Distelberg) gegen Baarzahlung versteigert. Zur Versteigerung kommen:

1 Chiffonière, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschaft, u. A. m.

Aarau, 12. Februar 1891.

379] **Die Geldstagsbehörde.**

Wahl-Vorschlag.

Kreis Entfelden.

Als **Großrath** wird vorgeschlagen:

Herr **El. Müller-Müller** in **Hirschthal.**

392] **Mehrere Wähler.**

Hôtel Falken,

Restaurant. **Basel.** Billard.

Schönste Lage in der Promenade am Centralbahnplatz.

Dieses altrenommirte bürgerliche Haus II. Ranges ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Prächtige Zimmer, geräumige Restauration und Speisesäle. Gute Küche, reelle Weine, billige Preise, aufmerksame und zuvorkommende Bedienung.

Achtungsvollst

353] **S. Rey-Guyer**, Proprietair.

Modes.

Ein schönes, nachweisbar rentables **Moden-Geschäft** in **Basel** mit ausgedehnter Kundschaft ist wegen Familienverhältnissen günstig zu **verkaufen.**

Offerten unter H 454 Q befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

In ein gutrenomirtes gangbares **Restaurant** eine rechtschaffene **Tochter** als **Kellnerin.**

Auskunft beim Verleger. [380

Eine große Parthie Resten,

gut passend für **Examen-** und **Oster-Kleider,** werden zu ganz bedeutend reduzirten Preisen ausverkauft, von

386] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Conzert

gegeben vom Männerchor Uerkheim

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter

Sonntag den 15. Febr. 1891

im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim.

Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

346] **Der Verein.**

Kleesamen,

1889er per Pfund à 50 und 60 Cts. **Kleesamen** letzter Erndte, grobkörnig à 70 Cts; **Thymothesamen,** ital. und **engl. Raygras, Grasmischungen** empfiehlt.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland**

Zu verkaufen: Circa **150 Körbe**

weiße Rüben,

bei **G. Fischer-Zürn**, Bierbrauer

338] in **Zofingen.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

sehr schönes Heu

und 15 Zentner **Roggenschaub,** bei

241] **Gottl. Häfliger** in **O.-Entfelden.**

zu verkaufen:

Ein schö es **Kuhkalb** (zum Abtränken) und noch einige **Klafter** dürres **Buchen-** und **Tannenholz** bei

385] **Auler-Zofliger, Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

20 Zentner **Stroh,**

386] bei **J. Mauk,** Bäcker, **Lenzenthal.**

Auf Ostern!

Sämmtliche frische Sendungen in

Merinos & Rockstoffen

sind mit heute angelangt bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [260

Zu verkaufen:

Zwei ältere Betten.

394] **Milchgasse Nr. 71, Aarau.**

Zu verkaufen:

6 Ster **Knebelholz,** 4 Ster **Apfelbaumholz** und ca. 400 **Reiswellen.**

358] **Zuter,** Rangiermeister, **Kölliken.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt eine jüngere, treue **Magd,** welche die Haus- und Landarbeit versteht.

Zu vernehmen beim Verleger. [338

Aufforderung.

Samuel Amsler von **Effingen** (Aargau) wird hiemit aufgefordert, innert 14 Tagen von dato an, dem Unterzeichneten den noch schuldigen Kostzeldbetrag zu bezahlen, ansonst über den hinterlassenen Koffer nach Gutdünken verfügt wird.

Münchenstein, 12. Februar 1891.

372] **Johannes Katz**, Sattler.

Kellnerin gesucht:

Eine junge intelligente **Tochter** von angenehmen Aeußeren welche servieren kann, findet in einer **Wirthschaft** in **Brugg** auf Ende Februar Anstellung bei gutem Lohn.

Offerten mit Photographie begleitet sind zu richten an

357] **Postfach 4237** in Brugg.

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten, und eine **Hand-Nähmaschine,** um billigen Preis, bei

J. Walter-Schuziger, Nähmaschinenhdlg.

348] Peterzgasse, Aarau.

Arbeiter-Gesucht.

Bei Unterzeichnetem könnte ein in der **Bauschreinerei** tüchtiger **Arbeiter** sofort eintreten, auch würde zugleich ein solider kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** angenommen.

Zofingen, 2. Februar 1891.

279] **Jb. Ernst**, Schreiner.

Gesucht: Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen versteht und melken kann. Eintritt sofort bei

360] **Kuhn** in **Othmarsingen.**

Offener Platz.

Zu sofortigem Eintritt findet ein vertrauter **Knecht** zu zwei Pferden Anstellung in der

391] **Mühle** in „Eichen" zu **Reinach.**

Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd,** für Haus und Feld auf 1. März von

384] **Gebrüder Hünzler** in **Hasleldorf.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem geehrten Publikum im

Waschen & Glätten.

Frau **Matter-Hunziker**

341] in **Muhen.**

Heiraths-Antrag.

Ein Mann im Alter von 50 Jahren, Landwirth, wünscht sich mit einer braven, ordentlichen Weibsperson im Alter von 40 bis 45 Jahren, welche die Hausgeschäfte und die Landarbeit gut versteht, zu verehelichen. Photographie erwünscht.

Offerten mit Buchstaben **J. B. Nr. 12** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [349

Taschen-Schreibkalender

auf das Jahr 1891,

solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

In eine Bierbrauerei

auf dem Lande wird ein ordentliches, treues **Mädchen** als **Kellnerin** gesucht. Wo, sagt der Verleger. [337

Gesucht.

Ein jüngerer **Knecht** zu 3 Kühen, der nebenbei auch die Landarbeit versteht, kann sofort oder innert 8 Tagen eintreten. Guter Lohn wird zugesichert.

321] Bei wem, sagt die Expedition.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 10. Febr. 1890.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 00, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kopfli per Kopf 10 — 20 Rp., Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70, Bauernanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ St. Hungkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1 20, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin;

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in St. Gallen.
„ **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in Zürich.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [130

Probieret Lavolio! (H10066L

Alleinverkauf für Aarau: Hr. G. Angst.

Unterzeichneter hält stets auf Lager alle

Schuhwaaren,

Herren-, Knaben- und **Frauen-Bottinen, Manns-, Knaben-** und **Frauen-Schuhe.** Solide Waare. Billige Preise.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Jb. Emmenegger, Schuhmacher in **Küttigen.**

Ebendaselbst könnte ein intelligenter, braver **Knabe** unter günstigen Bedingen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Kreis Entfelden.

Wahl-Vorschlag

zur Grossrathswahl vom 16. Febr. 1891. Den Stimmberechtigten schlagen wir zur Wahl vor:

Herrn **Hans Walther,** Fabrikant in Oberentfelden.

Mehrere Wähler
377] von Ob.-Entfelden u. Muhen.

Zu verkaufen:

Ein grösseres, rentables

Milchgeschäft

mit guter Kundsame, Pferd und **Wagen** sammt **Geschirr,** ist wegen Geschäfts-Aufgabe preiswürdig zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter H c 409 Q an die Annoncen-Expedition (Hc409Q) **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichnetem ein **neues** und ein älteres

Chaisen-Geschirr

mit **schwarzer Garnitur,** billig, sowie ein älteres **Fuhrgeschirr** sammt **Zuhörde.**

242] **Zuberbühler,** Sattler, **Oberentfelden.**

Ein Schreiner

auf **polirte Möbel** bewandert, findet dauernde Arbeit bei **Gottfried Gisler,** Schreiner
363] in **Zofingen.**

Pastilles Pectorales des Dr. Roy

bereitet von **H. ADDOR** Apotheker Vallorbes, Schweiz
Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc.
Man versuche und urtheile.

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(H 11463 L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
374] **E. Faunau,** Zimmermeister, **Zofingen.**

Auswanderer

befördere ich bestens u. zu den billigsten Preisen nach **Nord-** u. **Süd-Amerika** und **Australien. Abfahrten** jeden **Donnerstag** ab **Basel** und **Samstag** ab **Cuxhafen.** Am **20. Febr. Extrazug Basel-Havre** ohne Umsteigen bis zum Dampfer „La Champagne".

Anmeldungen nimmt entgegen die **Generalagentur:**
334] **Wirth-Herzog** in **Aarau.**

Auf Ostern und Examen

empfehle dem geehrten Publikum mein ganz frisch assortirtes Lager in

Tuch, Buxking und Halblein,

einfärbig und bedruckt,

französische Merinos,

blauschwarz, **Jüppenhalblein** und **Bruststoff,** prima **Schipper** mit und ohne **Fard, Unterrockstoff** und **Rockstoff** in **Pole, Fatmole, Zigzag** und **Fantasie** in den neuesten Dessins.

Schöne, dürre, saure Aepfelschnitze werden **zu Jahrlang angenommen** von

302] **Wilh. Peter,** Negotiant, neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

Liestaler-Halblein, Halbtuch und Tuch,

zu Anzügen für Jünglinge und Erwachsene,

empfehlen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [278

Kränze, Bouquets und Topfpflanzen,

geschmackvoll und billigst empfiehlt

H. Hediger, Handelsgärtner,
305] Schmiedgasse, Aarau.

Nro. 15. 1891.

Aarau, Samstag, 21. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein schneidiger Soldat.

Der große Krieger Napoleon soll bekanntlich den Ausspruch getan haben, es trage jeder seiner Soldaten den Marschallstab im Tornister. In der Tat, es entwickelt der Feldherr, das Talent der richtigen und praktischen Kriegführung sich erst im Kriege selbst. Dieser Beobachtung entsprechen auch alle die Tatsachen im amerikanischen Bürgerkriege, jenem mehrjährigen Riesenkampfe der Nordstaaten der Union gegen die Südlichen zur Befreiung der Sklaven. Gegenüber dem genialen und entschlossenen Führer der Südarmee, General Lee, waren die Nördlichen entschieden im Nachteil; es fehlte ihnen ein Feldherr. Die Generalissimus Scott, Mac Clellan, Butler, auf die man alle Hoffnung gesetzt hatte, erwiesen sich als schlechte Führer, welche sich eine Schlappe nach der andern holten bis man im Norden fast der Verzweiflung nahe war. Aber nach und nach traten die richtigen Leute ans Licht. Unter ihnen ragen besonders hervor Grant und Sherman, der unlängst den irdischen Kampfplatz mit den himmlischen Gefilden vertauschte.

Sherman wird heute als der genialste unter den damaligen Feldherren der Union taxirt. Er war kühn in seinen Entwürfen, methodisch und energisch in der Ausführung, rücksichtslos gegen alle persönlichen Interessen, sehr beliebt bei seinen Soldaten.

Geboren 1820 zu Lancaster in Ohio, trat der junge William Tecumseh 1836 in die Militärschule zu Westpoint, ward 1840 Artillerielieutenant, kämpfte während des mexikanischen Krieges 1847 in Kalifornien und trat 1853 aus der Armee, um sich bei einem Bankgeschäft zu beteiligen, das jedoch nicht florirte. 1860 finden wir ihn als Lehrer der Militärakademie zu Louisiana, welche Stelle er bei Beginn des Sezessionskrieges 1861 niederlegte. Von hier an zuerst Aufseher einer Straßeneisenbahn, trat er bald an die Spitze des 13. regulären Infanterieregiments und schon in der ersten Schlacht bei Bull Run zeichnete er sich durch Tapferkeit und Besonnenheit aus. Als Brigadegeneral der Freiwilligen in Kentucky und als Divisionskommandeur unter Grant hatte Shermann häufig Gelegenheit, seine militärischen Fähigkeiten in glänzender Weise zu betätigen. Berühmt ist sein Streifzug aus Vicksburg im Februar 1864 quer durch Mississippi in das Herz des feindlichen Landes geworden; er zerstörte dabei alle Bahnen und Straßen und führte seine Truppen, obwohl vom Feinde umschwärmt, ohne besondere Unfälle nach Vicksburg zurück.

Als Grant im März 1864 als Oberbefehlshaber nach dem Osten ging, erhielt Sherman an seiner Stelle das Kommando über das Mississippidepartement mit der Aufgabe von Chatanooga aus gegen das stark befestigte Atlante in Georgia vorzudringen. In vielen glänzenden Manövern und siegreichen Schlachten führte Sherman seine Aufgabe gegen den konföderirten General Johnston und erschien am 10. Juli in Atlante. Dort schlug er den General Hood in drei blutigen Schlachten, nahm den Platz am 1. September ein und trieb den Feind westwärts nach Alabama. Dann trat er am 16. November unter Aufgabe jeder rückwärtigen Verbindung den denkwürdigen Marsch nach dem Meere an, wobei die reichsten und vom Kriege noch nicht berührten Gebiete Georgias verwüstet wurden. Am 13. Dezember erreichte er die Küste und am 21. Dezember zog er in Savannah ein.

Sherman hat zum Siege der Bundestruppen weit mehr beigetragen als Grant, der Oberbefehlshaber. Dafür wußte ihn dieser auch zu schätzen. Nach den blutigen Kämpfen im Atlanta-Feldzug, der die Nördlichen 30,000, die Südlichen wohl 42,000 Mann gekostet hatte, ließ ihn Grant durch ein allgemeines Viktoriaschießen ehren und Lincoln ernannte ihn zum Generalmajor. Atlanta sollte von ihm zum bleibenden Stützpunkt seiner Operationen gemacht werden. Dort und in der Umgegend befanden sich die wichtigsten Waffen- und Munitionsfabriken der Südlichen und auch die Waarenmagazine. 446 Familien wurden aus der Stadt verwiesen, dann wurde, Kirchen und Privathäuser ausgenommen, alles gründlich zerstört. Der Schaden war unermeßlich und vielfach unersetzbar. Umsonst baten die Bürger Atlantas, man möge ihr blühendes Gemeinwesen nicht gänzlicher Vernichtung preisgeben und sie nicht aus der Heimat vertreiben. Der unerbittliche Kriegsmann antwortete, für ihn sehr charakteristisch:

„Ich kann meinen Befehl nicht zurücknehmen. Ich habe mich auf weitere Kämpfe vorzubereiten, an denen Millionen braver Leute außerhalb Atlantas hohes Interesse nehmen. Wir müssen nicht nur in Atlanta, sondern in ganz Amerika einmal Frieden haben. Um Frieden zu haben, müssen die Heere der Rebellen besiegt werden. Um sie zu besiegen, müssen wir sie in ihren Verstecken erreichen... Der Krieg ist grausam; diejenigen, welche ihn hervorgerufen haben, verdienen den Fluch des Volkes. Ich habe nicht dazu beigetragen, daß dieser Krieg erklärt ward. Wir wollen weder eure Neger, noch eure Häuser, noch eure Aecker, aber wir wollen, daß ihr dem Gesetz Gehorsam erweiset. Ihr habt diesen Krieg angefangen. Jetzt da der Krieg da ist, seid ihr andern Sinnes geworden; ihr beklagt seine Greuel. Aber davon habt ihr nichts gesagt, als ihr von hier aus Eisenbahnladungen voll Munition und Kriegsgerät in friedliche Staaten schicktet, damit dort die Heimstätten von Hunderttausenden vernichtet würden... Wenn wieder Friede geworden ist, dann kommt zu mir, ich will meinen letzten „cracker" (Biscuit) mit euch teilen. Aber jetzt müßt ihr gehen, nehmt eure Kranken und Alten mit euch und baut euch in friedlicheren Gegenden neue Hütten und lebt dort, bis der Tag gekommen ist, da die wahnsinnigen Leidenschaften, die unsere Zeit bewegen, still geworden sind."

In Atlanta faßte er den großartigen, kühnen Plan, zu dem Grant erst nach langem Schwanken die Zustimmung gab, quer durch Georgia nach Savannah an den atlantischen Ocean zu marschiren, wo er der Hülfe der nördlichen Flotte sicher war. Zweck des Zuges war die Zerstörung der südlichen Hülfsquellen. Mit 60,000 Mann Infanterie, 5500 Reitern und 65 Geschützen rückte Sherman am 12. November 1864 von Atlanta fort. Seine letzte Depesche an General Thomas lautete: „Alles ist wohl", dann wurde der Telegraph zerstört und lange Wochen vernahm man nichts mehr von ihm und seinem Heer. Aber Schrecken und Verheerung bezeichneten seine Spuren. Plötzlich tauchte er vor der Stadt Savannah auf und eroberte sie im Sturm. Das Heer hatte bis zum 12. Dezember 300 englische Meilen zurückgelegt. Inzwischen waren auch die andern Heerführer der Union nicht untätig gewesen und waren den Südlichen hart auf den Fersen. Unter ihnen ragen neben Grant besonders Thomas und Sheridan hervor. Allein durch bloße Siege über die südlichen Heere konnte nicht Alles erreicht werden; sollte der Süden sich beugen, so mußte er im wahrsten Sinne des Wortes zertreten werden. Alle seine Hülfsmittel mußten vernichtet, seine Hauptstätte eingenommen, seine Eisenbahnen zerstört, seine Vorräte verbrannt werden. Das war die schreckliche Logik des Krieges. Sherman erhielt die Aufgabe, durch Süd- und Nordkarolina zu marschiren, die Südlichen aufs Haupt zu schlagen und mit Grant Verbindung zu suchen. Die Aufgabe war eine schwere; es war mitten im Winter, fürchterliche Regengüsse hatten die Straßen fast unfahrbar gemacht; die Entfernung war eine sehr große und der Zug ging mitten durch feindliches Land, dessen Bewohner fanatische Yankeehasser waren. Allein der kühne Handegen schreckte vor Nichts zurück und mit 60,000 Mann rückte er aus. Die Mannschaft hatte furchtbare Strapatzen zu erdulden. Ueberall waren und wurden die Eisenbahnen zerstört, das Heer watete durch Sturm und Regen buchstäblich im Sumpfe und der General selbst sagte: „Wir sind schon alle zu Amphibien geworden." Allein wie ein Hannibal, ein Napoleon, ein Blücher wußte er seine Soldaten zu entflammen und nach Ueberwindung der schrecklichsten Hindernisse sein Ziel zu erreichen. Nach der Niederwerfung der feindlichen Heere und Städte in Kolumbia stellte er die vorgeschriebene Verbindung mit Grant glänzend her. Er hatte den Südlichen die Waarenvorräte verbrannt, ganze Ländereien verwüstet, 40,000 Stück Vieh, viele hundert Geschütze weggenommen und sein Heer um 25,000 Mann verstärkt. Nun nahte die Katastrophe. Mit seinem Erscheinen vor dem belagerten Richmond wurde der Krieg entschieden.

Nachdem Grant zum Generalissimus der Ver. Staaten ernannt worden war, erhielt Sherman den freigewordenen Rang des Generallieutenants, und im Jahre 1872 nahm er als Höchstkommandirender der Armee sein Hauptquartier in Washington, später, seit 1874, in St. Louis. Am 1. Novbr. 1883 trat er in den Ruhestand, um seinem Kollegen Sheridan Platz zu machen, aber dieser ist vor ihm gestorben. Er hat sich in der Ruhmesgeschichte seines Vaterlandes einen der ersten Kränze erobert.

Schweiz.

— **Militärisches.** Die „Nationalzeitung" vernimmt, daß man auf dem schweizerischen Militärdepartement mit dem Gedanken umgehe, die Frage der Errichtung von Armeekorps (je 2 Divisionen) auf die Tagesordnung zu setzen. Diese von allen einsichtigen Militärs als höchst notwendig erkannte Einrichtung müsse bereits im Frieden vollzogen werden, da sich dieselbe im Augenblicke der Mobilmachung nur unter den gewaltigsten Reibungen durchführen ließe.

— **Schweiz. Schützenverein.** Das in Basel zusammengetretene Zentralkomite des Schweiz. Schützenvereins hat beschlossen, es sei das nächste eidg. Schützenfest im Jahre 1892 abzuhalten.

Die Wahl des Festortes wird am 5. April in Luzern vom neuen Zentralkomite getroffen.

— **Ueber die Besoldungen** der 7654 männlichen und 1039 weiblichen Bundesbeamten und Angestellten gibt folgende kleine Tabelle eine Uebersicht:

2845	oder	32,72 %	beziehen	weniger als 1000	Fr.
3373	„	39,80	„ „	1000 bis 1999	„
1207	„	13,88	„ „	2000 „ 2999	„
967	„	11,12	„ „	3000 „ 3999	„
193	„	2,22	„ „	4000 „ 4999	„
55	„	0,64	„ „	5000 „ 5999	„
53	„	0,62	„ „	6000 oder mehr	Fr.
die 8993		(100 %)	beziehen durchschnittlich	1630	Fr.

Die Zahl der besser besoldeten Stellen verschwindet in der Gesamtzahl noch mehr als die Zahl der nun einmal auch höher gestellten Offiziere in der Gesamtheit der Armee. Und gerade bei diesen Stellen fehlt es am ehesten an den Anforderungen entsprechenden Bewerbern.

Eine Bundesadministration, sagt „Berner Ztg." mit Recht, in welcher nur 301 Personen oder 3½ % aller Beamten eine Besoldung von Fr. 4000 und darüber haben, darf man doch nicht eine überhaupt hochbesoldete und im Ueberfluß lebende nennen.

„Wer in diesen Dreihundert eine Belastung des Landes sieht, scheint nicht einmal zu ahnen, daß das Land in derselben indirekten Weise noch Tausende von gleich und noch besser Bezahlten ernährt, welche als leitende Geschäftsführer Techniker und Commis bei unseren vielen Geldinstituten, Versicherungsgesellschaften, Eisenbahnen, Spinnereien, Webereien, mechanischen Werkstätten, Uhrenfabriken, chemischen Fabriken, Salinen, in unserer großen Hotelindustrie, in der Brennerei, der Brauerei, der Tabakfabrikation, der Papier- und Holzindustrie und in kaufmännischen Geschäften aller Art Verwendung finden.

Diese Geschäfte reguliren den Preis der geistigen Arbeit, nicht die Bundesversammlung und nicht das Referendum. Diese Geschäfte nehmen den Kantonen, welche die Hingebung ihrer höhern Beamten nicht anerkennen, ihre besten Kräfte weg und sie sind auch bereit, die wenigen Bundesbeamten aufzunehmen, welche man als überflüssig oder als zu gut honorirt erklären möchte. Die Staatsverwaltung muß daher mit den von diesen Privatunternehmungen gezahlten Honoraren einigermaßen die Konkurrenz zu bestehen im Stande sein und zwar um so mehr, da sie gegenüber vielen derselben ein Recht und eine Pflicht zur Aufsicht hat, welche sie nicht mit der nötigen Einsicht ausüben kann, wenn ihr die Mittel hiezu nicht bewilligt werden."

— **Fabrikgesetz.** Im Jahre 1890 sind dem eidgenössischen Fabrikgesetz neu unterstellt worden 309 Etablissemente mit 4631 Arbeitern; dagegen sind gestrichen worden 110 Etablissemente mit 1528 Arbeitern. Im Ganzen waren auf Ende des Jahres 1890 dem eidgenössischen Fabrikgesetz unterstellt 4223 Etablissemente mit 169,999 Arbeitern und zirka 88,000 Pferdekräften. Aargau hat 338 Etablissemente mit 16,628 Arbeitern.

— **Gewerbliche Berufsbildung.** Die Zahl der vom Bunde unterstützten gewerblichen Bildungsanstalten ist von 86 (im Jahr 1885) auf 134 im Jahre 1890 angestiegen. Die Beiträge des Bundes betrugen im Jahre 1890 im Ganzen Fr. 341,542, gegen Fr. 151,940 im Jahre 1885. Im Ganzen sind in den sechs Jahren von 1885 bis 1890 inkl. bereits Fr. 1,518,542 für diesen Zweck ausbezahlt worden. Die im Jahre 1890 unterstützten Anstalten sind folgende: Technikum Winterthur (Fr. 35,832), Allgemeine Gewerbeschule Basel (Fr. 16,000), 7 Kunstgewerbe- und kunstgewerbliche Zeichnungsschulen (Fr. 76,292), 31 gewerbliche Zeichnungsschulen (Fr. 14,006), 57 gewerbliche Fortbildungs- und Handwerkerschulen (Fr. 46,445), 2 Webeschulen für Seide und Baumwolle (Fr. 10,000), 7 Uhrenmacherschulen (Fr. 50,286), 8 Lehrwerkstätten (Fr. 31,890), 2 Schnitzlerschulen (Fr. 3900), 5 Schulen für weibliche Handarbeit (Fr. 11,150), 12 Industrie- und Gewerbemuseen, Lehrmittelsammlungen (Fr. 45,742).

— **Vor 20 Jahren.** Zur Erinnerung schildert Nationalrat A. Brosi im „Soloth. Volksfr." die Ereignisse der Grenzbesetzung vom Jahre 1871, die er als Leutenant des Halbbataillons 79 mitgemacht hatte. Solothurner Truppen hatten im Februar Teile der Bourbakiarmee von Neuenburg her zu begleiten. Lassen wir einige dieser Erinnerungen hier im Auszuge folgen:

„5. Februar. Marsch nach Aarburg. Eingetretenes Thauwetter verschlechtert den Weg. Ich habe das Kommando der Nachhut. Dieser Dienst war heute besonders schwer, weil beim Abgang einer Eisenbahn für die Marschunfähigen — zirka 40 Mann — Fuhrwerke requirirt werden mußten. Die Szenen mit kranken Soldaten wiederholen sich in verstärktem Maße. Ankunft in Aarburg 7 Uhr. Gute Verpflegung.

6. Februar. Wir sollten heute, am 4. Marschtage, nach Baden kommen, wenigstens 8 Stunden bei starkem Regenwetter und tiefem Schnee mit einer todmüden, fast aufgeriebenen Truppe. Aber es war unmöglich, eine Marschcolonne zu formiren. Die Franzosen blieben in den Lokalen und auf den Straßen haufenweise liegen und waren absolut nicht von der Stelle zu bringen. Wohl 500 Mann lagen da marschunfähig, krank, elent, das Auge bald erloschen. Viele baten inständig, wir sollen sie nur liegen lassen und uns um ihr Schicksal nicht weiter bekümmern. Die Armen sahen dem Tod entgegen und betrachteten ihn als Erlösung. Wie war das ein Jammer! Ich habe noch nie in meinem Leben so viel Elend so nahe beisammen gesehen. Unterdessen war es 10 Uhr geworden. Ein Entscheid mußte gefaßt werden. Wir beschlossen, die 400—500 Mann, die noch stehen und gehen konnten, nach Olten zu führen, dem dortigen Platzkommando unsere Lage mitzuteilen und andere Dispositionen zu verlangen, da ein Marsch nach Baden physisch unmöglich war.

In Olten telegraphirte der Platzkommandant nach Bern und bald langte die Ordre ein: „Die ganze Mannschaft per Bahn nach Aarau zu führen, wo die Escorte zu entlassen ist." Sofort wurde ein Zug, meist aus offenen Kohlenwagen bestehend, zusammengekuppelt, die kranke Mannschaft in Aarburg geholt und Alle nach Aarau befördert. In Aarau Empfang durch das dortige Militärdepartement und Abgabe der Gefangenen. Alles ist in Ordnung. Wir athmen wieder frei auf und erhalten den Befehl, mit Benützung der Eisenbahn heute noch Olten und morgen nach Neuenburg zu unserm Bataillon zurückzukehren. Die Franzosen freuten sich der gefundenen Ruhe und nahmen unsern Abschied von uns. Wir konnten uns bei diesem Abschied einer inneren Bewegung nicht erwehren."

— **Künstliche Fischzucht.** Die Schweiz besitzt 95 Fischbrutanstalten mit 805 Bruttrögen. Die Zahl der von den Brutanstalten ausgesetzten Fischchen betrug im Jahre 1878 1,505,000 und stieg im Jahre 1888 bis auf 12,208,000; in allen 11 Jahren betrug sie 52,201,000. Von den ausgebrüteten Fischen sind 37,369,000 Lachs- und Forellenarten, 9,468,000 Felchen, 3,784,000 Aeschen u. s. w. Die bis 1888 bezahlten Bundesbeiträge belaufen sich auf Fr. 66,615.

— Bundesstadt. **Aus dem Bundesrat.** (Korresp.) Das Kommando der II. Division wurde Hrn. Oberst David von Correvons übertragen, das der III. Division Hrn. Oberst Müller in Bern und das der V. Division Hrn. Oberst Rudolf von Riedheim, Oberinstruktor.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 20. Febr. Nachdem konstatirt worden ist, daß durch Einfuhr von Schweinen aus Italien die Maul- und Klauenseuche in verschiedene Kantone und so auch in vier Bezirke unseres Kantons eingeschleppt worden ist, wird zum Schutze des einheimischen Viehstandes gegen die Ausbreitung dieser Seuche die Staatswirtschaftsdirektion beauftragt, für das sämtliche aus Italien eingeführte Vieh analoge Quarantänemaßregeln zu erlassen, wie solche im Juli 1890 gegen die Einfuhr von Vieh aus Oesterreich-Ungarn erlassen worden sind und heute noch in Kraft bestehen. (Vergleiche Amtsblatt von 1890, Nr. 28.) Danach haben die aus Italien in den Kanton ankommenden Viehtransporte in einer passend gelegenen, vom Gemeinderat zur Verfügung zu stellenden Stallung auf Kosten der Viehbesitzer eine Quarantäne von 12 Tagen durchzumachen, bevor sie in Ställe mit anderm Vieh eingestellt werden dürfen. Diese Quarantäne muß in der Gemeinde der Ausladestation ausgehalten werden, wenn die Viehwagen nach Eintritt der Nacht entleert werden; im andern Fall in der Gemeinde, in welcher der Viehtransport die erste Nacht nach dem Ausladen zubringt. Die Eigentümer solcher aus Italien einzuführender Tiere sind unter Strafandrohung verpflichtet, dem Gemeindeammann desjenigen Ortes, wo die Quarantäne stattfinden muß, mindestens 24 Stunden vor Ankunft des Transportes schriftliche Anzeige zu erstatten. Der Vollzug und die Ueberwachung des Vollzuges ist Sache des Gemeindeammanns, welcher hiefür verantwortlich ist.

— Verfassungsrevision. Dem Initiativbegehren stimmten ferner bei die Gemeinden Gontenschwyl einstimmig mit 257 Stimmen; Unterkulm mit 129 von 140 St.; Dürrenäsch trotz Opposition mit 82 St; Zezwyl mit 99 von 137 St.; Reinach mit 289 von 371 St.; Teufenthal mit 61 von 78 St.; Leutwyl mit 78 Stimmen, vermittelst Auflage.

— Aarekorrektion. An der Expertise, von welcher in letzter Sitzung des Großen Rates die Rede war, beteiligten sich der bisherige daseitende Ingenieur, Herr Allemann, ein technischer Beamter des Bundesrates, Herr von Morlot, Baudirektor Ringler, das Präsidium des Großen Rates, Herr Oberst Künzli, und der Präsident der Staatsrechnungskommission, Hr. Jenny-Kuny. Das Urteil der Herren lautet dahin, daß am Gelingen des Werkes nicht zu zweifeln sei, wenn die notwendigen Geldmittel zur Verfügung gestellt und die von den Sachverständigen von jeher verlangten Vorkehren nicht unterlassen werden. —

Also erwiese sich das schiefe Urteil, das an der Großratssitzung selbst zu hören war, als müssiges Geflunker.

— Feuerwehrwesen. Am 7. September 1890 haben die Delegirten der aarg. Feuerwehren den Beschluß gefaßt, es seien im Kanton für das Feuerlöschwesen Bezirks- oder Talschaftsverbände zu gründen.

Der Vorstand jener Delegirten versendet nun ein Zirkular, welches wünscht, es möchte ihm bis Mitte März berichtet werden, wie sich die Sache in den Bezirken ausführen lasse. Dem Vorhaben ist bester Erfolg zu wünschen.

— Turnwesen. Morgen, den 22. Februar, findet in Aarau unter Leitung des Herrn Turnlehrer Merz in Brugg ein aarg. Vorturnerkurs statt. Stoff: Obligatorische Uebungen für das eidg. Turnfest in Genf. Beginn Morgens 8 Uhr.

— Aarau. Der Viehmarkt vom 18. Februar war trotz kalter Witterung besahren mit 123 Ochsen, 443 Kühen und Rindern, 20 Schafen und Ziegen und 427 Schweinen. Bei ziemlich festen Preisen wurde lebhaft gehandelt. Auf dem Schweinemarkt war fast gänzlicher Ausverkauf zu hohen Preisen.

— Frikkal. Das diesjährige frickthalische Gesangfest, welches in Frick abgehalten wird, dürfte jedenfalls das umfangreichste aller bisherigen werden. Angemeldet sind bis jetzt 36 Verbands- und Gastvereine mit einer Sängerzahl von 950. Mitwirkende Vereine beim Wettgesang 29.

— Schwarzwild. Am Montag den 16. Februar wurden von Berner Jägern in ihren Revieren bei Laufenburg drei Wildschweine im Gewicht von 80, 65 und 75 Kilo erlegt. — Leckerbissen für die Berner, um die wir sie nicht beneiden.

— In Laufenburg ist seit dem 16. Februar der sog. „Laufenstein" dem Publikum durch einen Notsteg zugänglich gemacht worden und wird diese seltene Gelegenheit von den Bewohnern der beiden Grenzstädte lebhaft benutzt. Alt und Jung pilgert hinaus auf dem nicht ganz ungefährlichen Wege, um die in dem Felskopf eingegrabenen Jahreszahlen zu lesen, die am besten Zeugnis davon ablegen, wie selten der Wasserstand des Rheines so niedrig war. Eingegraben sind die Jahreszahlen 1692 — 1750 — 1764 — 1797 — 1823 — 1858. —

— Freiamt. „Spiele nicht mit Schießgewehren!" wird fast jede Woche gepredigt. Aber alle Warnungen gehen in den Wind. Aus Benzenschwyl wird gemeldet: „Die 19-jährige Tochter des Krämers Wyß war auf Besuch (s'Studete) bei der Familie des Schreinermeisters Räber. Ein in der Werkstätte beschäftigter gleichaltriger Bursche, Sohn des verstorbenen Ammann Bühlmann, der sich mit dem jungen Mädchen neckte, holte aus einem Winkel eine alte Vorderladsflinte hervor und schlug spaßweise an; da krachte ein Schuß und das Mädchen brach getroffen zusammen. Eine starke Schrotladung war ihr in Kinn und Hals gedrungen und die Todesverletzte hauchte nach wenigen Minuten ihr junges Leben aus. Weinend bereute der unvorsichtige Bursche seine Tat, als er folgenden Tags nach Muri abgeholt wurde. — Uebrigens sollte schon ein Strafparagraph für Solche vorgesehen sein, welche geladene Gewehre aufbewahren.

— Zofingen. Safenwyl wählte als Lehrer der Unterschule den Lehramtskandidaten Karl Schatzmann von Windisch, dato noch im Seminar zu Wettingen.

Kantone.

Basel. Die Baumeister haben von sich aus beschlossen, mit Beginn der Sommermonate die 10stündige Arbeitszeit einzuführen.

Bern. Obstbau. Die Bepflanzung der Straßenränder mit Obstbäumen hat einen ganz bedeutenden Aufschwung genommen. Der Große Rat hat zu dem Zwecke einen Posten von 10,000 Fr. in's Budget eingesetzt. Die Anpflanzung geschieht nach bestimmten Vorschriften und die Oberwegmeister führen über diese Anlagen die Aufsicht. Dieselben sollen daher zu ermäßigten Baumwärterkursen einberufen werden. Die Gesuche für solche Pflanzungen laufen sehr zahlreich ein und zwar aus allen Landesgegenden.

Luzern. Der geniale Nationalrat Hochstraßer und Mithafte stellen im Großen Rate eine Motion, dahin gehend, daß bei der Frage der Begnadigung eines zum Tode verurteilten Mörders Zweidrittel der anwesenden Ratsmitglieder für Begnadigung stimmen müssen, um diese eintreten zu lassen. Blut muß fließen.

St. Gallen. Vorigen Freitag Abend entgleiste der Zug im Nebengraben zwischen St. Margrethen und Rheineck infolge eines Achsenbruches. Ein interessantes Bild bot die großartige Zertrümmerung eines Waggons. Einem mit Frucht beladenen Güterwagen schleuderte es an einem an der Linie gelegenen Stall; der Wagen war total zertrümmert, wie auch der Stall bedeutenden Schaden litt; die Fruchtsäcke wurden auf ziemlichen Wurf fortgeschleudert.

Auf einer Strecke von 600—700 Meter lagen auf und in der Linie viertel, halbe und ganze Räder mit zerbrochenen Achsen, Kuppeln, Achsensedern, Kohlenstücke ꝛc. Ein Wagen wurde ein schönes Stück weit ohne Räder noch vom Zuge fortgeschleppt. Am Samstag Morgen war die Verbindung mit St. Margrethen wieder hergestellt.

— Die Wahlen der Regierungsräte sind auf den 5. April, diejenigen der Großräte, Bezirksamtmänner und Bezirksrichter auf den 19. April und die der Gemeindewahlen auf den 3. Mai und die folgenden Sonntage angesetzt. Bei den Wahlen werden Urne und Couverts angewendet.

Solothurn. Olten. Hier ist seit einiger Zeit der Mumps (Entzündung der Ohrspeicheldrüse) in so ausgedehnter Weise als Epidemie unter der Kinderwelt aufgetreten, daß in einzelnen Schulen über ⅓ der Kinder am Schulbesuche verhindert, und hunderte von Kindern davon ergriffen worden sind. Die Krankheit verläuft übrigens sehr leicht; ein paar Tage Zimmerhaft und der leidige Gast ist wieder verschwunden.

— In Metzendorf kam letzter Tage der dort seit Jahren bekannte Hausirer Viktor Hürzeler von Gretzenbach ca. 60 Jahre alt, genannt Rodle-Viggi, zu einem Landwirt im Rohr, und suchte um Nachtquartier nach. Es wurde ihm im Kuhstall ein Lager angewiesen. Am Morgen fand man ihn tot.

Schwyz. In Einsiedeln wurde der Photograph Lienert von seinem Sohne durch einen Revolverschuß getötet.

— Bei Gersau ist der Bierwaldstättersee nun gänzlich überfroren. Seit 1690 ist dies nicht mehr vorgekommen.

Tessin. Die Regierung legt das Budget für 1891 vor, das mit einem Defizit von 644,000 Fr. abschließt. Das Defizit soll durch Steuererhöhung gedeckt werden, welche 655,000 Franken einbringen soll.

— Im Regierungspalast zu Bellinzona gerieten Negazzi, Erziehungsdirektor, Großrat Bonmentien und Bertoni, Redaktor, wegen einiger in der „Riforma" publizirter Zeilen hart an einander. Negazzi wollte Bertoni angreifen, dieser aber kam ihm zuvor und gab Negazzi und Bonmentien, der zu dessen Unterstützung herbeigeeilt war, gesalzene Ohrfeigen.

Thurgau. Der Bodensee ist seit dem 5. Sept. 1890, an welchem Tage er den höchsten Wasserstand zu verzeichnen hatte, bis heute, also innert nahezu 5½ Monaten, um volle 330 Centimeter, also durchschnittlich fast um 2 Centimeter per Tag gefallen.

Uri. Die Kommission für das Tellmonument beantragt eine neue allgemeine Konkurrenz der Schweizer Künstler. Eingabefrist Mitte April 1892. Das Programm wird der schweizerischen Kunstkommission unterbreitet, welche nächstens in Altorf erwartet wird. Die Beiträge belaufen sich auf 90,000 Fr. Die Sammlung wird fortgesetzt.

Zug. Laut dem „Emmenth. Blatt" sind die Chamer Milch-Aktien (zu 500 Fr.) seit dem Sommer 1889 bis heute von 1250 Fr. auf 600 Fr. zurückgegangen, so daß bei einem Aktienkapital von 15 Millionen Fr. innert 1½ Jahren beinahe 20 Millionen Franken verloren gegangen sind. An dem jähen Rückgang des Geschäftes sei die Konkurrenz amerikanischer Fabriken schuld.

Ausland.

Deutschland. Eisenbahnputsch. Sonntags früh 3 Uhr stieß in der Station Ruderatshofen ein von Kempten kommender Postzug mit einem von Buchloe kommenden, gleichzeitig einfahrenden Güterzug zusammen. Der Oberkondukteur und ein Kondukteur wurden infolge des Zusammenstoßes getödtet; von den Passagieren ist Niemand schwer verletzt.

— Die Augsburger erteilten Bismarck das Ehrenbürgerrecht. Der Alte erklärte der bezüglichen Deputation, er könne den Ereignissen nicht gleichgültig zusehen, und wenn durch dieselben den Interessen des Reiches Gefahr drohe, so erhebe er seine warnende Stimme, werfe aber eine Politik, welche uns die Getreidezölle nimmt und die Jesuiten gibt."

— Laut „Temps" hätte Graf Waldersee, tief verstimmt darüber, daß ihm der Kriegsminister seinen persönlichen Adjutanten, Major Zahn wegnahm und nach Mainz versetzte, seine Entlassung vom Kommando des 9. Armeekorps erbeten und erhalten.

Frankreich. Schönes Vereinsrecht. Der Kabinetsrat beschäftigt sich mit einem Vereins-Gesetzesentwurf. Nach demselben soll volle Versammlungsfreiheit gewährleistet werden unter der Bedingung, daß vorherige Anzeige erfolge. Es werden Vereinigungen von Franzosen und Fremden, oder Vereinigungen von Fremden allein nur auf Erlaubnis der Regierung geduldet. Die Regierung kann die Auflösung fremder Gesellschaften verfügen, ohne daß letztern das Recht zusteht, an die Gerichte zu gelangen; solche Gesellschaften und Vereine sind auch verpflichtet, alle fremden Mitglieder auszuschließen, deren Ausschluß von der Regierung gefordert wird.

— Riesenmanöver. Für 1891 ist ein Manöver von vier Armeekorps vorgesehen. Je zwei werden ein Heer bilden, so daß wir in der Tat den Scheinkrieg zweier Heere gegeneinander haben werden. Der Scheinkriegsschauplatz ist an der Ostgrenze, im Gebiete des 7. Armeekorps, dessen Hauptquartier in Besançon liegt; und zwar im nördlichen Teile bei Chaumont. Die dort sich versammelnden Heerschaaren werden bestehen aus 42 Infanterieregimentern, 12 Jägerbataillonen, 8 Artillerieregimentern, 6 Bataillonen Festungsartillerie, 4 Geniebataillonen und 31 Kavallerieregimentern.

— Republikanische Besoldungen. Der Präsident der Republik bezieht 600,000 Fr. Gehalt, 300,000 Fr. für Repräsentationskosten und 300,000 Fr. als Reiseentschädigungen. Dann kommen die Präsidenten des Senats und der Kammer mit je 100,000 Franken und die Minister mit je 60,000 Fr. Jahresgehalt. Der Polizeipräfekt bezieht 40,000 Fr. und der Seinepräfekt 50,000 Fr. Die Besoldungen der Marschälle von Frankreich — es gibt deren nur noch zwei, Mac Mahon und Canrobert — sind auf 30,126 Fr. angesetzt, diejenigen der Divisionsgeneräle auf 19,856 Fr., wozu für die Corpsbefehlshaber noch weitere 11,380 Fr. kommen, die der Brigadegenerale endlich auf 13,225 Fr.

— Gefährliche Vögel. Ein junges Ehepaar war kürzlich zum Besuche bei einer Tante in einem Dorfe bei Lyon eingetroffen und hatte ihr zwei Papageien, die es in Marseille von eben aus Südamerika eingetroffenen Matrosen gekauft hatte, zum Geschenk mitgebracht. Zwei Tage darauf starben die jungen Leute, die alte Dame und ihre Magd, wie die ärztliche Untersuchung festgestellt hat, am gelben Fieber, welches ihnen die Vögel mitgeteilt hatten.

Belgien. Höchst merkwürdige Gerüchte laufen über den Tod des Thronfolgers, Prinz Balduin, um. Die „Pariser Post" bringt einen Bericht, der auch von der „Straßburger Post" nachgedruckt wird. Danach wäre der Prinz auf ganz ähnliche Weise wie der österreichische Thronfolger ums Leben gekommen. Balduin soll ein Verhältnis mit einer Opernsängerin unterhalten haben, die indes bereits anderweitig mit einem belgischen Fürsten L.... (Ligne?) engagirt war. Als der Fürst das Paar überraschte, habe er den Prinzen mit einem Revolver niedergeschossen. Die Ehefredaktteure aller Brüsseler Blätter, sowie die Offiziere der Garnison wurden dringend um Stillschweigen über diese Angelegenheit ersucht. Nur so erkläre es sich, daß bis jetzt über die Affäre, welche in Brüssel öffentliches Geheimnis sei, noch nichts in die Presse und in weitere Kreise gedrungen sei.

England. Königliche Salaire. Der englische Lordkanzler bezieht neben Jahresgehalt von 100,000 Fr. und in seiner Stellung als Präsident des Hofstaates dazu noch 150,000 Fr. Der sich von seinen Geschäften zurückziehe, winkt ihm eine jährliche Pension von 100,000 Fr. Der Sekretär der Kammer kommt mit 30,000 Fr. weg, was immerhin noch ein ganz respektables Sümmchen ist. Das ganze englische Parlament kostet jährlich 5,000,000 Fr.

— Im Tode noch ein Kauz. Der Herzog von Bedford, der im Delirium seinem Leben durch einen Pistolenschuß ein Ende setzte, hat in seinem Testament verfügt, daß nach seinem Tode alle seine Personalefekten verbrannt werden sollten, was getreulich ausgeführt wurde.

Amerika. Durch einen Kanalbruch wurde Cardova (Argentinien) überschwemmt. Die Bewohner konnten nur teilweise geweckt werden. 150 Personen sind umgekommen. Der Schaden beträgt 3 Millionen.

— In Ohio und Birginien steigen die Flüsse rapid; Eisenbahnen sind unterbrochen; in Pittsburg stehen viele Häuser unter Wasser.

— Menschenfresser in Brasilien. Im Orte Salinas im Staate Minas ward ein Mann unter der Anschuldigung verhaftet, daß er in Gemeinschaft mit einem anderen Individuum fünf Menschen tötete und verzehrte, daß er dann auch den Genossen seiner entsetzlichen Schmausereien schlachtete und verspeiste. Mit zynischer Offenheit bekannte der Mann sein Verbrechen.

— Ein rechter Filz. Peter Müller in Chicago, ein alter Mann, der rund 750,000 Dollars (das sind rund 375 Mill. Fr.) „schwer" sein soll, ist kürzlich wegen Bettelns für 60 Tage nach dem Arbeitshause geschickt worden. Er wohnte lange Jahre mit seiner Frau in einer erbärmlichen Bude am Ufer des Illinois- und Michigan-Kanals; das sonderbare Paar versagte sich jeden Lebensgenuß und scharrte zusammen, was es konnte. Als Müller jüngst wegen Bettelns eine Nacht verbastet war, erhängte sich seine Frau aus Kummer und seitdem lebte er noch schlechter als früher.

— Herr Wm. Waldorf Astor in New-York will ein Riesenhotel erbauen, welches das höchste der Welt werden wird. Der Bauplatz ist 150 zu 125 Fuß groß, die Fundamente werden 40 Fuß unter der Oberfläche auf Felsgrund gelegt, und auf denselben werd sich der 17 Stockwerke zählende Kolossalbau in die Höhe von 225 Fuß erheben. Als Baumaterial werden rauh behauener Braunstein und gelbglasirte Backsteine verwendet werden. Die Bauzeit ist auf zwei Jahre, die Baukosten sind auf rund eine Million Dollars veranschlagt.

Afrika. Seltsames Mastvieh. An den Höfen von Uganda und Unjoro gilt es als feine Sitte und königlicher Glanz, gemästete Weiber zu haben, welche die höchste Fettleibkeit erreicht haben. Ein solcher Luxus wird als Zeichen des Reichtums und ungewohnter Freiheit angesehen, und man beneidet den königlichen Gatten ob eines so hervorragenden Besitzes. Diese eigenartige Fettleibigkeit wird durch eine besondere Ernährung erzielt, die gleichmäßig und einförmig nach Zeit und Umfang gedoten wird. Sie tritt stufenweise auf und geht schließlich so weit, daß die Person ihre Beine nicht mehr gebrauchen sondern nur kriechend, und dies mit Schwierigkeit, fortkommen kann.

Englisch-Tuch à 75 Centimes per Meter,
doppeltbreit, kräftiger und bester Qualität,
liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster unserer bekanntlich billigsten und besten Stoffe nur modernster Dessins und Farben umgehend.

Von Interesse für alle Vortragenden.
Die Redner im deutschen Reichstage, ferner die vortragenden Professoren, Räte, Lehrer ꝛc. bedienen sich in der Neuzeit, zur Erhaltung der Frische und des Wohlklangs der Stimme, fast ohne Ausnahme der Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen. Diese Pastillen wirken durch ihre mineralischen Salze äußerst günstig auf Kehlkopf und Stimmorgane; sie halten die Austrocknung des Halses und die Heiserkeit ab und conserviren somit den frischen und sonoren Klang der Stimme. Von gleich hoher Wichtigkeit ist ferner, daß durch die stete Feuchtigkeit des Halses die Gefahr catarrhalischer Entzündung der Athmungsorgane vermindert wird. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 zu beziehen. (H66862)

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.
Vom 14. Februar 1891.

Vormundschafts-Aufhebung. Kurl. Kreisch. Augustin, Ländis in Boswyl.

Schulden- und Bürgschaftsklage. Pdrn. Brem, Fidel, von Villmergen, gewes. Pfarrer, von Stetten. Eingaben 28. März. **Frzg.** Obrist, Zahl-, Forechter, von Aarau † — Joho, Jakob, Spengler. Vater, von Schinznach †. — Brem. Heinrich, Maurer, von Windisch †. — Keller, Isaak, Wagners von Hottwyl, in Amerika. Eingaben 18. März. **Lenzburg.** Bertl, Hermann, Karls von Ittenthal †. — Müller, Barbara geb. Richner, von Münchwilen, in Ruppersmyl. Eingaben 16. März. **Kurl.** Müller, Bankad sel., Bäckers von Lügzwyl. Ehe. Beinwyl, in Aarau — Büttiker, Bläsius, in Henkrieden. Ehe. Meyenberg. — Siger, Fridolin, alt Kirchmeier von Wölflen. Eingaben 18. März. **Zofingen.** Schober, Joh. Jakob, Vater, von Büre, angestorben in Zofingen †. Eingaben 28. März.

Konkurs-Kurrenzirung. Pdrn. Bürlinger, Kaspar Joseph, Siegristen von Gebenstorf. Eingaben 25. März. **Zurzach.** Merkl, Johann, Wagner, von Mülligen, in Schneitingen wohnhaft gewesen. Eingaben 17. März. **Frick.** Fridert, Joh. Alfred, von Zofingen, gewesener Pfarrer in Seeberg, Kts. Bern. Eingaben 15. April Amtsschreiberei Wangen a. A.

Gerichtliche Liquidationen. Pdrn. Frau Eicher, Anna Maria geb. Rimann, von Oberrohrdorf. Eingaben 28. März. **Lenzburg.** Frieder, Juliana, von Frid. Bürger 15. März.

Gelddtags-Rückzug. Lenzburg. Rehmann, Joh. Fridolin, Wagner von Kaisten.

Rehabilitationen. Frenkendorf. Fischer, Franz Anton, Steinhauer, Urechen von Dott kon. **Frzg.** Märki, Heinrich, Metzgerlis von Rütenach — Felber, Johann, Schuster, von Oberhöhrg. **Lenzburg.** Erb, August, Posamenter, von Wölflingwyl, in Basel.

Wiederherstellung. Pdrn. Meier, Joseph, Schuster, von Rümlang, Kts. Zürich, früher in Freiamwyl, nun in Böckten.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Rychner,** Seller in **Aarau.**

300—350 Ztnr. gut eingebrachtes
Heu & Emd
sind zu verkaufen bei

Joh. Jobst-Meier, Zimmermeister
414] in **Fendschiken.**

Setzzwiebeln,
erlesen, per Pfund à 70 Cts. und 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd,
20 Zentner **Stroh,**
386] bei **F. Mauch,** Bäcker, **Teufenthal.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, mittlere **Kuh** (Rothfleck), von zweien die wahl, bei **J. Vogel,** Decker
453] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Circa 40 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd,
406] bei **J. Camani** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** bei **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer
317] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:
20 bis 25 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd,
bei **Heinrich Kyburz,** Schuster
418] in **Oberentfelden.**

---

200 Zentner Dürrobst,
als: **schöne hellgedörrte, saure geschälte** und **süße ungeschälte Aepfelschnitze kaufen** zu guten Preisen und gewärtigen Muster unter Angabe des abzugebenden Quantums

463] **C. Alpstea & Comp.** in **Dürrenäsch.**

Zum Kaufe angetragen.
Familienverhältnisse wegen ist das

Wohnhaus Nr. 143
an der **Milchgasse** in **Aarau,** aus **Plainpied, zwei Stockwerken** und **Zudehörden** bestehend, zu verkaufen.

Das günstig gelegene Verkaufsobjekt, das infolge seiner Räumlichkeiten einen Ertrag abwirft, eignet sich hauptsächlich für einen Berufsmann.

Der Kaufspreis wird billig gestellt; ebenso lauten die Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt bereitwilligst der mit dem Verkaufe Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, den 13. Februar 1891. [381

Die neuen Rockstoffe
sind in prachtvoller Auswahl eingetroffen und erlasse selbige in 100 Cm. breit von **60 Cts.** an per alte Elle.

354] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Schönste Auswahl in
Herren- & Damen-Bottinen,
Manns-, Frauen-, Knaben-, Töchter- und Kinder-Schuhen,
bestens sortirt, empfiehlt zu ganz herabgesetzten Preisen

367] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen, aufgerüsteten Betten,
sowie **Barchent, Bettfedern & Flaum.**

Ferner halte stets vorräthig:
ältere und neue Möbel:
Zweithürige und **einthürige Kästen, Chiffonieren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde** und **viereckige Tische, gekehlte** und **ordinäre Jongfessel, Bettlistühle, Kinderbettstattli, Koffern, Waschbretter.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Struh,
393] Milchgasse Nr. 71, Aarau.

Achtung!
Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache. Stenographie um 33⅓ % an Kürze. Die preußische Lehrerzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine

Schnell-Stenographie!
Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"

Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:

Jozef Leimann, Berlin,
Mockernstraße 112, H. r. I.
Preis 2. Fr. —

Ächte schweizerische
Spitzwegerich-Brust-Bonbons,
Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.

Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschützt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Hand. **Kölliken:** Geschw. Guldimann & Lauber, Hdl. **Suhr:** Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Auf der **Gerichtskanzlei Zofingen** kann ein **Lehrling** eintreten.

Allfällige Bewerber wollen sich bis Ende dieses Monats bei Unterzeichnetem melden, der nähere Auskunft zu ertheilen bereit ist.

408] **Furrer,** Gerichtsschreiber.

Eine Anzahl junge Leute
zur Erlernung des **Gießerei-Berufes** gesucht, von der

421] Eisengießerei & Weichgußfabrik **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei sofortigem Eintritt die **Metzgerei** gründlich erlernen bei

460] **J. Stauffer,** Metzger, **Z.-Entfelden.**

Kellnerin gesucht:
Eine junge intelligente **Tochter** von angenehmen Aeußeren welche servieren kann, findet in einer **Wirthschaft** in **Brugg** auf Ende Februar Anstellung bei gutem Lohn.

Offerten mit Photographie begleitet sind zu richten an

357] **Postfach 4237** in Brugg.

Ein geübter
Kundenmüller
findet Arbeit bei

467] **Inlauf, untere Mühle, Schinznach.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener **Knabe** könnte unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

374] **C. Hamann,** Zimmermeister, **Suhr.**

Ein Knecht,
30 Jahre alt, groß u. stark, ledig, welcher melken kann und die Landarbeit versteht, sucht einen Platz bei rechtschaffenen Leuten und könnte sofort oder nach Belieben eintreten. Wer, sagt der Verleger. [416

Gesucht:
In ein gutrenomirtes gangbares **Restaurant** eine rechtschaffene **Tochter** als **Kellnerin.**

Auskunft beim Verleger. [380

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem könnte auf Ende März ein **Knabe** in die **Lehre** treten.

404] **Gottl. Gyger,** Ofensetzer, **Suhr.**

Auf Ostern und Examen

empfehle dem geehrten Publikum mein ganz frisch assortirtes Lager in

Tuch, Buxking und Halblein,

einfärbig und bedruckt,

französische Merinos,

blauschwarz, **Jüppenhalblein** und **Brustköper**, prima **Schipper** mit und ohne **Ford**, **Unterrockstoff** und **Rockstoff** in **Wolle, Halbwolle, Zizegne** und **Baumwolle** in den neuesten Dessins.

☛ **Schöne, dürre, saure Aepfelschnitze** werden **an Zahlung angenommen** von

Wilh. Peter, Negotiant,
neben der Kirche in **Gontenschwyl.**

302]

Blutarmuth, Flechten.

Den vielen Zeugnissen kann ich ein weiteres beifügen, indem ich von **Blutarmuth, unregelmäßigen Regeln, Blähungen, Schwäche, Herzklopfen, Kopfschmerzen, trockenen Flechten,** durch briefliche Behandlung geheilt wurde. Emma Gautier in Cortébert. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Zeugnisse. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Theater im Sternen zu Schmiedrued

gegeben

vom Dramatischen Verein in Staffelbach

Sonntag den 22. Februar 1891.

1. **Das Landrecht von Solothurn vom Jahr 1492.**
Historisches Schauspiel in 5 Akten von A. v. Arx.

2. **D'r letzti Postillon vom St. Gotthard.**
Es Volksgmäld mit Gsang i 2 Ufzöge.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Der Verein.

417]

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu miethen wird gesucht: Eine kleinere, gangbare

Wirthschaft mit etwas Land

in einem gewerbreichen Orte. — Offerten unter Chiffre H. O. befördert die Expedition dieses Blattes. [382

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Federn, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

☛ Achtung!

Schöne, helle, geschälte, **saure Aepfelschnitze,** per 100 Kilo à Fr. 74. — kauft gegen baar oder Nachnahme

J. Pfiniger, Südfrüchtengeschäft
(H477Q) in **Zofingen** (Aargau).

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Leberpusteln, Mitesser, Hautröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Feine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Fr. 2.—. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte **Crême Grolich**", da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25.

Grolich's Haar Milch. das beste Haarstärkemittel der Welt! Preis überall Fr. 2.50 und Fr. 5.—.

Hauptdepot A. Böttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Ein kräftiger, williger **Bursche** von 18 bis 20 Jahren könnte sofort als **Knecht** eintreten.

Bei wem, sagt die Expedition. [456

Offene Stelle

auf Ende März in der Stadt **Solothurn** für eine **treue, fleißige Magd** oder **Haushälterin,** Wittwe oder Tochter, von bestandenem Alter, bei einem resp. Wittwer (Kaufmann) mit 4 noch schulpflichtigen Kindern. Eine selbstständige, gut empfohlene Person, die das Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern besitzt, oder schon in ähnlicher Stelle gedient hat, erhält bei gutem Lohn den Vorzug.

Mündliche oder briefliche Anmeldungen nimmt bis Ende d. Mts. die Expedition dieses Blattes entgegen. [415

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges **Modengeschäft.**

Auskunft bei der Expedition. [399

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
133] Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Unterzeichneter hält stets auf Lager alle

Schuhwaaren,

Herren-, Knaben- und **Frauen-Bottinen, Manns-, Knaben-** und **Frauen-Schuhe,** alle Sorten **Kinderschuhe.**

☛ Solide Waare. — Billige Preise. ☚

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Jb. Emmenegger, Schuhmacher in **Küttigen.**

☛ Ebendaselbst könnte ein intelligenter, braver **Knabe** unter günstigen Bedingen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein

Heimwesen

in der Nähe der Stadt Aarau, bestehend in einem **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune** mit zwei Ställen, unter Ziegeldach, ihr günstig für einen Käher, sowie circa 13 Jucharten gutes **Ackerland** und circa 7 Jucharten schönes **Mattland.** Bedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [407

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel.)

Diese erstklassigen, berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr 1133] **Rommel & Comp. in Basel,** Centralbahnplatz Nr 12.

Kränze, Bouquets und Topfpflanzen,

geschmackvoll und billigst empfiehlt

H. Hediger, Handelsgärtner,
Schmiedgasse, Aarau.

305]

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **13. April** bis **10. Juli,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 12. Februar 1891.

373] **Aargauische Baudirektion.**

Liestaler-Halblein, Halbtuch und Tuch,

zu Anzügen für Jünglinge und Erwachsene,

empfehlen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [278

Brennholz-, Stangen- & Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 24. Februar,** Nachmittags 1 Uhr:

1) Im Staatswald **„Tannwald"** bei **Hausen** aus III. Durchforstung am „Galgenhügel" ob den „Reutenen":
18 Ster Fohrenrugel; 300 Reiswellen; 50 Baumstecken.
2) Im **„Grubenwald"** allda, in der Eichenkultur:
50 Stangen und **Halbstangen; 700 Baum-** und **Bohnenstecken; 40 Reiswellen.** Ferner aus I. und II. Durchforstung:
4 Ster Birken- und **Kirschbaumholz; 24 Bürden Birkenreis; 850 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 19. Februar 1891. Der Kreisförster:

461] **Rud. Heusler.**

Zu verpachten:

Das Gasthaus und die Reußfähre zu Gnadenthal.

Näheres zu erfahren durch den **Besitzer des Klosters** daselbst. [465

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Suter-Hilfiker** auf dem **Hubel** dahier, bringen künftigen **Donnerstag den 26. d. M.,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** in da, an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung die nachfolgenden **Liegenschaften:**

1) Das

Wohnhaus mit Scheune Nr. 250,

von Wickel und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, an der Verbindungsstraße über den „Hubel"; geschätzt und versichert um Fr. 3500. —

2) Circa **1,26 Hektare (3½ Jucharten)** um und in nächster Nähe des Hauses liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa **1 Hektare (2¾ Jucharten) Mattland,** die „Wallenmatt" genannt.
4) Circa **22 Aren (24,400 □′) Acker** im „Herrweg", der „Bruchacker" genannt.
5) Circa **94,5 Aren (2 Jucharten** und **25,000 □′) Matt-** und **Ackerland,** das „Gichli" genannt.
6) Circa **40,12 Aren (1 Jucharte** und **4500 □′) Mattland** im sogen. „Schürligraben", Gemeindsbezirk Oberentfelden.
7) Circa **36 Aren (1 Jucharte) Acker** im „Hardfeld", Gemeindsbezirk Muhen.

Es wird **nur eine** Steigerung abgehalten und werden Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Kölliken, 20. Februar 1891. Der Beauftragte:

469] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

131] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

Zu dem billigsten Preis, ¼ Stunde von **Kirch-Uster,** Kts. Zürich, ein freistehendes, gut erhaltenes

Wohnhaus nebst **großem Garten.**

401] Auskunft ertheilt **A. Wettstein,** Handlung in **Uster.**

Zwei Töchter

von 16 und 19 Jahren finden auf Anfang März sehr angenehme **Volontair-Stellen** in der gleichen Ortschaft am Genfersee (Waadt). Die schönste Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Gute, familiäre Behandlung zugesichert. Auskunft ertheilt

A. Spielmann im **Zehnten** bei **Füllinsdorf** (Kts. Solothurn).

457]

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

471] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Kleesamen,

1889er per Pfund à 50 und 60 Cts, **Kleesamen** letzter Erndte, großkörnig à 70 Cts; **Thymothesamen, ital.** und **engl. Raygras, Grasmischungen** empfiehlt.

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Gesucht.

Eine **jüngere Tochter,** französisch sprechend, findet sofort gute Stelle in einem **Gasthof** als

Saal-Tochter.

Franko-Offerten nebst Zeugniß und Photographie befördert die Expedition dieses Blattes. [411

Gesucht werden

2 bis 3 tüchtige Schlosser

zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn in eine **mechanische Werkstätte** im Kanton **Bern.** Verheirathete könnten auch ihre Familien mitnehmen.

Anmeldungen nimmt entgegen die

468] Expedition dieses Blattes.

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann eine

Lehrtochter

auf Mitte März oder nach Ostern eintreten. Bei wem, sagt die Expedit. [474

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden sofort arbeit bei

474] **J. B. Fehlmann,** Zimmermeister in **Oberentfelden.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und Rindvieh von

477] **Jb. Suter-Bitzyler** in **Kölliken.**

Gesucht: Eine Lehrtochter.

Eintritt auf Ostern bei

476] **Ida Matter,** Schneiderin, **Kölliken.**

Zugelaufen:

Ein dunkelgrauer **Hund** (Tiger) männl. Geschlechts, mit vier weißen Füßen, lederneun Halsband ohne Zeichen.

Gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Inserationskosten innert acht Tagen abzuholen bei

Friedr. Jnnjker-Müller auf dem Hubel

451] in **Oberwyl.**

Aargauische Bank in Aarau.

Gemäß Schlußnahme des Verwaltungsrathes vom 17. Februar 1891 geben wir von heute an bis auf Weiteres **neue Obligationen aus, welche zu 3¾% verzinslich** und für den Gläubiger frühestens nach 5 Jahren auf 9 Monate, für die Bank frühestens nach 1 Jahr auf 6 Monate kündbar sind.

Aarau, 17. Februar 1891.

419] **Die Direktion.**

Samenhandlung

von

Otto Grossmann, Handelsgärtnerei in **Aarau.**

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen,

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichniß auf Verlangen gratis u. franko. —

Männerkrankenkasse Küttigen.

Diesjährige Generalversammlung

Sonntag 22. Febr. 1891, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gemeindesaale.

Junge Männer in hiesiger Gemeinde, die geneigt sind, dieser wohlthätigen Kasse beizutreten, sind ersucht, ein ärztliches Gesundheitszeugniß, welches auch das Geburtsjahr des Aufzunehmenden melden muß, bis zum 22. ds. einem Vorstandsmitgliede einzuhändigen.

Küttigen, 15. Febr. 1891. [402] **Der Vorstand.**

Conzert

gegeben von der

Bezirksschule Schöftland

Sonntag den 22. Februar 1891

im Saale der Bierbrauerei Maurer.

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. — Anfang: 3 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

466] **Die Bezirksschule.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Michael Graf** sel., von **Rohr,** bringen **Donnerstag den 26. Februar 1891,** von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers, an eine öffentliche Steigerung: Die

Fahrhabe, sowie das Zimmermanns- und Schreinerwerkzeug,

alles gegen Baarzahlung.

Rohr, 20. Februar 1891. Im Namen der Erben:

464] **Joh. Richner,** Gemeindeammann.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Deichler, Landw., Ottweier, Kant. Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, **Verschleimung.** J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Corday, Klems bei Cossonay.
Augenleiden, Augenentzündung. Ad. Müller, bei Gras Pittet, Moudon (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Fußner, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Luftstich, Husten. J. Waiter in Blotzheim bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jurstuh, Ait-Werdereis, Erstfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, diut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacquet, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Kopper, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Detwil, Zürich.
Geschwulst, Nachtkatarrh, Rheumatismus, Ausschlag. A. T. Iverdon.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Weierermann, Bahnwärter, Kempttal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Aldin Schmid, Bühlackers b. Wurl (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gersau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroud, Palezieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Cornod, Necrowellier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Handelang, Köchin, Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Kalb, Seizenthal, O/A. Lairr (Württ.)
Geienkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schnerer, Königsbach bei Ruprach (Pfalz).
Lungensucht, ohne Rückhalt. Brodrick, Coffrur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfung b. Landsberg (Baiern.
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrner, Bäcker, Engerspham b. Ruhsdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Die Weinhandlung Pidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Ryniken** bei Brugg wünscht die **Milch** von 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen. — Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per Doppelzentner schriftlich bis 10. März nächsthin dem Unterzeichneten einreichen, woselbst über Näheres bereitwillig Auskunft ertheilt wird. — Sehr guter Futterwachs, gutgelegenes Gebäude mit vortrefflicher Einrichtung, sowie die Nähe der Bahnstation Brugg empfehlen das Geschäft.

Ryniken, 18. Februar 1891.

454] Namens der Gesellschaft:
J. J. Kull, Aktuar.

Schwarze Merinos und Cachemires

und

Cachemire-Châles,

sowie die neuesten und gangbarsten Muster in

schwarzen, gestreiften und brochirten Stoffen

halten in äußerst reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfehlen zu besonders billigen Preisen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [277

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben vom

Turverein Ober-Entfelden

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter

Sonntag den 22. Febr. 1891

im Gasthause zum „Engel" daselbst.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. **Beginn:** punkt ½3 Uhr.
Entree: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

449] **Der Turnverein.**

Nachher gemüthliche Unterhaltung.

Vieh- & Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Pachtaufgabe bringt der Unterzeichnete am nächsten **Dienstag den 24. Februar,** von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

Fünf meistens jüngere, ausgezeichnete **Milchkühe,** theils gr. trächtig, theils neumelkig, ferner ein 1½jähr. **Rind,** ein 1jähr. **Rind,** ein 3 Monate altes, sehr schönes **Zuchtschwein** (Simmenthaler-Rasse), sowie drei **Faselschweine** (schönste Rasse). Sämmtliches Vieh ist gesund, gut genährt und fehlerfrei, sodaß man es Jedermann, wer es auch sein mag, empfehlen darf. Nachher kommen in Ausruf noch einige **Feldgeräthe.**

Zahlreiche Kaufsliebhaber erwartet

Hendschiken, den 16. Februar 1891.

405] **Gottfried Lüthi,** Pächter.

Für Confirmanden!

Eine große Auswahl in

Hüten & Garnituren

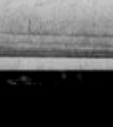
zu recht billigen Preisen empfiehlt bestens

Emma Baumann, Pelzgasse Nr. 64, **Aarau.**

NB. Die **Hüte** zum **Waschen** und **Umformen** bitte, bald möglichst abgeben zu wollen. [455

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen,** ist

ächter Eisencognac Golliez



zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilbringende Wirkung gegen **Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeiner Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Erleichternd und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Beseitigt den Organismus, hält Krankheiten ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu verzeugen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" Preis 1 Fr. 50 und 2 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Zum Kauf angetragen:

In einer Hauptstadt der nördlichen Schweiz ein **kleineres** aber **gangbares**

Modenwaaren-Geschäft

auf's Frühjahr oder auch später.

Nachfragen unter Chiffre **A. 38 Q.** befördern die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Aarau.**

(A38Q)

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primär- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:

Herrn Pfarrer **Schmutziger** in **Fleurier.**
„ „ **Lequin** „ „
„ Frau Leblanc „ **Aarau.**
„ Fischer-Jonniller „ „

Hôtel Falken,

Restaurant. **Basel.** Billard.

Schönste Lage in der Promenade am Centralbahnplatz.

Dieses altrenommirte bürgerliche Haus II. Ranges ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Prächtige Zimmer, geräumige Restauration und Speisesäle.

Gute Küche, reelle Weine, billige Preise, aufmerksame und zuvorkommende Bedienung.

Achtungsvollst

353] **S. Rey-Guyer,** Proprietair.

Kapital gesucht.

Wer leiht einem strebsamen jungen Handwerker **1000 Frk.** gegen gute Hinterlage zu 5 % Zins. Rückzahlbar nach Uebereinkunft. Offerten unter Chiffre K. 1000 an die Exped. [400

Eine Parthie Strohhüte,

per Stück zu 90 Cts.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
450] Rain Nr. 885, Aarau.

Für

Confirmanden:

Anzüge

von 20 bis 50 Fr.,

Hüte

à 3, 4 und 5 Fr.,

Hemden, Kragen, Cravatten,

empfehle in sehr schöner Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,
371] Vord. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Zentner schöne, große

Birnen (Tafelobst).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [452

Eine Bohrmaschine,

gut erhalten und solid gebaut, verkauft zu mäßigem Preise die

Eisengießerei & Weichgußfabrik
420] **Aarau.**

Für Schlosser!

Man wünscht einen 16jährigen Knaben bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre zu geben.

Anmeldungen mit genauen Bedingungen befördert sub Chiffre **444** die Expedition dieses Blattes. [409

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 17. Febr. 1890.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 10 Liter Fr. 1 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kalbs und Kühli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Bratanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Gemüsbohnen per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 6 — 1 20, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Kuttfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. 1 10 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00 Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38. Gemischtmehl 42 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Reisen Fr. 23 — bis 24. —. Roggen Fr. 18 — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 24. 00. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Erdaushub von circa 1200 M. Länge und 90 Cm. Tiefe, behufs Legung einer Wasserleitung,** sowie das **Zudecken der Letztern mit dem ausgehobenen Humus** wird Konkurrenz eröffnet.

Uebernehmer belieben ihre Eingaben bis **1. März** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Buchs, 19. Februar 1891. [448] **J. Gundel,** Bierbrauer.

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:

Wyss' Malz-Kaffee

anerkannt das vorzüglichste *Ersatzmittel* für *Bohnen-Kaffee.*

Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste zur Disposition.

Muster und Preisliste auf Verlangen franco.

☞ **Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.**

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.** (M5241Z)

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahre fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
54] Der Direktor:
Kraft.

Conzert

gegeben vom Männerchor Uerkheim

unter gefälliger Mitwirkung einiger Töchter

Sonntag den 22. Febr. 1891

im Gasthaus zur „Sonne" in Uerkheim.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. — **Anfang:** 3 Uhr.
Eintritt: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nachher Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflich ein

458] **Der Männerchor.**

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Sommer-Semester 1891** ist erschienen und kann bei Herrn Pedell Henke zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am 21. April, die Immatrikulationen am 18. April.

Zürich, den 31. Januar 1891.

(M5636Z) Der Rektor:
A. Schneider.

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals,** erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.,** in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**

356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Brod-Ablage gesucht.

R. Mauch, Bäcker in **Teufenthal** wäre geneigt, in **Gränichen** eine **Brod-Ablage** zu errichten; man würde das Brod in's Haus liefern.

Bewerber wollen sich gefälligst bis Ende Februar anmelden. [413

Bettfedern und Flaum

in schöner Auswahl, staubfrei und gut gedörrt, zu verschiedenen Preisen.

Fertige aufgerüstete Betten.

☞ Auch werden **ältere Betten zum Reinigen** angenommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden auf's gewissenhafteste und mit guter Waare zu bedienen.

Adolf Gysi, Tapezierer,
293] Pelzgasse, Aarau.

Lagerkeller von Chatelet & Cie., Genf & Lyon

bei Herrn **H. Dussourd,** Druggerstraße, **Baden,** Kts. Aargau:

Reale Naturweine in Fässern von 250 Litern:

Guter Tischwein	à Fr. 40.	per Hektoliter.
Bessern Tischwein	„ „ 48.	„ „
Hochfeine Qualität	„ „ 55	„ „
Guter Macon	„ „ 60—80	„ „
Weißweine von Fr. 45. — bis Fr. 60.		„ „

Fässer von 100 Liter Fr. 2. — mehr.
Fässer von 150 „ „ 1. —

☞ **Zahlbar 3 Monate Tratte.**
30 Tage 2 % Sconto. (H438Z)

Nro. 16. 1891.

Aarau, Mittwoch, 25. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 23. Februar.

Die neugewählten Mitglieder: Herren Scheibler, Gemeindeammann von Unterentfelden und Rektor Niggli in Zofingen werden beeidigt.

Das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs sowie die Vereinfachung des Staatshaushaltes kommen in dieser Session nicht zur Verhandlung.

Hr. Fürsprech Bankert in Zurzach teilt mit, daß Frau Nußbaumer-Bröchin in Rheinfelden ihr eingereichtes Nachlaßgesuch zurückgezogen habe.

Ueber die Verwendung des St. Johann Kaplaneifonds sog. Friedrich'sche Stiftung, im Betrage von zirka 61,000 Fr., zu Laufenburg referirt Hr. Fürsprech Stierli. An der mehr als zweistündigen Diskussion beteiligten sich: Zu Gunsten des Kommissionalantrages die Herren Dr. Gäng, Dr. Brentano, Kellersberger, Conrad, Binkert, Döbeli und Ursprung und zu Gunsten desjenigen des Reg.-Rates, welcher den Fond der Bezirksschule Laufenburg zuweisen will, die Herren Dr. Fahrländer, Redaktor Jäger und Isler.

Hr. Ständerat Isler glaubt, eine neuerliche Rückweisung zu weiteren Verhandlungen sei nutzlos, da eine Verständigung nie erzielt werde. Er stellt folgenden Antrag:

„In grundsätzlicher Zustimmung zum Antrag des Reg.-Rates sind die Akten dem Reg.-Rat zurückzuweisen, mit dem Auftrage über Zuteilung des Friedrich'schen Kaplaneifonds einerseits an den fricktalischen Religionsfonds und anderseits an die fricktalischen Bezirksschulen Bericht und Antrag einzubringen.“

Mit 64 gegen 62 Stimmen wird dieser Antrag dem Kommissionalantrag vorgezogen.

Die Gemeinde Burg sucht neuerdings um Nachsicht vom Verwandtschaftsausschlusse zu Gunsten des neugewählten Gemeinderatsmitgliedes Hrn. Sommerhalder-Wildi nach. Die Kommission, in deren Namen Hr. Werder von Habsburg referirt, beantragt Abweisung, was beschlossen wird.

Ueber die Errichtung einer Straferziehungsanstalt auf der Festung Aarburg referirt Hr. Ständerat Kellersberger. Ueber die Notwendigkeit einer derartigen Anstalt ist man männiglich überzeugt. Seit 30 Jahren arbeitet man an der Errichtung einer solchen. Der Kanton Aargau darf nun stolz darauf sein, daß er der erste ist, wieder ein derartiges längst ersehntes Werk geschaffen zu haben. Uebrigens ist ein solches in der Verfassung von 1885 vorgesehen. Die Mittel für Errichtung dieses Instituts werden den Alkoholgeldern entnommen und kommt der Staat nicht in den Fall, aus eigenen Mitteln zu schöpfen. Das beschlossene Dekret lautet:

1) Es sei eine kantonale Straferziehungsanstalt für jugendliche Verbrecher und Taugenichtse in der Festung Aarburg zu errichten.

2) Es sei dem vorgelegten Kaufvertrag des Hofgutes „Gishalde“ zu Anstaltszwecken um die Summe von Fr. 38,000 die Genehmigung erteilt.

3) Es sei bis und eventuell mit dem Jahre 1893 während der Errichtung und baulichen Installation der Korrektionsanstalt in Aarburg der für diese Jahre fallende Alkoholgentel bis zur Hälfte seines Betrages zu verwenden.

4) Nach vollendeter Einrichtung und Inbetriebsetzung der Anstalt wolle der Große Rat nach Mitgabe des vorgelegten spezifizirten Betriebsbüdgets festsetzen, welche Quote des Alkoholzehntels für die Kosten des Betriebes verwendet werden solle. Immerhin werde vorausgesetzt, daß auch für die Betriebsauslagen ein angemessener Teil des Alkoholzehntels zur Verwendung komme.

5) Die Eröffnung der Anstalt sei spätestens auf das Frühjahr 1892 in Aussicht zu nehmen.

6) Der Regierungsrat sei beauftragt, den Entwurf eines Organisationsdekretes für die neue Anstalt auszuarbeiten und vorzulegen.

Sitzung vom 24. Februar.

Heute wird ein Bischen gekulturkämpfert. Das Haupttraktandum ist der Wallbach-Mumpfer Kirchenhandel.

Die herrlich strahlende Sonne verlockt einzelne Landesväter zur Wanderlust. Herr Ströhl möchte in corpore nach Aarburg ausfliegen zur Besichtigung der gestern beschlossenen Anstalt. Aber es hieß: „Wenn ich ein Vöglein wär, flög' ich zu Dir!“

Arzt Hemmann will dem Armen gestatten, nach diesem harten Winter schon nach Abgang des Schnees das Leseholz im Walde sammeln zu dürfen. Gewiß eine billige Wohltätigkeit.

Das Dekret betr. Unterstützung der Hagelversicherung veranlaßte eine kleine Debatte, an der sich die Herren Hans Werder, Bezirkskommimann Marti und Kommandant Fischer beteiligen. Die Beschlüße lauten:

§ 1. Denjenigen Kantonseinwohnern, welche ihre im Kanton befindlichen Kulturen gegen Hagelschaden versichern, werden vom Staate die Nebenkosten der Police (Policegebühr und Porto) sowie 20 % der Vorprämie bezahlt.

§ 2. Diese Zahlung wird geleistet:
a. aus dem Bundesbeitrag;
b. aus einem alljährlich ins kantonale Büdget eingestellten Betrage, mit eventuellem Nachtragskredit.

Ueber die Verwendung des gegenwärtigen Hagelversicherungsfonds bleiben spätere Beschlüsse des Großen Rates vorbehalten.

§ 3. Durch gegenwärtigen Beschluß wird der Großratsbeschluß betreffend Unterstützung der Hagelversicherung vom 16. Dezbr. 1886 aufgehoben.

Nun aber geht das Redefeuerwerk los. Außer dem Berichterstatter Tanner reden über die Fricktaler Religionswirren die Herren Pfarrer Burkhardt, Regierungsrat Conrad, Pfarrer Knecht, Erziehungsdirektor Fahrländer, Fürsprech Billiger, Nationalrat Kurz, Dr. Käppeli, Fürsprech Stierli, Gerichtspräsident Weißenbach. Der Streit dreht sich hauptsächlich darum, ob das gegenseitige Recht der Parteien um Mitbenutzung bestehender Kirchen existire und zulässig sei oder nicht. Vom staatsrechtlichen und öffentlich rechtlichen Standpunkte ist es gerechtfertigt, das Gebot der Kirche verneint es. (Wir kommen auf den interessanten Handel zurück.)

Die Schlußnahme lautet:

1) Die Kommission erklärt sich in Beziehung auf die Form mit dem Vorgehen des Regierungsrates als einen verfassungsmäßigen einverstanden.

2) Dagegen befriedigt die Vorlage bezüglich ihres Inhaltes nicht. Die Kommission würde vorziehen, die obschwebende Frage durch Bildung einer christkatholischen Kirchgemeinde Mumpf in Verbindung mit dem Bau einer besondern Kirche und eines besondern Pfarrhauses in Mumpf zu lösen.

3) Es werden deshalb dem Regierungsrat die Akten mit dem Wunsche zurückgeboten, daß eine Lösung in der bezeichneten Weise versucht und die vervollständigten Akten alsdann der Kommission so rechtzeitig wiederum zur Verfügung gestellt werden möchten, daß die endgültige Behandlung des Geschäftes in der März-Sitzung des Großen Rates möglich wird.

4) Der Regierungsrat wird eingeladen, die nötigen Anordnungen zu treffen, damit den Christkatholiken von Mumpf-Wallbach die Kirche von Obermumpf zur Mitbenutzung eingeräumt werde.

Schweiz.

— **Bundesfeier.** Wegen unvermeidlicher Kollision mit dem Festspiel sei auf die Ausführung der von Prof Dr. Frey in Aarau gedichteten Festkantate definitiv verzichtet worden.

— **Militärisches.** Von den 7369 schweizerischen Lehrern der Primarschulen, Mittelschulen und höheren Schulen sind 2598 militärdienstpflichtig. Davon sind 1946 Soldaten, 379 Unteroffiziere und 263 Offiziere.

— **Der neue Kommandant** der V. Division, Hr. Oberst Rudolf von Riethein, ist ein Mann, der sich von unten herauf gearbeitet hat. Lange Zeit war er Sekretär der aarg. Baudirektion, dann auch der Erziehungsdirektion. Im Aargau hat er sich besonderes Verdienst erworben durch seine unermüdliche Pflege des Schulturnens. Nach Inkrafttreten des Schulgesetzes von 1865 betraute ihn die Erziehungsdirektion mit der Leitung der Lehrer- und Vorturnkurse und zahlreichen, nun in reifern Jahren stehenden Männern ist der liebenswürdige und stets so bescheidene Turnmeister in bester Erinnerung geblieben. Auch in seinen höhern militärischen Stellungen hat Herr Rudolf diese Anspruchslosigkeit des Charakters bewahrt, verbunden mit einer nie rastenden gewissenhaften Tätigkeit.

Es ist anzunehmen, daß der Wahl des Oberinstruktors zum Kommandeur der V. Division die gleiche Bedeutung zukommt, wie sie s. Z. derjenigen des Hrn. Oberst Feiß und Pfyffer, Kommandanten der III. resp. VIII. Division, d. h. sie wird nur vorübergehender Natur sein. Durch die Heranziehung höherer Militärbeamten zur Führung von Divisionen soll Fürsorge getroffen werden, daß dem Bundesrat im Ernstfalle bei der Wahl des Generals und eventuell von Kommandanten von Armeekorps nicht nur die 8 Divisionäre, sondern noch andere zur Führung von größern Truppenkorps geeignete Leute zur Verfügung stehen.

— **Schweiz. Offiziers-Gesellschaft.** Diese erläßt pro 1891/1892 folgende Preis-Ausschreiben: 1) Geschichte des Feldzuges von 1800, speziell soweit er die Schweiz und die zunächstgelegenen Grenzländer betrifft. 2) Studien über die taktischen Folgen der Einführung des kleinkalibrigen Gewehrs und des rauchlosen Pulvers. 3) Strategische, taktische und technische Studie über das untere Rhonetal zwischen Martigny, St. Maurice, Genfersee.

Die Konkurrenzschriften müssen vor dem 1. März 1892 dem Zentralkomite der Offiziers-Gesellschaft in Genf eingesandt werden. Dieselben müssen am Kopfe ein Motto tragen, welches auf einem versiegelten, die Namen und Adresse des Verfassers enthaltenden Couvert, außen wiederholt werden muß. Eine Summe von 1500 Fr. ist zu Preisen für die besten Arbeiten vorgesehen. Ueber die Preisverteilung, entweder der ganzen Summe oder eines Teiles derselben entscheidet die Gesellschaft auf Vorschlag eines Preisgerichts in der Sommersitzung von 1892.

— **Schweizer im Auslande.** Die französische Armee besitzt einen Divisionsgeneral Zurlinden, der sehr wahrscheinlich aus der Schweiz stammt. Derselbe ist soeben zum Oberkommandanten der Artillerie von Paris und seiner Außenforts ernannt worden. Daneben bekleidete er sehr hohe Stellungen in der Festungsbau-, Artillerie- und Pulververwaltung.

— **Gotthardbahn.** Der Verwaltungsrat der Gotthardbahn wählte an Stelle des verstorbenen Direktionspräsidenten Zingg als Direktor Hr. Nationalrat Wüest; als Direktionspräsident den bisherigen Vizepräsidenten Stoffel.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates 20. Februar. (Forts.) Auf Bericht und Antrag der Erziehungsdirektion und gestützt auf die bisherigen Betriebsergebnisse wird das Kostgeld am neuen Kantonsschülerhaus für das Jahr 1891/92 (gleich wie im Vorjahr) auf Fr. 400 für Schüler, deren Eltern im Kanton wohnen und auf Fr. 500 für Schüler, deren Eltern außerhalb des Kantons wohnen, festgesetzt.

Der Verwaltungsrat der aarg. Bank zeigt an, daß nach dem Rechnungsabschluß pro 1890 dem Staate Aargau gemäß § 52 des Bankdekretes aus dem Reingewinn ein Betrag von Fr. 120,000 zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke zukomme. Gemäß bereits gefaßter Schlußnahme des Großen Rates soll diese Summe verwendet werden für Deckung des Betriebsausfalles der Krankenanstalt pro 1890 mit zirka 84,000 Fr. Hinsichtlich des Restes beschließt der Regierungsrat unter Vorbehalt großrätlicher Ratifikation, es seien daraus, soweit der Betrag reicht, die Kosten der Anschaffung eines dritten Dampfkessels, der Herstellung eines Operationssaales und der Reparaturen an den Ventilations- und Heizeinrichtungen, alles in der Krankenanstalt, zu decken.

Der Regierungsrat genehmigt den von der Finanzdirektion vorgelegten Kaufsvertrag über das Hofgut „an der Gishalde“ zu Aarburg mit einem Areal von zirka 28 Jucharten. Der Ankauf dieses Landes zu Staatshanden hängt mit der projektirten Errichtung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher und Taugenichtse auf der Festung Aarburg zusammen und bildet deren wesentlichste Voraussetzung, da ein solcher Landbesitz den Detinirten Hauptbeschäftigung geben muß und den Anstaltsbetrieb billig gestalten wird. Die Kaufsbedingungen sind günstig und es wird deshalb dem Großen Rat die Ratifikation des Kaufs empfohlen.

Die Regierungen von Bern und Aargau sind schlüssig geworden, ihren Rekurs gegen den Entscheid des Bundesrates vom 17. März 1890 betreffend das Schächten der Schlachttiere an die Bundesversammlung gemeinsam einzureichen. Die aarg. Regierung handelt in dieser Frage im Auftrag des Großen Rates, die Regierung von Bern im eigenen Namen. Aargauischerseits wird die vergelegte Rekursbegründung genehmigt.

Die schweiz. Bundeskanzlei ist im Begriff einen Neudruck der Bundesverfassung und der sämtlichen Kantonsverfassungen zu veranstalten. Sie offerirt bei diesem Anlaß den Kantonen zu Handen ihrer Fortbildungsschulen die Abgabe eines Abzuges, welcher die Bundesverfassung und je die Verfassung des betreffenden Kantons in einer Broschüre enthalten würde, zu einem reduzirten Preis. Nach dem Antrag der Erziehungsdirektion wird beschlossen, eine genügende Anzahl solcher Bändchen zur Abgabe an Gemeinde-, Fortbildungs- und Bezirksschulen zu bestellen.

Zwischen einer Abordnung des Regierungsrates und einer solchen des reformirten Synodalausschusses hat eine Besprechung stattgefunden zum Zwecke der Herstellung eines modus vivendi für den geschäftlichen Verkehr zwischen Synode und Staat auf so lange, bis ein neues Organisationsstatut für die reformirte Kirche (am Platz des von der Synode zurückgezogenen) erlassen und genehmigt sein wird. Die beiden Abordnungen sind einig geworden, für diesen geschäftlichen Verkehr den § 28 des früher vorgelegten (jetzt zurückgezogenen) Organisationsstatutes als einstweilen maßgebend zu betrachten, da die darin enthaltenen Bestimmungen dem bestehenden Organisationsgesetz und der Verfassung entsprechen und vom Großen Rat nicht beanstandet worden sind. Der Regierungsrat erteilt diesem Uebereinkommen seine Genehmigung.

Einem Gesuche des reformirten Synodalausschusses Folge gebend wird die im Regulativ vom 4. Januar 1878 vorgesehene und seit geraumer Zeit unbesetzt gebliebene fünfte Klassheilerstelle wiederum zur Besetzung ausgeschrieben.

Die Gemeinde Sulz, Bez. Laufenburg, ist bei Durchführung der Korrektion der dortigen Ortsverbindungsstraße in die Notwendigkeit versetzt, das Expropriationsverfahren einleiten zu müssen, da die gütlichen Unterhandlungen über die Landabtretungen zu keinem Ergebnis geführt haben. Es wird daher dem Großen Rat die Vorlage eines bezüglichen Dekretes angekündigt, mit dem Ersuchen, schon jetzt zur Vorbehandlung desselben eine Kommission niedersetzen zu wollen.

In weiterer Ausführung des Programmes über die Restauration der Gebäude der Anstalt in Königsfelden für unheilbare Geistes- und Körperkrankheiten wird die Baudirektion ermächtigt die notwendigen Kaminumbauten vornehmen zu lassen.

— **Schwurgericht.** Nach viertägigen anstrengenden Verhandlungen wurden die beiden Angeklagten Abraham und Fritz Iberg von Küttigen, Vater und Sohn, von den Geschwornen schuldig erklärt.

Abraham Iberg erhält eine Zuchthausstrafe von 11 Jahren und Samuel Fritz Iberg eine solche von 9 Jahren. Beide werden 12 Jahre über die Strafzeit hinaus im Aktivbürgerrecht eingestellt. Bezüglich des Brandes auf Biel wird Fritz Iberg freigesprochen. Die beiden Angeklagten haben den Immobiliarschaden an die Brandassekuranz, sowie den Mobiliarschaden zu ersetzen. Die Kosten des Verfahrens hat Abraham Iberg zur Hälfte, der Staat zu 1/4 und Fritz Iberg zu 1/4 zu tragen.

— **Aarg. landwirtschaftliche Gesellschaft.** Der am Sonntag in Aarau versammelte weitere Vorstand nahm mit Bedauern die Demission ihres langjährigen, trefflichen Präsidenten, Hrn. Nationalrat Martin Bogler von Oberrohrdorf, entgegen und wählte an seine Stelle auf Empfehlung des engeren Vorstandes Hrn. **Abt**, Rektor der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. Am Platze des demnächst nach Zürich übersiedelnden Hrn. A. Bautzofer wurde zum Gesellschafts-Aktuar gewählt Hr. Notar **Werder** in Habsburg.

Der anwesende Staatswirtschafts-Direktor empfahl den Bezirksvereinen eine regere Betätigung der beiden Landwirtschaftslehrer als Wanderlehrer und Kursleiter im Interesse einer größern Popularisirung der von ihnen geleiteten landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. (Ein einläßlicher Bericht folgt in nächster Nummer.)

— **Verfassungsrevision.** Das Initiativbegehren wurde ferner unterstützt von **Menziken** mit 164 gegen 75 Stimmen, **Dintiken** mit 40 St. vermittelst Auflage.

— **Frickthal.** In **Zeiningen** ist die Maul- und Klauenseuche aufgetreten und sind deshalb die Ställe abgesperrt und alle nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden, um einer weitern Verbreitung vorzubeugen. Der Charakter der Seuche soll laut „Volksfr." kein besonders bösartiger sein und baldiger Verlauf in Aussicht stehen.

— In **Zuzgen** brannten am Samstag drei aneinander gebaute Bauernhäuser nieder. Viehwaare und ein Teil der Fahrhabe konnten gerettet werden. Die Fahrhabe war versichert. Fünf Personen sind obdachlos. Als Ursache wird ein Kaminbrand angegeben.

— **Ammerswyl.** (Korresp.) Sonntag Nachts gingen einige junge Burschе von hier nach der Nachbargemeinde Dintiken. Auf dem Heimwege wurden sie von einigen jungen Leuten aus Dintiken angefallen und mit Stöcken und Steinen traktirt, wobei ein Jb. Gehrig von hier so arg in's Auge getroffen wurde, daß er folgenden Tags in den Kantonsspital gebracht werden mußte und für sein Auge befürchtet wird. Der Täter wird hoffentlich ausfindig gemacht werden können und seinen Lohn erhalten.

— **Suhrental.** In **Reitnau** unterhielt sich letzten Sonntag das neunjährige Mädchen des Bärenwirts Hochuli damit, über dem beim väterlichen Hause aufgeschichtete Bauholz wegzuschreiten. Als es auf einer Tanne „gigampfte", geriet dieselbe ins Rollen, erfaßte das Mädchen und drückte es tot.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Auch genug. **Herisau** hat zur Zeit nach einer amtlichen Zusammenstellung 131 Wirtschaften oder auf je 100 Einwohner, Weib und Kind eingerechnet, ziemlich genau eine.

Genf. Der Konzertsaal, den der englische Konsul in der Nähe des Theaters erstellen läßt, wird ein Meisterstück der Baukunst werden. Der Bau wird annähernd 800,000 Fr. kosten. Die Architekten Gebrüder Camoletti führen denselben aus.

— In **Genf** starb am Montag der berühmte protestantische Theologe Hugo **Oltramare**, Uebersetzer des neuen Testamentes.

Graubünden. Der Schulrat einer bündnerischen Gemeinde sucht an seine Gesamtschule einen patentirten, romanischen, des Gesanges kundigen Lehrer, der zugleich das Gemeindeaktuariat und das Amt eines Revierförsters zu übernehmen hat.

Glarus. Einem Bäuerlein aus dem Sernftal, das von Wesen aus 6 Kilo Salz einschmuggeln wollte, ist dasselbe durch eine Buße von 70 Fr. erst recht räß gemacht worden.

— **Glarus.** Das durch den bekannten eidgenössischen Posthandel betroffene Hotel „Glarnerhof" wurde um 130,000 Fr. an Herrn Brunner-Legler zum „Raben" verkauft.

Luzern. **Minoritätenvertretung.** Wie aus einer öffentlichen Erklärung des Herrn Reg.-Rats **Zingg** hervorgeht, gedenkt derselbe eine Wiederwahl in die Regierung nicht mehr anzunehmen. Er gehört mit Herrn Reg.-Rat Jost der Regierung als Vertreter der liberalen Opposition an; es scheint aber, daß beide Herren ob den unaufhörlichen Anfechtungen Seitens der konservativen Presse das Regieren satt bekommen haben.

Neuenburg. Der Große Rat deklarirte einen Kredit von Fr. 125,540 für Errichtung einer **Weinbauschule** in Auvernier, im besondern zum Bau eines Gebäudes und zum Ankauf der nötigen Reben, die zu Versuchs- und Unterrichtszwecken dienen sollen.

St. Gallen. An **Liebesgaben** sind beim Departement des Innern und in Rüthi selber eingegangen Fr. 270,912. 65, an Naturalien (Kleider, Mobiliar, Lebensmittel ꝛc.) 6057 Postsendungen und 1023 Bahnsendungen im Totalgewicht von 2139 Doppelzentner oder 21 Eisenbahnwagenladungen.

— Zwischen Flums und Mels wollte ein Roßgespann das Bahngeleise passiren in dem Augenblicke, als der Zug heranbrauste. Die zwei Pferde wurden total zermalmt, der Wagen blieb verschont, der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon und der Zug rasselte unbeanstandet weiter.

Schaffhausen. Aus **Stein** berichtet man dem „Schaffh. Intelligenzbl.," eine lustige Schülerantwort. Der Schulpräsident besuchte letzte Woche die dortige Fortbildungsschule. Es wurde gerade in vaterländischer Geschichte geprüft. Dabei ereignete sich wörtlich Folgendes. Lehrer: Wer ist die Regierung der Schweiz? — Schüler: Der Bundesrat. — Lehrer: Aber kennst du auch die Regierung des Kantons Schaffhausen? — Schüler (nach einigem Besinnen): „Ja, de Moser-Ott!"

— In **Unterhallau** starb unerwartet nach kurzer Krankheit Herr Oberrichter J. J. **Keller**, früher längere Zeit Gemeindspräsident, später Bezirksgerichtspräsident, ein self-made man, der, ohne gelehrte Schulbildung, in allen von ihm bekleideten Aemtern große Gewissenhaftigkeit und durch Erfahrung und Selbststudium gewonnene Sachkenntnisse betätigte. Vielen Besuchern des bekannten Weinortes im Klettgau wird der leutselige Mann in angenehmer Erinnerung bleiben.

Schwyz. Wie sich nachträglich ergibt, ist der junge Mann, der in Einsiedeln seinen Vater, als sie miteinander aus der Kirche zurückkehrten, vor dem elterlichen Hause durch drei Revolverschüsse tödete, geisteskrank. Schon vor einiger Zeit machte er in aufgeregtem Zustand unbegreifliche Dinge und geberdete sich, als ob ihn seine Nächsten umbringen wollten, so daß er sich mit Waffen gegen sie wehren müsse. Jetzt nach vollbrachter Tat, ist er untergebracht worden.

Solothurn. **Pflege des Obstbaues.** Eine Hauptsache ist es, daß **Propfreiser** von vorzüglichen Obstsorten ausgewählt werden. Um dies zu ermöglichen, veranstaltet der schweiz. Obstbauverein mit Unterstützung des Bundes diesen Frühling unentgeltlich Propfreiser von vorzüglichen Obstsorten jeglicher Art. Im Kanton Solothurn besorgt die Verwaltung der Heilanstalt Rosegg die Abgabe.

— **Solothurn.** (Korresp.) Letzte Woche war wieder einmal das Schwurgericht in Aktion. Während 2 Tagen wurden eine ganze Reihe Buchegzberger Holzfrevler und Holzdiebe abgeurteilt. Es waren alles Leute, die nach dem Grundsatz: „Der Wald ist Gemeingut Aller" stehendes und gefälltes, ja aufgeschichtetes Holz holten und nach auswärts verkauften. Sie wurden mit Gefängnis bis auf 1½ Monat und Schadenersatz bestraft.

Ferner wurde ein Karl Meier, Landwirt von Büren wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgange zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. —

Einige Grütlivereine des Kantons sind nicht einverstanden, daß der Kantonalgrütliverein beschlossen hat, sich der kantonalen Arbeiterpartei einzuverleiben.

Wegen einem Verschmelzungsprojekt der vier Amtsschreibereien Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Kriegstetten ist ein Kampf entbrannt. Die einen glauben, mit 2 statt 4 Beamten lassen sich die Geschäfte besorgen. Wer die Entscheidung fällt, ist noch ungewiß. Das Streben nach Sparsamkeit im Staatshaushalt wird noch manchem Gedanken aufs Tapet bringen, der nicht auf den ersten Blick populär erscheint. Ueberall das gleiche Uebel, zu wenig Geld! —

Die Uhrenfabrik der Gebrüder Schild in **Grenchen** hat die 10stündige Arbeitszeit eingeführt.

Herr Fabrikant Bally in **Schönenwerd** hat sich für eine Erstlandung: „Verschluß für Ventil" in die Patentliste eintragen lassen.

Der Kantonsrat trat den 24. Febr. zu einer außerordentlichen Versammlung zusammen zur Beratung des Betreibungs- und Konkursgesetzes. —

— **Olten.** (Korresp.) Letzten Sonntag hielt im hiesigen Konzertsaale Herr Bischof Herzog vor einem sehr zahlreichen Publikum einen interessanten und geistvollen Vortrag über die katholischen Reformbestrebungen in der Schweiz während den 30er Jahren. Abends fand im Hotel Gotthard eine Vereinigung statt, an welcher die Sache der altkatholischen Reform besprochen wurde. Treffliche Reden wurden gehalten von den Herren Bischof Herzog, Fürsprech Weibel aus Luzern, Dr. Christen und Dr. Manzinger.

— In **Grenchen** verlangen die Christkatholiken Ausscheidung des dortigen Kirchenvermögens, in **Trimbach** die römischen Katholiken. Erstere wandten sich an den Regierungsrat als den in diesen Sachen zuständigen Administrationsrichter, letztere an das Amtsgericht Olten-Gösgen, das sich indessen inkompetent erklärte. Auch das Obergericht teilte diese Auffassung, indem es den Regierungsrat als die hierin kompetente Behörde erklärte. Die Angelegenheit dürfte als staatsrechtlicher Rekurs das Bundesgericht beschäftigen.

Tessin. Ein 18jähriger Jüngling aus **Caviano-Gambarogno**, der dieser Tage in den Wald gegangen war, um Holz zu hauen, wurde — da er Abends nicht nach Hause kam — von ihn suchenden Leuten tot in einem Abgrund gefunden. Er scheint auf dem Heimwege auf übereistem Pfade ausgeglitten und in die Tiefe gestürzt zu sein.

— In **Curio** starb fast 90 Jahre alt Doktor Pietro **Avanzini**. Er hat sich seit 1830 eifrig an der Politik beteiligt. In den 30er Jahren kämpfte er mit den Freisinnigen. Allmählig ging er wegen Religionsrücksichten in das konservative Lager über, dem er in den letzten Jahren ein treuer Anhänger war.

Waadt. Im **Jorattal** macht sich der Mangel an **Wasser** bedenklich bemerkbar. In dem Weiler Derrière la Côte in der Gemeinde Chenit hat man seit Neujahr keinen Tropfen Wasser gehabt und mußte jeden Tag den Schnee schmelzen, um Wasser für die Bedürfnisse der Haushaltung und zum Tränken des Viehes zu erhalten.

Zürich. **Schadenfeuer.** Freitag Nachts brach im Hause des Schreiners Merkhofer an der Spiegelgasse Feuer aus; das ganze Gebäude stand in Flammen. Beim Brande verunglückte der 21jährige Hugo Wartmann, der bei der Löscharbeit von einem Aufzug im Hausinnern herabstürzte. Drei Stockwerke sind ausgebrannt, die Mauern sind intakt. Gegen Mitternacht war das eigentliche Feuer bewältigt.

— In **Winterthur** starb letzter Tage 76 Jahre alt, der aus Worms am Rhein gebürtige Dr. Georg **Geilius**. Nach Absolvirung des Gymnasiums entschied er sich für den Architektenberuf und wurde Student in Essen. Die Reaktion tastestete damals schwer auf dem Hessenlande. Die geringste Hinneigung zu liberalen Ideen, ja die harmloseste Aeußerung wurde mit schwerer Kerkerhaft bestraft; zu den jungen Männern, welche der Verfolgung und der Polizei sich durch die Flucht entzogen, gehörte auch Geilius. Gelius weilte einige Zeit in Mühlhausen, suchte als Zimmergeselle Arbeit zu bekommen und einige Stunden zu erteilen, brachte es aber nicht über eine kümmerliche Existenz hinaus, und so schlug er den Weg nach der Schweiz ein.

Ausland.

Deutschland. Die **bayrische Staatskasse** ist gut bestellt. Nach der „Augsburger Abendzeitung" betragen die Ueberschüsse der beiden letzten Jahre etwa 43 Millionen Mark.

— Die Bewegung zu Gunsten der Einführung des **Zonentarifs** macht auch in Deutschland immer mehr Fortschritte. So fand in den Räumen der ehemaligen Berliner Waarenbörse eine von über 4000 Mann besuchte Volksversammlung statt, welche einen Vortrag von Dr. Engels über den Zonentarif anhörte. Der Redner betonte, daß die Frage des Zonentarifs keine politische, sondern eine reine Wohlfahrtsfrage sei. Die Vertreter des Zonentarifs kämpfen für eine Sache des Volkes, denen eine kompakte Masse, der große Unbekannte, Bureaukratie genannt, gegenüberstehe.

— **Berlin.** Ein Witz **Moltkes** bildet das Tagesgespräch. Die Agrarier, meist adelige Herren, die unter dem Titel „Deutscher Bauernbund" in Berlin tagten und die üblichen Beschlüsse zur Beibehaltung der Agrarzölle faßten, haben ein Begrüßungstelegramm an Graf Moltke gesandt. Moltke hat den „Bauern" (die hervorragendsten Namen derselben sind: Kammerherr von Riepenhausen, von Pilsy, Freiherr von Thüngen) geantwortet: „Herzlichen Dank! Glücklichen Erfolg dem gemeinsamen Streben!" und unterschrieb: „Moltke, Bauer." Mit feinerer Ironie konnte das Bestreben der adeligen Großgrundbesitzer, sich als „Bauern" zu verkleiden, gar nicht gegeißelt werden.

— Eine schändliche **Soldatenschinderei** erregt in Nürnberg große Entrüstung und bildet das Tagesgespräch. Am 9. dies Monats kommandirte ein Unteroffizier im Chevauxleger-Regiment seine Leute vom Exerzieren weg in den Stall. Hier ließ er den Soldaten Hellwig entkleiden, mehrere Kübel eiskaltes Wasser holen und einen derselben auf den Kopf des nackten, armen Menschen schütten. Derselbe stürzte augenblicklich zusammen. Ein zweiter und dritter Guß folgte, obwohl der Unglückliche bereits bewußtlos am Boden lag. Im Hemde und barfuß wurde H. auf sein Zimmer und von da ins Spital verbracht, wo er sein Bewußtsein zwar wieder gewonnen hatte, aber noch sprachlos darniederliegt. Nach Aussage der Aerzte besteht eine Garantie nicht, daß H. sein Sprachvermögen wieder erhält.

— **Aus dem Badischen** wird gemeldet, daß die Kälte des Winters unter den Waldtieren nicht unbedeutende Verheerungen angerichtet hat. Besonders Rehe sind ihr zum Opfer gefallen. In den Wäldern des Schwarzwaldes habe man Dutzende der zierlichen Tiere erfroren gefunden.

Frankreich. In **Paris** ist die deutsche Kaiserin-Mutter Friedrich zum Besuch eingetroffen. Alle tonangebenden Pariser Blätter, gleichviel welcher Färbung, begrüßen die deutsche Kaiserin in ehrerbietigsvollen Aeußerungen. Dies war nicht anders zu erwarten. Aber auch die chauvinistischen Blätter äußern sich sehr zurückhaltend.

Die Vermutung ist allgemein, daß dieser Besuch im Einverständnis nicht blos mit dem Kaiser, sondern auch mit dem Reichskanzler stattfindet und daß er politische Bedeutung hat. Mehrere Blätter widmen dem Ereignisse Leitartikel. Die „Vossische Ztg." begrüßt die Ankunft der Kaiserin Friedrich in Paris sehr sympathisch und sagt, die Frau habe damit Mut und Vertrauen bewiesen, was die ritterliche Nation der Franzosen zu würdigen wisse. Die Völker begrüßen die Reise der Kaiserin Friedrich als ein geschichtliches Ereignis mit dem Wunsche, daß die heilsame Wirkung zu verspüren.

Oesterreich. „Dauft du meinen Juden, hau' ich deinen Juden!" Da entgegen ausdrücklichen Vertragsbestimmungen die österreichischen Juden in Rußland auf jede Art in ihrem Gewerbebetrieb schikanirt werden, hat Oesterreich zu Repressalien gegriffen und an die Landesregierungen von Galizien und der Bukowina die Weisung erlassen, von der im Handelsvertrage mit Rußland ausgesprochenen Reziprozität Abstand zu nehmen und den russischen Juden in Galizien und der Bukowina alle gesetzlich zulässigen Gewerbebeschränkungen aufzuerlegen.

Italien. In **Prato** (Toskana) demonstrirten ungefähr 4000 Arbeiter der Tibet-Fabrik Kossler u. Mayer gegen die Eigentümer und Verwalter der Fabrik unter dem Rufe: »Abasso i tedeschi!« Die Polizei intervenirte. Als Ursache der Demonstration wird schlechte Behandlung und Bezahlung seitens der Fabrikherren angegeben.

— Menotti Garibaldi reist nächste Woche nach Massaua ab, woselbst er der italienischen Regierung bei Errichtung von Militär- und Ackerbaukolonien helfen soll. Nach dieser Doktor wird dem bösen Unternehmen schwerlich auf die Beine helfen.

Belgien. Der bekannte Bildhauer Prof. Lauffen ist im Atelier der technischen Hochschule in Charlottenburg plötzlich gestorben. Die unerwartete Nachricht davon bewirkte, daß die Gattin des Künstlers, von einem Schlaganfall getroffen, auch verschied.

England. Der Bankfirma Glyn in London sind am Montag Nachmittag 11,300 Pfund Sterling in englischen Banknoten gestohlen worden, während der Kassier die Noten zählte. Vom Schelm hat man bis jetzt keine Spur.

Rußland. **Elend verbungert.** In einer Gasse Warschaus fand man, vor Kälte erstarrt, dem Hungertode nahe, einen Mann. Er wurde nach dem Spital geschafft, wo er trotz bester Pflege verschied. Es stellte sich man heraus, daß es der russische Oberst Mackiewicz war, der früher als Gehilfe des Warschauer Polizeimeisters funktionirt hatte. Trotz 26jähriger Dienstzeit war er nach Berufung eines neuen Chefs entlassen worden, weil er manche harte Maßregel gemildert und nicht die gewünschte Schneidigkeit bewiesen hatte.

Afrika. Die Aegypter sind im Kriege mit dem sudamischen Häuptling Osma Digma. Vor der Besetzung von Tokar (Sudan) fand eine blutige Schlacht bei Alatite statt. Osman Digma verfügte über ungefähr 2000 Soldaten, welche die Aegypter angriffen. Die ägyptische Kavallerie sprengte den Feind in die Flucht; dieser hatte 700 Tote. Ein englischer Kapitän wurde getötet, ein anderer verwundet, ebenso wurden vier ägyptische Offiziere schwer verwundet. Außerdem wurden 12 ägyptische Soldaten getötet und 42 verwundet. Die Aegypter erbeuteten zwei Kanonen, mehrere Fahnen, viele Waffen und Munition. Alle hervorragenden Emirs wurden getötet; Osman Digma floh mit 30 Reitern in der Richtung gegen Temrin.

Amerika. In **New-York** wurden bei einem Stadtbahnzusammenstoß 11 Personen getötet, 23 verwundet, wovon mehrere sehr schwer.

— In der Steinkohlengrube zu **Springhill**, Neuschottland fand eine Explosion statt. Dreißig Leichen wurden bereits zu Tage geschafft; man befürchtet, es seien hundert Mann getötet worden.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Hautunreinigkeiten,
alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Pickeln, Flechten, Schuppen ꝛc, verschwinden durch eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nußschalensyrup. Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der zwei Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchenzasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Wirkliche Linderung bei chronischen Catarrhen.
Zur Linderung und Erleichterung des anstrengenden und ermattenden Hustens wird auf Grund der allseitig erzielten Erfolge während der Influenza-Epidemie folgendes einfache aber sichere Mittel empfohlen. 5—6 Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, werden in heißer Milch aufgelöst und vor Ausbruch des Hustens, morgens und abends getrunken. Durch die alsbald sich vollziehende Schleimabsonderung wird dem Leidenden eine Wohltat erwiesen, die zu gewähren die Angehörigen stets Sorge tragen sollen. Verkaufsstelle in allen Apotheken und Droguerien Preis Fr. 1. 25. H66862

Unsere als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65 2.10, 2.50, 3.— 3.35 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 14. Februar von Havre abgegangen, ist am 23. Febr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 7 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: Wüthrich-Lüdi, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt
Vom 21. Februar 1891.

Geldstags. Verganterin. Jungfer Kaiser, Maria Schneiderin in Rudolfstetten. — Seiler, Gottlieb, Bäcker von Niederwyl. — Schmid, Johann, Schreiner in Hägglingen. Einzug es 30 März. **Konz.** Kupfler, Jakob, von Schinznach, gewesener Stationsvog stand in Rheinfelden. Eingaben 25. März. **Falm.** Frau Reichbach Rosina, Schreiners von Burg. (Zurückgezogen). — Hediger, Adolf, Händler. von Reinach Eingaben 11. April. **Lenzburg.** Frau Rohr, Anna Maria geb. Mäki, Schreiners von Staufen. Eingaben 23. März.

Stellenausschreibung. Oberschule Adelheim. Besoldung Fr. 1200. — Rettungsanstalt Hermetschwyl. Besoldung nach Uebereinkunft, Minimum von Fr. 1200. **Anmeldungen 1. März.**

Obstbaukurs Buchs.

Der **landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau** veranstaltet nächsten **Frühling** und **Herbst** einen **Obstbaukurs** in **Buchs**, unter der bewährten Leitung des Herrn **J. Kraft** in **Schaffhausen**.

Männer und Jünglinge werden auf diese Gelegenheit, sich in einem der wichtigsten Zweige der Landwirthschaft praktisch auszubilden, aufmerksam gemacht.

Das Kursgeld beträgt **Fr. 2.** — für den Theilnehmer; die nöthigen Werkzeuge sind selbst zu beschaffen. Der **Frühjahrskurs** fällt auf die **zweite Woche April (6. — 11.)**

Anfragen und Anmeldungen sind an die Unterzeichneten zu richten.

Buchs, im Februar 1891.

Namens des Curscomité,
Der Präsident:
J. Hofart, Lehrer.
Der Aktuar:
G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

478]

Aufgepaßt!

Nur 2 Tage:

Nächsten Donnerstag den 26. und Freitag den 27. Februar werden eine große Parthie ächt englische und französische

Herren- & Damen-Kleider-Stoffe

einzeln zu spottbilligem Preise verkauft, wegen Räumung eines großen Lagers in Zürich, ein **reinwollener Stoff**, sowie

Kammgarn zu einem vollständigen Herren-Anzug

schon für 13 Fr. 50.

Kaufslustige werden ersucht, ihren Bedarf zu kaufen, indem eine solche Gelegenheit nicht wieder kommt.

Der **Verkauf** beginnt **um 9 Uhr früh** und dauert **bis 4 Uhr Nachmittags.**

im „Rößli" in Kölliken.

Achtungsvoll

499] **S. Berger.**

Bauholz-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen nächsten **Dienstag den 3. März 1891**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Bottenwald"**, an eine öffentliche Steigerung:

73 Stück schöne Bautannen

mit circa 75 Festmeter Gehalt. Sammelplatz beim obern „Hübelhof".

Kaufsliebhabrr ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 23. Febr. 1891.

Die Eigenthümer:
Sl. Zubler-Kiburz, Schuhmacher.
Jk. Zubler, Marxen.

494]

Zum Kaufe angetragen: Ein beinahe neues

Wohnhaus

mit **Scheune** und **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland** und **2 Jucharten Mattland**, circa 15 Minuten von der Dampfsäge Safenwyl entfernt. Auskunft ertheilt der Eigenthümer

487] **Heinr. Bolliger** in **Hinterwyl** bei **Uerkheim.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des **Michael Graf** sel., von **Rohr**, bringen **Donnerstag den 26. Februar 1891**, von Morgens 9 Uhr an, im Hause des Erblassers, an eine öffentliche Steigerung: Die

Fahrhabe, sowie das Zimmermanns- und Schreinerwerkzeug,

alles gegen Baarzahlung.

Rohr, 20. Februar 1891.

Im Namen der Erben:
Joh. Richner, Gemeindeammann.

464]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes

Heimwesen

an sonniger Lage in einer gewerbreichen Ortschaft, bestehend in circa **10 Juch. Land** und **7 Juch. Holzland**, schönem **laufendem Brunnen, geräumigem Gebäude** mit **schönem Keller.** Verkaufspreis billig.

Der Verkäufer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [486

Lungenkatarrh, Husten.

Ihre Mittel haben ausgezeichnet gewirkt. Mein **Lungenkatarrh** mit **Husten, Auswurf, Heiserkeit, Nachtschweißen** ist gänzlich beseitigt. Joh. Stein in Zbach bei Schwyz. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

---

200 Zentner Dürrobst,

als: **schöne hellgedörrte, saure geschälte** und **süße ungeschälte Aepfelschnitze kaufen** zu guten Preisen und gewärtigen Muster unter Angabe des abzugebenden Quantums

463] **C. Alpsteg & Comp.** in **Dürrenäsch.**

Wieseneggen

von Schmiedeisen, elastische Glieder, Zahnringe. Rationell und dauerhaft gebaut.

Tausende im Gebrauch.

Von größter Wirkung auf moosigen Wiesen.

In fünf Größen zu billigsten Preisen vorräthig bei

Versell & Comp., Chur.

NB. Auch **Feldwalzen, Haferbrecher, Oelkuchenbrecher, Dreschmaschinen, Göpel** 2c. 2c. [480

Für Confirmanden!

Frische Auswahl in

Hüten

zu billigen Preisen empfiehlt höflichst

Frau **Sennhauser-Goßweisch**, Modistin,
500] Rain Nr 885 in Aarau.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Die solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Feinstes, fettes

Zweigharz,

per Pfund à 40 Cts., per Blechbüchse von 7 Pfund à 2 Fr. 50, per 100 Ko. à 50 Fr. —

Baumscheeren

von 1 Fr. 50 bis 6 Fr., **Gartenscheeren** à 60 Cts., **Zweigmesser** mit **Haken** à 1 Fr. 60, **Oculirmesser** à 1 Fr. 50 bis 3 Fr., **Baumsägen** in größter Auswahl à 60 Cts bis 5 Fr., **Baumkratzer** etc. empfiehlt

(Lederpoon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Horisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50 Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Vertretiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2893

Aepfelwildlinge,

einige Tausend Stück schöne starke, verschulte, per 100 à Fr. 3. — verkauft

488] **Rud. Wildi**, Heimrichs in **Reinach.**

Gesucht:

Circa 30 bis 40 Zentner

Knochen.

Offerten an **Gebrüder Burgherr**
439] in **Wykon**, Kts. Luzern.

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:

Einige Zentner schöne, große

Birnen (Tafelobst).

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [452

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar- und Creditkasse Suhrenthal

Sonntag 1. März 1891, Nachmittags 1 Uhr
im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden-Verzeichniß:

1. Passation und Abnahme der Rechnung pro 1890.
2. Beschlußfassung über den Jahresnutzen.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Schöftland, 2. Februar 1891.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
316] **J. Lüthy-Lüthy.**

Samenhandlung

von

Otto Grossmann, Handelsgärtnerei

in **Aarau.**

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen,

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichniß auf Verlangen gratis u. franko. —

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt nächsten **Montag den 2. März**, von Mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald **„Schiltwald"**

100 Stück Säg- und Bauholz

mit circa 100 Festmeter, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schmiedrued, den 23. Februar 1891.

Namens der Forstkommission:
490] **Rud. Hunziker**, Gemeindeförster.

Die Weinhandlung Pidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Ryniken** bei Brugg wünscht die **Milch** von 60 bis 80 Kühen vom 1. Mai 1891 bis 30. April 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen. — Hierauf Reflektirende wollen ihre Angebote per Doppelzentner schriftlich bis 10. März nächsthin dem Unterzeichneten einreichen, woselbst über Näheres bereitwillig Auskunft ertheilt wird. — Sehr guter Futterwachs, gutgelegenes Gebäude mit vortrefflicher Einrichtung, sowie die Nähe der Bahnstation Brugg empfehlen das Geschäft.

Ryniken, 18. Februar 1891.

Namens der Gesellschaft:
454] **J. J. Kull**, Aktuar.

Zum Kaufe wird angetragen: Ein Stück Mattland,

circa 3500 □ Fuß haltend, an der „Tanngaß", Gemeindsbann Ober-Entfelden, gelegen. Nähere Auskunft ertheilt

Dan. Vogel, Daniels auf dem „Hubel"
485] zu **Kölliken.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das **Wohnhaus** nebst **Baumgartenland** der unlängst verstorbenen **Maria Anna Sater** geb. Frösch, Samuels, Schneiders von da, wird künftigen **Freitag den 27. dies**, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier, auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Gränichen, 23. Febr. 1891.

Der Beauftragte:
493] **J. Stirnemann**, Notar.

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Gelbsucht, Hämorrhoiden, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Veitstanz, Gicht und Erbrechen, Kopfschmerz stets er vom Magen herrührt, Magenkrampf, Herzklopfigkeit oder Verstopfung, Unbehaglichkeit des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer-, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Versandt durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Herrn Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in der meist Apotheken.

Brod-Ablage gesucht.

R. Mauch, Bäcker in **Teufenthal** wäre geneigt, in **Gränichen** eine **Brod-Ablage** zu errichten; man würde das Brod in's Haus liefern.

Bewerber wollen sich gefälligst bis Ende Februar anmelden. [413

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen **baare Bezahlung** schönes, gesundes u. frischgeschlagenes (H671Y)

Aspen-Rundholz.

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; stets **Gänse, Enten, Poulards** und **Indians (Truthühner)** 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck**, geselcht 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Werschetz,
(M.acto301/2W) (Ungarn).

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Falzziegel, Hexform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

163] **Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines Tannenharz empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

471] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 40 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

406] bei **J. Canani** in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Ein 10 Monate alter, schön entwickelter, silberfarbiger **Zuchtochs,** bei **Jh. Hofmann,** Samuels
504] auf dem „Steinenberg" zu **L.-Lenz.**

Zu verkaufen:

Circa 70 Zentner sehr gutes

Heu & Emd

(meist Ackerfutter), sowie mehrere Ztnr. schöner **Kornschaub.**

Zu erfragen bei der Expedition. [492

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichneten eine noch junge **Kuh** (Rothfleck), mittlerer Größe.

Am gleichen Orte **Ausverkauf** von **franz. Schleifsteinen** in allen Größen, zum Ankaufspreise, bei
484] **Emil Küppi** in **Gränichen.**

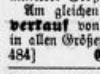
300—350 Ztnr. gut eingebrachtes

Heu & Emd

sind zu verkaufen bei

Joh. Jakob Meier, Zimmermeister
414] in **Jrndschiken.**

Zu verkaufen:



Ein schönes, großes **Lamm** mit 2 schönen **Jungen,** 4 Monate alt, bei **J. Müller,** Rudolfs
491] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Circa 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

20 Zentner **Stroh,**
386] bei **J. Mauk,** Bäcker, **Leuzenthal.**

Zu verkaufen:

Eine rühige, mittlere **Kuh** (Rothfleck), von zweien die Wahl, bei **J. Vogel,** Decker
453] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

20 bis 25 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Heinrich Kuhnz,** Schuster
418] in **Oberentfelden.**

Zugelaufen:

Ein dunkelgrauer **Hund** (Tiger) männl. Geschlechts, mit vier weißen Füßen, ledernem Halsband ohne Zeichen.

Gegen Bezahlung des Futtergeldes und der Insertionskosten innert acht Tagen abzuholen bei

Friedr. Jungkuntz-Müller auf dem Hubel
451] in **Oberentfelden.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** retem und aufgeriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu vermeiden, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Zu verpachten:

Wegen Familienverhältnissen ein

Heimwesen

in der Nähe der Stadt Aarau, bestehend in einem **Wohnhaus** mit geräumiger **Scheune** mit zwei **Ställen,** unter Ziegeldach, sehr günstig für einen **Käher,** sowie circa 13 Jucharten gutes **Ackerland** und circa 7 Jucharten schönes **Mattland.** Bedingungen sehr günstig.

Näheres ist bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [407

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Samuel Suter-Hilfiker** auf dem **Hubel** dahier, bringen künftigen **Donnerstag den 26. d. M.,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthofe zum „Bären"** in da, an eine öffentliche Verkaufs-, eventuell Pachtsteigerung die nachfolgenden **Liegenschaften:**

1) Das

Wohnhaus mit Scheune

Nr. 250,

von Wickel und Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, an der Verbindungsstraße über den „Hubel"; geschätzt und versichert um Fr. 3500. —

2) Circa **1,26 Hektare (3½ Jucharten)** um und in nächster Nähe des Hauses liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland**
3) Circa **1 Hektare (2¾ Jucharten) Mattland,** die „Wallenmatt" genannt.
4) Circa **22 Aren (24,400 □′) Acker** im „Herrweg", der „Bruchacker" genannt.
5) Circa **94,5 Aren (2 Jucharten** und **25,000 □′) Matt-** und **Ackerland,** das „Eichli" genannt.
6) Circa **40,12 Aren (1 Jucharte** und **4500 □′) Mattland** im sogen. „Schürligraben", Gemeindsbezirk Oberentfelden.
7) Circa **36 Aren (1 Jucharte) Acker** im „Hardfeld", Gemeindsbezirk Muhen.

Es wird **nur eine** Steigerung abgehalten und werden Liebhaber hiezu freundlichst eingeladen.

Kölliken, 20. Februar 1891. Der Beauftragte:
469] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auf kommende **Ostern** und **Examen** bestens

Konkurrenz-Eröffnung.

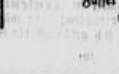
Ueber den **Erdaushub von circa 1200 M. Länge und 90 Cm. Tiefe, behufs Legung einer Wasserleitung,** sowie das **Zudecken der Letztern mit dem ausgehobenen Humus** wird Konkurrenz eröffnet.

Uebernehmer belieben ihre Eingaben bis **1. März** dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen.

Buchs, 19. Februar 1891. [448] **J. Gundel,** Bierbrauer.

Zum Kaufe angetragen:

Zu dem billigsten Preis, ¼ Stunde von **Kirch-Uster,** Kts. Zürich, ein freistehendes, gut erhaltenes



Wohnhaus nebst großem Garten.

401] Auskunft ertheilt **L. Wettstein,** Handlung in **Uster.**

Lagerkeller von Chatelet & Cie., Genf & Lyon

bei **Herrn H. Dussourd,** Bruggerstraße, **Baden,** Kts. Aargau:

Reale Naturweine in Fässern von 250 Litern:

Guter Tischwein	à Fr. 40.	per Hektoliter.
Besserer Tischwein	„ „ 48.	„ „
Hochfeine Qualität	„ „ 55.	„ „
Guter Macon	„ „ 60—80	„ „
Weißweins von Fr. 45. — bis Fr. 60.		„ „

Fässer von 100 Liter Fr. 2. — mehr.
Fässer von 150 „ 1. —

Zahlbar 3 Monate Tratte.
30 Tage 2% Sconto. (H458Z)

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu dienste.

Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schmuziger** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Ernst-Leblanc** „ **Aarau.**
„ **Fischer-Tournilier** „ „

Gefunden:

1) Ein goldener **Ehering** mit Zeichen.
2) Ein **Geldtäschchen** mit Inhalt.

Ansprüche darauf sind bis 10. März nächsthin anzumelden beim
480] **Fremdenamt Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten, großgewachsenen **Knaben** wird ein tüchtiger **Mechaniker** oder **Schlosser** als **Lehrmeister** gesucht, welcher Kost und Logis übernimmt.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen
495] **Fryner,** Gde.-Ammann in **Möriken.**

Gesucht:

Ein braves **Mädchen** in einen **Gasthof.** Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [479

Moden-Beruf.

Eine brave, fleißige **Tochter,** welche den Beruf erlernen, oder sich in demselben vervollkommnen will, wird in einem **guten Geschäfte Zürich's** aufgenommen.

Anfragen befördert unter der Chiffre H. 568 Z. die **Annoncen-Expedition** von (H568Z) **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Eine Anzahl junge Leute

zur Erlernung des **Glätterei-Berufes** gesucht, von der

Eisengießerei & Weichgußfabrik
421] **Aarau.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges **Modengeschäft.**
Auskunft bei der Expedition. [399

Gesucht: Eine Lehrtochter.

Eintritt auf Ostern bei
476] **Ida Matter,** Schneiderin, **Kölliken.**

In einem **Strickwaaren-Fabrikations-Geschäft** des Aargau's findet ein intelligenter **Jüngling,** der die Bezirksschule passirt hat, als **Handelslehrling** unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre M. S. Nr. 16 befördert die Expedition d. Bl. [497

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann eine

Lehrtochter

auf Mitte März oder nach Ostern eintreten. Bei wem, sagt die Expedit. [474

Gesucht.

Ein junger **Schmiedgeselle,** der im Hufbeschlag bewandert ist, findet sofort Arbeit bei
483] **Jh. Morgenthaler,** Schmied in **Attelwyl.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht die **Bäckerei** zu erlernen.
Nachfrage bei der Expedition. [482

Gesucht:

In ein **größeres Zierlokal** in **Aarau** eine nette, gewandte **Kellnerin,** die auch schon **servirt** hat.

Anmeldungen unter Chiffre A. B. 44 an die Expedition dieses Blattes. [502

Ein Knecht,

30 Jahre alt, groß u. stark, ledig, welcher melken kann und die Landarbeit versteht, sucht einen Platz bei rechtschaffenen Leuten und könnte sofort oder nach Belieben eintreten. Wer, sagt der Verleger. [416

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling rechtschaffener Eltern kann bei sofortigem Eintritt die Metzgerei gründlich erlernen bei
460] **J. Zinsler,** Metzger, **Z.-Entfelden.**

Gesucht:

In ein gutrenommirtes gangbares **Restaurant** eine rechtschaffene **Tochter** als **Kellnerin.**
Auskunft beim Verleger. [380

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [481

Zwei Töchter

von 16 und 19 Jahren finden auf Anfang März sehr angenehme **Volontair-Stellen** in der gleichen Ortschaft am Genfersee (Waadt). Die schönste Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Gute, familiäre Behandlung zugesichert. Auskunft ertheilt
Fr. Spielmann im **Schachen** bei **Zünikon**
457] (Kts. Solothurn).

Gesucht werden

2 bis 3 tüchtige Schlosser

zu sofortigem Eintritt bei gutem Lohn in eine **mechanische Werkstätte** im Kanton **Bern.** Verheirathete könnten auch ihre Familien mitnehmen.

Anmeldungen nimmt entgegen die
468] Expedition dieses Blattes.

Ein geübter

Kundenmüller

findet Arbeit bei
467] **Zulauf, untere Mühle, Schinznach.**

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei
474] **J. B. Fehlmann,** Zimmermeister in **Oberentfelden.**

Ein kräftiger, williger **Bursche** von 18 bis 20 Jahren könnte sofort als **Knecht** eint eten.

Bei wem, saat die Expedition. [456

Offene Stelle

auf Ende März in der Stadt **Solothurn** für eine **brave, fleißige Magd** oder **Haushälterin,** Wittwe oder Tochter, von bestandenem Alter, bei einem resp. Wittwer (Kaufmann) mit 4 noch schulpflichtigen Kindern. Eine selbstständige, gut empfohlene Person, die das Hauswesen versteht und Liebe zu Kindern besitzt, oder schon in ähnlicher Stelle gedient hat, erhält bei gutem Lohn den Vorzug.

Mündliche oder briefliche Anmeldungen nimmt bis Ende d. Mts. die Expedition dieses Blattes entgegen. [415

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und Rindvieh von
477] **Jh. Suter-Bitzyker** in **Kölliken.**

Als bestes Mittel zur raschen, sichern, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. R. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Mh2316M)

Dankschreiben.

Werther Hr. Blank, Parf. Schaffhausen.

Bezeuge Ihnen mit herzlichstem Dank, daß Sie mich mit Ihrem Mittel Eau Anti-Pelliculaire Nr. 1 gänzlich von meinem Gesichtsausschlage, Nasenröthe 2c. geheilt haben, woran ich volle 8 Jahre gelitten habe; ich war in Winterthur und Wallisellen und habe sehr viel Geld geopfert, aber umsonst, eher wurde es noch schlimmer. Nun wurde ich in Folge dieses edlen Mannes wieder hergestellt, ich rathe Jedermann, der an Hautkrankheiten leider, sich Ihrer Mittel zu bedienen, seien es nässende oder trockene Flechten.

Anna Steffen, Brütten b. Winterthur Kt. Zürich.

Zu haben bei Obigem, nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wer es liest, der an den Folgen solcher Laster leidet, **kann sofort verhindert werden seine Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 33, sowie durch jede Buchhandlung. (M3332)

In der Schweiz vorräthig in Niederdörfer's Buchhandlung in Grenchen.

Wochenmarkt in Aarau
vom 21. Febr. 1891.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier per Stück 10 bis 11 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 20 Cts. Rüben — bis — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Lauch 5 bis 7 Paar 10 Cts. per — Liter — Cts. Blumenkohl 60 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. — Schafffleisch Fr. 1. 80 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürres Obst Fr. 2, grüner Fr. 1. 80.

Nro. 17. 1891.

Aarau, Samstag, 28. Februar.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur letzten Großratssitzung.

Der Beschluß des Großen Rates betreffend den Kirchenstreit in Mumpf-Wallbach, wie wir ihn in letzter Nummer mitgeteilt haben, ist für unsere kirchenpolitischen Verhältnisse von großer prinzipieller Bedeutung, obschon er auf den ersten Augenblick den Glauben zuzulassen scheint, als ob die Seeschlange nur wieder um ein neues Stück verlängert worden wäre. Zum ersten ist damit das staatliche Hoheitsrecht über im Kanton Aargau liegendes öffentliches Gut statuirt, zum andern anerkennt er das seit alter Zeit in unserm Lande geübte und geltende Recht des Simultangebrauchs der Kirche (Benutzung durch zwei oder mehrere Konfessionsgenossenschaften) und endlich bedeutet er wieder einmal eine energische Stellungnahme unseres Großen Rates gegen das Machtgebot der römischen Kirche. Es war an der Zeit, der Schaukelpolitik, welche die Curie immer anspruchsvoller machte, einmal Schranken zu setzen.

Die Debatte vom Dienstag gestattete verschiedene Blicke in die Brauküche der seit etlichen Jahren im Kulturkanton praktizirten Staatsweisheit. Wir dürfen es den Rednern der römischen Partei und den Vertretern der regierungsrätlichen Mehrheit, den Herren Regierungsrat Conrad, Pfarrer Knecht, Erziehungsdirektor Fahrländer und Gerichtspräsident Weißenbach, danken, daß sie, meist wohl unabsichtlich etwas in die Karten blicken ließen, aus welchen deutlich zu ersehen, daß jene Partei ihre Befehle und Weisungen von Rom empfängt, das Gebot der Kirche höher stellt als das Gebot des Friedens unter den Konfessionen, höher als die Jurisdiktion des Staates.

Wir sind weit von den Ideen der 40er Jahre abgekommen, weit von der Praktik der alten Eidgenossen, die mehrmals erklärten, auch in kirchlichen Dingen ihr eigener Herr zu sein. Heute erklärt der Nuntius in München, unter dessen Fittige der römische Klerus der Schweiz sich allen Anzeichen nach begeben hat, die römischen Kirchen der friskalischen Gemeinden dürfen von den altkatholischen Minderheiten nicht mitbenutzt werden, und die Curie natürlich gehorcht, mit ihr ihre Heerde, und die Mehrheit der Regierung glaubt sich beugen zu müssen, weil, wie Hr. Pfr. Knecht es bezeugt hat, das Prinzip der Unduldsamkeit — denn ein solches bedeutet ja doch das Gebot der Ausschließung der Altkatholiken von der Mitbenützung der Kirchen — tief im Wesen der katholischen Kirche begründet sei und man den Mitbruder nicht in seinem Glauben und Gewissen verletzen dürfe!

In der Schweiz sei eine grundsätzliche Lösung dieser Streitfrage noch nirgends gelungen, der Simultangebrauch noch an keinem Orte zum Ausdruck gekommen, sagt Herr Fahrländer. Das mag ja wohl sein; aber die Erklärung hiefür liegt nicht in der Schwierigkeit der Sache, sondern in der Lorheit, mit welcher man sich an diese Fragen machte, oder in der Energie, mit welcher man ihnen auch in der eidg. Politik auswich. Herr Pfarrer Bachhardt hat es in seiner schneidigen und entschiedenen Rede dargetan, daß der Simultangebrauch (Mitbenützung in Preußen tatsächlich besteht und sogar gesetzlich sanktionirt ist. Wir glauben mit ihm, was in einer Monarchie möglich sei, sei es gewiß auch in der Republik und wir glauben mit ihm, es dürfe der Staat Aargau mit einem Zuschuß von mindestens 60,000 Fr. für den Bau einer christkatholischen Kirche neben den zwei in Mumpf und Obermumpf schon bestehenden nicht noch ein Wahrzeichen der Intoleranz aufpflanzen helfen. Wir haben der Kirchtürme genug.

Dem Mehrheitsprinzip mußte auf Anrufung des Hrn. Erziehungsdirektors die Autorität des Hrn. Alt-Ständerat Haberstich zu Gewatter stehen, welcher anno 1879 über dieselbe Angelegenheit zu referiren hatte. Es ist mit Recht bezweifelt worden, ob derselbe heute noch der gleichen Ansicht wäre, nämlich der, daß die kirchlichen Minderheiten vom Mitgenuß der kirchlichen Güter auszuschließen wären, sofern diese verfassungsmäßig garantirte Konfessionsangehörige sind, wie dies bezüglich der christkatholischen Genossenschaft seit 1885 tatsächlich der Fall ist. Mit der neuen Verfassung ist jener Standpunkt gänzlich verrückt worden, so daß heute im Ernste von jenem Recht der Mehrheit kaum mehr die Rede sein kann, und übrigens ist der Große Rat damals schon mit ⅔ Mehrheit über den berührten Vorschlag jener Kommission zur Tagesordnung geschritten. Hr. Billiger hat dieses Mehrheitsprinzip nach Gebühr abgefertigt und für die „bösen Zeitungen“ hin und wieder eine Perspektive auf gewisse Diktatorien eröffnet, die nur bestätigen, was wir schon mehrfach anzudeuten im Falle waren. Den eigentlichen Zweck der römischen Zwängerei zeichnete Herr Kurz mit dem einzigen Satze, es handle sich um Unterdrückung des Altkatholizismus, zu welcher er die Hand nicht bieten könne.

Die anwesenden Repräsentanten der protestantischen Kirche waren gewiß höchlich erstaunt über die plötzliche Besorgnis der Regierungsmehrheit für dieselbe. „So zärtlich sah' ich dich noch nie.“ Die den Protestanten vorgehaltene Popanz verfing nicht, nämlich die vorgeschobene Befürchtung, wenn man den Christkatholischen die Mitbenützung der römischen Kirchen gestatte und ihnen zugleich das Recht des Miteigentums zuerkenne, so sei gegenüber etwaigen Begehrlichkeiten der protestantischen Sekten ein Präjudiz geschaffen. Dort heißt es, wie übrigens Hr. Billiger es betont hat, „Hand weg!“, denn diese Minderheiten sind nicht als besondere Konfessionen staatlich anerkannt. Darin besteht eben der Unterschied zwischen den Sektenkirchen und der christ- oder altkatholischen Kirche im Aargau und dieser Unterschied charakterisirt auch die Fadenscheinigkeit jener übernächtigen Zärtlichkeit gegenüber der reformirten Landeskirche nebst einer verlegenen aber im Brustton der Ueberzeugung und staatsmännischer Würde vorgebrachten Beweisführung.

Den freisinnigen Standpunkt der Regierungsminderheit vertrat Herr Dr. Käppeli in einer trefflichen Rede, die wir im Auszuge mitteilen. Der aufmerksame Leser wird Verschiedenes zwischen den Zeilen herauszulesen im Stande sein.

Nachdem Herr Käppeli erklärt, daß sich über die vorwürfige Angelegenheit auch in der Regierung verschiedene Meinungen gebildet, eine Minderheit, bestehend aus ihm und einem andern Mitgliede (Hr. Ringier. D. R.) sich konsequent an den Grundsatz der Mitbenützung hält, als der Toleranzidee allein entsprechend, während die Mehrheit dem Prinzipe der Trennung huldige, fährt er also fort:

„Bei dem Widerstreit der Meinungen suchte der Regierungsrat eine Lösung zu finden, welche die vorhandenen Schwierigkeiten beseitigt, dabei aber die obwaltenden staatsrechtlichen Grundsätze nicht alterirt und die staatliche Hoheitsstellung nicht verletzt. Die Lösung liegt in dem vorgeschlagenen Dekret.*) Dasselbe würde die bestehenden Bedürfnisse befriedigen, keine Partei verletzen, keine Grundsätze preisgeben und Frieden bringen. Ich habe daher zu demselben gestimmt. Sie wissen, daß ich kein Freund von Kompromissen in politischen Dingen bin; ich liebe vielmehr treues Festhalten an den auf Ueberzeugung beruhenden Grundsätzen, ob sie dann siegen oder fallen. Aber hier habe ich den ersten Kompromiß in meinem öffentlichen Leben mitgemacht; die Friedensliebe hat mich dazu bewogen. Und ich hoffte, daß der wohlmeinende Vorschlag der Regierung allseitig angenommen werde. Es ist dies nun nicht der Fall. Sie acceptiren das Dekret nicht. Für diesen Fall habe ich mir schon bei Beratung desselben durch Protokollerklärung meine grundsätzliche Stellung gewahrt. Entweder dieses Dekret oder den Simultangebrauch, eine andere Lösung ist im Kanton Aargau nicht möglich. Auch Sie sind vor diese Alternative gestellt. Wenn Sie das Dekret verwerfen, so müssen Sie den Simultangebrauch als leitenden Grundsatz feststellen. Jede andere Lösung stünde im entschiedenen Widerspruche mit der Gesinnung der großen Mehrheit unseres Volkes. Sie, meine Herren, sind die Vertreter des Volkes und haben dessen Gesinnung und Willen zu respektiren. Man hat gegen den Simultangebrauch nur ein rein theoretisches Argument in's Feld führen können. Es soll nämlich ein päpstliches Gesetz denselben verbieten. Ich weiß nicht, ob ein solches Gesetz der römischen Kurie existirt oder nicht. Gleichviel! Schon vom formellen Standpunkt aus existirt dasselbe für den Kanton Aargau nicht. Denn es ist unsern Behörden und Vertretern des Staates niemals mitgeteilt und daher auch nie placetirt worden, obwohl wir bis 1885 das Placet hatten.

Dieses behauptete Gesetz ist daher in unserm Staat nicht vorschriftsgemäß promulgirt worden; ein nicht gehörig bekannt gemachtes Gesetz hat aber, selbst nach kanonischem Recht, keine verbindliche Kraft.

Die Curie hat sich noch je und je an die bestehenden Verhältnisse anzuschmiegen gewußt. Ich verweise nur auf die Tatsache, daß sie, die doch als grundsätzlicher Gegner der Civilehe sich gerirt, dieselbe in Frankreich nicht mehr bekämpfte, sobald sie die Festigkeit der Regierenden bemerkt hatte. Sie wird überall da nachgeben, wo sie in einem Lande auf den Widerstand und die festen Grundsätze einer Regierung stößt. Das wird auch bei uns der Fall sein müssen, wenn der Große Rat seine Stellung behauptet. Sobald der Einfluß von Rom her gebrochen wird, wird man sich auch im Fricktal vertragen lernen.

Aber auch materiell ist das Argument hinfällig. Denn diese behauptete päpstliche Vorschrift ist, wie sofort augenscheinlich, unmöglich eine eigentliche Glaubensvorschrift; denn der Glaube eines Römisch-katholischen kann unmöglich dadurch verletzt werden, daß Angehörige anderer christlicher Konfessionen in dem gleichen Tempel zum gleichen Gotte beten. Die Vorschrift ist vielmehr ausschließlich eine kirchenpolitische. Durch dieses Verbot des Simultangebrauches soll die katholische Reformbewegung herabgedrückt und in ihrer Weiterentwicklung verhindert werden. Wir haben nun in unseren staatsrechtlichen Grundsätzen als den höchsten die Glaubens- und Gewissensfreiheit aufgestellt und wir wollen ihn heilig halten. Aber wenn unter dieser schönen Flagge eine gehässige, krass intolerante Kirchenpolitik das Gemüt und den Frieden unseres Volkes vergiften will, so ist es ein Gebot der Selbsterhaltung des modernen freisinnigen Staates, daß er solche Anmaßungen mit aller Entschiedenheit zurückweist....“

„Herr Präsident, meine Herren!

Sie werden heute trotz aller Wandlungen der Zeit dasselbe tun. Denn eine andere Stellungnahme ist gegenüber der freisinnigen Volksmehrheit im Aargau unmöglich.“

*) Dieses Dekret sah eine Trennung der beiden kirchlichen Genossenschaften in dem Sinne vor, daß den Christkatholiken beider Mumpf und Wallbach Kirche und Pfarrhaus in Obermumpf, den Römischkatholiken dasselbe in Mumpf eingeräumt werden sollte. D. R.

Schweiz.

— Der schweiz. Amtsbürgschafts-Verein zählte am 1. Januar 1891 im ganzen 7192 Mitglieder mit einer Bürgschaftssumme von Fr. 22,804,800. Auf 1. Januar des Vorjahres betrug die Mitgliederzahl 6732 mit Fr. 20,837,900 Bürgschaftssumme. Eine Vermehrung der Bürgschaftssumme dürfte durch die vorgenommene Statutenrevision eintreten, welche das Maximum der Bürgschaftssumme eines einzelnen von 6000 auf Fr. 20,000 erhöht, d. h. die Aufnahme von Beamten mit mehr als Fr. 6000 Kaution war bisher ausgeschlossen; seit Neujahr 1891 aber können auch solche aufgenommen werden, die bis Fr. 20,000 Bürgschaft leisten müssen. Die von jedem Mitglied jährlich zu bezahlende Prämie beträgt nur 50 Rp. für Fr. 1000 seiner Bürgschaftssumme. Im Jahre 1890 hatte der Verein Verluste im Betrage von 3935 Fr. zu decken. Sein Vermögen beträgt jetzt Fr. 160,222 Fr.

— Schweiz. Kartographie. Von den 546 Blättern, welche der Siegfried-Atlas enthalten wird, sind 448 publizirt. In vier bis fünf Jahren können die fehlenden Blätter herausgegeben sein. Parallel mit dieser Arbeit geht die Vollendung der Triangulations- und Nivellementsarbeiten, welche in der ganzen Schweiz als Grundlage für die Detailvermessungen aller Art dienen werden. In Aussicht genommen ist auch die Neuaufnahme von älteren, den heutigen Anforderungen nicht mehr genügenden Blättern des Siegfried-Atlasses.

Eine weitere Aufgabe des topographischen Bureaus wird es laut „Nat.-Ztg.“ sein, die Umwandlung des Siegfried-Atlasses in Reliefkarten so energisch als möglich zu fördern; was das topographische Bureau in dieser Beziehung bereits geleistet hat, stehe weit über den Produkten der ausländischen Kartographie. Es sind 15 Blätter, ohne Ausnahme von großer Schönheit und Plastizität der Darstellung. Des ferneren bestehe die Absicht, nach Vollendung des Siegfried-Atlasses die im Maßstabe 1 : 25,000 herausgegebenen Blätter auch im Maßstabe von 1 : 50,000 zu publiziren. Endlich sei es jetzt schon eine beschlossene Sache, die Dufourkarte und die Generalkarte in drei Farben auf photomechanischem Wege herzustellen.

— Vergiftete Lebensmittel. Um der Waare ein hübsches Aussehen zu verleihen, werden eingemachte Bohnen, Pfeffergurken u. dgl. mit Kupfersalzen grün gefärbt. Die Früchte bekommen dadurch ein kräftigeres Aussehen; das natürliche, matte, unansehnliche Grün ist durch ein leuchtendes, mineralisches, obschon unnatürliches Grün ersetzt. Und die Menschen sind so töricht, einer so hergerichteten Waare den Vorzug zu geben! Also lieber schön aussehende, aber giftige Speisen als gesunde Speisen, als mit den herkömmlichen gewöhnlichen Farben behaftete. Die Gesundheitspolizei von Zürich hat letzter Tage 66 Stück Konservenbüchsen mit Cornichons u. s. w. in den Zürcher Läden erhoben und in allen 66 enthielten die Konserven Kupfer. Diese Waaren stammen nicht aus einer einzigen, sondern aus 16 verschiedenen Konservenfabriken.

Aargau.

— Aarg. Offiziersgesellschaft. Sonntag den 15. März findet in Aarau eine außerordentliche Generalversammlung statt. Beginn der Verhandlungen punkt 11 Uhr Vormittags im Schwurgerichtssaal.

Traktanden: 1. Statutenrevision. 2. Event. Wahl des Vorstandes. 3. Wahl des nächsten Versammlungsortes. 4. Beitrag an die aarg. Militärbibliothek. 5. Anschaffung eines Kriegsspieles. 6. Vortrag des Herrn Major Hintermann: „Das neue Exerzierreglement für die schweiz. Infanterie.“

Um 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen in der „Krone“.

— Landwirtschaftliches. (Korr.) Die letzten Sonntag in Aarau stattgehabte Hauptversammlung der aarg. landw. Gesellschaft, welche von zirka 70 Landwirten und Käsern besucht war, behandelte auch die Gründung eines aarg. milchwirtschaftlichen Vereins. Ueber diese Frage referirte Hr. Landwirtschaftslehrer Hanemann. Die Käser haben in einer Eingabe an die Regierung Käsereiinspektionen, Stallinspektionen und Einführung von Milchprüfungen durch Fachleute verlangt. Diese Forderungen liegen auch im Interesse der Landwirte. Der Referent betont die Wünschbarkeit vermehrter Fabrikation von Weich- und Magerkäse. Bis jetzt wurde jeder Fehler bei der Käsefabrikation dem Landwirt in die Schuhe geschoben. Aber auch die Käser sündigen. Die Milchkontrolle soll sich nicht nur auf das spezifische Gewicht erstrecken, sondern auf den Gehalt der Milch. Es muß dazu kommen, daß die Milch nach dem Fettgehalt bezahlt wird. Auch die Regelung des Milchverkaufs in den Städten und die bessere Verwertung auf dem flachen Lande wird sich der milchwirtschaftliche Verein zum Ziel setzen. Er will überhaupt bessere Verwertung der Milch nach jeder Seite. Wir haben Molkereischulen nötig und Milchverwertungsanstalten, letztere wenigstens in der Nähe von Städten.

Aber die Belehrung ist nicht nur auf die Verwertung der Milch zu richten, sondern auch auf die Viehzucht, Behandlung der Kühe vor und nach dem Melken, Auswahl der Futtermittel, die der Käseproduktion nicht schädlich sind.

Der Referent denkt sich den aarg. milchwirtschaftlichen Verein als eine Sektion der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft; unter einem eigenen Präsidenten selbständig arbeitend, soll derselbe dem Direktorium Bericht und Antrag in allen finanziellen und organisatorischen Fragen zu bringen haben. Die Sektion stellt sich die Aufgabe, die gesammten Interessen der Milchwirtschaft und Viehzucht nach jeder Richtung hin zu wahren und zu fördern. Sie überwacht speziell die milchwirtschaftlichen, sowie die damit in Verbindung stehenden Interessen in Bezug auf Handel, Wissenschaft, Industrie, Gesetz-

gebung, Fachbildung, Verbesserungen, Kreditverhältnisse, Genossenschaften und Statistik.

In der Diskussion zeigte es sich, daß man allgemein mit einer Organisation der Milchinteressenten einverstanden war, aber mit dem Anschluß an die landwirtschaftliche Gesellschaft noch zuwarten wollte, und so beschränkte man sich auf die Bestellung des Vorstandes des milchwirtschaftlichen Vereins aus Käsern und Landwirten und überließ diesem Vorstande die weitern Schritte.

Hr. Kantonsstatistiker Räf machte, unterstützt von Hrn. Abt, auf die Wichtigkeit der Zölle für die Milchindustrie aufmerksam. Er glaubt, bei besserem Schutz könnte der massenhaft importirte Weich- und Delikatessenkäse leicht im Lande hergestellt werden, auch die Butterfabrikation könnte gehoben werden durch bessern Schutz vor der Masseneinfuhr von zweifelhafter Kunstbutter.

— Zur Initiativbewegung. Ein Korrespondent der „Basler Nachr." schreibt: „Es ist von gewisser Seite behauptet worden, daß es leichtfertig sei, jetzt schon, nach kaum fünfjährigem Bestehen der neuen Verfassung, eine Revision derselben zu fordern. Wir können hierin nicht beistimmen. Es kommt eben nicht auf die Verfassung als solche und auf die in derselben niedergelegten Prinzipien an, sondern auf die Männer, welche dieselbe in die Tat umsetzen müssen. Die aarg. Verfassung steht in Bezug auf volks- und staatswirtschaftliche Forderungen durchaus in den vorderen Reihen, was aber fehlt, ist die praktische Umsetzung derselben in die Tat. Die Hauptsache bei jeder Verfassung sind die Männer, die sie handhaben. Viel lieber eine nicht auf der Höhe der Zeit stehende Verfassung, jedoch eine das Volk und dessen Bedürfnisse kennende und denselben gerecht werdende Behörde, als das modernste Grundgesetz mit einer konservativen, mit dem Volk in Widerspruch stehenden Exekutive."

— Frick tal. Der Kaplaneifond zu St. Johann in Laufenburg, welchen seiner Zeit Regierungsrat Friedrich gegründet hat, hatte die Bestimmung, daß dessen Bemeßiat sowohl im Fricktal als im Schwarzwald Einladungen zu Predigten übernehmen mußte und auch im Beichtstuhl auf das Herz der reuigen Sünder als denkender Morallehrer einzuwirken hatte. Ende 1885 betrug der Fond Fr. 61,934. So lange es in Laufenburg nur eine Sorte Katholiken gab, ging Alles gut, mit der Scheidung in Alt- und Römischkatholische entbrannte der Streit um den Besitz des Fonds. Im Jahre 1887 verlangten die damals in Mehrheit sich befindlichen Altkatholiken mit dem gleichgesinnten Stadtrat den Kaplaneifond unverändert bestehen zu lassen, das Landkapitel Siß- und Frickaau und das erzbischöfliche Ordinariat zu Freiburg im Breisgau verlangten dagegen Verweisung der Parteien an den ordentlichen Richter. Der Regierungsrat glaubte dem Streit durch Zuweisung des Fonds an den Bezirksschulfond am besten ein Ende zu machen, da nach seiner Ansicht der Zweck der Stiftung infolge der veränderten Verhältnisse so wie so nicht mehr erfüllbar ist. Nachdem die Altkatholiken mittlerweile in Minderheit gekommen sind, stimmten sie nunmehr dem Regierungsrat bei. Die Großratskommission dagegen wollte von den regierungsrätlichen Anträgen nichts wissen, sondern den Regierungsrat einladen, unter den Interessenten eine Verständigung herbeizuführen, in welcher Weise der Pflichtkreis des Benefiziaten den gegenwärtigen Verhältnissen anzupassen und insbesondere mit Rücksicht auf die Schulbedürfnisse der Gemeinde Laufenburg zu umschreiben sei. Begreiflicherweise unterstützten die Führer der Römischkatholischen diesen Antrag. Jetzt aber sollen sich die Bezirksschulen Laufenburg, Frick und Rheinfelden mit dem frickalischen Religionsfond in jene Fr. 62,000 teilen.

— Baden. Der Verwaltungsrat der Bank in Baden hat an Stelle des wegen schwerer Krankheit zurückgetretenen Herrn R. Ammann dessen bisheriger Stellvertreter, Herrn R. Staub, zum Direktor gewählt, der als tüchtige Arbeitskraft bekannt ist.

— Freiamt. In Wohlen brannte am Montag Mittags ein Wohnhaus ab, das sechs Familien beherbergte. Ueber 300 Zentner Heu, welches verkauft und diese Woche abgeholt worden wäre, wurden ein Opfer der Flammen. Dem energischen Einschreiten der Feuerwehr Wohlen ist es zu verdanken, daß nicht ein nebenanstehendes Haus, welches bereits schon Feuer gefaßt, ebenfalls mitverbrannte. Ein zum Tode kranker Mann wurde von Hrn. Dekan Rietlispach und zwei anderen Personen aus dem Hause getragen und ist am Dienstag Morgens gestorben.

— In Muri ereignete sich der dort gewiß selten eintreffende Fall, daß innert 10 Tagen drei Mal je zwei erwachsene Personen miteinander beerdigt wurden.

— Suhrental. (Korr.) Zur letzten Großratswahl im Kreise Entfelden erlaube ich mir eine Bemerkung: Die Wahl wurde auf halb 1 Uhr angesetzt und es darf konstatirt werden, daß die Wähler aus den obern Gemeinden, Hirschthal und Muhen, sich zuerst und rechtzeitig einfanden, bezüglich ihrer Anwesenheit kontrollirt wurden und nun der Dinge harrten, die kommen sollten. Wer aber am längsten auf sich warten ließ, war eine Großzahl der Bürger bezw. Einwohner von Ober- und Unterentfelden, so daß mit der Wahlverhandlung erst nach halb 2 Uhr, also eine volle Stunde nach der anberaumten Zeit, begonnen werden konnte. Es ist dieses ein Uebelstand der öffentlich gerügt zu werden verdient, und wird gewünscht, es möchten an zukünftigen Wahlen die Einwohner Ober- und Unter-Entfeldens sich einwenig eher einfinden, damit die Wahlverhandlungen rechtzeitig beginnen können. Wer pünktlich einrückt, hat kein besonderes Vergnügen daran, eine ganze Stunde auf die Saumseligen alle warten zu müssen, die sich, wie es scheint, in ihrer Bequemlichkeit nicht gerne stören lassen wollen. Und Viele müssen des Fötterns wegen wieder rechtzeitig an's Heimgehen denken, auf die man auch Rücksicht nehmen sollte.

— Zofingen. (Mitget.) Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Zofingen hat in seiner Sitzung vom 25. Februar beschlossen, der am 14. März nächsthin stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 6 %, Zuweisung von Fr. 7000 dem Reservekonto, Fr. 3000 dem Immobilien- und Fr. 12000 dem Liegenschaftskonto und einen Saldo-Vortrag auf neue Rechnung von Fr. 5426. 97 vorzuschlagen.

— Kölliken. Auch im Tode vereint. Letzten Freitag wurde dahier Daniel Matter-Gruner beerdigt und morgen Sonntag tragen sie auch seine Gattin Susanna hinaus auf den stillen Friedhof, um sie an seine Seite zu betten zur gemeinsamen ewigen Ruhe. Beide Ehegatten sind der Lungenentzündung erlegen.

Kantone.

Baselland. Die Kirchgemeinde-Versammlung Sissach-Itingen-Böckten-Thürnen-Diepflingen faßte den Beschluß, es sollen künftig keine Leichenpredigten mehr gehalten werden.

— In Binningen soll eine für 1200 Personen berechnete und 250,000 Fr. kostendende römisch-katholische Kirche gebaut werden. Das Baukapital sei größtenteils gedeckt.

— In Zeglingen sind in der unteren Mühle die Mühle selbst und der Dachstuhl des Wohnhauses verbrannt in Folge eines Feuerausbruchs, der durch zwei Knäblein herbeigeführt wurde, die mit Wachskerzen und Zündhölzchen spielten.

— In Rothenfluh ist Lehrer Koch, Vater im Alter von 66 Jahren gestorben. Er hat 46 Jahre in Schuldienst zugebracht und war sehr geachtet und beliebt.

Bern. Die bernische Haushaltungsschule in Worb hat im Jahre 1890 drei Kurse abgehalten, ein Halbjahrskurs und zwei Vierteljahrskurse. Im Ganzen nahmen 63 Töchter an den Kursen teil. Das Kursgeld für die Vierteljahrskurse betrug 130 Fr., für den Halbjahrskurs 250 Fr. Die Anmeldungen zum Besuch der Anstalt laufen in übergroßer Zahl ein — ein Beweis der großen Sympathie, welche die Anstalt seitens des Publikums findet.

Mit dem abgelaufenen Schuljahr haben nun schon mehr als 300 Frauen und Töchter aus allen Teilen des Kantons und des weitern Vaterlandes die Anstalt besucht. Diese tragen das Gelernte unter das Volk, und das ausgestreute Saatkorn trägt hundertfältige Frucht. Die bernische Haushaltungsschule ist wohl eine der schönsten Blumen im Kranze der wohltätigen Schöpfungen des Kantons.

— Das Alte stürzt. Je am Ostermontag pflegten Berns Wirte seit Menschengedenken den Gästen „Käs- und Bällenkuchen" gratis zu verabfolgen. An diesem Tage dufteten die ganze Stadt nach besagten Kuchen und die Gäste wohl auch. Einzelne Wirtschaften hatten einen geradezu fabelhaften Kuchenkonsum. Die Wirtschaften waren gefüllt, da es sich nicht mehr kontrolliren ließ, ob die Kuchenesser Stammgäste waren oder nicht. Nun soll auch diese Herrlichkeit ein Ende nehmen. In seiner jüngsten Versammlung hat der Wirteverein beschlossen, am Ostermontage keine „Wähen" mehr zu verabfolgen.

— Pensionirungsgesetz. Die frommen Zöglinge des „christlichen" Lehrerseminars auf dem Muristalden bei Bern haben samt und sonders das Referendumsbegehren gegen das eidg. Pensionirungsgesetz unterschrieben oder — unterschreiben müssen. Der Vorsteher des Seminars, Pfarrer Gerber, verschmähte es aber nicht, trotz seiner jetzigen einträglichen Stellung, eine Pension, welche ihm zur Zeit seiner jetzigen einträglichen Stellung, eine Pension, welche ihm zu Tode gebissen, für arme Leute ein empfindlicher Schaden. Im Frühjahr stellen die Räuber den jungen Zicklein und Lämmlein nach. Jedes Frühjahr werden solche vermißt, und wie man nachstellt, so sind die Füchse die Diebe. Aber nicht nur im Tale, sondern auch in den Bergen verüben die Füchse und Steinmarder großen Schaden unter den Alpenvögeln. Es gibt ältere Leute, welche behaupten, daß vor 30—40 Jahren die Berge mit Schnee- und Haselhühnern u. dgl. stark bevölkert gewesen seien, so daß man im Winter beim Bergheu- und Streuholen ganze Schaaren, oft 40—50 Stück habe auffliegen sehen. Nun aber sind sie eine Seltenheit geworden.

Freiburg. Einer der schönsten und größten Nußbäume der ganzen Schweiz wurde letzten Dienstag auf dem Pfarrhofe von Cressier bei Murten gefällt. Der Stamm mißt 8,70 Meter Länge und hat an beiden Enden einen Umfang von 2,70 Meter, sein Gewicht beträgt 130 Zentner. Es mußte daher ein solider Wagen zur Fortschaffung des Kolosses requirirt werden; zehn Pferde zogen den gewaltigen Stamm im Triumph aus dem Dorfe.

Graubünden. In Disentis verstarb ein älterer Mann in Folge einer Blutvergiftung. Beim Holzscheiten war ihm ein kleiner Holzsplitter („Spriß") in die Hand gedrungen. Ohne die kleine Verwundung zu beachten und zu pflegen, besorgte er die Fütterung des Kleinviehs, worauf eine heftige Entzündung am ganzen Arm und nach 4 Tagen der Tod eintrat.

Luzern. Das Luzernische Obergericht hat in dem bekannten Preßprozeß des Herrn Bundesrat Emil Frey contra Apotheker Weibel in Luzern den Beklagten der Ehrbeleidigung schuldig erklärt und zur Tragung der Prozeßkosten verurteilt, die nicht gering sein werden.

Solothurn. In Olten und Umgebung treten seit vierzehn Tagen wieder zahlreiche grippenartige infektiöse Krankheitsfälle auf, ähnlich der Influenza im vorigen Winter: Hals-, Brust- und Nasenkatarrh, große Abgeschlagenheit, ziehende Schmerzempfindung, teilweise mit hohem Fieber. Die Hauptsorge ist, daß solche Kranke sofort zu Bette gehen und dasselbe erst verlassen, wenn Fieber und Husten verschwunden sind.

— Solothurn. (Korresp.) Ein vollständig ausgewachsener Honigbär, wurde letzten November am Fuße des Bettlacherberges gefangen, gewiß etwas Seltenes. Derselbe ist hinter starken Eisengittern in der Vorstadt untergebracht und wird recht gefüttert. Damit die werten Leser vor Erstaunen die aufgesperrten Mäuler wieder zubringen, will ich ihnen den „Bären" besser beschreiben! Ein 29-jähriger Familienvater von Bettlach stahl im Laufe des letzten Sommers und Herbstes ca. 150 Kilo Waldenhonig im Werte von über 300 Fr. Circa 10 Bienenstände in den umliegenden Dörfern wurden geplündert, bis endlich der „süße Mann" erwischt wurde. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu 2 Jahren Einsperrung, „Streck nicht nach Honig aus die Hände — sonst nimmts mit der ein schlimmes Ende!

— Die Erinnerung an die Grenzbesetzung vom Januar und Februar 1871 wurde von den Beteiligten letzten Sonntag in gemütlichster Weise gefeiert. Circa 200 Mann nahmen teil. Herr Oberst Wirth. Bigler begrüßte in einer schwungvollen Rede Offiziere und Soldaten und zeichnete militärisch, kurz und markig den Zweck des heutigen Tages. Am belebten Bankett sprach in vorzüglicher Weise Herr Bundesrichter Blöt, der damalige Kommandant des Halbbataillons 79. „Tagebuch eines Offiziers von A. Brosi, Nat.-Rat" heißt der Titel einer Broschüre, die als interessantes und wertvolles Andenken an die Grenzbesetzung an die Beteiligten verteilt wurde.

— In Balsthal hat innert 10 Tagen eine Familie 3 Kinder an Lungenentzündung durch den Tod verloren. Ein hartes Geschick!

— Der Kantonsrat sitzt seit 24. Februar und beratet das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.

— Die vier oberen Amteien werden verschmolzen in zwei und als Sitz der Betreibungsbeamten Solothurn, Balsthal, Olten, Dorneck und Breitenbach bezeichnet.

Waadt. Lausanne. Trotz Opposition einiger konservativen Ratsherren nahm der Gemeinderat mit großer Mehrheit einen Kredit von 22,000 Fr. für die Universitätsfeier an, wie es schon der Große Rat getan hat.

Zürich. Blutiges Geschäft. Im Dezember hat am Zürichsee, in Winterthur und in Riesbach und Enge ein junger Mann Blutstürze aufgeführt und hiedurch, weil das Mitleid erregend, das Publikum zu Unterstützungen bewogen. Als er in Zürich das Nämliche zu praktiziren versuchte, wurde er verhaftet. Die Untersuchung ergab, daß er in 17 Fällen im Kanton Zürich zirka 138 Fr. auf diese Weise erbettelt hatte; die einzelnen Summen hatte er jeweilen sofort verpraßt. Der Angeklagte, ein lediger Posamenter, Heinrich Hoffmann, aus Zäringen Baden, war ertappt worden als er aus dem Schlachthause eine Flasche Ochsenblut wegtrug, womit er sein Handwerk hier weiter betreiben wollte. Sechs Monate Arbeitshaus und fünf Jahre Landesverweisung sind der Lohn für seine Leistungen.

— Ein fideler Strolch. Der Vagant Wyniger von Jona (St. Gallen) stahl aus einem Bauernhaus in Rüti, wo er seinem Metier als Bettler oblag, 350 Fr. und begab sich mit seinem Raub stantebeni nach dem benachbarten Tann. Da veranstaltete er ein großes Fest. Er engagirte vier diedere Trompeter und einen Handorgelist um 20 Franken für den Abend und sprach zu dem Wirt, der auch ein getreuer Kamerad sein muß: „Führe sie herein, die mühselig und durstig sind." Bald waren auch ihrer 20 fröhliche Gesellen bei Tanz und Schmaus beisammen. Bis tief in die Nacht wurde gezecht und auch am folgenden Tag tat sich der Vagant dort gütlich, so daß die Gesamtrechnung an den Wirt 190 Fr. betrug. Am dritten Tage zog er dann noch mit einigen Burschen in den Wirtschaften in Rüti umher. Bei der Verhaftung am 17. Januar hatte Wyniger noch 1 Fr. 90 Rp. auf sich. Die Appellationskammer des Obergerichts diktirte ihm sechs Monate Zeit zum Nachdenken!

Ausland.

Deutschland. Bismarck schlug ein ihm angebotenes Reichstagsmandat mit dem Bemerken aus, daß persönliche und häusliche Verhältnisse ihm zur Zeit einen längeren Aufenthalt in Berlin nicht gestatten.

— In nicht ferner Zeit scheinen wieder größere Bewegungen unter den Bergleuten ausbrechen zu wollen; die Parole wird am internationalen Bergarbeiterkongreß, der am 31. März in Paris stattfindet, ausgeteilt. Bergarbeiterversammlungen, die in den Hauptorten des rheinisch-westphälischen Kohlendistrikt stattfanden, beschlossen die Auflösung der alten Einzelverbände und den Uebertritt zu einem allgemeinen Verbande, welcher die durch die Lage des Bergbaues gerechtfertigten erhöhten Forderungen der Bergleute zu vertreten habe. Die Unternehmer sehen sich vor; der Verein für die Bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund beauftragte seinen Vorstand, schriftlich oder mündlich die Staatsregierung um Auskunft darüber zu bitten, wie sie sich im Falle eines Bergarbeiterstrikes diesem gegenüber verhalten werde, namentlich welche Haltung sie der Forderung einer weiteren Verkürzung der Arbeitszeit gegenüber einzunehmen gedenke.

Frankreich. In der Presse erheben sich verschiedene Stimmen gegen die Kaiserin Friedrich. „Jour" schreibt mit großen Lettern: „Macht, daß ihr fortkommt, ihr Deutschen." „Paris" rät, ruhig Blut zu behalten. Der bekannte Querkopf Derouléde geberdet sich wie ein unbändiger Babe.

Amerika. Die Ueberschwemmungen in Westvirginien verursachen fortdauernd bedeutende Verwüstungen und großen Notstand. Parkersburgh ist vollständig überschwemmt, die Verbindung nach außen abgeschnitten. Die Einwohner der an den Flüssen gelegenen Ortschaften sind auf die Berge geflüchtet.

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für **Herren- und Knabenkleider** à Fr. 2. 75 Cts. per Meter
bis Fr. 8. 45. reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Um seine ganze Stärke
und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen, und die während Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig, eine regelmäßige Kur mit dem echten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.
Ein 16 jähriger bestätigter Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämiirt durch 7 Ehrenzeichen und 14 Medaillen.
Der einzig Diplomirte an der Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um dem Einkauf wertlose Nachahmungen zu verhüten, ist man gebeten, genau darauf zu sehen, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befindet.
Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damenkleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen
von medizinischen Autoritäten bei **Halsleiden** ganz besonders empfohlen, sind in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 zu haben. H 66862

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. Februar 1891.

Bevormundungen. Jahn. Fucht, Rosa, von Baden. Vorm.: Keller, Georg Maurer-Philippen von Oberendingen, in Klingnau.

Vormundschafts-Aufhebung. Jurzach. Müller, Johann, von Tegerfelden, † in St. Gallen.

Gesuchen- und Konkursschriften. Baden. Schiltl, Martin, von Neuhof †. Eingaben bis 4. April. **Frenkgarten.** Hunter, Maria Dorothea Barbara in Dottikon. — Fischer, Elisabetha geb. Furrer, Wagners in Dottikon — Steinmann, Meinrad, Bernhardin, Strob- und Pferdehaarsabrikant in Knglikon. — Büttner Wichler, Barbara geb. Bruggisser, zur alten Post in Mohren. Eingaben 2. April. **Frenz.** Baumann, Konrad, Kammacher, gewes. Pintenwirth, von Bülgen †. — Frau Frei, Pauline geb. Gigliome, viehtrauen in Brugg. Eingaben 28. März. **Kaiserstuhl.** Hs. Rudolf, Melchiors, Webers, gewesener Landwirth, von Schmidmühl, im Benkel zu Schinznach. Eingaben 4. April. **Muri.** Rotter, Leonz, Josefsdansen von Boswyl. — Billiger, Jos., Drechsler, von Oberrüti. — Gintert, Leonz Marktfahrers von Buttwyl. — Jungfer H. bez. Anna, Huberammanns von Boswyl. Eingaben bis 25. März. **Rheinfelden.** Hotel, Sebastian, alt Staatsschreiber, von Oberdorf, Kts. Bern, angesessen gewesen in Zofingen †. — Büscher. Elise geb. Klaus, Hermanns sel. Wittwe in Hintermyl zu Arisheim. Eingaben 4. April.

Domicile. Einverlaibt. Brugg. Erler. Wittwe Munzinger, Maria Anna geb. Fluri, Gypser, von Mohlen. — Wirth, Leodegar, alt Weibels in Staffeln. — Bayer, Heinrich, Steinbrecher, Buren von Hägglingen. Hier sind auch die Verbindlichkeiten des Vaters des Gebrüders Bayer, Baptist. Buren von dort, anzumelden. Eingaben bis 2. April. **Aarau.** Kuhn, Konservator, alt Ammann, Großrath und Bezirksgericht in Bürgen Eingaben 25 März. **Rheinfelden.** Müller, Ursula, Ehefrau des vergeldstagten Gotthard Müller, von Obermumpf †. Eingaben 23. März.

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Ryß, Gottl., Vater, Büchsenmacher von Brugg, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 25. März. **Aarau.** Keusch, Bitter Leonz, gewesener Kistenmacher in Boswyl. Eingaben 25. April.

Strafgelder-Rückzüge. Baden. Fischer, Johann, Negotiant in Spreitenbach. **Brugg.** Schaffner, Gottlieb, Bleicher in Aarau. **Kulm.** Haller, Gottlieb alt Friedensrichters von Reitnau. **Zofingen.** Hartmann, Ernst, Johann, Maurer in Oftringen bei Langgern (Beschlag irrthümlich aufgerufen).

Rehabilitationen. Kulm. Sager, Jakob, Bäckis von Unterkulm, auf Mannenhof daselbst. — Hintermann, Adolf Schreiner, von Reinach. **Muri.** Bütler Fritz, Sohn geb. Weingartner, Tagwächters in Dorf-Muri. **Rheinfelden.** Ratterer, Balduin, Maurer, von Kaiseraugst. — Meus-Meus, A., Schreinermeister in Rheinfelden.

Wiederherstellung. Rheinfelden. Rußbaumer-Hochstraßer Jakob, Küfer, von Rheinfelden.

Vermögensabsolgungsbegehren. Lenzburg. Gloor, Arnold, Samuels von Reitermyl, in Amerika. Einsprachen 28. März.

Aargauische Bank in Aarau.

Gemäß Schlußnahme des Verwaltungsrathes vom 17. Februar 1891 geben wir von heute an bis auf Weiteres **neue Obligationen aus, welche zu 3¼% verzinslich** und für den Gläubiger frühestens nach 5 Jahren auf 9 Monate, für die Bank frühestens nach 1 Jahr auf 6 Monate kündbar sind.

Aarau, 17. Februar 1891.

Die Direktion.

419]

Unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

ist für **Frühjahr** und **Sommer**, sowohl in hochfeinen, als in courranten Genres auf das Reichhaltigste frisch assortirt. Wir garantiren für gute, solide Stoffe und empfehlen uns gleichzeitig zur

Anfertigung nach Maaß

von **kompleten Anzügen**, oder **einzelnen Stücken**, in unserem best eingerichteten Atelier, neuesten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zusichernd.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [530

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp.**, **Schneebeli & Comp.** in **Basel**; — **Leuenberger & Comp.** in **Biel**; — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (4486)

Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Neu! Zum ersten Male hier!

Sonntag 1. März, Nachmittags 3 Uhr und Abends 8 Uhr:

Zwei grosse Vorstellungen & Conzerte

der **Variété Singspiel-Gesellschaft Christ** aus **Zürich**

(5 Personen: 2 Damen und 3 Herren).

Aufführung und großer Erfolg des

I. Specialitäten Zwerg-Theaters.

Einzig seiner Art! Sehenswerth für Jedermann!

Ferner: **Komische Duette, Singspiele, Trio, Original Wiener Lieder.**

Reichhaltiges, amüsantes Programm.

Eintritt frei.

Entbehrungskarten für Herren 50 Cts., für Damen 30 Cts.

Ganze Anzüge für Herren

von Fr. 27. — an, und

Frühjahrs-Ueberzieher

empfehlen in den neuesten Stoffen, mit vorzüglichem Schnitt, solider Arbeit und zu billigen Preisen in größter Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [529

Zum Kaufe angetragen:

Das dem **Johannes Läuppi**, Schreiner dahier, angehörende

Heimwesen

im **„Scheuerberg"**, bestehend aus:

1) Einem soliden, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune**, unter Ziegeldach, nebst **laufendem Brunnen**, geschätzt um Fr. 6500. —
2) Circa **3 Hektaren** ertragreiches **Baumgarten-, Matt- & Ackerland** in unmittelbarer Nähe des Hauses, geschätzt um Fr. 11,000. —

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft durch den Eigenthümer oder durch Den Beauftragten:

J. Stirnemann, Notar in **Gränichen.**

522]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Dachstuhles** auf das **Schulhaus** in **Oberlachs** wird Konkurrenz eröffnet. Plan und Bauvorschriften können beim unterzeichneten Gemeindeammann eingesehen werden, welcher bis zum **15. März** nächsthin Eingaben entgegennimmt.

Oberlachs, 25. Februar 1891.

516] **Zimmermann**, Ammann.

Hôtel Falken,

Restaurant. **Basel.** Billard.

Schönste Lage in der Promenade am Centralbahnplatz.

Dieses altrenommirte bürgerliche Haus II. Ranges ist mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. Prächtige Zimmer, geräumige Restauration und Speisesäle. Gute Küche, reelle Weine, billige Preise, aufmerksame und zuvorkommende Bedienung.

Achtungsvollst

353] **S. Rey-Guyer**, Proprietair.

Hüte

zum **waschen** und **umändern** bitte, bald möglichst abgeben zu wollen.

Höflichst empfiehlt sich

412] **Marie Fäs**, Pelzgasse, **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine**, um billigen Preis, bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

348] Pelzgasse, Aarau.

Für

Confirmanden:

Anzüge

von 20 bis 50 Fr.,

Hüte

à 3, 4 und 5 Fr.,

Hemden, Kragen, Cravatten,

empfehle in sehr schöner Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,

371] Bord Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Eine ganz nützige **Kalbele**, von Farbe Gelbfleck, bei **Gebrüder Wehrli**, Schlosser und Windenmacher, **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein

Zuchtöchsli

(Gelbfleck), 7 Mon. alt, größte Simmenthaler Rage, bei

535] **Jenny. Huberlich** in **Gontelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, fehlerfreie **Kuh**, Farbe gelb), in drei Wochen das dritte Kalb austragend, bei

514] **Heinr. Märki** in **Ammen.**

Zu verkaufen:

Circa 70 Zentner sehr gutes

Heu & Emd

(meist Ackerfutter), sowie mehrere Ztnr. schöner **Kornschaub.**

Zu erfragen bei der Expedition. [492

Zu verkaufen:

Ein 10 Monate alter, schön entwickelter, silberfarbiger **Zuchtochs**, bei **Jb. Hofmann**, Sammels

504] auf dem „Steinenberg" zu **J. Zulm.**

Zu verkaufen:

Bei Unterzeichneten eine noch junge **Kuh** (Rothfleck), mittlerer Größe.

Am gleichen Orte **Ausverkauf** von **franz. Schleifsteinen** in allen Größen, zum Ankaufspreise, bei

484] **Emil Läuppi** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, großes **Lamm** mit 2 schönen **Jungen**, 4 Monate alt, bei **J. Müller**, Rudolfs in **Kirchleeren.**

491]

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Eugen Barberat**, Wirth z. **„St. Laurenzenbad"**, Gemeinde **Erlinsbach**, werden die Steigerungen über das Massavermögen abgehalten:

A. Ueber die **Liegenschaften**, am **Dienstag den 3. März 1891**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Aarau.**

Die Liegenschaften sind im Liegenschafts-Verzeichniß beschrieben:

1) Das

Kurhaus „St. Laurenzenbad"

in **Obererlinsbach**,

mit **Taverneuwirthschaft, Speisesaal** und **Gaßzimmern**, von Stein, mit **zwei gewölbten Kellern.** Geschätzt und versichert um Fr 40,000. —

2) Das **Badhaus** mit **14 Badezimmern** und **Badebrunnen** sammt **Waschküche.** Geschätzt und versichert um Fr. 10,000. —
3) Eine **Scheune** mit **zwei Ställen**, geschätzt und versichert um Fr. 4500. —
4) Ein **Gebäude** mit **Magazin**, geschätzt und versichert um Fr. 2600. —
5) Circa 54 Aren (1½ Juch.) **Hausplatz, Garten-** und **Mattland**, zu „St. Laurenzen", worauf die obbeschriebenen Gebäulichkeiten stehen.
6) Circa 5 Hektaren (ungefähr 14 Jucharten) **Matt-, Holz-** und **Pflanzland**, zu „St. Laurenzen".

B. Ueber die **Fahrhabe** am **Mittwoch den 4. März 1891**, und die folgendenden Tage, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, im „St. Laurenzenbad" selbst. Die **Fahrhabe** besteht in **Wirthschaftsmobiliar, Küchengeschirr, Glasgeschirr, Betten, Ruhebetten, Fässern** und 13 Klaftern **Heu** und **Emd** 2c. 2c.

Aarau, 29. Januar 1891.

Müri, Geldstagsabgeordneter.
Rohr, Aktuar.

531]

Muster und Waare

franko und zollfrei.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen **Herrenanzug** in den verschiedensten Farben.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer **Herrenhose** für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte **Weste**, in lichten und dunkeln Farben.

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen **Herrenanzug** mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 20 Mark
3½ Meter Buxkin-Stoff zu einem **Salon-Anzug.**

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer **Joppe**, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, melirt und olive.

Zu 11 Mark
Stoff zu einem hochfeinen **Ueberzieher** in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Anzuge**, ächte wasserdichte Waare.

Zu 7 Mark
3 Mt. Stoff zu einem feinen **Anzug** in dunkel gestreift o. klein carirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen **Damen-Regenmantel** in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften **Herrenanzug.**

Zu 9 Mark
3¼ Mt. Buxking zu einem **Anzug**, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt u. gestreift.

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxking-Stoff für einen soliden, praktischen **Anzug.**

Zu 24 Mark
3 Meter ächten, feinen Kammgarn-Stoff zu einem noblen **Promenade-Anzug.**

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Paletot**, ächte wasserdichte Waare.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotsstoffen, Billard-Tuchen, Chatsen-** und **Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisé** 2c. 2c., zu en gros Preisen.

Muster und Waare franko und zollfrei.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
(Wimpfheimer & Comp.)

509]

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Eine große Parthie Resten,

gut passend für **Examen-** und **Oster-Kleider**, werden zu ganz bedeutend reduzirten Preisen ausverkauft, von

366] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die Tit. **Aktionäre** werden hiermit zu der **Samstag den 14. März** nächstdin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rathhaussaale Zofingen** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1890 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl von vier im Austritt befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von drei Censoren für das Jahr 1891.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Generalversammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 9. bis und mit 14. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden, wo vom nämlichen Zeitpunkte an auch Geschäftsberichte erhältlich sind.

Zofingen, 25. Februar 1891.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

521]

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen

und es bietet unser Lager die reichhaltigste Auswahl in allen modernen Stoffen der Saison zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [528

Brennholz-, Stangen- & Stecken-Steigerung.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 4. März**, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Habsburg** aus III. Durchforstung, zwischen Akazien- und Pechhüttenweg:
103 Ster Nadelholz; 1850 Reiswellen; 4 Stangen; 106 Halbstangen; 240 Stück Baum- und Bohnenstecken.
2) **Gleichen Tages**, circa um 3 Uhr Nachmittags, im Staatswald **„Rainwald"** aus I. Durchforstung:
2030 Stück Laubwellen.
3) Am **Freitag den 6. März**, Nachmittags halb 2 Uhr, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei **Auenstein** aus II. Durchforstung:
42 Ster Fohren- und Rothtannen-Rugel; 9 Ster Papierholz; 4000 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 26. Februar 1891.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

511]

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Othmarsingen** (Aargau) beabsichtigt, die **Milch-Lieferung** vom 1. Mai 1891 bis gleiche Zeit 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 14. März 1891 entgegen

510] **Der Käsereivorstand in Othmarsingen.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schmiedrued** bringt nächsten **Montag den 2 März**, von Mittags 12 Uhr an, im Gemeindewald **„Schiltwald"**

100 Stück Säg- und Bauholz

mit circa 100 Festmeter, an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Schmiedrued, den 23. Februar 1891.

Namens der Forstkommission:
Rud. Hunziker, Gemeindeförster.

490]

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals**, erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.**, in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**

356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrh.

Ich wurde durch Ihre unschädlichen Mittel von chronischem **Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrh** mit quälendem **Husten, Auswurf** (zeitweise blutig), **Nachtschweißen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit** vollkommen geheilt. **C. Kreisel**, Schützenstraße Nr. 30, Zürich. Broschüre gratis. 2500 amtlich testirte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Für Confirmanden!

Eine große Auswahl in

Hüten & Garnituren

zu recht billigen Preisen empfiehlt bestens

Emma Baumann, Pelzgasse Nr. 64, **Aarau.**

NB. Die **Hüte** zum **Waschen** und **Umformen** bitte, bald möglichst abgeben zu wollen. [455

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hieslgen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Wieseneggen

von **Schmiedeisen, elastische Glieder, Stahlzinke.** Rationell und dauerhaft gebaut.

Tausende im Gebrauch.

Von größter Wirkung auf moosigen Wiesen.

In fünf Größen zu billigsten Preisen vorräthig bei

Versell & Comp., Chur.

NB. Auch **Feldwalzen, Haferbrecher, Oelkuchenbrecher, Dreschmaschinen, Göpel** 2c. 2c. 2c. [480

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; fette **Gänse, Enten Poulards** und **Indians** (Truthühner) 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck**, geräuchert 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Werschetz,
(M. acto 30/2W) (Ungarn).

Tüchtige, energische **Provisionsreisende** oder **Platzvertreter** für einen

Konsum-Artikel

gesucht.

Offerten zu richten an

Max Zehringer, Karthausäge (M. ag 523 F) in **Freiburg** i. B.

Extra feines

Nähmaschinen-Oel

bei **Wittwe Berner**, Handlung
519] in **Ruppersmyl.**

Feinstes, fettes

Zweigharz,

per Pfund à 40 Cts., per Bl chbüchse von 7 Pfund à 2 Fr. 50, per 100 Ko. à 50 Fr. —

Baumscheeren

von 1 Fr. 50 bis 6 Fr., **Gartenscheeren** à 60 Cts., **Zweigmesser** mit **Haken** à 1 Fr. 60, **Oculirmesser** à 1 Fr. 50 bis 3 Fr., **Baumsägen** in größter Auswahl à 60 Cts bis 5 Fr, **Baumkratzer** etc. empfiehlt

(Exemplare) **Herm. Kühn** in **Schaffland.**

Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau. (H 1420 Q)

Eine Parthie Strohhüte,

per Stück zu 90 Cts.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin, 450] Main Nr. 885, Aarau.

Gesucht:

Circa 30 bis 40 Zentner

Knochen.

Offerten an **Gebrüder Burgherr** 489] in **Wykon**, Kts. Luzern.

Aepfelwildlinge,

einige Tausend Stück schöne, starke, verschulte, per 100 à Fr. 3. — verkauft

488] **Jul. Wildi**, Heinrichs in **Reinach.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 Ztnr. **Korn- & Roggen-Schaub**, in

520] **Nr. 60** in **Interentfelden.**

Schweiz. Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft,

auf Gegenseitigkeit gegründet 1826. — Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Laut der auf 30. Juni v. J. abgelegten Jahresrechnung betrugen im Versicherungs-Jahre 1889/1890

Sämmtliche bestehende **Versicherungen Fr. 1,351,930,955. —**
Im Kanton **Aargau** „ **98,864,504. —**
Die einbezahlten **Prämien** „ **1,725,685. —**
Die ausbezahlten **567 Entschädigungen** „ **1,238,202. —**
Der Reservefonds . **Fr. 3,105,000. —**

Seit 1880 mußte nur ein Mal (1884 ein Viertel-) Nachschuß bezogen werden.

Zu Neuaufnahmen und jeder gewünschten Auskunft sind gerne bereit:
Die für den **Bezirk Kulm** angestellten **Lokal-Agenten:**

Herr **Rud. Heiz**, Lehrer von **Menziken.**
„ **L. H. Huber**, Lehrer von **Reinach.**
„ **G. Eichenberger**, Lehrer von **Leimbyl.**
„ **J. Zschuch**, Gbeschreiber v. **Leutwyl.**
Herr **Gottl. Kuhli**, z. „Bären" in **Zetzwyl.**
„ **J. Heppeler**, Lehrer in **Oberkulm.**
„ **Ad. Lüthy**, Speisewirth in **Schöftland.**
„ **Rud. Steiner**, Weibel v. **Schmiedrued.**

sowie auch der **Bezirks-Agent:**

Kulm, 30. Januar 1891.

230] **J. R. Heuberger**, Bezirksrichter.

HÄVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hävre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische General-Agentur

Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel**, Centralbahnplatz Nr. 12.

Obstbaukurs Buchs.

Der **landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau** veranstaltet nächsten **Frühling** und **Herbst** einen **Obstbaukurs** in **Buchs**, unter der bewährten Leitung des Herrn **J. Kraft** in **Schaffhausen.**

Männer und Jünglinge werden auf diese Gelegenheit, sich in einem der wichtigsten Zweige der Landwirthschaft praktisch auszubilden, aufmerksam gemacht.

Das Kursgeld beträgt **Fr. 2.** — für den Theilnehmer; die nöthigen Werkzeuge sind selbst zu beschaffen. Der **Frühjahrskurs** fällt auf die **zweite Woche April (6. — 11.)**

Anfragen und Anmeldungen sind an die Unterzeichneten zu richten.

Buchs, im Februar 1891.

Namens des Curscomité,
Der Präsident:
J. Hofart, Lehrer.
Der Aktuar:
478] **G. Wiederkehr**, Gemeindeschreiber.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Densbüren** und **Asp** bringt am nächsten **Dienstag den 3. März**, Vormittags 10 Uhr, im Kabisschlag **„Schwand"**

119 Stück Säg- und Bautannen

mit einem Inhalte von 196 m³, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Densbüren, 25. Febr. 1891.

Der Beauftragte:
507] **Jb. Windisch**, Gemeindsförster.

Die neuen Rockstoffe

sind in prachtvoller Auswahl eingetroffen und erlasse selbige in 100 Cm. breit von **60 Cts.** an per alte Elle.

354] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Pachtaufgabe bringt **Rudolf Künzli** in der **„Steinbille"** zu **Narburg** am **Montag** den **2.** und **Dienstag** den **3. März**, je von Morgens 8½ Uhr an, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

9 theils grossträchtige, theils neumelkige **Kühe**, 4 **Kälber**,

5 **Wagen**, 3 **Pflüge**, 3 **Eggen** und sonst alle nöthigen

Haus- und Feldgeräthschaften.

Die Viehwaare kommt Montag Nachmittags zum Ruf.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Narburg, den 24. Februar 1891.

Der Eigenthümer:
508] **Rd. Künzli.**

Schwarze Merinos und Cachemires

und

Cachemire-Châles,

sowie die neuesten und gangbarsten Muster in

schwarzen, gestreiften und brochirten Stoffen

halten in äußerst reichhaltiger Auswahl auf Lager und empfehlen zu besonders billigen Preisen

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [277

Unterzeichneter hält stets auf Lager alle

Schuhwaaren,

Herren-, Knaben- und **Frauen-Bottinen, Manns-, Knaben-** und **Frauen-Schuhe**, alle Sorten **Kinderschuhe.**

Solide Waare. — Billige Preise.

Zu recht zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Jb. Emmenegger, Schuhmacher in **Küttigen.**

Ebendaselbst könnte ein intelligenter, braver **Knabe** unter günstigen Bedingen die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen und sofort eintreten.

Das pro 1891 revidirte Steuerbuch der Gemeinde **Staffelbach** liegt den Steuerpflichtigen vom **1. bis 14. März** nächsthin auf dasiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.

Allfällige Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis längstens den 28. März nächsthin dem Präsidenten schriftlich einzureichen.

Staffelbach, 25. Februar 1891.

Namens der Gemeindesteuerkommission:
526] **J. Fründi**, Aktuar.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** mit Garantie zu billigem Preise.

A. Ziegenthaler, Uhrenmacher in Nr. 376
525] Laurenzenvorstadt, **Aarau.**

Gesucht:

Für sofort tüchtige

Maurer und Handlanger.

Baugeschäft O. Zschokke,
533] **Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junger

Schmied.

Auch könnte ein intelligenter kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Friedr. Hunerstein, Schmied
513] in **Zofingen.**

Zwei bis drei tüchtige Maurer

finden Arbeit bei gutem Lohn.

Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten.

Jak. Hiri, Maurermeister
517] in **Kirchleerau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht die **Bäckerei** zu erlernen.

Nachfrage bei der Expedition. [482

Gesucht:

Eine **ältere Person** als **Haushälterin** in eine kleine Familie, von
518] **Jr. Zinder** in **Zhalheim.**

Generalversammlung

der

Aktionäre der Spar- und Creditkasse Fahrenthal

Sonntag 1. März 1891, Nachmittags 1 Uhr
im Saale der Bierbrauerei Maurer in Schöftland.

Traktanden-Verzeichniß:

1. Passation und Abnahme der Rechnung pro 1890.
2. Beschlußfassung über den Jahresnutzen.
3. Neuwahl des Verwaltungsrathes und der Censoren.

Schöftland, 2. Februar 1891.

Der Präsident des Verwaltungsrathes:
316] **J. Lüthy-Lüthy.**

Brauerei Rynker

Samstag und Sonntag große Vorstellungen

der berühmten Künstlergesellschaft Nock aus Antwerpen.

Die Vorstellungen bestehen in

Gymnastik, Akrobatik und Jongleurie.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt aus dem **Gemeindewald**, Schläge 1891, künftigen **Dienstag den 3. März**, Nachmittags 1 Uhr, an öffentliche Steigerung:

Waldort: **„Frauenacker“: 23 Beigen Tannenspälten** und **7 Beigen Buchenspältenholz.**
„ **„Einschlag und Nack“: 25 Beigen Tannenspälten** und **4 Beigen Buchenspältenholz.**
„ **„Zagholz“: 10 Haufen Tannäste.**

Die Steigerung beginnt auf „Frauenacker“.

Kirchleerau, 27. Februar 1891.

Aus Auftrag:
534] **Baumberger**, Gemeindeförster.

Conzert

gegeben von der

Bezirksschule Schöftland

Sonntag den 1. März 1891

im Saale der Bierbrauerei Maurer.

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 4 Uhr. — Anfang: ½5 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
532] **Die Bezirksschule.**

Für Eltern.

Jungen Leuten, welche die französische Sprache vollständig zu erlernen wünschen, gebe ich die Adresse eines waadtländischen Lehrers an; auf Wunsch Vorbereitung zum **Post- oder Eisenbahnexamen.** Protestantische und katholische Kirche. Preis: 55 Fr. per Monat. Eintritt 1. Mai.

Adresse: Hrn. **Fellschi**, Postangestellter in **Luzern.** H. 2044 L.

(H 11453 L)

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko 60 Cts.
471] **C. Rychner, Seiler, Aarau.**

Setzzwiebeln,

erlesen, per Pfund à 70 Cts. und 1 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Hilty** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein junger starker **Knecht**, der gut melken kann.

Am gleichen Orte sind mehrere Klafter guter **Kuhbau** zu verkaufen.
527] Nachfrage bei der Expedition.

Wo **zwei intelligente Töchter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes. [512

Gesucht:

Ein braves, intelligentes **Zimmer-Mädchen** in einen **Gasthof**, nebenbei zum **Servieren** im Café.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [538

Zweier Heirathsantrag.

Ein Wittwer mittlern Alters, Professionist, mit einem Kind, wünscht sich mit einer braven ordentlichen Weibsperson im Alter von 40 bis 45 Jahren, welche die Hausgeschäfte gut versteht, zu verehelichen. Photographie erwünscht.

Offerten mit Chiffre J. K. Nr. 20 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [524

Gesucht:

Ein zuverlässiges, ordentliches **Mädchen**, das in den Handarbeiten und in den häuslichen Geschäften bewandert ist.

Anmeldung: **Laurenzen Vorstadt Nr. 367** in **Aarau.** [523

Offene Stelle.

In einem **Notariats-** und **Geschäftsbüreau** findet ein intelligenter solider **Jüngling**, welcher seine Lehre bestanden hat und eine schöne Handschrift führt, Anstellung. Angemessene Besoldung und bei entsprechenden Leistungen successive Erhöhung. Gute Zeugnisse erforderlich.

Anmeldungen, mit Chiffre A. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [515

Gesucht:

In ein **größeres Pierisal** in **Aarau** eine nette, gewandte **Kellnerin**, die auch schon servirt hat.

Anmeldungen unter Chiffre A. B. 44 an die Expedition dieses Blattes. [502

Zwei tüchtige Zimmerleute

finden sofort Arbeit bei

J. B. Fehlmann, Zimmermeister
474] in **Oberentfelden.**

Gesucht:

Auf einer **Gemeindeschreiberei**, verbunden mit **Fertigungssekretariat**, kann ein intelligenter **Jüngling** sofort oder nach Ostern in die **Lehre** treten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [540

Gesucht: Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [481

Aarganische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Liestaler-Halblein,
Halbtuch und Tuch,

zu Anzügen für Jünglinge und Erwachsene,

empfehlen in den neuesten Mustern, in vorzüglicher Qualität und zu möglichst billigen Preisen

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [278

Zum Kaufe angetragen: Ein beinahe neues

Wohnhaus

mit **Scheune** und **3 Jucharten Baumgarten-** und **Ackerland** und **2 Jucharten Mattland,** circa 15 Minuten von der Dampfsäge Safenwyl entfernt. Auskunft ertheilt der Eigenthümer

487] **Heinr. Bolliger** in **Hinterwyl** bei **Uerkheim.**

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen: Ein

Stück Mattland,

circa 35,000 □ Fuß haltend, an der „Tanngaß", Gemeindsbann Ober-Entfelden, gelegen. Nähere Auskunft ertheilt

Dan. Vogel, Daniels auf dem „Hubel"
485] zu **Kölliken.**

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen konfirmirten, großgewachsenen **Knaben** wird ein tüchtiger **Mechaniker** oder **Schlosser** als **Lehrmeister** gesucht, welcher Kost und Logis übernimmt.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen

495] **Fryner,** Gde.-Ammann in **Möriken.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu diensten.

Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schmuziger** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Erny-Leblanc** „ **Aarau.**
„ **Fischer-Bonwiller** „ „

Bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** kann eine

Lehrtochter

auf Mitte März oder nach Ostern eintreten. Bei wem, sagt die Expedit. [474

Gesucht:

Ein braves **Mädchen** in einen **Gasthof.** Eintritt sofort.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [479

In einem **Strickwaaren-Fabrikations-Geschäft** des Aargau's findet ein intelligenter **Jüngling,** der die Bezirksschule passirt hat, als **Handels Lehrling** unter günstigen Bedingungen Anstellung.

Anmeldungen unter Chiffre **M. S. Nr. 16** befördert die Expedition d. Bl. [497

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges **Modengeschäft.**

Auskunft bei der Expedition. [399

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ende März ein **Knabe** in die **Lehre** treten.

404] **Gottl. Gyger,** Ofensetzer, **Suhr.**

Bauholz-Steigerung.

Die Unterzeichneten bringen nächsten **Dienstag den 3. März 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Bottenwald",** an eine öffentliche Steigerung:

73 Stück schöne Bautannen

mit circa 75 Festmeter Gehalt. Sammelplatz beim obern „Hübelhof".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Hunzenschwyl, 23. Febr. 1891.

Die Eigenthümer:
Cl. Zubler-Kiburz, Schuhmacher.
494] **Jk. Zubler,** Marzen.

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein schönes

Heimwesen

an sonniger Lage in einer gewerbreichen Ortschaft, bestehend in circa **10 Juch. Land** und **7 Juch. Holzland,** schönem, **laufendem Brunnen, geräumigem Gebäude** mit **schönem Keller.** Verkaufspreis billig.

Der Verkäufer ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [486

Bettfedern und Flaum

in schöner Auswahl, staubfrei und gut gedörrt, zu verschiedenen Preisen.

Fertige aufgerüstete Betten.

☞ Auch werden **ältere Betten zum Reinigen** angenommen.

Es wird mein Bestreben sein, meine Kunden auf's gewissenhafteste und mit guter Waare zu bedienen.

Adolf Gysi, Tapezierer,
293] Pelzgasse, Aarau.

Die Weinhandlung Vidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Nro. 18. **1891.**

Aarau, Mittwoch, **4. März.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Kain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. Als Vertreter des Bundes im Verwaltungsrat der Jura-Simplonbahn hat der Bundesrat die Nationalräte Bezzola, Bürkli, Keel und Künzli gewählt.

— Bundesstadt. Ein weiterer Schritt im Eisenbahn-Rückkauf. Wie „Handels-Courier“ vernimmt, hat der Bundesrat am Samstag beschlossen, das Eisenbahn- und Finanzdepartement zu ermächtigen, mit einem aus deutschen und schweizerischen Banken bestehenden Syndikat in Unterhandlung zu treten für den Ankauf von 40,000 Aktien der schweiz. Zentralbahn. Das Syndikat soll eine diesbezügliche Offerte gemacht haben.

— Diplomatisches. An Stelle des nach Paris versetzten deutschen Militärattachés, Herrn Rittmeister Funke, ist Hr. Major von Bernhardi vom großen Generalstabe nach Bern kommandirt worden.

— Bundesgerichtlicher Entscheid. Die Zentral- und Nordostbahn wurden im Sommer 1886 vom Bundesrat angehalten, auf der Linie Zürich-Olten-Bern und umgekehrt Nachtzüge einzulegen. Die Bahnen anerkannten zwar die Kompetenz des Bundesrates zu dieser Verfügung, wendeten aber ein, daß der vorgeschlagene Fahrtenplan in Bezug auf die Abfahrts- und Ankunftszeiten und der dadurch bedingten langen Fahrdauer ganz ungeeignet sei und daß sie diese Zugseinrichtung nur unter dem Vorbehalt vollziehen werden, daß der Bund das mit aller Sicherheit voraussehende Betriebsdefizit decke. Tatsächlich erlitten die Bahnen durch den Betrieb der vorgeschriebenen Nachtzüge eine Einbuße von Fr. 32,000. Da der Bundesrat sich weigerte, die Haftpflicht für diesen Schaden anzuerkennen, stellten die Bahnen beim Bundesgericht die Entschädigungsklage.

Am 27. Februar kam der Prozeß in Lausanne zur Verhandlung. Die Größe des Schadens, welcher durch Experten festgestellt worden war, stund außer Streit. Dagegen bildete den Gegenstand von Rede und Widerrede die grundsätzliche Frage, ob der Bund, wenn er in Anwendung des Art. 33 des Eisenbahngesetzes eine Bahnverwaltung zu besonderen Leistungen im Interesse des durchgehenden Verkehrs anhalte und dadurch der Bahn Opfer auferlege, welche billigerweise nicht von ihr allein getragen werden können, pflichtig sei, einen Beitrag zu leisten (Standpunkt der Kläger), oder ob der Bund sich in allen Fällen einer solchen Verpflichtung sich entziehen kann (Standpunkt des Bundesrates).

Das Bundesgericht hat am Freitag die grundsätzliche Haftpflicht des Bundes bejaht und demzufolge denselben verurteilt, einen Drittel des Schadens gut zu machen mit der weitern Rechtsfolge, daß der Beklagte auch sämtliche Kosten zu tragen habe. — Das heißt also soviel als: „Wer befiehlt, zahlt.“

— Militärisches. Die 8 Oberstdivisionäre sind nun: 1. Ceresole, 2. C. David, 3. Ed. Müller, 4. Arnold Künzli, 5. August Rudolf, 6. Hermann Bleuler, 7. Georg Berlinger, 8. H. Wieland.

— Zum projektirten Maisonntag der Sozialisten bemerkt „Schw. Fr. Pr.“ treffend: „Ein trauriges Armutszeugnis stellt sich die „organisirte Arbeiterschaft“ der Schweiz aus, indem sie durch den sogenannten „Maifeiertag“ mit Teufels Gewalt einen Konflikt mit der schweizerischen Volksüberzeugung heraufbeschwören will. Bis zur Stunde besteht der Stolz und die Hoffnung jedes freisinnig-demokratischen Schweizerbürgers darin, daß wir Eidgenossen durch unsere eigene Kraft unsere sozialen Verhältnisse so zu gestalten vermögen, daß das Schweizerland jedem Bürger, der guten Willens ist, eine menschenwürdige Existenz zu gewähren vermag. Dazu bedarf es der gemeinsamen treuen Mitwirkung aller nationalen Kräfte, der Demokratisirung aller öffentlichen Verhältnisse. In dieser Richtung liegt die klar vorgezeichnete Aufgabe der fortschrittlich freisinnigen Politik der Schweiz.

Und nun lassen sich schweizerische Arbeiterorganisationen durch konfuse Allerweltsheilande zu einer international-kosmopolitischen Farce entflammen, die in unserem Lande keinen andern Effekt hat, als der schweizerischen Volksanschauung einen brutalen Schlag ins Gesichts zu versetzen.

Mit sehr richtigem Takt und patriotischer Empfindung hat der „Grütlianer“ sich gegen die unschweizerische, frech herausfordernde Provokation der Arbeitseinstellung am 1. Mai ausgesprochen. Mögen die schweizerisch fühlenden Elemente unserer Arbeiterschaft am 1. Mai den großen und schweren Aufgaben sich erinnern, die wir Schweizer gemeinsam zu erfüllen haben und bei denen das vaterlandslose Weltschmarotzertum uns keinerlei Mitwirkung leiht, dann wird ihnen klar werden, welche Armut des Geistes es voraussetzt, durch den künstlich erregten Taumel eines total überflüssigen Festtages die Solidarität des arbeitenden Volkes demonstriren zu wollen!“

— Unfall-Statistik. Das schweiz. Arbeitersekretariat hat im Auftrage des schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartements eine Broschüre bearbeitet, betitelt: „Unfallstatistik, Darstellung der Körperverletzungen und Tötungen von Mitgliedern schweizerischer Kranken- und Hülfskassen in den Geschäftsjahren 1886, 1887 und 1888.“

In der bezeichneten Periode kamen vor: 8804 Quetschungen (wovon 21 plötzliche Todesfälle), 2131 Schnittwunden, 1021 Brandwunden (1 Todesfall), 1473 Knochenbrüche (5 Todesfälle), 1753 Verrenkungen (2 Todesfälle), 128 Vergiftungen (2 Todesfälle), 1697 sonstige Verletzungen, wovon 78 Todesfälle. Die ausgezahlten Unterstützungen erreichen den Betrag von Fr. 940,609. Nach der Statistik über die verletzten Körperteile sind am häufigsten Verletzungen der Hände; sie bilden mehr als ein Drittel sämtlicher Unfälle, nehmen aber nur etwa ein Fünftel der Gesamtlasten in Anspruch. Die Verletzungen der Gesamtextremitäten sind überhaupt 71,7 Prozent sämtlicher Unfälle und beanspruchen 63,5 Prozent der Lasten. Der kleinste Lastenteil fällt auf die 1004 vorgekommenen Augenverletzungen. Der Verlust beider Augen ist nicht vorgekommen und der Verlust eines Auges oder seiner ganzen oder teilweisen Sehkraft konnte nur als teilweise Invalidität betrachtet werden. Nach den verletzten Körperteilen stellen sich die Unfälle wie folgt: Beine 2207, Füße 3062, Arme 1190, Hände 5731, Kopf und Hals 983, Augen 104, Brust 927, Rücken 883, Unterleib 414, verschiedene und ohne nähere Angabe 606, total wie oben 17,007 Unfälle.

— Zu den Handelsverträgen. „Nat. Ztg.“ meint v. F.: „Die Schweiz hat kein Interesse, mit Deutschland zu gehen. Ihre Exportindustrien tendiren eher nach Frankreich hin und ihre mittleren und kleineren Industriezweige, sowie das Handwerk würden von einem wahren Alp befreit, wenn die deutsche Einfuhr geringer würde. Zudem hat Deutschland und nicht Frankreich die Schutzzollpolitik inaugurirt und sie diesem letzteren Lande eigentlich aufgezwungen. Wenn sich Frankreich gegen seine Ausbeutung durch die deutsche Schutzzollpolitik wehrt, so ist das eher zu unsern Gunsten als gegen unser Interesse. Es ist daher zum mindesten eine eigentümliche Anschauungsweise und kaum den faktischen Verhältnissen entsprechend, wenn man hofft oder annimmt, die Schweiz werde sich den deutsch-österreichischen Bestrebungen anschließen. Reduziren Deutschland und Oesterreich ihre exorbitanten Zollansätze einmal um volle 100 Proz., so läßt sich die Sache ja überlegen. Für den Augenblick wird sich die Schweiz wohl hüten, als deutsch-österreichischer „Puffer“ gegen Frankreich zu dienen.“

— Versicherungswesen. (Mitget.) Die Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft (Aktienkapital 10 Millionen Fr.) hatte im Jahre 1890 zu erledigen: 3085 Anträge auf Lebensversicherung über rund 18 Mill. Fr.; ferner in der Einzel-Unfallversicherung 6144 Anträge über rund 160½ Mill. Fr. auf den Todes- und Invaliditätsfall und 45,000 Fr. Tagesentschädigungen.

Es bestanden Ende 1890 in der Lebensversicherung 22204 Policen über rund 116 Millionen Franken Kapital und 317,000 Fr. Jahresrente, in der Unfallversicherung 15,902 Policen über rund 444 Millionen Franken auf den Todes- und Invaliditätsfall und 117,000 Fr. Tagesentschädigungen.

Die Geschäftsentwickelung dieser Gesellschaft schreitet stetig vorwärts, wie der erhebliche Mehrzuwachs an Versicherungskapital gegen das Vorjahr deutlich erkennen läßt.

In der Lebensversicherungs-Abteilung wurden 1890 310 Todesfälle mit 1 885,633 Franken Versicherungs-Kapital, in der Unfall-Versicherung 1270 Schadenfälle mit zirka 300,000 Fr. Entschädigung angemeldet.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates 28. Februar. Die aargauische grundsätzliche Konzession zur Erstellung einer Wasserwerkanlage für Kraftgewinnung im Rhein bei Rheinfelden wird beraten und im Entwurfe festgestellt. Gemäß getroffener Verabredung erfolgt nun zunächst die Vorlage dieses Entwurfes an den schweizerischen Bundesrat.

Das schweiz. Departement des Innern bringt den Kantonsregierungen zur Kenntnis, daß es für die im Laufe des Sommers stattfindende Bundesfeier ein artistisches Gedenkblatt zur Verteilung an die schweiz. Jugend in Vorbereitung habe; es wünscht zu wissen, wie viele Exemplare desselben jeder Kanton bedürfe. Gemäß den von der Erziehungsdirektion veranstalteten Erhebungen werden für unsern Kanton 36,000 Exemplare bestellt.

Das Reglement zu Vollziehung der Strafbestimmungen des Alkoholgesetzes schreibt in Art. 3 vor, daß die kantonalen Gerichtsstellen der eidg. Alkoholverwaltung Aussertiaungen aller rechtskräftigen Erkenntnisse über Widerhandlungen gegen Art. 7 und 8 des Alkoholgesetzes zu übermitteln haben. Da laut bundesrätlichem Zirkular dieser Meldedienst noch in den wenigsten Kantonen vollzogen wird, so werden gemäß Einladung des Bundesrates die Bezirksgerichte durch Kreisschreiben auf jene Reglementsbestimmungen aufmerksam gemacht.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird befördert: Hauptmann Hegnauer Rudolf, von Seengen, in Aarau.

— Zur letzten Großratssitzung. Herr Landammann Riniker ersucht uns um Aufnahme folgender Erklärung:

„In Ihrem Referat über den Kirchenstreit Mumpf-Waldbach vor dem aarg. Großen Rat ist, wie schon im Referat der „Aarg. Nachrichten“, eine Ungenauigkeit unterlaufen, die ich hiemit korrigiren möchte, um keinen falschen Meinungen Raum zu geben. Nach der Darstellung des Votums Käppeli in Ihrem Blatte muß man nämlich annehmen, es sei im Schoße des Regierungsrates der Antrag auf Mitbenützung der Kirche von Obermumpf durch Römisch- und Altkatholiken gestellt, aber abgelehnt worden und hätte ich auch für Ablehnung gestimmt. Dies ist nun total unrichtig. Ein solcher Antrag ist weder gestellt noch abgelehnt worden, seitdem ich die Ehre habe, Mitglied der Regierung zu sein. Abgelehnt worden ist der Antrag der Erziehungsdirektion auf Errichtung eines Gottesdienstlokals für die Altkatholiken im Schulhaus Obermumpf und angenommen wurde dagegen mein Antrag auf definitive Trennung beider Kirchgemeinden in eine römisch-katholische Kirchgemeinde Mumpf-Waldbach und eine christkatholische Obermumpf-Waldbach. Aus diesem meinem Antrag ist dann schließlich das Regierungsdekret hervorgegangen, welchem der h. Große Rat prinzipiell beigestimmt hat.

Ich halte die damit gegebene Lösung des Kirchenstreites immer noch für die verhältnismäßig beste und teile die Ansicht, daß es für drei kleine Gemeinden an zwei Kirchen und einer Kapelle genug und die Erbauung einer dritten Kirche, wie der h. Große Rat will, überflüssig sei.“

Anmerkung der Redaktion. Unsere Berichterstattung, welche sich übrigens genau auf die Erklärung des Hrn. Regierungsrat Dr. Käppeli stützt, scheint nach obiger Darlegung doch nicht falsch zu sein. Herr Landammann Rinker konstatirt ausdrücklich, daß der Simultangebrauch in der Regierung gar nie beantragt wurde. Das Warum würde vielleicht ein größeres Publikum interessiren; wir für uns wissen es schon. Dort liegt eben der Kernpunkt der Frage. Wenn wir den Beschluß des Großen Rates richtig verstehen, so bedeutet derselbe aber just nicht die prinzipielle Anerkennung des regierungsrätlichen Vorschlages auf Trennung der beiden Kirchgemeinden, sondern das gerade Gegenteil: Die Statuirung erstens der staatlichen Oberhoheit über im Kanton liegendes öffentliches Gut, zweitens des Grundsatzes der religiösen Toleranz und drittens einen Protest gegen die Anmaßungen der römischen Klerisei. Nach dem Bau einer neuen Kirche mit Staatsunterstützung, gleichviel welcher Konfession, neben den zwei Kirchen und einer Kapelle in den drei kleinen Gemeinden tendirt der Beschluß des Großen Rates nicht. Die Intention jedes Einzelnen der 88 Großräte, welche dem Antrag Billiger beistimmten, steht im direkten Gegensatz zum regierungsrätlichen Dekretsentwurf, der nichts anderes war als eine Konzession an die Herrschergelüste Roms.

— Turnerei. Der am Sonntag in Aarau versammelt gewesene neubestellte Vorstand hat sich folgendermaßen konstituirt: Präsident: Schwermann Jakob in Zofingen; Vizepräsident: Merz Arnold in Brugg; Aktuar: Müller Otto in Aarau; Beisitzer: Haller Gottlieb in Zofingen; Baumann H. in Leutwyl und Eichenberger Rudolf in Beinwyl. Als Leiter der Vorturnkurse werden gewählt: für's Kunstturnen Merz Arnold in Brugg, für's Nationalturnen Schneider R. in Brugg.

— Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Januar 1891 Fr. 17,711,055. 75
Im Monat Februar sind erfolgt:

797 Einlagen mit	Fr. 147,674. 95	
603 Rückzahlungen mit	„ 125,164. 65	
Vermehrung	Fr.	22,510. 30
Bestand auf 28. Februar 1891	„	17,733,566. 05
Einlegeranzahl 14,057 (Zuwachs 64).		
Im Monat Februar gemachte Darlehen (99)	„	137,367. 97
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— Baden. Die Stadt Baden will die Bundesfeier würdig begehen. Ein Organisationskomite hat sich letzten Samstag konstituirt. Präsident ist Hr. Jäger. Der Programmentwurf sieht eine Einleitungsfeier am Vorabend des Bundestages (Samstag den 1. Aug.) vor. Für den Festtag selbst (Sonntag den 2. August) ist ein religiös-patriotischer Festakt am Vormittag und ein Festspiel am Nachmittag in Aussicht genommen. An letzteres schlössen sich dann die herkömmlichen Jugendfestdivertissements und ein Nachtfest für die Erwachsenen an.

Ueber den genaueren Plan des Festspiels, dem Schillers „Wilhelm Tell“ als Grundlage dienen soll, wird das Komite in seiner nächsten Sitzung verhandeln.

— Frickital. In Zeiningen brannte Sonntag Nachts 8 Uhr eines der größten Bauernhäuser, dem Herrn Stephan Zeck, alt Ammann, Heu- und Holzhändler gehörend, ab. Eine Masse von Heu, Stroh und Holz gaben dem Feuer gute Nahrung.

— Freiamt. Steigen der Heupreise. Der Umstand, daß der Winter sich aller Voraussicht nach ziemlich weit hinausgezieht und ein früher „Graset“ nicht in Aussicht steht, hat die Heupreise in die Höhe getrieben. Den Winter über hatte das Heu wenig oder gar keinen Kauf, jetzt zahlt man Fr. 2. 80 bis 3 Fr. per Zentner und viele Wagenladungen sind letzter Tage ab Station Wohlen abgeführt worden.

Kantone.

Appenzell. Ueber die projektirte Säntisbahn bringt die „Appenz. Ztg.“ folgende weitere Mitteilung: Seitens des Initiativkomites wird unermüdlich gearbeitet. Alle nötigen Vermessungen und Berechnungen sind erstellt. Die Finanzirung wird im Frühling oder Sommer erfolgen. Der Staat hat unentgeldliche Abtretung des erforderlichen Bodens von der Wasserau bis zum Säntis zugesagt. Auf den Zählstationen im Juli und August 1890 ist konstatirt worden, daß in diesen beiden regnerischen Monaten 52,000 Personen das Säntisgebiet besuchten. Bei gutem Wetter und nach Erstellung einer Bahn müßte die Frequenz sich viel höher stellen.

Appenzell A.-Rh. Das Steuerkapital dieses kleinen Kantons beträgt gegenwärtig 47,450,520 Fr. Herisau partizipirt daran mit 12½ Millionen.

Basel. „Es wird mehr Luft und Licht verlangt." Alle die skandalösen, gesundheitswidrigen Spelunken an den verschiedenen Gäßlein schreibt „N. Ztg." müssen successive vom Erdboden verschwinden, da an einen rationellen Umbau nicht zu denken ist. Es sollten jährlich regelmäßig 100,000 bis 200,000 Fr. auf unser Budget genommen werden, zum alleinigen Zwecke des Ankaufs und der Demolirung alter Luft und Licht erschwerender Baracken, zur Verbreiterung der Gassen und Gäßlein, zur Schaffung freier Plätze. Unser Staatsbudget wird deshalb nicht aus dem Geleise kommen, auch wenn wir etwas weniger oder eine Zeitlang gar nicht amortisiren."

— Basel. Als freundliche Erinnerung an die Fastnachtschnitzelbänke sollen über 1 Dutzend Injurienprozesse anhängig gemacht worden sein.

— Basel. Letzten Samstag stürzte Johann Kappeler, Malergeselle von Arbon, Thurgau, vom Dache einer Neubaute in den Hofraum hinunter, wobei er einen Schädelbruch erlitt, der seinen sofortigen Tod herbeiführte.

Ein Ehepaar ist letzten Sonntag Nachts beinahe das Opfer des vorzeitigen Schließens der Ofenklappe geworden. Die Hausbewohner hörten um 11 Uhr Hülferufe aus der Wohnung der Eheleute erschallen, eilten herbei und fanden den Ehemann bewußtlos im Bette, die Ehefrau auf dem Zimmerboden liegen. Sie konnten gerettet werden.

Bern. Thun. (Korresp.) Rasche Todesfälle sind leider vom nämlichen Tage zwei zu melden: Mittwoch Abends den 25. Febr. kehrte ein junger 27-jähriger Mann, Franz Hirsbrunner, Sohn der Frau Hirsbrunner in Hofstetten aus dem Waadtlande zurück. Am folgenden Morgen erschien der Sohn ungewöhnlich lange nicht. Die Mutter ging in das Schlafzimmer, um nachzusehen, da fand sie den Schläfer zur ewigen Ruhe eingegangen.

In der gleichen Nacht 25./26. Febr. ist im hiesigen Gasthof zum Bären ein Handelsmann, Herr Debrunner, Weinhändler aus Morges, unerwartet schnell gestorben. Herr Debrunner begab sich Abends, wie es schien, in voller Gesundheit in sein Zimmer. Gegen Mittag ließ der Wirt des Gasthofes, besorgt, weil Herr Debrunner nicht erschien, das Zimmer gewaltsam öffnen. Der Gast schlief den Schlaf, aus dem es kein Erwachen mehr gibt. Der Tod mußte in Folge Herzschlages schon stundenlang vorher eingetreten sein.

Genf. In Genf wird der bekannte Pastor Stöcker erwartet; er gedenkt einen Vortrag zu halten über den Sozialismus in Deutschland.

Solothurn. Der Große Rat hat das Einführungsgesetz betreffend Rechtstrieb und Konkurs zu Ende beraten. Nach demselben wird der Kanton in sechs Betreibungs- und Konkurskreise eingeteilt; in zweien derselben werden die Amtsschreiber mit den betreffenden Funktionen betraut, in den vier andern besondere Beamte, — was man „Rechtseinheit" nennt! Die öffentlichrechtlichen Folgen der fruchtlosen Pfändung sind folgende: 1) Entzug des Stimmrechtes in eidgenössischen, kantonalen und Gemeinde-Angelegenheiten, sowie der Wählbarkeit zu kantonalen und Gemeinde-Aemtern auf die Dauer von drei Jahren, von der Ausstellung eines Verlustscheines (Artikel 149 des Bundesgesetzes) an gerechnet. Der Betreibungsbeamte hat diese Personen im Amtsblatt namhaft zu machen. 2) Entzug von Fürsprecher-, Notariats- und Wirtschaftspatenten.

St. Gallen. Am Donnerstag starb in St. Gallen an einem Herzschlage Hr. Karl Bärlocher-Jacob, geb. 1821, ein Mann von schlichtem, verständigem wohlwollenden Wesen. Der Verstorbene hat namentlich auf dem Gebiete des Handels und Verkehrs eine reiche Tätigkeit entfaltet.

— Unter dem Titel: „Der Segen der Gastfreundschaft" erzählt Hr. Pfarrer Albrecht in Rorschach in seinem „Relig. Volksbl." betreffend den Todesfall des Hrn. Tanner-Zeller sel.: Der Zug der französischen Ostbahn fährt langsam in die Station des Dorfes F. in der Champagne ein. Ein im Coupé 2. Klasse sitzender Geschäftsmann fühlt sich unwohl. Im Begriff den Wagen zu verlassen, sinkt er, vom Gehirnschlag getroffen, neben das Geleise. Der Zug rollt unfühlend weiter. Sogleich macht der Stationsvorstand beim Maire des Ortes vom Vorgefallenen Mitteilung. Der Leichnam des Fremdlings wird in's Gemeindehaus verbracht. Aus den Papieren, welche auf dem Toten sich finden, geht deutlich hervor, daß derselbe in Rorschach am Bodensee zu Hause ist. Bei dieser Entdeckung leuchtete das Gesicht des jungen Polizeidieners, welcher bei der Leichenschau zugegen war: „Mein Vater liegt dort in jener Stadt an einem großen See, mit vielen Soldaten in einem schönen Franzosengrabe; im Jahre 1871 wurde er als kranker Angehöriger der Bourbakiarmee daselbst internirt; er schrieb uns oft, wie er gut verpflegt werde. Diesem unglücklichen Mann aus R. wollen wirs vergelten." Der Maire freute sich ebenfalls der Gelegenheit, empfangene Wohltaten zurückgeben zu können. Schnell wurde der Unglücksfall der Familie des Betroffenen telegraphirt und unterdessen der Leichnam gut gebettet. Als der Sohn aus der Fremde herbeigeeilt war und man von ihm vernahm, daß der unglückliche Vater evangelischer Konfession sei, sagte der Maire: Hier ist alles katholisch, aber auf unserm Friedhof liegen auch 14 evangelische Württemberger, die in der Nähe bei einem Gefecht im Jahre 1871 gefallen sind; im benachbarten Cy. ist ein protestantischer Geistlicher, der gewiß gern die religiöse Feier hält. Dieselbe gestattete sich denn auch unter der vom Polizeisoldaten ausgegebenen Parole erwünschter Vergeltung der empfangenen Gastfreundschaft zu einer erhebenden für den ganzen Ort. Der protestantische Geistliche, ein Waadtländer, hielt eine ergreifende Rede, anknüpfend an die denkwürdigen Ereignisse von 1870/71. So wurde dem verunglückten Schweizer ein Begräbnis zu Teil, so schön, wie wenn es in der Heimat gewesen wäre!

Schaffhausen. Am vorletzten Montag wurden in Schaffhausen zwei 15-jährige Bürschchen aus Leipzig festgenommen, welche es in elterlichen Hause nicht mehr behagen wollte. Es sind ein Kaufmannslehrling und ein Buchbinderlehrling. Beide logirten in einem Gasthause als Oekonomieschüler, nachdem sie letzten Samstag Mittag Leipzig verlassen und der Buchbinderlehrling seinem Vater die Baarsumme von etwa 700 Mark entwendet hatte. Mit Billet 2. Klasse gelangten die Früchtchen über Hof, Stuttgart nach Schaffhausen, nachdem sie sich unterwegs mit neuen Kleidern, Reitstiefeln, Handkoffern und Luxusgegenständen, wobei eine schöne Anzahl teure Rauchutensilien, versehen. Natürlich durfte Revolver mit Munition nicht fehlen. Der Rheinfall, den sie in Begleitung eines Führers besuchten, scheint besondern Eindruck auf sie gemacht zu haben, wie wenigstens aus einem Briefe hervorgeht, den der eine der Beiden an seine in Leipzig zurückgelassene Geliebte (!) abzusenden im Begriffe stand. Bei der Festnahme hatten die Bürschchen noch etwa 200 Mark, so daß sie innert 2 Tagen 400—500 Mark verjubelt haben. Da gibts wohl auch Zuckerbrot beim Empfang in der Heimat.

Zürich. In Wädenswil fand man man auf dem Ufer des Sees einen Maler Theiler erfroren. Im Nebel verirrt, hatte er sich auf den kalten Boden gesetzt und kam elendiglich um.

— In Zürich starb plötzlich an einem Schlagflusse Frau Direktor Hegar, eine hervorragende Sängerin, deren wundervolle Altstimme oft die Perle der Zürcher Konzerte war.

— Das „Andel. Volksbl." schreibt: Ueber dem Segensreichen Institut der Zürcher Börse lagern schwere Wolken, da sämtliche „Papierchens" einen Rückgang der Kurse zu erleiden hatten. Derselbe dauert schon über 2 Monate und noch ist die Passionszeit nicht vorüber. Die angesehensten Effekten haben stark gelitten und Alles zusammen gehen dadurch verloren. Man weiß von einer Reihe vernichteter Vermögen und sogar von ruinirten Existenzen. Verluste von 100—200,000 Fr. sind nicht wenige und für das Ende dieses Monats hegt man ernste Befürchtungen. Der überschwemmte Markt will nicht mehr aufnehmen und doch wollen die Eigner verkaufen. Was Wunder, wenn dadurch die Preise immer tiefer gedrückt werden. Zürich hat alle Ursache, solche Dinge zu fürchten, denn schließlich geht auch ihm verloren. Daß wieder eine Besserung eintritt, steht zu erhoffen, allein dann geht es wie immer: die Berliner treiben die Kurse hinauf und geben sie bei höchsten Notirungen wieder an uns ab. Schon dieses graufe Spiel allein macht es wünschbar, daß die Verstaatlichung der Bahnen bald perfekt wird. Die Mauscheleі hört dann von selbst auf.

Ausland.

Deutschland. Im Reichstag brachte Windthorst einen Antrag, den Unteroffizieren nach zwölfjähriger Dienstzeit 1000 Mark Dienstprämien zu bewilligen.

— Berlin. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Reichskanzler hat den kaiserlichen Statthalter von Elsaß-Lothringen ersucht, bis auf Weiteres von jeder Milderung in der praktischen Handhabung des bestehenden Paßzwangs abzusehen und in den bezüglich der französischen Grenzgemeinden auf Grund der Paßverordnung eingeräumten Verkehrserleichterungen keinerlei Erweiterung eintreten zu lassen.

— Straßburg. Das Ministerium erließ am 28. Februar folgende Verfügung: Von Dienstag den 3. März, Morgens 8 Uhr ab, ist die Verordnung betreffend den Paßzwang im ganzen Umfange zu handhaben, insonderheit sind alle Erleichterungen bezüglich des Bahnverkehrs mit durchgehenden Billets hinfällig geworden. Das ist die unmittelbare Folge der von Deroulede und Genossen in Paris aufgeführten Comödie der Deutschenhatz.

— Der Spektakel einiger Pariser Chauvinisten wirkt ansteckend. Die „Kölnische Zeitung" ergreift begierig die Gelegenheit, sich nach den Vorfällen der letzten Zeit wieder einmal von der „patriotischen" Seite zu zeigen. „Die Franzosen", schreibt sie, „haben nicht das Recht, das erbarme Oberhaupt des deutschen Reiches und seine erlauchte Mutter durch bubenhafte Berungimpfungen zu beleidigen. Jeder Deutsche, in dem auch nur ein Fünkchen Empfindung für die Würde der Nation glimmt, fühlt in seinem Kaiser sich schwer auf's tötlichste beleidigt. Das deutsche Volk darf erwarten, daß Regierung und Volk von Frankreich ihm ausreichende Genugtuung gibt und einen Schandfleck auf Frankreich's Ehre auslöscht, indem sie energisch die Elenden zur Ordnung rufen, welche wir Deutsche als einen Auswurf der menschlichen Gesellschaft betrachten, der in unserm Vaterlande nicht vertreten ist, und wenn er etwa sein unsaubres Haupt erhöbe, durch die Donnerstimme des öffentlichen Gewissens sofort niedergeschmettert würde." In den maßgebenden Kreisen denkt man wohl etwas kühler und erinnert sich der „bubenhaften Verunglimpfungen", welche der „erlauchten Mutter" einst selbst in den Spalten der „Kölnischen Zeitung" widerfahren sind. Und in der Schweiz denkt man an das schändliche Gebahren der hochpatriotischen Presse zur Zeit des Wohlgemuthandels. Nur den Kopf nicht zu hoch, „schöne" Kölner Dame!

— Zwickau in Sachsen war bekanntlich schon zur Zeit der Reformation der Herd überspannter und fanatischer Sektirer, der „Schwarm- und Rottengeister", wie Luther sie nannte. Dort hatten Dr. Karlstadt und später Thomas Münzer und die Wiedertäufer ihren Anhang. Es scheint, daß den Zwickauern der Sektirerfanatismus noch heute im Blute steckt. Letzte Woche saßen nämlich auf der Anklagebank des Zwickauer Landgerichts 17 des Landfriedensbruches angeklagte Mitglieder einer sehr fanatischen religiösen Sekte. Die Angeklagten gehören zum Schwester- und Bruderbund", der in der Gegend von Zwickau seit einiger Zeit unter allerlei „religiösem" Brimborium sein Wesen treibt. Sämtliche Angeklagte wurden freigesprochen, da der Bezirksarzt erklärte, sie seien alle, Männer und Frauen, dem religiösen Wahnsinn verfallen und von einer krankhaften Gestesstörung beherrscht. Das kam auch auf der Anklagebank zum Vorschein, wo die Sektirer in Krämpfe und Zuckungen verfielen und allerlei tierische Laute ausstießen, durch die, wie sie meinen, der „heilige Geist" aus ihnen spricht.

Frankreich. Paris. Die Kaiserin Friedrich und Prinzessin Margarethe nebst Gefolge fuhren am 27. Februar 9½ Uhr in halboffenem Wagen nach dem Nordbahnhof. Der Weg vom Botschaftsgebäude bis zum Bahnhof war von 1200 Schutzleuten besetzt; an einzelnen Stellen standen große Volksmengen. Nirgends ertönten Rufe. Viele Personen grüßten. Am Bahnsteig standen zahlreiche Deutsche und Franzosen. Die Abfahrt erfolgte um 10 Uhr. Also erfüllte sich die Drohung der „Patrioten" nicht.

Daß es der Kaiserin Friedrich durch ihren Besuch in Paris gelingen werde, die Beziehungen der beiden Staaten zu einander freundlicher zu gestalten, ist von Anfang an bezweifelt worden. Man weiß, wie stark beleidigt das französische Nationalgefühl durch die Niederlage des Jahres 1870 ist; weiß, wie wenig die Franzosen die Ursachen dieser Niederlage bei sich selbst suchen und wie mächtig im französischen Volke die Wurzeln des Chauvinismus verzweigt sind. Dennoch war die Absicht des deutschen Kaisers, durch seine Mutter in Paris versöhnend zu wirken, eine politisch gewiß brauchbare und jedenfalls war sie eine löbliche. Manches überraschende Gute hatte der junge Fürst schon angestrebt und vollbracht; eine Verständigung zwischen den beiden großen Nationen aber wäre vom Besten, was sich in der Politik denken läßt, und indem er den Versuch wagte, bewies er eine große Vorurteilslosigkeit, die wir angesichts der übernationalen Kundgebungen und Treibereien, welche sonst an der Tagesordnung sind, hochschätzen müssen. Der Versuch ist gescheitert.

Aber das beweist nicht, wie jetzt Manche ästerklug folgern, daß er nicht hätte stattfinden sollen. Der deutsche Kaiser ist wohl enttäuscht, aber er hat sich nichts vorzuwerfen, während man schwerlich sagen kann, daß Frankreich durch den Beitritt zu den „Patrioten" und „Russen" in der Meinung der Welt, die auch eine Macht ist, Etwas gewonnen habe.

— Im letzten Heft der Stuttgarter „Neuen Zeit" veröffentlicht Paul Lafargue einen Artikel über die jüngste Schwenkung des französischen Klerus. Er zeigt darin, daß der französische Klerus alle Ursache hat, mit der Republik gute Kameradschaft zu halten, und zeigt auch mit einigen Zahlen, daß man kulturkämpferische Redensarten nicht für voll nehmen darf; „je mehr man in Frankreich die Pfaffen angreift, um so teurer bezahlt man sie", sagt Lafargue, folgende Zahlen aus dem Kultusbudget anreihend:

1803	ein Jahr nach dem Konkordat . . .	Fr. 14,000,000
1815	trotz der Verkleinerung des Reiches . . .	„ 19,000,000
1847	Die Regierung des Königs Louis Philipp, eines Voltaireaners und Freidenkers, erhöht das Budget um 3½ Millionen . . .	„ 39,000,000
1849	Ein Jahr Republik steigert das Budget um 2 Millionen . . .	„ 41,000,000
1871	Der erste Akt der Republik bestand darin, das Budget zu erhöhen auf . . .	„ 49,000,000

Die opportunistische und freidenkerische Republik bezahlt also ihre Geistlichkeit — obschon Frankreich zwei seiner bevölkertsten Provinzen verloren hat — zweimal teurer, als es die legitimistische Monarchie tat.

Italien. Im Budget für das nächste Jahr sind alle Posten für die politische Polizei gestrichen worden.

— In Rom greift die Influenza in alarmirender Weise um sich, alle Spitäler sind angefüllt. Im Stadtviertel des Pantheon sind an einem Tage 22 Personen daran gestorben.

Rußland. Auf dem russischen Bahnhofe Slawkow bei Kattowitz fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen einer Abteilung Kosaken und 250 Auswanderungslustigen statt, die sich über Hamburg nach Brasilien hätten begeben sollen. Letztere wurden nach zahlreichen Verwundungen überwältigt und landeinwärts geschleppt.

Amerika. 4290 Mordtaten sind im Jahr 1890 in den Vereinigten Staaten begangen worden. Gesetzlich hingerichtet wurden 105 Mörder, gelyncht 126 Personen.

— Eisenbahnunglück. Auf der Philadelphia- und Reading-Eisenbahn, drei Meilen von Ashland, stießen zwei Güterzüge zusammen. Vier Lokomotiven und elf Wagen von denen fünf mit Petroleum beladen waren, wurden zertrümmert; 300,000 Gallonen Petroleum fingen Feuer und es entstand eine Explosion, deren Gewalt Wagen und Maschinenteile 1½ Kilometer weit fortschleuderte. Vom Personal verbrannten mehrere, alle Zugsangestellten wurden mehr oder weniger verwundet. Der materielle Verlust ist auf 150.000 Dollars veranschlagt.

— Auf dem Atlantischen Ozean werden große schwimmende Eisberge beobachtet, welche die Schifffahrt sehr gefährden.

— Sarah Bernhardt, die berühmte französische Schauspielerin, hat die Verhaftung des flüchtig gewordenen „Bankiers" Berneaud-Macé, der in Paris eine „Volksbank" á la Sypeder begründet hatte, veranlaßt. Sie hatte ihn erkannt, als sie am 18. Februar die Kleopatra in dem Sardou'schen Stücke gleichen Namens spielte.

— Die Zahl der Eisenbahnunfälle in den Ver. Staaten hat im Jahre 1890 diejenige der Jahre 1889, 1888, 1887 bedeutend überstiegen, selbst unter Berücksichtigung der vergrößerten Meilenzahl. Im Jahre 1890 wurden 806 Personen (Fahrgäste, Eisenbahnbeamte und Andere getötet und 2312 verwundet, wozegen die Zahl der Toten und Verwundeten im Jahre 1889 nur 492 bezw. 1772, im Jahre 1888 667 bezw. 2204 und 1887 657 bezw. 1946 betrug. Die drei bedeutendsten Unfälle wurden durch Nachlässigkeit verursacht. Es wurden dabei 13. bezw. 22 und 23 Personen getötet.

Afrika. Die durch Napoleons Gefangenschaft historisch gewordene Insel St. Helena geht bösen Zeiten entgegen. Bis zur Mitte dieses Jahrhunderts wurde sie ziemlich häufig besucht und die Besucher bildeten für die Einwohner eine kleine Fremdeneinduſtrie. Aber seit der Eröffnung des Suezkanals gehen zu wenig Schiffe um Afrika herum und so liegt St. Helena mehr als gemalt außerhalb der großen Verkehrslinien; auch hat die neapolitanische Legende ihren Zauber verloren seit dem Untergang des zweiten Kaiserreichs. Einen letzten Rest von Gewinn gewährte den Bewohnern die kleine englische Garnison, der zu Liebe doch immer einige Schiffe die Insel anliefen. Nun sind seit Kurzem die Truppen von St. Helena zurückgezogen worden und das Eiland ist völlig sich selbst überlassen. Das Elend nimmt seither reißend schnell überhand.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Depôt: **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Reinigt das Blut
durch eine Kur mit **Golliez Nußschalensyrup**, glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders des Leberthran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5. 50, letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merlaos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.— 3.35, 4.—, 5.— der Meter,
unter Nachnahme franko. **Schwarze** und **farbige Damenkleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Ernste Hals- und Brustkrankheiten
sind meistens die Folge einer leichtsinnigen Nichtbeachtung des Hustens, denn jeder Husten erschüttert und greift die Athmungsorgane an, auf deren regelmäßiger Funktion unsere Gesundheit beruht. Will man Husten gründlich heben, bedieme man sich ausschließlich der Fay's Ächten Sodener Mineral-Pastillen, des besten und wirksamsten aller bis jetzt bekannten und verordneten Mittel bei catarrhalischen Krankheiten. Der Erfolg ist ein stetig sicherer. Alle Apotheken und Droguen halten von diesen heilkräftigen Pastillen Verkaufsstelle. Preis Fr. 1. 25. H66862

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Frauenstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchenaasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 21. Februar von Havre abgegangen, ist am 2. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage 0 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **Wüthrich-Lüdi, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. Februar 1891.

Geldtage. Aarau. Schärer, Friedrich, Dachdeckers. Knecht von Möriken, in Buchs und Suhr wohnhaft gewesen. Eingaben 4. April. **Bäder.** Meier, Robert. Schmied von Künten. Eingaben bis 11. April. **Brenngarten.** Frau Bieger. Witwe geb. Peter. Zimmermanns in Bremgarten. — Meier, Joseph Leonz. Rechenmacher in Meyrol. Eingaben bis 6. April. **Brugg.** Frau Frey, Pauline geb. Ghiglione. Bedienerin in Brugg. Eingaben 1. April. **Frick.** Frau Wittwe Buchs, Anna geb. Läuchli in Steinwil. Eingaben bis 18. April. **Lenzburg.** Suter, Hermann, Rudolfs, Doggen von Seon. Eingaben bis 30. März. **Rheinfelden.** Stocker, Maria, Schlosserin. — Vogel, Hermine geb. Stocker. Beide in Obermumpf. Eingaben 30. März. **Zofingen.** Zimmerli, Rosina geb. Siegrist, Gottlieb sel. Witwe, Wirtin von Aarburg. Eingaben 11. April.

Stellenausschreibung. Zweite Unterschule Betznegi (Kulm). Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Othmarsingen. Besoldung Fr. 1200. — Fortbildungsschule Möriken. Besoldung Fr. 1600 bis Fr. 1800. — Fortbildungsschule Kaiseraugst. Besoldung Fr. 1800. Anmeldungen 16. März.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Möriken ist im Falle, die neue Fortbildungsschule

10 zweiplätzige Schultische

(St. Galler System)

für das VI., VII. und VIII. Schuljahr anfertigen zu lassen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten bis 10. März nächsthin dem Gemeinderathe schriftlich einreichen.

Möriken, 28. Februar 1891.

Im Auftrage:

549] **J. Feyner**, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen.

Die **Wirthschaft** der

„Brauerei National"

in **Zofingen**

ist auf 1. Mai 1891 neu zu vermiethen. Nur eine in jeder Beziehung solide, mit dem Wirthschaftswesen schon vertraute tüchtige Persönlichkeit findet Berücksichtigung.

Anmeldungen nimmt entgegen

(Z116Q) **F. Jenn-Kohler** in **Zofingen**

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine**, um billigen Preis bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

348] Pelzgasse, Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,			beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„ „	120	„ „	60	„ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„ „	190	„ „	135	„ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„ „	180	„ „	120	„ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„ „	100	„ „	60	„ „ „	7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„ „	60	„ „	60	„ „ „	5
Zweifal Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„ „	180	„ „	150	„ „ „	31
Einschläfige Flaumdäwei,	3	„	„ „ „	„ „	152	„ „	120	„ „ „	22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„ „	120	„ „	100	„ „ „	9
Kindsdeckbettli.	2	„	„	„ „	90	„ „	75	„ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

J. Spörri, Kappelerhof, Zürich.

Neu und elegant eingerichtetes Nouveauté-Haus.

Frühjahrs-Nouveautés

in Damen-Kleider-Stoffen und Garnituren

in reichster Auswahl.

Auf Wunsch umgehend Muster.

Pariser Modelle in Confections und Costumes für Damen und Kinder.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Strohhüte

für **Frauen** und **Töchter.**

Garnirte Hüte von Fr. 4 an.

Das **Waschen, Färben** und **Umändern** der **Hüte** wird schnell und billig besorgt.

Hermine Jäger, Modes

545] in **Herznach.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ungefähr ¼ Jucharte gutes **Ackerland,** größtentheils bepflanzt, im Schürlifeld, Gemeindsbann Kölliken.

Sich zu wenden an

Georg Hünn, Spengler

565] in **Kölliken.**

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; fette **Gänse, Enten, Poulards** und **Indians** (Truthühner) 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck,** geselcht 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Werschetz,

(M.acto301/2W) (Ungarn).

Gesucht:

Circa 30 bis 40 Zentner

Knochen.

Offerten an **Gebrüder Burgherr**

489] in **Wyhen,** Kts. Luzern.

Grenzbesetzung 1871.

Gemüthliche Zusammenkunft der ehemaligen I. Jäger-Comp. des Bat. Nr. 15.

Sonntag den 8. März 1891, Nachmittags 1 Uhr,

in der Bierbrauerei Holzach in Aarau. [554

Samenhandlung

von

Otto Grossmann, Handelsgärtnerei

in **Aarau.**

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen,

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichniß auf Verlangen gratis u. franko. —

Pacht-Steigerung.

Die **schweizer. Nordostbahn** bringt am **Dienstag den 10. März** nächsthin die **Böschungen und Landabschnitte längs der Bahnstrecke Lenzburg-Suhr** auf öffentliche Pacht-Steigerung.

Die Steigerung findet auf den Pachtobjekten statt und beginnt:

in **Lenzburg** um **10 Uhr Vormittags.**

„ **Hunzenschwyl** „ **2** „ **Nachmittags.**

beim **Suhrerwald** „ **4** „ „

Im Auftrage:

571] **H. Bräm,** Bahnmeister.

Häklerinnen

finden sofort Beschäftigung in unserer **neuerrichteten Ablage** bei **Frau Boßard-Hilfiker** in **Kölliken.**

557] **Geiser & Rüegger** in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein rentables

Fuhrhalterei-Geschäft

im Wynenthal.

Der Eigenthümer ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [561

Magenkatarrh.

Ich bestätige, daß ich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Magenkatarrh** mit **Blähungen, Aufstoßen, unregelmäßigem Stuhl, Leibschmerzen,** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Gottfr. Jordi in Gondiswyl, Kts. Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Sppchiger,**

Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auf kommende **Ostern** und **Examen** bestens

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen,

Saarflammkohlen,

Kleincoaks, trocken u. staubfrei,

Holzkohlen, prima buchene,

Briquettes,

Anthracitkohlen,

Belgischen Schmiedkohlen,

grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Neeser, Sattler u. Tapezierer

549] in **Schöftland.**

Tüchtige energische **Provisionsreisende** oder **Platzvertreter** für einen

Konsum-Artikel

gesucht.

Offerten zu richten an

Max Jehringer, Karthausgasse

(M.ag523F) in **Freiburg** i. B.

Feinstes, fettes

Zweigharz,

per Pfund à 40 Cts., per Blechbüchse von 7 Pfund à 2 Fr. 50, per 100 Kg. à 50 Fr. —

Baumscheeren

von 1 Fr. 50 bis 6 Fr., **Gartenscheeren** à 60 Cts., **Zweigmesser** mit **Haken** à 1 Fr. 60, **Oculirmesser** à 1 Fr. 50 bis 3 Fr., **Baumsägen** in größter Auswahl à 60 Cts bis 5 Fr., **Baumkratzer** etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,

Falzziegel, Modell Altkirch,

Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,

Hohlstrangfalzziegel,

Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Einladung

zur Versammlung der Wagnermeister der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen

am Sonntag den 8. März 1891, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1890. 2. Wahlen. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes.

Auch Wagnermeister, die dem Vereine noch nicht anzehören, sind zur Versammlung freundlichst eingeladen.

552] **Der Vorstand.**

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen. (Sch 135 Q)

Mäßigkeitsversammlung

am Sonntag den 8. März 1891, Nachmittags ½2 Uhr, im Gasthause zum „Löwen" in Schöftland.

Vortrag über das Werk des „Blauen Kreuzes",

gehalten von Herrn **Nabholz** aus **Basel.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen. [570

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein mitten in einer gewerbreichen Ortschaft des **Wynenthales** gut gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Bäckerei-Einrichtung,** geräumiger **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und circa **9 Jucharten abträgliches Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**

Die Bedingungen werden günstig gestellt. — Nähere Auskunft ertheilt gerne

544] **H. Lüscher,** Notar in **Teufenthal.**

Zum Kaufe wird angetragen: Ein

Stück Mattland,

circa 35,000 □ Fuß haltend, an der „Tanngaß", Gemeindsbann Ober-Entfelden, gelegen. Nähere Auskunft ertheilt

435] **Dan. Vogel,** Daniels auf dem „Hubel" zu **Kölliken.**

Allen Hausfrauen bestens empfohlen:

Wyss' Malz-Kaffee

anerkannt das vorzüglichste *Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee.*

Prima amtliche Gutachten und ärztliche Atteste zur Disposition.

Muster und Preisliste auf Verlangen franco.

Man hüte sich vor Nachahmungen und achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.** (M5241Z)

Für Wagner!

Wegen Wegzug eines **Wagners** einer umliegenden Gemeinde sind dessen **sämmtliche Werkzeuge** billigst zu verkaufen. — In gleicher Gemeinde fände ein tüchtiger **Wagner** sichern und lohnenden Verdienst. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [559

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.
Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, Basel.
(H 2909 Q)

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frischgeschlagenes (B671Y)
Aspen-Rundholz.

Hüte
zum **waschen** und **umändern** bitte, bald möglichst abgeben zu wollen.
Höflichst empfiehlt sich
412] **Marie Fäs,** Pelzgasse, **Zofingen.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Circa 10 Ztnr. **Korn- & Roggen-Schaub,** in
520] **Nr. 60** in **Unterentfelden.**

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines Tannenharz empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.
471] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Zwei neue Zweiräder-Karren,
bei Joh. Rohr, Wagners
546] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:

Ein 10 Monate alter, schön entwickelter, silberfarbiger **Zuchtochs,** bei
Jb. Hofmann, Sawuels
504] auf dem „Steinenberg" zu **Z.-Kulm.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Wittwe Küscher, alt Bannwarts in **Obermuhen.** [548

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kalbele,** von Farbe Gelbfleck, bei
Gebrüder Wehrli, Schlosser und Windenmacher, **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, fehlerfreies **Rind,** 1 Jahr alt, bei
Friedr. Küscher, Friedrichs im Unterdorf in **Muoslerau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, fehlerfreie **Kuh** (Farbe gelb), in drei Wochen das dritte Kalb austragend, bei
514] **Heinr. Märki** in **Auiken.**

Zu verkaufen: Ein
Zuchtöchsli
(Gelbfleck), 7 Mon. alt, größte Simmenthaler Rage, bei
535] **Fernh. Haberlich** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
553] bei **R. Gaulschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Man wünscht einen 16jähr. **Knaben** bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die **Lehre** zu geben.
Auskunft bei **J. Nägeli** in **Neu-Buchs.**

Gesucht:
Ein **Knecht** und eine **Magd**
von **Otto Zolliger,** Gemeinderath
562] in **Holziken.**

Gesucht: Ein Knecht
zu Pferden für's Landfuhrwerk bei
564] **G. Walther** auf der **Burg** zu **Aarau.**

Gesucht. Ein braves, fleißiges **Mädchen,** das willig in Haus und Feld arbeitet, findet Stelle bei
556] **Blattner** zur **Krone** in **Erlinsbach.**

Ein **Knabe,** der das **Strohdecken** erlernen will, kann sofort eintreten.
Derselbe würde noch Lohn erhalten.
Jak. Fehner, Decker auf **Kilchhof**
551] bei **Gränichen.**

Bank in Zofingen.
Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:
1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3½ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger,
} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.
auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,
Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.
Zofingen, 11. November 1890.
Bank in Zofingen,
54] Der Direktor:
Kraft.

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup
bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** retem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.
Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.
Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Tuchresten,
bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals,** erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.,** in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**
356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:
6½ Jucharten Matten
an der **Straße** zwischen **Kölliken** und **Weid** gelegen.
Sich zu wenden an **Schenker** auf „Riedbrunnen" bei **Schönenwerd.** [555

Milch-Verkauf.
Die **Käsereigesellschaft Othmarsingen** (Aargau) beabsichtigt, die **Milch-Lieferung** vom 1. Mai 1891 bis gleiche Zeit 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen.
Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 14. März 1891 entgegen
510] **Der Käsereivorstand in Othmarsingen.**

Wein
in verschiedenen Sorten für **35 Cts.** bis **1 Fr. 10** per Liter, bei Bezug von über 10 Liter je 5 Cts. billiger, verkaufen in gesetzlichen Quantitäten
572] **Verena Gloor,** Modistin in **Schöftland.**
Rud. Gloor, Gemeindeschreiber in **Schlosrued.**

Zum Kaufe angetragen:
Das dem **Johannes Läppi,** Schreiner dahier, angehörende

Heimwesen
im **„Scheuerberg",** bestehend aus:
1) Einem soliden, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune,** unter Ziegeldach, nebst **laufendem Brunnen,** geschätzt um Fr. 6500. —
2) Circa **3 Hektaren** ertragreiches **Baumgarten-, Matt- & Ackerland** in unmittelbarer Nähe des Hauses, geschätzt um Fr. 11,000. —
Bedingungen günstig. Nähere Auskunft durch den Eigenthümer oder durch
522] Den Beauftragten:
J. Stirnemann, Notar in **Gränichen.**

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billigst**
wie anderwärts. Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Nervenkraft-Essenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlogwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlokener** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Scherlin's Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattenmäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Peetine, Hühneraugen-** u. **Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.
Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Zu verkaufen:
Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),
in beliebiger Länge geschnitten, bei
501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Für Confirmanden!
Frische Auswahl in
Hüten
zu billigen Preisen empfiehlt höflichst
Frau **Scuhanser-Gotzwisch,** Modistin,
500] Rain Nr. 885 in **Aarau.**

Es wünschen sich zu verehelichen:
1) Eine gebildete Wittwe, Ende der 20er Jahre. Vermögen 65,000 Fr.
2) Eine Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, Landwirthin. Vermögen 20,000 Fr.
3) Einige hübsche Landwirthstöchter, mit Vermögen bis auf 12000 Fr.
Ferner über 60 hier nicht angeführte Damen, ledig und verwittwet, ebenfalls mit bedeutendem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
560] **Geschäftsbüreau z. „Union"** Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Mehrere tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der
563] Röhrenfabrik von **Jak. Ernst** in **Aarau.**

Gesucht:
Ein braves **Mädchen** in einen **Gasthof.** Eintritt sofort.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [479

Ein junger
Schmiedgeselle
findet sofort Arbeit bei
550] **Jb. Zubler,** Schmied, **Kuppenmyl.**

Gesucht:
Ein **Feiler** auf **Chaisenarbeit,** sowie ein tüchtiger **Wagner** bei
568] **Hunziker,** Wagenbauer in **Schöftland.**

Zwei gewandte, gut empfohlene
Hôtel-Köchinnen
und einige **Privat-Mägde** finden sofort Stellen durch
Marie Vogt, Schulgasse Nr. 115
567] in **Lenzburg.**

Gesucht.
Ein junger **Schmiedegeselle,** der im Hufbeschlag bewandert ist, findet sofort Arbeit bei
Jb. Morgenthaler, Schmied
483] in **Attelwyl.**

Offene Stelle.
In einem **Notariats-** und **Geschäftsbüreau** findet ein intelligenter solider **Jüngling,** welcher seine Lehre bestanden hat und eine schöne Handschrift führt, Anstellung. Angemessene Besoldung und bei entsprechenden Leistungen successive Erhöhung. Gute Zeugnisse erforderlich.
Anmeldungen, mit Chiffre A. L. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes.
[515

Gesucht:
Auf einer **Gemeindeschreiberei,** verbunden mit **Fertigungsclubrial,** kann ein intelligenter **Jüngling** sofort oder nach Ostern in die **Lehre** treten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [540

Gesucht.
Ein junger starker **Knecht,** der gut melken kann.
Am gleichen Orte sind mehrere Klafter guter **Kuhhau** zu verkaufen.
527] Nachfrage bei der Expedition.

Gesucht:
Für sofort tüchtige
Maurer und Handlanger.
Baugesehäft O. Zschokke,
533] **Aarau.**

Wo **zwei intelligente Töchter** die **Damenschneiderei** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes. [512

Gesucht:
Ein braves, intelligentes **Zimmer-Mädchen** in ein **Gasthof,** nebenbei zum **Servieren** im **Café.**
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [538

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein junger
Schmied.
Auch könnte ein intelligenter kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei
Friedr. Hunzikin, Schmied
513] in **Küttigen.**

Gesucht:
Eine **ältere Person** als **Haushälterin** in eine kleine Familie, von
518] **Jb. Kinder** in **Schafisheim.**

Das pro 1891 revidirte Steuerbuch der Gemeinde **Staffelbach** liegt während 14 Tagen, also bis und mit 14. März nächsthin auf hiesiger Gemeindeschreiberei zur Einsicht offen.
Allfällige Beschwerden gegen die Steueransätze sind bis längstens den 28. März nächsthin dem Präsidenten schriftlich einzureichen.
Staffelbach, 25. Februar 1891.
Namens der Gemeindesteuerkommission:
526] **J. Fründli,** Aktuar.

Des Représentants sont demandés partout pour la vente des vins et huiles au apointements fixes de 2 à 300 francs par mois, ou à la commission (bonnes remises). Ecrire à **Jean Gruvel Chrestien** propriétaire à **Aubais (Gard),** qui livre d'excellent vin rouge, garanti naturel à partir de 32 francs l'hecto, et de dessus, et des huiles surfines au prix de 1 frs. 50 le kilogr. par boubonne de 10 kilos. Le tout, legé, part et dr à la charge de l'acheteur. (H1619

Pension Lequin
Fleurier (Neuchâtel).
Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache ausbilden wünschen finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primär- und Sekundarschulen stehen unentgeltlich zu Diensten.
Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schmuziger** in **Fleurier**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Ernst-Leblanc** „ **Jaran.**
„ **Fischer-Bonnilier** „ „

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und billigen Preisen
Hemmeler & Comp.
574] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!
Ein 4löcheriger **Kochherd** mit Aufsatz, Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen.
Bei wem, sagt die Expedition. [556

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen zwei zu jedem Dienste taugliche

Pferde.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [573

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Heu & Emd
(Akerfutter), bei **J. Zehnder** an der **Bahnhofstraße** bei **Aarau.** [572

Gesucht für sofort:
Eine tüchtige **Näherin** in ein hiesiges Geschäft.
Anmeldungen sind bei der Expedition dieses Blattes zu machen. [516

Gesucht:
Ein zuverlässiges, ordentliches **Mädchen,** das in den Handarbeiten und in den häuslichen Geschäften bewandert ist.
Anmeldung: **Laurenzen-Vorstadt Nr. 367** in **Aarau.** [523

Zwei bis drei tüchtige
Maurer
finden Arbeit bei gutem Lohn.
Am gleichen Orte könnte ein rechtschaffener **Knabe** in die **Lehre** treten.
Jak. Hirt, Maurermeister
517] in **Kirchleerau.**

Gesucht:
Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges **Modengeschäft.**
Auskunft bei der Expedition. [399

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Vertrauensseligkeit Betrogene ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Wer es jetzt, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 33. Sowie durch jede Buchhandlung. (H3382)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhauser's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 28 Febr 1891.
Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. —. — bis —. —, per Hecken 20 bis 25 Cts. Aufen per Kilo Fr. 3. 40 bis 3. 60. Eier per Stück 10 bis 11 Cts. Kabis und Kabi per Kopf 15 bis 20 Cts. Rübli — bei — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Kepfel 5 bis 7 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 60 bis 75 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Nro. 19. **1891.**

Aarau, Samstag, **7. März.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum 15. März.

Der große römische Feldherr und Staatsmann Julius Cäsar war von seinen Freunden vor den Iden des März gewarnt worden. Nicht ohne Grund, denn auf diesen Tag, den 15. (welcher in den 4 ersten Monaten des Jahres jeweils Idus hieß) hatten die starren Republikaner seinen Untergang bestimmt. Es mutet uns darum dieses Datum für die Abstimmung über das eidg. Gesetz betreffend die arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten und Angestellten, offen gestanden, etwas unheimlich an. Es ist demselben, das man fälschlicherweise Pensionsgesetz getauft hat, um es mit diesem Schlagwort eher und sicherer zu Fall zu bringen, auch der Untergang geschworen worden und es heißt, die Dolche seien auf die Iden des März bereits geschliffen. Ja es wird bereits offen posaunt, es müsse das humane Werk auf dem Kapitol der Mutter Helvetia blutend niedersinken.

Wir wissen, daß viele, viele Vorurteile gegen das vorliegende Gesetz bestehen, daß es unnütz wäre, gegen alle anzukämpfen. Die meisten Befürchtungen hegt unsere agricole Bevölkerung und sie sind nicht ohne Grund. Die Anstifter der Referendumsbewegung waren unehrlich genug, den Pensionszweck des Gesetzes und die sog. fetten Besoldungen in den Vordergrund zu stellen, und damit haben sie manchen sonst rechtlich und human denkenden Bürger kopfscheu gemacht. Ein Pensionsgesetz geht gegen das biderbe Gefühl des Schweizermannes, gegen seine Auffassung von dem Wert der Arbeit im Dienst des Ganzen, und darum wollen auch wir kein Pensionsgesetz. Aber auch die Bundesbehörden wollen kein Pensionsgesetz! Das wird jedem verständigen Leser des Gesetzes bei einigem Nachdenken sofort klar werden, sobald es ihm der Weibel einmal in's Haus gebracht haben wird. Nur das möchten wir empfehlen, das aufmerksame Lesen. Zeit hat nun Jeder und das verschrieene Gesetz hat den Vorteil, sehr kurz und doch verständlich sein. Gar Mancher, der auf den ersten oberflächlichen Blick in die Zeitung etwa unwillig in sich hineinknirscht, „ha, der Zeitungsschreiber hilft wieder den Herren, der kann mir gestohlen werden", gar Mancher, sagen wir, wird dann mit seinem Verstande zu Rate gehen und sich fragen: „Was wäre wohl das Bessere, ja oder nein zu schreiben?" Wir wollen Niemanden bestimmen, so oder anders zu schreiben, aber den etwaigen Vorwurf, es sei mit der Befürwortung dieser Vorlage den Herren geholfen, müssen wir doch kurz beleuchten.

Wer nur etwa 1000, oder auch 1200 bis 1500 Fr. Besoldung hat und daraus Wohnungsmiete, Holz, Steuern, Kleider, Fleisch, Brod, Butter, Milch, das letzte Salatblättlein für sich und Familie kaufen muß, der ist kein Herr, sondern, derb gesagt, ein armer Teufel, der um seine Stellung nicht zu beneiden ist. Die einzelnen Batzen und Fränklein für das Alles, vom größten bis zum kleinsten Bikchen, zählen sich in den 365 Tagen und in den meisten Fällen langen sie eben weiß Gott nicht. Der so Gestellte hat Ausgaben für Lebensbedürfnisse, vielerlei doch notwendige Lebensmittel, die der Landwirt nicht einmal rechnet zu nicht zu rechnen braucht, weil er sie oft nicht anders verwerten kann, als daß er sie selbst sin seinem Haushalt verwendet. Aber auch der Angestellte mit 2000 bis 3000 Fr. ist kein Herr, wenn er nur allein seinem Amte leben muß. Mit seinen Ueberschüssen per Jahr springt er nicht weit, sonst frage man in den Städten an Stellen nach, die's wissen können, wie viele der fix Angestellten auch nur ein ganz bescheidenes Vermögen hinterlassen. Diese „Herren" führen ein knapperes Leben als man oft noch dem glatt gebügelten Rock und dem weißen Hemdkragen urteilen könnte. Der Bauer in seinem Halbleinkittel ist ganz entschieden besser dran als so ein benedeter Stadtherr, der mit seinen übrigen Fünftibern nicht einmal am Neujahr im Hosenpamper zu klimpern vermöchte.

Es ist aber doch fast grausam, daß man die niedern Angestellten, um die es sich zuvörderst handelt, auf der einen Seite als Hungerleider bedauernächelt, um ihnen auf der andern Seite eine Entschädigung für die Tage der Not, da sie arbeitsunfähig geworden, zu mißgönnen.

Am 1. August dieses Jahres werden wir in der Schweiz anläßlich der Bundesfeier vieltausendstimmig singen: „Rauft du mein Vaterland ꝛc." Wie wird diesen Angestellten zu Mute sein, wenn der alte Wahrspruch: „Alle für Einen, Einer für Alle!" an dem verworfenen Gesetze zur Phrase geworden? Ja der Tat, sie werden all die hochtrabenden Dithyramben verzweiflungsvoll belächeln.

Das Gesetz sollte bloß ein Gefüge werden am Bau unseres Schweizerhauses, zu dem noch viele Steine fehlen. Was wird daraus, wenn wir selbst die Bausteine zerschmettern? Schon hat der Bund manch Schönes geschaffen, er unterstützt die Landwirtschaft mit namhaften Beiträgen, er unterstützt das gewerbliche Bildungswesen, er sammelt Fonds für die Hinterlassenen im Kriege, sorgt also auch da für die Tage, die uns nicht gefallen. Der Ausführung harren die Versicherungsgesetze (Unfall, Haftpflicht, Invalidität) für die breitesten Schichten des Volkes. Was soll aus diesem Projekt werden, wenn schon das Gesetz betreffend Unterstützung arbeitsunfähig gewordener Angestellter „bachab" geschickt würde? Denken wir billig und handeln wir gerecht! Wenn Einer meint, es laufen nach Annahme dieses Gesetzes alle Straßen voll Pensionäre mit goldenen Ketten und fetten Bäuchen, der ist arg auf dem Holzwege; denn wohlverstanden, wer als arbeitsunfähig entlassen wird, muß, um in den Genuß des Rücktrittgehaltes zu kommen, erst den Nachweis leisten, oder es muß sonst bekannt sein, daß er kein anderes Einkommen und nicht so viel Vermögen hat, um ohne denselben (das Gnadenbrot) leben zu können: Wer in seinen Verhältnissen so gestellt ist, daß eine Unterstützung nicht nötig erscheint, der erhält auch keine. An vielen Beispielen ließe sich der Beweis erbringen, daß der Bund im Grunde ein besseres Geschäft machen würde unter dem neuen Gesetz als bei den alten Zuständen, die auf die Dauer unhaltbar sind.

Schweiz.

— **Bundesfeier.** Die Bundesfeier vom 1. und 2. August soll ihren Abschluß auf dem Rütli — Sonntag den 2. August, Nachmittags — finden. Es wird eine würdige Huldigung für die Männer des Rütlischwures projektirt, bestehend in zwei Reden und in einer Gesangesaufführung. Hr. Gust. Arnold in Luzern, der Komponist der berühmten Sempacher Kantate, hat es übernommen, das für die Rütlifeier bestimmte Tonwerk zu komponiren und ihm, in Anlehnung an Schiller's Tell, auch den Text zu Grunde zu legen. Bereits sollen 600 der besten Schweizer Sänger ihre Mitwirkung zugesagt haben. Die Sologesänge Walther Fürst, Stauffacher und Melchthal — Baß, Baryton und Tenor — werden von mächtigen Chören abgelöst und unterbrochen.

— **Zum Bundesgesetz betreffend arbeitsunfähig gewordene eidg. Beamte und Angestellte** bemerkt das schweiz. Protestantenblatt:

„Mutter Helvetia hat von Zeit zu Zeit einen bunten Rock zu verschenken. Dann gibt es unter ihren Söhnen, wie weiland unter den Söhnen Jakobs, heißen Streit. Vor einem halben Jahrtausend, als die alten Schweizer besser mit Morgenstern und Hellebarte als mit der Schreibfeder zu handtieren wußten, tobte dieser Streit um glänzende Beute aus den Burgunder- und anderen Kriegen. Heute gilt es um Gelder aus der Bundeskasse, um eidgenössische Schulen, um das Nationalmuseum und andere Gaben der mütterlichen Huld.

Um einen bunten Rock, freilich um einen recht bescheidenen, handelt es sich auch am kommenden 15. März. Das Schweizervolk soll an diesem Tag über ein Gesetz abstimmen, welches arbeitsunfähig gewordenen eidgenössischen Beamten und Angestellten, sofern dieselben mindestens 15 Jahre mit treuer Pflichterfüllung ihr Amt verwaltet haben, durch sehr bescheidene Rücktrittsgehalte davor sichern will, in ihren alten Tagen am Hungertuch nagen und mit zerrissenen Rockärmeln zur Stimmurne gehen zu müssen. Die Wohltaten dieses Gesetzes würden vor allem den mittellosen und gering bezahlten Schreibern und Kanzlisten zu Gute kommen, die von ihrem karg bemessenen Lohne nichts auf die Sparkasse tragen können, ja dem lieben Gott von Herzen dankbar sind, wenn sie das für den März bestimmte Mehl nicht schon im Februar verbacken müssen. Um dieses für den Lebenswinter bestimmten Röcklein willen, an dem nur der gelbe Neid silberne und nur der grüne gar goldene Tressen funkeln sieht, hat sich nun unter den Brüdern, die im Schweizerhaus wohnen, heftiger Hader erhoben. Mehr als 80,000 rufen mit lauter Stimme: „Uns gibt im Alter auch Niemand einen Rock; und weil wir keinen bekommen, so müßt ihr erst recht keinen haben!" Brüder! Brüder! Ist das die Sprache von Brüdern? Gar vielen unter diesen 80,000 sagt ihr Gewissen, sofern sie es nur ernstlich befragen, daß ihnen Mutter Helvetia keinen Winterrock zu geben braucht, weil sie schon einen viel bessern haben oder häslich genug sind, um sich einen solchen zu verschaffen. Und den andern, die keinen haben und zu mittellos sind, um für einen solchen zu sorgen, sollte die Vernunft und das Vertrauen zu der treuen Mutter sagen: „Einer nach dem andern! einer nach dem andern! Wir kommen auch an die Reihe! Die Mutter wird auch an uns denken und für uns sorgen, sobald sie kann!" Wenn die Einsichtigen und Gerechten im Schweizerland am 15. März ihre Pflicht tun, wird die Mutter Helvetia treue Söhne, die in ihrem unmittelbaren Dienste stehen, auf Ostern mit einem bunten Röcklein beglücken können. Sie haben es nötig, sie verdienen es und sie werden es in Ehren tragen."

— **Eisenbahnrückkauf.** Der in letzter Nummer erwähnte Ankauf von 40,000 Aktien der Zentralbahn durch den Bund ist nun perfekt. Am 4. März soll der definitive Vertrag mit dem Berliner Banksyndikat unterzeichnet worden sein, nachdem das Eisenbahndepartement die definitiven Grundlagen desselben festgestellt hatte.

Der „Zürcher Post" wird von wohl unterrichteter Seite geschrieben: „Im Bundesrat herrscht in der Sache, wie ich vernehme, entgegen etwaigen Einwendungen und Widerständen der Baissiers, eine entschlossene Stimmung; Meinungsverschiedenheiten bestanden nur hinsichtlich einiger Modalitäten der vorläufigen Vereinbarung. Die deutsche Bank in Berlin und die internationale Bank brachten schon voriges Jahr eine größere Zahl Zentralbahnaktien, es heißt 25—30,000, in ihre Hände und boten sie vor einiger Zeit dem Eisenbahndepartement an, das aber den verlangten Preis zu zahlen sich weigerte. Spätere Verhandlungen, bei welchen Herr Direktor Marti um die Vermittlung ersucht wurde, erfolgten auf einer neuen Basis, wonach der Bund die größere Zahl von 40,000 Aktien kauft, mit Rententiteln zahlen kann und der Kaufpreis sich nach der von der Zentralbahn gezahlten Dividende bemißt. Das Vorgehen des Bundesrates stützt sich auf sachmännische Gutachten, sowie auf die nahelegenden Erwägungen, daß die Erwerbung der Zentralbahn für die Rückkaufspolitik von besonderer Wichtigkeit ist. Die Zentralbahn ist die rentabelste und im besten Zustand befindliche schweiz. Bahn, durch deren Erwerbung der Bund in den Besitz der wichtigen Bahnhöfe Basel, Bern und Luzern käme, Einfluß auf die Gotthardbahn gewinnen und überhaupt, wenn Jura-Simplon- und Zentralbahn vereinigt sind, das gesamte schweizerische Netz dominiren wird. Ohne daß ihr die Konzessionen daran hindern können, wird er die Reform der Tarife und Alles, was seine Eisenbahnpolitik anstrebt, leicht durchführen können. Die Spekulation verliert mit der Zentralbahn ihr bestes Objekt. Die 40,000 Stück Aktien genügen, um den Bund in die Lage zu setzen, die Zentralbahn an sich zu bringen. Von den übrigen Aktien sind nämlich nur 25,000 in einer dem Verkaufe feindlichen Hand; die andern befinden sich in zahlreichen Händen und können leicht erworben werden."

— **Verkehr.** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung der Handelsstatistik hat letztes Jahr unsere Einfuhr erstmals eine Milliarde überschritten; sie betrug 1001 Millionen oder 46 Millionen Franken mehr als 1889. Die Ausfuhr bezifferte sich auf 725 Millionen oder 14 Millionen mehr als 1889. Die Zunahme der Einfuhr entfällt hauptsächlich auf Nahrungs- und Genußmittel mit 21 Millionen, Tiere 13, mineralische Stoffe 7½, Eisen 7½, Maschinen 5, Wein 3½, Holz 2½, Chemikalien 1½ Millionen Franken. Abgenommen hat die Einfuhr von Seide um 23 Millionen; auch die Seidenausfuhr ist um 15 Millionen zurückgegangen. An der Mehrausfuhr partizipiren hauptsächlich Nahrungs- und Genußmittel mit 6½, Uhren 5, Baumwolle 4¼, Konfektionsartikel 3½, Maschinen 2½, Millionen Franken.

Aargau.

— **Hätte der seine Kreuzer für Brot gegeben.** Seit etlicher Zeit macht sich ein Wanderprediger ein Vergnügen daraus, den Bauern vorzudemonstrieren, ihr Land sei zu hoch geschätzt und infolge dessen müßten sie zu viel steuern. Es lohnt sich nicht der Mühe, über diese Marotte viel Tinte zu vergießen, aber es ist lustig zu sehen, welche Lehrseiten gewissen Ideen auch im schlichten Volke abgewonnen werden. Um die Landwirtschaft wieder zu heben, wird gepredigt, sollten nicht nur die Güterpreise herabgedrückt werden, sondern es sollten auch die großen Bauernhöfe beisammen bleiben, was so zu bewerkstelligen wäre, daß der bevorzugte Sohn seine Brüder und Schwestern mit einem Batzenstiel auskaufen könnte. Diesen Gedanken, der wohl in die Feudalzeit zurückreicht, aber in die heutige Zeit paßt, wie eine Faust aufs Auge, gab nun ein A. E. Ausdruck im „Wynenthaler", wofür er von einer dralen „Jungfer ab dem Lande" also drollig abgefertigt wird:

„Unter der Flagge „Landwirtschaftliches" entwickelt er die empörendsten Theorien! Erst fängt er seine Schreibereien mit der Miene eines Volksbeglückers an, spricht dann eine Zeitlang im unschuldigsten Tone von der guten alten Zeit, wo meine Base sel., die gute Königin Bertha spann und Schweine fütterte, alsdann spreizt er sich auf seine Bekanntschaft mit einem hochwürdigen Abt und macht schließlich, wie ein rechter Kosak, aus seiner frommen Gesellschaft einen Seitensprung auf die armen Landmädchen, welche mit ungeratenen Brüdern geplagt sind.

„Gebt Euern Schwestern, was ihnen gehört, und nicht mehr", ruft dieser moderne Salomo mit einem Pathos, mit einer Autorität, als ob wirklich, seit die Welt besteht, jemals ein Bruder seiner Schwester zu viel herausgegeben hätte. Nennen Sie mir ein einziges Beispiel, Sie gottloser Mensch, wo eine rechte Bauerntochter von ihren Brüdern zu viel gekriegt und später ihrem Mann zu viel Bauerngut eingebracht hätte! — Wissen Sie auch, daß Sie mit Ihrer boshaften Aufhetzung Schuld daran sein werden, wenn ich keinen Mann bekomme?

Ich habe bisher immer gemeint, aus unserem Heimwesen treffe es mir etwa 5000 Fr.; ich habe meinen Eltern mehr als mein jüngerer Bruder meinen Lebtag arbeiten und Schulden bezahlen helfen und nun, da ich Umschau halten möchte unter den Söhnen des Landes, kommen Sie und veranlassen meinen Bruder mit Ihrem verwünschten Artikel, daß er mir nur Fr. 2000 bietet! Was kann ich jetzt mit dieser Anwartschaft noch für Ansprüche machen? Wollen Sie mich etwa, liebster Hr. A. E.? Ihnen geschähe schon recht!

Daß ich so was erleben muß! Schon 31 Jahre alt, und nun aus meinem 5000fränkigen Himmel degradirt in den 2000fränkigen, mit spärlicher Aussicht auf einen entsprechend minderwertigen Ehegemahl, und das Alles durch Sie, unseligen Artikelschreiber! Nein! Nein! Mit meinem knauserigen Herrn Bruder will ich noch ein Wörtchen reden, ich lasse mich nicht so absprengen, ich will nobler sein als er und ihn mit Fr. 4000 auskaufen, wenn er es auch nicht verdient. Ich versichre die Landwirtschaft, mein Herr, und will Ihnen und der ganzen Welt zeigen, daß eine resolute wackere Bäuerin mehr Nutzen aus ihrem Gewerb zu ziehen weiß, als so ein kurz- oder langbeiniger Schwernöter von Artikelschreiber herausbringt. Ja wohl, Fr. 2000. — Danke bestens! —"

— **Aarau.** (Eingef.) Unsere neue Kirchenorgel geht demnächst ihrer Vollendung entgegen und wird zweifelsohne das größte Orgelwerk sein, das wir im Kanton Aargau haben; auch unter denjenigen der Schweiz wird es eine hervorragende Stellung einnehmen und nur von den Orgeln in Genf, Freiburg, Basel, Zürich und Luzern in Beziehung auf die Registerzahl übertroffen sein. Dagegen wird die sorgfältige Disposition, die wir teilweise noch dem leider ver-

storbenen Musikdirektor Gustav Weber in Zürich zu verdanken haben, unsere Orgel einem der besten Orgelwerke Deutschlands, der Orgel im Dom zu Fulda, würdig an die Seite reihen.

Jene Orgel ist 1877 von Sauer in Frankfurt a. O. erstellt worden und hat in 3 Manualen und 1 Pedal 52 klingende Register mit Schwalmwerk, Manual- und Pedalkoppel und Kollektivzügen.

Unsere Orgel in Aarau hat 50 klingende und 2 Hülfsregister, Schwallwerk, Manual- und Pedalkoppel sowie Kollektivzüge und als wahres Bijou eine Tonhalle, in welcher 4 klingende und 1 Hülfsregister angebracht sind.

Die Wirkung der Tonhalle kann nicht beschrieben, sie muß gehört werden, es sei daher schon heute auf diesen Hauptvorzug der Aarauer-Orgel hingewiesen. Die Tonhalle ist derjenigen in der Hofkirche in Luzern nachgebildet, hat aber noch einen weitern Vorzug vor derselben, indem das Schallloch nicht im Schiff sondern im Chor der Kirche ausmündet, so daß die Wirkung der 4 klingenden Register namentlich der vox humana bei der sonstigen vortrefflichen Akustik des Gotteshauses eine zauberische sein wird.

Freuen wir uns der baldigen Vollendung des Kunstwerkes wie aber auch über die würdige stylvolle Restauration der Kirche selbst. Hoffentlich wird dann vielleicht auch der Cäcilienverein nicht länger zögern, ein größeres Oratorium einzustudieren, nachdem seit 1882 kein solches mehr aufgeführt wurde.

— Wiederholungskurs der V. Division. Laut Kreisschreiben des Waffenchefs der Infanterie haben zu den diesjährigen Wiederholungskursen der aarg. Auszügerbataillone der V. Division einzurücken die 11 Jahrgänge 1860—1870 und sämtliche bisherige Rekruten (Jahrgang 1871). Der älteste Jahrgang des Auszuges (1859) wird nicht mehr einberufen und seiner Zeit mit der Landwehr in Handhabung der neuen Waffe ausgebildet werden. Die Rekruten werden in den beiden Rekrutenschulen des Divisionskreises noch mit dem alten Gewehrmodell ausgerüstet und erst nachher in den Wiederholungskursen ihrer Bataillone mit der neuen Waffe vertraut gemacht.

— Aarau. Am Donnerstag Abend führte Herr Burgmeier mit seiner Gesangschule das schöne Romberg'sche Tonwerk „Schillers Glocke" mit gutem Erfolg auf. An die Aufführung schloß sich ein Tänzchen der Jugend an. Zu wünschen wäre bei solchen Anlässen eine strammere Ordnung im Saal, namentlich bezüglich der vielen sich vordrängenden und den Raum ungebührlich beschränkenden Zuschauersessel. Wir hatten geglaubt, es wäre speziell für diesen Abend ein eigener „Direktor" bestellt; er ließ sich im II. Akt aber nirgends sehen. Ein etwas aufmerksameres Dienstpersonal würde der Wirtschaft eher nützlich als schädlich sein.

— Aarau. † Am Freitag den 6. März, Vormittags 9 Uhr, starb nach längerer Krankheit Herr Johann Haberstich, Fürsprech und alt Ständerat. Geboren den 16. Juni 1824, erreichte derselbe ein Alter von 66 Jahren und 8 Monaten.

Der Verstorbene nahm in der kantonalen und eidg. Politik eine hervorragende Stellung ein. Der Bundesversammlung gehörte er an als Mitglied des Ständerates und des Nationalrates. Bei seinem Rücktritt aus dem Ständerat war er dessen designirter Präsident. Die schon im Laufe des letzten Sommers sich heftig geltend machende Herzkrankheit veranlaßte ihn zur Niederlegung dieses Ehrenamtes. Als Verfasser eines Commentars zum schweiz. Obligationenrecht, an dessen Zustandekommen er redlich mitgewirkt hat, machte er sich auch in der Rechtswissenschaft einen Namen. Sein Ideal, die vollständige schweizerische Rechtseinheit, sollte er nicht mehr erleben. Hoffentlich stirbt dasselbe nicht mit ihm. Er ruhe im Frieden!

— Rohr. Mittwoch Abends wurde im Walde ein mit Späneesammeln beschäftiges Kind von einer fallenden Tanne erschlagen.

— Fricktal. Ein Opfer selbstloser Pflichterfüllung. Der Bahnmeister Mösch in Akrolo, welcher beim Rettungsversuche betr. einen Bremser Oppliger im Gotthardtunnel arg verletzt wurde, ist am Mittwoch seinen Leiden erlegen. Der brave Mann, von Frick gebürtig, hinterläßt eine Frau mit 5 Kindern.

Kantone.

Genf. An der Universität Genf studieren gegenwärtig 147 Damen (61 aus Rußland, 16 aus dem Orient, 43 Genferinnen).

— Genf. Ein Plakat mit der Unterschrift der Genfer Abgeordneten in der Bundesversammlung empfiehlt die Annahme des Pensionsgesetzes am 15. März.

— Genf. Unsinniger Suff. Letzten Sonntag wettete ein savoyischer Maschinist in einem Cafe, stante pede einen Liter Absinth zu trinken. Die Wette wurde gehalten, der Mann trank, konnte heimgehen und starb am folgenden Tage. Gegen den Wirt ist Untersuchung eingeleitet.

Luzern. Rabenschwarz. Eine siebenhundert Mann starke konservative Versammlung in Sursee beschloß die Verwerfung des eidgenössischen Pensionsgesetzes und die Ablehnung der von den Liberalen begehrten Totalrevision der Verfassung.

Neuenburg. Schöner Fund. Zwei Schulknaben fanden dieser Tage zwischen Auvernier und Colombier an einem Baume die Leiche eines unbekannten 60—65-jährigen Mannes.

Solothurn. (Korresp.) Die Professorenkonferenz der Kantonsschule stellt an Erziehungsrat und Regierungsrat das Gesuch, es möchte für die Besucher der Vorbereitungskurse an der Kantonsschule ein besonderes Schulgeld im Betrage von Fr 40 pro Jahreskurs entrichtet werden. Beide Behörden entsprachen dem Wunsche der Professorenkonferenz und beschlossen, es habe jeder Teilnehmer am Vorbereitungskurs die vorgeschlagenen 40 Fr. Schulgeld zu entrichten. Die Schulgelder werden somit den Staat, der für die Lehrstunden an diesem Vorbereitungskurs 1600 Fr. bezahlt, in etwas entlasten, was nichts als billig ist. —

Der Wasserfahrverein Olten hat für seine Leistungen pro 1890 vom Bundesrat eine Prämie von 115 Fr. und derjenigen von Solothurn eine solche von 85 Fr. erhalten. —

Im Schwarzbubenland auf Rechtenberg bei Seewen wurde schon zum zweiten Male der Knecht, als er in der Scheune beschäftigt war, von unbekannten Individuen überfallen und mit dem Messer traktirt.

In Etziken starb an einem Herzschlag Lehrer Hofer im 48. Lebensjahre, ein pflichttreuer bescheidener Mann.

Bei Zuchwil erschoß sich eine 63 Jahre alte Frau, Maria Anna Fuhrimann geb. Meister, Wittwe von Utzendach, Bern.

— Olten. (Korresp.) Der interkantonale Lehrertag vom 8. März dahier nahm größere Dimensionen an, als erwartet wurde. Es waren aus den Kantonen Aargau, Baselland und Solothurn annähernd 200 Mann versammelt. —

Herr Lehrer von Burg von Olten begrüßte die Versammlung, indem er darauf hinwies, daß man auch in engerm Kreise die gemeinsamen Ziele der schweiz. Lehrerwelt fördern, an den Grenzpfählen rütteln und einer schweiz. Schulgesetzgebung die Wege ebnen könne.

Zum Tagespräsidenten wurde bezeichnet Herr Schulinspektor Zingg aus Baselland.

Den Tisch zu geistigem Male deckten der Versammlung 3 Herren von Aarau, die in bereitwilligster Weise Vorträge übernommen hatten. Herr Rektor Wüest, hielt einen trefflichen, mit interessantesten Experimenten begleiteten Vortrag über die Grundlage der modernen Elektro-Technik. Die Zuhörer fühlten heraus, daß der Vortragende ein eifter in jenem Gebiete ist. — Herr Prof. Hunziker sprach in frischer Weise über die schweiz. Volksschule auf der Pariser Weltausstellung von 1889. Der Referent gab wertvolle Vergleichungen zwischen dem Sprachunterrichte in Frankreich und demjenigen der deutschen und franz. Schweiz. Der glänzende und lehrreiche Vortrag sollte durch Drucklegung allen Männern der Schule zugänglich gemacht werden können. — Der dritte Vortrag, gehalten von Herrn Prof. Fisch, Major, handelte über Pflichten und Rechte der militärdienstleistenden Lehrer. Sein packender Vortrag voll patriotischer Begeisterung hatte zur Folge, daß einstimmig eine von Herrn Lehrer R. Hunziker in Aarau gestellte Resolution angenommen wurde, ungefähr des Inhalts: Das eidg. Militärdepartement möge dem Wunsche der interkantonalen Lehrerkonferenz Rechnung tragen und dafür sorgen, daß die Lehrer aller Kantone in Bezug auf Militärdienst und Avancement den andern Schweizerbürgern gleichgestellt werden. —

Ein weiterer Beschluß der Versammlung verlangt alljährliche Vereinigung der Lehrer der bisherigen Schulblattkantone mit Beizug derjenigen der Kantone Bern und Luzern. Versammlungsort: Olten, ein Zeichen, daß es den Freunden aus dem Aargau und aus dem Baselland in der Eisenbahnfrage gefallen hat. Obschon der II. Teil durch ernste Arbeit etwas zu kurz gekommen war, herrschte doch eine gemütliche Stimmung bis zum Aufbruch. Jeder erklärte, einen schönen genuß- und lehrreichen Tag erlebt zu haben. Auf's Wiedersehen übers Jahr! —

Schaffhausen. In Hallau wurde eine Eiche mit einem Stamme von 7,85 Festmeter gefällt und daraus die schöne Summe von Fr. 922. 50 gelöst. Der Stamm allein galt 751 Fr. und wurde von der Industriegesellschaft Neuhausen erworben.

Tessin. Eine Hyäne. Letzter Tage versuchte zu Gudo eine Frau vom Lande ihren Mann, einen italienischen Arbeiter, mit dem sie erst einen Monat verheiratet war, zu ermorden. Sie führte ihn in das Wasser eines Bergbaches, der in tiefem Rinnsal fließt. Da er nicht sogleich ertrank, hat sie ihn mit Steinen bombardirt. Nun eilten auf seine Hülferufe Leute herbei, die ihm Stricke in die Tiefe herunter reichten, mit denen er sich aus dem Abgrunde befreien konnte. Das unmenschliche Weib flüchtete sich, konnte indessen bald darauf bei Ascona verhaftet und nach Bellinzona abgeführt werden.

— Im „Genevois" wird geltend gemacht, daß im Jahre 1874 die liberale Tessiner Regierung die sehr bescheidenen Lehrerbesoldungen um 100 Fr. erhöhte, während ein Jahr später, als die Konservativen an's Ruder kamen, sie die Besoldungen der Lehrer von 600 auf 500 und diejenigen der Lehrerinnen von 500 auf 400 reduzirten. Bei diesen Ansätzen ist's bis zum heutigen Tage geblieben. Besser ist's mit den Besoldungen der Polizei bestellt. Ein Polizeisoldat erhält mindestens Fr. 2. 80 per Tag, dazu die Uniform, Logement, die Hälfte der Bußen ꝛc., also gut doppelt so viel als ein Lehrer. Nichtsdestoweniger will Herr Soldati den Sold der Gensdarmen auf Fr. 3. 20 per Tag erhöhen, während es mit der Lehrerbesoldung beim Alten bleiben soll. Das stimmt ja prächtig mit einer Pfaffenherrschaft.

— Die „Liberta" bezeichnet die Gotthardbahn als eine Gefahr für das Land; sie habe das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit der übrigen Schweiz abgeschwächt (!), und es werde noch schlimmer kommen, wenn nicht ein energisches Gegenmittel angewendet werde. In einem bedeutenden Teile der Bevölkerung herrsche große Aufregung gegen die Gotthardbahnbeamten und Angestellten. Alles mit Mehrerem. Hiezu bemerkt das „Luz. Tagbl." ironisch: „Zu den Unzufriedensten werden natürlich die zahlreichen Tessiner gehören, denen die Gotthardbahn ein reichliches Auskommen gewährt, die Liegenschaftsbesitzer, deren Grundstücke seit der Eröffnung der Bahn um's Doppelte an Wert stiegen, die Bauern, die für ihre Produkte leichten und lukrativen Absatz haben .... Aber was behauptet der politische Haß nicht Alles!"

Thurgau. Von Frauenfeld nach Stammheim-Basadingen-Dießenhofen soll eine Schmalspurbahn erstellt werden.

Uri. Im Reußtal wird stramm gearbeitet. Die Gotthardbahn legt ihr zweites Geleise auf der Strecke Göschenen-Erstfeld. Wasen steht im Mittelpunkt dieser Unternehmung. Mehr als 700 italienische Erdarbeiter und Mineurs sind in dem Dorfe Wasen selbst und in den Gehöften der Umgegend einquartirt. Von der Terrasse des Wasener Kirchleins, um welches die Gotthardbahn in vielen Verschlingungen hoch und höher emporsteigt, genießt der Beschauer jeden Morgen ein wunderliches Schauspiel: da kommen früh vor 6 Uhr aus dem Pfaffensprung-, dem Legistein- und dem Nordbergtunnel Hunderte von Laternen hervor und man sieht, wie sie an den Abhängen der Berge sich langsam verteilen. Das sind die Arbeiter der Nachtschicht, welche den Werkplatz verlassen, um zu Bette zu gehen, während die Kameraden sie ablösen. Von Zeit zu Zeit durchdringt ein scharfer, gellender Pfiff die majestätische Stille des Tals: es ist ein Zug, der die Arbeiter vor der Durchfahrt mahnt.

— Die Regierung will die Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf dem Vierwaldstättersee ebenfalls, wie die Gotthardbahn, anhalten, ihr Vermögen verhältnismäßig im Kanton Uri zu versteuern.

Waadt. In Yverdon hat der Gemeinderat die Unentgeltlichkeit der Beerdigung beschlossen. Der Beschluß unterliegt noch der Genehmigung der Munizipalität. Die Kosten betragen für die Gemeinde jährlich 5000 Franken.

Ausland.

Deutschland. In der Debatte über die Unteroffizierspensionen sind der neue Kanzler Caprivi und der freisinnige Richter aneinander geraten. Caprivi äußerte sich u. A.:

„Der Herr Abgeordnete Richter führte meinen Herrn Amtsvorgänger als Gegensatz zu mir auf und stellte eine Art von Kampf zwischen uns beiden dar. Ich kann sagen, daß es mir zur Befriedigung gereicht, daß er sich diesmal auf die Seite meines Amtsvorgängers gestellt hat. Die Presse seiner Partei läßt in ihren Spalten einen solchen Kampf schon lange in bengalischem Feuer erscheinen. Mir ist bei der Bundesgenossenschaft, die mir in dieser Beziehung in einem Kampf, der tatsächlich nicht existirt, von jener Seite angeboten wurde, allemal unheimlich geworden. Ich freute mich, daß der Herr Abgeordnete endlich einmal auf der andern Seite stand..."

Richter antwortete: „Die Rede des Herrn Reichskanzlers war so gespickt mit persönlichen Ausfällen gegen mich, daß ich in einer Reihe von persönlichen Bemerkungen dieselben im einzelnen durchnehmen könnte. Ich halte das aber für falsch; denn weniger aus der Frage der Unteroffizierprämien und aus meinen Aeußerungen dazu hat der Reichskanzler das Bedürfnis entnommen, es kam vielmehr darauf, daß die Regierung in gewisser pendelartiger Bewegung das Bedürfnis empfunden hat, auf die rechte Seite des Hauses beruhigend zu wirken. Ueber die politische Gesamtauffassung, welche der Reichskanzler dabei mir gegenüber kundgegeben hat, wird sich Gelegenheit finden, demnächst eine gründliche Abrechnung zu halten, auch was die frühere Haltung der Fortschrittspartei betrifft. Ich habe von Anfang an mich als politischen Gegner des Herrn Reichskanzlers bezeichnet, und ein gemeinsames Tafeltuch zwischen ihm und mir hat niemals bestanden. Aber ich bin allerdings der Meinung gewesen, daß die Methode des persönlichen Kampfes, des parlamentarischen Kampfes unter ihm eine bessere werden würde, als unter seinem Vorgänger. Darin jede Illusion zerstört zu haben, ist das Verdienst seiner heutigen Rede. Die Methode ist nicht besser geworden als unter seinem Vorgänger, aber in Anbetracht der verschiedenwertigen Persönlichkeit eine desto unwirksamere."

Diesem gewaltigen und gewandten Parlamentarier scheint der jetzige Kanzler nicht gewachsen zu sein.

— Berlin. Im Reichstag empfahl der freisinnige Abgeordnete Brömel auf's wärmste die Einführung des Zonentarifs und beantragte für die reichsländischen Bahnen durchgreifende Ermäßigung der Tarifsätze und Vereinfachung des Tarifsystems. Der Antrag wurde der Budgetkommission überwiesen. —

— Berlin. Der General v. Waldersee ist sehr häufig beim Kaiser und scheint wieder vollständig in Gnaden zu stehen.

— Maul halten! In Mülhausen ist ein Schweizer, Namens Ludwig Glatz, wegen Majestätsbeleidigung gegen den deutschen Kaiser verhaftet worden.

Belgien. Die Regierung erklärte in der Kammer, an dem Prinzip des Freihandels, aller französischen Schutzzollpolitik zum Trotz, festhalten zu wollen. — Ja, wenn ein kleines Ländchen das könnte!

Italien. Sparen ist jetzt Trumpf. Die Repräsentationsgelder der Präfekten werden vermindert und zwar in den einzelnen Klassen von 20,000 auf 16,000, von 12,000 auf 10,000 und von 8000 auf 4000 Lire. Der Kriegsminister, General Pellour, hat an die ihm untergebenen Verwaltungszweige ein Zirkular gerichtet, welches zur strengsten Sparsamkeit und Verminderung aller unnötigen Ausgaben auffordert. Auch wird er die Vorlage seines Vorgängers, der die militärische Dienstpflicht bis zum 42. Lebensjahre verlängern wollte, zurückziehen und sich mit der bisherigen Grenze des 39. Jahres begnügen; die erstrebte Verstärkung des Kadres will er auf anderem Wege, nämlich durch andere Verteilung der Dienstjahre, erreichen.

König Humbert will, um weitere Ersparnisse im Budget zu ermöglichen, auf vier Millionen seiner jährlicher Besoldung verzichten.

— Ein skandalöser Prozeß wird binnen Kurzem das römische Gericht beschäftigen. Die Erben des im Jahre 1824 in Rom gestorbenen Staatssekretärs Pius' VII., des Kardinals Consalvi, klagen nämlich die sog. Propaganda fide an, das Testament des Prälaten seiner Zeit gefälscht, resp. zu Gunsten der Kirche verstümmelt und die ihnen ausgesetzten Legate einfach bei Seite geschafft zu haben. Unter der päpstlichen Herrschaft versuchten die benachteiligten Erben umsonst, zu ihrem Rechte zu kommen. Man suchte sie mundtot zu machen; zwei wurden eingekerkert und der eine starb elend im Gefängnis, während der andere durch vergeblichen Versuch, sich Recht zu verschaffen, auch noch sein eigenes Vermögen verlor.

Griechenland. Aus Athen wird unterm 3. März gemeldet: In ganz Griechenland, besonders in Thessalien, herrscht furchtbares Winterwetter. Der Schnee liegt in manchen Distrikten 15—20 Fuß hoch. Ganze Dörfer sind eingeschneit und vom Verkehre abgeschnitten. In Athen herrschte drei Tage lang Schneefall.

Amerika. In Chile herrscht Krieg zwischen den Anhängern der Regierung und den Revolutionären. Vier Bataillone der bei Pisagua lagernden Regierungstruppen haben ihre Offiziere erschossen und sich den Aufständischen angeschlossen.

Woll-Beige, Uni und Fantaisie,
circa 1200 modernster Dessins u. Farben à 45 Cts. per Meter liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern franko. Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Gesundheitsregel. Willst du gesund bleiben, sei stets bedacht, Husten und Verschleimung schon im Keime gründlich zu heben. Dieses zu ermöglichen, verfährt man am **zweckmäßigsten, erfolgreichsten** und am **billigsten,** wenn man sich Fay's Kohler Sodener Mineral-Pastillen bedient. In leichten Fällen genügt, 3—4 Stück morgens im Munde zergehen zu lassen, in veralteten Fällen ist die Wirkung eine außerordentlich erfolgreiche, wenn die Pastillen, in heißer Milch aufgelöst genommen werden. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à Fr. 1. 25 zu haben. H6386Z

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle, „ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter, unter Nachnahme, franko. **Schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Als magenstärkendes Mittel **unübertrefflich** ist Apoth. Mostmann's **Eisenbitter.** (S. Inf.) 6 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28. Februar 1891.

Bevormundungen. Lenzburg. Döbeli, Elise, von Seon, in Möriken. Kurz. Villiger, Klaus, Schreiner, von Fenkelden, in Meyenberg. Rheinfelden. Frau Spieß Emilie geb. Hofer, von Wegenstetten, in Sissach.

Vormundschafts-Aufhebung. Rheinfelden. Reimann, Anna Maria, Wittwe von Wegenstetten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Kyburg, Samuel, Heinrichs sel., alt Gemeinderath, von Unterentfelden. — Suter, Anna Maria geb. Trösch, Samuels, Schneiders von Gränichen. Eingaben bis 4. April. Bremgarten. Wittwe Stöckli, Katharina und deren Söhne Stöckli, Martin und Joseph, Seilers in Staffeln. Eingaben 9. April. Kulm. Müller, Hans Jakob, Heinrichs, Ehristens in der Burghalden zu Unterkulm. Eingaben 4. April. Lenzburg. Eich-Halder, Gottlieb, von Lenzburg. Eingaben 31. März. Bezirksgericht Baden. Buchert, Johannes Landwirth, von Guniswald, Kts Bern, gewes. Pächter im Gütli zu Rothrist ꝛc. Eingaben bis 11. April. Zurzach. Jugstuhl Rüttler, Ursula, Verwandte von Oberlengnau. — Kloter, Franz Joseph, Zimmermann, von Tegermoos bei Lengnau. Eingaben 31. März.

Schuldenruf. Lenzburg. Humbel, Elise, Johannesen, Posamentiers, Schneiderin, von Boniswyl, in der Irrenanstalt Königsfelden. Eingaben bis 31. März.

Bürgschaftsruf. Lenzburg. Gehrig, Sam., Heinrichs, Vater in Ammerswyl. Eingaben 31. März.

Konkurse. Konkurslizit. Aarau. Mohrer-Boß Joseph Ulrich Lukas, gewesener Negotiant, von Wellingen, in Aarau. — Bienderon, Friedolin, Martins sel., gewesener Schuhmacher, von Tägerig, in Bütz zu Buhr angesessen gewesen. Eingaben bis 4. April. Brugg. Meier, Hans Rudolf, Hans Jakobs, Lumpensammler, von Bir. Eingaben 1. April. Kulm. Wirz Verena geb. Ammann, Ehefrau des Melchior Wirz, Metzger, von Menziken. Eingaben bis 4. April. Lenzburg. Keller, Johannes, Khrurgt, gewesener Gemeindeammann und Friedensrichter in Seengen. Eingaben 31. März. Zofingen. Haller, Sophie, Joh. Rudolfs sel., gewes. Arbeitslehrerin, von Zofingen. Eingaben bis 11. April.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Dr. med. Karli, Cyrill, von Zurzach, gew. Arzt in Filach, Kts. Zürich. Eingaben bis 6. April.

Geldtags-Ansätze. Aarau. Schärer, Friedrich, Fabrikarbeiter und Knecht, von Safenwyl. Kulm. Gautschi, Wilhelm, Metzger, von Gontenschwyl. — Frau Aeschbach, Rosina, Schreinerin von Burg. Zurzach. Rud, Xaver, Sohn in Böttstein.

Rehabilitation. Lenzburg. Rebel, Wilhelm, Metzgers von Fahrwangen, in Wimbisch.

Wiederverstellungen. Lenzburg. Merkofer, Joh. Baptist, gewesener Ortspolizeidiener, von Kaisten. Zofingen. Eichenberger, Friedrich, Oelers von Reinach, in Zofingen.

Vermögensabsolgungsbegehren. Lenzburg. Jäggi-Metti, Johann, von Seiseln, in Ammerswyl. Eingesprochen 17. März.

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzuges läßt Herr **J. R. Sandmeier**, Wirth an der Kasinostraße in **Aarau**, nächsten **Mittwoch** und **Donnerstag** den **11. u. 12. März**, jeweilen von Morgens 8½ Uhr an, **gegen Baarzahlung** freiwillig versteigern:

4 aufgerüstete **Betten**, 6 **Wirthschaftstische**, 1 **Regulirofen** mit Rohr und Ventilateur, 4 große **Spiegel**, 8 schöne **Tableaux**, 1 große **Handharfe**, 1 **Musikspieldose**, 2 **Wirthschafts-Uhren**, 1 **Waage** mit 15 Kilo Gewicht, verschiedenes **Glas-, Küchen-, Wirthschafts-** und **Wasch-Geschirr, Service, Tischtücher, Servietten**, sodann ein großer Vorrath in reingehaltenen **offenen** und **Flaschen-Weinen, Spirituosen, Cigarren** und vieles Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein

Aarau, 6. März 1891.

Der Beauftragte:
A. Wiederkehr, Notar.

609]

Schuhhandlung Adolf Hagmann
Schönenwerd.

P. P.

Hiemit beehre ich mich meiner werthen Kundschaft von **Aarau** und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heute **im Hintergebäude des Gasthofes zum „Hellermann"** in **Aarau** (hintere Vorstadt) eine

Filiale

errichtet habe und daß daselbst alle Sorten Schuhwaaren, welche im Hauptgeschäft in Schönenwerd vorräthig sind verkauft werden.

Ferner mache ich die Mittheilung, daß ich die bisherige **Faden-Ablage** im **Zeilerladen** der Frau **Brunnhofer** in meine Filiale verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, versichere ich meine w. Kundschaft auch fernerhin bester Bedienung und zeichne

Hochachtungsvollst

Adolf Hagmann,
Schuhhandlung, **Schönenwerd.**

P. S. **Reparaturen** und **Maßarbeiten** werden inskünftig auch durch die **Aarauer Filiale** besorgt. [607

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag** den **14. März**, Vormittags 9 Uhr, bringt Fräulein **Sophie Lenzin**, Lehrerin in **Aarau**, in ihrem Wohnhause **Nr. 165** (neben Herrn **Pfirtli**, Buchbinder) auf dem **Kirchhof**, **hausräthliche Gegenstände** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

2 aufgerüstete gute **Betten**, 1 **Nachttischli**, 2 **Kommoden**, 1 **Ruhbett, Bettstatten**, 1 gute **Nähmaschine, Tische, Stühle, Linge, Waschständli, Portraits, Küchengeschirr** ꝛc.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 6. März 1891.

Der Beauftragte:
Jul. Bydler, Notar.

608]

Pacht-Steigerung.

Die **Böschungen und Landabschnitte längs der Bahnlinie Turgi-Aarau-Suhr** werden neuerdings auf 5 Jahre verpachtet.

Die Steigerungen werden abgehalten auf den betreffenden Theilstrecken:

Dienstag den 10. März, Vormittags 9 Uhr, von der **Reußbrücke** beginnend bis **Brugg.**
Nachmittags 1 Uhr von **Brugg** beginnend bis **Schinznach.**
Gleichen Tages, Nachmittags 3 Uhr von **Schinznach** beginnend bis **Wildegg.**
Mittwoch den 11. März, Vormittags 9 Uhr von **Wildegg** beginnend bis **Suhrhardwald.**
Nachmittags 1 Uhr von **Suhrhardwald** beginnend bis **Aarau** und **Suhr.**

Im Auftrage:
Sam. Fricker, Bahnmeister.

611]

Milch-Verkauf.

Die **Käsereigesellschaft Olsmarsingen** (Aargau) beabsichtigt, die **Milch-Lieferung** vom 1. Mai 1891 bis gleiche Zeit 1892 an einen soliden Käser zu verkaufen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt bis 14. März 1891 entgegen

Der Käsereivorstand in Olsmarsingen.

510]

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

Die neuen Rockstoffe

sind in prachtvoller Auswahl eingetroffen und erlasse selbige in 100 Cm. breit von **60 Cts.** an per alte Elle.

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

354]

Für Konfirmandinnen!

Fertig garnierte Hüte à 3 bis 5 Fr., **neueste Hutformen, Bänder, Blumen** und **Spitzen.**

Pariser Bazar, Aarau.

600]

Gratulations-Karten

in schöner Ausstattung und Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Abgelagerte, gut gebörnte,
Weisse & melirte, prima
Kernseifen

empfehlen bestens

Geschwister Guldimann und **Fauler**
in **Lüliken.**

596]

Zu verkaufen:
10 bis 15 Zentner schöner
Roggen- & Waizenschaub.

617] **R. Gloor-Humm** in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner
schönes Kleeheu,

592] bei **Jb. Pfändler** in **Z.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Ein zu jedem Dienst taugliches

Pferd,

6 Jahre alt, ausgezeichneter Trader. Schatzung Fr. 850.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [612

Zu kaufen gesucht:
Circa 10 Zentner Schaub

zum Dachdecken, von der

585] **Erbschaft Speck** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, fehlerfreie

Kuh (Gelbfleck), das dritte Kalb tragend, bei **Jb. Lienhard** auf dem „Hubel" zu **Holziken.**

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd,

bei **Fud. Hediger** auf „Wannenhof"
598] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Ein 1½ Jahr alter

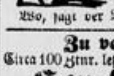
Zuchtochse (Simmenthaler-Rage), bei
G. Müri, Zuchtstierhalter
618] in **Schinznach.**

Zu verkaufen:
100 Zentner gut eingebrachtes
Heu & Emd,

eine Parthie **Haberdörren, Stroh, Schaub**, eine Parthie schöne **Erlen**, bei **Jak. Roth** in **Z.-Entfelden.**

594]

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen zwei zu jedem Dienste taugliche



Pferde.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [575

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner letztjähr. gutreingebrachtes
Heu & Emd,

meistens Ackerfutter, bei
Gottl. Hüssler ob der Ziegelfabrik
in **Lüliken.**

Am gleichen Orte ist ein 2½zölliger, starker **Leiterwagen**, dienlich als Holz- oder Landwagen, wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. [605

Zu verkaufen:
Eine junge, ganz nähige

Kuh (Gelbfleck), bei
Wittwe Lüscher, alt Baumwarts in **Obermuhen.** [548

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Heu & Emd

(Ackerfutter), bei **J. Zehnder** an der **Suhrbachstraße** bei **Aarau.** [573

Zu verkaufen: Ein
Zuchtöchsli

(Gelbfleck), 7 Mon. alt, größte Simmenthaler Rage, bei

595] **Fernh. Haberstich** in **G.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Eine nähige **Ziege** (Mutti), bei **Wittwe Zehn**, Jakobs am „Holz" zu **Oberentfelden.** [613

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb

563] bei **F. Gautschi** in der **Eckli** zu **Aarau.**

Zu verkaufen:

3 junge Hunde

(weiße Pudel),
615] bei **Kul. Pfister** in **Rohr.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die Tit. **Aktionäre** werden hiermit zu der **Samstag den 14. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rathhaussaale Zofingen** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1890 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl von vier im Austritt befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von drei Censoren für das Jahr 1891.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Generalversammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 9. bis und mit 14. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden, wo vom nämlichen Zeitpunkte an auch Geschäftsberichte erhältlich sind.

Zofingen, 25. Februar 1891.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Rud. Suter-Kunz.

521]

Durch die Erfolge,

welche mit dem **Eisenbitter** von **Joh. P. Rosimann**, Apotheker in Langnau i. E., erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei **Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht** und **verdorbenem Blut gründlich** restauriren will, der gebrauche obiges, aus den feinsten Alpenkräutern (Wurzeln) und Eisen **sorgfältigst zubereitete Präparat** nach der jeder Flasche beigegebenen Gebrauchsanweisung und glänzende Resultate werden mit solcher Gesundheitskur erzielt. — Preis per Flasche von ½ Liter Fr. 2. 50. —

Depots: Zarburg: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Brinnyl:** G. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; **Rien:** Muri: Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiß; **Sarmenstorf:** Metzger; **Sengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Galliaya; **Zins:** Runge, **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1 Y)

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, erstens wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Wetterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werden von **Sonntag den 8. März** an sämmtliche

Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen, Tuch, Buksking, Halblein, Chipper, Flanelle, Merinos, Cachemir, Bettdecken, Bodenteppiche**, abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufzuräumen zu können sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgegeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschäfte** verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle

610] **Kronengasse** vis à-vis **dem Gasthof zur Krone** in **Aarau.**

NB. **Zu Samstagen bleibt der Laden geschlossen.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Hans Rudolf Bolliger** in der **„Rüthweid"** zu **Schmiedrued**, bringen **Donnerstag** und **Freitag** den **12.** und **13. März** nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** gegen Baarzahlung an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich namentlich:

2 schwere, fette **Ochsen**, 4 **Kühe**, theils trächtig, 4 größere und kleinere **Ochsen**, 2 **Rindli**, einige Stück **Jungvieh**, 2 fette **Mastkälber** und 2 **Schweine**; ferner 4 **Wagen**, 1 **Pflug**, 3 **Eggen** und Anderes mehr.

Mit der Versteigerung der Viehwaare wird am 12. März, Nachmittags 1 Uhr, begonnen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 4. März 1891.

Der Beauftragte:
A. Burgherr, Gemeindeschreiber.

599]

Ganze Anzüge für Herren

von Fr. 27. — an, und

Frühjahrs-Ueberzieher

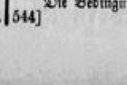
empfehlen in den neuesten Stoffen, mit vorzüglichem Schnitt, solider Arbeit und zu billigen Preisen in größter Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [529

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein mitten in einer gewerbreichen Ortschaft des Wynenthales gut gelegenes



Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Bäckerei-Einrichtung**, geräumiger **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und circa **9 Jucharten abträgliches Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland.**

Die Bedingungen werden günstig gestellt. — Nähere Auskunft ertheilt gerne

H. Lüscher, Notar in **Teufenthal.**

544]

Brenn- & Nutzholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 11. März** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald **„Grüniger-Eichwald"** bei **Hunzenschwyl:**
3 Ster Mischelholz; 1778 Reiswellen und **50 Bohnenstecken** aus II. Durforstung; **7½ Ster Mischelholz; 255 Wellen** aus III. Durchforstung; **90 Stangen; 31 Halbstangen; 6 Ster Nadelholz** und **493 Stück Reiswellen** aus IV. Durchforstung.

2) Am **Freitag den 13. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg:**
Aus III. und I. Durchforstung an der Straße über's „Birrfeld":
275 Ster Tannen-, Fohren- und **Birkenholz; 7100 Stück Reiswellen; 50 Bürden Birkenreis** zu Besen und **30 Bohnenstecken.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 4. März 1891. Der Kreisförster:
581] **Rud. Heusler.**

Liestal **Waffenplatz** Liestal

„Gasthof zum Engel".

Den Herren **Offizieren, Unteroffizieren** und **Soldaten** halte ich meinen zunächst der Kaserne gelegenen **Gasthof** bestens empfohlen.

Reelle Weine offenes Bier, gute Küche, billige und prompte Bedienung.

Kegelbahn. — Bäder. — Telephon.

Der Eigenthümer:
580] **A. Handschin.**

Grenzbesetzung 1871.

Gemüthliche Zusammenkunft der ehemaligen I. Jäger-Comp. des Bat. Nr. 15.

Sonntag den 8. März 1891, Nachmittags 1 Uhr,
in der Bierbrauerei Holzach in Aarau. [554

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Im Staatswald **„Lindhofwald"** bei **Mülligen** werden am **Freitag den 13. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, verkauft:
2 Buchenstämme mit 2,73 Festmeter; **5 Eschen** mit 1,68 Festmeter;
110 Ster Buchenspälten- und **6 Ster Fohrenspältenholz;**
550 buchene Wellen aus dem Lichtschlage. Ferner:
21 Ster Birkenholz und **200 Wellen** aus IV. Durchforstung und
850 Wellen vom Erlen-Ausbieb auf der „Kuhweidmatte".

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 5. März 1891. Der Kreisförster:
606] **Rud. Heusler.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ **3¾ %** „ „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

bei Anlass der März-Feier

am Sonntag den 8. März 1891.

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet freundlichst ein
534] **E. Zumsteg-Schaller,** Wirth.

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals,** erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.,** in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**
356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein rentables

Fuhrhalterei-Geschäft

im Wynenthal.

Der Eigenthümer ist zu vernehmen bei der Expedition d. Bl. [561

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wyß in Kölliken

empfiehlt ihr großes **Schuh-Lager** vom feinsten bis zum gröbsten Artikel auf kommende **Ostern** und **Examen** aufs beste. Mache noch speziell aufmerksam auf eine Partie **extra Militär-Schuhe.**

Auch werden **Maaßarbeiten** prompt und billig besorgt. [604

Corsets

von **Fr. 1. 20** bis **5. Für Konfirmandinnen vorzügliche Sorten** à Fr. 2 2. 50 und 3.
602] **Pariser Bazar, Aarau.**

Die Weinhandlung Vidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden **Wein-Abzug** ihr Lager in
ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die **Gemeinde Möriken** ist im Falle, für die neue **Fortbildungsschule**

20 zweipläbige Schultische

(St. Galler System)

für das VI., VII. und VIII. Schuljahr anfertigen zu lassen.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Offerten bis 10. März nächsthin dem Gemeinderathe schriftlich einreichen.

Möriken, 28. Februar 1891.

Im Auftrage:
549] **J. Fryner,** Gemeindeschreiber.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Reeser, Sattler u. Tapezierer
569] in Schöftland.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau.
582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Röhren

zu **Wasser-, Rauch-** und **Abtritt-Leitungen,**

Cementbodenplatten,

glatt, gerippt und farbig.

Cementbausteine,
Dachpappen,
Carbolineum,

liefern zu billigsten Preisen (A41Q)

Richner & Rothpletz, Aarau.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein 4löcheriger **Kochherd** mit zwei Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Expedition. [558

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.
471] **C. Richner,** Seiler, Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 Ztnr. **Korn- & Roggen-Schaub,** in
520] **Nr. 60** in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:

Zwei neue Zweiräder-Karren,

bei Joh. Rohr, Wagners
546] in Hunzenschwyl.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann. Am gleichen Orte ein der Schule entlassener starker **Knabe.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [595

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ende März ein **Knabe** in die **Lehre** treten.
404] **Gottl. Egger,** Ofensetzer, **Suhr.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 13. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **„Bad Geißhubel"** in **Rothrist,** öffentlich versteigert:

1) Aus dem Staatswald **„Langholz"** bei **Rothrist:**
120 Ster schönes Buchenholz,
63 „ Tannenholz,
5000 Wellen.

2) Aus dem Staatswald **„Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
63 Ster Tannenholz,
4000 Wellen.

Zofingen, den 4. März 1891. [586] **Schwarz,** Kreisförster.

Unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

ist für **Frühjahr** und **Sommer,** sowohl in hochfeinen, als in couranten Genres auf das Reichhaltigste frisch assortirt. Wir garantiren für gute, solide Stoffe und empfehlen uns gleichzeitig zur

Anfertigung nach Maaß

von **kompleten Anzügen,** oder **einzelnen Stücken,** in unserem best eingerichteten Atelier, neuesten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zusichernd.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [530

Einladung

zur Versammlung der Wagnermeister der Bezirke Aarau, Kulm, Lenzburg und Zofingen

am Sonntag den 8. März 1891, Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau.

Traktanden:

1. Rechnungsablage pro 1890. 2. Wahlen. 3. Aufnahme neuer Mitglieder. 4. Verschiedenes.

Nach Wagnermeister, die dem Vereine noch nicht angehören, sind zur Versammlung freundlichst eingeladen.

552] **Der Vorstand.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des verstorbenen Herrn **Kaspar Gautschi,** alt Gemeinderath, von **Oberentfelden,** bringen am **Samstag den 14. d. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, in der **Brauerei Lüscher** dahier, an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** von Mauer und Holz unter Strohdach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, im „Hof" zu Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 2800. —
2) Circa **103 Aren** (circa 3 Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa **54 Aren** (1½ Juch.) **Mattland** in den „Obermatten", „Meie-matt" genannt.
4) Circa **21,3 Aren** (circa 23,750 □') **Ackerland,** der „Geißacker" genannt, ebenfalls im „Hof" liegend.

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Kölliken, den 4. März 1891.

Der Beauftragte:
579] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Für Confirmanden!

Eine große Auswahl in

Hüten & Garnituren

zu recht billigen Preisen empfiehlt bestens

Emma Baumann, Pelzgasse Nr. 64, **Aarau.**

NB. Die **Hüte** zum **Waschen** und **Umformen** bitte, bald möglichst abgeben zu wollen. [455

Erster Preis an allen Ausstellungen.

Dennler's Eisenbitter

Interlaken.

Die trefflichen Eigenschaften des weltbekannten **Dennler'schen Magenbitters,** verbunden mit dem heilkräftigen **Eisen,** machen den **Eisenbitter** zu einem unschätzbaren Präparate für Bekämpfung der Krankheit unseres Jahrhunderts, der (M1b/D)

Blutarmuth.

Bei den verschiedenartigen Stadien dieses leider so weit verbreiteten Uebels, ferner bei **Bleichsucht, Schwächezuständen, Abnahme der Kräfte, beginnender Abzehrung,** langsamer **Reconvalescenz** 2c. darf man sich mit unbedingtem Zutrauen dieses vorzüglichen **Stärkungsmittels bedienen.**

Depôts: In **Aarau** Apotheken von Dr. **O. Lindt, E. L. Weibezahl, C. Wydler, C. Keusch;** in **Mellingen: Iten,** Apotheker.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
133]

Confirmanden-Hüte

in schöner Auswahl à 3 Fr. bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Mechanische Baumwollspinnerei

sucht sofort eine

gewandte Andreherin.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [616

Gesucht.

Ein kräftiger braver **Knabe** könnte in einer rechtschaffenen waadtländischen Familie gegen gute Kost und Logis die **Käserei** und die **französische Sprache** erlernen.

Auskunft ertheilt U. Traber, Verwalter der „Société Coopérative de Consommation", **Lausanne.** (OL325

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knabe** braver Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

611] **G. Fischer,** Metzger, **Schinznach.**

Gesucht: Ein

Gärtnergehülfe

621] bei **Rud. Kuhn,** Gärtner in **Suhr.**

Gesucht:

Ein **Feiler** auf **Chaisenarbeit,** sowie ein tüchtiger **Wagner** bei

Hunziker, Wagenbauer in

568] **Schöftland.**

Ein gewandter

Leineweber

findet sofort Arbeit bei

642] **Jl. Kuhr,** Herren in **Hunzenschwyl.**

Mehrere tüchtige Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik** von **Jak. Ernst** in Aarau.

563]

Ein junger

Schmiedgeselle

findet sofort Arbeit bei.

550] **Jh. Zubler,** Schmied, **Kappelmyl.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Geschwister Johannes Hirt,** Zimmermann und **Maria Hirt,** von **Zezwyl,** in Schafisheim wohnhaft, bringen am **Freitag den 13. März** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Jakob Baumann** dahier an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein neu erbautes **Wohnhaus** sammt Scheuerwerk im „Thalhaus" dahier, ist im Lagerbuch unter Nr. 166 eingetragen, um Fr. 5000 geschätzt und versichert, nebst circa **18 Aren Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland** dabei, in sonniger Lage, mit schönem Obstwachs versehen.

2) Circa **112,5 Aren** (12½ Vierling) **Ackerland** in sechs Stücken.

Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Schafisheim, 4. März 1891.

Der Beauftragte:

620] **Hunziker,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

6½ Jucharten Matten

an der **Straße** zwischen **Kölliken** und **Weid** gelegen.

Sich zu wenden an **Schenker** auf „Riedbrunnen" bei **Schönenwerd.** [555

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne** etc. Erfrischend und stärkend für Erkrankte und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst von geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. **Greift die Zähne durchaus nicht an.** Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen" Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" Preis 1 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche Erhältlich in Apotheken.

Für Wagner!

Wegen Wegzug eines **Wagners** einer umliegenden Gemeinde sind dessen **sämmtliche Werkzeuge** billigst zu verkaufen. — In gleicher Gemeinde fände ein tüchtiger **Wagner** sichern und lohnenden Verdienst. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [559

Broschen, Armband, Uhrketten,

Haargarnituren, Handschuhe, Cravatten billigst.

603] **Pariser Bazar, Aarau.**

Flobert-Munition,

6 m/m, per Schachtel zu 250 Stück à 2 Fr., per 100 Stück à 1 Fr.; **Flobert-Munition** mit **Pulver,** per 100 Stück à 1 Fr. 50, mit **Schrot** à 2 Fr.;

Revolver-Munition,

7 m/m, per 1000 Stück à 20 Fr., per Schachtel zu 25 Stück à 75 Cts.;

Flobert-Gewehre

à 15 Fr.; **Revolver** à 6 Fr. bis 10 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Weiße & farbige

Hemden,

Offene & geschlossene

Blousen,

in allen Größen, verkaufen zu billigen Preisen

Geschwister Guldimann & Sauber

597] in **Kölliken.**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Näherin** in ein hiesiges Geschäft.

Anmeldungen sind bei der Expedition dieses Blattes zu machen. [576

Zwei gewandte, gut empfohlene

Hôtel-Köchinnen

und einige **Privat-Mägde** finden sofort Stellen durch

Marie Pozzi, Schulgasse Nr. 115

567] in **Brugg.**

Wo zwei intelligente Töchter die **Damenschneiderei** gründlich erlernen können, sagt die Expedition dieses Blattes. [512

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junger

Schmied.

Auch könnte ein intelligenter kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten bei

Friedr. Hunnstein, Schmied

513] in **Kölliken.**

Eine Parthie Strohhüte,

per Stück zu 90 Cts.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin,

450] Main Nr. 885, Aarau.

Cautschouk-Unterlagen

für **Kinder, Kranke** und **Wöchnerinnen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Eine **Lehrtochter** in ein hiesiges **Modengeschäft.**

Auskunft bei der Expedition. [399

Ein tüchtiger, im Langholzführen bewanderter

Pferdeknecht

findet sofort Arbeit.

587] **Jäger Fenyburg.**

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen 16jähr. Knaben bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre zu geben.

Auskunft bei J. Nägeli in Neu-Buchs.

Ein Knabe, der das **Strohdecken** erlernen will, kann sofort eintreten.

Derselbe würde noch Lohn erhalten.

Jak. Jehner, Decker auf **Küttihof**

551] bei Gränichen.

Ein zuverlässiger

Knecht

findet Arbeit bei **Gautschi,** Bäcker in **Oberentfelden.** [619

Gesucht. Ein braves, fleißiges **Mädchen,** das willig in Haus und Feld arbeiter, findet Stelle bei

556] **Flattner** zur **Krotte** in **Erlinsbach.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden für's Landfuhrwerk bei

564] **G. Walther** auf der **Burg** zu **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Knecht** und eine **Magd**

von **Vits Zolliger,** Gemeinderath

562] in **Holziken.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer
sind eingetroffen

und es bietet unser Lager die reichhaltigste Auswahl in allen modernen Stoffen der Saison zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [528

Zum Kaufe angetragen:

Das dem **Johannes Läppli,** Schreiner dahier, angehörende

Heimwesen

im **„Scheuerberg",** bestehend aus:

1) Einem soliden, zweistöckigen **Wohnhause** mit **Scheune,** unter Ziegeldach, nebst **laufendem Brunnen,** geschätzt um Fr. 6500. —
2) Circa **3 Hektaren** ertragreiches **Baumgarten-, Matt- & Ackerland** in unmittelbarer Nähe des Hauses, geschätzt um Fr. 11,000. —

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft durch den Eigenthümer oder durch

Den Beauftragten:
J. Stirnemann, Notar in **Gränichen.**

522]

Frauenschuhe & Bottinen,

Mannschuhe und **Bottinen, Militärschuhe, Halbschuhe, Pantoffeln** und **Kinderschuhe** billigst.

601] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zu vermiethen.

Die **Wirthschaft** der

„Brauerei National"

in Zofingen

ist auf 1. Mai 1891 neu zu vermiethen.

Nur eine in jeder Beziehung **solide,** mit dem Wirthschaftswesen schon vertraute, tüchtige Persönlichkeit findet Berücksichtigung.

Anmeldungen nimmt entgegen

(Z116Q) **J. Jenn-Fatzier** in **Zofingen.**

Extra feines

Nähmaschinen-Oel

bei **Wittwe Berner,** Handlung
519] in **Ruppertswyl.**

Feines Tafel-Geflügel,

gemästet, täglich frisch geschlachtet, rein gerupft; fette **Gänse, Enten, Poulards** und **Indians** (Truthühner) 5 Kilo 9 Fr.; hochfeiner **Tafelschinken** und **Tafelspeck,** geselcht 5 Kilo 14 Fr. Alles franko nach der ganzen Schweiz.

Roth Lipot, Werschetz,
(M.acto301/2W) (Ungarn).

(H 11453 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Spengler-Handwerk** erlernen.

Nähere Auskunft zu erhalten bei

583] **J. Fuchslocher,** Spengler in **Luzern.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Befeuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (4486)

Mäßigkeitsversammlung

am Sonntag den 8. März 1891, Nachmittags ½2 Uhr, im Gasthause zum „Löwen" in Schöftland.

Vortrag über das Werk des „Blauen Kreuzes",

gehalten von Herrn **Rudholz** aus **Basel.**

Jedermann ist freundlichst eingeladen. [570

Rheumatismus, Bleichsucht.

Die Erfolge der briefl. Behandlung werden vielfach bezweifelt, weshalb es mich um so mehr freut, meine Heilung von **Rheumatismus, Bleichsucht, unregelmäßigen Regeln, Blähungen, Verstopfung,** konstatiren zu können. E. Laguel in Bdre, Kts. Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Häklerinnen

finden sofort Beschäftigung in unserer **neuerrichteten Ablage** bei **Frau Boßard-Hilfiker** in **Kölliken.**

557] **Geiser & Rüegger** in **Zofingen.**

Nro. 20. **1891.**

Aarau, Mittwoch, **11. März.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

„Prüfet Alles und behaltet das Beste!"

Mit dieser Mahnung des Apostels Paulus leiten wir heute unsern kurzen Artikel ein.

Von einem Arbeiter erhielten wir eine Zuschrift, die auf Verwerfung der Vorlage betreffend Vorsorge für arbeitsunfähig gewordene eidg. Beamte und Angestellte hin tendirt. Wir haben schon erklärt, daß wir viele Vorwürfe gegen das Gesetz bei Leuten begreifen, die dasselbe nicht nach seiner ganzen Tragweite zu erfassen vermögen. Es fällt uns darum auch nicht ein, mit ihnen zu rechten, denn die Furcht vor einer allzustark werdenden Bundesbüreaukratie existirt nicht nur bei ihnen allein. Der Mann schreibt u. A.:

„Die Gesetzesvorlage betrifft nämlich Pensionirung sämtlicher im Staatsdienste befindlicher Angestellter und Beamter, die einen Zeitraum von 15 Jahren treu im Staatsdienste gestanden. Ein eigentümliches Gefühl beschleicht dabei jeden recht und billig denkenden Arbeiter, wenn er hören muß, die ohnehin schon viel besser Gestellten beziehen ihre Pension, und wir müssen bezahlen, und welche ungeheure Summe wird dadurch dem Staate überbürdet, wenn man das ganze Regiment dieser Angestellten überblickt, die nach einer so kurzen Dienstzeit ihre fixe Pension mit Nichtstun einsacken können. Ja, der Staat bezahlt, so wird uns zugeflüstert.

Wir aber möchten hiebei fragen, wer ist denn der Staat? Niemand anders als das gesamte Volk, und das wird ausgesogen und ausgepreßt, so lange nur ein Tropfen fließt, gleich einer Citrone. Welch eine Masse der erdenklichsten Steuern und Abgaben haben wir zu bezahlen. Der Arme, der kaum essen kann, bezahlt noch seine Steuern, wie der Begüterte und derjenige mit fetter Besoldung. Betrachten wir doch die Lage des Kleinbauern, der mit schwerer Arbeit den Kampf um's Dasein bestehen muß. Im Sommer von Morgens 2—3 Uhr an, wenn die bebrillten Herren noch süß träumen, ist er schon bei der Arbeit und hat den ganzen Tag, unter den versengendsten Sonnenstrahlen, wie bei Wind und Wetter auszuhalten, will er für sich und die Seinen Brod verschaffen; er ist nicht in der angenehmen Lage, wenn die Sonne brennt in's Billard, Kaffehaus oder Bierlokal zu sitzen oder ein Mittagsschläfchen zu machen, und glaubt er die Früchte seiner schweren Arbeit bald ernten zu können, wie bald hat ein Gewitter alles vernichtet, wie will er dann essen das ganze Jahr und wie den unerbittlichen „Marti" befriedigen? Nicht besser ist der Handwerker gestellt ꝛc."

In diesem Tone geht es weiter. Nun vergißt der gute Mann gar Verschiedenes. Er arbeitet in einer Fabrik. Weiß er, daß sein Dienstherr für den Fall des Unglücks für ihn haftet, daß er im Falle der Invalidität eine Abfindungssumme erhält? Das ist Eins. Hat er übersehen, daß ein allgemeines Unfall- und Invalidenversicherungsgesetz für alle Arbeiter in Vorbereitung ist? Das ist Numero Zwei. Von einem „Auf die Gasse stellen" des Lohnarbeiters, wenn er wie eine Citrone ausgepreßt ist, kann also bei uns in Zukunft, den guten Willen des Schweizervolkes immerhin vorausgesetzt, nicht mehr die Rede sein. Aber auch heute schon wirft man eine Arbeitskraft nicht mehr so mir nichts, dir nichts in den Kehrichthaufen. Man muß Ausnahmefälle nicht zur Regel stempeln. So hat denn bei uns die Unmenschlichkeit noch nicht Platz gegriffen, daß man Angestellte, wenn die Tage des Alters kommen, einfach wegschickt und ihrem ungewissen Schicksal überläßt. Wie der Landwirt einen alten Knecht, der viele Jahre treu und redlich gedient, nicht verstößt, so wird das gleiche Prinzip auch in der Industrie und im Gewerbe praktizirt. Wie es leider hartherzige Brodherren gibt, so gibt es auf der andern Seite eben auch liederliche Arbeitnr, denen nirgends wohl ist, die schnell und viel ihre Plätze wechseln. Es ist nur die Frage, ob diese das Mitleid verdienen, das man von gewisser Seite her ihnen zuheuchelt. Beide Teile sind moralisch im Unrecht, denn auch diese Frage läßt sich vom Gesichtspunkt der Moral aus beurteilen.

Neid, Mißgunst bestehen vor dem Richterstuhl des öffentlichen Gewissens, der guten Sitte, ebensowenig als Liebloſigkeit und Härte gegen die Kräfte, die uns dienen, gegen die Arbeiter und Angestellten. Glücklicherweise kommt das Bewußtsein von Recht und Unrecht in unserem Volke noch zur Geltung. Und da sagen wir, die gleiche Pflicht, die man dem einzelnen Arbeitgeber gegen seine Angestellten zuerkennt, hat auch der Staat gegen seine Angestellten. Wenn gesagt wird, er stelle dieselben besser als der Privatmann, so ist es nicht richtig. Im Allgemeinen sind die höhern Angestellten von gleicher Qualität in den Privatstellen besser bezahlt als im Staate. Wenn es einzelne wenige Ausnahmen geben mag, so sind das Folgen der Konkurrenz. Der Staat darf sich nicht auf den Standpunkt stellen, nur die minderwertigen Kräfte in seinen Dienst zu nehmen, sonst rudert er rückwärts. Seine Geschäfte sind so ausgedehnter und verwickelter Natur, daß er tüchtiger Angestellter bedarf. Wir erinnern an den Postdienst, den Zolldienst, den Telegraphendienst; wir erinnern aber auch an den Wehrdienst, an die Leute, die unsern Wehrmännern das Waffenhandwerk vermitteln zum Schutz und Trutz des Vaterlandes. Es ist ein blutiges Unrecht, von Faulenzerei zu reden, von Prassen und anderen Dingen. Wer fast alle Sonntage die roten Fähnlein der verschiedenen Vereine aufflattern sieht, denen zumeist nicht die Staatsangestellten folgen, der wird auch dem streng an seine Bureau- und Dienststunden gebundenen „Staatsherrn" seine Erholung gönnen.

Es wird geklagt über die unerträglichen Steuern. Das ist ein ewig altes und immer wieder neues Lied, das am meisten die singen, die am wenigsten dazu Ursache hätten. Von einer Bundessteuer wissen wir zur Stunde nichts, im Gegenteil, der Bund gibt von seinen vielen Einnahmen auf dem Alkoholmonopol den Kantonen zur Erleichterung ihres Steuerdruckes ganz beträchtliche Summen ab. So erhielt unser Kanton Aargau pro 1890 ja über 380,000 Fr. Daß nun mit Annahme des Gesetzes eine Mehrbelastung des einzelnen Bürgers verbunden wäre, ist eine unnötige Befürchtung. „An vielen Posten stehen zu viele Angestellte." Das wäre richtiger gesagt. Aber da liegt die Schuld eben im bisherigen System. Weil man die alten Angestellten, die doch faktisch wenig oder nichts mehr leisteten, ehrenhalber und um der Menschlichkeit willen behalten mußte, waren neue Kräfte nötig, und so fuhr man punkto Besoldung im doppellen Geschirr. Was wäre nun besser gewesen, man hätte die Untauglichen jeweilen mit einem bescheidenen Rücktrittsgehalt entlassen können, statt daß man für die eine Stelle doppelte Besoldungen bezahlte? Hier liegt des Pudels Kern, um uns eines landläufigen Ausdrucks zu bedienen. Der in dieser Frage kompetentste Mann der ganzen Eidgenossenschaft, der mit den Zahlen nicht müßiges Spiel treibt, Herr Prof. Kinkelin in Basel, hat herausgerechnet, daß die ganze Geschichte, auch wenn man die schärfsten Konsequenzen des Gesetzes zieht, in keinem Jahre höher als 51,000 Fr. zu stehen käme. Für die ersten zehn Jahre profitirte der Bund laut seiner Rechnung aus den oben angeführten Gründen 40,000 Fr. Und wenn einst auch jährlich 51,000 Fr. für das humane Werk nötig würden, so träfe das auf den einzelnen Einwohner pro Jahr ½ Rappen.

Wer nun noch der Meinung der Volksbeglücker von Märstetten und Herzogenbuchsee sich der Rappenspalterei schuldig machen wollte, müßte das Gesetz allerdings verwerfen. Aber der urchige Schweizermann sagt: Wenns nur diese Bagatelle anbetrifft, die mir nicht einmal für einen halben Tag Schnupf ausmacht, so möchte ich mich nicht vor der halben Welt schämen und schreibe Ja! —

Schweiz.

☛ **Einfuhrverbot.** Der Bundesrat hat wegen Zunahme der Maul- und Klauenseuche die Einfuhr von Ochsen, Kühen, Rindern, Jungvieh, Schweinen unter 25 Kilog. und Ziegen bis auf Weiteres verboten. Ochsen, Schlachtkälber und Schweine über 25 Kilog. dürfen nur eingeführt werden, sofern sie zu baldiger Abschlachtung bestimmt und gänzlich unverdächtig sind.

— **Zum Referendumssturm.** Als an die Bundesbehörden die Frage herantrat, ob sie das sogenannte Pensionsgesetz dem Referendum unterstellen wollen oder nicht, zögerten weder der Bundesrat noch die eidgenössischen Räte, die Referendumsklausel einzustellen. Die ständeräthliche Kommission hat in ihrem Berichte vom 10. Mai 1890 ihre Anschauung wie folgt gezeichnet:

„Das Schweizervolk will allerdings kein Gesetz, das den Beamten und Angestellten des Bundes schon von 55—60 Jahren an gestatten würde, sich wie in monarchischen Staaten mit hohen Pensionen in den Ruhstand zu begeben. Es will, daß unsere Beamten so lange arbeiten, als ihnen ihre körperlichen und geistigen Kräfte zur Seite stehen. Wenn es sich aber wie hier, um einen Akt menschenfreundlicher Fürsorge handelt, der gleichzeitig im höchsten Interesse der Bundesadministration liegt; wenn die in treuer Pflichterfüllung alt und invalid gewordenen Bediensteten des Bundes mittelst bescheiden bemessener Rücktrittsentschädigungen vor einem not- und sorgenvollen Alter bewahrt bleiben sollen, da ist unser Volk mit Freuden dabei, jenen schönen und edlen Zweck erfüllen zu helfen."

Schweizervolk, willst du dieses Zeugnis Lügen strafen?

— **Eisenbahnliches.** Ein Basler Blatt will das Augenmerk der Behörden auf einen speziellen Punkt der Eisenbahntarifreform lenken, nämlich auf die Fahrtaxen für Kinder. Gegenwärtig sind die Kinder bis zum vierten Lebensjahr von der Fahrtaxe gänzlich befreit; von diesem Alter an bezahlen sie die Hälfte und vom 10. Jahre an die volle Taxe. Das erwähnte Blatt ist nun der Meinung, es sollte für ein Kind erst vom 6. Lebensjahre an die halbe und erst vom zurückgelegten 14. Altersjahre an die ganze Taxe gefordert werden. Die Eisenbahnverwaltungen dürften, meint das Blatt, an dieser Reform nicht viel verlieren, das Publikum aber würde dieselbe günstig aufnehmen.

— **Schweiz. Nordostbahn.** Aus Zürich wird dem „Hand. Cour." geschrieben: „Unter den Arbeitern in den zahlreichen Güterschuppen und Wagenremisen ꝛc. am Bahnhof in Zürich macht sich bereits Frühlingsgäuseln geltend. Während Mietzinse und Lebensmittelpreise schon längst eine rapide Steigerung erfahren, sind die Arbeitslöhne der hunderte von Güterarbeitern, Wagenreiniger, Wagenwärter und übrigen Bediensteten jeder Art stabil geblieben, zum mindesten haben sie in keiner Weise Schritt gehalten mit der Verteuerung des Lebensunterhalts. Um eine Besserung ihrer Lage zu erreichen, haben sich die Arbeiter nunmehr zusammengetan und in ihrer Großzahl bei der Direktion um sofortige Lohnaufbesserung petitionirt. Sollte die Direktion einen ablehnenden Bescheid erteilen, so seien einzelne Verkehrstruppen zur unbedingten Arbeitseinstellung entschlossen. Hoffentlich wird die Nordostbahn-Verwaltung, die ja auch die höchsten Anforderungen an ihre Leute stellt, es nicht zu einem solchen Konflikte kommen lassen und billige Forderungen der Arbeiter berücksichtigen."

— **Simplonbahn.** Oberst Dumur habe für den Simplon-Tunnel ein neues Tracé entworfen, welches gegen die früheren Entwürfe bedeutende Ersparnisse bieten soll und den Bundesrat überzeugt habe, daß dieser Durchstich auch ohne Subvention Italiens lediglich mit schweizerischem Gelde würde durchführbar sein.

— **Bundesbank.** Die Verhältnisse sind stärker als die Menschen. Hr. Nationalrat Speiser, ein konservativer Basler, meinte dieser Tage vor einer Versammlung von Bankherren: „Der immer stärker hervortretende Staatssozialismus erklärt sich für die Bundesbank; die Träger der Idee der Verstaatlichung der Eisenbahnen sind auch die Anreger des staatlichen Banknotenmonopols. Es ist nun nicht denkbar, daß auf dem Gebiete des Notenwesens neue Konzessionen an die Privatwirtschaft erteilt werden, während der Bund sich anschickt, den Verkehr staatlich zu monopolisiren. Das liegt nicht in der Konsequenz der Entwicklung der schweiz. Verhältnisse."

— **Militärdienst der Lehrer.** Eine interkantonale Vereinigung von Lehrern (aus Aargau, Solothurn und Baselland) in Olten hat bekanntlich nach einem Referat von Professor Fisch in Aarau über die Militärpflicht der Lehrer folgende Resolution gefaßt: „Da eine Anzahl von Kantonen den militärpflichtigen Lehrern die Beförderung versagt, wird das schweizerische Militärdepartement ersucht, jene Kantone zu verhalten, daß die Lehrer punkto Beförderung den übrigen Wehrpflichtigen gleichgestellt werden."

Dazu bemerkt „Zürcher Post" treffend: „Das Gesuch erscheint wohlbegründet. Die jetzige, sehr ungleiche Praxis der verschiedenen Kantone entspricht weder dem Wortlaut, noch dem Sinn und Geist der seiner Zeit mit vollem Bewußtsein ihrer Tragweite beschlossenen Vorschriften der Militärorganisation über die Dienstpflicht der Lehrer; sie verstößt gegen die Gleichberechtigung der schweizerischen Lehrer mit andern Bürgern und gegen die Gleichberechtigung der dienstpflichtigen Lehrer untereinander; sie entspringt auch nicht wirklichen Schulbedürfnissen, sondern nur solchen der Schulhierarchie."

Ja, fügen wir bei, die jetzige Praxis entspricht auch den Prätensionen einer gewissen Klasse, welche sich für den Offiziersstand allein prädestinirt glaubt.

— **Schweiz. Hochschulen.** Nach einer Publikation der eidgenössischen statistischen Bureaus zählen die schweizerischen Universitäten und Akademien im laufenden Halbjahr zusammen 2937 Studenten und Zuhörer; davon sind 2535 männliche und 402 weibliche, 1589 Schweizer (worunter 26 Studentinnen) und 1348 Ausländer (376 Studentinnen). Von den schweizerischen Studirenden sind Angehörige des Kantons Zürich 223 (10 weibliche), von Bern 283 (5), Baselstadt 131 (1), Waadt 121, St. Gallen 96, Genf 91, Aargau 90 (4), Neuenburg 89 (1), Luzern 78 (2), Graubünden 67 (1), Thurgau 63, Freiburg 47, Solothurn 39, Schaffhausen 32 (1), Tessin 27, Baselland 24, Appenzell A.-Rh. 21, Schwyz und Wallis je 15, Glarus 14 (1), Zug 10, Unterwalden 7, Appenzell J.-Rh. 4, Uri 2. Die Ausländer gehören namentlich folgenden Nationen an: Russen 246 (146), Deutsche 196 (21), Bulgarien 90 (21), Franzosen 35 (2). Italiener 30 (2), Oesterreicher, Türken und Nordamerikaner je 17, Rumänier 18, Serben 15, Griechen 14 u. s. w. Die Frequenz der einzelnen Fakultäten ist folgende: Theologie 347, Rechtswissenschaft 480 (6), Medizin 1023 (164), Philosophie 1087 (232). Die einzelnen Anstalten weisen folgende Frequenzzahlen auf: Basel 425 (1), Zürich 635 (90), Bern 654 (146), Genf 669 (150), Lausanne 286 (13), Freiburg 155, Neuenburg 113 (2).

— **Gegensätze.** In der Westschweiz werden zwei Mädchen aus Frankreich im Alter von je 15 Jahren zur Schau ausgestellt; das eine mißt zwei Meter und 19 Centimeter und wiegt 220 Pfund und das andere weist eine Körperlänge von nur 60 Centimetern und ein Gewicht von nur 23 Pfund auf.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 6. März. Der Regierungsrat ist auf Grund der von den Regierungsdirektionen und der Staatskanzlei erstatteten Spezialberichte auf die Beratung der Anträge und Postulate bezüglich der Vereinfachung des Staatshaushaltes eingetreten und hat den Gesamtbericht an den Großen Rat festgestellt und genehmigt. Es erübrigt nun noch eine Zusammenstellung der finanziellen Ergebnisse in Vergleichung mit denjenigen der Kommission. Der Bericht soll zu Handen des Großen Rates und der weiter interessirten Kreise gedruckt werden.

Nach der von der Direktion des Innern vorgenommenen Zusammenstellung und Berifikation haben sich dem Volksbegehren betreffend Revision der Staatsverfassung im Sinne der Wahl der Regierung und der aarg. Mitglieder des Ständerates durch das Volk bis heute 7841 Stimmberechtigte angeschlossen. In Gemäßheit von Art. 101 der Staatsverfassung werden nunmehr die Akten zum weitern Entscheid dem Großen Rat übermittelt.

Die von der Finanzdirektion bearbeitete Botschaft an den Großen Rat betreffend das projektirte Gewerbemuseum wird genehmigt und soll gedruckt dem Großen Rate vorgelegt werden.

Mit dem im August nächsthin stattfindenden internationalen geographischen Kongreß soll eine geographische Ausstellung

verbunden werden, die folgende Abteilungen zu umfassen hat: 1) eine internationale geographische Schulausstellung, 2) eine internationale alpine Ausstellung und 3) eine schweizerische historische-kartographische Ausstellung. Auf gestelltes Ansuchen werden dem Ausstellungskomite die in der Kantonsschulbibliothek aufbewahrten ältern und neuern Kartenwerke, welche sich für diesen Zweck eignen, vorab diejenigen, die unsern eigenen Kanton oder einzelne Gebietsteile desselben betreffen, zur Verfügung gestellt.

Nach Art. 4 des eidg. Fischereigesetzes müssen beim Fange aller Fischarten mit Ausnahme der Lachse die Oeffnungen der Fanggeräte nach Höhe und Breite wenigstens 3 Cm. betragen. Es ergibt sich nun, daß in den meisten unserer Forellenbäche eine rationelle Fischzucht bei Anwendung dieser Maschenweite sozusagen unmöglich wird, da sie zur Duldung zu großer Forellen führt, welche als Raubfische dem übrigen Forellenbestand gefährlich werden. Nach dem Rat der Techniker wird deshalb unter Berufung auf eine bezügliche Ausnahmsbestimmung im Gesetz der Bundesrat ersucht, für die aarg. Forellenbäche ausnahmsweise die Verwendung von Fanggeräten mit nur 2 Cm. Maschenweite zu gestatten.

Dem Großen Rat wird ein Dekretsentwurf über Erteilung des Expropriationsrechts an die Gemeinde Sulz zum Zwecke der Korrektion der Ortsverbindungsstraße zwischen Sulz und Oberfulz vorgelegt.

Der neue Wirtschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Beinwyl am See erhält mit einigen Bemerkungen die regierungsrätliche Genehmigung.

— **Wynentalbahn.** Das Konzessionsgesuch der Seetalbahngesellschaft für eine normalspurige Eisenbahn von Reinach-Menziken nach Suhr dürfte schon in nächster Session der Bundesversammlung zur Behandlung kommen. Die Konzession wird wahrscheinlich so erteilt werden, daß die Seetalbahngesellschaft innert Jahresfrist mit dem Bau beginnen muß, ansonst die Konzession auf das Wynentalbahnkomite übertragen werden würde, dessen Projekt bekanntlich eine Schmalspurbahn Menziken-Aarau vorsieht.

— **Aarau.** (Korresp.) Am Sonntag den 8. ds. versammelte sich in der Bierbrauerei Holzach in Aarau eine alte Kriegerschaar, Unteroffiziere und Soldaten von der I. Zügerkompagnie des Bat. Nr. 15 (sog. schwere Jäger). Ihr Zweck war, die alten Kameraden von der Grenzbesetzung vom Winter 1871 wieder einmal zu begrüßen und den alten Freundschaftsbund zu erneuern. Laut vorgenommenem Namensaufruf waren 52 Mann anwesend, wovon zwei Kollegen der I. und II. Zentrumkompagnien angehörten. 24 Mann waren seither zur großen Armee abberufen und zwei Mann waren entschuldigt, der eine durch Sonntagsdienst und der andere durch Krankheit. Zwei ältere Veteranen aus den 40er und 50er Jahren beehrten die Gesellschaft mit ihrer Anwesenheit. Nur zu schnell verstrichen die Stunden und man mußte sich von den Kameraden trennen, sonst wäre die Gesellschaft noch viel gemütlicher ausgefallen.

— **Aarau.** Der Velo-Klub Aarau ladet auf den nächsten Monat April sämtliche Velo-Klubs und Velocipedisten des Kantons Aargau zu einer Zusammenkunft in Aarau, verbunden mit einem gemeinschaftlichen kleineren Ausfluge, ein.

— **Suhr.** Hier sind die Störche eingerückt und haben dem Beschluß für eine neue Kirchenorgel freudig beigestimmt.

— **Gränichen.** Als Lehrer der Bezirksschule am Platze des nach Aarau ziehenden Hrn. Döbeli wurde aus der Mitte von 6 Bewerbern gewählt Herr Holliger von Egliswyl, gegenwärtig Institutslehrer im Waadtland. Die Gemeinde darf sich zu dieser Wahl gratulieren.

— **Hunzenschwyl.** Am Montag Vormittag verunglückte im Walde der Zimmermann Hans Siegrist, indem er von einer fallenden Tanne tötlich getroffen wurde. Er dürfte seither den Verletzungen erlegen sein.

— **Brugg.** Hier verunglückte am Freitag Nachmittag der ledige, zirka 23jährige Weichenwärter Samuel Schaffner, indem er im gleichen Augenblick, da der Güterzug der Böttergbahn von der Station herannahte, den Uebergang bei der Aarauer Straße passiren wollte und dabei von der Maschine erfaßt und derart verletzt wurde, daß sofort seine Ueberführung in die kantonale Krankenanstalt nach Aarau stattfinden mußte, wo der Unglückliche schon nach wenigen Stunden, wahrscheinlich infolge innerer Blutungen, verschied.

— **Baden.** Scharfins Zeug geht die hiesige Schulbehörde. Vier Schlingel, die sich durch fortgesetztes ungebührliches Betragen in der bürgerlichen Fortbildungsschule auszuzeichnen suchten, wurden von der Schulpflege mit 24 Stunden scharfen Arrestes bestraft, der von Samstag Abends bis Sonntag Abends abzusitzen war. Von jetzt ab wird jeder Schüler dieser Anstalt, der sich während des Unterrichts unanständig benimmt, sofort für die betreffende Nacht in den „Polis" gebracht.

— **Zurzach.** Freundliche Nachbarn schein die Badischen drüben nicht gerade zu sein. Schon vor einiger Zeit brachten mehrere Blätter die Nachricht, daß das Material zum Brückenbau bei Kaiserstuhl verzollt werden müsse. Die Unterhandlungen darüber hatten vor mehreren Tagen begonnen; dem Vernehmen nach konnte man sich unter anderm in Bezug auf die Deklaration nicht einigen, indem die deutsche Zollbehörde die Gewichtsangaben in den Frachtbriefen der Schweiz. Zentralbahn als nicht maßgebend erachtete. Dessen ungeachtet wurde mit der Montirung begonnen.

Sonntag Vormittags erschien der Herr Oberzollinspektor; sofort beorderte derselbe einen Doppelposten von Grenzjägern auf die Mitte der Brücke, und ließ angesichts der erstaunten Arbeiter die Gewehre laden.

Die Bevölkerung von Kaiserstuhl ist laut „Schw. Fr. Pr." nicht sehr erbaut über das „stramme" Auftreten dieses Herrn, was sehr begreiflich ist. Besonders erschracken sie über die Drohung: „Innerhalb einer halben Stunde habe ich dreißig Mann zur Verfügung."

Die Angelegenheit sei nun zwar auf besserem Geleise, aber im Reich draußen werden sie gleichwohl blaquiren, „dene Schwaizer hode mer's gezaigt."

Kantone.

Bern. „Gang hei!" Die Gemeindepräsidenten des Amtes Delsberg richten an den Großen Rat eine Petition, für die kleinen Landgemeinden, die Polizeistunde auf 10 Uhr Abends festzusetzen.

Freiburg. Der Präsident des Staatsrates von Freiburg der die Wahl von Pfr. Dernaz von Lausanne und Genf zum Bischof beim Papste rückgängig machen wollte, ist von Rom mit „abgesagten Hosen abgereist.

Graubünden. Das Fliegen probirt hat letzter Tage ein Bürger von Kazis. Beim Steinsprengen beschäftigt, manipulirte ein Lorenz Jöri mit einer stählernen Ladnadel zu lange im geladenen Borloch. Plötzlich explodirte die Ladung und Jöri flog über seine Kollegen weg und über eine hohe Felsmand hinunter. Niemand glaubte ihn mehr lebend anzutreffen, aber das Schicksal lenkte es besser. Auf diesem ungewöhnlichen Wege auf festen Boden angelangt, untersuchte Jöri seine Hände, weil er dieselben für verloren hielt und prüfte auch seine Augen. Als er erstere noch in leidlichem Zustande vorfand und auch das Augenlicht sich einstellte, kam sein Humor zur Geltung und er meinte: „Es ist noch gut gegangen." Mit Ausnahme einiger Brandwunden im Gesicht war er wirklich fast mit heiler Haut davongekommen.

Solothurn. Grenchen. Die seit Jahren von den Pächtern der Fischenzen im Dorfbach Grenchen gepflegte Fischzucht ist in Zeit weniger Stunden vollständig zerstört worden. Bei Fertigstellung eines Neubaues waren am Donnerstag Nachmittag mehrere Arbeiter mit Kalklöschen beschäftigt. Bei diesem Anlasse wurde das überflüssige Kalkwasser von der Kalkgrube in den Dorfbach geleitet und infolge dessen floß auch in größerer Masse frischgelöschter Kalk in den Bach. In Zeit einer Stunde war die ganze Zucht mitsamt ihrer Brut bis auf das letzte Schwänzlein vergiftet.

— **Olten.** (Korresp.) In Hier verstarb Herr A. Christen Apotheker, vieljähriger Stadtammann. Am Grabe sprach Hr. Redaktor Dietschi über sein Leben und Wirken und der Männerchor ehrte sein Mitglied mit zwei Trauergesängen. Hr. Christen war ein freisinniger, fortschrittlich gesinnter Mann, der mehr mit der Tat als mit dem Wort sich auswies. Viele Jahre lang war er Kantonsrat, Mitglied der Staatswirtschaftskommission und bekleidete noch andere Ehrenämter, in denen er voll und ganz die Pflicht zu erfüllen wußte. —

— **Olten.** Der Konsumverein hat im Jahre 1890 nicht weniger als 42,000 Fr. Reingewinn erzielt. 80% von dieser Summe wird unter die Mitglieder-Konsumenten als Dividende verteilt. Auf 100 Fr. Warenbezug fallen 9 Fr. Dividende. —

Tessin. Die Liberalen haben versiegelt. Bei einer Beteiligung von 21,000 Wählern ist die Verfassungsrevision mit einem Mehr von 400 Stimmen angenommen worden. Ungefähr 700 liberale Emigranten wurden aus den Wahllisten gestrichen; das ist ein Hauptgrund des Ergebnisses. Die Konservativen ließen sich große Geldopfer kosten.

— Der Gemeinderat von Lugano ist von Herrn Regierungspräsident Soldati mit einer Buße von mehreren Tausend Franken belegt worden, weil er in die Stimmregister nach dem 24. Februar Bürger hat eintragen lassen, die vor dem Abstimmungstage (8. März) das 20. Altersjahr erreicht hatten und weil er andere Ursachen der Ausschließung beseitigt hatte. Der Gemeinderat gedenke die Buße nicht zu bezahlen, sondern wolle an den Bundesrat rekurrieren.

Waadt. Die National- und Ständeräte des Kantons erlassen in den Blättern einen Aufruf zu Gunsten des eidg. Pensionsgesetzes. — Wo bleiben die aargauischen Vertreter? Die denken gewiß: „Nur Mut, es wird schon schief gehen!"

Ausland.

Deutschland. Aus München wird der Tod des berühmten Bassisten Kindermann gemeldet.

Italien. Kolonien auf Kosten der Humanität. In Rom machen gewisse Berichte über schanderhafte Grausamkeiten, welche in der Negerkolonie begangen worden sind, ungeheures Aufsehen. Lieutenant Lyraghi offiziert die Ermordung von 800 Personen. Er wirft Alles auf die Notwendigkeit, für die Sicherheit der Kolonie zu sorgen und auf die Befehle des Militärkommandos.

In einer Versammlung hat die äußerste Linke beschlossen, daß sie in Zukunft dem Kabinet ihre Unterstützung entziehen werde. Die Lage des Kabinets ist infolge dessen eine kritische geworden.

Der Kriegsminister berief die Generale Baldissera, Osero und Saletta, welche in Massaua kommandirt, zu sich, um dieselben wegen der Aufschuldigung, Lieutenant Livaghi habe auf ihren Befehl durch die einheimische Polizei ohne Urteil 800 Ermordungen vornehmen lassen, abzuhören. Livaghi wurde in Lugano verhaftet.

— O, jerum! Menotti Garibaldi versucht für Massaua die Anwerbung eines Freiwilligen-Korps behufs Ersetzung der italienischen regulären Truppen.

Frankreich. Waldbrand. Im Luberonwalde, nicht weit von Marseille, ist ein Brand ausgebrochen, der 60 Hektaren Wald zerstört hat. Die Bevölkerung und die Gendarmerie suchten das Feuer aufzuhalten, aber vermochten mehrere Tage nichts gegen das verheerende Element.

— Paris. Die Sozialisten wollen den Munizipalrat und die Kammer auffordern, den städtischen resp. den Staatsbediensteten den 1. Mai freizugeben.

England. In London ist kürzlich die Millionärin Frau Cathcart spurlos verschwunden. Die Dame, die großen Grundbesitz in Staffordshire und Stourbridge besitzt, kam kürzlich nach London, um ihren Rechtsanwalt wegen mehrerer zu führenden Prozesse zu instruiren. Seit der Zeit hat Niemand wieder etwas von ihr gesehen. Ihre Pächter auf Wooton haben eine Belohnung von 1000 Lstr. ausgesetzt, wenn Jemand sie lebend entdeckt und ihre Pächter in Stourbridge haben weitere 750 Lstr. für den gleichen Zweck ausgesetzt. Frau Cathcart begab sich am 23. Februar in das Gerichtsgebäude am Strand, begleitet von ihrer Gesellschafterin. Im Laufe des Tages sandte sie die Letztere nach ihrem Hotel mit dem Auftrage, dort auf sie zu warten. Frau Cathcart kehrte nicht mehr dorthin zurück. Späteren Mitteilungen zufolge ist die Dame beim Austritt aus dem Gerichtsgebäude von zwei Wärterinnen und einem Wärter aufgegriffen, in einen Wagen geschoben und in Dr. Wood's Irrenhaus in Roehampton gebracht worden. Sie habe geschrieen und zwei Polizisten hätten sich eingemischt, allein da ihre Begleiter Zeugnisse von zwei Aerzten, Dr. Bond und Dr. Savage, und angeblich auch von der Polizei in Rothampton vorweisen konnten, hätten sie den Wagen weiter fahren lassen. Die Polizisten hätten dem Fall so wenig Wichtigkeit beigelegt, daß sie ihn nicht einmal im Polizeibarp'quartier angezeigt hätten. Dr. Bond habe erklärt, daß die Dame irrsinnig sei. Ihr Mann ist Friedensrichter und nach dem Ehekontrakt fällt das Vermögen ihm und seinen Verwandten zu, falls sie für irrsinnig erklärt werden oder sterben sollte. Drei Wochen nach der Hochzeit verließ Frau Cateart ihren Mann und strengte gegen ihn einen Ehescheidungsprozeß an.

— Bei dem Festmahl der vereinigten Handelskammern erklärte Salisbury, England werde seine Freihandelspolitik ohne Rücksicht auf die Schutzzollvorkehrungen des Auslandes fortführen. Bei den Konflikten zwischen Unternehmern und Arbeitern müsse die Regierung Neutralität wahren, der Arbeiterschutz dürfe nicht so weit gehen, die Arbeitszeit erwachsener Arbeiter zu beschränken weil das England um seine industrielle Ueberlegenheit bringen werde.

— Streik kommt auch in den besten Familien vor. Der englische Kronprinz (Prinz von Wales) ist bekanntlich bereits Großvater, muß sich aber bei der Rüstigkeit seiner königlichen Mama wohl noch lange gedulden, bis er den Tron Englands besteigen kann. Inzwischen bleibt er in öffentlichen Angelegenheiten der launigen Schachtel untertan und diese läßt ihn ihre mütterliche Autorität dann und wann empfindlich fühlen. Soeben wird ein besonders markanter Fall gemeldet. Die Königin wohnte — zum ersten Mal seit 1855 — am 26. Februar dem Stapellauf zweier Panzerschiffe (Royal Arthur und Royal Sovereign) in Portsmouth bei. Die Festlichkeit nahm einen glücklichen Verlauf. Während der Taufe des Royal Sovereign kam es aber zwischen der Königin und dem Prinzen von Wales zu einem unerquicklichen Wortstreit, dessen Verlauf von den Zuschauern, einschließlich der Journalisten, leicht verfolgt werden konnte. Der Prinz hatte sich nach der Meinung der Mama gegen die Etikette vergangen, und sie zankte ihn heftig aus. Der Prinz erwiderte in nicht weniger heftigen Worten und Beide sahen einander an wie zwei „Gügel".

Rußland. Auf der Suche nach dem durchgegangenen Mann. Vor Kurzem kam in Warschau eine Frau aus Deutschland an, die ihren entflohenen Mann sucht. Nach kurzem Aufenthalte entschloß sich die Betrogene, nach St. Petersburg weiter zu reisen; sie ist entschlossen, selbst bis Asien zu reisen und nicht eher zu ruhen, bis sie den mit ihrem Vermögen durchgegangenen Gatten eingeholt hat. Die resolute Frau heißt Karoline Ertner, wohnhaft zu Hannover. Ihr Mann ist, nachdem er sich einige hunderttausend ihr gehörige Mark angeeignet, nach Ermittlung der deutschen Polizei, nach Rußland geflohen und zwar über Warschau und Wilna nach St. Petersburg. Man hat Grund anzunehmen, daß er über Moskau weiter nach Osten gehen werde, wo er sich vor der Verfolgung seiner Frau, von der er zu wissen scheint, sicherer glaubt. Er hat sich in Hannover mit dreierlei Pässen versorgt. Frau Karoline Ertner soll eine ungewöhnlich energische Dame sein und geäußert haben, daß sie, es koste was es wolle, ihren Mann schon finden werde. Ein erfahrener Polizeiagent begleitet sie. Außerdem hat sie eine namhafte Belohnung demjenigen ausgesetzt, der ihrem Mann anhalten oder ihr über dessen Aufenthalt Auskunft erteilen wird. —

Holland. Die Delegirten der liberalen Association wurden für den 11. April einberufen, um ein Manifest an die Wähler zu erlassen. Dieses Manifest enthält folgende Forderungen: Allgemeines Wahlrecht für alle Bürger, progressive Einkommensteuer, Abschaffung der Zölle auf Lebensmittel, allgemeine Dienstpflicht, obligatorischer Unterricht, soziale Schutzgesetze für die Sicherheit und Gesundheit in den Fabriken, die Unfall- und Krankenversicherung für Arbeiter und ein Gesetz über Arbeitskammern zur vollen Vertretung der Arbeiterinteressen.

Afrika. Der in Marseille eingetroffene Dampfer „Rio Grande" brachte schauerliche Nachrichten aus Madagaskar. Danach hat Rasfi Bey, der Gouverneur von Tamatave, an mehreren Hundert Eingeborenen das Todesurteil vollstrecken lassen, weil sie gegen seine Gewaltmaßregeln und seine auf Selbstbereicherung hinzielende Verwaltung der Finanzen öffentlich protestirt hatten. Die Frauen der Ermordeten wurden ebenfalls hingerichtet und nur diejenigen verschont, welche sich willig die größte Schmach antun ließen. Die schrecklichsten Scenen spielten sich jedoch bei dem großen Kindermorde ab, welche den Schlußpunkt des achttägigen kannibalischen Schlachtens bildete.

—In einem furchtbaren Wirbelsturme, der an den Küsten Madagaskars wütete, ging der Dampfer „Drade" unter. Ueberhaupt forderte derselbe mehr als 400 Menschenopfer an den Küsten der Insel. Außerdem ist der an den Küstenstädten angerichtete Schaden unberechenbar.

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2.10 bis Fr. 6.25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Wollen Sie die Nachahmungen
des so vortrefflichen **eisenhaltigen Kalkhalenasyrup Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der zwei Palmen. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Scropheln und Rachitis und bester Ersatz des Fischthrans. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wettlinger in **Zürich.**

Bei **leichter Verschleimung** genügen 3—4 **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** morgens und abends genommen, den Schleim zu heben und die Heilung der Schleimhäute zu begünstigen. Erfolg sicher. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, sind in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 zu haben. H 66862

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.— 3.35 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 28. Februar von Havre abgegangen, ist am 8. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 0 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. März 1891.

Schuldklage. Jakob Kurz u. Heuri Baugeschäft in Aarau; Inhaber: Heinrich Kurz, von Schwamendingen. — Sager, Louise Geschirrhandlers von Gränichen. Eingaben 11. April. Jakob, Frick, Jakob, Peters auf Steinenbühl, Gde. Unterlegisenthal. — Frau Merkli, Genovefa geb. Spörri, von Wettingen. Eingaben 18. April. — Meyer-Dürrey, Kaspar, Pintenwirth, von Wohlenschwyl. Frist bis zum 6. April **Pruzzerius.** Wilh. Domat, Ludis in Staffeln — Blattner, Adolf, Schmied in Tägerig. Eingaben bis 13. April. **Frage.** Baumann, Abraham, Weber in Villigen — Kyburg, Gottlieb, Knecht, von Oberentfelden, in Birrenlauf. — Wüß, Jsak, Jakobs, im Jslaud, Gde. Birrhard. Eingaben bis 8. April **Laln.** Frau Weber, Elisabeth geb Pfister, Melchiors, Fuhrmanns von Menziken. — Eichenberger, Friedrich, Cigarrenmacher, von Burg, in Menziken wohnhaft. Eingaben bis 25 April. **Kurl.** Frau Fischer, Klossa Fischer-lis in Perenschwand. — Senn Peter, von Aum. — Frau Meiger, Anna Maria in Altishusern, Gde. Kriltau. — Gräber, Albert, Taglöhner in Beißenbach, Gde. Boswyl. — Frau Stalder, Katharina geb. Winiger in Wagwyl Gde. Beinwyl. Eingaben 8. April. **Rheinfelden.** Hafter, Ma. Antonia geb. Matzik, Schmieds sel Wittwe, von Schupfart. Eingaben 7. April. **Zofingen.** Spahr, Maria geb Siegger, Johann, Drechslers Ehefrau von Langenthal, in Reuenn. Eingaben 18. April.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Wild, Gottfried, Jakobs, Färber und Heiger, von Holderbank, in der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden †. Eingaben 31. März

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Othmarsingen. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 24. März Kreispostdirektion Aarau.

Restauration der Klosterkirche in Muri.

Folgende **Bauarbeiten** werden der Konkurrenz unterstellt:

I. **Cement-** und **Verputzarbeiten** am Chor und an zwei Thürmen sammt Gerüsterstellung.

II. **Zimmermannsarbeiten**, betreffend die Neueinschaalung der drei Kirchthürme.

III. **Thurmdeckerarbeit**, bestehend in der Neueindeckung der drei Thurmhelme mit Metall.

Die bezüglichen Pläne, Muster, Bauvorschriften und Vertragsbedingungen können im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau eingesehen werden. Eingaben mit der Aufschrift: **„Klosterkirche Muri"** sind bis zum 29. März anher einzureichen.

Aarau, 6. März 1891.

641] **Die Baudirektion.**

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Erlaube mir, dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mein **Haus** und **Geschäft** sammt dem **Waarenlager** an Herrn **L. Dressler** in **St. Gallen** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für den so zahlreichen Zuspruch höflichst danke, erlaube ich mir, meine werthe Kundschaft höflichst zu ersuchen, das mir in so großem Maaße geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Aarau, 9. März 1891. Achtungsvollst

Franz Camisasca.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, dem Tit. Publikum bekannt zu geben, daß ich das neu erworbene **Haus** und **Geschäft** meines Vorgängers der Neuzeit passend hergerichtet habe.

Besonders zu nennen:

Grossartiges Aussteuer-Möbel-Geschäft,

Bekleidungsgegenstände (Maaß & Confection),

Schuh-, Kurz-, Woll-, Baumwoll- und Manufakturwaaren, Hüte, Schirme, Reiseartikel u. s. w.

Es wird mein Bestreben sein, gleich meinem Vorgänger durch gute Waare und billige Preise jeder Anforderung des kaufenden Publikums gerecht zu werden.

In diesem Sinne ersuche ich höflichst, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Zahlreichem Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich mit aller

Aarau, 9. März 1891. Hochachtung

642] ***L. Dressler.***

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt am **Montag den 16. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

2000 Stück Schlagreiswellen aus einer **II. Durchforstung** im II. Johr. Sammelplatz bei der Bahnlinie im II. Johr.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Rohr, 9. März 1891.

Der Gemeindeförster:

649] **E. Graf.**

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Wegen Familienverhältnissen in einem gewerbreichen Orte im Bezirk Baden, 10 Minuten von der Eisenbahnstation, in schöner Lage, ein schönes

Heimwesen,

bestehend in einem **schönen dreistöckigen Haus** mit **Wirthschaft** und einem **großen gewölbten Keller**, für einen Weinhändler sehr geeignet, einer **großen Scheune**, alleinstehend, nebst **Garten** und **Baumgarten**, sowie **23 Jucharten** schönem abträglichem **Land**, mit vielen Obstbäumen besetzt; Alles in der Nähe des Hauses gelegen. Dieses Heimwesen könnte mit oder Inventar übernommen werden. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [645

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** der **Anna Maria Mauer** geb. Basler von **Schmiedrued**, am **Berg** zu **Uerkheim** wohnhaft gewesen, bringen am **Donnerstag den 19. März 1891**, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Adolf Lüthy** in **Schöftland** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Circa **30 Ar. Ackerland** auf dem **„Uerkenberg"**, in zwei Abtheilungen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Schöftland, 9. März 1891.

652] Der Beauftragte: **Gall**, Gemeindeschreiber.

Landgut - Verkauf.

Im Kt. **Solothurn** wird um den Spottpreis von Fr. 24,000. ein **Landgut** von 28 Jucharten vom besten Matt- und Ackerland, 20 Jucharten schönem Wald, guten Gebäulichkeiten, genügend Quellwasser, wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers verkauft durch **Alois Schenker**, Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. (O2717B)

Wieseneggen

bewährter Konstruktion mit Garantie empfiehlt à **Fr. 70** und **Fr. 55**

653] **Sl. Walty**, Schlosser in **Schöftland.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Hans Rudolf, Melchiors Metzgers gew. Landwirth, von **Schmiedrued**, im „Bankel" zu Schloßrued.

Eingabefrist bis zum 4. April 1891 in der Gemeindeschreiberei Schloßrued.

Kulm, 17. Februar 1891.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:

633] Bolliger.

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frischgeschlagenes (H671Y)

Aspen-Rundholz.

Zu verkaufen:

Für **Küfer** oder **Bierbrauer**: Eine

Circular-Pumpe

sammt **Kübel**, so gut wie neu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [661

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,

574] bintere Vorstadt, Aarau.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Die solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, bezeichnet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Kinder-Wagen

in hübscher Auswahl zu bekannt billigen Preisen sind stets wieder vorräthig bei

Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer,

632] Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen: Ca 400—500 Stück

Reiswellen

bei **Heinrich Schmid**, Maurermeister

658] in **Rohr.**

Tüchtige, energische **Provisionsreisende** oder **Platzvertreter** für einen

Konsum-Artikel

gesucht.

Offerten zu richten an

Max Zehringer, Kartonnagefabrik

(M. ag 523 F) in **Freiburg** i. B.

Confirmanden-Hüte

in schöner Auswahl à 3 Fr. bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Unterzeichneter bringt neuerdings in empfehlende Erinnerung:

Waschhäfen

vom besten Brentenblech, in verschiedenen Größen.

Stahlpfannen, Beinpfännchen, Pfannenringe, Messingpfannen, sowie **Harzküchen** mit Doppelkessel und Spiritus- oder Oelheizung à Fr. 3. 50.

655] **Jb. Hunn**, Spengler in **Schöftland.**

Für Pferdebesitzer.

Ein neues **Chaisengeschirr** mit schwarzer Garnitur und ein neues **Bündnergeschirr** sind billig zu verkaufen bei

H. Fischer, Sattler, Halden,

651] **Aarau.**

Holzsteigerungs-Berichtigung.

Die **Nutz- und Brennholz-Steigerung** im Staatswald **„Lindhofwald"** bei **Mülligen** findet nicht Freitag den 13., sondern

Samstag den 14. März, Nachmittags 2 Uhr,

statt, wovon Kaufsliebhaber Notiz nehmen wollen.

Lenzburg, 8. März 1891.

Der Kreisförster:

626] **Rud. Heusler.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Im Staatswald **„Lindhofwald"** bei **Mülligen** werden am **Samstag den 14. März**, von Nachmittags 2 Uhr an, verkauft:

2 Buchenstämme mit 2,73 Festmeter; **5 Eschen** mit 1,08 Festmeter;
110 Ster Buchenspälten und **6 Ster Fohrenspältenholz;**
550 buchene Wellen aus dem Lichtschlage. Ferner:
21 Ster Birkenholz und **200 Wellen** aus IV. Durchforstung und
850 Wellen vom Erlen-Aushieb auf der „Kuhweidmatte".

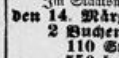
Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 5. März 1891.

Der Kreisförster:

606] **Rud. Heusler.**

Landgut-Verpachtung.



Im Kt. **Solothurn** wird ein **Landgut** von 30 bis 45 Juch. sehr gutem Land und mit genügenden Gebäulichkeiten billig verpachtet durch **Alois Schenker**, Agent in Gretzenbach bei Schönenwerd. (O2718B)

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **Daniel Matter-Gruner** sel. bringen am **Freitag den 20. März 1891**, von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen

1) In einem gut unterhaltenen, zwei Wohnungen enthaltenen **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und **Schopf** von Stein, Mikel und Holz, unter Ziegeldach, an der Landstraße im Oberdorfe Kölliken, Nr. 182, geschätzt und versichert um Fr. 6300.

2) Circa 27 Aren dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa 1,57 ha. (4 Jucharten und 15700 □′) **Matten**, die „Hardmatt" in Abtheilungen.
4) Circa 18 Aren (½ Juchart) **Ackerland** im „Hardfeld".

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Kölliken, 10. März 1891.

Der Beauftragte:

650] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, ersteus wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Weiterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werden von **Sonntag den 8. März** an sämmtliche

Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen, Tuch, Buksking, Halblein, Chipper, Flanelle, Merinos, Cachemir, Bettdecken, Bodenteppiche** abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufzuräumen zu können sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgegeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschäfte** verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim

zur Aarauer Waarenhalle

610] Kronengasse vis à-vis dem Gasthof zur Krone in **Aarau.**

NB. **Zu Zunftzeiten bleibt der Laden geschlossen.**

Fahrhabe-Steigerung.

Nächsten **Samstag** den **14. März**, Vormittags 9 Uhr, bringt Fräulein **Sophie Lenzin**, Lehrerin in **Aarau**, in ihrem Wohnhause **Nr. 165** (neben Herrn **Würli**, Buchbinder) auf dem **Kirchhof, hausräthliche Gegenstände** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich:

2 aufgerüstete gute **Betten**, 1 **Nachttischli**, 2 **Kommoden**, 1 **Ruhbett**, **Bettstatten**, 1 gute **Nähmaschine**, **Tische**, **Stühle**, **Linge**, **Waschständli**, **Portraits**, **Küchengeschirr** ꝛc.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 6. März 1891.

Der Beauftragte:

608] **Jul. Bubler**, Notar.

Gebärmutterleiden, Zahnschmerzen.

Bei **Frauenkrankheiten** ist vor Allem die briefl. Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuempfehlen. Ich wurde durch unschädliche Mittel von einem **Gebärmutterleiden**, unregelmäßigen **Regeln, Weißfluß, Magenbeschwerden, Aufstoßen, Bleichsucht, Sodbrennen, Hautwallungen, Gesichtsflecken, Zahnschmerzen**, ohne Berufsstörung geheilt. Leonie Ablaz in Estavayer bei Gblouz. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Am künftigen **Montag den 16. dies**, bringe ich auf **„Burghalden"** und im **„Kuhloch"**, Gde. Dürrenäsch, an eine öffentliche Steigerung:

76 Klafter Buchen- und Tannenspältenholz,
2000 buchene und tannene Reiswellen.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr beim sogenannten „Kuhloch".

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

659] **Gottl. Gautschi**, Fuhrmann in **Reinach.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

Die Tit. **Aktionäre** werden hiermit zu der **Samstag den 14. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im **Rathhaussaale Zofingen** stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1890 und Beschlußfassung über Verwendung des Reingewinnes.
2. Wahl von vier im Austritt befindlichen Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
3. Wahl von drei Censoren für das Jahr 1891.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust sammt dem Revisorenbericht sind acht Tage vor der Generalversammlung im Büreau der Verwaltung aufgelegt.

Die Eintrittskarten können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 9. bis und mit 14. März, Mittags 12 Uhr, an unserer Kasse erhoben werden, wo vom nämlichen Zeitpunkte an auch Geschäftsberichte erhältlich sind.

Zofingen, 25. Februar 1891.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
521] **Rud. Suter-Kunz.**

Fahrhabe-Steigerung.

Infolge Wegzuges läßt Herr **J. R. Sandmeier,** Wirth an der Kasinostraße in **Aarau,** nächsten **Mittwoch** und **Donnerstag** den **11.** u. **12. März,** jeweilen von Morgens 8½ Uhr an, **gegen Baarzahlung** freiwillig versteigern:

4 aufgerüstete **Betten,** 6 **Wirthschaftstische,** **1 Regulirofen** mit Rohr und Ventilatenr, 4 große **Spiegel,** 8 schöne **Tableaux,** 1 große **Handharfe,** **1 Musikspieldose,** 2 **Wirthschafts-Uhren,** 1 **Waage** mit 15 Kilo Gewicht, verschiedenes **Glas-, Küchen-, Wirthschafts-** und **Wasch-Geschirr, Service, Tischtücher, Servietten,** sodann ein großer Vorrath in reingehaltenen **offenen** und **Flaschen-Weinen, Spirituosen, Cigarren** und vieles Anderes mehr.

Zu dieser Steigerung ladet freundlich ein

Aarau, 6. März 1891.

Der Beauftragte:
609] **A. Wiederkehr,** Notar.

Golliez Blutreinigungsmittel
oder
eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rothen und aufgetriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu **3½ %** auf **1** Jahr fest;
2) zu **3¾ %** auf **3** Jahre fest;
3) zu **4 %** auf **5** Jahre fest für den Gläubiger, auf **3** Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Freiwillige Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des **Hans Rudolf Bolliger** in der **„Rütliweid"** zu **Schmiedrued,** bringen **Donnerstag** und **Freitag** den **12.** und **13. März** nächsthin, jeweilen von Vormittags 9 Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** gegen Baarzahlung an eine freiwillige und öffentliche Verkaufssteigerung. Darunter befinden sich namentlich:

2 schwere, fette **Ochsen,** 4 **Kühe,** theils trächtig, 4 größere und kleinere **Ochsen,** 2 **Rindli,** einige Stück **Jungvieh,** 2 fette **Mastkälber** und 2 **Schweine;** ferner 4 **Wagen,** 1 **Pflug,** 3 **Eggen** und Anderes mehr.

Mit der Versteigerung der Viehwaare wird am 12. März, Nachmittags 1 Uhr, begonnen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schmiedrued, 4. März 1891.

Der Beauftragte:
599] **A. Burgherr,** Gemeindeschreiber.

Anzeige und Empfehlung.

Friedrich Tschamper, Gärtner in **Moosleerau** empfiehlt sich zur **prompten Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten,** speziell auch für **Neuanlagen** bestens. [648

Steigerungs-Publikation.

Die **Geschwister Johannes Hirt,** Zimmermann und **Maria Hirt,** von **Reitzhl,** in Schafisheim wohnhaft, bringen am **Freitag den 13. März** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, in der **Hintenwirthschaft** des Hrn. **Jakob Baumann** dahier an eine öffentliche freiwillige Verkaufssteigerung:

1) Ein neu erbautes **Wohnhaus** sammt **Schneuerwerk** im „Thalhaus" dahier, ist im Lagerbuch unter Nr. 166 eingetragen, um Fr. 5000 geschätzt und versichert, nebst circa **18 Aren Hausplatz, Kraut- und Baumgartenland** dabei, in sonniger Lage, mit schönem Obstwachs versehen.
2) Circa **112,5 Aren** (12½ Vierling) **Ackerland** in **sechs** Stücken.

Hiezu werden Kaufsliebhaber höflichst eingeladen.

Schafisheim, 4. März 1891.

Der Beauftragte:
620] **Hunziker,** Gemeindeschreiber.

Garnirte Kinderhüte

zu billigen Preisen empfiehlt höflichst
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin.
657] Rain, Nr. 885, Aarau.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein 4löcheriger **Kochherd** mit zwei Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Expedition. [558

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meyer,
238] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

schöner Roggenschaub,

bei **Jb. Bodmer**
628] in **Oberentfelden.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.
471] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Auf Ostern ein **fetter, schwerer**

Ochse,

631] bei **Franz Kempter** in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen:
Circa 80 bis 100 Zentner gut eingebrachtes, vorjähriges

Heu & Emd,

in der Bibersteiner Mühlescheune lagernd.
637] **Andres,** Fondsverwalter, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen zwei zu jedem Dienste taugliche

Pferde.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [575

Zu verkaufen:
Circa 120 Zentner gut eingebrachtes letztjähriges

Heu & Emd,

bei **Hr. Ulrich Fricker,** Jakobs, älter
636] in **Oberlachs.**

Zu verkaufen:
10 bis 15 Zentner schöner

Roggen- & Waizenschaub.

617] R. Gloor-Humm in Muhen.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz

10 junge, italienische

Leghühner,

634] bei **J. Schnebli** in **Schinznach.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner

schönes Kleeheu,

592] bei **Jb. Fülnzler** in **K.-Entfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 Zentner Schaub

zum Dachdecken, von der
585] **Erbschaft Speck** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, fehlerfreie

Kuh (Gelbfleck) das dritte Kalb tragend, bei **Jb. Sinzhard** auf dem „Hubel" zu **Holziken.**

Zu verkaufen:
Circa 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Jak. Zediger** auf „Wannenhof"
598] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Zwei neue Zweiräder-Karren,

bei Jos. Rohr, Wagners
546] in Hunzenschwyl.

Zu verkaufen:
Ein 1½ Jahr alter

Zuchtochse (Simmenthaler-Rage), bei
C. Rikli, Zuchtstierhalter
6181 in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Eine nädige **Ziege** (Mutti), bei **Wilhm Zehr,** Jakobs am „Holz" zu **Oberentfelden.** [613

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum Abtränken, bei
629] **Frz. Merkli** im Oberthal zu **Zehr.**

Brennholz-Steigerung.

Am **Freitag den 13. März,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **„Bad Geißhubel"** in **Rothrist,** öffentlich versteigert:

1) Aus dem Staatswald **„Langholz"** bei **Rothrist:**
120 Ster schönes Buchenholz,
63 „ Tannenholz,
5000 Wellen.
2) Aus dem Staatswald **„Glashüttenwald"** bei **Ryken:**
63 Ster Tannenholz,
4000 Wellen.

Zofingen, den 4. März 1891. [586] **Schwarz,** Kreisförster.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des verstorbenen Herrn **Kaspar Gautschi,** alt Gemeinderath, von **Oberentfelden,** bringen am **Samstag den 14. d. Mts.,** von Abends 7 Uhr an, in der **Brauerei Lüscher** dahier, an eine freiwillige Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung folgende **Liegenschaften:**

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** von Mauer und Holz unter Strohdach, mit einem gewölbten und einem Trämkeller, im „Hof" zu Kölliken, geschätzt und versichert um Fr. 2800. —
2) Circa **108 Aren** (circa 3 Juch.) dabeiliegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa **54 Aren** (1½ Juch.) **Mattland** in den „Obermatten", „Meiersmatt" genannt.
4) Circa **21,3 Aren** (circa 23,750 □′) **Ackerland,** der „Geißacker" genannt, ebenfalls im „Hof" liegend.

Bedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Kölliken, den 4. März 1891.

Der Beauftragte:
579] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Kirchen-Conzert in Kulm

Sonntag den 15. März 1891, Nachmittags ½3 Uhr.

Programm folgt in nächster Nummer. [660

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Zu vermiethen.

Die **Wirthschaft** der

„Brauerei National"

in **Zofingen**

ist auf 1. Mai 1891 neu zu vermiethen.

Nur eine in jeder Beziehung solide, mit dem Wirthschaftswesen schon vertraute, tüchtige Persönlichkeit findet Berücksichtigung.

Anmeldungen nimmt entgegen
(Z116Q) **J. Jenn-Fehler** in **Zofingen.**

Strohhüte

in großer Auswahl für **Knaben, Männer, Mädchen** und **Frauen** von 30 Cts. bis 6 Fr. per Stück **Garnirte Kinderhüte, Seidenband** in allen Farben empfiehlt [646

(Lausanne) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Gesucht:

Einen **Jüngling** zur Erlernung der **Wagen-** und **Schriftenmalerei.**

Sich zu wenden an A. Bossard, carrossier, Lausanne. (O. L. 352)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein **Knabe** braver Eltern unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Heinrich Fülty, Schneidermeister
648] in **Schöftland.**

Ein Knecht,

den die Landarbeit versteht, findet dauernde Anstellung bei

Jak. Zobrist, alt Gemeinderath
647] in **Hendschiken.**

Eine reinliche flinke Magd,

welche die Zimmerarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, findet gutbezahlte Stelle. Eintritt wenn möglich sofort.

Man ist ersucht, sich persönlich vorzustellen.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [654

Gesucht:

Zur Aushülfe bei der Landwirthschaft ein starker **Knabe** im Alter von 15 bis 16 Jahren. Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn je nach Leistung. Eintritt sofort.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [640

Zu verkaufen: Ein treuer

Haushund,

von Farbe schwarz mit weißer Brust, drei Jahre alt; auf Verlg. wird er vorgeführt.
630] **Jak. Fauler** in **Gretzenbach.**

Armen-Verkostgeldung.

Die diesjährige ordentliche **Armen-Verkostgeldung** ist angeordnet auf **Montag den 30. März 1891,** Vormittags 8 Uhr.

Es werden nur rechtschaffene und gut ausgewiesene Pflegeeltern berücksichtigt. Solche, welche der Armenbehörde nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Die Verkostgeldung findet in der Gemeindekanzlei Gränichen statt.

Gränichen, 9. März 1891.

643] **Die Armenpflege.**

Mechanische Baumwollweberei
sucht sofort eine

gewandte Andreherin.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [616

Ein gewandter

Leineweber

findet sofort Arbeit bei
622] **Jl. Fehr,** Herren in **Hunzenschwyl.**

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen 16jähr. **Knaben** bei einem **tüchtigen Schlossermeister** in die **Lehre** zu geben.

Auskunft bei **J. Rägeli** in **Neu-Buchs.**

Gesucht: Ein

Gärtnergehülfe

621] bei **Jak. Kuhn,** Gärtner in **Zehr.**

Gesucht:

In eine größere **Fierwirthschaft** in **Aarau** eine tüchtige gewandte **Kellnerin.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [656

Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, findet sofort Stelle bei

K. Fülnzler-Morgenthaler
638] in **Wittnau.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [627

Fr. 96 in **Oberentfelden** findet ein

Knecht,

der melken kann, sofort Anstellung. [639

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher **Knabe** unter günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder später bei

635] **J. Schnebli,** Schneider, **Schinznach.**

Nro. 21. **1891.**

Aarau, Samstag, 14. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aufruf
an
das aargauische Volk.

—:—

Nächsten Sonntag hat das Schweizervolk über das **Bundesgesetz** betreffend **die arbeitsunfähig gewordenen eidgenössischen Beamten** und **Angestellten** abzustimmen. Die Unterzeichneten empfehlen die Annahme dieser Vorlage.

In den eidgenössischen Räten sind **alle Parteien** für dieses Gesetz eingestanden, weil die Notwendigkeit desselben von allen Seiten anerkannt wird.

Das Gesetz ist kein Pensionsgesetz, wo jeder Beamte nach einer gewissen Dienstzeit einen Rücktrittsgehalt bekommt, sondern es können nach der Vorlage nur solche alte und gebrechliche Beamte und Angestellte eine mäßige Entschädigung erhalten, welche mehr als 15 Jahre treu gedient haben und im Dienste des Vaterlandes arbeitsunfähig geworden sind.

Kein Beamter und Angestellter hat ein Anrecht auf eine Entschädigung, sondern der Bundesrat ist ermächtigt, verdienten Beamten und Angestellten mit Rücksicht auf ihre ökonomischen Verhältnisse eine Entschädigung zu verabreichen.

Wenn ein in seiner Stellung unbrauchbar gewordener Beamter und Angestellter auf andere Weise etwas verdienen kann, so ist der Bundesrat verpflichtet, die Entschädigungen aufzugeben oder einzuschränken.

Beinahe drei Vierteile der Beamten und der Angestellten des Bundes beziehen eine Jahresbesoldung von unter Franken 2000; mehr als ein Dritteil erhält eine Besoldung von weniger als Fr. 1000.

Obwohl also die große Mehrzahl der Beamten und Angestellten nur geringe Entschädigungen für ihre Dienstleistungen beziehen, so ist das Gesetz doch nicht um ihretwegen allein erlassen worden, sondern zum weitaus größern Teil im Interesse einer geordneten Bundesverwaltung.

Gegenwärtig werden unfähig gewordene Beamte und Angestellte oft Jahre lang mit voller Besoldung belassen, weil man sie nicht alt und gebrechlich auf die Straße setzen kann und weil der Bundesrat nur die Wahl hat, entweder den betreffenden Beamten oder Angestellten zu entlassen oder ihm die volle Besoldung zu verabreichen. In Zukunft soll er im Interesse einer guten Verwaltung einen arbeitsunfähig gewordenen Beamten oder Angestellten entlassen können, aber auch das Recht besitzen, ihm für die alten Tage ein Gnadenbrot zu geben. Auf diese Weise wird die Verwaltung in allen Zweigen eine bessere werden, ohne daß der steuerzahlende Bürger in Mitleidenschaft gezogen wird.

Die aarg. Mitglieder der Bundesversammlung:

Baldinger, Nationalrat. **Erismann,** Nationalrat.
Isler, Ständerat. **Kellersberger,** Ständeratspräsident.
Künzli, Nationalrat. **Kurz,** Nationalrat.
Lüthy, Nationalrat. **Riniker,** Nationalrat.
Ursprung, Nationalrat. **Vogler,** Nationalrat.
Zschokke, Nationalrat.

Eine Schande unseres Jahrhunderts.

Die Italiener scheinen saubere Kulturträger zu sein. Bekanntlich wurde s. Z. unter dem famosen Ministerpräsident Crispi die Kolonisation in Afrika poussirt. Mit unsäglichen Opfern an Geld und Blut wurde der Hafenort Massauah erobert. Wie aber verbreiten die italienischen Agenten die Zivilisation unter den armen Schwarzen!?

Uns graut es beim Bekanntwerden solch' entsetzlicher Geschichten, wie sie in Massauah und Umgegend sich zugetragen. Da liest man in den Schilderungen, welche Livingstone und viele andere edle Afrikareisende uns gegeben, von den Greueltaten der arabischen Sklavenjäger und kann es nicht erwarten, daß christliche Menschenliebe und eine christlich geordnete Verwaltung an die Stelle des erbarmungslosen muselmännischen Despotismus gesetzt werden. Was ist die erste Tat der Bahnbrecher christlicher Gesittung? Raub und Mord. Die Italiener hatten in Massauah eine ihren Absichten sehr abgeneigte Bevölkerung angetroffen, die Leute, die wahrscheinlich auch keinen Anspruch darauf machten, um einen Tugendpreis sich zu bewerben, wurden lästige Nachbarn und man beschloß, „sich des Gesindels zu entledigen". Das klingt sehr schneidig und die Folge davon waren die Akte von Plünderung, Raub und Mord, wie sie jetzt zum Entsetzen aller derer ans Tageslicht getreten sind, die sich der Täuschung hingegeben, wir lebten in dem Zeitalter der vielgerühmten Zivilisation, unter dem Gesetz der Humanität, des allen Erdensöhnen, die Natur möge ihnen eine weiße, gelbe, rote oder schwarze Haut gegeben haben, zukommenden Rechtes, unter diesem Himmelszelte mindestens athmen zu dürfen und nicht dem Blutdurst jeder wilden Barbarei zum Opfer fallen zu müssen.

Da ist der Lieutenant Livraghi, den man in Lugano auf das Gesuch der italienischen Regierung verhaftet hat. Geleugnet hat er in seiner Zuschrift an den „Secolo" die ihm zur Last gelegten Missetaten nicht. Er hat nur behauptet, daß er als gehorsames Werkzeug der ihm vorgesetzten Behörde gehandelt und daß von der italienischen Polizei in Massauah ungefähr 800 Menschen ohne Recht und Gesetz hingemordet worden sind. Er hat alle Verantwortlichkeit von sich auf Andere abzuladen versucht. Indessen war ihm dabei doch nicht ganz wohl zu Mute. Er fühlte sich scharf beobachtet und als die Tessiner Polizisten in sein Haus drangen, um sich seiner Person zu bemächtigen, flüchtete er sich, nur mit einem Hemde bekleidet, in den Keller, und so fiel der Held von Massauah im Gewande kindlicher Unschuld in die Hände der Diener der Gerechtigkeit.

Der Abessynier Ama Kantibay, ein Großhändler, war wegen „Hochverrat" zum Tode verurteilt. Es stellte sich nachher heraus, daß der Agent Cognassi, der sandere Helfershelfer Livraghis, falsch gegen ihn gezeugt hatte, und es rum auf das große Vermögen Kantibay's abgesehen war. Bei dessen Verhaftung ging der Polizeichef Livraghi eigenhändig so brutal vor, daß einige der Frauen und Kinder Kantibay's infolge der Mithandlungen starben. Ein anderer Fall: Bei einem reichen Abessinier, Ghetor, bricht der Polizeidirektor von Massauah mit seiner Bande ein, nimmt ihm sein Baargeld, etwa 100,000 Fr., ab und führt ihn Abends elf Uhr, ohne daß sich, wie dies üblich scheint, die Behörden im Geringsten darum kümmern (man lebt ja unter dem Standrecht!), bis halbwegs Arcico, wo ihn der Polizei-Brigadier Ombark Idris in einer Bergschlucht durch zwei Revolverschüsse niederstreckt. Als der Unglückliche noch lebt und um Erbarmen fleht, werfen sich die übrigen Polizisten (!) mit Steinen und Knüppeln über ihn und erschlagen ihn vollends. Der Kommandeur Livraghi aber wohnt dieser, wie den übrigen Mordszenen, deren Torrazini beinahe ein Dutzend verbürgt, zu Pferde bei, eine Cigarette im Munde! In einem andern Fall — es handelt sich um die natürlich wie stets auf eigene Faust ausgeführte „Hinrichtung" eines muselmännischen Priesters — weigern sich die arabischen Polizisten, zu feuern. Polizeidirektor Livraghi schießt den Alten darum eigenhändig nieder, wartet zu Pferde und ruhig rauchend, bis das Grab gemacht und der noch Lebenszeichen von sich gebende Körper darin versenkt ist, und galoppirt dann wiederholte Male über das Grab, um die Erde festzustampfen! Und so noch mehrere Fälle. Auch solche Polizisten, die Meister Livraghi nicht verschwiegen genug schienen, traf die geheimnisvolle Vehme. Livraghi ließ sie einfach „verschwinden".

Aber das edle Brüderpaar Livraghi-Cagnassi gab sich auch mit „Kleinigkeiten" ab. Es war das Dekret ergangen, daß das Haschisch-Rauchen, ja selbst der Besitz von Haschisch bei Einkerkerung verboten sei. Was tat unser Polizeidirektor? Er schickte verkleidete Polizisten in die Läden reicher Araber und Griechen, wo die Spitzel insgeheim und unbemerkt ein Päckchen Haschisch unter den Divan legen mußten. Während dessen kommt die Polizei, findet den verbotenen Haschisch und verhaftet die unglücklichen Geschäftsleute, bis sich diese durch ein Lösegeld von verschiedenen Hundert Maria-Theresia-Thalern loskaufen! — Wie viele solcher Geheimnisse mag die bluttriefende, von allen Infamieen strotzende Geschichte der europäischen Kolonisationen in sich bergen! Nur der Zufall lüftet manchmal den Schleier. — Die armen Neger werden gewaltigen Respekt haben vor der Kultur der Weißen und der ihnen gepredigten christlichen Liebe!

Diese und andere Schändlichkeiten erzählt Torazzini, der Korrespondent der „Tribuna", ausführlicher. Natürlich ist die Entrüstung über solche Scheußlichkeiten auch in Italien groß und alle Blätter verlangen eine strenge Untersuchung und meinen, solche Scheußlichkeiten hätten nicht vorfallen können, wenn die Crispi'sche Regierung nicht eine lächerliche und verderbliche Geheimtuerei in Bezug auf Alles, was Massauah anging, getrieben hätte. Bekanntlich wurden Zeitungskorrespondenten von dort ausgewiesen, Briefe und Depeschen, deren Inhalt der Regierung nicht angenehm war, unterdrückt. So konnten die beiden Scheusale unter dem Schutz der amtlich gepflegten Heimlichkeit ungestört ausführen.

Wir sind begierig, ob das neue Regiment Rudini im Stande ist, Ordnung zu schaffen, und die Sünder zur Rechenschaft zu ziehen.

Schweiz.

Bundesstadt. Zum Sekretär des politischen Departements wird an Stelle Rodes, der nach Buenos-Aires als Ministerresident geht, vom Bundesrat Legationsrat Dr. Carlin, dermalen bei der Gesandtschaft in Wien, ernannt.

— Die Zolleinnahmen im Februar betragen Fr. 2,284,016 oder Fr. 7837 weniger als 1890. Seit 1. Januar betragen dieselben Fr. 172,060 weniger als in den zwei ersten Monaten des Vorjahres.

— **Auch eine Rechnung.** Bei Gelegenheit einer Besprechung des Bundesgesetzes betr. die arbeitsunfähig gewordenen eidg. Beamten und Angestellten, äußerte sich Herr Fierz-Landis in Zürich, ein Mann, der schon mehrfach bewiesen hat, daß er rechnen kann, folgendermaßen:

„Ich mache mich anheischig, gestützt auf mir zu Gebote stehendes Aktenmaterial den Nachweis zu leisten, daß das Fehlen eines eidgenössischen Pensionsgesetzes der Schweiz bis heute mindestens die sechsfache jährliche Ausgabe verursacht hat, welche das Bundesgesetz vom 26. September 1890, das nächsten Sonntag zur Abstimmung kommt, mit sich bringt."

Nun wäre es aber recht gut gewesen, wenn eine solche Rechnung jedem Schweizerbürger hätte vorgelegt werden können.

— **Gegen das eigene Fleisch wüten die,** welche für Verwerfung des Bundesgesetzes betreffend Unterstützung arbeitsunfähig gewordener eidgenössischer Angestellter schreiben und plädiren. Wer sind denn diese eidg. Angestellten des Postamtes, des Zollamtes, des Telegraphenamtes und der öffentlichen Verwaltung überhaupt? Sind es Chinesen oder Türken oder gar dem Untergang geweihte Indianer? Nein es sind unsere eigenen Landessöhne, unsere Brüder, unsere leiblichen Söhne und Bettern. Weiß jeder Vater, was dereinst aus seinen Söhnen wird? Ist es nicht möglich, daß der eine oder andere derselben nicht mehr an der Scholle kleben mag und sich nach einer Bundesstelle umsieht? Will dann ein Vater, der seine sauren Batzen für die Erziehung und Bildung seines Sohnes aufgewendet hat, daß derselbe, einst arbeitsunfähig d. h. also im wahrsten Sinne unglücklich geworden, um ein bescheidenes Gnadenbrot verkümmert werde? Wolle ein Jeder das bedenken und doppelt erwägen, bevor er den niedern Leidenschaften Neid und Haß sein Ohr leiht.

„Sieh' vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!"

— **Gunst oder Mißgunst?** (Eingel.) D'Briefträger sy Lüt, die all Tag, Jahr us Jahr y zu der chöme, die bi Wind und Wätter di bediene und derfür, weiß Gott, es chlys Löhnli hei. Wie plampfit nid am Morge uf de Briefträger und dänkft nüd, wie er hei z'schleipfe.

Wenn e starche Metzgerhund, oder e chrestige Chühjerhund mit Lust und Freud am Charli zieht, de cha me es Gheie drus mache, als ob sy Meister de gröst „Uhung" wäri, aber wenn e Briefträger oder Päckliträger bi Sturm und Wätter wie Mühlieseli schwär bepackt de Hüüser nache poste müeße, das findet me de ganz i der Ornig.

Fryli chunt en treue Hund i de alte Tage s'Gnadebrod über und das ist numme rächt. De plaget Briefträger aber soll nüt übercho, wän en syne alte Bei nümme wänd träge? Nei, das ist nüt rächt! Da wet me bald lieber möge Hund sy, as Briefträger. So dänket de a se am Suntig und schryhet: Ja!

— **Militärisches.** (Mitget.) Bei den diesjährigen Wiederholungskursen wird das rauchlose Pulver in größerm Umfange zur Verwendung gelangen. Die kantonalen Zeughausverwaltungen haben nämlich den Gewehrtragenden mitzugeben: 70 scharfe und 50 blinde Patronen für das neue Gewehr bei der III. Division; 70 scharfe und 40 blinde Patronen für das neue Gewehr bei der V. Division; je 130 blinde rauchlose Patronen für das Vetterligewehr bei der VI. und VII. Division.

— **Haftpflicht der Schützengesellschaften.** Das Bundesgericht hat letzter Tage ein Urteil gefällt, welches für Schützengesellschaften von Interesse ist. Im September 1888 wurde bei einem Freischießen in Aarberg der 22jährige Zeiger Liechti durch eine Kugel in Kopf getötet. Der Schütze, der den Schuß getan, konnte nicht ermittelt werden. Dagegen wurde durch Experten festgestellt, daß die mangelhafte Einrichtung des Scheibenstandes, weil für die Zeiger ungenügenden Schutz bietend, Schuld an dem Unglück sei. Die Eltern des Liechti erhoben deshalb gegen die Bürgergemeinde Aarberg als Eigentümerin des Schießstandes, bezw. gegen die Schützengesellschaft Aarberg Klage auf Schadenersatz im Betrage von 5000 Fr. Das Appellationsgericht in Bern wies die Klage ab; die Kläger aber rekurrirten an das Bundesgericht, und dieses hat das Urteil aufgehoben und die Bürgergemeinde Aarberg in Anwendung des Art. 67 des eidgenössischen Obligationenrechts zu einer Entschädigung von 2000 Fr. an die Eltern des verunglückten Zeigers verurteilt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 12. März. Der Bundesrat beruft auf den 3. April eine Konferenz der Kantonsregierungen nach Bern zum Zweck einer Verständigung über die Hauptpunkte des Festprogrammes für die diesjährige vaterländische Gedenkfeier in den Kantonen. Die gemeinsame Feier wird am 1. und 2. August in Schwyz stattfinden. „Es würde aber diese Gedenkfeier, bemerkt das bundesrätliche Einladungsschreiben, für unser Land und Volk nicht zu ihrer vollen Bedeutung kommen, wenn sie auf die Zentralfeier in Schwyz beschränkt bliebe. Ihren Zweck kann sie vielmehr nur dann erreichen, wenn das ganze schweiz. Volk in allen

Kantonen und allen Gemeinden der Eidgenossenschaft daran Teil nimmt." Aargauischerseits wird Hr. Landammann Rinker an diese Konferenz abgeordnet.

In Ausführung des Großratsbeschlusses vom 24. Februar abhin betreffend die einstweilige Ordnung der kirchlichen Verhältnisse in den Gemeinden Obermumpf, Mumpf und Wallbach erläßt der Regierungsrat folgende Verfügungen:

1. Den Christkatholiken der Kirchgemeinde von Obermumpf und Mumpf-Wallbach ist bis zur Erstellung einer besondern christkatholischen Kirchgemeinde und bezüglich definitiver Ordnung der Verhältnisse die Kirche in Obermumpf zur Mitbenützung einzuräumen und zwar erstmals auf Ostern 1891.
2. Die Priorität des Gottesdienstes kommt immer derjenigen Konfession zu, welche die Kirchgemeinde bildet.
3. Der erste Gottesdienst soll im Sommer spätestens um 8 Uhr, im Winter spätestens 8½ Uhr beginnen, der zweite Gottesdienst hat im Sommer spätestens um 10 Uhr, im Winter spätestens um 10½ Uhr zu beginnen. Ueber die Zeit des Nachmittagsgottesdienstes haben sich die beiden Konfessionen unter einander zu verständigen.
4. Die Benutzung des Hauptaltars steht derjenigen Konzession zu, welche die Kirchgemeinde bildet, zur Zeit also der römisch-katholischen Konfession. Den Christkatholiken wird ein Seitenaltar zur Verfügung gestellt.
5. Die Kirchenpflege der Kirchgemeinde Obermumpf hat den Christkatholiken die für ihren Gottesdienst nötigen Utensilien unentgeldlich zur Verfügung zu stellen.

Mit der Eröffnung dieser Schlußnahme an die Beteiligten und mit der Ueberwachung des Vollzuges wird das Bezirksamt Rheinfelden beauftragt. —

Gemäß einem Bericht der Staatswirtschaftsdirektion ist die Schlußprüfung der landw. Winterschule in Brugg auf Samstag den 21. März angeordnet. Dieselbe beginnt uns 8 Uhr Vormittags und schließt Mittags. Als Prüfungslokal ist der Gemeindesaal in Brugg bestimmt. Die Behörden, die Mitglieder der landwirtschaftlichen Vereine, die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt, welche sich an der Prüfung beteiligen wollen, sind freundlich zum Besuche eingeladen. —

Die Wahl eines Gerichtsersatzmannes im Bezirk Lenzburg am Platze des verstorbenen Herrn Samuel Kahn in Othmarsingen wird vom Regierungsrat auf Sonntag den 5. April nächsthin angesetzt. —

Der Bauhandwerkerverein des Bezirks Zofingen beabsichtigt, auch im gegenwärtigen Frühling eine Lehrlingsprüfung, verbunden mit Diplomerteilung, abzuhalten. Zum Zweck der Förderung dieses Bestrebens wird dem Verein wiederum eine Staatsunterstützung in Aussicht gestellt. —

Der Gemeinde Mönthal wird auf geleisteten Ausweis hin an die Kosten des von ihr durchgeführten Umbaues des Schulhauses ein Staatsbeitrag von Fr. 1000 bewilligt. —

Die Eheleute Adrian Schmid, Ersparniskassaverwalter und Karolina geb. Frey von Laufenburg haben in ihrem gegenseitigen Testamente einen Fünftel ihres Vermögens ausgeworfen zur Gründung eines Fonds für Unterstützung junger Bürger aus den Bezirken Laufenburg und Rheinfelden, sowie allfälliger frickthalischer Zöglinge aus der Pestalozzianstalt Olsberg, die sich dem Lehrerberuf widmen wollen. Diese Stiftung bestimmt, daß der Stipendienbewerber eine genügend garantiebietende Schuldverpflichtung einzureichen und das genossene Stipendium innert 4 Jahren nach dem Austritte aus dem Seminar ohne Zins zurückzuerstatten habe.

Da bei der Aufrechterhaltung dieser Bestimmungen der gemeinnützige Zweck der Stiftung vielfach nicht erreicht würde, so ist die Direktion des Innern im Auftrage des Regierungsrates mit der Erbschaft in Unterhandlung getreten, um die Stiftung wenn möglich auf eine etwas veränderte Basis zu stellen. Unterm 11. dies haben nun die Erben Schmid ihre Uebereinstimmung und Einwilligung dazu erklärt, daß für genannte Stiftung eine Summe von rund Fr. 10,000 — dieser Betrag repräsentirt annähernd einen Fünftel der Verlassenschaft — ausgeschieden und unter direkte Verwaltung des Staates genommen werde, daß die aus der Stiftung zu verabreichenden Stipendien gleich zu behandeln seien wie Staatsstipendien und daß die Bezirksschulräte von Laufenburg und Rheinfelden für frickthalische Stipendiaten das Empfehlungsrecht haben sollen. Dieser Vereinbarung wird die vorbehaltene regierungsrätliche Genehmigung erteilt.

— **Großer Rat.** Derselbe versammelt sich Montag den 16. März, Vormittags halb 9 Uhr, zur außerordentlichen Sitzung. Zur Behandlung kommen folgende Traktanden:

1. Vereinfachung des Staatshaushaltes, Abteilung Gerichtswesen.
2. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Zweite Beratung.
3. Konzessionsgesuch betr. Steinkohlenbohrung im Bez. Rheinfelden.
4. Bundesgerichtsliches Urteil betr. authentische Interpretation.
5. Beschwerde des Benedikt Müller wegen Wiederverkauf.
6. Gesetzesvorschlag betr. die Naturalisationsgebühren.
10. Petitionen, Naturalisationen ꝛc.
11. Eventuelle neue Geschäfte.
12. Wahlen, und zwar: Wahl des Büreau's und des Wahlausschusses des Großen Rates; Wahl des Landammanns und Landstatthalters; Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Obergerichts.

— **Aarau.** Die Einwohnervereinsversammlung vom letzten Dienstag war recht zahlreich besucht. Ueber die eidg. Vorlage, die am Sonntag zur Abstimmung kommen soll, referirte in empfehlendem Sinne Herr Nationalrat Kurz. Die Annahme wurde ferner empfohlen von Herrn Kantonsstatistiker Näf. Die ausgezeichneten Voten wurden beiden Rednern verdankt. Die Versammlung beschloß, es soll der Vorstand die Annahme in einem besondern Aufruf empfehlen, was auch geschehen ist.

— **Grünichen.** Der Brandstifter Samuel Lehner wurde vom Kriminalgericht zu 5½ Jahren Zuchthaus verurteilt.

— **Baden.** In Ennetbaden starb letzten Mittwoch Herr W. Wegmann, Fabrikant, ein tüchtiger und allgemein beliebter Geschäftsmann und wackerer Bürger.

— **Aus Wettingen** wird der „Schweiz. Fr. Pr." berichtet: „Ein raffinirter Schwindler treibt sich seit einiger Zeit in hiesiger Gegend herum. Derselbe hat seit einem Jahr in den Bezirken Aarau, Bremgarten, Muri und Rheinfelden, sowie auch im benachbarten Zürcibiet seine Schwindelpraxis eröffnet. Er läßt sich bei größeren Landwirten als Knecht einstellen, stiehlt dann der Herrschaft und den Nebenknechten, was zu erhaschen ist und verdrückt über Nacht. Unter der Angabe, er sei aus Aarburg gebürtig, nahm er vor einigen Tagen hier Dienst — und verschwand unter Mitnahme wertvoller Kleidungsstücke am folgenden Tag. Das Publikum wird vor dem frechen Schwindler gewarnt. Derselbe ist vermutlich identisch mit dem wiederholt bestraften Ed. Vogt von Markdorf (Großherzogtum Baden). Er ist 40 Jahre alt, mittelgroß, trägt rötliches Schnurrbart, mitunter kurzen Backenbart und spricht Aargauer- sowie Luzerner-Mundart.

— **In Würenlos** hat sich ein Verein gebildet zur Förderung der rationellen Geflügelzucht. Man hofft angesichts des bedeutenden Bedarfs an Eiern und Mastgeflügel in den Städten Zürich und Baden auf ein sicheres Absatzgebiet für die neue „Hausindustrie." — Ja, ja; aber ob der „Hühnerei" ist noch keiner reich geworden.

— **Zurzach.** Die Gemeinde Kaiserstuhl habe durch Beschluß der Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag jede Zahlungspflicht für den streitigen Zoll auf dem Brückenmaterial abgelehnt, da der Staat die Oberleitung des Baues übernommen und die bezüglichen Verträge ohne Beratung der Gemeinde und ihrer Behörden abgeschlossen habe.

Die Maschinenfabrik Bern erklärt ihrerseits, daß sie, wenn rechtzeitig auf die Zollforderungen aufmerksam gemacht, jedenfalls die deutsche Hälfte der Brücke in Deutschland hätte erstellen lassen, da sie doch das Eisen aus dem Nachbarland habe beziehen müssen. Einstweilen ruht nun die Arbeit, bis die Sache zum Austrag gekommen.

Kantone.

Baselland. Die Lehrerschaft von Baselland wendet sich in einem Zirkular an die Gemeinden, um sie zur Beteiligung an der Altersversorgung der Lehrer einzuladen. Mit einem jährlichen Beitrage von 20 Fr. könnte die jetzige Altersspension von Fr. 300, welche durch die Beiträge der Lehrer, die Zinsen des Fonds und einen sehr bescheidenen Staatsbeitrag möglich gemacht ist, auf Fr. 600 erhöht werden. Die Gemeinde Waldenburg hat dem Gesuche bereits entsprochen.

Bern. Die protestantische Kirchgemeinde Bern beschloß den Bau einer neuen Kirche im Lorraineviertel, deren Kosten auf 160,000 Fr. veranschlagt sind.

— Der Große Rat hat den Sitz des Technikums Burgdorf zuerkannt. Er beschloß auch den Ankauf der Domäne Witzwyl im Großen Moos um 140,000 Fr. Dieselbe soll durch Sträflinge kultivirt werden. Ferner wurde die Aufhebung der Strafanstalt in Bern und Reorganisation der Strafanstalten beschlossen.

— Unfug. In Bern haben, nach einer Korrespondenz der „Genevois" wieder mehrere Studenten-Duelle stattgefunden; die Herren führen nun ihre zerhackten und zerkratzten Gesichter mit voller Genugtuung spazieren.

Graubünden. In einer Versammlung zu Chur sprach Nationalrat Bezzola zu Gunsten des eidg. Invalidengesetzes. An der Diskussion beteiligten sich Regierungsrat Manatschal und Advokat Camenisch, welche das Gesetz ebenfalls warm empfahlen. Die Versammlung sprach sich einhellig für dasselbe aus.

St. Gallen. Herr Karl Bärlocher-Jakob hat Fr. 25,000 zu gemeinnützigen Zwecken vermacht.

— In Marbach im Rheintal wurde letzte Woche ein Familienvater mit fünfzehn Kindern von seiner Frau mit Drillingen beschenkt, gewiß ein ebensoreicher als unerwarteter Segen.

Solothurn. Die Musikgesellschaft „Harmonie" Oensingen hat als Tag der Abhaltung des von ihr übernommenen ersten Kreismusikfestes von Thal und Gäu den 31. Mai nächsthin bestimmt. Es haben sich 30 Musikvereine mit zusammen 650 Musikern angemeldet.

— In Schönenwerd soll ein Haushaltungskurs abgehalten werden, unter Leitung der Fräulein Albertine Schenker, Arbeitslehrerin.

Der Unterricht soll umfassen: Bedeutung der Führung eines geordneten Hauswesens; Haushaltungskunde (über Zubereitung der notwendigsten Nahrungsmittel, Nährwert der Speisen, Tagesordnung, Zimmerordnung ꝛc.); Führung eines Haushaltes; Hand und Maschinennähen; Flicken und Unterhalt der Kleider; Glätten und vielleicht auch Waschen und Gartenarbeit.

Sodann wird ein Kochkurs, von einer besonderen Lehrerin geleitet, damit verbunden, in der Weise, daß die Fortbildungsschülerinnen jeweilen nach Beendigung des Unterrichts ein bescheidenes Nachtessen erhalten können. Die Zahl der Unterrichtsstunden ist vorläufig auf 2 Stunden in der Woche und die Zeit derselben von 5 bis 7 Uhr festgesetzt; gegenseitige Verständigung vorbehalten. Es können einstweilen 15 Schülerinnen aufgenommen werden und müssen solche wenigstens das 17. Altersjahr zurückgelegt haben. Der Unterricht ist gratis und wird in der Arbeitsschule Schönenwerd erteilt.

— Solothurn. (Korresp.) In der Nähe der Hauptstadt, bei Selzach, entgleisten letzten Montag vier Wagen des Frühzuges von Biel. Die Wagen blieben aufrecht und deshalb wohl sind die Passagiere mit dem Schrecken nach einiger Zeit Verspätung davongekommen. —

Die 6 soloth. Mitglieder des Nationalrates und beide Ständeräte haben einen Aufruf an das Solothurner Volk erlassen, in welchem sie das Bundesgesetz, das nächsten Sonntag zur Abstimmung kommt, warm zur Annahme empfehlen. Hoffentlich wird unser Volk das sich schon in manch hartem Kampfe als politisch reif ausweis, mannhaft und ehrenhaft sich halten und mit überwiegendem Mehr das Gesetz annehmen. —

Letzten Dienstag Morgen wurde Basil Vögtli von Hochwald, wohnhaft in Resch, Mechaniker, als Leiche im Säge-Kanal in Dornach aufgefunden. Derselbe ist von der Arbeit von Grellingen heimkehrend verunglückt. Eine Witwe mit sechs Kindern trauert um den Ernährer. —

— Olten. (Korresp.) Ein schöner Zug des in Hier verstorbenen Hr. Alt-Stadtamman Christen darf zur Nachahmung auch durch Ihr geschätztes Blatt zu weiterer Verbreitung gelangen. Viele Jahre lang konnten bei Schulspaziergängen auch die armen Kinder, die früher zu Hause gelassen werden mußten, sich beteiligen, weil ein unbekannter Menschenfreund den Behörden größere Geldgaben zu diesem Zwecke zur Verfügung stellte. Wer der Brave sei, davon hatte niemand eine Ahnung. Erst in der Grabrede vernahm man, daß der edle Jugendfreund Hr. Stadtammann Christen war. Wer ein mitfühlendes Herz für Arme hat und es in so schöner Weise dokumentirt, der verdient unter die Edelsten gerechnet zu werden. Wie oft hätten vom Schicksal Begünstigte Gelegenheit, sich den Dank und die Verehrung armer Mitmenschen zu sichern. —

— Am Sonntag fanden mehrfache Waldbrände statt, so in der Klos in Trimbach und bei der Burg in Lostorf. Derjenige in der Klos soll durch Funken der Lokomotive, die ins dürre Gras fielen, veranlaßt worden sein. Bedeutend ist der Schaden in Trimbach, wo die Sturmglocke die Jungmannschaft zur Abwehr aufrief. Auch in der Gegend der Linden auf dem Born, Gemeinde Kappel, fand ein Waldbrand statt, der gegen 3 Jucharten Gestrüpp verzehrt haben soll.

Wie der Waldbrand in der Klos, wurde auch derjenige am Hegiberg bei Trimbach von der Lokomotive verursacht. Derselbe richtete, indem er etwa 3 Jucharten 20jährigen Buchwuchs zerstörte, bedeutenden Schaden an.

Zürich. Hr. Fierz-Landis, der bekante Zürcher Finanzier, habe im Laufe des letzten Jahres Vergabungen im Betrage von über 300,000 Fr. gemacht. Neulich habe er wiederum die ihm zufallende Tantieme des von ihm gegründeten Bankvereins, im Betrage von über 17,000 Fr., wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken zugewendet. — Nun er hat ja sonst noch genug.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Judenhetze. In Kolomea und Umgebung ist die jüdische Bevölkerung fortgesetzt an Leben und Vermögen bedroht. In Sloboda wurden die Wohnungen der Juden geplündert, viele schwer verwundet und drei Personen getödtet.

Frankreich. Alkoholschmuggel. An der französisch-luxemburgischen Grenze wurde der Sprit in ausgehöhlten Quadern geschmuggelt. Die Hauptschuldigen sind ermittelt und zu je einem Jahre und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Sie haben ferner gemeinsam die umgangene Steuer nachzuentrichten im Betrag von 681,663 Fr. 50 Cts. und 7½ Millionen Fr. Strafe zu zahlen. „Bo neh, und nid stähle?"

— Ein Bergarbeiterkongreß in Commentry, auf welchem sieben Departements vertreten waren, forderte den achtstündigen Arbeitstag und Erhöhung aller Löhne um dreißig Prozent: er befürwortete zudem eine allgemeine Kundgebung am 1. Mai, eine Nationalvereinigung der französischen Grubenarbeiter und eine internationale Vereinigung auf dem nächsten Pariser Kongreß.

England.. Die Symptome einer allgemeinen internationalen Arbeiterunion mehren sich. Die Delegirten der gegen 10,000 Mitglieder zählenden Bergmannsföderation von Nordwales beschlossen, Pickards Achtstundenbill zu unterstützen und sich den Beschlüssen der nächsten internationalen Pariser Arbeiter-Konferenz zu fügen.

— An der brittischen Küste fanden zahlreiche Schiffbrüche statt; die Züge warden vom Schnee aufgehalten; mehrere Personen erfroren im Schnee. In der Umgebung von Dover liegt der Schnee bis zu vier Meter hoch. In Wales konnten wegen des Unwetters 3000 Bergarbeiter sich nicht in die Gruben begeben.

— Im Eisenwerk von Dixon fand eine schreckliche Kesselexplosion statt; viele Arbeiter wurden getödtet und verwundet.

Amerika. Richter Lynch. Am 7. März versuchte in einem kleinen Städtchen in Texas ein Polizist einen Mann Namens Joe Savage, welcher der Ermordung eines Farmers beschuldigt war, in einer Wirtschaft zu verhaften, dieser zog einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse auf den Konstabler ab, welche dessen sofortigen Tod zur Folge hatten. Es gelang Savage, in der entstehenden Verwirrung zu entfliehen. Er wurde jedoch von seinen Verfolgern eingeholt und sofort an einen Baum geknüpft. Ein Vorschlag, seine Kleider mit Petroleum zu begießen und dann in Brand zu stecken, fand nur zu geneigtes Gehör. Er wurde sofort ausgeführt und Richter Lynch entfernte sich, nachdem er den Martern des brennenden Mörders einige Augenblicke zugeschaut, in dem erhebenden Bewußtsein, in gerechter Weise seines Amtes gewaltet zu haben.

— Ueber Reisen kein Vergnügen. Auf der Strecke Atchison-Topeka entgleiste bei Havannah (Illinois) ein Schnellzug. Die Waggons wurden teilweise zertrümmert. Ein Reisender blieb tot, acht Personen wurden verwundet, drei schwer. Die Wagentrümmer gerieten in Brand, wodurch mehrere Personen schwere Brandwunden erlitten. Die Unverletzten mußten auf dem eisbedeckten Wege über eine Meile zu Fuß zurücklegen, bevor sie einen bewohnten Ort erreichten.

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für **Herren-** und **Knabenkleider** à Fr. 2. 45 Cts. per Meter
bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,
rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind Resultate, die seit 16 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können.
Einzig in Paris 1889 prämirt. **7 Ehrendiplome und 14 große goldene und silberne Medaillen** wurden demselben zuerkannt.
Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und besteren Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „zwei Palmen". Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle, „ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter, unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damenkleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Briefkasten.

Herr F. R. Wir haben zur Beantwortung Ihrer Frage **ärztliches Urteil** eingeholt und teilen dieses wörtlich mit: Die sogenannten Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen werden in der Tat aus den Heilsalzen der Sodener Kurquellen gewonnen, unterstehen der ärztlichen Controlle, haben einen Salzgehalt von 10 %, und werden zu den besten aller in- und ausländischen Quellpräparate gezählt. In Bezug auf ihre Wirkung bei Verschleimung sind diese Pastillen ausgezeichnet, ja man kann mit Recht behaupten, unübertroffen. Großer Erfolg wird ferner bei allen catarrhal-schen affectionen erzielt, daher diese Pastillen als ein treffliches Hausmittel empfohlen werden können." H 66862

Die Brunnen-Verwaltung Bad Soden i. T.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. März 1891.

Bevormundungen. Frey. Hutmacher, Jakob Schaffners in Unterlenzburg. Hundel. Elise, Schneiderin, Posamenters von Boniswyl, in Königsfelden. Berner, Elisabeth, Rothwilds von Kappelenwyl. **Jerjak.** Jungfer Mutter, Karoline, alt Ammanns von Dättingen. **Jern** Ammann, Friedrich, Hausen sel. von Teuf, Gutsbesitzers in Balzenwyl, Kts Aargau.

Schulden- und Vorgeschaftsräte. Baden. Zehnder, Kaspar, Lehrer, von Birmenstorf † Eingaben bis 18. April. **Laufenburg.** Schraner, Elisabeth geb. Fuchs, von Mettau † Eingaben 8. April **Zofingen.** Mutter-Gruner, Daniel, gewes. Pfleger und Landwirth in Küllten. Eingaben 18. April.

Bürgschaftsentlassungen. Zofingen. Heser Rudolf, Betriebers auf der Wintenhalde zu Kulmbrik Eingaben 18. April.

Domizile. Inventarisirt. Baden. Keller. Joh. Evangelist, Wagner auf dem Berg zu Unter-Siggingen. Eingaben 18. April. **Zofingen.** Hilfiker, Johannes, Samuels, Weinhändlers, gewesener Herdhandlanger in Safenwyl. Eingaben 18. April **Luzern.** Schaffhuser, Kilians. Drechsler. — Estoß, Martin. Beide von Pfeffikon. Eingaben 28 März Gerichtskanzlei Münsters.

Seldzags-Rückzüge. Brugg. Frau Kirchner, Elise geb. Heiser, Zimmermanns in Brugg. **Lenzburg.** Hunziker, Jakob, Knecht in Niederhallwyl.

Rehabilitationen. Baden. Ziel, Johann Siegfried, von Oberrohrdorf. **Brugg** Wernli, Johann. alt Gemeindeamann in Hottwyl. Lauferburg. Lauterburg. Leonhard von Etzgen. Rheinfelden. Bächler, Friedrich, Landwirth, von Möhlin.

Wiederaufnahmen. Baden. Bertli, Heinr. Bäckermeister, von Wettingen. **Vormundschaftsentlassungsbegehren. Kulm.** Zehnder, Samuel, Rudolf und Sigmund, Joh. Jakobs, alt Gemeinderaths sel. von Holzikon, in Amerika. Einsprachen 13. April.

Armen-Verkostgeldung.

Die diesjährige ordentliche **Armen-Verkostgeldung** ist angeordnet auf **Montag den 30. März 1891**, Vormittags 8 Uhr.

Es werden nur rechtschaffene und gut ausgewiesene Pflegeltern berücksichtigt. Solche, we che der Armenbehörde nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Die Verkostgeldung findet in der Gemeindekanzlei Gränichen statt.

Gränichen, 9. März 1891.

644] **Die Armenpflege.**

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Neeser, Sattler u. Tapezierer
569] in **Schöftland.**

Extra feines

Nähmaschinen-Oel

bei **Wittwe Gerber**, Handlung
519] in **Ruppersw l.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner

Heu

bei **Joh. Wehrli**, Büchsenschm ed's
709] in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

471] C. Rychner, Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 80 bis 100 Zentner gut eingebrachtes, vorjähriges

Heu & Emd,

in der Biberstein r Mühlescheune lagernd.

637] **Andres**, Fondsverwalter. **Jaran.**

Zu verkaufen:

10 bis 15 Zentner schöner

Roggen- & Waizenschaub.

617] R. Gloor-Humm in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Circa 120 Zentner gut eingebrachtes letztjähriges

Heu & Emd,

bei **Hs. Ulrich Fricker**, Jakobs, Alter
636] in **Oberkulm.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 10 Zentner Schaub

zum Dachdecken, von der

585] **Erbschaft Speck** in **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

bei **Rud. Fediger** auf „Wannenhof"
598] zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen:

100 Zentner gut eingebrachtes

Heu & Emd,

eine Partihie **Haberdözen, Stroh, Schaub**, eine Partihie schöne **Erlen.**

594] bei **Jak. Roth** in **L.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Auf Ostern ein **fetter, schwerer**

Ochse,

631] bei **Franz Kempter** in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum Abtränken, bei

694] **Friedr. Müller**, Schachen, **Jaran.**

Zu verkaufen:

Eine ertragreiche **Kuh**

(Gelbfleck), bei

Gschwister Suter, Samuel's,
677] Wolfgraben, **Küttigen.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Stieren-Kälber

(Gelbflecke) zum abtränken oder mäst n,
700] bei **Simon Baumann** in **Wittnyl.**

Zu verkaufen: Eine nätige **Ziege** (Mutti), bei **Wittwe Jahn**, Jakobs am „Holz" zu **Oberentfelden.** [613

Zu verkaufen: Ein treuer

Haushund,

von Farbe schwarz mit weißer Brust, drei Jahre alt; auf Verlg. wird er vorgeführt.
630] **Jak. Zauber** in **Erenbach.**

Kirchen-Konzert

gegeben von den verehrlichen

Gesangvereinen der Kirchgemeinde Kulm

unter gefälliger Mitwirkung von

Fräulein L. Burkhardt und L. Martin und den **Herren R. und W. Löw aus Basel,**

Sonntag den 15. März 1891, in der Kirche zu Kulm.

Programm:

1.	**Præludium** für Orgel	*Mendelssohn.*
2.	**Es ist ein Reis entsprungen**	*aus dem XV. Jhrdt.*
3.	**Duett aus Josua**	*Händel.*
4.	**Wanderers Nachtgebet**	*C. M. v. Weber.*
5.	**Herr, den ich tief im Herzen trage**	*Hiller.*
6.	**Abschied vom Walde**	*Mendelssohn.*
7.	**Agnus dei**	*Händel.*
8.	**Im Frühling**	*F. Abt.*
9.	**Adagio und Allegro** für Violine u. Orgel	*Händel.*
10.	**„Ich harrete des Herrn"** Duett	*Mendelssohn.*
11.	**Dem Herrn sei Lob und Ehr**	*Lützel.*
12.	**Arie aus der Pfingstcantate**	*Bach.*
13.	**Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre**	*L. v. Beethoven.*

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.
Kasse-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O 111)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren,** Bau- und **Möbelschreinern, Bildschnitzern** und **Fayencemalern.**

In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Sommerkurs beginnt Montag den 13. April.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zum 6. April im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im Februar 1891. (H526Z) **Die Direktion.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

131] **S. Wildy**, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenomirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige Preise** zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich **mehrjährige schriftliche Garantie** leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei **Baarzahlung Rabatt**, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger**, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Coupierwein, dickroth:

Spanier und **Italiener**, zum verbessern von geringen Weinen bestens geeignet, garantirt naturell, in Qualitäten von 2 Liter an billigst
716] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Vereinsfahnen,

wofür **Muster-Albums** zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
34] (Kts. Zürich).

Zu verkaufen:

Zwei gutgehende **Singer-Tret-Nähmaschinen** mit Verschlußkasten und eine **Hand-Nähmaschine**, um billigen Preis, bei

J. Walther-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg.
348] Peterg sse, **Aarau.**

Feinstes, fettes

Zweigharz,

per Pfund à 40 Cts., per Blechbüchse von 7 Pfund à 2 Fr. 50, per 100 Ko. à 50 Fr. —

Baumscheeren

von 1 Fr. 50 bis 6 Fr., **Gartenscheeren** à 60 Cts., **Zweigmesser** mit **Haken** à 1 Fr. 60, **Oculirmesser** à 1 Fr. 50 bis 3 Fr., **Baumsägen** in größter Auswahl à 60 Cts. bis 5 Fr., **Baumkratzer** etc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Abgelagerte, gut gedörrte,

Weisse & melirte, prima

Kernseifen

empfehlen bestens

Geschwister Guldimann und **Lauber**
596] in **Hilliken.**

Zu verkaufen:

Für **Küfer** oder **Bierbrauer:** Eine

Circular-Pumpe

sammt **Kübel**, so gut wie neu.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [661

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] C. Rychner, Seiler, **Aarau.**

Kleesamen,

1888er per Pfund à 50 und 60 Cts. **Kleesamen** letzter Ernte, grobkörnig à 70 Cts; **Thymothesamen, ital.** und **engl. Raygras, Grasmischungen** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Sir. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **Dr. O. Lindt**, Apotheker; **C. Keusch**, Apotheker; **L. Weidenhahl**, Apotheker in **Aarau**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland.** [2815

Gesucht.

Ein kräftiger braver **Knabe** könnte in einer rechtschaffenen waadtländischen Familie gegen gute Kost und Logis die **Käserei** und die **französische Sprache** erlernen.

Auskunft ertheilt U. Traber, Verwalter der „Société Coopérative de Consommation", **Lausanne.** (OL325

Nr. 96 in **Oberentfelden** findet ein

Knecht,

der melken kann, sofort Anstellung. [639

Gesucht:

In eine größere **Tierwirthschaft** in **Aarau** eine tüchtige gewandte **Kellnerin.**

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [656

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte auf Ende März ein **Knabe** in die **Lehre** treten

404] **Gottl. Egger**, Ofensetzer, **Zofingen.**

Ein zuverlässiger

Knecht

findet Arbeit bei **Gaulschi**, Bäcker in **Oberentfelden.** [619

Gesucht: Eine Magd

für Haus- und Feldarbeit. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [627

Billig zu verkaufen:

3 junge Hunde

(weiße Pudel),

615] bei **Kul-Pfister** in **Rohr.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:

Herra Pfarrer **Schmuziger** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Zaran.**
„ **Fischer-Bonnikter** „ „

Isländischmoos-Kugeln,

bestes Mittel gegen

Husten und Heiserkeit,

143] empfiehlt **E. Kunz**, Conditor, **Aarau.**

Zeugniß.

Herrn J. Blanc, Parf., Schaffhausen!

Endlich komme ich dazu, Ihnen mitzutheilen, welche Wirkung Ihr Eau-Anti-Pelliculaire Nr. 1 bei mir gethan hat. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in 3 Wochen vollständig von meiner Nasen- und Gesichtsröthe mit starken Eiterknötchen geheilt wurde, an welchen ich vorher über 2 Jahre g litten habe. Ich scheute mich sogar, mich vor andern Leuten sehen zu lassen. Es ist aber auch Jedermann erstaunt über diese Wirkung, wo früher alle anderen Mittel erfolglos waren. Ich empfehle daher Allen, welche an solchem oder ähnlichem Uebel leiden, Ihre vortrefflichen Mittel.

Appenzell, im Mai 1890.

J. Schwenk, Tailleur.

Zu haben bei Obigen. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben. [2562

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter kräftiger Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen das **Spengler-Handwerk** erlernen.

Nähere Auskunft zu erhalten bei

583] **J. Ingenkohler**, Spengler in **Luzern.**

Ein gewandter

Leineweber

findet sofort Arbeit bei

622] **Xl. Kohr**, Herren in **Hunzenschwyl.**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Näherin** in ein hiesiges Geschäft.

Anmeldungen sind bei der Expedition dieses Blattes zu machen. [576

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe unter günstigen Bedingungen das **Schneider-Handwerk** gründlich erlernen. Eintritt sofort oder später bei

635] **K. Schnebli**, Schneider, **Schönenwerd.**

Ein tüchtiger, im Langholzführen bewanderter

Pferdeknecht

findet sofort Arbeit.

587] **Züge Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knabe** braver Eltern unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

611] **G. Fischer**, Metzger, **Schönenwerd.**

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann. Am gleichen Orte ein der Schule entlassener starker **Knabe.**

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [595

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.

Jeder ist Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** denselben ihre **Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. Nr. 34,

sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhauser's Buchhandlung in Grenchen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener **Knabe** den **Spenglerberuf** erlernen

718] **Ph. Kull**, Spengler, **Aarau.**

Mehrere tüchtige Dienstmädchen

finden sofort Stellen durch

721] **Frau Häßig**, Dienstmanns, **Aarau.**

Gesucht:

Ein junges ordnungsliebendes **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau.

Persönliche Anmeldung.

719] Auskunft bei der Expedition.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des **Daniel Matter-Gruner** sel. bringen am **Freitag den 20. März 1891,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** dahier ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an öffentliche Verkaufssteigerung.

Diese Liegenschaften bestehen

1) Im einem gut unterhaltenen, zwei Wohnungen enthaltenen **Wohnhause** mit **Scheuerwerk** und **Schopf** von Stein, Wikel und Holz, unter Ziegeldach, an der Landstraße im Oberdorfe Kölliken, Nr. 182, geschätzt und versichert um Fr. 6300.
2) Circa 27 Aren dabeiliegendem **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa 1,57 ha. (4 Jucharten und 15700 □°) **Matten,** die „Hardmatt" in Abtheilungen.
4) Circa 18 Aren (½ Juchart) **Ackerland** im „Hartfeld".

Kaufsliebhaber werden freundlichst eingeladen.

Kölliken, 10. März 1891.

Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

650]

Samenhandlung

von

Otto Grossmann, Handelsgärtnerei

in **Aarau.**

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen,

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichniß auf Verlangen gratis u. franko. —

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Familienverhältnissen in einem gewerbreichen Orte im Bezirk Baden, 10 Minuten von der Eisenbahnstation, in schöner Lage, ein schönes

Heimwesen,

bestehend in einem **schönen dreistöckigen Haus** mit **Wirthschaft** und einem **großen gewölbten Keller,** für einen Weinhändler sehr geeignet, einer **großen Scheune,** alleinstehend, nebst **Garten** und **Baumgarten,** sowie **23 Jucharten** schönem abträglichem **Land,** mit vielen Obstbäumen besetzt; Alles in der Nähe des Hauses gelegen. Dieses Heimwesen könnte mit oder Inventar übernommen werden. Kaufsbedingungen sehr günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [645

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

356]

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Landgut-Verpachtung.

Im St. **Solothurn** wird ein **Landgut** von 30 bis 45 Juch. sehr gutem Land und mit genügenden Gebäulichkeiten billig verpachtet durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. (O2718B)

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Die neuen

Damenkleider-Stoffe

für Frühjahr und Sommer

sind eingetroffen

und es bietet unser Lager die reichhaltigste Auswahl in allen modernen Stoffen der Saisen zu möglichst billigen Preisen.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [528

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** der **Anna Maria Mauer** geb. Basler von **Schmiedrued,** am **Berg** zu **Uerkheim** wohnhaft gewesen, bringen am **Donnerstag den 19. März 1891,** Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Adolf Lüthy** in **Schöftland** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Circa **30 Ar. Ackerland** auf dem **„Uerkenberg",** in zwei Abtheilungen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein.

Schöftland, 9. März 1891.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

652]

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hallauer à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.**

Nicht hinreichende Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grobs und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Röhren

zu **Wasser-, Rauch-** und **Abtritt-Leitungen,**

Cementbodenplatten,

glatt, gerippt und farbig.

Cementbausteine,
Dachpappen,
Carbolineum,

liefern zu billigsten Preisen (A41Q)

Richner & Rothpletz, Aarau.

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Strohhüte

für **Frauen** und **Töchter.**

Garnirte Hüte von Fr. 4 an.

Das **Waschen, Färben** und **Umändern** der Hüte wird schnell und billig besorgt.

545] **Hermine Jäger,** Modes in **Herznach.**

Cautschouk-Unterlagen

für **Kinder, Kranke** und **Wöchnerinnen** empfiehlt

(Kelestyon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Müller-Schwacker, Coiffeur in Aarau.

(H 1420 Q)

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaufmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 10. März 1891.

Obstpreise per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kohl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Dutzbutter Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 bis Stück, fette Schafe per Kilo. 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80, — 2. 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 60, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Brodmehl 32 — 38, Semelmehl 48 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18 — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Maisstorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Anzeige und Geschäftsempfehlung.

Erlaube mir, dem Tit. Publikum zu Stadt und Land die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mein **Haus** und **Geschäft** sammt dem **Waarenlager** an Herrn **L. Dressler** in **St. Gallen** käuflich abgetreten habe.

Indem ich für den so zahlreichen Zuspruch höflichst danke, erlaube ich mir, meine werthe Kundschaft höflichst zu ersuchen, das mir in so großem Maaße geschenkte Zutrauen und Wohlwollen auch auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Aarau, 9. März 1891. Achtungsvollst

Franz Camisasca.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir, dem Tit. Publikum bekannt zu geben, daß ich das neu erworbene **Haus** und **Geschäft** meines Vorgängers der Neuzeit passend hergerichtet habe.

Besonders zu nennen:

Grossartiges Aussteuer-Möbel-Geschäft,

Bekleidungsgegenstände (Maaß & Confection),

Schuh-, Kurz-, Woll-, Baumwoll- und Manufakturwaaren, Hüte, Schirme, Reiseartikel u. s. w.

Es wird mein Bestreben sein, gleich meinem Vorgänger durch gute Waare und billige Preise jeder Anforderung des kaufenden Publikums gerecht zu werden.

In diesem Sinne ersuche ich höflichst, das meinem Vorgänger geschenkte Zutrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen.

Zahlreichem Zuspruche entgegensehend, empfiehlt sich mit aller Hochachtung

Aarau, 9. März 1891.

L. Dressler.

642]

Anzeige und Empfehlung.

Friedrich Tschamper, Gärtner in **Moosleerau** empfiehlt sich zur **prompten Besorgung aller in sein Fach einschlagenden Arbeiten,** speziell auch für **Neuanlagen** bestens. [643

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

667]

Landgut-Verkauf.

Im St. **Solothurn** wird um den Spottpreis von Fr. 24,000. ein **Landgut** von 28 Jucharten vom besten Matt- und Ackerland, 20 Jucharten schönem Wald, guten Gebäulichkeiten, genügend Quellwasser, wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers verkauft durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. (O2717B)

Broschen, Armband, Uhrketten,

Haargarnituren, Handschuhe, Cravatten billigst.

603] **Pariser Bazar, Aarau.**

Liestal Waffenplatz Liestal

„Gasthof zum Engel".

Den Herren **Offizieren, Unteroffizieren** und **Soldaten** halte ich meinen zunächst der Kaserne gelegenen **Gasthof** bestens empfohlen.

Reelle Weine, offenes Bier, gute Küche, billige und prompte Bedienung.

Kegelbahn. — Bäder. — Telephon.

Der Eigenthümer:
A. Handschin.

580]

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt am **Montag den 16. März** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

2000 Stück Schlagreiswellen aus einer **II. Durchforstung** im II. Zehn. Sammelplatz bei der Bahnlinie im II. Zehn.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Rohr, 9. März 1891.

Der Gemeindeförster:
E. Graf.

649]

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:

vom **13. April** bis **10. Juli,**

von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 12. Februar 1891.

Aargauische Baudirektion.

73]

Unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

ist für **Frühjahr** und **Sommer,** sowohl in hochfeinen, als in couranten Genres auf das Reichhaltigste frisch assortirt. Wir garantiren für gute, solide Stoffe und empfehlen uns gleichzeitig zur

Anfertigung nach Maaß

von **kompleten Anzügen,** oder **einzelnen Stücken,** in unserem best eingerichteten Atelier, neuesten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zusichernd.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [530

Brennholz-, Stangen- & Stecken-Steigerung.

Am **Dienstag den 17. März,** Nachmittags halb 2 Uhr, kommen im Staatswald **„Boll-Wust"** bei Habsburg zum Verkauf:

15 Stangen; 15 Halbstangen; 950 Baum- und Bohnenstecken; 8 Ster Tannenholz; 2280 Reiswellen aus II. Durchforstung und Wegaushieb.

Ferner **8½ Ster** und **87 Wellen Dürr-** und **Windfallholz.**

Zusammenkunft am „Gexiweg". Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 11. März 1891. Der Kreisförster:

6741 **Rud. Heusler.**

Jahr- und Viehmarkt in Reinach am Donnerstag den 19. März 1891.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt aus dem **Gemeindewald** künftigen **Montag den 16. dies.** von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Im **„Frauenacker":** Etwas **Nutzholz** und einige **Tannästhaufen.**

„ **„Kettenbühl":** **20 Ster Mischelholz.**

Die Steigerung beginnt im „Kettenbühl".

Kirchleerau, 12. März 1891.

667] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Die neuen Rockstoffe

sind in prachtvoller Auswahl eingetroffen und erlasse selbige in 100 Cm. breit von **60 Cts.** an per alte Elle.

354] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe ausgeboten: Ein in der Nähe der Stadt Aarau stehendes, massiv gebautes

Gebäude,

enthaltend eine **Weintrotte** und eine aus vier hellen, geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Estrich bestehende **Wohnung,** nebst circa **4½ Jucharten Rebland,** in einem Umschwunge um das Gebäude.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und können eingesehen werden bei dem jederzeit gerne Auskunft ertheilenden, mit dem Verkaufe Beauftragten:

Aarau, 12. März 1891. [680] **H. Heller,** Rechtsagent

Wieseneggen

bewährter Konstruktion mit Garantie empfiehlt à **Fr. 70** und **Fr. 55**

653] **Sl. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wyß in Kölliken

empfiehlt ihr großes **Schuh-Lager** vom feinsten bis zum gröbsten Artikel auf kommende **Ostern** und **Examen** aufs beste. Mache noch speziell aufmerksam auf eine Parthie **extra Militär-Schuhe.**

Auch werden **Maßarbeiten** prompt und billig besorgt. [604

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Corsets

von **Fr. 1. 20 bis 5.** **Für Confirmandinnen vorzügliche Sorten à Fr. 2, 2. 50 und 3.**

602] **Pariser Bazar, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation des Suter, Kaspar, Schlosser, Vater, von R.-Hallwyl, auf Wannenhof zu Unterkulm, wird das Vermögen **Freitag den 20. März 1891** versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe u. Feldgeräthschaften,** Vormittags 9 Uhr, in der Wohnung des Erblassers.

b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 2 Uhr in der Wirthschaft zur „Sonne" in Unterkulm.

Kulm, 10. März 1891.

689] **Die Liquidationsabordnung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Märki, Johannes,** Landwirth, auf **Wannenhof** zu **Unterkulm,** wird das Vermögen **Samstag den 21. März 1891** versteigert und zwar:

a. Die **Fahrhabe u. Feldgeräthschaften,** Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers.

b. Die **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr in der Wirthschaft zum „Hirschen" in **Unterkulm.**

Kulm, 10. März 1891.

690] **Die Geldtagsabordnung.**

Laden-Lokal gesucht

in frequenter Lage in **Aarau,** Rathhausgasse bevorzugt.

Offerten sub Chiffre L. B K. an die Expedition dieses Blattes. [670

Zum Verkauf:

Eine Parthie **Weidenbretter** von 2 bis 3 Cm. Dicke und ein Paar neue, 3bäumene, schöne, 11' lange **Wagen-Leitern,** bei

Alfr. Zerlschi, Wagner in

666] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall eine beinahe neue

Bandsäge

für Fuß- oder Wasserbetrieb.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [673

Herren-Confection:

Herren-Anzüge

für jeden Geschmack,

Frühjahrs-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 50,

Einzelne Hosen, Gilets, Paletots & Jaquettes

empfiehlt in frischer, sehr großer Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,

687] Vord. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Eine solide

Doppelflinte (Hinterlader)

wegen Nichtgebrauch sehr billig.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [676

Zum Verkauf:

Circa 20 bis 30 Zentner schönes **Korn-** und **Waizenstroh** (Wellen) und **3 Apfelbaumstämmli,** bei

634] **David Suter,** Gypser in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Eine

Malzschrot-Maschine,

alt, aber noch gut.

668] **Knoblauch,** Mech., O.-Entfelden.

Setzzwiebeln,

Blumen- & Gemüse-Sämereien,

sowie **Saalfelder-Riesenrübli-** und **Runkelrüben-Samen**

ist in frischer, keimfähigster Waare zu beziehen bei

683] Frau **Stilli** in **Schöftland.**

Flobert-Munition,

6 m/m, per Schachtel zu 250 Stück à 2 Fr., per 100 Stück à 1 Fr.; **Flobert-Munition** mit **Zuluer,** per 100 Stück à 1 Fr. 50, mit **Zdrat** à 2 Fr.;

Revolver-Munition,

7 m/m, per 1000 Stück à 20 Fr., per Schachtel zu 25 Stück à 75 Cts.;

Flobert-Gewehre

à 15 Fr.; **Revolver** à 6 Fr. bis 10 Fr. empfiehlt

(Tschopen) **Hern. Jilly** in **Schöftland.**

Restauration der Klosterkirche in Muri.

Folgende **Bauarbeiten** werden der Konkurrenz unterstellt:

I. **Cement-** und **Verputzarbeiten** am Chor und an zwei Thürmen sammt Gerüststellung.

II. **Zimmermannsarbeiten,** betreffend die Neueinschaalung der drei Kirchthüre.

III. **Thurmdeckerarbeit,** bestehend in der Neueindeckung der drei Thurmhelme mit Metall.

Die bezüglichen Pläne, Muster, Bauvorschriften und Vertragsbedingnunzen können im Büreau des Hochbaumeisters in Aarau eingesehen werden. Eingaben mit der Aufschrift: **„Klosterkirche Muri"** sind bis zum 29. März anher einzureichen.

Aarau, 6. März 1891.

641] **Die Baudirektion.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit Bromäthyl, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachteiges Unwohlsein.** — Billigster künstlicher Zahnersatz, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 23. März,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** öffentlich versteigert:

1,128 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.
48 „ Tannenspältenholz.
18,000 Wellen.

Zofingen, den 12. März 1891. [691] **Schwarz,** Kreisförster.

Warnung.

Da die **Schützengesellschaft Rohr** mit ihren diesjährigen **Schießübungen** beginnen wird, wird hiemit Jedermann **gewarnt,** an **Sonntagen, wann und so lange an dem betreffenden Wege Signale aufgestellt sind,** das **„Eholz"** und den **„untern Schachen"** zu **passiren.**

Rohr, im März 1891. [681] **Der Vorstand.**

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt **Freitag den 20. März** nächstbin, aus hiesigen „Gemeindewaldungen" an öffentliche Verkaufssteigerung:

283 Bau- & Sägtannen mit einem Cubikinhalt von 564, 6 m³.
34 Buchenstämme „ „ „ „ 4,30 „
5 Eichenstämme „ „ „ „ 4,74 „

Die Steigerung beginnt am bezeichneten Tage, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Röthli"** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 12. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes, Der Gemeindeförster:

688] **Bohard.**

Café Stahel.

Vom Samstag den 14. März an

Ausschank des Salvator-Bieres

aus der **Zacherl'schen Brauerei** in **München.**

Bestellungen für Flaschen-Biere werden prompt ausgeführt.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gut gelegenes, sehr abträgliches

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **10 Juch. Baumgarten-** und **Ackerland** und circa **2 Juch. Wald.** Bedinge günstig.

Um Auskunft wende man sich gefälligst an

686] **S. Zimmerli,** Gemeinderath in **Ostringen.**

Unser neuergänztes

Schuhwaaren-Lager

in **Kinder-, Frauen-** und **Männerschuhen**

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen

642] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Die Weinhandlung Pidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische General-Agentur

Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Frauenschuhe & Bottinen,

Mannsschuhe und **Bottinen, Militärschuhe, Halbschuhe, Pantoffeln** und **Kinderschuhe** billigst.

601] **Pariser Bazar, Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung
über **Schreiner-Arbeiten.**

Für das **chemische Laboratorium der Kantonsschule** sind **11 Experimentirtische, 2 lange Tische** und **2 zweithürige Schränke** anzufertigen.

Vertragsentwurf und Muster können im Büreau des Hochbaumeisters eingesehen werden.

Eingaben sind bis zum 22. März einzureichen.

Aarau, 11. März 1891.

Die Baudirektion.

Zu vermiethen:

In einem erst vor paar Jahren neu erbauten Wohnhause in **Hard** zu **Holziken** eine freundliche **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten. Zins billig.

712] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Gratulations-Karten

in schöner Ausstattung und Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Küthy** in **Schöftland.**

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von Fr. 1. 50 **bis** 5 Fr.; **Seidenhüte,** fein von 5 bis 6 Fr., Ladenpreis 10 bis 12 Fr., so lange Vorrath.

Reparaturen und **Umänderungen** 2c. in **Filz-, Seiden-** und **Strohhüten** werden bill g und prompt besorgt.

J. Fürzi, Hutmacher.

708] Nr. 900, eine Treppe hoch, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Einige hundert Säcke

Sagspähne

bei **Erb,** Sager in **Niederzösingen.** [711

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch fast neue

Hand-Säemaschine

und circa 20 Ztnr. **Kornbohnen,** bei

678] **Joh. Märki,** Gärtners in **Fuhr.**

Oelfarben

in allen möglichen Sorten werden immer frisch angefertigt, ebenso **Meubellack** und **Anstreichpinsel** zu billigsten Preisen

717] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Für Velozipedisten!

Velo-Anzüge mit solcher Arbeit und feinem Schnitt liefert billigst und schnell der bekannte

Velo-Schneider Edelmann

701] in **Schöftland.**

Kleesamen:

Ackerklee, steirisch,
Mattenklee,
Luzerne, ächt Provencer,
Raygras, italienisch
Esparsette, Schwarzwälder

empfiehlt in kontrollirter, mit größter Keimfähigkeit und Reinheit befundener Waare

715] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes und folgsames **Spitzerhündchen.**

705] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt

470] **C. Lochner,** Seiler in **Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth.
Falzziegel, Modell Aletsch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Für Pferdebesitzer.

Ein neues **Chaisengeschirr** mit schwarzer Garnitur und ein neues **Bündnergeschirr** sind billig zu verkaufen bei

G. Fischer, Sattler, Halden,

51] **Aarau.**

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Confirmanden-Hüte à 2 Fr.

V. Sernatinger, Aarau.

J. Spörri, Kappelerhof, Zürich.

Neu und elegant eingerichtetes Nouveauté-Haus.

Frühjahrs-Nouveautés

in Damen-Kleider-Stoffen und Garnituren

in reichster Auswahl.

Auf Wunsch umgehend Muster.

Pariser Modelle in Confections und Costumes für Damen und Kinder.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,	beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	" "	120 " "	60 " "	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	6 " "	" "	190 " "	135 " "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	" "	180 " "	120 " "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½ " "	" "	100 " "	60 " "	"	7
Ohrenkissen,	1½ " "	" "	60 " "	60 " "	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 " sehr feinem Flaum	" "	180 " "	150 " "	"	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3 " " "	" "	152 " "	120 " "	"	22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum	" "	120 " "	100 " "	"	9
Kindsdeckbettli,	2 " "	" "	90 " "	75 " "	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr 2. 20. **Hocheiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Ganze Anzüge für Herren

von Fr. 27. — an, und

Frühjahrs-Ueberzieher

empfehlen in den neuesten Stoffen, mit vorzüglichem Schnitt, solider Arbeit und zu billigen Preisen in größter Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [529

Futterbaukurs Muhen.

Im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Aarau läßt die landwirthschaftliche Genossenschaft Muhen diesen **Frühling** und **Sommer** unter Leitung der Hrn. Landwirthschaftslehrer Abt und Hunnemann einen **Futterbaukurs** abhalten. Derselbe dauert 6 Tage, wovon 3 auf den Frühling und 3 auf den Sommer fallen. Das Kursgeld beträgt für den Theilnehmer Fr. 5, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Anmeldungen und Anfragen nehmen bis 19. April entgegen

Muhen, im März 1891.

Ad. Keppler, oder
J. Künzli, Gemeindeammann.

705]

Kropf, Blasenschwäche.

Ich bestätige öffentlich, daß ich durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von **Kropf, Blasenschwäche, Drang** zum **Uriniren** ohne Berufsstörung geheilt wurde. Emil Gay in Rolle. Broschüre gratis. 2500 amtlich begl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

200 Zentner Dürrobst,

als: **schön hrkgedörrte, saure geschälte** und **süße ungeschälte Aepfelschnitze kaufen** zu guten Preisen und gewärtigen Muster unter Angabe des abzugebenden Quantums

463] **C. Alpsteg & Comp.** in **Dürrenäsch.**

Unterzeichneter bringt neuerdings in empfehlende Erinnerung:

Waschhäfen

vom besten Brentenblech, in verschiedenen Größen.

Stahlpfannen,
Beinpfännchen,
Pfannenringe,
Messingpfannen, sowie
Harzküchen mit Doppelkessel und Spiritus- oder Oelheizung à Fr. 3. 50.

655] **Jb. Hunn,** Spengler in **Schöftland.**

Weiße & farbige

Hemden,

Offene & geschlossene

Blousen,

in allen Größen,

verkaufen zu billigen Preisen

Geschwister Guldimann & Jauder

597] in **Kölliken.**

Confirmanden-Hüte

in schöner Auswahl à 3 Fr. bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Küthy** in **Schöftland.**

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein 4löcheriger **Kochherd** mit zwei Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen.

Bei wem, sagt die Expedition. [558

Zu verkaufen: Ca 400—500 Stück

Reiswellen

bei **Heinrich Schmid,** Maurermeister

658] in **Lohr.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zehn Monate alter, gut dressirter **Dachshund,** männlichen Geschlechts, ächte Rage bei

Jul. Huberlich, Berabannwarts

714] in **Oberentfelden.**

Ausschreibung.

Beim **Kantonsschülerhaus** ist eine **Einfriedigung** aus **Eisen** und **Holz** zu erstellen. Die bezügliche Vorschrift liegt im Büreau des Hochbaumeisters auf.

Eingaben für die Ausführung sind bis zum 29. März einzureichen.

Aarau, 12. März 1891.

Die Baudirektion.

Schlosser und Heizer.

Jahresstelle offen für einen eintretenden Mann.

Mit Zeugnissen belegte Anmeldungen sind zu richten an die

Verwaltung der **kant. Krankenanstalt**

672] in **Aarau.**

Gefunden:

Im hiesigen Schlag eine **Spannkette.** Abzuholen un er üblichen Bedingungen bei **Jk. Haury-Thut, Oberentfelden.** [697

Gesucht: Ein

Gärtnergehülfe

621] bei **Jul. Kuhn,** Gärtner in **Fuhr.**

Mechanische Baumwollweberei

sucht sofort eine

gewandte Andreherin.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [616

Gesucht:

Eine zuverlässige **Person** als **Krankenpflegerin** zu einem ältern Herrn.

679] Zu erfragen bei der Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Zimmerhandwerk** und **Bauschreinerei** gründlich erlernen. Auch würde demselben Unterricht im Zeichnen ertheilt.

702] Auskunft ertheilt die Expedition.

Gesucht.

Ein guter, solider **Kundenmüller** findet auf 1. April gut bezahlte Stelle bei **Albert Brunner** in **Schmiedrued.** [685

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen bei

K. Suter-Suter, Schreiner

699] in **Kölliken.**

Gesucht:

Ein älterer **Knecht** zu 2 bis 3 Stück Rindvieh, bei

669] **Arnold Hediger** in **Kuppenwil.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinrich Huß,** Bäckermeister in **Olten** könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen. [671

Gesucht.

Ein tüchtiger **Melker** kann sofort eintreten bei

704] **J. Walther-Fuhs** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem könnte ein **Knabe** braver Eltern unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre treten.

Heinrich Kühn, Schneidermeister

648] in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein **Knecht,** der mit Rindvieh gut umzugehen weiß und melken kann, findet auf Ostern einen Platz bei **Fischer,** Bauweister, **Muhen.** [713

Eine reinliche flinke Magd,

welche die Zimmerarbeit versteht und bürgerlich kochen kann, findet gutbezahlte Stelle. Eintritt wenn möglich sofort.

Man ist ersucht, sich persönlich vorzustellen.

Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [654

Gesucht:

Ein **Jüngling** zur Erlernung der **Wagen-** und **Schriftenmalerei.**

Sich zu wenden an **A. Besnard,** carrossier, **Lausanne.** (O. L. 352)

Gesucht:

Zur Aushülfe bei der Landwirthschaft ein starker **Knabe** im Alter von 15 bis 16 Jahren. Gute Behandlung wird zugesichert. Lohn je nach Leistung. Eintritt sofort.

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [640

Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß und die Landwirthschaft versteht, findet sofort Stelle bei

K. Fünfgeld-Morgenthaler

638] in **Gelfingen.**

Zu verkaufen gesucht:

Wegen Verlegung des Geschäftes sucht Unterzeichneter folgende **Liegenschaften** zu verkaufen:

1. Das **Wohnhaus** mit **Hintergebäude** Nr. 923 und Nr. 924.
2. Das **Fabrik-Gebäude** Nr. 945, für jedes Gewerbe geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt **Fritz Ernst-Käser,** Röhrenfabrikant in **Aarau.**

707]

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956.—

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in **Gränichen**; **R. Graber-Hilfiker** in **Kölliken**; **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland**; **R. Gautschi,** Lehrer in **Gontenschwyl,** sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. S. S. 24)

Zum Verkauf wird angetragen:

Altershalber eine an einem eidgen. Waffenplatz der nördlichen Schweiz etablirte und frequentirte **Speisewirthschaft** mit Garten, Anlagen, und Zubehörde.

Das Verkaufsobjekt enthält: Einen **Wein-** und einen **Bierkeller;** im Plainpied ein großes **Lokal,** in dem die Wirthschaft betrieben wird, sowie eine geräumige **Küche;** im ersten Stock **4 helle Zimmer** und **Küche,** sodann einen großen **Estrich.** Das **Wirthschaftsmobiliar** wird mit in den Kauf gegeben.

Jungen, tüchtigen und strebsamen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 13. März 1891.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

710]

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auf kommende **Ostern** und **Examen** bestens

---

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Bolliger, Hans Rudolf, Melchiors Metzgers, gew. Landwirths, von **Schmiedrued,** im „Benkel" zu Schlossrued.

Eingabefrist bis zum 4. April 1891 in der Gemeindeschreiberei Schlossrued.

Kulm, 17. Februar 1891.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

633]

(H 11453 L)

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen 16jähr. **Knaben** bei einem **tüchtigen Schlossermeister** in die **Lehre** zu geben.

Auskunft bei **J. Kägeli** in **Neu-Buchs.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¾ %.
Zu **Conto Corrent** 3¼ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225]

Die Verwaltung.

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals,** erlasse zu je einem vollständigen **Herren-Anzug** zu **Fr. 13.,** in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**

Adolf Dreifuß am Graben in **Aarau.**

356]

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [130

Wein

in verschiedenen Sorten für **35 Cts.** bis **1 Fr. 10** per Liter, bei Bezug von über 10 Liter je 5 Cts. billiger, verkaufen in gesetzlichen Quantitäten

Verena Gloor, Modistin in **Schöftland.**
Rud. Gloor, Gemeindeschreiber in **Schlossrued.**

572]

Holz- und Reiswellen-Steigerung.

Am künftigen **Montag den 16. dies,** bringe ich auf **„Burghalden"** und im **„Kuhloch",** Gde. Dürrenäsch, an eine öffentliche Steigerung:

76 Klafter Buchen- und Tannenspältenholz,
2000 buchene und tannene Reiswellen.

Beginn der Steigerung Morgens 9 Uhr beim sogenannten „Kuhloch".
Kaufsliebhaber lader freundlichst ein
659] **Gottl. Gautschi,** Fuhrmann in **Reinach.**

Für Konfirmandinnen!

Fertig garnierte Hüte à 3 bis 5 Fr., **neueste Hutformen, Bänder, Blumen** und **Spitzen.**
600] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**; versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „**Singer**" Nähmaschine trägt den Namen „**SINGER**" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine „**Singer**" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.** | **Einziges Haus in Aarau:** **Kronengasse.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein mitten in einer gewerbreichen Ortschaft des **Wynenthales** gut gelegenes

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Bäckerei-Einrichtung,** geräumiger **Scheune** unter Ziegeldach, mit **laufendem Brunnen** und circa **9 Jucharten abträgliches Baumgarten-, Matt- und Ackerland.**
Die Bedingungen werden günstig gestellt. — Nähere Auskunft ertheilt gerne
544] **H. Lüscher,** Notar in **Teufenthal.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** mit Garantie zu billigem Preise.
Jl. Siegenthaler, Uhrenmacher in Nr. 376
525] Laurenzenvorstadt, **Aarau.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Mitesser, Rosenröthe etc. vollständig und den Teint wie Milch blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Fr. 2.— Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es vielfache Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25.

Grolich's Hair Milken, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleibt. Preis überall Frs. 2.50 per Fl. 3.—

Hauptdepôt A. Böttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Für Confirmanden!

Frische Auswahl in

Hüten

zu billigen Preisen empfiehlt höflichst
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
500] Rain Nr. 885 in Aarau.

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Reeller Heirathsantrag.

Ein Wittwer, mittlern Alters, Professionist, mit einem Kind, wünscht sich mit einer braven ordentlichen Weibsperson im Alter von 40 bis 45 Jahren, welche die Hausgeschäfte gut versteht, zu verehelichen. Photographie erwünscht.
Offerten mit Chiffre J. K. Nr. 20 bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [524

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin;

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Dechler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung. Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3. VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Corday, Alens bei Coffonex.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Mouson (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Fäßler, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Güller in Willstadt bei Lehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Jarkob, Alt-Wedels, Erfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Blutwallungen. Louis Lacques, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Ottweil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Ausschlag. A. T. Joerdan.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Weitemann, Bahnwärter, Rombtal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bäckermeister b. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gerau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Polizeiwt (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Ernod, Reconvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Dundelang, Kirchn. Tölz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrwächter, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seitzenthal, O/A. Calw (Württ.)
Gelenkgicht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gatenell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Ruppach (Pfalz).
Leberkrebs, ohne Rückfall. Brodbeck, Coiffeur, Basel.
Nabelbruch. A. Dietsch, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. G. Röhrer, Bäcker, Engertsham b. Rudsdorf, Baiern.
Mangel an Hartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. K. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Fritsch's Haar-Regenerator

giebt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich,** ersetzt jedes andere Färbemittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte **A. Fritsch.** — Zu haben bei **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.** (H3283Q

Nro. 22. 1891.

Aarau, Mittwoch, 18. März.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 90.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Großer Rat.

Sitzung vom 16. März.

Der Präsident, Herr Oberst Künzli, eröffnet die Versammlung mit folgendem Nachruf:

Meine Herren Groß-Räte!

Seit unserer letzten Sitzung hat der Kanton einer seiner bedeutendsten Männer verloren. Am. 8. d. M. wurde in Aarau die sterbliche Hülle des Herrn Joh. Haberstich dem Schooß der Erde übergeben. Sie haben teils am offenen Grabe, teils durch die Presse ein Bild des Lebensganges und der politischen Laufbahn des seinem Vaterland und seiner Familie zu früh Entrissenen erhalten. Aber wir würden eine Pflicht versäumen, wenn wir nicht gleichwohl auch hier der großen Verdienste gedenken würden, die der dahingeschiedene Kollege sich um den Kanton erworben. Der aarg. Große Rat ist am besten in der Lage, diese Verdienste zu würdigen und er ist es auch, in dem der Verstorbene, abgesehen von seiner Familie, die größte Lücke hinterläßt. Hr. Haberstich war schon in den ersten 1850er Jahren Mitglied des Ständerates, des Verfassungsrates und des Großen Rates, aus welch' letzterem er nach Annahme der 1852er Verfassung ausschied, um Mitglied des Bezirksgerichts Aarau bleiben zu können. Er trat 1860 wieder in den Großen Rat, dem er dann 30 Jahre lang ununterbrochen angehörte bis zu seinem Tode. Ein ganzes reiches Leben hat er in den Dienst des Kantons gestellt und was er da geleistet und gewirkt, mit der Fülle seines Wissens, mit dem Schatz seiner Erfahrungen und mit der Macht seiner Beredsamkeit, das lebt in unserer aller Erinnerung. Ich trete nicht auf Einzelheiten ein, denn wenn ich das tun wollte, müßte ich Ihnen die Geschichte des Kantons Aargau von 1850 bis 1890 vortragen, mit welcher der Name Haberstich auf's engste verknüpft ist. Die Geschichtsschreibung überlassen wir aber besser einer unbefangenern Zukunft. Nur wenige Charaktereigenschaften hebe ich hier noch hervor: Den vaterländischen Sinn, die Begeisterung für alles Ideale und das Pflichtgefühl, den Fleiß, die Uneigennützigkeit, durch die er sich auszeichnete, wo immer das Vertrauen seiner Mitbürger und der Behörden ihn hinberief.

Ich lade Sie ein, sich von Ihren Sitzen zu erheben, um das Andenken des Hrn. Joh. Haberstich zu ehren und ein letztes Lebewohl ihm im Geiste zuzurufen!

Ein Gesuch der Gemeinde Ober-Ehrendingen um einen Staatsbeitrag für Katastervermessung wird eines Formfehlers wegen abgewiesen, dagegen sollen Gemeinden, welche die Katastervermessung vorschriftsgemäß durchführen, Unterstützungen erhalten.

Benedikt Müller in Kaisten hat ein Stück Vieh, das er auswärts gekauft hatte, nach vier Wochen als tuberkulös erkrankt abtun müssen. Die Entschädigung aus der Viehentschädigungskasse wurde ihm verweigert. Die Kommissionsmehrheit will ihn mit seinem Rekurs abweisen; Hr. Angliker, im Namen der Minderheit, dagegen will dem Gesuch entsprechen. Hierauf lange Debatte. Der langen Reden kurzer Sinn geht auf Rückweisung an die Regierung zur Wiedererwägung.

Das Expropriationsdekret der Gemeinde Sulz, worüber Bezirksrichter Blattner referirt, wird genehmigt.

Die Regierung teilt mit, daß für das Initiativbegehren betreffend Wahl der Ständeräte und der Regierung durch das Volk bis dato 7814 Unterschriften eingelaufen seien. Geht an eine besondere Kommission.

Nachdem sich herausgestellt, daß das Gläschen des armen Mannes teurer und dazu schlecht sei, woraus viel Unzufriedenheit entspringt, stellt Hr. Stadtammann Strähl die Motion auf Reklamation beim Bundesrat.

Die Staatsvereinfachung marschirt langsam. Der Referent für Vereinfachung des Gerichtswesens mußte nach längerem Redegefecht seine Papiere wieder einpacken. Auf seiner Moppe trommelte ein Mitglied der Fortschrittspartei den österreichischen Landsturmmarsch.

Sitzung vom 17. März.

In zweite Beratung kommt das Vollziehungsgesetz zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz. Es referirt Herr Kurz. Die Abänderungsvorschläge der Kommission passirten ohne große Anfechtungen. Die einzelnen Redner sparten ihre Kräfte auf die pikantern Partien „Frauengut im Konkursfall" und die sog. Ehrenfolgen bei Auspfändung.

Es werden folgende Wahlen getroffen:

Präsident des Großen Rates: Kellersberger.
Vizepräsident des Großen Rates: Dr. Emil Frei.
Stimmenzähler „ „ „ Ad. Karrer, H. Fischer, Pfarrer Burkhardt, Zehnder, Birmenstorf.
Wahlausschuß: Fischer, Kommandant, Dottikon; Keusch, Gemeindeammann, Boswyl; Marti-Sulzer, Frick; Lüscher, Stadtammann, Aarburg; Bezirksrichter Blattner, Küttigen.
Landammann pro 1891/92: Dr. Fahrländer.
Landstatthalter: Ringier.
Präsident des Obergerichts: Kalt.
Vizepräsident des Obergerichts: Rohr.

Schweiz.

Volksabstimmung vom 15. März 1891 über das Bundesgesetz betreffend die arbeitsunfähigen Beamten und Angestellten.

Kantone.	Ja.	Nein.
Zürich	17,901	47,346
Bern	11,678	53,352
Luzern	4,466	20,500
Uri	360	3,000
Schwyz	584	5,620
Obwalden	110	2,115
Nidwalden	138	1,676
Glarus	1,652	4,018
Zug	597	2,777
Freiburg	1,885	17,751
Solothurn	2,393	8,584
Basel-Stadt	4,101	1,822
Basel-Land	1,461	6,306
Schaffhausen	1,696	5,391
Appenzell A.-Rh.	1,979	8,381
Appenzell I.-Rh.	143	2,827
St. Gallen	6,432	33,005
Graubünden	2,398	13,364
Aargau	4,782	29,583
Thurgau	1,460	16,945
Tessin	4,853	9,855
Waadt	8,612	26,076
Wallis	2,173	14,629
Neuenburg	2,901	9,099
Genf	6,410	2,460
Total Schweiz	91,165	346,382

— Nach der Schlacht. Die alten Schweizer blieben nach ihren Siegen jedesmal drei Tage auf der Wahlstatt. Wie lange es diesmal geht, bis die Toten vom letzten Sonntag ordentlig begraben sind, vermöchten wir nicht zu sagen. Es mag viele aufrichtige Volksfreunde geben, die sich schwer erholen von dem wuchtigen Schlage, zu dem das Schweizervolk diesmal ausgeholt hat. Die Bundesverwaltung darf sich zu dem Resultat gratuliren, denn das Volk hat mit seinem Votum nichts anderes demonstrirt als seine Zufriedenheit mit dem bisherigen System der Behandlung ihrer Angestellten. Aus diesem Grunde brauchen sich dieselben auch nicht groß zu grämen über den Fall des Gesetzes, die „Größern" nämlich, gegen die der Neid seinen Spieß zu richten vermeinte. Die werden im Amte bleiben, so lange sie „schnaufen" können, und ihre Besoldungen beziehen, während die Kleinen getroffen sind, die Kleiner, die man spediren kann, wenn ihnen die Protektion, der Vetter im Konsistorium fehlt. Welche Ironie! — Es wäre eitle Mühe, noch länger nach den Gründen der Verwerfung zu forschen. Wir blicken vorwärts und sagen mit der „Berner Ztg.":

„Betrachtet man in erster Linie die verwerfenden Massen, der sonst stets freisinnig stimmenden Kantone, so weiß man, daß es unmöglich für die ultramontane Partei sein wird, diese Abstimmung als einen Parteisieg zu traktisiren. Denn diese Kantone werden bei andern politischen Fragen nicht zögern, in althergebrachter Weise ihren Mann zu stellen und ultramontane Gelüste zurückzuschneiden.

Die Frage der Rücktrittsgehalte involvirt eidgenössischer Beamter aber, die nun einmal eine unstreitbare Aktualität hat und auf nicht zu leugnenden Uebelständen ruht, ist nun allerdings sehr verfahren und in eine sehr schwierige Situation geraten. Wohl sind in der dem Gesetze feindlichen Presse einige Reformvorschläge aufgetaucht, welche eine positive Lösung der Frage anstreben. Allein wir sind, abgesehen von der Fragwürdigkeit ihrer praktischen Verwendbarkeit, überzeugt, daß eine gleiche Hochflut, wie sie das Pensionsgesetz verschlungen hat, auch diese andern Projekte verschlingen würde. Es ist auch verlangt worden, daß ein neues Besoldungsgesetz diese anerkannten Uebelstände hebe. Wir sind überzeugt, daß, wenn das Referendum gegen ein Besoldungsgesetz ergriffen wird, dasselbe mit der nämlichen Sicherheit fallen wird, wie das Pensionsgesetz. Denn gegen ein solches Gesetz läßt sich mit der gleichen Leichtigkeit Neid und Mißgunst des Volkes erwecken. Es wäre töricht, sich darüber Illusionen hinzugeben.

Zwei Punkte sind es, auf die wir als auf beherzigenswerte Erfahrungen hinweisen möchten.

Ein berechtigter Einwand bestand wohl darin, daß man sagte, es werde die Fürsorge für Invalidität und Alter blos auf eine Bevölkerungsklasse angewendet. Dieser Einwand kann berücksichtigt werden, indem die Frage einer „Allgemeinen Alters- und Invaliditätsversicherung" an die Hand genommen wird. Es ist möglich, daß das Volk einer prinzipiellen Lösung der Frage weniger Abneigung entgegenbringt als einer blos teilweisen. Indessen ist dabei nicht zu verkennen, daß in diesem Falle bedeutend gearbeitet werden muß, um in der Frage selbst für die Gesetzgebung einen sichern Boden zu erhalten und daß diese Arbeiten mehrere Jahre in Anspruch nehmen werden.

Bis dorthin sollte nicht blos der Boden im Volke geebnet und zubereitet werden, sondern es sollten auch die bestehenden Uebelstände im eidgenössischen Beamtenwesen, welche durch das Pensionsgesetz gehoben werden, einer provisorischen Regulirung unterzogen werden. Eine solche liegt in der Tat den Behörden als Pflicht ob.

Es ist zweitens nicht zu verkennen, daß das Schlagwort der eidgenössischen Bureaukratie in dem soeben stattgehabten Feldzuge seine beabsichtigte Wirkung nicht verfehlt hat. Wir wollen nicht untersuchen, inwieweit dasselbe Berechtigung hat. Allein auf eine Aenderung im System der Verwaltung auf möglichste Dezentralisation des Beamtenorganismus, worauf wir bereits beim Jahreswechsel in einem Leitartikel hingewiesen haben, sollte entschieden Bedacht genommen werden. Das würde das beste Mittel sein, um die Wirksamkeit des oben zitirten Schlagwortes zu paralisiren.

Entmutigen soll uns der 15. März 1891 keineswegs, aber anspornen zu erneuter Energie, auf daß die Schwierigkeiten, welche sich der Entwicklung unseres Staatswesens entgegenstellen, mit Verständnis überwunden werden."

— Militärisches. Oberstlieutenant Weber vom Generalstab ist vom Bundesrat zum Adjunkten (Beirat) des Chefs des eidg. Generalstabes ernannt worden.

— Schweiz. Militär-Versicherung. Von den im Jahre 1890 im Dienste gestandenen Truppen haben sich 3628 Offiziere und 65,256 Unteroffiziere und Soldaten bei der Unfall-Versicherungs-Gesellschaft „Zürich" gegen Unfall versichert; die angemeldeten Unfälle beziffern sich auf 391, worunter ein Todes- und 19 Invaliditätsfälle. An Entschädigungen wurden ausbezahlt und sind noch für schwebende Fälle reservirt 49,150 Fr.

— Geflügel- und Eierein fuhr im Jahr 1890. Die Waarenstatistik weist für das letzte Jahr folgende Ziffern auf: Es sind in die Schweiz eingeführt worden für 1,325,025 Fr. lebendes und für 3,481,240 Fr. getötetes Geflügel, sowie für 5,691,360 Fr. Eier. Die letztjährige Gesamteinfuhr an Geflügel und Eiern beziffert sich somit auf die respektable Summe von 13½ Millionen Fr. Von den Eiern lieferte Oesterreich-Ungarn für rund 3½ Millionen Fr., Frankreich und Italien für je rund 1 Million. Von dem getöteten Geflügel wurde für 2½ Millionen aus Frankreich bezogen, für ½ Million aus Italien, der Rest aus Oesterreich und Deutschland. Vom lebenden Geflügel kamen ⅔ aus Italien, ⅓ aus Frankreich.

— Verkehrswesen. Die Gotthardbahn beschloß die Anschaffung neuer Schnellzugsmaschinen mit einer Maximalgeschwindigkeit von 85 Kilometer per Stunde; die Vermehrung ihres Rollmaterials um 200 Wagen, die, ganz aus Eisen hergestellt, eine Tragkraft von 15 Tonnen besitzen und ausschließlich für Kohlentransporte von der Ruhr nach Italien bestimmt sind, endlich neue Schlafwagen auf Grund eines Vertrages mit der Schweiz. Zentralbahn und der Brüsseler Schlafwagengesellschaft.

Aargau.

— Obstbau. (Einges.) Es freut uns zu vernehmen, daß die aarg. Obstbausektion sich nun zur Aufgabe macht, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu wirken, daß für die Zukunft nur noch die nach jeder Hinsicht empfehlenswertesten Obstsorten gezogen werden. Sie hat zu diesem Zwecke ein kleines Musterfortiment von Aepfeln, Birnen, Kirschen und Zwetschgen aufgestellt, welche im Aargau mit bestem Erfolg zu kultiviren wären. Es sind das alles Früchte, welche auf dem Weltmarkt einen guten Namen haben und gesucht werden.

Wir erlauben uns, an dieser Stelle darauf aufmerksam zu machen, daß wir im Aargau eine schöne Anzahl Lokalsorten haben, die die Bevölkerung nie preisgeben wird und die manchen bekannteren exportfähigen Obstsorten in jeder Beziehung ebenbürtig an die Seite gestellt werden dürfen. Wir meinen, es wäre eine dankbare Aufgabe der Obstbausektion, diese Lokalsorte auf ihren Wert zu prüfen und eventuell mit einer ähnlichen bekannten Handelswaare zu identifiziren, damit dieselben auch auf den Weltmarkt gebracht werden könnten. Obstausstellungen einzelner Bezirke und Talschaften würden da am sichersten zum Ziele führen.

Es werden nun dieses Jahr in Buchs und andern Orten Obstbaukurse abgehalten, ohne Zweifel zum Schlusse derselben Obstausstellungen arrangirt, welche die vornehmsten Sorten der betr. Gegend repräsentiren. Durch die Kursleiter könnte bei diesem Anlasse dahin gewirkt werden, daß in der Sortenwahl eine gewisse Einigkeit erzielt würde, so daß der Massenanbau einiger weniger für eine Gegend besonders ergiebiger und vorzüglicher Obstsorten ermöglicht würde. Damit wäre auch der Weg geebnet zu einem spätern genossenschaftlichen Export.

— Aarau. Die am Sonntag hier versammelte aarg. Offiziersgesellschaft war von zirka 90 Offizieren verschiedener Waffengattungen besucht. Der vom Vorstande ausgearbeitete Statutenentwurf wurde mit wenigen Abänderungen genehmigt.

Ueber die Zusammensetzung des Kantonalvorstandes wurde der Beschluß gefaßt, daß jede Sektion ein Mitglied in denselben abzuordnen habe und aus demselben von der Generalversammlung das Präsidium gewählt werden solle.

An die aarg. Militärbibliothek wurde der bisherige Beitrag von 200 Fr. zu leisten beschlossen, sowie die Anschaffung eines Kriegspiels, das den Sektionen zur Verfügung stehen soll.

Den Verhandlungen folgte ein Vortrag des Herrn Major Hintermann über das neue Exerzierreglement der Infanterie, verbunden mit Demonstrationen am neuen Gewehr. Der sehr lehrreiche Vortrag wurde aufs Beste verdankt.

Der zweite Akt spielte im Gasthof zur „Krone", wo Herr Mathys einen allgemein gerühmten „Vortrag" hielt.

— Brugg. Im Bruggerwald ist ein Handelslehrling überfallen worden. Er konnte sich zur Wehre setzen und kam mit einer unbedeutenden Stichwunde davon. Dort oben gibt's doch weiß Gott wenig zu „räubern."

— Seetal. Die Arbeiter-Konsumgenossenschaft Beinwyl hat beschlossen, in den Lokalitäten des Konsum-Depots eine Genossenschaftsbäckerei zu errichten, mit Ofen neuester Konstruktion.

— Freiamt. Die Einwohnergemeinde Bremgarten hat die Besoldungen der Lehrer an der Bezirks- und Gmeindeschule um 100—150 Fr. erhöht und eine Festgabe von je 800 Fr. an das Kantonalschützenfest und die lokale Bundesfeier bewilligt.

— Aus dem verbrannten Kloster Muri soll nun eine Tabakfabrik werden. In einem Cirkular, das zur Beteiligung an der Aktienzeichnung für die Cigarrenfabrik einladet, heißt es u. A., daß die über kurz oder lang zu erwartende Monopolisirung der Tabakindustrie dem zu gründenden Institut und der Landesgegend, in welcher es liegt, günstige Chancen eröffne.

— Fricktal. Der kantonale Rebbaukurs in Zeiningen, der am 14. März geschlossen wurde, war sehr schwach besucht. Von den Nachbargemeinden blieb die Beteiligung ganz aus. Niemand will mehr Glauben und Interesse an den Tag legen für den armen Weinstock, da derselbe seit einer Reihe von Jahren den Winzer im Stich gelassen. Und doch kann es auch wieder einmal anders kommen.

Ein Hauptfehler, sagte der Kursleiter, Hr. Handelsgärtner Kraft von Schaffhausen, in dieser Gegend sei, daß man zu viel vom Weinstock verlange, man schneide ihm zu viel auf. Ein Bogen mit Weinzapfen für eine einfache Rebe sei mehr als genug, und der Zapfen und Bogen, in richtiger Länge geschnitten könne genügende Fracht bringen.

Kantone.

Baselland. Seit letzten Mittwoch ist auf der Kaserne in Liestal die eidgenössische Flagge aufgehißt, zum Zeichen, daß das militärische Leben daselbst wieder begonnen hat. Am Mittwoch traf das Instruktionskorps der V. Division ein und am Freitag folgten die Unteroffiziere derselben Division zu einem vierwöchigen Kurse nach.

— Der neue Eigentümer des Karhauses Langenbruck, Herr J. B. Genelin, hat seine Restauration bereits am 8. März eröffnet, unter gutem Zuspruch der Einwohnerschaft und unter den muntern Klängen der Dorfmusik. Vor Eröffnung der Kuranstalt sollen noch Bauarbeiten vorgenommen werden.

— Im Kurhaus Kilchzimmer ist die Geschäftsleitung von der bisherigen Pächterin auf Frohburg übernommen worden.

Bern. Gründungsfeier der Stadt Bern. Das Wirtschaftskomite habe für diese vom 14. bis 17. August stattfindende Feier den weißen Festwein, 40—45,000 Liter in der Lacôte angekauft und zwar bei den bekannten Weinfirmen Oberst in Bwis, Cornaz Frères in Lausanne und Trüssel-Großenbacher in Bern. Die Festweine vom letzten eidg. Schützenfeste 1885 in Bern, deren vorzügliche Qualität allgemein anerkannt wurde, stammten ebenfalls aus der Lacôte.

Freiburg. Advokat Robadey, welcher seinen Kollegen Grivet in einem Prozeß verteidigt, zu welchem die Wahlen vom Oktober 1890 den Anlaß gegeben, wurde wegen „Mangelan Mäßigung" im Plaidoyer gegenüber dem Gerichtshof zu 48 Stunden Haft verurteilt und unmittelbar nachher in's Gefängnis abgeführt.

Genf. 55 Jahre im gleichen Haus. Ein bescheidener Freilenhauer, Joseph Gaudet von Carouge, starb dieser Tage, 71 Jahre alt, nachdem er 55 Jahre im Hause Bautier u. Comp., wo er im Jahre 1836 in die Lehre trat, verbracht hat. Gewiß ein seltenes Beispiel von Anhänglichkeit.

Neuenburg. In der Stadt Neuenburg wird gegenwärtig eine Genossenschafts-Metzgerei gegründet mit einem Aktienkapital von 18,000 Fr. In der Direktion und im Verwaltungsrate sitzen Adelige neben Arbeitern.

— Nach einer Berechnung, die der Staatsrat über die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel im Schuljahr 1890 hat machen lassen, kommen dieselben auf 84,023 Fr. 80 Cts. zu stehen, oder durchschnittlich 4 Fr. 58 Cts. per Schüler. Der Staat bezahlt $^{4}/_{10}$, die Gemeinden $^{1}/_{10}$ der Kosten.

— Neuenburg. Der radikale Kandidat Louis Martin ist mit zirka 8500 Stimmen zum Nationalrat gewählt, am Platze des Bundesrat Droz.

Solothurn. Christliche Vorbilder. Die Geistlichkeit eiferte gegen das soz. eidg. Pensionsgesetz und sie erfreuen sich doch selber eines kantonalen Pensionsgesetzes, das schon manchem soloth. Geistlichen, der nicht mehr eine Pfründe versehen konnte, eine große Wohltat war. Wenn diese Geistlichen, die Junggesellen sind und für keine Familie zu sorgen haben, für gering besoldete Beamte mit großer Familie eine Altersversicherung für überflüssig erachten und dieselbe bekämpfen, so wollen sie offenbar dadurch bekunden, daß der Pensionsfond für soloth. Geistliche nicht nötig ist und der Staat denselben zu andern Zwecken verwenden möge. Das ist die Konsequenz! sagt „Olt. Wochenbl."

— Hr. Oberrichter Sig. Misteli hat seine Demission von dieser Stelle eingereicht, um sich wieder dem Advokatenberufe zu widmen.

Tessin. Das liberale Zentralkomite will sofort eine zweite Verfassungsbewegung mit zahlreichern Postulaten als letztes Jahr in Szene setzen. Die Unterschriftenbogen sind bereits in Zirkulation. Es braucht nach der Verfassung 7000 Unterschriften, welche bald und ohne große Schwierigkeiten beieinander sein werden.

Das Programm für die neue Revisionsbewegung enthält folgende Punkte:

1) Verfassungsmäßige Garantie des Stimmrechtes der Emigranten ohne Einschränkungen, außer denjenigen, welche für die im Kanton niedergelassenen Bürger festgestellt sind.

2) Wiedereinführung der alten 38 Wahlkreise und Wahl des Großen Rates auf Grund der durch die eidgenössische Volkszählung festgestellten Wohnbevölkerung und im Verhältnis von einem Abgeordneten auf 1000 Einwohner, oder einer Bruchzahl von über 500.

3) Aufhebung des Verfassungsdekretes vom 9. Februar 1891, ausgenommen die Artikel 3 und 4 betreffend die Volkswahl der erstinstanzlichen Richter, welche jedoch sofort stattfinden soll.

4) Wahl des Staatsrates durch das Volk.

5) Einführung der Initiative in dem Sinne, daß der Verfassungsrat an die Initiativvorschläge gebunden ist und die einzelnen Punkte dem Volke gesondert vorgelegt werden.

Waadt. Gegen den Absinthe, der insbesondere in der französischen Schweiz schon so manchen ums Leben gebracht hat, ist gegenwärtig im Kanton Waadt eine Petition im Umlauf.

— Bei Aigle sprang eine junge Frau aus dem im vollen Gang befindlichen Zug, ohne zum Glück Schaden zu nehmen.

— Am Samstag starb in Preverenges an den Folgen der Influenza Louis Henri Delarageaz, geboren 1807, das letzte Mitglied der provisorischen Regierung von 1845. Delarageaz war Regierungsrat von 1845 bis 1862 und von 1866 bis 1878; Nationalrat von 1857 bis 1881; Artillerieoberst seit 1855.

Während ungefähr 30 Jahren war er der allmächtige Führer der radikal-demokratischen Partei, nachdem der Einfluß von Rudonnet überwiegend geworden war, schloß er einen engen Bund mit den Konservativen auf dem kantonalen wie dem eidgenössischen Boden, wo er einer starren föderalistischen Tendenz huldigte. — Es ist keine seltene Erscheinung, daß die fureibundesten Radikalinski gegen das Alter hin umkippen. Eine große Charakterstücke bedeutet das allerdings nie.

Zürich. Gegen die Amtsbürgschaft. In der letzten Sitzung des Kantonsrates wurde von der Staatsrechnungskommission folgendes Postulat gestellt:

„Der Regierungsrat wird eingeladen, über die Frage Bericht zu erstatten, ob nicht die gegenwärtig geforderten Bürgschaften von Beamten durch einen zu bildenden Bürgschaftsverein ersetzt werden könnten, sei es unter den der Finanzdirektion kautionspflichtigen Beamten allein oder unter Einbeziehung der Verwalter von Gemeindegütern, sei es für diese kantonalen und Gemeindebeamten für sich oder im Anschluß an einen bestehenden Amtsbürgschaftsverein."

— Der Zentralausschuß der zürcherischen Grütli- und Arbeitervereine hat nach langer und lebhafter Debatte mit 36 gegen 9 Stimmen beschlossen, am 1. Mai zu feiern. Die Minderheit war für den 3. Mai. Die Feier soll den ganzen Tag umfassen.

Ausland.

Deutschland. Der hervorragendste deutsche Parlamentarier, Ludwig Windthorst, ist letzten Samstag nach kurzem Krankenlager gestorben.

Der verblichene ultramontane Parteiführer wurde am 17. Jan. 1812 zu Kaldenhof im Osnabrückschen geboren. Seine der katholischen Konfession streng zugewandten Eltern gehörten dem Bauernstande an. Der junge Windthorst sollte Pfarrer werden, er vermochte aber dem geistlichen Stande keinen Geschmack abzugewinnen und er gab sich dem Studium der Rechte. Anfangs widmete er sich in Osnabrück der Advokaten-Laufbahn, wurde dann ritterschaftlicher Syndikus, 1848 Ostrapplationsgerichtsrat in Celle und gleich das Jahr darauf Mitglied der hannoverischen Zweiten Kammer, in welcher er die preußenfeindliche Politik warm unterstützte. Als am 18. November 1851 der blinde König Georg V. den Thron von Hannover bestieg, berief dieser sofort ein neues Ministerium, in welches er eintrat. Nach der Annexion von 1866 legte er sein Amt nieder und führte 1867 die Verhandlungen mit Bismarck über die Abfindung des Königs Georg, die mit dem Vertrag vom 29. Sept. 1867 endeten und durch welchen dem König die Zinsen eines Kapitals von 16 Millionen Thalern verheißen wurden, ohne daß er ausdrücklich auf seine Krone verzichtete. Nach den Zeiten der Zerrissenheit und Ohnmacht Deutschlands wurde der norddeutsche Buad gegründet und der erste norddeutsche Reichstag eröffnet, welchem Windthorst von Anbeginn desselben angehörte; ebenso wurde er Mitglied des preußischen Abgeordnetenhauses für Meppen und hier errang sich der kleine, schlagfertige Redner den Beinamen der „Perle von Meppen." Anfangs trat er vorsichtig und zurückhaltend auf, stellte sich aber zuerst im Abgeordnetenhaus entschieden an die Spitze der ultramontanen Partei. Schlagfertig, witzig und von scharfem Verstand, in allen Künsten sophistischer Dialektik erfahren, errang Windthorst bald als Führer der Opposition bedeutende Erfolge, und wenn er auch trotz aller Ränke bei Hofe die Maigesetzgebung nicht hindern konnte, so bereitete er doch Bismarck und Falk durch seine rücksichtslose, scharfe Opposition manche Schwierigkeiten und verzögerte durch seine zahllosen Reden nach Möglichkeit den Fortgang der Geschäfte.

In langem unermüdlichem Kampfe blieb Windthorst Sieger und führte im Jahr 1879 den Sturz Falk's herbei. Er brachte nun die ganze Maigesetzgebung gegen die römische Kirche von Etappe zu Etappe wieder zu Fall, bis Bismarck den Gang nach Kanossa antrat. Er trieb in den 80er Jahren ein reines Handelsgeschäft mit Bismarck. Für jede Unterstützung der Regierung forderte er etwas für seine Kirche und erhielt es.

In der allerneuesten Zeit wurde sein Einfluß auf die Geschicke des deutschen Reiches immer größer. Die Regierung war jetzt im Begriff, Frieden mit der katholischen Kirche zu machen, um die Unterstützung Windthorst's zu erlangen. Das ist ihr gelungen. Die Folgen waren der Sturz des Kultusministers Goßler.

In dem Augenblick, da Windthorst seine Partei zur maßgebendsten des Reichstages gemacht hatte, rief ihn der Tod von seinem Posten.

Windthorst hat ein reiches, bewegtes Leben hinter sich. Trotz all' seiner Ränke, trotz all' seiner feinen, von allen Parteien gefürchteten politischen und diplomatischen Schärfe, hatte der Verstorbene keinen persönlichen Feind. Er war als Mensch bei den Sozialdemokraten so geschätzt und geachtet, wie bei den Konservativen.

Einer hat ihm seine Schlagfertigkeit, seinen parlamentarischen Einfluß nie vergeben können: der grollende Reichskanzler in Friedrichsruh. Dieser warf ihn zu den Reichsfeinden. Wie hat sich das Bild geändert! Der Kaiser, die Minister, die Parlamentarier eilten in das Krankenhaus, um dem mit dem Tode Ringenden ihre Ehrerbietung auszudrücken; er gehörte nicht mehr zu den Reichsfeinden, nein, zu den Stützen des Reichs.

Alle Parteien trauern um diesen parlamentarischen Fechter ersten Ranges. Diese Teilnahme ist ein schöner, menschlicher Zug in unserer von Parteiungen zerrissenen Zeit. Es ist eine Huldigung an den Geist, die Beharrlichkeit und Energie, wie sie nicht allzu viele Zeitgenossen verdient haben.

— Der „Hannoversche Courier," spricht von einem nahe bevorstehen Rücktritt des Reichskanzlers von Caprivi und fügt hinzu, daß Dr. Miquel als der mutmaßliche Nachfolger Caprivi's gelte.

Alter schützt vor — Heirat nicht! Großes Aufsehen in litterarischen Kreisen erregt die Nachricht, daß der 75jährige berühmte Dichter Gustav Freytag sich im Dorfe Siebleben bei Gotha mit Anna Strakosch, welche sich vor Jahresfrist von ihrem Gatten, dem bekannten Bortragsmeister Alex. Strakosch, hatte scheiden lassen, vermählt hat. Freytag war in erster Ehe mit einer Gräfin Schlippenbach, in zweiter Ehe mit seiner Haushälterin verheiratet. Von letzterer, welche wahnsinnig wurde, ist er kürzlich geschieden. Der Mann scheint viel Courage zu haben.

Frankreich. Die 50 Torpedoboote, welche von Admiral Lube in den Werften des Mittelländischen Meeres bestellt worden waren, haben sich als unbrauchbar erwiesen. Sie kosteten zusammen $8^{1}/_{4}$ Millionen Fr.

— Schlimme Nachrichten kommen aus Tonking. Am 28. Jan wurden ein Lieutenant, ein Unteroffizier und mehrere Scharfschützen in einem Gefechte bei Chodo getötet. Major de Beylie nahm am 22. Januar das Piratennest Ke Dinh nach einstündigem Kampfe ein und brannte den Ort ab. Es heißt, es seien 10,000 Mann feindlicher Truppen nötig, um Tonking zum 2. Male zu erobern. Nach andern Berichten soll der französische Resident Rouzer in Chodo enthauptet worden sein.

— Sic transit gloria mundi. Das Theater in Bordeaux wurde für 450,000 Fr. an einen dortigen Anwalt verkauft. Das Gebäude, das aus d. J. 1800 stammt, soll in ein Modenmagazin umgewandelt werden.

— Heilzauber. In Folge der von Koch gegebenen Anregung werden jetzt zahllose Mittel gegen die Schwindsucht entdeckt. Dr. Jannoutot in Paris will diese Krankheit durch Einathmung von 120 Grad heißen Dämpfen von Berlinerblausäure heilen und schon in 600 Fällen Erfolg gehabt haben. Bei Schwindsüchtigen 1. Grades soll die Heilung zwei bis drei, bei solchen im 2. und 3. Stadium sechs Monate beanspruchen. Der Kranke wird täglich in ein 40 Grad heißes Zimmer entkleidet gebracht, in welchem die Berlinerblausäuredämpfe mittelst eines Zerstäubers verteilt werden und muß $^{3}/_{4}$ Stunden in diesem Raum verweilen.

— Schöne Anstellung. Das Kapitel „Hinrichtungen" im Budget der Rechtspflege beläuft sich auf 62,500 Fr. Von dieser Summe erhalten die Scharfrichter und ihre Gehilfen 42,500 Fr.; die Hinrichtungskosten betragen 2000 Fr.; ehemalige Scharfrichter, deren Witwen und Kinder erhalten Pensionen von 18,000 Fr. Der Pariser Scharfrichter Deibler sowie sein Kollege in Algier beziehen einen Jahresgehalt von 12,000 Fr., die ersten Gehilfen einen solchen von 6000 Fr. Deibler hat ständig vier Gehilfen, zu welchen bei Doppelhinrichtungen noch zwei weitere kommen, welche für ihre Hilfeleistung 20 Fr. erhalten.

Italien. Es kommen jetzt interessante Einzelheiten in die Oeffentlichkeit darüber, wie unter der vorigen Verwaltung mit dem Gelde umgegangen worden ist. Einer der frühern Minister gab 2800 Fr. monatlich allein für Wagen aus; ein anderer ließ sich vom Staat alle seine Diners bezahlen. Als einer der neuen Minister von seiner Verwaltung Besitz nahm, übergab ihm sein Vorgänger 200 Fr.; das war der ganze Rest von 200,000 Fr. außerordentlicher Ausgaben des betreffenden Departements, mit denen bis zum Juni ausgereicht werden sollte. In einem einzigen Ministerium hat man in zwei Monaten 1000 Fr. für Cognac ausgegeben. Der Abgeordnete Bonfadini, der es wissen kann, hat diese Taten einem Blatte mitgeteilt.

— Der „Secolo" veröffentlicht folgende Stelle aus dem Memorandum Livraghis über die Mordtaten in Massauah.

„Etwa 50 Eingeborene, größtenteils Abessynier, wurden nächtlicher Weile getötet (d. h. man ließ sie anscheinend frei, schoß sie dann von hinten nieder und ließ ihre Leichen von den Hyänen verzehren). In dem Gefängnisregister wurde dann zu ihrem Namen der Vermerk beigefügt: „An die Grenze geführt und dort freigelassen."

— In Livorno fand am Sonntag ein Zusammenstoß zwischen der Polizei und politischen Gesellschaften statt, welche den Gedächtnistag des Todes Mazzinis feierten. Ein Sicherheitswächter wurde getötet.

Rußland. Ein Flügeladjutant des Kaisers, Stabskapitän v. Kauffmann, hat sich in Petersburg erschossen. Die Gründe sind vorläufig noch dunkel. Der Fall macht in der „vornehmen Gesellschaft" Petersburgs großes Aufsehen.

Amerika. Streik. In der Kokeregion von Pensylvanien strikten jetzt 15,000 Mann, um den achtstündigen Arbeitstag durchzusetzen. Die Führer der Bewegung erklären, daß dies nur der Anfang eines allgemeinen Ausstandes ist, welchem sich bis zum 1. Mai über 125,000 Arbeiter anschließen werden.

— Rabiate Weiber. In Mount Etna, im Staate Indiana, hat eine Schaar streitsüchtiger Weiber, mit Knütteln und Beilen ausgerüstet, eine Bierwirtschaft angegriffen und demolirt. Nach Verübung dieser Heldentat gaben sie die Erklärung ab, daß das gleiche Schicksal allen andern in dem Orte befindlichen Wirtschaften bevorstünde, falls diese nicht schleunigst geschlossen würden.

Farbige Seidenstoffe von Fr. 1. 50

bis Fr. 12. 55 per Meter — glatt und gemustert (circa 2500 verschiedene Farben und Dessins) versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**

Muster umgehend.

Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des eisenhaltigen **Zuckerschalen-Syrup,** adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen 2 Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt. sig.: Gräfin Lina de La Senne, Villa des Roses, Nizza. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle, „ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter, unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.

Samper & Comp. in **Aarau.**

Ca. 10% Sodener Salze sind nunmehr in **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, wie dies die neueste chemische Analyse bestätigt, enthalten. Diese Pastillen sind somit von allen Quellproducten die **gehaltreichsten, bei Catarrhen, Halsleiden und Verschleimung** die **wirkungsvollsten** und dem menschlichen Organismus **am zuträglichsten.** Für Fr. 1. 25 in allen Apotheken und Droguerien käuflich H 66362

Meine Spezialitäten in seiner

Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)

Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse

sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.

Albrecht Bittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 7. März von Havre abgegangen, ist am 14. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 0 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey,** Notar, **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. März 1891.

Geldtage. Lenzburg. Wagner, Alfred, Kaufmann in Lenzburg. Eingaben 15. April **Kant. Gerichtspräsident** Dehem, Joseph, in Rheinfelden wohnhaft gewesen. — Villiger, Melchior, Dunzelis in Holdersdorf, Gd. Meyenberg. — Strebel, Johann, alt Grabmacher in Muri-Meyenberg. Eingaben bis 15. April. **Rheinfelden.** Bollag, Markus, Handelsmann in Möhlin, früher in Basel. Eingaben bis 14. April. **Zofingen.** Dämpfler, Friedrich, Friedrichs, Knebelsiepen, von Rothrist, früher in Aarburg. — Broschi, Emil, Hutmacher, von Gelterkinden, in Strengelbach wohnhaft gewesen. — Mutter, Adolf, Bäcker, von Muhen, wohnhaft gewesen in Rothrist. Eingaben 25. April. **Lenzburg.** Gut Johann, Dienstknecht, von Birrwenstorf, in Lenzburg. Eingaben bis 21. April. **Zürich.** Gloor-Fehlmann, Jakob, Ziegler, von Rieden-Hallwyl, Kts. Aargau, in Wyl-Middikon. Eingaben 4. April Notariatskanzlei Kußerstyl.

Stellenausschreibung. Unterschule Oberhof. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Niederrohrdorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 24 März.

Gerichtliche Weinsteigerung.

Im Konkurse über die Firma **Fratelli Azzolini** in Luzern, werden **Donnerstag den 9. April** nächsthin, und wenn nöthig die folgenden Tage, von Vormittags 10 Uhr an

im Lagerhaus Aarau

gegen **Baarzahlung** faßweise versteigert:

Circa 350 Hektoliter ital. Coupierwein, roth			Alles ohne Gebinde.
„ 140	„	Riposto Rothwein	
„ 150	„	Dalmatiner Rothwein	

Die einzelnen Fässer enthalten je circa 600 Liter.

Näheres über Zumessung und Abfuhr bei der hierseitigen Gerichtskanzlei.

Aarau, 13. März 1891. Der Gerichtspräsident: **Märi.**

764]

Fußgeschwüre, Salzfluß.

Trotzdem mir von verschiedenen Seiten abgerathen wurde, habe ich dennoch die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** in Anspruch genommen und freut es mich, bezeugen zu können, daß ich von **Fußgeschwüren** mit **Entzündung** und heftigen **Schmerzen** durch unschädliche Mittel gänzlich befreit worden bin. Frau Scherrer in Courrendlin bei Delsmont. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**.

Jahr- und Viehmarkt in Reinach am Donnerstag den 19. März 1891.

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Dienstag den 24. März werden in der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

66 Buchenstämme	mit	49,57 m³.
9 Eichen	„	3,37 „
4 Hainbuchen	„	0,77 „
20 Tannen-Bauhölzer	„	12,61 „

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital.

Zofingen, 14. März 1891.

729] **Schwarz,** Kreisförster.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum seine in **Suhr** etablirte

Wein- & Spezerei-Handlung

in gefällige Erinnerung und empfiehlt unter Anderem:

Ungarn,	dienlich für Landwein, weiß und roth	à 50	Cts. per Liter.
Italienischer Corato,	roth	„ 60	„ „ „
„ **Castellamare,**	weiß	„ 60	„ „ „
„ **Barletta,**	Coupier-Wein, dickroth	„ 65	„ „ „
„ **Syrakuser,**	„	„ 75	„ „ „

Abgabe von 2 Liter an; bei größerer Abnahme bedeutend billiger. — Die Weine sind real und werden direkt bezogen.

Im Weitern empfehle **Kleesamen,** letzte Ernte, garantirt seidefrei, à 70 Cts. per ½ Kilo.

Rud. Schmid, Spezerei- und Weinhandlung in **Suhr.**

730]

Bauholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Wittwyl bringt am **Freitag** den **20. März 1891,** Nachmittags 2 Uhr, im **„Bären"** dahier an eine Verkaufssteigerung:

50 Stück Bauholz, mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 32 Festmeter.

53 Stück Sperholz, mit circa 13 Festmeter Kubikinhalt

im Waldort **„Kaltbrunnenrain"** und **„Einschlag".** Abfuhr günstig.

Wittwyl, 16. März 1891.

757] **Der Gemeinderath.**

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Familienverhältnissen verkauft Unterzeichneter seine in der Gemeinde **Schafisheim** befindlichen zwei

Heimwesen.

1) Das **„Baun",** bestehend in einem Wohnhaus unter Stroh- und Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen und circa 16 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, in sonniger Lage, beim Hause gelegen.

2) Der **„Euelmühle-Hof",** bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus unter Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen und circa 10 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, Alles beim Hause gelegen.

Zur Besichtigung und zu Kaufsabschluß wende man sich an den Eigenthümer **Baun** bei **Schafisheim,** 16. März 1891.

731] **Jakob Dietiker.**

Bau-, Säg- & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kölliken** bringt **Freitag den 20. März** nächstthin, aus hiesigen „Gemeindewaldungen" an öffentliche Verkaufssteigerung:

283 Bau- & Sägtannen	mit einem Cubikinhalt von	562,6	m³.
34 Buchenstämme	„ „ „ „	4,30	„
5 Eichenstämme	„ „ „ „	4,74	„

Die Steigerung beginnt am bezeichneten Tage, Nachmittags von 1 Uhr an, im **Gasthofe zum „Rößli"** dahier.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Kölliken, 12. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes, Der Gemeindeförster: **Bohard.**

638]

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Konkurrenz-Eröffnung

über **Schreiner-Arbeiten.**

Für das **chemische Laboratorium der Kantonsschule** sind **11 Experimentirtische, 2 lange Tische** und **2 zweithürige Schränke** anzufertigen.

Vertragsentwurf und Muster können im Büreau des Hochbaumeisters eingesehen werden.

Eingaben sind bis zum 22. März einzureichen.

Aarau, 11. März 1891.

Die Baudirektion.

4922 belletrist. Werke

enthält mein eben erschienener **Catalog 217.** Derselbe bietet eine außerordentlich reiche Auswahl aus dem Gebiete der deutschen Literatur und sei **allen Literaturfreunden,** besonders den Vorständen von

Volks-Bibliotheken

jeder Art zur Durchsicht empfohlen. Anstalts- und Lehrer-Bibliotheken, Schul-, Bürger-, Arbeiter- und Hôtel-Bibliotheken, Lesevereine ꝛc. werden eine Menge Dienliches darin finden, zu bedeutend **ermäßigten Preisen.**

Der Katalog steht gratis zu Diensten. Gleichzeitig offerire ich noch wenige Exemplare des schönsten über die Pariser Ausstellung erschienenen **Prachtwerkes:**

Exposition de Paris.

2 Folio-Bände mit 700 Illustrationen, statt Fr. 50. — für nur Fr. 17. 50.

Adolf Geering's Antiquariat
(vorm Felix Schneider) Basel. (Ma2289)

Schuhwaaren-Lager

in **großer Auswahl.**

	Fr. Cts.
Faltenstiefel, hohe 2söhlige	15. —
Militärstiefel, „ „	14. —
Kalblederne Sonntagsstiefel, feine	13. 50
Rindlederstiefel, beschlagen	12. 50
Militärschuhe, beschlagen	9. —
„ kalblederne	10. —
„ feine	11. —
Kalblederschuhe, beschlagen	8. —
Rindlederschuhe, „	7. 50
Mannsbottinen, 2söhlige	9. —
„ feine	10. 50
Halbschuhe für Männer	8. —
Mannspantoffeln mit Absatz	6. —
Frauenpantoffeln, leichte	5. —
Knabenschnürschuhe, hohe	6. —
„	5. —
Knabenschuhe mit Laschen	5. 50
„ kleinere	5. —
Knabenbottinen, Kalbleder	7. —
Frauenbottinen, „	7. 50
„ feine	8. —
Schnürschuhe, feine, hohe	7. 50
„ kalblederne, hohe	6. 50
„ Rindleder, beschlag.	5. 50
Töchterstiefel zum schnüren von 5 — 6. —	
Kinderschuhe von 1. 80 — 2. 50	
Verschiedene Pantoffeln „ 2. — — 5. 50	

Für gute Waare wird garantirt.

Schuhhandlung Müller
in **Herznach.**

753]

Giftfreie

Eierfarben,

Mikado (Marmorit) Papier

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
in **Aarau.**

773]

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Aeder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

22 Haufen schöne tannene

Zimmerspähne,

bei Gottl. **Wehrli,** Baumeister an der
759] **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine

Strickmaschine

um sehr billigen Preis. [743

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein älteres, guterhaltenes **Bett** mit **Federmatratze,** und eine tannene **Chiffonière,** bei

762] **Wildi,** Coiffeur in Aarau.

Spar- und Leihkasse Zofingen.

In heutiger Aktionärenversammlung wurde Bericht und Rechnung pro 1890 genehmigt.

Die Dividende beträgt 6% und es gelangen von heute an zur Auszahlung:

a. Auf nicht convertirten Aktien von rest. Fr. 60. — gegen Vorweisung der Titel Fr. 3. 60.

b. Auf convertirten Aktien von Fr. 280. — liberirt mit Fr. 180. — gegen Coupon Nr. 10 Fr. 10. 80.

c. Auf den Prioritätsaktien von Fr. 500. — gegen Coupon Nr. 2 Fr. 30. —

Zofingen, 14. März 1891.

733] **Die Verwaltung.**

J. Stirnemann, Notar & Gemeindeschreiber in Gränichen

empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Geschäfte, in'sbesondere für **Stipulation letztwilliger Verordnungen** und **aller Arten Verträge.** [738

Korb- und Holzwaaren.

Frisch assortirtes Lager:

Damenkörbe, feine und ordinäre,
Marktkörbe,
Reise- & Plunderkörbe,
Waschzeinen, ovale und runde,
Papier- & Staubtuchkörbe,
Arbeitskörbe,
Service- & Brodkörbchen,
Flaschenkörbe,
Knabenhuttli & Traghutten,
Strickkörbchen, offene u. gedeckte,
Rendelklopfer,
Rauhe Körbe in allen Größen,

Fleischteller,
Guppebretter,
Waschbreiter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Trüllhölzer,
Schalen,
Gewürzkästchen,
Citronenpreßer,
Kochkellen,
Waschzäbeli,
Stoßkarren,
Trockenständer

empfiehlt

Joh. Schmidt

765] zum Bären, Zollrain 177, **Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 23. März,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** öffentlich versteigert:

1,128 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.
48 „ Tannenspältenholz.
18,000 Wellen.

Zofingen, den 12. März 1891. [691] **Schwarz,** Kreisförster.

Ab **Lagerhaus Aarau** wird gegen Baar verkauft:

Kleesamen

1889er und 1890er Ernte per Balle von 50 Kilo à Fr. 40 bis 55.

Muster zur Verfügung. [763

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im **Gemeindewald Unterkulm** am **Dienstag den 24. März 1891.** Es werden verkauft:

1) **24**	**Fohrenstämme**	mit	33,02 m³;
2) **4**	**Rothtannenstämme**	„	4,20 „
3) **17**	**Buchenstämme**	„	11,37 „
4) **46½ Ster Buchenholz;**			
5) **6**	„ **Tannenholz;**		
6) **20**	„ **Fohren- und Mischelholz.**		

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr, auf diesjährigem Schlage im „Moosacker".

Unterkulm, 16. März 1891. Im Auftrage: **Elsaßer,** Gemeindeförster.

732]

Zum Verkauf wird angetragen:

Altershalber eine an einem eidgen. Waffenplatz der nördlichen Schweiz etablirte und frequentirte **Speisewirthschaft** mit Garten, Anlagen, und Zubehörde.

Das Verkaufsobjekt enthält: Einen **Wein-** und einen **Bierkeller;** im Plainpied ein großes **Lokal,** in dem die Wirthschaft betrieben wird, sowie eine geräumige **Küche;** im ersten Stock **4 helle Zimmer** und **Küche,** sodann einen großen **Estrich.** Das **Wirthschaftsmobiliar** wird mit in den Kauf gegeben.

Jungen, tüchtigen und strebsamen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 13. März 1891. Der Beauftragte: **H. Heller,** Rechtsagent.

710]

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Freiwillige Steigerung.

Im Auftrage der nach Amerika ausgewanderten Frau **Gautschi-Morgenthaler,** läßt Unterzeichneter **Samstag den 21. März** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, gegen Baarzahlung folgende Gegenstände öffentlich versteigern:

1 **Chiffonnieré,** 1 **Sekretär,** 1 **Canapeé,** 2 **Betten** mit Roßhaarmatratzen, 1 zusammenlegbarer **Tisch,** 1 **Säulentisch,** oval, 1 **Wiege,** 1 **Nachttischli,** 6 **Rohrsessel** und 2 **Fußschemel,** alles aus Nußbaumholz.

Staffelbach, 17. März 1891.

768] **Gottlieb Schmid,** Negotiant.

Die Weinhandlung Vidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Ausschreibung.

Beim **Kantonsschülerhaus** ist eine **Einfriedigung** aus **Eisen** und **Holz** zu erstellen. Die bezügliche Vorschrift liegt im Büreau des Hochbaumeisters auf.

Eingaben für die Ausführung sind bis zum 29. März einzureichen.

Aarau, 12. März 1891.

Die Baudirektion.

Kleesaat.

	per ½ Kilo
Ackerklee (Pfundklee) fl. veriſcher	Fr. — 55
Mattenklee, ächter	„ — 70
Lucerne, sehr schön, großkörnig	„ — 70
Schmalen	„ — 30
Esper, schweizerischer, per Sester	„ 1.80

Sackweise mit Sack billiger.

Für Keimfähigkeit und Reinheit wird garantirt.

754] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Zum Verkauf:

Eine Partie **Weidenreifen** von 2 bis 3 Cm. Dicke und ein Paar neue, 35schwene, eschne, 11' lange **Wegen-Leitern,** bei

Alfr. Hertschi, Wagner in

666] **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 20 Zentner gut eingebrachtes **Heu,**

Ackerfutter, Mischung verschiedener Gras- und Kleesorten, keine Unkrautpflanzen.

Sich zu melden bei

735] **Jb. Woser,** Sekretär auf **Küllhof.**

Bäume-Verkauf

aus der **Baumschule** des Gottl. Graf, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige Aepfelbäume à 90 Cts.

Schöne hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. [758

Lucerne,
Ackerklee,
Mattenklee,
Esparsette,
Schmalensamen

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit

750] E. Maurer zum „Kreuz" in **Aarau.**

Zu verkaufen:

100 Ztr. gut eingebrachtes letzjähriges,

Heu,

bei **Jb. Wüst,** Zimmermeister in **Lupfig.**

Am gleichen Orte finden **zwei tüchtige Zimmerleute** dauernde Beschäftigung.

Prima Saathafer

verkauft

A. Birmann zur oberen Mühle

770] in Aarau.

Zu verkaufen:

Ein älterer, aber noch brauchbarer **Zweispänner,** wegen Mangel an Platz billig. Zu besichtigen bei

736] **Jul. Decker,** Schmied in **Zuzen.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

guteingebrachtes Heu,

beim „Bären" in Suhr.

737] **J. Suter,** Fischer.

Kleesamen,

1890r Ernte, per Pfd. à 60 n. 70 Cts., letzterer von vortrefflicher Keimfähigkeit und garantirt seidefrei; **Schmalen-Samen** per Pfd. à 30 Cts. empfiehlt

767] **Rud. Lüthy** in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Circa 80 bis 100 Zentner gut eingebrachtes, vorjähriges

Heu & Emd,

in der Bibersteiner Mühlescheune lagernd.

637] **Zuzen,** Fondsverwalter, **Zuzen.**

Zu verkaufen:

Eine ertragreiche **Kuh** (Gelbfleck), bei

Geschwister Suter, Samuels,

677] Wolfgraben, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner

Heu

bei **Joh. Wehrli,** Büchsenschmied

709] in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

zum Abtränken, bei

694] **Friedr. Müller,** Schachen, **Zuzen.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebenthran bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Holz-Steigerung.

Die Forstkommission von Holziken bringt am **Mittwoch den 25. März** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

103 Stück Säg- & Bauholz mit 105,24 Festm.
104 Ster Spältenholz und
400 Stück Reiswellen.

Sammelplatz auf dem „Hubel".

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Holziken, 16. März 1891.

Der Beauftragte:
J. Lüthy, Gemeindeförster.

766]

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe ausgeboten: Ein in der Nähe der Stadt Aarau stehendes, massiv gebautes

Gebäude,

enthaltend eine **Weinkotte** und eine aus vier hellen, geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Estrich bestehende **Wohnung,** nebst circa **4½ Jucharten Rebland,** in einem Umschwunge um das Gebäude.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und können eingesehen werden bei dem jederzeit gerne Auskunft ertheilenden, mit dem Verkaufe Beauftragten:

Aarau, 12. März 1891. [680] **H. Heller,** Rechtsagent.

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch fast neue

Hand-Säemaschine

und circa 20 Ztrr. **Kornbohnen,** bei

678] **Joh. Märki,** Gärtners in **Buchs.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Kleesamen.

Ackerklee, steirisch,
Mattenklee,
Luzerne, ächt Provencer,
Raygras, italienisch
Esparsette, Schwarzwälder.

empfiehlt in kontrollirter, mit größter Keimfähigkeit und Reinheit befundener Waare

715] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

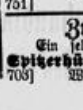
471] **C. Ryhner,** Seiler, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein noch in gutem Zustande befindlicher **Kuhkommet,** bei

747] **Jakob Kuez** in **Kohr.**

Zu verkaufen:



Ein schöner, schwarzer langhaariger **Stellhund,** 2 Jahre alt, um billigen Preis, bei

Heinr. Wehrli-Lüthi an der

751] **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen:

Ein sehr schönes und folgsames **Spitzerhündchen.**

705] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen: 10—15 Zentner

Roggenschaub

bei **J. Fichter,** Gbhjakoben

766] in **Kohr.**

Zu verkaufen:

Ein 2½zölliger neuer **Brückenwagen** mit **Bunne.**

Am gleichen Orte kann ein braver, kräftiger **Jüngling** als **Lehrling** eintreten.

752] **Rud. Hofliger,** Wagner in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein Stock

Kuhdünger

bei Wittwe **Fischer-Forlacher**

741] in **Hunzenschwyl.**

Billig zu verkaufen:

Ein dreizölliger, starker, eisenächsiger **Wagen** mit Vor- und Hintermechanik

744] in der Mühle zu **Unterkulm.**

Gefunden:

Eine **Cylinder-Remontoir-Uhr.** Ansprüche darauf sind bis Ende dies anzumelden beim

740] **Bezirksamt Aarau.**

Schlosser und Heizer.

Jahresstelle offen für einen alleinstehenden Mann.

Mit Zeugnissen belegte Anmeldungen sind zu richten an die

Verwaltung der kant. Krankenanstalt

672] in **Zuzen.**

Knecht-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger **Vieh- und Güter-Knecht** findet sofort Jahresstellung bei gutem Lohn.

Gottl. Baumgartner, Landwirth

742] **Neuhuhr-Oberuster** (Kt. Zürich).

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen bei

748] **Jak. Matter,** Schuster in **Kölliken.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

In Folge Beschlusses der Einwohnergemeinde **Hirrstein** soll das dasige **Schulhaus neu verputzt** werden. Bezüglich der Uebernahme und Ausführung der daherigen Arbeiten wird hiermit Konkurrenz eröffnet und werden Uebernehmer derselben eingeladen, Uebernahmsofferten bis zum 28. ds. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen, welcher auch über die auszuführenden Arbeiten Auskunft ertheilt.

Hirrstein, 12. März 1891.

Der Gemeindeammann:
Joh. Schärer.
Der Gemeindeschreiber:

739] **J. Baumann.**

Die Holzstofffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frischgeschlagenes (H671Y)

Aspen-Rundholz.

Laden-Lokal gesucht

in frequenter Lage in **Aarau,** Rathhausgasse bevorzugt.

Offerten sub Chiffre L. B. K. an die Expedition dieses Blattes. [670

Zum Verkauf:

Circa 20 bis 30 Zentner schönes **Korn-** und **Waizenstroh** (Wellen) und **3 Apfelbaumstämmli,** bei

684] **David Suter,** Gypser in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Wegen Todesfall eine beinahe neue

Bandsäge

für Fuß- oder Wasserbetrieb.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [673

Zu verkaufen: Eine solide

Doppelflinte (Hinterlader)

wegen Nichtgebrauch sehr billig.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [676

Zu verkaufen:

Einige hundert Säcke

Sagspähne

bei **Erd,** Sager in **Niedergösgen.** [711

Zu verkaufen: Eine

Malzschrot-Maschine,

alt, aber noch gut.

668] **Knoblauch,** Mech., **O.-Entfelden.**

Setzzwiebeln,

Blumen- & Gemüse-Sämereien,

sowie **Saalfelder-Riesenrübli-** und **Runkelrüben-Samen**

ist in frischer, keimfähigster Waare zu beziehen bei

683] Frau **Stilli** in **Schöftland.**

Gesucht.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin könnte noch eine **Lehrtochter** Aufnahme finden unter günstigen Bedingungen. Zu gleicher Zeit ist Gelegenheit geboten, die französische Sprache gründlich zu erlernen. Familienleben und gute Aufsicht zugesichert.

Adresse: Mm. Heitz,

760] Rue de Bourg 32, Lausanne.

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sogleich Stelle. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [761

In Aarau kann ein starker **Knabe** die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [755

Gesucht:

Eine zuverlässige **Person** als **Krankenpflegerin** zu einem ältern Herrn.

679] Zu erfragen bei der Expedition.

Ein Knecht,

guter Melker und mit den Landarbeiten vertraut, findet dauernden Platz in der

769] **„Zsune"** in **Windisch.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Zimmerhandwerk** und **Bauschreinerei** gründlich erlernen. Auch würde demselben Unterricht im Zeichnen ertheilt.

702] Auskunft ertheilt die Expedition.

Gesucht: Ein Knecht

zu 2 Pferden u. Rindvieh. Eintritt sofort. Auskunft beim Verleger d. Bl. [745

Gesucht.

Ein guter, solider **Kundenmüller** findet auf 1. April gut bezahlte Stelle bei **Albert Frauner** in **Schmiedrued.** [685

Armen-Verkostgeldung.

Die diesjährige ordentliche **Armen-Verkostgeldung** ist angeordnet auf **Montag den 30. März 1891,** Vormittags 8 Uhr.

Es werden nur rechtschaffene und gut ausgewiesene Pflegeltern berücksichtigt. Solche, welche der Armenbehörde nicht persönlich bekannt sind, haben gemeinderäthliche oder pfarramtliche Empfehlungen mitzubringen.

Die Verkostgeldung findet in der Gemeindekanzlei Gränichen statt.

Gränichen, 9. März 1891.

64] **Die Armenpflege.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:

Herrn Pfarrer **Schmuziger** in **Fleurier.**
„ **Bourquin** „ „
„ **Gros-Lebland** „ **Zuzen.**
„ **Fischer-Bonmilier** „ „

Bei der **Fondsverwaltung** der **Stadt Zuzen** kann ein ordentlich geschulter **Knabe** in die **Lehre** treten. [774

Mechanische Baumwollweberei

sucht sofort eine

gewandte Andreherin.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [771

Gypser & Handlanger

können eintreten bei

F. Faßler, Gypser auf dem Rain

775] in **Aarau.**

Ein Knecht

zu Pferden findet sofort Stelle bei

G. Knoblauch, Gypsmüller

756] in **O.-Entfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener, der Schule entlassener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreiner-Profession** gründlich erlernen bei

K. Suter-Suter, Schreiner

699] in **Kölliken.**

Gesucht: Eine oder zwei

Lehrtöchter

zu einer hiesigen **Damenschneiderin.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [776

Ein zuverlässiger Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

Friedr. Widmer, alt Gemeindeschreiber

749] in **Gränichen.**

Gesucht.

Ein **Knecht** der mit Rindvieh gut umzugehen, melken kann und die Landarbeit versteht, findet sofort einen Platz bei **Fischer,** Baumeister, **Muhen.** [713

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Heinrich Fuß,** Bäckermeister in **Olten** könnte ein kräftiger **Knabe** unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen. [671

Gesucht.

Ein tüchtiger **Melker** kann sofort eintreten bei

704] **H. Walther-Buhs** in **Zuzen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener **Knabe** den **Spenglerberuf** erlernen

718] **Ph. Kull,** Spengler, **Aarau.**

Ein tüchtiger, im Langholzführen bewanderter

Pferdeknecht

findet sofort Arbeit.

772] **Züge Lenzburg.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein **Knabe** braver Eltern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten.

611] **G. Fischer,** Metzger, **Schinznach.**

Mehrere tüchtige Dienstmädchen

finden sofort Stellen durch

721] **Frau Häßig,** Dienstmanns, **Aarau.**

Gesucht:

Ein junges ordnungsliebendes Mädchen zur Stütze der Hausfrau.

Persönliche Anmeldung.

719] **Auskunft bei der Expedition.**

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen 16jähr. **Knaben** bei einem **tüchtigen Schlossermeister** in die **Lehre** zu geben.

Auskunft bei **J. Nägeli** in **Neu-Suchs.**

Nro. 23. 1891.

Aarau, Samstag, 21. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Opfer der Volksjustiz.

Die Amerikaner verstehen keinen Spaß. Daß mit ihnen weniger gut Kirschen essen ist als mit den Sudanesen, haben die Italiener dieser Tage erfahren.

In New-Orleans, der großen Handelsstadt am Ausfluß des Mississippi, hat Richter Lynch (Volksjustiz) seines fürchterlichen Amtes gewaltet, wie er dies sonst nur in den von einsamen Farmern im fernen Westen bewohnten, allerlei Missetätern und erbarmungslosen Schuften schutzlos preisgegebenen Landschaften zu tun pflegt. Daß in einer volkreichen Stadt wie New-Orleans, die längst mit allen Mitteln der modernen Zivilisation ausgestattet ist, die letzte Entscheidung in Rechtsfragen noch dem Richter Lynch, d. h. dem kurzen Prozeßverfahren der Volksrache, anheimfallen kann, das beweist, daß man in Amerika trotz alles Glanzes und Reichtums, mit welchen seine großen Städte den landenden Europäer blenden, im Kampfe gegen die Wildnis und ihre Schrecken, der die neue Welt geschaffen hat, noch nicht zu vollem Abschluß gelangt ist.

Nach New-Orleans war die sizilianische Maffia, eine geheime Verschwörergesellschaft, von Einwanderern aus der süditalienischen großen Insel importirt worden. In Sizilien hatte sich die Maffia nach und nach zu einer Vereinigung gestaltet, welche auf den verschiedensten Gebieten des sozialen Lebens ihren Willen der Gesamtbevölkerung und den Behörden aufdrängte und durch den Schrecken sich furchtbar machte. Sie war eine raffinirt organisirte Räuberbande, welche dem Einzelnen gegen Erlegung einer Steuer ihren Schutz angedeihen ließ, von jedem Kauf und Verkauf ihre Prozente erhob, ja sogar den Marktpreis für alltägliche Nahrungsmittel bestimmte und so Jedermann, der ihren Erpressungsmitteln nachgab, zum Mitschuldigen machte, den Widersetzlichen aber, wie Lieutenant Livaghi, das Schicksal von Massauah, sich aus drückte, „beseitigte“. Eine solche Bande hatte sich in New-Orleans aufgetan. Und da der Amerikaner sich nicht so leicht einschüchtern läßt wie der Sizilianer, ging sie mit den schärfsten Mitteln voran. Sie tötete, sie arbeitete namentlich im Dienste einer blutigen Rachsucht. In kurzer Zeit waren in der entsetzten Stadt nicht weniger als 40 Morde vorgekommen. Jedermann fühlte sich von einer unsichtbaren Hand bedroht. Die Behörden trafen ernste Anstalten zur Ausmittlung der Schuldigen. Da gab es eine Weile Ruhe.

Als dann aber im Juni vorigen Jahres wiederum sechs Morde bekannt wurden, da beschloß die Stadtbehörde die Ausrottung der Maffia. Polizeidirektor Hennessy, der sich dabei auszeichnete, brachte fünf Sizilianer auf die Anklagebank, ward aber im Oktober mitsamt den Hauptzeugen selbst ermordet. Darauf organisirte der Bürgermeister eine Spezialpolizei, verhaftete eine Menge von Italienern, die der Maffia angehören sollten, und stellte neunzehn davon unter Anklage. Neun wurden im vorigen Monat vor das Schwurgericht gebracht. Mittlerweile verbreitete sich das Gerücht, daß die Geschwornen von der Maffia bestochen seien, und als tatsächlich am Freitag sechs freigesprochen wurden und betreffs der übrigen drei die Jury uneins war, erschien am Samstag in allen Zeitungen ein Aufruf zu einer Versammlung aller guten Bürger auf dem City Square, um einem „Schiffbruch der Gerechtigkeit“ vorzubeugen; derselbe schloß mit den Worten: Kommt aktiv obrigkeit! Tausende erschienen. Drei hervorragende Advokaten, Parkerson, Wickliffe und Denegr, sachten die Entrüstung an und riefen: „Soll die Maffia unsere Bürger in den Straßen meucheln und die Geschworenen bestechen, daß die Mörder freigesprochen werden?“ Darauf allgemeiner Aufbruch zum Gefängnis, an der Spitze 200 ausgediente Soldaten. Unterwegs hielt man am Arsenal, wo Flinten und Pistolen herausgereicht wurden. Die Kerkertür wurde mit Brecheisen bearbeitet, bis ein riesiger Neger sie mit der Axt einschlug. Darauf wurden sünfzig mit der Ausführung des Lynchurteils beauftragt, drangen ein und erschossen sechs, die in's Weiberzimmer geflüchtet waren. Um die ausgeregte Menge draußen zu befriedigen, wurden zwei Italiener lebendig hinausgeschleppt, einer an einem Baum aufgeknüpft und mit Kugeln durchlöchert, ein anderer, an einer Laterne aufgehängt; er fiel hinab und wurde wieder aufgeknüpft. Der Polizeidirektor, welcher mit einem Dutzend Polizisten anlangte, wurde mit Fäusten bedroht und kehrte um. Schließlich hielt Parkerson am Kerkerfenster an die Menge eine Schlußrede: „Die Gerechtigkeit ist geschehen, die Mörder Hennessy's sind tot, die Verantwortlichkeit dafür gebührt der bestochenen Jury. Das Volk verlangte den Tod, wir haben den Willen des Volkes erfüllt. Jetzt geht nach Hause!“ Darauf jauchzte die Menge und trug Parkerson auf den Schultern im Triumphzuge. Die Zahl der Gelynchten beläuft sich auf elf.

Die Stadt war, wie leicht begreiflich, über diese Vorfälle in ungeheurer Aufregung. Die Fondsbörse, die Handelskammer, die Baumwollbörse und andere Korporationen hielten Versammlungen ab, in welchen sie die vorgekommene Lynchjustiz zwar bedauerten, aber sie für notwendig erklärten. Unter den Lynchern haben sich übrigens einige der angesehensten Männer der Stadt befunden. Der Aufruf, welcher zu dem Meeting einlud, das zu dem Gemetzel der Gefangenen führte, war von Redakteuren, Kaufleuten, Beamten und Gelehrten unterzeichnet. Die Leiter des Meetings, Parkerson und Wickliffe, sind hervorragende Advokaten. Die italienischen Zeitungen haben den Marchese di Rudini telegraphisch von dem Vorfall benachrichtigt und ihn ersucht, sofort zu handeln. Der Minister erwiderte, daß er die Regierung der Vereinigten Staaten bereits um Genugtuung ersucht habe. Die Italiener New-Yorks wollen eine Massenversammlung abhalten, um gegen die Lynchjustiz, welche ihre von der Jury freigesprochenen Landsleute betroffen hat, zu protestiren.

Was wird das helfen? Wenn das Polizeigericht gegen eine derartige Mordbande machtlos ist, oder am Ende gar mit ihr unter einer Decke steckt, so darf man sich schon fragen, ob die Selbsthilfe der Bevölkerung nicht eine aufgedrungene Maßregel war. Stellte sich die Schuld der Geschwornen heraus, so wäre die Maßregel gegen sie ehr gerechtfertigt, als gegen die Inhaftirten, unter denen sich wirklich Unschuldige befunden haben sollen. Das sind schreckliche Zustände und Erscheinungen.

Schweiz.

Bundesstadt. Die Bundeskanzlei publizirt das endgültige Abstimmungsresultat des Pensionsgesetzes: 91,689 Ja, 352,467 Nein.

— Das eidgenössische Justizdepartement setzte zu Handen des Bundesrates den Entwurf und Gebührentarif zum Betreibungsgesetz fest. Zu Grunde lag die verdienstvolle Vorarbeit von Zentralbahndirektor Oberer. Die Tarifansätze seien durchweg sehr mäßig, beispielsweise koste ein Zahlungsbefehl inklusive Zustellung und Entgegennahme des Rechtsvorschlages 80 Rp. für Forderungen unter 100 Fr., 1 Fr. 50 Rp. über 100 Fr.

— Oberst von Grenus verlangt aus Gesundheitsrücksichten die Entlassung als Oberkriegskommissär.

— Militärisches. Damit nun endlich einmal unsere Wehrmänner veranlaßt werden, mit zwei Paar brauchbaren Schuhen in die Schulen und Kurse einzurücken, ist vom Waffenchef der Infanterie durch Generalbefehl angeordnet worden, daß in Zukunft jeden Tag mit dem Tragen der beiden Paar Schuhe abgewechselt werde und haben alle Vorgesetzten streng darauf zu halten, daß dieses geschehe.

— Auslieferung. Das Bundesgericht hat die Auslieferung eines Schweizerbürgers, Namens Biaguet, an Nordamerika beschlossen. Nachdem sich Biaguet in den Vereinigten Staaten des Betruges und der Unterschlagung schuldig gemacht, flüchtete er sich nach Genf, wo er als Schweizer vor der Auslieferung sicher zu sein wähnte.

— Die obligatorische konfessionslose Volksschule, wie sie z. B. der Kanton Solothurn seit längster Zeit zur Zufriedenheit der gesammten Bevölkerung, einige ultramontane Preß- und Streithähne abgerechnet, besitzt, wird auch in Nordamerika angestrebt. Ein Großindustrieller Dolge in New-York sprach sich in einer Rede dahin aus:

„Das ist die wahre Volksschule, in welcher das Kind des Freidenkers neben dem Kind des orthodoxen Christen oder Israeliten sitzen kann. Das ist die wahre Volksschule, in welcher der Sohn des Millionärs gezwungen ist, an demselben Stuhl mit dem Sohne des armen Mannes zu sitzen. Das ist die wahre Volksschule, in welcher Bildung durch die Majestät des Gesetzes unter den Massen verbreitet wird, von welcher die Zukunft unseres großen Landes abhängt. Nur mit Hülfe solcher Volksschulen wird es uns gelingen, aus den verschiedenen, oftmals unharmonischen Elementen, welche in der Welt zusammengekommen, ein Volk zu erziehen, welches einen kräftigen Gemeinsinn besitzt.“

— Obstbau. Neulich kam ein Aargauer Obstexporteur nach Oberrieden zu einem Obstbauer, welcher noch 100 Kilo-Zentner Oberrieder Glanzreinette im Keller liegen hatte. Der Obstbauer verlangte und bekam für den Kilozentner 24 Fr., in Summa 2400 Fr. Gewiß ein schöner Erfolg eines rationellen Obstbaues. Der Bauer, nicht etwa zu den Großbauern gehörend, hat überhaupt nur zwei Sorten Apfelbäume gepflanzt, bezw. durch Umpfropfen erlangt, gewiß in der klugen Voraussetzung, daß in der Massenkultur marktfähigerer Waare das ganze Heil der Obstkultur liegt.

Aargau.

— Die öffentlich-rechtlichen Folgen des Konkurs- und Betreibungsverfahrens vor dem aarg. Großen Rate bildeten die causa célèbre der Behandlung.

In der Kommission standen sich Mehrheit und Minderheit gegenüber. Die Mehrheit wollte sowohl den Konkursiten als den Ausgepfändeten, d. h. denjenigen, gegen welchen ein leerer Pfandschein vorliegt, gleich behandeln.

Beide, der fruchtlos Gepfändete und der Konkursit, sollen das Aktivbürgerrecht verlieren, sofern sie nicht nachweisen, daß sie durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden zahlungsunfähig geworden sind. Von jeder fruchtlosen Pfändung und Konkurseröffnung ist dem Bezirksgerichte Anzeige zu machen. Dieses entscheidet nach freiem Ermessen über Eintritt und Dauer der Einstellung, welche im Amtsblatte zu veröffentlichen und den Gemeindebehörden des Wohn- und Heimatortes mitzuteilen ist. Hr. Nationalrat Ursprung vertheidigte diesen Standpunkt der Kommissionsmehrheit, namentlich mit Berufung auf die Gleichheit aller Schweizerbürger vor dem Gesetz.

Die Minderheit der Kommission will es bei den bisherigen Vorschriften der aarg. Verfassung bewenden lassen in der Meinung, dieselben finden nur auf den Konkurs, nicht aber auf die Pfändung Anwendung. Der Vertreter der Minderheit, Hr. Kurz, führt aus, von einer Verletzung des Prinzips der Gleichheit vor dem Gesetz könne, auch wenn der Gepfändete seiner Ehrenrechte nicht beraubt werde, keine Rede sein. Die absolute Gleichheit vor dem Gesetz im Sinne des Hrn. Ursprung würde zum Kommunismus führen. Das eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz selber verletze diesen Grundsatz, indem es ein Doppelsystem, Pfändung und Konkurs, aufstellt. Der Ausgepfändete ist so wie so in gewissen Beziehungen schlechter daran, als der Konkursit. Er ist ein gehetztes Reh, das der Gläubiger in jedem Augenblick mit seinem Verlustschein wieder anfallen kann, der Konkursit bleibt nach Durchführung des Konkurses unbelästigt, sofern nicht namhaftes Vermögen ihm zufällt.

Hr. Billiger erblickt in dem vorwürfigen Artikel den Schicksalsartikel des Gesetzes. Er will dessenungeachtet von einem Unterschied der Behandlung zwischen fruchtlos Ausgepfändeten und Konkursiten nichts und beide unter den Art. 13 der Verfassung gestellt wissen.

Hr. Jäger weist auf das politische Moment hin, das in diesem Artikel des Gesetzes stark in den Vordergrund tritt. Die Juristen mögen sich in Spitzfindigkeiten ergehen, ob Konkursiten und Ausgepfändete auf dieselbe Stufe zu stellen sind; das Volk aber war der entschiedenen Meinung, daß dies nicht der Fall sein dürfe, daß der kleine Mann, der nicht im Handelsregister eingetragen ist, seinem Gläubiger lediglich zu geben habe, was er besitzt und was ihm gepfändet werden kann — und daß nach der Pfändung ihm nicht noch die Haut über die Ohren gezogen, d. h. der Ehrverlust über ihn verhängt werden darf. Werfen wir diese Grundanschauung des Volkes vom neuen Gesetz über den Haufen, so erschüttern wir neuerdings das Vertrauen desselben in die redliche Absicht der Bundesgesetzgeber und Derer, die ihre Elaborate empfohlen haben. Der letzte Sonntag aber hat bewiesen, daß das Mißtrauen allbereits schon so tief um sich gegriffen hat, daß wir doppelt vorsichtig sein müssen, um dasselbe nicht noch mehr zu schüren. Nun ist es ja ganz richtig, daß unter den fruchtlos Gepfändeten schlechte Subjekte sein können, die ihre Zahlungsunfähigkeit leichtfertig selbst verschuldet haben. Gegen diese soll der Ehrverlust verfügt werden können. Allein das bezügliche Prozedere darf nicht so sein, daß der Richter ohne Weiteres jeden fruchtlos Gepfändeten so lange als Lump und Schelm zu betrachten hat, bis der Gepfändete das Gegenteil beweist — vielmehr muß der Gläubiger dem Gepfändeten nachweisen, daß derselbe durch eigenes Verschulden zahlungsunfähig geworden ist, um ihn richterlich seiner bürgerlichen Rechte und Ehren verlustig erklären zu lassen. Redner bittet eindringlich, dieser Auffassung des Volkes Rechnung zu tragen, wenn das Gesetz nicht gefährdet werden soll. Man hat dem Volke bereits die Wahl des Konkursbeamten aus den Händen genommen und sie dem Bezirksgerichte übertragen; hüte man sich, noch weitere Momente zu schaffen, die das Gesetz unpopulär machen. Der Antrag Jägers lautet:

„Personen, welche fruchtlos gepfändet worden sind (Art. 115 und 149 B. G.) verlieren das Aktivbürgerrecht, sofern ihnen nachgewiesen ist, daß sie durch eigenes Verschulden zahlungsunfähig geworden sind.“ (Art. 13 St. B.)

Hr. Strähl machte auf die irrige Annahme aufmerksam, daß alle in's Handelsregister Eingetragenen reiche Herren und alle Nichteingetragenen arme Teufel sind; dies trifft namentlich seit den vielen Neueintragungen der letzten Tage nicht mehr zu. Er will die Einstellung im Aktivbürgerrecht von 0—10 Jahren gestatten.

Hr. Ständerat Isler erklärt sich mit der Auffassung Jägers einverstanden, will aber die Konkursiten ebenfalls so behandelt wissen, wie Jäger die fruchtlos Gepfändeten. Sein Antrag lautet:

„Personen, welche fruchtlos gepfändet worden sind (Art. 149 des Bundesgesetzes) oder über welche der Konkurs eröffnet worden ist, sollen im Falle des Verschuldens ihrer Zahlungsunfähigkeit 1 bis 10 Jahre im Aktivbürgerrecht eingestellt werden. Der Betreibungsbezw. Konkursbeamte hat dem Bezirksgericht von jedem Falle fruchtloser Pfändung bezw. Konkurseröffnung Anzeige zu machen und ist von jeder Einstellung im Aktivbürgerrecht dem Gemeinderat der Wohnsitz- und Heimatgemeinde Kenntnis zu geben. Die Einstellung im Aktivbürgerrecht fällt auch vor Ablauf der gerichtlich festgesetzten Dauer bei Befriedigung der Gläubiger dahin.“

Hr. Jäger erklärt sich hiemit einverstanden und zieht seinen Antrag zurück. Der Antrag Isler wurde hierauf angenommen.
(Referat des „Schw. Fr. Pr.“)

— Kommissionen des Großen Rates. Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule: Herren Pfr. Zschokke, Gontenschwyl; Fürsprech Lehner, Baden; Fürsprech Kurz, Aarau; Pfarrer Döbeli, Muri; Nationalrat Ursprung, Zurzach; Bezirkslehrer Niggli, Zofingen; Fürsprech Billiger, Lenzburg.

Initiativbegehren betr. Wahl der Regierung und der Ständeräte durch das Volk: HH. Dr. Frey, Fürsprech, Brugg; Redaktor Jäger, Baden; Gerichtspräsident Weißenbach, Bremgarten; Notar Schraner, Sulz; Jenny-Kuny, Aarau; Lüthy-Lüthy, Schöftland; Notar Hauser, Lenzburg.

— Arbeits-Programm der freisinnigen und der liberalen Partei. (Vorschlag der beidseitigen Vorstände.)

A. In kantonaler Politik.

1. Energische Durchführung der Vereinfachung des Staatshaushaltes.

2. Amtsbürgschaftswesen. Abschaffung der unbedingten Bürgschaften. Wenn möglich Anschluß an den eidgenössischen Amtsbürgschaftsverein.
3. Erlaß eines Brandversicherungsgesetzes. Erleichterung der Versicherung für wenig Bemittelte.
4. Zeitgemäße Revision der Feuerordnung von 1806 und 1830.
5. Erlaß eines rationellen Zuchtpolizeigesetzes.
6. Sicherung der nötigen Mittel zur vollständigen Durchführung der Flußkorrektionen.
7. Staatsbeiträge für Regionalbahnen.
8. Aeuffnung des Fonds für Erstellung des Gewerbemuseums.
9. Beförderlicher Erlaß eines Verantwortlichkeitsgesetzes für Beamte.
10. Genügende Reservationen zu Gunsten des Kantons bei Erteilung von Konzessionen für Ausnützung der Wasserkräfte.
11. Unentgeldliche Verabreichung der Lehrmittel durch Staat und Gemeinden.
12. Vorsorge für arme Angehörige von im Dienst befindlichen Wehrpflichtigen, gemäß Art. 234 der Militärorganisation.

B. In eidgenössischer Politik.

1. Rückkauf, bezw. Verstaatlichung der schweiz. Normalbahnen.
2. Bundesbank mit Notenmonopol.
3. Nationaler Zolltarif mit Berücksichtigung der wohlberechtigten Bedürfnisse der Landwirtschaft, der Kleinindustrie und des Handwerks, sowie zur Kräftigung des Bundes bei den Vertragsunterhandlungen mit dem Auslande.
4. Erteilung der Kompetenz an den Bund zur Durchführung vollständiger Rechtseinheit und zur Erweiterung der sozialen Gesetzgebung.
5. Betrieb der Militär-Cantinen durch den Bund.

Zu diesem Arbeitsprogramm bemerkt ein Einsender der „Schw. Fr. Pr.“: „Es befremdet in verschiedenen Kreisen, daß zwei dringliche Angelegenheiten, die längst schon der gesetzgeberischen Regelung gerufen, von den Parteivorständen übersehen worden sind: Auf kantonalem Boden der Erlaß eines Wirtschaftsgesetzes und auf eidgenössischem Boden der Erlaß eines Lebensmittelpolizeigesetzes. Wir hoffen, daß aus der Mitte der Parteigruppen die bezügliche Initiative ergriffen wird, um das gemeinsame Programm in beiden Richtungen zu ergänzen.“

Wir bemerken hiezu, daß das publizirte „Arbeitsprogramm“ den einzelnen Parteien zur Diskussion unterbreitet werden soll. An den betreffenden Versammlungen wird es sein, dasselbe zu ergänzen oder zu beschneiden. Auf Vollkommenheit und Unfehlbarkeit wird es wohl nicht Anspruch machen.

— **Lehrerseminar Wettingen.** Während sich in frühern Jahren beim Beginn der Jahreskurse jeweilen 40, 50 und mehr Kandidaten um die Aufnahme bewarben, wobei oft über 20 abgewiesen werden mußten, meldeten sich heuer 10, sage 10 Lehramtskandidaten zur 4-jährigen Herberge in den düstern Klosterräumen.

„Wo stecks? frägt ein Korrespondent der „Zof. Tagespost“. Hat die neue Ordnung der dortigen Dinge mit dem kundgewordenen famosen Bußenreglement, das unter den Augen unserer kantonalen Erziehungsbehörden immer noch lustig fortwuchert, die Freunde unserer Seminarbildung so arg dezimirt? Oder wollen die Leute erst die Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule abwarten?

Stoff zum Nachdenken für den Großen Rat und seine neuernannte Kommission zur Beratung der angestrebten grundsätzlichen Aenderung unserer Lehrerbildung!“

— **Aarau.** Der Viehmarkt vom 18. März war besahren mit 120 Ochsen, 509 Kühen und Rindern, 17 Schafen und Ziegen, 507 Schweinen; total 1153 Stück. Auf dem Großviehmarkt war der Handel flau. Mastvieh und Zugvieh wurde zu guten Preisen verkauft. Jungvieh dagegen war nicht zügig. Auf dem Schweinemarkt ging der Handel sehr lebhaft und wurde zu hohen Preisen fast alles verkauft.

— **Baden.** Vorwärts heißt die Losung. Die am Mittwoch sehr stark versammelte Gemeinde hat dem Hrn. L. Th. Pfister einstimmig eine Konzession auf 25 Jahre für alleinige Licht- und Kraftabgabe auf Gemeindeterrotorium erteilt. Die Gemeinde beschloß ferner, sich bei der zu erstellenden Wasserwerk- und Elektrizitätsanlage bis auf ein Viertel des zu beschaffenden Aktienkapitals zu beteiligen. Ferner wird in Baden eine große Maschinenfabrik erstellt unter der Aegide der Herren Brown u. Boveri in Oerlikon, zwei Techniker von Weltruf.

— **Baden.** Alter Schuldschein. Eine Pergamenturkunde über eine Schuld, die fast 300 Jahre bestanden hat, befindet sich gegenwärtig in den Händen des Hrn. Posthalter Rohr in Mägenwyl. Die Urkunde, von einer Witwe Peter Wasser in Lätten bei Zürich im Betrage von 200 Dukaten zu Gunsten des Bürgermeisters Kambli in Zürich lautend, datirt von Martini 1588, und ist erst am 21. März 1861 abbezahlt worden.

— **Freiamt.** Der Jüngling von Benzenschwyl, der jüngst eine Tochter im „Spaße“ erschossen, sei zu drei Monaten Haft, abzüglich der Untersuchungshaft, verurteilt worden. — Es scheint fast, der Richter habe auch nur zum Spasse geurteilt. Denn dem Spruch liegt eine sehr geringe Wertung des Menschenlebens zu Grunde.

— **Vom Bezirksgericht Bremgarten** wurde ein Mann, der behauptet hatte, ein verstorbener Nachbar müsse als Geist in der Gemeinde herumgehen, wegen gewisser Missetaten, die er gegen ihn verübt, zu 40 Fr. Buße wegen „Ehrverletzung“ verurteilt.

— **Zurzach.** In Klingnau mangle es der Korbflechterei in Verbindung mit der Fabrikation aller Arten Garten- und Zimmermöbel, fortwährend an Arbeitskräften. Es walte deshalb die Absicht, nach und nach Einheimischen Gelegenheit zu bieten, die Korbflechterei zu erlernen. Tüchtige Arbeiter verdienen laut „Botsch.“ per Tag, je nach Leistung, 3 bis 7 Fr., wozu wir ein ? machen.

— In Klingnau starb am Dienstag nach langer Krankheit Herr Bezirksrichter Heer „zum Engel“, ein Mann von entschieden freisinnigen Grundsätzen und bravem Charakter.

— **Aarburg.** Mehr Licht! Von heute an werden Vorstadtplatz und Hafen und die Bahnhofstraße elektrisch beleuchtet sein. Ob die neue Beleuchtung eine weitere Ausdehnung erhalten wird, wird von den Entschließungen der Gemeinde abhängen. Die Kraft für die jetzt erstellten Probestationen liefert Herr Stadtammann H. Lüscher, der in seinem Sägereigeschäfte die elektrische Beleuchtung einführt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Am Sonntag hat die zahlreich besuchte Gemeindeversammlung Rehetobel welches im letzten Sommer so schwer von einem Brandunglück heimgesucht worden, den Bau einer neuen Kirche im Voranschlag von 160,000 Fr. und ein neues Geläute mit H-dur-Akkord im Gewicht von 120 Zentner beschlossen.

Basel. Am 9. März sprach der kolossalem Zudrange der Bevölkerung im Münster alt Hofprediger Stöcker aus Berlin über „Arm und Reich“. Er behandelte dieses Thema als Ausschnitt der sozialen Frage in seiner verschiedenartigsten Beleuchtung vom Standpunkte der christlich-sozialen Partei aus. Die Diktion des Vortrages wird gerühmt, wogegen aber der Inhalt vor der Kritik der Vernunft nicht Stand hält.

Baselland. Die Gemeinde Maisprach hat letzten Sonntag die unentgeldliche Verabfolgung der Lehrmittel beschlossen.

— **Buus** hat dem Hrn. alt Lehrer Schaub, welche im Jahr 1889 nach 50-jährigem Schuldienste, wovon 46 Jahre in der Gemeinde Buus, vom Amte zurückgetreten, eine jährliche Pension von 200 Fr. zu verabfolgen beschlossen.

Bern. Die Bieler geberden sich, seitdem der Große Rat Burgdorf den Sitz des kantonalen Technikums zuerkannt hat, geradezu wie toll. Die „Liedertafel“ beschloß, sich weder an der Säkularfeier in Bern noch am Gesangfest in Burgdorf zu beteiligen. Man faselte sogar von einer jurassischen Volksversammlung behufs Abtrennung dieses Kantonsteils von Bern. Einem Berner soll zu ganz besonderer Auszeichnung eine hänfene Pistole serwirt worden sein ꝛc. Solche Mätzerchen lassen tief blicken und beweisen erst recht, daß eine Schule von der Bedeutung des Technikums nicht nach Biel gehörte.

— In Ligerz starb am Sonntag ein hoffnungsvolles 14jähriges Töchterlein nach kurzer, eigentümlicher Erkrankung. Die Vermutung geht auf eine Blutvergiftung, herrührend von farbigen Strümpfen.

— In Biel ist am 18. März Alt-Zeichenlehrer Häuselmann gestorben. Er erhielt für seine literarischen Facharbeiten die goldene Medaille an der Pariser Ausstellung und wirkte am Progym zuletzt Biel 11 Jahre mit Auszeichnung.

Genf. Eid. Turnfest. Die Arbeiten für die Festhütte haben bereits begonnen. Ihre Konstruktion gleicht gleich derjenigen vom Schützenfest; 90 m. lang und 50 m. breit wird sie an 72 Tischen für 4000 Teilnehmer Platz gewähren.

St. Gallen. In Niederhelfenswil brannten 12 Firsten, 6 Häuser und 6 Scheunen ab.

— Die Pfarrwahlkommission der Stadt St. Gallen schlägt für die beiden neu zu besetzenden Pfarrstellen zu St. Leonhard einstimmig die beiden Herren Pfarrer E. Bändli in Rapz und Hauri in Staufberg (Kanton Aargau) vor. Die Wahlgemeinde findet den 22. März statt.

Solothurn. Im Gäu standen einige ultramontane Posthalter — aus Parteibüffelei an der Spitze der Agitation gegen das sog. Pensions-Gesetz.

— Olten. (Korresp.) Nächsten Sonntag findet im Bahnhofrestaurant dahier eine vom Zentralvorstand des schweiz. Schreinermeister-Vereins veranstaltete allgemeine Versammlung aller unter dem Haftpflichtgesetz stehenden Schreinermeister und Parqueterien der Schweiz statt, behufs Gründung einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Unfallkasse für ihre Arbeiter. —

Die Bezirksschulkommission des Kreises Olten hat die Prüfungen bestimmt: Eppenberg 8. April, Nachmittags, Schönenwerd 13. April, Gretzenbach 10. April, Vorm., Wald 10. April, Nachm., Dulliken 13. April, Starrkirch 9. April, Rothacker 11. April, Vorm.

Die Kommission nahm folgenden von Lehrer von Burg in Olten gestellten Antrag einstimmig an:

Die Bezirksschulkommission Olten-Gösgen richtet an das tit. Erziehungsdepartement das Gesuch, es möchte dafür sorgen, daß

1. sämmtliche Turninspektoren zu einer Konferenz eingeladen werden zur Aufstellung des Lehrstoffes, Besprechung des Prüfungsverfahrens ꝛc.;
2. in allen Bezirken des Kantons Turnkurse abgehalten werden.

Der Staat hat die Kosten zu tragen.

Die vielen Mißstände im Turnen rechtfertigen das Vorgehen der Bezirksschulkommission.

— Olten. Frl. Kopp, langjährige Leiterin des Kahrhauses Frohburg, wird mit dem 1. April die Restauration auf dem Säli übernehmen.

— Olten. Auf dem Viehmarkt vom 16. März wurden 430 Stück Großvieh und 430 Stück Kleinvieh aufgeführt. Durchwegs gute Waare. Es wurde viel und zu hohen Preisen gehandelt. Auf dem Schweinemarkt standen die Preise sehr hoch.

Tessin. In Lugano gedenkt Bismarcks Leibarzt, Hr. Dr. Schweninger, eine Heilanstalt für Lungenkranke zu errichten.

— Chiasso, das stets unentwegt zur freisinnigen Sache und zu Bern steht, hat mit 293 gegen 15 Stimmen das Invalidengesetz der eidgen. Angestellten gutgeheißen.

— Nachdem die Liberalen einen neuen Revisionsfeldzug eröffnet haben, beabsichtigen die Konservativen als Gegenstoß eine Massenpetition, welche die Verurteilung des Mörders des Staatsrats Rossi, des flüchtigen Castioni, in contumaciam und die gerichtliche Verfolgung der Häupter des Putsches vom 11. September verlangt.

Waadt. Schwarzer Streik. Die Schornsteinfeger haben im ganzen Kanton die Arbeit eingestellt. Der Schreinerstrike in Lausanne und der Maurerstrike in Montreux dauern noch fort; andere Strikes sind in Aussicht.

— Die Arbeiter an der Bahnstrecke Glion-Naye haben sich durch ihre strikenden Kollegen von Montreux nicht bestimmen lassen, die Arbeit einzustellen, sondern arbeiten ruhig weiter.

Zürich. Gemessert. Sonntag Nachts wurde in Affoltern bei Höngg der 30-jährige Schlosser Kaspar Weidmann im Raufhandel erstochen. Der Getötete hinterläßt Frau und Kind.

— In Zürich fand am Sonntag Abend eine gut besuchte Versammlung freisinniger Katholiken statt, zu welcher Herr Pfarrer Fischer von Aarau über den Ursprung und Stellung des Christkatholizismus zur römischen und protestantischen Kirche einen gediegenen Vortrag hielt. —

Es heißt, das diesjährige Sechseläuten werde einen großen Reichtum von kostümirten Gruppen bieten. Als Hauptthema sind die Beziehungen der Waldstätte zu Zürich in Aussicht genommen.

Ausland.

Deutschland. Jähes Ende des Triumphzuges. Die Münchener Polizei verbot sämtlichen Apothekern die Abgabe von Koch'scher Lymphe, auch für den Fall, daß dieselbe von Aerzten verlangt werden sollte.

— Die „Neue Freie Presse“ erinnert bei Windthorsts Tod an ein vierundzwanzig Jahre altes Wort des Altliberalen Georg von Binke: „Die drei geschiedetsten Leute im norddeutschen Reichstag sind annektirte Hannoveraner. Der eine ist Bennigsen, der ist sehr geschieden; der zweite ist Miquel, der ist noch geschiedener; der dritte aber ist Windthorst und der ist geschiedener als die beiden Andern zusammen.“

Frankreich. In Paris ist der russische Edelmann Leonidas von Canapky eingetroffen. Er hatte gewettet, mit seinem Gespann den Weg von Kasan, Stadt am Ostrande Rußlands, nach Paris in 80 Tagen zurückzulegen. Die Wette, die sich auf 20,000 Rubel belief, hat er nun gewonnen. Sein Wagen war mit drei Kosakenpferden bespannt, mit denen er täglich bis zu 200 Kilom. zurücklegte.

Oesterreich. In Wien starb der General der Kavallerie Graf Eduard Clam-Gallas, im Alter von 86 Jahren. Unter Radetzky erhielt er bei Custozza das Maria-Theresien-Kreuz und verlor am 29. Juni 1866 die Schlacht bei Gitschin, worauf er, nachdem zwar seine Freisprechung vor dem Kriegsgerichte erfolgt war, in den Ruhestand trat.

Italien. In der Kammer beantwortete Rudini eine Interpellation Bregange's und eine Anfrage Ferrari's über die Lynch-Verbrechen in New-Orleans. Rudini gab eine historische Darstellung der Vorgänge, teilte die Maßregeln mit, welche Präsident Harrison angeordnet habe; er hoffe bestimmt, daß der Gouverneur von Louisiana die Italiener schützen und die Mörder der Justiz überliefern werde. Es sei zu erwarten, daß die beklagenswerten Vorfälle nicht im Stande seien, die Sympathien zwischen beiden Ländern zu lockern. — Breganze nahm Akt von dieser Erklärung; Ferrari ist von der Auskunft befriedigt, wünscht aber, daß den Hinterlassenen der Gelychten Entschädigungen ausbezahlt werden.

Was gedenken aber die Herren Italiener für die Hinterlassenen der Opfer in Massanah zu tun?

— In Rom ist am 17. März Abends Prinz Napoleon gestorben. Er war der Sohn des Königs Hieronymus von Westphalen, Bruder Napoleons des I., und der Prinzessin Katharina von Württemberg. Geboren war er am 9. September 1822.

Der „rote Prinz“ oder „Plonpron“, wie er bei den Parisern hieß, hat in der franz. Politik je und je eine unglückliche Rolle gespielt. Als Familienvater war er kein Muster.

Während des zweiten französischen Kaiserreiches spielte sich Prinz Napoleon als demokratischer Frondeur gegen seinen regierenden Vetter auf, so daß dieser viel Pein von ihm auszustehen hatte.

Bekannt ist ein Wort Kaiser Napoleons III., welches das Mißfallen desselben gegen den Vetter deutlich kennzeichnet. Als Napoleon III. von seinem Söhnchen nach dem Unterschiede zwischen den beiden Wörtern malheur und accident gefragt wurde, sagte er: „Wenn unser guter Vetter Napoleon in das Wasser fallen würde, so wäre das ein accident; wenn er aber wieder herausgezogen würde, so wäre das ein malheur.“ Kurz vor Ausbruch des letzten napoleonischen Krieges auf dieser Erde söhnten sich die beiden mit einander aus.

— König Humbert erklärte, er werde alle Kosten übernehmen, welche aus der Krankheit und dem Tode des Prinzen Napoleon, seines Schwagers, erwachsen. Diese Kosten belaufen sich auf ungefähr zehntausend Franken per Tag.

England. Bei Gibraltar ist der englische Dampfer Utopia, welcher 700 italienische Auswanderer an Bord hatte, untergegangen. Die Zahl der uns beken Gekommenen beträgt 576.

— Das Telephon London-Paris wird am 30. März dem Publikum übergeben. Der Prinz von Wales will das erste Gespräch mit Carnot führen.

Spanien. Aus Cordova wird gemeldet, daß bei der Ankunft des Zuges von Sevilla in einem Coupe I. Klasse die Leiche einer Dame gefunden wurde, die auf der Fahrt ermordet worden ist. Die Leiche war arg zugerichtet, doch erkannte man in ihr eine Modistin aus Paris, Frau Henrion, die eine große Kundschaft in den spanischen großen Städten hatte und auf ihrer gewöhnlichen Geschäftsreise sich befand.

Amerika. In Chicago wütet gegenwärtig eine Influenza-Epidemie. Die Gesundheitsbeamten schätzen die Zahl der von derselben Ergriffenen auf 50,000. 100 Briefträger, der zehnte Teil der Schutzmannschaft und der dritte Teil der Feuerwehr leiden an der Krankheit und sind arbeitsunfähig. Sie hat auch Viele schon hinweggerafft.

— New-Orleans. Die Leidenschaft der Italiener wegen des vollzogenen Lynchgerichts kennt kaum eine Grenze, Sonntag Nachts machten sie zwei Mordversuche auf Polizisten. Als in Chicago Jemand gesprächsweise äußerte, daß alle Mitglieder der Maffia gehängt werden sollten, entging er mit Not den Dolchstichen einiger Italiener.

Cachemirs, Merinos u. Fantaisie-Stoffe,
doppeltbreit, reine Wolle à Fr. 1.05 Cts. per Meter
bis Fr. 4.45 Cts. spediren direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in Zürich.
P. S. Muster in circa 180 verschiedenen Qualitäten, sowie auch neuester, farbiger Frauen-Kleider-Stoffe sofort franko.

Besten Schutz gegen Erkältung und Entzündung der Schleimhäute bieten Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Namentlich **Brust- und Lungenleidenden** während der rauhen Jahreszeit sehr anzuraten. H66862
Depôt in allen Apotheken u. Droguerien à Fr. 1.25 die Schachtel.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **bluschurzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65 2.10, 2.50, 3.—. 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme. franko. **Schurze** und **fertige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in Aarau.

Von **ersten mediz. Autoritäten verordnet** wird der Apoth. Mostmann'sche Eisenbitter. (S. Zas.) 7 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 7. März 1891.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Aarau. Lüscher, Johannes. Jäger-Handelsrichs, gewes. Schuhmacher im Hard zu Rohen. Eingaben 18. April. **Kulm.** Haller, Verena geb. Frey, Heinrichs, Reichis Wittwe im „Wyli“ zu Gontenschwyl. — Benninger, Konrad. von Riedergeist, Kantons Zürich, zum „Sternen“ in Reinach. Eingaben bis 15. April. **Laufenburg.** Eckert, Lorenz, gewesener Wirth, von Laufenburg †. — Winter, Lukas, von Kaisten †. — Weber, Johann, gew. Staatsbannwart, von Sulz †. Eingaben bis 18. April. **Lenzburg.** Kuhn, Samuel, Posthalter und Gerichtsverwalter von Othmarsingen. Eingaben bis 14. April. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Krämerjakobs von Kirchleerau, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. — Dätwyler, Heinrich, Hans Rudolfs, gewesener Gemeindeammann von Staffelbach †. Eingaben 25. April. **Zurzach.** Aichner, Franz Xaver, von Schneisingen, wohnhaft gewesen zur „Taube“ in Burgach. — Hauenstein, Berena, alt Vorsingers von Unterendingen. Eingaben 14. April.

Schuldenruf. Brugg. Wittwe Rüttimann, Elisabeth geb. Schrig Fidelis in Oberlunkhofen. Eingaben 23. April.

Wirthshäuserverbot. Zurzach. Müller, Joseph, Schneidermeister, von Döttingen.

Vorfriedungsvortrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Baden. Wittwe von Mülinen, Anna Maria geb. Steinmann, von Hitzkirch, in Wohlenschwyl. Vertrags-Einspruchs 14. April. Eingaben 4. April.

Konkurs. Inventarisk. Baden. Zeher, Joseph, von Vogelsang, Gde. Leuggau, in Wettingen wohnhaft gewesen. — Meier, Ferdinand, Sigers. Bäcker und Drechsler, von Mittenlingen. Eingaben 25. April. **Laufenburg.** Benz, Jb., Wittwer, von Gipf-Oberfrick †. Eingaben 16. April. **Zofingen.** Kegler, Maria geb. Blauenstein, Joh. Jakobs 14, Fabrikants Wittwe von Zofingen. — Fehlmann, Jakob, Jakobs, Kupferlis von Mittwyl.

Nachgeldstage. Aarau. Wehrli, Rudolf, Bierbrauer, von Küttigen. Frist bis 28 März. **Zofingen.** Großenbacher, Hans, gewesener Wirth zum „Rößli“, in Rothrist. Eingaben 25. April.

Gerichtliche Liquidation. Laufenburg. Zundel, Xaver, Gemeindeschreiber, von Oeschgen. Eingaben 12. April.

Bezirksgerichtliches. Brugg. Mäßi, Jakob, im Inlaub, Gde. Bözberg. — Kyburg, Gottlieb Knecht, von Oberentfelden, in Birrenlauf. **Kulm.** Frau Weber, Elisabeth geb. Pfister, Melchiors, Fuhrmanns von Menziken. — Eichenberger, Friedrich Cigarrenmacher, von Burg, in Menziken. **Rheinfelden.** Stocker, Maria, Schlosshuren von Obermumpf.

Rehabilitationen. Brugg. Groth, Nikaus, Schuster, von Berikon. **Rheinfelden.** Wegger, Johann Baptist, Josephs in Rybrug. Gleichen, Christian, Schneider in der Winterhalden, von Oftringen.

Vormundschaftsentlassungsbegehren. Aarau. Kreuli, Franz Seles gewesener Bauwerkmeister, von Boswyl, in Amerika. Einsprachen 30. März. **Rheinfelden.** Die Kinder des in Amerika † Rudi, Viktor, von Magden. Einsprachen 6. April.

Futterbaukurs Muhen.

Im Einverständniß des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Aarau läßt die landwirthschaftliche Genossenschaft Muhen diesen **Frühling** und **Sommer** unter Leitung der Hrn. Landwirthschaftslehrer Abt und Hunnemann einen **Futterbaukurs** abhalten. Derselbe dauert 6 Tage, wovon 3 auf den Frühling und 3 auf den Sommer fallen. Das Kursgeld beträgt für den Theilnehmer Fr. 5, welche der Anmeldung beizulegen sind.

Anmeldungen und Anfragen nehmen bis 19. April entgegen

Muhen, im März 1891.

Ad. Keppler oder
J. Künzli, Gemeindeammann.

705]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Bau des neuen Käserei-Gebäudes** in **Hunzenschwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernehmer wollen ihre Angebote für den gesammten Bau oder zugleich speziell für die Maurer- oder Holzarbeiten bis zum 4. April nächsthin verschlossen und franko dem unterzeichneten Präsidenten einreichen, allwo Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Hunzenschwyl, 19. März 1891.

Der Präsident:
Rudolf Rohr, Negotiant.

809]

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Jakob Herzog**, Lehrer, von und in **Schöftland**, bringen am **Donnerstag den 26. März 1891**, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Schöftland**, an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Circa **2,52 Hektaren (7 Jucharten) Mattland**, die **„Rütimatte"**, und circa **1,48 Hektare (4 Jucharten) Ackerland** im **„Oberfeld"**.

Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 19. März 1891.

Namens der Erbschaft Herzog:
G. Herzog, Spengler.

814]

Nußholz-Steigerung.

Die **Stadtgemeinde Brugg** bringt am nächsten **Mittwoch den 25. März**, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Kahlschlag **„Reinerberg" 5** auf öffentliche Steigerung:

93 Buchen	mit	52,76 m³.
69 Eichen	„	85,26 „
35 Tannen	„	42,95 „
12 Fichten	„	13,87 „
6 Fohren	„	6,41 „

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Brugg, 19. März 1891. [810] **Geißberger**, Forstverwalter.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Liebegger Wald- und Land-Besitzer** bringen **Freitag den 3. April** l. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** (Bad) in **Gränichen** nachbeschriebene **Waldungen** und übrigen **Liegenschaften** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 31,68 Hektaren **Wald** auf Liebegg.
2) „ 36 Aren **Wald** im Sauerberg.
3) „ 1,8 Hektaren **Mattland** in der mittlern Sauermatt.
4) „ 3,6 Hektaren **Ackerland**, unter der Schloßterrasse, in Abtheilungen von je 36 Aren.
5) Circa 2,16 Hektaren **Mattland** in der untern und obern Schmiedmatte.
6) „ 9 Aren **Hausplatz**, mit der darauf stehenden, gut frequentirten

Hufschmiede

sammt **Wohnung**.

Die Verkaufsobjekte werden, je nach den fallenden Angeboten, einzeln oder sammthaft losgeschlagen.

Zur Besichtigung derselben wende man sich an den Miteigenthümer, Herrn **Johann Heuenschwander**, Gutsbesitzer in Liebegg.

Die Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf, welcher auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Gränichen, 20. März 1891.

Der Beauftragte:
J. Stirnemann, Notar.

823]

Unterzeichneter hat sein

Schuhwaaren-Lager

auf kommende **Examen** und **Ostern** vervollständigt und es befindet sich dabei eine große Parthie selbst verfertigter **Manns-, Frauen-, Knaben-** und **Töchterschuhe**.

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

Johann Lehner, Schuhmacher
in **Gränichen**.

818]

Korb- und Holzwaaren.

Frisch assortirtes Lager:

Damenkörbe, feine und ordinäre,
Marktkörbe,
Reise- & Plunderkörbe,
Waschzeinen, ovale und runde,
Papier- & Staubtuchkörbe,
Arbeitskörbe,
Service- & Brodkörbchen,
Flaschenkörbe,
Knabenhutti & Traghutten,
Strickkörbchen, offene u. gedeckte,
Meubelklopfer,
Rauhe Körbe in allen Größen,
Fleischeller,
Suppebretter,
Waschbretter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Brüllhölzer,
Schalen,
Gewürzkästchen,
Citronenpreßer,
Kochkellen,
Waschgabeli,
Stoßtarren,
Trockenständer

empfiehlt

Joh. Schmidt

765] zum Bären, Zollrain 177, **Aarau**.

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals**, erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.**, in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**

356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau**.

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache ausbilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schnuziger** in **Fleurier**.
„ „ **Fourquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Jaun**.
„ **Fischer-Bonviller** „ „

Kinder-Wagen

in hübscher Auswahl zu bekannt billigen Preisen sind stets wieder vorräthig bei

Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer,
Kirchgasse, Aarau.

632]

Giftfreie

Eierfarben,

Mikado (Marmorir) Papier

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
in Aarau.

773]

Zu verkaufen:

22 Haufen schöne tannene

Zimmerspähne,

bei **Gottl. Wehrli**, Baumeister an der
759] **Küttigerstraße**.

Herren-Confection.

Herren-Anzüge

für jeden Geschmack,

Frühjahrs-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 50,

Einzelne Hosen, Gilets, Paletöts & Jaquettes

empfiehlt in frischer, sehr großer Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,
687] Vord. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine

Strickmaschine

um sehr billigen Preis. [743
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein älteres, guterhaltenes **Bett** mit **Federnmatratze**, und eine **tannene Chiffonière**, bei

762] **Wildi**, Coiffeur in Aarau.

Achtung!!!

Versuche niemand einen Versuch mit unserer Phönix-Pomade zu machen! Dieselbe fördert unser Gemüth bei Damen und Herren in kurzer Zeit voller und starker Haar- und Bartwuchs und schützt vor Schuppenbildung. Ausgehen der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.

Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau.

(H 1420 Q)

Strohhüte

in großer Auswahl für **Knaben, Männer, Mädchen** und **Frauen** von 30 Cts. bis 6 Fr. per Stück **Garnirte Kinderhüte, Seidenband** in allen Farben empfiehlt [646

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland**.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zehn Monate alter, gut dressirter **Dachshund**, männlichen Geschlechts, ächte Rage bei

Jul. Haberlin, Berabannwarts
714] in **Oberentfelden**.

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, erstens wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Weiterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werden seit **Sonntag den 8. März** sämmtliche

Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen Tuch, Buckskin, Halblein, Chipper, Flanelle, Merinos, Cachemir, Bettdecken, Bodenteppiche** abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufräumen zu können, sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgegeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschäfte** verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle

822] **Kronengasse** vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in **Aarau**.

NB. **In Jauklagen bleibt der Laden geschlossen.**

Confirmanden-Hüte

in schöner Auswahl à 3 Fr. bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland**.

Kinderwagen

empfiehlt wieder in großer Auswahl zu billigen Preisen

Rud. Neeser, Sattler u. Tapezierer
569] in Schöftland.

Zum Verkauf.

Wegen Nichtgebrauch ein leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Mechanik, bei **Müller**, Hafner
824] in **Suhrenkulm**.

Bei der **Fundsverwaltung** der **Stadt Aarau** kann ein ordentlich geschulter **Knabe** in die **Lehre** treten. [774

Mechanische Baumwollweberei

sucht sofort eine

gewandte Andreherin.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [771

Ein der Schule entlassener **Knabe** findet sofort oder auf Ostern einen **Platz** zur Aushülfe der Landwirthschaft; auch wäre demselben Gelegenheit geboten, die Vorbildung zur Zimmermanns- und Schreiner-Profession zu erlangen.

Joh. Barth, Zimmermann
797] in **Mülligen**.

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben in der
800] **Hammerschmiede Rued.**

Zwei Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

J. Suter-Suter, Schreiner
798] in **Hülliken**.

Gesucht:

Ein junger, kräftiger **Bursche** zur Mithülfe bei der Landwirtschaft von

J. Zeltner in der Nägiwyd
821] zu **Schmiedrued**.

Knecht-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger **Vieh- und Güter-Knecht** findet sofort Jahresstellung bei gutem Lohn.

Gottl. Baumgartner, Landwirth
742] Neuhuhr-Obersiter (Kt. Zürich).

Offene Lehrlingsstelle.

Ein intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Schuster-Profession** gründlich erlernen bei
748] **Jak. Matter**, Schuster in **Kölliken**.

Gesucht:

Eine zuverlässige **Person** als **Krankenpflegerin** zu einem ältern Herrn.
679] Zu erfragen bei der Expedition.

Ein tüchtiger, im Langholzführen bewanderter

Pferdeknecht

findet sofort Arbeit.
772] **Jäge Lenzburg.**

Gesucht.

Ein guter, solider **Kundenmüller** findet auf 1. April gut bezahlte Stelle bei **Albert Frauner** in **Schmiedrued**. [685

Gefunden:

Eine **Cylinder-Remontoir-Uhr**. Ansprüche darauf sind bis Ende dies anzumelden beim

740] **Bezirksamt Aarau**.

Konkurrenz-Ausschreibung.

In Folge Beschlusses der Einwohnergemeinde **Fiberstein** soll das dasige **Schulhaus neu verputzt** werden. Bezüglich der Uebernahme und Ausführung der daherigen Arbeiten wird hiermit Konkurrenz eröffnet und werden Uebernehmer derselben eingeladen, Uebernahmsofferten bis zum 28. ds. Mts. dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich einzureichen, welcher auch über die auszuführenden Arbeiten Auskunft ertheilt.

Fiberstein, 12. März 1891.

Der Gemeindeammann:
Johs. Schärer.
Der Gemeindeschreiber:
739] J. Baumann.

Pfarrer Seb. Kneipp

als Gegner des Bohnenkaffeegenusses.

Diese sehr interessante Brochüre wird gratis und franko zugesandt durch

(M. 6627 Z.) **Albert Byß & Cie.** in **Zofingen**.

Bekanntmachung.

Die Neumatten- oder Suhren-Mattenbesitzer sind im Fall, einen neuen **Wiesermann** zu bestellen. Allfällige Bewerber können sich schriftlich oder mündlich bei Joh. Wehrli, Ammann in Küttigen anmelden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird. [820

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 30er Jahren, Handwerker und Landwirt, mit schönem Heimwesen, wünscht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer ungefähr gleichen Alters, sei es eine Wittwe ohne Kinder oder eine Tochter, zu verehelichen. Etwas Vermögen und Kenntnis der Landwirtschaft wäre erwünscht.

Schriftliche verschlossene Anmeldungen unter Zeichen H. H. 15. befördert die Expedition d. Bl. [823

Gesucht: Eine oder zwei

Lehrtöchter

zu einer hiesigen **Damenschneiderin**. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [776

Ein tüchtiger Pferdeknecht

findet sogleich Stelle Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [761

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jünglinzling die **Schmiede-Profession** erlernen.
787] **Lohr**, Schmied in **Hunzenschwyl**.

Ein Knecht,

guter Melker und mit den Landarbeiten vertraut, findet dauernden Platz in der
769] **„Zunz"** in **Windisch**.

Gypser & Handlanger

können eintreten bei

F. Faßler, Gypser auf dem Rain
775] in Aarau.

Ein Knecht

zu Pferden findet sofort Stelle bei

G. Knoblauch, Gypsmüller
756] in **O.-Entfelden**.

In Aarau kann ein starker Knabe die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [755

Gesucht.

Ein tüchtiger **Melker** kann sofort eintreten bei
704] **J. Walther-Jubs** in **Zuzau**.

Gesucht: Ein Knecht

zu 2 Pferden u. Rindvieh. Eintritt sofort. Auskunft beim Verleger d. Bl. [745

Herren- & Knaben-Kleidungen,
meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge
für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] bintere Vorstadt. Aarau.

Oelfarben
in allen möglichen Sorten werden immer frisch angefertigt, ebenso **Neudellack** und **Anstreichpinsel** zu billigsten Preisen
717] Gottlieb Bircher in Küttigen.

Für Pferdebesitzer.
Ein neues **Chaisengeschirr** mit schwarzer Garnitur und ein neues **Bündnergeschirr** sind billig zu verkaufen bei
H. Kircher, Sattler, Halden,
651] **Aarau.**

V. Sernatinger,
Aarau,
Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in
Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,
Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,
Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.
Confirmanden-Hüte à 2 Fr.
V. Sernatinger, Aarau.

J. Spörri, Kappelerhof, Zürich.
Neu und elegant eingerichtetes Nouveauté-Haus.
Frühjahrs-Nouveautés
in Damen-Kleider-Stoffen und Garnituren
in reichster Auswahl.
Auf Wunsch umgehend Muster.
Pariser Modelle in Confections und Costumes für Damen und Kinder.

Unterzeichneter bringt neuerdings in empfehlende Erinnerung:
Waschhäfen
vom besten Brentenblech, in verschiedenen Größen.
Stahlpfannen,
Beinpfännchen,
Pfannenringe,
Messingpfannen, sowie
Harzküchen mit Doppelkessel und Spiritus- oder Oelheizung à Fr. 3. 50.
655] **Jb. Hunn,** Spengler in **Schöftland.**

Vaseline Lederfett
(gelb & schwarz).
Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.
In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.
Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
470] **C. Lychner,** Seiler in **Aarau.**

Für Velozipedisten!
Velo-Anzüge mit solider Arbeit und feinem Schnitt liefert billigst und schnell der bekannte
Velo-Schneider Edelmann
701] in **Schöftland.**

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

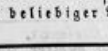
Zum Kaufe angetragen:
Wegen Familienverhältnissen in einem gewerbreichen Orte im Bezirk Baden, 10 Minuten von der Eisenbahnstation, in schöner Lage, ein schönes

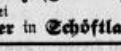
Heimwesen,
bestehend in einem **schönen dreistöckigen Haus** mit **Wirthschaft** und einem **großen gewölbten Keller,** für einen Weinhändler sehr geeignet, einer **großen Scheune,** alleinstehend, nebst **Garten** und **Baumgarten,** sowie **23 Jucharten** schönem abträglichem **Land,** mit vielen Obstbäumen besetzt; Alles in der Nähe des Hauses gelegen. Dieses Heimwesen könnte mit oder Inventar übernommen werden. Kaufsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [645

Aargauische Creditanstalt in Aarau.
Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere Obligationen:
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerzillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nervenkraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfefferminzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Kacherlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattenund Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Arcline, Hühneraugen- u. Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.
Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati. Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Zu verkaufen:
Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),
in beliebiger Länge geschnitten, bei
501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**



Wein


in verschiedenen Sorten für **35 Cts.** bis **1 Fr. 10** per Liter, bei Bezug von über 10 Liter je 5 Cts. billiger, verkaufen in gesetzlichen Quantitäten
Verena Gloor, Modistin in **Schöftland.**
572] **Rud. Gloor,** Gemeindeschreiber in **Schlosrued.**

Zu vermiethen:
In einem erst vor paar Jahren neu erbauten Wohnhause in **Hard** zu **Holziken** eine freundliche **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten. Zins billig.
712] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Weiße & farbige
Hemden,
Offene & geschlossene
Blousen,
in allen Größen,
verkaufen zu billigen Preisen
Geschwister Guldimann & Jauber
597] in **Küttigen.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
1583] **Lolliger,** Spengler, Küttigerstraße.

Zu verkaufen: Ca 400—500 Stück
Reiswellen
bei Heinr. Schmid, Maurermeister
658] in Rohr.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Dies es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Grünchen.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 17. März 1891.
Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Brudhanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Brodmehl 32 — 38, Semmelmehl 40 — 45 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Veben Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19,

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine
Gute Nähmaschine.
Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige** Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei **Baarzahlung** Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.
720] **A. Walther-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**
NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Merinos & Cachemires,
in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Corsets
von **Fr. 1. 20 bis 5. Für Confirmandinnen vorzügliche Sorten** à Fr. 2. 2. 50 und 3.
602] **Pariser Bazar, Aarau.**

Coupierwein, dickroth:
Spanier und **Italiener,** zum verbessern von geringen Weinen bestens geeignet, garantirt naturell, in Qualitäten von 2 Liter an billigst
716] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Liestal Waffenplatz Liestal
„Gasthof zum Engel".
Den Herren **Offizieren, Unteroffizieren** und **Soldaten** halte ich meinen zunächst der Kaserne gelegenen **Gasthof** bestens empfohlen.
Reelle Weine, offenes Bier, gute Küche, billige und prompte Bedienung.
Kegelbahn. — Bäder. — Telephon.
Der Eigenthümer:
580] **A. Handschin.**

Unser neuergänztes
Schuhwaaren-Lager
in **Kinder-, Frauen-** und **Männerschuhen**
in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen
682] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein gut gelegenes, sehr abträgliches

Heimwesen,
bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **10 Juch. Baumgarten-** und **Ackerland** und circa **2 Juch. Wald.** Bedinge günstig.
Um Auskunft wende man sich gefälligst an
686] **C. Zimmerli,** Gemeinderath in **Ostringen.**

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:
vom **13. April** bis **10. Juli,**
von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungsstellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 12. Februar 1891.

373] **Aargauische Baudirektion.**

Für Blutarme **für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist**

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unverwüstliche, heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Erfrischend und stärkend für Reconvalescente und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst von geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne **durchaus nicht an.** Preisgekrönt mit 11 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „**3 Palmen**". Beim Einkauf solle man darauf sehen und verlange stets ausdrücklich „**Eisencognac Golliez**". Preis 1 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Brenn- und Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Dienstag den 24. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald **„Rainwald",** unterhalb Habsburg, Kahlschlag pro 1891:
11 Buchenstämme mit 5,80 m³; **18 Eschen** mit 3,28 m³; **1 Mehlbaum** mit 0,10 m³; **312 Ster Buchenspälten-** und **Rugelholz** und **3200 buchene Schlagwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 19. März 1891. Der Kreisförster:
794] **Rud. Heusler.**

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen

Rock-Stoffen

sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei
804] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Dienstag den 24. März werden in der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** öffentlich versteigert:

66 Buchenstämme	mit	49,57 m³.
9 Eichen	„	3,37 „
4 Hainbuchen	„	0,77 „
20 Tannen-Bauhölzer	„	12,61 „

Sammlung Nachmittags 1 Uhr beim Bezirksspital.

Zofingen, 14. März 1891.
729] **Schwarz,** Kreisförster.

Zur Förderung einheimischer Industrie.

Die **schweizerischen Sicherheits-Zündhölzer der neuen Industrie-Gesellschaft Brugg,** Flach- und Echölzer in Schieb- und Rundschachteln und Wickeln **neuester Fabrikation** sind den **besten Marken schwedischer und deutscher Provenienz ebenbürtig und im Preise billiger.**

☞ Probesendungen zu Diensten.

En detail: Bei den meisten Spezerei- und Cigarrenhandlungen.
En gros Verkauf: Für die ganze Schweiz: **Bürke & Albrecht** in **Zürich.**
„ St. Gallen, Thurgau und Appenzell:
(H904Z) **Weber & Aldinger** in **St. Gallen.**

Wir sind mit

Glas- und Töpferwaaren

bestens versehen und werden dieselben zu den billigsten Preisen erlassen.
792] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten;** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „**Singer**" Nähmaschine trägt den Namen „**SINGER**" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine „**Singer**" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Frauenschuhe & Bottinen,

Mannsschuhe und **Bottinen, Militärschuhe, Haldschuhe, Pantoffeln** und **Kinderschuhe** billigst.
601] **Pariser Bazar, Aarau.**

Die Weinhandlung Pidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in
ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaft u. s. w. Prospekte und Referenzen beim Direktor **Fr Burion.** (H2851L)

Zu kaufen gesucht:
Eine noch in gutem Zustande befindliche **Fußwinde** mittlerer Größe.
Von wem, sagt der Verleger. [781

Zu verkaufen: Eine 8 Fuß lange, beinahe neue

Hobelbank.

780] **Frd. Kull,** Mühlenmacher, **Niederlenz.**

Wer ein größeres Quantum schöne, gestebte **Holzasche** zu gutem Preise **kauft,** sagt der Verleger dieses Blattes. [802

Wir offeriren

Eierfarben

in brillanten Nuancen mit Bild, in Päckchen à 10 Cts.; ferner

Stoffarben

zum restauriren abgetragener Kleider, in Päckchen à 25 Cts.
Geschwister Guldimann & Lauber
791] in **Kölliken.**

Knaben-Confection.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 10 Jahren von Fr. 7 bis Fr. 30,
elegante Cheviot

Matrosen-Costumes,

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren von Fr. 15 bis Fr. 50
empfiehlt in f. ischer, sehr hübscher Auswahl
A. Ackermann, Kleidermagazin,
803] Vordere Vorstadt, Aarau.

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von Fr. 1. 50 bis 5 Fr.; **Seidenhüte,** fein von 5 bis 6 Fr., Ladenpreis 10 bis 12 Fr., so lange Vorrath.
Reparaturen und **Umänderungen** 2c. in **Filz, Zeiden-** und **Strohhüten** werden bill g und prompt besorgt.
J. Fürgi, Hutmacher.
708] Nr. 900, eine Treppe hoch, **Aarau.**

Röhren

zu **Wasser-, Rauch-** und **Abtritt-Leitungen,**

Cementbodenplatten,

glatt, gerippt und farbig,
Cementbausteine,
Dachpappen,
Carbolineum,
liefern zu billigsten Preisen (A41Q)
Richner & Rothpletz, Aarau.

Beim Unterzeichneten können circa 1300 schöne und sauber hergerichtete

Baumstecken

zu billigem Preise bezogen werden.
Heinr. Bey, Fruchthändler
789] in **Lupfig.**

Saat-Kartoffeln (Pauline),

Spe sekartoffel I. Ranges, fast vollständig krankheitsfrei, verkauft à Fr. 5. per 50 Kilo
Rud. Zubrik-Kohr, Landwirth
782] in **Fendschiken.**

Knochenmehl

à Fr. 10. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme bestens
799] **Funziker,** Schmied in **Schmiedrued.** 133]

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 25. März,** an der **„Gysulastuh",** Vormittags 11 Uhr, im Reinigungsbieb beginnend, über:
38 Buchenstämme mit 35,04 m³, **2 Stück Eschen-** und **1 Stück Ahornen Nutzholz** mit 0,80 m³, **130 Ster Buchenspälten** und **Prügel, 4000 Reiswellen** und **20 buchene Wurzelstöcke.**

Laufenburg, 19. März 1891. Der Kreisförster:
795] **J. J. Koch.**

Wyss' Malzkaffee.

Genau bereitet nach den Angaben des Hochw. Herrn Pfarrer Seb. **KNEIPP** und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.
Muster auf Verlangen franko.
Einzige Fabrike in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.** (M5241Z)

Feuerspritze-Verkauf.

Die **Gemeinde Moosleerau** bringt am **Samstag den 28. März** nächsthin, Nachmittags ½1 Uhr, beim **Spritzenhaus** ihre **Schöpfspritze** — eventuell nur das **Metall** derselben — an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 17. März 1891.
796] **Der Gemeinderath.**

Unser

Korbwaaren-Geschäft

ist neu und bestens assortirt.
Wir empfehlen dasselbe zur gefälligen Abnahme angelegentlichst.
793] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Wettstein",** Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind **äußerst billig** und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens
Friedrich Suter, Handlung
778] in **Kölliken.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 23. März,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen,** öffentlich versteigert:

1,128 Ster sehr schönes Buchenspältenholz.
48 „ Tannenspältenholz.
18,000 Wellen.

Zofingen, den 12. März 1891. [691] **Schwarz,** Kreisförster.

J. Stirnemann, Notar & Gemeindeschreiber in Gränichen

empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Geschäfte, in'sbesondere für **Stipulation letztwilliger Verordnungen** und **aller Arten Verträge.** [738

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 12.

Für Konfirmandinnen!

Fertig garnirte Hüte à 3 bis 5 Fr., **neueste Hutformen, Bänder, Blumen** und **Spitzen.**
600] **Pariser Bazar, Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Laden-Lokal gesucht
in frequenter Lage in **Aarau**, Rathhausgasse bevorzugt.
Offerten sub Chiffre L. B. K. an die Expedition dieses Blattes. [670

Zu verkaufen:

Ein älterer, aber noch brauchbarer **Zweispänner**, wegen Mangel an Platz billig. Zu besichtigen bei
736] **Jul. Decker**, Schmied in **Zofingen**.

Bäume-Verkauf
aus der **Baumschule** des **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen**:
Schöne hochstämmige Aepfelbäume à 90 Cts.
Schöne hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. [758

Kleesamen
mit größter Keimfähigkeit und garantirt seidefrei. per Pfund à 60 und 70 Cts. empfiehlt
815] **Niklaus Gall** in **Schöftland**.

Zu verkaufen:
Circa 35 Zentner gut eingebrachtes Heu.
788] **Gottl. Lehner**, Küfer in **Gränichen**.

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer **Bündner-Kommet** mit **Vorgeschirr** oder einzeln, bei
779] **Jak. Hasler** in **Hunzenschwil**.

Zu verkaufen: 10—15 Zentner
Roggenschaub
bei **J. Fichter**, Gäbijakoben in **Kohr**.
766]

Kleesaat.

	per ½ Kilo
Ackerklee (Pfundklee) steyerischer	Fr. —.55
Mattenklee, ächter	„ —.70
Lucerne, sehr schön, großkörnig	„ —.70
Schmalen	„ —.30
Esper, schweizerischer, per Sester	„ 1.80

Sackweise mit Sack billiger.
Für Keimfähigkeit und Reinheit wird garantirt.
754] **Müller**, Krämer in **Herznach**.

Zu verkaufen:
Ungefähr 20 Zentner **gut eingebrachtes Heu,**
Ackerfutter, Mischung verschiedener Gras- und Kleesorten, keine Unkrautpflanzen.
Sich zu melden bei
735] **Jb. Wyser**, Sekretär auf **Küllhof**.

Lucerne,
Ackerklee,
Mattenklee,
Esparsette,
Schmalensamen
empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit
750] E. Maurer zum „Kreuz" in **Aarau**.

Zu verkaufen:
100 Ztnr. gut eingebrachtes letzjähriges,
Heu,
bei **Jb. Wüst**, Zimmermeister in **Lupfig**.
Am gleichen Orte finden **zwei tüchtige Zimmerleute** dauernde Beschäftigung.

Prima Saathafer
verkauft
A. Birmann zur oberen Mühle
770] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner
guteingebrachtes Heu,
beim „Bären" in Suhr.
737] **J. Suter**, Fischer.

Kleesamen,
1890r Erndte, per Pfd. à 60 u. 70 Cts., letzterer von vortrefflicher Keimfähigkeit und garantirt seidefrei; **Schmalen-Samen** per Pfd. à 30 Cts. empfiehlt
767] **Jul. Lüthy** in **Muhen**.

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner
Heu
bei **Joh. Wehrli**, Büchsenschmied
709] in **Küttigen**.

Zu verkaufen: Ein Stock
Kuhdünger
bei **Wittwe Fricker-Forlacher**
741] in **Hunzenschwil**.

Zu verkaufen:
Ein sehr schönes und folgsames
Spitzerhündchen.
705] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Achtung!
Gros — Detail
Die Kleiderfabrik Zürich
(gegründet im Jahre 1847)
welche, seit mehr wie **40 Jahren** besteht, als ein's der ältesten, grössten und billigsten **Kleidergeschäfte Zürich's** gilt, macht es sich als Geschäftsprinzip zur Aufgabe, nur **garantirt solide** und **elegante gutpassende** Waare zum Verkauf zu bringen.
Sie empfiehlt in **kolossaler** und **neuer Auswahl**:
Selbstverfertigte Herren-Anzüge
à 25, 30, 35, 40, 50—60 Franken.
Tuchhosen à 7.50, 8.50, 10—12, 14—35 Fr.
Knaben-Stoff-Anzüge à 6.50 bis 14 (grössere 16 Fr.)
Tricot-Matrosen-Anzüge à Fr. 4.50 bis 12.
Grösstes Confektionslager
für **Landleute** und **Arbeiterstand**.
Mannshosen von **Halblein, Eberhaut** und **Manschester**
Fr. 7 bis 10 — 3. — — 7.50 bis 12.50.
von Echt-Hamburger-Englisch-Leder: Fr. 6.50 bis 12, Baumwollhosen von Fr. 3.50 an.
Für **Knaben** vom 2. Altersjahr an und für Erwachsene von jedem Körperbau. } **Ganze Anzüge** sowie einzelne **Röcke, Hosen, Westen** } in **Halbleinen** › **Eberhaut** › **Halbwolle** › **Baumwolle** } zu wirklich sehr billigen Preisen.
Extra neu angefertigt:
Für Konfirmanden
dunkle und ganz schwarze Anzüge à Fr. 20, 23, 27, 29, 30 bis 35 in solider Waare und eleganter Verarbeitung.
Nach Maass werden Herren- und Knaben-Anzüge nach neuestem Schnitt, vom einfachsten bis feinsten angefertigt.
Allgemein anerkannte **billigste Bezugsquelle** von
Woll-Herrenkleiderstoffen
sowie **Halbleinen, Baumwollstoffen** und **Halbtuchen** über **1000** verschiedene Qualitäten und Dessins vorräthig!
Resten von 1m20 bis 3m50 stets **unter Fabrikpreisen.**
Stoff-Qualitäts-Proben mit Preisangaben fortwährend vor dem Schaufenster ausgehängt!
Ueberhemden, Hemden, Blousen & Ueberkleider-Fabrikation.
(Alles eigenes Fabrikat.)
Ferner: **Unterröcke, Tricotaillen, Satinblousen, Kinderkleidchen, Blouschen** und **Sommerhöschen für Knaben, Sommerunterkleider, Strümpfe, Mützen, Damen- und Kinderschürzen.**
Billigster Lieferant der Turnvereine
für Hemden, Hosen, Unterjaken etc. (Preiscourants gratis).
sowie: **Allein berechtigte** Verkaufsstelle der berühmten
Kneipp'schen Gesundheitswäsche
welche in ganz **Europa** so viel Aufsehen erregt und überall Anklang findet!
(Diesbezügliche Prospekte und Preisverzeichnisse franko)
Von grossem Vortheil für unsere Abnehmer ist es:
Dass jeder Kunde, der innert Jahresfrist für 100—500 Fr. kauft = 5 %
und über 500—1000 . . = 10 % des Betrages
an baar rückvergütet erhält, trotz unserer sehr billigen Preise!
Martin Huber
In Gassen 11, Zürich.

Holz-Steigerung.
Die Forstkommission von Holziken bringt am **Mittwoch den 25. März** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, eine öffentliche Steigerung:
103 Stück Säg- & Bauholz mit 105,24 Festm.
104 Ster Spältenholz und
400 Stück Reiswellen.
Sammelplatz auf dem „Hubel".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Holziken, 16. März 1891.
Der Beauftragte:
766] **J. Lüthy**, Gemeindeförster.

Hâvre-New-York.
Compagnie Générale Transatlantique.
Nur acht Tage Ueberfahrt
Mit den französischen Schnellpostdampfern
la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.
Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Elektrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**
Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel**; — **Leuenberger & Comp.** in **Bielz**; — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (4486)

Zum Kaufe wird angetragen:
Das

Wohnhaus Nr. 1031
an der **Bachstraße** zu **Aarau**, mit einer **Werkstätte**, in welcher schon lange Jahre die **Küferei** betrieben wurde. Das Haus mit einem **freien Platz** eignet sich für jeden Beruf.
813] Auskunft ertheilt **Frau Senn** in **Aarau**.

Weiße & farbige
Hemden,
Manns- und **Knaben-Hosen, Frauen-** und **Kinderschürzen** zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt
817] **Niklaus Gall** in **Schöftland**.

Schuhwaaren-Lager
in **großer Auswahl.**

	Frcs. Cts.
Kalbenstiefel, hohe 2sohlige	15.—
Militärstiefel, „ „	14.—
Kalblederne Sonntagsstiefel, feine	13.50
Rindlederstiefel, beschlagen	12.50
Militärschuhe, beschlagen	9.—
„ kalblederne	10.—
„ feine	11.—
Kalblederschuhe, beschlagen	8.—
Rindlederschuhe, „	7.50
Mannsbottinen, 2sohlige	9.—
„ feine	10.50
Halbschuhe für Männer	8.—
Mannspantoffeln mit Absatz	6.—
Frauenpantoffeln, leichte	5.—
Knabenschnürschuhe, hohe	6.—
„ „	5.—
Knabenschuhe mit Laschen	5.50
„ kleinere	5.—
Knabenbottinen, Kalbleder	7.—
Frauenbottinen, „	7.50
„ feine	8.—
Schnürschuhe, feine, hohe	7.50
„ kalblederne, hohe	6.50
„ Rindleder, beschlag.	5.50
Töchterstiefel zum schnüren von 5 —	6.—
Kinderschuhe von 1.80 —	2.50
Verschiedene Pantoffeln „ 2.— —	5.50

Für gute Waare wird garantirt.
Schuhhandlung Müller
753] in **Herznach**.

30 Dutzend blaue
Manns-Blousen,
offen und geschlossen, werden wegen etwas mangelhafter Ausrüstung des Tuches zum Erstellungspreis ausverkauft von
816] **Niklaus Gall** in **Schöftland**.

Um mit einer Partie
Hüte
aufzuräumen, verkaufe dieselben zu 60 und 90 Cts. das Stück.
Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,
806] Main Nr. 885 in Aarau.

Zu verkaufen: Eine
Malzschrot-Maschine,
alt, aber noch gut.
668] **Knoblauch**, Mech., O.-Entfelden.

So lange Vorrath: Rein gesottenes
Nierenfett
à 50 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo à 45 Cts. empfiehlt bestens
805] Hätliger, Metzger in **Aarau**.

Kleesamen.
Ackerklee, steirisch.
Mattenklee, „
Luzerne, ächt Provencer,
Raygras, italienisch
Esparsette, Schwarzwälder
empfiehlt in kontrollirter, mit größter Keimfähigkeit und Reinheit befundener Waare
715] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen**.

Zu verkaufen: 100 Zentner
letztjähriges Heu,
bei **Rud. Heuberger**, Müller
812] in **Teufenthal**.

Zu verkaufen: Ein großeres Quantum schöne frühe
Rosen- & Jakober-Saat-Kartoffeln
780] bei **A. Knechtli** in Mittelmuhen.

Zu verkaufen: Ca. 200 Zentner guteingebrachtes
vor- & letztjähriges Heu,
bei **Rob. Richner** im Mühlehof
819] bei **Schafisheim**.

Zweigharz,
garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Kg. per Kg. 60 Cts.
471] **C. Rychner**, Seiler, **Aarau**.

Zu verkaufen:

Ein schöner, schwarzer langhaariger **Stellhund**, 2 Jahre alt, um billigen Preis, bei
Heinr. Wehrli-Kühl an der
751] **Küttigerstraße**.

Zu verkaufen:
Ein 2½zölliger neuer **Brückenwagen** mit **Brunz**.
Am gleichen Orte kann ein braver, kräftiger **Jüngling** als **Lehrling** eintreten.
752] **Rud. Holliger**, Wagner in **Oberentfelden**.

Billig zu verkaufen:
Ein dreizölliger, starker, eisenächsiger **Wagen** mit Vor- und Hintermechanik
744] in der Mühle zu Unterkulm.

Garn zum Aechten
wird bis zum 1. April angenommen bei
784] **Sam. Lüscher**, Garnfechter, **Muhen**.

Bei Unterzeichnetem findet ein **Mädchen**, das schon auf **Nähmaschinen** gearbeitet, dauernde Beschäftigung, und ein **Knabe** günstige Gelegenheit zur Erlernung der **Holzschuhmacherei**.
811] **H. Kamel**, Holzschuhfabrikant in **Grethenbach**.

Offener Platz.
Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** als **Küher**, der täglich zweimal mit der Milch in die Stadt fahren müßte, kann sofort eintreten bei **C. Furler** im „Wildenstein" bei **Lenzburg**. [801

Wo ein intelligenter, starker **Knabe** die **Schreiner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [790

Gesucht.
Ein treuer, fleißiger, der Bezirksschule entlassener Knabe könnte als **Lehrling** auf Mai auf unser Büreau in die Lehre treten.
Junkel & Heinmann, Zuckerwaarenfabrik.
786] in **Zofingen**.
Am gleichen Orte könnte ein treuer, fleißiger **Knecht** sofort eintreten.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Durch die Erfolge,

welche mit dem **Eisen bitter** von **Joh. P. Mosimann,** Apotheker in Langnau i. E., erzielt worden sind, ist dieser Bitter vielorts ein geschätztes Haus- und Heilmittel geworden. — Wer sich bei **Magen- und Verdauungsschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht** und **verdorbenem Blut gründlich** restauriren will, der gebrauche obiges, aus den feinsten Alpenkräutern (Wurzeln) und Eisen **sorgfältigst zubereitete Präparat** nach der jeder Flasche beigegebenen Gebrauchsanweisung und glänzende Resultate werden mit solcher Gesundheitskur erzielt. — Preis per Flasche von ½ Liter Fr. 2. 50. —

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Heinrl:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinz:** Runge; **Klein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Furzach:** Harsch. (H 1 Y)

Zum Verkauf wird angetragen:

Altershalber eine am eidgen. Waffenplatz Aarau etablirte und frequentirte **Speisewirthschaft** mit Garten, Anlagen, und Zubehörde.

Das Verkaufsobjekt enthält: Einen **Wein-** und einen **Bierkeller;** im Plainpied ein großes **Lokal,** in dem die Wirthschaft betrieben wird, sowie eine geräumige **Küche;** im ersten Stock **4 helle Zimmer** und **Küche,** sodann einen großen **Estrich.** Das **Wirthschaftsmobiliar** wird mit in den Kauf gegeben.

Jungen, tüchtigen und strebsamen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 13. März 1891.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

710]

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auf kommende **Ostern** und **Examen** bestens

---

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Unterzeichnete empfiehlt eine schöne Auswahl

Strohhüte

für **Frauen** und **Töchter.**

Garnirte Hüte von Fr. 4 an.

Das **Waschen, Färben** und **Umändern** der **Hüte** wird schnell und billig besorgt.

Hermine Jäger, Modes
545] in **Herznach.**

Pastilles Pectorales
des Dr. Roy

bereitet von
H. ADDOR
Apotheker
Vallorbes, Schweiz
Sicheres Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc.
Man verlange ausdrücklich
BANQUE DE PASTILLES
(H 11453 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

Für Schreiner!

Auf **exacte Arbeit** eingeübte **Schreiner** finden gutbezahlte, dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. 807

Gesucht:

Zwei Knaben von 16—18 Jahren in eine gute Familie des Kts. Neuenburg, zum erlernen der **franz. Sprache.**

Nähere Auskunft ertheilt

783] **Maurer,** Ammann in **Schmiedried.**

Spar- und Leihkasse Zofingen.

In heutiger Aktionärenversammlung wurde Bericht und Rechnung pro 1890 genehmigt.

Die Dividende beträgt 6% und es gelangen von heute an zur Auszahlung:

a. Auf nicht convertirten Aktien von rest. Fr. 60. — gegen Vorweisung der Titel Fr. 3. 60.
b. Auf convertirten Aktien von Fr. 280. — liberirt mit Fr. 180. — gegen Coupon Nr. 10 Fr. 10. 80.
c. Auf den Prioritätsaktien von Fr. 500. — gegen Coupon Nr. 2 Fr. 30. —

Zofingen, 14. März 1891.

733] **Die Verwaltung.**

Kirchen-Gesangbücher

in einfachem Einband à 1 Fr. 15 und in elegantem Einband mit Goldschnitt mit vergoldeter Decke von 2 Fr. 30 an empfiehlt

808] **Eug. Müller,** Buchbinder in **Kulm.**

Die Annoncen-Expedition

H. R. Sauerländer in Aarau

empfiehlt sich zur Besorgung von Annoncen in sämmtliche Zeitungen unter Zusicherung

discreter, prompter und billigster Bedienung.

Zum Kaufe angetragen.

Wegen Familienverhältnissen verkauft Unterzeichneter seine in der Gemeinde **Schafisheim** befindlichen zwei

Heimwesen.

1) Das **„Baus"**, bestehend in einem Wohnhaus unter Stroh- und Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen und circa 16 Jucharten Baumgarten-, Acker- und Mattland, in sonniger Lage, beim Hause gelegen.
2) Der **„Euelmühle-Hof"**, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus unter Ziegeldach, nebst laufendem Brunnen und circa 10 Jucharten Baumgarten-, Matt- und Ackerland, Alles beim Hause gelegen.

Zur Besichtigung und zum Kaufsabschluß wende man sich an den Eigenthümer **Baus** bei **Schafisheim,** 16. März 1891.

731] **Jakob Dietiker.**

Verkaufs-Antrag.

Es wird zum Verkaufe ausgeboten: Ein in der Nähe der Stadt Aarau stehendes, massiv gebautes

Gebäude,

enthaltend eine **Weintrotte** und eine aus vier hellen, geräumigen Zimmern, Küche, Keller und Estrich bestehende **Wohnung**, nebst circa **4½ Jucharten Rebland**, in einem Umschwunge um das Gebäude.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und können eingesehen werden bei dem jederzeit gerne Auskunft ertheilenden, mit dem Verkaufe Beauftragten:

Aarau, 12. März 1891. [680] **H. Heller**, Rechtsagent.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Aufstossen, Kolik, Magenkrämpfen, Sodbrennen, Blähung von Gas und Grieß, chronischer Schleimproduction, Gelbsucht, Gift und Uebelkeiten, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unbehagen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Ruhr, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Original-Kistchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelkistchen Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsmünster, Oesterreich. Mähren. Gemeinverständliche Broschüre für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Zu verkaufen gesucht:

Wegen Verlegung des Geschäftes sucht Unterzeichneter folgende **Liegenschaften** zu verkaufen:

1. Das **Wohnhaus** mit **Hintergebäude** Nr. 923 und Nr. 924.
2. Das **Fabrik-Gebäude** Nr. 945, für jedes Gewerbe geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt **Fritz Ernst-Käser**, Röhrenfabrikant

707] in **Aarau.**

Ab **Lagerhaus Aarau** wird gegen Baar verkauft:

Kleesamen

1889er und 1890er Ernte per Balle von 50 Kilo à Fr. 40 bis 55.

Muster zur Verfügung. [763

Danksagungen.

Herrn **J. Blank**, Coiffeur, Parf., Schaffhausen! Möchte Sie ersuchen, noch eine Flasche zu senden von dem Mittel, das ich im Frühjahr von Ihnen gehabt, um Nasenröthe Säuren und Hautausschläge, Flechten ꝛc. zu heilen. Zwar nicht mehr für mich, sondern für einen Andern, der auch das gleiche Uebel hat, welches ich gehabt habe. Dieses Mittel ist probat und heilt mit Erfolg, wie ich die genaue Ueberzeugung davon habe und mit nur einer Flasche im Frühjahr vollständig wieder hergestellt wurde, nachdem ich schon mehrere Jahre vieles angewendet von Doktoren aus Glarus (dieselben sind nicht patentirt), erfolglos, mit vieler Mühe und Geldopfern, was ich Ihnen aufrichtig mittheilen kann, nebst bestem Danke.

Baldiger Entsprechung entgegensehend, grüßt Sie freundlich

J. B. Beeler, Bäckerei zur Alp in Einsiedeln.

Für die Aechtheit der Unterschrift, per Bezirksamt: Der Amtsschreiber: **Kälin.**

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2555

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe ꝛc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Frs. 2.—. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es vermehrte Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, hygienische Seife. Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Frs. 1.25.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarkräuselmittel der Welt! Preis Literfl. Frs. 2.50 und Frs. 5.—.

Hauptdépôt **A. Rütiner**, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Depôts u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger **Knabe** kann unter sehr günstigen Bedingungen das **Zimmerhandwerk** und **Bauschreinerei** gründlich erlernen. Auch würde demselben Unterricht im Zeichnen ertheilt.

702] Auskunft ertheilt die Expedition.

Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im **Gemeindewald Unterkulm** am **Dienstag den 24. März 1891.** Es werden verkauft:

1) **24** **Fohrenstämme** mit 33,02 m³;
2) **4** **Rothtannenstämme** „ 4,20 „
3) **17** **Buchenstämme** „ 11,37 „
4) **46½ Ster Buchenholz;**
5) **6** „ **Tannenholz;**
6) **20** „ **Fohren-** und **Mischelholz.**

Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr, auf diesjährigem Schlage im „Moosacker".

Unterkulm, 16. März 1891. Im Auftrage:

732] **Elsasser**, Gemeindeförster.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum seine in **Suhr** etablirte

Wein- & Spezerei-Handlung

in gefällige Erinnerung und empfiehlt unter Anderem:

Ungarn,	dienlich für Landwein,	weiß und roth	à 50	Cts.	per Liter.
Italienischer Corato,	roth	„ 60	„	„	„
„	**Castellamare**,	weß „ 60	„	„	„
„	**Barletta**,	Coupier-Wein, dickroth „ 65	„	„	„
„	**Syrakuser**,	„ „ 75	„	„	„

Abgabe von 2 Liter an; bei größerer Abnahme bedeutend billiger. — Die Weine sind real und werden direkt bezogen.

Im Weitern empfehle **Kleesamen**, letzte Erndte, garantirt seidefrei, à 70 Cts. per ½ Kilo.

Rud. Schmid, Spezerei- und Weinhandlung

730] in **Suhr.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflische Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus Novi bei Fiume (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Broschen, Armband, Uhrketten,

Haargarnituren, Handschuhe, Cravatten billigst.

603] **Pariser Bazar, Aarau.**

Wieseneggen

bewährter Konstruktion mit Garantie empfiehlt à **Fr. 70** und **Fr. 55**

653] **Sl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Nro. 24. 1891.

Aarau, Mittwoch, 25. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

☞ Rückkauf der Zentralbahn. Der Bundesrat schlägt der Bundesversammlung die Annahme folgender zwei Bundesbeschlüsse vor:

Erster Bundesbeschluß: Art. 1. Dem vom Bundesrat mit einem Konsortium schweiz. und deutscher Finanzinstitute unterm 5. März 1891 abgeschlossenen Vertrage betreffend den Ankauf von 50,000 Aktien der Schweizerischen Zentralbahn wird, unter Vorbehalt der Annahme des Bundesbeschlusses betr. Abänderung des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften, die Genehmigung erteilt.

Art. 2. Der Bundesrat wird ermächtigt, die Zentralbahn in ihrem gesamten beweglichen und unbeweglichen Vermögen um den Preis zu erwerben, welcher der Uebernahme der sämtlichen Aktien zu den Bedingungen des in Art. 1 genannten Vertrages vom 5. März 1891 gleichkommt.

Art. 3. Referendumsvorbehalt.

Zweiter Bundesbeschluß (betreffend Abänderung des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften.)

Art. 1. Der in Artikel 6 des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahngesellschaften vom 21. Dezember 1883 erhält folgende Fassung:

„Die in Art. 640, Absatz 2, des Obligationenrechts enthaltenen Beschränkungen des Stimmrechts der Aktionäre finden auf Eisenbahnaktien, welche sich im Besitze des Bundes oder der Kantone befinden, keine Anwendung; ebenso bleiben die Rechte, welche dem Bund oder den Kantonen in Betreff der Verwaltung gegenüber einzelnen Eisenbahngesellschaften zur Zeit zustehen, gewahrt und es haben auch in Zukunft die Bundesbehörden die Befugnis, derartige Verhältnisse durch die Konzessionen oder bei Prüfung der Statuten oder der Verträge zu ordnen oder zu genehmigen.

Art. 2. Referendumsklausel.

* * *

Die Hauptgründe, warum der Bundesrat den Ankauf der Zentralbahn wünscht, sind: Jura-Simplon-Bahn und Zentralbahn werden ein eng verflochtenes Netz bilden; die Simplon-Frage erhält eine erhöhte Bedeutung. Es ergeben sich Ersparnisse aus der Betriebsvereinigung. Andere Vorteile sind: die Einheit der Tarife, der Fahrpläne und eine Reform beider. Der Bundesrat erwartet, daß der Uebergang der Zentralbahn in den Besitz der Eidgenossenschaft sich ohne Schwierigkeit machen werde; nach Erwerb derselben werde zum Erlaß eines Organisationsgesetzes geschritten werden können, das sich voraussichtlich auf die schweiz. Zentralbahn beschränken wird; (die Verhältnisse der Jura-Simplon-Bahn sind hiezu noch zu verwickelt). Die bisherigen Verhältnisse, welche den geographischen und sprachlichen Verschiedenheiten entsprechen, müssen geschont werden; die Direktionen und Kreisdirektionen werden die bisherigen Verrichtungen beibehalten; nur müßte eine Zentralstelle errichtet werden, die dem Bundesrat unterstellt sein würde.

In die Verwaltungsräte müßten beigezogen werden: Vertreter des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft.

— Schweiz. Zentralbahn. Das schweiz. Eisenbahndepartement hat an das Direktorium der Zentralbahn die Anfrage gerichtet, ob es geneigt sei zu Verhandlungen über die Abtretung der ganzen Unternehmung an den Bund Hand zu bieten. Infolge dessen wurde der Verwaltungsrat auf letzten Samstag nach Olten einberufen, um zunächst im Falle seines Einverständnisses dem Direktorium die nötigen Vollmachten zu Verhandlungen zu erteilen. Diese wurden ihm erteilt und es können nun die Verkaufsunterhandlungen beginnen.

— Bundesversammlung. Die wichtigsten Traktanden der bevorstehenden Session der Bundesversammlung sind folgende: Differenzen im Zolltarif, Botschaft und Beschlussesentwurf betreffend Ankauf von Zentralbahnaktien, Gesetz betreffend kaufmännisches Bildungswesen, Veröffentlichung der Verhandlungen der eidgenössischen Räte, Revision der Bundesverfassung, Landesmuseum, Lombach-Korrektion, politische Rechte, zivilrechtliche Verhältnisse, Auslieferung gegenüber dem Ausland, Tessiner Angelegenheit, Banknotenfrage, Anlage der eidgenössischen Staatsgelder, Zolltarif, Kurs der Regierung von Bern u. s. f. betreffend das Schächten, revidirtes Gesetz betreffend Jagd- und Vogelschutz, Eisenbahnkonzessionen (Lauterbrunnen-Jungfrau, Basel-Sissach-Aarau, Brunnen-Frohnalp, St. Gallen-Rapperswyl und Samstagern-Zug, Lauterbrunnen-Wilp, Landquart- oder Felsenau-Chur, Huttwyl-Wohlhausen und Interlaken-Hadern), Revision des Postorganisationsgesetzes, Postgebäude in Zürich (Erweiterung des Bauplatzes), Neuenburg (Erwerbung eines Bauplatzes) und Glarus.

— Zolltarif. Der Präsident der Zolltarifkommission, Hr. Cramer-Frey, teilt den Blättern mit, die Zolltarifkommission des Nationalrates habe am 18. und 19. d. Mts. die Differenzen zwischen Ständerat und Nationalrat über den Zolltarif bis auf diejenigen betreffend die Ansätze für rohe Baumwollpräparate und Uhren durchberaten und erledigt. Im Allgemeinen habe das Bestreben dominirt, einer gewissen feindseligen Stimmung gegen stärkere Erhöhungen im Tarif nicht dadurch Nahrung zuzuführen, daß man der Tendenz des Ständerates in einer Reihe von Positionen über die Beschlüsse des Nationalrates hinaus zu gehen, nachgab. Die Kommission gehe übrigens mit dem Ständerat durchaus einig in der Ansicht, daß in der Aprilsession der Bundesversammlung der Tarif völlig fertig gestellt werden müsse.

— Zum 15. März bemerkt „Zürcher Post": „In Großen und Ganzen aber sind es überall im Lande Ursachen verwandter Art, welche in der wuchtigen Entschiedenheit der Verwerfung zum Ausdruck kamen. Die damit ausgesprochene Auffassung der Massen, ob sie nun imponire oder nicht, bekundet die Lage derselben, die Lage der bedrängten Stände, der Bauern, Lohnarbeiter und Kleingewerbetreibenden, all' der „kleinen Leute". Und auf diese Sprache, die der Bund am 15. März zu vernehmen bekam, wird er hören müssen. Mehr als bisher muß von ihm getan werden für die wirtschaftlichen Interessen Derer, die da mühselig und beladen sind, mehr namentlich auch für das sich entvölkernde Land, für den unter der Last eines unhaltbar gewordenen Zinspflichtverhältnisses mühsam und mit stets sich verminderndem Erfolg um seine Existenz ringenden Kleinbauernstand. Dabei muß die Ausführung der im Prinzip vom Volke bereits beschlossenen Unfall- und Krankenversicherung bald an Hand genommen werden. Die Massenkundgebung vom vorigen Sonntag ist ein Mahnruf, Hand an's Werk zu legen da, wo's vor Allem Not tut, nicht aber müßig zu bleiben und hinter sich zu blicken. Nicht Stagnation will das Volk, sondern Aktion, nicht exceptionelle Gesetze mit Erhöhung einer schon zu großer Machtfülle der Zentralbehörde, mit Ausnahmsbestimmungen zu Gunsten der Einen und schönen Worten an die Adresse der Andern, sondern Taten im allgemeinen Interesse des ganzen Volkes, all' seiner bedrängten Stände, mit ihrer großenteils arbeits- und sorgenvollen Existenz in kärglich-einfachen Verhältnissen!"

— Gegen die kopflosen Verächter des Volksrechte richtet sich ein Teil der schweiz. Presse in gerechter Entrüstung. Eine Zürcher Blatt nennt es eine Schmach, „daß sich das Volk in Ausübung seines freien Rechtes so mißhandeln lassen müsse von Leuten, denen Tausende und aber Tausende der so schmählich Behandelten an wahrer Größe überlegen sind." Uebrigens irren sich die Herren gewaltig, wenn sie glauben, diese Sprache der Volksverachtung bleibe ohne Folgen. Die Gelegenheit wird sich finden, vielleicht bälder als irgend Jemand meint, wo die Erbitterung hierüber wieder zum Ausbruch kommt. Man wandelt nicht ungestraft unter Palmen, im Volksstaat aber auch nicht ungestraft auf monarchisch-bureaukratischen Stelzen über dem Volke, Feind seinen Interessen und Bedürfnissen, Feind seinen wohlerworbenen Rechten, die man ihm beschneiden und verkümmern möchte, und den Freiheiten, die es nicht von gnädigen Herren geschenkt erhalten, sondern sich selbst errungen oder von seinen Vorfahren überkommen hat, als ein Erbe, das nicht vertrödelt und vermindert, sondern gewahrt und gemehrt werden soll!...

Die „Ostschweiz" schreibt: „Eines empört uns, und zwar jene Gedankenlosigkeit, welche, um die Schwächen des eigenen Standpunktes im Pensionsgesetze zu decken, die demokratischen Institutionen unseres Freistaates und die politische Intelligenz unseres Volkes diskreditiren möchte. Das wirkt, aber nicht etwa in der Schweiz, sondern nur im Auslande. Die monarchistischen und reaktionären Blätter des Auslandes zitiren heute mit Freude die Stimmen jener schweizerischen Blätter, welche unsere freiheitlichen Einrichtungen heruntermachten und vom unreifen Volksurteile sprechen. Verwandte Seelen finden sich diesseits und jenseits des Bodensees. Und die nationalliberale „Kölnische Zeitung mag jubeln, daß man in der Schweiz selber fühle, wie das allgemeine Stimmrecht im Grunde doch nicht das richtige sei. Es soll uns auch gar nicht wundern, wenn der Minister Bernaert in der belgischen Kammer demnächst schweizerische liberale Blätter gegen die von den Belgiern verlangten demokratischen Reformen zitirt. Was will er mehr?"

— Vollziehung militärgerichtlicher Urteile. Ein gewisser Lieutenant Tschachtly in Murten war vom Militärgericht der zweiten Division außer der Degradation zu sechzig Tagen Gefängnis verurteilt worden. Der Strafvollzug wird jeweilen demjenigen Kanton übertragen, in welchem der Verurteilte seinen Wohnsitz hat. Verschiedene Blätter beklagen sich mit Recht darüber, daß Tschachtly im Gefängnis Murten eine außergewöhnlich milde Behandlung erfahren habe, daß er vor Ablauf der Strafzeit wiederholt freigelassen worden sei, worüber sich bei der Bevölkerung von Murten und Umgebung eine wohlbegründete Erbitterung kund gebe. Die „Berner Ztg." teilt mit, das Militärdepartement hat auf bei ihm angebrachte Klagen hin, die Regierung des Kantons Freiburg zur Vernehmlassung eingeladen und es wird das schweizerische Militärdepartement, wie wir ebenfalls wissen, nicht ermangeln, die geeigneten Schritte zu ergreifen, um den Skandal, der in Murten stattgefunden, die entsprechende Ahndung folgen zu lassen. Herr Vicekanzler Schatzmann nimmt persönlich den Tatbestand auf.

— Was ist besser für Kranke, Wein oder Cognac? Herr Dr. Christen in Olten schreibt: „Seit mehr als einem Jahrzehnt hat in der Krankenbehandlung als Stärkungsmittel vielerorts der Cognac den Wein verdrängt. Es rührt dies aus der Zeit her, da für gutes Geld nur schlechte, saure, gepanschte oder gar verfälschte Weine erhältlich waren, man denke an die Verfälschung der Ungarweine, wie sie Ende der siebenziger Jahre an die Oeffentlichkeit kam. Man war mißtrauisch gegen die Weine geworden und als Ersatz stellte sich der Cognac ein und hat sich als solcher behauptet, trotzdem die Verhältnisse ganz anders geworden sind.

Für billige Preise sind jetzt unverfälschte, preiswürdige Weine überall erhältlich. Seit die Gotthardbahn uns Italien erschlossen hat und der europäische Orient durch Schienenstränge mit dem Westen verbunden ist, hat die Konkurrenz der Weineinfuhr Qualität und Preise sehr günstig beeinflußt; namentlich sind für Krankenzwecke jetzt milde, leicht verdauliche billige Weine überall erhältlich.

Mit dem Cognac ist das Gegenteil eingetreten. Der Mehrbedarf hat die Fälschungen desselben ins Unglaubliche gesteigert. Seit amtlich bekannt gemacht worden ist, daß in der Stadt Cognac, der Heimat des gleichnamigen Branntweins, nicht weniger als 200 Handlungshäuser bestehen, die sich ausschließlich mit dem Empfang und der Versendung gefälschten Cognac's (allergewöhnlichsten Sprit mit Wasser, Essenz und Zucker) befassen, um die schlechte Waare mit dem Stempel der Station Cognac zu accreditiren, seit dieser Bekanntmachung mußte jeder Cognactrinker mit größtem Mißtrauen zu dem „Gläschen" greifen, um so mehr, da Land auf und Land ab große Quantitäten Cognac von den Händlern, zu Fr. 1. 50 und Fr. 1. 60 der Liter, den Wirten angeboten werden. Cognac, der die Fälschungsreise nach Cognac nicht mitgemacht hat, sondern direkt aus der Spritfabrik stammt. Aechter Cognac kostet bekanntlich an Ort und Stelle das Dreifache und ist nur an ganz zuverlässigen Quellen erhältlich.

Unter diesen Umständen wird man gut tun, für Krankenzwecke dem Weine wieder ganz den Vorzug einzuräumen und den gefälschten Cognac dem berufsmäßigen Schnapstrinker zu überlassen."

— Viehexport. Aus Graubünden sind 8 tragende Rinder und ein Zuchtstier, wahre Prachtexemplare der Braunviehrasse nach Mexiko verschickt worden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 19. März. Der Bundesrat bringt mit Kreisschreiben vom 17. dies den Kantonsregierungen zur Kenntnis, daß die französische Regierung aus Anlaß des Auftretens der Maul- und Klauenseuche in den an Frankreich grenzenden Schweizgebieten die Einfuhr von Klauenvieh aus der Schweiz nach Frankreich bis auf Weiteres verboten habe.

Die Baudirektion wird ermächtigt für das Kantonsschülerkosthaus eine Anzahl Mobiliargegenstände anzuschaffen, indem die zunehmende Frequenz eine Vermehrung des Mobiliars notwendig macht. Für die daherige Ausgabe von Fr. 700 ist s. Z. beim Großen Rate ein Nachtragskreditbegehren zu stellen.

Auf die erfolgte Auskündung und öffentliche Auflage der Sommerfahrpläne der verschiedenen Bahngesellschaften durch die Baudirektion sind bei dieser eine Anzahl Abänderungsvorschläge aus den verschiedenen Landesgegenden eingelangt. Diese Begehren werden in Beratung gezogen und festgestellt und sollen den betreffenden Verwaltungen sowie dem schweiz. Eisenbahndepartement mitgeteilt werden.

Nach Mitgabe der Regierungsverordnung vom 13. Febr. 1891 wird der Gemeinde Dottikon an die Kosten für Neuanschaffung einer Feuerspritze samt Zugehörden ein Staatsbeitrag von 20 % zugesichert.

Nachdem der Staat die Stiftung der Ehelente Schmid-Frey, Sparkassaverwalters von Lausenburg für Unterstützung armer Seminarzöglinge angenommen hat, wird diese Stiftung nach dem Vorschlage der Finanzdirektion unter dem Namen „Schmid'scher Seminaristenfond" unter besondere Verwaltung des Staates gestellt und diese dem Staatskassier von Amtes wegen übertragen.

Auf gestelltes Ansuchen des Gemeinderates Baden wird der dortigen Gemeinde die Bewilligung zur Verlegung sämtlicher Jahr- und Viehmärkte auf je den ersten Donnerstag jeden Monats erteilt. Sollte auf diesen Tag ein Feiertag fallen, so ist der Markt auf den nächstfolgenden Werktag zu verlegen.

Der schweiz. Bundesrat macht die Mitteilung, daß er gegen das neue Bauprojekt einer Brücke über die Aare bei Döttingen keine Einwendung erhebe. Nach diesem Projekte soll daselbst statt der ursprünglich projektirten hölzernen Brücke eine solche aus Eisenkonstruktion mit 4 Flußpfeilern erstellt werden. Von dieser Mitteilung wird der Baudirektion behufs Anhandnahme der Ausführungsarbeiten sowie der finanziell interessirten Bahngesellschaften der Nordost- und Zentralbahn Kenntnis gegeben.

— Baden. Am Sonntag warf ein Arbeiter infolge eines Wortwechsels einem andern ein Bierglas derart ins Gesicht, daß der Getroffene schwerverwundet in's Spital gebracht werden mußte und den dauernden Verlust eines Auges zu beklagen haben wird.

Der Täter kommt vielleicht weniger glimpflich davon, als ein verabschiedetes Stadtoberhaupt, das einmal die Stärke seines Bierseidels an einem Professorenschädel „eichen" wollte.

— Frickthal. Ehe mit Hindernissen. Mit Note vom 30. Januar 1891 hat das großherzoglich badische Staatsministerium folgende Angelegenheit bei dem Bundesrate anhängig gemacht:

Der badische Staatsangehörige C. B. B. von Badenweiler, habe sich mit der A. S. von Frick verlobt. Die Verkündung des Eheversprechens habe sowohl im Großherzogtum Baden, als auch in der Schweiz nach Maßgabe der bezüglichen gesetzlichen Vorschriften stattgefunden.

Der Zivilstandsbeamte in Frick habe jedoch erklärt, daß er die Eheschließung nur dann vollziehen könne, wenn er von dem Zivilstandsbeamten des Wohnortes des Bräutigams (Freiburg im Breis-

gau) hiezu ermächtigt worden sei. Der letztere habe die Ausstellung dieser Ermächtigung abgelehnt, jedoch eine Bescheinigung darüber in Aussicht gestellt, daß nach dem bürgerlichen Rechte des Großherzogtums der Abschließung der Ehe kein bekanntes Hindernis entgegen stehe, und im weitern bemerkt, daß eine besondere Ermächtigung nach badischen Gesetzen nicht erforderlich sei.

Der Zivilstandsbeamte in Freiburg habe hierauf wiederholt an die Direktion des Innern des Kantons Aargau das Gesuch gestellt, es möchte von der Ermächtigung des Zivilstandsamtes in Freiburg abgesehen und der Vollzug der Ehe bewilligt werden. Die genannte Direktion des Innern habe jedoch im Hinblick auf den Wortlaut von Art. 37 des schweizerischen Gesetzes über Zivilstand und Ehe die Erteilung dieser Ermächtigung abgelehnt.

Bei der prinzipiellen Bedeutung der vorliegenden Frage sah sich das badische Ministerium veranlaßt, die Aufmerksamkeit des Bundesrates auf dieselbe hinzulenken, indem es darauf hinwies, daß der Entscheid der aargauischen Direktion des Innern einem in Deutschland wohnhaften Deutschen den Vollzug der Ehe mit einer Schweizerin in der Schweiz unmöglich machen würde, während doch nach Absatz 4 des bereits zitirten Art. 38 des schweizerischen Gesetzes solche Fälle auch zulässig seien und blos die Vorlage einer Erklärung der zuständigen auswärtigen Behörde, worin die Anerkennung der Ehe ausgesprochen werde, gefordert sei.

Die aargauische Regierung, welche dem schweizerischen Justiz- und Polizeidepartement die Angelegenheit vorgelegt hat, hat das Verfahren ihrer Direktion des Innern gebilligt und es erklärt sich auf Antrag des Departements auch der Bundesrat mit demselben einverstanden.

— Aarau. Herr Ingenieur Konradin Zschokke ist von der kaiserlich deutschen Regierung ersucht worden, den Nordostsee-Kanal einer technischen Expertise zu unterstellen.

— Aarau. Unter den Traktanden der Bundesversammlung figurirt auch das Konzessionsgesuch für die Schafmattbahn, Linie Aarau-Suhr. An der Erteilung wird wohl nicht zu zweifeln sein. Durch den Ankauf der Zentralbahn durch den Bund gewinnt das Projekt sehr an aktuellem Interesse. Denn es wird der Gotthardbahn s. Z., namentlich wenn der Simplondurchstich zu Stande kommen sollte, daran liegen müssen, kürzere Zufahrtslinien zum Gotthard zu erhalten, um sich den Transitverkehr nach Italien zu sichern.

— Aarau. Es ist fast bemühend, von verschiedenen Orten her die Nachrichten vernehmen zu müssen, daß dort elektrische Kraft- und Lichtstationen errichtet werden, während das von der Gemeinde Aarau s. Z. warm begrüßte Projekt schlafen gegangen zu sein scheint. Wer verweisen für heute auf die Notiz unter Schaffhausen.

— Stansen. Herr Pfarrer Hauri auf Stansberg wurde letzten Sonntag als Prediger an die St. Leonhardskirche nach St. Gallen berufen. Die Kirchgemeinde sieht den ihr lieb gewordenen Geistlichen nur ungern scheiden. Ein Bruder des Hrn. Hauri ist Pfarrer in Seon, ein anderer in Davos-Dörfli.

— Aarburg. Die Beleuchtungsproben mit elektrischem Licht am Samstag und Sonntag Abend ergaben ein befriedigendes Resultat. Zwei große Lampen von 900 Kerzenstärken verbreiteten ein intensives Licht, dem das zahlreiche Publikum seine Bewunderung zollte.

Kantone.

Basel. Am vorletzten Sonntag hat eine Versammlung der Wohnungsmieter stattgefunden, an welcher Herr W. Arnold über das verdienstliche Werk von Prof. Bücher über die Basler Wohnungsverhältnisse referirte. Der Referent sprach die Ansicht aus, wenn von oben nicht bald Abhülfe erfolgen werde, so bleibe nichts anderes übrig, als daß die geoorickten Mieter sich selbst Abhülfe verschaffen. Diese sei nur zu erlangen durch Vereinigung der Mieter, welche so lange kämpfen müssen, bis ein entsprechendes Wohnungsgesetz erzielt worden sei. Die wahre Abhülfe könnte aber nur geschaffen werden, wenn der Staat selbst Wohnhäuser baute und sie zum Selbstkostenpreis vermiete, also niemals verkaufe. Durch die Erbauung von Staatswohnhäusern würde der Logiswucherei am sichersten entgegentreten. Die jetzigen Spekulationsbauten entsprechen nicht den Bedürfnissen, indem in den neuen Häusern meist große teure Logis von 130 bis 200 Fr. per Quartal, aber keine kleinen eingerichtet werden. Die besser Situirten ziehen vor die Stadt hinaus und das Proletariat schlüpft in die noch vorhandenen, scheinbar billigen, aber doch teuren Häuser der Altstadt so dicht als möglich zusammen, wo es ganz an Körper und Geist verkümmert. Der Logismangel wird noch größer, weil stets ländliches Proletariat sich den Städten zu bewegt.

Baselland. In Waldenburg starb Herr Bezirkslehrer Dr. phil. W. Götz an einem Schlaganfall, im Alter von erst 43 Jahren.

Bern. In der Papierfabrik in Grellingen wurde der 26 Jahre alte Heizer Gerhard Schibler aus dem Kanton Solothurn von einem Triebriemen im Satinir- und Schneidwerk erfaßt, in die Höhe gehoben und zwischen Riemenscheibe und Plafond eingeklemmt. Mit eingedrückter Brust und mehreren Schenkel- und Rippenbrüchen wurde der junge Mann dort todt aufgefunden und dann seinen Eltern überbracht.

— Eine kräftige Demonstration. Der jurassisch-seeländische Volkstag in Biel war von ungefähr 8,000 Teilnehmern besucht. Imposanter Zug mit 72 Bannern und 17 Musikkorps. Es sprachen Nationalrat Bähler, die Großräte Bourquin, Moser, Reymond und Gerichtspräsident Seßler aus Bern. Die Versammlung sprach sich einhellig für Fortführung und Ausbau des westschweizerischen Technikums in Biel aus und sicherte demselben tatkräftige Unterstützung zu. Des weitern erklärt sich die Versammlung bei gehobener Stimmung für engeres Zusammenwirken des Jura und Seelandes auf politisch-wirthschaftlichem Gebiete und gegen die Tendenzen einer „ungesunden und einseitigen Zentralisation".

— Ein eigentümliches Jagdroß. Daß von einem Eisenbahnzuge aus Jagd auf Steinadler gemacht wird, ist wohl schwerlich schon vorgekommen. Ein solcher Fall hat sich in Tramlingen ereignet. Schon längere Zeit machten diese Raubvögel die Gegend zwischen Dachsfelden und Tramlingen unsicher. Dieser Tage nun wurden die Reisenden des 8 Uhr Zuges während der Fahrt plötzlich durch einen Schuß in Aufregung versetzt. Der Heizer des Zuges hatte nämlich mit einer Jagdflinte seine Treffsicherheit an einem solchen Vogel probirt und denselben derart getroffen, daß er zu Boden fiel. Der nächstfolgende Zug hielt an der betreffenden Stelle an und ein dazu beauftragter Mann holte den schwer verwundeten Raubvogel in den Zug. Es war ein prächtiger Steinadler von 180 Cm. Flügelweite.

Genf. Glück im Unglück. Ein Reisender in einem Zuge von Lausanne nach Genf fühlte sich unterwegs unwohl und wollte zu Gland aussteigen. Auf der Plattform des Wagens wurde er von einer Schwäche befallen und stürzte zwischen die Wagen hinunter. Als er wieder zu sich kam, sah er den letzten Wagen in der Richtung nach Genf forteilen. Der Zug war über ihn weggegangen, ohne ihn zu berühren. Die Ohnmacht, die ihn überfallen, rettete ihm das Leben, da sie ihn verhinderte, sich zu bewegen, während der Zug über ihn wegfuhr.

Graubünden. Die „Bünd. Nachricht." schreiben: Während einerseits Hunderte von bündnerischen Söhnen und Töchtern alljährlich auswandern, kann man anderseits beobachten, wie eine mindestens gehnmal so große Anzahl von Arbeitskräften aus Italien unsern Kanton aufsucht und da ihr Auskommen findet. So rücken gegenwärtig große Karavanen über die Bergpässe heran und finden lohnende Beschäftigung, namentlich bei Erd- und Bauunternehmungen.

Luzern. Wie die liberalen Luzerner Blätter einstimmig konstatiren, spielte der ultramontane „Rubel auf Reisen" bei der Volksabstimmung eine wichtige Rolle. Wie der „Wächter am Napf" vernimmt, zahlte man per Stimme 5, 10 bis 30 Fr., schenkte oder quittirte schuldige Gülterzinsen, oder drohte gegenüber Revisionisten mit Nachbezug der ausstehenden Zinsen. Ein Bauer aus der Umgebung von Willisau soll zehn Franken erhalten und auf öffentlichem Platze gesagt haben: Er stimme mit den Konservativen für Nichtrevision, denn dafür sei er gut bezahlt und die liberalen Ch . . . . . bezahlen einem ja doch nichts. So dürfte es bei tausend andern Bürgern gegangen sein. Diese Vorkommnisse qualifiziren einerseits die Stimmenkäufer als Gewalts-Korruptions- und Interessenpolitiker, denen keine Mittel zu schlecht sind, anderseits aber diejenigen, die sich kaufen lassen, als charakterlose Leute. Sogar aus andern Kantonen sei Geld geflossen, um das konservative Regiment im Kanton Luzern aufrecht zu erhalten. Mit Rücksicht auf die von den Gegnern mit so verwerflichen, unrepublikanischen Mitteln entfaltete Agitation dürfen die Freisinnigen um so stolzer auf ihre getreuen zehntausend Combattanten blicken und unentwegt weiter arbeiten, um ihre volkstümlichen Postulate durchzuführen.

— Herr Jost Nager tritt aus Altersrücksichten von der Stelle des Direktors des Postkreises Luzern auf Ende Juni 1891 zurück.

Neuenburg. In Boudry starb im Alter von beinahe 100 Jahren Jacques Greitet, geboren 15. April 1791. Greitet war ein Anhänger der alten Verfassung in Neuenburg. Er wanderte deshalb nach dem Jahre 1856, wo Neuenburg gänzlich von Preußen getrennt wurde, nach Würtemberg aus. Vor 6 Jahren kehrte er indessen wieder in die alte Heimat zurück. „S' ist so schön in fremdem Lande, doch zur Heimat werd es nie".

— „Die gute Alte." Am 19. März starb in Chaux-de-Fonds in der Familie Verdan die von Kallnach geburtige Anna Köhli im Alter von 67 Jahren, welche während 52 Jahren in der nämlichen Familie in Dienst gestanden. Ein ehrendes Zeugnis für die Herrschaft sowohl als auch für die Dahingeschiedene.

Nidwalden. Ein unfehlbares Pflaster. In der Beilage zu Nr. 8 des „Amtsblatt für den Kanton Nid dem Wald" finden wir folgende hübsche Annonce: „Ein Pflaster für Gestützter, Krämpfe, Kinderweh, Überlupft, Fleisch vom Been schält, verrenkt, gelbes Wasser in Gliedern, Zahnweh, Magenschmerzen, Krampfkopfweh, rheumatische Schmerzen, Schwimm, Beißen an Füßen, Winterbeulen und Negerstenangen, Ruggenweh u. A. m. Beste Mausen- und Fleischseife zu haben bei Frau Inglin-Frank, Buochs."

— Wenn das Pflaster dem Styl oder Anzeige entspricht, so ist wohl an der Vortrefflichkeit dieses Heilmittels nicht zu zweifeln.

St. Gallen. Aus dem Rheintal wird geschrieben: „Das Drückende der Lage der vom Hochwasser betroffenen Gemeinden liegt in der unröstlichen Aussicht in die Zukunft. Denn wenn der schon längst geplante Rheindurchstich nicht schleunigst in Ausführung kommt, so müssen sich die Katastrophen wiederholen und das feuchtbare Rheintal geht seinem Ruin entgegen. Die energische Note des h. Bundesrates an die österreichische Regierung zeigt, wo der Schlendrian zu suchen ist, und man ist diesseits und jenseits des Rheingebietes sehr verstimmt wegen der Verzögerung der Angelegenheit. Man fürchtet, Oesterreich führe die Schweiz mit ihren eolen Bestrebungen einfach an der Nase herum und wirklich scheint so etwas in der Luft zu liegen; denn das Neueste, was man hier hört, ist, daß ein berühmter Fachmann österreichischerseits die Rheinangelegenheit untersucht und sich durchaus gegen jede Handbietung gegenüber der Schweiz ausgesprochen und die Erklärung abgegeben habe, durch ein eingreifendes Dammsystem (also nicht Durchstich) könne in Zukunft das Vorarlberg vor jedem neuen Rheineinbruch geschert werden. Dabei soll er sich des Kraftaufwandes bedient haben: „Versuchen sollen's mer, die Schweizer"! Wenn das wahr ist, könnte man sich schließlich auf einen gegenseitigen Vernichtungskrieg auf beiden Ufern des Rheinstromes gefaßt machen, denn uns bliebe keine andere Wahl, als uns auf den gleichen Standpunkt zu stellen und einfach zu sagen: „Versuchen sollen's die Oesterreicher"! Das wäre allerdings traurig am Ende des 19. Jahrhunderts.

Schaffhausen. Elektrisches. Der Stadtrat von Schaffhausen hat zum Studium der Frage einer elektrischen Beleuchtung der Stadt eine Kommission niedergesetzt, welche zu folgenden Schlußanträgen gelangt:

1. Die Einwohnergemeinde Schaffhausen beschließt, die elektrische Beleuchtung und Kraftabgabe als städtisches Unternehmen auf städtische Rechnung einzuführen und zu betreiben. 2. Die Einwohnergemeinde bewilligt den hiezu nötigen Kredit von 450,000 Fr. 3. Mit der Ausführung des Unternehmens wird eine vom Großen Stadtrat zu ernennende Dreierkommission betraut. 4. Die Kommission erhält Auftrag, das Unternehmen nach dem Projekt der Herren Gebr. Emil auszuführen.

Solothurn. Eine Oase. Der Kanton Solothurn hat bekanntlich mit großer Mehrheit das Pensionsgesetz verworfen. Als Merkwürdigkeit wird berichtet, daß die kleine ländliche Gemeinde Kienberg das Gesetz mit 81 gegen 3 Stimmen angenommen habe. Die Ursache dieses Resultates soll die hübsche Postbalterin sein, welcher die Stimmfähigen gefällig sein wollten. Böse Zungen behaupten, wenn die Frauen hätten stimmen können, so wäre ein umgekehrtes Resultat herausgekommen.

— Olten. (Korresp.) Die 800 Mitglieder zählende Konsumgenossenschaft befand sich 8 Tage in einer „kaiserlosen Zeit." Der am 15. ds. gewählte Verwaltungsrat konnte sich nicht konstituiren, weil keines von den 9 Mitgliedern das Präsidium übernehmen wollte. Aus diesem Grunde gab der ganze Verwaltungsrat seine Demission ein. Letzten Sonntag war Neuwahl. Sechs von den alten Verwaltungsräten wurden wieder gewählt und drei durch neue ersetzt. Jetzt wird eine Konstituirungswahl möglich sein. —

Die Prüfungen der Schulen im Bezirk Gösgen wurden letzten Sonntag durch die Bezirksschulkommission bestimmt. Diejenigen finden in den Nachbargemeinden von Aarau in folgender Weise statt:

Fortbildungsschulen: Obererlinsbach 26. März, Nachmittags, Niedererlinsbach 31. März, Nachm., Niedergösgen 31. März, Nachm., Stüßlingen 3. April, Nachm.

Primarschulen: Niedergösgen 7. April, Niedererlinsbach 8. April, Obererlinsbach 9. April, Vorm., Stüßlingen 9. April, Nachm. —

Die Prüfung der Bezirksschule Schönenwerd ist vom Regierungsrat auf den 9. April festgesetzt worden. —

Der im Gösgeramt letzte Woche abgehaltene Baumwärterkurs hatte schlechtes Wetter. Gleichwohl wurde fleißig gearbeitet. Die Fortsetzungen folgen im Sommer (zur Zeit des Pennens) und im Herbst. —

In Matzendorf, einer industriearmen Gegend des Balsthaler-Tales, will man einen Hausindustriezweig einführen, nämlich die Uhrensteinschleiferei. Es wäre der armen und so frommen Gegend eine Besserung der wirtschaftlichen Lage und Verhältnisse zu wünschen.

Thurgau. Der Große Rat hat beschlossen, die in Münsterlingen vorhandenen Lokalitäten zu einer Irrenanstalt aus-, resp. umzubauen, und für die körperlich Kranken einen neuen Spital zu errichten, wobei die Ortsfrage noch offen gelassen wurde.

Tessin. Herr Regierungspräsident Soldati liegt seit längerer Zeit krank darnieder. Die Aerzte legen ihm unbedingte Ruhe sowohl in körperlicher als geistiger Beziehung auf. Seine Krankheit, Unterleibsentzündung, werde ihm für lange Zeit nicht erlauben, Eisenbahn zu fahren, darum dürfte höchst wahrscheinlich schon in nächster Zeit ein Wechsel in der Regierung stattfinden. Wird wohl Respini Platz machen.

Waadt. In Lausanne besteht seit kurzer Zeit ein Feuerbestattungsverein mit 216 Mitglieder (darunter 40 Damen). Die Zahl ist in fortwährendem Steigen begriffen, doch sind die Mittel nicht so bedeutend, daß jetzt schon an die Erstellung eines Krematoriums gedacht werden könnte.

Zürich. Ein ordentliches Häufchen Geld legen die Zürcher für ihre Anstalten aus. Aus einem betreffenden Etat seien erwähnt: Eine Hochschule mit einem Jahresausgabenbudget von über 370,000 Fr. (mit Hülfsanstalten, aber ohne Anrechnung der Zinsen des Baukapitals). Zwei vollständige Gymnasien und Industrieschulen mit einem jährlichen Betriebsaufwand von über 280,000 Fr. Ein Technikum mit Fachschulen für Mechanik, Elektrik, Baukunst, Handel, Eidmeßkunst, Chemie, Kunstgewerbe und einer Jahresausgabe von 135,000 Franken. Eine Thierarzneischule, deren Betrieb, nach Abzug der Einnahmen aus dem Thierspital, gegen 30,000 Fr. erfordert. Zwei Gewerbemuseen, je eine Spezialfachschule für Seidenweber, Holzarbeiter und Metallarbeiter. Eine landwirtschaftliche Schule; eine Schule für Wein-, Obst- und Gartenbau. Ein Krankenhaus ersten Ranges (Kantonsspital Zürich), ein solches zweiten Ranges (Kantonsspital in Winterthur); eine große Irrenheilanstalt, eine noch größere Irrenpflegeanstalt; eine kleinere Pflegeanstalt (Spannweid), eine Frauenklinik (früher Gebäranstalt geheißen). Eine Korrektionsanstalt für Jugendliche, zwei für Erwachsene. Daran reiht sich noch ein reicher Kranz von Privatanstalten, welche teilweise auch vom Staat namhaft unterstützt werden, wie Blinden- und Taubstummenanstalt, Anstalt für schwachsinnige Kinder, Trinkerheilanstalt rc. Kurzum, die Zürcher dürfen sich vor aller Welt sehen lassen.

Ausland.

Deutschland. Es stimmt. Die Begrüßung der Direktoren, Räte und Bureauvorsteher des preußischen Kultusministerium durch den neuen Minister Grafen v. Zedlitz-Trützschler ging sehr feierlich vor sich. Der Minister hielt eine Ansprache, welche an die Bibelworte: „den Aufrichtigen läßt es der Herr gelingen" anknüpfte.

Die Orthodoxie ist in den Forderungen, die sie an den neuen Kultusminister stellt, nicht bescheiden — Bescheidenheit war überhaupt nie ihre Schwäche; — der hochkonservative „Reichsbote" schreibt darüber folgendes: „Die evangelische Kirche sieht mit großer Erwartung auf die neuen Männer an der Spitze des Kultusministeriums und des Oberkirchenrates hin — und erwartet von ihnen, insbesondere von dem Kultusminister, die Anerkennung ihrer göttlichen Mission und des darauf gegründeten Anspruchs auf Freiheit und Selbständigkeit, und sie erwartet ferner, daß man ihr die alten Wege, auf denen sie ihren Einfluß im Volksleben ausübte, nicht versperrt. Der Staat darf nicht, wie es in der neuen Schulvorlage geschehen ist, das Küstervermögen einfach als Vermögen der verstaatlichten Schule deklariren und muß das wohlerworbene Recht der Kirche zur Mitwirkung bei der Volksbildung respektiren. Nur wenn die Schule ein Heiligtum ist, kann sie einen erziehlichen Einfluß üben — eine verweltlichte Schule vermag das nicht. Die Schule muß nicht bloß Kenntnisse und Fertigkeiten lehren, sondern sie muß die Grundlagen der christlichen und sittlichen Welt- und Lebensanschauung in die Herzen der Jugend legen. Das vermag sie nur Hand in Hand mit der Kirche. Von diesen Gesichtspunkten aus muß der Unterrichtsminister sein Amt führen und darf sich nicht scheuen, einem vulgären Liberalismus, der phantastischen Zielen nachjagt, entgegenzutreten. Den heillosen Bestrebungen auf Verweltlichung der Schule und der Volksbildung wie der sinnlosen, alle natürlichen Verhältnisse aus den Augen lassenden Bildungstreiberei muß mit fester klarer Entschiedenheit entgegengetreten werden.." — Es stimmt!

— Glauben großer Männer. Von Windthorst sagt die „Voss. Ztg." u. A.: „Wenn Windthorst in noch so getragenem Tone sprach — und es fehlte ihm auch nicht die Stimme der Entrüstung — immer schlich sich doch bei Freund und Feind ein Zweifel an seiner vollen Aufrichtigkeit ein und man sprach von ihm wie von Wallenstein: „Weiß doch Keiner, woran der glaubt."

Er glaubte äußerlich an die Notwendigkeit einer Herrschaft der Kirche über den Staat, an einen unfehlbaren Papst, an das Legitimitätsprinzip, und wenn er vielleicht als hochgebildeter Mann, wie es viele große Kirchenfürsten getan haben, das Glauben als Nahrung für die Massen, den Zweifel aber als Leckerei für geistige Feinschmecker ansah, so muß doch in einer Zeit des Wankelmuts, des Strebertums und des Eigennutzes die Treue gerühmt werden, mit welcher Ludwig Windthorst seinem gestürzten Königshause im Unglück anhing."

— In Berlin ist ein Metzgermeister, der seines Hausrats wachsamen Hüter, seinen Hund, nachdem dieser das Zeitliche gesegnet, zur — Wurstfabrikation ausgeschlachtet hatte, mit einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten und einer Geldbuße von 300 Mark belegt worden. Der Biedermann hat jetzt Zeit auszurechnen, was eine Wurst von Hundefleisch wert ist.

Belgien. In Belgien wird die Treibhauskultur von Reben, Pfirsichen, Erdbeeren, Tomaten und andern Früchten in zunehmendem Maße betrieben. Eine einzige Firma, Gebrüder Sophie Hoylaert, besitzt eine Anlage von Treibhäusern im Umfang von 24 Hektaren. Die Heizung derselben erfordert jährlich 1600 bis 1800 Waggons Kohlen. Die schönsten Trauben soll ein gewisser Herr Schimps zu Groenendal produzieren. Die größten derartigen Treibereien sind in La Hulpe, Bautsfart, Wawre St. Catharine, Dugel, Mecheln, Bilvorde, Vas-Lha, Groenendal, Hoylaert; daneben existiren noch zahlreiche andere von geringerem Umfange. Die Perse sind heute wie folgt: im Januar 5—8 Fr. per Kilo Trauben; im Juni bis Dezember 1 Fr. 75 Rp. bis Fr. 2. 50. Neben den Trauben erntet man — je nach der Jahreszeit — Pfirsiche, Erdbeeren, Tomaten, Gemüse der verschiedensten Art, so daß die Anlagen immer Einkünfte liefern.

— In den Eisen- und Kohlen-Bergwerken Cockerills ist ein allgemeiner Ausstand ausgebrochen. Die Direktion rief Gendarmerie aus Lüttich herbei. Die Aufregung der Ausständigen ist groß.

Frankreich. Ein sauberer Hecht. Der Staatsanwalts-Substitut Rabarouft in Bordeaux ist wegen eines Sittlichkeitsvergehens zu zehnmonatlichem Gefängnis verurteilt worden.

— In Lille starb kürzlich 75 Jahre alt, eine Witwe Paret, die nach dem Tode ihres Mannes mit einem jämmerlichen Trödel-

tram von Haus zu Haus wanderte, es aber gleichwohl fertig brachte, in zwölf Jahren 800,000 Fr. zusammenzuscharren. Auf ganze Fr. 45 Baar beliefen sich ihre jährlichen Ausgaben, denn Spartalent und Erfindungsgeist (Betteln und Stehlen) lieferten ihr den weitern Lebensbedarf. Die alte Frau starb buchstäblich vor Hunger, nachdem ihr vor einigen Monaten ihr Sohn vorangegangen war; übermäßiger Lebensgenuß hatte auch ihn nicht dahingerafft. Einzige Erbin des großen Vermögens ist die 16-jährige Enkelin der Frau Paret, die jedoch keine Neigung verspürt, das Beispiel ihrer Großmutter nachzuahmen, sondern als leichtfertige Person eher im Stande wäre, den Fr. 800,000 ein schnelles Ende zu bereiten.

— So starben die Bonapartes: Das tragische Ende Napoleons I., der auf St. Helena verschmachtete ist bekannt. Sein Sohn, der Herzog von Reichstadt, starb am 22. Juni 1832 an der Schwindsucht. Lucian Bonaparte starb am 29. Juni 1840 zu Viterbo am Magenkrebs wie der große Napoleon. Elisa Bonaparte, genannt die „Semiramis von Lucca", erlag im Alter von 44 Jahren im vollen Glanze ihrer blendenden Schönheit einem Nervenfieber. Ludwig Bonaparte, der einstige König von Holland, wurde vom Schlage getroffen, als er die Nachricht empfing, daß sein Sohn, der spätere Napoleon III., auf die Festung Hamm gebracht worden. Pauline Borghese starb in Florenz 1825 aus Gram und Kummer über das Schicksal ihres großen Bruders. Napoleon III. verschied an den Folgen einer Steinoperation in Chislehurst. Das tragische Ende seines Sohnes im Zululand ist noch in aller Gedächtnis. Ein glückliches Ende hatten nur Jerome, König von Westfalen, und die Stammmutter der Napoleoniden, Lätitia, welche im hohen Greisenalter sanft entschliefen.

Serbien. Der dicke Exkönig Milan braucht Geld. Er schlug der Regierung vor, sie solle sechs Millionen Francs in einem Pariser Bankhause deponiren und ihm die Zinsen als lebenslängliche Rente anweisen; nach seinem Tode solle diese Summe an die Staatskasse zurückfallen. Die Regierung lehnte diesen Vorschlag ab.

— Die Skupschtina erhöhte die Konsumsteuer für Kaffee um 200 Fr. per 100 Kilo, für Zucker um 50 und für Oel um 100 Fr. per 100 Kilo. Auch die übrigen Konsumartikel sollen hoch versollt werden.

Rußland. Freiland. Ein Gesetz von ungeheurer Bedeutung für den russischen Bauernstand ist beim Reichsrat in St. Petersburg eingebracht worden. Nach demselben soll das Bauernland im Allgemeinen künftig unveräußerlich und unverpfändbar sein. Das Gesetz soll als vorläufige Maßregel in Kraft bleiben, bis die Neubearbeitung der bestehenden Gesetze über den Bauernlandbesitz beendet sein wird. Die Bauern dürfen danach ihr Land nur an Bauern veräußern. Um die Bedeutung der erwähnten Maßregel zu veranschaulichen, sei bemerkt, daß dadurch etwa 100 Millionen Desjämen Land (etwa 110 Millionen Hektaren) dem Bauernstand erhalten werden dürften.

— Die längste Eisenbahn der Welt wird demnächst Rußland besitzen, sobald die projektirte sibirisch-transasiatische Eisenbahnlinie von Petersburg über Irkutsk nach Wladiwostok am stillen Ozean zur Ausführung gelangt. Die Länge dieses riesigen — allerdings stellenweise auf kurze Strecken unterbrochenen — Schienenweges dürfte nahezu 6500 Kilometer betragen; eine endgültige Entscheidung über die Richtung der einzelnen Zweige dieser Bahn konnte bislang noch nicht getroffen werden. Die neue Bahn wird es ermöglichen, die Reise um die Welt in etwa 40 Tagen ausführen zu können. Gegenwärtig braucht ein Brief von Petersburg nach Wladiwostok im Sommer 2½, im Winter bis 4 Monate; die projektirte Bahn wird die Briefe in 11 bis 12 Tagen befördern. Von den bislang konstruirten längsten Eisenbahnlinien der Welt erwähnen wir die atlantische Pacificbahn mit 5600 Kilometer, die Nord-Pacificbahn mit 5300 Kilometer und die Kanadische Bahn mit 5000 Kilometer.

Japan. Die Zahl der Personen, welche im Laufe des vergangenen Jahres in Japan von der Cholera ergriffen wurden, war 45,000, von welcher Ziffer 31,500, mithin etwa 70 % starben.

Amerika. Folgen der Lynchjustiz. Ueber 700 Italiener haben New-Orleans bereits verlassen. Alle getöteten Italiener sollen eingeschriebene Wähler, daher naturalisirte amerikanische Unterthanen gewesen sein. Dadurch verliert die Angelegenheit viel von ihrem politischen Charakter. Sollte Italien Schadloshaltung beanspruchen, so würde man es in Washington an die Regierung von Louisiana verweisen. Von dort ist aber bei der herrschenden Erbitterung nichts zu erwarten. Die Bevölkerung von New-Orleans ist entschlossen, die „Mafia", die, wie ein italienischer Priester erklärte, 360 Mitglieder — darunter 80 frühere Zuchthaussträflinge — zähle, mit Stumpf und Stiel auszurotten; die angesehensten Bürger stehen an der Spitze der Bewegung, und die Behörden, auch wenn sie wollten, können es nicht wagen, sich der Bewegung zu widersetzen. Der Advokat Parkerson, der den Anstoß zum Blutbad vom Freitag gab, hat eine militärisch organisirte Macht hinter sich.

— Scharfer Tabak. Der nordamerikanische Staatssekretär Blaine ersuchte Herrn Phelps den Gesandten in Berlin, von Deutschland die Abschaffung des Einfuhrverbotes für amerikanisches Schweinefleisch zu verlangen. Sollte Deutschland sich weigern, so würden alle amerikanischen Häfen der deutschen Einfuhr verschlossen.

Weiße Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18.20 per Meter, glatt u. gemustert, ca. 150 versch. Qualit., versenden roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Alle, die den Lebertran
nicht vertragen, sollen eine Kur mit **Golliez eisenhaltigem Nußschalensyrup** machen. Seit 16 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3 und Fr. 5. 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Mittheilungen aus dem Publikum.

Im vergangenen Jahre erst wurden wir von der Influenze heimgesucht und aus der Umgegend hört man auch jetzt wieder häufige Meldungen von aufgetretener Hustenepidemie. Zur allgemeinen Beruhigung bringen wir daher die Notiz in der medizinischen Zeitung zur Kenntnis, daß zur **Bekämpfung von Husten, zur Hebung des Schleimes wie bei katarrhalischen Zuständen** Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen mit Recht als das geeignetste, wirksamste Mittel für Jung und Alt empfohlen werden können. Um einen recht gründlichen Erfolg zu erzielen, schreibt die ärztliche Verordnung vor, **4—5 Pastillen in heißer Milch aufgelöst, den Patienten mehrmals des Tages zu verabreichen.** Diese Methode, welche als die rationellste unserer Zeit gilt, hat noch den Vorteil der Billigkeit bei bequemem Bezug, da, so viel wir wissen, alle Apotheken und Droguerien zu Fr. 1. 25 diese ausgezeichneten Pastillen verkäuflich haben.

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Attilinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 14. März von Havre abgegangen, ist am 22. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 0 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. März 1891.

Geldstags. Aarau. Suter, Johann, Merkenthansen, Wagner, von Erlinchen. Eingaben bis 25. April. **Baden.** Boos, Franz Johann, Schreiner, von Wasserfallen, Obw. Untersiggenthal, in Wellingsofen, Kts. Zürich. — Biederkehr, Eduard, Schreiner, von Spreckenbach. Eingaben 2. Mai. **Bremgarten.** Stutz, Nikolaus, Korbmacher in Lieli. — Meier, Konstantin, Bäcker, Gregorii in Tägerig. Eingaben bis 27. April. **Brugg.** Brack, Johann, Johannesen, Aller, Ziegler in Effingen. Eingaben bis 22. April. **Kulm.** Stauder, Heinrich, alt Weibels von Zezwyl. — Frau Hunziker, Maria geb. Kaufmann, Heinrichs, Hegis in Reinach. — Siegenthaler, Rudolf, Johannesen, Landwirth im Goodhof zu Oberkulm. Eingaben 2. 4 al. **Zofingen.** Pauswi th, Katharina geb. Hauswirth, Arbeiterin von Oeschg n. Eingaben bis 20. April. **Rheinfelden.** Metzger, Peter, Josefs in Rheinfelden. — Boland, Emil, von Wölflin. Eingaben bis 20. April. **Zofingen.** Leuenberger, Rudolf, Rudolfs sel. Schreiner, von Mittwyl, früher in Bottenwyl, nun in Bottmingen bei Basel. Eingaben 2. Mai. **Zurzach.** Hofer, Gottlieb, von Hasle, in Zurzach. — Müller, Joseph, Weber, von Lengnau. Eingaben 25. April.

Gerichtliche Liquidationen. Kulm. Hochuli, Jakob, Claserd, Kleidermacher, von Reitnau, in Schöftland wohnhaft gewesen. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Müller, Johannes, Drechsler, von Seon, an der alten Straße zu Oftringen wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Mai.

Brückenausschreibung. Die V. reform. Kirchgemeinde Kaiseraugst-Stalden. Anmeldungen 5. April beim Präsidium des reform. Synodalausschusses, Hrn. Wirth-Rettiger in Rheinfelden. — Oberschule Oberflachs. Besoldung Fr. 1200. — Mittelschule Thalheim. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Birrenstorf. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. März.

Die letzten Neuheiten in Kleider-Stoffen,
Damen- und Kinder-Confections, fertig und nach Maaß.
Sal. Bruppacher
auf Dorf **Zürich.** [860

Cretonnes & Colonnes
für Schürzen
empfiehlt in großer Auswahl
851] **M. Bolliger-Manger** in **Aarau.**

Giftfreie
Eierfarben,
Mikado (Marmorir) Papier
empfiehlt
778] **F. Gloor-Siebenmann**
in **Aarau.**

In neuer Sendung angekommen:
Broschen
in Metall, Porzellan, Bein, Perlmutter, Silber à 20 Rp. bis 6 Fr. per Stück; **Manschettenknöpfe** à 20 Rp bis 5 Fr. per Paar; **Portemonnaies** à 20 Rp. bis 6 Fr. per Stück; **Spazierstöcke,** feine **Frisier- u. Staubkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten** 2c. bei
(Telephon) **Hrn. Flüry** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher, gut geschulter **Knabe** könnte sofort bei Unterzeichnetem als **Sattlerlehrling** eintreten.
Alex. Flüry, Kasinostraße Nr. 660
842] in **Zürich.**

Gesucht:
Zu baldigem Eintritt ein junges williges **Mädchen** zur Nachhülfe in einer kleinen Haushaltung.
853] Auskunft bei der Expedition.

Ein dem Unterrichte entlassener **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Schreiner** in die Lehre zu treten.
Am gleichen Orte ist ein **Blasinstrument** zu verkaufen.
864] **Auskunft** bei der Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver, intelligenter Jüngling, der sich entschlossen hat, das **Sattler-** und **Tapezierer-Handwerk** zu erlernen, hätte Gelegenheit, nach Ostern einzutreten bei **G. Kyburz,** Sattler u. Tapezierer
847] in **Aarau.**

Gesucht:
Ein junger, kräftiger **Bursche** zur Mithülfe bei der Landwirtschaft von
J. Foliger in der Rätzweid
821] zu **Schmiedrued.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johann Schärrer,** Wirth zur **„Aarfähre"** in **Biberstein,** findet die Vasteigerung des Vermögens statt wie folgt:

a. Der **Liegenschaften** am **Dienstag den 31. März 1891,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Aarfähre"** in **Biberstein,** bestehend aus:
1) Der **Speisewirthschaft zur „Aarfähre"** in **Biberstein,** geschätzt um Fr. 8500, nebst circa **18 Aren Garten-** und **Baumgartenland** und der **Aarfähre zu Biberstein.**
2) Circa **13,5 Aren Ackerland** im „Weißenbach".
3) „ **13,5** „ „ im „Berg".
4) „ **10** „ „ im „Berg".
5) „ **7** „ „ im „Berg".

b. Der **Fahrhabe,** worunter das **Wirthschaftsmobiliar,** am **Mittwoch den 1. April 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Aarfähre"** daselbst.

Aarau, 19. März 1891.

Müri, Gerichtspräsident.
873] **Burger,** Gerichtsschreiber.

Eine größere Parthie
Sonnenschirme
zur Hälfte des Preises.
E. Pfisterer,
neben dem Wildenmann, Aarau, vordere Vorstadt 666.

Säg- Bau-, & Nutzholz-Steigerung.

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Wirthschaft zur „Pfeife"** in **Safenwyl** aus den dasigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:
51 Stück Säg- und **Bautannen,** circa 72,02 m³ haltend;
12 Stück Eichenstämme, circa 10,82 m³ haltend.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Safenwyl, 24. März 1891.
866] **Der Gemeinderath.**

Wegen Todesfall zu verkaufen:

Eine junge, trächtige, gute **Milchkuh,** ein ganz nähiges **Rind,** ein **Faselschwein** und Anderes mehr.

856] **Erbschaft Matter-Gruner** in **Kölliken.**

Garn zum Fechten
wird bis zum 1. April angenommen bei
784] **Sam. Lüscher,** Garnfechter, **Muhen.**

Schürzen.
Die **Neuheiten** in obigem Artikel sind nun in allen Genres eingetroffen und empfehle solche in reichhaltiger Auswahl zur gefl Abnahme
850] **M. Bolliger-Manger** in **Aarau.**

Gesucht; Eine oder zwei
Lehrtöchter
zu einer hiesigen **Damenschneiderin.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [776

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jünglingling die **Schmiede-Profession** erlernen.
787] **Fehr,** Schmied in **Hunzenschwil.**

In Aarau kann ein starker **Knabe** die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [755

Für Schreiner!
Auf **exacte Arbeit** eingeübte Schreiner finden gutbezahlte, dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [807

Gesucht:
Zwei Knaben von 16—18 Jahren in eine gute Familie des Kts. **Neuenburg,** zum erlernen der **franz. Sprache.**
Nähere Auskunft ertheilt
783] **Maurer,** Ammann in **Schmiedrued.**

Offener Platz.
Ein treuer, zuverlässiger **Bursche** als **Küher,** der täglich zweimal mit der Milch in die Stadt fahren müßte, kann sofort eintreten bei **G. Furter** im „Wildenstein" bei **Lenzburg.** [804

Gesucht.
Ein tüchtiger **Melker** kann sofort eintreten bei
704] **J. Walther-Pubs** in **Zurzach.**

Gefunden:

Eine **Cylinder-Remontoir-Uhr.** Anspruche darauf sind bis Ende dies anzumelden beim
740] **Bezirksamt Aarau.**

Bekanntmachung.

Die Neumatten- oder Suhren-Mattenbesitzer sind im Fall, einen neuen **Wässermann** zu bestellen. Allfällige Bewerber können sich schriftlich oder mündlich bei Joh. Wehrli, Ammann in Küttigen anmelden, welcher nähere Auskunft ertheilen wird. [820

Bei Unterzeichnetem findet ein **Mädchen,** das schon auf **Nähmaschinen** gearbeitet, dauernde Beschäftigung, und ein **Knabe** günstige Gelegenheit zur Erlernung der **Holzschuhnäherei.**
Fl. Kamel, Holzschuhfabrikant
811] in **Grenchen.**

Gypser & Handlanger
können eintreten bei
F. Faßler, Gypser auf dem Rain
775] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein treuer, fleißiger, der Bezirksschule entlassener Knabe könnte als **Lehrling** auf Mai auf unser Büreau in die Lehre treten.
Hunkel & Weinmann, Zuckerwaarenfabrik.
786] in **Seengen.**

Am gleichen Orte könnte ein treuer, fleißiger **Knecht** sofort eintreten.

Knecht-Gesuch.

Ein durchaus zuverlässiger **Vieh-** und **Güter-Knecht** findet sofort Jahresstellung bei gutem Lohn.
Gottl. Baumgartner, Landwirth
742] **Neuhuhr-Oberuster** (Kt. Zürich).

Gesucht.

Ein guter, solider **Kundenmüller** findet auf 1. April gut bezahlte Stelle bei **Albert Frauner** in **Schmiedrued.** [685

Ein Knecht,

guter Melker und mit den Landarbeiten vertraut, findet dauernden Platz in der
769] **„Zenne"** in **Windisch.**

Ein der Schule entlassener **Knabe** findet sofort oder auf Ostern einen **Platz** zur Aushülfe der Landwirthschaft; auch wäre demselben Gelegenheit geboten, die Vorbildung zur Zimmermanns- und Schreiner-Profession zu erlangen.
Sch. Furtz, Zimmermann
797] in **Mülligen.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Liebegger Wald- und Land-Besitzer** bringen **Freitag den 3. April** l. J., von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** (Bad) in **Gränichen** nachbeschriebene **Waldungen** und übrigen **Liegenschaften** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 31,68 Hektaren **Wald** auf Liebegg.
2) „ 36 Aren **Wald** im Sauerberg.
3) „ 1,8 Hektaren **Mattland** in der mittlern Sauermatt.
4) „ 3,6 Hektaren **Ackerland**, unter der Schloßterrasse, in Abtheilungen von je 36 Aren.
5) Circa 2,16 Hektaren **Mattland** in der untern und obern Schmiedmatte.
6) „ 9 Aren **Hausplatz**, mit der darauf stehenden, gut frequentirten

Hufschmiede

sammt **Wohnung.**

Die Verkaufsobjekte werden, je nach den fallenden Angeboten, einzeln oder sammthaft losgeschlagen.

Zur Besichtigung derselben wende man sich an den Miteigenthümer, Herrn **Johannes Feuerschwander**, Gutsbesitzer in Liebegg.

Die Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf, welcher auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Gränichen, 20. März 1891.

Der Beauftragte:
823] **J. Stirnemann,** Notar.

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen,*
Gewächshäuser, Kioske etc. | *Giter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. **Aufzüge für Magazine und Wohnungen.**

H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Feuerspritze-Verkauf.

Die **Gemeinde Moosleerau** bringt am **Samstag den 28. März** nächsthin, Nachmittags ½1 Uhr, beim **Spritzenhaus** ihre **Schöpfspritze** — eventuell nur das **Metall** derselben — an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Moosleerau, 17. März 1891.
796] **Der Gemeinderath.**

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals**, erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.**, in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**
356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zur Förderung einheimischer Industrie.

Die **schweizerischen Sicherheits-Zündhölzer der neuen Industrie-Gesellschaft Brugg**, Fläch- und Echölzer in Schieb- und Rundschachteln und Wickeln **neuester Fabrikation** sind den **besten Marken schwedischer und deutscher Provenienz ebenbürtig und im Preise billiger.**

Probesendungen zu Diensten.

En detail: Bei den meisten Spezerei- und Cigarrenhandlungen.
En gros Verkauf: Für die ganze Schweiz: **Bürke & Albrecht** in **Zürich.**
„ St. Gallen, Thurgau und Appenzell:
(H904Z) **Weber & Aldinger** in **St. Gallen.**

Ab **Lagerhaus Aarau** wird gegen Baar verkauft:

Kleesamen

1889er und 1890er Ernte per Balle von 50 Kilo à **Fr.** 37,5 bis 52,5.
Muster zur Verfügung. [763

Coupierwein, dickroth:

Spanier und **Italiener**, zum verbessern von geringen Weinen bestens geeignet, garantirt naturell, in Qualitäten von 2 Liter an billigst
716] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,
Polster- & Dekorations-Arbeiten,
Spiegel,
Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,
Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,
Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei
501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schnyder** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Cruz-Feblanc** „ **Aarau.**
„ **Fischer-Jouniker** „ „

Wir offeriren

Eierfarben

in brillanten Nuancen mit Bild, in Päckchen à 10 Cts.; ferner

Stofffarben

zum **restauriren abgetragener Kleider,** in Päckchen à 25 Cts.
Geschwister Guldimann & Lauber
791] in **Kölliken.**

Schuhwaaren-Lager

in **großer Auswahl.**

	Fr. Cts.
Faltenstiefel, hohe 2söhlige	15.—
Militärstiefel, „	14.—
Kalblederne Sonntagsstiefel, feine	13. 50
Rindlederstiefel, beschlagen	12 50
Militärschuhe, beschlagen	9.—
„ kalblederne	10.—
„ feine	11.—
Kalblederschuhe, beschlagen	8.—
Rindlederschuhe,	7. 50
Mannsbottinen, 2söhlige	9.—
„ feine	10. 50
Halbschuhe für Männer	8.—
Mannspantoffeln mit Absatz	6.—
Frauenpantoffeln, leichte	5.—
Knabenturnschuhe, hohe	6.—
„	5.—
Knabenschuhe mit Laschen	5. 50
„ kleinere	5.—
Knabenbottinen, Kalbleder	7.—
Frauenbottinen, „	7. 50
„ feine	8.—
Schnürschuhe, feine, hohe	7. 50
„ kalblederne, hohe	6. 50
„ Rindleder, beschlag.	5. 50
Töchterstiefel zum schnüren von 5 — 6	—
Kinderschuhe von 1. 80 — 2	50
Verschiedene Pantoffeln „ 2. — — 5	50

Für gute Waare wird garantirt.
Schuhhandlung Müller
753] in **Herznach.**

Kinderwagen

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen
Aler. Lüthy, Sattler in **Aarau,**
843] Casinostraße Nr. 660.

Strohhüte

in großer Auswahl für **Knaben, Männer, Mädchen** und **Frauen** von 30 Cts. bis 6 Fr. per Stück. **Garnirte Kinderhüte, Seidenband** in allen Farben empfiehlt [646
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kleesamen

mit größter Keimfähigkeit und garantirt seidefrei, per Pfund à 60 und 70 Cts. empfiehlt
815] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

---

30 Dutzend blaue

Manns-Blousen,

offen und geschlossen, werden wegen etwas mangelhafter Ausrüstung des Tuches zum Erstellungspreis ausverkauft von
816] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Um mit einer Partie

Hüte

aufzuräumen, verkaufe dieselben zu 60 und 90 Cts. das Stück.
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
806] Main Nr. 885 in **Aarau.**

Wer ein größeres Quantum schöne, gesiebte **Holzasche** zu gutem Preise kauft, sagt der Verleger dieses Blattes. [802

Wochenmarkt in Aarau
vom 21. März 1891.

Getreide gelten per 100 Kilo Fr. 5.— bis 6.—, per Viertel 20 bis 25 Cts. Kalben per Kilo Fr. 1.— bis 2.20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1.: bis 1 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2.—, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 2.—, dürrer Speck Fr. 2. 2 rer Fr. 1. 80.

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
54] Der Direktor: **Kraft.**

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

49. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt gegen **10,000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Wertvolle Handelszeitung.
Großer Depeschendienst.

Redaktion: Fritz Amstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Den eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. April gratis zugesandt.** [3198

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an
(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Schuhwaaren,

Spezerei-, Mercerie-, Quincaillerie- u. Eisen-Artikel,
sowie **Wein u. Sämereien**

empfiehlt bestens **Gottl. Roth,** Schuster u. Negotiant
837] beim Schulhaus in **Zezwil.**

Wir sind mit

Glas- und Töpferwaaren

bestens versehen und werden dieselben zu den billigsten Preisen erlassen.
792] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Kirchen-Gesangbücher

in einfachem Einband à 1 Fr. 15 und in elegantem Einband mit Goldschnitt mit vergoldeter Decke von 2 Fr. 30 an empfiehlt
808] **Eug. Müller,** Buchbinder in **Kulm.**

Die Weinhandlung Vidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ruhbetreffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelkeitsgefühl, Aufstoßen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Verdrehungen, Blähung von Gase und Grieß, Hartnäckiger Verstopfung, Gelbsucht, Mai und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst in vom Magen herrührt), Magenkatarrh, Darmkatarrh oder Verschleimung, Unterleibsweh des Magens, mit Spannen und Schmerzen, Würmer, Blähungen, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Flüschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Acht zu haben in den meisten Apotheken.

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen

Rock-Stoffen

sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei
804] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
139]

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Verputz-, Anstreicher-** und **Malerarbeiten** an den Façaden der Infanterie-Kaserne in **Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschriften liegen vom heute an bis 5. April im Hochbaubüreau auf; Eingaben sind innert gleicher Frist einzureichen an

Aarau, 24. März 1891.

Die Baudirektion.

Ostergeschenke.

Zu diesem Zwecke geeignet, erlaße eine Parthie

weiße Unterröcke

zu wirklichen Ausverkaufspreisen.

852] **M. Zolliger-Munzer** in **Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme (gefällig Muster bringen)

Maschinenöl offen u. in Fläschchen, **Brooksfaden** 500 Yards, per Dutzend Fr. 3. 70, **Oelpintchen, Gummiringe, Möbelklopfer, Meerrohr,**

Sesselflechtrohr

prima Qualität,

Bienenkorbbast,

per Pfund 50 Cts. empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant

854] in **Aarau.**

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,

238] Zollrain, **Aarau.**

Chocolateier,

Chocoladhasen, Zuckereier, Zuckerhasen, Eierfarben

empfiehlt

(Telephon) **Jerm. Jülly** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Eine noch in gutem Zustande befindliche **Fußwinde** mittlerer Größe.

Von wem, sagt der Verleger. [781

Beim Unterzeichneten können circa 1300 schöne und sauber hergerichtete

Baumstecken

zu billigem Preise bezogen werden.

Heinr. Lutz, Fruchthändler

789] in **Lenzburg.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Zolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 10. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme bestens

799] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Zu billigen Lieferungen von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein zehn Monate alter, gut dressirter **Dachshund,** männlichen Geschlechts, ächte Race bei

Jul. Huberlik, Berabannwarts

714] in **Biberniefelden.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Jak. Herzog,** Lehrers sel., von und in **Schöftland,** bringen am **Montag den 30. März 1891,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause** zum **„Löwen"** in **Schöftland,** an eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

1) Circa **2,52 Hektaren (7 Jucharten) Mattland,** die **„Kütimatte".**
2) „ **1,0125 Hektare (2,81 Juch.) Ackerland** auf dem **„Oberfeld".**

Die Herausgabe der beiden Grundstücke erfolgt sammethaft oder nach Wunsch in kleineren Abtheilungen.

Kaufs- event. Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 28. März 1891.

Der Beauftragte:

871] **G. Herzog,** Spengler.

☛ **NB. Die Pachtsteigerung wird deshalb am Donnerstag den 26. dies nicht abgehalten.**

Sämmtliche Neuheiten

in

Sonnenschirmen

sind eingetroffen bei [863

E. Pfisterer,

neben dem Wildenmann, **Aarau,** vordere Vorstadt 666.

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Johannes Riesner,** Kuher in **Rohr** bringen am **Dienstag den 31. März** von Morgens 8 Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** gegen Baarzahlung an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich: **5 Kühe, 2 Rinder, Wägen, Pflüge, Eggen, Sensen** und verschiedene andere landwirthschaftliche **Geräthschaften.** Ferner: **Küchengeschirr, 2 Betten, Kästen, Tische** 2c.

Kaufsliebhaber laden hiezu höflichst ein

Rohr, 24. März 1891.

865] **Die Versteigerer.**

Ueber die Feiertage

Bock-Bier

in der **Bierbrauerei Lüscher-Häny** (vormals Häny) in **Kölliken.**

Höflichste Einladung! [870] **Lüscher,** Bierbrauer.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die **Liegenschaft** 5¼ Jucharten **Matt- & Ackerland** mit **Haus,** in Rieg gebaut, und **Scheune.**

Angebot **Fr. 13,500.** —.

Anmeldetermin bis **Freitag** Abend 6 Uhr.

857] **Erbschaft Matter-Gruner** in **Kölliken.**

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer,

obere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt einem geehrten Publikum seine **Artikel** in **frisch angelegter** und **solider Waare,** als:

Feine & ordinäre, complete Chaisengeschirre, Bündner-, schwere Fuhr- & Viehgeschirre, sowie **Halftern** jeder Art, **Reit- & Fahrdecken, Zäume, Peitschen** 2c.

Reiseartikel und **Portemonnaie, Schulthele, Taschen** und **ächt kalblederne Mappen.**

Empfehle mich zur **Anfertigung** von **neuen Polstermöbeln** und **Matratzen** jeder Art, als auch zum **Umarbeiten.**

Das **Tapezieren** von **Zimmern** wird exakt besorgt, ebenso die **Anfertigung** und **Reparatur** eines jeden unser Handwerk betreffenden Gegenstandes bereitwilligst, prompt, solid und billig.

Indem ich meinen geehrten Gönnern den bisherigen Zuspruch bestens verdanke, halte ich mich auch fernerhin höflichst empfohlen.

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer, obere Vorstadt, **Aarau.**

Unterzeichneter hat sein

Schuhwaaren-Lager

auf kommende **Examen** und **Ostern** vervollständigt und es befindet sich dabei eine große Parthie selbst verfertigter **Manns-, Frauen-, Knaben-** und **Töchterschuhe.**

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

818] **Johann Lehner,** Schuhmacher in **Gränichen.**

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Corsets

von **Fr. 1. 20 bis 5. Für Fortunandinnen vorzügliche Sorten** à Fr. 2, 2. 50 und 3.

602] **Pariser Bazar, Aarau.**

Konkurrenz-Eröffnung.

In das neu einzurichtende Fortbildungsschullokal in da ist ein **Brusttäfer** von ca. 3000 □' und 3 **Kästen** anzufertigen.

Eingabefrist bis 30. März 1891.

Plan und Beschrieb liegen auf hiesiger Gemeindekanzlei offen, allwo auch die Eingaben schriftlich zu machen sind.

Möriken, 25. März 1891.

Der Beauftragte:

858] **J. Bryner, Gemeindeschreiber.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, schwarzer langhaariger **Stellhund,** 2 Jahre alt, um billigen Preis, bei

Heinr. Wehrli-Jüthi an der

751] **Küttigerstraße.**

So lange Vorrath: Rein gesottenes

Nierenfett

à 50 Cts. per ½ Kilo, bei Abnahme von 5 Kilo à 45 Cts. empfiehlt bestens

805] **Hüfliger,** Metzger in **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Bäume-Verkauf

aus der **Baumschule** des **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige Aepfelbäume à 90 Cts.

Schöne hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. [758

Kleesamen:

Aackerklee, steirisch,
Mattenklee, „
Luzerne, ächt Provencer,
Raygras, italienisch
Esparsette, Schwarzwälder,

empfiehlt in kontrollirter, mit größter Keimfähigkeit und Reinheit befundener Waare

715] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Circa 150—200 Ztnr. guteingebrachtes

Heu,

bei **Jak. Hunziker,** alt Lehrers im **Kisthal** bei **Brugg.**

839]

Zum Verkauf.

Wegen Nichtgebrauch ein leichtes **Einspänner-Brückenwägelchen** mit Mechanik, bei **Müller,** Hamer

824] in **Unterkulm.**

Zu verkaufen: Circa 12 Zentner

Haberbösen

und 3 Paar **Stoßdährendäume,** bei **Al. Fischer** im „Schößli"

869] in **Muhen.**

Sommer-Roggen

zur Saat empfiehlt

Müller, Oeler in **Muhen.**

Am gleichen Orte sind einige Zentner **Repskuchen** zu verkaufen. [840

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner

Heu & Emd,

859] **Gottl. Fuchser** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

guteingebrachtes Heu,

beim „Bären" in **Suhr.**

737] **J. Suter,** Fischer.

Zu verkaufen:

400 Zentner garantirt guteingebrachtes

Heu & Emd,

836] bei **J. Lienhard,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 35 Zentner gut eingebrachtes Heu.

788] **Gottl. Jehner,** Küfer in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Stieren-Kälber,

863] bei **Simon Baumann** in **Pittnau.**

Zu verkaufen: Ca. 200 Zentner guteingebrachtes

vor- & letztjähriges Heu,

bei **Fid. Fielitzer** im Mühlehof

819] bei **Schafisheim.**

Zu verkaufen: Ein ca. 1 Jahr altes

Stieren-Kalb,

bei **Jh. Suter,** Zimmermann in der Schiffländе zu **Gränichen.** [844

Kleesaat.

	per ½ Kilo
Ackerklee (Pfundklee) steyerischer	Fr. — 55
Mattenklee, ächter	„ — 70
Lucerne, sehr schön, großkörnig	„ — 70
Schmalen	„ — 30
Esper, schweizerischer, per Sester	„ 1. 80

Sackweise mit Sack billiger.

Für Keimfähigkeit und Reinheit wird garantirt.

754] **Müller,** Krämer in **Herznach.**

Zu verkaufen: Ein beinahe neuer

Bündner-Kommet

mit **Vorgeschirr** oder einzeln, bei

779] **Jak. Fasler** in **Hunzenschwyl.**

Saat-Kartoffeln (Lautine),

Speisekartoffel I. Ranges, fast vollständig krankheitsfrei, verkauft à Fr. 5. per 50 Kilo

782] **Rud. Zobrist-Kohr,** Landwirth in **Hendschiken.**

Billig zu verkaufen:

Ein dreispänniger, starker, eisenachsiger **Wagen** mit Bor- und Hintermechanik

744] in der Mühle zu **Unterkulm.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

letztjähriges Heu,

bei **Rud. Henberger,** Müller

812] in **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Ein größeres Quantum schöne frühe

Rosen- & Jakober-Saat-Kartoffeln

789] bei **A. Knechtli** in **Mitteimuhen.**

Bei der **Fondsverwaltung** der **Stadt Aarau** kann ein ordentlich geschulter **Knabe** in die **Lehre** treten. [774

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen 16jähr. **Knaben** bei einem **tüchtigen Schlossermeister** in die **Lehre** zu geben.

Auskunft bei **J. Kägeli** in **Neu-Buchs.**

Mechanische Baumwollweberei

sucht sofort eine

gewandte Andreherin.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [771

Gesucht.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin könnte noch eine **Lehrtochter** Aufnahme finden unter günstigen Bedingungen. Zu gleicher Zeit ist Gelegenheit geboten, die französische Sprache gründlich zu erlernen. Familienleben und gute Aufsicht zugesichert.

Adresse: Mm. Heitz,

760] Rue do Bourg 32, **Lausanne.**

Zwei Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

K. Suter-Suter, Schreiner

798] in **Kölliken.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jüngling die **Schmied-Profession** gründlich erlernen.

833] **Joh. Pfister,** Schmied in **Schinznach.**

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben in der

800] **Hammerschmiede Rued.**

☛ Wo ein intelligenter, starker Knabe die **Schreiner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [790

Ein zuverläßiger Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

Friedr. Widmer, alt Gemeindeschreiber

749] in **Gränichen.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener Knabe den **Spenglerberuf** erlernen

718] **Ph. Kull,** Spengler, **Aarau.**

Zeugniß.

Bezeuge hiemit, daß ich bereits 25 Jahre an beißenden Flechten gelitten und von verschiedenen Aerzten gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Hrn. **Blanc,** Parfümeur in Schaffhausen und das Resultat war, daß ich beim Gebrauch der zweiten Flasche **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 geheilt war. Also meinen besten herzlichsten Dank dafür. Ich darf genanntes Mittel allen an dieser Krankheit Leidenden bestens empfehlen.

Rudolf Diener,
Dachdeckermeister.

Die Aechtheit des Vorstehenden bezeugt amtlich das Gemeindeammannamt **Ziegi-Fischenthal,** Kt. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden. [2556

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Bau des neuen Käserei-Gebäudes** in **Hunzenschwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernehmer wollen ihre Angebote für den gesammten Bau oder zugleich speziell für die Maurer- oder Holzarbeiten bis zum 4. April nächsthin verschlossen und franko dem unterzeichneten Präsidenten einreichen, allwo Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Hunzenschwyl, 19. März 1891.

Der Präsident:
Rudolf Rohr, Negotiant.

809]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaftes Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Bydler.**

Kleesamen:

Ia. Steyerischer, garantirt seidefrei . . . per Pfund à — Fr. 75 Cts.
Flämischer „ „ . . . „ „ „ — „ 70 „
Nordfranzösischer „ „ . . . „ „ „ — „ 60 „

Schmalensamen (Raygras):

Italienischer und **Englischer** . . . per Pfund à — Fr. 30 Cts.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

841] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Das

Wohnhaus Nr. 1031

an der **Bachstraße** zu **Aarau,** mit einer **Werkstätte,** in welcher schon lange Jahre die **Käserei** betrieben wurde. Das Haus mit einem **freien Platz** eignet sich für jeden Beruf.

813] Auskunft ertheilt **Frau Senn** in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische,
Wienersessel, Bretttischsessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze **Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans** ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenomirten Fabriken gestatten mir möglichst billige Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Die Holzstoffabriken an der Emme Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes u. frischgeschlagenes (H671Y)

Aspen-Rundholz.

Garnirte Kinderhüte

zu billigen Preisen empfiehlt höflichst
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin.
657] Rain, Nr. 885, Aarau.

Ostereier-Farben,

Abziehbilder für **Ostereier**

empfiehlt

(Telephon) **Frau. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei Bienen-Kästen

(Einzelwohnungen mit Brut- u. Honigraum), sehr praktisch eingerichtet, sowie ein **größerer Kasten** für Bienenkörbe und Mobilbau eingerichtet.

834] **Meinberg Nr. 1102** in **Zuzen.**

Zu vermiethen:

In einem erst vor paar Jahren neu erbauten Wohnhause im **Feld** zu **Holziken** eine freundliche **Wohnung** im Erdgeschoß, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Antheil Garten. Zins billig.

712] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. **Brunnhofer-Roder,** Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, **Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 Cts.

471] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Kinder-Wagen

in hübscher Auswahl zu bekannt billigen Preisen sind stets wieder vorräthig bei

Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer, Kirchgasse, **Aarau.**

632]

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Lucerne,
Ackerklee,
Mattenklee,
Esparsette,
Schmalensamen

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit

750] E. **Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Weiße & farbige

Hemden,

Manns- und **Knaben-Hosen, Frauen-** und **Kinderschürzen** zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt

817] **Niklaus Gul** in **Schöftland.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depots in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schapmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Mk2316M)

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Rud. Läser,** alt Ammann auf **Wyliberg,** bringen am **Dienstag den 31. d. Mts.,** von Morgens 7½ Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** an eine Steigerung. Darunter befinden sich:

1 **Pferd,** 4 **Kühe,** wovon 3 neumelkig und 1 nähg. 1 nähriges **Rind,** 3 kleinere **Rindli,** 2 1½jährige **Stierli,** 2 **Abbruchkälber,** 2 **Ziegen** und 1 fettes **Schwein.** Ferner:

5 **Wagen,** 1 **Pflug,** 2 **Jauchefässer, Eggen, Bähren, Sensen, Hauen, Kärste, Beile** ꝛc., sowie sämmtliches **Küchengeschirr, Betten, Kästen, Trogkästen** ꝛc. ꝛc. Die Viehwaare kommt Mittags in Ruf.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wyliberg, 22. März 1891.

Namens der Erbschaft:
838] **Joh. Müller-Läser.**

Schuhhandlung Adolf Hagmann

Schönenwerd.

F. F.

Hiemit beehre ich mich, meiner werthen Kundschaft von **Aarau** und **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heute **im Hintergebäude des Gasthofes zum „Milchmann" in Zuzen** (hintere Vorstadt) eine

Filiale

errichtet habe und daß daselbst alle Sorten Schuhwaaren, welche im Hauptgeschäft in Schönenwerd vorräthig sind, verkauft werden.

Ferner mache ich die Mittheilung, daß ich die bisherige **Filiale Zofingen** im **Zellerladen** der **Frunhofer** in meine Filiale verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, versichere ich meine w. Kundschaft auch fernerhin bester Bedienung und zeichne

Hochachtungsvollst

Adolf Hagmann,
Schuhhandlung, **Schönenwerd.**

P. S. **Reparaturen** und **Maßarbeiten** werden inskünftig auch durch die **Aarauer Filiale** besorgt. [607

Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Jakob Herzog,** Lehrer, von und in **Schöftland,** bringen am **Donnerstag den 26. März 1891,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Schöftland,** an eine öffentliche Pacht-Steigerung:

Circa **2,52 Hektaren (7 Jucharten) Mattland,** die **„Rütimatte"** und circa **1,48 Hektare (4 Jucharten) Ackerland** im **„Oberfeld".**

Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 19. März 1891.

Namens der Erbschaft Herzog:
814] **G. Herzog,** Spengler.

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, erstens wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Weiterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werde es seit **Sonntag den 8. März** sämmtliche

Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen, Tuch, Bucksking, Halblein, Chipper, Flanelle, Merinos, Cachemir, Bettdecken,** weiße und farbige, baumwollene **Bettüberwürfe, Bodenteppiche** abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufräumen zu können, sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschafte** verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle

822] **Kronengasse** vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in **Aarau.**

NB. In Zunftzeiten bleibt der Laden geschlossen.

Unser

Korbwaaren-Geschäft

ist neu und bestens assortirt.

Wir empfehlen dasselbe zur gefälligen Abnahme angelegentlichst.

793] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Sommersprossen, Gesichtshaare.

Sie erhalten hiemit die Mittheilung, daß ich durch Ihre leicht anzuwendenden, unschädlichen Mittel von **Sommersprossen** und **Gesichtshaaren** befreit bin.

Virginie Boudin, Payerne (Waadt). Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein gut gelegenes, sehr abträgliches

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa **10 Juch. Baumgarten-** und **Ackerland** und circa **2 Juch. Wald.** Bedinge günstig.

Um Auskunft wende man sich gefälligst an

686] **C. Zimmerli,** Gemeinderath in **Ostringen.**

Frauenschuhe & Bottinen,

Mannsschuhe und **Bottinen, Militärschuhe, Halbschuhe, Pantoffeln** und **Kinderschuhe** billigst.

601] **Pariser Bazar, Aarau.**

Nro. 25. 1891.

Aarau, Samstag, 28. März.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Karau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ostergeläute.

Der Osterglocken ernster Ton gemahnt uns je und je an die weltbewegende Tat der Erlösung der Menschheit aus den Fesseln der Geistesknechtschaft und der Sünde. Die Christenheit feiert das Andenken an die Auferstehung ihres großen Stifters; der Verehrer der allgütigen Mutter Natur feiert unter dem bezaubernden Klange der metallenen Zeugen eines höhern Waltens das Wiedererwachen des Frühlings, die Befreiung von den Banden des Winters. Nach Freiheit strebt der Mensch. Ganze Stände ringen Jahrhunderte hindurch danach, einmal des Lebens froh zu werden, ringen nach irdischer Glückseligkeit und Gleichberechtigung. Traurig genug ist es, am Ende des 19. Jahrhunderts sich sagen zu müssen, daß das Ringen nach einer Existenz im Sinne christlicher Brüdergemeinschaft noch zu keinem greifbaren Ergebnis geführt hat, daß der Egoismus noch immer die größte Triebkraft menschlichen Handelns ist.

Aber ein Ostermorgen dämmert herauf. „Wie seltsam glimmert durch die Gründe ein morgenrötlich trüber Schein; und selbst bis in die tiefen Schlünde des Abgrunds wittert er herein." Wer mit offenem Sinn die Entwicklung des sozialen Gedankens der Befreiung des sog. vierten Standes aus der Knechtschaft des Kapitals verfolgt, dem wird nicht entgangen sein, wie mächtig es arbeitet in den Tiefen der Gesellschaft, zu welcher Macht die Organisation der Arbeiter aller Nationen herangediehen ist. Millionen schwer bedrängter Menschen, von der Ahnung ihrer höhern Zwecke erfaßt, rütteln mit cyklopischer Macht an den Grundmauern der alten Welt, des manchesterlichen Liberalismus, und fordern ihr unveräußerliches Naturrecht, zu leben. Nicht blos das Recht auf Arbeit fordern sie heute mehr, die schlechtweg Lohn erwirbt, nicht blos das Recht zu atmen und die primitiven Funktionen des animalischen Lebens zu verrichten, nein, das Recht zu leben als gleichberechtigte Mitglieder der Kulturgemeinschaft.

Der Lichtstrahl der Aufklärung dringt nachgerade in die letzte Hütte, und am wetterleuchtenden Horizonte taucht der Gedanke auf: Die moderne Kultur ruht auf dem morschen Pfeiler des Unrechts. Nicht die Ausbeutung ist die soziale Signatur unseres Jahrhunderts, sondern die als Unrecht empfundene Ausbeutung der Arbeit durch das Kapital, auf welcher unsere ganze Volkswirtschaft von heute beruht. War bis fast an die Schwelle der Gegenwart bei der unzureichenden Produktivität der Arbeit die volle Anspannung menschlicher Kräfte nötig, um einer Minorität der Bevölkerung die volle Hingabe an höhere Kulturaufgaben möglich zu machen, so hat sich das Verhältnis mit der Herrschaft des Dampfes und der Maschine vollständig geändert. Mit diesem Zeitalter erfüllt sich der Traum des griechischen Philosophen Aristoteles, denn die Kraft, die menschenbefreiende, ist gefunden, die das Weberschiffchen den Händen des Sklaven entwindet und es wie ein Wunder selbsttätig in rasender Hast durch die Fäden gleiten läßt. Ein Reichtum an Gütern aller Art, der alle Phantasie überflügelt, überschüttet die Völker — und dennoch hat all' dieser Fortschritt, der die Zauberkräfte der Natur entfesselte und in den Dienst des Menschen zwingt, die Mühsal des gemeinen Mannes nicht nur nicht vermindert, sondern eine Knechtschaft erzeugt, deren Hunger und Entwürdigung im Angesichte üppigsten Behagens bei fetten Dividenden tausendmal schmerzlicher empfunden wird.

Nun kann es nicht im Plane der Natur gelegen sein, sich selbst und ihre Schätze einigen Wenigen auszuliefern und die Andern auszuschließen, die gleiche Begabung und gleiches Bedürfnis in gleichem Maße wie jene auf die Gaben der Natur verweist. Wohl war dieser Reichtum durch Jahrhunderte gebunden, er schlummerte im Schooß der Erde als unbenützte Kraft. Jetzt ist aber der Zauberer geboren, der die Schleußen geöffnet hat. Der Dampf revolutionirt die Welt, und indem er die verborgensten Quellen der Natur erschließt und eine unermeßliche Fülle über die Welt ergießt, weckt er das arbeitende Volk aus tausendjährigem Schlafe und mahnt es, sein Erbe endlich zu fordern. Um dieses nun wütet der Streit. Auf der einen Seite flattert die Fahne der Freiheit und Gleichheit, und Millionen darbender Menschen verbünden sich im Zeichen der Bruderliebe und der Verzweiflung, um die heutige Gesellschaftsordnung der Bevorrechteten aus den Angeln zu heben. Auf der andern Seite proklamirt man die Majestät erworbener Rechte und fordert Respekt vor dem Unrecht der Ausbeutung im Namen des Gesetzes und der Geschichte. Nichtsdestoweniger geht die Entwicklung ihren unaufhaltsamen Gang. In den vielfach mißachteten Schichten der Bevölkerung glimmt noch die Flamme des Idealismus, der jenem freudigen Opfermut die Nahrung leiht, mit welchem Angehörige verunglückter Genossen aus dem Munde abgekargtem, schwer erworbenem Groschen unterstützt werden. Still und geheimnisvoll vollzieht sich die internationale Organisation der Arbeiterwelt. Keine Drohungen vermögen sie aufzuhalten und ihre Machtentfaltung ist nur eine Frage der Zeit.

Kein Zweifel, der sog. vierte Stand wartet auf seinen Ostertag. Wie nahe er ist, vermag Niemand zu sagen, namentlich in einer Zeit, da die Ideen so schnell marschiren wie in der Gegenwart. Halten wir die Augen offen! Nicht lange mehr wird die Politik des Kapitals, welche bis anhin den Arbeiter des einen Erdteils gegen den Arbeiter des andern Erdteils auszuspielen vermocht hat, einer bloßen partiellen Organisation gegenüberstehen. Wie lange wird es noch gehen, um nur ein Beispiel zu gebrauchen, bis auf ein gegebenes Signal in allen Kohlengruben der Erde die Arbeit niedergelegt wird. Was dann? Könnte die Kultur der Gegenwart auch nur zwei Wochen ohne Kohle und Dampf erhalten werden? Weder Kanonen noch Bajonette vermöchten etwas gegen diese ungeheure Macht. Das Ziel der großen Bewegung ist zunächst Beseitigung der Ausbeutung der Arbeit und Erhebung des Lohnsatzes auf die Höhe des Existenzminimums. Mit andern Worten: Die Arbeiter erstreben ein menschenwürdiges Dasein. Und ein Ostertag in diesem Sinne wird ihnen kein christlich denkender Mensch mißgönnen.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Aus den Verhandlungen des Bundesrates. Ingenieur Kaspar Zwicky von Wollis wird zum Professor am eidgenössischen Polytechnikum für Kulturtechnik und verwandte Fächer des Irgenieur- und Bauwesens ernannt. — Alfred Wolfer von Maur, bisheriger Assistent an der Sternwarte der polytechnischen Schule wird zum Hülfslehrer für Astronomie unter Verleihung des Professortitels ernannt.

— **Bundesbahnen.** In der Botschaft des Bundesrates betreffs Rückkauf der Zentralbahn, als deren Verfasser Herr Bundespräsident Welti gilt, beleuchtet die nationalökonomische und finanzielle Seite der Angelegenheit in einlässlicher Weise. Die Botschaft schließt diesen Teil ihrer Ausführungen mit folgenden Sätzen:

„Die Ueberzeugung, die wir aus diesen Betrachtungen schöpfen, daß der Bund die Aktien der Zentralbahn nicht zu teuer bezahlt habe, würde uns allein nicht bestimmen, Ihnen die Anträge zu stellen, mit denen unsere Botschaft schließt. Wir beabsichtigen kein Finanzgeschäft; es genügt uns, in dieser Beziehung keine Gefahr zu laufen; aber das Ziel, welches wir verfolgen, ist ein höheres als dasjenige des spekulirenden Aktienbesitzers; für diesen kommt allein der Geldpreis seines Besitzes in Betracht; der Staat erwirbt mit den Aktien neben diesem Preis das Mittel, eine wichtige soziale Reform in's Werk zu setzen, durch welche die große Verkehrsanstalt der Eisenbahnen ausschließlich dem öffentlichen Verkehr dienstbar werden und aufhören soll, eine auf persönlichen Gewinn berechnete Privatanstalt zu sein. Den ersten Schritt nach diesem Ziele hin haben wir durch den Ankauf der Jura-Simplonaktien getan; der Erwerb der Zentralbahn ist der zweite, aber ungleich wichtigere. Durch diesen Erwerb wird nicht blos die Jura-Simplon-Bahn zu einem lebensfähigen Eisenbahnnetz gestaltet, das groß genug ist, um wesentlicher Verbesserungen fähig zu sein; sondern er verschafft dem Bunde in diesem Netze auch eine Stellung, welche der heutigen Präponderanz der westschweizerischen Bahninteressen gewachsen ist.

Ist der Bund im Besitze der Zentralbahn und damit des maßgebenden Einflusses auf das ganze westschweizerische Netz, so ist damit die Verstaatlichung sämtlicher Bahnen entschieden und die Ausführung nur noch eine Frage der Zeit. Das Schicksal unserer Anträge bezeichnet daher einen Wendepunkt in der Geschichte des schweizerischen Eisenbahnwesens und der ökonomischen Entwicklung des Landes; entweder erreichen wir das Ziel oder es wird dasselbe in unbestimmte Ferne gerückt."

— **Militärisches.** Der Waffenchef der Infanterie spricht zu Handen der Schul- und Kurskommandanten den Wunsch aus, an ihrem Orte auf eine mögliche Vereinfachung des Offizierstisches hinzuwirken. Er empfiehlt hiefür folgende Anordnungen zu befolgen, denen gleich die Preise der betreffenden Mahlzeiten beigesetzt sind: 1) Frühstück und Mittagessen sind für die Offiziere gemeinsam und obligatorisch; das Abendessen ist nur gemeinschaftlich, wenn sich eine genügende Anzahl von Offizieren darüber mit dem Wirte verständigen kann. Das Frühstück (Milchkaffee, halbweißes Brot, Butter und Käse), sollte nicht mehr als 70 Rp. kosten. 2) Für das Mittagessen (Suppe, zwei Gänge, drei Mal in der Woche eine süße Platte) sollte mit einem halben Liter Wein nicht mehr als 1 Fr. 60 bis 1. 70 bezahlt werden müssen. 3) Für ein fakultatives Abendessen (Suppe, zwei Gänge und drei Deziliter Wein) nicht mehr als 1 Fr. 50.

— **Telldenkmal.** Die am 23. März in Altdorf versammelte eidgenössische Kunstkommission stellt folgendes Programm für den Wettbewerb auf: Das Denkmal kommt auf den Rathausplatz zu stehen und ist mit dem Turm in Verbindung zu bringen, der ihm als Hintergrund dienen soll. Es werden vier Preise ausgesetzt von 2500, 1500 1000 und 500 Fr. Die Künstler haben die Modelle innert 11 Monaten einzusenden.

— **Altkatholisches.** Bei einer Zusammenkunft in Genf zwischen Bischof Herzog und dem amerikanischen Bischof Doani von Albany hat letzterer dem ersteren einen Beitrag von 50,000 Fr. für den Kirchenfond der neuen christkatholischen Kirche in Luzern unter der Bedingung übergeben, daß die American Episcopal-Church die Kirche während 20 Jahren mitbenützen könne.

— **Einst und jetzt.** Jakob Messikomer in Wetzikon (Zürich), der bekannte Entdecker der ersten Pfahlbauten in der Schweiz, derjenigen von Robenhausen im Zürichsee teilt der „N. Z. Z." folgende Schilderung mit:

„Es war bekanntlich im Winter 1853/54, als zu Meilen am Zürichsee die ersten Spuren der Pfahlbauten entdeckt wurden und damit ein neues unerwartetes Licht in die vorgeschichtliche Periode unseres Landes geworfen wurde. Fast in allen Seen unseres Vaterlandes hat man seit dieser Zeit Pfahlbauten gefunden und die einschlägige Literatur hierüber ist sehr groß. In Schutt und Schlamm liegen jene fernen Zeugen menschlicher Tätigkeit begraben und es ist unmöglich, noch eine der uralten Hütten zu sehen. Es war daher für mich ein großes Vergnügen, einer gütigen Einladung Folge leistend, eine nachgemachte Pfahlbautengruppe im Parke des Herrn Franz Bally zu Schönenwerd zu besichtigen.

Der Park des Herrn Bally ist sehr groß, obgleich er ein mit großen Kosten der Aare abgerungener Strandboden ist. In Folge letzterer Eigenschaft eignet er sich aber vortrefflich zur Erstellung von kleinen Teichen ꝛc. In einem solchen Teiche ist wirklich eine famose Gruppe von vier Pfahlbautenhütten auf wirklichen Pfählen und mit regelrechtem Zugang mittelst Steges erstellt worden. Als seinerzeit die verstorbene Kaiserin von Rußland die Pfahlbaute von Robenhausen besuchen wollte, glaubte sie dort die uralten Hütten noch zu sehen. Hier im Parke zu Schönenwerd kann man so ein kleines Pfahlbautendorf sehen, wie sie in Tat und Wahrheit seinerzeit existirten. Die Illusion wirkt mächtig: Der Einbaum steht bereit, die Fischernetze werden an der Sonne getrocknet, neben der Handmühle liegt gelber Waizen zum Mahlen bereit, Tierfelle an den Hütten zeugen von glücklicher Jagd, die Langbogen, die Keulen und Streitäxte ꝛc sind da. Wo wohl die Leute sind? so fragt man sich unwillkührlich. Langsamen Schrittes, immer rückwärts mich wendend, um vielleicht doch eine der gewünschten Gestalten zu sehen, schied ich von diesen strohbedeckten Hütten, mit deren fernen Vergangenheit ich mich so oft schon beschäftigt habe. Wir schritten weiter im Parke: Ah, da steht der wilde Mann mit der Keule in der Hand gegenüber einer alten Kapelle. Er sieht starren Blicks nach derselben, hört er wohl dort das Evangelium verkünden, wird er dasselbe annehmen oder mit der Keule schlagenden Protest gegen dasselbe erheben? Dort über der Aare am jenseitigen Bergrand blickt die Ruine Niedergösgen zu uns herab, welche im Mittelalter ein festes Bollwerk war. Doch wir stehen ja unmittelbar vor der Gegenwart, nämlich vor dem Etablissement der Herren Bally. Wir treten in die Schlosserei, Spenglerei, Buchbinderei, Stickerei ꝛc., alles große, luftige Räume, je mit eigenem Bureau. Wir gehen in das eigentliche Arbeitszimmer dieser weltbekannten Firma. Himmel! was werden da für Stiefelchen ꝛc fabrizirt: 5000 Paar im Tag. Da ist ein Klopfen, ein Hämmern und Wichsen, alles mit der Maschine! Das ist der Pulsschlag der neuen Zeit: Alle neuesten Erfindungen auf den so vielfältigen einschlagenden Gebieten ihrer Wirksamkeit macht die Firma sich eigen, denn auch die elektrische Kraftübertragung fehlt nicht. 2700 Arbeiter beschäftigt die Firma, davon allein 1200 in Schönenwerd, die übrigen in ihren andern Etablissementen.

So kann man in Schönenwerd in kurzer Zeit den Blick versenken in die Pfahlbautenzeit, in die Uranfänge der Ausbreitung des Christentums in unserer Gegend und in das Mittelalter und dann steht unmittelbar hier vor uns mit seiner gewaltigen Macht das eiserne Zeitalter mit seiner Herrschaft des Dampfes und der Maschinen — es ist die Gegenwart".

Aargau.

— **Aarau. Kirchenopfer.** Die reformirte Kirchenpflege hat beschlossen, den Kirchengenossen an den beiden hohen Festtagen Charfreitag und Ostern Gelegenheit zu Liebessteuern zu bieten, welche den wohltätigen Anstalten: Armenerziehungsverein, Taubstummenanstalt und Biberstein zufließen sollen. Möge der Same auf fruchtreiches Erdreich fallen!

Bei diesem Anlasse möchten wir noch einen andern Samen ausstreuen. Es ist eine bemühende Tatsache, daß im Kanton Aargau in Legaten so wenig der kantonalen Krankenanstalt in Aarau gedacht wird. Wer weiß, mit welchen ökonomischen Sorgen diese Anstalt zu kämpfen hat, empfindet diesen Mangel an Pietät nur umsomehr. Nun herrscht im Kanton Solothurn der löbliche Gebrauch, daß je am eidg. Bettag für den Kantonsspital in Olten in allen Kirchen des Kantons eine allgemeine Liebessteuer veranstaltet wird. Diesen Modus möchten wir auch für den Kanton Aargau empfehlen, und wenn die verschiedenen Konfessionen samt Dödeli auch nicht so viel Gemeinsames haben, als auf dem Schwarzen reintischer Fingernägel Platz hätte, so dürften sich die einzelnen Synoden, zur Abwechslung in ihre Kompetenzfragen- und Streitigkeiten hinein, etwa einmal herbeilassen, ein gemeinschaftliches Liebeswerk anzuregen, zu fördern und zu unterstützen.

— **Frick tal. Rheinfelden.** Die Salmenbrauerei von Karl Habich-Dietschi, 1799 von Fr. Jos. Dietschy gegründet, hat sich namentlich durch ihren Dampfbetrieb und durch neue Einrichtungen jeder Art zu einer solchen Höhe heraufgeschwungen, daß sie als die erste Brauerei der Schweiz gelten kann; gehen doch jährlich 40,000 Hektoliter Bier, nach Wiener, böhmischer und Münchener Art gebraut, aus ihr hervor.

— **Ein gefährlicher Kerl.** In Stein wurde durch Polizeisoldat Siegrist der verwegene Dieb und Einbrecher Leonz Krez, Schlosser von Künten verhaftet und in das Bezirksgefängnis abgeführt. Derselbe hatte in der Nacht vorher in Säckingen einen Einbruchsdiebstahl begangen und sich dann auf Schweizergebiet geflüchtet. In seinem Besitz fanden sich fünf Dietriche, ein Passepartout, ein schwerer Eisenmeisel und Anderes. Krez war vom Polizeikommando Zürich wegen eines in der Nacht vom 11./12. März in Außersihl begangenen Einbruchdiebstahlsausgeschrieben und soll überhaupt nur als Kompagnon eines größern Unternehmergeschäftes „gearbeitet" haben.

— **Zofingen.** Ein Einsender der Basler Nachrichten beklagt sich darüber, daß der Rekurs gegen den Entscheid der Direktion des Innern von der Regierung auf die lange Bank geschoben worden sei. Der Einsender sagt zwar, der Rekurs sei mit einigen hundert Unterschriften, worunter viele Notabilitäten, ausgestattet worden; auch werde von den Rekurrenten stiftig antichambrirt, worauf die „Verzögerung" sich vielleicht erklären ließe. Die Fama berichte zwar, der Regierungsrat kratze sich bereits seit drei Wochen in den Haaren, ob er dem klaren Wortlaut der garantirten Verfassung gerecht werden oder dem Einflüsterungen gewisser Herren nachgeben solle. Der Wortlaut der Verfassung ist so klar, daß es zu einem Entscheid keines langen Kratzens bedürfte. Den Intentionen der Rekurrenten entspricht zwar das Krauen an den Buchstaben herum, denn es handelt sich ja nur darum, mit dem Trölen Zeit zu gewinnen.

— **Freiamt.** Für **Jonen** war die letzte Woche eine unglückliche. Am Montag wurde Schuster Jakob Fischer beim Holzfällen von einer fallenden Tanne erfaßt und erlitt einen Beinbruch. An demselben Tag war Sodmacher Bernhard Haas mit dem Graben eines Ziehbrunnens beschäftigt. Beim Aufziehen eines mit Wasser gefüllten Kübels fiel ein Stein herunter und traf den Sodmacher, welcher sich in einer Tiefe von zirka 30 Fuß unter der Erde befand, mit Wucht auf den Kopf. Haas wurde bewußtlos heraus geholt und ist noch nicht außer Lebensgefahr. Drei Tage darauf verunglückte ein Knecht Felix Huber von Jonen beim Bahnhof in Affoltern. Dort hatt er Läden auf einen Wagen laden und als diese Arbeit fertig war, mußte letzterer beim Güterschuppen vorbeigeschoben werden. Huber stand in dem engen Raum zwischen Güterschuppen und Wagen, wurde dort vom Wagen erfaßt, zusammengedrückt und war in der Zeit von einer Stunde eine Leiche.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Das Organisationskomite des **eidg. Unteroffiziersfestes** in **Herisau** hat die 65 Mann starke Militärmusik „Armes Réunies" in La Chaux-de-fonds als Festmusik engagirt.

— Im ganzen Appenzellerlande sind die Schneepflüge wieder sechs- und achtspännig in Aktivität getreten. Beispielsweise lag der Schnee am Palmsonntag 1½, bis 2 Fuß hoch, in Schwellbrunn sogar bis 3 Fuß hoch.

Baselland. Dieser Tage vorgenommene Probefahrten auf einem Teil der Bahnstrecke Sissach-Gelterkinden seien ganz gut abgelaufen. Für den Fall aber, daß im Bahnbetrieb später irgend eine Störung eintreten sollte, ist eine kleine Dampflokomotive bereits vorhanden.

Bern. An die **Mädchensekundarschule** in **Bern** wurde zum Direktor, an die Stelle der verstorbenen Direktor Tanner, gewählt: **Balsiger**, Direktor des st. gallischen Seminars in Mariaberg bei Rorschach.

— Die Regierung beantragt dem Großen Rate für das Jahr 1891 folgende Verteilung des auf zirka 100,000 Fr. sich belaufenden **Alkoholzehntels** der zur Bekämpfung der Trunksucht in ihren Ursachen und Wirkungen verwendet werden muß: 1) Zu Zwecken der Erziehung von verwahrlosten Kindern 40,000 Fr; 2) zu Zwecken der Besserung erwachsener Alkoholiker 40,000 Fr.; 3) zu Zwecken der Hebung der Volksernährung 20,000 Fr.

— † „Es ist mir leid um Dich, Bruder Jonathan!" Unerwartet war uns am Mittwoch die Kunde von dem Hinschied unseres Freundes Albert Hohl, Journalist, in Bern. Zwar der Wurm der Zerstörung nagte schon lange an seinem Leben. Von Jahr zu Jahr suchte er an Kurorten Linderung gegen sein chronisches Lungenleiden und es ging jeweilen wieder so leidlich, bis der harte Winter kam, den er immer „ersorgte".

Im Jahre 1874 wars, als wir in Lenzburg, wo der Verstorbene damals Rektor der Bezirksschule war, die Bekanntschaft des lebhaften, kleinen geistreichen Mannes machten, als eine Freundschaft sich schloß, die durchs ganze Leben dauerte. Nachdem Albert Hohl mit andern das Aargauer Schulblatt gegründet und redlich mitgeholfen hatte, dem aargauischen Lehrerstande eine würdigere ökonomische Stellung zu erkämpfen, sagte er dem Lehrerberufe Valet und trat als Sekretär in das kurze Direktorium der Nationalbahn ein. Der geniale Salomon Bleuler erkannte die wahre Lebensader des beweglichen Feuergeistes. Hohl wurde Journalist und trat in die Redaktion des Winterthurer Landboten ein.

Im Sommer 1883 wurde er vom freisinnigen Preßverein des Kantons Bern zur Führung der „Berner Tagespost" berufen. Seit Vereinigung dieses Blattes mit dem „Handelscourier" bediente er als Bundesstadtkorrespondent eine Reihe der angesehensten Schweizerblätter. Es freut uns, wahrzunehmen, wie alle diese seine zuverlässige Berichterstattung anerkennen, seine Pflichttreue rühmen, seinen geraden offenen Charakter hervorheben. Die Journalistik war ihm innerster Beruf. Neben einem gesunden klaren Urteil stand ihm eine gewandte Feder zu Gebote, was ihn den Blättern wert und zu einem sehr geschätzten Mitarbeiter machte. Jetzt ist der findige Reporter und unermüdliche Interviewer im Alter von kaum 52 Jahren ein stiller Mann geworden. Er ruhe sanft!

— Die Arbeiten der Aarekorrektion und Kanalisation im **Bödeli** schreiten rüstig vorwärts. Der Betrieb der Erdarbeiten findet mit Dienstbahnen und Lokomotiven statt.

— **Bern.** Am Donnerstag früh wären in ihrem Schlafzimmer drei Knechte des Hrn. Baumeister Bürgi an Kohlenoxydgas bald gestorben. Wahrscheinlich haben sie Gegenstände in der Schlafstube trocknen wollen und zu diesem Zwecke mit Kohlen geheizt und zu früh den Ofen verschlossen. Alle drei wurden bewußtlos in den Inselspital abgeführt, nachdem ihnen von Hrn. Dr. Schürer die erste Hülfe zu Teil gewo den. Beim einen ist der Tod zu befürchten.

Luzern. **Gatti**, der wegen des scheußlichen Mordes an der Lehrerin Degen in Untersuchung stehende Italiener, wird nächstens unter Anklage gestellt werden, denn die für seine Täterschaft sprechenden Indizien haben sich so gehäuft, daß sie ihn zwar noch nicht zum Geständnis gedrängt haben, aber aufs schwerste belasten. Außer dem am Tatort gefundenen Hut ist daselbst auch noch ein Stück Futter aus demselben zum Vorschein gekommen, das er als solches anerkannt hat. Auch wurde ein Zeddel gefunden, den Gatti in der Untersuchungshaft geschrieben und nach außen zu befördern gesucht hat; derselbe ist an einen befreundeten Italiener gerichtet, und Gatti erklärt in demselben, er gebe die Hoffnung auf, freizukommen, „wenn nicht Gott helfe."

— **Ein treuer Dienstbote.** Der 72jährige Johann Zemp von Dietwil steht nun seit 1844, also 47 Jahre, bei derselben Familie in Romoos in Diensten und hat es bei bescheidenem Lohn zu einem Vermögen gebracht, welches ausreicht, seine alten Lebenstage ohne finanzielle Sorge in Ruhe zu beschließen.

— **Luzern.** Am 26. März Nachmittag entrank bei einer Kahnfahrt auf dem See ein Ehepaar aus Berlin, 35 bis 45 Jahre alt. Die Leichen wurden noch nicht gehoben; das Schifflein wurde mit einem Hut und mit Wasser halb gefüllt aufgefunden.

— Letzten Samstag Morgen ist das Mauerwerk der Südfront der alten, aber noch bewohnten „Burg" **Dorenberg** bei Littau infolge der Einwirkung von Frost und Thauwetter auseinander gewichen und „zu Tal gefahren". An andern Stellen des „Schlosses" zeigen sich bedrohliche Spalten. Den Bewohnern ist die Räumung des Gebäudes anbefohlen worden.

Schwyz. In **Rom** starb am 24. März J. F. **Bommer**, Major der päpstlichen Schweizergarde; er hatte seit 1864 beim Korps gedient und in dienstfreier Zeit sich durch freundliche Zuvorkommenheit gegenüber vielen Rom bereisenden Schweizern viel Dank erworben.

St. Gallen. Die kantonale Delegirten-Versammlung der Liberalen stellte als Regierungsrats-Kandidaten auf: 3 Liberale: Zollikofer (bisher), Curti (bisher) und Staatsanwalt Scherrer (neu), 2 Demokraten: Scherrer-Füllemann (neu), Hartmann (neu); 2 Ultramontane: Keel (bisher) und Schudinger (neu).

Solothurn. **Olten.** Am Morgen des 25. d. entgleiste aus noch nicht ermittelter Ursache bei der Einfahrt in den Bahnhof Olten-Hammer der erste nach Solothurn bestimmte Güterzug. Beide Maschinen — der Zug führte noch die für den Arbeiterzug bestimmte Maschine — entgleisten vollständig, vier Güterwagen wurden umgeworfen. Vom Fahrpersonal ist niemand verletzt; zwei Bremser, welche in ihren Bremserhäuschen postirt mit den Wagen umgestürzt sind, kamen wie durch ein Wunder mit heiler Haut davon. Der Materialschaden an Maschinen und Wagen ist erheblich. Der Verkehr erlitt keine weitere Störung, weil die Züge das Nebengeleise benutzten.

Tessin. Herr Bundeskommissär **Künzli** befand sich am 24. März in Bellinzona um sich mit den Regierungsratsmitgliedern auch mit Soldati und Respini, sowie mit den freisinnigen Ausschüsse. Nach diesen Verhandlungen wird er dem Bundesrat Bericht erstatten und die Frage der Aufhebung oder Nichtaufhebung des Bundeskommissariats beantworten.

— Das **klerikale Komite** beschloß eine Volkspetition zu organisiren, durch welche die sofortige Einleitung des Prozesses gegen die Urheber des Putsches vom 11. September 1890 verlangt wird. Staatsratspräsident Soldati werde sich nach Bern begeben, um bei der Bundesversammlung das gleiche Begehren zu stellen. — „Nume nid gspränge!"

Uri. Herr Nationalrat Dr. **Schmid**, hat sich bei Beratung des Einführungsgesetzes zum Konkursgesetz auf den humanen Standpunkt gestellt, daß man den unverschuldet Konkursgepfändeten nicht mit dem Ausschluß vom Aktivbürgerrecht und der Veröffentlichung im Amtsblatt bestrafen sollte.

Wallis. Ein Zürcher Geschäft hatte schon längst ein Guthaben bei einem Pfarrer im Oberwallis. Als alle Ermahnungen zum Zahlen nichts fruchteten, übergab das Geschäft dem Betreibungsbeamten im betreffenden Dorfe das Guthaben, erhielt nun aber folgende Antwort, die wir hier wortgetreu wieder geben: „Auf Ihr schreiben beantworte ich, daß ich keinen Prokorör mache und zweitens bin ich beim Herrn Pfarrer im Kirchen-Rat, so daß ich gegen den Herrn Pfarrer keine unbeliebige Sachen mache. Sie können die Sache also einem Anderen übergeben."

Es ist begreiflich, daß das Walliser Volk, welches in solcher Abhängigkeit von der Geistlichkeit lebt, daß die Beamten nicht einmal ihre Pflicht zu tun wagen, wenn sich dieselbe wider einen Pfarrer richtet, sich so entschieden gegen das eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz gewehrt hat, unter dessen Herrschaft solche Dinge nicht mehr werden vorkommen können.

Zürich. Die **Bahnwärterhäuschen** der mit dem 1. Juni zu eröffnenden Linie Dielsdorf-Niederweningen werden so eingerichtet, daß sie dem Bahnwärter, wenn er nicht ein allyzahlreicher Familienvater ist, als ständige Wohnung dienen können. „Und das ist nüd as billig."

— Am **Ostermontag** findet in **Stäfa** ein Volksschauspiel statt, den Stäfener Handel und Bilder aus dem Fall der alten Eidgenossenschaft darstellend; 550 Mitwirkende in Kostümen.

— **Feudalzustand.** Ein „Seidenherr" in **Thalweil** hat 40 Arbeiter und Arbeiterinnen ohne Grad und Pardon aus seinem Geschäfte entlassen, weil sie ihren Beitritt zu einer Gewerkschaft erklärt und eine Bittschrift um Einführung der 10stündigen Arbeitszeit unterschrieben hatten.

Ausland.

Deutschland. Der „Reichsanz." veröffentlicht das vorläufige Ergebnis der letzten **Volkszählung** vom 1. Dezember 1890 für Deutschland. Es ergibt sich daraus, daß Deutschland einschließlich Helgolands 49,422,928 Einwohner zählt gegen 46,855,704 am 1. Dezember 1885.

— Der sächsische Kriegsminister v. **Fabrice** ist gestorben. Fabrice wurde 1818 zu Oeesnow in Frankreich geboren, als sein Vater dort mit den Okkupationstruppen stand. Er entwickelte 1866 als Generalstabschef des Kronprinzen von Sachsen und im Kriege 1870, wo er zum Generalgouverneur von Versailles ernannt wurde, bedeutende militärische Fähigkeiten.

Frankreich. Das Justizministerium soll befohlen haben, einen Prozeß gegen Abbe d'Heulle in Rouen einzuleiten, welcher die Regierung in einer Fastenpredigt angegriffen hat.

— General **Jamot** soll im Auftrage des Kriegsministers die festen Plätze an der **Ostgrenze** eingehend besichtigt haben. In Luneville und Nancy habe der General Mobilmachungsversuche unternommen, welche ergeben hätten, daß das 6. Korps vollständig kriegsbereit sei.

— **Paris.** Am 31. d. Mts. beginnt auf der Arbeitsbörse der zweite internationale **Bergmannskongreß**. Auf dem letzten Kongreß in Jolimont war die Frage des Generalstrikes infolge des Widerspruchs der englischen Bergleute unerledigt geblieben. Dieselbe wird den Hauptberatungsgegenstand des diesjährigen Kongresses bilden.

— Der Sparer muß einen Berichleuderer haben. Das „Echo de Paris" versichert. Graf Herbert Bismarck habe bei seinem letzten Aufenthalt in Nizza über 200,000 Fr. im Baccaratspiel verloren.

— Wie aus **Algerien** gemeldet wird, sind vier Eingeborne von Ecg nach Nakhel-Ben-Brahim auf einer Strecke von 120 Kilometern ununterbrochen in dichten **Heuschreckenschwärmen** geritten. So ungeheure Massen dieser schädlichen Insekten wie heuer sind noch niemals bemerkt worden.

England. **Wahrung der persönlichen Freiheit.** Ein gewisser Jackson hat im Jahr 1887 geheiratet. Mit gegenseitigem Einverständnis reiste Mr. Jackson am Tage nach der Hochzeit nach Neuseeland, wo er eine Stelle angenommen hatte. Auf die briefliche Aufforderung seiner Frau kehrte er letztes Jahr nach England zurück. Hier angekommen, weigerte sich die Frau, ihn zu empfangen. Auf seine Briefe erhielt Mr. Jackson keine Antwort. Er machte deshalb im Ehescheidungsgericht eine Klage gegen die Frau anhängig, und dieses entschied, daß ihm seine Rechte als Ehemann zu Teil werden müßten. Die Frau kümmerte sich aber nicht um das Urteil. Darauf griff Jackson zur Selbsthülfe. Als die Frau neulich die Kirche verließ, packte er sie, von einigen Freunden unterstützt, schob sie in einen bereit stehenden Wagen und fuhr sie nach seinem Hause. Innerhalb desselben genoß sie alle Freiheit, aber verlassen durfte sie es nicht. Das Gericht erklärte nun das Verfahren Jackson's für einen Eingriff in die persönliche Freiheit. Ein englischer Gatte besäße das Recht, seine Frau, die keinen Umgang mit ihm pflegen wolle, zu ergreifen. Kein englischer Untertan hätte das Recht, einen andern gefangen zu halten. Mrs. Jackson könne sich frei bewegen. Sollte der Gatte sich jetzt noch weitere Eingriffe in die persönliche Freiheit seiner Frau erlauben, so werde man ihm von Gesetzes wegen den Meister zeigen.

Portugal. Das Militärgericht verurteilte die Hauptschuldigen des Aufstandes am 31. Januar zu Einzelgefängnis von vier Jahren mit darauffolgender Deportation nach Afrika bis zu 18monatlichem Zuchthaus. Von Militärs wurden 266 verurteilt, 240 freigesprochen; von Zivilisten 7 verurteilt und 15 freigesprochen.

Japan. Keine „alten Jungfern" nicht. In ganz Japan gibt es keine ältern unverheirateten Mädchen. Wenn ein Mädchen ein gewisses Alter erreicht und sich noch nicht verheiratet hat, so nimmt die Gemeindebehörde die Sache an die Hand und wählt einen Mann für sie, den sie gezwungen ist zu heiraten.

Amerika. Nach dem letzten Kampfe zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen in Chile sollen 200 gefangene Insurgenten zusammengebunden und mit Kanonen und Gewehren zusammengeschossen worden sein.

— Auf der Candian-Pacificbahn fuhr ein Zug in mehrere Fuhrwerke hinein, welche den Bahnkörper als Straße benutzt hatten. Mehrere Menschen wurden getötet, worunter ein Pächter mit seiner Frau und zwei Töchtern.

— Bei Racine, Wisconsin, stieß ein Personenzug der Nordwest-Chicago-Bahn auf einen Güterzug. Die meisten Wagen wurden zertrümmert und aus den Schienen geworfen. Ein Maschinist und ein Heizer wurden getötet; von den Passagieren sind dreizehn verwundet, worunter zwei sehr schwer.

— Auf General Sherman ist sein berühmter Gegner Joseph **Johnston** im Tode schnell gefolgt. Johnston war einer der geschicktesten Generäle im amerikanischen Bürgerkriege und einer der bedeutendsten Befehlshaber der Südstaaten. Als Sherman seinen berühmten Marsch durch Georgia unternahm, stellte sich ihm Johnston bei Resaca, Allatoona Paß und Kenesaw entgegen, wurde aber jedesmal umgangen und beiseite geschoben. Im Februar 1865 erhielt Johnston den Oberbefehl über die Reste der konföderirten Truppen in Südcarolina und mit diesen bekämpfte er den General Sherman so hartnäckig und geschickt, daß dieser es für geboten hielt, auf den ihm durch Johnston angebotenen Vertrag einzugehen. Derselbe wurde zwar vom Präsidenten nicht genehmigt und so mußte Johnston, zumal nachdem Lee die Waffen gestreckt hatte, am 27. April bei Durham's Station mit 27,000 Mann bedingungslos kapituliren. Seitdem lebte er zurückgezogen in Savannah.

Afrika. Der französische Gouverneur von Nossibe auf Madagaskar, der vor einigen Wochen 200 Eingeborne ermorden ließ, ist mit seinem Bruder an derselben Stelle, wo die Schlächterei stattfand, hingerichtet worden.

Danagla-Carreaux und Rayés, à 1 Fr. 75 per Meter, doppeltbreit, reiner Wolle (Saison-Nouveautés) liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster unserer bekanntlich billigsten und besten Stoffe nur moderner Dessins und jeder Farben umgehend franko.

Gegen Schwäche, Müdigkeit und Magenkrämpfe.

Herrn Golliez, Apotheker in Murten. Genehmigen Sie geehrter Herr, die aufrichtigste Erkenntlichkeit von Ihrem treuen Kunden; ich vertrug das Eisen in keiner Form, als mir mein Arzt Ihren Eisensaft anriet. Ich brauche ihn seit einem Monat, seither ist die **Schwäche, Müdigkeit und Magenkrampf** verschwunden und ich fühle mich wieder ganz frisch und arbeitsfähiger (Sig.) Ad. Faucherre.

Haup depot: Apotheke Golliez in Murten, Detail in den Apotheken und Droguerien. Man verlange die Marke der 2 Palmen und weise nur Nachahmungen zurück.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Auf dem letzten **Internationalen medicinischen Congreß zu Berlin** wurde wieder von Neuem die erfolgreiche Wirkung der mineralischen Salze bei Erkrankung der Athmungsorgane nachgewiesen und angelegentlichst zur Anwendung empfohlen. Als bestbewährtes mineralisches Salzproduct gelten heutzutage **Fay's Echte Sodener Mineral-Pastillen**, die aus den Heilsalzen der Sodener Kraquellen bereitet und gleich den Quellen die günstigste Einwirkung auf die afficirten Athmungsorgane haben. Wer daher Husten, Heiserkeit, Verschleimung und Catarrh wirksamst bekämpfen will, bediene sich dieser vorzüglichen Pastillen die in jeder Apotheke und Droguerie à Fr. 1. 25 die Schachtel erhältlich sind. Der Erfolg ist sicher. (H66862

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 21. März 1891.

Bevormundung. **Lajern.** Frau Hässler, Pauline geb. Wälti, von Neudorf, in Lengnau.

Schulden- und Bürgschaftsräfe. **Aarau.** Stauffer, Rudolf, Josephs sel. von Unterentfelden. Eingaben 25. April. **Brengarten** Wittwe Bock Barbara, Schneiderwitwe in Ringlikon. — Brem, Joseph, Ältere in Büllmergen. Eingaben 30. April. **Kulm.** Weber, Friedrich, Samuels, Fabrikarbeiter im Suhrhaus zu Menziken. Eingaben bis 25. April. **Rheinfelden.** Waldmeyer, Kunigunde geb. Bächli Wittwe von Möhlin. Eingaben 20. April. **Zofingen.** Ott-Herzig, Jakob, Metzger und Landwirth, von Aarau, wohnhaft gewesen in der Schleifen zu Strengelbach † Eingaben 2. Mai. **Zurzach.** Liquidation. Johann Baptist, Jakobs von Döttingen. Eingaben 21. April.

Schuldenruf. **Lajern.** Stoll, Margaretha geb. Buchmann sel., Wittwe des Martin Stoll sel. von Pfeffikon. Eingaben bis 8. April Gerichtskanzlei Münster.

Konkurs. Inventarfristen. **Brugg.** Zubler, Joseph, Gypsfabrik in Büllmergen. Eingaben bis 30. April. **Kulm.** Bertschi, Susette geb. Müller, Samuels, Bäckers Wittwe von Dürrenäsch, wohnhaft gewesen in Wohlhusen, Kts. Zürich. — Weber, Anna geb. Lüscher, Wittwe des Johann Rudolf Weber, Schusters von Menziken. Eingaben 25. April. **Zofingen.** Bachmann, Johannes, Simons sel., alt Gemeindeammann in Bottenwyl. Eingaben 2. Mai. **Zurzach.** Bruthseb, Anna, Jungfrau von Horgen, Kts. Zürich, angestellen gewesen zum „grünen Berg" in Zurzach. Eingaben 24. April.

Nachgeldstage. **Brugg.** Wernli, Samuel, Schmieds als Straßenmeister in Thalheim. Eingaben 22. April. **Zofingen.** Lüscher, Jakob, Jakobs, Rollis. Musikant, von Kirchleraau, in Budapest. — Lüder, Johann, Friedrichs sel. von Hochstetten, Kts. Bern, auf der Fennern zu Erittnau wohnhaft gewesen. Eingaben 2. Mai.

Gelbstags-Rückstäge. **Kurt.** Billiger, Melchior, Zunftls im Holderstock bei Wangenburg. — Strebel, Johann, alt Grabmacher, von Kurt-Weg. — Frau Meiliger, Anna Maria, in Altschwerd bei Reinach. — Frau Stalder, Katharina geb. Wininger, in Wiggwyl bei Beinwyl.

Rehabilitationen. **Aarau.** Gautschi Adolf, Johann Jakobs, Orters in Reinach. — Mauch, Heinrich, Hs. Rudolfs, Krämis von Teufenthal. **Rheinfelden.** Waldmeyer, Robert, von Hellikon. **Zofingen.** Schenk, Rudolf, Rudolfs alt Kommands, gewesener Nachtwächter, von Aarthelm. — Zenk, Jakob, von Mühlethal, gewesener Knecht in Hintereyl bei Aarthelm, nun in Möhlin.

Vormundschaftsfolgungstagzeiten. **Aarau.** Frau Lehner, Anna geb. Hofer, Samuels, Berens von Gränichen, in Amerika. Einsprüche 25. April. **Rheinfelden.** Reinmann, Friedelin, Ludwigs aus Wegenstetten, in Amerika. Einsprachen 10. April.

Gerichtliche Weinsteigerung.

Im Konkurse über die Firma **Fratelli Azzolini** in Luzern, werden **Donnerstag den 2. April** nächsthin, und wenn nöthig die folgenden Tage, von Vormittags 10 Uhr an

im Lagerhaus Aarau

gegen **Baarzahlung** faßweise versteigert:

Circa 350 Hektoliter ital. Coupierwein, roth		Alles ohne Gebinde.
„ 140 „	Riposto Rothwein	
„ 150 „	Dalmatiner Rothwein	

Die einzelnen Fässer enthalten je circa 600 Liter.

Ferner kommen zur Versteigerung ebenfalls gegen Baarzahlung:

circa 30 Stück Weinfässer.

Näheres über Zumessung und Abfuhr bei der hierseitigen Gerichtskanzlei.

Aarau, 13. März 1891. Der Gerichtspräsident:

764] **Märi**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Traperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Unser neuergänztes

Schuhwaaren-Lager

in **Kinder-, Frauen- und Männerschuhen**

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfehlen

682] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Frauenschuhe & Bottinen,

Mannsschuhe und **Bottinen, Militärschuhe, Halbschuhe, Pantoffeln** und **Kinderschuhe** billigst.

601] **Pariser Bazar, Aarau.**

Samenhandlung

von

Otto Grossmann, Handelsgärtnerei

in **Aarau.**

Gemüse-, Blumen-, Gras- und Oekonomie-Samen,

vorzügliche, bestgereinigte Waare, frische Ernte.

Ablage in Schöftland:

bei **Geschwister Lüthy** auf der „Zihl".

— Preisverzeichniß auf Verlangen gratis u. franko. —

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt einem verehrlichen Publikum seine in **Suhr** etablirte

Wein- & Spezerei-Handlung

in gefällige Erinnerung und empfiehlt unter Anderem:

Ungarn, dienlich für Landwein, weiß und roth	à 50 Cts.	per Liter.
Italienischer Corato, roth	„ 60 „	„ „
„ **Castellamare,** weiß	„ 60 „	„ „
„ **Barletta,** Coupier-Wein, dickroth	„ 65 „	„ „
„ **Syrakuser,** „	„ 75 „	„ „

Abgabe von 2 Liter an; bei größerer Abnahme bedeutend billiger. — Die Weine sind real und werden direkt bezogen.

Im Weitern empfehle **Kleesamen,** letzte Erndte, garantirt seidefrei, à 70 Cts. per ½ Kilo.

730] **Rud. Schmid,** Spezerei- und Weinhandlung in **Suhr.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.,** Fabrik.
Gränichen: „ **R. Hächler,** Lehrer.
Teon: „ **G. Walty,** Schneider.
Lupfig: „ **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Jam. Julauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1037Q) **H. Heck,** Bleicher.

Ueber Ostern

Bock-Bier

in der

Bierbrauerei

Knoblauch

in O.-Entfelden.

30 Dutzend blaue

Manns-Blousen,

offen und geschlossen, werden wegen etwas mangelhafter Ausrüstung des Tuches zum Erstellungspreis ausverkauft von

816] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme

(gefällig Muster bringen)

Maschinenöl offen u. in Fläschchen, **Brookfaden** 500 Yards, per Dutzend Fr. 3. 70, **Oelpinthen, Gummiringe, Möbelklopfer, Meerrohr,**

Besselflechtrohr

prima Qualität,

Bienenkorbbast,

per Pfund 50 Cts. empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant

854] in Aarau.

Herren-Confection.

Herren-Anzüge

für jeden Geschmack,

Frühjahrs-Ueberzieher

von Fr. 20 bis Fr. 50,

Einzelne Hosen, Gilets,

Paletots & Jaquettes

empfiehlt in frischer, sehr großer Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,

687] Vord. Vorstadt, Aarau.

Gesucht.

Eine **tüchtige Magd** findet Stelle bei gutem Lohn auf Mitte Mai.

Persönliche Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [890

Zwei Arbeiter

finden sofort dauernde Beschäftigung bei

J. Suter-Suter, Schreiner

793] in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein starker Knabe als **Lehrling** in eine **Groß- und Kleinbäckerei nach Basel** unter günstigen Bedingungen. **Eintritt sofort.**

876] Auskunft bei der Expedition.

Ein zuverläßiger Knecht,

der mit Rindvieh gut umzugehen weiß, findet sofort einen Platz bei

Friedr. Widmer, alt Gemeindeschreiber

749] in **Gränichen.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt einen zuverläßigen soliden **Beschlagschmied** von

Julius Zeller, Hufschmied

877] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jünglingling die **Schmiede-Profession** erlernen.

787] **Rohr,** Schmied in **Hunzenschwyl.**

Gesucht.

Ein treuer, fleißiger, der Bezirksschule entlassener Knabe könnte als **Lehrling** auf Mai auf unser Büreau in die Lehre treten.

Humbel & Weinmann, Zuckerwaarenfabrik.

786] in **Seinsyl.**

Am gleichen Orte könnte ein treuer, fleißiger **Knecht** sofort eintreten.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldtage über **Johann Schärrer,** Wirth zur **„Aarfähre"** in **Biberstein,** findet die Versteigerung des Vermögens statt wie folgt:

a. Der **Liegenschaften** am **Dienstag den 31. März 1891,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Aarfähre"** in **Biberstein,** bestehend aus:

1) Der **Speisewirthschaft zur „Aarfähre"** in **Biberstein,** geschätzt um Fr. 8500, nebst circa **18 Aren Garten- und Baumgartenland** und der **Aarfähre** zu **Biberstein.**
2) Circa **13,5 Aren Ackerland** im „Weißenbach".
3) „ **13,5** „ „ im „Berg".
4) „ **10** „ „ im „Berg".
5) „ **7** „ „ im „Berg".

b. Der **Fahrhabe,** worunter das **Wirthschaftsmobiliar,** am **Mittwoch den 1. April 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, in der **Wirthschaft zur „Aarfähre"** daselbst.

Aarau, 19. März 1891.

873] **Müri,** Gerichtspräsident.
Burger, Gerichtsschreiber.

Ganze Anzüge für Herren

von Fr. 27. — an, und

Frühjahrs-Ueberzieher

empfehlen in den neuesten Stoffen, mit vorzüglichem Schnitt, solider Arbeit und zu billigen Preisen in größter Auswahl

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [529

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

1) **Am Donnerstag den 2. April,** Vormittags 10 Uhr, an der **„Pfaffenhalde"** bei **Densbüren,** auf der Nordseite beginnend, über:

4 Stück Bauholz mit 1,10 m³, **29 Stück Ahorn-, 11 Ster Buchen-, 3 Ster Linden-, 1 Ster Eichen-** und **1 Ster Mehlbaum-Nutzholz** mit zusammen 14 m³, **60 Stangen, 180 Halbstangen, 250 Bohnenstecken, 8 Ster Tannen-** und **150 Ster Buchenspälten, 24 Ster Buchenprügel, 2700 Reiswellen** und zu circa **1000 Reiswellen** maufgearbeitetes **Reisig** in mehreren Abtheilungen.

2) **Am Samstag den 4. April,** Nachmittags 2 Uhr, in der **„Etzgerfrohnhalde":**

72 Ster Buchenspälten, 42 Ster Buchen- und Mischelprügel, sowie **2000 Reiswellen.**

Laufenburg, 25. März 1891.

872] **J. J. Koch,** Kreisförster.

Verkauf von Hufbeschläg.

Das **aargauische Zeughaus** ist im Falle, nachbenanntes **Hufbeschläg-Material** (bisherige Ordonnanz) zu verkaufen:

1500 Paar Hufeisen (verschiedene Nr.).
Eine Parthie Scheereisen.
400 Kilo Hufnägel (verschiedene Nr.).
100 „ Eisnägel.

Offerten für Huf- und Scheereisen sind per Paar und für die Nägel per Kilo bis **15. April** nächstbin dem Unterzeichneten franko einzureichen.

Aarau, 23. März 1891. Der Zeughausdirektor:

891] **J. Stigeler.**

Säg- Bau-, & Nutzholz-Steigerung.

Samstag den 4. April nächstbin, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Wirthschaft zur „Pfeife"** in **Safenwyl** aus den dasigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

51 Stück Säg- und **Bautannen,** circa 72,02 m³ haltend;
12 Stück Eichenstämme, circa 10,82 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

866] **Safenwyl,** 24. März 1891. **Der Gemeinderath.**

Liestal # **Waffenplatz** **Liestal**

„Gasthof zum Engel".

Den Herren **Offizieren, Unteroffizieren** und **Soldaten** halte ich meinen zunächst der Kaserne gelegenen **Gasthof** bestens empfohlen.

Reelle Weine, offenes Bier, gute Küche, billige und prompte Bedienung.

Kegelbahn. — Bäder. — Telephon.

Der Eigenthümer:

580] **A. Handschin.**

Corsets

von **Fr. 1. 20 bis 5. Für Konfirmandinnen vorzügliche Sorten** à Fr. 2, 2. 50 und 3.

602] **Pariser Bazar, Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Das

Wohnhaus Nr. 1031

an der **Bachstraße** zu **Aarau,** mit einer **Werkstätte,** in welcher schon lange Jahre die **Küferei** betrieben wurde. Das Haus mit einem **freien Platz** eignet sich für jeden Beruf.

813] Auskunft ertheilt **Frau Senn** in **Aarau.**

Landwirthschaftliche Sämereien

unter Garantie der Schweizer. Samen-Kontrollstation empfiehlt in frischer und bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Jak. Herzog**, Lehrers sel., von und in **Schöftland**, bringen am **Montag den 30. März 1891**, Abends 8 Uhr, im **Gasthause** zum **„Löwen"** in **Schöftland**, an eine öffentliche Verkaufs- event. Pachtsteigerung:

1) Circa **2,52 Hektaren (7 Jucharten) Mattland**, die **„Rüttimatte"**.
2) „ **1,0125 Hektare (2,81 Juch.) Ackerland** auf dem **„Oberfeld"**.

Die Herausgabe der beiden Grundstücke erfolgt sammethaft oder nach Wunsch in kleineren Abtheilungen.

Kaufs- event. Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 23. März 1891.

871] Der Beauftragte: **G. Herzog**, Spengler.

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer,

obere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt einem geehrten Publikum seine **Artikel in frisch angelegter** und **solider Waare**, als:

Feine & ordinäre, complete Chaisengeschirre, Bündner-, schwere Fuhr- & Viehgeschirre, sowie **Halftern** jeder Art, **Reit- & Fahrdecken, Zäume, Peitschen** ꝛc.

Reiseartikel und **Portemonnaie, Schultheke, Taschen** und **ächt kalblederne Mappen.**

Empfehle mich zur **Anfertigung** von **neuen Polstermöbeln** und **Matratzen** jeder Art, als auch zum **Umarbeiten.**

Das **Tapezieren** von **Zimmern** wird exakt besorgt, ebenso die **Anfertigung** und **Reparatur** eines jeden unser Handwerk betreffenden Gegenstandes bereitwilligst, prompt, solid und billig.

Indem ich meinen geehrten Gönnern den bisherigen Zuspruch bestens verdanke, halte ich mich auch fernerhin höflichst empfohlen.

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer, obere Vorstadt, **Aarau.**

J. Stirnemann, Notar & Gemeindeschreiber in Gränichen

empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Geschäfte, in's besondere für **Stipulation letztwilliger Verordnungen** und **aller Arten Verträge.** [738

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Johannes Richner**, Küfer in **Rohr** bringen am **Dienstag den 31. März**, von Morgens 8 Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** gegen Baarzahlung an eine freiwillige öffentliche Steigerung.

Darunter befinden sich: **5 Kühe, 2 Rinder, Wägen, Pflüge, Eggen, Sensen** und verschiedene andere landwirthschaftliche **Geräthschaften.** Ferner: **Küchengeschirr, 2 Betten, Kästen, Tische** ꝛc.

Kaufsliebhaber laden hiezu höflichst ein

Rohr, 24. März 1891.

865] **Die Versteigerer.**

Ueber die Feiertage

Bock-Bier

in der **Bierbrauerei Lüscher-Häny** (vormals Häny) in **Kölliken.**

Höflichste Einladung! [870] **Lüscher**, Bierbrauer.

Sämmtliche Neuheiten in

Sonnenschirmen

sind eingetroffen bei [863

E. Pfisterer,

neben dem Wildenmann, **Aarau**, vordere Vorstadt 666.

Merinos & Cachemires,

in den anerkannt vortheilhaftesten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

356] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Wieseneggen

bewährter Konstruktion mit Garantie empfiehlt à **Fr. 70** und **Fr. 55**

653] **Sl. Wälty**, Schlosser in **Schöftland.**

Erziehungs-Anstalt für Knaben

in **Clendy** bei **Yverdon** (Schweiz).

Gründlicher Unterricht in neueren Sprachen, Handelswissenschaft u. s. w. Prospekte und Referenzen beim Direktor **Fr Burion.** (H2851L)

Giftfreie

Eierfarben,

Mikado (Marmorir) Papier

empfiehlt

773] **F. Gloor-Siedenmann** in Aarau.

Schürzen.

Die **Neuheiten** in obigem Artikel sind nun in allen Genres eingetroffen und empfehle solche in reichhaltiger Auswahl zur gefl Abnahme

850] **M. Bolliger-Manger** in Aarau.

Knaben-Confection.

Knaben-Anzüge

für das Alter von 3 bis 10 Jahren von **Fr. 7** bis **Fr. 30**,

elegante Cheviot

Matrosen-Costumes,

Burschen-Anzüge

für das Alter von 10 bis 18 Jahren von **Fr. 15** bis **Fr. 50**

empfiehlt in frischer, sehr hübscher Auswahl

A. Ackermann, Kleidermagazin,

803] Vordere Vorstadt, Aarau.

Filzhüte

für **Männer** und **Knaben** von Fr. 1.50 bis 5 Fr.; **Seidenhüte**, fein von 5 bis 6 Fr., Ladenpreis 10 bis 12 Fr., so lange Vorrath.

Reparaturen und **Umänderungen** ꝛc. in **Filz-, Seiden-** und **Strohhüten** werden billig und prompt besorgt.

J. Kürzi, Lutmacher,

708] Nr. 900, eine Treppe hoch, **Aarau.**

Oelfarben

in allen möglichen Sorten werden immer frisch angefertigt, ebenso **Meubellack** und **Anstreichpinsel** zu billigsten Preisen

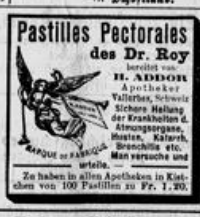
717] **Gottlieb Bircher** in Küttigen.

Für Velozipedisten!

Velo-Anzüge mit solider Arbeit und feinem Schnitt liefert billigst und schnell der bekannte

Velo-Schneider Edelmann

701] in **Schöftland.**



(H 11453 L)

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 24. März 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kabel per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Brodanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Gangfäller per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Bau des neuen Käserei-Gebäudes** in **Hunzenschwyl** wird hiemit Konkurrenz eröffnet. Uebernehmer wollen ihre Angebote für den gesammten Bau oder zugleich speziell für die Maurer- oder Holzarbeiten bis zum 4. April nächsthin verschlossen und franko dem unterzeichneten Präsidenten einreichen, allwo Pläne und Bauvorschriften eingesehen werden können.

Hunzenschwyl, 19. März 1891.

809] Der Präsident: **Rudolf Rohr**, Negotiant.

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

49. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt gegen **10,000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Gediegene Handelszeitung.

Großer Depeschendienst.

Redaktion: Fritz Amstein, Fritz Brändlin und **Hans Frey.**

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. April gratis zugesandt.** [828

Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des **Rud. Läser**, alt Ammann auf **Wyliberg**, bringen am **Dienstag den 31. d. Mts.**, von Morgens 7½ Uhr an, ihre sämmtliche **Fahrhabe** an eine Steigerung. Darunter befinden sich:

1 **Pferd**, 4 **Kühe**, wovon 3 neumelkig und 1 nächtig, 1 nächtiges **Rind**, 3 kleinere **Rindli**, 2 1½jährige **Stierli**, 2 **Abbruchkälber**, 2 **Ziegen** und 1 fettes **Schwein.** Ferner:

5 **Wagen**, 1 **Pflug**, 2 **Jauchefässer, Eggen, Bähren, Sensen, Hauen, Kärste Seile** ꝛc., sowie sämmtliches **Küchengeschirr, Betten, Kästen, Trogkästen** ꝛc. ꝛc. Die Viehwaare kommt Mittags in Auf.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wyliberg, 22. März 1891.

838] Namens der Erbschaft: **Joh. Müller-Läser.**

Schuhhandlung Adolf Hagmann

Schönenwerd.

F. F.

Hiemit beehre ich mich, meiner werthen Kundschaft von **Aarau** und **Umgebung** ergebenst anzuzeigen, daß ich mit heute **in Hinterge bäude des Gasthofes zum „Wildenmann" in Aarau** (hintere Vorstadt) eine

Filiale

errichtet habe und daß daselbst alle Sorten Schuhwaaren, welche im Hauptgeschäft in Schönenwerd vorräthig sind verkauft werden.

Ferner mache ich die Mittheilung, daß ich die bisherige **Feier-Ablage** im **Zeltenladen** der Frau **Frunhofer** in meine Filiale verlegt habe.

Für das mir bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, versichere ich meine w. Kundschaft auch fernerhin bester Bedienung und zeichne

Hochachtungsvollst

Adolf Hagmann,

Schuhhandlung, **Schönenwerd.**

P. S. **Reparaturen** und **Maßarbeiten** werden inskünftig auch durch die **Aarauer Filiale** besorgt. [607

Zur Förderung einheimischer Industrie.

Die **schweizerischen Sicherheits-Zündhölzer der neuen Industrie-Gesellschaft Brugg**, Flach- und Schachtelhölzer in Schied- und Rundschachteln und Wickeln **neuester Fabrikation** sind den **besten Marken schwedischer und deutscher Provenienz ebenbürtig und im Preise billiger.**

Probesendungen zu Diensten.

En detail: Bei den meisten Spezerei- und Cigarrenhandlungen.

En gros Verkauf: Für die ganze Schweiz: **Bürke & Albrecht** in **Zürich.**
„ St. Gallen, Thurgau und Appenzell:

(H904Z) **Weber & Aldinger** in St. Gallen.

Verbot.

Das **Befahren** der **Aare** bei **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** während den diesjährigen Pontonnierübungen, nämlich:
vom **13. April** bis **10. Juli,**
von **8 — 11 Uhr Vormittags** und von **2 — 7 Uhr Nachmittags** (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie das **Anlanden** bei den **Uebungs-Stellen** mit irgend welchen Fahrzeugen ist **verboten.**

Zuwiderhandelnde werden bestraft und haften für den angerichteten Schaden (§§ 84 und 129 des aarg. Baugesetzes).

Aarau, den 12. Februar 1891.

373] **Aargauische Baudirektion.**

Eine größere Parthie

Sonnenschirme

zur Hälfte des Preises.

E. Pfisterer,

neben dem Wildenmann, **Aarau,** vordere Vorstadt 666.

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Dienstag den 31. März.** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Bibersteiner Homberg"** oberhalb **Biberstein:**
24 Ster Buchenrugelholz und **1600 Wellen** aus III. Durchforstung; **700 Wellen** aus II. Durchforstung und **1075 Wellen** aus I. Durchforstung.

2) Am **Freitag den 3. April,** des Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei **Auenstein:**
126 Ster Fohren- und **Lärchenspälten; 18 Ster Birkenspälten; 138 Ster Stockholz** und **2200 Schlag-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 25. März 1891.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

882]

Zu vermiethen:

Helle und geräumige

Geschäfts - Lokalitäten,

mit trockenen, großen u. hellen **Kellerräumlichkeiten, Trinkhaus- & Gasteinrichtung,** in der Nähe des Bahnhofes, an guter und stiller Lage, dienlich für ein **Fabrikations-Geschäft** oder für **andere Gewerbe.**

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
Jul. Pfyffer, Notar.

Aarau, 25. März 1891. [885]

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform,** unter **ärztlicher Assistenz.** — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachtheiligen Kunstsinn.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Schuhwaaren,

Spezerei-, Mercerie-, Quincaillerie- u. Eisen-Artikel, sowie Wein u. Sämereien

empfiehlt bestens **Gottl. Roth,** Schuster u. Negotiant
837] beim Schulhaus in **Zezwyl.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Zeon** bringt **Freitag den 3. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen"** dahier, die **Eichenrinde** ab circa 180 Ster jungem Eichenholz und ab 23 älteren Eichen im Schlag, „Kleinhölzli" an eine öffentliche Steigerung. Abfuhr günstig.

Zur Besichtigung der Rinde wende man sich gefällig an Herrn Gemeinderath **Arnold Lüscher.**

Seon, 25. März 1891.

881] **Der Gemeinderath.**

Wein

in verschiedenen Sorten für **35 Cts.** bis **1 Fr. 10** per Liter, bei Bezug von über 10 Liter je 5 Cts. billiger, verkaufen in gesetzlichen Quantitäten

Verena Gloor, Modistin in **Schöftland.**
572] **Rud. Gloor,** Gemeindeschreiber in **Schloßrued.**

Haarausfall.

Ihre unschädlichen Mittel haben den **Haarausfall** beseitigt. L. Guisletti, rue du marché 21, Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: **„An die Heilanstalt in Glarus.**

Petroleum-Meßapparate,

für halbe oder ganze Petroleum-Fässer, mit **Meß-Cylinder,** für Liter und Halbliter geaicht, erstellt

G. Herzog, Spengler in **Schöftland.**
3280]

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
582] Nr. 891 oberer neuer L den Nr. 891

Wer ein größeres Quantum schöne, gesiebte **Holzasche** zu gutem Preise kauft, sagt der Verleger dieses Blattes. [802

Weiße & farbige

Hemden,

Manns- und **Knaben-Hosen, Frauen-** und **Kinderschürzen** zu ganz herabgesetzten Preisen empfiehlt
817] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Für Steinhauer!

Stahlband für Steinhöbel, 10 mm. breit, per Meter à 15 Rp., 18 mm. breit à 30 Rp. empfiehlt

(Eingesandt) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auf Ostern
feines

Bock-Bier

in der
Wirthschaft Widmer
auf
Lützihof (Gränichen).

Es ladet höflichst ein
892] **Sam Widmer,** Wirth.

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben in der
800] **Hammerschmiede Rued.**

Für Schreiner!

Auf **exakte Arbeit** eingeübte **Schreiner** finden gutbezahlte, dauernde Beschäftigung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [807

Müller-Schmocker, Coiffeur in Aarau. (H 1390 Q)

Zu verkaufen:
Circa 150 Ztnr. sehr gut eingebrachtes

Heu,

888] bei **Jak. Fäbli,** Küfer in **Zeon.**

Zu verkaufen: 14 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

bei **Jak. Mauter** auf dem „Haberberg"
875] zu **Schloßrued.**

Zu verkaufen: 100 Zentner

letztjähriges Heu,

bei **Rud. Heuberger,** Müller
812] in **Teufenthal.**

Zu verkaufen: Ein ca. 1 Jahr altes

Stieren-Kalb,

bei **Jh. Suter,** Zimmermann in der Schiffländte zu **Gränichen.** [844

Zu verkaufen:
400 Zentner garantirt guteingebrachtes

Heu & Emd.

836] bei **J. Lienhard,** Bäcker, **Schöftland.**

Zu verkaufen: Drei schöne

Stieren-Kälber,

868] bei **Simon Hamann** in **Wittwyl.**

Zu verkaufen:
Circa 150—200 Ztnr. guteingebrachtes

Heu,

bei **Jak. Hunziker,** alt Lehrers im **Küthal**
839] bei **Brugg.**

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Attelwyl** bringt **Montag den 30. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, aus dasigen **Gemeindewaldungen** an öffentliche Verkaufssteigerung:

„Kleinweid", Abtheilung 13 a.: **34 Stück Bauholz** mit 31,30 m³,
27 Ster Tannenspältenholz.
„Weid", Abtheilung 11 b.: **1 Eichli** mit 0,45 m³,
1 Buchenstamm mit 1,16 m³,
21 Ster Tannenspältenholz.
„Tannholz", Abtheilung 5: **1 Sägholz** mit 3,07 m³ (Windfall).

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

Attelwyl, 25. März 1891.

Aus Auftrag:
889] **Jb. Morgenthaler,** Gemeindeförster.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart** in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Steigerungs-Publikation.

Die Erben des sel. verstorbenen **Samuel Hubeli,** gew. Stuhlschreiner in Buchs, bringen **Freitag den 3. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs,** ihre im dasigen Gemeindsbann gelegenen **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein zweistöckiges **Wohnhaus** sammt **Scheune,** von Stein, Riegs und Holz erbaut, im dasigen Brandkataster unter Nr. 120 geschätzt und brandversichert um Fr. 5000.
2. Eine daneben stehende **Schreinerwerkstatt,** in welcher mehrere Jahre die Stuhlschreinerei betrieben worden, geschätzt und brandversichert unter Nr. 121 um Fr. 1400.
3. Circa **36 Aren Kraut-** und **Baumgartenland,** bei und um das Haus gelegen, Schatzung Fr. 2160.
4. Circa **18 Aren Lindenacker** im „Thersfeld", Schatzung Fr. 705.

Die Gebäulichkeiten würden sich vorzüglich zum Betriebe der Schreinerei oder aber jedem andern Handwerk eignen und sind sehr gut gelegen.

Zur Besichtigung der Kaufsobjekte wende man sich an Frau Wittwe **Hubeli** oder aber an Unterzeichneten, bei welchem auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können und welcher Jedermann bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Buchs, 26. März 1891.

Der Beauftragte:
883] **Gottl. Wiederkehr,** Notar.

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Giter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. **Aufzüge für Magazine und Wohnungen.**
H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen

Rock-Stoffen

sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei
804] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Wellstein",** Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind **äußerst billig** und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
778] in **Kölliken.**

Unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

ist für **Frühjahr** und **Sommer,** sowohl in hocheinen, als in couranten Genres auf das Reichhaltigste frisch assortirt. Wir garantiren für gute, solide Stoffe und empfehlen uns gleichzeitig zur

Anfertigung nach Maaß

von **kompleten Anzügen,** oder **einzelnen Stücken,** in unserem best eingerichteten Atelier, neuesten Schnitt, solide Arbeit und civile Preise zusichernd.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [530

Broschen, Armband, Uhrketten,

Haargarnituren, Handschuhe, Cravatten billigst.
603] **Pariser Bazar, Aarau.**

Ausschreibung.

Ueber die Ausführung von **Verputz-, Anstreicher-** und **Malerarbeiten** an den Façaden der Infanterie-Kaserne in **Aarau** wird Konkurrenz eröffnet.

Die Bauvorschriften liegen von heute an **bis 5. April** im Hochbaubüreau auf; Eingaben sind innert gleicher Frist einzureichen an

Aarau, 24. März 1891.

Die Baudirektion.

Schuhwaaren-Lager

in **großer Auswahl.**

	Fr. Cts
Faltenstiefel, hohe 2söhlige	15. —
Militärstiefel, „ „	14. —
Kalblederne Sonntagsstiefel, feine	13. 50
Rindlederstiefel, beschlagen	12 50
Militärschuhe, beschlagen	9. —
„ kalblederne	10. —
„ feine	11. —
Kalblederschuhe, beschlagen	8. —
Rindlederschuhe, „	7. 50
Mannsbottinen, 2söhlige	9. —
„ „ feine	10. 50
Halbschuhe für Männer	8 —
Mannspantoffeln mit Absatz	6. —
Frauenpantoffeln, leichte	5. —
Knabenschnürschuhe, hohe	6. —
„ „	5. —
Knabenschuhe mit Laschen	5. 50
„ kleinere	5. —
Knabenbottinen, Kalbl. der	7. —
Frauenbottinen, „	7. 50
„ feine	8. —
Schnürschuhe, feine, hohe	7. 50
„ kalblederne, hohe	6. 50
„ Rindleder, beschlag.	5. 50
Töchterstiefe'zum schnüren von 5 —	6. —
Kinderschuhe von 1. 80 —	2. 50
Verschiedene Pantoffeln „ 2. — —	5. 50

Für gute Waare wird garantirt.

Schuhhandlung Müller
753] in **Herznach.**

Wir offeriren

Eierfarben

in brillanten Nuancen mit Bild, in Päckchen à 10 Cts.; ferner

Stofffarben

zum **restauriren abgetragener Kleider**, in Päckchen à 25 Cts.

Geschwister Guldimann & Lauber
791] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

3 neue aufgerüstete Betten mit und ohne Deckett, sowie ein so gut wie neues, älteres mit Haarmatratzen und Flaumfederdecke bei

Ed. Fülty, Sattler und Tapezierer, Kirchgasse, neben der Lindt'schen Apotheke
880] in **Zofingen.**

Garnirte Kinderhüte

zu billigen Preisen empfiehlt höflichst

Frau **Sennhauser-Geßwisch**, Modistin.
657] Main, Nr. 885, Aarau.

Ostergeschenke.

Zu diesem Zwecke geeignet, erlaße eine Parthie

weiße Unterröcke

zu wirklichen Ausverkaufspreisen.
852] **M. Zolliger-Manger** in **Zofingen.**

Bäume-Verkauf

aus der **Baumschule** des Gottl. Graf, Gärtner in **Küttigen**:

Schöne hochstämmige Aepfelbäume à 90 Cts.

Schöne hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. [758

Kleesaat

	per ½ Kilo
Ackerklee (Pfundklee) steyerischer	Fr. — 55
Mattenklee, ächter	„ — 70
Lucerne, sehr schön, großkörnig	„ — 70
Schmalen	„ — 30
Esper, schweizerischer, per Sester	„ 1. 80

Sackweise mit Sack billiger.

Für Keimfähigkeit und Reinheit wird garantirt.

754] **Müller**, Krämer in **Herznach.**

Zu verkaufen:

Zwei Bienen-Kästen

(Einzelwohnungen mit Brut- u. Honigraum), sehr praktisch eingerichtet, sowie ein **größerer Kasten** für Bienenkörbe und Mobilbau eingerichtet

834] **Meinberg Nr. 1102** in **Zofingen.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 10. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme bestens

799] **Fuxiker**, Schmied in **Schniedrued.**

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Confirmanden-Hüte à 2 Fr.

V. Sernatinger, Aarau.

Achtung!

Gros — Detail

Die Kleiderfabrik Zürich

(gegründet im Jahre 1847)

welche, seit **mehr wie 40 Jahren** besteht, als ein's der **ältesten, grössten** und **billigsten Kleidergeschäfte Zürich's** gilt, macht es sich als Geschäftsprinzip zur Aufgabe, nur **garantirt solide** und **elegante gutpassende** Waare zum Verkauf zu bringen.

Sie empfiehlt in **kolossaler** und **neuer** Auswahl:

Selbstverfertigte Herren-Anzüge

à 25, 30, 35, 40, 50—60 Franken.

Tuchhosen à 7. 50, 8. 50, 10—12, 14—35 Fr.

Knaben-Stoff-Anzüge à 6. 50 bis 14 (grössere 16 Fr.)

Tricot-Matrosen-Anzüge à Fr. 4. 50 bis 12.

Grösstes Confektionslager

für **Landleute** und **Arbeiterstand.**

Mannshosen von **Halblein, Eberhaut** und **Manchester**
Fr. 7 bis 10 — 3. — — 7. 50 bis 12. 50.

von **Echt-Hamburger-Englisch-Leder**: Fr. 6. 50 bis 12, **Baumwollhosen** von Fr. 3. 50 an.

Für **Knaben** vom 2. Altersjahr an und für Erwachsene von jedem Körperbau. | **Ganze Anzüge** sowie einzelne **Röcke, Hosen, Westen** | in **Halbleinen** › **Eberhaut** › **Halbwolle** › **Baumwolle** | zu wirklich sehr billigen Preisen.

Extra neu angefertigt:

Für Konfirmanden

dunkle und ganz schwarze Anzüge à Fr. 20, 23, 27, 29, 30 bis 35 in solider Waare und elegauter Verarbeitung.

Nach Maass werden **Herren-** und **Knaben-Anzüge** nach neuestem Schnitt, vom einfachsten bis feinsten angefertigt.

Allgemein anerkannte **billigste Bezugsquelle** von

Woll-Herrenkleiderstoffen

sowie **Halbleinen, Baumwollstoffen** und **Halbtuchen** über **1000** verschiedene Qualitäten und Dessins vorräthig!

Resten von 1m 20 bis 3m 50 stets **unter Fabrikpreisen.**

Stoff-Qualitäts-Proben mit Preisangaben fortwährend vor dem Schaufenster ausgehängt!

Ueberhemden, Hemden, Blousen & Ueberkleider-Fabrikation.

(Alles eigenes Fabrikat.)

Ferner: **Unterröcke, Tricotaillen, Satinblousen, Kinderkleidchen, Blouschen** und **Sommerhöschen für Knaben, Sommerunterkleider, Strümpfe, Mützen, Damen- und Kinderschürzen.**

Billigster Lieferant der Turnvereine

für **Hemden, Hosen, Unterjaken etc.** (Preiscourants gratis).

sowie: **Allein berechtigte** Verkaufsstelle der berühmten

Kneipp'schen Gesundheitswäsche

welche in **ganz Europa** so viel Aufsehen erregt und überall Anklang findet!

(Diesbezügliche Prospekte und Preisverzeichnisse franko)

Von grossem Vortheil für unsere Abnehmer ist es:

Dass jeder Kunde, der innert Jahresfrist
für 100— 500 Fr. kauft = 5%
und über 500—1000 . . = 10% des Betrages
an baar rückvergütet erhält, trotz unserer sehr billigen Preise!

Martin Huber

In Gassen 11, Zürich.

Kleesamen:

Ia. Steyerischer, garantirt seidefrei . . .	per Pfund à	— Fr. 75 Cts.
Flämischer „ „ . . .	„ „	— „ 70 „
Nordfranzösischer „ „ . . .	„ „	— „ 60 „

Schmalensamen (Raygras):

Italienischer und **Englischer** . . . per Pfund à — Fr. 30 Cts.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

841] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Zu neuer Sendung angekommen:

Broschen

in **Metall, Porzellan, Bein, Perlmutter, Silber** à 20 Rp. bis 6 Fr. per Stück; **Manschettenknöpfe** à 20 Rp. bis 5 Fr. per Paar; **Portemonnaies** à 20 Rp. bis 6 Fr. per Stück; **Spazierstöcke**, feine **Frisier- u. Staubkämme, Haarbürsten, Zahnbürsten** etc. bei

(Telephon) **Jrm. Fülty** in **Schöftland.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Zu das neu einzurichtende **Fortbildungsschullokal** in da ist ein **Brunnkäfer** von ca. 3000 □' und 3 **Käfen** anzufertigen.

Eingabefrist bis 30. März 1891.

Plan und Beschrieb liegen auf hiesiger Gemeindekanzlei offen, allwo auch die Einnaben schriftlich zu machen sind.

Möriken, 25. März 1891.

Der Beauftragte:
858] J. Bryner, Gemeindeschreiber.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Moser, Metzger, Schaffhausen.**

Avis.

Das von früher her ausgezeichnete **Heilmittel** bei **Husten, Catarrhen** und ähnlichen Leiden bestens bekannte

„Huste nicht"

kann von nun an stets wieder bezogen werden bei

873] **Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Prima Weinbeeren
ohne Stiele,

Korinthen,

Stampf- & Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären",
876] Zollrain 177, Aarau.

Cretonnes & Cotonnes

für Schürzen

empfiehlt in großer Auswahl

851] **M. Zolliger-Manger** in **Zofingen.**

Kleesamen

mit größter Keimfähigkeit und garantirt seidefrei, per Pfund à 60 und 70 **Cts.** empfiehlt

815] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspäne** gekauft. [284

Ostereier-Farben,

Abziehbilder für **Ostereier**

empfiehlt

(Telephon) **Jrm. Fülty** in **Schöftland.**

Lucerne,
Ackerklee,
Mattenklee,
Esparsette,
Schmalensamen

empfiehlt unter **Garantie** für höchste Keimfähigkeit

750] **E. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 **Cts.**
471] **C. Rychner, Seiler, Aarau.**

Sommer-Roggen

zur **Saat** empfiehlt

Müller, Oeler in **Muhen.**

Am gleichen Orte sind einige Zentner **Rapskuchen** zu verkaufen. [840

Kleesamen:

Ackerklee, steirisch.
Mattenklee,
Luzerne, ächt Provencer,
Raygras, italienisch
Esparsette, Schwarzwälder.

empfiehlt in kontrollirter, mit größter Keimfähigkeit und Reinheit befundener Waare

715] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Zu verkaufen: Circa 12 Zentner

Haberbößen

und 3 Paar **Stotzbährendäume,** bei

869] **Al. Fischer** im „Schlößli" in **Muhen.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3½ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Korb- und Holzwaaren.

Frisch assortirtes Lager:

Damenkörbe, feine und ordinäre,
Marktkörbe,
Reise- & Plunderkörbe,
Waschzeihnen, ovale und runde,
Papier- & Staubtuchkörbe,
Arbeitskörbe,
Service- & Brodkörbchen,
Flaschenkörbe,
Knabenhuttli & Traghutten,
Strickkörbchen, offene u. gedeckte,
Reudelklopfer,
Rauhe Körbe in allen Größen,
Fleischeller,
Guppebretter,
Waschbreiter,
Kartoffelstößel,
Fleischhämmer,
Trülhölzer,
Schalen,
Gewürzkästchen,
Citronenpreßer,
Kochkellen,
Waschgäbeli,
Stotzkarren,
Trockenständer

empfiehlt

Joh. Schmidt
zum Bären, Zollrain 177, **Aarau.**

765]

Zu verkaufen gesucht:

Wegen Verlegung des Geschäftes sucht Unterzeichneter folgende Liegenschaften zu verkaufen:

1. Das **Wohnhaus** mit Hintergebäude Nr. 923 und Nr. 924.
2. Das **Fabrik-Gebäude** Nr. 945, für jedes Gewerbe geeignet.

Nähere Auskunft ertheilt

Fritz Ernst-Käser, Röhrenfabrikant in **Aarau.**

707]

Coupierwein, dickroth:

Spanier und **Italiener**, zum verbessern von geringen Weinen bestens geeignet, garantirt naturell, in Qualitäten von 2 Liter an billigst

Gottlieb Bircher in **Küttigen.**

716]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** mit Garantie zu billigem Preise.

M. Siegenthaler, Uhrenmacher, Nr. 376
525] Laurenzenvorstadt, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter Jüngling, der sich entschlossen hat, das **Sattler-** und **Tapeziererhandwerk** zu erlernen, hätte Gelegenheit, nach Ostern einzutreten bei **G. Kyburz**, Sattler u. Tapezierer in **Aarau.**

847]

In Aarau kann ein starker Knabe die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [755

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, gut geschulter **Knabe** könnte sofort bei Unterzeichnetem als **Sattlerlehrling** eintreten.

Alex. Kühn, Kassnostraße Nr. 660
842] in **Aarau.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein junges williges **Mädchen** zur Nachhülfe in einer kleinen Haushaltung.

853] Auskunft bei der Expedition.

Ein dem Unterrichte entlassener **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Schreiner** in die Lehre zu treten.

Am gleichen Orte ist ein **Blasinstrument** zu verkaufen.

864] Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein künftiger Jüngling die **Schmied-Profession** gründlich erlernen.

833] **Joh. Pfister**, Schmied in **Schinznach.**

Wo ein intelligenter starker Knabe die **Schreiner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition. [790

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein rechtschaffener **Knabe** den **Spenglerberuf** erlernen

718] **Ph. Kull**, Spengler, **Aarau.**

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, erstens wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Weiterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werden seit **Sonntag den 8. März** sämmtliche

Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen, Tuch, Buckskin, Halblein, Chipper, Flanelle, Mertuos, Cachemir, Bettdecken,** weiße und farbige, baumwollene **Bettüberwürfe, Bodenteppiche** abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufräumen zu können, sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgegeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschäfte** verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle

822] Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in **Aarau.**

NB. Zu Zunftagen bleibt der Laden geschlossen.

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Ab **Lagerhaus Aarau** wird gegen Baar verkauft:

Kleesamen

1889er und 1890er Ernte per Balle von 50 Kilo à Fr. 37,5 bis 52,5.

Muster zur Verfügung. [763

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenomirten Fabriken gestatten mir möglichst billige Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmuziger**, Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Liebegger Wald- und Land-Besitzer** bringen **Freitag den 3. April** l. J. von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** (Bad) in **Gränichen** nachbeschriebene **Waldungen** und übrigen **Liegenschaften** auf öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Circa 31,68 Hektaren **Wald** auf Liebegg.
2) „ 36 Aren **Wald** im Sauerberg.
3) „ 1,8 Hektaren **Mattland** in der mittlern Sauermatt.
4) „ 3,6 Hektaren **Ackerland**, unter der Schloßterrasse, in Abtheilungen von je 36 Aren.
5) Circa 2,16 Hektaren **Mattland** in der untern und obern Schmiedmatte.
6) „ 9 Aren **Hausplatz**, mit der darauf stehenden, gut frequentirten

Hufschmiede

sammt **Wohnung.**

Die Verkaufsobjekte werden, je nach den fallenden Angeboten, einzeln oder sammthaft losgeschlagen.

Zur Besichtigung derselben wende man sich an den Miteigenthümer, Herrn **Johannes Neuenschwander,** Gutsbesitzer in Liebegg.

Die Steigerungsbedingungen liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht auf, welcher auch jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilen wird.

Gränichen, 20. März 1891.

823] Der Beauftragte: **J. Stirnemann,** Notar.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Tuchresten,

bestehend aus reinwollenen, sehr soliden **Diagonals,** erlasse zu je einem **vollständigen Herren-Anzug** zu **Fr. 13.,** in **Halbwolle** zu **Fr. 9.**

356] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Kirchen-Gesangbücher

in einfachem Einband à 1 Fr. 15 und in elegantem Einband mit Goldschnitt mit vergoldeter Decke von 2 Fr. 30 an empfiehlt

808] **Eug. Müller,** Buchbinder in **Kulm.**

Wir sind mit

Glas- und Töpferwaaren

bestens versehen und werden dieselben zu den billigsten Preisen erlassen.

792] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Gebote.

Referenzen bei:

Herrn Pfarrer **Schmuziger** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Jaray.**
„ **Fischer-Bonnifler** „ „

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer in den 30er Jahren, Handwerker und Landwirt, mit schönem Heimwesen, wünscht sich mit einem rechtschaffenen Frauenzimmer ungefähr gleichen Alters, sei es eine Wittwe ohne Kinder oder eine Tochter, zu verehelichen. Etwas Vermögen und Kenntnis der Landwirtschaft wäre erwünscht.

Schriftliche verschlossene Anmeldungen unter Zeichen H. H. 15. befördert die Expedition d. Bl. [823

Zeugniß.

Geehrter Herr Bland, Parf., Schaffhausen! Gerne bezeuge ich Ihnen, daß Ihre Mittel **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 und 2 sehr gute Dienste geleistet haben. Ich wende dasselbe seit 2 Monaten an, von Schuppen und Beißen der Kopfhaut bin ich völlig befreit. Das Haar ist entschieden stärker und dichter geworden. Ich habe die beste Hoffnung, daß mein früherer Haarwuchs bald wieder hergestellt ist. Schicken Sie mir noch eine Flasche Nr. 2.

E. Keller, Schauplatzgasse, Bern.

Zu haben bei Obigem. [2557

Niemand unterlasse einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben

---

Chocolateier,

Chocolathäsen, Zuckereier, Zuckerhasen, Eierfarben

empfiehlt

(Telephon) **Fern. Fiehz** in **Schöftland.**

Obstbaukurs Buchs.

Der **landwirthschaftliche Bezirksverein Aarau** veranstaltet nächsten **Frühling** und **Herbst** einen **Obstbaukurs** in **Buchs,** unter der bewährten Leitung des Herrn **J. Kraft** in **Schaffhausen.**

Männer und Jünglinge werden auf diese Gelegenheit, sich in einem der wichtigsten Zweige der Landwirthschaft praktisch auszubilden, aufmerksam gemacht.

Das Kursgeld beträgt **Fr. 2.** — für den Theilnehmer; die nöthigen Werkzeuge sind selbst zu beschaffen. Der **Frühjahrskurs** fällt auf die **zweite Woche April (6. — 11.)**

Anfragen und Anmeldungen sind an die Unterzeichneten zu richten.

Buchs, im Februar 1891.

Namens des Curscomité,
Der Präsident:
J. Hofstetter, Lehrer.
Der Aktuar:
478] **G. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Unterzeichneter hat sein

Schuhwaaren-Lager

auf kommende Examen und Ostern vervollständigt und es befindet sich dabei eine große Partie selbst verfertigter **Manns-, Frauen-, Knaben-** und **Töchterschuhe.**

Zu zahlreichem Zuspruche empfiehlt sich

Johann Lehner, Schuhmacher
818] in **Gränichen.**

Zum Verkaufe wird angetragen:

Altershalber eine am eidgen. Waffenplatz Aarau etablirte und frequentirte **Speisewirthschaft** mit **Garten, Anlagen,** und Zubehörde.

Das Verkaufsobjekt enthält: Einen **Wein-** und einen **Bierkeller;** im Plainpied ein großes **Lokal,** in dem die Wirthschaft betrieben wird, sowie eine geräumige **Küche;** im ersten Stock **4 helle Zimmer** und **Küche,** sodann einen großen **Estrich.** Das **Wirthschaftsmobiliar** wird mit in den Kauf gegeben.

Jungen, tüchtigen und strebsamen Leuten ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Jede wünschbare Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, 13. März 1891.

Der Beauftragte:
710] **H. Heller,** Rechtsagent.

Nro. 26. **1891.**

Aarau, Mittwoch 1. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Besteller bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

„Kein Geld, keine Schweizer".

Die Graubündner haben einen Staatsanwalt, der sich wie es scheint lieber mit historischen Forschungen beschäftigt als mit Bankwahlen und -Aktien. Derselbe hielt kürzlich einen Vortrag über „Die fremden Kriegsdienste der Schweizer". Herr Dr. Brügger führte u. A. Folgendes aus:

Der erste Fürst, der sich um die Gunst der Eidgenossen bewarb, war Ludwig XI. von Frankreich, der als Dauphin ihre Heldentaten bei St. Jakob an der Birs (1444) mitangesehen hatte. Im Jahr 1474 schloß er mit den 8 alten Orten ein förmliches Schutz- und Trutzbündniß; die Eidgenossen stellten ihm eine bestimmte Mannschaft zur Verfügung, die er zu besolden hatte und für welche er auch den Kantonen Geldleistungen zusicherte. Den Eidgenossen verdankt Ludwig seine kriegerischen Erfolge. Sie selbst wurden dadurch weltberühmt und gefürchtet, ihr Land aber litt schwer unter der rohen Kriegslust. In der Schlacht bildeten sie Heerhaufen von 3—4000 Mann, die mit Spießen bewaffnet und so aufgestellt wurden, daß die Spieße ringsum aus dem Haufen herausragten und so eine unangreifbare Mauer gebildet wurde (Igel). Die andern waren nur spärlich vertreten. In der Kleidung liebte man das Bunte, der Hut war mit Federn geschmückt. Uniformen kannte man noch nicht; jeder hatte seinen eigenen Reck nach seinem eigenen Gout; weiße Kreuze auf dem Rücken oder auf den Aermeln zeigten die schweiz. Herkunft an. Die Offiziere standen den Soldaten sehr nahe, da Bildung und soziale Stufe sie meist nicht von ihnen trennten. Die meisten hatten auch selbst von unten, „von der Picke auf", gedient; sie kämpften in Reih und Glied und bezogen die Wache.

Hätten die Schweizer es bei dem französischen Bündnis bewenden lassen, so hätten sie nie einander als Söldlinge bekämpfen müssen und ein schwerer Vorwurf wäre dem fremden Kriegsdienst erspart geblieben. Die Fürsten wetteiferten aber im Buhlen und Werben um ihre Hülfe, die immer den glücklichen Ausschlag gab; bald schlossen die Kantone ihre Kapitulationen, welche sie zur Stellung von so und so viel Mann verpflichteten, mit mehreren Fürsten ab, und bald zogen auch die einzelnen Leute oder Haufen auf eigene Faust und ohne obrigkeitliche Genehmigung aus. Im Innern setzte schon dies Verwirrung und Unruhe ab; die Werbungen der Fürsten durch Austheilen von Pensionen und Titeln sodann riefen vollends heftige Kämpfe hervor.

Das erste Bündnis mit Frankreich lieferte dem König die schweizerischen Söldner nur für einen bestimmten Kriegszug; war der glücklich beendet, so zogen die Söldnerscharen nach Hause, wo sie durch ihre Arbeitsunlust, ihre Genußsucht und ihren Geldmangel, durch Raub und Mordtaten zur Landesplage wurden.

Als die Fürsten stehende Heere einführten, besserte sich dies bedeutend. Frankreich ging hierin voran; 1496 errichtete Karl VIII. eine Leibgarde aus schweizerischen Söldnern, die von einem französischen Großen und einem schweizerischen Lieutenant befehligt wurde. Bald entstanden auch stehende Schweizerregimenter für Krieg und Frieden; sie sind der schweizerischen Obrigkeit untertan und stellen mit ihrem eidenen Haushalt und Gerichtswesen ein Stück Schweiz im fremden Lande dar.

Die Errichtung dieser Regimenter geschah auf Grund der Kapitulationen, die den Fürsten die Erlaubnis zur Werbung von so und so viel Regimentern gaben. In diesen Regimentern standen fast nur schweizerische Offiziere und Soldaten und es galt das schweizerische Kriegsrecht. Kein französischer General konnte z. B. über einen schweizerischen Söldner einen Arrest verhängen, kein Gericht konnte ihn büßen. Die Kommandosprache war „schwyzerdütsch". Es fand eine fortwährende Ueberwachung der in fremden Diensten und Landen stehenden Regimenter durch besondere schweiz. Abgeordnete statt; stete Rapporte kamen nach Hause und mehrfach auch Anfragen darüber, wie sie sich bei bestimmten Anlässen zu verhalten haben. So waren es eigentlich schweizerische Truppen.

Die Besoldungen waren, wenigstens für die Offiziere, sehr bedeutend: der Regimentsoberst hatte als solcher einen Monatssold von 1000 Livres im Frieden und 1500 im Kriegsfall, der Oberstlieutenant 250 (300), der Hauptmann 300 (350), der Lieutenant 130 (150), der Unteroffizier 100 (120), der Soldat 18. (Den Unterhalt lieferte der König direkt.) In eine Versicherungs- und Ordinärkasse fiel $^1/_{20}$ des an das Regiment bezahlten Soldes.

Die Rechte eines Regiments waren stets bestimmt normirt. So ist z. B. in einer Kapitulation die Ausübung von 3 „Religionen" erlaubt; das Regiment darf nur zu Lande verwendet, nicht auseinander gerissen und nicht gegen Schweizer und Bundesgenossen, gegen das heilige römische Reich und die niederländischen Generalstaaten geführt werden.

Als Kriegsrecht gilt, wie schon gesagt, das schweizerische und dies wurde sehr streng gehandhabt. Für schwerere Vergehen bestand ein Kriegsgericht aus Angehörigen des Regiments, das im Freien saß; die ausgesprochene Todesstrafe mußte sofort vollzogen werden. Die rauhe und rasche Justiz sicherte eine vorzügliche Disziplin und Mannszucht.

Im Jahr 1748 waren ca. 60,000 Schweizer in fremden Diensten; der Auszug vom Jahr 1890 zählt 126,000 Mann; es war also damals jeder zweite waffenfähige Schweizer Söldner. —

Schweiz.

— **Turnwesen.** Die vom eidgenössischen Turnverein im Laufe des Monats März in den Sektionen veranstaltete Urabstimmung über die Streichung des beidarmigen Hebens aus dem Nationalturnen und Ersatz desselben durch das Heben links und rechts hat mit 1300 gegen 500 Stimmen die Frage verneint. Mit ebenso ekatanter Mehrheit ist die Aufnahme des Wettlaufs als integrirender Bestandteil des Kunst- wie des Nationalturnens verworfen worden. Die Abstimmung hat in unzweideutiger Weise dargetan, daß die schweiz. Turnerschaft den geplanten Neuerungen vorderhand noch abheld ist. Der Wettkampf im Einzelnen wird sich also am bevorstehenden Feste in Genf nach dem bisherigen Modus abwickeln.

Für das eidg. Turnfest in Genf sind jetzt schon zweiundachtzig Vereine mit rund zweitausend Turnern angemeldet, die den Sektionswettkampf bestehen wollen. Anmeldungen liegen auch bereits vor aus Deutschland, Frankreich, England, Italien, Belgien und Ungarn.

— **Schweizer im Auslande.** Laut der „Ungarischen Staatszig." hat der Kaiser von Oesterreich dem Herrn Ingenieur, Bauunternehmer Franz Salesius Cathry von Andermatt in Anerkennung seiner Verdienste um den Bau der Preßburger-Donaubrücke, sowie überhaupt auf dem Gebiete des österreichischen Brücken- und Eisenbahnbaues, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen. Ob das warm gibt?

— Partout comme chez nous. Herr Regierungsrat v. Steiger sagte in einer öffentlichen Rede über den Systemsliberalismus Folgendes:

„Nicht die Sozialdemokratie ist die drohendste Gefahr, die wir zu bekämpfen haben, viel gefährlicher ist für uns der blasirte Liberalismus und Radikalismus, der bei uns herrscht. Ein Sozialdemokrat denkt doch wenigstens nicht nur für sich, sondern auch für alle seine Genossen, die das gleiche Los mit ihm teilen. Aber der Systemsliberalismus denkt in seinem Egoismus und seiner Verknöcherung nur an sich und sorgt nur für seine eigenen kapitalistischen und persönlichen Interessen." — Ist dem aarg Milchbrüder wie auf den Leib geschnitten.

— **Zur Erinnerung an bange Zeiten.** Im Jahre 1857 ging der jüngst in Rom verstorbene Jerome Napoleon im Auftrage Napoleons III. nach Berlin, um in dem Neuenburger-Handel ein Arrangement zwischen Preußen und der Schweiz einzuleiten, und seine Mission hatte Erfolg. Der Prinz, lesen wir im „Genevois", hat oftmals erzählt, daß ihm das Argument, mit welchem er die Hartnäckigkeit des Königs von Preußen brach, von James Fazy geliefert worden sei. Als alle andern vorgebrachten Tatsachen ohne Eindruck blieben, sagte der Prinz plötzlich: „Sire, Sie wollen doch nicht ein von Ihrem Vater gegebenes Wort brechen?" Der König verlangte Aufklärung. Der Prinz bemerkte ihm nun, sein Vater habe, indem er als Fürst von Neuchatel den Bundesvertrag von 1815 angenommen, eingewilligt, daß der Kanton Neuenburg darin als souveräner Kanton figurire, und daß festgesetzt wurde, es bestehen fürderhin in der Schweiz keine Untertanen und keine Vorrechte der Geburt mehr. Der König soll betroffen gewesen und die weitern Verhandlungen ohne erhebliche Schwierigkeiten vor sich gegangen sein.

— **Landwirtschaftliches.** In Hinsicht auf die Tatsache, daß keine der zur Zeit bekannten und geübten Methoden den Zeichnens von Zuchtkälbern allen, an eine solche zu stellenden Ansprüchen in befriedigender Weise Genüge leistet, erläßt die Gesellschaft schweizer. Landwirte folgendes Preis-Ausschreiben:

Für die besten Methoden der Kennzeichnung von Zuchtkälbern werden 2 Preise im Betrage von 200 Fr. und 100 Fr. ausgesetzt, deren eventuelle Zuerkennung an nachstehende Bedingungen geknüpft ist.

1. Das Erkennungszeichen muß auf dem Geburts- oder Ursprungsschein des betreffenden Tieres unschwer darstellbar und so beschaffen sein, daß eine Verwechslung dieses letztern mit anderen Tieren möglichst ausgeschlossen ist.
2. Die Bezeichnung soll schon an 1—3 Tagen alten Kälbern vorgenommen werden können, und mindestens bis zum vollendeten dritten Altersjahre sichtbar bleiben.
3. Eine Nachahmung der Zeichen darf nicht leicht möglich sein.
4. Die Bezeichnung muß unschwierig auszuführen für das Tier möglichst schmerzlos und ohne nachteiligen Einfluß auf dasselbe sein.
5. Es sind womöglich die benötigten Instrumente selbst, jedenfalls aber korrekte Zeichnungen derselben mit genauer Beschreibung und Gebrauchsanweisung, nebst Angabe der Preise und Bezugsquellen einzusenden.

Anmeldungen nimmt bis zum 1. Juli 1891 entgegen das geschäftsführende Mitglied: Docent H. Schnebeli in Flunteren-Zürich.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 28. März. Das französische Konsulat in Basel stellt das Ansuchen, es möchte auf den 12. April nächsthin, an welchem Tag in Frankreich eine allgemeine Volkszählung stattfindet, eine Aufzeichnung und Zusammenstellung der in unserem Kanton sich aufhaltenden französischen Angehörigen vorgenommen werden. Die Polizeidirektion erhält den Auftrag diesem Ansuchen zu entsprechen.

Die Direktion des Innern legt ihren Bericht über die Vollziehung des eidg. Fabrikgesetzes in den Jahren 1889 und 1890 vor. Dieser Bericht wird genehmigt und soll dem schweiz. Industriedepartement zur Aufnahme in den bezüglichen, alle zwei Jahre zu erstattenden Generalbericht übermittelt werden.

Die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Zurzach — am Platze des verstorbenen Herrn Vizepräsidenten Theodor Heer von Klingnau — wird in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks auf Sonntag den 12. April nächsthin angeordnet.

Als Hülfslehrer an der Rettungsanstalt Olsberg wird Herr Karl Freiermuth von Zeiningen gewählt.

— **Kantonsschule.** Die mündlich Maturitätsprüfung wird den 3. und 4. April im Regierungsgebäude abgehalten. Die mündlichen Prüfungen der Schulklassen finden den 8., 9. und 10. April je Vormittags von 7—12 und Nachmittags von 2—6 Uhr statt. Oeffentliche Schlußcensur 11. April, Aufnahmsprüfung am 13. und 14. April.

Im Schuljahr 1890/91 wurde die Anstalt folgendermaßen frequentirt:

Progymnasium	27	Schüler
Gymnasium	43	„
Gewerbeschule	69	„
Zusammen	139	Schüler.

Von den im Frühjahr 1890 ausgetretenen 9 Gymnasiasten studiren sieben Jurisprudenz und zwei Medizin. Von den 5 im Herbst 1890 ausgetretenen Gewerbeschülern studiren drei Chemie, einer das Maschinenfach und einer ist Techniker.

Dem diesjährigen Schulprogramm sind verschiedene Arbeiten beigegeben: „Unsere Schulreisen" von Rektor Dr. Tuchschmid; „Neue Untersuchungen über den Brennwert verschiedener Holzarten" von Dr. Tuchschmid. Ferner der „Jahresbericht über das Kantonsschülerkosthaus." Dieses Institut prosperirt unter der trefflichen Leitung des Hrn. Prof. Dr. Ganter und seiner Gemahlin ganz vortrefflich. Eines rigorosen Bußenreglements wie in Maria-Meerstern bedarfs nicht.

— **Feuerwehrwesen.** Ohne Zweifel werden die Gemeinden, welche im Falle sind, neue Feuerwehrutensilien anzuschaffen, eine vom Vorstand des aarg. Feuerwehrverbandes herausgegebene „Anleitung zum Ankauf von Spritzen, Druckschläuchen und Schiebleitern" lebhaft begrüßen. Diese Anleitung basirt auf einer Regierungsverordnung betr. die Beitragsleistung des Staates an das Löschwesen der Gemeinden dahirt vom 13. Februar 1891. Der Zweck besteht jedenfalls darin, eine Ordnung und Einheit in diesen vielfach noch vernachlässigten Zweig der Gemeindeorganisation zu bringen. Je bälder er erreicht werden kann, desto besser.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 28.. Februar 1891 Fr. 17,733,566. 05
Im Monat März sind erfolgt:

830 Einlagen mit	Fr. 138,242. 15	
494 Rückzahlungen mit	„ 158,563. 70	
Verminderung	Fr.	20,321. 55
Bestand auf 31. März 1891	„	17,713,244. 50
Einlegeranzahl 14,051 (Verminderung 6).		
Im Monat März gemachte Darlehen (39)	„	74,990. —
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— **Aarau.** Herr Oberstlieutenant G. Waßmer von hier ist unter Beförderung zum Oberst als Kreisinstruktor der VIII. Division gewählt worden. Die Herren Oberstlieutenant Markwalder (Kavallerie) und Major B. Rei (Infanterie) wurden zu Instruktoren I. Klasse befördert.

— **Hirschthal.** (Mitget.) Ein Bürger dieser Gemeinde erhielt dieser Tage einen jener Schwindelbriefe aus Spanien, mit welcher seit geraumer Zeit verschiedene Schweizer heimgesucht worden sind. Die Leimrute ist zu plump, als daß Jemand in derselben käme, darauf zu gehen. Ein Revolutionskommissär ist mit 800,000 Fr. in die Schweiz entflohen, hier entdeckt und ausgeliefert worden, aber erst nachdem er seinen Schatz vorsorglich in Sicherheit gebracht, d. h. in Hirschthal vergraben hatte. In Spanien schmachtete er lange Jahre im Kerker und ist jetzt wieder frei, aber arm wie eine Kirchenmaus; es fehlt ihm das Reisegeld nach der Schweiz, damit er seinen Schatz heben könnte. Da er nun aber gerne seine Tochter mitnähme in das schöne Land der Berge, aus welchem er als Grande zurückzukehren gedenkt, ersucht er den Adressaten um Uebersendung des doppelten Reisegeldes, wogegen er ihm einen Dritteil des Schatzes verspricht. Der Zauber aber hat dem Manne vorläufig nicht imponirt.

— **Möriken.** Die Schulgemeinde hat am letzten Samstag an die neu errichtende Fortbildungsschule den Herrn Rudolf Weber von Egliswyl, derzeit Lehrer an der Fortbildungsschule in Oberentfelden einstimmig zum Lehrer gewählt.

— **Brugg.** Hier ist dieser Tage die Leiche des Wilh. König (vulgo Dr. Bäri) von Bern aufgefunden worden. Tags zuvor soll er sich noch in Aarau aufgehalten haben. König war nach einer verfehlten Studienlaufbahn Journalist geworden, später fand er eine Anstellung im Bundesrathause. In letzter Zeit bemerkte man an ihm Geistesstörungen; diese, verbunden mit zerrütteten Familienverhältnissen, mochten den Mann, der sonst voll Humor war, zur Verzweiflung getrieben haben.

— **Baden.** Eine hiesige Familie ist mit einer ungetreuen Magd arg ins Pech gekommen. Dieselbe, eine Emma Ruf von Bonndorf (Großh. Baden), hatte täglich in der Stadt die nöthigen Einkäufe für die Haushaltung ihrer Dienstherrschaft zu besorgen und erhielt von letzterer das zur Bestreitung der jeweiligen Ausgaben erforderliche Geld immer an Baar auf die Hand. Allein das liederliche Geschöpf steckte dasselbe in die eigene Tasche, ließ die Waaren — namentlich Fleisch — in ein besonderes Carnet aufschreiben und gab natürlich weder Carnet noch die erhaltenen Rechnungen je der Dienstherrschaft ab. Durch diese betrügerischen Manipulationen hat sie im Laufe eines Jahres mehrere hundert Franken unterschlagen und diesen Betrag auf ebenso leichtsinnige Weise, wie unter Anderm auch Lotteriespiel, wiederum verausgabt. Dafür hat sie nun 2 Jahre Zuchthaus abzusitzen.

— In Würenlos war letzten Samstag eine jüngere Person im Waschhaus auf kurze Zeit allein beschäftigt. Infolge eines epileptischen Anfalls fiel dieselbe in das mit siedendem Wasser gefüllte „Sechtkessi" und fand den Tod, ehe ärztliche Hülfe zur Stelle war.

— **Freiamt. Kapuzinade.** Ein ultramontanes Blatt bringt folgenden Erguß eines furibunden Hetzkaplans:

„Letzten Sonntag erlebte man hier (in Muri) das Schauspiel, daß zu Stunde des vormittägigen Gottesdienstes das in Aarau in Dienst stehende freiämterische Landwehrbataillon Nr. 46 mit klingendem Spiel in's Dorf einzog, um auf dem Lindenberg mit einem von Luzern kommenden Bataillon Nr. 44 ein Gefecht zu liefern. Das so „dringende" Manöver war Mittags schon beendet. Nachmittags fand man dann Zeit „frei" zu geben.

„Wir möchten beantragen, daß für jene Offiziere, welche in dieser Weise für das Vaterland sorgen, recht bald ein eidg. Pensionsgesetz ausgearbeitet werde, damit ihnen das Volk ein Zutrauensvotum à la 15. März geben könnte."

Dazu bemerkt „Jos. Tagbl." zutreffend: „Und wir möchten beantragen, daß inskünftig jedem Bataillonskommandanten ein katholischer Priester als geistlicher Berater und Beichtvater zugeteilt werde, der bei der Aufstellung des Tagesbefehls das ausschlaggebende Wort mitspricht. Im Ernstfalle werden alle höhern Offiziere durch geistliche Herren ersetzt, die das Vaterland wie einst Mariannas Herzog durch Gebet und Rückwärts-Konzentration vor Feindesnot und Knechtschaft retten. Probatum est!"

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der Große Rat hat gemäß dem Antrage des Jägervereins von Appenzell die Jagd auf Rehe nur im Monat Oktober für zulässig erklärt, ferner die Jagd auf Hirsche und Murmeltiere bei 20 bis 100 Fr. Buße gänzlich verboten.

Basel. Der erste Mai soll in Basel prinzipiell als in seiner ganzen Dauer als Feiertag begangen und von den Arbeitgebern mindestens der Freinachmittag verlangt werden. Der Vormittag wird durch eine Volksversammlung, der Nachmittag durch eine Massendemonstration ausgefüllt. Die Behörden und Arbeitgeber werden um Freigebung des Tages an ihre Arbeiter ersucht.

— **Basel.** Hr. Alfred Lüscher von Moosleerau, vor zwei Jahren Souschef auf der Bahnstation Zofingen, ist am Ostertag im Basler Bahnhof, wo er ebenfalls als Souschef angestellt war, auf traurige Weise verunglückt. Er ist zwischen zwei Puffern erdrückt worden und hauchte nach anderthalb Stunden den Geist aus. Er hinterläßt eine Frau und drei Kinder, die ihren Ernährer schwer vermissen werden.

Bern. Dank der Zersplitterung der freisinnigen Elemente ist Hr. Regierungsrat v. Steiger im dritten Wahlgang doch als Nationalrat gewählt worden. Er machte 6219, Reichel 4022 Stimmen.

Luzern. Die Kaninchenzüchterei Walters, eine Aktiengesellschaft harmloser Natur, schließt ihre erste Rechnung mit einem kleinen Defizit ab. Es wird dies dem Umstande zugeschrieben, daß der Ankauf wirklich guter Zuchttiere mit großen Schwierigkeiten verbunden ist und deshalb die Vermehrung auch geringer war. Sodann sind infolge der nassen und kalten Witterung eine große Anzahl Thiere zu Grunde gegangen.

— Die Luzerner „Liedertafel" ist gegenwärtig auf einer Sängerfahrt in Marseille. Sie gab dort am 29. März ein Konzert im Théâtre des nations. Dasselbe hatte nach dem „Luz. Tagbl." einen durchschlagenden Erfolg. Das Theater war voll besetzt und der Beifall außerordentlich. Die meisten Nummern wurden stürmisch da capo verlangt. Die „Liedertafel" wurde reich beschenkt. Abends fand brüderliche Vereinigung mit der Schweizer-Kolonie statt. Bei schönstem Frühlingswetter herrscht großer Jubel unter den Reisegenossen. Und bei uns schneit's und hudelt's zum Gotterbarm.

St. Gallen. Hr. Fabrikant J. J. Brunner in Brunnadern hat 20,000 Fr. zu wohlthätigen Zwecken vermacht.

Solothurn. Die kantonale Irren-, Heil- und Pflegeanstalt Rosegg hat seit Jahren stets mit Ueberfüllung zu kämpfen, von Jahr zu Jahr mehr und mehr. So beherbergt z. B. die Anstalt, die auf 150 bis höchstens 170 Pfleglinge berechnet ist, gegenwärtig derselben 224. Der Neubau eines Pavillons ist notwendig geworden. Nervöses Zeitalter.

— Solothurn. (Korresp.) Unsere Hauptstadt ist in Aufregung wegen dem Projekte einer Weißensteinbahn, das nach langem Schlafe plötzlich aus verstaubten Papieren hervor und vor die Oeffentlichkeit getreten ist. Der Einwohnergemeinderat hat beschlossen und zwar einstimmig von der Bürger- und Einwohnergemeinde je 700,000 Fr. Subvention zu verlangen. Die 30-gliedrige Initiativkommission trat ab und es wurde ein 7-gliedriges Aktionskomite gewählt, an dessen Spitze Hr. Nationalrat Brosi steht. Die Realisirung des Projektes ist für unsere Hauptstadt von eminenter Bedeutung. Das sieht Jedermann ein und ist deshalb die Eile im Vorgehen gerechtfertigt. Nur zu! —

Der Regierungsrat steht von einer Abordnung an die Konferenz in Sachen des Konzessionsgesuches für eine Schafmattbahn ab, da der Kanton Solothurn von dem Zustandekommen einer solchen Bahn nur in geringem Maße berührt würde. —

Die neugegründete „Alpgenossenschaft Jura" schloß einen Kaufsvertrag ab, durch sie in den Besitz einer Juraweide gelangt von 4000 Jucharten. Die Genossenschaft bezweckt mit diesem Ankaufe, der Ausfuhr von Jungvieh mehr Aufmerksamkeit zu schenken und damit allfälligen Krisen im Käse- und Milchgeschäft rechtzeitig vorzubeugen. —

In Olten hat die bürgerliche Forstkommission den lobenswerten Beschluß gefaßt, eine Anzahl Weißentännchen anzukaufen und sie in Tannengebieten aufzupflanzen. Die Vorsorge gegen allfällige Besuche der „Nonne" ist auch für andere Gegenden zu empfehlen. —

Am Auffahrtstage, 7. Mai, werden die Liedertafeln von Basel und Bern in Olten zusammenkommen, um gemeinsam ein Konzert zu geben. Wir machen jetzt schon Freunde hoher Kunst auf die seltene Gelegenheit aufmerksam. —

Die gemeinnützig wirkenden Vereine (Passantenunterstützung, Frauenverein und Hülfsverein) in Olten haben sich zusammengetan, um sich bei einer allgemeinen freiwilligen Armenpflege zu betätigen. Der Hülfs- und Passantenverein hat letztes Jahr Fr. 2333. 90 eingenommen und Fr. 2245. 47 ausgegeben. 1643 Durchreisende wurden in der Herberge in Olten verpflegt. Das heißt man edel und menschlich gewirkt.

— **Schnapsers Ende.** In Ramiswyl wurde in einer Tuffgrube in dichtem Gestrüpp die Leiche des zirka 70 Jahre alten Urs Josef Hänggi von Meltingen, ein unverbesserlicher Schnapser, aufgefunden. Er hatte mittelst Erhängens seinem Leben ein Ende gemacht. Ein anständiges Begräbnis wurde ihm auf dem dortigen Friedhofe verweigert.

Wie lange wird es noch gehen, bis der fanatischen Geistlichkeit auf Gesetzeswegen beigebracht wird, was sie für ihren Lohn zu tun hat?

— In Untererlinsbach haben am Ostermontag Abend im „Kreuz" einige Arbeiter ein Messerspiel aufgeführt. Der Fabrikarbeiter Emil v. Dänikon von Obererlinsbach zog blank und brachte zwei Bürgern von Untererlinsbach einige Stichwunden bei. Beide Getroffene wurden in die Krankenanstalt nach Aarau gebracht, doch seien die Wunden nicht lebensgefährlich.

Tessin. In dem Dorfe S. Pietro Pambio in der Nähe von Lugano brach am Mittwoch eine Weiber-Revolution aus, die ihren Grund aber nicht in einer Verfassungsverletzung, sondern in einer kirchlichen Angelegenheit hatte. In dem Dorf lebte achtzehn Jahren der Pfarrer Franchini, ein im Volke sehr geachteter Mann. Die klerikalen Kirchenherren liebten ihn aber nicht, weil er sich von der Politik gänzlich ferne hielt. Franchini mußte deshalb die ärgsten Beschimpfungen und Verhöhnungen hinnehmen. Endlich jedoch wurde es ihm doch zu viel und er reichte seine Demission ein, wollte aber noch seine letzte Messe in der Kirche lesen. Der Bischof hingegen verbot ihm, sobald er die Demission eingereicht hatte, dies zu tun. Er hatte aber die Rechnung ohne die Frauen gemacht. Der von ihm zu diesem Zwecke dorthin gesandte Geistliche Giacomo Pozzetti wurde, als er sich zur Kirche begeben wollte, ausgepfiffen, so daß es ihm unmöglich war in dieselbe einzutreten. Er mußte zurückkehren und abreisen. Nun verlangte der Bischof vom Regierungsstatthalter polizeiliche Hülfe, die ihm auch gewährt wurde. Er kehrte also nach S. Pietro Pambio zurück und begab sich in Begleitung von sechs Polizisten zur Kirche, wo er nun aber den leeren Stühlen die Messe vorlesen konnte. Der Bischof, empört über die Behandlung seines neu eingesetzten Geistlichen, befahl nun dem Pfr. Franchini das Dorf innert 24 Stunden zu verlassen. Kaum hatten die Frauen aber von diesem Befehle Kenntnis erhalten, so umlagerten sie das Haus desselben, so daß es ihm unmöglich wurde, abzureisen. Das sind die guten Früchte des Kirchengesetzes vom Jahre 1886, nach welchem der Bischof einer Gemeinde einen Geistlichen geben kann, ohne daß diese ihn will.

Zürich. „Es liegt ihm im Geblüt." Der früher bekannte Pamphletist Friedrich Locher macht wieder von sich reden. Nachdem er sieben Jahre lang in Rom sich aufgehalten hat, schildert er in einer Broschüre, betitelt „Geld und Recht oder wie stiehlt man eine Million" die italienischen Zustände, wie sie wirklich sind.

— Die Stadt Zürich wird nun vielleicht doch in Bälde einen zoologischen Garten erhalten. Es haben nämlich die Herren Hürlimann zum Pfauen und Fierz-Landis ein bedeutendes Areal Wald- und Wiesland auf dem Adlisberg (man spricht von 60 Juch.) käuflich erworben, um dort ein Kurhaus zu errichten, mit welchem würde zur Anlage eines zoologischen Gartens zur Verfügung gestellt werden.

Ausland.

Deutschland. In Frankfurt a. M. ist der Dichter und Humorist Friedrich Stolze gestorben.

— In München hat sich die Schauspielerin Anna Hagemann vom Hoftheater durch einen Revolverschuß getötet.

— Schwabengängerei. Aus Ravensburg (Württemberg) wird gemeldet: Noch selten war eine solche Menge Mädchen und Buben aus Vorarlberg, dem Montafun und der Schweiz (meistens Graubünden) auf dem sog. Gesindemarkt, welcher jedes Jahr am Samstag nach St. Josephstag hier stattfindet, wie gestern. Aber auch die Nachfrage nach dem Dienstpersonal, das sich über den Sommer an Bauern der Umgegend verdingt, steigert sich von Jahr zu Jahr, da es namentlich in der Nähe von Städten immer schwieriger wird, für die landwirtschaftlichen Geschäfte die nötigen Arbeitskräfte zu bekommen. Die Lohnansprüche jener jungen Leute erhöhen sich gleichfalls von Jahr zu Jahr. So beträgt gegenwärtig der Lohn von 11- bis 15jährigen Knaben für die Zeit von Georgi bis Martini nebst der Kost zwischen 30 und 70 Mark nebst „doppeltem Gwändli" oder Anzug vom Stiefel bis zum Hut. Mit Anbruch des Winters gehen dann die Kinder, die man überall gern hat, weil sie meist fleißig und sparsam sind, wieder in ihre heimatlichen Täler zurück.

Frankreich. Warum geht die Bevölkerung zurück. Während reicher Kindersegen in England und namentlich in Norddeutschland ziemlich allgemein ist, gibt es in Frankreich 2,073,205 Ehen ohne Kinder, 2,512,611 Ehen mit je nur ein Kind, 2,265,817 mit 2 Kindern, 1,512,054 Ehen mit 3 Kindern 936,853 Ehen mit 4 Kindern, 549,698 Ehen mit 5 Kindern 313,400 Ehen mit 6 Kindern 248,188 Ehen mit 7 Kindern.

Die Hauptursache dieser für die französische Nation so bedauerlichen Erscheinung liegt offenbar in dem Streben nach Wohlstand und Reichtum. Der französische Bourgeois will sich nicht mit häuslichen Sorgen belasten; er will auch seinen Kindern den behäbigen Wohlstand erhalten, damit dieselben vor harter Arbeit und Abhängigkeit geschützt bleiben. Für die einzelne Familie mag Wohlhabenheit und das wohlige Gefühl, warm gebettet zu sein, unzweifelhaft ein glückliches Moment bedeuten; für die Gesamtheit des Staates führt dieses allzu ausgeprägte Streben zur Degeneration, zum nationalen Untergang. Die Arbeit allein erhält den Menschen frisch und tatkräftig, sie allein schützt ihn vor Not, vor Verweichlichung und moralischem Niedergang. „Familien mit reichem Kindersegen sagte der geistreiche Civilstandsbeamte in Luzern, Hr. Rütegger, sind durchschnittlich die besten Stützen des Staats. Die vielen Kinder lernen es frühzeitig, die Ellbogen zu gebrauchen, den Kampf mit dem Dasein aufzunehmen. Sie werden viel weniger gehätschelt und verwöhnt, knapper gehalten, müssen sich frühzeitig an Arbeit und Entbehrung gewöhnen und werden daher auch durchschnittlich brauchbarere tüchtigere Menschen."

„Gibt es überhaupt einen schöneren Familienschmuck, als einen Kranz blühender, körperlich und geistig gesunder Kinder? Mag die heranwachsende Kinderschaar dem braven Familienvater manche Verdienst- und Existenzsorgen verursachen, mit jedem Jahre wächst und steigt sein Menschenkapital und damit auch Anhänglichkeit und Liebe. Ein Kind nach dem andern erringt sich feste, schöne Stellung; der Erfolg und tausend Freuden beglücken das Elternhaus, und stolz blickt er durch seine und seiner Kinder Arbeit sorgenlos gestellte Vater auf die braven Söhne und Töchter hin und würde nicht mehr tauschen mit dem verfeinerten Geschlecht des Reichen, dessen Kinder in Wohlleben aufgewachsen, verzogen und frühzeitig übersättigt, zu keiner ernsten und dauernden Arbeit befähigt und gefühlt sind."

Und die Anwendung auf die Gesellschaft, auf das Ganze: „Die Geburtsziffer ist der sicherste Gradmesser der physischen und moralischen Kraft eines Volkes. Je stärker die Produktionskraft, desto tatkräftiger steht eine Nation da, desto schöner und fester gestaltet sich das Ehe und Familienleben, auf um so sicherern Grundlagen beruht die allgemeine Moral. Sinkt dagegen die Ziffer unter normale Verhältnisse, so wirft die anbrechende Degeneration ihre Schatten unnatürlicher Abirrungen, moralischer Verkommenheit auf alle Gebiete des Volkslebens."

„Das stolze römische Reich, das zur Zeit der Republik bis in die ersten Dezennien der Kaiserherrschaft zur ungeahnten Macht und Blüthe sich erhob, bafirte auf einem stark ausgeprägten, heilig gehaltenen Familienleben. Römertugend und Wahrung römischer Frauenehre waren weltbekannt und erregen jetzt noch Bewunderung und Hochachtung. Der immense Reichtum, der aus den vielen Basallenländern in Strömen sich nach Rom ergoß, führte zur Verweichlichung, zur Ueppigkeit und zum Uebergenuß. An die Stelle der Tugend trat das Laster in den unnatürlichsten Formen, und der Zerfall der Sitten und des ehedem so fest gegliederten Familienlebens ließ sich nicht mehr aufhalten. Die Geburtsziffer sank stetig trotz der massenhaften Einwanderung fremder Elemente, und das mächtigste Reich wurde die Beute wildantürmender aber naturkräftiger Barbaren."

— Der historische graue Ueberrock Napoleons I. den ein Herr Chenal in Bourg la Reine als großes Heiligthum hütete, ist jüngst von Dieben nebst zahlreichem Silbergeschirr dem Eigentümer gestohlen worden. Die Diebe, welche nach Ansicht des „Petit Journal" den Wert dieser Reliquie nicht kannten, müssen diesen Ueberrock entweder sofort angezogen oder an einen Hausirer verkauft haben. Die Nachforschungen der Polizei haben bis jetzt weder zur Entdeckung der Diebe, noch zu derjenigen des berühmten Rockes geführt.

— Im Institut Pasteur zu Paris wurden im Jahre 1890 1546 von tollen Hunden gebissene Personen behandelt. Von denselben sind 10 gestorben. Das Institut befaßt sich auch mit andern durch Mikroben verursachten Krankheiten. 80 französische und ausländische Aerzte sind mit diesen Forschungen beschäftigt. Die wissenschaftlichen Ergebnisse ließen sich noch bedeutend vermehren, wenn der Anstalt größere Mittel zu Gebote ständen.

Italien. Krach und Ach. In Livorno hat die alte Firma Gebrüder Corradini fallirt mit einem Passiv von anscheinend 18—20 Millionen. Johann Corradini war seit lange schweizerischer Konsul für Livorno, und die Firma deren Inhaber gebürtige Graubündner sind, genoß bisher unbegrenzten Kredit. Die Livorner Handelswelt ist konsternirt. Die Bank von Livorno hat ihre Zahlungen suspendirt, und es heißt, sie werde ein Moratorium von sechs Monaten nachsuchen müssen.

Belgien. In La Louvière ist der Ausstand der Kohlenarbeiter vollständig. Die Direktion kündigte die Schließung der Gesammtwerke auf zwei Monate an. In den umliegenden Werken ist der Ausstand ebenfalls vollständig.

Gleichlautende Nachrichten aus dem Borinage melden das schnelle Anwachsen der Streikebewegungen.

Spanien. Am 25. April 1892 soll in Barcelona anläßlich der 400jährigen Feier der Entdeckung von Amerika eine Schönheits-Concurrenz stattfinden. Würdiger könnte man ein so wichtiges Ereignis nicht feiern, als indem man Waden und Corsetts mißt.

Bulgarien. Es rubelt wieder. In Sofia wirds ungemütlich. Am Freitag Abend, während die Minister Stambuloff und Beltschoff nach Hause gingen, feuerte ein Individuum drei Revolverschüsse auf sie ab. Beltschoff wurde getötet; der Mörder entfloh.

Am Attentat beteiligten sich vier Personen; man glaubt, es sei einzig auf Stambuloff abgesehen gewesen. Es wurden zwanzig Verhaftungen vorgenommen.

Schwarze Seidenstoffe von Fr. 1. 40
bis Fr. 18. 65 per Meter, glatt und gemustert, circa 180 verschiedene Qualitäten, versendet roben- und stückweise portofrei
Das Fabrik-Dépôt: **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Hautunreinigkeiten,
alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen rc, verschwinden durch eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nußschalensyrup. Angenehmes Blutre nigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der zwei Palmen. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus **Fraumünsterstrasse-Kappelergasse**
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Kein Hausmittel
hat bei stimmlicher Indisposition und Heiserkeit besseren Erfolg, als Fay's Echte Sodener Mineral-Pastillen. In Deutschland dürfte es wohl kaum ein Sänger, Schauspieler oder Redner geben, der sich ihrer nicht ständig bedient. Künstlich in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 die Schachtel. H66862

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damenkleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Gamper & Comp. in **Aarau.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 21. März von Havre abgegangen, ist am 29. März wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 0 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. März 1891.

Geldtags. Kais. Willimann, Johann, Wirt) in Burg. — Gautschi, Heinrich, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued. — Bertschi-Weber Jakob, Landwirth, von Dürrenäsch in Oberkulm. — Hunziker, Hermann, Schuster, von Oberkulm. Eingaben 9. Mai. **Lenzburg.** Hert August, gewes. Wirth und Bäcker in Wildenswyl. Eingaben 11. Mai. **Kurt.** Bachmann, Joseph, Schneider, in Muri-Bez wohnhaft gewesen. Eingaben 29. April.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Rütihof bei Gränichen. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Schupfart. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Obersiggenthal. Besoldung Fr. 1200. — Mittelschule Schöftland. Besoldung Fr. 1200 — 1400. Anmeldungen 10. April.

Verkauf von Hufbeschläg.

Das **aargauische Zeughaus** ist im Falle, nachbenanntes **Hufbeschläg-Material** (bisherige Ordonnanz) zu verkaufen:

1500 Paar Hufeisen (verschiedene Nr.).
Eine Parthie Scheereisen.
400 Kilo Hufnägel (verschiedene Nr.).
100 „ Eisnägel.

Offerten für Huf- und Scheereisen sind per Paar und für die Nägel per Kilo bis **15. April** nächsthin dem Unterzeichneten franko einzureichen.

Aarau, 23. März 1891. Der Zeughausdirektor:
891] **J. Eligeler.**

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

am Sonntag den 5. April 1891, Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft Geißmann-Vogt in Veltheim.

Traktanden:

1. Eröffnung und Mittheilungen.
2. Passation der Jahresrechnung.
3. Der Imker und die Bienen im Frühling. Referat von Hrn. Lehrer **Zimmermann.**
4. Wahl des Vorstandes und speziell Wahl eines neuen Präsidenten.
5. Mittheilungen des Hrn. **Schuster** über Errichtung von Honig-Depôts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Villigen und **Gallenkirch**, 27. März 1891.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Martin Brack**, Schuh- und Lederhändler in **Aarau**, werden die **Ladenwaaren** und die **Fahrhabe Montag den 6. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der gelbstäglichen Wohnung, Rathhausgasse, gegen **Baarzahlung** versteigert:

Die **Ladenwaaren** bestehen in: **Herren-, Damen-, Töchtern- und Knabenschäften**, mit Elast'ques, zum Schnüren und Knöpfen, **Rindleder-Stiefelschäfte, fertiger Schuhwaaren, Sohl-, Kalb- und Wild-Oberleder, Schaffelle, Schuhnägel, Schwillen, Meßingstiften, Holznägel** und diverse **Schuhmacherfournituren** ꝛc.

Aarau, 25. März 1891.
911] **Die Geldstagsbehörde.**

Grassamen-Mischungen

für Wiesenanlagen:

Kleesamen à 60 und 70 Cts. per Pfund. **Steyrischer Gebirgs-Mattenklee, Esper, Thymotigras, englisch Raygras, italienisch Raygras, grobe Schmalen.**

Saalfelderrübli-, Riesenrübli-, Zucker-Runkelrübensamen,

Setzzwiebeln

923] empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an
(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Verkaufs-Antrag.

Das dem Herrn **G. Hunziker-Züst** in **Aarau** angehörende, in der Gemeinde **Ober-Erlinsbach** liegende sog. **„Weingärtli“**, wird andurch zum Verkauf ausgeboten.

Dasselbe besteht aus einem massiv gebauten **Gebäude**, enthaltend eine auf's Neueste eingerichtete **Weintrotte** und einer **Wohnung** von 4 großen Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst circa **5 Jucharten Rebland** in einem Umschwung um das Gebäude.

Ueber die günstig lautenden Kaufs- und Zahlungsbedingungen ertheilt jede wünschbare Auskunft

Aarau, 31. März 1891.
915] Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag** den **6. April** nächstin, von Vormittags 9 Uhr an, werden bei der **Mühle** in **Schmiedrued** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1 Pferd, 1 **Kuh**, großträchtig, 1 2½jähriger-, 1 2½jähriger- und 1 Einpänner-**Wagen**, 1 **Pflug**, 2 **Pferdegeschirre**, einige **Fässer**, eine Partie **Heu**, ein aufgerüstetes **Bett** und vieles Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Schmiedrued, 30. März 1891.
913] Der Beauftragte:
A. Burgherr, Notar.

Obstbäume

jeder Art, besonders schöne reichbewurzelte **Aepfelhochstämme** und **Kirschen** in nur schönen Sorten, **Quitten, halbhochstämmig**, dankbarste Form; ferner **Johannis-, Stachel- und amerik. Himbeeren** (2 mal tragend), **Erdbeeren**, nur schönste Sorten, spottbillig, diverse **Ziersträucher**, hohe und niedrige, **Rosen, Thuja** zu Hecken ꝛc., **Topf- und Freilandpflanzen** aller Art, **Gemüse- und Blumensetzlinge** zu billigsten Preisen bei reichhaltiger Auswahl empfehle zur gütigen Abnahme.

Hochachtungsvollst
914] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Seon** bringt **Freitag den 3. April** nächstbin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Sternen“** dahier, die **Eichenrinde** ab circa 180 Ster jungem Eichenholz und ab 23 älteren Eichen im Schlag, **„Kleinhölzli“** an eine öffentliche Steigerung. Abfuhr günstig.

Zur Besichtigung der Rinde wende man sich gefällig an Herrn Gemeinderath Arnold Lüscher.

Seon, 25. März 1891.
881] **Der Gemeinderath.**

Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung.

Herr **Fritz Waßmer** von **Suhr** in Ostermundigen bringt nächsten **Freitag den 3. April**, Abends 8 Uhr, in der Wirthschaft **Schneider-Häfliger** in Suhr an eine **Verkaufs- event. Pachtsteigerung** folgende im Gemeindebezirk Suhr gelegene Grundstücke:

Circa 22,50 Aren **Mattland**, in der sog. **Hintenußmatt** (Oberester),
Circa 2,25 Aren **Ackerland**, die **Bündten.**

Zu dieser Steigerung werden Kaufs- bezw. Pachtliebhaber höflich eingeladen.

Aarau, 28. März 1891.
Der Beauftragte:
912] **Hans Lüscher**, Notar.

Zu verkaufen:

Ein vollständig gutehaltenes

Reitzeug,

bei **Ulr. Scheibler**, Adelbänli 171,
926] Aarau.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.
239] Zollbrain, Aarau.

Frische Auswahl

Hüte & Blumen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,
897] Main Nr. 885, Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme
(gefällig Muster bringen)

Maschinenöl offen u. in Fläschchen, **Brookskaden** 500 Yards, per Dutzend Fr. 3. 70, **Oelpintchen, Gummiringe, Möbelklopfer, Meerrohr,**

Fesselflechtrohr

prima Qualität,

Bienenkorbbast,

per Pfund 50 Cts. empfiehlt

Ed. Müller, Schirmfabrikant
854] in Aarau.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Oelfarben

in allen möglichen Sorten werden immer frisch angefertigt, ebenso **Meubellack** und **Anstreichpinsel** zu billigsten Preisen

717] Gottlieb Bircher in **Küttigen.**

Für Steinhauer!

Stahlband für Steinhöbel, 10 mm. breit, per Meter à 15 Rp., 18 mm. breit à 30 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

3 neue aufgerüstete **Betten** mit und ohne Deckbett, sowie ein so gut wie neues, älteres mit Haarmatratzen und Flaumfederdecke bei

Fr. Lüthy, Sattler und Tapezierer, Kirchgasse, neben der Lindt'schen Apotheke
880] in **Zofingen.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
470] **C. Bucher**, Seiler in **Aarau.**

Garnirte Kinderhüte

zu billigen Preisen empfiehlt höflichst

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,
657] Main, Nr. 885, Aarau.

Mühle-Pachtsteigerung.

Die dasige Ortsbürgergemeinde bringt am **Mittwoch den 29. April** nächsthin, von **Nachmittags 3 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häfliger-Lienhard** in **Aarau**, an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Die obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung und es gehören ferner dazu: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus, sowie circa 2 Jucharten Kraut- und Baumgartenland.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen und es können schon vor derselben bei der unterzeichneten Verwaltung von Interessenten die Bedingungen eingesehen werden.

Aarau, 28. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes:
909] **Die Fondsverwaltung.**

Obstbaukurs Buchs.

Leitung: Herr **A. Kraft.** — **Beginn** des **I.** Theiles: **Montag** den **6. April**, Vormittags 8 Uhr, im **Schulhause.**

Anmeldungen können noch berücksichtiget werden.
900] **J. Bohart**, Präsident des Kurscomité.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung ergebenst an, daß ich die

Wirthschaft zur Hammerschmiede

käuflich übernommen habe und dieselbe fortbetreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner mit **reellen Weinen** und **gutem Bier** zu bedienen und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens

Schmiedrued, 29. März 1891.
893] **Jakob Maurer**, Wirth.

Gerichtliche Weinsteigerung.

Im Konkurse über die Firma **Fratelli Azzolini** in **Luzern**, werden **Donnerstag den 2. April** nächsthin, und wenn nöthig die folgenden Tage, von Vormittags 10 Uhr an

im Lagerhaus Aarau

gegen **Baarzahlung** faßweise versteigert:

Circa 350 Hektoliter ital. Coupierwein, roth			Alles ohne Gebinde.
„ 140 „	Riposto Rothwein		
„ 150 „	Dalmatiner Rothwein		

Die einzelnen Fässer enthalten je circa 600 Liter.

Ferner kommen zur Versteigerung ebenfalls gegen Baarzahlung:

circa 30 Stück Weinfässer.

Näheres über Zumessung und Abfuhr bei der hierseitigen Gerichtskanzlei.

Aarau, 13. März 1891. Der Gerichtspräsident:
764] **Märi.**

Kleesamen.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme seine diesjährigen **Sämereien** unter Garantie höchster Keimfähigkeit und seidefrei, bestens, als:

Lucerne, ackerklee, Pfälzer, von der Samen-Kontrollstation speziell empfohlen, **Mattenklee, Schmalensamen** zu möglichst billigen Preisen.

916] **Rud. Läuppi**, Negotiant in **Gränichen.**

Liegenschafts-Verkauf aus freier Hand.

In der **Gemeinde Schöftland** ist eine schöne, zu jedem Geschäftsbetriebe sehr günstig gelegene

Liegenschaft,

bestehend in **zwei Wohnhäusern**, angebauter **Scheune**, einem **Neben-Gebäude**, das als **Werkstatt** ꝛc. dienlich, sammt **9 Jucharten** des besten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattlandes**, billigst und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Gall**, Gemeindeschreiber in **Schöftland.** [905

Zum Kaufe angetragen:

Wegen baldigem Wegzug: Eine schöne, nützige, gute **Milchkuh**, ein schönes **Rind**, eine große, neumelkige **Ziege**, sechs schöne, junge **Legkühner**, eine große **Viehglocke.**

Ferner: Ein schönes **Bett** mit **Doppelmatratzen**, eine **Ruhebett**, eine **Kommode**, ein zweithüriger **Kasten**, ein **Tisch**, ein **Coffer**, mehrere **Sessel** und viel Anderes mehr.

896] **Wilhelm Buchser** in **Schloßrued** bei der Kirche.

Säg- Bau-, & Nutzholz-Steigerung.

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Wirthschaft zur „Pfeife“** in **Safenwyl** aus den dasigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

51 Stück Säg- und Bautannen, circa 72,02 m³ haltend;
12 Stück Eichenstämme, circa 10,82 m³ haltend.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
866] **Safenwyl**, 24. März 1891. **Der Gemeinderath.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir möglichst billige Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] A. Walther-Schmutziger, Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Landwirthschaftliche Sämereien

unter Garantie der Schweizer. Samen-Kontrollstation empfiehlt in frischer und bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Die letzten Neuheiten in Kleider-Stoffen,
Damen- und Kinder-Confections, fertig und nach Maaß.

Sal. Bruppacher
auf Dorf Zürich. [860

Bäume-Verkauf

aus der Baumschule des Gottl. Graf, Gärtner in Küttigen:

Schöne hochstämmige Aepfelbäume à 90 Cts.

Schöne hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. [756

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Kinderwagen

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen

Alex. Lüthy, Sattler in **Aarau,**
843] Gosinestraße Nr. 660.

Zu verkaufen:

Zwei Bienen-Kästen

(Einzelwohnungen mit Brut- u. Honigraum), sehr praktisch eingerichtet, sowie ein **größerer Kasten** für Bienenkörbe und Mobilbau eingerichtet.

834] **Weinberg Nr. 1102** in **Aarau.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 10. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme bestens

799] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Lucerne,
Ackerklee,
Mattenklee,
Esparsette,
Schmalensamen

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit

750] **E. Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Zweigharz,

garantirt ächtes, ganz reines **Tannenharz** empfiehlt in jedem Quantum äußerst billig. Bei Abnahme von Originalgebinden von netto 25 Ko. per Ko. 60 **Cts.**

471] **C. Ruchner, Seiler, Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein neuer 18‴

Brückenwagen

mit eisernen Achsen, und ein 18‴

Leiterwagen

mit hölzernen Achsen, bei

903] **Joh. Müller,** Wagner in **Klasselbach.**

Zu verkaufen: Vier gute

Zugpferde

902] bei **Frey,** Fuhrhalter in **Zezwyl.**

Gutgewittertes

Heu & Emd

hat zu verkaufen

910] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine schwere auf Anfang Juni austragende, vorzügliche **Milchkuh,** reine Simmenthaler-Rage, eingetragen im Heerdebuch einer Genossenschaft.

G. Fürri, Wirth auf dem Flügelberg
904] zu **Reinach.**

Zu verkaufen:

Circa 150 Ztnr. sehr gut eingebrachtes

Heu,

888] bei **Jak. Jäbeli,** Küfer in **Zezn.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähzige **Kuh** (Gelbfleck), das dritte Kalb tragend, bei **Rud. Hunziker,** Pächter in **Schlosrued.** 920

Zu verkaufen:

Circa 150—200 Ztnr. guteingebrachtes

Heu,

bei **Jak. Hunziker,** alt Lehrers im **Zünthal**
839] bei **Brugg.**

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
54] **Kraft.**

Holz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 3. April,** des Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald **„Stock & Hard"** bei **Auenstein:**

126 Ster Fohren- und Tärchenspälten; 18 Ster Birkenspälten; 138 Ster Stockholz und **2200 Schlag-Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

882] **Lenzburg,** 25. März 1891. Der Kreisförster:
Rud. Hensler.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhaftes Erfolg für den Uebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Eczemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rothem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Gerichtliche Steigerung.

Ueber die Ladenwaaren der Frau **Emma Haßler-Stampfli,** Modengeschäft in **Aarau,** wird Steigerung abgehalten nächsten **Montag** den **6. April** und **folgende Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, im bisherigen Geschäftslokal (Rathhausgasse).

Es kommen zur Versteigerung:

Winterhüte und **Toques** für Damen und Kinder, **Damen- und Kinderstrohhüte, Hutbouquets, Hutfedern, Seidenbänder,** farbige und schwarze in großer Auswahl, **Sammet-, Peluche- und Seidenstoffe, Tülle** und **Schleier, Spitzen,** farbige und schwarze in diversen Sorten, **Ruches, brod. Bandes, wollene** und **Glace-Handschuhe, Kinderkäppli, Rabättli & Schlüttli, Damen- & Kinderschürzen,** farbige und schwarze, **Kinderstrümpfe, Corsets, Gummi-Wäsche** für Herren, **Herren-Cravatten, Brautkränze & Schleier, Pathen-Bouquets, Makard-Bouquets, Leichenkleider, Sargkissen, Trauerhüte, Leidbinden, Todten-Bouquets** und **-Kränze, Blech-** und **Immortellen-Kränze, Grabdenkmäler,** sowie **vieles Anderes mehr.**

Aarau, 31. März 1891.

929] **Die Liquidationsbehörde.**

Kleesamen:

Ia. Elsasserischer, garantirt seidefrei . . .	per Pfund à — Fr.	75 Cts.
Flämischer „ „	„ „ „ — „	70 „
Nordfranzösischer „ „	„ „ „ — „	60 „

Schmalensamen (Raygras):

Italienischer und **Englischer** . . . per Pfund à — Fr. 30 Cts.

empfiehlt zur gefälligen Abnahme

841] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Drüsenanschwellung, Bleichsucht.

Durch die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** von **Drüsenanschwellung, Bleichsucht, Appetitlosigkeit** gänzlich geheilt, halte ich es für meine Pflicht, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. Marie Dcon in Fully-Honore, Savoyen. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Corsets

von Fr. 1. 20 bis 5. **Für Konfirmandinnen vorzügliche Sorten** à Fr. 2. 2. 50 und 3.

602] **Pariser Bazar, Aarau.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schmutzger** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Frau Jeblanc** „ **Aarau.**
„ **Fischer-Bonviller** „ „

Wo 1—2 **Instituts-Töchter** billig u. gut **Kost** u. **Logis** finden in **Aarau,** sagt die Expedition dieses Blattes.

Auch werden solche für den **Mittags-Tisch** angenommen. [924

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen intelligenten Knaben wird bei einem tüchtigen **Glasermeister** eine **Lehrlingsstelle** gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen
907] **Die Inseratenregie Zezwyl.**

Gesucht.

Bei einer tüchtigen **Damenschneiderin** könnte noch eine **Lehrtochter** Aufnahme finden unter günstigen Bedingungen. Zu gleicher Zeit ist Gelegenheit geboten, die französische Sprache gründlich zu erlernen. Familienleben und gute Aufsicht zugesichert.

Adresse: Mm. **Heitz,**
760] Rue de Bourg 32, **Lausanne.**

Ein kräftiger **Knabe** könnte in **Aarau** die

Gemüse- und Landschafts-Gärtnerei

erlernen. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [922

Gesucht:

Ein junger Mann als **Reisender** in ein bestens eingeführtes **Bijouterien-Geschäft** für **Aarau** und Umgebung.

Offerten unter Chiffer A 54 Q an die Annoncen-Expedition von
Haasenstein & Vogler in **Aarau.**

Gesucht: Ein zuverlässiger

Pferdeknecht.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [925

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, starker **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Schmiede- u. Schlosserprofession** gründlich erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [906

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt ein solider

Knecht,

der mit Pferden und Fuhrwerk gut umzugehen weiß.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [924

Eine achtbare Familie des Kantons **Waadt** sucht einen **Jüngling** von 16—18 Jahren zur Aushülfe in der Landwirthschaft. Derselbe hätte gute Gelegenheit die französische Sprache zu erlernen. Eintritt Anfangs Mai.

Nähere Auskunft ertheilt
908] **G. Furi** in **Schöftland.**

Kochlehrtochter gesucht.

In einem **Gasthofe** in **Aarau** kann eine **Tochter** unter günstigen Bedingungen das **Kochen** erlernen. [919

Ein dem Unterrichte entlassener **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen **Schreiner** in die Lehre zu treten.

Am gleichen Orte ist ein **Blasinstrument** zu verkaufen.

864] Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Ein Pferdeknecht

findet sofort einen gute ahlten Platz in der Mühle in Niederlenz. [898

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher, gut geschulter **Knabe** könnte sofort bei Unterzeichnetem als **Sattlerlehrling** eintreten.

Alex. Lüthy, Kasinostraße Nr. 660
842] in **Aarau.**

Reeller Heirath-Antrag.

Ein jüngerer Mann, Landwirth und Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht mit einem rechtschaffenen ordentlichen Frauenzimmer auf diesem Wege in nähere Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung. Photographie wenn möglich erwünscht.

Offerten mit der Bezeichnung **H. H. 10** sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [895

Um mit einer Parthie

Hüte

aufzuräumen, verkaufe dieselben zu 60 und 90 Cts. das Stück.

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
806] Main Nr 885 in **Aarau.**

Zeugniß.

Ich Unterzeichneter habe schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe nun von 2 guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **J. Blank,** Parfumeur in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, oben genannte Heilmittel anempfehlen.

Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit des Obigen bezeugt amtlich der Gemeindeammann: Jb. **Keller,** Feuerthalen, Kts. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel tadelig angeben. [2585

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter kräftiger **Jüngling** in die Lehre treten.

918] **Sh. Feutmyler,** Wagner in **Zeinach.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen soliden **Beschlagschmied** von **Julius Pekter,** Hufschmied
877] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein konfirmirter, starker Knabe kann in die Lehre treten bei

917] **Gottl. Hächler,** Hafner in **Zezwyl.**

Ein Schmiedgeselle

kann dauernde Arbeit haben in der

800] **Hammerschmiede Rued.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger Jünglingling die **Schmiede-Profession** erlernen.

787] **Fehr,** Schmied in **Zuzenschwyl.**

Gesucht.

Eine **tüchtige Magd** findet Stelle bei gutem Lohn auf Mitte Mai.

Persönliche Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [890

Gesucht.

Ein starker Knabe als **Lehrling** in eine **Groß- und Kleinbäckerei** nach **Zofel** unter günstigen Bedingungen. Eintritt sofort.

876] **Auskunft bei der Expedition.**

In Aarau kann ein starker **Knabe** die **Schmiede-Profession** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [755

Gesucht:

Ein **Knecht,** der mit Pferden umzugehen versteht, von

927] **Heuri,** Fuhrmann in **Aarau.**

Wo ein intelligenter, starker **Knabe** die **Schreiner-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition [790

Zu kaufen gesucht:
Eine **neumelkige Ziege.**
Jl. Fehr, Wagner
928] in **Zuzenschwyl.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 26. März 1891.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 5. — bis —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2 — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts. per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Nro. 27. **1891.**

Aarau, Samstag, **4. April.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Wahl des Berufes.

Keine Handlung unseres Lebens ist so wichtig, wie die Berufswahl, wodurch man den Weg bestimmt, den man einschlagen will. Wir werden geboren und sterben, ohne unsern Willen; aber in der Wahl des Berufs sind wir frei, und die Verantwortlichkeit dieser Handlung fällt ganz auf uns. Und das Schlimmste ist, daß, wenn wir einmal den Weg verfehlt haben, wir schwerlich einen andern einschlagen können; das Leben ist so kurz, daß wir damit geizen müssen. Wie Viele gibt es nicht, die aus Mangel an Ueberlegung den Weg verfehlt hatten, und ihr ganzes Leben damit zubrachten, einen andern zu suchen?

Oft will es fast scheinen, als ob Alle sich in der Welt irren. Wenige sind mit ihrem Berufe zufrieden, fast Alle schmähen und verfluchen ihn. Hören wir z. B., was der Mediziner über sein Metier klagt. Es ist zum Davonlaufen.

„Der Arzt ist ein Sklave, sagt er, der schlimmste der Sklaven. Er kann nicht einmal essen, oder schlafen, wenn er will, denn zu jeder Stunde des Tages oder der Nacht kann er gerufen werden. Wenn dann der Kranke gesund wird, so hat ihm irgend ein Heiliger oder sonst Jemand die Gesundheit wiedergegeben; wenn er aber stirbt, so hat ihn sicher der Doktor umgebracht. Man ist gezwungen, zwischen Schmerzen und Wunden zu leben, wird durch die schwärzeste Undankbarkeit der Kranken belohnt, und von den Kollegen gemißhandelt, welche einen verfolgen und verläumden."

So ungefähr jammert auch der Advokat. Nach seinen Reden gäbe es keinen undankbareren Beruf, als den seinigen. Und so räsonniren Berufsmilitärs, Ingenieure, Kaufmänner, Handelsreisende, kurz, wer einen Beruf betreibt.

Aber alle diese Klagen darf man nicht für baare Münze nehmen. Der Mensch klagt immer, und das lateinische Sprichwort: „Nemo sua sorte contentus*" gehört allen Zeiten und Sprachen an. Aber noch aus einem andern Grunde lassen sich diese Klagen erklären. Niemand kennt besser die Mängel, die Unannehmlichkeiten, welche gewissen Beschäftigungen anhängen, als derjenige, welcher sie ausübt. Aber außer allen diesen pessimistischen Uebertreibungen gibt es noch einen andern Grund, der sie uns erklärt, und zwar diesen, daß in dieser Welt fast Niemand den Beruf wählt, für welchen er geboren war.

Dies hat seinen Grund darin, daß wir bei dieser hochbedeutenden Wahl nicht den richtigen, den einzig richtigen Entscheidungsgrund anwenden, und uns durch andere, verschiedene, aber falsche Rücksichten bestimmen lassen. Wenn ein junger Mensch vor der großen Aufgabe steht, so legt er sich die Frage vor: „Welches ist das Geschäft, welches mich am schnellsten reich machen wird?" Oder auch: „Welches ist der Weg, welcher mich am schnellsten berühmt machen wird?" Oder noch schlimmer: „Welches ist der Beruf, in welchem ich die geringste Mühe und den größten Nutzen antreffe?"

Und um diese Fragen zu beantworten, blicken wir um uns und beurteilen das Glück der einzelnen Berufsarten nach den wenigen Fällen, welche wir in dem Kreise unserer Familie oder unserer Bekannten wahrnehmen. In unser Nähe wohnt etwa ein Ingenieur, welcher Kutsche und Pferde hält, eine Villa am Meere besitzt, und vor zehn Jahren fast in Armut lebte. Was für ein herrlicher Beruf muß das sein! Ich will Ingenieur werden. Ist nicht jetzt die Zeit der Eisen- und Pferdebahnen, der Maschinen?

Ein ander Mal erregt der uns gegenüber wohnende Advokat unsern Neid. Er ist Advokat, Bankrat und dazu ein reicher Mann geworden. In seinem Studirzimmer arbeiten Tag und Nacht Schreiber und Lehrlinge und er muß täglich Klienten abweisen, die er nicht annehmen kann. Man sagt, er verdiene jährlich seine 30,000 Fr. „Das ist ein gutes Geschäft; ich will Advokat werden."

Ein anderes Mal mag es ein Wechselagent, ein Arzt, ein Industrieller sein, den wir beneiden, und wir glauben, der liebe Gott werde uns die gebratenen Tauben in's Maul fliegen lassen, wenn wir die eine oder die andere dieser Professionen wählen.

Bisweilen liegen noch trügerische Gründe vor, um uns eher für diesen als für jenen Weg entscheiden zu lassen. Unser Oheim ist ein berühmter Arzt und hat keine Kinder: wir wollen Medizin studiren, er wird uns emporhelfen. Unser Bruder in Amerika ist ein reicher Viehzüchter; wir studiren Ackerbau und suchen ihn in der Pampa von Buenos Aires auf.

Außer diesen falschen Entscheidungsgründen gibt es noch einen, welcher, obgleich der Absicht nach vortrefflich, doch zu ebenso verhängnisvollen Irrtümern führen kann, wie die andern. Dieser Grund ist die Zuneigung zu unsern **Eltern**. Wie sollen wir den Bitten eines Vaters oder einer Mutter widerstehen, wenn eines von ihnen, vielleicht alle Beide uns bitten, ja beschwören, lieber den **einen** Weg einzuschlagen, als jeden andern? In einem solchen Falle müssen mehr als je Kopf und Herz zusammengehen, aber der Kopf muß die oberste Stelle einnehmen. Wer nach reiflicher Ueberlegung sich bewußt wird, daß der angeratene Beruf ihm zuwider ist, der soll mit sanfter Festigkeit seine Meinung vertreidigen.

Der einzige wirkliche, absolute Entscheidungsgrund bei der Berufswahl kann nur die **Befähigung** sein, welche nicht für jede Beschäftigung gleich groß sein kann. „Die Kenntnis unseres Selbst ist die Grundlage aller Wissenschaft." Wer sich selbst gründlich studirt, dem gelingt es leicht, den Beruf zu finden, für den er geboren ist. Wir Alle leisten nur Mittelmäßiges in gewissen Dingen, Tüchtiges in andern, und müssen das Geschäft wählen, zu dem uns unsere besondere Befähigung beruft. Auch ein Mann von Genie wird wenig leisten, wenn er an einer falschen Stelle steht, und Alle können nützliche Bürger sein, wenn sie sich mit dem beschäftigen, wozu sie geboren sind.

*) Niemand ist mit seinem Loos zufrieden.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) **Dienstag**, 31. März. Präsident Oberst Müller eröffnet die diesjährige Frühlings-Sitzung mit einem warmen Nachruf auf die verstorbenen Herren Nationalrat Hauser (Bern) und alt Ständerat Haberstich (Aargau).

Eine Eingabe, die sich auf das Stimmrecht der ausgewanderten Tessiner bezieht, wird auf Vorschlag des Präsidiums gleichzeitig mit der Gewährleistung der neuen Tessiner-Verfassung zur Behandlung gelangen.

Hierauf folgt die Beeidigung der neuen Mitglieder: Suter, Tierarzt (Baselland), Vogler (Aargau), Pernoux (Waadt), Martin (Neuenburg) und Steiger (St. Gallen).

Uebergehend zur Behandlung der Differenzen zwischen den beiden Räten im Zolltarif betont vorab der Berichterstatter der Kommission, Kramer-Frey, daß in dieser Sitzung der Zolltarif unbedingt erledigt werden müsse, damit der Bundesrat mit dem Auslande wegen der Erneuerung der Handelsverträge in Verbindung treten könne. Die Kommission beantrage bei den meisten Positionen Festhalten an den ersten Beschlüssen. Es beginnt die artikelweise Beratung und rückt heute noch bis zur Position 295 (Seife) vor. Sämtliche Anträge der Kommission, mit Ausnahme bei den Zündhölzern und bei Käse, behaupten trotz mitunter heftiger Opposition das Feld. Der Zoll auf Zündhölzer wird von 30 auf 40 Fr. erhöht und beim Käse Trennung in zwei Positionen beschlossen. Weichkäse Fr. 10, Hartkäse Fr. 6.

Mittwoch, 1. April. Das Präsidium verliest die vorgenommene Geschäfts-Verteilung. Von den neuen Vorlagen kommen zuerst im Nationalrate zur Behandlung: Thur-Korrektion, der Banknoten-Artikel und der Ankauf von Zentralbahn-Aktien.

Ein Antrag, die Sitzungen statt um 9 Uhr um 8 Uhr zu beginnen, bleibt in Minderheit.

Auch heute werden bei der Fortsetzung der Beratung des Zolltarifs durchweg die Anträge der Kommission angenommen. Die Viehzölle führen zu einer erregten Diskussion. Mit 69 gegen 41 Stimmen siegen, entgegen dem ersten Beschlusse, sämtliches Vieh mit einem einheitlichen Zoll von 25 Fr. per Stück zu belegen, die neuen Ansätze der Kommission. Bei Zuchttieren, Kühen und Rindern Fr. 25. Bei Jungvieh Fr. 20. —, bei Mastkälber über 60 Kilo Gewicht Fr. 10.

Heute feiert der noch immer rüstige Jüngling Hr. Nationalrat Dr. Joos seinen siebenzigsten Geburtstag.

Donnerstag, 2. April. In die vom Bureau bestellten sechs Kommissionen für die dringendsten Geschäfte sind aus dem Aargau gewählt: Ankauf von Zentralbahnaktien: Oberst **Künzli** (als Präsident), Lombach-Korrektion: **Vogler**, Post- und Telegraphengebäude in Neuenburg: **Zschokke**, Thur-Korrektion: **Riniker** (als Präsident).

Es folgt Fortsetzung der Diskussion über den Zolltarif. Die Kommission stellt zum Schlusse den Antrag: „Der Bundesrat wird eingeladen, die reglementarischen Bestimmungen betreffend die Taraberechnung im Verkehr der Freilager einer Revision im Sinne einer billigern Ausgleichung nach Maßgabe der wirklichen Taraverhältnisse zu unterwerfen." Mit 71 gegen 23 Stimmen wird dieser Antrag angenommen.

Das Auslieferungsgesetz kommt auf Antrag Kurz erst Morgen zur Behandlung, da die Kommissions-Anträge vorher noch gedruckt auszuteilen sind. Schluß der Sitzung um ½2 Uhr.

— Militärisches. Der „National Ztg." wird geschrieben: „Zu den fatalsten Erfindungen und Einrichtungen in unserer Armee gehört jedenfalls die noch aus früheren Jahrhunderten stammende **Polizeimütze**. Dieses Möbel, das die meisten Soldaten, die es tragen müssen, gewiß schon längst nach Kamerun gewünscht haben, sollte nachgerade verschwinden und einer rationellen, kleidsamen Kopfbedeckung Platz machen. Warum ist es nicht möglich, eine Mütze, ähnlich den Offiziersmützen — wenn auch nicht von pyramidalem Bau, wie in neuester Zeit üblich — für die Truppen einzuführen? Alle fremden Truppen haben ihre Dienstmützen, die sie auch zum Ausgehen, in Urlaub, wie auch zu den meisten dienstlichen Verrichtungen tragen können. Bei heißer Witterung ist die Polizeimütze eine Plage für den Träger, da der Schweiß in der Mütze sich einsaugt und absolut keine Ausdünstung stattfinden kann. Zudem ist auch kein Schutz für die Augen gegen die Sonnenstrahlen vorhanden." — Also fort damit!

— Im Offiziersverein **Olten** hielt Hr. Oberstlieutenant **Kuoch**, Feldtelegraphendirektor, einen sehr interessanten Vortrag über das schweizerische Telegraphenwesen, über dessen Geschichte, Organisation und Bedeutung für den Kriegsfall. Als einen Uebelstand bezeichnete er, daß die Kantone der VIII. Division bis jetzt in sehr schlechter direkter Drahtverbindung unter einander stehen. Dieser Mangel könnte im Ernstfalle sehr fühlbar werden, indem man gezwungen wäre, die indirekten Linien durch die nördliche Schweiz zu benützen, die in Kriegszeiten sonst schon genug in Anspruch genommen sind.

— Landwirtschaftliches. Dem „Hand. Cour." wird geschrieben: „Ueberall erregt das Auftreten der **Maul- und Klauenseuche** ernste Bedenken. Die Viehbesitzer überall sind in großen Aengsten, der unheimliche Gast möchte sich auch bei ihnen einstellen, und sie wenden die ängstlichen Vorsichtsmaßregeln an.

Viele Viehbesitzer säen auch lieber Schmetterlinge und Blütchen umherfliegen statt der Schneeflocken, welche uns die Stürme der in dieser Beziehung stets berüchtigten „Hohwuche" reichlich zuführten. Denn an manchen Orten wollen die Heustöcke bereits den Schlotter kriegen. Dies ist um so fataler, als bei der Einstellung der Viehmärkte es schwieriger wird, überflüssiges Vieh zu verlüstern."

— Ein Dichter hinterm Pflug. Im Wehntal draußen lebt ein schlichter Bauersmann, den öfters die Lust anwandelt zu philosophiren und zu dichten. Dieser Dichter-Bauer, **F. Bopp**, besingt seinen Stand und sein Loos in folgender wehmütiger Resignation:

Einst hatt' auch ich in tollen Kindesträumen
Die kecke Hand verlangend ausgestreckt
Nach jenen Loosen, die in gold'nen Schäumen
Die Welt wie Diademe aufgesteckt —
Und jetzt, und jetzt! Statt strahlenhellem Ruhme,
Wonach entführte der Gedanken Flug,
Schmückt mich allein des Feldes schlichte Blume —
O Bauernloos, sei du mir Glück genug!

Verblichen sind die Phantasiegebilde
Von hohem, ritterlichem Heldenglanz,
Von dem Triumphritt meiner Kriegergilde,
Von Frauenhuld und einem Lorbeerkranz —
Statt des Triumphgespann's der edlen Hengste
Ward mir ein träger, plumper Ochsenzug,
Von allen Wirkungskreisen mir der engste —
O Bauernloos, sei du mir Glück genug!

Mein ward das **Loos der Arbeit und Entbehrung**
Und mein die Schwiele an der derben Hand —
Und doch, und doch — in sonniger Verklärung
Erscheint mir oft mein vielverschmähter Stand!
Sein ist der Geist der **Freiheit** und der **Treue**,
Wie hart ihn auch die Not in Ketten schlug,
Sein die **Natur**, sein ihrer **Gottheit Weihe** —
O Bauernloos, sei du mir Glück genug!

Und mögen And're auch in Staatsgewändern
Mit Nasenrümpfen mir vorübergeh'n —
Ich jage nicht nach Prunk und Ordensbändern,
Mein derber Kittel muß mir besser steh'n,
Und besser auf dem kecken Haupt die Mütze,
Wie ich sie schon auf Bubenlocken trug —
Ja, besser selbst der Hose Flick und Nütze —
O Bauernloos, sei du mir Glück genug!

Mein ärmlich Loos, es kann mich nicht entehren —
Was frag ich denn nach Tand und Geckensinn!
Ich will ja nur des Herzens Reichtum mehren,
So lang ich Bauer noch und Dichter bin!
Und muß ich lebenslang die Liebe missen,
Führ ich auch arm und mühsam meinen Pflug,
Und darf ich anders keine Freude grüßen —
O Bauernloos, sei du mir Glück genug!

Aargau.

— Schafmattbahn. Der Bundesrat soll gesonnen sein, das Konzessionsgesuch für eine Schafmattbahn bei der Bundesversammlung zu befürworten. Die „Allgemeine Schweizer Ztg." betont die Nachteile dieses Projekts, durch welches im Verkehr mit Süddeutschland **Aarau** an die Stelle von Basel träte, für die baslerischen und die Zentralbahn-Interessen; sie hält es für undenkbar, daß sich Basel diese Konkurrenz nur so werde gefallen lassen.

— Rettungsanstalt in Effingen. Dem soeben erschienenen 20sten Jahresbericht entnehmen wir, daß das Berichtsjahr in ökonomischer Hinsicht ein verhältnismäßig recht günstiges war. „Mit dem Ertrag der Landwirtschaft durften wir zufrieden sein, obgleich der edle Rebensaft nur spärlich floß und nur etwa den vierten Teil eines vollen Herbstes ausmachte. Der Weinerlös betrug Fr. 1300, während z. B. anno 1885 Fr. 4958. Die häusliche Strohindustrie ergab Fr. 349 als Verdienst der Zöglinge, wie denn überhaupt unser Hausvater als trefflicher Oekonom darauf bedacht ist, die Interessen der Anstalt in jeder erdenklichen Weise zu fördern. Am meisten haben zum günstigen Rechnungsabschluß die zahlreichen Liebesgaben (Fr. 1155) und schönen Vermächtnisse (Fr. 1800) beigetragen. Mögen sich dieselben für's neue Jahr in noch höherem Maße einstellen, damit wir, von der lästigen, das Gedeihen schädigenden Schuldenverzinsung endlich befreit, anno 1892 froh aufathmen und voll Dankes gegen Gott und gute Leute ein ungetrübtes Jubelfest feiern dürfen!" Gott gebe es!

— Jagdwesen. (Einges.) Nach dem Organ des schweiz. Jäger- und Wildschutz-Vereins „Diana", hat der Staatsrat von Neuenburg den Jagdaufsehern den Befehl erteilt, jeden Hund, der während der geschlossenen Jagdzeit jagt und ohne Maulkorb angetroffen wird, niederzuschießen. Dieses lobenswerte Vorgehen wird jeder richtig denkende Jäger begrüßen und wünschen, daß in unserem Kanton,

wo das Revliersystem eingeführt ist und die Reviere bei den letzten Jagdpachtsteigerungen zu sehr hohen Preisen Abnahme fanden, diese Maßregel auch eingeführt werden möchte. Der Schaden, den solche Hunde bei geschlossener Jagdzeit dem Wildstand verursachen, ist gewiß sehr groß, und wenn man weiter in Betracht zieht, daß es sozusagen immer dieselben Herren Hundebesitzer sind, welche trotz den bei uns eingeführten Geldbußen ihre Hunde immer wieder jagen lassen, wäre eine solche Schlußnahme vollständig gerechtfertigt.

— **Lenzburg.** Als **Gerichtsschreiber** wurde gewählt Herr Dr. jur. **Hauri** von Seengen, Sohn des Hrn. Notar Hauri sel. in Zofingen.

— **Brugg.** In **Birr** verunglückte letzten Samstag Abend der 32jährige Jakob **Angliker** beim Graben eines Jauchebehälters. Eine Wand der Grube stürzte zusammen und erdrückte ihn. Der Tod soll sofort eingetreten sein.

— **Frickthal.** Die beiden Salinen Rheinfelden und Möhlin werden durch eine Eisenbahn mit einander verbunden. Die bezüglichen Erdarbeiten sind schon ziemlich fortgeschritten. Der Bauunternehmer Castelli beschäftigt zirka 50 Arbeiter, fast alles Italiener, die in einer Baracke am Waldrand ihre gemeinsame Beköstigung finden und in dem nahe gelegenen Rohrdorf ihre Schlafquartiere haben.

Ein Einsender der „Volksst." verlangt, daß diese Leute gültige Ausweisschriften beibringen sollen, denn die Erfahrung lehre, daß gerade diese schriftenlosen Elemente meistens sich Extravaganzen erlauben und nach einer übereilten Tat schnell das Weite suchen, wobei die Verfolgung erschwert oder verunmöglicht wird.

— In **Obermumpf** hat der Simultan-Gottesdienst am letzten Sonntag ohne alle und jede Störung stattgefunden.

— **Suhrental.** (Korresp.) Am Donnerstag Abend brach im Stalle des Gasthofes zum „Bären" in **Staffelbach** Feuer aus, das sich rasch verbreitete, den „Bären" und die nebenstehende Käserei in Asche legte. Das Feuer sei entkandten, indem im Stalle eine Laterne umgeworfen wurde. Der Gasthof war zu Fr. 8000 Fr. versichert. Der Besitzer, Hr. Wyler, hat sein Mobiliar zwar versichert, aber dennoch einen großen Schaden erlitten.

— **Zofingen.** In **Ostringen** wurde dieser Tage durch die Polizei ein Gewohnheitsdieb verhaftet, der schon lange die Gegend unsicher machte und alles anzeirte, was nicht niet- und nagelfest war. Derselbe ist ein Abraham **Angliker** von Niederlenz, wohnhaft am Bühmenberg bei Ostringen. Bei einer Hausuntersuchung wurde ein förmliches Waarenlager der verschiedenartigsten Artikel bei ihm gefunden, nämlich: Zwölf Dutzend Nastücher, zehn Meter Stoff, Handtücher, Leinwand, Tuch für Mannskleider, Packtuch, Säcke, fünfzig Kilo lange Seile, ein Tragband, ein Bodenwisch, Kleider- und Haarbürsten, Malerpinsel, fünfundzwanzig Kilo Nägel, Ketten, Schlösser, allerlei Werkgeschirr (Pickel, Bohrer und Meißel, eine ganze Anzahl Feilen, Schrauben, Zangen, Hämmer, Durchschläge, Zirkel, englische Schlüssel und Meßband), Geschäftsbücher, Postpapier, Enveloppen, Notizbuch, Pantoffelzapfen, Weinhähnen und vieles Andere, das meiste nageinen und ungebraucht und — Alles gestohlen! „Es ist em eben Alles ständig gft."

— In **Strengelbach** brannte am Mittwoch Morgen das Haus des H. Hochstraßer ab. Die Fahrhabe des Eigentümers war nicht versichert, dagegen diejenige des Mieters. Auf dem gleichen Platz ist vor 7 Jahren dem gleichen Eigentümer ein Haus abgebrannt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Klaftertief liegt auf den Hügeln der Schnee. Am Ostersonntag waren an manchen Orten die Wege unganghar; im Toggenburg mußte sogar in einzelnen Kirchen der Gottesdienst eingestellt werden. Für **Herisau** hat diese unwirtliche Witterung die leidige Folge, daß das Rekrutenbataillon (I. Infanterie-Rekrutenschule des VII. Kreises), das erst seit 14. Tagen hier weilt, auf Beschluß des eidg. Militärdepartements zeitweilig nach Zürich verlegt wird.

Bern. Im **Ostermontags-Käskuchenstreit** sollen die Bürte nachgegeben und schönere Bitze als je ausbingegeben haben. „Hese nu se de."

— In **Cortébert** wurde, man sagt aus Eifersucht, von einem gewissen Droz aus Courtelary am Ostersonntag ein Jüngling Fernand Chard, ein friedlicher Mensch, ermordet. Droz, der auch einen andern Mann gefährlich verwundet, wurde verhaftet.

— **Dankbare Familienväter** wollen der jüngst in Huttwil verstorbenen **Hebamme Frau Elisabeth Burkhard** aus freiwilligen Beiträgen einen Grabstein stiften.

— In **Interlaken** und Umgebung herrsche Wohnungsmangel.

Freiburg. **Hier wirds immer fideler.** Der Fall **Tschachtli**, schreibt der „National suisse", nimmt die Proportion eines **Skandals** an!

Der Bundesrat sieht sich vor eine **offizielle Lüge** gestellt. Der Bericht des Herrn Schatzmann bestätigt absolut die in den freiburgischen Klagen erwähnten Tatsachen. (Bekanntlich sollte der famose Offizier 60 Tage Militärarrest abtsizen, welcher ihm aber mehr zu einem Vergnügungs- und Erholungscurs gemacht wurde). Unter Hintansetzung aller Gerechtigkeit hat man in Freiburg die Geschichte so eingefädelt, daß das Urteil des **Militärgerichtes illusorisch** wurde. Bezeichnend ist folgende Tatsache: Die behaupteten Dispense, welche Tschachtli gewährt worden sein sollten, sind in den Gefangenen-Registern nirgends eingetragen.

Der „Seeländer Bote" bringt folgendes Gedicht über den schönen Fall:

„Der neue Murtenspsalm.
(Nach bekannter Melodie)
Nieme geits so schön u lustig
Wie im alte Murtecschloß
D'Schelme werde alle glustig,
D'Arestante laht me los.
Gfehsfide, wie sie ga spaziere
U zur Frau ga — d's Gasse nüh,
U derbi no d'Lüt usführe.
Het me je so öppis gseh?
So ne Ornig muß eim gruse;
Oberamtme u Schandarm
Leu no zletzt der Tüfel use;
Es G'regier, daß Gott erbarm!"

Genf. Die Arbeiter von Genf haben die **Maifeier** auf den 3. Mai verschoben. Laut dem veröffentlichten Programm besteht dieselbe hauptsächlich in einem Umzug durch die Stadt und des Abends in gemütlicher Unterhaltung im Schießstand von Carouge.

Neuenburg Am 1. April ist in Lugano Staatsrat Numa **Grether**, Direktor der öffentlichen Arbeiten gestorben.

Solothurn. (Korresp) Ueber das Einführungsgesetz zum schweiz. Konkurs- und Betreibungsgesetz bemerkt man in allen Lagern eine vorherrschende Neigung zur Annahme. Einzig die Gerichtsämter rufen zur Verwerfung, weil die schuldlos Gepfändeten nicht genügend geschützt seien. Das Organ der Ultramontanen „der Anzeiger" plädirt für Annahme, so daß jetzt schon mit Sicherheit gesagt werden kann: Die Vorlage wird am 12. April angenommen. —

Am nächsten Sonntag soll in unserer Hauptstadt vor Gemeindeversammlung über die finanzielle Beteiligung an der Weißensteinbahn entschieden werden. Die bisherige Opposition ist gegen eine so rasche Entscheidung und mahnt zum Nichteintreten.

Die zweite ordentliche Schwurgerichtssitzung des laufenden Jahres beginnt Montag den 13. dies und dauert 4 Tage. Es sind folgende Fälle zu beurteilen: Körperverletzung, Mordversuch, Diebstahl und Unterschlagung und Totschlag. —

Auf nächsten Sonntag ist eine Delegirtenversammlung der soloth. Arbeiterpartei und Grütlivereine nach Solothurn einberufen, um wegen der Maifeier Beratung zu pflegen.

Tessin. Ein von Kindern verursachter **Waldbrand** am San Salvatore hat großen Schaden angerichtet. Die ganze Bevölkerung der Umgegend arbeitete daran, den Brand zu beschränken. Das Schauspiel war von Lugano aus grausig schön anzuschauen.

— Der Finanzrat des Hauses Corradini in Livorno hat eine große Zahl von Tessinern, die mit dem falliten Hause Beziehungen hatten, betroffen. Mehrere unter ihnen haben ihr ganzes Vermögen verloren und man rechnet die Verluste dieser Leute auf fünf Millionen.

— Die von den Gemeindepräsidenten bescheinigten Unterschriftenbogen für Verfassungsrevision sind nun größtenteils im Besitze des Vorstandes der freisinnigen Partei. Die gesamte Unterschriftenzahl wird sich auf nahe 9000 belaufen.

Uri. Der Landrat hat in Widererwägung seiner Beschlüsse den Kanton in fünf größerere Betreibungskreise eingeteilt, das Einführungsgesetz als Vorlage an die Landsgemeinde genehigt und auf Antrag von Nationalrat Dr. Schmid einen **Instruktionskurs** für **Betreibungsbeamte** beschlossen. Könnte auch anderwärts von Nutzen sein.

— Eine **Staubiawine** verwüstete in Bristen Dienstag Nachts ein Dutze d Häuser und Ställe.

Waadt. Das Dorf **Yvonand** bei Yverdon will die **elektrische Straßenbeleuchtung** einführen und hat über Lieferung der benötigten Elektrizität einen Vertrag mit dem Ziegeleibesitzer Dutoit daselbst abgeschlossen. Derselbe erhält eine jährliche Entschädigung von 450 Franken und wird dafür 20 Lampen speisen.

— Die **Typographen Lausannes** haben beschlossen, am 1. Mai nicht zu feiern. Sie finden wohl mit Recht, daß man für die Bestrebungen der Arbeiter einstehen kann, ohne gerade zu eigenem Schaden einen Werktag zu einem Feiertag zu machen.

Zürich. **Ultramontane Chrutwäihe.** Am Ostermontag Nachmittag fand im „Katholischen Vereinshaus" zu Zürich die Gedenkfeier zu Ehren des deutschen Reichstagsabgeordneten **Windthorst** statt. Gegen 500 Personen mögen an derselben Teil genommen haben. Die Festrede hielt Nationalrat **Decurtins**. In feuriger, rasch dahineilender Rede entwarf Decurtins ein Lebensbild des deutschen Centrumsführers und schilderte ihn mit begeisterten Worten als Politiker. Der Redner nannte Windthorst einen Kämpfer für Freiheit und Recht und zwar vor Allem deswegen, weil er das Sozialistengesetz als eines Ungerechtigkeit bekämpft und für die Sozialisten Luft und Sonnenschein wie für die übrigen Bürger gefordert habe. Interessant sei das Urtheil Windthorsts über die Schweiz gewesen. Dieselbe, so äußerte er einmal, habe hohe Berge und Flüsse und doch höre man selten von Bergstürzen und Ueberschwemmungen; sie habe die größte Freiheit, und doch höre man am wenigsten von Ruhebruch und Unordnung. Solche Freiheit habe er sich auch für sein Vaterland gewünscht.

— Am 1. April starb der Senior der Zürcher Aerzte Dr, Leonhard von **Muralt**, 85 Jahre alt.

Ausland.

Deutschland. **Berlin.** Dem **Chirurgenkongreß** wohnte auch Prof. Dr. **Koch** bei. Dr. **Bergmann** stellte die Erfahrungen über das Tuberkulin zusammen. In der Diskussion überwogen die ungünstigern Urteile. Es wurde die Notwendigkeit weiterer Beobachtungen einstimmig betont. Dem Kongreß wohnten Delegirte Schwedens, Norwegens, Rußlands, Oesterreichs, der Schweiz, Amerikas und Japans bei.

— Der Verkauf **Koch'scher Lymphe**, der in Baiern bis zum Erlaß einer Ministerialverordnung sistirt worden war, ist nun den Apotheken wieder freigegeben.

— In **Friedrichsruh** sind zum Geburtstag **Bismarcks** (1. April) Extrazüge mit Gratulanten und waggonweise Blumenspenden eingetroffen. Der Kaiser verhielt sich passiv; er scheint für spenden abgedankten Kanzler kein Bülmlein mehr zu haben.

— In **Karlsruhe** brannte in der Nacht vom 28. auf den 29. März das Haus des Regierungsrats Schneider nieder, wobei zwei Dienstmädchen umkamen.

Italien. (Korresp. aus **Modena.**) Große Bestürzung erregt in der hiesigen Handelswelt und namentlich in der Schweizer-Kolonie das Fallment des mächtigen Hauses „Fratelli Corradini in Livorno".

Die Eigentümer des Hauses stammen aus Sent (Sins) im Kanton Graubünden. Der Gründer des Hauses hatte dasselbe durch unermüdliche Arbeit und großes Geschick aus kleinen Anfängen zu großer Blüte gebracht und bis vor Kurzem galt die Firma Corradini als das erste Haus der Colonialwaaren-Branche. Durch unzählige Zweig-Geschäfte in der Toscana und in der Emilia schuf es sich, namentlich in der Toscana, eine Art Monopol in seinen Artikeln. Nicht mit Unrecht schreibt ein hiesiges Blatt, daß man in der Toscana kaum noch andern als Corradini'schen Kaffee, Zucker und Liqueurs genoß.

Im Jahr 1889 gründete das Haus mit Kufwand großer Kapitalien eine Zucker-Raffinerie in Ancona und geriet dadurch in Collision mit einem schon bestehenden ähnlichen Geschäfte in Genua. Ein Verschmelzungsversuch zwischen den beiden Konkurrenzgeschäften schlug fehl und nun begann ein Kampf auf Leben und Tod, in welchem Corradini den Kürzern ziehen sollte. Die Raffinerie verschlang ungeheure Summen, die schwerlich immer schwieriger zu beschaffen waren. Das Haus glaubte sich durch gewagte Spekulationen, Börsenspiel und andere an Kühnheit grenzende Manipulationen zu erholen. Die Verluste folgten Schlag auf Schlag und der Koloß fiel schließlich, in seinem Falle verschiedene größere und kleinere Häuser, namentlich aber viele Verwandte, die dem Geschäfte ihre Kapitalien anvertraut hatten, mit sich reißend oder gefährdend. Man sagt von einem Defizit von 12 Millionen. Etwas Sicheres wird erst aus der angeordneten gerichtlichen Untersuchung hervorgehen. Leider soll in der Administration nicht alles sein wie es sein sollte. Hoffen wir, dies seien nur unbegründete Gerüchte. Der Chef des Hauses soll sich in Pisa das Leben genommen haben.

Dieses Ereignis hat, namentlich in Schweizerkreisen, einen deprimirenden Eindruck gemacht, namentlich auch in Anbetracht der offiziellen Stellung, die die Mitglieder des Hauses Corradini schon seit Jahren als Schweizer-Konsule einnahmen. — Die Zeit wird auch diese Wunde heilen.

Belgien. Die Polizei von Seraing habe einen Wagen mit 250 Kilo Dynamit mit Beschlag belegt. Das hätte wirklich schon was „gelüpft".

Bulgarien. Die Annahme, daß das Attentat auf die Minister von den **Russen** angezettelt worden ist, findet ihre Bestätigung. Etwa 14 Tage vorher, war der ehemalige Kapitän und bekannte Agitator Benderew, aus Rußland kommend, in Bukarest eingetroffen und hatte unter fremdem Namen im „Hotel Gabroweni" Quartier genommen. Er wurde jedoch, da er sich schon früher in Bukarest aufgehalten, von vielen Personen erkannt. Mehrere rumänische Blätter meldeten seine Anwesenheit hier und forderten die Regierung auf, den Verschwörer, den keine edle Absicht nach Rumänien gebracht habe, sofort auszuweisen. Offiziöse Blätter erklärten es aber für unmöglich, daß Benderew hier sei. Während dieser Zeit verkehrte der Kapitän mit mehreren Emigranten und hatte auch in Giurgewo, wohin er reiste, eine Zusammenkunft mit dem ehemaligen Minister Karawelow. In Belgrad habe er mit einem aus Rumänien ausgewiesenen ehemaligen russischen Dragoman eine Zusammenkunft gehabt. Benderew war im Besitze großer Geldmittel; es heißt, daß er über hunderttausend Rubel mit sich führte.

Das Organ des dem Attentat glücklich entgangenen Ministers Stambulow, die „Swobode", sagt es rund heraus: „Wer waren die Attentäter? Zweifellos sind es durch die russische Diplomatie und ihre Söldlinge gedungene Mörder! Seit vielen Jahren führt Rußland mit uns einen Minenkrieg, indem es Revolten, Komplotte und Attentate ausführen läßt, ohne jedoch zu resultiren und wird nicht abgeschreckt durch diese Mißerfolge. Für unsere Regierung ist das ein Zeichen, daß sie viel zu mild gegenüber den Aufwieglern verfährt. Es werden noch einige Köpfe fallen müssen, bevor Bulgarien zur Ruhe kommt."

Stambulow habe in einer Unterredung mit dem „Standard"-Korrespondenten in Sofia erklärt, daß die Kugel, welche seinen Kollegen Beliscseff niedergestreckt, ihm (Stambulow) gegolten habe; er werde, keinem äußeren Drucke nachgebend, alle in das Komplott verwickelten Personen ausrotten; er habe seit geraumer Zeit Kenntnis vom Bestehen eines Komplotts.

Die englischen Zeitungen treten energisch für Bulgarien ein und erklären, die russischen Umtriebe seien eine Schande der europäischen Diplomatie; die Großmächte seien verpflichtet, dem wackern Kleinstaate zu helfen.

In ganz Bulgarien habe sich der **Abscheu** gegen **Rußland** bis auf's Aeußerste gesteigert und selbst sonst neutrale Persönlichkeiten verdammten öffentlich diese **Banditenpolitik**. Dem Budapester „Nemzet" wird aus Sofia berichtet, daß das Attentat zweifellos mit einer großen Verschwörung im Zusammenhang stehe, welche die verbannten Offiziere angezettelt hätten. Den „Times" wird aus Wien gemeldet, daß 350 in Pirot, Nisch und Veskovatz stationirte **bulgarische Flüchtlinge**, welche mit Verbandgewehren und je 150 Patronen bewaffnet waren, nur die Nachricht von der Ermordung Stambulows erwarteten, um in **Bulgarien einzufallen**. Andere bewaffnete Banden sollten aus Sistowo, Rustschuk und Widdin einbrechen, Sofia umringen und einen Guerillakrieg beginnen. Viele angeworbene Montenegriner und Maccedonier, sowie Benderew waren in einem Dorfe in der Nähe von Zaribrod versteckt. Die russenfreundliche Haltung der Kabinete in Bukarest und Belgrad habe das Treiben Benderews begünstigt. Die „Times" macht in einem Leitartikel den Zaren und seine Regierung moralisch für die Verschwörung verantwortlich.

Amerika. Bei den Wahlen in **Buenos-Ayres** kam es zu einem Zusammenstoße zwischen Polizei und Wählern; etwa 20 Personen wurden getötet oder verwundet.

Elsässer-Waschstoffe à 45 Cts. per Meter,
sowie Foulards, Madapolam, Satinettes, Zephir und Mousseline-laine
liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.
Versendungshaus Oettinger & Comp. in Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Unentbehrlich in der Hausapotheke
sind **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, nicht weil sie ein Radicalmittel für alle denkbaren Krankheiten sein sollten, sondern weil die Hausfrau ihrer sofort zur Hand haben soll bei Husten Catarrhen und Heiserkeit ihrer Angehörigen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind das wirkungsreichste Quellproduct der gesammten Welt und bei vorstehenden Erkrankungen nach ärztlichem Urteil das beste Mittel. In veralteten Fällen wie bei chronischem Husten bewirken sie, in heiße Milch genommen, große Erleichterung, sie schwächen und kürzen die krampfhaften Hustenanfälle, wie sie bei Brust- und Lungenkranken vorzukommen pflegen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen zu haben à Fr. 1. 25 die Schachtel.

Unsere als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu
Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65, 2.10, 2.50, 3.—, 3.35, 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme, franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Das heut. Inserat über Apotheker Mosimann's Eisenbitter sollte man **nicht unbeachtet** lassen. (S. Inf.) 8 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 28 März 1891.

Bevormundungen. Frenkarten. Brem, Jak. Siegfr., von Benken, auf Etzgetten bei Zofingen. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Krämer jakobs von Kirchleerau. **Schuldens- und Vorgschaftsverfüre. Aarau.** Hauerstich, Johann, Fürsprech, von Aarau und Oberentfelden. Eingaben 2. Mai. **Frenkarten.** Huber, Leonz, Josten in Obschlagen bei Zonen. — Huber, Josef. all Schreibers in Rüdigen bei Zonen. — Hubrr, Josef, Zimmermeister, von Hermetschwyl. — Brittine Bock, Verena geb. Papst, von Ruglikon. — Meier, Josef, gewesener Gemeindeammann, von Tägerig. — Zimmermann Gottlieb, Obern-Lorenzen von Tägerig. Eingaben 7. Mai. **Brugg.** Nyniker, Joh. Friedrich, Webers von Holdburg. — Wüthrich, Matthias, Landwirth, von Oggumpl. Kantons Bern, in Stein bei Rheinau wohnhaft gewesen. — Zubler, Johann Jakob, Rudolfs, alt Armenpfleger, von Lupfig s. Eingaben bis 29. April. **Aarau.** Wittwe Müller, Anna Maria geb. Ammann, Zonen in Bünzen. Eingaben 29 April. **Zofingen.** Hunziker, Johannes, Hans Rudolfs sel., Schmied, von Mooslerau wohnhaft gewesen auf dem Reudorf zu Uettheim. — Stutz-Scheidler, Eduard, Weinhändler, von Liestal, angezogen gewesen in Zofingen Eingaben bis 9. Mai. (Dieser Rat beziet sich nicht auf die Firma „Gebr. Kuny u. Cie." in Zofingen).

Schuldenruf. Aarau. Frau Keller, Anna Kunigunda geb Kyß. Hans Ulrichs von Eschlikon-Dynhard, in Küttigen. Eingaben 2. Mai.

Konkurs-Eröffnungen. Aarau. Teilzmann Dietrich, in Rotten schenzl. Eingaben 19 April **Zurzach.** Frau Hehr, Rosina geb. Fischer, alt Ammanns von Klingnau in Böttstein — Leer, Theodor, gewesener Vice-Gerichtspräsident, zum „Engel", von Klingnau. Eingaben 28 April.

Verschollene Liquidationen. Aarau. Ernst-Suter, Jakob, gewesener Fabrikant von Holziken, gewesener Vorer in der Krankenanstalt in Aarau. Eingaben 2. Mai Marti Reg, Jos, Bürgs in Dorf-Wurt. Eingaben 29. April.

Gelstags-Ausklagen. Laufenburg. Frau Hunziker, Maria geb. Kaufmann, Heinrichs, Hegis in Reinach. — Steiner Rudolf Johannsen, Landwirth im Teufhof zu Oberhuuen **Zurzach.** Hofer, Gottlieb, von Hasle, in Zurzach. — Müller, Joseph, Weber, von Leuggau.

Wiederzerstellungen. Aarau. Reichbach, Johannes, Cigarrenmacher, von Lenz, in Menziken. **Aarau.** Stocker, Heinrich, Landwirth in Möhlen. **Zofingen.** Neuschwander, Joseph, von Kleinlützel, Kts. Solothurn, in Bottenwyl.

Verweigerungsaustragungsbegehren. Laufenburg. Hausmann, Gottlieb, Pflästerer von Schaffhausen, in Amerika. Einsprachen 28. April.

Die letzten Neuheiten in Kleider-Stoffen,
Damen- und Kinder-Confections, fertig und nach Maaß.

Sal. Bruppacher
auf Dorf Zürich. [880

Nutzholz-Steigerung.

Am **Samstag den 11. April,** Vormittags 11 Uhr, im **„Hard"** bei **Eiken,** beginnend im oberen Bauholzschlag an der Rheinstraße, über:

51 Stück Eichen-Erdstämme und **-Abschnitte** mit 48,65 m³;
1 Buchenstamm mit 0,60 m³ und **1 Hagenbuche** mit 0,40 m³.

Laufenburg, 1. April 1891. Der Kreisförster:
931] **J. J. Koch.**

Wein-Verkauf.

Empfehle **garantirt reellen weißen** und **rothen Italiener-Wein;** ferner **guten weißen** und **rothen Land-Wein** zu 40 Cts. per Liter.

W. Simmen zur „Weißen Trotte"
932] in **Schinznach.**

Viehmarkt in Gränichen
am Freitag den 10. April 1891.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Tit. Landwirthen von Kölliken und Umgebung zu gefälligen

Bestellungen von Kartoffeln

aus dem bekannten Saatkartoffelgeschäft J. Witschi in **Hindelbank.**
Achtungsvollst
935] **Gottl. Hilfiker** ob der **Ziegelei** in **Kölliken.**

Holz-Steigerungen.

Der **Gemeinderath** von **Hunzenschwyl** bringt nächsten **Dienstag den 7. April** an eine öffentliche Steigerung:

A. Von **Vormittags 9 Uhr** an, im **„Lottenwald"** und **„Ober-Einschlag":**
1) **43 Ster Tannen-** und **Buchenrund-** und **Spältenholz;**
2) **40 „ Stockholz;**
3) **1360 Stück gute Schlagwellen.**
Sammelplatz für diese Steigerung Vorm. 8½ Uhr bei der „Euelmühle".

B. Von **Nachmittags 1 Uhr** an, das **Bau-** und **Sägholz** auf dem Kahlschlag im **„Lotten":**
1) **37 Stück Bautannen** mit 37,54 m³;
2) **5 „ Fohrenstämme** mit 8,30 m³;
3) **1 Buchenstamm** mit 1,19 m³.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.
Hunzenschwyl, 1. April 1891. Im Auftrage:
942] **Zubler,** Gemeindeförster.

Musikal. Unterhaltung & Bockbier-Anstich

Sonntag den 5. April 1891, in der Wirthschaft Widmer auf Rütihof bei Gränichen. [973

Ia Ackerklee,	doppelt gereinigt	55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aargauer Mattenklee,	doppelt gereinigt	80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer	„	80 „ „ „

Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, Ekendorf & Oberndorf,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
955] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Gymnastische Aufführung
des Turnvereins Schafisheim

unter Mitwirkung der Musikgesellschaft Rupperswyl
Sonntag den 5. April 1891, im „Bären" in Rupperswyl.
Anfang Nachmittags 4 Uhr.
Näheres sagt das Programm.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
979] **Der Verein.**

Freiwillige Steigerung.

Wegen Wegzug von hier wird **Samstags** den **11. April,** von Vormittags halb 9 Uhr an, in **Nr. 153b,** Milchgasse, **Aarau,** folgende **Fahrhabe** öffentlich versteigert:

3 aufgemachte **Betten,** 2 **Kleiderschränke,** 3 **Glasschränke** mit **Spiegel,** 1 **Kommode,** 1 **Schreibpult,** 1 **Bücherschrank,** 1 **Sopha,** 1 **Waschkommode** mit **Marmorplatte,** 2 **Tische,** 6 **Stühle,** 2 **Nachttische,** 2 **Koffer,** 1 **Regulateur, Spiegel, Portraits, Lampen,** 1 **Guitarre,** mehrere **Bettbestandtheile, Linges, Bodenteppiche, Vorhänge, Leibwäsche, Kleider, Porzellan-** und **Glasgeschirr,** verschiedenes **Küchengeschirr,** worunter **Kessel, Pfannen, Kasserolen, Bestecke, Backbleche** 2c.

Sämmtliche Gegenstände sind noch neu und vom besten Material.
Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Aarau, 1. April 1891.
Der Beauftragte.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau** der **Bachbrücke** an der Landstraße **H** bei **n „Bären"** zu **Suhr** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan, Voranschlag und Bauvertrag liegen beim Ingenieur des I. Kreises zur Einsichtnahme auf. Bezügliche Angebote sind bis zum 13. April nächsthin einzureichen an

Die Baudirektion.
Aarau, 2. April 1891. [948

Prüfung der Schulen
in Schöftland.

A. Bezirksschule.

Dienstag und **Mittwoch** den 7. und 8. April.
Mündliche Schlußprüfung:
Beginn: 8½ und 7½ Uhr Morgens.

B. Gemeindeschulen.

Donnerstag den 9. April.
7 Uhr: Bürgerliche Fortbildungsschule.
9½ „ Unterschule.
2 „ Mittelschule.
Freitag den 10. April.
7 Uhr: Oberschule.
Samstag den 11. April.
12½ Uhr: Arbeitsschule.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden hiezu gebührend eingeladen.

C. Aufnahmsprüfung der Bezirksschule.

Samstag den 25. April, Morgens 7 Uhr, Anmeldungen, bei denen Schulzeugniß und Altersausweis mitzubringen sind, nimmt entgegen

Schöftland, 2. April 1891.
950] **Das Rektorat.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Schaffner, Jakobs, Wagner, auf dem Rüthof zu Gränichen, wird über das geschätzliche Vermögen Steigerung abgehalten **Donnerstag den 9. April** nächsthin, und zwar:

a. über die **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung;
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft Widmer auf Rüthof zu Gränichen.

Aarau, 3. April 1891.
975] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelostag über Jakob Bertschi, Lanowirt auf Dickerhof zu Oberkulm, werden am Mittwoch den 8. April, Nachmittags 1 Uhr, beim betreffenden Wohnhause zur Steigerung gebracht:

Ca. 70 Ztr. Heu, 35 Ztr. Stroh, 2 Ziegen, 1 Kalb, circa 25 Kilo **Käse,** etwas **Korn, Ackerbau** und **Jauche.**

Zofingen, 1. April 1891.
974] **Die Geldtagsabordnung.**

Billig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein noch gut erhaltenes
Billard.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. 972

Todten-Bouquets,

in geschmackvoller Auswahl,

Perl- und Blechkränze,

sowie
Leichenkleider und Sargkissen
empfiehlt zu billigen Preisen
966] **Rud. Widmer** in **Gränichen.**

Prima Saathafer

verkauft
A. Birmann zur oberen Mühle
941] in Aarau.

Gesucht:

Als **Volontärin** eine **Tochter** von 16 bis 18 Jahren, welche die Kinder liebt. Sie hätte Gelegenheit die französische Sprache, sowie die Führung eines Haushaltes zu lernen. Familienleben.

Man wende sich gefl. an Md. Rouiller, rue Chaucran 11, Lausanne. (Hc3623L)

Gesucht:

Eine ältere **Magd,** welche gern auf dem Lande arbeitet.
968] Nachfrage bei der Expedition.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener Jüngling kann die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei **J. Mauter,** Maler in **Fuchs.** [969

Gesucht:

Auf 1. Mai eine **rechtschaffene Tochter,** welche im **Kühen** gut bewandert ist und auch in der Haushaltung nachzuhelfen hat.
971] Zu erfragen bei der Expedition.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 8. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an:
a. Im Staatswald **„Fluhwald"** bei **Kütligen** aus II. Durchforstung: **21 Ster Fohren-** und **Tannen-Spälten; 6 Ster Laubholz** und **815 Reiswellen.**
b. Im **„Krispisrain": 730 Laubwellen** aus II. Durchforstung.
c. Im **„Horenhomberg": 420 Laubwellen** aus I. Durchforstung.

2) Am **Freitag den 10. April,** von Nachmittags 2 Uhr an:
a. Im Staatswald **„Boll-Wust"** bei **Habsburg: 320 Wellen** aus I. Durchforstung.
b. Im **„Rainerwald":** Windfallholz: **1 Halbrasen; 2 Stangen; 5 Ster Buchenspälten; 4 Ster Fohrenholz** und **100 Wellen.**
Ferner aus II. Durchforstung: **24 Ster Rugelholz** und **1100 Laubwellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 2. April 1891. Der Kreisförster:
947] **Rud. Hensler.**

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.
Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Säg-, Bau-, & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 11. April 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Herriberg",** Schlag pro 1891, an der Hendschiker-Straße an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **130 Sägholzer** mit 173,74 Festmeter Inhalt;
2) **90 Bautannen** mit 128,67 Festmeter Inhalt;
3) **3 Buchen-Nutzholzstämme** mit 4,62 Festmeter.

Abfuhr günstig. Es ladet hiezu höflichst ein
Ammerswyl, 2. April 1891.
953] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat mit dem 1. April die von Herrn **Sandmeier** bisher betriebene **Speisewirthschaft** an der **Casinostraße** in **Aarau** miethweise zur Betreibung unter dem Namen

„Cafe-Restaurant National"

übernommen.

Sie empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung reeller Getränke, schmackhafter Speisen und aufmerksamer Bedienung.

Aarau, im April 1891.
975) Frau **Louise Siegrist-Jolliet.**

Unser

Korbwaaren-Geschäft

ist neu und bestens assortirt.
Wir empfehlen dasselbe zur gefälligen Abnahme angelegentlichst.
793] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Jarburg: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Feinwyl:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Zyen; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiß; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinz:** Runge; **Zurzach:** Harsch. **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; (H 1300 Y)

Eieraufleset & musikalische Unterhaltung

Sonntag 5. April 1891, in der Pintenwirthschaft Lüscher in Moosleerau.

Das Weingeschäft von Julius Lecht
vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten feinen **Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Zechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Seidefreien

Ackerklee-, Mattenklee- und Luzernesamen,

englisch, französisch und italienisch **Raygras,** sowie die wichtigsten andern **Grassamen, Saalfelder Rüblisamen, Oberndorfer** und **Eckendorfer Runkeln, Gemüsesamen** sind in keimfähiger, unkrautreier Waare zu haben bei
975] **T. S. Huber** in **Oberkulm.**

Landwirthschaftliche Sämereien

unter Garantie der Schweizer. Samen-Kontrollstation empfiehlt in frischer und bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Versammlung

des

Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales

am Sonntag den 5. April 1891, Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft Geißmann-Vogt in Veltheim.

Traktanden:

1. Eröffnung und Mittheilungen.
2. Passation der Jahresrechnung.
3. Der Imker und die Bienen im Frühling. Referat von Hrn. Lehrer **Zimmermann.**
4. Wahl des Vorstandes und spezell Wahl eines neuen Präsidenten.
5. Mittheilungen des Hrn. **Schulmeister** über Errichtung von Honig-Depôts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Villigen und **Gallenkirch**, 27. März 1891.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für **Damen**, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Erklärung und rascher Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Blutentmischung, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unbehelfkeit, Migräne etc.** Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, bei Erkrankungen seröse. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur stets ausdrücklich **„Eisencognac Golliez"** Preis 1 Fr. 50 und 3 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Jede Flasche muß meine Schutzmarke **„3 Palmen"** tragen. Beim Einkauf achte man darauf auf verlange ausdrücklich **„Eisencognac Golliez"**

Zu vermiethen:

Helle und geräumige

Geschäfts - Lokalitäten,

mit trockenen, großen u. hellen **Kellerräumlichkeiten, Trinkhusser- & Gascinrichtung,** in der Nähe des Bahnhofes, an guter und stiller Lage, dienlich für ein **Fabrikations-Geschäft** oder für **andere Gewerbe.**

Auskunft ertheilt

Aarau, 25. März 1891. [885]

Der Beauftragte:
Jul. Pfyffer, Notar.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Montag** den **6. April** nächstin, von Vormittags 9 Uhr an, werden bei der **Mühle** in **Schmiedrued** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1 Pferd, 1 Kuh, großträchtig, 1 2½zölliger-, 1 2zölliger- und 1 Einspänner-**Wagen, 1 Pflug, 2 Pferdegeschirre,** einige **Fässer,** eine Partie **Heu,** ein aufgerüstetes **Bett** und vieles **Anderes** mehr.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Schmiedrued, 30. März 1891.

Der Beauftragte:
A. Burgherr, Notar.

913]

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung ergebenst an, daß ich die

Wirthschaft zur Hammerschmiede

käuflich übernommen habe und dieselbe fortbetreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner mit **reellen Weinen** und **gutem Bier** zu bedienen und empfehle mich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

Schmiedrued, 29. März 1891.

Jakob Maurer, Wirth.

899]

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen

Rock-Stoffen

sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei

Adolf Dreifuß am **Graben** in **Aarau.**

804]

Liegenschafts-Verkauf aus freier Hand.

In der **Gemeinde Schöftland** ist eine schöne, zu jedem Geschäftsbetriebe sehr günstig gelegene

Liegenschaft,

bestehend in **zwei Wohnhäusern,** angebauter **Scheune,** einem **Neben-Gebäude,** das als **Werkstatt** 2c. dienlich, sammt **9 Jucharten** des besten **Baumgarten-, Acker-** und **Matlandes,** billigst und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.** [905

Zum Kaufe angetragen:

Wegen baldigem Wegzug: Eine schöne, nähige, gute **Milchkuh,** ein schönes **Rind,** eine große, neumelkige **Ziege,** sechs schöne, junge **Leghühner,** eine große **Viehglocke.**

Ferner: Ein schönes **Bett** mit **Doppelmatratzen,** eine **Ruhebett,** eine **Kommode,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Tisch,** ein **Coffer,** mehrere **Sessel** und viel **Anderes** mehr.

Wilhelm Buchser in **Schloßrued** bei der Kirche.

896]

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vorm. Vorstadt, Aarau,

582] Nr. 891 oberer neuer Boden Nr. 891

Zu verkaufen:

Ein vollständig guterhaltenes

Kellzeug,

bei **Alf. Scheibler,** Adelbänali 171, **Aarau.**

926]

Zu verkaufen:

3 neue aufgerüstete **Betten** mit und ohne Deckbett, sowie ein so gut wie neues, älteres mit Haarmatratzen und Flaumfederdecke bei

Ed. Lüthy, Sattler und Tapezierer, Kirchgasse, neben der Lindt'schen Apotheke in **Aarau.**

880]

Zu verkaufen:

Zwei Bienen-Kästen

(Einzelwohnungen mit Brut- u. Honigraum), sehr praktisch eingerichtet, sowie ein **größerer Kasten** für Bienenkörbe und Modilbau eingerichtet.

Weinberg Nr. 1102 in **Aarau.**

834]

Lucerne,
Ackerklee,
Mattenklee,
Esparsette,
Schmalensamen

empfiehlt unter Garantie für höchste Keimfähigkeit

E. Maurer zum **„Kreuz"** in Aarau

750]

(H 11453 L)

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu **Fr. 1.20.**

Billig zu verkaufen: Ein neuer 18''' **Brückenwagen** mit eisernen Achsen, und ein 18''' **Leiterwagen** mit hölzernen Achsen, bei

Joh. Müller, Wagner in **Klasselbach.**

903]

Zu verkaufen: Vier gute

Zugpferde

bei **Frey,** Fuhrhalter in **Jezwyl.**

902]

Gutgewitterte

Heu & Emd

hat zu verkaufen

Joh. Müller in **Schöftland.**

910

Zu verkaufen:

Eine schwere auf Anfang Juni austragende, vorzügliche **Milchkuh,** reine Simmenthaler-Rage, eingetragen im Heerdebuch einer Genossenschaft.

G. Hirri, Wirth auf dem Flügelberg zu **Reinach.**

904]

Zu verkaufen:

Circa 150 Ztnr. sehr gut eingebrachtes

Heu,

bei **Joh. Fibeli,** Küfer in **Zezn.**

888]

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), das dritte Kalb tragend, bei **Rud. Hunziker,** Pächter in **Schlosrued.** [920

Zu kaufen gesucht:

Eine **neumelkige Ziege.**

Jl. Fehr, Wagner in **Hunzenschwyl.**

928]

Gerichtliche Steigerung.

Ueber die Ladenwaaren der Frau **Emma Hahler-Stampfli,** Modengeschäft in **Aarau,** wird Steigerung abgehalten nächsten **Montag** den **6. April** und **folgende Tage,** je von Vormittags 9 Uhr an, im bisherigen Geschäftslokal (Rathhausgasse).

Es kommen zur Versteigerung:

Winterhüte und **Toques** für Damen und Kinder, **Damen-** und **Kinderstrohhüte, Hutbouquets, Hutfedern, Seidenbänder,** farbige und schwarze in großer Auswahl, **Sammet-, Peluche-** und **Seidenstoffe, Tülle** und **Schleier, Spitzen,** farbige und schwarze in diversen Sorten, **Ruches, brod. Banden, wollene** und **Glace-Handschuhe, Kinderkäppli, Rabättli & Schlüttli, Damen- & Kinderschürzen,** farbige **Herren-Cravatten, Brautkränze & Schleier, Pathen-Bouquets, Makard-Bouquets, Leichenkleider, Sargkissen, Trauerhüte, Leibbinden, Todten-Bouquets** und **-Kränze, Blech-** und **Immortellen-Kränze, Grabdenkmäler,** sowie **vieles Anderes mehr.**

Aarau, 31. März 1891.

Die Liquidationsbehörde.

929]

Obstbaukurs Buchs.

Leitung: Herr **A. Kraft.** — **Beginn** des **1. Theiles: Montag** den **6. April,** Vormittags 8 Uhr, im **Schulhause.**

Anmeldungen können noch berücksichtiget werden.

J. Bossart, Präsident des Kurscomité.

900]

Bank in Zofingen.

Wir geben bis auf Weiteres **Obligationen** aus in runden, durch Hundert theilbaren Beträgen, von Fr. 500 an:

1) zu 3½ % auf 1 Jahr fest;
2) zu 3¾ % auf 3 Jahre fest;
3) zu 4 % auf 5 Jahre fest für den Gläubiger, auf 3 Jahre fest für die Schuldnerin,

} nachher kündbar auf 6 Monate für den Gläubiger, auf 3 Monate für die Bank.

Die Beträge sind uns franko nebst Stempelgebühr zuzusenden.

Zofingen, 11. November 1890.

Bank in Zofingen,
Der Direktor:
Kraft.

54]

Korb- und Holzwaaren.

Frisch assortirtes Lager:

Damenkörbe, feine und ordinäre,
Marktkörbe,
Reise- & Plunderkörbe,"
Waschzeinen, ovale und runde,
Papier- & Staubtuchkörbe,
Arbeitskörbe,
Service- & Brodkörbchen,
Flaschenkörbe,
Knabenhuttli & Traghutten,
Strickkörbchen, offene u. gedeckte,
Meubelklopfer,
Rauhe Körbe in allen Größen,

Fleischteller,
Guippebretter,
Waschbretter,
Kartoffelhöbel,
Fleischhämmer,
Trühlhölzer,
Schalen,
Gewürzkästchen,
Citronenpreßer,
Kochtellen,
Waschgabeli,
Stoßkarren,
Trockenständer

empfiehlt

Joh. Schmidt
zum Bären, Zollrain 177, **Aarau.**

765]

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser 2c. 2c.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität,** wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Weltstein",** Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen,** stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
in **Köllikon.**

778]

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel;** — **Leuenberger & Comp.** in **Biel;** — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (4486)

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenomirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige** Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich **mehrjährige** schriftliche Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei **Baarzahlung Rabatt,** zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

A. Walther-Schmutziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

720]

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Neueste Dessins und Formen in

Schürzen

für Frauen, Mädchen und Knaben, in soliden Stoffen und großer Auswahl;

Spitzen

weiß und farbig in Wolle u. Baumwoll-Zwirn, 1 bis 10 cm. breit, sind soeben angekommen bei

(A.-2990) **Fern. Fütz** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Fünf ausgezeichnet schöne, **junge Hunde** sammt dem **alten.**

Ferner sind wieder

Kartoffeln

zu haben und werden zum Haus geliefert.

Zutter, Rangierweister

945] in **Küllken.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

frühe Rosen-Kartoffeln

zum setzen, bei

Gottl. Schäfer auf „Homberg"

944] zu **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner letztjähriges, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

meistens Ackerfutter, bei

Gottl. Hilfiker ob der Ziegelei

936] in **Küllken.**

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, seidefrei und **Schmalensamen** verkauft zu den billigsten Preisen

970] **J. Hinz-Fischer** in **Küllken.**

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Heu & Emd,

940] bei **G. Wildi,** Bäcker in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

schöner Schaub,

951] bei **J. Künzli-Jehnder** in **L.-Muhen.**

Brennholz-Steigerung.

Unterzeichnete bringen am **Donnerstag den 9. April 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Lotenwald"** bei **Hunzenschwyl** an eine öffentliche freiwillige Steigerung:

10 Klafter lauter **Buchenholz, 27 Klafter Stockholz** und **1000 Stück grobe buchene** und **tannene Reisweken.**

Sammelplatz beim „obern Hübelhof".

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Hunzenschwyl, 2 April 1891.

Sam. Zubler-Kyburz.
Jak Zubler. Marzen.

934]

Kleesamen:

Ackerklee (steyerisch u. nordfranzösisch), **Mattenklee, Lucerne** (Provencer),

Schmalensamen (Raygras),

alles garantirt seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die Tit. eidgen. Samen-Controll-Station untersucht; ferner: **Rübliſamen: Laufelder** und **Küttiger** empfiehlt zu billigsten Preisen

961] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen am Zürichsee:

I. Das **Wohnhaus** Nr. 57a zwischen der alten und neuen Straße im **Feld Meilen,** assekurirt zu Fr. 25,900 nebst dem **Oekonomiegebäude,** assekurirt zu Fr. 5000, ferner **Garten, Reben** beim Hause und unten an der Straße bis an den See, circa 6500 Sätze.

Das Wohnhaus enthält: im **Parterre:** 2 schöne Keller, 1 Zimmer, 1 Zimmeranbau mit **Waschhaus;** im **I. Boden:** 5 Zimmer, 2 Küchen; im **II. Boden:** 6 Zimmer und 1 Küche; im **Winterboden:** 1 Küche, 3 Kammern und Winde und eine obere Winde.

Dieses Heimwesen liegt nahe am Dampfschiffsteg Feld und nahe an der neu zu erstellenden Eisenbahnstation Herrliberg-Feld und eignet sich auch seiner gesunden und hübschen Lage wegen sehr als Privatsitz oder zu irgend einem Geschäft, z. B. Weinhandlung u. s. w.

II. Das **Wohnhaus** Nr. 491, assekurirt zu Fr. 5000, nebst einem **Holzbehälter** und sonnigem **Garten,** ob der alten Landstraße im **Feld Meilen,** ebenfalls nahe am Dampfschiffsteg und nahe der projektirten Eisenbahnstation Herrliberg-Feld.

III. **Mehrere Jucharten Reben,** an den besten Lagen von **Feld-Meilen,** in beliebigen größern oder kleinern Abtheilungen.

Auskunft ertheilt

(M 6890 Z) **Die Leihkasse Horgen.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Verfertigen von

Rundschindeln

in schöner Qualität und zu billigem Preis. Auf Verlangen wird das **Anschlagen** derselben solid und billig besorgt.

952] **J. J. Renold** zur „Walke" in **Lenzburg.**

In vermiethen:

Ein helles Zimmer,

nicht weit von Aarau.

Nachzufragen bei der Expedition. [960

Prima Weinbeeren

ohne Stiele,

Korinthen,

Stampf- & Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

Joh. Schmidt zum „Bären",

876] Zollrain 177, Aarau.

Bäume-Verkauf

aus der **Baumschule** des **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige Aepfelbäume à 90 Cts.

Schöne hochstämmige Birnbäume à 1 Fr. [758

Unterzeichneter kauft fortwährend

Korn, Waizen & Roggen.

956] **R. Dubs,** obere Mühle in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner sehr schönes

Heu,

bei **Joh. Wildmer,** Schuster auf dem **Kilchof**

961] bei Gränichen.

Zu kaufen gesucht:

Ein zu jedem Dienst taugliches, frommes

Pferd,

mittleren Alters, von

949] **Jnd. Hirt** in **Teuf.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 200 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd

(Bergfutter), von

957] **Künzli,** Notar in **Zeiningen.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, ganz nützige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck).

Gal, Verwalter

963] in **Schöftland.**

Es wünschen sich zu verehelichen über

100

Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Das Geschäftsbüreau zur „Union"

Zähringerstrasse 28, Zürich. [943

Gesucht:

Geübte Seidenwinder,
„ Zettlerinnen,
„ Bandweberinnen.

Einige jüngere Mädchen werden auch zum lernen angenommen.

Gasser & Hunziker

939] in Aarau.

Gesucht:

Zwei tüchtige Schreiner

von **J. Werali,** Schreinermeister, **Zarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** zum Rindvieh.

967] **Posthalter** in **Zuppersmyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein treuer, intelligenter Knabe die **Schmiede-Profession** gründlich erlernen kann, sagt der Verleger dieses Blattes. [959

Zwei tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

933] **J. Schmid,** Maurermeister in **Suhr.**

Gesucht: Ein zuverläßiger

Pferdeknecht.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [925

Gesucht: Ein Knecht.

Eintritt sofort bei **Eichenberger,** Landwirth

958] in **Lunzenschwyl.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Obstbäume

jeder Art, besonders schöne reichbewurzelte **Aepfelhochstämme** und **Kirschen** in nur schönen Sorten, **Quitten, halbhochstämmig,** dankbarste Form; ferner **Johannis-, Stachel-** und **amerik. Himbeeren** (2 mal tragend), **Erdbeeren,** nur schönste Sorten, spottbillig, diverse **Ziersträucher,** hohe und niedrige, **Rosen, Thuja** zu Hecken ꝛc., **Topf-** und **Freilandpflanzen** aller Art, **Gemüse-** und **Blumensetzlinge** zu billigsten Preisen bei reichhaltiger Auswahl empfehle zur gütigen Abnahme.

Hochachtungsvollst

914] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Grassamen-Mischungen

für Wiesenanlagen:

Kleesamen à 60 und 70 Cts. per Pfund, **Steyrischer Gebirgs-Rottenklee, Esper, Thymotigras, englisch Raygras, italienisch Raygras, grobe Schmalen.**

Saalfelderrübli-, Rieserrübli-, Zucker-Runkelrübensamen,

Setzzwiebeln

923] empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Verkaufs-Antrag.

Das dem Herrn **G. Hunziker-Züst** in **Aarau** angehörende, in der Gemeinde **Ober-Erlinsbach** liegende sog. **„Weingärtli“,** wird andurch zum Verkauf ausgeboten.

Dasselbe besteht aus einem massiv gebauten **Gebäude,** enthaltend eine auf's Neueste eingerichtete **Weintrotte** und einer **Wohnung** von 4 großen Zimmern, **Küche,** Keller und **Estrich,** nebst circa **5 Jucharten Rebland** in einem Umschwung um das Gebäude.

Ueber die günstig lautenden **Kaufs-** und **Zahlungsbedingungen** ertheilt jede wünschbare **Auskunft**

Aarau, 31. März 1891.

915] Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Pfarrer Seb. Kneipp

als Gegner des Bohnenkaffeegenusses. Diese sehr interessante Brochüre wird **gratis** und **franko** zugesandt durch **Albert Bloß & Cie.**

(M. 5627 Z.) in **Solothurn.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L. **Zelterer, rothen** Ia. à 70 und 80 Cts. **Weißen Oberzellner** à 45 und 50 Cts. **Weißen hiesigen** à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **zu liehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine Kosten** zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Rohes, unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 10. — per Zentner empfiehlt zur Abnahme bestens

799] **Hunziker,** Schmied in **Schmiedrued.**

Kochlehrtochter gesucht.

In einem **Gasthofe** in **Aarau** kann eine **Tochter** unter günstigen Bedingungen das **Kochen** erlernen. [919

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Martin Brack,** Schuh- und Lederhändler in **Aarau,** werden die **Ladenwaaren** und die **Fahrhabe Montag den 6. April** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstäglichen Wohnung, Rathhausgasse, gegen **Baarzahlung** versteigert:

Die **Ladenwaaren** bestehen in: **Herren-, Damen-, Töchtern-** und **Knabenschäften, Stiefelschäfte, fertiger Schuhwaaren, Sohl-, Kalb-** und **Wild-Oberleder, Schaffelle, Schuhnägel, Schwillen, Metzingstiften, Holznägel** und diverse **Schuhmacherfournituren** ꝛc.

Aarau, 25. März 1891.

911] **Die Geldstagsbehörde.**

Wieseneggen

bewährter Konstruktion mit Garantie empfiehlt à **Fr. 70** und **Fr. 55**

653] **Sl. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus **Novi** bei Fiume (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Spychiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Kleesamen.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme seine diesjährigen **Sämereien** unter Garantie höchster Keimfähigkeit und seidefrei, bestens, als:

Lucerne, Ackerklee, Pfälzer, von der Samen-Kontrollstation speziell empfohlen, **Rottenklee, Schmalensamen** zu möglichst billigen Preisen.

916] **Jnd. Jäppi,** Negotiant in **Gränichen.**

Nro. 28. **1891.**

Aarau, Mittwoch, **8. April.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt Die nationalrätliche Kommission für Rückkauf der Zentralbahn hat bereits beraten. Alle ihre Mitglieder, also auch die ultramontanen (Keel, Python und Hochstraßer) sind im Prinzip sowohl mit dem Ankauf von 50,000 Aktien als mit dem Rückkaufe des ganzen Netzes einverstanden. Jedoch wünschen mehrere, dies solle in Form zweier Dekrete (statt eines einzigen, wie der Bundesrat es vorsieht) geschehen. Welti scheint sich dem anschließen zu können. Von anderer Seite werden ferner Garantien für die Vertretung der Kantone in den Verwaltungsräten gewünscht.

☞ Der Bundesrat hat am Samstag den Vertrag betr. Ankaufes der ganzen Zentralbahn durch den Bund genehmigt. Für 1890 bleiben der Zentralbahn 3,300,000 Franken, wovon 3,200,000 Fr. zur Dividendenausrichtung an die Aktien (32 Fr. per Aktie) Auf dem Wege der Korrespondenz — nicht im Vertrage selbst — wird die möglichste Berücksichtigung Basels als Verwaltungssitz im Falle zugesichert, wo der Bund neue Bahnen erwirbt. Die Bahn würde schon mit dem 1. Januar 1891 (nicht 1892) als an den Bund übergegangen betrachtet, sofern die Ratifikation des Vertrages durch Behörden und Volk erfolgt.

Die Direktoren bleiben noch eine bestimmte Anzahl von Jahren im Amte; die übrigen Beamten und Angestellten werden soweit als möglich ebenfalls beibehalten. Auch sämtliche Fonds der Bahn gehen an die Eidgenossenschaft über.

— Bundesstadt. Der Bundesrat hat nach Einsicht eines Berichtes des eidg. Kommissärs, Oberstdivisionär Künzli, aus welchem hervorgeht, daß gegenwärtig im Kanton Tessin vollständige Ruhe herrscht, und daß, wenn auch eine Beruhigung der Gemüter noch nicht eingetreten ist, doch keine Veranlassung vorliegt, neue Ruhestörungen zu befürchten, in Erwägung, daß nach Ansicht des Kommissärs Künzli kein Grund vorhanden ist, noch länger das eidgenössische Kommissariat im Kanton Tessin beizubehalten und daß diese Ansicht von allen Mitgliedern des tessinischen Staatsrates geteilt wird, auf Vorschlag des Justiz- und Polizeidepartements beschlossen:

1. Das im Kanton Tessin bestellte Kommissariat wird mit heute als aufgehoben erklärt. Oberst Künzli wird demgemäß seiner Funktionen als eidgenössischer Kommissär enthoben, wovon ihm, sowie dem tessinischen Staatsrate Mitteilung gemacht wird.

2. Dieser Beschluß wird der Bundesversammlung mit dem Bemerken mitgeteilt, daß demzufolge der Beschlußentwurf vom 3. Dez. 1890, welcher gegenwärtig der Bundesversammlung vorliegt, zurückgezogen und nächstens durch einen neuen Beschlußentwurf ersetzt werden wird. Gleichzeitig spricht der Bundesrat dem Oberst Künzli seinen warmen Dank für die Bereitwilligkeit aus, mit welcher er diese schwierige Mission übernommen und für die ausgezeichnete Art und Weise, mit welcher er dieselbe erfüllt hat.

— Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 3. April. Der Präsident macht einige Mitteilungen über den Stand der Geschäfte und geht dann über zur Behandlung des Gesetzes über die Auslieferung gegenüber dem Ausland.

Namens der Kommission referiren Zurbuchen und Paschoud. Mit Ausnahme von Art. 28 wird den Beschlüssen des Ständerates beigestimmt. Nach diesem Artikel, den der Ständerat streichen will, kann der Bundesrat die Bewilligung zur Estehung einer im Ausland verhängten Gefängnisstrafe in einer inländischen Strafanstalt erteilen und in einem solchen Falle die nötigen Anordnungen treffen. Diese Fassung wird angenommen und im weiteren beschlossen: „Den Text des ganzen Gesetzes einer nochmaligen Durchsicht zu unterziehen und dann das definitiv redigirte Gesetz beiden Räten zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen.

Es folgt das Traktandum „Zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter". Die Kommissionen beider Räte haben sich über alle Punkte geeinigt und legen einen gemeinsamen Entwurf vor. Forrer und Jolissaint referiren und empfehlen die Annahme der Vorlage. Nach gewalteter Diskussion wird endlich dieser Kompromiß-Entwurf angenommen.

Comtesse, Brosi und Brunner reichen eine Motion ein, zufolge welcher der Bundesrat ein Gesetz vorbereiten soll, wonach Arbeitgeber den Arbeitslohn nur in baarem Geld und nicht teilweise mit Waaren auszahlen dürfen und gegenteilige Abmachungen nichtig sind. Ferner soll der Lohn regelmäßig alle 14 Tage ausbezahlt werden.

Samstag 4. April. Locher und Genossen künden betreffend Ausdehnung des Fabrikgesetzes eine Interpellation an.

Namens der Einsendahkommission referirt Fürcher über die Erteilung einer Konzession für die Jungfraubahn (Vereinigtes Projekt Köchlin-Trautweiler-Locher.) Nach den Anträgen der Kommission erfolgt:

a. Für die I. Sektion (Lauterbrunnen bis Stegmatten) die Genehmigung.

b. Für die II. Sektion (Stegmatten bis auf den Gipfel der Jungfrau) die Annahme nachstehender Vorschlages:

„Der Bundesrat wird die Genehmigung der Detailpläne für die II. Sektion erst dann erteilen, wenn durch Versuche nachgewiesen sein wird, daß der Bau und Betrieb der Bahn in Bezug auf Leben und Gesundheit der Menschen keine ausnahmsweisen Gefahren nach sich ziehen werde."

Ueber die Thur-Korrektion in Verbindung mit der Anlage eines Binnenkanals in den Gemeinden Ueßlingen, Attikon und Thalheim referiren Riniker und Grand. Die Vorlage des Bundesrates wird angenommen; ebenso zum Schlusse noch der Gesetzesentwurf betr. Anlage der eidgenössischen Staatsgelder.

— Bundesfeier. Die Kommission für die Bundesfeier in Schwyz hat das Programm definitiv festgestellt. Die Kosten belaufen sich auf 235,000 Fr. Das Fest beginnt den 1. August und dauert zwei Tage.

Der Einladung des Bundesrates zur interkantonalen Konferenz betreffend der Bundesfeier hatten alle Kantone Folge geleistet. Bundesrat Schenk begrüßte namens des Bundesrates die Delegirten und leitete auf Wunsch der Versammlung auch die Verhandlungen. In erster Linie gab er einen kurzen Ueberblick über die bereits getroffenen Vorbereitungen für Abhaltung der Bundesfeier in Schwyz. Von Anfang an sei es aber die Meinung der Bundesversammlung gewesen, daß sich die Feier nicht blos auf Schwyz zu beschränken habe; vielmehr soll dieselbe ein Feiertag des ganzen Volkes werden, wenn man damit den beweckten Erfolg erzielen wolle.

Es handelte sich also für die Konferenz darum, sich schlüssig zu machen, wie die Feier in den Kantonen vor sich gehen soll, und hat sich die Zentralkommission in ihrer Sitzung vom 2. d. auf ein bezügliches Programm einstimmig geeinigt.

Regierungsrat Stößel, hierüber vom Vorsitzenden zur Berichterstattung ersucht, bemerkt, daß man ursprünglich eine Beteiligung der gesamten schweizerischen Schuljugend in Aussicht genommen habe, davon aber abgestanden sei, in Anbetracht der Schwierigkeiten infolge der um jene Zeit überall üblichen Schlußferien. Man habe sich daher auf folgende drei Punkte verständigt.

1) Es möchte in allen Kantonen dafür gesorgt werden, daß am Samstag den 1. August, Abends 7 Uhr, mit allen Glocken zum Feste eingeläutet werde.

2) Es sollen am Samstag Abnd nach Möglichkeit im ganzen Lande Höhenfeuer angezündet werden.

3) Es möchte am Sonntag überall der Gottesdienst zu einer patriotisch-kirchlichen Feier ausgestattet werden. Schon Vormittags könnte sich hieran dann die bürgerliche Feier schließen und für Nachmittags könnten Festspiele der Schuljugend, Gesangs- und Turnaufführungen in Aussicht genommen werden.

— Höheres Unterrichtswesen. Wie dem „Grütlianer" berichtet wird, hat Hr. alt Nationalrat Dr. Simon Kaiser, dem eidg. Departement des Innern ein Gutachten eingereicht, das sich auf die Unterrichtsanstalten des Bundes und deren Erweiterung bezieht und zu folgenden Schlüssen gelangt:

1) Es sei von Bundeswegen eine Rechtsschule zu errichten, dieselbe mit dem Polytechnikum in Verbindung zu bringen und dieses in eine Hochschule zu erweitern, die den Namen führen würde: Polytechnikum und Hochschule; bis auf Weiteres dürften die juristische und philosophische Fakultät genügen.

2) Es sei eine schweiz. Handelsschule zu errichten und zwar in Erweiterung einer der bestehenden gleichartigen Anstalten der französischen Schweiz. Die daherigen Kosten sollen von der Summe, welche zur Subventionirung der kantonalen Anstalten und für kommerzielle Bildung verwendet wird, vorweggenommen werden.

3) Die Petition für die Subventionirung kantonaler Hochschulen könnte nur insoweit berücksichtigt werden, als an der Universität in Lausanne eine Rechtsschule nach eidg. Vorschrift errichtet würde.

Gegenüber der Gewohnheit, die eidg. Gelder zu Unterstützungszwecken zu verwenden, tendiren diese Vorschläge dahin, dieselben zu eigenen Einrichtungen des Bundes zu gebrauchen. Simon Kaiser bemerkt dazu:

Solche Einrichtungen geben dem Bunde einen bleibenden manifestirenden Charakter, und zwar in noch größerem Maße, als es durch die Gebäude der Militärverwaltung und durch die Postgebäude und Zollgebäude der Fall ist. Einen solchen bleibenden Charakter muß jede Zeit von politischer Bedeutung der Geschichte hinterlassen. Sie sind jedenfalls Zeugen einer großen Vergangenheit. Solche Einrichtungen sind es, auf welche das «Aere perennius» des Horaz Anwendung haben; sie sind bleibende Einrichtungen einer Nation und bleibende Zeugen einer großen vergangenen Zeit auch dann noch, wann die Nation eine andere Gestaltung angenommen haben wird.

Allen nachkommenden Generationen werden solche Einrichtungen im Gedächtnis bleiben; die gegenwärtige Generation liebt es, auf die großartigen Vorschläge der Helvetik, selbst auf die „prophetischen Träume" eines Balthasar zurückzublicken.

Sie hat aber voraus, daß sie nicht mehr zu träumen braucht, sondern Geträumtes verwirklichen kann.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 4. April. Nachdem der Bundesrat durch Schlußnahme vom 31. März abhin dem aarg. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs die Genehmigung erteilt hat, wird die Volksabstimmung über dieses Einführungsgesetz auf Sonntag den 10. Mai nächsthin angeordnet.

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt teilt mit, daß er den erhobenen Einspruch gegen die Konzessionirung der Teilstrecke der Schafmattbahn Basel-Sissach unter gewissen, die Interessen von Basel schützenden Bedingungen zurückziehe.

Dem Hrn. Th. Pfister, Kaufmann, von Baden in London, welchem die Gemeinde Baden die Konzession für Abgabe von elektrischem Licht und elektrischer Kraft auf dem Gebiet der Gemeinde erteilt hat, wird auf gestelltes Gesuch grundsätzlich die Bewilligung zur Benutzung der Staatsstraßen und der Limmat für die Anbringung der Leitungen erteilt. Die nähere Ausführung dieser Bewilligung bleibt noch vorbehalten.

Hr. Oberlieutenant A. Schibli von Killwangen ersucht wegen eines anderweitigen Engagements um seine Entlassung als Kanzleiangestellter der Militärdirektion. Diesem Ansuchen wird unter bester Verdankung der geleisteten Dienste entsprochen. Die Stelle soll zur Wiederbesetzung ausgeschrieben werden.

Dem Hrn. N. Hauri von Hirschthal, Pfarrer auf Staufberg, welcher als Pfarrer der St. Leonhardsgemeinde in St. Gallen gewählt worden ist, wird die von ihm nachgesuchte Entlassung unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf 24. Juni d. J. erteilt.

— Volksbegehren. Die zur Prüfung des Initiativbegehrens betr. Wahl des Regierungsrates und der Ständeräte durch das Volk niedergesetzte Großrats-Kommission hat beschlossen:

1) Die vom Regierungsrate bemängelten 343 Unterschriften nicht nach Vorschrift des Gesetzes den Gemeindeammännern zur Berichtigung oder Ergänzung zurückzustellen und so dann von diesen wieder entgegenzunehmen, indem dieses Verfahren Sache des Regierungsrates gewesen wäre und übrigens ohnehin noch 7498 unangefochtene Unterschriften verbleiben, somit 2498 über die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl.

2) Dem Großen Rate zu beantragen: „Er wolle diesem Volksbegehren von sich aus entsprechen, die Revision sofort vornehmen und dann das Ergebnis dem Volksentscheide zu unterstellen."

3) Um künftighin die Stellung und Erledigung verfassungsmäßiger Volksbegehren zu erleichtern, dem Großen Rate nachstehendes Postulat zur Annahme zu empfehlen:

„Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Großen Rate die zur Vollziehung des Art. 16 der Staatsverfassung erforderlichen Vorlagen zu unterbreiten."

Die Beschlüsse 1 und 3 wurden einstimmig gefaßt. Bei Nr. 2 will eine Minderheit das Initiativbegehren vorab dem Volksentscheide unterwerfen und erst nach Annahme desselben mit der Revision beginnen, worauf dann später eine zweite Volksabstimmung zu folgen hätte. Mehrheit und Minderheit wollen ihre Stellungnahme motiviren.

— Zofingen. Entscheid der Regierung betr. Rekurs gegen die Gerichtspräsidentenwahl. Die am 1. Febr. dieses Jahres stattgefundene Wahl des Hrn. Hans Jäggi zum Präsidenten des Bezirksgerichts Zofingen wurde von der Direktion des Innern lasstet mit der Begründung, daß der Gewählte die in den Art. 54 und bezw. 51 der Staatsverfassung für einen Gerichtspräsidenten aufgestellten Wahlerfordernisse nicht besitze. Gegen diese Verfügung haben 75 Stimmfähige des Bezirks Zofingen beim Regierungsrat Beschwerde erhoben und die Genehmigung der Wahl verlangt. Sie machen geltend, daß das verfassungsmäßige Requisit vierjähriger Mitgliedschaft im Bezirksgericht dem Hrn. Jäggi zuerkannt werden müsse, nachdem derselbe während 2¼ Jahren als ordentliches Mitglied und längere Zeit auch als Vizepräsident dem Bezirksgericht angehört und vorher während eines Zeitraumes von 3¾ Jahren in Vertretung erkrankter Richter als Ersatzmann in außerordentlich intensiver Weise an den Gerichtsverhandlungen Teil genommen habe. Die stattgefundenen Erhebungen haben in der Tat ergeben, daß Hr. Jäggi in seiner Stellung als Ersatzmann während den Jahren 1884 bis 1888 bei 40 % aller Sitzungen des Gerichts beigewohnt, mitberaten und mitgestimmt und dabei in mehr als 20 % aller Geschäfte aktiven Anteil genommen, sowie daß er bei weitern 20 % der Geschäftsnummern sich als Zuhörer beteiligt hat. Insofern die faktische Betätigung des Hrn. Jäggi als Ersatzmann in Ausübung des Richteramtes ausschlaggebend zu betrachten wäre, ist nicht zu leugnen, daß sein Anteil an der richterlichen Tätigkeit als eine außerordentlich intensive taxirt werden muß und der Mangel von 1¼ Jahren an Mitgliedschaft dadurch als aufgewogen betrachtet werden könnte.

Allein nachdem die Verfassung ausdrücklich vorschreibt, daß nur zum Präsidenten eines Bezirksgerichts gewählt werden zu können, der zu Wählende entweder in einer Rechtsschule die Rechtswissenschaft studirt haben oder vier Jahre Mitglied oder Aktuar des Bezirksgerichts gewesen sein müsse und da ferner die Verfassung ausdrücklich zwischen Mitgliedern und Ersatzmännern eines Bezirksgerichtes unterscheidet und die letztern keineswegs auf die gleiche Linie stellt, wie die erstern, so findet der Regierungsrat, es wäre dem Wortlaut der Verfassung Gewalt angetan und würde zu unhaltbaren Konsequenzen führen, wenn die Tätigkeit des Ersatzmannes als gleichzeitig mit derjenigen des Mitgliedes anerkannt würde und die eine der andern in Anrechnung gebracht werden könnte. Die Verfassung verlangt nun einmal vierjährige Mitgliedschaft im Gericht und diesem klaren Wortlaut gegenüber ist es nicht möglich die Mitgliedschaft ganz oder teilweise durch die Suppleantentätigkeit zu ersetzen. Da nun Hr. Jäggi die Voraussetzung vierjähriger Mitgliedschaft nicht erfüllt, so beschließt der Regierungsrat die Bestätigung der erstinstanzlichen Verfügung, also Kassation der Wahl und Antrag an die Direktion des Innern, über die Anordnung einer Neuwahl Antrag zu stellen.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 7. April. Der Regierungsrat hat s. Z. auf die Entdeckung der Täterschaft der am 28. Juli 1890 in Küttigen stattgefundenen Brandkatastrophe eine Prämie von Fr. 1000 ausgesetzt. Bei der inzwischen stattgefundenen schwurgerichtlichen Verhandlung ist bezüglich des Brandfalles vom 26. Mai 1890 und 6./7. September 1890 eine Verurteilung der Angeklagten erfolgt, dagegen hat die Verhandlung bezüglich des Brandfalles vom 28. Juli, für welchen die Prämie ausgeschrieben worden war, mit einer Freisprechung geendigt. Gleichwohl wird nun auf den Antrag der Staatsanwaltschaft die Hälfte der Prämiensumme in angemessenem Verhältnis auf diejenigen Polizeiorgane verteilt, deren Tätigkeit und Umsicht es hauptsächlich zu verdanken ist, daß die Küttiger Brandstifter entdeckt und verurteilt werden konnten; diese Polizeiorgane sind Polizeikorporal Schmid und Polizeiwachtmeister Leutwyler.

Der Gemeinde Full-Reuenthal wird unter Vorbehalt der bestehenden Vorschriften (Regierungsverordnung vom 13. Febr. 1891) an die Anschaffung einer Spritze samt Zugehörden ein Staatsbeitrag von 15 % der Anschaffungskosten bewilligt.

— Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau versammelt sich am Sonntag den 12. April, Nachmittags 2 Uhr, im „Hirschen" in Hirschthal. Den Tagesgegenstand der Verhandlungen bildet ein Vortrag über „Hebung des Volksgesanges" von Hrn. Lehrer Hengherr in Aarau, Direktor des Suhren- und Wynentaler-Sängerverbandes.

„Die berufenen Vertreter des Volksgesanges und die treuen Pfleger und Hüter des Volksliedes, sagt das Einladungsschreiben des Vorstandes, sollen neben der Schule unsere Vereine sein. Wir und mit uns die weitesten Kreise und einsichtigsten Männer unseres Vaterlandes, finden, daß die Pflege des Volksliedes seit langem eine allzu stiefmütterliche war. Aber wir anerkennen auch, daß gerade die musikalischen kantonalen und Talschaftsverbände in den letzten Jahren Anstrengungen machen, dieses „Stück Volksseele" aus der Vergessenheit herauszuheben und neuerdings in den Dienst ethischer und vaterländischer Erziehung zu stellen.

In Würdigung unserer Aufgabe als Hüter und Förderer vaterländischer Kultur und vaterländischen Geistes erachten wir es als unsere Pflicht, solchen Anstrengungen unsere bescheidene, moralische und materielle Mithülfe zu leihen."

Hoffen wir, es werde diese Versammlung recht zahlreich besucht werden.

— Brugg. Bei der Legung einer Wasserleitung in Brugg in der Richtung nach Schinznach wurden verschiedene Funde aus der Römerzeit gemacht. Z. B. wurden drei große Krüge aus rotem Thon ausgegraben, leider aber von den Arbeitern zerschlagen. Daneben fand man eine gut erhaltene römische Ampel mit Relieffiguren. Die Gegenstände wurden kaum zwei Fuß unter dem Straßentrace gefunden.

— Baden. Die Gemeinde Baden hat am Sonntag mit großem Mehr den Vertrag mit Hrn. Theodor Pfister betreffs elektrischer Licht- und Kraftstation genehmigt und eine Beteiligung als Aktionär mit 75,000 Fr. beschlossen.

— Fricktal. Lehrer Hellikon verstarb Hr. Aug. Waldmeier, Friedensrichterstatthalter. Bis zu Anfang dieses Winters sich einer seltenen Gesundheit und jugendlichen Rüstigkeit erfreuend, befiel ihn im Herbst die heimtückische Influenza, deren schlimmen Folgen er nun erlag. Waldmeier bekleidete s. Z. das Amt eines Gemeindeammanns, später vertauschte er dasselbe an das eines Fertigungsaktuars. Mehrere Male schickte ihn das Volk als Vertreter in den Großen Rat. —

In Möhlin starb Hr. Posthalter Friedrich Böni nach längerem Lungenleiden im Alter von erst 43 Jahren. Er war ein allgemein beliebter und geachteter Mann. —

In Magden hat sich ein dem Schnapsgenuß ergebener jüngerer Arbeiter, ledigen Standes, mit einem Schuß den Tod gegeben.

— Wynental. In Reinach ertrank in der Wyna der ca. 50 Jahre alte Rudolf Peter, Sohn, von Gontenschwyl. Oberhalb des Bahnhofes soll er ab der Straße geraten und dann oberhalb des Wuhres in die ziemlich stark gehende Wyna gestürzt sein.

— Beschränkte Gemeindeautorität. Durch Vorstellungen und Klagen aus dem Publikum veranlaßt, hatte der Gemeinderat von Reinach laut „Wynent." beschlossen, keine Hausirpatente mehr zu visiren, mit andern Worten: das Hausiren und die Aufnahme von Bestellungen auf Waaren auf dem Gebiete der Gemeinde Reinach zu untersagen. Auf erhobene Beschwerde hat die Polizeidirektion aber die Anordnung des Gemeinderates aufgehoben und sie mit der verfassungsmäßig garantirten Gewerbefreiheit als unvereinbar erklärt. In Zukunft müssen die Hausirpatente also wieder visirt werden, es ist nicht in das Belieben einer Gemeindsbehörde gestellt, ob sie das Hausiren und Aufnehmen von Bestellungen gestatten will oder nicht. Eine Ausnahme macht das Gesetz nur in Bezug auf die wandernde Berufsausübung (z. B. Kesselflicker, Spieldose u. dgl.) und die Anstellung von Kunst- und Naturgegenständen.

— Suhrental. Eine am Samstag in Schöftland stattgehabte Versammlung von Lehrern und Schulpflegern des obern Suhrentales beschloß Abhaltung eines gemeinsamen Jugendfestes anläßlich des Bundesjubiläums. Eine von der Versammlung bestellte Kommission hat die nötigen Vorbereitungen zu treffen. Bottenwyl, Wittwyl und Staffelbach sollen indes eine eigene Feier abzuhalten beabsichtigen, und die übrigen Gemeinden haben sich nach Feststellung des Programmes zu erklären, ob sie mittun wollen.

Kantone.

Basel. Am 1. April standen die Mitglieder zweier Schnitzelbänke von der Fastnacht vor Strafgericht. Sie wurden wegen „strafbarer Unsittlichkeit" zu je drei Tagen Gefängnis und Fr. 50 resp. 30 Kosten verurteilt. Die Unsittlichkeit bezieht sich auf die Anständigkeit der Knittelverse. Wenn in allen Stücken so scharf auf „Sittlichkeit" gehalten wird, ist Basel wirklich eine fromme Stadt.

Bern. Thun. (Korresp.) Letzten Mittwoch verunglückte in Steffisburg der Postfuhrhalter J. Engemann auf traurige Weise, indem er am Abend beim nach Hause gehen in den Kellerhals fiel und dort bewußtlos liegen blieb und starb.

Engemann hatte letztes Jahr einen Neubau erstellt und bei oben erwähnten Kellerhals noch kein Geländer anbringen lassen und fiel in der Dunkelheit hinab und konnte wie es scheint nicht mehr um Hülfe rufen, während seine Angehörigen ihn allerort suchten und erst am Donnerstag den 2. dies Morgens früh fanden. Engemann war ein freundlicher und dienstfertiger Mann und wird er und seine Familie allgemein bedauert.

— „Früh übt sich, wer ꝛc." Mehrere Knaben aus Nidau, alle im Alter von 14—16 Jahren, befanden sich am Charfreitag in einem Wäldchen in der Nähe des Bielersees, wo sie Schnaps tranken, bis sie sämtlich mehr oder weniger betrunken waren und sich dann einer nach dem andern entfernten. Nur Einer von ihnen blieb in dem Wäldchen liegen, ohne daß man sich um denselben kümmerte. Erst am Dienstag, also vier Tage später, als der Knabe noch nicht zurückgekehrt war, suchte man endlich nach ihm und fand ihn tot. — Der arme Knabe hatte offenbar auch wenig besorgte Eltern.

— Thun. (Korresp.) Der Jahrmarkt vom 1. April ist vom schönsten Wetter begünstigt gewesen, es entwickelte sich aber nur auf dem Viehmarkt ein ziemlich lebhafter Handel, während er in den Geschäften nur vereinzelt einigermaßen namhaft war. An Vieh wurde aufgeführt: Stiere und Kühe 596, Kälber 69, Schweine 490, Ziegen 62, Schafe 142, Pferde 12; es sollen gute Preise erzielt worden sein.

Genf. In der Stadt Genf hatte ein Magazininhaber einen Revolver mit zwei Schüssen probirt. Da die Waffe nicht recht funktionirte, nahm er sie auseinander, um sie zu putzen, und setzte sie dann wieder zusammen. Nun krachte plötzlich ein Schuß und der Herr sank ins Herz getroffen entseelt zu Boden.

Graubünden. Die Weinreben sollen vielerorts von der großen Winterkälte arg gelitten haben. Das Graben müsse gänzlich unterbleiben, da die Rebschosse von oben herunter todt sind. Viele Reben seien ganz abgefroren und es müsse gut gehen, wenn sie noch am Wurzelstock Schosse treiben.

— Die in Livorno verkrachte Firma Corradini erfreute sich auch in Graubünden des unbegrenztesten Zutrauens. Die meisten aus dem Engadin stammenden ehemaligen Angestellten ließen ihr Verdientes resp. Erspartes im Geschäft, und die Einheimischen sandten ihr Geld nach Livorno, damit es hohe Zinse trage. Man behauptet, daß über 100 Familien in Sent, Remüs und Fetan mit 3 bis 4 Millionen Franken Kapital bei der falliten Firma beteiligt seien, diese mit ihrem ganzen Besitztum, so daß der Fall des Hauses Corradini eine eigentliche Katastrophe für das Unterengadin bedeutet, eine Katastrophe, von der sich mehr als einer gar nicht mehr erholen werde.

Luzern. Teures Möbel. Luzern habe in London eine Dampfspritze bestellt. Dieselbe koste Fr. 11,000, woran auch der Staat seinen Beitrag leisten werde.

St. Gallen. Bei den Regierungsratswahlen hat die konservativ-demokratische Liste gesiegt. Es wurden gewählt von der liberalen Liste: Zollikofer und Staatsanwalt Scherrer; von der demokratischen Liste: Nationalrat Scherrer-Füllemann und Dr. Kaiser, gew. Rektor der Kantonsschule, ein geborner Solothurner; von der ultramontanen Liste: Keel, Schudiger und Ruckstuhl.

Die neue Regierung zählt also vier Freisinnige und drei Konservative. Denn wir nehmen mit Recht an, daß die zwei Demokraten in allen prinzipiellen Fragen, künftig wie bisher, mit den Liberalen einig gehen werden. Sie haben selbst oft genug betont, daß sie den Ultramontanen nur deshalb drei Sitze zugestanden, weil diese Partei, allein genommen, die stärkste im Kanton sei und ihr somit auch eine stärkere Vertretung in der Regierung gebühre. Damit hat aber die demokratische Partei sich keineswegs verpflichtet, mit den Ultramontanen gemeine Sache zu machen, und sie wird nun in der Tat und Wahrheit zu beweisen haben, daß sie nach wie vor entschieden freisinnig bleiben will.

Solothurn. In Grenchen herrscht empfindliche Wohnungsnot. An der letzten Neujahrsgemeinde hatte deßhalb Kantonsrat A. Schild-Hugi den Antrag gestellt, es möchte die Gemeinde die Initiative zur Erstellung einer angemessenen Anzahl neuer Wohnhäuser ergreifen, welcher Antrag auch zum Beschluß erhoben wurde.

Thurgau. In Dußnang wird eine große Kuranstalt nach Kneipp'scher Heilmethode eingerichtet und unter Leitung von Dr. Krähenmann in Wyl auf Mai eröffnet.

Waadt. Der schwarze Streik ist zu Ende; sämtliche Kaminfeger im Kanton haben den Besen wieder aufgenommen.

— Lausanne. Von der Regierung eingeladen, hat der Nationalrat beschlossen, sich durch eine Abordnung bei der Eröffnung der Universität vertreten zu lassen. Die Regierung von Zürich ordnet ihre Mitglieder Stößel und Spiller, die von Neuenburg Cerc und Comtesse, die von Freiburg Schaller und Theraulaz dazu ab.

— In Aigle wurden drei Männer auf einem Wagen von einem Schneesturm überrascht, die Hüte zweier Mitfahrenden vom Sturm entführt und in den Kanal Stockalper geworfen. Als der Eigentümer des einen Hutes diesen herauszuholen wollte, fiel er in den Kanal, der zweite Mann wollte den Ersten retten und fiel ebenfalls in's Wasser, ebenso der dritte. Zwei ertranken, der dritte konnte gerettet werden.

— Die Gräfin de Gasparin schenkte der von ihr gegründeten Anstalt in Lausanne zur Bildung von Krankenwärterinnen ein Gebäude und ein Kapital von 200,000 Franken.

Zürich. Sechseläuten. Nach dem neulich erschienenen Programm für das diesjährige Sechseläuten werden zehn Hauptgruppen zu Fuß, Pferd und Wagen einen ungewöhnlichen Reichtum an Bildern un Kostümen zur Darstellung bringen.

Ausland.

Deutschland. Konvertiten. Nach offiziellen statistischen Angaben sind von 1875 bis 1888 in Preußen vom Katholizismus zum Protestantismus übergetreten 22,792 Personen, vom Protestantismus zum Katholizismus 2441 Personen.

— Im Elsaß sind 70 Prozent der alten Weinstöcke durch Auftreiben zu Grunde gegangen. Jüngere Weinstöcke zeigten eine größere Widerstandskraft. Die Weinpreise sind bereits um 8 bis 10 Mark per Hektoliter gestiegen.

Oesterreich. In Wien lebte ein gutsituirter Tapezierer, Kleinert, in dem Wahne, zu Grunde gehen zu müssen, und beschloß, seine Familie zu tödten. Er riß den Gasarm im Schlafzimmer aus. Als die Gattin sich retten wollte, verwundete er sie schwer durch einen Schuß und erschoß sich selbst. Der älteste Sohn starb infolge der Gasvergiftung. Zwei Töchter und ein Sohn wurden gerettet.

Frankreich. Der am 2. April verstorbene Senator Pouyer-Quertier, dessen Name mit einem der wichtigsten Akte der modernen Geschichte verknüpft ist, mit dem Friedensschlusse von Frankfurt a. M. am 10. Mai 1871, war ein Original und Self made man; auf das er immer stolz war. Er hatte eine riesige Körperkraft und konnte Unglaubliches an Essen und Trinken vertragen. Als er wegen der früheren Räumung der sechs letzten Departements in Berlin war, lud ihn Fürst Bismarck zu Tische, mit der Absicht, den renommirten Trinker unter den Tisch zu trinken. Es hob ein starkes Gelage an, es kamen immer schwerere Weine, Pouyer-Quertier erwies allen die größte Ehre. Endlich ließ Fürst Bismarck große Humpen Bier bringen, in welche große Quantitäten Cognac gegossen waren; das sei sein Lieblingsgetränk. Pouyer-Quertier tat auch da kräftig mit, schlukte zum Nachtisch noch eine Anzahl Schnäpse und Liqueure und stand munter und gerade vom Tische auf. „Sie sind ein Mann," sagte ihm Bismarck und klopfte ihm auf die Schulter. Pouyer-Quertier war etwas bedrückt, aber gutmütig und stets guter Laune: „ein Normanne, auf einen Yankee getropft." In seinen Fabriken beschäftigte er 1800 Arbeiter; er konnte alle vorkommenden Arbeiten selbst verrichten und griff oft mit ein. Er kannte alle seine Arbeiter persönlich und kümmerte sich nicht bloß um ihre Verhältnisse, sondern auch um ihr Wohl; sie hatten ihn darum auch sehr gern, und niemals ist in seinen Fabriken ein Streik ausgebrochen. Und dieser Mann hat, trotz des Stolzes auf seine Bürgerlichkeit und seine Herkunft aus dem Boden der Arbeit, seine Tochter einem Grafen gegeben, um ihr und damit sich selbst den Zugang zu der „höheren Gesellschaft" zu verschaffen. So wohnen im menschlichen Gemüte oft die gegensätzlichsten Dinge friedlich neben einander!

— Der Kongreß der Bergleute beriet die Frage des allgemeinen Ausstandes behufs Erlangung des achtstündigen Arbeitstages. Die Belgier beantragten, noch vor dem ersten Mai die Arbeit einzustellen. Die Deutschen und Basly, Namens der Franzosen, bekämpften den Antrag; ihre Landsleute seien noch unvorbereitet, und nur den Unternehmern wäre der Streik jetzt schon willkommen, darum trieben sie dazu. Der Engländer Burt erklärte, die englischen Bergleute seien dem internationalen Generalstrike nicht abgeneigt. Cavrol befürwortet den Ausdruck desselben noch vor dem 1. Mai. Der Deutsche Bauer betonte die Schwierigkeiten des Gelingens in Deutschland. Der Strike müsse unerwartet kommen, aber vorbereitet werden. Der Ausbruch vor Anfang Mai wäre zu früh. Basly schließt sich diesen Ausführungen an; zunächst müsse ein internationaler Bund geschlossen werden. Jedenfalls werde, wenn die Belgier den Ausstand beschlössen, entschieden werden, ob die französischen, englischen und deutschen Bergbaugesellschaften den belgischen Gesellschaften Kohlen lieferten, sobald der allgemeine Ausstand beschlossen wäre. Der Belgier Desfuisseaux verlangte den Strike mit heftigen Worten. Es kam jedoch zu keinem Beschluß.

Der Kongreß nahm den Antrag des Belgiers Defnet an: „Ein allgemeiner Minenstreik könnte zur Erzielung des Achtstunden-Arbeitstages nötig werden. Die Regierungen sind einzuladen, eine allgemeine Konvention einzugehen zum Studium einer auf alle Bergarbeiter anzuwenden Spezial-Gesetzgebung."

Türkei. Durch ein Erdbeben wurde am 3. April die Ortschaft Ndil-Djevas im Distrikt Ban auf kleinasiatischem Boden verwüstet. 146 Häuser sind völlig in Trümmer gestürzt, 240 weitere Gebäude wurden stark beschädigt. Hunderte von Menschenleben sind zu beklagen; das Elend unter der überlebenden Bevölkerung ist groß. Wie verlautet, hat der Sultan sofort 500 türkische Pfund für die Opfer des Unglücks angewiesen.

Holland. 1000 mal übers Meer. Kapitän Hains von der „Etruria" der Cunard-Linie trat am 3. April seine 501. Reise über den Atlantischen Ozean an. Er ist seit 1857 Kapitän.

Amerika. Ein Doppelselbstmord aus seltsamer Ursache hat in Newport, Nova Scotia, stattgefunden. Ein reicher Landbesitzer, Lucian Duval, hatte sich mit einer Tochter vermählt, die bei ihrer Geburt in einem Findelhaus abgegeben worden war. Der Gatte machte sich nach der Vermählung dahinter, die Eltern seiner Frau ausfindig zu machen; hiebei stellte sich heraus, daß Gatte und Gattin — Geschwister waren. Die Eltern hatten vor 23 Jahren in bedrängter Lage das neugeborene Mädchen im Findelhaus abgegeben und waren bald darauf kurz nacheinander gestorben. — Das Ehepaar nahm sich aus Gram selbst das Leben.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mösterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbreitet beim Verbrennen wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerpulvert sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Für **catarrhalisch entzündete Athmungsorgane** werden **Fay's Ächte Sodener Mineral-Pastillen**, erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25. die Schachtel, ärztlich sehr empfohlen, als das in der Wirkung bewährteste aller existirenden Quellprodukte. H66882

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25. 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle,
„ 1.65 2.10, 2.50, 3.— 3.35. 4.—, 5.— den Meter,
unter Nachnahme franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Reinigt das Blut
durch eine Kur mit **Golliez Kalkphosphat** glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Lebertran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und 5. 50, letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maßarbeit)
Eckhaus Frauenmünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Bütlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.
Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 28. März von Havre abgegangen, ist am 5. April wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 23 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.
Vom 4. April 1891.

Geldtage. Aarau. Hülfter, Friedrich, Schneider, von Safenwyl, in Unterentfelden. — Lüscher, Anna geb. Bertschler, Ehefrau des Jakob Lüscher, Maurer auf der Egg zu Ober-Ruhen. Eingaben bis 9. Mai. Baden. Ritziger, 3 borius, Florin von Schwyl, Gde. Wägenthl. Eingaben 16. Mai. — Leimgruber, Jakob, Bote in Bußlingen. Frist bis zum 14. April. — A t, Johann, Schreiner, von Bäsingen, in Baden. Frist bis 25. April. Brugg. Bruni, Johann, Zimmergeselle in Brenggarten. — Frau Rohr, Babette, Dachdeckers in Sarmenstorf. Eingaben bis 11. Mai. Laufenburg. Tanner, Niklaus, Schuster in Mettlen. Eingaben 16. Mai. Lenzburg. Meier, Johannes, jünger, Bezger, von Dintikon. Eingaben 4. Mai. Rheinfelden. Kaufmann, Johann und dessen Ehefrau Emma geb. Bitz, zur „Blume" in Rheinfelden. — Waldmeier, Joseph, Schreiner in Möhlin. — Wanderlin, Crescentia, Bäckers in Rheinfelden. Eingaben bis 5. Mai. Zofingen. Hofer, Arnold, Gastw., Metzger, von Kasteln. Eingaben bis zum 16. Mai. Zurzach. Werder, Johann, Schmied, Lohnhonnesen von Ober-Endingen — Bürker, Fritz, Dienstknecht, von Lengnau. Eingaben bis 5. Mai. Luzern. Habermacher, Blasius, Schmied, von Richenach. Kt. Luzern. Eingaben 18. April Gerichtskanzlei Münster.

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Keller, Clement, Maurer, von Oberendingen Eingaben 5. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Kanzleiangestellten auf der eidg. Militärkanzlei. Anmeldungen bis 13. April. — Fortbildungsschule Oberentfelden. Besoldung Fr. 1650. Anmeldungen 20. April.

Ausschreibung. Das Kaminfeger-Revier III (Muri, Beinwyl, Geltwyl). Anmeldungen 15. April beim Bezirksamt Muri.

Sonntag den 12. April 1891, Nachmittags um 2 Uhr

Versammlung

der

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau

im „Hirschen" in Hirschthal.

Programm:

1. **Hebung des Volksgesanges.** Vortrag von Hrn. Hengherr, Lehrer in Aarau.
2. Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt Aarau pro 1890.
3. Passation der Rechnung des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau pro 1890.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Jedermann ist zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.

1010] **Der Vorstand.**

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt 1,000,000.

Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956.—

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in Gränichen; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl, sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(H. R. S. 24)

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Kinder des **Johannes Wälti**, Topfen von **Schöftland**, bringen am **Montag den 13. April 1891**, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Schöftland**, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** in der „Pikardie", enthaltend zwei Wohnungen und Scheune. Schatzung Fr. 2300. —
2) Circa ½ Jucharte **Baumgartenland.**
3) „ 1½ „ **Mattland** in 3 Parzellen.
4) „ 2½ „ **Ackerland** auf dem „Oberfeld", in 4 Parzellen.
5) „ 1¼ „ **Ackerland** auf dem „Merkenberg", in 2 Parzellen.

Im Falle ungenügenden Erlöses wird die Verkaufs-Steigerung eingestellt und findet die Gesammt- oder Parzellenweise Verpachtung statt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 7. April 1891.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

1020]

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. April im „Bären" in Schinznach.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

997] **J. Amsler** zum **„Bären".**

Zum Kaufe angetragen:

Ein nachweisbar rentables

Tuch- und Spezerei-Geschäft

mit oder ohne Land.

Auskunft ertheilt

1006] **J. Vogt** in **Staffelbach.**

Eieraufleset und Tanz

bei guter Musik am Sonntag den 12. April 1891

im „Kreuz" in Suhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1009] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

Wein-Verkauf.

Empfehle **garantirt reellen weißen** und **rothen** ***Italiener-Wein***; ferner **guten weißen** und **rothen** ***Land-Wein*** zu 40 Cts. per Liter.

W. Simmen zur „Weißen Trotte"
in **Schinznach.**

932]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die den **Erben** des Herrn **Sam. Hubeli** sel., gewesener Stuhlschreiner in **Buchs**, anzehörenden **Liegenschaften**, als:

1) ein **Wohnhaus** sammt Scheuerwerk;
2) eine **Schreinerwerkstätte**; und
3) circa 36 Aren (1 Jucharte) **Baumgartenland**

sind **Fr. 10,900.** — geboten.

Mehrgebote nimmt bis **Freitag den 10. April** nächsthin, Abends 6 Uhr, auf hiesiger Gemeindekanzlei entgegen

Buchs, 4. April 1891.

Der Beauftragte:
992] **G. Wiederkehr**, Gemeindeschreiber.

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu diensten.

Referenzen bei:

Herrn Pfarrer **Schmutzer** in **Fleurier.**
„ „ **Jeanjaquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Aarau.**
„ **Fischer-Jeanmaire** „ „

Untere Mühle

in Schöftland

empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Semmel & Gries	à 22 Cts.	per ½ Kg.		
Nr. 1	„ 21	„	„	„
Nr. 2	„ 20	„	„	„
Nr. 3	„ 18	„	„	„
Nr. 4	„ 17	„	„	„
Nr. 5 (Mühlegut, einzig. gem.)	„ 15½	„	„	„
Futtermehl	„ 11	„	„	„
Kochmais	„ 12	„	„	„
Futtermais	„ 10½	„	„	„

Bei Abnahme von mindestens 5 Kg. Sackweise billiger.

1003] **Frey-Lüscher**, Müller.

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wolhusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H1978Y

Aechte schweizerische

Spitzwegerich-Brust-Bonbons,

Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.

Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

☞ Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:

Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Hand. Kölliken: Geschw. Guldimann & Lauber, Hdl. Suhr: Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Kachelofen** zum Abbruch.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [991

Kleesamen

seidefrei à 60 Cts. per ½ Kilogramm,

italienisches Raygras

à 30 Cts. per ½ Kilo

verkauft

1015] **Gautschi**, Bäcker in **Oberentfelden.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wyder, Apotheker; **Dr. O. Lindt**, Apotheker; **C. Reusch**, Apotheker; **L. Weidenhahl**, Apotheker in **Aarau**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland.** [2815

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Aschner**, Seiler in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, nähiges **Rind** (Simmenthalerrage), bei **Gottl. Müller** z. Hirschen in **Hirschthal.** [1016

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt **Montag den 13. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„III. John"**, an eine öffentliche Steigerung:

1)	19 Stück	**Rothtannen-Sägholzer** mit	16,66 m³.
2)	23 „	**Eichenstämme** „	12,26 „
3)	20 „	**Bautannen** „	16 „
4)	5 „	**Fohrenstämme** „	2,61 „
5)	11 „	**Lindenstämme** „	2,35 „
6)	2 „	**Kirschbäume** „	0,80 „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rohr, 6. April 1891.

Der Gemeindeförster:
1008] **S. Graf.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Traperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Ia. Erdnusskuchen

verkauft billigst [1018] **Lagerhaus Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Wilhelm Buchser**, Landwirth in **Kirchrued**, bringt wegen baldigem Wegzug **Montag den 13. April** nächsthin, Vormittags 11 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung seine sämmtliche **Fahrhabe**, worunter namentlich:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Ziege, ferner **1 Bett** mit Doppelmatratzen, **1 Ruhebett, 1 Kommode,** 1 zweithüriger **Kasten, 1 Tisch, 1 Koffer,** mehrere **Sessel, 1 Handnähmaschine** nebst verschiedenen andern **Haus- und Feldgeräthschaften.** Sämmtliche Fahrhabe ist meistens neu und gut erhalten.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Schloßrued, 6. April 1891.

985] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. April 1891 im

Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Kleesamen.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme seine diesjährigen **Sämereien** unter Garantie höchster Keimfähigkeit und seidefrei, bestens, als:

Lucerne, Ackerklee, Pfälzer, von der Samen-Kontrollstation speziell empfohlen, **Mattenklee, Schmalesamen** zu möglichst billigen Preisen.

916] **Rud. Läuppi**, Negotiant in **Gränichen.**

---

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **WEBER & ALDINGER** in St. Gallen.
„ **LEONHARD BERNOULLI** in Basel.
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in Zürich.

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [130

Zum Kaufe angetragen:

Wegen baldigem Wegzug: Eine schöne, nähige, gute **Milchkuh,** ein schönes **Rind,** eine große, neumelkige **Ziege,** sechs schöne, junge **Leghühner,** eine große **Viehglocke.**

Ferner: Ein schönes **Bett** mit **Doppelmatratzen,** eine **Ruhebett,** eine **Kommode,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Tisch,** ein **Coffer,** mehrere **Sessel** und viel Anderes mehr.

896] **Wilhelm Buchser** in **Schloßrued** bei der Kirche.

Landwirthschaftliche Sämereien

unter Garantie der Schweizer. Samen-Kontrollstation empfiehlt in frischer und bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in **Aarau.**

Mühle-Pachtsteigerung.

Die dasige Ortsbürgergemeinde bringt am **Mittwoch den 29. April** nächsthin, von **Nachmittags 3 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häfig-Lienhard** in **Aarau,** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Die obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen und übriger Mühleneinrichtung und es gehören ferner dazu: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus, sowie circa 2 Jucharten Kraut- und Baumgartenland.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen und es können schon vor derselben bei der unterzeichneten Verwaltung von Interessenten die Bedingungen eingesehen werden.

Aarau, 28. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes:

909] **Die Fondsverwaltung.**

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. Aufzüge für Magazine und Wohnungen.

H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**

! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Zu vermiethen:

Helle und geräumige

Geschäfts - Lokalitäten,

mit trockenen, großen u. hellen **Kellerräumlichkeiten, Trinkwasser- & Gaseinrichtung,** in der Nähe des Bahnhofes, an guter und stiller Lage, ebenfalls für ein **Fabrikations-Geschäft** oder für **andere Gewerbe.**

Auskunft ertheilt Der Beauftragte:

Aarau, 25. März 1891. [885] **Jul. Wyßler,** Notar.

Seidefreien

Ackerklee-, Mattenklee- und Luzernesamen,

englisch, französisch und **italienisch Raygras,** sowie die wichtigsten andern **Grassamen, Saalfelder Rübli samen, Oberndorfer** und **Eckendorfer Runkeln, Gemüsesamen** sind in keimfähiger, unkrautfreier Waare zu haben bei

975] **T. S. Huber** in **Oberkulm.**

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen. (Sch 135 Q)

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung ergebenst an, daß ich die

Wirthschaft zur Hammerschmiede

käuflich übernommen habe und dieselbe fortbetr iben werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner mit **reellen Weinen** und **gutem Bier** zu bedienen und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

Schmiedrued, 29. März 1891.

899] **Jakob Maurer,** Wirth.

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten;** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Die Weinhandlung Pidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber den **Umbau** der **Bachbrücke** an der Landstraße H beim „Bären" zu **Suhr** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Plan, Voranschlag und Bauvertrag liegen beim Ingenieur des I. Kreises zur Einsichtnahme auf. Bezügliche Angebote sind bis zum 13. April nächsthin einzureichen an

Die Baudirektion.

Aarau, 2. April 1891. [948

Zu verkaufen: Ein

Orchestrion

mit 2 Walzen, je 8 Stücke, Lieder und Märsche spielend, bei

J. Felber, Pintenwirth in **Reuß** bei Turgi.

995]

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Todten - Bouquets,

in geschmackvoller Auswahl,

Perl- und Blechkränze,

sowie

Leichenkleider und Sargkissen

empfiehlt zu billigen Preisen

966] **Rob. Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen: 8 gut ausgewinterte

Bienenstöcke,

davon 4 in Einzelbeuten und 4 in Zweibeuten.

Zu erfragen bei der Expedition. [999

Zu verkaufen: Eine neue, solide

Baumleiter,

Länge 52 Fuß, bei

Rud. Suter in der „Wolfgrube"

994] zu **Küllikon.**

Zu verkaufen:

Fünf ausgezeichnet schöne,

junge Hunde sammt dem **alten.**

Ferner sind wieder

Kartoffeln

zu haben und werden zum Haus geliefert.

Sutter, Rangiermeister

945] in **Küllikon.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

frühe Rosen-Kartoffeln

zum setzen, bei

Gottl. Schäfer auf „Homberg"

944] zu **Thalheim.**

Unterzeichneter befaßt sich mit **Kauf** und **Verkauf** von

Kälbern.

Fl. Kuchtli, alt Bannwart bei der oberen Mühle in **Schöftland.**

906]

Zu verkaufen: Circa 130 Zentner

guteingebrachtes Heu,

in der **Eisengießerei Müller**

993] in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner letztjähriges, gut eingebrachtes

Heu & Emd,

meistens Ackerfutter, bei

Gottl. Hilfiker ob der Ziegelei

936] in **Fölliken.**

Zu verkaufen: Vier gute

Zugpferde

902] bei **Frey,** Fuhrhalter in **Zezwil.**

Zu verkaufen:

Circa 150 Ztnr. sehr gut eingebrachtes

Heu,

888] bei **Jak. Fibli,** Käser in **Jezz.**

Zur Förderung einheimischer Industrie.

Die **schweizerischen Sicherheits-Zündhölzer der neuen Industrie-Gesellschaft Brugg,** Flach- und Echthölzer in Schied- und Rundschachteln und Wickeln **neuester Fabrikation** sind den **besten Marken schwedischer und deutscher Provenienz ebenbürtig und im Preise billiger.**

Probesendungen zu Diensten.

En detail: Bei den meisten Spezerei- und Cigarrenhandlungen.

En gros Verkauf: Für die ganze Schweiz:

Bürke & Albrecht in **Zürich.**

Für St. Gallen, Thurgau und Appenzell:

(H904Z) **Weber & Aldinger** in **St. Gallen.**

Wyss' Malzkaffee.

Genau bereitet nach den Angaben des Hochw. Herrn Pfarrer Seb. **KNEIPP** und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Muster auf Verlangen franko.

Einzige Fabrike in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.** (M5241Z)

Viehmarkt in Gränichen
am Freitag den 10. April 1891.

Obstbäume

jeder Art, besonders schöne reichbewurzelte **Aepfelhochstämme** und **Kirschen** in nur schönen Sorten, **Quitten, halbhochstämmig,** dankbarste Form; ferner **Johannis-, Stachel-** und **amerik. Himbeeren** (2 mal tragend), **Erdbeeren,** nur schönste Sorten, spottbillig, diverse **Ziersträucher,** hohe und niedrige, **Rosen, Thuja** zu Hecken ꝛc, **Topf-** und **Freilandpflanzen** aller Art, **Gemüse-** und **Blumensetzlinge** zu billigsten Preisen bei reichhaltiger Auswahl empfehle zur gütigen Annahme.

Hochachtungsvollst

914] **H. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Liegenschafts-Verkauf aus freier Hand.

In der **Gemeinde Schöftland** ist eine schöne, zu jedem Geschäftsbetriebe sehr günstig gelegene

Liegenschaft,

bestehend in **zwei Wohnhäusern,** angebauter **Scheune,** einem **Neben-Gebäude,** das als **Werkstatt** ꝛc. dienlich, sammt **9 Jucharten** des besten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattlandes,** billigst und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.** [905

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Darmkatarrh, Wasserbrennen.

Ihre unschädlichen Mittel haben vorzüglich gewirkt und verdanke ich Ihrer brieflichen Behandlung die Heilung von **Darmkatarrh** mit **Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Wasserbrennen.**

Jean Stibl in Verrières. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen.

Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Kleesamen:

Ackerklee (steyerisch u. nordd. ausländisch), **Mattenklee, Lucerne** (Provencer),

Schmalensamen (Raygras),

alles garantirt seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die Kant. eidgen. Samen-Controll-Station untersucht; ferner: **Rübli samen: Saalfelder** und **Kütliger** empfiehlt zu billigsten Preisen

964] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem tit. Publikum zur **Reparatur** von **Wand-** und **Taschenuhren** mit Garantie zu billigen Preise.

Jl. Ziegenthaler, Uhrenmacher in Nr. 376
525] Laurenzenvorstadt, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ein vollständig guterhaltenes
Reitzeug,
bei **Jlf. Scheibler,** Adelbännli 171,
926] Aarau.

Frische Auswahl
Hüte & Blumen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Semhauser-Gotzewisch,** Modistin,
897] Rain Nr. 885, Aarau.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Kinderwagen

empfiehlt in schöner Auswahl zu den billigsten Preisen
Alex. Lüthy, Satt'er in **Aarau,**
843] Casinostraße Nr. 660.

Avis.

Das von früher her ausgezeichnete **Heilmittel** bei **Husten, Catarrhen** und ähnlichen Leiden beste s bekannte

„Huste nicht"

kann von nun an stets wieder bezogen werden bei
873] **Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme
(gefällig Muster bringen)
Maschinenöl offen u. in Fläschchen,
Brooksfaden 500 Yards, per Dutzend Fr. 3. 70, **Oelpintchen, Gummiringe, Möbelklopfer, Meerrohr,**
Fensterfliegengitter,
Fensterfliegenfallen,
Fensterfliegenleim,
Fensterfliegenpapier,
Fensterfliegenspritzen,
Fensterfliegenvertilger,
Fensterfliegenwedel,
Fensterfliegenzerstäuber,
Fensterfliegenzerstäubungsmittel,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikation,
Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinen,
**Fensterfliegenzerstäubungsmittelspritzenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrikationsmaschinenfabrik

Die letzten Neuheiten in Kleider-Stoffen,
Damen- und Kinder-Confections, fertig und nach Maaß.

Sal. Bruppacher
auf Dorf Zürich. [880

Zu verkaufen am Zürichsee:

I. **Das Wohnhaus** Nr. 57a zwischen der alten und neuen Straße im **Feld Meilen**, assekurirt zu Fr. 25,900 nebst dem **Oekonomiegebäude**, assekurirt zu Fr. 5000, ferner **Garten, Reben** beim Hause und unten an der Straße bis an den See, circa 6500 Stöcke.

Das Wohnhaus enthält: im **Parterre**: 2 schöne Keller, 1 Zimmer, 1 Zimmerauben mit **Waschhaus**; im **I. Boden**: 5 Zimmer, 2 Küchen; im **II. Boden**: 6 Zimmer und 1 Küche; im **Dachboden**: 1 Küche, 3 Kammern und Winde und eine obere Winde.

Dieses Heimwesen liegt nahe am Dampfschiffsteg Feld und nahe an der neu zu erstellenden Eisenbahnstation Herrliberg-Feld und eignet sich auch seiner gesunden und hübschen Lage wegen sehr als Privatsitz oder zu irgend einem Geschäft, z. B. Weinhandlung u. s. w.

II. **Das Wohnhaus** Nr. 491, assekurirt zu Fr. 5000, nebst einem **Halbhalter** und sonnigem **Garten**, ob der alten Landstraße im **Feld Meilen**, ebenfalls nahe am Dampfschiffsteg und nahe der projektirten Eisenbahnstation Herrliberg-Feld.

III. **Mehrere Jucharten Reben**, an den besten Lagen von **Feld-Meilen**, in beliebigen größern oder kleinern Abtheilungen.

Auskunft ertheilt
(M 6890 Z) **Die Leihkasse Horgen.**

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wyß in Kölliken

empfiehlt ihr großes **Schuh-Lager** vom feinsten bis zum gröbsten Artikel zur gefälligen Abnahme auf's beste. Mache noch speziell aufmerksam auf eine Partie **gute Militär-Schuhe.**

Auch werden **Maßarbeiten** prompt und billig besorgt. [604

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3½ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto Corrent** 3½ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Nutzholz-Steigerung.

Am **Samstag den 11. April**, Vormittags 11 Uhr, im **„Hard"** bei **Eiken**, beginnend im oberen Bauholzschlag an der Rheinstraße, über:

51 Stück Eichen-Erdstämme und **-Abschnitte** mit 48,65 m³;
1 Buchenstamm mit 0,60 m³ und **1 Hagenbuche** mit 0,40 m³.

Laufenburg, 1. April 1891. Der Kreisförster:
931] **J. J. Koch.**

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen
Rock-Stoffen

sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei
804] **Adolf Dreifuß** am Graben in **Aarau.**

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an
(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer „ 80 „ „ „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, Ekendorf & Oberndorf,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
9551 **Jakob Hess** in **Aarau.**

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie allen **feinen Tyroler, serb. Hügelwein**, sehr guten Tischwein, **Carovigno**, für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn**, rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof **Aarau** die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Tit. Landwirthen von Kölliken und Umgebung zu gefälligen

Bestellungen von Kartoffeln

aus dem bekannten **Zuckerlisteigeschäft J. Witschi** in **Zindelbank.**

Achtungsvollst
936] **Gottl. Hilfiker** ob der **Ziegelei** in **Kölliken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über Jakob Schaffner, Jakobs, Wagner, auf dem Rüthhof zu Gränichen, wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten **Donnerstag den 9. April** nächsthin, und zwar:

a. über die **Fahrhabe**, von Nachmittags 2 Uhr an, in der geldstaglichen Wohnung;
b. über die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft **Widmer** auf Rüthhof zu Gränichen.

Aarau, 3. April 1891.
975] **Die Geldstagsbehörde.**

Billig zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz ein noch guterhaltenes

Billard.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. 1972

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meyer,
238] Zollrain, **Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Boliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, seidefrei und **Schmalensamen** verkauft zu den billigsten Preisen
970] **J. Hünerfischer** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

schöner Schaub,

951] bei **J. Künzli-Zehnder** in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Zwei Bienen-Kästen

(Einzelwohnungen mit Brut- u. Honigraum), sehr praktisch eingerichtet, sowie ein **größerer Kasten** für Bienenkörbe und Mobilbau eingerichtet
834] **Weinberg Nr. 1102** in **Zurzach.**

Unterzeichneter kauft fortwährend

Korn, Waizen & Roggen.

956] **R. Dubs,** obere Mühle in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 200 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd

(Bergfutter), von
957] **Küdli,** Notar in **Seengen.**

Zu verkaufen:

Eine jüngere, ganz nützige, fehlerfreie **Kuh** (Gelbfleck).
Gal, Verwalter
963] in **Schiffland.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner sehr schönes

Heu,

bei **Joh. Widmer,** Schuster auf dem **Rüthhof**
961] bei **Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:
Eine **neumelkige Ziege.**
Jl. Fehr, Wagner

928] in **Hunzenschwil.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. April 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. — bis 2.20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Nüßli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Säg- Bau-, & Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Ammerswyl** bringt am **Samstag den 11. April 1891**, von Vormittags 9 Uhr an, im **„Herrliberg"**, Schlag pro 1891, an der Hendschiker-Straße an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) **130 Sägbölzer** mit 173,74 Festmeter Inhalt;
2) **90 Bautannen** mit 128,67 Festmeter Inhalt;
3) **3 Buchen-Nutzholzstämme** mit 4,62 Festmeter.

Abfuhr günstig. Es ladet hiezu höflichst ein
Ammerswyl, 2. April 1891.
953] **J. Gehrig,** Gemeindeförster.

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Exzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rothem und aufgedunsenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Bühler.**

Freiwillige Steigerung.

Wegen Wegzug von hier wird **Samstags** den **11. April,** von Vormittags halb 9 Uhr an, im **Nr. 158 b,** Mühlegasse, **Aarau,** folgende **Fahrhabe** öffentlich versteigert:

3 aufgemachte **Betten,** 2 **Kleiderschränke,** 3 **Glasschränke** mit **Spiegel,** 1 **Kommode,** 1 **Schreibpult,** 1 **Bücherschrank,** 1 **Sopha,** 1 **Waschkommode** mit **Marmorplatte,** 2 **Tische,** 6 **Stühle,** 2 **Nachttische,** 2 **Koffer,** 1 **Regulateur, Spiegel, Portraits, Lampen,** 1 **Guitarre,** mehrere **Bettbestandtheile, Linges, Bodenteppiche, Vorhänge, Leibwäsche, Kleider, Porzellan-** und **Glasgeschirr,** verschiedenes **Küchengeschirr,** worunter **Kessel, Pfannen, Kaßerolen, Bestecke, Backbleche** ꝛc.

Sämmtliche Gegenstände sind noch neu und vom besten Material.

Kaufsliebhaber ladet höflich ein
Aarau, 1. April 1891. **Der Beauftragte.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
131] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Die Unterzeichnete hat mit dem 1. April die von Herrn **Sandmeier** bisher betriebene **Speisewirthschaft** an der **Casinostraße** in **Aarau** miethweise zur Betreibung unter dem Namen

„Cafe-Restaurant National"

übernommen.

Sie empfiehlt sich einem geehrten Publikum bestens unter Zusicherung reeller Getränke, schmackhafter Speisen und aufmerksamer Bedienung.

Aarau, im April 1891.
975) Frau **Louise Siegrist-Jolliet.**

Kleesamen:

Ia. Steyerischer, garantirt seidefrei . . . per Pfund à — Fr. 75 Cts.
Flämischer „ „ „ „ „ „ „ „ — „ 70 „
Nordfranzösischer „ „ „ „ „ „ „ „ — „ 60 „

Schmalensamen (Raygras):

Italienischer und **Englischer** . . . per Pfund à — Fr. 30 Cts.
empfiehlt zur gefälligen Abnahme
841] **G. Ammann** in **Kölliken.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit Bromäthyl, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein.** — Billigster künstlicher Zahnersatz, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir möglichst billige Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.
720] **A. Walther-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Nro. 29. 1891.

Aarau, Samstag, 11. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Eisenbahnrückkauf
oder:
Wer zahlt die Dividenden der Eisenbahnaktien?

Lange genug hat das Schweizervolk geseufzt unter dem Joche der unseligen Privatwirtschaft im Eisenbahnwesen. Es hat den Anschein, als ob es besser werden sollte. Wir stehen vor einer wichtigen Aktion. Die Bundesversammlung wird beschließen, ob sie den Ankauf der Zentralbahn durch die Eidgenossenschaft genehmigen will oder nicht. Die Anzeichen sprechen dafür, daß sie es tun wird. Bereits aber regen sich die Unken im Geldprotzenteich und schreien nach Referendum. Lassen wir's getrost darauf ankommen. Wir zitiren unsern Lesern einstweilen einen Teil der Rede des Hrn. Bundespräsident Welti anläßlich des Ankaufs der Jura-Simplonaktien vom 23. Juni 1890. Er sprach u. A.:

„Wer trägt die Eisenbahnschuldenlast von 1000 Millionen, welche das gesamte schweizerische Bahnnetz gekostet hat? Mit diesen Eisenbahnschulden hat es seine eigene Bewandtnis. Man rühmt sich, diese Schulden nicht zu haben. Wer hat sie nicht? Der Bund hat sie nicht, das ist richtig, aber Schulden sind es. Wer muß sie verzinsen? Die Eisenbahngesellschaften? Nein, die Eisenbahngesellschaften teilen Dividenden aus. Wer verzinst diese Schulden denn? Der Verkehr der Schweiz, meine Herren, das Schweizer Volk verzinst diese Milliarde. Mit jedem Eisenbahnbillet, das Sie an der Kasse lösen, mit jeder Fracht, die Sie bezahlen, entrichten Sie einen Teil der Zinse dieser Milliarde. Sie lastet auf Ihnen, Sie können sie abschütteln in Ihrer Qualität als eidgenössische Staatsbürger, aber in Ihrer Qualität als Eisenbahnfahrer und als Frachtversender und -Empfänger lastet der Zins auf Ihnen, meine Herren.

Setzen wir einmal den Fall, es käme eine Zeit, in welcher der Zins für die Schuld nicht mehr bezahlt werden könnte, in welcher unsere sämtlichen Eisenbahnen eine nach der andern in Konkurs käme — es ist das denkbar, es ist ja alles schon dagewesen. Auf wem, glauben Sie, lastet dann die Pflicht, die Sache wiederum in Ordnung zu bringen? Auf den konkursten Eisenbahngesellschaften? Nein, ich denke nicht; die könnten das nicht, auch wenn sie es wollten. Wollen Sie vielleicht von Bundeswegen die Eisenbahnen einstellen, die Schienen herausreißen und sagen, die Leute sollen nun wieder zu Fuß gehen, wie vor Zeiten? Das geht nicht; aber wo ist denn der Retter in der Not? Gerade da, wo auch die schweizerische Finanz vor einigen Jahren ihn gesucht und gefunden hat. Als unsere Finanzen steckten und kein Geld mehr im Lande war, da kamen die Herren sofort strats nach Bern und erklärten: „Du, Bund, hast dafür zu sorgen, daß wir unsere Verbindlichkeiten wieder erfüllen können, Du hast für Geld zu sorgen; sieh' zu, wo Du es hernimmst. Die Eisenbahnen und das, was darauf haftet, sind nun ebenso gut eine nationale Schuld, als sie eine nationale Notwendigkeit sind. Es ist nun ein Unterschied, ob diese Schuld wirklich auf dem Staate ruht oder auf den Eisenbahnen. Wenn sie, wie gegenwärtig, auf den Eisenbahnen ruht und Sie, wie dies unzweifelhaft ist, die Zinsen dafür bezahlen müssen, so sollte man denn doch etwas weiter gehen und fragen, wer denn eigentlich die Höhe dieser Schulden bestimmt und woher es kommt, daß so viele Schulden bestehen. Und da wird man sich sagen müssen, daß die Eisenbahngesellschaften souverän die Schulden machen, während wir sie verzinsen müssen. Wie verhält es sich nun damit? Ich kann nicht umhin, hier einige Zahlen reden zu lassen. Im Jahre 1885 oder 1886 hatten die sechs großen Bahngesellschaften der Schweiz, deren Obligationenkapital 550 Millionen Franken betrug, 95 Millionen Kursverluste. Diese 95 Millionen waren eine Schuld der Eisenbahnen, für welche dieselben nie Geld erhalten hatten; sie gehören aber auch zu dem Kapital, welches vom Volke verzinst werden muß.

Ich will nun keineswegs behaupten, daß der Bund, wenn er diese Schulden hätte kontrahiren müssen, keinen Kursverlust erlitten hätte, aber so viel darf unter allen Umständen behauptet werden, daß er bei seinem Kredit und bei seiner Ordnung höchstens den zehnten Teil hätte bezahlen müssen. Wenn Sie den Zins dieser 95 Mill. Fr. zu 4% rechnen, so kommt der effektive Zins von dem auf unsere Eisenbahnen wirklich eindezahlten Kapital auf 5%, und wenn dieser Zins heute 3½% ist, so ist er effektiv für das wirklich einbezahlte Geld 4½%. Der jährliche Zins der Kursverluste, der jährliche Zinsverlust beträgt zu 4% berechnet 3,800,000 Fr. und diese Summe muß wiederum bei den Schaltern der Eisenbahnen erhoben werden. Also, so verhält es sich mit dem Gespenst der Eisenbahnschulden.

Für diese Eisenbahnschulden haften wir immer und unter allen Umständen. Nur ist zu bemerken, daß wenn der Bund diese Schulden gemacht hätte, mit größter Sicherheit angenommen werden kann, daß sich das Verhältnis besser gestaltet haben würde als jetzt. Und jedenfalls wäre dem Lande das materielle und moralische Elend erspart worden, daß bei der Liquidation von zahlungsunfähigen Privatbahnen seit dem Bestande derselben nach unserer Eisenbahnstatistik nicht weniger als 1,385,000 Fr. für immer und ewig verloren gegangen sind. Das ist das Produkt unserer Finanzpolitik in Eisenbahnsachen. Und es kann nicht bestritten werden, daß die Finanzgeschichte unserer schweiz. Eisenbahnen vielleicht nur in der Türkei und den sie angrenzenden Ländern ihresgleichen hat.“ — Wer Ohren hat, zu hören, der höre.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 7. April. Revision der Bundesverfassung (Initiative). Die Mehrheit der Kommission (Kurz, Berger, Fonjallaz, Grosjean, Häberlin und Sturzenegger) will dem Volke das Recht einräumen, auf dem Wege der Anregung (Stellung eines Begehrens von 50,000 stimmfähigen Schweizerbürgern) die Aufhebung oder Abänderung einzelner Artikel der Bundesverfassung, sowie die Aufstellung neuer Verfassungsbestimmungen zu verlangen. Die Räte haben ein solches Begehren im Sinne der Initiantten auszuarbeiten und dem Volk und den Ständen zur Abstimmung vorzulegen. Stimmen die eidg. Räte dem Begehren nicht zu, so ist die Frage der Partialrevision zuerst dem Entscheide des Volkes zu unterstellen.

Die Minderheit der Kommission (Locher, Lutz und Bonzanigo) will dagegen mit dem Ständerate, daß Initiativbegehren in der Form der allgemeinen Anregung oder des fertig ausgearbeiteten Entwurfes gestellt werden können. Die Bundesversammlung hat, wenn sie einem eingereichten fertigen Entwurfe beistimmt, solchen sofort dem Volke und den Ständen zur Annahme oder Verwerfung vorzulegen. Stimmt sie dem Entwurfe nicht bei, so kann sie einen eigenen Entwurf ausarbeiten und muß dann beide Entwürfe dem Volks- und Stände-Entscheid unterbreiten.

Hilty beantragt: Die Anregung zur Revision solle dem Bundesrate, jedem Rat, jedem Mitglied der Räte, jedem Kanton und 50,000 Schweizerbürgern zustehen und ein ausgearbeiteter fertiger Entwurf eingereicht werden können.

Für heute sprechen sich aus: Für den Mehrheitsantrag Kurz und Grosjean als Berichterstatter. Für den Minderheitsantrag Locher und Curti. Letzterer sichert den Radikalen langes Leben und ruhiges Alter zu, wenn sie zum Minderheits-Antrag stimmen. Brunner will ebenfalls Begehren in Form eines ausgearbeiteten Entwurfes zulassen, dagegen solle der Bundesrat, ohne Einmischung der Bundesversammlung sofort die Abstimmung anordnen.

Mittwoch, 8. April. Fortsetzung der Diskussion über die Initiative. Bundesrat Schenk und Kurz empfehlen in energischen Voten den Antrag der Mehrheit. Lutz und Schmied (Uri) denjenigen der Minderheit. Unter Namensaufruf wird mit 71 gegen 63 Stimmen die Initiative in Form des fertig ausgearbeiteteten Entwurfes als zulässig erklärt, somit der Minderheitsantrag angenommen. Hiezu stimmten: Die Ultramontanen, Erz-Konservativen, Sozial-Demokraten und Erz-Radikalen. Sämtliche Genfer, Basler, St. Galler, Hälfte Berner und zwei Aargauer (Baldinger und Weißenbach). Dagegen stimmten: Sämtliche Waadtländer, acht Aargauer und die Hälfte Berner.

Donnerstag, 9. April. Motion Comtesse, welche regelmäßige Lohnzahlung an die Arbeiter, Baar- und nicht Waaren-Zahlung und keinerlei Lohnabzüge, die vorher nicht vertraglich festgestellt worden sind, bezweckt, wird angenommen.

Rimiker referirt über den Sitz des Landesmuseums. Es kommen nur noch Bern und Zürich in Betracht. Die Abstimmung ergeigt bei einem absoluten Mehr von 68 für Bern 70 und für Zürich 65 Stimmen. Das Geschäft wandert zur nochmaligen Abstimmung an den Ständerat zurück.

Ueber das Traktandum „Kaufmännischer Bildungsverein“ referiren Favon und Gobat. Zufolge dieser Vorlage erhalten Bundesbeiträge: 1) Alle diejenigen Handelsbeflissenen, welche eine Handelsschule besuchen. 2) Die kaufmännischen Vereine.

— Ein teurer Apparat ist der Ständerat. Wenn die Sitzungen um 9 Uhr beginnen, so sind sie richtig schon um 10 Uhr aus wegen „Arbeitsmangel“. Am vorigen Donnerstag wurde der Antrag gestellt, bis Dienstag Nachmittag Ferien zu machen. „Man lehnte, schreibt man der „N. Z. Z.“, den Antrag ab, weil man dachte, es möchte einen üblen Eindruck auf's Landerzeugen, wenn der an sich ohnedies harten Ansechtungen ausgesetzte Ständerat bereits am Donnerstag sich vertagen würde. Der Rat saß also am Freitag noch ein Stündchen; dann gingen die Herren heim, um am Dienstag Nachmittags wieder nach Bern zu kommen.“

„Der Ständerat wird oft genötigt, Ferien zu machen, und wenn er an der Arbeit ist, dauern seine Sitzungen in der Regel nicht so lange wie die des Nationalrates. Der Ständerat ist nicht schuld an der ewigen Traktandennot. Der Ständerat hat die gleichen Gegenstände zu beraten; er er erledigt dieselben aber in viel kürzerer Zeit aus dem einfachen Grunde, weil er mehr als dreimal weniger Mitglieder zählt als der Nationalrat (der Nationalrat hat 147, der Ständerat 44). Dazu kommt, daß der Nationalrat für alle wichtigen Geschäfte die Priorität in Anspruch nimmt und auch erhält. Die zweite Beratung gestaltet sich im Ständerat viel leichter, zumal bei wichtigen nationalrätlichen Debatten fast der halbe Ständerat drüben im Nationalratssaale weilt.

Diesen Zustand der Dinge darf man nicht fortdauern lassen. Entweder müssen die Mitglieder des Nationalrates — es wäre dies gewiß kein Schaden — ganz bedeutend verringert oder die Sitzungszeit des Ständerates entsprechend verkürzt werden. Die einfachere Lösung ist das letztere.

Der Ständerat sollte die Befugnis besitzen, je nach Umständen ein oder zwei Wochen später als der Nationalrat in Bern einzurücken. Dies läßt sich einfach durch eine Abänderung der gedachten Bestimmungen erlangen. Eine Revision der Bundesverfassung ist nicht nötig.“

Dieser „Arbeitsmangel“ wird im „Luzerner Tagbl.“ von einer weniger seriösen Seite angesehen. Es schreibt u. A.: „Als skandalös darf die Art und Weise bezeichnet werden, in welcher der Ständerat seine parlamentarische Arbeit verrichtet. Wegen Mangel an vorbereiteten Geschäften stellt er die Beratungen für mehrere Tage ein, und wenn er wieder zusammentritt, dann muß er unverrichteter Dinge wieder auseinander gehen, weil es der betreffenden Kommission nicht beliebt hat, in der Zwischenzeit das auf die Tagesordnung gesetzte Traktandum vorzuberaten. Solches geschah, nicht zum ersten Mal, am letzten Dienstag. Der „N. Z. Z.“ wurde darüber telegraphirt: „Das Gesetz betr. die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen, welches auf der Tagesordnung steht, kann nicht behandelt werden, weil die Kommission es nicht vorbereitet hat. Der Präsident Eggli teilt mit, er habe die Kommission auf heute Vormittags 10 Uhr einberufen, die Mitglieder seien aber nicht erschienen (!). Jetzt seien sie anwesend; die Kommission werde sich um 4 Uhr versammeln. Unter diesen Umständen ist die Tagesordnung erschöpft. Die um 3¼ Uhr begonnene Sitzung ist um 3¾ Uhr aus (!)“. Die „fleißigen“ Kommissionsmitglieder heißen: Göttisheim, Hildebrand, Isler, Loretan, Ruchet, Soldati.“

Es wird nachgerade zur Pflicht, der Presse, solchen Unfug und Schlendrian dem Schweizervolk vor Augen zu stellen. Eine Reorganisation des Ständerates wäre schon längst nötig gewesen.

— Tessinerattaire. Die Anklagekammer des Bundesgerichts hat beschlossen, es sei Cattioni wegen Mordes und 21 Angeklagte wegen Aufstand in Anklagezustand zu versetzen. Die Frage, in welchem Kreise die Verhandlungen stattfinden und wann die eidgenössischen Geschwornen zusammentreten sollen, wird von der Kriminalkammer entschieden werden.

— Ein Denkedran schreibt Prof. Born in den „Basl. Nachr.“ den deutschen Nachbarn anläßlich einer Polemik mit der „Frankfurter Zeitung“:

„Unser schweizerischer Kulturkampf war von dem deutschen Kulturkampf himmelweit verschieden. Mit Ausnahme einiger von der öffentlichen Meinung sofort verurteilten kleinen Polizeichikanen, welche der übereifrige Herr Carteret in Genf versuchte und die rasch wieder aufgehoben wurden, hielt sich der schweizerische Kulturkampf auf der Höhe eines Prinzipienkampfes zwischen dem souveränen Staate und einer nach der Herrschaft strebenden Kirche. In Deutschland führte der Kulturkampf schließlich nach Canossa, in der Schweiz behauptete der Staat seine eifersüchtig bewachte Souveränität und er ging in den wichtigsten Streitpunkten siegreich aus dem Kulturkampf hervor. Rom fügte sich, indem es den Bischof Lachat fallen ließ und den Bischof Mermillod zur Anerkennung der Hoheitsrechte der Eidgenossenschaft veranlaßte. Rom drückte schließlich ein Auge darüber zu, daß wir den Nuntius auf Nimmerwiedersehen heimgesandt. Warum dies so kam? weil man in Bern infolge Jahrhunderte alter politischer Schulung besser weiß als in Berlin, wie man gegenüber einem Non possumus des Vatikans sich zu verhalten hat. Man verlange jetzt von einem schweiz. anerkannt freisinnigen Blatte, daß es seine Freunde auffordere, um eines für den Augenblick zu erreichenden vorübergehenden Zweckes willen einen Wahlpakt mit den Ultramontanen zu schließen; es würde eine solche Zumutung mit Entrüstung von sich weisen. Man frage doch in der Schweiz nach, ob die freisinnige Partei auch nur die geringste Neigung habe, den Jesuitenartikel aus der Bundesverfassung zu entfernen? Man versuche es doch, dem freisinnigen Volke weis zu machen, ein solches Entgegenkommen für den Jesuitismus geschehe einzig und allein, um das Prinzip der wahren Freiheit und Gleichberechtigung zur Geltung zu bringen. Man würde den scheinbaren Doktrinären, die Solches verlangten, ohne Scheu die Larve vom Gesicht reißen und ihnen offen sagen, was sie zu dieser durchsichtigen Machination bestimmt. In diesem Punkte verstehen wir keinen Spaß und läßt sich bei uns Niemand narren...“

„Was können wir dafür, daß uns in diesem Augenblick die Goethe'schen Verse in die Feder fließen:

„Wenn erst die Schande wird geboren,
Wird sie heimlich zur Welt gebracht.
Und man zieht den Schleier der Nacht
Ihr über Kopf und Ohren;
Ja, man möchte sie gern ermorden.
Brächte sie aber und macht sich groß,
Dann geht sie auch bei Tage bloß,
Und ist doch nicht schöner geworden.
Je häßlicher wird ihr Gesicht,
Je mehr sucht sie des Tages Licht.“

So ist es leider. (In Deutschland blos? Die Red.) Früher genirte man sich noch, man verleugnete die Freundschaft mit den schwarzen Brüdern, mit den grundsätzlich unversöhnlichen Gegnern des modernen Geistes. Heute jetzt man sich mit den ultramontanen Herren in der Volksversammlung auf dieselbe Bank, man ruft „hört! hört!“, wenn sie im Namen der verdammten Toleranz die Klöster zurückfordern; man klatscht ihnen Beifall zu, wenn sie sich eins erklären mit den Jesuiten, man erklärt sich eins mit ihnen in der Forderung, daß man die lieben Jesuiten wieder in's Land lasse.“

„Wenn es Andere vergessen haben, so ist es uns in der Schweiz doch in lebendigster Erinnerung und tief in unsere Seele eingegraben, daß die ganze, von dem Jahre 1848 datirende, politische Bewegung des europäischen Festlandes ihren Anstoß erhalten hat von dem Sonderbundskrieg des Jahres 1847. „Im Hochland fiel der erste Schuß!“ hat ein deutscher Dichter gesungen und dieser Schuß trieb die Nachtvögel aus ihren Schlupfwinkeln; es begann eine neue Zeit für die freiheitsdurstigen Nationen. Was wir jetzt unser schönstes Gut nennen, das verdanken wir jenem im Jahre 1847 vollzogenen, entschlossenen Bruch mit der Unfreiheit. Ihr aber wollt die Unken und Eulen wieder hereinziehen, ihnen sogar die Nester bauen helfen, weil es Euch für den Augenblick paßt und Eurer Partei Vorteil verheißt.

Wir wollen hier abbrechen. Eines jedoch möchten wir zum Schluß noch sagen. Wenn ein guter Deutscher sich heute in seinem Vaterlande umsieht und — Jeder errät, worauf wir hinweisen wollen — über die neueste Wendung, welche die politischen Verhältnisse dort genommen, sich Rechenschaft ablegt, so kann er unmöglich ohne schwere Besorgnis in die Zukunft, in eine möglicherweise nahe Zukunft blicken. Das Land von Parteigeist mehr und mehr zerfleischt, ein Schauplatz entfesselter Leidenschaften, wo Keiner mehr fragt, was dem Ganzen nützt und notwendig ist, sondern Jeder seinen engsten Interessen, seiner Privatschrulle, seiner persönlichen Querköpfigkeit lebt, der Eine tausend Jahre rückwärts, der Andere tausend Jahre vorwärts strebt, eine allgemeine Ueberreiztheit, welche die ruhige Stimme des gesunden Menschenverstandes erstickt, und draußen — Hannibal vor den Toren!

Ist das die Erfüllung des Traumes von einem neuen deutschen Reich?“

— Streiflichter. (Eingel.) Die gewissen Herren sehr unerwartete Abstimmung über das sog. eidg. Pensionsgesetz ist bald verschollen, so daß es sich nicht mehr der Mühe lohnt, Weiteres darüber zu schreiben. Wir wollen aber doch nachträglich auf einen Uebelstand im Postwesen aufmerksam machen, der zur Verwerfung des fragl. Gesetzes Vieles beigetragen hat. Bekanntlich sind an vielen Orten die Posthalterstellen mit den Briefträgerstellen vereinigt, an andern aber nicht. Woher diese Ungleichheit? In ersterm Fall bezieht der Posthalter auch die Besoldung für den Briefträger im Betrage bis auf ca. Fr. 700. Dann geht er hin und stellt einen armen Kerl an und gibt demselben etwa die Hälfte der eigentlichen Briefträgerbesoldung. Dieser muß nun um seinen jämmerlichen Gehalt den ganzen Tag bei allem Wetter in der Ortschaft und auch entlegenen Nebenorten und Berghöfen seinen Dienst verrichten, während der Herr Posthalter in der warmen Stube mit der Feder in der Hand einige Augenblicke in Anspruch genommen ist. Kommt ihm die oder wieder etwas quer, so läßt er oft seine böse Laune am Publikum aus. Kein Wunder, wenn dasselbe dann auch die Gelegenheit wahrnimmt, seiner Abneigung gegen das betr. Postpersonal Luft zu machen.

Wir fragen nun: Könnten nicht alle Briefträger direkt von der eidg. Postverwaltung aus besoldet werden, damit sie statt dem Aermsünderlöhnchen eine ihrem Dienste angemessene Besoldung erhielten?

Aargau.

— Landwirtschaftliches. Eine „Kuhrechnung“. Ein Einsender der „Schweiz. Fr. Pr.“ stellt über eine gute Milchkuh folgende Rechnung auf:

a. Einnahmen:

Während 7 Wochen täglich 20 Liter Milch à 12½ Rp. in die Sennhütte	Fr.	121. 52.
Weitere 7 Wochen per Tag 15 Liter	„	91. 14.
Weitere 10 Wochen 10 Liter per Tag	„	85. 40.
Weitere 8 Wochen 8 Liter per Tag	„	55. 55.
9 Wochen geht die Kuh „gusch“, doch beim Kalbeln bringt sie ein Junges, das ebenfalls bei der Geburt gewertet wird	„	30. —.
Totaleinnahme	Fr.	383. 61.

b. Ausgaben:

Zins vom Kapitalwert 700 Fr. à 4½ %	Fr.	31. 50.
Wuchergeld per Jahr	„	5. —.
Minderwert per Jahr	„	35. —.
Scheunenzins	„	12. —.
27 Pfund Heu per Tag à 3 Rp. = 81 Rp. per Tag oder im Jahr	„	295. —.
Per Tag 2½ Pfund Kraftfutter à 5 Rp. = 12½ Rp. oder per Jahr mit 16 Loth Salz à 2½ Rp. per Tag	„	54. 75.
Reinigungstrank nach dem Kalbeln	„	2. —.
Gewerbesteuer von 600 Fr. à 12 = 72 Rp. und 4 Steuern	„	2. —.
Arbeit für Füttern, Putzen, Melken ꝛc. per Tag 40 Rp.	„	146. —.
Total	Fr.	584. 78.

Daher Mehrausgeben Fr. 201. 17.

„Wenn Eine kä so Chue verma, he nu so het er Geiße.“

— Baden. Der Bierbombenattentäter Wittmann, der dem Spengler Merlach ein Bierglas derart in's Gesicht schlug, daß der Getroffene ein Auge einbüßte, wurde zu drei Monaten Gefängnis, 1000 Fr. Entschädigung, sowie zur Bezahlung der Heil- und Pflegekosten und der Gerichtskosten verurteilt. — Saures Bier!

— In Baden ist in der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag der von Rheinfelden hieher gelieferte gefährliche Dieb und Einbrecher Kretz von Künten mit Hülfe zweier zusammengeknüpfter Bettlücher aus dem Gefängnis im Bruggerturm entwichen. Einen die nämliche Zelle bewohnenden Mitgefangenen bedrohte Kretz mit dem Tode, falls er sich seiner Flucht widersetze. Der Ausbrecher hatte vermittelst einer Schraube einen Teil des Fenstergitters aus der Mauer loszulösen gewußt.

— Frickt. In Möhlin haben am Montag die italienischen Salinenarbeiter regelrechten Blauen gemacht und sind, 40—50 Mann stark, im Gänsemarsch singend durch und um die Stadt Rheinfelden gezogen, voran an einer mächtigen Gerüststange eine ca. 15 Quadratmeter große, grüne Fahne mit länglichem weißem Kreuz tragend. — „Der Mensch muß sei Freud habe.“

— Die Einwohnergemeinde Rheinfelden hat letzten Sonntag den Bau eines neuen Mädchenschulhauses nach den Plänen des Hrn. Architekt Moser in Baden mit dem Kostenvoranschlag von Fr. 129,600 beschlossen.

— Böse Nachtbuben. In Rheinfelden wurde letzten Sonntag Nachts Färbermeister Baumer vor dem Rathause auf offener Straße durch einen ihm nacheilenden Arbeiter der Fabrik Hedderich mit einem Prügel zu Boden geschlagen und mit weitern Streichen so arg verletzt, daß er im Blute liegen blieb und dann für tot weggebracht wurde. Dieser Unfall des Georg Herzog von Würzburg haben zwei seiner Cumpane mit einem großen Hunde zu. Hernach überfielen die Raufbolde in der Nähe des „Schützen“ drei ruhig daherkommende Leute und versetzten denselben Messerstiche. Dem raschen Eingreifen der Polizei und der energischen Unterstützung derselben durch Private gelang es, die drei Strolche, die vorher schon in einer Wirtschaft Händel gesucht hatten, festzunehmen und in sichern Gewahrsam zu bringen. — Wie würde man im Reiche draußen Schweizer behandeln, die sich so roh aufführten?

— Freiamt. In Tägerig legte eine Mutter Abends ihr Knäblein zu Bette, und um es vor dem Herausfallen zu schützen, band sie die Decke mit der Schnur fest. Wer denkt sich ihren Jammer, als sie das Kind am Morgen in der Wiege erdrosselt fand. — Vor diesem „Einfäschen“ kann nicht genug gewarnt werden.

— Suhrental. † In Reitnau starb am letzten Donnerstag infolge eines Schlaganfalles Herr Johann Aeschbach, Lehrer, im Alter von 67 Jahren. Einer der wenigen noch vom Schlage der begeisterten Jünger Augustin Keller's ist der Verstorbene seinen jüngern Kollegen im Amte als ein strebsamer, tüchtiger Lehrer bekannt geworden. Er war eine sarkastisch angelegte Kernnatur, die sich den pädagogischen Neuerungen gegenüber gerne so lange skeptisch verhielt, als dieselben sich nicht als wirklich praktisch und brauchbar erwiesen hatten. Etwaige Auswüchse begleitete er stets mit einer beißenden Satyre, welche ihm treffsich zu Gebote stand.

Joh. Aeschbach hat des Daseins Mühseligkeit genugsam erfahren, aber er hat mutig im Kampfe ausgeharrt, darum wird ihm auch die Krone des Lebens werden. Wir legen ein Blümlein freundlicher Erinnerung auf sein Grab.

— Zofingen. Als Neuigkeit wird uns berichtet, es werden Anstrengungen gemacht, Hrn. Strähl, Stadtammann, zur Wiederannahme der Gerichtspräsidentenstelle zu bewegen. Es sollen sich nämlich verschiedene Einwohner Zofingens nach den Fleischtöpfen des frühern Stadtoberhauptes zurücksehnen. Nicht nur in der Welt geschichte gibt es eine Ironie.

— Aarburg. Die elektrische Anlage wurde versuchsweise von der Telephongesellschaft in Zürich eingerichtet. Die Gemeinde hat 6—8 Bogenlampen übernommen und wenn Industrielle noch 20—30 Glühlampen nehmen, so könnte das Unternehmen definitiv werden.

Kantone.

Basel. Zoologischer Garten. Ende dieses Monats oder Anfang Mai wird im zoologischen Garten wieder eine Somalikarawane eintreffen. Die Truppe steht unter Führung des Ostafrika-Reisenden Menges, besteht aus 26 Personen und führt eine Menge ostafrikanischer Tiere, sowie Gerätschaften mit sich.

— Basel. (Mitget.) Der Verkehrsverein Basel hat in Nro. 7 Schiffländle, in nächster Nähe der alten Rheinbrücke ein öffentliches Verkehrsbureau eröffnet. Dasselbe erteilt unentgeltliche Auskunft über alle Institutionen, Unterrichtsanstalten, Sehenswürdigkeiten, Eisenbahn-Verbindungen, Excursionen, Hôtels, Pensionen, industrielle und gewerbliche Verhältnisse ꝛc. Basels und dessen Umgebung und der Schweiz. Mit Ausnahme des Sonntags täglich geöffnet von 9—12 und 2—5 Uhr. Briefliche Anfragen werden prompt und gratis beantwortet.

Baselland. In Liestal fiel ein Knäblein von drei Jahren beim Spielen in einen Kessel mit siedendem Seifenwasser und wurde dabei so arg verbrannt, daß es nach zwei Tagen starb.

Bern. Der bernische Große Rat beschloß ohne Opposition, der Jura-Simplon-Bahn einen Beitrag von 1 Million Fr. für die Durchbohrung des Simplons auszurichten. Dieser Beschluß unterliegt der Volksabstimmung.

— Die Kirche in Jegenstorf hat sehr schöne Glasgemälde, welche, soweit sie das Chor betreffen, dem Staate gehören. Diese wurden nun bei der schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft versichert zu 23,800 Fr. Am höchsten gewertet ist ein Fenster mit sechs Scheiben, das Basler Wappen mit dem Kaiser Heinrich I. und der Verkündigung Mariä darstellend, welches bald nach dem Bau der Kirche von der Stadt Basel geschenkt wurde, nämlich zu 8000 Fr. Auch die Kirchgemeinde hat die im Schiff befindlichen Glasmalereien (Wert 7300 Fr.) versichern lassen.

St. Gallen. Ueber das Fabrikenlaufen der Mädchen. In St. Gallen klagen die bei der Stickerei beschäftigten Nachschneiderinnen über Arbeitslosigkeit. Hiezu bemerkte die „Ostschw.“: „Gewiß, die Mädchen dauern uns! Und wenn man sie sieht und daneben so ein dralles, rotwangiges Dienstmädchen aus dem Schwabenland, wie sie zu Hunderten hier sind, so wird man die letzteren beneiden. Man tut dann aber noch etwas, man denkt nämlich, daß es ein wahres Unglück ist, daß unsere Mädchen aus den unteren Volksklassen solche Scheu haben davor, Dienstmädchen zu werden, Magd zu sein, und daß zahlreiche Eltern dieser dummen Scham Vorschub leisten und meinen, ihr Töchterlein sei zu gut als Magd in eine gute Familie, in welcher es freilich arbeiten muß, aber einen guten Tisch hat, lernen kann, was ein Mädchen zuerst wissen sollte, auf ihren Beruf als Frau und Mutter sich vorbereiten und schließlich auch etliche Hundert Franken sich ersparen kann.“ Das andere sei freilich „vornehmer“, allein unsere Jugend verkümmere dabei an Leib und Seele.

Solothurn. Aus dem Gäu wird berichtet, daß die „Ketzerbekehrungen“ fortdauern. Namentlich zeichne sich der Pfarrer von Härkingen in diesem Artikel aus; er habe kürzlich glücklicher als Petrus, wieder zwei reformirte Fischlein in sein römisches Netz eingefangen. Dieser zudringlichen Proselytenmacherei meint „Olt. Wochbl.“ könne die Spitze nur dadurch abgebrochen werden, daß für die sehr zahlreichen Reformirten im untern Gäu eine Kirche mit ständiger Pastoration erstellt werde.

— Solothurn. (Korresp.) Letzten Sonntag sah unsere Hauptstadt eine Einwohnergemeindeversammlung, wie in Solothurn noch keine zweite abgehalten wurde. Ueber 1000 Männer aller Parteien strömten nach dem Versammlungslokal und beschlossen einstimmig, sich mit 700,000 Fr. an der projektirten Wetzsteinbahn zu beteiligen. Das heißt man energisch und begeistert für die Interessen des Ortes eintreten. Die Bürgergemeinde wird ohne Zweifel über kurz den ihr zukommenden Teil von ebenfalls 700,000 Fr. dekretiren, vielleicht nicht so einhellig wie die Einwohnergemeinde. Erfahrungen in anderen Kantonen haben viele Gemüter stutzig und ängstlich gemacht in Eisenbahnfragen und es ist eine gewisse Furcht bei Dekretirung solcher Summen erklärlich und auch berechtigt.

Die Bahn Solothurn-Münster ist ohne Zweifel gesichert, da auch von bernischer Seite einleitende Schritte bereits getan sind. Glück auf! —

An der letzten Sonntag in Solothurn stattgefundenen Versammlung der Grütli- und Arbeitervereine waren 16 Grütli- und 4 Arbeitervereine durch 40 Delegirte vertreten. Einer lebhaften Diskussion wurde das am nächsten Sonntag zu Abstimmung kommende Einführungsgesetz zum eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz unterstellt. Fast alle Redner sprachen für Verwerfung. Das Gesetz wird in den Kreisen der Arbeiter namentlich wegen Artikel 9 (fruchtlose Pfändung) bekämpft. Die Abstimmung ergab für Verwerfung alle bis an 3 Stimmen. Auch bildet die Verschmelzung der obern 4 Amteien zu zweien Grund zur Verwerfung.

Am gleichen Tage beschloß eine Delegirtenversammlung des Bezirks Olten-Gösgen, welche in Niedererlinsbach tagte, ebenfalls Verwerfung des Gesetzes.

Gleichwohl steht zu erwarten, daß das fragliche Gesetz angenommen wird.

— Gretzenbach. (Korresp.) Unsere Theatergesellschaft führte letzten Sonntag im Schulhause „Rosamunde“ von Theodor Körner auf. Das fünfaktige Trauerspiel war gut studirt. Die Hauptrollen befanden sich in guten Händen. Das Stück gefiel gut und der Fleiß der Spielenden verdient Anerkennung. Wer den ganzen lieben Tag im Fabrikraum bei strenger Arbeit seine Pflicht zu tun hat und am Abend nach Hausekunst noch Mut und Liebe findet, idealen Bestrebungen zu huldigen, der verdient, daß man Respekt vor ihm hat.

Waadt. In Lausanne starb Herr alt Ständerat Alphonse Bory, einer der tüchtigsten Köpfe der radikalen Partei. Wegen seiner großen finanziellen Fähigkeiten wurde er zur Zeit vom Bundesrat mit der Untersuchung über die finanzielle Lage der Nationalbahnstädte Winterthur, Zofingen und Lenzburg betraut.

Zürich. Der berüchtigte Schwindler „General Dr. Biber,“ wurde vom zürcherischen Obergericht zu achtzehn Monaten Arbeitshaus verurteilt.

— Die jüngst verstorbene Frau Oberst Meister setzte ein Legat von 10,000 Fr. für das Theater aus; fernere 10,000 Franken bestimmte sie für wohltätige Zwecke.

— In Winterthur fanden innerhalb drei Tagen nicht weniger als vier Selbstmorde statt.

Ausland.

Deutschland. Es wird so sein. Ein Aktionär der Frankfurter Bank, welche eine gegen das Vorjahr wesentlich geringere Dividende verteilt, fragt bei der Verwaltung telephonisch an: „Warum ist die Dividende diesmal so gering?“ Antwort: „Bitte deutlicher.“ Der Aktionär wiederholt die Anfrage. Direktion: Wir verstehen kein Wort; es muß an der Leitung liegen!“ Aktionär: „Ja, das glaube ich auch; Schluß!“

Frankreich. Die Blätter beschäftigen sich mit dem Panzerschiffe „Marceau“, welches im Jahre 1882 begonnen und erst kürzlich vollendet wurde. Bei den vorgeschriebenen Probemanövern erwies sich der „Marceau“ als unbrauchbar. Und dieses Möbel hat 30 Millionen Fr. gekostet!

— Falscher Schreck. Aus Besançon wird depeschirt, daß Sonntag Nachts durch falschen Alarm alle Truppen der Garnison marschbereit gemacht worden seien. Die Hauptwache verschärft, drei zum Alarmiren nötige Kanonenschüsse gehört zu haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Oesterreich. In Wien drohen die Bäckergesellen mit einem Streik. Der Magistrat aber schloß mit auswärtigen Bäckern Verträge ab behufs eventueller Brodlieferung, und setzte sich ins Einvernehmen mit den Militärbehörden wegen Stellung von Oefen und Mannschaften.

Rußland. In Polotsk, (Polen) wo zur Zeit ein Zirkus Gastvorstellungen gibt, wurde eine Kunstreiterin von einem wütend gewordenen Pferde buchstäblich zu Tode getreten. Als das Pferd endlich gefaßt und weggeführt werden konnte, stand die blutüberströmte Künstlerin noch einen Moment auf, winkte dem Publikum zu, sank dann um und war eine Leiche.

— Nicht blau genug. Großfürst Michael Michaelowitsch wurde aus dem Heeresdienst ausgeschlossen, weil er eine bloße Gräfin ohne Bewilligung des Zars geheiratet hat.

Asien. Nach der soeben beendigter Volkszählung beläuft sich die Bevölkerung des indischen Reiches auf 285,000,000 Personen. Sie ist seit 1881 um 30 Millionen gewachsen.

Englisch-Tuch à 75 Cts., **Woll-Beige** à 45 Cts. per Meter, doppeltbreit, kräftiger u. bester Qualität, modernster Farben liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko. Versendungshaus **Oettinger & Comp** in **Zürich**. P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognac Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 16 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder über nützliches Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten groß n Hygieneausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, **ist es nötig darauf zu achten,** daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen“ und den Namen Fried. Golliez, Murten, trägt.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämirt. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons à Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Unsere, als vorzüglich anerkannten, **Hauschwarzen Merinos** erster Qualität, 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle, 1.65, 2.10, 2.50, 3.— 3.35, 4.—, 5.— den Meter, unter Nachnahme. franko. **Schwarze und farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Das heut. Inserat über Apotheker Mosimann's Eisenbitter sollte man **nicht unbeachtet** lassen. (S. Inf.) 1307 Y

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 4. April 1891.

Bevormundungen. Kreis. Bäch, Johann Jakob, Joh. Rudolfs sel., Hartmanns von Suhr, in Buchs. — **Sager**, Rudolf, Kappel-Annas, Zimmermanns, von Gränichen. **Bragg**, Hartmann, Susanne, Jakob, Elisen von Villmergen. — **Hermann**, Barbara, Jakobs, Schagen von Schinznach. — **Kunziker**, Joh. Friedrich, Webers von Habsburg. — **Bühl**, Johann, Albrechts, von Schertz.

Schulden- und Bürgschaftssachen. Jakob Strebel, Joseph, Wagner, von Büblikon †. — Frau Schlachter, Crescentia geb. Meier. Hebamme, von Waldkirch Gmdg. Baden, in Zurzi angelassen gewesen †. — **Binkert**, Matthäus, gewesener Gastwirth in Baden †. — Dörfli Albert, Metzger, von Dätwyl, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 9. Mai. **Bernaerten**. Keller, Jakob, Färber, ältes. — Koch, Kat. Leony Reggeli, Landwirtin. Beide von Sarmenstorf. — Wirth, Peter Todtengräber in Villmergen. Eingaben 14. Mai.

Konkurs. Invalidenli. Jakob. Heubergers, Joh. Jakob, gewesener Fabrikaufseher, von Elfingen und Birmenstorf. — Zimmermann, Joseph, Zimmermann, von Birmenstorf Eingaben 9. Mai. — Wirth, Heinrich, Vogels, Landarbeiter, von Häggligen. Eingaben 14. Mai.

Gelöbtags-Rückzüge. Kais. Gautschi, Heinrich, Schuhmacher, von Reinach, in Schmiedrued. — Willmann, Johann, Wirth in Burg.

Rehabilitationen. Kais. Gauger, Gottfried, Schuster und Regelianl, von Beinwyl. **Kurl.** Kuf, Johann, von Dorf-Kurl.

Den Müttern zur Beachtung.

Mütter, die für das Wohl ihrer Kinder wirklich besorgt sind, sollen, sobald sie dieselben husten hören, unverzüglich danach trachten, den Husten zu heben. Am einfachsten, am sichersten geschieht dies durch Anwendung der Fay's Ächten Sodener Mineral-Pastillen, die man in jeder Apotheke und Droguerie à Fr. 1. 25. erhält. Bei schon veraltetem hartnäckigem Husten, nicht minder während Hustenepidemien und Grippe sind diese trefflichen Pastillen, in heißer Milch aufgelöst, den Kindern des Tages 3—4mal zu verabreichen. Der Erfolg wird ein so rascher, so vollkommener und so günstiger sein, wie ihn kein anderes Hustenmittel nur annähernd zu bieten im Stande ist.

Die letzten Neuheiten in Kleider-Stoffen,
Damen- und Kinder-Confections, fertig und nach Maaß.

Sal. Bruppacher
auf Dorf Zürich. [860

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Gränichen bringt aus den dasigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Donnerstag den 16. April 1891**, Vormittags 9 Uhr, im „**Genstel**":
   a. 139½ Ster schönes **Buchenspältenholz**.
   b. 800 grobe **Schlagwellen**.
2) **Gleichen Tages**, Nachmittags 2 Uhr, im Schlag „Scheuerberg":
   a. 183 Ster meistens **Buchenholz**.
   b. 3450 gute **Wellen**.
3) Am **Freitag den 17. April**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Löwen":
   a. 21 **Eichenstämme** mit 40,84 m³.
   b. 34 **Buchenstämme** „ 27,10 „

Zur Besichtigung der Stämme beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 9. April 1891.

Der Gemeindeförster:
Alb. Suter.

1041]

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crème und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß sie im frühern **Laden** des Herrn Hutmacher **Bürgi**, vordere Vorstadt in **Aarau**, ein

Verkaufs-Magazin

eröffnet hat und sich zur Abnahme folgender Artikel

Satin, Orleans, Baumwolltücher roh & gebleicht, Levantine, Merinos, verfertigte Männer- & Knabenhemden, weiß und farben, **Cretonne, Költsch, Hemdenstoff, Blousenstoff, Hosenstoff, Möbelstoff, Handtücher, Futterartikel etc.**

ergebenst empfiehlt. Reelle Waare und billige Preise werden zugesichert.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Aarau, 10. April 1891.

1067] Wittwe **Lehmann-Oelhafen.**

Zum Kaufe angetragen:

Das der Frau **Walther-Muster** im **Rombach** zu **Küttigen** angehörende, circa 10 Minuten von Aarau entfernt, sehr schön gelegene

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa 3 Jucharten dabeiliegendem, sehr abtrüglichem und mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgarten-** und **Pflanzland**, nebst **laufendem Brunnen.**

Ein Theil des Landes würde sich vermöge der angenehmen, aussichtsreichen Lage zu Hausplätzen vorzüglich eignen.

Offerten nimmt entgegen

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar in **Aarau.**

1063]

Verkauf von Zimmerspähnen.

Am **Mittwoch den 15. April 1891**, Vormittags 9 Uhr, werden im Bauholzschlag „**Tannhölzli**" gegen Baarzahlung versteigert:

22 Haufen schöne Zimmerspähne.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Gränichen, den 9. April 1891.

Alb. Suter, Gemeindeförster.

1042]

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.**, Fabrikt.
Gränichen: „ **R. Fächler**, Lehrer.
Teon: „ **G. Walty**, Schneider.
Lupfig: „ **G. Weber**, Negot.
Schinznach: „ **Zam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1037Q) **H. Heck**, Bleicher.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
bintere Vorstadt, Aarau.

571]

Billig zu verkaufen: Wegen Mangel an Platz ein noch guterhaltenes

Billard.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [972

Brautparures
und
Brautschleier

zu sehr vortheilhaften Preisen, in neuer, großer Auswahl bei

Ida Suter, Modes,
Aarau.

1059]

Isländischmoos-Kugeln,

bestes Mittel gegen

Husten und Heiserkeit,

143] empfiehlt **E. Kunz**, Conditor, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 10 Zentner

frühe Rosen-Kartoffeln

zum setzen, bei

Gottl. Schäfer auf „Homberg" zu **Thalheim.**

944]

Zu verkaufen:

6 Klafter dürre, harte, unter Dach gehaltene **Scheiter** in **Nr. 318** auf **Rüthihof** zu Gränichen.

Am gleichen Ort circa 10 Zentner trocken eingebrachtes

Heu & Emd,

wegen Nichtgebrauch, bei sofortiger Wegnahme à Fr. 2. 50 per Zentner. [1043

„Die Familie D. Lavanchy, Negotiante, Lignières, Neuchâtel, sucht zwei deutsche **Mädchen** und zwei **Knaben** zum Erlernen der französischen Sprache. [1038

Ein zuverläßiger

Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

Joh. Schenker, Säger, **Weid** bei **Gretzenbach.**

Am nämlichen Orte ist eine **Wohnung** zu vermiethen für eine kleine Haushaltung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder Knabe rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

G. Häusler, Sattler u. Tapezierer in **Lenzburg.**

1047]

Ein tüchtiger

Schneidergeselle

fände auf längere Zeit Arbeit. Auch könnte ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Joh. Leuenzler, Schneider am Berg zu **Reinach.**

1049]

Gesucht nach Aarau:

Ein konfirmirtes **Mädchen.** Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [1033

Gesucht

Für sofort eine nicht mehr zu junge, perfekte treue **Restaurationsköchin.** Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1055

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver, kräftiger Jüngling die **Brod-** u. **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1073

Steigerungs-Anzeige.

Die Steigerung über die **Ladenwaaren** der Frau **E. Hasler-Stampfli**, Modengeschäft in Aarau dauert noch einige Tage und wird **Montag den 13. April**, Vormittags 9 Uhr fortgesetzt An diesem Tage kommen zur Steigerung: **Leichenkleider, Sargkissen, Trauerhüte, Leidbinden, Todtenbouquets** und **-Kränze, Blech-** und **Immortellenkränze, Grabdenkmäler** u. A. m.

Aarau, 10. April 1891.

1062] **Die Liquidationsbehörde.**

Schuhwaaren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuassortirtes ***Schuh-Lager*** wie folgt: **Kinder-Schuhe, Töchter-** und **Knaben-Schuhe, Frauen-Schuhe, Frauen-Pottinen, Manns-Schuhe, Manns-Pottinen, Manns-Schuhe** zum Einschnüren, **Leder-Pantoffeln**, alles zu den billigsten Preisen.

NB. Für allfällige Reparaturen wird gesorgt.

Küttigen, im April 1891.

1052] **J. J. Bircher.**

Säg- und Nutzholz- und Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Auenstein** bringt am **Dienstag den 14. April 1891**, von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Hochwaldschlag „**Nutzenbühl**" an eine öffentliche Steigerung:

I. 3 Stück **Eichen-Nutzholz** mit 2,80 Festmeter.
   3 „ **Fohren-Nutzholz** „ 3,20 „
   6 „ **Buchen-Nutzholz** „ 5,30 „
   3 „ **Rothtannen-Sägholz** „ 6,45 „
II. Im gleichen Schlag die **Eichenrinde** ab 9 Ster Stangenholz.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein

Auenstein, 8. April 1891.

Der Gemeindeförster:
Andr. Frey.

1036]

Zum Kaufe angetragen:

Ein

großes Gebäude

mit Wasserkraft von ca. 10 Pferden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1056

Den **Tit. Landwirthen** in hier und Umgebung zeige hiemit ergebenst an, daß ich für bevorstehende **Saatzeit** wieder bestens assortirt bin mit

verschiedenen Sämereien, als: Klee, Lucerne, Esparsette, verschied. Gräser ꝛc. ꝛc.,

alles in **doppelt gereinigter** und **prima Qualität**, wie mir solche die sehr wohl bekannte Firma **„Gebrüder Weltstein"**, Landwirthschaftl. Etablissement in **Zofingen**, stets zum Verkaufe übergiebt.

Die Preise sind äußerst billig und genau nach den Detail-Notirungen obiger Firma.

Zu geneigtem Zuspruche empfiehlt sich bestens

Friedrich Suter, Handlung
in **Kölliken.**

1011]

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem siebenzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, sucht die „**Deutsche Rundschau**" zu fördern und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Das neue Quartal eröffnet der Roman:

— Unwiederbringlich —

von

Theodor Fontane,

dem sich weiterhin die Novelle:

Angela Borgia von **Conrad Ferdinand Meyer**

anschließen wird.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W., Lützowstraße 7.**

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich in **Unter-Entfelden** als

Schuhmacher

etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch solide und möglichst billige Arbeit eine gute Kundsame zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gottlieb Lüscher, Schuhmacher
b. Frau Wittwe Urech.

1071]

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die Kinder des Johannes Wälti, Topfen von Schöftland, bringen am **Montag den 13. April 1891**, Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Schöftland**, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** in der „Pikardie", enthaltend zwei Wohnungen und Scheune. Schatzung Fr. 2300. —
2) Circa ½ Jucharte **Baumgartenland.**
3) „ 1½ „ **Mattland** in 3 Parzellen.
4) „ 2½ „ **Ackerland** auf dem „Oberfeld", in 4 Parzellen.
5) „ 1¼ „ **Ackerland** auf dem „Uerkenberg", in 2 Parzellen.

Im Falle ungenügenden Erlöses wird die Verkaufs-Steigerung eingestellt und findet die Gesammt- oder Parzellenweise Verpachtung statt.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, den 7. April 1891.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

1020]

Eine größere Parthie

Sonnenschirme

zur Hälfte des Preises.

E. Pfisterer,

neben dem **Wildenmann, Aarau**, vordere Vorstadt 666.

Verkaufs-Steigerung.

Herr Gottlieb Kuhn, gewes. Pintenwirth, als Vormund des **Jakob Kuhn**, Lättrolben, von **Suhr**, bringt **Montag den 13. d. Mts.**, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft des David Waßmer** dahier an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein **Wohnhaus** mit **Scheune, Stall** und **Futtertenn**, von Holz und Rieg, zwei Steck hoch, mit gewölbtem Keller, unter Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 164 für Fr. 4700 brandversichert.
2. Einen **Wagenschopf** von Holz, unter Ziegeldach, sub Nr. 238 des Lagerbuches für Fr. 700 brandversichert.
3. Ungefähr **66,56 Aren** dabei liegendes **Garten- und Baumgartenland** mit Inbegriff des Hausplatzes.
4. Ungefähr **43,88 Aren Mattland** in den „Neumatten".
5. „ **21,71 Aren Ackerland** in den „Stadtbachackern".
6. „ **11,36** „ „ im „Steinfeld", Gemeindsbezirk Buchs der äußere.
7. Ungefähr **22,09 Aren Ackerland** am gleichen Ort, der innere.
8. „ **14,15** „ „ an der Straße nach Aarau, der äußere „Zopfacker" genannt.

Die ganz günstigen Bedingungen werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber sind höflich zur Theilnahme eingeladen.

Der Beauftragte:
Suhr, 4. April 1891.
H. Rüetschi, Notar.

988]

Zum Kaufe angetragen:

Ein nachweisbar rentables

Tuch- und Spezerei-Geschäft

mit oder ohne Land.

Auskunft ertheilt

1006] **J. Vogt** in **Staffelbach.**

Eieraufleset und Tanz

bei guter Musik am Sonntag den 12. April 1891

im **„Kreuz"** in **Suhr.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1009] **G. Ryser** zum **„Kreuz".**

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard**, Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Verfertigen von

Rundschindeln

in schöner Qualität und zu billigem Preis. Auf Verlangen wird das Anschlagen derselben solid und billig besorgt.

952] **J. J. Renold** zur „Walke" in **Lenzburg.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Muser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Für Velocipedisten!

Velo-Anzüge mit solcher Arbeit und feinem Schnitt liefert billigst und schnell der bekannte

Velo-Schneider Edelmann
in **Schöftland.**

701]

(H 1420 Q)

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

(H 1433 L)

Kleesamen:

Ackerklee, Mattenklee, seidefrei und **Schmalensamen** verkauft zu den billigsten Preisen

970] **J. Fink-Lüscher** in **Lüliken.**

So lange Vorrath verkaufe schönen,

gebrochenen Roggen,

per 100 Kg. ohne Sack à Fr. 18 —

Fink-Lüscher, Müller
in **Schöftland.**

1004]

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 7. April 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kastanien per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Eier per Stück brauchen Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 3 — 3½ Ct. Gemüse per Stück Fr. 50 — 55. — Kabis per Kilogr. Fr. 1. 06 — 1. 22. Kabis Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 bis Stück, fette Hase per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 30. — 2. 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00.

Zu verkaufen am Zürichsee:

I. Das **Wohnhaus** Nr. 51a zwischen der alten und neuen Straße im **Feld Meilen**, assekurirt zu Fr. 25,900 nebst dem **Oekonomiegebäude**, assekurirt zu Fr. 5000, ferner **Garten, Reben** beim Hause und unten an der Straße bis an den See, circa 6500 Sitze.

Das Wohnhaus enthält: im **Parterre**: 2 schöne Keller, 1 Zimmer, 1 Zimmeranbau mit **Waschhaus**; im **I. Boden**: 5 Zimmer, 2 Küchen; im **II. Boden**: 6 Zimmer und 1 Küche; im **Windboden**: 1 Küche, 3 Kammern und Winde und eine obere Winde.

Dieses Heimwesen liegt nahe am Dampfschiffsteg Feld und nahe an der neu zu erstellenden Eisenbahnstation Herrliberg-Feld und eignet sich auch seiner gesunden und hübschen Lage wegen sehr als Privatsitz oder zu irgend einem Geschäft, z. B. Weinhandlung u. s. w.

II. Das **Wohnhaus** Nr. 491, assekurirt zu Fr. 5000, nebst einem **Holzbehälter** und sonnigem Garten, ob der alten Landstraße im **Feld Meilen**, ebenfalls nahe am Dampfschiffsteg und nahe der projektirten Eisenbahnstation Herrliberg-Feld.

III. **Mehrere Jucharten Reben**, an den besten Lagen von **Feld-Meilen**, in beliebigen größern oder kleinern Abtheilungen.

Auskunft ertheilt

(M 6890 Z) **Die Leihkasse Horgen.**

Obsthäume

jeder Art, besonders schöne reichbewurzelte **Aepfelhochstämme** und **Kirschen** in nur schönen Sorten, **Quitten, halbhochstämmig**, dankbarste Form; ferner **Johannis-, Stachel-** und **amerik. Himbeeren** (2 mal tragend), **Erdbeeren**, nur schönste Sorten, spottbillig, diverse **Ziersträucher**, hohe und niedrige, **Rosen, Thuja** zu Hecken ꝛc., **Topf-** und **Freilandpflanzen** aller Art, **Gemüse-** und **Blumensetzlinge** zu billigsten Preisen bei reichhaltiger Auswahl empfehle zur gütigen Abnahme.

Hochachtungsvollst

914] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von Rupperswyl bringt am **Dienstag den 14. April 1891** an eine öffentliche Steigerung:

A. Von **Vormittags 9 Uhr** an, aus dem **„Kapf"**:
23 Stück Säg- und **Nutzeichen** mit 18,68 Festmeter.

B. Von **Nachmittags 1 Uhr** an, aus dem **„Lenzhard"** und **„Rothholz"**:
17 Sägbölzer mit 26,02 Festmeter.

Sehr günstige Abfuhr

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Rupperswyl, 7. April 1891.

Der Beauftragte:
Berner, Gemeindeförster.

1031]

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Am Sonntag den 12. April 1891

Tanz

im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

Herr **J. Fischer** ist gleichzeitig anwesend mit einer **schönen Reitschule.**

Kleesamen:

Ackerklee (steyerisch u. nordfranzösisch), **Mattenklee, Lucerne** (Provencer),

Schmalensamen (Raygras),

alles garantirt seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die Tit. eidgen. Samen-Controll-Station untersucht; ferner: **Rüblisamen: Saalfelder** und **Kulliger** empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Widmer in **Gränichen.**

964]

Tanzbelustigung

Sonntag den 12. April im „Bären" in Schinznach.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

997] **J. Amsler** zum **„Bären".**

Ia. Erdnusskuchen

verkauft billigst [1018] **Lagerhaus Aarau.**

Wein-Verkauf.

Empfehle **garantirt reellen weißen** und **rothen** ***Italiener-Wein***; ferner **guten weißen** und **rothen** ***Land-Wein*** zu 40 Cts. per Liter.

W. Simmen zur „Weißen Trotte"
in **Schinznach.**

932]

Bau- und Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt künftigen **Montag den 13. April**, von Nachmittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung in den **„Schweini"** und im **„Klützelmüli"**:

27 Stück **Bauholz** mit 23,03 Festmeter,
7 „ **Eichle** mit 3,23 Festmeter,
6 „ **Buchen** mit 3,19 Festmeter,
3 „ **Hainbuchen** mit 1 Festmeter.

Anfang mit dem Bauholz.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Teufenthal, 6. April 1891.

Der Gemeindeförster:
Jb. Kröni.

1011]

Landwirthschaftliche Sämereien

unter Garantie der Schweizer. Samen-Kontrollstation empfiehlt in frischer und bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Generalversammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 19. April 1891, Vormittags um 11 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1. Abloge der Verwaltungsrechnung pro 1890.
2. Allfällige Anträge der Mitglieder.

Die Verwaltungsrechnung kann von den Dt. Mitgliedern der Sparkasse bis Samstag den 18. April auf dem Kassa-Büreau (Herrn Schmid-Wolf) eingesehen werden.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet höflich ein

Aarau, 9. April 1891. [1039] **Der Vorstand.**

Sämmtliche Neuheiten
in
Sonnenschirmen

sind eingetroffen bei [863

E. Pfisterer,
neben dem Wildenmann, **Aarau**, vordere Vorstadt 666.

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 12. April 1891
im **„Rössli“ in Kölliken.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1066] **Gottl. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Gasthof zum „Rößli“ in Aarau.

Tanzbelustigung.

Sonntag den 12. April 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1032] **E. Zumsteg-Schaller,** Wirth.

Gasthaus zum „Kreuz“ in Küttigen
Sonntag den 12. April 1891

Eieraufleset & Tanz

1044] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz“.**

Tanz

im **„Engel“** in **Oberentfelden**
am **Sonntag den 12. April 1891.**
Es ladet hiezu höflichst ein

1040] **Jb. Holliger-Knechtli** zum **„Engel.**

Eieraufleset & Tanz

Sonntag den 12. April 1891
im **„Löwen“** in **Schöftland**
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1064] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen“.**

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER“ New-York.

Sie sind die einfachsten, schnellsten und vervollkommensten versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer“ Nähmaschine trägt den Namen „SINGER“ ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine „Singer“ Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Kleider-Waaren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gutassortirtes **Lager** in **Eberhaut-Hosen, Drill-Hosen, Zwirnstoff-Hosen,** sowie in **Gilets, Jacken, Halblein-Hosen** zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im April 1891.

1053] ***J. J. Bircher.***

Vertreter gesucht.

Ein gut eingeführtes **Spirituofen-Geschäft** mit zahlreicher Kundschaft sucht einen tüchtigen soliden **Vertreter** für den **Kanton Aargau.**

Offerten unter Chiffre G. 21 an die Expedition dieses Blattes. [1034

Die Riesenkaninchenzüchterei

von

J. Kündig-Engeler in **Blitterswil** bei **Saaland**, Kts. Zürich, versendet **Thiere** gegen Einsendung des Betrages, junge à 4 Fr. das Paar, **halbgewachsene** à 10 Fr. das Paar, **beinahe ausgewachsene, zuchtfähige**, 24 bis 25 Pfund schwer das Paar à 20 Fr.

Garantie für lebende und gesunde Ankunft. [1057

Kinderwagen

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Ed. Lüthy, Sattler in **Aarau,** neben der Apotheke Lindt.

1060]

Künstl. Haargeflechtarbeiten

in solider und eleganter Ausführung.

Reichhaltige, neue Muster-Kollektion.

Gold- & Doublé-Beschläge.

Anfertigung aller gewöhnlichen Haararbeiten.

Billige Haarzöpfe stets vorräthig.

Theater-Perrücken.

Bärte & Schminke.

2700] J. Sommerhalder in Aarau.

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter **reinwollener hochfeiner**

Sommerstoff

für ein vollständiges elegantes

Damenkleid.

Große Auswahl.

Passendes für Jedermann.

Versandt nach Auswärts prompt und portofrei unter Nachnahme bei

Charles Dreifuss

Vorstadt - **Aarau** - Vorstadt.

NB. Die neuen **Indienne Satins mousseline laine** ꝛc. sind eingetroffen. [1070

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Bachmann,** Seiler in **Aarau.**

Selbstverfertigte solide, rohe

Körbe & Bogenkrätten

verkaufen von 50 bis 80 Cts.

Geschwister Guldimann & Sauber

1050] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum ausgezeichnetes

Heu

ab den Schloßmatten in Biberstein.

Näheres zu erfragen bei Hrn. Dr. **Schenker** in Aarau. [1065

Zu verkaufen:

Zwei große nähige, tragende **Kühe** (Gelbfleck), bei **Hs. Jakob Fichler**

1045] in **Oberkulm.**

Zuverkaufen: Circa 100 Ztnr. gutes

Heu & Emd,

bei **Gebr. Mehrli,** Schlosser u. Windenmacher in **Küttigen.**

1048]

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh,** bei

Jl. Fehr, Christens

1054] in **Full-Reinach.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

1068] bei **J. Gautschi** in der **Telli** zu **Aarau.**

Holzsteigerung im aarg. Staatswald „Rothholz“

oberhalb Erlinsbach.

Es werden verkauft am **Dienstag** den **14. April,** von Mittags 12 Uhr an:

a. Aus 4ter Durchforstung in Abtheilung IV: 10 Klafter **Buchen-** und 7 Klftr. **Tannenspälten;** 11 Klafter **Buchen-** und 4 Klftr. **Tannen-Rugel;** 600 buchene und 265 tannene **Wellen.**

b. Aus 3ter Durchforstung in Abtheilung III: 1000 buchene und 150 tannene **Wellen.**

c. Aus 1ter Durchforstung: 1230 **Landholzwellen.**

d. Duftbruch- und Windfallholz im Schutzstreifen: 2 **Sägbölzer,** 9 m lang, mit 3,24 m³; 10 Ster **Buchenspälten;** 16 Ster **Tannenspälten;** 6 Ster **Buchenstockholz;** 200 buchene und 100 tannene **Wellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 9. April 1891. Der Kreisförster:

1046] **Rud. Heusler.**

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer,

obere Vorstadt, **Aarau,**

empfiehlt einem geehrten Publikum seine **Artikel** in **frisch angefertigter** und **solider Waare,** als:

Feine & ordinäre, complete Chaisengeschirre, Bündner-, schwere Fuhr- & Viehgeschirre, sowie **Halftern** jeder Art, **Reit- & Fahrdecken, Zäume, Peitschen** ꝛc.

Reiseartikel und **Portemonnaie, Schultheke, Taschen** und **ächt kalblederne Mappen.**

Empfehle mich zur **Anfertigung** von **neuen Polstermöbeln** und **Matrazen** jeder Art, als auch zum **Umarbeiten.**

Das **Tapezieren** von **Zimmern** wird exakt besorgt, ebenso die **Anfertigung** und **Reparatur** eines jeden unser Handwerk betreffenden Gegenstandes bereitwilligst, prompt, solid und billig.

Indem ich meinen geehrten Gönnern den bisherigen Zuspruch bestens verdanke, halte ich mich auch fernerdin höflichst empfohlen.

G. Kyburz, Sattler & Tapezierer, obere Vorstadt, **Aarau.**

Eieraufleset & gymnastische Vorstellung

des Turnvereins Schafisheim

Sonntag den 12. April 1891, im „Bären“ in Rupperswyl.

Anfang Nachmittags 3 Uhr.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

979] **J. Burger** zum „Bären“.

Eieraufleset

Sonntag den 12. April 1891

bei der „Pintenwirthschaft Leu“ in Hirschthal.

Freier Tanz

im **„Bären“** in **Holziken**
am Sonntag den 12. April 1891.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

1037] **Lüscher** zum **„Bären“.**

Eieraufleset und Tanz

im Gasthause zum „Bären“ in Wittwyl

Sonntag den 12. April 1891.

1035] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **Jb. Baker,** Wirth.

Tanz

im **„Ochsen“** in ***Schöftland***
am
Sonntag den 12. April 1891.

Eieraufleset u. Tanz

Sonntag den 12. April 1891

im **„Sternen“** in **Schmiedrued.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1069] **Jb. Schaffner** zum „Sternen“.

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform,** unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Prima Weinbeeren
ohne Stiele,
Korinthen,
Stampf- & Stockzucker
empfiehlt zu billigsten Preisen
Joh. Schmidt zum „Bären",
876] Zollrain 177, Aarau.

Zu verkaufen: Ein
Orchestrion
mit 2 Walzen, je 8 Stücke, Lieder und Märsche spielend, bei
J. Felber, Pintenwirth in **Reuß**
985] bei Turgi.

Neueste Dessins und **Formen** in
Schürzen
für **Frauen, Mädchen** und **Knaben,** in soliden Stoffen und großer Auswahl;
Spitzen
weiß und farbig in Wolle u. Baumwoll-Zwirn, 1 bis 10 cm. breit, sind soeben angekommen bei
(Lesebohm) **Fern. Fühn** in **Schöftland.**

Untere Mühle
in Schöftland
empfiehlt zur gefl. Abnahme:

Semmel & Gries	à 22 Cts.	per ½ Kg.
Nr. 1	„ 21 „	„ „
Nr. 2	„ 20 „	„ „
Nr. 3	„ 18 „	„ „
Nr. 4	„ 17 „	„ „
Nr. 5 (Mühlegut, einzüg. gem.)	„ 15½ „	„ „
Futtermehl	„ 11 „	„ „
Kochmais	„ 12 „	„ „
Futtermais	„ 10½ „	„ „

Bei Abnahme von mindestens 5 Kg. Sackweise billiger.
1003] **Frey-Lüscher,** Müller.

Avis.
Das von früher her ausgezeichnete **Heilmittel** bei **Husten, Catarrhen** und ähnlichen Leiden bestens bekannte
„Huste nicht"
kann von nun an stets wieder bezogen werden bei
873] **Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Zwei Bienen-Kästen
(Einzelwohnungen mit Brut- u. Honigraum), sehr praktisch eingerichtet, sowie ein **größerer Kasten** für Bienenkörbe und Modilbau eingerichtet.
834] **Weinberg Nr. 1102** in **Zuzau.**

Kleesamen
seidefrei à 60 Cts. per ½ Kilogramm,
italienisches Raygras
à 30 Cts. per ½ Kilo
verkauft
1015] **Gaulschi,** Bäcker in **Oberentfelden.**

Gutgewitterted
Heu & Emd
hat zu verkaufen
910 **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 8 gut ausgewinterte
Bienenstöcke,
davon 4 in Einzelbeuten und 4 in Zweibeuten.
Zu erfragen bei der Expedition. [999

Zu verkaufen:
Ungefähr 200 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd
(Bergfutter), von
957] **Küdli,** Notar in **Zeezen.**

Unterzeichneter befaßt sich mit **Kauf** und **Verkauf** von
Kälbern.
Al. Fuchli, alt Bannwart bei der
998] oberen Mühle in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Circa 50 Zentner sehr schönes
Heu,
bei **Joh. Widmer,** Schuster auf dem **Rüthof**
961] bei Gränichen.

Zu verkaufen:
Ein schweres, nähiges **Rind** (Simmenthalerrace), bei **Gottl. Müller** z. Hirschen in **Hirschthal.** [1016

Zu verkaufen: Circa 130 Zentner
guteingebrachtes Heu,
in der **Eisengießerei Müller**
993] in **Zofingen.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,			beste Sorte,	180 Cm.	lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	120 „	60 „ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„	190 „	135 „ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„	180 „	120 „ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„	100 „	60 „ „ „	7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	60 „	60 „ „ „	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„	180 „	150 „ „ „	31
Einschläfige Flaumduvet,	3	„	„ „	„	152 „	120 „ „ „	22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„	120 „	100 „ „ „	9
Kindsdeckbettli,	2	„	„	„	90 „	75 „ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

V. Sernatinger,
Aarau,
Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in
Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,
Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,
Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.
Sommer-Hüte aller Art zu den billigsten Preisen.
V. Sernatinger, Aarau.

Sonntag den 12. April 1891, Nachmittags um 2 Uhr
Versammlung
der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
im „Hirschen" in Hirschthal.

Programm:
1. **Hebung des Volksgesanges.** Vortrag von Hrn. Hengherr, Lehrer in Aarau.
2. Passation der Rechnung der Taubstummenanstalt Aarau pro 1890.
3. Passation der Rechnung des Armen-Erziehungsvereins des Bezirks Aarau pro 1890.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.

Jedermann ist zu dieser Versammlung höflichst eingeladen.
1010] **Der Vorstand.**

Das Weingeschäft von Julius Fecht
vor dem Haldenthor in Aarau
offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70 und 80 Cts.**
Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Ia Ackerklee,	doppelt gereinigt	55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aargauer Mattenklee,	doppelt gereinigt	80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer	„	80 „ „ „

Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, Ekendorf & Oberndorf,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
955] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Gelenkgicht.
In allen vorkommenden Fällen werde ich mich einzig Ihrer brieflichen Behandlung anvertrauen, da Sie mich mit unschädlichen Mitteln von heftiger **Gelenkgicht** mit Begleiterscheinungen geheilt haben. Christian Erb im Forst bei Langenbühl, Kts. Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.
Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Eichenrinden-Verkauf.
Der Gemeinderath von Teufenthal ist im Falle, im diesjährigen Kahlschlag im **„Klötzelmüt"** circa 215 Kilozentner junge und circa 50 Kilozentner alte **Eichenrinde** zu verkaufen.
Zur Besichtigung wende man sich an den Unterzeichneten, welcher auch Angebote bis Samstag den 19. April nächsthin, Abends 6 Uhr, entgegen nimmt.
Teufenthal, 6. April 1891.
1012] **Jb. Kröni,** Gemeindeförster.

Knaben-Confection.
Knaben-Anzüge
für das Alter von 3 bis 10 Jahren von **Fr. 7 bis Fr. 30,**
elegante Cheviot
Matrosen-Costumes
Burschen-Anzüge
für das Alter von 10 bis 18 Jahren von **Fr. 15 bis Fr. 50**
empfiehlt in frischer, sehr hübscher Auswahl
A. Ackermann, Kleidermagazin,
803] Vordere Vorstadt, Aarau.

Vereinsfahnen,
wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst
J. Wersseli, Maler, **Turbenthal**
134] (Kts. Zürich).

Strohhüte
in großer Auswahl für **Knaben, Männer, Mädchen** und **Frauen** von 30 Cts. bis 6 Fr. per Stück **Garnirte Kinderhüte, Seidenband** in allen Farben [646
empfiehlt
(Lesebohm) **Fern. Fühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein guterhaltener **Kachelofen** zum Abbruch.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [991

Todten-Bouquets,
in geschmackvoller Auswahl.
Perl- und Blechkränze,
sowie
Leichenkleider und Sargkissen
empfiehlt zu billigen Preisen
966] **Fob. Widmer** in **Gränichen.**

Offener Platz.
Ein starkes konfirmirtes **Mädchen** findet in einem Gasthause, wo es die Haus- und Küchenarbeiten gründlich erlernen kann, einen Platz. Lohn nach Leistungen.
1007] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Lehrlings-Gesuch.
Ein konfirmirter, starker Knabe kann in die Lehre treten bei
917] **Gottl. Fichler,** Hafner in **Lenzburg.**

Pension Lequin
Fleurier (Neuchâtel).
Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache ausbilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu diensten.
Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schuppiger** in **Fleurier.**
„ „ **Jeanquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Zuzau.**
„ **Fischer-Bonmiller** „ „

Wo 1—2 **Instituts-Töchter** billig u. gut **Kost** u. **Logis** finden in **Aarau,** sagt die Expedition dieses Blattes.
Auch werden solche für den **Mittags-Tisch** angenommen. [921

Für Häklerinnen!
Die Herren **Geiser & Rüegger** in **Zofingen** haben bei Unterzeichneten eine neue **Ablage** errichtet, von wo aus gute **Häklerinnen** dauernde Arbeit haben können.
Geschwister Hunziker im „Weier"
986] in **Kirchleerau.**

Tüchtige Schreiner,
sowie einige **Arbeiter**
finden in Aarau dauernde und gutbezahlte Arbeit.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1001

Gesucht:
Eine ältere **Magd,** welche gern auf dem Lande arbeitet.
968] Nachfrage bei der Expedition.

Tüchtige Maurer
und **Handlanger**
finden sofort Arbeit bei
990] **J. Wenli,** Maurermeister, **Zuzau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener Jüngling kann die **Maler-Profession** gründlich erlernen bei **J. Maurer,** Maler in **Fuhs.** [969

In der **Oekonomiewirthschaft Sonnthal,** Kts. St. Gallen, kann ein tüchtiger, solider, gutempfohlener
Melker (Küher)
innert 8 Tagen eintreten. [1019

Lehrlings-Gesuch.
Ein rechtschaffener, kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen (ohne Lehrgeld) die **Bäckerei** erlernen.
Groß- & Kleinbäckerei
987] Hezenheimerstraße Nr. 30, **Basel.**

Jäger gesucht!
Ein gewandter, sinnerer **Jäger** findet sofort dauernde Anstellung (Jahresstelle).
Wo, ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [939

Lehrlings-Gesuch.
Bei Amtsnotar und Gemeindeschreiber **Kruker,** Civilstandsbeamter in **Zollbrück-Lauperswyl,** Kts. Bern, kann ein **Lehrling** eintreten. Bedingungen günstig. Eintritt sobald wie möglich. [1002

Gesucht:
Auf 1. Mai eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen kann und einen Garten zu besorgen versteht.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [998

Gesucht: Ein zuverlässiger
Pferdeknecht.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [925

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1000

Gesucht:
Eine rechtschaffene **Magd** in eine **Wirthschaft** auf dem Lande.
Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1005

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver, intelligenter Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Buchbinderei** erlernen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [107

Knecht-Gesuch.
Ein kräftiger **Jüngling,** der mit Rindvieh umzugehen weiß, auch mit der Landarbeit vertraut ist, findet einen Platz
1014] bei **J. Widmer,** Metzger in **Hausen.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Seidefreien

Ackerklee-, Mattenklee- und Luzernesamen,

englisch, französisch und italienisch **Raygras**, sowie die wichtigsten andern **Grassamen, Saalfelder Rüblisamen, Oberndorfer** und **Eckendorfer Runkeln, Gemüsesamen** sind in keimfähiger, unkrautfreier Waare zu haben bei

975] **T. S. Huber in Oberkulm.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Wilhelm Bachser**, Landwirth in **Kirchrued**, bringt wegen baldigem Wegzug **Montag den 13. April** nächsthin, Vormittags 11 Uhr, an öffentliche Verkaufssteigerung seine sämmtliche **Fahrhabe**, worunter namentlich:

1 Kuh, 1 Rind, 1 Ziege, ferner **1 Bett** mit Doppelmatratzen, **1 Ruhebett, 1 Kommode**, 1 zweithüriger **Kasten, 1 Tisch, 1 Koffer**, mehrere **Sessel, 1 Handnähmaschine** nebst verschiedenen andern **Haus- und Feldgeräthschaften.** Sämmtliche Fahrhabe ist meistens neu und gut erhalten.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Schloßrued, 6 April 1891.

985] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen

Rock-Stoffen

sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei

804] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenomirten Fabriken gestatten mir möglichst billige Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger**, Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Reeller Heiraths-Antrag.

Ein jüngerer Mann, Landwirth und Besitzer eines schönen Heimwesens, wünscht mit einem rechtschaffenen ordentlichen Frauenzimmer auf diesem Wege in nähere Bekanntschaft zu treten behufs späterer Verehelichung. Photographie wenn möglich erwünscht.

Offerten mit der Bezeichnung H. M. 10 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [895

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hauausschlag), habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Hrn. **J. Blank**, Barf. in Schaffhausen. Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau **Brubacher**, Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtammannamt Zürich.

Zu haben bei **J. Blank**, Schaffhausen. Nur das Uebel richtig angeben. [2559

Ein Pferdeknecht

findet sofort einen gutbezahlten Platz in der **Mühle** in **Niederlenz.** [898

Gesucht:

Auf 1. Mai eine **rechtschaffene Tochter**, welche im **Nähen** gut bewandert ist und auch in der **Haushaltung** nachzuhelfen hat.

971] Zu erfragen bei der Expedition.

Gesucht: Zu sofortigem Eintritt ein solider

Knecht,

der mit Pferden und Fuhrwerk gut umzugehen weiß.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [924

Gesucht:

Zwei tüchtige Schreiner

von **J. Pfenli**, Schreinermeister, **Zurzach.**

Säg- und Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt **Montag den 13. April** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im **„III. John“**, an eine öffentliche Steigerung:

1)	19	Stück	**Rothtannen-Säghölzer** mit	16.66 m³.
2)	23	„	**Eichenstämme** „	12,26 „
3)	20	„	**Bautannen** „	16 „
4)	5	„	**Fohrenstämme** „	2,61 „
5)	11	„	**Lindenstämme** „	2,35 „
6)	2	„	**Kirschbäume** „	0,80 „

Kaufslustige ladet höflichst ein

Rohr, 6. April 1891. Der Gemeindeförster:

1008] **S. Graf.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel**, Centralbahnplatz **Nr. 12.**

Wir sind mit

Bürsten-Waaren

aller Art bestens versehen und verkaufen dieselben zu den allerbilligsten Preisen.

1051] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, **Bleichsucht, Blutarmuth,** allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mostmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. **Es kommt nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Reinach:** C. Escherich; **Brugg:** Städli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Meilingen:** Heim; **Iren;** Murt: Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Zeiningen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1300 Y)

Verkaufs-Antrag.

Das dem Herrn **G. Hunziker-Züst** in **Aarau** angehörende, in der Gemeinde **Oberentfelden** liegende sog. **„Weingärtli"**, wird andurch zum Verkauf ausgeboten.

Dasselbe besteht aus einem massiv gebauten **Gebäude**, enthaltend eine auf's Neueste eingerichtete **Weintrotte** und einer **Wohnung** von 4 großen Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst circa **5 Jucharten Rebland** in einem Umschwung um das Gebäude.

Ueber die günstig lautenden Kaufs- und Zahlungsbedingungen ertheilt jede wünschbare Auskunft

Aarau, 31. März 1891.

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

915]

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Schwerhörigkeit, Ohrenentzündung. J. Dechler, Landw., Ottweier, Amt Bühl.
Kehlkopfkatarrh, Kropf, Halsanschwellung, Würgen, Erbrechen, Husten, Verschleimung. J. Graf, Maurer, Lutterbach, Elsaß.
Gebärmutterleiden, Hämorrhoiden. Benz und Frau, Mannheim G 3 VIII.
Darmkatarrh, Nervenschwäche, Durchfall. Louise Corday, Aleng bei Coffrane.
Augenleiden, Augenentzündung. W. Müller, bei Ernst Pittet, Mouden (Waadt).
Gesichtsausschläge, Kopfschmerz. Marie Flühmer, Lutterbach b. Colmar.
Bleichsucht, Lungenkatarrh, Weißfluß, Husten. J. Gasser in Billigheim bei Kehl.
Epilepsie, Fallsucht ohne Rückfall. Marie Zurstud, Alt-Weidefeld, Erlsfeld (Schweiz).
Magen- und Darmkatarrh, Athembeklemmung, blut. Stuhl, Schmerzen im Magen und Unterleib, Kopfschmerzen, Sturmwallungen. Louis Lacaues, Lutry (Waadt).
Nasenröthe, Flechten. Louis Köhler, Bäcker, Neuenstadt, Kt. Bern.
Krämpfe, Flechten, Sommersprossen. Mathilde Bauert, Gusch bei Oetwil, Zürich.
Gesichtshaare, Nachenkatarrh, Rheumatismus, Auswurf. A. Z. Iverdon.
Lungenleiden, Asthma, Lungenerweiterung, heftige Athembeschwerden, Husten, Auswurf. Weitermann, Bahnwärter, Kemptthal, Kt. Zürich.
Nierenleiden. Albin Schmid, Bühlisacker b. Muri (Schweiz).
Drüsenleiden, Flechten, Blutarmuth. Müller und zwei Töchter, Gretau (Schweiz).
Blasenkatarrh, Haarausfall, oft blutiger Urin. Louise Perroux, Palezieux (Schweiz).
Gesichtsrose, Entzündung. Louis Cornot, Reconvillier (Schweiz).
Bandwurm mit Kopf. Marie Hindelang, Kämm. Töz (Baiern).
Bettnässen, Blasenschwäche. Sohn von J. Dürrenschicker, Schneider, Knittlingen, Württ.
Schwindsucht, Lungentuberkulose, Husten, Auswurf, Nachtschweiße, Appetitlosigkeit. J. J. Walz, Seitenthal, O/A. Calw (Württ.)
Gelenksucht mit Verwachsungen. St. Müller, Maurer, Gutenzell bei Ochsenhausen.
Herzfehler, Athembeschwerden, Husten. H. Schneider, Königsbach bei Ruppach (Pfalz).
Trunksucht, ohne Rückfall. Brodbeck, Cuisenr, Basel.
Nabelbruch. A. Dietrich, Oekonom in Erpfting b. Landsberg (Baiern).
Schenkelbruch seit 10 J. Tochter d. B. Röhrer, Bäcker, Engersham b. Ruhsdorf, Baiern.
Mangel an Bartwuchs. Das unschädliche Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Verschwiegenheit. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen. Broschüre gratis. Man adressire:

An die **Heilanstalt** in **Glarus** (Schweiz).

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme
(gefällig Muster bringen)
Maschinenöl offen u. in Fläschchen,
Brooksfaden 500 Yards, per Dutzend Fr. 3. 70, **Oelpintchen, Gummiringe, Möbelklopfer, Meerrohr,**

Fesselflechtrohr

prima Qualität,

Bienenkorbbast,

per Pfund 50 Cts. empfiehlt
Ed. Müller, Schirmfabrikant
854] in Aarau.

Unübertreffliches

Mittel gegen Gliedsucht

und äußere Verkältung

von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses allbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Künnel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Schläpfer, Apotheker, Brieg u. Visp.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angehaltenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2698

Oelfarben

in allen möglichen Sorten werden immer frisch angefertigt, ebenso **Neubellack** und **Anstreichpinsel** zu billigsten Preisen

717] Gottlieb Bircher in Küttigen.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich den Tit. Landwirthen von Kölliken und Umgebung zu gefälligen

Bestellungen von Kartoffeln

aus dem bekannten **Saatkartoffelgeschäft** J. Witschi in **Zindelbank.**

Achtungsvollst

935] **Gottl. Hilfiker** ob der Ziegelei in **Kölliken.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Elektrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (4486)

Liegenschafts-Verkauf aus freier Hand.

In der **Gemeinde Schöftland** ist eine schöne, zu jedem Geschäftsbetriebe sehr günstig gelegene

Liegenschaft,

bestehend in **zwei Wohnhäusern,** angebauter **Scheune,** einem **Neben-Gebäude,** das als **Werkstatt** 2c. dienlich, sammt **9 Jucharten** des besten **Baumgarten-, Acker-** und **Mattlandes,** billigst und unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt **Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.** [905

Kleesamen.

Unterzeichneter empfiehlt zu gefl. Abnahme seine diesjährigen **Sämereien** unter Garantie höchster Keimfähigkeit und seidefrei, bestens, als:

Lucerne, Ackerklee, Pfälzer, von der Samen-Kontrollstation speziell empfohlen, **Mattenklee, Schmalensamen** zu möglichst billigen Preisen.

916] **Rud. Käppi,** Negotiant in **Gränichen.**

Die Weinhandlung Vidiella & Frey

in **Aarau** empfiehlt auf bevorstehenden Wein-Abzug ihr Lager in

ausgiebigen rothen & weißen Coupier-Weinen.

Nro. 30. 1891.

Aarau, Mittwoch, 15. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur gef. Notiz!

Wir bringen unsern geehrten Abonnenten, welche das Blatt bis dato unter Privatadresse durch die Post erhalten haben, zur Kenntnis, daß wir, von einer durch die eidg. Post gewährten Erleichterung Gebrauch machend, unsere Zeitung von nun an, wie andere Expeditionen bereits es tun, **ohne Adresse** versenden werden. Die Namen der Bezüger in den einzelnen Ortschaften sind den bezw. Poststellen durch ein besonderes Verzeichnis bekannt gegeben.

Sollten Unregelmäßigkeiten vorkommen, z. B. daß ein Abonnent etwa übersehen würde, d. h. also die Zeitung nicht erhielte, so ist die **Reklamation** bei der **nächsten**, also der betreffenden **Poststelle** (Bureau oder Ablage) anzubringen.

Achtungsvoll:

Die Expedition.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 10. April. In die vom Bureau ernannten Kommissionen sind aus dem Aargau gewählt: Tessiner-Verfassungs-Dekret: Kunz; Jagd- und Vogelschutz, sowie meteorologische Zentralanstalt: Baldinger; Zolldirektions-Gebäude Basel: Ursprung; Kriegs-Depot Schwyz: Erismann.

Herr v. Steiger (Bern) wird als neues Mitglied beeidigt.

Im Zolltarif hat in den weitaus meisten Punkten der Ständerat dem Nationalrate nachgegeben. Die noch wenigen Differenzen werden im Sinne des Ständerates beigelegt, so daß nunmehr zwischen beiden Räten Uebereinstimmung herrscht.

Bei der Haupt-Abstimmung erfolgt die Annahme des ganzen Zolltarifs mit 75 gegen 15 Stimmen. Die Genfer, einige Waadtländer und einige Ultramontane stimmten dagegen.

Bei den Differenzen im Auslieferungsgesetz wird dem Ständerate beigestimmt.

In Bezug auf die Veröffentlichung der Ratsverhandlungen hat der Ständerat beschlossen:

1. Es sei von einer vollständigen stenographischen Wiedergabe Umgang zu nehmen.
2. Nur bei wichtigen Verhandlungen könne ausnahmsweise derjenige Rat, der ein Gegenstand zuerst behandelt, stenographische Aufnahme beschließen.

Es erfolgt bei Punkt 1 Beistimmung und bei Punkt 2, daß bei beiden Räten stenographische Aufnahme stattzufinden habe.

Nach den Anträgen der Eisenbahnkommission werden erteilt: 1) Die Konzession für eine Zahnradbahn Brunnen-Axenstein-Frohnalp (Referenten Lüthy-Lüthy und Grand); 2) die Konzession für eine Drahtseilbahn Hardshusen auf die Waid bei Zürich (Referenten Lüthy-Lüthy und Grand); 3) die Konzession für eine Eisenbahn Huttwyl-Wohlhausen (Ref. Schmid); 4) Konzessionsabänderung einer Drahtseilbahn Interlaken-Hardor (Ref. Schmid).

Das Präsidium teilt mit, daß das Traktandum „Ankauf der Zentralbahnaktien“ auf Wunsch des Ständerates erst in der Juni-Sitzung zur Behandlung komme.

Der Ständerat hat heute betreffend Sitz des Landesmuseums mit 36 gegen 6 Stimmen zum dritten Mal an Zürich festgehalten. Der Nationalrat wird somit noch einmal, vielleicht zum vierten Mal, abzustimmen haben.

Samstag, 11. April. Keine Sitzung.

Montag, 13. April. Vorab widmet das Präsidium dem letzten Freitag verstorbenen Nationalrat Arnold (Uri) einige warme Worte der Erinnerung, worauf zum Banknoten-Monopol übergegangen wird. Der Bundesrat beantragt:

1. Das Recht zur Ausgabe von Banknoten steht ausschließlich dem Bunde zu.
2. Der Bund kann eine eigene Landesbank errichten oder das ausschließliche Recht zur Ausgabe von Banknoten gegen Beteiligung am Reingewinn einer andern Bank übertragen. An dem Gewinne sind die Kantone angemessen zu beteiligen.

Die Kommissions-Mehrheit (Brunner, Keller, Scherrer, Tissot und Bizier) geht mit der Vorlage des Bundesrates, jedoch in kürzerer Fassung, einig.

Die Kommissions-Minderheit teilt sich in drei Gruppen. Dufour will kein Banknoten-Monopol. Aebi und Schwander sind für Errichtung einer Landesbank in Verbindung mit den Kantonen. Der Bund hätte an das Betriebskapital 1/3 und die Kantone 2/3 zu liefern. Der Reingewinn müßte einzig den Kantonen zufallen. Joos will eine reine Staatsbank. Am Anlagekapital und am Gewinn wären der Bund zur Hälfte und die Kantone zur Hälfte beteiligt.

Vorerst kommt die Eintretensfrage zur Behandlung. Für Eintreteten auf die Vorlage sprechen sich heute noch aus: Brunner, Tissot, Keller und Bizier. Das Nicht-Eintreten befürworten: Dufour, Schwander, Aeby und Speiser. — Um 7 Uhr wird die Sitzung abgebrochen.

— **Eisenbahnrückkauf.** Die Verschiebung der Zentralbahnangelegenheit in der Bundesversammlung wird vom „Journal de Geneve“ folgendermaßen erklärt:

Hr. Oberst Künzli hatte die Mitglieder seiner Kommission versammelt und ihnen dargestellt, daß er mit Herrn Bundespräsident Welti, mit dem er eine Unterredung hatte, dafür halte, daß die Zeit für die Erledigung der Zentralbahnangelegenheit zu kurz sei, um dieselbe in beiden Räten in dieser Session noch zu behandeln, und daß es besser sei, der Nationalrat würde die Sache, in der er die Priorität habe, auf die Junisession verschieben. Herr Welti habe sodann Zeit, einen Nachtragsbericht, der den gemachten Einwendungen begegne, vorzubereiten. Die Kommission war einstimmig der Ansicht ihres Präsidenten.

Die Verschiebung schreibt man wesentlich den Simplonisten zu, die hoffen, den Durchstich des Simplon zu regeln, bevor der Rückkauf zur Diskussion kommt und die gewillt sind, ihre Zustimmung zum Rückkauf von der Frage des Simplondurchstichs abhängig zu machen.

— Ein stadtiger Zopf. In der Rede, welche Hr. Rektor Dr. Finsler den Anlaß der Promotionsfeier des städtischen Gymnasiums in Bern jüngst hielt, finden wir folgenden sehr bemerkenswerten Passus:

„Unseres Erachtens ist die Maturitätsprüfung eigentlich nur ein stillschweigendes Eingeständnis des Staates, daß er von den Leistungen seiner Schulen nur mangelhaft unterrichtet ist. Wäre der Kontakt mit den Oberbehörden ein engerer, so könnte der Lehrerschaft die Erteilung des Reifezeugnisses ganz ruhig überlassen werden. Es würde dann die geisttötende, pädagogisch wie hygienisch gleich verwerfliche Examendrillung mit einem Schlage wegfallen, und dann würde das letzte Halbjahr für den Unterricht wieder gewonnen, dem es jetzt in den meisten Fächern entzogen ist. Es braucht nicht erst gesagt zu werden, daß der Unterricht in diesem letzten Halbjahr weitaus am anregendsten und fruchtbringendsten sein würde, und daß es besser wäre, die Zeit hiefür zu verwenden, als daß die Schüler ihr Gehirn mit einer Unmasse von Formeln, Namen und Zahlen belasten, über denen sie schließlich die Zusammenhänge und das Denken selbst vergessen. Wenn man aber auf eine Schlußprüfung nicht verzichten zu können glaubt, so könnte man sie wenigstens auf das Pensum des letzten Schuljahres beschränken, wie das an vielen Orten geschieht.“

— **Schweiz. Portraitgallerie.** Das 27. Heft enthält folgende Bilder: Oberst Joh. Ulrich Hafner von Wittenbach und Joh. Joseph Keel von Rebstein, zwei hervorragende Arbeiter am neuen st. gallischen Verfassungswerk. Die Nationalräte Alph. Theraulaz von Freiburg und A. Lachenal von Genf, der in Schaffhausen viel ergelassene Aargauer J. Amsler-Laffon, ein über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannter Erfinder auf dem Gebiete der Präzisionsmechanik; Dr. J. J. Sulzer von Winterthur, der gewandte Redner und tiefe Denker; S. A. Anker von Ins, Kt. Bern, einer der ersten Maler der Schweiz, und endlich der berühmte glarnerische Schütze und Schützenkönig J. H. Streif-Luchsinger.

— **Auswanderung.** Am Donnerstag verreisten ab Bern wieder etwa 100 Personen über Pontarlier-Paris-Havre nach Amerika. Dieselben kamen aus der Gegend von Frutigen und waren durch die Anregung von Verwandten und Bekannten in der neuen Welt veranlaßt worden, ihr altes Heim zu verlassen. Aus ganz gut unterrichteter Quelle erfährt die „Berner Ztg.“, daß diese Leute wenigstens ein Kapital von Fr. 70,000 mitgenommen haben.

Ein Korrespondent des „Luzerner Tagbl.“ beklagt das starke Auswanderungsfieber, welches in Obwalden gegenwärtig herrsche und bewirke, daß der Effektivbestand der drei Landwehrkompagnien kaum dem gesetzlichen Bestand einer einzigen Kompagnie entspreche.

So wandert eben Kapital und Arbeitskraft aus unserem Lande fort. Dafür sind wir gezwungen, fremde Arbeiter zu halten und teurer zu bezahlen. Wäre es somit nicht besser, unsere Leute so zu stellen, daß sie in der Heimat existiren könnten?

— **Landwirtschaftliches. Pendent zur „Kuhrechnung.“** Ein britischer Bauer berichtet von nachfolgendem Vergleiche, den er zu machen Gelegenheit hatte: „Ich habe bei dem Hause einen guten Platz für Hühner, ungefähr eine Hektare, welche gut eingefriedigt ist, und ungefähr eine Viertelstunde vom Hause habe ich ein Stück Land von drei Hektaren. Im vorigen Jahr fing ich mit 24 Hühnern an und brachte 19 junge Leghühner auf. Gleichzeitig hatte ich zwei Kühe, welche im März kalbten. Ich nahm mir vor, eine Berechnung anzustellen, was sich am besten rentire. Von beiden schrieb ich den Ertrag auf, wie auch die Kosten; bis zum Dezember, also in etwas über neun Monaten, haben mir die Hühner einen Reingewinn von über 25 Fr. mehr eingebracht als die Kühe. Nun kostet mich die Kuh 10 Fr. per Woche, die Hühner nur Fr. 2. 50. Ich bin so sehr von der Sache überzeugt, daß Hühner vorteilhafter sind, daß ich eine Kuh verkauft habe und beabsichtige, ihren Weideplatz den Hühnern zu geben.“

Nun etwas von den Geißen. In Korfika gibt es 90,000 Ziegen. Ein Oekonom ist der Ansicht, daß man, wenn man sich der Zucht dieser Tiere mehr annähme, einen großen Gewinn erzielen könnte, da die Ziegen meist an hoch gelegenen Orten und von Stoffen leben, die sonst nicht benutzt werden. Die korsische Ziege gibt täglich 2 Liter Milch. Man hat berechnet, daß eine Heerde von 24 Köpfen im Werte von 20—30 Fr. jährlich an Milch und Fleisch 2918 Fr. einbringt, während die Ausgaben 1898 Fr. betragen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 13. April. Der von der Direktion des Innern vorgelegte Entwurf eines Jahresberichtes über das Civilstandswesen und die Amtsführung der Civilstandsbeamten im Jahr 1890 wird zur Vorlage an das schweiz. Justiz- und Polizeidepartement genehmigt. Bei diesem Anlaß erhält die Direktion des Innern die Ermächtigung, die außerordentlichen Inspektionen der Civilstandsämter in bisheriger Weise fortzusetzen.

Das im vorigen Jahr zur provisorischen Einführung genehmigte Reglement mit zugehöriger Hausordnung für das Kantonschülerkosthaus in Aarau ist vom Erziehungsrat auf Grund der bisher gesammelten Erfahrungen neuerdings durchgesehen und geprüft worden. Es haben sich nur wenige Abänderungen als notwendig herausgestellt und der Regierungsrat genehmigt nunmehr die neue Vorlage zu definitiver Einführung und verfügt zugleich deren Bekanntmachung in der Gesetzessammlung.

In Menziken ist auf Anregung des dortigen freisinnigen Dorfvereins eine Handwerkerschule in's Leben getreten, welche auf 1. Mai nächsthin eröffnet werden soll. Nachdem durch die Erziehungsdirektion die Einrichtung dieser neuen Schulanstalt vorgeprüft worden, wird derselben für einmal ein kantonaler Staatsbeitrag von Fr. 200 in Aussicht gestellt und gleichzeitig beschlossen, diese Anstalt dem schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement für die Gewährung eines Bundesbeitrages zu empfehlen.

Nach dem Vorschlag der Staatswirtschaftsdirektion werden die Einheitspreise für Fleisch, dessen Genuß aus gesundheitspolizeilichen Gründen nicht gestattet werden darf, pro 1. Quartal 1891 für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 60 und für Kuhfleisch auf Fr. 1. 20 per Kilo festgesetzt.

Die Militärdirektion hat unterm 14. April zum Lieutenant der Feldartillerie (Landwehr) befördert Hinnen Kaspar in Aarburg.

— Das Kriminalgericht hat den Martin Brack von Möhnthal, gewesener Schuster und Schuhhändler in Aarau, der sich des raffinirten Betrugs schuldig gemacht, zu 4 Jahren Zuchthaus und 6jähriger Einstellung in den bürgerlichen Rechten verurteilt.

— Großer Jubel herrscht im Lager der Kartellbrüder, daß die „Botschaft“ zu dem Initiativbegehren betreffend Wahl der Regierung und der Ständeräte Stellung nimmt und erklärt, es sei nicht am Großen Rate, sich freiwillig eines wichtigen Rechtes zu begeben, das Volk müsse entscheiden. Ja wohl, das Volk soll entscheiden, das wünschen die Initianten und gar nichts anderes. Es kümmert diese auch nicht im Geringsten, was der Große Rat in Sachen beschließt. Stellt er sich schroff gegen das Begehren, so wird der Apfel um so besser reif. Glaubt denn wirklich ein auch nur einigermaßen politisch denkender Mensch, das aarg. Volk in seiner großen Mehrheit werde sich das Armutszeugnis ausstellen, es halte sich nicht für befähigt genug, seine Regierung selbst zu wählen? Wenn sich die Herren Großräte des Kompromisses für allein hiezu qualifizirt halten, so darf man sie nur einfach fragen, von wem denn sie sich haben wählen lassen.

— Aarau. Die neuen Kirchenglocken für Lotzwyl befinden sich ausgestellt in der Glockengießerei Rüetschi dahier. Eine durch Fachleute (HH. Musikdirektor Müller in Langenthal und Pfarrer Barth in Basel) in den letzten Tagen vorgenommene Expertise hat herausgestellt, daß sowohl jede einzelne Glocke, als auch das Geläute als Ganzes, eine wohlgelungene Arbeit bilden.

— Aarau. In der Theatervorstellung „Die Ehre“ wurde die Rolle eines „Gigerl“ u. A. auch vortrefflich gespielt. Was ist nun ein Gigerl? Ein zeitgenössischer österreichischer Dichter beantwortet diese Frage mit folgenden Versen:

„Im Knopfloch a Roserl,
A recht a weit's Hoserl,
Im Aug' a Monokerl,
A ganz a kurz Rockerl;
Statt Frau sagt er „Fau“,
Wenn er grüßt, sagt er „Tschau“,
D'Arm hält er wie Flügerl,
Segen's, dös is a Gigerl.“

Bei uns würde man kurz sagen: Ein Geck aus der eingebildeten „vornehmen Gesellschaft“.

— Hirschthal. Die am Sonntag stattgehabte Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft Aarau war verhältnismäßig zahlreich besucht. Der Männerchor des Orts begrüßte die Gäste mit einem Lied. Aufmerksam lauschte die ganze Gesellschaft dem ausgezeichneten Vortrag des Herrn Hengherr aus Aarau über die „Hebung des Volksgesangs“. Sie pflichtete schließlich einstimmig dessen Thesen bei, die also lauten:

1. Die Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau nimmt mit Befriedigung Kenntnis von der in Schule und Vereinen des Aargaus neu erwachten Tätigkeit im Sinne intensiverer Pflege des Volksgesanges.
2. Der Vorstand der Bezirkskulturgesellschaft wird ersucht, mit dem Zentralvorstand der aarg. Kulturgesellschaft zu Handen

der Leitung der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung zu treten zum Zwecke der Erstellung einer kleinen aber sorgfältigen Sammlung der vorzüglichsten Volkslieder, namentlich vaterländischen Inhalts, sowohl für Männer- als für gemischten Chor.

Um die trefflichen Ausführungen des Referenten mit der Tat zu bekräftigen, intonirte die Versammlung auf Anregung des Herrn Kistler einen allgemeinen Cantus: „Laßt hören aus alter Zeit von kühner Ahnen Heldenstreit". Der allzeit zum Singen bereite Volkssänger, Nachbar Gottlieb, ließ seine beliebtesten Weisen erklingen und bereitete den Freunden eines tief empfundenen, kraftvoll und meisterhaft vorgetragenen Volksliedes einige höchst angenehme Augenblicke.

Wenn wir heute nicht eingehend über den Vortrag selbst referiren, so geschieht es in der sichern Voraussetzung, unsern Lesern denselben im Zusammenhang bieten zu können.

— Othmarsingen. Als Posthalter am Platze des verstorbenen Hrn Kuhn wurde gewählt dessen Sohn, Hr. Gottfried Kuhn, gewesener Stationsvorstand in Suhr.

— Freiamt. Die Ortsbürgergemeinde Bremgarten hat beschlossen, der Firma Escher, Wyß u. Cie. in Zürich das zur Anlage eines Gewerbekanals benötigte Land von der alten Ziegelhütte unterhalb Bremgarten bis an die Fischbacher Grenze käuflich abzutreten um den Preis von 3 Rp. per Quadratfuß, also um Fr. 1200 per Jucharte unter folgenden weitern Bedingungen:

1. Unentgeltliche Erstellung einer elektrischen Beleuchtung der sämtlichen Straßen, der öffentlichen Plätze und öffentlichen Gebäude in Bremgarten und Abgabe der hiezu nötigen Kraft durch die genannte Firma.

2. Abgabe von elektrischem Licht an Private und Gesellschaften dahier um den laufenden Preis.

3. Für nachweisbaren Schaden, welcher der Gemeinde durch die Kanalanlage an dem Reußufer und in Betreff der Fischerei entstehen sollte, ist die Konzessionsbewerberin haftbar.

— Fricktal. Die Gemeinde Magden hat die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel eingeführt.

— Zurzach. In Unter-Endingen wurden in einer Kiesgrube drei Kinder eines F. J. Scherer, Maurer, durch eine plötzliche Erdrutschung zugedeckt. Die in den nahen Reben beschäftigte Mutter sprang auf den Hülferuf der Kleinen herbei, konnte aber nur noch die beiden Knaben (im Alter von 6—7 Jahren erretten; das 3½-jährige Töchterchen war bereits tot.

— Zofingen. Der frühere Gemeinderat hat sich mit zwei Amtsbürgen verpflichtet, Fr. 15,000 zur Vermeidung eines Verantwortlichkeitsprozesses an das Huber'sche Defizit zu bezahlen. Gegen die Söhne Hubers, deren Studienkosten aus dem unterschlagenen Gelde bestritten wurden, und die jede Ersatzpflichtigkeit ablehnen, soll der Prozeßweg beschritten werden. Die beiden Herren hätten allerdings die moralische Verpflichtung, einen Teil des Defizits zu decken. Rechtlich wird man ihnen wohl nichts anheben können.

— Kölliken. Am Freitag wurde der 45jährige Taglöhner Rudolf Maurer, Lieni's von Schmiedrued im Stalle des Herrn Friedensrichter Suter-Dätwyler durch einen von der Krippe losgekommenen bösartigen Ochsen derart mißhandelt, daß er an den Folgen (mehrere Rippenbrüche) in der Nacht vom Samstag auf Sonntag gestorben ist.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Es hubert. Gemeindeschreiber Theodor Meier in Trogen, der seit vielen Jahren sein Amt bekleidete, wurde letzten Samstag verhaftet; es liegen Veruntreuungen von hohem Betrage vor, man spricht von 100,000 Franken. Der Mauser soll etwas für die alten Tage „zurückgelegt" haben, auf das man nun greifen kann.

Baselland. In Binningen starb Herr Lehrer Franz Wagner von Laufenburg, Neffe des gewesenen aarg. Ratschreibers Wagner, im Alter von erst 40 Jahren an einem Kehlkopfleiden. Außer der Schule beschäftigte er sich vorzugsweise mit seinen Lieblingsfächern Musik und Gesang, in welchen er Bedeutendes leistete, sowohl als Direktor von Gesangvereinen, wie auch als Liederkomponist. Er war wegen seines leutseligen Wesens allgemein beliebt.

Luzern. Ein Gerichtsdrama spielte sich letzte Woche vor dem Kriminalgericht in Luzern ab, der Strafprozeß der Eheleute Müller von Dagmarsellen gegen Frau und Mann Bisang-Bürkli von dort. Auf Anklage dieser Frau und einer Reihe falscher Zeugen kam das Ehepaar Müller wegen Brandstiftung 1889 ins Zuchthaus. Es ergab sich nun, daß sie unschuldig verurteilt worden waren und daß die wahren Verbrecher die verrückte Frau Bisang und ihr sauberer Ehemann sind, der um ihr Treiben wußte.

Der Vertreter Müller's beantragte Namens seines Klienten eine Schadenersatzforderung von 50,000 Fr. Müller hatte ein Inventar, das für 25,000 Franken versichert war; als während seines Aufenthaltes im Zuchthaus ein Verzeichnis aufgenommen wurde, ergab sich bloß mehr ein Wert von ca. 8000 Fr.; mindestens für 10,000 Fr. seien gestohlen worden. Sein Geschäftsbureau, das sehr großen Gewinn abwarf, wurde ihm liquidirt, seine Wirtschaft und Handel gingen zu Grunde, seine Frau verlor ihre Anstellung als Telegraphistin und die Anwartschaft auf die Posthalterstelle. Die Lebensversicherung (6000 Franken) wurde kaßirt, als er ins Zuchthaus kam. Im Zuchthaus bekam er in Folge der Arbeit (Holzsägen) einen Leistenbruch; er mußte eine Masse Kosten bezahlen. — Schließlich gehört ihm eine Entschädigung für erlittenes Unrecht. Für alles das sind 50,000 Franken eine wahre Bagatelle.

St. Gallen. Sind das nicht auch Phrasen? Der „St. Galler Stadtanzeiger" schreibt im Rückblick auf die jüngsten Regierungsratswahlen u. A.:

„Ein schweres Mißverhältnis besteht heute noch darin, daß die beiden Revisionsparteien (Demokraten und Konservative) zusammen im Großen Rate eine Minderheit haben, der eine liberale Mehrheit gegenübersteht. Die Volksmehrheit ist heute im Großen Rate durch eine Minderheit, die Volksminderheit durch eine Mehrheit von Abgeordneteten repräsentirt. Das ist nicht nur ein Mißstand, das ist ein Unrecht, das beseitigt werden muß. Trotzdem rüstet sich die liberale Partei mit aller Macht, um dieses Unrecht festzuhalten; sie geht mit allen Mitteln und trotz des vollen Bewußtseins, daß sie eine Minderheitspartei ist, darauf aus, dem revisionistischen Regierungsrate einen liberalen Großen Rat gegenüberzustellen.

Wenn sie dieses Ziel erreicht, können wir die neue Verfassung ruhig in den Papierkorb werfen und das publizirte Programm verbrennen. Die Regierung wird zwar Gesetzesentwürfe machen, aber der liberale Große Rath verwirft sie; die wichtigen Fragen der Zeit, die großen sozialen Aufgaben, auf deren Lösung aller Augen harren, bleiben dann unerledigt liegen.

Wir signalisiren heute diese schwere Gefahr, die dem st. gallischen Staatswesen droht. Es giebt nur einen Weg, sie abzuwenden. Er besteht darin, daß freisinnige Demokraten und Konservative bei den Kantonsratswahlen unverbrüchlich fest zusammenstehen. Das hochwehende Panner, unter dem sie marschiren, ist das veröffentliche soziale Programm. Es ist ein wahrhaft fortschrittliches Programm, wohlgeeignet, das ganze Volk um sich zu scharen; es will die alten unfruchtbaren Parteikämpfe zum definitiven Abschlusse bringen und die Aera der sozialen Umgestaltung endlich eröffnen. Hülfe statt Phrasen, Brod den Armen statt Steine!

Unsere demokratischen Gesinnungsgenossen sollen aber nie vergessen, daß sich die Partei im Zustande der Notwehr befindet. So lange die liberale Minderheitspartei auf dem ungerechten Anspruche auf eine Großratsmehrheit beharrt, ist ein Paktiren mit ihr unmöglich und erscheint es als Gebot der Notwehr, sie mit denselben Waffen der Ausschließlichkeit bei den Wahlen zu bekämpfen, die sie für sich anwendet.

Die Politik der Revisionsparteien ist keine Sesselpolitik; sie kämpfen um Grundsätze. (Ja, aber einenteils gefährliche! Die Red.) Sie wollen die ihr gebührende Zahl der Sitze in der gesetzgebenden Behörde nicht um der Sitze willen, sondern um ihr Programm zu verwirklichen, um ihre Ideen zu realisiren."

Wie lange diese unnatürliche Allianz Bestand haben wird? Inwieweit Sozialdemokraten mit der römischen Hierarchie sympathisiren können, ist uns rein unbegreiflich. Beide Richtungen bedeuten ja doch die Pole der heutigen Gesellschaftsordnung und der Kulturentwicklung.

Solothurn. Ein Naturfreund schreibt uns: Letzten Sonntag befand ich mich in dem Momente, als die Sonne durch die Wolken brach, auf den Ruinen des Falkenstein'schen Schlosses von Gösgen, einem sprechenden Stück Geschichte des 15. Jahrhunderts, das dem rächenden Arm eines nach Selbständigkeit und Freiheit ringenden Volkes zum Opfer fiel. Wahrhaft überwältigend ist von dieser hehren Warte aus der Ausblick auf die Jurakette, das Aaretal und die emporblühenden Ortschaften, während ein Bedauern sich der Seele bemächtigt, daß sich noch Niemand gefunden, der sich dieser Ruine annimmt und dieselbe, wie es anderwärts geschieht, dem Publikum zugänglich macht. Und es wäre wahrhaftig an der Zeit, unser Volk, das allen weisen Anordnungen der obersten Landesbehörden mit Mißtrauen und Unzufriedenheit begegnet, an jene Zustände zu erinnern, wo der Starke ein Tyrann und Raubritter und der Arme der erbärmlichste Sklave war. Hauptsächlich schön präsentirt sich vom Gösger Schloß das emporblühende Schönenwerd mit seinen Reihen von Fabriken und Palästen und wir denken uns in jene Zeit, da der große Industrielle dort drüben, der so viele Tausende schon zur Verschönerung der Ortschaft und seiner öffentlichen Gärten und Anlagen sich hat kosten lassen, sich auch jener halbverfallenen Ruine erbarmt, die wie ein ernster Mahner und Geschichtslehrer aus vergangenen Zeiten in seinen Park hinüberspricht.

Es wird gewiß nicht zugewartet werden, bis ein fremder Eindringling mit wenigen Geldmitteln das Altertum an sich zieht, mit Gittern abschließt, um es nur gegen Geld dem Publikum zu zeigen, oder bis der gegenwärtige Eigentümer die herrlichen Steinlager ausbeutet, welche die Fundamente des Schlosses bilden, und die Ruinen zu Fall bringt, wie es leider anderwärts auch geschehen.

Wenn der Staat Solothurn in sich keine Berufung fühlt und kein Interesse daran findet, die herrliche Ruine der Nachwelt zu erhalten, wie die aarg. Regierung bei Habsburg und Königsfelden es getan, so sollte von privater Seite die Initiative ergriffen werden. Sie könnte des Dankes aller guten Elemente der Gegenwart und der Zukunft sicher sein.

— Das Einführungsgesetz zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz, das letzten Sonntag dem Volke zur Abstimmung unterbreitet wurde, fand beim Souverän aus den verschiedensten Gründen keine Gnade. Es wurden mit 5728 gegen 2989, also einem Mehr von 739 Stimmen verworfen. Den einen (der Arbeiterpartei) war es zu hart, den andern (den Bauern und Kapitalisten) zu mild und die Bucheggberger konnten sich mit der vorgesehenen Verschmelzung der Amtsschreibereien Bucheggberg und Kriegstetten gar nicht befreunden.

Im Gösgeramt nahmen das Gesetz an: Trimbach, Wisen, Winznau, Obergösgen, Rohr, Stüsslingen, Lostorf, Hauenstein.

— In Oensingen verunglückte auf dem Bauplatze der zukünftigen Musikfesthütte der 48jährige Zimmermeister R. Uebersax, welchem der Bau der Festhütte übertragen war. Uebersax wollte ein ganz geringfügiges Stück Holz auf den Zimmerbock legen. Bei dieser Arbeit stolperte er, fiel zu Boden und schlug den Kopf so hart auf die Straße, daß der Tod sofort eintrat.

Tessin. In Bellinzona habe die Nachricht vom Beschlusse der Anklagekammer in Lausanne keinen großen Eindruck gemacht. Man finde jedoch, daß die Mitglieder der Regierung, welche absichtlich die kantonale Verfassung verletzten, auch auf der Anklagebank sitzen sollten.

Der Angeklagtenakt der Anklagekammer des Bundesgerichts in Bezug auf die Tessiner Revolution vom 11. Septembver stützt sich auf Art. 45 und 52 der Bundesstrafgesetzes.

Die Angeklagten sind folgende: Rinaldo Simen, Präsident der provisorischen Regierung und Redaktor des „Dovere"; die Advokaten Germano Bruni, Mitglied der provisorischen Regierung und Breuno Bertoni, Redaktor der „Riforma"; Prof. Dr. Romeo Manzoni, Besitzer eines internat. Mädcheninstituts in Maroggia: Oberstlieut Curzio Curti; Major Giuseppe Rusconi; Hauptmann Elia Colombi; Natli Imperatori, ehemaliger Freiwilliger von Garibaldi; Leopoldo Crescionini; Carlo Bientini; Bildhauer Angelo Castioni in London.

Ferner sind angeklagt: Antonio Soldini in Mailand; Ingenieur Pietro Condetti in Moulin (Frankreich); Edoardo Berra und Demetrio Cabuzzi; Antonio Odoni; Francesco Bariffli; Emilion Buzzi und Advokat Dario Delmenico, alles Personen, die eine angesehene Stellung in der Gesellschaft einnehmen. Die Schwurgerichtssitzung soll in Zürich stattfinden.

Auch diese Suppe wird nicht so heiß gegessen, als sie jetzt eingebrockt wird.

— Die Monte-Generoso-Bahn, die letztes Jahr dem Betrieb übergeben wurde, wird am 15. April dem Verkehre übergeben werden.

Uri. In Altdorf ist am Freitag nach langer Krankheit alt Nationalrat und Oberstbrigadier Arnold gestorben.

Waadt. In Morges hält der Verein für Verbesserung der Pferderacen der romanischen Schweiz am 4., 5. u. 6. Mai eine Preisausstellung ab, woran die Kantone Waadt, Freiburg, Wallis, Neuenburg, Genf und der Berner Jura sich beteiligen können. Preisfähig sind Vollblut- und Mischlingsstuten bis höchstens zehn Jahre alt (nur ausnahmsweise können ältere Tiere prämirt werden); ferner Fohlen beider Geschlechter, in der Schweiz zwischen 1886 und 1889 geworfen und von Hengsten, welche von der Eidgenossenschaft angenommen sind, herrühren. Der Verein setzt für Preise 6000 Fr. aus, der Bund trägt außerdem 5000 Fr. bei.

Zürich. Der hartangefochtene Bezirksanwalt Lang ist mit 6864 Stimmen wieder gewählt worden. Sein Gegenkandidat erhielt 6606 Stimmen. Die Liberalen werden nächstes Mal das rote Tuch noch etwas kräftiger schwenken müssen.

— In Bülach fand am Sonntag in der Kirche eine von ca. 1000 Bauern besuchte erste Bauernbundversammlung statt. Nach gewalteter Diskussion wurde die Konstituirung des Bezirksbauernbundes Bülach beschlossen, welchem sich sofort über 1000 Mitglieder anschlossen. Es soll ein eigenes Organ unter dem Titel „Bauernbund" herausgegeben werden. — Aber der darf nicht mit der Feder redigirt werden.

— Die „Bül.-Dielsd.-Wochenztg." bringt folgende Mitteilung, von der wir annehmen wollen, sie lasse sich modifiziren. „Die diesjährigen Konfirmanden des Herrn Pfarrer Klöti in Bachs stifteten demselben gewohnheitsgemäß ein Geschenk und zwar eine Wolldecke. Es traf jedem derselben 75 Rp. an die Kaufsumme welcher Betrag von zwei Konfirmanden nicht aufgebracht werden konnte. Bei der Uebergabe des Geschenkes teilte die Rednerin sodann allerdings unpassender Weise das mit, worauf der Herr Pfarrer den beiden Schuldnern mitteilte, so lange sie ihren Anteil nicht bezahlen, so lange gebe er ihnen auch ihre Konfirmationssprüche nicht. Nun strengten sich die beiden an, das Geld aufzutreiben, immerhin mußte der eine 25, der andere 35 Rappen entlehnen."

Wir haben schon mehr als einmal gegen diesen Unfug des Geschenkegebens geeifert. Fort damit auf allen Linien!

Ausland.

Frankreich. Schöner Fang. In Calais verhafteten französische und englische Detektive vier berüchtigte internationale Diebe, welche vor drei Jahren zwei Millionen aus dem Postwagen Ostende-Brüssel, ferner 70,000 Fr. aus dem Bahnzug nach Wien stahlen. Unter den Verhafteten befindet sich der Bandenchef Pauwels, welcher Besitzer eines prachtvollen Schlosses in Bristol ist.

Spanien. Ein Patriarch. Vor einigen Tagen traf in Barcelona ein 93jähriger Greis, ein gebornr Galizier, ein, der im Alter von 20 Jahren seine Heimat verlassen hatte, um sein Glück in Amerika zu suchen. Der ehrwürdige alte Herr, sein Name ist Lucas Negreiras Paez, ist mit seiner ganzen Nachkommenschaft nach Spanien zurückgekehrt, die sich laut dem „Petit Journal" also zusammensetzt: 16 Töchter (6 verwittwet, 9 verheiratet und 1 ledig), 23 Söhne (4 verwittwet, 13 verheiratet und 6 ledig), 34 Enkelinnen (3 verwittwet, 25 verheiratet und 9 ledig), 47 Enkel (4 verwittwet, 26 verheiratet und 17 ledig), 45 Urenkelinnen (1 verheiratet und 44 ledig) 39 Urenkel (sämtlich ledig), 3 Ur-Urenkel, 72 Schwiegersöhne und -Töchter — im Ganzen 279 Personen. Lucas Paez war dreimal verheiratet und besitzt ein bedeutendes Vermögen. Er machte die Ueberfahrt auf einem eigenen Fahrzeuge, das einer seiner Enkel befehligte.

Amerika. Der größte Reklameheld des Erdballs, Vater des Humbugs, der bekannte Menagerie- und Zirkusbesitzer Barnum, ist in New-York gestorben. Er erreichte ein Alter von 81 Jahren. Kaum 14 Jahre alt, hatte er seine geschäftliche Tätigkeit begonnen; er war nacheinander und oft gleichzeitig Menager, Vorleser, Schriftsteller, Zeitungsherausgeber und Bankier. Barnum war nicht nur einer der erfinderischsten und anschlägigsten Köpfe unserer Zeit, nicht blos ein Mann, der allen Schicksalsschlägen mit unbeugsamem Mute Trotz bot, sondern auch eine noble und freigebige Natur. Unter seinen Schenkungen ist die von hunderttausend Dollars an das naturhistorische Museum in Boston bemerkenswert. Barnum wird der Welt auf lange Zeit hinaus als die Verkörperung des schneidigsten amerikanischen Unternehmungsgeistes gelten. Er hinterläßt ein Vermögen von 5 Millionen Pfund Sterling.

— In Florida herrscht gegenwärtig abnorm kalte Witterung. Dieselbe erstreckt sich bis zum südlichsten Teile des Staates und hat die Frucht- und Gemüse-Ernte wenn nicht völlig zerstört, so doch in hohem Grade beschädigt.

— Der Gouverneur der Staates Mexiko hat die Stiergefechte in seinem Staate verboten. Wahrscheinlich werden die übrigen Gouverneure des Landes das hiemit gesetzte Beispiel befolgen.

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2.10 bis Fr. 8.25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Wollen Sie die Nachahmungen

des so vortrefflichen eisenhaltigen **Kalkschulenfrapp Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der zwei Palmen. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Scropheln und Rachitis und bester Ersatz des Fischthrans. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Bittlinger in **Zürich.**

Verschleimung, hervorgerufen durch den Genuß von geistigen Getränken oder starken Tabaken finden durch **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25. zu haben, die denkbar beste und gründlichste Bekämpfung. Man nimmt 3—4 Pastillen morgens früh und abends vor dem Schlafengehen. **Günstiger Erfolg wird nie verfehlt.**

Unsere als vorzüglich anerkannten, **blauschwarzen Merinos** erster Qualität. 120 cm. = 2 Ellen breit, versenden wir zu Fr. 1.—, 1.25, 1.50, 1.80, 2.—, 2.40, 3.— die Elle, „ 1.65 2.10, 2.50, 3.— 3.35 4.—, 5.— den Meter, unter Nachnahme. franko. **Schwarze** und **farbige Damen-Kleiderstoffe** in größter Auswahl. Muster umgehend.
Samper & Comp. in **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt

Vom 11. April 1891.

Bezirksgericht Brugg. Frau Stehel Anna Barbara geb Vogt, Johannesen, Zimmermanns von Villnachern. Eingaben bis 13. Mai. **Laufenburg.** Schmid, Blasius, Posamenter, von Eiyi-Oberfrick. Eingaben bis 11. Mai. **Lenzburg.** Humbel, Elise, Johannesen, Posamentens, Schneiderin, von Boniswyl. Eingaben 12. Mai. **Zofingen.** Kunz, Oswald, alt Lehrers. Weber, auf Altwog. — Kunz, Barbara geb. Gerhard Johannesen, Maurers sel. Wittwe. Beide von Brittnau, letztere im St. Ulrich, der Strengelbach — Brunner Emil, gew. Kramper, von Schmiedrued, nun Taglöhner auf dem Hölzli zu Roth ist. Eingaben bis 23. Mai — Fehlmann, Hermann, Gottlieb sel., Viehhändler, von Mittwyl. Frist bis 2. Mai.

Nachgeldstag. Brugg. Leuenberg, Friedrich Johannesen, Lehrers von Veltheim. Eingaben 13. Mai.

Ortsliche Liquidation. Aarau. Buchser, Samuel, Maurer, Alter von Schöftland. Eingaben 23. Mai.

Steuerausschreibung. Pfarrei Staufberg. Anmeldungen 30. April. — Gesamtschule Rüthi-Gräbchen. Besoldung Fr. 1300. — Fortbildungsschule Zofingen. Besoldung Fr. 1500. — Unterschule Aarau Besoldung Fr. 1500. — Arbeitsschule Lenzburg, 4 Abtheilungen. Besoldung Fr. 750 — 850. Anmeldungen 30. April.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Möhlin. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 21. April Kreispostdirektion Aarau.

Bezirksschule Kölliken.

Schlußprüfung:
Freitag u. Samstag den 17. u. 18. April, je von Morgens 8 Uhr an.

Aufnahmsprüfung:
Dienstag den 5. Mai, von Morgens 7 Uhr an.

1079] **Das Rektorat.**

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primär- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu Diensten.

Referenzen bei:
Herrn Pfarrer **Schnyder** in **Fleurier.**
„ „ **Bourquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Aarau.**
„ **Fischer-Fouvilier** „ „

Achtung!

G. Gerber, March.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,
liefert
Velokleidungen mit einem zweiten Paar Hosen
von **Fr. 70.** — an.

Kohlenglätteisen

mit Garantie, neueste Systeme, 22 Cm. lang, 8 Pfd. schwer, per Stück à 3 Fr. und 4 Fr.; **Glätteisenröste** per Stück à 30 Cts. bis 80 Cts.; **Appenzeller Glättekohlen** per Pack von 2 Kilo à 60 Cts.

Waschbretter

von Zinkblech, flach gerippt à Fr. 1. 20, oval gerippt à Fr. 1. 50 per Stück; **Waschseile** von Reitwerg per Stück von 50 Ell'n à Fr. 3. 20; **Waschklämmerli** per Dutzend à 20 Cts.

Ganz trockene Kernseife,

gelammt per Pfd. à 25 Cts., bei 10 Pfd. à 20 Cts., **weiß** per Pfd. à 40 Cts., per 10 Pfd. à 35 Cts.; **Waschkrystall** per Pfd. à 40 Cts.; feinste **Amlung** à 30 Cts.; **Doppelstärke, Stärkeglanz, Borax, Wachs** etc. etc., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fühy** in **Schöftland.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Strub,** Tapezierer in **Aarau,** wird über das vorhandene Massavermögen Steigerung abgehalten wie folgt:

A. **Dienstag den 21. April,** Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung (hintere Vorstadt Nr. 698), über: Die **Fahrhabe,** bestehend in: **1 Canapee, 6 Polsterstühlen, 1 Chiffonière, 1 Commode, 1 Nähmaschiene, 1 Arbeitstischli, Oelgemälden, Vorhängen, 1 Waschkommode, 1 Nachttischli, 1 Pult, 1 Copierpresse** und **Anderes mehr.**

B. **Mittwoch den 22. April,** Vormittags 9 Uhr, in der Werkstatt des Geldstagers (hinterm „Freihof"), über: **Polstermöbel, Sessel, Spiegel, Oelgemälde, Storren, 1 runden Tisch, 1 Pult, 1 Dezimalwaage, Tapezierer-Fournituren,** als: **Beschläge, Stoffe, Garnituren** 2c, sowie **vieles Anderes mehr.**

Aarau, 13. April 1891.

1093] **Die Geldstagsbehörde.**

Obstbäume

jeder Art, besonders schöne reichbewurzelte **Aepfelhochstämme** und **Kirschen** in nur schönen Sorten, **Quitten, halbhochstämmig,** dankbarste Form; ferner **Johannis-, Stachel-** und **amerik. Himbeeren** (2 mal tragend), **Erdbeeren,** nur schönste Sorten, spottbillig, diverse **Ziersträucher,** hohe und niedrige, **Rosen, Thuja** zu Hecken 2c, **Topf-** und **Freilandpflanzen** aller Art, **Gemüse-** und **Blumensetzlinge** zu billigsten Preisen bei reichhaltiger Auswahl empfehle zur gütigen Abnahme.

Hochachtungsvollst
314] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Generalversammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 19. April 1891, Vormittags um 11 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaal.

Traktanden:
1. Ablage der Verwaltungsrechnung pro 1890.
2. Allfällige Anträge der Mitglieder.

Die Verwaltungsrechnung kann von den Tit. Mitgliedern der Sparkasse bis Samstag den 18. April auf dem Kassa-Büreau (Herrn Schmid-Wolf) eingesehen werden.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet höflich ein
Aarau, 9. April 1891. [1039] **Der Vorstand.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 21. April,** Morgens 10 Uhr, im **„Thalheimer-Homberg",** über: 15 Ster **Buchenprügel** und 2600 **Reiswellen.**

Nachmittags 1 Uhr im **„Weißacker",** Abtheilung „Lehmgrube" bei Ober-Zeihen, über: 60 **Stangen,** 45 **Baumstecken,** 27 Ster **Lärchenprügel** und unaufgearbeitetes **Reisig** in mehreren Abtheilungen.

Laufenburg, 14. April 1891. Der Kreisförster:
1097] **J. J. Koch.**

Verkaufs-Steigerung.

Die Erbschaft des **Johannes Suter,** Habermühlers auf „Aegerten" dahier, bringt am **Freitag den 17. April 1891,** Abends 7 Uhr, in der **Brauerei Lüscher-Hänny** dahier, ihre sämmtlichen **Liegenschaften** an eine Verkaufssteigerung. Dieselben bestehen in:

1) Die **Hälfte Wohnhaus** mit Scheuerwerk unter Stroh- und Ziegeldach, auf der „Aegerten", Nr. 282 B, geschätzt und versichert um Fr. 1800. —
2) Circa 78,75 Aren (2 Jucharten und 7500 □') **Baumgarten-** und **Ackerland.**
3) Circa 15,75 Aren (17,500 □') **Bannacker.**
4) „ 13,2 „ (14,700 □')
5) „ 12 4 „ (13,750 □') **Aufbruchacker.**
6) „ 27,5 „ (30,500 □') **Matten** im „Bündli), Gemeindsbezirk Holziken.

Diese Realitäten werden auch stückweise in Auf gebracht.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein
Kölliken, 11. April 1891. Der Beauftragte:
1030] **Suter,** Gemeindschreiber.

Freiwillige Steigerung.

Wegen Wegzug wird am **Dienstag den 28. April 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigert: 1 **Kasten,** 1 **Bettstatt,** 1 mittlerer und 1 kleinerer **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Egge,** 1 **Jaucheständli,** 2 **Standen** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rüthhof bei Gränichen, 15. April 1891.
1075] **Alb. Widmer,** alt Wirth.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jb. Hochuli,** gewesener Kiesrüfter in **Schöftland,** wird am Donnerstag den 16. April 1891, Nachmittags 3 Uhr, beim Wohnhause des Liquidaten Steigerung abgehalten, über:

2 Kühe und **etwas Heu.**
Kulm, 13. April 1891.
1090] **Die Liquidationsabordnung.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande befindliches **Reitwägelchen.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1094

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Aeder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Brautparures
und
Brautschleier

zu sehr vortheilhaften Preisen, in neuer, großer Auswahl bei

Ida Suter, Modes,
1059] Aarau.

Frische Auswahl

Hüte & Blumen.

Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch, Modistе,**
897] Rain Nr. 885, Aarau.

Ein intelligenter, junger Mann, gut empfohlen, sucht

Stelle

gegen einen kleinen Lohn, um sich in der deutschen Sprache auszubilden.

Sich gefälligst wenden an
Pension Matthey, *G. Bois,*
(H4118L) Wallorbes (Waadt).

Gesucht:

Eine tüchtige, ordnungsliebende **Magd** mittleren Alters, welche die Landarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1097

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein Kegelknabe.

1091] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, starker Knabe in die Lehre treten.

☞ Am gleichen Orte ist ein neues **Bernerwägelchen** und ein **Landenkarren** um bill gen Preis zu verkaufen.
1083] **Jl. Baumann,** Schmied in **Suhr.**

Bei **J. Suter,** Sattler in **Kölliken** kann ein

fleißiger Knecht

eintreten. [1096

Mühle-Pachtsteigerung.

Die dasige Ortsbürgergemeinde bringt am **Mittwoch den 29. April** nächsthin, von **Nachmittags 3 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häfliger-Lienhard** in **Aarau,** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Die obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung und es gehören ferner dazu: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus, sowie circa 2 Jucharten Kraut- und Baumgartenland.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen und es können schon vor derselben bei der unterzeichneten Verwaltung von Interessenten die Bedingungen eingesehen werden.

Aarau, 28. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes:
909] **Die Fondsverwaltung.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **J. M. Thut,** med. Dr. sel., von **Ober-Entfelden,** bringen am **Dienstag den 21. April 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Engel"** in **Oberentfelden,** unter günstigen Bedingungen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** im Dorf zu Ober-Entfelden; geschätzt und versichert zu Fr. 23,000. —
2) Circa 36 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) „ 2 Hekt. 72 Ar. **Ackerland** in 8 Parzellen.
4) „ 2 „ 76 „ **Mattland** „ 3 „
5) „ „ 72 „ **Holzland.**
6) Eine **Kiesgrube.**

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Aarau, 13. April 1891. Der Beauftragte:
1092] **Jak. Lüscher,** Notar.

Kleesamen:

Ackerklee (steyerisch u. nordfranzösisch), **Mattenklee, Lucerne** (Provencer),

Schmalensamen (Raygras),

alles garantirt seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die Tit. eidgen. Samen-Controll-Station untersucht; ferner: **Rübliſamen: Saalfelder** und **Küttiger** empfiehlt zu billigsten Preisen

964] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Verkaufs-Steigerung.

Der gesetzliche Vertreter des **Abr. Schneider,** Schuhmacher, von **Suhr,** bringt am **Freitag den 17. d. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Schlatter** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Einen **Antheil Wohnhaus** mit Antheil Scheune und einem Keller, unter Strohdach, im Lazerbuch der Gemeinde Suhr sub. Nr. 114 lit. C um **Fr. 1500.** — brandversichert; nebst ungefähr 4½ Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
2) Einen **Antheil Wohnhaus** mit einer Wohnung, dem dritten Theil der Scheune, des Stalles und des Futtertennes, sowie einem Trämkeller, von Stein und Holz unter Strohdach, im Lagerbuche von Suhr sub Nr. 114 lit. B für Fr. 1500. brandversichert, nebst ungefähr 6,75 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Ungefähr 9 Aren **Ackerland** im „Helgenfeld".
4) „ 24 „ und 30 □ m **Ackerland** im „Helgenfeld", der „Stapfenacker" genannt.

Die Bedingungen sind günstig und werden an der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Suhr, 11. April 1891.
Der Beauftragte:
1076] **H. Küttschi,** Notar.

Lungenleiden, Nervenschwäche.

Lungenleidenden rathe ich, sich an die **Heilanstalt** in **Glarus** zu wenden. Ich wurde von einem **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Mattigkeit, Frösteln, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel gänzlich geheilt. B. Grunder in Sinneringen bei Brn. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**

Ia Ackerklee,	doppelt gereinigt	55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aargauer Mattenklee,	doppelt gereinigt	80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer	„	80 „ „ „

Esper, Raygras, Hanfsamen, Saalfelder- & Riesen-Rübli, Runkeln, Ekendorf & Oberndorf, Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

955] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Landwirthschaftliche Sämereien

unter Garantie der Schweizer. Samen-Kontrollstation empfiehlt in frischer und bester Qualität

Gustav Hoch, Samenhandlung in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften**, den **Liebegger-Wald-** und **Schloßgut-Liegenschaftsbesitzern** angehörend, sind die hienach beigesetzten Summen geboten:

1) Circa 9 Aren **Hausplatz** zu **Liebegg**, mit der daraufstehenden **Hufschmiede** Fr. 2600.—
2) Circa 2,16 Hekt. **Mattland** in der „Schmiedematt" „ 4500.—
3) 36 Aren **Ackerland** unter der „Schloßterrasse" Nr. 1 „ 1300.—
4) 36 „ „ „ „ „ „ 2 „ 1300.—
5) 36 „ „ „ „ „ „ 3 „ 1300.—
6) 36 „ „ „ „ „ „ 4 „ 1000.—
7) 36 „ „ „ „ „ „ 5 „ 1000.—
8) 36 „ „ „ „ „ „ 6 „ 1000.—
9) 1 Hekt. und 9,74 Aren **Ackerland** unter der „Schloßterrasse" Nr. 9 Fr. 1800.—
10) „ 1 „ „ 44 „ **Mattland** und **Wald** in der „Sauermatt„ Fr. 2500.—
11) „ 31,68 „ **Wald** auf „Liebegg" „ 60000.—

Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete entgegen, und zwar:
a. auf Nr. 1 — 10 bis zum 20. April, Abends 6 Uhr;
b. „ „ 11 „ „ 31. Mai l. J.

Gränichen, 13. April 1891.

Der Beauftragte:
1089] sig. **J. Stiremann**, Notar.

Zum Kaufe angetragen:

Ein nachweisbar rentables

Tuch- und Spezerei-Geschäft

mit oder ohne Land.

Auskunft ertheilt
1006] **J. Vogt** in **Staffelbach.**

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Herr **Heinr. Lüscher-Thut** dahier bringt am **Montag** den **20. April** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **„Rößli"** dahier, unter ganz günstigen Bedingungen an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das „mittlere Eichli",

am **„Uerkenbach"** liegend, in 6 Abtheilungen von je circa ½ Jucharte.

Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Kölliken, 11. April 1891. Der Beauftragte:
1081] **Suter**, Gemeindeschreiber.

Die Eröffnung

der

Italienischen Waarenhalle

z. Schlüßel im Hause des Hrn. Jul. Wydler, Notar

Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau**

hat begonnen.

Empfehle einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein gut assortirtes Lager in folgenden **Waaren zu enorm billigen Preisen**, wie z. B.

Stiefel	von	**Fr. 12.**	— an
Mannsschuhe	„	„ **7.**	— „
Mannsbottinen, extra solid,	„	„ **10.**	— „
Frauenschuhe hohe	„	„ **7.**	— „
„ **Bottinen**	„	„ **6.**	— „
Kinderschuhe	„	„ **1. 50**	„
Straminpantoffeln, Ledersohlen	„	„ **1. 80**	„

sowie eine große Auswahl in

Töchtern- und Knabenschuhen, Frauenpantoffeln und Halbschuhen.

Offerire ebenfalls **Burkin, Halblein,** (Lieſtaler u. Berner) **Manchester, Grieß, Eberhaut,**

Frauenzimmerrockstoffe

farbig in allen Dessins.

Milaine, Cotonne, Oxford, (Hemden-Cotonne), **Kölsch, Cretonne, Baumwolltuch,** roh und gebleicht und sämmtliche **Futterstoffe.**

Gleichfalls **Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Hüte, Kappen, Socken, Regenschirme, Hosenträger, Geldbeutel, Seifen, Papier, Enveloppen, Stoff- u. Papierkragen, Schuhnestel, Faden,** wollene u. baumwolle **Lasets.**

Cigarren und Taback etc. etc.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet

Hochachtungsvoll

S. Schneeberger-Salvi.

Salvi Angelina 1881 bis 1888 Ladentochter bei Herrn Franz Camisasca in Aarau. [1098

Ganze Anzüge, solid gearbeitet von Fr. 30. an. — Ganze Anzüge nach Maaß werden prompt, schnell und billig besorgt.

Seidefreien

Ackerklee-, Mattenklee- und Luzernesamen,

englisch, französisch und italienisch **Raygras,** sowie die wichtigsten andern **Grassamen, Saalfelder Rübliſamen, Oberndorfer** und **Eckendorfer Runkeln, Gemüſesamen** sind in keimfähiger, unkrautfreier Waare zu haben bei
975] **T. S. Huber** in **Oberkulm.**

Wo 1—2 Instituts-Töchter billig u. gut **Kost** u. **Logis** finden in **Aarau**, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auch werden solche für den **Mittags-Tisch** angenommen. [921

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein guterhaltener **Kachelofen** zum Abbruch.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [991

Zu verkaufen:

6 Klafter dürre, harte, unter Dach gehaltene **Scheiter** in **Nr. 318** auf **Rüthof** zu Gränichen.

Am gleichen Ort circa 10 Zentner trecken eingebrachtes

Heu & Emd,

wegen Nichtgebrauch, bei sofortiger Wegnahme à Fr. 2. 50 per Zentner. [1043

Zu verkaufen:

Zwei gut nähige, großtragende **Kühe** (Gelbfleck), bei **Hs. Jakob Hächler**
1045] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 60 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

1074] in der **ehemaligen Gele** zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh,** bei
Jl. Fehr, Christens
1054] in **Hunzenschwyl.**

Gutgewittertes

Heu & Emd

hat zu verkaufen
910] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, nähiges **Rind** (Simmenthalerrage), bei **Gottl. Müller** z. Hirschen in **Hirschthal.** [1016

Zu verkaufen: Circa 30 Zentner

Heu,

1086] bei **Walther-Wild** in **Oberentfelden.**

Tüchtige Maurer

und **Handlanger**

finden sofort Arbeit bei
990] **J. Wernli,** Maurermeister, **Aarau.**

Ein tüchtiger

Schneidergeselle

fände auf längere Zeit Arbeit. Auch könnte ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Joh. Feulmpler, Schneider am Berg
1049] zu **Reinach.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Amtsnotar und Gemeindeschreiber **Bruder,** Civilstandsbeamter in **Zollbrückkappersmyl,** Kts. Bern, kann ein **Lehrling** eintreten. Bedingungen günstig. Eintritt sobald wie möglich. [1002

Ein zuverlässiger

Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei
Joh. Schenker, Säger, **Weid** bei **Gretzenbach.**

Am nämlichen Orte ist eine **Wohnung** zu vermiethen für eine kleine Haushaltung.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder Knabe rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

G. Häusler, Sattler u. Tapezierer
1047] in **Lenzburg.**

Gesucht nach Aarau:

Ein konfirmirtes **Mädchen.** Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [1033

Gesucht:

Für sofort eine nicht mehr zu junge, perfekte treue **Restaurationsköchin.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1055

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Gränichen** bringt aus den dasigen Gemeindewaldungen an eine öffentliche Steigerung:

1) Am **Donnerstag den 16. April 1891,** Vormittags 9 Uhr, im **„Genstel":**
   a. 139½ Ster schönes **Buchenspältenholz.**
   b. 800 grobe **Schlagwellen.**
2) **Gleichen Tages,** Nachmittags 2 Uhr, im Schlag **„Scheuerberg":**
   a. 183 Ster meistens **Buchenholz.**
   b. 3450 gute **Wellen.**
3) Am **Freitag den 17. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Löwen":**
   a. 21 **Eichenstämme** mit 40,84 m³.
   b. 34 **Buchenstämme** „ 27,10 „

Zur Besichtigung der Stämme beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 9. April 1891. Der Gemeindeförster:
1041] **Alb. Suter.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:
Dr. Lindt, Keusch und **Wydler.**

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen, Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an
(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein

großes Gebäude

mit Wasserkraft von ca. 10 Pferden.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1056

Schuhwaaren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuassortirtes **Schuh-Lager** wie folgt: **Kinder-Schuhe, Töchter-** und **Knaben-Schuhe, Frauen-Schuhe, Frauen-Bottinen, Manns-Schuhe, Manns-Bottinen, Manns-Schuhe** zum Einschnüren, **Leder-Pantoffeln,** alles zu den billigsten Preisen.

NB. Für allfällige Reparaturen wird gesorgt.

Küttigen, im April 1891.

1052] **J. J. Bircher.**

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten seinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab **Bahnhof Aarau** die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Ia. Erdnusskuchen

verkauft billigst [1018] **Lagerhaus Aarau.**

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Buchs** hat in den diesjährigen Kahlschlägen im II. Bann **„Suhrhard"** und **„Berg"** die **Eichenrinde** ab 1030 Eichen und Eichensta gen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis Freitag den 24. April gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 15. April 1891.

1095] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Nro. 31. 1891. 18. April.

Aarau, Samstag,

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur gef. Notiz!

Wir bringen unsern geehrten Abonnenten, welche das Blatt bis dato unter Privatadresse durch die Post erhalten haben, zur Kenntnis, daß wir, von einer durch die eidg. Post gewährten Erleichterung Gebrauch machend, unsere Zeitung von nun an, wie andere Expeditionen bereits es tun, **ohne Adresse** versenden werden. Die Namen der Bezüger in den einzelnen Ortschaften sind den bezw. Poststellen durch ein besonderes Verzeichnis bekannt gegeben.

Sollten Unregelmäßigkeiten vorkommen, z. B. daß ein Abonnent etwa übersehen würde, d. h. also die Zeitung nicht erhielte, so ist die **Reklamation** bei der **nächsten**, also der bedienenden **Poststelle** (Bureau oder Ablage) anzubringen.

Achtungsvoll:

Die Expedition.

Der wiedergefundene Gesang.

Vortrag über das Volkslied und die Hebung des Volksgesanges an der Versammlung der Kulturgesellschaft des Bez. Aarau in Hirschthal von A. Hengherr.

Da war es, als wüchse er, seit er die Töne um sich rauschen hörte, auf einmal empor zu Kraft und Größe.
Walter Siegfried, Tino Morell.

Nicht im Zusammenhang mit dem Volksliede, sondern im Allgemeinen mit der Musik, hat der oben zitirte hochbedeutende Dichter, unser aargauische Landsmann, die Macht der Töne kraftvoll gezeichnet. Ich glaube aber berechtigt zu sein, jenen Worten namentlich im Gedanken an das vaterländische Lied eine Beziehung zum Volksgesang geben zu dürfen. Denn über die erhebende Schönheit und Kraft des echten Volksliedes, wie es von Tausenden gesungen wird, kann nur die ausgeprägte sittliche Rohheit im Zweifel sein, während alle Einsichtigen es als vortreffliches Bildungsmittel der Volksseele gebührend zu würdigen wissen. So tagte im Herbst des Jahres 1889 in Solothurn die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft. Den Hauptgegenstand ihrer Beratungen bildete eine Referat des Hrn. Pfr. Steiger in Herisau über die „Pflege des nationalen Sinnes in unserm Volke". Als Mittel zum Zweck bezeichnete der Referent die gute Volkslektüre, den edeln Volksgesang und das schweizerische Volkstheater. Während er aber der Lektüre sowohl, wie dem Theater eine gesegnete Zukunft vorauszusagen die Zuversicht hat, steht er in wehmütiger Resignation der unbestreitbaren Tatsache gegenüber, daß der Volksgesang in unsern Tagen fast erstorben scheint. „Der Volksgesang ist im Rückgang, beinahe verschwunden", so lauten die Berichte aus allen Gegenden unseres Vaterlandes. Der Herr Referent erinnert sich noch wohl der Zeit, da aus den Webkellern seiner heimatlichen Gegend, der Ostschweiz, zum Takte des Webstuhls die beliebten Volkslieder von H. Tobler erklangen: „Es wallt hoch ob dem Schweizerland", oder „Mein Häuschen steht im Grünen" und wie sie alle heißen, und es tut ihm leid, sagen zu müsse, daß dies »tempi passati« sind. Die Gründe, welche zum Rückgang des Volksgesanges beigetragen haben und stets noch beitragen, sind so oft schon erörtert worden, daß man sich billig wundern darf, daß nicht längst eine Wendung zum Bessern energisch von allen denen, die hiezu berufen sind, eingeleitet wurde. Allerdings wirken auch Faktoren in ungünstiger Weise auf die Pflege des Volksgesanges ein, die zu ändern der Mensch keine Macht hat. Da sind vor allem der Charakter unserer Zeit, die Schnelligkeit derselben, die ruhelosen Wandelungen aller Verältnisse, der Kampf ums Brot, welche der Betätigung des Volksgeistes in idealem Sinne mächtig hemmend in den Weg treten. Die Arbeit, wie sie heute betrieben wird und werden muß, ist der Pflege des Gemütslebens nicht günstig und vor dem Fabrikgetöse und dem schrillen Pfiff der Lokomotive haben sich manche alte Volksgötter, unter ihnen auch der Volksgesang, zurückgezogen an wenige stille, von der Kultur noch unbeleckte Orte.

Aber wir dürfen uns durchaus nicht verhehlen, daß nicht die Zeit und ihr Charakter allein hieran die Schuld tragen, sondern daß auch wir gesündigt haben.

Es ist ja unzweifelhaft richtig, daß in gegenwärtiger Zeit viel gesungen wird. Unzählige kleine und große Vereine lassen sich die Pflege des Gesanges angelegen sein, in den städtischen Hallen der Kunst, wie im einfachen Schulhause draußen auf dem Lande. Das gereicht diesen Vereinen und dem ganzen Lande zur Ehre. Aber es ist ebenso richtig, daß diese Art und Weise der Gesangespflege dem Volksgesang einstweilen nicht zu gut gekommen ist. Der Volksgesang ist zum Volksbesorgesang geworden und dieser ist bis in die jüngste Zeit dem Sang in Familie und Volk vielfach im Wege gestanden durch die Art, wie er manchen Orts betrieben wurde. Der Charakter unserer Gesangfeste, die sich sagen, bringt die Vereine in Versuchung, stets Neues zu produzieren und das Alte der Vergessenheit anheimzugeben; mancher Sänger kann es nicht über's stolze Sängergewissen bringen, einem alten Volkslied die Ehre zu geben, dieweil es, wie er sich äußert, ja „von allen Leuten" gesungen wird; die Sänger verlieren in der Rastlosigkeit ihrer Vereinstätigkeit die Fühlung mit dem Volke, sie haben oder nehmen sich keine Zeit öffentlich und unentgeltlich zu singen; statt fröhlichen Singens in heiterer Geselligkeit wird auf Leib und Leben im stillen Kämmerlein nach dem beißersehnten Lorbeer gerungen und der Mund, der dort von süßen Tönen überquoll, ist verstummt, sobald die Pforten des „Lokals" sich geschlossen haben. Als ein Hauptübel aber verzeichne ich die Tatsache, daß der Sänger, wie er heute allerorten gebeiht ein Sklave des Buches ist. Herr Pfr. Steiger schilderte in seinem vorerwähnten Referat diesen Umstand mit folgenden Worten: „Was Göthe von seinem „Sänger" sagt: Der Sänger drückt die Augen ein und schlug in vollen Tönen,— das trifft bei unsern modernen Sängern nicht mehr zu; wenn diese die Augen schließen würden, so müßte auch ihr Gesang verstummen. Wir alle haben schon oft genug die tragikomische Erfahrung gemacht, daß, wenn man in einer Versammlung eines unserer bekanntesten Vaterlandslieder anstimmte, zwar die erste Strophe flott weggesungen wurde, dann aber die Einen die zweite, Andere die letzte oder nochmals die erste Strophe und Viele gar nicht mehr sangen, so daß das Ganze ziemlich schnell ein trostloses Ende nahm." Das Gleiche trifft vielfach auch auf die Tätigkeit der Schule zu.

Ich glaube aber noch als weiteres ungünstiges Moment den Umstand bezeichnen zu müssen, daß vielfach das Verständnis für die Eigenart, die Schönheit und den Wert des echten Volksliedes mangelt, so zwar, daß es geradezu als minderwertige Waare betrachtet wird. Es sei mir gestattet, in einigen Worten des Volksliedes, seiner Geschichte, seines Charakters und seiner Bedeutung würdigend zu gedenken.

Wenn ich den Ausdruck Volkslied von nun an gebrauche, so verstehe ich darunter nicht etwa nur die poetische Darstellung irgend eines Gegenstandes, sondern stets das gesungene Lied. Denn der Gesang gehört zum Wesen des echten Volksliedes, wie der Duft zur Rose; ein Volkslied ohne Gesang ist nicht denkbar, ist ein Unding.

Indem ich an dieser Stelle auch kurz der Geschichte des Volksliedes gedenke, tue ich das in der Absicht, mit dem Verlaufe derselben zu beweisen, daß wir für uns nicht zu befürchten haben, daß, so trostlos es gegenwärtig mit dem Volksgesang auch aussehen mag, derselbe nun für alle Zeit zu den Toten gehöre. Wir haben das Recht, auch hier den alten Erfahrungssatz zu Rate zu ziehen, der sagt, daß die Geschichte die beste Lehrmeisterin sei. Die Geschichte der Volkslieder nun zeigt wechselnde Perioden des Auf- und Niedergangs; sie beweist uns aber vor allem mit tröstlicher Gewißheit, daß es immer wieder in leuchtender Reinheit und Schöne ersteht.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 14. April. An das eidg. Turnfest in Genf wird das Bureau abgeordnet. Hierauf folgt Interpellation Locher und Genossen betreffend Revision des Bundesgesetzes über die Arbeit in den Fabriken. Locher wünscht zu vernehmen, ob der Bundesrat überhaupt eine Revision des Fabrikgesetzes beabsichtige, und wenn ja, in welchem Umfange und in welcher Frist. Bundesrat Deucher gibt die Erklärung ab, daß die Vorarbeiten noch nicht zum Abschluß gelangt seien. Es werde nebst vielem Andern der 10stündige und der 8stündige Arbeitstag verlangt. Er persönlich sei für den 10stündigen Arbeitstag. Auf die gestellten Fragen könne er heute noch keine bestimmte Antwort geben.

Mit 64 gegen 42 Stimmen wird das Postulat „Errichtung einer höheren Gewerbeschule" verworfen.

Die dritte Abstimmung über den Sitz des Landesmuseums ergibt für Bern 70 und für Zürich 66 Stimmen.

Nun folgt noch die Fortsetzung der Diskussion über Eintreten oder Nichteintreten auf das Banknoten-Monopol. Es sprechen für Eintreten Cramer-Frey und Dr. Joos.

Mittwoch, 15. April. Zu dem im Dezember 1889 für ein neues Postgebäude Zürich erworbenen Bauplatz (2330 m² à 230 Fr. per m²) beantragt der Bundesrat weitere 270 m² anzukaufen, was auch beschlossen wird. Der Bauplatz für das neue Postgebäude in Zürich, beinahe ¾ Jucharten groß, kostet demnach das respektable Sümmchen von Fr. 598,000, was zur Anlage eines „Radisplätzes" wirklich etwas zu teuer wäre.

Zur Eintretensfrage des Banknoten-Artikels übergehend, ergreift zuerst Bundesrat Hauser das Wort und spricht sich energisch für das Banknoten-Monopol aus. Die Frage, ob eine reine Staatsbank, eine Privatbank oder eine gemischte Bank einzurichten sei, will er offen halten und später durch ein Gesetz ordnen, das dann nur der Abstimmung des Volkes nicht aber der Kantone unterworfen sei. Er persönlich sei für eine reine Staatsbank. Mit 95 gegen 23 Stimmen wird Eintreten auf die Vorlage beschlossen. In der allgemeinen Diskussion empfehlen den Mehrheitsantrag Keller, Scherrer-Füllemann und Curti. Den Minderheitsantrag Schwander und Abor. Ming aus dem Unterwaldnerland begründet seinen eingereichten eigenen Antrag. Er will das Noten-Monopol den Kantonen, nicht dem Bunde, zuerkennen. Die Kantone sollten eine Landesbank errichten, den Gewinn teilen und der Bund hätte einfach die Bundesgarantie auszusprechen. Hier wird um 2 Uhr abgebrochen.

Donnerstag, 16. April. Landesmuseum. Rinker als Referent teilt mit, daß der Ständerat definitiv an Zürich festhalte und wenn der Nationalrat nicht beistimme, so komme kein Landesmuseum zu Stande. Bei der nun folgenden 4. Abstimmung erhält Bern 71 und Zürich 64 Stimmen. Häberlin beantragt: „An diesem Beschlusse nicht definitiv festzuhalten und in der Juni-Sitzung noch einmal abzustimmen, da vielleicht doch noch eine Verständigung erzielt werden könne. Dieser Antrag wird mit 63 gegen 54 Stimmen angenommen.

Banknoten-Monopol. An der fortgesetzten Diskussion beteiligen sich noch: Cramer-Frey, Bühler (Gündten.) Hammer, Joos und Brunner. Keel will die ganze Angelegenheit wieder an den Bundesrat zurückweisen. Dagegen protestiren Brunner und Bundesrat Hauser. Die Ueberweisung wird abgelehnt.

Der unveränderte Kommissionsmehrheits-Antrag siegte gegenüber dem Minderheits-Antrag mit 88 gegen 43 und dann in weiterem dieser Mehrheits-Antrag gegenüber dem Antrag Minp, welcher Ueberlassung des Noten Monopols an die Kantone bezweckt, mit 95 gegen 25 Stimmen.

In der Schluß-Abstimmung wird die ganze Vorlage unter Namensaufruf mit 98 gegen 33 Stimme angenommen. Die Ultramontanen, die Genfer, Speiser von Basel und Weißenbach aus dem Aargau stimmten für Verwerfung.

— **Vereinigte Bundesversammlung.** (Sitzung 15. April.) Postaspirant Schärli von Zell (Luzern) der unter 13 Malen aus seiner anvertrauten Postkasse Fr. 2132 unterschlagen hat und dafür vom Kriminalgericht Luzern zu 1 Jahr Gefängnis, Schadenersatz, Tragung der Kosten, Amtsentsetzung und 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt worden ist, kommt mit einem Begnadigungsgesuche ein.

Auf Antrag des Bundesrates und der beiden Kommissionen wir dasselbe abgewiesen.

— **Amnestie!** ruft die „Berner Ztg." angesichts des Prozesses über den Septemberputsch im Tessin. Sie erinnert daran, daß die Revolution ein Akt der politischen Notwehr gewesen. „Die Leute, welche sie unternommen und mit anerkennungswerter Umsicht und Mäßigung durchgeführt haben, deren Anordnungen bewiesen, daß sie keineswegs beabsichtigten, Blut zu vergießen, diese Leute sind keine Verbrecher, sie gehören nicht vor die Geschwornen." Sie erinnert aber auch an die Delegirtenversammlung von Freisinnigen vom 19. Okt. in Olten, welche folgende Beschlüsse faßte:

„Die Versammlung spricht den Gesinnungsgenossen im Tessin ihre bundesbrüderlichen Sympathien aus.

Die Versammlung fordert die Gesinnungsgenossen im Tessin auf, auch fürderhin ihr Vertrauen auf die eidgenössischen Behörden und auf das freisinnige Schweizervolk zu setzen.

Die Versammlung spricht den Wunsch aus, es möge die Bundesversammlung, in Ausübung des nach Art. 85, Ziffer 7, zustehenden Rechtes den infolge des nach Art. 85, Ziffer 7, zustehenden Rechtes den infolge der tessinischen Volkserhebung vom 11. Sept. wegen politischer Delikte in Strafuntersuchung gezogenen Männern Amnestie gewähren."

(Der Vorstand der schweizerischen freisinnigen Partei in Bern wurde beauftragt, wenn die Lage der Dinge es notwendig erscheinen lasse, einen freisinnigen Volkstag nach Langenthal einzuberufen.)

Genanntes Blatt trägt mit Recht: „Gibt es allgemeine Gründe des Staatswohles, welche im gegebenen Falle die Amnestie rechtfertigen?

Die Volkserhebung vom 11. September im Tessin ist blos ein Akt, eine Scene blos eines Dramas von politischen Kämpfen, Mißständen und mehr oder weniger gewalttätigen Bewegungen, welche Jahrzehnte umfassen, eines Dramas, welches von den Bundesbehörden als ein total ungesundes politisches Leben bezeichnet worden ist. Die Bundesbehörde hat sich deshalb mit vollem Recht die „Pazifikation des Kantons Tessin" zum Ziele gesetzt. Ist diese Pazifikation erreicht? Welcher einsichtige Politiker dürfte es wagen, diese Frage zu bejahen. Und das verhindert etwa nicht blos der Umstand, daß bei der leichten Erregbarkeit des tessinischen Volkscharakters der geringfügigste Umstand die unter der Asche zurückgehaltene Glut in helle Flammen ausbrechen läßt. Nein, die politischen Differenzen der weittragendsten Natur sind noch nicht beglichen. Die Revisionsfrage ist ja gegenwärtig wieder auf den Traktanden

Ist es klug, in einem solchen Momente die Ereignisse vom 11. September zum Gegenstande einer Gerichtsverhandlung zu machen, die nicht schulgerecht und mit akademischer Ruhe sich abwickeln lassen wird, sondern bei welcher Schonungslosigkeit und Unerbittlichkeit Trumpf sein würden? Erinnere man sich, welche Aufregung der Stabiohandel nicht nur in den Kanton Tessin, sondern in die ganze Schweiz gepflanzt hat. Die Aufregung, welche einen Prozeß gegen die Septembristen begleitete, würde jene weit überragen. Sie würde die Septembristen begleitete, würde jene weit überragen. Sie würde auch die diesseits der Alpen gelegene Schweiz viel mächtiger ergreifen. Fürwahr, man leistet der Pazifikation des Kantons Tessin, der eidgenössischen Politik einen schlechten Dienst, wenn man diese kaum verharrschten Wunden wieder aufreißt, und die nur schwach beruhigten Gemüter von Neuem in Flammen setzt.

21 Männer sind angeklagt. Natürlich, wo eine ganze Partei sich solidarisch erklärt, wo Tausende und Tausende bereits zu wiederholten Malen sich mit dem Putsch einverstanden erklärt haben, muß die Justiz eine Grenze ziehen. Sie kann nicht ein ganzes Volk auf die Anklagebank setzen. Wie schwierig war es, diese Grenze zu ziehen, und ob sie richtig gezogen ist?

Unausbleiblich wird im Volke das Gefühl entstehen, diese Männer seien die Märtyrer, die büßen müßten, für eine Tat, bei der weit mehr sich beteiligt haben. Man wird sich auch mit Recht fragen, warum haben die andern Untersuchungen zu keinem Resultate geführt?

Man wird die Ungerechtigkeit empfinden, die darin liegt, daß der Aufstand zum Schutze der Verfassung unternommen, bestraft wird, der von der Behörde unternommene Verfassungsbruch dagegen nicht. Alle diese Momente werden dazu dienen, die Männer, welche in Zürich vor das eidgenössische Schwurgericht gestellt werden, zu Märtyrern zu stempeln . . ."

„Bis jetzt war es die kantonale tessinische Justiz, welche solche Opfer schuf.

Wenn bis jetzt die flatternden Banner der Eidgenossenschaft in die herrlichen Täler des Tessin hinunterstiegen, dann brachten sie den aufgeregten Gemütern den Frieden und suchten die feindlichen Brüder zu versöhnen. Dieses freundliche Werk soll Mutter Helvetia auch fürderhin ausüben. Wir wollen es vermeiden, daß ihr im Kanton Tessin die Worte in den Mund gelegt werden:

„Den nehm' ich jetzt heraus aus eurer Mitte;
Doch alle seid ihr teilhaft seiner Schuld."

Wir wollen es verhüten, daß es im Kanton Tessin Opfer der eidgenössischen Justiz gibt. Denn solches würde in Zukunft die Mission der Eidgenossenschaft im Süden erschweren und beeinträchtigen. Die Pazifikation des Tessins aber ist für die Eidgenossenschaft eine so ernsthafte und auch schwierige Aufgabe, daß sie alle Sorgfalt darauf darauf verwenden darf und soll, dieselbe nicht noch schwieriger zu gestalten."

— Militärisches. Das eidg. Militärdepartement hat verordnet, daß in allen eidg. Militärschulen und -Kursen jeweilen mindestens ein Mal in der Woche eine Ration Fleischkonserven abgegeben werden solle. Seitens der Truppenoffiziere ist strenge darauf zu sehen, daß die Konserven nicht in übermütiger Weise verschleudert werden. Wer die Konserven nicht genießen will, hat die Büchse uneröffnet zurückzustellen. Die Verwendung der Konserven hat hauptsächlich bei Ausmärschen, Felddienst- oder Schießübungen, d. h. möglichst außerhalb der Kaserne stattzufinden.

— Einteilung der Generalstabsoffiziere beim Auszug für das Jahr 1891. I. Division (Cérésole): Stabschef Major Blanc. 1. Brigade (Favre): Major Borel; 2 Brigade (Thélin): Major Zwicky. — II. Division (David): Stabschef Major du Pury. 3. Brigade (Techtermann): Major Andreani; 4. Brigade (Secrétan): Hauptmann Courvoisier. — III. Division (Müller): Stabschef Oberstlieutenant Frey. 5. Brigade (Wirth): Major Becker; 6. Brigade (Bigler): Major Brüderlin. — IV. Division (Künzli): Stabschef Oberstlt. Zemp. 7. Brigade (Roth): Major Holiger; 8 Brigade (Schweizer): Major Brügger. — V. Division (Rudolf): Stabschef Oberstlt. Weber. 9. Brigade (Scherz): Major Schmid; 10. Brigade (Marti): Major Meyer. — VI. Division (Bleuler): Stabschef Oberstl. Jänike. 11. Brigade (Meister): Major v. Planta; 12. Brigade (Locher): Major Schulthess. — VII. Division (Berlinger): Stabschef Oberstlieutenant Geilinger. 13. Brigade (Hungerbühler): Major Barthardt; 14 Brigade (Baumann): Major Hofmann. — VIII. Division (Wieland): Stabschef Oberstl. v. Sprecher. 15. Brigade (Gallati): Major Kälin; 16. Brigade (Fahrländer): Major v. Cleric.

— Programm des Apostels der schweiz. Landwirte, Hrn. Keller in Glattfelden, das er letzten Sonntag in Bülach entwickelte:

„Gewissenhafte Pflege der Gemütsbildung und Religiosität der Schule; Schutz des Bauernstandes gegen Wucher und Anmaßung von oben sowohl als von unten, aber auch Bekämpfung der eigenen Fehler im Kreditwesen, Stellungnahme gegen die Bestrebungen der Arbeiterschaft, namentlich in Bezug auf die Verkürzung der Arbeitszeit und den Achtstundentag, Beschränkung der Ausgaben im Staatshaushalt, Schmälerung der Beiträge des Staates an Lurasbauten und Vereine, Verminderung der Bundesbeamten, Abschaffung des Pensionswesens, Herabminderung der Gemeindelasten, Besteuerung des Bodens nach Ertragswert, statt nach Verkehrswert, Einführung der Einkommenssteuer auch für Gemeindezwecke, Schaffung weiterer Vorrechte für die Söhne, welche in Erbschaftsfällen den väterlichen Gewerb übernehmen, Verstaatlichung der Wasserkräfte und durch dieselbe bessere Verteilung der Industrie auf alle Teile des Landes, infolge Einrichtung elektrischer Kraftübertragungen, damit in Verbindung stehend Erleichterung für Gewinnung eines Nebenverdienstes für den Bauer, bessere Berücksichtigung der Bauern seitens der Bankinstitute und Schaffung eines billigen Zinsfußes für die notleidende Landwirtschaft, Schutzzölle für die landwirtschaftlichen Produkte und maßgebenden Einfluß der Bauernsame auf die Zollpolitik.

— Der Bund und die Landwirtschaft. „Der Bund hilft nur dem Handwerk und dem Gewerbe", schrieb jüngst ein Landwirt, welcher glaubt, die Bauern gegen Alles aufhetzen zu müssen, was von Bern kommt. Mit diesem Schlagwort will man auch dem neu zu gründenden schweiz. „Bauernbund" auf die Beine helfen, welcher weiter nichts sein wird als die Folie für ein Zeitungsgeschäft. „Fort mit den Federfuchsern, glaubt ihnen nichts mehr!" posaunt irgend ein Schreihals ins Blaue hinaus und findet Wiederhall. Aber das Schlimmste ist, daß der jeder ein Federfuchser war, der das schrie, mit dem Hintergedanken an ein eigenes, rentables Geschäft.

Es soll mit folgenden Zahlen der Beweis geleistet werden, wie unrecht es ist, dem Bunde eine Nachlässigkeit gegen die Interessen der Landwirtschaft vorzuwerfen.

Im Jahre 1890 hat er für landwirtschaftliche Zwecke folgende Beiträge ausgerichtet:

Unterstützung der Ackerbauschulen Strickhof, Rütti, Cernier mit	Fr.	32,340. 30.
Beiträge an die landwirtschaftlichen Winterschulen Sursee, Brugg, Lausanne	„	12,741. 25.
An die Gartenbauschule Genf	„	7,109. 50.
An landwirtschaftl. Wandervorträge und Spezialkurse, Käsereiuntersuchungen, Alpinspektionen ꝛc.	„	17,623. 35.
Für landwirtschaftl. Versuchswesen, Samenkontrole, Molkereischulen, Weinbauversuchsstationen und Beiträge an betr. Neubauten	„	80,104. 85.
Zur Unterstützung der Pferdezucht wurden verausgabt für Prämien, Ankauf von Fohlen und Hengsten, Beiträge an Fohlenweiden ꝛc.	„	264,544. 85.
Für Förderung der Rindviehzucht, Prämien für Zuchttiere und Zuchtfamilien	„	204,954. —.
Vergütung von Reblausschäden, Unterstützung der Hagelversicherung und Bodenmeliorationen	„	185,643. 75.
Unterstützung landw. Vereine und Genossenschaften	„	53,300. —.
In Summa	Fr.	1,058,351. 85.

— Aprilwetter. Der Herr April ist ein launiger Kamerad. Kann er auch zuweilen besser sein als sein Ruf, so hat er nun einmal ein spezielles Privilegium für das Foppen. Die Alten kannten ihn schon mit seinen Schrullen und henkten ihm allerlei Sprüchlein an und sangen von „Herrengunst, Aprilenwetter, Frauenlieb und Rosenblätter." Sie müssen böse Erfahrungen an ihm und ihren Weibern gemacht haben, denn sie spotteten: „April hat seinen eigenen Will' und macht das Wetter wie er will!" „Aprilwetter und Frauentreu', das ist immer einerlei!" oder „April und Weiberwill' ändert sich gar bald und viel!" In Wahrheit aber kann die eigensinnigste und launenhafteste Frau nicht im Entferntesten verglichen werden mit diesem unberechenbarsten und wechselvollsten aller Monate und nicht mit Unrecht meint daher der wetterkundige Landmann: „Ist der April auch noch so gut, es schneit dem Bauern auf den Hut!" Trotzdem ist der Aprilschnee gar nicht einmal unbeliebt, wenn er nur nicht liegen bleibt, denn: „Aprilschlöcklein bringen Maienglöcklein", außerdem aber soll der April so feucht sein, weil: „Der dürre April ist nicht des Bauern Will', sondern des Apriles Regen ist ihm gelegen!" Dagegen scheint der wackere Ackerbürger die Kälte nicht zu fürchten, indem es sogar heißt: „Kalter April bringt Brod und Wein", und ferner: „Muß man im April feuern, so füllen sich die Scheuern." Anderseits ist indessen das Sprichwort in Bezug auf den April gleichfalls ein wenig launenhaft und widersprechend: „Bleibt der April recht sonnig warm, macht er den Bauern auch nicht arm!"

Der Mensch macht die Sprüchlein, der April das Wetter. Es haben sich Beide über die Launenhaftigkeit gegenseitig nichts vorzuwerfen.

— Achtung auf das Kesslerpad! In Delsberg machte die Polizei letzter Tage eine interessante Entdeckung. Bei einer herumziehenden Köbergesellschaft befand sich ein 14jähriger Knabe, der u. A. Cigarren und Tabak rauchte wie ein Großer. Dazu bildete aber sein feines Gesichtchen einen auffallenden Kontrast und das erregte Verdacht, der wohl begründet war. Der Knabe ist nämlich ein Mädchen, das die Körber im Kanton Aargau angenommen haben wollen. Merkwürdigerweise spricht aber das Mädchen eben so gut französisch als deutsch. Es ist eine Untersuchung über die Herkunft des Kindes eingeleitet.

Aargau.

— Kantonsschule. Die Zahl der eintretenden Schüler ist in diesem Frühling größer, als seit Jahren. Von 56 Angemeldeten erschienen zur ordentlichen Aufnahmsprüfung 54. Davon wurden aufgenommen ins Progymnasium 19, ins Gymnasium 13 und in die Gewerbeschule 21.

Das neue Schuljahr wird mit ca. 155 Schülern eröffnet werden können, wovon auf die I. Kl. Progymnasium 19, auf I. Kl. Gymnasium 23 und auf die I. Kl. Gewerbeschule 30 kommen.

— Aarau. Hier hat am Donnerstag unter dem Kommando des Oberinstruktors der Infanterie, Hrn. Oberst Rudolf, die Zentralschule III, bestehend aus 7 Instruktoren und 37 Majoren, begonnen. Dieselbe dauert bis 6. Mai. —

Am Sonntag haben wir hier kantonales Velofest. Zur Teilnahme sollen sich über 150 Teilnehmer angemeldet haben.

— Aarau. Laut „Grütlianer" haben sämtliche Arbeitervereine von Aarau beschlossen, die Maifeier am ersten Maisonntag zu begehen. Zu diesem Zwecke werde eine allgemeine Volksversammlung veranstaltet, an welcher zwei Referate gehalten werden. Als erster Referent trete Hr. Kantonsstatistiker Näf auf, welcher über die gewerblichen Schiedsgerichte und Einigungsämter referiren wird. Als zweiter Referent ist Redaktor Riesen genannt, welcher über den Achtstundentag oder eventuell über die Bedeutung der Maifeier sprechen werde.

— Aarau. Der Viehmarkt vom letzten Mittwoch war nur schwach besahren. Es wurden aufgeführt 38 Ochsen, 331 Kühe und Rinder, 4 Schafe und Ziegen und 367 Schweine. Es wurde zu hohen Preisen noch ordentlich gehandelt. Doch fehlte die fette Waare, nach der starke Nachfrage war.

— Buxental. In Gontenschwyl ist letzten Montag Nachts halb 10 Uhr ein den Geschwistern Hunziker, Lehrers, im Will, angehörendes unbewohntes Strohhaus ein Raub der Flammen geworden. Das Haus hätte in nächster Zeit wieder bezogen werden sollen. Es soll Brandstiftung vorliegen.

— Frick. Wie verlautet, soll gegen den Gemeinderatsbeschluß betr. Verteilung des Friedrich'schen Kaplaneifondes wegen „stiftungswidriger Verwendung des Vermögens" der Rekurs an's Bundesgericht ergriffen werden. Das erzbischöfliche Ordinariat in Freiburg i. B. habe Namens der beteiligten badischen Gemeinden die Zustimmung zum Rekurs erklärt. — Also wieder ein kleines Kulturkampflein in Sicht. —

— Zofingen. Die Nationalbahn hat sich selbst übertroffen. Bei Küngoldingen ist letzten Dienstag die Maschine eines Bahnzuges entgleist wegen — allzuschnellen Fahrens.

— In Bordemwald fiel das 3jährige Knäblein des Pächters Reinhardt von Erisswyl, Kt. Bern, in den sehr mangelhaft bedeckten Jauchebehälter und ertrank.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der in Trogen verhaftete Geldmarder Meier spekulirte stets stark mit Vieh und Liegenschaften und ist zur Zeit Herr von 7 „Heimathen" mit ca. 70 Stück Vieh. Leider treffen die Folgen in erster Linie ganz Unschuldige, nämlich die sämtlichen Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde Trogen, für welche einstimmig eine kleine Gehaltserhöhung beantragt worden war, die nun von den stimmberechtigten Bürgern wohl kaum gutgeheißen werden wird.

Bern. Der gelehrte Nationalrat Dr. Joos hat die Berner ertäubt, weil er in seiner Rede über das Banknotenmonopol die Aeußerung getan hat, die Berner hätten die Schlacht bei Neuenegg nicht verloren, wenn die Regierung die im Gewölbe liegenden 20 Millionen Franken zuvor hätte an den Landsturm verteilen lassen. Nun belehrt ihn Einer in der „Berner Ztg.", daß die Berner das blutige Gefecht bei Neuenegg nicht verloren, sonder mit Glanz gewonnen haben, so wie es im alten Liede heißt:

U z'Neuenegg war der hertift Kampf
Mit Stuck und Roß und Mann.
Zerst kämpften wir im Pulverdampf,
Dann ging es drauf und dran.
Der Weber kommandirt:
„Im Feuer regiert!"
Im Sturmschritt war der Sieg vollbracht.
Das war die letzte Bernerschlacht.

— Meister versichert eure Knechte gegen Unfall! In Aarberg wurde Gottfried Zwygart, Knecht bei Hrn. Glauser, Landwirt, von einem Pferde seines Meisters, während er dasselbe anschirren wollte, so heftig an den Unterleib geschlagen, daß er am folgenden Tage starb.

Genf. Eidg. Turnfest. Bis zur Zeit haben sich 94 schweizerische und 30 ausländische Vereine zum Sektionswettkampfe angemeldet, wodurch eine Verdoppelung des Kampfgerichtes für das Sektionsturnen nötig wird. Sehr wahrscheinlich muß auch das Einzelwetturnen parallelisiert werden, so daß jedenfalls auch hier das Kampfgericht doppelt bestellt werden muß.

Solothurn. (Korresp.) In unserer Hauptstadt dauert die Begeisterung für das Zustandekommen der Weißensteinbahn fort. In paar Tagen haben Bürger der Stadt 300 Unterschriften (die Bürgergemeinde zählt 488 Stimmfähige) zusammengebracht, um die sofortige Einberufung der Bürgergemeinde zu bezwecken. Der Vorschlag der Initianten geht ebenfalls auf 700,000 Fr. Subvention für die Weißensteinbahn. —

Das Schwurgericht verurtheilte am letzten Samstag den Karl Nickler, Gärtner von Bellort wegen Diebstahls und Uebertretung der Landesverweisung zu 2 Jahren Zuchthaus. Nickler wohnte früher in Starrkirch und stand auf dem Bahnhof Olten in Arbeit. Wegen Plünderung einer Ladenkasse in Olten und wegen anderweitiger „Tätigkeit" erhielt er mehrere Jahre Zuchthaus. Nach verbüßter Strafzeit und bevor die Zeit der Landesverweisung abgelaufen, kam er wieder in die Gegend von Starrkirch und Stahl neuerdings in Olten, was ihm eine verbesserte Auflage Zuchthausstrafe eintrug. —

Im Gösgeramt wird Turninspektor Lehrer Zeltner von Olten im Laufe dieses Aprils einen Turnkurs abhalten. —

Uri. In Altorf starb Herr Pfarrer Schärd Lusser. Er war ein Freund der Armen, sein Vermögen von Fr. 70,000 hatte er unter dieselben verteilt.

Zürich. Für Radler. Am 30. und 31. Mai wird sich in Zürich der schweizerische Velozipedistenbund versammeln. Für den zweiten Festtag (Sonntag) ist ein flotter Corso in Aussicht genommen. Fünfhundert Mann „hoch zu Rad" werden die Straßen der Stadt durchziehen.

Ausland.

Deutschland. So wundersheen. Jz einer Berliner Brauerei fangen kürzlich 5 Arbeiter ein Lied, in welchem Wilhelm I. als der greise, Friedrich der III. als der weise, und Wilhelm II. als der Reise-Kaiser sijurirt. Sie wurden vom Staatsanwalt wegen Majestätsbeleidigung verfolgt, aber das Gericht fand den Mut, diese Männer freizusprechen.

— In Dresden ist vor einigen Tagen eine Almosenempfängerin gestorben, in deren Nachlaß die Erben nicht weniger als 100,000 Mark in Wertpapieren vorfanden.

— Ein sonderbarer Mord bewegt gegenwärtig die Stadt Berlin. Ein junger Mann, der Schankwirt Karl Studt, erschlug Nachts seine Mutter und schnitt sich dann den Hals ab, weil er sich in seiner Ehre dadurch zu tief gekränkt fühlte, daß seine Mutter eines angeblichen Kohlendiebstahls bezichtigt wurde. Er erklärte vor der Tat, solche Schande nicht überleben zu können. Ein Stück „Ehre".

Frankreich. Letzter Tage kam im Lyoner Bahnhof zu Paris ein Eisenbahnzug an, in dessen Coupé erster Klasse sich ein toter Passagier befand. Er war noch warm. Die Untersuchung ergab Tod durch Herzschlag; die Mitreisenden hatten von dem Vorfall nichts gemerkt, sondern glaubten, der Passagier, Engländer, sei eingeschlafen.

— Es wird geklagt, der Arbeitsminister Joes Guyot sei gar zu fleißig auf Reisen und immer dabei, wenn irgendwo die Einweihung der Spritzenhäuser, einer Bahnstrecke oder einer Station durch ein Festmahl gefeiert werde.

— In Montenyard ist ein Teil der Bevölkerung, weil das Konfirmatorium einen Arzt bei der Gemeinde beliebten Pfarrer absetzte, zum Protestantismus übergetreten.

— Schadenfeuer. Das bei Namur gelegene Schloß Bocarme wurde ein Raub der Flammen. Es enthielt eine reiche Kunst- und Gemäldesammlung. Der Schaden wird auf 750,000 Fr. geschätzt.

England. 65 Personen wurden in Crieff (Schottland) durch Verbrauch raffinirten Zuckers vergiftet. Eine Untersuchung ist im Gange.

— In Sheffield wütet die Influenza auf das Heftigste. Die Aerzte aus London werden zur Hülfeleistung herangezogen.

Amerika. Der „New-York Herald" berichtet von einer rapiden Zunahme der Influenza in New-York. 20,000 Menschen liegen an der Seuche darnieder. Sollte das kalte Wetter anhalten oder sich noch schlimmer gestalten, so wird die Totenliste noch mehr anwachsen.

— Wieder einmal geputscht. Bei Codleskill, New-York, stießen zwei Züge aufeinander; drei Wagen wurden zertrümmert und fingen Feuer. Zwei Passagiere wurden totgequetscht, fünf erlitten so schwere Brandwunden, daß an ein Aufkommen nicht zu denken ist.

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für Herren- und Knabenkleider à Fr. 2. 45 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45. reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus Oettinger & Comp. in Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Die nach ärztlicher Vorschrift und unter ärztlicher Aufsicht angefertigten **Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen**, haben Tausenden und abermals Tausenden bei Husten, Verschleimung und catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden wirksamste Hülfe gebracht. Diese Pastillen, welche man einfach im Munde auflöst, haben die denkbar beste und rascheste Wirkung. Der Schleim löst sich leicht und reichlich, Husten und Catarrhe verlieren ihre Heftigkeit und die Heiserkeit weicht. Für nur Fr. 1. 25 kann Jedermann diese trefflichen Pastillen in den Apotheken und Droguerien beziehen.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 4. April von Havre abgegangen, ist am 13. April wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatte.

Vom 11. April 1891.

Bevormundungen. Kurt Meier, Heinrich, Schneider, von Kollern, in Kastelg. Kts. Uri. **Jetzger.** Hochuli, Kasimir, Hans Rudolfs, Hutten-Rudis von Reitnau, in Kirchleerau.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden Kappeler, Franz, gewes. Eisenhändler in Baden Eingaben 23. Mai. **Bragg.** Baumann, Jakob, Abrahams, Krämer, alt Gemeinderath von Mülligen †. Eingaben 15 Mai. **Kulm.** Hunziker, Samuel, von Schmiedwyl gewes. Pächter in Unterkulm. — Lüthy, Johannes, Commis als Ochsenwirths, Landwirth, von Schöftland. Eingaben 23 Mai. **Kurt** Zehnder, Joh. Jakob in Wildegg. — Zurrer, Jakob, Wirth, von Schongau wohnhaft gewesen in Bettwyl †. — Zurrer Rutter, Gusbrina Heinrichs in Roswyl Eingaben bis 13. Mai. **Zofingen.** Schumacherg, Jakob, gewesener Coiffeur, von Zofingen † und dessen Wittwe Schaumberg, Elisabeth geb Rychner, von da †. Eingaben 23. Mai.

Nachlaß-Konvokationen. Aarau. Hediger, Hermann, Gärtner, von Ruppertswyl, in Aarau. Eingaben 16. Mai. **Baden** Wittwe Müller, Katharina geb. Wiederkehr, alt Strafgerichtsdiens. — Wittwe Lienemann, Maria Barbara geb. Stoll, Joseph's, älter. Beide von Würenlos Eingaben 23 Mai. **Brugg.** Merder, Elisabeth geb. Wernli, Schreiners von Lupfig, in der Au bei Lauffohr wohnhaft gewesen. Eingaben bis 13. Mai **Laufenburg.** Schraner, Magdalena geb. Heizmann, von Sulz †. — Derzer, Joseph, Buren von Wölflinswyl †. Eingaben 12. Mai. **Lenzburg.** Holliger, Samuel, Johannesen, Grossschatzungsz, Seinerscher, von Boniswyl, in Seon. Eingaben bis 12 Mai. **Kurt.** Bolliger, Niklaus, Küfer, von Küttigl. — Keller, Burkhard sel., von Brunnwyl, wohnhaft gewesen in Benzenschwyl †. Eingaben 13. Mai. **Zofingen.** Wüchli, Joh. Ulrich, von Bignigen, Kts Bern, gewesener Wirth und Käsehändler in Kastelg. Eingaben 23. Mai

Selbstags-Rückzüge. Aarau. Hilfiker, Friedrich, Schneider, von Saferwyl, in Unterentfelden. **Baden.** Kitziger, Sibylla, Hotels von Eckwyl, Obe. — Wägenwyger, Hermann, Bauschreiber, Uhrenmacher, von Schneisdorf.

Verwahrungsauflagungsgesuchern. Brugg. Heidberger, Elisabeth, Großen, verehelichte Heininger, von Remigen, nach Amerika aufgewandert. Eingaben bis 13. Mai. **Zofingen.** Meiter, Samuel, Georgs von Köllikon, in Amerika. Einsp rachen 12. Mai

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Juliuser, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhalbauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hallauer à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.** **Nicht blauende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis** per Flasche **2 Fr. 80 Cts.** bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollikon, Aarau.

Eine stille, kleine Familie in der französischen Schweiz sucht für sofort ein junges, **intelligentes**

Mädchen zur Aushülfe in der Haushaltung. Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache gründlich zu erlernen und sich nebenbei auch im Fache der **Wäscherei** und **Glätterei** gehörig auszubilden.

Auskunft ertheilt
1122] **E. Fischer,** Sekretär, **Moudon.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat. Der Eintritt kann sofort geschehen.

J. Müller z. „billigen Laden".
Stadthallestraße Nr. 36, **Unterstadt**
1108] (Zürich).

Wo ein starker **Jüngling** die **Groß-** und **Kleinbäckerei** mit 2 bis 3 Fr. Lohn per Woche erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1110

Stelle

sucht ein williges **Mädchen** zur Aushülfe in Wirthschaft und Küche. Wenn möglich auf dem Lande.

Auskunft bei der Expedition. [1077

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Glaser-Profession** unter günstigen Bedingungen tüchtig erlernen.

Friedr. Vogel, Glasermeister
1114] in **Kölliken.**

Gesucht.

Ein tüchtiger **Viehknecht,** der auch die Landarbeit versteht, findet einen Platz (Jahresstelle). Eintritt nach Belieben bei

Feuner-Zeberli in **Künacht,**
1078] Kts. Zürich.

Ein junger Schmiedgeselle

kann sofort eintreten bei

A. Stirnemann, Schmied
1128] in Oberkulm.

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu zwei Pferden und Rindvieh bei hohem Lohn von **J. Meyer,** Müller
1084] in **Schetz.**

Zwei Schuhmacher

finden dauernde Arbeit, aus der Schule entlassene **Knaben** Gelegenheit, unentgeldlich die **Holzschuhmacherei** zu erlernen und ein **Knecht** sofortiger Eintritt bei

Jl. Zanel, Holzschuhfabrikant
1116] in **Gretzenbach.**

Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet eine gutbezahlte Stelle.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1123

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,				180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund	Halbflaum	„ „	120 „ „	60 „ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	6 „	„	„ „	190 „ „	135 „ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6 „	„	„ „	180 „ „	120 „ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½ „	„	„ „	100 „ „	60 „ „ „	7
Ohrenkissen,	1½ „	„	„ „	60 „ „	60 „ „ „	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 „	sehr feinem	Flaum „ „	180 „ „	150 „ „ „	31
Einschläfige Flaumduvet,	3 „	„	„ „	152 „ „	120 „ „ „	22
Kindsdeckbettli,	3 „	Halbflaum	„ „	120 „ „	100 „ „ „	9
Kindsdeckbettli.	2 „	„	„ „	90 „ „	75 „ „ „	6

Sehr guter Halbflaum pfundweise zu Fr 2 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Joh. Spirgi,** Bezirksrichter und Pintenwirth sel., von **Unterkulm** werden am **Freitag den 24. April 1891,** Abends von 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn Gemeinderath **Fäs** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1) ein zweistöckiges **Wohnhaus** von Mauer unter Ziegeldach, Nr. 47;
2) ein von Mauer und Holz erbautes **Wohnhaus** mit Scheurung unter Stroh- und Ziegeldach. Nr. 48;
3) circa 1 Jucharte **Baumgarten,** nebst 10 Stück **Matt-** u. **Ackerland;**
4) „ ¾ Wierling **Holzland** im „untern Schänisholz";
5) „ 1 „ **Holzland** am gleichen Orte;
6) „ 1½ „ **Holzland** im „obern Schänisholz";
7) „ 4 „ **Holzland** im „Zinsenthal", diese alle im Gemeindsbezirk Unterkulm; ebenso
8) „ 1 „ **Holzland** und
9) „ 1½ „ **Holzland** in den „hohen Felsen", sowie
10) 5 Stück **Ackerland** im Gemeindsbezirk Oberkulm gelegen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kulm 16. April 1891.

Namens der Verkäufer:
1150] **J. R. Henberger.**

Eine größere Parthie

Sonnenschirme

zur Hälfte des Preises.

E. Pfisterer,

neben dem Wildenmann, **Aarau,** vordere Vorstadt 666.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Dienstag den 21. April,** Morgens 10 Uhr, im **„Thalheimer-Homberg",** über: 15 Ster **Buchenprügel** und 2600 **Reiswellen.**

Nachmittags 1 Uhr im **„Weißacker",** Abtheilung „Lehmgrube" bei Ober-Ze hen, über: 60 **Stangen,** 45 **Baumstecken,** 27 Ster **Lärchenprügel** und u aufgearbeitetes **Reisig** in mehreren Abtheilungen.

Laufenburg, 14. April 1891. Der Kreisförster:
1097] **J. J. Koch.**

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, erstens wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Weiterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werden seit **Sonntag den 8. März** sämmtliche

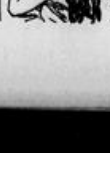
Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen. Tuch, Buksking, Halblein, Chipper, Flannelle, Merinos, Cachemir, Bettdecken,** weiße und farbige, baumwollene **Bettüberwürfe, Bodenteppiche** abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufräumen zu können, sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgegeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschäfte** verkauft.

Achtungsvoll
Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle
1142] Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in **Aarau.**

NB. Zu Juuagen bleibt der Laden geschlossen.



Fritsch's Haar-Regenerator

giebt **grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe** und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich,** ersetzt jedes andere Färbemittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: **A. Fritsch.** — Zu haben bei **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.** (H3288Q)

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.,** Fabrikt.
Gränichen: „ **R. Hächler,** Lehrer.
Zeon: „ **G. Walty,** Schneider.
Lupfig: „ **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Jam. Julauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1037Q) **H. Heck,** Bleicher.

(H 1430 Q)

Kapital-Gesuch.

Zur Erweiterung eines gangbaren Fabrikationsgeschäftes wird ein **Kapital** von **Fr. 6000** gesucht, gegen genügende Sicherheit und gute Verzinsung.

Schriftliche Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein** und **Vogler** in **Zürich** unter Chiffre J. 60 Z.

Gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Klavier.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre C. befördert die Expedition dieses Blattes. [1148

Heu-Verkauf.

Ein **größerer Stock** ausgezeichnetes **Heu** und **Emd,** bei

J. Leemann, Seidenzwirnerei
1149] in Obe enfelden.

Eine achtbare **Tochter,** die ihre Lehrzeit beendet, könnte bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** als **Arbeiterin** eintreten.

Ebendaselbst wird auch eine **Lehrtochter** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1119

Röhren

zu **Wasser-, Rauch-** und **Abtritt-Leitungen,**

Cementbodenplatten,

glatt, gerippt und farbig.

Cementbausteine, Dachpappen, Carbolineum,

liefern zu billigsten Preisen (A41Q)

Richner & Rothpletz, Aarau.

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben in die **Lehre** treten.

J. Stirnemann, Huf- u. Wagenschmied
1129] in Oberkulm.

Gesucht:

In einen **Laden** eine **Lehrtochter** zum Serviren und zu Handarbeiten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1124

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1000

Pension Lequin

Fleurier (Neuchâtel).

Junge Leute, welche sich in der französischen Sprache auszubilden wünschen, finden beste Aufnahme. — Angenehmes Familienleben. — Sehr gute Primar- und Sekundarschulen stehen unentgeldlich zu diensten.

Referenzen bei:
Herr: Pfarrer **Schmziger** in **Fleurier.**
„ „ **Pourquin** „ „
„ **Cruz-Leblanc** „ **Jaran.**
„ **Fischer-Jouviller** „ „

Kinder-Capots,

in frischer Sendung, zu sehr billigen Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1085] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen: Ein großer

Kachelofen

sammt **Sitzunft.** auf Abbruch.

Auskunft ertheilt
Frau **Schüppi** am „Zollrain"
1136] in **Jaran.**

Zu verkaufen:
Eine englische

Bulldogge,

reine Race, männlich, treu und wachsam; nicht bissig.

1145] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Bestes Wagenfett

in Büchsen und Kübeln, verkaufen billig

Geschwister Galdmann & Fauber
1146] in **Kölliken.**

Suchet

nach **alten Briefen** und **Couverts.**

Wer für **alte Briefmarken** die höchsten Preise bezahlt, sagt die Expedition dieses Blattes. [1134

Gesucht:

Ein starker Jüngling aus braver Familie zur Erlernung des **Metzger-Gewerbes.**

Jb. Gamper, Metzger und Wurster
1131] in **Jaran.**

Gesucht: Ein tüchtiger u. zuverlässiger

Fuhrmann

für drei- und vierspännig zu fahren.

Eintritt innert 8—10 Tagen.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1132

Gesucht nach Aarau:

Ein konfirmirtes **Mädchen.** Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [1033

Ein zuverlässiger

Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

Joh. Schenker, Säger, **Meid**
bei **Gretzenbach.**

Am nämlichen Orte ist eine Wohnung zu vermiethen für eine kleine Haushaltung.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver, kräftiger Jüngling die **Brod-** u. **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes [1073

Gesucht:

Eine rechtschaffene **Magd** in eine **Wirthschaft** auf dem Lande.

Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [1005

Die Familie D. Lavanchy, Negotiante, Lignières, Neuchâtel, sucht zwei deutsche **Mädchen** und zwei **Knaben** zum Erlernen der französischen Sprache. [1038

Lehrlings-Gesuch.

Ein gesunder Knabe rechtschaffener Eltern kann bei Unterzeichnetem sofort in die Lehre treten.

G. Hünsler, Sattler u. Tapezierer
1047] in **Lenzburg.**

Gesucht:

Für sofort eine nicht mehr zu junge, perfekte treue **Restaurationsköchin.**

Von wem, sagt der Verl. d. Bl. [1055

Lehrlings-Gesuch.

Bei Amtsnotar und Gemeindeschreiber **Fruder,** Civilstandsbeamter in **Jolldrückfurenmyl,** Kts. Bern, kann ein **Lehrling** eintreten. Bedingungen günstig. Eintritt sobald wie möglich. [1002

Gesucht: Ein jüngerer Knecht,
von Wwe. **Gantner,** auf dem Schloßplatz
1144] in Aarau.

Generalversammlung der Sparkasse von Aarau

Sonntag den 19. April 1891, Vormittags um 11 Uhr, im Kriminalgerichtszimmer neben dem Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1. Ablage der Verwaltungsrechnung pro 1890.
2. Allfällige Anträge der Mitglieder.

Die Verwaltungsrechnung kann von den Tit. Mitgliedern der Sparkasse bis Samstag den 18. April auf dem Kassa-Büreau (Herrn Schmid-Wolf) eingesehen werden.

Zur zahlreichen Betheiligung ladet höflich ein

Aarau, 9. April 1891. [1039] **Der Vorstand.**

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, serb. Hügelwein**, sehr guten Tischwein, **Carovigno**, für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn**, rothe und weisse, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Zweite Liegenschafts-Steigerung.

Die Kinder des **Johs. Balti**, Töpfen in der „Pikardie" zu **Schöftland**, bringen die nachgenannten **Liegenschaften** am nächsten **Dienstag den 21. April**, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthause zum „Löwen"** in **Schöftland**, an eine zweite öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit zwei Wohnungen sammt Scheuerwerk in der „Pikardie".
2) Circa 18 Ar. oder 1/2 Jch. **Baumgartenland.**
3) „ 30 „ „ 1/2 „ **Mattland**, „Hungermatte".
4) „ 20 „ „ 1/2 „ **Mattland**, im „Hügeli".
5) „ 22,50 „ „ 1/2 „ **Ackerland**, im „Oberfeld".
6) „ 36 „ „ 1 „ **Ackerland**, im „Schlatt".
7) „ 13 50 „ „ 1/4 „ **Ackerland**, „Dieteacker".
8) „ 18 „ „ 1/2 „ **Ackerland**, „Holzacker".
9) „ 45 „ „ 1 1/4 „ **Ackerland**, auf „Stübisberg".
10) „ 9 „ „ 1/4 „ **Ackerland**, am gleichen Orte.

Schöftland, 14. April 1891.

Der Beauftragte:
1100] **Gall**, Gemeindschreiber.

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit Bromäthyl, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein.** — Billigster künstlicher Zahnersatz, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende **Liegenschaften**, den **Liebegger-Wald-** und **Schloßgut-Liegenschaftsbesitzern** angehörend, sind die hienach beigesetzten Summen geboten:

1) Circa 9 Aren **Hausplatz** zu **Liebegg**, mit der darauf stehenden **Hufschmiede** Fr. 2600.—
2) Circa 2,16 Hekt. **Mattland** in der „Schmiedematt" „ 4500.—
3) 36 Aren **Ackerland** unter der „Schloßterrasse" Nr. 1 „ 1300.—
4) 36 „ „ „ „ „ „ 2 „ 1300.—
5) 36 „ „ „ „ „ „ 3 „ 1300.—
6) 36 „ „ „ „ „ „ 4 „ 1000.—
7) 36 „ „ „ „ „ „ 5 „ 1000.—
8) 36 „ „ „ „ „ „ 6 „ 1000.—
9) 1 Hekt. und 9,74 Aren **Ackerland** unter der „Schloßterrasse" Nr. 9 Fr. 1800.—
10) „ 1 „ „ 44 „ **Mattland** und **Wald** in der „Sauermatt" Fr. 2500.—
11) „ 31,68 „ **Wald** auf „Liebegg" „ 60000.—

Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete entgegen, und zwar:

a. auf Nr. 1 — 10 bis zum 20. April Abends 6 Uhr;
b. „ „ 11 „ „ 31. Mai l. J.

Gränichen, 13. April 1891.

Der Beauftragte:
1089] sig. **J. Stirnemann**, Notar.

Obstbäume

jeder Art, besonders schöne reichbewurzelte **Aepfelhochstämme** und **Kirschen** in nur schönen Sorten, **Quitten, halbhochstämmig**, dankbarste Form; ferner **Johannis-, Stachel-** und **amerik. Himbeeren** (2 mal tragend), **Erdbeeren**, nur schönste Sorten, spottbillig, diverse **Ziersträucher**, hohe und niedrige, **Rosen, Thuja** zu Hecken &c, **Topf-** und **Freilandpflanzen** aller Art, **Gemüse-** und **Blumensetzlinge** zu billigsten Preisen bei reichhaltiger Auswahl empfehle zur gütigen Abnahme.

Hochachtungsvollst

914] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Rupperswyl.**

Kleesamen:

Ackerklee (steyerisch u. nordfranzösisch), **Mattenklee, Lucerne** (Provencer),

Schmalensamen (Raygras),

alles garantirt seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die Tit. eidgen. Samen-Controll-Station untersucht; ferner: **Rübliisamen: Saalfelder** und **Kutligter** empfiehlt zu billigsten Preisen

964] **Robert Widmer** in **Gränichen.**

Unterzeichneter empfiehlt eine **schöne Auswahl** in **neuen, eleganten** und **soliden**

Chaisen, Breack und Reitwagen

zur gefälligen Abnahme, **billigste Preise** zusichernd.

1125] **Häggi, Wagenfabrikant** in **Lenzburg.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

meistens neue, halbschwere und schwere, in schöuster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für Herren u. Knaben,

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
582] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter **reinwollener** hochfeiner

Sommerstoff

für ein vollständiges elegantes

Damenkleid.

Große Auswahl.

Passendes für Jedermann.

Versandt nach Auswärts prompt und portofrei unter Nachnahme bei

Charles Dreifuss
Vorstadt - Aarau - Vorstadt.

NB. Die neuen **Indienne Zulus** mousseline laine &c. sind eingetroffen. [1070

Vertreter gesucht.

Ein gut eingeführtes **Spirituosen-Geschäft** mit zahlreicher Kundschaft sucht einen tüchtigen soliden **Vertreter** für den Kanton Aargau.

Offerten unter Chiffre G. 21 an die Expedition dieses Blattes. [1034

Kinderwagen

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Ed. Lüthy, Sattler in **Aarau**,
1060] neben der Apotheke Lindt.

Brautparures

und

Brautschleier

zu sehr vortheilhaften Preisen, in neuer, großer Auswahl bei

Ida Suter, Modes,
1059] Aarau.

Ein tüchtiger

Schneidergeselle

fände auf längere Zeit Arbeit. Auch könnte ein rechtschaffener Knabe unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Jos. Jenkmyler, Schneider am Berg
1049] zu **Reinach.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese ein Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Bosmarkt Nr. 14** sowie durch jede Buchhandlung. (H3332)

In der Schweiz vorräthig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 14. April 1891.

Preise: gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Kochbutter Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Eiergelder per Stück Fr. 0. 00 — 0. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodpreis 32 — 38. Gemüsemarkt 45 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23 — bis 24. —. Roggen Fr. 13. — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kalch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 —

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Samuel Strub**, Tapezierer in **Aarau**, wird über das vorhandene Massavermögen Steigerung abgehalten wie folgt:

A. **Dienstag den 21. April**, Nachmittags 2 Uhr, in der geldstaglichen Wohnung (hinterer Vorstadt Nr. 696), über: Die **Fahrhabe**, bestehend in: **1 Canapee, 6 Polsterstühlen, 1 Chiffonière, 1 Commode, 1 Nähmaschiene, 1 Arbeitstischli, Oelgemälden, Vorhängen, 1 Waschkommode, 1 Nachttischli, 1 Pult, 1 Copierpresse** und **Anderes mehr.**

B. **Mittwoch den 22. April**, Vormittags 9 Uhr, in der Werkstatt des Geldstagers (hinterm „Freihof"), über: **Polstermöbel, Sessel, Spiegel, Oelgemälde, Storren, 1 runden Tisch, 1 Pult, 1 Dezimalwaage, Tapezirer-Fournituren**, als: **Beschläge, Stoffe, Garnituren** &c., sowie **vieles Anderes mehr.**

Aarau, 13. April 1891.

1093] **Die Geldstagsbehörde.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in ***Basel***; — Lenenberger & Comp. in ***Biel***; — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (4486)

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **J. M. Thut**, med. Dr. sel., von **Ober-Entfelden**, bringen am **Dienstag den 21. April 1891**, von Nachmittags 1 Uhr an, im **Gasthause zum „Engel"** in **Oberentfelden**, unter günstigen Bedingungen, an eine öffentliche Verkaufssteigerung

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** im Dorf zu Ober-Entfelden; geschätzt und versichert zu Fr. 23,000. —
2) Circa 36 Aren **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) „ 2 Hekt. 72 Ar. **Ackerland** in 8 Parzellen.
4) „ 2 „ 76 „ **Mattland** „ 3 „
5) „ 72 „ **Holzland.**
6) Eine **Kiesgrube.**

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Aarau, 13. April 1891.

Der Beauftragte:
1092] **Jak. Lüscher**, Notar.

Die Schuhhandlung E. Hürzeler-Wyß in Kölliken

empfiehlt ihr großes **Schuh-Lager** vom feinsten bis zum gröbsten Artikel zur gefälligen Abnahme auf's beste. Mache noch speziell aufmerksam auf ein Partie **extra Militär-Schuhe.**

Auch werden **Maßarbeiten** prompt und billig besorgt. [604

In Ackerklee, doppelt gereinigt 55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
In Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 80 „ „ „
In Luzerne, Provencer „ 80 „ „ „
Esper, Raygras, Hanfsamen, Saalfelder- & Riesen-Rübli, Runkeln, Ekendorf & Oberndorf, Gemüsesamen aller Art, Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

955] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Alle **Spezialitäten**, auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Zacherlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Ratten-** und **Mäusetod**, giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Acetine, Hühneraugen-** u. **Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr. u.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von

Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Herr **Heinr. Lüscher-Thut** dahier bringt am **Montag** den **20. April** nächsthin, Abends 7 Uhr, im **„Rößli"** dahier, unter ganz günstigen Bedingungen an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

Das „mittlere Eichli",

am **„Uerkenbach"** liegend, in 6 Abtheilungen von je circa 1/2 Jucharte.

Liebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Kölliken, 11. April 1891.

Der Beauftragte:
1081] **Suter**, Gemeindschreiber.

Die letzten Neuheiten in Kleider-Stoffen,
Damen- und Kinder-Confections, fertig und nach Maaß.

Sal. Bruppacher
auf Dorf Zürich. [860

Versammlung
der
Weinbau-Sektion des Bezirks Brugg
am Sonntag den 26. April 1891, Nachmittags 1½ Uhr,
im „Bären" zu Thalheim.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Rebenbespritzung ꝛc. Referent: Herr Prof. Dr. **Mühlberg** in **Aarau.**
3. Rebbau und Rebbaukurse. Referent: Herr Lehrer **Zimmermann** in **Zilligen.**
4. Entgegennahme von Anmeldungen zur Theilnahme am **Rebbaukurs** in **Schinznach.**

Zu zahlreicher Versammlung ladet ein

Der Vereinsvorstand.

NB. Unter der bewährten Leitung des Herrn Weinbaulehrer **Kraft** von **Zhsshusen** findet diesen Sommer in **Schinznach,** im Monat **Mai** beginnend, ein **Rebbaukurs** statt.

Anmeldungen zur Theilnahme an demselben werden jetzt schon von Herrn **Gemeindeammann** in **Schinznach** entgegengenommen. [1141

Sämmtliche Neuheiten
in
Sonnenschirmen
sind eingetroffen bei [863

E. Pfisterer,
neben dem Wildenmann, **Aarau,** vordere Vorstadt 666.

Steigerungs-Anzeige.

Die Steigerung über die ***Ladenwaaren*** der Frau **Emma Hatzler-Stampfli,** Modengeschäft in **Aarau,** ist noch nicht beendigt. Dieselbe wird **Montag den 20. April,** Vormittags 9 Uhr, fortgesetzt.

Aarau, 17. April 1891.

1135] **Die Geldstagsbehörde.**

Ia. Erdnusskuchen
verkauft billigst [1018] **Lagerhaus Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Teufenthal** und **Umgebung** mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Schneider

im Hause des Herrn **Säuberli,** Pintenwirth in hier, etablirt habe. Mit dem Versprechen, daß ich meine werthen Kunden mit schöner und solider Arbeit bedienen werde, bitte ich um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Teufenthal, 16. April 1891. Achtungsvollst

Rob. Aeschbach. Schneider.

Zur Auswahl der **schönsten** und **billigsten Kleiderstoffen** kann ich allen meinen werthen Kunden mit meiner bestens und reich ausgefertigten **Musterkarte** nach Wunsch entsprechen.

Reparaturen werden prompt und gut besorgt.

1138] Obiger.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Lupfig** bringt am **Samstag den 25. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, im diesjährigen Laubholzschlage **„Ackerfeld"** die **Rinde** ab circa 35 Ster jungem Eichenholz und 25 Oberständern an eine öffentliche Steigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Lupfig, 16. April 1891.

Namens des Gemeinderathes,
1127] **J. Meier,** Gemeindeschreiber.

Wein-Verkauf.

Empfehle **garantirt reellen weißen** und **rothen** ***Italiener-Wein***; ferner **guten weißen** und **rothen** ***Land-Wein*** zu 40 Cts. per Liter.

W. Simmen zur **„Weißen Trotte"**
932] in **Schinznach.**

Grassamen-Mischungen
für Wiesenanlagen:

Kleesamen à 60 und 70 Cts. per Pfund. **Steyrischer Gebirgs-Mattenklee, Esper, Thymotigras, englisch Raygras, italienisch Raygras, grobe Schmalen.**

Saalfelderrübli-, Riesenrübli-, Zucker-Runkelrübensamen,
Setzzwiebeln

923] empfiehlt **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Schöne und gute
Hackhauen, Schräpfhauen,
Stichschaufeln, Grienschaufeln,
wie auch andere **Feldwerkzeuge**
sind in großer Auswahl vorräthig und empfiehlt solche zur Abnahme bestens

Kunziker, Schmied in **Schmiedrued.**

NB. Sonntags wird nicht verkauft. [1139

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum ausgezeichnetes
Heu
ab den Schloßmatten in Biberstein.
Näheres zu erfragen bei Hrn. Dr. **Schenker** in Aarau. [1065

Zu verkaufen: Auf **Walthersburg** zu **Aarau**
schöne Saatkartoffeln
Institut de Beauvais & Magnum bonum.

Circa 500 Zntnr. regenfrei eingebrachtes
Heu
sind im **Mühlauhof Kuppersmyl** zu verkaufen von **F. Fischer,** d. Z. im **„Bären"** daselbst. 11120

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindliches **Reitwägelchen.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1094

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner letzjähr ges
Heu & Emd,
bei **Friedr. Schaffner,** Becks auf **Külihof** zu Gränichen.
1107]

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neuer **Leiterwagen** mittlerer Größe mit neuer Bänne, bei

Jb. Widmer, Kf. Georgs
1115] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Circa 120 Zentner gut eingebrachtes
Heu,
1118] bei **Fischer,** Armenvater in **Muhen.**

Prima Saathafer
(ganz frühe Sorte)
offerirt
A. Birmann zur oberen Mühle
1133] in Aarau.

Zu verkaufen: Gutgewittertes
Berghen,
bei **Jak. Wehrli** in der „Horen" zu
1130] **Küttigen.**

Zuverkaufen: Circa 100 Ztnr. gutes
Heu & Emd,
bei **Gebr. Wehrli,** Schlosser u. Windenmacher in **Küttigen.**
1048]

Zu verkaufen: Circa 15—20 Ztn
schöner Roggenschaub,
bei **Al. Suter** in der „Blaien"
1117] zu **Gränichen.**

Zu verkaufen:
6 Klafter dürre, harte, unter Dach gehaltene **Scheiter** in **Nr. 318** auf **Rüthof** zu Gränichen.
Am gleichen Ort circa 10 Zentner trocken eingebrachtes
Heu & Emd,
wegen Nichtgebrauch, bei sofortiger Wegnahme à Fr. 2. 50 per Zentner. [1043

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
472] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Ungefähr 60 Zentner guteingebrachtes
Heu & Emd,
1074] in der **ehemaligen Gele** zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, mähige **Kuh,** Gelbfleck, bei
Jnd. Fuxi, Wagner
1112] in **Birrfeldthal.**

Gutgewittertes
Heu & Emd
hat zu verkaufen
910] **Jak. Müller** in **Schöftland.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt am **Freitag den 24 April 1891,** Nachmittags 2 Uhr die **Rinde** ab 10 großen Eichen und 60 Eichenstangen im **Gasthofe zum „Engel"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein

Oberentfelden, 16. April 1891.

Der Beauftragte:
1140] **Jak. Haberstich.** Gemeindeförster.

Die Eröffnung
der
Italienischen Waarenhalle
z. Schlüßel im Hause des Hrn. Jul. Wydler, Notar
Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau**
hat begonnen.

Empfehle einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein gut assortirtes Lager in folgenden Waaren zu enorm billigen Preisen, wie z. B.

Stiefel	von	**Fr. 12.**	— an
Mannsschuhe	„	„ **7.**	— „
Mannsbottinen, extra solid,	„	„ **10.**	— „
Frauenschuhe hohe	„	„ **7.**	— „
„ Bottinen	„	„ **6.**	— „
Kinderschuhe	„	„ **1. 50**	„
Strauinpantoffeln, Ledersohlen	„	„ **1. 30**	„

sowie eine große Auswahl in

Töchtern- und Knabenschuhen, Frauenpantoffeln und Halbschuhen.

Offerire ebenfalls **Burkin, Halblein,** (Liestaler u. Berner) **Manchester, Grieß, Eberhaut,**

Frauenzimmerrockstoffe
farbig in allen Dessins.

Alpaine, Cotonne, Oxford, (Hemden-Cotonne), **Kölsch, Cretonne, Baumwolltuch,** roh und gebleicht und sämmtliche **Futterstoffe.**

Gleichfalls **Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Hüte, Kappen, Socken, Regenschirme, Hosenträger, Geldbeutel, Seifen, Papier, Enveloppen, Stoff- u Papierkragen, Schuhnestel, Faden,** wollene u. baumwolle **Lasets.**

Cigarren und Taback etc. etc.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet
Hochachtungsvoll
S. Schneeberger-Salvi.

Salvi Angelina 1881 bis 1888 Ladentochter bei Herrn Franz Camisasca in Aarau. [1098

Ganze Anzüge, solid gearbeitet von Fr. 30.– an.

Ganze Anzüge nach Maaß werden prompt, schnell und billig besorgt.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Densbüren** und **Asp** bringt am **Freitag den 24. April 1891,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, die **Rinde** ab circa 60 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag: **„Burghalde"** auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 15. April 1891.

Der Beauftragte:
1104] **Jb. Windisch,** Gemeindeförster.

Velo-Anzüge
mit zwei Paar Hosen (lange und kurze)
liefert für **Fr. 60.** —
der bekannte Velo-Schneider Edelmann in **Schöftland.**

Eierauflesen & Musikunterhaltung
auf Rüthof bei Gränichen Sonntag den 19. April 1891.
Hiezu ladet höflichst ein [1137] **Sam. Widmer,** Wirth.

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen
Rock-Stoffen
sind in schönster Auswahl, 100 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei
804] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Transmissions-Seile
Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile
liefert in bester Qualität die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.
(Sch 135 Q)

Wir sind mit
Löffel, Messer, Gabeln,
Suppenschöpfer, Wasserschöpfer,
Kaffeemühlen, Salzfässer und Pfannen
bestens versehen und bitten um geneigten Zuspruch
1147] **Geschwister Guldimann & Kanber** in **Kölliken.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbtage über Rudolf **Mauch**, alt Bannwart in **Teufenthal**, wird am **Mittwoch den 22. April 1891**, über das Vermögen Steigerung abgehalten, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** von Vormittags 9 Uhr an, im Wohnhause des Gelbstagers;
b. Ueber sämmtliche **Liegenschaften** von Nachmittags 2 Uhr an, im Gasthofe zur „Herberge" in Teufenthal.

Kulm, 16. April 1891.

1126] Die Geldtagsabordnung.

Zum Verkauf:

10 Bäume **Nußbaum-Fecklinge** (2" dick) u. einige Bäume **Birnbaum-Fecklinge** (2" dick), theils ganz abgetrocknet.

Zu erfragen bei der Expedition. [1121

Zu verkaufen:

Fünf gesunde Bienenstöcke

bei J. Elsasser, Gemeindeförster

1109] in Unterkulm.

Most!

Die zu Herstellung von 150 Liter gesunden und kräftigen **Mostes** nöthigen **Substanzen** liefert à Fr. 3. 50 franko in's Haus

J. Heiser, Apotheker in **Kulm**.

NB. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. [1111

Strohhüte

in großer Auswahl für **Knaben, Männer, Mädchen** und **Frauen** von 30 Cts. bis 6 Fr. per Stück. **Garnirte Kinderhüte, Seidenband** in allen Farben empfiehlt [646

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frische Auswahl

Leichenkleider & Trauerbouquets

empfiehlt höflichst

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modiste,

1087] Rain, Nr. 885, Aarau.

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Achtung!

G. Gerber, March.-tailleur,

vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau,

liefert

Velokleidungen mit einem zweiten Paar Hosen

von **Fr. 70.** — an.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

574] **Hemmeler & Comp.,** hintere Vorstadt, Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

für sämmtliche Systeme

(gefällig Muster bringen)

Maschinenöl offen u. in Fläschchen, **Brooksfaden** 500 Yards, per Dutzend Fr. 3. 70, **Oelpintchen, Gummiringe, Möbelklopfer, Meerrohr,**

Sesselflechtrohr

prima Qualität,

Bienenkorbbast,

per Pfund 50 Cts. empfiehlt

854] **Ed. Müller,** Schirmfabrikant in **Aarau.**

Kohlenglätteisen

mit Garantie, neueste Systeme, 22 Cm. lang, 8 Pfd. schwer, per Stück à 3 Fr. und 4 Fr.; **Glätteisenröste** per Stück à 30 Cts. bis 80 Cts.; **Appenzeller Glättekohlen** per Pack von 2 Kilo à 60 Cts.

Waschbretter

von Zinkblech, flach gerippt à Fr. 1. 20, oval gerippt à Fr. 1. 50 per Stück; **Waschseile** von Reitimerg per Stück von 50 Ellen à Fr. 3. 20; **Waschklämmerli** per Dutzend à 20 Cts.

Ganz trockene Kernseife,

gelamm per Pfd. à 25 Cts., bei 10 Pfd. à 20 Cts., **weiß** per Pfd. à 40 Cts., per 10 Pfd. à 35 Cts.; **Waschkrystall** per Pfd. à 40 Cts.; feinste **Amlung** à 30 Cts.; **Doppelstärke, Stärkeglanz, Borax, Wachs** etc. etc., empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Med. Dr. H. Bircher

ist bis Anfangs Mai abwesend. [1102

Anzeige!

Vom **1. Mai** nächstthin an wird der **Kleinverkauf eingestellt** und **Backmehl** sowohl als sämmtliche **Futterartikel** nur noch **sackweise** abgegeben.

Unsern langjährigen Gönnern sei bei diesem Anlasse noch bestens Dank gesagt.

Schöftland, 15. April 1891.

1103] **Gebrüder Frey**, obere Mühle.

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung.

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Traperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Zum Kaufe angetragen:

Das der Frau **Walther-Muster** in **Rombach** zu **Küttigen** angehörende, circa 10 Minuten von Aarau entfernt, sehr schön gelegene

Heimwesen,

bestehend in **Wohnhaus** mit **Scheune** und circa 3 Jucharten dabeiliegendem, sehr abträglichen und mit schönen Obstbäumen besetztem **Baumgarten-** und **Pflanzland**, nebst **laufendem Brunnen.**

Ein Theil des Landes würde sich vermöge der angenehmen, aussichtsreichen Lage zu **Hausplätzen** vorzüglich eignen.

Offerten nimmt entgegen Der Beauftragte:

1063] **Hans Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Die Riesenkaninchenzüchterei

von

J. Kündig-Engeler in **Blittersweil**

bei **Saaland**, Kts. Zürich,

versendet **Thiere** gegen Einsendung des Betrages, junge à 4 Fr. das Paar, **halbgewachsene** à 10 Fr. das Paar, **beinahe ausgewachsene, zuchtfähige**, 24 bis 25 Pfund schwer das Paar à 20 Fr.

Garantie für lebende und gesunde Ankunft. [1057

Avis.

Das von früher her ausgezeichnete **Heilmittel** bei **Husten, Catarrhen** und ähnlichen Leiden bestens bekannte

„Huste nicht"

kann von nun an stets wieder bezogen werden bei

873] **Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,

Falzziegel, Modell Alkirch,

Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,

Hohlstrangfalzziegel,

Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Zolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

Selbstverfertigte solide, rohe

Körbe & Bogenkrätten

verkaufen von 50 bis 80 Cts.

Geschwister Baldimann & Fauler

1050] in **Fülliken.**

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen,

Saarflammkohlen,

Kleincoaks, trocken u. staubfrei,

Holzkohlen, prima buchene,

Briquettes,

Anthracitkohlen,

Belgischen Schmiedkohlen,

grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Todten-Bouquets,

in geschmackvoller Auswahl,

Perl- und Blechkränze,

sowie

Leichenkleider und Sargkissen

empfiehlt zu billigen Preisen

966] **Ed. Pfluger** in **Gränichen.**

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Züribieter 1890ger	per Lit.	35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit.	& mehr	30 Cts.
Weißen Italiener	„ „	40 „	„ „	„	10 „	„ „	35 „
Rothen Italiener	„ „	45 „	„ „	„	10 „	„ „	40 „
Rothen Catania	„ „	50 „	„ „	„	10 „	„ „	45 „
Weißen Spanier	„ „	55 „	„ „	„	10 „	„ „	50 „
Rothen Spanier	„ „	65 „	„ „	„	10 „	„ „	60 „
Roth. Serd. Hügelwein	„ „	55 „	„ „	„	10 „	„ „	50 „
Weißen Sicilianer	„ „	60 „	„ „	„	10 „	„ „	55 „
Rothen Sicilianer feinst	„ „	70 „	„ „	„	10 „	„ „	65 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [1105

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen **Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeiner Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.** Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, hilft Erkrankungen ferne. Selbst von geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne ferchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange stets ausdrücklich „Eisencognac Golliez" Preis à Fr. 3. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet pro 1891 zum Kaufe an:

1) Aus dem Schlag „**Uerkenberg**":
   a. 10 **Eichenstämme** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 7,39 m³;
   b. die **Rinde** ab 10 großen, 9 mittleren und 200 kleinen Eichen.
2) Aus dem Schlag „**Landebene**":
   a. 8 **Eichenstämme** mit einem Inhalte von circa 4 88 m³;
   b. die **Rinde** ab 8 großen, 12 mittleren und 180 kleinen Eichen.
3) Aus dem Schlag „**Waldgraben**":
   a. 3 **Eichenstämme** mit einem Inhalte von circa 1,28 m³;
   b. die **Rinde** ab 4 großen und 80 kleinen Eichen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig und können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis 25. April schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 13. April 1891.

1101] **Der Gemeinderath.**

Kleider-Waaren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gutassortirtes **Lager** in **Eberhaut-Hosen, Drill-Hosen, Zwirnstoff-Hosen,** sowie in **Gilets, Jacken, Halblein-Hosen** zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im April 1891. [1053] **J. J. Bircher.**

Freiwillige Steigerung.

Wegen Wegzug wird am **Dienstag den 28. April 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, öffentlich versteigert: 1 **Kasten,** 1 **Bettstatt,** 1 mittlerer und 1 kleinerer **Wagen,** 1 **Jauchefaß,** 1 **Egge,** 1 **Jaucheständli,** 2 **Standen** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rüthhof bei **Grünichen,** 15. April 1891.

1075] **Alb. Widmer,** alt Wirth.

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß sie im frühern **Laden** des Herrn Hutmacher **Bürgi,** vordere **Vorstadt** in **Aarau,** ein

Verkaufs-Magazin

eröffnet hat und sich zur Abnahme folgender Artikel

Satin, Levantine, Cretonne, Colonne von 60 Cts. an per Mtr.,

Orleans, Merinos, Möbel-Stoff,

versertigte **Männer- & Knabenhemden,** weiß & farben von Fr. 1.50 an,

Baumwolltücher roh & gebleicht von 35 Cts. an per Mtr.,

Nastücher, Handtücher, Futterartikel etc.

ergebenst empfiehlt. Reelle **Waare** und billige Preise werden zugesichert.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Aarau, 10. April 1891.

1067] Wittwe **Lehmann-Oelhafen.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Ein intelligenter, junger Mann, gut empfohlen, sucht

Stelle

gegen einen kleinen Lohn, um sich in der deutschen Sprache auszubilden.

Sich gefälligst wenden an

Pension Matthey, *G. Bois,*
(H4118L) Wallorbes (Waadt).

Zeugniß.

Werther Herr J. Blank in Schaffhausen! Bin gerne bereit, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Haarwasser **Eau Anti-Pelliculaire** bestens zu danken. Bin gänzlich befreit von Haarausfall, Schuppen und Beißen der Kopfhaut ꝛc. Rathe daher Jedermann an, wer an diesem Uebel leidet, von dem vortrefflichen Mittel Gebrauch zu machen.

Zeichnet achtungsvollst Frau Marie Brändle-Lenher, Wildhaus, Kanton St. Gallen. Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2560

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Hautröthe ꝛc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Feine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Frk. 2.—. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Frk. 1.25.

Grolich's Hair Milkan, das beste Haarfärbemittel der Welt, direkt. Preis in Basel Frk. 7.50 und Frk. 5.—.

Hauptdepôt A. Büttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Aschner,** Sattler in **Aarau.**

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Buchs** hat in den diesjährigen Kahlschlägen im II Bohn **„Suhrhard"** und **„Berg"** die **Eichenrinde** ab 1030 Eichen und Eichenstangen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis Freitag den 24. April gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 15. April 1891.

1095] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Wir sind mit

Bürsten-Waaren

aller Art bestens versehen und verkaufen dieselben zu den allerbilligsten Preisen.

1051] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, üblriechendem Athem, Blähungen, sauren Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, überflüssiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stets er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Erkrankung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Gicht, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Schutzmarke. **C. Brady.**

Preis einer Flüschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Depotfische Fr. 1.50. Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich Mähren. **General-Versendungs-Depot** für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann in Steckborn.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen, Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige Preise zu stellen;** halte nur **beste, vortheilhafteste Maschinen,** wofür ich **mehrjährige schriftliche Garantie** leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei **Baarzahlung Rabatt,** zu deren **Abnahme** ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. **Reparaturen** an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit dem geehrten Publikum von Schmiedrued und Umgebung ergebenst an, daß ich die

Wirthschaft zur Hammerschmiede

käuflich übernommen habe und dieselbe fortbetreiben werde. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Freunde und Gönner mit **reellen Weinen** und **gutem Bier** zu bedienen und empfiehlt sich zu recht zahlreichem Zuspruche bestens.

Schmiedrued, im April 1891.

899] **Jakob Maurer**, Wirth.

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten und vervollkommensten** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.** | **Einziges Haus in Aarau:** **Kronengasse.**

Schuhwaaren-Lager.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein neuassortirtes ***Schuh-Lager*** wie folgt: **Kinder-Schuhe, Töchter-** und **Knaben-Schuhe, Frauen-Schuhe, Frauen-Bottinen, Manns-Schuhe, Manns-Bottinen, Manns-Schuhe** zum Einschnüren, **Leder-Pantoffeln,** alles zu den billigsten Preisen.

NB. Für allfällige Reparaturen wird gesorgt.

Küttigen, im April 1891.

1052] **J. J. Bircher.**

Pfarrer Seb. Kneipp

als Gegner des Bohnenkaffeegenusses. Diese sehr interessante Brochüre wird **gratis und franko** zugesandt durch

(M. 6627 Z.) **Albert Byß & Cie.** in **Zofingen.**

Gesucht:

Eine tüchtige ordnungsliebende **Magd** mittleren Alters, welche die Landarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1097

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Ein Kegelknabe.

1091] **Brauerei Weinberg, Aarau.**

Pastilles Pectorales des Dr. Roy

bereitet von **H. ADDOR** Apotheker Vallorbes, Schweiz

Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc. Man versuche und urteile.

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu **Fr. 1.20.**

(H 1145 L)

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, starker Knabe in die Lehre treten.

☛ Am gleichen Orte ist ein neues **Bernerwägelchen** und ein **Landenkarren** um billigen Preis zu verkaufen.

1083] **Jl. Hamann,** Schmied in **Suhr.**

Offener Platz.

Ein starkes konfirmirtes **Mädchen** findet in einem Gasthause, wo es die Haus- und Küchenarbeiten gründlich erlernen kann, einen Platz. Lohn nach Leistungen.

1007] **Wo,** sagt die Expedition d. Bl.

Bei **J. Suter,** Sattler in **Sülliken** kann ein

fleißiger Knecht

eintreten. [1096

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung **3¼ %.**
In **Conto Corrent** **3¼ %.**

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** —:— Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem siebenzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, sucht die „**Deutsche Rundschau**" zu fördern und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Das neue Quartal eröffnet der Roman:

— Unwiederbringlich —

von

Theodor Fontane,

dem sich weiterhin die Novelle:

Angela Borgia von **Conrad Ferdinand Meyer**

anschließen wird.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W.,** Lützowstraße 7.

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Zu verkaufen:

Tannenes & fohrenes Rugelholz (Brennholz),

in beliebiger Länge geschnitten, bei

501] **H. Frei-Lüscher** in **Schöftland.**

Nro. 32 **1891.**

Aarau, Mittwoch, 22. April.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der wiedergefundene Gesang.

II.

Die Anfänge des Volksliedes als poetische Gattung reichen bis in's 12. Jahrhundert zurück. Es waren Dichtungen erzählender Art, die jedoch kaum gesungen wurden. Sie mußten den Platz der höfischen Poesie, dem Minnesang, abtreten, der in Liedern der Liebe einem überschwänglichen Frauenkultus huldigte. Mit dem Niedergang des Rittertums erstarben auch die Laute der Minnesänger. Das Volkslied eroberte sich neuen Platz, um die Zeiten, da die Heldentaten von Sempach, Grandson und Murten das Volksbewußtsein mächtig hoben. In deutschen Landen entstanden die Lieder der Landsknechte, aus denen fröhlicher Siegesjubel und kecke Tapferkeit herausklingt; bei uns gab die Heldenkraft des 14. und 15. Jahrhunderts reichen Stoff für poetische Gestaltung. Gleich den Chronikschreibern trugen die Dichter historischer Volkslieder das Ihrige dazu bei, im Gedächtnis von Mit- und Nachwelt das Andenken der großen Ereignisse zu erhalten. Diese Lieder brachten die Kunde von geschichtlichen Vorgängen in die weitesten Kreise; sie spielten die Rolle von Zeitungen und Tagesblättern. Die außerordentliche Fülle und Wucht der öffentlichen Ereignisse steigerte gewaltig den Pulsschlag des öffentlichen Lebens und regte zum Schreiben und Dichten an. Kaum ein nennenswertes Ereignis des 15. Jahrhunderts gab es, welches nicht seinen Sänger und Dichter gefunden hätte. Es waren entweder fahrende Sänger, oder Handwerker, oder Krieger, welche die Aufgabe lösten, in dichterischer Form die Anschauungen und Gefühle des öffentlichen Bewußtseins über die Tagesereignisse auszudrücken.

Die Stellung dieser Liederdichter war gar nicht beneidenswert. Mitunter kam es vor, daß sie von der Obrigkeit eine kleine Belohnung erhielten für ihre Arbeit. Meist aber hatten sie mit ökonomischen Schwierigkeiten zu kämpfen, wie der unbekannte Dichter des Grandsonliedes, welcher am Schlusse seines Poems sagt:

Der uns dies neue Liedlein sang,
Der tut gar manchen irren Gang;
Gut leben ist ihm teuer!
In seinen Taschen stehts gar schwach,
Drum klagt er Euch sein Ungemach,
Daß Ihr ihm kommt zu Steuer!“
Dändliker, Geschichte der Schweiz.

Gleich den Liedern der deutschen Landsknechte wurden auch die Schlachtgedichte von Sempach und den Burgunderkriegen wirklich gesungen, also daß der Chronist schreiben konnte: „Was er (der Dichter) sung, das sungen alle Leute gern, und alle Meister pfiffen und alle Spielleute führten den Gesang und das Gedicht.“

Die kommenden Jahrhunderte mit ihrer politischen und poetischen Zerfahrenheit, mit den fremdländischen und lehrhaften Tendenzen importirter Poesie begruben das Volkslied, bis es zu Ende des letzten und in den Anfängen des unsrigen Jahrhunderts siegreich seine Ostern feierte.

Goethe („Sah ein Knab' ein Röslein steh'n), Hauff („Morgenroth, Steh' ich in finstrer Mitternacht“), Uhland („Es zogen drei Burschen“), Hoffmann von Fallersleben („Treue Liebe bis zum Grabe“), Geibel („Wenn sich zwei Herzen scheiden“) u. A. trafen mit großem Glücke den Ton unvergänglicher, natürlicher Volkspoesie. Was im Besondern ein Silcher in musikalischer Hinsicht sich für Verdienste um das Volkslied erworben, sei hier nur angedeutet. Am produktivsten erwies sich als Dichter volkstümlicher Gesänge wohl Hoffmann von Fallersleben, dem insbesondere Nachdichtungen der Landsknechtslieder auf's Vortrefflichste gelangen. Ihm stehen alle charakteristischen Merkmale, namentlich die recht volksliedermäßig klingenden Schlußwendungen glücklich zu Gebote. So singt er über Georg von Frundsberg:

Ein frischer Sommer geht daher
Mit Trommeln und mit Pfeifen.
Den Frundsberg greift's an seine Ehr,
Er läßt sein Büffelein freifen.

Wolauf und drauf! Die Welt ist sein!
Er hat das Glück im Renzen,
Drum muß auch alles, Groß und Klein
Nach seiner Pfeife tanzen.

Und wer doch wohl das Lied erfand?
Das hat ein Knab' gesungen,
Der ist aus seiner Mutter Hand
Dem Frundsberg nachgesprungen.

Noch will ich hier bemerken, das „Schenkenbach Reiterlied“, das mit Recht viel gesungene, eines der trefflichsten Lieder dieser Art ist.

Worin lag und liegt nun das Geheimnis der packenden und allgemeinen Wirkung derartiger Gesänge? Man darf mit Fug und Recht antworten: In ihrem Ursprung und Wesen selber. Das echte Volkslied ist hervorgegangen aus der Auffassungs-, Fühl- und Denkweise eines ganzen Volkes; es ist der Ausdruck seines innersten Lebens und Strebens. „Das eigentliche seelische Leben, der Pulsschlag der Zeit, ist am untrüglichsten aus diesen Liedern zu vernehmen.“ (L. Tobler). Daher erklärt sich auch die Teilnahme des ganzen Volkes an denselben, sei es, daß das Lied als historisches ein Gesang der Taten, sei es, daß es als patriotisches, als Liebes- oder Geselligkeitslied ein Gesang der Empfindungen werde. Denn auch der Ausdruck der Empfindungen gelingt dem Volkslied aufs Glücklichste und Wirkungsvollste, weil diese bei aller Macht das Kennzeichen der Einfachheit, Wahrheit und Natürlichkeit in sich haben. Jeder trägt sie im Herzen und der Dichter, der oft unbekannte, spricht nur aus, was innerlich Jeder fühlt. Und, wie tiefe Empfindung entsteht, mächtig, unmittelbar, sprunghaft, so reproduzirt sie das Lied: bewegt, lückenhaft, jedoch frei von Phrase, Sentimentalität und Forciertheit.

Ich kann mir nicht versagen hier auf Schiller's „Kindsmörderin“ (allerdings aus seiner frühesten Periode) im Gegensatz zu einem Volkslied hinzuweisen, die beide den gleichen Stoff poetisch dargestellt haben und vortrefflich geeignet sind, die Ausdrucksweise des letztern ohne Weiteres zu charakterisiren:

Die „Kindsmörderin“:

„Horch — die Glocken hallen dumpf zusammen,
Und der Zeiger hat vollbracht den Lauf.
Nun so sei's denn! — Nun in Gottes Namen!
Grabgesträuten, brecht zum Nichtsluft auf.
Nimm, o Welt, die letzten Abschiedsküsse!
Diese Tränen nimm, o Welt, noch hin!
Deine Gifte — ach, sie schmeckten süße! —
Wir sind quitt, du Herzvergifterin!“

Und so weiter 15 Strophen lang!

Das Volkslied (17. Jahrhundert):

1. Joseph, lieber Joseph, was hast du gemacht,
daß du die schön Nannerl ins Unglück gebracht!
2. Joseph, lieber Joseph, mit mir ists bald aus,
man wird mich bald führen zum Schandtor hinaus.
3. Zum Schandtor hinaus auf einen grünen Platz,
da wirst du bald sehen, was Lieb hat gemacht.
4. Richter, lieb Richter, richt nur fein geschwind,
ich will ja gern sterben, daß ich komm zu meim Kind.
5. Joseph, lieber Joseph, reich mir deine Hand,
ich will dir verzeihen, das ist Gott bekannt!
6. Der Fähnrich kam geritten und schwenkt seine Fahn:
„halt mit der schön Nannerl! ich bringe Pardon.“
7. Fähnrich, lieber Fähnrich, sie ist ja schon tot:
gute Nacht, mein schön Nannerl, deine Seel' ist bei Gott.

Dies ein Abriß der Geschichte und des Charakters unseres Volksliedes bis auf unsere Tage.

Ich konnte der Versuchung nicht widerstehen, mich auf dieses Gebiet zu begeben. Das Studium des Volksliedes ist so reizvoll und zur Pflege desselben im Gesang ermutigend, daß Sie mir gewiß verzeihen werden. Sein Herkommen und seine Art lehren die rechte Wertschätzung. Sollten die wenigen Worte dazu Beigetragen haben, daß Sie ihm mit liebevollerm Interesse noch, als bisher begegnen, so wünde das sein: „Lohn, der reichlich lohnet.“*)

*) Auf diejenigen Volkslieder, soweit sie nicht Gassenhauer sind, die in einzelnen Gegenden nur, und immer wieder als andere zu Hause sind, und die ich die „Provinzialismen“ unter dem Volkslied nennen möchte (z. B. „Rieme geitz so schön und luschti wie deheim im Emmental“ und viele andere) trete ich hier nicht ein, weil sie weniger allgemeine Bedeutung haben, immerhin aber hoch in Ehren zu halten sind. Denn auch sie sind ein „Stück Volksseele.“

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Donnerstag, 16. April, Nachmittags halb 5—7 Uhr. Ueber den Ankauf eines Bauplatzes für ein Zolldirektionsgebäude in Basel referirt Ursprung. Die erforderliche Kaufsumme von Fr. 66,525 wird bewilligt.

Nach Antrag des Berichterstatters Bonmatt (Luzern) beschließt der Rat, behufs Errichtung eines Kriegs-Depots Schwyz eine Summe von Fr. 100,000 anzugeben.

Der Bauplatz für das projektirte Post- und Telegraphengebäude in Neuenburg kommt auf Fr. 208,000 zu stehen. Auf Antrag der Kommission erfolgt die Genehmigung des Ankaufs.

Folgende Eisenbahn-Konzessionen erhalten die Genehmigung:

1. Für eine Schmalspurbahn Lauterbrunnen-Wisp mit zwei Abänderungen im Konzessions-Entwurf in Art. 13 und 17 betr. Gestattung des Viehtransportes. (Berichterstatter: Lüthy-Lüthy).
2. Für eine Schmalspurbahn Pont über Sentier nach Brassus. (Berichterstatter: Comtesse.)

Freitag, 17. April, Vorm. 9—2 Uhr. Zur Verlesung gelangen zwei Motionen. Favon und Genossen wünschen, daß im Fabrikgesetz eine Zusatzbestimmung angebracht werde, wonach die Kantone ermächtigt werden, für gewisse Industrien obligatorische Berufsgenossenschaften einzuführen.

Schmid (Uri) und Mitunterzeichnete wollen die Besoldung der untern Postangestellten und Briefträger erhöhen.

Im Gesetzesentwurfe der „Civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter wird bei den noch schwebenden Differenzen in allen Punkten dem Ständerat beigestimmt.

Ueber das Tessiner Verfassungsdekret referiren Lachenal und Decurtins. Sie beantragen Genehmigung, dem sich Stoppani und Bundesrat Ruchonnet anschließen. Die eidgenössische Gewährleistung wird erteilt.

Dem internationalen Uebereinkommen betr. den Eisenbahnfrachtverkehr, welcher den Industriellen Taxenerleichterung und genaue Innehaltung der Lieferungsfristen zusichert, wird auf Antrag der Kommission (Berichterstatter: Geilinger und Joliffaint) die Ratifikation erteilt.

Aeby (Freiburg) und Genossen reichen eine Motion ein, betr. Revision der Bundesverfassung im Sinne der Verteilung der Zolleinnahmen unter Bund und Kantone.

Nachmittags 5—7 Uhr. An der Reihe ist die Behandlung der Verfassung des Kantons Luzern. Bonmatt wünscht dieses Traktandum zu verschieben. Forrer als Kommissions-Präsident stimmt bei und ebenso der Rat. Zum Schlusse gehts an die Eisenbahngeschäfte. Es werden noch folgende Konzessionen bewilligt.

1. Für eine Schmalspurbahn Bern durch das Gürbental nach Thun. (Referent Zürcher.)
2. Für eine Schmalspurbahn Landquart-Chur. (Ref. Schmid.)
3. Für eine Schmalspurbahn Chur nach Thusis mit einem erweiterten Zusatz-Antrag der Kommission, betr. die Waarentransport-Ansätze. (Referent Lüthy-Lüthy.)
4. Für eine Normalbahn Bern-Worb-Sumiswald-Huttwyl. (Ref. Zürcher.)

Samstag, 18. April. Verlesen der zwei gestrigen Protokolle und Genehmigung derselben. Entlassung.

Während dieser dreiwöchigen Sitzung wurden von 60 Geschäften von beiden Räten 33 Geschäfte endgültig erledigt, von welchen als die wichtigsten bezeichnet werden dürfen: Initiative, Zolltarif und Internationales Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr. 8 Geschäfte wurden nur von einem Rate behandelt, worunter insbesonders das Banknoten-Monopol, das als das Erste zu betrachten ist.

— **Militärisches.** Der Bundesrat hat für die nächste Amtsdauer das Militärgericht der V. Armeedivision wie folgt bestellt:

Großrichter: Hr. Major Harnisch Ferd. in Bern.

Richter: Herren Infanteriemajor Iselin, Isaak, in Basel, Bat. 54; Infanteriehauptmann Tanner, Edm., in Reftal, Bat. 53; Infanteriehauptmann Irmiger, Heinr. in Lenzburg, Bat. 55; Infanteriefeldweibel Siegmund, Ludw., in Basel, Bat. 54, L.; Infanteriefeldweibel Wiederkehr, Gottlieb, in Buchs, Bat. 56; Dragoner Ackermann, Franz, in Oensingen, Schwadron 14.

Ersatzmänner: Herren Infanteriemajor von Arx, Urs, in Solothurn Bat. 51; Geniehauptmann Felber, Peter in Solothurn, Sappeurkomp. 5; Infanteriehauptmann Rohr, Hans, in Aarau, Bat. 57; Kanonierwachtmeister Grieder, J. J., in Kilberg, Batterie 27; Dragonerkorporal Scheuermann, Jb., in Aarburg, Schwadron 15; Kanonier Zecker, Alph., in Oberbuchsiten, Batterie 59.

Auditor: Herr Hauptmann Affolter, Albert in Solothurn.

Untersuchungsrichter: Herr Hauptmann Reimann, in Aarau.

Gerichtsschreiber: Herr Hauptmann Burckhardt, Hans, in Basel.

— **Militärisches.** Des Bundesrat hat Oberst Hungerbühler in Straubenzell, Kommandant der 13. Infanteriebrigade, zum Infanterie-Instruktor erster Klasse ernannt. Derselbe wäre berufen, dem Oberstlieutenant Waßmer in Thun beigegeben zu werden.

Herr Major R. Hintermann in Aarau wurde zum Oberstlieutenannt befördert.

— **Eisenbahnen.** Die Einnahmen der Nordostbahn im Monat März betragen 1,250,000 Fr (1890: 1,214,000 Fr.)

Die Totaleinnahmen der Jura-Simplonbahn im Monat März betragen 1,800,000 Fr. (1890: 1,814,000 Fr.)

Die Gesammteinnahmen der Vereinigten Schweizerbahnen im Monat März belaufen sich auf 608,300 Fr. (1890: 610,900 Fr.) Immerhin alles gute Geschäfte.

— **Postalisches.** (Eingef.) Der Streif-Lichtspender in Nr. 29 des „Aarg. Anzeigers“ scheint über die Besoldungsverhältnisse der Postbureaux III. Klasse, denen der Vertragungsdienst überbunden ist, gründlich schlecht orientirt zu sein. Laut eingezogenen Erkundigungen ist in der ganzen löbl. Eidgenossenschaft kein einziger Posthalter dieser Kategorie, der für seinen ihm überbundenen Briefträgerdienst eine Entschädigung von Fr. 700 bezieht.

Seit der zu Kraft bestehenden Verordnung betr. die Besoldungen der Beamten der Postbureaux III. Klasse vom 16. Februar 1886 wird die Besoldung in Rubrik „Briefträger“ oder Botendienst nach den jährlich zu durchlaufenden Kilometern bemessen und gilt z. B. Note 9 als Maximum für jährlich über 20,000 zu durchlaufende Kilometer. Der Notenwert, so viel seither nach und nach durchgesickert, ist auf Fr. 60 fixirt, so daß also das Maximum von 9 Noten, einschließlich allfällige Gänge bezw. Aushülfe der Posthalter selbst oder seiner Angehörigen, wenn ihm der Postwagen nicht vors Haus gefahren kommt, auf Fr. 540 sich stellt.

Die Ungleichheit besteht nun allerdings darin, daß der dem Posthalter übertragene Briefträgerdienst ꝛc., wenn 9 Noten, ca. 11 bis 13 Dienststunden per Tag erreichend, mit Fr. 540 abgefertigt wird, während ein von der Postverwaltung direkt besoldeter Briefträger mit anmährend der nämlichen Dienststundenzahl Fr. 1200 Besoldung erhält.

Hat so ein Landposthalter, denn es betrifft meist nur diese, das Unglück, einen weitläufigen Bestellbezirk bedienen zu müssen, so hat er das Vergnügen, von seiner ohnehin schon karg genug zugemessenen Bureaudienstbesoldung zur Vertragungsdienstentschädigung noch zuzulegen, sofern er die Vertragung nicht ganz durch seine eigenen Leute verrichten lassen kann, und Posthalter samt seinem Briefträger nagen am Hungertuch.

Sind nun heute noch solche Unebenheiten in der eidg. Postverwaltung möglich, so ist es begreiflich, daß man z. B. hie und da einem Posthalter begegnete, der dem Pensionsgesetz kein Zutrauen abgewinnen und sich für dasselbe nicht erwärmen konnte.

— **Unser tägliches Brod.** Die Getreideernte der Schweiz war im Jahre 1890 quantitativ und qualitativ eine gute und betrug nach Berechnungen 2,550,000 Doppelzentner im Wert von etwa 45 Millionen Fr. Nichtsdestoweniger wurden noch 4,534,000 Doppel-

zentner im Wert von rund 100 Millionen Fr. vom Auslande eingeführt.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 21. April. Im gegenseitigen Einverständnis des Grossratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Grosse Rat auf Donnerstag den 21. Mai zu seiner ordentlichen Frühlingssitzung zusammenberufen. Die Neuwahl für den Präsidenten des Bezirksgerichts Zofingen wird gemäß dem Vorschlag der Direktion des Innern auf Sonntag den 24. Mai angesetzt. Da die am 1. Februar stattgefundene Wahl kassirt worden ist, handelt es sich nunmehr wieder um einen ersten Wahlgang.

An die erledigte Stelle eines Kanzleiangestellten auf der Militärkanzlei wählt der Reg.-Rat Herrn Louis Bär, Lieutenant, Buchhalter, in Aarau.

Zwischen dem Reg.-Rat und dem Gemeinderat Aarau ist eine Verlängerung des im Jahre 1879 abgeschlossenen und am 1. Mai nächsthin auslaufenden Vertrages betr. das Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar auf die Dauer eines Jahres vereinbart worden, in der Meinung, daß längstens innerhalb dieses Zeitraums das bei den beidseitigen Vorberatungsbehörden in Behang liegende Reformprojekt zur allseitigen und definitiven Erledigung gelangen soll.

Eine Schlußnahme der Einwohnerversammlung von Baden, wonach die sämtlichen dortigen Jahr- und Viehmärkte je auf den ersten Dienstag im Monat verlegt werden sollen, wird die regierungsrätliche Genehmigung erteilt.

Gemäß dem Antrag der Direktion des Innern werden die Statuten des Krankenunterstützungsvereins des Baugeschäfts O. Zschokke in Aarau genehmigt.

Die Militärdirektion hat unterm 18. April zum Oberleutenant der Infanterie (Füsiliere) befördert: Keller Oskar, von und in Hornussen.

— **Kantonsschule.** Das Gesuch einer Tochter um Aufnahme ins Gymnasium behufs Erlangung der Maturität für das ärztliche Studium ist von unserer Erziehungsbehörde abschlägig beschieden worden, trotz dem zustimmenden Gutachten des Lehrercollegiums und trotz eines Präcedenzfalles, bei dem man sich zwar ausredet, es habe sich blos um ein Hospitium gehandelt, was doch, weil am Gymnasium unzulässig, auch einem Schüler vorletztes Jahr von der Lehrerschaft abgeschlagen wurde. In einem solothurnischen Blatte lesen wir:

„Die Professorenkonferenz der Kantonsschule hat in ihrer Sitzung vom letzten Mittwoch einstimmig beschlossen, zwei angemeldete Schülerinnen mit nächstem Schuljahr in die ihren Vorkenntnissen entsprechende Klasse des Gymnasiums aufzunehmen. Die prinzipielle Entscheidung liegt nun vor Erziehungs- und Regierungsrat und es ist nicht daran zu zweifeln, daß diese Behörden in gleichem Sinne beschließen werden. Damit wäre für die Zukunft die Möglichkeit geboten, auch die Lehrerinnen an der kantonalen höheren Lehranstalt ausbilden zu lassen."

— **Aarau.** Zum Mitglied des Großen Rates am Platze des verstorbenen Hr. Haberstich wurde mit 447 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 307 Stimmen gewählt Hr. Stadtammann Max Schmidt.

Ihrer 135 hatten „das Bleiwis" im Sonntagschiletäschli vergessen und legten geld ein. Doch, es war ja im „Kreuz" abgemacht gewesen, der freisinnige Kandidatur des Hrn. Schmidt keine Opposition zu machen!

— **Aarau.** Die letzten Sonntag dahier eingetroffenen Schwadronen Velodragoner Nr. I. und II. machten unserm städtischen Publikum viel Vergnügen. Es fehlte auch das Jüpon nicht, zum Beweise, daß die edle Radlerkunst bereits weitere Kreise interessirt und auch das schöne Geschlecht ihr seine Sympathie entgegenbringt. Jedoch sollen mehrere Damen sich dahin geäußert haben, sie wollen blos zur Erfindung des neuen, ihnen besser zusagenden Sattels mit dem Betreten des Sports noch zuwarten.

Daß die Kunst bei den Männern bereits bis zu einer bemerkenswerten Höhe gediehen ist, beweist die uns gestern zugekommene Mitteilung, ein Bhnentaler Velocipedist sei auf der Fahrt nach Aarau einem steigenlaufenden Knaben, zwischen den Steigen hindurchgefahren, ohne den geringsten Unfall herbeizuführen.

— **In Unter-Erlinsbach** fand der 27jährige Gottlieb Blattner am Freitag in dem Sägereigeschäft des Herr Erb in Niedergösgen einen jähen Tod; derselbe sollte ein Schwungrad in Funktion setzen, wurde von demselbea erfaßt und erlitt solche Verletzungen, daß der Tod augenblicklich eintrat. An seinem Sarge trauern eine Wittwe mit drei kleinen Kindern, betagte Eltern und zahlreiche Freunde.

— **Bez. Brugg.** Thalheim. Am Sonntag, den 26. April, Nachmittags 1½ Uhr versammelt sich im „Bären" dahier die Weinbausektion des Bezirks Brugg. Herr Prof. Mühlberg referirt über Rebendespritzung. Herr Lehrer Zimmermann in Billigen über Rebbau und Rebbaukurse.

— **Brugg.** Nicht ohne hartnäckige Opposition ist von der Einwohnergemeinde beschlossen worden, das Jugendfest (Rutenzug) gemeinsam mit der Bundesfeier zu begehen.

— **Schinznach.** Unter der bewährten Leitung des Hrn. Weinbaulehrer Kraft von Schaffhausen findet diesen Sommer in Schinznach, im Monat Mai mit dem Läubeln beginnend, ein Rebbaukurs statt.

— **Baden.** Das Bezirksgericht praktizirt die heitere Maxime, die Publikationen der Geldstagssteigerungen nur dem einen dort erscheinenden Blatte zuzuweisen. Der so mißhandelte Verleger der „Schw. Ps.", Hr. Jäger, hat gegen diese Praktik beim Obergericht Klage geführt.

— **Freiamt.** Die Gemeinde Villmergen soll für die Empfangsfeierlichkeiten beim Firmungsbesuche des Bischofs Haas vom 16. Juni d. J. einen Kredit von Fr. 1000 bewilliget haben.

Als Villmergen auf der Wahlkreiskarte vom letzten Herbst schwarz angestrichen erschien, meinte der Schützenvater Flenschmied: „Er händ is bigott an gar schwarz agmolet." Der Herr Bischof hat nun anstatt den gewünschten weißen Fleck aufzukreiden, einen so solemen Empfang abgelehnt.

— **Freiamt.** Von Sarmenstorf wird berichtet: Nach der 40tägigen Fastenzeit scheint das Fleisch ein „gesuchter" Artikel geworden zu sein. Am hiesigen Markt ist einem Schweinehändler ein „Säuli" abhanden gekommen und in Niesenberg ist aus einem Stall ein Kalb gestohlen worden, ohne daß es polizeilichen Nachforschungen gelungen ist, die „hungrigen Mägen" ausfindig zu machen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Die gefürchtete Initiative. Ein Appenzeller schreibt der „Zürcher Post": „Unsere drei Vertreter im Nationalrate haben gegen die direkte Gesetzgebung des Schweizervolkes gestimmt. Ist dies schon des wegen bemerkenswert, weil ihr Heimatkanton nicht nur in der Form, sondern auch in der Sache ächt demokratisch regiert und verwaltet wird, so erscheint es geradezu als befremdend, sofern man in Betracht zieht, daß das Appenzellervolk längst das Recht besitzt, direkt in die Gesetzgebung auf dem Wege einzugreifen, der nun auch dem gesamten Schweizervolk geöffnet worden ist."

Basselland. Schrecklicher Tod. Letzten Donnerstag geriet Sägermeister Ritter von Eptingen ins Getriebe der Räder und wurde so gräßlich verstümmelt, daß sein Tod sofort eintrat. Die Leiche war bis bis zur Unkenntlichkeit entstellt.

— Die Seidenbandweberei geht gegenwärtig recht flau. Viele Stühle sowohl in den Privathäusern als in den Bandfabriken stehen still.

Basselstadt. Dem Großen Rat sind Anträge des Regierungsrates über Erstellung von drei neuen Schulgebäuden zugegangen im Gesamtkostenanschlag von ca. 1,100,000 Fr.

Bern. In Bümplitz starb am Freitag Nachmittag Herr Pfarrer Kernen infolge eines Herzschlages unerwartet schnell. Die letzten Tage brachte er munter bei einem Freunde in Thun auf Besuch zu und kehrte Donnerstag Abend wohlbehalten zurück. Freitag Vormittags arbeitete er noch. Ueber Mittag beschlich ihn ein leichtes Unwohlsein. Im Laufe des Nachmittags durchging er noch die Tagespresse; ganz unerwartet und unvermittelt machte nun ein Herzschlag dem Leben des noch sehr rüstigen Mannes ein Ende.

— In Pruntrut starb im Alter von erst 39 Jahren, Hr. Dr. Girardin, Arzt, der sich rasch einen Namen gemacht hatte.

Luzern. Seit dem Jahr 1876 ist im Luzernerbiet die Zahl der Ehen ständig zurückgegangen und namentlich die Reichen wollen nicht mehr unter den Pantoffel kriechen. Diese unerfreuliche Erscheinung zu paralysiren, soll unter der Frauenwelt der Stadt Luzern ein „Anti-Hagestolzenverein" planiert sein.

St. Gallen. Der neue Regierungsrat Dr. Kaiser erläßt im „Stadtanzeiger" eine Erklärung, in welcher er u. A. bemerkt, er habe die Stelle eines Erziehungsdirektors wesentlich auch darum angenommen, weil ihm die konservative Partei, die sonst der Schule gegenüber sich reservirt zeige, ein so überraschendes Zutrauen bewiesen habe. Forderte man von ihm etwas anderes als unbedingte Gerechtigkeit und Achtung des Volkswillens, sowie fremder Ueberzeugungen, so möge man es ihm sagen, damit er sofort seinen Rücktritt erklären könne.

Der klebt nicht am Sessel und scheint ein ganzer Mann zu sein, an welchen es anderwärts leider fehlt.

— Das Gesamtresultat der Großratswahlen ist folgendes: 84 Liberale, 69 Konservative und 10 Demokraten. Verschiedene Stichwahlen sind nötig.

Solothurn. Nix Substitut. Dieser Tage wurde vom bernischen Obergericht Maria Gasser, Ehefrau des Viehinspekors Gasser von Nunningen, wegen unbefugter Ausübung amtlicher Funktionen zu 30 Fr. Buße und zu den Kosten des Prozesses verurteilt. Frau Gasser hatte in Abwesenheit des Ehemannes dem Jakob Alter im Mettli bei Nunningen einen Gesundheitsschein ausgestellt für Schweine, die er auf den Markt nach Laufen führen wollte.

— Schwurgericht. Letzten Donnerstag stand Uhrenmacher Adolf Hofstetter, der am 27. Januar abhin seinen Schwiegersohn Georg Zöller mittelst zwei Revolverschüssen tötete, unter der Anklage auf Totschlag vor Schwurgericht. Der Angeklagte brief sich, da der Tat eine Mißhandlung desselben durch den Getöteten voranging, auf Notwehr, welche Frage von den Geschworenen verneint wurde. Hofstetter wurde wegen Tötung infolge Anreizung zu einer Einsperrungsstrafe von 4 Jahren, und zu den üblichen Zusatzstrafen verurteilt. Die gerichtliche Verhandlung entrollte ein düsteres Bild sittlicher Verworfenheit des Angeklagten sowohl, als auch seines im Kampfe unterlegenen Gegners.

— Olten. Hr. Emil Bitterli in Olten, Direktor der Telephongesellschaft Zürich, hat Plan und Kostenberechnung für die elektrische Beleuchtung von Olten ausgearbeitet und dem Stadtammannamte eingereicht. Hr. Bitterli nimmt 16 Bogenlampen und 30 Glühlampen in Aussicht, was zum Betriebe 18 Pferdekräfte erfordern würde. Die Anlagekosten würden ca. 20,000 Fr. betragen, die jährlichen Betriebskosten nebst Verzinsung und Amortisation des Anlagekapitals ohne die Wasserkräfte die jetzigen Auslagen nicht wesentlich übersteigen.

Thurgau. In diesem Kanton bilden sich unter den Soldaten des Bataillons 74 Sängerklubs zur Einübung einer Anzahl von Vaterlandsliedern für die Mußestunden beim künftigen Truppenzusammenzug. Das Vorgehen verdient die eifrigste Nachahmung.

Zug. Letzten Sonntag verstarb Herr Dr. Ferdinand Kaiser, geb. 1811, libraales Mitglied der Regierung von 1848—51 und des Ständerats 1848—49. Ueber die Kantonsgrenze war derselbe als Augenarzt und als feuriger Redner den Schützen bekannt. Feind der Kiersrei, warmer Anhänger der fortschrittlichen Ideen, stand er stets unerschrocken in den Reihen der Kämpfenden. Mit ihm schied ein Beteran von ächtem Schrot und Korn.

Ausland.

Deutschland. Der Alte in Friedrichsruh wollte sich in Geestemünde in den Reichstag wählen lassen, erhielt aber nicht genug Stimmen. Ist es nicht eine Ironie der Geschichte, daß Fürst Bismarck, der erste Kanzler des neuen deutschen Reichs, der Mann, der ein Vierteljahrhundert lang als die treibende Kraft in der bis in's tiefste Innere erregten, einer Verjüngung zutreibenden europäischen Völkerfamilie betrachtet wurde, der Mann „von Blut und Eisen", dessen Name mit Bewunderung oder Haß, mit Verehrung oder mit Ingrimm von Millionen Menschen tagtäglich ausgesprochen wird, der Mann, der unserer Zeit den Stempel seiner starken, auß wordentlichen Persönlichkeit aufgedrückt hat, die Probe einer Wahl in den Reichstag bestehen, eine Stichwahl ausstehen muß mit Herrn Schmalfeld, von dessen Dasein die Welt bis in diesen Tagen Niemand etwas sagen konnte. Heute weiß man zwar etwas von seinem bescheidenen Wirken als ehrlicher Cigarrenarbeiter, von seinen schönen Reden im Kreise überzeugter Freunde; heute ist sein Name bekannt. Die Bismarck, die Schmalfeld! wird es demnächst von allen Lippen erschallen, wenn der zweite Gang um den Sitz im Reichstag eröffnet wird. „O, unsere Zeit ist voller Ueberraschungen, aber auch voll grausamen Humors. Man soll sie nicht leichtsinnig herausfordern", sagt Stephan Born.

Es ist nun eine unbestreitbare Tatsache, daß der Herr mit dem ominösen Namen Schoof, aus dessen Hirn der geniale Gedanke entsprungen ist, den ehemaligen Reichskanzler als Kandidaten in dem Wahlkreise Ottendorf-Geestemünde aufzustellen, dem Manne seiner Verehrung einen sehr schlechten Dienst geleistet hat. Und noch etwas Anderes ist eine unbestreitbare Tatsache: daß es in diesem Falle dem Herzog von Lauenburg ergangen ist, wie manchem großen regierenden Herrn, der in der Hoffart, die er athmet, verraten und verkauft ist, weil er von den Leuten seiner Umgebung die Wahrheit nicht erfahren kann. Dem Gutsherrn von Friedrichsruh hätte man bei Zeiten sagen sollen, daß Herr Schoof eben nur Herr Schoof ist und über den neunzehnten hannoverschen Wahlkreis keine Macht und Gewalt besitzt. Oder sah der ehemals Reichsgewaltige dem Ergebnis des 15. April mit jener „ungeheuren Wurschtigkeit" entgegen, von der er sich stets einredete, erfaßt zu sein, wenn er in innerster Seele über die Menschen und den Gang der öffentlichen Dinge ergrimmt war? So ganz gleichgiltig sollte ihm in Wirklichkeit das Ergebnis des ersten Wahlganges sein. Wir glauben es nicht.

Der erste deutsche Reichskanzler gewesen zu sein, den ganzen Erdball mit dem Ruf seines großen Namens erfüllt zu haben und mit 76 Jahren das Opfer eines Herrn Schoof zu werden — das ist, glauben wir, die bitterste aller möglichen Bitternisse für einen politischen Mann.

Oesterreich-Ungarn. In der Kathedrale in Waizen wurde der Domherr Konda beim Messelesen von einem Schuhmacher mit drei Schüssen erschossen. Zwei Schüsse richtete der Attentäter gegen sich selbst und blieb tot. Das Motiv des Attentats soll darin liegen, daß Konda, ein sehr beliebter, toleranter Priester, im Ehestreite des Attentäters zu dessen Ungunsten entschied.

— In Budapest hat die Buchhaltersgattin Paula Kühn im Wahnsinnanfalle ihre fünfzehnjährige Tochter Olga mit dem Küchenmesser förmlich abgeschlachtetet.

Italien. Wie der „Tribuna" aus guter Quelle mitgeteilt, sind die Lwraghi seiner Zeit zugeschriebenen Akte der Brutalität in keiner Weise übertrieben worden. Im Gegenteil haben sich angesichts des bevorstehenden Prozesses jetzt zahlreiche Zeugen gegen die würdigen Genossen Livraghi-Cagnasli angemeldet. Uebrigens werden die Zustände in und um Massauah immer trostloser. In Folge des steigenden Elends im Innern Abessyniens — das Land ist völlig ausgesogen und die Viehseuchen haben den ganzen Viehstand weggerafft — strömen fortwährend Tausende von körperlich gänzlich heruntergekommenen Abessyniern an die Küste, um in Massauah Brod zu finden. Die italienischen Militärbehörden haben zwar die Stadt selbst durch einen Militärkordon völlig abgesperrt, aber an der Grenze dieses Kordons häufen sich tatsächlich Massen Unglücklicher an, unter denen die Hungersnot und die Seuchen, (man spricht bereits von der Cholera) reiche Ernte halten. Die Italiener sind außer Lage, etwas für die Aermsten zu tun, da sie sonst nur noch größere Massen Hungernder aus dem Innern locken würden.

Belgien. Zwei Franzosen verübten kürzlich in Brüssel in einem Nachtcafé Unfug. Vor der Polizei entpuppten sie sich als zwei „Herren", die ihrem Vaterland den Rücken gekehrt, um dem Gefängnis aus dem Wege zu gehen. Es wurde festgestellt, daß die Flüchtigen zwei Schmarotzer der Pariser Börse waren und mit 800,000 Fr. unterschlagenen Geldern das Weite gesucht hatten. Diese Summe war den Schwindlern von törichten Spekulanten anvertraut worden, denen die beiden Industrieritter 15% monatliche Zinsen versprochen hatten.

Rußland. Die Inkraftsetzung eines neuen strengen Edikts gegen die Juden steht bevor. Hiernach wird beabsichtigt, den jüdischen Handwerkern das ihnen im Jahre 1865 gewährleistete Niederlassungsrecht zu entziehen, in Folge dessen sie künftighin innerhalb der der jüdischen Bevölkerung im Allgemeinen angewiesenen Grenzen werden leben müssen. Die Regierung findet nämlich, daß hebräische Handwerker sich in zu großer Anzahl in den Teilen des Reiches niedergelassen haben, wo bereits eine hinlängliche Anzahl Handwerker des orthodoxen Glaubens vorhanden ist. Von dieser Maßregel würden in Moskau allein 14,000 Juden betroffen. Die Juden mit Grundbesitz erhalten eine zweijährige, die übrigen eine nur einjährige Gnadenfrist. —

Der Zar wurde dieser Tage von einem Blatte nicht ohne Grund der Oberbarbar genannt.

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25 % bis 33⅓ % und 50 % **Rabatt auf die Originalpreise,** versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** Muster umgehend. in **Zürich.**

Ein allerliebster Brief

an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des eisenhaltigen Zwölfkräuterzyrup, adressirt:

Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen 2 Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt. sig.: Gräfin Lina de La Senne, Villa des Roses, Nizza. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Beim Austritt aus Concertsälen, Schauspiel- und Opernhäusern, überhaupt aus überheizten Lokalen, namentlich aber auf dem Heimweg bei scharfen Winden, Nebeln ꝛc. kann nicht dringend genug empfohlen werden, 1—2 Stück Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen im Munde schmelzen zu lassen. Der schädliche Einfluß des Temperaturwechsels oder der Nachtluft auf Brust und Hals wird hiedurch abgeschwächt oder ferngehalten. Ganz besonders ist dies bei allen Hustenkranken, schwächlicheren Personen, wie auch jenen zu empfehlen, die leicht zu Catarrhen neigen. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, findet man in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 käuflich. (H66862

Meine Spezialität ist in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Wittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 11. April von Havre abgegangen, ist am 18. April wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 14 Stunden.

Zwilchenbart ,Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. April 1891.

Geldstags. Aarau. Roth, Heinrich, Jakobs alt Aumanns von Gelfingen. Eingaben bis 23. Mai. **Baden.** Frau Gaudwyl, Agathe geb. Geiser, in Mellingen. Eingaben 30. Mai. — Separat-Geldstag. Die Firma „Durlot und Comp." in Paris, bezüglich eines auf der Bank in Baden deponirten Guthabens im Betrage von Fr. 1000. — sammt Zins. Eingaben 30. Mai. **Pramgarten.** Geschwister Meier, Alfred, Anna Bertha und Katharina, des alt Wächters in Bedien. — Schmid, Leo, Schreiner in Hägglingen. — Treyer, August, Weinhändler, von Möhlinkwyl, in Bayern. Eingaben bis 25. Mai. **Brugg.** Brack, Anna Elisabeth geb. Weibel, Jak. Heinrichs Wittwe in Effingen. — Schaffner, Jakob, Kaspars (Kappis) in Effingen. — Bernli, Samuel, Bäumemeisters in Rüfleten zu Thalheim. Eingaben 20. Mai. **Laufenburg.** Merz, Jakob, Färber, von Menziken, in Reinach. Eingaben 30. Mai. **Laufenburg.** Kieser, Rosina, Wittwe von Sisseln. — Rehmann, Fridolin, Wagners von Kaisten. Eingaben 18. Mai. **Lenzburg** Zimermann, Emil, Thierarzt in Lenzburg. Eingaben 19. Mai.

Nachgeldstag. Brugg. Märki, Johann, alt Weibels, Müller, von Mandach. Eingaben 20. Mai.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Knabenbezirksschule in Baden für deutsche Sprache, event. Geographie. Besoldung Fr. 2800. — im Minimum. — Anmeldungen 30. April. — Unterschule Stetten. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Unterendingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 30. April.

Gerichtliche Steigerung.

Ueber das **Ladenmobiliar** und die **Fahrhabe** der Frau **Emma Haßler-Stampfli**, Modengeschäft in **Aarau**, wird nächsten **Montag den 27. April** Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber das **Ladenmobiliar**, Vormittags 9 Uhr im frühern Geschäftslokal.

b. Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an im Hause Nr. 21 (Rathhausgasse).

Das Ladenmobiliar besteht in: **2 Ladentische, 2 Glasschäfte, Tablare, 2 Spiegel, 1 Pult, 3 Rohrsessel, 1 Kopierpresse, Montregestelle** rc.

Unter der Fahrhabe befindet sich namentlich: **1 Fauteuil, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär, 1 Waschtisch, 1 Kommode** mit **Glasschrank, 1 Wanduhr, 3 Kästen, Portraits, Küchengeschirr** rc.

Aarau, 21. April 1891.

1180] **Die Liquidationsbehörde.**

Schweizerische

Fischerei-Ausstellung

vom 23. August bis 27. September eventuell 4. Oktober 1891

auf dem Marktplatz in Basel.

Anmeldungsfrist für die Aussteller bis zum 31. Mai 1891.

Programm, Ausstellungs-Reglement und Anmeldebogen können vom Präsidenten der Ausstellungskommission, Hrn. **Häring-Merian** in **Liestal** bezogen werden.

Die Leistungen der Aussteller werden durch eine schweiz. Jury beurtheilt.

Mit der Ausstellung wird eine **Verloosung** verbunden.

(H1295Q) **Die Ausstellungs-Commission.**

Musikgesellschaft Buchs.

Musikalisch-theatralische Aufführung

Sonntag den 26. April 1891

im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Kassa-Eröffnung: **Nachmittags** halb 3 Uhr. — **Anfang**: 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nach Abwicklung des Programmes:

Gemüthliche Unterhaltung und Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1172] **Die Musikgesellschaft Buchs.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt am nächsten **Mittwoch den 29. April,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zur „Glocke"** daselbst, circa 200 Doppelzentner **Rinde** in den diesjährigen Kahlschlägen **„Katzensteig"** auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Effingen, 20. April 1891. Der Beauftragte:

1151] **Joh. Schaffner**, Gemeindeförster.

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferdeversteigerung.

Unter Leitung der löbl. Gantbeamtung werden am **Freitag den 1. Mai 1891,** Vormittags 10 Uhr, bei unserem **Dépôt** an der **Badenerstraße-Außersihl** circa 10 bis 12 für den Tramwaydienst **nicht mehr** taugliche **Pferde** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von **Morgens 8 Uhr** an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen **vor** diesem Termin Jedermann **untersagt**.

Zürich, 16. April 1891. Auftragsgemäß:

(M7208Z) **Th. Kuhn**, Betriebschef.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit 14. April den Betrieb der

„Bierhalle zur Zunftstube"

in bier übernommen.

Er empfiehlt die gut eingerichteten und geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten zu zahlreichem Besuche bestens, unter Zusicherung reeller Getränke, schmackhafter Speisen, sowie aufmerksamer Bedienung.

Aarau, im April 1891. Achtungsvoll

1152] **J. Lüthy-Weibel.**

Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft Mauch**, Jos., alt Lehrers von **Teufenthal**, bringt am künftigen **Montag den 27. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal**, folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1. Circa 30,48 Aren **Mattland** in den „Schloßmatten".
2. „ 30,37 „ **Mattland** in den „Feldmatten".
3. „ 15,18 „ **Ackerland** im „Rißtel".
4. „ 33,18 „ (36375 □') **Ackerland** unterhalb Liebegg, Gemeindsbann Gränichen.

Die Pachtliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Teufenthal, 20. April 1891.

1168] **Die Erbschaft.**

Zu verkostgelden:

Die **Armenpflege Schöftland** sucht für **zwei Knaben** im Alter von 4 und 7 Jahren rechtschaffene Pflegeeltern.

Anmeldungen nimmt bis Sonntag den 26. dies gerne entgegen

1178] **Wälty**, Armenpfleger.

Ueber die Gasse

Schaffhauserweine

von 2 Liter an,

rother à 60. 70 und 90 Cts. per Liter,

weißer à 45 und 60 Cts. „ „

im **Konsum** in **Ob.-Entfelden**

1176] an der Kölliker Straße.

Cigarren!

Rio Grande,	per 2000	Stück	Fr.	20.—
dto.	„ 200	„	„	2.20
Vevey courts,	„ 2000	„	„	20.—
dto.	„ 200	„	„	2.20
Brissago	„ 1000	„	„	26.—
dto.	„ 100	„	„	2.80

sind in best abgelagerter Qualität zu beziehen bei

(H1268Z) **Friedrich Curti** in **St. Gallen.**

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltener **B-Bügel.**

Auskunft bei

1158] **G. Ott**, Gärtner, **Kuppenwyl.**

Gartenspaten

per Stück à Fr. 1. 20, mit Stiel à Fr. 1.80; **Gartenrechen, Karsthauelt, Hauen Kärste, Mattenschaufeln** von Fr. 1 40 bis 2. 20; städl. **Grienschaufeln** mit Schwanenhals à 1. 20; mit Schwanenhals und Stiel à 1. 80 bis 2. 60;

amerikanische Stahlgabeln

mit langer Schienenzwinge und 4 Zinken à 3 Fr., mit 3 Zinken à 2. 50;

deutsche Stahlgabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 50, mit 3 Zinken à 2 Fr., ohne Stiel per Zinken à 30 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu kaufen gesucht:

Ein **Es-Althorn;** könnte auch an ein **B-Althorn** vertauscht werden.

1164] Musik-Gesellschaft **Scherz.**

Kapital-Gesuch.

Zur Erweiterung eines gangbaren Fabrikationsgeschäftes wird ein **Kapital** von **Fr. 6000** gesucht, gegen genügende Sicherheit und gute Verzinsung.

Schriftliche Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein** und **Vogler** in **Aarau** unter Chiffre J. 60 Z.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blahungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Gesucht:

Ein noch guterhaltenes

Klavier.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre C. befördert die Expedition dieses Blattes. [1148

Maisgries, Mastmais, Futtermehl,

Schöne **Backmehle** von 16 Cts. an per ½ Kilo,

empfiehlt bestens

1177] **Hünermann**, Bäcker in **Gränichen.**

Knorr's Malz-Kaffee

nach Pfarrer Kneipp, offen, per Pfd. à 40 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei großtragende, schwere **Rinder,** bei

1175] **G. Hüssy-Kunz** in **Safenwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Joh. Müller** bei der Kirche

1154] zu **Gränichen.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Konkurse über **Fratelli Azzolini** in **Luzern** kommen nächsten **Freitag den 24. April,** Nachmittags 2 Uhr, beim **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche Steigerung:

circa 30 bis 32 leere Weinfässer,

je circa 550 bis 600 Liter haltend,

sowie

circa 600 Liter Trübwein.

Alles gegen Baarzahlung.

Aarau, 21. April 1891. Der Gerichtspräsident:

1160] **Müri.**

Danksagung.

Für die liebevolle, herzliche Theilnahme beim plötzlichen Hinscheide, sowie auch bei der Beerdigung unseres theuren, unvergesslichen Gatten und Vaters

S. Lüthy, Bierbrauer,

sprechen hiemit ihren tiefgefühlten Dank aus, namentlich für den erhebenden Grabgesang, sowie auch für die so überaus reiche Blumenspende.

Schöftland, den 18. April 1891.

Die trauernden Hinterlassenen.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand eine **Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein** angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Da die meisten entbehrlichen Gegenstände schon verkauft sind, so wird die auf den 28. April angekündigte Steigerung nicht abgehalten.

Rüthof bei Gränichen, 20. April 1891

1169] **Alb. Widmer**, alt Wirth.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Thalheim** bringt am **Dienstag den 28. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, die **Rinde** ab circa 80 Ster jungen Eichenstangen im diesjährigen Kahlschlag (Neu) an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Thalheim, 20. April 1891. Der Gemeindeförster:

1165] **J. J. Wernli.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen

an sonniger Lage, in der Nähe von **Schönenwerd,** mit circa **13 Jucharten** fruchtbarem **Acker-** und **Mattland** mit schönen Obstbäumen, 2 Jucharten **Holzland.** Zum **Hause** gehören ein **Wagenschopf** mit **Holzschopf,** eine geeignete **Werkstatt** für **Schreiner, Küfer, Wagner** rc mit sehr gutem **Sodbrunnen** unter Dach. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Sich zu wenden an

1157] **H. Hagmann** in **Gretzenbach.**

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Eine gangbare

Bäckerei mit oder ohne Wirthschaft.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1173

Saat-Kartoffeln:

Early, rose, früheste, amerik. Rosenkartoffeln importirte Saat.

Schneeflocke, in Qualität unübertroffen 1. Ranges.

Magnum bonum, wohlschmeckende Speisekartoffeln.

Imperator, Kaiserkartoffeln, liefern enorme Erträge.

Johanni, frühe, runde, gelblichweisse.

Sechswöchler, frühe, lange, weisse, zum Treiben.

Sechswöchler, frühe, runde, blaue.

Bisquit, frühe, runde, weisse.

Speisekartoffeln, rothe, Elsässer.

weisse, grosse Luzerner.

1167] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in **Aarau.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.

Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 80 „ „ „

Ia Luzerne, Provencer „ 80 „ „ „

Esper, Raygras, Hanfsamen, Saalfelder- & Riesen-Rübli, Runkeln, Ekendorf & Oberndorf, Gemüsesamen aller Art, Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

935] ***Jakob Hess*** in ***Aarau.***

Versammlung

der

Weinbau-Sektion des Bezirks Brugg

am Sonntag den 26. April 1891, Nachmittags 1½ Uhr,

im „Bären" zu Thalheim.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Rebenbespritzung ꝛc. Referent: Herr Prof. Dr. **Mühlberg** in **Zurzach.**
3. Rebbau und Rebbaukurse. Referent: Herr Lehrer **Zimmermann** in **Villigen.**
4. Entgegennahme von Anmeldungen zur Theilnahme am **Rebbaukurs** in **Schinznach.**

Zu zahlreicher Versammlung ladet ein

Der Vereinsvorstand.

NB. Unter der bewährten Leitung des Herrn Weinbaulehrer **Kraft** von **Schaffhausen** findet diesen Sommer in **Schinznach,** im Monat **Mai** beginnend, ein **Rebbaukurs** statt.

Anmeldungen zur Theilnahme an demselben werden jetzt schon vom Herrn **Gemeindeammann** in **Schinznach** entgegengenommen. [1141

Mühle-Pachtsteigerung.

Die dasige Ortsbürgergemeinde bringt am **Mittwoch den 29. April** nächsthin, von **Nachmittags 3 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häßig-Lienhard** in **Aarau,** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Die obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung und es gehören ferner dazu: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus, sowie circa 2 Jucharten Kraut- und Baumgartenland.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen und es können schon vor derselben bei der unterzeichneten Verwaltung von Interessenten die Bedingungen eingesehen werden.

Aarau, 28. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes:

909] **Die Fondsverwaltung.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf circa **45 Aren Mattland** am „Suhrmattengüßli", Gemeindsbezirk Unterentfelden dem bevormundeten **Jb. Haberstich,** Sts. von Ob.-Entfelden gehörend, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 2550** geboten worden.

Mehrgebote sind schriftlich und verschlossen bis am **27. April** nächsthin, Abends 7 Uhr an Herrn Gemeindeammann **Walther** einzureichen.

Ob.-Entfelden, 20. April 1891.

Im Auftrage der Waisenbehörde:

1171] **Brugger,** Gemeindschreiber.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt am **Freitag den 24. April 1891,** Nachmittags 2 Uhr, die **Rinde** ab 10 großen Eichen und 60 Eichenstangen im **Gasthofe zum „Engel"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Kauflustige ladet hiezu höflichst ein

Oberentfelden, 16. April 1891.

Der Beauftragte:

1140] **Jak. Haberstich,** Gemeindeförster.

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen, Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an

(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Eichenrinden-Verkauf.

Die **Gemeinde Buchs** hat in den diesjährigen Kahlschlägen im II. Bann **„Suhrhard"** und **„Berg"** die **Eichenrinde** ab 1030 Eichen und Eichenstangen zu verkaufen.

Schriftliche Angebote nimmt der Unterzeichnete bis Freitag den 24. April gerne entgegen, von welchem auch jede gewünschte Auskunft bereitwilligst ertheilt wird.

Buchs, 15. April 1891.

1095] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Verkaufs-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Joh. Spirgi,** Bezirksrichter und Pintenwirth sel., von **Unterkulm,** werden am **Freitag den 24. April 1891,** Abends von 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn Gemeinderath **Fäs** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

1) ein zweistöckiges **Wohnhaus** von Mauer unter Ziegeldach, Nr. 47;
2) ein von Mauer und Holz erbautes **Wohnhaus** mit Bescheurung unter Stroh- und Ziegeldach Nr. 48;
3) circa 1 Jucharte **Baumgarten,** nebst 10 Stück **Matt- u. Ackerland;**
4) „ ¾ Vierling **Holzland** im „untern Schänisholz";
5) „ 1 „ **Holzland** am gleichen Orte;
6) „ 1½ „ **Holzland** im „obern Schänisholz";
7) „ 4 „ **Holzland** im „Zinsenthal", diese alle im Gemeindebezirk Unterkulm; ebenso
8) „ 1 „ **Holzland** und
9) „ 1½ „ **Holzland** in den „hohen Fellen", sowie
10) 5 Stück **Ackerland** im Gemeindsbezirk Oberkulm gelegen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kulm, 16. April 1891.

Namens der Verkäufer:

1150] **J. R. Henberger.**

Verkauf von Eichen und Eichenrinde.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bietet pro 1891 zum Kaufe an:

1) Aus dem Schlag **„Uerkenberg":**
   a. 10 **Eichenstämme** mit einem muthmaßlichen Inhalte von 7,39 m³;
   b. die **Rinde** ab 10 großen, 9 mittleren und 200 kleinen Eichen.
2) Aus dem Schlag **„Sandebene":**
   a. 8 **Eichenstämme** mit einem Inhalte von circa 4,88 m³;
   b. die **Rinde** ab 8 großen, 12 mittleren und 180 kleinen Eichen.
3) Aus dem Schlag **„Waldgraben":**
   a. 3 **Eichenstämme** mit einem Inhalte von circa 1,28 m³;
   b. die **Rinde** ab 4 großen und 80 kleinen Eichen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig und können auf der Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Kaufsliebhaber werden ersucht, ihre Angebote bis 25. April schriftlich einzureichen.

Uerkheim, 13. April 1891.

1101] **Der Gemeinderath.**

Geschäfts-Empfehlung.

Die Unterzeichnete macht hiermit einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß sie im frühern **Laden** des Herrn Hutmacher **Bürgi,** vordere Vorstadt in **Aarau,** ein

Verkaufs-Magazin

eröffnet hat und sich zur Abnahme folgender Artikel

Satin, Levantine, Cretonne, Colonne von 60 Cts. an per Mtr.,

Orleans, Merinos, Möbel-Stoff,

verfertigte **Männer- & Knabenzeuden,** weiß & farben von Fr. 1.50 an,

Baumwolltücher roh & gebleicht von 35 Cts. an per Mtr.,

Nastücher, Handtücher, Futterartikel etc.

ergebenst empfiehlt. Reelle Waare und billige Preise werden zugesichert.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Aarau, 10. April 1891.

1067] Wittwe **Lehmann-Oelhafen.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger grüner Nußschalensyrup

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in Murten. Ein 16jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Erfolg für den Lebenthran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag,** rotem und aufgetriebenem **Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschalensyrup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depots in Aarau:

Dr. Lindt, Keusch und **Wyhler.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erbschaft** des **Johannes Suter,** Habermählers auf **„Aegerten"** dahier, bringt künftigen **Freitag den 24. d. Mts.,** Nachmittags von 1 Uhr an, in ihrer Wohnung auf „Aegerten" an öffentliche Steigerung:

Den sämmtlichen Gewerbsfond bestehend namentlich in **2 Wägen, Pflug, Jauchefaß, Heu, Stroh, Kartoffeln, Korn, 1 Kuh, 1 Rind** und viel Anderem mehr.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen.

Kölliken, 21. April 1891.

Der Beauftragte:

1170] **Suter,** Gemeindeschreiber.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Densbüren und Asp bringt am **Freitag den 24. April 1891,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, die **Rinde** ab circa 50 Ster Eichenholz im diesjährigen Kahlschlag: **„Burghalde"** auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Densbüren, 15. April 1891.

Der Beauftragte:

1104] **Jb. Windisch,** Gemeindeförster.

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meyer,

238] Zollrain, **Aarau.**

Circa 500 Ztnr. regenfrei eingebrachtes

Heu

sind im **Mühlenhof Kappersmyl** zu verkaufen von **J. Lüscher,** d. Z. im **„Bären"** daselbst. 1120

Kartoffelpflüge

mit **Schellvorrichtung** sind vorräthig bei **A. Matter,** Schmied b. d. Säge

1174] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner letztjähriges

Heu & Emd,

bei **Friedr. Schaffner,** Becks auf **Lütihof**

1107] zu Gränichen.

Zu verkaufen: Auf **Wallenrohrberg** zu **Aarau**

schöne Saatkartoffeln

Institut de Beauvais & Magnum bonum

Zu verkaufen:

Circa 120 Zentner gut eingebrachtes

Heu,

1118] bei **Lüscher,** Armenvater in **Muhen**

Zu verkaufen:

Eine junge, nützige **Kuh,** Gelbfleck, bei

Jak. Hauri, Wagner

1112] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu,

1166] bei Karrer-Nobs in Kulm.

Prima Saathafer

(ganz frühe Sorte)

offerirt

A. Birmann zur obern Mühle

1133] in Aarau.

Zu verkaufen: Gutgewittertes

Berghen,

bei **Jak. Wehrli** in der „Horen" zu

1130] **Villigen.**

Zu verkaufen:

Ungefähr 60 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd,

1074] in der **ehemaligen Gelz** zu **Suhr.**

Heu-Verkauf.

Ein **größerer Stock** ausgezeichnetes **Heu** und **Emd,** bei

J. Leemann, Seidenzwirnerei

1149] in Obe enfelden.

Stelle

sucht ein williges **Mädchen** zur Aushülfe in Wirthschaft und Küche. Wenn möglich auf dem Lande.

Auskunft bei des Expedition. [1077

Gesucht:

Auf 1. Mai eine **rechtschaffene Tochter,** welche im **Kühen** gut bewandert ist und auch in der Haushaltung nachzuhelfen hat.

1179] Zu erfragen bei der Expedition

Suchet

nach **alten Briefen** und **Couverts.**

Wer für **alte Briefmarken** die höchsten Preise bezahlt, sagt die Expedition dieses Blattes. [1134

Eine achtbare **Tochter,** die ihre Lehrzeit beendet, könnte bei einer **Damenschneiderin** in **Zurzach** als **Arbeiterin** eintreten.

Ebendaselbst wird auch eine **Lehrtochter** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1119

Ein geübter Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

1181] **Joh. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:

Sofort ein kräftiger, braver **Jüngling,** der wenigstens die 3. Klasse Bezirksschule absolvirt hat.

Lehrzeit nach Uebereinkunft.

Gebr. Dietschi, Metzger

1156] in **Lenzburg.**

Bei Unterzeichnetem könnte ein intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen sofort oder nach Belieben in die **Lehre** treten.

J. Stirnemann, Huf- u. Wagenschmied

1129] in **Oberkulm.**

Gesucht:

In einen **Laden** eine **Lehrtochter** zum Serviren und zu Handarbeiten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1124

Zwei Schuhmacher

finden dauernde Arbeit, aus der Schule entlassene **Knaben** Gelegenheit, unentgeltlich die **Holzschuhmacherei** zu erlernen und ein **Knecht** sofortiger Eintritt bei

Fl. Zumel, Holzschuhfabrikant

1116] in **Gretzenbach.**

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat. Der Eintritt kann sofort geschehen.

J. Müller z. „billigen Laden"

Schiffhallestraße Nr. 36, **Zurzach**

1108] (Zürich).

Gesucht: Ein tüchtiger u. zuverlässiger

Fuhrmann

für drei- und vierspännig zu fahren.

Eintritt innert 8—10 Tagen.

Nähere Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [1132

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht** zu zwei Pferden und Rindvieh bei hohem Lohn von **L. Meyer,** Müller

1084] in **Schetz.**

Wo ein starker **Jüngling** die **Groß- und Kleinbäckerei** mit 2 bis 3 Fr. Lohn per Woche erlernen kann, sagt die Expetion d. Bl. 1110

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver, kräftiger Jüngling die **Brod- u. Zuckerbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1073

Gesucht.

Bei **J. Müller-Spuhler,** Schuster in **Unterkulm** findet ein **tüchtiger Arbeiter** bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Jüngling kann bei Unterzeichnetem die **Glaser-Profession** unter günstigen Bedingungen tüchtig erlernen.

Friedr. Fezel, Glasermeister

1114] in **Villiken.**

Gesucht.

Ein tüchtiger **Viehknecht,** der auch die Landarbeit versteht, findet einen Platz (Jahresstell.). Eintritt nach Belieben bei

Jenner-Zberli in **Künacht,**

1078] Kts. Zürich.

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** findet sofort einen Platz bei

Daniel Werder zum „Rößli"

1161] in **Birrenlauf.**

Ein junger Schmiedgeselle

kann sofort eintreten bei

A. Stirnemann, Schmied

1128] in Oberkulm.

Ein Knecht,

der mit Rindvieh umzugehen weiß, findet eine gut bezahlte Stelle.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1123

Gesucht:

Ein starker Jüngling aus braver Familie zur Erlernung des **Metzger-Gewerbes.**

Jb. Gamper, Metzger und Wurster

1131] in **Zurzach.**

№ 33 1891.

Aarau, Samstag, 25. April.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der wiedergefundene Gesang.

III.

Die hohe Bedeutung des Volksliedes für die Hebung von Sitte und Patriotismus ist unbestritten und anerkannt. Sie erklärt sich aus dem Ursprung und dem Wesen des Volksliedes selbst. Wenn uns aus ihm der Charakter eines ganzen Volkes in großer Wahrheit und Bestimmtheit und eben solcher Schönheit entgegentritt, so muß die Rückwirkung des also im Liede Geäußerten naturgemäß eine eindringliche und gute sein.

Der Zug des Allgemein-Menschlichen, wie er hier uns in mannigfachen Variationen, immer aber als ein idealer, entgegentritt, ist der Ausdruck sittlich gehobener Empfindungsweise und ist vorzüglich geeignet, die Auffassung, das Gefühl und die Gesinnung des Volkes edel zu gestalten. Der weithintönende Klang des Freiheitlichen und Nationalen, der als Heldensang und Vaterlandslied unsere Herzen erfaßt, muß die Liebe zur heimatlichen Erde befruchten und begeistern. Was braucht es weitere Worte! Wo immer unseres großen Dichters unsterbliches „O mein Heimatland“ oder „Rufst du mein Vaterland“ zu klingen anhebt, da weiten sich die Herzen und fühlt stärker sich der Arm und die Wahrheit des Wortes für ein ganzes Volk wird uns offenbar: „Da war es, als wüchse er, seit er die Töne um sich rauschen hörte, auf einmal empor zu Kraft und Größe.“

Das ist das geheimnisvolle Wirken echten Volksgesanges allerorten. Ein Erziehungsmittel der Nation, nimmt er neben der Pflege der intellektuellen, moralischen und materiellen Interessen des Einzelnen und Ganzen seinen Platz als Helfer in harmonischer Ausbildung des Volksgeistes in allen edel-menschlichen Anlagen und trägt seinen vollen Anteil an der Entwicklung von Sprache, Poesie und Musik.

So haben wir allen Grund, den anscheinend versunkenen Schatz wieder zu heben. Denn wenn auch der Rückgang des Volksliedes konstatirt werden muß, so darf uns das nicht bestimmen, dieses Schicksal als etwas Unabwendbares und in den Sternen Geschriebenes nach Art des Muselmannes hinzunehmen und damit auf einen der kräftigsten Träger des Idealen zu verzichten. Ferne sei zwar von uns, zu glauben, daß, wo der poetische Sinn der Nation erstorben wäre, er auf künstliche Weise wieder könnte zum Leben gebracht werden. Aber wir hegen die Zuversicht und werden täglich darin bestärkt, daß es bei uns an Empfänglichkeit für die Schönheit und Naturwüchsigkeit des Volksgesanges weder in kleinerm, noch in größerm Kreise, auch nicht bei unserer Jugend, mangelt. Es handelt sich nur darum, nicht planlos oder gar achtslos jene Pflanze des Volkstums vegetiren oder vielleicht dahinsiechen zu lassen.

Wir weisen für die gegenwärtigen Verhältnisse den größten Anteil an der Pflege des Volksgesanges der Schule und der Vereinstätigkeit zu. Und die Familie? wird die Frage lauten. In der Tat müßte der Familiengesang es sein, dem wir zusteuern sollten. Allein in wie viel Häusern wird noch zu eint oder zweien gesungen? Hier heißt es bei der Jugend einsetzen, bei ihr, der die Zukunft gehört. Die Aufgabe der Schule wird es vor Allem sein, fördernd voranzugehen.

Wenn ich ihr auch den Vorwurf nicht ersparen kann, daß sie lange Zeit sich ihrer Pflicht in dieser Beziehung nicht in vollem Maße bewußt war, so muß ich doch sofort für sie um Absolution ihrer Verständigung bitten. Die aargauische Kantonalkonferenz hat vor zwei Jahren schon einen Beschluß der maßgebenden Behörden durchgesetzt, demzufolge alljährlich in sämtlichen Schulen unseres Kantons vier Volks- und Vaterlandslieder nach Text und Melodie sollen auswendig gelernt werden. Der Kantonalvorstand der Lehrerkonferenz hat die weitere Verfolgung der Idee einer Hebung des Gesanges nicht aus den Augen verloren, sondern hat sich mit den Kulturgesellschaften im Aargau in Verbindung gesetzt zum Zwecke eindringlicher Behandlung der Materie, so daß nicht daran zu zweifeln ist, daß die Schulorgane treu und fest zum einmal neu angetretnen Ziele halten werden.

Die Mittel zur Erreichung desselben sind mehrfacher Art. Zuvörderst wird man vom Lehrer, der ja in den meisten Fällen auch Leiter eines Vereins ist, verlangen müssen, daß er mit dem Wesen und den Eigentümlichkeiten des Volksliedes und des Volksgesanges vertraut sei. Es ergibt sich also für unsere Lehrerbildungsanstalt die Pflicht, ihre Schüler mit der Literatur und der Musik des Volksliedes sorgfältig vertraut zu machen, weil diese Vertrautheit die Liebe zur Sache mächtig fördert. Ich glaube, daß in dieser Beziehung nicht leicht genug geschehen kann. Zu meiner Seminarzeit war es der Lehrer der deutschen Sprache, der uns eindringlich auf das Volkslied und seine Motive hinwies; seither ist mir die Liebe dazu geblieben. Die musikalische Leitung würdigte dasselbe leider geringerer Aufmerksamkeit; wenn beide zusammen, der Lehrer der Sprache und Musik ihre Bemühungen vereinen, so scheint mir, könnte ein Segen nicht ausbleiben.

Als einen Hauptgrund im Rückgange des Volksgesanges betrachte ich den Umstand, daß in der Schule seit Jahren schon und bis in die jüngste Zeit zu viel mehrstimmig, drei und vierstimmig, gesungen wurde. Das Volkslied soll in der Schule im Anfang ausschließlich Melodie sein; in den höhern Schuljahren würde ich zur Melodie noch eine Begleitstimme hinzutreten lassen, die als sekundirende Stimme bei der Einfachheit der Volksmelodien ganz leicht auszuführen ist. Das pflanzt Liebe zum Lied und erfahrungsgemäß den herrlichen, fröhlichen Kantus einer muntern Kinderschaar. Die Kinderohren sind noch nicht für Erfassung harmonischer Schönheiten und Schwierigkeiten eingerichtet; daher statt der Harmonie die Melodie.

Einen wesentlichen Anteil an dem Uebelstande vielstimmigen Schulsingens tragen unsere Liedersammlungen und der Eifer des Lehrers, namentlich des jüngern, mit einer schweren Leistung zu brilliren; vielleicht, daß auch der Inspektor erst Freude am Gesang hat, wenn er etwas orchesterhaft klingt. Ich gestehe unumwunden ein, daß ich als angehender Pädagoge auch dieser verkehrten Auffassung huldigte. Doch habe ich mich rasch zur Umkehr gefunden und mit dem einstimmigen Liede die besten Erfahrungen hinsichtlich der Gehör- und Tonbildung und Stimmbildung sowohl, als der Freudigkeit des Singens der Schüler gemacht. Wer übrigens mit aufmerksamem Ohr in fröhlichen Kreisen älterer „Häuser“, wo etwa noch der „alte Schäublin gesungen wird, nach den Liedern der Sänger lauscht, kann die Erfahrung machen, daß alle jene zu Ehren gezogen werden, die in ein- oder zweistimmigen Satz entweder geschrieben sind, oder wenn auch mehrstimmiger Satz im Buche stehen sollte, doch leicht in jener Weise können gesungen werden. („Seht wie die Knospen sprießen“, „Von ferne sei herzlich gegrüßet“, „Die Sterne sind erblichen“ und viele andere.) Das sollte ein Fingerzeig sein für die ersprießliche Betätigung des Schulgesanges für den Volksgesang.

Schweiz.

— Tessinerhandel. Es ist eine Freude zu sehen, wie die freisinnige Presse sich mannhaft erhebt, um die Niederschlagung des Prozesses zu erwirken. „Sollten wir etwa jetzt heucheln, schreibt der „Bund“, wir Freisinnigen, die wir im September vorigen Jahres gejubelt haben, als die unterdrückte Hälfte des Tessiner Volkes sich gegen die schamlose, seit Jahren fortgesetzte Beschimmelung um verfassungsmäßig garantirte Rechte seitens einer meineidigen Regierung erhob? Sollten wir jetzt Gleichgültigkeit heucheln, wenn die entschlossenen Männer, welche das böse Geschwür am Lebensbaum des Tessiner Volkes ausgeschnitten haben, wenn unsere politischen Freunde und Gesinnungsgenossen vor den Richter gestellt werden? Das sei ferne von uns. Da sind wir Partei, da wollen wir Partei sein. Wir werden es auch nötigenfalls nicht bei gedruckten Protesten bewenden lassen. Wir werden ein Volkstag abhalten, damit wieder einmal unser Staatswesen bis in die etwas kühlen Spitzen hinauf spüre, daß Blut, lebendiges frisches Blut freier Männer in seinen Adern kreist und daß unser Volk es mißbilligt, wenn dem Gespenst des Gesetzes, dem Schatten des Buchstabens zu liebe gefährliche Tragikomödien aufgeführt werden, welche wie diese nun beabsichtigte, in einen gährenden und unglücklichen Kanton neue Gährungselemente, neue Aufregungen, neuen Zorn und Haß werfen und auf ein Menschenalter hinaus die angestrebte „Pazifikation“ verunmöglichen.“

Auch die „Thurg. Ztg.“ schließt sich dem Rufe nach Amnestie der 21 Teilnehmer am Tessiner Putsche vom 11. September vorigen Jahres an. Sie schreibt: „Wir haben uns seit dem Bekanntwerden des Ueberweisungsbeschlusses wiederholt gefragt, warum noch Niemand in der Bundesversammlung von Amnestie gesprochen, und ebenso mit aller Bestimmtheit erwartet, daß das mit der Vollziehung der Oltener Beschlüsse beauftragte Komite der Berner Freisinnigen in dieser Richtung Schritte tun werde. Nun scheint endlich doch etwas zu geschehen. Man braucht sich gar nicht von der Sympathie mit den Tessiner Liberalen leiten zu lassen, so wird man zu der Ueberzeugung kommen, daß die Amnestie im Interesse der Ruhe in der Eidgenossenschaft und zur Verhütung neuer Aufregung der Gemüter jenseits und diesseits des Gotthards gewünscht werden muß. Wenn je in einem politischen Prozeß die Amnestie d. h. die Niederschlagung des Strafverfahrens, das Vergessen — was ja das Wort eigentlich bedeutet — vom Standpunkte des Gemeinwohls aus geboten war, so ist es diesmal der Fall, wo es sich — das wischt kein Rhein und kein Tessin ab — um einen Aufstand handelt, den politische Leidenschaft der Machthaber, ja eine flagrante Verfassungsverletzung der Regierung hervorgerufen hat.“

Auf wie schwacher Basis der Prozeß gegen die „Rebellen vom 11. Sept. 1890“ beruht und wie mangelhaft die Untersuchung geführt worden sein muß, beweist die Nachricht aus Bellinzona, daß zahlreiche Bürger, welche am Putsch vom 11. September teilgenommen haben, eine Petition an die Anklagekammer des Bundesgerichts unterzeichneten, um zu verlangen, daß die Untersuchung über die Ereignisse vom 11. September wieder aufgenommen werde, angesichts des Umstandes, daß unter den 21 Angeklagten Personen sind, die damals eine untergeordnete Rolle spielten, während Andere, denen eine sehr bedeutende Rolle zufiel, nicht angeklagt wurden. Diese Petition wird von einigen hundert Bürgern unterzeichnet werden, an deren Spitze die drei Mitglieder der provisorischen Regierung sich befinden, die nicht angeklagt sind, nämlich Battaglini, Peruchi und Lepori.

Herr Ständerat Göttisheim legt in den „Basl. Nachr.“ die Gründe dar, warum die Amnestiefrage in der Bundesversammlung nicht zur Sprache kam. Man wollte zuerst den Bericht des Bundesrates abwarten. Sodann kannte man nur den sehr formellen Anklageakt gegen die 21 Septembristen, also nur die Schuld der einen Partei. Von der Schuld der andern Partei, durch deren Gebahren der Aufruhr des 11. September mittelbar oder unmittelbar heraufbeschworen worden, kannte man amtlich nur Bruchstücke, die in den frühern gelegentlichen Berichten des Bundesrates enthalten waren. Wollte man aber die Amnestiefrage richtig begründen, so mußte man Klarheit über das Verhalten beider Parteien haben, um nachweisen zu können, daß die Schuld der Einen die Schuld der Andern geboren habe und darum die Strafe, die nur einen Teil treffen würde ungerechtfertigt sei.

Zweitens hatten die freisinnigen Vertreter Tessins und Mitteilungen ihrer Gesinnungsgenossen aus dem Kanton Tessin sich ausdrücklich dahin vernehmen lassen, daß sie eine Amnestie im gegenwärtigen Augenblick, d. h. vor den Gerichtsverhandlungen nicht verlangen, daß den Angeklagten vielmehr erwünscht sei, sich erst über ihr Beginnen aussprechen und rechtfertigen zu können, wozu ihnen der eingeleitete Prozeß die beste Gelegenheit biete.

Daß die Amnestie kommen müsse, darüber bestehe kein Zweifel. Ob sie besser vor oder erst nach den Schwurgerichtsverhandlungen erfolge, darüber kann man verschiedener Meinung sein und lassen sich Gründe dafür und dawider anführen.

— Zollverträge. Als diejenigen Persönlichkeiten, welche für die Handelsvertragsverhandlungen in Frage kommen können, nennt man die Herren Nationalrat Cramer, Landammann Blumer, Alt-Bundesrat Hammer und Nationalrat Blumer-Egloff. Die landwirtschaftlichen Kreise wünschen, in der Delegation einen eigenen Vertreter zu haben; als solchen hört man Herrn Direktor Lutz vom Strickhof (Zürich) bezeichnen.

— Jagd- und Vogelschutz. Der bundesrätliche Entwurf eines revidirten Gesetzes betr. Jagd- und Vogelschutz enthält gegenüber dem jetzigen Gesetz folgende wesentliche Neuerungen:

Die Eröffnung der Flugjagd beginnt mit dem 1. September, diejenige der allgemeinen Jagd mit dem 15. September; der Schluß für beide findet am 30. November, in Pachtrevieren am 31. Dezbr. statt. Die Jagd auf Gemsen, Hirsche und Murmeltiere ist vom 15. September bis 10. Oktober geöffnet und diejenige auf Gebirgshühner vom 15. September bis 30. November. Die Jagd auf Schwimmvögel ist durch die Kantone zu regeln; dieselbe darf sich nur auf Seen erstrecken und nur ausnahmsweise auch längs bestimmt begrenzter Flußstrecken. Der Fang und das Erlegen von Auer- und Birhennen ist verboten. Die Bannbezirke dürfen nur alle 20 Jahre gewechselt werden. Folgende Vogelarten werden unter den Schutz des Bundes gestellt: Die Insektenfresser (Zahnschnäbler, Spalt- und Dünnschnäbler), von Körnerfressern die Lerchen, Buch-, Distel-, Citron-, Grün- und Schneefinken, die Girlitze, Zeisige und Hänflinge, die Gold- und Rohrammern, Zaun- und Zippammern; von Krähenvögeln die Dohlen, Alpendohlen und Alpenkrähen; von Klettervögeln die Kukuke, Wendehälse und Spechte, endlich die Eulen mit Ausnahme des Uhu; der Storch und der Schwan.

Schließlich enthält das Gesetz detaillirte Strafbestimmungen; es steht Bußen von 10 bis 400 Fr. vor. Das frühere Gesetz überließ die Bestimmung der Strafen der kantonalen Gesetzgebung.

— Presse. Der Eigentümer des „Bund“ hat den Inseratenteil des Blattes für eine lange Reihe von Jahren an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler verpachtet. Außer bei diesem beiangreichen Journale besitzt genannte Firma auch noch die Annoncen-Regie einer großen Anzahl anderer bedeutender in- und ausländischer Blätter.

— Landwirtschaftliches. Die Conservenfabrik in Sursee ist Abnehmerin von Erbsen und Bohnen und liefert den Landwirten auch den nötigen Samen. Die genannte Fabrik schließt mit den Landwirten Lieferungsverträge ab, in welchen sie sich zur Abnahme der angepflanzten Bohnen und Erbsen verpflichtet, so daß dieselben einer guten Verwertung sicher sind. Wie die Berichte der Versuchsanstalten über die letztjährigen Versuche lauten, ist die Rendite eine bedeutende. Diese Urteile werden bestätigt durch die Mitteilung eines Landwirtes im Unter-Wiggertal, welcher letztes Jahr für die Conservenfabrik Sursee eine Juchart Bohnen pflanzte und dabei einen Reinertrag von Fr. 450 per Juchart erzielte. Es empfiehlt sich unbedingt, kleinere Versuche anzustellen. Es lassen sich Erbsen und Bohnen versuchsweise auf Kartoffel- oder Runkelrübenfeldern ꝛc. als Zwischenfrucht anpflanzen; jeder Landwirt findet etwa ein Stücklein Land, wo er ohne große Kosten solche Versuche anstellen kann. Wer Samen zu beziehen wünscht, wende sich direkt an die Conservenfabrik in Sursee.

Aargau.

— Die Besteurung des Grund und Bodens im Aargau. In jüngster Zeit hat Hr. Abt, Rektor der aarg. landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg, in Wort und Schrift wiederholt behauptet, der kapitalisirte Reinertragswert unseres Kulturlandes im Aargau sei um ein Drittel bis zur Hälfte niedriger als die gegenwärtige Steuerschatzung von Grund und Boden; die letztere sei von jeher zu hoch gewesen und sei die Hauptursache der stetig zunehmenden, den Bauernstand ruinirenden Bodenverschuldung, daher sei die Steuerschatzung auf den Reinertragswert als auf den wahren Wert herabzusetzen. Da die landwirtschaftliche Bevölkerung in einer Reduktion der Bodenschatzung eine Steuererleichterung erblicken könnte (tatsächlich wird eine solche nicht kommen; denn bei geringerer Steuerkraft und gleichen Ausgaben der Gemeinden muß sich in umgekehrtem Verhältnis die Zahl der Gemeindesteuern steigern) und deshalb darnach trachten

dürfte, daß die Herabsetzung bei erster Gelegenheit, anläßlich der für nächstes Jahr bevorstehenden Totalsteuerrevision stattfindet, diese Reduktion aber nichts weniger bedeutet, als Reduktion des Ertrages der halben Staatssteuer um mindestens Fr. 100,000, so hat Herr Steuerpräsident Kistler es als Recht und Pflicht betrachtet, jene Behauptung auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Die treffliche Arbeit ist mit einem zustimmenden Beiwort von Kantonsstatistiker Näf soeben im Druck erschienen. Der Verfasser weist darin Punkt für Punkt nach, daß die Behauptungen des Herrn Abt unstichhaltig sind.

Wir haben im Aargau eine sehr starke Verstückelung des Grundbesitzes. Die 97,000 Hektaren Kulturland sind in nicht weniger als 350,000 Parzellen geteilt. Die Folge ist ein sehr häufiger Verkauf und Kauf des Bodens. Die Preise sinken und fallen periodisch. Wie bei jedem andern Handel kommen allerdings auch hier Liebhaber und Liebhaber und Schundpreise vor; aber Preise weit über oder weit unter dem gewöhnlichen Verkehrswert sind Ausnahmen. Dieser hält sich erfahrungsgemäß immer wieder an dem Ertragswert.

Eine Vergleichung der Steuerschatzungen seit 1866 mit den Kaufspreisen von Grund und Boden sämtlicher Gemeinden von 1860 bis 1880 ergibt, daß die Steuerschatzungen im Durchschnitte immer etwas unter dem 10-jährigen Mittel der Kaufswerte stunden, daß demnach die Steuerbehörden den Boden nicht so hoch schätzten, als der Bauer ihn bezahlte. Die Steuerschatzung der 97,000 Hektaren Kulturland im Betrage von 269 Mill. Franken steht um 27 Mill. Franken unter dem Kaufswert. Hr. Abt sucht an der Hand der Reinertragsberechnungen von 6 Gütern seinen Beweis zu leisten, daß der Reinertragswert der 30,000 Bauerngüter um $^1/_3$ —$^1/_5$ weniger als die Schatzung betrage. Nun sind von den 6 Güter 5 Großgüter und 1 Mittelgut und von diesen kann man doch unmöglich auf den mittlern Wert der 30,000 Bauerngüter im Aargau schließen, von denen über 24,000 kleinste und kleine Güter von 0,9 bis 4 Hektaren sind. Dabei ist die Richtigkeit der Buchführung der Wirtschafter der als Beispiel beigezogenen Güter nirgends beglaubigt.

Ebenso unrichtig sind die Schlüsse, welche Hr. Abt für die Bodenverschuldung daraus zieht, daß auf die 526 Millionen Franken liegenschaftlichen Vermögens der Staatssteuerpflichtigen im Kanton 203 Millionen Fr. Schulden fallen. Denn in den 526 Millionen Liegenschaftsschatzung ist auch die Schatzung der Liegenschaften der Gemeinden und aller Nichtbauern inbegriffen und es enthalten die 203 Millionen Passiven auch die Passiven der Gemeinden und aller nicht Landwirtschaft treibenden, aber doch Gebäude und Boden besitzenden Steuerpflichtigen in sich. Faktisch hat sich von 1872 bis 1886 das Bruttovermögen der Steuerpflichtigen um mehr als 131 Mill. Fr. vermehrt, die Schulden um blos 57 Mill. Fr. Die Vermehrung des Bruttovermögens rührt her von erhöhter Gebäudeschatzung im Laufe von 14 Jahren (Neu-, An- und Umbauten, Ersetzung von Strohdächern und Strohhäusern durch Ziegeldächer und neue Gebäude) aber auch von der Vermehrung des gewerblichen und des Kapitalvermögens. Der Passivenzuwachs verteilt sich zu einem nicht geringen Teile auf die Nationalbahngemeinden, auf die industrielle und gewerbliche Bevölkerung und auf die Bauern. In Berücksichtigung dieser Tatsachen darf daran festgehalten werden, es sei das Volksvermögen von 1872—1886 mindestens nicht gesunken.

— **Mit 71 Jahren noch ins Zuchthaus!** Am Montag und Dienstag stand vor dem Schwurgericht in Baden ein J. Boser von Neuenhof, 71 Jahre alt, angeklagt der Brandstiftung. Das Zeugenverhör ergab ein so erdrückendes Beweismaterial für dessen Schuld, daß die Geschworenen nach kurzer Beratung schon mit dem Wahlspruch „Schuldig" zurückkehrten. Das Kriminalgericht maß ihm 5 Jahre und 4 Monate Zuchtstrafe zu.

Ein Fraueli, das zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, meinte einst, es möchte das ja nicht erleben. Dieser unglückliche alte Mann mag froh sein, wenn er das Ende nicht erlebt.

— **Aarau.** Gemäß Verfügung des schweiz. Militärdepartementes hat das Schützenbataillon Nr. 5 den Dienst bei der am 1. August in Schwyz stattfindenden Bundesfeier zu besorgen. Der Zeitpunkt des Wiederholungskurses ist nun dahin abgeändert: 17. Juli Einrücken des Cadres in Aarau; 21. Juli Einrücken der Mannschaft in Aarau; 31. Juli Transport des Bataillons nach Schwyz; 4. August Entlassung in Olten.

— **Aarau.** Die hiesige Offiziersgesellschaft bereitete der Majorsschule gestern Abend einige vergnügte Stunden im Café Stahel. In treuer Anhänglichkeit gedachten die Aarauer der einstigen Wirksamkeit des Hrn. Oberstdivisionärs Rudolf im engern Vaterlande.

— **Aarau.** Heute findet in der römisch-katholischen Kirche dahier die Firmelung durch Hrn. Bischof Haas statt. Gestern stattete derselbe dem Regierungsgebäude einen Besuch ab. Wir glauben nicht, daß der Empfang ein offizieller gewesen; wenigstens hätte bei einem solchen nicht das gesamte Regierungskollegium anwesend sein können.

— In Oberentfelden leistete sich ein miserables Subjekt schon mehrmals das Vergnügen, nächtlicherweile Vieh zu beschädigen. In einer der letzten Nächte ist wieder einer Kuh der Schwanz abgeschnitten worden. In gleicher Nacht wurde einem Bauer eine Kuh aus dem Stall geführt, angeschirrt und dann laufen gelassen. Leider ist es bis heute nicht gelungen, dem Hallunken auf die Spur zu kommen.

— **Baden.** Die Bauernversammlung in Wettingen hat folgendes Programm aufgestellt:

1. Zuwendung der für die Landwirtschaft jährlich vom Staat und Bund ausgeworfenen Gelder an die staatlichen Geldinstitute, um dem Landwirt den Zinsfuß um ein Prozent zu reduziren, wobei dann der Zinsertrag zur Abtragung der Kapitalschuld verwendet werden müßte.

2. Es sollen die Banken und Geldinstitute, überhaupt alle Kreditoren gehalten sein, bei nicht pünktlichem Zinsen statt mit Aufschlag der Prozente sich mit Zins vom Zins zu begnügen.

3. Die Gelder der Gemeindesonds sollen so viel als möglich den Ortsbürgern und Einwohnern in der eigenen Gemeinde auf gute Pfandtitel angelegt werden, und zwar höchstens zu $3^1/_2$ %, indem sie für die in die Kassen und Banken eingelegten Fondsgelder auch nicht mehr Prozente bezahlt werden.

4. Einführung eines bessern Steuergesetzes. Die luxuriöse Fahrhabe der Kirche soll gleich besteuert werden wie die landwirtschaftlichen Geräte.

5. Es soll ein Steuergesetz geschaffen werden, das der Steuerbehörde ein größeres, aber einfacheres Recht, sowie die Pflicht einräumt, gegen Steuerverheimlicher entschiedener vorzugehen.

6. Verheimlichtes Vermögen, welches steuerpflichtig, aber nicht versteuert wurde, soll zu Gunsten der betreffenden Gemeinden, in welcher der Steuerpflichtige wohnte oder wohnt, verwendet eventuell den betreffenden Gemeindesonds zugeteilt werden.

— **Baden.** Mit dem Fabrikgesetz können sich noch nicht alle Fabrikanten zurecht finden. Am 9. April 1890 wurde Albert Spörri, Fabrikant in Baden, vom dortigen Bezirksgerichte wegen Uebertretung des Art. 11 und 7 des Bundesgesetzes betreffend die Arbeit in den Fabriken zu Fr. 200 Buße und zu den Kosten verurteilt: 1. weil in der Fabrik des Beklagten Tag für Tag eine Ueberschreitung des Normalarbeitstages stattfinde, indem Vor- und Nachmittags vorzeitig mit der Fabrikarbeit begonnen werde (Art. 11 des Bundesgesetzes); 2. weil die den Arbeitern auferlegten Bußen, entgegen der Bestimmung des Art. 7, Absatz 3 des Bundesgesetzes, nicht im Interesse der Arbeiter verwendet, sondern dem Betriebsunternehmer zugeschrieben werden.

Das Obergericht hat die Rekursbeschwerde abgewiesen und das erstinstanzliche Urteil bestätigt, und auch ein Appell an die Bundesbehörde blieb fruchtlos.

— **Seminar Wettingen.** An der Wahlfähigkeitsprüfung beteiligten sich sämtliche 18 Schüler des obersten Seminarkurses mit Erfolg und es erhielten 7 Kandidaten die Note sehr gut, 7 die Note gut und 4 die Note genügend. Vier Kandidaten erhielten überdies Patente für aargauische Fortbildungsschulen. Die meisten werden nach wenigen Ferientagen bereits ihre Lehrstellen übernehmen.

Der neue Kurs des Seminars beginnt am 30. April mit 17 Schülern in der I., 23 in der II., 17 in der III. und 19 in der IV. Klasse, insgesamt also mit 76 Schülern.

— **Freiamt.** Bremgarten. Zum Präsidenten des im Herbst stattfindenden schweiz. Pius vereinsfestes ist Nationalrat Weißenbach in Bremgarten ernannt worden. Es wird demselben ein zehngliedriges Komite zur Seite stehen.

— **Kulm.** Die Kulturgesellschaft des Bezirks versammelt sich Sonntag den 26. April, Nachmittags halb 2 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unter-Kulm zur Behandlung folgender Traktanden:

1) Rechnungsablage pro 1890; 2) Referat über Kranken-Asyle, Totenkammern und Absonderungshäuser (Bezirksarzt Merz); 3) Mitteilung betreffend Jugendbibliotheken; 4) Bundesfeier; 5) Referat über Volksernährung (Dr. Hofer, Bezirkslehrer in Kulm); 6) Verschiedenes. Aufnahme neuer Mitglieder.

— **Zofingen.** Eine Anzahl hervorragender Bürger des Bezirks beruft auf Morgen Nachmittag eine Versammlung in's „Mömerbad" ein, in welcher über verschiedene Tagesfragen gesprochen werden soll. Herr Stadtammann Strähl wird über den am 10. Mai zur Abstimmung gelangenden Entwurf unseres kantonalen Einführungsgesetzes zum eidg. Schuldbetreibungsgesetz referiren. Hr. Suter-Geiser über das gemeinsame Arbeitsprogramm der beiden freisinnigen Parteien unseres Kantons, und Hr. Nationalrat Künzli über eidgenössische Tagesfragen (Eisenbahnverstaatlichung, Initiative, Zolltarif ꝛc.)

In Zofingen findet Sonntags unter Leitung des bekannten Schwingerkönigs Rud. Schneider in Brugg ein Nationalturnkurs statt.

Kantone.

Baselland. Die gegenwärtige Rekrutenschule in Liestal umfaßt ohne die Instruktoren 16 Offiziere, 95 Unteroffiziere, 620 Rekruten, total 731 Mann.

— Die Geiterkinder-Bahn soll am nächsten Sonntag eingeweiht werden. Die Eröffnung des Betriebes ist auf den 1. Mai in Aussicht genommen.

Bern. Herr Nationalrat Berger werde demnächst als Staatsschreiber des Kantons Bern demissioniren, seinen Wohnsitz nach seinem Heimatort Langnau verlegen und in die Redaktion des „Emmenthalerblatt" eintreten.

— Biel. Der Feuerbestattungsverein Biel beschloß, ein eingenes Crematorium zu bauen. Baukosten: 50,000 Fr. Die Gemeinde wird um eine Subvention von 10,000 Fr. angegangen.

— Schlechter Spaß. Am letzten Montag veranlaßten mehrere Erwachsene in Bubenberg ob Schlieren einen vierjährigen Knaben Zihnd, Cigarren zu rauchen. Der Knabe steckte zufällig den Stimmstengel in die Tasche, worin Zündhölzchen waren. Diese gerieten in Brand, setzten sofort auch die Kleider in lichterlohe Flammen, die dem Kinde solche Verletzungen beibrachten, daß er am gleichen Tag unter den fürchterlichsten Schmerzen erlag.

— In Huttwyl findet vom 3. bis 7. Mai nächsthin eine Geflügelausstellung statt. Nach vorläufiger Zusammenstellung werden über 300 Aussteller circa 100 Stämme Hühner, 200 Paar Tauben und eine beträchtliche Anzahl Gänse, Enten ꝛc. zur Schau, Prämirung und teilweisen Verloosung bringen.

Genf. Die erste Liste für das eidgenössische Turnfest hat 1670 Fr. abgeworfen. Daran haben 12 Banquiers 150 Fr. zusammengelegt. Die Namen dieser heiteren Patrioten verdienen bekannt zu werden: Edmond Chenevière und Arthur Chenevière (Alt-Nationalrat), Maurice Paccard und Edmond Paccard und Charles Heutsch, jeder 20 Fr.; Ernst Heutsch, Alexander Decone und Alfred Chenevière, jeder 10 Fr.; Guillaume Pictet und Emile Pictet, B. Bonvière und Theodor Duvoi, jeder fünf, sage fünf Franken.

Luzern. † Am 21. April starb Herr Bundesrichter Kopp in Folge einer Lungenlähmung. Kopp vertrat den Kanton Luzern vom Jahre 1871 bis 1878 im Ständerate, war auch Präsident dieser Behörde und wurde im Jahre 1878 ins Bundesgericht gewählt. Am letzten Dezember wurde er bekanntlich von den Konservativen gegen Emil Frei als Bundesrat portirt.

— Luzern. Von den Liberalen wird als Gerichtspräsident Hr. Gerichtsschreiber Melchior Schürmann portirt. Wenns pressirt, kann der sangeslustige „Melk" den Parteien Eins vorsingen.

St. Gallen. Bei den Großratswahlen haben die Demokraten eine eklatante Niederlage erlitten. Sie haben im Ganzen 8 Kandidaten durchgebracht, dafür nach dem Rezept des kantonalen Grüttlikomites den Konservativen zu einer Vermehrung im Großen Rat verholfen, um „Seite an Seite mit den letztern einig und geschlossen die wohl befestigte Stellung des Feindes zu nehmen." Sie haben nun ihren Lohn dahin und es ist recht. Die sozialistisch-ultramontane Laye ist ein Tier ohne gesunden natürlichen Instinkt.

Schaffhausen. Aus dem Klettgau, von Neunkirch und Wilchingen, gehen dem Schaffhauser „Intelligenzbl." Berichte zu, wonach dortige Bewohner in letzter Zeit außerordentlich belästigt werden von frechen zudringlichen Mormonen Aposteln.

Schwyz. Aus dem Muotatal wird über die Höhe der Heupreise geklagt. Manche Bauern mußten bis zu Fr. 6— per Zentner zahlen.

Aug. Mettler in Seewen hat in diesem Frühjahr schon zirka 64 Wagenladungen Heu kommen lassen und in Seewen verkauft. Ein guter Teil davon ist im Freiamt angekauft worden.

Solothurn. Schulfreundlichkeit. Im Herbste 1889 wurde zur Erinnerung an den verstorbenen Bezirkslehrer Schläfli in Breitenbach eine sogen. Schläfli-Stiftung gegründet, deren Vermögen nun durch Beiträge von Freunden der Bezirksschule auf 2,606 Fr. angewachsen ist. Aus dieser Stiftung werden ärmeren Bezirksschülern Mittagssuppe, Schulfinken u. Schulmaterialien unentgeltlich verabfolgt.

— Soloth. Bauernpartei. Die letzten Sonntag in Schnottwil tagende Bezirksversammlung des kantonalen landwirtschaftlichen Vereins beschloß die Reorganisation desselben auf den weitesten Grundlagen, Zusammenschluß aller Bauern zur Erzielung besserer Berücksichtigung der Landwirtschaft in den Handelsverträgen und im Staatshaushalte überhaupt, sowie energische Bekämpfung der freihändlerischen, sozialdemokratischen und revolutionären Tendenzen. Nationalrat Gisi hielt das bezügliche Referat mit sichtlicher Wärme und Begeisterung für die von ihm vertretene Sache. Die Stimmung war eine gehobene, die Kritik gegenüber der Arbeiterschaft eine scharfe.

— Die Staatsrechnung ergeist ein unerwartet günstiges Ergebnis. Das Budget hat einen Ausgabenüberschuß von 93,163 Fr. vorgesehen; die Rechnung weist nun jedoch einen Einnahmenüberschuß von 65,952 Fr. 78 Cts. auf. Zu dieser günstigen Wendung hat namentlich der Umstand beigetragen, daß die bezogenen Handänderungsgebühren den Voranschlag um 130,000 Fr. übersteigen. In einem einzelnen Falle sind nur an Erbsgebühren Fr. 110,378 erhoben worden.

— Die Gemeinde Oensingen hat ihrem Pfarrer, Hrn. Jakob Müller, der letzten Sonntag sein 50jähriges Priesterjubiläum feierte, das Ehrenbürgerrecht nebst 100 Fr. geschenkt und ihm als Urkunde dessen ein kunstvoll ausgearbeitetes Diplom überreicht.

Tessin. Aus Bellinzona wird gemeldet, daß sich das Kollegium der Verteidigung der Angeklagten gebildet habe. Als Verteidiger werden angeführt: Forrer, Kurz, Ryf, Lachenal, Paschoud, und Comtesse. Die Angeklagten Curzio Curti, Bruni und Bertoni erklärten der Kriminalkammer, daß sie sich selbst verteidigen werden.

Waadt. An der Viehschau in Yverdon letzten Donnerstag wurde eine dreijährige Kuh zum Preise von 900 Fr. verkauft.

Ausland.

Frankreich. Von der Garnison in Brest sind 50 Soldaten am Typhus gestorben, 70 Mann sind noch krank. Die Epidemie ist dem schlechten Trinkwasser zuzuschreiben.

Italien. Rom wurde am Donnerstag Morgen von einem donnerähnlichen Schlage erschüttert. Eine Pulvermühle war in die Luft geflogen. Mit acht italienischer Sorglosigkeit war dieselbe in die Nähe der Knabenschule Bignapia gebaut. Man versicherte zuerst, daß 120 Personen verwundet seien, die größte Zahl Knaben. Doch milderten spätere Berichte das Unglück. Es sind 75 Verwundete in den Spitälern untergebracht. Tote sind zwei gefunden worden. Man versichert, in der Pulvermühle seien 250 Tonnen Pulver aufbewahrt gewesen. Die Stadt bewillkommte warm den König, der sich beim Rettungswerk persönlich beteiligte.

Beinahe alle Häuser der Stadt sind an Türen und Fenstern beschädigt; die Mauern einiger Häuser sind erschüttert. Im Vatikan hat die Explosion eine Anzahl Scheiben zerschlagen, so die in den Logien Rafaels und die in Glasgemälde, die Maximilian von Bayern dem Papste Pius IX. geschenkt hat.

Rußland. Der Finanzminister soll Maßregeln zur Verminderung jüdischer Aktionäre beabsichtigen, nachdem er herausgefunden, daß 65 Prozent der Aktionäre von Zuckerfabriken Juden sind.

— Ueber 400 deutsche und österreichische Arbeiter, welche in polnischen Fabrikstädten beschäftigt sind, erhielten Befehl, das russische Gebiet binnen Monatsfrist zu verlassen.

England. Die englische Auswanderung nimmt mit dem Frühling außerordentliche Dimensionen an. Die Gesamtzahl der in letzter Woche aus Liverpool allein beförderten Emigranten beträgt 8000.

Amerika. „Sie sind gestorben, verdorben." Der norddeutsche Lloyddampfer „Eider", der am 18. April von New-York nach Southampton abging, war der Schauplatz einer blutigen Tragödie. Auf dem Promenendeck erschoß ein junger Deutscher, Namens Philipp Ommecker, eine junge, hübsche Dame Louise Ornecher, und jagte sich dann selber eine Kugel durch den Kopf. Wie aus den vorgefundenen Briefen hervorgeht, waren Ommecker und die Ornecher ein Liebespaar. Sie wanderten vor zwei Monaten von Deutschland nach Amerika aus, konnten aber keine Beschäftigung finden und beschlossen, zusammen zu sterben. Die Ornecher, welche eigentlich Katharine Barth heißt, war verheiratet und Mutter zweier Kinder, hatte aber ihren Gatten verlassen.

Englisch-Tuch à 75 Cts., **Woll-Beige** à 45 Cts. per Meter, doppeltbreit, kräftiger u. bester Qualität, modernster Farben liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko. Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich**. P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Zur Auffrischung des **guten** Aussehens **unübertrefflich** ist Apoth. Mostmann's Eisenbitter. (S. Inf.) 1308 Y

In allen Fällen, wo man Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen **in heißer Milch auflöst** und sie dem Patienten verabreicht, ist die Wirkung dieser Pastillen eine außerordentlich erhöhte. Diese Methode hat sich sowohl bei **Husten, Verschleimung** und **Heiserkeit**, wie auch namentlich bei ernsteren **Catarrhen- Brust- u. Lungenkranker** als ganz vorzüglich bewährt. Depôt in allen Apotheken und Droguerien. Preis Fr. 1. 25. H66862

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. April 1891.

Bevormundung. Juden. Meier, Rosina, Morigen von Würenlingen vom 31. März.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Juden. Boser, Johann, Pfarrhelfer, von Neuenhof, in Baden. Eingaben 30. Mai **Premgarten.** Bürgiffer, Johann, Biwengen von Obe-lunkhofen — Döbeli, Lauer, Johs. im Lägerli zu Sarmenstorf. — Wittwe Geiler, Justa geb. Bauch, von Rodersdorf. Eingaben 18 Mai. **Frick.** Ströbler, Heinrich, Chorrichters von Stein. Eingaben 20. Mai. Ubrigfelden Urben, Linus von Zeiningen ſ. — Wirthhs. Friedrich, Säger, von Möhlin. Eingaben 18. Mai.

Wirthshäuserverbot. Laufenburg Schwarb, Martin Rudolf, von Eiken.

Wirthshäuserverbots-Aufhebung. Frick. Vogt, Jakob, alt Wegknecht, von Remigen.

Konkurs-Inventarien. Brugg Groth, Lenz. Straßenwärter, von Berlikon. Eingaben 18 Mai. **Brugg.** Ging, Rudolf Adolf, Samuels, Hans Heinrichen von Thalheim. Eingaben 20 Mai. **Aarau.** Fischer, J. Wendolin, Goffenlunzis, Straßenwärter von Merenschwand. Eingaben 20. Mai. **Zurzach.** Frau Baum, Verena, Wagners von Oberendingen. — Wittwe Winkler, Rothburga, Russers von Kobleng Eingaben 19. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Rheinfelden. Leuthard, Joseph, gew. Steinhauer, von Arlesheim, in Zuzgen. Eingaben 18 Mai.

Rehabilitationen. Brugg. Keller, Samuel, Küfers in Hottwyl. **Kulm.** Dirnwächter, Jakob. Schuſter, von Safenwyl, in Unterkulm. — Meeser, Jakob, Samuels auf „Turnig" zu Schöftland. **Zurzach.** Keller, Johann Jakob, von Zurzach, Kesselschmied, in Karburg angesessen gewesen.

Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach. Meier, Jakob, Feilgenschneiders von Oberendingen. Einsprüche 19. Mai

Warum empfehlen die Damen,

die eine Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** gemacht haben, denselben so warm ihren Freundinnen?

Weil sie **ihre Kräfte,** einen **guten Appetit** und eine **gesunde** und **schöne Gesichtsfarbe** wieder erhalten haben, ohne die geringsten Krämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.

Man verlange ausdrücklich den ächten **Eisencognac Golliez,** Marke der 2 Palmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Suchet

nach **alten Briefen** und **Couverts.** Wer für **alte Briefmarken** die höchsten Preise bezahlt, sagt die Expedition dieses Blattes. [1134

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und zur Aushülfe in der Haushaltung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1192

Im Geschäfte der Unterzeichneten (Manufaktur-Waarenhandlung en gros) **ist auf Ende Mai eine Lehrlingsstelle zu besetzen.**

Stahel & Bräm.

Aarau, 24. April 1891. [1215

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat. Der Eintritt kann sofort geschehen.

J. Müller z. „billigen Laden" Sihlhallestraße Nr. 36, **Zürich.** (Zürich).

1108]

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Eine stille, kleine Familie in der französischen Schweiz sucht für sofort ein junges, intelligentes **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung. Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache gründlich zu erlernen und sich nebenbei auch im Fache der **Wäscherei** und **Glätterei** gehörig auszubilden.

Auskunft ertheilt

1122] **E. Fischer,** Sekretär, **Moosleerau.**

Gesucht:

In einen **Gasthof** in **Aarau** ein reinliches **Küchenmädchen,** wo es Gelegenheit hat, das **Kochen** zu erlernen.

Auskunft bei der Expedition. [1202

Ein treues, ordentliches **Mädchen,** das die Haus- und Landarbeit versteht, findet Stelle in einer **Wirthschaft** auf dem Lande.

Auskunft bei des Expedition. [1206

Gesucht:

In einen **Laden** eine **Lehrtochter** zum Servieren und zu Handarbeiten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1124

Gerichtliche Steigerung.

Ueber das **Ladenmobiliar** und die **Fahrhabe** der Frau **Emma Haßler-Stampfli,** Modengeschäft in **Aarau,** wird nächsten **Montag den 27. April** Steigerung abgehalten und zwar:

a. Ueber das **Ladenmobiliar,** Vormittags 9 Uhr im frühern Geschäftslokal.

b. Ueber die **Fahrhabe** von Vormittags 10 Uhr an im Hause Nr. 21 (Rathhausgasse).

Das Ladenmobiliar besteht in: **2 Ladentische, 2 Glasschäfte, Tablare, 2 Spiegel, 1 Pult, 3 Rohrsessel, 1 Kopierpresse, Montregestelle** ꝛc.

Unter der Fahrhabe befindet sich namentlich: **1 Fauteuil, 1 Kanapee, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 1 Sekretär, 1 Waschtisch, 1 Kommode** mit **Glasschrank, 1 Wanduhr, 3 Kästen, Portraits, Küchengeschirr** ꝛc.

Aarau, 21. April 1891. [1180] **Die Liquidationsbehörde.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel;** — **Leuenberger & Comp.** in **Biel;** — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Erivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (4486)

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Wittwe** und **Erben** des **Joh. Rud. Bächli,** Hartmanns in **Buchs,** bringen **Montag den 27. April** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Speisewirthschaft Rohr** in **Buchs** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung folgende **Liegenschaften:**

A. Im Gemeindsbann Buchs.

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** von Stein, Rieg und Holz erbaut, im dasigen Brandkataster unter Nr. 162 eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 7400.

2) Circa 18 Aren **Hausplatz** und **Baumgarten** bei und um das Haus gelegen.

3) Circa 42,8 Aren **Wiesland,** „Kirchwatt" genannt.

4) „ 18 „ „ „Schaafsheimermatte" genannt.

5) „ 21 „ „ „Grienmatte" genannt.

6) „ 8,94 „ **Ackerland** im „Bühlfeld".

7) „ 52,18 „ **Leinen-** und **Brummelacker** im „Thorfeld".

8) „ 25,97 „ **„Trieschacker"** im untern „Wynenfeld".

9) „ 12,95 „ **„Bahnacker"** im obern „Wynenfeld".

B. Im Gemeindsbann Suhr.

10) Circa 19,75 Aren **„Rothplatzacker".**

11) „ 23,14 „ **„Hübeliacker".**

12) „ 32,45 „ oberer **„Pulverhausacker".**

13) „ 14,07 „ **„Pulverhausacker".**

C. Im Gemeindsbann Aarau.

14) Circa 13 Aren 72,06 □ M. **Ackerland** beim Pulverhaus.

Zur Besichtigung der Verkaufsobjekte wende man sich an Frau Wittwe **Bächli** oder aber an den Unterzeichneten, bei welchem auch die Steigerungsbedingungen eingesehen werden können und welcher Jedermann bereitwilligst Auskunft ertheilt.

Buchs, 21. April 1891.

1190] Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Notar.

Anzeige!

Vom **1. Mai** nächsthin an wird der **Kleinverkauf eingestellt** und **Backmehl** sowohl als sämmtliche **Futterartikel** nur noch **sackweise** abgegeben.

Unsern langjährigen Gönnern sei bei diesem Anlasse noch bestens Dank gesagt.

Schöftland, 15. April 1891.

1103] **Gebrüder Frey,** obere Mühle.

Eichenrinden-Verkauf.

Aus den diesjährigen Kahlschlägen der Gemeinde **Hunzenschwyl** im „Lotten" und **„Bergmatten"** wird die **Eichenrinde** als circa 24 Ster Eichenstangenholz verkauft.

Angebote sind bis 30. April, Abends 6 Uhr, an Hrn. **Rohr,** Gemeindeammann zu machen. Zur Einsichtnahme der Bedingungen und Besichtigung der Rinde wende man sich an den Unterzeichneten.

Hunzenschwyl, 22. April 1891. [1191] **Zubler,** Förster.

Ein Kachelofen

ist zu sofortigem Abbruch billigst zu verkaufen.

In Nr. 228 beim obern Thor

1214] **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum ausgezeichnetes

Heu

ab den „Schloßmatten" in Biberstein. Näheres zu erfragen bei

1219] Herrn Dr. **Schenker** in Aarau.

Zu verkaufen:

Sommer-Roggen, Weizen und Gerste,

bei **Wittwe Hunziker-Wehrli** in **Unterwuhren.**

1188]

Heu & Hafer

hat zu verkaufen

1210] **E. Walter,** Gerber, **Gr.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Fünf gesunde Bienenstöcke

bei **J. Elsasser,** Gemeindeförster in Unterkulm.

1109]

Kartoffelpflüge

mit Schellvorrichtung sind vorräthig bei **A. Matter,** Schmied & d Säge in **Muhen.**

1174]

Zu verkaufen: Ein schweres, älteres

Zugpferd,

billig bei

1213[**Zulauf. Müller** in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Circa 60 Zntr. gutes

Heu,

1212] bei **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Zwei gute versorgete **Milchkühe,** bei **Friedr. Schmid,** Zehnders 1206] in **Buchs.**

Circa 500 Zntnr. regenfrei eingebrachtes

Heu

sind im **Mühlenhof Kappersmyl** zu verkaufen von **J. Fischer,** d. Z. im **„Füren"** daselbst. 1120

Zu verkaufen:

Zwei großtragende, schwere **Rinder,** bei **G. Hüssy-Kunz** in **Safenwyl.**

1175]

Heu-Verkauf.

Ein **größerer Stock** ausgezeichnetes **Heu** und **Emd,** bei **J. Leemann,** Seidenzwirnerei in Ober-entfelden.

1149]

Zu verkaufen: Ein größeres

Faselschwein,

halbenalische Rage, bei **R. Suter,** Steinbrecher auf **Küttihof** bei Gränichen.

1207]

Zu verkaufen: Gutgewittertes

Berghen,

bei **Jak. Wehrli** in der „Horen" zu **Küttigen.**

1130]

Versammlung

der

Weinbau-Sektion des Bezirks Brugg

am Sonntag den 26. April 1891, Nachmittags 1½ Uhr, im „Bären" zu Thalheim.

Traktanden:

1. Eröffnung.
2. Rebendespritzung ꝛc. Referent: Herr Prof. Dr. **Mühlberg** in **Aarau.**
3. Rebbau und Rebbaukurse. Referent: Herr Lehrer **Zimmermann** in **Villigen.**
4. Entgegennahme von Anmeldungen zur Theilnahme am **Rebbaukurs** in **Schinznach.**

Zu zahlreicher Versammlung ladet ein

Der Vereinsvorstand.

NB. Unter der bewährten Leitung des Herrn Weinbaulehrer **Kraft** von **Schaffhausen** findet diesen Sommer in **Schinznach,** im Monat **Mai** beginnend, ein **Rebbaukurs** statt.

Anmeldungen zur Theilnahme an demselben werden jetzt schon vom Herrn **Gemeindeammann** in **Schinznach** entgegengenommen. [1141

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau

für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. **Aufzüge für Magazine und Wohnungen.**

H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**

! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Reeller Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäftes!

Da es mir fast nicht mehr möglich ist, erstens wegen vorgerücktem Alter und zweitens da ich zum Weiterbetriebe meines Geschäftes kein eigenes Personal mehr habe, so habe ich mich entschlossen, mein Geschäft gänzlich aufzugeben und werden seit **Sonntag den 8. März** sämmtliche

Ellenwaaren

bestehend in einer großen Auswahl in **Damenkleiderstoffen, Tuch, Buksking, Halblein, Chipper, Flannelle, Merinos, Cachemir, Bettdecken,** weiße und farbige, baumwollene **Bettüberwürfe, Bodenteppiche** abgepaßt und am Stück, eine große Auswahl in **Baumwollwaaren** und Anderes mehr, um schnell damit aufräumen zu können, sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreis abgegeben, aber nur gegen baar. Es werden besonders Wiederverkäufer darauf aufmerksam gemacht, welche eine größere Partie zusammen kaufen, da sie dieselben zu Spottpreisen erhalten.

Nach Beendigung des Ausverkaufes werden auch die **Ladentische** und **Ladenschäfte** verkauft.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim

zur Aarauer Waarenhalle

1216] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

NB. Zu Jahrtagen bleibt der Laden geschlossen.

Eine achtbare **Tochter,** die ihre Lehrzeit beendet, könnte bei einer **Damenschneiderin** in **Aarau** als **Arbeiterin** eintreten.

Ebendaselbst wird auch eine **Lehrtochter** gesucht.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1119

Ein geübter Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

1181] **Jos. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Bursche** zur Besorgung von 2 Stück Rindvieh und etwas Land, von

Herm. Glaus, Zimmermeister in **Menziken.**

1218]

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein junger, starker Knabe in die Lehre treten.

Am gleichen Orte ist ein neues **Bernerwägelchen** und ein **Landenkarren** um billigen Preis zu verkaufen.

1083] **Jl. Baumann,** Schmied in **Suhr.**

Gesucht.

Bei J. Müller-Spuhler, Schuster in **Unterkulm** findet ein **tüchtiger Arbeiter** bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger, der Schule entlassener **Jüngling,** als **Knecht** zu

1199] **Jak. Feldinger,** alt Ammann in **Holderbank.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld. Eintritt sofort bei

1193 **Jb. Junkiker** in **Schmiedrued.**

Ein Knecht

findet Arbeit bei

1211] **Gottfr. Schmid** in **Suhr.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein braver, kräftiger Jüngling die **Brod-** u. **Zuckerbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1073

Knecht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Knecht** findet sofort einen Platz bei

Daniel Werder zum „Rößli" in **Birrenlauf.**

1161]

Gesucht: Ein jüngerer Knecht,

von **Wwe. Gantner,** auf dem Schloßplatz in Aarau.

1144]

Mühle-Pachtsteigerung.

Die dasige Ortsbürgergemeinde bringt am **Mittwoch den 29. April** nächsthin, von **Nachmittags 3 Uhr** an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Häfliger-Lienhard** in **Aarau**, an eine öffentliche Pachtsteigerung:

Die obere Getreidemühle in Suhr.

Dieselbe besteht aus einem Wohn- und Mühlegebäude mit drei Mahlgängen und übriger Mühleeinrichtung und es gehören ferner dazu: Eine Scheune mit Schopf und Stallungen, ein Wasch- und Backhaus, sowie circa 2 Jucharten Kraut- und Baumgartenland.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen und es können schon vor derselben bei der unterzeichneten Verwaltung von Interessenten die Bedingungen eingesehen werden.

Aarau, 28. März 1891. Im Auftrage des Gemeinderathes:
909] **Die Fondsverwaltung.**

Muster und Waare

franko und zollfrei.

Zu 4 Mark
Stoff für einen vollkommenen, großen **Herrenanzug** in den verschiedensten Farben.

Zu 7 Mark
3 Mtr. Stoff zu einem feinen **Anzug** in dunkel gestreift o. klein carrirt, modernste Muster, tragbar bei Sommer u. Winter.

Zu 2 Mark
Stoff zu einer **Herrenhose** für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 4 Mark 80 Pf.
Stoff zu einem vollkommenen **Damen-Regenmantel** in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.

Zu 1 Mark
Stoff für eine vollkommene, waschächte **Weste**, in lichten und dunkeln Farben.

Zu 6 Mark 60 Pf.
Englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschächten u. sehr dauerhaften **Herrenanzug.**

Zu 5 Mark
3 Meter Diagonal-Stoff für einen **Herrenanzug** mittlerer Größe in Grau, Marengo, Olive und Braun.

Zu 9 Mark
3¼ Mtr. Buxking zu einem **Anzug**, geeignet für jede Jahreszeit u. tragbar bei jeder Witterung, in den neuesten Farben, modern carirt, glatt u. gestreift.

Zu 20 Mark
3½ Meter Buxkin-Stoff zu einem **Salon-Anzug.**

Zu 12 Mark
3 Meter kräftigen Buxking-Stoff für einen soliden, praktischen **Anzug.**

Zu 3 Mark 75 Pf.
Stoff zu einer **Juppe**, passend für jede Jahreszeit, in grau, braun, meliri und olive.

Zu 24 Mark
3 Meter ächten, feinen Kammgarn-Stoff zu einem noblen **Promenade-Anzug.**

Zu 11 Mark
Stoff zu einem hochfeinen **Ueberzieher** in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 16 Mark 50 Pf.
Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxking.

Zu 13 Mark
3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Anzuge**, ächte wasserdichte Waare.

Zu 9 Mark
2¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem **Paletot**, ächte wasserdichte Waare.

Ferner empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in **hochfeinen Tuchen, Buxkings, Paletotstoffen, Billard-Tuchen, Chasen- und Livrée-Tuchen, Kammgarn-Stoffen, Cheviots, Westenstoffen, wasserdichten Stoffen, vulcanisirten Stoffen** mit Gummi-Einlage, garantirt wasserdicht, **Loden-Reiserock-** und **Havelockstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Damentuchen** in allen Gattungen, **Satin, Croisée** ꝛc. ꝛc., zu en gros Preisen.

Muster und Waare franko und zollfrei.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg.**
1186] **(Wimpfheimer & Comp.)**

Institut für junge Leute, La Villette Yverdon.

Gründliche Erlernung der **französischen, englischen** und **italienischen Sprache, Handelswissenschaften.**

Für Prospektus und Auskunft wende man sich gefälligst an
(H2503L) Den Direktor: **Chs. Vodoz.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Effingen** bringt am nächsten **Mittwoch den 29. April**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zur „Glocke"** daselbst, circa 200 Doppelzentner **Rinde** in den diesjährigen Kahlschlägen **„Katzensteig"** auf öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Effingen, 20. April 1891. Der Beauftragte:
1151] **Joh. Schaffner**, Gemeindeförster.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, commodiösen** Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart in Basel**, Centralbahnplatz Nr. 9.

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Eine gangbare

Bäckerei mit oder ohne Wirthschaft.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1173

Kapital-Gesuch.

Zur Erweiterung eines gangbaren Fabrikationsgeschäftes wird ein **Kapital** von **Fr. 6000** gesucht, gegen genügende Sicherheit und gute Verzinsung.

Schriftliche Offerten befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein** und **Vogler** in **Zarau** unter Chiffre J. 60 Z.

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
134] (Kts. Zürich)

Zu kaufen gesucht:

Ein **Ex-Althorn;** könnte auch an ein **B-Althorn** verrauscht werden.
1164] **Musik-Gesellschaft Scherz.**

Die Riesenkaninchenzüchterei

von
J. Kündig-Engeler in **Blitterswil**
bei **Saland**, Kts. Zürich,
versendet **Thiere** gegen Einsendung des Betrages, junge à 4 Fr. das Paar, **halbgewachsene** à 10 Fr. das Paar, **beinahe ausgewachsene, zuchtfähige**, 24 bis 25 Pfund schwer das Paar à 20 Fr.

Garantie für lebende und gesunde Ankunft. [1057

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen,
Saarflammkohlen,
Kleincoaks, trocken u. staubfrei,
Holzkohlen, prima buchene,
Briquettes,
Anthracitkohlen,
Belgischen Schmiedkohlen,
grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Pastilles Pectorales
des Dr. Roy

bereitet von
H. ADDOR
Apotheker
Vallorbes, Schweiz
Sichere Heilung der Krankheiten d. Athmungsorgane, Husten, Katarrh, Bronchitis etc.
Man versuche und urtheile.
MARQUE DE FABRIQUE

Zu haben in allen Apotheken in Kistchen von 100 Pastillen zu Fr. 1.20.

(H 1443 L)

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Bolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

Most!

Die zu Herstellung von 150 Liter gesunden und kräftigen **Mostes** nöthigen **Substanzen** liefert à Fr. 3. 50 franko in's Haus

J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

NB. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. [1111

Als bestes Mittel zur raschen, sichern, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Werz, Apoth. (MA2316M)

Viehmarkt in Langenthal
Dienstag, 21. April 1891.

Preise: per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Köhl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernmarken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bordbrunkanten Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 33. Gemischtmehl 48 — 45 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kalbfleisch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 —

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferdeversteigerung.

Unter Leitung der Lstl. Gantbeamtung werden am **Freitag den 1. Mai 1891**, Vormittags 10 Uhr, bei unserem **Dépôt** an der **Badenerstraße-Außersihl** circa 10 bis 12 für den **Trammwagendienst nicht mehr taugliche Pferde** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor diesem Termin Jedermann untersagt.

Zürich, 16. April 1891. Auftragsgemäß:
(M7208Z) **Th. Kuhn**, Betriebschef.

Saat-Kartoffeln:

Early, rose, früheste, amerik. Rosenkartoffeln importirte Saat.
Schneeflocke, in Qualität unübertroffen I. Ranges.
Magnum bonum, wohlschmeckende Speisekartoffeln.
Imperator, Kaiserkartoffeln, liefern enorme Erträge.
Johanni, frühe, runde, gelblichweisse.
Sechswöchler, frühe, lange, weisse, zum Treiben.
Sechswöchler, frühe, runde, blaue.
Bisquit, frühe, runde, weisse.
Speisekartoffeln, rothe, Elsässer.
„ weisse, grosse Luzerner.

1167] **Gustav Hoch**, Samenhandlung in **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.	35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr	30 Cts.
Züribieter 1890ger			
Weißen Italiener	„ „ 40	„ „ „ 10 „ „ „	35 „
Rothen Italiener	„ „ 45	„ „ „ 10 „ „ „	40 „
Rothen Catania	„ „ 50	„ „ „ 10 „ „ „	45 „
Weißen Spanier	„ „ 55	„ „ „ 10 „ „ „	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65	„ „ „ 10 „ „ „	60 „
Roth. Verd. Hügelwein	„ „ 55	„ „ „ 10 „ „ „	50 „
Weißen Sicilianer	„ „ 60	„ „ „ 10 „ „ „	55 „
Rothen Sicilianer feinst	„ „ 70	„ „ „ 10 „ „ „	65 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

☛ Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [1105

Die Eröffnung
der
Italienischen Waarenhalle

z. Schlüssel im Hause des Hrn. Jul. Wydler, Notar
Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau**
hat begonnen.

Empfehle einem geehrten Publikum von **Aarau** und Umgebung mein gut assortirtes Lager in folgenden **Waaren** zu enorm billigen Preisen, wie z. B.

Stiefel	von Fr.	12. — an
Mannsschuhe	„ „	7. — „
Mannsbottinen, extra solid,	„ „	10. — „
Frauenschuhe hohe	„ „	7. — „
„ **Bottinen**	„ „	6. — „
Kinderschuhe	„ „	1. 50 „
Strauinpantoffeln, Ledersohlen	„ „	1. 80 „

sowie eine große Auswahl in

Töchtern- und Knabenschuhen, Frauenpantoffeln und Halbschuhen.

Offerire ebenfalls **Burkin, Halblein,** (Elsasser u. Berner) **Manchester, Grieß, Eberhaut,**

Frauenzimmerrockstoffe
farbig in allen Dessins.

Alpaine, Cotonne, Oxford, (Hemden-Cotonne), **Kölsch, Cretonne, Baumwolltuch,** roh und gebleicht und sämmtliche **Futterstoffe.**

Gleichfalls **Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Hüte, Kappen, Socken, Regenschirme, Hosenträger, Geldbeutel, Seifen, Papier, Enveloppen, Stoff- u. Papiertragen, Schuhnestel, Faden,** wollene u. baumwolle **Lasets.**

Cigarren und Tabak etc. etc.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet
Hochachtungsvoll
S. Schneeberger-Salvi.

Salvi Angeline 1881 bis 1888 Ladentochter bei Herrn Franz Camisasca in Aarau. [1098

Ganze Anzüge, solid gearbeitet von Fr. 30. — an.

Ganze Anzüge nach Maß werden prompt, schnell und billig besorgt.

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen

an sonniger Lage, in der Nähe von **Schönenwerd**, mit circa **13 Jucharten** fruchtbarem **Acker-** und **Mattland** mit schönen Obstbäumen, 2 Jucharten **Holzland.** Zum **Hause** gehören ein **Wagenschopf** mit **Holzschopf,** eine geeignete **Werkstatt** für **Schreiner, Küfer, Mazur** ꝛc. mit sehr gutem **Sodbrunnen** unter Dach. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Sich zu wenden an
1157] **D. Hagmann** in **Gretzendach.**

Wenn ich

bis jetzt außer meiner **Geschäftsempfehlung** mit keiner einzigen **Annonce** und keinem **Preiscourant** in den Zeitungen aufgetreten bin, geschah es nur, um mein Lager vollständig zu assortiren und in Ordnung zu bringen, denn bis das kolossale Lager geordnet war, bedurfte es längerer Arbeit, als wie vorgesehen.

Mein Lager umfaßt:

Herren- & Knaben-Anzüge

fertig und nach Maaß in allen Preislagen.

Sommer-, Herbst- & Winter-Ueberzieher

in allen Größen.

Einzelne Röcke, Hosen, Westen, Arbeiterhosen, Arbeiterjacken u. s. w.

Stoffe in Tuch, Bukskin, Halbleinen, Eberhaut, Zwirn und Baumwolle.

Grossartiges Lager in allen Sorten Herren- & Knaben-Hüten

in **Wolle, Haar** und **Stroh.**

Bestassortirtes Lager in Kappen (Mützen),

Preise wie nirgends.

Großes Lager in allen Arten Schuhwaaren

für **Herren, Damen** und **Kinder,** von der **billigsten** bis **feinsten Fassbekleidung.**

Vereine und Wohlthätigkeitsanstalten genießen extra Rabatt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Stets großes Lager in getragenen Herren- und Damenuhren, goldene und silberne.

Reichhaltiges Lager in Regen- und Sonnenschirmen, wollene, seidene, halbseidene und baumwollene.

Alle Arten **Corsetts,** vom **Rohr-** bis **Fischbeincorsett (neueste Sachen),** gutsitzend.
Tricottaillen (Neuheiten) in **Pigogne, Halbwolle, Wolle** und **Seide,** in allen Farben, **garnirt** und **ungarnirt.**
Unterröcke, Untertaillen, Unterhosen, Unterleibchen in allen Preislagen.
Strümpfe und **Socken** in **Wolle, Baumwolle** und **Pigogne,** in Knäuel und Strangen, bestmögliche Farbensortirung.
Seidene Foulards, leinene und **baumwollene Taschentücher, weiß** und **farbig.**
Chaisen-, Kommoden- und **Tischdecken** in **verschiedenen Farben** und **Dessins.**
Weiße und **farbige Bettüberwürfe** für **ein-** und **zweischläfige Betten.**
Salonteppiche und **Bettvorlagen,** nur **schöne Sachen.**
Große Auswahl in **wollenen Bettdecken, weiß, roth** und **buntfarbig (Jaquarddecken).**
Pferdedecken, Viehdecken und **Bügeldecken,** zu erstaunlich billigen Preisen.
Vorhänge am **Stück** und **abgepaßt,** in **weiß, crème** und **farbig.**
Leinen- und **Baumwolltücher, roh-, ganz-** und **garngebleicht,** Hemden- und Leintücherbreite.
Fertige weiße Herren-, Frauen- und **Kinderhemden;** dito in **farbig,** schön passend.
Leinen-, Gummi- und **Papierkragen,** dito **Manschetten** in allen Größen und Qualitäten.
Cravatten für **Umleg-** und **Stehkragen (diesjährige Neuheiten).**
Spitzen, Rüschen und **Annähstreifen,** alle Sorten und Farben, in **Seide, Wolle** und **Baumwolle.**
Portemonnaies, Hosenträger, Strumpfbänder, Kämme, Taschenspiegel, Seife, Knöpfe, Strick- und **Nähnadeln, Maschinen-** und **Handnähfaden, Messer, Löffel, Gabeln, Ringe, Brochen, Uhrketten, Vorhangringe,** nebst Anderem mehr. Alles in reicher Auswahl.

Spazierstöcke in allen Preisen und Façonen.
Pariserkoffern, Firnißleinkoffern, Handkoffern, Nachtsäcke, Kalmuterimmenkoffern.
Schultornister, Reiseplaids und einzelne Federrimen.

Alle Sorten Möbel

Als: **Vollständig aufgerüstete Betten** mit **Fischen-** und **Haarmatratzen,** alle Arten einzelne **Bettstücke, fertig** und **nach Maß, Nachttische, Waschtische, Nähtische, Aufsatzkommoden, runde ovale** und **viereckige Tische, prachtvolle große Spiegel, geschliffen** und **ungeschliffen, Chiffoniören, ein-** und **zweithürige Kleiderkästen, Sekretaire, Ruhebette, Kanapées, Stühle** in **allen Façonen, prachtvolles Federn-, Roßhaar-** und **Seegraslager (Fischen)** nebst allem, was zur Bettfabrikation gehört.

Sämmtliche Möbel in Hart- und Tannenholz werden lakirt oder polirt hergestellt.

Uebernahme ganzer Aussteuern & Hôtel-Meublements genau nach Wunsch & Zeichnung äußerst billig.

Waarenpreise führe hier keine an, indem in der Regel die in den Zeitungen angeführten Preise nur Lockvögel sind.

Grosser Umsatz, wenig Nutzen

ist mein Grundsatz, denn da ich für meine großen Geschäfte in **St. Gallen, Zürich, Herisau, Goßau und Aarau** große Posten gebrauche, bin ich in der Lage, ganze Fabriklager zu bedeutend billigem Preise aufzukaufen, somit kann ich auch wieder billiger verkaufen.

Sämmtliche bei mir gekauften Waaren werden unentgeltlich umgetauscht, oder wenn nicht passend, der Betrag dafür zurückerstattet, was gewiß die beste Empfehlung meines Geschäftes ist.

Um zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

L. Dressler, Franz Camisasca's Nachfolger,

Aarau.

NB. **Sämmtliche Schuhwaaren, Kleider u. s. w. werden zum Selbstkostenpreise zur Reparatur angenommen.**

Handwerker-Schule Aarau.

Eröffnung des neuen Schuljahres Sonntag 26. April 1891.

Die **Anmeldung** sämmtlicher Schüler hat **Sonntag** den **26. April**, von 8 bis 10 Uhr Morgens, in der **Aula** des **städtischen Schulhauses** zu geschehen.

Das Schulgeld (Fr. 3) ist bei der Einschreibung zu entrichten.

1203] **Die Direktion.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt **Freitag den 1. Mai 1891,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Underegg"** die **Rinde** ab circa 24 Stern zu gem Eichenholz an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Veltheim, 23 April 1891.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

1204] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung seine neuerrichtete

Groß- & Kleinbäckerei.

Erster Brodverkauf Montag 27. April 1891.

Um geneigten Zuspruch bittet

Adolf Suter, Bäcker,

1198] Mühlegasse — **Kölliken.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Effingen bringt am **Samstag** den **2. Mai 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Kahlschlage 1880/91 **„Stockackerhübel"** die **Eichenrinde** ab circa 40 Ster Eichenholz auf eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Effingen, 22. April 1891.

Im Auftrage:

1194] **J. Brack,** Gemeindeförster.

Für Baumzüchter!

Wer mit sicherem Erfolge **veredeln (zweien)** und **Wunden** und **Krankheiten,** wie besonders **Brand** und **Krebs (Mager)** an seinen **Obstbäumen heilen** will, benütze das mehrfach prämirte

„kaltflüssige Baumwachs"

von **J. Bärtschi,** Baumschulbesitzer in **Waldhaus** bei **Lützelflüh.**

In ½, ¼, ⅛ und 1 Kilo-Büchsen, zu Originalpreisen ächt zu haben bei

C. Bychner, Seiler in **Aarau.**

Dieses Fabrikat ist absolut unübertroffen, was die große Anzahl Zeugnisse des Prospektes beweisen. Man achte genau auf die Firma der Büchsen. [1189

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Johannes Lehner,** Försters sel., bringen **Freitag den 1. Mai 1891,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli"** (**Bad**) dahier, die nachbeschriebenen Immobilien an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 208, geschätzt um Fr. 7500.
2) 36 Aren **Baumgartenland** in der „Ei", geschätzt um Fr. 1840.
3) 18 Ar. **Mattland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 860.
4) 18 „ in der „Ei", geschätzt um Fr. 920.
5) 22 „ **Ackerland** in der „Ei", geschätzt um Fr. 950.
6) 9 „ **Baumgartenland** in der „Riese", geschätzt um Fr. 240.

Gränichen, 22. April 1891.

Der Beauftragte:

1200] **J. Stirnemann,** Notar.

Für Metzger und Käser!

Anläßlich des schweizerischen Turnfestes in Genf wünsche zu **kaufen: Ochsen-Stierzen** und **Lendenstücke, Kälber, Hammel, geräucherte Schinken,** ebenso gute **Käse.**

Offerten an

Société de la Boucherie Alimentaire,

1209] 8 Rue Bonivard, **Genève.**

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit 14. April den Betrieb der

„Bierhalle zur Zunftstube"

in hier übernommen.

Er empfiehlt die gut eingerichteten und geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten zu zahlreichem Besuche bestens, unter Zusicherung reeller Getränke, schmackhafter Speisen, sowie aufmerksamer Bedienung.

Aarau, im April 1891. Achtungsvoll

1152] **J. Lüthy-Weibel.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt **Donnerstag den 30. April** nächsthin die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster Stangenholz auf den diesjährigen Schlagflächen im „Helgli" und **„Tannweite"** an öffentliche Steigerung. Beginn Nachmittags 2 Uhr im „Helgli".

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

Biberstein, 22. April 1891.

Der Beauftragte:

1187] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Für Landwirthe!

Die **Broschüre** von Herrn Steuerpräsident **J. Kistler** über:

Bodenwerth, Bodenvertheilung, Bodenverschuldung u. Bodenbesteuerung im Aargau

ist zum Preise von Fr. 1. — zu beziehen in der

1196] **Buchdruckerei G. Keller** in Aarau.

Weinbeeren,

mit und ohne Stiel,

Corinthen,

Stock- & Stampfzucker

billigst bei

1217] **Joh Schmidt** zum „Bären", Zollgain Nr. 177, Aarau.

Citronen

à 15 Rp, **Blutorangen** à 20 Rp., **Halbblut-Orangen** à 15 Rp., **Malagatrauben** sur couches & lose à Fr. 1. 20 per Pfund empfiehlt [1195

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

10 Bäume **Nußbaum-Flecklinge** (2" dick) u. einige Bäume **Birnbaum-Flecklinge** (2" dick), theils ganz abgetrocknet.

Zu erfragen bei der Expedition. [1121

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,

571] hintere Vorstadt Aarau.

Maisgries,
Mastmais,
Futtermehl,

Schöne **Backmehle** von 16 Cts. an per ½ Kilo,

empfiehlt bestens

1177] **Hünermann,** Bäcker in **Gränichen.**

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	—75
Bessere	„	1.25
Prima	„	1.50
Prima Halbdaunen	„	2.—
Prima Ganzdaunen	„	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster**

1182] (Holstein).

Kinderwagen

in schöner Auswahl und zu den billigsten Preisen sind stets vorräthig bei

Ed. Lüthy, Sattler in **Aarau,**

1060] neben der Apotheke Lindt.

Ruof's Malz-Kaffee

nach Pfarrer Kneipp, offen per Pfd. à 40 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neuer Leiterwagen mittlerer Größe mit neuer Bänne, bei

1115] **Jh. Widmer,** Kt. Georgs in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Eine

Ziege (Mutti)

1221] in Nr. 25 A in Rohr.

Zu verkaufen:

Eine englische

Bulldogge,

reine Race, männlich, treu und wachsam nicht bissig.

1145] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen.

In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen.

Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Bychner,** Seiler in **Aarau.**

Futterbaukurs Muhen.

Beginn desselben Donnerstag den 30. April 1891, Vormittags 9 Uhr, im „Bären" in Untermuhen.

Anmeldungen nimmt noch entgegen das

1185] **Das Lokal-Comité.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Rupperswyl** bringt am **Montag den 27. April** nächsthin, von Nachmittags 4 Uhr an, in der **Bahnhof-Restauration** dahier die diesjährige **Eichenrinde** im „Rothholz" ab 280 Stangen und 23 ältern Eichen, circa 45 Ster an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rupperswyl, 23 April 1891. [1201] **Berner,** Gemeindeförster.

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung.

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kiniken** bringt am **Donnerstag den 30. April** nächsthin von Nachmittags 3 Uhr an, im **„Hirschen"** dahier, die **Eichenrinde** ab circa 120 Ster Stangenholz im die jährige Kahlschlag auf der **„Schnellen"** an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst einladet

Kiniken, 23. April 1891.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

1197] **H. Obrist,** Förster.

Musikgesellschaft Buchs.

Musikalisch-theatralische Aufführung

Sonntag den 26. April 1891

im Gasthofe zum „Kreuz" in Suhr.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags halb 3 Uhr. — Anfang: 3 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nach Abwicklung des Programmes:

Gemüthliche Unterhaltung und Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1172] **Die Musikgesellschaft Buchs.**

Eichenrinden-Steigerung.

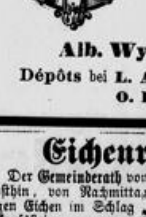
Der **Gemeinderath** von **Bözen** bringt **Samstag den 2. Mai** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des **Joh. Kaspar Heuberger** dahier, die **Rinde** ab circa 120 Ster jungem Eichenholz (Ausgezeichnete Qualität), auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„Bremgarten"** an eine öffentliche Steigerung.

Gleichzeitig wird vom Vorstand des hiesigen Genossenschaftswaldes die **Rinde** ab ca. 35 Ster jungem Eichenholz auf dem diesjährigen Kahlschlag auf **„March"** an Steigerung gebracht.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen

Bözen, 23. April 1891. [1208] **Joh. Brack,** Gemeindeförster.

Wyss' Malzkaffee.



Genau bereitet nach den Angaben des Hochw. Herrn Pfarrer Seb. KNEIPP und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Muster auf Verlangen franko.

Einzige Fabrike in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.** (M5241Z)

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt am **Donnerstag den 30. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, die **Eichenrinde** ab circa 60 Ster jungen Eichen im Schlag **„Teufen-Thal"** an Ort und Stelle auf öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst einzuladen werden.

Küttigen, 24. April 1891.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

1220] **Rud. Wehrli,** Gemeindeförster.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. **Es kommt nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Leimbach:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

(H 1300 Y)

Das Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Velo-Anzüge

mit zwei Paar Hosen (lange und kurze)

liefert für **Fr. 60.** —

der bekannte Velo-Schneider Edelmann in **Schöftland.**

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auch fernerhin zur gefälligen Abnahme bestens.

Zu verkostgelden:

Die **Armenpflege Schöftland** sucht für **zwei Knaben** im Alter von 4 und 7 Jahren rechtschaffene Pflegeeltern.

Anmeldungen nimmt bis Sonntag den 26. dies gerne entgegen

1178] **Willy,** Armenpfleger.

Ueber die Gasse

Schafhauserweine

von 2 Liter an,

rother à 60. 70 und 90 Cts. per Liter,
weißer à 45 und 60 Cts. „ „
im **Konsum** in Od.-Entfelden
1176] an der Kölliker Straße.

Gartenspaten

per Stück à Fr 1. 20, mit Stiel à Fr. 1.80; **Gartenrechen, Karsthaueli, Hauen Kärste, Mattenschaufeln** von Fr. 1 40 bis 2. 20; stähl. **Grienschaufeln** mit Schwanenhals à 1. 20; mit Schwanenhals und Stiel à 1. 80 bis 2. 60;

amerikanische Stahlgabeln

mit langer Schienenzwinge und 4 Zinken à 3 Fr., mit 3 Zinken à 2. 50;

deutsche Stahlgabeln

mit 4 Zinken à Fr. 2. 50, mit 3 Zinken à 2 Fr., ohne Stiel per Zinken à 30 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Avis.

Das von früher her ausgezeichnete **Heilmittel** bei **Husten, Catarrhen** und ähnlichen Leiden bestens bekannte

„Huste nicht"

kann von nun an stets wieder bezogen werden bei

873] **Fricker-Wirz** in **Aarau.**

Gesucht:

Eine tüchtige, ordnungsliebende **Magd** mittleren Alters, welche die Landarbeit versteht und gut bürgerlich kochen kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1097

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Teufenthal** und **Umgebung** mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Schneider

im Hause des Herrn **Säuberli,** Pintenwirth in hier, etablirt habe. Mit dem Versprechen, daß ich meine werthen Kunden mit meiner bestens und reich ausfesertigten **Musterkarte** nach Wunsch entsprechen.

Reparaturen werden prompt und gut besorgt.

1138] Obiger.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmern, Koliken, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **Fr. 1.** Doppelflasche **Fr. 1.50.** Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier,** Oesterreich Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann in Steckborn.**

C. Brady

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Wir sind mit

Löffel, Messer, Gabeln,

Suppenschöpfer, Wasserschöpfer, Kaffeemühlen, Salzfässer und Pfannen

bestens versehen und bitten um geneigten Zuspruch

1147] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt eine **schöne Auswahl** in **neuen, eleganten** und **soliden**

Chaisen, Breack und Reitwagen

zur gefälligen Abnahme, billigste Preise zusichernd.

1125] **Häggi, Wagenfabrikant** in **Lenzburg.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Thalheim** bringt am **Dienstag den 28. April** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, die **Rinde** ab circa 80 Ster jungen Eichenstangen im diesjährigen Kahlschlag (Neu) an eine öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden

Thalheim, 20. April 1891.

Der Gemeindeförster:
J. J. Wernli.

1165]

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: **Firma Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige Preise zu stellen;** halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich **mehrjährige schriftliche Garantie** leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei **Baarzahlung Rabatt,** zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

A. Walther-Schmutziger, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

720]

NB. **Reparaturen** an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Kleesamen:

Ackerklee (steyerisch u. nordfranzösisch), **Mattenklee, Lucerne** (Provencer),

Schmalensamen (Raygras),

alles garantirt seidefrei, von höchster Keimfähigkeit, durch die Tit. eidgen. Samen-Controll-Station untersucht; ferner: **Rübliſamen: Saalfelder** und **Küttiger** empfiehlt zu billigsten Preisen

Robert Widmer in **Gränichen.**

964]

Kleider - Waaren.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein gutassortirtes **Lager** in **Eberhaut-Hosen, Drill-Hosen, Zwirnstoff-Hosen,** sowie in **Gilets, Jacken, Halblein-Hosen** zu den billigsten Preisen.

Küttigen, im April 1891. [1053] ***J. J. Bircher.***

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Jahlbar** unverzt 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht bienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Danksdreiben.

Werther Hr. Blank, Parf. Schaffhausen.

Bezeuge Ihnen mit herzlichstem Dank, daß Sie mich mit Ihrem Mittel Eau Anti-Pelliculaire Nr. 1 gänzlich von meinem Gesichtsanschlage, Nasenröthe ꝛc. geheilt haben, woran ich volle 8 Jahre gelitten habe; ich war in Winterthur und Wallisellen und habe sehr viel Geld geopfert, aber umsonst, eher wurde es noch schlimmer. Nun wurde ich in Folge dieses edlen Mannes wieder hergestellt, ich rathe Jedermann, der an Hautkrankheiten leidet, sich Ihrer Mittel zu bedienen, seien es nässende oder trockene Flechten.

Anna Steffen, Brütten b. Winterthur Kt. Zürich.

Zu haben bei Obigem, nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden.

Pacht-Steigerung.

Die **Erbschaft Mauch,** Jobs, alt Lehrers von **Teufenthal,** bringt am künftigen **Montag den 27. April,** Nachmittags von 2 Uhr an, im **Gasthof zur „Herberge"** in **Teufenthal,** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1. Circa 30,48 Aren **Mattland** in den „Schloßmatten".
2. „ 30,37 „ **Mattland** in den „Felsmatten".
3. „ 15,18 „ **Ackerland** im „Rißel".
4. „ 33,18 „ (36375 □') **Ackerland** unterhalb Liebenzg, Gemeindsbann Gränichen.

Die Pachtliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Teufenthal, 20. April 1891.

1168] **Die Erbschaft.**

2500 bis 3000 Fr. jährlichen Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.

Offerten sub **N. 1763** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M7314Z)

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer „ 80 „ „ „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, Ekendorf & Oberndorf,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

955] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Verfertigen von

Rundschindeln

in schöner Qualität und zu billigem Preis. Auf Verlangen wird das **Anschlagen** derselben solid und billig besorgt.

952] **J. J. Renold** zur „Walke" in **Lenzburg.**

№ 35. 1891.

Aarau, Samstag, 2. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ueber den Bauernbund

dessen Programm wir unsern Lesern bereits mitgeteilt und das unstreitig bemerkenswerte Punkte enthält, macht die „Berner Ztg." u. A. folgende treffende Bemerkungen:

„Unbestreitbar ist, daß die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht nur das Recht, sondern auch allen Anlaß hat, sich zusammenzuschließen und in kräftigem Zusammenwirken ihre Interessen zu wahren und zu fördern. Denn es kann heutzutage keinem Einsichtigen verschlossen sein, daß die Lage der landwirtschaftstreibenden Bevölkerung eine prekäre ist. Verschiedene Verumständungen, die freie Konkurrenz auf dem Produktenmarkte, die Verteuerung der Arbeitslöhne, welche Schritt hält mit der Steigerung der Bedürfnisse und Ansprüche bezüglich Lebenshaltung, die Mobilisirung der Kredit- und Geldverhältnisse und damit verbunden die hohen Landpreise, die Parzellirung des Grund und Bodens und in deren Gefolge der erschwerte rationelle Betrieb haben bewirkt, daß das landwirtschaftliche Gewerbe gegenwärtig im Großen und Ganzen als ein wenig rentables, ja sogar als ein unrentables betrachtet werden muß. Eine Ausnahme bilden jene Bauern, welche neben einem ansehnlichen Heu- und Düngerstock auch einen erheblichen Gültrodel haben. Diese sind aber in der Minderheit. Im Großen und Ganzen ist es ein wahres Wort: „Der Bauer ist ein geschlagener Mann".

Es ist auch nicht abzusehen, daß es besser werde, wenn nicht kräftige Maßregeln ergriffen und durchgeführt werden. Wir wollen die Erfolge der landwirtschaftlichen Vereine ꝛc, namentlich für intensivere Berufsbildung und für Verbreitung landwirtschaftlicher Kenntnisse nicht unterschätzen, auch den guten Willen anerkennen, den der Staat durch seine Subventionen an den Tag legt, obschon die Klage nicht unbegründet ist, daß ein großer Teil dieser Subventionen, der Viehprämien ꝛc. die Gewohnheit haben, bei den Großbauern hangen zu bleiben. Allein das dürfte sich nicht bestreiten lassen, daß alle diese Bemühungen nur zureichend sind. Wie bei der gewerblichen Arbeiterschaft, so wird auch hier ein durchgreifendes System sozialer Reformen angetreten werden müssen, wobei eine gesunde, kräftige Initiative der beteiligten Bevölkerungskreise unerläßlich ist. Denn wie die Ursachen der landwirtschaftlichen Mißstände komplizirt sind, so ist auch die soziale Reform zur Bekämpfung derselben eine äußerst schwierige. Wenn darum die landwirtschaftliche Bevölkerung sich zusammenschließt, um ihre Lage zu erörtern, um teils vermittelst eigener Initiative, z. B. Bildung von Genossenschaften ꝛc. sich selbst zu helfen, teils Postulate an den Staat zu stellen, so kann dies nur begrüßt werden..."

„Bei dem Bauernbunde, der an der Glott entstanden ist, und nun sich anschickt, seinen Weg durch die Schweiz zu nehmen, finden wir noch verschiedenes Bedenkliches, das wir nicht verschweigen können. Wenn man glaubt, dasjenige was man etwas euphemistisch und nachsichtig mit „Unklarheit" bezeichnet, werde von selbst verschwinden, der Bauernbund sei ein Wesen, das sich schon häuten und schließlich als ein prächtiger Schmetterling entpuppen werde, so betrachten wir diese Ansicht als eine optimistische. Fast scheint es uns, der Vogel Strauß strecke da seinen Kopf in den Sand, um etwas nicht zu sehen, das ihm nicht behagt. Wir wollen aber diese Dinge sehen, nennen und beim rechten Namen nennen.

Herr Keller, der den Anstoß zum Bauernbund gegeben hat, hat denselben in einer bedenklichen Weise inauguriert. Seine Angriffe auf das sogenannte „Federheldentum", auf die moderne Bildung, auf die Schulen, welche im Programme des Bauernbundes zum Teil wenigstens entsprechenden Ausdruck gefunden haben, mischen diesem Bauernbund ein rückbildendes, reaktionäres Element bei, das nicht mit Stillschweigen übergangen werden kann. Denn groß ist die Macht des Neides, groß der Egoismus, und es besteht kein Naturgesetz, welches in aprioristischer Weise den Unsinn durch sich selbst zu Grunde gehen läßt. Der Unsinn und die Dummheit müssen bekämpft werden, sonst wuchern sie lustig fort, wie das Unkraut im Weizen.

Wenn der Bauernbund darum diese kulturfeindliche, reaktionäre Tendenz nicht aufgibt, so gehört er zu den „rohen Kräften", die „sinnlos walten". Und da erwarten wir von den einsichtigen Landwirten im ganzen Lande herum, daß sie gegen eine solche Mißgeburt und Mißgestalt, die ein Unglück für unser Land wäre, mit aller Energie auftreten."

Wir glauben, die Bewegung entspringe mehr einem instinktiven, noch dunklen Gefühle, daß zur Hebung des Bauernstandes außergewöhnliche, von den bisherigen abweichende Mittel nötig sind. Ueber die Wahl derselben herrscht Unklarheit und wahrscheinlich auch Unkenntnis. Der Versuch, der im Kanton Solothurn seine Geburtsstätte hat, den Bauernbund gegen den Arbeiterbund auszuspielen, muß als ein verkehrter bezeichnet werden. Denn sobald er sich vom Kapitalismus zum Trumpf gegen die Arbeiterbestrebungen gebrauchen läßt, wird er selbst den Schaden haben, weil er damit die Kaufkraft der breiten Schichten des Volkes herunterdrücken hilft, statt daß er mithülfe dieselbe zu heben, damit des Landwirts Produkte bessern und lohnenderen Absatz finden.

Die Industrie hat der Landwirtschaft die Arbeitskräfte entzogen und derselben damit die Löhne verteuert. Allein wenn diese nun glaubt, die Bestrebungen nach höhern Lohnsätzen für die Industriearbeiter und Reduktion der Arbeitszeit stehen ihr in ihrer Entwicklung im Wege, so rechnet sie falsch. Die Folge der vermehrten Arbeitszeit in einer Periode der höchsten Entwicklung der Maschinentechnik bedeutet weiter nichts als eine ungesunde Ueberproduktion und am Ende eine ungeheure Ueberbandnahme der Armut. Was gewinnt der Bauer dabei, wenn ihm Niemand mehr seine Milch und sein Fleisch, seinen Käse und Butter abzukaufen vermag? Er weiß ja doch, daß gerade jene breiten Schichten des Volkes unter dem ehernen Lohngesetz stehen, wo seine Hauptkonsumenten sich befinden.

Der Sturm gegen die Schule ist in einer Zeit, da die Konkurrenz all ihre Kräfte entfaltet, gegen die sich jeder Einzelne mit Können und Wissen rüsten muß, geradezu ein verrücktes Beginnen zu nennen. Diejenigen, die aus der Dummheit des Volkes ihr Kapital schlagen, lachen dazu in die Faust, das ist Wasser auf ihre Mühle. Wir wollen gerne sehen, ob unsere Landwirte auf diese Leimrute gehen.

Schweiz.

— **Amnestiefrage.** Aus der Bundesstadt wird der „Zürcher Post" geschrieben:

„Die bereits in verflossener Bundesversammlung erwartete Motion betreffend einen Amnestieerlaß für die Tessiner Angeklagten dürfte nunmehr, nachdem Bundeskommissär Künzli in Zofingen die Amnestie als bestes Beruhigungsmittel für Tessin erklärt hat, in nächster Session eingebracht werden. Bundesrätliche Kreise scheinen der Amnestie-Idee nicht abgeneigt."

— **Sonderbar.** Im Waadtland geht man eben daran, dem im Jahr 1722 von den Bernern hingerichteten Major Davel in Lausanne auf dem Platze, wo er gestorben, ein Denkmal zu setzen. Wer war Major Davel? Ein Revolutionär damals in den Augen der Legitimen, ein Freiheitsmärtyrer den Unterdrückten und heute in aller Augen ein Patriot, würdig eines Denkmals.

Die nach Freiheit ringenden Tessiner, welche sich eines schmachvollen Regiments entledigten, will man heute im Namen des Gesetzes vor den öffentlichen Richterstuhl schleppen und gar Viele gibt es, die nach einer Sühne schreien. Wir finden diese Ordnungshelden nicht zum wenigsten in den Reihen der Sozialisten, welche mit den Ultramontanen liebäugeln. Sie könnten sich übrigens täuschen. Das Wort Cavours, das Herr Oberst Künzli letzten Sonntag zitirte, man sollte diejenigen zur Rechenschaft ziehen, welche die Revolutionen provoziren, möchte vielleicht da sich erfüllen. Der Prozeß wird sich zu einem Anklageakt gegen das tessinische schamlose Pfoffenregiment gestalten, denn es ist nicht daran zu zweifeln, daß die Verteidigung, bestehend aus den schneidigsten Advokaten der Schweiz, die Krebswunden desselben schonungslos aufdecken wird. Aus diesem Grunde gelüstet es Einem fast, zu wünschen, daß der Prozeß wirklich vor sich gehe.

— **Brodaufschlag.** Alle Anzeichen sprechen dafür, daß nächstens ein Brodaufschlag erfolgen wird. Die Getreide- und Mehlpreise sind infolge schlechter Ernteaussichten innert kurzer Zeit bedeutend gestiegen. Es heißt, Rußland wolle den Markt verschließen, um für alle Fälle den eigenen Bedarf zu decken. Oesterreich-Ungarn werde auch wenig über den eigenen Bedarf produziren. Der strenge Winter hat der Saat vielorts hart zugesetzt und die schönsten Ernteshoffnungen zerstört.

— **Die Baarmittel der schweiz. Banken** werden in einem Pariser Finanzbericht als sehr unzulänglich geschildert. „In der Schweiz — heißt es in fraglicher Korrespondenz — wird merkwürdigerweise auch das Silbergeld rar und die Banken machen große Schwierigkeiten, ihre Noten selbst gegen solches Geld umzuwechseln. Die meisten halten überhaupt nur eine einzige Kassa für diesen Zweck offen, und man ist in Basel beispielsweise nicht im Stande, sich per Tag wenige hunderttausend Franken in Baargeld zu verschaffen. Der Silbervorrat der Vereinigten Schweizer Banken ist auf Anfang April auf 19 Millionen Franken, gegen 23 Millionen Anfangs Januar, herabgesunken und, einem von Basel zugegangenen Brief zufolge, herrscht in der Schweiz absoluter Mangel an metallischen Zahlungsmitteln. Danach soll das ganze Land nicht über mehr als etwa 15 bis 20 Millionen Franken gegenwärtig in Gold und Silber verfügen und zwar nur in der Weise, daß die Banken ungefähr im Ganzen eine solche Summe für das Publikum disponibel haben."

Stünde es wahrlich mit unsern Zirkulationsmitteln also, so wäre es allerdings bedenklich, allein wir vermögen einstweilen an die Richtigkeit dieser Pariser Notiz noch nicht zu glauben.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 28. April. Das Großratspräsidium und der Regierungsrat haben sich aus Gründen geschäftlicher Natur nachträglich verständigt, die Großratssitzung nicht, wie ursprünglich in Aussicht genommen, auf den 21. Mai, sondern auf Freitag den 22. Mai anzusetzen.

Dem Großen Rat wird der Entwurf eines Dekretes über eine teilweise Revision der Kostenverteilung der Bünzer- und Boswyler-Moosentsumpfung vorgelegt. Diese Dekretsvorlage erzeigt sich als notwendig, weil es sich ergibt, daß die im Jahr 1871 dekretirte Kostenverteilung eine unbillige war und namentlich die Gemeinde Althäusern zu stark belastete, insofern als damals die Kosten nur nach dem Umfang des beteiligten Moosgebietes verlegt worden waren und keine Rücksicht genommen wurde weder auf die ökonomischen Verhältnisse der Gemeinden noch auf die indirekten Vorteile, welche denselben aus der Unternehmung erwachsen und die wesentlich in der Verbesserung der sanitarischen Verhältnisse bestehen. Diese letztern Momente lassen es gerechtfertigt erscheinen, daß einerseits der Staat seinen Beitrag an das Unternehmen erhöhe und anderseits die meistbeteiligten Gemeinden Bünzen und Boswyl einen Teil der der Gemeinde Althäusern auferlegten Kosten abnehmen. Da unter den Beteiligten eine Verständigung nicht erzielt werden konnte, soll nun eine sachentsprechende Erledigung auf dem Dekretswege herbeigeführt werden. —

Die Eigentümer der untern „Rheinzelg" zu Mellikon haben die Vermessung und Neueinteilung dieses Güterkomplexes sowie die Anlage eines rationellen Feldwegnetzes und die Beseitigung der bisherigen Tret- und vorübergehenden Wegrechte beschlossen. Der Ausführungskommission wird nun nach Vorlage der Pläne, Kostenberechnungen und übrigen nötigen Vorarbeiten der im Flurgesetz vorgesehene Staatsbeitrag an dieses Unternehmen in Aussicht gestellt, gleichzeitig erklärt sich der Regierungsrat bereit, die Bundesbehörde um die Bewilligung eines bezüglichen Bundesbeitrages anzugehen. —

Eine Kommission aus Vertrauensmännern der Gemeinden Ennetbaden, Freienwyl, Oberflachtental, Lengnau und Oberendingen, welche sich die Aufgabe gestellt hat, den Weg von Ennetbaden über die Ortschaft Hertenstein nach Freienwyl zu korrigiren und in eine Ortsverbindungsstraße umzugestalten, legt ein bezügliches Projekt vor und ersucht um Bewilligung eines Staatsbeitrages. Der Regierungsrat anerkennt das Bedürfnis dieser Straßenverbindung, genehmigt das vorgelegte Projekt mit einigen Modifikationen und beschließt, dem Großen Rat dessen Subventionirung zu beantragen.

Dem Herrn Bruno Saft, Besitzer des Grand Hôtel in Baden wird unter den nötigen sichernden Bedingungen die grundsätzliche Bewilligung erteilt, nach eingelangtem Plan am linken Ufer der Limmat einen Kanal mit einer Turbine erstellen und 4 Kubikmeter per Sekunde vom Wasser der Limmat zur Erzeugung von Kraft für elektrisches Licht sowie zur Betreibung eines Pumpwerkes und einer Waschhauseinrichtung benutzen zu dürfen. —

Der Besitzer einer Pintenwirtschaft, der sich um die Bewilligung einer Taverne bewarb, wurde von der Finanzdirektion und Regierungsrat wegen mangelnden Bedürfnisses und aus polizeilichen Gründen abgewiesen, ebenso auch vom Bundesrat. —

Die Wahl des Hrn. Eduard Rohr, Fabrikant in Staufen, zum Ersatzmann des Bezirksgerichts Lenzburg wird genehmigt. —

Die Finanzdirektion legt die Staatsrechnung pro 1890 vor. Dieselbe weist gleich derjenigen pro 1889 ein günstiges Ergebnis auf. Das Budget pro 1890 hatte ein Defizit von Fr. 53,000 Fr. vorgesehen, dazu wurden im Wege des Nachtragskredites vom Großen Rat noch an Ausgaben bewilligt Fr. 28,122. 43, so daß der mutmaßliche Gesamtausfall Fr. 81,122. 43 betrug. Die Rechnung stellt sich nun trotz mancherlei ungünstig wirkenden Faktoren erheblich günstiger. Sie verzeigt nämlich im Einnehmen mehr als der Voranschlag Fr. 18,551. 67 und mit Hinzurechnung der Nachtragskredite Fr. 46 674. 10. Das Gesamtergebnis der Rechnung stellt sich also um Fr. 121,151. 13 günstiger als der Voranschlag mit den Nachtragskrediten und resultirt demnach gegenüber einer vorgesehenen Mehrausgabe von Fr. 81,122. 43 noch ein Rechnungsvorschlag von Fr. 40,029. 40. Bei diesem günstigen Ergebnis ist der Mehrertrag aus dem Alkoholmonopol pro 1890, welcher erst im Laufe der nächsten Monate eingehen wird, nicht im Geringsten beteiligt. —

Der Regierungsrat gibt den Bezirksämtern und Gemeinderäten durch Kreisschreiben Kenntnis von den Beschlüssen der in Bern stattgefundenen Konferenz von Abgeordneten der sämtlichen Kantonsregierungen über die im Laufe des Sommers in den Kantonen gemeinsam zu begehenden Bundesfeier.

Es sind als allgemeine, in allen Gemeinden der Schweiz zu begehende Festakte vereinbart worden:

für Samstag den 1. August: Abends 7 Uhr Festgeläute mit allen Kirchenglocken während wenigstens einer Viertelstunde, Abends 9 Uhr Veranstaltung von Feuern auf den Höhen;

für Sonntag den 2. August: Gestaltung des Gottesdienstes zu einer patriotischen Feier.

Die Gemeinderäte werden ersucht, die zur Vollziehung dieses Programmes geeigneten Anordnungen zu treffen. Gleichzeitig richtet der Regierungsrat an den reformirten und den christkatholischen Synodalausschuß, sowie an den römischkatholischen Synodalrat das Ansuchen, bei den Kirchenpflegen und Geistlichen in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß dem Gottesdienst am 2. August der der Bedeutung des Tages entsprechende Charakter eines vaterländischen Festgottesdienstes verliehen werden möge. Die Veranstaltung weiterer Festakte außer den drei genannten ist von der Konferenz ganz dem Ermessen der Kantone und Gemeinden anheimgegeben worden. Auch der Regierungsrat will in dieser Beziehung keinerlei Vorschriften aufstellen. Doch spricht er den Wunsch aus, daß, wo es immer möglich oder tunlich erscheint, für die Schuljugend ein entsprechender Festakt in Aussicht genommen werden möchte. Es kann sich dabei selbstverständlich nur um ein einfaches, aber würdiges Schul- oder Jugendfest handeln, welches patriotische Gesänge, dramatische Aufführungen, Ansprachen, turnerische Produktionen, Spiele u. s. w., wie sie der Bedeutung des Tages angepaßt sein mögen, in seinen Rahmen aufnehmen könnte. Die Art und Weise der Durchführung dieser Jugendfeiern, die Bestimmung der Zeit der Abhaltung derselben (am 2. August selbst oder vor oder nachher), überhaupt deren Verbindung mit dem schweiz. Festakte als solchem wäre Sache der Anordnung

des Gemeinderates und der Schulpflege. Da wo die ersten Tage des August etwa wegen Schulferien von der Jugend nicht gefeiert werden können, dürfte es sich empfehlen, während des Sommers größere oder kleinere Schulreisen zu veranstalten und zwar diesmal an Zielpunkte, welche vorzugsweise für unsere vaterländische Geschichte von Bedeutung sind.

Als Festgabe auf das schweizerische Erinnerungsfest läßt der Regierungsrat durch die Erziehungsdirektion den sämtlichen Bezirks-, Fortbildungs-, Ober- und Gesamtschulen die von Herrn Prof. Dr. Adolf Frey gedichteten „Festspiele zur Bundesfeier 1891" zustellen. Es mag mancher Schule erwünscht sein, die eine oder andere der darin enthaltenen dramatischen Scenen für diesen Festanlaß einzustudieren und es hat Herr Dr. Frey auf gestellte Anfrage dem Regierungsrat bereitwilligst die Erklärung abgegeben, daß er die Aufführung in den aarg. Gemeinden bis 1. Oktober d. J. ohne Weiteres gestatte. Sollten auch keine Aufführungen beabsichtigt sein, so eignet sich das Büchlein dazu, im Laufe des Sommers von den obern Schulen gelesen und behandelt zu werden.

— **Parteiwesen.** (Eingef.) Ja, gewiß haben Sie recht, wenn Sie sagen, es hätte die Delegiertenversammlung der sämtlichen Freisinnigen des Aargaus zur Besprechung des gemeinsamen Arbeitsprogramms den Separatversammlungen vorausgehen sollen. Wir sehen nicht ein, was die Politik einzelner Bezirke auf eigene Faust dem Kanton frommen kann. Moltkes Wahlspruch: „Getrennt marschiren, vereint schlagen" findet hier seine richtige Anwendung nicht. Die gesamte freisinnige Partei hätte zum Austausch der Meinungen sich schon längst wieder einmal versammeln sollen und wir meinen, gerade die staatsmännischen Erörterungen und Ausblicke des Herrn Künzli vom letzten Sonntag in Zofingen hätten in weitern Kreisen recht wohlgetan und neuen Kitt in die Partei gebracht. Es ist in kantonaler und eidgenössischer Politik gegenwärtig so viel Weg an der Kunkel, daß es an wichtigen Traktanden für eine Generalversammlung nicht mangelte. Fast will es aber manchmal scheinen, als ob das kantonale Werg lieber an der Kunkel gelassen als heruntergesponnen würde und unsere Politiker es liebten, sich mit schönen allgemein eidg. Problemen über die aarg. Misere hinwegzutäuschen. Aber zu welchem Zwecke stellt man Programme auf? Sie stehen zwar dem Papiere gut an, allein läßt man sie verstauben, so verfallen sie mit Recht dem Fluch der Lächerlichkeit. —

Anmerkung der Redaktion. Laut Beschluß des Komites der radikalfreisinnigen Partei soll am Sonntag den 10. Mai eine kantonale Delegirtenversammlung stattfinden, wobei die verschiedenen Tagesfragen zur Besprechung gelangen werden.

— **Postwesen.** (Eingef.) Wie ich aus Eurem Briefkasten entnommen, müssen Sie hie und wieder einen Posthalter zu besserer Pflichterfüllung mahnen. Ich wüßte auch noch einen, den man stützen sollte, und zwar fest. Es ist eine leidige Sache, wenn man auf die Zeitung blanget, und sie kommt erst am folgenden Tag oder gar erst in zwei Tagen. Wenn es schlecht Wetter ist, so muß man ein Auge zudrücken, wenn man weit weg wohnt. Da wird auch Niemand etwas sagen, wenn der gepfagte Briefträger oder der „Bube" schon nicht auf die Minute kommt. Allein eine Regel soll aus der Ausnahme nicht werden, wie das für abgelegene Höfe oder Nebenortschaften oft den Anschein hat. Wenn nicht gerade Schulferien sind, geht die Sache noch an; denn da paßt der Briefträger oder Postablagehalter den Schulkindern ab und gibt ihnen die Zeitungen und Briefe „für die nebenusse" mit. Kommen sie auch beschmiert und „verkrügelt" am Bestimmungsort an, man sagt nichts und ist froh, wenn man sie nur hat. Am Sonntag geht man etwa zur Kirche, und dann sieht man im Postbüreau nach, ob nichts parat liege. Und da habe ich auch schon Briefe abgeholt, die ich hätte am Donnerstag oder Freitag bekommen sollen, weil nicht gerade pressant darauf stand. Eine schöne Ordnung ist das nicht und ich weiß, daß Postbalter, die eine solche haben, von oben ein gehöriges Pflaster erhielten, sobald man sie verklagte. Allein, wie ist es. Klagt man, so hat man nachher, wie man so sagt, den Teufel auf dem Hals, muß es alle Augenblicke hören, daß man ein Feind sei und weiß Gott was. Ich will nicht hoffen, daß es überall so aussehe, sonst glaube ich, hätte diese Nachlässigkeit viel zur Verwerfung des Pensionsgesetzes beigetragen. Zum Schlusse meine ich, es gäbe für die Sorte Postbeamten, die ich geschildert, Ersatzmänner- oder Frauen genug, die um die gleiche Besoldung den Dienst exakter täten.

— **Tessinerputsch.** Folg. de Aargauer sind als Geschworne ausgeloost: Hilfiker-Hüßi, Fabrikant, Ostringen; Wietlisbach, alt-Gemeindeammann, Bremgarten; Salm J., Bezirksrichter, Beltheim; Lehner H., Advokat, Baden; Karrer, Fabrikant, Teufenthal; Pleyer Andreas, Verwalter, Wohlen; Ackermann Ad., Ammann, Hendschiken; Brunner, Gemeindeammann, Bettwyl; Mundwyler, Bezirksrichter, Spreitenbach; Willi Kaspar, Ober-Ehrendingen; Bock J., Angliken; Egloff K., Nieder-Rohrdorf; Gehring Jos., Gemeinderat, Benken; Zimmermann, Bater, Unter-Ehrendingen.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. März 1891 Fr. 17,713,244. 50
Im Monat April sind erfolgt:

935 Einlagen mit	Fr. 164,565. 90	
507 Rückzahlungen mit	„ 189,007. 95	
Verminderung	Fr.	24,442. 05
Bestand auf 30. April 1891	„	17,688,802. 45
Einlegeranzahl 14,121 (Zuwachs 70).		
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— **Aarau.** *Ein wackeres Ehepaar.* Zu Anfang des April gewahrten wir, daß auf zwei übereinander gelegten, über den Winter ruhenden Fensterläden vor unserem Wohnzimmer ein Amselpaar seine Heimstätte aufgeschlagen hatte. Das rührige Weibchen hatte das Meiste zum Bau des Häuschens beigetragen, emsig Moos, Heu, Halme, Würzel zugeschleppt und das Alles zum zierlichen Neste gefügt, dieweil der „Vater" auf des nahen Baumes Gipfel musizirte und Herz und Ohr der Menschen erfreute. Schon lag das erste Kindlein in der Wiege; da, als ob die Beobachtung des stillen Waltens sie störte, verließen die sonst so zutraulichen und oft allzu sorglosen Eltern plötzlich das heimelige Wigwam. Unverdrossen begann das Paar in einem inzwischen entdeckten Schlupfwinkel mit dem Bau eines neuen Hauses und heute steht dasselbe zum Bezuge bereit. Dem Gärtchen ist es treu geblieben und alle Morgen ertönt der muntere Schlag von demselben Baumgipfel. Die Anhänglichkeit läßt sich wohl auf die im Winter ausgestreuten Brosamen zurückführen und im Herbste winken goldige Beeren von des Nachbars Weinlaube.

— **Hirschthal.** *Plauderei.* (Korresp.) Auf der luftigen Höhe des Buchlisberges oberhalb der Griengrube bestandet sich ein herrlicher Lueg-ins-Land, den besonders an Sonntagen Kinder und Erwachsene gerne aufsuchen. Da schweift das Auge von der nächsten Umgebung über die Wipfel der Baumgärten und die Dörfer hinweg zu den fernen Waldessäumen der Juraberge und kann sich an der Pracht des im duftdurchwobenen Sonnenglanze sich spiegelnden Tälchens kaum satt sehen. Dort ist ein Plätzchen, so heimelig und wonnig, wie zu des Volksliedes Heimstätte erkoren, wo der Sang aus frischer Kehle klingt hinaus ins Freie, Weite, wo er wiederhallt an den Bergeswänden und in des Hörers Herz ein Echo wachruft.

Eine eifrige Menschenhand, selbst ein Sänger, Herr alt Lehrer Hauri, hat sich bemüht, jenes Plätzchen zu einem traulichen Aufenthalt zu gestalten. Ein alter Bekannter, der jüngst zur Ruhe gesetzt worden war, eine Schuldank, die mit noch anderen Genossen der neuen Besitzung Platz machen mußte, wurde dazu auserlesen und vom Gemeinderat gerne bewilligt, auf jener lustigen Warte als Tisch und Stuhl den Naturfreund zu kurzer Rast einzuladen.

Schon haben Sonntags etliche Nachtigallen die Gelegenheit probirt und Besitz genommen, aber noch ist kein Ton herabgeklungen zum Zeichen, daß das Volkslied erwache. Dem Männerchor wird es vorbehalten sein, von hoher Flub ins stille Tal hinab des Liedes hellen Gruß zu senden, den Wachruf erschallen zu lassen, daß er wiederklinge in Aller Herzen.

— **Zofingen.** (Korresp.) Mit keiner Silbe ist letzten Sonntag an der großen Volksversammlung im „Römerbad" der Wahl eines Gerichtspräsidenten gedacht worden, was man doch hätte erwarten dürfen, nachdem auch in „Versöhnung" gemacht werden mußte. Eine gute und vielleicht fruchtbare Gelegenheit wäre es gewesen. Man berichtet nun allerlei herum. Die einen behaupten, gewisse Candidaten haben am meisten vor Herrn Pfiß Angst, während die andern sagen, die „Gemäßigten" seien auswärts auf die Suche gegangen. Ich weiß nicht, was Wahres an dem Gerede ist. Tatsache ist nur, daß man im allgemeinen nicht voraussehen und voraussagen kann, wie wir aus dem Wirrwar der Meinungen und Wünsche herauskommen. Tatsache ist ferner, daß gewisse Herren Tonangeber nicht nach Grundsätzen, sondern aus Launen und aus persönlicher Leidenschaft handeln und gerade das vergessen, was uns not tut. Kein vernünftiger Mensch wird glauben, es sei dem Gerichte unseres ziemlich industriellen Bezirks mit seiner großen Geschäftslast, mit oft verwickelten juridischen Fällen gedient mit der Wahl eines Laien zum Präsidenten. An die Spitze desselben gehört ein Jurist, das lehrt die im eigenen Bezirke gemachte Erfahrung und braucht es zum Beweise nicht einer gelehrten Deduktion. Wie ging es zu den Zeiten, als ein Tierarzt das Präsidium führte und wie geht es auch in anderen Bezirken, rühmliche Ausnahmen abgerechnet, in denen „Nichtrechtsgelehrte" das Ruder führen? Die zweifelhaften Urteile und Urteilsmotivirungen und die unverhältnismäßig vielen Rekurse an das Obergericht mögen die unsichere Rechtsprechung und Rechtshandhabung commentiren. Wer hat den Schaden von all den teuren Prozessen? Etwa die, welche sich mit dem Handelsgericht behelfen? Nein, der gemeine Mann, der sein Recht zu suchen gezwungen ist. Darum wird es an der Zeit sein, daß man in das Dickicht der persönlichen Leidenschaft hineinzündet und unserm Volke sagt, wo es seine Interessen zu suchen und zu wahren hat, und wo nicht.

— **Zofingen.** In Brittnau hat ein „Muni" den Landwirt Schamper und seinen Knecht übel zugerichtet.

— **Zofingen.** Der Sohn des Herrn Brügger, Negotiant, der in Kötzy als Metzgergehülfe angestellt war, ist auf traurige Art verunglückt. Emil Brügger wollte ein schweres Weinfaß in den Keller transportiren helfen, wobei dasselbe entwischte und den unter demselben stehenden jungen Mann erdrückte.

— **Aarburg.** Gestern wurde die neue Strafanstalt dahier durch Herrn Justizdirektor Dr. Käppeli nebst der Strafanstalskommission und Strafhausdirektion inspizirt. Da der Mangel an angehenden Halunken nicht gerade groß ist, sollen schon aus mehreren Kantonen Gesuche um Aufnahme solcher eingelangt sein. So wird an der Frequenz der Anstalt nicht zu zweifeln sein.

Kantone.

Basel. Herr Antistes Stockmeyer ist von der Stelle des Hauptpfarrers am Münster zurückgetreten.

Baselland. „Wie fein und lieblich . . ." In Aesch gerieten drei Brüder Rapp wegen Familienangelegenheiten in Streit und schoß einer dem andern eine Kugel ins Gesicht; die Nase ist total weggeschossen, das Gehirn verletzt und schwebt der Verwundete in Lebensgefahr. Der Täter nahm Reißaus.

— *Elektrische Fahrt.* Am letzten Dienstag hat auf der elektrischen Straßenbahn Sissach-Gelterkinden eine Probefahrt stattgefunden, welcher zirka 25 Techniker und Industrielle aus Basel, Zürich und Glarus beiwohnten. Allgemeine Anerkennung der vortrefflichen Anlage und deren Leistung wurde den Unternehmern derselben, der bekannten Firma Pümpin und Herzog, zu teil.

Bern. In Seftigen ist ein Bauernhaus total abgebrannt. Ein erst seit einigen Tagen dort angestellter 17-jähriger Knecht fand den Ausweg aus dem Hause nicht und sist den Flammen zum Opfer.

Graubünden. Giftiger Rost. Pächter Item auf dem Fabrikgut Landquart hatte sich mit der rostigen Heuspate leicht verletzt und wenige Tage später erlag er einer Blutvergiftung.

Glarus. Montag Nachts ist die Wheree Engi im Sernftal mit 130 Wohnstuhlen (Eigentum von Herrn Fritz Jenni) bei heftigem Föhnwind vollständig abgebrannt. Die Vorräte wurden zum Teil gerettet. Mobiliar und Etablissement sind zusammen über 300,000 Fr. bei der Helvetia und schleisischen Feuerversicherungsgesellschaft versichert. 180 Arbeiter sind arbeitslos.

Luzern. Vom Lande kommen Berichte über große Heunot; in Folge des beispiellos kalten „Frühlings"-Wetters ist der Graswuchs überall sehr zurück und wird nie besonders üppig werden, da vielerorts die Engerlingsplage dies Jahr sich geltend machen wird. Die wärmere Temperatur der letzten Tage hat allerdings schon sehr günstig gewirkt; in der Nähe der Stadt wird schon seit einigen Tagen „gegrast."

— *Viehmarkt in Sursee* vom letzten Montag. Die Zufuhr war mittelmäßig, die Preise etwas gedrückt; fette und trächtige Kühe fanden aber zu guten Preisen — 400 bis 600 Fr. — Absatz. Ochsen waren wenig da, Preise: dreijährige 900 bis 1000 Fr., vierjährige bis 1200 Fr. das Paar. Der Schweinemarkt war gut besetzt, die Preise hielten sich.

Solothurn In Grenchen ist die bekannte internationale Erziehungsanstalt Breidenstein in Folge Ableben des Leiters zu verkaufen.

— Olten. Die Direktion des Kantonsspitals ist durch ein Legat von 10,000 Fr. erfreut worden, das die Hinterlassenen des verstorbenen Herr alt-Stadtammann Al. Christen, Präsidenten der Spitaldirektion, zum ehrenden Andenken an den Dahingeschiedenen vergabt haben.

Uri. „Immer langsam voran, nur immer langsam voran, daß der Kräwonkler Landsturm nachrücken kann." Im Jahre des Heils, da man zählte 1877, genehmigte der Bundesrat ein Projekt über die Wiederbewaldung einer trockenen Weidefläche unmittelbar ob der Ortschaft Realp im Urserntal. Seither ist's 14 Jahre und das Projekt ist wohl begonnen, nicht aber vollendet, obwohl der Bund die ganzen Kosten deckt. Der Bundesrat lud daher die Regierung von „Uri" am 24. September letzten Jahres zur Vernehmlassung ein, hat aber bis heute noch nicht einmal eine Antwort erhalten. —

Zürich. In Richterswil lebe ein Bürger, der seit dem Sonderbundskrieg eine Kugel im Kopfe trage. Nun, besser als Stroh.

Ausland.

Deutschland. *Wie Moltke entdeckt wurde.* Mit besonderem Stolze pflegte Kaiser Wilhelm I in intimen Kreisen hervorzuheben, daß er selbst es gewesen sei, der Moltke zuerst entdeckt habe. „Es war in den 20er Jahren," erzählte der Kaiser, als ich einmal bei der Revue über ein brandenburgisches Regiment dem Kommandeur nach dem Namen eines jungen, spindeldürren Offiziers fragte, bei dem mich der geistige Ausdruck der Physiognomie frappirt hatte." — „Das ist ein junger Herr v. Moltke," war die Antwort, „der aus Dänemark zu uns herübergekommen ist." — „Wenige Monate darauf wurden mir," so fuhr der Kaiser fort, „zur Prüfung die Offiziersarbeiten aus jenem Regiment vorgelegt und ich fand darunter eine Abhandlung über die Verteidigung von Kopenhagen, deren fein durchdachte Ausführungen mich ungemein wohltuend berührten. Als ich nach dem Autornamen sah, fand ich den Namen „Hellmuth v. Moltke" unter der Arbeit verzeichnet, und ich erinnerte mich sofort, daß mir dieser Mann bereits bei der Parade aufgefallen sei. Ich studirte nun seine Arbeit aufmerksam und überreichte sie mit einem eigenhändigen Vermerk dem Chef des Generalstabes, der sich auf meinen Hinweis veranlaßt sah, den jungen Moltke aus der Linie in welcher er stand, in den Generalstab zu berufen. Und so bin ich es denn gewesen, der dem späteren Feldmarschall die ersten Schritte auf seiner großartigen Laufbahn zu ebnen in der Lage war."

— Bismarck ist gegenüber Schmalfeld zum Reichstagsmitglied gewählt worden.

Oesterreich-Ungarn. *Schönes Parlament.* In der Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses ereignete sich bei der ersten Lesung des Antrages auf Aussehnung der Sonntagsruhe eine peinliche Scene. Während der liberale Siegmund sprach, störte der Antisemit Schneider durch Zwischenrufe, weshalb er von liberaler Seite wiederholt zur Ordnung gerufen wurde. Als Schneider neuerdings störte, rief ihm der Abgeordnete Rabbiner Bloch zu: „Benehmen sie sich doch anständig!" Schneider replizirte: „Sie gehören noch Kolomea" (Wahlort Bloch's). Darauf Bloch: „Und Sie gehören in's Zuchthaus! Sie sitzen nur mit Nachsicht des Staatsanwalts hier."

Frankreich. Der Verbrauch an Alkohol und Tabak ist in Frankreich in stetiger Zunahme. Nach einer soeben vom französischen Finanzministerium veröffentlichten Statistik brachte die Branntweinsteuer im Jahre 1889 254 Millionen Franken, im verflossenen Jahre jedoch 277,5 Millionen ein, was einer Verbrauchsmenge von 1,662,000 Hektoliter entspricht. Was den Tabak betrifft, so betrug der Verbrauch 1890 36 Millionen Kilogramm für 372 Millionen Franken. Der durchschnittliche Verbrauch beträgt 938 Gramm, der Ertrag 9 66 Fr. auf den Kopf der Bevölkerung.

Italien. Ein Franzose übersandte dem Papste 20,000 Fr. zur Ausbesserung der Beschädigungen im Vatikan, welche die Pulverexplosion verursacht hatte. Der arme Mann kommt nie zu kurz.

— In der Nähe von Milessimo ist eine Dynamitfabrik in die Luft geflogen. Fünf Mädchen wurden getötet, viele verwundet.

England. Die Bevölkerung Londons beträgt gegenwärtig 4,982,900 Einwohner. Wenn man die Vorstädte hinzu zählt, so kommt die Einwohnerzahl auf über 6,000,000.

— Der neueste Sport der verrückten Engländer ist die Türkomanie. In Liverpool hat sich eine mohamedanische Gemeinde gebildet und zwar aus ächten Engländern, die ihre Temperenz oder vielmehr Abstinenz von jedem geistigen Getränke dazu getrieben hat. Ein Herr Quillam beobachtete während seines Aufenthaltes in Marokko, daß sich die Moslims aller geistigen Getränke enthielten. Dieser Umstand bewog ihn, nach seiner Heimkehr zu erklären, der Koran sei mehr wert, als das Evangelium, und übertraten. 48 andere Abstinenzler folgten bald seinem Beispiele, und gründeten eine eigene mohamedanische Gemeinde.

Amerika. Aus New-York wird berichtet: Die Verbrechen nehmen hier in schauererregender Weise zu. Im Laufe des heutigen Tages (21. April) wurden in New-York und den Vorstädten nicht weniger als 20 Morde und Todschläge verübt und der Sicherheitsbehörde zur Anzeige gebracht.

Afrika. In Massauah hat das Ober-Kommando neulich die sämtlichen Weiber des wegen Hochverrats verurteilten reichen Arabers Kantibai Ammon an Offiziere der Garnison . . . verloost. Die Offiziere, die sich an der originellen Verloosung beteiligen wollten, hatten folgenden Revers zu unterschreiben: Der Unterzeichnete wünscht eine der früheren Gattinnen des Kantibai Ammon zu sich zu nehmen und verpflichtet sich hiermit, sie gut zu behandeln und für ihren Unterhalt zu sorgen." Darauf fand die Verloosung statt. Leider war die Freude der glücklichen Offiziere von kurzer Dauer, denn sämtliche „Damen" brannten schon nach wenigen Tagen ihren „glücklichen Gewinnern" durch!

Elsässer Waschstoffe à 45 Cts. per Meter,
sowie Foulards, Madapolam, Satinettes, Zephir und Mousseline-laine
liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, in heißer Milch aufgelöst und während des Tages wiederholt genommen, leisten bei **Influenza-Epidemien,** trefflicher Dienste. Durch ihre ausgezeichnete Wirkung auf die afficirten Athmungsorgane werden die Heftigkeit, die Beschwerden und die Dauer der Krankheit sehr gemildert resp gekürzt. H68862
Erhältlich in allen Apotheken u. Droguerien à Fr. 1. 25.

Auszug aus dem Amtsblatt des Amtsblatt
Vom 25. April 1891.

Schulden- und Bürgschaftsräufe. Vater Jungfer Müller, Maria Rothdurga, Rothen von Kirchdorf Ger. Oberfiggenthal †. — Wittwe Surländl, Cäcilia geb. Jrsch. Tarfentnache in, von Baden † Ein aben 6. Juni. Bragg. Keller, Johann gewes. Gemeindeschreiber und Fertigungsattuar vom Villigen. Einsaben 27. Mai — Lenzburg Lauber, Gottlieb von Lenzburg alt Gemeinderath und Gemeindeerath, gew. Pächter auf Schloß Wildegg Ge Möhlin. — Meier-Furter, Johann Heinrich, v. Sberg, in Staufen — Obrist-Spühri Kaspar, Maschinenfabrikant, v. Aeniken, in Luppersweil angesessen gewesen. Eingaben 25 Mai Inventur. Dunzler, Jakob, Jakobs sel. Schmieds von Kirchberg, früher in Reitnau, später in Zofingen, nun aus als Taglöhner in Aaserfehl. Eingaben 6 Juni.

Bürgschaftsruf. Bragg. Schultheß Joh. Jakob, Lokomotivführer, von Stäfa, Kts. Zürich, in Brugg wohnhaft gewesen †. Eingaben 27. Mai.

Benefiz-Inventurli. Frau. Küttler, Barbara geb. Meyer, Samuels Wittwe von Effingen. Eingaben 27. Mai. Erbschaft. Sanzmeier, Rudolf, älter, Landwirth, von Staufen — Eichenberger, Gottlieb, Glaser und Maler, von Zofingen. Eingaben bis 25. Mai Kreisfelden Kägi, Samuel Bernhard Landwirth von Zeiningen in Rheinfelden †. Eingaben 25. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Frauenburg. Meier, Heinrich, Zimmermann, von Lostorf Großh. Baden, in Magden †. Eingaben 25. Mai.

Gebotstags-Rückzüge. Bragg. Wernli, Samuel, Willenmachting in Rischein zu Thalheim Aarg. Merz, Jakob, Fischer, von Wyniken in Reinach.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden. Obrist, Martin, von Magden, in Amerika. Einsprachen 18 Mai.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt am **Montag** den **4. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Schmid** dahier, die **Rinde** ab circa 40 Ster Eichenholz aus dem letztjährigen Kahlschlag im „Steindler" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Wittnau, 26. April 1891.

1234] **B. Schmid,** Förster.

BASLER Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktien-Kapital Fr. 10,000,000.
Einbezahlt „ 1,000,000.
Garantiemittel Ende 1889 circa Fr. 34,347,956. —

Alle Arten von Lebensversicherungen, Aussteuern, Renten,

Reise- und Einzel-Unfall-Versicherungen.

Billigste Prämien:

der Neuzeit angemessene Bedingungen.

Nähere Auskunft kostenlos bei

R. Hächler, Lehrer in **Gränichen**; **R. Graber-Hilfiker** in **Kölliken**; **R. Lüthy,** Posthalter in **Schöftland**; **R. Gautschi,** Lehrer in **Gontenschwyl,** sowie bei der

Generalagentur: Herm. Zschokke in Aarau.

(B. 2, 8, 24)

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

Züribieter 1890ger	per Lit.	35 Cts.,	bei Abnahme von	10 Lit.	& mehr	30 Cts.				
Weißen Italiener	„ „	40 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	35	„
Rothen Italiener	„	45 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	40	„
Rothen Catania	„ „	50 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	45	„
Weißen Spanier	„ „	55 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	50	„
Rothen Spanier	„ „	65 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	60	„
Roth. Serd. Hügelwein	„ „	55 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	50	„
Weißen Sicilianer	„ „	60 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	55	„
Rothen Sicilianer feinst	„ „	70 „	„ „	„	„	10 „	„ „	„	65	„

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und werd für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [1105

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

131] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Velo-Anzüge

mit zwei Paar Hosen (lange und kurze)

liefert für **Fr. 60.** —

der bekannte Velo-Schneider Edelmann in Schöftland.

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [130

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen,

Weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst

39] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.

(Sch 135 Q)

Gärtnerlehrlingsstelle offen

für einen befähigten, kräftigen **Jüngling** in der **kant. Krankenanstalt** in **Aarau.**

Anmeldungen nimmt entgegen

(HR873) **Die Anstaltsverwaltung.**

In's **Kirchberg** einer **Strohhutfabrikation** wird ein mit gehöriger Schulbildung versehener **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1291

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einem **Advokatur- & Notariats-Bureau** des **Kantons Bern** findet ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung Stelle als **Lehrling.** Eintritt auf 15 Mai oder nach Convenienz.

Auskunft ertheilt

1279] **G. Fehlmann,** Amtsnotar in **Biel.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung

Aarau

offeriren in feinsten Qualitäten:

Malaga

rothgolden und dunkel

Madère

Xeres

in Originalfäßchen von 16, 32 und 64 Liter. [1293

Citronen

à 15 Rp., **Blutorangen** à 20 Rp., **Halbblut-Orangen** à 15 Rp., **Malagatrauben** sur couches & lose à Fr. 1. 20 per Pound empfiehlt [1195

(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth.

Falzziegel, Modell Altkirch.

Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,

Hohlstrangfalzziegel,

Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen:

Circa 100 Zentner sehr gutes

Heu & Emd,

1269] bei **Gaulschi,** Bäcker, **Ob.-Entfelden.**

Zum Verkauf:

Ein schönes **Faselschwein,** von zweien die Wahl, sowie einige Zentner ertragreiche **Saatkartoffeln** (Magnum bonum), bei

1238] Frau **Baumann** in **Oberentfelden,** Kirchgasse.

Zu verkaufen:

Circa 12 Zentner schöner

Roggenschaub,

bei

1263] Gottfr. Zubler, Sattler in **Hunzenschwyl.**

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

12, „zum schwarzen Hund", Hunngasse 12.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterih

In Hellikon bei
1216] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Saat-Kartoffeln:

Early, rose, früheste, amerik. Rosenkartoffeln importirte Saat.
Schneeflocke, in Qualität unübertroffen I. Ranges.
Magnum bonum, wohlschmeckende Speisekartoffeln.
Imperator, Kaiserkartoffeln, liefert enorme Erträge.
Johanni, frühe, runde, gelblichweisse.
Sechswöchler, frühe, lange, weisse, zum Treiben.
Sechswöchler, frühe, runde, blaue.
Bisquit, frühe, runde, weisse.
Speisekartoffeln, rothe, Elsässer.
„ weisse, grosse Luzerner.

1167] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein Quantum **Heu** (Ackerfutter) und **Stroh,** bei

1253] **Jak. Hauri** in **Suhr.**

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner

Heu & Emd

beste Qualität Aberkutter, sowie ein noch beinahe ganz neues kupfernes **Sechtkessi** bei **Jb. Härdi,** Gemeinderath

1258] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner

guteingebrachtes Heu,

1264] bei **Jak. Wälti,** a't Bot. **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein sehr schönes, 4 Monate altes

Kuhkalb.

Zu vernehmen beim Verleger. [1242

Zu verkaufen:

Zwei gute versorgete **Milchkühe,** bei **Friedr. Schmid,** Zehnders

1205] in **Suhr.**

Zu verkaufen: Circa 120 Zentner

Heu

1235] bei **H. Eichenberger** in **Hunzenschwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

1260] **Th. Maier,** Schuhmacher, **Aarau.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Knecht** der melken kann und die Landarbeit versteht.

1290] **Schwarz** in **Schery.**

Wo ein kräftiger **Knabe** bei etwas Lohn die **Walzen-** und **Kundenmüllerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1262

Ein zuverläßiger Knecht

zu Pferden und Rindvieh findet sofort Stelle bei gutem Lohn bei

1249] **Rud. Gysi,** Wirth in **Suhr.**

Im Geschäfte der Unterzeichneten (Manufaktur-Warenhandlung en gros) **ist auf Ende Mai eine Lehrlingsstelle zu besetzen.**

Stahel & Bräm.

Aarau, 24. April 1891. [1215

Kellnerinnen gesucht!

Einige nette, brave, flinke **Töchter** zum **Servieren** in ein größeres **Restaurant.**

Persönliche Vorstellung erwünscht. — Lohn Fr. 35 per Monat. Eintritt auf Ende Mai

Am gleichen Orte ein ganz tüchtiges **Küchemädchen** bei gutem Lohn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1296

Ein 16jähriger **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Coiffeur** in die **Lehre** zu treten. [1257

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Gesucht: Ein ganz zuverläßiger tüchtiger

Knecht

zu 9 bis 10 Stück Rindvieh, bei hohem Lohn. Eintritt bis längstens 9 Mai.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1268

Knecht-Gesuch

zu Pferden und Rindvieh bei **O. Fischer** zum „Bären" in **Muhen.** [1248

Ein geübter Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei

1181] **Joh. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Ein Knecht

findet Arbeit bei

1211] **Gottfr. Schmid** in **Suhr**

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und zur Aushülfe in der Haushaltung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1192

Aarauer-Marktbericht vom Dienstag, 28. April 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. 00 bis 6. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kalb- und Schaf per Kopf 10 — 20 Rp., Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70, Bodenanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct., Hanghühner per Stück Fr. 50 —

Wenn ich

bis jetzt außer meiner **Geschäftsempfehlung** mit keiner einzigen **Annonce** und keinem **Preiscourant** in den Zeitungen aufgetreten bin, geschah es nur, um mein Lager vollständig zu assortiren und in Ordnung zu bringen, denn bis das kolossale Lager geordnet war, bedurfte es längerer Arbeit, als wie vorgesehen.

Mein Lager umfaßt:

Herren- & Knaben-Anzüge

fertig und nach Maaß in allen Preislagen.

Sommer-, Herbst- & Winter-Ueberzieher

in allen Größen.

Einzelne Röcke, Hosen, Westen, Arbeiterhosen, Arbeiterjacken u. s. w.

Stoffe in Tuch, Bukskin, Halbleinen, Eberhaut, Zwirn und Baumwolle.

Grossartiges Lager in allen Sorten Herren- & Knaben-Hüten

in **Wolle, Haar** und **Stroh.**

Bestassortirtes Lager in Kappen (Mützen),

Preise wie nirgends.

Großes Lager in allen Arten Schuhwaaren

für **Herren, Damen** und **Kinder,** von der **billigsten** bis **feinsten Fussbekleidung.**

Alle Arten **Corsetts,** vom **Rohr-** bis **Fischbeincorsett (neueste Sachen),** gutsitzend.
Tricottaillen (Neuheiten) in **Pigogne, Halbwolle, Wolle** und **Seide,** in allen Farben, **garnirt** und **ungarnirt.**
Unterröcke, Untertaillen, Unterhosen, Unterleibchen in allen Preislagen.
Strümpfe und **Socken** in **Wolle, Baumwolle** und **Pigogne,** in Knäuel und Strangen, bestmögliche Farbensortirung.
Seidene Foulards, leinene und **baumwollene Taschentücher, weiß** und **farbig.**
Chaisen-, Kommoden- und **Tischdecken** in **verschiedenen Farben** und **Dessins.**
Weiße und **farbige Bettüberwürfe** für **ein-** und **zweischläfige Betten.**
Salonteppiche und **Bettvorlagen,** nur **schöne Sachen.**
Große Auswahl in **wollenen Bettdecken, weiß, roth** und **buntfarbig (Jaquarddecken).**
Pferdedecken, Viehdecken und **Bügeldecken,** zu erstaunlich billigen Preisen.
Vorhänge am **Stück** und **abgepaßt,** in **weiß, crème** und **farbig.**
Leinen- und **Baumwolltücher, roh-, ganz-** und **garngebleicht,** Hemden- und Leintücherbreite.
Fertige weiße Herren-, Frauen- und **Kinderhemden;** dito in **farbig,** schön passend.
Leinen-, Gummi- und **Papierkragen,** dito **Manschetten** in allen Größen und Qualitäten.
Cravatten für **Umleg-** und **Stehkragen (diesjährige Neuheiten).**
Spitzen, Rüschen und **Annähstreifen,** alle Sorten und Farben, in **Seide, Wolle** und **Baumwolle.**
Portemonnaies, Hosenträger, Strumpfbänder, Kämme, Taschenspiegel, Seife, Knöpfe, Strick- und **Nähnadeln, Maschinen-** und **Handnähfaden, Messer, Löffel, Gabeln, Ringe, Brochen, Uhrketten, Vorhangringe,** nebst Anderem mehr. Alles in reicher Auswahl.

Stets großes Lager in getragenen Herren- und Damenuhren, goldene und silberne.

Reichhaltiges Lager in Regen- und Sonnenschirmen, wollene, seidene, halbseidene und baumwollene.

Spazierstöcke in allen Preisen und Façonen.
Pariserkoffern, Bierstockleinkoffern, Handkoffern, Nadisäcke, Schulterniet, Reisepläids und einzelne Federriemen.
Kohlenreinigungsschaufeln.

Alle Sorten Möbel

Als: **Vollständig aufgerüstete Betten** mit **Fischen-** und **Haarmatratzen,** alle Arten einzelne **Bettstücke,** fertig und **nach Maß, Nachttische, Waschtische, Nähtische, Aufsatzkommoden, runde ovale** und **viereckige Tische, prachtvolle große Spiegel, geschliffen** und **ungeschliffen, Chiffoniéren, Kleiderkästen, Tekretaire, Ruhebette, Kanapées, Stühle** in **allen Façonen, prachtvolles Federn-, Roßhaar-** und **Seegraslager (Fischen)** nebst allem, was zur Bettfabrikation gehört.

Sämmtliche Möbel in Hart- und Tannenholz werden lakirt oder polirt hergestellt.

Uebernahme ganzer Aussteuern & Hôtel-Meublements genau nach Wunsch & Zeichnung äußerst billig.

Waarenpreise führe hier keine an, indem in der Regel die in den Zeitungen angeführten Preise nur Lockvögel sind.

„Grosser Umsatz, wenig Nutzen“,

ist mein Grundsatz, denn da ich für meine großen Geschäfte in **St. Gallen, Zürich, Herisau, Gossau und Aarau** große Posten gebrauche, bin ich in der Lage, ganze Fabriklager zu bedeutend billigem Preise aufzukaufen, somit kann ich auch wieder billiger verkaufen.

Sämmtliche bei mir gekauften Waaren werden unentgeltlich umgetauscht, oder wenn nicht passend, der Betrag dafür zurückerstattet, was gewiß die beste Empfehlung meines Geschäftes ist.

Um zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

L. Dressler, Franz Camisasca's Nachfolger,

Aarau.

NB. Sämmtliche Schuhwaaren, Kleider u. s. w. werden zum Selbstkostenpreise zur Reparatur angenommen.

Vereine und Wohlthätigkeitsanstalten geniessen extra Rabatt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **J. R. Thut,** med. Dr. sel. von **Oberentfelden,** bringen am **Montag den 4. Mai** 1891, von Abends 7 Uhr an, im **Gasthause zum „Engel"** in **Oberentfelden** an eine öffentliche Mehrgebots-Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** im Dorf zu Ober-Entfelden, geschätzt und versichert zu Fr. 23 000.
2) Circa 36 Aren **Garten** und **Baumgartenland.**
3) „ 2 Hektaren 72 Aren **Ackerland** in 8 Parzellen.
4) „ 2 Hektaren 76 Aren **Mattland** in 3 Parzellen.
5) „ 72 Aren **Holzland.**
6) Eine **Kiesgrube.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 27. April 1891.

Der Beauftragte:
Jakob Lüscher, Notar.

1256]

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit 14. April den Betrieb der

„Bierhalle zur Zunftstube"

in hier übernommen.

Er empfiehlt die gut eingerichteten und geräumigen Wirthschafts-Lokalitäten zu zahlreichem Besuche bestens, unter Zusicherung reeller Getränke, schmackhafter Speisen, sowie aufmerksamer Bedienung.

Aarau, im April 1891.

Achtungsvoll

J. Füthy-Weibel.

1152]

Eichenrinden-Verkauf.

Angebote auf die diesjährige **Eichenrinde** der Gemeinde **Suhr** sind bis den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr, der hiesigen Gemeindekanzlei einzureichen.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsbedingungen und Verweisung der Rinde beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 30. April 1891.

1282] **Zehnder,** Gemeindeförster.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in **Aarau**

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab **Bahnhof Aarau** die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schl. chte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preis-Gekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „2 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in **Apotheken.** 4

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Das

Heimwesen

Nr. 3 im **„Hord"** zu **Untermuhen,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen sammt **Scheune** von Holz, unter Ziegeldach, mit angebautem **Schopf** und gutem **Sodbrunnen,** nebst circa 3 Jucharten daheiliegendem **Kraut-, Baumgarten- und Ackerland.**

Zahlungsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt

Muhen, 27. April 1891.

1252] **Sam. Lüscher,** alt Weibel.

Die Schuhhandlung Muhen

empfiehlt ihren **großen Vorrath** auch fernerhin zur gefälligen Abnahme bestens.

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Johann, Samuels, alt Ochsenwirths, Landwirth, von **Schöftland.**

Eingabefrist bis zum 23. Mai 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 7. April 1891.

Der Vize-Gerichtspräsident:
Gautschi.

Der Gerichtsschreiber:
Bolliger.

1294]

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Kalten Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hießigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** in 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

(H 1420 Q)

Weinbeeren,

mit und ohne Stiel,

Corinthen,

Stock- & Stampfzucker

billigst bei

Joh Schmidt zum „Bären",
1217] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter **reinwollener hochfeiner**

Sommerstoff

für ein vollständiges elegantes

Damenkleid.

Große Auswahl.

Passendes für Jedermann.

Versandt nach Auswärts prompt und portofrei unter Nachnahme bei

Charles Dreifuss

Vorstadt - **Aarau** - Vorstadt.

NB. Die neuen **Jubleune Julius** mousseline laine ꝛc. sind eingetroffen. [1070

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
57a] hintere Vorstadt **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste, weiß elbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] **C. Ruchner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches, fromm es, 6 Jahre altes **Pferd,** bei **Gottl. Künzli-Lüscher** in **Muhen.**

1292]

Zu verkaufen: Gut eingebrachtes

Heu & Emd,

1266] bei **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein nähiges, schweres **Rind** (gelb), bei **Hunziker** zur „Post" in **Kirchleeraw.**

1283]

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Wyss' Malzkaffee.

Genau bereitet nach den Angaben des Hochw. Herrn Pfarrer Seb. KNEIPP und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Muster auf Verlangen franko.

Einzige Fabrike in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau. Paul Fueter** in **Kölliken.** (M5241Z)

Anzeige!

Einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich, wie bis anhin, alle **Mehlsorten** und **Futterartikel** in allen beliebigen Quantitäten **abgebe.**

Schöftland, 1. Mai 1891.

1295] **Frey-Lüscher** zur Untern Mühle.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt am **Montag den 25. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, am **„Zimmernberg"** die **Eichenrinde** ab circa 135 Ster Stangenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

1282] **Schinznach,** 28. April 1891. **Hiltpold,** Gemeindeförster.

Baderöffnung und Tanz

im **Binzenhof** am **Sonntag 3. Mai** 1891.

Reelle Getränke, gute Speisen und prompte Bedienung zusichernd, ladet zu zahlreichem Besuche höflichst ein

1288] **Friedr. Nyniker,** Wirth.

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Eine gangbare

Bäckerei mit oder ohne Wirthschaft.

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1173

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir Vieles ohne Erfolg angewandt, hat die Heilanstalt in Glarus den Kraben Walther von **Epilepsie, Fallsucht** gänzlich geheilt. Maria Zurfluh in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Steigerungs-Publikation.

Der **Vorstand** über den **„Kilholzhof"** bringt am **Dienstag** den **5. Mai 1891,** ihr im **„Kilholz"** stehendes **Wohnhaus** sammt **Scheune** zum Abbruch, an eine öffentliche Steigerung und zwar einzeln oder sammethaft. [1275

Die Gartenlaube

beginnt soeben im neuen Quartal den Roman:

Lea und Rahel. Von Ida Boy-Ed.

Man abonnirt auf die **Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste Quartal der „Gartenlaube" 1891 u. A. den Anfang des Romans:

Eine unbedeutende Frau. Von W. Heimburg

enthaltend, wird auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert. [1287

Unterzeichneter empfiehlt eine **schöne Auswahl** in **neuen, eleganten** und **soliden**

Chaisen, Breack und Reitwagen

zur gefälligen Abnahme, billigste Preise zusichernd.

1125] **Häggi, Wagenfabrikant** in **Lenzburg.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jak. Ernst-Suter**, gewesener Fabrikant, von **Holziken**, wird das größtentheils in **Kleidungsstücken** bestehende Vermögen versteigert:

Am **Montag den** 4. Mai 1891, Vormittags 10 Uhr, im **Schulhause** in **Holziken.**

Kulm, 29. April 1891.

1273] Die Liquidationsabordnung.

Für Ziegler!

Ein

Strohhaus sammt Scheune

auf Abbruch zu verkaufen

bei **Johs. Mauerhofer-Zaugmeier** in **Hunzenschwil.**

1237]

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu verkaufen:

Eine in gutem Zustande sich befindliche

Drehbank

und ein **Teichelbohrer,** so gut wie neu, bei Wittwe **Elisabeth Suter**

1241] in **Fülliken.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866.

J. F. Zwahlen, Thun.

Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	3	Pfund	Halbflaum	beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	"	190	"	135	"	" 19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	180	"	120	"	" 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	"	"	"	100	"	60	"	" 7
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	"	180	"	150	"	" 31
Einschläfige Flaumdüvel,	3	"	"	"	152	"	120	"	" 22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	"	120	"	100	"	" 9
Kindsdeckbettli,	2	"	"	"	90	"	75	"	" 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jak. Hochuli,** gewesener **Kiesbrüster** in **Schöftland,** wird **das einzig in Fahrhabe** bestehende Vermögen versteigert:

Am **Montag den 4. Mai** 1891, Nachmittags 2 Uhr, im Wohnhause des Liquidaten.

Kulm, 29. April 1891.

1274] Die Liquidationsabordnung.

Zu vermiethen:

In bester Lage der Stadt **Baden** ein geräumiger

Laden

mit kleiner **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet. Durch Zufall sofort beziehbar. Miethzins für Laden und Wohnung Fr. 600. —.

Anfragen sub. X 1848 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M. 7402 Z.)

Knochenmehl,

feinstgestampftes à Fr. 10, gröberes à Fr. 9 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1284] **Hunziker,** Schmied **Schmiedrued.**

Zu kaufen gesucht:

In einen Spezereiladen ein noch gut erhaltener **Ladentisch.**

Nähere Auskunft ertheilt

1245] **E. Fründli,** Lehrer in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein

Es-Ahorn,

bei **G. Kohr,** Rohrschmied in **Hunzenschwil.**

Billig zu verkaufen:

Eine neue, solide **Baumleiter,** Länge 52 Fuß, bei

Rud. Suter in der „Wolfgrube" zu **Fülliken.**

1243]

Maifeier.

Volksversammlung

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr,

im Saale zum „Rössli" in Aarau.

1. Referat von Herrn Kantonsstatistiker **Lüf** über **gewerbliche Sühn- und Schiedsgerichte.**
2. Referat des Herrn Redaktor **Fiesen** von Grenchen über den **Fünfstundenarbeitstag.**

Zum Besuche der Versammlung ist Jedermann freundlich eingeladen. Wir erwarten namentlich vollzähliges Erscheinen der Mitglieder der hiesigen Arbeitervereine.

Die Delegirtenkommission der vereinigten Arbeitervereine von Aarau:

Grütliverein, Bauhandwerkerverein, Typographia, Lithographia, Schneiderschaverein und Deutscher Arbeiterverein.

1255]

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] **Prospekte zu Diensten!**

Eichenrinden-Steigerungen.

Es wird verkauft:

1) Am **Dienstag den 5. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, auf diesjährigem Kahlschlag im Staatswald **Birrhard** bei Brunegg: Die **Rinde** ab circa 90 Ster Eichenprügelholz, geschätzt zu 85 Doppelzentner.
2) Am **Mittwoch den 6. Mai,** Nachmittags halb 2 Uhr, im Eichleschlag des Staatswaldes **„Grubenwald"** bei Hausen: Circa 25 Doppelzentner **Rinde** ab 24 Ster Holz und 8 Kilozentner **Rinde** aus III. Eichen-Durchforstung.

Gerber und Rindenhändler ladet ein

Lenzburg, 29. April 1891.

1285] **Der Kreisförster: Rud. Heusler.**

Waldpflanzen-Verkauf.

Aus dem **Waldgarten** der Gemeinde **Schinznach** können noch circa 10,000 Stück zweijährige, unverschulte, starke **Buchen** zum verschulen, abgegeben werden.

Schinznach, 28. April 1891.

1281] **Hiltpold,** Gemeindeförster.

Landgut-Verpachtung.

Im Kanton **Solothurn** wird ein **Landgut** von 45 Jucharten vom besten Land um den Zins von 30 Fr. die Jucharte für sofort verpachtet durch **Alois Schenker,** Agent in **Gretzenbach** bei Schönenwerd. (He1483Q)

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	— 75
Bessere "	"	1.25
Prima "	"	1.50
Prima Halbdaunen	"	2.—
Prima Ganzdaunen	"	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis brechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster** (Holstein).

1182]

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von

Christ. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.

1277]

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal** (Kts. Zürich)

134]

Zu vermiethen: Ein schön gelegenes

Logis.

4 Zimmer, II. Stock, in **Schinznach.** Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1236

Most!!!

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Mehrere Hektoliter guter **Birnenmost,** sowie einige Hektoliter **Aepfelmost.**

J. Widmer, Wirth auf **Wannenhof.**

1278]

Für Küfer!

Eine **Cirkular-Weinpumpe,** gut erhalten, äußerst billig.

Gebrüder Hamann, Weinhandlung in Aarau.

1233]

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Northern Assurance Compagnie

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital: Franken 75,000,000.

Die Gesellschaft übernimmt **Feuerversicherungen** jeder Art zu billigen Prämien; äußerst coulante Schaden-Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Klaus-Suter, Friedensrichter in **Schöftland.**

(Mu88) **A. Burgherr,** Notar in **Schmiedrued.**

Die Eröffnung

der

Italienischen Waarenhalle

z. Schlüssel im Hause des Hrn. Jul. Wyhler, Notar

Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau**

hat begonnen.

Empfehle einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein gut assortirtes Lager in folgenden Waaren zu enorm billigen Preisen, wie z. B.

Stiefel	von	Fr. 12.	— an
Mannsschuhe	"	" 7.	— "
Mannsbottinen, extra solid,	"	" 10.	— "
Frauenschuhe hohe	"	" 7.	— "
" Bottinen	"	" 6.	— "
Kinderschuhe	"	" 1.	50 "
Strauinpantoffeln, Ledersohlen	"	" 1.	80 "

sowie eine große Auswahl in

Töchtern- und Knabenschuhen, Frauenpantoffeln und Halbschuhen.

Offerire ebenfalls **Burkin, Halblein,** (Liestaler u. Berner) **Manchester, Grieß, Eberhaut,**

Frauenzimmerrockstoffe

farbig in allen Dessins.

Milaine, Cotonne, Oxford, (Hemden-Cotonne), **Kölsch, Cretonne, Baumwolltuch,** roh und gebleicht und sämmtliche **Futterstoffe.**

Gleichfalls **Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Hüte, Kappen, Socken, Regenschirme, Hosenträger, Geldbeutel, Seifen, Papier, Enveloppen, Stoff- u. Papierkragen, Schuhnestel, Faden,** wollene u. baumwolle **Lasets.**

Cigarren und Tabak etc. etc.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet

Hochachtungsvoll

S. Schneeberger-Salvi.

Salvi Angeline 1881 bis 1888 Ladentochter bei Herrn Franz Camisasca in Aarau. [1098

Ganze Anzüge, solid gearbeitet von Fr. 30. — an. Ganze Anzüge nach Maß werden prompt, schnell und billig besorgt.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von Oberflachs bringt am **Dienstag den 5. Mai** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Gabenschlag **„Eschholz"** die **Rinde** ab circa 40 Ster an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Oberflachs, 29. April 1891.

1276] Der Beauftragte: **Hs. Leder,** Gemeindeförster.

Für Baumzüchter!

Wer mit sicherem Erfolge **veredeln (zweien)** und **Wunden** und **Krankheiten,** wie besonders **Brand** und **Krebs (Mager)** an seinen **Obstbäumen heilen** will, benütze das mehrfach prämirte

„kaltflüssige Baumwachs"

von **J. Bürtschi,** Baumschulbesitzer in **Waldhaus** bei **Lützelflüh.**

In ½, ¼, ⅛ und 1 Kilo-Büchsen, zu Originalpreisen ächt zu haben bei

C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

Dieses Fabrikat ist absolut unübertroffen, was die große Anzahl Zeugnisse des Prospektes beweisen. Man achte genau auf die Firma der Büchsen. [1189

Alle **Spezialitäten,** auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nerven-Kraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bonbons** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Syndetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostfuhstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener,** 3 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Kacherlin, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattenund Mäusetod,** giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Acetine, Hühneraugen- u. Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorinen, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von

Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Ein schönes

Heimwesen

an sonniger Lage, in der Nähe von **Schönenwerd,** mit circa **13 Jucharten** fruchtbarem **Acker-** und **Mattland** mit schönen Obstbäumen, 2 Jucharten **Holzland.** Zum **Hause** gehören ein **Wagenschopf** mit **Holzschopf,** eine geeignete **Werkstatt** für **Schreiner, Küfer, Maurer** ꝛc mit sehr gutem **Sodbrunnen** unter Dach. Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Sich zu wenden an

1157] **J. Hagmann** in **Gretzenbach.**

Für Landwirthe!

Die **Broschüre** von Herrn Steuerpräsident **J. Kistler** über:

Bodenwerth, Bodenvertheilung, Bodenverschuldung u. Bodenbesteuerung im Aargau

ist zum Preise von Fr. 1. — zu beziehen in der

Buchdruckerei E. Keller
in Aarau.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Brauenbrand, Mitesser, Hautröthe ꝛc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Kleine Schminke. Preis in Basel Fr. 1. 50, in der übrigen Schweiz Frs. 2. —. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich",** da es werthlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife. Preis in Basel Fr. 1. —, in der übrigen Schweiz Frs. 1. 25.

Grolich's Haar Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleibend. Preis überall Frs. 3. 50 und Frs. 5. —.

Hauptdepôt A. Büttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Zeugniß.

Herrn J. Blanck, Parf., Schaffhausen!

Endlich komme ich dazu, Ihnen mitzutheilen, welche Wirkung Ihr Eau-Anti-Pelliculaire Nr. 1 bei mir getban hat. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in 3 Wochen vollständig von meiner Nasen- und Gesichtsröthe mit starken Eiterknötchen geheilt wurde, an welchen ich vorher über 2 Jahre gelitten habe. Ich scheute mich sogar, mich vor andern Leuten sehen zu lassen. Es ist aber auch Jedermann erstaunt über diese Wirkung, wo früher alle anderen Mittel erfolglos waren. Ich empfehle daher Allen, welche an solchem oder ähnlichem Uebel leiden, Ihre vortrefflichen Mittel.

Appenzell, im Mai 1890.

J. Schwenk, Tailleur.

Zu haben bei Obigen. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben. [2562

Sechs tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

1270] **J. Wernli,** Maurer in **Aarau.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¼ %.
In **Conto Corrent** 3½ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aargauer Mattenklee, doppelt gereinigt 80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer „ 80 „ „ „
Esper, Raygras, Hanfsamen, Saalfelder- & Riesen-Rübli, Runkeln, Ekendorf & Oberndorf, **Gemüsesamen** aller Art, **Blumensamen** in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.

955] ***Jakob Henz*** in ***Aarau.***

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in Basel, Centralbahnplatz Nr. 12.

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige Preise zu stellen;** halte nur **beste, vortheilhafteste** Maschinen, wofür ich **mehrjährige schriftliche Garantie** leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. **Reparaturen** an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Vorläufige Anzeige.

Den Tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß wir mit unserem

Riesenzeltcirkus und der altrenommirten Kunstreitergesellschaft

bestehend aus **Künstlern** und **Künstlerinnen (nur Spezialitäten ersten Ranges)**, sowie einer großen Anzahl edler **Schul-, Reit-** und **Freiheitspferden, indischen** und **afrikanischen Elephanten** u. s. w. in kürzester Zeit hier eintreffen werden

Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.

Hochachtungsvollst

1226] **Gebrüder Lorch, Direktoren.**

Wein-Verkauf.

Empfehle **garantirt reellen weißen** und **rothen** ***Italiener-Wein***; ferner **guten weißen** und **rothen** ***Land-Wein*** zu 40 Cts. per Liter.

W. Simmen zur „Weißen Trotte"
932] in **Schinznach.**

Für Metzger und Käser!

Anläßlich des schweizerischen Turnfestes in Genf wünsche zu kaufen: **Ochsen-Storzen** und **-Lendenstücke, Kälber, Hammel, geräucherte Schinken,** ebenso gute **Käse.**

Offerten an

1209] **Société de la Boucherie Alimentaire,**
8 Rue Bonivard, Genève.

Wir sind mit

Löffel, Messer, Gabeln,

Suppenschöpfer, Wasserschöpfer, Kaffeemühlen, Salzfässer und Pfannen

bestens versehen und bitten um geneigten Zuspruch

1147] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Gränichen.

Die **Aufnahmsprüfung** an hiesiger **Bezirksschule** findet **Dienstag den 5. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, statt.

Anmeldungen, nebst Zeugnissen und Altersausweisen nimmt entgegen

1280] **Das Rektorat.**

Zu verkostgelden.

Man wünscht eine ältere **Frauensperson** an rechtschaffene Leute zu verkostgelden. [1231

Offerten an

Jl. Fienhard, Schriftsetzer in **Fuchs.**

Für Eltern!

Einige **Jünglinge** und **Töchter,** die gegen Leistung von Arbeit **französisch** zu erlernen wünschen, können sofort plazirt werden durch das

Vermittlungs-Büreau Plüß
1244] in **Zofingen.**

Offene Lehrlingsstelle.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter gutgeschulter **Jüngling** in die **Lehre** treten.

Fuchs, 20. April 1891.

Gottl. Wiederkehr, Notar und
1228] Gemeindeschreiber.

Gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** der mit Hornvieh gut weiß umzugehen, findet in **Flunkern** einen guten, bleibenden Platz; aber nur solche wollen sich melden bei

Jakob Karrer,
1225] Kaminfeger- & Dachdeckermeister
in **Flunkern** (Zürich).

Als Küfer-Lehrling

kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei

Gebrüder Baumann, Weinhandlung
1232] in Aarau.

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld. Eintritt sofort bei
1193] **Jb. Fuszker** in **Schmiedrued.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand **eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein** angeordnet.

Die ehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

1159] **Zofingen,** 20. April 1891.

Die Verwaltung.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Eppchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen.
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.
Ausführliches bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelkeit, saurem Aufstoßen, Kollik, Magenkrampf, Sodbrennen, Blähung von Gas und Brust, übermäßiger Schleimabsonderung, Gelbsucht, Blut- und Leberstockungen, Hypochondrie, Hämorrhoiden, Verstopfung (stets in dem Verhältniß), Magenkatarrh, Hartleibigkeit oder Durchfällen, Würmern, des Magens mit Speisen und Getränken, Blähungen, Kopf-, Zahn-, Ohren- und Gliederreißen.
Preis eines Flacons sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1.50.
Versand per Nachnahme durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Österreich-Mähren. General-Versandt-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Tenzenthal** und **Umgebung** mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mich als

Schneider

im Hause des Herrn **Säuberli,** Pintenwirth in hier, etablirt habe. Mit dem Versprechen, daß ich meine werthen Kunden mit schöner und solider Arbeit bedienen werde, bitte ich um gütigen zahlreichen Zuspruch.

Tenzenthal, 16. April 1891.

Achtungsvollst
Rob. Aeschbach, Schneider.

Zur Auswahl der **schönsten** und **billigsten Kleiderstoffen** kann ich allen meinen werthen Kunden mit meiner bestens und reich ausgefertigten **Musterkarte** nach Wunsch entsprechen.

1138] **Reparaturen werden prompt und gut besorgt.**

Obiger.

№ 34. 1891.

Aarau, Mittwoch, 29. April.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der wiedergefundene Gesang.

IV.

In vielen Sammlungen findet man zu seinem Entsetzen noch die extra präparirten Kinderlieder mit ihrem gouvernantenhaften Text und der eigens servirten Melodie. Fort mit diesem Plunder! Der Gesang ist an und für sich schon so sittlich kräftigend, daß nicht auch noch hier, wie überall, das Gespenst der „guten Sprüche und weisen Lehren" vor der gefesselten Kindesseele zu stehen braucht. Gerade hier bietet das Volkslied nach Melodie und Text reiche Ausbeute. Nicht daß man dakei in erster Linie an die Lieder erotischen Inhaltes, Lieder der Liebe, zu denken braucht. Die Jugend hört zwar solche und bei vielen Buben unserer Stadt ist z. B. die aargauische Nationalhymne (Im Aergäu sind zwen Liebe) eine beliebte Nummer des musikalischen Repertoirs für Vokal- und Instrumentalkonzerte. Und diese Buben sind nicht minder gut und brav, als ihre weniger musikalischen Genossen.

Dagegen dürfen solche Lieder nicht ex officio in der Schule von Lehrer und Schüler gesungen werden. Das wäre eine Taktlosigkeit.

Ebenso verfehlt ist das Unterlegen eines andern Textes zu einer bekannten Melodie. Wozu das? Die Kinder hören ja in den meisten Fällen den Originaltext doch und die beabsichtigte Wirkung ist nicht nur dahin, sondern eine gegenteilige.

Seien wir doch nicht unpraktische Leute. Der Liederschatz vom Frühling, Turnen, Wandern, Jagen, vom Soldatenleben u. s. w. ist so reichhaltig und anmutvoll, daß ein großes Repertoire jugendlicher, gefälliger Gesänge daraus zu entnehmen ist. Vor allem aber greifen wir nach der dankbarsten Seite unserer Gesangespflege, zum Lied vom Vaterland. Es verbindet auch bei uns mit volkstümlicher Poesie und Musik die Stärkung des Nationalgefühls, besser als dies durch noch so hochpatriotische Reden und Deklamationen geschehen kann. Wer sich die Wirkung derartiger Gesänge auch auf die Jüngsten vergegenwärtigen will, der denke an den letzten großen Krieg mit seiner „Marseillaise" und seiner „Wacht am Rhein", von der ein Schriftsteller den Chronisten sprechen läßt: „In derselben Zeit sang man ein neu Lied in deutschen Landen, das war gemein zu pfeifen und zu trummeten zu allen Freuden": der denke bei uns an die Zeit des fünfhundertsten Jahrestages der Schlacht bei Sempach, wo Haus und Straße monatelang vom Klang des Winkelried-Liedes wiederhallten; denke an die Zaubermacht eines Rütlilliedes, der Vaterlandshymne und wie sie alle heißen, diese Zeugnisse geschichtlicher Großtaten oder inbrünstiger Liebe zum Vaterlande. Da ist herrliche Ausbeute, und die hellsuchten, begeisterten Augen der jugendlichen Sängerschaar machen dich munter zu treuer Arbeit auf diesem Felde.

Soll aber all' unser Singen auch „sitzen", wie man zu sagen pflegt, so möchte ich es weithinтönend ausrufen: Singet auswendig! Da kann auch die Deutschstunde wohltätig und helfend eingreifen, statt daß sie ihre Arbeit in großen und weitwegliegenden Deklamationsstücken sucht, und das Lesebuch könnte die Arbeit unterstützen, wenn es statt eines Quarks von „Maley und Malone" leichtfaßliche, überhaupt volkstümliche Lieder bringen wollte, sich weniger mit pedantischer Lehrhaftigkeit, als, vor allem in dieser Beziehung, mit wohltuender, gemütbildender, dankbarer Arbeit abgäbe.

Was ich über die Wirksamkeit der Gesellschaft, der Vereine zu sagen habe, ergibt sich aus meinen Aussetzungen beim Beginn meines Vortrages.

Unbedingtes Erfordernis für Pflege des Volksgesanges ist eine verständnisvolle Auswahl der Lieder seitens der hiezu Berufenen. Sind diese ihrer Aufgabe Meister, so wird der Gesang gedeihen. Zur Unterstützung und Erleichterung einer Auswahl guter Stoffe sollte, wie dies schon die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft angeregt hat, eine kleinere Sammlung der vorzüglichsten Volks- und namentlich Vaterlandslieder für Männer- und gemischten Chor erstellt werden können. Meine Ansicht ist die, daß gerade Ihre Gesellschaft berufen ist, den Hebel, der auf jener Seite angesetzt, aber wie es scheint, wieder fallen gelassen ist, aufs Neue zu ergreifen und den Stein, der einst ins Rollen gebracht wurde, wieder in Bewegung zu setzen.*) und gleichwie bei Verbreitung guter Schriften und Bilderschmuck des Hauses sich in der oder jener Weise finanziell etwas einzulassen.

Sodann muß die Seele und die Kehle des Sängers nicht im „Lokal" stecken bleiben. „Hinaus, hinaus aus der Wälder Nacht!.. So wird das Herz erhoben." Oeffentlich, in geselligem Kreise, auf öffentlichen Plätzen singen! Aber richtig singen. Dazu ist das Lokal da, zum Studium; zur Produktion die Oeffentlichkeit. Damit ist aber unerbittlich dem Auswendigsingen, dem bösen Geist so vieler eifriger Sänger gerufen. „Wo sind d'Blätcher?" „Isch d'Musik nid do?" so tönts in wirrem Durcheinander, wenn gesungen werden soll. Das kann kein Singen sein. Weg mit dem Buch! Etwas mehr Selbstbeherrschung und Energie seitens der Sänger, unerbittliche Konsequenz seitens der Leitenden und die Sache wird und muß gehen. Auch weg mit der falschen Vornehmheit, dem Sängerhochmut, der die alten Lieder verpönt, weil sie zu allgemein sind; der leistet dem Gesang des Volkes einen schlechten Dienst, der seine Weisen verschmäht.

*) Seither ist mir von Hrn. Chr. Weber in Hängg eine Mitteilung zugekommen, wonach die Schweiz. Musikzeitung nächstens auszuführen gedenkt, daß und wie die Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft vorgehen will.

Auch für die Vereine ist Vaterlandsgesang die gesundeste Kost, und die Klänge vaterländischer Lieder sind, wie keine andern, geeignet, in den Dienst des Wehrmannes gestellt zu werden, der nach harter Arbeit im friedlichen, oder, wenn es sein muß, im kriegerischen Kampfe daran Mut, Zuversicht, Erhebung oder süßern Tod findet.

Zum Troste darf auch von der Vereinstätigkeit bemerkt werden, daß sie redlich bestrebt ist, namentlich auch in der kantonalen Leitung, zur Hebung des Volksgesanges beizutragen; auch die Talschaftsverbände lassen sich dieselben angelegen sein. So schreiben die Statuten des Sängervereins vom Suhren- und Wynental für jedes Fest zwei Volkslieder ausdrücklich vor.

Gesangdirektorenkurse sind, verständnisvoll geleitet, ein vorzügliches Mittel, diese Seite der Vereinstätigkeit in richtige und ausgiebige Bahnen zu leiten.

So komme ich denn zum Schlusse, daß wir keinen Grund zum Glauben haben, daß wir am Anfang vom Ende stehen; aber die getroste Zuversicht hege ich, daß bei energischer und wohlgemeinter Mithülfe aller Gutgesinnten eine Besserung zu erzielen sein wird. Allerdings nicht von heute auf morgen. Wir stehen mitten drinnen im harten Kampfe sozialer Gegensätze, der die Pflege des Idealen stets erschwert. Erlahmen wir daher nicht. Sorgen wir, so viel an uns steht, daß alle jene Faktoren, welche geeignet sind, der edeln Macht des Volksliedes die Wege zu ebnen, tätig ineinander greifen. Dann wird, wir hoffen es, wohin wir uns wenden mögen, gar bald wieder ein fröhlich Singen anheben.

Schweiz.

— Die eidgenössische Staatsrechnung pro 1890 weist folgende Zahlen auf:

Einnahmen: Ertrag von Liegenschaften und Kapitalien Fr. 1,636,956, Bundeskanzlei Fr. 13,716, Bundesgericht Fr. 11,678, Departemente: Departement des Auswärtigen Fr. 186,894, Justiz- und Polizeidepartement Fr. 1132, Militärdepartement Fr. 2,967,158, Finanz- und Zolldepartement Fr. 34,031,137 (Budgetirt waren Fr. 28,775,260), Industrie- u. Landwirtschaftsdepartement Fr. 159,499, Post- und Eisenbahndepartement Fr. 28,608,737, Unvorhergesehenes Fr. 3,344. Total-Einnahmen Fr. 67,621,251.

Ausgaben: Amortisation und Verzinsung von Anleihen Fr. 2,652,373, Nationalrat Fr. 214,586, Ständerat Fr. 21,529, Bundesrat Fr. 85,560, Bundeskanzlei Fr. 361,430, Bundesgericht Fr. 153,492; Departemente: Auswärtiges Fr. 719,298, Inneres Fr. 7,391,041, Justiz 132,997, Militär 21,578,441 (budgetirt Fr. 31,188,191), Finanz und Zoll Fr. 6,449,952, Industrie und Landwirtschaft Fr. 1,553,297, Post und Eisenbahn Fr. 25,353,052, Unvorhergesehenes Fr. 21,387. Total-Ausgaben Fr. 66,688,381.

— Postwesen. Zu dem offiziell am 17. Mai in Wien zu eröffnenden internationalen Postkongreß entsendet der Bundesrat als Vertreter der Schweiz Oberpostdirektor Höhn und den Direktor des zweiten Postkreises, Delessert in Lausanne.

— Kohlenverbrauch im Jahr 1890. Aus dem Bericht an den Handels- und Industrieverein in Basel über Steinkohlen und Coaks geht hervor, daß im Jahre 1890 in der Schweiz für 33,895,059 Fr. an Steinkohlen, Coaks, Braunkohlen und Briquettes konsumirt worden sind. Also 34 Millionen Franken ins Ausland und unsere Wasserkräfte liegen brach!

— Ungarische Pferde. Letzter Tage traf ein Transport in Ungarn gekaufter Remonten in Bern ein. Als dieselben am folgenden Tage in den Pferch getrieben wurden, um sich nach den fünftägigen Reisestrapatzen etwas in freier Luft bewegen zu können, nahmen nicht weniger als 9 Stück über die zwei Meter hohe Umzäunung Reißaus und konnten nur mit vieler Mühe in der Gegend von Muri und Grümlingen wieder eingefangen werden.

Gehen dieselben erst einmal unter den Sattel, so werden Terrainhindernisse für unsere ohnehin schneidigen Kavalleristen mit solch' kühnen Rennern ein überwundener Standpunkt sein, meint „Berner Ztg." — „Item, mer wei gäng luege."

Aargau.

— Parteiwesen. Am nächsten Sonntag versammelt sich die Delegirtenversammlung der Liberalen zu Brugg zur Besprechung des von den Vorständen der beiden Parteie vereinbarten Arbeitsprogramms. Dieses Vorgehen dünkt uns richtiger zu sein, als wenn eine Bezirksversammlung darüber deliberirt bevor die gesamte Partei sich auszusprechen Gelegenheit hatte.

Am Sonntag referirte Herr Suter-Geiser in Zofingen vor einer Versammlung im Römerbad über das sog. Arbeitsprogramm. Er tischte die schon oft gehörte Mähr auf, die etlichen Herren zum bequemen Hintertürchen geworden ist, durch das sie nach Belieben entschlüpfen können und z. T. schon entschlüpft sind, die Mähr nämlich, „daß das Vorgehen jener Männer der beiden (?) freisinnigen Fraktionen, welche die Versöhnung angebahnt, durch die etwas abrupt inscenirte Initiative betreffend Wahl der Ständeräte und des Regierungsrates durch das Volk zum Teil durchkreuzt worden sei." Eine Mähr, weiter nichts. Die gleichen Männer, welche die Versöhnung befürworteten, als diese auf der Bildfläche erschien, hatten auch die Initiative bereits angebahnt. Die nähern Erklärungen können wir geben, wenn Einzelne sich nicht mehr genau erinnern sollten. Wir wiederholen hier, daß die direkte Volkswahl schon lange Postulat der demokratischen Partei ist. Die Initiative ist mit dem Gewaltsstreich des Kompromisses gegen die freisinnige Partei anläßlich der Ständeratswahl inscenirt worden. Und wenn mitten in der Bewegung an eine Versöhnung gedacht worden ist, so geschah es deshalb, weil hervorragende Männer der andern Partei Miene gemacht hatten, dieselbe zu unterstützen, um die Parteiverhältnisse oder Mißverhältnisse im Großen Rate sanieren zu helfen.

Was wollen wir übrigens in Versammlungen über dieses Postulat uns ereifern, in Conjunkturen uns ergehen über die künftige Zusammensetzung der Regierung! Ueberlassen wir den Entscheid ruhig dem Volke. Dieses weis ja ganz gut, daß die Frage der Regierungswahlen verschiedenen Herren nichts anderes bedeutet als eine Machtfrage und es wird, nehme der Große Rat Stellung wie er wolle, Wege finden, der bisherigen Sesselaffäre ganz klanglosses Ende zu bereiten. Glaube man doch nicht, daß der Souverain so spröde sei, auf ein Recht zu verzichten, von dem er glaubt mindestens so guten Gebrauch machen zu können als die Repräsentanz.

— Aarau. Lehrerinnenseminar. Der r Korrespondent der „Basl. Nachr." schreibt:

„Mit dem laufenden Jahr geht der zwischen dem Kanton und der Stadt Aarau im Jahr 1879 geschlossene, auf das Lehrerinnenseminar Aarau bezügliche Vertrag zu Ende. Und da nun schon längere Zeit eine teilweise Reorganisation dieses Instituts gefordert wurde, so kann es sich heute nicht etwa nur um eine einfache Vertragserneuerung handeln, sondern es muß das Lehrerinnenseminar zuerst der nötigen Umformung unterzogen werden. Durch die Verfassung von 1885 wurden Primarlehrer und Primarlehrerinnen bezüglich der Besoldung auf die gleiche Stufe gebracht, auch stellt man in Bezug auf pädagogische Leistungen in der Praxis an beide dieselben Anforderungen. Aber die Berufsbildung am Lehrerinnenseminar weicht nicht unwesentlich von derjenigen des Lehrerseminars ab. Dieses hat vier, jenes nur drei Jahreskurse. Für die Kandidaten in Wettingen ist der Musikunterricht mit Gesang, Violin-, Klavier- und Orgelspiel ein obligatorisches Hauptfach, während die Töchter gar keinen Instrumentalunterricht erhalten. Mathematik und Naturwissenschaften treten im Lehrplan des Lehrerinnenseminars bedeutend zurück, dagegen die modernen Sprachen mehr in den Vordergrund, was teilweise damit zusammenhängt, daß das Lehrerinnenseminar zugleich ein Töchterinstitut ist und also auch von Schülerinnen besucht wird, welche nicht die Absicht haben, Lehrerinnen zu werden. Nun ist Jedermann damit einverstanden, daß das Lehrerinnenseminar teilweise zu reorganisiren und mehr oder weniger dem Lehrerseminar ähnlich oder gleich zu machen sei. Um den drei Kursen einen vierten beizufügen, wird von einer Seite vorgeschlagen, die vierte Klasse der (vorbildenden) Aarauer Mädchenbezirksschule dem Seminar als erste (unterste Klasse anzufügen. Dagegen verwahren sich diejenigen, welche die Bezirksschule intakt lassen wollen. Um dem Instrumentalunterricht am Seminar Platz zu machen, soll das Französische auf wöchentlich vier Stunden (Stundenzahl von Wettingen) reduzirt werden. Um in Mathematik und Naturwissenschaften Erspriessliches zu leisten, sollen an den Mädchen-Bezirksschulen diese Fächer mehr als bisher berücksichtigt werden. Zu all diesen Rücksichten kommt noch als eine der wichtigsten diejenige auf den Finanzpunkt, da das Studium des Lehramtskandidatinnen nicht verteuert werden darf. Auch hängt mit der ganzen Angelegenheit zusammen die Frage der Verlegung des Lehrerseminars von Wettingen nach Aarau und die Verschmelzung desselben mit der Kantonsschule. Den oben erwähnten Vertrag hat nun der Regierungsrat auf ein Jahr verlängert, in der Voraussicht, daß in dieser Zeit die Reorganisation des Lehrerinnenseminars in allseitig befriedigender Weise durchgeführt werden könne."

— Gränichen rüstet sich für die feierliche Einweihung des neuen Gebäudes für die Bezirksschule, welche am 3. Mai, eventuell am Auffahrtstage, 7. Mai, stattfinden soll. Alle Kreise der Bevölkerung nehmen regen Anteil an den Vorbereitungen. Das beweist uns, daß das Institut der ganzen Gemeinde an's Herz gewachsen und der von einigen weitsichtigern Männern ausgestreute Samen auf fruchtbaren Erdreich gefallen ist. Das stattliche Schulhaus ist eine Zierde des Orts geworden, auf die Gränichen stolz sein darf. Die Bezirksschule, schon jetzt eine Freude aller brav denkenden Eltern, wird zum Segen der Jugend, der zukünftigen Generationen werden, welcher heute freilich noch nicht abzusehen, wohl aber zu ahnen ist. Was gibt es Schöneres, das Eltern ihren Kindern bieten können, als eine gute Erziehung, eine solide Bildung, die diesen ihr Fortkommen im schweren Kampfe des Lebens erleichtert!

Wir gratuliren Gränichen zu dem schönen Werke und wünschen ihm für die Feier einen fröhlichen, sonnigen Tag!

— Muhen. Jüngere Landwirte werden wiederholt auf den dieser Tage hier beginnenden Futterbaukurs aufmerksam gemacht. Der Futterbau ist heute wohl der wichtigste Zweig der Landwirtschaft und bildet die Grundlage einer rationellen Viehhaltung und Verwertung der diesbezüglichen Produktion. In einer Zeit, da die Konkurrenz auf allen Seiten droht und drängt, sollte der Landmann keine Gelegenheit versäumen, etwas zu lernen, um ihr die Spitze bieten zu können. Der Leiter des Kurses, Herr Hannemann, bietet für tüchtige Belehrung und Anleitung alle Gewähr.

— **Küttigen.** (Korresp.) Die Feldschützengesellschaft veranstaltet auf Sonntag den 3. Mai nächsthin an Stelle des sonst üblichen Frühlingsausmarsches ein Wettschießen, zu welchem ein jeder Schütze eine Gabe im Mindestwert von Fr. 4 zu leisten hat und überdies soll die Freude am Wettschießen durch allfällig gespendete Ehrengaben erhöht werden.

— **Brugg.** † Letzten Sonntag starb dahier im hohen Alter von 85 Jahren der Nestor der aarg. Anwälte, Herr Gottlieb Jäger. Der Verstorbene galt s. Z. als der hervorragendste der aarg. Juristen; er war ein scharfer Denker und seine Rechtsschriften zeichneten sich durch prägnante Kürze und Klarheit aus. Vor der neuen Bundesverfassung gehörte er dem schweiz. Bundesgerichte an. Von der Politik hatte er sich schon geraume Zeit ganz zurückgezogen, sie war überhaupt nie seine starke Seite und Liebhaberei. Gerne überließ er dieß=s unfruchtbare Feld jüngern Kräften, desto intensiver seinem Berufe lebend.

— **Frick tal.** „Schnaps, Schnaps, Schnaps, du edles Getränke!" Aus diesem Landesteil ertönen Klagen über die mindere Güte des Bundesfusels. Die Freunde des Alkohols wollen ein „anderweit Getränke han." In der Tat glaubt man auch anderwärts, der Bund dürfte sein Feuerwasser etwas besser fabriziren für das teure Geld. Auf diese Weise kommen allerdings die alten währschaften Schnäpser: „Das Bäswasser, das Chriesiwasser, der Träber und die Öpfser", welche alle als vorzügliche Mittel gegen das Bauchweh gelten und als famose Zugemüse zum Caffé bekannt sind, wieder zu Ehren.

Nicht umsonst hat ein Dichter gesungen:

„Der Branntwein ist am Morgen gut,
Desgleichen am Mittage.
Und wer am Abend schnapsen tut,
Ist frei von aller Plage.
Harentgegen soll der Branntewein
Um Mitternacht auch nicht schädlich sein."

— **Laufenburg** erhält morgen den Besuch der Offiziere der Zentralschule in Aarau, die einen Ausritt nach dorten unternehmen. Es sind Quartiere für 42 Offiziere und 60 Pferde bestellt.

— Der **Eisenbahnbau Koblenz-Stein** schreitet wacker vorwärts. Es sind gegen 1000 Arbeiter auf der ganzen Linie beschäftigt und 4 Lokomotive in Funktion für die Materialtransporte. Man glaubt, daß die Erdarbeiten bis Ende Oktober vollendet sein werden.

— **Wynental.** Die neue Kirche in Menziken kommt nach einer vorläufigen Abrechnung des Baukomites auf ca. 135,000 Fr. zu stehen. Und wir Aarauer verwenden eine ebenso große Summe zur Restauration einer alten Kirche.

— **Freiamt.** Der Boswyler Begräbnisskandal hat erst dieser Tage seinen Abschluß vor Obergericht gefunden. Die beiden saubaren Hauptsünder, der „Vogt" und der Totengräber, wurden vom Obergericht in Verschärfung der untergerichtlichen Buße zu Fr. 50 und 30 Buße nebst Kosten verfällt.

— **Zofingen.** Einige Fabrikanten und Industriellen denken an eine allgemeine Freigabe des Pfingstmontags für sämtliche Arbeiter. Wohl als Entschädigung für den 1. Mai.

Kantone.

Basel. „Das ewig Weibliche." Eine jetzt 70 Jahre alte Landstreicherin aus dem Elsaß, die in Basel schon 153 Mal, meist wegen Bettels, Skandals und Landstreicherei, mit längeren und kürzeren Haftstrafen bestraft worden, ohne daß es gelungen wäre, sie abzutreiben oder deren Versorgung seitens der Heimatbehörden herbeizuführen, soll den größten Teil des letzten strengen Winters auf dem Bruderholz, vorzugsweise in der sogen. Bettlerküche, einer am südöstlichen Abhang des Bruderholzes im Gehölz gelegenen Höhle, zugebracht haben. In letzter Zeit hat sich die Betreffende in dieser Höhle sogar häuslich eingerichtet, indem sie daselbst eine Bank zum Schlafen und einen Blechofen zum Kochen aufgeschlagen hat. Dort empfing sie auch zahlreiche Besuche aus der Stadt von Erwachsenen und Kindern, die ihr wohl auch ab und zu milde Gaben verabfolgten. Auf Klage des Pächters, der sich über Beschädigung seiner Wiesen durch unbefugtes Betreten derselben beschwerte, ist nun die Höhlenbewohnerin in polizeilichen Gewahrsam versetzt worden und man gedenkt sie nun an sicherm Orte unterzubringen.

Baselland. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde im Postbureau Mönchenstein eingebrochen und die Poskasse um 1500 Franken bestohlen.

Bern. Die Delegirtenversammlung der vereinigten Freisinnigen hat in Sachen des letzten Tessinerputsches das Centralkomite bevollmächtigt, nach Gutfinden Schritte zu Gunsten der Personen, welche in Anklagezustand versetzt worden, zu tun.

Als Präsident des Centralvorstandes wurde Nationalrat Jenni gewählt.

— Bern rüstet sich lebhaft für die Säkularfeier der Gründung Berns. Am 15. und 16. August gelangt ein historisches Festspiel zur Aufführung, wobei zirka 800 Personen mitwirken. An demselben Tagen findet auf dem Kirchenfeld ein großes Jugendfest statt (15. August), an welchem sämtliche Schulkinder der Stadt teilnehmen, und ein allgemeines Volksfest (16. August, von Nachmittags 2 Uhr an), das Abends mit Illumination der Stadt, des Aarebassins, des Münsters u. s. w., sowie mit Feuerwerk auf dem Kirchenfeld schließen soll. Bereits sind die Zeichnungslisten zu Beiträgen für eine großartige Dekoration der Straßen und Gebäude in Umlauf. Auf Montag den 17. August ist ein historischer Festzug angeordnet, der sieben Jahrhunderte bernischer Geschichte zur Darstellung bringen und etwa 1200 Teilnehmer (darunter 200 Berittene) zählen soll.

Auf den Zeitpunkt der Säkularfeier wird der obere Teil der Stadt elektrische Beleuchtung erhalten. Die Elektrizität wird durch die Wasserwerkanlagen an der Matte erzeugt.

— In Tramelan wurde ein Mann von einem bösen Stier derart mißhandelt, daß er an den erlittenen Verletzungen starb.

Genf. Interessante Wette. Einige Genfer haben bei der letzten „Seegfröne" folgende originelle Wette gemacht. Können alle Bewohner der Erde, Mann an Mann und Kind und Kegel hart an einander gepreßt, auf dem gefrornen See Platz finden? Der eine Teil der Wettenden behauptete das Gegenteil und hatte wie die Rechnung es ausweist, Unrecht. In der Tat hat der Genfersee eine Oberfläche von 573 Kilometer oder 573 Millionen Quadratmeter. Nimmt man nun an, daß auf einem Quadratmeter drei Personen Platz haben, so findet man für 1,710,000,000 Personen Platz auf dem Genfersee. Da nun aber nach neuesten Berechnungen die Bevölkerung der Erde nur 1,419,000,000 Personen ausmacht, so blieben noch für 290 Millionen Raum auf der Eisdecke.

Nidwalden. Die in Stanz versammelte Landsgemeinde hat als Landammann Businger (liberal), als Statthalter Dr. Wyrsch gewählt und Anstad als Ständerat bestätigt.

Obwalden. Die Landsgemeinde in Sarnen hat das Demissionsgesuch von Landesstatthalter Durrer abgelehnt und denselben einstimmig als Landammann gewählt; als Statthalter wurde Ständerat Wirz bestätigt.

St. Gallen. Hr. Nationalrat Steiger hat es entgelten müssen, daß er letzten Herbst Hrn. Suter aus dem Sattel hob. Er wurde dafür nun nicht in den Kantonsrat und auch nicht mehr als Bezirksamtmann gewählt.

Solothurn. Olten. „O, heie!" Das Konzert „das die Liedertafeln von Basel und Bern am Auffahrtsfeste in der Stadtkirche in Olten zu veranstalten gedachten, wird nicht stattfinden, da den beiden Vereinen im wirtereichen Olten die gewünschte Bewirtung fehlt. Dem Konzerte, das bereits auf Morgens 11 Uhr festgesetzt war, sollte nämlich ein fröhliches Mahl im neuen Konzertsaale folgen, nun soll demselben aber der Wirt und bei den bestehenden, für die Zurüstung einer größeren Festlichkeit nicht genügenden Einrichtungen soll es nicht leicht sein, einen solchen zu gewinnen.

— Solothurn. Gemäß der letzter Tage genehmigten Schlußrechnung hat das letzjährige solothurnische Kantonalschützenfest einen Reinertrag von zirka 17,000 Franken abgeworfen.

— In Niedergerlafingen wurde ein zweijähriges Knäblein von einem Fuhrwerk überfahren und so arg verletzt, daß dasselbe nach einer Stunde starb.

— Die Kranken-Versicherungskasse von Schönenwerd und Umgebung hat ihren Jahresbericht vom 1. März 1890 bis 1. März 1891 veröffentlicht. Die Kasse, welche eine große Wohltat für die Bevölkerung des Niederamts ist, zeigt eine stetige Zunahme der Mitgliederzahl, die jetzt auf 1176 gestiegen ist. Die Einnahmen betrugen Fr. 16,153. 30, die Ausgaben Fr. 15,939, worunter Fr. 4000 angelegte Kapitalien. Das Vereinsvermögen beläuft sich auf Fr. 8393. 30 und hat sich im Berichtsjahr um Fr 1245. 80 Cts vermehrt.

Ausland.

Deutschland. Das deutsche Volk in Trauer. Letzten Freitag, Abends gegen 10 Uhr ist in Berlin Generalfeldmarschall Moltke gestorben, einer der bekanntesten und bedeutendsten Männer unserer Zeit. Die Kriegsereignisse haben seinem Namen in Deutschland eine außerordentliche Popularität gegeben und demselben auch überall außer den Grenzen der Heimat Ansehen verschafft.

Hellmuth Moltke war am 26. Oktober 1800 zu Pachim im Großherzogthum Mecklenburg geboren, wurde Offizier in dänischen, dann in preußischen Diensten, trat 1832 in den preußischen Generalstab ein, beobachtete in den Jahren 1835—40 im Orient einen türkischen Feldzug, wurde 1858 Chef des Generalstabes und leitete als solcher die großen Feldzüge von 1866 und 1870.

Moltke zählt zu den größten Feldherren aller Zeiten. Oft hat man von ihm gesagt, daß er als Feldherr ein Mathematiker, ein Professor gewesen sei. Alexander und Caesar, Cromwell und Napoleon handelten mehr als er im Angesicht der Truppen und des Volks. Aber mit seiner wissenschaftlichen Genauigkeit und mathematischen Sicherheit hat er kriegerische Erfolge erzielt, welche sich den berühmtesten an die Seite stellen. Er ist es, welcher die Kriegskunst Carnots und Napoleons zeitgemäß weiterbildete, ihr die Bahn wies, welche sie einzuschlagen hatte, und besonders als Strategе die Bewunderung der Zeitgenossen erweckte.

Aber noch eine andere Seite seines Wesens ist es, welche ihm die Sympathieen seiner Landsleute und die Achtung in den weitesten Kreisen gewann; die vielseitige und feine Bildung, durch welche sich der preußische Edelmann und militärische Gelehrte auszeichnete. Schon eine Schrift über Polen — eine Art Philosophie der polnischen Geschichte —, die er als junger Offizier schrieb, trägt das klassische Gepräge seines Geistes. Leicht weniger zeigen seine Briefe aus dem Orient einen scharfsinnigen Beobachter von Menschen und Sachen und den Mann von großer Schulung, der Verstand und Phantasie in schönen Einklang zu bringen verstand.

Man muß es bekennen, daß die preußischen Junker auf ihn stolz sein dürfen. Denn erwuchs ihnen in Bismarck ein Staatsmann von ungeheuer kraftvollem und originellem Temperamente, so waren es bei Moltke andere Seiten des Charakters, die man bei Bismarck vermißt, welche zu voller Entfaltung gediehen; eine stoische Ruhe, eine Würde, die nie Schiffbruch litt, und eine Urbanität, welche das Zeugnis menschlicher Güte war. Moltke welcher sieben Sprachen beherrschte, hieß „der große Schweiger"; aber vielleicht sollte dieses Wort nur die Kürze und Bestimmtheit seiner militärischen Befehle bezeichnen, denn im Umgange war der berühmte Feldmarschall gesprächig, mittheilsam und, wie es die Art eines ächten Aristokraten, gegen Jedermann von der gleichen zwanglosen Höflichkeit.

Er war eine durchaus vornehme Erscheinung inmitten eines Zeitalters und einer Generation, welche nicht unbedenklich zur Derbheit und Verwilderung hinneigte. Das bleibt für uns sein Ruhm als Mensch, während die Geschichte ihm freilich mehr als den Sieger der Schlachten und einen Begründer des deutschen Reiches feiern wird.

Der Schweiz brachte er viel Sympathie entgegen und in ihr brachte er auch viele Erholungsstunden zu. Das harmonische Leben hat einen schönen Abschluß gefunden. Moltkes Tod ist die Folge eines Herzschlages, der ihn Abends vor zehn Uhr traf. Er starb ganz ruhig und schmerzlos, nachdem er Mittags noch in voller Rüstigkeit der Herrenhausſitzung beigewohnt und mit gutem Appetit sein Nachtessen eingenommen hatte.

Moltke hat eine sehr bestimmte letztwillige Verfügung hinterlassen, wonach seine Beisetzung ohne jeglichen Prunk, in aller Stille an der Seite seiner Gemahlin in Kreisau vollzogen werden soll. — Kaiser Wilhelm, der zur Todes-Stunde auf der Wartburg zu Besuch war, äußerte in seinem Beileidstelegramm: „In Moltke verliere ich mehr, als eine Armee!"

— Die Sozialisten in Mannheim haben Humor; sie ersuchten die Stadtväter, zum hübschen Arrangement des Festzuges am 3. Mai 500 Mark aus der Stadtkasse zu spenden.

— Der deutsch-freisinnige Parteitag in der Pfalz nahm einen guten Verlauf, wenigstens schimpfen die Nationalliberalen wie besessen. Besonders ärgern sie sich an folgenden Sätzen aus der Rede des Hrrn Dr. Harmening: „Die Herren Universitätsprofessorn, welche in Deutschland die Geburtstagsreden auf den Fürsten Bismarck sprachen, halten mit der heutigen Zeit nicht Schritt und vergessen, daß sie zur Bildung der Blüte der deutschen Jugend berufen sind. Mit der Charakterbildung steht es heute am schlechtesten bei der akademischen Jugend; das muß einmal öffentlich ausgesprochen werden."

— Mürbe geworden. Die Aufhebung des Verbots der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch wird auf Ende dieses Monats erwartet.

— In Burgau (Bayern) wurde letzte Woche beim ersten diesjährigen Gewitter die Frau des Polizeidieners Jugerkingen vom Blitz getroffen und blieb tot. Auch in der Nähe von Quedlinburg erlitten ein Mann und eine Frau auf freiem Felde das gleiche Schicksal.

Frankreich macht Versuche, den Panamakanal wieder zur Fortsetzung zu bringen. Ein Expertengutachten empfiehlt die Ausführung des ersten Planes mit sechs Schleusen und einem centralen Bassin und berechnet die Bauzeit auf 5 Jahre, die Kosten auf höchstens 6 Millionen Franken.

— Paris. Steuern, ja steuern. Der „Soleil" führt an, daß die Franzosen weit höhere Steuern zu zahlen hätten, als die Einwohner aller andern Staaten. Verteilt man die Staatsgaben auf den Kopf der Bevölkerung, so kommen auf den Franzosen 92, auf den Deutschen 67, den Italiener 60, den Oesterreicher 54 und den Belgier 41 Fr. Für die Verzinsung der Staatsschuld hat ein Deutscher 7 Fr. 50 zu zahlen, ein Russe 10, ein Engländer 16 25 und ein Franzose 33. 75. Die strengen Bestimmungen des neuen Rekrutirungsgesetzes bringen gerade den Arbeitern und Handwerkern den größten Nachteil. Wenn man nun noch die übertriebenen Schutzzölle einführen würde, so würde das Leben für einen Arbeiter, der gezwungen ist, nur von seinem Taglohn zu leben, in Frankreich unmöglich sein.

Der Verkauf des Tabaks belief sich im Jahre 1890 in Frankreich auf 36 Millionen Kilo und ergab für den Staatssäckel eine Einnahme von 372 Millionen Fr.

Der „Siècle" macht den sehr vernünftigen Vorschlag, es sei die so ungerechte Steuer auf Türen und Fenster abzuschaffen. Diese Steuer verkümmere dem Armen das Notwendigste, nämlich Luft und Licht.

Italien. In Palermo zogen 2000 Bauern, die von einer Versammlung kamen, auf der man gegen die Familientaxen protestirt hatte, vor das Gemeindebureau und zerstörten die Gemeinderegister. Es wurde militärische Hülfe dorthin gesandt und 22 Aufrührer verhaftet.

— Im gleichen Augenblick, als die gemeldete große Explosion erfolgte, soll der Papst die Messe gelesen haben. Er war bei der Wandlung angelangt und hob gerade den Kelch empor, als die Erschütterung eintrat, und zwar in so heftiger Weise, daß das Gefäß seinen Händen entglitt und auf die Altardecke fiel. Der Papst sammelte sich rasch und brachte das Opfer zu Ende. Die Glasmalereien der berühmten Paulsbasilika Faori le Mura sind theilweise vernichtet. An der dem Platze zugekehrten Front des Vatikans ist nicht eine Scheibe unversehrt. Im Saale des Konstituriums sind alle Türen und Pfosten verbogen und auseinandergerissen.

Die römischen Blätter tadeln auf's Schärfste die Sorglosigkeit der Militärbehörden, welche so große Pulvermengen unmittelbar vor der Stadt lagern ließ. Alle Pulvertürme um Rom sollen nun geräumt und verlegt werden.

Belgien. Alles deutet darauf hin, daß der allgemeine Streik bald ausbrechen wird. Derselbe ist unvermeidlich, weil weder die Regierung noch die Kammer der Arbeiterpartei das allgemeine Stimmrecht bewilligen wollten, das sie unter Streikandrohung verlangt. Man rechnet auf sofortige Arbeitsniederlegung von 120,000 Bergleuten und 150,000 industriellen Arbeitern, ungerechnet die städtischen Arbeiter und die Dockarbeiter von Antwerpen und Gent. Zusammen bilden diese alle eines furchtbaren Bund von 500,000 Arbeitern. Sie sind gerüstet und besitzen Tausende von Säcken Mehl; in jeder Gegend verfügt außerdem der Verband über Bäckereien, Schlächtereien, Spezereiwarenhandlungen. Die Krämer in den industriellen Ortschaften sind für die Bewegung gewonnen.

England. Die „Times" schreibt: „Ja Moltke verlor Europa den größten Soldaten seit dem Tode Wellington's. Durch langjähriges mühevolles Studium schuf er die moderne Kriegswissenschaft. Das Werk Moltke's ist ein solides Werk. Er gewann für sich unvergänglichen Ruhm, für sein Vaterland den vordersten Platz im Rate der Welt.

Portugal. Oberst Garcia, einer der Hauptführer der republikanischen Partei ist am 22. April gestorben. Die republikanischen Blätter erschienen mit Trauerrand und widmeten dem Verstorbenen begeisterte Nachrufe.

Amerika. In Hurley, Wisconsin, ist der Veteran Patrik Brennan 102 Jahre alt gestorben. Derselbe hinterläßt 104 Nachkommen. Er hat 20 Präsidenten der Vereinigten Staaten wählen helfen und noch am Tage vor seinem Tode das Stimmrecht ausgeübt.

Briefkasten der Expedition.

Herr J. H. Wir haben die betreffende Poststelle brieflich um Abhülfe ersucht. Dauert die nachhaltige Spedition weiter, so wollen Sie uns sofort benachrichtigen; wir werden dann gehörigen Orts mit Nachdruck auf Aenderung dringen.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure etc.) versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Bei Influenza-Erkrankungen.

Es mehren sich wieder von Tag zu Tag die Erkrankungen an Influenza. Zur Beruhigung sei erinnert, daß bei der im vergangenen Jahre grassirenden Epidemie kein Mittel den außerordentlich günstigen Erfolg erzielt und sich so vollkommen bewährt hat, wie Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen. Man löse 4—5 Pastillen in heißer Milch auf und verabreiche sie dem Patienten mehrmals des Tages hindurch. Die Krankheit tritt nicht so heftig auf und endete in kürzester Zeit. Die Anwendung der Fay's Pastillen verdient schon insofern den Vorzug, als diese nicht die nachteiligen Nebenwirkungen haben wie gewisse andere Medicamente. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25. zu haben. H66862

Meine Spezialitäten in seiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Ettlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 18. April von Havre abgegangen, ist am 26. April wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Standen.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. April 1891.

Geldtags. Xaxen. Suter, Linn, Kaspars, Meiden, Fabrikarbeiterin von Gränichen, in Aarau. Eingaben 30. Mai **Polen.** Kaspar, Gottlieb, Fabrikarbeiter in Gebenstorf. Eingaben bis 6 Juni **Lausenburg.** Weite Adelbert, Lehrer, von Zitterthal. — Schbach, Karl, Schreiner von Diegten, Kts. Baselland, in Laufenburg. — Winter Sigmund, alt Gemeinderath. — Müller, Benedikt, alt Friedensrichter. — Straub, Georg, alt Gemeinderath. Alle Drei von Kaisten. — Herzog, Johann Stephan, Maurer, von Oberhof. — Schell, August, Schneider, von Oeschgen. Eingaben 25. Mai. **Rheinfelden.** Kesselleder Karl, Bierbrauer von Hirsau (Württemberg), in Rheinfelden. — Leibundgut, Elisabeth, Hausthälterin in Rheinfelden. Eingaben bis 25. Mai. — Rig à Porta, Leonhard, von Sars, Kts. Graubünden, wohnhaft gewesen in Hellikon. Eingaben bis 27. Mai **Zofingen.** Kohler, Eduard, Hutmacher, von Summiswald, Kts. Bern, in Mühlethal. — Wächli, Rosina geb. Klaus, Ehefrau des vergeldstagten Friedrich Wächli, Weber, im Katzenmoos zu Brittnau. Eingaben bis 6. Juni

Stellenausschreibung. Mittelschule Reitnau. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 11. Mai.

Maifeier.

Volksversammlung

Sonntag den 3. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr,
im Saale zum „Rössli" in Aarau.

1. Referat von Herrn Kantonsstatistiker **Pfister** über **gewerbliche Sühn- und Schiedsgerichte.**
2. Referat des Herrn Redaktor **Riesen** von Grenchen über den **Normalarbeitstag.**

Zum Besuche der Versammlung ist Jedermann freundlich eingeladen. Wir erwarten namentlich vollzähliges Erscheinen der Mitglieder der hiesigen Arbeitervereine.

Die Delegirtenkommission der vereinigten Arbeitervereine von Aarau:
Grütliverein, Bauhandwerkerverein, Typographia, Lithographia,
1255] Schneidersachverein und Deutscher Arbeiterverein.

Die Schuhhandlung

E. Hürzeler-Wiss in **Kölliken**

empfiehlt ihr

großes Lager in Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten auf's beste, bestehend in **Herren-, Damen-** und **Kinderbottinen** und **Schnürschuhen, Lastingbottinen** aller Art **Halbschuhe** und **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting, extra **Militärschuhe,** starke **Arbeiterschuhe. Stiefel** 2c. [1250

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt **Donnerstag den 30. April** nächstbin. Nachmittags 4 Uhr, in der **Wirthschaft zum „Bären"** dahier, die **Rinde** ab circa 30 Ster Stangenholz und 5 Ueberständern im Kahlschlag „Thalacker" an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen, 25. April 1891.
Der Beauftragte:
1251] **Erismann,** Gemeindeförster.

Aufgepaßt!

Nur 3 Tage:

Donnerstag 30. April, Freitag 1. und Samstag 2. Mai
werden eine große Parthie ächt englische und französische

Herren- & Damen-Kleider-Stoffe

einzeln zu spottbilligem Preise verkauft, wegen Räumung eines großen Lagers in Zürich, ein **reinwollener Stoff,** sowie

Kammgarn zu einem vollständigen Herren-Anzug

schon für 13 Fr. 50.

Kaufslustige werden ersucht, ihren Bedarf zu kaufen, indem eine solche Gelegenheit nicht wieder kommt.

Der **Verkauf** beginnt **um 9 Uhr früh** und dauert **bis 4 Uhr Nachmittags,**
„Restaurant Weber", Bahnhofstraße, Aarau.
Achtungsvoll
1250] ***S. Berger.***

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt **Donnerstag den 30. April** nächsthin die **Eichenrinde** ab circa 50 Ster Stangenholz auf den diesjährigen Schlagflächen im **„Helgli"** und **„Tannweite"** an öffentliche Steigerung. Beginn Nachmittags 2 Uhr im „Helgli".

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.
Biberstein, 22. April 1891.
Der Beauftragte:
1187] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Tanz

im **„Ochsen"** in **Schöftland**
am
Jahrmarkt den 1. Mai 1891.

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. Aufzüge für Magazine und Wohnungen.
H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Das

Heimwesen

Nr. 3 im **„Hard"** zu **Untermuhen,** bestehend in einem **Wohnhaus** mit 2 Wohnungen sammt **Scheune** von Holz, unter Stroh- und Ziegeldach, mit angebautem **Schopf** und guten **Sodbrunnen,** nebst circa 3 Jucharten dabeiliegendem **Kraut-, Baumgarten-** und **Ackerland.**

Zahlungsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt
Muhen, 27. April 1891.
1252] **Sam. Lüscher,** alt Weibel.

Zu vermiethen:

In bester Lage der Stadt **Baden** ein geräumiger

Laden

mit kleiner **Wohnung,** zu jedem Geschäft geeignet. Durch Zufall sofort beziehbar. Miethzins für Laden und Wohnung Fr. 600. —.

Anfragen sub. X 1848 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M. 7402 Z.)

Zu einem grossen Bier
Sind Fischer-Käsli eine Zier;
Doch auch zu anderem Liqueur
Machen sie dir kein Malheur!
Wenn dir knurrt der Magen sehr,
Wünsch schnell ein Fischer-Käsli her.
Von dem Produkt, pikant und fein
Bestell dir gleich ein Kistelein
In Solothurn's Molkerei,
Die dich bedient ganz frisch & portofrei.

Feine Dessertkäschen

25 Stück à Fr. 5. — franko durch die ganze Schweiz. Familienkistchen, enthaltend 12 Stück à Fr. 2. 50 franko liefert die (H 1427 Q)
Molkerei Fischer, Solothurn.

Es-Allhorn,

Zu verkaufen: Ein
bei **G. Rohr,** Rohrkäms's in **Kunzenschmid.**

Für Ziegler!

Ein

Strohhaus sammt Scheune

auf Abbruch zu verkaufen
bei **Joh. Maurerhofer-Baumeier**
1237] in **Kunzenschmid.**

Zu verkaufen:
Eine in gutem Zustande sich befindliche

Drehbank

und ein **Teichelbohrer,** so gut wie neu, bei Wittwe **Elisabeth Zuber**
1241] in **Kölliken.**

Zu kaufen gesucht:

In einen Spezereiladen ein noch gut erhaltener **Ladentisch.**
Nähere Auskunft ertheilt
1245] **E. Brändli,** Lehrer in **Oberkulm.**

Zu verkaufen:

Eine **Cirkular-Weinpumpe,** gut erhalten, äußerst billig.
Gebrüder Hunsinn, Weinhandlung
1233] in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine neue, solide **Baumleiter,** Länge 52 Fuß, bei
Rud. Zuber in der „Wolfgrube"
1243] zu **Kölliken.**

Wer zwei Klafter schönes

Buchenspältenholz

zu verkaufen hat, sagt
1261] **Herrer,** Posthalter in **Teufenthal.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Zum Verkauf:

10 Bäume **Nußbaum-Flecklinge** (2" dick) u. einige Bäume **Birnbaum-Flecklinge** (2" dick), theils ganz abgetrocknet.

Zu erfragen bei der Expedition. [1121

Zu **billigen Lieferungen** von
Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,
empfiehlt sich bestens
2842] **Lagerhaus Aarau.**

Frische Auswahl
Leichenkleider & Trauerbouquets
empfiehlt höflichst
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
1087] Main, Nr. 885, Aarau.

Vorläufige Anzeige.

Den Tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß wir mit unserem

Riesenzeltcirkus und der altrenommirten Kunstreitergesellschaft

bestehend aus **Künstlern** und **Künstlerinnen (nur Spezialitäten ersten Ranges),** sowie einer großen Anzahl edler **Schul-, Reit-** und **Freiheitspferden, indischen** und **afrikanischen Elephanten** u. s. w. in kürzester Zeit hier eintreffen werden.

Alles Nähere durch Annoncen und Plakate.
Hochachtungsvollst
1226] **Gebrüder Lorch,** Direktoren.

Saat-Kartoffeln:

Early, rose, früheste, amerik. Rosenkartoffeln importirte Saat.
Schneeflocke, in Qualität unübertroffen I. Ranges.
Magnum bonum, wohlschmeckende Speisekartoffeln.
Imperator, Kaiserkartoffeln, liefert enorme Erträge.
Johanni, frühe, runde, gelblichweisse.
Sechswöchler, frühe, lange, weisse, zum Treiben.
Sechswöchler, frühe, runde, blaue.
Bisquit, frühe, runde, weisse.
Speisekartoffeln, rothe, Elsässer.
" weisse, grosse Luzerner.
1167] **Gustav Hoch,** Samenhandlung in **Aarau.**

Futterbaukurs Muhen.

Beginn desselben Donnerstag den 30. April 1891, Vormittags 9 Uhr,
im „Bären" in Untermuhen.

Anmeldungen nimmt noch entgegen das
1185] **Das Lokal-Comité.**

● Stroh-Hüte. ●

Knabenhüte	von Fr.	—. 50	bis Fr.	2. —
Herrenhüte	" "	1. —	" "	4. —
Mädchenhüte	" "	—. 30	" "	2. —
Damenhüte	" "	—. 80	" "	2. —

Garnirte Damen- und Mädchenhüte zu Spottpreisen.
Große Auswahl Bänder, Blumen, Spitzen.
1259] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **J. M. Thut,** med. Dr. sel. von **Oberentfelden,** bringen am **Montag den 4. Mai** 1891, von Abends 7 Uhr an, im **Gasthause zum „Engel"** in **Oberentfelden** an eine öffentliche Mehrgebots-Steigerung:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheune** im Dorf zu Oberentfelden, geschätzt und versichert zu Fr. 24,000.
2) Circa 36 Aren **Garten** und **Baumgartenland.**
3) „ 2 Hektaren 72 Aren **Ackerland** in 8 Parzellen.
4) „ 2 Hektaren 76 Aren **Mattland** in 3 Parzellen.
5) „ 72 Aren **Holzland.**
6) Eine **Kiesgrube.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, 27. April 1891.
Der Beauftragte:
1256] **Jakob Lüscher,** Notar.

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst
1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Liegenschafts-Steigerung.

Das dem unter Pflegschaft stehenden **Jak. Hunziker,** Mösslis, Steinbrecher, von **Staffelbach,** angehörende

Heimwesen,

bestehend in einem geräumigen **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** und circa 2 Hektaren und 98,29 Aren **Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** wird künftigen **Samstag** den **2. Mai 1891,** Abends 7 Uhr, in der **Speisewirthschaft Walty** dahier, an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Staffelbach, 2. April 1891.
Der Beauftragte:
1254] **A. Brändli,** Gemeindeschreiber.

2500 bis 3000 Fr. jährlichen Nebenverdienst
können solide Personen jeden Standes erwerben, welche in ihren freien Stunden eine angenehme Beschäftigung übernehmen wollen.
Offerten sub **N. 1763** an **Rudolf Mosse** in **Zürich.** (M7314Z)

Verkaufs- event. Pacht-Steigerung.

Die **Erben** des **Johannes Lehner,** Försters sel., bringen **Freitag den 1. Mai 1891,** von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zum „Rößli" (Bad)** dahier, die nachbeschriebenen Immobilien an eine Verkaufs- eventuell Pachtsteigerung:

1) Ein **Wohnhaus** Nr. 208, geschätzt um Fr. 7500.
2) 36 Aren **Baumgartenland** in der „Ei", geschätzt um Fr. 1840.
3) 18 Ar. **Mattland** im „Scheuerberg", geschätzt um Fr. 860.
4) 18 „ " in der „Ei", geschätzt um Fr. 920.
5) 22 „ **Ackerland** in der „Ei", geschätzt um Fr. 950.
6) 9 „ **Baumgartenland** in der „Riese", geschätzt um Fr. 240.

Gränichen, 22. April 1891.
Der Beauftragte:
1200] **J. Stirnemann,** Notar.

Zu vermiethen:
Zu vermiethen: Ein schön gelegenes
Logis,
4 Zimmer, II. Stock, in **Schinznach.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1236

Heu & Hafer
hat zu verkaufen
1210] **J. Zoller,** Gerber, **Q.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Circa 12 Zentner schöner
Roggenschaub,
bei Gottfr. Zubler, Sattler
1263] in **Hunzenschwyl.**

Zum Verkauf:
Ein Quantum **Heu** (Ackerfutter) und **Stroh,** bei
1253] **Joh. Hauri** in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neuer **Leiterwagen** mittlerer Größe mit neuer Bänne, bei
Jb. Widmer, Hs. Georgs
1115] in **Grünichen.**

Zu verkaufen: Gut eingebrachtes
Heu & Emd,
1266 bei **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Bestes Wagenfett
in Büchsen und Kübeln, verkaufen billig
Geschwister Guldimann & Lauber
1146] in **Hilliken.**

Zu verkaufen: Circa 150 Zentner
Heu & Emd.
beste Qualität Aberfu ter, sowie ein noch beinahe ganz neues kupfernes **Schittkeff**
bei **Jb. Fürdi,** Gemeinderath
1258] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein schweres, älteres

Zugpferd,
billig bei
1213[Zulauf. Müller in **Schinznach.**

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner
guteingebrachtes Heu,
1264] bei **Jak. Walti,** a't Bot. **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Eine
Ziege (Mutti)
1221] in Nr. 25 A in **Rohr.**

Zu verkaufen:
Ein größeres Quantum ausgezeichnetes
Heu
ab den „Schloßmatten" in Biberstein.
Näheres zu erfragen bei
1219] Herrn Dr. **Schuler** in Aarau.

Zu verkaufen:

Zwei gute versorgete **Milchkühe,** bei
Friedr. Schmid, Zehnders
1205] in **Fuchs**

Zu verkaufen: Circa 120 Zentner
Heu
1235] bei **H. Eichenberger** in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein größeres

Faselschwein,
halbenalische Race, bei
K. Suter, Steinbrecher auf **Kölliken**
1207] bei Gränichen.

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Heu,
1166] bei Karrer-Nobs in Kulm.

Zum Verkauf:
Ein schönes **Faselschwein,** von zweien die Wahl, sowie einige Zentner ertragreiche **Saatkartoffeln** (Magnum bonum), bei
Frau **Hunnam** in **Oberentfelden,**
1238] Kölikerstraße.

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
1265] bei **J. Fischer-Käser** in **Hilliken.**

Zu verkaufen: Circa 60 Zmr. gutes
Heu,
1212] bei **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein sehr schönes, 4 Monate altes
Kuhkalb.
Zu vernehmen beim Verleger. [1242

Zürcher Straßenbahn-Aktiengesellschaft.

Pferdeversteigerung.

Unter Leitung der löbl. Gantbeamtung werden am **Freitag den 1. Mai 1891,** Vormittags 10 Uhr, bei unserem **Dépôt** an der **Badenerstraße-Außersihl** circa 10 bis 12 für **den Tramwaydienst nicht mehr taugliche Pferde** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Die Pferde können am Ganttage von Morgens 8 Uhr an besichtiget werden; dagegen ist der Eintritt in die Stallungen vor diesem Termin Jedermann untersagt.

Zürich, 16. April 1891.

Auftragsgemäß:
(M7208Z) **Th. Kuhn,** Betriebschef.

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt am **Montag** den **4. Mai,** Nachmittags 4 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Schmid** dahier, die **Rinde** ab circa 40 Eichenholz aus dem letztjährigen Kahlschlag im „Steindler" an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Wittnau, 26. April 1891.
1234] **B. Schmid,** Förster.

Für Baumzüchter!

Wer mit sicherem Erfolge **veredeln (zweien)** und **Wunden** und **Krankheiten,** wie besonders **Brand** und **Krebs (Mager)** an seinen **Obstbäumen heilen** will, benütze das mehrfach prämirte

„kaltflüssige Baumwachs"

von **J. Bärtschi,** Baumschulbesitzer in **Waldhaus** bei **Lützelflüh.**

In ½, ¼, ⅛ und 1 Kilo-Büchsen, zu Originalpreisen ächt zu haben bei
C. Rychner, Seiler in **Aarau.**

Dieses Fabrikat ist absolut unübertroffen, was die große Anzahl Zeugnisse des Prospektes beweisen. Man achte genau auf die Firma der Büchsen. [1189

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Holderbank** bringt **Samstag den 2. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im diesjährigen Schlag **„Hinterholz"** die **Rinde** ab circa 25 Ster Stangenholz an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein
Holderbank, 27. April 1891.
1246] **Rud. Baldinger,** Förster.

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Cotonne, Kölsch, Hemdenkotonne, bedruckte Cretonne, leinene Schürzenstoffe,** blau und **dunkelgrün** für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein,** empfiehlt
1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Veltheim** bringt **Freitag den 1. Mai 1891,** Nachmittags 1 Uhr, im Gabenschlag **„Underegg"** die **Rinde** ab circa 24 Steren **furgem** Eichenholz an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Veltheim, 23. April 1891.

Im Auftrag des Gemeinderathes:
1204] **B. Salm,** Gemeindeförster.

Ia Ackerklee, doppelt gereinigt 55, 65 u. 75 Cts. per Pfd.
Ia Aarganer Mattenklee, doppelt gereinigt 80 „ „ „
Ia Luzerne, Provencer „ 80 „ „ „
Esper, Raygras, Hanfsamen,
Saalfelder- & Riesen-Rübli,
Runkeln, Ekendorf & Oberndorf,
Gemüsesamen aller Art,
Blumensamen in Paketen mit colorirter Abbildung und Kulturanweisung.
955] ***Jakob Henn*** in ***Aarau.***

Eichenrinden-Verkauf.

Ab den diesjährigen Kahlschlägen der Gemeinde **Hunzenschwyl** im „Lotten" und **„Bergmatten"** wird die **Eichenrinde** ab circa 24 Ster Eichenstangenholz verkauft.

Angebote sind bis 30. April, Abends 6 Uhr, an Hrn. **Rohr,** Gemeindeammann zu machen. Zur Einsichtnahme der Bedingungen und Besichtigung der Rinde wende man sich an den Unterzeichneten.

Hunzenschwyl, 22. April 1891. [1191] **Zubler,** Förster.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Eppchiger,
183] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Küttigen** bringt am **Donnerstag den 30. April** nächsthin, von Nachmittags 2 Uhr an, die **Eichenrinde** ab circa 60 Ster jungen Eichen im Schlag **„Seiten-Thal"** an Ort und Stelle auf öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Küttigen, 24. April 1891.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
1220] **Rud. Wehrli,** Gemeindeförster.

Neue Sendungen in halb- und ganzwollenen
Rock-Stoffen
sind in schönster Auswahl, 160 Cm. breit, von **55 Cts.** an, eingetroffen bei
804] **Adolf Dreifuß** am **Graben** in **Aarau.**

Zu verkostgelden.

Man wünscht eine ältere **Frauensperson** an rechtschaffene Leute zu verkostgelden. [1231
Offerten an
Fl. Fleuhard, Schriftsetzer in **Fuchs**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) u. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Aechte schweizerische
Spitzwegerich-Brust-Bonbons,
Ausgezeichnet gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc.
Wegen ihrem überraschend schnellen Erfolg überall geschätzt!

Da Nachahmungen stattgefunden, welche nicht den gleichen Gehalt haben, bitte genau auf die obstehende, gesetzlich geschützte Etiquette zu achten!

Depots:
Schöftland: Herr Gall-Stirnemann, Hand. **Kölliken:** Geschw. Guldimann & Lauber, Hdl. **Kuhr:** Herr J. Dietiker, Handl. & Wirthsch.

Für Eltern!

Einige **Jünglinge** und **Töchter,** die gegen Leistung von Arbeit **französisch** zu erlernen wünschen, können sofort plazirt werden durch das
Vermittlungs-Büreau Plüß
1244] in **Zofingen.**

Offene Lehrlingsstelle.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter gutgeschulter **Jüngling** in die **Lehre** treten.
Fuchs, 20. April 1891.
Gottl. Wiederkehr, Notar und
1228] Gemeindeschreiber.

Gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht,** der mit Hornvieh gut weiß umzugehen, findet in **Flunteren** einen guten, bleibenden Platz; aber nur solche wollen sich melden bei
Jakob Karrer,
Kaminfeger- & Dachdeckermeister
1225] in **Flunteren** (Zürich).

Als Küfer-Lehrling

kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort eintreten bei
Gebrüder Hunnam, Weinhandlung
1232] in Aarau.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
1200] **Ch. Maier,** Schuhmacher, **Jarau.**

Ein zuverlässiger Knecht

zu Pferden und Rindvieh findet sofort Stelle bei gutem Lohn bei
1249] **Jak. Egli,** Wirth in **Fuchs.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, zuverlässiger **Bursche** zur Besorgung von 2 Stück Rindvieh und etwas Land, von
Herm. Glaus, Zimmermeister
1218] in **Menziken.**

Ein 16jähriger **Knabe** wünscht bei einem tüchtigen **Coiffeur** in die **Lehre** zu treten. [1257
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Gesucht.

Bei J. Müller-Spahler, Schuster in **Unterkulm** findet ein **tüchtiger Arbeiter** bei gutem Lohn dauernde Arbeit.

Ein geübter Säger

findet sofort dauernde Arbeit bei
1181] **Jak. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Knecht-Gesuch

zu Pferden und Rindvieh, bei **G. Fischer** zum „Bären" in **Muhen.** [1248

Zu verkaufen:
Eine englische

Bulldogge,
reine Race, männlich, treu und wachsam nicht bissig.
1145] **Jos. Fueter** in **Kölliken.**

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen bei dem Unterzeichneten über 60 Damen jeden Standes, worunter solche mit Vermögen bis auf 60,000 Fr. angemeldet haben, welche sich hier und nach auswärts zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
Geschäftsbüreau z. „Union"
1247] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Most!

Die zu Herstellung von 150 Liter gesunden und kräftigen **Mostes** nöthigen **Substanzen** liefert à Fr. 3. 50 franko in's Haus
J. Heiser, Apotheker in **Kulm.**
NB. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. [1111

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Bolliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Ueber die Gasse
Schaffhauserweine
von 2 Liter an,
rother à 60. 70 und 90 Cts. per Liter,
weißer à 45 und 60 Cts. „ „
im **Konsum** in Ob.-Entfelden
1176] an der Kölikerstraße.

Citronen

à 15 Rp, **Blutorangen** à 20 Rp., **Halbblut-Orangen** à 15 Rp., **Malagatrauben** sur couches & lose à Fr. 1. 20 per Pfund empfiehlt [1195
(Telefon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Im Geschäfte der Unterzeichneten (Manufaktur-Waarenhandlung en gros) **ist auf Ende Mai eine Lehrlingsstelle zu besetzen.**
Stahel & Bräm.
Aarau, 24. April 1891. [1215

Eine achtbare **Tochter,** die ihre Lehrzeit beendet, könnte bei einer **Damenschneiderin** in **Jarau** als **Arbeiterin** eintreten.
Ebendaselbst wird auch eine **Lehrtochter** gesucht.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1119

Gesucht:

In einem **Gasthof** in **Jarau** ein reinliches **Küchenmädchen,** wo es Gelegenheit hat, das **Kochen** zu erlernen.
Auskunft bei der Expedition. [1202

Ein treues, ordentliches **Mädchen,** das die Haus- und Landarbeit versteht, findet Stelle in einer **Wirthschaft** auf dem Lande.
Auskunft bei der Expedition. [1206

Gesucht:
Sofort ein kräftiger, braver **Jüngling,** der wenigstens die 3. Klasse Bezirksschule absolvirt hat.
Lehrzeit nach Uebereinkunft.
Gebr. Dietschi, Metzger
1156] in **Lenzburg.**

Gesucht: Eine Magd

für Haus und Feld Eintritt sofort bei
1193 **Jb. Hunziker** in **Schmiedrued.**

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und zur Aushülfe in der Haushaltung.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1192

Wo ein kräftiger **Knabe** bei etwas Lohn die **Walzen-** und **Kundenmüllerei** gründlich erlernen kann sagt die Expedition d. Bl. [1262

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein kräftiger, der Schule entlassener **Jüngling,** als **Knecht** zu
Jak. Feldinger, alt Ammann
1199] in **Holderbank.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 25. April 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis — —, per Becken 20 bis 25 Cts. **Aepfel** per Kilo Fr. 3. — bis 2. 20. **Eier** per Stück 6 bis — Cts. **Kabis** und **Kohl** per Kopf 10 bis 20 Cts. **Rübli** — bis — Stück — Cts. **Birnen** 4 bis 5 Paar 10 Cts. **Aepfel** 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. **Blumenkohl** 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 **Zwiebeln** 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 20 bis 1. 30, **Kalbfleisch** Fr. 1. 90

Nro. 36. 1891.

Aarau, Mittwoch 6. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Eidgenössisches Brod. Die nationalräthliche Kommission betr. Errichtung von Getreidevorratskammern in der Innerschweiz trat laut „Luz. Tagbl.“ letzten Mittwoch in Luzern zusammen; sie wird beantragen, die Speicher in Luzern zu errichten und damit eine in Luzern zu betreibende Mühle zu verbinden. Diese würde den Mehlbedarf für das Militär liefern. — Erster Schritt zum Getreidemonopol.

— Konservative Politik oder Popularitätshascherei. „Wir bleiben dabei,“ sagt „Bündner Tagbl.“, „daß ein Teil der eidgenössischen Zolleinnahmen für die Kantone bestimmt werde. Entledigen werden sich die Kantone der direkten Steuern gewiß nicht so bald können; aber daß sie auf Reduktion derselben denken und hoffen, ist ebenso gewiß als natürlich und begreiflich.“

Ständerat Wirz schreibt im „Obwaldner Volksfr.“: „Vielen Ortes wird der äußere Mittelstand durch die Steuern fast erdrückt. Mit dem fünften Teil der Zölle könnten fast alle direkten Steuern in der Schweiz wegfallen.“ (Frage: Was leisten die Obwaldner an das eidg. Zollergebnis? D. R.)

Der „Allgemeinen Schweizer Ztg.“ wird aus Bern geschrieben: „Unsere Grundsteuerschatzung geht viel zu hoch. Die seit Jahrzehnten erhobene Staatssteuer ist exorbitant und um so drückender, als man sie so schlecht verteilt hat. Die Notlage, unter der die kleine Landwirtschaft seufzt, ist nicht zum Mindesten die Folge eines seit Jahrzehnten andauernden Steuerdrucks.“

Und in der „Ostschweiz“ ist über das Zollsteuersystem zu lesen: „Diese Art indirekte Steuern fließt so recht eigentlich aus den Taschen jedes einzelnen Bürgers; sie sind die täglich sich wiederholende 5-Rappensteuer für den einzelnen Mann, für den Arbeiter so gut wie für den Bauern, für den Handwerker und Fabrikanten. Eine Steuer der unmittelbaren Bedürfnisse des Volkes, sollen die Zölle zum Teil auch wieder den unmittelbaren Bedürfnissen zugewendet werden, für Schulen, Armenversorgung, Steuererleichterung, Straßenwesen u. s. w. Das alles sind Aufgaben, welche den Kantonen zufallen, denen die Sorge für die Tagesbedürfnisse der Bürger voll und ganz obliegt. Und deshalb ist es nicht mehr als recht und billig, daß ein Viertel der Zölle den Kantonen zugewendet wird. Wenn man den Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen in Angriff nehmen will, muß man sich auf einen Punkt konzentrieren und zwar auf einen Punkt, wo etwas zu holen ist und bei welchem etwas geholt werden darf: das sind die Zölle, nicht aber zugleich auch auf andere Punkte, wo bei richtiger Verwirklichung nichts zu holen ist und nichts geholt werden darf: das sind Notenmonopol und Staatseisenbahnen.“

Dem Bund seine Finanzquellen abzugraben, heißt so viel als ihn zertrümmern. O, diese Patrioten!

— Wo unser Metallgeld hingeht. Der in letzter Nummer berührte Mangel an Silbergeld erklärt sich daraus, daß Genfer Bankiers ganze Schiffsladungen Gold- und Silberstücke gegen hohes Agio über den Ozean nach Amerika spedirten. Der „Bieler Anzeiger“ sagt hiezu ganz richtig: Ohne Zweifel haben die Genfer Bankiers hiezu das Recht, aber wir Schweizerbürger hätten auch ein gewisses Recht, alle schweiz. Privatbanknoten nicht mehr als Zahlungsmittel anzunehmen. Ob sich unter solchanen Umständen nicht ein Verein bilden ließe, der noch vor Lösung der Banknotenfrage diese Aufgabe durchführte? Würde das Schweizervolk in dieser Weise den Finger auf ein Geschwür legen, so müßte sich sofort ein zweites Uebel zeigen, nämlich der Mangel an Gold. Mögen die gelehrten Volkswirtschafter die Ursachen dieses Mißstandes untersuchen, damit unser Land demselben nach Kräften begegnen kann.“

— Schweizer im Auslande. (Korresp.) An einem schönen Aprilstag machte der „Schweizer-Gesangverein in Florenz einen Ausflug in die romantischen Hügel der Appenninen. Das Reiseziel war San Donato über Bagno a Ripoli, etwa drei Stunden von Florenz entfernt. Abfahrt morgens 8 Uhr in vier Wagen, vulgo Land-Pomeranzen. Eine Abteilung Schweizer-Turner war schon Morgens früh zu Fuß nach dem gleichen Ziel verreist. Die Fahrt im schönen Frühlings-Morgen war prächtig. Die Straßen zwar, waren nichts weniger als bequem. Auch unsere Wagen ließen an Bequemlichkeit und Eleganz alles zu wünschen übrig und neben unsern Gäulen hätte Don Quyrottes Rosinante noch als Racenpferd gegolten. Die schöne Landschaft entschädigte uns aber reichlich für die Unbequemlichkeit unserer Behikel. Bei jedem neuen Auftritt hatten wir einen prächtigen Ausblick auf Florenz mit seiner Villen-besäeten Umgebung. Florenz, mit seinem Kranz von Hügeln, ist in der üppigen Frühlings-Vegetation unvergleichlich schön wie eine jugendfrische Braut im Hochzeitsgewande. Um 10 Uhr Vormittags zogen wir in San Donato ein, empfangen von der ganzen, neugierig gaffenden Bewohnerschaft. Nachdem wir uns mit Chianti und Salami gestärkt, ging's an's Klettern auf den spärlich bewachsenen Hügeln herum, die bald von fröhlichen Jodlern wiederhallten. Um 2 Uhr Nachmittags versammelte sich die Gesellschaft im Saale einer Faktorei, wo ein im Voraus bestelltes Mittagessen der hungrigen Magen wartete. Bald entwickelte sich, meist auf gut „Schwizer-Dütsch“, eine fröhliche Unterhaltung. Scherzworte, denen oft Pfeffer und Salz nicht fehlten, flogen hin und her. Reden in verschiedenen Sprachen und Mundarten wurden losgelassen; Schweizerlieder „Blüemli mi“, vom „Röslein auf der Heide“ bis zum „Heimweh.“ Wir waren da Angehörige verschiedener Kantone. Doch in der Fremde sind wir weder Aargauer noch Thurgauer, Berner, Zürcher u. s. w., und wenn auch hie und da einer den andern scherzweise Rüebländer, Zürihegel, Thurgauer, Mutz, Chatzetrecker ꝛc. nennt, so betrachten wir uns doch vor allem als Söhne eines gemeinsamen Vaterlandes, als Schweizer.

Sämtliche Bewohner der kleinen Ortschaft umstanden die Faktorei und horchten unserm Treiben zu. So etwas sehen sie ja nicht alle Tage. Enttäuscht aber schüttelten sie einmal um's andere ihre Häupter und einer sagte zum andern: »Non si capisce niente« (Man versteht's nichts), Aber nicht nur mit Reden, Singen und Scherzen vergnügten wir uns. Zur Aufrechterhaltung der Schweizer-Ehre sprachen wir auch dem Chianti tapfer zu und die guten Leute verwunderten sich über die Leistungen der „nordischen Bären“ und es ging ihnen ein Licht auf, warum man so viel Wein in die Schweiz schicke. —

Die Heimkehr auf unsern „Marterkasten“ lief ohne Unfall ab, Dank zum großen Teil unserer „zahmen“ Klepper. Der fidele Ausflug wird noch lange im Andenken seiner Teilnehmer bleiben.

— Heißer Sommer. Wenn ein alte Bauernregel zutrifft, so wird uns ein trockener Sommer bevorstehen, denn ein Sprichwort sagt: „Treibt die Esche vor der Eiche, hält der Sommer große Bleiche.“ Diesmal ist die Esche wirklich der Eiche zuvorgekommen. Förster und Landleute, welche ihre eigenen Wetterprognosen haben, und dieselben auf die Beobachtung der Tier- und Pflanzenwelt gründen, sagen ebenfalls einen heißen Sommer voraus, sagt die „Volksfr.“ — Wir wollen sehen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 2. Mai. Nach Anhörung der gutächtlichen Berichte der Staatswirtschaftsdirektion und der Justizdirektion beschließt der Regierungsrat dem Großen Rat den Rücktritt des Kantons Aargau vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel zu beantragen. Dieser Rücktritt hätte in Form ein Gesetzes zu erfolgen, in welches der Grundsatz niederzulegen wäre, daß beim Handel mit Vieh eine Währschaft für Mängel nur dann bestehe, wenn eine solche zwischen den Parteien schriftlich vereinbart worden ist. Ein bezüglicher Gesetzesentwurf ist in Vorbereitung und wird dem Großen Rat auf die Maitagung vorgelegt werden.

Die Kreditinstitute im Aargau. Nach den Erhebungen des kantonalen statistischen Büreaus waren im Kanton Ende 1889 bezw. Mitte 1890 50 Kreditinstitute vorhanden, wovon 36 öffentliche Sparkassen und 10 Privat-, Schul- und Fabriksparkassen. Auf Ende des Vorjahres belief sich die Gesamtsumme der Spareinlagen in den öffentlichen Sparkassen auf Fr. 58,326,027, dazu kommen im Berichtsjahre an neuen Einlagen Fr. 8,224,098 und an Zinsen Fr. 2,378,489; dagegen wurden zurückgezogen Fr. 9,168,970, so daß auf Ende des Berichtsjahres Fr. 59,759,644 an Spareinlagen verblieben. Die Zahl der Einleger betrug 72,296 gegen 69,657 im Vorjahre. Die Spareinlagen haben sich somit um 2,4, die Einleger um 3,7 Prozent vermehrt. Die Spareinlagen bei den Privat-, Schul- und Fabriksparkassen beliefen sich auf Fr. 129,389. Da die Zahl der Einleger verhältnismäßig mehr gestiegen ist als die Summe der Spareinlagen, so scheint die Spartätigkeit vorzugsweise bei den kleineren Leuten zugenommen zu haben. Der von den Sparkassen gewährte Zinsfuß schwankt zwischen 3½ und 4¼ Prozent bei einem Durchschnitt von 3,8 Prozent.

Die Bruttoeinnahmen sämtlicher aarg. Geldinstitute betragen Fr. 6,683,983. Davon fallen Fr. 479,522 auf Verwaltungskosten und Steuern, Fr. 173,596 auf Verluste, Abschreibungen und Liebesgaben und Fr. 1,585,198 auf Reingewinn. Von dem Reingewinn wurden Fr. 279,083 in den Reserven- und Amortisationsfond gelegt, Fr. 927,678 als Dividende, Fr. 95,304 als Tantieme, Fr. 136,595 für gemeinnützige Zwecke verwendet und Fr. 145,690 auf neue Rechnung vorgetragen. Für die Aktiengesellschaften ergibt sich von einem Aktienkapital von Fr. 14,478,000 nach Abzug des Gewinnvortrages vom Vorjahr eine Rendite von 8,3 Prozent.

Das Aktivvermögen der Geldinstitute stellt sich auf Fr. 148,159,413. Davon fallen Fr. 83,374,619 auf Hypothekaranlagen (bei den Sparkassen von Aktiengesellschaften 57,2 und bei den Genossenschaften 82,4 Prozent), Fr. 7,071,910 auf Vorschüsse, Fr. 23,808,183 auf Contocorrentforderungen, Fr. 2,582,678 auf Anlagen ohne spezielle Sicherheit und Fr. 9,307,477 auf öffentliche Wertpapiere.

Den Aktiven stehen gegenüber Fr. 129,140,396 Schulden an Dritte und Fr. 19,019,018 eigene Gelder, nämlich Fr. 15,405,500 einegezahltes Aktien und Genossenschaftskapital, Fr. 3,467,773 Reserve- und Amortisationsfonds und Fr. 145,745 Gewinnvortrag. Gegen Verluste am Aktivvermögen ist durch die eigenen Gelder Deckung vorhanden bei den Banken für 28,9 Prozent, bei den Sparkassen von Aktiengesellschaften für 12,8 Prozent und bei den Sparkassen von den Genossenschaften für 4,8 Prozent.

Wenn nun auch die letzteren Institute Kapitalanlagen und Geschäfte mit geringem Risiko machen, so sollten doch die eigenen wirklich vorhandenen, für den Geschäftsbetrieb ausschließlich haftbaren Gelder in der Regel nicht weniger als 5—10 Prozent der Gesamtsumme der Anlagen betragen. Ferner muß von unsern Sparkassen in ihrem eigenen vitalsten Interesse immer wieder verlangt werden, daß der Betrag ihrer leicht realisirbaren Aktiven mindestens auf gleicher Höhe stehe wie derjenige ihrer kurzfälligen Verbindlichkeiten.

— Zur Volksabstimmung vom 10. Mai schreibt uns ein Gemeindeamter: Es naht der Tag der Volksabstimmung über das Einführungsgesetz betr. Schuldbetreibung und Konkurs, und Niemand will es wagen, die Interessen der untern Volksschichten zu verteidigen und gegen den Machtspruch der Geldherrschaft anzukämpfen.

Jedermann erinnert sich noch an die Versammlungen vor der Abstimmung über das eidg. Betreibungsgesetz. Haben uns nicht alle die Redner in Aussicht gestellt, das Gesetz biete nebst seiner großen Strenge und Härte dem bedrängten Manne sehr viel Schonung und Humanität?

Nun sind es fast die gleichen Herren, welche in § 55 des Ausführungsgesetzes die damals hochgepriesene Humanität zu Boden treten und der Härte des Gesetzes eine weitere beifügen. Wir wollen diesen § 55 näher betrachten, er lautet also:

„Personen, welche fruchtlos gepfändet worden sind oder über welche der Konkurs eröffnet worden ist, werden im Falle des Verschuldens auf die Dauer von 1—10 Jahren im Aktivbürgerrecht eingestellt. Der Betreibungsbeamte hat von jeder gänzlich oder teilweise fruchtlosen Pfändung, ebenso der Konkursbeamte von jedem durchgeführten Konkurse, dem Bezirksgerichte Anzeige zu machen. — Gegen den Entscheid des Bezirksgerichtes ist die Weiterziehung an das Obergericht zulässig.“

Nach diesem Wortlaut hat das Bezirksgericht die unbedingte Aufgabe der Einstellung im Aktivbürgerrecht, und es ist dem Unglücklichen nur die Apellation an das Obergericht gestattet. Oder mit andern Worten: Das Bezirksgericht hat jeden unfruchtbar Gepfändeten als niederträchtiges Subjekt zu betrachten, bis das Gegenteil vor dem Obergericht bewiesen ist. Und wo soll dann der ausgepreßte Schuldner die Kosten zu einem Rekurse hernehmen? Die ihm überlassene Kuh, wenn er eine hat, verkaufen, und für seine Ehrenrettung noch verprozessieren? Eine Ziege reicht nicht hin dazu.

Wir fragen aber alle Menschenfreunde, ist es gerecht, daß wir jeden fruchtlos Gepfändeten als niederträchtigen Lumpen betrachten und von der Gesellschaft ausschließen? Ich sage nein, denn unter diesen kann es auch fleißige, grundehrliche Leute geben, die aber nicht reich werden, weil ihnen jedes Unternehmen mißglückt.

Der Betreibungsbeamte ist in gewissen Fällen gesetzlich verpflichtet (§ 69), von einer Pfändung andern Gläubigern Mitteilung zu machen, diese verlangen ebenfalls Pfändung. Die übrigen Gläubiger, welche davon Kenntnis erhalten, rücken auch ein, und alles was der Bedrängte hat, wird gepfändet innert kurzer Frist. Ferner hat der Schuldner noch Bürgschaften eingegangen, für welche ebenfalls gepfändet werden soll. Beim letzten Pfändungsversuch findet sich kein Pfand mehr vor, und der Unglückliche, Bedrängte ist trotz seines Fleißes und guten Willens innert kurzer Frist eine niedergeschmetterte, von jeder menschlichen Gesellschaft ausgestoßene Persönlichkeit.

Sollten denn alle ehrlichen Schuldner für die Sünden einiger weniger charakterloser leichtsinniger Schuldenmacher büßen? Nein, das wollen wir nicht! Es finden sich gewiß noch andere Mittel, diese zu kennzeichnen und das kreditirende Publikum so viel wie möglich vor Verlust zu schützen.

Oder soll das die Lösung der vielbesprochenen sozialen Frage sein, daß man wie in Belgien die Kleinbauern und den Arbeiterstand vom Stimmrecht ausschließt, oder wie in England, nur zwei Klassen, Arme und Reiche, schafft?

Der Vergeltstagte ist bei dieser Fassung des Gesetzes besser gestellt als der fruchtlos Gepfändete, indem bei ersterem die gläubigerischen Rechte nur dann wieder geltend gemacht werden können, wenn ihm direkt ein Erbe zufällt; letzterer aber bleibt immer Schuldner und wenn er wieder etwas erworben hat, muß er es hergeben und ist doch dabei eine von der menschlichen Gesellschaft ausgestoßene unnütze Kreatur.

Ein solches Gesetz spricht gegen alle Humanität und ist eine Untergrabung des Volkswohlstandes. Der Staatskörper kann nicht gesund sein, wenn die Glieder desselben krank sind.

Wir wollen den § 55 des Ausführungsgesetzes, wie ihn die Minderheit der Großratskommission verlangte, nämlich, daß nur derjenige fruchtlos Ausgepfändete, welchem nachgewiesen werden kann, daß er durch eigenes Verschulden zahlungsunfähig oder durch leichtsinniges Schuldenmachen seine Gläubiger zu Nachteil gebracht habe, im Aktivbürgerrecht eingestellt wird, und zwar auf die Dauer von 5—10 Jahren.

Mit dieser Fassung des § 55 wäre der Kredit geschützt, die Gemeinden und der Kanton von unwürdig Stimmberechtigten befreit, ohne daß eine große Zahl Unschuldiger darunter leiden müßte.

Das solothurner Volk hat uns mit gutem Exempel vorgeleuchtet, indem es das Einführungsgesetz wegen gleichem Artikel glänzend verworfen hat. Auch wir folgen seinem Vorbilde nach.

Jeder, dem das Volkswohl am Herzen liegt, der schreibe am 10. Mai auf seine Stimmkarte ein entschiedenes Nein.

— Der Große Rat versammelt sich Freitag den 22. Mai nächsthin zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Vereinfachung des Staatshaushaltes.
2. Konzessionsgesuch betr. Steinkohlenbohrung im Bez. Rheinfelden.
3. Aarbrücke zu Döttingen.
4. Bundesgerichtliches Urteil betr. den Interpretationsbeschluß des Großen Rates vom 30. März 1886.
5. Gesetzesvorschlag betr. die Naturalisationsgebühren.

6. Initiativbegehren zu Revision der Staatsverfassung im Sinne der Wahl der Regierung und der Ständeratsmitglieder durch das Volk.
7. Dekret betr. Nachsubvention an die Bünzer Moos-Entsumpfung.
8. Konversion des 1879er Anleihens von einer Million Franken, Vertragsgenehmigung.
9. Petitionen und eventuelle neue Geschäfte.
10. Wahlen: Wahl der zwei aarg. Mitglieder des Ständerates; Wahl des Präsidenten der Anklagekammer; Wahl eines der Ersatzmänner der rechtsgelehrten Richter des Bundesgerichts (am Platze des zurückgetretenen Hrn. Gerichtspräsidenten Ströhl).
11. Motion Ströhl betr. die Qualität des im Kanton verkauften eidg. Branntweins.

— **Gesetzesauslegung.** Eine Rechnung ohne den Wirt hatte der aarg. Große Rat gemacht, indem er sich das Recht zur authentischen Interpretation der Gesetze vindizirte. Das **Bundesgericht** war anderer Meinung. In einem Urteil vom 8. November 1890 anerkennt dasselbe zwar eine vom Großen Rate des Recht zur allgemein verbindlichen Auslegung eines Gesetzes ab und erklärt die verbindliche Auslegung als ausschließliche Befugnis der gesetzgebenden Gewalt, welche nach der aargauischen Verfassung nur dem Volke oder doch dem Großen Rate nur in Verbindung mit dem Volke zusteht. Demgemäß beantragt die großrätliche Spezialkommission: 1) Die Auslegung des Großen Rates zum Gesetz vom 16. Wintermonat 1880 betreffend Sicherstellung des Frauenguts, welche im Großratsprotokoll, Art. 162 vom 16. Wintermonat 1880, enthalten ist, sowie diejenige betr. den § 53 des bürgerlichen Gesetzbuches vom 30. März 1886 (Gesetzessammlung N. F. 142), fallen in ihrer Verbindlichkeit dahin. 2) Es ist das bürgerliche Gesetzbuch einer Erneuerung zu unterwerfen.

— Die römisch-katholische Synode genehmigte den Entwurf zu einer Eingabe an den Großen Rat in Sachen des Simultangebrauchs der Pfarrkirche in Obermumpf. Die Zaghaftigkeit weise die Unmöglichkeit des Simultangebrauchs mit den Altkatholiken nach und berichtige bezügliche Mißverständnisse und Vorwürfe, schreibt „Vaterland".

— **Ultramontane Stänkerei.** In einem Artikel über die Amnestie der Tessiner verhöhnt das „Vaterland" die freisinnigen Bestrebungen der eidgenössischen Politik und spricht vom „berüchtigten Volksverein" und vom „berüchtigten Aarauer Tag" (Kellerfeier). — Nur immer zu! So geben den Herren, welche beständig die Ruhe preisen, zuletzt vielleicht doch die Augen auf.

— **Aarau.** Am Sonntag tagte hier ca. 150 Mann stark die Versammlung der Delegirten schweiz. Eisenbahnkonsumvereine. Es soll sich u. A. auch um Zusammenschluß derselben zu einem großen Verbande gehandelt haben, behufs billigeren Waareneinkaufs.

— **Aarau.** Der **Achtstundentag** des kleinen Riesen hat auf unsere Bauhandwerker einen verführerischen Reiz ausgeübt. Am Montag haben die Zimmerleute und Bauschreiner zweier hiesiger Geschäfte Hobel und Beil nieder- und sich selbst zur Ruhe gelegt. Der Zehnstundentag war den Arbeitern von beiden Firmen schon früher zugesichert gewesen, unter der Bedingung jedoch, daß alle hiesigen und umliegenden Bauhandwerker beschäftigenden Arbeitgeber dem Beispiele folgen. Sache der vereinigten Arbeiter wäre es gewesen, eine Uebereinstimmung zu erzielen, eventuell jene Meister, welche sich ablehnend verhielten, zur Mithilfe zu zwingen. So wäre doch wenigstens Logik ins Zeug gekommen. Geradezu erbärmlich aber ist es nun, daß just jene Geschäfte durch den Streik gestraft und geschädigt werden sollen, welche sich zum Voraus für die Konzession einer Reduktion der Arbeitszeit geneigt gezeigt hatten.

— **Sühren- und Wynentaler-Sängerverband.** (Mitget.) Das diesjährige Gesangfest dieses Verbandes ist nun vom festgesetzten Verein (Männerchor Ober-Entfelden) definitiv auf Sonntag den 31. Mai nächsthin angesetzt. Zur Mitwirkung an demselben haben sich folgende Vereine angemeldet:

a. **Verbandsvereine:** 1. Aarau Sängerbund (konkurrirt nicht), 2. Suhr Männerchor, 3. Schöftland Männerchor, 4. Unter-Kulm Harmonie, 5. Teufenthal Männerchor, 6. Gränichen Männerchor, 7. Ober-Kulm Männerchor, 8. Kirchleerau Männerchor und 9. Uerkheim Männerchor.

b. **Gastvereine:** 1. Hunzenschwyl Männerchor, 2. Safenwyl Männerchor, 3. Safenwyl Gemischter-Chor, 4. Egliswyl Männerchor, 5. Schönenwerd Männerchor, 6. Nied.-Erlinsbach (Solothurn) Männerchor, 7. Außerämt Liederkranz, 8. Lostorf Männerchor, 9. Hofingen Handwerker-Männerchor, 10. Albisrieden Männerchor, 11. Muhen Männerchor, 12. Ofringen Handwerker-Männerchor und 14. Gontenschwyl Töchterchor.

Aufgefallen ist uns, daß sich das obere Wynental (Reinach und Menziken) mit ihrem schönen Stimmen-Material nicht an diesem Gesangfest beteiligt, während ersterer Ort doch auf das künftige Fest aspirirt.

Die Festdirektion ist dem Herrn A. Hunzherr aus Aarau übertragen worden. Das Kampfgericht ist zusammengesetzt aus den Herren Rysfel in Wettingen, Burgmeier in Aarau und Bürli in Baden.

— **Brugg.** Der am Sonntag hier stattgehabte Parteitag der Liberalen soll von ca. 80 Mann besucht gewesen sein. Das Arbeitsprogramm der beiden Parteivorstände ist mit unwesentlichen Modifikationen genehmigt worden.

— **Frickt.** Es ist wohl Herr Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden, der in der „Volksst." diesen Stoßseufzer ausläßt: „Die vor einigen Wochen auf dem Wege der Unterschriftensammlung veranstaltete Petition um Einschaltung eines Nachmittags-Lokalzuges Rheinfelden-Basel, resp. Anhängen eines Personenwagens an den fahrplanmäßigen Güterzug, hat das gleiche Schicksal erlebt, wie alle schon früher gestellten derartigen Begehren, es ist einfach wieder unter den Tisch gewischt worden. Daraus geht hervor, daß die Eisenbahnbaronie einen eigentlichen Staat im Staate bildet, gegen dessen Allmacht die Oberbehörden entweder eine übergroße Gefälligkeit oder aber eine unrühmliche Schwäche an den Tag legen. Freilich, wenn man die Polizeibüttel im Lande herumschicken und durch dieselben Willkürlichkeiten verüben lassen kann, da „fühlt man sich" ungemein als Autorität, aber die Interessen einer ganzen Landesgegend etwas nachdrücklicher zu wahren, daß, dazu hat man keine Zeit!"

Sprechen solche Tatsachen aber nicht treffich für die **Verstaatlichung der Eisenbahnen?**

— **Eisenbahn Koblenz-Stein.** Die Ausführung der Hochbauten (Stationsgebäude) ist von der Direktion der Nordostbahn Herrn Baumeister **Wernly** in Turgi übertragen worden.

Kantone.

Baselstadt. Im zoologischen Garten logirt gegenwärtig eine **Somali-Karavane**, bestehend aus 20 Männern, 5 Frauen und 2 Kindern. Es seien lauter schlanke zum Teil sogar hübsche Figuren mit intelligentem Gesichtsausdruck. Als fanatische Mohamedaner rühmen sie sich ihrer Herkunft aus Arabien, wie sie auch neben ihrer Muttersprache — die zu dem äthiopischen Zweig des hamitischen Sprachstammes gehört — auch geläufig das Arabische beherrschen. Bemerkenswert, daß viele Somali sich das Haar lang wachsen lassen und mit Kalk rötlich beizen; auch solche Exemplare sind bei der Karavane vertreten. An Getier führen sie mit sich: 4 Reitdromedare, 9 Pferde, 4 Strauße, 5 Gazellen und Antilopen, 13 Fettschwanzschafe, 2 Ziegen, 10 Leoparden (worunter 9 Jagdleoparden), 30 Affen und 25 Perlhühner.

Bern. **Vereinigte Freisinnige.** Die am 1. Mai zahlreich besuchte Parteiversammlung der Vereinigten Freisinnigen, nahm die Demission des Centralvorstandes entgegen und bestellte denselben aus den Herren **Brunner**, Nationalrat; Feitz, Oberst; Stadtpräsident Müller, Nationalrat; Steiger, Fürsprecher. Der Versammlung wurde ein „**Arbeitsprogramm**" vorgelegt, welches von Stadtpräsident Müller eingehend begründet und erläutert und der Abstimmung einstimmig angenommen wurde.

Wir verzichten darauf, es abzudrucken, denn es wird in Bern sein wie anderwärts: das Arbeitsprogramm wird eine Tapetenwand bleiben, hinter der die Parteien und ihre Führer ihr süßes Nichtstun verbergen.

— Das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Betreibung und Konkurs ist mit 19,331 gegen 17,494 Stimmen verworfen worden.

— Ein Filou. Am 18. April entfernte sich von Pierefitte der 26jährige dortige Lehrer und Gemeindeschreiber Const. Flotron von Seoilard, angeblich um zu seinen Eltern in die Ferien zu gehen. Gerüchtweise wurde nun verbreitet, er sei nach Amerika verduftet unter Mitnahme einer Anzahl Jurabahnaktien, und als auf dieses hin seitens der Gemeindebehörde Pierrefitte Nachschau gehalten wurde, konstatirte man, daß 21 Aktien au porteur der Jurabahn im nominellen Wert von je 500 Fr., im Kurswert von 600 Fr. verschwunden waren. — „Heiteren Sinne geh's?"

— **Bern.** Der Regierungsrat soll beabsichtigen, dem Großen Rate in nächster Session die Errichtung dreier neuer Lehrstühle in der **juristischen** Fakultät der Hochschule vorzuschlagen, nämlich für internationales Privatrecht, für Bundes-Privatrecht und für das Schuldbetreibungs- und Konkurswesen, da es bezüglich des letzteren geboten erscheine, einen in dieser Materie gut bewanderten Beamtenstand heranzubilden, indem bekanntlich laut Bundesgesetz das Betreibungs und Konkurswesen künftig einer eigenen Beamtenkategorie unterstellt werden muß.

Glarus. Im Glarnerlande herrscht große Freude ob der Kunde, daß das eidg. **Schützenfest** pro 1892 nach **Glarus** kommen werde. In Glarus und anderorts ertönten Freudenschüsse.

Graubünden. In Davos tragen sich die Arbeiter mit dem Gedanken, eine Speiseanstalt in möglichst gleicher Form, wie solche z. B. in Basel existiren, zu gründen. Ein bezügliches Komite soll die Vorarbeiten bereits erledigt haben und man hofft, im Laufe dieses Sommers schon diese Idee verwirklichen zu können. Die finanzielle Grundlage soll mittelst Aktien zu 10—20 Fr. geschaffen werden.

St. Gallen. Die Bürgergemeinde der Stadt St. Gallen hat auf der Höhe des Rosenbergs ein neues **Waisenhaus** gebaut, das für 200 Kinder Raum bietet und als das bestеingerichtete der Schweiz bezeichnet wird. Dasselbe kostet eine Million Franken, welche Summe indeß aus dem Erlös von Bauplätzen des bisherigen Waisenhausgutes beim Bahnhof gedeckt werden konnte.

— In St. Gallen erregt das **Verschwinden** des dortigen Alt-Landammann Thuli großes Aufsehen. Verursacht wurde die Flucht durch eine Reihe von Unregelmäßigkeiten, die sich Thuli als Sachwalter hatte zu Schulden kommen lassen, indem er ihm anvertraute Gelder unterschlug.

Solothurn. Der 1. **Mai** wurde in diesem Kanton einzig vom Arbeiter-Verein Lanzendorf gefeiert. In Solothurn, Grenchen und Olten fanden am Abend Versammlungen mit bezüglichen Referaten statt.

— **Gäu.** Mit erstem Mai ist das **Telegraphenbureau Egerkingen** eingegangen und das ganze weite Talgelände von Denkingen bis Olten ist nun ohne telegraphische Verbindung.

— In **Hägendorf** ging Freitag den 1. Mai, kurz nach 12 Uhr Mittags das von den 3 Familien des Christ. Rötheli, Handelsmann, Urban Kamber und Adolf Kamber bewohnte, zum Teil mit Stroh, zum Teil mit Ziegeln bedeckte Doppelhaus in der Nähe der Kirche in Flammen auf und wurde so rasch eingeäschert, daß die Bewohner kaum das nackte Leben und die Lebwaare retten konnten. 2 Personen erlitten Brandwunden, von denen der eine, Josef Rötheli, alt-Siegrist so schwer, daß er sofort in den Kantonsspital transportirt werden mußte.

Uri. Die Landsgemeinde hat **Müller** als Landammann, Muheim als Statthalter bestätigt. Als Ständeräte wurden Muheim und Lusser gewählt.

Das Betreibungsgesetz wurde angenommen, jedoch der Kanton statt in 5 in 20 Gemeindekreise eingeteilt. Unter den Zuschauern bemerkte man den Prinzen Roland und die Königin von Holland.

Zürich. Ein **gemeines Bubenstück** wurde in **Wädenswil** verübt, indem einem dortigen Landwirthe 23 teils junge, teils ältere Bäume, erstere fast ganz durchgesägt, letztere stark eingesägt wurden, so daß sämtliche zu Grunde gehen müssen. Leider ist die Täterschaft nicht bekannt.

— **Zürich.** **Unglückliche Velofahrt.** Samstag Abends wurde der Schriftsetzer Bietenholz von einem Velozipedisten Namens Meier so unglücklich überfahren, daß er nach einigen Stunden starb. Meier war das erste Mal mit seinem neugekauften Velo ausgefahren und es konnte der Verunglückte, der eben erst von einer schweren Krankheit genesen und noch sehr schwach war, nicht frühzeitig genug ausweichen.

— **Eine Ehrenmeldung** für energische Hülfe beim letzten Brandfalle verdienen die **Frauen** und **Töchter** von Engi. Wohl fünfzig an der Zahl standen sie oberhalb des Dorfes in einer Doppelreihe und boten während 4—5 Stunden ununterbrochen die schweren Wasserkübel für die weiter unter arbeitende Spritze, während kräftige Männer lüftig, die Hände in die Hosentaschen verbergend, dem gewaltigen Feuer zuschauten.

— **Unvorsichtiges Manipuliren mit Käsergift** hat letzten Freitag in Kaonau einem dreijährigen Knaben das Leben gekostet. Eine Nachbarin hatte zur Vertilgung von sog. „Schwaben" Gift hingelegt und demselben keine weitere Beachtung geschenkt. Der Junge griff das Papier auf, kostete davon und büßte den Leichtsinn der Frau mit seinem Leben.

Ausland.

Deutschland. In Kreuznach haben Diebe in der Nacht vom 1. Mai die katholische Pfarrkirche erbrochen und daraus sämtliche Gold- und Silbersachen, die Monstranz, Leuchter und Becher gestohlen, sowie die Opferstöcke geleert.

— Im preußischen Abgeordnetenhause hat der Exhofprediger **Stöcker** wieder gegen das Judentum gewettert. Er ist unglücklich darüber, daß ein Jude zum Oberlandesgerichtspräsidenten ernannt worden ist, und verlangt, daß die Justiz gereinigt werde. Den Semiten fehle die Objektivität, die zur Rechtsprechung erforderlich, auch zu Geschworenen eignen sie sich nicht, weil sie immer Geschäftsrücksichten im Auge hätten.

— Die **fortschrittliche Presse** begrüßt einstimmig die Wahl Bismarcks in den Reichstag. **Eugen Richter** schreibt: „Willkommen im Reistage! Das ist unsere aufrichtige Meinung, ohne daß wir uns darum dem Fürsten Bismarck gegenüber jetzt anders verhielten, als wir uns ihm gegenüber stets verhalten haben." Also, ein Willkomm zum frischen fröhlichen Kampf.

— **Große Feuersbrunst.** In dem Dorfe Mußig, Elsaß, zerstörte eine vom Wind stark angefachte Feuersbrunst 100 Häuser samt Kirche und Gemeindehaus. Das Dorf zählte im Ganzen nur 155 Wohnhäuser.

— **Berlin.** Bei der Eröffnung der **Internationalen Kunstausstellung** hat der Kaiser seine Mutter entsetzt.

— In **München** ist am 1. Mai der Historiker **Gregorovius** gestorben.

Frankreich. **Probiren geht über Studiren.** Ein **Schuhmacher** in Paris, der 150 Gesellen beschäftigt, will einen Versuch mit dem Achtstundentag machen. Er wird täglich Buch über die Wirkungen dieser Neuerung in Hinsicht der Löhne, der geleisteten Arbeit und der allgemeinen Geschäftsumkosten führen und die Ergebnisse nach einiger Zeit veröffentlichen.

Belgien. **Kohlenstreik.** Im Borinage und im Bassin von Lüttich ist allgemeiner Strike ausgebrochen. 30,000 Mann feiern.

Ueber Lüttich und die umgebenden Industriezentren ist der Belagerungszustand verhängt worden. Putsche zwischen Militär und Arbeitern sind bereits erfolgt.

England. Die Admiralität hat beschlossen, demnächst 6000 **Knaben als Schiffsjungen** in die Marine einzustellen, damit solche für die in den nächsten Jahren bedeutend zu vermehrende Zahl der Schiffe vorhanden sind.

— Am 1. Januar betief sich die gesamte Effektivstärke der englischen Armee auf 210,499 Mann.

— Im Hyde-Park zu London fand am Sonntag eine Arbeiter-**demonstration** zu Gunsten des Achtstunden-Arbeitstages statt. 60,000 Arbeiter waren anwesend. Er herrscht vollständige Ruhe.

Rußland. „**Gäng längi Finger.**" In Bialystook (Polen) wurden aus dem zum Bahnhof fahrenden Postwagen 150 Geldbriefe mit dem Wertinhalte von einer halben Million Franken gestohlen.

— **Judenverfolgung.** Das Petersburger Stadthaupt ordnete im Anschluß an den Erlaß, welcher jüdischen Handwerkern die Ansiedlung in Moskau verbietet, an, daß denselben auch die Niederlassung in Petersburg verwehrt wird.

Täglich verlassen gegenwärtig 100—150 Juden die Stadt Moskau. Die russisch-nationalen Blätter hoffen, daß ganz Moskau von den Kindern Israels geslüdert werde. In Kiew haben 800 jüdische Familien (4000 Köpfe zählend) Befehl zu sofortiger Abreise erhalten. Die Polizei soll brutal vorgehen.

— Die Heeresverwaltung wird im Laufe dieses Jahres zwei große Getreidemagazine in Lukow und Siedlice erbauen.

Amerika. **Das heißt gefahren.** Der „Herald" meldet, ein Expreßzug der „Canadian Pacific-Eisenbahn" habe in zwei Tagen und zwei Stunden die Hälfte des nordamerikanischen Kontinents durchquert; er wird also die Strecke von der Pazifik- nach der atlantischen Küste in vier Tagen zurücklegen. Bisher erforderte die Reise sieben Tage. Der Zug legte per Stunde 90 Kilometer zurück.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10** bis **Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **C. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Die Infektionskrankheit **Influenza** charakterisirt sich durch catarrhalische Affektion der Schleimhäute, besonders der Athmungsorgane, bei gleichzeitiger Körperschwäche und Kopfschmerzen. Auf die Hebung des Catarrhs soll der Leidende zuerst bedacht sein. Auf Grund der außerordentlich günstigen Erfolge, die bei der im Vorjahr grassirenden Influenza-Epidemie überall erzielt wurden, eignet sich hiefür nichts besser als **Fay's Echte Sodener Mineral-Pastillen** in heißer Milch aufgelöst, tagsüber mehrmals genommen. Die hierdurch dem Leidenden gebotene Erleichterung und Linderung ist außerordentlich groß. Fay's Sodener Pastillen sind in allen Apotheken und Drogen à Fr. 1 25 zu haben.

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Frauenstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Ettlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 25. April von Havre abgegangen, ist am 3. Mai wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 2. Mai 1891.

Geldstags. Aarau. Better, Isidor, Schneidergeselle, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 6. Juni. — Kurz Heinrich, Baumeister, in Aarau. Frist bis 22. Mai. **Baden.** Suter-Hunziker, Johann. Schneider, von Unterehrendingen in Wettingen-Kloster. — Boser-Schwarz, Johann, von Baden, in der Strafenflukt Lenzburg. Eingaben 13. Juni. — Seiler, Peter, alt Gemeinderath Cyrill Zimmermann in Friedlisberg — Wirths Frau, Josephine geb. Kaufmann in Berikon. Eingaben 8. Juni. **Kaus.** Märkt. Daniel, Landwirth, von Mandach, im Kaus in Zeiningl. Eingaben bis 13. Juni. **Lenzburg.** Herzog, Regina, Ehefrau des vergeltagten Joh Stephan Herzog, Maurer, von Oberhof. — Lutz, Forchetti Bauunternehmer in Merlau. — Böller, Josef. Landwirth von Oschen. — Winter, Judithe geb. Merkofer, von Kastien. Eingaben bis 1. Juni. **Lenzburg.** Kaspar, Jakob Pächter, von Zeiningl, in Seengen. (Zurückgezogen) Eingaben 2 Juni. **Muri.** Geschwister Billiger, Jakob und Barbara Küfers in Abtwyl. — Frau Abt, Carolina geb Schneider, und deren Söhne Heinrich und Jos. ph, in Hinterbühl, Gde. Kallern — Frau Meier-Rosenberg Clemenia Krämerin in Dori-Muri. — Billiger Blasius, Schreiner in Frenkrieden, Meyendorf. — Baltenspil, Joseph, von Muri-Egg, früher in Benzenschwyl — Kosmann, Peter, Krämer, in Waldhäusern wohnhaft gewesen. Eingaben 3 Juni.

Nachgeldtag. Aarau. Steiner, Wilhelm, von Dürrenäsch, in Amerika. Eingaben 6 Juni.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Bühl, Camille, Weinreisender, von Beslort. in Frick s. Eingaben 25. Mai

Steuerausscheidung. Unterschule Mürenlos. Besoldung Fr. 1200. — **Arbeitsschule Zofingen.** Besoldung Fr. 150. Anmeldungen 18. Mai.

Gerichtliche Liquidation. Lenzburg. Meier, Heinrich, Zimmermann, von Lorbach Großh. Baden, in Magden 4. Eingaben 25. Mai.

Geldstags-Rückzüge. Brugg. Wernli, Samuel, Wollenwarenkaufmann in Rischein zu Thalheim. **Aarau.** Merz, Jakob, Färber, von Menziken. in Reinach. **Vermögensabsonderungsbegehren. Rheinfelden.** Oberst, Martin, von Magden, in Amerika. Einsprachen 18. Mai.

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von Hunzenschwyl bringt nächsten **Freitag den 8. Mai** von Nachmittags 1 Uhr an in der Wirthschaft zur „Eisenbahn" (betreffend ungenügendem Angebot), die **Eichenrinde** von den diesjährigen Schlägen im „Lotten" und „Bergmatten" ab circa 24 Steren Eichenholz an eine öffentliche Steigerung, wozu Gerber und Rindenhändler höflichst eingeladen werden.

Hunzenschwyl, 2. Mai 1891.

1314] **Zubler**, Förster.

Ganze Anzüge, solid gearbeitet von Fr. 30.— an.

Die Eröffnung
der
Italienischen Waarenhalle

z. Schlüssel im Hause des Hrn. Jul. Wydler, Notar
Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau**

hat begonnen.

Empfehle einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein gut assortirtes Lager in folgenden Waaren zu enorm billigen Preisen, wie z. B.

Stiefel	von Fr.	12. —	an
Mannsschuhe	„ „	7. —	„
Mannsbottinen, extra solid,	„ „	10. —	„
Frauenschuhe hohe	„ „	7. —	„
„ **Bottinen**	„ „	6. —	„
Kinderschuhe	„ „	1. 50	„
Stramінpantoffeln, Ledersohlen	„ „	1. 30	„

sowie eine große Auswahl in

Töchtern- und Knabenschuhen, Frauenpantoffeln und Halbschuhen.

Offerire ebenfalls **Burkin, Halblein,** (Lieftaler u. Berner) **Manchester, Grieß, Eberhaut,**

Frauenzimmerrockstoffe
farbig in allen Dessins.

Milaine, Cotonne, Oxford, (Hemden-Cotonne), **Kölsch, Cretonne, Baumwolltuch,** roh und gebleicht und sämmtliche **Futterstoffe.**

Gleichfalls **Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Hüte, Kappen, Socken, Regenschirme, Hosenträger, Geldbeutel, Seifen, Papier, Enveloppen, Stoff- u. Papierkragen, Schuhnestel, Faden,** wollene u. baumwolle **Lasets.**

Cigarren und Tabak etc. etc.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet
Hochachtungsvoll

S. Schneeberger-Salvi.

Salvi Angeline 1881 bis 1888 Ladentochter bei Herrn Franz Camisasca in Aarau. [1098

Ganze Anzüge nach Maaß werden prompt, schnell und billig besorgt.

Am Auffahrtstage
(bei günstiger Witterung)
Gartenwirthschafts-Eröffnung
mit **musikalischer Unterhaltung** von der
Tit. Feldmusikgesellschaft Erlinsbach.

Hiezu ladet höflichst ein

1311] **J. Holliger** zum **„Engel"** in **Oberentfelden.**

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

(HRS74) **A. Glaser.**

Anzeige!

Mit amtlicher Bewilligung wird der Unterzeichnete auch dieses Jahr an **Auffahrtstage** (bei günstiger Witterung)

am Fuße der aussichtsreichen Gysulafluh Wirthschaft betreiben.

Für **reelle Weine** und **Bier vom Faß** ist bestens gesorgt. — Eine **Musikgesellschaft** wird sich dort oben produziren. — Durch Anlage einer neuen Gysulafluhstraße ist dem Publikum der Besuch bedeutend erleichtert worden.

Es empfiehlt sich und ladet höflichst ein

Biberstein, 4. Mai 1891.

1322] **Jb. Ott**, Metzger und Wirth.

Eichenrinden-Verkauf.

Angebote auf die diesjährige **Eichenrinde** der Gemeinde **Suhr** sind bis **den 8. Mai, Nachmittags 3 Uhr,** der hiesigen **Gemeindekanzlei** einzureichen.

Behufs Einsichtnahme der Kaufsbedingungen und Vorweisung der Rinde beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 30. April 1891.

1282] Zehnder, Gemeindeförster.

Bettnässen, Blasenschwäche.

Ich preise mich glücklich, endlich von dem so lästigen Uebel **(Bettnässen)** dank Ihrer brieflichen Behandlung befreit zu sein. Gottfried Zugg in Genf, de Genthod, Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Spottbillig!

Eine große Partie zurückgesetzte

Damen-Strohhüte

erlasse à **50 Cts.** per Stück

1300] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Infolge vorsorglicher Verfügung werden aus dem Nachlasse des **Hermann Heitzer,** gew. Gärtner in Aarau nächsten **Freitag den 8. Mai,** Vormittags 9 Uhr, in dem vom Erblasser gepachteten Garten hinter dem Bahnhofe dahier gegen Baarzahlung versteigert: **5 Couchen, Epheupflanzen, Dracena congata, Krautnelken, Rosen, Apfelbäumchen** etc.

Aarau, 4. Mai 1891.

Der Gerichtspräsident:

1340] **Müri.**

Flurkreis Schöftland.

Der **Schlusstermin** zur Ausübung des **Vorkaufsrechtes** ist für dieses Frühjahr auf den **9. Mai** festgesetzt.

Schöftland, 1. Mai 1891.

Namens der Flurkommission:

1307] **Jb. Lüthy**, Aktuar.

Ueber die Festtage
Bockbier
im **„Bären"** in **Holziken.**
Löblichste Einladung! [1315

Zu einem grossen Bier
Sind Fischer-Käsli eine Zier;
Doch auch zu anderem Liqueur
Machen sie dir kein Malheur!
Wenn dir knurrt der Magen sehr,
Wünsch schnell ein Fischer-Käsli her.
Von dem Produkt, pikant und fein
Bestell dir gleich ein Kistelein
In Solothurn's Molkerei,
Die dich bedient ganz frisch & portofrei.

Feine Dessertkäschen

25 Stück à Fr. 5. — franko durch die ganze Schweiz. Familienkistchen, enthaltend 12 Stück à Fr. 2. 50 franko liefert die (H 1427 Q)

Molkerei Fischer, Solothurn.

Landgut-Verpachtung.

Im Kanton **Solothurn** wird ein **Landgut** von 45 Jucharten vom besten Land um den Zins von 30 Fr. die Jucharte für sofort verpachtet durch **Alois Schenker,** Agent in **Grenchenbach** bei Schönenwerd. (He1483Q)

Most!

Die zu Herstellung von 150 Liter gesunden und kräftigen **Mostes** nöthigen **Substanzen** liefert à Fr. 3. 50 franko in's Haus

J. Heller, Apotheker in **Kulm.**

NB. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. [1111

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Rollrain, Aarau.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von

1277] **Christ. Hoffmann,** Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.

Zu **billigen Lieferungen** von

Belgischen Würfelkohlen, Saarflammkohlen, Kleincoaks, trocken u. staubfrei, **Holzkohlen,** prima buchene, **Briquettes, Anthracitkohlen, Belgischen Schmiedkohlen,** grob- und feinkörnig,

empfiehlt sich bestens

2842] **Lagerhaus Aarau.**

Aechter Bienenhonig

per ½ Kilo zu 1 Fr.

ist zu haben bei **Daniel Müller** in der 13 Pf.] „Wolfgrube" zu **Kölliken.**

Heu-Verkauf,

so lange Vorrath à Fr. 3. — per Ztnr.

Gleichen Orts 50 Ztnr **Stroh.**

1345] **Herm. Eichenberger** in **Hunzenschwyl.**

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt zum Verkaufe: Im **„Einschlag"**

circa 100 Stück Bauholz

mit circa 120 Festmeter Inhalt. Angebote sind bis **Donnerstag den 14. d. Mts.,** Abends 6 Uhr, mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" dem Hrn. **Gemeindeammann** einzureichen. Für nähere Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Unterentfelden, 4. Mai 1891.

1326] **Stryner,** Gemeindeförster.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum bekannt, daß meine

Sommer-Wirthschaft

auf dem „Homberg" bei Thalheim

wieder offen ist. Werde mich auch dies Jahr bestreben, mit **reellen, gesunden Getränken** meine werthen Gönner von nah und fern bestmöglichst zu bedienen.

Mache bei diesem Anlasse den **Tit. Schützengesellschaften** bekannt, daß ich ihnen einen **günstigen Schießplatz** auf alle Distanzen zu jeder Zeit zur Verfügung stellen kann.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Homberg bei **Thalheim,** 1. Mai 1891.

1308] **Schäfer,** Wirth.

Die Schuhhandlung
E. Hürzeler-Wiss in **Kölliken**
empfiehlt ihr
großes Lager in Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten auf's beste, bestehend in **Herren-, Damen-** und **Kinderbottinen** und **Schnürschuhen, Lastingbottinen** aller Art, **Halbschuhe** und **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting, extra **Militärschuhe,** starke **Arbeiterschuhe Stiefel** etc. [1230

Solide Waare. — Billigste Preise

Am Auffahrtstage (bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
gegeben von der
Tit. Feldmusikgesellschaft Gränichen
auf dem Festplatze beim neuen Schulhause daselbst.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1327] **Jb. Widmer-Läuppi,** Wirth.

In der **Bierbrauerei** zum **„Bären"** in **Kölliken,** sowie bei deren verehrlichen Abnehmern wird über die bevorstehenden **Feiertage**

Feinstes
Bock-Bier

1346] ausgeschenkt. Höflichst empfiehlt sich **Jb. Matter-Suter.**

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schloßrued** bringt künftigen **Freitag den 8. Mai 1891,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirthschaft Klaus** die **Eichenrinde** ab circa 54 Ster ganzem Eichenholz im **„Sandplattenrain"** und **„Rüedleinschlag"** an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden hiezu höflichst eingeladen

Schloßrued, 4 Mai 1891.

1341] **Neeser,** Gemeindeförster.

Die Weinhandlung
Vidiella & Frey in Aarau
empfiehlt billige
rothe & weiße Landweine.

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Kotonne, Kölsch, Hemdenkotonne, bedruckte Cretonne, leinene Schürzenstoffe,** blau und **dunkelgrün** für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein,**

empfiehlt

1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand

eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein

angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit **Bromäthyl**, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachteiligen Zuwachslein.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz**, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Verkaufsantrag.

Das den Erben des jüngsthin verstorbenen **C. Obrist-Spörri**, gewesener Inhaber der Maschinenwerkstätte in **Rupperswyl**, angehörende **mechanische Etablissement** in letzterer Gemeinde gelegen, wird andurch zum Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus:

Einer bestseingerichteten **mechanischen Werkstätte** mit **Wasser- und Dampfkraft**, vorräthigen, theils neuen Maschinen und Werkzeugen, einer **Schmiede** und einer großen neuerbauten **Scheinerwerkstatt** mit geräumigem Holzmagazin; großen Modellvorräthen in Metzgerei- und Werkzeugmaschinen. Nach Wunsch können die beträchtlichen Waarenvorräthe, namentlich Eichenholz, sowie die fertigen Maschinen mitverkauft werden; im Fernern aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit 2 gewölbten Kellern, **Waschhaus** und großer **Scheune, Garten** und circa 2,16 Hektaren **Baumgarten-** und **Mattland.** Die bisherige Rentabilität des in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Etablissements kann nachgewiesen werden. Einem strebsamen, tüchtigen Fachmann ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und werden Kaufsliebhabern bereitwilligst mitgetheilt von dem

Aarau, 4. Mai 1891.

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Anmerkung. Das Geschäft wird in bisheriger Weise fortbetrieben und werden Aufträge prompt und solid ausgeführt. **Vorräthige Maschinen** werden zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Musikalische Unterhaltung

am Auffahrtstage den 7. Mai 1891

in der Pintenwirthschaft Karrenhof zu Schmiedrued.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1323] **Sam. Hunziker**, Wirth.

Arbeiter

finden in der **Schuhfabrik C. F. Bally** in **Schöftland** lohnende Beschäftigung. [1304

Freiwillige Steigerung.

Mittwoch den 20. Mai nächsthin (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

Einige vollständig ausgerüstete **Betten**, einzelne **Bettstücke, Kästen, Stühle** und **Tische**, ältere und **neue Herren-** und **Frauenkleider, Wand-** und **Taschenuhren**, ein guter **Petroleumkochapparat**, ein großer Posten älterer **Militärmäntel, farbiger Hemden** und **Schuhmaaren**, nebst vielem Anderm mehr.

Die Steigerung findet in der alten Pestremise auf dem obern Rathhausplatze statt.

Steigerungslustige ladet höflichst ein

Aarau, 5. Mai 1891.

1338] Der Beauftragte:
A. Wiederkehr, Notar.

● Stroh-Hüte. ●

Knabenhüte	von Fr.	—. 50	bis Fr.	2. —
Herrenhüte	„ „	1. —	„ „	4. —
Mädchenhüte	„ „	—. 30	„ „	2. —
Damenhüte	„ „	—. 80	„ „	2. —

Garnirte Damen- und Mädchenhüte zu Spottpreisen.

Große Auswahl Bänder, Blumen, Spitzen.

1259] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Das Weingeschäft von Julius Frecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie alten **feinen Tyroler, ferd. Hügelwein**, sehr guten Tischwein, **Carovigno**, für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn**, rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Aechtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [988

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige** Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich **mehrjährige schriftliche Garantie** leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger**, Nähmaschinenhandlung, Aarau.

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Wahl-Vorschlag.

Für das am Sonntag den 10. Mai nächsthin zu wählende Mitglied in die Kirchenpflege Suhr wird vorgeschlagen:

Herr J. Zubler, Gemeindeschreiber in Lunzenschwyl.

1318] Mehrere Wähler.

Erklärung.

Der unterzeichnete **Adolf Lüscher**, Bürstenmacher in **Muhen** erklärt andmit die gegenüber Friedrich Röthlisberger, Sager in O.-Entfelden, am 26. April 1891 in der Speisewirthschaft z. „Stöckli" in Oberentfelden ausgesprochenen Schimpfworte und Ehrverletzungen im ganzen Umfange zurückzunehmen, da dieselben vollständig unbegründet waren.

Muhen, 2. Mai 1891.

1302] Adolf Lüscher.

Bockbier

Donnerstag den 7. Mai (Auffahrtsfest) u. Sonntag den 10. Mai im **„Bären"** in Wittwyl.

Hiezu lader höflichst ein

1321] **Jb. Wahler**, Wirth.

Cognac (ine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder, Zollrain, **Aarau.**

238]

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:

Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaymann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Zu verkaufen: Ein

Bicicle,

Radhöhe 1,28 m., oder ein noch ganz neues **Bicicle**, um billigen Preis.

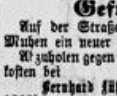
1342] **Fritz Jüggi** in **Niedergösgen.**

Knochenmehl,

feinstgestampftes à Fr. 10, gröberes à Fr. 9 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme bestens

1284] **Hunziker**, Schmied, **Schmiedrued.**

Zu verkaufen:



Ein zu jedem Dienst taugliches, **frommes**, 6 Jahre altes **Pferd**, bei **Gottl. Künzli-Fischer**

1292] in **Muhen.**

Zu verkaufen: Eine

neumelkige Ziege,

bei Rud. Suter in O.-Entfelden,

1313] Köllikerstraße.

Zu verkaufen:

Ein nähriges, schweres **Rind** (gelb), bei **Hunziker** zur „Post"

1283] in **Kirchleerau.**

Gefunden:

Auf der Straße von Entfelden nach Muhen ein neuer **Mädchenhut.**

Abzuholen gegen Erlag der Insertionskosten bei

Bernhard Fischer im Schwabisthal

311] **zu Unter-Muhen.**

Jäger gesucht.

Bei Unterzeichnetem können **zwei Säger** auf 11. oder 18. Mai eintreten, bei schönem Wochen- oder Monatslohn. Beständige Arbeit.

Gygax, Holzhändler zur Säge

1317] in **Delsberg.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der melken kann und die Landarbeit versteht.

1290] **Schwarz** in **Schery.**

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1344

Platz-Gesuch.

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.

1313] Nachfrage beim Verleger.

Northern Assurance Compagnie

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital: Franken 75,000,000.

Die Gesellschaft übernimmt **Feuerversicherungen** jeder Art zu billigen Prämien; äußerst coulante Schaden-Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Klaus-Suter, Friedensrichter in **Schöftland.**

(Ma88) **A. Burgherr**, Notar in **Schmiedrued.**

Für Metzger und Käser!

Anläßlich des schweizerischen Turnfestes in Genf wünsche zu kaufen: **Ochsen-Storzen** und **-Lendenstücke, Kälber, Hammel, geräucherte Schinken**, ebenso gute **Käse.**

Offerten an

Société de la Boucherie Alimentaire,

1209] 8 Rue Bonivard, **Genève.**

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst

1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausführliches bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Gedärmen, Bildung von Sand und Grieß, chronischer Schleimverstopfung, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (stets er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unbehaglichkeit des Magens mit Spannen und Schmerzen, Würmern, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelfläschchen Fr. 1.50. Gemeinverband durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Für Landwirthe!

Die **Broschüre** von Herrn Steuerpräsident **J. Kistler** über:

Bodenwerth, Bodenvertheilung, Bodenverschuldung u. Bodenbesteuerung im Jargan

ist zum Preise von Fr. 1. — zu beziehen in der

Buchdruckerei E. Keller
in Aarau.

Bock-Bier

an Auffahrt & Pfingsten bei

Löscher zum **Bären**

1339] in **Muhen.**

Für einen Knaben, der die **Schlosserei** und einen solchen, der die **Zuckerbäckerei** erlernen will, werden tüchtige **Lehrmeister** gesucht.

Lenzburg, im April 1891.

1324] **Haenssler**, Waisenpfleger.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einem **Advokatur- & Notariats-Büreau** des **Kantons Bern** findet ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung Stelle als **Lehrling.** Eintritt auf 15. Mai oder nach Convenienz.

Auskunft ertheilt

G. Fehlmann, Amtsnotar

1279] in **Biel.**

Gesucht:

Ein treues arbeitsames **Mädchen** als **Kellnerin.**

1309] **Brauerei „Hirschen", Aarau.**

Ein tüchtiger Bauschreiner

findet dauernde Arbeit bei

Fritz Amsler, Schreinermeister

1316] in **Langenthal.**

Gesucht:

Ein braves Mädchen könnte unentgeltlich das **Weißnähen** erlernen. Bedingungen günstig.

1306] **Bei wem**, sagt die Expedition.

Ein bewanderter Leinenweber

findet sofort Arbeit bei

1305] **Samuel Rohr** in **Funzenschwyl.**

Gesucht.

Ein mit guten Zeugnissen versehener **Knecht**, der mit Hornvieh gut weiß umzugehen, findet in **Flunkern** einen guten, bleibenden Platz; aber nur solche wollen sich melden bei

Jakob Karrer,
Kaminfeger- & Dachdeckermeister

1225] in **Flunkern** (Zürich).

Infolge der eingegangenen Schleife in Aarau kann in der

Schleife in Muhen

wieder **alle Tage** geschliffen werden. [1310

Kellnerinnen gesucht!

Einige nette, brave, flinke **Töchter** zum **Servieren** in ein größeres **Restaurant.** Persönliche Vorstellung erwünscht. — Lohn Fr. 35 per Monat. Eintritt auf Ende Mai.

Am gleichen Orte ein ganz tüchtiges **Küchemädchen** bei gutem Lohn.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1296

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** könnte die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei

1260] **Ch. Maier**, Schuhmacher, **Aarau.**

Gärtnerlehrlingsstelle offen

für einen befähigten, kräftigen **Jüngling** in der **kant. Krankenanstalt** in **Aarau.**

Anmeldungen nimmt entgegen

(HRS73) **Die Anstaltsverwaltung.**

In's **Füren** einer **Strohhutfabrikation** wird ein mit gehöriger Schulbildung versehener **Lehrling** zum sofortigen Eintritt gesucht.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1291

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte sofort als **Lehrling** eintreten in der **mech. Weckfabrik** und **Mühlenbauerei Burgherr** am **Hinlbach** bei **Thun.** [1320

Sechs tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

1270] **J. Wernli**, Maurer in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, von **Wittwe Hediger** zur Speisewirthschaft in **Kuppenzyl.** [1319

Wochenmarkt in Aarau

vom 2. Mai 1891.

Erdöpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Kepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, dörrer Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 37. 1891.

Aarau, Samstag, 9. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachtragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Strikes in Belgien

nehmen einen bedrohlichen Charakter an. Die heutige Bewegung gibt sich nicht nur als eine Lohnbewegung zu erkennen, sondern sie hat einen intensiven politischen Beigeschmack. Die im Jahre 1889 unternommenen Strikes haben den armen Bergarbeitern nicht die gehofften Vorteile gebracht. Eine Lohnerhöhung wurde nur teilweise erreicht, die Blacklist des Wagenmullens ist geblieben, den Profit der Preiserhöhung der Kohlen haben die Kapitalisten in den Sack gesteckt, und so ist die Unzufriedenheit nur gewachsen, statt daß sie sich gelegt hätte. Dazu gesellen sich andere Momente. Das Parlament und die Regierung brachten es nicht über sich, die Arbeiter als politisch gleichberechtigte Bürger anzuerkennen. Aus ihren Reihen aber rekrutirt sich die Armee und Adel und Reiche genießen die Vorrechte des Stimmrechts und die Befreiung vom Militärdienste, mit andern Worten die Vorrechte des Herrschens und der heilen Haut im Kriegsfalle. Vergessen wir des fernern nicht, daß sich seit dem Arbeiterkongreß in Paris das Solidaritätsgefühl der Bergarbeiterschaft mächtig gehoben hat, denn der belgische Kohlenarbeiter weiß, daß sich im Falle der Not weder der französische, noch englische, noch deutsche Mitbruder vom ausbeutenden Kapital gegen ihn ausspielen läßt.

Man sagt zwar, die Bewegungsdirektionen seien im Geheimen mit den Strikes einverstanden und haben sich auf dieselben bereits vorbereitet. Mag sein, denn sie wissen ja wohl, daß ihnen wieder der Hauptprofit zufallen wird. Es beweist das nur neuerdings den alten Satz von der saubern Moral des Kapitals. Die Erscheinungen in Belgien sind aber für die Allgemeinerscheinungen im Kampfe der Arbeit gegen das Kapital charakteristisch; sie sind aber auch charakteristisch für die Stellungen der Staaten gegenüber dem Ringen des Proletariats nach menschenwürdigerer Existenz und politischer Selbständigkeit.

Der Lohnkampf der Arbeiter dreht sich zunächst um das sog. Existenzminimum, o. h. der Arbeiter sucht jenen Lohn zu erkämpfen, der ihm anständig, nicht luxuriös, zu leben gestattet; er fordert vom Kapital einen Teil der Leistungen bezahlt, die über jenen Lohn hinausgehen und den Profit der Brodherren bilden, der, wenn der Arbeiter z. B. per Tag für 10 Fr. produzirt, 7½ Fr. für sich einsteckt und diesen mit dem vierten Teil abfindet. Nicht ohne Grund sagen die Sozialisten daher: „Ja der Zeit des kapitalistischen Raubbaues, wo der Lohn das Existenzminimum schmälert (d. h. eine anständige Existenz nicht gestattet) und der Reichtum einer Minderheit in der Lebensvernichtung der Massen eine seiner Quellen hat, ist der Strike die naturgemäße Auflehnung des Selbsterhaltungstriebes gegen die kapitalistischen Eingriffe in die Integrität des Individuums.“

Könnte sich der Staat entschließen, seine Aufgabe weniger in der Repräsentanz bevorrechteter Klasseninteressen, als in dem Schutz der wirtschaftlich hilflosen Mehrheit gegen die Uebermacht einer saullenzenden Minderheit zu erblicken, und dadurch, daß er den Schwerpunkt der Gesetzgebung und Verwaltung in die untern und breiten Schichten des Volkes verlegt, die Interessen des arbeitenden Volkes zu Rechtsquellen zu erheben, so würde er es in der Hand haben, einen das Letztere befriedigenden Ausgleich zwischen Arbeitsleistung und Löhnung, resp. auch zwischen Kapital und Arbeit herbeizuführen.

Es ist jedoch von den meisten, noch vom Liberalismus beherrschten Staaten ein solcher Schritt nicht zu erwarten. Dieser anerkennt nicht die Pflicht des modernen Kulturstaates, jedem Einzelnen durch Schaffung der Entwicklungsbedingungen die Möglichkeit der Erreichung seiner höchsten Bestimmung zu bieten. Mit seiner Zurückweisung jeder staatlichen Einmischung in das Gebiet der Volkswirtschaft hat der auch das belgische Ministerium beherrschende manchesterliche Liberalismus die Idee des Staatsbegriffes verkehrt und eine Theorie entwickelt, welche die Wehrpflicht für ökonomisch vogelfrei erklärte und den Geist der Klassenherrschaft und Bedrückung zum Staatsprinzip erhob. Daher hat er für die Massen, wenn sie, vom Hunger gepeinigt, nach Brod schrieen, wenn sie ihre Menschenrechte zurückfordern, nichts als Kanonen und Bajonnete. Aber Pulver und Blei können eines Tages ihren Dienst versagen. Das dem Elend preisgegebene Proletariat hat mit seiner Organisation begonnen. Ein gemeinsames Band der Interessen verbindet die Arbeitermassen aller Länder der zivilisirten Erde. Und dieses Band bedeutet eine ungeheure Macht, wenn es erst einger gekuppelt sein wird. Die Bedürfnisse der Menschheit sind international, die Arbeit, die diese schafft, ist ebensofehr international, wie auch das Kapital international ist. Die Grund des des Strikes beruht in gar nichts anderem als im Bestreben, die Arbeit dem Kapital als mindestens gleichwertige Macht gegenüber zu stellen. Dieses Ziel wird nur erreicht durch den Zusammenschluß aller Arbeiter der Erde. Die Idee steckt in den Köpfen, verhehle man sich das nicht; der Sauerteig der Unzufriedenheit arbeitet in den Massen, die Propaganda des Unwillens spottet der Hemmnisse mehr und mehr, die Krämerweisheit aufgerichtet, und der Keim des Sozialismus sproßt, so weit Menschenelend reicht, in allen Ländern und Völkern.

Aber auch die kapitalistische Aere mit ihren internationalen Kartellen, ihren „Ringen“ rüstet zum Entscheidungskampfe und drängt in ihrer stürmischen Entwicklung zum bedeutungsvollsten Wendepunkte in der Geschichte der Menschheit. Es wäre töricht, diese Entscheidung zu hemmen, und gerade mit Bezug auf Belgien kann man sagen, ein Staat, der es duldet, daß die unersättliche Habsucht einer Minderheit, die Millionen seiner Söhne zur Knechtschaft verdammt, darf sich nicht beklagen, wenn das arbeitende Volk seinen Interessen fremd und oft feindlich gegenübersteht.

Schweiz.

— Die Zolleinnahmen im Monat April betragen F. 2,760,555, das heißt Fr. 153,775 mehr als im April 1890; vom 1. Januar bis Ende April 1891 Fr. 9,546,654, was gegenüber 1890 eine Mindereinnahme von Fr. 40,369 ausmacht.

— Ornithologisches. Die Vögel sind die besten Bekämpfer der Nonnenraupe, des Verwüsters der Wälder. Ist das Uebel da, sind alle menschlichen Anstrengungen ungenügend, der fabelhaften Menge der Zerstörer gegenüber. Einzelne kleinere Waldbestände hingegen sind durch das Zusammenwirken von Meisen, Staaren, Spechten und Finken von dem Ungeziefer gesäubert worden. In einem von der Nonnenraupe befallenen Gehölze bei Magdeburg hatten sich ihrer 100 Kukuke angesiedelt und mit dem Zerstörer aufgeräumt.

— Zeitkrankheit. „Die heutige Jugend, so schreibt mit Recht die „Neue Freie Presse“ von Wien, hat zu wenig Idealismus und zu reizbare Nerven. Vor 30 Jahren schäumte in den jungen Leuten die Phantasie über; der jetzige Nachwuchs ist ruhig, nüchtern, altklug. Früher mußte der reife Mann den Jüngling zur Besonnenheit mahnen, zu praktischer Lebensauffassung erziehen; heute tut es not, daß die Alten den Jungen zurufen: Seid nicht gar so zweckbewußt! Für Freiheit und Recht schwärmen in der Gegenwart nicht die Studenten, sondern die Graukköpfe; die Fähigkeit, sich für ein edles Streben, ein hohes Ziel zu begeistern, wird von den Fünfundzwanzigjährigen mitleidig belächelt. Man könnte dies Herabsinken des Seelenfluges verschmerzen, wenn es mit geistiger Gesundheit verbunden wäre. Aber daran fehlt es unserer Epoche fast noch mehr wie an idealem Aufschwung. Man sehe sich doch einmal die neueste Literatur an. Sie fordert nicht die Kritik, sondern die Klinik heraus. Die modernen Poeten drohen den Parnaß in ein Krankenhaus zu verwandeln; sie dichten alle in künstlicher Seelenüberspannung, angeblich treu nach der Natur, in Wirklichkeit nach den Eindrücken, die ihre zerrütteten Nerven empfangen. Sie sind geistig und merkwürdig oft auch körperlich krank; wahre literarische Spitalbrüder, die uns glauben machen wollen, das Leben sei so elend und erbärmlich, wie es ihren getrübten Augen erscheint; die all' ihr Talent dazu verschwenden, die Dichtkunst ihrer wahren und hohen Aufgabe zu entfremden. Für sie scheint Goethe's Wort gesprochen: „Sie schreiben, als ob die Welt ein Lazareth wäre.“

— Ein Stück Haushaltungskunde. (Eingef.) Die Zunge, dieses kleine Glied, wird sehr häufig zur Klippe im Familienleben, an der sehr viele Haushaltungsschiffleins scheitern. Schon der Apostel Jakobus sagt, die Zunge sei „eine Welt voll Ungerechtigkeit“. Dieses Wort bestätigt sich täglich in vielen Familienkreisen und es würde viel Streit und Zank, selbst viele Mißhandlungen und Verbrechen verhütet, wenn die Zunge besser im Zaume gehalten würde. Wie oft entfährt dem unbedachten Munde ein heftiges, bitteres Wort, das von beleidigter Seite wieder andern ruft. Ehegatten, die sich sonst zugetan sind, lassen sich oft im Zorn zu solchen bittern Ausdrücken gegen die andere Ehehälfte hinreißen, deren sie sich in ruhigern Momenten schämten. Besonders sollen viele Frauen in diesem Punkte im Fehler sein*). Auf irgend eine, vielleicht etwas unbedachte, aber doch nicht gerade schlimm gemeinte Aeußerung des Mannes speit seine Xantippe sofort Feuer und Flamme gegen ihn; ein böses Wort gibt das andere, bis der Mann, um dem Skandal zu entgehen, keinen andern Ausweg mehr weiß, als die Türe zu ergreifen und anderswo, d. h. im Wirtshause Ruhe zu suchen. Wenn sich die Frau sogar vor Kindern oder Fremden gegen ihren Gatten unüberlegte und verletzende Ausdrücke erlaubt, so untergräbt sie nicht nur die Achtung ihres Gatten vor denselben, sondern in einem noch viel höheren Grade auch die ihrige. Eine gehässige, in ihren Ausdrücken unüberlegte Frau bringt es zuletzt dahin, daß dem Manne sein häuslicher Herd verleidet, er sich seinem Hauswesen entzieht und am Ende verstimpelt. Das häusliche Wohlleben geht unter, die ökonomischen Zustände den Krebsgang und Not und Armut sind die unabweislichen Folgen. Leider kommen derartige Fälle nur zu häufig vor. Beispiele aus dem wirklichen Leben könnten genug angeführt werden. „Der Mann muß hinaus in's feindliche Leben.“ Hat er in seinem Geschäfte gewisse Unannehmlichkeiten und kommt etwas verstimmt nach Hause, so ist es ihm eine Wohltat, wenn die Frau seine Stirne zu glätten versteht. Empfängt sie ihn aber auch noch mit giftigen Bemerkungen und steigert so seine üble Laune, so ist es noch gnädig abgelaufen, wenn er blos die Türe ergreift und das Weite sucht.

Um es kurz zu sagen: Die Gattin und Mutter ist es, die dem Heim den Stempel der Gemütlichkeit aufdrückt. Sie ist die Priesterin des häusliches Glückes. Je freundlicher sie dem Manne sein Heim zu gestalten weiß, desto weniger sucht er anderswo seine Erholung. — Probatum est.

*) Nur nicht zu scharf, Herr Einsender! Gar oft ist eben auch der Mann die Ursache häuslichen Unfriedens und manches saure Gesicht der Frau sehr begreiflich. Die Redaktion.

— Kurzsichtigkeit. Herr Dr. Freuler hat in Rorschach Untersuchungen der Augen der Schuljugend vorgenommen und kam dabei zu folgenden Resultaten: Unter 774 Schülern der Alltags- und Ergänzungsschule fanden sich 71 oder 9,17 %, unter 138 Institutsschülerinnen 14 oder 10,15 %, unter 51 Schülern der Realschule 8 oder 15,7 % und unter 65 Zöglingen des Lehrerseminars 18 oder 27,7 % Kurzsichtige. Wir sehen hieraus, daß mit der längern und intensivern Schulzeit der Prozentsatz der Kurzsichtigen stetig steigt.

Als Präservativmittel gegen Kurzsichtigkeit stellt Dr. Freuler folgende 12 Grundsätze auf: 1. Gute Körperhaltung; beim Lesen und Schreiben sollen die Augen 30 bis 35 Centimeter von der Schrift entfernt sein. 2. Beim Lesen das Buch in die Hand nehmen; das Lesen in der Dämmerung vermeiden. 3. Weniger Schreibübungen als bisher; Beseitigung von Schiefertafel und Griffel. 4. Gute Ventilation und Beleuchtung der Schulzimmer; gut konstruirte Schulbänke. 5. Reduktion der Unterrichtsstunden. 6. Vermehrung der Turnstunden und Verlegung derselben zwischen die Lehrzeit. 7. Je ¼ Stunden Unterricht und ¼ Stunde Pause. 8. Bücher mit feinem Druck sind zu vermeiden, lateinische Lettern und größere Buchstaben vorzuziehen. 9. Kurzsichtige Schüler sind in die vordersten Bänke zu plazieren. 10. Hausaufgaben sollen in der Primarschule keine gegeben und in den Realschulen und Gymnasien stark reduzirt werden, so daß nicht bei künstlichem Lichte gearbeitet werden muß. 11. Bessere Ueberwachung der Kinder zu Hause. 12. Anschaffung der Snellen'schen Schriftproben in allen Schulen und fleißige Benutzung derselben.

— Schwindler ohne Ende! Kürzlich machte durch die Zeitungen die Nachricht die Runde, daß in Zürich ein Landstreicher entlarvt worden sei, welcher in raffinirtester Weise Blutstürze simulirte, um dadurch in erfolgreichster Weise den Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung wach zu rufen. Ein zweiter Schwindler dieser Art treibt sich seit Monaten in der Schweiz herum, ein Italiener oder Südtyroler und sein Bravourstücklein ist die Vortäuschung von Anfällen von sog. fallendem Weh (Epilepsie), die er in meisterhafter Weise nachzuahmen versteht. Seifenstückchen im Munde produzirten u. A. den benötigten „Schaum um die Lippen“. Vor ca. drei Wochen übte der schlaue Betrüger in verschiedenen Quartieren von Olten und in den umliegenden Ortschaften sein raffinirtes Handwerk in ergiebigster Weise; immer wußte er die geeignetste Stätte für seine erkünstelten Anfälle auszuwählen und mit Geld, Speise, Trank und Kleidung wurde der Spitzbube, der mit seinen fürchterlichen Krämpfen und Gesichtsverzerrungen die Frauengemüter zu rühren wußte, reichlich beschenkt. Da der Betrüger diese Künste allüberall im Schweizerlande zum Besten gibt, so werden die Polizeibehörden auf denselben aufmerksam gemacht, damit das abträgliche „Handwerk“ dem Spitzbuben gelegt wird.

— Der richtige Saisonhut. Als gelungene Satyre auf den diesjährigen Frühling kann ein Strohhut gelten, welcher in einer Berliner Fabrik angefertigt worden ist. Dieser Strohhut ist nämlich reich mit — Pelzwerk gefüttert, sowie mit starken Ohrklappen versehen, so daß er schon hierdurch genügenden Schutz gegen die „linden Frühlingslüfte“ zu gewähren im Stande ist. Außerdem ist es aber noch mit einem Stück Preßkohle, einem Büschel aus Kienspähnen und einer wohlgefüllten Streichholzschachtel „geschmückt“, so daß diese „neueste Mode“ in der Tat ganz und gar den Anforderungen entspricht, welche der heurige Lenz bisher an die leidende Menschheit stellte.

Aargau.

— Seminar Wettingen. Das „Aarg. Schulbl.“ berichtet, die Seminarkommission habe dem berüchtigten Bußenreglement ins Grab geläutet. Es fristete sein elendes Dasein bis zum 14. April dieses Jahres. Interessant ist es immerhin, daß es trotz allgemeiner Verurteilung in der Oeffentlichkeit noch eines äußeren Anstoßes bedurfte, um das Monstrum disciplinarischen Unsinns vom Leben zum Tode zu bringen. Die neuen Klosterherren an den Krümmungen der Limmat sollen den Auftrag erhalten haben, eine neue Hausordnung auszustimmen. Nach der Sage hat die alte in Mecklenburg ihren Ursprung gehabt, für eine vermehrbesserte geht vielleicht ein Bücherpädagoge nach Hinterpommern auf die Suche. Wir erwähnen diesen halbbarbarischen Länderstrich nicht von ungefähr, denn wenn wir unseren Lesern einige Artikel aus dem wie eine Bohme über den Seminaristen waltenden Hausgesetz vorführen, so werden sie sich nur darüber verwundern, daß wir nicht gleich an Rußland und seine bekannten sanften Disciplinarmittel erinnert haben.

Wir heben folgende Bestimmungen heraus: Verunreinigung des Hofbrunnens 2 Fr. Buße. Schlafen am Tisch bei brennendem Licht kostet Fr. 1. Arbeiten im Bett (!) ebenfalls. Auf Obstfrevel haftet eine Buße von Fr. 1—5. — Schlechte Zimmerordnung zieht 20—50 Cts. Buße nach sich nebst Vormerk für Betragensnoten. Heizen ist bei 50—100 Cts. Strafe verboten. Unbefugtes Rauchen im Seminar wird mit 1 Fr bestraft, außerhalb des Klosters mit Karzer. (Wo gibts denn ein befugtes Rauchen, wenn solches auch außerhalb des Klosters mit Karzer bestraft wird? D. R.)

Das Beste kommt übrigens erst jetzt.

Wer zu spät aus den Ferien zurückkehrt, erhält Karzer.

Der freie Verkehr der Zöglinge unter sich ist nur in den Stunden von Morgens und Abends von 7—8 und Mittags von 12—2 Uhr gestattet, sonst Buße von 10 Cts.

Zu spätes Aufstehen und zu Bett gehen wird das erste Mal mit 20 Cts. gebüßt, im Wiederholungsfalle mit Karzer und Anzeige an die Eltern. Zu spätes Erscheinen beim Essen zieht Karzerstrafe

nach sich. Das Zuschließen des Zimmers von innen kostet des Nachts 50 des Tages 30 Cts. —

Diese Notizen, welche wir der Mitteilung eines ehemaligen Zöglings entnehmen, mögen genügen, den Geist zu kennzeichnen, der gegenwärtig im Seminar herrscht; denn immer ist es der Geist, der sich den Körper baut. Hier scheint es kein guter zu sein, sonst wären solche Mittel zur Erzielung guter Ordnung unnötig.

Wir haben zur Vergleichung die Hausordnung des Kantonsschülerkosthauses herbeigezogen. Wie ein ganz anderer Ton herrscht da. Nirgends die Rede von Karzer und Geldschröpferei, sondern neben wohlgemeinten und guten Vorschriften eine stete Rücksicht auf die geistigen und körperlichen Bedürfnisse, auf die Eigenartigkeit der Schüler und jungen Menschen, die man doch nicht mehr am Gängelbande zu führen braucht. In der Leitung dieses Kosthauses findet sich die Lösung für das Rätsel der starken Nachfrage um Aufnahme. Nicht minder aber ist die Ursache des auffällig reducirten Angebots auf das Seminar auf den Conto jener kleinlichen Rigorosität zu schreiben, welche wenig pädagogische Weisheit verrät. Wahrlich, es war an der Zeit, einem derartigen erzieherischen Ungeheuer den Garaus zu machen, das zu weiter nichts diente, als wie man das in Jesuitenschulen systematisch pflegt, die Spionage und Angeberei groß zu ziehen, mit der sich der junge Mann, wie von einem Netz umzogen fühlt und entweder zur heuchlerischen oder willfährigen Kreatur wird. —

— Die Delegirtenversammlung der freisinnigen Volkspartei findet Sonntag den 10. Mai, Nachmittags halb 2 Uhr im Gasthof zum Rössli in Aarau statt. Neben dem Arbeitsprogramm werden noch andere Traktanden zur Behandlung kommen; so z. B. die Stellung unserer Partei zum Initiativbegehren betreffend Wahl der Regierungs- und der Ständeräte durch das Volk, eidg. Tagesfragen, wie z. B. Zolltarif, Banknotenmonopol, Eisenbahnrückkauf, Amnestiefrage, freisinniger eidg. Volkstag ꝛc.

— Aarau. Bundesfeier. (Mitget.) Auf Veranlassung des Vorstandes der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau versammeln sich nächsten Sonntag im „Kreuz“ dahier Delegirte aus allen Landgemeinden des Bezirks Aarau, um zu beraten, auf welche Art und Weise auch auf dem Lande die Bundesfeier würdig begangen werden könne. —

— Suhren- und Wynentaler-Gesangfest. Zu unserer Mitteilung in letzter Nummer wird uns ergänzend mitgeteilt, daß den teilnehmenden Vereinen noch der Männerchor Unter-Entfelden beizufügen ist.

Am Auffahrtstag fand im Storchenpavillon zu Schönenwerd die Vorprobe verschiedener Vereine statt. „Es heigs ghaue“, hat uns Einer berichtet.

— Suhrental. Der am 30. April, 1. und 2. Mai in Muhen abgehaltene Futterbaukurs war von 22 Teilnehmern aus Muhen, Entfelden, Kölliken, Holziken, Schöftland, Staffelbach und Gränichen besucht.

— Freiamt. Ein Bauer bei Muri hat ein halbjähriges Stierenkalb, wofür ihm von der Genossenschaft Bünzen 900 Fr. geboten worden sein soll. Trotz diesem enorm hohen Preis habe es der Bauer nicht verkauft. 45 Napoleons wären doch ein nettes Häuflein gewesen. —

— Frickthal. „Volksfr.“ berichtet: „Von einem ergreifenden Geschick ist die Familie des Landwirtes Klemm zum Bleichehof in Rheinfelden betroffen worden. Sonntag Nachts starb nach zirka 12 Wochen langem Krankenlager die älteste 19 Jahre alte Tochter und in der gleichen Nacht entfernte sich die Mutter, ohne daß sie bis jetzt ausfindig gemacht werden konnte. Man vermutet, daß der Tod ihrer Tochter derart auf sie eingewirkt, daß sie ebenfalls den Tod gesucht hat. Diesem doppelten Verluste gegenüber erregt das Schicksal des schon ziemlich betagten Mannes, der nun mit 7 Kindern, von denen erst drei erwachsen sind, allein dasteht, allgemeinstes Bedauern. —

— Zofingen. Fatale Verwechslung. Der Schneider Hunziker, vulgo „Fadengrad“, ein fideles Tuch, war totgesagt worden. Im Matter-Weiher wurde nämlich ein Toter gefunden, der Hunzikers Militärdienstbüchlein auf sich trug. Meister Fadengrad aber freut sich des Lebens und singt:

„Dem Bürger Fadengrad
Wär's doch zu dünn und fad
So simples Weiherwasser, —
Er bleibt ein Wasserhasser.“

Kantone.

Appenzell. A.-Rh. Aus Trogen wird gemeldet, daß die Untersuchung in Sachen des ungetreuen Gemeindeschreibers Meier immer traurigere Resultate zu Tage fördert. Es soll sich bis heute die veruntreute Summe bis auf 150,000 Franken belaufen. Zugleich wird der Wunsch ausgesprochen, daß die neuen Behörden sich nicht schenen möchten, ihren Mitbürgern über den Stand der Angelegenheit reinen Wein einzuschenken.

Bern. Am 5. Mai verstarb in Bern an den Folgen eines hartnäckigen Halsleidens der eidgen. Oberbauinspektor Adolf von Salis von Chur, 72 Jahre alt. Die Eidgenossenschaft verliert an ihm einen langjährigen pflichtgetreuen Beamten, der mit vielem Geschick und Sachkenntnis der eidgen. Bauverwaltung vorgestanden hat.

— Es wird ein rapides Steigen der Heupreise signalisirt. Im Amt Frutigen und Niedersimmental sei das Heu um den Preis von 5 Fr. schon sehr rar.

— In einem Walde oberhalb Pruntrut brach ein Feuer aus, das 1500 junge Tannen zerstörte. Fahrlässigkeit von besoffenen Vaganten, die im Walde kampirten, war die Veranlassung des Brandes.

Genf. Raus, aus dem Haus da!“ Nachdem die Polizeidirektion Einsicht von dem Bericht der politischen Polizei genommen, betreffend Manifestation der Revolutionär-Sozialisten vom 1. Mai, beschloß Regierungsrat Fleutlet, interimistischer Vorsteher des Polizeidepartements, gegen drei der heftigsten Redner Maßregel zu ergreifen und sie auf administativem Wege aus dem Kanton Genf zu weisen. Es sind dies:

1) Riquet, Franzose, schon am 16. Juli 1889 ausgewiesen und seither nur geduldet. Riquet hatte Aufenthaltsbewilligung bis zum 11. Mai. Dieselbe wurde ihm einfach zurückgezogen.

2) Marti, Schriftsetzer, Italiener, bis dato in der Buchdruckerei Carey beschäftigt. Er hat sich seit längerer Zeit in Genf durch anarchistische Umtriebe gekennzeichnet und hielt am 1. Mai auf der Wiese von Plainpalais Reden, welche die Sicherheit des schweizerischen Staates in Gefahr bringen konnten. Er ist bereits verschwunden.

3) Kreutzfeld, war Rädelsführer der gegen Stöcker organisirten Manifestation. Am. 1. Mai holte er die rote Fahne und stellte sich an die Spitze des Zuges nach Sierne. Dort hielt er in deutscher Sprache die heftigsten Reden gegen die Regierung.

Graubünden. Im Oberland ist das Heu so im Preise gestiegen, daß Einer, der im Winter sein Heu zu 9 Fr. per Klafter verkauft hatte, solches zu 27 Fr. kaufen mußte.

St. Gallen. Eine Mai-Demonstration eigener und bemerkenswerter Art hat in St. Gallen stattgefunden. Die ostschweizerischen Stickereiarbeiter veranstalteten am Samstag den 2. Mai, eine Demonstration, an welcher sich aus den Kantonen St. Gallen, Appenzell und Thurgau etwa 400 Mann einfanden, welche, wie der „St. Galler Stadtanzeiger“ sagt, „auf ihren Gesichtern und in ihrer Kleidung die beredtesten Zeugnisse dafür trugen, daß nicht eitle Willkür, sondern nur die bittere Not sie zu dieser Demonstration bewog.“ Die Versammlung faßte drei Resolutionen: die erste an den Präsidenten des Stickereiverbandes für beförderliche Herabsetzung der Arbeitszeit von 11 auf 8 Stunden (d. h. an Stelle der bisherigen gänzlichen Einstellung der Arbeit am Samstag solle eine Reduktion der täglichen Arbeitszeit treten,) die zweite an den St. Gallischen Regierungsrat für die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte, die dritte an das eidg. Justizdepartement für Einführung des Zehnstundentages für die ungesährlichen, des Neun- und Achtstundentages für die gesundheitsschädlichen Industrien.

Schwyz. Kurpfuscherei. Das Gericht verurteilte einen seit 18 Jahren am Steinenberg in Schwyz arzuete, zu 150 Fr. Buße und Bezahlung der über 400 Fr. betragenden Kosten. Die Untersuchung seiner „Apotheke“ ergab das Vorhandensein vollständig untauglicher Arzneien, welche auf den Kranken gar keinen Einfluß haben. Ein einziges Mittel, das seine Wirkung nie verfehlte, war ein Purgativmittel.

Solothurn. Macht des Unterrockes. Die Frauen und Jungfrauen Solothurns haben es beim Bischof durchgesetzt, daß die Maienandacht, wie bisher, in der idillisch gelegenen Kapuzinerkirche abgehalten wird. Der Bischof wollte diesen stets vielbesuchten Gottesdienst von der Kapuzinerkirche weg in die Jesuitenkirche mitten in der Stadt verlegen. Er gab dann insoweit nach, daß eine Maiandacht wie bisher bei den Kapuzinern gehalten werden dürfe; eine zweite, neue findet jedoch in der Jesuitenkirche statt! Die Kuttenmannen haben bei den Weibern einen großen Stein im Brett.

Tessin. Die Gesamtsumme der durch die Okkupation im Tessin verursachten Kosten belaufen sich auf Fr. 365,000.

Waadt. Ein Mann aus Saubraz, überwiesen, Forellen im Saubrettazbache durch Kalk getötet zu haben, wurde zu einer Strafe von 1000 Fr. verurteilt, in Anwendung des neuen Gesetzes über Fischerei.

Wallis. Kampf einer Frau mit einem Lämmergeier. Letzten Donnerstag war eine ältere Frau ca. 10 Minuten vom Dorfe Albinen, in der Nähe des Waldes mit Feldarbeit beschäftigt. Als sie sich, vor einem Hagelwetter Schutz suchend, unter einen Baum flüchtete, kam plötzlich ein Lämmergeier von ungewöhnlicher Größe dahergeflogen, stürzte sich gierig auf die Frau, schwang sich jedoch, ihr einige starke Flügelschläge auf's Haupt versetzend, sogleich wieder einige Meter in die Höhe, um wieder engere Kreise zu ziehen. Als er im Begriffe war, einen zweiten Angriff auf sie zu wagen, fing die Arme fürchterlich an zu jammern und zu schreien, worauf der Lämmergeier das Weite suchte.

Zürich. Am Maimarkt wurde einem Landwirt aus dem Bezirk Affoltern, als er im Zürcher Bahnhof den Zug besteigen wollte, im Gedränge seiner Brieftasche mit 800 Fr. Inhalt entwendet.

Ausland.

Deutschland. Sehr freundnachbarlich. Der Schillerpreis ist kürzlich den beiden deutschen Dichtern Klaus Groth und Theodor Fontane zugesprochen worden. Aus dem „Bund“ erfahren wir, daß das Preisgericht den Preis einem Schweizer, Conrad Ferdinand Meyer, zuwenden wollte, der deutsche Kaiser aber, der die Genehmigung zu erteilen, kurz und bündig erklärte, der Preis dürfe keinem Schweizer zufallen.

— In einer Rede in Düsseldorf, in der er den Frieden betonte und aller Welt zu helfen vorgab, sprach der junge Kaiser: „Noch wie vor habe ich die feste Ueberzeugung, daß das Heil im Zusammenwirken liegt. Das ist die Folge der Monarchie. Einer nur ist Herr im Lande und das bin ich. Keinen Andern werde ich neben mir dulden.“

Letzter Passus, der von sehr viel Selbstbewußtsein zeugt, ist an die Adresse des nun wieder in den Reichstag tretenden Bismarck gerichtet.

Oesterreich. In Oberhosen ist kürzlich der „Wassersepp“ gestorben. Dieser Mensch, ein vermögender, lediger Bauerssohn und fleißiger Arbeiter, war merkwürdig durch den unnatürlich großen Durst, mit dem er von Kindheit auf behaftet war. Geistige Getränke konnte er nicht vertragen; aber Wasser (hört!!) trank er in unglaublicher Menge, im Durchschnitt täglich etwa zehn alte Maß. Im Sommer bei der Feldarbeit natürlich mehr. Auch bei Nacht wurde er stündlich vom Durst aufgeweckt. In den 70 Jahren seines Lebens hatte er mindestens 6000 Hektoliter Wasser getrunken. Als er seinerzeit zum Militär eingezogen wurde, mußte man ihn seines Durstes wegen wieder laufen lassen. — Armer Wassersepp! Schade um den schönen Durst!

Belgien. Der Streik in den Kohlenrevieren ist fast allgemein geworden. Ueber 60,000 Arbeiter feiern. Militär besetzt gewisse Bezirke. Die Verhältnisse waren stärker als die Leitung der sozialistischen Arbeiterpartei, welche abmahnte, da die Reaktion den Streik wünschte, um mit den Bajonetten die Ordnung wieder herstellen zu können. Die Brüsseler „Reforme“ beschwört die Arbeiter, von einem Widerstande abzulassen, der sie nur unglücklicher machen könne. Das Blatt verzeichnet auch die eigentümliche Tatsache, daß die Kunde von dem ausgebrochenen Streik die Kohlenbergwerksaktien in die Höhe getrieben hat, einzelne um volle 70 Fr. Die Finanz hat also ein Interesse am Streik.

England. Zu Fürst Bismarcks Wahl in den Reichstag schreibt die „Daily News“: „Fürst Bismarck's Wiedereintritt in das öffentliche und parlamentarische Leben ist ein Ereignis von nicht geringer Bedeutung. Man muß gestehen, daß er im Reichstag nie auf seiner ganzen Höhe stand. Sowohl sein Temperament wie seine Lebensgepflogenheiten waren ihm im Wege, wenn es sich um ein erfolgreiche Teilnahme an den Debatten handelte. Nur im Bundesrat kam seine Ueberlegenheit zur vollen Geltung. Der Fürst zeichnete sich in den Tagen seiner Macht durch eine Art aristokratischer Insolenz aus, welche im englischen Unterhause wie im Hause der Lords absolut unmöglich und undenkbar wäre. Gegen Gegner setzte er die Formen der Höflichkeit nur dann nicht außer Acht, wenn sie „Gentlemen“ von gleicher sozialer Stellung wie er selbst waren. Gegen die Heerde der Plebejer war er immer unbarmherzig roh. Das deutsche Selbstbewußtsein empfand offenbar nicht die tiefe Kränkung, welche in dem einen ziemlich vulgären Charakter tragenden exklusiven Wesen des Fürsten lag. Preußen war ja immer an das Junkertum und an die Prätensionen der Herren „Von“ gewohnt.“

Amerika. In der Stadt Paducal (Kentucky) hat ein gewaltiger Wirbelsturm mehrere hundert Häuser der Dächer beraubt und einige gänzlich zertrümmert. Die Methodistenkirche wurde in die Höhe gehoben und in Trümmern auf die Straße geschleudert.

— Die größte Uhr der Welt hat das Rathaus zu Philadelphia. Der Durchmesser der Zifferblattes beträgt 10 Meter, die Länge des Minutenzeigers 4 Meter, des Stundenzeigers 2½ Meter. Das Aufziehen besorgt eine kleine Dampfmaschine, welche gleichzeitig die zur Beleuchtung des Zifferblattes vorhandene Dynamomaschine in Bewegung setzt. —

Afrika. Von wannen sie gekommen sind, oder der neue Moses. Baron Hirsch, der bekannte Wiener Millionär, will die verfolgten Juden in Rußland nach Südamerika verpflanzen und dafür mehrere Millionen opfern. Er hat nun auch Stanley angefragt, ob Zentralafrika sich für Judenkolonien eigne. Stanley hat diese Frage bejaht und als geeignete Gegend das Land am Viktoriasee bezeichnet.

Vermischtes.

Wirkungen des Sonnenlichtes auf die Entwicklung und das Gedeihen des Menschen. Es ist längst bekannt, daß die Sonne auf Körper und Geist des Menschen einen segensreichen Einfluß ausübt. Jeder hat es an sich selbst schon erfahren, daß er an sonnigen Tagen froh und heiter gestimmt wird, während man sich an trüben Tagen ernst und gedrückt fühlt. Ebenso kann man beobachten, daß unter dem Mangel des natürlichen Lichtes die Entwicklung namentlich des kindlichen Körpers leidet. Kinder, die in lichtarmen, besonders Hof- und Kellerwohnungen aufwachsen, haben in der Regel ein blasses, kränkliches Aussehen. Diese Tatsachen weisen deutlich auf eine hygienische Bedeutung des Sonnenlichtes hin. Durch den berühmten Gelehrten Moleschott ist zuerst festgestellt worden, daß der tierische Körper im Licht mehr Kohlensäure ausscheidet und dementsprechend auch mehr Sauerstoff aufnimmt als im Dunklen; ebenso konnte er im Licht eine größere Reizbarkeit der Nerven und höhere Leistungsfähigkeit der Muskeln beobachten. Durch diese Umstände wird eine allgemeine Steigerung des Stoffwechsels herbeigeführt. Diese hat man nicht nur der physiologischen, sondern zum Teil auch den chemischen Wirkungen der Sonne zuzuschreiben, besonders den blauen und violetten Strahlen, auf deren Einwirkung auch die Bräunung der Hautfarbe in sonnigen Gegenden, die Bildung von Sommersprossen und dergleichen zurückzuführen ist, während die grau-gelbliche Hautfarbe der Eskimos, die man auch bei Teilnehmern von Polar-Expeditionen am Schluß der langen Polarnacht beobachten kann, durch den Mangel der chemischen Lichtwirkung der Sonne entsteht. Des weiteren wirkt eine geringe Menge Licht schädlich auf das Auge, das stärker angestrengt werden muß. Das Sonnenlicht trägt zur Reinhaltung der Luft bei, indem es den Stoffwechsel der grünen, chlorophyhaltigen Pflanzenteile beeinflußt. Durch deren Arbeit wird die Atmosphäre von der giftigen Kohlensäure befreit, welche sich sonst in steigender Menge ansammeln würde, und sie gibt ihr den lebenswichtigen Sauerstoff zurück. Auch in der Weise wirkt das Sonnenlicht lustreinigend, daß es die Oxydation der in ihr vorhandenen organischen Stoffe und damit ihre Beseitigung fördert. So ist z. B. der muffige Geruch, welcher in den Wohnräumen so unangenehm berührt, in Nordzimmern stärker und hält sich auch länger als in Südzimmern, die von der Sonne beschienen werden. Endlich tötet das Sonnenlicht gewisse Mikroorganismen, einzelne sogar schon in ihren Keimen, wie die Milzbrandsporen, den Scorpilz und andere; Lymphe, welche wirksamen Impfstoff enthält, verliert, im Licht aufbewahrt, ihre Kraft. Der gefürchtete Hausschwamm (Merculius lacrymae) entwickelt sich lediglich im Dunkeln, im Stadium des eigentlichen Wachstums verträgt er das Licht nicht, erst in dem der der Fruchtbildung sucht er es auf, dringt zwischen den Balken hervor und bildet seine Keime. Der Einfluß des Mangels an Sonnenlicht auf die Entwickelung von Krankheiten ist in Rostock durch eine Statistik über die dort in fremder Pflege untergebrachten Kinder festgestellt worden. Von 98 solcher Kinder litten 12 an Skrophulose, dieser Vorstufe der Schwindsucht, von denen 4 in Kellerräumen, 5 in dunklen Hofräumen wohnten, welche der Sonne keinen Zutritt gestatteten. Auf eben diese Ursache wird die Entstehung der Malaria namentlich in Italien, dem klassischen Boden dieser Krankheit, zurückgeführt. Das satirische Sprichwort: „Wohin die Sonne nicht kommt, kommt der Arzt“, gilt dort ganz besonders in Bezug auf die Malaria.

Als Stärkungsmittel **unübertrefflich** ist Apoth. Hoffmann's Eisenbitter. (S. Inf.) 1309 Y

Dangla-Carreaux und Rayés, à 1 Fr. 75 per Meter, doppelbreit, reiner Wolle (Saison-Nouveauté) liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in Zürich.
P. S. Muster unserer bekanntlich billigsten und besten Stoffe nur modernster Dessins und Farben umgehend franko.

Während der nassen und kalten Jahreszeit empfehlen wir ganz besonders eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez, um Erkältungen, Frösteln, kalte Hände und Füße, Appetitlosigkeit ꝛc. zu vermeiden. **Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.**
Von europäischem Rufe und 16-jährigem glänzendem Erfolge. — Der einzig in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirte, außerdem durch 19 andere Dip ome und Medaillen gekrönt.
Man verlange den Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen und reffüre energisch alle Nachahmungen. — In Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 2. Mai 1891.

Bevormundung. Aarau. Hilfiker, Anna geb. Marx, des Weinhändlers Wittwe von Muhen, in Olten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Frau Wittwe Peter, Anna geb. Gurk, von Pfaffnau, in Aarau †. Eingaben bis 6. Juni. Brenzgarten. Schmid, Laurenz, Zofingen, Landwirth, von Hägglingen. Eingaben bis 4. Juni. Brugg. Dietiker, Andreas, Tessie, alt Gerichtsweibel, von Lostorf. Eingaben 3. Juni. Aarau. Gebrüder Meyer, Leopy und Johann, Mühlepächter von Baltschwyl. Eingaben bis 3. Juni. Kirchrüfeten Wunderlin Heinrich, Diethe von Wallbach †. Eingaben bis 1. Juni. Zurzach. Zimmermann Jakob, Leonz, Kaufmann, von Kaiserstuhl. — Vogel, Joseph, Landwirth, im Speicher Franz Xaver, gewes. Friedensrichter, von Döttingen. Eingaben 2 Juni.

Bemeffe. Inventarifi. Steigerten. Frau Meier, Elise geb. Härteler, von Urgenzi. Eingaben bis 4. Juni. Aarau. Gautschi, Heinrich, Jakobs, Schuster, von Reinach, in Schmiedrued angesessen gewesen. Eingaben 15. Juni. Lenzburg. Boutellier, Joseph. Kagler, von Gansingen †. Eingaben 25. Mai. Lenzburg. Meier, Anna Maria geb. Gehrig Rudolfs, Zimmermanns von Dintiken. Eingaben 2. Juni. Aarau. Kuhn, Lisette geb. Saz, alt Sonnenwirths Theodor, Monteur, von Rothrist, wohnhaft gewesen in Ostringen. Eingaben bis 16. Juni.

Rehabilitationen. Steigerten. Dubler, Jakob, Martins im Boll in Mühlen — Brem, Joseph, Kupfer auf Friedlisberg. Aarau. Hebiger, Gottlieb, Kübli, Eigenschmacher, von Reinach. — Hunziker-Steiner, Jakob, Zimmermann, von Oberkulm, in Schöftland.

Allen an Influenza Erkrankten, die sich Erleichterung und Linderung verschaffen wollen, seien angelegentlichst Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen empfohlen. 5—6 Pastillen in heißer Milch aufgelöst und in wiederholten Gaben heiß getrunken, üben einen wohlthätigen Einfluß auf die katarrhalisch afficirten Organe aus, bewerkstelligen eine leichte Schleimabsonderung und lindern somit die Heftigkeit und die Beschwerden des Catarrhs. Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, die bei der vorjährigen Influenza-Epidemie mit so hervorragendem Erfolge in Kliniken und Krankenhäusern angewendet wurden, sind in allen Apotheken und Droguen à Fr 1. 25 zu haben. H 66862

Bauholz-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt zum Verkaufe: Im „**Einschlag**"

circa 100 Stück Bauholz

mit circa 120 Festmeter Inhalt. Angebote sind bis **Donnerstag den 14. d. Mts.**, Abends 6 Uhr, mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" dem Hrn. **Gemeindeammann** einzureichen. Für nähere Auskunft wende man sich an den Unterzeichneten.

Unterentfelden, 4 Mai 1891.

1326] **Styner,** Gemeindeförster.

Mache hiemit einem ehrenden Publikum bekannt, daß meine

Sommer - Wirthschaft

auf dem „Homberg" bei Thalheim

wieder offen ist. Werde mich auch dies Jahr bestreben, mit **reellen, gesunden Getränken** meine werthen Gönner von nah und fern bestmöglichst zu bedienen.

Mache bei diesem Anlasse den **Tit. Schützengesellschaften** bekannt, daß ich ihnen einen **günstigen Schießplatz** auf alle Distanzen zu jeder Zeit zur Verfügung stellen kann.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Homberg bei **Thalheim,** 1. Mai 1891.

1308] **Schäfer,** Wirth.

Anzeige!

Einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich, wie bis anhin, alle **Mehlsorten** und **Futterartikel** in allen beliebigen Quantitäten **abgebe.**

Schöftland, 1. Mai 1891.

1295] **Frey-Lüscher** zur **Untern Mühle.**

Magengeschwüre, Verstopfung.

Nach vielen erfolglosen anderen Kuren haben Sie mich von meinem qualvollen Leiden: **Magengeschwüre,** blutiger, übler **Auswurf, Kopfschmerz, Uebelkeit, Verstopfung, Stechen** in der **Magengegend,** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel vollkommen geheilt. Marie Studer in Sinnering n bei Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Arbeiter

finden in der **Schuhfabrik C. F. Bally** in **Schöftland** lohnende Beschäftigung. [1304

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Italiener, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberitaliener à 45 und 50 Cts.
Weißen fliegen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

(H 1430 Q)

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,

1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. **Es kommt nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Feinyl:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1300 Y)

Verkaufsantrag.

Das den Erben des jüngsthin verstorbenen **C. Obrist-Spörri,** gewesener Inhaber der Maschinenwerkstätte in **Rupperswyl,** angehörende **mechanische Etablissement** in letzterer Gemeinde gelegen, wird andurch zum Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus:

Einer bestenseingerichteten **mechanischen Werkstätte** mit **Wasser-** und **Dampfkraft,** vorzüglichen, theils neuen Maschinen und Werkzeugen, einer **Schmiede-** und einer großen neuerbauten **Schreinerwerkstatt** mit geräumigem Holzmagazin; großen Modellvorräthen in Metzgerei- und Werkzeugmaschinen. Nach Wunsch können die beträchtlichen Waarenvorräthe, namentlich Eschenholz, sowie die fertigen Maschinen mitverkauft werden; im Fernern aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit 2 gewölbten Kellern, **Waschhaus** und großer **Scheune, Garten** und circa 2,16 Hektaren **Baumgarten-** und **Mattland.** Die bisherige Rentabilität des in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Etablissements kann nachgewiesen werden. Einem strebsamen, tüchtigen Fachmann ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die **Kaufs-** und Zahlungsbedingungen lauten günstig und werden Kaufsliebhabern bereitwilligst mitgetheilt von dem

Aarau, 4. Mai 1891.

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Anmerkung. Das Geschäft wird in bisheriger Weise fortbetrieben und werden Aufträge prompt und solid ausgeführt. **Vorräthige Maschinen** werden zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt **Dienstag** den **12. Mai 1891,** von Nachmittags 2 Uhr an, im **„Hünlberg“,** an eine öffentliche Steigerung:

150 Stück Eichen-, Buchen-, Eschen-, Ulmen- und **Linden-Nutzholz,** mit zusammen 36 Festmeter.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

1355] **Die Forstverwaltung.**

„Bad Schwarzenberg“

zu Gontenschwyl

wird mit **Sonntag den 10. Mai 1891** wieder eröffnet.

Nebst **bisherigen Bädern** auch **Sool-** und **Schwefelbäder,** sowie **kalte** und **warme Douchen.**

Höflichst empfehlend

1360] **Familie Hunziker** zum **„Bad“.**

Brod-Aufschlag.

Infolge rapider Steigung der Mehlpreise sind die unterzeichneten Bäcker gezwungen, vom nächsten **Montag den 11. Mai** an die **Brodpreise** zu **erhöhen** und wird also verkauft:

Weißbrod per 2 Klgr. à **70 Cts.**
Halbruchbrod „ 2 „ „ **60** „

Gränichen, 9. Mai 1891.

Rud. Suter, Bäcker.
1356] **Jak. Stirnimann,** Bäcker.
Jak. Häusermann, Bäcker.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Spychiger,** Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

Unentbehrlich für jedes **Haus** und **Gewerbe** ist eine

Gute Nähmaschine.

Direkter Bezug ab bestrenommirten Fabriken gestatten mir **möglichst billige** Preise zu stellen; halte nur beste, vortheilhafteste Maschinen, wofür ich **mehrjährige schriftliche** Garantie leiste.

Lernen gratis, günstige Zahlungsbedingungen, bei Baarzahlung Rabatt, zu deren Abnahme ich mich angelegentlichst empfehle.

720] **A. Walther-Schmutziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

NB. Reparaturen an Nähmaschinen werden prompt ausgeführt.

Wahl-Vorschlag.

Als Mitglied in die **Kirchenpflege Suhr** wird vorgeschlagen:

Hr. **Jb. Zubler,** alt Gemeinderath und Schweinehändler in **Junzenschwyl.**

Wo ein **Knabe** den **Dachdecker-** und **Seiler-Beruf** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [1361

Schlosser-Stelle

offen für einen jungen, alleinstehenden Mann. Kost, Logis und Wäsche im Hause.

Offerten unter H. R. S. 75 an die Annoncen-Expedition

(HRS75) H. R. Sauerländer in Aarau.

Gesucht:

Ein fleißiger **Knabe** zum **Kegelstellen.**

1359] **Brauerei „Affenkasten“, Aarau.**

Vidiella & Frey

Weinhandlung

Aarau

offeriren in feinsten Qualitäten:

Malaga

rothgolden und dunkel

Madère

Xeres

in Originalfäßchen von 16, 32 und 64 Liter. [1293

Gefunden:

Auf der Straße von Entfelden nach Muhen ein neuer Mädchenhut.

Abzuholen gegen Erlag der Insertionskosten bei

1312] **Fernhard Fischer** im Schwabisthal zu **Auler-Muhen.**

Gesucht wird

ein **junger, kräftiger Mann** zu sofortigem Eintritt, zur Erlernung der **Sägerei** auf **Gatter** sägen und **Fraisen** bei guter Bezahlung.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. (H1571Q)

Ein junger, thätiger, intelligenter

Jüngling

16—18 Jahre alt, der gute Schulen besucht und einige Kenntnisse der franz. Sprache hat, fände auf 1. Juni in einer **Apotheke-Droguerie** von **St. Imier** Stelle als **Apotheker-Droguisten-Lehrling.** Gute Gelegenheit, sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.

Für weitere Auskunft sich zu wenden an die

Pharmacie Centrale,
St. Imnier.

Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder auch ein **Mädchen** von rechtschaffenen soliden Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelm Giger, Schneidermeister

1353] in **Schnis,** Kt. St. Gallen.

Für einen Knaben, der die **Schlosserei** und einen solchen, der die **Zuckerbäckerei** erlernen will, werden tüchtige **Lehrmeister** gesucht.

Lenzburg, im April 1891.

1324] **Harnsler,** Waisenpfleger.

Offene Lehrlingsstelle.

Auf einem **Advokatur- & Notariats-Büreau** des **Kantons Bern** findet ein intelligenter **Jüngling** mit guter Schulbildung Stelle als **Lehrling.** Eintritt auf 15. Mai oder nach Convenienz.

Auskunft ertheilt

G. Fehlmann, Amtsnotar

1279] in **Biel.**

Ein ordentlicher **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei

J. Zschokke, Schreinermeister

1340] Küttigerstraße, Aarau.

Gesucht:

Ein braves Mädchen könnte unentgeltlich das **Weißnähen** erlernen. Bedingungen günstig.

1306] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein tüchtiger Bauschreiner

findet dauernde Arbeit bei

Fritz Amsler, Schreinermeister

1316] in Langenthal.

Gesucht:

Ein treues arbeitsames **Mädchen** als **Kellnerin.**

1309] **Brauerei „Hirschen“, Aarau.**

Ein bewanderter Leinenweber

findet sofort Arbeit bei

1305] **Samuel Rohr** in **Junzenschwyl.**

Säger gesucht.

Bei Unterzeichnetem können **zwei Säger** auf 11. oder 18. Mai eintreten, bei schönem Wochen- oder Monatslohn. Beständige Arbeit.

Gygax, Holzhändler zur Säge

1317] in Delsberg.

Platz-Gesuch.

Ein tüchtiger **Bäckergehülfe** sucht Stelle zu sofortigem Eintritt.

1313] Nachfrage beim Verleger.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1344

Ein Knecht

findet Arbeit bei

1211] **Gottfr. Schmid** in **Suhr**

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe könnte sofort **als Lehrling** eintreten in der **mech. Werkstätte** und **Mühlenbauerei Furgherr** am **Hünibach** bei **Thun.** [1320

Gesucht: Ein Knecht

zu Rindvieh, von **Wittwe Hediger** zur Speisewirthschaft in **Kuppenwyl.** [1319

Wahl-Vorschlag.

Für das am Sonntag den 10. Mai nächsthin zu wählende Mitglied in die Kirchenpflege Suhr wird vorgeschlagen:
Herr J. Zubler, Gemeindeschreiber in Hunzenschwyl.

1318] Mehrere Wähler.

Infolge der eingegangenen Schleife in Aarau kann in der

Schleife in Muhen

wieder alle Tage geschliffen werden. [1310

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlfirstfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Zolliger,** Spengler, Küttigerstraße.

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:
in **Aarau:** Herr **J. J. Pel.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Sal. Fitzmann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

1348] **Gebrüder Zukauf,** Bleicher.

Zu verkaufen: Ein

Bicicle,

Radhöhe 1,28 m., oder ein noch ganz neues **Bicicelette,** um billigen Preis.

1342] **Fritz Jäggi** in **Niedergösgen.**

Auf Abbruch

zu verkaufen:
das **Stroh** ab dem Hause des Jb. Bodmer-Matter in Oberentfelden.

1352]

Nur vier Tage!

Circus Lorch.

Auf dem „Schachen" in Aarau.

Den Tit. Bewohnern von Aarau und Umgebung die ganz ergebenste Anzeige, daß wir mit unserem **einzig in dieser Art existirenden Riesenzelt-Circus** und **altrenommirten Kunstreitergesellschaft,** bestehend aus **Künstlern** und **Künstlerinnen,** sowie einer großen Anzahl edler **Schul-, Reit-** und **Freiheitspferden,** indischen und afrikanischen **Elephanten** u. s. w. am

Samstag den 9. Mai eintreffen und **Abends 8 Uhr**

die erste

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

geben.

Sonntag 10. Mai zwei grosse Vorstellungen.

Anfang Nachmittags 4 Uhr und **Abends 8 Uhr.**

Montag den 11. Mai, Abends 8 Uhr

Brillante Vorstellung.

Dienstag den 12. Mai, Abends 8 Uhr

Gala-Abschieds-Vorstellung.

Zu jeder Vorstellung gut gewähltes und abwechselndes Programm.

Preise der Plätze:

Loge reservirt Fr. 3. — I. Platz Fr. 2. — II. Platz Fr. 1. 20 — Galerie 60 Cts.
Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

NB Gestützt auf die uns in allen Städten der Schweiz und bei unserem letzten Hiersein entgegengebrachten Sympathien hoffen wir wieder die Gunst des **Chd.** Publikums zu erringen, indem wir keine Mittel gescheut haben, uns reichhaltige Kräfte zu engagiren, um dem Tit. Publikum ein abwechselndes Programm darbieten zu können.

Hochachtungsvollst

Gebrüder Lorch, Direktoren.

Die verehrlichen Circusbesucher sind vor jeden Unbilden der Witterung geschützt und ist der Circus auf's Angenehmste durch Coaks-Oefen geheizt.

Billets-Vorverkauf findet von **Morgens früh 10 Uhr** an der **Circus-Kasse** statt. [1345

Das Weingeschäft von Julius Fecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten feinen Tyroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Echtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von Liter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größerem Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof **Aarau** die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Steigerungs-Publikation.

Jb. Kaspar, Armenhauspächter in **Seengen,** läßt wegen Wohnsitzveränderung am **Montag den 11. dies,** von Morgens 8 Uhr an, öffentlich versteigern:

1) Zwei gezeichnete, und einer davon auch prämirte große **Zuchtochsen.**
2) Fünf in gutem Zustande befindliche **Brücken-** und **Leiterwägen.**
3) Zwei **Pflüge.**
4) Zwei halbeiserne und hölzerne **Eggen.**
5) Eine **Futterschneidmaschine.**
6) Zehn kleinere und größere **Weinfässer.**
7) **Feldgeräthschaften** und andere Sachen mehr.

Kaufsliebhaber sind hiezu höflichst eingeladen.

Seengen, 6. Mai 1891.

Aus Auftrag:
Läubli, Notar.

1350]

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
hinter Vorstadt, Aarau.

574]

Ueber die Festtage

Bockbier

im „Bären" in Holziken.

Höflichste Einladung! [1315

Zu verkaufen: Einige Zentner

Korn- & Roggenschaub

und ein großes **Rind,** bei
Friedr. Kyburz-Burger
in O.-Entfelden.

1357]

Zu verkaufen: Circa 12 Zentner

Stroh,

1346] bei **Jl. Matter,** Schreiner, **Kölliken.**

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter **reinwollener hochfeiner**

Sommerstoff

für ein vollständiges elegantes

Damenkleid.

Große Auswahl.

Passendes für Jedermann.

Versendt nach Auswärts prompt und portofrei unter Nachnahme bei

Charles Dreifuss

Vorstadt - **Aarau** - Vorstadt.

NB. Die neuen Jubiläums Jalins mousseline laine ꝛc. sind eingetroffen. [1070

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches, frommes, 6 Jahre altes **Pferd,** bei **Gottl. Künzli-Fischer** in **Muhen.**

1292]

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Berghen,

bei Wittwe Blattner, Ludwigs
1347] in Küttigen.

Zu verkaufen:

Eine schöne, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Walther-Wild
1341] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1339] bei **Suter-Zolliger** in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Eine

neumelkige Ziege,

bei Rud. Suter in O.-Entfelden,
1343] Kölikerstraße.

Heu-Verkauf,

so lange Vorrath à Fr. 3. — per Ztnr. Gleichen Orts 50 Ztnr. **Stroh.**

1345] **Fern. Eichenberger** in **Hunzenschwyl.**

Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 15. Mai** nächsthin, von Nachmittags ½2 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg,** Sammlung auf dem Hauptwege im unteren Theil:

a. Aus II. Durchforstung: **40 Klafter Forren-, Tannen-** und **Birkenholz; 3500 Reiswellen.**
b. Aus dem Reinigungshieb: **850 Erlenwellen** und zu **4—500 Wellen unaufgearbeitetes Reisig.**
c. Aus dem Dürr- und Abgangholz-Aushieb: **8 Klafter Holz** und **250 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Mai 1891.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1338]

Wein-Verkauf.

Im Laden beim Schloßportal in Schöftland

werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben.

	per Lit.		bei Abnahme von 10 Lit. & mehr	
Fürsteiner 1890ger	35	Cts.		30 Cts.
Weißen Italiener	40	„	„ 10 „ „ „	35 „
Rothen Italiener	45	„	„ 10 „ „ „	40 „
Rothen Catania	50	„	„ 10 „ „ „	45 „
Weißen Spanier	55	„	„ 10 „ „ „	50 „
Rothen Spanier	65	„	„ 10 „ „ „	60 „
Roth. Serd. Hügelwein	55	„	„ 10 „ „ „	50 „
Weißen Sicilianer	60	„	„ 10 „ „ „	55 „
Rothen Sicilianer feinst	70	„	„ 10 „ „ „	65 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Fürsteiners, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [1105

Eichenrinden-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt an **Montag den 11. Mai** nächstkünftig, von Nachmittags 1 Uhr an, die diesjährige **Eichenrinde** ab circa 20 Ster jungem und altem Eichenholz an öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kirchleerau, 7. Mai 1891.

Aus Auftrag:
Baumberger, Gemeindeförster.

1349]

Wer

nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und diesen Fehler **verbessern** will, der verlange unbedingt sofort meinen

Prospekt.

Gegen Beifügung einer **10 Cts. Marke** erfolgt verschlossene Zusendung.

1354] **Hans Gritscher, Lindau i. Bodensee.**

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Wittwe** und **Erben** des **Joh. Rudolf Bächli,** Hartmanns in **Buchs,** bringen **Montag den 11. Mai** nächsthin, von Morgens 9 Uhr an, bei ihrer Wohnung in Buchs an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung ihre **Fahrhabe,** worunter:

2 Kühe, 1 Stier, 1 Kalb, 2 Wägen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Wanne, mehrere **Siebe,** sowie verschiedene andere **Feld-** und **Hausgeräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Buchs, 6. Mai 1891.

Der Beauftragte:
Gottl. Wiederkehr, Notar.

1342]

Ausverkauf!

Unvollständiges Assortiment zu und unter Fabrikpreisen:

Mannsschuhe	Fr. 7. —	**Frauenschuhe**	Fr. 6. 70
Mannsbottinen	„ 9. 30	**Knabenschuhe**	„ 5. 20
Frauenbottinen	„ 6. 70	**Töchterschuhe**	„ 4. —

1351] empfiehlt **Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiß** in **Kölliken.**

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in **Weinfelden.**

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Muster zur Einsicht. [1343

Wenn ich

bis jetzt außer meiner **Geschäftsempfehlung** mit keiner einzigen **Annonce** und keinem **Preiscourant** in den Zeitungen aufgetreten bin, geschah es nur, um mein Lager vollständig zu assortiren und in Ordnung zu bringen, denn bis das kolossale Lager geordnet war, bedurfte es längerer Arbeit, als wie vorgesehen.

Mein Lager umfaßt:

Herren- & Knaben-Anzüge

fertig und nach Maaß in allen Preislagen.

Sommer-, Herbst- & Winter-Ueberzieher

in allen Größen.

Einzelne Röcke, Hosen, Westen, Arbeiterhosen, Arbeiterjacken u. s. w.

Stoffe in Tuch, Bukskin, Halbleinen, Eberhaut, Zwirn und Baumwolle.

Grossartiges Lager in allen Sorten Herren- & Knaben-Hüten

in **Wolle, Haar** und **Stroh.**

Bestassortirtes Lager in Kappen (Mützen),

Preise wie nirgends.

Großes Lager in allen Arten Schuhwaaren

für **Herren, Damen** und **Kinder,** von der **billigsten** bis **feinsten Fussbekleidung.**

Vereine und Wohlthätigkeitsanstalten genossen extra Rabatt.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Stets großes Lager in getragenen Herren- und Damenuhren, goldene und silberne.

Reichhaltiges Lager in Regen- und Sonnenschirmen, wollene, seidene, halbseidene und baumwollene.

Alle Arten **Corsetts,** vom **Rohr-** bis **Fischbeincorsett (neueste Sachen),** gutsitzend.
Tricottaillen (Neuheiten) in **Jigogne, Halbwolle, Wolle** und **Seide,** in allen Farben, **garnirt** und **ungarnirt.**
Unterröcke, Untertaillen, Unterhosen, Unterleibchen in allen Preislagen.
Strümpfe und **Socken** in **Wolle, Baumwolle** und **Jigogne,** in Knäuel und Strangen, bestmögliche Farbensortirung.
Seidene Foulards, leinene und **baumwollene Taschentücher, weiß** und **farbig.**
Chaisen-, Kommoden- und **Tischdecken** in **verschiedenen Farben** und **Dessins.**
Weiße und **farbige Bettüberwürfe** für **ein-** und **zweischläfige Betten.**
Salonteppiche und **Bettvorlagen,** nur **schöne Sachen.**
Große Auswahl in **wollenen Bettdecken, weiß, roth** und **buntfarbig (Jaquarddecken).**
Pferdedecken, Viehdecken und **Bügeldecken,** zu erstaunlich billigen Preisen.
Vorhänge am **Stück** und **abgepaßt,** in **weiß, crême** und **farbig.**
Leinen- und **Baumwolltücher, roh-, ganz-** und **garngebleicht,** Hemden- und Leintücherbreite.
Fertige weiße Herren-, Frauen- und **Kinderhemden;** dito in **farbig,** schön passend.
Leinen-, Gummi- und **Papierkragen,** dito **Manschetten** in allen Größen und Qualitäten.
Cravatten für **Umleg-** und **Stehkragen (diesjährige Neuheiten).**
Spitzen, Rüschen und **Annähstreifen,** alle Sorten und Farben, in **Seide, Wolle** und **Baumwolle.**
Portemonnaies, Hosenträger, Strumpfbänder, Kämme, Taschenspiegel, Seife, Knöpfe, Strick- und **Nähnadeln, Maschinen-** und **Handnähfaden, Messer, Löffel, Gabeln, Ringe, Brochen, Uhrketten, Vorhangringe,** nebst Anderem mehr. Alles in reicher Auswahl.

Spazierstöcke in allen Preisen und Façonen.
Pariserkoffern, Handkoffern, Nachtsäcke, Schultornister, Reisepleids und einzelne Fellriemen.
Reiserrequisitentaschen.

Alle Sorten Möbel

Als: **Vollständig aufgerüstete Betten** mit **Lischen-** und **Haarmatratzen,** e Arten einzelne **Bettstücke,** fertig und **nach Maß, Nachttische, Waschtische, Nähtische, Aufsatzkommoden, runde ovale** und **viereckig** **Tische, prachtvolle große Spiegel, geschliffen** und **ungeschliffen, Chiffonièren,** **ein-** und **zweithürige Kleiderkästen, Sekretaire, Ruhebette, Kana-** **es, Stühle** in **allen Façonen, prachtvolles Federn-, Rosshaar-** und **Tee-** **graslager (Lischen)** nebst allem, was zur Bettfabrikation gehört.

Sämmtliche Möbel in Hart- und Tannenholz werden lakirt oder polirt hergestellt.

Uebernahme ganzer Aussteuern & Hôtel-Meublements genau nach Wunsch & Zeichnung äußerst billig.

Waarenpreise führe hier keine an, indem in der Regel die in den Zeitungen angeführten Preise nur Lockvögel sind.

„Grosser Umsatz, wenig Nutzen“,

ist mein Grundsatz, denn da ich für meine großen Geschäfte in **St. Gallen, Zürich, Herisau, Gossau** und **Aarau** große Posten gebrauche, bin ich in der Lage, ganze Fabriklager zu bedeutend billigem Preise aufzukaufen, somit kann ich auch wieder billiger verkaufen.

Sämmtliche bei mir gekauften Waaren werden unentgeltlich umgetauscht, oder wenn nicht passend, der Betrag dafür zurückerstattet, was gewiß die beste Empfehlung meines Geschäftes ist.

Um zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

L. Dressler, Franz Camisasca's Nachfolger,

Aarau.

NB. **Sämmtliche Schuhwaaren, Kleider u. s. w. werden zum Selbstkostenpreise zur Reparatur angenommen.**

Nro. 38. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 13. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Versammlung

der Delegirten der radikal-freisinnigen Partei im Gasthof zum „Rößli" zu Aarau war von 50 Mann besucht. Der Gesetzesabstimmung wegen waren viele Entschuldigungen eingegangen. Die Verhandlungen leitete Herr Nationalrat Kurz, welcher auch über das bekannte gemeinsame Arbeitsprogramm referirte. Eine einläßliche Diskussion ergab die Zustimmung zu den verschiedenen Punkten desselben. Als Zusatz beschloß die Versammlung den Vorschlag Gall betreffend obligatorische Mobiliarversicherung. Die Motionen der Herren Strähl und Kistler betreffend Arbeitsanweisung an zahlungsunfähige Steuerschuldner und Revision der Armensteuergesetzgebung im Sinne des Territorialprinzips wurden behufs Prüfung und Bericht an den Vorstand gewiesen. In der eidg. Politik soll nach Antrag Näf eine schweiz. Gewerbeordnung angestrebt werden.

An ihrem eigenen Programm will die Partei unentwegt festhalten und sich durch keine Kompromisse von ihren freisinnigen Grundsätzen abdrängen lassen. Dem Gemunkel in der liberalen Presse, die „freisinnige Vereinigung" bezwecke die Abschüttelung der linksradikalen, sog. „extremen" Elemente, grub Herr Oberst Künzli das Wasser gründlich ab mit der Bemerkung, es sei der Parteileitung ein solches Ansinnen von keiner Seite gestellt worden, und im Falle es geschehen wäre, hätte man es mit sofortigem Abbruch der Unterhandlungen beantwortet.

Ueber die heutige Stellung der radikalfreisinnigen Partei zum Initiativbegehren betr. die direkte Wahl des Regierungsrates und der Ständeräte referirte Herr Nationalrat Lüthy, der gegen verschiedenes in der liberalen Presse herumschwirrendes Gflunker protestirt. Die Versammlung pflichtet dem Vorschlag der beg. großrätlichen Kommissionsmehrheit, die Initiative zu erleichtern und dem Großen Rate die Vornahme der Revision von sich aus zu empfehlen, einstimmig bei. —

Herr Nationalrat Zschokke behandelte in einem gediegenen sachmännischen Votum die Frage des Eisenbahnrückkaufs im Allgemeinen und den Ankauf der Zentralbahn im Speziellen. Der Redner kommt zu dem Schlusse, daß das Schweizervolk im Interesse der Verkehrserleichterung und der Ermäßigung der Tarife auf die Eisenbahnverstaatlichung energisch Bedacht nehmen soll, daß der Preis von 1000 Fr. per Zentralbahnaktie, mittelst dreiprozentiger eidg. Rententitel zu bezahlen, nicht zu teuer ist.

Ergänzend fügt Herr Oberst Künzli bei, daß jetzt der günstigste Moment sei für den Rückkauf der Zentralbahn, indem der konzessionsmäßige Preis zur Rückkaufsfrist anno 1903 nach dem 25fachen Betrage des 10-jährigen Durchschnitts sich sehr bedeutend höher stellen werde. Mit Akklamation heißt die Versammlung den Ankauf der Zentralbahn gut.

Die Amnestiefrage wurde von Herrn Oberst Künzli in einem glanzvollen Votum behandelt. Diese Rede, die wir leider wegen Raummangel nicht vollständig bringen können, ging von Herzen und drang zu Herzen. Herr Künzli sagt, nachdem er die feigen Angriffe auf seine Person kurz berührt, daß er, wäre er blos Parteimann, den Prozeß gegen die freisinnigen Tessiner wünschen müßte, denn die Ultramontanen würden dabei ihren Teil sicherlich abbekommen; aber als Eidgenosse muß er wünschen, daß er unterbleibt und die Leidenschaften nicht wieder aufs Tiefste entflammt werden, woraufhin an ein Zusammenleben der Parteien jenes unglücklichen Landes auf Jahre hinaus nicht zu denken wäre. Geben wir nach außen nicht das Beispiel politischen Zerwürfnisses und der inneren Aufregung kurz vor der Feier des 600jährigen Bestandes der Eidgenossenschaft. „Wenn am 1. August von allen Höhen des Schweizerlandes die Freudenfeuer leuchten, wenn am Sonntag drauf von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf die Glocken hallen, sollen sie Friede bedeuten oder Haß?" Redner hofft, es werde sich in der Bundesversammlung eine Mehrheit finden für die Amnestie. Ein einstimmiges Bravo folgte der ergreifenden Rede.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Tessinerhandel. In gut unterrichteten Kreisen erwarte man Tag zu Tag die Anklagezustandversetzung der mit den Ereignissen des 3. März 1889 verwickelten Personen. Unter den Angeklagten sind 4 bis 5 Liberale, die andern, etwa 30 Konservative, werden teils wegen Wahlbestechung, teils wegen Opposition gegen die Bundesbeschlüsse, Zeugenanstellung ꝛc. angeklagt.

— **Gotthardbahn.** Nach einem Telegramm der „Frankfurter Ztg." aus Luzern sind als neue Verwaltungsratsmitglieder der Gotthardbahn die Herren alt Bundesrat Hammer und Nationalrat Künzli in bestimmte Aussicht genommen.

— **Militärisches.** Ueber die Bildung von Armeekorps bemerkt die „Allgem. Schw. Militärzeitg.", es müsse nur gewünscht werden, daß das neue Kleid für den Körper unserer Armee nicht zu weit sei. Auf jeden Fall wäre es zweckmäßig, die Frage der Bildung von Armeekorps und ihrer Einrichtung auf die Zeit zu verschieben, wo die unabweisbare Reorganisation unserer Armee zur Sprache kommt. Die Bildung von Armeekorps werde die Lösung der Aufgabe nicht erleichtern, sondern erschweren.

— **Gegen reaktionäre Tendenzen.** In der „Zürch. Post" wendet sich Nationalrat Curti gegen die Vorschläge betreffend die Partizipirung der Kantone am Zollerträgnis. Er sagt u. A:

„Es wird die Regel einer gerechten schweizerischen Steuerpolitik bleiben müssen, in den Kantonen, soweit dies möglich ist, das System der direkten Steuer auszubilden und im Bunde von den Zöllen keinen übertriebenen Gebrauch zu machen.

Die Einwände, es schalte und walte der Bund mit den Zöllen, obwohl diese einst den Kantonen gehörten, wie er nun wolle, — der Bund habe sich auf Kosten der Kantone bereichert, — es sei Zeit, seine habgierige Zollpolitik einzuschränken u. s. w., — diese Einwände können alle nicht verfangen. Geradezu seltsam nimmt sich der letztere aus, da, wie es auf der Hand liegt, bei der vorgeschlagenen Verteilungsweise die Zollpolitik des Bundes noch habgieriger werden müßte. Aber auch das ist nicht wahr, daß der Bund die Zölle blos in seinen Sack steckt und den Kantonen nichts davon zu Teil werden läßt. Um dergleichen behaupten zu können, muß man erst alle Tatsachen auf den Kopf stellen.

Hauptsächlich aus den Zöllen bestreitet der Bund die Militärausgaben, die er den Kantonen abgenommen hat. Aus ihnen gibt er die größeren Beiträge zu den Flußkorrektionen, für welche in der letzten Zeit — vielleicht öfter als es hätte geschehen sollen — die gesetzlich höchsten Quoten ausgerichtet worden sind. Aus ihnen subventionirt er die Landwirtschaft und das Gewerbe mit Summen, welche in den letzten Jahren stark anwuchsen und die noch bedeutender sein müßten, würde man den Kredit für landwirtschaftliche Meliorationen fleißiger in Anspruch nehmen.

Was die Alkoholgelder anbetrifft, so ist bei denselben der Bund ausschließlich Zahlmeister der Kantone. Nichts fließt davon in seine Kasse, alles in die Kantonskassen und sogar den Alkoholzehntel verwenden mehrere Kantone nicht nach seiner Zweckbestimmung, sondern unterstützen damit die Erfüllung anderer Aufgaben, wozu sie das Geld aus den andern neun Zehntel nehmen sollten. Aeltere Pflichten des Armenwesens sucht man sich mit dem Alkoholzehntel zu erleichtern, um ja von Kapital und Einkommen ein paar Batzen weniger steuern zu müssen!

Uebrigens ist der Bund mit seinen Zuwendungen an die Kantone noch keineswegs am Ende angekommen. Die Errichtung einer Reihe höherer Lehranstalten des Bundes, welche eine Entlastung des kantonalen Budgets bedeuten würde, und die Unterstützung der kantonalen Hochschulen kann nur eine Frage der Zeit sein. Wollte man ferner den Artikel 27 der Bundesverfassung durchführen, so könnte dies schwerlich geschehen ohne Subventionen an das Volksschulwesen der ärmern Kantone. Finanziell noch weit bedeutsamer wird aber die Verringerung der Armenlasten in den Kantonen sein, wenn nämlich die staatliche Unfall- und Krankenversicherung einmal eingeführt ist und das staatliche Versicherungswesen weitere Entwickelungen erfährt."

— **Zur erweiterten Initiative** im Bunde bemerkte Herr Landammann Blumer an der Glarner Landsgemeinde: „In einer Zeit, da die Kompetenzen des Bundes eine so stetige Vermehrung erfahren, war es ein guter und notwendiger Gedanke von Seite der eidgenössischen Räte, dem Volke mehr Rechte zu erteilen. Ich glaube in der Tat, das Recht der Volksinitiative, welches in nächster Zeit einer eidgenössischen Volks- und Ständeabstimmung unterliegt, sei eine Perle der Bundesverfassung, kennen, den Fortschritt zu fördern, die Parteigegensätze zu mildern und Divergenzen zwischen Volk und Behörden auszugleichen. Landammann Heer hat es schon vor 20 Jahren den Räten in Bern auf Grund reicher Erfahrung zugerufen: Habet Vertrauen zum Volke und das Volk wird Euch vertrauen! Die Anschauungen des Volkes und die Gesetzesentwürfe seiner Behörden werden übrigens um so mehr übereinstimmen, je mehr sich die Tätigkeit des Bundes der Unterstützung und Hebung der schwächern Volksklassen zuwendet. Die überaus reichen Hülfsmittel der Eidgenossenschaft dürften in gegenwärtiger Friedensperiode gestatten, daß namentlich die allgemeine Unfall- und Krankenversicherung, welche das deutsche Reich bereits eingeführt hat, recht bald und in recht wirksamer Gestalt ins Leben trete. Solche Werke werden dann mächtig dazu beitragen, nationalen Sinn zu wecken und zu fördern. Solche Werke werden die Eidgenossen zusammenführen, einigen und stärken. So werden wir dann die Feier der Gründung der Eidgenossenschaft begehen können nicht nur mit dem stolzen Rückblick auf eine glorreiche Geschichte, nicht nur mit einem befriedigenden Hinweis auf die Schöpfungen der Gegenwart, sondern auch mit zuversichtlichem Glauben an die Zukunft des Landes, des Landes, das da bleibe ein Vorbild allen Völkern, das gesegnete Land der Freiheit!"

— **Stimmrecht.** In dem Berichte des Bundesrates an die Bundesversammlung über die Volksabstimmung vom 15. März betreffend die arbeitsunfähig gewordenen Beamten und Angestellten wird die Zahl der stimmberechtigten Bürger mit 657,779 beziffert. Wenn man von der ortsanwesenden Bevölkerung nach der Zählung von 1888 die Ausländer in Abrechnung bringt, so ergeben sich in den einzelnen Kantonen auf je 100 Seelen Stimmberechtigte: 29 im Kanton Genf; 28 im Kanton Wallis; je 27 in den Kantonen Tessin und Waadt; je 26 in den Kantonen Zürich, Glarus, Zug und Neuenburg; je 25 in den Kantonen Uri, Schwyz, Obwalden, Freiburg, Baselstadt, Schaffhausen, Appenzell J.-Rh. und Graubünden; je 24 in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Appenzell A.-Rh. und St. Gallen; 22 im Kanton Solothurn; je 21 in den Kantonen Bern und Aargau; je 20 in den Kantonen Baselland und Thurgau.

— **Zentralbank und Notenmonopol.** Im Rechenschaftsbericht der zürcherischen Kantonalbank spricht sich der Bankrat über die Frage einer eidgenössischen Zentralbank mit Notenmonopol folgendermaßen aus:

„Es versteht sich wohl von selbst, daß unsere Behörde alles dasjenige mit großem Interesse verfolgt, was die Schaffung einer mit dem Notenmonopol ausgerüsteten Zentralbank berührt. Obwohl unser er Bank mit dem Dahinfallen ihrer Notenemission ein Großes entgeht, so haben wir uns doch bei gegebenem Anlaß dahin ausgesprochen, daß diese Neuerung uns von den allgemeinen Landesinteressen gefordert zu werden scheine. Eine stark fundirte, mit Einsicht und Festigkeit geleitete Zentralbank, welche vor Allem die öffentlichen Interessen im Auge zu behalten hätte, könnte mit Bezug auf richtige Regulirung des Diskonto, Hebung des Mandatverkehrs von Platz zu Platz und Förderung unseres Kredits im Auslande dem Verkehr treibenden Publikum wesentliche Vorteile bringen und vielleicht unser Land von gewissen Gefahren bewahren. Die Regulirung unseres Geldmarkts kann nicht länger der Menge von Banken und Bänklein, denen die richtigen gemeinsamen Organe mangeln, überlassen werden, sondern es muß ein zentraler Regulator geschaffen werden. Für uns ist die Hauptfrage nicht die, ob Privat- oder Staatsbank, sondern die, ob und in welcher Weise die bestehenden Banken, insbesondere die Kantonalbanken, mit der Bundesbank in Zusammenhang gebracht werden können, ob und unter welchen Bedingungen sie zum Beispiel Filialen der Bundesbank werden können und ob ihnen eine Beteiligung bei derselben eingeräumt werde; ferner mit welchen Arten von Geschäften sich die Bundesbank befassen werde u. s. w. Vom Entscheid der Frage hängt die weitere Prosperität der jetzigen Banken, insbesondere auch der Kantonalbanken, ab, und es werden indirekt dadurch auch die fiskalischen Interessen der Kantone stark berührt. Wir wollen zum Schlusse nur noch das betonen, daß eine baldige Lösung der Frage zu wünschen wäre. Denn manche zweckmäßige neue Einrichtung oder Verbesserung im Gebiete des Notenbankwesens wird jetzt mit Rücksicht auf die in Aussicht stehende Bundesbank nicht zur Ausführung gebracht. So haben die Konkordatsbanken die so notwendige Reorganisation ihrer Zentralstelle aus diesem Grunde verschoben."

— **Schweiz. Typographenbund.** Aus dem soeben erschienenen 32. Jahresberichte der stramm organisirten Vereinigung von Buchdruckergehülfen entnehmen wir einige interessante Daten. Das Institut, dem 1150 Mitglieder angehören, leistet namentlich im Unterstützungswesen Großartiges, da es folgende Kassen umfaßt: Zentralkasse, Reservekasse, Krankenkasse, Invaliden- und Sterbekasse, Reise- und Arbeitslosenkasse. Dementsprechend ist denn auch der Beitrag ein ziemlich hoher, nämlich 1 Fr. per Woche und per Mitglied. Das Vermögen sämtlicher fünf Kassen beträgt Fr. 102,825, und die Leistungen der einzelnen Kassen sind folgende: Unterstützung für Kranke Fr. 2. 50 per Tag während eines ganzen Jahres; für Invalide Fr. 9 per Woche lebenslänglich; für Arbeitslose Fr. 2 per Tag, während sechs Wochen; für Gemaßregelte und von Strikes Betroffene Fr. 3. 75 bis Fr. 6 per Tag. Dauert die Krankheit eines Mitgliedes, das während 5 Jahren dem Verbande angehörte, länger als 365 Tage, so wird dasselbe auf den Invalidenetat gesetzt. Der Sterbebeitrag ist bei zweijähriger Mitgliedschaft Fr. 100, bei zehnjähriger Fr. 500, bei zwanzigjähriger Fr. 600.

Im Jahre 1890 wurden ausbezahlt für 10,988 Krankentage Fr. 21,986, an 25 Invalide Fr. 6964, in 18 Sterbefällen Fr. 4690, an Konditionslose Fr. 4337. 50, an 355 Durchreisende Fr. 3957 60 Rp. und an das Abreisegeld Fr. 1365., total Fr. 43,300. In den letzten zehn Jahren verausgabten diese Kassen total 255,000 Fr.

In den 20 Sterbefällen im abgelaufenen Jahr betrug das Durchschnittsalter 45 Jahre; bei 16 Verstorbenen bildeten Lungen- und Kehlkopfkrankheiten die Todesursache.

Außer dem Bundesbeitrag erheben die einzelnen Sektionen eine Lokalsteuer von 10—30 Rp., und an größern Orten existiren noch Lokalkrankenkassen, die bei 50 Rp. wöchentlichen Beiträgen Unterstützung an Kranke und Invalide gewähren. So kann wohl der jährliche Beitrag eines Mitgliedes auf 60—100 Fr. gerechnet werden.

— **Weinhandel.** Der österreichisch-ungarische Generalkonsul Prziбram in Zürich entwirft in seinem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1890 folgende Darstellung des schweiz. Weinimports: „So ungünstig das Jahr dem inländischen Weinbau war, so günstig gestaltete es sich für den Weinhandel. Die Totaleinfuhr von 944,000 Hektoliter, 46,600 Hektoliter mehr als im Vorjahre, repräsentirt einen Einfuhrwert von 33,839,000 Fr. An den Zufuhren beteiligten sich alle Produktionsländer, und zwar Italien mit 298,000, Frankreich mit 271,000, Oesterreich-Ungarn mit 184,000, Spanien mit 100,000, Serbien und Rumänien mit 48,000, Deutschland mit 30,000 und Algier mit 6000 Hektolitern. Einen Rückgang ihres Importes weisen nur Italien und Oesterreich-Ungarn auf. Dagegen hat Spanien, das überhaupt eine energische Konkurrenz macht, um 25,000 Hektoliter, haben die Donauländer, deren Produkte besonders um der Billigkeit willen beliebt sind, gar um 38,000 Hektoliter mehr eingeführt. Im allgemeinen bezieht die Westschweiz, die mehr nach billigen Weißweinen Bedarf hat, diese aus dem südlichen Spanien, die roten Sorten aus der Gironde, Catalonien und Italien, während die Ostschweiz ihren Bedarf an Verschnittweinen in Sizilien und Apulien und im übrigen Italien deckt."

— Zur Warnung für Landwirte. Wenn die Bauern im Frühjahr mit Säcken voll Knochenmehl, Kunstdünger oder Asche ꝛc. auf die Wiese gehen und das Mitgebrachte säen, so sollen sie sich wohl in Acht nehmen vor Wunden. Als warnendes Beispiel erzählt das „Oberl. Volksbl.“, daß ein Bauer in Ruppoldsried, seine kleine Wunde an der Hand nicht achtend, ganz getrost mit unverbundener Hand sein Knochenmehl säete. Nach drei Tagen schwoll ihm Arm und Hand an, es war eine Blutvergiftung infolge des Knochenmehls, das in die Wunde gedrungen, eingetreten. Die Schmerzen nahmen rasch zu und nach vier Tagen war der Unglückliche eine Leiche.

— Einst und jetzt. Man ist so daran gewöhnt, von jedem wichtigeren Ereignisse, in welchem Weltteil es sich auch zugetragen, nach wenigen Minuten schon unterrichtet zu werden, daß man sich kaum noch eine Vorstellung davon machen kann, wie es zur Zeit unserer Väter war. Napoleon I. starb bekanntlich am 5. Mai 1821 auf St. Helena. Die erste Kunde von diesem Ereignisse war in der „Breslauer Zeitung“, wie das Blatt erinnert, am 18. Juli zu lesen! An diesem Tage fand sich auf der zweiten Seite des Blattes unter der Rubrik England folgende Notiz: „London, vom 6. Juli. Bonaparte ist nicht mehr! — Er starb am Sonnabend, den 5. Mai, um 6 Uhr Abends.“ — Die Nachricht brauchte also 74 Tage, um von St. Helena nach Breslau zu kommen. Aus London gelangten die Nachrichten nach zwölf Tagen nach Breslau.

Aargau.

— Abstimmungsergebnis über das Einführungs-Gesetz vom 17. März 1891 zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs:

Bezirke.	Ja.	Nein.
Aarau	1,033	1,886
Baden	1,020	2,383
Bremgarten	1,312	1,241
Brugg	1,033	1,873
Kulm	635	2,171
Laufenburg	913	1,608
Lenzburg	1,310	1,421
Muri	1,343	644
Rheinfelden	689	1,052
Zofingen	1,206	2,410
Zurzach	1,202	906
Total	11,746	17,685

Das Gesetz ist sonach verworfen.

— Aarg. Männergesangverein. Der Zentralvorstand hat mit Rücksicht darauf, daß das eidg. Sängerfest in Basel von 1892 auf das Jahr 1893 verschoben werde, beschlossen, pro 1892 ein Kantonalgesangfest abzuhalten und es soll der Männerchor Lenzburg um Uebernahme desselben ersucht werden.

— Gränichen. Eine Schilderung des schön verlaufenen Festes der Schulhauseinweihung ist uns für die letzte Nummer zu spät zugekommen. Da sie unterdessen den Reiz des Neuen verloren und insbesondere auch dadurch verloren, daß sie gleichlautend in einem andern Blatte erschienen ist, so müssen wir für heute auf eine Wiedergabe verzichten. Wir können nur konstatiren, daß, was wir dem Feste vorgängig gesagt haben, die Bezirksschule der Bevölkerung von Gränichen ans Herz gewachsen ist, was übrigens auch der starke Besuch beweist.

— Densbüren. (Korrespondenz.) Der Auffahrtstag in Alp-Densbüren gestaltete sich zu einem kleinen Volksfest im richtigen Sinne des Wortes. Stattliche Kolonnen mit flatternden Fahnen rückten heran von Aarau, Küttigen, Frick sowie den benachbarten fricktalischen Ortschaften. Es wurde die Anwesenheit von 500—600 Personen konstatirt. Nachdem der Präsident der festgebenden Sektion die Anwesenden begrüßt und sie in kurzen Worten über den Zweck der heutigen Versammlung aufklärte, eröffnete die tüchtige, unter guter Leitung stehende Feldmusik von Alp-Densbüren die Tagesordnung mit der National-Hymne. Herr Nationalrat Locher, derzeitiger Zentralpräsident des schweiz. Grütlivereins, hettieg nun die sinnig dekorirte Rednerbühne und verbreitete sich in einem stündigen Vortrage über die patriotischen Ziele und Bestrebungen des Grütlivereins. In einem Lande, wo das Volk selbst seine Geschicke in die Hand genommen, ist es eine Lebensbedingung dieses Volkes, daß sich der Bürger mit allen öffentlichen Fragen, kantonalen wie eidgenössischen, des einläßlichen beschäftige und darüber berate. Die Bestrebungen des Grütlivereins gipfeln sich in dem Satze, daß Jedermann, der fleißig arbeitet, so gestellt werde, daß er sich in seinem Lande wohl fühle und Raum genug habe, um erträglich existiren zu können. Die soziale Frage ist nicht herein gebracht worden aus fremdem Lande, sie ist ein Ergebnis der heutigen Produktionsverhältnisse.

Die Frage, was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden, ist und bleibt unsere Hauptfrage, und je nach Lösung dieser Frage bemessen wir die Kulturhöhe eines Volkes. (Sehr geringe Kulturhöhe eines Volkes, das nur materielle Interessen kennt! Anmerkung der Redaktion). Ein Hauptmittel, um das Volk zum Verständnis aller dieser Fragen reif zu machen, ist die Volksbildung, deshalb auch der Grütliverein unablässig diesem Ziele zustrebt. Die Bildung des Volkes ist eine Forderung allgemeiner Natur. Aber einem freien Volke steht es doppelt wohl an, diese Forderung verwirklichen zu helfen. Redner wirft einen Blick auf das Schulwesen der Vergangenheit und dasjenige der Gegenwart.

Der Kampf ums Dasein ist ein ungleich schwieriger geworden als früher. Sei einer Bauer, sei er Arbeiter oder sei er Geschäftsmann, ein Jeder wird die Wahrheit dieses Wortes bekunden müssen. Die Gegensätze unserer Zeit sind schärfer geworden als früher und spitzen sich immer mehr zu. Ein bedenkliches Zeichen dieser Gegensätze ist die immer größere Zunahme der Besitzlosen und die kolossale Anhäufung von Werten in den Händen Einzelner. Die Frage des Arbeitslohnes existirt für den Bauer, wie für den Arbeiter in gleicher Weise. Die Wellenschläge der jetzigen Bauernbewegung werden sich in allen Kantonen fühlbar machen. Wiese begrüßen die Bewegung in dem Sinne, daß sie sagen, das seien nun die Rechten, um den Arbeitern heimzuzünden mit ihren Bezehren. Aber das ist nicht die erste Bauernbewegung, die durch unser Land geht, das bezeugt der Bauernkrieg im 17. Jahrhundert und die Bauernbewegungen Anfangs dieses Jahrhunderts. Bauernführer, wie Schibi und Leuenberger, mußten für eine gerechte Sache ihr Herzblut geben.

Wenn der Bauer mehr geben sollte als ihm möglich war, an Zehnten und Abgaben, erinnerte er sich seiner Freiheit und Mannskraft und stand auf. Wenn derselbe höhere Zinse geben muß, als der Ertrag des Landes es gestattet, um überhaupt noch einigermaßen erträglich leben zu können, so ist das dasselbe Verhältnis wie beim Arbeiter die Lohnfrage. Hier Zinsfrage, da Lohnfrage. Der Kleinbauer, als die Großzahl unseres Bauernstandes, soll mit dem Arbeiter und seinen berechtigten Wünschen und Forderungen Hand in Hand gehen und ihn nicht bekriegen; durch eine Verwischung der Begriffe soll der Bauer nicht gegen den Arbeiter sich aufstacheln lassen. Beide sollen sich gegenseitig ihre Interessen verteidigen helfen.

Welcher Mittel bedienen wir uns heute, um uns beiderseits zum Ziele zu verhelfen? Nicht des Säbels und nicht des Betterliftuyers, nein, des Stimmzeddels. Der ist's, mit dem wir zu unserm Recht gelangen und reformiren wollen. Der Grütliverein marschirt nicht im Tempo des österreichischen Landsturms, er steckt das Fähnlein der Vorhut aus, doch so, daß er nie die Fühlung verliert mit dem Gros.

Die treffliche Rede blieb nicht ohne tiefen Eindruck auf die große Versammlung. Mit einem Hoch auf die stete gedeihliche Entwicklung unseres Vaterlandes schloß der Redner.

— In Brugg soll ein Eisenbahnmaschinendepot errichtet werden, dessen Kosten sich auf 185,500 Fr. beziffern. Mit diesem Depot wird eine Werkstätte für kleinere Reparaturen verbunden werden.

— In Zofingen sind am Auffahrtsnachmittag als Festopfer für die Bibel- und Missionssache 202 Fr. 6 Rp. geflossen.

Kantone.

Baselstadt. Die partielle Verfassungsrevision im Sinne der Richterwahlen durch das Volk wurde trotz der Bekämpfung durch die Konservativen und der Nachlässigkeit vieler „Freisinniger“ mit zirka 3400 gegen 2300 Stimmen beschlossen.

Bern. Nicht entwischt. Der Kassier der Amtsersparnißkasse des Amtes Büren soll laut Mitteilung der „Bas. Nachr.“ wegen eines angeblichen Kassadefizits von 250,000 Fr verhaftet worden sein.

Glarus. Ein wackerer Steuerzahler hatte ein steuerbares Vermögen von 1½ Millionen angegeben; seine Erben kamen beim Antritt der Erbschaft in den Fall, zu Handen der Steuerbehörde vom Vorhandensein einer weitern Million Anzeige zu machen.

— Die schwach besuchte Landesgemeinde vom 7. Mai verwarf mit großem Mehr das Steuergesetz und die Petition betr. Zehnstundentag; das Konkursgesetz wurde angenommen.

Graubünden. Am 26. April wurde in Ilanz unter dem Namen »Ligia agricolona« eine Sektion des schweizerischen „Bauernbundes“ gegründet und als Zweck desselben aufgestellt: „Verteidigung der bedrohten Rechte und Interessen des Bauernstandes gegenüber den Bestrebungen der Hotellerie und namentlich auch des Arbeiterstandes — Grütlianer und Konsorten — welche dem Bauer gegenüber Stellung nehmen und Privilegien ansprechen, Kultur des Feldes, der Alpen und der Viehzucht und Förderung der allgemeinen Landesinteressen.“

— Die Gemeinde Davos sucht einen Landschaftsarzt. Das Wartgeld ist auf 3000 Fr. erhöht worden. Da einem tüchtigen Landschaftsarzt erfahrungsgemäß auch eine schöne Privatpraxis offen steht, dürfte die finanzielle Stellung desselben eine der günstigsten im Kanton Graubünden sein.

Luzern. Die Großratswahlen ergaben ungefähr das frühere Parteiverhältnis; gewählt sind 90 Konservative und 41 Liberale. Die Stadt Luzern vereitelte die konservativen Hoffnungen; sie wählte in 5 Kreisen 18 Liberale.

Tessin. Hundswut. In Lugano wurde vor ungefähr einem Monat ein zwölfjähriges Mädchen von einem tollen Hunde gebissen; das Tier, das wutverdächtig war, wurde bald darauf mitten in der Stadt vor dem Rathause niedergeschossen. Die Wunden des Kindes wurden sorgfältig ausgebrannt; trotzdem brach nun vor einigen Tagen die schreckliche Wutkrankheit bei ihm aus. Das Mädchen begann zu schäumen und zu toben, so daß es in die Zwangsjacke gesteckt werden mußte. Vorigen Montag brachte man es nach Mailand in den Spital, wo es Dienstags unter schrecklichsten Krämpfen starb.

Waadt. Lausanne bereitet sich vor, um am Pfingsttage, dem Einweihungstage der dortigen Universität, die Gäste würdig zu empfangen. Die Feier soll großartig werden. Unter der Direktion des Hrn. René Guyon, Präsident der Gesellschaft für die Entwicklung der Stadt, haben sich aus 45 Quartieren der Stadt Männer zusammengetan, welche, unter Zuzug von andern Bürgern, die nötigen Arbeiten für Dekoration und Illumination an die Hand nehmen. Am 20. Mai wird für den Festzug glänzend illuminirt. Das große Bankett soll Montag den 18. in der Gemeinde abgehalten werden. Dasselbe ist für 1400 Gäste bestimmt; für die Konzerte ist Platz für 1600 bis 1700 Zuhörer geschaffen. Der Eintritt ist während der Festtage frei. Am Dienstag wird die Festhalle dem Publikum geöffnet.

Ausland.

Deutschland. Der offizielle bairische Saatenbericht meldet, daß in ganz Bayern die Umackerung des Wintergetreides und des Klees infolge Mäusefraßes und der Rapssaat infolge Ausfrierens nötig sei. Der Graswuchs infolge der die kalten Aprilwitterung zurückgebliebenen, die Aussaat des Sommergetreides und das Kartoffellegen seien günstig durchgeführt. Der Winterhopfen steht schlecht, der jüngere besser. Die Weinstöcke seien unentwickelt; die Aussichten für die Obsternte günstiger.

— Der Kaiser besuchte letzte Woche auch Bonn, wo er s. Z. Korpsstudent war. Bei dem Kommers der Korpsstudenten dankte er auf die an ihn gerichtete Ansprache für den Empfang und den dargebrachten Fackelzug und hob die Bedeutung des Korps für die wahre Richtung für das Leben jeden jungen Mannes hervor. Durch das Korps werde Kraft und Mut gestählt. An die jüngern Studenten richtete Wilhelm die Mahnung, sich in Mut, Disciplin und Gehorsam zu üben, ohne welche Eigenschaften das Staatsleben nicht bestehen könne.

Schön sein sich ducken und „Maulhalten“, das nennt sich Disciplin; im Kriege für König und Vaterland tapfer dreinhauen das ist Mut.

Ueber die Rolle, welche der Kaiser an dem Kommerse spielte — als „Bruder Studio“ in der Kneipjacke der „Borussen“ an der Bonner Bierbank! — scheint man auch in Deutschland bedenklich den Kopf zu schütteln.

— Das ist ein Lupf! Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf, betreffend Unterstützung von Familien der zu den Friedensübungen einberufenen Mannschaften, bestimmt Folgendes: Die Unterstützung ist nur für den Fall der Bedürftigkeit vorgesehen und beträgt im Sommer für die Frauen 20 Pfennig, im Winter 30 Pfennig täglich, für die Kinder und Eltern je 10 Pfennig täglich. Die Beträge sind wöchentlich vorauszubezahlen. Die Gesamt-Jahreskosten werden auf 320,000 bis 450,000 Mark berechnet.

— Lebensgewohnheiten großer Männer. Aus dem Briefwechsel zwischen Bismarck und dem verstorbenen Kriegsminister von Roon, den das Mailheft der „Deutschen Rundschau“ veröffentlicht, ist ein Brief, den Roon an Bismarck nach dem Sturze des Finanzministers v. d. Hydt im November 1869 schrieb, höchst interessant. Derselbe lautet:

„Mit Camphausen bin ich bis jetzt wohl zufrieden, kann Ihnen aber nicht verbergen, daß mir das Triumvirat Delbrück-Camphausen-Wehrmann in Ihrer nächsten Umgebung Gedanken macht, die ich heute nicht näher besprechen möchte, weil ich an Zahnweh empfindlich leide, obgleich die Zähne fehlen. (Roon, ein hochkonservativer Herr, konnte sich mit dem liberalen Delbrück und Camphausen nicht befreunden.) Zum Schlusse nur noch ein Wort freundlicher Ermahnung aus vollem Herzen. Wenn Sie nun durch das Karlsbader Wasser wirklich wieder zur Reinigung Ihres inwendigen Menschen und zur körperlichen Gesundheit gelangen, so dürfen Sie ohne grobe Versündigung nicht wieder in Ihr altes Lasterleben (Aufstehen zum Mittag, Schlafengehen nach Mitternacht, Massenspeisen am Tage, Arbeiten bei Nacht ꝛc.) verfallen. Sie sollen vielmehr Gott danken und dem Lande dienen mit der ganzen Fülle Ihrer Ressourcen, was Sie aber nicht vermögen, wenn Sie wiederum in den alten Pfuhl geraten.“

— In Metz ist Oberst-Lieutenant Prager vom zwölften sächsischen Fuß-Artillerie-Regiment in seinem Zimmer auf grauenhafte Weise ermordet worden.

— Ein klassisches Inserat findet sich in Nr. 77 des „N. Görl. Anz.“ Es heißt: „Da der Kurschmied Fritsche in Friedersdorf am 29. März meine Kuh entbunden hat und dabei ein Kalb zur Welt brachte, welches acht vollständige Beine und hinten zwei vollständige Kälber hat, drei Kuh-Kälber aber an den Vorderbeinen zusammen gewachsen waren, welche auch bei der Geburt noch ist, sage ich dem Kurschmied H. Fritsche meinen ergebensten Dank. Fichtner, Gartennahrungs-Besitzer in Friedersdorf.“

Oesterreich. Wien, 9. Mai. Der Buchdruckerstrike hat zugenommen. Eine Konferenz der Besitzer von 35 der hervorragendsten Buchdruckereien und Schriftgießereien beschloß, an dem Ende dieses Jahres ablaufenden Tarifvertrag festzuhalten und nötigenfalls den Betrieb einzuschränken resp. einzustellen.

Italien. Ein vom Bahnhofe Allerona (Provinz Rom) behufs Materialienladung nach dem Steinbruch Rivalcale fahrender Eisenbahnzug wurde durch den austretenden Strom aus den Schienen gerissen. Viele Arbeiter sprangen in's Wasser, um sich zu retten, sie ertranken jedoch alle.

Belgien. Um Lüttich sind 6 Regimenter Infanterie und das erste Ulanen-Regiment konzentrirt. Die Bürgergarden patrouilliren Nachts in der Stadt. Die erlassene Einberufsordre zweier Militärklassen hat auf die Arbeiter wenig Eindruck gemacht. Sie sind im Gegenteil zu zähestem Widerstande entschlossen.

Rußland. Aus dem Lande des Nihilismus trifft die Meldung ein, daß die Petersburger Polizei eine weitverzweigte revolutionäre Verbindung entdeckte, welcher hauptsächlich Literaten und Studenten angehören. Sonntags wurden 70, Montags 83 Studenten verhaftet. Ein Teil wurde aus Petersburg verbannt, ein anderer nach Sibirien verschickt.

England. „Ufghuset.“ „Wrold“ will wissen, die Kasse des Prinzen von Wales sei so gründlich ausgeschöpft, daß die Königin eine Bittsteuer liefern werden müsse. Es wird ihr bitter genug vorkommen, der armen Frau!

— Wie heißt? Die jüdischen Millionäre, Lord Rothschild, Sir Julian Goldsmid und Samuel Montague sollen sich beraten haben, um den Strom der jüdischen Einwanderung so weit möglich von England abzulenken. Diese Politik haben die Führer des Judentums in England stets befolgt und ihre Glaubensgenossen auf dem Kontinent darauf aufmerksam gemacht, wie überfüllt der Londoner und englische Arbeitsmarkt ist. In letzter Zeit haben über 20,000 mittellose russische Juden in England gelandet.

Amerika. Das neue Einwanderungsgesetz der Vereinigten Staaten kam am vorigen Dienstag zum ersten Male in New-York zur Anwendung. Es fand eine Inspektion der Eingewanderten auf dem Dock, wo der aus Glasgow eingetroffene Dampfer „Devonia“ die Reisenden gelandet hatte, statt. 802 Personen, einschließlich der Reisenden zweiter Klasse, wurden einer Untersuchung in Bezug auf das Vorhandensein von Baarschaft unterzogen. Diejenigen, welche von den Beamten als zu arm befunden waren, wurden auf den Dampfer zurückgeschickt. Für jeden nicht in das Register eingetragenen Einwanderer, dem der Kapitän die Landung gestattete, mußte der letztere eine Strafe von 300 Dollars zahlen.

Seiden-Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 14. 80** per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet rohenweise portofrei das Fabrik-Depot Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Bei **Influenza-Epidemien** erweisen sich vorzugsweise **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes, in der vorjährigen Epidemie treffliches bewährtes Linderungsmittel. Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Heftigkeit der catarrhalischen Affectionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung begünstigt und dem Leidenden dadurch wohlthätigere Erleichterung gewährt, als es in diesen Fällen andere Medicamente vermögen. Fay's Sodener Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à Fr. 1. 25 zu haben. H 66862

Meine Spezialitäten in feiner
Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit)
Eckhaus Frauenmünsterstrasse-Kappelergasse
sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse“ (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Bittlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne“, am 2. Mai von Havre abgegangen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Mai 1891.

Geldstag. Aarau. Iberg-Läuppi, Abraham, Landwirth, von Küttigen, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingaben bis 13. Juni. **Brugg:** Leuthold, Arnold, Robert, Negotiant zu Schlierbach Kts. Luzern in Wohlen. — Obermeit, Johann, Sohn, Gypser in Bremgarten. — Demat. Otto, Färber in Wohlen. Eingaben 15. Juni. **Bruggen:** Vogt, Gabriel, Schuster, von Remigen. Eingaben bis 10. Juni. **Kulm.** Frau Hofmann, Elise geb. Karrer, Hermanns, Schusters von Unterkulm. Eingaben 20. Juni. **Lenzburg:** Meier, Samuel, Steinhauer in Hendschikon. — Urech, Samuel, Sohn in Niederhallwyl. Eingaben 9 Juni. **Muri.** Gebrüder Sager, Silvan und Konrad, in Bünzlisacker, Ge Meienschwyl. — Meier, Joseph Leonz im Galgenrain bei Alikon Ge Meyenberg. — Stierli, Adolf, Bäcker, in Muri-Weg. — Frau Koch, Elisabeth geb Koller, Sennen in Wallenschwyl. Eingaben 10 Juni.

Nachgeldstag. Aarau: Fasler, Johannes, Schneider, Wagner von Densbüren, Gastwirter in Aarau. Eingaben 13. Juni.

Gerichtliche Ehescheidungen. Bremgarten: Jungfer Heinrich Cuprotrina, Weißen von Wohlen. — Jüglistaller, Dietrich, Straßenwärter, von Diell. Eingaben bis 15. Juni. **Laufenburg:** Bondel, Gustav, Schmied von Oeschgen. Eingaben 6. Juni. **Rheinfelden:** Müller Ursula geb Bergle, Gotthardt von Obermumpf. eingaben 3. Juni. **Zurzach:** Merkl, Johann, Vater, Wagner. — Merkl, Johann, Sohn, Wagner. Beide von Schneisingen. Eingaben 8. Juni.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

1. Postkommis in Lenzburg. 2. Postkommis in Zofingen. 3. Postkommis in Aarau. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 19. Mai Kreispostdirektion Aarau.

Der Messerschmied an das Tit. Publikum!

Die immer mehr über Hand nehmende Gewohnheit, daß das konsumirende Publikum seine benöthigt. Einkäufe bei sogen. Händlern, Bazars, Hausirern, Reisenden 2c. oder von Auswärts zu machen pflegt, anstatt bei den betreff. **Spezial-Fabrikanten** oder **Handwerkern**, unter welchen schweren Uebelständen der richtig gelernte und sein Geschäft rationell betreibende Messerschmied nicht zum wenigsten zu leiden hat, veranlaßt die Unterzeichneten, mit einem freundlichen, aber dennoch ernstgemeinten Appell und der höflichen Bitte an die Tit. Konsumenten unserer Branche zu gelangen, unsere Messerschmiede **nicht nur als Flicker** der in andern Magazinen gekauften Waare zu benutzen, sondern bei Einkäufen in unserm Artikel wenn immer möglich ***in allererster Linie unsere Fachmänner*** zu berücksichtigen, die sich dann auch das geschenkte Vertrauen durch entsprechende Arbeit bei verhältnißmäßig bescheidenen Preisen werden zu erhalten suchen.

Es liegt dieses Vorgehen nicht nur im Interesse der Unterzeichneten, sondern auch in demjenigen des Tit. Publikum selbst, indem wir durch gütige Zuwendung von Aufträgen in neuer Waare auch in der Lage und Willens sind, schönere und größere Auswahl bei genaueren Preisen halten zu können, als wenn wir nur für Reparaturen oder Schleifereien zu funktioniren haben.

In der bestimmten Ueberzeugung, daß es nur dieses gewiß nicht unbescheidenen Hinweises bedarf um uns manchen Kunden, der sich der oben erwähnten „Unterlassungs-Sünde" bisher bewußt oder unbewußt schuldig machte, wieder zuzuführen, zeichnet

Hochachtungsvollst

Für den Schweizerischen Messerschmied-Verband,
Der Vorstand.

(H3603G)

Ausverkauf!

Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

in sehr schöner, großer Auswahl.

Schwarze französische Merinos und Cachemires.

Wollene weiße und rothe

Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Baumwollwaaren,

alle Sorten

Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn

und viele andere Artikel mehr, spottbillig.

☛ **Bei Abnahme großer Posten extra Rabatt.**

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau.

1382]

Verkaufs-Offerte.

Zum Verkaufe wird ausgeboten: Eine in einer **starkbevölkerten** und **sehr industriellen Ortschaft** des **Wynenthales** gelegene und **gutfrequentirte**

Wirthschaft,

aus zwei großen Plainpieds und zwei geräumigen Stockwerken bestehend, gutem **Keller**, nebst hinreichendem **Scheunerwerk**, sowie circa **36 Aren Baumgarten** mit schönen, ertragfähigen Obstbäumen.

Ueber die günstig lautenden Kaufs- und Zahlungsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft der mit dem Verkaufe Beauftragte:

Aarau, 11. Mai 1891.

1380] **H. Heller**, Rechtsagent.

„Bad Schwarzenberg"

zu **Gontenschwyl**

wird mit **Sonntag den 10. Mai 1891** wieder eröffnet.

Nebst **bisherigen Bädern** auch **Cool-** und **Schwefelbäder**, sowie **kalte** und **warme Douchen.**

Höflichst empfehlend

1360] **Familie Hunziker** zum **„Bad".**

Rasenröthe, Gesichtsausschläge.

Die **Gesichtsausschläge** mit **Rasenröthe** sind laut Ihrer brieflichen Behandlung und **unschädlichen** Mittel, beseitigt. Anna Nagettli in Flims. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Brod-Aufschlag.

Infolge rapider Steigung der Mehlpreise sind die unterzeichneten Bäcker gezwungen, vom nächsten **Montag den 11. Mai** an die **Brodpreise** zu **erhöhen** und wird also verkauft:

Weißbrod	per 2 Klgr. à	**70 Cts.**
Halbmuchbrod	„ 2 „ „	**60** „

Gränichen, 9. Mai 1891.

Rud. Suter, Bäcker.
Jak. Stirnimann, Bäcker.
Jak. Haufermann, Bäcker.

1356]

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Zeihen ist in Falle, eine neue **Brücke** aus eisernen T Balken mit Känneleisenbedeckung erstellen zu lassen.

Ueber die Erstellung des benöthigten Eisenmaterials wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Bewerber haben ihre bezüglichen Eingaben an den Unterzeichneten bis zum 23 lfd. Mts. zu richten, wo über die Bauart das Nähere zu vernehmen ist.

Am gleichen Orte würde ein älterer steinerner **Brunnentrog** von circa 1,60 m Länge gekauft.

Zeihen, 10. Mai 1891.

1371] Fr. Hosli, Gemeindeammann.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Juli eine sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, bei

1370] **Christian Häfeli** in **Buchs.**

Billiger Ausverkauf

in

Buchbinder-Artikeln,

als: **Schreibbücher**, liniert und urliniert in Folio, **Strazzen** in Quart und Oktav, für Kunde büchli, sowie auch noch ein schöner Vorrath in **Marmor-, Agat-** und **Vorsatzpapier** und **engl.** Leinwand-Resten in fast allen Farben.

J. Jb. Huser, Buchbinder in **Aarau**, Rainstraße Nr. 881.

Zu einem grossen Bier
Sind Fischer-Käsli eine Zier;
Doch auch zu anderem Liqueur
Machen sie dir kein Malheur!
Wenn dir knurrt der Magen sehr,
Wünsch schnell ein Fischer-Käsli her.
Von dem Produkt, pikant und fein
Bestell dir gleich ein Kistelein
In Solothurn's Molkerei,
Die dich bedient ganz frisch & portofrei.

Feine Dessertkäschen

25 Stück à Fr. 5. — franko durch die ganze Schweiz. Familienkistchen, enthaltend 12 Stück à Fr. 2. 50 franko liefert die (H 1427 Q)

Molkerei Fischer, Solothurn.

Ueber die Festtage

Bockbier

im **„Gären"** in **Holziken.**

Köstlichste Einladung! [1315

Billig zu verkaufen: Ein noch fast neues

Es-Althorn,

neueste Form, bei Joh. Kaufmann, Posamentier in Gränichen. [1372

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Weise **Kräuter-Extracte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt versendet franko die Schlafbettfabrik von **Widmer** beim Bahnhof **Wohlusen** (Kt. Luzern), das Pfund zu 65 Cts., flaumreiche Entenfedern zu Fr. 1. 50, Halbflaum zu Fr. 2, ganz Flaum zu Fr. 3, großes Lager in 30 Sorten. Preislisten u. Muster gratis und franko. Umtausch gestattet. H19785

Deutsche

Stahl-Gabeln

mit Stiel, vier Zinken à 1 Fr. 80. mit drei Zinken à 1 Fr. 50, **amerikan. Stahlgabeln** mit vier Zinken à 3 Fr., mit drei Zinken à 2 Fr. 50, **Grienschaufeln, Spaten, Hauen, Kärste, Gertel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zum Verkauf:

Ein guterhalten **Kinder-Chaischen**, ein neues **Ausstoßbährli** mit Ständli, eine **Stoßbähre**, ein **Weinfaß** von 306 Liter Gehalt, ein **Schreibpult**, ein **Teichelbohrer**, drei **Spuntenbohrer**, dienlich für Küfer.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1374

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Montag den 18. Mai 1891**, von Mittags 12 Uhr an, aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1) **175 Ster Durchforstungsholz.**
2) **2000 Durchforstungswellen.**
3) Abends 4 Uhr in der **Bierbrauerei Lüthy: 37 Stück Bauholz** mit 23,21 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 11. Mai 1891. **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

HÄVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hävre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel**, Centralbahnplatz Nr. 9.

Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 15. Mai** nächsthin, von Nachmittags ½2 Uhr an, im Staatswald **„Birrhard"** bei **Brunegg**, Sammlung auf dem Hauptwege in unteren Theil:

a. Aus II. Durchforstung: **40 Klafter Fohren-, Tannen-** und **Birkenholz; 3500 Reiswellen.**
b. Aus dem Reinigungshieb: **850 Erlenwellen** und zu **4—500 Wellen maufgearbeitetes Reisig.**
c. Aus dem Dürr- und Abgangholz Aushieb: **8 Klafter Holz** und **250 Stück Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 6. Mai 1891.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

1338]

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

1331

Die Weinhandlung Vidiella & Frey in Aarau

empfiehlt billige

rothe & weiße Landweine.

Die Eröffnung

der

Italienischen Waarenhalle

z. Schlüssel im Hause des Hrn. Jul. Wydler, Notar

Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau**

hat begonnen.

Empfehle einem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein gut assortirtes Lager in folgenden Waaren zu enorm billigen Preisen, wie z. B.

Stiefel	von Fr.	12.	— an
Mannsschuhe	„ „	7.	— „
Mannsbottinen, extra solid,	„ „	10.	— „
Frauenschuhe hohe	„ „	7.	— „
„ **Bottinen**	„ „	6.	— „
Kinderschuhe	„ „	1.	50 „
Strauinpantoffeln, Ledersohlen	„ „	1.	30 „

sowie eine große Auswahl in

Töchtern- und Knabenschuhen, Frauenpantoffeln und Halbschuhen.

Offerire ebenfalls **Burkin, Halblein**, (Elsässer u. Berner) **Manchester, Grieß, Eberhaut,**

Frauenzimmerrockstoffe

farbig in allen Dessins.

Milaine, Cotonne, Oxford, (Hemden-Cotonne), **Kölsch, Cretonne, Baumwolltuch**, roh und gebleicht und sämmtliche **Futterstoffe.**

Gleichfalls **Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Hüte, Kappen, Socken, Regenschirme, Hosenträger, Geldbeutel, Seifen, Papier, Enveloppen, Stoff- u. Papierkragen, Schuhnestel, Faden**, wollene u. baumwolle **Lasets.**

Cigarren und Tabak etc. etc.

Um geneigten Zuspruch höflichst ersuchend, zeichnet

Hochachtungsvoll

S. Schneeberger-Salvi.

Salvi Angeline 1881 bis 1888 Ladentochter bei Herrn Franz Camisasca in Aarau. [1098

Ganze Anzüge, solid gearbeitet von Fr. 30. — an.

Ganze Anzüge nach Maaß werden prompt, schnell und billig besorgt.

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Kotonne, Kölsch, Hemdenkotonne**, bedruckte **Cretonne**, leinene **Schürzenstoffe**, blau und dunkelgrün für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein,**

empfiehlt

1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von 48 Metern **Cementröhren,** davon 8 Meter mit einer Lichtweite von 45 Cm., 9 Meter mit 24 Cm. und 31 Meter mit 15 Cm. Lichtweite wird Konkurrenz ausgeschrieben.

Offerten nimmt entgegen der Aktuar der Ausführungskommission der „Hechlerzela" bis den 24. Mai 1891.

Zeihen, 8. Mai 1891.

1366] **Fr. Basler,** Aktuar.

Most!

Die zu Herstellung von 150 Liter gesunden und kräftigen **Mostes** nöthigen **Substanzen** liefert à Fr. 3. 50 franko in's Haus

J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

NB. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. [1111

Frische Auswahl

Hüte und Blumen.

Auch werden **Hüte** schnell und billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistе

1344] Mann Nr. 885, Aarau.

Gewundene

Perpignan-Peitschenstöcke

mit Lederöhr

à 80 Cts bis 1 Fr. 20, schwarze **Peitschenriemen** in getheertem Leder à 10 Cts. bis 40 Cts., **Strangen, Halftern, Kuhseile,**

Seilerwaaren jeder Art

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Auf Abbruch

zu verkaufen:

das **Stroh** ab dem Hause des Jb. Bodmer-Matter

1352] in Oberentfelden.

Mehrere hundert Säcke

Spreuer

sind billig zu verkaufen in der

1376] **Mühle** in **Niederlenz.**

Zu verkaufen: Einige Zentner

Korn- & Roggenschaub

und ein großes **Rind,** bei

Friedr. Kyburz-Burger

1357] in O.-Entfelden.

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 12 Zentner

Stroh,

1346] bei **St. Matter,** Schreiner, **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 500 Zentner

Heu & Emd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1369

Kartoffeln

verkauft per 100 Klo à Fr. 6. —

Rud. Suter, Rangiermeister

1368] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Circa 40 Zentner

Berghen,

bei Wittwe Baertner, Ludwigs

1347] in **Küttigen.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, nähige **Kuh** (Gelbfleck) bei

Walther-Wild

1341] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

1339] bei **Suter-Bolliger** in **Kölliken.**

Gesucht:

Eine treue **Magd** zur Aushülfe in der Haushaltung.

1387] **J. Zimmerli,** Krämer, **Staffelbach.**

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei **K. Dubs, Metzger**

1386] in Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling rechtschaffener Eltern sucht eine Stelle in einem Gasthof als Portier oder in einem Magazin als Spediteur.

Nachfrage bei der Expedition. [1385

Freiwillige Steigerung.

Mittwoch den 20. Mai nächsthin (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

Einige vollständig aufgerüstete **Betten,** einzelne **Bettstücke, Kästen, Stühle** und **Tische,** ältere und neue **Herren-** und **Frauenkleider, Wand-** und **Taschenuhren,** ein guter **Petroleumkochapparat,** ein großer Posten älterer **Militärmäntel, farbige Hemden** und **Schuhwaaren,** nebst vielem Anderem mehr.

Die Steigerung findet in der alten Postremise auf dem obern Rathhausplatze statt.

Steigerungsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 5. Mai 1891.

1338] Der Beauftragte: **A. Wiederkehr,** Notar.

Das Weingeschäft von Julius Lecht

vor dem Haldenthor in Aarau

offerirt dem tit. Publikum seine vorzüglichen, direkt bezogenen Weine, wie **alten tiroler, serb. Hügelwein,** sehr guten Tischwein, **Carovigno,** für Kranke sehr zu empfehlen, **Ungarn,** rothe und weiße, per Liter zu **45, 50, 55, 60, 70** und **80 Cts.**

Für Echtheit als Naturweine wird garantirt. Muster stehen zu Diensten. Gebinde von nicht unter 25—600 sind zur Benützung stets vorhanden. Bei größeren Quantum und Original-Gebinden ab Bahnhof Aarau die äußersten Preise. Ziel 3 Monate. Schriftliche Bestellungen werden prompt ausgeführt. [938

Wer

nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und diesen Fehler **verbessern** will, der verlange unbedingt sofort meinen

Prospekt.

Gegen Beifügung einer **10 Cts. Marke** erfolgt verschlossene Zusendung.

1354] **Hans Gritscher, Lindau i. Bodensee.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon) hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Löwen-Sense.

Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense" tragen muß. — Zu haben in

Aarau bei **Gebrüder Faller,**

Kronengasse Nr. 41. (H63230)

Verkaufsantrag.

Das den Erben des jüngsthin verstorbenen **C. Obrist-Spörri,** gewesener Inhaber der Maschinenwerkstätte in **Rupperswyl,** angehörende **mechanische Etablissement** in letzterer Gemeinde gelegen, wird anburch zum Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus:

Einer bestmöglichsten **mechanischen Werkstätte** mit **Wasser-** und **Dampfkraft,** vorzüglichen, theils neuen Maschinen und Werkzeugen, einer **Schmiede-** und einer großen neuen gebauten **Schreinerwerkstatt** mit geräumigem Holzmagazin; großen Modellvorräthen in Metzgerei- und Werkzeugmaschinen. Nach Wunsch können die beträchtlichen Waarenvorräthe, namentlich Eschenholz, sowie die fertigen Maschinen mitverkauft werden; im Fernern aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit 2 gewölbten Kellern, **Waschhaus** und großer **Scheune, Garten** und circa 2,16 Hektaren **Baumgarten-** und **Mattland.** Die bisherige Rentabilität des in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Etablissements kann nachgewiesen werden. Einem strebsamen, tüchtigen Fachmann ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

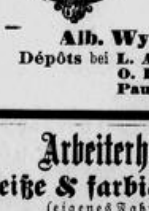
Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und werden Kaufsliebhabern bereitwilligst mitgetheilt von dem

Aarau, 4. Mai 1891.

Beauftragten: **H. Heller,** Rechtsagent.

Anmerkung. Das Geschäft wird in bisheriger Weise fortbetrieben und werden Aufträge prompt und solid ausgeführt. Vorräthige **Maschinen** werden zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Wyss' Malzkaffee.



Genau bereitet nach den Angaben des Hochw. Herrn Pfarrer Seb. **KNEIPP** und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.

Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.

Muster auf Verlangen franko.

Einzige Fabrike in der Schweiz:

Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**

Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau. Paul Fueter** in **Kölliken.** (M5241Z)

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst

1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand

eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein

angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. H. Gutreise, Silberhorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpler, Aarburg.
Gesichtsröthe, Blasenschröcke. J. Leumann zum „Kauz", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Schorans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. R. Wolf, Sohn, Laubenlaufe, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Dauwalder, Aniigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courtemdin.
Geschlechtshaare, Sommersprossen. Virginie Boudin, Paperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Raz s/Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambe, Grand Lu, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Hobrecht, Maschinist, Possau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Seiler, rue de la Malatte, St. Imier.
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Stauding-r, Wallisellen.
Handwurm mit Knochenfraß. J. Brand, Kreuzstraße bei Eggiwil, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Kossau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Joseph Schmied, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rastaud, Moosgang bei Gstaad, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Pfister, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Ernsch, Lutzdorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelieri.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Neuveville.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Borboën, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 3 Jahren. Alter 67 Jahre. Ewe. Bdiguier, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. L. R., Schinznach.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Säbli, Gönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Südmann, Malatière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Eckers, Meisterschwanden.
Wasserbeinbruch. 9. Geburt, Schwiegerm., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Leukhusten, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Realität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Infolge der eingegangenen Schleife in Aarau kann in der

Schleife in Muhen

wieder **alle Tage** geschliffen werden. [1310

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) u. stärken.

Aug. Brunhofer-Meyer,

238] **Zollrain, Aarau.**

Wo ein Knabe den **Dachdecker-** und **Seiler-Beruf** erlernen könnte, sagt die Expedition d. Bl. [1361

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34, sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)

In der Schweiz vorräthig in **Kiesenhauer's Buchhandlung in Grenchen.**

Bock-Bier

an Pfingsten bei

Löscher zum **Bären**

1339] in **Muhen.**

Gesucht: Auf das

Suhren- und Wynenthaler-Gesangfest auf **31. Mai 1891**

35—40 Kellnerinnen.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen bis 22. dies

O.-Entfelden, im Mai 1891.

J. Holiger zum **„Engel",**

1377] Festwirth.

Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder auch ein **Mädchen** von rechtschaffenen soliden Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt

Wilhelm Giger, Schneidermeister

1353] in **Schinis,** Kt. St. Gallen.

Zugelaufen:

Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb und weiß mit ledernem Halsband ohne Zeichen.

Innert 8 Tagen abzuholen gegen Erlag des Futtergeldes und der Insertionsgebühren bei

Sam. Siegrist Posamenter

1383] in Oberentfelden.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen Knaben, der die **Schlosserei** und einen solchen, der die **Zuckerbäckerei** erlernen will, werden tüchtige **Lehrmeister** gesucht.

Lenzburg, im April 1891.

1324] **Haensler,** Waisenvogt.

Schlosser-Stelle

offen für einen jungen, alleinstehenden Mann. Kost, Logis und Wäsche im Hause.

Offerten unter H. R. S. 75 an die Annoncen-Expedition

(HRS75) H. R. Sauerländer in Aarau.

Ein junger, thätiger, intelligenter

Jüngling

16—18 Jahre alt, der gute Schulen besucht und einige Kenntnisse der franz. Sprache hat, finde auf 1. Juni in einer **Apotheke-Droguerie** von **St. Imier** Stelle als **Apotheker-Droguisten-Lehrling.** Gute Gelegenheit sich in der französischen Sprache zu vervollkommnen.

Für weitere Auskunft sich zu wenden an die

Pharmacie Centrale,

St. Imier.

Gesucht:

Eine treue, arbeitsame **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.

Zu vernehmen beim Verleger. [1367

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei

J. Schild, Schreinermeister

1340] Küttigerstraße, Aarau.

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** zu zwei Pferden findet einen Platz auf 5. dies bei Lüscher, Baumeister

1384] in Muhen.

Gesucht: Ein Knecht,

der gut melken kann und die Landarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse vorweisen kann, von **J. Hofmann,** alt Feerisches Gut

1381] in Aarau.

Gesucht:

Ein fleißiger **Knabe** zum **Kegelstellen.**

1359] **Brauerei „Affenkasten", Aarau.**

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Wo ein kräftiger Jüngling die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1344

Gesucht:

Ein treues arbeitsames Mädchen als Kellnerin.

1309] **Brauerei „Hirschen", Aarau.**

Aarau, Samstag, **Nro. 39.** **1891.** 16. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.**

Der Kaiser mit Schläger und Flans.

„O, alte Burschenherrlichkeit,
Wie bald bist du verschwunden!
Nie kehrst du wieder, goldne Zeit,
So froh und ungebunden!"

Das deutsche Volk scheint über das Auftreten seines Kaisers als Korpsstudent in Bonn entweder nur ein leises Kopfschütteln oder ein blos geheimes Lächeln zu haben. Anders schaut der Republikaner das burschikose Gebahren eines Monarchen an, der kurz zuvor den autokratischen Ausspruch getan: „Einer nur ist Herr im Lande und der bin ich!" Man stellt sich bei uns vor, wer so selbstherrlich und im Gefühl seiner Herrschermacht und Herrscherwürde spreche, der müßte sich auch derselben gemäß aufführen. Draußen im Reiche hütet man sich aber vor der Kritik der Tatsache und berührt blos die Frage des renommistischen Studententums. Ein Blatt streicht dem staunenden Volke den Studentenjux in Bonn also fein aufs Brod:

„Die Bewohner von Weimar waren vor etwas mehr als einem Jahrhundert nicht wenig entsetzt über das Schauspiel, das ihnen der junge Karl August mit dem jungen Goethe gab, wenn Fürst und Dichter auf offenem Platze sich mit dem Schwingen und Knallen großer Schlittenpeitschen belustigten oder in den umliegenden Dörfern auf der Kirmeß mit Bauernmädchen tanzten. Karl August wurde deshalb doch ein sehr tüchtiger Regent und Goethe, sein guter Genius, wurde sein Minister.

Freilich, der deutsche Kaiser hat die ersten dreißig Lebensjahre überschritten und ist Vater von sechs Söhnen! Daß er in der Erinnerung an seine eigene Studienzeit an einem thm zu Ehren angeordneten Studentenkommers teilnimmt und in der Erinnerung an eine sorglose Jugend gern die schönen Tage frischer Begeisterung und stolzer Hoffnungen lebendig wieder aufsteigen sieht, das ist etwas allgemein Menschliches und wird thm wohl von Niemand verdacht. Auch Millionen Andere, und nicht blos diejenigen, welche studirt haben, schauen auf ihre entschwundenen Jugendjahre, welche die Zeit stetsfort mit einem sonnigen Frühlingszauber umspinnen hält, gerne zurück, um von dem goldenen Schimmer einen Abglanz auf die graue Gegenwart herniederzuziehen, und wovon das Herz voll ist, geht auch leicht der Mund über. Gar bald stellt sich da eine Rede bei festlichem Anlaß ein."

Das klingt ja sehr schön. Hören wir aber, wie es bei dem Bonner Kommerz zu- und herging. Ein rheinisches Blatt erzählts also:

„Der Kaiser nahm seinen Platz nicht am Tische seines eigenen Corps, der Borussia, sondern begab sich zu dem Tische des nach der herkömmlichen Ordnung gerade präsidirenden Corps Rhenania und ließ durch dessen Ersten mittelen, daß er selbst das Präsidium beim Kommerse führen wolle. Mit dem Stürmer und in der Kneipjacke der Borussen eröffnete der Kaiser sofort den Kommers mit dem üblichen Salamander auf einen fröhlichen Verlauf desselben. Und wenn der Kaiser, so oft ein Lied beendet war, mit seiner schmetternden und doch so freundlich wohlklingenden Stimme verkündete: »Silentium, Lied ex! Schmollis den Sängern!" — ein „Fiducit", wie es da durch die Räume brauste — das hatte noch kein Student vernommen in all' den Jahrhunderten, da es doch schon deutsche Studenten gibt. Die zaghaften jüngeren Semester kamen mit ihrer Individualität wenig hervor; die älteren erwiesen sich wie immer selbständiger. Auf den Kaiser oder Mitglieder des Kaiserhauses ausgebrachte Trinksprüche erwiderte der Kaiser stets mit herzlich munterm „Prost". So wenn auf's „Präsidium", oder die Kaiserin, oder „den nächsten Fuchs aus dem Hohenzollernhause" (den Kronprinzen) getrunken wurde. Damit die Feier in diesem Telle nicht eintönig offiziell wurde, sorgten immer wieder einige Semester, die auf die Braut oder die Gattin oder die Ideale und alles mögliche Schöne zu trinken wußten. Das machte dem Kaiser besondere Freude, wie er denn auch die launige Rede des „alten Rai" über die Glatzen der alten Herren und auf die Füchse, als „die Hoffnung des Vaterlandes und die Freude der jungen Mädchen", mit lachender Fröhlichkeit anhörte. Den Landesvater stach der Kaiser mit seinem erlauchten Schwager, dem Prinzen vom Schaumburg-Lippe... Es war kurz nach Mitternacht, als der Kaiser mit lauter Stimme verkündete: „Silentium! Landesvater ex. Offizieller Teil des Kommerses ex. Beginn der Fidelität!" — den Vorsitz an das präsidirende Corps gab, sich von diesem sowie von seinen engeren Corpsbrüdern und dann von den übrigen Festteilnehmern durch kurze Verbeugung verabschiedete und mit seinem Schwager den Saal verließ.

Das war am Abend des 6. Mai. Am folgenden Tage Abends 6 Uhr zeigte sich der Kaiser in Begleit seines Schwagers am Bahnhof nochmals mit Mütze und Band der „Borussia".

Die Rede an die Corpsstudenten haben wir in der letzten Nummer kurz skizzirt. Die Aufmunterung zum Säbeln und Renommiren wird in den Blättern verschieden, teils scharf commentirt.

„Kurios, sagt Herr Jäger mit Recht, auf der einen Seite predigt der Kaiser schlichte Einfachheit und Bescheidenheit, strebt Schulreorganisationen im Sinne der Vertiefung und Verinnerlichung des Lernens und Lehrens an, schreibt den Offizierklubs reduzirte Speisen- Menus vor und — fetirt auf der andern Seite das Corpsleben der Studenten, das zur Zeit in Deutschland doch wahrlich nichts anderes ist, als die hohe Schule der Zeit- und Geldvergeudung und der Renommisterei!

Aus dem akademischen Gigerl, den die Corps heutzutage kultiviren, entpuppt sich erfahrungsgemäß die servilste Kreatur, die im Staatsdienst nach oben den Rücken krumm bückt und nach unten die roheste Brutalität entwickelt.

Es ist ja selbstverständlich, daß jugendliche Kraft und Energie sich trotz aller studentischen Allotria zu ernsthafter Arbeit und solidem Studium durcharbeiten kann; allein für ungezählte Individuen bleibt die seichte Windbeutelei des mehrverwöhnten akademischen Gigerltums doch Leitmotiv für alle Zukunft und Renommisterei der oberste Lebenszweck. — Dem Corps-Unwesen in Deutschland, das von ernsthaften und erfahrenen Männern übrigens längst in seinen verderblichen Auswüchsen gekennzeichnet worden ist, mag das Verhalten Wilhelms II. bei seinem jüngsten Besuche in Bonn neuen Impuls gegeben haben."

Wie bedenklich es mit dem Studentenleben in Deutschland zur Zeit bestellt sein muß, geht aus einer Korrespondenz der „Nationalztg." aus Berlin hervor, von welcher wir einige Stellen herausheben. Es mag daraus gleichzeitig zu ersehen sein, welche gefährliche Tragweite so eine kaiserliche Studentenkneiprede bei der bekannten servilen Beamlagung des gutmütigen Deutschen haben könnte.

Betreffender Gewährsmann schreibt u. A.: „Der Kaiser hat als Prinz in Bonn studirt und hin und wieder, von einem Mentor begleitet, die Kneipe des Corps Borussia besucht. Wenn ein preußischer Prinz in einer preußischen Universitätsstadt eine Corpskneipe besucht, so geht es dort anders zu, als an Tagen, welchen diese Auszeichnung nicht zu Teil wird. Es geht auch anders zu, als nach des großen englischen Dichters Schilderung in der Kneipe zum Schweinskopf in Eastcheap bei der Anwesenheit des Prinzen Heinz und seines Freundes Fallstaff es zugegangen ist. Prinz Wilhelm hat aus dem Becher des Corpslebens nur den Schaum, nicht die Hefe gekostet. Die poetische Auffassung, welche Wilhelm Hauff vertritt, ist leider nicht aufrecht zu erhalten, sobald man den Corps ein wenig näher tritt, und wenn der Kaiser hiezu Gelegenheit gehabt hätte, so würde er sicher nicht in dem Corpsgeist „die beste Erziehung, die ein junger Mann für sein späteres Leben erhält", gefunden haben. Es ist aber zu befürchten, daß das Wort aus kaiserlichem Munde viele Eltern geneigt macht, ihren Söhnen den Eintritt in ein Corps zu empfehlen, und nicht alle, welche dies tun, werden der Folgen sich freuen.

Der Schreiber dieser Zeilen hat kurze Zeit einem Corps angehört und erinnert sich dieses Abschnittes in seinem Studentenleben nicht mit Freude. Bald nach seinem Eintritte wurde er veranlaßt, bei der Erledigung eines „Bierzettels" mitzuwirken. Dem Corps war in einer andern Universitätsstadt eine gewisse Quantität Bier von einem dortigen Corps vorgetrunken und dieses Quantum mußte an einem Tage nachgetrunken werden. Genau war angegeben, wie viele Seidel als Ganze zu trinken (mit einem Zug zu leeren) waren, wie viele mit Halben u. s. w. Die Portion war sehr groß, daher mußte schon am Vormittag begonnen und nach einer Ruhepause am Nachmittag und bis in die Nacht weiter getrunken werden. Gegen Abend war die Scene viehisch, die Einzelheiten sind nicht wiederzugeben, nur eine Erscheinung sei als charakteristisch erwähnt, daß Füchse (jüngste Mitglieder), welche außer Stande waren noch mehr Stoff aufzunehmen, von ältern Burschen hinausgeführt und „ausgepumpt" wurden, indem sich Arme über den überlasteten Magen legten und plötzlich starken Druck übten. Kurz darauf war die Fuchstaufe. Die zuletzt eingetretenen jungen Leute erhielten Kneipnamen und die Hauptfeierlichkeit dieser Taufe bestand darin, daß von allen Seiten Gefäße voll Bier über den Täufling ausgeschüttet wurden. Von unten erhielt er Ströme klatschend in's Gesicht, von oben Ströme in den Nacken, wobei der Rockkragen zurückgebogen wurde. Der Erfolg des Abends war ähnlich wie der Ausgang des Bierzettel-Trinkens; der ganz überschwemmte Saal glich mehr einem Stalle, als einem Vergnügungsorte der gebildeten Jugend.

Solche Vorgänge waren weder in diesem Corps selten, noch andern Corps fremd, sie waren allgemeiner Brauch, und dieser scheint noch heute zu bestehen. Was zwischen den großen Gelegenheiten lag, war Trinken und wieder Trinken, Vortrinken und Nachtrinken, Trinkübung ganz unabhängig vom Maße des Durstes.."

„Die Unterhaltung war die seichteste, in den Pausen zwischen den Liedern, die mit äußerster Lungenkraft gebrüllt wurden, war fast nur von Mensuren die Rede. Aeußerungen, welche das Gebiet der Wissenschaft, der Kunst streiften, wurden als „Simpeleien" verhöhnt. Bemooste Häupter sprachen mitunter von der bevorstehenden Prüfung, aber unter sorgfältiger Vermeidung des Eingehens auf wissenschaftliche Fragen. Die Politik wurde nicht berührt, Loyalität, konservative Gesinnung war vorausgesetzt und fand in Liedern und in der Widmung von Salamandern Ausdruck. Das Ansehen des Einzelnen bemaß sich nach der Zahl der Mensuren, dem für das Corps bewiesenen Interesse, außerdem nach der Höhe seines Wechsels.

Wie es mit den Mensuren steht, ist bekannt. Das Duell mit großen Mützen und Binden ist gefahrlos, also keine Prüfung des Mutes. Ernstere Zweikämpfe sind ziemlich selten; je ernster die Bedingungen, desto größer ist der Unfug, denn der Anlaß ist fast immer nichtssagend und kindisch. Die Mensur ist ein Rest jener komödienhaften Prahlerei des Studententums in vergangener Zeit, welche Zacharias in seinem berühmten Gedicht „Der Renommist" treffend verspottet hat."

„In den Corps wird Kraft und Mut gestählt", soll der Kaiser gesagt haben. Wahrlich es braucht viel Mut dazu, ein Corpsleben, wie es oben geschildert ist, zu verherrlichen und gar noch zu empfehlen. Mit Fug können wir hier ausrufen: „Nur Mut, es wird schon schief gehen!"

Schweiz.

— **Rekurs betr. Schächten.** Betreffend die Aufhebung des Schächtverbotes durch den Bundesrat, gegen welche Bern und Aargau rekurrirten, hat die Ständeratskommission in ihrer Mehrheit beschlossen, dem Bundesrate zuzustimmen, also die Regierungen von Bern und Aargau abzuweisen. Die Minderheit will den Rekurs, beziehungsweise das Schächtverbot schützen. — Das Schweizervolk wird reden müssen.

— **Militärisches.** Ueber die Fabrikation der neuen Gewehre sagt der Geschäftsbericht des Militärdepartements: „Die Qualität der Einzelteile des Gewehres war anfänglich nach vielen Richtungen mangelhaft, wegen mangelndem Verständnis zur Sache, Verwendung ungeeigneter Rohmaterialien und deren unrichtige Behandlung und ungenügend genauer Bearbeitung. Die Organe der Waffenfabrik wurden in ausgedehnter Weise verwendet, um die Ablieferung der Einzelteile zu fördern. Zur Zeit ist durchwegs eine Besserung eingetreten. Im laufenden Jahr werden 70,000 Stück neue Gewehre erstellt werden."

— Die Militärtauglichkeit ist in den acht Divisionskreisen sehr verschieden. Die Rekrutirung gab letztes Jahr folgende Resultate: Durchschnitt aller Divisionen zusammen 51,1 % Taugliche. I. Division 56 %, II. 55,5 %, III. 51,1 %, IV. 58,8 %, V. 42,3 %, VI. 48,2 %, VII. 48,7 %, VIII. 49 %.

Woher kommt's, daß in den Kantonen Aargau, Baselland, Basselstadt und Solothurn so schlechte Resultate zu Tage treten?

— **Infanteriekäppi.** „Olt. W." schreibt: „Kamen da dieser Tage unsere Rekruten heim in Urlaub. Das ist nun nichts Außergewöhnliches, aber etwas Auffälliges brachten sie in ihrer neuesten Kopfbedeckung mit. Die ungewöhnliche Größe der Käppi, die uns unwillkürlich an die einstigen Eimer in unsern Zeughäusern erinnern, berührt Jedermann aufs unangenehmste. Ihre Höhe macht sie unschön, unbequem und schwer. Wir hatten in dem Käppi der 70er Jahre eine ganz genehme Form, die durch die gewundene Krempe zu einer praktischen Kopfbedeckung geworden ist. Auf der Seite hat der neue Hut keinen Rand mehr und so sind die Seitenflächen des Gesichts gegen das Niedertropfen durchaus schutzlos. Zwei „Latzen" suchen nur Gesicht und Nacken zu schützen. Neben der Schwere des Eimersystems, der durchaus unschönen, unsymetrischen Form, ist die neueste Kopfbedeckung eine Pfuscherei, auf die wir hiemit im Interesse der Beibehaltung des gefälligen und praktischen Käppis aus den 70er Jahren aufmerksam machen wollen. Das ist wieder eine höchst müßige und lästige Erfindung eines großen Strategen! Fort mit diesem Kübelisystem!"

— **Schweizer im Auslande.** In München verschied im 74. Lebensjahre Hofrat Dr. Karl Wilhelm v. Nägeli, einer der scharfsinnigsten Naturforscher und speziell der Botaniker aller Zeiten, nachdem er erst am vorhergegangenen Freitag die Feier seiner 50-jährigen Doktorpromotion im stillen Kreise begangen hatte. Geboren 1817 zu Kilchberg bei Zürich, wurde er schon 1841 von der Universität Zürich zum Doctor philosophiae promovirt und bald darauf Dozent und Professor der Botanik an der gleichen Universität; aus dieser Stellung wurde er 1857, nachdem Hofrat Dr. v. Martius als Professor, Konservator der botanischen Sammlungen und Vorstand des botanischen Gartens in München in Ruhestand getreten war, auf dessen Stelle von König Maximilian II. berufen und wirkte hier, unermüdlich an wichtigen Arbeiten schaffend, bis er Ende des Jahres 1886 zuerst seine Lehrtätigkeit, dann 1888 auch seine Stellung als Konservator und Gartenvorstand aufgab. Nägeli war ungemein vielseitig.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 13. Mai. Gemäß den offiziellen Protokollen über die am letzten Sonntag stattgefundene Volksabstimmung ist das aarg. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs von 30,928 anwesenden Stimmberechtigten mit 17,810 gegen 11,788 Stimmen verworfen worden.

Unmittelbar nach Bekanntwerden dieses Ergebnisses hat der Regierungsrat die Frage des weitern Vorgehens in dieser Sache in einlässliche Beratung gezogen und im Hinblick auf die bestimmte Vorschrift des Art 333 des Bundesgesetzes beschlossen, dem Großen Rate folgende Anträge zu stellen:

1. Es sei auf den 21. Juni nächsthin eine zweite Volksabstimmung über das Einführungsgesetz anzuordnen.

2. Diese Abstimmung sei so einzurichten, daß die Stimmberechtigten nach Art. 25 der Staatsverfassung die Möglichkeit erhalten, über den § 55 des Einführungsgesetzes, der von den politischen Folgen des Konkurses und der fruchtlosen Ausspändung handelt, gesondert abzustimmen.

3. Ueber § 26 der Gesetzesvorlage, welche bestimmt, daß in den Zivilrechtsstreitfällen aus dem Betreibungs- und Konkursrecht ein friedensrichterlicher Vermittlungsversuch nicht stattfinde, sei entweder

ebenfalls gesondert abzustimmen oder dann der wirkliche, an das jetzt schon bestehende Recht anschließende (an einigen Orten aber mißverständlich aufgefaßte) Sinn dieser Gesetzesbestimmung zu Protokoll zu dokumentiren und dem Volk vor der zweiten Abstimmung kund zu geben.

4. Das Gesetz sei vom Großen Rat ausdrücklich als ein provisorisches auf die Dauer von 4 Jahren in dem Sinne zu erklären, daß dasselbe nach Ablauf dieser Frist von Amtswegen, ohne Abwarten einer bezüglichen Volksinitiative, einer Durchsicht und eventuell einer Revision zu unterstellen sei, sofern sich in der Anwendung desselben Uebelstände gezeigt hätten.

5. Der Große Rat wolle auf die zweite Abstimmung eine Ansprache (Proklamation) an das Volk erlassen, worin demselben die Pflichtenstellung des Kantons gegenüber der Eidgenossenschaft und die unabwendbaren Folgen einer abermaligen Verwerfung vor Augen geführt werden.

Der Große Rat und dessen Kommission werden ersucht, diese Anträge schon in der nächsten Großratssitzung in Beratung zu ziehen, da es nur unter dieser Voraussetzung möglich ist, noch vor dem 1. Juli der bundesgesetzlichen Vorschrift nachzukommen. —

Der schweiz. Bundesrat macht bekannt, daß er die eidg. Volksabstimmung über die Revision des III. Abschnittes der Bundesverfassung im Sinne der Einführung der Initiative auf 5. Juli nächsthin angesetzt habe. Es wird für diese Abstimmungsvornahme eine bezügliche Wahlverordnung erlassen. —

Dem schweiz. Eisenbahndepartement wird nach den Anträgen der Baudirektion erklärt, daß gegen die Spezialvorlagen der Nordostbahn über die durch den Bau der Linie Koblenz-Stein bedingten Ueberbauten am Rhein und an der Aare keine Einwendungen erhoben werden. In Betreff des Uferschutzes an einer bedrohten Stelle am Rhein und bei der Brücke über die Aare zu Koblenz sind zwischen Regierungsrat und Bahngesellschaften spezielle Uebereinkommen getroffen worden. —

Der reformirte Synodalausschuß bringt zur Kenntnis, daß er als fünften Klasshelfer gewählt habe den Herrn cand. theol. Robert Spiegelberg von Aarburg. Diese Wahl wird genehmigt.

— Die Vereinfachung des Staatshaushalts liegt auf der langen Bank. Bekanntlich hat sich der Große Rat vorigen Jahr einläßlich mit der Frage beschäftigt und am 10. Juli 1890 den Regierungsrat beauftragt, beförderlich darüber Bericht zu erstatten. Nach 10 Monaten ist aber noch kein solcher zum Vorschein gekommen. Zwar erschient das Traktandum, zum Schein, wie schnell es gehe, von Zeit zu Zeit auf der Bildfläche, um dann wieder für geraume Zeit unterzugehen. Steht es auch jetzt wieder auf dem Traktandenverzeichnis des Großen Rates, so ist eine Behandlung unmöglich, da der betreffenden Kommission noch kein Bericht zugegangen ist. Wenn man mit Einnahmeüberschüssen Wind machen kann, so pressirts ja mit einer Vereinfachung nicht gar sonderlich und man hat Muße genug sich über sie lustig zu machen.

— Parteipolitisches. Der bekannte Aargauer-Korrespondent L. des „Bund“ flickt der demokratischen Partei wieder einmal am Zeuge. Mit gewohnter Frechheit behauptet er, und andere schwatzen es gedankenlos nach, die demokratische Partei sei unglücklich in der Aufstellung von Postulaten, die hin und wieder nur darum aufgestellt werden, um einmal mit irgend etwas durchzudringen. Es wird dann argumentirt mit der „Vereinfachung des Staatshaushaltes“, die allerdings nicht vom Fleck will, aber nicht durch Verschuldung der demokratischen Partei, wie wir an einem andern Orte zeigen werden. Herr L. erweist sich, je mehr er schreibt, als ein grüner Politiker; wäre er geistreicher, könnte man seine Elaborate als politische Schindlutereien bezeichnen, blos geeignet, Verwirrung zu schaffen, aber — „wo du nicht bist, Herr Jesus Christ ꝛc.“ Mit einem solchen Flötenspieler zu rechten über die Verdienste der demokratischen oder die Reichverdienste der liberalen Partei, fiele uns nicht ein, wenn sein Gedudel nicht noch Anhetung fände im Kanton selbst, welche Anhetung ihren Grund vielfach in der Unkenntnis der Verhältnisse und in persönlichen Rancünen haben mag.

Wer der Verfassungsverhandlungen von 1884/85 sich erinnert, weiß ganz gut, daß die fortschrittlichen Postulate der heutigen Verfassung von Demokraten angeregt, verfochten und durchgebracht worden sind; dieser Partei ist auch das Verdienst zuzuschreiben, die staatlichen Finanzen wieder in's Geleise und Gleichgewicht gebracht zu haben. Das aber haben Jene alle vergessen, die nun an der vollen Krippe sitzen und mit wohlgefälligem Tätscheln auf das gutgenährte Bäuchlein das „Krenzige ihn“ der Demokratenfresser mitschreien. Da hat die liberale Partei mehr Glück. Ihre erste und einzige Tat nach der Verfassung war die Aufbesserung der Beamtenbesoldungen in den obern Chargen, was ihr den Dank und die Ergebenheit der Betroffenen eintrug und auch die Hoffenden mit wenigen Ausnahmen ihr zu Füßen zog. Gegen sie schreiben keine Advokaten, denen zumeist daran gelegen ist, möglichst viele ihrer Standesgenossen im Staatsdienst unterzubringen, um ein desto größeres Feld der Praxis zu kriegen. Die bösen Demokraten aber verlangen Verminderung des Beamtenheeres — aber sie haben mit ihren Postulaten kein Glück!

— Freisinnige Volkstage. Auf Antrag des Hrn. Redaktor Jäger beschloß die Delegirtenversammlung der radikalen Partei:

Die freisinnige Partei ordnet auf Pfingst-Montag den 18. Mai eine Volksversammlung für den katholischen Landesteil in Baden und auf Sonntag den 24. Mai eine solche für den reformirten Landesteil nach Aarau an. An den Volksversammlungen ist die Frage der Amnestie der Tessiner zu erörtern.

Das Zentralkomite der schweizerischen Freisinnigen in Bern wird ersucht, die kantonalen Komites um ähnliche Kundgebungen in allen andern Kantonen anzugehen und seinerseits einen eidgenössischen Volkstag zu veranstalten.

— Aarau. Sonntag den 24. ds., Nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthof zum „Wildenmann“ die alljährliche Konferenz der Vertreter der aarg. Sparkassen statt. Es werden zur Diskussion kommen die Grundsätze der Organisation, speziell der Spareinrichtungen, der Verwaltung, Kontrole, Rechnungsstellung und Buchführung der Sparkassen. Das einleitende Referat hat Hr. Kantonstatistiker Näf übernommen.

— Fricktal. Der Regierungsrat hat die Direktion des Innern beauftragt, über die Neubildung einer christkatholischen Kirchgemeinde in Mumpf einen Dekretsentwuf auszuarbeiten. Zu diesem Zwecke sind die Pfarrgemeinden Obermumpf und Mumpf-Wallbach, sowie die christkatholischen Genossenschaften daselbst eingeladen worden, zu prüfen und zu beschließen, welche Leistungen sie an die neu zu gründende Pfarrei machen wollen. Die Antwort hat bis zum 18. Mai zu erfolgen.

Dieser Dekretsentwurf wird eine Totgeburt sein, weil es ihm am Lebensnerv, d. h. an den nötigen finanziellen Mitteln fehlen wird, sagt der „Schweizerbote“. Die Errichtung einer Pfarrei mit Kirchen- und Pfarrhausbau und mit einer Besoldung von wenigstens 2200 Fr. erfordern zum mindesten 100,000 Fr. Wie soll diese Summe beschafft werden? Der Direktor des Innern denkt zunächst an die beteiligten Kirchgemeinden Obermumpf und Mumpf-Wallbach. Die christkatholischen Genossenschaften werden mit ihrer Antwort bald fertig sein. Sie werden sagen: „Wir haben keinen Kirchenbau begehrt, sondern die Mittelnützung der Pfarrkirchen. Diese kostet nichts und reicht vollständig aus für beide Richtungen. Wir besitzen überdies keine Mittel, denn die Pfrund- und Kirchengüter sind zur Stunde noch in den Händen der Römisch-Katholischen. Unser Anteil beträgt im Verhältnis zur Zahl der Stimmfähigen in Mumpf etwa 20,000 Fr. und in Obermumpf 40—50,000 Fr. An den Römisch-Katholischen wird es daher liegen, damit herauszurücken, wenn gebaut werden soll, weil sie sich mit der Mitbenützung nicht begnügen wollen. Wir haben genug Steuern und genug Kirchtürme.“

— Zofingen. (Korresp.) Die neueste Farce der Herrenpartei ist die Kandidatur des Hrn. Plüß-Angst, Bezirkrichter in Brittnau, für die Gerichtspräsidentenwahl am 24. Mai. Persönlich ist diese Kandidatur absolut unanfechtbar, prinzipiell aufgefaßt, muß sie bekämpft werden. Ich halte daran fest, daß unserm Bezirksgericht als Präsident nur ein Jurist frommen kann, komme er nun, woher er wolle. Das Manöver ist zwar sehr leicht zu durchschauen. Herr Plüß-Angst ist nur als Interimspräsident in Aussicht genommen bis zu dem Zeitpunkt als Herr Jäggi die Amtszeit erlangt hätte. Ob sich Herr P. für ein solches Bötzlispiel hergibt, möchte ich bezweifeln, obschon heutzutage nur weniges mehr zu den Unmöglichkeiten gehört.

Kantone.

Baselland. Sturm gegen das eidg. Civilstandsgesetz. Letzten Sonntag tagten zu Oberdorf im Waldenburgertale zirka 70 Mann unter der Aegide einiger orthodoxer Pfarrherren zur Beratung eventueller Schritte für Einschränkung des eidg. Ehe-artikels behufs Erleichterung der Armenlasten. Verschiedene Gemeinden scheinen nach dieser Richtung unliebsame Erfahrungen gemacht zu haben und es fiel deshalb das Samenkorn des Unwillens gegen die humane Bestimmung unseres eidgen. Grundgesetzes auf empfänglichen Boden. Zwar fehlte es auch an Stimmen nicht, welche vor dem Schritte warnten, der leicht weiter führen möchte, denn der Appetit wächst gar oft erst mit dem Essen. Wir für uns fürchten fast, es entspringe die Lust dieser Herren Pastoren zum Rewidiren nicht so sehr der Sorge für die Gemeinden als vielmehr dem von der „Allg. Schweizerzeitung“ geschürten Geiste der Opposition gegen die freisinnigen Institutionen der Eidgenossenschaft. Es will uns doch vorkommen, es müsse den Gemeinden moralisch besser erscheinen, eheliche Kinder zu unterstützen, ev. zu versorgen als uneheliche. Und es nimmt uns wunder, wo diese christlichen Pfarrherren das Recht herleiten, einen Mitmenschen um ein heiliges Naturrecht zu verkürzen. Wenn es Schranken geben mag, so sind diese gewiß nicht in dem Mehr oder Weniger des Besitzes zu suchen, sondern wenn es Ehehindernisse geben soll, so verlange man, daß die betr. Individuen, geistig und körperlich gesund sein sollen. Für liederliche Individuen, die des hl. Ehestandes sich in der Folge unwürdig erweisen, hat der Staat Mittel der Bändigung genug, wenn er will. Merkwürdig: der lebensfähigste Staat der Gegenwart, die nordamerikanische Union, kennt keine Ehehindernisgesetze. Es heiratet, wer sich zusammenfindet. Und doch klagt dort Niemand über Armenlasten der Communen. Das Geheimnis liegt darin, daß diese keine öffentlichen Armengüter und keine Gemeindegüter haben. Es kann sich Keiner und Keine auf die öffentliche Unterstützung verlassen sondern blos auf die Arme und auf den Kopf. Man hat Versorgungshäuser blos für Kranke, für gesunde arbeitsfähige Leute aber nicht. Schaffen wir in unserm morschen Europa, in unserer alten vermeintlichen Musterrepublik zuerst in diesem Punkte Remedur, bevor wir daran gehen, an unveräußerlichen, heiligen Menschenrechten zu rütteln!

Bern. „Das Hunderig aparti“. Der Grütliverein Bern erläßt einen Aufruf an die Schwestersektionen, worin die Beteiligung der Grütlianer an der Gründungsfeier der schweizerischen Eidgenossenschaft als nicht wünschenswert erklärt wird. So lange das Organ der Bundesanwaltschaft bestehe, widerspreche dies den verfassungsmäßig garantirten, freiheitlichen Institutionen unseres Landes und es liege nicht im Prinzip der Grütlivereine, sich an einer Feier zu beteiligen, so lange die Freiheit des Einzelnen, sowie einer ganzen fortgeschrittenen Klasse, die sich auf verfassungsmäßigem Boden bewege, bedroht sei.

— Soldateneifer. In der Stadt Bern haben sich zum militärischen Vorunterricht 300 Jünglinge angemeldet. Das Instruktionspersonal besteht aus 30 Offizieren und Unteroffizieren.

Genf. Letzter Tage starb nach langen Leiden Hr. Dr. juris Gustav W. Fick, Advokat, und seit dem Tode seines Bruders Eduard (1886) Buchdruckereibesitzer, im 51. Lebensjahr. Fick galt als gründlicher Rechtsgelehrter; von ihm existirt eine Uebersetzung »non officielle« des ersten Entwurfs zum eidgen. Obligationenrecht (1877), welche nach kompetenten Urteilen sich von der offiziellen dadurch unterscheidet, daß sie wenigstens französisch ist.

— Genf. Eine Versammlung von Kaufleuten und Industriellen vom 12 Mai beschloß: „Die Handelskammer wird ersucht, Schritte zu tun zur baldigen Bestellung eines Initiativkomite's, welches die Aufgabe haben wird, Anfang Juni die Referendumsbewegung gegen den Zolltarif einzuleiten für den Fall, daß bis zu jenem Zeitpunkt die Liga gegen die Verteurung der Lebensmittel nicht schon das Nötige getan haben wird.“

Graubünden. In Chur ist der kantonale Forstinspektor Steiner, ein Mann von großer Tüchtigkeit in seinem Berufe und bedeutender allgemeiner Bildung, gestorben.

St. Gallen. Auf der Brandstätte in Rüthi wird eifrig an dem Wiederaufbau gearbeitet und schon sind einige Firsten zu sehen. Es herrscht gegenwärtig daselbst ein Verkehr wie in einem Feldlager. Gegen 300 Italiener sind beschäftigt.

Solothurn. Das Erziehungsdepartement des Kantons Solothurn hat bezüglich der Begehung der Bundesfeier im Kanton Solothurn einen Programmentwurf ausgearbeitet, in welchem es folgende Vorschläge macht:

Samstag der 1. August würde als Feiertag resp. als Ferientag für die Jugend erklärt. Am Freitag Abend würden die Glocken das Fest einläuten und auf den Höhen Freudenfeuer an das außergewöhnliche Ereignis erinnern. Das Weitere, Festliche, würde auf den Samstag Nachmittag verlegt. Dabei käme folgendes Programm zur Beachtung: 1. Sammlung der Schuljugend und Behörden. 2. Zug in die Kirche, Schulhaus oder Festplatz. 3. Eröffnung der Feier durch Gesang. 4. Verlesung der Proklamation der Regierung. 5. Gesang oder Musik. 6. Ansprache an die Festversammlung. 7. Verteilung des Gedenkblattes an die Schuljugend.

Den einzelnen Gemeinden bliebe es selbstverständlich unbenommen, das Programm nach Gutfinden zu erweitern oder die Feier mit andern festlichen Anlässen, z. B. Jugendfest, zu verbinden, überhaupt das denkwürdige Ereignis würde und weihevoll zu ehren.

Tessin. Acht Konservative haben sich als Zivilparteien im Prozeß gegen die Septembristen erklärt, um Entschädigungsforderungen geltend machen und die Amnestie hintertreiben zu können. Unter den 8 Konservativen befinden sich Respini und die Staatsräte Gianella und Casella, ferner Dr. med. Realii und Ingenieur Riva.

Waadt. Der Große Rat beschloß mit 86 Stimmen gegen 69 die Wahl der Betreibungsbeamten durch den Regierungsrat.

— Gewitter. Dienstag Nachts ist ein Gewitter mit furchtbarer, in dieser Jahreszeit ungewohnter Heftigkeit über der Gegend von Yverdon niedergegangen. Zwei Stunden lang folgte Schlag auf Schlag. Der wolkenbruchartige Regen habe den Kirschenblüthen sehr geschadet.

Wallis. Auf der Station Riddes sprangen fünf Arbeiter, die sich verwirklich in der Station geirrt hatten, von dem eben abfahrenden Zug. Vieren glückte es, der fünfte geriet zwischen die Schienen und es wurden ihm beide Beine abgefahren. Er war, ein Opfer seiner Unvorsichtigkeit, sofort tot.

Zürich. Das Obergericht hat die erst 17 Jahre alte Pauline Bolliger von Gontenschwyl welche Diebstähle im Gesamtbetrag von 394 Fr. ausgeführt hat, zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt. Sie machte sich ein Gewerbe daraus, Kindern auf der Straße die Ohrgehänge abzunehmen, griff gelegentlich auch in fremde Kasten und verübte so 17 Diebstähle. Scheint ein nettes Früchtlein zu sein.

— Auszeichnungen. Herr Dr. C. Cramer von Zürich, Professor der Botanik am Polytechnikum, ist zum auswärtigen Mitglied der Linnäischen Gesellschaft in London ernannt worden — eine Auszeichnung, die nur selten einem Schweizer zu Teil wird.

Herr Erwin Zschokke, Professor an der Tierarzneischule in Zürich, hat für die Lösung einer naturwissenschaftlichen Preisaufgabe den Hauptpreis von 2000 Fr. aus der Stiftung von Schnyder von Wartensee erhalten.

Ausland.

Teutschland. Das furchtbare Gewitter, das am 10. Mai in ganz Lothringen wütete, hat nicht weniger als vier Menschenleben gefordert. So wurde in Kreuzwald ein Knabe erschlagen, der am Fenster saß und seine Schulaufgaben machte. In Busendorf tötete der Blitz den vor seiner Türe stehenden Wirt Dalstein, ein anderer Strahl traf den zwölfjährigen Michel tötlich und bei Mörchingen endlich wurde der Hülfsweichensteller Lejeune erschlagen.

Frankreich. Die radikalen Pariser Blätter mahnen zur Vorsicht vor dem Pfaffentum, das Rot auflege und sozialistisch sich geberde; es sei das nur das alte Spiel in neuer Form. Die Priester, welche zur Zeit Napoleons I. für die große Armee beteten, seien die ersten gewesen, welche nachmals die weiße Cocarde der Bourbonen aufsteckten, die Kosaken segneten und den weißen Schrecken billigten. Ebenso hatten sie nach dem Staatsstreich von 1851 sich nicht weiter um die Freiheitsbäume bekümmert, bei deren Einweihung sie 1848 gewesen, und tapfer für den Kaiser gebetet, der die Republik gemordet.

— In Algier herrscht Heuschreckenplage. Ein Zug von Mecheria nach Saida traf mit einer Verspätung von einer Stunde ein. Er hatte einen Schwarm von Heuschrecken durchfahren, der eine Dichte von mehreren Centimetern hatte. Die zerquetschten Heuschrecken hatten die Schienen derart schlüpfrig gemacht, daß der Zug nicht vorwärts kam. Aus allen Teilen Algeriens laufen die bedenklichsten Nachrichten ein. Um Tiaret sind mehrere Quadratkilometer mit Wanderheuschrecken bedeckt. Ueberall fehlt es an Arbeitskräften, um diese Landplage zu bekämpfen.

— Das Kriegsgericht von Oran verurteilte drei Angehörige der Fremdenlegion, w.lche versucht hatten, das Militärgefängnis in Oran einzuäschern, zum Tode. Alle drei sind deutscher Nationalität, einer ist Elsäßer.

Italien. In Como haben 3123 Weber die Arbeit niedergelegt; der Strike dehnt sich noch mehr aus.

— Fromme Diebe. Aus Rom wird gemeldet: In der Verwaltung der Peterspfennige sind große Unregelmäßigkeiten entdeckt worden. Hohe Persönlichkeiten im Vatikan sollen stark kompromitirt sein, namentlich auch Monsignori Fonti, der Sekretär der Peterspfennige. Es verlautet, daß er seines Amtes enthoben werden soll. Trotz der großen Heimlichkeit, mit der die Sache behandelt wird, steht doch ein arger Skandal in Aussicht.

Belgien. Die Arbeiter von 87 Steinkohlengruben feiern. Die Metallarbeiter im Zentrum haben nahezu vollständig die Arbeit eingestellt. In Brüssel selbst stellten über 3000 Metallarbeiter die Arbeit ein. Man befürchtet eine Zunahme des Strikes.

England. Von den Unterhausmitgliedern leiden 70 an Influenza; seit 1882 hatte London keine so große Sterblichkeit, wie gegenwärtig.

Portugal. In Lissabon stinkts. Die Banken sind in Zahlungsverlegenheit. Die Aufregung der Bevölkerung infolge der Zwangsverlängerung der Wechselfristen auf 60 Tage und die Einstellung der Herausgabe auf Depositen seitens der Banken ist ungeheuer. Eine schwere Geschäftskrisis ist unvermeidlich. Baargeld manzelt vollständig, da Niemand die Banknoten annimmt, selbst die der portugiesischen Bank nicht. Im Kleinhandel ist die Panik vollständig. Drohende Volkshaufen sammeln sich vor der portugiesischen Bank, welche militärischen Schutz forderte. In Oporto ist die Lage noch gefährlicher. Das Militär ist zum Schutze der Banken konsignirt.

Ein am 14. Mai erschienenes Dekret hat den Zwangskurs für Papiergeld eingeführt.

Amerika. Bei einem Eisenbahnunglück in Pennsylvanien wurden im Ganzen 68 Menschen getötet oder schwer verwundet.

Buxkin, Halblein und Kammgarn

für **Herren-** und **Knabenkleider** à Fr. 2. 45 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt in ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.

Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**

P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Bewährte Hülfe bei Influenza-Erkrankung.

Bei der im Vorjahre aufgetretenen Influenza-Epidemie hat keines der allgemein angewandten Mittel einen so durchschlagenden Erfolg gehabt wie **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen**, sowohl in Bezug auf Linderung wie auch auf Genesung. Diese Pastillen werden, je 4—5 Stück, in je ¼ Liter Milch aufgelöst und in wiederholten Gaben den Kranken dargereicht. Die Catarrhe werden dadurch baldigst gehoben, die Schleimlösung bezüglich und die Dauer der Krankheit sehr gekürzt. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Drogen à Fr 1. 25 erhältlich. H6866Z

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 9. Mai 1891.

Bevormundungen. Frzg. Meier, Joh. Heinrich, Jakobs von Scherz, in Staufen. **Zofingen.** Suter, Elisabeth, von Suter, Jakob, Gemeinds, Simonstanleten von Küllig.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Frzg. Jäger, Gottlieb, Fürsprech, von Brugg †. Eingaben 10. Juni. Frau. Peter, Rudolf, Gemeinds, Kurtis von Gontenschwyl. Ein. aben 20. Juni. agnieszleiden Käzi Helena, ledig, von Zetningen, Mäßherin in Rheinfelden †. Eingaben 8. Juni

Schuldenrüfe. Baden. Frau Heimgartner, Elisabe h geb. Kitziger, Hebamme, von Niederrohrdorf †. Eingaben bis 20. Juni **Lenzburg.** Eisermann, Joseph sel. in Hägglwyl. von Gunzwyl. Eingaben bis 1 Mai Gerichtsyanzlei Münsiker.

Benefic. Inventarli. Aarl. Giger. Jos. Leonz. in Kestenberg, Obe. Mühlau. — Frey, Jos. alt Armenpfleger, Roneliz, in Dorf-Muri — Frau Hard, Maria geb. Fischer, von Werd, in Rickenbach, Obe Mühlau †. Eingaben 10 Juni. Rheinfelden. Mäusle, Marie, ehefrau des sollten Christian Mäusle, Cigarrenarbeiter, von Großhöchstetten, Kantons Bern, in Rheinfelden †. Eingaben bis 8. Juni. **Zofingen.** Stadler, Friedr ch, von Lützelflüh, Kts. Bern, gewes. Wirth und Schreiner in Fischerhäusern zu Rothrist. ausgelaufen bis 20. Juni. Jarjach. Keller, Xaver, Müller, von Döttingen, angesessen gewesen in Klingnau. Eingaben 9. Juni.

Gelbstags-Rückzüge. Brugg. Gartenen Wittwe Groß, Josephine geb. Kaufmann in Berikon. **Lenzburg.** Kaspar, Jakob, Pächter, von Zezwyl, in Seengen. **Aarl.** Geschwister Billiger, Jakob und Barbara, Küfers in Aßwyl.

Wiederherstellung. Lenzburg. Müller, Samuel, Hafner, von Unterkulm.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere Obligationen

à 3¾% verzinslich auf drei Jahre fest

und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, 13. Mai 1891.

1396] **Die Verwaltung.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Baderöffnung in Gränichen

mit musikalischer Unterhaltung

am Sonntag den 17. Mai 1891.

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet freundlichst ein

1412] **Familie Hirnemann** zum **„Bad".**

Anzeige!

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Teufenthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von nächster Woche an in meiner dort gekauften Bäckerei vorläufig eine **Brodablage** errichten werde und zwar an folgenden Tagen: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** und dauert der Verkauf je von Mittags 12 — 2 Uhr.

1416] Um zahlreichen Zuspruch bittet **J. Häusermann,** Bäcker.

Zahnarzt Vogt in Aarau

ist den **17., 18.** und **19 Mai** abwesend und unterdessen durch den patentirten Assistenten Herrn **Bachmann** vertreten. [1408

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen theilweiser Verpachtung seiner Liegenschaften bringt der Unterzeichnete am **Dienstag den 19. Mai 1891,** Nachmittags ½1 Uhr, einen Theil seiner **landwirthschaftl. Geräthschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Zum Verkaufe gelangen: 1 leichter **Zweispänner-Leiterwagen** mit Bänne, 1 **Einspänner-Brücken-wägelchen,** 1 guter **Aarauer-Pflug,** 1 hölzerne

und 1 eiserne **Egge,** 2 **Jauchefässer,** 1 **Röndle** und viel Anderes mehr.

Othmarsingen, 13. Mai 1891.

1398] **Kuhn** zur **„Post".**

Zum Kaufe wird angetragen.

Familienverhältnisse wegen wird ein in der Nähe der Stadt Aarau gelegenes

Bauerngeschäft,

bestehend aus **Wohnhaus** mit **Bescheuerung** unter Ziegeldach und circa **5,40 Hektaren (15 Juch.)** vom besten **Matt-** und **Ackerland,** unter ganz günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen; eventuell ist man geneigt, nur sobiel Land abzutreten, als gewünscht wird. Die ganze Oekonomie ist sehr gut unterhalten.

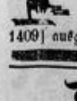
Auf Verlangen wird einem Käufer auch der gesammte Gewerbsfond (Lebwaare, Schiff und Geschirr) mitübergeben. Günstige Gelegenheit für **Arbeiter-Familien.** Anzahlung für Käufer nach Uebereinkunft.

Allfällige Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 15. Mai 1891.

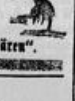
1411] **E. Stauder,** Notar.

In der **Bierbrauerei** zum **„Bären"** in **Kölliken,** sowie bei deren verehrlichen Abnehmern wird über die **Pfingst-Feiertage**



Feines

Bock-Bier



1409] ausgeschenkt. Höflichst empfiehlt sich **Jb. Natter-Suter** z. **„Bären".**

Dachstroh-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Dienstag den 19. Mai 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, sein **Strohdach** in verschiedenen Abtheilungen, überhaupt oder per Zentner, an eine öffentliche Steigerung.

Moosleerau, 14. Mai 1891. [1397] **Rud. Schädelin.**

Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** und das **Versetzen** der **Hausteine** und der **eisernen Gitter** und **Portale** zur **Einfriedigung** der **Spazierhöfe** der **Irren-** und **Krankenanstalt Königsfelden** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschriften liegen bei der Anstaltsverwaltung auf. Eingaben für die Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten und für die Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten sind bis zum 30. Mai anher einzureichen.

Aarau, 14. Mai 1891.

1400] **Die Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Herm. Hunziker,** Schuhmacher in **Obekulm,** wird das in **Fahrhabe, Leder** und **Schuh-Waaren** bestehende Massa-Vermögen zur Steigerung gebracht:

Am **Mittwoch den 20. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der bisher innegehabten Wohnung.

Kulm, 15. Mai 1891.

1407] **Die Gelbstagsabordnung.**

Geldvorschuß auf Unterschrift, selbst in 5 Jahren zurückzahlbar, ohne Garantie. Verschwiegenheit. (He3389x) **Conrad,** 8 rue Mayran, **Paris.**

Ueber die Festtage

Bockbier

im **„Bären"** in **Holziken.**

Köstlichste Einladung! [1315

Sommer-Handschuhe

(auch **Halb-Handschuhe**)

schwarz und farbig, in Faden u. Seide, empfiehlt in schöner Auswahl

(Eingesandt) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,

Firstziegel, Modell Altkirch,

Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,

Hohlstrangfalzziegel,

Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Kölliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Die

besten und billigsten

Weinbeeren & Rosinen

für **Weinbereitung**

sind zu beziehen in

Der **billigen Südfrüchtenhandlung** von

J. Ujhely,

Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18

(U1598Z) **Zürich.**

Billig zu verkaufen: Ein

Zweispänner-Brücken-Wagen,

fast neu; event. würde auch ein **Einspänner** in **Tausch** genommen.

1394] **Jb. Richner,** Krämer, **Kuppersmyl.**

Unterzeichneter verkauft einige Jucharten

Klee

in **Schöftland, Muhen** und im **Entfelder-Feld.**

Gottl. Müller zum „Hirschen"

1414] in Hirschthal.

Bei Unterzeichnetem sind den ganzen Sommer hindurch vorräthig:

gute angestellte Sensen.

Auch wird ein starker Knabe als **Lehrling** angenommen.

1408] **Rud. Fehr,** Schmied in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Circa 500 Zentner

Heu & Emd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1369

Zu verkaufen: Einige Zentner

Korn- & Roggenschaub

und ein großes **Rind,** bei

Friedr. Rybnzy-Burger

1357] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen: Circa 12 Zentner

Stroh,

1346] bei **Jl. Matter,** Schreiner, **Kölliken.**

Mähmaschinenprobe in Olten

auf dem Wylerhof am Mittwoch 27. Mai, von Morgens 9 Uhr an.

Es kommen hier **zwei Mähmaschinen** von **Mc. Cormick** in **Chicago,** bekanntlich die größte Mähmaschinenfabrik der Erde, zur Probe. Diese Maschinen, welche wegen ihres leichten Ganges und guter Uebersetzung, mit Rindvieh oder Pferden, mit 1 oder 2 Zugthieren betrieben werden können, werden nicht nur den Großgrundbesitzern, sondern auch solchen mit kleiner Zugkraft ausgerüsteten Landwirthen eine willkommene Maschine sein.

Im Kanton Zürich haben schon viele Landwirthe, die nur 7 bis 8 Jucharten Wiesen haben, von diesen Maschinen angeschafft und sind mit der Leistung äußerst zufrieden.

Zugleich wird eine **höchst interessante Erntemaschine** in Funktion treten, welche das Getreide schneidet und bindet und an den Boden legt. Mit nur einem Mann Bedienung schneidet und bindet man per Tag 10 bis 12 Jucharten Getreide.

Ausführliche **Kataloge** sind durch den Vertreter **Joh. Bucher,** Maschinen-Werkstätte in **Nieder-Weningen,** Kts. Zürich, zu beziehen. [1405

Weinhandlung Vidiella & Frey, Aarau.

Wir offeriren, so lange Vorrath, direkt ab „Bahnhof Aarau" sehr guten 1890ger

Appenniner - Weisswein,

garantirt ächter Naturwein,

in Original-Pièces zu 600 Liter, per Hektoliter zu **Fr.** 36. — gegen Baarzahlung, oder **Fr.** 38. — Ziel 3 Monate. [1407

Staatlich genehmiget!

Bayer.

Central-Vereins-Anlehens-Loose.

Empfehle Loose zur nächsten Ziehung

am 15. Juni 1891

à 2½ Fr.

Porto und Liste 50 Cts.

12,000 Gewinne mit 130,000 Mark.

Haupttreffer: 40,000 Mark.

Ich versende die Loose gegen Nachnahme (die aber etwas theuer kommt) oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken).

Hans Gritscher,

1404] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Liegenschafts-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Bevollmächtigter, bringt **Freitag den 22. Mai** nächsthin, von Abends 7 Uhr an, im **„Sternen"** in **Lausfohr,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung ein

Heimwesen,

circa 10 Minuten von der Stadt Brugg entfernt, bestehend in:

1) Zwei aus Stein erbauten **Wohnhäusern** sammt **Scheune, Stallung** und **gewölbten Kellern,** an der Landstraße La ffohr-Brugg gelegen, sehr dienlich für Oekonomiebetrieb ꝛc.
2) Circa **5½ Jucharten Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** schön gelegen, mit ½ **Jucharte Reben** im „Bruggerberg".

Zahlungsbedingungen sehr günstig.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Lausfohr, den 13. Mai 1891.

1399] **Kaspar Ackermann,** Gemeinderath.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

Markttag den 20. Mai 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1410] **E. Zumsteg-Schaller,** Wirth.

Präserven-Fabrik Lachen am Zürichsee.

Beste und ökonomischste Nahrung.

Vorzüglichste **Hafer-Leguminosen** und feine **Mehle** und **Grützen.** — **Dörrgemüse, frische Gemüse** ersetzend. — **Fertige Suppen** in Tafeln, um feinste Suppen billigst und rasch, nur mit Wasser zu bereiten.

Garantiren Prima Qualität und Reinheit. (OF9263)

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** — Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende **Weine** in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer-, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer und **Macon.**

1410] **Wüthrich-Lüdi,** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Die Schuhhandlung in Muhen

empfiehlt ihr frischassortirtes Lager in seinen

Glanzlederschuhen, Kinderschuhen, Frauenhalbschuhen, Frauenpantoffeln, Mannspantoffeln,

sowie **alle anderen Artikel** bestens. [1413

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Zeihen ist im Falle, eine neue **Brücke** aus eisernen T Balken mit Kännelseisenbedeckung erstellen zu lassen.

Ueber die Erstellung des benöthigten Eisenmaterials wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Allfällige Bewerber haben ihre bezüglichen Eingaben an den Unterzeichneten bis zum 23. lfd. Mts. zu richten, wo über die Bauart das Nähere zu vernehmen ist.

Am gleichen Orte würde ein älterer steinerner **Brunnentrog** von circa 1,60 m Länge gekauft.

Zeihen, 10. Mai 1891.

1371] Fr. Hoßli, Gemeindeammann.

Zum Verkauf:

Ein guterhalten **Kinder-Chaischen**, ein neues **Ausstoßbährli** mit Ständli, eine **Stoßbähre**, ein **Weinfaß** von 306 Liter Gehalt, ein **Schreibpult**, ein **Teichelbohrer**, drei **Spuntenbohrer**, dienlich für Küfer.

Nachfrage bei der Expedition. [1374

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung von 48 Metern **Cementröhren**, davon 8 Meter mit einer Lichtweite von 45 Cm., 9 Meter mit 24 Cm. und 31 Meter mit 15 Cm. Lichtweite wird Konkurrenz ausgeschrieben.

Offerten nimmt entgegen der Kreisbauamt der Ausführungskommission der „Hechlerzelg" bis den 24. Mai 1891.

Zeihen, 8. Mai 1891.

1366] Fr. Basler, Aktuar.

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Herr J. A. Bell.
„ **Kölliken**: „ J. J. Bircher, Negot.
„ **Schöftland**: „ Geb. Zitzmann „
„ **Kölliken**: „ J. Vogel-Walther.

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

1348] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt. [1392

Ausverkauf!

Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

in sehr schöner, großer Auswahl.

Schwarze französische Merinos und Cachemires.

Wollene weiße und rothe

Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Baumwollwaaren,

alle Sorten

Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn

und viele andere Artikel mehr, spottbillig.

☛ **Bei Abnahme großer Posten extra Rabatt.**

1382] ***Adolf Dreifuss,*** Graben — Aarau.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern**, sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

(A 1430 Q)

Weinbeeren,

mit und ohne Stiel,

Corinthen,

Stock- & Stampfzucker

billigst bei

1217] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	—.75
Bessere „	„	1.25
Prima „	„	1.50
Prima Halbdaunen	„	2.—
Prima Ganzdaunen	„	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster** (Holstein).

Billiger Ausverkauf

in

Buchbinder-Artikeln,

als: **Schreibbücher**, linitert und unliniert, in Folio, **Strazzen** in Quart und Oktav, für Fremdenbüchli, sowie auch noch ein schöner Vorrath in **Marmor-, Agat-** und **Vorsatzpapier** und engl. Leinwand-Resten in fast allen Farben.

J. H. Huser, Buchbinder in **Zofingen**, Rathausstraße Nr. 881.

„Bad Schwarzenberg"

zu **Gontenschwyl**

wurde mit **Sonntag den 10. Mai 1891** wieder eröffnet.

Nebst **bisherigen Bädern** auch **Cool-** und **Schwefelbäder**, sowie **kalte** und **warme Douchen.**

Höflichst empfehlend

1360] **Familie Hunziker** zum „Bad".

Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schl. chte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Magen-, Unterleibs-, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen**. Beleht den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alles anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:

à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Verkaufs-Offerte.

Zum Verkaufe wird ausgeboten: Eine in einer **starkbevölkerten** und **sehr industriellen Ortschaft** des **Wynenthales** gelegene und **gutfrequentirte**

Wirthschaft,

aus zwei großen Plainpieds und zwei geräumigen Stockwerken bestehend, gutem **Keller**, nebst hinreichendem **Schenewerk**, sowie circa **36 Aren Baumgarten** mit schönen, ertragfähigen Obstbäumen.

Ueber die günstig lautenden Kauf- und Zahlungsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft der mit dem Verkaufe Beauftragte:

Aarau, 11. Mai 1891.

1380] **H. Heller**, Rechtsagent.

Die Schuhhandlung

E. Hürzeler-Wiss in **Kölliken**

empfiehlt ihr

großes Lager in Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten auf's beste, bestehend in **Herren-, Damen-** und **Kinderbottinen** und **Schnürschuhen, Lastingbottinen** aller Art, **Halbschuhe** und **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting, extra **Militärschuhe**, starke **Arbeiterschuhe**, **Stiefel** 2c. [1290

☛ Solide Waare. — Billigste Preise. ☚

Verkaufsantrag.

Das den Erben des jüngsthin verstorbenen **C. Obrist-Spörri**, gewesener Inhaber der Maschinenwerkstätte in **Rupperswyl**, angehörende **mechanische Etablissement** in letzterer Gemeinde gelegen, wird andurch zum Verkaufe ausgeboten. Dasselbe besteht aus:

Einer besteingerichteten **mechanischen Werkstätte** mit **Wasser-** und **Dampfkraft**, vorzüglichen, theils neuen Maschinen und Werkzeugen, einer **Schmiede-** und einer großen neuerbauten **Schreinerwerkstatt** mit geräumigem Holzmagazin; großen Modellvorräthen in Metzgerei- und Werkzeugmaschinen. Nach Wunsch können die beträchtlichen Waarenvorräthe, namentlich Eschenholz, sowie die fertigen Maschinen mitverkauft werden; im Fernern aus einem geräumigen **Wohnhaus** mit 2 gewölbten Kellern, **Waschhaus** und großer **Scheune, Garten** und circa 2,16 Hektaren **Baumgarten-** und **Mattland**. Die bisherige Rentabilität des in der Nähe zweier Eisenbahnstationen liegenden Etablissements kann nachgewiesen werden. Einem strebsamen, tüchtigen Fachmann ist hier Gelegenheit geboten, sich eine gesicherte Existenz zu verschaffen.

Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen lauten günstig und werden Kaufsliebhabern bereitwilligst mitgetheilt von dem

Aarau, 4. Mai 1891.

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Anmerkung. Das Geschäft wird in bisheriger Weise fortbetrieben und werden Aufträge prompt und solid ausgeführt. Vorräthige Maschinen werden zu möglichst billigen Preisen abgegeben.

Freiwillige Steigerung.

Mittwoch den 20. Mai nächsthin (Jahrmarkt), von Morgens 9 Uhr an, werden gegen Baarzahlung versteigert:

Einige vollständig ausgerüstete **Betten**, einzelne **Bettstücke, Kästen, Stühle** und **Tische**, ältere und neue **Herren-** und **Frauenkleider, Wand-** und **Taschenuhren**, ein guter **Petroleumkochapparat**, ein großer Posten älterer **Militärmäntel, fahriger Hemden** und **Schuhwaaren**, nebst vielem Anderem mehr.

Die Steigerung findet in der alten Postremise auf dem obern Rathhausplatze statt.

Steigerungsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 5. Mai 1891.

Der Beauftragte:
A. Wiederkehr, Notar.

1338]

Deutsche Stahl-Gabeln

mit Stiel, vier Zinken à 1 Fr. 80, mit drei Zinken à 1 Fr. 50, **amerikan. Stahlgabeln** mit vier Zinken à 3 Fr., mit drei Zinken à 2 Fr. 50, **Grienschaufeln, Spaten, Hauen, Karste, Gertel** 2c. empfiehlt

(Telephon) **Hrn. Lüthy** in **Schöftland**.

Havre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

☛ **Nur acht Tage Ueberfahrt** ☚

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp.** Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (4486

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Kotonne, Kölsch, Hemdenkotonne**, bedruckte **Cretonne**, leinene **Schürzenstoffe**, blau und dunkelgrün für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein**, empfiehlt

1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken**.

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

(HRS74) **A. Glaser.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Typchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Wer

nicht mit Glücksgütern gesegnet ist und diesen Fehler **verbessern** will, der verlange unbedingt sofort meinen

Prospekt.

Gegen Beifügung einer **10 Cts. Marke** erfolgt verschlossene Zusendung.

1354] **Hans Gritscher, Lindau i. Bodensee.**

Brenn- und Bauholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Montag den 18. Mai 1891,** von Mittags 12 Uhr an, aus den **Gemeindewaldungen Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1) **175 Ster Durchforstungsholz.**
2) **2000 Durchforstungswellen.**
3) Abends 4 Uhr in der **Bierbrauerei Lüthy: 37 Stück Bauholz** mit 23,21 m³.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 11. Mai 1891. **S. Lüthy,** Gemeindeförster.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Tafelwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Italiener, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberitaliener à 45 und 50 Cts.
Weißen Hiltzgen à 35 u. 40 Cts. **Jahrlang** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-, Hand-, Cöfferchen, Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Vaseline Lederfett

(gelb & schwarz).

Dieses konsistente, kalt anwendbare Fett ist erprobt das beste und billigste Mittel, um Schuhwerk und alles Leder dauerhaft, weich & wasserdicht zu machen. In Büchsen, sowie offen in jedem Quantum zu billigsten Fabrikpreisen. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

470] **C. Uehner,** Seiler in **Aarau.**

Northern Assurance Compagnie

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundkapital: Franken 75,000,000.

Die Gesellschaft übernimmt **Feuerversicherungen** jeder Art zu billigen Prämien; äußerst coulante Schaden-Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Klaus-Suter, Friedensrichter in **Schöftland.**
(Ma88) **A. Burgherr,** Notar in **Schmiedrued.**

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst

1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Stroh-Hüte.

Knabenhüte	von Fr. —. 50	bis	Fr. 2. —
Herrenhüte	„ „ 1. —	„	„ 4. —
Mädchenhüte	„ „ —. 30	„	„ 2. —
Damenhüte	„ „ —. 80	„	„ 2. —

Garnirte Damen- und Mädchenhüte zu Spottpreisen.

Große Auswahl Bänder, Blumen, Spitzen.

1259] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Bandwurm.

Das sicherste und unschädlichste Mittel gegen **Bandwurm** ist jedenfalls dasjenige der **Heilanstalt** in **Glarus.** Ich wurde durch dasselbe ohne Vorkur innerhalb zwei Stunden von einem Bandwurm mit Kopf befreit. — Fritz Wingeier in Selzach. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in **Weinfelden.**
Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**
Muster zur Einsicht. [1343

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3.40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.
Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Zu vermiethen:
Auf Anfang Juli eine sonnige **Wohnung** mit 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, bei
1370] **Christian Füseli** in **Buchs.**

Billig zu verkaufen: Ein noch fast neues
Es-Althorn,
neueste Form, bei Joh. Kaufmann, Posamenter in Gränichen. [1372

Gewundene
Perpignan-Peitschenstöcke
mit Lederöhr
à 80 Cts. bis 1 Fr. 20, schwarze **Peitschenriemen** in getheertem Leder à 10 Cts. bis 40 Cts., **Strangen, Halftern, Kuhseile,**
Seilerwaaren jeder Art
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Mehrere hundert Säcke
Spreuer
sind billig zu verkaufen in der
1376] **Mühle** in Niederlenz.

Auf Abbruch
zu verkaufen:
das **Stroh** ab dem Hause
des Jb. Bodmer-Matter
1352] in Oberentfelden.

Heiraths-Antrag.
Ein Mann, 30 Jahre alt, mit schönem Geschäft in einer Stadt, sucht sich eine Lebensgefährtin mit häuslichem Sinn und etwas baarem Vermögen. Strengste Verschwiegenheit.
Anfragen mit Adresse **M. M. Nr. 100** beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu übersenden. [1395

Eine **ältere Person** sucht Stelle als
Haushälterin
oder zu einer kleineren Familie, jedoch ohne Landarbeit.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1393

Gesucht:
Ein **Sattler-Lehrling** zu einem tüchtigen Meister. Kost und Behandlung gut bei
Wilh. Petriery, Sattler u. Tapezierer
1409] in **Schinznach.**

Gesucht:
Ein treuer, arbeitsamer **Knecht,** der gut melken und auf dem Lande arbeiten kann, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse werden verlangt.
F. Christen, Gemeinderath
1401] in **Suhr.**

Malergehülfen
finden dauernde Arb it bei
1415] **Mauerhofer,** Maler, **O.-Entfelden.**

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann und die Landarbeit versteht.
Nachzufragen bei der Expedition. [1403

Kartoffeln
verkauft per 100 Klo à Fr. 6. —
Rud. Suter, Rangiermeister
1368] in **Killiken.**

Wo einige sehr schöne
Kuhsaugkälber
zu verkaufen sind, sagt
Karrer zur „**Alten Post**"
1406] in **Kulm.**

!! Zu verdienen !!
1. Durch leichtes Plaziren von diversen Artikeln
Fr. 5000 à 6000 per Jahr
2. Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit
Fr. 3000 à 4000 per Jahr
Auskunft bei **Rochat-Bauer**
(H2510Y) aux Charbonnières (Suisse).

Bock-Bier
an **Pfingsten** bei
Löscher zum **Bären**
1339] in **Ruhen.**

Vidiella & Frey
Weinhandlung
Aarau
offeriren in feinsten Qualitäten:
Malaga
rothgolden und dunkel
Madère
Xeres
in Originalfäßchen von 16, 32 und 64 Liter. [1293

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von
Christ. Hoffmann, Coiffeur,
1277] Kirchgasse, Aarau.

Infolge der eingegangenen Schleife in Aarau kann in der
Schleife in Ruhen
wieder **alle Tage geschliffen** werden. [1310

Gesucht.
Ein der Schule entlassener **Knabe** oder auch ein **Mädchen** von rechtschaffenen soliden Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert.
Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Giger, Schneidermeister
1353] in **Schänis,** Kt. St. Gallen.

Ein starker **Knabe** rechtschaffener Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei
K. Dubs, Metzger
1386] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
J. Schmid, Schreinermeister
1340] Küttigerstraße, Aarau.

Gesucht: Ein Knecht,
der gut melken kann und die Landarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse vorweisen kann, von **J. Hofmann,** alt Feer'sches Gut
1331] in Aarau.

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1402

Gesucht.
Ein zuverläßiger **Knecht** zu zwei Pferden findet einen Platz auf 25. dies bei
Lüscher, Baumeister
1384] in **Ruhen.**

Zugelaufen:

Ein **Hund** männlichen Geschlechts, von Farbe gelb und weiß mit ledernem Halsband ohne Zeichen.
Innert 8 Tagen abzuholen gegen Erlag des Futtergeldes und der Inserationsgebühren bei
Sam. Siegrist, Posamenter
1383] in **Oberentfelden.**

Gesucht: Auf das
Suhren- und Wynenthaler-Gesangfest
auf **31. Mai 1891**
35—40 Kellnerinnen.
Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen bis 22. des
O.-Entfelden, im Mai 1891.
J. Holliger zum „**Engel**",
1377] Festwirth.

Gesucht.
Ein treues arbeitsames **Mädchen** als **Kellnerin.**
1309] **Brauerei „Hirschen", Zofingen.**

Ein Knecht
findet Arbeit bei
1211] **Gottfr. Schmid** in **Suhr**

Gesucht:
Eine treue, arbeitsame **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht.
Eintritt sofort.
Zu vernehmen beim Verleger. [1367

Dankschreiben.
Herrn J. **Blank,** Coiffeur, Parf., Schaffhausen! Möchte Sie ersuchen, noch eine Flasche zu senden von dem Mittel, das ich im Frühjahr von Ihnen gehabt, um Rasenröthe, Säuren und Hautausschläge, Flechten ꝛc. zu heilen. Zwar nicht mehr für mich, sondern für einen Andern, der auch das gleiche Uebel hat, welches ich gehabt habe. Dieses Mittel ist probat und heilt mit Erfolg, wie ich die genaue Ueberzeugung davon habe und mit nur einer Flasche im Frühjahr vollständig wieder hergestellt wurde, nachdem ich schon mehrere Jahre vieles angewendet von Doktoren aus Glarus (dieselben sind nicht patentirt), erfolglos, mit vieler Mühe und Geldopfern, was ich Ihnen aufrichtig mittheilen kann, nebst bestem Danke.
Baldiger Entsprechung entgegensehend, grüßt Sie freundlich
J. B. Beler, Bäckerei zur Alp
in Einsiedeln.

Für die Aechtheit der Unterschrift, por Bezirksamt: Der Amtsschreiber:
Kälin.
Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2555

Nro. 40. 1891.

Aarau, Mittwoch, 20. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Schweizer im Auslande. Die schweizerische Kolonie in Paris, die zahlreichste Kolonie des Auslandes, schickt sich an, die Sechshundertjahresfeier der Stiftung des Bundes würdig zu begehen. In Voraussicht, daß viele Schweizer von Paris für die Feste des 1. August heimreisen werden, ist beschlossen worden, die Feier etwas früher, schon auf den 12. Juli, anzusetzen. Die französischen Behörden haben ihr für diesen Tag mit gewohnter Liebenswürdigkeit den Trocaderosaal zur Verfügung gestellt, wo ein Konzert mit lebenden Bildern veranstaltet werden wird.

— Börsenmanöver. Einen netten Trik, der mit den Coupons der schweiz. Eisenbahnrente von einzelnen Finanz-Instituten getrieben wird, deckt ein Korrespondent der „Neuen Zürcher Ztg." auf. Er schreibt: „Pfiffige Leute sammeln die Coupons der Rententitel in der Schweiz, übermachen Sie zur Gutschrift nach Paris, und geben in der Schweiz dafür zu hohen Kursen auf Paris Wechsel ab, während hinwieder der Bund zum Zwecke den Coupons-Einlösung in Paris auch zu hohen Kursen französische Wechsel kaufen und auf diese Weise die Zeche bezahlen muß." Die „Ostschweiz" stellt die Forderung, in die eidg. Finanzverwaltung einen Mann hineinzuziehen, welcher alle Schliche und Kniffe der Börse kennt und ihnen gewachsen ist. Das Fehlen einer solchen Kraft — die ja schwer zu finden sein mag, schließlich aber doch zu finden ist — hat sich schon wiederholt in recht empfindlicher und sehr „teurer" Weise geoffenbart. Der Goldenberger allein tun's nicht!

— Eine seltsame Vergeltung. Der Vorkämpfer der schweiz. Demokratie, Nat.-Rat Bleuler selig, hat einem politischen Freunde gegenüber einst den Ausspruch getan, man müsse sich darauf verlegen, daß man von seiner eigenen Partei in den Rücken geschossen werde. Das trifft heute im Kampfe zwischen Seidel und Curti zu.

Das „Oberaarg. Tagbl." schreibt: Der „Teufels Dank" hat nun Herr Nationalrat Curti davon, daß er zu allen Zeiten in wärmster Weise für die Sache der Arbeiter eingetreten ist. Weil er jetzt den Ankauf der Zentralbahn durch den Bund befürwortet, so macht ihm die „Arbeiterstimme" den ehrbeleidigenden Vorwurf, er sei von den großen Aktionären bestochen. Es giebt genug Viele, die Hrn. Curti das gönnen mögen, aber hoffentlich Keinen, der jene maßlose Beschuldigung glaubt. Hr. Seidel, der Redaktor der „Arbeiterstimme" nimmt hier den Mund unverschämt voll. Ihm, dem geborenen Ausländer, steht es außerordentlich übel an, einen Mann, der jahrelang einen Teil des Schweizervolkes in den eidg. Räten vertreten und sich unstreitbar manches Verdienst erworben hat, in dieser Weise anzugreifen. In den Augen jedes denkenden Zeitungslesers ist Herr Curti immer noch mehr wert als Hr. Seidel, der für sich doch eigentlich nichts anführen kann, als daß er sein deutsches Vaterland mit dem freien Boden der Schweiz vertauscht und den Lehrerberuf aufgegeben hat, um ungestört Arbeiteragitator sein zu können. — Das würdige Pendant zu diesem Gebahren Seidels bildet der Angriff Lochers auf die aarg. Demokratie.

— Ein Freund und Verehrer der Frauen schreibt uns, als Erwiderung auf die Einsendung in Nr. 37:

„Ehret die Frauen, sie flechten und weben
Himmlische Rosen ins irdische Leben."

So, so! Jetzt weiß man's. Die Frauen sind an allem Uebel schuld, wie der Herr Einsender meint. Ihre Zunge, die lose, die nimmer ruht, ist es, welche so viel Unglück und Unheil, zum Mindesten Unfrieden und Verstimmtheit anrichtet. Die armen Frauen tragen die Schuld, wenn der Mann der Häuslichkeit den Rücken kehrt und ins Wirtshaus eilt — sie haben ihn ja fortgetrieben, sie sind folglich auch Ursache des Ruins so vieler Familien. Herr Einsender! Nur nicht so hitzig dreingefahren und nicht ungerecht beurteilen.

Der Mann, dem die Obsorge für seine Familie obliegt, muß arbeiten, teils körperlich, teils mit seinen ihm von Gott verliehenen Geistesgaben. Es ist, mit Ausnahme der Handwerker, die ihren Beruf zu Hause ausüben, der Landwirte, einen großen Teil des Tages vom Hause entfernt, er muß hinaus in's feindliche Leben; muß wirken und streben, muß pflanzen und schaffen, muß wetten und wagen, das Glück zu erjagen. Da strömet herbei die unendliche Gabe.... singt Schiller, aber von den Frauen sagt er: Und drinnen waltet die züchtige Hausfrau und herrschet weise im häuslichen Kreise.... Fürwahr, eine Frau hat viel Arbeit tagsüber zu verrichten und kommt der Mann heim, na, warum soll denn da gleich der Teufel los sein? Wenn die Frau etwas unwirsch ist, suche er lieber ihr die Stirne zu glätten, dann wird das Wetter wieder heiter, mit bittern Bemerkungen wird die Glut nur angeblasen. Aeußere er sich, was viele so selten tun, mit Lob und Anerkennung über ihre Leistungen und Arbeiten. Gar viele Männer, die tüchtige Frauen haben, übersehen ganz ihr stilles, aber sorgenvolles Wirken und erachten es als selbstverständlich; nur selten kommt ein Wort des Lobes über ihre Lippen. Mit einem Tadel aber sind sie gleich bereit.

Die Frau soll nach christlicher Auffassung nicht des Mannes Sklavin, nicht seine Magd, sondern seine Gefährtin sein. Ihr Wirkungskreis ist das Haus. Wie viele Männer aber lassen die Frauen arbeiten, tage-, wochen-, monate- und jahrelang ohne jegliche Anerkennung. Der Mann, den viele Anlässe außerhalb des Hauses und des Dorfes rufen, geht fort, kommt heim, bringt vielleicht einem Kinde einen Kram mit heim, die Frau aber bleibt vergessen. An Sonntagen, wenn's so schön und herrlich draußen ist, da möchte sie gerne mit ihm hinaus, einmal in's Freie und sich freuen, aber er geht allein und läßt die Arme mit ihren Tränen und ihrem Grame zu Hause; so gönnt er ihr keine Freude das ganze Jahr hindurch und ist doch ein beständiger Gast der Wirtshäuser, geht am Jahrmarkte in Theater und Konzerte.

Eine Pflichtvergessenheit gegen die Frau und die Familie nenne ich es, wenn der Mann glaubt, nur außer dem Hause blühe für ihn das Vergnügen, wenn er glaubt, die Erde gehe aus den Angeln, wenn er nicht allabendlich am gewohnten Tische seine paar Glas Bier trinkt, oder jeden Sonntag Mittag seinen Jaß macht. Ich will nicht befürworten, daß einer ein Stubenhöcker und Pantoffelheld aber mit Maß; er soll vor allem aus darnach trachten, seiner Frau ein guter Ehemann, den Kindern ein rechter Vater, vor den Leuten ein rechter Vertreter seines Hauses zu sein, dann wird ihm als Mensch und Bürger Niemand verwehren, auch als solcher mit Seinesgleichen Umgang zu pflegen.

Gar oft liegt die Ursache der Verstimmtheit der Frauen darin, daß der Mann in seinem Hasten und Jagen sich nicht bequemen will, der Frau in stiller Plauderstunde einige Zeit zu widmen. Wie gerne möchte sie mit ihm über Tiefes und Jenes reden, über die Kinder und Anderes. Allein er, der vor der angebeteten Braut gelobt hat, ihr nur Freude zu machen, der ihr als Bräutigam so viel freie Zeit widmen konnte, findet keine übrige Zeit mehr zu einem Plauderstündchen mit seiner Gattin — darum ist sie oft verstimmt. Also, Herr Einsender, mehr Rücksicht gegen die Frauen.

Der Mann soll stets, bevor er in seiner Frau die Ursache alles Uebels sucht, zuerst bei sich Einkehr halten und vor seiner Türe wischen und es wird auch viel Zank vermieden.

Und endlich! Wenn die Tage erzählt sind und der Gatte am Totenbette oder Sarge seiner Frau steht, wie wird ihm da um's Herz sein, wenn er das vergangene Leben vor seiner Seele vorüberziehen läßt. Sorge er zur rechten Zeit dafür, daß er in der schweren Stunde des Abschiedes sich nicht sagen muß: „Ich habe ein treues Herz gebrochen", daß er nicht erröten muß vor der eigenen Schande und nicht die Reue in sein Herz einziehe. Auch Probatum est!

Anmerkung der Redaktion: In steife Reimlein gebrungen heißt obige Korrespondenz also: „Ein gutes Weib, dies merke sein, will mit Vernunft behandelt sein. Ihr biegsam Herz mißbrauche nicht, weil schwaches Werkzeug leicht zerbricht. Sanft sei dein Wild und dein Gebot, der Mann ist Herr, doch nicht Despot. Macht irgend was den Kopf dir kraus, so laß es nicht am Weibchen aus. Verlang' nicht Alles zu genau, du fehlst! — warum nicht auch die Frau?" — Geht an die Adresse aller zurrigen Ehemänner!

— Landwirtschaftliches. „Zürch. Post" schreibt: „Im „Genevois" wird die Frage an die landwirtschaftliche Bevölkerung gerichtet, ob nicht ein Zusammenhang bestehe zwischen dem Vernichtungskrieg gegen den Maulwurf und der erschreckenden Zunahme der Maikäfer. Der „Genevois" schlägt eine tätige Propaganda vor zur Zerstreuung der Vorurteile, welche den Insektenfresser Maulwurf als einen Feind der Landwirtschaft darstellen. „Besser das Opfer einiger Tage bringen, um die Maulwurfshügel zu ebnen, als jedes Jahr die schrecklichsten Verwüstungen zu erleben, die der Maikäfer anrichtet. Erstens vollbringe er als Larve unterirdisch sein Zerstörungswerk, und zweitens vernichtet er als Insekt in kurzer Zeit jede Spur der Frühlingsvegetation." Mit diesen Aeußerungen beweist das Genfer Blatt nur, wie weit es hinter den neuesten Fortschritten der Wissenschaft und der Landwirtschaft zurückgeblieben ist. Denn durch wissenschaftliche und landwirtschaftliche Autoritäten wie Professor Dr. Keller in Zürich und die Gesellschaft schweizerischer Landwirte ist konstatirt, daß der Maulwurf schädlich ist, nicht zwar weil er Engerlinge, aber weil er auch Regenwürmer frißt und diese letzteren es sind, welche den Boden urbar machen, den Humus produziren. Der „Genevois" scheint noch nicht zu wissen, daß unsere Alpwirtschaft — wie eben auch in Zürich konstatirt wurde — gerade daran leidet, daß in den Alpen viele Maulwürfe vorkommen, und daß man im Kanton Thurgau jüngst speziell zu wirksamerer Vertilgung des Maulwurfes eine Revision des Flurgesetzes vorgenommen hat. Wenn Engerlinge und Maikäfer die Wurzeln und Blätter der Kulturgewächse abfressen, so ist das freilich fatal; allein es darf nun einmal nicht mehr geduldet werden, daß die Maulwürfe Erdhaufen aufwerfen und die Regenwürmer fressen; so will es die neueste Wissenschaft der Landwirtschaft."

— Holzhandel. Nach einer von Hrn. Nationalrat Baldinger angelegten Statistik betrug im Jahre 1890 die Holzeinfuhr über 2½ Millionen Doppelzentner im Werte von ca. 19½ Mill. Fr. Im gleichen Zeitroum wies die Ausfuhr circa 1⅒ Millionen Doppelzentner im Werte von ca. 7 Millionen Fr. auf. Es ist also die Einfuhr des Jahres 1890 dem Werte nach um 9,563,067 Fr., d. h. rund um 9½ Millionen Fr. nur auf dem Artikel „Holz" größer als die Ausfuhr. Hindernd für den Verkehr in den Waldprodukten sind die ungünstigen Transportverhältnisse und ganz besonders die fatalen Differenzen im Tarife des internationalen Eisenbahntransportes.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 19. Mai. Der Erziehungsrat hat unter Mitwirkung von Sachverständigen eine den heutigen Anforderungen und Bedürfnissen angepaßte Verordnung über Schulhausbauten ausgearbeitet und vorgelegt. Dieselb tritt an die Stelle des bezüglichen Kreisschreibens von 1861 und bezweckt, den Gemeinderäten und Schulpflegen bei Anhandnahme von Schulhausbauten die erforderliche Wegleitung zu geben. Der Reg.-Rat erteilt dieser Verordnung die Genehmigung und verfügt deren Aufnahme in die Gesetzessammlung. —

Nachdem sowohl der Schweiz. Bundesrat als die Direktion der Nordostbahn zu dem Projekt der Erstellung einer eisernen Brücke über die Aare zwischen Döttingen und Klingnau ihre Zustimmung erklärt haben, wird nunmehr dem Großen Rat der Entwurf eines bezüglichen Ausführungsdekretes zur Beschlußfassung vorgelegt. Die Kosten für Brücke und Zufahrtsstraßen sind auf Fr. 145,000 veranschlagt. Davon haben nach dem Vorschlag zu übernehmen die beiden Bahngesellschaften die vertragsgemäßen Fr. 100,000, die beteiligten Gemeinden Fr. 30,000 und der Staat Fr. 15,000. —

Der Regierungsrat des Kantons Luzern hat s. Z. um die Mitwirkung bei der Verbesserung des Fahrweges von Schwarzenbach über Lüsch nach Beinwyl nachgesucht. Nachdem nun Seitens der Unterhaltungspflichtigen aargauischen Gemeinden die einleitenden Schritte zur Instandstellung des fraglichen Fahrweges auf aarg. Gebiete getan worden sind, soll eine bezügliche Mitteilung an die rekurrirende Behörde gemacht werden mit dem gleichzeitigen Bemerken, daß für tunliche Beförderung in der Ausführung der erforderlichen Arbeiten werde Sorge getragen werden. —

Von der Mitteilung der römisch-katholischen Synode, daß sie die Herren Regierungsrat Conrad und Oberrichter Keller neuerdings als Abgeordnete zur Diözesankonferenz gewählt habe, wird dem Regierungsrate von Solothurn als Diözesanvorort Kenntniß gegeben.

Für die Räumung einer außerordentlichen Abrutschung in der Mergelgrube des Staatswaldes „Lindhofwald" bei Müllligen wird der Direktion des Inneren auf ihren Antrag ein besonderer Kredit bewilligt. —

Der Regierungsrat genehmigt die von der Gemeinde Niederrohrdorf vorgenommene Hauptrevision ihres im Jahre 1871 aufgestellten Waldwirtschaftsplanes. —

— Zur Amnestie. Die Schlußnahme der Delegirtenversammlung der aargauischen Fortschrittspartei, Volksversammlungen zu Gunsten der Amnestie der Tessiner Angeklagten zu veranstalten, hat gute Früchte gezeitigt. Wie wir bestimmt wissen, ist in radikalen Bundeskreisen auf die im Aargau gefallene Anregung hin der Amnestiefrage neue und erhöhte Aufmerksamkeit geschenkt worden und wie bei uns, so hat auch dort die Befürwortung der Amnestie durch Herrn Oberst Künzli bedeutenden Eindruck hinterlassen. Es steht nun fest, daß gleich zu Beginn der Junisession im Nationalrate ein Antrag auf Amnestie gestellt wird, sofern nicht, was aus gutem Grunde erwartet wird, der Bundesrat von sich aus die Anregung einbringt, den Prozeß aufzuheben.

Wäre die gegenwärtige Regierung des Kantons Tessin so edel gesinnt, wie ihre radikale Vorgängerin im Jahre 1855, so hätte sie längst den Amnestieantrag gestellt. Am 29. Oktober 1854 fanden nämlich in verschiedenen Teilen des Kantons anläßlich von Wahlen derartige Unordnungen statt, daß gegen die Schuldigen nach durchgeführter eidgenössischer Untersuchung der Strafprozeß eingeleitet wurde. Die damaligen Angeklagten gehörten der ultramontanen Partei an. Wie nun im Bundesblatt von 1855, Seite 278 zu lesen ist, hat der Bundesrat auf Antrag der radikalen Regierung den eidgenössischen Räten die Amnestie empfohlen. Dieser Antrag wurde vom Nationalrat und Ständerat am 24./25. Juli beschlossen und der angehobene Prozeß wurde aufgehoben.

Wenn nun auch die jetzige Tessiner Regierung einen solchen Schritt nicht befürwortet, so wird die Initiative von anderer Seite mit aller Bestimmtheit ergriffen und es ist somit erreicht, was die angeregten Volksversammlungen hätten bezwecken sollen.

☞ Der Vorstand der aargauischen Fortschrittspartei hat aus diesen Gründen auch beschlossen, für einmal die Volksversammlungen noch nicht zu veranstalten.

— Ein sozialistischer Brüllmeier hat uns jüngst im „Grütlianer" der „Brutalität" beschuldigt, nachdem wir gesagt hatten, die Sozialisten liebäugeln mit den Ultramontanen. Nun sagt ihnen Hr. Oberst Künzli in den „Aarg. Nachr." Folgendes:

„Darin weichen die aarg. Demokraten entschieden von einem Teil der ostschweizerischen Demokraten und von einem Teil der Arbeiter ab, daß sie keine Allianz mit den Ultramontanen eingehen, sondern auch in kirchlichen Dingen dem Freisinn huldigen. Wenn es dem Herrn Locher gefällt, um die Gunst der Ultramontanen zu buhlen, so ist es Geschmacksache. Wenn dagegen Herr Locher und einige seiner Freunde zum direkten Angriff auf ihre bisherigen Parteigenossen schreiten, so ist das ernster aufzufassen und muß als erster Schritt zur Loslösung der mit den Ultramontanen im Kartell stehenden ostschweizerischen Demokraten von der freisinnigen schweizerischen Partei betrachtet werden. Nun, wenn die Gegensätze zu groß sind, so ist eine Scheidung vielleicht besser, als ein unnatürliches Zusammenleben."

Es wird den Theologen des „Winterthurer Landb." schwer werden wider diesen Stachel zu löken.

— Beschimpfungen. Während bei uns jeder Pfifferling als Injurie bestraft wird, hat das Zürcher Obergericht einen Angeklagten wegen des Ausdrucks „dumme Chäibe" freigesprochen. Dieser

Ausdruck fiel von einem Herrn Gubelmann gegenüber der Straßenkommission von Meilen und wurde vom Bezirksgericht mit einer Strafe belegt, während das Obergericht fand, in dieser von Zürchern oft und mit Vorliebe gebrauchten Freundlichkeitserweisung stecke keine Ehrenbeleidigung. — Die Appellanten wurden zur Entschädigung und Kosten verurteilt.

— „S'Mailüfterl" ist unsern Fluren, Bäumen und Reben vielorts wieder gefährlich geworden. Wie zum Hohne haben sich die gefürchteten Heiligen ganz brav gehalten und ein Stück Sommer an uns vorüberziehen lassen, vielleicht schon wissend, daß ihre Adjutanten im Unterrock der Freude ein rasches Ende bereiten werden. Die Nacht vom Sonntag auf Montag sollte gefährlich werden. Die Jurahöhen bedeckten sich mit Schnee und die nicht vom Winde bestrichenen Kulturen fielen dem Froste zum Opfer.

Von Kiltigen wird uns berichtet, daß der Reif namentlich in den Reben der untern Lagen arg gehaust habe. Aehnliches wird wohl auch von andern Weingegenden zu berichten sein. So ist wieder manche schöne Hoffnung zu Grabe getragen worden.

— In Schupfart wurde Herr Schlienger-Rüefli Nachts beim Nachhausegehen vor der Wirtschaft meuchlings überfallen und mit einem Bengel geschlagen und bedeutend verletzt.

— Reinach. Am Pfingstsonntag Morgens brannte auf dem Geißhof das Haus des Bernhard Hunziker ab. Es verbrannten nebst Wagen, Geschirr, Stroh ꝛc. 5 Stück Vieh. Zwei das Haus bewohnende Miets-familien konnten kaum das Leben retten.

— Suhrental. (Eingef.) Ich war letzter Tage in Zofingen und in einer Wirtschaft kam man u. A. auch auf die Gerichtspräsidentenwahl zu sprechen. Da vernahm ich denn, daß die Hauptagitatoren gegen den Tagblattredaktor Dr. Müri etwa 4 Luzerner und 2 Berner seien. So, dachte ich, müssen die Luzerner und Berner uns Zofingern sagen, was für einen Gerichtspräsidenten wir haben müssen. Wenn etliche Aargauer die Freiheit haben wollten, den Luzernern, z. B. im Amte Suriee, vorzuschweseln, welchen Gerichtspräsidenten sie wählen sollten, so würden sie einfach ausgelooft und es geschähe ihnen ganz Recht. Aber umgekehrt ist auch gefahren, und darum soll unser Volk am Sonntag auch denken, „wir wählen unsern Gerichtspräsidenten selber und brauchen keine Direktion von Luzernern." Punktum.

— Zofingen. (Korresp.) Die letzten Montag im „Sternen" dahier stattgehabte Versammlung von Vertrauensmännern der verschiedenen Parteirichtungen, an welcher auch Herr Oberst Künzli teilnahm, war von 42 Mann besucht. Es wurde die Gerichtspräsidentenwahl besprochen und als Kandidat mit 40 gegen 2 Stimmen Herr Dr. Müri aufgestellt. Von verschiedenen Teilnehmern wurde konstatirt, daß die sog. Antipathie gegen den Redaktor des Tagblattes eine künstlich gemachte war und im Volke durchaus nicht in dem Maße vorhanden sei, als ausgegeben versucht wurde. Hr. Oberst Künzli sagte aus, es sei sehr zu wünschen, daß das wüste Treiben gewisser Wahlagitatoren diesmal unterbliebe zur Ehre des Bezirks, in dem vor der letzten Wahlcampanie solche Aufzüge unbekannt waren.

Ueber die Candidatur Plüß-Angst, die jetzt von der sog. „Herrenpartei" pousstirt wird, wurde nicht viel gesprochen. Sämtliche Votanten waren darin einig, daß sie Hrn. Plüß als rechtschaffenen Mann achten, daß sie ihm aber die Fähigkeit absprechen müssen, dieses Amt tüchtig und nach Verlangen bekleidem zu können. Männlich wünschte, es möchte Herr Plüß selbst zu dieser Einsicht gekommen sein oder noch kommen.

Die Versammlung gab sich der Hoffnung hin, das Volk werde in seiner Mehrheit doch mehr auf Tüchtigkeit als auf einen großen Bauernhof abstellen.

— Zofingen. Die Stadt-Schulpflege hat mit Stichentscheid ihres Präsidenten beschlossen, es sei das diesjährige Jugendfest mit der Bundesfeier zu verbinden.

Kantone.

Baselland. Bei der Eröffnungsfeier der elektrischen Bahn Sissach-Gelterkinden ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Vor dem Bahnhofe in Gelterkinden wurde mit Kanonen geschossen. Mehrere Personen wurden verletzt, ein Kind tötlich.

Bern. Blitzschlag. Freitag Nachmittags um halb 3 Uhr wurden der Büchsenmacher und Landwirt Jakob Arn, dessen Schwiegersohn Jakob Freudiger und dessen Pflegeknabe Albert Kellerhals, welche sämtliche drei auf dem Waldkirchenfeld in Niederbipp mit Landarbeit beschäftigt waren und anläßlich des heranziehenden Gewitters Schutz unter einem Baume gesucht hatten, vom Blitz getroffen. Arn (geb. 1837) blieb tot auf dem Platze, der Pflegeknabe ist schwer, Freudiger aber nur leicht verletzt.

— In Laufen stürzte Bierbrauer Nickel in seiner Scheune aus einer Höhe von 3—4 Metern herunter und erlitt einen Schädelbruch, dem er nach einigen Tagen erlag.

Freiburg. Der Staat leistet für die Erstellung einer Regional-Eisenbahn Freiburg-Murten eine Subvention von 600,000 Fr. Diese Summe wird aber erst ausbezahlt, wenn die konzedirte Linie in Betrieb gesetzt worden ist.

Genf. In Genf wird die Gründung einer Volksapotheke angestrebt, da die Inhaber der bestehenden 46 Apotheken zu hohe Preise verlangen und die Krankenkassen zu stark in Anspruch genommen werden. Ein Initiativkomite hat die Sache an die Hand genommen. Die erforderliche Summe von 30,000 Fr. soll leicht beizubringen sein.

Neuenburg. Uhrenindustrie. Aus Chaux-de-fonds wird dem „Demokrate" geschrieben, daß in der Uhrenindustrie eine Krisis bevorstehe, die schärfer sei als alle früheren. Ueberall, sowohl in Biel wie in Chaux-de-fonds höre man nur Klagen. Die Ursache der Krisis wird darin gesucht, daß man versäumt habe, rechtzeitig die geeigneten Verbindungen und Organisationen zu treffen, um sich den Absatz in überseeischen Ländern und Kolonien zu sichern.

— Aus dem Kanton Neuenburg gehen jährlich 800,000 Gallonen (etwa drei Millionen Liter) Absynth nach den Vereinigten Staaten.

Solothurn. Der Gewerbverein der Stadt Solothurn erhält vom Regierungsrat zur Bestreitung der Kosten bei Prüfung von Gewerbslehrlingen aus dem Kredit „Beiträge an Handwerks-ehrgelder" einen Betrag von 100 Fr.

— Das Einführungsgesetz zum Rechtstriebgesetz wird in der nächsten Kantonsratssitzung zur Verhandlung kommen. Dr. Affolter, Chef des Justizdepartements, hat einen zweiten Entwurf ausgearbeitet. Soviel jetzt schon darüber verlautet, sollen die Härten und Unzukömmlichkeiten der verworfenen Gesetzesvorlage gänzlich ausgemerzt werden. Es wird nun hinsichtlich der öffentlich-rechtlichen Folgen der fruchtlosen Pfändung, wie recht und billig, der ursprünglich verschmähte Unterschied gemacht zwischen unverschuldet Gepfändeten und solchen, die ihre Zahlungsunfähigkeit selbst verschuldet haben, und zwar muß dem Gepfändeten das eigene Verschulden nachgewiesen werden, bevor ihn die daran geknüpften Folgen treffen können. Für den Fall des Selbstverschuldens ist eine Einstellung im Aktiv- und Passivbürgerrecht bis auf 6 Jahre vorgesehen. Die verworfene Vorlage hatte wegen der darin vorgesehenen Beschmelzung der vier oberen Amtschreibereien in zwei in den betreffenden Bezirken sehr viele Gegner. Von dieser Verschmelzung wird nun Umgang genommen und man beabsichtigt, die Betreibungs- und Konkursämter durchwegs, wie in der Amtei Dorneck-Thierstein, mit den bestehenden Amtschreibereien zu vereinigen. Einzig ausgenommen dürfte Olten-Gösgen werden.

— Die Bezirksschulen des Kantons weisen seit einigen Jahren eine stetig sich vermehrende Zahl von Schülern auf, ein erfreuliches Zeugniß, daß man einer tüchtigen Schulbildung allerorts eine größere Bedeutung beimißt.

— Kantonspital. An den Schwestern vom roten Kreuze besitzt der Kantonsspital nach allseitiger Uebereinstimmung ein Pflegepersonal von hervorragender Schulung und aufopfernder Pflichttreue, was allgemein anerkannt wird.

— Ein neuer Verein. Weil das „Tanzgesetz" mit dem Privilegium der Tanz-Sonntage der alten Badwirtschaften aufgeräumt hat, wird nun in Meltingen und Umgebung die Gründung eines großen Tanzklubs angestrebt, der, da das Gesetz den öffentlichen Tanz verbietet, die Ausübung des Tanzvergnügens in geschlossener Gesellschaft bezweckt. Die Tanzlustigen der Umgebung waren deshalb zu einer ersten konstituirenden Versammlung auf Sonntag den 17. Mai 1891, Nachmittag 2 Uhr, nach Bad Meltingen entboten.

— Aha! Ein Korrespondent des „Soloth. Anzeiger" plaudert die Pläne aus, die sich an die Zulassung der Töchter an die pädagogische Abtheilung der Kantonsschule knüpften. Man hoffte, wie es scheint, ultramontanerseits, daß, wenn einmal eine größere Zahl Lehrerinnen an der Kantonsschule herangebildet worden seien, die Lehrer an den Landschulen durch Lehrerinnen ersetzen und mit der Zeit dann auch die so ersehnten Lehrschwestern einführen zu können. So war's nun allerdings nicht gemeint, als die Lehrerkonferenz der Kantonsschule die Zulassung der Töchter verlangte, sondern als Vorbereitung wollte. Mit diesem offenen Geständniß des „Anzeiger"-Korrespondenten dürfte die Frage nun endgiltig erledigt sein, denn wenn der Zulassung der Töchter an die Kantonsschule die Lehrschwestern folgen sollen, so werden sich die Behörden des Kantons Solothurn zweimal bestinnen, ehe sie eine solche Maßregel gutheißen.

St. Gallen. Die Spargelkultur in Ragaz erfreut sich eines glänzenden Erfolges. Täglich werden größere und kleinere Körbe nach Zürich und St. Gallen abgesandt. Was nicht frisch an Hoteliers und Private abgegeben werden kann, wandert in die Conservenfabrik nach Rohrschach. Wenn der Weinstock nicht bald besser rentirt, als seit einer Reihe von Jahren, wird er in und um Ragaz da und dort der Spargelzucht weichen müssen. Auch in Chur wird nun einer neuen Gartenanlage ein Versuch gemacht.

Schaffhausen. Vor ungefähr Jahresfrist tauchte in Schaffhausen ein älterer Mann mit Gemahlin auf, der von Hamburg kam. Er kaufte in Feuerthalen auf aussichtsreicher Höhe einen kleinen Bauplatz und baute sich ein Haus. Dieses Frühjahr bezog er sein Heim (inzwischen hatte er in Schaffhausen gewohnt). Der Gemeindeschreiber von Feuerthalen war aber mit einem bloßen Bürgerschein nicht zufrieden und verlangte einen richtigen Heimatschein. Der von Hamburger schien einverstanden. Nicht lange nachher kam jedoch von Zürich plötzlich ein Haftbefehl seitens des deutschen Konsulats. Das Erstaunen in Feuerthalen war natürlich groß, denn man hielt diese Leute für achtbar und wohlhabend. Wenige Wochen später erfuhr man, daß der Mann sich in der Untersuchungszelle erhängt habe und seine Frau unterdessen mit einem Teil des Vermögens auf und davon sei. Der Herr hatte, scheint es, erhebliche Betrügereien begangen; man spricht von 50,000 Mark. Offenbar lebte er in dem Wahn, die Schweiz liefere überhaupt Niemand aus.

Waadt. Mit des Teufels Gewalt. An 15. d. wollte sich ein Gefangener im Bezirksgefängniß in Lausanne erhängen. Da es ihm nicht gelang, zündete er seine Strohmatratze an; er wurde durch den Rauch erstickt und mit ihm auch der Mann, der in der nebenliegenden Zelle sich befand.

Zug. Auf dem Oberhalb Zug in freundlichen Baumgruppen versteckt liegenden Rosenberg hat der Verein schweizerischer Bienenfreunde ein schweizerisches Museum für Bienenzucht errichtet. Es ist dies das erste und einzige in seiner Art. Der Eintritt ist für Jedermann frei.

— Pfiffig. Bei einem Bauer in Menzingen wollte ein Zürcher Metzger eine Kuh kaufen. Bis auf 10 Fr. waren sie handelseinig. Aber jetzt wollte keiner mehr nachgeben. Schon war der Metzger im Begriffe, unverrichteter Sache abzuziehen. Da rief ihm der Bauersmann nach: „Wenn Ihr jedem meiner Buben noch 1 Fr. Trinkgeld gebt, so könnt Ihr die Kuh haben." Der Metzger ging auf den Handel ein. Es waren aber mehr Söhne da, als selbst bei Isai, dem Vater Davids in Bethlehem. Wie erstaunte daher der Metzger, als 10 muntere Buben auf den Ruf des Vaters in die Stube traten! Wohl oder weh, der Metzger mußte 10 Fränkli spendiren.

Zürich. Die rote Republik. Erst nachträglich erfährt man, daß während der Rede des Genossen Wullschleger am Maiblauen folgendes sozialistische Flugblatt verteilt wurde: Was thun! Laßt uns aufhören zu bitten und zu betteln und uns durch unsere Sonntagsspromenaden, welche auch absolut gar nichts bedeuten, lächerlich zu machen, sondern laßt uns (individuell oder in Gemeinschaft, bei irgend einer günstigen Gelegenheit, und wo möglich führen wir die Gelegenheit herbei) nehmen, die Reichthümer, welche wir geschaffen und welche man uns geraubt hat. Und indem wir dieses thun, laßt uns unsere Augen nicht verschließen der Thatsache gegenüber, daß Regierungen in allen ihren Formen unsere grausamsten und mächtigsten Feind bilden und die stärkste Stütze der bestehenden sozialen Ordnung.

Ausland.

Deutschland. Der Mörder des in Metz ermordeten Oberstlieutenants Prager ist im luxemburgischen Dorfe Hollerich verhaftet worden. Es ist ein Deserteur Uebing. Er hat die That eingestanden. Arbeit für Meister Kraut.

— In Mecklenburg soll der Versuch mit Einführung von Kulis (chinesische Arbeiter) gemacht werden. In den „Meckl. Nachr." werden diejenigen Herren, welche zum Frühjahr 1892 gewillt sind, Kulis zu engagiren, gebeten, ihren Bedarf, d. h. Anzahl der männlichen Arbeiter, bei einem Agenten anzumelden. Die Kosten beim zehnjährigen Kontrakt betragen pro Kopf 200 Mark. Commentar überflüssig.

Frankreich. Die Haltung des Hauses Rothschild gegenüber Rußland wird von der Pariser Presse sehr verschiedenartig beurteilt. So griff der »Jour« das Haus Rothschild heftig an, weil dasselbe sich nicht mehr mit der Umwandlung der russischen Staatsschulden befassen will. Er erblickt hierin einen Mangel an Vaterlandsliebe und wirft den Rothschilds vor, sich gegenüber dem „Verbündeten Frankreichs" nicht als Franzosen, sondern als Juden zu zeigen. Rußland brauche übrigens die Rothschilds nicht, da es noch für 500 Millionen Fr. Gold auf den europäischen Banken liegen habe. Die »Lanterne« spottet dem gegenüber über die „falsche Vaterlandsliebe". Man habe Rußland drei Milliarden in den letzten Jahren geliehen, die es weder in Berlin noch in Wien oder London gefunden haben würde. Der Zeitpunkt, wo man in Moskau die Marseillaise verbiete, sei schlecht gewählt, um für Rußland weiteres Geld zu verlangen. Frankreich brauche vorerst sein Gold selbst, zumal die letzte französische Anleihe noch nicht völlig einbezahlt sei.

— Der „Autorité" zufolge ist die Sklaverei zwar dem Gesetze nach in Tunesien abgeschafft, mit Hilfe reichlicher Trinkgelder gelinge es den Sklavenhändlern aber noch immer, ihre Waare in die unter französischem Schutz stehende Regentschaft einzuführen. Die Sklavinnen und Sklavenkinder würden in Säcken eingeschmuggelt und nach Privathäusern gebracht, wo heimliche Sklavenmärkte abgehalten würden.

— Schöner Eiertätsch. In der Rue de Montreuil zu Paris wurde ein vom Bahnhofe kommender, mit 10,000 Eiern beladener Wagen von einem Pferdebahnwagen umgeworfen und es entstand ein riesiger Eierkuchen inmitten der Straße, welcher eine Menge Neugieriger anzog.

— In Oyonnax (Departement Ain) ermordete ein 12jähriger Knabe ein Kind von vier Jahren. Der Leiche gegenübergestellt, blieb der Knabe vollständig kalt und erzählte mit dem größten Cynismus den ganzen Hergang des Mordes.

— Die russische Regierung habe kürzlich einen Vertrag mit der Waffenfabrik Châtellerault unterzeichnet, der auf die Lieferung von drei Millionen Gewehren binnen 30 Monaten lautet.

Belgien. Mehr Licht! Die Arbeiter der Brüsseler Gasfabrik haben am 15. dies zu striken begonnen. Die Stadt wird die Straßen Nachts mit Fackeln beleuchten.

Italien. Gegen sämtliche Mitglieder der Familie Garibaldi in ihrer Eigenschaft als Erben des italienischen Nationalhelden Giuseppe Garibaldi, ist, wie aus Rom berichtet wird, neuerdings ein Prozeß angestrengt worden, in welchem jetzt plötzlich Ansprüche geltend gemacht werden, welche aus der Zeit datiren, als Garibaldi seine Expedition vom Jahre 1867 zur Besitzergreifung Roms und zum Sturze der päpstlichen weltlichen Herrschaft unternahm, eine Expedition, welche unglücklich für Garibaldi und seine Freischaaren endete. Die von den Erben Gottardo Accastato's angestrengte Klage verlangt die Zahlung von 95,000 Fr. nebst den Zinsen vom Jahre 1867, welche Summe die Expedition Garibaldi für gelieferte Lebensmittel, Munitionen ꝛc. schuldig geblieben wäre.

Rumänien. In Bukarest ist der vormalige Ministerpräsident, Bratiano, 69 Jahre alt, gestorben. Vom Jahre 1848 ab war er an allen politischen Ereignissen seines Vaterlandes beteiligt. Gegen das russische Protektorat und die Oberhoheit der Türkei, erstrebte er die volle Unabhängigkeit Rumäniens. Verbannt und wieder in die Heimat zugelassen, stand er stets in vorderster Reihe der rumänischen Politiker.

Asien. Aus Shangai trifft folgende Meldung ein: In der Stadt Wuhu griff eine von Haß und Erbitterung gegen die Fremden ergriffene Menschenmenge die katholische Mission an und brannte dieselbe nieder. Die Missionsmitglieder sind unversehrt auf im Flusse ankernde Schiffe entkommen.

Die Müllerconvention Olten notirt folgende Getreide- und Mehlpreise:

Prima Theodoste	Fr. 28. — bis	28. 50
„ Ajima und Ghirza	„ 27. — „	27. 50
„ Rumäne	„ 28. — „	28. 50
„ Theiß und Weißenburger	„ 28. — „	28. 50
Guten Ungarnweizen	„ 27. — „	28. —
Prima Hafer	„ 20. 50 „	21. —
Guter Mittelhafer	„ 19. 50 „	20. —
Hochrotes Cinquantin	„ 21. — „	21. 50
Gelbes Futterwaiß	„ 20. — „	20. 50

Per 100 Kilo. Frachtparität, Station Olten.

Mehl, halbweiß. Fr. 45. — bis 47. —, ostschweizer. Stationen.
„ „ 44. — „ 42. —, ab Zürich.

Notirungen nach neuer Mehlnummerirung.

Nr. 0 Semmel	Fr. 44. — per 100 Kilo.
„ 1 Weißmehl	„ 42. — „ „
„ 2 Halbweiß	„ 39. — „ „
„ 3 Ruch	„ 35. — „ „
Futtermehl	„ 21. — „ „
Krüsch	„ 12. — „ „

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2. 10 bis Fr. 8. 25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Wer zu Heiserkeit neigt und doch genöthigt ist, bei rauhem Wetter auszugehen, versäume nicht, während des Aufenthaltes im Freien eine der bewährten **Fay's Sodener Mineral-Pastillen** (in allen Apotheken und Droguen die Schachtel à Fr. 1. 25 erhältlich) langsam im Munde zergehen zu lassen. Katarrhalischen Affektionen wird dadurch vorgebeugt. (H 66862)

Meine Spezialitäten in feiner Herren- & Knaben-Garderobe (Maaßarbeit) Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse sind **einzig nur allein** in diesen Lokalitäten zum Verkaufe und mache meine werthen Kunden darauf aufmerksam, um den so oft wieder vorkommenden Irrthümern und Verwechslungen mit „Storchengasse" (früheres Geschäft) entgegenzutreten.
Albrecht Uttlinger in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 9. Mai von Havre abgegangen, ist am 16. Mai wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Mai 1891.

Gebetstage. Aarau. Stymer, Friedrich, Rudolfs. Zapfenmacher, von Unterentfelden, in Oberentfelden. Eingaben 20. Juni. **Bade.** Zumsteg, Joseph Spengler, von Ebgen in Reuß. Gde. Gebenstorf. Eingaben 27. Juni. **Brugg.** Frey, Samuel, Jakobs, Zimmerwanns in Auenstein. Eingaben bis 17. Juni. **Aarau.** (Durchgezogen) Albrecht Heinrich. Schuster, von Stadel, Kts. Zürich, in Birrwyl wohnhaft gewesen. — Frau Boge, Elise geb. Eichenberger, Maurers in Burg. — Haller, Samuel, Sohn. Landwirth am Homberg zu Reinach. Eingaben 6. Juli. **Kurt.** Frey, Johann, Klostermüllers, gewes. Wirth in Muri-Egg, bate in Gösken. Gde. Muri. — Rebmann. Melchior, in Meyenberg. — Bürger Peter Schuster und Kellner in Fenkrieden. Gde. Meyenberg. Eingaben bis 17 Juni. **Rheinfelden.** Bernet, Gottlieb, Negotiant in Zuzgen. Eingaben 15 Juni. **Zurzach.** Frau Wenge Marie ge. Müller, Hebamme in Klingnau — Spuhler, Hermann. Kernlis von Oberendingen. Eingaben bis 20. Juni

Nachgeldstage. Muri. Keusch. Franz Seles, Kammenfrauzgen. Bauwirther. von Boswil. in Amerika. Eingaben 17. Juni. **Zurzach.** Willimann, Johann, von Ehrendingen, in Mellikon wohnhaft gewesen. Eingaben 20. Juni.

Gerichtliche Liquidation. Baden. Hämbelin, Ulrich, alt Großrath, von Mellingen. Eingaben 27. Juni

Gebetstags-Rückzüge. Frenzarten. Wittwe Groth, Josephine geb. Kaufmann in Berikon. **Lenzburg.** Kaspar, Jakob, Pächter, von Zeglingen. **Seengen. Kurt.** Geschwister Bütziger, Jakob und Barbara, Küfers in Kölliken. **Wiederherstellung. Kulm.** Müller, Samuel. Hafner, von Unterkulm.

Gerichtspräsidenten-Wahl
im Bezirk Zofingen.

Die Wahl des Herrn Vizepräsidenten Jäggi zum Gerichtspräsidenten des Bezirks Zofingen ist vom Regierungsrathe kassirt worden, weil der Gewählte dem Buchstaben der Verfassung, betreffend Wahlfähigkeit, nicht ganz entsprochen hat. Die praktische, richterliche Erfahrung und Befähigung des Herrn Jäggi aber ist in der Regierungs-Erkenntniß voll anerkannt worden.

Angesichts des bevorstehenden dritten Wahlganges empfehlen wir nun als Kandidaten:

Herrn Bezirksrichter Plüß-Angst
in Brittnau.

Seine mehr als zehnjährige richterliche Amtsdauer giebt ihm die nöthige Erfahrung in der Rechtsuchung und Rechtsprechung und sein ehrenhafter Charakter bürgt für unpartheiisches Urtheil. Die Thatsache, daß er jedes Mal mit der größten Mehrheit unter seinen Kollegen wieder gewählt worden ist, zeugt für das große und allgemeine Zutrauen, welches er im ganzen Bezirke genießt. Er verdient die Wahl und deshalb empfehlen wird angelegentlichst

Herrn Bezirksrichter Plüß-Angst.

Eine Wählerversammlung aus allen Theilen des Bezirks Zofingen.

1440]

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich anmit, einem geehrten Publikum und speziell den Herren Bäckern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine neuerstellte

Handelsmühle

nunmehr dem Betriebe übergeben und eingeführt habe. Empfehle mich deshalb zur Abnahme aller hierorts in Handel kommenden **Mühlen-Produkte** unter Zusicherung prompter und exakter Bedienung.

Versehen mit allen heute nothwendigen Maschinen und Einrichtungen, bin ich in der Lage, allen Anforderungen gebührend entsprechen zu können, sowohl in Qualität, als Preis der Fabrikate.

Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung, daß die bis heute geführte **Kundenmüllerei** in gleicher Weise, wie bis anhin, fortbetrieben wird.

Gränichen, 18. Mai 1891.

Achtungsvollst

1329] **Rud. Wullschleger, Müller.**

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Müller, Schmied, von und in **Schloßrued**, bringt wegen Aufgabe des Bauerngewerbes **Dienstag den 26. Mai** nächsthin, von Morgens 8 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Seine sämtliche **landwirthschaftliche Fahrhabe**, worunter namentlich: 2 **Kühe**, wovon die eine neumelkig, 1 ½ jähriges **Rind**, 1 **Schwein**, 3 aufgerüstete **Wägen**, 1 eiserne und 2 hölzerne **Eggen**, 1 **Dreschmaschine**, 1 **Jauchefaß** mit Bahnen, 1 **Röndle**, 1 **Kasten**, 3 **Ständli**, 1 **Grasbähre**, 1 **Mistbähre**, 1 **Milchbrente**, 1 **Kupferkessi**, 2 ältere **Amböse**, 5 **Kuhkommete**, **Hauen**, **Kärste**, **Sensen**, **Rechen**, **Gabeln**, 1 **Handkarren** und vieles Anderes mehr.

Die Fahrhabe wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Schloßrued, 18. Mai 1891.

1435] **R. Gloor**, Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe angeboten: Ein in der besten Lage der Stadt Aarau bestehendes

Haus,

dienlich für jedes Geschäft bestehend aus **Kellern, Verkaufsmagazin, 9 Zimmern, 2 Küchen, Lauben** ꝛc. ꝛc., nebst einem anliegenden **Gärtchen**.

Das Objekt kann füglich, ohne das Magazin mit Hinterzimmer, für drei Haushaltungen verwendet werden, ist demnach äußerst rentabel eingerichtet und empfiehlt sich selbst.

Ueber die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen giebt der Eigenthümer bereitwilligst Auskunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1430

Die Weinhandlung
Vidiella & Frey in Aarau

empfiehlt billige

rothe & weiße Landweine.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon) hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Ltr. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** und das **Versetzen** der **Hausteine** und der **eisernen Gitter** und **Portale** zur **Einfriedigung** der **Spazierhöfe** der **Irren-** und **Krankenanstalt Königsfelden** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschriften liegen bei der Anstaltsverwaltung auf. Eingaben für die Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten und für die Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten sind bis zum 30. Mai anher einzureichen.

Aarau, 14. Mai 1891.

1400] **Die Baudirektion.**

Geldvorschuß auf Unterschrift, selbst in 5 Jahren zurückzahlbar, ohne Garantie. Verschwiegenheit. (He3889x) **Conrad**, 8 rue Mayran, **Paris.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir, enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als exprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Zu einem grossen Bier
Sind Fischer-Käsli eine Zier;
Doch auch zu anderem Liqueur
Machen sie dir kein Malheur!
Wenn dir knurrt der Magen sehr,
Wünsch schnell ein Fischer-Käsli her.
Von dem Produkt, pikant und fein
Bestell dir gleich ein Kisteleiu
In Solothurn's Molkerei,
Die dich bedient ganz frisch & portofrei.

Feine Dessertkäschen

25 Stück à Fr. 5. — franko durch die ganze Schweiz. Familienkistchen, enthaltend 12 Stück à Fr. 2. 50 franko liefert die (H 1427 Q)

Molkerei Fischer, Solothurn.

Zu verkaufen:

Ein noch fast neues

Velocipedes,

ganz billig

Auskunft ertheilt die Expedition. [1437

Die

besten und billigsten

Weinbeeren & Rosinen

für **Weinbereitung**

sind zu beziehen in

Der **billigen Südfrüchtenhandlung** von

J. Ulhely,

Nr. 18 **Rennweg**, Nr. 18

(H1598Z) **Zürich.**

Empfehle schönes

Backmehl,

per Zentner Fr. 17, pfundweise 18 Cts.

1431] **A. Seiler, Bäcker, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

1 **Sekretär**, 1 älteres **Bett**, ein großer und ein kleiner **Tisch**, ein älteres **Ruhebett**, ein **Cylinder-Ofen**, eine eiserne **Gartenbank**, zwei ältere **Kästen** und ein **Ausstoßkarren.**

Auskunft ertheilt die Expedition. [1412

Gute Weinbeeren

für **Weinbereitung**, per Pfd à 30 Rp., Sackweise 25 Rp. empfiehlt

(Lieferbar) **Ferm. Kühn** in **Schaffland.**

Zu verkaufen:

Das **Dachstroh**, sowie eine Partie alte **Bretter** von einem Hause.

Sich zu melden bei

F. Walker, Zimmermann

1436] in **Wittwil.**

Most!

Die zu Herstellung von 150 Liter gesunden und kräftigen **Mostes** nöthigen **Substanzen** liefert à Fr. 3. 50 franko in's Haus

J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

NB. Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt. [1111

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die

Mühle in Biberstein,

eine kleine Stunde von Aarau, mit zwei Mahlgängen, Rönnle Griese, einigem Inventar, nebst Wohnung und Scheune, sowie circa 18 Aren umliegendes Garten- und Wiesland. Die Wasserkraft ist eine konstante. Ein Käufer hätte 324 Aren ertragreiches Mattland, das vom Mühlebach bewässert wird, mitzuerwerben. Auf Wunsch könnte noch weiteres Land in Kauf gegeben werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Beauftragten:

1442] **G. Andres**, Fondsverwalter in **Aarau.**

Ausverkauf!

Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

in sehr schöner, großer Auswahl.

Schwarze französische Merinos und Cachemires.

Wollene weiße und rothe

Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Baumwollwaaren,

alle Sorten

Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn

und viele andere Artikel mehr, spottbillig.

Bei Abnahme großer Posten etz a Rabatt.

1382] **Adolf Dreifuss,** Graben — Aarau.

Verkaufs-Offerte.

Zum Verkaufe wird ausgeboten: Eine in einer **starkbevölkerten** und **sehr industriellen Ortschaft** des **Wynenthales** gelegene und **aufrecht** entirte

Wirthschaft,

aus zwei großen Plauwieds und zwei geräumigen Stockwerken bestehend, gutem **Keller**, nebst hinreichendem **Schenkewerk**, sowie circa **36 Aren Baumgarten** mit schönen, ertragfähigen Obstbäumen.

Ueber die günstig lautenden Kaufs- und Zahlungsbedingungen ertheilt bereitwilligst Auskunft der mit dem Verkaufe Beauftragte:

Aarau, 11. Mai 1891.

1380] **H. Heller**, Rechtsagent.

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft fortwährend **rothe** und **weiße Weine** von 45 bis 80 **Cts.** per Liter. Gebinde von 10 Ltr. an zur Verfügung.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1427] **Gottl. Lehner**, Küfermeister, **Gränichen.**

Staatlich genehmiget!

Bayer.
Central-Vereins-Anlehens-
Loose.

Empfehle Loose zur nächsten Ziehung

am 15. Juni 1891

à 2½ Fr.

Porto und Liste 50 Cts.

12,000 Gewinne mit 130,000 Mark.

Haupttreffer: 40,000 Mark.

Ich versende die Loose gegen Nachnahme (die aber etwas theuer kommt) oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken).

Hans Gritscher,

1414] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis! 2500 Heilungen! Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Anzeige!

Mache hiemit dem geehrten Publikum von Teufenthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von nächster Woche an in meiner dort gekauften Bäckerei vorläufig eine **Brodablage** errichten werde und zwar an folgenden Tagen: **Montag Mittwoch, Freitag** und **Samstag** und dauert der Verkauf je von Mittags 12 — 2 Uhr.

1416] Um zahlreichen Zuspruch bittet **J. Häusermann,** Bäcker.

Billiger Ausverkauf
in
Buchbinder-Artikeln,

als: **Schreibbücher**, liniert und unliniert, in Folio, **Strazzen** in Quart und Oktav, für Kinder hübsch, sowie auch noch ein schöner Vorrath in **Marmor-, Agat-** und **Vorsatzpapier** und engl. Leinwand-Resten in fast allen Farben.

1375] **J. Jb. Fuser**, Buchbinder in **Aarau**, Rainstraße Nr. 881.

Zum Verkauf:

Ein guterhalten. **Kind der-Chaischen**, ein neues **Ausstoßbädrli** mit Ständli, eine **Stoßbahre**, ein **Weinfaß** von 306 Liter Gehalt, ein **Schreibpult**, ein **Teichelbohrer**, drei **Spuntenbohrer**, dienlich für Küfer.

Nachfrage bei der Expedition. [1374

Mehl.

Alle **Backmehl-Sorten, Futtermehle, Krüsch** und **Hafer** liefert billigst und in besten Qualitäten, franko Station

Robert Waser, Mehlhandlung
(H 1625 Z) in **Zürich.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, **Aarau.**

Bicyclettes & Bicycles,

englisches Fabrikat. liefert billigst mit Garantie für solide Maschinen Preis-Courant franko.

Gottl. Hunziker in Niedergösgen
(H 1610 Z) (Kt. Solothurn).

Wunderbar ist der Erfolg!

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke rc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von

Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Dresden — Zürich.**
Vorräthig per Stück à 75 Cts. bei
1441] J. Helfer, Apotheke, **Kulm.**

Mehrere hundert Säcke

Spreuer

sind billig zu verkaufen in der
1376] **Mühle** in Niederlenz.

Eiserne Gartenbankfüße,

neueste Formen, empfiehlt
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Unterzeichneter verkauft einige Zuchtarten

Klee

in **Schöftland, Muhen** und im **Entfelder-Feld.**

Gottl. Müller zum „Hirschen"
1414] in Hirschthal.

Billig zu verkaufen: Ein

Zweispänner-Brücken-Wagen,

fast neu; event. würde auch ein **Einspänner** in **Tausch** genommen.
1394] **Jb. Richner**, Krämer, **Kuppenrynl.**

Kartoffeln

werden verkauft à Fr. 5. 50 per 100 Kilo bei
Sutter, Rangiermeister
1426] in **Kölliken.**

Bei Unterzeichnetem sind den ganzen Sommer hindurch vorräthig:

gute angestellte Sensen.

Auch wird ein starker Knabe als **Lehrling** angenommen.
1408] **Rud. Rohr**, Schmied in **Zuzen.**

Zu verkaufen:
Circa 500 Zentner

Heu & Emd.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1369

Wo einige sehr schöne
Kuhsaugkälber
zu verkaufen sind, sagt
Karrer zur „Alten Post"
1406] in **Kulm.**

Zu verkaufen: Zwei größere

Faselschweine.

1439] H. Schmid, Straßenwärter, **Rohr.**

Gesucht: Ein Knecht,
der melken kann und die Landarbeit versteht.
Nachzufragen bei der Expedition. [1403

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere Obligationen
à 3¾% verzinslich auf drei Jahre fest
und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, 13. Mai 1891.
1396] **Die Verwaltung.**

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. **Aufzüge für Magazine und Wohnungen.**
H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Zum Kaufe wird angetragen.

Familienverhältnisse wegen wird ein in der Nähe der Stadt Aarau gelegenes

Bauerngeschäft,

bestehend aus **Wohnhaus** mit **Scheuerung** unter Ziegeldach und circa **5,40 Hektaren (15 Juch.)** vom besten **Matt-** und **Ackerland**, unter ganz günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen; eventuell ist man geneigt, nur soviel Land abzutreten, als gewünscht wird. Die ganze Oekonomie ist sehr gut unterhalten.

Auf Verlangen wird einem Käufer auch der gesammte Gewerbsfond (Lebwaare, Schiff und Geschirr) mitübergeben. Günstige Gelegenheit für Arbeiter-Familien. Anzahlung für Käufer nach Uebereinkunft.

Allfällige Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 15. Mai 1891.
1411] **Stauber**, Notar.

Alle **Spezialitäten**, auch nicht bezeichnete **billiger wie anderwärts.** Bei 2 Stück Franko-Zusendung; bei 6 Stück eins **gratis. Sodener Mineralpastillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Schweizerpillen** 1 statt 1. 25 Fr. **Pain-Expeller** 0. 80 und 1. 60 statt 1 und 2 Fr. **Phönix-Pomade** 1 und 2 statt 1. 25 und 2. 50 Fr. **Mariazeller Magentropfen** 0. 80 und 1. 50 statt 1 u. 1. 80 Fr. **St. Jakobs-Magentropfen** 1 und 2 statt 1. 25 u. 2. 50 Fr. **Nervenkraft-Elixir** 3. 20 u. 5 statt 4 u. 6. 25 Fr. **Einsiedler Magentropfen** 0. 80 u. 1. 20 statt 1 u. 1. 50 Fr. **Kraft-Essenz** 1. 25 u. 2 statt 1. 50 u. 2. 50 Fr. **Eisencognac** 2 u. 4 statt 2. 50 u. 5 Fr. **Pfeffermünzengeist** 0. 80 u. 1. 60 Fr. **Eau antipelliculaire** 2 statt 2. 50 Fr. **Zwiebel-Bondous** 30 und 55 statt 40 und 70 Cts. **Universalkitt, Synthetikon** 55 statt 65 Cts. **Mostsubstanzen** für 150 Liter Most ohne Zucker 3. 40 statt 3. 85 Fr. **Kolapastillen** 1 statt 1. 30 Fr. **Eisenbitter** 2 statt 2. 50 Fr. **Eisenessenz** 1. 60 statt 2 Fr. **Schlagwasser** 5 statt 6 Fr. **Alpenkräuter-Magenbitter, Interlakener** 9 Fr. **Spitzwegerich-Brustbonbons** 60 Cts. **Lacherlis, Insektentod** 50 u. 100 Cts., größere Gläser. **Rattenund Mäusetod**, giftfrei, 0. 75 u. 1. 40 Fr. **Zahnschmerztropfen** 0. 80 statt 1 Fr. **Aceine, Hühneraugen-** u. **Warzen-Tinktur** 1 Fr. **Pectorines, Pectoral** 60 und 90 statt 75 und 110 Cts. **Brustthee** 1 Fr. **Schnupfentinktur** 1. 25 Fr. Echter **Schweizer-Alpenkräuter-Thee, Blutreinigungsthee** 1 Fr. **Blutreinigungspulver** 1. 25 statt 1. 55 Fr.

Zu den **niedrigen** Preisen nur zu beziehen von
Karrer-Gallati, Spezialist, **Glarus** (Schweiz).

Weinhandlung Pidiella & Frey, Aarau.

Wir offeriren, so lange Vorrath, direkt ab „Bahnhof Aarau" sehr guten 1890ger

Appenniner - Weisswein,

garantirt ächter Naturwein,
in Original-Piècen zu 600 Liter, per Hektoliter zu **Fr. 36.** — gegen Baarzahlung, oder **Fr. 38.** — Ziel 3 Monate. [1407

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Kotonne, Kölsch, Hemdenkotonne, bedruckte Cretonne, leinene Schürzenstoffe**, blau und **dunkelgrün** für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein,** empfiehlt

1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Schutzmarke. **Brandt**

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Depositäre: Oesterreich-Ungarn durch Apotheker Carl Brady, Kremsier. Generel-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

● Stroh-Hüte. ●

Knabenhüte	von Fr.	—. 50	bis Fr.	2. —
Herrenhüte	„ „	1. —	„ „	4. —
Mädchenhüte	„ „	—. 30	„ „	2. —
Damenhüte	„ „	—. 80	„ „	2. —

Garnirte Damen- und Mädchenhüte zu Spottpreisen.
Große Auswahl Bänder, Blumen, Spitzen.
1259] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Staungenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
133]

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plaziren von diversen Artikeln

Fr. 5000 à 6000 per Jahr

2. Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

Auskunft bei **Rochat-Bauer**
(H2510Y) aux Charbonnières (Suisse).

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.

Aug. Brunnhofer-Meier,
23×] Zollrain, **Aarau.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von

Christ. Hoffmann, Coiffeur,
1277] Kirchgasse, Aarau.

Sommer-Handschuhe

(auch **Halb-Handschuhe**)
schwarz und farbig, in Faden u. Seide, empfiehlt in schöner Auswahl
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Falzziegel, Hexform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Zolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

Frische Auswahl
Leichenkleider & Trauerbouquets
empfiehlt höflichst
Frau **Senn-Hauser-Gossweiler**, Modistin,
1087] Rain, Nr. 885, Aarau.

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen **Insektenbrut gar keine Spur übrig** bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
Ct. „zum schwarzen Hund", Hauptgasse 13.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh.
In Hellikon bei
1216] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Aceine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, per Schachtel à Fr. 1. 50.

Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Plattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schatzmann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Sursee: F. Merz, Apoth. (Mä2316M)

Obeiköchin-Stelle

offen in einem größern Spital. Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen sind unter Chiffre S 78 zu richten an die Annoncen-Expedition H. R. Sauerländer (H R S 78) in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Rudolf Vogel, Wagner
1428] in **Kölliken.**

Gesucht: Auf das **Suhren- und Wynenthaler-Gesangfest** auf **31. Mai 1891**

35—40 Kellnerinnen.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen bis 22. dies
G. Entfelden, im Mai 1891.
J. Fölliger zum **„Engel"**,
1377] Festwirth.

Gesucht:
Ein **Sattler-Lehrling** zu einem tüchtigen Meister. Kost und Behandlung gut bei
Wilh. Petriery, Sattler u. Tapezierer
1409] in **Schönenwerd.**

Für Schneider!

Bei **G. Ernst**, Schneidermeister in **Holziken** findet ein tüchtiger **Arbeiter** sofort Beschäftigung. [1438

Gesucht.

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder auch ein **Mädchen** von rechtschaffenen solchen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen die **Schneiderprofession** gründlich erlernen. Gute Behandlung wird zugesichert.

Nähere Auskunft ertheilt
Wilhelm Giger, Schneidermeister
1353] in **Schänis**, Kt. St. Gallen.

Eine **ältere Person** sucht Stelle als

Haushälterin

oder zu einer kleineren Familie, jedoch ohne Landarbeit.

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1393

Ein starker Knabe rechtschaffener Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei
K. Dubs, Metzger
1386] in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schreiner-Handwerk** gründlich erlernen bei
J. Schmid, Schreinermeister
1310] Küttigerstraße, Aarau.

Malergehülfen

finden dauernde Arbeit bei
1415] **Mauerpfer**, Maler, **G. Entfelden.**

Gesucht:

Ein treuer, arbeitsamer **Knecht**, der gut melken und auf dem Lande arbeiten kann, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse werden verlangt.

J. Christen, Gemeinderath
1401] in **Suhr.**

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1402

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Knecht** zu zwei Pferden findet einen Platz auf 25. dies bei
1384] **Lüscher**, Baumeister in **Muhen.**

Zeugniß.

Bezeuge hiemit, daß ich bereits 25 Jahre an heißenden Flechten gelitten und von verschiedenen Aerzten gebraucht, aber alles ohne Erfolg. Da wandte ich mich an Hrn. **Blanc**, Parfümeur in Schaffhausen und das Resultat war, daß ich beim Gebrauch der zweiten Flasche **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 geheilt war. Also meinen besten herzlichsten Dank dafür. Ich darf genanntes Mittel allen an dieser Krankheit Leidenden bestens empfehlen.

Rudolf Diener,
Dachdeckermeister.

Die Aechtheit des Vorstehenden bezeugt amtlich das Gemeindeammannamt
Steg-Fischenthal, Kt. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Keine Nachfahrt. Keine Nachfahrt.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder es lese, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)
In der Schweiz vorräthig in **Riedtmann's Buchhandlung in Grenchen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 16. Mai 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Nro. 41. 1891.

Aarau, Samstag, 23. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur gegenwärtigen Bauernbewegung.

In dem Programm des „Bauernbundes“, der seinen Siegeszug durch die Schweiz angetreten zu haben scheint, vermissen wir just die Hauptsache, welche der Hebung der Landwirtschaft förderlich sein könnte. Gewiß ist der kräftigste Hebel in der Selbsthilfe zu suchen, aber zunächst auch in der Einkehr bei sich selbst. Mit dem Schimpfen über die „Federhelden“ ist noch sehr wenig getan, ebensowenig mit dem Verlangen eines Bauernsekretärs. Das sagt sich jeder vernünftige Landwirt selbst, und wenn erst noch die ganze Wache an den Tag kommt, mit der ein neues Zeitungsunternehmen drapirt werden soll, so wird mancher stutzig werden und sich sagen: „So, ist das nun alles? Hat man uns deswegen blos in den Harnisch gebracht, um uns auf eine etwas feinere Art das Geld für eine uns aufgeschwatzte Zeitung abzunehmen?“

Die Ursachen der vorgegebenen Bodenverschuldung und der geringen Rentabilität liegen tiefer als man sie neuerlich zu suchen gewohnt ist. Im Grunde genommen macht das den Bauer weder arm noch reich, ob er seine Liegenschaften zu einigen Franken höher oder niederiger besteuert. Im Aargau zumal ist konstatirt, daß der Steuerschatzungswert durchweg unter dem Verkehrswert steht. Der Landwirt, der schon um seines Kreditesswillen nicht wünscht, daß seine Liegenschaften z. B. nur zur Hälfte des Kaufspreises versteuert werden, kommt ja auch in den Fall, Hypotheken zu errichten, und wer steht ihm gut für den Ausfall, der nicht versicherbar ist? Da die Steuerschatzung zur Basis der Grundversicherung genommen wird, so würde sich sein Gut sofort nach dem Kauf um die volle Hälfte im Werte vermindern. Wer wird das wollen? Sodann leitet uns noch eine andere Erwägung. Unsere meisten aarg. Gemeinden haben blos ackerbautreibende Bevölkerung und wenige nur Industrie. Wollte man nun den Grundbesitz in dem Maße von der Steuer entlasten, wie es gewisse Bauernbeglücker wünschen, wie könnte dann das Gemeindewesen noch weiter existiren? Wir meinen nun, diese Forderung heiße einem Phantom nachjagen und Leuten, die nicht weiter denken, den Kopf verwirren.

Der Bauernstand ist übel dran, zumal der Klein- und Mittelbauer und die Landwirtschaft in abgelegenern Ortschaften und Gegenden, das stehe fest und es ist gut, daß einmal energisch darauf aufmerksam gemacht wird. Ist es auch nicht möglich, sogleich ein Universalheilmittel zu finden und das Uebel von einem Tag auf den andern zu heben, so lassen sich vielleicht doch Mittel und Wege ausfinnen, welche Besserung bringen. Darauf aber soll sich heute schon jeder Bauer gefaßt machen, daß eine völlige Glanzperiode die reinste Utopie sein wird. Wir können ja wohl den Bauernstand durch gewisse Schutzzölle vor der ihn ganz erdrückenden Konkurrenz etwelchermaßen sichern, allein die Wechselfälle des Weltmarktes haben wir nicht in der Hand. Und so kommen wir wieder auf den Eingangs geäußerten Gedanken der Einkehr bei sich selbst und der Selbsthilfe zurück, wobei freilich eine Unterstützung seitens des Staates nicht ausgeschlossen ist.

Der moderne Landwirt, dem es daran gelegen ist, vorwärts zu kommen, ist gezwungen, die alten ausgetretenen Geleise des urgroßväterlichen Betriebes zu verlassen und seine Wirtschaft den Forderungen und Errungenschaften der Neuzeit, dem Fortschritt der Technik und dem veränderten Zeitgeist in Handel und Wandel anzupassen. Wer das nicht tun will, geht im Strudel des Marktes erbarmungslos unter. Diese verhängnisvolle Entwicklung der Dinge einsehend, haben sich unternehmende Landwirte schon etliche Zeit mit der Gründung von Genossenschaften befaßt, deren Bildung man allenthalben fördern und unterstützen sollte, denn wo sie richtig organisirt sind und funktioniren, sind sie ein Segen geworden. Diese Vereinigungen setzen aber voraus, daß man sich der Mißgunst, des Mißtrauens, des bloßen Eigennutzens entschlage. Wenn irgendwo, so ist es dem Bauernstand gegenüber am Platze zu sagen: „Geld einig, einig, einig!“

In einem ostschweizerischen Blatte treffen wir eine Anregung, die sehr beherzigenswert ist und die wir unterstützen möchten. Es heißt dort u. A.:

„Die Erscheinung, daß der Kleinbauernstand wirtschaftlich immer mehr zurückgeht und verarmt, läßt sich in gleichem Maße in allen Ländern beobachten. Uns scheint eine der wichtigsten und allen kleinen Landwirten gemeinsame Ursache ihres Niedergangs die unverhältnismäßige Kostspieligkeit des Betriebes zu sein. Der kleine Betrieb erfordert eine zu teure Gewirtschaftung. Das ist auf andern Gebieten ebenso. Der kleine Handwerksmeister ist in derselben Lage, auch hier sehen wir eine fortschreitende Verarmung sich vollziehen, obgleich dem Handwerk noch heute sein „goldener Boden“ nachgerühmt wird. Der kleine Betrieb ist unrentabel geworden, seitdem der Großbetrieb in Industrie und Landwirtschaft eingeführt wurde und sich immer weiter ausdehnte, seitdem durch die modernen Verkehrsmittel die nationale Abgeschlossenheit zerstört und die ganze Welt zu einem einzigen Weltmarktskreise umgestaltet wurde. So kommt es, daß die Getreidepreise in Nordamerika, im fernen Indien, in Australien auf den Getreidepreis in allen Ländern der Erde zurückwirken und selbst das entlegene Alpendorf davon ergriffen wird.

Um unter diesen Umständen die Rentabilität der Landwirtschaft zu heben, da, wo sie in kleine Parzellenbetriebe zerstückelt ist, bedarf es einschneidender Reformen, kleine Mittelchen verfangen da nicht. Allerdings vermögen auch eine Reihe kleiner Maßregeln weittragende Wirkung zu äußern, der beste Weg wird uns indes von der Erfahrung gezeigt. Wenn im Gegensatz zum Parzellensystem der Großbetrieb sich bewährt hat und weiterhin gut prosperirt, so empfiehlt es sich eben, überall die gleiche Betriebsart einzuführen. Und da auf einem winzigen Stückchen Land der Großbetrieb nicht eingerichtet werden kann, so wird man eben dazu schreiten müssen, die Parzellen gemeindeweise zusammenzulegen und sie als Ganzes rationell zu bewirtschaften. Dabei wird mancher Landwirt oder Knecht oder Taglöhner entbehrlich werden, denn ein Betrieb mit 100 Hektaren Bodenfläche bedarf nicht so viel Arbeitskräfte als 20 Betriebe mit je 5 Hektaren Bodenfläche. Allein was tut's, wenn der Landwirt, dessen Parzelle von der Gemeinschaft mit bewirtschaftet wird, sich einen andern Erwerb suchen, mit einigen alten Gewohnheiten und Annehmlichkeiten, aber auch mit vielen Widerwärtigkeiten und Sorgen brechen muß?“

Wir fürchten nun nicht, daß Ueberfluß an ländlichen Arbeitern aus der Güterzusammenlegung entstehen würde; denn eben an solchen mangelt es gegenwärtig ja so sehr. Dagegen hätte ein solcher Schritt jene wohltätige Folge, daß mehrere Landwirte zum Ankauf verschiedener Maschinen zusammentreten könnten, um so den Betrieb in Ersparnis teurer Arbeitslöhne rascher und billiger zu gestalten. Uns scheint, es wäre damit mehr zu erreichen als im Windmühlenkampf gegen die mit dem Obergläatter Bannstrahl zu treffenden Federfuchser.

Schweiz.

— Handelsverträge. Am 21. Mai haben in Wien die deutsch-österreichisch-schweizerischen Handelsvertrags-Unterhandlungen begonnen.

— Militärisches. Das eidg. Heer zählte auf Ende 1890 einen Effektivbestand von 475,795 Mann; davon gehören 126,444 Mann dem Auszug, 80,796 der Landwehr und 268,555 dem Landsturm an. Die stärkste Auszügerdivision ist die VI. (16,581 Mann), die schwächste die VIII. (13,298 Mann).

— Schon seit längerer Zeit prüft die Infanterie eine neue Ausrüstung, neue Verpackungsart und zum Teil auch eine neue Bekleidung. Dieses Studium soll durch einen interessanten Ausmarsch, auf welchem verschiedene Systeme, auch das bisherige, zu vergleichenden Versuchen kommen, gefördert und wenn möglich zum Abschluß gebracht werden. Eine Abteilung von 50 bis 60 Mann versammelt sich am 26. Mai unter dem Kommando von Oberst Veillon in Wallenstadt. Nach den nötigen Vorbereitungen soll die Abteilung in kriegsmäßiger Ausrüstung mit neuen Gewehren und Patronen einen Marsch auf der ebenen Straße und im Gebirge, Fahrt auf Eisenbahn, Dampfschiff und Requisitionswagen ꝛc. ausführen.

— Schießwesen. Letzter Tage wurden von Mitgliedern der Schützengesellschaft Winterthur auf der Schützenwiese Schießproben mit dem neuen Gewehr vorgenommen auf 225, 300, 400 und 500 Meter. Die Resultate waren gute. Ungewohnt sei für die Schützen zunächst der Rhyag mit Rast oder Durchdrückpunkt. Dabei stelle es sich heraus, daß die Schützen, welche bisher mit hartem Abzug schossen, sich leichter an den neuen Abzug gewöhnen, als die Stecherschützen. Rauch sehe man beim Schießen sozusagen keinen, dagegen könne man das Geschoß leicht bis zum Aufschlag verfolgen, da es scheint, als ob dasselbe beim Durchdringen der Luft von einem kleinen Dunstwölkchen begleitet werde. Das Geschoß verläßt den Lauf unter einem kurzen pfeifenden Knall. Das rauchlose Pulver lasse sozusagen keine Rückstände im Lauf des Gewehres zurück; nach 77 Schüssen war das Laufinnere so spiegelblank, als ob es zur Inspektion vorgewiesen werden müßte.

— Turnunterricht. Siebenzehn Jahre nach Inkrafttreten der neuen Militärorganisation ist der Art. 81 derselben, welcher einen auf den Militärdienst vorbereitenden Turnunterricht voraussieht, noch weit davon entfernt, ausgeführt zu sein. Von 3900 Primarschulgemeinden aller Kantone besitzen 2788 (70,5 %) genügende Turnplätze, 630 ungenügende, 511 gar keine. Die vorgeschriebenen Geräte besitzen 1616 Primarschulgemeinden (41,5 %), nur einen Teil davon 1422, gar keine 838. In den zehn Kantonen haben mehr als 10 % der Gemeinden gar keine Turngeräte (Genf, St. Gallen, Schwyz, Bern, Appenzell J.-Rh., Freiburg, Nidwalden, Graubünden, Luzern und Tessin). In letztern drei Kantonen haben 60 bis 73 % der Gemeinden keine Turngeräte. Bezüglich der auf den Turnunterricht verwendeten Zeit herrscht die größte Ungleichheit. Ueber 5 % der Schulen, in welchen noch gar nicht geturnt wird, haben die Kantone Genf, Bern (12 %), Wallis, St. Gallen, Uri, Schwyz, Luzern (29 %), Graubünden (52,5 %), Nidwalden (69 %), Tessin (73 %). 53,000 Schüler erhalten das ganze Jahr Turnunterricht, 84,500 nur während eines Teils des Jahres und 19,500 (12,5 %) gar keinen.

— Gewerbliches. Was an den Lebensmitteln „verdient“ wird, weist die schweizerische Lebensmittelgesellschaft, die ihren Sitz in Basel hat, auf. Bei einem eingezahlten Aktienkapital von nur 500,000 Fr. und nach Abzug von nicht weniger als 39,967 Fr. Geschäftsspesen wurde ein Nettogewinn von 239,837 Franken erzielt. Dieser Gewinn ist im Verhältnis zum Betriebskapital ein sehr großer und zeigt, welche unglaubliche Summen an den Lebensmitteln verdient werden. Die Gesamtdividende beträgt 20 Prozent oder 50 Fr. per Aktie, welche nur mit 250 Fr. einbezahlt ist.

— Simmentaler Vieh. An der Berliner Mastviehausstellung erhielten von deutschen Viehzüchtern ausgestellte Tiere der Simmentaler-Race die zwei Ehrenpreise der Stadt Berlin und eine goldene Medaille. Das Simmentaler Vieh siegte dabei über die englische Race. —

Aargau.

— Gut heimgeleuchtet wird den theologischen Sozialisten des „Wint. Landb.“ in der „Schw. Fr. Pr.“ Es heißt da u. A.: „In den Fragen, welche die eidgenössische Demokratie betreffen, ist unsere Partei immer beim Fortschritt gewesen und wird es bleiben. Aber sie wird nur in Fragen der eidgenössisch-schweizerischen Demokratie zu sprechen sein, nicht aber dann bieten, in unser schweizerisches Vaterland, um internationaler Hirngespinnste willen, Hader und Zwietracht, Neid und Mißgunst, Klassenhaß und Klassenkampf hereinzutragen. Sie wird nicht darauf ausgehen, wie die vorbildlichen Zürcher-Genossen, die Vernichtung des Kleinbauern- und Mittelstandes zu predigen, sondern sie wird es als ihre Aufgabe betrachten, die Existenz des Bauernstandes und des kleinen Gewerbes zu schützen, ihr Fortkommen zu erleichtern!

Sie will keine Bevölkerung, die bloß nach Spiel und Brod schreit und dem nachläuft, der mehr gibt, sondern eine Bevölkerung, die, selbst ein interessirtes Glied des Staates, um dessen Wohlergehen sich bekümmert. Und dessen soll sich der Landbote wohl bewußt sein, daß das ungeklärte Demonstriren, Streiken und Feiern, das gar oft mutwillig geschah, nicht zum wenigsten Schuld ist, daß der demokratische Gedanke nicht nur keine Fortschritte, sondern eher Rückschritte gemacht hat. Darüber wird ihn seine nächste Nachbarschaft bei der ersten Gelegenheit aufklären.“

„Vollends unverständig ist der Zuruf, die Aargauer Demokraten sollen im eigenen Gemeinwesen Ordnung schaffen, d. h. wohl, den Ausbau der Verfassung im demokratischen Sinne betreiben. Ist es böser Wille oder Unkenntnis, wenn verschwiegen wird, daß die volkswirtschaftlichen Postulate der Verfassung von den Demokraten ausgegangen sind...“ was wir übrigens in vorletzter Nummer auch schon dargetan haben.

— Aarau. Die Bundesfeier soll, wie bekannt, mit dem Jugendfest verbunden werden. Als Festtag ist der 31. Juli in Aussicht genommen. Der Vormittag wird sich wesentlich im üblichen Rahmen des jährlichen Jugendfestes abspielen, mit dem Unterschiede, daß der Kinderzug wieder, wie letztes Jahr, in der Telli zum Festgottesdienst gehen wird. Am Nachmittag soll zu Ehren der Bundesfeier ein größerer Festzug stattfinden ungefähr nach folgendem

Programm:

1. Eröffnung durch die erste Hälfte der Bezirksschul-Kadetten. 2. Berittene kostümirte Musik. 3. Eine Abteilung Lanzenreiter im alten Schweizerkostüm. 4. Mädchen-Gemeindeschule in Weiß mit Blumen. 5. Wilhelm Tell mit Knaben. 6. Drei Eidgenossen (zu Fuß). 7. Hans von Hallwyl mit Gefolge von Rittern und Kriegsvolk (Beritten und zu Fuß). 8. Rotte alter Schweizer. 9. Knaben-Gemeindeschule mit Tambouren und Pfeifern in alter Tracht, teilweise mit Spießen, Hellebarden und Armbrüsten bewaffnet. 10. Helvetiawagen, sechsspännig, mit den 22 Kantonen, durch Töchter in den Landesfarben vertreten. 11. Rotte alter Schweizer. 12. Höhere Töchterschulen mit Guirlanden und Kränzen, als Sennerinnen, Gärtnerinnen ꝛc., Volkstrachten. 13. Gewerbe mit den Insignien und Wahrzeichen der Handwerke. 14. Turner, Schützen, Wasserfahrverein, Retterkorps ꝛc. 15. Zweite Hälfte Bezirksschul-Kadetten und die Geschütze. 16. Abteilung moderne Reiter. — Kantonsschulkadetten als Eskorte zu beiden Seiten des Festzuges.

Der Zug wird durch die Hauptstraßen der Stadt ziehen und auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude einen Halt machen, woselbst die Zuschauer durch Darstellung eines „lebenden Bildes“ überrascht werden, dessen Inhalt bis dorthin Geheimnis des leitenden Komites bleiben soll.

— Fricktal. Aus Obermumpf wird berichtet: „Herr Bischof Haas hat leider die römischen Katholiken von Obermumpf zu bewegen vermocht, während der Messe die Kirche zu verlassen. Am vorletzten Sonntag prediget der Pfarrer wie gewöhnlich in der Kirche. Dann begab er sich in's Pfarrhaus und las nun die Messe in einem Zimmer ebener Erde. Die Fenster wurden aufgemacht und die Leute wohnten zum ersten Mal der Messe im Freien bei. Viele zogen jedoch vor, gleich nach Hause zu gehen. Die Messe wurde durch einen sehr bedauerlichen Zwischenfall gestört. Der Herr Pfarrer besitzt nämlich einen weißgelben Rattenfänger, Namens „Ami“. Das sonst brave Tierchen führte sich dies Mal sehr ungezieumend auf und sprang dem Pfarrer zwei Mal auf den Altar. Der Hund bekam dafür das zweite Mal vom Hrn. Pfarrer einen tüchtigen Hieb hinter die Ohren; aber das Unglück war geschehen. Aengstliche Leute fragten sich, was das wohl zu bedeuten habe, und sind heute noch der Meinung, es sei mit dem „Ami“ nicht mit rechten Dingen zugegangen. Sie finden, daß eine rechte Messe in die Kirche gehöre.

Am Abend hielten die Römischen doch wieder die Maiandacht in der Kirche selbst. Auch der Pfarrer kam dazu in die Kirche und funktionirte am Hauptaltar. Dieser ist nun durch ein von Blumen, Tannzweigen und allerlei andern Dingen fast verdecktes Muttergottesbild geziert. Da während der Andacht der „Ami“ im Pfarrhaus eingesperrt war, verlief die Feier ohne die geringste Störung.

An die „Entweihung" der Kirche glaubt im Obermumpf kein Mensch, aber Viele murren im Geheimen darüber, daß sie die Geistlichkeit für so einfältige Leute hält und ihnen zumutet, den Rosenkranz in der „entweihten" Kirche zu beten und während der Messe vor den Fenstern des Pfarrhauses im Grase zu stehen."

— Der Große Rat versammelte sich gestern, den 22. Mai, zur Extrasitzung. Neben einigen weniger interessanten Traktanden kam auch das Einführungsgesetz für Konkurs und Betreibung zur Verhandlung. Hr. Kurz referirte in wohl einstündigem Vortrage über die Vorschläge der Regierung und Ansichten der Kommission, die sich im Wesentlichen decken. Da diese unsern Lesern aus den Regierungsverhandlungen bereits bekannt sind, verzichten wir auf eine Wiederholung. Der frisch aufgewärmte Braten soll unserm Volke am 21. Juni zum zweiten Male serviert werden. Prosit Mahlzeit!

— Aarau. Heute Abend von 6 Uhr 25 Minuten an wird auf dem Rathausplatze eine Mondfinsternis abgehalten, zu der Jedermann freundlichst eingeladen wird. Der Anfang wird zwar bei uns unsichtbar sein. Dasselbe ist während der ganzen Totalität der Fall; denn diese dauert blos bis 7 Uhr 44 Min. Hernach wird ein kupferrot gefärbter Vollmond am Horizont auftauchen und zuletzt wird ein Stück leuchtender Rand zum Vorschein kommen. Die Vorstellung endigt um 8 Uhr 52 Minuten.

— Bez. Zofingen. (Eingef.) Zur Gerichtspräsidenten-Wahl. Unsere bekannte Gerichtspräsidentenstelle ist wirklich ein Schmerzenskind, denn schon zum dritten Mal haben wir das Vergnügen, zur Urne zu laufen, um hoffentlich diesmal endlich dem Kind zur Geburt zu verhelfen. Unsere Herren und Aktionäre scheuen zwar kein Mittel den Erfolg Redaktor Mürri's, der in der Zofinger-Sternenversammlung vom letzten Dienstag einstimmig wieder zur Wahl empfohlen wurde, durch die Gegenkandidatur Plüß-Angst in Brittnau nochmals zu vereiteln und glauben schon den Sieg davonzutragen. Wohl werden sich aber unsere stimmfähigen Bürger nächsten Sonntag zwei Mal besinnen, bevor sie in guter Treu' und Glauben den Vorspiegelungen und Anpreisungen der bekannten Aktien-Gesellschaft, die wissentlich falsch behauptete, Hr. Jäggi sei wählbar, zum zweiten Mal Gehör schenken.

Ein großer Teil der Stimmenden hat sich bei den zwei ersten Wahlgängen durch die vielsagenden und wenig Wirkliches enthaltenden Wahlzeddel der Gegnerschaft Dr. Mürri's hinten herum „lüpfen" lassen und Herrn Jäggi gestimmt; ob aber dieser Teil sich von der Herrenpartei immer hinter dem Lichte herumführen, ob er sich durch Anpreisung des Hrn. Plüß nochmals betören läßt, möchten wir bezweifeln.

Wer dieses „Versteckspiel" genug hat, wer die Sache bald entschieden und einen ganz tüchtigen Mann auf dem Präsidentenstuhl wünscht, der stimmt Sonntags Herrn Dr. Mürri in Zofingen.

Nachschrift der Redaktion: Wir haben mehrere weitere Einsendungen über diesen Gegenstand beiseite gelegt, weil wir dafür halten, diejenigen Stimmfähigen des Bezirks Zofingen, denen an einer tüchtigen Besetzung der Gerichtspräsidentenstelle gelegen sei, finden ihren Weg nun, ohne daß man ihnen von links und rechts in die Ohren raune. Wer es wissen will, hat es schon längst erfahren können, daß die Kandidatur Plüß-Angst aus dem Grunde der totalen Unfähigkeit eine ungeeignete ist. Es gleicht fast einem Verrat an den Interessen eines rechtsuchenden Publikums, für einen so eminent wichtigen Posten eine Persönlichkeit zu portiren, die in untergeordneterer Stellung kaum den bescheidensten Anforderungen zu entsprechen vermag.

Kantone.

Basel. Samstag den 30. Mai findet in Basel die Jahresversammlung der schweiz. Aerzte statt. Am Vormittag Vorträge und Demonstrationen, Nachmittags Bankett und Exkursionen.

Baselland. Am letzten Sonntag wurde in Liestal der an Lungenentzündung verstorbene Rekrut Emil Baumann aus Meisterschwanden unter militärischem Ehrengeleite zum Bahnhof geführt. Dem Sarge voraus gehend spielte die Musik einen Trauermarsch, ihr folgte die Gewehrtragende Abteilung. Hinter dem Sarge gingen die tiefbetrübten Eltern, die den hoffnungsvollen Sohn nun als Leiche heimkehren sahen, und darauf kamen die Offiziere und die übrige unbewaffnete Mannschaft.

Bern. Büren. Der in Haft gesetzte Kassier der Amtssparniskasse Büren (sein Name ist Murralt) hat mit seinen Unterschlagungen bereits im Jahre 1886 begonnen. Ueber die Höhe derselben wird einzig die gerichtliche Untersuchung volle Klarheit bringen. Die nunmehr beendigte vorläufige Untersuchung ergab, daß sich die unterschlagene Summe auf zirka 280,000—300,000 Fr. beläuft. Die Amtssparniskasse Büren ist eine Genossenschaft, deren Grundkapital 30,000 Fr. beträgt; der Reservefond beläuft sich auf 120,000 Fr. Durch das Vermögen des ungetreuen Beamten und Bürgschaften sind weitere 50,000 Fr gedeckt, so daß ungefähr 80,000—100,000 Fr. ungedeckt bleiben.

— Bern. Eine am Montag Abend stattgefundene Versammlung von Arbeitern und Arbeiterinnen hat nach angehörtem Referat des Herrn Redaktor Steck und gewalteter Diskussion einstimmig den Erlaß einer Petition für ein Arbeiterinnenschutzgesetz beschlossen; massenhaft wurde die Petition unterzeichnet. Die „Mütterchen", die da erzählt wurden, sollen eine gewisse weiße Sklaverei illustrirt haben, schreibt man dem „Handelscourier".

— In Lamlingen bei Neuenstadt wurde durch Dr. Landolt ein Blatternfall konstatirt.

— In Zielebach bei Utzenstorf starb letzten Samstag Herr Tierarzt Steiner an einer Blutvergiftung.

Freiburg. Ein bedenkliches Lob. Das ultramontane Wiener „Vaterland" stimmt ein großes Loblied auf die katholische Universität der Schweiz an, welche neben dem Eifer und der Opferwilligkeit des katholischen Kantons Freiburg den Bemühungen des „großen Führers" der Schweizer Katholiken, Nationalrat Dr. Decurtins ihre Entstehung verdankt. Diese Universität, sagt das Blatt, sei von Anfang die Aufgabe gestellt worden, eine internationale Stätte der katholischen Wissenschaft zu sein. Durch und durch katholisch sei auch der Geist der Bevölkerung Freiburgs. Es befinde sich dort „eine altberühmte Jesuitenanstalt".

Luzern. Im obern Entlebuch, besonders in Escholzmatt grassirt schon seit drei Monaten das Scharlachfieber und fordert seine Opfer auch unter den größern Kindern sowie unter den Erwachsenen.

— Im revidirten Strafprozeß Müller-Beck von Dagmersellen wurden die Eheleute Müller vom Kriminalgericht von der Anklage freigesprochen. Zu Zuchthaus wurden verurteilt: Frau Bisang (wegen dreifacher Brandstiftung und nachheriger Falschklage) zu 10, Anton Bisang (wegen Falschklage) zu 2, Marie Stirnimann (wegen falschen Zeugnisses) zu 3½, Barbara Purtschert (dito) zu 2, Marie Birrer (dito) zu 2 Jahren Zuchthaus. Die Eheleute Müller wurden mit ihren Entschädigungsansprüchen an den Staat ab-, im Uebrigen an den Zivilrichter gewiesen.

Neuenburg. Die Militärmusik von Locle hat an einem Wettkampfe zu Courbevoie bei Paris zwei erste Preise erhalten.

St. Gallen. Der liberale Parteivorstand beschloß, die Herren Fürsprech Good in Mels und Museumsdirektor Wild in St. Gallen als Ständeräte zu portieren.

— Der Große Rat wählte Nationalrat Lutz zum Präsidenten, Arthur Hoffmann zum Vizepräsidenten. In der Budget- und Staatswirtschaftlichen Kommission sind alle drei Parteien vertreten. Staatsschreiber Müller wurde bestätigt. Zum Landammann wurde Zollikofer gewählt; als Ständerat wurde Good bestätigt und neu Gemeindeammann Schubiger (kons.) gewählt.

Solothurn. Der Cäcilienverein der Stadt Solothurn bringt nächsten Sonntag den 24. ds. unter der Direktion von Hrn. J. Schmidt zur Feier seines 60-jährigen Bestandes das Oratorium „Elias" von Mendelssohn zur Aufführung. Außer dem ganzen Berner Stadtorchester werden hervorragende Solisten mitwirken. Es wurden gewonnen Fräulein Alice Forster in Neuenburg (Sopran), Frau Exter aus München (Alt), Herr Sandreuter aus Basel (Tenor) und Herr Burgmeier in Aarau (Bariton).

— Gäu. Am Pfingsttage fand der erste protestantische Gottesdienst im Gäu statt, im Saale des ehemaligen Gasthauses zur „Sonne" in Egerkingen. Von nun an soll der Gottesdienst regelmäßig jeden 2ten Sonntag stattfinden. Die Pfarrämter von Olten und Langendruck haben unter Beihilfe aus Basel die Durchführung dieses ständigen Gottesdienstes übernommen.

— Musikfest Oensingen. Als Kampfrichter für das Musikfest vom 31. Mai sind gewählt worden: Herr Naumann, Direktor der Stadtmusik Concordia in Zürich; Hr. Kunz, Musikdirektor in Aarburg; Herr Bogard, Musiker, in Zurich. Ziemlich weit herum gesucht.

Tessin. Es wird viel darüber gesprochen, ob dem Kanton Tessin die Okkupationskosten von 1889 und 1890 auszubürden seien oder nicht. Es giebt in dieser Hinsicht einige Vorgänge. Erlassen wurden: Den Sonderbundskantonen die Kriegskosten für 1847, dem Kanton Neuenburg die Okkupationskosten für 1856/57, dem Kanton Genf die Okkupationskosten in den 60er Jahren, dem Kanton Zürich die Okkupationskosten beim Tonhallekrawall. Will gleiche Elle angewendet werden, so sind also auch dem Kanton Tessin die Okkupationskosten zu erlassen. Wenn Großmut am Platz war gegen die Sonderbundskantone und gegen die reichen Kantone Genf, Neuenburg und Zürich, so ist sie, schreibt man den „Aarg. Nachr.", gewiß auch gerechtfertigt gegen dem armen Kanton Tessin.

Uri. Die Zahl der Arbeiter an den Gotthard-Befestigungswerken nimmt täglich zu. Wie man allgemein annimmt, soll deren Zahl tausend übersteigen.

— In seinem Geschäftsbericht über das Forstwesen beklagt sich der Bundesrat darüber, daß Uri seinen Verpflichtungen in forstlicher Hinsicht nicht nachkomme, daß Aufforstungen nicht vorgenommen, die bundesrechtlich vorgeschriebene Ablösung der auf Schutzwaldungen haftenden Servituten noch nicht begonnen (!), die Stelle eines Forstadjunkten nicht besetzt worden war.

Zu letzterem bemerkte der Bundesrat: „Wenn bis Mitte Mai die Forstadjunkten-Stelle, die Uri schon zwei Mal ausschrieb, nicht besetzt sein werde, würde der Bundesrat ihm einen Forstadjunkten schicken und dessen Gehalt, den Uri dann zu bezahlen hätte, feststellen."

Darüber entrüstete sich das „Urner Wochenblatt" und schrieb: „Eine solche brutale Androhung wird im Jahre der Bundesfeier nicht ausgeführt und nicht angenommen werden. Unsere urnerischen Altvordern haben die Vögte (!) nicht deshalb vertrieben, um bei der 600jährigen Gedenkfeier dieser Tat die Nachkommen vom titl. Oberforstinspektorat nach deren Rezept behandeln zu lassen."

Noch flegelhafter äußert sich das „Luzerner Volksblatt". Mit Recht bemerkt dazu das „Luzerner Tagblatt". Die Bundesfeier kann recht nett werden! Man scheint sich Immunität ermauscheln zu wollen, nur dafür, daß man mitmacht! Auch scheinen die beiden edlen Blüttchen vergessen zu haben, daß jeweilen die ganze Schweiz ausgebettelt wird, wenn ein Wildbach oder eine Lawine infolge Verlotterung des Forstwesens einigen Schaden anrichtet. Da sollte der hohe Bundesrat ruhig der Mißachtung der Gesetze zusehen?

Waadt. Der neue Quai zu Montreux, östlich vom Kursaal, ist der Gewalt der Wellen gewichen und auf eine Länge von 100 Metern in die dort ziemlich bedeutende Tiefe versunken, ein Häuschen mit sich reißend. Der Schaden wird auf 100,000 Fr. geschätzt.

Zürich. Vielversprechend. In Zürich wurden zwei Augsburger Buben, welche im Begriffe standen, nach Amerika zu reisen, mit ansehnlichem Raub an Juwelen und barem Gelde verhaftet.

— Das Technikum in Winterthur wird gegenwärtig von 416 Schülern besucht; nebstdem findet ein Kurs zur Ausbildung von Lehrern des gewerblichen Zeichnens statt, der 12 Teilnehmer zählt.

Ausland.

Deutschland. Die „Nordd. Allg. Ztg.", wohlgemuthlichen Andenkens, ereifert sich über die Fortschritte des radikalen Demokratismus in der Schweiz, der jedes obrigkeitliche Ansehen und jede Autorität des staatlichen Amtes einer krankhaften Gleichheitsmanie zum Opfer bringe, was auch für die Nachbarländer nicht ganz ohne Interesse sei, zumal in der Schweiz der logische und tatsächliche Zusammenhang der Demokratie mit der Sozialdemokratie klar zu Tage trete. Besondere Veranlassung zu diesen Klagen gibt der „Nordd. Allg. Ztg." der Volksbeschluß in Baselstadt, daß die Richter künftig durch Volkswahl zu ernennen seien. — Die Fürsorge des ehemaligen Kanzlerblattes um das „obrigkeitliche Ansehen" ist geradezu rührend.

Frankreich. Aus Paris. Das „Journal des Débats" weist darauf hin, daß die Pariser Bevölkerung sich in den letzten dreißig Jahren um 755,128 Seelen, die Zahl der Häuser hingegen nur um 17,505 (84,088 statt 66,578) vermehrt hat, was nicht ohne Nachteil für die Hygiene sein kann. 1861 entfielen auf ein Haus in Paris durchschnittlich 25 Bewohner, 1891 hingegen schon 31. 1861 wurden die Mieten auf 417,507,003 Fr., im laufenden Jahre jedoch auf 782,409,422 Fr. geschätzt, was eine Erhöhung von nahezu 80% ausmacht. Nach dem Urteile von Fachmännern besitzen die 84,083 Pariser Wohnhäuser einen Wert von 11,015,181,700 Fr., ohne die 393 Staats- und städtischen Gebäude, welche allein schon mehrere Milliarden wert sind. Rechnet man dann noch den Wert der Möbel, Waaren, Kunstgegenstände u. s. w. die in Paris aufgehäuft sind, so gelangt man zu der Erkenntnis, daß nie und nirgends solche Reichtümer auf einem so beschränkten Raum angesammelt sind.

— In Paris ist der ausgezeichnete Schriftsteller J. J. Weiß gestorben. Weiß war als Sohn eines Schweizersoldaten 1823 in Bayonne geboren, studirte in der Ecole normale zu Paris und hat sich als Professor der Litteratur wie als Journalist im „Journal des Débats" sehr hervor.

Italien. Aus Rom wird gemeldet: Die päpstliche Encyklika wiederspricht der sozialistischen Schule. Der Papst verteidigt das auf die Arbeit begründete Privateigentum; das Kollektiveigentum würde denen schaden, um deren Erleichterung es sich handelt. Der Papst legt die religiösen Pflichten dar. In den Werkstätten müsse man auf die Sittenreinheit der Arbeiter sehen, das Zusammenarbeiten der Geschlechter vermeiden. Die Ueberanstrengung der Arbeiterinnen schadet dem Geschlecht und verkürzt das Alter. Der Pabst weist auf die Nachteile der Arbeitseinstellungen hin, er empfiehlt die Sonntagsruhe und sagt, die Reichen müßten sich ihrer Pflichten erinnern und die Proletarier müßten der Stimme der Vernunft Gehör geben. — Wie deutet Meister Decurtins diesen Spruch?

Belgien. Die Zentralsektion der Kammer beschloß einstimmig, es sei eine Verfassungsrevision vorzunehmen.

Daraufhin hat der Generalrat der Arbeiterpartei, der am 21. Mai vollzählig versammelt war, einstimmig beschlossen, es sei in ganz Belgien die Arbeit wieder aufzunehmen.

England. In Whittington-Moore bei Chesterfield waren 1600 Schüler zum Mai-Rosenfest versammelt. Hunderte von Personen waren auf einer Estrade zugegen, welche einstürzte. Ein Kind wurde getötet, ein anderes tötlich und 30 Personen sonst schwer verletzt.

Serbien. Die Ausweisung der Exkönigin Natalie sollte nicht ohne Blutvergießen ablaufen; der Draht berichtet uns von höchst turbulenten Szenen, die sich bei dem Versuche, sie mit Gewalt nach dem Schiffe zu bringen, abspielten. Es gelang ihrem Anhang, sie zu befreien und nach ihrer Wohnung zurückzudringen; die Regierung ist aber entschlossen, ihrem Ausweisungsbeschluß unter allen Umständen Nachachtung zu verschaffen.

Der Spektakel wird also berichtet: Der Gewalt weichend, verließ Exkönigin Natalie am 19. Mai ihr Palais, um unter starker Gendarmeriebedeckung auf das Schiff gebracht zu werden. Große Volksmengen verlegten den Weg, griffen und vertrieben die Gendarmen und führten Natalie ins Palais zurück. Das Volk verharrte vor dem Palais, wo sich Natalie am Fenster zeigen mußte. Die Polizei versuchte zuerst gütlich, schließlich gewaltsam die Räumung der Straßen, was mißlang. Die Reiter feuerten zwei Dechargen ab; das Volk erwiderte diese mit Steinwürfen. Beiderseits gab es Tote und Verwundete. Die Zugangsstraßen wurden durch Infanterie besetzt. Die Situation war äußerst kritisch. Aus der nicht weichenden Volksmenge ertönten Rufe „Nieder mit Pasic!"

Am folgenden Morgen wurde die Natalie unter starker Eskorte an den Bahnhof gebracht und ist nach Semlin abgereist. Im Volke herrscht allgemeine Erbitterung gegen die Regierung.

Amerika. In Cleveland-Verein zu Buffalo hielt der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, Grover Cleveland, eine Rede, in welcher er der herrschenden Partei nicht gerade Artigkeiten sagte. Er beschuldigte die Regierung der gewissenlosen Verschwendung öffentlicher Gelder; die Ueberschüsse würden vergeudet für unnütze Pensionen und Subventionen. Die Verschwendung der öffentlichen Gelder, vereint mit dem Schutzzolltarif, diene nur der Bereicherung selbstsüchtiger Interessenpolitiker.

Cleveland wird wahrscheinlich als künftiger Präsidentschaftskandidat der demokratischen Partei auftreten und als solcher Harrison entgegentreten.

— Ein Wirbelsturm hat die Gegend zwischen dem Alleghanigebirge und dem Missouri verwüstet. Die Telegraphen sind unterbrochen. Genaue Nachrichten fehlen. An die hundert Personen sollen getötet und verletzt sein.

— Auf einem Eisenbahnzug zwischen den Städten York und Tarrytown (Pennsylvanien) erfolgte eine Dynamitexplosion. Die heftige Erschütterung war weithin fühlbar. 18 Personen wurden getötet und 25 verwundet.

Für **Magenschwäche** ist Apoth. Mosimann's Eisenbitter ein **unübertreffliches** Mittel. (S. Inf.) 1310 Y

Inventur-Ausverkauf

reinwollener, doppelbreiter **Frauenkleiderstoff** à 1 Fr. 25 per Mtr., nur neuester und solidester Qualitäten liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Ausverkaufs-Serien in frauen- und Herren-Kleider-Stoffen bereitwilligst franko.

Wollen Sie beim Einkaufen nicht getäuscht

werden und die massenhaften schlechten Nachahmungen verhüten, wenn sie eine stärkende Kur mit den Eisencognac Golliez notwendig haben, so verlangen Sie in den Apotheken ausdrücklich **Cognac Golliez,** Marke der 2 Palmen. — Es ist dies der einzig vorteilhaft bekannte und seit 16 Jahren von den berühmtesten Professoren und Aerzten gegen **Bleichsucht, Blutarmut** und **Schwächezustände** verschriebene, der einzig an allen internationalen Ausstellungen prämirte. Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Detail in den Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 16. Mai 1891.

Bevormundungen. Baden. Munimoser, Martin, Heimis von Fis isbach. **Zofingen.** Baumann, Anna Maria geb. Schweizer, Samuels, alt Ammanns Ehefrau in Bot enmpl. **Grenzüber.** Ricaporta, Leonhard, von Sarn, früher in Heilikon. — Ricaporta, Cäcilia, von Sarn, in Rheinfelden

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Knablauch, Samuel, alt Gemeinderath, von Oberentfelden. Eingaben 20. Juni. **Brugg.** Huber, Johann, alt Ammann von Kni. — Rüttimann, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger. — Fischer, Johann, Dreyers Alter Beide von Jonen — Geller, Geschwister Ursula und Barbara, Beiten von Fischbach. — Keller, Andreas, Bauerwirth, von Birkon, früher in Baumgarten — Fäglistaller, Anton, Maurer, von Lieli, angesessen gewesen auf Friedlisberg Eingaben bis 18. Juni. **Frick.** Rohrer, Heinrich, Heinrichs von Hadsburg †. — Wildy, Johann, alt Weibel, gewesener Bannwart, von Ueken †. Eingaben 17. Juni. **Laufenburg.** Näf, Jakob, Schuhmacher, von Zitenthal †. Eingaben 18. Juni. **Muri.** Rüttiger, Simon, von Meyenberg †. Eingaben 17. Juni **Rheinfelden.** Lützelschwab, Joseph, Raimunds von Magden †. Eingaben 15. Juni. **Zofingen.** Häusermann, Jakob, alt Gemeindsschreiber in Moosleerau Eingaben 27. Juni. **Zurzach.** Siegrist, Johannes, Kleisterstrizen von Usterdsberg, in Unterendingen †. — Haurenstein, Johann, Hansels von Unterendingen. Eingaben 16. Juni.

Bürgschaftsruf. Brugg. Finsterwald, Gottlieb, Sohn, Sternenwirth, von Lauffohr †. Eingaben 17. Juni.

Vorsprunsgsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Stocker, Joh. Baptist, Wendels von Obermumpf. Eingaben 15. Juni.

Benefiz. Inventarli. Muri. Käpeli, Alois, alt Bezirksrichter, von Schoren, Gde. Möhlau. Eingaben bis 17 Juni **Zofingen.** Eichenberger, Rudolf, Bleicher, von Burg, Bez. Kulm. auf dem Weißenberg zu Strengelbach wohnhaft gewesen. Eingaben 27. Juni.

Geldtags- & Rückzüge. Laufenburg. Urech, Samuel, Sohn in Niederhallwyl. **Muri.** Ehrbrüder Sager, Sylvan und Konrad, in Bäriswyl, Gde. Waltenschwil. — Meier, Jos Leon. im Galgenacker bei Altdorf, Gde. Meyenberg.

Vermögensausfolgungsbegehren. Rheinfelden. Koniger, Bertha, von Magden, in Amerika. Einsprachen 8. Juni.

Briefkasten.

F. N. Wir müssen Ihnen bestätigend mitteilen, daß die in Frankreich angefertigten Vichy-Pastillen früher mit großem Erfolge von Hustenkranken angewandt worden sind. Doch mit der Fabrikation der Fay's **Kehlen Sodener Mineral-Pastillen** ist ihnen der Rang streitig gemacht worden, denn Fay's Sodener Pastillen übertreffen jene weit an Salzgehalt und Heilkraft; die Fay'schen Sodener Pastillen sind überhaupt die besten aller diesbezüglichen Quellenpräparate. Bei Husten, Verschleimung, Heiserkeit rc. finden sie bevorzugte Anwendung. So viel wir wissen, berechnet sich der Consum nach Millionen Schachteln und halten auch alle Apotheken und Droguerien davon Depôt.

Verschiedene Unzukömmlichkeiten bei der Spedition unseres Blattes ohne Adresse veranlassen uns, dass Ihe **wieder mit Adresse** zu versenden.

Achtungsvoll

Die Expedition.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Erstellung eines **Fußbodens** im hiesigen **Schulhause** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Offerten nimmt Herr **Gottl. Kuchli**, Präsident der Schulpflege bis 30. dies entgegen, bei welchem auch die bezügl. Bedingungen eingesehen werden können.

Obermuhen, 19. Mai 1891.

1450] **Die Schulpflege.**

Heiraths-Antrag.

Ein älterer Mann mit einem rentablen reinlichen Geschäft wünscht sich mit einem rechtschaffenen freundlichen Frauenzimmer ohne Kinder von 40 bis 50 Jahren, welche gut auf Nähmaschinen und von Hand nähen kann, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit.

Offerten mit Bezeichnung I. T. H. H. Nr. 23 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1458

Zu verkaufen:
3 bis 4 Oleander-Stöcke
sammt **Kübel.**

1453] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,

Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die **Maurerarbeiten** an der **Kirchhofmauer** auf dem alten **Friedhof** in **Zirr** wird Konkurrenz eröffnet.

Eingaben sind bis 1. Juni dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst die bez. Bauvorschriften eingesehen werden können.

Zirr, 22. Juni 1891.

Im Namen der Friedhofkommission,
Der Präsident:

1461] **K. Jugliker**, Großrath.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land zu verehelichen wünschen.

Gleichzeitig empfehlen wir noch speziell eine Wittwe gesetzteren Alters mit einem Baarvermögen von 85,000 Fr.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäftsbüreau z. „Union"

1463] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

An die Wähler

des Bezirks Zofingen.

Für die am 24. Mai zu treffende Wahl eines **Gerichtspräsidenten** schlagen wir Euch neuerdings vor:

Herrn **Hans Müri,** Redaktor in Zofingen.

Seine Person dürfte genügend bekannt sein und es ist zu hoffen, daß sich die Tit. Wählerschaft diesmal von den gemeinen Wahlumtrieben gewisser Agitatoren nicht beeinflussen lasse, sondern Demjenigen dieses so wichtige Amt anvertraut, der vermöge seiner Tüchtigkeit die erste Anwartschaft auf dasselbe hat.

Eine Versammlung von 40 Wählern aus allen Theilen des Bezirks.

Gasthausbahn Station Schwz.-Seewen 5 Minuten.

Bad Seewen.

Zum Lowerzersee per Bahn 10 Min. vom Brunnen Dampfschiffstation.

Zwischen „**Mythen**" und „**Rigi**" im herrlichen **Thale** von **Schwyz** gelegen.

Hôtel. Mineralbäder z. Sternen. Pension.

Seit 200 Jahren bekannter und besuchter Badeort. Durch seine centrale Lage bietet Seewen nebst der Vorzüglichkeit seiner Mineralbäder Herren und Damen eine prächtige Gelegenheit zu den reizendsten Ausflügen zu Fuß und per Bahn. Das **Kurhaus „Sternen"** ist etwas erhöht gelegen und von schattigen, meistens mit Nadelhölzern bepflanzten Gartenanlagen ganz umgeben, hat einen sehr schönen Speisesaal mit darüber liegender, aussichtsreicher Terrasse und 45 gut möblirte Fremdenzimmer. **Pensionspreis** bei ausgezeichneter Verpflegung 4½—5½ Fr.

Badearzt: Dr. Real. Prospekte gratis.

Den Tit. Kurgästen, Touristen, Vereinen und Schulen empfiehlt sein altbekanntes Haus bestens

(M7936Z) **M. Fuchs-Kürze.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Montag den 1. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

147 Ster Tannenholz,
6700 Wellen.

Zofingen, 22. Mai 1891.

1482] **Schwarz, Kreisförster.**

Die Schuhhandlung in Muhen

empfiehlt ihr **frischsortirtes Lager** in seinen

Glanzleder-Kinderschuhen, Frauen-Halbschuhen, Frauen-Pantoffeln, Manns-Pantoffeln,

sowie **alle anderen Artikel** bestens. [1413

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** — Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende **Weine** in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aarganer-, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer und Macon.

1410] **Wüthrich-Lüdi,** zum „**Storchen**" in **Aarau.**

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in **Weinfelden.**

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Muster zur Einsicht. [1334

Schützen!!

Kaufet die **Holleine** von Holl-Broyon à Fr. 2 das Fläschchen.

Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke St. Martin, Vevey.

(H 357 V)

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, aber noch brauchbare, gutgehende **Nähmaschine.** [1465

Anmeldungen bei Frau **Widmer** zur Pinte auf **Wannenhof** zu Unterkulm.

Obstbranntwein

ächter per 40 Liter 40 Fr.

1462] **Müller,** Handlung, **Herznach.**

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** um billigen Preis.

1469] Nachfrage beim Verleger.

Zu verkaufen: Ein

Pferd,

Wallach 4 Jahre alt, groß, zu jedem Dienste tauglich.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1447

Bei Unterzeichnetem sind den ganzen Sommer hindurch vorräthig:

gute angestellte Sensen.

Auch wird ein starker **Knabe** als **Lehrling** angenommen.

1408] **Jak. Fehr,** Schmied in **Jarau.**

Zu verkaufen:

Weg n Nichtgebrauch zwei aufgerüstete kleinere **Wägen** mit **Leitern, Bänne** und **Jauchefaß** nebst Zubehör bei

H. Fricker, alt Gemeinderath in **Oberlachs.**

1449]

Zu verkaufen:

Eine gute, fehlerfreie **Milchkuh,** von zweien die Wahl.

Frau **Gehri** auf der „Egg" bei **Muhen.**

1472]

Zu verkaufen: Ca. 10 Zentner

Roggenschaub

bei **Heinrich Lüthy,** Bäcker in **Muhen.**

1448]

Zu verkaufen:

Ein frisch renovirter **Reitwagen** mit Chaisen-Verdeck zu ganz billigem Preis.

1466] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige **Kuh,** Gelbfleck, bei

O. Hilfiker-Lüscher

1452] in Kölliken.

Sensen!

Gute Qualität **angestellte Sensen** sind vorräthig bei

J. Mutter, Schmied bei der Säge

1473] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie, nätzige **Kuh,** Rothfleck, bei **Adolf Sonnenhalder,** Schreiner, im „Benkel" zu **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Gelbfleck-Stierenkalb.

1471] F. Suter, Fischer in Suhr.

Zu verkaufen: Zwei größere

Faselschweine.

1439] **J. Schmid,** Straßenwärter, **Rohr.**

Der Messerschmied an das Tit. Publikum!

Die immer mehr über Hand nehmende Gewohnheit, daß das konsumirende Publikum seine bezügl. Einkäufe bei sogen. Händlern, Bazars, Hausirern, Reisenden ꝛc. oder von Auswärts zu machen pflegt, anstatt bei den betreff. **Spezial-Fabrikanten** oder **Handwerkern,** unter welchen schweren Uebelständen der richtig gelernte und sein Geschäft rationell betreibende Messerschmied nicht zum wenigsten zu leiden hat, veranlaßt die Unterzeichneten, mit einem freundlichen, aber dennoch ernstgemeinten Appell und der höflichen Bitte an die Tit. Konsumenten unserer Branche zu gelangen, unsere Messerschmiede **nicht nur als Flicker** der in andern Magazinen gekauften Waare zu benutzen, sondern bei Einkäufen in unserm Artikel, wenn immer möglich **in allererster Linie unsere Fachmänner** zu berücksichtigen, die sich dann auch das geschenkte Vertrauen durch entsprechende Arbeit bei verhältnißmäßig best. leidenen Preisen werden zu erhalten suchen.

Es liegt dieses Vorgehen nicht nur im Interesse der Unterzeichneten, sondern auch in demjenigen des Tit. Publikum selbst, indem wir durch gütige Zuwendung von Aufträgen in neuer Waare auch in der Lage und Willens sind, schönere und größere Auswahl bei genaueren Preisen halten zu können, als wenn wir nur für Reparaturen oder Schleifereien zu funktioniren haben.

In der bestimmten Ueberzeugung, daß es nur dieses gewiß nicht unbescheidenen Hinweises bedarf, um uns manchen Kunden, der sich der oben erwähnten „Unterlassungs-Sünde" bisher bewußt oder unbewußt schuldig machte, wieder zuzuführen, zeichnet

Hochachtungsvollst

Für den Schweizerischen Messerschmied-Verband,
Der Vorstand.

(H3603G)

Jugendfest in Rupperswyl

Sonntag den 24. Mai 1891,

Nach Entlaß der Schuljugend, **Abends** 9 **Uhr,**

Oeffentlicher Tanz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

J. Burger zum **„Bären".**

NB. Zuckerwaaren dürfen der Schuljugend nicht feilgeboten werden.

1481] **Die Schulpflege.**

Stockholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt am **Dienstag den 26. Mai,** von Nachmittags 2 Uhr an im **I.** und **III. John** des **„Suhrhards"** auf öffentliche Steigerung:

65 Klafter tannenes Stockholz.

Die Steigerung beginnt im I. John auf der diesjährigen Schlagfläche neben der Eisenbahn.

1477] **Die Forstverwaltung.**

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 24. Mai im „Bären" zu Muhen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1475] **Lüscher** zum **„Bären".**

Tischen-Verkauf.

Der diesjährige **Tischwuchs** in den Waldungen der Bürgergemeinde **Schönenwerd** wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben. Angebote auf das Ganze oder eine der beiden Hälften (östlich und westlich der Straße) sind bis 1. Juni schriftlich und verschlossen den Hrn. **Alex. Baldenweg** einzureichen.

Schönenwerd, 21. Mai 1891.

1479] **Die Forstkommission.**

Ausverkauf!

Unvollständiges Assortiment zu und unter Fabrikpreisen:

Mannsschuhe	Fr. 7. —	**Frauenschuhe**	Fr. 6. 70
Mannsbottinen	„ 9. 30	**Knabenschuhe**	„ 5. 20
Frauenbottinen	„ 6. 70	**Töchterschuhe**	„ 4. —

1351] empfiehlt **Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiß** in **Kölliken.**

Fahrhabe-Steigerung.

Gottfried Widmer, Hansrudolfs auf **Rüthof** zu **Gränichen,** läßt am **Samstag den 30. Mai,** von Mittags 12½ Uhr an, die **Fahrhabe** öffentlich versteigern. Darunter befinden sich:

3 schöne **Kühe,** 1 **Rindli,** 3 **Wägen,** 1 **Jauchefaß,** eine Parthie **Stroh** und sonstige **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Versteigerer:
1467] **Gottfried Widmer.**

Generalversammlung
der
Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau
Donnerstag den 28. Mai 1891, Abends 8 Uhr,
im „Hôtel Wildenmann" in Aarau.

Traktanden:

1. Genehmigung der Partialrevision der Statuten der Allg. Aarg. Ersparnißkasse (§§ 62 und 71) Referent: Herr Fürsprech Dr. Blattner.
2. Eventu ll Genehmigung des Antrages des Verwaltungsrathes der Allgem. Aarg. Ersparnißkasse auf **Schenkung von Fr. 100,000 für den Bau eines neuen Kantonsschulgebäudes in Aarau.**
3. Budgetberathung pro 1891.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Zu dieser hochwichtigen Versammlung erwarten wir das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder unserer Gesellschaft.

1457] **Der Vorstand.**

Ausverkauf!

Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

in sehr schöner, großer Auswahl.

Schwarze französische Merinos und Cachemires.

Wollene weiße und rothe

Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Baumwollwaaren,

alle Sorten

Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn

und viele andere Artikel mehr, spottbillig.

Bei Abnahme großer Posten extra Rabatt.

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau.

1382]

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Aarau eröffnet hiemit Konkurrenz über die Erstellung einer

Kanalanlage und einer Wasserleitung

zusammen veranschlagt zu Fr. 30,000.

Pläne Voranschlag und Bedingnißhefte liegen vom 23. d. Mts. auf dem Büreau der städtischen Bauverwaltung zur Einsicht auf.

Eingaben für alle oder einen Theil dieser Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Kanalisirung und Wasserleitung"** bis zum **4. Juni** d. J. dem **Gemeinderathe** von **Aarau** franko einzusenden.

Aarau, 21. Mai 1891.

1470] **Die Bauverwaltung.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 28. Mai 1891,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Tannhölzli"** und **Umgebung** an eine öffentliche Steigerung:

1) **275 Ster Stockholz.**
2) **90 „ Tannenspältenholz.**
3) **18 „ Buchenspältenholz.**
4) **1435 grobe Reiswellen.**

Am **Freitag den 29 Mai,** von Vormittags 9 Uhr an:

A. In der **„Alten Gabe":**
1) **135½ Ster Buchenholz.**
2) **660 grobe buchene Wellen.**

B. Im **Schlag „Schornig":**
1) **25½ Ster Mischelholz.**
2) **1725 schöne Wellen.**

Am **gl. Tag,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirthschaft** des **David Suter** in der **„Blatte":**

1000 grobe buchene Schlagwellen im **„Sauerberg".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 21. Mai 1891. Der Gemeindeförster:
1459] **Alb. Suter.**

Präserven-Fabrik Lachen am Zürichsee.

Beste und ökonomischste Nahrung.

Vorzüglichste **Hafer-Leguminosen** und feine **Mehle** und **Grützen** — **Dörrgemüse, frische Gemüse** ersetzend. — **Fertige Suppen** in Tafeln, um feinste Suppen billigst und rasch, nur mit Wasser zu bereiten.

Garantiren Prima Qualität und Reinheit. (OF926+)

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug läßt **Jb. Widmer,** Pintenwirth auf dem **Wannenhof** zu **Unterkulm** am **Freitag den 29. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, verschiedene **Fahrhabe** freiwillig versteigern. Darunter befinden sich:

4 **Kühe** und **Rinder,** 1 fast neuer **Pflug,** 1 **Rönle,** verschiedene größere und kleinere **Fässer,** 1 **Weintrachter,** 1 **Brenngeschirr,** 1 **Tragöfeli,** mehrere **Sessel** und viel anderes mehr.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

1484] Der Versteigerer:
Jakob Widmer, Pintenwirth.

Ausschreibung.

Ueber die **Lieferung** und das **Versetzen** der **Hausteine** und der **eisernen Gitter** und **Portale** zur **Einfriedigung** der **Spaziergänge** der **Irren-** und **Krankenanstalt Königsfelden** wird Konkurrenz eröffnet.

Plan und Bauvorschriften liegen bei der Anstaltsverwaltung auf. Eingaben für die Maurer- u. Steinhauer-Arbeiten und für die Schlosser- und Anstreicher-Arbeiten sind bis zum 30. Mai anher einzureichen.

Zofingen, 14. Mai 1891.

1400] **Die Baudirektion.**

Franko jede Bahnstation liefere

Schafthauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen la. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hieszgen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

(H 1430 Q)

Zu verkaufen:

Ein noch fast neues

Velocipedes,

ganz billig

Auskunft ertheilt die Expedition. [1437

Frische Auswahl

Hüte

zu herabgesetzten Preisen. Höflich empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
1468] Rain Nr 885 in Aarau.

Die

besten und billigsten

Weinbeeren & Rosinen

für **Weinbereitung**

sind zu beziehen in

Der billigen Südfrüchtenhandlung von

J. Ujhely,

Nr. 18 **Neumarkt,** Nr. 18
(H1598Z) **Zürich.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife

übertraus **mild** u. sehr **aromatisch,** empfiehlt in Paketen, enth. 3 Stück 90 Cts.

1442] **S. Peter,** Handlung, Kulm.

Billig zu verkaufen:

1 **Sekretär,** 1 **älteres Bett,** ein großer und ein kleiner **Tisch,** ein **älteres Ruhebett,** ein **Cylinder-Ofen,** eine **eiserne Gartenbank,** zwei **ältere Kästen** und ein **Ausstoßkarren.**

Auskunft ertheilt die Expedition. [1432

Gerichtspräsidenten-Wahl
im Bezirk Zofingen.

Die Wahl des Herrn Vizepräsidenten Jäggi zum Gerichtspräsidenten des Bezirks Zofingen ist vom Regierungsrathe kassirt worden, weil der Gewählte dem Buchstaben der Verfassung, betreffend Wahlfähigkeit, nicht ganz entsprochen hat. Die praktische, richterliche Erfahrung und Befähigung des Herrn Jäggi aber ist in der Regierungs-Erkenntniß voll anerkannt worden.

Angesichts des bevorstehenden dritten Wahlganges empfehlen wir nun als Kandidaten:

Herrn Bezirksrichter Plüß-Angst
in Brittnau.

Seine mehr als zehnjährige richterliche Amtsdauer giebt ihm die nöthige Erfahrung in der Rechtsuchung und Rechtsprechung und sein ehrenhafter Charakter bürgt für unpartheiisches Urtheil. Die Thatsache, daß er jedes Mal mit der größten Mehrheit unter seinen Kollegen wieder gewählt worden ist, zeugt für das große und allgemeine Zutrauen, welches er im ganzen Bezirke genießt. Er verdient die Wahl und deshalb empfehlen wird angelegentlichst

Herrn Bezirksrichter Plüß-Angst.

Eine Wählerversammlung aus allen Theilen des Bezirks Zofingen.

1440]

Schweizerische Rentenanstalt.

Gegründet 1857.

—:—

Stand:

Lebensversicherungen	Fr.	85,000 000
Jahresrenten	„	430,000
Ausbezahlte Sterbesummen, Aussteuern und Renten	„	34 000,000
Angesammelter Vermögensfond	„	30,000,000

Aller Gewinn den Versicherten.

Bisher ausbezahlt Fr. 2,446,000. Jetziger Gewinnsfonds Fr. 4,200,000, künftig auszutheilen an die Versicherten als **Altersrente** oder stehende **Dividende** oder **Bonus.**

Liberale Bedingungen.

Aufsichtsrath 25 Versicherte, gewählt durch die Generalversammlung. Vollständige und klare Jahresberichte. Gerichtsstand im Domicil der Versicherten.

Statuten, Prospekte und Jahresberichte gratis bei den Vertretern der Anstalt.

Die General-Agentur Aargau:
1460] ***Sam. Windisch, Schinznach.***

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere **Obligationen**
à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ **3¾ %** „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des Herrn **Jakob Laupper,** Sellers von **Brugg,** bringen **Montag den 8. Juni 1891,** Abends 8 Uhr, im **Restaurant Fröhlin** in Brugg ihr in nächster Nähe des Bahnhofes dahier, in schönster Lage gelegenes, zu jedem Gewerbe dienliches **Heimwesen,** bestehend in ca. 30 Aren **Garten, Acker** und **Hausplatz** mit darauf stehendem **Wohnhaus, Holzschopf** und **Seilerhäuschen,** sowie ferner ca. 22 50 Aren **Ackerland** im „Dägerli", Gemeindsbann Windisch, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, zu welcher Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Brugg, 21. Mai 1891. Der Beauftragte:
(O 413 X) **H. Geißberger,** Notar.

Löwen-Sense.

Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede **„ächte Sense"** tragen muß. — Zu haben in

Aarau bei **Gebrüder Faller,**
Kronengasse Nr. 41. (H63230)

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Das Vermögen der **Erben** der Wittwe **Elisabeth Lehner** geb. Hunziker, Samuels auf dem **Rüthhof,** wird am **Samstag den 30. Mai 1891** auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im erbschaftlichen Wohnhause.
b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft Widmer** auf **Rüthhof.**

Bei ungenügenden Angeboten würden die Liegenschaften **verpachtet.**

Gränichen, 20. Mai 1891.

1451] **J. Stirnemann,** Notar.

Mähmaschinenprobe in Olten

auf dem Wylerhof am Mittwoch 27. Mai, von Morgens 9 Uhr an.

Es kommen hier **zwei Mähmaschinen** von **Mc. Cormick** in **Chicago** bekanntlich die größte Mähmaschinenfabrik der Erde, zur Probe. Diese Maschinen, welche wegen ihres leichten Ganges und guter Ueberfetzung, mit Rindvieh oder Pferden, mit 1 oder 2 Zugthieren betrieben werden können, werden nicht nur den Großgrundbesitzern, sondern auch solchen mit kleiner Zugkraft ausgerüsteten Landwirthen eine willkommene Maschine sein.

Im Kanton Zürich haben schon viele Landwirthe, die nur 7 bis 8 Jucharten Wiesen haben, von diesen Maschinen angeschafft und sind mit der Leistung äußerst zufrieden.

Zugleich wird eine **höchst interessante Erntemaschine** in Function treten, welche das Getreide schneidet und bindet und an den Boden legt. Mit nur einem Mann Bedienung schneidet und bindet man per Tag 10 bis 12 Jucharten Getreide.

Ausführliche **Kataloge** sind durch den Vertreter **Joh. Bucher,** Maschinen-Werkstätte in **Nieder-Weningen,** Kts. Zürich zu beziehen. [1405

Spottbillig!

Eine große Partthie zurückgesetzte

Damen-Strohhüte

erlasse à **50 Cts.** per Stück

1390] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Anzeige.

Unterzeichnete bringt hiermit zur Kenntniß, daß sie nebst den schon früher publizirten Stoffen wie:

Satin, Levantine, Cretonne, Orléans, Baumwolltücher, Blousenstoff etc.

noch folgende Artikel auf Lager hält:

Spulen-, Maschinen- und Häckelfaden, Zeichen- und Baumwollfaden, Näh- & Cordonnetseide, baumwollene Bändel und Nestel, Alpaca Litzen und Besatzband, Glusen, Nadeln & Haarnadeln, Hasten und Knöpfe etc., Kragen, Rüschen und schwarze Herrenkravatten.

Zugleich empfiehlt sie sich zur Anfertigung von **Schürzen, Knaben- und Mädchenhemden, Hosen, Untertaillen, Matrosenblousli etc.,** prompte und billige Bedienung zusichernd.

Hochachtungsvollst

1476] Wwe. **Lehmann-Oelhafen in Aarau.**

Gesucht: Auf das

Zofinger- und Wynenthaler-Gesangfest

auf **31. Mai 1891**

35—40 Kellnerinnen.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen bis 22. dies

O.-Entfelden, im Mai 1891.

J. Holliger zum **„Engel",**

1377] Festwirth.

Gesucht:

Eine treue arbeitsame **Magd,** die Haus- und Landarbeit versteht.

1454] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Vidiella & Frey

Weinhandlung

Aarau

offeriren in feinsten Qualitäten:

Malaga

rothgolden und dunkel

Madère

Xeres

in Originalfäßchen von 16, 32 und 64 Liter. [1295

Gesucht.

Bei einer angesehenen Familie zu **Aigle** hätte ein junges **Mädchen** günstige Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Pension frei, wogegen die Obsorge für ein kleines Kind zu übernehmen ist.

Nähere Auskunft ertheilt

1455] Herr **Egli,** Lehrer in **Aarau.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** findet sogleich Stelle bei

Heinrich Schwarz, Müller

1480] in **Lunkhofen.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand

eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein

angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Wer sich der Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Zofingen: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Beinwil:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Brik:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Sursee:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1300 Y)

Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des Hrn. **Joh. Spirgi,** Bezirksrichter sel. von **Unterkulm,** werden künftigen **Mittwoch den 27. dies,** von Morgens 8 Uhr an, und wenn nöthig folgenden Tags, im erbschaftlichen Hause sämmtliche **hausräthliche Gegenstände** an öffentliche Verkaufssteigerung bringen als:

Betten, Kästen, Kommoden, Ruhbett, Tische, Sessel, Stabellen, lange Stühle, Glas und **erdenes Geschirr, Küchengeräthschaften** etc.

Kaufsliebhaber ladet hiezu höflichst ein

Kulm, 20. Mai 1891. Im Auftrag der Erbschaft Spirgi:

1483] **J. R. Heuberger.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen Meister die

Bäckerprofession

zu erlernen.

1456] Nachfrage beim Verleger.

Oberköchin-Stelle

offen in einem größern Spital. Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen sind unter Chiffre S 78 zu richten an die Annoncen-Expedition **H. R. Sauerländer** (H R S 78) in **Aarau.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die

Mühle in Biberstein,

eine kleine Stunde von Aarau, mit zwei Mahlgängen, Rönnle Griese, einigem Inventar, nebst Wohnung und Scheune, sowie circa 18 Aren umliegendes Garten- und Wiesland. Die Wasserkraft ist eine konstante. Ein Käufer hätte 324 Aren ertragreiches Mattland, das vom Mühlebach bewässert wird, mitzuerwerben. Auf Wunsch könnte noch weiteres Land in Kauf gegeben werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Für nähere Auskunft wende man sich an den Beauftragten:

1442] **G. Andres,** Fondsverwalter in **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft fortwährend **rothe** und **weiße Weine** von 45 bis 80 **Cts.** per Liter. Gebinde von 10 Ltr. an zur Verfügung.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1427] **Gottl. Lehner,** Küfermeister, **Gränichen.**

Fahrhabe-Steigerung.

Rudolf Müller, Schmied, von und in **Schloßrued,** bringt wegen Aufgabe des Bauerngewerbes **Dienstag den 26. Mai** nachsthin, von Morgens 8 Uhr an, an öffentliche Steigerung:

Seine sämtliche **landwirthschaftliche Fahrhabe,** worunter namentlich: 2 **Kühe,** wovon die eine neumelkig, 1 ¼ jähriges **Rind,** 1 **Schwein,** 3 aufgerüstete **Wägen,** 1 eiserne und 2 hölzerne **Eggen,** 1 **Dreschmaschine,** 1 **Jauchefaß** mit Hahnen, 1 **Röndle,** 1 **Kasten,** 3 **Ständli,** 1 **Grasbähre,** 1 **Mistbähre,** 1 **Milchrenne,** 1 **Kupferkessi,** 2 ältere **Ambose,** 5 **Kuhkommete, Hauen, Kärste, Sensen, Rechen, Gabeln,** 1 **Handkarren** und vieles Anderes mehr.

Die Viehwaare wird Nachmittags 1 Uhr versteigert.

Schloßrued, 18. Mai 1891.

1435] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Zum Kaufe angeboten:

Ein in der besten Lage der Stadt Aarau befindliches

Haus,

dienlich für jedes Geschäft, bestehend aus **Kellern, Verkaufsmagazin, 9 Zimmern, 2 Küchen, Lauben 2c. 2c.,** nebst einem anliegenden **Gärtchen.**

Das Objekt kann füglich, ohne das Magazin mit Hinterzimmer, für drei Haushaltungen verwendet werden, ist demnach äußerst rentabel eingerichtet und empfiehlt sich selbst.

Ueber die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen giebt der Eigenthümer bereitwilligst Auskunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1430

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. J. Pfl.**
„ **Küttigen:** „ **J. J Fischer,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Gal.-Stirnemann.**
„ **Kölliken:** „ **J. Vogt-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

1348] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Weinbeeren,

mit und ohne Stiel.

Corinthen,

Stock- & Stampfzucker

billigst bei

Joh. Schmidt zum „Bären",

1217] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Bicyclettes & Bicycles,

englisches Fabrikat, liefert billigst mit Garantie für solide Maschinen Preis-Courant franko.

Gottl. Hunziker in **Niedergösgen**

(H 1610 Z) (Kt. Solothurn).

Mehl.

Alle **Backmehl-Sorten, Futtermehle, Krüsch** und **Hafer** liefert billigst und in besten Qualitäten, franko Station

Robert Waser, Mehlhandlung

(H 1625 Z) in **Zürich.**

Zu verkaufen:

Das **Dachstroh,** sowie eine Parthie alte **Bretter** von einem Hause.

Sich zu melden bei

J. Bakker, Zimmermann

1436] in **Mittwyl.**

Kartoffeln

werden verkauft à Fr. 5. 50 per 100 Kilo bei

Sutter, Rangierermeister

1426] in **Kölliken.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Familienverhältnisse wegen wird ein in der Nähe der Stadt Aarau gelegenes

Bauerngeschäft,

bestehend aus **Wohnhaus** mit **Bescheuerung** unter Ziegeldach und circa **5,40 Hektaren (15 Juch.)** vom besten **Matt-** und **Ackerland,** unter ganz günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen; eventuell ist man geneigt, nur soviel Land abzutreten, als gewünscht wird. Die ganze Oekonomie ist sehr gut unterhalten.

Auf Verlangen wird einem Käufer auch der gesammte Gewerbefond (Lebwaare, Schiff und Geschirr) mitübergeben. Günstige Gelegenheit für **Arbeiter-Familien.** Anzahlung für Käufer nach Uebereinkunft.

Allfällige Bewerber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

Aarau, 15. Mai 1891.

1411] **Stauber,** Notar.

Staatlich genehmiget!

Bayer. Central-Vereins-Anlehens-Loose.

Empfehle Loose zur nächsten Ziehung

am 15. Juni 1891

à 2½ Fr.

Porto und Liste 50 Cts.

12,000 Gewinne mit 130,000 Mark.

Haupttreffer: 40,000 Mark.

Ich versende die Loose gegen Nachnahme (die aber etwas theuer kommt) oder vorherige Einsendung des Betrages (per Postmandat oder in Schweizer Briefmarken).

Hans Gritscher,

14 4] **Hauptloosagentur Lindau i. Bodensee.**

Weinhandlung Vidiella & Frey, Aarau.

Wir offeriren, so lange Vorrath, direkt ab „Bahnhof Aarau" sehr guten 1890er

Appenniner - Weisswein,

garantirt ächter Naturwein,

in Original-Pièces zu 600 Liter, per Hektoliter zu Fr. 36. — gegen Baarzahlung, oder Fr. 38. — Ziel 3 Monate. [1407

Nro. 42. 1891.

Aarau, Mittwoch, 27. Mai.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

— Bundesstadt. Den schweizerischen Delegirten zu den Handelsvertragsunterhandlungen in Wien sind als Sekretäre beigegeben Oberzollsekretär Suter und Dr. Huber vom statistischen Bureau des Handelsdepartements.

— Hausirtaxen. Behufs endlicher Regelung der gegenwärtig sehr verschieden und meistentheils zum Nachtheil der Schweizer behandelten Frage betreffend Besteurung der Handlungsreisenden und zur Erleichterung des Abschlusses von Handelsverträgen unterbreitet der Chef des Justizdepartements, Ruchonnet, dem Bundesrate den Entwurf eines Bundesgesetzes, wonach alle Handlungsreisenden, welche mit oder ohne Muster nur Handelsfirmen behufs Entgegennahme von Aufträgen besuchen, tezfrei sein, diejenigen aber, welche Privatkundschaft aufsuchen, mit einer einheitlichen Bundestaxe von Fr. 100 per Jahr belegt werden würden. Der Ertrag dieser Bundestaxe würde je am Jahresschlusse unter sämtliche Kantone im Verhältnis ihrer Bevölkerungszahl repartirt werden. Der Hausirhandel würde nach wie vor kantonaler Besteurung überlassen bleiben. Die kantonalen Behörden würden mit Ausführung dieser Gesetzesvorschriften und eventueller Ahndung von Zuwiderhandlungen, für welche Bußen vorgesehen werden, betraut sein.

— Zur Eisenbahnverstaatlichung. Aus Bern wird der „Frankfurter Zeitung" telegraphirt: „Die Genfer Finanzgruppe, welche über die Mehrheit der Stammaktien der Jura-Simplonbahn verfügt, hat beschlossen, dieselben eventuell der Eidgenossenschaft zur Verfügung zu stellen, wenn letztere eine Fusion zwischen der Jura-Simplon- und der Zentralbahn wünscht. Das Projekt kann in maßgebenden Kreisen erst in Behandlung kommen, nachdem sich die Bundesversammlung über die Vorlage, betreffend den Kauf der Zentralbahnaktien, entschieden hat. Weitere Folgerungen sind verfrüht."

— Zolltarif. Die konservative Fraktion des st. gallischen Großen Rates hat auf Antrag von Redakteur Baumberger folgende Resolution in Sachen eines Referendums gegen den schweiz. Zolltarif zum Beschlusse erhoben:

„Nachdem auf Anfangs Juni eine Referendumsbewegung gegen den von den eidgenössischen Räten festgestellten Zolltarif in Aussicht genommen wurde, beschließt die konservative Fraktion des st. gallischen Großen Rates, eine solche Bewegung nicht zu unterstützen und im Falle des Zustandekommens des Referendums mit aller Energie für Annahme des neuen Zolltarifs einzustehen, mit der Bitte an die Mitbürger aller Parteien, sich ihrem Vorgehen anzuschließen, da ein Referendum gegen den Zolltarif und dessen Verwerfung die gegenwärtigen Handelsvertragsunterhandlungen mit den Nachbarstaaten erschweren und die Stellung der Schweiz gegenüber dem Auslande schwächen und schädigen müßte."

— Staatsvermögen der Eidgenossenschaft. Das Staatsvermögen der Eidgenossenschaft ergeigt auf Ende 1890 folgenden Bestand: Liegenschaften Fr. 15,653,330. Kapitalien, Depositen und Wechsel Fr. 50,610,968. 10, verzinsliche Betriebskapitalien Fr. 10,508,690 22 Rp., unverzinsliche Bestände Fr. 13,734,032. 37, Inventarbestände Fr. 14,913,271. 12, Stand der Bundeskasse Fr. 3,030,824 74 Rp. Total Fr. 108,451,116. 55. Im Baarvorrat der Bundeskasse sind die Saldi der Spezialfonds, betragend Fr. 360,920. 41, nicht inbegriffen.

Die Passiven betragen: Staatsanleihen Fr. 54,150,000, uneingelöste Obligationen und Coupons und Hypothekarschuld Fr. 435,481 25 Rp., Münzregiebetrieb Fr. 3,826,970. 96, Guthaben des Eisenbahnfonds Fr. 12,699,578. 92. Total Fr. 71,112,031. 13. Somit ergibt sich folgende Bilanz: Die Aktiven betragen Fr. 108,451,116 55 Rp., die Passiven Fr. 71,112,031. 13. Aktivvermögen Fr. 37,339,085. 42.

— Schweizer im Auslande. Die deutsche Reichsregierung rüstet eine Expedition nach Bagzirmi (Zentralafrika) aus, um mit den Fürsten in der Umgebung des Tschadsees in freundschaftlichen Verkehr zu treten. Dem Zürcher, Herrn Dr. Hans Schinz, ist nun vom auswärtigen Amt in Berlin der ehrenvolle Antrag gestellt worden, er möchte die Leitung der wissenschaftlichen Arbeiten der Expedition übernehmen.

— Jugendeseleien. Herr Dr. Christen in Olten schreibt im „Olt. Wochenbl.": „Der deutsche Kaiser scheint mit seiner neuesten bekannten Lobrede in Bonn auf das studentische Corps- und Duellwesen auch die schweiz. Studirenden zu neuem Eifer auf diesem Gebiete entflammt zu haben. Letzten Mittwoch Abend konnte man nämlich auf dem hiesigen Bahnhofe ein Trüppchen Studenten, zumeist Basler, sehen, die von einer Mensur kamen, denn ein halbes Dutzend derselben trug die Köpfe frisch verkunden. Wenn man weiß, durch welche nichtsnutzige Bagatellsachen diese Studentenduelle durchweg herbeigezerrt werden, so muß man sich, entgegen den Anschauungen des deutschen Kaisers, sagen, daß es von Seite dieser Jünglinge für das Vaterland und die Menschheit ein größeres Verdienst wäre, tüchtig zu arbeiten und zu studiren, als sich ganze Semester auf den Fechtboden herumzubalgen, um dann mit einem „Rennomirschmiß" das glatte Gesichtlein verzieren zu lassen. Das Publikum ließ es denn auch nicht an spöttischen Bemerkungen über diese jugendlichen „Helden" fehlen!

„Der Firlefanz, der auf deutschen Universitäten mit bunten Bändern, Cerevitkeppen, Bierzipfeln, Schlägern, Kanonenstiefeln und großen Hunden getrieben wird, gehört an sich zu den Kindereien, die man nicht über Gebühr noch durch ernste Behandlung aufpuffen sollte. Strenge Disziplin und gut sitzende Beinkleider, zerfetzte Gesichter und ein durch unsinniges Biertrinken verdorbener Magen, dazu ein Quantum nationales Protzentum und Antisemitismus, das sind die Ideale der männlichen Jugend, die stets von Selbstgefühl und oft von Schulden strotzt, und die bei ihren Mensuren aus Bandagen und Polstern und wohlverwahrten Brillen der Gefahr eines „Schmisses" in's Auge sticht, dessen Schmerzhaftigkeit beinahe der des Zahnausreißens gleichkommt. Es sind diese Erscheinungen eine Volkskrankheit. Diese Krankheit erwächst aus der Sucht, den Schein an die Stelle des Wesens zu setzen, Schliff an Stelle des Charakters, äußere Formen an die Stelle wirklicher Bildung."

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 26. Mai. In Vollziehung der Schlußnahmen des Großen Rates vom 22. und 23. d. M. setzt der Regierungsrat auf Sonntag den 21. Juni nächsthin an:

1. Die zweite Volksabstimmung über das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs und
2. Die Volksabstimmung über das Volksbegehren betr. Wahl der Regierungsräte und Ständeräte durch das Volk.

Für diese Abstimmungsverhandlung wird den Stimmberechtigten zugestellt werden: eine Ansprache des Großen Rates über die Gründe, die ihn bewogen haben, das Einführungsgesetz nochmals an die Volksabstimmung zu bringen und zweitens eine Vorlage, welche den Wortlaut des eben genannten Volksbegehrens und den darüber gefaßten Großratsbeschluß enthalten wird. Letztere Vorlage soll so rechtzeitig zugestellt werden, daß die Stimmberechtigten sich während drei Wochen vor dem Abstimmungstag in deren Besitz befinden; die Ansprache bezüglich des Einführungsgesetzes wird, da dieses letztere Gesetz sich bereits in Händen der Stimmberechtigten befindet, etwas später, jedenfalls in der ersten Hälfte des Juni zugestellt werden. Die Abstimmung am 21. Juni selbst soll sich in der Weise vollziehen, daß in erster Linie über das Einführungsgesetz verhandelt und abgestimmt wird und nachher über das Volksbegehren.

Da die Erfahrungen des letzten Jahres über den Erfolg der obligatorischen Rebenspritzungen nach den eingelangten Berichten der Gemeinderäthe durchaus befriedigende sind und der Werth dieser Behandlung der Reben mit der Dauer derselben wächst, so ermächtigt der Regierungsrat die Staatswirtschaftsdirektion die obligatorische Bekämpfung des falschen Mehlthaues im Sinne der Verordnung vom 13. Mai 1890 auch für das Jahr 1891 anzuordnen.

Der Gemeinde Möhlin wird gestützt auf den Bericht der Erziehungsdirektion an die Kosten ihres neuen Schulhauses der gesetzliche Staatsbeitrag zuerkannt.

Zum Major der Infanterie (Füsiliere) wird Herr Hauptmann Friedrich, Adolf, von Staufen, in Lausanne ernannt.

— Das müde Volk. Das Volk sei müde, und einem müden Volke mehr Abstimmungen und Wahlen zuzumuten, sei nicht demokratisch, soll Hr. Fürsprech Villiger in der Debatte betreffend Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk gesagt haben. Das ist eine weithergesuchte Demokratie. Ein anderer Redner soll behauptet haben, der Große Rat stelle sich ein geistiges Armutszeugnis aus, wenn er sich freiwillig des Rechtes begebe, die Regierung zu wählen. Wir geben zu, es mag gewissen Naturen schmeicheln, als eine Art Halbgott gegenüber der vollziehenden Gewalt sich zu fühlen und auf die inferiore Stellung der Regierungsräte auf der untersten Bank herabzusehen. Im Grunde genommen aber laufen alle Argumente der Gegner der Volksrechte darauf hinaus: „Das Volk ist zu dumm, seine Regierung selbst zu wählen."

Wir denken, das Volk wäre noch nicht zu müde, bei Anlaß der Abstimmung darüber, ob es sich gescheidt genug oder zu dumm halte, die Regierung des Kantons und die Vertreter des Standes selbst zu wählen, wie es auch die Nationalräte wählt, mit dem Matadorenhochmut der Verächter der Volksrechte einmal gründlich abzurechnen.

— Delikatesse im Parlament. Bei Behandlung des Einführungsgesetzes zum eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz im Großen Rate nahm Hr. Fürsprech Isler Anlaß, einen Teil der aarg. demokratischen Presse über ihre Haltung zur letzten Abstimmung zu apostrophiren. Wir möchten es ihm keineswegs verübeln, daß er seinem Kinde, dem unglücklichen, orakelhaften § 55, zu Gevatter stand. Dagegen konnte uns nicht einleuchten, was die demokratische Presse, die, so viel wir beobachten konnten, blos den Gefühlen der am härtesten Betroffenen Ausdruck gab, bei dieser Nottaufe zu tun hatte. Das Volk hat vollständig Recht, alle Gesetzesvorlagen, die verschiedene Deutungen zulassen, also unklar und verworren, sog. Advokatenfutter sind, zu verwerfen. Doch das nur nebenbei.

Wer der Presse im Parlament väterliche Ratschläge erteilen zu müssen glaubt, der sollte zuerst selbst etwas mehr auf Delikatesse im Parlament halten. Ein Anderer als Herr Isler hätte vielleicht in der Frage betr. Initiativbegehren für Wahl der Ständeräte und der Regierung durch das Volk nicht gestimmt, da ja gerade seine Person, resp. seine Wahlart für Jedermann augenscheinlich mitspielte. Daß der Herr Ständerat lieber vom Großen Rate gewählt als vom Volke nicht gewählt wird, verdenken wir ihm persönlich nicht. Dagegen hätte Stimmenthaltung entschieden mehr von Takt gezeugt als die ganz auffällige Beteiligung.

— „Erinnerungen an den Grenzbesetzungsdienst des Bat. 15 vom 18. Januar bis 27. März 1871." So betitelt sich eine kleine Denkschrift, welche drei ehemalige Offiziere des Bataillons ihren Freunden und Waffengefährten widmen. Dieselbe ist erschienen und im Verlage der Buchdruckerei Wildi in Menziken. Den Beteranen des Bat. 15 wird diese Gabe gewiß ein willkommenes Erinnerungszeichen denkwürdiger Tage sein.

— Kantonales Schützenfest. Bremgarten als Feststadt. (Mitget.) Wohl kaum ein Städtchen der Schweiz wird dieses Jahr so sehr in's Festleben hineingerissen wie der aarg. Bezirkshauptort Bremgarten. Außer dem kantonalen Musikfest und dem schweiz. Pitusfest findet vom 12. bis 19. Juli daselbst das Kantonalschützenfest statt.

Zum ersten Mal wird Bremgarten die aarg. Schützenfahne beherbergen. Die Stadtbehörde rechnet es sich zur höchsten Ehre an und bietet Alles auf, den Schützen von Nah und Fern den Aufenthalt recht angenehm zu machen; die verschiedenen Komites sind schon seit langer Zeit in vollster Aktion.

Als Festhütte ist das geräumige Schützenhaus vorgesehen, für dessen Renovation und bauliche Umänderungen ein Kredit von Fr. 12,000 beschlossen ist. Diese Arbeiten sind bereits weit vorgerückt. Der Festsaal wird elektrisch beleuchtet und wird einer der schönsten Säle der Schweiz werden, er gereicht dem ganzen Kantone zur hohen Ehre.

Der Schießstand, unmittelbar südlich davor gelegen, von prachtvoller und sehr günstigen Lage, ist links in seiner ganzen Schußlänge von der Reuß begrenzt, welche hier den „wilden Fsenlauf" fast verlassen hat und ruhig und majestätisch sich der Stadt zuwälzt, um dann dicht neben dem Schießstand ihre lautlosen Fluten wieder im sogenannten „Fälibaum" unter donnerndem Getöse in Staub aufzulösen und so die schwüle, den Schützen aufregende Hitze zu brechen, seine Stirn zu kühlen, den Arm zu stählen und dadurch die Treffsicherheit zu erhöhen.

Der Verkehr zwischen Scheiben und Schießstand wird per Ponton vermittelt.

Der Schießplan ist sehr günstig und der Gabensatz ein enormer.

Als Festmusik ist die Stadtmusik von Bremgarten engagirt, deren Tüchtigkeit unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirektor Zäh bereits allseitig anerkannt ist. Ebenso liegt die Festwirtschaft in kundigen Händen. Wenn man dazu noch die schöne Lage des Städtchens, auf einer Halbinsel der Reuß, und die vielen anziehenden und aussichtsreichen Punkte der Umgebung in Betracht zieht, so dürfte sich für jeden Schützen dieses Jahr kaum ein lohnenderer Ausflugspunkt, an welchem das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden werden kann, bieten, als Bremgarten am Kantonalschützenfest.

— Aarau. (Korresp.) An der Versammlung der Sparkassen, welche letzten Sonntag im „Wildenmann" dahier stattfand, beteiligten sich 32 Mann; es waren ³/₄ der aarg. Sparkassen vertreten und dazu kamen noch einzelne Verwalter von auswärtigen Sparkassen. Herr Adjunkt Häuptli leitete die Verhandlungen in Verbinderung der Herren Rimiker und Siegfried. Herr Kantonsstatistiker Näf referirte über die Grundsätze der Verwaltung, Buchführung und Rechnungsstellung der Sparkassen. Herr Gemeindeammann Fischer von Meerenschwand begründete hierauf seinen in einer frühern Konferenz gestellten Antrag betr. Bürgschaftswesen, welcher kürzere Fristen für Vorschüsse gegen Bürgschaft und jeweilige Anzeige an den Bürgen bei Erneuerungen bezweckt. Der Antrag rief einer lebhaften Diskussion, woran sich die Herren Dr. Blattner, Großrat Gall, Fischer und der Tagesreferent beteiligten. Hr. Gall berührte noch die Frage der Steuerschatzung des Grundbesitzes und der Viehleibkassen. Man einigte sich dahin, daß das statistische Bureau der Finanzdirektion die geäußerten Wünsche unterbreiten solle.

Dies der wahrheitsgetreue Bericht. Das Elaborat des „Zof. Tagbl.", welches die „Aarg. Nachr." nachdruckten, läßt sich danach würdigen.

— Brugg. In der restaurirenden Klosterkirche zu Königsfelden liegt bekanntlich der im Kampfe gegen die Eidgenossen bei Sempach gefallene Herzog Leopold von Oesterreich samt der Blüte seiner Ritterschaft begraben. Anläßlich der Restauration der Klosterkirche wurden zwei Gräber geöffnet, die unter dem Fußboden entdeckt worden sind. Es wird darüber Folgendes mitgeteilt:

„Die beiden parallelliegenden Grabsteinplatten beweisen, daß es sich um die gemeinschaftliche Ruhestätte von sechs bei Sempach gefallenen österreichischen Rittern handelt. Auf jeder Platte befinden sich drei Wappen nebst ringsumlaufenden Inschriften. Der eine Stein zeigt die adeligen Wappen Müller (von Zürich), Rottberg und Hohenrechberg, der andere die von Tarandt, Schlandenberg und Ende. Geöffnet wurde blos das erste Grab, indem die Platte des zweiten gesprungen ist und beim Heben derselben besondere Vorsichtsmaßregeln angewendet werden müssen. Die Beschaffenheit des Grabes selbst bestätigt die Ueberlieferungen der Chronisten. Die Körper der bei Sempach gefallenen Oesterreicher waren in starker Verwesung begriffen, als sie zur Bestattung nach Königsfelden gebracht wurden. Von Särgen ist keine Spur vorhanden, dagegen finden sich große

und kleine Stücke Kalk mit der Erde vermischt, und die Skelette liegen in einer Kalkschicht. Beigaben wie Gewänder, Wappen, Schmuck fehlen gänzlich, was daher rührt, daß die gefallenen Ritter von den Siegern ausgezogen und nackt oder blos im Hemde auf der Wahlstatt liegen gelassen worden waren.*) Von den beiden Skeletten, welche zum Vorschein kamen, gehört das eine, dem schönen Gebiß nach zu schließen, einem jungen Mann an; einer der Schädel scheint durch einen gewaltigen Hieb zertrümmert worden zu sein."

*) Von den „frommen" Eidgenossen hieß es in den alten Schlachtberichten jeweilen: „Sie kleben drei Tage auf der Wahlstatt und danken Gott für den glücklichen Sieg." Aber wie der Leser sieht, beschäftigten sie sich auf der Wahlstatt nicht blos mit Dankgebeten.

— **Suhrental.** (Eingef.) Jakob **Klaus**, Jakobs, von Uerkheim, geb. 1865, verehelicht und Vater von zwei Kindern, fallit, noch nie bestraft, stand schon längere Zeit als Mühlekarrer im Dienste des Hrn. H. Frey-Läffer, Müller in Schöftland. In dieser Eigenschaft mußte er für seinen Arbeitgeber in die „Kehre" fahren und dabei war ihm auch der Inkasso für Mahlerlohn, Mehl und Krösch anvertraut. Zur Ausübung der Kontrole hatte Hr. Frey geeignete Formulare angelegt und der Karrer war gehalten, jeweilen beim Empfang eines Betrages die bezügliche Quittung vom „Talon" zu trennen und dem Bezahler auszuhändigen.

Im Laufe dieses Jahres hat der Angeklagte jedoch bei einer größern Zahl von Kunden die Beträge eingezogen, ohne aber die Quittungen herauszugeben und ohne das bezogene Geld seinem Meister zu verabfolgen. Die auf diese Weise veruntreuten Gelder belaufen sich auf Fr. 465.

Das Kriminalgericht verurteilte den ungetreuen Klaus zu einer Zuchthausstrafe von 12 Monaten, 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten, sowie zum Ersatz des Schadens und der Kosten. — „So man hat", heißt's im Kochbuch.

— **Zofingen. Gerichtspräsidentenwahl.**

	Stimmende.	Märi.	Plüß.
Aarburg	204	163	107
Attelwyl	54	27	23
Balzenwyl	31	20	11
Bottenwyl	130	67	46
Brittnau	332	39	283
Kirchleerau	85	56	22
Kölliken	309	121	169
Mooslecrau	96	69	7
Mühlethal	36	32	11
Oftringen	436	261	147
Reitnau	154	33	113
Rothrist	381	45	305
Rykon	272	110	145
Safenwyl	224	167	48
Staffelbach	127	99	20
Strengelbach	179	110	62
Uerkheim	218	159	47
Vordemwald	178	69	109
Wittwyl	56	31	23
Wyliberg	25	7	15
Zofingen	545	354	143
	4182	2040	1856

Leer 134, vereinzelt und ungiltig 151.

Absolutes Mehr 2025.

Herr **Müri** ist sonach mit 15 Stimmen über das absolute Mehr gewählt.

Kantone.

Baselstadt. An der Universität hielt der neue Professor der Dogmatik, Dr. A. **Bolliger**, gewesener Pfarrer in Entfelden, vor einem zahlreichen Publikum seine fesselnde und anregend vorgetragene Antrittsvorlesung über die theoretischen Voraussetzungen des Gebetes und deren Vernünftigkeit. „Nat. Ztg." sagt, damit habe der neue Dozent der theologischen Fakultät jedenfalls auch den Gegnern seiner Wahl den Beweis geleistet, daß er ein durchaus selbstständiger Denker und ein wirklich wissenschaftlicher Theologe sei.

— **Basel.** Die **Pfarrwahl am Münster** ist zu Gunsten der Positiven ausgefallen: ihr Kandidat, Hr. Pfarrer Arnold **Salis**, ist mit 704 von 1390 Stimmen gewählt worden, der Kandidat der Freisinnigen, Herr Oberstlieutenant Zwingli Wirth erhielt 685 Stimmen. Damit ist der Kampf zwischen Orthodoxie und Reform neuerdings eröffnet und die Gegensätze sind wieder so geschärft worden, daß sie notwendig bei jedem gegebenen Anlaß auf einander platzen müssen.

— **Basel.** Die Redaktion der „Allgemeinen Schweizer Zeitg." hat eine Ladung **Wurstwaaren**, die ihr zur „Revision" eingeschickt worden, vereint mit andern Kennern gewissenhaft geprüft und das Resultat dieses Wurst-Referendums mitgeteilt.

Bern. **Biel.** Am **jurassischen Turnfest** am 31. Mai nehmen 27 Sektionen des Jura, des Seelandes, von Neuenburg und Solothurn mit 330 Turnern Teil.

— **Bern.** Mit den Arbeiten für die **elektrische Beleuchtung** in Bern gehts energisch vorwärts.

— **Geistesgegenwart.** Zwischen Münster und Court geriet Lokomotivführer Saner dieser Tage bei der Untersuchung einer Unregelmäßigkeit unter die Maschine und wurde etwa 10 Meter weit fortgeschleppt. Er hatte die Geistesgegenwart, sich zwischen den Schienen glatt auszustrecken, so daß ihm nur die Kleider vom Leibe gerissen wurden, der Körper aber unversehrt blieb.

Glarus. **Immer praktisch.** Behufs Erzielung **einheitlicher Schriftformen** in den Schulen des Kantons wurden sämtlichen Lehrern zwei Tabellen mit den als Normen beim Schönschreiben dienenden kalligraphischen Formen übermittelt.

Graubünden. Der Große Rat erhöhte das Minimum der Privatlehrerbesoldung von 340 auf 400 und die kantonale Zulage von 200 auf 250 Fr., beides mit großer Mehrheit. — Graubünden hat meist nur Halbjahrsschulen.

Luzern. **Aufbesserung.** Der Große Stadtrat von Luzern erhöhte den Gehalt des Stadtpräsidenten von 3500 auf 4500 Fr., den der drei Direktoren von 3500 auf 4000 Fr., der einfachen Stadträte von 1000 auf 1200 Fr.

St. Gallen. **Ungetreuer Knecht.** Auf dem Bahnhof St. Gallen wurde der pensionirte ehemalige Zugführer Kuhn, welcher daselbst als Bureaudiener angestellt war, verhaftet. Er steht unter der Anklage, ein Paket im Werte von 27,000 Fr. vom Postwagen gestohlen zu haben.

Schwyz. **Ein Erdrutsch** verschüttete ein Teilstück der Südostbahn mit hohem Schutt.

— In **Einsiedeln** ist alt Nationalrat Eberle, 83 Jahre alt, gestorben.

Solothurn. **Olten.** (Korresp.) Die Einwohnergemeindeversammlung hat zwei wichtige Punkte des seiner Zeit vom Stadtammann aufgestellten Bauprogrammes endgültig angenommen, so daß sofort mit Ausführung der Bauten begonnen werden kann. Die Quaibaute, welche auf 52,000 Fr. veranschlagt ist, wird nächsten Winter, sobald ein niederer Wasserstand der Aare die Eröffnung der Wasserbauten möglich macht, in Angriff genommen. Der projektirte Quai, von der neuen Brücke weg bis zu den ersten Häusern auf dem linken Aareufer, wird 160 Meter lang werden. Zwei Roudpoints werden die Strecke zu zieren haben. Auf dem einen wird eine von Hr. Direktor Riggenbach geschenkte meteorologische Säule aufgestellt werden. —

Zur Lösung der Friedhoffrage waren drei Projekte studirt worden: zwei Neuanlagen und eine Erweiterung der jetzigen Friedhofs. Der letztere Vorschlag, weil am billigsten und praktischsten, wurde wie die Quaianlage einstimmig angenommen. Die Kosten sollen sich auf 14,000 Fr. belaufen. —

Als Mitglied in die Schulkommission wurde Herr Apotheker Christen, Sohn des verstorbenen Stadtammanns, gewählt. —

— **Solothurn.** (Korresp.) Die Frühjahrs-Delegirtenversammlung der Soloth. Arbeiterpartei findet voraussichtlich am 14. Juni in Trimbach statt. An derselben werden zur Verhandlung gelangen: das neue Civilgesetzbuch und die neue Civilprozeßordnung, das kantonale Einführungsgesetz zum Bundesgesetz betreffend Schuldbetrieb und Konkurs, ebenso die dem Schweizervolk zur Abstimmung vorgelegte Partial-Revision der Bundesverfassung betreffend die Initiative.

In der Urabstimmung der soloth. Grütlivereine wurde mit großer Mehrheit beschlossen, den Kantonalverband der soloth. Grütlivereine aufzulösen und sich mit der kantonalen Arbeiterpartei der soloth. Grütli- und Arbeitervereine zu vereinigen. Diese Vereinigung umfaßt zur Zeit bereits 20 Sektionen.

Thurgau. Man berechnet den **Frostschaden** in den Weinbergen auf $^2/_3$ bis $^3/_4$ der gehofften Ernte. Die höheren Lagen haben weniger gelitten.

— Die bezügliche Großratskommission über **Reorganisation der Heil- und Pflegeanstalten** beantragt: Das neue Krankenhaus mit 100 Betten, exklusive Absonderungs- und Pockenhaus, wird in Münsterlingen erbaut und eine Filiale desselben von 40 Betten in Frauenfeld. Der hiefür nötige Kredit von 700—800,000 Fr. wird dem Regierungsrat erteilt und derselbe eingeladen, Konkurrenzpläne und Kostenberechnungen anfertigen zu lassen und vorzulegen.

Uri. Herr Oberst **Arnold** sel. in Altorf hat in seinem Testamente eine Summe von 30,400 Fr. bestimmt, welche von seiner ihn überlebenden Gattin verteilt werden sollen. Die Primarschulen des Landes sind mit 10,000 Fr., das Kantonsspital und die Erziehungsanstalt für arme verwahrloste Kinder mit je 4000 Fr. bedacht.

Wallis. In **Oberems** ist wieder ein Dörfchen mit 24 Firsten abgebrannt. Versichert war nichts. Die Regierung hat eine Unterstützung von 500 Fr. verabfolgt und im Bezirk Leuk eine Gabensammlung gestattet.

Zürich. **In andere Bahnen lenkt die Bauernbewegung.** In Eglisau versammelte sich unter dem Vorsitz des Kantonsrats Neukomm von Rafz, der dem Gründer Keller zu unbequem war, die Sektion Bezirk Bülach zur Konstituirung. Entgegen dem Prinzip der Ausschließlichkeit Kellers, der keine „Federfuchser" dulden will, war die Versammlung eine freie. Diese Versammlung kam denn auch aus dem Stadium der Phrasen heraus zur Aufstellung von Postulaten, die sich sehen lassen dürfen und deren einzelne ausführbar sind. Sie lauten mit Bezug auf Beschaffung der Mittel zur Hebung des landw. Notstandes:

1. Einführung der Inventarisation in allen Todesfällen.
2. Tabakmonopol.
3. Schweizerische Staatsbank mit Notenmonopol.
4. Besteurung des Luxus.
5. Verstaatlichung der noch brach liegenden Wasserkräfte.
6. Verteilung der Ueberschüsse aus dem Alkoholmonopol an die Kantone.
7. Einschränkung der Militärausgaben.

Der Ertrag dieser Quellen soll wie folgt Verwendung finden:

1) Schuldentilgung durch Amortisation bei niedrigem Zinsfuß.
2) Uebernahme des gesamten Armenwesens durch den Staat.
3) Ebenso der Straßen- und
4) Des Schulwesens.
5) Altersversorgung aus Staatsmitteln mit Beiträgen der Versicherten.
6) Staatliche, unentgeltliche Krankenpflege (Staatsärzte).
7. Besteuerung des Grundbesitzes nach der Rendite, statt nach dem Verkehrwert.

Ausland.

Deutschland. **Eisenbahnunfall.** Auf dem Bahnhof Kirchlengern in Hannover stieß Freitags ein Personenzug mit dem Extrazug des Cirkus Carre infolge vorzeitigen Einfahrtsignals zusammen. Drei Beamte sowie Frau Carre sind getötet, 10 bis 12 schwer und mehrere leicht verletzt, worunter auch Zugsbeamte.

— **Kriegshunde im deutschen Heere.** Die Hunde werden im deutschen Heere nicht nur als Ueberbringer von militärischen Meldungen u. s. w. benützt, sondern neuerdings auch zum **Aufsuchen der im Felde verwundeten Krieger** abgerichtet. Ein kürzlich bei einem Jägerbataillon eingezogen gewesener Forstmann berichtet darüber der „Schles. Ztg.": Es handelt sich im Ernstfall darum, daß die Hunde die im Gefecht verwundeten Krieger, welche im Walde oder in einem wenig übersichtlichen Gelände vereinzelt herumliegenden, auffinden. Um dies zu üben, muß eine Anzahl von Mannschaften zerstreut im Gelände sich verstecken und sich nicht rühren, das Gesicht dem Erdboden zugekehrt. Die Hunde haben die Aufgabe, diese „Verwundeten" aufzuspüren. Wenn sie einen solchen gefunden haben, legen sie sich mit dem Vorderpfoten auf ihn und fangen an zu bellen, wodurch sie den Krankenträgern den Ort angeben. Der Hund bleibt so lange bellend bei dem Verwundeten, bis die Krankenträger zu Hülfe erschienen sind. Jede Kompagnie der Lübbener Jäger hat etwa zwölf solcher abgerichteter Hunde. Es werden ausschließlich Schäferhunde und Spitze dazu verwendet, nicht Hühner- oder sonstige Jagdhunde, weil letztere durch ihren Hang zur Jagd beim Aufsuchen von Verwundeten in wald- und wildreichem Gebiet oft von ihrer Aufgabe abgelockt würden.

— **Humane Erziehungsmethode.** In einer Berliner Privatschule erschien der 10jährige Sohn eines Handwerkers und übergab dem Lehrer einen Brief, in dem der wackere Vater folgende Erziehungsweise empfahl: „Herr Lehrer! Bei meinem Franz hat die letzte Kelle nischt genutzt. Der Bengel ist gestern wieder Fröhche fangen gegangen und naß wie sone Katze zu Hause gekommen. Was soll ich mir alle Tage mit dem Bengel rumhauen, der Schlingel wird immer dickfelliger und das Ende vom Liede ist ein großer Tagedieb. Bitte, hauen Sie ihn doch, aber feste, hafte was kannste. Um 9 Uhr als erstes Frühstück Nr. 1 son Stückernen 25, um 10ne die zweite Auflage dito und um 12e zum Abschied die Nr. 3 so ville, wie er verdragen kann. Vielleicht hilft des, bei uns ist Hopfen und Malz verloren. Das sage ich Ihnen aber im voraus: ohne Kelle darf der Junge nicht zu Hause kommen. Mit aller Achtung Paul X, Gießermeister."

Oesterreich. Nach der letzten Volkszählung hat **Wien** einschließlich der hinzu in das Stadtgebiet eingezogenen Vororte 1,364,548 Einwohner, von denen der Religion nach 1,195,167 Katholiken, 41,943 Evangelische, 118,495 Juden und 8943 Angehörige anderer Religionen oder Konfessionen und Konfessionslose sind. Des Lesens und Schreibens unkundig sind 58,420 erwachsene Personen.

Frankreich. Aus **Bordeaux** wird gemeldet: „Bei Castillon-sur-Dordogne wurde ein dreifacher Mord begangen. Die in einsamem Landhause wohnenden Eheleute Bardes und ihr Onkel wurden ermordet und beraubt, darauf zur Verwischung der Spuren das Haus angezündet. Man fand die Leichen der Opfer verkohlt, konnte aber doch noch die gewaltsame Ermordung konstatiren.

— Der von dem radikalen Abgeordneten **Maujan** eingereichte und von 130 Deputirten unterzeichnete **Steuerreformantrag** schlägt vor, die gewöhnlichen Ausgaben Frankreichs, die sich auf ungefähr 3 Milliarden und 200 Millionen belaufen, durch folgende Kategorieen von Neuem aufzubringen: 1) 1620 Millionen durch die Einregistrirung und Stempelgebühren und die Erträge der Staatsindustrie, wie Tabak, Post, Telegraph und andere; 2) eine Milliarde durch die Alkoholsteuer; 3) 380 Millionen durch die Erbschaftssteuer, die um 180 Millionen jährlich erhöht werden soll. Diese drei Arten von Steuern werden ungefähr drei Milliarden abwerfen. Der Rest von ungefähr 200 Millionen werde durch eine **gemischte Steuer** auf das **Kapital** und das **Einkommen** aufgebracht. Diese Steuer soll je nach den Bedürfnissen des Staates vermehrt oder verringert werden. Abgeschafft werden sollen jedoch die **Grundsteuer** auf dem **Lande**, die Verzehrungssteuer für die Arbeiter und für die Kaufleute und Handwerker die Gewerbe- und Verkehrsteuer. Der Antrag wird beim Budget zur Beratung gelangen.

— In **Paris** hat eine Versammlung von 4000 Angestellten der Omnibusgesellschaft beschlossen, Sonntags den Strike zu beginnen. So war denn an diesem Tage der Omnibusverkehr hinahe überall unterbrochen. Die wenigen Droschken, welche zirkulirten, wurden von den Strikenden angehalten und die Pferde ausgespannt.

— Ein **Münchener Bankier** hat sich in **Monte Carlo durch Erhängen** getötet, nachdem er in einer Woche 900 000 Fr. verloren hatte. Dies ist der sechste Selbstmord in diesem Monat.

— Die **Heuschrecken** haben bis jetzt in **Algerien** 400 000 Hektaren Land verwüstet und sind jetzt in Maison Carrée, 8 Km. von Algier entfernt, angekommen. Die Felder und Anpflanzungen bieten einen traurigen Anblick dar.

Italien. Das italienische Heer soll in möglichst kurzer Frist mit dem **kleinkalibrigen Gewehr** ausgerüstet werden; das Modell ist bereits erprobt und akzeptirt worden. Mit der Fabrikation wird demnächst begonnen.

— **Auswanderung.** Nach Meldungen der nordamerikanischen Konsuls in Gibraltar legten dort in den letzten vier Monaten 31 Dampfer 25 000 italienischen Auswanderern an. Alle Dampfer von Neapel nach New-York seien gedrängt voll, so daß Süditalien halb entvölkert sei.

Serbien. Anläßlich des Krawalls beim Fortspedition der Exkönigin Natalie wurden zwei Zivilpersonen getötet, eine schwer, fünf leicht verwundet, ferner 26 Gensdarmen, elf Kavalleristen, drei Offiziere durch Steinwürfe verwundet.

Amerika. Die **Waldbrände** in **Pennsylvanien** haben bis jetzt über 1 Million Dollars Schaden an Kulturland angerichtet. Die Stadt Fragality ist vom Feuer vollständig eingeschlossen.

Afrika. Der Sultan von **Marokko** rüstet eine Expedition gegen die Rebellenstämme zwischen Maquinez und Manakesch aus. Die marokkanischen Küstenstädte haben dazu je 100 Soldaten zu stellen. Der Sultan bietet den Soldaten für jeden Rebellen, der lebendig oder tot in seine Hände geliefert wird, eine Belohnung.

— Die „Times" erfährt über Zanzibar, daß arabische **Sklavenhändler** am **Tanganyika-See** einen Landstrich von 10,000 Einwohnern mit Mord und Brand vollständig entvölkert und eine große Zahl Ueberlebender in Gefangenschaft geschleppt haben.

Rohseidene Pongees und **Bastkleider**
— ganz Seide — **Fr. 21.** — per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Alle, die zu Halsleiden disponirt sind, sollen bei ungünstiger Witterung, scharfen Winden, Nebel ꝛc. nie ausgehen, ohne eine der Fay'schen Sodener Mineral-Pastillen im Munde zu haben. Durch die Heilkraft der mineralischen Salze dieser Pastillen wird die nachtheilige Wirkung der austrocknenden Winde, der Nebel ꝛc. aufgehoben und catarrhalische Erkrankung im Keime erstickt. Wem seine Gesundheit lieb, schütze sich durch dies's treffliche Mittel, das in allen Apotheken und Droguen à Fr. 1. 25 erhältlich ist.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Wenn früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 16. Mai von Havre abgegangen, ist am 24 Mai wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 18 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 23. Mai 1891.

Geldtage. Aarau. Suter, Elisabeth geb. Zehner, Kirts. Glasers, Posamenters von Gränichen. — Käser, Ferdinand Kaminfegers von Biberstein. — Schmid, Johann, Zimmermann, von Rohr. — Bicker, Gebhard, Korbmacher, von Kappel, Kts. St. Gallen, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 27 Juni. **Baden.** Müller, Julius, Vater Viehhändler, und Sohn Wyler, Max Cand. med., von Endingen, in Ennetbaden. Eingaben 4 Juli. **Brugg-Zurzach.** Kaiser, Maurits, von Berlikon, auf Heinrüti, Ehe Bryden — Frau Hälfchi, Barbara geb. Fischer, gewes. Krämerin von Aesch, Kts. Luzern, in Bremgarten. Eingaben 29 Juni. **Lenzburg.** Gloor, Johann Rudolf, Bogts. Zimmermann, von Birrwyl — Gautschi, Johann, Viehhändler in Reinach. Eingaben 11. Juli. **Laufenburg.** Reimann, Lorenz und Auguste von Oberhof — Keller, Johann, auf Kornberg, Ehe Gipsi-Oberfrick. Eingaben 22 Juni. **Lenzburg** (Zurückgezogen). — Meier, Heinrich, Hartmanns, Steinbrecher in Hendschiken. Eingaben 23. Juni. **Zofingen.** Wilhelm, Albert, Dampfsägearbeiter, von Safenwyl. Eingaben bis 4. Juli. **Zurzach.** Schleuniger, Joseph, Bäckt, Sohn von Klingnau. Eingaben 23. Juni.

Rehabilitationen. Baden. Maßmann, Xaver von Mosen, Kts. Luzern, **Brugg-Zurzach.** Martin, Joseph, Sohn, Zuckerbäcker, von Bremgarten — Zuchli-Mathäus, Schuster, von Zuzlikon. — Frau Fischer, Bertha geb. Zschil, Schneiders von Zonen, in Wohlen. **Lenzburg.** Geb. Ehe der Rudolf, Karl, Adolf und Rudolf, Metzgers von Fahrwangen. **Zofingen.** Ueberl. Liseite geb. Lüscher, Giessers von Niederhallwyl.

Verschiedene Unzukömmlichkeiten bei der Spedition unseres Blattes ohne Adresse veranlassen uns, dasselbe **wieder mit Adresse** zu versenden.
Achtungsvoll
Die Expedition.

Generalversammlung

der

Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau

Donnerstag den 28. Mai 1891, Abends 8 Uhr,
im „Hôtel Wildenmann" in Aarau.

Traktanden:

1. Genehmigung der Partialrevision der Statuten der Allg. Aarg. Ersparnißkasse (§§ 62 und 71) Referent: Herr Fürsprech Dr. Blattner.
2. Eventuell Genehmigung des Antrages des Verwaltungsrathes der Allgem. Aarg. Ersparnißkasse auf **Schenkung von Fr. 100 000 für den Bau eines neuen Kantonsschulgebäudes in Aarau.**
3. Budgetberathung pro 1891.
4. Aufnahme neuer Mitglieder.
5. Verschiedenes.

Zu dieser hochwichtigen Versammlung erwarten wir das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder unserer Gesellschaft.

1457] **Der Vorstand.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Montag den 1. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

147 Ster Tannenholz,
6700 Wellen.

Zofingen, 22. Mai 1891.

1482] **Schwarz,** Kreisförster.

Sonntag den 31. Mai 1891

Baderöffnung im Bad Oberentfelden.

Ebenso empfiehlt auf's

Gesangfest

schmackhafte Speisen und reelle Getränke

bestens **Rud. Walther** Speisewirth.

Verfügbare Stallungen für 10 — 15 Pferde. [1509

Hausrath-Steigerung.

Wegen Wegzug bringt der Vertreter des **Rudolf Lüscher-Christen** in **Untermuhen,** in dessen Wohnung am **Freitag den 29. ds. Mts.,** von Morgens 8 Uhr an, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Seinen sämmtlichen **Hausrath,** worunter ein **Sekretär,** ein **Säulentisch** zwei **Betten. Stühle. Küchengeschirr** rc.

Kaufsliebhaber sind höflich eingeladen

Muhen, 25. Mai 1891. Im Auftrage:

1492] **Keppler,** Gemeindeschreiber.

Für Schulen & Turnvereine!

Für **Turnproduktionen** anläßlich der **Bundesfeier** empfehle die soeben im Druck erschienenen

Vier Turnreigen

mit **Gesang** oder **Musikbegleitung,** leicht ausführbar **Preis 40 Cts.**

Versand gegen Nachnahme.

1514] **Arnold Merz,** Turnlehrer in **Brugg.**

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich in **Unter-Entfelden** als

Schuhmacher

etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch solide und möglichst billige Arbeit eine gute Kundsame zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

Gottlieb Lüscher, Schuhmacher
bei Frau Wittwe **Urech.**

1502]

Tischen-Verkauf.

Der diesjährige **Tischwuchs** in den Waldungen der Bürgergemeinde **Schönenwerd** wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben. Angebote auf das Ganze oder eine der beiden Hälften (östlich und westlich der Straße) sind bis 1. Juni schriftlich und verschlossen dem Hrn. **Alex. Baldenweg** einzureichen.

Schönenwerd, 21. Mai 1891.

1479] **Die Forstkommission.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein solid gebautes zweistöckiges

Wohnhaus sammt Scheune,

brandversichert um Fr. 8000, nebst ca. 8½ Jucharten gut angepflanztes **Baumgarten-, Acker- und Wiesland,** größtentheils ums Haus gelegen.

Nach Wunsch könnte dem Käufer noch eine solide Kundschaft abgetreten werden, die täglich 20 Liter **Milch** à 20 **Cts.** bezieht.

Kaufsliebhaber mögen sich bezüglich der **Kaufsbedingungen** an den Eigenthümer **Hrn. Gottfried Gysi, Wirths** in **Buchs** wenden oder aber an den

Buchs, 25. Mai 1891. Beauftragten:

1507 **Gottl. Wiederkehr,** Notar.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein vierlöcheriger Kochherd

mit zwei Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen bei **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.** [1516

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchizer,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Schmiedrued** ist im Falle, über die „Ruederchen" im Walde eine **eiserne Brücke** zu erstellen, wozu ca. 118 m³ oder ca. 36 Quadratklafter Maurer- und Betonarbeiten zu erstellen sind, worüber Konkurrenz eröffnet wird.

Anmeldungen mit Preisangaben sind bis 7. Juni 1891 an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.

Schmiedrued, 24. Mai 1891.

1493] **Jl. Hunziker,** Gemeinderath.

Zu vermiethen:

Im Dorfe Schöftland an der Landstraße eine schöne helle **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern.

Bewerber wollen sich gefl. an Herrn. **C. Bachser-Hüny** in Schöftland oder an den Unterzeichneten wenden.

Hirschthal, 25. Mai 1891.

1499] Fr. Müller, Notar.

Zum Verkaufe angeboten:

Circa **39 Aren** sehr gutes **Wiesland** in der „Neumatten", Gemeindsbezirk Suhr unter günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt und nimmt Angebote entgegen

Suhr, 24. Mai 1891.

Der Bevollmächtigte:

1489] **Gottl. Hunziker,** Schriftsetzer.

Für Schulen!

Röselifedern, ächte „Mitchel" à Fr. 11.— per 10 Schachteln, 1 Fr. 30 per Schachtel, **Bleistifte** in roth polirtem Cedernholz à 50 Cts. per Dutzend, **Rehbach-Stifte** à 65 Cts., **ord. Bleistifte** à 20 Cts. per Dutzend, **Schiefertafeln** liniirt à 25 Fr. per Hundert, unliniirt à 22 Fr. franko Station. **Glarner Griffel** à 65 Cts. per Hundert. **runde Griffel** à 50 u. 70 Cts., **Stahlfederhalter Gummi, Kreide, Schwämme, Schulschachteln, Federrohre, Thermometer** rc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Fischergeräthe

zur

Angelfischerei

in neuer, großer Auswahl:

Angelruthen 5 M. Länge à Fr. 1, ebenso zerlegbare 2, 3 u. 4theilige zu billigsten Preisen empfiehlt

Pl. Schmuziger-Fisch,
1487] Rathhausgasse **Aarau.**

Gute Weinbeeren

für Weinbereitung, per Pfd. à 30 Rp., Sackweise 25 Rp. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Es giebt keine

mildere, feinere und **billigere Cigarre,** als die Sorte **„Le Regarda".**

Dieselben sind in best abgelagerter Qualität per 1000 Stück à Fr. 25.—, per 100 Stück à Fr. 2. 80. zu beziehen bei

(H1693Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. **Brunnhofer-Meder,** Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, aber noch in sehr gutem Zustande befindlicher

Leinwandwebstuhl

sammt Zubehör und ein neues **Spinnrad,** bei

Jos. Grütter in der Weid
1495] bei Gretzenbach.

Zu verkaufen: Ein kurzhaariger

Bernhardinerhund,

10 Monate alt, billig.

Auskunft ertheilt die Expedition. [1503

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt am **Dienstag den 2. Juni 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Einschlag"** und **„Tann",** an eine öffentliche Steigerung:

1) **131 Ster Tannenspältenholz.**
2) **2470 Stück Reiswellen.**

Anfang im „Einschlag". Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 25. Mai 1891.

Der Gemeindeförster:

1496] **J. Stryner.**

Tanz

bei Anlaß des Jahren- & Wynenthaler-Gesangfestes
Sonntag den 31. Mai 1891
im Gasthof z. „Engel" in O.-Entfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

1521] **Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Bad-Eröffnung

bei musikalischer Unterhaltung

am Sonntag den 31. Mai 1891.

Gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

1513] **Müller** zum **„Bad"** in **Moosleerau.**

Liegenschafts- & Fahrhabe-Steigerung.

Das Vermögen der **Erben** der Wittwe **Elisabeth Lehner** geb. Hunziker, Samuels auf dem **Rüthhof,** wird am **Samstag den 30. Mai 1891** auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht und zwar:

a. Die **Fahrhabe** von Nachmittags 1 Uhr an, im erbschaftlichen Wohnhause.
b. Die **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der **Pintenwirthschaft Widmer** auf **Rüthhof.**

Bei ungenügenden Angeboten würden die Liegenschaften **verpachtet.**

Gränichen, 20 Mai 1891.

1451] **J. Stirnemann,** Notar.

Nicht zu übersehen!

Um mit meinem **Ausverkauf** möglich schnell fertig werden zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellen-Waaren,** alles courante Bedarfsartikel zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle
Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.

1515]

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei Jucharten **Mattland** sammt **Heu-** und **Emdgras,**

an der Köllikerstraße, bei [1494] **Jos. Grütter** in der **Weid** bei **Gretzenbach.**

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag den 2. Juni,** von Mittags 12 Uhr an, werden im hiesigen **Gemeindewald** versteigert:

45 Ster schönes tannenes **Spälten- und Rugelholz,**
25 Ster buchenes Rugelholz und
700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 25. Mai 1891. Der Gemeindeförster:

1506] **Samuel Müller.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Aarau** eröffnet hiemit Konkurrenz über die **Erstellung** einer

Kanalanlage und einer Wasserleitung,

zusammen veranschlagt zu Fr. 30,000.

Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte liegen vom 23. d. Mts. auf dem Büreau der städtischen Bauverwaltung zur Einsicht auf.

Eingaben für alle oder einen Theil dieser Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Kanalisirung und Wasserleitung"** bis zum **4. Juni** d. J. dem **Gemeinderathe** von **Aarau** franko einzusenden.

Aarau, 21. Mai 1891.

1470] **Die Bauverwaltung.**

Zur gefl. Notiz!

Beim Unterzeichneten sind fortwährend zu beziehen: **Neue gut regulirte Taschenuhren** sammt **Kette** zu 12 Fr.

Rud. Weber, Uhrenmacher
1490] in **Wohlen** (Aargau).

Fahrhabe-Steigerung.

Wegen Wegzug läßt **Jb. Widmer,** Pintenwirth auf dem **Wannenhof** zu **Unterkulm** am **Freitag den 29. Mai,** von Morgens 9 Uhr an, verschiedene **Fahrhabe** freiwillig versteigern. Darunter befinden sich:

4 Kühe und **Rinder,** 1 fast neuer **Pflug,** 1 **Rönle,** verschiedene größere und kleinere **Fässer,** 1 **Weintrachter,** 1 **Brenngeschirr,** 1 **Tragöfeli,** mehrere **Sessel** und viel anderes mehr.

Kaufsliebhaber sind zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Der Versteigerer:

1464] **Jakob Widmer,** Pintenwirth.

100 Fr. Belohnung

werden hiemit ausgesetzt auf Entdeckung einer Frauensperson, die am 24. Nov. 1890 in Prattelen ein circa ¾ Jahre altes Knäblein in Pflege gab, für welches vorher durch ein Inserat im „Basler Tagblatt" eine Pflegestelle gesucht worden war.

Diese Person gab vor, sie heiße **Müller**, komme von Zürich, wo ihr Mann als **Koch** in Arbeit gestanden und wohne nun an der Gerbergasse in Basel.

Dieselbe ist circa 23 Jahre alt, über mittelgroß, schlank, hat dunkle Haare, gesunde Gesichtsfarbe, spricht vermischt Basler- und Zürcherdialekt und französisch und trug damals schwarzen Hut, solchen Schleier, enganschließenden dunkeln Wintermantel und dunkelblaues Halstuch.

Anzeigen sind dem Unterzeichneten zu machen.

Liestal, 23. Mai 1891.

Der Bezirksstatthalter:
J. Weiß.

Heugabeln, Rechen, Sensen

mit verstellbaren Hammen, **angestellte Sensen, Sensenwörbe**, feinste

Mailänder Wehsteine,

Zwirnkäffer empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein

Pferd,

Wallach 4 Jahre alt, groß, zu jedem Dienste tauglich.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1447

Zu verkaufen.

Ein neuer solider

Leiterwagen

mit 18" breitem Gstig u. Lormechanik ist zu möglichst billigem Preise zu verkaufen bei **Johann Hürzeler**, Schmied

1517] in **Kerkheim.**

Zu verkaufen:

Eine junge **Kuh** (Gelbfleck) bei

Kaspar Suter, Schmied

1505] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: ½ Juch. schöner

Klee,

1512] bei **R. Wildi**, Gerber in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine gute, fehlerfreie **Milchkuh**, von zweien die Wahl.

Frau **Gehri** auf der „Egg" bei **Muhen.**

1472]

Bei Unterzeichnetem sind den ganzen Sommer hindurch vorräthig:

gute angestellte Sensen.

Auch wird ein starker Knabe als **Lehrling** angenommen.

1408] **Rud. Fehr**, Schmied in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch zwei aufgerüstete kleinere **Wägen** mit Leitern, Bänne und Jauchefaß nebst Zubehör bei

H. Fricker, alt Gemeinderath

1449] in **Oberflachs.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh**, bei

Sandmeier-Simon

1510] in **Staufen.**

Zu verkaufen: Ca. 10 Zentner

Roggenschaub

bei **Heinrich Lüthy**, Bäcker

1448] in **Muhen.**

Sensen!

Gute Qualität **angestellte Sensen** sind vorräthig bei

J. Matter, Schmied bei der Säge

1473] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine fehlerfreie, nähige **Kuh**, Rothfleck, bei **Adolf Zumstalden**, Schreiner, im „Benkel" zu **Schafisheim.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Gelbfleck-Stiercnkalb.

1471] F. Suter, Fischer in Suhr.

Zu verkaufen: Zwei größere

Faselschweine.

1439] J. Schmid, Straßenwärter, Rohr.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Bertschi-Weber**, Landwirth auf **Tecterhof** zu **Oberkulm**, wird das Massavermögen zur Steigerung gebracht:

A. Die **Liegenschaften**, bestehend in:

1) **Wohnhaus** sammt **Scheune**, nebst Anbau Nr. 94 und 240, geschätzt und versichert zu Fr. 6700.

2) 6 Heft. 37 Aren und 74,27 m² **Baumgarten-, Matt- und Ackerland**, worauf das Haus steht, geschätzt zu Fr. 11,370.

3) Circa 2 Hekt. 72 Aren **Kraut-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland** auf „Schreinerhof", geschätzt zu Fr. 3705.

4) Circa 31 Aren **Holzland** beim „Zuckerwald" und im „Brühl" in vier Stücken, Schatzung Fr. 480, am **Donnerstag den 4. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Oberkulm.**

B. Die **Fahrhabe**, in **Hausrath** und **landwirthschaftlichen Geräthschaften** bestehend, am folgenden Tage, **Freitag den 5. Juni**, von Vormittags 8 Uhr an, in der bisher bewohnten Gemäulichkeit.

Kulm, 10. Mai 1891.

1520] **Die Geldstagsabordnung.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft,

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt

von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in Basel, Centralbahnplatz Nr. 12.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt am **Donnerstag den 28. Mai 1891**, von Vormittags 9 Uhr an, im **„Tannhölzli"** und **Umgebung** an eine öffentliche Steigerung:

1) **273 Ster Stockholz.**
2) **90 „ Tannenspälten-holz.**
3) **18 „ Buchenspältenholz.**
4) **1435 grobe Reiswellen.**

Am **Freitag den 29. Mai**, von Vormittags 9 Uhr an:

A. Im der **„Alten Gabe":**
1) **135½ Ster Buchenholz**
2) **660 grobe buchene Wellen.**

B. Im **Schlag „Schornig":**
1) **25½ Ster Mischelholz.**
2) **1725 schöne Wellen.**

Am **gl. Tag**, Nachmittags 3 Uhr, in der **Wirthschaft** des **David Suter** in der **„Blatte":**

1000 grobe buchene Schlagwellen im **„Sauerberg".**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 21. Mai 1891. Der Gemeindeförster:

1459] **Alb. Suter.**

Die Weinhandlung Vidiella & Frey in Aarau

empfiehlt billige

rothe & weiße Landweine.

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere Obligationen

à 3¾% verzinslich auf drei Jahre fest

und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, 13. Mai 1891.

1396] **Die Verwaltung.**

Zum Kaufe angeboten: Ein in der besten Lage der Stadt Aarau befindliches

Haus,

dienlich für jedes Geschäft, bestehend aus **Kellern, Verkaufsmagazin, 9 Zimmern, 2 Küchen, Lauben 2c. 2c.**, nebst einem anliegenden Gärtchen.

Das Object kann füglich, ohne das Magazin mit Hinterzimmer, für drei Haushaltungen verwendet werden, ist demnach äußerst rentabel eingerichtet und empfiehlt sich selbst.

Ueber die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen giebt der Eigenthümer bereitwilligst Auskunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1430

Spottbillig!

Eine große Parthie zurückgesetzte

Damen-Strohhüte

erlasse à **50 Cts.** per Stück

1300] **Pariser Bazar**, vordere Vorstadt, Aarau.

Fahrhabe-Steigerung.

Gottfried Widmer, Hausknechts auf **Rüthof** zu **Gränichen**, läßt am **Samstag den 30. Mai**, von Mittags 12½ Uhr an, die **Fahrhabe** öffentlich versteigern. Darunter befinden sich:

3 schöne **Kühe**, 1 **Rindli**, 3 **Wägen**, 1 **Jauchefaß**, eine Parthie **Stroh** und sonstige **landwirthschaftliche Geräthschaften.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Versteigerer:

1467] **Gottfried Widmer.**

Die Bad- & Waschanstalt

des Unterzeichneten empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, da **wollene Decken** und **Wollwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich, für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend, die Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.

Die **Bäder** können **täglich** von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr benutzt werden.

1501] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere aber noch brauchbare, gutgehende **Nähmaschine.** [1465

Anmeldungen bei Frau **Widmer** zur Pinte auf **Wannenhof** zu Unterkulm.

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.

Aug. Brunnhofer-Meyer,

238] **Zollrain, Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Einen **Eisschrank**, Höhe 150 cm, Breite 82 cm, Tiefe 52 cm.

1518] Wo, sagt die Expedition.

Zu verkaufen:

3 bis 4 Oleander-Stöcke sammt **Kübel.**

1453] Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Obstbranntwein

ächter per 40 Liter 40 Fr.

1462] **Müller**, Handlung, **Herznach.**

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** um billigen Preis.

1469] Nachfrage beim Verleger.

Eiserne Gartenbankfüße,

neueste Formen, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein frisch renovirter **Reitwagen** mit Chaisen-Verdeck zu ganz billigem Preis.

1466] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Wunderbar ist der Erfolg!

Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke 2c. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Dresden — Zürich.**

Vorräthig per Stück à 75 Cts. bei

1441] J. Helfer, Apotheke, Kulm.

Gesucht.

Eine **Tochter**, welche im Nähen gut bewandert ist, und auch in der Haushaltung nachzuhelfen hat, findet sogleich eine Stelle.

1508] **Auskunft bei der Expedition.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

Zwei Zimmergesellen

sowie ein **Lehrjunge.**

bei **C. Hunnam**, Zimmermeister

1511] in **Suhr.**

Gesucht:

Eine treue arbeitsame **Magd**, die Haus- und Landarbeit versteht.

1454] Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Lehrmeister-Gesuch.

Ein kräftiger **Jüngling** wünscht bei einem tüchtigen Meister die

Bäckerprofession

zu erlernen.

1456] Nachfrage beim Verleger.

Zwei Glaser

finden für das ganze Jahr Arbeit bei

Rob. Eichenberger, Glaser

1491] in **Beinwyl** a. See.

Gesucht:

Ein Sattler-Lehrling zu einem tüchtigen Meister. Kost und Behandlung gut bei

Wilh. Pestriery, Sattler u. Tapezierer

1469] in **Schönenwerd.**

Oberköchin-Stelle

offen in einem größern Spital. Mit Zeugnissen begleitete Anmeldungen sind unter Chiffre S 78 zu richten an die Annoncen-Expedition H. R. Sauerländer (H B S 78) in **Aarau.**

Gesucht.

Ein zuverlässiger **Pferdeknecht** findet sogleich Stelle bei

Heinrich Schnarr, Müller

1480] in **Jonsdorf.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Kinkelmann**, Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.**, Fabrik.
Gränichen: „ **R. Fischler**, Lehrer.
Zeiningen: „ **G. Walty**, Schneider.
Lupfig: „ **G. Weber**, Negot.
Schinznach: „ **Jam. Julauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1037Q) **H. Heck**, Bleicher.

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

134] (Kts. Zürich)

Heiraths-Antrag.

Ein Mann, 30 Jahre alt, mit schönem Geschäft in einer Stadt, sucht sich eine Lebensgefährtin mit häuslichem Sinn und etwas baarem Vermögen. Strengste Verschwiegenheit.

Anfragen mit Adresse **M. M. Nr. 100** beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu übersenden. [1395

Geldvorschuß

auf Unterschrift, selbst in 5 Jahren zurückzahlbar, ohne Garantie. Verschwiegenheit.

(He3889x) **Conrad**, 8 rue Mayran, **Paris.**

Für Schneider!

Bei **G. Ernst**, Schneidermeister in **Holziken** findet ein tüchtiger **Arbeiter** sofort Beschäftigung. [1438

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.

1488] **O. Lüscher z. Bären, Muhen.**

Malergehülfen

finden dauernde Arbeit bei

1415] **Mauerhofer**, Maler, **Gr.-Enfelden.**

Gesucht:

Ein treuer, arbeitsamer **Knecht**, der gut melken und auf dem Lande arbeiten kann, bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse werden verlangt.

J. Christen, Gemeinderath

1401] in **Suhr.**

Gesucht. Ein selbstständiger, tüchtiger

Bäcker

findet sofort Stelle bei

Pl. Engeler-Fetti, Bäckermeister

1519] in **Aarau.**

Gesucht: Ein Knecht,

der melken kann und die Landarbeit versteht.

Nachfragen bei der Expedition. [1403

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1402

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit bei

1504] **Jb. Keppler** in **Muhen.**

Dr. Pattison's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten

Gicht und Rheumatismen

als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fussgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; Dr. **O. Lindt**, Apotheker; **C. Kensch**, Apotheker; **L. Weidenhahl**, Apotheker in **Aarau**; **A. Becker**, Apotheker in **Schöftland.** [2815

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbsterhaltung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Sommerfeld Nr. 24** sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)

In der Schweiz vorräthig in **Riedtmann's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 23. Mai 1891.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. — per Becken 20 bis 25 Cts. Aalen per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüblt — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Nro. 43. 1891.

Aarau, Samstag, 30. Mai.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Heut, zornig Element, noch nicht!

Unsere Leser erinnern sich des kurzen Berichtes über den im März in Paris stattgehabten internationalen Kongreß der Bergarbeiter. Von der sozialistisch unanfechtbaren Voraussetzung ausgehend, daß weil das Kapital international sei und wirke, müsse es auch die das Kapital erzeugende Arbeit sein, haben einzelne Arbeiterführer verschiedener Länder versucht, die Arbeiter auf den Standpunkt dieser Anschauung zu erheben, damit im Falle eines Kampfes derselben gegen die Ausbeutung in irgend einem Lande ihre Genossen eines anderen Landes nicht gegen sie ausgespielt und so ihre Bestreben lahm gelegt werden können.

Wohl keine Kategorie der Arbeiterwelt hat so unter dem Drucke der Geldherrschaft und der unmoralischen Ringe zu dulden wie gerade die Arbeiter in den Bergwerken, die um einen Hundelohn täglich ihr Leben in die Schanze schlagen müssen, für eine traurige Existenz Blut und Leben zu opfern gezwungen sind. Wir dürfen wohl sagen, daß diese zahlreichste Arbeiterkategorie das krasseste Arbeiterelend präsentirt. Die Versuche in den einzelnen Ländern, ein menschenwürdigeres Loos zu erkämpfen, sind jeweilen zum Bedauern jedes aufrichtigen Freundes der leidenden und darbenden Menschheit gescheitert. Wir haben seit Jahren gelesen von Strikes, Arbeiterausständen in England, Belgien, Frankreich, Deutschland, Oesterreich und der Enden. Sie haben den armen Leuten nichts geholfen, nicht etwa deswegen, weil man die Ausständischen mit Waffengewalt darniederhielt, sondern weil sie jeweilen der Hunger zwang, die Arbeit zu den frühern harten Bedingungen der Kapitalherren wieder aufzunehmen. Diese Tatsache hat ihren Grund in der Zusammenhanglosigkeit der Arbeiterverbände. Was nützte es z. B. dem gesamten belgischen Bergarbeitervolk zu streiken, wenn seine Brotherren, mächtige Aktiengesellschaften, ihren Bedarf an Kohlen aus Deutschland deckten; oder was half es den Deutschen, wenn die Kapitalkartelle das Arbeitsprodukt der englischen Arbeiter auf den Markt werfen konnten? Die Folge dieser vereinzelten Ausstände waren jeweils nur eine Verteuerung der Kohlen. Die Arbeit wurde um kein Haar besser bezahlt, dagegen wanderte ein unermeßlicher Profit in die Taschen der Kohlenjuden, den der arme Bergwerker tief unter der Erd mit seinem fortgesetzten Hunger und der Konsument mit niedrigerem Arbeitserfolg bezahlen mußten.

Für einen einigermaßen intelligenten Arbeiter lag daher der Gedanke eines Zusammenschlusses sämtlicher Bergarbeiter Europas außerordentlich nahe. Diesem Gedanken entsprang der Bergarbeiterkongreß in Paris, an dem sich um die 600,000 Bergwerker vertreten ließen. Das uralte Zauberwort „Glückauf!“ scheint aber die Delegirten auf ihrem Gange nicht begleitet zu haben. Der vorgeschlagene Generalstrikes fand die Zustimmung der Mehrheit nicht. Die Klugern sagten, „heut, zornig Element, noch nicht!“, während die Ungestümern sogleich losschlagen wollten. Sehr mit Unrecht und mit Unbedacht, wie es sich in der Folge gezeigt hat. Das Kapital stand gewappnet da und wünschte um seines Vorteiles willen den allgemeinen Ausstand. Die weitsichtigern Engländer wollten, wie die Deutschen übrigens auch, einen günstigern Moment abwarten, in welchem die Manchestermänner unvorbereitet getroffen werden könnten. Offenbar hatten ihre Führer das Gefühl, es seien die großen Arbeitermassen noch nicht auf der Höhe des Bewußtseins ihrer furchtbaren Macht angelangt, die, in geregelte Bahnen geleitet, unsere ganze heutige Gesellschaftsordnung über den Haufen zu werfen im Stande sein wird, welche Gesellschaftsordnung notorisch derart ausgeartet ist, daß sie die große Masse der Menschheit in den Dienst des faulenzenden Kapitals zwingt, das sich in unaufhaltsamem Zuge wie nach einem ehernen Gravitationsgesetz in den Händen einiger Weniger zusammenhäuft; welche Gesellschaftsordnung uns herzlos an jene furchtbare Kluft gebracht zwischen wenigen Reichen und der Massenarmut, in welcher der staatserhaltende Mittelstand, das solide Bürgertum, das Kleingewerbe jeglicher Art, erbarmungslos verschwinden. Das Bild ist düster, aber es steht schon lange furchtbar wahr am Horizont.

In seinem Gedicht: „Von unten auf“ hat der freiheitsprühende Dichter Freiligrath das Wogen eines unter der Last der Verhältnisse seufzenden Menschenherzens gezeichnet, jenen oben berührten Moment beleuchtet, da das Bewußtsein menschlicher Kraft gegenüber dem ruchlosen Golde, das heute leider nicht mehr blos Chimäre ist, in die Erscheinung tritt.

Es heißt:

Ein Dampfer kam von Biberich: — stolz war die Furche, die er zog!
Er qualmt' und räderte zu Thal, daß rechts und links die Brandung flog!
Von Wimpeln und von Flaggen voll, schoß er himmelan keck und erfreut:
Den König, der in Preußen herrscht, nach seiner Rheinburg trug er heut!

Die Sonne schien wie lauter Gold! Auftauchte schimmernd Stadt um Stadt!
Der Rhein war wie ein Spiegel schier, und das Verdeck war blank und glatt!
Die Dielen blitzten frisch gebohnt, und auf den schmalen her und hin
Bergnügten Auges wandelten der König und die Königin!

Nach allen Seiten schaut' umher und winkte das erhabne Paar;
Des Rheingau's Reben grüßten sie und auch sein Nußlaub, Sankt Goar!
Sie sahn zu Rhein, sie sahn zu Berg: — wie war das Schifflein doch so nett!
Es ging sich auf den Dielen fast, als wie auf Sanssouci's Parkett!

Doch unter all der Nettigkeit und unter all der schwimmenden Pracht,
Da kriecht und kommt das Element, das sie von dannen schießen macht;
Da schafft in Ruß und Feuersgluth, der dieses Glanzes Seele ist;
Da stehn und schürt und ordnet er — der Proletarier-Maschinist!

Da draußen lacht und grünt die Welt, da draußen blitzt und rauscht der Rhein
Er stiert den lieben langen Tag in seine Flammen nur hinein!
Im wollnen Hemde, halbermatt, vor seiner Esse muß er steh'n,
Derweil ein König über ihm einschläft der Berge freies Weh'n!

Jetzt ist der Ofen zugeteilt, und Alles geht und Alles paßt;
So gönnt er auf Minuten denn sich eine kurze Sklavenrast,
Mit halben Leibe taucht er auf aus seinem tobenden Verdeck;
In seiner Faulheit steht er da, und überschaut sich das Verdeck.

Das glüh'nde Eisen in der Hand, Antlitz und Arme roth erhitzt,
Mit der gewölbten Haar'gen Brust auf das Geländer breit gestützt —
So läßt er schweifen seinen Blick, so murrt er leis dem Fürsten zu:
„Wie mahnt dies Boot mich an den Staat! Licht auf den Höhen wandelst Du!

„Tief unten aber, in der Nacht und in der Arbeit dunkelm Schoß,
Tief unten, von der Not geformt, da schür' und schmied' ich mir mein Loos!
Nicht meines nur, auch Deines, Herr! Wer hält die Räder Dir im Takt,
Wenn nicht mit schwielenharter Faust der Heizer seine Eisen packt?

„Du bist viel weniger ein Zeus, als ich, o König, ein Titan!
Beherrsch' ich nicht, auf dem Du gehst, den allzeit kochenden Vulkan?
Es liegt an mir: — Ein Ruck von mir, ein Schlag von mir zu dieser Frist,
Und siehe, das Gebäude stürzt, von welchem Du die Spitze bist!

„Der Boden birst, aufschlägt die Gluth und sprengt Dich krachend in die Luft!
Wir aber steigen feuerfest aufwärts an's Licht aus unsrer Gruft!
Wir sind die Kraft! Wir hämmern jung das alte morsche Ding, den Staat,
Die wir von Gottes Zorne sind bis jetzt, das Proletariat!

„Dann schreit' ich jauchzend durch die Welt! Auf meinen Schultern stark und breit,
Ein neuer Sankt Christophorus, trag' ich den Christ der neuen Zeit!
Ich bin der Riese, der nicht wankt! Ich bin's, durch den zum Siegesfest
Ueber den tosenden Strom der Zeit der Heiland Geist sich tragen läßt!“

So hat in seinen krausen Bart der grollende Cyklop gemurrt;
Dann geht er wieder an sein Werk, nimmt sein Geschirr, und sticht und purrt.
Die Hebel knirschen auf und ab, die Flamme strahlt ihm in's Gesicht,
Der Dampf rumort; — er aber sagt: „Heut, zornig Element, noch nicht!“

Der bunte Dampfer unterdeß legt vor Kapellen pfeifend an;
Sechsspännig fährt die Majestät den jungen Stolzenfels hinan.
Der Heizer auch blickt auf zur Burg; von seinen Flammen nur behorcht,
Lacht er: „Si, wie man immer dorf für künftige Ruinen sorgt!“

Schweiz.

— Weltpostkongreß. Australien ist dem Weltpostverein beigetreten. Die Vertreter von Neusüdwales, Viktoria, Queensland, Westaustralien, Südaustralien, Tasmanien und Neuseeland erklärten den Beitritt ihrer Staaten auf den 1. Oktober.

— Polytechnikum. Heinrich Schellhaas, Maschineningenieur von Außerzihl, wird als Professor für mechanisch-technische und Konstruktionsfächer an der chemisch-technischen Abteilung des Polytechnikums berufen.

— Schweiz. Portraitgallerie. Das neueste Heft führt uns folgende Bilder verstorbener Eidgenossen vor: Andreas Wetli, Bezirksgerichtspräsident von Männedorf; G. L. Stuber, Regierungsstatthalter in Bern; Dr. Albert Mousson, Professor, Zürich; Heinrich Höhn von Widensweil, Sekretär der Bundeskanzlei; O. Reftle von Vevey; Gustav Revilliod von Genf; J. Karl Benziger von Reding, von Einsiedeln; Nationalrat J. Ulrich Eisenhut von Gais; Dr. F. Schärer, Direktor der Irrenanstalt Waldau in Bern; Oberst Gabriel Trümpi von Glarus; Oberst Steinhäuslein von Brugg; Maler Frank Buchser von Solothurn; Landammann Pfändler von St. Gallen; Nat.-Rat Thomen von Basselland; Fabrikinspektor Rüsperli von Aarau und Eugen Borsinger von Baden.

— Schweiz. Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Der Zentralvorstand des Schweiz. Gewerbevereins hat die Kantonsregierungen und eine Anzahl der größern schweiz. Vereine und Gesellschaften eingeladen, die erste schweiz. Ausstellung prämirter Lehrlingsarbeiten, welche vom 31. Mai bis 21. Juni im neuen Bundesrathaus in Bern stattfindet, durch eine Delegation besuchen zu lassen. Sämtliche Prüfungskreise sind zur Beschickung der Ausstellung verpflichtet, es werden jedoch nur Lehrlingsarbeiten zugelassen, welche bei der Prüfung als Probestück einen ersten Rang erzielt haben. Außerdem werden ausgestellt die Zeichnungen, Modelle, Preisberechnungen zum Probestück, die schriftlichen Prüfungsarbeiten, die als Prämien empfohlenen Fachschriften und Utensilien, die auf die Organisation und Leitung der Lehrlingsprüfungen bezüglichen Aktenstücke, endlich eine Darstellung alles dessen, was von einzelnen Vereinen oder Instituten der Schweiz und des Auslandes in Bezug auf Lehrlingsprüfungen oder Regelung des Lehrlingswesens überhaupt bis heute angestrebt oder verwirklicht worden ist.

Es ist in der Tat zu wünschen, daß die Ausstellung von Behörden und Gesellschaften, von allen Freunden der Volkserziehung und gewerblichen Berufsbildung, insbesondere aber von den Arbeitgebern, Arbeitern und Lehrlingen recht zahlreich besucht werde.

— Zoologische Fachpresse. Auf 1. Juli 1891 erscheint im Verlage der Buchdruckerei J. J. Spühler in Aarau ein zoologisches Fachblatt: „Die Thierwelt“. An der Redaktion des Blattes, das vorläufig alle zehn Tage in eleganter Ausstattung und illustrirt erscheinen wird, beteiligen sich hervorragende schweizerische Zoologen und Züchter.

Dasselbe wird sich durch eine tüchtige und gewissenhafte Besprechung der Tierzucht und Tierpflege auf dem Gebiete der Ornithologie überhaupt, der Geflügelzucht, der Kaninchenzucht und dem Thiermarkte widmen.

Um einem vielfach gehegten Wunsche zu entsprechen, wird das Organ auch dahin tendiren, ein Sammelpunkt für wissenschaftliche Arbeiten schweiz Forscher auf den verschiedenen Gebieten der Zoologie zu werden.

Die „Probe-Nummern“ werden Mitte Juni versandt.

— Die Maiwitterung wird in den „Glarner Nachrichten“ also besungen:

„Es war im wonnevollen Mai, als alle Knospen sprangen,
Da hab' in meiner Stube ich zu heizen angefangen. —
Es war im wonnevollen Mai, da sind mir meine Ohren,
Das linke erst, das rechte dann, schnell nacheinand' erfroren.“

„Bald die längsten Tage und steife tote Finger! Aepp, äpp! Die Schwalben sammeln sich wieder, packen ihren Tornister und machen sich reisefertig. O, könnten wir aus dieses Tales Gründen, wo uns der kalte Nebel drückt, mit Sack und Pack den Ausgang finden, wie wären dann wir doch beglückt.“

S'ist dim Aeid nümme schön!

Aargau.

— Das Initiativbegehren vor dem Großen Rate. Wie wir schon mitgetheilt, hatte sich die betreffende Commission in eine Mehrheit und eine Minderheit getheilt. Die Mehrheit, für die Herr Nationalrat Lüthy referirte, wollte die bezügliche Revision ohne vorherige Volksanfrage gutheißen, während die Minderheit mit ihrem Referenten Hauser, Notar, das Volk anfragen wollte, ob es die direkte Wahl der Ständeräte und der Regierung wünsche oder nicht. Das bekannte Kartell glaubt natürlich einen Vorsprung gewonnen zu haben, indem der Große Rat in seiner Mehrheit auf den Standpunkt der Negation sich gestellt hat, mit welcher Stellung dem Volke eben gesagt ist: „Siehst du, gutes Volk, wir wollen dich nicht ermüden, wir wollen dir die Last dieser Wahlen ersparen und sie vorsorglich selbst besorgen.“ Allein, wenn der Stein einmal ins Rollen kommt, werden auch alle Kompromißknüpfe ihn nicht mehr aufhalten.

Es stimmten mit Ja, d. h. für sofortige Eheblichkeit der bez. Verfassungsrevision: Reichbach, Amsler, Bärenwirt, Angliker Rud., Bolliger Rudolf, Burkhardt Sebastian, Eichenberger Rudolf, Frey, Bezirksamtman, Frey-Lüscher, Frikart Emil, Gall Johann, Graf Joh. Rud., Hauri Arnold, Hauri Bernh., Hauri Jakob, Heller Heinrich, Kurer Adolf, Knoblauch Rudolf, Kunz Bernhard, Kunz Gotthilf, Künzli Arnold, Kurz Erwin, Lehner Heinrich, Lüscher Hans, Lüthy-Lüthy, Marti Franz, Marti-Sulzer, Matter-Lüthy, Niggli Eduard, Ney Jos., Scheibler-Billiger, Scheuermann Jb., Schneider Konstantin, Dr. Siegrist, Strähl Gustav Adolf, Steiner Jakob, Schmidt Mor., Vogt Jak., Walti-Hüssi, Weber-Ammann, Wirz J. R.

Mit Nein, das heißt für den Minderheitsantrag im Sinne der Volksanfrage und somit Verlängerung des Verfahrens stimmten: Abt Dorat, Amsler Notar, Bächli, Baumer, Berner Jak., Berz Eduard, Binkert Rob., Dr. Brentano, Brogli Konr., Brugger J. J. Brunner Jakob, Bürli Jakob Dr., Dubs J., Egloff Konrad, Erdin, Erismann, Fischer Joh. Jak., Fischer Jakob, Frey Ed., Friedrich R., Fröhlich, Gehrig, Gygax, Gonzenbach, Haller, Haßler, Hauser, Heiz, Hemmann, Hoffmann B., Hohler Friedrich, Huber Johann, Huber Joh., Jenny-Kunz, Jüler, Karli, Keller Franz Leonz, Keller Kaspar, Keller Trangott, Kern Samuel, Keusch, Knecht, Kull, Laube, Lüßli, Leber, Lüscher Rud., Meier Peter L., Meier, Müller Franz Jos., Müller M., Mundwyler L., Nietlisbach, Pabst, Pfiffner, Reiffe, Renold, Rey Karl, Richner, Rohrer, Rudolf, Rufli, Sauerländer, Schmid-Soyer, Schneebeli-Müller, Seiler-Heinrich, Spörri, Steiner, Zirksamtmann, Steiner-Nußbaum, Stierli, Studer, Suter-Geiser, Hunzenberger, Weißenbach, Wettstein, Widmer Franz Xaver, Widmer Josef, Widmer-Wirz, Wirsch Bernh., Zehnder Alfred, Zobrist Joh.

Zu bemerken bleibt, daß von der demokratisch-freisinnigen Partei über 20 Mann fehlten.

— Zur Entgegnung. (Korr.) Der „Winterthurer Landbote“ hält dem Kanton Aargau ein langes Sündenregister vor: „Den Rang der Rekrutenprüfungen, die Lehrerbesoldungsreduktionen, die Haltung bei eidgenössischen Gesetzesabstimmungen, die Misere des Armenwesens, die Haltung bei gemeinsamen interkantonalen Werken wie Flußkorrektionen, Weinbauschule u. s. w., den aarg. Staatshaushalt mit seinen Beamtenbesoldungsreduktionen.“

Wir wollen annehmen, daß Herr Nationalrat Locher als gewesener Pfarrer nicht absichtlich lüge, wo er von Reduktion der Besoldungen von Lehrern und Beamten spricht, sondern daß er nur leichtfertig und ohne Kenntnis des Sachverhalts schreibe.

Tatsache ist, daß durch die Verfassung von 1885 das Minimum der Primar-Lehrerbesoldungen auf Fr. 1200 erhöht wurde, daß der Staat an Höherbesoldungen bis auf Fr. 1500 einen Beitrag von 20—50 % leistet und daß seit der Verfassungsrevision die Besoldungen der Staatsbeamten — wie zugegeben werden muß, nicht zur Zufriedenheit des Volkes — erheblich erhöht worden sind.

In Bezug auf die Armenunterstützungen erfüllt der Kanton Aargau seine Pflichten gerade so gut wie andere Kantone und wenn vereinzelte Fälle von Hartherzigkeit oder Nachlässigkeit von Gemeinden vorkommen, so ist es unrecht, deswegen über den ganzen Kanton zu schimpfen. Die Armenlasten sind allerdings außerordentlich schwere,

nicht wegen den im Aargau selbst, sondern wegen den auswärts wohnenden armen Bürgern. Der Kanton Aargau ist überwiegend agrikol, die Bevölkerung stationär, viele seiner Angehörigen müssen auswärts ihr Brod verdienen. Alles strömt den großen Städten zu. Die agrikolen Kantone verlieren einerseits viel Steuerkapital durch die Anziehungskraft der großen Städte und anderseits werden sie dadurch benachteiligt, daß ihre Unterstützung in Anspruch genommen wird für solche Mitbürger, die erschöpft durch Krankheit oder Alter, ausgepreßt wie Citronen, sich nicht mehr selbst erhalten können. In den großen Centren liebt man die auswärtigen Arbeitskräfte, so lange sie brauchbar sind, im Verarmungsfall aber müssen die Heimatgemeinden einstehen. Das ist die schlimme Seite des Heimatprinzips in Armensachen.

Hinsichtlich der Rekrutenprüfungen ist es für den Kanton Zürich leicht, in den vordern Reihen zu stehen, da die Hälfte seiner Bevölkerung eine städtische ist. Diejenigen zürcherischen Rekruten, welche nur durch die Primarschulen gingen, werden den aargauischen mit gleichem Bildungsgang kaum vorauftehen.

Die Haltung bei interkantonalen Flußkorrektionen wird sich wahrscheinlich auf die Neukorrektion bei Ottenbach beziehen, in welchem Fall Zürich ganz und gar keinen Grund hat, sich über den Aargau zu beschweren.

Also nur nicht so hochmütig und protzig, Herr Landbote. Freilich waren Sie so glücklich, mit Ihren Schmähungen auf den Kanton Aargau im Allgemeinen und dessen demokratische Partei im Besondern den Beifall der aargauischen Liberalkonservation und der „Neuen Zürcher Zeitung" zu erwerben.

— Es muckert! (Eingef.) Der Schreiber dieser Zeilen war allerjüngst im Bezirk Lenzburg. Da wurde ihm allerlei über die Staufener Pfarrwahl berichtet, das er nicht verschweigen kann. Vorgeschlagen zur Wahl sei ein Aargauer und zwei gar grusam fromme Basler. Diese seien von jener Sorte, die unser Familienleben und unsere Volksschule als „ungristlich" verschreien und deshalb das Stündeliwesen einführen wollen. Da unser Volk schlimmer sei als die Heiden, so gedenken sie, falls der Eine oder Andere von den Beiden gewählt werden sollte, schwäbische Missionare als „Helfer" heranzuziehen und durch sie wöchentliche Andachtsstunden abhalten zu lassen. Warum wählt ihr aber den Aargauer nicht? Ist es Einer darnach? Als Antwort teilte man mir mit, der Aargauer sei ein stiller, bescheidener Mann, der gute Examen abgelegt habe und öppen tun werde, wie andere Leute. Kurz, er sei der Sohn des beliebten Pfarrers von Schöftland. Da rat ich den Leuten: So tut auch ihr wie andere Leute und wählet den, dessen Vater ihr kennt. Auf alle Fälle seit ihr sicher, der Aargauer wird die Gemeindeglieder nicht durch Stündeliwesen hintereinander hetzen, sondern den Frieden in den Häusern zu erhalten suchen; dann munkerts nicht.

— Aarau. Die am Donnerstag Abend versammelte Kulturgesellschaft des Bezirks genehmigte das von der Allg. aarg. Ersparniskasse proponirte Geschenk von 100,000 Fr. an den Bau eines neuen Kantonsschulhauses, für welches nach der Ansicht der Gelehrten die Stadt Aarau sonst allein aufzukommen gehabt hätte. —

Der Bau der Kreditanstalt schreitet ziemlich vorwärts. Derselbe verspricht eine Zierde der Stadt zu werden.

— Frickthal. Auf die 600jährige Bundesfeier habe Bezirksamtmann Baumer in Rheinfelden ein Festspiel verfaßt und bei M. Herzog daselbst im Druck herausgegeben. Hoffentlich zieht dasselbe etwas besser als die Komödie Wohlgemuth.

Kantone.

Bern. (Korresp.) Die nationalrätliche Zentralbahnkommission beschloß einstimmig, den Ankauf von 50,000 Zentralbahnaktien zu genehmigen, dagegen auf den Ankauf des ganzen Unternehmens der Zentralbahn zur Zeit nicht einzutreten.

— Der Große Rat genehmigte die Pläne und bewilligte einstimmig die Geldmittel für den Bau einer Irrenanstalt in Münsingen für 500 Irre. Die Baukosten betragen Fr. 3,300,000. Mit dem Bau wird sofort begonnen werden

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour." v. 26. Mai. Der Großviehmarkt ist gut besetzt. Der Verkäufer befindet sich aber in günstigerer Stellung, als der Käufer, denn die Preise — stets hoch — steigen immer höher. Eine schöne schwere Kuh, rotscheck, die am 24. dies gekalbt und ein prächtiges Exter zeigte, mußte mit 37½ Napoleon belegt werden. Für eine Kalbele, klein und durchaus nicht fehlerfrei, wurden 28½ Napoleon verlangt.

Auf dem Kleinviehmarkt herrscht durchaus die gleiche Tendenz. Ferkel, das Paar 48—25 Fr., kleine Faxel 70—90 Fr., große Faxel 100—180 Fr., fette Schafe per Halbkilo lebend 35—45 Ct., Saugkälber das Stück 25—45 Fr.

Genf. Billiges Salatöl. Bis zum 20. Mai sind rund 75,000 Kilo Maikäfer eingestampft worden. Trotz dieser Menge steht es in den Aesten der Laubwälder (meist Eichen) noch braun aus; alles hängt voll von dieser Landplage, die weder der lange außerordentlich kalte Winter noch der furchtbare Reif vom 18. dies beseitigt oder auch nur vermindert hat.

— Ein interessanter Zivilstandskonflikt wurde letzthin durch das eidg. Justizdepartement erledigt. Ein Genfer Brautpaar, wovon der Verlobte 23, die Braut 27 Jahre alt sind, erklärt ein der Braut zugehöriges Kind von zehn Jahren als ehelich anzuerkennen. Der Genfersche Zivilstandsbeamte weigerte sich, diese Erklärung aufzunehmen, da der Bräutigam bei der Geburt seines „Sohnes" erst 13 Jahre alt gewesen. Die Brautleute beharrten aber auf der Erklärung; der Staatsanwalt wollte die Legitimation aus demselben Grunde ebenfalls nicht einschreiben lassen. Die Sache kam nach Bern und das eidg. Justizdepartement erklärte, daß der Legitimation des Kindes durch die Brautleute kein Gesetz widerstreite, da keines ein Alter für diese Handlung festsetze.

Glarus. Der Landrat hat gemäß dem letzten Landsgemeindebeschluß den Regierungsrat beauftragt, ein Arbeiterschutzgesetz für diejenigen Arbeiter, die dem eidg. Fabrikgesetz nicht unterstellt sind, auszuarbeiten und ihm seinerzeit vorzulegen. Der Regierungsrat hat die Militär- und Polizeidirektion mit der Feststellung eines Entwurfes betraut. Das Gesetz wird der nächstjährigen Landsgemeinde zur Annahme oder Verwerfung vorgelegt werden.

Luzern. Alter Kram. Die HH. Dr. Weibel, Dr. Franz Bucher, Dr. Alfred Steiger, Fürsprecher Burri und Fürspr. Candid. Herzog in Luzern erklärten in der Großratssitzung vom 25. d., daß sie den vorgeschriebenen Eid nicht leisten, dagegen die Pflicht als Mitglieder zu erfüllen versprechen. Auch Herr Großrat Hausen-Späth erklärte zu Protokoll, daß er „die katholische Religion, wie jede andere verfassungsmäßig zulässige Religion, zu ehren und zu schützen gewillt sei," dagegen müsse er mit Hinsicht auf die Schlußworte der Eidesformel erklären, daß er „als Protestant selbstverständlich nicht auf die Hilfe der Heiligen Bezug nehmen könne."

— In Malters starb Montag Abends Leo Steiner-Steiner, als Nationalrat, nach langer schrecklicher Krankheit im Alter von bloß 41 Jahren. Der hochbegabte Mann war in seinen gesunden Tagen Chef der in der ganzen Schweiz wohl renommirten Getreidefirma A. Steiner's Söhne in Alberswil und Malters und einer der angesehensten Männer des Hinterlandes.

St. Gallen. Zum Troste. Im Rheintal ist der Blüthest nun vorbei! Birnbäume und Kirschen haben nach übereinstimmenden Berichten prächtig abgeblüht. Die Aepfel dagegen ließen zu wünschen übrig. Kann sich nun alles prächtig entwickeln und bleibt man vom Hagel verschont, so sind die Aussichten im Allgemeinen nicht schlecht, trotz des Frostes vom Pfingstmontag.

Schaffhausen. Wahrhaft betrübend lauten die Berichte über den Frost vom Pfingstmontag. Ueberall alles erfroren in den Reben! Es ist ein wahres Landesunglück, ärger als das ärgste Hagelwetter. Von Thayngen, Herblingen, Löhningen, Siblingen, Hallau, Wilchingen, Osterfingen, von überall her die gleiche traurige Botschaft: Alles schwarz! Doch hoffen viele auf den zweiten Schuß. Alte Bauern erzählen aus dem Jahr 1842, daß man damals auch alle Hoffnung aufgegeben hatte und doch noch einen ordentlichen Herbst machte.

Solothurn. Kantonsrat. Die gegenwärtige ordentliche Frühjahrssession des Kantonrates wurde mit einer bemerkenswerten Ansprache des Präsidenten, Hrn. Gerichtspräsident J. Stampfli, eröffnet. Anknüpfend an das negative Resultat der Abstimmung über das Einführungsgesetz zum Konkurs- und Betreibungsgesetz betonte der Redner die Notwendigkeit für die gesetzgebenden Behörden, sich bei Ausarbeitung von Gesetzen mit den Wünschen und Bedürfnissen des Volkes in bessere Uebereinstimmung zu setzen, sich der Anschauungsweise desselben möglichst anzupassen und nicht Liebhabereien zuliebe sich mit den in weiten Kreisen der Bevölkerung herrschenden Ansichten in Widerspruch zu setzen. Eine Mahnung ergeht aber auch an die Volksvertreter selbst, das Volk über vom Rate angenommene Gesetzesvorlagen besser aufzuklären und diese möglichst zur Annahme zu bringen. Der Redner bekagt in dritter Linie die äußerst geringe Teilnahme des Souveräns bei der Abstimmung und berührt dabei die Frage, ob das Referendum in seiner heutigen Gestalt wirklich dasjenige leiste, was begeisterte Freunde der Demokratie an seiner Wiege gesungen, oder ob nicht vielmehr die recht haben, die da meinen, das Referendum sollte in etwas beschränkt, seine Anwendbarkeit einem gewissen Gebiete gesetzgeberischer Tätigkeit, das seiner Natur nach sich nicht zur Volksabstimmung eigne, entzogen werden. Der Redner begrüßt dagegen warm das neue Volksrecht der Initiative, wo es nicht nur zu verneinen heiße, sondern in schöpferischer, produktiver Gestaltung aus der Mitte des Volkes heraus diejenigen Wünsche und Anregungen zu formulieren, die einem großen Teile des Volkes Wunsch und Bedürfnis sind und daher auch das Recht und die Aussicht auf Verwirklichung und Annahme in sich tragen.

Waadt. In Payerne fiel ein sechsjähriger Knabe aus einem Fenster des dritten Stockes auf die Straße. Man glaubte, einen Leichnam aufzuheben, hatte aber das Vergnügen, zu sehen, daß laut Aussage eines sofort herbeigerufenen Arztes nur einige leichte Onetschungen an der Seite die Folgen des Sturzes sind.

Zürich. Bundesfeier. Der Erziehungsrat empfiehlt den Sempachertag (9. Juli) für die Bundesfeier der Schulen. Für die höheren Klassen ist der 8. auch von Sempach oder des Rütli in Aussicht genommen und eine illustrirte Festschrift wird verteilt. Die städtische Schulpflege bereitet ein großes Jugendfest auf den Wiesen bei Höngg vor.

— Zürich. Das Zentralkomite des schweiz. Grütlivereins hat sich mit allen gegen zwei Stimmen für eine Amnestie in der Tessiner-Affaire ausgesprochen. — Was sagen die Schreier des „Grütli." dazu?

— Brummen. Der rumänische Student Dunca von Bukarest, welcher am 31. Januar letzthin am Maskenball im Hotel National in Zürich eine blutige Schlägerei veranlaßte, und einem Polizisten die Nase einschlug, wurde vom Bezirksgericht wegen Widersetzlichkeit und Körperverletzung zu einem Monat Gefängnis, 500 Fr. Entschädigung, 150 Fr. Buße und 100 Fr. Staatsgebühr verurteilt.

— Kruzifixstreit. In Aistetten referirte am Sonntag in Wiedikon über die Stellungnahme zum Bauernbund. Gleich wie Keller von Oberglatt verlangt Schwarz Abschaffung aller Staatsbeiträge an Luxusbauten und Feste. Auch die Pensionen an ausgediente Lehrer sollten aufgehoben werden. Als Hauptforderung stellte er aber auf Revision des Steuergesetzes in dem Sinne, daß Grund und Boden nur nach dem Ertragswerte und nicht nach dem Verkehrswerte besteuert werden sollen und daß die Einkommensteuer auch für Gemeindezwecke eingeführt werde. Einverstanden erklärt sich Referent auch mit den Kellerschen Forderungen in Bezug auf Schaffung eines bäuerlichen Erbrechtes, dahingehend, daß dem Sohne größere Vorteile gegenüber der Tochter eingeräumt werden, gleichmäßiger Verteilung der Industrie auf das Land, Schaffung von sogenannten Nebenverdiensten. Nichteinverstanden ist Referent mit der Herabsetzung des Zinsfußes der Kantonalbank. Er meint, das könnte für das Institut zu Verlusten führen. (Hat wahrscheinlich mehrere Bankaktien.) Auf die Lehrer ist Hr. Schwarz nicht gut zu sprechen. Sie sollten länger Schule halten; das Schulhalten sei nicht so ermüdend und damit würde man die Zahl der Lehrer reduziren können. Mehr Religionsunterricht sollte auch vom Pfarrer in der Schule erteilt werden. Scharf ins Gericht ging Schwarz mit den Arbeitern, den Sozialdemokraten, namentlich den „Achtstündlern". Wunderbare Menschen habe Gott geschaffen. Menschen, die nur acht Stunden schaffen wollen. Er könne nicht begreifen, wie die Arbeiter eine solche Forderung nur stellen können. Viele darunter zahlen ja nicht einmal Gemeindesteuern und benutzen ihre Freizeit, um ihr Geld zu versaufen. Diese sollte man eigentlich aus dem Kanton verweisen.

Ausland.

Deutschland. In Bamberg hat das Pfarramt von St. Martin auf Beschluß des Domkapitels dem verstorbenen Uhrenmacher Vogel das kirchliche Begräbnis verweigert, da derselbe dem Freimaurerorden angehört habe.

— In Berlin lagern seit einigen Tagen Hunderte russischer Flüchtlinge, darunter auser Juden auch Katholiken und Protestanten, in den Baracken beim Charlottenburger Bahnhof. Da sie wegen Mittellosigkeit ihre Reise nach Amerika nicht fortsetzen können, wurden Sammlungen zu ihrer Unterstützung eingeleitet. Die „Germania" sagt, das Elend dieser Leute sei ein wahrhaft grenzenloses.

— Vom Arbeitsmarkt. Nach den mellenburgischen Rittergutsbesitzern, die chinesische Kulis bereits engagirt haben sollen, kamen die deutschen Großindustriellen mit der Massenentsuhr fremder Arbeiter. Wie der „Saalezig." aus Berlin berichtet wird, so wären seitens der Federazione del Mercamici in Mailand verschiedenen deutschen Großindustriellen Anträge zugegangen, für ihren Betrieb beschäftigungslose italienische Arbeiter zu engagiren. Die betreffende Offerte überlasse ihnen, was die spezielle Leistung der Arbeiter anbelangt, die Auswahl. Hauptsächlich aber würden Maschinenbauer, Schlosser, überhaupt Eisenarbeiter in beliebiger Zahl zur Verfügung gestellt, und zwar zu Löhnen, die im Vergleich zu den hier zu Lande üblichen sehr bescheiden genannt werden müssen. Mehrere Fabrikbesitzer hätten auf dieser Grundlage bereits Kontrakte abgeschlossen.

Frankreich. Viehzölle. Bei der Beratung über den Zolltarif werden von der Kammer folgende Ansätze angenommen: 10 Fr. per 100 Kilo auf Ochsen, Kühe und Stiere, 12 Fr. auf Kälber, 15 Fr. 50 auf Schafe Die Regierung hatte größtenteils niedrigere Ansätze beantragt. Tendenz also: Schutzzoll. Machen wir's ebenso!

Italien. Der Prozeß gegen die große Verbrecherbande, der „Mala Vita", die seit Jahren in und bei Bari in Sizilien ihr Wesen getrieben, ist zum Abschluß gelangt. Die „Mala Vita" führte in ihrem Bereich mit Raub, Plünderung, Erpressung und, wenn es ihren Zwecken förderlich erschien, mit Mißhandlung und Mord ein wohlgeordnetes Schreckensregiment, und es dauerte geraume Zeit, bis die ganze Schaar aufgehoben und dingfest gemacht wurde. Leicht weniger als 179 Gefangene standen in den letzten zwei Monaten vor den Schranken des Schwurgerichts und Tag für Tag kam es zu wild erregten Auftritten. Einige dreißig Sachwalter hatten sich in die Verteidigung der Gaunerschaar geteilt und Hunderte von Zeugen berichteten über die Taten der Gesellen. Freigesprochen wurden nur vier von der ganzen Gesellschaft. Von den übrigen wurden 15 zu Zuchthausstrafen von 8—15 Jahren, der Rest zu Gefängnisstrafen bis herab zu sechs Monaten verurteilt. Außerdem wurden 66 von den Verurteilten auf 5—7 Jahre unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Behörden hatten ein Aufgebot von Polizei und Truppen im Saale und in der Nachbarschaft des Gebäudes zur Stelle gebracht, das jeden gewaltsamen Ausbruch ausschloß.

Belgien. Die Arbeitgeber rächen sich. In Hennegau werden massenhaft Arbeiter entlassen; es sollen daher zahlreiche Bergleute aus dem Borinage sich zur Auswanderung nach Nordfrankreich entschlossen haben.

England. Der jüngste Rapport der Londoner Gesellschaft zum Schutz von Minderjährigen gegen grausame Behandlung verzeichnet seit den sieben Jahren seines Bestandes nicht weniger als 11,690 Fälle von Schändlichkeiten, begangen an Kindern, die ihr zur Kenntnis gekommen sind. (Wie viele mögen verborgen geblieben sein?) Die Geschichte der Inquisition und der Hexenprozesse weist schwerlich schlimmere Taten auf, als sie in England von Eltern gegen ihre Kleinen verübt werden.

Der Bericht konstatirt, daß die Mehrzahl der Opfer dem zartesten Alter angehörte. Sie hatten in der ersten Stunde ihres Erdendaseins schon den Haß, das Elend und den Hunger zu spüren; sie wurden gepeitscht, geschlagen, geschnürt, gezwickt, erhielten Fußtritte, Stöße und Küchengerätschaften flogen auf sie ein. Man fand solche arme Wesen, deren Wunden mit Senfpulver bestreut waren und von feurigen Eisen herrührten; manche wurden verstümmelt und ihre Peiniger weideten sich an dem Anblick der vor Schmerzen sich Krümmenden. Die kleinen Geschöpfe wurden an einem Nagel aufgehängt, bis sie das Bewußtsein verloren und das Gesicht dunkelblau geworden; Andern steckte man feurige Nägel in den Mund, verbrannte ihnen Lippen und Zunge oder setzte sie auf einen glühenden Ofen. Etern schleppten ihre Kinder aus dem Spital heim, rissen ihnen die Bandagen ab, stießen sie unter das Bett und überließen sie ihrem Qualen. Wieder Andere stellten sie in kalter Winternacht vors Haus, oder begossen sie mit kaltem Wasser, zwangen sie wohl auch durch fürchterliche Drohungen, zu verheimlichen, daß sie den Arm gebrochen.

Im Allgemeinen hat man festgestellt, daß die mißhandelten Kinder nicht die schlechten Eigenschaften haben, welche ihnen ihre Verfolger andichten. Ganz im Gegenteil: je sanfter dieselben sind, desto herber ergeht es ihnen; es ist, als werde durch die kindische Unschuld und Hilflosigkeit der Grimm erst recht gestachelt, man denkt an den Kampf zwischen Engel und Teufel...

„Sind die Wilden, fragt „Zürch. Post", welche schwächliche Kinder unmittelbar nach der Geburt aussetzen, nicht menschlicher als diese „zivilisirten" Ungeheuer? Und da spricht man noch von der „Stimme des Blutes." Gewiß der Dichter hat Recht:

„Abgründe gibt es im Gemüte,
Die tiefer als die Hölle sind."

Ließen sich die Millionen, die jährlich nach andern Erdteilen wandern, damit den Heiden „das Evangelium" gepredigt werde, nicht ungleich besser im christlichen Europa anwenden — zur Rettung der Kinder vor ihren „natürlichen" Erziehern?

— Eine amtliche Statistik wirft ein grelles Licht auf die Zustände der englischen Armee. Den Angaben derselben zufolge fanden im vergangenen Jahr 5814 Kriegsgerichte statt, welche sich mit der Untersuchung von 9153 verschiedenen Anklagen zu befassen hatten. Diebstahl, Desertion, Abwesenheit ohne Urlaub, falsche Angaben bei der Anwerbung, Gewalttätigkeit und Verweigerung des Gehorsams gegen Offiziere, Insubordination, Verlassen des Postens, Trunkenheit, schmachvolles Benehmen kommen sehr häufig vor.

Rußland. Endlich ein menschliches Rühren. Anläßlich des Besuches des Thronfolgers in Sibirien hat der Zar verfügt, daß allen Deportirten zwei Drittel ihrer Strafen geschenkt werden. Ferner ermächtigte der Zar seinen Sohn zur Anzeige, daß der Bau der sibirischen Bahn rasch in Angriff genommen werde.

Asien. In Batavia (Holländisch Indien) wurde am vorigen Sonntag ein kolossaler Diebstahl verübt. Unbekannte Diebe erbrachen im Hauptpostamte die Kasse und entwendeten aus derselben eine Million Gulden in Banknoten. Die Behörde hat bisher keine Spur der Täter finden können.

Englisch-Tuch à 75 Cts., **Woll-Beige** à 45 Cts. per Meter, doppeltbreit, kräftiger u. bester Qualität, modernster Farben liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster adjour, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Wichtiger Fortschritt.

An der Hand eines der berühmtesten Professoren der Chemie ist es gelungen, den seitherigen **Mineralsalzgehalt der Fay's Sodener Pastillen ganz wesentlich zu erhöhen,** ohne daß dadurch ein Zuschmelzen herbeigeführt wird. Fay's Sodener Pastillen, die nunmehr annähernd 10% Sodener Salze enthalten, sind somit von allen bekannten Quellenprodukten die **gehaltreichsten,** bei catarrhalischem Zustande und Verschleimung die **wirkungsvollsten und dem menschlichen Organismus am zuträglichsten.**

Der Preis ist der alte geblieben: Fr. 1. 25 per Schachtel (in allen Apotheken und Drogen zu beziehen). H68662

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 23. Mai 1891.

Bevormundung Rheinfelden. Gem. Jos Anton, von Hellikon.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Lager, Rudolf, Kappel-Anna's, Zimmermann und Negotiant, von Erlinsbach. Eingaben bis 27. Juni. **Baden.** Gretener, Roderer, Mechaniker, von Neltingen, in Baden p. Ems, abe. bis 20. Juni. **Brugg-Zurzach.** Wettli, Franz Ernst, Küfer in Oberwyl. Eingaben bis 25. Juni. **Frauenfeld.** Wernli, Jakob, Jakobs, Peters in Aschelen zu Thalheim. Eingaben bis 24. Juni. **Kulm-Zofingen.** Ulimann, Friedrich von Trub, Kts. Bern, Gutsbesitzer in Balgernpf. — Finnliker, Jakob, Johannesen von Strengelbach, gewesener Rothgerbergehülfe in Reiden p. Eingaben 4. Juli. **Lenzburg.** Gropp, Gottlieb, gewes. Bäckermeister, von Burgach p. — Ehmann, Maria Louise geb. Heuenstein zur „Glocke", von Lurzach. Eingaben 23. Juni.

Benefize. Inventarli. Aarau. Merz, Daniel Friedrich, gewesener Commis in Aarau. — Wessner, Samuel, Samuels von Gränichen. Eingaben 27. Juni. **Baden.** Herzog, Jos. Pelagius, von Gunthaden. Eingaben 20. Juni. **Brugg.** Escher, Bernhard, Schuster, alt Gemeinderath, von Schinznach. — Schaffner Heinrich Maurer, Bäcker, von Hausen. Eingaben 24 Juni.

Geldstags-Rückzug. Rheinfelden. Berner, Gottlieb, Negotiant wohnhaft in Zuzgen.

Rehabilitationen. Brugg. Gloor, Johann, Daniels, gew. Ersatzmann, von Bern. **Lenzburg.** Graf, Niklaus, Gemeinderath, von Schmiedingen.

Holz-Steigerung.

Am **Dienstag** den **2. Juni,** Nachmittags halb 2 Uhr, werden im Staatswald **„Leitheimer-Erli"** öffentlich verkauft:
4 Ster Holz und **250 Wellen** aus III. Durchforstung; **1000 Wellen** und **100 Stecken** aus I. Durchforstung.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 28. Mai 1891. Der Kreisförster:
1538] **Rud. Heusler.**

Im Ausverkauf

des Unterzeichneten werden die noch vorhandenen hellfarbigen **Sommerstoffe** für bessere Damenkleider, sowie sämmtliche übrigen Artikel von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Graben, **Adolf Dreifuß,** Aarau.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Herr **Hermann Hunziker-Fleiner** in **Aarau,** bringt am **Montag den 1. Juni 1891,** von Abends 7 Uhr an, in der **Speisewirthschaft** des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger dahier, das
Heu-, Emd- und Herbstgras
ab seinen inm angehörenden „Tellimatten", welche in 15 Parzellen eingetheilt sind, an eine öffentliche Verkaufssteigerung; wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Aarau, 28. Mai 1891. Der Beauftragte:
1531] **H. Heller,** Rechtsagent.

Eichberg!

Streich-Orchester Seengen
Sonntag den 31. Mai 1891.

Zum Kaufe wird angetragen:

Der den **Erben** der Frau Wittwe **Wirz** geb. Fritschi, von **Menziken,** angehörende, im Gemeindsbanne Teufenthal liegende

Antheil Wohnhaus Nr. 105,
sammt **Schopf** mit **Werkstätte** und circa **2 Aren Gemüsegarten** und **Gebäudeplatz,** zusammen geschätzt um Fr. 1290. —
Die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind zu vernehmen bei
Dem Beauftragten:
1541] **G. Spirgi-Müller** in **Kulm.**

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst
1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Anzeige!

Einem geehrten Publikum von **Schöftland** und **Umgebung** mache hiemit die ergebene Mittheilung, daß ich, wie bis anhin, alle **Mehlsorten** und **Futterartikel** in allen beliebigen Quantitäten abgebe.
Schöftland, 1. Mai 1891.
1295] **Frey-Lüscher** zur **Untern Mühle.**

Die Schuhhandlung in Muhen

empfiehlt ihr **frischassortirtes Lager** in **seinen Glanzleder-Kinderschuhen, Frauen-Halbschuhen, Frauen-Pantoffeln, Manns-Pantoffeln,**
sowie **alle anderen Artikel** bestens. [1413

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. F. Tschanz in Kölligendach, Kts. Bern. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Ausverkauf!

Unvollständiges Assortiment zu und unter Fabrikpreisen:

Mannsschuhe	Fr. 7. —	**Frauenschuhe**	Fr. 6. 70
Mannspottinen	„ 9. 30	**Knabenschuhe**	„ 5. 20
Frauenbottinen	„ 6. 70	**Töchterschuhe**	„ 4. —

1351] empfiehlt **Schuhhandlung E. Hürzeler-Wiß** in **Kölliken.**

Zur gefl. Notiz!

Beim Unterzeichneten sind fortwährend zu beziehen: **Neue gut regulirte**
Taschenuhren sammt **Kette** zu 12 Fr.
Rud. Weber, Uhrenmacher
1490] in **Wohlen** (Aargau).

Heirathsantrag.

Ein älterer Mann mit einem rentablen reinlichen Geschäft wünscht sich mit einem rechtschaffenen freundlichen Frauenzimmer ohne Kinder von 40 bis 50 Jahren, welche gut auf Nähmaschinen und von Hand nähen kann, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit.
Offerten mit Bezeichnung I. T. H. H. Nr. 23 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1458

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate aufs Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neues englisches
Bycicelles
(Doppelrahmer)
und ein ditto wenig gebrauchtes, zu sehr billigem Preis, bei
1549] **J. Walter-Schmuziger** in **Zofingen**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Billig zu verkaufen: Ein noch in bestem Zustande sich befindliches
Brustplatt-Geschirr,
bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Kühn, Sattlermeister
1550] in Aarau.

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter schöner
Sommerstoff
für ein vollständiges elegantes
Damenkleid.
Versandt nach Auswärts unter Postnachnahme. [1552
Volksmagazin,
vordere Vorstadt. **Aarau.** vordere Vorstadt.

Gesucht:

Ein ordentliches, rechtschaffenes **Mädchen** als **Magd.** Eintritt sofort oder später.
Nachzufragen bei der Expedition. [1542

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Rudolf Vogel, Wagner
1423] in **Kölliken.**

Gesucht. Ein selbstständiger, tüchtiger
Bäcker
findet sofort Stelle bei
Pl. Engeler-Feßli, Bäckermeister
1519] in **Zurzach.**

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1402

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Zwei Zimmergesellen

sowie ein **Lehrjunge,**
bei **E. Jaumann,** Zimmermeister
1511] in **Suhr.**

Gesucht; Eine Magd

auf's Land, welche kochen kann und die Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1544

Ein Knecht,

der die Landarbeit versteht, findet sofort Arbeit bei
1504] **Jb. Keppler** in **Muhen.**

Gesucht für sofort:

Ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern als **Bäckerlehrling.** Günstige Bedingungen; ohne Lehrgeld.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1543

Gesucht: Ein Knecht

zu Pferden und Rindvieh, bei Zulauf, Müller in **Schinznach.** [1548

Nutzholz-Steigerung.

Nächsten **Montag den 1. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, kommen im dasigen Niederwaldschlag im **„Berg",** an eine öffentliche Steigerung:
1) **10 Eichenstämme** mit circa 8 Festmeter.
2) **3 Buchenstämme** „ „ 1,62 „
3) **1 Eschenstämmchen** „ „ 0,42 „
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Möriken, 28. Mai 1891. [1532] **Bruner,** Gemeindeförster.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der löbl. Vorstand
eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein
angeordnet.
Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.
Zofingen, 20. April 1891.
1159] **Die Verwaltung.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachteriges Zumehlein.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plomiren. — Zahnreinigen. [692

Sonntag den 31. Mai 1891
Baderöffnung im Bad Oberentfelden.

Ebenso empfiehlt auf's
„Gesangfest
schmackhafte Speisen und reelle Getränke
bestens **Rud. Walther,** Speisewirth.
Verfügbare Stallungen für 10 — 15 Pferde. [1509

Bau-, Nutz-, Brennholz- & Reiswellen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Muhen** bringt am **Montag den 1. Juni** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, in hiesigen **„Gemeindewaldungen"** an eine Verkaufssteigerung:
1) **29 Stück Säg-** und **Bauholz** mit 42,26 m³.
2) **10 Buchenstämme** mit 10,51 m³.
3) **24 Ster Eichenschäl-** und **17 Ster Mischelholz.**
4) **1580 Stück Reiswellen.**
Versammlungsort Nachmittags 1 Uhr in der „Gemeindewald".
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Muhen, 27. Mai 1891. Der Beauftragte:
1530] **Erismann,** Gemeindeförster.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Gottl. Siebenmann-Stirnemann** in **Aarau,** bringt am **Samstag** den **6. Juni 1891,** Vormittags 9 Uhr, im I. Stock des **Fabrikgebäudes** Nr. 212 des Herrn **Herm. Laurin,** Elektro-Techniker **hinterm Platz** (nahe beim Wochenmarkt) **Fahrhabe-Gegenstände** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.
Darunter befinden sich: 1 aufgerüstetes **Bett,** 1 **Kinderbettstatt, Kommoden, Kasten, Nachttischchen,** 1 **Laden-Corpus,** 1 **Glasschäftli, Portraits, Hängelampe, Basculwaage, Sessel, Linges, Küchengeschirr** und anderes mehr.
Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein
Aarau, 29. Mai 1891. Der Beauftragte:
1546] **Jul. Wydler,** Notar.

Liegenschafts-Verkauf.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Rud. Stauffer-Kretz** dahier bringen am **Samstag den 6. Juni 1891,** Abends 7½ Uhr, im **„Bären"** dahier, an eine öffentliche Steigerung:
Ihre im Gemeindsbanne Unterentfelden, im sogen. „Sämishof" gelegene, **circa 63 Aren** (7 Vierlinge) haltende **Wässermatte.** Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.
Unterentfelden, den 29. Mai 1891.
1545] **Die Erben.**

ADOLF GYSI

Tapezierer
Pelzgasse **Aarau** **Pelzgasse**
Empfehle meine schöne Auswahl in doppelt gereinigten u. gebörrten
Bettfedern und Flaum,
sowie
aufgerüstete Betten
zu allen wünschbaren Preisen. — Da ich das Bettgeschäft am Platze von Frau Förderer betreibe, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Kunden auf's Sorgfältigste und Reellste zu bedienen. Das Beste in einem Haushalte ist ein gutes Bett, das man bei den gegenwärtigen schwindelhaft billigen Preisen nirgends erhält.
Selbstverfertigte, solide Arbeit. [1551

Billige Preise in Rosshaar und Wolle u. dgl.

Das Umändern von Federn wird bestens besorgt.

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Kotonne, Kölsch, Hemdenkotonne, bedruckte Cretonne, leinene Schürzenstoffe,** blau und **dunkelgrün** für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein,**
empfiehlt
1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Zu verkostgelden:

Eine 32jährige, taubstumme, arbeitsfähige **Weibsperson.**
Rechtschaffene Pflegeeltern wollen sich bis 3. Juni anmelden bei der
1526] **Armenpflege Zeu.**

Ia Weinbeeren

mit und ohne Stiel,
Stock- & Stampfzucker,
billigst bei
Joh. Schmidt zum „Bären",
1525] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Der Unterzeichnete bietet zum Verkaufe an: Das
Heu- & Emdgras
ab ungefähr 5½ Jucharten in verschiedenen Abtheilungen.
Muhen, 28. Mai 1891.
1539] **F. Lüscher,** Armenvater.

Billig zu verkaufen:

Einen **Eisschrank,** Höhe 150 cm, Breite 82 cm, Tiefe 52 cm.
1518] Wo, sagt die Expedition.

Zu verkaufen: ½ Juch. schöner
Klee,
1512] bei **F. Wildi,** Gerber in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Ein **Kinderchaischen** um billigen Preis.
1469] Nachfrage beim Verleger.

Heugras!

Der Unterzeichnete verkauft das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 7 Jucharten Matten.
Oberentfelden, 30. Mai 1891.
1536] **F. Walther-Lüscher.**

V. Sernatinger,

Aarau,

Vordere Vorstadt 893.

Für Frühjahr und Sommer empfehle eine größtmöglichste Auswahl in

Hüten aller Art, Kappen, Sonn- & Regenschirmen,

Spazierstöcken, Handschuhen, Cravatten,
Reitschabracken und dgl. mehr. — Alle Reparaturen prompt und billig.

Sommer-Hüte aller Art

zu den billigsten Preisen.

V. Sernatinger, Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:
Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	" " 60 " " "	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	" " 135 " " "	19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	" " 120 " " "	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	"	"	"	"	100	" " 60 " " "	7
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	60	" " 60 " " "	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	" " 150 " " "	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	"	"	"	"	152	" " 120 " " "	22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	"	"	120	" " 100 " " "	9
Kindsdeckbettli,	2	"	"	"	"	90	" " 75 " " "	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Der **Armenerziehungsverein Frutz** (Präsident) **E. Haller,** Pfarrer in Kein) sucht einen tüchtigen **Mechaniker** als **Lehrmeister** für einen intelligenten Knaben. [1534

Heiraths-Antrag.

Ein Handwerker mit eigenem Geschäfte wünscht sich mit einer ehrbaren Tochter im Alter von 25 bis 28 Jahren in Korrespondenz zu treten, um spätere Verehelichung. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.
Offerten unter Chiffre **J. W.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1533

Franko jede Bahnstation liefere
Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Ballauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hießgen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.** **Nicht blauende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Heugabeln, Rechen, Sensen

mit verstellbaren Hammen, **angestellte Sensen, Sensenwörbe,** feinste
Mailänder Wetzsteine,
Futterkässer empfiehlt
(Aargau) **Hern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras

ab einem Baumgarten, circa 1 Vierl., bei 1528] Frau **Rosina Lüscher** in **Hirschthal.**

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich anmit, einem geehrten Publikum und speziell den Herren **Fütern** zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine neuerstellte
Handelsmühle
nunmehr dem Betriebe übergeben und eingeführt habe. Empfehle mich deshalb zur Abnahme aller hierorts in Handel kommenden **Mühlen-Produkte** unter Zusicherung prompter und exakter Bedienung.
Versehen mit allen heute nothwendigen Maschinen und Einrichtungen, bin ich in der Lage, allen Anforderungen gebührend entsprechen zu können, sowohl in Qualität, als Preis der Fabrikate.
Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung, daß die bis heute geführte **Kundenmüllerei** in gleicher Weise, wie bis anhin, fortbetrieben wird.
Grünichen, 18. Mai 1891.
Achtungsvollst
1329] **Rud. Wullschleger, Müller.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Jakob Bertschi-Weber,** Landwirth auf **Deckerhof** zu **Oberkulm,** wird das Aktivvermögen zur Steigerung gebracht:

A. Die **Liegenschaften,** bestehend in:
1) **Wohnhaus** sammt **Scheune,** nebst Anbau Nr. 94 und 240, geschätzt und versichert zu Fr. 6700.
2) 6 Hekt. 37 Aren und 74,27 m² **Baumgarten-, Matt- und Ackerland,** worauf das Haus steht, geschätzt um Fr. 11,370.
3) Circa 2 Hekt. 72 Aren **Kraut-, Baumgarten-, Matt- und Ackerland** auf „Schreinerhof", geschätzt zu Fr. 3705.
4) Circa 31 Aren **Holzland** beim „Junkenwald" und im „Brühl" in vier Stücken, Schatzung Fr. 480, am **Donnerstag den 4. Juni** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Oberkulm.**

B. Die **Fahrhabe,** in **Hausrath** und **landwirthschaftlichen Geräthschaften** bestehend, am folgenden Tage, **Freitag den 5. Juni,** von Vormittags 8 Uhr an, in der bisher bewohnten Gebäulichkeit.
Kulm, 10. Mai 1891.
1520] **Die Geldstagsabordnung.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist
ächter Eisencognac Golliez
zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hilft Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Bau- und Brennholz-Steigerung

im **„Weißacker"** bei **Oberzeihen** am **Dienstag den 2. Juni,** Vormittags 10 Uhr über:
1 Stück Bauholz mit 0,70 m³; **45 Eier Tannenspälten;** ferner **2500 Reiswellen** und circa **100 tannene Wurzelstöcke.**
Laufenburg, 26. Mai 1891. Der Kreisförster:
1527] **J. J. Koch.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde **Schmiedrued** ist im Falle, über die „Rueoerchen" im Walde eine **eiserne Brücke** zu erstellen, wozu ca. 118 m³ oder ca. 36 Quadratklafter Maurer- und Betonarbeiten zu erstellen sind, worüber Konkurrenz eröffnet wird. Anmeldungen mit Preisangabea sind bis 7. Juni 1891 an den Unterzeichneten einzureichen, woselbst Plan und Baubeschrieb zur Einsicht offen liegen.
Schmiedrued, 24. Mai 1891.
1493] **Z. Funziker,** Gemeinderath.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in
ganzen Anzügen
zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.
Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu verkaufen.
Ein neuer solider
Leiterwagen
mit 18" breitem Gestig u. vormechanik ist zu möglichst billigem Preise zu verkaufen bei **Johann Kürzeler,** Schmied
1517] in **Kirkheim.**

Zu verkaufen:
Ein solider, soviel wie neuer
Schreiner-Werkzeug.
1529] **F. Haller,** Schreiner, **O.-Entfelden.**

Sensen!

Gute Qualität **angestellte Sensen** sind vorräthig bei
J. Matter, Schmied bei der Säge
1473] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, schöne
Ochsen,
2 und 1½ Jahre alt, bei
1535] **J. Aech** in **Niederlenz.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
(Rothfleck) zum Abtränken, bei
1540] **Gebr. Schmied** im Obersester, **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge **Kuh** (Gelbfleck) bei
Kaspar Suter, Schmied
1505] in **Gränichen.**

Tanz

bei Anlaß des Jahren- & Wynenthaler-Gesangfestes
Sonntag den 31. Mai 1891
im Gasthof z. „Engel" in O.-Entfelden.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1521] **Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Der Messerschmied an das Tit. Publikum!

Die immer mehr über Hand nehmende Gewohnheit, daß das konsumirende Publikum seine bezügl. Einkäufe bei sogen. Händlern, Bazars, Hausirern, Reisenden rc. oder von Auswärts zu machen pflegt, anstatt bei den betreff. **Spezial-Fabrikanten** oder **Handwerkern,** unter welchen schweren Uebelständen der richtig gelernte und sein Geschäft rationell betreibende Messerschmied nicht zum wenigsten zu leiden hat, veranlaßt die Unterzeichneten, mit einem freundlichen, aber dennoch ernstgemeinten Appell und der höflichen Bitte an die Tit. Konsumenten unserer Branche zu gelangen, unsere Messerschmiede **nicht nur als Flicker** der in andern Magazinen gekauften Waare zu benutzen, sondern bei Einkäufen in unserm Artikel, wenn immer möglich **in allererster Linie unsere Fachmänner** zu berücksichtigen, die sich dann auch das geschenkte Vertrauen durch entsprechende Arbeit bei verhältnißmäßig bescheidenen Preisen werden zu erhalten suchen.
Es liegt dieses Vorgehen nicht nur im Interesse der Unterzeichneten, sondern auch in demjenigen des Tit. Publikum selbst, indem wir durch gütige Zuwendung von Aufträgen in neuer Waare auch in der Lage und Willens sind, schönere und größere Auswahl bei genaueren Preisen halten zu können, als wenn wir nur für Reparaturen oder Schleifereien zu funktioniren haben.
In der bezüglichen Ueberzeugung, daß es nur dieses gewiß nicht unbescheidenen Hinweises bedarf, um uns manchen Kunden, der sich der oben erwähnten „Unterlassungs-Sünde" bisher bewußt oder unbewußt schuldig machte, wieder zuzuführen, zeichnet
Hochachtungsvollst
Für den Schweizerischen Messerschmied-Verband,
Der Vorstand.
(H3603G)

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der
Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten und vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.
Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.
Warnung:
Jede **„Singer"** Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist's keine **„Singer"** Nähmaschine.
Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau: Kronengasse.**

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —
Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für **Familien nach Abkommen.**
Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
(HR374) **A. Glaser.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Zu verkaufen oder zu verpachten:

Die

Mühle in Biberstein,

eine kleine Stunde von Aarau, mit zwei Mahlgängen Rönnle Griese, einigem Inventar nebst Wohnung und Scheune, sowie circa 18 Aren umliegendes Garten- und Wiesland. Die Wasserkraft ist eine konstante. Ein Käufer hätte 324 Aren ertragreiches Mattland, das vom Mühlebach bewässert wird, mitzuerwerben. Auf Wunsch könnte noch weiteres Land in Kauf gegeben werden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Für nähere Auskunft werde man sich an den Beauftragten:

1442] **G. Andres,** Fondsverwalter in **Aarau.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Übelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Gedärmen, Bildung von Gas und Galle, chronischer Verstopfung, Hartleibigkeit, Gelbsucht, Gift- und Erbrechen, Kopfschmerz (stets er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Aufblähung des Magens mit Essen und Getränken, Würmer-, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier, Österreich-Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** — Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende **Weine** in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer-, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer und **Macon.**

1410] **Wüthrich-Lüdi,** zum „Storchen" in **Aarau.**

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!
Ein vierlöcheriger Kochherd

mit zwei Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen bei **J. Zpeich,** Schlosser in **Buchs.** [1516

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plazieren von diversen Artikeln

Fr. 5000 à 6000 per Jahr

2. Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

Auskunft bei **Rochat-Bauer** (H2510Y) aux **Charbonnières** (Suisse).

Fischergeräthe
zur
Angelfischerei

in neuer, großer Auswahl:

Angelruthen 5 M. Länge à Fr. 1,
ebenso **zerlegbare 2, 3 u. 4theilige**
zu billigsten Preisen
empfiehlt

Dl. Schmuziger-Fisch,
1487] Rathhausgasse, **Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Aarau,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlfirstfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

103] **Koliger,** Spengler, **Kultigerstraße.**

Verloren:

Am 23. Mai von Oberentfelden bis Staffelbach drei **Pferdedecken.**

Abzugeben gegen entsprechende Belohnung in der

1537] **Ziegelei** in **Staffelbach.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der Staatswaldung **„Kölliker-Tann"** bei **Kölliken** werden am **Montag den 1. Juni,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken** öffentlich versteigert:

147 Ster Tannenholz,
6700 Wellen.

Zofingen, 22. Mai 1891.

1482] **Schwarz,** Kreisförster.

Zum Kaufe angetragen:

Ein solid gebautes zweistöckiges

Wohnhaus sammt Scheune,

brandversichert um Fr. 8000, nebst ca. 8½ Jucharten gut angepflanztes **Baumgarten-, Acker-** und **Wiesland,** größtentheils ums Haus gelegen.

Nach Wunsch könnte dem Käufer noch eine solide **Kundschaft** abgetreten werden, die täglich 20 Liter Milch à 20 Cts. bezieht.

Kaufsliebhaber mögen sich bezüglich der **Kaufsbedingungen** an den Eigenthümer Hrn. **Gottfried Gyst, Wirths** in **Buchs** wenden oder aber an den

Buchs, 25. Mai 1891.

Beauftragten:

1507] **Gottl. Wiederkehr,** Notar.

● Stroh-Hüte. ●

Knabenhüte	von Fr. —. 50	bis Fr.	2. —
Herrenhüte	„ „ 1. —	„ „	4. —
Mädchenhüte	„ „ —. 30	„ „	2. —
Damenhüte	„ „ —. 80	„ „	2. —

Garnirte Damen- und Mädchenhüte zu Spottpreisen.
Große Auswahl Bänder, Blumen, Spitzen.

1259] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Jakob Laupper,** Seilers von **Brugg,** bringen **Montag den 8. Juni 1891,** abends 8 Uhr, im **Restaurant Füchslin** in Brugg ihr in nächster Nähe des Bahnhofes dahier, in schönster Lage gelegenes zu jedem Gewerbe dienliches **Heimwesen,** bestehend in ca. 30 Aren **Garten, Acker** und **Hausplatz,** mit darauf stehendem **Wohnhaus, Holzschopf** und **Seilerhäuschen,** sowie ferner ca. 22,50 Aren **Ackerland** im „Dägerli", Gemeindebann Windisch, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, zu welcher Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Brugg, 21. Mai 1891.

Der Beauftragte:

(O 413 X) **H. Geißberger,** Notar.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde Aarau eröffnet hiemit Konkurrenz über die Erstellung einer

Kanalanlage und einer Wasserleitung,

zusammen veranschlagt zu Fr. 30,000.

Pläne, Voranschläge und Bedingnißhefte liegen vom 23. d. Mts. auf dem Büreau der städtischen Bauverwaltung zur Einsicht auf.

Eingaben für alle oder einen Theil dieser Arbeiten sind verschlossen und mit der Aufschrift: **„Kanalisirung und Wasserleitung"** bis zum **4. Juni** d. J. dem **Gemeinderathe** von **Aarau** franko einzusenden.

Aarau, 21. Mai 1891.

1470] **Die Bauverwaltung.**

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: **Firma Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Holz-Steigerung.

Am Dienstag den 2. Juni, von Mittags 12 Uhr an, werden im hiesigen **Gemeindewald** versteigert:

45 Ster schönes tannenes **Spälten- und Rugelholz,**
25 Ster buchenes Rugelholz und
700 Reiswellen.

Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen.

Hirschthal, 25. Mai 1891. Der Gemeindeförster:
1506] **Samuel Müller.**

Zum Kaufe angeboten:

Ein in der besten Lage der Stadt Aarau befindliches

Haus,

dienlich für jedes Geschäft, bestehend aus **Kellern, Verkaufsmagazin, 9 Zimmern, 2 Küchen, Lauben 2c. 2c.,** nebst einem anliegenden **Gärtchen.**

Das Objekt kann füglich, ohne das Magazin mit Hinterzimmer, für drei Haushaltungen verwendet werden, ist demnach äußerst rentabel eingerichtet und empfiehlt sich selbst.

Ueber die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen giebt der Eigenthümer bereitwilligst Auskunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1430

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau:** Herr **J. A. Feh.**
„ **Küttigen:** „ **J. J. Bircher,** Negot.
„ **Schöftland:** „ **Sek.-Stirnemann.** „
„ **Kölliken:** „ **J. Vogel-Walther.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

1348] **Gebrüder Zulauf,** Bleicher.

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

(H 1490 Q)

Zu vermiethen:

Im Dorfe Schöftland an der Landstraße eine schöne helle **Wohnung** von **3 bis 4 Zimmern.**

Bewerber wollen sich gefl. an Herrn. **C. Bachser-Häny** in Schöftland oder an den Unterzeichneten wenden.

Hirschthal, 25. Mai 1891.
1499] **Fr. Müller,** Notar.

Zwei Glaser

finden für das ganze Jahr Arbeit bei **Rob. Eichenberger,** Glaser
1491] in **Beinwil** a. See.

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Unterentfelden** bringt am **Dienstag den 2. Juni 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **„Einschlag"** und **„Tann",** an eine öffentliche Steigerung:

1) **131 Ster Tannenspältenholz.**
2) **2470 Stück Reiswellen.**

Anfang im „Einschlag". Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterentfelden, 25. Mai 1891.

Der Gemeindeförster:
1496] **J. Stymer.**

Nicht zu übersehen!

Um mit meinem **Ausverkauf** möglich schnell fertig werden zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellen-Waaren,** alles courante Bedarfs-Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle
1515] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei Jucharten **Mattland** sammt **Heu- und Emdgras,**

an der Köllikerstraße, bei [1494] **Jos. Grütter** in der **Weid** bei **Gretzenbach.**

Präserven-Fabrik Lachen am Zürichsee.

Beste und ökonomischste Nahrung.

Vorzüglichste **Hafer-Leguminosen** und feine **Mehle** und **Grützen** — **Dörrgemüse, frische Gemüse** ersetzend. — **Fertige Suppen** in Tafeln, um feinste Suppen billigst und rasch, nur mit Wasser zu bereiten.

Garantiren Prima Qualität und Reinheit. (OF926-)

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das vierfache leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in **Weinfelden.**

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

☞ Muster zur Einsicht. [1334

Nro. 44. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 3. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrats. (Korr.) Montag, 1. Juni. Präsident Oberst Müller widmet vorab dem seit der letzten Sitzung verstorbenen Bundesrichter Kopp einige warme Worte der Anerkennung. Die Versammlung ehrt das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Das Präsidium teilt mit, daß es die nötigen Anordnungen getroffen habe, die Verhandlungen über den Ankauf der Zentralbahnaktien und ebenso über das Banknoten-Monopol stenographiren zu lassen, was vom Rate gutgeheißen wird.

Hierauf folgt die Neubestellung des Büreau's. Bei 103 Stimmenden werden je im ersten Wahlgang gewählt:

Zum Präsidenten: Der bisherige Vizepräsident Lachenal von Genf mit 97 Stimmen.

Zum Vize-Präsidenten: Holdener von Schwyz mit 74 St., der aber die Wahl aus Gesundheitsrücksichten dankend ablehnte.

Zu Stimmenzählern: Moser mit 95, Thélin mit 96, Good mit 90 und Cuenat mit 77 Stimmen; alles die Bisherigen.

Die Bureauwahlen sind genau nach Vorschlag der Radikalen durchgegangen.

Die Diskussion über den Ankauf der Zentralbahnaktien wird Donnerstag beginnen.

— Bundesstadt. (Korr.) Im Nationalrate wurde folgende Motion gestellt: „Der Bundesrat ist eingeladen, über die Frage Bericht und Antrag zu bringen, ob und in welcher Ausdehnung eine Amnestie auszusprechen sei wegen der den eidgenössischen Assisen überwiesenen Vorfälle im Kanton Tessin vom September 1890 und Februar und März 1889."

Unterzeichner der Motion sind: Brenner, Brunner, Brosi, Bühler, Geilinger, Ruffy, Favon, Stößel, Steck, Gisi, Galatti, Jeanhenre, Comtesse, Großjean, Vigier, Wühlmann, Grieb, Marti, Steckmar, Eckenstein. Die Motion kommt heute zur Behandlung.

— Zentralbahnkauf. Der Aufsehen erregende Beschluß der nationalrätlichen Kommission, die Ablehnung des Ankaufes der ganzen Zentralbahn, verdankt, wie der „Nat. Ztg." aus der Bundesstadt berichtet wird, seine Entstehung in erster Linie Gründen der Opportunität und der Rücksichtnahme auf ein allfälliges Referendum. Der Gedanke der Erwerbung des ganzen Zentralbahnnetzes ist dadurch durchaus nicht aufgegeben; aber man will die Ideen über die Organisation des Staatsbahnbetriebes, die zur Zeit durchaus noch nicht abgeklärt seien, sich erst ausreifen lassen und zugleich der Westschweiz, die gegenwärtig einem Ankauf der Zentralbahn nicht günstig gestimmt ist und deren Vertreter Verschiebung wünschen, entgegenkommen. Darum der einstimmige Beschluß der Kommission, zu welchem auch eifrige Befürworter des Rückkaufs der Eisenbahnen durch den Bund stimmten.

— Landesmuseum. Berner Blätter bestätigen die Nachricht, daß ein Teil der bernischen Abgeordneten in der Bundesversammlung auf Bern, als den Sitz des Landesmuseums zu Gunsten Zürichs verzichten wollen. Nach dem einen der betreffenden Blätter wäre Hr. Bundesrat Schenk der Vater dieses Gedankens.

— Militärisches. Der vom Bundesrat genehmigte Entwurf eines Bundesgesetzes über Errichtung von Armeekorps lautet: 1. Aus den Truppen der acht Armeedivisionen werden vier Armeekorps gebildet. 2. Ein Armeekorps besteht aus Armeekorpsstab, zwei Divisionen, der Kavalleriebrigade, der Korpsartillerie, dem Korpspark, dem Brückentrain, der Telegraphenkompagnie, den Sanitäts- und Verpflegungsanstalten des Armeekorps. 3. Der Stab des Armeekorps wird gemäß der diesem Gesetze beigefügten Tafel gebildet. Die neu aufgestellten Truppenverbände werden aus entsprechenden Einheiten der beiden zum Armeekorps vereinigten Divisionen gebildet.

Der Bundesrat ist befugt, durch Verordnung je nach Bedürfnis Aenderungen in der Zusammensetzung dieser Verbände und ihrer Stäbe vorzunehmen. 4. Die Kommandanten der Armeekorps werden vom Bundesrate frei aus höheren Offizieren gewählt; die Kommandanten der Divisionen auf unverbindlichen Vorschlag einer Kommission, welche unter dem Vorsitze des Chefs des Militärdepartements aus den Armeekorpskommandanten, den vier Waffenchefs und dem Chef des Stabsbüreau besteht. 5. Die Bestimmungen der Militärorganisation vom 13. November 1874, welche mit dem gegenwärtigen Bundesgesetze in Widerspruch stehen, werden aufgehoben. 6. Referendums-Klausel.

Der Armeekorpsstab wird gebildet aus dem Oberst-Korpskommandant, 1 Stabschef, 1 zweiten Generalstabsoffizier und 2 Adjutanten, 1 Artilleriechef nebst Adjutant, 1 Geniechef nebst Adjutant, 1 Korpsarztchef nebst Adjutant, 1 Korpstrainchef nebst Adjutant, 1 Korpsarzt nebst Adjutant, 1 Korpspferdearzt nebst Adjutant, 1 Korpskriegskommissär nebst Adjutant, sämtlich berittene: 19 Mann mit 37 Reitpferden. Ferner 2 Rechnungsoffiziere, 1 Feldpostchef, 1 Feldtelegraphenchef, 3 Stabssekretäre, 3 Postsekretäre, 1 Trainsgefreiter, 5 Trainsoldaten. Ferner 2 Stabsfourgons, 1 Bagagewagen, 1 Feldpostwagen mit je 2 Zugpferden. Beigegeben wird eine halbe Guidenkompagnie für den Ordonnanzdienst.

— Schießwesen. Verschiedene Vereine und Schützengesellschaften wenden sich an das schweizerische Militärdepartement mit dem Gesuche um Verabreichung von Repetirgewehren, Modell 1889, nebst zudienender Munition zum Zwecke der Vornahme von Schießübungen. Das Departement kann aber diesen Gesuchen nicht entsprechen, denn dieselben laufen so außerordentlich zahlreich ein, daß die Abgabe neuer Gewehre und Munition seitens der Waffenfabrik und der Munitionsfabrik an die Kriegsmaterialverwaltung in empfindlichster Weise gestört werden müßte, wenn denselben entsprochen würde, während diese beiden Etablissemente nunmehr ihre ganze Tätigkeit auf die rechtzeitige Ablieferung der neuen Waffe an die Bataillonswiederholungskurse der III. und V. Division zu konzentriren haben.

Es sollten sich deshalb einstweilen die Schützengesellschaften darauf beschränken, unter Veranstaltung von Vorträgen das neue Gewehr ihren Mitgliedern vorweisen und dessen Funktionen erläutern zu lassen. Das Militärdepartement hat seinerseits dahin zielende Bestrebungen dadurch unterstützt, daß es schon seit einiger Zeit den kantonalen Regierungen und dem Instruktionspersonal der acht Divisionskreise eine Anzahl neuer Gewehre nebst Manipulationsmunition insbesondere auch zu solchen Zwecken zur Verfügung gestellt hat. Auch dürften die Vereine beim Kreisinstruktor ihres Divisionskreises geneigtes Gehör finden, wenn sie sich um Delegation eines Instruktionsoffiziers zum Zwecke der Vorweisung eines neuen Gewehres an ihn wenden.

— Presse. Herr Dr. O. Zoller, seit November 1888 Redaktor der „Appenzeller Zeitung", wird nächsten September in die Redaktion der „Basler Nachrichten" eintreten, der frisches Blut nichts schaden kann. —

— Die Bedeutung des Fremdenverkehrs. Das „Schweiz. Volkswirtschafts-Lexikon" macht darüber folgende interessante Angaben: Seit 1889 hat sich das Gasthof- und Pensionswesen in der Schweiz sehr erweitert; auch werden viele Privatlogis in Anspruch genommen, daß man heute wohl 62,500 Betten in Berechnung ziehen darf. Nach einlässlicher Schätzung werden diese Fremdenbetten jährlich von 5,724,000 Uebernachtenden benützt. Bezahlt nun der Uebernachtende für seine täglichen Bedürfnisse an das Hotel den durchschnittlichen Betrag von Fr. 12. 50, so ergibt sich eine Brutto-Einnahme der Touristen und Fremden-Etablissemente von 71,545,430 Fr. Nun vorausgabt der Tourist und Kurant auch für Eisenbahn, Dampfschiff, Wagen, Führer, Bergvergnügungen, Arzthonorare, Einkäufe u. s. w. ein schönes Stück Geld. Wird dasselbe zu 10 Fr. im Tagesdurchschnitt veranschlagt, so ergibt dies eine Summe von Fr. 57,240,000. 71,545,430 Fr. zu 57,240,000 Fr. addirt, ergibt rund 128,785,000 Franken, welche der Touristen- und Fremdenverkehr jährlich brutto an die schweiz. Volkswirtschaft entrichten würde, wenn alle Touristen, Kuranten u. s. w. aus dem Auslande kämen. Ein Teil derselben gehört aber der Schweiz an. Man rechnet 125,785,000 Fr. als jährlichen Brutto-Beitrag des Auslandes an die Schweiz durch den Touristen- und Fremdenverkehr.

— Etwas aus dem Tierbuch. Die Wirkung des Tabaks auf Menschen in seinen verschiedenen Formen als Rauch-, Schnupf- und Kautabak ist allgemein bekannt. Weniger bekannt dürfte die Wirkung des würzigen Krautes auf Tiere sein. Um diese zu ermitteln, hat der Tiermaler Paul Meierheim im zoologischen Garten zu Berlin verschiedene Versuche angestellt und gefunden, daß manche Vierfüßler wahre Tabaksenthusiasten sind. Insbesondere erwies es sich, daß die braunen Bären große Liebhaber des Tabakrauches sind. Wenn ihnen Meyerheim Rauchwolken in den Käfig blies, kamen sie alle eifrig heran und rieben Kopf und Rücken mit großem Behagen am Gitter, da wo der Rauch durchzog, was sehr ergötzlich und belustigend war. Einem Löwen wurde, während er schlief, eine tüchtige Prise Schnupftabak in's Nasenloch gebracht. Als er die prickelnde Wirkung verspürte, richtete er sich erstaunt auf, nieste mehrere Male tüchtig und legte sich hierauf zufrieden und wohlgemut auf die andere Seite. Ziegen, Hirsche, Rehe, Lemas und dergleichen frassen leidenschaftlich gerne Schnupftabak und Zigarren. Ein wildes Lama (Guanaco), das sich sonst sehr böse geberdete, hatte sich Meierheim dadurch zum Freunde gemacht, daß er es öfters mit Schnupftabak fütterte. Auch Paviane saugen begierig den Tabakdampf ein. Ergötzlich ist es, wenn man Hunden Schnupftabak in die Nase streikt. Die meisten fliehen den Spender und weichen ihm mißtrauisch aus. Auch ist ein Fall bekannt, da ein Vorstehhund jedesmal, wenn der Herr Oberförster seine Dose herumreichte, zuletzt auch eine Prise begehrte und wenn er sie erhalten, zum großen Ergötzen der Gesellschaft behaglich nieste und sich hierauf behaglich niederlegte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 1. Juni. Das Obergericht legt den von seiner Inspektionskommission bearbeiteten und von ihm genehmigten Entwurf für den Tarif zur Hypothekarordnung vor. Diese Vorlage wird vom Regierungsrat unverändert dem Großen Rat zur endgültigen Behandlung übermittelt.

Die Baudirektion hat zum Zweck der wünschbaren Erweiterung der Wasserversorgung in der Infanteriekaserne zu Aarau ein Projekt für eine Wasch- und Douscheeinrichtung bearbeitet und vorgelegt. Der Regierungsrat erklärt sich mit dem Projekt einverstanden und übermittelt dasselbe zur Genehmigung dem schweiz. Militärdepartement.

Vom schweiz. Eisenbahndepartement sind folgende weitere Vorlagen der Nordostbahn für die Erstellung der Linie Koblenz-Stein genehmigt worden: 1) die Einteilung der Wärterstrecken und 2) die Barrierendispositionen und die Vorschläge über Plazirung der Wärterhäuser und Buden.

Das schweiz. Landwirtschaftsdepartement teilt mit, daß es Bundesbeiträge von 20 % resp. 25 % bewillige an die Neueinteilung der untern Rheinzeig zu Mellikon, ferner an die Feldeinteilungen und Güterzusammenlegungen in der Fluhzeig zu Siglistorf und in der Oberzeig zu Dintikon.

Die im Jahr 1891 vorgenommene Hauptrevision des Wirtschaftsplanes für die Gemeindewaldungen von Oeschgen wird genehmigt.

— Aarau. (Korr.) Der Wahlausschuß hat die vom Großen Rat in seiner Sitzung vom 22. Mai niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

1) Kommission für den Dekretsvorschlag betr. das zu erstellende aarg. Gewerbemuseum mit Zeichnungs- und Gewerbeschule: Hr. Suter-Geiser, Zofingen; Bruggisser Robert, Wohlen; Döbeli, Pfarrer, Muri; Erismann Max, Brestenberg; Karrer Adolf, Teufenthal; Lüscher Hans, Aarburg; Ursprung Albert, Zurzach.

2) Kommission betr. den Gesetzesvorschlag über den Rücktritt des Kts. Aargau vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel: Hr. Dr. Brentano Karl, Laufenburg; Gall J., Schöftland; Rey Joseph, Muri; Renold, Major, Dätwyl; Strahl G. A., Zofingen.

3) Kommission betr. Korrektion des Weges zwischen Ennetbaden über Hertenstein nach Freienwyl: Hr. Gonzenbach, Ingenieur, Aarau; Brunner Emil, Rheinfelden; Fischer J. J., Meisterschwanden; Fischer J., Merenschwand; Giger Alois, Suhr.

— Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 30. April 1891 Fr. 17,688,802. 45

Im Monat Mai sind erfolgt:

784 Einlagen mit	Fr. 180,678. 20	
564 Rückzahlungen mit	„ 148,315. 35	
Vermehrung	Fr.	32,362. 85
Bestand auf 31. Mai 1891	„	17,721,165. 30
Einlegeranzahl 14,182 (Zuwachs 61).		
Im Monat Mai gemachte Darlehen 39	„	280,783. 60
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— Aarau. Von befreundeter Seite werde ich auf einen gemeinen Ausfall des Aktienmoniteurs gegen meine Person, als Redaktor dieses Blattes, aufmerksam gemacht. Es scheint einer der bissigsten Wühlmäuse besonderes Vergnügen zu bereiten, die Abwesenheit des Hrn. Leupold benützen zu können, um so nach Herzenslust am „Aarg. Anzeiger" herumzumagen.

Der hat nun noch die gleiche zähe Haut, wie damals, als er einer mit Noblesse bemäntelten Bande von Verdächtigern bemerkte, daß er sich mit anonymen Feiglingen und Buschkleppern nicht herumbalge. Für den Fall, als die Rempeleien aber doch nicht aufhören sollten, bin ich gar wohl im Stande, einen Injurienprozeß zu wagen, um einige der saubern Redaktions-Gesellen aus ihren Schlupflöchern hervorzuziehen. Der Frechheit gewisser Grünlinge, welche sich behaglich im Schlamme der anonymen Verdächtigung wälzen, und mit pharisäischem Pathos journalistischen Anstand zu predigen sich unterstehen, und über „Rohheit der Sprache" die drolligsten Purzelbäume schlagen, habe ich nichts als das Gefühl der Verachtung entgegen zu setzen. Leute doch erst einer von diesen famosen Helden den Beweis, daß er etwas ist, dann erst will ich noch mit mir zu Rate gehen, ob ich's nicht als höhere Ehre betrachten müßte, von solcher Seite verhudelt zu werden, als wenn sie in's Gegenteil verfiele. G. K.

— Aarau. Dem eidgen. Schulrathe ist es nach der „Bauzeitung" gelungen, für die im nächsten Winter-Semester zu eröffnenden Vorlesungen am Polytechnikum über Fundirungen, Kanal- und Hafenbauten eine Kapazität ersten Ranges zu gewinnen in unserem Mitbürger Herrn Ingenieur Conradin Zschokke. Derselbe, ehemaliger Schüler des Polytechnikums hat durch seine Beteiligung an den Arbeiten der Aarebrücke in Bußwyl, der Rhonebrücke bei Arles und St. Gilles, der Brücken über den Douds bei Molay und über die Aine bei Cöen, der Theißbrücken bei Szegedin, der Donaubrücke bei Linz und der Franz-Josef-Brücke in Wien, namentlich aber durch seine großartigen Hafen- und Quaibauten in Frankreich, Algier und Italien, wo er als Unternehmer in Firma Zschokke und Terrier vermittelst der Anwendung beweglicher Caissons äußerst schwierige Fundationsarbeiten tief unter Wasser ausgeführt hat, in der Fachwelt sich den Namen einer der ersten und bedeutendsten Autoritäten auf diesem Gebiete erworben.

— Oberentfelden. Das am letzten Sonntag hier abgehaltene Suhren- und Wynentaler-Gesangfest ist nach verschiedenen Berichten gut gelungen. Ueber die gesanglichen Leistungen erklärte sich das Kampfgericht befriedigt. Die Leistungen der Gesamtchöre lassen eine Entwicklung im Gesangwesen erkennen, was eine Frucht sei der unausgesetzten energischen Tätigkeit des Festdirigenten, des Herrn Lehrer Hengherr aus Aarau, dem unter allgemeinem Jubel der Lorbeer gereicht wurde. Von Einzelchören dagegen haben es einige nur zu einer behäbigen Stabilität gebracht. Manche Vereine schützen in der Wahl des Stoffes über das Ziel und sprechen schlecht aus.

Die konkurrirenden Chöre rangiren sich nach dem Urteil des Kampfgerichts also:

a. Verbandsvereine:

Leichter Volksgesang.

Lorbeerkränze:

1. Schöftland und Uerkheim je	11¾ Punkte.
2. Unter-Entfelden	12½ „
3. Harmonie Kulm	13¾ „
4. Gränichen und Harmonie Oberkulm je	14¼ „

Eichenkränze:

1. Suhr und Teufenthal je	15¼ „
2. Kirchleerau	17¼ „

b. Gastvereine.

Lorbeerkränze:

1. Lostorf	11¼ „
2. Töchterchor Safenwyl u. Handwerker-Männerchor Zofingen je	12 „
3. Außerstihl	13¼ „
4. Eglisswyl	13¾ „

Eichenkränze:

1. Töchterchor Gontenschwyl	15 „
2. Männerchor Kölliken	16¼ „
3. Männerchöre Safenwyl und Ostringen	17¼ „

Schwieriger Volksgesang.

Lorbeerkränze:

Schönenwerth und Albisrieden	9¾ „

Eichenkranz.

Nieder-Erlinsbach	14¾ „

Auch der festgebende Verein erhielt einen Lorbeerkranz, sowie die Festmusik Erlinsbach.

— Brugg. Am Montag Mittags ertrank in der Aare bei der Badanstalt der ca. 8 Jahre alte Knabe des Herrn Frei-Hafner in Brugg. Derselbe wurde eine Viertelstunde nachher von Hrn. Pontonnier-Wachtmeister Arbotelli als Leiche herausgezogen.

— Baden. Knute vor! Ein 71jähriger Mann, welcher vor ca. 20 Jahren wegen Sittlichkeitsvergehen, begangen an Kindern, zu Zuchthausstrafe verurteilt worden war, trieb in letzter Zeit dahier wieder das nämliche Laster. Sonntags den 31. Mai wurde derselbe von der Polizei verhaftet, als er Kinder mit Zuckerwaaren in den Wald lockte. (Schw. Fr. Pr.)

— Zurzach. Der Verwaltungsrat der Schweiz. Nordostbahn bewilligte einen Kredit von Fr. 169,600 auf Bankkonto der Nordostbahn für Erweiterung der Station Koblenz zum Zweck der Einführung der Linie Koblenz-Stein.

— Lenzburg. Hier gedenkt man zur Bundesfeier im Freien ein eigenes, von zwei Damen verfaßtes Festspiel aufzuführen. Dasselbe besteht aus fünf Bildern aus der Schweizergeschichte: Friedrich Barbarossa auf Schloß Lenzburg, bezw. die Beziehungen der Grafen von Lenzburg zu den Urkantonen; Rütlischwur, verkürzt nach Schiller's Wilhelm Tell; Stanzerverkommnis und Heimkehr des Niklaus von der Flüe; Pestalozzi in Stanz; die Bourbaki-Armee in der Schweiz.

— Bez. Zofingen (Eingef.) Hr. Nationalrat Locher wird nächsten Sonntag in Brittnau, auf Einladung des dortigen Grütlivereins, einen Vortrag halten. Es ist das derselbe Hr. Locher, der kürzlich im „Winterthurer Landboten" den Kanton Aargau auf leichtfertige Weise herabgewürdigt hat. In jedem andern Schweizerkanton würde sich das Ehrgefühl des Volkes dagegen auflehnen, daß Leute zu öffentlichen Vorträgen berufen werden, die den Kanton in einer Weise behandelt hätten, wie das Hr. Locher gegenüber dem Aargau getan.

— Zofingen. Gerichtspräsidentenwahl. Gegen die Wahl Dr. Märki's soll von der Gegenpartei Rekurs eingelegt worden sein. Zähigkeit kann man ihr nun allerdings nicht absprechen.

— Zofingen. In Abänderung eines frühern Beschlusses hat die Schulpflege entschieden, es sei das diesjährige Jugendfest Mitte Juli abzuhalten, also getrennt von der eidg. Bundesfeier. Der Behörde waren 180 Unterschriften eingereicht worden, welche dem Wunsche Ausdruck gaben, Jugendfest und Bundesfeier nicht auf den gleichen Tag zu verlegen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau ist dieser Tage ein Greis von 70 Jahren aus Arbeit und Verdienst entlassen worden. Arm und unbemittelt wie er war und unfähig zu anderweitigem Erwerb, wollte er Niemandem zur Last fallen, ging hin und erhängte sich im Garten seines ehemaligen Arbeitgebers. Eine staatliche Altersversorgung, welche in keiner Weise den Charakter eines von der Gesellschaft gegebenen Almosens, sondern denjenigen eines dem ausgedienten Arbeiter zustehenden gesetzlichen Rechtes trägt, wird solche Fälle nahezu unmöglich machen.

Basel. Die Jahresversammlung des schweizerischen Zentralvereins der Aerzte war außergewöhnlich zahlreich besucht.

Baselland. Das Einführungsgesetz zum eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz ist mit 4437 Nein gegen 1014 Ja verworfen worden.

Genf. Staatsrat Richard hat die Errichtung dreier neuer außerordentlicher Lehrstühle an der Universität vorgeschlagen und zwar für die folgenden Fächer: 1) eidgenössisches Privatrecht; 2) Egyptologie; 3) Experimental- oder physiologische Psychologie. Der Vorschlag ist an eine Kommission gewiesen worden.

— Genf. Sonntag Nachmittag fiel auf dem Mont Salève ein junger Genfer Namens Schwartz in einen Abgrund und war sofort tot. Derselbe war ein guter Schüler der Kunstschule.

Luzern. Des Regierens satt sind die Herren Schnyder und Zingg. Sie lehnten schriftlich eine Wiederwahl in die Regierung ab.

St. Gallen. Die Kirchgemeinde St. Gallen wählte an Stelle von Dekan Schöhholzer mit gewaltigem Mehr den Kandidaten der Freisinnigen, Pfarrer Beyring in Trogen zum Pfarrer der Linsebühlkirche.

Schaffhausen. Ein selbstgemachter Mann. Ueber den Rektor der Universität Lausanne, Herr Prof. Dr. Alex. Maurer aus Schaffhausen, schreibt das dort. „Tagbl.": „Ein ehemaliger Zögling unseres städtischen Waisenhauses, hat sich derselbe mit einer seltenen Energie vom Primarlehrer ganz aus eigener Kraft auf diese hohe Staffel eines Rektors der Universität emporgerungen. Jeren wir nicht, so wollte Herr Maurer früher längere Zeit als Erzieher in Rußland; nach kurzem Aufenthalt in England kehrte er abermals nach Rußland zurück, studirte später in Berlin, Genf und Zürich und bekleidete seit beinahe 12 Jahren die Stelle eines Professors für deutsche Sprache und Literatur an der bisherigen Akademie Lausanne."

— Ein recht kollegiales Verhältnis scheint unter den Mitgliedern des Schaffhauser Großen Stadtrates zu walten. Im „Briefkasten" des „Schaffh. Intelligenzblattes" giebt Herr Redaktor Freuler einem Fragesteller folgenden Aufschluß: „Warum ich nicht mehr in den Großen Rath gehe? So lange solche Kame—raden wie ein G. Stierlin dort das große Wort in Knotensprache führen, wäre es schade um die Zeit."

Solothurn. Das Kampfgericht am Musikfeste in Oensingen beurteilte die Leistungen der einzelnen Gesellschaften wie folgt:

1. Verband-Vereine. a) Lorbeerkränze: 1. Balsthal. 2. Concordia Oensingen, 3. Lauperswil. b) Eichenkränze: 1. Oberbuchsiten. 2. Münsiswil, 3 Holderbank, 4. Welschenrohr. Ohne Kranz: Matzendorf.

2. Gast-Vereine. Der erste Lorbeerkranz wurde der Stadt Solothurn übergeben, trotzdem sich dieselbe nicht als wetteifrig Gesellschaft beteiligte. Die Rangordnung der übrigen Gesellschaften ist folgende:

a) Lorbeerkränze: 1. Waldenburg, 2. Olten und Wynau, 3. Schönenwerd, 4. Oberdorf, 5. Bettlach und 6. Derendingen.

b) Eichenkränze: 1. Lommiswil, 2. Recherswil, 3. Deitingen, 4. Mett, 5. Lenzingen. Ohne Kränze, aber ebenfalls gute Leistungen Fulenbach und Niedererlinsbach.

— Olten. Der Viehmarkt vom 1. Juni war befahren mit 51 Ochsen, 208 Kühen, 136 Rindern und 54 Pferden, total 449 Stücken Großvieh und 396 Stücken Kleinvieh. Der Handel um Metzgerwaare ging ordentlich zu guten Preisen; Nutzvieh hatte in Anbetracht einer magern Heuernte gedrückte Preise und matten Handel.

Thurgau. Der Kreisverein Bußnang hat beschlossen, die Revision des Wirthschaftsgesetzes im Sinne der Wiedereinführung einer Viertaxe auf dem Wege der Initiativbegehrens an die Hand zu nehmen.

Tessin. Die Anklagekammer des Bundesgerichtes hat auf Antrag des Generalanwaltes, Nationalrat Bezzola, 41 Tessiner vor die Bundes-Assisen gewiesen, weil sie durch Gaben, Versprechungen und Drohungen auf die Großratswahlen vom 3. März 1889 Einfluß auszuüben suchten, oder für ihre Stimmabgabe Geschenke angenommen haben. Wegen Bestechung und Drohung sind 30, wegen Annahme von Geld oder Geschenken 10 und wegen des Versuchs, für Stimmabgabe Geschenke zu erhalten, ist ein Bürger angeklagt.

Der größte Teil der Angeklagten ist konservativ, ungefähr 30, die übrigen sind liberal. Die Anklageschrift des Generalanwaltes lautet ganz gleich wie der Beschluß der Anklagekammer. Unter den Angeklagten sind 2 Aerzte, 1 Ingenieur, 2 Großräte, 3 Handelsleute, 3 Privatiers; die andern sind Bauern, Taglöhner und Handwerker.

Waadt. Bei der „Gazette de Lausanne" sind schon 15,000 Fr. für ein Davel-Denkmal eingegangen.

— Ein in Montreux gestorbener reicher Hamburger, ein Herr Schmilinsky, der seit 15 Jahren den Winter hier zubrachte, hat der Ortschaft die Summe von fünf Millionen Mark hinterlassen, bestimmt für ein Asyles für unverheiratet gebliebene Frauen, namentlich Lehrerinnen.

— Letzte Woche trafen im Bahnhof Morges 125 Getreidewagen aus Marseille ein; weitere Transporte folgen. Oft nicht durch solche Sendungen der Brodpreis noch mehr hinaufgetrieben werde, fragt bosshaft ein dortiges Blatt.

Wallis. Die Eisenbahnlinie Visp-Zermatt welche letztes Jahr bereits bis St. Niklaus eröffnet war, wird in diesem Sommer dem Betriebe auf der ganzen Linie bis Zermatt übergeben werden können. Bis Randa ist die Bahn fertig gestellt und es können bereits Materialzüge verkehren; im Laufe weniger Wochen wird die Linie bis Zermatt vollendet sein, so daß bis zum 1. Juli die ganze Strecke offiziell eröffnet werden kann.

— Das Spiel mit Schießgewehren. Ein Kaffewirt in Messonger bei Martigny kaufte letzter Tage von einem Bizganten billig einen Revolver und wollte seinem Freunde G. den Kauf zeigen. Da er den Revolver ungeschickt handhabte, ging derselbe los und da er mit einer Kugel geladen war, traf die Ladung seinen Freund G. gerade in den Unterleib. G., ein Vater von fünf Kindern, ist in einem Zustand, der wenig Hoffnung für sein Aufkommen läßt.

Zug. In der Nähe von Zug hatte sich unlängst ein Unbekannter ein Landhaus gepachtet, es komfortabel ausgestattet und mit einer blonden Dame bewohnt. Er nannte sich laut seinem angeblichen Paß „Paul Leonfelden," geboren in Florenz, niedergelassen in Rom, lebte auf großem Fuß, trieb — ähnlich wie „Byron Seminar" — Wechselreiterei und Börsenspiel und brachte so mehrere schweizerische Geldinstitute und Geschäftshäuser in beträchtlichen Schaden. Letzten Winter verschwand er plötzlich und tauchte später in Paris, zuletzt in Nizza auf, wo er auf Requisition der Bank in Besançon verhaftet wurde. Wahrscheinlich wird er seiner Zeit nach der Schweiz ausgeliefert werden.

Zürich. „Vögelimörder." „Zürch. Post" klagt, daß die italienischen Straßen- und Eisenbahnarbeiter, die sonst als fleißige und meist auch als brave anständige Leute bekannt seien, die heimische „Sitte" des Vogelmordes nicht lassen können. Sie spioniren in Gartenanlagen bis hoch hinauf am Zürichberg die Vogelnester aus — und töten die armen Tierchen, um sich einen „Braten" zu verschaffen. Das Blatt empfiehlt dem Publikum, den Herren Mördern anzupassen und sie wo möglich scharf am Kragen zu nehmen.

— In der Stelle des aus Gesundheitsrücksichten zurückgetretenen Herrn Weber wurde Herr J. Zobrist, Adjunkt des Betriebschefs, zum Bahnhofinspektor von Zürich ernannt.

Ausland.

Deutschland. 150 polnische Auswanderer, welche die Passage nach Brasilien nicht bezahlen konnten, wurden zwangsweise von Bremen nach Thorn, resp. kkive Rastisch-Polen zurückbefördert. In Spandau erregneten sich bei diesem Transporte entsetzliche Szenen. Die Verzweifelten (Männer, Frauen und Kinder) weigerten sich, weiterzufahren, warfen sich zu Boden und jammerten, man möge sie nicht ins Elend treiben. Erst mit Hülfe requirirten Militärs gelang es der Polizei und den Bahnbehörden, die Leute zum Besteigen des Zuges zu veranlassen. Was wartet ihnen Daheim erst für ein grausames Elend!

— Bewegung gegen die Getreidezölle. Eine Deputation der Gewerkvereine unter Führung von Max Hirsch wurde von dem Minister Bötticher empfangen. Hirsch als Redner legte den Notstand dar, der in den Arbeiterkreisen durch die hohen Mehl- und Brodpreise bereits entstanden sei, und bat um Aufhebung der Getreidezölle als einem schnell wirkenden Hülfsmittel. Bötticher erklärte, die Regierung widme der Sachlage ihre vollste Aufmerksamkeit und sie verkenne das Bedenkliche der Lage nicht. Es sei aber selbst nach der Ansicht einzelner Freihändler zweifelhaft, ob die Aufhebung der Getreidezölle eine Ermäßigung der Brod- und Mehlpreise bewirke und nicht vielmehr eine Steigerung der Getreidepreise auf dem Weltmarkte erfolgen würde. Das prüfe die Regierung sehr eifrig. Sobald sie zu der Ueberzeugung komme, daß die Aufhebung der Zölle die Preise herabsetzen würde, werde sie nicht anstehen, zu dieser einschneidenden Maßregel zu greifen.

— Der Berliner Magistrat stimmte dem Beschluß der Stadtverordneten zu, an den Reichskanzler eine Petition wegen Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle zu richten.

— Berlin. Reichskanzler Caprivi erklärt, die Regierung sei nicht gewillt, eine Aufhebung oder Ermäßigung der Getreidezölle jetzt beim Bundesrate zu beantragen. Von einem Nottstande könne nach keiner Richtung die Rede sein. Die Ernteaussichten hätten sich erheblich gebessert. Auch die auswärtigen Meldungen über einen Ernteausfall lauten günstig. Bei einer Aufhebung der Zölle würde nur ein Teil des Gewinnes dem Inlande zufallen. Zu einer teilweisen Herabsetzung habe sich die Regierung nicht entschließen können. Die Regierung habe sich aber entschlossen, durch die Handelsverträge eine Ermäßigung der Getreidezölle eintreten zu lassen.

— Ein Wirbelsturm durchtobte am 24. Mai die Oberförsterei Jablonken in Ostpreußen und warf in einem Zeitraum von kaum 2 Minuten auf ihrer zirka 200 Meter breiten und 4 Kilometer langen Bahn schätzungsweise zirka 20,000 Festmeter Kiefernholz.

Frankreich. Auf seiner Reise nach Südfrankreich erhielt Präsident Carnot u. A. folgende Geschenke: einen Stock mit eiserner Spitze, eine Waage, eine Pistole, eine Weste von Hundsfell, ein Kissen, Seide in Strähnen, Spitzen, eine Stute, ein Paar Holzschuh, ein Pfund Butter und das Modell einer Brücke, die er selbst als Ingenieur gebaut hatte.

— In Paris ist das Betteln bekanntlich eine sehr lukratives Geschäft. Der Sekretär der Kammer, Paulian, hatte sich jüngst als Bettler verkleidet vor der Kirche von St. Germain l'Auxerrois aufgestellt, um zu sehen, wie viel das Betteln einbringe. Ein Schutzmann jagte ihn aber fort, mit dem Bemerken, er solle nicht wie ein Bettler, sondern wie ein Räuber aus. Paulian erhielt während der 15 Minuten, wo er vor der Kirchtür stand, 13 Sous; von seinen beiden Nachbarn nahm der eine 53 Sous, der andere 62 Sous ein.

— Die Heuschrecken sind in der Stadt Algier angelangt und fliegen in dichten Schaaren über derselben hinun und verdunkeln den Himmel. Dieses Schauspiel ist den Bewohnern der Stadt seit 1867 nicht mehr geboten worden.

— Letzten Samstag stürzte bei Grenoble ein Haus zusammen und begrub unter seinen Trümmern sieben Personen. Es gelang nur zwei Verwundete zu befreien; die Uebrigen sind begraben.

Italien. Auf der Strecke Rom-Frascati wurde zum ersten Male der Versuch gemacht, die Lokomotive mit destillirtem Lignit (Extrakt aus der Braunkohle) statt mit Kohle zu heizen. Das Experiment, welches in Anbetracht der ungeheuren, unbenutzten Lignitlager des Landes für Italien von größter Wichtigkeit ist, gelang vollkommen. Fachmänner behaupten, Italien könne nunmehr fremde Kohle vollständig entbehren.

Rußland. Aus Odessa meldet man die ungeschwächte Fortdauer der Judenzuzüge aus Kiew und andern Plätzen. Sie führen massenhaft mit den nach Alexandria bestimmten Dampfern nach Jaffa. Gerüchtweise verlaute, daß die Austreibung auf Odessa ausgedehnt werden solle, wo 120,000 Juden wohnen. Dem Zaren sei vorgestellt worden, daß das großartige Hefengeschäft in Odessa zu vier Fünfteln in Händen der Juden sei, ebenso wandere der Gesamtnutzen des südrussischen Getreidehandels in die Taschen der Juden, während die Bauern und Grundbesitzer verarmten. Das sei für den Zaren aufschlaggebend, er kümmere sich nicht um die öffentliche Meinung Europas.

Japan. Bekanntlich hat der russische Kaisersohn in Japan eines hinter die Ohren gekriegt und die ganze Welt wurde mit dem Lärm über das schreckliche Attentat überschüttet. Nun ist der Schleier darüber gelüftet. Es war in der Tat kein Nihilistenstreich, sondern die sehr natürliche Folge höchst unanständigen und pöbelhaften Benehmens, wenn nicht des Tronfolgers selbst — darüber schweigt des Sängers Höflichkeit — aber doch seiner Umgebung. Die vornehmen jungen Bürschen sind betrunken in liederliche Kneipen verworfendster Art gegangen und haben, nachdem sie den tollsten Radau gemacht, sich zu einer den Japanesen heiligen Stätte begeben und dort rohesten Unfug verübt. Und da sind die Folgen nicht ausgeblieben. Die Polizei griff ein und der Herr Großfürstentronfolger, — der übrigens nicht erkannt ward — bekam einige Hiebe über den Kopf — was ihm anderswo unter gleichen Verhältnissen hätte begegen können.

Ein Berliner Blatt schreibt: „Auch in Berlin haben russische Großfürsten schon Prügel gesehen, und wer da weiß, was Ende der 30er oder Anfangs der 40er Jahre Alles geschehen ist, als der zweite Alexander, ehe er auf dem Tron war, sich in Darmstadt aufhielt, wo seine Braut wohnte, der wird sich erinnern, daß die vornehmen Herren sich öfters geradezu viehisch benahmen, bei mehr als einer Gelegenheit ebenso kräftige als wohlverdiente Prügel bekamen, und vielleicht totgeschlagen worden wären, wenn die Polizei sie nicht sehr wachsam beschirmt hätte. Noch heute erzählt man sich in Darmstadt von den unglaublichen Orgien und Bestialitäten jener höchstgeborenen Gäste." Es ist alle mal nur schade um das, was nebenaus fällt. —

Seidenstoffe — farbig — weiße u. schwarze — von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Athemnot und Luftmangel durch veraltete Verschleimung hervorgerufen, machen Tausenden von Menschen das Leben zu einer fast unerträglichen Last. In diesen Fällen werden Fay's **ächte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeindequellen Nr. III. und XVIII., mit besonderem Erfolge angewandt, weil sie durch ihre intensive Schleimabsonderung, durch ihren wohlthätigen Einfluß auf die afficirten Organe der Brust die nachhaltigste Wirkung verschaffen. Zu beziehen durch alle Apotheken und Drogueu à Fr. 1. 25. die Schachtel. H66882

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Mai 1891.

Gantstage. Aarau. Steiger, Joseph, Bierbrauer, von Schlierbach, Kts Luzern, in Aarau wohnhaft gewesen — Lamprecht, Rudolf, Lithograph, von Riedern, Kts Zürich, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 4. Juli. **Baden.** Lyr. Peemüller, Jean, von Chicago, Nordamerika, in Baden angestellen gewesen. Eingaben 11. Juli. **Brugg.** Wieder, Clemens, in Bremgarten Eingaben bis 6. Juli. **Lenzburg.** Mehr, Rudolf Schreiners, Zimmermann, von Gränichen. Eingaben 30 Juni abzustellen. Erfing, Martin, Landwirth, von Oberhofen, Kts Thurgau, in Reinach Eingaben 30. Juni. **Zofingen.** Brendle-Schmid, Charles, Bijoutier, von Malsapaud, Waadt, in Zofingen. Eingaben 11. Juli

Gerichtliche Liquidationen. Baden. Meier, Alfred, Drechsler, von Wölflinswil. Eingaben 11. Juli. **Brugg.** Gloor, Hs. Rudolf, Hans Jakobs, Lumpensammler, von Birr. Eingaben 1. Juli. **Kulm.** Strebel, Joseph Leonz, Wagner, von Burri in Nuol-Thürmelen z. Eingaben 1. Juli. **Lenzb.** Bugmann, Joh Baptist, Hirte von Dottingen. Eingaben 30. Juni.

Stellenausschreibung. Unterschule Aarburg. Besoldung Fr. 1500 — eventuell für Turnen Fr. 300 — 500 Anmeldungen 15. Juni.

Heugras-Steigerung.

Am nächsten **Samstag den 6. Juni,** Nachmittags 2 Uhr, wird auf dem **„Liebegger-Hof"** des Herrn **Fischer-Gloor** das

Heugras

ab **circa 20 Jucharten** parzellenweise versteigert. Bedingungen günstig.

Gränichen, 2. Juni 1891.

1566] **J. Stirnemann,** Notar.

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.

Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare.

Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.

Packpapiere, Carton.

Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Hôtel & Pension Tödi

bei **Linthal,** 1¼ Stunde von der Bahnstation, an guter Fahrstraße, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. — Ruhiger Landaufenthalt in vor rauhen Winden ganz geschützter Lage. — Billige Preise. — Gute Bedienung. — Für Touristen nächstgelegener Ausgangspunkt in die ganze Tödigruppe.

Ergebenst empfiehlt sich

(M8030Z) **P. Zwelfel,** Eigenthümer.

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Gottl. Siebenmann-Stirnemann** in **Aarau,** bringt am **Samstag** den **6. Juni 1891,** Vormittags 9 Uhr, im **I. Stock des Fabrikgebäudes** Nr. 212 des Herrn **Herm. Bäurlin,** Elektro-Techniker **hinterm Platz** (nahe beim Wochenmarkt) **Fahrhabe-Gegenstände** an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung.

Darunter befinden sich: 1 aufgerüstetes **Bett, 1 Kinderbettstatt, Kommoden, Kasten, Nachttischchen, 1 Laden-Corpus, 1 Glasschäftli, Portraits, Hängelampe, Basculwaage, Sessel, Linges, Küchengeschirr** und Anderes mehr.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Aarau, 29. Mai 1891.

1546] Der Beauftragte: **Jul. Wydler,** Notar.

Die Weinhandlung
Vidiella & Frey in Aarau

empfiehlt billige

rothe & weiße Landweine.

Zum Kaufe wird angetragen:

Der den **Erben** der Frau Wittwe **Wirz** geb. Fritschi, von **Menziken,** anzehörende, im Gemeindsbanne Teufenthal liegende

Antheil Wohnhaus Nr. 105,

sammt **Schopf** mit **Werkstätte** und circa **2 Aren Gemüsegarten** und **Gebäudeplatz,** zusammen geschätzt um Fr. 1290. —

Die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen sind zu vernehmen bei

1541] Dem Beauftragten: **G. Spirgi-Müller** in **Kulm.**

Die Schuhhandlung
E. Hürzeler-Wiss in Kölliken

empfiehlt ihr

großes Lager in Schuhwaaren

in allen möglichen Sorten auf's beste, bestehend in **Herren-, Damen-** und **Kinderbottinen** und **Schnürschuhen, Tastingbottinen** aller Art, **Halbschuhe** und **Pantoffeln** in Leder, Stramin und Lasting, extra **Militärschuhe,** starke **Arbeiterschuhe. Stiefel** 2c. [1230

Solide Waare. — Billigste Preise

Zum Kaufe angeboten: Ein in der besten Lage der Stadt Aarau befindliches

Haus,

dienlich für jedes Geschäft, bestehend aus **Kellern, Verkaufsmagazin, 3 Zimmern, 2 Küchen, Lauben 2c. 2c.,** nebst einem anliegenden **Gärtchen.**

Das Objekt kann füglich, ohne das Magazin mit Hinterzimmer, für drei Haushaltungen verwendet werden, ist demnach äußerst rentabel eingerichtet und empfiehlt sich selbst.

Ueber die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen giebt der Eigenthümer bereitwilligst Auskunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1430

Zu kaufen gesucht:

Einige noch in gutem Zustande befindliche **längere** oder **runde**

Wirthstische

für **Gartenwirthschaft.**

Zu erfragen in der

1556] Cantine in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein neues englisches

Bycicletles

(Doppelrahmer)

und ein dito wenig gebrauchtes, zu sehr billigem Preis, bei

1549] **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Chocolat Suchard,
Cacao Suchard,

feinsten schwarzen Thee, per Kl. 6 Fr. empfiehlt

(Kaiserhon) **Herm. Lüthy** in **Schaffland.**

Große

Weinbeeren,

stielfrei, süße Frucht, sowie

Stampfzucker, Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer z. „Kreuz"

1560] in Aarau.

Ziegelschindeln

aus schönstem Emmenthalerholz liefert in kleineren und größeren Parthien

J. Gerber, Negot.,

Bahnhof Langnau,

(OF9482) Kts. Bern.

Vidiella & Frey

Weinhandlung

Aarau

offeriren in feinsten Qualitäten:

Malaga

rothgolden und dunkel

Madère

Xeres

in Originalfäßchen von 16, 32 und 64 Liter. [1293

Billig zu verkaufen:

Ein älterer, aber noch in sehr gutem Zustande befindlicher

Leinwandwebstuhl

sammt Zubehör und ein neues **Spinnrad,** bei

Jos. Grütter in der Weid

1495] bei Gretzenbach.

Zu kaufen:

Brückenwagen

sofort gegen baar

Zwei bis drei Stück mit 100—150 Ztnr. Tragkraft zum Steintransport.

A. Rellstab & Sohn,

Fuhrhalterei

(H1814Z) in **Enge** bei **Zürich.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Billig zu verkaufen: Ein noch in bestem Zustande sich befindliches

Brustplatt-Geschirr,

bei dem sich bestens empfehlenden

Fritz Lüthy, Sattlermeister

1550] in Aarau.

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere Obligationen

à 3¾% verzinslich auf drei Jahre fest

und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, 13. Mai 1891.

1396] **Die Verwaltung.**

Geschäfts-Eröffnung.

Beehre mich anmit, einem geehrten Publikum und speziell den Herren **Küfern** zu Stadt und Land die ergebene Anzeige zu machen, daß ich meine neuerstellte

Handelsmühle

nunmehr dem Betriebe übergeben und eingeführt habe. Empfehle mich deshalb zur Abnahme aller hierorts in Handel kommenden **Mühlen-Produkte** unter Zusicherung prompter und exakter Bedienung.

Versehen mit allen heute nothwendigen Maschinen und Einrichtungen, bin ich in der Lage, allen Anforderungen gebührend entsprechen zu können, sowohl in Qualität, als Preis der Fabrikate.

Gleichzeitig bringe ich in Erinnerung, daß die bis heute geführte **Kundenmüllerei** in gleicher Weise, wie bis anhin, fortbetrieben wird.

Gränichen, 18. Mai 1891.

Achtungsvollst

1329] **Rud. Wullschleger, Müller.**

Zu versteigern: Am **Freitag den 5. Juni,** Vormittags 9 Uhr, das **Heu- & Emdgras ab circa 8 Juch. Neumatten (Suhrmatten).**

Sammlung beim **„Krebsbächle"** in der **„Telly".**

1558] **Aug. Guyer-Blattner.**

Die Conservenfabrik Seon

kauft diesen Sommer große Quantitäten

Wald-Erdbeeren & Himbeeren

und sucht **Lieferanten** für faßweise Lieferung. [1557

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich in **Unter-Entfelden** als

Schuhmacher

etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch solide und möglichst billige Arbeit eine gute Kundsame zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

1502] **Gottlieb Lüscher,** Schuhmacher bei Frau Wittwe **Arech.**

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1503] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Im Ausverkauf

des Unterzeichneten werden die noch vorhandenen hellfarbigen **Sommerstoffe** für bessere Damenkleider, sowie sämmtliche übrigen Artikel von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Graben, **Adolf Dreifuß,** Aarau.

Liegenschafts-Verkauf.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Rud. Stauffer-Kreß** dahier bringen am **Samstag den 6. Juni 1891,** Abends 7½ Uhr, im **„Bären"** dahier an eine öffentliche Steigerung:

Ihre im Gemeindsbanne Unterentfelden, im sogen. „Sämishof" gelegene, **circa 63 Aren** (7 Vierlinge) haltende **Wässermatte.** Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und werden vor Beginn der Steigerung eröffnet.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Unterentfelden, den 29. Mai 1891.

1545] **Die Erben.**

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt Aarau.

Wichse-, Federfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Für Schulen!
Röselifedern, ächte „Mitchel" à Fr. 11.— per 10 Schachteln, 1 Fr. 30 per Schachtel, **Bleistifte** in rd. h politem Cederholz à 50 Cts. per Dutzend, **Kehdach-Stifte** à 65 Cts., **ord. Bleistifte** à 20 Cts. per Dutzend, **Schiefertafeln** linirt à 25 Fr. per Hundert, uni nirt à 22 Fr. franko Station, **Glarner Griffel** à 65 Cts. per Hundert, **runde Griffel** à 50 u. 70 Cts., **Stahlfederhalter, Gummi, Kreide, Schwämme, Schulschachteln, Federrohre, Thermometer** rc. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Ia Weinbeeren
mit und ohne Stiel,
Stock- & Stampfzucker,
billigst bei
Joh Schmidt zum „Bären",
1525] Zeltrain Nr. 177, Aarau.

Wunderbar ist der Erfolg!
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke rc. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Cie., Dresden — Zürich.**
Vorräthig per Stück à 75 Cts. bei
1441] J. Helfer, Apotheke, Kulm.

Billig zu verkaufen:
Einen **Eisschrank,** Höhe 150 cm, Breite 82 cm, Tiefe 52 cm.
1518] Wo, sagt die Expedition.

Der Unterzeichnete bietet zum Verkaufe an: Das
Heu- & Emdgras
ab ungefähr 5½ Jucharten in verschiedenen Abtheilungen.
Muhen, 28. Mai 1891.
1539] **R. Lüscher,** Armenvater.

Obstbranntwein
ächter per 40 Liter 40 Fr.
1462] **Müller,** Handlung, **Herznach.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab einem Baumgarten circa 1 Vierl., bei
1528] Frau **Rosina Lüscher** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: ½ Juch. schöner
Klee,
1512] bei **R. Wildi,** Gerber in **Suhr.**

Bei Unterzeichnetem sind den ganzen Sommer hindurch vorräthig:
gute angestellte Sensen.
Auch wird ein starker Knabe als **Lehrling** angenommen.
1408] **Rud. Fehr,** Schmied in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Heu- & Emdgras
ab circa 7½ Juch. „Rötematten".
Auskunft ertheilt
1567] Wittwe **Herzog** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nächtige **Kuh** und ein halbschriges, großgewachsenes **Kuhkalb,** bei **Friedr. Fuhrer** auf dem „Haberberg", **Schöftland.**
1562]

Heugras!
Der Unterzeichnete verkauft das **Heu-** und **Emdgras** ab circa 7 Jucharten Matten.
Oberentfelden, 30. Mai 1891.
1536] **R. Walther-Lüscher.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
(Simmenthaler-Race) bei
1570] **J. Fruiker** im **Finsenhof.**

Nicht zu übersehen!
Um mit meinem **Ausverkauf** möglich schnell fertig werden zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellen-Waaren,** alles courante Bedarfs-Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.
Achtungsvoll
Julius Guggenheim
zur Aarauer Waarenhalle
1571] **Kronengasse** vis-à-vis **dem Gasthof zur Krone** in **Aarau.**

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.
Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*
Pferdestall-Einrichtungen. Aufzüge für Magazine und Wohnungen.
H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
Projekte und Kostenanschläge gratis! (H 848 Q)

Zur gefl. Notiz!
Beim Unterzeichneten sind fortwährend zu beziehen: **Neue gut reglirte**
Taschenuhren sammt **Kette** zu 12 Fr.
Rud. Weber, Uhrenmacher
1490] in **Wohlen** (Aargau).

Wyss' Malz-Kaffee.
Genau bereitet nach den Angaben des
Hochw. Herrn Pfarrer
Seb. Kneipp,
und von demselben als das beste Ersatzmittel für Bohnen-Kaffee wärmstens empfohlen.
Man achte genau auf nebenstehende Schutzmarke.
Muster auf Verlangen franko.
Einzige Fabrike in der Schweiz:
Alb. Wyss & Cie., Malzfabrik, **Solothurn.**
Dépôts bei **L. A. Stephani, Gloor-Siebenmann, O. Hitz** und **H. Herzog** in **Aarau.**
Paul Fueter in **Kölliken.** (M5241Z)

Arbeiter-Wein!
Eine größere Parthie in guter Qualität verkaufen wir, so lange vorräthig, zu ausnahmsweise billigem Preis von **35 Cts.** per Liter; bei Bezügen von über 10 Liter zu **30 Cts.** per Liter
Verena Gloor in **Schöftland.**
Rud. Gloor in **Schloßrued.** |1568

Heilungen.
Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:
Bartflechten seit 20 Jahren. H. Gutreiter, Silberhorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dätwyler, Aarburg.
Betrnässen, Nasenschwäche. J. Baumann zum „Kreb", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Huzumot, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Chamvion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Berginie Baudin, Paperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Berraud à Raz s/Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambe, Grand Au, Porrentruy.
Bleichsucht, Rheumatismus. P. Rödel, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier.
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schubinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Cagistein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Roßau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Fleischmann, Emmenbrück, Luzern.
Gesichtshausschläge. Ettle Roßlaub, Moosseedorf bei Münchenbuchsee, Bern.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Brunisch, Lustdorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Cortebert.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Neuenstadt.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Kaiserröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Berdoux, Pully, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Ehre, Hebiger, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemenzot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburn, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gesetzgicht. Rosa Böhlmann, Malerlehrer bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckerei, Steinerschwanden.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirke überraschend. A. St., Basel.
3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Stangenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preise
Ziegfried Epychizer,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Weinhandlung Vidiella & Frey, Aarau.
Wir offeriren, so lange Vorrath, direkt ab „Bahnhof Aarau" sehr guten 1890ger
Appenniner - Weisswein,
garantirt ächter Naturwein,
in Original-Fäßern zu 600 Liter, per Hektoliter zu Fr. 36.— gegen Baarzahlung, oder Fr. 38. — Ziel 3 Monate. [1407

Die Bad- & Waschanstalt
des Unterzeichneten empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, da **wollene Decken** und **Wollwaaren** überhaupt am besten entdeckt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich, für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend, die Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.
Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr benutzt werden.
1501] **G. Trefzger** in **Aarau.**

!! Zu verdienen !!
1. Durch leichtes Plaziren von diversen Artikeln
Fr. 5000 à 6000 per Jahr
2. Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit
Fr. 3000 à 4000 per Jahr
Auskunft bei **Rochat-Bauer** (H2510Y) aux **Charbonnières** (Suisse).

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.
Aug. Brunhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Geldvorschuß auf Unterschrift, selbst in 5 Jahren zurückzahlbar, ohne Garantie. Verschwiegenheit.
(Hc3889x) **Conrad,** 8 rue Mayran, **Paris.**

Zu einem grossen Bier
Sind Fischer-Käsli eine Zier;
Doch auch zu anderem Liqueur
Machen sie dir kein Malheur!
Wenn dir knurrt der Magen sehr,
Wünsch schnell ein Fischer-Käsli her.
Von dem Produkt, pikant und fein
Bestell dir gleich ein Kistelein
In Solothurn's Molkerei,
Die dich bedient ganz frisch & portofrei.

Feine Dessertkäschen
25 Stück à Fr. 5. — franko durch die ganze Schweiz. Familienkistchen, enthaltend 12 Stück à Fr. 2. 50 franko liefert die (H 1427 Q)
Molkerei Fischer, Solothurn.

Frische Auswahl
Hüte
zu herabgesetzten Preisen. Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweich,** Modistin,
1468] Main Nr. 885 in **Aarau.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen,
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apothekers W. Wankmiller in **Weilheim,** per Schachtel à Fr. 1. 50.
Depôts in:
Aarau: J. A. Bell, Commissionshandlg.
Brugg: Blattner, Apotheker.
Lenzburg: Fr. Schaumann.
Olten: Schmid, Apotheker.
Schöftland: L. Guldimann.
Seengen: F. Merz, Apoth. (Ma2316M)

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Lehrmeister-Gesuch.
Man wünscht einen intelligenten und kräftigen **Knaben** einem tüchtigen **Schlossermeister** mit empfehlenswerthen Familienverhältnissen in die Lehre zu geben. Eintritt sofort, eventuell auch im Herbst.
Offerten unter Chiffre J. Z. Nr. 44 befördert die Expedition d. Bl. [1565

Gesucht:
Ein ordentliches rechtschaffenes Mädchen als **Magd.** Eintritt sofort oder später.
Nachzufragen bei der Expedition. [1542

Mehrere tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der Röhrenfabrik von **Jak. Ernst** in **Aarau.**
1555]

Wo in **Aarau** ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1561

Zu verkaufen: Ein kurzhaariger
Bernhardinerhund,

10 Monate alt, billig.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1503

Der **Armenerziehungsverein Frutz** (Präsident) **C. Haller,** Pfarrer in Rein) sucht einen tüchtigen **Mechaniker** als **Lehrmeister** für einen intelligenten **Knaben.** [1534

Gesucht:
Eine treue **Magd,** die das Hauswesen versteht und mit Kindern umzugehen weiß. Gute Zeugnisse erwünscht.
Sich anzumelden bei
1569] **G. Ziegrist,** Wetzer, **Kappelmühl.**

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Zwei Zimmergesellen
sowie ein **Lehrjunge,**
bei **E. Baumann,** Zimmermeister
1511] in **Suhr.**

Gesucht:
Ein treues, williges **Mädchen** zur Hülfe im Haus.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1559

Lehrlings-Gesuch.
Ein strafer rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Rudolf Vogel, Wagner
1428] in **Kölliken.**

Gesucht.
Eine **Tochter,** welche im Nähen gut bewandert ist, und auch in der Haushaltung nachzuhelfen hat, findet sogleich eine Stelle.
1508] Auskunft bei der Expedition.

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1402

Gesucht.
Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort einen Platz bei
1563] **Jak. Leder** in **Wildegg.**

Gesucht: Eine Magd
auf's Land, welche kochen kann und die Landarbeit versteht.
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [1544

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt einen zuverlässigen **Knecht** zu Pferden und Rindvieh
1488] O. Lüscher z. Bären, **Muhen.**

Gesucht für sofort:
Ein **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern als **Bäckerlehrling.** Günstige Bedingungen; ohne Lehrgeld.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1543

Gesucht: Ein Knecht
zu Pferden und Rindvieh, bei Zulauf.
Müller in **Schinznach.** [1548

Verloren:
Am 23. Mai von Oberentfelden bis Staffelbach drei **Pferdedecken.**
Abzugeben gegen entsprechende Belohnung in der
1537] **Ziegelei** in **Staffelbach.**

Zeugniß.
Geehrter Herr Blanck, Park., Schaffhausen! Gerne bezeuge ich Ihnen, daß Ihre Mittel **Eau Anti-Pelliculaire** Nr. 1 und 2 sehr gute Dienste geleistet haben. Ich wende dasselbe seit 2 Monaten an, von Schuppen und Beißen der Kopfhaut bin ich völlig befreit. Das Haar ist entschieden stärker und dichter geworden. Ich habe die beste Hoffnung, daß mein früherer Haarwuchs bald wieder hergestellt ist. Schicken Sie mir noch eine Flasche Nr. 2
E. Keller, Schauplatzgasse, **Bern.**
Zu haben bei Obigem. [2557
Niemand unterlasse einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angehen

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Je es Exemplar, der an den Folgen solcher Laster leidet, **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 32,
sowie durch jede Buchhandlung. (H57510)
In der Schweiz vorräthig in **Richterschen's Buchhandlung in Uetendorf.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 30. Mai 1891.
Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Anken per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. — — bis 1. 60 Kalbfleisch Fr. 1. 2. bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürres Spek Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 45. **1891.**

Aarau, Samstag, 6. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Gebührentarif
zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.
(Beschluß des Bundesrates.)

I. Allgemeine Bestimmungen.

1. Für die im Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs vorgesehenen Verrichtungen dürfen die hienach festgesetzten Gebühren und Entschädigungen berechnet werden. Außer denselben dürfen den Parteien von den Behörden keine weitern Kosten angerechnet werden.

2. Alle durch Vermittlung der Post übersandten Eingaben an Behörden sind vom Absender zu frankiren. Die Zustellungen oder Anzeigen der Behörden an die Partei, welche durch die Post besorgt werden, sind ebenfalls zu frankiren. Die Frankatur ist, wo nicht das Gegenteil bestimmt wird, in der Zustellungs- oder Anzeigegebühr inbegriffen. Ausgenommen hievon sind Zustellungen oder Anzeigen nach dem Auslande; für solche dürfen die Posttaxen, sowie allfällige Gebühren der in Anspruch genommenen ausländischen Behörden in Rechnung gebracht werden.

3. Wird eine Zustellung auf Ansuchen einer schweizerischen Amtsstelle durch eine andere schweizerische Amtsstelle besorgt, so fällt die Zustellungsgebühr dieser letztern zu. Den Parteien dürfen in diesem Falle keine besondern Kosten erwachsen, mit Ausnahme der Portoauslagen für die Korrespondenz zwischen den beiden Amtsstellen.

4. Für jede vorgeschriebene, hienach nicht besonders erwähnte schriftliche Anzeige, Mitteilung, Aufforderung oder Einladung dürfen, Zustellung inbegriffen, 50 Rp. berechnet werden; für jede vorgeschriebene, hienach nicht besonders erwähnte öffentliche Bekanntmachung, Aufforderung u. s. w., ohne Rücksicht auf die Zahl der Publikationen, 1 Fr. nebst den notwendigen Auslagen für Porti, Inserate und andere Publikationsmittel. Hat die öffentliche Bekanntmachung die Zustellung an eine bestimmte Person zu ersetzen (Bundesgesetz Art. 66, Absatz 4), so fällt dafür die Gebühr für die Zustellung weg.

5. Für Auszüge, Bescheinigungen oder Abschriften, wenn solche von den Parteien besonders verlangt werden, pro ganze Folioseite 30 Rp., pro halbe oder angefangene halbe Folioseite 15 Rp. Eine Folioseite muß wenigstens 24 Zeilen und jede Zeile durchschnittlich wenigstens 30 Buchstaben enthalten.

6. Soweit in diesem Tarif die Höhe einer Gebühr vom Betrag der betriebenen Forderung abhängig gemacht ist, kommen laufende Zinsen nicht in Betracht. Ist eine Gebühr nach der auf eine Verrichtung verwendeten Zeit zu berechnen, so fällt die auf den Gang, bezw. auf die Reise verwendete Zeit nicht in Rechnung, und es ist in der über die Handlung aufzunehmenden Urkunde (z. B. Pfändungsurkunde) die Zeit des Beginnens und des Schlusses vorzumerken. Dabei werden Bruchteile einer halben Stunde für eine volle berechnet. Besonders berechnet werden die notwendigen Auslagen für Transport, Verwahrung und Erhaltung von gepfändeten Vermögensstücken oder von Massagut, sowie für die Einbringung von Ernten, für Grundbuch- und Hypothekenbuchgebühren, für Entschädigung Sachverständiger und dergleichen.

II. Gebühren des Betreibungsamtes.

7. Für Eintragung und doppelte Ausfertigung des Zahlungsbefehls: bei Forderungen bis auf 100 Fr.: 30 Rp. über 100 Fr. 50 Rp. Sind mehr als zwei Ausfertigungen notwendig, für jedes weitere Stück 10 Rp.

8. Zustellung des Zahlungsbefehls an einen Schuldner oder Pfandeigentümer: bei Forderungen bis auf 100 Fr.: 30 Rp., über 100 Fr.: 50 Rp.

9. Zustellung des Doppels des Zahlungsbefehls an den Betreibenden: bei Forderungen bis auf 100 Fr.: 20 Rp., über 100 Fr.: 50 Rp.

10. Sämtliche mit einem Rechtsvorschlag verbundenen Besorgungen sind kostenfrei. Nur bei Wechselbetreibung sind für die Mitteilung des Rechtsvorschlages an das Gericht zu berechnen: 50 Rp.

11. Abnahme einer Zahlung und Ablieferung derselben an den Gläubiger oder an die Depositenanstalt: bei Zahlungen bis auf 100 Fr.: 30 Rp., über 100 bis 1000 Fr.: 50 Rp., über 1000 Fr.: ½ %. Die Frankatur der Sendung an den Gläubiger oder an die Depositenanstalt ist besonders zu bezahlen.

12. Vollzug einer Pfändung, Abfassung der Pfändungsurkunde inbegriffen: bei einem Forderungsbetrag bis auf 100 Fr.: 1 Fr., über 100 Fr.: 2 Fr. Erfordert der Vollzug mehr als eine Stunde, so darf für jede weitere halbe Stunde ferner berechnet werden 50 Rp. Wird für mehrere Forderungen gleichzeitig gepfändet, so dürfen diese Gebühren nur einfach berechnet werden, und es ist für deren Berechnung der Gesamtbetrag der Forderungen maßgebend. Die gesamten Pfändungskosten sind in diesem Falle auf die einzelnen Betreibungen im Verhältnisse des Betrages zu verteilen. Im Fernern für jede im Ständungsverfahren vorgeschriebene Anzeige an die Parteien oder an Dritte, Zustellung inbegriffen: 50 Rp. Wird zum Vollzug einer Pfändung ein Gemeinde- oder Polizeibeamter oder eine andere Hülfsperson beigezogen, so darf für diese im Ganzen berechnet werden, wenn die Pfändung nicht mehr als eine Stunde erfordert: 1 Fr., für jede weitere halbe Stunde: 50 Rp. Handelt es sich lediglich um Pfändung von Lohnguthaben oder Diensteinkommen, so darf für den Vollzug der Pfändung mit Inbegriff der Anzeige an den Gläubiger des Betriebenen nur berechnet werden: Fr. 1. Ist ein pfändbares Vermögen vorhanden, so darf für den Vollzug der Pfändung ebenfalls nur berechnet werden: 1 Fr.

13. Für Vormerk der Teilnahme eines weitern Gläubigers an der Pfändung, sofern keine Ergänzung der Pfändung erforderlich wird: 50 Rp.

14. Für Ergänzung einer Pfändung (Bundesgesetz Art. 110, 111, 145) gleiche Gebühr wie für den Vollzug einer Pfändung (Nr. 12).

15. Für eine Abschrift der Pfändungsurkunde (Bundesgesetz Art. 112) oder eines Nachtrages (Bundesgesetz Art. 114), Zustellung inbegriffen: 30 Rp. Erfordert die Abschrift mehr als eine Folioseite (Nr. 5), für jede weitere halbe oder angefangene Folioseite ferner 15 Rp. Zur Vermeidung der betreffenden Kosten können die Parteien auf diese Abschrift verzichten. Ist kein pfändbares Vermögen vorhanden, so erhält der Schuldner keine solche Abschrift.

16. Für Aufstellung der Steigerungsbedingungen und des Lastenverzeichnisses: bei Versteigerung von Fahrhabe oder Guthaben kostenfrei, bei Versteigerung von Liegenschaften 5 Fr. Umfaßt das Schriftstück mehr als zehn Folioseiten, für jede weitere halbe oder angefangene halbe Folioseite 25 Rp.

17. Für Abhaltung einer Versteigerung 2 Fr. Erfordert die Versteigerung mehr als eine Stunde, für jede weitere halbe Stunde ferner 50 Rp. Hiezu kommt für die nötigen Hülfspersonen, welche von dem Leiter der Versteigerung beigezogen werden: Wenn die Steigerung nicht mehr als eine Stunde erfordert, pro Person und Stunde 1 Fr., für jede weitere halbe Stunde ferner 50 Rp. Werden in einer und derselben Versteigerung Gegenstände verwertet, welche verschiedenen Pfändungen angehören, so sind die Versteigerungskosten auf die einzelnen Gegenstände im Verhältnis des Erlöses zu verteilen.

18. Für Einzug des Erlöses, Aufstellung des Verteilungsplanes und Ablieferung des Ergebnisses an einen Gläubiger oder zu dessen Handen an die Depositenanstalt: Wenn der auf den betr. Gläubiger entfallende Erlös bis 100 Fr. beträgt: 50 Rp., über 100 Fr. bis 1000 Fr.: 1 Fr., darüber: 1 % des betreffenden Gläubigeranteils. Bei Verkauf aus freier Hand oder Anweisung von Forderungen des Betriebenen gemäß Art. 130 und 131 des Gesetzes: die gleiche Gebühr.

19. Für einen Auszug aus dem Verteilungsplan oder einen Verlustschein, Zustellung inbegriffen: 50 Rp.

20. Für Eintragung und Ausfertigung einer Konkursandrohung: bei Forderungen bis 100 Fr.: 30 Rp., über 100 Fr.: 50 Rp.

21. Für Zustellung der Konkursandrohung: bei Forderungen bis auf 100 Fr.: 30 Rp., über 100 Fr.: 50 Rp.

22. Für Zustellung des Doppels der Konkursandrohung an den Gläubiger: bei Forderungen bis auf 100 Fr.: 20 Rp., über 100 Fr.: 50 Rp.

23. Für Aufnahme eines Güterverzeichnisses (Bundesgesetz Art. 162 und 163): gleiche Gebühren wie für die Pfändung (Nr. 12).

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) **Dienstag, 2. Juni.** Ueber die Revision des Bundesgesetzes betreffend Posttaxen referiren Ruffy und Holdener. Auf Antrag der Kommission werden folgende Begünstigungen beschlossen:

1. Können in Zukunft im Lokalrayon von 2 Stunden, in gerader Linie von Poststelle zu Poststelle gemessen, mit 5 Rp. Porto Briefe im Gewichte von 250 Gramm und nicht nur von 15 Gramm spedirt werden.
2. Geldmandate kosten bis 20 Fr. 15 Rp., über 20 bis 100 Fr. 20 Rp., statt wie bisher bis 100 Fr. 20 Rp.
3. Einzugsmandate sind zulässig bis zum Betrag von 1000 Fr. und kosten bis zu 20 Fr. 15 Rp. und von 20 bis 1000 Fr. 30 Rp., statt wie bisher 50 Rp.
4. Wird auch sämtlichen Schulbehörden die Portofreiheit gewährt.

Mittwoch, 3. Juni. Baldinger und Kuntschen referiren über die vom Bundesrat verlangte Erhöhung des Kredites für die meteorologische Centralanstalt auf Fr. 40,000 jährlich und beantragen Rückweisung an den Bundesrat behufs größerer Detaillirung der Verwendungsweise, was auch beschlossen wird.

In Bezug auf die Verteilung der Reineinnahmen des Alkoholmonopols während der Uebergangsperiode 1891/1895 beantragt der Bundesrat den Kantonen Genf, Uri, Freiburg, Solothurn und Luzern, welche gegenüber dem frühern Ohmgeld eine Einbuße von Fr. 612,000 erleiden, noch außer dem ordentlichen jährlichen Ertrag des Monopols circa 2 Fr. per Kopf zukommen zu lassen: Für 1891 ²/₅, 1892 ²/₅, 1893 ²/₅, 1894 ³/₅ und 1895 ⁵/₅ des Fehlbetrages des betreffenden Jahres.

Diesem Antrag stimmt die Kommission, sowie der Rat bei.

Der Aargau bezog früher an Ohmgeld per Jahr Fr. 180,000 und erhält nun nach Wegfall desselben vom Bunde, Anteil von den Reineinnahmen des Alkoholmonopols, Fr. 380,000, somit per Jahr circa 200,000 Fr. mehr.

Es wird zum Traktandum „Amnestiefrage in der Tessiner Angelegenheit" übergegangen. Zemp verlangt Verschiebung, da die Motion erst heute zur Verteilung gelangt sei. Der Rat entspricht dem Gesuche.

Zum Schlusse folgt noch die Wahl des Vize-Präsidenten. Die radikale Gruppe schlägt Brosi von Solothurn vor. Es sind 5 Wahlgänge erforderlich. Ultramontane, Centrum und die Sozialisten portiren Curti. Endlich im 5. Wahlgange wird **Brosi** bei einem absoluten Mehr von 59 Stimmen mit 60 Stimmen gewählt. Curti erhielt 51 und Forrer 6 Stimmen. Von den Radikalen waren 5 Berner und 5 Waadtländer abwesend.

Donnerstag, 4. Juni. In die vom Bureau bestellten Kommissionen sind folgende Aargauer gewählt:

Internationaler Verband zum Schutze des gewerblichen Eigentums: Weißenbach.
Bürschnerbach-Verbauung: Zschokke.
Stabsoffizier beim Chef des Militärdepartements: Riniker.
Arbeit in den Fabriken: Künzli.
Rekurs des Polizeigerichtspräsidenten von Baselstadt: Kurz.

Nun beginnt die große Redeschlacht über den Ankauf der 50,000 Zentralbahnaktien. Oberst Künzli als Berichterstatter der Kommission befürwortet in seinem eingehenden klaren Votum den Ankauf auf's wärmste. Er macht insbesonders auf den geringen Preis aufmerksam und betont, daß wenn auf die nächste Rückkaufszeit im Jahre 1898 erwartet werden will, voraussichtlich der Durchschnitts-Ertrag einer Aktie mit mehr als Fr. 30. — wie jetzt bezahlt werden müsse. Für den Ankauf sprechen sich heute noch aus: Stockmar, Bezzola, Richard, Reel, Paschoud und in mehr als einstündigem Vortrage Bundespräsident Welti. Für Nichteintreten plaidirt: Schobinger von Luzern. Um 1 Uhr wird die Sitzung abgebrochen.

— Die schweiz. **Kunstkommission** ist bekanntlich in der „N. Z. Z." hart angefochten worden. Die Angelegenheit kam am Dienstag im Ständerat zur Sprache. Die ständerätliche Kommission hatte das an sie gerichtete Gesuch um Veranstaltung einer administrativen Untersuchung der Sache aus konstitutionellen und materiellen Gründen abgelehnt, sprach aber den bestimmten Wunsch aus, daß der Bundesrat durch eine Spezialkommission eine genaue Untersuchung vornehmen lassen und über das Ergebnis an die Räte berichten möge.

Bundesrat **Schenk** ist mit einer solchen Untersuchung einverstanden, kann aber die angeklagte Kunstkommission nicht bis zur Erledigung der Untersuchung unter dem Bann lassen, in den sie die bekannten Anklagen versetzt haben. Der Redner gab an Hand der Akten Aufschluß über die Vorgänge im Schooße der Kunstkommission bei der Auswahl und dem Ankauf der Bilder und wies nach, daß in allen Fragen **Einstimmigkeit** unter allen Mitgliedern der Kommission herrschte, und daß dem Bundesrate und dem Departement des Innern nichts von einem Protest einer Minderheit der Kommission und dergleichen bekannt sei. Die ausführliche Darlegung machte den Eindruck, daß in den Anklagen viel Uebertreibung mit unterlaufen und nicht alles richtig sei, was dort gesagt worden, sagt der Berichterstatter der „Basler Nachr.". — Der leichtfertige Ankläger hat sich da selbst eine böse Suppe eingebrockt.

— Die **ultramontane Fraktion der Bundesversammlung** hat laut „Vaterland" beschlossen, auf die Anträge der Mehrheit der Kommission des Ständerates in der Banknotenfrage nicht einzutreten. Die Mehrheit der Fraktion sprach sich auch gegen den Ankauf der Zentralbahnaktien aus. Ferner wurde einmütig beschlossen, gegen die Amnestie entschieden Front zu machen und in jedem Falle auf getrennte Behandlung etwaiger Vorlagen des Bundesrates in beiden Räten, anstatt in vereinigter Bundesversammlung zu dringen. Es wurde noch beschlossen, die Motion Aebi und Schmid energisch zu unterstützen. Von „hervorragender Seite" der Fraktion wurde das Referendum betreffend Aktienkauf in sichere Aussicht gestellt. — Als Bundesrichter portirt die ultramontane Fraktion Hrn. alt Ständerat Clausen in Brieg, als Bundesgerichtssuppleant für Oberst Arnold Heeren Ständerat Dr. Schmid (Uri).

— **Verstaatlichung der Zentralbahn.** Der in Olten versammelte Verwaltungsrat der schweizerischen Zentralbahn beschloß, nachdem ein von Nationalrat Speiser gestellter Verschiebungsantrag mit allen gegen die Stimme des Antragstellers verworfen war, einstimmig, der Generalversammlung die Genehmigung des vom Direktorium mit dem Bundesrate vereinbarten Vertrages betreffend den Erwerb der Zentralbahn durch den Bund zu beantragen. Ferner beantragt derselbe für den Fall des Perfektwerdens des Vertrages Liquidation der Gesellschaft. Die Ratifikationsfrist wurde auf den 1. Januar 1892 verlängert.

Dieser Beschluß bezieht sich auf die direkte Verstaatlichung des ganzen Zentralbahnnetzes und berührt den gegenwärtig im Wurfe liegenden Ankauf von 50,000 Zentralbahnaktien nicht. Die Bundesversammlung wird sich auch in dieser Session nicht damit zu befassen haben. Es wird vielmehr die Vereinbarung zuerst noch von der Generalversammlung der Zentralbahngesellschaft genehmigt werden müssen. Die Generalversammlung findet am 24. dies statt.

— **Militärisches.** Ein Einsender des „Berner Intelligenzbl." meint, wir sollten einen Obergeneral, 4 Korpsgenerale, 8 Divisionsgenerale und 16 Brigadegenerale haben und außerdem die Stabs- und Waffenchefs je nach ihrer Anciennität diesen Graden beifügen, so wären wir mit den andern Armeen auf gleichem Fuße, was in jeder Beziehung vorteilhaft wäre." — „Dilecht's di?"

— **Eidg. Turnfest und Militär.** Das schweiz. Militärdepartement hat verfügt, daß diejenigen Aktivturner, die sich im Militärdienst befinden und doch das Genfer Fest besuchen wollen, für die nötige Zeit zu beurlauben seien.

— **Festleben.** In der Zeit vom 24. Mai bis 14. September finden in der Schweiz nicht weniger als 18 **Schützenfeste,**

darunter 7 kantonale statt. Das Gabenverzeichnis weist ein Total von 582,000 Fr. auf.

Aargau.

— Sehr richtig. Die „Schw. Fr. Pr." schreibt: Die Volksabstimmung vom 21. Juni nächsthin über die Frage, ob das aargauische Volk künftig seine Regierungs- und Ständeräte selber wählen will, bietet endlich Gelegenheit, zu erproben, ob das Volk auf sich selbst das Vertrauen setzt, ohne fernere Bevormundung diejenigen Persönlichkeiten an die Spitze der Staatsverwaltung stellen zu können, die lediglich dem Volke verantwortlich und unabhängig von den Personen und von den Parteien des Großen Rates sind.

Die freisinnig-demokratische Partei geht von der sehr einfachen und sehr natürlichen Logik aus, die aargauische Volksintelligenz, die 10 Nationalräte zu ernennen vermag, reiche vollkommen aus, um auch 5 Regierungs- und 2 Ständeräte zu wählen! Die nämliche einfache und natürliche Logik kommt zu dem fernern Schlusse: Das aargauische Volksinteresse ist bei der Wahl der eigenen Regierung und der Vertreter des Kantons im Ständerat mindestens ebenso stark engagirt, als bei der Wahl der Nationalräte!

Kraft welcher Logik soll das Volk für diese Wahl unter Vormundschaft des Großen Rates gestellt bleiben?

Es gibt nur einen Fall, in welchem die fernere Bevormundung des Volkes durch den Großen Rat gerechtfertigt wäre: Der Fall, daß das Volk zu sich selber weniger Vertrauen, als zum Großen Rate hat!

Wenn es aber vom Großen Rate ein „Armutszeugnis" gewesen wäre, zu erklären, er halte sich nicht imstande, rechte Regierungs- und Ständeräte zu wählen, so wird es wohl desgleichen ein Armutszeugnis des Volkes sein, wenn es sich selber als unfähig erklärt, „rechte" Wahlen zu treffen.

Welcher Mensch von fünf gesunden Sinnen kann in dieser Schlußfolgerung eine „Verdrehung" entdecken.

Die freisinnig-demokratische Partei hat unseres Erachtens keine Veranlassung, sich um das Schicksal der Abstimmung vom 21. Juni stark aufzuregen. Stellt sich das Volk selbst das Armutszeugnis aus, das die Großratsmehrheit sich nicht ausstellen wollte, so wird die gesamte Kompromißpresse aus dem Armutszeugnis sofort einen Akt tiefsinniger Volksweisheit schaffen und das Referendum hoch leben lassen. Die Kompromißlogik ist alsdann um einen ihrer beneidenswerten Triumphe reicher und das Volk — wird bald genug erfahren, wieviel die Komplimente des Kompromisses taugen!

Der Kompromiß geberdet sich heute so, als ob das Volk ihm die Freude bereits gemacht und sich das Armutszeugnis schon ausgestellt hätte.

Wir aber hegen zum aargauischen Volk die Hoffnung, daß es einen großen Strich durch die Kompromißrechnung macht und am 21. Juni beschließt, daß es künftig seine Regierung und seine Vertretung im Ständerate selber wählen will!"

— Wynental. Nicht gar Erfreuliches berichtet der „Wynentz.": „In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurden zwischen Dürrenäsch und Leutwyl zwei Bauerburschen des Herrn Glaser in Reinach, die in ihrer Heimat in Dürrenäsch einen Besuch abgestattet hatten, von sogenannten Nachtbuben derart mißhandelt, daß der eine einen Schädelbruch erlitt und hoffnungslos krank darniederliegt. Es ist eine Untersuchung im Gange.

— In Reinach wurden in der Nacht vom Sonntag auf Montag auf dem Kirchhofe mehrere Grabsteinbeschädigungen begangen.

— Frick tal. In Rheinfelden wird nächsten Sonntag zur Feier des 15jährigen Bestandes des Rheinklubs Rheinfelden ein interkantonales Wettfahrtenfest statt, an dem neben den Pontonnierfahrvereinen von Aarburg und Sisseln aus Basel der Rheinklub und Fischerklub, sowie der Rheinklub Breite Teil nehmen werden. Limmatklub Zürich und Genieverein Basel werden durch Abordnungen vertreten sein.

— Zurzach. „Haißt ä G'scheft"? Dienstag den 26. Mai sollte in Ober-Endingen die Trauung eines jüdischen Brautpaares stattfinden. Die Hochzeitsgäste aus Nah und Fern, sowie Roß und Wagen standen bereit und harrten auf die Ankunft des Brautpaares. Bekanntlich herrscht aber bei den Juden die übliche Sitte, daß die Braut die mit dem Bräutigam vereinbarte Summe in baar vorzählen muß. Leider aber hatte aber die Braut die versprochene Summe nicht vollständig beisammen. Der neue Schwiegerpapa aber auf seinem Schein mit Fr. 10,000 und so sah sich die veranstaltete Hochzeitsfeier einstweilen ins Wasser. Die geladenen Gäste stoben auseinander und die Pferde wurden an den Haber gestellt. Ein in Baden bereitstehendes Hochzeitsmahl fand den Weg in andere Hälfte. —

Diese Liebesaffaire erinnert uns an einen im Städtchen A. vorgekommenen Spaß. Es war zur Zeit vor der neuen Bundesverfassung, als die Gemeinden noch das Einspruchsrecht gegen Ehen Armengenössiger hatten. Ein derartiger Bräutigam erschien vor dem Gemeinderate und der Ammann fragte ihn halber jokos: „Dr, Wullschleger, händ Ihreni Brut au gärn?" Prompt erwiderte dieser: „Fo, zweuntunsig Franke."

Kantone.

Bern. In Lyßach fiel letzten Montag der Tabakfabrikant E. B. in angetrunkenem Zustande zwei mal eine Stiege hinunter und erlitt dabei einen Schädelbruch, der seinen baldigen Tod zur Folge hatte.

— Der Grimselpaß ist für Fußgänger offen. Bis letzter Tage war die Straße Hof-Guttannen für Fuhrwerke durch die jog. Spreitbachlawine gesperrt.

— Nächsten Sonntag den 7. Juni findet in Bern die VII. Generalversammlung des Vereins ehemal. Techniker Winterthurs statt. Der Verein zählt gegenwärtig über 400 Mitglieder, die über den ganzen Erdball verstreut sind. In den industriellen Ortschaften der Schweiz haben sich Sektionen gebildet, die nach der Größe ihrer Mitgliederzahl wie folgt rangieren: Zürich, Winterthur, Biel, Aarau, Bern, St. Gallen, Oerlikon, Glarus u. s. w.

— In Münster ist der 18jährige Sohn des Herrn Weber, Lehrer und Pächter in der Combe, Gemeinde Roche auf traurige Weise verunglückt. Er paßte einem Sperber auf, der seit einiger Zeit die Hühnerhöfe unsicher machte und stellte die geladene Flinte neben sich. Als er dann diese ergreifen wollte, entlud sich der Schuß und drang ihm in die Brust. Kurze Zeit darauf war der junge Mann eine Leiche.

— Biel. Beim Unwetter vom Dienstag ertranken drei Fischer von Gerlafingen (ein Vater und zwei Söhne). Großer Schaden in den Rebbergen.

Genf. Eine neue Verwendung der durch die Wasserkräfte erzeugten Elektrizität haben die Herren Gustav Oltwet und de Dessaules in Genf gefunden. Sie ließen bei Flöch-Picard eine Turbine mit Selbstregulator erstellen, um die Elektrizität zum Heraufziehen der Lasten bei Hochbauten zu benutzen. Der Versuch beim Bau des monumentalen Postgebäudes an der Montblancstraße, den die Unternehmer Oltwet leiten, ist vorzüglich gelungen. Was vorher 12 Mann in 30 Minuten mit großer Mühe verrichteten, das macht ein Mann in einer Minute. Der kleine Motor wurde im Erdgeschoß des Neubaues untergebracht und wird durch die Wasserkräfte in Bewegung gesetzt; mit ihm läuft die Dynamomaschine. Im ersten Stockwerke ist der ganzen Länge nach, also 80 Meter weit, ein Geleise mit Weichen gelegt, auf dem sich ein starker Aufzugsapparat mit Maschinenkrahn hin und her bewegen kann. Krahn, Maschinen und Weichenschienen sind mit der elektrischen Hauptmaschine im Erdgeschoß durch fingerdicke, eingehüllte Kupferdrähte verbunden. Das Aufziehen der Steine und Ballen geht rasch und sicher vor sich. Um einen Körper von 1000 Kilo 10 Meter hoch hinauf zu befördern, braucht es eine Minute Zeit.

Schwyz. Letzten Sonntag Nachmittags verunglückte in Siebnen der 13jährige Sekundarschüler Heinrich Anton Schuler. Dieser hatte sich bei einem Flobertschießen als Zeiger engagiren lassen und scheint dabei nicht die nötige Vorsicht beobachtet zu haben. Er hatte sich, während schon das Signal zum Schießen gegeben war, zu nahe an die Scheibe gewagt und brach durch einen Schuß in die rechte Kopfseite tödlich getroffen, zusammen.

Solothurn. Der Kantonsrat erklärte eine Motion auf Erhebung des Charfreitags zu einem staatlichen Feiertag erheblich. Dagegen wurde eine Petition des Grütlivereins zur Einführung des Monopols für den Alkoholverkauf abgelehnt, ebenso eine gleiche Petition von gleicher Seite, welche Anhebung einer Untersuchung wünschte betreff. die Gehaltsverhältnisse derjenigen Angestellten des Staates, deren Gehalt nicht durch ein Gesetz definitiv festgestellt ist.

— Der Vorstand des kantonalen solothurnischen landwirtschaftlichen Vereins petitionirt beim Regierungsrat um Einstellung eines Postens von 1000 Fr. im nächstjährigen Budget für Stipendien an junge Landwirte zum Besuche der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg oder Luzern.

Tessin. Aus Mendrisio wird uns berichtet: Vorigen Donnerstag Abend traf Ingenieur Soldati auf dem Platze von Mendrisio einen Kutscher im Streit mit einem Ultramontanen. Im Begriffe, diesen Streit zu schlichten, sah er sich plötzlich von über 20 Mann umringt. Mit Stöcken und Dolchen bewaffnet drangen sie auf den ihnen verhaßten Liberalen Soldati ein. Ein Schlag auf den Kopf zertrümmerte ihm den Hut und betäubte ihn, ein anderer Stockhieb brach ihm den Arm und mit Dolchen brachten die Strolche ihm sieben Wunden bei. Einer derjenigen, die den unglücklichen Mann maltraitirten, war ein Gensdarm, was zur höheren Ehre der tessinischen Polizei veröffentlicht zu werden verdient. Herr Soldati liegt krank darnieder und wird noch einige Wochen an dem gebrochenen Arm und an den Dolchwunden zu laboriren haben. Dieser traurige Vorfall hat die Bevölkerung natürlich in Aufregung versetzt.

Die Situation der Liberalen ist nachgerade zum Verzweifeln. Frau Soldati gibt der Stimmung Vieler der unterdrückten Minorität in einem Privatbriefe also Ausdruck: „Unsere Länder (Wahrscheinlich Gesinnungsgenossen auf dem Lande; d. R.) sind so aufgeregt über dieses Brigantenwesen, daß täglich eine Revolution zu befürchten ist. Natürlich sind alle unsere armen Teufel von Liberalen, ohne bewaffnet zu sein, ihres Lebens nicht sicher, weil diese Briganten einen nach dem andern heimtückisch und ohne alle Ursache überfallen. Es wird nun allgemeiner Wunsch von den Liberalen Tessins, wenn Italien kommen und uns von der Unterdrückung und Schandtaten des Tessins erlösen würde, da wir nun einsehen, daß dieser unglückliche Kanton weder von den liberalen Schweizern noch von der Eidgenossenschaft auf baldige Hülfe rechnen kann."

Thurgau. Der Regierungsrat hat mit den drei schweiz. Feuerversicherungsgesellschaften: schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern, Helvetia in St. Gallen und Basler Versicherungsgesellschaft in Basel einen Vertrag abgeschlossen betreffend Einführung von Gemeinde-Kollektivversicherungen, welcher am 1. Juli demnächst in Kraft tritt. Der Vertrag hat den Zweck, Leuten mit geringem Mobiliarstande die Versicherung ihrer Fahrhabe durch Reduktion der hiefür aufzuwendenden Kosten zu erleichtern. Demnach kann für eine Anzahl bis auf höchstens 50 Beteiligte durch die Gemeindebehörde je auf die Dauer von fünf Jahren ein gemeinschaftlicher Versicherungsvertrag abgeschlossen werden; jedoch darf der Betrag der Versicherungssumme des einzelnen Teilnehmers beim Abschluß des Vertrages die Summe von 1500 Fr. nicht übersteigen.

Waadt. Zirka 100 Angestellte von Spezerei- und Kolonialwarengeschäften in Lausanne ersuchten durch Eingabe an ihre Dienstherren, ihre Magazine Abends 8 statt 9 Uhr zu schließen; eine Ausnahme soll nur Samstags und in den Tagen am Schlusse des Jahres stattfinden. Die meisten Patrone haben zugestimmt.

Zürich. Am Sonntag Morgen wurde bei der Hardmühle in Außersihl ein männlicher Leichnam aus der Limmat gezogen. Die Augenscheinnahme ist etwa 40 bis 45 Jahre alt und scheint bereits zirka zehn Tage im Wasser gelegen zu haben. Den Kleidern nach zu schließen gehört er dem wohlhabenden Stande an und fanden sich auf demselben ein Portemonnaie mit 41 Fr. und eine goldene Ankeruhr mit silberner Kette vor.

— In Wipkingen ertrank am Sonntag Morgen der Taglöhner Heinrich Altorfer.

— Do häsches! Für die Stelle des Strafanstaltsdirektors in Zürich hatte die Aufsichtskommission Hrn. Landammann Dr. Curti in St. Gallen vorgeschlagen. Der „Bd. Landbote" tat furibund dagegen. Der „Anzeiger von Uster" sagt dazu mit bitter Ironie: „Warum dieser Eifer? Haftet dem besprochenen Kandidaten ein Charakterfehler an, oder muß er als unfähig taxirt werden? Davon sagt und weiß kein Mensch ein Sterbenswort. Sein Vergehen ist, daß er nicht unseren breiten Zürcherdialekt spricht, sondern den st. gallischen und daß er sich im fernern erlaubt, in politischen Dingen liberalen Grundsätzen zu huldigen. Wir hoffen, unsere Regierung lasse sich weder vom „Landbote" noch sonst Jemandem einen Ring durch die Nase ziehen und werde auch bei Vornahme der fraglichen Wahl ganz auf eigenen Füßen stehen. Es scheint, von gewisser Seite her zur Mode geworden zu sein, dem Regierungsrat gelegentlich die Faust unter die Nase zu halten und ihn für gewisse Schlußnahmen bearbeiten zu wollen. Das letzte Mal geschah es bei Anlaß des ersten Staatsanwaltes. Die Regierung hat damals den Weg gefunden ohne die Winterthurer Laterne; wir denken, sie werde auch in diesem Falle derselben nicht bedürfen. Von Leuten aber, welche einem Deutschen (Greulich) im Ohmannamt ein warmes Nest verschafften und den Zürchern den Schaffhauser Vogelsänger aufdrängen halfen, macht es sich kläglich und lächerlich zugleich, bei Fällen, welche nicht in ihren Kram passen, so furibunde die Kantonesen- und Parteipauke zu schlagen."

— In Uster starb im Alter von erst 36 Jahren an einem Lungenleiden Fürsprech Emil Wirz, Kantonsrat, der geistige Führer der Demokraten im Bezirk Uster.

Ausland.

Deutschland. Von der Ulmer Strafkammer wurde ein „Herzenbanner" aus dem Dorfe Hohenstaufen verurteilt; er heißt Luther, ist seines Zeichens Maurer und genoß, wie es scheint, in der Gegend einen namhaften Ruf als Beschwörer aller finsteren Mächte. Die Verhandlung bot ein trauriges Bild des hornirtesten Aberglaubens. Luther wurde wegen Betrugs zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Frankreich. Die Kammer nahm einen von Lagrange gestellten Antrag an, laut welchem das Gesetz betreffend den zwölfstündigen Normalarbeitstag auch auf die Angestellten der Verkehrsanstalten, Eisenbahn, Post und Dampfschiffe ausgedehnt werden soll. Ein weitergehender Antrag, das Gesetz auch auf die Werkstätten und Magazinarbeiter anzuwenden, wurde verworfen.

— Das 600jährige Bestehen der schweizerischen Eidgenossenschaft soll in Paris, welches eine Kolonie von 30,000 Schweizern besitzt, am 12. Juli gefeiert werden.

— Paris. Wie die Kunst bezahlt wird. Das berühmte Bild von Alphonse de Neuwiller, „die letzten Patronen" ist von Major Heriot für 175,000 Fr. gekauft worden.

Italien. Mittwoch Nachts verheerte ein heftiger Orkan das Susa-Tal; mehrere Häuser stürzten ein. Neun Menschen wurden getötet, mehre verwundet.

— Die Regierung hat zur Bewaffnung der Infanterie ein Gewehrmodell acceptirt, dessen Kaliber nicht größer ist als 6½ Millimeter. Es sei dies der größte in der modernen Bewaffnungsreform erzielte Fortschritt.

Spanien. Madrider Blätter publiziren ein Manifest, in welchem 17 republikanische Deputirte Abschaffung der Monarchie, Erweiterung der Volksrechte, Unabhängigkeit der Gemeindeverwaltungen, Herabsetzung von Steuern und Zölle und Reduktion der Militärausgaben verlangen. Castelar weigerte sich, das Manifest zu unterzeichnen.

Türkei. Eine Räuberbande hat Sonntag Nachts den Orientzug zur Entgleisung gebracht und überfallen. Eine im Zuge befindliche deutsche Reisegesellschaft nebst einem Engländer wurden von den Räubern abgeführt, welche ein Lösegeld von 200,000 Fr. verlangen, zu dessen Beschaffung der mitgefangene Bankier Israel aus Berlin freigelassen wurde. Der deutsche Botschafter Radowitz erhielt vom auswärtigen Amte die Weisung, diesen Betrag unter der Wahrung der Regreßpflicht gegen die türkische Regierung vorzuschießen. Die Gefährdung der Gefangenen wurde somit nach Kräften vorgebeugt. In Händen der Räuber waren: O. Greger und Bankier Israel (Berlin), Gutsbesitzer Moquet (Seigelsdorf), Oskar Kotsch, (Zoerbla) Zugführer Freudiger. Die übrigen Passagiere wurden ausgeplündert und sind zurückgeblieben. Der von den Räubern mitgeschleppte Lokomotivführer Freudiger ist ein Schweizer; als solcher steht er unter dem Schutz des deutschen Botschafters in Konstantinopel. Die Freilassung wird wahrscheinlich am 4. dies erfolgt sein.

Die Entgleisung des Zuges erfolgte bei Kilometer 116. Lokomotive, Gepäckwagen, sowie mehrere Waggons stürzten um. Dreißig Räuber mit einem griechischen Führer haben die Schienen aufgerissen und die Bahnwächter und Passanten festgenommen, um eine Warnung des Zuges zu verhindern. Durch den Unfall wurden nur einige Personen leicht verletzt. Ein Reisender wurde durch einen Flintenschuß schwer verwundet. Die Räuber sind Griechen.

Amerika. Bankkrache. Die französische Bank von Rio Plata hat ihre Zahlungen eingestellt. In Buenos-Aires verkaufen die Banken massenhaft Gold. Die Banque d'Italie hat ihre Zahlungen ebenfalls eingestellt.

— Ein ungeheures Feuer verheerte Montag Nachts die Faßfabriken von Palmer, die Zucker-Raffinerie von Deck u. Mayer und die Lagerhäuser der New York-Pennsylvania-Eisen zu New-York. Der Schaden übersteigt 5 Millionen Franken.

— Die Temperatur ist sehr gesunken; in Nord-Montana fiel Schnee; man fürchtet für die Ernte. In den Mittel- und Südstaaten seien die Aussichten dagegen gut.

Als bluterneigendes Mittel **unübertrefflich** ist der Apoth. Moßmann'sche **Eisenbitter.** (S. Inf.) 1301 Y

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für **Herren-** und **Knabenkleider** à Fr. 2. 45 Ct. per Meter
bis Fr. 8. 45. reine Wolle, nadeltertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt ab ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Zur Beachtung für Blutarme.

St. Moritz im Engadin, den 15. Januar 1891. An Herrn Golliez, Apotheker in Murten.

Ich habe die Kur mit Ihrem Eisencognac wieder begonnen und kann Ihnen für Ihr kostbares Präparat nicht genug danken, ich fühle mich wieder vollständig hergestellt. — Den **Blutarmen ist ein wahrer Dienst geleistet,** wenn man ihnen dieses so kostbare Eisenmittel empfiehlt; ich für mich schätze Ihren Eisencognac viel höher als alle andern Eisenpräparate. — Ihre dankbare und verbindliche (Sig.) de Laney.

Um wertlose Nachahmungen zu verhüten, verlange man in den Apotheken den ächten Cognac Golliez.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 30. Mai 1891.

Bevormundungen. Fals. Brunner, Carolina, Rudolfs von Schmiedrued. **Johaan.** Gugelmann, Joh. Rudolf, Jakobs, Bartlis von Staffelbach.

Schulden- und Bürgschaftsverkäufe. Frey. Brad, Salomon, von Möhlin f. — Bödmer, Johannes, Friedrich, gewesener Bahnhofportier, von Hausen, in Brugg wohnhaft gewesen f. Eingaben 1. Juli. Lippert, Caudmeier, Elise geb. Sandmeier, Johannesen, Bartlis Wittwe im Feld zu Seengen. Eingaben bis 30. Juni. Muri. Brunner, Ulrich sel., Schneider, von Betwyl. Eingaben 1. Juli. Rheinfelden. Ursprung, Edwin, von Mumpf f. — Blumberlin, Richard, von Mumpf f. Eingaben bis 20. Juni. **Zofingen.** Basler, Herrns geb. Christen, Wittwe des Johannes Basler, alt Ammanns von Reitheim f. — Schenk, Friedrich, Kaspars sel., Pintenwirts und Landwirts in Hintermyl zu Uerkheim. Eingaben 11. Juli.

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Frey. Müllner, Carolina, von Rein. Eingaben 1. Juli.

Benefic. Inventarifi. Muri. Müller, Kaspar, in Büttwyl. — Fischer, Joseph, alt Zolleh in Richenbach, Obs. Meienschwand. Eingaben bis 1. Juli. **Zofingen.** Bohard, Theodor, Gemeinds sel., Negotiant, von Zofingen (Firma Samuel Bohard, Tuchwaarengeschäft in Zofingen). — König, Jakob, Jakobs, Karrers, Schmieds, von Bottenwyl, in Uerkheim f. Eingaben 11. Juli.

Gelbstags-Rückzüge. Aarau. Schmid, Johann, Zimmermann, von Rohr. **Baden.** Frau Bloch, Elise geb. Schreinerger, Maurers in Burg. — Gantlehi, Johann, Viehhändler in Reinach. **Muri.** Reusamen, Melchior, in Meienberg.

Rehabilitationen. Aarau. Rät, Johann, Schreiner, von Bözen, in Baden. **Brugg.** Meier, Johann Baptist, Friedrichs von Uezgi. **Zurzach.** Frey, Adolf, Gärber und Sennereimeister in Zurzach.

Steuranschreibung. Unterschule Aarburg. Besoldung Fr. 1500 — eventuell für Turnen Fr. 300 — 500 Anmeldungen 15. Juni.

Ein gutes Recept.

Bist du an Husten, Heiserkeit, Verschleimung oder Catarrh erkrankt, so mache zur Hebung dieser Leiden unverzüglich einen Versuch mit **Fay's ächten Sodener-Mineral-Pastillen.** Lasse 2—3 Stück im Munde langsam zergehen oder nimm sie in heißer Milch aufgelöst zu wiederholten Malen des Tages und der Schleim wird sich leichtig lösen, die Heftigkeit des Catarrhs und des Hustens in die mildeste Form übergehen oder die Heiserkeit aufhören. **Fay's Sodener-Pastillen** findest du in allen Apotheken und Drogen à Fr. 1. 25. käuflich. H68662

Schulhausbau Dürrenäsch.

Ueber die Ausführung des **Façaden-Verputzes** wird Konkurrenz eröffnet. Plan, Bauvorschrifte und Vertragsbedingungen können im Schulhause eingesehen werden. Schriftliche Eingaben sind bis zum 14. Juni dem Präsidium der Baukommission einzureichen.

Dürrenäsch, 4. Juni 1891.

Namens der Baukommission:
Der Gemeindeammann:
J. R. Walti.
Der Gemeindeschreiber:
Jb. Steiner.

1604]

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Ausverkauf

von circa 200 Resten

ganzwollene und halbwollene

Herrenkleider-Stoffe

geeignet zu **ganzen Anzügen, einzelnen Jaquets, Pessons, Gilets** und **Hosen**, sowie zu **Knabenkleidern,**

zu herabgesetzten Preisen

gegen Baar.

Sämmtliche Stoffe sind von garantirt guter Qualität, ohne Fehler und bieten daher eine vorzügliche Gelegenheit zum Ankauf eines hübschen und soliden Kleidungsstückes zu außerordentlich billigem Preise.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1611

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Bad und Sommerwirthschaft Zinsenhof.

Sonntag den 7. Juni, bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

der Musikgesellschaft Küttigen

(24 Mann stark).

1602] Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein **F. Ryniker.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager
von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Wirthschafts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Unterkulm und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die käuflich erworbene

Wirthschaft auf Wannenhof

mit 1. Juni bezogen und empfehle mich zu gefälligem Zuspruche, prompte, billige und freundliche Bedienung zusichernd.

Wannenhof, im Juni 1891.

1596] **Gottl. Mürset**, Wirth.

Weine

Tyroler, Ungarische und Italiener, weiße von 40, **rothe** von 50 Cts. an per Liter **über die Gasse** empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

1617] **R. Matter** zur „Pinte“ in **Kölliken.**

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Künftigen **Montag den 8. Juni 1891** wird ab circa 6 Juch. Matten, die sogenannten „Siebenmättli“ das **Heu- und Emdgras** von Morgens 9 Uhr auf dem Platze öffentlich versteigert.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

1593] **Johannes Wehrli** in **Küttigen.**

Geschäfts-Anzeige.

Adolf Suter, Jakobs, Madlers, **Schuhmacher** in der **„Wolfsgrube“** zu **Köllken,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung auf's neue für **Bestellungen nach Maaß, Stören** und **Reparaturen;** auch Reparaturen von Schuhwaaren, die ich von neu nicht verfertigt, werden stets angenommen und schnell, solid und billig besorgt. [1579

Zu kaufen gesucht:

Einige noch in gutem Zustande befindliche **längere** oder **runde**

Wirthstische

für **Gartenwirthschaft.**

Zu erfragen in der

1556] **Cantine** in **Aarau.**

Most.

Die zur Herstellung von 150 Liter gesundem u. kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à Fr. 3. 50 franco ins Haus

1583] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

Zu kaufen:

Brückenwagen

sofort gegen baar:

Zwei bis drei Stück mit 100—150 Ztnr. Tragkraft zum Steintransport.

A. Rellstab & Sohn,
Fuhrhalterei
(H1814Z) in **Enge** bei **Zürich.**

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter schöner

Sommerstoff

für ein vollständiges elegantes

Damenkleid.

Versandt nach Auswärts unter Postnachnahme. [1552

Volksmagazin,
vordere **Aarau** vordere
Vorstadt. Vorstadt.

Böller

von **Schmiedeisen,** ausgebohrt (nicht gestoßen), sehr solid, für Gemeinden und Private für Festlichkeiten, liefert zu billigen Preisen unter Garantie eine mechanische Werkstätte.

Auskunft durch die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler, Basel, sub H 1957 Q.

Zu verkaufen:

Heu- & Emdgras

ab circa 7½ Juch. „Rüttimatten“.

Auskunft ertheilt

1567] Wittwe **Herzog** in **Schöftland.**

Heugabeln, Rechen, Sensen

mit verstellbaren Hammen, **angestellte Sensen, Sensenwörbe,** feinste **Mailänder Wetzsteine, Futterkässer** empfiehlt

(Leippon) **Fern. Fülty** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 1½ Jucharten

Heu- und Emdgras.

Nachfrage bei

1614] **Rob. Fyburz** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh,** Gelbfleck, bei
Heinr. Haberstich
1601] in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ein 5 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches

Pferd,

1597] bei **Jak. Müller,** Dragoner in **Birr.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, nähiges **Rind,** Gelbfleck, bei
R. Vogel, Wagner
1613] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Simmenthaler-Rage) bei

1570] **J. Ryniker** im **Zinsenhof.**

Zu verkaufen:

Eine junge, trächtige **Kuh** und ein halbjähriges, großgewachsenes **Kuhkalb,** bei **Friedr. Fahrer** auf dem „Haberberg“, **Schöftland.**

1562]

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **J. Leemann,** Fabrikant in **Oberentfelden,** bringt **Dienstag den 9. Juni 1891,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Knoblauch** daselbst, parzellenweise an eine Steigerung: Das

Heu- und Emdgras

ab circa 14 Jucharten Matt- und Ackerland. Bedingungen günstig.

Zur Besichtigung wende man sich an Herrn Leemann.

Aarau, 5. Juni 1891.

1599] **Jakob Lüscher,** Notar.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mostmann, Apotheker in Langenau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Heimyl:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Sengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinz:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1300 Y)

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „

und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Eichenholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt am **Mittwoch den 10. Juni,** von Mittags 1 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

28 Stück größere und kleinere **Eichenstämmli** mit 10 m³ Inhalt,
18 Ster Eichenholz,
200 Eichen-Knebelwellen.

Die Steigerung beginnt im „Einschlag“.

Kirchleerau, 4. Juni 1891.

Aus Auftrag:
1591] **Baumberger,** Gemeindeförster.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete hat seine bisher besessene Speisewirthschaft in eine

Tavernenwirthschaft

umändern lassen und es wird sein Bestreben sein, das ehrende Publikum auch fernerhin mit guten Speisen und Getränken zu bedienen.

Zu zahlreichem Zuspruche ladet höflichst ein

Staffelbach, 4. Juni 1891.

1612] **Walti,** Metzger und Wirth.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erben des Herrn **Jakob Laupper,** Seilers von **Brugg,** bringen **Montag den 8. Juni 1891,** Abends 8 Uhr, im **Restaurant Fuchslin** in Brugg ihr in nächster Nähe des Bahnhofes dahier, in schönster Lage gelegenes zu jedem Gewerbe dienliches **Heimwesen,** bestehend in ca. 30 Aren **Garten, Acker** und **Hausplatz** mit darauf stehendem **Wohnhaus, Holzschopf** und **Seilerhäuschen,** sowie ferner ca. 22.50 Aren **Ackerland** im „Dägerli“, Gemeindsbann Windisch, unter günstigen Bedingungen an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung, zu welcher Kaufsliebhaber freundlichst einladet

Brugg, 21. Mai 1891.

Der Beauftragte:
(O 413 X) **H. Geißberger,** Notar.

Wirthschaft zur Haltstelle Reinach.

Sonntag den 7. Juni 1891

Preis-Kegelschieben

auf ganz neuer Kegelbahn

im Betrage von Frkn. 100

worunter ein Schaf und Baarbeträge mit Prämien.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

1616] **Hilfiker-Diener.**

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.

(Sch 135 Q)

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Herr **Hermann Ghyl,** Gerber in **Buchs,** bringt am **Dienstag den 9. Juni 1891,** Abends 8 Uhr, im **Gasthause zum „Bären“** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- & Emdgras-Ertrag

ab seinen circa 12 Jucharten haltenden „Neumatten“ in Buchs, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, 5. Juni 1891.

Der Beauftragte:
1618] **Gottl. Wiederkehr,** Notar.

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in Weinfelden.

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Muster zur Einsicht. [1334

Bekanntmachung betr. Schweine-Einfuhr.

Durch Beschluß des Bundesrathes vom 8. Mai abhin ist zu Gunsten der Käsereien die **Einfuhr von Schweinen aus dem Auslande** zum Zwecke der Verwerthung der bei der Käserei sich ergebenden Milchrückstände gestattet worden.

Diejenigen Käser, welche von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen gedenken, haben bei der unterzeichneten Behörde 8 Tage vor der Einfuhr um Erlaubniß nachzusuchen, unter Angabe der Zahl der einzuführenden Thiere der Einfuhrstation an der Grenze, des Tages der Einfuhr, sowie des Ortes, wo die Thiere aufgefüttert werden sollen.

Marktwaare ist von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Aarau, 4. Juni 1891.

1590] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Warnung.

Der Umstand, daß viele Kunden, in der Meinung, sie bestellen ächten **Dennler Bitter,** aus zweiter Hand mit einer andern minderwerthigen Marke oder mit gemischtem halbächtem **Bitter** bedient werden, wodurch sowohl sie selbst als das Renommée meiner Marke geschädigt werden, veranlaßt mich neuerdings, alle meine werthen Kunden zu bitten, sich der **Aechtheit** der Waare bei Bestellung jeweilen vergewissern zu wollen und auf der Factura die Bezeichnung **Dennler Bitter** zu verlangen.

Würden dann gleichwohl Täuschungen versucht, so müßten solche als betrügerische Handlungen an der Hand der Gesetze über Obligationenrecht und Markenschutz gerichtlich verfolgt werden, womit mein Vertreter für den Kanton Aargau

Herr **Jos. Keller, Weinhandlung** in **Baden,**

strengstens beauftragt ist.

Interlaken, Juni 1891.

1576] **Aug. F. Dennler.**

Eingaben

für die

Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro II. Halbjahr 1891 in die Kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 15. Juni nächsthin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.

1581] **Die Anstaltsverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation, infolge Annahme der Vermögensabtretung, über **H. Kurz,** Baumeister in **Aarau,** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1) Ueber die **Liegenschaften** am **Montag den 15. Juni** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirthschaft Fischer-Eglinger** in **Aarau.**

Die **Liegenschaften** bestehen in einem um Fr. 35,000 geschätzten und versicherten **Wohnhaus, 2 Bauschöpfen** mit **Schreiner- und Zimmermannswerkstätten,** geschätzt um Fr. 11,100 und circa 1 Hektar und 17 Aren **Acker- und Gartenland.**

2) Ueber das **Mobiliar,** das **Schreiner-, Maurer- und Zimmermannswerkzeug, Holzvorräthe** 2c am **Dienstag den 16. Juni,** von Morgens 8 Uhr an und folgende Tage, in der Wohnung und in den Bauschöpfen des H. Kurz abgenannt.

Aarau, 3. Juni 1891.

1592] **Die Liquidationsbehörde.**

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,

sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Lager,

Aufzug- und Flaschenzug-Seile

beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.

Hanf- und Drahtseil-Fett,

Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,

Draht-Seile für Aufzüge

liefert prompt und zu billigen Preisen

D. Denzler, Seiler in **Zürich,**

Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.

NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M82 9Z)

Eidgen. Turnfest 1891.

Flanellhemden, Kniehosen, Tricot, Strümpfe, Cordelières, Echarpen etc., sowie ganze **Anzüge**

versendet an Turnvereine und Private

Das älteste Spezialgeschäft für **Turner-Ausrüstungen** von

Martin Huber in Zürich.

Bei Bezügen von über 50 Fr. 20% Rabatt. Preisverzeichnisse umgehend franko. [1595

Zum Kaufe wird angetragen:

Im Dorfe Schöftland ein

zweistöckiges Wohnhaus

mit **gewölbtem Keller** und **geräumiger Scheune.** Dasselbe eignet sich für jeden Gewerb, da früher eine Spezereihandlung betrieben wurde.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Auskunft ertheilt

1588] **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Heiraths-Antrag.

Ein Mann, 30 Jahre alt, mit schönem Geschäft in einer Stadt, sucht sich eine Lebensgefährtin mit häuslichem Sinn und etwas baarem Vermögen. Strengste Verschwiegenheit.

Anfragen mit Adresse **M. M. Nr. 100** beliebe man an die Expedition dieses Blattes zu übersenden. [1395

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Bnser,

verd. Vorstadt, Aarau.

1272 Kr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Balauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberbalauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hieszen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.** Nicht dienende Qualität nehme auf meine Kosten zurück.

2744] **Muser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	75
Bessere	„	1.25
Prima	„	1.50
Prima Halbdaunen	„	2.—
Prima Ganzdaunen	„	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster** (Holstein).

1182]

Billig zu verkaufen:

Vier noch neue englische

Bycicletten

bei **Gottl. Hunziker** in **U.-Gösgen.**

160]

(H 4390 Q)

Todtenbouquets

in großer, frischer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Emma Baumann, Pelzgasse 64 in **Aarau.**

1582]

Chocolat Suchard, Cacao Suchard,

feinsten schwarzen Thee, per Kl. 6 Fr. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein 2zölliger **Brückenwagen** mit Vormechanik, Leitern und Bänne, fast neu bei **Adolf Hunziker, Rudolfs** in **Oberkulm.**

1586]

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

Staufberg.

Obschon es nicht üblich ist, zur Wahl eines Pfarrers die Presse zur Hülfe zu nehmen, schlagen wir in Anbetracht, daß auch anderseits schon ein Vorschlag publizirt wurde, zum **Pfarrer** auf **Staufberg** vor:

Herrn Vicar Zeller.

Wir ersuchen die Tit. Wähler, ihre Stimmen nicht zu zersplittern. Herr Zeller hat im ersten Wahlgange die meisten Stimmen erhalten und bedarf deshalb keiner besondern Empfehlung.

1577] **Viele Wähler.**

Im Ausverkauf

des Unterzeichneten werden die noch vorhandenen hellfarbigen **Sommerstoffe** für bessere Damenkleider, sowie sämmtliche übrigen Artikel von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Graben, **Adolf Dreifuß,** Aarau.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Die Herren **J. Bächle,** Ingenieur in **Buchs,** und **G. Zobrist,** Kaufmann in **Seon,** bringen am **Samstag den 6. Juni** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Gundel** in **Buchs,** an öffentliche Steigerung:

Den diesjährigen

Heu- und Emdgras-Ertrag

ab ihren circa 34 Jucharten haltenden **Orten- und Steinacker-Matten** in **Buchs,** wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.

Buchs, 2. Juni 1891.

Der Beauftragte:

1578] **Gottl. Wiederkehr,** Notar.

Zum Kaufe werden angetragen:

Zwei Heimwesen

in **Wölflinswyl,** als:

1) Ein **Wohnhaus** mit **29 Jucharten Land.**
2) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **17½ Jucharten Land.**

Weitere 9½ Juch. können zum eint oder andern Heimwesen mit erworben werden.

Weitere Auskunft bei der

1580] **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die **Erben** des verstorbenen **Jakob Wernli,** Peters in **„Rischeln"** zu **Thalheim,** lassen an öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

A. Am **Donnerstag den 11. Juni 1891,** von Abends 6 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim,** die erbschaftlichen **Liegenschaften,** bestehend in

Wohnhaus,

Scheune, Speicher, nebst umfangreichem **Baumgarten** in „Rischeln" und einer großen Anzahl **Grundstücke (Matt-, Acker-, Reb- und Holzland)** in den Gemeindsbezirken **Thalheim** und **Densbüren.**

B. Am **Freitag den 12. Juni,** von Vormittags 7 Uhr an, bei dem erbschaftlichen **Wohnhause** in **„Rischeln":** Die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich **2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Rindle, 1 Kalb, 1 Tanzkalb, 2 Schweine, 3 Wägen** mit **Zubehörden, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Schröpfpflug, Heu** und **Stroh,** nebst vielen andern **landwirthschaftlichen** und **häuslichen Gegenständen.**

Die Steigerungsbedinge sind äußerst günstig gestellt.

Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungen höflichst eingeladen.

Thalheim, 3. Juni 1891. Der Beauftragte:

1594] **J. Wernli,** Gemeindeschreiber.

ADOLF GYSI

Tapezierer

Pelzgasse **Aarau** Pelzgasse

Empfehle meine schöne Auswahl in doppelt gereinigten u. gedörrten

Bettfedern und Flaum,

sowie

aufgerüstete Betten

zu allen wünschbaren Preisen. — Da ich das Bettgeschäft am Platze von Frau **Förderer** betreibe, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Kunden auf's Sorgfältigste und Reellste zu bedienen. Das Beste in einem Haushalte ist ein gutes Bett, das man bei den gegenwärtigen schwindelhaft billigen Preisen nicht erhält.

Selbstverfertigte, solide Arbeit. [1551

Das Umändern von Betten wird bestens besorgt.

Billige Preise in Rosshaar und Wolle u. dgl.

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** an bis **Fr. 1.** — Bei größeren Bezügen bedeutender Rabatt.

Empfehle folgende **Weine** in **reinen, vorzüglichen** Qualitäten:

Aargauer-, Italiener, Ungarn, Tyroler, Waadtländer und **Macon.**

1410] **Wüthrich-Lüdi,** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.
Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Farbwaaren,
Angeriebene Oelfarben, Leinöl, Terpentinöl, Lacke liefert in bester Qualität und billigst
1585] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Süße frische Butter
kann stets sofort in beliebigen Quantitäten bezogen werden in der
1608] **Käserei Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Circa 400 Liter guten
Birnenmost.
Amgleichen Orte 1 **Kindermägeli** mit Verdeck zum Stoßen, bei
1599] **Bl. Graber**, Schreiner, **Klafelbach.**

Dr. Hagers Hühneraugenmittel
zur schmerzlosen und sichern Beseitigung von Hühneraugen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung à Fr. —. 70
1584] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Gesucht für sofort:
Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit Pferdegeschirr, Reitwagen oder Chaise.
Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1603

Wer ein **kleines Kind** in **Pflege** zu nehmen wünscht, sagt der Verleger dieses Blattes. [1615

Ein tüchtiger Säger
findet sofort Arbeit auf Akkord oder Taglohn bei
1609] **Rob. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:
Für sofort ein junger, tüchtiger **Knecht,** der hauptsächlich die Behandlung des Hornviehes versteht, auch mit Pferden umzugehen weiß und die Güterarbeit versteht, bei gutem Lohn für das ganze Jahr von
A. Schulthess-Kölliker auf d. Allmend
1587] in Männedorf am Zürichsee.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gesunder starker Jüngling könnte unter günstiger Bedingung die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1598] Wo, sagt die Expedition.

Ein junger, tüchtiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **J. Zimmen,** Schneidermeister
1610] in **Schinznach.**

Stelle-Gesuch.
Ein älterer **Knecht,** der gut melken kann, sucht eine Stelle.
1589] Wer, sagt die Expedition.

Gesucht:
Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Küche. Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort bei **Friedrich Richner**
1606] in Lucens (Vaud).

Knecht-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden u. Rindvieh eintreten.
1605] Stauffer, Metzger, Unterentfelden.

Gesucht:
Eine treue **Magd,** die das Hauswesen versteht und mit Kindern umzugehen weiß. Gute Zeugnisse erwünscht.
Sich anzumelden bei
1569] **G. Ziegrist,** Metzger, **Zuppersmyl.**

Heiraths-Antrag.
Ein älterer Mann mit einem rentablen reinlichen Geschäft wünscht sich mit einem rechtschaffenen freundlichen Frauenzimmer ohne Kinder von 40 bis 50 Jahren, welche gut auf Nähmaschinen und von Hand nähen kann, zu verehelichen. Strengste Verschwiegenheit.
Offerten mit Bezeichnung I. T. H. H. Nr. 23 sind an die Expedition dieses Blattes zu richten. [1458

Fischergeräthe
zur
Angelfischerei
in neuer, großer Auswahl:
Angelruthen 5 M. Länge à Fr. 1,
ebenso zerlegbare 2, 3 u. 4theilige
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Dl. Schmuziger-Fisch,
1487] Rathhausgasse, **Aarau.**

Circa 150 Cubikfuß
eichene Sellen
hat zu verkaufen
Rudolf Frey, Ziegler
1607] in **Niederhallwyl.**

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von
Christ. Hoffmann, Coiffeur,
1277] Kirchgasse, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein kurzhaariger
Bernhardinerhund,

10 Monate alt, billig.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1603

Der **Armenerziehungsverein Frutz** (Präsident) **E. Haller,** Pfarrer in Rein) sucht einen tüchtigen **Mechaniker** als **Lehrmeister** für einen intelligenten **Knaben.** [1534

Lehrmeister-Gesuch.
Man wünscht einen intelligenten und kräftigen **Knaben** einem tüchtigen **Schlossermeister** mit empfehlenswerthen Familienverhältnissen in die Lehre zu geben. Eintritt sofort, eventuell auch im Herbst.
Offerten unter Chiffre J. Z. Nr. 44 befördert die Expedition d. Bl. [1565

Gesucht:
Ein ordentliches, reinliches Mädchen als **Magd.** Eintritt sofort oder später.
Nachfragen bei der Expedition. [1542

Mehrere tüchtige Arbeiter
finden dauernde Beschäftigung in der **Röhrenfabrik von Jak. Ernst**
1555] in **Aarau.**

Wo in **Aarau** ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1561

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Zwei Zimmergesellen
sowie ein **Lehrjunge,**
bei **E. Faxmann,** Zimmermeister
1511] in **Zuzr.**

Gesucht:
Ein treues, williges **Mädchen** zur Hülfe im Haus.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1559

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker rechtschaffener **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Rudolf Vogel, Wagner
1428] in **Kölliken.**

Gesucht.
Ein zuverlässiger **Knecht** findet sofort einen Platz bei
1563] **Joh. Feder** in **Wildegg.**

Für Landwirthe!
Die **Broschüre** von Herrn Steuerpräsident **J. Kistler** über:
Bodenwerth, Bodenvertheilung, Bodenverschuldung u. Bodenbesteuerung im Aargau
ist zum Preise von Fr. 1. — zu beziehen in der
Buchdruckerei E. Keller
in Aarau.

Für Schulen!
Rößlifedern, ächte „Mitchel" à Fr. 11. — per 10 Schachteln, 1 Fr. 30 per Schachtel, **Bleistifte** in roth polirtem Cederholz à 50 Cts. per Dutzend,
Rehbach-Stifte
à 65 Cts., **ord. Bleistifte** à 20 Cts. per Dutzend, **Schiefertafeln** linirt à 25 Fr. per Hundert, unlinirt à 22 Fr. franko Station, **Glarner Griffel** à 65 Cts. per Hundert, **runde Griffel** à 50 u. 70 Cts., **Stahlfederhalter, Gummi, Kreide, Schwämme, Schulschachteln, Federrohre, Thermometer** rc. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Zofingen.**

Billig zu verkaufen: Ein noch in bestem Zustande sich befindliches
Brustplatt-Geschirr,
bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Lüthy, Sattlermeister
1550] in Aarau.

Wochenmarkt in Aargau.
Dienstag, 2. Juni 1891.
Eidgenössische Preise per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kohl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Kornbruchreis Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Emmenthaler per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Kühe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38. Semmelmehl 48 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23. — bis 24. —. Roggen Fr. 18. — 19. Haber Fr. 17. — bis 22. — Reiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 —

Nicht zu übersehen!

Um mit meinem **Ausverkauf** möglich schnell fertig werden zu können, so werden von heute an sämmtliche **Ellen-Waaren,** alles courante Bedarfs-Artikel zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim

zur Aarauer Waarenhalle

1571] **Kronengasse** vis-à-vis **dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Arbeiter-Wein!

Eine größere Parthie in guter Qualität verkaufen wir, so lange vorräthig, zu ausnahmsweise billigem Preis von **35 Cts.** per Liter; bei Bezügen von über 10 Liter zu **30 Cts.** per Liter

Verena Gloor in Schöftland.
Rud. Gloor in Schloßrued. [1568

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Hodensack-, Leisten-, Schenkel-, Nabel- u. Wasserbodenbruch** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. G. Becker-Langen, Ober-Seebach (Els.); Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach bei Löbau (Sachsen) 66 J. alt; Frl. Müllener, Tartegins (Waadt); Au. Dietrich, Erpfing b. Landsberg (Bayern); P. Gebhardt, Schmiedemeister, Friedersried, Neukirchen (Bayern). Broschüre gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Zum Kaufe angeboten: Ein in der besten Lage der Stadt Aarau bestehendes

Haus,

dienlich für jedes Geschäft, bestehend aus **Kellern, Verkaufsmagazin, 9 Zimmern, 2 Küchen, Lauben** 2c. 2c., nebst einem anliegenden **Gärtchen.** Das Objekt kann füglich, ohne das Magazin mit Hinterzimmer, für drei Haushaltungen verwendet werden, ist demnach äußerst rentabel eingerichtet und empfiehlt sich selbst.

Ueber die günstigen Kaufs- und Zahlungsbedingungen giebt der Eigenthümer bereitwilligst Auskunft.

Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1430

Die Schuhhandlung in Muhen

empfiehlt ihr frischsortirtes **Lager** in **feinen Glanzleder-Kinderschuhen, Frauen-Halbschuhen, Frauen-Pantoffeln, Manns-Pantoffeln,**

sowie **alle anderen Artikel** bestens. [1413

Heiraths-Antrag.

Ein Handwerker mit eigenem Geschäfte wünscht sich mit einer ehrbaren Tochter im Alter von 25 bis 28 Jahren in Korrespondenz zu treten, um spätere Verehelichung. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Offerten unter Chiffre **J. W.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1533

Frische Auswahl

Hüte und Blumen.

Auch werden **Hüte** schnell und billig **umgeändert** und **gereinigt.**

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
1344] Rain Nr. 885, Aarau.

Mildeste Veilchen-Rosen-Honig-Seife

überaus **mild** u. sehr **aromatisch,** empfiehlt in Paketen, enth. 3 Stück 60 Cts.
1442] S. Peter, Handlung, Kulm.

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Holliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand eine **Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein** angeordnet.

Die werthen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.
1159] **Die Verwaltung.**

Für Schulen & Turnvereine!

Für **Turnproduktionen** anläßlich der Bundesfeier empfehle die soeben im Druck erschienenen

Vier Turnreigen

mit **Gesang** oder **Musikbegleitung,** leicht ausführbar. **Preis 40 Cts.**
Versand gegen Nachnahme.
1514] **Arnold Merz,** Turnlehrer in **Brugg.**

Löwen-Sense.

Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense" tragen muß. — Zu haben in

Aarau bei Gebrüder Faller,
Kronengasse Nr. 41. (H6323O)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Eppchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

Aarau, Mittwoch, **No. 46.** **1891.** 10. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Aus der Rede des Herrn Nationalrat Marti über den Ankauf der Zentralbahnaktien.

„Herr Nationalrat Rinker hat eine Rede gehalten, welche ihrem Sinne nach zum Schlusse hätte führen sollen, es sei auf die Vorlage nicht einzutreten, und doch hat er am Schlusse erklärt, er wolle sich seine Stimmabgabe vorbehalten. Die Frage des Rückkaufs der Zentralbahnaktien ist aber eine so große und so wichtige Frage, daß der Schafmattbahnhandel dabei keine Rolle spielen darf. Mit Rappenspalttereien und mit Haarspalttereien kommen wir da nicht vorwärts, auch nicht mit theoretischen Argumenten, die aus den Debatten der 50er Jahre herbeigeholt werden. Alles das ist ein überwundener Standpunkt. Die Frage, ob Privatbahnwesen oder Staatsbahnwesen zweckmäßiger sei, ist in der Wissenschaft nicht mehr controvers und nur noch wenige Staatsmänner gibt es, die aus speziellen praktischen Gründen an der Privatwirtschaft im Eisenbahnwesen festhalten.

Der erste große Gesichtspunkt aber, der hier maßgebend ist, liegt in der Bedeutung des Eisenbahnwesens für unsere gesamte Kultur. Die Eisenbahnen haben unsere wirtschaftlichen Verhältnisse total verändert und beherrschen dieselben. Sie haben auch unsere gesellschaftlichen Verhältnisse verändert. Sie haben die Verhältnisse der Produktion und Konsumption in eine total veränderte Lage gebracht, sie emancipiren den Arbeiter, sie bedeuten Zeit- und Gelderspärnis und dadurch erfüllen sie die wichtigsten Funktionen des wirtschaftlichen Lebens.

Darum dürfen sie aber auch nur den öffentlichen Interessen dienen. Der Staat ist die Gemeinschaft der Menschen und die Eisenbahnen sind für alle Menschen so wichtig, daß sie nur dem Staat gehören dürfen.

Allerdings haben wir die Eisenbahnen den Privaten überlassen, aber nicht für unwiderruflich. Nachdem wir gesehen haben, wie viel Misère, wie viel Elend im Eisenbahnwesen die Privatwirtschaft hervorgebracht hat, ist es nun hohe Zeit, das Eisenbahnwesen den Händen der Spekulanten, in die es gefallen ist, zu entreißen. Jetzt sagt man allerdings, sie seien wieder gesund geworden. Aber wer hat diese Kur vollbracht, der Bund mit seinem Rechnungsgesetz und seiner Aufsicht und Kontrole. Und nun mutet man dem Eisenbahndepartement und dem Bundesrate zu, es solle noch ferner zusehen, noch ferner sich abmühen, noch ferner den Sisyphusstein weiterwälzen!

Ein weiterer Gesichtspunkt leitet sich her aus den Fortschritten des Staatsgedankens in allen Ländern, die uns umgeben. Wir sind nur ein kleines Land, und namentlich in Eisenbahnfragen ein kleines Land. Gerade deshalb müssen wir die Bewegungen der größern Staaten in diesen Fragen aufmerksam beachten. Wir können nicht unbeachtet lassen, daß in Preußen der Staatsgedanke eine kraftvolle und von außerordentlichem Erfolge begleitete Eisenbahnpolitik wachgerufen hat. Es haben in letzter Zeit verschiedene Zeitungen die glänzenden Erfolge geschildert, welche die preußische Eisenbahnpolitik davongetragen hat. Auch in England macht der Gedanke der Eisenbahnverstaatlichung gewaltige Fortschritte.

In Amerika sind die Eisenbahnen nicht in den Händen von Gesellschaften, das kann man nicht mehr sagen. Sie sind vielmehr in den Händen von Eisenbahnkönigen und diese kann der Staat nicht kaufen, eher sie den Staat..."

„Meine Herren! Wenn wir auch ein kleines Land, so sollten uns doch die Erfahrungen und was um uns her vorgeht, stark und weitsichtig genug machen, um unsere öffentlichen Interessen wahrzunehmen.

Ein weiterer Gesichtspunkt liegt in der absoluten Notwendigkeit, das Eisenbahnwesen zu verstaatlichen. Herr Bundesrat Welti hat Ihnen das in trefflicher Weise ausgeführt. Ich füge nur bei, daß gegenwärtig die Bahnen in den Händen der Großspekulanten sind. Die großen Spekulanten haben aber die kleinen notwendig, um von ihnen reich zu werden. Das geht wie an der Ruelette.

Die Eisenbahnbarone von ehemals sind heute verschwunden, aber an ihre Stelle ist das Spekulantentum getreten. „Die Bösen sind wir los, das Böse ist geblieben." Jene Herren Herr Speiser hat sie genannt, haben doch für das Vaterland gearbeitet. Diese Spekulanten kennen kein Vaterland. Diesen Spekulanten müssen wir entgegentreten. Wir haben einen Anfang gemacht. Der Ankauf der Jura-Simplon-Aktien war ein großer Wurf. Wir können heute konstatiren, daß es ein richtiger war. Der Kredit des Landes ist nicht geschädigt worden. Die eidg. Rente steht dermalen bedeutend über dem Emmissionskurs. Die Emission erfolgte glatt und ohne Aufregung. Mindestens 80 % des Prioritätskapitals der Jura-Simplonbahn kamen in den Besitz des Bundes. Dieser Uebergang ist glänzend gelungen.

Das nämliche wird der Fall sein beim Ankauf der Zentralbahnaktien. Der Bund wird damit noch mehr erreichen. Ob nun blos eine Betriebsfusion oder ob eine materielle Fusion daraus resultiren wird, der Bund wird den Vorteil davon haben, daß die Hälfte des schweizerischen Eisenbahnnetzes einheitlich verwaltet wird. Dieser Besitz von Aktien wird ihm auch den Rückkauf der übrigen Bahnen erleichtern.

Wenn wir auf diesem einfachen Wege vorgehen, erwerben wir nur Rechte. Wenn wir aber die ganze Zentralbahn zurückkaufen, so erwerben wir nicht nur Rechte, sondern gehen auch noch Verpflichtungen ein. Entweder müssen wir dann für ein kleines Netz bereits den Staatsbetrieb einrichten, oder wir müssen jetzt zu einer Vereinigung irgend welcher Art schreiten. Wenn aber der Bund die Mehrheit in beiden Gesellschaften hat, so kann er den Uebergang leicht bewerkstelligen..."

„Wenn ich den Aktienkauf empfehle, so will ich damit andere Wege der Verstaatlichung nicht ausschließen. Lange habe ich an die Expropriation gedacht. Allein ich bin davon abgekommen, da ich den Weg des freien Aktienkaufes als den vorteilhaftesten und denjenigen, welcher am leichtesten zu bewerkstelligen ist, erkenne.

Man sagt uns: „Kauft auf dem Wege des Vertrags." Aber sollen wir zu den Verwaltungen gehen, da wir alle wissen, daß alle Verwaltungen der Verstaatlichung abgeneigt sind. Ich nehme davon selbst die Verwaltung der Jura-Simplonbahn nicht aus, wenn ich den Einfluß des Bundes nicht berücksichtige.

Warum sollen wir nicht den gleichen Weg wie die preußische Regierung gehen, welche sich ebenfalls durch ihre Juden, die Bleichröder ꝛc. in den Besitz der Mehrzahl Aktien setzte und dann in den Versammlungen der Gesellschaften erschien und unterhandelte. Glaube man nicht, daß in Preußen die Operationen ohne Kurstreibereien, ohne Aufregung vor sich gegangen seien. Die Kursschwankungen waren furchtbar..."

„Ich kann nicht begreifen, warum man in dieser wichtigen Frage so engherzig sein will, während man sonst so weitherzig ist. Der Bund hat für Gewässerkorrektionen allein schon an die 22 Millionen verausgabt. Das Militärbudget steigt jährlich auf 20—25 Millionen, und wenn der Chef des Militärdepartements die Stirne runzelt oder derjenige des Aeußern ein ernstes Gesicht macht, so springen wir so hoch sie wollen. Für zwei Postgebäude geben wir 4 bis 4½ Mill. aus. Beim Chemie- und Physikgebäude bewilligten wir die maßlosesten Wünsche der Professoren. In andere unproduktive Bauten stecken wir Millionen, und für produktive Anlagen wollen wir knauserig sein!

Zwanzig Jahre arbeite ich im Eisenbahnwesen und in einer Eisenbahngesellschaft, welche, obwohl eine Privatgesellschaft, faktisch dem Staate gehörte. Wenn ich ein Apostel für den Rückkauf geworden bin, so geschah es infolge meiner Erfahrungen und meiner Ueberzeugungen. Ich habe kein Interesse am Rückkaufe der Zentralbahn. Ich erlebe wahrscheinlich die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen nicht.

Ich wünsche aber, daß man den Ankauf der Zentralbahn beschließe, und es sollten auch diejenigen dafür stimmen, welche denselben nicht sympathisch gegenüberstehen, damit einmal die Frage vor das Volk kommt. Ich würde mich freuen, in dieser Frage vor dem Volke den Spekulanten gegenüber zu treten. Wes ich aber als die größte Schmach betrachten würde, wäre das, wenn die Einflüsse der Spekulanten bis in die Räte der Eidgenossenschaft eingedrungen wären und sich hier geltend machen würden.

Tun wir darum diesen wichtigen Schritt zur Verstaatlichung der Eisenbahnen und bringen wir die Frage vor das Volk."

Ein lautes vielfaches Bravo folgte der Rede dieses wackern und braven eidgenössischen Staatsmannes.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrats. (Korr.) Freitag, 1. Juni, Vormittags 8—1 Uhr. Wüst von Luzern reicht als neugewählter Gotthardbahndirektor seine Entlassung als Mitglied des Rates ein. Der Bundesrat wird eingeladen, für die Ersatzwahl die nötigen Vorkehren zu treffen. Hierauf folgt Fortsetzung der Diskussion über den Ankauf der 50,000 Zentralbahnaktien.

Gegen den Ankauf treten auf: Speiser und Abegg. Rinker erklärt sich als grundsätzlicher Freund der Verstaatlichung, findet jedoch den Preis der Zentralbahn zu hoch. Wohl das glänzendste Votum hält nun der Berner Marti. In 1½ stündigem Vortrage schilderte Redner in markigen klaren Worten die hohe Wichtigkeit und den großen Nutzen der Eisenbahnverstaatlichung; beweist an der Hand der Jahresrechnungen, daß die Eidgenossenschaft eine Aktie mit Fr. 30 nicht zu teuer bezahle, indem der Ertrag in den letzten 3 Jahren nicht nur Fr. 30 sondern Fr. 37. 50 betrage. Mit wuchtigen Hieben zieht er gegen die Börsen-Spekulanten und die großen Geldherren in's Feld. Am Schlusse wird die Rede Marti's mit lauten Bravos begrüßt. — Schenchzer ist für Rückweisung an die Kommission.

Nachmittags 3½—7 Uhr. Als neue Gegner des Ankaufs sprechen sich noch in weiterem aus: Schmid von Uri und Decurtins. Zschokke gibt eine schriftliche motivirte Erklärung ab, warum er sich der Stimmabgabe enthalte. Für den Ankauf treten weiter folgende Redner in die Schranken: Curti, Bezzola, Ador und zum zweiten Mal Künzli und Welty.

Die Abstimmung erfolgt unter Namensaufruf. Mit 91 gegen 39 Stimmen wird Eintreten auf den Ankauf beschlossen. Sämtliche Berner, Waadtländer, Neuenburger, Genfer, Solothurner und Basellandschäftler stimmten für den Ankauf. Sämtliche Ultramontane mit Ausnahme von Keel, Staub, Aeby und Python gegen den Ankauf. Von den Aargauern waren für den Ankauf: Baldinger, Erismann, Künzli, Kurz, Lüthy-Lüthy, Ursprung und Vogler. Gegen den Ankauf: Weißenbach. Der Abstimmung enthielten sich Rinker und Zschokke. — Nach dieser Hauptabstimmung wird abgebrochen und die Detailberatung auf Montag verschoben.

Samstag, 6. Juni. Für Amnestie der Tessiner Angeklagten tritt Brenner im Namen der Antragsteller mit warmen Worten ein, ebenso Jeanhenry, der auf die Amnestirung der Neuenburger Royalisten hinweist. Für die Amnestie treten weiter auf: Hitz, Stopani und Bezzola; dagegen: Polar, Python, Häberlin und Bonzanigo, worauf die Diskussion geschlossen wird. Die Abstimmung erfolgt am Montag.

Montag, 8. Juni. Vorab gelangt zur Verlesung eine Einladung zur Gründungsfeier der Stadt Bern (13.—15. Aug. 1891). die vom Präsidenten des Organisations-Komites, Hrn. v. Steiger, im Rate selbst noch persönlich mit einigen patriotischen Worten unterstützt wird.

Auf Verlangen erfolgt die Abstimmung über die Amnestie der Tessiner Angeklagten unter Namensaufruf. Für die Amnestie werden 69 und gegen dieselbe 58 Stimmen abgegeben. Ultramontane, Liberale und Sozialisten sind gegen und nur die Radikalen für die Amnestie. Von der Aargauer-Vertretung stimmen für die Amnestie: Künzli, Kurz, Lüthy-Lüthy, Riniker und Zschokke; gegen die Amnestie: Baldinger, Erismann, Ursprung und Weißenbach. Vogler ist abwesend.

Uebergehend zur Detailberatung über den Ankauf der 50,000 Zentralbahnaktien beteiligen sich an der Diskussion: Bezzola, Steckmar, Python, Forrer, Speiser, Welti, Schmid, Künzli, Bürki und Marti. Die Anträge der Kommission, dahingehend:

1. daß bei denjenigen Eisenbahngesellschaften, bei welchen Bund und Kantone beteiligt sind, jede Aktie zur Abgabe einer Stimme berechtigt und
2. daß vorderhand auf die vom Bundesrate verlangte Ermächtigung des gesamten Zentralbahnunternehmens zur Zeit nicht eingetreten sei

werden mit großer Mehrheit angenommen, ebenso der ganze Bundesbeschluß.

— **Ueber die Tessiner-Amnestiefrage** macht Nationalrat Curti in der „Zürcher Post" folgende Bemerkungen, denen wir aus vollem Herzen zustimmen:

„Ich habe nie gefunden, daß die politischen Parteien durch Strafen gebessert wurden, dagegen wohl den Eindruck erhalten, daß Amnestien versöhnend wirkten. Auch verspreche ich mir wenig von der Klarheit, welche die Gerichtsverhandlungen, wie Manche meinen, uns über die tessinischen Verhältnisse bringen würden. Man wird da große Parteireden halten — mehr die Gemüter aufregen als die Köpfe klären — die alte Glaubensspaltung für einige Monate erneuern — unsere schwärzeste Wäsche vor den Feinden und Neidern der Republik aushängen. Und hat die Amnestie ihre Gefahren, so wären die Gefahren einer Freisprechung durch die Geschwornen doch größer. Es sind zehn Stimmen von zwölf zu einem Schuldig notwendig; wer versichert uns, daß sie sich finden werden? Oft schrecken die Geschworenen in politischen Prozessen vor einem Wahrspruch zurück, den harte Bestrafungen folgen müßten; die Freisprechung wäre Justiz und hätte in den Augen des Volkes den Sinn einer Rechtfertigung. Was für die politischen Sitten gefährlicher, ist leicht zu entscheiden.

Freilich, die Amnestirung Castioni's, das fände ich des Guten zu viel. Auch diese Tat hat zwar einen politischen Hintergrund, aber sie ist zu furchtbar und die Erinnerung an sie zu jung, als daß sie in die Amnestie eingeschlossen werden dürfte. Hier wird Sühne zur gebieterischen Forderung; sie ist ein sittliches Postulat, glaube ich, und selbst eine politische Notwendigkeit. Daß England Castioni nicht auslieferte, beweist nichts gegen diese Auffassung; denn ein Anderes ist es: nicht ausliefern, und ein Anderes, nicht sühnen."

— Tessiner Prozeß. Zur Aburteilung der dem Gericht überwiesenen Tessiner Angeklagten wurden folgende zwölf Geschworenen endgiltig ausgeloost: 1. Moos, Gemeindegutverwalter, Lufingen; 2. Keeb, Hauptmann, Schaffhausen; 3. Salm, Bezirksrichter, Veltheim; 4. Stamm, Kaufmann, Schleitheim; 5. Horlacher, Bezirksrat, Schöfflisdorf; 6. Hofstetter, Gemeindepräsident, Rüti; 7. Dr. Ferd. Kistler, Alt-Bezirkskammann, Reichenburg; 8. Hatt, Präsident, Henggart; 9. Ackermann, Gemeindeammann, Hendschikon; 10. Garnin, Alt-Kantonsrat, Zug; 11. Schoch, Buchhändler, Schaffhausen; 12. Müller, Präsident, Unterstraß. Die beiden Ersatzmänner sind: Müller, Präsident, Oberstraß und Meyer, Verwalter in Wohlen.

— Zolltarif. Die am 4. Juni in Bern versammelte Liga gegen Verteuerung der Lebensmittel hat mit 38 gegen 7 Stimmen beschlossen, sofort das Referendum gegen den Zolltarif zu ergreifen, da die Referendumsfrist bereits am 14. Juli ablänft. Die Minorität bildeten die Nationalräte Curti, Ruffy, Vogelsanger, Staatsanwalt Fürholz aus Solothurn, Schindler aus Zürich, Stadelmann und Schär aus Basel.

— Politische Polizei. Der Ausschuß der zürcherischen Grütlivereine und Arbeitervereine beschloß, den Nationalrat einzuladen, sofort die Abschaffung der politischen Polizei zu verlangen. Im Falle des Mißerfolges soll Enthaltung von der Bundesfeier proklamirt werden.

— Fremdenverkehr. Heuer gibt's Heier. Ein reicher Besuch steht demnächst Europa bevor. Herr Cornelius Vanderbilt der bekannte amerikanische Millionär, ist mit Gattin, 4 Kindern und 5 Bedienten mit dem Dampfer Etruria in London eingetroffen und gedenkt auf seiner Reise durch Europa auch die Schweiz zu besuchen. Der Besuch Europas von Amerikanern ist überhaupt, wie der „Konfektionär" mitteilt, augenblicklich so stark, wie nie zuvor. Es sind in der vergangenen Woche auf den Dampfern des Norddeutschen Lloyd fast 700 erste Kajütenreisende angelangt. Ueber Hamburg,

Liverpool und Havre sind in der vergangenen Woche nur auf Schnelldampfern beinahe 2400 erste Kajütenreisende gelandet, so daß eine einzige Woche 3000 Amerikaner brachte, die den wohlhabenden Klassen angehören und eine große Summe Geldes auszugeben gewohnt sind; „Nur immer hereinspaziert, meine Herrschaften!"

— **Fremdendienste.** Der Papst entschloß sich, eine Anzahl Schweizer Gardisten, die ob ihres Dienstes mißvergnügt sind, vor Ablauf der Dienstzeit zu entlassen. Kardinal Mermillod wurde beauftragt, in der Schweiz neue Rekruten zu suchen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 8. Juni. Der Regierungsrat wählt an die durch den Rücktritt des Herrn E. Schaufelbüel vakant gewordene Stelle eines Direktors und Oberarztes der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden den bisherigen Sekundararzt Herrn Adolf Weibel von Muri. Der Amtsantritt desselben hat auf den Zeitpunkt zu erfolgen, in welchem die Stelle des Sekundararztes wieder besetzt sein wird. Letztere Stelle wird demgemäß zur Wiederbesetzung ausgeschrieben (Frist zur Anmeldung bei der Direktion des Innern bis 4. Juli)

Die allg. aarg. Ersparniskasse bringt dem Regierungsrat zur Kenntnis, daß ihr Verwaltungsrat nach vorausgegangener Statutenrevision und mit Genehmigung der Kulturgesellschaft des Bezirks Aarau beschlossen habe:

1. Es sei dem Gemeinderat Aarau ein Beitrag von Fr. 100,000 an die Kosten eines Neubaues der Kantonsschule von Aarau auf 1. Juli 1894 schenkungsweise zur Verfügung zu stellen.
2. Die Leistung dieses Beitrages sei an die Bedingung geknüpft, daß mit dem Neubau bis längstens 1. Juli 1894 begonnen werde, ansonst die Schenkung dahinfalle.

Diese Mitteilung wird unter bester Verdankung an den Verwaltungsrat und die Kulturgesellschaft vom Regierungsrat entgegengenommen.

Nachdem die Studien über die Korrektion der Ortsverbindungsstraße zwischen Leutwyl und Boniswyl nunmehr beendigt sind, legt die Baudirektion ein bezügliches Ausführungsdekret vor. Die Kosten sind auf Fr. 22,000 veranschlagt, die nach dem Vorschlag zu $^1/_3$ vom Staate und zu $^2/_3$ von den beteiligten (11) Gemeinden getragen werden sollen. Der Regierungsrat genehmigt den Vorschlag und legt das Dekret dem Großen Rat zum Entscheid vor.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangen die pro 1891 bildgetirten Staatsbeiträge an die im Kanton bestehenden 11 Bezirkskarmenvereine (Fr. 18,000) und an die 102 Frauenvereine (Fr. 4000) zur Verteilung.

Zur Vorlage gelangt die Rechnung über die von den Gemeinden für 1890 an den Landstraßenunterhalt zu leistenden Beiträge. Dieselben belaufen sich für dieses Jahr auf Fr. 20,500 (im Vorjahre auf Fr. 18,880). Die Baudirektion wird ermächtigt, die Beträge einziehen zu lassen.

— **Kantonal-Musikfest in Bremgarten.** Bis jetzt sind 16 Vereine mit 350 Musikern angemeldet, nämlich: Stadtmusik Aarau, Musikgesellschaften Erlinsbach, Eiken, Egliswyl und Niederhallwyl, Feldmusiken Gränichen und Muri, Concordia Menziken, Harmoniemusik Nieder-Rohrdorf, Musikgesellschaften Oberwyl, Reinach, Sarmenstorf, Staufen und als Gastvereine die Musikgesellschaften von Außerämt, Cham und Ottenbach.

— **Aarau.** Unsere Bevölkerung wird nach außen wahrscheinlich den Anschein der Kirchlichkeit bekommen. Am Sonntag soll die Orgelweihe in der neu restaurirten reformirten Kirche begangen werden. Für das neue Orgelwerk und die Restauration seien annähernd 150,000 Fr. nötig gewesen. Bereits spricht man in der Begeisterung über das gelungene Werk auch von der Anstellung eines eigenen Organisten.

Die evangelische Gesellschaft beabsichtige ein neues Gesellschaftshaus zu erstellen zum bescheidenen Preis von Fr. 25,000.

„Mein Liebchen, was willst Du noch mehr?"

— **Baden.** Der Verwaltungsrat der Elektrizitätsgesellschaft Baden hat die technische Oberleitung der Wasserwerkbauten dem Herrn Ingenieur Schmid von Aarau übertragen, der auch die Bauleitung beim Elektrizitätswerk in Brugg führt. Die Ausführung der Bauten nach Plan und Vorschrift wurde ebenfalls dem Unternehmer des Brugger Wasserwerks, Hrn. Ingenieur Baur von Bern, übertragen. Vollendungstermin für die Wasserwerkanlage 30. April 1892.

— **Lenzburg.** Der Zweck heiligt die Mittel. Einem Aargauer, der ein Loos für den Bau einer römisch-katholischen Kirche zu Lenzburg kaufte und richtig — auch gewann — ist die kurze Freude schnell verdorben worden. Aus was bestund der Gewinn? Etwa in einer Mehlbürste, derentwegen eine alte Jungfer von Luzern mit Billet II. Klasse nach Zürich reiste, als die Gewinne der Landesausstellung bekannt waren; o nein, viel Köstlicheres wurde den Gönnern der römisch-katholischen Richtung serviert: Der Mann mit dem Preise Nr. 5283 erhielt einen Einsiedler Kalender v. J. 1887.

— **Freiamt.** Besucher der im letzten Spätjahr abgedeckten Römerbäder von Lunkhofen sind empört darüber, daß die einzigartigen, prachtvollen Mosaikböden schutzlos den Fußtritten des neugierigen Publikums ausgesetzt sind und unter den schwergenagelten Stiefeln und Schuhen auch zusehends zerbröckeln. Man sollte es nicht für möglich halten, aber wir hörten es selbst aus dem Munde betreffender Besucher: Der großartige antiquarische Fund in Lunkhofen sei schutzlos jedem Zufall und dem Unverstand junger und alter Besucher preisgegeben. Das zum Teil herausgegrabene Material der interessanten römischen Dampfheizung liege unbeachtet an Haufen herum. Unseres Wissens hat sich s. Z die aarg. historische Gesellschaft um den Fund interessirt. Wo ist sie jetzt?

— **Zurzach.** In Rümikon feierte letzten Sonntag Herr B. Kramer, Gesamtlehrer, sein 50jähriges Lehrerjubiläum. Derselbe steht seit 15. Mai 1841 ununterbrochen im aargauischen Schuldienst, und zwar die größte Zeit in seiner Heimatgemeinde Hettenschwyl bei Leuggern.

— **Kölliken.** (Mitget.) Letzten Samstag Abends um die Zeit der Sonnenfinsternis entlud sich über hiesige Gegend ein scheinbar ganz harmloses Gewitter, das, wie man glaubte, keinem lebenden Wesen Schaden zufügen würde. Trotzdem verbreitete sich bald nach dem kurzen Verlaufe desselben die Kunde, daß der Blitz auf offenem Felde gegen Entfelden eine wertvolle Kuh erschlagen und einen in der Nähe arbeitenden Bahnwärter zu Boden geworfen habe. Glücklicherweise kam dieser letztere mit dem Schrecken davon, ohne erheblich verletzt zu werden; der Besitzer der Kuh aber hat durch dieses Ereignis einen empfindlichen Verlust erlitten. — Wir nehmen Notiz von diesem Falle als Warnung vor Feldarbeit bei herannahenden Gewittern. —

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Bei der ersten Tour des Wildhüters im Säntisgebiet sind in der Urnäscher Alpen große Waldbeschädigungen entdeckt worden. In der Schwägalp sind mehrere Sennhütten von einem Schneesturm demolirt und eine Waldfläche von 200 Meter Breite und 400 Meter länge völlig raffirt worden. Letzte Woche konnte das gefällte Holz noch per Schlitten zu Tal befördert werden.

— In Herisau ist ein Rekrut aus Arbon Nachts aus dem Fenster des vierten Stockes der Kaserne gestürzt und nach wenigen Minuten verschieden.

Basel. Die Schulvorsteher der Mittel- und Unterschulen, in welchen seit einem Jahre die unentgeltliche Abgabe der Lehrmittel eingeführt ist, haben in ihren Berichten an das Erziehungsdepartement mit Freuden konstatirt, daß die Befürchtungen, welche die Gegner der Unentgeltlichkeit an diese knüpften, sich nicht erwahrten, daß diese Einrichtung sich im Gegenteil als eine weise Wohltat und als erzieherisches Moment erwiesen hat.

Baselland. In Frenkendorf sei letzten Samstag Nachmittags Schreiner Schwob wegen Falschmünzerei verhaftet worden. Eine Haussuchung förderte eine ganze Masse Material zu Tage, behufs Anfertigung aller möglichen Geldsorten bis zu deutschen Zwanzigmarkstücken.

Bern. Im Ueberschisee ertrank am Samstag Abend ein 18 Jahre alter Zimmergeselle beim Baden.

— In Oberhünigen schlug der Blitz am Samstag Abend in das Haus des Gemeinderat Fried. Badertscher und äscherte dasselbe vollständig ein.

— **Auswanderung.** Seit Anfang dieses Jahres reisten aus dem Frutttiger Bezirk nicht weniger als 140 Personen fort. Ein Schreinermeister arbeitete seit Jahr und Tag beständig an Verfertigung von Kisten und Koffern für Amerikalustige.

Genf. Bei einem Feuerausbruch in der Nacht vom 3. Juni in der Vorstadt Eaux-Vives eilte Rosset, Wachtmeister der Löschmannschaft in athemloser Hast nach dem Pumpenschopf la Rive, stürzte zusammen und war eine Leiche. Der brave Mann, ein fleißiger, beliebter Arbeiter von 47 Jahren, hinterläßt sieben Kinder mit einer Wittwe.

Luzern. Der freisinnige Stadtpräsident Dr. Heller ist zum Nationalrat gewählt.

St. Gallen. Das Edelweißsuchen in den Bergen hat bereits ein Opfer gefordert. Am Goldinger Berg im St. Galler Oberland wagte sich ein Malergehülfe zu weit hinaus und stürzte über eine Felswand hinunter, an deren Fuße man seinen Leichnam zerschmettert fand.

Schwyz. Unter den Zöglingen des Kollegiums Mariahilf ist der Typhus ausgebrochen. Ein Student aus dem Kanton Aargau ist bereits gestorben und in die Heimat transportirt worden, während noch sieben andere erkrankt darnieder liegen. Es wird gewünscht, daß die Schulen dieser Erziehungsanstalt, welche ungefähr 300 Schüler umfaßt, rechtzeitig geschlossen würden, bevor der Ansteckungsherd weiteren Umfang annimmt.

Schaffhausen. Heimweh? Ein John Gasser, der vor 19 Jahren mit seiner Familie von Hallau nach Nordamerika ausgewandert war und sich in der südöstlichen Ecke des Staates Missouri eine zweite Heimat gegründet hat, schildert in der „Kletg. Ztg." die Eindrücke die er jetzt bei einem Besuche, seiner alten Heimat bekam, und kommt zum Schlusse: „Da ist mirs auf Neue ganz unbegreiflich vorgekommen, daß aus diesem schönen Gelände, trotz der vielen, wahrheitsgetreuen Schilderungen amerikanischer, landwirtschaftlicher Verhältnisse so Viele noch auswandern mögen. Hier geordnete Zustände, gute unentgeltliche Schulen, angenehme Gesellschaft, drüben eine Farmerexistenz, von der sich die Meisten keinen Begriff machen können. Wohlfeiler Boden ist zu haben; aber der Farmer ist festgenagelt an die Scholle; harte Arbeit wartet seiner; alle Annehmlichkeiten sind weg; einsam sitzt er auf seiner Farm, ohne Aussicht, die getäumten Hoffnungen erfüllt zu sehen. Wenn es in meiner Macht läge, so würde ich trotz des Pfingstfrostes meine alte Heimat und was sie bietet, mit Freuden zurücknehmen für mein mit saurem Schweiß in Amerika gegründetes Heim."

Solothurn. Schönenwerd. Das Haus Balli hat bei herannahender Heuernte, um den Arbeitern, bei denen daheim noch Landwirtschaft betrieben wird, einen guten Teil des Nachmittags für die landwirtschaftliche Aushülfe zu reserviren, die Arbeitszeit so eingeteilt, daß Abends 5 Uhr schon Fabrikschluß ist.

Uri. Ingenieur Lussy in Altorf erklärt, die Kosten für eine linksufrige Vierwaldstättersee-Bahn Alpnach-Altdorf, 6 Millionen Fr. betragend, seien durch französische Kapitalisten gesichert. Zwischen Bauen und Beckenried sind mehrere Tunnels vorgesehen.

Waadt. Tod durch Elektricität. Ein Arbeiter von Bivis war mittelst der Steigehacken auf eine Stange geklettert, um einen Transmissionsdraht für elektrisches Licht auszubessern. In dem Augenblick, in welchem er den Draht mit der Hand berührte, wurde er durch den elektrischen Strom getötet.

Zürich. Ein furchtbares Hagelwetter hat Samstag Abends in zahlreichen Gemeinden dieses Kantons alle Hoffnungen der Landwirte zerstört. Gräßlich muß das Wetter im Bezirk Bülach gewütet haben. Abends 6 Uhr brach über Bülach der Hagel los und dauerte ununterbrochen bis 6½ Uhr. Schlossen fielen fünf volle Minuten lang in der Größe von Baumnüssen und kleinen Eiern. Um 7 Uhr noch lag der Hagel so 25 Centimeter dicht auf der Straße und Sonntags um 11 Uhr lagen in den Gärten noch Hagelkörner. In den Gemeinden Bülach, Embrach, Rorbas, Neerach, Stadel, Schüpfheim, Steinmauer, Höri und Nußbaumen sind sämtliche Kulturen total zernichtet. Kein Laub und Zweig mehr an den Bäumen, alle Zweige und jungen Schosse an den Reben sind verschwunden, Gras und Gartenkulturen verwüstet und dahin. Sämtliche Scheiben der Häuser und Kirchen sind zertrümmert. Die Lage in und um Bülach ist bejammernswert.

Ausland.

Deutschland. Unangenehmer Besuch. In Schlebusch (Kreis Solingen) schlug der Blitz in die Dynamitfabrik. Drei Personen wurden getötet, mehrere verwundet.

— Bismark geht auch dieses Jahr nach Kissingen. Schon freu n sich einige hochfeine Zürcherherren auf den Genuß, zu sehen, wie der ehemalige „Reichshund" Barillen feißt.

— In Heidelberg wurde auf der Schlosterrasse das Denkmal des Dichters J. V. v. Scheffel aufgerichtet. Die etwa 1200 Kg. schwere Statue stellt den Dichter sehr gelungen in mehr als Lebensgröße mit Reisetasche und hohen Stiefeln vor Augen. Den mächtigen Sockel schmücken zwei liebliche Reliefs, der „Trompeter" und „Blauäuglein" nach v. Werner's Illustration.

— Der Reichsbankvorsteher Meyer in Neisse hat 490,000 Mark unterschlagen.

Frankreich. Haariges. In Paris beschlossen etwa 1000 Kellner, die Freiheit, Schnurrbärte zur tragen, zu verlangen. Der Restaurateure Marguery war zugegen und erklärte, er finde diese Forderung gerechtfertigt; auch sei bei ihm und in einigen andern Häusern der Schnurrbart schon gestattet.

— Vor dem Schwurgerichte des Nord kam der Prozeß der aus 11 Personen bestehenden Räuberbande von Cartignies zur Verhandlung. In der Zeit von 1884 bis 1891 hat die Bande im Kreise von Avesnes 40 Diebstähle und Mordtaten ausgeführt. 1890 hatten die Diebsgesellen eine alte Dame, Frau Godin, in Esqueries getötet und ihr 730,000 Fr. gestohlen. Die Anführer wurden zum Tode verurteilt.

— Bei Brest ist eine Schaluppe, in welcher sich eine aus fünf Personen bestehende Hochzeitsgesellschaft befand, untergegangen.

Italien. Erdbeben. In Venedig und Mailand wurde Sonntag Morgens 2 Uhr 8 Minuten ein starkes Erdbeben wahrgenommen. In Verona wurden drei sehr heftige Erdstöße verspürt, denen ein Geräusch voranging, das eine große Panik verursachte; die Bevölkerung flüchtete aus den Häusern; in einem Pensionat wurde eine Lehrerin vom Schreck getötet; mehrere Kamine stürzten herab. In Marcignago stürzten drei Häuser ein, wobei drei Personen getötet wurden; in Legnago wurden viele Häuser beschädigt, ebenso in Badia, Calavena, wo 17 Personen noch lebend aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Um 6 Uhr folgte ein neuer Erdstoß, der in der ganzen Provinz Schaden verursachte. Die Regierung sendete Hülfe in die beschädigten Ortschaften.

England. Es gilt als sicher, daß zwischen Italien und Oesterreich einerseits und England andererseits hinsichtlich eines Seekrieges ein ähnliches Verhältnis bestehe, wie es zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien für den Krieg auf dem Festland vereinbart ist. Crispi hat es an Andeutungen nicht fehlen lassen, aus denen notwendig auf einen den festländischen Dreibund ergänzenden Seebund geschlossen werden mußte. Der französische Deputirte Millevoye hat nun an Labouchère, der die englische Regierung über ihre Abmachungen mit Italien befragte, ein Schreiben gerichtet, in dem er sagt, Prinz Napoleon habe ihm Ende Januar 1890 in San Remo Folgendes erzählt: Er komme eben vom König von Italien, der ihm erklärte: Ich brauche für die Sicherheit der italienischen Küsten nichts zu befürchten. Ich habe vom englischen Kabinet das bestimmte Versprechen, daß gegebenen Falls die englische Flotte mit der meinigen zusammen Italien gegen jeden Angriff zur See decken wird. Meine Absichten sind friedlich; bricht aber der Krieg aus, so bin ich wegen der Küste ruhig und kann Dank der Unterstützung der englischen Flotte, mein Heer in Sicherheit mobil machen.

Bulgarien. Das Finanz-Ministerium macht Versuche, die Seidenzucht im Lande wieder zu beleben.

Rußland. In der Ortschaft Darg Koch (Bezirk Terek) wurde das Schulgebäude unterminirt und durch Pulver in die Luft gesprengt. Das Gebäude wurde total vernichtet, zehn Personen sind tot, zwölf tötlich verwundet. Man vermutet den Racheakt eines Einwohners gegen den Schullehrer.

Türkei. Den türkischen Räubern, welche die Stangen'sche Reisegesellschaft aufhoben, ist der Appetit mit dem Plündern gekommen. Sie nahmen das ausbedungene Lösegeld von 200,000 Fr. entgegen, verlangen aber noch die weitere Kleinigkeit von 160,000 Fr.

Müller-Convention Olten. Bericht vom 3. Juni 1891.

Die **Mehlpreise** stehen bei uns bedeutend tiefer, als in der Ostschweiz und in Zürich. Dieselben sind im Verhältnis zu den heutigen Getreidepreisen unlohnend und müssen, um einen bescheidenen Mehllohn zu geben, ebenfalls noch etwas erhöht werden. Die neue Tyrifung findet allgemeine Anerkennung und allseitige gute Aufnahme.

Die Getreidezollermäßigung in Frankreich tritt mit dem 1. August d. J., diejenige in Deutschland dagegen kaum vor dem neuen österreichischen Zolltarif am 1. Februar 1892 in Kraft.

Wir notiren:

Prima Theodosie	Fr. 28. —	bis	28. 50
„ Rajma und Ghirka	„ 27. —	„	27. 50
„ Argentinier	„ 27. —	„	27. 50
„ Theiß und Weißenburger	„ 28. 50	„	29. —
Guten Ungarnweizen	„ 27. 50	„	28. —
Prima Hafer, russischen	„ 21. —	„	22. —
Guter Mittelhafer	„ 20. —	„	20. 50
Hochroter Cinquantin	„ 20. —	„	20. 50
Gelbes Futtermais	„ 19. —	„	19. 50

Per 100 Kilo. Frachtparität, Station Olten.

Mehl, halbweiß. Fr. 49. — bis —. —, ostschweizer. Stationen.
Brod, „ „ 1. 14 per 2½ Kilo.
Mehl, „ „ 42. — ab Zürich.
Brod, „ „ 0. 44 „ „ per 1 Kilo.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10** bis **Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Als sehr empfehlenswert **für Sänger, Schauspieler, Redner, Anwälte, Prediger, Lehrer,** überhaupt für alle diejenigen, deren Beruf erhöhte Ansprüche an die Leistungskraft und Klarheit der Stimme stellt, sind Fay's **Echte Sodener Mineral-Pastillen,** zu bezeichnen. Durch deren Anwendung wird **stimmliche Indisposition** und Heiserkeit rasch und sicher gehoben. Die Tatsache, daß Fay's Pastillen von den berühmtesten Sängern und Sängerinnen des Continents seit Jahren angewendet werden, ist der beste Beweis für ihre Güte. Fay's Pastillen sind in allen Apotheken und Drogen à Fr. 1. 25. erhältlich H66862

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Campagne", am 30. Mai von Havre abgegangen, ist am 7. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage — Stunden.
Zwilehenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 6. Juni 1891.

Bezirksgericht Aarau. Knoblauch, August, Müllerknecht, von Kuttern, Großh. Baden, in Buchs. — Schärli, Karl, Schreinermeister, von Bibersstein, in Aarau. Einsachen bis 11. Juli. **Bezirksgericht Baden.** Peyer, Jakob. Sohn, Wirths zur Balenschwyl, Gde. Berghelikon — Heimgartner, Gottlieb, Schlosser, von Fislisbach. Eingaben bis 18. Juli. **Bezirksgericht Brugg.** Wirth, Niklaus, in Staffeln. Eingaben 13. Juli **Bezirksgericht Lenzburg.** Welte, Gottfried, alt Ammann — Welte, Valentin, Vater Beide von Ittenthal. — Schumacher, Johann, Krämer, von Suhr. Eingaben bis 6. Juli. — Flammermann, Emil, Thierarzt in Lenzburg. Frist bis 30. Juni. **Bezirksgericht Muri.** Lieb, Jakob, Wagner in Sins. Eingaben 8. Juli. **Bezirksgericht Rheinfelden.** Hermann, Johann, Cigarrenmacher, von Herbrunz bei Colmar, in Rheinfelden. Eingaben 10. Juli. **Bezirksgericht Zofingen.** Müller, Max, Wirth, von Uebersingen, Großh. Baden in Aarburg. Eingaben 18. Juli.

Gerichtliche Mandatarien. Bezirksgericht Lenzburg. Benz, Jakob, von Gipf. Eingaben 4. Juli. **Bezirksgericht Zurzach.** Heer, Theodor, zum „Engel" in Klingnau. Eingaben 7. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkommis in Aarau. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 16. Juni Kreispostdirektion Aarau.

Bekanntmachung betr. Schweine-Einfuhr.

Durch Beschluß des Bundesrathes vom 8. Mai abhin ist zu Gunsten der Käsereien die **Einfuhr von Schweinen aus dem Auslande** zum Zwecke der Verwerthung der bei der Käserei sich ergebenden Milchrückstände gestattet worden.

Diejenigen Käser, welche von dieser Ermächtigung Gebrauch zu machen gedenken, haben bei der unterzeichneten Behörde 8 Tage vor der Einfuhr um Erlaubniß nachzusuchen, unter Angabe der Zahl der einzuführenden Thiere, der Einfuhrstation an der Grenze, des Tages der Einfuhr, sowie des Ortes, wo die Thiere aufgefüttert werden sollen.

Marktwaare ist von dieser Vergünstigung ausgeschlossen.

Aarau, 4. Juni 1891.

1590] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Warnung.

Der Umstand, daß viele Kunden, in der Meinung, sie bestellen ächten **Dennler Bitter,** aus zweiter Hand mit einer andern minderwerthigen Marke oder mit gemischtem halbächtem **Bitter** bedient werden, wodurch sowohl sie selbst als das Renommée meiner Marke geschädigt werden, veranlaßt mich neuerdings, alle meine werthen Kunden zu bitten, sich der **Aechtheit** der Waare bei Bestellung jeweilen vergewissern zu wollen und auf der Factura die Bezeichnung **Dennler Bitter** zu verlangen.

Würden dann gleichwohl Täuschungen versucht, so müßten solche als betrügerische Handlungen an der Hand der Gesetze über Obligationenrecht und Markenschutz gerichtlich verfolgt werden, womit mein Vertreter für den Kanton Aargau

Herr **Jos. Keller, Weinhandlung** in **Baden,**

strengstens beauftragt ist.

Interlaken, Juni 1891.

1576] **Aug. J. Dennler.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **Liegenschaft**

„Deckerhof"

bei **Oberkulm,** bestehend in **Wohnhaus** aus Stein mit Ziegeldach, **Scheune, Stallung, laufendem Brunnen,** nebst circa **20 Jucharten Garten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald,** Alles beim Haus.

Kaufsbedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt

1640] Herr **Spirgi,** Bäcker in **Unterkulm.**

Geschäfts-Anzeige.

Adolf Suter, Jakobs, Madlers, **Schuhmacher** in der **„Wolfsgrube"** zu **Köttken,** empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Köllicken und Umgebung auf's neue für **Bestellungen nach Maaß, Stöcken** und **Reparaturen;** auch Reparaturen von Schuhwaaren, die ich von neu nicht verfertigt, werden stets angenommen und schnell, solid und billig besorgt.

Herrenbottinen	von Fr. 14. — an.	
Herrenschnürbottinen	„ „ 13. 50	„
Mannsschuhe	„ „ 11. —	„
Frauenbottinen	„ „ 9. 50	„
Frauenschuhe, stark auf's Land	„ „ 7. 50	„ [1579

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** bis **Fr. 1. 20,** bei größeren Bezügen billiger, bei

1624] **Jh. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

(HRS74) **A. Glaser.**

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Eine

gangbare Wirthschaft.

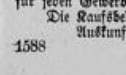
Offerten unter Chiffre **O. 50** befördert die Expedition d. Bl. [1630

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform,** unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachtheiges Unwohlsein. — Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Zum Kaufe wird angetragen:

Im Dorfe Schöftland ein



zweistöckiges Wohnhaus

mit **gewölbtem Keller** und **geräumiger Scheune.** Dasselbe eignet sich für jeden Gewerb, da früher eine Spezereihandlung betrieben wurde.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Auskunft ertheilt

1588 **J. Gall,** Gemeindeschreiber in **Schöftland.**

Wichse-, Lederfett-, Siegellack- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Schöne Weinbeeren,

per Pfund à 25 Cts., sackweise à 22 Cts.;

Zucker

für **Weinbereitung** à 28 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Maisgries

empfiehlt in schöner Qualität zur gefl. Abnahme bestens

J. Häusermann, Bäcker in **Grüichen.**

NB. Bei Abnahme von ganzen Säcken bedeutender Rabatt. [1627

Billig zu verkaufen:

2 Velo

(Bicicle & Biciclette) so gut wie neu, bei

1639] **Jak. Berner-Müller** in **Interkulm.**

Borsten zu verkaufen.

Sich zu wenden an die Schlachthaus-Verwaltung Lausanne. (H6452L)

Zu verkaufen:

Circa 400 Liter guten

Birnenmost.

Ämgleichen Orte 1 **Kinderwägeli** mit Verdeck zum Stoßen, bei

1599] **Jl. Graber,** Schreiner, **Staffelbach.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.

239] Zollrain, Aarau.

Große

Weinbeeren,

stielfrei, süße Frucht, sowie

Stampfzucker, Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer z. „Kreuz" in Aarau.

1560]

Zu einem grossen Bier
Sind Fischer-Käsli eine Zier;
Doch auch zu anderem Liqueur
Machen sie dir kein Malheur!
Wenn dir knurrt der Magen sehr,
Wünsch schnell ein Fischer-Käsli her.
Von dem Produkt, pikant und fein
Bestell dir gleich ein Kistelein
In Solothurn's Molkerei,
Die dich bedient ganz frisch & portofrei.

Feine Dessertkäschen

25 Stück à Fr. 5. — franko durch die ganze Schweiz. Familienkistchen, enthaltend 12 Stück à Fr. 2. 50 franko liefert die (H 1427 Q)

Molkerei Fischer, Solothurn.

Badhosen

à 40 Cts. bis 2 Fr. — empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Todtenbouquets

in großer, frischer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

Emma Baumann, Pelzgasse 64

1582] in **Aarau.**

Frische Auswahl

Hüte

zu herabgesetzten Preisen. Höflich empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,

1468] Rain Nr 885 in Aarau.

Obstbranntwein

ächter per 40 Liter 40 Fr.

1462] **Müller,** Handlung, **Herznach.**

Eingaben

für die

Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro II. Halbjahr 1891 in die Kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 15. Juni nächsthin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.

1581] **Die Anstaltsverwaltung.**

Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Zeihen** haltet am **Samstag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, Mindersteigerung ab über die **Erstellung einer Brücke** mit eisernem Oberbau. Die bezüglichen Akkordbestimmungen können vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Zeihen, 9. Juni 1891.

Im Auftrage des Gemeinderathes:

1637] **Fr. Hohli,** Ammann.

Weine

Tyroler, Ungarische und Italiener, weiße von 40, rothe von 50 Cts. an per Liter über die Gasse empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

1617] **R. Matter** zur „Pinte" in **Kölliken.**

Spar-, Leih- & Disconto-Cassa Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere Obligationen

à 3¾% verzinslich auf drei Jahre fest

und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, 13. Mai 1891.

1396] **Die Verwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation, infolge Annahme der Vermögensabtretung, über **H. Kurz,** Baumeister in **Aarau,** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1) Ueber die **Liegenschaften** am **Montag den 15. Juni** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirthschaft Fischer-Eglinger** in **Aarau.**

Die **Liegenschaften** bestehen in einem um Fr. 35,000 geschätzten und versicherten **Wohnhaus, 2 Bauschöpfen** mit **Schreiner-** und **Zimmermannswerkstätten,** geschätzt um Fr. 11,100 und circa 1 Hektar und 17 Aren **Acker-** und **Gartenland.**

2) Ueber das **Mobiliar, das Schreiner-, Maurer-** und **Zimmermannswerkzeug, Holzvorräthe** rc. am **Dienstag den 16. Juni,** von Morgens 8 Uhr an und folgende Tage, in der Wohnung und in den Bauschöpfen des H. Kurz obgenannt.

Aarau, 3. Juni 1891.

1592] **Die Liquidationsbehörde.**

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,

sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Lager,

Aufzug- und Flaschenzug-Seile

beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.

Hanf- und Drahtseil-Fett,

Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,

Draht-Seile für Aufzüge

liefert prompt und zu billigen Preisen

D. Denzler, Seiler in **Zürich,**

Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.

NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M82 9Z)

Ausverkauf

von circa 200 Resten

ganzwollene und halbwollene

Herrenkleider-Stoffe

geeignet zu **ganzen Anzügen, einzelnen Jaquets, Vestons, Gilets** und **Hosen,** sowie zu **Knabenkleidern,**

zu herabgesetzten Preisen

gegen Baar.

Sämmtliche Stoffe sind von garantirt guter Qualität, ohne Fehler und bieten daher eine vorzügliche Gelegenheit zum Ankauf eines hübschen und soliden Kleidungsstückes zu außerordentlich billigem Preise.

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1611

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Circa 150 Cubikfuß
eichene Sellen
hat zu verkaufen
Rudolf Zirch, Ziegler
1607] in **Niederhallwyl.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,				beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„ „	120	„ „	60	„ „ „ 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„ „	190	„ „	135	„ „ „ 19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„ „	180	„ „	120	„ „ „ 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„ „	100	„ „	60	„ „ „ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„ „	60	„ „	60	„ „ „ 5
Zweischl. Flaumdecketten,	5	„	sehr feinem Flaum	„ „	180	„ „	150	„ „ „ 31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	„	„ „	„ „	152	„ „	120	„ „ „ 22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum „	„ „	120	„ „	100	„ „ „ 9
Kindsdeckbettli,	2	„	„ „	„ „	90	„ „	75	„ „ „ 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Most.
Die zur Herstellung von 150 Liter gesundem v. ächtigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à Fr. 3. 50 franco ins Haus
1588] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Wunderbar ist der Erfolg!
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke 2c. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Dresden — Zürich.**
Vorräthig per Stück à 75 Cts. bei
1441] J. Helfer, Apotheke, Kulm.

Heu- & Emdgras-Steigerung.

Rudolf Lienhard, Güges in **Buchs,** bringt am **Freitag den 12. Juni 1891,** Abends 8 Uhr, im **Gasthofe zum „Bären"** dahier an eine öffentliche Steigerung: Den diesjährigen

Heu- & Emdgras-Ertrag

ab circa 7 Jucharten „Neumatten" in Buchs, wozu Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Buchs, 9. Juni 1891.

1641] Der Beauftragte: **Gottl. Wiederkehr,** Notar.

Im Ausverkauf

des Unterzeichneten werden die noch vorhandenen hellfarbigen **Sommerstoffe** für bessere **Damenkleider,** sowie sämmtliche übrigen Artikel von heute an zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Graben, **Adolf Dreifuß,** Aarau.

Zum Kaufe werden angetragen:

Zwei Heimwesen

in **Wölflinswyl,** als:
1) Ein **Wohnhaus** mit **29 Jucharten Land.**
2) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **17½ Jucharten Land.**
Weitere 9½ Juch. können zum eint oder andern Heimwesen mit erworben werden.
Weitere Auskunft bei der
1580] **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse.**

Die Conservenfabrik Seon
kauft diesen Sommer große Quantitäten
Wald-Erdbeeren & Himbeeren
und sucht **Lieferanten** für faßweise Lieferung. [1557

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Die Erben des verstorbenen **Jakob Wernli,** Peters in **„Rischeln"** zu **Thalheim,** lassen an öffentliche Verkaufssteigerung bringen:

A. Im **Donnerstag den 11. Juni 1891,** von Abends 6 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim,** die erbschaftlichen **Liegenschaften,** bestehend in

Wohnhaus,

Scheune, Speicher, nebst umfangreichem **Baumgarten** in „Rischeln" und einer großen Anzahl **Grundstücke (Matt-, Acker-, Reb- und Holzland)** in den Gemeindsbezirken **Thalheim** und **Densbüren.**

B. Am **Freitag den 12. Juni,** von Vormittags 7 Uhr an, bei dem erbschaftlichen **Wohnhause** in **„Rischeln":** Die sämmtliche **Fahrhabe,** worunter namentlich **2 Ochsen, 2 Kühe, 1 Rindle, 1 Kalb, 1 Saugkalb, 2 Schweine, 3 Wägen** mit **Zugehörden, 1 Pflug, 3 Eggen, 1 Schröpfpflug. Heu** und **Stroh,** nebst vielen andern **landwirthschaftlichen** und **haushäuslichen Gegenständen.**

Die Steigerungsbedingungen sind äußerst günstig gestellt.
Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungen höflichst eingeladen.

Thalheim, 3. Juni 1891.

1594] Der Beauftragte: **J. Wernli,** Gemeindeschreiber.

Mangel an Bartwuchs.

Das Mittel zur Beförderung des Bartwuchses hat ausgezeichnet gewirkt und zeigt sich nach dessen Gebrauch ein reges Wachsthum der Barthaare. Dasselbe ist leicht anzuwenden und durchaus unschädlich. A. St., Basel 1890. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Stangenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preise
Siegfried Spychiger,
1331] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!
Ein vierlöcheriger Kochherd
mit zwei Bratöfen, einem Dörrofen, kupfernem Wasserschiff und Aschenbehälter, ist preiswürdig zu verkaufen bei **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.** [1516

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) a. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Dangelstöcke
von englischem Weifelstahl;
Dangelhämmer
verkauft mit Garantie
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

„Brämen-Oel"
in Flaschen à 25 Cts. und 40 Cts.;
Fliegengläser,
Fliegentod, Fliegenstein
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Farbwaaren,
Angeriebene Oelfarben, Leinöl, Terpentinöl, Lacke liefert in bester Qualität und billigst
1585] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Zu verkaufen: Circa 15—20 Ztnr.
Stroh,
bei Rudolf Läuppi, Negotiant
1626] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab circa 6 Juch. Matt- u. Ackerland,
bei Sam. Klaus auf „Butthof"
1638] zu Schlosrued.

Zu verkaufen:
Ein 2zölliger **Brückenwagen** mit **Vormechanik, Leitern und Bänne,** fast neu bei **Adolf Hunziker, Rudolfs**
1586] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: 1 Jucharte
Geflecht-Roggen,
bei **H. Eichenberger,** Dragoner
1625] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine ganz nächig, die andere zur Hälfte tragend, bei **G. Wirz,** Zimmermann auf
1636] dem „Haberberg" in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab ca 2 Juch. im „Nack" zu Kirchleerau.
1635] **Reich. Für-Hunziker** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein schweres, nächiges **Rind,** Gelbfleck, bei **R. Vogel,** Wagner
1613] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2½zölliger, eisensächsener
Brückenwagen
mit Bänne und Vormechanik, bei
1628] **R. Holliger,** Wagner **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein 5 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches

Pferd,
1597] bei **Joh. Müller,** Dragoner in **Birr.**

Zu verkaufen: 1½ Jucharten
Heu- und Emdgras.
Nachfrage bei
1614] **Rob. Zehnder** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nächige **Kuh,** Gelbfleck, bei
Heinr. Haberstich
1601] in **Buchs.**

Wirthschafts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Unterkulm und Umgebung mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die käuflich erworbene

Wirthschaft auf Wannenhof

mit 1. Juni bezogen und empfehle mich zu gefällig in Zuspruche, prompte, billige und freundliche Bedienung zusichernd.

Wannenhof, im Juni 1891.

1596] **Gottl. Mürset,** Wirth.

Eidgen. Turnfest 1891.

Flanellhemden, Kniehosen, Tricot, Strümpfe, Cordelières, Echarpen etc., sowie ganze **Anzüge**
versendet an Turnvereine und Private
Das älteste Spezialgeschäft für **Turner-Ausrüstungen** von
Martin Huber in **Zürich.**
Bei Bezügen von über 50 Fr. 20% Rabatt. Preisverzeichnisse umgehend franko. [1595

Arbeiter-Wein!

Eine größere Parthie in guter Qualität verkaufen wir, so lange vorräthig, zu ausnahmsweise billigem Preis von **35 Cts.** per Liter; bei Bezügen von über 10 Liter zu **30 Cts.** per Liter

Verena Gloor in **Schöftland.**
Rud. Gloor in **Schlosrued.**
[1568

Süße frische Butter
kann stets sofort in beliebigen Quantitäten bezogen werden in der
1608] **Käserei Hunzenschwyl.**

Eine **Person** mittleren Alters, welche auch die Landarbeit versteht, sucht eine Stelle als **Magd** auf's Land be bescheidenem Lohn. Auskunft beim Verl. [1623

Vier tüchtige
Zimmergesellen
finden sofort dauernde Arbeit bei
J. Läscher, Baumeister
1629] in **Muhen.**

Gesucht für sofort:
Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit **Pferdegeschirr, Reitwagen** oder **Chaise.**
Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1609

Ein tüchtiger Jäger
findet sofort Arbeit auf Akkord oder Taglohn bei
1609] **Rob. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Gesucht:
Für sofort ein junger, tüchtiger **Knecht,** der hauptsächlich die Behandlung des Hornviehes versteht, auch mit Pferden umzugehen weiß und die Gütterarbeit versteht, bei gutem Lohn für das ganze Jahr von
A. Schulthess-Kölliker auf d. Allmend
1587] in **Männedorf am Zürichsee.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein gesunder starker Jüngling könnte unter günstiger Bedingung die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1598] Wo, sagt die Expedition.

Gesucht:
Ein ordentliches rechtschaffenes Mädchen als Magd. Eintritt sofort oder später.
Nachfragen bei der Expedition. [1542

Wo in **Aarau** ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1561

Die Bad- & Waschanstalt
des Unterzeichneten empfiehlt sich in gegenwärtiger Saison, die **wollene Decken** und **Wollwaaren** überhaupt am besten entbehrt werden können, zum **Waschen** und **Schwefeln** derselben und erlaubt sich zugleich, für das bisher so reichlich genossene Zutrauen höflich dankend, die Anstalt für die Besorgung aller Art anderer Wäsche bestens zu empfehlen.
Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr benutzt werden.
1501] **G. Trefzger** in **Aarau.**

Dr. Hagers Hühneraugenmittel
zur schmerzlosen und sichern Vertilgung von Hühneraugen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung à Fr. —. 70
1584] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Wer ein **kleines Kind** in **Pflege** zu nehmen wünscht, sagt der Verleger dieses Blatts. [1615

Ein junger, tüchtiger
Arbeiter
findet sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **J. Zimmn,** Schneidermeister
1610] in **Schinznach.**

Stelle-Gesuch.
Ein älterer **Knecht,** der gut melken kann, sucht eine Stelle.
1589] Wer, sagt die Expedition.

Gesucht:
Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der **Küche.** Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort bei **Friedrich Kiener**
1606] in Lucens (Vaud).

Knecht-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein tüchtiger **Knecht** zu Pferden u. Rindvieh eintreten.
1605] Stauffer, Metzger, Unterentfelden.

Wochenmarkt in Aarau
vom 6. Juni 1891.
Erdbirel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6 —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kabl per Kopf 10 bis 20 Cts. Milch — bis — Cts. — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2 bis 1 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 2. —

Nro. 47. 1891.

Aarau, Samstag, 13. Juni.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Gebührentarif
zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.
(Beschluß des Bundesrates.)
(Fortsetzung.)

III. Gebühren des Richteramtes in Betreibungs- und Konkursachen.

24. Für Vorladung einer Partei, sowie für jede andere vorgeschriebene Anzeige, Zustellung inbegriffen, 50 Rp.

25. Für einen Entscheid betreffend Konkurseröffnung auf Grund vorangegangener Betreibung: in nicht streitigen Fällen: 1 Fr., in Streitfällen: 5 Fr. Für die nach Art. 190 bis 192 des Bundesgesetzes ohne vorgängige Betreibung erlassenen Konkursentscheide sind die Gebühren nach den kantonalen Tarifen zu berechnen.

26. Für Mitteilung des Konkurserkenntnisses an das Konkursamt und an den Handelsregisterführer, zusammen 50 Rp.

27. Für einen Entscheid betreffend Rechtseröffnung oder Bewilligung des Rechtsvorschlages: bei einem Streitbetrage bis auf 100 Fr.: 1 Fr., über 100—1000 Fr.: 2 Fr., über 1000 Fr.: 5 Fr.

28. Die unter Nr. 25 und 27 aufgeführten Gebühren werden im Falle der Berufung, unter Zuschlag einer Appellationsgebühr von 5 Fr., von der obern Gerichtsinstanz nochmals bezogen. In diesen Gebühren ist die Gebühr für Protokollirung, allfällige Zwischenurteile u. s. w. inbegriffen.

29. Für eine vorsorgliche Verfügung gemäß Art. 162 oder 170 des Bundesgesetzes: 1 Fr.

30. Für den Widerruf des Konkurses: 1 Fr.

31. Für die nötigen oder besonders verlangten Auszüge oder Abschriften wie in Nr. 5.

32. In andern als den in Nr. 25 und 27 genannten Streitsachen, namentlich auch in den Streitigkeiten betreffend Kollokation, gelten die kantonalen Gebührentarife. Für alle in diesem Kapitel vorgesehenen Gebühren ist der Vorschuß von derjenigen Partei zu leisten, welche den Richter angerufen hat; im Falle einer Berufung, von der Partei, welche Berufung einlegt.

IV. Gebühren im Arrest- oder Mietexekutionsverfahren.

33. Für Bewilligung und Anfertigung eines Arrestbefehles, nebst Zustellung an den vollziehenden Beamten: 2 Fr.

34. Vollzug eines Arrestes, wie in Nr. 12 bis 15.

35. Für Erlaß eines Ausweisungsbefehls, Zustellung inbegriffen: 1 Fr.

36. Für den Vollzug einer Ausweisung, sowie Beschlagnahme und Aufzeichnung der dem Retentionsrecht unterworfenen Gegenstände, ist eine einzige Gebühr zu berechnen, wie für den Vollzug einer Pfändung (Nr. 12).

37. Für die mit Arrest oder Mietexekution verbundenen Betreibungen werden die gewöhnlichen Gebühren (Kapitel II) berechnet.

V. Gebühren im Konkursverfahren.

38. Für Aufnahme des Inventars, Schätzung, Schließung und Versiegelung, wenn dazu nicht mehr als eine Stunde erforderlich ist: 2 Fr., für jede weitere halbe Stunde ferner: 50 Rp., für das nötige Hülfspersonal, wie in Nr. 17.

39. Bekanntmachung der Konkurseröffnung (Bundesgesetz Art. 232) nebst Aufstellung eines vorläufigen Gläubigerverzeichnisses und Zustellung eines Exemplars der Bekanntmachung an jeden Gläubiger: eine fixe Gebühr von 2 Fr. nebst 10 Rp. Zuschlag per Gläubiger. Hiezu kommen die Auslagen für Druck, Insertion und Porti.

40. Für Leitung einer Gläubigerversammlung, inbegriffen Berichterstattung: wenn die Aktiven bis 10,000 Fr. betragen: 10 Fr., wenn sie 10,000 Fr. übersteigen: 20 Fr., für Protokollirung die Hälfte obiger Gebühren.

41. Für Einschreibung und Prüfung jeder Konkurseingabe, inbegriffen die Entwerfung und Auflegung des Kollokationsplanes: 40 Rp.

42. Für Aufstellung der Steigerungsbedingungen, wie in Nr. 16.

43. Für Abhaltung einer Versteigerung, wie in Nr. 17.

44. Für Einzug des Erlöses, Aufstellung der Verteilungsliste und Schlußrechnung und Ablieferung der Ergebnisses an die Gläubiger, wie in Nr. 18.

45. Für einen Auszug aus der Verteilungsliste oder einen Verlustschein, Zustellung inbegriffen: 50 Rp.

46. Für den Schlußbericht an das Konkursgericht: 5 Fr.

47. Für nachträgliche Verteilung und Verwertung von Massevermögen, wie in Nr. 44.

48. Außer den in diesem Kapitel vorgesehenen Gebühren beziehen die Konkursverwaltung und der Gläubigerausschuß je nach Umständen für ihre Mühewaltung eine Vergütung, deren Höhe von der Gläubigerversammlung, unter Vorbehalt der Beschwerde an die Aufsichtsbehörde, festgesetzt wird.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Dienstag, 9. Juni. Ueber das am 15. März verworfene Pensionsgesetz referiren Zyro und Deglon. Es folgen hierauf zwei kleinere Eisenbahngeschäfte, über welche Namens der Eisenbahnkommission Grand referirt. Die betreffenden Konzessionen für eine Schmalspurbahn Wetzikon-Bauma und für eine Pferdebahn Monte Generoso zum Hotel Pasta werden erteilt. — Eine Petition von einem Aler. Imhof gegen das neue eidg. Kreuz wird abgewiesen.

Nunmehr kommt zur Behandlung die Staatsrechnung pro 1890. Berichterstatter: Chastonay und Bonmatt.

Die Einnahmen pro 1890 betragen Fr. 67,620,000.
Die Ausgaben pro 1890 betragen „ 66,688,000.
Der Einnahmen-Ueberschuß mit Fr. 932,000,

der insbesondere von den vermehrten Zolleinnahmen herrührt, ist auf die Rechnung pro 1891 vorzutragen. Das Reinvermögen der Eidgenossenschaft beträgt auf Ende 1890 37 Millionen. Der Rat beschließt die Genehmigung der Rechnung und ebenso noch folgende zwei von der Kommission vorgeschlagene Anträge:

1. Der Bundesrat wird eingeladen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht die Grundtaxe für Telegramme im innern Verkehr angemessen herabgesetzt werden könnte und hierüber der Bundesversammlung Bericht und Antrag einzubringen.
2. Die Bundesverwaltung wird eingeladen, alle fünf Jahre eine Schätzung der Immobilien der Eidgenossenschaft vorzunehmen.

Mittwoch, 10. Juni. Heute wird mit der Beratung des bundesrätlichen Geschäftsberichtes für das Jahr 1890 begonnen. Den einleitenden Bericht hält Oberst Müller, welcher Namens der Kommission in Uebereinstimmung mit dem Ständerate anerkennt, daß die Bundesverwaltung in jeder Beziehung als eine wohlgeordnete betrachtet werden dürfe. Die Kommission sei nicht im Falle, Postulate aufzustellen; sie habe nur einige Wünsche und Anregungen zu machen. Die Detailberatung beginnt. Von den vielen Anregungen verdienen hervorgehoben zu werden.

1. Beschleunigung der Wasserkräfte.
2. Herausgabe einer gedruckten Wegleitung für Auswanderer.
3. Unterstellung der kleinen Sägereien unter das Fabrikgesetz.
4. Abänderung der Reglementes für die Rekrutenprüfungen im Sinne der Herabsetzung der bezüglichen Anforderungen. Beschränkung der Prüfung auf die Fächer „Lesen", „Aufsatz" und „Rechnen".

Donnerstag, 11. Juni. Wegen den noch vielen Geschäften kann die gegenwärtige Sitzung vor 4 Wochen nicht beendigt werden. Um auch den entfernteren Mitgliedern die Möglichkeit zu geben, ihre Privatgeschäfte zu erledigen, beschließt der Rat, die Sitzungen am Samstag und Montag auszusetzen und erst Dienstag Morgens 8 Uhr wieder zusammenzutreten. Der Rat verzichtet auf ein Taggeld zu Gunsten der schweiz. Hagelbeschädigten.

Nunmehr folgt die Fortsetzung der Diskussion über den Geschäftsbericht. Nachstehende Anregungen sind zu verzeichnen:

1. Wäre es angezeigt, daß das seit 16 Jahren in Kraft bestehende eidg. Forstgesetz in allen Kantonen gleichmäßig durchgeführt würde.
   Sei eine Besoldungs-Erhöhung der unteren Postangestellten
2. zu empfehlen.
   Von den Bemühungen des Bundesrates, daß die Bahnen die
3. Fahrtaxen ermäßigen, ist mit Befriedigung Notiz zu nehmen.
   Sollte das oft taktlose Verhalten einzelner Instruktoren gegen-
4. über Rekruten und Soldaten nicht mehr vorkommen.

— Im Nidsigend. Die beiden ultramontanen Nationalräte Hochstraßer und Decurtins stellten im Rate ein Postulat in dem Sinne, es seien die pädagogischen Anforderungen bei Rekrutenprüfungen herabzusetzen. — Geduldige Schafe sind gut scheeren!

— Schweizervolk, merk' auf! Aus Bern wird den „Basler Nachr." gemeldet: „Noch ist der Ankauf der 50,000 Zentralbahnaktien durch den Bund nicht durch den Ständerat ratifizirt worden und bereits verlautet, daß eine Koalition größerer Bankhäuser, worunter auch schweizerische, die nötigen Geldmittel zusammengelegt hätte, um gemeinschaftlich auf dem Wege der Presse, durch Zeitungen und Flugschriften, auf die Volksabstimmung einzuwirken zum Zwecke der Verwerfung des beantragten Aktienkaufes und um damit gleichzeitig die angebahnte Eisenbahnverstaatlichung auf lange Zeit hin zu vereumöglichen." — „Die rächt Höchi".

— Bundesfeier. An der Bundesfeier in Schwyz wird an beiden Festtagen (1. und 2. Aug.) ein Festspiel zur Aufführung gelangen, das nach dem Programm folgenden Inhalt hat:

Vorspiel. Die Freiheit weist drei helvetischen Familien (Jäger, Fischer und Hirten um 200 v. Ch.) die Gestade des Vierwaldstättersee's als neue Heimat an.

1. Szene. Der Bund der drei Länder vom 1. August 1291 zu Schwyz unter der Halle des Kirchenportals. 2. Heimkehr der Sieger von Morgarten, 15. November 1315; Begrüßung derselben durch das Volk in Brunnen; Schilderung der Schlacht; Erneuerung des Bundesschwurs. 3. Murten 1476; Lagerleben; Flucht der Burgunder; Sieg der Eidgenossen. 4. Der Tag zu Stans, Dezember 1481; Streit der Städte und Länder; Nikolaus von der Flüe. 5. Pestalozzi in Stans, September 1798; Sammlung der Waisen nach dem „schrecklichen Tag."

Schluß. Die Bundesfeier in Schwyz, 1. August 1891; Sammlung sämtlicher Gruppen und des Schweizervolkes der Neuzeit um die Mutter Helvetia.

Zur Schlußfeier werden zwischen einzelnen Szenen Darstellungen lebender Bilder aus der Schweizergeschichte dargestellt.

— Bundeshülfe für die Landwirtschaft. Die Herren Curti, Becker, Risch, Hochstraßer, Roten, Scheuchzer, Steiger, Vogelsanger, von Matt und Zschokke haben folgende Motion eingebracht:

„Der Bundesrat ist eingeladen, zu untersuchen, ob nicht der Abschnitt c (Verbesserung des Bodens) im Bundesbeschluß betreffend Förderung der Landwirtschaft durch den Bund vom 27. Juni 1884 in dem Sinne abgeändert werden könnte, daß 1) die Bedingungen für Gewährung einer Bundessubvention zum Zwecke der Bodenverbesserung erleichtert werden; 2) der Bund die Heranbildung von tüchtigen Feldmessern (Kulturingenieuren) wirksam fördern und 3) der Bezug von billigem und gutem Kunstdünger den Kleinbauern möglich gemacht werde. Der Bundesrat ist ferner ersucht, eine Zusammenstellung der Tatsachen zu veranlassen, welche er über die landwirtschaftliche Bodenverschuldung und ihre Folgen in Erfahrung bringen kann."

— Militärisches. In der „Schweizerischen Monatsschrift für Offiziere aller Waffen" bespricht Oberst E. Rothpletz die geplante Neueinteilung des schweizerischen Heeres in 4 Armeekorps zu 2 Divisionen an Stelle der bisherigen 8 selbständigen Armeedivisionen, und gelangt dabei zu dem Schlusse, daß sich die Neuerung weder durch die Lehren der Kriegswissenschaft, noch durch die speziellen geographischen, politischen und Machtverhältnisse der Schweiz rechtfertigen lasse und deshalb als ein höchst verhängnisvoller Schritt betrachtet werden müßte. Dagegen will sich der Verfasser gegenüber einer andern Organisation der Armeedivisionen, durch welche dieselben teils verstärkt, teils vereinfacht, teils beweglicher gemacht werden könnten, keineswegs ablehnend verhalten und macht Vorschläge in der Richtung der Vermehrung der Gewehrtragenden von 672 auf 800 Mann per Infanterie-Bataillon und einer Verwendung der Landwehr bei der Feldarmee, wodurch mit Beibehaltung der bisherigen 8 Armeedivisionen, die Stärke der Division auf das Anderthalbfache, oder mit Formirung von nur 7 Divisionen in die annähernde Stärke der vier vorgeschlagenen Armeekorps gebracht würde. Die Einführung von Armeekorps wäre nach des Verfassers Ansicht eine hauptsächlich für den Fall des großen Krieges und speziell eines Bündnisses mit der Schweiz mit einem benachbarten Militärstaat berechnete Kopie der Einrichtungen fremder Armeen, deren Vorbedingungen aber für uns durchaus nicht zutreffen.

— Schweizer im Auslande. Am 8. Juni fand die Feier des 50-jährigen Doktorjubiläums des Herrn Geheimrat Dr. Albert von Kölliker, Professor der Anatomie an der Universität Würzburg statt. Albert Kölliker, geboren 1817 in Zürich, wirkte seit 1847 an der Universität Würzburg ununterbrochen als Professor der Anatomie. Er nimmt unter den lebenden Anatomen und Zoologen eine erste Stelle ein. Es gebe fast kein Gebiet der Anatomie, Zoologie, Embryologie und Histologie, auf dem er sich nicht durch großartige, ausgedehnte, äußerst sorgfältige und gewissenhafte Arbeiten einen Weltruhm erworben hätte. Die Jahre scheinen an ihm spurlos vorüberzugehen. An allen neu auftauchenden Tagesfragen steht ihn die bewundernde Gelehrtenwelt in den ersten Reihen mitarbeiten. Seine alte Heimat hat Kölliker stets im besten Andenken behalten.

— Ein Samenkorn der Barmherzigkeit. Hr. Jäger schreibt in der „Schw. Fr. Pr.": „Jetzt wimmelt es in den Zeitungen von Empfehlungen von Gasthöfen und allen möglichen Kurorten. Wenn man alle die Herrlichkeiten anpreisen hört, da möchte man sich in erster Linie eine kleine Erbschaft wünschen und alsdann einen verständnisinnigen ärztlichen Ratgeber, welcher eine recht angenehme Wahl für die „dringend notwendige" Kur zu treffen hätte. Ein klein wenig aus dem alltäglichen Geleise treten und die ordinären Lasten und Bündel für eine Weile abschütteln zu können, ist eine schöne Sache und wäre gewiß jedem Menschen zu gönnen; aber gerade da, wo ein harter Winter infolge mangelhaften Unterhaltes und daherigen gesundheitlichen Störungen am meisten Wunden geschlagen hat, fehlt es an nötigen „Pflaster", um sie zu heilen. Wie wäre es, wenn die mit Gütern reichlich Gesegneten in unserem Vaterlande sich zusammentäten und einen großen Frei-Gasthof auf dem Rigi für arme brustkranke und lungenschwache Hausfrauen und Familienväter errichten würden? Ein Ländchen, welches 37 Schützenfeste und -Festchen in einem einzigen Sommer erträgt, sollte auch voc einer derartigen Leistung nicht zurückschrecken. Alle Höhenfeuer, welche am Abend vor der Bundesfeier angezündet werden, würden nicht so schön in's Tal hinab leuchten wie ein solcher Stern menschenfreundlicher Teilnahme."

— Zeitbild. Das „Ostschw. Wochenbl." empfiehlt mit beißender Satyre auf die wachsende Vergnügungssucht die Gründung einer eidgenössischen Festschule. Festanlässe seien unentbehrliche Volksbedürfnisse geworden. Wohl habe sich mit der Zunahme auf dem Erfahrungswege in allen Schichten des Volkes einige Kenntnis von der Organisation und Führung derselben und etwelche Fertigkeit im Arrangement verbreitet. Nunmehr sei es aber an der Zeit, die Gründung und Einrichtung von Festen von dem empirischen Wege, auf welchem der Zufall zu stark regiere, auf den Boden einer wohldurchdachten und wohlbegründeten Theorie zu stellen, eine eigene Festwissenschaft aufzustellen und für dieselbe an den höheren Schulen die gebührende Zahl von Lehrstühlen zu stiften.

„Da, wie Jedermann weiß, alle unsere Feste, vom eidgenössischen Schützenfest bis hinunter zu der feierlichen Einweihung löschlicher Hydranten einen eminent patriotischen und idealen Zweck verfolgen, kann darüber gar kein Zweifel herrschen, daß der Bund solche Fest-

fachschulen und Festfachkurse kräftig unterstützen würde. Geschulte, tüchtige Festorganisatoren, das sind die Leute, die wir heute so notwendig brauchen und doch so selten finden. Darum dürfen die Bundessubsidien für eine eidgenössische Festschule, die als Fachschule dem Polytechnikum anzugliedern wäre, oder doch für kantonale Festfachkurse nicht zu spärlich bemessen sein.

Als Fächer, die in diesen Kursen zu lehren wären, führen wir an: Meteorologie, Festhüttenbaukunde, Aktienkunde, Volkswirtschafts- und Volksgesundheitslehre, Festtaktik, Redekunst und dekorative Kunst..."

„Es leben die Festschulen, die vielversprechenden Blüthen dieses Zeitalters der Associationen und geselligen Freuden!"

— Banknotenmonopol. (Korresp.) Der Ständerat hat mit 21 gegen 18 Stimmen den Verfassungsartikel betreffend Einführung des Banknotenmonopols angenommen. Die Frage, ob die zu gründende Zentralbank Staats- oder Aktienbank sein solle, wird offen gelassen. Die Reineinnahmen der Bank sollen den Kantonen zukommen. —

120 Nationalräte legten 2400 Fr. für die Hagelbeschädigten zusammen.

— Eisenbahnwesen. Benutzung der Sitzplätze der Personenwagen. Das schweizerische Eisenbahndepartement hat an sämtliche Verwaltungen der Normalbahnen ein Kreisschreiben betreffend Ausnützung der Sitzplätze in den Personenwagen gerichtet. In Anbetracht der stets sich wiederholenden Klagen, daß bei jeder größeren Frequenz das Wagenmaterial nicht ausreicht, den Reisenden genügende Sitze anzuweisen, wird verfügt, daß in den Wagen, deren Bänke auf beiden Seiten des Durchgangs angebracht sind, die Besetzung der einzelnen Bänke und zwar in allen Wagenklassen, mit mehr als zwei Personen soviel als möglich zu vermeiden sei. In den Nachtzügen ist darauf Bedacht zu nehmen, daß wenn immer möglich, in ein Coupé oder in den entsprechenden Raum eines Durchgangswagens nicht mehr als vier Personen gewiesen werden. Die ordentlichen Zugszusammenstellungen sind daher derart zu bemessen, daß ein Ueberschuß an Plätzen über das regelmäßige Bedürfnis zur Verfügung bleibt.

Aargau.

— Der Große Rat erläßt eine Proklamation an das aarg. Volk, in welcher den Stimmenden die Annahme des Einführungsgesetzes zum eidg. Betreibungs- und Konkursgesetze empfohlen wird. Es wäre vielleicht besser gewesen, der Große Rat hätte sich, statt seine Unfehlbarkeit zu dokumentiren, etwas näher mit den Gründen der Verwerfung bekannt gemacht, um denselben in einer umgearbeiteten Vorlage Rechnung tragen zu können. Wir vermögen uns nicht vorzustellen, daß wer am 10. Mai Nein gesagt hat, nun zu der unveränderten Vorlage plötzlich Ja sagen werde.

— [redacted] Volksversammlungen. Wir machen unsere Leser auf die im Inseratenteil ausgekündeten Volksversammlungen in Ober-Entfelden und Brugg aufmerksam.

Ebensolche finden statt in Baden, Möhlin, Ostringen und Reinach. Es referiren dort die HH. Nationalräte Künzli, Kurz, Lüthy-Lüthy und Fürsprech Dr. Huber.

Die Herren Nationalräte werden noch Behandlung des Haupttraktandums sich über eidg. Fragen vernehmen lassen; so u. A. über den Stand des Eisenbahnrückkaufs, über den neuen Zolltarif mit Bezug auf die Landwirtschaft. Es ist namentlich auch in Hinsicht auf den am Horizont auftauchenden Referendumssturm gegen den für unsere Landwirte sehr vorteilhaften und deshalb sehr wichtigen Zolltarif sehr zu wünschen, daß diese Versammlungen recht zahlreich besucht werden.

— Das Krautjunkertum in unserem Erziehungswesen. Den „Basler Nachrichten" wird gemeldet: „Gegenwärtig ist ein neues Lesebuch für die aargauischen Gemeindeschulen im Erscheinen begriffen. Mit einigem Erstaunen hat man die Wahrnehmung gemacht, daß in demselben die preußische Orthographie angewendet ist, während sich an unsern Schulen nun fast durchweg die neue schweizerische eingebürgert hatte. Die aus Lehrern bestehende Kommission, welcher die Ausarbeitung des Lesebuches übertragen war, wollte bei der üblichen Orthographie verbleiben, der Erziehungsrat aber verfügte anders. Wir fragen uns vergeblich nach einem zutreffenden Grunde. Denn der Uebergang zur preußischen Orthographie bedeutet nichts mehr und nichts weniger als einen Rückschritt. Nachdem die Erziehungsdirektionen der deutschen Kantone die schweizerische Orthographie gutgeheißen, hat sich diese eingebürgert; soll man nun von dieser ab- und wieder einen großen Schritt zur preußischen, also halbwegs zu dem überwundenen Standpunkt zurückgehen! Möchte der aargauische Erziehungsrat sich doch nochmals mit der Angelegenheit befassen. Man munkelt, er habe die Absicht, durch eine Verordnung die preußische Orthographie als die einzig zulässige zu deklariren. So viel wir vernommen, wünscht die Lehrerschaft vielmehr allgemein, daß man bei der schweizerischen Rechtschreibung bleibe."

— Das gelungenste Pendant zu dieser neuesten Leistung unseres Kultusministeriums wäre eine Verordnung über eine eigene Schultracht für die künftigen „Staatsmänner" nach dem Muster der famosen preußischen Hoftracht: Gepuderter Haarzopf, Halskrause, Galafrack, weiße Weste, Kniehose, rotseidene Strümpfe nebst dem Bundschuh.

— Guete Wy. Laut „Aarg. Nachr." fahre ein Israelit mit Fuhrwerk den Kanton herum und führe „rohes Leinentuch" zum Verkauf mit. Als Lockvogel gebe er zum Voraus 15 Meter gratis, nur müsse man ein ganzes Stück kaufen zu Fr. 1. 75 per Meter. Doch auch das Ganze sei nicht baar zu bezahlen, sondern er gebe auf ein Jahr Borg. Das angebliche Leinentuch bestehe aber laut Gutachten aus Jutenfaserfaden, das sich bekanntlich nicht zum Waschen eignet. Das beste daran sei, daß Gemeindebedienstete den jeweiligen Wegweiser machen.

— Aarau. Es ist vielfach aufgefallen, daß für das mit der Orgeleinweihung verbundene Konzert eine Eintrittsgebühr erhoben wird. Wäre es stark nebenaus gewesen, wenn einem weniger bemittelten Mann mit seinem Frauli einmal ein schöner musikalischer Genuß zugänglich gemacht worden wäre? Den Ausfall dieser Einnahme hätte der Restaurationsfond schon noch ertragen.

— Bez. Brugg. (Eingef.) In Effingen hat dieser Frühling „frostige Blüten" getrieben; es wurden nämlich einem Bürger eine Anzahl der schönsten, jungen Bäume abgehauen und andern die Bogen an den Reben abgeschnitten.

— Brugg. (Korr.) Der Viehmarkt vom 9. Juni war besahren mit 104 Ochsen, 313 Kühen und Rindern, 1 Ziege und 221 Schweinen; total 639 Stück. Die Preise sind hoch und fest. Mastwaare ist sehr gesucht. Auf dem Schweinemarkt kleiner Abschlag, jedoch wird das Paar 10 Wochen alter Laufschweine immer noch mit 50—60 Fr. bezahlt.

— Zofingen. Die Direktion des Innern hat den Rekurs gegen die Wahl des Hrn. Dr. Mürri zum Gerichtspräsidenten abgewiesen. Wie es heißt, gedenken einige Kampfhähne wohlgemut weiter zu trölen und gegen den Entscheid bei der Regierung vorstellig zu werden. Es wird uns jedoch mitgeteilt, daß das Volk des Getriebes satt sei und Herr Mürri bei einer eventuellen weitern Wahl, zu der es übrigens nicht kommen wird, mit einem eklatanten Mehr aus dem Kampfe hervorginge.

— Zofingen. Der Bauhandwerkerverein des Bezirks Zofingen hat die Anregung des Grütlivereins zur Einführung des 10stündigen Normalarbeitstages abgelehnt, gestützt darauf, daß das Bauhandwerk eigentlich nur vier Monate den 11stündigen Arbeitstag ausnützen könne, im Winter aber auf einen solchen von 7—8 Stunden angewiesen sei.

Kantone.

Basel. Am Mittwoch kamen mit einem Extrazug der Jurabahn 1100 Pilger aus Pruntrut und Umgebung an, welche von zahlreichen Geistlichen begleitet waren und den Weg nach Mariastein teils zu Fuß, teils per Bahn von hier aus fortsetzten.

Bern. Ein Bubenstück. Samstag Vormittag wurde zwischen Büßberg und Langenthal aus dem in der Nähe des Bahnkörpers gelegenen Wäldchen ein Schuß auf den vorbeifahrenden Schnellzug abgefeuert; von wem ist trotz der eifrigsten Nachforschungen bis jetzt noch nicht ermittelt. Verletzt wurde glücklicherweise niemand, indem bloß zwei Fenster des Personenwagens zweiter Klasse durchschossen wurden.

Neuenburg. Der Krieg gegen die Reblaus hat im Jahre 1890 in diesem Kanton 64,598 Fr. 20 Cts. gekostet. Der Staat gab 5000 Fr. Beitrag, die Eidgenossenschaft 27,947 Fr. 50; die Rebbesitzer steuerten 30,535 Fr. 78 Cts. daran. Total der Einnahmen 63,483 Fr. 28 Cts., also 1108 Fr. 92 Cts. Defizit.

Nidwalden. Sonntag den 7. Juni wurde der Titlis in diesem Jahre zum ersten Mal bestiegen. Zwei junge Maler und ein Monteur nebst einem Tapezierer unter der Leitung des bekannten Fremdenführers Wilhelm Kattani wagten es, dem noch vollständig mit Schnee bedeckten Bergriesen einen Besuch abzustatten.

Tessin. In Bellinzona hat der Prozeß gegen den Bankmarder Scazziga begonnen. Dem Angeklagten werden folgende Verbrechen zur Last gelegt: 1. Diebstahl von Wertschriften im Betrage von 313,400 Franken und von Baarschaft im Betrage von 78,800 Franken zum Nachteil des Staates; 2. Unterschlagung von 30,000 Fr. (der „kleinen Kasse" entnommen) zum Nachteil des Staates; 3. Betrug zum Nachteil der Staatskasse „in höherem Betrag als 5000 Fr.", — „nämlich 734,000 Fr., so daß es sich bei den eingeklagten Vergehen um einen Gesamtbetrag von 1,156,000 Franken handelt.

Scazziga gesteht, nie das Gesetz über die Befugnisse der Staatskasse gekannt zu haben, welche von den Mitgliedern der Regierung ebensowohl verletzt wurden, wie von ihm.

Die Regierung ließ ihm vollständig die große Kasse zur Verfügung, was ihm seine Unterschlagungen wesentlich erleichterte. Die Depositionen Scazziga's weisen die unverantwortlichste Nachlässigkeit der Regierung nach.

Scazziga gesteht, daß die Regierung im Jahre 1880 eine Revision der Staatskasse vornahm; die Operation erforderte lange Zeit, die Mitglieder der Regierung verloren die Geduld und seither wurde keine Inspektion mehr vorgenommen. Zehn Jahre lang blieb die Staatskasse ohne Kontrolle.

Scazziga gesteht, daß er für eine Summe von 700 Millionen Franken an der Börse gespielt habe.

— Sonntag Abend fand in Airolo zwischen Italienern eine blutige Schlägerei statt. Ein italienischer Erdarbeiter wurde durch Messerstiche tötlich verwundet.

Waadt. In Château d'Oex ist letzten Montag ein 10jähriger Knabe, der die provisorische, geländerlose und schmale Notbrücke über die Saane passiren wollte, vom Schwindel ergriffen, in den tobenden Fluß gestürzt und ertrunken.

Wallis. In Isérables wurde ein Bürger todt in seinem Zimmer gefunden, den Kopf von einer Kugel durchbohrt. Man glaubte zuerst an einen Selbstmord, doch hat die Untersuchung ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt.

Zürich. Hagelschaden. In der kleinen Gemeinde Wangen bei Dübendorf wird der Schaden des Hagelwetters vom Samstag amtlich auf 60,000 Fr. geschätzt. Die Zahl der Fensterscheiben, welche von den Schlossen zerstört wurden, wird auf 1000 Stücke berechnet. An der Kirche wurden alle fünf mit Glasmalereien versehenen, auf der Südseite angebrachten Fenster fast total demolirt. Auf dem Kirchhofe wurden ungefähr 50 Grabdenkmäler verwüstet.

Ausland.

Deutschland. Kurze Liebe. Der „Figaro" meldet aus Berlin, daß der bevorstehende Rücktritt des jetzigen Reichskanzlers Caprivi's sicher sei. Sein Nachfolger werde wahrscheinlich Miquel oder Waldersee.

— Militär vom Blitze getroffen. Bei dem Gewitter am Dienstag Morgen schlug der Blitz in die hinter Tempelhof übende erste Kompagnie des Kaiser Franz-Regiments, tötete das Pferd des Hauptmanns von Quast, verletzte mehrere Mann sehr schwer und zahlreiche leicht. Ein großer Teil der Kompagnie, darunter der Hauptmann v. Quast, war bewußtlos und erholte sich erst nach einiger Zeit.

— Stimmt immer besser. Aus Bonn schreibt man der „Frkf. Ztg.": Wie ein Blatt mittelt, soll der erste Chargirte eines hiesigen Corps, stud. jur. M., den die Strafkammer hiesigen Landgerichts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt hatte, vom Kaiser zu vierzehn Tagen Carcer begnadigt worden sein. Die Verurteilung war erfolgt, weil der Student mit seinem Stock einen Nachtwächter derart geprügelt hatte, daß dieser längere Zeit darniederlag. Schneidisch, so einen armen Nachtwächter durchzuprügeln. Es fehlt nur noch der Aufmunterungspreis.

— Eine seltsame Erbschaftsgeschichte wird aus Hamburg gemeldet. Vor einigen Jahren starb in Schleswig der königliche Kriegsrat Nielsen, der allgemein als ein Freund der Ehe bekannt war. Vor seinem Tode vermachte er seinem Diener und seiner Köchin je 20,000 Kronen mit der Bestimmung, daß das Erbteil des einen Teils dem andern zufallen soll, sobald der Diener oder die Köchin eine Ehe eingingen. Kaum war der Kriegsrat tot, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu tun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten; das junge Ehepaar reiste alsdann nach Hamburg, wo es bereits seit 6 Jahren seine Wohnung hat. Kürzlich erfuhren die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsrates Nilsen, daß die Erben sich verheiratet hätten; sie forderten sofort die Rückzahlung der 40,000 Kronen, da durch die Heirat die Bestimmung des Testaments verletzt worden sei. Der frühere Diener und die frühere Köchin behaupteten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen vollständig nachgekommen seien, denn er (der Diener) habe, als er sich verheiratete, seine 20,000 Kronen an die Köchin abgetreten, und diese habe gleichfalls ihr Erbteil, der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Die Angelegenheit gelangt demnächst zur gerichtlichen Entscheidung; auf den Ausgang ist man gespannt.

Frankreich. Der durchgebrannte Pariser Bankier Jouanno hinterläßt ein Defizit von zirka 10 Millionen Franken. Seine Kunden gehörten vielfach dem Adel und der Geistlichkeit an.

— Für 1892 ist die Friedenspräsenzstärke des Heeres auf 570,603 Mann und 138,900 Pferde angesetzt. Die Ausgaben sollen sich auf 680,520,697 Fr. belaufen.

— An der diesjährigen, Ende d. Mts. beginnenden Flottenübungen vor Hyères werden über 40 Kriegsschiffe teilnehmen. Den Oberbefehl führt Admiral Duperré.

Italien. Während es vor wenigen Tagen hieß, daß der Papst „sich in aller Rüstigkeit und Frische befinde", melden jetzt römische Blätter, so die „Tribuna", daß Leo XIII. den Gebrauch der Füße gänzlich verloren und er daher auch seine üblichen Spaziergänge in den vatikanischen Gärten habe einstellen müssen.

— Ungewitter. Dienstag Nachts ergoß sich über Auffolengo und Umgebung (Provinz Verona) ein schreckliches Gewitter mit Hagelschlag. Die Eisenbahnlinien Verona-Caprino und Verona-Ala sind unterbrochen. Die Flüsse treten aus. Zwei Tote und vier Verwundete. Auch die Etsch ist im Steigen. Daneben dauern die Erderschütterungen fort.

— Am 8. Juni erfolgte ein breiter Lavaerguß aus einer neuen Oeffnung des Vesuvs, die lombardoventetianischen Erdbeben hörten mit Beginn der Eruption allgemein wieder auf.

— Ueber den interessanten Versuch, für die Heizung der Lokomotiven Lignit anstatt Steinkohle zu verwenden, vernehmen wir folgendes Näheres: Lignit ist fossiles, verkohltes Holz, das sehr reich an Theer und Gas, in sehr vielen Teilen Italiens in reicher Menge findet, bisher aber kaum Verwendung gefunden hat. Einem Advokaten in Sinno, Namens Sapori, gebührt das Verdienst, nach rationeller Destillirung des Lignits auf dessen Verwendbarkeit als Heizstoff hingewiesen zu haben. Der Versuch mit dem Lignit wird von den Technikern als gelungen bezeichnet; obwohl dem Zuge mehr Wagen als üblich angehängt waren, langte er zu fahrplanmäßiger Zeit in Fracatti an, doch hat die Feuerung der Maschine 367 Kg. erfordert, während auf dieser Strecke sonst nur 300 Kg. verwendet wurden. Es werden wahrscheinlich neue Versuche auf weitere Strecken unternommen und die Verwendbarkeit des Lignits in der Industrie durch Experimente dargetan werden. Für die italienische Presse scheint diese Frage bereits definitiv gelöst und sie ergeht sich demgemäß in begeistertem Jubel über diese Entdeckung, welche berufen sei, Italien auch industriell vom Ausland zu befreien. Bisher gingen jährlich 120 Millionen Lire für Steinkohlen in's Ausland, es wäre also für den italienischen Volkswohlstand, sowie für die Entwicklung und Konkurrenzfähigkeit der italienischen Industrie sehr bedeutungsvoll, wenn sich die Hoffnungen auf vollen Ersatz der Steinkohle durch Lignit erfüllten. Der Haupttieferant Italiens für Steinkohle ist England.

Spanien. Die Ueberhandnahme von Verbrechen auf den Eisenbahnen Spaniens hat den dortigen Verkehrsminister veranlaßt, durch einige wirksame Maßregeln diesem beklagenswerten Zustande entgegen zu treten. Die amtliche Statistik verzeichnet für das Jahr 1890 172 schwere Verunglückungen von Passagieren, worunter nicht weniger als 82 mit Körperverletzung oder Mord verbunden waren. Man darf aber annehmen, daß die tatsächliche Ziffer der Verbrechen diese amtlich festgestellte Zahl weit übersteigt, da die Eisenbahndirektionen ein Interesse daran haben, viele Fälle zu verschweigen. In den ersten vier Monaten dieser Jahres aber hat dieses Unwesen bedeutend zugenommen und einzelne Blätter behaupten, daß weitverzweigte und gut organisirte Verbrechergesellschaften beständen, welche die Beraubung von Reisenden auf der Eisenbahn im Großen betrieben. Die Regierung stellte nun Ermittlungen an, welche ergaben, daß 90 Prozent dieser verbrecherischen Handlungen in den Einzelcoupés der Züge verübt wurden.

Türkei. Nach einem Telegramm der deutschen Botschaft zu Konstantinopel sind sämtliche Gefangene der Räuberbande befreit.

Amerika. Offizieller Mord. Berichte aus Haiti vom 31 Mai melden: General Hyppolyte ließ achtzig Revolutionäre, des Komplottes verdächtige Personen, verhaften. Auf das Gerücht, der Präsident beabsichtige, eine Gatling-Mitrailleuse gegen das Gefängnis zu richten, und die achtzig Gefangenen töten zu lassen, begaben sich Freunde der Letzteren in das Gefängnis, um sie zu befreien. Der Versuch mißglückte. Das erste Opfer des darauffolgenden Blutbades war der angesehene Kaufmann Rigaud, welchen der Präsident ergreifen, auf den Kirchhof führen und daselbst erschießen ließ. Der sechzehnjährige Neffe Rigauds wurde ebenfalls erschossen. Die Massenhinrichtungen wurden fortgesetzt, obgleich kein Widerstand geleistet wurde. Die zweideinigen Hyänen sind die furchtbarsten.

— Flüssiges Wetter. Wolkenbruchartige Regengüsse haben den Red River gewaltig zum Steigen gebracht; bei Rver Bottom steht er 40 Fuß über dem normalen Stand. Es wurden viele Menschen vom Hochwasser fortgeschwemmt; zahlreiche Todesfälle. Der materielle Schaden ist gar nicht abzusehen. — Die Missouri Pacific-Bahn mußte den Betrieb einstellen; zwischen Lederwort und Atchison wurde das Geleise auf 500 Fuß Länge weggerissen.

Elsässer-Waschstoffe à 45 Cts. per Meter,
sowie Foulards, Madapolam, Satinettes, Zephir und Mousseline-laine
liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Kehlkopf u. Lunge vor Erkrankung zu bewahren,
ist in rauher Jahreszeit Pflicht aller Derer, die ihre Gesundheit zur Erfüllung ihrer Berufspflichten bedürfen. Durch Gebrauch der Fay's Sodener-Mineral-Pastillen, die auch bei schon eingetretenem Catarrh heilsam sind, wird dieser Schutz erzielt. Erhältlich in allen Apotheken und Droguerien à Fr. 1. 25 pro Schachtel. H68662

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 6. Juni 1891.

Bevormundungen Ehrsuchen. Müller, Bernhard, in Möhlin. — Mathis, Konrad, von Schupfart.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Keller-Frank, Joseph, alt Obergerichtsschreiber, von Aarau. — Dubs-Schärli, Jakob, Müller, von Kilchberg, Joseph Strohwarenfabrikant, von Bremgarten. — Hoch, Johann, Bergschreiber, von Aegeri. — Jüngster Seiler, Anna, Ausbauers von Tägerig. Zürich vom 8 Juli. **Brugg.** Schädler Johannes, Kaspers, Deckers von Bigen †. Platten zu Menziken, in Reinach wohnhaft gewesen. — Lüthy, Samuel, Bierbrauer und Wirth in Schöftland. Eingaben bis 18 Juli. **Lenzburg.** Fuchs, Joh. Evangelist, Vater, von Boswyl †. Eingaben 14 Juli.

Bürgschaftsbriefe. Aarau. Bircher Rudolf, alt Viehdelg, Zürcher, von Küttigen. Eingaben 11. Juli. Adelsleiden Ursprung, Emil, von Rumpf †. — Erni, Alois Augustin, von Schupfart †. Eingaben 6. Juli.

Wirthshäuserverbot. Aarau. Walther, Rudolf, Taglöhner und Posamenter, von Oberentfelden.

Konkurse. Inventarli. Brugg. Jüngster Stutz, Anna Marie, Zofingen. — Jüngster Weißmann, Barbara, alt Krämer. Beide von Häglingen. Eingaben 9. Juli. **Zurzach.** Bächler, Kaspar, Jakobs, Boten, gewesener Fabrikarbeiter, von Brenkhofen, in Mumpf. Eingaben 15. Juli. **Lenzburg.** Hodrist, Rudolf, Bernhards, gewes. Lumbour, von Hendschiken. Eingaben bis 7. Juli. Adelsleiden. Acker, Emma geb Bikel, Ehefrau des vergeltstagten Ferd Acker, Küfer, von Aarau, in Möhlin †. Eingaben bis 6. Juli. — Bürgi, Ernst, Barbier und Todtengräber, im Dorf zu Ostringen. Eingaben 18. Juli.

Nachgelstage. Brugg. Meier-Flori, Jakob, von Möhlen. Eingaben 13. Juli. **Zurzach.** Burghezi, Jakob, Hans Rudolfs im Berg zu Reinach. Eingaben 16. Juli.

Rehabilitation. Aarau. Kaufmann, Jakob, Wagner, von Gränichen.

Volksversammlung in Oberentfelden

Sonntag den 14. Juni 1891, Nachmittags 1 Uhr, im Saale zum „Engel".

Traktanden:

1. **Kantonale Abstimmungsvorlage betr. Wahl der Regierungs- und Ständeräthe durch das Volk.**
2. Eventuell **Einführungsgesetz zum eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetz.**

Referenten: Die Herren Redaktor Dr. Müri und Großrath Gall.

Jedermann ist zum Besuche der Versammlung und zur Betheiligung an der Diskussion freundlichst eingeladen.

1652] **Das Centralcomité der freisinnigen Volkspartei.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel**, Centralbahnplatz Nr. 12.

Ehr- und Freischießen

verbunden mit

Gruppenwettkampf und Bezirkssektionswettschießen.

Zum 30jährigen Jubiläum

veranstaltet von der

Feldschützengesellschaft Reinwyl am See

im Betrage von Fr. 5000

Sonntag, Montag u. Dienstag den 21., 22. u. 23. Juni 1891.

Schützengesellschaften, Schützen und Schützenfreunde werden hiezu freundlichst eingeladen.

1644] **Das Organisations-Comité.**

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Zu vermiethen:

Eine gangbare Bäckerei im obern Wynenthal.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. [1670

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt dem ehrenden Publikum stets fort seine bekannten

Aargauer-, Waadtländer- & Krestenberger-Weine

in größern Quantumé zu herabgesetzten Preisen.

Ebenso empfiehlt er seine stets fort vorhandenen **Fleischwaaren**, und zeigt dem geehrten Publikum noch fernerhin an, daß er bis zum Wiederaufbau des abgebrannten Gasthauses zum „Bären" das **Tavernenwirthschaftsrecht** aufzuthun berechtigt ist.

Staffelbach, 11. Juni 1891.

1654] **Walti**, Metzger und Wirth.

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**, versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Zeige einem geehrten Publikum ergebenst an, daß ich mich in **Unter-Entfelden** als

Schuhmacher

etablirt habe. Es wird mein Bestreben sein, durch solide und möglichst billige Arbeit eine gute Kundsame zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittet

1502] **Gottlieb Lüscher**, Schuhmacher bei Frau Wittwe **Arech.**

Bitte.

Wie bekannt, sind durch ein grauenhaftes Hagelwetter in und um Bülach und weiterhin alle Kulturen total vernichtet. Das Präsidium des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Bülach bittet dringend um Abgabe von vorräthigen **Runkel-, Kohl- 2c. -Setzlingen.**

Der Unterzeichnete glaubt keine Fehlbitte zu thun, wenn er sich zu diesem Zwecke auch an die Land- und Gartenbesitzer hiesiger Gegend wendet, um gütige Ueberlassung von entbehrlichen Setzlingen zu Handen der Heimgesuchten und werden solche gerne abgeholt oder können entweder in der Buchdruckerei des Herrn Ph. Wirz-Christen in Aarau oder im Hause des Unterzeichneten in Neu-Buchs abgegeben werden.

Zum Voraus herzlichen Dank.

1651] **J. Nägeli**, Buchdrucker.

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelddtage über **Heinrich Roth**, Jakobs, Gigis, alt Ammanns von **Ober-Erlinsbach**, wird über das Massavermögen Steigerung abgehalten: **Am Montag den 22. Juni 1891**, und zwar:

a. über die **Fahrhabe** Nachmittags 4 Uhr, im **geldstaglichen Hause**; und
b. über die **Liegenschaften** Nachmittags 5 Uhr im **Gasthause** zum **„Löwen"** in **Oberentfelden**.

Aarau, 12. Juni 1891.

1655] **Die Geldstagsbehörde.**

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**

134] (Kts. Zürich).

Zu kaufen gesucht:

Die **alte kleine Taschenausgabe** des **bürgerlichen Gesetzbuches** und der **Civilprozeßordnung** des **Kantons Aargau.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1662

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von

Christ. Hoffmann, Coiffeur, Kirchgasse, Aarau.

1277]

Korbflaschen,

2—25 Liter haltend, empfiehlt

1669] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain, Aarau.

Ia Weinbeeren

mit und ohne Stiel,

Stock- & Stampfzucker,

billigst bei

1525] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Zollrain Nr. 177, Aarau.

Frische Butter!

Zur gefälligen Abnahme empfehle fortwährend frische **Stock-** und **Tafel-Butter** zu Fr. 1. 20, größere Partien zu Fr. 1. 15, sowie verschiedene Sorten

Schweizerkäs,

über den **Zenet** ganz billigen **halbfetten Käs** in kleinen Laiben.

1656] **Iseli**, Bahnhofstraße, Aarau.

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein steinerner **Feuerherd** mit schöner **Sitzkunst** verkauft sehr billig

1657] **S. Ferner**, Posthalter, **Leutenthal.**

Volksversammlung in Brugg

Sonntag den 14. Juni 1891, Nachmittags ½2 Uhr, im Saale zum „Rothen Haus".

Traktanden:

1. **Kantonale Abstimmungsvorlage betr. Wahl der Regierungs- und Ständeräthe durch das Volk.**
2. Der **neue Zolltarif mit Bezug auf die Landwirthschaft.**

Referent: Herr Nationalrath Oberst Olivier Zschokke.

Zu recht zahlreichem Besuch dieser Versammlung ladet freundlichst ein

1653] **Das Centralcomité der freisinnigen Volkspartei.**

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** steht jetzt in ihrem siebenzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die **„Deutsche Rundschau"** bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, sucht die **„Deutsche Rundschau"** zu fördern und seinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Das neue Quartal eröffnet der Roman:

— Unwiederbringlich —

von

Theodor Fontane,

dem sich weiterhin die Novelle:

Angela Borgia von **Conrad Ferdinand Meyer**

anschließen wird.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pr Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W.**, Lützowstraße 7.

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung eines eisernen **Einfriedungsgeländers** mit **Portal** für den **Friedhof** in **Dürrenäsch** ist im Akkordwege zu vergeben. Der Plan und das Vertragsprojekt liegen im Schulhause zur Einsicht auf.

Eingaben sind bis zum 21. Juni dem Gemeinderathe schriftlich einzureichen.

Dürrenäsch, den 10. Juni 1891.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Gemeindeammann:
J. R. Walti.
Der Gemeindeschreiber:
Jb. Steiner.

1648]

Holzhandlung Stirnemann

Wöschnau.

Verkaufe **schönes dürres Buchenholz** gegen baar à **Fr. 13. 50** per Ster, per 3 Ster à **Fr. 40.** — franko zum Haus. [1667

Wein-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft fortwährend **rothe** und **weiße Weine** von 45 bis 80 **Cts.** per Liter. Gebinde von 10 Ltr. an zur Verfügung.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1427] **Gottl. Lehner**, Küfermeister, **Gränichen.**

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen

(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst

1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Löwen-Sense.

Da die unlängst offene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense" tragen muß. — Zu haben in

Aarau bei **Gebrüder Faller**, Kronengasse Nr. 41. (H63230)

Wir sind mit

Korbwaaren aller Art

bestens versehen und offeriren dieselben sehr billig, namentlich feine **Handkörbli** für **Frauenzimmer** von Fr. 1. 50 bis Fr. 5. — Ferner

Töpferwaaren & Glasgeschirr,

in allen wünschbaren Artikeln, ebenfalls sehr billig.

1663] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Zimmerleute und Bauschreiner

finden bei hohem Lohn sofort Arbeit im

1664] **Baugeschäft O. Zschokke** in **Aarau.**

Eingaben

für die

Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro II. Halbjahr 1891 in die Kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 15. Juni nächsthin die Unterzeichnete entgegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.

1581] **Die Anstaltsverwaltung.**

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Ausverkauf

von circa 200 Resten

ganzwollene und halbwollene

Herrenkleider-Stoffe

geeignet zu **ganzen Anzügen, einzelnen Jaquets, Vestons, Gilets** und **Hosen**, sowie zu **Knabenkleidern,**

zu herabgesetzten Preisen

gegen Baar.

Sämmtliche Stoffe sind von garantirt guter Qualität, ohne Fehler und bieten daher eine vorzügliche Gelegenheit zum Ankauf eines hübschen und soliden Kleidungsstückes zu außerordentlich billigem Preise.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1611

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Zum Kaufe werden angetragen:

Zwei Heimwesen

in **Wölflinswyl**, als:

1) Ein **Wohnhaus** mit **2½ Jucharten Land.**
2) Ein **Antheil Wohnhaus** mit **17½ Jucharten Land.**

Weitere 9½ Juch. können zum eint oder andern Heimwesen mit erworben werden. Weitere Auskunft bei der

1580] **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

131] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in Marmor, Granit & Syenit.

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Husten, Uebelkeit, Magenleiden* etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Beseitigt den Organismus, daß Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preis gekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **Liegenschaft**

„Deckerhof"

bei **Oberkulm,** bestehend in **Wohnhaus** aus Stein mit Ziegeldach, **Scheune, Stallung, laufendem Brunnen,** nebst circa **20 Jucharten Garten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald,** Alles beim Haus.

Kaufsbedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt

1640] Herr **Spirgi,** Bäcker in **Unterkulm.**

Heiraths-Antrag.

Ein Handwerker mit eigenem Geschäfte wünscht sich mit einer ehrbaren Tochter im Alter von 25 bis 28 Jahren in Korrespondenz zu treten, um spätere Verehelichung. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Offerten unter Chiffre **J. W.** befördert die Expedition dieses Blattes. [1533

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht hienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter schöner

Sommerstoff

für ein vollständiges elegantes

Damenkleid.

Versandt nach Auswärts unter Postnachnahme. [1552

Volksmagazin,

vordere **Aarau** vordere Vorstadt. Vorstadt.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,

1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Frische Auswahl

Hüte und Blumen.

Auch werden **Hüte** schnell und billig **umgeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin

1344] Rain Nr. 885, Aarau.

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	— 75
Bessere	„	1. 25
Prima	„	1. 50
Prima Halbdaunen	„	2. —
Prima Ganzdaunen	„	3. —

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster**

1182] (Holstein).

Borsten zu verkaufen.

Sich zu wenden an die **Schlachthaus-Verwaltung Lausanne.** (H6452L)

Billig zu verkaufen:

2 Velo

(Bicicle & Bicielette) so gut wie neu, bei

1639] **Jos. Ferner-Müller** in **Interkulm.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Zolliker,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Publikation.

Der **Gemeinderath** von **Zeihen** haltet am **Samstag den 20. d. Mts.,** Nachmittags 2 Uhr, Mindersteigerung ab über die **Erstellung einer Brücke** mit eisernem Oberbau. Die bezüglichen Akkordbestimmungen können vorher beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Zeihen, 9. Juni 1891.

1637] Im Auftrage des Gemeinderathes: **Fr. Hoßli,** Ammann.

Erhalte nächster Tage wieder eine Wagenladung

Mr. Cormicks' Mähmaschinen

und es können daher Bestellungen, so lange Vorrath, schnellstens befördert werden.

Joh. Bucher, Maschinenwerkstätte in **Niederweningen** (Zürich).

1650]

Das Umändern von Federn wird bestens besorgt.

ADOLF GYSI

Tapezierer

Pelzgasse **Aarau** Pelzgasse

Billige Preise in Rosshaar und Wolle u. dgl.

Empfehle meine schöne Auswahl in doppelt gereinigten u. gedörrten

Bettfedern und Flaum,

sowie

aufgerüstete Betten

zu allen wünschbaren Preisen. — Da ich das Bettgeschäft am Platze von Frau **Förderer** betreibe, wird es mein Bestreben sein, meine werthen Kunden auf's Sorgfältigste und Reellste zu bedienen. Das Beste in einem Haushalte ist ein gutes Bett, das man bei den gegenwärtigen schwindelhaft billigen Preisen nicht erhält.

Selbstverfertigte, solide Arbeit. [1551

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation, infolge Annahme der Vermögensabtretung, über **H. Kurz,** Baumeister in **Aarau,** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1) Ueber die **Liegenschaften** am **Montag den 15. Juni** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr an, in der **Wirthschaft Fischer-Eglinger** in **Aarau.**

Die **Liegenschaften** bestehen in einem um Fr. 35,000 geschätzten und versicherten **Wohnhaus, 2 Bauschöpfen** mit **Schreiner-** und **Zimmermannswerkstätten,** geschätzt um Fr. 11,100 und circa 1 Hektar und 17 Aren **Acker-** und **Gartenland.**

2) Ueber das **Mobiliar,** das **Schreiner-, Maurer-** und **Zimmermannswerkzeug, Holzvorräthe** ꝛc. am **Dienstag den 16. Juni,** von Morgens 8 Uhr an und folgende Tage, in der Wohnung und in den Bauschöpfen des **H. Kurz** obgenannt.

Aarau, 3. Juni 1891.

1592] **Die Liquidationsbehörde.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Barrsleehten seit 20 Jahren. P. Untreise, Silberhorn bei Polymmden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpler, Karburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Kauf", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. K. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Duquenoi, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baurin, Paperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Raz s./Challens.
Frechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambe, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Rödel, Maschinist, Pruntrut.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Dime. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier.
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schubinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Leggistein, Bern.
Fußgeschwüre, Gangrän. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Roßau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Jsenschmied, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rafaub, Messaung bei Orsaud, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Brunsch, Lyndorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gantier, Corlebert.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Neuenwiller.
Leisten- und Nabelbruch. J. B. La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Aehren, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Borboën, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Wwe. Metzger, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden. Lungenkatarrh. K. R., Würzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Schäli, Böningen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Keblkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Geisenschall. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, augenentzündung. P. Fischer, Bäckers, Weisterschwanden.
Wasserbodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedm., Friedersdorf bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis Man adressire: „An die **Privatpolikklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in **Weinfelden.**

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Muster zur Einsicht. [1334

Schöne Weinbeeren,
per Pfund à 25 Cts., sackweise à 22 Cts.;
Zucker
für **Weinbereitung** à 28 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Maisgries
empfiehlt in schöner Qualität zur gefl. Abnahme bestens
J. Häusermann, Bäcker in **Gränichen.**
NB. Bei Abnahme von ganzen Säcken bedeutender Rabatt. [1627

Badhosen
à 40 Cts. bis 2 Fr. — empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein neuer
Brückenwagen
mit eisernen Achsen und Vormechanik, 18‴ breitem Geflg, bei
1659] **J. Gloor,** Schmied, **Staffelbach.**

Zu verkaufen:
Heu- und Emdgras
ab 4 Jucharten,
und ein großer **Leiterwagen,** bei
1666] **Jul. Widmer** in **Oberentfelden.**

Dangelstöcke
von englischem Meisselstahl;
Dangelhämmer
verkauft mit Garantie
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 4 Jucharten
Heu- und Emdgras,
bei **Jul. Wirz,** Zimmermann
1663] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 15—20 Ztnr.
Stroh,
bei Rudolf Läuppi, Negotiant
1626] in Gränichen.

Zu verkaufen:
Circa 400 Liter guten
Birnenmost.
Am gleichen Orte ein **Kinderwägeli** mit Verdeck zum Stoßen, bei
1599] **Jl. Graber,** Schreiner, **Staffelbach.**

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab ca 2 Juch. im „Rack" zu Kirchleerau.
1635] **Melch. Lüthy-Huszliker** in **Schöftland.**

„Brämen-Oel"
in Flaschen à 25 Cts. und 40 Cts.;
Fliegengläser,
Fliegentod, Fliegenstein
empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein neues englisches
Bycicleltes
(Doppelrahmer) zu sehr billigem Preis,
1665] bei **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schöner steinerner
Brunnentrog,
1,50 m. lang und 65 cm. hoch.
Zu erfragen bei der Expedition. [1649

Zu verkaufen: Das
Heu- & Emdgras
ab circa 6 Juch. Matt- u. Ackerland,
bei Sam. Klaus auf „Bitthof"
1638] zu Schloßrued.

Zu verkaufen: 1 Jucharte
Gesleckt-Roggen,
bei **H. Eichenberger,** Dragoner
1625] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Zwei Pferde,
wovon eines zweijährig und eines ein gutes Zugpferd, bei
1665] **Jlb. Wallizer-Walter** in **O.-Entfelden.**

Erklärung.
Diejenigen Personen welche sich das Vergnügen machten und ausstreuten, als hätte ich den Hrn. Rudolf Widmer von Grüniken, früher bei mir in Kost und Logis einer schlechten Handlung gegenüber meiner Frau beschuldigt, werden als Lügner bezeichnet und alle diesbezüglichen Behauptungen als unwahr zurückgewiesen
Suhr, 10 Juni 1891.
1660] **Gottfr. Gysi.**

In Lenzburg oder Wohlen
wird für den Vertrieb von **Hutband** für **Strohhüte** ein ***Agent*** gesucht, der die Kundschaft genauer kennt.
Schriftliche Offerten unter H. 2654 E. an **Haasenstein & Vogler** A. G. Köln a. Rhein.

Ein tüchtiger Säger
findet sofort Arbeit auf Akkord oder Taglohn bei
1609] **Jak. Frey,** Säger in **Oberkulm.**

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Brennbrand, Mitesser, Hautröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Frk. 1.75. Man verlange ausdrücklich die „prämirte Crême Grolich", da es werthlose Nachahmungen giebt.
Davon Grolich, dazu gehörige Seife. Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Frk. 1.25.
Grolich's Haar Milkan, das beste Haarfärbemittel der Welt! Unfehlbar. Preis Literflasche Frk. 7.50 und Frk. 5.—.
Hauptdepôt A. Büttner, Apotheker in Basel, ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Lehrlings-Gesuch.
Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten, um die **Korbflechterei** gründlich zu erlernen.
G. Wyser, Korbwaarengeschäft
1646] in Aarau.

ON DEMANDE
un **contre-maitre** sérieux pour un commerce de roulage et transports. Conditions avantageuses. Inutile de se présenter sans de bonnes références.
S'adresser sous chiffre H. 6619 L, à l'agense de publicité
Haasenstein & Vogler
à **Lausanne.**

Gefunden:
Von Gipf nach Wölflinswyl eine silberne **Damen-Cylinder-Uhr.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Inserationskosten in Empfang nehmen bei
1645] **Joh. Michael Reimann** in **Oberhof.**

Garnirte Hüte
zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
1647] Main Nr. 885 in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein neuer, 2½zölliger, eisensächsener
Brückenwagen
mit Bänne und Vormechanik, bei
1628] **J. Holliger,** Wagner, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Den dreijährigen Ertrag an
Klee mit Raygras
von circa ⅕ Jucharte Ackerland.
Auskunft wird ertheilt in
1671] **Nr. 10** in **Oberentfelden.**

Wagenschmiere,
feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
472] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine **Kuh,** von zweien die Wahl, die eine ganz nätzig, die andere zur Hälfte trazend, bei
G. Wirz, Zimmermann auf
1636] dem „Haderberg" in **Schöftland.**

Gesucht.
Ein junger **Lehrer** mit guten Zeugnissen versehen, würde von jetzt an eine **Vikariatsstelle** an einer **Primarschule** übernehmen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1658

Lehrlings-Gesuch.
Ein gesunder starker Jüngling könnte unter günstiger Bedingung die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.
1598] Wo, sagt die Expedition.

Gesucht für sofort:
Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit **Pferdegeschirr, Reitwagen** oder **Chaise.**
Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1603

Satisfaktion.
Der unterzeichnete Bernhard Stauffer von und dahier, zieht andurch sowohl die folgenden als alle andern am 31. Mai abhin in der Wirtschaft zum „Bad" in Ober-Entfelden ausgesprochenen Schelungen: „Der Gemeinderat Frey ist e Luschelb und e schlechte Theib", als unwahr zurück, bezeugend, daß Hr. Gottl. Frey, Gemeinderat, von und in da, in jeder Beziehung ein Ehrenmann, ihm hiemit vollständig Satisfaktion erteilend und sich verpflichtend, dieselbe im „Aarg. Tagblatt", „Aarg. Anzeiger" und in den „Aarg. Nachrichten" zu publiziren.
Unterentfelden, 10. Juni 1891.
1651] **Bernhard Stauffer.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 9. Juni 1891.
Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. **Aepfel** per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 80, **Birnen** Fr. 1. 60 — 2. 40. **Rabis** und **Kabis** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. **Vorderschanken** Fr. 2. 40 — 2. 50. **Eier** per Stück 9 — 9½ Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 50 — 55. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1 22. **fette Schweine** Fr. 1. 04 bis 1. 11 — **Zuchtschweine** Fr. 25. 00 — 60 **das Stück, fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — **Schafffleisch** Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand **eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein** angeordnet.

Die werthen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Spottbillig!

Eine große Parthie zurückgesetzte

Damen-Strohhüte

erlasse à **50 Cts.** per Stück

1300] **Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.**

Präserven-Fabrik Lachen am Zürichsee.

Beste und ökonomischste Nahrung.

Vorzüglichste **Hafer-Leguminosen** und feine **Mehle** und **Grützen**. — **Dörrgemüse, frische Gemüse** ersetzend. — **Fertige Suppen** in Tafeln, um feinste Suppen billigst und rasch, nur mit Wasser zu bereiten.

Garantiren Prima Qualität und Reinheit. (OF9263)

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** bis **Fr. 1. 20**, bei größeren Bezügen billiger, bei

1624] **Jb. Gyger**, Wirth in **Buchs.**

Geschäfts-Anzeige.

Adolf Suter, Jakobs, Maglers, **Schuhmacher** in der **„Wolfsgrube"** zu **Kölliken**, empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Kölliken und Umgebung auf's neue für **Bestellungen nach Maaß, Stören** und **Reparaturen**; auch Reparaturen von Schuhwaaren, die ich von neu nicht verfertigt, werden stets angenommen und schnell, solid und billig besorgt.

Herrenbottinen	von Fr. 14.	— an.
Herrenschnürbottinen	„ „ 13.	50 „
Mannsschuhe	„ „ 11.	— „
Frauenbottinen	„ „ 9.	50 „
Frauenschuhe, stark auf's Land	„ „ 7.	50 „

[1579

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plaziren von diversen Artikeln

Fr. 5000 à 6000 per Jahr

2. Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

Auskunft bei **Rochat-Baner** (H2510Y) aux **Charbonnières** (Suisse).

Eine **Person** mittleren Alters, welche auch die Landarbeit versteht, sucht eine Stelle als **Magd** auf's Land bei bescheidenem Lohn. Auskunft beim Verl. [1623

Vier tüchtige

Zimmergesellen

finden sofort dauernde Arbeit bei

J. Lüscher, Baumeister in Muhen.

1629]

Gesucht:

Ein ordentliches, rechtschaffenes **Mädchen** als **Magd**. Eintritt sofort oder später. Nachzufragen bei der Expedition. [1542

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet, **Tausende verdanken** ihm selben ihre **Wiederherstellung**.

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)

In der Schweiz vorräthig in Kiesselbach's Buchhandlung in Erlenbach.

Ein junger, tüchtiger

Arbeiter

findet sofort dauernde Arbeit bei gutem Lohn bei **J. Zimmer**, Schneidermeister

1610] in **Schinznach.**

Wo in **Aarau** ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [1561

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen Gelder an:

Auf Sparkasse bis Fr. 500 3½ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In Conto Corrent 3½ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren**, sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Zu miethen event. zu kaufen gesucht:

Eine

gangbare Wirthschaft.

Offerten unter Chiffre O. 50 befördert die Expedition d. Bl. [1630

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Typchiger,** Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

Blutarmuth, Flechten.

Den vielen Zeugnissen kann ich ein weiteres beifügen, indem ich von **Blutarmuth, unregelmäßigen Regeln, Blähungen, Schwäche, Herzklopfen, Kopfschmerzen, trockenen Flechten**, durch briefliche Behandlung geheilt wurde. Gemma Gautier in Cortébert. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Zeugnisse. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**."

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich**, erfüllt jedes andere Färbmittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: **A. Frisch.** — Zu haben bei **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.** (H3288Q)

Nro. 48. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 17. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Wie dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Ein schreckliches Unglück.

Am Sonntag sollte in Mönchenstein bei Basel ein Gesangfest gefeiert werden. Der um 2 Uhr 15 Min. von Basel abgehende Zug verließ mit 10 stark besetzten Wagen, welche von zwei Lokomotiven gezogen wurden, den Bahnhof. Schon nach den ersten zehn Minuten, vor Erreichung der Station Mönchenstein, brach die Brücke über die Birs unter den beiden Lokomotiven ein.

Es scheint, daß die Widerlager der Brücke nicht, wie man anfangs geglaubt, unterwaschen waren, sondern daß die Brücke unter der Last des Zuges in sich zusammengestürzt ist. Die erste Maschine scheint bereits zu einem Teil auf dem festen Widerlager angelangt gewesen zu sein, wurde vermutlich von der zweiten einbrechenden Locomotive zurückgerissen und stürzte mit dem Schornstein nach abwärts seitlich vom Widerlager in's Wasser, so daß das Rädergestell nach aufwärts in die Luft steht, während die zweite Maschine, vertikal nach abwärts stürzend, vollständig aufrecht im Wasser steht.

Von dem Zuge selbst, referiren „Basl. Nachr.", sind vier Wagen auf der Bahnstrecke stehend, während ein fünfter noch mit dem vierten verbunden, eine schräge Lage gegen das Wasser einnimmt. Diejenigen Wagen, welche zwischen den Lokomotiven und jenem fünften geneigten Wagen sich befanden, sind vollständig im Wasser und durch die Wucht des Sturzes in einen wüsten Trümmerhaufen verwandelt. Das Wasser ist an dieser Stelle kaum viel mehr als einen Meter tief.

Der betreffende Berichterstatter schildert die schreckliche Zerstörung des Materials und sagt dann: „Was ist aber dieser Schaden an totem Gut gegen die kostbaren, jeder Schätzung sich entziehenden Menschenleben, die da elendiglich zu Grunde gehen mußten! Fröhlichen und unbesorgten Herzens haben sie der Bahn sich übergeben, um vernichtet, verstümmelt, schwer verwundet, leicht verletzt, vom Schrecken gelähmt, aufgehoben zu werden. Mitten im Leben sind wir von dem Tod umfangen! Ein Augenblick — und das frohe Gesicht ist zum Leichenantlitz verzerrt.

Als wir zwischen 3 und 4 Uhr den Platz betraten, war noch kein absperrender Cordon gezogen und wir konnten uns noch frei umsehen. Da lagen herwärts der Birs, rechts von der Straße, in der Tiefe bereits 7—10 Tote, jenseits des Dammes, unter dem hindurch ein Durchgang führt, waren noch etwa ein halb Dutzend gräßlich verstümmelte Opfer in's Gras gebettet. Ergreifend war der Anblick einer toten Mutter, mit schmerzverzerrten Zügen, die ihr entseeltes Kind in den Armen hielt. Aufgefallen ist uns, daß fast alle gefallenen, zum Teil schrecklich zugerichteten Opfer dieser traurigen Katastrophe mit aufgedunsenen, blutunterlaufenen, dunkelblauen Gesichtern und blutleeren Händen und Armen dalagen. Wahrlich ein entsetzlicher Anblick!"

„Die Kunde von dem Unglück hatte sich schnell in die Runde verbreitet und ging namentlich in der Stadt wie ein Lauffeuer herum. Die Polizei ließ es sich angelegen sein, die Unglücksnachricht zu verbreiten; war doch der Zug hauptsächlich von Baslern besetzt und wurden vor Allem aus hiesige Familien betroffen, sodann — und dies ist die Hauptsache — galt es, schnell die rettenden Hände und Arme beizubringen. Der Ruf verhallte nicht umsonst; die Signale riefen die Feuerwehr des zweiten Bezirks zusammen; die Pompier rückten mit Wagen und Gerätschaften aus. Die Sanitätswannschaft der Kaserne und die Samariter eilten mit Lazarethwagen, Verbandzeug, Tragbahren ꝛc. herbei, die Aerzte der Stadt und Umgebung erschienen schleunigst, um einen schweren Dienst zu erfüllen und womöglich ersehnte Hülfe zu bringen. Unterdessen strömte auch das Publikum zu Fuß, per Wagen und per Pferd herbei. Es schien, als ob von 4—5 Uhr an die ganze Masse der Bevölkerung von Basel sich auf der Straße nach Mönchenstein wie ein breiter Strom ergösse. Eine solche Wanderung haben wir noch nicht gesehen."

„Nachdem wir etwa eine Stunde auf der Jammerstätte verweilt, waren schon ungefähr 20 Tote aus den Trümmern hervorgeholt worden. Mit fieberhafter Tätigkeit wurde das Rettungswerk betrieben, eine schwere Arbeit. Denn hier sind nicht nur verkohlte Balken mit dem Feuerhaken hervorzuziehen, wie bei einem Brande. Es muß fest vernietetes Eisen gelöst, schweres Metall gehoben, mit vollkommener Sachkenntnis gearbeitet werden. Trotz größter Anstrengung geht das Rettungswerk nicht so schnell von statten, wie es die Ungeduld der Zuschauermenge, der Angehörigen von Verunglückten, der in Angst schwebenden Freunde von Verlorengeglaubten gewünscht hätte.

Wir wandten uns stadtwärts, um vorläufigen Bericht zu erstatten. Um 8 Uhr waren wir wieder auf dem Platze. Nach den Informationen, welche wir beim Sanitätspersonal einziehen konnten, waren bis dahin ca. 40 Tote zu Tage gefördert worden. Dieselben wurden mit wenigen Ausnahmen in die Tenne der naheliegenden großen Gutsscheune gebettet, in Reih und Glied, den Kopf gegen die Wand, den Oberkörper bedeckt, nur die Füße sichtbar. Die schwer Verwundeten wurden teils in der Nachbarschaft, teils im Bürgerspital Basel untergebracht, wo sich, wie man uns mitteilt, etwa 60 bis 100 Verletzte befinden sollen. Einige wurden von ihren Angehörigen sofort nach Hause verbracht."

„Es ist anzunehmen, daß in dem untersten Getrümmer (im ersten Personenwagen) noch eine ganze Anzahl von Toten sich befinde, so daß die Zahl der gänzlich Verunglückten sich vielleicht auf das Doppelte oder Dreifache der oben angegebenen sich beläuft. Wer weiß es? Bis nur einigermaßen genügende und sichere Einzelangaben gemacht werden können, mag vielleicht die Woche vergehen."

„Als Ursache der Katastrophe, wie wir eine solche in der Schweiz noch nicht erlebt und sie nur etwa in Amerika für möglich gehalten hätten, war man zuerst geneigt, Hinterwaschung oder Unterspülung der steinernen Widerlager durch das letzte Hochwasser anzunehmen. Es scheint dies jedoch, wie Fachmänner versichern, nicht der Fall zu sein. Vielmehr soll der ganze Fehler einfach in dem Umstande liegen, daß die Brücke zu leicht gebaut, zu schwach war. Es soll die Bankontrolle der Bahn schon mehrfach auf diesen Fehler aufmerksam gemacht worden sein. Um so größere Verantwortlichkeit würde in diesem Falle die betreffenden Organe der J.-S.-B. treffen.

Wir wollen hiemit kein abschließendes Urteil aussprechen; die Untersuchung, die hoffentlich streng durchgeführt werden wird, wird wohl das nötige Licht in die Sache bringen."

„Einen grellen Gegensatz zu der Jammerscene vom 14. Juli bildete der Schmuck des Dorfes Mönchenstein, wo am gleichen Nachmittag ein Gesangfest gefeiert werden sollte. Kaum hatte dieses begonnen, so ertönte der Mark und Bein durchdringende Schrecken- und Hülfsschrei in die Kirche, und jäh wurde die Festlichkeit abgebrochen. Ein Augenzeuge, der im Momente des Sturzes auf der Straßenbrücke sich befand, versicherte uns, daß er das verzweiflungsvolle Jammergeschrei der Verunglückten seiner Lebtage nicht vergessen werde."

Fernere Details: Bei den Rettungsarbeiten fehlte zuerst Ruhe und einheitliche Leitung. Außer den Feuerwehren von Mönchenstein und neue Welt waren Seppeurs und Sanitätsmannschaft auf dem Platz. Die Seppeurs, welche von Liestal kamen, um den freien Nachmittag in Basel zu verbringen, waren ohne Werkzeug. Nach 6 Uhr kam auch die zweite Kompagnie der Feuerwehr von Basel, ohne jedoch viel helfen zu können. Die stellenweise bis 2 Meter tief gehende Birs verminderte die Angriffspunkte.

Der Maschinenführer der ersten Maschine ist tot und liegt noch unter der umgekehrten Lokomotive in der Birs, der herausgeschleuderte Heizer konnte sich schwimmend retten. Führer und Heizer der zweiten Maschine sind gerettet und mit leichten Kontusionen davongekommen. Vom sonstigen Fahrpersonal sind tot: Oberzugführer Wenger und ein Kondukteur, ferner drei Mann schwer verwundet.

Die schwer Verwundeten und Toten lagen umher wie auf einem Schlachtfelde. Die anliegenden Gebäude wurden zu Lazarethen eingerichtet. Mittlerweile langte von Basel her Hülfe an, Sanität und Pompiers, infolge dessen bessere Ordnung im Rettungswerk entstund. Vom Montag halb 4 Uhr an wurde einheitlich gearbeitet. Zwei Kompagnien Genietruppen sind auf dem Platze und arbeiten unter sachkundiger Leitung an der Räumung. Montag Vormittags ist auch Herr Bundesrat Frey von Bern angelangt. Von Seite der J.-S.-B. trafen mehrere Ingenieure ein. Der Zudrang zu dem traurigen Schauplatze war ungeheuer, fast noch größer als am Sonntag.

Bis Montag Abends waren 74 Tote geborgen, im Spital liegen 41 Schwerverwundete und ebensoviele sollen sich in Privatpflege befinden. Die meisten Verletzungen sind Kopfwunden und Knochenbrüche.

Unter den Toten befinden sich ganze Familien; so z. B. Dr. Karl Bögtli, Schularzt, mit 2 Kindern, Sohn und Tochter, Schneidermeister Dielmann mit Frau und 2 Söhnen, Direktor Bubeck nebst seinem Bruder Lehrer Hans Bubeck und Schwester Elise, Oskar Grosjean-Bioget von Serrières (Neuenburg) mit Frau, Sohn und Tochter, Geschwister Düring, Geschwister Sutter von Zeglingen. — Kurz, es ist ein Bild des Schreckens.

Man glaubt, es liegen noch einmal soviele Leichen unter den Wagentrümmern im Wasser, und die mit allem Eifer betriebenen Rettungsarbeiten dürften noch die ganze Woche dauern.

Ist es etwas anderes?

Vor einigen Tagen lasen wir in einem ostschweiz. Blatte folgenden Sensationsartikel:

„Die „Arbeiterstimme" macht interessante Enthüllungen über das Verhältnis der Börse, d. h. eines ihres größten Vertreter, zu der „Schweiz. Handelszig." Hr. Fierz-Landis sei Kommandiär dieses Blattes mit 25,000 Fr. Kapital. Der angebliche Kommanditvertrag spreche gar nichts von Zins oder Gewinnanteil, wohl aber seien folgende Bestimmungen enthalten: Die „Schweiz. Handelszeitung" verpflichte sich zu schreiben: für die Verstaatlichung der schweizer. Eisenbahnen (Hr. Fierz ist bekanntlich Inhaber tausender von Aktien verschiedener Gesellschaften, die er dem Bunde verkaufen möchte), für den Bau der Splügenbahn, für die Errichtung einer Bundesbank mit Beteiligung des Privatkapitals, d. h. für Errichtung einer Aktienbank. Ferner verpflichtet sich das Blatt, alle Artikel und Korrespondenzen aufzunehmen, deren Aufnahme Hr. Fierz-Landis verlangen wird. Ueber weitere gemeinsame Bestrebungen haben sich die beiden Interessenten speziell zu verständigen u. s. w. Vorausgesetzt, die „Arbeiterstimme" sei in Obigem gut unterrichtet, so muß man sagen, es kommen Dinge aus Börsenkreisen zum Vorschein, welche geeignet sind, dem Schweizervolke die Schuppen von den Augen zu entfernen. Was würde Herr von Taur sagen, könnte er, der unabhängige und unerschrockene Laternenmann, zurückkommen und müßte sehen, daß sein Organ heute im Dienste der Spekulanten steht! —"

Die schweiz. Presse erging sich in gewaltiger Entrüstung über diese bis anhin nicht widerrufene Tatsache der Käuflichkeit eines Blattes. Sie widerspricht auch in der Tat dem gesunden Sinn unseres von dem Triebsaft des großen Giftbaumes der Börse noch nicht angefressenen biderben Volkes.

Allein wir fragen: Ist es etwas anderes, ist es etwas, das vor dem Forum des unverfälschten Volksgemütes besser Stich hält, wenn politische Kapitalisten, sog. Staatsmänner, Fraktionsführer, Regierungsräte, Anhänger eines Systems bis zur Coda hinunter sich behufs Ankauf einer Presse zusammentun, um sich gegenseitig in den Aemtern, in der Herrschaft, in der Sesselversicherung überhaupt zu schützen und zu stützen? Kein Haar besser! Im Gegenteil, jenes Kapitalistenblatt kann halten wer will, während jene Preßringe vermöge ihrer Interessenverbindung jede Hütte in ihren Bann zu zwingen versuchen.

Man wundert sich, daß ein Finanzmann seinem gekauften Redaktor diktirt, was er zu schreiben habe. Jedoch dafür, daß eine ganze große Sippe den Ton eines Blattes bestimmt, sagt, welche politische Tendenz zu verfolgen ist, welche politische Gegner man mit Spott, Hohn, Verdächtigung, frecher Verdrehung, Lüge, Pestfidien aller Art bombardiren soll, dafür scheint man in gewissen Kreisen den Mut der Entrüstung nicht mehr zu haben. Aus den Mysterien solcher Konsortien ist es schon an die Oeffentlichkeit gedrungen, wie widerwärtig die Leistungen gewisser Kreaturen hin und wieder einem Redaktor werden, der noch einen Maßstab für Recht und Unrecht, einen Widerwillen gegen Unbillen mit sich herumträgt, welche anonyme Schreiberlinge dem Gegner anzutun eine wahre teuflische Lust empfinden. Der Redaktor eben hat die Verantwortlichkeit vor der Oeffentlichkeit zu tragen, er ist der Repräsentant des Blattes dem Leserkreis gegenüber. Und wenn sich oft sein Innestes, sein besseres Wissen und Gefühl aufbäumt gegen tendenziöse Leistungen derer, die ihn für Alles gut genug glauben, weil man ihn ja bezahlt, so muß man sich nicht etwa wundern.

Es mag ja künstliche Seelen geben, die in dem Randalieren zuletzt ihrem Beruf zu erblicken vermögen, froh sind, wenn ihnen einer der Hintermänner — bald hätten wir gesagt Buschmänner — eine „gute Idee" für den Kampf um „ihr Recht" steckt. Allein jede Natur verträgt solchen Sport nicht.

Ihr Recht? Worin besteht das? In der Meinung, in der man gewisse Klassen von Jugend auf systematisch bestärkt, ihre politische Richtung sei die allein seligmachende, ihnen, gerade ihnen sei das Privilegium der Herrschaft vom Himmel verliehen; wer daran rüttle, sei als Todfeind zu bekämpfen und als Grundsatz des Kampfes dürfe wohl der gelten, daß der Zweck die Mittel heilige.

Der Zweck heiligt aber nicht blos alle Mittel, er bringt auch Mittel, klingende. Den saubern Kampf richtig geführt, den Gegner stramm besudelt, das befestigt das Herrschaftsteim, führt die Getreuen zu Aemtern und „Ehren", die Geld eintragen, in alle Kommissionen, Geldkonsortien, Bahngesellschaften hinein. Das Unbequeme liegt darin, daß diese Herrschergelüsten durch die strenge Kontrole „der unruhigen Köpfe, der Streber" oft verbittert werden. O, diese Streber, die dem Volke mitunter einen Blick eröffnen in die geheimen Fächer des Associationsmechanismus, der, mit dem Marke des Volkes geölt, so trefflich die Mandarinen des Dalai-Lama System mit Butter versorgt! Sie sind mit Tinte kaum umzubringen; darum Feuer her und Schwert! Ohne sie wäre es so schön, auf den sonnigen Höhen des Lebens zu wandeln, möchte tief unten der Abgrund des Elends noch so drohend gähnen. Aber „Volksbeglücker" nennt man sie unter dem Schafspelz hervor, die sich erlauben auf die Schäden der Verwaltung, auf die Unzukömmlichkeiten der im Schlendrian verkommenen Gesellschaftsordnung aufmerksam zu machen, Wege weisen zu helfen, allerdings nicht immer bequeme Wege, auf denen dem unaufhaltsam dahin rasenden Verderben großer Volksschichten wirksam begegnet werden könnte. Ueber „persönliche Politik" schreien die Heuchelprediger des Anstandes, so Einer, der nicht auf ihre Fahne schwört, sich erkühnt, für den guten Namen seines Heimatkantons und seiner Partei einzutreten und Besudelungen nach Gebühr zurückzuweisen. Mögen sie's weiter treiben. Die Hoffnung lebt in den Vielverkannten fort, daß es eine Vergeltung gibt und das Gute siegen muß, wenn auch alle Hagelwetter der Großen und kleinen Donnergötter der Interessenringe auf sie niederstürzen.

Schweiz.

— Amnestie. Der Bundesrat beantragt den Räten Amnestie der Teffiner Angeklagten, ausgenommen Castioni.

— Amnestiefrage. Man zweifelt daran, daß sich im Ständerat eine Mehrheit für Amnestie ergeben wird. Die Ultramontanen und die Doktrinäre der Gerechtigkeit werden dagegen stimmen. Beiden sollte man immer wieder zu Gemüte führen, was Prof. Nationalrat Hylty sagte:

„Es kann höhere Gesichtspunkte geben als die Gerechtigkeit; deshalb haben wir die Amnestie! Lesen wir unsere Geschichte; man hat nach den Religionskriegen oft die Amnestie ausgesprochen. Auch nach dem Sonderbundskriege ließ man die Schuldigen unbehelligt; will man die Amnestie nicht anerkennen, so muß man allerdings zum Grundsatz halten: Fiat justitia et pereat mundus! (zu deutsch: Es werde Gerechtigkeit geübt, sollte auch die Welt zu Grunde gehen). Es wird Niemand Washington oder Andreas Hofer vorwerfen, sie seien Revolutionäre. Man wird Dabei vielleicht noch ein zweites Denkmal setzen, obschon er zweifellos ein Hochverräter war. Der Grund, der mich ganz besonders bewegt, für die Amnestie

zu stimmen, ist ein Grund der äußern Politik. Unsere Vorfahren haben den Kanton Tessin mit Strömen von Blut erworben. Nun gibt es da gewisse Verhältnisse, die wir hier nicht näher erörtern können. Wir haben in dieser Beziehung alles Interesse an der tessinischen Pazifikation."

Auch Brenner hatte in seinem Votum auf die geübte Praxis gegenüber den Tessinern im Jahr 1855 rc. hingewiesen, hat der Bundesfeier gerufen, das Asylrecht erwähnt. „Wir rühmen uns, den politisch Verfolgten des ganzen Erdenrundes ein Asyl zu sein. Und da wollen wir mit politischen Angeklagten unseres eigenen Landes mit aller Schärfe verfahren!"

Und ein soloth. Blatt sagt: „Das ganze Schweizervolk soll Frieden haben, am Tage der sechshundertjährigen Gründungsfeier! Und das ganze Schweizervolk wird diesen Versöhnungsruf mit Freude vernehmen! Darum amnestirt die Septemberisten und die übrigen tessinischen ultramontanen und radikalen Angeklagten. Friede an diesem Tage, sonst sind wir nicht ein einig Volk von Brüdern, sondern ein einig Volk von Heuchlern! Dem Frieden zu lieb ist kein Opfer zu schwer!

— Staatsbahn oder Privatbahn? Sehr richtig bemerken „Aarg. Nachr.": „Die schreckliche Katastrophe von Mönchenstein gibt die Antwort auf diese Frage. Die Brücke sei längst als ungenügend, zu schwach anerkannt gewesen! Wer wird es Angesichts solcher Dinge noch wagen, das Referendum gegen den Ankauf der Zentralbahnaktien zu unternehmen? Das ganze Schweizervolk wird sich nicht für die Couponsscheerer ereifern, sondern eine feste und gute Ordnung im Bahnwesen und eine Sicherheit für sein Leben und sein Eigentum im Verkehr wollen."

— Abrüsten! Ein Mahnruf an die Bundesfeierenthusiasten allwärts. Unter Hinweis auf die Größe des in vielen Teilen unseres Landes eingetretenen Gewitterschadens bemerkt ein Korrespondent des „Thurg. Tagbl.":

„Dieses Elementarereignis ist ein bitterer Tropfen in die Festfreude der kommenden Bundesfeier und man frägt sich mit Recht, ob nicht zu Gunsten der schwer heimgesuchten Mitbürger eine allgemeine Abrüstung derda und dort zu weit gehenden Festvorbereitungen am Platze wäre."

Die Mahnung scheint uns aller Beachtung wert — in Bezug auf allerlei Festlichkeiten, nicht nur die Bundesfeier — und das um so mehr, als die enormen Wetterschädigungen nicht blos ein bitterer „Tropfen", sondern ein voller „bitterer Kelch" sind, wobei zudem nicht vergessen werden sollte, daß wir uns erst noch im Vorsommer befinden und keineswegs sicher sind, daß die bevorstehenden Hochsommerzeit lauter Gutes mit sich bringe.

— Landwirtschaftliches. Der Blumenkohl ist neben Chrut und Spätz ein ganz feines Gemüse, wenn ein fettiger Braten dabei ist. Nun hört man häufig klagen, „in unsern Gärten wolle der Blumenkohl nicht oder nur mangelhaft gedeihen". Wir lassen deshalb einige Winke eines praktischen Gärtners über die zweckentsprechende Kultur folgen. Zunächst soll der Blumenkohl nicht in frisch gegrabenes Land gesetzt werden. Von der Auswahl der Pflänzlinge hängt das Gedeihen in hohem Maße ab. Man kaufe nicht hochgezüchtete, anspruchsvolle Sorten, sondern solche, die sich in der Gegend im freien Lande bewährt haben, wozu besonders die spätreifen Sorten gehören. Die Pflänzlinge müssen zuerst auf ein geschützt liegendes Beet gesäet und späterhin auf ein anderes Samenbeet verpflanzt werden. Von letzterem werden sie mit einem kleinen Erdballen in's freie Land gesetzt und tüchtig begossen. Schlemmt der Boden um die Pflanzen zu, so muß er aufgelockert werden. Das Hacken und Auflockern soll man auch später öfters wiederholen. Fleißiges Begießen, zeitweilen auch mit flüssigem Dünger ist unerläßlich; wer dieses nicht durchführen kann, der unterlasse die Kultur des Blumenkohls, er wird mit andern Pflanzen weiter kommen. In trockenen heißen Sommern gedeiht der Blumenkohl nie so gut wie in feuchten; in diesen ist auf Raupenfraß besonders Obacht zu geben. Werden die Pflanzen größer, so tut man gut, dieselben anzuhäufeln.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 15. Juni. Die Abgeordneten der dem Geometerkonkordat beigetretenen Kantone haben am 13. Februar dieses Jahres die bestehende Vermessungsinstruktion für die Konkordatsgeometer in einigen Punkten revidirt. Die neue Instruktion wird genehmigt. Sie tritt an die Stelle der am 27. März 1875 vom Reg.-Rat genehmigten frühern Instruktion und soll den im Kanton wohnenden Konkordatsgeometern als Richtschnur zugestellt werden.

Der Reg.-Rat genehmigt die Rechnung über die Brandversicherungsanstalt pro 1890. Dieselbe ergiebt auf 1. Jan. 1891 einen Aktivsaldo von Fr. 212,492. — worin für ausgemittelte aber noch nicht ausbezahlte Brandentschädigungen die Summe von Fr. 138,679 inbegriffen ist. Der Rest von 78,813. Fr. soll gemäß bestehenden Großratsbeschlüssen zur Hälfte in den Reservefond gelegt und zur Hälfte an die Abzahlung der Brandentschädigung für das Klostergebäude in Muri verwendet werden.

Grenzdienst. Laut Vertrag vom 1. Aug. 1850, letztmalig revidirt den 13/14. August 1875, hatte der Kanton Aargau der schweiz. Zollverwaltung 12 Polizeisoldaten, worunter 1 Unteroffizier des aarg. Polizeikorps zur Besorgung des Zollschutzes längs der Rheingrenze von Kaiserstuhl bis Kaiseraugst zur ausschließlichen Verfügung zu stellen. Hiefür bezahlte die schweiz. Zollverwaltung dem Kanton Aargau eine jährliche Aversalentschädigung von Fr. 14,400 — also per Mann Fr. 1200. Da der einzelne Mann den Kanton aber auf Fr. 1850 zu stehen kommt, so erleidet dieser eine jährliche Einbuße von zusammen Fr. 1800, wobei der Sold-Mehrbetrag des Chefs der Grenzwache, weil derselbe gleichzeitig die Stelle eines aargauischen Bezirksunteroffiziers bekleidet, nicht mitberechnet ist. Mit Rücksicht hierauf hat sich die Polizeidirektion an das schweiz. Finanz- und Zolldepartement mit dem Gesuche um angemessene Erhöhung der jährlichen Entschädigung gewendet. Das genannte Departement hat hierauf mitgeteilt, der Bundesrat habe die geforderte Entschädigung zu hoch befunden und beschlossen, den Grenzschutzvertrag vom 13./14. August 1875 auf Ende dies s Jahres zu kündigen und von jenem Zeitpunkte an den zollamtlichen Grenzwachtdienst längs der Rheingrenze des Kantons Aargau durch eidgenössische Mannschaft versehen zu lassen.

Die Viehzüchtergenossenschaft geeinigt. Gestützt auf die gelesteten Ausweise wird dieser Genossenschaft ein Gründungsbeitrag zuerkannt. Zugleich soll das schweiz. Landwirtschaftsdepartement ersucht werden, derselben ebenfalls einen Beitrag an die Gründungskosten zu bewilligen.

— Preßstänker. Verschiedene Blätter beschäftigen sich mit dem von Aarau aus servirten Stinkkohl des „Bad. Tagbl." Wenn denselben bekannt wäre, was man uns mitgeteilt, daß die betr. Schmierereien von dem Laufburschen eines hiesigen Geldinstitutes herrühren, der auch schon in Glaserei tätig gewesen sein soll, sie würden sich kaum ereifern und das Gift, das er schon in Masse auch auf uns zu spritzen versuchte, einfach mit dem Gefühle stillen Mitleids über der Menschen Unverstand und Arrogenz ignoriren.

— Die Lorelei kämmt ihr goldenes Haar. „Ach ich bin so müd', ach ich bin so matt, wollte lieber schlafen gehen rc. rc." Das ist jetzt die Melodie, welche dem Volke auf den Vogelsgreifs des Liberalismus vorgeleiert wird. Wie es scheint, denkt dieser sich den Volksgeist so lendenlahm wie sich selbst. An dem Parteitag desselben in Brugg sang ein Nationalrat das ewig schöne Lied: „Der Aargau braucht Ruhe, der Aargau braucht Ruh', und weil der Aargau Ruhe braucht, schiebt d'Volkswahl in die Truh'."

Ja, es ist müde, unser Volk. Man sieht's an den Abstimmungen. Es ist der Fabrikation stets neuer Gesetze und Verordnungen müde. Aber wie es scheint, hält man es nicht für zu müde, stets neue Steuerlein zu leisten. Was ist z. B. aus der Vereinfachung des Staatshaushaltes anderes geworden als ein Vorschlag für neue Steuerquellen, während der ganze Beamtenapparat ungeschoren weiter fortfunktioniren soll? Begreiflich ist es schon, daß einzelne Herren — auch solche, die ihre Stellung der Volkswahl verdanken — dem Volke die Schlafmütze üfe die Ohren ziehen möchten, um Ruhe zu haben, damit der Vetter Heiri und der Götti Hans ihre Schäfchen gemütlich ins Trockne retten könnten. Das Beispiel der Sonne, die am Abend den Zuber des Goldes über den dämmernden Himmel zu ergießen sich vergnügt, ammiet zu sehr, um nicht seine Anbeter und Nacheiferer zu finden. Aber die Ruhe ist nötig. Darum die ersehnte Müdigkeit. —

— Die Volksversammlungen vom Sonntag für Besprechung der Wahlen der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk waren mit Ausnahme derjenigen von Oberentfelden zahlreich besucht. An allen sechs Orten sprach man sich fast einmütig für die Revision der Verfassung im Sinne der direkten Volkswahl aus.

Wir wollen nun gerne sehen, ob das Volk sich das Zeugnis wie dies die Basler, Landschäftler, Zürcher, Glarner, Thurgauer, St. Galler tun.

— Baden. Was werden sie nun dagegen zu sagen haben? In seinem Referat über die Volkswahl der Regierung in Baden sagte Hr. Oberst Künzli treffend:

„Das Volk, das über alle Gesetze direkt zu entscheiden hat, muß auch direkt die Behörde wählen, die seine Gesetze vorbereitet und vollzieht. Die Regierung ist nur dann ihrer Aufgabe ganz und voll gewachsen, wenn sie unabhängig von Fraktionen und Personen im Großen Rate ist; sie kann auch nur dann gegenüber ihren untergebenen Organen mit der nötigen Energie vorgehen, wenn sie vom Volke gewählt ist. Gegenwärtig besteht im Aargau die Absurdität, daß die im Großen Rate sitzenden Bezirksbeamten rc. ihre Kontrollbehörde wählen. Die Stellvertreter der Regierung, die Bezirksamtmänner, haben mehr Autorität, als ihre vorgesetzte Behörde, weil sie direkt vom Volke gewählt sind. Gegen den Einwand, das Volk kenne die geeigneten Männer nicht, bemerkt der Redner sehr zutreffend, daß ein Mann, den das Volk wirklich nicht kennt, unter keinen Umständen ein geeigneter Mann für die Regierung sei."

— Zofingen. (Korresp.) Die am Sonntag in Ofringen abgehaltene Volksversammlung war von ca. 70 Mann besucht und nahm einen flotten Verlauf. Das gediegene Referat des Hrn. Nat.-Rat Lüthy über die Volkswahl der Regierung wurde am Schlusse lebhaft applaudirt. Einstimmig wurde beschlossen, am Sonntag für Annahme der bezüglichen Revisionsvorlage einzutreten.

Die Versammlung begrüßte des Fernern den Ankauf der Zentralbahnaktien und gab ihre Zustimmung zum neuen Zolltarif.

— Frickt. Freitags den 12. Juni wurde die Eisenbahnbrücke bei Etzgen vollendet und bei diesem Anlaß den Arbeitern ein Trunk verabreicht. Bei dieser Festlichkeit mußte natürlich auch mit Böllern gepufft werden, die unvorsichtiger Weise mit Rasenstücken geladen wurden. Ein Kiesel drang einem italienischen Arbeiter in den Kopf und blieb darin stecken. An der Wiederherstellung des Unglücklichen wird gezweifelt.

Kantone.

Bern. Vom Blitze erschlagen, wurde am Sonntag Abend auf dem Höchstetten zu Trub der dortige Hirt Friedrich Habegger. Derselbe war anläßlich des hereinbrechenden Gewitters damit beschäftigt, zwei Rinder in die Hütte zu treiben, als ein Strahl hernieder fuhr und ihn samt den zwei Rindern tot darniederstreckte. Dem Habeger waren die Kleider vollständig vom Leibe gerissen. Er selber nur an der Stirne verletzt. Seine Taschenuhr lag etwa 10 Schritte von ihm entfernt am Boden. Der Getötete war Wittwer und Vater von zwei unerzogenen Kindern.

— In Bern fiel am Freitag Abend beim Schwellenmätteli ein zirka sechsjähriges Knäblein in die Aare und ertrank. Umstehende Leute konnten das mit dem Tode ringende Kind des hohen Wasserstandes wegen nicht retten.

Genf. Das Kriminalgericht verurteilte zu einem Jahr Gefängnis die Marie Küpfer-Loffier, frühere Gehilfin des post- und Telegraphenbureaus Plainpalais-Genf, wegen Unterschlagungen im Betrage von zirka 3000 Fr.

— Der deutsche Marschall General Graf von Blumenthal ist in Genf angekommen und im Hotel de Russie abgestiegen. Herr von Blumenthal ist gegenwärtig 80 Jahre alt.

Glarus. „Glarner Nachr." beklagen das Verschwinden der Landestracht. Der Regierungsrat war in der Lage, auf eine Anfrage des eidg. Komite für die Bundesfeier in Schwyz die Antwort erteilen zu müssen, Glarus besitze keine Landestracht, könne sich also mit einer solchen nicht vertreten lassen. Es ist zu bedauern sagt das Blatt, daß hier wie anderwärts die alten Trachten dem oft wenig schönen und wenig kleidsamen Modestilleben der Neuzeit weichen müssen.

Neuenburg. Der in Genf verstorbene Herr Viktor Jeannot hat seiner Heimatgemeinde Brennets sein über 300,000 Fr. betragendes Vermögen vermacht. Er sollte jede arme Gemeinde einen solchen Vetter haben.

St. Gallen. Die Sektion St. Gallen des S. A. C. hat dem berühmten Naturforscher Friedrich von Tschudi, dem Verfasser des klassischen Werkes „Das Tierleben der Alpenwelt", auf der Sealp am Säntis ein zwar bescheidenes Denkmal gesetzt.

Tessin. Saubere Wirtschaft. Der jetzt vor Gericht stehende Kantonalbankdirektor Scazziga lasste eines Tages einige Nordostbahnaktien von Herrn Pedrazzini, Bruder des Staatsrates, und bezahlte sie mit Geldern aus der Staatskasse. Am folgenden Morgen frug ihn der Staatsrat mit ernster Miene: „Gestern haben Sie von meinem Bruder Aktien gekauft?" Scazziga glaubte sich entdeckt, aber er verlor seine Kaltblütigkeit nicht; zu seinem Erstaunen aber fuhr Pedrazzini fort: „Ich habe auch Nordostbahnaktien zu verkaufen." Scazziga machte sein Anerbieten und das Geschäft wurde abgeschlossen. Am folgendem Tag brachte Pedrazzini die Aktien und Scazziga bezahlte sie mit Geld, welches er von der Staatskasse nahm und zwar in der Gegenwart von Pedrazzini selbst, welcher gar nichts bemerkte. Fast alle Staatsräte wußten, daß Scazziga an der Börse spielte; anstatt es ihm zu verbieten, scherzten sie mit ihm darüber.

— Ueber die Verfassungsrevision stimmten 18,000 Bürger. 9250 sprachen sich für eine Revision durch einen Verfassungsrat, 8300 für eine solche durch den Großen Rat aus. Die Festsitzung sind im Verspzung.

Zürich. Winterthur ist in Pfarrersnöten. Es sollte einen zweiten Stadtpfarrer haben, allein trotz der anerbotenen Besoldung von 6000 Fr. wollte keiner der Angefragten Ja sagen.

Ausland.

Deutschland. Eine freisinnige Versammlung in Berlin, in der Barth, Virchow und Munckel vor 3000 Personen sprachen, nahm eine Resolution auf gänzliche Beseitigung der Getreidezölle an.

— Kurze Predigten, lange Bratwürste. Kaiser Wilhelm II. hat befohlen, daß in Zuka st, wenn er einem Gottesdienste beiwohnt, eine Predigt nicht länger als 15 Minuten zu dauern habe. Die geistlichen Ansprachen, sagt der junge Kaiser, müssen von militärischer Kürze sein, sofern sie nicht langweilig und folglich fruchtlos werden sollen; in 15 Minuten könne ein guter Prediger Alles sagen, was er zu sagen habe.

Frankreich. Heuschreckenplage in Algier. Seit 1836 hat die Heuschreckenplage nie wieder einen solchen Umfang angenommen wie heuer. Damals folgte ihr auch eine Hungersnot. Wenn auch diese Möglichkeit infolge der Eisenbahnen in der Kolonie ausgeschlossen ist, so läßt sich doch der Rain zahlloser Ansiedler voraussehen. Vor 25 Jahren war nur wenig Anbau in der Kolonie, jetzt sind aber Millionen Hektaren mit Wein, Datteln, Zitronenbäumen rc. bepflanzt und die Heuschrecken fressen nicht nur Blätter und Früchte, sondern auch die Baumrinde. Wo sie gehaust haben, ist alles Wüste. Legionen von Heuschrecken kommen in Bächen und Flüssen um, verpesten die Luft und befördern die Entstehung von Seuchen. Man hat es jetzt noch mit keinem schrecklichern Vieh zu tun, mit der Wanderheuschreck, deren Junge schon nach 18 bis 20 Tagen auswachsen. Das Elend in Algerien wird täglich größer. Die Araber aus der Umgegend Algiers kommen nach der Stadt, um Nahrung zu suchen. Es werden Soldaten von der Präfektur in Algier verlangt. Man fürchtet einen Aufstand der Araber.

England. Verschiedene Agenten sind ins russische Gouvernement Kurisk gereist um für England 20,000 Stieglitze und zirka 3000 Nachtigallen, an welchen letzteren das Gouvernement Kursk besonders reich ist, aufzukaufen.

Türkei. Höfliche Räuber. Die aus der Gefangenschaft befreiten deutschen Reisenden erzählen ihre Erlebnisse. Neun Tage hatte die Haft gedauert, während welcher sie sich unter fürchterlichen Strapazen in unausgesetztem fluchtartigem Wandern über Berge und Flüsse, durch Wälder und Sümpfe, kreuz und quer durch das ganze unwegsame Gebiet befanden, welches zwischen Adrianopel und dem schwarzen Meer sich ausdehnt. Die Wanderungen erfolgten stets Nachts, während des Tages wurde in sicheren Verstecken Rast gehalten, doch immer im Freien. Oft brachen die Gefangenen vor Müdigkeit zusammen und erklärten nicht mehr weiter zu können. Die Räuber trieben sie jedoch durch die Drohung weiter, den Zurückbleibenden unverbittlich die Köpfe abzuschneiden. Im Uebrigen wurden die Gefangenen von den Räubern anständig behandelt. Diese trugen sie über die Bäche, trockneten ihnen die naß gewordenen Schuhe am Feuer und flickten ihnen ihre bei der Wanderung durch's Dickicht zerrissenen Kleider. Der Bandenchef Athanasios erklärte den Gefangenen wiederholt, sie hätten für ihr Leben nichts zu fürchten. Er habe keineswegs die Absicht, ihnen etwas zu tun, und habe es nur auf die türkische Regierung abgesehen. Diese werde, wie er aus Erfahrung wisse, das geforderte Lösegeld gewiß bezahlen. Athanasios und alle Räuber sind Griechen und tragen griechische Tracht: Sandalen an den Füßen und Mäntel, welche wahrscheinlich türkische Militär-Mäntel waren, Martini-Gewehre, Pistolen im Gürtel, Hemden, die in Oel getränkt waren, und auf dem Kopfe die schwarze griechische Palikarenkappe. Wenn während des Tages Rast gehalten wurde, standen zwei Räuber Wache. Die Freilassung erfolgte bei Eskibada, etwa vier Stunden von Kirkilisse. Der Maschinenführer Freundiger überbrachte gemäß den mit dem Bandenchef vereinbarten Bedingungen das Lösegeld (achttausend Pfund), in Begleitung von vier berittenen, jedoch unbewaffneten Griechen. Nachdem der Bandenchef das Lösegeld übernommen hatte, wurden die Gefangenen ausgeliefert. Der Bandenchef hat jedem Gefangenen sowie Freudiger fünf Pfund als Reisegeld geschenkt. Die Räuber verabschiedeten sich herzlich, indem sie die Gefangenen umarmten und auf beide Wangen küßten.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52. 50 (Chantilly, Guipure etc.) versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Juni 1891.

Geldtage. Aarau. Hauri, Rudolf, Bäcker, von Hirschthal. — Klöti, Emil, Weber, von Rothrist in Hirschthal. — Rehl, Joseph, Sattler, von Gurse, in Aarau wohnhaft gewesen. — Heller, Berena geb. Wehrli, — Heinrichs Stellvertretung von Schinznach. Eingaben bis 18. Juli. **Brugg.** Fischer, Jakob, Dachdecker in Dottikon. — Frau Bvers, Barbara geb. Stutz in Friedlisberg. Eingaben 20 Juli. **Frick.** Stehle, Franz Xaver, von Wiesenstetten, Oberamt Geißlingen, Württemberg, Schriftsetzer in Brugg. Eingaben bis 15. Juli. **Laufenburg.** Wolker, Karl, Bäcker in Frick. — Fricker, Gustav, Drechsler, von Frick. Eingaben 13. Juli. **Kulm.** Jungfer Stierli Josepha, in Reitnau. — Huber-Wick, Johann Georg, in Dietwyl. Eingaben 15 Juli. **Lenzburg.** Frau Kath. Agatha, Schlossers in Kleinbüttingen, Obs. Böttstein. — Schleuniger, Sebastian, als Bannwart in Klingnau. — Frau Byers, Barbara geb. Stutz in Friedlisberg. Eingaben 20 Juli. **Muri.** Stehle, Franz Xaver, von Wiesenstetten, Oberamt Geißlingen, Württemberg, Schriftsetzer in Brugg. Eingaben bis 15. Juli. **Laufenburg.** Wolker, Karl, Bäcker in Frick. — Fricker, Gustav, Drechsler, von Frick. Eingaben 13. Juli. **Kulm.** Jungfer Stierli Josepha, in Reitnau. — Huber-Wick, Johann Georg, in Dietwyl. Eingaben 15 Juli. **Lenzburg.** Frau Kath. Agatha, Schlossers in Kleinbüttingen, Obs. Böttstein. — Schleuniger, Sebastian, als Bannwart in Klingnau. — Häfeli, Lorenz, Schuhmacher, von Möhlin. Eingaben 15. Juli. **Rheinfelden.** Fischer, Albert, Zimmermann, von Möhlin. Eingaben 15. Juli.

Nachgeldtage. Brugg. Huber, Jakob, Drechsler, von Windisch. Eingaben 15. Juli. **Laufenburg.** Winter, Katharina geb. Kaiser sel. von Kaisten. — Frieder, Theodor Drechsler, von Frick †. Eingaben 13. Juli.

Steinhauerarbeitsverdingung. Die Stelle des Sekundararztes an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Anmeldungen bis 4. Juli. — Die Stelle eines Straßenwärters für die Landstraße Kol in Ruppertswyl. Anmeldungen bis 20. Juli beim Ingenieur des II. Kreises, Hrn. Merker in Baden.

Allgem. Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1891.

Allgem. aarganische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1678]

Noch circa 600 Stück

Strohhüte

für **Herren** und **Knaben**
erlasse von heute an zum Erstellungspreise.

Eine Parthie farbige

Sonnenschirme

zu sehr billigen Preisen.

Regenschirme große von Fr. 1.80 an

bei

V. Sernatinger,

Vordere Vorstadt Nr. 893, Aarau.

1688]

Sonntag den 21. Juni 1891, Nachmittags 1½ Uhr

Versammlung

des Verwaltungsrathes der Sparkasse von Leeran
im Schulhause zu Kirchleeran
behufs Passation der Rechnung pro 1890.

Sodann liegt die Rechnung beim Kassier für die Betheiligten 14 Tage zur Einsicht auf.

1679] **Die Verwaltung.**

Freiwillige Steigerung.

Infolge Todesfalls kommen am **Samstag den 20. Juni,** Vormittags 9 Uhr, im Hause des Hrn. **Andreas Bolliger** an der Küttigerstraße gegenüber der Baumschule, folgende Gegenstände steigerungsweise zum Verkauf:

1 zweischläfiges **Bett** mit Matratzen, eine **Aufsatzkommode,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Kanape,** zwei **Tische,** ein **Nachttischli,** 4 **Sessel,** drei **Waschständli** und Anderes mehr. Alles wie neu. Ferner eine Anzahl Bücher, Geschirr rc.

Zu dieser Steigerung ladet höflichst ein

Küttigen, 16. Juni 1891.

1694] **Daniel Gloor.**

Den Heu- & Emdgras-Ertrag

ab circa **20 Jucharten Matten** verkauft billig

1687] **Weberei Buchs.**

Guten Landwein

von 40 Cts. an per Liter über die Gasse,

rothe Coupierweine, Dalmatiner & Syrakuser

empfiehlt zu billigsten Preisen

1686] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Warnung.

Der Umstand, daß viele Kunden, in der Meinung, sie bestellen ächten **Dennler Bitter,** aus zweiter Hand mit einer andern minderwerthigen Marke oder mit gemischtem halbächtem **Bitter** bedient werden, wodurch sowohl sie selbst als das Renommée meiner Marke geschädigt werden, veranlaßt mich neuerdings, alle meine werthen Kunden zu bitten, sich der **Aechtheit** der Waare bei Bestellung jeweilen vergewissern zu wollen und auf der Factura die Bezeichnung **Dennler Bitter** zu verlangen.

Würden dann gleichwohl Täuschungen versucht, so müßten solche als betrügerische Handlungen an der Hand der Gesetze über Obligationenrecht und Markenschutz gerichtlich verfolgt werden, womit mein Vertreter für den Kanton Aargau Herr **Jos. Keller, Weinhandlung** in **Baden,** strengstens beauftragt ist.

Interlaken, Juni 1891.

1576] **Aug. J. Dennler.**

Die Conservenfabrik Seon

kauft diesen Sommer große Quantitäten

Wald-Erdbeeren & Himbeeren

und sucht **Lieferanten** für faßweise Lieferung. [1557

Zu vermiethen:

Eine gangbare **Bäckerei** im obern Wynenthal.

Wo sagt der Verleger dieses Blattes. [1670

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Heinrich Roth, Jbs., alt Ammann zu Ob.-Erlinsbach auf nächsten Montag den 22. Juni publizirte Steigerung wird nicht abgehalten.

Aarau, 16. Juni 1891.

1698] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Josef Aebi,** Sattler, von **Suhrsee,** in Aarau wohnhaft gewesen, wird über das vorhandene Massavermögen nächsten **Samstag den 20. Juni,** Vormittags 9 Uhr, in der frühern Wohnung des Geldstagers (Ziegelrain) Steigerung abgehalten.

Es kommen zur Urteigerung: Ein Bund **Matratzenfedern,** 1 **Tisch,** 4 **Rohrsessel,** 1 **Nachttischli,** eine **Kommode,** 1 **Coaksöfeli,** ein **Herrenkleid** und Anderes mehr.

Sodann werden bei diesem Anlasse aus einem andern Geldstage herrührend, **6 neue Sessel** versteigert.

Aarau, 16. Juni 1891.

1699] Die Geldstagsbehörde.

5000 Liter

letztjähriger reiner

Waadtländer-Wein

aus Privatkellern wird in beliebigen Quantitäten per Liter à **78 Cts.** an alle schweizerischen Bahnstationen versandt.

Frankirte Anmeldungen sind unter der Chiffre H 4754 X an Hrn. **Haasenstein** und **Vogler** in **Lausanne** zu senden. (H4754X)

Zu verkaufen: Ein älterer, großer noch in ganz gutem Zustande befindlicher

Glasschaft,

dienlich in einen Verkaufsladen, zu sehr billigem Preis, bei

1689] **Al. Zweifel,** Schreiner, **Aarau.**

Seidenband-Resten

schmale und breite, sowie **Hüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,

1690] Rain Nr. 885, Aarau.

Zahnarzt

Sommerhalder von **Aarau**

ist jeden **Montag** von ½10—½3 Uhr im **„Ochsen"** in Schöftland zu sprechen.

Zu kaufen gesucht:

Die **alte kleine Taschenausgabe** des

bürgerlichen Gesetzbuches

und der **Civilprozeßordnung** des **Kantons Aargau.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1662

Wichse-,
Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik
Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Große

Weinbeeren,

stielfrei, süße Frucht, sowie

Stampfzucker, Stockzucker,
Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer z. „Kreuz"
1560] in Aarau.

Zu verkaufen:
Eine fast neue, gute

Tret-Nähmaschine

(System Singer) zu billigem Preis. Auskunft bei

1681] **Ehrsam,** Schneider, **Schöftland.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

239] **A. Brunnhofer-Meder,** Elixir-Fabrikt. Zollrain, Aarau.

Ehr- und Freischießen

verbunden mit

Gruppenwettkampf und **Bezirkssektionswettschießen**

zum 30jährigen Jubiläum

veranstaltet von der

Feldschützengesellschaft Beinwyl am See

im Betrage von Fr. 5000

Sonntag, Montag u. Dienstag den 21., 22. u. 23. Juni 1891.

Schützengesellschaften, Schützen und Schützenfreunde werden hiezu freundlichst eingeladen.

1644] **Das Organisations-Comité.**

Eidgen. Turnfest 1891.

Flanellhemden, Kniehosen, Tricot, Strümpfe, Cordelières, Echarpen etc., sowie ganze **Anzüge**

versendet an Turnvereine und Private

Das älteste Spezialgeschäft für **Turner-Ausrüstungen** von

Martin Huber in Zürich.

Bei Bezügen von über 50 Fr. 20% Rabatt. Preisverzeichnisse umgehend franko. [1595

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 **Fr.**; für **Familien nach Abkommen.**

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

(HRS74) **A. Glaser.**

Am **Donnerstag den 18. d. Mts.,** von Mittags 12 Uhr an, werden aus dem Nachlasse des **Joh. Bauhofer,** auf dem Schulhausplatze versteigert:

1) circa 400 Liter **Kunstwein;**
2) „ 35 **Fässer** u. **Fäßchen** versch. Größe;
3) 24 Stück neue **Gäh- & Spuntenventile**

für Bier und Wein.

Kaufslustige ladet höflichst ein

Hirschthal, 15. Juni 1891.

1696] Der Beauftragte:
Fr. Müller, Notar

Holzhandlung Stirnemann

Wöschnau.

Verkaufe **schönes dürres Buchenholz** gezen baar à **Fr. 13.50** per Ster, per 3 Ster à **Fr. 40.** — franko zum Haus. [1667

Zimmerleute und Bauschreiner

finden bei hohem Lohn sofort Arbeit im

1664] **Baugeschäft O. Zschokke in Aarau.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug

nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Epprchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

183]

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Fußbodens** im hiesigen Schulhaus, sowie über die Lieferung von ca. 35 zweisitzigen **Schultischen** für die Oberschule wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 30. dies dem unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Staffelbach, 12. Juni 1891.

J. Aeschbach, Gemeindeammann.
1697] A. Brändli, Gemeindeschreiber.

Most.

Die zur Herstellung von 150 Liter gesundem u. kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à Fr. 3.50 franco ins Haus
1588] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Zu verkaufen: Das

Heu- & Emdgras

ab circa 30 Aren Land in Aarau.
Nachfrage in Nr. 858 in Aarau. [1680

Bei Unterzeichnetem sind den ganzen Sommer hindurch vorräthig:

gute angestellte Sensen.

Auch wird ein starker Knabe als **Lehrling** angenommen.
1408] **Jul. Fahr,** Schmied in **Jaaru.**

Zu verkaufen: Das

Heugras

1) ab einer Matte in der untern „Telli", mit diesjährigem **Streue-Ertrag;**
2) ab einer Matte in der „Egg" zu Erlinsbach.

Nähere Auskunft ertheilt
1692] **Hans Fischer,** Notar in **Jaaru.**

Zu verkaufen: Ein schöner steinerner

Brunnentrog,

1,50 m. lang und 65 cm. hoch.
Zu erfragen bei der Expedition. [1649

Wo ein neuer, zweispänniger

Leiterwagen

sehr billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1685

Zu verkaufen: 1 Jucharte

Geflecht-Roggen,

bei H. Eichenberger, Dragoner
1625] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Ab circa drei Jucharten das

Heu- & Emdgras.

Auch würde das Stück Land auf drei Jahre in Pacht gegeben.
Auskunft ertheilt
1693] **Eichard,** Posthalter, **Holziken.**

Zu verkaufen:

Zwei Pferde,

wovon eines zweijährig und eines ein gutes Zugpferd, bei
1665] **Jb. Walther-Matter** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Heu- und Emdgras

ab 4 Jucharten,
und ein großer **Leiterwagen,** bei
1666] **Jul. Widmer** in **Oberentfelden.**

Dangelstöcke

von englischem Meifelstahl;

Dangelhämmer

verkauft mit Garantie
(Telephon) **Fern. Jülly** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 4 Jucharten

Heu- und Emdgras,

bei **Jul. Wirz,** Zimmermann
1663] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Circa 15—20 Tonn.

Stroh,

bei Rudolf Läuppi, Negotiant
1626] in Gränichen.

Zu verkaufen:
Den diesjährigen Ertrag an

Klee mit Raygras

von circa ½ Jucharte Ackerland.
Auskunft wird ertheilt in
1671] Nr. 10 in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein schweres nähiges **Rind** (Simmenthaler-Rage)
bei **Zieliker,** Posthalter
1695] in **Hirschthal.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Erstellung eines **eisernen Einfriedungsgeländers** mit **Portal** für den **Friedhof** in **Dürrenäsch** ist im Akkordwege zu vergeben. Der Plan und das Vertragsprojekt liegen im Schulhause zur Einsicht auf.

Eingaben sind bis zum 21. Juni dem Gemeinderathe schriftlich einzureichen.

Dürrenäsch, den 10. Juni 1891.

Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Gemeindeammann:
J. R. Walti.
Der Gemeindeschreiber:
1648] **Jb. Steiner.**

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Ausverkauf

von circa 200 Resten
ganzwollene und halbwollene

Herrenkleider-Stoffe

geeignet zu **ganzen Anzügen, einzelnen Jaquets, Pestons, Gilets** und **Hosen,** sowie zu **Knabenkleidern,**

zu herabgesetzten Preisen
gegen Baar.

Sämmtliche Stoffe sind von garantirt guter Qualität, ohne Fehler und bieten daher eine vorzügliche Gelegenheit zum Ankauf eines hübschen und soliden Kleidungsstückes zu außerordentlich billigem Preise.

Gamper & Comp.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 & 50. [1611

Von Montag den 8. bis Samstag den 20. Juni.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80
bei der Pintenwirthschaft Koprio in Holziken
Sonntag den 21. Juni 1890.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1701] **Gottlieb Koprio,** Wirth.

„National-Zeitung"

und

Anzeigeblatt der Stadt Basel.

49. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt über **10,000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Große Handelszeitung.

Telegraphische Berichterstattung der bedeutenderen Getreidemärkte, der Börsenplätze u. s. w.

Großer Depeschendienst.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt

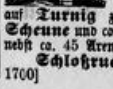
für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.

bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition in Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Juli gratis zugesandt.** [1683

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Joh. Ulrich Steiner, alt Weibel in Schlosrued, bringt **Dienstag den 23. Juni 1891,** Abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schlosrued** an öffentliche Verkaufssteigerung sein



Heimwesen

auf **Turnig** zu **Schöftland,** bestehend aus einem **Wohnhaus** mit **Scheune** und ca. 3½ Hekt. schönem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** nebst ca. 45 Aren größtentheils **schlagreifem Holzbestand.**

Schlosrued, 16. Juni 1891.
1700] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Frische Butter!

Zur gefälligen Abnahme empfehle fortwährend frische **Eto-** und **Tafel-Butter** zu Fr. 1. 20. größere Partien zu Fr. 1. 15, sowie verschiedene Sorten

Schweizerkäs,

über den **Zentner** ganz billigen **halbfetten Käs** in kleinen Laiben.
1656] **Iselt,** Bahnhofstraße, Aarau.

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] **Zollrain, Aarau.**

Dr. Hagers Hühneraugenmittel

zur schmerzlosen und sichern Vertilgung von Hühneraugen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung à Fr. —. 70
1584] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Zu verkaufen: Ein neues **englisches**

Bycicllettes

(Doppelrahmen) zu sehr billigem Preis,
1665] bei **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Farbwaaren,

Angeriebene Oelfarben, Leinöl, Terpentinöl, Lacke liefert in bester Qualität und billigst
1585] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

In Lenzburg oder Wohlen

wird für den Vertrieb von **Hutband** für **Strohhüte** ein **Agent** gesucht, der die Kundschaft genauer kennt.
Schriftliche Offerten unter H. 2654 E. an **Haasenstein & Vogler** A. G. **Köln** a. Rhein.

Todtenbouquets

in großer, frischer Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt
Emma Baumann, Pelzgasse 64
1582] in **Aarau.**

Schöne Weinbeeren,

per Pfund à 25 Cts., sackweise à 22 Cts.;

Zucker

für **Weinbereitung** à 28 Cts. empfiehlt
(Telephon) **Fern. Jülly** in **Schöftland.**

Garnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
1647] Main Nr 885 in Aarau.

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Bolliger,** Spengler, **Kuttigerstraße.**

Gefunden:

Von Gipf nach Wöschnau eine silberne **Damen-Cylinder-Uhr.** Der rechtmäßige Eigenthümer kann dieselbe gegen Erlag der Insertionskosten in Empfang nehmen bei
1645] **Joh. Michael Reimann** in **Oberdorf.**

Entlaufen:

Ein **Hund** (Dogge) von Farbe dunkelbraun, mit weißer Brust; derselbe trägt ein Halsband mit Controllmarke (Aarau Nr. 586).
Gefl. Anmeldung bei **J. Firmann** zur obern Mühle in **Jaaru.** [1691

Gesucht:

Ein ordentliches, rechtschaffenes **Mädchen** als **Magd.** Eintritt sofort oder später.
Nachzufragen bei der Expedition. [1542

Für Landwirthe!

Die **Broschüre** von Herrn Steuerpräsident **J. Kistler** über:

Bodenwerth, Bodenvertheilung, Bodenverschuldung u. Bodensteuerung im Aargau

ist zum Preise von Fr. 1. — zu beziehen in der
Buchdruckerei G. Keller
in Aarau.

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plaziren von diversen Artikeln

Fr. 5000 à 6000 per Jahr

2. Für jeden Landbewohner durch sichere und dauernde Arbeit

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

Auskunft bei **Rochat-Bauer**
(H2510Y) aux Charbonnières (Suisse).

ON DEMANDE

un **contre-maitre** sérieux pour un commerce de roulage et transports. Conditions avantageuses. Inutile de se présenter sans de bonnes références.
S'adresser sous chiffre H. 6619 L, à l'agense de publicité
Haasenstein & Vogler
à **Lausanne.**

Gesucht.

Ein treues, fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann, findet sofort Stelle in einer Wirthschaft auf dem Lande.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1702

Das Plazirungs-Büreau Central in Lausanne

verlangt mehrere gutempfohlene **Kellnerinnen** zum serviren und **Landknechte,** welche melken können. [1675

Gesucht.

Auf Ende dies oder Anfang nächsten Monats findet ein einfaches, treues **Mädchen** einen guten Platz für **Haus-** und **Gartenarbeit** bei
J. Keller, Handelsgärtner
(H1960Z) in **Wollishofen** bei Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten, um die **Korbflechterei** gründlich zu erlernen.
G. Wyser, Korbwaarengeschäft
1646] in Aarau.

Gesucht:

Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** zur Ausbülfe in der Küche. Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort bei **Friedr. Richner** in **Lucens**
1677] (Waadt).

Gesucht für sofort:

Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit Pferdegeschirr, **Reitwagen** oder **Chaise.**

Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1603

Zeugniß.

Ich Unterzeichneter habe schon mehrere Jahre an einem bösen Fußübel (Salzfluß) gelitten. Ich habe nun von 2 guten Aerzten lange Zeit gebraucht, aber ohne Erfolg. Ich wandte mich auf Anrathen anderer Leute an Herrn **J. Blank,** Parfumeur in Schaffhausen, und seine Mittel haben mich überraschend schnell wieder hergestellt, so daß ich, Gott sei Dank, wieder meiner Arbeit nachgehen kann, wie vorher. Möchte daher Jedermann, der mit einem solchen Leiden behaftet ist, obgenannte Heilmittel, anempfehlen.
Jak. Eberhard, Modellschreiner.

Die Aechtheit des Obigen bezeugt amtlich der Gemeindeammann: Jb. Keller, Feuerthalen, Kts. Zürich.

Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. [2585

Wochenmarkt in Aarau
vom 13. Juni 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Knken per Kilo Fr. 2. — bis 2. 2. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2° bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürres Spek Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 49. 1891.

Aarau, Samstag, 20. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 80.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Wahl der Regierung durch das Volk.

—:—

Am Sonntag soll unser aarg. Volk die vom Großen Rat gestellte Frage beantworten, ob es seine Regierung und die zwei Abgeordneten in den Ständerat **selber** wählen will oder nicht. Gegen 8000 stimmfähige Bürger haben dieses **Volksrecht** verlangt.

Die Antwort ist sehr einfach und uralt zugleich. Sie ist schon im Jahre 1291 bei der Stiftung des Schweizerbundes gegeben worden. Damals haben die alten Eidgenossen ihr altes Recht behauptet, ihren **Landammann selber zu wählen.** Und dieses Recht haben sie in den Kämpfen bei Morgarten und Sempach gegenüber den Herren, die ihnen Vögte setzen wollten, mit dem Eisen in der Faust behauptet.

Eben schicken wir uns an, die Stiftung des Schweizerbundes am 600-jährigen Gedenktage zu feiern. Wir fänden es eigentümlich, wenn das aarg. Volk nun in demselben Momente, da wir uns des heldenhaften selbständigen Sinnes, der bürgerlichen Tugend der Vorfahren erinnern, sich das Zeugnis ausstellen wollte, es halte sich nicht fähig, seine Landammänner selber zu wählen.

Viele geben ihm den Rat, sich wirklich dieses Armutszeugnis auszustellen, und die Anfrage zu verneinen. Allein dieser Rat kann nicht ehrlich gemeint sein. **Er ist blos der Furcht einiger Herren entsprungen, ihre Sessel zu verlieren, ihren Einfluß** im Staate und bei der Regierungsratswahl einzubüßen, welcher „Ehren“ und Geld einträgt. Man sagt dem Volke, es kenne die richtigen Männer für die Regierung nicht. Das ist ein Faustschlag ins Angesicht des gleichen Volkes, welches die Nationalräte, die Bezirksamtmänner, die Gerichtspräsidenten und Bezirksgerichte, die Friedensrichter u. s. w. wählt. Welcher von diesen würde sich sagen lassen, das Volk habe einen Mißgriff getan, weil es ihn gekannt? — Wir sagen: Ein Mann, den das Volk nicht kennt, verdient nicht in die Regierung gewählt zu werden; denn **er** kennt das Volk und des Volkes Bedürfnisse nicht. Warum verlangen die 8000 Bürger eine durch das Volk gewählte Regierung?

1. Sie wollen eine von der Parteiwirtschaft des Gr. Rates unabhängige Regierung. Daß blos einige Macher des Großen Rates die ihnen genehmen Herren auslesen, um sich, wie es früher schon vorgekommen sein soll, neben ihnen als Regierung Nr. 1 aufzuspielen, soll aufhören. Darum Wahl durchs Volk!

2. Sie wollen eine Regierung, welche mit dem Volke mehr Fühlung hat und diesem direkt verantwortlich ist. Und das ist nötig. Eine Regierung, welche nur durch die Brille der Büreaukratie die Verhältnisse anschaut, lernt diese nie genau kennen. Mit der Volkswahl kommt es anders.

3. Sie wollen eine Regierung, die gegenüber den Unterbeamten größere Autorität hat. Richter, Bezirksamtmänner, Friedensrichter und andere vom Volk gewählte Beamte helfen die Regierung wählen und sitzen in der Konrolbehörde derselben. Das führt zu Rücksichten und Leisetretereien aller Art. Im Interesse einer guten und prompten Staatsverwaltung **muß eine Aenderung** eintreten. Nur die Volkswahl bringt sie.

4. Sie wollen die Wahl der Regierung durch das Volk, weil der Große Rat selbst, wenn einmal seine sich jetzt als maßgebend aufspielenden Größen nicht mehr durch Interessenrücksichten an sie gebunden sich erachten müssen, **eine strengere Kontrole über sie ausüben darf,** als dies bis jetzt schon manchmal der Fall war.

5. Sie wollen die Volkswahl, weil sie in ihr ein Band erblicken, welches das aarg. Volk mehr zu einem einheitlichen Ganzen verbinden soll. Als was sahen wir uns seit 1803 an? Als Zofinger, Kulmer, Lenzburger, „Berner“ überhaupt, wenn man will, als Badenbieter, Fricktaler, Freiämter. Lernen wir uns doch einmal kennen als **Aargauer,** als Bürger eines und desselben Kantons!

6. Endlich wollen sie, daß das **Volk selbst sage, wen es zum Verwalter des Kantons,** dem es seine höchsten Güter anvertrauen muß, haben will — denn die Regierungen der Kantone sind seit der Entwicklung der Zentralisation des Bundes mehr und mehr zu Verwaltungsbehörden degradirt worden —, **weil der Große Rat schon oft bewiesen hat, daß er die richtigen Leute auch nicht findet.** Sie haben das Vertrauen zum Volke, in welchem ohne die Mitglieder des Großen Rates noch viele hunderte und tausende ebenso intelligente Bürger sich befinden, daß es die rechten Männer schon finden wird, wie für die andern Stellen auch.

Nicht die blinde Parteiwut ist es, welche das Begehren diktirt hat, wie die Gegner behauptet haben, es ist aus dem Bedürfnis entsprungen, hat sich aus der gegenwärtigen politisch unerquicklichen Situation und den Verhältnissen heraus entwickelt. Die Kantone, welche die Volkswahl eingeführt haben, fahren gut damit. Warum sollte sie gerade für uns zum Unheil werden? Wir stimmen unbedenklich und mit der Hoffnung auf eine bessere politische Zukunft im Kanton Aargau mit

Ja.

Zur Katastrophe bei Mönchenstein.

„Mönchenstein“ — der Name wird in spätern Zeiten noch mit Schmerz und Trauer ringsum im Lande genannt werden, wo der „Reiter Tod“, der schnellste von allen, so reiche Ernte gehalten.

„Drum sei nicht stolz, o Menschenkind
Du bist dem Tod, wie Spreu im Wind,
Und magst Du Kronen tragen,
Der Sand verrinnt, die Stunde schlägt;
Und eh' ein Hauch dies Blatt bewegt,
Kann auch die Deine schlagen!“ (E. Geibel).

Die Ueberbleibsel der Brücke, zerrissen, gebrochen, verbogen, erweisen sich als die reinste „Spenglerarbeit“, nicht als Gerüstung, wie sie der Brücke einer großen Transitlinie zukommen sollte. Die Brücken der Jurabahn, so erzählt man sich, wurden seiner Zeit, gegenüber der Firma Ott in Bern, die höhere Preise gestellt hatte, einer französischen Firma zu wahren Schleuderpreisen vergeben, so daß, wie damals schon Fachkenner versicherten, unmöglich solides, dauerhaftes Material geliefert werden konnte — traurige Folgen des Submissionswesens.

Im „Bund“ lesen wir über die Eisenbahnbrücke von Mönchenstein:

„Sie wurde in den 70er Jahren mit andern Brücken vom Brückenunternehmer Eiffel, der seitdem durch den Pariser Ausstellungsturm so berühmt geworden ist, erstellt. Durch die große Ueberschwemmung von 1881 hatte die Brücke gelitten. Ein Widerlager wurde neu pneumatisch fundirt. Die Arbeit wurde durch Holzmann u. Comp. in Frankfurt ausgeführt. Letztes Jahr wurden wieder Verstärkungsarbeiten gemacht, und zwar durch die Firma Probst, Chopuis und Wolf. Dieselben umfaßten laut Pflichtenheft: 1. Verstärkung der Verbindungen der Längsträger mit den Querträgern. 2. Verstärkung der Querträgerstahlbleche. 3. Verstärkung der Querträgergurtungen mittelst Konsolen. 4. Verbindung der Querträger mit den Vertikalständern mittelst Konsolen.

Der betreffende Vertrag war am 19. März 1890 unterzeichnet worden und hatte für die Ausführung der Arbeiten den Termin vom 1. April bis Ende August 1890 festgesetzt. Die Brücke war für Lasten, wie sie der Zug vom letzten Sonntag darstellt, berechnet und erprobt worden. Die Bahnverwaltung wendet zudem seit jeher der Sicherung und Verstärkung der Brücken besondere Vorsorge zu und hat infolge dessen seit den großen Rekonstruktionsarbeiten vom Jahr 1871 bis heute keine erheblichen Störungen erlitten.

Nun ist das große Unglück hereingebrochen. Die Brücke (aus Eisen), welche sich im Bogen über den Fluß wölbte, ist in der Mitte geborsten. Stützpfeiler hatte sie nicht. Den Fachkreisen muß sich die Frage aufdrängen, wie es sich nach den gemachten Erfahrungen mit der modernen Eisenkonstruktion verhält. Ein Anlaß zur gründlichen Untersuchung ist heute gegeben.“

Die ökonomischen Folgen der Mönchensteiner Katastrophe lassen sich zur Stunde auch nicht annähernd schätzen. Doch glaubt man, daß es wohl in die Millionen hineingehen könnte. Für die zu leistenden Entschädigungen besteht unter den schweiz. Eisenbahnverwaltungen eine gegenseitige Versicherung. Es sind demnach alle schweizerischen Bahnen von diesem Unglück betroffen, da alle an die Haftpflichtentschädigungen beitragen müssen.

Der verunglückte Zug ist, wie der „Basell. Z.“ von zuverlässiger Quelle gemeldet wird, folgendermaßen zusammengesetzt gewesen:

Lokomotiven Nr. 203 und 207.

JSF	Nr. 3009	Packwagen 2 Achsen.
JSC	„ 2269	Personenwagen 3. Klasse 4 Achsen, mit Italienern besetzt.
JS AB	„ 601	Personenwagen 1. und 2. Klasse 4 Achsen.
JS	„ 152	Postwagen 2 Achsen.
JSG	„ 4014	Eilgutwagen 2 Achsen.
JSC	„ 1516	Personenwagen 3. Klasse 2 Achsen.
JSC	„ 2254	Personenwagen 3. Klasse 4 Achsen.
JS ABC	„ 613	(düngend) Personenwagen 1., 2. u. 3. Klasse 4 Achsen.
JSC	„ 2263	Personenwagen 3. Klasse 4 Achsen.*)
JSC	„ 366	Personenwagen 3. Klasse 4 Achsen.*)
JSC	„ 1503	Personenwagen 3. Klasse 2 Achsen.*)
JSC	„ 2210	Personenwagen 3. Klasse 4 Achsen.*)

Die mit * bezeichneten Wagen sind unversehrt.

Danach sind also zwei Lokomotiven, ein Packwagen, ein Postwagon, ein Eilgutwagen und 4 Personenwagen in den Fluß gestürzt und sind die sieben zuletzt aufgeführten Wagen vollständig zertrümmert. Daraus läßt sich leider die ziemliche Gewißheit ableiten, daß auf dem Grunde der Birs noch viele Opfer liegen müssen. Die total abgestürzten vier Personenwagen hatten total 240 Sitzplätze; der halbabgestürzte 72.

Geistesgegenwart zeigte ein Lokomotivführer beim Eisenbahnunglück. Nach seiner Erzählung blieb er auf wunderbare Weise am Leben. Mühsam arbeitete er sich aus dem Kohlenhaufen, in dem er verschüttet lag und half seinem Kameraden, dem Lokomotivführer, sich befreien. Dann hatten die beiden die Geistesgegenwart, sofort den Luftzug zur Heizung der Maschine abzusperren und das Ventil zu ziehen, daß der Dampf entweiche, denn sonst wäre eine Kesselexplosion zu befürchten gewesen.

Ein grauenhaftes Schreien erfüllte die Luft. Der Heizer sah, wie Passagiere zu den Fenstern hinausstrochen und in die Birs sprangen. Viele vermochten sich schwimmend auf diese Weise ans Ufer zu retten, andere wurden abwärts getrieben und mögen ertrunken sein.

Glücklich kam der baselländschaftliche Straßeninspektor Schmaßmann, der sich zu Verwandten nach Delsberg begeben wollte und sich im vordersten Wagen, der in die Birs stürzte, befand, davon. Er war von den Trümmern so eingekeilt worden, daß er erst losgemacht werden mußte; seine bei ihm befindliche Schwester konnte er zum Fenster des auf die Seite gekehrten Wagens hinausheben, dann ein Kind und schließlich sich selber retten. Ueber den Postwagen hinweg kletternd, erwischte er noch ein Paket Wertbriefe, welche er, nachdem er sich per Droschke nach Basel hatte führen lassen, auf der dortigen Bahnhof-Poststelle abgab. Er hatte mehrere Verwundungen an der Schulter und an den Beinen und verbrachte eine schlimme Nacht. Immerhin hofft er auf baldige Besserung und Heilung. Und seiner Lebtage daran denken, wird er auch.

Ein endloser Leichenzug bewegte sich Dienstag Mittags auf den Kirchhof Mönchenstein, eskortirt von einem Detachement Infanterie. Die Särge in ihrer Schmucklosigkeit machten einen rührenden Eindruck. Hinter ihnen kamen die Vertreter der Regierung und eine zahllose Menge Leidtragender. Unter Glockengeläute trugen Soldaten die Särge zum gemeinsamen Grabe. Nach der Leichenrede war das Trauergeleite überwältigt vom Schmerze. Kein Auge war trocken geblieben.

Zur Beruhigung des Publikums wird bekannt gemacht, daß keine unerkannte Leiche begraben wird. Jeder nicht agnoszirte Leichnam wird konservirt und ein Vierteljahr lang aufbewahrt.

Am Dienstag Abend konstituirte sich in Basel ein Hilfskomite zur raschen Linderung der ersten dringenden Not. Schon im Laufe des Tages hatte die Regierung dem Departement des Innern einen unbeschränkten Kredit zur Verfügung gestellt, in der Meinung, daß hernach die Staatskasse für Ausgaben dieser Art die Jura-Simplonbahn heranziehen werde. Herr Direktor Marti im Namen des Direktoriums der Bahn hatte den Initianten des Komitees die Mittel der Jura-Simplonbahn zur Verfügung gestellt. Die Hilfe der Bahndirektion wurde ausdrücklich als eine freie Liebesgabe entgegen genommen. Sie soll bei den Entschädigungen, welche den Opfern der Katastrophe müssen bezahlt werden, nicht in Berechnung kommen.

Die deutsche Kaiserin drückte Herr Prof. Dr. Socin in einem Telegramm ihr Beileid zum Unglück in Mönchenstein aus und erkundigte sich nach dem Befinden der Verwundeten.

Auch die Großherzogin von Baden hat in einem an Hrn. Prof. Dr. Socin gerichteten herzlichen Telegramme ihre innigste Teilnahme an dem großen Eisenbahnunglück ausgedrückt.

Diese Zeichen der Teilnahme haben die Bevölkerung wohltuend berührt.

Das Eisenbahnunglück in Mönchenstein reihte sich dem größten bis jetzt bekannten Eisenbahnunglück an.

Am 20. Dezbr. 1880 ertranken 200 Passagiere infolge Einsturzes der Taybrücke in England im Augenblicke, als der Zug darüber fuhr.

1882 am 3. September fanden infolge einer Entgleisung bei Hugstetten (Großherzogthum Baden) 64 Personen den Tod und 225 wurden verwundet.

Schweiz.

— Die Eisenbahnschule in Biel wird am 3. August nächsthin eröffnet werden. Der Unterricht umfaßt für die höhern Beamten und Angestellten vier und für die untern zwei zusammenhängende Jahreskurse. Der Eintritt kann erfolgen nach zurückgelegtem 15. bis zum 23. Altersjahre. Als Vorbildung wird verlangt: Erfolgreiche Absolvirung einer staatlichen Primarschule. Die Aufnahme geschieht gestützt auf eine Aufnahmsprüfung und eingereichte Zeugnisse.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) **Dienstag**, 16. Juni. Bei Eröffnung der heutigen Sitzung gedenkt der Präsident Lachenal in beredten Worten des Eisenbahnunglücks bei Mönchenstein und fordert den Rat auf, durch Erheben von den Sitzen seine Teilnahme zu bezeugen.

Hierauf folgt Fortsetzung der Beratung der Motion Curti über Hebung der Landwirtschaft. Nach 3½, stündiger Diskussion wird dieselbe angenommen.

Aeby begründet seine Motion betreffend Verteilung der Zollerträgnisse zwischen Bund und Kantonen und beschwert sich, daß den Kantonen von Seite des Bundes so wenig Einnahmen zugeteilt werden.

Bundesrat Hauser erklärt in energischem Votum die Motion als unbegründet und weist schlagend nach, daß die Kantone, da der Bund an Stelle der Zollentschädigungen die Militärausgaben übernommen, nicht geschädigt worden seien, sondern Gewinn gemacht hätten und das insbesondere die Kantone, aus welchen die Vertreter die Motion mitunterzeichnet haben. Am Alkoholmonopol, das den Kantonen fünf Millionen eintrage, könne man entnehmen, wo für die Kantone etwas zu holen sei. Führe man neue Monopole, wie z. B. das Tabakmonopol ein, das sei empfehlenswerter. — Mit 70 gegen 18 Stimmen wird die Motion abgelehnt.

Mittwoch, 17. Juni. Im Posttaxengesetz wird einigen redaktionellen Abänderungen vom Ständerat beigestimmt.

Ueber die Errichtung von Armeekorps referiren Oberst Müller und Dufour. Die Kommission beantragt einstimmig Annahme der Vorlage, welche schon seit 1882 vom Generalstabe studirt und vorbereitet worden sei und die auch, nachdem noch Bundesrat Frey solche eindringlich befürwortete, ohne Opposition zur Annahme gelangt.

An die Kosten für die Korrektion des Lombaches bei Unterseen bewilligt der Rat dem Kanton Bern einen Bundesbeitrag von Fr. 219,500.

In Bezug auf die Entschädigung an die Kantone für Spital- und Unterstützungskosten von Ausländern wird beschlossen, dieser Motion zur Zeit keine weitern Folgen zu geben.

Schließlich erhält die revidirte Staatsverfassung des Kantons Uri die Bundesgarantie.

Donnerstag, 18. Juni. Als Sitz des Landesmuseums wird, nachdem Bundespräsident Welti mit warmen Worten zur Einigung ermahnt, Zürich gewählt mit 74 Stimmen; auf Bern fielen noch 53 Stimmen. Pestalozzi, Stadtpräsident von Zürich, verdankt die Wahl bestens.

Schmid von Uri begründet seine Motion betreffend Besoldungserhöhung der untern Postangestellten und Briefträger. Nach den einläßlichen Erörterungen von Bundespräsident Welti ergibt es sich, daß diese Angestellten gut, ja bis sehr gut bezahlt sind und eine Erhöhung ungerechtfertigt wäre. Die Motion wird mit 48 gegen 38 Stimmen abgelehnt.

Die Eisenbahnkonzessions-Gesuche vom Rothhorn nach Brünig und von Wattenwyl nach dem Gurnigelberg (Ref. Zürcher) wird nach Antrag der Kommission abgewiesen.

Kurz referirt über den Rekurs des Polizeigerichtspräsidenten von Baselstadt gegen einen Entscheid des Bundesrates betreffend Bestrafung von Fabrikarbeitern wegen Verlassen der Arbeit ohne Kündigung. In den Reihen wird nicht eingetreten.

Freitag: Amnestie der Tessiner Angeklagten.

— **Vereinigte Bundesversammlung. Donnerstag**, 18. Juni. **Wahlen des Bundesgerichts.** Es werden je im I. Wahlgang gewählt:

a. Als Bundesrichter (für den verstorbenen Kopp von Luzern): Bundesgerichtssuppleant alt Ständerat Clausen aus dem Wallis (ultramontan) mit 129 von 165 Stimmen.

b. Als Bundesgerichtssuppleant (für den verstorbenen Arnold von Uri): Nationalrat Dr. Brenner von Basel (radikal) mit 74 von 141 Stimmen.

c. Als Bundesgerichtssuppleant (für den zurückgetretenen Burkhardt von Basel): Nationalrat Dr. Schmid von Uri (ultramontan) mit 109 von 160 Stimmen.

Ein Begnadigungsgesuch des Stationsvorstehers Kolp von Lichtensteig (St. Gallen), der wegen Pflichtverletzung zu 8 Tagen Gefangenschaft verurteilt war, wird mit 61 gegen 59 Stimmen abgewiesen.

— **Bauernbund.** Die Bauernversammlung in Rohrdorf vom 15. Juni war nicht sehr zahlreich besucht. Der Präsident des Bezirksverbandes, Herr Gemeindeammann Spörry von Wettingen eröffnete die Verhandlungen, indem er die schöne Rede des Herrn Ständeratspräsidenten Kellersberger verdankte, was die Versammlung auch ihrerseits durch Aufstehen tat.

Als Tagesreferent sprach Herr Handelsgärtner Huber von Häggingen. Er berührte in maßvollem, wohldurchdachtem Vortrag die Ursachen des bäuerlichen Notstandes. Die ländliche Jugend wird fahnenflüchtig; sie wendet sich der industriellen Arbeit zu; Söhne und Töchter der Bauern ziehen in die Städte. Auf Feld und Flur trifft man nur ältere Leute bei der Arbeit. Der Kleinbauer allein findet seine Existenz nicht mehr; die übrigen Gewerbe können alle bestehen. Die Produkte der Landwirtschaft haben sozusagen keinen Wert, so lange sie in den Händen ihrer Erzeuger sind; erst wenn der Bauer sie spottbillig verkauft hat, gehen unter den Händen der Zwischenhändler und Spekulanten die Preise in die Höhe und Brod und Mehl muß der Kleinbauer dann wieder teuer kaufen. Hülfe kann sich der Bauer nur selbst verschaffen, wenn er im Verbande mit den Berufsgenossen eine zielbewußte Bauernpolitik begründet. Von den Monopolifirungsbestrebungen des Bundes erwartet Redner in erster Linie direkte Unterstützung und Förderung der Landwirtschaft. Das Referat wurde mit Beifall verdankt.

Herr Nationalrat Vogler sagte, es sei sehr zu begrüßen, daß die Bauern sich zu gemeinschaftlicher Förderung ihrer Interessen zusammentun; allein vor allem brauche es Klarheit und bestimmte, zielbewußte Entschlossenheit in der Verfolgung eines möglichst einfachen Programmes.

Aargau.

Zur Abstimmung vom nächsten Sonntag. (Einsendung eines Gemeindebeamten vom Lande.) Trotz der Proklamation des Großen Rates an das aargauische Volk will uns das Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs immer noch nicht gefallen. Wir werden deshalb die Vorlage auch am 21. Juni mit einem entschiedenen Nein beantworten. Wohl wissen wir, daß unter dem Rufe „Ein Recht und eine Armee" schon viele Perlen im Kranze der eidgenössischen Gesetzgebung geschaffen wurden, wir begrüßen auch das Bundesgesetz als eines der fürstlichen nationalen Bindemittel. Aber auf der andern Seite haben wir das Recht zu verlangen, daß das Bundesgesetz so eingeführt werde, wie es unsern Verhältnissen und den Wünschen unseres Volkes am besten entspricht. Wir resümiren:

Das Einführungsgesetz soll nicht die Interessen unseres Advokatenstandes, sondern diejenigen des Volkes in den Vordergrund stellen. Fragen wir uns, ob dieser Gedanke unsere Staatsmänner geleitet habe, so glauben wir, diese Frage unbedenklich verneinen zu müssen. Bis zu dem Zeitpunkt, wo das Betreibungsgesetz in das Fleisch und Blut unseres Volkes übergangen sein wird, richtig verstanden — und durch die mit der Vollziehung betrauten Beamten richtig angewendet wird, werden Jahre verstreichen. Inzwischen werden aber eine Unmasse von Beschwerden und Rekursen unvermeidlich werden. Die Verfassung solcher Rechtsmittel kommt aber nur den patentirten Anwälten zu. Zieht man dabei die durchwegs kurz bemessenen Rekursfristen in Betracht, so muß man von den Rechtsnachteilen, die deswegen Viele treffen werden, zurückschrecken. Diese Befürchtung fällt aber um so schwerer in's Gewicht, als unser Obergericht den § 18 des Gesetzes über Ausübung des Advokatenberufes von Amteswegen zur Anwendung bringt und demgemäß jede von einem Dritten, der nicht Anwalt ist, Nichteintreten beantwortet. Es ist deshalb, wenn das Einführungsgesetz angenommen wird, jeder rechtsuchende Bürger gezwungen, seine Begehren entweder selbst zu verfassen oder durch einen patentirten Anwalt verfassen zu lassen. Wenn wir hiebei in Erwägung ziehen, daß in abgelegenen Kantonsteilen keine Anwälte zu finden sind, daß die Anwaltspraxis eine sehr breitspurige und kostspielige ist, daß sich dagegen in jeder Gemeinde Jemand finden läßt, welcher derartige Rekurse verfassen kann, endlich daß schon die Handelsgerichtsordnung das eherne Band des Advokaturzwanges gebrochen und die Vertretung vor Handelsgericht als eine freie erklärt hat, so können wir uns den Eindrucke nicht erwehren, daß das Einführungsgesetz unserem Advokatenstande reich besetzte Tafel biete.

Fragen wir uns, warum solche Bestimmungen weder durch die Regierung noch durch einzelne Mitglieder des Großen Rates angefochten und den heutigen Verhältnissen angepaßt wurden, so lautet die Antwort sehr kurz und bündig: weil im Großen Rat ein Ring von Advokaten dominirt, und der Regierungsrat, weil vom Großen Rat gewählt, zu sehr von den einflußreichen Vorführern dieser Behörde abhängig ist. Da aber dieses Mißverhältnis nur durch die direkte Volkswahl beseitigt werden kann, so rufen wir mit Begeisterung: Wahl des Regierungsrates durch das Volk! Dabei können wir nicht umhin zuzugestehen, daß wir erst durch die Art und Weise, wie das verworfene Einführungsgesetz behandelt wurde, so recht zum Freunde dieses Postulats geworden sind. Anstatt die Gründe, welche das Gesetz zu Falle brachten, zu erforschen und dieselben in der zweiten Vorlage möglichst zu berücksichtigen, wird der Braten, ohne nur aufgewärmt zu werden, einfach zum zweiten Mal serdirt.

Darum wollen wir das Einführungsgesetz betreffend Schuldbetreibung und Konkurs mit

Nein,

die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk dagegen mit einem freudigen

Ja

beantworten.

Verschiedene weitere Einsendungen über dieses Gesetz konnten Mangels Raum und Zeit nicht mehr aufgenommen werden. Wir bitten die Herren Einsender um gefl. Entschuldigung!

— **Zum Aufsehen gemahnt.** „Schw. Fr. Pr." schreibt: „Die Katastrophe von Mönchenstein wird in hiesiger Gegend kaum irgendwo besprochen, ohne daß sich Stimmen erheben, die auf die Eisenbahnbrücke bei Mellingen hinweisen. Wenn dem Volksmund einiges Gehör zu schenken ist, so möchten wir um solches hiedurch bei den zuständigen Behörden ganz ergebenst gebeten haben!

— **Landwirtschaftliches. Obstbaukurs für Volksschullehrer.** An der Sitzung des engern Vorstandes der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft, am 24. Mai in Baden, wurde von Landwirtschaftslehrer Hannemann in Brugg das Gesuch gestellt, für Volksschullehrer einen Obstbaukurs an der landwirtschaftlichen Winterschule halten zu dürfen, der eine Woche dauern solle und für den die Direktion der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden in verdankenswerter Weise ihre meisterhaft geführten Obstgärten zur Verfügung zu stellen gedenke. — Dem Gesuche wurde laut „Landw. Mitth." entsprochen.

— **Grünichen.** Bei dem Eisenbahnunglück in Mönchenstein ist auch ein hiesiger Bürger umgekommen: Kaspar Lehner, Posamenter. Derselbe war in Basel eine wohlbekannte Persönlichkeit. Lehner zog stets mit einer immensen Pflanzenbüchse von Haus zu Haus. Schon seit Jahren beschaffte er sich seinen bescheidenen Unterhalt durch Ausstechen und Verkauf von wildwachsenden Pflanzen, die sich für die Gartendekoration eignen. Er war wohl der beste Kenner der Pflanzenstandorte in den Bergen und Thälern der Umgebung. Letzten Sonntag war er wohl auf einer Exkursion in den Jura begriffen, als ihn der schreckliche Tod ereilte.

— **Baden.** Bei Gebenstorf wurde jüngst eine männliche Leiche gefunden, deren Identität festzustellen dem Bezirksamt Baden bis zur Stunde nicht gelungen ist. Verschiedenen Umständen zufolge scheint der etwa 28 Jahre alte, gut gekleidete Verstorbene sich vorher in Zürich aufgehalten zu haben, da sein Hut und ebenso sein Rock mit den Namen von Zürcher Firmen versehen sind und derselbe vor seinem Tode bei Einwohnern der Umgegend äußerte, er habe seinen Koffer in Zürich liegen.

Kantone.

Appenzell. Die von 4 Alpenklubisten unternommene Entdeckungstour nach den Leichen der verunglückten zwei Kantonsschüler ist wieder resultatlos geblieben und hat man die Hoffnung, dieselben überhaupt zu finden, aufgegeben.

„Tröst du di, er lit da unde
Sanft und guet, as im ne Grab.
Uesen Herrgott het en gfunde,
Und bewahred en da unde
I dem tiefe Gletscherschlund,
Bis de jüngst Tag einst chund."

Basel. Ein reicher Bürger von Straßburg hat zur Bezeugung seiner Dankbarkeit gegenüber der Schweiz für die im September 1870 von Schweizern an Frauen und Kindern der belagerten Stadt Straßburg gewährte Hilfe der Eidgenossenschaft ein wertvolles Denkmal angeboten, welches in Basel aufgestellt werden soll. Die Regierung von Basel hat die Gabe dankend angenommen.

Baselland. Mönchenstein. Die Räumungsarbeiten gehen nur sehr langsam vor sich. Die beiden Krahnen erweisen sich als zu schwach. Die im Wasser befindlichen Waggons müssen völlig demontirt werden. Als wir Donnerstags auf dem Platze waren, wurde just das Gerippe eines Wagen gehoben, das Werk eines Tages. Auf dem Grunde finden sich nun noch die beiden Lokomotiven, der Gepäckfourgon und zwei Personenwagen, ein Ein- und Zweiklasser und ein Dreiklasser. Laut Aussage eines Eisenbahnbediensteten befinden sich in ersterem ca. 50 Personen, im zweiten deren 80, meistens Italiener. Von diesen konnte noch nichts gehoben werden. Die Zahl der Todten darf daher weit über 200 angenommen werden. Kommt nicht anderes kräftigeres Hebematerial zur Stelle, so können die Rettungsarbeiten noch viele viele Tage dauern. Der Zudrang des Publikums ist noch immer ein starker, namentlich aus dem Elsaß und aus dem Badischen her. Es ist auch begreiflich, denn eine Eisenbahnkatastrophe dieses Umfanges hat die Welt noch nie gesehen. Die am Dienstag hier in Aarau verbreitete Nachricht von der Hebung eines Wagens mit 62 Leichen erweist sich als unwahr. An jenem Tage wurden verhältnismäßig nur wenig Leichen gehoben, z. B. am Mittwoch nur 7, am Donnerstag 5. Die Zahl der zu Tage geförderten Toten beläuft sich bis zu diesem Tage auf ca 85.

— Aus Bern wird uns mitgeteilt: Das Eisenbahndepartement hat angeordnet, daß alle Mittel zur Beschleunigung der Abräumungsarbeiten in Mönchenstein angewendet werden sollen. Oberst Dumur ist mit der Ausführung beauftragt und mit unbedingten Vollmachten versehen. Demselben sind als technische Berater die Ingenieure Bürkli und Zürcher beigegeben.

Bern. Am Donnerstag verstarb hier der bekannte Bahnhofrestaurateur Emil Weber in Folge eines durch Sturz aus dem Wagen erlittenen Schädelbruches. Er war ein großer Wohlthäter der Armen.

Waadt. Für das kantonale Schützenfest in Morges sind bis jetzt 29,194 Fr. Gaben gezeichnet. Bei Anlaß dieses Festes wollen die jungen Damen von Morges dem Waadtländer Kostüm wieder zu verdienten Ehren helfen.

Zürich. Dummes Böllern. In Richtersweil wurde Sonntags das Seefängerfest durch ein trauriges Ereignis gestört. Es zersprang beim Schießen ein Mörser und durch ein Stück desselben wurden einem achtzigjährigen Militärtrain beide Beine zerschmettert; ebenso erhielt ein Knabe eine schwere Wunde am Bein.

— Zürich ist Sitz des schweizerischen Nationalmuseums schreibt „Zürch. Post." Die Kunde kommt und heute aus der Bundesstadt zu. Daß sie Freude erweckt, braucht nicht gesagt zu werden, — aber die Freude ist keine ungetrübte, sondern gedämpft durch die Trauer über das Nationalunglück vom letzten Sonntag. Unter dem Alle und Alles beherrschenden, betäubenden Eindruck der Nachrichten über die grauenhafte Katastrophe von Mönchenstein wird in Zürich auf Freudendemonstrationen verzichtet.

— Assisen über Tessinerhandel. Von den 21 Angeklagten hat nur Castioni zur Stunde noch keinen Verteidiger bestellt. Herr R. Manzoni läßt sich durch Herrn Dr. Wiebel verbeiständen. Die übrigen 19 Angeklagten werden kollektiv verteidigt durch die Advokaten Forrer, Kurz, Professor Zürcher, Dr. Amsler, Zürich, und E. Müller, Winterthur. Durch diese letztere Maßnahme wird sich die Sache bedeutend vereinfachen.

Ausland.

Deutschland. Ein Israelit, der früher in Zürich gewesene Professor Hermann, ist zum Rektor der Universität Königsberg gewählt worden; er ist der erste Jude, welchem die Ehre seit dem 350-jährigen Bestand dieser konservativen Hochschule zu Teil wird.

Türkei. Es ist ein Aufstand in Westarabien ausgebrochen, veranlaßt durch den Stamm der Asyrs unter Scheikh Seiff-Eddin, den mächtigsten, aber auch unruhigsten Stamm von Yemen. Die militärischen Abteilungen, welche damit beauftragt waren, den Stamm zur Ruhe zu bringen, sollen geschlagen sein und etwa 100 Mann, darunter mehrere Offiziere, verloren haben. Der Gouverneur von Yemen hätte bei der telegraphischen Mitteilung der Vorfälle berichtet, daß die Asyrs Schnellfeuergewehre und Kanonen besäßen und um schleunigste bedeutende Verstärkungen gebeten. Der außerordentliche Ministerrat soll die Entsendung von 10,000 Mann des syrischen Armeekorps beschlossen haben.

Amerika. Die Ernte verspricht in den Vereinigten Staaten Amerika's eine so vortreffliche zu werden, wie man seit Jahren dort keine mehr so vortreffliche erlebt. Man erwartet daher ein Sinken der Getreidepreise. Dagegen lauten die Berichte über die Baumwolle nicht günstig.

Für Blutarme **unübertrefflich** ist der Apotheker **Richmann'sche Eisentropfen.** (S. Inf.) 1302 Y

Im Ausverkauf

reinwollener, doppelbreiter **Frauenkleiderstoffe** à 1 Fr. 25 per Mtr., nur neuester und solidester Qualitäten liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Ausverkaufs-Serien in grauen- und Herren-Kleider-Stoffen bereitwilligst franko.

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig, eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 16-jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 14 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an der Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf wertlose Nachahmungen zu verhüten, ist man gebeten, genau darauf zu sehen, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 13. Juni 1891.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Gyss, David, gewes. Postkondukteur, von Suhr. Eingaben 18. Juli. **Bern.** Egli, Jakob, Mechaniker, von Bärentschwyl, Zürich, in Baden wohnhaft gewesen †. wu. dem 11. Juli. **Strengarten.** Hochstrasser, Jakob, Küfer von Häggingen †, und dessen Witwe Hochstrasser, Verena geb. Christen †. Eingaben bis 16. Juli. **Zofingen.** Widmer, Gottlieb, Werber, von Reinach. Eingaben 13. Juli. **Aarau.** Geschwester, Rey, Anna Brigitta und M. Bertha, Töchter der Witwe Rey, Bezirksrichters in Riesenberg, Kallern, Beide †. — Küttner Elisabeth, Maria Barbara geb. Kaegler, alt Seckelmeisters von Reitenschwyl, Meyenberg. Eingaben 15. Juli. **Kulmsfelden.** Waldmeyer, Ignaz, von Hellikon, gew. Gerichtsknecht in Kaiserfelden †. Eingaben 13. Juli. **Zofingen.** Mutter, Jakob, Schneider, von Köllikon, auf dem Birchenfeld zu Oftringen wohnhaft gewesen † wu. dessen Ehefrau Maria geb. Dätwyler daselbst †. Eingaben 25 Juli.

Bürgschaftsruf. Zofingen. Gerhardt, David, Daniels sel., Landwirth, in Grod zu Brittnau †. Eingaben 25 Juli.

Benefiz-Inventarisation. Aarau. Burkhard, Bartz, Johannesen von Bibersteln. Eingaben 18. Juli. **Bern.** Frau Jäger, Albertina geb. Zimmermann, Schreiners von Bellikon, in Lutzenlos angestehen gewesen. Eingaben 11. Juli. **Strengarten.** Jungser Huber, Maria Barbara, Heidenrichters von Obersmyl, in Berikon †. — Jungser Schneider, Maria Anna, von Kirchdorf, in Hallikon †. Eingaben 16. Juli. **Brugg.** Müller, Kar., genesener Auskäufer, von Windisch. — Frau Meyer, Verena geb. Küst, Wagners von Lupfig. Eingaben 15. Juli. **Aarau.** Burg, Elisabeth geb. Gloor, Witwe des Rud. Burg, Bauerssamst, Schaller, von Bergiken. Eingaben 18. Juli. **Zofingen.** Bruner, Samuel, Landwath, von Mörikon, auf Gisha den zu Oftringen wohnhaft gewesen. Eingaben 25. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Strengarten. Würth, Heinrich, Vogels von Häggingen. Eingaben bis 20. Juli. **Aarau.** Fischer, Wendelin sel., gew. Strafgerichtsschreiber in Menenschwand. Eingaben 15. Juli.

Rehabilitationen. Bern. Meier, Robert, Schmied, von Sulz, Obertthal wohnhaft gewesen, nun in Wallbach, Kts. Zürich. — Leimgruber, Jakob, Fuhrmann, von Herznach, in Buchingen, Ober. Rennetschwyl. **Strengarten.** Gebrüder Köchli, Jakob und Joseph, Drechsler von Sarmenstorf.

Vermögensausfolgungsbegehren. Brugg. Schaffner, Kaspar, Johannesen von Hausen, in Courrelles, Frankreich †. Einsprachen 15. Juli.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und achher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- „	„ „	34	„
Cheviot- „	„ „	36	„
Kammgarn- „	„ „	45	„

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,

1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Rusterholz & Freihofer

Bildhauer,

Rain 885, Aarau.

Großes Lager

von fertigen

Grabsteinen

in **Marmor, Granit & Syenit.**

Grabsteine von 15 bis 1000 Fr. u. s. w.

Zeichnungen franko zu Diensten.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Ehtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 **Stück vollständig** aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrassées ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Bett- & Möbelhandlung.

Fuhrpferdedecken mit gutem **Lederzeug,**

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Samuel, Bierbrauer und Wirth in **Schöftland.**

Eingabefrist bis zum 18. Juli 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 2. Juni 1891.

Der Gerichtspräsident:
sig. Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1710] sig. Bolliger.

Berner

Münsterbau-Loose

III. und letzte Serie,

Gewinne i. Gesammtwerth v. Fr. 120000, Höchster Treffer Fr. 25000, sind zu beziehen bei Reber in Wabern bei Bern. (H 3670 Y)

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per 2 ter billigst, englischer **Maschinen-Faden** und Seide, **Leinen-Faden** für Schuhmacher, Oelpintchen, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, Lederfaiten in beliebiger Länge, **Copirrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich **J. Walter-Schnyder,** Nähmaschinenhdlg.

1709] in Aarau.

5000 Liter

letztjähriger reiner

Waadtländer-Wein

aus Privatkellern wird in beliebigen Quantitäten per Liter à **78 Cts.** an alle schweizerischen Bahnstationen versandt. Frankirte Anmeldungen sind unter der Chiffre **H 4754 X** an Hrn. **Haasenstein** und **Vogler** in **Lausanne** zu senden. (H4754X)

Zu verkaufen: Einige Jucharten

Heu- & Emdgras

1722] bei **Suter,** Fischer in **Suhr.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von

Christ. Hoffmann, Coiffeur,

1277] Kirchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Keller Birnenmost,

per Liter à 25 Cts.,

1712] bei **Gloor,** Fuhrhalter, **Schöftland.**

Zu verkaufen: Das

Heugras

1) ab einer Matte in der untern „Telli", mit diesjährigem **Streue-Ertrag;**
2) ab einer Matte in der „Egg" zu Erlinsbach.

Nähere Auskunft ertheilt

1692] **Hans Fischer,** Notar in **Aarau.**

Wo ein neuer, zweizölliger

Leiterwagen

sehr billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1685

Zu verkaufen: 1 Jucharte

Geflecht-Roggen,

bei **H. Eichenberger,** Dragoner

1625] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ab circa drei Jucharten das

Heu- & Emdgras.

Auch würde das Stück Land auf drei Jahre in Pacht gegeben.

Auskunft ertheilt

1693] **Lienhard,** Posthalter, **Holziken.**

Zu verkaufen:

Ein schweres nähiges **Rind** (Simmenthaler-Race) bei **Dietiker,** Posthalter

1695] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Den diesjährigen Ertrag an

Klee mit Roggras

von circa ½ Jucharte Ackerland.

Auskunft wird ertheilt in

1671] **Nr. 10** in **Oberentfelden.**

Seegras-Steigerung

am **Dienstag den 23. Juni,** Nachmittags 4 Uhr, in der **„Restauration Schmid"** in **Eiken,** über eine größere Parthie gesammtweise oder in Abtheilungen aus der Staatswaldung **„Hard"** bei Eiken.

Laufenburg, 16. Juni 1891.

1708] **Der Kreisförster:**
J. J. Koch.

Zu haben in der

Italienischen Waarenhalle

zu billigen Preisen eine große Partie

Seidenband-Resten,

ganz breite und schmale.

Arbeiterhosen, gefüttert, prima, von Fr. 3. 80 an.
Badhosen „ „ — 30 „

Anzüge (Kleidungen)

komplet, solid à Fr. 30, 35, 40, 45, 50 u. s. w.

Mannsschuhe von Rindleder, stark von Fr. 7. — an.
Mannsbottinen, „ „ „ 10. — „

Bottinen, Schuhe & Halbschuhe für Frauen & Töchter zu sehr vortheilhaften Preisen.

Rastücher, große, von Fr. — 20 an per St.
Hemden, schwere, waschächt, „ „ 2 20 „ „
Kautschukkragen, prima, à „ — 50 „ „
Papierkragen, breite, „ „ — 70 per Dtzd.
Bigogne (Sommerwolle) alle Farben „ „ — 30 „ Strq.
Tricot-Taillen von „ 2 50 an per St.

Tuch- & Halbleinhosen, Gilets, Jägerhemden, **Blousen, Ueberkleider etc.**

Anzüge, sowie **einzelne Kleidungsstücke** werden schnell und billig besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Schneeberger-Salvi,

1705] Rathhausgasse, Aarau.

Halblein und Guttuch in jeder Preislage. — Salvi, Angelus, 1881—88 Vaterstochter bei Hrn. Franz Camisana in Aarau.

Blitzableiter

nach theoretisch und praktisch richtigen Grundsätzen erstellt

1711] **Hans Suter,** Spengler, **Suhr.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Die **Liegenschaft**

„Deckerhof"

bei **Oberkulm,** bestehend in **Wohnhaus** aus Stein mit Ziegeldach, **Scheune, Stallung, laufendem Brunnen,** nebst circa **20 Jucharten Garten-, Wies-** und **Ackerland** und **Wald,** Alles beim Haus.

Kaufsbedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt

1640] Herr **Spirgi,** Bäcker in **Unterkulm.**

Wein-Offerte!

Sehr guten weißen und rothen Landwein
à 30 Cts. per Liter bei Abnahme von wenigstens 15 Liter offerirt die
Weinhandlung von **Hermann Suter**
1717] in **Kölliken.**

Noch circa 600 Stück

Strohhüte

für **Herren** und **Knaben**
erlasse von heute an zum Erstellungspreise.

Eine Parthie farbige

Sonnenschirme

zu sehr billigen Preisen.

Regenschirme große von Fr. 1. 80 an

bei

V. Sernatinger,

16-8] **Vordere Vorstadt Nr. 893, Aarau.**

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen

hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,

auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.

1721] Auskunft ertheilt Frau **Lienhard-Spengler** in **Aarau.**

Heiraths-Antrag.

Ein Handwerker mit eigenem Geschäfte wünscht sich mit einer ehrbaren Tochter im Alter von 25 bis 28 Jahren in Korrespondenz zu treten, um spätere Verehelichung. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Offerten unter Chiffre J. W. befördert die Expedition dieses Blattes. [1533

Ia Weinbeeren

mit und ohne Stiel,
Stock- & Stampfzucker,
billigst bei
Joh. Schmidt zum „Bären",
1525] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1856. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1856.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum	"	"	120	" "	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	6 " "	"	"	190	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "	"	"	180	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½ " "	"	"	100	" "	"	7
Ohrenkissen,	1½ " "	"	"	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 " sehr feinem Flaum	"	"	180	" "	"	31
Einschläfige Flaumdäwet,	3 " " "	"	"	152	" "	"	22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum	"	"	120	" "	"	9
Kindsdeckettli,	2 " "	"	"	90	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Schützen!!

Kaufet die **Holle'ne** von Holl-Broyon à Fr. 2 das Fläschchen.

Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke St. Martin, Vevey. (H 357 V)

Zu verkaufen:

Eine fast neue, gute
Tret-Nähmaschine
(System Singer) zu billigem Preis. Auskunft bei
1681] **Erdmann,** Schneider, **Schöftland.**

Ehr- und Freischießen

verbunden mit
Gruppenwettkampf und **Bezirkssektionswettschießen**
zum 30jährigen Jubiläum
veranstaltet von der
Feldschützengesellschaft Leinwyl am See
im Betrage von Fr. 5000
Sonntag, Montag u. Dienstag den 21., 22. u. 23. Juni 1891.

Schützengesellschaften, Schützen und Schützenfreunde werden hiezu freundlichst eingeladen.
1644] **Das Organisations-Comité.**

„National-Zeitung"

und
Anzeigeblatt der Stadt Basel.
49. Jahrgang.

Die „National-Zeitung" in Basel zählt über **10,000 Abonnenten** und darf als eines der reichhaltigsten und verbreitetsten der täglich erscheinenden Blätter der Schweiz bezeichnet werden.

Große Handelszeitung.

Telegraphische Berichterstattung der bedeutenderen Getreidemärkte, der Börsenplätze u. s. w.

Großer Depeschendienst.

Die Abonnenten erhalten — besonders für die **Frauenwelt** empfehlenswerth — wöchentlich

zwei Unterhaltungsblätter

gratis und zwar Mittwochs den **„Feierabend"** und Samstags das **„Sonntagsblatt"** (8 Seiten mit prächtigen Illustrationen).

Das Abonnement ist außerordentlich billig gehalten und beträgt
für 3 Monate nur 3 Franken 80 Cts.
bei der Post oder bei der Expedition in Basel bestellt.

Neu eintretende Abonnenten, welche die „National-Zeitung" direkt bei der **Expedition** in **Basel** bestellen, erhalten unsere **Blätter von heute bis 1. Juli gratis zugesandt.** [1683

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in
ganzen Anzügen
zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten
einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Korbflaschen,

2—25 Liter haltend, empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
1669] Zollrain, Aarau.

(H 1420 Q)

Franko jede **Bahnstation** liefere
Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Hieszgen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand
eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein
angeordnet.

Die geehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.
1159] **Die Verwaltung.**

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in
Nähmaschinen
in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** bis **Fr. 1. 20,** bei größeren Bezügen billiger, bei
1624] **Jb. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau

für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. **Aufzüge für Magazine und Wohnungen.**
H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Liegenschafts-Steigerung.

Herr Joh. Ulrich Steiner, alt Weibel in **Schlosrued,** bringt **Dienstag den 23. Juni 1891,** Abends 6 Uhr, im **Gasthaus zum „Storchen"** in **Schlosrued** an öffentliche Verkaufssteigerung sein

Heimwesen

auf **Turnig** zu **Schöftland,** bestehend aus einem **Wohnhaus** mit **Scheune** und ca. 3½ Hekt. schönem **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** nebst ca. 45 Aren größtentheils **schlagreifem Holzbestand.**

Schlosrued, 16. Juni 1891.
1700] **R. Gloor,** Gemeindeschreiber.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
133] **Siegfried Typchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

25 JÄHRIGER ERFOLG

(O 1H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Nur 12 Fr.

kosten beim Unterzeichneten sieben Meter schöner
Sommerstoff
für ein vollständiges elegantes
Damenkleid.
Versandt nach Auswärts unter Postnachnahme. [1552
Volksmagazin,
vordere Vorstadt. **Aarau.** vordere Vorstadt.

Lungenkatarrh, Husten.

Ihre Mittel haben ausgezeichnet gewirkt. Mein **Lungenkatarrh** mit **Husten, Auswurf, Heiserkeit, Nachtschweißen** ist gänzlich beseitigt. Joh. Stein in Ibach bei Schwyz. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Wir sind mit
Korbwaaren aller Art

bestens versehen und offeriren dieselben sehr billig, namentlich feine **Handkörbli** für **Frauenzimmer** von Fr. 1. 50 bis Fr. 5. — Ferner
Töpferwaaren & Glasgeschirr,
in allen wünschbaren Artikeln, ebenfalls sehr billig.
1668] **Geschwister Guldimann & Lauber** in **Kölliken.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 16. Juni 1891

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 80. Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Kohl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Bohnen Schweizer Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11. — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, ferd. Schafe per Kilo 74 — 84 Ct. Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2 100 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38. Semmelmehl 48 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Dinkel per 23 — bis 24. — Roggen Fr. 18. — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Weizkorn Fr. 18 30 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kalkis per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 60

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei
Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Für Metzger und Käser!

Anläßlich des schweizerischen Turnfestes in Genf wünsche zu kaufen: **Ochsen-Stozen** und **Lendenstücke, Kälber, Hammel, geräucherte Schinken,** ebenso gute **Käse.**
Offerten an
1209] **Société de la Boucherie Alimentaire,**
8 Rue Bonivard, Genève.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Kirchgemeinde von Kirchberg ist im Falle, infolge Erweiterung des Friedhofes eine neue **Einfriedungsmauer** erstellen zu lassen in einer Länge von 125 m., durchschnittliche Höhe 1,50 cm. und in einer Dicke von 48 cm., mit Deckplatten von Stein oder Cement und mit einer Breite von 62 cm. Für die Deckplatten sind die Angebote für Stein- oder Cementplatten separat zu halten.

Uebernahmsanzgebote sind bis zum 30. d. M. der Gemeindekanzlei schriftlich einzureichen, wo auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Kirchberg, 16. Juni 1891.

Namens der Kirchenpflege Kirchberg:
Der Präsident: J. R. Dubs.
1714] Der Aktuar: **Heinrich Basler.**

Gesucht.

Eine prima deutsche **Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft** sucht **tüchtige Agenten.**

Offerten sub. Chiffre (H 2005 Z) an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.**

Münsterbauloos III. S.

verkauft à **Fr. 1. 20**
F. Meier, Schauplatzgasse 19, Bern.
Zusätze d. II. S. versende à 10 Cts.
(H 3668 Y)

Zu verkaufen:
Ein neuer, offener, bequemer, leichter
Reitwagen
mit drei Sitzen. Preis billig.
Zu besichtigen bei
1715] **Heinr. Fuser,** Schmied, **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste, weißgelbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen
472] **C. Nychner,** Seiler, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
1718] bei **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

Sonntag den 21. Juni 1891, Nachmittags 1½ Uhr

Versammlung
des Verwaltungsrathes der Sparkasse von Leeran
im Schulhause zu Kirchleeran
behufs Passation der Rechnung pro 1890.

Sodann liegt die Rechnung beim Kassier für die Betheiligten 14 Tage zur Einsicht auf.
1679] **Die Verwaltung.**

Gotthardbahn Station Schwyz-Seewen 5 Minuten.

Bad Seewen.

Zu Feuerversuche per Fuder 10 Mk ins Freuen Pferneukästeleser.

Zwischen „Mythen" und „Rigi" im herrlichen Thale von Schwyz gelegen.

Hôtel. Mineralbäder z. Sternen. Pension.

Seit 200 Jahren bekannter und besuchter Badeort. Durch seine centrale Lage bietet Seewen nebst der Vorzüglichkeit seiner Mineralbäder Herren und Damen eine prächtige Gelegenheit zu den reizendsten Ausflügen zu Fuß und per Bahn. Das **Kurhaus „Sternen"** ist etwas erhöht gelegen und von schattigen, meistens mit Nadelhölzern bepflanzten Gartenanlagen ganz umgeben, hat einen sehr schönen Speisesaal mit darüber liegender, aussichtsreicher Terrasse und 45 gut möblirte Fremdenzimmer. **Pensionspreis** bei ausgezeichneter Verpflegung 4½—5½ Fr

Fahrzeit: Dr. Real. Prospekte gratis.

Den Tit. Kurgästen, Touristen, Vereinen und Schulen empfiehlt sein altbekanntes Haus bestens
(M7936Z) **M. Fuchs-Kürze.**

PHOENIX LAUGE
(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.
Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Ausverkauf von Wein.

Mehrere Hektoliter garantirt reine **Weine,** direkter Bezug aus Italien, werden gegen baar zu reduzirten Preisen verkauft, von
1707] **Friedr. Berner** im „Unterzaug" zu **Kulm.**

Zu vermiethen:
Eine gangbare Bäckerei im obern Wynenthal.

Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [1670

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Erstellung eines neuen **Fußbodens** im hiesigen Schulhaus, sowie über die Lieferung von ca. 35 zweisitzigen **Schulttischen** für die Oberschule wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 30. dies dem unterzeichneten Gemeindeschreiber einzureichen, bei welchem auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Staffelbach, 12. Juni 1891.

J. Aeschbach, Gemeindeammann.
1697] A. Brändli, Gemeindeschreiber.

Gesucht.

Ein junger **Lehrer** mit guten Zeugnissen versehen, würde von sogleich an eine **Stellvertretung** an einer **Primarschule** übernehmen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1658

Gesucht: Eine gute
Cigarrenmacherin

auf **deutsche Façonen** bei hohem Salair in einer Fabrik der Westschweiz.

Anmeldungen unter Chiffre **G. W. V.** befördert die Expedition d. Bl. 1719

Gesucht.

Auf Ende dies oder Anfang nächsten Monats findet ein einfaches, treues **Mädchen** einen guten Platz für **Haus-** und **Gartenarbeit** bei
J. Keller, Handelsgärtner
(H 1960Z) in **Wollishofen** bei Zürich.

Ein Posamentergeselle
(Floreter)
findet Arbeit bei **Zi. Fehner,** Posamenter
1716] auf **Kilchhof** zu **Grünichen.**

Gesucht für sofort:
Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit **Pferdegeschirr, Reitwagen** oder **Chaise.**

Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1603

Es wünschen sich zu verehelichen über
60
Damen jeden Standes
(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Büreau „Union",
1713] Zähringerstrasse 28, **Zürich.**

Tanzbelustigung
bei guter Musik
Sonntag den 21. Juni 1891
im Binsenhof
Höflichst ladet ein
1720] **F. Kuniker,** Wirth.

Entlaufen:

Ein **Hund (Dogge)** von Farbe dunkelbraun, mit weißer Brust; derselbe trägt ein Halsband mit Controllmarke (Aarau Nr. 586).

Gefl. Anmeldung bei **J. Firmann** zur obern Mühle in **Aarau.** [1691

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)
In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Erlenbach.

Gesucht:
Ein aus der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Küche. Dasselbe hätte Gelegenheit, die französische Sprache zu erlernen. Eintritt sofort bei **Friedr. Richner** in **Lucens** (Waadt).
1677]

Gesucht.
Ein braves, reinliches **Zimmermädchen** in einen Gasthof, nebenbei zum Serviren im Café.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1723

Spar-, Leih- & Disconto-Casse Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere Obligationen

à 3¾ % verzinslich auf drei Jahre fest

und nachher gegenseitig auf sechs Monate kündbar.

Aarau, 13. Mai 1891.

1396] **Die Verwaltung.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem **Blut gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mostmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. **Es kommt nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: **Zurzach:** Welti; **Baden:** Kronmayer; **Feinyl:** C. Escherich; **Frick:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Fenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Zofingen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch. (H 1800 Y)

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,

sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Lager,

Aufzug- und Flaschenzug-Seile

beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.

Hanf- und Drahtseil-Fett,

Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,

Draht-Seile für Aufzüge

liefert prompt und zu billigen Preisen

D. Denzler, Seiler in **Zürich,**

Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.

NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M82.9Z)

Spottbillig!

Eine große Partie zurückgesetzte

Damen-Strohhüte

erlasse à **50 Cts.** per Stück

1300] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.,** Fabrikt.
Gränichen: „ **R. Hächler,** Lehrer.
Zeon: „ **G. Walty,** Schneider.
Lupfig: „ **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Zam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1037Q) **H. Heck,** Bleicher.

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	—.75
Bessere	„	1.25
Prima	„	1.50
Prima Halbdaunen	„	2.—
Prima Gansdaunen	„	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster**

1182] (Holstein).

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- Seife

überaus **mild** u. sehr **aromatisch,** empfiehlt in Paketen, enth. 3 Stück 60 Cts.

1442] **S. Peter,** Handlung, **Kulm.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein intelligenter Knabe in die Lehre treten, um die **Korbflechterei** gründlich zu erlernen.

G. Pfister, Korbwaarengeschäft

1646] in **Aarau.**

Gesucht.

Ein treues, fleißiges **Mädchen,** das gut kochen kann, findet sofort Stelle in einer Wirthschaft auf dem Lande.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1702

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Den Heu- & Emdgras-Ertrag

ab circa **20 Jucharten Matten** verkauft billig

1687] **Weberei Buchs.**

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80

bei der Pintenwirthschaft Koprio in Holziken

Sonntag den 21. Juni 1890.

Freunde des Kegelspiels laket höflichst ein

1701] **Gottlieb Koprio,** Wirth.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Löwen-Sense.

Da die **unübertroffene „Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense" tragen muß. — Zu haben in

Aarau bei **Gebrüder Faller,**

Kronengasse Nr. 41. (H63230)

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in **Weinfelden.**

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

Muster zur Einsicht. [1334

Nro. 50. 1891.

Aarau, Mittwoch, 24. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Zur Katastrophe bei Mönchenstein.

Wem verdanken die Insassen der letzten vier Wagen das Leben? Der Westinghouse-Bremse! Wäre der Zug nicht mit dieser Bremsvorrichtung versehen gewesen, so würden alle Wagen aufeinander gerannt sein und die Zahl der Toten hätte sich verdoppelt oder verdreifacht. Der große Vorteil der auf Luftdruck beruhenden Westinghouse-Bremse besteht darin, daß sie auch dann arbeitet, wenn die Wagen unter sich oder von der Lokomotive gewaltsam getrennt werden. Denn gerade durch das Zerreißen des Luftschlauches (wie auch durch das Oeffnen des Luftbahns) beginnt die Bremse zu wirken, während es verschiedene Systeme von Dampfbremsen gibt, welche nicht mehr funktioniren, wenn die Verbindung mit der Lokomotive aufgehoben wird. Der 14. Juni 1891 ist daher eine eindringliche Mahnung an die Bahnverwaltungen, alle Personen-Wagen mit einer automatisch sicher wirkenden Bremse zu versehen.

Am Samstag brachten die Zeitungen folgende Nachricht aus Basel: „Untersuchungen durch Taucher ergeben, daß beinahe alle weitern Leichen fortgeschwemmt sind. Nach Ansicht der Beratungen der eidgenössischen Abgeordneten und der Vertreter der Regierungen und der Ingenieure wäre kein Wagen mehr in der Tiefe, so daß, was fast unglaublich, die Bahndirektion nicht einmal wußte, wie viel Wagen der Zug eigentlich mitgeführt hatte. Die Verwirrung unter dem Publikum wird immer größer und die Aufregung steigert sich."

Die „Nationalztg." vom Sonntag enthielt einen vortrefflichen Artikel zur Erinnerung an den Schreckenstag, worin es u. A. heißt:

„Dem Weisen und Tapfern, sagt ein alter Spruch, sind gute und böse Geschicke wie die rechte und linke Hand; er gebraucht sie beide. Den schmerzlichsten Opfern verdanken wir in unserm persönlichen Leben die reichsten Erfahrungen und dem harten Kampf um's Dasein die Entwickelung unserer besten Kräfte. So ist auch im großen Ganzen der Menschheit jeder Fortschritt, jede Errungenschaft der Not, dem Elend, den Heimsuchungen und Schicksalsschlägen entsprungen. Der Kampf mit den feindlichen Elementen, die das Menschenleben bedrohen, in furchtbaren Katastrophen, die bereiten Zeugen menschlicher Kurzsichtigkeit oder Ohnmacht, sie wecken zugleich den schlummernden Menschengeist, sie schärfen den Verstand und stählen den Willen."

„Und wecken solche Katastrophen nicht auch die Bruderliebe? Machen wir nicht in solchen Zeiten bittersten Leides auch die unendlich tröstliche Erfahrung, daß wir eine Familie von Brüdern sind, fest an einander geknüpft, zur Mitfreude und zum Mitleiden. Wie viele ergreifende Beispiele aufopfernden Heldenmutes hat der vergangene Sonntag gesehen, wie manches Leben ist in die Schanze geschlagen worden, um ein anderes Leben zu retten! Wie herzlich und wie aufrichtig ist die Teilnahme in allen Gauen unseres Vaterlandes; das ganze Schweizervolk steht gleichsam trauernd an der offenen Gruft, die sich vor unsern Mauern aufgetan hat, und wo mit den verlorenen Menschenleben Not und Hülfslosigkeit eingekehrt ist, da sind der werktätigen Hände und der offenen Herzen viele, solche Not zu lindern und wenigstens diese Wunden zu heilen. Es liegt ein tiefer Segen darin, wenn solche Heimsuchungen, so schrecklich für die Betroffenen, für ein Land zu Marksteinen der Menschenliebe werden. Der wahre Reichtum eines Landes besteht ja nicht in dem, was es einnimmt an irdischen Gütern, sondern in dem was es ausgibt aus dem Schatze seines Herzens und was es dafür einnimmt an Selbstachtung und an innerem Glück..."

„Aber wird eine solche Katastrophe die Lebenden nicht auch zu ernsterer, gewissenhafter Erfüllung des Lebens und seiner Pflichten treiben? Wir hoffen es. Ist sie doch ein furchtbares Memento mori, „denk an den Tod", eine Mahnung, daß zwischen uns allen und dem Tod nur ein Schritt ist, daß am hellen Mittag wie am heitern Morgen des Lebens die Flügel des Todesengels uns umrauschen und die Schatten des Grabes uns umdunkeln. Zwischen Typp' und Kelchesrand schwebt der dunkeln Mächte Hand. Nur das Heute ist unser; darum soll auch dies Heute reich sein an treuer Arbeit, an ernstem Streben, an aufrichtigem Wollen und herzlicher Liebe; das Morgen aber sei dann getrost der Gottheit überlassen..."

Der Gerichtspräsident von Arlesheim, Hr. Riggenbach und der Gerichtsschreiber, Dr. Oser, sind bereits in die Lage gekommen, in Sachen des unglücklichen Ereignisses in Funktion zu treten, indem eine größere Anzahl von in Basel wohnenden Verletzten und Angehörigen von Getödteten, welche mit Entschädigungsklagen auftreten, durch Basler Rechtsanwälte das Begehren stellten um Bewilligung zur Aufnahme einer Expertise über die Ursachen des Einsturzes der Bahnbrücke. Da die Jurabahngesellschaft für persönliche Forderungen sowohl in Basel als auch hier belangbar ist, so wurde die Bewilligung dieser Beweisaufnahme zum Prozeßgedächtnis erteilt und als Experten ernannt: die Herren Lauter, Oberingenieur in Frankfurt a. M. und Konradin Zschokke, Ingenieur in Aarau.

Durch diese vorsorgliche Rechtsvorkehr, welche unverzüglich stattfinden wird, soll hauptsächlich konstatirt werden, ob gegenüber der Jurabahngesellschaft der Art. 7 des Bundesgesetzes vom 1. Januar 1875 könne zur Anwendung gebracht werden.

Der zitirte Artikel lautet: „Bei nachgewiesener Arglist oder grober Fahrlässigkeit der Transportanstalt, kann dem Verletzten oder den Angehörigen des Getödteten, auch ganz abgesehen vom Ersatze erweislicher Vermögensnachteile, eine angemessene Geldsumme zugesprochen werden."

Die Expertise nahm am Montag ihren Anfang. Dem Polizeidepartement Basel sind bis jetzt 74 Anzeigen betreffend Schadenersatzforderung zugegangen. Diese 74 Anzeigen beziehen sich auf 111 Personen und zwar auf 21 Getödete, 67 Verletzte und 23 sonstige Beschädigte.

Die Zahl der Toten beträgt 72. Laut Telegramm der baselländschaftlichen Polizeidirektion vom Montag ist die Zahl der Vermißten von 53 auf 31 zurückgegangen. Seither hat sie sich sogar auf 9 reduzirt.

Die französische Ostbahn hat die Summe von 10,000 Franken als Unterstützung für die Hülfsbedürftigen von Mönchenstein angeboten.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korr.) Freitag, 19. Juni. (Vormittags 8—1/21 Uhr und Nachm. 3—1/27 Uhr.) Amnestie der Tessiner Angeklagten. Die Diskussion hierüber währte Vor- und Nachmittags und dauert volle 8 Stunden. Der Bundesrat ist für die Amnestie, das heißt für Niederschlagung des Prozesses. Die Kommission des Nationalrates teilt sich in eine Mehrheit und eine Minderheit. Die Mehrheit, bestehend aus Hilty, Bühler, Buser, Curti und Favon ist für die Amnestie; die Minderheit (Bachmann, Erni, Python und Schmid (Graubünden) will, daß der Prozeß vor sich gehe und abgeurteilt werde. Für die Mehrheit referiren Hilty und Favon; für die Minderheit Bachmann und Python. Als weitere Redner treten auf: Für die Erteilung der Amnestie: Curti, Grosjean, Buser, Bühler, Bühlmann, Stoppani, Brenner und Künzli. Gegen die Amnestie: Häberli, Locher, Scheuchzer, Weißenbach und Bolenterio. Als Glanzpunkt des Tages darf mit Recht die Rede Hilty's, zum Schlusse mit lautem Bravo begrüßt, bezeichnet werden. Hilty gibt einen historischen Rückblick über die schon erteilten Amnestien in den ältesten Zeiten der Eidgenossenschaft bis auf die Gegenwart und beweist an der Hand der Geschichte, daß dieselben der Schweiz noch nie zur Ehre gereicht haben. Als weitere bedeutsame Boten sind noch diejenigen von Brenner und Künzli hervorzuheben. Weißenbach aus dem Aargau hält seine Jungfernrede. Er spricht in vollem Brustton gegen die Amnestie und verlangt und mit ihm, wie er sich ausdrückt, das ganze Volk, daß geurteilt werde.

Die Hauptabstimmung erfolgt unter Namensaufruf. 70 Mitglieder stimmen für die Amnestie und 64 Mitglieder gegen die Amnestie. Die Ultramontanen, alt-Liberalen und Sozialisten sind gegen und nur die Radikalen für die Amnestie.

Von den Aargauern stimmten für die Amnestie: Künzli, Kurz, Lüttly-Lüttly, Minker, Vogler und Zschokke; dagegen: Baldinger, Erismann, Ursprung und Weißenbach.

Im Ständerat wird voraussichtlich die Amnestie die Mehrheit nicht erlangen und dann kann der Prozeß, als Beispiel zur Bundesfeier losgehen.

Samstag, 20. Juni. Die Kriegsmaterialien-Anschaffungen für das Jahr 1892 mit Fr. 3,760,700 werden genehmigt; ebenso erfolgt Beistimmung zur Vorlage betreffend die Entschädigungen an die Kantone für Rekruten-Ausrüstungen, mit den Zusätzen, daß künftighin die Soldaten der Infanterie- und Schützenbataillone mit Aermelwesten auszurüsten seien, daß der Austausch von defekt gewordenen Ausrüstungsgegenständen regelmäßig stattfinde, damit die Truppen immer feldmäßig ausgerüstet bleiben und endlich, daß der Beitrag für den Unterhalt der Bekleidung und Ausrüstung von 7 auf 10 % festgesetzt werde.

Zum Schlusse erfolgt noch die Abweisung nachstehender Rekurse:
1. Von Frau P. Ehrmann-Frey betr. Verweigerung des Wirtschaftspatentes durch die Regierung von Luzern.
2. Von Wassmer-Iten in gleicher Sache durch die Regierung von Zug.
3. Von Viehhändler Deden betr. Uebertretung des Viehseuchengesetzes. (Mangels Kompetenz)
4. Von Hugentobler, Genf, wegen angeblich im Bürgerspital St. Gallen erlittenen Mißhandlungen.

Montag, 22. Juni. Banknoten-Artikel. Bereinigung der Differenzen mit dem Ständerate. Der Hauptunterschied liegt darin, daß der Ständerat den Reingewinn der Bank über eine angemessene Verzinsung hinaus den Kantonen zukommen lassen will, während der Nationalrat einfach sagt: Die Kantone sind an dem Reingewinn angemessen zu beteiligen. Die Kommissionsmehrheit beantragt, am ersten Beschluß des Nationalrates festzuhalten. Die Minderheit (Dufour) will von einer reinen Staatsbank nichts wissen. Aeby und Schwander wollen ebenfalls den Reingewinn den Kantonen zuweisen und bei der Verteilung die Bevölkerungszahl als maßgebend betrachten. Nachdem acht Redner gesprochen wird der Antrag der Kommissions-Mehrheit mit 82 gegen 9 Stimmen angenommen.

— Auslieferung. Das Bundesgericht bewilligte einstimmig die Auslieferung Livraghi's, eines Italieners, der beschuldigt ist, in Massauah scheußliche Untaten verübt zu haben.

— Schweiz. Zentralbahn. Herr Schuster-Burckhardt hat erklärt, eine allfällige Wiederwahl als Präsident des Verwaltungsrates nicht annehmen zu können. Es wird der Generalversammlung die Wahl des Herrn Dr. J. J. Bischer, des früheren Präsidenten des Direktoriums empfohlen.

— Prof. Hilty über die Amnestie. Die Amnestie ist der einzige ehrenvolle Ausweg; wer sie ausspricht, erhält das moralische Uebergewicht. Die Begnadigung ist ein Rechtsakt, der mit Rechtsgründen gerechtfertigt werden muß. Sie vernichtet das Urteil und ist deshalb eine moralische Niederlage für den Sieger im Prozeß. Die Freisprechung wäre eine Sanktionirung des Aufstandsrechts gegen die konservative Tessiner Regierung. Kommt kein Urteil zu Stande, was leicht möglich ist, so blamiren wir uns vor Europa mit unsern Justizzuständen. Man muß zur rechten Zeit Milde üben können. Für die Amnestie sprechen Beispiele unserer Geschichte: Die Luzerner Mordnacht, der alte Zürichkrieg, das Stanser Verkommnis, der alte Landfrieden. Statt die Vorfahren stets zu rühmen, sollte man lieber sie nachahmen. Das Blutgericht von Zofingen, nach dem Bauernkrieg, die vielen Aufstände gegen Ende der alten Eidgenossenschaft (der Chenaxhandel, Stäfenerhandel), Bockenkrieg, die Hinrichtung Nessis sollten vor politischen Prozessen abschrecken. Ein Fall, wo die Amnestie schlecht ausfiel, existirt nicht. Soll man erst nach der Beendigung der Prozesse die Begnadigung aussprechen? Damit wieder das alte Sprichwort Anwendung finde: nach der Tat hält der Schweizer Rat? Die Leute jenseits der Südgrenze, welche große Zuneigung zu einem Teil unseres Gebietes haben, werden nicht ermangeln, aus den fortwährenden politischen Tessinerprozessen Kapital zu schlagen, was bei einer europäischen Grenzliquidation leicht zu unsern Ungunsten ausfallen könnte, wie beim Verlust des Veltlin. Es sind Familientraditionen, welche das Tessiner Volk entzweien, Familientraditionen, die ihren Ursprung in politischen Prozessen und Verurteilungen haben. Da kann nur durch Vergessen und Vergeben, nicht durch Gerechtigkeit ein Ende gemacht werden. Die Unbeteiligten sollen sich die Hände reichen, damit das Kapitel vom 11. September 1890 das letzte Kapitel der traurigen Tessinerkämpfe sei. Wollen Sie das nicht, so können Sie auf das mit den Prozessen neu beginnende Kapitel der Tessiner- und Schweizergeschichte die Ueberschrift setzen: „Anfang der Abnahme der Ehre und des Ansehens der Eidgenossenschaft". Der Nationalrat soll das Unglück verhüten, das aus der Nichtamnestirung sicher erfolgt. (Beifall.)

— Eisenbahn-Verstaatlichung. Der Glarner Abgeordnete Herr Elaies Zweifel sagte im Ständerat mit Recht: „Das Volk drängt immer mehr und zwar instinktiv der Verstaatlichung zu; das große Unglück in Mönchenstein hat diesen Gedanken noch gestärkt; es kann also keine Frage mehr sein, ob man verstaatlichen wolle oder nicht, es handelt sich nur darum auf welche Weise."

— Neues Gewehr. Versuche mit dem neuen Infanteriegewehre haben ergeben, daß nach 1500 nacheinander abgegebenen scharfen Schüssen die Rückstände sich auf einen leichten Staub beschränkten, und daß die Messungen keine Veränderungen ergaben. Man setzt die Versuche bis auf 200 Schüsse fort.

— Postwesen. (Eingef.) In einem Referate über die Verhandlungen des Nationalrates lasen wir irgendwo, Hr. Bundesrat Welti habe dargetan, daß die untern Postangestellten gut, ja z. T. glänzend bezahlt werden. Ich kann letzteres nur bestätigen, denn dieselben erhalten ihre Quartalzäpfen vielmal auch in neu geprägtem Geld. Es ist sonach richtig, daß sie z. T. „glänzend" bezahlt werden.

— Landwirtschaftliches. Von verschiedenen Seiten ist uns der Handheurechen von Engeler als ein vorzügliches Werkzeug bezeichnet worden. Da derselbe eine dreifache Arbeitsleistung ermöglicht, so werden unsere Landwirte in der Zeit, da man fast keine agricolen Arbeitskräfte mehr finden kann, sich die Sache ansehen. Ist die momentane Anschaffung scheinbar etwas teuer, so ist sie eine Anlage, die sich sehr gut verzinst.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 22. Juni. Das schweiz. Departement des Innern macht den Kantonsregierungen bekannt, daß ihnen demnächst das Gedenkblatt zur Bundesfeier für die Schuljugend zugehen werde. Die Erziehungsdirektion erhält den Auftrag in geeigneter Weise für die Austeilung an die Schulkinder besorgt zu sein.

Das schweiz. Militärdepartement teilt dem Regierungsrat mit, daß es dem ihm vorgelegten Projekt für die Erstellung der Douche- und Waschreinrichtungen in der Kaserne Aarau die Genehmigung erteile.

Gemäß einem Antrag der Finanzdirektion wird dem Organisationskomite für die schweiz. Fischereiausstellung in Basel ein Staatsbeitrag von Fr. 100 bewilligt.

Es sind um ihre Entlassung eingekommen: Hr. Kreisförster W. Meyer von Lenzburg in Baden, der eine privatforstliche Stellung im Ausland übernommen hat, und Hr. Dr. W. Schibler in Aarau, Assistent an der chirurgischen Abteilung der Krankenanstalt, welcher in die Privatpraxis überzugehen wünscht. Beiden Beamten wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt, ersterm auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung, letzterm auf 15. Juli.

Nach Maßgabe der Verordnung vom 13. Februar 1891 wird den Geminderäten von Rheinfelden und Aarau auf ihre bezüglichen Gesuche je ein Beitrag von 15 % an die Kosten der von ihnen bewilligten Neuanschaffung bezw. Umänderung von Feuerlöschmaterial bewilligt.

Herr R. Burger-Wirz in Burg beabsichtigt in der Gemeinde Menziken eine Trinkwasserversorgung mit Hochdruck zu erstellen und sucht um die Bewilligung nach, für die Röhrenleitungen die Straßenzüge in Anspruch nehmen zu dürfen. Die gewünschte Bewilligung wird gegen Ausstellung eines die Rechte des Staates sichernden Revers erteilt.

— Abstimmungsergebnisse vom Sonntag den 21. Juni.

Bezirke.	Einführungsgesetz. § 55.		Volkswahl.			
	Ja.	Nein	Ja.	Nein.	Ja.	Nein.
Aarau	908	1918	523	2919	1635	1257
Baden	1718	1543	1110	1536	840	2438
Bremgarten	1418	1126	1004	1154	435	2175
Brugg	1246	1558	888	1678	1503	1316
Kulm	1038	1821	424	1841	2180	735
Laufenburg	1183	1274	788	1442	630	1808
Muri	1465	1151	830	1459	1057	1602
Rheinfelden	924	763	514	806	791	943
Zofingen	1694	1781	817	2195	2309	1280
Zurzach	1373	853	986	949	552	1708
Rekrutenschule Aarau	89	58	36	90	78	69
Sappeur-Kompagnie Liestal	13	4	—	—	15	2
Pontonier-Kompagnie Brugg	11	—	—	—	6	5
Art.-Rekrutenschule Thun	39	41	36	55	21	59
Total	14,398	14,465	8,789	15,960	12,426	17,008
Bezirk Aarau.						
Aarau	386	317	250	367	327	400
Biberstein	12	82	3	91	59	36
Buchs	56	105	39	89	92	80
Densbüren	19	146	11	130	152	21
Erlinsbach	19	148	—	164	120	48
Gränichen	5	332	5	320	242	93
Küttigen	78	241	51	260	231	33
Muhen	74	109	45	113	96	80
Ober-Entfelden	97	118	64	126	89	96
Rohr	16	61	5	43	38	129
Suhr	95	119	9	187	51	44
Unter-Entfelden	31	83	26	80	95	178
Total	908	1,918	523	2,019	1,635	19
Bezirk Kulm.						1,257
Beinwyl	72	138	?	?	198	72
Birrwyl	94	59	44	72	21	132
Burg	47	28	5	65	75	—
Dürrenäsch	29	114	8	125	117	31
Gontenschwyl	154	120	38	232	263	13
Holziken	26	34	4	54	52	10
Oberkulm	70	139	30	117	168	41
Unterkulm	52	122	34	138	89	83
Leimbach	17	46	9	38	39	24
Leutwyl	4	94	4	92	101	6
Menziken	149	139	55	158	167	124
Reinach	126	289	70	278	324	110
Schlossrued	8	91	44	43	99	6
Schmiedrued	1	112	1	110	109	4
Schöftland	63	126	9	154	160	30
Teufenthal	20	75	16	78	87	6
Zezwyl	106	35	53	87	98	39
Total	1,038	1,821	424	1,841	2,167	731
Bezirk Zofingen.						
Aarburg	152	81	37	175	195	47
Attelwyl	23	29	17	26	24	31
Balzenwil	23	4	1	25	27	—
Bottenwil	55	60	2	102	22	97
Brittnau	84	164	31	172	106	189
Kirchleerau	33	50	17	51	38	46
Kölliken	91	161	50	193	188	76
Moosleerau	23	43	6	58	56	15
Mühlethal	7	37	3	39	42	1
Oftringen	191	97	44	205	268	35
Reitnau	102	50	46	85	67	89
Rothrist	118	231	65	197	189	162
Ryken	95	111	69	108	177	37
Safenwyl	106	107	70	81	150	63
Staffelbach	41	73	15	99	105	13
Strengelbach	52	111	41	115	104	61
Uerkheim	150	39	94	87	118	75
Vordemwald	44	94	28	97	88	56
Wittwyl	20	35	3	52	20	33
Wynberg	15	9	9	9	10	16
Zofingen	289	185	169	217	320	138
Total	1,894	1,771	817	2,195	2,309	1,280

Die Erweiterung der Volksrechte hat also der Mehrheit des aarg. Volkes nicht beliebt und hat sich diese damit mit dem Souverän des Kantons Freiburg in die richtige Parallele gesetzt. Mit der Abstimmung vom Sonntag ist nun in dis. aarg. Parteiverhältnisse Klarheit gebracht worden. Die fortschrittliche freisinnige Partei ist der Allianz der Aristokraten und Ultramontanen erlegen. Der Kompromiß ist in Fleisch und Blut des Volkskörpers übergegangen. Einer Mehrheit von 10,500 Ultramontanen und 6500 Anhängern des sog. Liberalismus stehen rund 12,400 freisinnige Aargauer gegenüber. Ihnen Gruß und Handschlag und herzliche Gratulation zu ihrer mannhaften Haltung, welche beweist, daß im ehemaligen Kulturkanton, der einst Männer wie Keller, Waller, Wieland und Siegfried erzeugte, noch ein kernhafter Stock von Leuten ist, die sich vor dem Kommandowort Roms und dem Interessen-Ring der Aristokratie nicht beugen.

Nachdem nun unwiederruflich konstatirt ist, daß der so oft und immer wieder gesegnete Kompromiß existirt, darf man wohl sagen, es möchte das Resultat für den Augenblick vielleicht nun gut sein, denn gar leicht hätte sich die für unsere heutige Regierung so schmerzhafte Phrase des anonymen „liberalen" Aufrufs, „es komme nichts Besseres nach" erfüllen können. Gerne gönnen wir den Anhängern der Allianz das Vergnügen, „freie Schweizer zu bleiben" und sich die Regierung von einigen Mönchen der „verschiedenen Partei" (nach „Vaterland") setzen zu lassen. Mit welchen Mitteln das Volk von dieser Seite zu bearbeiten, versucht und in Wirklichkeit bearbeitet wurde, wollen wir lieber verschweigen, obschon ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der raffinirtesten Demagogie geliefert werden könnte.

Sollte der Jubel im Compromißlager zum Uebersprudeln gelangen, so wäre es wohl am Platze, die Tatsache zu konstatiren, daß dem Siege doch das Odium anhaftet, es sei der Kanton Aargau ins Schlepptau des Ultramontanismus „übergeführert" worden. Angesichts dieser Tatsache wird die freisinnige Partei wissen, was sie zu tun hat, welche Stellung sie künftigen Produkten dieser Allianz gegenüber einzunehmen einfach gezwungen ist.

— Lügen haben kurze Beine. Die Gegner der Volksrechte suchten unser Volk damit einzuschüchtern, daß sie unverfroren behaupteten, die Kantone, welche die Volkswahl der Regierung haben, hätten bis 3 Staatssteuern. Das hätte in der Tat eine köstliche Regierung abgesetzt, welche uns 2½ Staatssteuern, also 5 mal 400,000 Fr. die betr. Mitglieder nichts dagegen einzuwenden gehabt haben, wenn man ihnen die Besoldung um just eine halbe Staatssteuer aufgebessert hätte! — Diesen Kniff der wahren Volksbeglücker, welche dem Volke seine Verwaltungssorgen ersparen und ihm seine Sonntagsruhe nicht rauben wollen, hat die Mehrheit des protestantischen Volkes und die freisinnige Minderheit der katholischen Bürger mit einer Stimmgabe für Volkswahl beantwortet und damit die Demagogenkunst ignorirt.

Es macht sich sonderlich, daß die gleichen sorglichen Volksvormünder, die unbedenklich dabei wären, wenn den Gemeinden 30,000 bis 40,000 Fr. an Beiträgen für ihr Schul- und Armenwesen gestrichen werden wollten, den gleichen Gemeinden vorrechnen, wie die neue Wahlart sie viele tausend Franken kosten werde. Wir denken, das Budget auch der kleinsten Gemeinde, vermöchte alle vier Jahre einige Fränklein für die Regierungsratswahl zu ertragen. Dieser jämmerlichen Spiegelfechterei gegenüber mögen unsere Gemeinden daran erinnert werden, daß ihnen gemäß der Verfassung betreffnis noch immer Fr. 45,000 pro Jahr zu wenig ausgerichtet werden. Da ließe sich eine „Ersparnis" herausrechnen und kommen die vielleicht 2000 Fr. für eine einmalige Regierungsratswahl gegenüber den hinterhaltenen Fr. 180,000 kaum in Betracht! Die Groß-Räte, die sich auf ihr Oberaufsichtsrecht und ihre höhere Weisheit so viel zu gute tun, könnten also ganz gut wissen, wo für die Einnahmenüberschüsse Verwendung zu finden wäre, wenn sie es mit den Gemeinden und dem geplagten Steuerzahler so herzlich meinten, wie sie in anonymen Flugblättern und Zeitungsartikeln heucheln.

— Stimmen von außen. Herr Dietschy, der Redaktor des liberalen „Oltener Tagblatt", schrieb in der Samstagsnummer seines Blattes: „Es ist uns in der Tat unverständlich, daß sich eine liberale Partei heutzutage noch gegen die Volkswahl mit Händen und Füßen und allerhand nichtssagenden Gründen sperren will, theoretischen Gründen, welche das Leben schon längst als nicht stichhaltig erwiesen hat. Wir bedauern es tief, daß die liberale Partei den gegebenen Anlaß verlümmt hat, um sich mit den Demokraten zu einer großen Fortschrittspartei zu verschmelzen und im Aargau wieder eine neue, wahrhaft freisinnige Politik zu inaugurieren. Sind denn die Erfahrungen der Vergangenheit nicht lehrreich genug, daß man sie endlich beherzigen sollte?"

— Aarau. (Mitget.) Die Annahme, daß das Einführungsgesetz zum Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (ohne § 55) in Kraft erklärt werden kann, gewinnt an Wahrscheinlichkeit, da die Zahl der Verwerfenden höchst wahrscheinlich nicht das absolute Mehr der an der Abstimmung teilnehmenden Stimmberechtigten erreicht hat, wie der Artikel 25 der Verfassung es verlangt. Indessen kann darüber erst etwas ganz sicheres gesagt werden, wenn die Originalprotokolle vorliegen und auch die Abstimmungsergebnisse in sämtlichen Militärschulen bekannt sein werden.

— Aarau. Unter den Vermißten seit der Katastrophe von Münchenstein befindet sich auch ein Maier, Simon, Commis, Aargau aufgeführt. Unseres Wissens ist von einem solchen hier nichts bekannt.

— Brugg. (Korresp.) Resultat der Abstimmung vom Sonntag.

a. Einführungsgesetz. I. Frage: 171 Ja, 50 Nein, 6 leer.
II. Frage: 136 Ja, 62 Nein, 28 leer.

b. Volksbegehren: 126 Ja, 95 Nein, 10 leer.

Das Abstimmungsresultat aller Gemeinden des Bezirks folgt in nächster Nummer. —

— Großratswahl. Am Platze des zurücktretenen Herrn Finsterwald, Kommandant, in Lausfluh wurde im zweiten Wahlgange gewählt Herr H. Finsterwald, alt Stadtrat in Brugg. Stimmende 884, leer 6, absolutes Mehr 190. Es erhielten Stimmen: Finsterwald H. (Demokrat) 274, Fürsprech Baumann (konservativ) 54, Fürsprech Schultheß 14, Bezirkskammann Frei 11.

Ausgerüstet mit reicher Erfahrung in allen Zweigen des öffentlichen Lebens und einer nie erlahmenden Arbeitskraft, wird der Gewählte den Kreis Brugg in ehrenvoller Weise vertreten.

— Freiamt. In Muri sind am Freitag Nachmittag um 1 Uhr drei mit Stroh gedeckte Häuser samt Scheunen niedergebrannt. Die größtenteils versicherte Fahrhabe konnte nur in einem der 3 Häuser gerettet werden. 50 Personen sind obdachlos.

— Zofingen. In Rothrist ist Freitag Nachts ½12 Uhr ein großes von 4 Familien bewohntes Strohhaus abgebrannt. Sämmtliches Mobiliar mußte im Stiche gelassen werden und kaum mit knapper Not konnten die Insaßen ihr Leben retten. Von der Habe waren 4 Kühe, 2 Rinder und 2 Ziegen in den Flammen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Herisau starb im Spital nach kurzer Krankheit Fabrikant J. J. Schweizer im Brühl, ein Mann im Alter von 57 Jahren, der durch seine ungewöhnliche Ausdauer, wie die „Appenz. Ztg." erzählt, innert 12 Stunden alle 20 Ortschaften des Kant. Appenzell, reichte zu Fuß in acht Tagen nach Paris, und machte fast alle Jahre ganz ähnliche, außerordentliche Fußwanderungen ohne sichtliche Anstrengung. Klein und hager, beide Wunde zog er viele Stunden die Straße, ohne Einkehr zu halten und legte so oft 14 und mehr Stunden täglich zurück.

Appenzell J.-Rh. Vor einigen Tagen spielte sich in Appenzell eine eigentümliche Vermittlung ab. Es erschienen vor Herrn Bezirksrichter Dörig in Steinegg zwei Bauersmänner, zwischen welchen trotz aller Bemühungen eine Aussöhnung nicht zu Stande kam, so daß der Beamte den Leitschein ausstellen wollte. Da erbleichte der eine und war, von einem Herzschlag getroffen, sofort eine Leiche. Da ist also ein anderer Vermittler dazwischen getreten.

Basel. Ein angesehener Basler Bürger verdankt es, wie er erzählte, einem Zufall, daß er noch lebt. Er wollte aus Gesangfest nach Mönchenstein und stieg in den vordersten Personenwagen Nr. 4. Allein da war kein Platz, ebenso in Nr. 5. In Nr. 8 fand er Platz im Nichtraucher-Coupe; er ist aber ein leidenschaftlicher Raucher; mit seiner brennenden Zigarre mußte er hinaus, ging in den hintersten Wagen und — blieb gerettet. Er behauptet, daß der letzte Platz in den vordern Wagen besetzt gewesen sei.

— Herr Jakob Sutter zum „Wildenmann" ist am Sonntag durch den Tod von seinen langen Leiden erlöst worden. Es waren ihm bei Mönchenstein beide Beine abgedrückt worden.

— Basel. Am Sonntag Abend fand der vom Regierungsrat angeordnete Trauergottesdienst im Münster statt. Es wird die Zahl der Anwesenden auf 5000 bis 6000 geschätzt. Herr Oberstheiser S. Wieth hielt eine ergreifende Predigt.

Luzern. Laut Vereinbarung zwischen dem Stadtrat und der Regierung soll das Kurhaus in Luzern nächstes Jahr definitiv geschlossen werden. Neuere Vorfälle lassen dies als dringend wünschbar erscheinen. Wird schön zugehen dort drinnen.

Solothurn. Schulreisen. Letzte Woche zogen die Kantonsschüler ca. 200 Mann, frische muntere Jungmannschaft nach dem Rütli und über die Furka-Grimsel ins Berner Oberland.

— Solothurn. Am Montag Nachmittag brach im Oekonomiegebäude der Strafanstalt, wahrscheinlich durch Selbstentzündung des Heu's, Feuer aus, das indessen auf die Scheune beschränkt werden konnte.

Zug. Schöne Belohnung. Der letztes Jahr erfolgte Einbruch des Dampfschiffsteges bei Arth, wobei viele Menschen in große Gefahr gerieten, führte zunächst zur Anklage des Brückenwarts Dominik Schuler. Derselbe aber konnte beweisen und sagte vor Gericht auch nach Pflicht und Gewissen aus, daß er bereits im August 1889 die Dampfschiffoerwaltung in Zug auf den schadhaften Zustand des Steges aufmerksam gemacht und Abhülfe verlangt habe. Die Gesellschaft wurde daher in eine Buße von ganzen 200 Fr. verfällt, und sie rächt sich dadurch, daß sie dem braven Brückenwart, der bei dem Unglück im letzten Jahr tapfer eingegriffen, ohne Angabe des Grundes die Stelle kündete.

Zürich. Ernüchtert. Die Stadtschulpflege Zürich verschiedet die Bundesfeier durch Jugendfeste unter folgender Begründung: Während täglich neue erschütternde Berichte über das Unglück einlaufen, das die benachbarte und befreundete Stadt Basel in so tiefe Trauer versetzt, wollen wir unsere Schuljugend nicht veranlassen, Feste zu feiern.

— Zürich. Also doch! Der Regierungsrat wählte Herrn alt Reg.-Rat Curti von St. Gallen zum Strafanstaltsdirektor.

Ausland.

Belgien. Die siebente Woche des Ausstandes der 20,000 Bergarbeiter des Beckens Charleroi hat begonnen und Alles bleibt beim Alten. Alle Vorbesprechungen der Offiziösen und der Zechenbesitzer, mit dem Beginne der neuen Woche werde die Arbeit „bestimmt" wieder aufgenommen werden, sind zu nichte geworden. Die zähen Bergleute haben auf's Neue die Fortdauer des Ausstandes beschlossen; die Zechen sind nicht minder halsstarrig.

Amerika. Verkehrte Welt. In New-York wie in den Küstenstaaten der Union herrscht eine ungewöhnliche Hitze. Viele Personen erlagen bereits dem Sonnenstich.

— Schrecklicher Tod. Am 15. Juni hat eine furchtbare Explosion die Dynamitfabrik in Lorennan (Texas) gründlich zerstört. 21 Männer und 16 Frauen sind getötet und so zerrissen gefunden worden, daß in einer Entfernung von 2 Meilen noch Körperteile gefunden wurden.

Briefkasten der Redaktion.

Herr T. Lieber nicht. Was wollen wir und darüber ereifern, daß eine Klatsche in die andere sich ergießt? Das eckige Gewürm, das drin so üppig gedeiht, stürbe ja am Licht der Sonne. Vergönnen wir ihm sein erbärmlich Leben. —

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25 % bis 33⅓ % und 50 % **Rabatt auf die Originalpreise,** versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg.** Muster umgehend. in **Zürich.**

Das Romanlesen pflegt öfter tadelnd als lobend beurteilt zu werden. In einem Falle aber hat solche Lektüre der Menschheit zu außerordentlichem Segen gereicht. Karl Vogt, der berühmte Naturforscher, erzählt nämlich Folgendes von einem zwischen ihm und dem genialen Chemiker Justus von Liebig geführtem Gespräche: Wir sprachen, glaube ich, in Lugano einmal von Romanen. „Den Gerstäcker halte ich hoch", sagte er (Liebig), „der Mann hat mich auf das Fleischextrakt gebracht. Als ich in einem seiner Romane las, wie Hunderttausende von Zentnern Fleisch in den Pampas zu Grunde gehen, sagte ich mir: Dieses Fleisch, es muß für uns verwertet werden." — Es ist aller Welt bekannt, in wie glücklicher Weise Liebig seinen Gedanken ausführte. Heutzutage ist Liebig's Fleischextrakt durch die in größtem Maßstabe zu Fray-Bentos betriebene Fabrikation zu einem der populärsten Genußmittel geworden, vielen Tausenden von Hausfrauen Zeit, Mühe und Geld ersparend.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Frauenmünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 18. Juni von Havre abgegangen, ist am 21. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Juni 1891.

Seidetage, Aarau. Betlzweiter, Joh. Friedrich, Lehrer, auf dem Rüti-hof, Ge. Gränichen. Eingaben 25. Juli. **Baden.** Merkli, Meinrad, Casserist schwzl. Bochsler, Lazer, Bürstenmacher, von Oberwyl(zer). Eingaben bis 1. August. **Bremgarten.** Frau Unterfinger, Nanette, in Bremgarten. Eingaben 27. Juli. **Brugg.** Kappel, Joh. Georg von Fellerk, Kts. Graubünden, in Effingen. Eingaben bis 22. Juli. **Kulm.** Franz Merz, Liestie geb. Hürg, Hausarbeiterin in Menziken. Merz Egger, Joh. Jakob, Tagelöhner und alte, Wirth, von Menziken in Reinach. Hänsler, Adolf, Dachdecker, von Reinach. Kulm — Bolliger, Joh. Heinrich, Wechslers von Schmiedrued. — Frau Müller, Elisabeth geb. Kauser, Rudolfs, Schuhmachers von Oberkulm in Schlossrued. Eingaben 1. August. **Laufenburg.** Hendrich, Elisabeth von Herznach. Eingaben 20. Juli. **Lenzburg.** Widmer, Johannes, Hechten, Metzger, von Seengen. Eingaben 21. Juli. **Rheinfelden.** Winter, Amalie geb. Geiser, Ehefrau des verstorbenen Karl Winter in Kaiseraugst. Eingaben 21. Juli. **Zofingen.** Joh. Jakob, Jakobs, Seile tär, von Murg, in Moosleerau wohnhaft gewesen. — Hunziker, Robert, Rudolfs sel., Gerichts- von Staffelbach. — Zingg-Oberli, Albert, Schuhmacher, von Buttwyl. Kts. Bern, früher in Langenthal, nun in Zofingen. Eingaben 1. August. **Zurzach.** Rüdlerbach, Johann, Schmiedsfabrikant, Hauwil in Zurzach. Eingaben 24. Juli.

Nachgant-Erbe. Laufenburg. Uebelherd, Anton, von Oberhornach. Eingaben 18. Juli. **Lenzburg.** Baumann, Jakob, Fuhrmann, gewesener Bauerwart, von Lenzburg. Eingaben 21. Juli.

Gerichtliche Liquidationen. Aarau. Hediger, Hermann, Gärtner, vor Tuppertswyl in Aarau. Eingaben 20. Juli. **Brugg.** Dietiker, Jakob, wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Juli.

Kreisamtsersetzung. Die Stelle des Kreisförsters des III. aarg. Forstkreises, umfassend den Bezirk Baden und den östlich der Aare gelegenen Teil des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 5. Juli der Direktion des Innern.

Universität Zürich.

Das **Vorlesungs-Verzeichniss** für das **Winter-Semester 1891/92** ist erschienen und kann bei Herrn **Pedell Henke** zum Preise von 30 Cts. bezogen werden.

Die **Vorlesungen** beginnen am 20. Oktober, die Immatrikulationen am 14. Oktober.

Zürich, den 20. Juni 1891.

Der Rektor:
A. Schneider.

(M8589Z)

Noch circa 600 Stück

Strohhüte

für **Herren** und **Knaben**
erlasse von heute an zum Erstellungspreise.
Eine Parthie farbige

Sonnenschirme

zu sehr billigen Preisen.

Regenschirme große von Fr. 1. 80 an
bei

V. Sernatinger,
Vordere Vorstadt Nr. 893, Aarau.

1688]

Heugras-Steigerung in Wölflinswyl.

Die **Allgem. aargauische Ersparnißkasse** in **Aarau** wird am **Montag den 29. Juni 1891** das **Heugras** ab ungefähr 40 Jucharten Mattland in kleinen Abtheilungen versteigern lassen.

Sammlung Nachmittags 1 Uhr, beim
Gasthause zum „Ochsen“ in Wölflinswyl.

1741]

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
in **Aarau.**

1738]

Ein hart am Schweizer Bodenseeufer sehr schön gelegenes, feineres

Familienhaus

mit **Acker-, Reb- und Obstgärten** umgeben, ist zu **verkaufen.**
Näheres sub Chiffre R 2147 durch **Rudolf Mosse** in **München.**

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,
sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Log r,

Aufzug- und Flaschenzug-Seile

beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.

Hanf- und Drahtseil-Fett,
Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,
Draht-Seile für Aufzüge

liefert prompt und zu billigen Preisen
D. Denzler, Seiler in Zürich,
Mech. Hanf- und Draht-Seilerei.
NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M8292Z)

Wein-Offerte!

Sehr guten weißen und rothen Landwein
à **30 Cts.** per Liter bei Abnahme von wenigstens 15 Liter offerirt die
Weinhandlung von **Hermann Suter**
in **Kölliken.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswandern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die bevollmächtigte schweizerische **General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart in Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1509] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Die Conservenfabrik Seon

kauft diesen Sommer große Quantitäten

Wald-Erdbeeren & Himbeeren

und sucht **Lieferanten** für faßweise Lieferung. [1557

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wittwe Keller, Heinrichs, Flenders von Oberentfelbach, findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten Dienstag den 30. Juni 1891 statt, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von **Nachmittags 1 Uhr** an in der **geldstagl. Wohnung;**
2) der **Liegenschaften,** bestehend aus:
   a. circa 12 Aren und 60 □ m. Reb-land auf der „Bistten“;
   b. circa 1 Are und 80 □ m. Aegerten auf der „Kalberweid“;
   c. circa 18 Aren und 89 □ m. Pflanz- und Wiesland auf der „Blatten“;
   d. circa 3 Aren Bündtland zu „Obermatt“,

   von **Nachmittags 1/2 3 Uhr** an im **Gasthofe zum „Rößli“** daselbst.

Aarau, 23. Juni 1891.

1755] **Die Geldstagsbehörde.**

Konkurrenz-Eröffnung für Malerarbeit.

Die **Gemeinde Kuppenswyl** hat beschlossen, den **Brunnensteg** mit **Drahtseil** über die **Aare** und den **Brunnensteg** über den **Fabrikkanal** mit **Oelfarbe anstreichen** zu lassen, worüber nun Konkurrenz eröffnet wird.

Auskunft über die auszuführende Arbeit ertheilt und Uebernahms-Offerten nimmt bis und mit dem 2 Juli entgegen Herr J. J. Zobrist, Gemeindeammann daselbst.

Kuppenswyl, 22. Juni 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.
Der Gemeindeschreiber:

1743] **Fehlger.**

Zahnarzt

Sommerhalder von **Aarau**
ist jeden **Montag** von 1/2 10—1/2 3 Uhr
im „Ochsen“ in **Schöftland** zu sprechen.

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande befindlicher eiserner

Kochherd,

um billigen Preis.
Nachfrage **Laurenzen-Vorstadt Nr. 413**
1735] in Aarau.

Ziegelschindeln

aus schönstem Emmenthalerholz verkauft in kleineren und größeren Partien
1740] **J. Widmer,** Dachdecker, **Oltfelden.**

Zu verkaufen: Ein
Solider Zugbandstuhl,
sammt Zubehörde, um circa 70 Fr.,
bei **Jul. Hiller-Zschuch** am „Holz“
1753] zu **Zofingen.**

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren werden schön und dauerhaft verfertigt von
Christ. Hoffmann, Coiffeur,
1277] Kirchgasse, Aarau.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
239] **A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik,** Zollrain, Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, englisches **Maschinen-Faden** und Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, Holzbutchen, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, Gummiringe in verschiedenen Größe, Ledersaiten, in beliebiger Länge, Copirrädchen für Schneiderinnen u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Farbwaaren,

Angeriebene Oelfarben, Leinöl, Terpentinöl, Lacke liefert in bester Qualität und billigst
1585] **J. Helfer, Apotheker in Kulm.**

Allgem. Aargauische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1891.

Allgem. aargauische Ersparnißkasse.
Der Geschäftsführer:
1678] **Wehrli.**

Eidgen. Turnfest 1891.

Flanellhemden, Kniehosen, Tricot, Strümpfe, Cordelières, Scharpen etc., sowie ganze **Anzüge**
versendet an Turnvereine und Private
Das älteste Spezialgeschäft für **Turner-Ausrüstungen** von
Martin Huber in Zürich.

Bei Bezügen von über 50 Fr. 20% Rabatt. Preisverzeichnisse umgehend franko. [1595

Heu- & Emdrechen

mit Stahlzähnen,
140 cm. breit, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, anerkannt bestes System **(Engeler).**

Depôt für hiesige Gegend:
Heuberger
zum
„Rößli“
in
Oberkulm.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8 1/2 bis 9/4 breit,
1744] **J. Strich,** Ziegelrain, Aarau.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor“ in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Blitzableiter

nach theoretisch und praktisch richtigen Grundsätzen erstellt
1711] **Hans Suter,** Spengler, **Suhr.**

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau
empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- „	„ „	34	„
Cheviot- „	„ „	36	„
Kammgarn- „	„ „	45	„

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.
Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,
1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.
Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Lüthy, Samuel, Bierbrauer und Wirth in **Schöftland.**

Eingabefrist bis zum 18. Juli 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 2. Juni 1891.

Der Gerichtspräsident:
sig. Steiner.
Der Gerichtsschreiber:
1710] sig. Bolliger.

Zu kaufen gesucht:
Die alte kleine **Taschenausgabe** des
bürgerlichen Gesetzbuches
und der **Civilprozeßordnung** des **Kantons Aargau.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1662

Große
Weinbeeren,
stielfrei, süße Frucht, sowie
Stampfzucker, Stockzucker, Weinsteinsäure
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer z. „Kreuz"
1560] in Aarau.

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Most.

Die zur Herstellung von 150 Liter gesundem u. kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à Fr. 3. 50 franco ins Haus
1588] **J. Helfer, Apotheker in Kulm.**

Zu verkaufen:
6 schöne Kachelöfen
verschiedener Größe und Farben im Schlosse zu Rued. Auskunft bei
1737] **Hans Fülby,** Pächter.

Zu verkaufen: Ein neues englisches
Bycicletles
(Doppelrahmen) zu sehr billigem Preis,
1665] bei **Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Reeller Birnenmost,
per Liter à 25 Cts.,
1712] bei **Gloor,** Fuhrhalter, **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein 2 ßiger, guterhaltener
Wagen, bei
1751] **B. Hubacher, G.-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Ein neuer, offener, bequemer, leichter
Reitwagen
mit drei Sitzen. Preis billig.
Zu besichtigen bei
1715] **Heinr. Huser,** Schmied, **Aarau.**

Wo ein neuer, zweiżölliger
Leiterwagen
sehr billig zu verkaufen ist, sagt der Verleger dieses Blattes. [1685

Zu verkaufen:
Ab circa drei Jucharten das
Heu- & Emdgras.
Auch würde das Stück Land auf drei Jahre in Pacht gegeben.
Auskunft ertheilt
1693] **Lienhard,** Posthalter, **Holziken.**

Zu verkaufen: Ein schönes, fettes **Rind,** bei
Al. Stirnemann, Beckersjakobs
1744] Burghalde **Grünichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb
1718] bei **Wildi,** Armenpfleger in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine nähtige, gute **Milch-** und **Zugkuh,** bei
Rud. Müller, Ammanns
1754] in **Schlosrued.**

Zu verkaufen: Einige Jucharten
Heu- & Emdgras
1722] bei **Suter,** Fischer in **Suhr.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand
eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein
angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.
1159] **Die Verwaltung.**

Warnung.

Der Umstand, daß viele Kunden, in der Meinung, sie bestellen ächten **Dennler Bitter,** aus zweiter Hand mit einer andern minderwerthigen Marke oder mit gemischtem halbächtem **Bitter** bedient werden, wodurch sowohl sie selbst als das Renommée meiner Marke geschädigt werden, veranlaßt mich neuerdings, alle meine werthen Kunden zu bitten, sich der **Aechtheit** der Waare bei Bestellung jeweilen vergewissern zu wollen und auf der Factura die Bezeichnung **Dennler Bitter** zu verlangen.

Würden dann gleichwohl Täuschungen versucht, so müßten solche als betrügerische Handlungen an der Hand der Gesetze über Obligationenrecht und Markenschutz gerichtlich verfolgt werden, womit mein Vertreter für den Kanton Aargau Herr **Jos. Keller, Weinhandlung** in **Baden,** strengstens beauftragt ist.

Interlaken, Juni 1891.
1576] **Aug. J. Dennler.**

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für **Familien nach Abkommen.**
Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
(HRS74) **A. Glaser.**

Spottbillig!

Eine große Partie zurückgesetzte
Damen-Strohhüte
ersetze à **50 Cts.** per Stück
1300] **Pariser Bazar,** vordere Vorstadt, **Aarau.**

Ausverkauf von Wein.

Mehrere Hektoliter garantirt reine **Weine,** direkter Bezug aus Italien, werden gegen baar zu reduzirten Preisen verkauft, von
1707] **Friedr. Berner** im „Unterzaug" zu **Kulm.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
131] **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Familien- und Gewerbetreibenden
bringe ich mein großes Lager in
Nähmaschinen
in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Holzhandlung Stirnemann
Wöschnau.

Verkaufe **schönes dürres Buchenholz** gegen baar à **Fr. 13. 50** per Ster, per 3 Ster à **Fr. 40.** — franko zum Haus. [1667

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen
hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,
auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.
1721] Auskunft ertheilt Frau **Spengler-Lienhard** in **Aarau.**

Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrh.

Ich wurde durch Ihre unschädlichen Mittel von chronischem **Kehlkopf-** und **Luftröhren-Katarrh** mit quälendem **Husten, Auswurf** (zeitweise blutig), **Nachtschweißen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit** vollkommen geheilt. E. Kreisel, Schifflände Nr. 30, Zürich. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Guten Landwein von 40 Cts. an per Liter über die Gasse,
rothe Coupierweine, Dalmatiner & Syrakuser
empfiehlt zu billigsten Preisen
1686] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reparatur** der steinernen **Kirchhofstreppe** in **Thalheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bewerber für diese Arbeit wollen ihre Offerten bis 14. Juli 1891 dem Präsidenten der Kirchenpflege einreichen, der auch bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilt.

Thalheim, 22. Juni 1891.
Der Präsident der Kirchenpflege:
1739] **Jb. Dietiker,** Ammann.

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plaziren eines Landesproduktes.
Fr. 1500 à 2000 per Jahr
2. Mit angenehmem Verkauf von industriellen, nützlichen und sehr gesuchten Artikeln
Fr. 4000 à 5000 per Jahr
3. Für jeden Landbewohner durch einfache und sichere Arbeit garantirt
Fr. 3000 à 4000 per Jahr

NB. Richtige Auskünfte gegen Nachnahme von Fr. 0. 80 Rp., welche bei jedem ersten Geschäft zurückbezahlt werden durch das Haus **Rochat-Bauer** in
(H2510Y) **Charbonnières** (Schweiz).

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malusa** (ächt) à stücken.
Anz. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

J. Andèl's
neu entdecktes
übersoeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
12. „zum schwarzen Rad", Hauptgasse 12.
In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlih
In Hellikon bei
1216] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Seidenband-Resten
schmale und breite, sowie **Hüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Höflichst empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modistin,
1690] Main Nr. 885, Aarau.

Dr. Hagers Hühneraugenmittel
zur schmerzlosen und sichern Vertilgung von Hühneraugen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung à Fr. —. 70
1584] **J. Helfer, Apotheker in Kulm.**

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Garnirte Hüte
zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modistin,
1647] Main Nr. 885 in Aarau.

Wunderbar ist der Erfolg!
Sommersprossen, unreiner Teint, gelbe Flecke 2c. verschwinden unbedingt beim täglichen Gebrauche von
Bergmann's Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Presden — Zürich.**
Vorräthig per Stück à 75 Cts. bei
441] J. Helfer, Apotheke, Kulm.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Kirchgemeinde von Kirchberg ist im Falle, infolge Erweiterung des Friedhofes eine neue **Einfriedungsmauer** erstellen zu lassen in einer Länge von 125 m., durchschnittliche Höhe 1,50 cm. und in einer Dicke von 48 cm., mit Deckplatten von Stein oder Cement und mit einer Breite von 62 cm. Für die Deckplatten sind die Angebote für Stein- oder Cementplatten separat zu halten.

Uebernahmsangebote sind bis zum 30. d. M. der Gemeindekanzlei schriftlich einzureichen, wo auch die nähern Bedingungen eingesehen werden können.

Küttigen, 16. Juni 1891.
Namens der Kirchenpflege Kirchberg:
Der Präsident: J. R. Dubs.
1714] Der Aktuar: Heinrich Basler.

Zu vermiethen:
Zwei Arbeiterwohnungen
für Familien mit arbeitsfähigen Kindern.
1748] in Nr. 7 in **Oberentfelden.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Küttiger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Sofort zu vermiethen:
Eine kleinere **Wohnung** und eine auf 1. September in Niedergösgen.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1749

Zeugniß.

Meine Tochter litt schon mehrere Jahre an einem Kopfübel (Hautausschlag), habe dafür Vieles gebraucht, aber ohne Erfolg. In letzter Zeit wandte ich mich an Hrn. **J. Blank,** Parf. in Schaffhausen. Seine Mittel halfen in kurzer Zeit zu unserer großen Freude. Möchte daher allen Müttern, deren Kinder an solchem Uebel leiden, diese Mittel bestens empfehlen. Es ist kein Schwindel.

Frau **Brubacher,** Chorgasse Nr. 7.

Amtlich beglaubigt das Stadtrammannamt Zürich.

Zu haben bei **J. Blank,** Schaffhausen. Nur das Uebel richtig angeben. [2559

Das Plazirungs-Büreau Central in Lausanne
verlangt mehrere gutempfohlene **Kellnerinnen** zum serviren und **Landknechte,** welche melken können. [1675

Gesucht nach Aarau
in eine kleine Familie ein braves **Dienstmädchen.** Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [1745

Mehrere tüchtige
Maschinenschlosser
finden dauernde Beschäftigung bei
1750] **Lüscher & Suter** in **Zeon.**

Gesucht:
Ein braves, fleißiges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung nach **Burgdorf,** zur Stütze der Hausfrau. Angenehme Stelle bei schönem Lohn.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1736

Ein Posamentergeselle (Floreter)
findet Arbeit bei **Al. Lehner,** Posamenter
1716] auf **Küttihof** zu **Grünichen.**

Gesucht für sofort:
Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit **Pferdegeschirr, Reitwagen** oder **Chaise.**
Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1603

Gesucht.
Ein braves, reinliches **Zimmermädchen** in einen Gasthof, nebenbei zum Serviren im Café.
Auskunft ertheilt die Expedition. [1723

Wochenmarkt in Aarau
vom 20. Juni 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

№ 51. 1891.

Aarau, Samstag, 27. Juni.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von S. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Gebührentarif
zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.
(Beschluß des Bundesrates.)
(Schluß.)

VI. Gebühren im Nachlaßverfahren.

49. Für einen Entscheid betreffend Bewilligung, Verlängerung oder Widerruf der Stundung: nach Ermessen der Nachlaßbehörde, jedoch höchstens 5 Fr.

50. Für einen Entscheid über Bestätigung oder Nichtbestätigung eines Nachlaßvertrages: nach Ermessen der Nachlaßbehörde, jedoch höchstens 10 Fr.

51. Für Aufnahme des Inventars und Schätzung der Aktiven, wie in Nr. 38.

52. Für Leitung einer Gläubigerversammlung, inbegriffen Berichterstattung, sowie für Protokollführung, wie in Nr. 40.

53. Für Einschreibung und Prüfung einer Forderungsanmeldung 40 Rp.

54. Für Prüfung des Nachlaßvertrages, Berichterstattung und Antragstellung bei der Nachlaßbehörde und andere in diesem Tarife nicht aufgeführten Verrichtungen bezieht der Sachwalter, beziehungsweise die Konkursverwaltung eine Vergütung, welche von der Nachlaßbehörde nach Maßgabe der Leistungen in jedem einzelnen Falle festzusetzen ist.

VII. Gebühren im Beschwerdeverfahren.

55. Die an die Aufsichtsbehörde gerichteten Beschwerden sind kostenfrei. Im Falle offenbarer Verletzung bestehender Vorschriften kann jedoch der fehlbare Beamte — abgesehen von der Verwirkung einer Ordnungsstrafe (Bundesgesetz Art. 14) — zur Vergütung der verursachten Kanzleikosten angehalten werden. Ebenso kann im Falle mißbräuchlicher oder trölerischer Beschwerdeführung der Beschwerdeführer zum Ersatz der Kanzleikosten, sowie zu einer Buße bis zu Fr. 25 verfällt werden. Die Aufsichtsbehörde hat in ihrem Entscheid den Betrag der zu ersetzenden Kanzleikosten festzustellen.

VIII. Entschädigung der Parteien.

56. In Streitfällen über Rechtseröffnung, Bewilligung des Rechtsvorschlages, Konkurseröffnung oder Nachlaßvertrag kann der Richter einer in ihrem Rechte erfundenen Partei auf deren Verlangen für Zeitversäumnisse und Auslagen auf Kosten der unterliegenden Partei eine billige Entschädigung zusprechen, deren Höhe im Hauptentscheid festzusetzen ist.

IX. Uebergangsbestimmung.

57. Dieser Gebührentarif tritt mit dem 1. Januar 1892 in Kraft. Auf die vor diesem Tage angehobenen Betreibungen, ausgewirkten Arreste und eröffneten Konkurse findet er nur insoweit Anwendung, als das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, vom 11. April 1889, auf dieselben anwendbar ist.

Uebersicht
der schwersten Eisenbahnunfälle seit Entstehen der Schienenwege.

1842 am 8. Mai geriet bei Belleville (Frankreich) ein Eisenbahnzug in Brand, wobei 50 Personen verbrannten.

1852 am 6. Mai stürzte bei Norwalk (Connecticut, Vereinigte Staaten) ein Zug infolge offengelassener Drehbrücke, 46 Personen ertranken, 30 wurden verletzt.

1854 am 24. Oktober wurden infolge einer Entgleisung auf der Great-Westernbahn (Kanada) 40 Personen getötet.

1856 am 17. Juli geriet ein Zug der North-Pennsylvaniabahn in Pennsylvanien in Brand, wobei 60 Personen, meist Kinder, verbrannten und 100 verwundet wurden.

1857 am 15. März verunglückten auf der Great-Westernbahn bei Des Jardins infolge Entgleisung 60 Personen.

1857 am 28. Juni entgleiste bei Lewisham (England) ein Zug, wobei 11 Personen getötet und 100 verletzt wurden.

1859 am 29. Januar stürzte auf der Süd-Michiganbahn bei South Beath (Indianopolis, Vereinigte Staaten) ein Zug infolge einer ausgewaschenen Stelle am Bahnkörper; 30 Tote, 40 Verwundete.

1859 am 2. August wurden infolge von Entgleisung auf der Albany-Vermont und Kentuckybahn bei Tomanock-Creek 17 Personen getötet.

1859 am 30. Dezember kamen infolge Einsturz einer Brücke bei Columbus (Vereinigte Staaten) 14 Passagiere um das Leben.

1861 am 25. August verloren infolge einer Katastrophe im Clayton-Tunnel in London 23 Passagiere das Leben, 100 wurden verwundet.

1862 am 13. Oktober wurden bei einer Entgleisung in Winchburg 15 Personen getötet.

1863 am 15. Juli gab es bei einer Katastrophe in Port Jervis 50 Tote und 60 Verwundete.

1867 am 18. Dezember geriet bei Angola (Lake Jhove, Ver. Staaten) ein Zug in Brand, wobei 20 Personen verbrannten.

1868 am 14. April kamen bei einer Entgleisung in Port Jervis 20 Personen um's Leben, 60 wurden verletzt.

1868 am 20. August geriet bei Abergolo (Nordwales, England) ein Zug in Brand, wobei 20 Personen verbrannten.

1868 am 20. August wurde infolge einer Entgleisung auf der böhmischen Nordwestbahn 21 Personen getötet und 60 verwundet.

1869 am 14. Juli geriet ein Waggon der Evinbahn bei Mahl-Hope in Brand, 10 Personen verbrannten.

1871 am 1. Juli stürzte bei Harpeth River (Tennessee, Ver. Staaten) ein Zug. 15 Tote, 20 Verwundete.

1872 am 6. Februar geriet bei New-Hamburg (Ver. Staaten) ein Oelzug in Brand, wobei 22 Personen verbrannten.

1872 am 24. Dezember fiel bei Norwich (England) ein Zug in eine Schlucht, wobei 17 Personen getötet wurden.

1874 am 10. September fand bei Shipton in England ein Zusammenstoß statt, wobei 24 Personen den Tod fanden und 40 verletzt wurden.

1874 am 20. Oktober stürzte ein Zug in den Cherwallfluß (England). 34 Personen ertranken.

1875 am 21. Januar fanden auf der Great-Northernbahn (England) infolge Zusammenstoß 13 Personen den Tod.

1876 am 26. September wurden bei Black Lick Station (Panama, Ver. Staaten) 25 Personen getötet.

1876 am 26. September kamen bei einem Sturze des Zuges bei Ashtabula (Ohio, Ver. Staaten) 60 Passagiere um's Leben.

1880 am 20. Dezember ertranken 200 Passagiere infolge Einsturzes der Taybrücke (Schottland), im Augenblicke als der Zug darüber fuhr. Es war dies das größte Eisenbahnunglück aller Zeiten.

1881 am 1. März wurden in Macon (Missouri, Ver. Staaten) infolge Zusammenstoßes 40 Auswanderer eines Emigrantenzuges getötet.

1882 am 3. September fanden infolge einer Entgleisung bei Hughteten (Großherzogthum Baden) 64 Personen den Tod und 225 wurden verwundet.

1883 am 2. September fuhr bei Steglitz in der Nähe von Berlin ein Schnellzug in einen Menschenknäuel; 39 Tote und 20 Verwundete.

1885 am 25. Januar stürzte in New-Südwales (Australien) auf der Linie Sidney-Melbourne ein Zug infolge Einsturz eines Viaduktes; 12 Tote und 28 Verwundete.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 23. Juni. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildet der Bundesbeschluß betreffend: „Falsche Herkunftsbezeichnungen auf Waaren; Eintragung von Fabrik- und Handelsmarken; Kredit-Ertheilung für ein internationales Büreau und Protokoll von 1883 der in Paris abgeschlossenen Convention“, zwischen den Staaten, welche der Union zum Schutz des gewerblichen Eigenthums angehören. Auf Antrag der Kommission werden die Verträge genehmigt.

Die Prüfung der Geschäftsführung und der Rechnung der Alkohol-Verwaltung pro 1890 kommt erst in der Wintersitzung zur Behandlung; dagegen beantragt die Kommission, jetzt schon den Kantonen den ihnen noch zukommenden Restbetrag pro 1890 mit Fr. 1,896,787 auszubezahlen, was auch beschlossen wird.

Zum Schlusse liegt vor: Die endgültige Redaktion über das vielbesprochene Gesetz — Zivilrechtliche Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter. Die Berichterstatter der Kommission, Bezzola und Jollissaint und ebenso Bundesrat Ruchonnet, empfehlen dasselbe zur Annahme. Fehr beantragt Verwerfung der ganzen Vorlage. Mit 65 gegen 16 Stimmen wird das Gesetz angenommen.

Mittwoch, 24. Juni. Die Beratung über den Geschäftsbericht wird fortgesetzt. Beim Justiz- und Polizeidepartement stellt Vogelsanger ein Postulat, wonach künftighin Uebergriffe der politischen Polizei (Bundesanwalt) in die verfassungsmäßigen Freiheitsrechte von Schweizerbürgern vermieden werden sollen, das er jedoch auf abgegebene, beruhigende Erklärungen von Bundesrat Ruchonnet wieder zurückzieht.

Beim Militärdepartement beantragt Hochstraßer (Luzern) den Bundesrat einzuladen:

1. Die Rekrutenprüfungen auf die Fächer „Lesen“, „Aufsatz“ und „Rechnen“ zu beschränken.
2. Die Experten anzuweisen, nicht mehr so große Anforderungen zu stellen, wie dies bisher geschehen.

In der Begründung wünscht Hochstraßer insbesonders, daß die „Vaterlandskunde“ resp. Verfassungskunde weggelassen und die Rekruten weniger „bundesfreundlich“ erzogen werden.

Bundesrat Frey wendet sich energisch gegen das Postulat und bemerkt, daß er dem letzteren Wunsche nicht nachzukommen gedenke, was mit Bravo begrüßt wird. — Es erfolgt die Ablehnung der Anträge Hochstraßer mit 56 gegen 26 Stimmen.

Hierauf beschließt der Rat mit 56 gegen 13 Stimmen die auf Fr. 453,000 veranschlagten Baukosten für ein neues Postgebäude in Solothurn.

Donnerstag, 25. Juni. (8—1 Uhr und 4—7 Uhr.) In den vom Bureau gewählten 4 Kommissionen sind folgende Aargauer vertreten: Klausenstraße: Künzli (zugleich als Präsident). Gotthardbefestigung (Organisation der Verwaltung): Riniker. Beschwerde der schweizerischen Bahnhofrestaurateure: Lüthy-Lüthy. Budget pro 1892: Zschokke.

Zentralbahn-Ankauf. Am 5. Juni hat der Nationalrat mit 91 gegen 39 Stimmen den Ankauf von 50,000 Zentralbahn-Aktien beschlossen. Der Ständerat hat diesem Beschlusse nicht beigestimmt, sondern will mit Stichentscheid des Präsidenten die ganze Zentralbahn ankaufen. Es liegen drei Anträge vor. Fünf Mitglieder der Kommission beantragen Verschiebung oder wenn das nicht beliebt sollte, dann Festhalten am früheren Beschlusse — Ankauf von nur 50,000 Aktien. Für sie referirten Keel u. Paschoud und werden unterstützt von Joos und Theraulaz. Fünf Mitglieder wollen dem Ständerat beistimmen — Ankauf der ganzen Bahn — Künzli und Stockmar referirten und werden unterstützt von Zschokke, Häberli und Bundespräsident Welti. Endlich will Schobinger (Luzern) die ganze Vorlage verwerfen. Unter Namensaufruf wird in der Hauptabstimmung der Ankauf der ganzen Zentralbahn mit 80 gegen 38 und 6 Enthaltungen beschlossen. Sämtliche Berner, Aargauer, Genfer, Neuenburger Basler und fast alle Ostschweizer stimmten für den Ankauf. Die Waadtländer, Walliser und einige Ultramontane und Sozialisten dagegen. In der Abendsitzung wird bei 2 Differenzen mit dem Ständerat im Banknoten-Monopol in einem Punkte beigestimmt und im andern festgehalten. Zum Schlusse beantwortet Bundespräsident Welti in mehr als einstündiger Rede in klarer einläßlicher Weise die Interpellation Baldinger's betreffend Aufschluß des Eisenbahnunglücks von Mönchenstein, womit sich der Rat beruhigen kann und was auch nach Veröffentlichung der Rede bei der Bevölkerung viel zur Beruhigung beitragen wird.

— Ständerat. Das beste Bild des Konservatismus in welchem der Ständerat schwimmt, gibt die Kommission betreffend Amnestie der Tessiner Angeklagten. Die Mehrheit derselben bestand aus folgenden ultramontanen und konservativen Herren: Herzog, Isler, Keiser, Schoch, de Torrenté und Zweifel, alt Landammann. Sie beantragte Nichteintreten. Die Minderheit, bestehend aus den zwei einzig Freisinnigen Munzinger und Cornaz, beantragte Eintreten und Zustimmung zum Beschlusse des Nationalrates. Der Ständerath hat nun wirklich die Amnestie mit 30 gegen 11 Stimmen abgelehnt. Kellersberger stimmte für Amnestie, Isler getreu seiner Farbe gegen dieselbe. Es war wirklich nötig, daß der Aargau diese ultramontane Gesellschaft noch verstärkte.

„Wir werden demnach die Tessiner Wäsche vor dem ganzen Land aushängen. Auf zarte Rücksichten wird dabei das Regiment Respini seitens der Vertheidigung nicht rechnen dürfen und leicht könnten am Schluß der Verhandlungen in Zürich und Luzern die Rollen der Ankläger und Angeklagten vertauscht sein. Zwischen diesen beiden Prozessen schwenkt man die eidg. Fahne in Schwyz und überzeugt das Volk mit schönen Redensarten von der Aufrichtigkeit seiner brüderlichen Gesinnung. Wahrlich, das Bundesfest fällt in eine böse Zeit! Fast möchte man bedauern, daß dasselbe mit so großem Pomp in Szene gesetzt wird.“

— Politische Polizei. Nachdem den Mitgliedern des Nationalrates Einblick in die Akten der politischen Polizei gewährt worden ist, erklärte der Sprecher der Kommission im Nationalrat: „Wir mußten uns überzeugen, daß ein sogenanntes „Schwarzbuch“ gar nicht existirt, daß die politische Polizei sich nur mit Ausländern befaßt und die verfassungsmäßigen Rechte der Schweizerbürger in keiner Weise beeinträchtigt werden.

Nur über einen gewissen Kaiser in Genf, über dessen Nationalität man im Zweifel war, sind Informationen eingezogen worden. Es stellte sich heraus, daß Kaiser Schweizerbürger war. Es muß zugestanden werden, daß der betreffende Genfer Polizeibeamte nicht delikat genug vorging. Er hätte dessen Nationalität ohne persönliche Befragung einfach an der Hand des Polizeiregisters feststellen können.“

Herr Vogelsanger zog infolge dieser Erklärung und einer kurzen Versicherung des Herrn Bundespräsidenten Ruchonnet „wir tun nur, was strikte nötig ist für die Erfüllung unserer internationalen Pflichten“ sein bezügliches Postulat zurück. — So werden nun wohl auch die Grütlivereine sich an der Bundesfeier beteiligen dürfen.

— Ironie? Der Bundesrat hat in die Kommission zur Beurtheilung der eingehenden Entwürfe für ein Tell-Denkmal auch Bundesanwalt Scherb berufen. Der werde wohl darauf sehen müssen, daß Tell nicht gar zu trotzig und rebellisch dreinschaue, meint „Grütli.“

— Brücken-Untersuchung. Der Bundesrat hat am 16. dies eine Untersuchung sämtlicher Eisenbahnbrücken in der Schweiz angeordnet. Dieselbe ist in vollem Gange.

— Militärgericht der III. Armeedivision. Ein Zuber, Alfred, von Hemberg, St. Gallen, Soldat der Feuerwerkerkompagnie II. hatte am Sonntag, den 7. Juni, Abends, sein letztes Geld für Bier ausgegeben, als er von einer Kellnerin eingeladen wurde, nach dem Nachtessen wieder zu kommen. Das etwas betrunkene, 21jährige Bürschchen konnte den Lockungen nicht widerstehen und faßte daher den Entschluß, die Ordinärkasse des Fouriers zu berauben, deren Aufbewahrungsort er am Mittag, als er Vorschuß auf den Sold erhielt, kennen gelernt. Mit dem Faschinenmesser öffnete er gewaltsam den Schrank des Fouriers in der Kaserne und entwendete die Ordinärkasse mit Fr. 153. 70. Mit einer Dirne, die er nachher traf, reiste er am gleichen Abend nach Bern. Am Montag fuhr er nach Biel und dann nach St. Gallen, nachdem er das Geld durchgebracht hatte. Hier wurde er im Hause seiner Eltern verhaftet. — Zuber wurde wegen ausgezeichneten Diebstahls und wegen Anreißens verurteilt zu 2½ Jahren Zuchthaus, Kassation als Soldat, Entzug des Aktivbürgerrechts auf drei Jahre nach Verbüßung der Hauptstrafe.

— **Eisenbahnverstaatlichung.** Mehrere Kapitalistenblätter glauben aus der Mönchensteiner Katastrophe Kapital gegen die Eisenbahnverstaatlichung schlagen zu können. Wir glauben mit Nationalrat Vogelsanger, daß der Anlaß schlecht gewählt ist. Denn gerade dieser Brückeneinsturz spricht eindringlich für Uebernahme und Betrieb der Bahnen durch den Bund. „Die Privatgesellschaften trachten in erster Linie auf hohe Dividenden und erst in zweiter Linie auf die Sicherheit der Passagiere." — So möchte es fast scheinen.

— **Schweiz. Zentralbahn.** Die Generalversammlung der Aktionäre hat die Dividende auf Fr. 32 festgesetzt. In den Verwaltungsrat wurden gewählt: Direktor Weißenbach, v. Graffenried, Dr. Siemens, Berlin, v. Dulong, Berlin, v. Hofmann, Berlin, Goldberger, Berlin, zum Präsidenten des Verwaltungsrates Dr. Bischer von Basel.

— **Wassernot.** (Telegr.) Infolge Hochwassers ist die Linie Bern-Luzern bei Langnau unterbrochen. Ca. 40 Meter Bahndamm und Geleise sei in die Ilfis gestürzt. Auch die Emmentalbahn ist in Wassernot und mehrfach unterbrochen.

— **Schweizer im Auslande.** Am 20. Juni haben die Schweizer am Fuße des Vesuvs ihren patriotischen Gefühlen durch feierliche Begehung des Bundesfestes Ausdruck verliehen. Das Grand-Hotel Hausser in Neapel, dessen hohe Räume, im Glanze unserer Landesfarben prangend und mit Edelweiß und Alpenrosen geschmückt, zur Festhalle geworden, nahm an die 350 Angehörige der Schweizer-Kolonie auf. Von Rom herunter war der eidg. Gesandte, Herr Bavier, gekommen, er brachte den Toast auf's Vaterland.

— **Industrie im Tessin.** In dem Berichte des Kommissärs Künzli vom 30. März findet sich folgende sehr beachtenswerte Anregung:

„Ich kann meinen Bericht nicht beendigen, ohne den Wunsch auszusprechen, es möchten sich diesseits des St. Gotthard Männer finden, welche sich entschließen würden, im Kanton Tessin industrielle Geschäfte in's Leben zu rufen. Die Bedingungen für eine günstige industrielle Entwicklung wären vorhanden: Große Wasserkräfte, eine arbeitsame, nüchterne Bevölkerung, günstige Eisenbahnverbindungen mit den italienischen Häfen und die Gotthardbahn, welche sich ohne Zweifel herbeilassen würde, durch entsprechende Tarife die Industrie zu fördern, und mittelst der man in einigen Stunden Luzern, Zürich, Bern und Basel erreicht. Die Alpen bilden kein Hindernis mehr für industrielle Tätigkeit im Tessin, und die Zahl der Feiertage ist nicht derart, um Schwierigkeiten zu bieten. Im Kanton Tessin selbst besteht zu wenig industrieller Unternehmungsgeist, und doch wäre es ein Glück, wenn ein größerer Teil der tessinischen Bevölkerung im eigenen Land seinen Lebensunterhalt gewinnen und wenn dadurch die Auswanderung eingeschränkt werden könnte. Auch wäre es ein weiterer, nicht zu unterschätzender Vorteil, wenn die intelligente Jugend ein neues Feld der Tätigkeit fände und weniger darauf angewiesen wäre, sich den wissenschaftlichen Berufsarten und den Beamtungen zuzuwenden."

Ja, gewiß wäre es ein Glück für den Kanton, wenn es weniger Advokaten und Pfaffen gäbe, wie anderwärts übrigens auch.

— **Landwirtschaft und Zolltarif.** Aus folgender Zusammenstellung mag zu ersehen sein, daß die Landwirtschaft im neuen Tarif wirklich sehr berücksichtigt worden ist.

Produkte:	Tarif vor 1887 Fr.	Ansätze seit 1887 Fr.	Neuer Tarif 1891 Fr.
Brod	1. 25	1. 25	1. 25
Butter, frisch	3. —	7. —	8. —
Butter, gesotten	?	8. —	15. —
Eier	—. 50	1. —	4. —
Essig	4. 50	4. 50	40. —
Fische, gesalzen und geräuchert	16. —	16. —	50. —
Fleisch, frisch geschlachtet	2. —	4. —	6. —
Fleisch, geräuchert ꝛc.	4. —	4. —	6. —
Getreide	—. 30	—. 30	—. 30
Mehl	1. 25	2. —	2. 50
Dürres Obst	?	1. 50	5. —
Schweineschmalz	1. 50	3. —	5. —
Teigwaren	5. 50	8. —	15. —
Wein in Fässern	3. —	3. 50	6. —
Wein in Flaschen			25. —
Zucker	8. —	8. 50	9. —
Kaffeesourrogate	4. —	6. —	10. —
Kälber unter 60 Kilos	1. —	3. —	6. —
Schafe und Ziegen	—. 50	—. 50	2. —
Schweine	1—2. —	3—5. —	8. —
Ochsen und Stiere	5. —	25. —	30. —

— **Landwirtschaftliches.** Auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Maschinentechnik werden stetsfort neue praktische Geräte erfunden, die umsomehr Anklang finden, da die menschlichen Arbeitskräfte bei der Landwirtschaft von Jahr zu Jahr abzunehmen drohen.

Herr J. Stalder, Besitzer der mechanischen Werkstätte in Oberburg, hat nämlich nebst seiner im letzten Jahre bereits in Handel gebrachten neuen Patent-Dreschmaschine und der ebenfalls vorzüglichen Wiesenegge nun auch einen neuen Pferdegöpel konstruirt, welcher bedeutende Vorteile bietet, und wünschen wir für dessen Verbreitung und Absatz guten Erfolg.

— **Bauernregeln, Regenzeichen:** Soll ein Regen kommen, beginnt das Gemäuer und die Hausgänge feucht zu werden, der Ruß fällt aus dem Kamin, die Sonne sticht, Mücken und Flöhe desgleichen, die Fische kommen herauf, die Bienen wollen nicht herauskommen, Hühner wälzen sich im Sande, die Tauben und Spatzen baden, die Frösche quaken Morgens, die Hähne krähen Abends, Hunde fressen Gras, Gicht und Rheumatismen machen Schmerzen, kleine Nebel ziehen den Berg entlang, das Salz wird feucht.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 24. Juni. Das definitive Ergebnis der Volksabstimmung vom 21. Juni ist nach den offiziellen Protokollen Folgendes:

1. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Von 39,288 Stimmberechtigten haben an der Abstimmung teilgenommen: 29,942. Absolutes Mehr 14 972. Es haben für Annahme des Einführungsgesetzes (ohne den § 55) gestimmt 14.475, für Verwerfung 14,598. Die Zahl der Verwerfenden erreicht das absolute Mehr der an der Abstimmung teilnehmenden Bürger nicht um 374 Stimmen, es ist somit das Einführungsgesetz gemäß Art. 25 Schlußsatz der Verfassung in Kraft getreten. — Für Annahme des § 55 haben gestimmt 8817, für Verwerfung 16,504, die Zahl der Verwerfenden übersteigt das absolute Mehr der an der Abstimmung Teilnehmenden um 1532. Der § 55 ist somit verworfen.

Der oben citirte Art. 25 Schlußsatz der Verfassung lautet:

„Für die Verwerfung eines Erlasses ist die Mehrheit der in gesetzlicher Anzahl an der Abstimmung teilnehmenden Bürger erforderlich."

2. Revisionsbegehren betr. die Wahl der Regierungs- und der Ständeratsmitglieder durch das Volk. Von 39,288 Stimmberechtigten haben an der Abstimmung teilgenommen 30,079. Gültige Stimmen 29,648. Für Annahme haben gestimmt 12,568, für Verwerfung 17,080. Da nicht die Mehrheit der gesetzlich abstimmenden Bürger dem Revisionsbegehren beigestimmt hat, so ist dasselbe nach Art. 103 der Verfassung verworfen. Dieser Art. 103 lautet nämlich: „Der Große Rat hat diesem Begehren (d. h. dem Begehren um teilweise Revision der Verfassung) entweder von sich aus zu entsprechen und die Revision unmittelbar vorzunehmen, oder er hat dasselbe unzesäumt dem Volksentscheide zu unterwerfen und ist verpflichtet, zur teilweisen Revision zu schreiten, wenn die Mehrheit der gesetzlich abstimmenden Bürger dem gestellten Revisionsbegehren beistimmt.

— **Ein trautes Heim.** Aus Schinznach Bad erhalten wir folgende Mitteilung: Im sog. Armenbad befindet sich in der Zwischenwand zweier anstoßenden Zimmer die unbenutzte Oeffnung für das Ofenrohr. Obschon das Zimmer seit Wochen bewohnt war, etkor ein Rotschwänzchenpaar sich diese Stelle zum Wohnplatz und baute trotz der täglichen Anwesenheit der rechtmäßigen Bewohner daselbst ein zierliches Nestchen. Weil ein Fenster beständig offen blieb, flogen die gefiederten Gäste ab und zu und heute kann man zusehen, wie die sorgsamen Eltern ihren fünf Kindern fleißig und ohne Furcht Nahrung zutragen.

— **Brugg.** Im Bözbergtunnel kam es Donnerstag Abends zu einem Zusammenstoß zweier Züge. Der 5 Uhr 59 in Bözenegg abgehende Personenzug muß im Tunnel aus irgend einem Grunde eine Verzögerung oder einen Aufenthalt erlitten haben. Man glaubt, es sei ein Achsenbruch die Schuld. Der das nämliche Geleise befahrende, unmittelbar hinter dem Personenzug gehende Güterzug fuhr sodann auf den letzten Wagen des vorausgehenden Zuges, wobei obschon der Anprall nicht bei voller Zugsgeschwindigkeit erfolgte, die Maschine des Güterzuges entgleiste und die beiden letzten Wagen des Personenzuges, Packwagen und Postwagen, zum Teil demolirt wurden. Ein Postbeamter, der Zugführer und ein Passagier erlitten Verletzungen. Glücklicherweise ist keine weitere Schädigung an Leben und Gesundheit zu beklagen.

Nach dem Bericht des Zugspersonals hat es mit dem Unglück folgende Bewandtnis: Zug 102, der in Brugg um 5 Uhr 43 nach Basel abgeht, blieb infolge Defektwerdens der Lokomotive im Bözbergtunnel stecken und wurde von dem nachfahrenden Güterzug 516 infolge dessen eingeholt. Des dichten Nebels wegen genügten die Signallichter nicht. Dieses unglückliche Zusammentreffen hatte die Entgleisung der Güterzugslokomotive und Beschädigung des Eilgut-, Post- und Gepäckwagens zur Folge. Tötungen und tötliche Verletzungen sind keine. Ernstlich verletzt sind der Postkondukteur Gysin und der Zugführer Doswald von Zug 102. Ein Reisender hat eine kleine Schürfung an der Wange. Die Passagiere mußten aussteigen. Daß eine all gemeine Panik herrschte, ist erklärlich.

Die Linie wurde über Nacht wieder frei gemacht, so daß die Frühzüge vom Freitag ungehindert passiren konnten.

— **Brugg.** Ein Techniker schreibt der „Zürcher Post.": „Ich möchte blos die Frage anregen, ob es nicht am Platze wäre, daß vom Eisenbahndepartement aus provisorische Probebelastungen der Brücken vorgeschrieben werden. Es existiren zum Beispiel in nächster Nähe von Zürich Brücken, deren eventueller Einsturz nicht halbe, wie leider bei Mönchenstein, sondern ganze Züge verschlingen würde; man denke an die Wipkingerbrücke und an diejenige bei Brugg, deren eleganter Paulischer Träger im „Bogen" (also in der Curve) stets noch unheimlich vorgekommen, wenn bei der Talfahrt der in Zug auf oder unmittelbar vor der Brücke ist. Auch da dürfte mehr Vorsicht geboten und die Geschwindigkeit des Zuges nicht bis unmittelbar zur Brücke im Maximum belassen werden."

— **Schinznach.** (Korresp.) Sonntag den 28. Juni findet hier ein Wettschießen statt, an welchem sich 6 Gesellschaften mit zirka 150–200 Schützen beteiligen werden.

— **Stetal.** Das zur 30jährigen Jubiläumsfeier der Feldschützengesellschaft Beinwyl veranstaltete Kulmer Bezirksschützenfest verlief bei reger Teilnahme sehr gut. Festwirtschaft und Schießeinrichtung funktionirten gut.

Kränze erhielten im Sektionswettschießen folgende Sektionen:

1.	Gontenschwyl	mit	34,40 Punkten.
2.	Reinach	„	35,36 „
3.	Menziken	„	33,80 „
4.	Schöftland	„	32,36 „
5.	Beinwyl	„	32,09 „
6.	Kulm	„	31,66 „
7.	Leutwyl	„	29,30 „

Einzelkränze:

1.	Hunziker Adolf, Gontenschwyl	mit	42 Punkten.
2.	Haller Heinrich, Gontenschwyl	„	42 „
3.	Karrer Emil, Kulm	„	40 „
4.	Suter Wilhelm, Reinach	„	40 „
5.	Eichenberger Alfred, Reinach	„	39 „

Schützenkönige:

R.	Frey, Schöftland	76 Punkte.
R.	Sommerhalder, Burg	76 „
	Fritz Siebenmann, Aarau	76 „

— **Kirchspiel Leuggern.** Am 21. Juni feierte der Feldschießverein Böttstein die Weihe seiner neuen Fahne. Auf dem Schloßplatz des Herrn v. Schmid wurde durch Herrn Pfarrer Fischer der feierliche Akt vollzogen. Beim nachherigen Wettschießen errangen die ersten Kränze:

Klingnau, Feldschützen	mit	37,4 Punkte.
Endingen	„	33,2 „
Mandach	„	32,2 „

„Den gemütlichen Teil des Festes, schreibt man der „Schw. Fr. Pr.", belebten insbesondere die werten Nachbarn von Mandach, die sowohl im Männerchor, als in der Harmoniemusik als auch im Schützenverein ganz Vorzügliches leisteten. Man konnte bei diesem Anlaß bemerken, welch' kräftiger, wohltätiger Impuls von einem schneidigen, militärisch geschulten Leiter und Dirigenten ausgehen kann."

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Von den im Herbst am Säntis im Schneesturm verunglückten Bergsteigern Leuch und Paganini wurde nun die Leiche Paganinis zwischen dem sog. Oehrli und der Säntisspitze auf der Südseite des Gebirgsstockes gefunden. An der im Schnee aufrecht stehenden Leiche befand sich ein Seil. Man hofft auch Leuch zu finden.

Bern. Herr Fürsprech Reichel in Bern wird von der Erziehungsdirektion dem Regierungsrate für eine der neuen Rechtsprofessuren an der Universität vorgeschlagen.

Baselland. Im letzten Spätjahr verunglückten bei Hölstein zwei Arbeiter, welche an der Wasserversorgung der Gemeinde Liestal beschäftigt waren. Das Obergericht hat dieser Tage die vom Bezirksgericht den Erben des dabei Getöteten (Größli) zugesprochene Entschädigung von fünftausend auf sechstausend Franken erhöht, diejenige von Autenried, der ein Auge eingebüßt, bei viertausend Franken belassen.

— **Mönchenstein.** Von den Vermißten sollen sich bis auf drei alle eingefunden haben. Eine Anzahl Namen waren fingirt und mißbräuchlich angegeben worden.

Am Mittwoch hat die gerichtlich angeordnete Expertise auf dem Platze begonnen. Anwesend außer den Vertretern der Jura-Simplonbahn waren als Anwälte der Beschädigten von Baselstadt, Herren Dr. Ernst Feigenwinter, Dr. Emil Burckhardt, Dr. Eduard Kern, Dr. R. Grüninger, sodann als technischer Berater Herr Ingenieur Eduard Riggenbach. Von Baselland waren auf der Stelle Herr Statthalter Löw, Dr. Brodbeck von Liestal und Nikl. Feigenwinter aus Arlesheim. Herr Gerichtspräsident Dr. Isaak Iselin leitet die juristische Untersuchung.

Die technische Expertenkommission ist ebenfalls in voller Tätigkeit. Mitglieder derselben sind: Konradin Zschokke von Aarau, Schwermund von Dortmund, Seiffert von Duisburg, alle drei Autoritäten im Brückenbaufach.

Tessin. Das Scheusal Lavaggi versuchte sich letzten Montag aufzuhängen. Aus diesem Grunde d. h. um die Verantwortlichkeit der Schweiz abzunehmen, wurde er schon am 24. Nachmittags an die italienische Regierung ausgeliefert.

— Das ultramontane Organ, die „Libertà", hat, um der Kantonalbank zu schaden, einen falschen Bericht über die Verhandlungen des Scazziga-Prozesses veröffentlicht. Der Verwaltungsrat der Bank hat deßhalb beschlossen, das fromme Blatt vor Gericht zu ziehen.

Luzern. Gefährliches Subjekt. „Der des Mordes schändlichen Untat im Zentralgefängnis in Luzern inhaftirt und von zwei Wächtern bewacht wird, warf sich Dienstag Morgens auf den Gefangenwart Fuhrer, der ihn besuchen wollte, sprang zur Thüre hinaus und suchte den Gefangenwart rasch einzuschließen; dieser konnte noch schnell den einen Fuß zwischen Thür und Wand schieben und so das Schließen verhindern. Hr. Furrer rief hinaus: „Der Gatti, der Gatti!" Gatti drückte ihn dann blitzschnell an die Wand empor und würgte ihn. Ein zur Ueberwachung im Gang stationirter zweiter Landjäger, ein kräftiger junger Mann, sprang auf den erwähnten Raf herbei, packte den Gatti mit nervigem Arm, warf ihn in die Zelle zurück auf sein Bett und hielt ihn fest. Der Fluchtversuch wurde so glücklich vereitelt. Ohne Dazwischenkunft des zweiten Landjägers wäre Herr Furrer uns zweifelhaft erwürgt worden. Dieser neue Fluchtversuch wird die ohnehin sehr ungünstige Aktenlage für den Missetäter nicht besser gestalten.

Uri. In Altdorf ist Herr Major Alois Müller infolge eines Hirnschlages gestorben. Er erreichte ein Alter von 49 Jahren. Derselbe war Verwalter der kantonalen Ersparniskasse, bis ihn voriges Jahr der schweiz. Bundesrat auf die eidg. Staatskasse berief.

Wallis. Samstags den 20. Juni hat eine Lokomotive zum ersten Mal die Station Zermatt berührt; indessen wird die Eisenbahn erst den 1. Juli eröffnet werden können.

Zürich. In Marthalen wurde Donnerstag Nachmittag in die Wohnung des Metzgermeisters Möckli eingedrungen und Baargeld im Betrage von 1500 Fr., sowie Wertpapiere im Betrage von 7000 Fr., welch' Letztere jedoch wertlos sind, entwendet.

Ausland.

Deutschland. Zu Göttingen starb Professor Wilhelm Weber, der letzte der „Göttinger Sieben", einer der größten theoretischen Physiker unseres Jahrhunderts.

— Der frühere Kriegsminister General Bronsart v. Schellendorff ist gestorben.

— Im zoologischen Garten zu Frankfurt a./M. ließ sich eine wahnsinnige Weibsperson in den Zwinger des Eisbären hinunter und wurde von diesem gräßlich zerrichtet, so daß der Tod eintrat.

Frankreich. Der Gemeinderat der Stadt Paris hat einen Beitrag von 5000 Fr. für die Opfer des Unglücks von Mönchenstein beschlossen.

— Gute Kollegen. Im Pariser Gemeinderat brobrfeigte der Gemeinderat Blondel seinen Kollegen Lyonallemand.

Rußland. Die große Heeresvermehrung unter der Regierung Alexanders III. tritt in folgenden Zahlen zu Tage: Im Jahre 1881 betrug die Zahl der ausgehobenen Rekruten 212,000, in diesem Jahre 262,400. Bei der fünfjährigen Dienstzeit entspricht dies einer Erhöhung der Friedensstärke um 250,000 Mann. Von den eingestellten Rekruten kommen etwa 1500 Mann zur Flotte und zur Grenzwache. Im Jahr 1881 betrug die Zahl der Wehrpflichtigen 750,000, 1890 867,000 Mann. Diese Vermehrung ist zurückzuführen auf die Vermehrung der Bevölkerung, die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht für das kaukasische Gebiet und auf die bessere Ordnung in der Listenführung seitens der Bezirkskommandeure.

— Im Lager bei Kiew haben sich aus noch unbekannten Gründen ein Oberstlieutenant und ein Hauptmann erschossen.

Elsässer-Waschstoffe à 45 Cts. per Meter,
sowie Foulards, Madapolam, Satinettes, Zephir und Mousseline-laine
liefern zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 20. Juni 1891.

Bevormundung. Brugg. Wernli, Samuel, Samuels, Wilmenmentins in Rischeten, Thalheim.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Boden. Müller, Emil, alt Vizeammanns von Birmenstorf. — Wezel-Lee, Karl. Wirth, von Gmeinhaben †. Einzaben 18. Juli. **Brugg**arten. Stub Leodegar alt Großrath auf Euserhof, Unterlunkhofen. Ein aber 28 Juli. Brugg. Frau Rauber, Elisabeth geb. Bopp, Kübers von Windisch, wohnhaft gewesen in Brugg †. Kraft, Julius. Gerber, von Brugg †. Eingaben bis 22. Juli. **Kulm.** Suter, Adolf, Gerichtssuppleant, von Beinwyl, Kulm Eingaben 22. Juli. **Zurzach.** Meier, Franz, Schlifters von Leibstatt, wohnhaft gewesen in Zurzach, Leuggern. Eingaben 21. Juli

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Kam. Carolina Antons von Möhlin. Eingaben 20. Juli.

Benefiz-Inventarli. Zurzach. Betschmann, Johann, Stapfbuxen von Siglistorf. — Hauenstein. Johann Jakob, Gemeindeammann, von Tegerfelden — Keller, Jakob, Gabrielen von Oberendingen. Eingaben bis 21. Juli.

Geldstags-Rückzüge. Laufenburg. Fricker Gustav Drechsler, von Frick — Winter. Juditha geb. Merkofer, von Kaisten. **Zurzach.** Häfeli, Lorenz, Schuster, von Klingnau

Rehabilitationen. Baden. Küng, Blasius und Albert, Kinder des Johann Küng, Lumis sel. von Gebenstorf. **Kulm.** Eichenberger, Emil, Schreiner, von Beinwyl, in Menziken. **Laufenburg.** Leber, Fridolin, Dasdien von Egg, **Zurzach** Zellweger, Emanuel, Stücker in Zurzach.

Vermögensauffolgungsbegehren. Baden. Roth, Katharina geb Meier, von Unterstiggenthal, in Amerika. Einsprachen 14 Juli **Kulm.** Roth, Jakob, Heinrichs von Zeihwyl, in Amerika. Einsprache 20 Juli.

Steuerausschreibung. Die Steile des Kreisförsters des III aarg. Forstkreises, umfassend den Bezirk Baden und den östlich der Aare gelegenen Theil des Bezirks Zurzach. Anmeldungen 5. Juli der Direktion des Innern.

Verbot.

Das **Befahren der Aare** von der **Solothurnisch-Aargauischen Grenze** bis und mit **Brugg** mit **Flößen** oder **Schiffen** wird anmit für **Mittwoch den 8. Juli** nächsthin, **Vormittags, verboten.**

Zuwiderhandlungen werden bestraft und haften die Betreffenden überdies für allfälligen Schaden.

Aarau, den 26. Juni 1891.

1777] **Aargauische Baudirektion.**

Noch circa 600 Stück

Strohhüte

für **Herren** und **Knaben**
erlasse von heute an zum Erstellungspreise.
Eine Parthie farbige

Sonnenschirme

zu sehr billigen Preisen.
Regenschirme große von Fr. 1. 80 an
bei

V. Sernatinger,

1688] **Vordere Vorstadt Nr. 893, Zofingen.**

Dr. med. Streit, Arzt in Teufenthal

ist wegen Militärdienst abwesend bis **15.** Juli nächsthin.
Sein Stellvertreter ist plötzlich erkrankt. (B1794

Eichenschälholz- und Waldfeld-Steigerung.

Es werden verkauft bezw. verpachtet:
Am **Mittwoch den 1. Juli** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an:
a. Im **„Grubenwald"**, Eichleschlag, am Habsburger-Sträßchen:
22 Ster und **625 Wellen Eichenholz**.
b. Aus **III. Durchforstung** in der Eichenpflanzung gegen Habsburg zu:
10,5 Ster und **625 Wellen Eichenholz.**
c. Die **1891r Kahlschlagfläche** im **„Grubenwald"** in 6 Parzellen.
d. Die **1891r Kahlschlagfläche** im **„Tannwald"** in 4 Parzellen.

Zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung:
e. Das **Gras** und **Seegras** ab den Waldwegen im **„Grubenwald"**, **„Boll"** 2c.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein
Lenzburg, 25. Juni 1891.
Der Kreisförster:
1769] **Rud. Hensler.**

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein auf der **Station Suhr** neuerrichtetes

Röllenstein-Lager

mit größter Auswahl in allen Dimensionen. Für allfällige Bestellungen und Aufträge wende man sich gefälligst an den dortigen Stationsvorstand Hrn. **Richner** oder an

A. Peyer, Mühlenartikelhandlung
1757] in **Bern.**

Eichenstämme-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Othmarsingen** bringt am **Freitag den 3. Juli 1891**, Nachmittags 1 Uhr, im **„Lind"** an eine öffentliche Steigerung:
1) **22 Stück Eichenstämme** mit 46.09 m³ Inhalt.
2) **10 Stück kleinere Eichenstämme** mit 5.90 m³ Inhalt.

Sehr günstige Abfuhr. — Kaufsliebhaber ladet hiezu freundlichst ein
Othmarsingen, 25. Juni 1891.
1759] **J. Bozard**, Gemeindeförster.

Seiden-Bänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben; **Resten** sowie **am Stück**;

Ceintur-Band,

in Ganz- und Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
A. Fehlmann-Blattner in **Aarau,**
1770] Bahnhofstraße Nr. 648.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Blutarmuth, Blutverunreinigung, Nervenzerrüttung, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hals, Kopfweh, Unterleibsleiden, Migräne* etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen**. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur Acht mit obiger Schutzmarke „Elsencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 4 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Weiße & rothe Weine

von 35 Cts an per Liter; ferner dickrother **Coupier-Wein** in garantirt natureeller Waare empfiehlt zu billigsten Preisen
1776] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Ausschreibung.

Im **Hofe** der **ridgen.** und **hanlen. Zeughäuser** sind **verschiedene Bauten** auszuführen und es werden die bezüglichen Erd-, Maurer-, Cement-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeiten der Konkurrenz unterstellt.

Die Pläne, Bau- und Vertrags-Vorschriften liegen im Büreau des Hochbaumeisters auf.

Eingaben sind bis zum 12. Juli anher einzureichen.

Aarau, 24. Juni 1891.
1768] **Aarg. Baudirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Wittwe Heller**, Heinrichs, Flenders von Obererlinsbach, findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Dienstag den 30. Juni 1891** statt, und zwar:
1) der **Fahrhabe** von **Nachmittags 1 Uhr** an in der **gelbstagl. Wohnung**;
2) der **Liegenschaften**, bestehend aus:
a. circa 12 Aren und 60 □ m. **Rebland** auf der „Blatten";
b. circa 1 Are und 80 □ m. **Aegerten** auf der „Kalberweid";
c. circa 18 Aren und 89 □m. **Pflanz- und Wiesland** auf der „Blatten";
d. circa 3 Aren **Bündtland** zu „Obermatt",
von **Nachmittags** ½3 **Uhr** an im **Gasthofe zum „Rößli"** daselbst.

Aarau, 23. Juni 1891.
175°] **Die Geldstagsbehörde.**

Ia Weinbeeren

mit und ohne Stiele, vorzüglich für **Weinbereitung**, billigst bei
Joh Schmidt zum „Bären",
1756] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Zahnarzt

Sommerhalder von **Aarau**
ist jeden **Montag** von ½10—½3 Uhr im „Ochsen" in Schöftland zu sprechen.

Fertige

Leid-Hüte,

vom **billigsten** bis zum **feinsten**
empfiehlt bestens
1765] **M. Fäs**, Modes, Pelzgasse, **Zofingen.**

Müller-Schmocker, Coiffeur, Aarau.

(H 1430 Q)

Cravatten,

***Lavallières*, Seidenspitzen** sind soeben in solider Ausführung und neuesten Dessins in reicher Auswahl vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	—75
Bessere „	„	1.25
Prima „	„	1.50
Prima Halbdaunen „	„	2.—
Prima Ganzdaunen „	„	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Lode in **Neumünster**
1182] (Holstein).

Für Schlosser!

In Folge Liquidation zu verkaufen:
Sämmtlicher Schlosserwerkzeug
in gutem Zustande, als Bohrmaschine, Stanze, Blechscheeren, Ambose, Schraubstöcke, Schneidzeug 2c. 2c.

Für angehende Meister eine äußerst günstige Gelegenheit.
Anmeldungen befördert
(M99) **Rudolf Mosse** in **Aarau.**

Badhosen

à 40 Cts. bis 2 Fr. — empfiehlt
(Leuppen) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Bekanntmachung.

Den Wasserwerkbesitzern und Wässerungsberechtigten an der Suhre wird andurch zur Kenntniß gebracht, **„daß der Suhre, namentlich während der Abdeckung auf Luzernergebiet, nur so viel Wasser entzogen werden darf, daß die Fische noch darin leben und allfällige Brandausbrüche in den anliegenden Ortschaften gelöscht werden können".** (Art. 5 des Fischereigesetzes und § 80 des Baugesetzes).

Fehlbare müssen bestraft und zum Schadenersatz verhalten werden.

Aarau, 25. Juni 1891.
Der Finanzdirektor:
1767] **Siniker.**

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**, versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:
Jede **„Singer"** Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine **„Singer"** Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.** | **Einziges Haus in Aarau:** **Kronengasse.**

Soeben erschien in I. Auflage und ist einzeln oder parthienweise beim unterzeichneten Verleger zu beziehen:

Die Schreckenstage von Mönchenstein.

Grösstes continentales Eisenbahn-Unglück.

Inhalt: Ein schrecklich unterbrochenes Sängerfest. — Die Katastrophe. — Auf blutigem Felde. — Ein Gang durch den Basler Kantonsspital. — Unter den Todten. — Wunderbare Rettungen. — Bei den Rettungsarbeiten. — Fachmännische Stimmen. — Statistik der Eisenbahn-Unglücksfälle. — Von Tag zu Tag. — Das Grab von Mönchenstein. Gedicht von *J. C. Heer*. — Mit 3 Illustrationen.

Einzelpreis 50 Cts., in grösseren Bezügen von 25 Stück an für Wiederverkäufer und Schreibmaterialienhandlungen etc. bedeutender Rabatt
1764] **J. Enderli**, Rennweg Nr. 46, **Zürich.**

Hengras-Steigerung in Wölflinswyl.

Die **Allgem. aargauische Ersparnißkasse** in **Aarau** wird am **Montag den 29. Juni 1891** das **Hengras** ab ungefähr 40 Jucharten Wattland in kleinen Abtheilungen versteigern lassen.

Sammlung Nachmittags 1 Uhr, beim
1741] **Gasthause zum „Ochsen"** in **Wölflinswyl.**

Zum Kaufe angetragen.

In der **Kirche** des **Basler Waisenhauses** sind in Folge Aenderung des Heizungs-Systems zwei große, guterhaltene, sogen. ***Schlösser'sche Oefen*** überflüssig geworden. Sie eignen sich sehr gut für die Bezeyzung von Landkirchen oder von größeren Sälen. Adressen nimmt entgegen
(H2162Q) **Die Direktion der Waisenanstalt Basel.**

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen

hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,

auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.
1721] Auskunft ertheilt Frau **Spengler-Lienhard** in **Aarau.**

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. de Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [130

Weinbeeren,

Pariser Stockzucker, Stampfzucker, auch Weinsteinsäure
empfiehlt zu billigsten Preisen
1775] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Konkurrenz-Eröffnung für Malerarbeit.

Die **Gemeinde Kappersmyl** hat beschlossen, den **Brunnenweg** mit **Fruchtseil** über die **Aare** und den **Brunnenweg** über den **Fabrikkanal** mit **Oelfarbe anstreichen** zu lassen, wovon über nun Konkurrenz eröffnet wird.

Auskunft über die auszuführende Arbeit ertheilt und Uebernehms-Offerten nimmt bis und mit dem 2. Juli entgegen Herr J. J. Zobrist, Gemeindeammann daselbst.

Kappersmyl, 22. Juni 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Zobrist.

Der Gemeindeschreiber:
1743] **Fediger.**

Kegelschieben

Sonntag den 5. u. Sonntag den 12. Juli **im Betrage von Fr. 115 in baar,** wozu höflichst einladet

1779] **Keller**, Wirth in **Gretzenbach.**

Zu vermiethen:

Zwei Wohnungen

für Arbeiterfamilien mit arbeitsfähigen Kindern, in

1748] Oberentfelden, Nr. 7.

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspäne** gekauft. [284

Sofort zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** und eine auf 1. September in Niedergösgen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1749

Zur Weinbereitung
empfehle große, schöne

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker, Tamarinde, Tanin, Weinsteinsäure,
zu billigsten Preisen.

1760] **E. Maurer** z. „Kreuz", **Aarau.**

Sommerstoffe,

Halb- und Ganz-Wolle, für **Frauen-** und **Kinderkleider; Buckskins, Cretonne; Cotonne; Piqué,** weiss und crême in Molton, Satin, Brogarde Damast & à jour); **Baumwollentücher,** roh und gebleicht; **Leinwand, Handtücher, Küchentücher** in neuester, schöner Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Hrm. Kühn** in **Schöftland.**

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,
vord. Vorstadt, Aarau,
1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Ziegelschindeln

aus schönstem Emmenthalerholz verkauft in kleineren und größeren Partien

1740] **Jb. Wildmer,** Dachdecker, **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein 2 spänniger, guterhaltener **Wagen,** bei

1751] **R. Hubry, O.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, offener, bequemer, leichter

Reitwagen

mit drei Sitzen. Preis billig. Zu besichtigen bei

1715] **Heinr. Huser,** Schmied, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, gute **Milch- und Zugkuh,** bei

Rud. Müller, Ammanns
1754] in **Schlosrued.**

Ia. Hafer

verkauft billigst

Frey-Lüscher, Müller
1778] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes, fettes **Rind,** bei

Jl. Stirnemann, Beckerjakobs
1744] Burghalde **Gränichen.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1 Jahr** fest;
„ 3¾ % „ **3 Jahre** „
und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Löwen-Sense.

Da die unübertroffene **„Extra-Feinschnitt-Löwensense"** bereits nachgemacht wird, achte man genau auf nebenstehende Schutzmarke, welche jede „ächte Sense" tragen muß. — Zu haben in

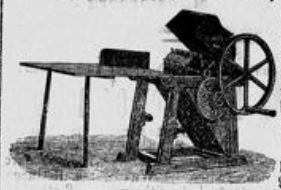
Aarau bei **Gebrüder Faller,**
Kronengasse Nr. 41. (H63230)

Wein-Offerte!

Sehr guten weißen und rothen Landwein
à **30 Cts.** per Liter bei Abnahme von wenigstens 15 Liter offerirt die **Weinhandlung** von **Hermann Suter**
in **Kölliken.**

1717]

Patent-Dreschmaschinen



mit **neuest erfundenem Schutzklappmantel,** in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **wesentlicher Verbesserung**); **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter-** und **Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen, Spritzen etc.**

liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit

1758] **J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg** (Emmenthal).

Blitzableiter

nach theoretisch und praktisch richtigen Grundsätzen erstellt

1711] **Hans Suter, Spengler, Suhr.**

Heu- & Emdrechen

mit Stahlzähnen,

140 cm. breit, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, anerkannt bestes System **(Engeler).**

Depôt für hiesige Gegend:

Heuberger
zum
„Rößli"
in
Oberkulm.

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** bis **Fr. 1. 20,** bei größeren Bezügen billiger, bei

1624] **Jb. Gyger,** Wirth in **Buchs.**

Ein Gut am Schweizer Bodenseeufer sehr schön gelegenes, feinweres

Familienhaus

mit **Zier-, Nutz-** und **Obstgärten** umgeben, ist zu **verkaufen.**

Nähres sub Chiffre **R 2147** durch **Rudolf Mosse** in **München.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
1331] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1744] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Ausverkauf von Wein.

Mehrere Hektoliter garantirt reine **Weine,** direkter Bezug aus Italien, werden gegen baar zu reduzirten Preisen verkauft, von

1707] **Friedr. Berner** im „Unterzaug" zu **Kulm.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Abraham Iberg-Läuppi,** von **Küttigen,** findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Freitag den 3. Juli** statt, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von **Vormittags 10 Uhr** an bei der **gewöhnlichen Wohnung;**
2) der **Liegenschaften,** bestehend aus einem **Wohnhaus** und 18 **Grundstücken** von **Nachmittags 2 Uhr** an im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen.**

Aarau, 25. Juni 1891.

1780] Die Geldstagsbehörde.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reparatur** der steinernen **Kirchhoftreppe** in **Thalheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Bewerber für diese Arbeit wollen ihre Offerten bis 14. Juli 1891 dem Präsidenten der Kirchenpflege einreichen, der auch bereitwilligst jede weitere Auskunft ertheilt.

Thalheim, 22. Juni 1891.

Der Präsident der Kirchenpflege:
1739] **Jb. Pieliker,** Ammann.

Korbflaschen,

2—25 Liter haltend, empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",
1669] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein in gutem Zustande befindlicher eiserner

Kochherd,

um billigen Preis.

Nachfrage **Laurenzen-Vorstadt Nr. 413**
1735] in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Solider Zughandstuhl,
sammt Zubehörde, um circa 70 Fr.,
bei **Jak. Hilfiker-Zeschbach** am „Holz"
1753] zu **Safenwil.**

Zu verkaufen:

6 schöne Kachelöfen

verschiedener Größe und Farben im Schlosse zu **Rued.** Auskunft bei

1737] **Hans Kühn,** Pächter.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn Crême Grolich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Mallerröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Preise Schmidt. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Fr. 2.—. Wer verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crême Grolich", da es weniger gute Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife. Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarerhaltungsmittel der Welt! Bleibt. Preis Flacon Fr. 3.50 und Fr. 5.—.

Hauptdepôt A. Büttner, Apotheker in Basel, ferner zu haben in den Apotheken & Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
134] (Kts. Zürich).

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen I.. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** u. Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2741] **Muser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Drei ganz neue, englische

Bycicletten

(Blitz-Doppelrahmer) ganz in Kugellagern, mit Glocke und Laterne, sind ganz billig zu beziehen bei

1774] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Wagenschmiere,

feinste, weiß elbe, in bekannter vorzüglicher Qualität, empfiehlt in jedem Quantum zu äußerst billigen Preisen

472] **C. Rychner,** Seiler, **Aarau.**

Ein gesunder **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, der mit guten Schulkenntnissen versehen, könnte die **Buchbinderei** gründlich erlernen bei

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder
1766] in **Aarau.**

Achtung!

Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, Stenographie um 33⅓ % an Kürze. Die preußische Lehrzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine

Schnell-Stenographie!

Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"

Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:

Ingolf Lehmann, Berlin,
Böckerstraße 112, H. r. 1.
Preis 2. Fr. —

Gesucht nach Aarau
in eine kleine Familie ein braves **Dienstmädchen.** Eintritt sofort.
Zu erfragen bei der Expedition. [1745

Mehrere tüchtige

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei

1750] **Lüscher & Suter** in **Zeon.**

Gesucht:

Ein braves, fleißiges **Mädchen** in eine kleine Haushaltung nach **Burghorf,** zur Stütze der Hausfrau. Angenehme Stelle bei schönem Lohn.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [1736

Ein Posamentergeselle (Floreter)

findet Arbeit bei **Jl. Lehner,** Posamenter
1716] auf **Lühlhof** zu **Gränichen.**

Ein tüchtiger

Jungschmied

findet dauernde Arbeit bei
1762] **Jb. Zogel,** Schmied, **O.-Entfelden.**

Gesucht für sofort:

Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd,** Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit **Pferdegeschirr, Reitwagen** oder **Chaise.**

Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1609

Gesucht:

Ein ordentliches, rechtschaffenes **Mädchen** als **Magd.** Eintritt sofort oder später.

Nachzufragen bei der Expedition. [1542

Gesucht: Eine gute

Cigarrenmacherin

auf **deutsche Façonen** bei hohem Salair in einer Fabrik der Westschweiz.

Anmeldungen unter Chiffre **G. W. V.** befördert die Expedition d. Bl. 1719

Ein braver Bursche

findet gegen Ende Juli eine Stelle als **Knecht** und **Ausläufer** in der
1761] **Apotheke zur „Krone"** in **Olten.**

Gesucht.

Ein gewandter **Lehrmüller,** der das ganze Jahr Arbeit hätte, kann, sofort eintreten bei

1771] **L. Berlschi,** Ziegler in **Wildegg.**

Zeugniß.

Werther Herr J. Blank in Schaffhausen! Bin gerne bereit, Ihnen für Ihr ausgezeichnetes Haarwasser **Eau Anti-Pelliculaire** bestens zu danken. Bin gänzlich befreit von Haarausfall, Schuppen und Beißen der Kopfhaut ꝛc. Rathe daher Jedermann an, wer an diesem Uebel leidet, von dem vortrefflichen Mittel Gebrauch zu machen.

Zeichnet achtungsvollst Frau Marie Brändle-Lenher, Wildhaus, Kanton St. Gallen. Zu haben bei Obigem. Nur das Uebel richtig angeben. Niemand unterlasse einen Versuch zu machen. [2560

Marktbericht in Langenthal
Dienstag, 23. Juni 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Kepsel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kalbi und Kühe per Kopf 10 — 20 Kp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Rohrückenen Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 9½ Ct. Hausschlächter per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 05. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fettes Schaf per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00 Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38, Semmelmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19, Hafer Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kalbfleisch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

№ 52. 1891.

Aarau, Mittwoch, 1. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Antwort

des Herrn Bundespräsident Welti über die Vorkehren des Bundes bei dem Unglück in Mönchenstein.

Auf die Interpellation Baldingers im Nationalrate erklärte der Vorsteher des Eisenbahndepartements u. A.:

„Die erste Nachricht langte rechtzeitig und ordnungsgemäß beim technischen Inspektorate der Abteilung über das Eisenbahnwesen ein.

Schon um 4 Uhr 50 gleichen Tages konnte sich Hr. Tschiemer über Basel nach der Unglücksstätte begeben. Der Inspektor der administrativen Abteilung erhielt, da er abwesend war, erst später Kunde von dem eingetroffenen Telegramme und konnte deshalb erst am folgenden Tage auf der Unglücksstätte eintangen.

Man hat geglaubt, der Bund hätte sofort das Rettungs- und Räumungswerk an die Hand nehmen sollen, dann wäre es besser gekommen. Das ist aber eine irrige Vorstellung. Der Bund ist einer solchen Sachlage gegenüber, wie sie durch das Unglück von Mönchenstein geschaffen war, nicht mit dem nötigen Personal und Material ausgerüstet, um selbst die erforderlichen Arbeiten ausführen zu können. Er hat blos einen Kontrolingenieur und den technischen Inspektor zur Stelle, die wohl mit Rat an die Hand gehen können. Er hat aber keine Maschinen, keine Arbeiter, keinerlei Hülfsmittel und keine Befugnisse, über diejenigen Anderer zu befehlen. (Darum Verstaatlichung! D. R.)

Ein Direktor der Jura-Simplonbahn-Gesellschaft war am Tage des Unglückes schon zur Stelle und am folgenden Tage war der technische Direktor der Jura-Simplonbahn, Hr. Genie-Oberst Dumur dort. Ich stehe nicht an zu erklären, daß Hr. Oberst Dumur der beste Mann war, den ich hätte wählen können und daß ich keinen andern gewählt hätte. Hr. Dumur ist ein außerordentlich kenntnisreicher Mann, von ruhiger Besonnenheit, der nicht viel Worte macht, sondern handelt.

Am Sonntag Abend waren die noch Lebenden gerettet. Wir danken dieses glückliche Ergebnis der Aufopferung der umwohnenden Bevölkerung und derjenigen von Basel, die über alles Lob erhaben war.

Weiter konnten die Rettungs- oder vielmehr Räumungsarbeiten nicht schreiten, denn sieben Wagen (drei Gepäckwagen, vier Personenwagen), zwei Lokomotiven waren zertrümmert und lagen teils im Wasser, verkeilt und ineinander geschoben zwischen eisernen Brückenteilen, ein wüstes Chaos von Trümmern im Gewicht von über 5500 Zentnern. Dieser Masse gegenüber war menschliche Arbeit, waren Hebel und Winden, Pickel und Brecheisen, Hämmer und Zangen machtlos.

Der erste Kranz traf schon am Montag in Mönchenstein an, leider auf der Mönchensteiner Seite, statt auf der Basler Seite. Dort konnte er nicht gebraucht werden, dort lagen die Lokomotiven. Der zweite Kranz kam von Renan bei Lausanne über Olten-Basel am Dienstag Abend in Mönchenstein am richtigen Ufer an. Da konnte Abends halb 8 Uhr mit den Räumungsarbeiten begonnen werden.

Damals aber konnte schon nichts mehr gut gemacht, nichts mehr gerettet werden. Es konnte sich schon nur noch um Bergung der Leichen und um Wegräumen der Trümmer handeln. Am Montag Abend waren bereits 62 Leichen geborgen. Da entstand das Gerücht, es seien noch viele Leichen im Wasser. Man glaubte es; es wurde zur fixen Idee des Publikums, es seien wenigstens noch einmal so viel Leichen im Wasser. Die Räumungsarbeiten förderten aber im ganzen nur noch neun Leichen zu Tage. Dieses Resultat entsprach den durch die fixe Idee geschaffenen Erwartungen nicht. Und daher entstand die Unzufriedenheit und die Entrüstung im Publikum.

Man hat, und leider muß ich es sagen, mit Gflissenheit die Behauptung aufgestellt und aufrecht erhalten, die Zugskomposition sei den Behörden nicht bekannt. Schon am Montag war das Eisenbahndepartement im Besitze einer genauen und vollständigen Darstellung der Zugskomposition, welche vom Inspektor der administrativen Abteilung des Eisenbahndepartements eingeliefert wurde. Und wohl verstanden, dieselbe wurde im Bahnhof Basel erhoben.

Als die Klagen über mangelnde einheitliche Leitung bekannt wurden, hat das Eisenbahndepartement auf das Gesuch des Direktoriums der Jura-Simplonbahn hin die Leitung der Räumungsarbeiten in die Hand genommen und Herrn Oberst Dumur in seiner Stellung als technischer Leiter bestätigt. Diese Maßregel geschah blos, um Herrn Dumur die Arbeit zu erleichtern.

Das Militärdepartement hat ferner zwei Genie-Kompagnien aufgeboten und es haben dieselben ausgezeichnete und vortreffliche Dienste geleistet. Zwei Ihrer Herren Kollegen wurden als technische Berater und Delegirte abgesandt. Sie haben den Bericht desselben gelesen und ihm entnommen, daß hinlänglich Arbeitskräfte der Gesellschaft zur Stelle seien. Es ist aber zu bemerken, daß diese Arbeitskräfte in gleicher Zahl schon am Montag zur Stelle waren. Das Resultat ihrer Arbeiten ist ein durchaus angemessenes. Beachten Sie wohl, am Dienstag Abends halb 8 Uhr konnte die richtige Räumungsarbeit beginnen und am Freitag Morgen bereits konnte gemeldet werden, daß, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, voraussichtlich keine Leichen mehr gefunden würden und daß namentlich die erwarteten großen Massen von Leichen glücklicherweise nicht vorhanden seien..."

„In meinen Augen ist es festgestellt, daß die Räumungsarbeiten zielbewußt, sicher und mit Erfolg ausgeführt worden sind.

Unser Inspektorat hat die ihm gesetzlich obliegenden Aufgaben erfüllt; es hat den Hergang erforscht und zu diesem Behufe 13 Personen vernommen, 7 Bahnangestellte, 2 Postbeamte und 4 andere Personen. In Verbindung mit der zuständigen kantonalen Behörde, das heißt mit der Polizeidirektion des Kantons Baselland wurden Untersuchungen angehoben über den Umfang des Unglückes..."

„Die Bundesbehörde hat den Ursachen des Unglückes nachgeforscht und dafür gesorgt, daß keine Spuren, welche zur Erforschung derselben dienen könnten, verloren gehen. Es wurden auch die Gerüchte geprüft, welche über den Zustand der Brücke vor dem Unglück in Umlauf gesetzt wurden, bezüglich der Aussagen eines Lokomotivführers, eines Wirtes über die Aussagen von Brückenarbeitern rc. Das Resultat aller dieser Nachforschungen war, daß kein Einziger dazu stehen wollte."

Der Redner geht hierauf auf die Untersuchung der übrigen Brücken über und erklärt, daß die Resultate, soweit dieselben bis jetzt fortgeschritten sind, beruhigende seien. Ein Endurteil haben die Experten noch nicht abgegeben. Auch wir werden gut tun, mit einem solchen zurückzuhalten.

Mit Delegirten der Eisenbahngesellschaften ist das Eisenbahndepartement zu einer Beratung zusammengetreten über die Maßregeln, welche zur Sicherung des Eisenbahnverkehrs überhaupt ergriffen werden sollen.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrats. (Korr.) Freitag, 26. Juni. (Vor- und Nachmittags-Sitzung.) Von der gestrigen Abendsitzung sind noch folgende Beschlüsse nachzutragen: 1) Zuteilung eines Generalstabsoffiziers an das eidg. Militärdepartement; 2) Konzessionserteilung für eine Schmalspurbahn von Thusis nach Filisur; 3) Konzessionsabänderung einer Eisenbahn St. Gallen-Wattwyl-Zug.

Heute kommen zur Behandlung:

1. Einige unerhebliche Differenzen in der Vorlage betr. Errichtung von Armeekorps. Beistimmung zum Ständerate.
2. Bewilligung der Nachtragskredite für das Jahr 1891 mit Fr. 1,205,383.
3. Auf Antrag der Kommission erfolgt Verschiebung der Gesetzes-Beratung betreffend „Politische Rechte der Niedergelassenen und Aufenthalter" auf die Junisitzung 1892.
4. Vereinigung des Banknotenartikels.

Die noch einzige Differenz zwischen dem Nationalrat und Ständerat besteht darin, daß der Ständerat den Reingewinn des Banknoten-Monopols voll und ganz unter die Kantone verteilen will. Der Bund hätte nur die Garantie zu übernehmen; während der Nationalrat findet, wenn die Eidgenossenschaft im Banknotenwesen die Bundesgarantie übernehme, so gehöre vom Reingewinn auch ein Teil in die Bundeskasse. Er hat daher beschlossen: „Von dem Reingewinn soll den Kantonen wenigstens die Hälfte zufallen." Auch heute beschließt der Rat mit 59 gegen 35 Stimmen an diesem Beschlusse festzuhalten und denselben als einen definitiven zu erklären. Abends 6 Uhr gelangt diese Angelegenheit wieder vor den Ständerat und mit 22 gegen 19 Stimmen hält er zum dritten Male an seinem Beschlusse — den ganzen Reingewinn an die Kantone zu verteilen — fest. Demgemäß ist zwischen den beiden Räten keine Einigung zu Stande gekommen und es ist somit das Banknotenmonopol für einige Zeit als begraben zu betrachten.

5. Mit großer Mehrheit wird die Behandlung der Schächtfrage auf die nächste Sitzung verschoben.
6. Schließlich erfolgt noch die Erledigung nachstehender Eisenbahngeschäfte: Yverdon-St. Croix (Konzessionsänderung); Drahtseilbahn vom Bahnhof nach der Stadt Cossonay; Straßenbahn Paradiso-Lugano, sowie Lugano-Castagnola (Konzession).

Samstag, 27. Juni. Das Präsidium teilt mit, daß 40 Mitglieder das Begehren stellen, für den Fall, daß am 5. Juli vom Schweizervolke die „Initiative" angenommen werde, auf Ende Juli eine außerordentliche Sitzung der Bundesversammlung anzuordnen, um dann die Inkrafterklärung des neuen Verfassungs-Artikels sofort auszusprechen.

Bundespräsident Welti erklärt sich hiemit einverstanden, bemerkt jedoch, daß nach Annahme der Initiative noch ein diesbezüglicher Gesetzes-Vorschlag ausgearbeitet werden müsse. Nach einer etwas erregten Diskussion beschließt der Rat, von einer außerordentlichen Sitzung Abstand zu nehmen, dagegen den Bundesrat zu beauftragen, nach Annahme der Initiative sofort eine Gesetzes-Vorlage ausarbeiten, solche der vom Bureau zu ernennenden Kommission zur Prüfung zuzustellen, damit dann in der Dezembersitzung Alles vorbereitet sei und behandelt werden könne.

Unter den Freisinnigen herrscht die Ansicht vor, die Initiative für das Banknotenmonopol in erster Linie zur Anwendung zu bringen und im weiteren werden die Stimmen immer zahlreicher, die den Zeitpunkt für gekommen erachten, den Ständerat nach gerechten Prinzipien umzugestalten. Wie jetzt sich die Situation darbietet, ist der Nationalrat vollständig lahm gelegt, was auf die Länge nicht mehr so fortdauern kann. — Schluß dieser vierwöchigen Sitzung um halb 10 Uhr.

Von den 74 Geschäften wurden von beiden Räten endgültig erledigt: Drei Vorlagen (Meteorol. Zentralanstalt, Banknotenmonopol und Tessiner-Amnestie) zwar von beiden Räten behandelt, fallen aber, weil keine Einigung erzielt werden konnte, dahin und 23 Geschäfte kommen erst in der Dezembersitzung zur Behandlung. Als die wichtigste Schlußnahme in dieser Sitzung darf mit Recht der Ankauf der ganzen Zentralbahn bezeichnet werden.

— „Los!", sagt „Berner Ztg.", mit Bezug auf die Haltung des Ständerates in der Banknotenfrage. „Das war ein guter Streich, den in der Banknotenfrage die ständerätliche Mehrheit in ihrer Halsstarrigkeit und Verblendung getan hat! Ein guter Streich war es für die Sache des Fortschrittes und der freisinnigen Parteien, eine Inauguration der Initiative, wie man sie frischer und fröhlicher nicht hätte wünschen können.

Kein Wort des Tadels gegen die ständerätliche Mehrheit kommt darum über unsere Lippen. Wir sollten den tadeln, der unsere Sache fördert, der uns zwingt zum Auftreffen, zum Sammeln, zum siegesfreudigen Kämpfen? Nein, Dank sei ihnen gesagt, aufrichtiger Dank.

Seit die Zusammensetzung des Ständerates durch die Wahlen von Genf eine Veränderung erlitten hat, ist der Ständerat in der Tat der berufene Vertreter kapitalistischer Tendenzen geworden. In der Person des Herrn Piguet haben alle diese Elemente einen Mittelpunkt gewonnen, um den sie sich gruppiren, einen Führer, der, das muß man gestehen, die Taktik des Parlamentarismus los hat. Herr Soldati scheint der Mittelmann zu sein, der dem Financier von Genf die Mitwirkung der sogenannten „demokratischen" Ultramontanen sichert. Der Ferment dieser Allianz, das ist der Föderalismus. Nun funktionirt der Ständerat mit ca. zwei Stimmen Majorität flott in den Geleisen des genferischen intransigenten Kapitalismus.

Nicht nur die Banknotenfrage, sondern auch die Eisenbahnfrage ist in dieser Weise verfuhrwerkt worden. Es war in beiden Fragen die Tendenz der vom Ständerat adoptirten Anträge die, die Verstaatlichung, die Banknotenmonopolisirung zu durchqueren und zu vereiteln.

In der Eisenbahnfrage glaubten diejenigen, welche die Regie besorgten, niemals, daß der Nationalrat beistimmen werde. Es war für sie wie ein Blitzschlag aus heiterem Himmel, als der Nationalrat beistimmte und so etwas zu Stande kam. Kein Wort zeichnet besser die Situation im Lager der ständerätlichen Mehrheit und den Geist, der dort herrschte, als dasjenige des Herrn Romedi: „Jetzt haben wir den Dreck auf der Nase", hat er gesagt, als der Nationalrat den ständerätlichen Beschluß acceptirte.

Wir glauben, Herr Romedi werde den nämlichen Satz auch auf die Banknotenfrage anwenden können.

— Initiative. Verschiedene deutsch-schweizerische Mitglieder der Bundesversammlung erlassen eine öffentliche Erklärung an das Volk, der wir folgende Stelle entnehmen:

„Eine Verfassungsrevision nach Maßgabe der formulirten Initiative birgt nach Ueberzeugung der Unterzeichneten nach verschiedenen Seiten Gefahren in ihrem Schooße, welche eine gedeihliche, den ausgereiften Ideen der Zeit entsprechende Fortentwicklung unserer Bundesinstitutionen verhindern müssen. Die Elemente des Rückschrittes erblicken in dieser Neuerung ein auserwähltes Rüstzeug, nicht nur jeden gesunden Fortschritt zu verunmöglichen, sondern auch die ihnen mißbeliebigen Artikel der Bundesverfassung, die Frucht langjähriger, liberaler Anstrengungen, aus derselben zu entfernen. Es ist genugsam bekannt, welche große Hoffnungen die aus diesen Elementen bestehende Partei auf den in Frage liegenden Bundesbeschluß setzt. Eine andere, ernste Gefahr droht von der sozialdemokratischen Partei, welche sich nicht den soliden, besonnenen, sondern den sprungweisen Fortschritt zum Ziele gesetzt hat. Ein Hauptbestreben derselben geht dahin, die wichtigsten sozialen und volkswirtschaftlichen Fragen, deren unrichtige Behandlung und Lösung der gesamten Landeswohlfahrt verhängnisvoll werden kann, mit Uebergehen der verfassungsmäßigen Behörden kurzer Hand vors Volk zu bringen. Die Unterzeichneten sprechen sich nun in voller Ueberzeugung dahin aus, daß sie einem Stand der Dinge, wonach das Fundamentalgesetz der Eidgenossenschaft, unsere Bundesverfassung, leichthin den Schwankungen der von mannigfachsten Interessen bewegten Volkswogen preisgegeben ist, als eine Gefahr für die Wohlfahrt des Landes betrachten."

— Bundesstadt. Laut einer Mitteilung des Eisenbahnbahndepartements haben sich der Chef dieses Departements und die Vertreter der sechs größern Schweizerbahnen in Bezug auf allgemeine Präventivmaßregeln zur Sicherung des Bahnbetriebes über folgende Punkte ausgesprochen und geeinigt:

1. Detaillirte Untersuchung sämtlicher Eisenkonstruktionen; 2. Anstellung von Belastungsproben. 3. Spezielle Beobachtung der Brücken und des Verhaltens ihrer Konstruktion während mindestens einem Tag im gewöhnlichen Betriebe. 4. Genaues Nivellement der Hauptträger.

Das Eisenbahndepartement wird bei den Belastungsproben vertreten sein. Sodann soll eine neue vollständige Berechnung der Tragfähigkeit sämtlicher Brücken nach dem Eisenbahndepartement aufzustellenden Normen stattfinden. Ferner ist angenommen, daß nach Fertigstellung der Berechnungen abermalige Belastungsproben stattfinden und die Prüfung und Erprobung periodisch wiederholt werden sollen.

— Schweizer im Auslande. „Die Schweizerbrüder im Schwobelendli draußen" wollen die Bundesfeier Sonntag den 12. Juli in

der Liederhalle zu Stuttgart abhalten. Die Schweizervereine in Göppingen, Reutlingen, Ravensburg, Tuttlingen und Pforzheim haben ihre Beteiligung zugesagt.

— Falschmünzerei. Die Züricher Polizei wird anonym darauf aufmerksam gemacht, daß in letzter Zeit italienische Fälscher sich mit der Nachahmung schweizerischer Banknoten befassen und daß ein größerer Posten derselben dieser Tage von Mailand nach Zürich gebracht und hier in Umlauf gesetzt werden soll.

— Sauberer Tisch. Wir haben in letzter Nummer mitgeteilt, wie bei den Wahlen in den Verwaltungsrat der Zentralbahn auf einmal nicht weniger als vier Berliner gewählt wurden. Es ist hohe Zeit, daß unsere Eisenbahnen dem überwiegenden Einfluß des fremden Kapitals entzogen werden.

Laut „Allg. Schw. Ztg." waren die Strohmänner Goldbergers namentlich von Zürich her erkauft und bestanden meistens aus jungen Commis, die sich sämtlich mittelst Karten als Besitzer von 100 Aktien mit je 11 Stimmen ausweisen konnten, und die sich mit einer Freikarte und ca. 10 Fr. Zehrgeld zu einem fröhlichen Tag und zur Ueberlieferung der Verwaltung an preußische Staatsmänner und ähnlich: Interessenten hatten bestechen lassen.

Solche Zustände sind für unser Land sehr beschämigend. Wir müssen ihnen ein rasches Ende bereiten.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 27. Juni. Gemäß der bestehenden Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Frankreich vom 23. Juli 1879 haben die Söhne von in der Schweiz naturalisirten Franzosen, damit sie nicht in Frankreich als militärpflichtig behandelt werden 1) im Laufe desjenigen Jahres, in welchem sie das 20. Altersjahr zurücklegen eine „Anzeige" zu machen, daß sie, wenn einmal volljährig, die Absicht haben für die schweiz. Nationalität zu optiren und 2) im ersten Jahr nach erlangter Volljährigkeit d. h. im Laufe ihres 22. Altersjahres die definitive und formelle Optionserklärung nachfolgen zu lassen. Für die Abgabe dieser Erklärungen sind Formulare aufgestellt. Die erste Erklärung (Optionsanzeige) ist jeweilen vor dem 20. Oktober des betreffenden Jahres und zwar in zwei Originaldoppeln an die Kantonsregierung zu Handen des Bundesrates abzugeben.

Der Bundesrat bringt den Kantonsregierungen diese Vorschriften neuerlich in Erinnerung mit dem Bemerken, daß der betr. Optant der auszustellenden Erklärung in Zukunft jedesmal seine Unterschrift beizufügen habe.

Die in der Schweiz wohnhaften französischen Familien, welche sich naturalisiren lassen, werden hierauf neuerdings aufmerksam gemacht. —

Die Nordostbahndirektion legt den Plan über die Geleiseerweiterungen vor, welche auf der Station Koblenz der Linie Turgi-Waldshut notwendig werden für die Einführung der neuen Linie Stein-Koblenz. Gestützt auf das Gutachten der Baudirektion wird die Planvorlage dem schweiz. Eisenbahndepartement mit der Erklärung einbegleitet, daß gegen die Genehmigung derselben Nichts eingewendet werde. —

Der Reg.-Rat ordnet die Ersatzwahl für ein Mitglied des Bezirksgerichts Zurzach (am Platze des verstorbenen Herrn K. Attenhofer von Zurzach — auf den 19. Juli nächsthin an.

— Etwas zum Nachdenken für die Aargauer. Die „Nat. Ztg." sagt sehr richtig: „Der Ständerat erweist sich übrigens nicht nur in politischen, sondern auch in volkswirtschaftlichen Fragen als konservativ und partikularistisch. Es ist geradezu verhängnißvoll, daß der Entscheid über die wichtigen Fragen im Ständerat von wenigen Stimmen abhängt und der Nationalrat jeweilen ängstlich gewärtigen muß, ob seine ganze Arbeit eine vergebliche sei. Dies hat sich in der Behandlung der Eisenbahnfrage und der Banknotenfrage und namentlich in der Amnestiefrage gezeigt und dieser Zustand ist auf die Dauer unerträglich."

Und diesen Zustand unterstützt der eidgenössisch gesinnte Aargau und hilft damit die Interessen der Partei Respini, Pedrazzini, Wuilleret, Decurtins und Konsorten besorgen?

Wahrlich, es kommt immer besser. Der Aargau, der zu Anfang der 40er Jahre den Vormarsch gegen das Jesuitentum antrat, scheint heute sich dazu berufen zu fühlen, jene Geister zu bannen, die er dort rief.

— Kantonales Musikfest. Sonntag den 28. Juni in Bremgarten. Daran nahmen 17 Vereine teil. Die Gesammtchöre von Beethoven, Mozart und A. Jäh (des Festdirigenten) machten einen imposanten Eindruck. Jede der 17 Gesellschaften trat mit einem Einzelvortrag auf. Die Stadtmusik Aarau errang einen bedeutenden Erfolg. Als Kampfrichter funktionirten die Herren Professor Wolfensperger von Zürich, Direktor Eibl von Rheinfelden und Boller von Basel. Nicht eine geringe Leistung trat zu Tage; viele Vorträge überraschten durch ihren angenehmen Wohllaut. Die Preisverteilung und das Bankett fanden im neuerbauten Schützenhaussaale statt.

Rangordnung der Vereine. Verbandvereine, deren Direktoren Dilettanten sind: 1. Konkordia Menziken (Lorbeer, vorzüglich), 2. Eglisswyl (Lorbeer, vorzüglich), 3. Erlinsbach (Lorbeer, sehr gut), 4. Nieder-Rohrdorf (Lorbeer, sehr gut), 5. a) Eiken (Eichenkranz, gut), b) Sarmenstorf (Eichenkranz, gut), 6 a) Staufen (Eichenkranz, gut), b) Gränichen (Eichenkranz, gut), 7. Oberwyl (Eichenkranz, ziemlich gut bis gut). Verbandvereine, deren Direktoren Fachmusiker sind: 1. Nieder-Hallwyl, 2. Reinach, 3. Muri (vorzüglich, Lorbeer). Gastvereine: 1. Cham (Lorbeer, vorzüglich), 2. Außerfrick, (Lorbeer, sehr gut), 3. Ottenbach (Lorbeer, sehr gut). Ehrenkränze (Lorbeer): Stadtmusik Aarau, Festdirektor Jäh, Organisationskomite, Stadtmusik Bremgarten.

— Unsere Wasserkräfte. Zufolge einer Schätzung von Ingenieur Lauterburg in Bern haben sämtliche Flüsse des Aargaus eine ungefähre produktive Wasserkraft von 68,626 Pferden. Größere Wasserkräfte haben nur Graubünden, Wallis und Bern. Es wird dem Zeitalter der Elektrizität vorbehalten sein, diese bis heute größtenteils toten Kapitalien nutzbar zu machen.

— Landwirtschaftliches. Die aarg. Staatswirtschaftsdirektion hat an die Rebbesitzer des Kantons eine kleine Broschüre verteilen lassen: „Anleitung zur Bekämpfung des falschen Mehlthaus." Dieselbe verbreitet sich in gemeinfaßlicher Weise über die Naturgeschichte des falschen Mehlthaus, Folgen der Krankheit, Grundsätze der Bekämpfung, Natur der Bekämpfungsmittel, Bereitung der Mittel, Prüfung der Stoffe, über genossenschaftlichen Bezug der Mittel und Kontrole, Vergleichung der Mittel, die Spritzen, Art, Zahl und Zeit der Bespritzung, Material, Erfolg des Spritzens und zum Schlusse Bekämpfung der Kartoffelkrankheit. Es ist zu wünschen, daß diese Belehrungen gelesen, befolgt und nicht etwa blos in eine Ecke geworfen werden.

— Brugg. Freitag Vormittags war die Aare unter der Brücke während mehr als zwei Stunden mit Holztrümmern zeitweise fast bedeckt. Mächtige Stämme, entwurzelte Bäume, Balken von zerstörtem Bauwerk, zum Teil Brückenbestandteile, Hausgeräthschaften drängten sich durch die schlemmigen Wogen des wilden Stromes.

— Lenzburg will für die Bundesfeier Fr. 7800 ausgeben. Der Kostenmehrbetrag von Fr. 5300 soll durch Zuschüsse der Ortsbürger- und Einwohnergemeinden und durch Privatbeiträge gedeckt werden.

— In Niederlenz fand letzten Sonntag das Jugendfest statt, welches sich zu einem schönen Familienfeste gestaltete, an dem Kinder, Eltern, Greise sich freuten.

— Zurzach. Was ist das, ein Bezirksagent? Am Platze des Bezirksrichters Attenhofer wird Hr. H. Hauser, „Bezirksagent" in Zurzach vorgeschlagen. — Man wird finden, der Titel Bezirksrichter wäre doch noch nobler als Bezirksagent.

— Fricktal. Bundesfeier. Die Gemeinden des Mettauer- und Ganstinger-Tales: Eggen, Mettau, Oberhofen, Gansingen, Wyl und Hottwyl, haben sich verständigt, die Bundesfeier gemeinsam auf der Höhe des Landsberges zu begehen. Die Festrede ist dem Pfarrherrn von Mettau übertragen. —

In Schwaderloch soll die Feier eine größere Dimension annehmen, da sich auch die Schweizer des benachbarten badischen Landes daran beteiligen werden.

Kantone.

Basel. Die Bundesfeier des baslerischen Schuljugend, welche auf den 13. Juli angesetzt ist, werde auf den kirchlichen Teil der Feier beschränkt; der gesellige Teil, der Nachmittags im Freien hätte stattfinden sollen, wird definitiv fallen gelassen.

— Die sozialdemokratische Partei, resp. deren Kommission, habe beschlossen, auf heute Mittwoch eine Volksversammlung in der Burgvogteihalle einzuberufen. Traktandum: Mönchensteiner Eisenbahnunglück. Auch in Zürich veranstalteten die Sozialdemokraten am Montag eine Volksversammlung über das gleiche Thema. Wichtigtuerei.

Baselland. In diesem Kanton sind letzter Tage zwei wackere Bürger gestorben. Herr Theophil Schmidlin, Wirt, von Arlesheim, Mitglied des Bezirksgerichts und der Bezirksschulpflege, im Alter von erst 40 Jahren. Herr Tuchfabrikant und Landrat Ed. Spinnler, Vater in Liestal im Alter von 69 Jahren.

— Zum müssigen Gezänk einiger Blätter über die Mönchensteiner Katastrophe bemerkt „Z. P." treffend: „Eines tut not, nach Innen und nach Außen, um des eigenen Volkes wie um der „Fremden" willen: Glauben und Vertrauen, die erschüttert sind, müssen wieder hergestellt werden. Das ist das Ziel, welches vor jedem andern angestrebt werden muß und nicht aus dem Auge verloren werden darf. Die Mittel zu seiner Erreichung sind einzig Wahrheit und Klarheit — völlige Klarheit!

Die Versehung Gottes und die Konfusion der Menschen, durch welche bekanntlich Helvetien regiert wird, haben uns nicht vor einer der schrecklichsten Katastrophen bewahrt. Nun möge uns neben anderem auch das Landesunglück erspart werden, daß die Untersuchung über die Ursachen des traurigen Ereignisses nichts Besseres ergebe als ein non liquet!"

— Im oberen Baselbiet ist die Heuernte nun in vollem Gange. Qualitativ und auch quantitativ fällt dieselbe über Erwarten gut aus. Das Heugras ist nicht überreif und liefert ein gehaltreiches, gutes Futter.

Bern. Der Bahnhofumbau in Bern soll auf den 1. August nächsthin — abgesehen von den beiden auf die große Schanze führenden Passarellen und einer von diesen Neuanlagen abhängigen Geleisänderung — vollendet sein.

— Hochwasserschaden. Dem Säger Lauber in Wiggen hat das Wasser 400 Tannenstämme, dem Säger Reber, Schangnau, deren 300 fortgetragen. Durchschnittswert per Stück 10 Franken. In der Gemeinde Schangnau findet eine amtliche Schätzung des Schadens statt. Die Rebenbrücke, die dort über die Emme führte und fortgerissen wurde, ist vor ungefähr 10 Jahren gebaut worden, die Baukosten beliefen sich auf 25.000 Fr.

Von den Nebenflüssen der Emme hat besonders die Ilfis schrecklich gehaust. An vielen Orten, so in Oberburg, Burgdorf und Bätterkinden wurde Sturm geläutet.

Gegen Nachmittags zirka 4 Uhr schwoll die Emme auf furchtbar bedrohliche Weise an. Der Fluß brachte allerlei Trümmer, Schwellen, Brücken, Fässer, Stiegen, Wasserräder rc., so daß unzweifelhaft grauenerregende Nachrichten über Verheerungen eintreffen werden. Holz ging in ungeheurer Menge den Fluß hinunter. Man sah entwurzelte Stämme von beinahe einem Meter Durchmesser. Seit Menschengedenken ist die Emme noch nie so hoch angeschwollen.

— In Biel wurde eine ganze Familie, aus fünf Personen bestehend, durch den Genuß von Wurst (Schwartenmagen) vergiftet. Eine Frau 49 Jahre alt, ist bereits gestorben; zwei Personen sind außer Gefahr; die übrigen zwei liegen noch schwer krank darnieder und es ist fraglich, ob ihre Rettung möglich sein wird.

Graubünden. Die Stadtgemeinde Chur genehmigte fast einstimmig den Vertrag über Erwerbung einer 400pferdigen Wasserkraft bei Passug. Damit ist das Projekt der Einführung elektrischer Beleuchtung in nächster Zeit gesichert.

Luzern. In Luzern erschoß sich letzter Tage ein 21-jähriger Postangestellter, ledigen Standes, der die Ursache seiner Tat durch seine hinterlassenen Schriften auf den „Kursaal" zurückführte.

— Der Pilatus hat schon wieder ein Opfer gefordert. Dr. Kalkmeier aus Berlin wird seit Donnerstag vermißt. Er hatte den Pilatus bestiegen und ist wahrscheinlich abgestürzt. In Alpnach harrt die trauernde Gattin auf den Vermißten.

Solothurn. (Korresp.) Der Heuet wire letzte Woche beinahe im ganzen Kanton größtenteils zu Ende gegangen, wenn die warme Witterung auch nur drei Tage länger angedauert hätte. Nach Quantität darf man von einer Mittelernte reden, in Bezug auf Qualität, namentlich wenn das durch die starken Gewitterregen der letzten Tage geschädigte Heu eingebracht ist, wird sie noch geringer werden.

Letzte Woche sind zwei große Strohhäuser in zwei verschiedenen Dörfern, Kappel und Rickenbach, vom Blitze entzündet worden. — Nichts konnte gerettet werden, als die Viehwaare. Die Lehenleute hatten nicht alle Fahrhabe versichert. —

— Die allgemeine Ordnung des Festzuges an der Bundesfeier in Solothurn ist wie folgt festgestellt: 1. Voran 22 Knaben in den Kantonalfarben; 1. I. Abteilung der Schuljugend in 11 Gruppen mit den Abzeichen von 11 Kantonen; 3. Die Sieger von Dornach und die Vorstädter Kilbi; 4. II. Abteilung der Schuljugend, wieder in 11 Gruppen; 5. Die 33 Eidgenossen und Wilhelm Tell mit dem Knaben Walter; 6. Wagen der Helvetia umgeben von 22 Darstellerinnen der Landestrachten; 7. Behörden, Comites; 8. Die städtischen Vereine mit ihren Fahnen. Vor jeder Gruppe werden durch Kinder Guirlanden und Bogen getragen und in dem Zug werden noch eingefügt drei Musikkorps, Trommler und Pfeifer, sowie Kadetten.

Thurgau. In Märstetten brannte die Leimfabrik von Isler und Huber nieder, infolge einer Explosion. Der Heizer kam in den Flammen um.

Tessin. Tollwut. Vor einem Monat wurde ein 12-jähriges Mädchen in Lugano von einem Hunde gebissen; 14 Tage später bekam es die Wutkrankheit und starb. Vor wenigen Tagen ist ein zehnjähriger Knabe ebenfalls in Lugano gebissen worden. Am Sonntag hat man bei ihm die ersten Symptome der Tollwut bemerkt. Man zweifelt aber daran, ihn heilen zu können.

Zürich. Negation. Der liberale Bezirksverein beschloß, für den 5. Juli Verwerfung der eidgen. Vorlage betr. Initiative und kantonales Einführungsgesetz für das Konkurs- und Betreibungswesen zu empfehlen.

Der Zentralausschuß der Züricher. Grütli- und Arbeitervereine hat beschlossen, aktiv an der Referendumsbewegung gegen den Zolltarif teilzunehmen.

— Tessinerprozeß. Am Sonntag Nachmittag sind sämtliche Angeklagte eingetroffen. Von den 21 „Revolutionären" fehlt einzig Castioni. Sämtliche Angeklagte sind im Hotel Schwert abgestiegen. Zahlreiche Zeugen und tessinische Regierungsmitglieder und Beamte waren ebenfalls schon Sonntags anwesend. Die Züricher italienische Kolonie fraternisirte sofort mit den angekommenen Liberalen. Zahlreiche Schaaren durchkreuzten die Straßen und trugen Viele rote Cravatten mit der Inschrift: 11 September 1890.

Der Prozeß begann Montags 9 Uhr und spielt sich in dem baulich speziell dafür geänderten Ratsaal ab. Der Eintritt ist sowohl den Journalisten, als dem weiteren Publikum nur gegen Karten gestattet.

Die Uebersetzer, Dr. Bürkli und Dr. Nicola gaben das Versprechen der Gewissenhaftigkeit durch Handschlag.

Die Geschworenen wählten im zweiten Wahlgang zum Obmann Dr Kistler. Die Zivilpartei hat Feigenwinter (Baden) und Schmid (Uri) zu ihren Vertretern ernannt.

Das Gericht beschloß mit Mehrheit, der Zivilpartei die Geltendmachung ihrer Rechte vor der Beurteilung zu verweigern, nach Antrag von Bundesanwalt Scherb und der Verteidiger Kurz und Müller.

Der Antrag der Verteidigung, die Sitzungszeit auf den Morgen zu beschränken, wurde abgewiesen. Es findet täglich eine Morgensitzung von 9—12 Uhr und eine Abendsitzung von 3—6 Uhr statt.

— Zürich. Am Samstag starb nach langem Leiden Herr Ständerat Jakob Pfenninger, im Alter von erst 51 Jahren. Pfenniger war ein durchaus liebenswürdiger Charakter, ruhig und still seine Wege gehend, entschieden in seiner politischen Ueberzeugung, offen und gerade, dabei aber alles Schroffe ablehnend und stets bei der Sache bleibend; persönliche Gehässigkeit und Befehdung waren ihm zuwider.

Ausland.

Deutschland. Aus Neustadt a. d. H. wird berichtet: In der Pfalz hat niedergegangene Unwetter haben überall große Verwüstungen angerichtet. Die Eisenbahnbrücke bei Gerbheim wurde durch Wassermassen zerstört. In Niedergailbach rissen die Fluten ein Haus weg; die Bewohnerin mit ihrem 12jährigen Knaben soll ertrunken sein. In Webenheim, Pirmasens, Zweibrücken und Freinsheim wurden durch Blitzschläge Brände verursacht; auch Vieh ist erschlagen oder verbrannt.

— Biel Chance hatte eine arme Familie des Dorfes Wahlscheid (Reg.-Bez. Trier). Die 16-jährige Tochter einer mit 6 Kindern gesegneten sehr armen Wittwe hat den Hauptgewinn der Wormser-Dombaulotterie im Betrage von 75,000 Mark gewonnen. Das glückliche Mädchen hatte kurz vorher in der Stettiner Pferde-Lotterie den kleinen Betrag von Mk. 4. 20 gewonnen, wofür es sich das Glückslos erstand.

Amerika. Einem kürzlich veröffentlichten Bericht des Zensusamtes in Washington zufolge betrug im Jahre 1889 die Gesamtzahl der irrsinnigen Personen in öffentlichen und privaten Anstalten 87,535. Im Jahre 1881 belief sich die Zahl der Irrsinnigen auf 56,205, so daß dieselbe in den 9 folgenden Jahren um 41,330 Personen oder 73,53 Prozent gestiegen ist. Nervöses Geschlecht.

— Ein furchtbarer Sturm verwüstete Nordwest-Iowa; er zerstörte die Eisenbahnbrücke über den Cherokeefluß und 75 Häuser. Viele Personen sind ertrunken. Die Sioux-City ist stark verwüstet. Das Tal des Lloydsfluss ist 35 Meilen weit überschwemmt. Die Familien flüchteten. Der Sturm dehnte sich nach Minnesota, Nebraska und Süd-Dakota aus.

Ganz seidene, bedruckte *Foulards*, Fr. 2. 10 bis Fr. 8. 25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Touraine", am 20. Juni von Havre abgegangen, ist am 27. Juni wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 6 Tage 22 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Juni 1891.

Geldtage. Juden. Mittwe Spörri, Anna geb. Meier, Witwe von Wettingen. — Bauer, Jakob, Schneider, von Klingnau, Bez. Brugg, in Baden wohnhaft gewesen. — Frau Zimmermann, Agnes, geb. Meyer, von Lägerig, in Mellingen. Eingaben 8. August. **Brugg.** Zimmermann, Heinrich, Hans Ulrichs in Linthofen. Eingaben 28. Juli. — Kaffut Jos. Georg, von Fellers, Kts. Graubünden in Effingen (im letzten Amtsblatt somit im betr. Amtsblatt-Auszug dieß es irrthümlich Kappel). Eingaben 22. Juli. **Laufenburg** Schmidli Karl Sigmund, auf Nußbaumen, Obr. Suls. — Schmidli Sara, in Sulz. — Oerschger, Veronika geb. Müller, von Ganstingen. Eingaben 27. Juli. **Kulm.** Frau Meyer-Rotenberg, Clementia, Krämerin in Dorf-Muri Frist bis 15. Juli. **Zofingen** Bieri, Marie geb. Rebiker, von Langnau Kts. Bern, früher in Karburg, nun in Basel. — Müller, Arnold, Maurer, von Safenwyl, in Uerkheim wohnhaft gewesen. Eingaben 8 August.

Gerichtliche Liquidation. Baden Minikus, Eduard, Metalldrucker, von Nußbaumen, Obr. Oberfiggenthal, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben 8. August.

Stelleausschreibung. Die Stelle eines Assistenzarztes an der chirurgischen Abtheilung der kantonalen Krankenanstalt Aarau bis 11. Juli. — Oberschule Schinznach. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 6. Juli.

Zur gefl. Notiz!

Die **Nachnahmen** für **rückständige** Abonnements (retournirte Nachnahmen) gehen heute ab und ersuchen wir die tit. Adressaten um gefl. Einlösung.

Allgem. Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1891. **Allgem. aarganische Ersparnißkasse.**
Der Geschäftsführer:
1678] **Wehrli.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Kunst- & Lustfeuerwerk-Handlung

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Prachtvolle garantirte Artikel! Stets Neuheiten!

Ersuche die Tit. Gemeinden und Privaten ihren Bedarf auf die **Bundesfeier** bald möglichst zu bestellen, da spätere Bestellungen nicht mehr ausgeführt werden könnten. [1792

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80

bei der Pintenwirthschaft Koprio in Holziken

Sonntag den 5. Juli 1891.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1795] **Gottlieb Koprio**, Wirth.

Berner Münsterbauloose III. Serie

sind zu haben à **Fr. 1. 20** per Stück, bei

1786] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Geuggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à	40,	45,	50	und	60 Cts. per Liter.
Rothen Hallauer	„	70,	80	„	90	„ „ „
Weißen Hallauer	„		45	„	50	„ „ „
Weißen hiesigen	„		35	„	40	„ „ „

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3 % Sconto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Geuggis**, Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Magenkatarrh.

Ich bestätige, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Magenkatarrh** mit **Blähungen, Aufstoßen, unregelmäßigem Stuhl, Leibschmerzen,** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Gottfr. Jordi in Gondiswyl, Kts. Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1682] **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Ausschreibung.

Im **Hofe** der **eidgen.** und **kantn. Zeughäuser** sind **verschiedene Bauten** auszuführen und es werden die bezüglichen Erd-, Maurer-, Cement-, Steinhauer- und Zimmermanns-Arbeiten der Konkurrenz unterstellt.

Die Pläne, Bau- und Vertrags-Vorschriften liegen im Büreau des Hochbaumeisters auf.

Eingaben sind bis zum 12. Juli anher einzureichen.

Aarau, 24. Juni 1891.

1768] **Aarg. Baudirektion.**

Für sparsame Hausfrauen!

Hedwig Kaisers Küchenzeddel.

100 praktische Anweisungen

zur Bereitung schmackhafter, gewählter und doch wohlfeiler Kost für den bürgerlichen Mittagstisch mit besonderer Rücksicht auf den bescheidneren Haushalt. 8° Eleg. geb. 1 Fr. 35 Cts. in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in [1784

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung.

Münsterbauloose III. S.

à Fr. 1. 20.

Meier, Schauplatzgasse in **Bern.**

Ziehung 13. Juli (H4014Y)

Oelfarben

in allen gangbaren Sorten, sowie **Sarg-Lack, Eisen-** oder **Asphaltlack, Möbellack, Terpentin, Oelfirniß, Blanc de Troyes, gelb Oker, Zinkweiß, Pinsel** 2c. 2c. in bester Qualität empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Jh. Hunn, Spengler in **Schöftland.**

NB. Gerieb. Bleiweiß für Gypser und Maurer, bei Abnahme von 25 Ko. zu 45 und 50 Cts. per Kilo. [1785

Sofort zu vermiethen:

Eine kleinere **Wohnung** und eine auf 1. September in Niedergösgen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1749

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Billig zu verkaufen:

Ein guterhaltenes

Piano.

Wo, sagt die Exped. [1783

Große

Weinbeeren,

stielfrei, süße Frucht, sowie

Stampfzucker, Stockzucker, Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Maurer z. „Kreuz" in Aarau.
1560]

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Most.

Die zur Herstellung von 150 Liter gesundem u. kräftigem Haustrunk nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à Fr. 3. 50 franco ins Haus

1588] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth.
Falzziegel, Modell Altkirch.
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Zolliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** werden am **Freitag den 10. Juli,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

99 Ster Buchenholz.
12 Ster Tannenholz.
18,000 Wellen.

1799] Zofingen, 30. Juni 1891. **Schwarz**, Kreisförster.

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,
Polster- & Dekorations-Arbeiten,
Spiegel,
Vorhänge, Traperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Soeben erschien in I. Auflage und ist einzeln oder parthienweise beim unterzeichneten Verleger zu beziehen:

Die Schreckenstage von Mönchenstein.

Grösstes continentales Eisenbahn-Unglück.

Inhalt: Ein schrecklich unterbrochenes Sängerfest. — Die Katastrophe. — Auf blutigem Felde. — Ein Gang durch den Basler Kantonsspital. — Unter den Todten. — Wunderbare Rettungen. — Bei den Rettungsarbeiten. — Fachmännische Stimmen. — Statistik der Eisenbahn-Unglücksfälle. — Von Tag zu Tag. — Das Grab von Mönchenstein. Gedicht von *J. C. Heer.* — Mit 3 Illustrationen.

Einzelpreis 50 Cts., in grösseren Bezügen von 25 Stück an für Wiederverkäufer und Schreibmaterialienhandlungen etc. bedeutender Rabatt

1764] **J. Enderli**, Rennweg Nr. 46, **Zürich.**

Neue Kirchengesangbücher

empfiehlt in verschiedenen eleganten Einbänden zu billigsten Preisen

1791] **S. Schatzmann**, Pelzgasse, **Aarau.**

Eine große Parthe

Knaben- & Mädchenschuhe,

aus einer Liquidation, solide Waare,

werden 20 % unter dem Preis ausverkauft, von

1794] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Ausverkauf!

Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

in sehr schöner, großer Auswahl.

Schwarze französische Merinos und Cachemires.

Wollene weiße und rothe

Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Baumwollwaaren,

alle Sorten

Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn

und viele andere Artikel mehr, spottbillig.

Bei Abnahme großer Posten extra Rabatt.

Adolf Dreifuss,
Graben — Aarau.
1803]

Seiden-Bänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben; **Reste** sowie **am Stück;**

Ceintur-Band,

in Ganz- und Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

A. Fehlmann-Blattner in **Aarau,**
1770] Bahnhofstraße Nr. 648.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Hermann Hediger**, gew. Gärtner in **Aarau**, wird **Donnerstag den 2. Juli 1891**, Nachmittags 2 Uhr, beim **Hause Nr. 796** vor dem **Haldenthor (Berchtold)**

eine Parthie Pflanzen

gegen Baarzahlung versteigert. Darunter befinden sich: **Fuchsia, Geranien, Calla Perdena, Petunia, Hortensia, Lobelia, Chamaerops, Dracena, Begonia**, 2 **Oleander**, 1 **Lorbeer**, 3 **Kirschlorbeer**, 1 **Citronella, Formium, Yucca, Yoville, Salvia, Fügeli** ꝛc. ꝛc.

Ferner kommen zur Steigerung: 3 **Gießkannen**, leere **Blumengeschirre**, 11 **Couchenfenster**, 1 **Brückenwägeli**, 1 **Zweiräderkarren**, 3 **Stohbäumli**, 2 **Leitern** ꝛc.

Aarau, 30. Juni 1891. [1804] **Die Liquidationsbehörde.**

Halblein und Guttuch in jeder Preislage.

Zu haben in der

Italienischen Waarenhalle

zu billigen Preisen eine große Partie

Seidenband-Resten,

ganz breite und schmale.

Arbeiterhosen, gefüttert, prima, von Fr. 3. 80 an.
Badhosen „ „ — 30 „

Anzüge (Kleidungen)

komplet, solid à Fr. 30, 35, 40, 45, 50 u. s. w.

Mannsschuhe von Rindleder, stark von Fr. 7. — an.
Mannsbottinen, „ „ „ 10. — „

Bottinen, Schuhe & Halbschuhe für Frauen & Töchter zu sehr vortheilhaften Preisen.

Nastücher, große, von Fr. — 20 an per St.
Hemden, schwere, waschächt, „ „ 2 20 „ „ „
Kautschukkragen, prima, à „ — 50 „ „
Papierkragen, breite, „ „ — 70 per Dtzd.
Vigogne (Sommerwolle) alle Farben „ „ — 30 „ Strq.
Tricot-Taillen von „ 2 50 an per St.

Tuch- & Halbleinhosen, Gilets, Jägerhemden,
Blousen. Ueberkleider etc.

Anzüge, sowie **einzelne Kleidungsstücke** werden schnell und billig besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Schneeberger-Salvi,
Rathhaus-Lage, Aarau.

Salvi, Inspektor, 1881—88 Lehrtochter bei Hrn. Franz Canisius in Aarau.

1705]

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

1831

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
in **Aarau.**

1738]

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1744] **J. Strich,** Ziegelrain, Aarau.

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,
sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Lager,

Aufzug- und Flaschenzug-Seile

beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.

Hanf- und Drahtseil-Fett, Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre, Draht-Seile für Aufzüge

liefert prompt und zu billigen Preisen

D. Denzler, Seiler in **Zürich,**
Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.

NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M82/29Z)

Guten Landwein von 40 Cts. an per Liter über die Gasse,

rothe Coupierweine, Dalmatiner & Syrakuser

empfiehlt zu billigsten Preisen

1686] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Abraham Iberg-Läuppi**, von **Küttigen**, findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Freitag den 3. Juli** statt, und zwar:

1) der **Fahrhabe** von **Vormittags 10 Uhr** an bei der gelbotäglichen **Wohnung**;
2) der **Liegenschaften**, bestehend aus einem Wohnhaus und 18 Grundstücken von **Nachmittags 2 Uhr** an im **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen.**

Aarau, 25. Juni 1891.

1780] **Die Geldstagsbehörde.**

Cravatten,

Lavaliers, Seidenspitzen sind soeben in solider Ausführung und neuesten Dessins in reicher Auswahl angekommen bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen, Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Fertige

Leid-Hüte,

vom **billigsten** bis zum **feinsten**
empfiehlt bestens

1765] **M. Fäs,** Modes, Pelzgasse, **Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, englischer Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, Oelpinthen, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, Gummiringe in verschiedener Größe, Lederfaiten in beliebiger Länge, Copirträdchen für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) ꝛc. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Sommerstoffe,

Halb- und Ganz-Wolle, für **Frauen-** und **Kinderkleider**; **Buckskins, Cretonne; Cotonne; Piqué**, weiss und crémé in Molton, Satin, Brocarde **Damast** & à jour); **Baumwollentücher**, roh und gebleicht; **Leinwand, Handtücher, Küchentücher** in neuester, schöner Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Ia. Hafer

verkauft billigst

Frey-Lüscher, Müller
1778] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 20 Ztnr. Stroh,

und ein Baum **Kirschbaumladen**, bei **Jak. Feuer,** Wißschneider
1797] in **Ruppersmyl.**

Zu verkaufen: Das

Heugras

ab einer Matte in der „untern Telli" in Aarau. Auskunft bei.

1790] **Hans Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes, fettes **Rind**, bei
Jl. Zimmermann, Beckerjakobs
1744] Burghalde. **Grüichen.**

Zu verkaufen: ½ Jucharte

Hafer & Klee

zum grasen.

1804] **Seidenzwirnerei Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Rothfleck), bei **K. Schmid,** Rechenmacher
in **Suhr.** [1785

Zu verkaufen:

Ein schöngewachsenes, ganz nähiges **Rind** (Gelbfleck), bei
1802] **Jl. Wirz** in **Unterkulm.**

Weiße & rothe Weine

von 35 **Cts** an per Liter; ferner dickrother ***Coupier-Wein*** in garantirt natureller Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

1776] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau *für Eisenkonstruktionen aller Art.*

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. **Aufzüge für Magazine und Wohnungen.**

H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen

hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,

auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.

1800] Auskunft ertheilt Frau **Spengler-Liendord** in **Aarau.**

Weinbeeren,

Pariser Stockzucker, Stampfzucker, auch Weinsteinsäure
empfiehlt zu billigsten Preisen

1775] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch drieliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. P. Gutreise, Silberhorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpler, Aarburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Lauwann zum „Kauf", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Bachli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Schn. Faulenser, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jak. Duzumet, Anigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelübrungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Boudin, Payerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Naz s./Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Pouvrentrup.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Rabed, Maschinist, Pussau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier.
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schädinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Aggistein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorhoiden. Frau Peyer, Reßau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Jenschmeid, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Roßlaub, Moosdang bei Gaand, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwarzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Erusch, Luddorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corlebert.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Recouvillier.
Leisten- und Nabelbruch. J. B. La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blatmann, Ahern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Borboën, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Wwe. Hdiger, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden. Lungenkatarrh. K. R., Bünzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähl, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäder, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Wasserhodenbruch. J. Gebhardt, Schmiedem., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Jrey, Bevey.
Mangel an Darmvuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, Schweiz".

Zur Weinbereitung

empfehle große, schöne

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker, Tamarinde, Tanin, Weinsteinsäure,
zu billigsten Preisen.

1760] **E. Maurer** z. „Kreuz", **Aarau.**

Seidenband-Resten

schmale und breite, sowie **Hüte** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Höflichst empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßewich,** Modistin
1690] Rain Nr. 885, Aarau.

Ziegelschindeln

aus schönstem Ein menthalerholz verkauft in kleineren und größeren Partien

1740] **Jh. Widmer,** Dachdecker, **O./Entfelden.**

Dr. Hegers Hühneraugenmittel

zur schmerzlosen und sichern Vertilgung von Hühneraugen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung à Fr. —. 70

1584] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht**, der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, von

1789] **Lüscher** zum **„Bären"** in **Muhen.**

Wo ein **Jüngling** mit guter Schulbildung unter ganz günstigen Bedingungen in einem **Engrosgeschäfte** in die **Lehre** treten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [1793

Gesucht:

Ein **Knecht** von

1796] **Fricker** in der **Wöschnau.**

Ein junger, starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen bei

Fritz Holzach, Metzger
1783] in Aarau.

Ein gesunder **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, der mit guten Schulzeugnissen versehen, könnte die **Buchbinderei** gründlich erlernen bei

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder
1766] in Aarau

Mehrere tüchtige

Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei

1750] **Lüscher & Imer** in **Aeon.**

Ein tüchtiger

Jungschmied

findet dauernde Arbeit bei

1762] **Jh. Vogel,** Schmied, **O./Entfelden.**

Gesucht für sofort:

Ein junges und schönes, frommes, großgewachsenes **Pferd**, Farbe nur nicht weiß. Wenn möglich mit **Pferdegeschirr, Reitwagen** oder **Chaise.**

Am gleichen Orte kann ein **Bäcker-Lehrling** sofort eintreten, ohne Lehrgeld; kurze Lehrzeit. Aber nur durch Ausweis rechtschaffener Eltern.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1603

Ein braver Bursche

findet gegen Ende Juni eine Stelle als **Knecht** und **Ausläufer** in der

1761] **Apotheke zur „Krone"** in **Olten.**

Gesucht.

Ein gewandter **Lehrmüller,** der das ganze Jahr Arbeit hätte, kann, sofort eintreten bei

1771] **F. Berlschi,** Ziegler in **Wildegg.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 27. Juni 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —, per Becken 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kabl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Kepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürre Spek Fr. 2, grüner Fr. 1. 80.

№ 53. 1891.

Aarau, Samstag, 4. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 80. Halbjährlich Fr. 3. 40. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Tessiner „Rebellen“ vor den eidgenössischen Assisen in Zürich.

Der Gerichtshof ist zusammengesetzt aus Bundesrichter Olgiati, Präsident, Bundesrichter Morel und Broye, Beisitzende. Ersatzmann ist Obergerichtspräsident Dr. Sträuli in Zürich.

Die Anklage führt Bundesanwalt Scherb. Verteidiger sind die Herren Nationalrat Kurz, Nationalrat Forrer, Stadtrat Müller (Winterthur), Dr. Weibel (Luzern), Professor Fürcher (Zürich) und Dr. Ambler (Zürich). Als Vertreter der Zivilparteien sind anwesend: Dr. Feigenwinter (Basel) und Dr. Schmid (Uri).

Geschworne sind: Gemeindegutsverwalter Moos (Lufingen), Hauptmann Kuehy (Schaffhausen), Bezirksrichter Salm (Veltheim), Kaufmann Stamm (Schleitheim), Bezirksrat Harlacher (Schöffisdorf), Gemeindepräsident Hofstetter (Rütti), alt Bezirksammann F. Kistler (Reichenburg), Präsident Hatt (Henggart), Gemeindeammann Ackermann (Hendschiken), alt Kantonsrat L. Garnin (Reuggh), Buchhändler Schoch (Schaffhausen) und Präsident Müller (Unterstraß). Ersatzmänner sind: Präsident Müller (Oberstraß) und Verwalter Meyer (Wohlen).

Die Zahl der Angeklagten beträgt 21. Die Anklage legt denselben in der Hauptsache Folgendes zur Last:

1. Simen Rinaldo, in Mennsio, Redakteur, 41 Jahre alt.
(Mitglied des Revolutionskomites, nachher Mitglied und Präsident der provisorischen Regierung. Nahm aktiven Anteil bei der Einnahme des Regierungsgebäudes.)

2. Bruni Germano, Advokat in Bellinzona, 40 Jahre alt.
(Mitglied des Revolutionskomites und später der provisorischen Regierung. Einer der Tätigsten bei den Vorgängen am 11. September. Als Sturm geläutet wurde, trat er mit dem Revolver in der Hand auf die Straße, verfügte die Verhaftung von Enrico Mariotti, Pietro Banzs, Carlo Castioni, Cesare Andiana. Er marschirte an der Spitze der bewaffneten Menge zum Palazzo governativo, forderte die Staatsräte auf, das Tor zu öffnen, ließ das Gitter einschlagen und war einer der Ersten, der in den Palazzo eindrang. Er ordnete auch die Verhaftung von Staatsrat Gianella an.)

3. Dr. Romeo Manzoni, Institutsvorsteher in Moggio, 42 Jahre alt.
(Fiel als das geistige Haupt des „Revolutionskomites“. Aeußerlich wenig beteiligt. Er präsentirte der Volksversammlung die provisorische Regierung und redigirte die Proklamation an das Volk.)

4. Bruno Bertoni in Bellinzona, Redakteur der „Riforma“, 30 Jahre alt.
(Nahm keinen Anteil an der Organisation des Aufstandes). Auf Befehl des Bruni verhaftete er Andino und führte denselben aufs Municipio. Mit einem Betterli bewaffnet marschirte er an der Spitze des Zuges nach dem Palazzo und war mit Bruni einer der ersten, die in den Palast eindrangen.)

5. Curzio Curti in Bellinzona, Advokat, 43 Jahre alt.
(Wenn auch nicht Mitglied des Revolutionskomites, besorgte Curzio Curti die militärische Leitung des Aufstandes.

6. Castioni Angelo in London, 57 Jahre alt.
(Er ist angeklagt wegen der Tötung von Staatsrat Rossi. (Ist nicht erschienen.)

7. Holtmann Francesco, Händler in Lugano, 27 Jahre alt.
(Beteiligte sich mit einigen Andern bei der Einnahme des Arsenals, hatte die Obhut über die gefangenen Geißeln und half bei der Entwaffnung der Gendarmerie.)

8. Soldini Antonio in Mailand, 36 Jahre alt.
(Beteiligte sich an der Einnahme des Arsenals und bezieht das Kommando desselben in seinen Händen.)

9. Ruchetti Pietro in Biasone, 56 Jahre alt.
(Beteiligte sich in hervorragender Weise an der Einnahme des Arsenals.)

10. Buscone Giuseppe in Giudiasco, 43 Jahre alt.
(Während und nach der Einnahme des Regierungsgebäudes besorgte er dessen Bewachung auf der militärischen Seite, stellte auf Curtis Befehl die Zimmer der Gefangenen in der Kaserne zurecht.)

11. Moretti Carlo in Gudiasco, 27 Jahre alt.
(Als Anführer einer Anzahl Bewaffneter hatte er den Befehl, zum Theater zu gehen und die Aufständischen zu verteidigen für den Fall, daß aus dem Palazzo geschossen würde. Er führte den Befehl aus. Auf Anweisung Brunis hatte er später Staatsrat Gianella und Landjägerhauptmann Reghini in das Gefängnis abzuführen.)

12. Colombi Elia in Bellinzona, 34 Jahre alt.
(Inspizirte auf Befehl von Curzio Curti die verschiedenen Wachen auf ihren Posten. Auf Anordnungen der provisorischen Regierung nahm er die Stelle eines Commissario governativo an.)

13. Odoni Antonio in Bellinzona, 34 Jahre alt.
(Band im Palazzo auf erhaltenen Befehl die gefangenen Geißeln mit Stricken; er behandelte die Geißeln in schonendster Weise und leistete denselben verschiedene Dienste. Er holte auch einen eisernen Hammer zum Einschlagen der Gitter, der übrigens nicht zur Anwendung kam.)

14. Camuzzi Demetrio, 32 Jahre alt.
(Nahm Teil an der Entwaffnung der Gendarmerie und verfügte die Verhaftung des Bezzonico Battista.)

15. Dario Delmonico, Advokat, 26 Jahre alt.
(Beteiligte sich an der Verhaftung von Staatsratspräsident Respini, Dr. Reali und Advokat Lurati; er gab auch Weisungen betreffend Unterbringung der Gefangenen.

16. Buzzi Emilio, Postkommis in Lugano, 34 Jahre alt.
(Beteiligte sich an der Verhaftung von Respini.

17. Berra Ed., Architekt, 27 Jahre alt.
(Beteiligte sich an der Verhaftung von Dr. Reali und Lurati.)

18. Imperatori Natale, 60 Jahre alt.
(Nach den Aussagen Dr. Realis war er einer von denen, welche in das Gut Realis eindrangen. Imperatori beteiligte sich auch ferner an der Entwaffnung der Gendarmerie. Nachher ließ er durch einen Trupp Bewaffneter den Dr. Reali einschließen mit der Weisung, Niemand weder herein- noch hinauszulassen; schließlich besorgte er die Kontrolle von eingehenden Depeschen und ließ das Telegraphenbüreau durch Bewaffnete besetzen.)

19. Cressionini Leopoldo in Lugano, 28 Jahre alt.
(Veranlaßte die Verhaftung von Dr. Reali.)

20. Barissi Francesco in Lugano, 45 Jahre alt.
(Verhaftete Dr. Reali und führte ihn auf's Municipio.)

21. Brientini Carlo, Buchdrucker in Lugano, 33 Jahre alt.
(Verhaftete den Advokaten Piva Pietro.)

Seitens des Bundesanwaltes sind folgende Zeugen zu den Verhandlungen eingeladen worden: Tommassino Pietro, Pförtner des Arsenals in Bellinzona; Meschini, Zeughausdirektor; Reschigna P., Kanzleibeamter; Gianella, Staatsrat; Motta, Regierungskommissär; Buetti, Departementssekretär; Von Mentlen Giuseppe; Mariotti, Bizekanzler; Casella, Staatsrat; Andina, Departementssekretär; Demaria, Direktor der Staatsdruckerei; Conza P., Landjäger; Reghini, Gendarmeriekommandant; Dotta, Archivar; Respini, alt Staatsratspräsident; Grandio, Gendarmerievorstand; Lironi S., Trosten R., Castioni C., alle drei Landjäger; Dr. Reali; Advokat Rivaj; Leonio, Buchhalter; Masella, Regierungskommissär; Advokat Larati, Bezzonitsco, Landjägerhauptmann; Maraini, Vicesindaco; Dr. Straßer, Bataillonsarzt; Reali M.

Die Verteidiger haben folgende Zeugen geladen: Nationalrat Stoppani; die Großräte Ettore, Cireiti, Ernesto Bruni, Giovanni Fraschina; Staatskassier Ramelli; G. Banotti; A. Duchini; Karl Berta; A. Zanetti; Nationalrat Stößel; Staatsrat Soldati; Dr. Tognetti; G. Conzetti; A. Bassadori; G. Bonzanigo; G. Fidöri; R. Gorlo; Karl Gruber; Bauunternehmer Locher; Vinzenz Bela; Zugführer Haymann. (Letztere vier Zeugen sind vom Gericht nicht zugelassen worden.

Am Montag wurden als Zeugen einvernommen: 1. Pietro Tomassini, Pförtner des Arsenals in Bellinzona. Er erzählt den Vorgang des Eindringens der beiden angeblichen Fremden in das Arsenal in der bekannten Weise, behauptet im Widerspruch zu seiner Aussage in der Voruntersuchung und ohne für diesen Widerspruch eine Erklärung abzugeben, daß er von dem Angeklagten Soldini mit dem Revolver bedroht worden sei.

Der 2. Zeuge, Zeughausdirektor Meschini, verwickelte sich ebenso in Widersprüche. Seine beiden schriftlichen Erklärungen, daß er von den Eindringenden nicht mißhandelt worden sei, will er gezwungen abgegeben haben. Zu seiner früheren Aussage, daß es Castioni gewesen, der ihm gesagt, man wolle, wenn möglich, Blutvergießen vermeiden, will er jetzt nicht mehr stehen. In Betreff der 37 Gewehre und drei Revolver, die heute noch im Arsenal fehlen sollen, vermag er, obwohl eine genaue, spezialisirte Registratur der Gewehre bestehe, nicht anzugeben, welche Gewehre und welchen Soldaten gehörig, fehlten rc.

Die Zeugen Pietro Reschigna und Staatsrat Gianella schildern ausführlich die Vorgänge am 11. September 1890. Letzterer will die Verstärkung der Gensdarmerie vom 6. Septtember mit der drohenden Sprache der „Riforma“ begründen. Forrer macht ihn darauf aufmerksam, daß dieses Blatt erst am 9. September einen bezüglichen gereizten Ausspruch tat.

Regierungskommissär Motta will gesehen haben, wie das Gitter vor dem Regierungspalast durch Hammerschläge geöffnet worden, Castioni als Erster in den Hof gedrungen und mit einem Revolver bewaffnet gewesen sei. Als Geißel habe er sich über schlechte Behandlung nicht zu beklagen.

Am Dienstag wurde das Zeugenverhör fortgesetzt. Die Deposition des Departementssekretärs Buetti dauert etwa 2½ Stunden. Er erzählt die Ereignisse vom 11. September und erklärt auf Befragen, er habe gegen den eidg. Untersuchungsrichter Schneider Angriffe in der „Liberta“ veröffentlicht. Im „Basler Volksblatt“ publizirte er gleichfalls Artikel. Buetti behauptet, die Kantonalbank habe bei der Revolution die Hände im Spiele gehabt, um gewisse Papiere zu bekommen. Forrer interpellirt Buetti über das Volksbegehren betreffend Verfassungsrevision vom August 1890, wobei von 9983 Unterschriften nur 7019 als gültig erklärt wurden. Gegen einen hier erfolgten Zwischenruf des Vertreters der Zivilpartei Hrn. Schmid (Uri): „es sei ein Skandal“, protestirt Forrer und der Präsident mahnt Schmid zur Unterlassung solcher Zwischenrufe. Weiters erklärt Buetti, verschiedene Personen, so er selbst und Staatsrat Rossi, haben Ausgüge aus den Stimmregistern ihrer Gemeinden zum Privatgebrauch gemacht.

Ein gefundener Brief Respinis wird verlesen, in welchem dieser für Ausmerzung Stimmberechtigter und Verschleppung der Abstimmung Ratschläge erteilt.

Alt-Oberrichter Bonmentlen deponirt, daß er gesehen, wie Castioni den Revolver erhoben und gefeuert habe. Forrer befragt ihn über den Strafprozeß Sai, eines Ultramontanen, der wegen Tötung des liberalen Tantartini, im Jahr 1887, zu nur drei Tagen Hausarrest vom Obergericht verurteilt worden war. — Wegen eines, dieses Urteil verhöhnenden Telegrammes im „Dovere“ wurde Carlo Buzzi, Verwandter des Getöteten, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Außerdem strengten drei Oberrichter, darunter Bonmentlen, eine Entschädigungsklage an, und Redaktor Simen und Drucker Mariotti mußten jedem Oberrichter 1000 Fr. zahlen. Gegen dieses Urteil wurde appellirt und die Sache schwebt heute noch. — Bonmentlen gibt in dieser, die tessinische Justiz beleuchtenden Angelegenheit nur zögernd Auskunft, worauf ihm Forrer bemerkt, er scheine für solche Sachen ein kurzes Gedächtnis zu haben.

Bei Einvernahme des Staatsrates Casella legt Forrer ein Tessiner Schulbuch vor, das Zeuge als solches anerkennt. Darin steht: „Dieses weite Land, dieses unser großes **Vaterland**, ist **Italien**.“ (Bewegung unter dem zahlreichen Publikum. Der Zeuge schlägt zweimal die Faust auf den Tisch.) Ein zweites Schulbuch, das in der Staatsdruckerei in Bellinzona gedruckt wurde, spricht von den unerlösten Ländern, die mit Italien vereinigt werden sollen. Es wird Zeugenergänzung und Verschiebung beantragt.

Mit Recht bemerken „Aarg. Nachr.“ zu diesem sehr interessanten Zwischenakt:

„Was sagen nun unsere Ultramontanen und Konservativen zu dieser saubern Tessiner Regierung, welche den Vaterlandsverrat schon in den Schulen kunstgerecht einübte?

Wird nun der Bundesanwalt gegen eine solche landesverräterische Regierungssippe ebenso einschreiten, wie gegen machtlose krakehlende Schneidergesellen?“

Am Mittwoch kommt der Zeuge Casella noch einmal ins Verhör. Forrer produzirt einen Brief eines gewissen Francesco Lanfranconi aus dem Jahr 1886, der, unterstützt von einem Vetter des Zeugen, Rocco Skala, um Erlaß einer Militärstrafe bittet, unter Berufung auf ein Versprechen, das Zeuge auf einer Versammlung abgegeben haben sollte, dahin lautend, wer für das Kirchengesetz stimmen werde, möge nur rekurriren; er werde Nachlaß der Strafe erhalten.

Zeuge hat hier ein schwaches Gedächtnis. Daher wird auf Antrag der Verteidigung beschlossen, von dem Militärdepartement telegraphisch sowohl das betreffende Protokoll wie die etwaige Eingabe des Lanfranconi einzuverlangen.

Als Gegenstück produzirt Forrer folgenden Fall. Der liberale Ender von Costaniole sei im März 1886 zu fünf Tagen Arrest verurteilt worden, weil er sich ohne Erlaubnis des Kreiskommandanten ins Ausland begeben habe. Vier bis fünf Konservative, die sich desselben Vergehens schuldig gemacht, seien straflos geblieben. Auf den Rekurs, den Ender unter Berufung auf letztere Tatsache beim schweiz. Militärdepartement eingegeben — der Rekurs war von dem Angeklagten Holtmann verfaßt —, wurde die Strafe aufgehoben. Da dem Zeugen der Fall nicht erinnerlich, wird unter seiner Zustimmung beschlossen, den bezüglichen Rekurs samt der Entscheidung vom schweizerischen Militärdepartement zu requiriren. Desgleichen wird Pfarrer Airoldi in St. Antonio als Zeuge geladen, der auf Casellas Veranlassung den Lehrer Berra vor den Nationalratswahlen 1887 unter Verheißung einer Gehaltserhöhung zu bewegen gesucht haben soll, konservativ zu stimmen; da Berra nicht darauf eingegangen, sei er aus seiner Stellung als Lehrer der Kunstschule entlassen worden.

Als weitere Zeugen werden vernommen: Dr. Straßer, Bataillonsarzt im 39. Bataillon, der die Sektion der Leiche Rossis gemacht. Andina, Departementssekretär, der sich unter den Geißeln befunden und die Tat Castioni's gesehen haben will. Demaria, Direktor der Staatsdruckerei, der über die Beziehungen der Staatsdruckerei zum Staate sich auszusprechen hatte.

Um ½6 Uhr erscheint der Zeuge Respini Joachim, alt Regierungspräsident, macht zuerst Vorbehalte bezüglich der Genauigkeit der Uebersetzung und wünscht nachher beeidigt zu werden. Er stehe mit keinem der Angeklagten in freundschaftlichen Beziehungen. Er spricht vorerst mit ruhiger Stimme und wenigen Gesten:

Ich bin am 26. April 1890 in den Staatsrat getreten, infolge der Entdeckung der Veruntreuungen Sazzigas, welche die eigentliche Veranlassung der Revolution sind. Die Beschlüsse der neuen Regierung in dieser Angelegenheit wurden durch die Mehrheit Rossi, Gianella und mich (Respini) gefaßt und dennoch wurde ich von den Liberalen angegriffen. Ich erkannte die Schwierigkeit der Situation. (Wie er Herrn Forrer lächeln sieht, sagt er: Es nützt nichts, Herr F., es ist jetzt an mir, ich spreche als Zeuge.) Der Verwaltungsrat der Kantonalbank ist frei von Verantwortlichkeit.

Der Bundesanwalt Scherb ermahnt den Zeugen, nachdem derselbe eine ganze Stunde über die Vorgeschichte der Revolution, die Verhältnisse der Kantonalbank und der Staatskasse gesprochen, mehr auf die Sache einzutreten und die ihm gestellten Fragen zu beantworten. Respini erwidert, daß man die Wichtigkeit seiner Aussagen jetzt noch nicht einsehen könne. Der Präsident der Kriminalkammer, Bundesrichter Olgiati, stimmt der Aufforderung des Bundesanwaltes bei. Der Zeuge erklärt das als eine Verkümmerung seines Rechtes (restrizione del diritto). Er wolle nicht nur Fragen beantworten, er wolle auch erzählen, wo es nötig sei.

Der Präsident fordert ihn nochmals nachdrücklich auf, die gestellten Fragen zu beantworten. Seinetwegen werde kein neues Verfahren eingeleitet. Da droht Respini in großer Aufregung: „Wenn man mich nicht erzählen läßt, so werde ich etwas provozieren, bevor ich den Saal verlasse, daß man mich dann erzählen läßt“.

Am Donnerstag wird das Verhör mit Respini fortgesetzt. Er ist heute, wahrscheinlich auf den Rat seiner Freund, ruhig und gemessen, erzählt breitspurig die Vorgänge vom 11. September, seine Anwesenheit in Lugano, im Hause Realis, seine Gefangennahme, seine Gefangenschaft, die Freilassung, Fahrt nach Bern, alles schon durch die Zeitungen bekannte Details.

Befragt über die nächsten Ursachen des Putsches, und auf den Vorwurf der Verfassungsverletzung antwortet er: Er habe nie die Verfassung verletzt, nie sie verletzen wollen. Er wolle es durch Tatsachen bekräftigen. Er werde sich dabei auf das unbedingt Notwendige beschränken, da er nie vergessen könne, daß die Angeklagten Tessiner und Kompatrioten seien.

Zunächst: Wann ist ein Revisionsbegehren als beim Staatsrat eingereicht zu betrachten? Gesetz und Praxis schreiben darüber vor: Entweder geschieht die Uebergabe an den Staatsrat persönlich, etwa auf wochenige Anfrage durch eine Deputation. Dann fasse der Staatsrat über Annahme oder Nichtannahme Beschluß, — **verpflichtet**, es anzunehmen, sei er nicht. Oder durch Vermittlung des Präsidenten, der das Paket öffne, in der Kanzlei im „Eingangsbuch" registriren lasse und dann erst dem Staatsrat vorlege, der dasselbe einem bestimmten Departement zuweise. Damit erst sei die Einreichung vollzogen. In vorliegendem Falle dagegen hätte Zeuge, als er am 9. August von einer Reise heimkehrte, ein Paket ohne Adresse und ohne Begleitschreiben auf seinem Tische vorgefunden, von dem man ihm dann gesagt habe, es sei das Revisionsbegehren; es sei dem Staatsrat Rossi zur Uebergabe an ihn, den Präsidenten, eingehändigt worden. Trotzdem habe er die Unterschriften sofort der Kanzlei zur Registrirung übergeben. Am 18. sei der Beschluß gefaßt worden, die Unterschriften dem Departement des Innern zur Prüfung zu übergeben.

Eine solche Prüfung sei nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht des Staatsrates gewesen. § 15 der Verfassung verlangt, daß mindestens 7000 Aktivbürger in **der vom Gesetz vorgeschriebenen Form** das Begehren gestellt haben müssen. Des Staatsrats Pflicht sei es, darüber zu wachen, daß diese Form beobachtet werde; ihm liege die Aufsicht über die Gemeinderäte ob. Erst wenn konstatirt ist, daß 7000 als legal befundene Unterschriften vorliegen, erst von diesem Datum ab habe der Staatsrat innerhalb vier Wochen den Termin der Abstimmung festzusetzen. Dem Zeugen, der sich stets als ein Freund der Initiative bekundet habe, sei es nie auch nur in den Sinn gekommen, daß über diese Bestimmung eine andere Auslegung existiren könne. Als er auf eine solche aber in den Zeitungen gestoßen sei, da habe er die Sache sehr ernst studiert; und wäre er zu einer andern Ueberzeugung gelangt, er hätte sofort Remedur geschafft. Wohl aber sei ihm eine andere Ansicht denkbar erschienen, die später dann auch Professor König, um ein Gutachten ersucht, als zulässig bezeichnet habe, — die Ansicht, daß die vierwöchentliche Frist zur Prüfung der Unterschriften festgesetzt sei, und daß nach Verlauf derselben der Staatsrat nach Gutdünken den Termin der Abstimmung festzusetzen habe. Eine solche Kompetenz habe er, Zeuge, dem Staatsrat nie und nimmer einräumen können und darum dieser Auffassung keine Folge gegeben, so günstig sie, die ein Hinausschieben der Abstimmung auf die vortheilhafteste Zeit ermöglichte, den Interessen seiner Gesinnungsgenossen gewesen wäre.

Und auch ote Prüfungsarbeit habe er so sehr als möglich beschleunigt, obwohl die Angelegenheit der Bons, bei der es sich um ein Kontokorrent von über 14 Millionen handelt, ihn mit Arbeit gerade damals überlastete. Er habe nicht nur an der Prüfungsarbeit teilgenommen, sondern wenn es irgend anging, zumal in dubio — er machte solche Fälle namhaft — gegen seinen Sekretär stets zu Gunsten des Referendums entschieden. Am 9. oder 10. September war die Arbeit beendigt. Am 12. sollte das Resultat dem Staatsrat vorgelegt werden. Zur Beruhigung des Publikums habe er vorher die Notiz in die „Liberta" gerückt, daß, laut zuverlässiger Information aus dem Departement des Innern, die Prüfung fast beendigt sei, und daß der Staatsrat noch im Laufe der Woche den Abstimmungstermin festsetzen werde.

Was den in Lugano aufgefundenen Brief betrifft, so leugnet er des entschiedensten, daß er sich je in dem Sinne dieses Briefes gegen Fraschina geäußert, daß er irgend welche Arbeit vorgenommen oder angeordnet habe, die eine Verschiebung des Abstimmungstermins zum Zweck hatte.

Die **Nachmittagssitzung** von 3 bis 7¼ Uhr war ebenfalls dem Verhör **Respini** gewidmet. Der Leser wird denken, es müsse Einer schon etwas wissen, um ein Verhör von annähernd 9 Stunden an einem einzigen Tage zu bestehen.

Auf die Anfrage, ob und warum die Untersuchungsakten im Drucke erschienen seien, antwortet der Zeuge ausweichend; er weiß nicht, wer sie dem Druck übergeben, wo sie gedruckt worden; eine Depesche des Präsidenten, welche die Drucklegung als strafbar verbietet, will er nicht gesehen haben. Ob die Zeugen Exemplare erhalten, weiß er nicht, dagegen glaubt er zuversichtlich, daß sie damit nicht Mißbrauch treiben.

Auf die Frage des Vertheidigers Kurz, ob er nicht wisse, daß die Veröffentlichung von Untersuchungsakten strafwürdig sei, erklärt Respini, als Zeuge keine Antwort schuldig zu sein.

Auf die Mitteilung, daß Karl von Mentlen die Drucklegung in Mailand besorgt habe, bemerkt er höhnisch, das könne wohl möglich sein, er gratuliere dem Herrn Vertheidiger dazu, dieses zu wissen.

Wie er, Respini, selbst zu einem Exemplar gekommen? Ja, das habe sich daheim per Zufall gefunden. Zwei andere seien ihm anonym nach Zürich nachgeschickt worden.

Warum die Stimmregister einverlangt wurden und die vielen Streichungen stattgefunden, erklärt er aus der Gewissenhaftigkeit seines Sekretärs Buetti, und aus dem Umstande, daß irrtümlicherweise das Gesetz für Referendum statt dasjenige für Verfassungsrevisionen Anwendung gefunden habe.

Warum der Staatsrat über die Abstimmung keinen Beschluß gefaßt? Weil ihn die Revolution daran verhindert hat.

Forrer greift ihn bezüglich der Veranlassung der Revolution, des gewalttätigen Regiments auf die Nerven, und konstatirt, daß unter Mitwirkung und Betreiben Respinis alle liberalen Angestellten vom Staatsdienste entfernt wurden. Liberale Professoren am Lyceum wurden durch Pfaffen ersetzt, bis zum Landjäger hinunter tabula rasa gemacht.

Respini erklärt mit unverfrorener Offenheit, er hätte als Regierungspräsident einen Radikalen nie anders behandelt, als ein Radikaler einen Konservativen behandelt hätte. (Also Aug' um Auge, Zahn um Zahn!) Die „Säuberung" bestreite er nicht, um der Integrität des Regierungssystems willen, gehöre es sich, daß die Angestellten in ihrer politischen Gesinnung der Regierung entsprechen. Als die Ultramontanen ihr Regiment antraten, haben sie nur einen einzigen konservativen Angestellten getroffen, und das sei ein harmloser Mensch gewesen.

Da Forrer noch verschiedene „Leckerli" für den Testtner Machthaber in der Tasche hat, kommt er am Freitag wieder an die Reihe.

Schweiz.

— Bundesstadt. Auf Grund eines von Genieoberst **Blaser** erstatteten Berichtes an das eidgen. Militärdepartements über die Anordnungen, welche derselbe anläßlich der **Mönchensteiner Katastrophe** getroffen, hat dasselbe dem genannten Oberst, sowie Major **Oehler** für ihr Verhalten gedankt und den Waffenchef des Genies beauftragt, beiden an der Unglücksstätte verwendet gewesenen Geniekompagnien, sowohl den Offizieren als der Mannschaft, den Dank des Departements für ihre Haltung auszudrücken.

— ☛ Bundesfeier. Die Herren Söhne der Urschweiz lassen sich vom vielgeschmähten Papa Bund ordentlich bezahlen. Er zahlt ihnen für Festplatz und Festhütte 90,000 Fr.; Festspiel 34,000 Fr.; Verschiedenes 12,000 Fr.; Unvorhergesehenes 10,000 Fr.; Seesahrtkomite 20,000 Fr.; Militärbatterie 13,000 Fr.; Dekorationen (seitens des Quartierkomites) 7000 Fr.; Feuer- und Beleuchtung 6000 Fr.; Generalsekretariat 3000 Fr.; Druckachen 3800 Fr.; **Taggelder der Komites** 4600 Fr.; **Reiseentschädigungen** 3000 Fr.; Polizeikomite 2000 Fr.; Bedienung der Ehrengäste 1000 Fr. u. s. w. Und die runde Summe v. Fr. 250,000 soll noch nicht einmal recken!

— Geld her. Unter dieser Marke bringt der „Grütl." folgende Mitteilung: „Warum die Kirche so eifrig gegen die **Zivilltrauung** ist, geht auch aus nachstehenden, vollständig verbürgten Zeilen hervor. Hatte da in der Ostschweiz ein Baumwollspinner, schon über 30 Jahre alt, im Sinne, sein Junggesellenleben aufzugeben, trotz schmalem Verdienst (er und seine Frau, beides tüchtige Leute, verdienen seit einigen Monaten zusammen in der Fabrik die Summe von 20—24 Fr. pro Woche). Als gute Katholiken ließ das Paar sich natürlich kirchlich trauen und mußte für die Geschichte an die 22 Fr. (inbegriffen natürlich kirchliches Aufgebot) zahlen. Mein Reich ist nicht von dieser Welt!" sagte der große Menschenfreund Jesus von Nazareth. „Geld her, sonst gibt's keine Seligkeit!" sagen sehr viele seiner Nachfolger."

— Kühne Reisende. Von dem bekannten Ortssinn der **Störche** berichtet ein Berliner ein hübsches Beispiel. Im Parke des Schlosses Ruhleben baute sich vor Jahren ein Storch mit seiner Gefährtin an und beide kehrten regelmäßig wieder. Um zu sehen, ob es stets das gleiche Paar sei, wurde dem Männchen ein stählerner Ring mit einer Gravirung um das linke Bein gelegt. In diesem Frühjahr kam er wieder, hatte aber jetzt an jedem Bein einen Ring und auf dem neuen des rechten Beines stand zu lesen: „Indien sendet Deutschland seinen Gruß".

Aargau.

☛ **Zur Abstimmung über die Initiative.** Von **dieser** „Erweiterung der Volksrechte" in der Eidgenossenschaft erwarten die Ultramontanen zunächst ihr Heil. Das muß einen Freisinnigen stutzig machen. Sie wird uns allen Anzeichen nach statt Zentralisation noch größere Zersplitterung bringen und neuen Verfassungskämpfen rufen, die wir jetzt am allerwenigsten nötig haben. **Wir stimmen Nein.**

— „Das müde Volk", das am 24. Juni die **Erweiterung der Volksrechte** im Aargau, die Selbstwahl der Regierungsund Ständeräte auf Kommando der ultramontanen Regisseure und der aristokratischen Kattsporne **abgelehnt** hat, soll auf even dieses Kommando seine **politische Gliedersucht vergessen** und am Sonntag für die eidgen. Initiative auf beide Beine stehen.

Der hochultramontane „Freischütz" eröffnet seinen Schafen folgende Perspektive:

„Mit der Einführung der Volksanregung und des Volksbegehrens für die Revision der Bundesverfassung wird das Schweizervolk endlich in den Stand gesetzt, in fruchtbarer positiver Weise seinen Willen geltend zu machen. Mit dem Referendum durften wir nur sagen, was wir nicht haben wollen; mit der Volksinitiative können wir aussprechen, **was wir zu haben verlangen**, und die **Bundesherren** in Bern **müssen uns gehorchen**, insofern wir die Mehrheit des Schweizervolkes und der Stände (Kantone) auf unserer Seite haben. (Ja eben, insofern! D. R.) Was der **schweizerische Wahlmichel** bei den Wahlen so oft sündigt, indem er Nationalräte wählt, die seine dringendsten Wünsche in Bern nicht zur Geltung bringen, sondern gewöhnlich das strikte Gegenteil, das kann er in Zukunft wenigstens teilweise damit gut machen, daß er über die Köpfe des renitenten, halsstarrigen Parlaments hinweg erklärt: So und nicht anders will ich die Sache haben.

Wie viele herrliche Siege haben wir mit dem Referendum errungen, aber wie gering ist der praktische Erfolg gewesen".

Der bei dem „Wahlmichel" hervorguckende Pferdehuf zeigt dem denkenden Leser, wie gering und gemein die ultramontane Brüderschaft vom mißleiteten und gegängelten Volke denkt. Aber, da dieses es ja trotz aller Belehrung nicht anders haben will, sollte man sich über diese Komödie nicht mehr aufregen.

Was sagen aber die „liberalen" Erfinder des „müden Volkes" dazu, daß ihre schwärzern Bundesgenossen vom 24. Juni nun plötzlich nach **Wahl des Bundesrates schreien, 10 Tage**, nachdem **sie erklärt**, sie wollen die **kantonalen obersten Beamten** und Stände-Vertreter **nicht wählen**, da „das Volk die rechten Männer doch nicht kenne"?

Es gibt doch nichts Unverfroreners, als ein jesuitisch geschulter „Volksbeglücker". **Unter 190,000 Seelen sollen 5 Regierungsräte nicht herausfinden, resp. bekannt sein, dagegen 7 Bundesräte unter 2,900,000 Seelen!** Aber was scheert diese guten Freunde des Volkswohles die schiefe Logik? Diese darf auf beiden Seiten hinken, wie ein Kameel, wenn nur viele gläubige Schafe in die Hürde gehen und der saubere Zweck erreicht wird. Die Komik liegt nur darin, daß die Leute, welche die Geschäfte des römischen Generalstabes besorgen helfen und ihm aus Liebe zu einigen Fetzen und fetten Postlein Scherzendienste leisten, mit dem liberalen Mäntelchen prunken, dann aber immer nach vollbrachter gemeinsamer Tat eine fuchsige Schamröte vor dem Kompromiß zur Schau zu tragen für gut finden. O, aargauisches Volk! Daß Du sie doch erkennetest: die Füchse in ihren Höhlen und die „Vögel des Himmels" in ihren Nestern!

— Die nobeln, loyalen Herren. **Zur letzten Abstimmung** wird uns aus dem untern **Seetal** geschrieben:

„Mit ca. 1600 gegen 1000 Stimmen hat der Bezirk Lenzburg die Wahl der Regierung und der Ständeräte durch's Volk verneint. Dafür erntete er jüngst in der Kompromißpresse großes Lob. Wir begreifen die Freude der Gegner und mögen ihnen dieselbe wohl gönnen; denn, obwol für die Volkswahl eingenommen, haben wir uns in Betreff der Abstimmung keinen Illusionen hingegeben. Wir sind aber auch fest davon überzeugt, daß nicht sowol sachliche Motive in unserm Bezirk das verneinende Resultat herbeigeführt haben, sondern daß der politischen Gleichgültigkeit und der Verneinungssucht einer großen Zahl der Stimmfähigen viel auf's Kerbholz zu schreiben ist. Wenn man hat beobachten können, wie viele unsere Bürger sich der Vorlage gegenüber kühl verhielten und andere sagen hörten: „Wir schreiben auch hier Nein! denn es kommt nichts Besseres nach", so müßte das Resultat nicht frappiren. Was uns die Feder in die Hand drückt, das ist die **verwerfliche** Kampfweise, der sich unsere liberal sein wollenden Großräte im Seetal und anderwärts bedient. Ganz ehrlich waren einige Argumente in dem von Haus zu Haus noch Samstag Abends spät kolportirten Flugblatte gewiß nicht gemeint. Niemand wird im vollen Ernste glauben wollen, daß die großen Herren der **Kosten** wegen der Volkswahl abgeneigt seien. (Aber doch des Einkommens wegen! D. R.) Mit der ausgegebenen Parole: „Es kommt nichts Besseres nach", wußten sie wohl, daß das unter dem Volke „zieht"! (Man sollte sich doch schämen, eine Regierung oder ein Regierungssystem mit einer so banalen, jämmerlichen Phrase retten zu wollen! D. R.) Aber wir fragen uns: Warum konnten denn die **gleichen Herren eine Gesetzesvorlage zur Annahme empfehlen**, wenn doch nichts Besseres nachkommt?! Wie reimt sich das zusammen? War das Konsequenz? Wir fragen uns weiter: Ist es eine loyale Kampfesweise, wenn man, wie das wenigstens an einem Orte tatsächlich der Fall war, die an der Spitze des Initiativbegehrens stehenden Männer als ehrgeizige Streber hinstellt und ihnen unlautere Absichten unterschiebt? (Es stimmt ja. Alle fünf Mitglieder des Komites trachteten in die Regierung zu kommen!!! Wer's glauben will? D. R.) Wahrlich mit solchen Mitteln sollte man nicht gegen eine Partei kämpfen. Die liberal angestrichenen loyalen Herren haben der demokratischen Richtung schon oft herbe Vorwürfe über die Art und Weise ihres Vorgehens gemacht. Warum begehen sie nun denselben Fehler in vergrößertem Maßstab?

Und nun zum Schlusse noch eins. Wir möchten allen denjenigen Mitgliedern des Großen Rates, die sich so sehr gegen die Volkswahl bemüht haben, den Rat geben, inskünftig bei **Abstimmungen** über wichtige **Gesetzesvorlagen** denselben Eifer an den Tag legen zu wollen; vielleicht gehen wir dann im Aargau in politischer Beziehung bessern Zeiten entgegen. — (Das letzte Fragezeichen hat unser Herr Korrespondent vielleicht absichtlich vergessen. Nicht etwa? Die Red.)

— Immer dieselben. Die „gute Presse" begeht die Niederträchtigkeit, ihren Lesern **wider alles bessere Wissen vorzulügen**, Herr Nationalrat **Künzli** habe als **Kommissär** im Tessin ein Taggeld von über hundert Franken bezogen. Nun hat Herr Künzli tatsächlich ein Taggeld von 30 Fr. erhalten und ein solches für jede Zeit des Urlaubs abgelehnt.

Zieht man ote Stellung des Hrn. Künzli in Betracht und vergleicht damit die Tatsache, daß der General als Vertreter der staatlichen Militärmacht im Dienst: täglich 50 Fr., hohe Offiziere ebenfalls eine ihrer Stellung und den damit verbundenen Pflichten entsprechende Entschädigung erhalten, die Mitglieder der Bundesversammlung per Tag 20 Fr. beziehen rc., so wird man diese Entschädigung für verlorene Zeit, die Herr Künzli für Besseres zu verwenden weiß, als **bescheiden** taxiren müssen. Hätte der Bundesrath einen Python, Decurtins oder oen aarg. Kompromißsch..ied mit dem Kommissariat betraut, so hätten wohl „Botschaft", „Freischütz" und „Vaterland" nichts einzuwenden gehabt.

— „G'gost nüd vergäss" werden die Anwohner der **Aarebrücke** bei **Klingnau** denken. Laut dem regierungsrätlichen Dekretsentwurf ist für die auf Fr. 145,000 devisirten Kosten folgender Verteiler in Aussicht genommen:

1. Von der schweizer. Nordost- und Centralbahngesellschaft Fr. 100,000; 2. vom Staate 15,000; 3. Von den beteiligten Gemeinden Fr. 30,000 in nachstehendem Verhältnis: 1. Schwadenloch Fr. 200: 2. Leibstadt 600; 3. Full-Reuenthal 400; 4. Lenggern 3000; 5 Böttstein 3000; 6. Mandach 400; 7. Billigen 1500; 8. Würenlingen 1200; 9. Lengnau 600; 10. Ob.-Endingen 1200; 11. Unt.-Endingen 490; 12. Tegerfelden 1700; 13. Döttingen 5500; 14. Klingnau 4500; 15. Zurzach 1500; 16. Rietheim 300; 17. Koblenz 700; 18. Hottwyl 300; 19. Wyl, 20. Mettau, 21. Eggen je 200; 22. Oberhofen 100; 23. Sanftingen 400; 24. Schneisingen, 25. Siegliskorf, 26. Baldingen 27. Rekingen je 200; 28. Böbikon, 29. Mellikon, 30. Wislikofen, 31. Rümikon, 32. Weilsdorf je 100; 33. Fisibach 200; 34. Kaiserstuhl Fr. 400. Allfällige bei der Ausführung sich ergebende Mehr- oder Minderkosten würden in gleichem Verhältnis zwischen Staat und Gemeinden repartirt.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 31. Mai 1891 Fr. 17,721,165. 30

Im Monat Mai sind erfolgt:

709 Einlagen mit	Fr. 155,309. 65	
557 Rückzahlungen mit	„ 258,456. 45	
Verminderung	Fr.	103,146. 80
Bestand auf 30. Juni 1891	„	17,618,018. 50
Einlegerzahl 14,238 (Zuwachs 56).		
Im Monat Juni gemachte Darlehen 34	„	108,948. 40
Sicherheitsfond	„	1,044,759. 71

— Aarau. Ein sehr bedauerlicher Fall ereignete sich am Montag Nachmittags bei den militärischen Uebungen im Schachen. Herr Oberlieutenant **Deubelbeiß** von Holderbank, seit 29. Mai als Kompagnie-Chef bei der Infanterie-Rekrutenschule in Aarau, wurde, während er mit seiner Kompagnie exerzirte, wegen Sonnenstich oder Hitzschlag plötzlich unwohl. In der Wirtschaft Egloff wurde ihm zwar sofort die nötige Pflege zu Teil, allein bald nachher verlor er die Besinnung und mußte noch am gleichen Abend in die kantonale Krankenanstalt verbracht werden, woselbst er Donnerstag Mittags gestorben ist. Heute wird der Verstorbene unter militärischem Ehrengeleit zu Holderbank beerdigt.

— Baden. In **Stetten** ist Mittwoch Nachmittags ein Doppelhaus mit Ziegeldach samt Scheune total abgebrannt. Das Gebäude war zu Fr. 7100 versichert. Das Mobiliar war **unversichert**. Weil seit 45 Jahren im Dorfe kein Brandunglück stattgefunden, glaubten die guten Leute, ein solches sei überhaupt unmöglich — und es haben darum nur Wenige ihre Fahrhabe versichert. Die amtliche Untersuchung ergab, daß ein mit Zündhölzchen spielender 5-jähriger Knabe den Brand verursacht hatte.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In **Herisau** starb eine blühende, 18jährige Tochter am Sonnenstich. Nachmittags mit Heuen beschäftigt, fühlte sie sich um zirka 4 Uhr unwohl und um 9 Uhr war sie eine Leiche.

Bern. **Guter Fischzug.** In der Ziehl flag letzhin Fischer Mürset einen enormen **Weis**, der bei über 2 Meter Länge 135 Pfund schwer ist. Er war während des jurassischen Musikfestes in Biel zur Besichtigung ausgestellt.

Baselland. Das **Kriegsgericht** hat die Kanoniere, welche bei Anlaß der Einweihung der Gelterkinderbahn durch Laden von Rasenstücken den Tod eines Kindes herbeiführten, zu je 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

Genf. Bis 1. Juli Abends waren bi r 10,076 Unterschriften für das Referendum gegen den Zolltarif gesammelt.

Glarus. In diesem Kanton sollen für das **Zolltarif-Referendum** bereits 3000 Unterschriften beisammen sein.

Schwyz. Ein **hablicher Knecht** ist unlängst in Schwyz gestorben. Derselbe ein B. E., welcher längere Zeit in Frankreich diente und vor vier Jahren heimkehrte, hat ein Vermögen von 52,000 Fr. hinterlassen.

Solothurn. **Ueberfluß an Wirtschaften.** „Olt. Wochbl." fordert eine Verminderung. In jedem Dörfchen bestehen drei bis vier, in größeren Gemeinden zählen sie zu Dutzenden, darunter oft mehr oder weniger zweifelhafte.

„Nach dem Gesetz muß der Wirt eigenen Rechts, nicht vergeldstagt, oder bevogtet, und gut beleumdet sein. Es hat Wirte, die das nicht sind, zuweilen weder das eine noch das andere. Meist sind es andere von Winkelkaxpen oder plötzlich aufgetauchte, die nach einiger Zeit wieder verschwinden, mit Schädigung von Weinhändler, Bäcker und anderen Lieferanten. Daher dürfte in der Gewährung von Patenten oft strenger verfahren werden. Wenn es gelänge, die Zahl der Pintenwirtschaften in unserem damit so stark gesegneten Kanton um einige Dutzend zu reduziren, so wäre das im Interesse der Bevölkerung und auch des Wirtschaftsgewerbes zu begrüßen."

Tessin. Ultramontane Nächstenliebe. Am kantonalen Lyceum Lugano herrscht die Sitte, daß wenn ein Schüler desselben stirbt, alle andern, sowie alle Professoren denselben mit der Fahne des Lyceum zum Grabe begleiten.

Vor einigen Tagen nun starb ein protestantischer Schüler. Entgegen der oberwähnten Sitte wurde aber dessen Sarg nur von wenigen Schülern und von gar keinem der Professoren begleitet. Die „Gazzetta Ticinese" der Empörung der Bevölkerung in einem scharfen Artikel Ausdruck. Auf diesen letztern antwortete das klerikale Organ „Credente cattolico", es sei nur zu bedauern, daß noch diese wenigen Schüler am Leichenbegängnis teilnahmen, gar keiner hätte dem Sarge folgen sollen, weil eben der Dahingeschiedene evangelisch war und die Bestattung nach evangelischem Gebrauche vor sich ging.

In Mezzovica am Monte Cenere wurde dieser Tage beim Abbruch einer alten Mauer eine Vase mit einer Anzahl Goldmünzen gefunden. Sie tragen das Bildnis und die Unterschrift Ludwigs IX., des Heiligen, der im Jahre 1270 an der Pest in Tunis starb.

Waadt. In Lausanne starb am 29. Juni Jean Meyer, Ober-Ingenieur der Jura-Simplonbahn und Mitglied des schweizerischen Schulrates, ein Techniker von Ruf, einer st. gallischen Familie angehörend. Er hatte vor einigen Tagen zur Beseitigung einer Geschwulst eine Kehlkopfoperation vornehmen lassen, welche unerwartete Komplikationen im Gefolge hatte.

Zürich. Viel versprechend. Im Laufe der letzten Woche sind in Zürich mehrere Bratwurster durch ein junges hübsches Mädchen beschwindelt worden, das auf betrügerische Angraben hin just die schmackhaftesten Sorten abholte. Dieselbe ist verhaftet; sie ist eine 15 Jahre alte Münchnerin. Die kann's noch zu etwas bringen.

— Zürich. Eidg. Schwurgericht. Wir nahmen am Donnerstag Veranlassung, einer Sitzung anzuwohnen. Der Zudrang des Publikums war an diesem Tage ein besonders reger, da der Held des Dramas, Respini, Vorstellung gab.

Wer diese Persönlichkeit beobachtet und sprechen hört, der begreift sofort, daß er seine unbedingten Anhänger hat. Es steckt etwas Dämonisches in dem Manne, der sich durch eigene Willenskraft vom armen Maurerlehrling zum hervorragendsten Advokaten der tessinischen Schweiz und zu einem bedeutenden Redner emporgearbeitet hat. Die Natur hat ihn mit einem Maße geistiger Kraft ausgestattet, welches, wir sagen es im vollen Bewußtsein der Tragweite, über das Bedürfnis eines tessinischen „Staatsmannes" hinausgeht. Eine treffliche Schulbildung hätte diesen Fond zu einem ganz gewaltigen Kapital ausgestaltet, und auf gute Bahnen gelenkt, hätte Respini Großes vollbringen können. Auch ohne den vollgespickten Schulsack kein Dutzendmensch, sondern immerhin eine außergewöhnliche Erscheinung, hat er sich leider zum Werkzeug fanatischer Pfaffen hergegeben und ist aus Rache gegen das frühere liberale Regiment selber ein Fanatiker geworden.

Der Beobachter kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß Respini glaubt, was er sagt, daß er aus Ueberzeugung ultramontaner Gewalthaber ist. Eben weil er Fanatiker ist, ist er im Stande, Alles, was sich im Bereiche seiner Macht befindet, niederzuschmettern. Darum begreift sich die Unerträglichkeit seines Regimentes und die erbitterte Opposition. Es will Einem daher mitunter so etwas wie Mitleid beschleichen. Respini steht heute im 55. Lebensjahre, aber sein Körper ist so gut konservirt, als stände er im Anfang der 40er. Den schön geformten Kopf mit der hohen Stirn, unter der hervor zwei schwarze rollende Augen blitzen, ziert ein dichtes rabenschwarzes Kraushaar; der lange spitze Schnurrbart und der Henri quatre verleihen ihm ein martialisches Aussehen. Aber, „Macedonien ist für Alexander zu klein".

Am Donnerstag benahm sich Respini auf dem Zeugenstuhl während des 9stündigen Verhörs im Ganzen würdig. Nur hie und da loderte das südliche Feuer in ihm auf, aber er wußte sich wundersam zu beherrschen und dann quollen seine Worte wie fern hallender Donner hervor. Keine Spur der Ermüdung war an ihm zu bemerken, als am Abend die Verhandlung abbrach und männiglich sich der folgenden Erholung von den Torturen einer 4½stündigen Sitzung in schwülster Atmosphäre zum Voraus freute.

Auf die Fragen des Staatsanwaltes oder der Verteidigung gibt er immer Antwort. Aber wie? Oft so, daß diese vielleicht lieber wollten nicht oder doch anders gefragt zu haben. Respini ist schlau, schlagfertig und redegewandt, der richtige Advokat. Wo es ihm paßt, gibt er etwas zu, um es mit einer geschickten Wendung kurz nachher wieder abzuschwächen. Wo er eine wahrheitsgetreue Darstellung nicht für nötig erachtet, da flicht er der Gegnerschaft oratorische Arabesken um den Bart, oder schlägt ihr mit einem guten Witz ein Schnippchen. Es ist ihm bös beikommen. Doch werden die Verteidiger die rechte Falle schon finden.

— In Birmesdorf hatte ein Albert Ritter, geboren 1854 mit seinen Eltern Streit und aus Rache zündete er das Haus an. Die Tat hat drei Familien unglücklich gemacht.

Ausland.

Oesterreich. In Triest wurde ein sechs Monate altes Kind, welches von seiner Mutter einen halben Tag in einem Bodenzimmer allein gelassen worden war, von Mäusen angefallen. Die Mutter fand das Kind entseelt, das halbe Gesichtchen war abgenagt.

Deutschland. Unwetter. In Crefeld hat am Donnerstag ein Wirbelsturm die Festhalle und die Buden auf dem Festplatze des Rheinischen Bundesschießens weggefegt. Zwischen Süchteln, Viersen und Dülken sind gegen 30 Häuser eingestürzt. Mehrere Tote und Verwundete.

Frankreich. Der Stadtkasse von Marseille seien Fr. 154,000 entwendet worden. Der Dieb ist flüchtig.

Asien. In ganz Bengalen (Ostindien) herrscht fürchterliche Hitze und die Sterblichkeit, namentlich unter Europäern, ist sehr groß.

Müller-Convention Olten. Bericht vom 1. Juli 1891. Preise für feine Kraftweizen — Ungarn wie Russen — behauptet, während Mittelsorten billiger erlassen werden. Die Ernteberichte sind noch sehr widersprechend und geben auch dem aufmerksamen Beobachter noch immer kein zuverlässiges Bild. — In Ungarn beginnt der Weizenschnitt in 14 Tagen — von der Witterung dieses Monats wird es abhangen, ob die neuen Weizen rotthaltig und scheer, oder gelblmelirt und brandig ausfallen werden, — quantitativ kann über eine Mittelernte nicht erwartet werden. Aehnlich steht es in Rumänien. In Rußland herrscht gegenwärtig eine enorme Hitze. In Frankreich, England und Deutschland werden keinenfalls über Mittelernten erreicht und in der Schweiz darf auch nicht annähernd ein Resultat wie im Vorjahre erwartet werden. Gute Berichte kommen aus Amerika, wo die Ernte bereits im Zuge ist.

Frankreich hat seinen Weizenzoll vom 10. Juli gültig auf drei Fr. per 100 Kilo heruntergesetzt und dürfte uns nun in Rußland manch' schöne Weizenpartie viel leichter wegschnappen.

Wir notieren:

Prima Theodosie	Fr. 28. —	bis 28. 50	
„ Ajima und Ghirka	„ 26. —	„ 27. —	
„ Argentinier	„ 26. —	„ 26. 50	
„ Theiß und Weißenburger	„ 27. 50	„ 28. —	
Guten Ungarweizen	„ 26. 50	„ 27. —	
Prima Hafer, russischen	„ 20. 50	„ 21. —	
Guter Mittelhafer	„ 19. 50	„ 20. —	
Hochroter Cinquantin	„ 20. 50	„ 21. —	
Gelbes Futtermais	„ 18. 50	„ 19. —	

Per 100 Kilo. Frachtparität, Station Olten.

Ostschweizer und Zürcher Notirungen:

Mehl, halbweiß. Fr. 49. — bis —. — ostschweizer. Stationen.
Brod, „ „ 1. 14 per 1½ Kilo.
Mehl, „ „ 44. — ab Zürich.
Brod, „ „ 0. 44 „ per 1 Kilo.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rostmann's Eisenbitter** gemacht. (H4 01Y)

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 35 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren **reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle** (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp., Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,

rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind Resultate, die seit 16 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können.

Einzig in Paris 1889 prämiirt. **7 Ehrendiplome und 14 große goldene und silberne Medaillen** wurden demselben zuerkannt.

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und besseren Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „zwei Palmen". Haupt-pot: Apotheke Golliez, Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 27. Juni 1891.

Vormundschafts-Aufhebung. Zofingen. Wälchli, Paul Otto, Kaspars sel., Gemeindeammann, von Brittnau, in St. Gallen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Baden. Schnyder, Joseph, alt Lehrer, von Ennetbaden †. Eingaben 18 Juli. **Aarau.** Jungfer Grob, Franziska, älter im Hefti, Gde. Oberd. Eingaben 29. Juli. **Zurzach.** Alt-Ammann Hofer, Karl, gewesener Bezirksrichter, von Zurzach. Eingaben 28. Juli.

Erbschafts-Inventarisirungen. Baden. Wittwe Schneider, Anna Maria geb. Meier, Jakobs, Lavertis von Würenlingen. Eingaben 8. August. **Zofingen.** Wyser, Joseph, von Niederwil, gewes. Bärenwirth und Fabrikaufseher in Staffelbach. Eingaben 8 August.

Geldstags-Rückzug. Aarau. Bühlmeier, Joh. Friedrich, Lehrer auf Rüthihof, Gde. Gränichen.

Rehabilitationen. Zofingen. Berchtold, Johann, Zimmermann, von Schlossrued. **Zofingen.** Kaspar-Ruf, Jakob, Taglöhner, von Zofingen, in Ostringen.

Vermögensauslieferungsbegehren. Zofingen. Suter, Anna Maria geb. Hochuli, Ehefrau des vergeldstagten Sam. Suter, Wagner, von Ostringen, in Amerika. Einsprachen 28. Juli.

Bekanntmachung.

Den Wasserwerkbesitzern und Wässerungsberechtigten an der Suhre wird andurch zur Kenntniß gebracht, **„daß der Suhre, namentlich während der Abdeckung auf Luzernergebiet, nur so viel Wasser entzogen werden darf, daß die Fische noch darin leben und allfällige Brandausbrüche in den anliegenden Ortschaften gelöscht werden können".** (Art. 5 des Fischereigesetzes und § 80 des Baugesetzes).

Fehlbare müssen bestraft und zum Schadenersatz verhalten werden.

Aarau, 25. Juni 1891.

Der Finanzdirektor:
Rinker.

1767]

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- „	„ „	34	„
Cheviot- „	„ „	36	„
Kammgarn- „	„ „	45	„

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,

1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Weiße & rothe Weine

von 35 Cts. an per Liter; ferner dickrother **Coupier-Wein** in garantirt natureeller Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

1776] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Unterzeichneter empfiehlt eine **schöne Auswahl** in **neuen, eleganten** und **soliden**

Chaisen, Breack und Reitwagen

zur gefälligen Abnahme, billigste Preise zusichernd.

1125] **Häggi, Wagenfabrikant** in **Lenzburg.**

Zur Beachtung

für Vormünder oder elternlose Waisen.

Für ein williges **Mädchen** im Alter von 15 bis 17 Jahren wäre eine Stelle bei einer kinderlosen Familie offen. Nur etwelche Kenntnisse der Gartenarbeit werden verlangt und ist Gelegenheit geboten, zum Erlernen eines guten Berufes.

Anmeldungen an

Frau **Kaiser,** Dorfstraße Nr. 15,
(M8767Z) **Wipkingen-Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein zweizölliger **Leiter-Wagen** mit Vormechanik, bei **Gottfr. Fahrlich,** Wagner
1823] in **Oberentfelden.**

Ia. Hafer

verkauft billigst

Frey-Lüscher, Müller
1778] in **Schöftland.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jed. Quantum

1822] **C. Richner,** Sattler in Aarau.

Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Kirschenkrätten

von 30 bis 80 Cts. empfehlen

Geschwister Guldimann & Fauler
1816] in **Fülliken.**

3 bis 4 tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

Gottl. Wilhelm, Maurermeister
1827] in **Safenwyl.**

Gesucht:

Ein **Knecht** von
1796] **Fricker** in der **Wischnau.**

Ein tüchtiger

Jungschmied

findet dauernde Arbeit bei
1762] **Jh. Vogel,** Schmied, **Ob.-Entfelden.**

Ein junger, kräftiger Bursche

findet bei einem Landwirthe sofort einen Platz. Wo, sagt der Verleger. [1826

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, von
1789] **Fischer** zum **„Fiken"** in **Muhen.**

Weganlage.

Ueber die zweite, circa 400 Meter lange Abtheilung der neuen **Weganlage** in der **„Alten Gabe"** wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen beim Herrn Gemeindeammann zur Einsicht auf, woselbst schriftliche Uebernahmsofferten bis 14. dies entgegengenommen werden.

Gränichen, 3. Juli 1891.

1825] **Der Gemeinderath.**

Ausverkauf!

Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in

Herren- und Damen-Kleider-Stoffen

in sehr schöner, großer Auswahl.

Schwarze französische Merinos und Cachemires.

Wollene weiße und rothe

Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.

alles zu und unter dem Ankaufspreis.

Baumwollwaaren,

alle Sorten

Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn

und viele andere Artikel mehr, spottbillig.

Bei Abnahme großer Posten extra Rabatt.

1803] **Adolf Dreifuss,**
Graben — Aarau.

Bekanntmachung.

Um die **Waldwege** in besserem Zustande zu erhalten, darf bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe in Zukunft bei **nassem Wetter nicht mehr in den Wald gefahren werden.**

Zu Jedermanns Kenntniß wird jeweilen während der Zeit, da gefahren werden darf, auf dem **Schulhause** eine **Fahne** aufgehißt.

Oberkulm, 3. Juli 1891.

1824] **Der Gemeinderath.**

Wein-Verkauf.

Literweise von **40 Cts.** bis **Fr. 1. 20,** bei größeren Bezügen billiger, bei

Jh. Gyger, Wirth in **Buchs.**

1624]

Für sparsame Hausfrauen!

Hedwig Kaisers Küchenzeddel.

100 praktische Anweisungen

zur Bereitung schmackhafter, gewählter und doch wohlfeiler Kost für den bürgerlichen Mittagstisch mit besonderer Rücksicht auf den bescheidenen Haushalt.

8°. Eleg. geb. 1 Fr. 35 Cts. in allen Buchhandlungen, in **Aarau** in [1784

H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung.

Ein junger, starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte die **Metzgerei** und **Wursterei** gründlich erlernen bei

Fritz Holzach, Metzger
1783] in Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,	180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3 Pfund Halbflaum		"	"	120	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	6 " "		"	"	190	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6 " "		"	"	180	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½ " "		"	"	100	"	"	"	7
Ohrenkissen,	1½ " "		"	"	60	"	"	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5 " sehr feinem Flaum		"	"	180	"	"	"	31
Einschläfige Flaumdäbet,	3 " " "		"	"	152	"	"	"	22
Kindsdeckbettli,	3 " Halbflaum		"	"	120	"	"	"	9
Kindsdeckbettli,	2 " "		"	"	90	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Für Schlosser!

In Folge Liquidation zu verkaufen:

Sämmtlicher Schlosserwerkzeug

in gutem Zustande, als: **Bohrmaschine, Stanze, Blechscheeren, Ambose, Schraubstöcke, Schneidzeug** 2c. 2c.

Für angehende Meister eine äußerst günstige Gelegenheit.

Anmeldungen befördert

(M99) **Rudolf Moße in Aarau.**

Wo ein **Jüngling** mit guter Schulbildung unter ganz günstigen Bedingungen in einem Engrosgeschäfte in die Lehre treten könnte, sagt der Verleger dieses Blattes. [1793

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Hermann Hediger,** gew. Gärtner in **Aarau,** wird **Donnerstag** den 2. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr, beim **Hause** Nr. 796 vor dem **Haldenthor** (Berchtold)

eine Parthie Pflanzen

gegen Baarzahlung versteigert. Darunter befinden sich: **Fuchsia, Geranien, Cala Aethera, Petunia, Portulaca, Lobelia, Chamerops, Dracena, Hegonia,** 2 **Oleander,** 1 **Lorbeer,** 3 **Kirschlorbeer,** 1 **Citronella, Formium, Yucca, Yunka, Salvia, Nägeli** 2c. 2c.

Ferner kommen zur Steigerung: 3 **Gießkannen,** leere **Blumengeschirre,** 11 **Coucheasenster,** 1 **Brückenwägeli,** 1 **Zweiräderkarren,** 3 **Stockhäuli,** 2 **Leitern** 2c.

Aarau, 30. Juni 1891. [1801] **Die Liquidationsbehörde.**

Patent-Dreschmaschinen

mit **neuest erfundenen Schutzklappmantel,** in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **werthvoller Lederlieferung**); **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter-** und **Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen, Spritzen etc.**

liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit

J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg
1758] (Emmenthal).

Hôtel & Pension Tödi

bei **Linthal,** 1¼ Stunde von der Bahnstation, an guter Fahrstraße, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. — Ruhiger Landaufenthalt in vor rauhen Winden ganz geschützter Lage. — Billige Preise. — Gute Bedienung. — Für Touristen nächstgelegener Ausgangspunkt in die ganze Tödigruppe.

Ergebenst empfiehlt sich
(M8030Z) **P. Zweifel,** Eigenthümer.

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Genggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und	60	Cts.	per Liter.
Rothen Hallauer	" 70,	80	"		90	"	"
Weißen Hallauer	"	45	"		50	"	"
Weißen hiesigen	"	35	"		40	"	"

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Sconto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Genggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Kunst- & Lustfeuerwerk-Handlung

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Prachtvolle garantirte Artikel! Stets Neuheiten!

Ersuche die Tit. Gemeinden und Privaten ihren Bedarf auf die **Bundesfeier** bald möglichst zu bestellen, da spätere Bestellungen nicht mehr ausgeführt werden könnten. [1792

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen. (Sch 1350)

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Seiden-Bänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben; **Resten** sowie **am Stück;**

Ceintur-Band,

in Ganz- und Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

A. Fehlmann-Blattner in **Aarau,**
1770] Bahnhofstraße Nr. 648.

Herren- & Knaben-Kleidungen,

neue, in schönster, großer, frischer Auswahl, in **Ueberziehern,** sowie in

ganzen Anzügen

zu den billigsten Preisen; desgleichen aller Arten

einzelne Paletots, Hosen, Gilets.

Eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedrich Buser,

vord. Vorstadt, Aarau,
1272 Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

So lange Vorrath

meines vorzüglichen

chinesischen Schwarz-Thee's

Prima Pecco Souchong

in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.

Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.

Muster gratis.

Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Fertige

Leid-Hüte,

vom **billigsten** bis zum **feinsten**

empfeh'l bestens

1765] **M. Fäs, Modes,** Pelzgasse, **Aarau.**

Oelfarben

in allen gangbaren Sorten, sowie **Sarg-Lack, Eisen-** oder **Asphaltlack, Möbellack, Terpentin, Oelfirniß, Blanc de Troyes, gelb Oker, Zinkweiß, Pinsel** 2c. 2c. in bester Qualität empfiehlt zu möglichst billigen Preisen

Jb. Hunn, Spengler in **Schöftland.**

NB. **Gemb. Bleiweiß** für Gypser und Maurer, bei Abnahme von 25 Ko. zu 45 und 50 Cts. per ½ Kilo. [1785

Ia Weinbeeren

mit und ohne Stiele, vorzüglich für **Weinbereitung,** billigst bei

Joh. Schmidt zum „Bären",
1756] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 30. Juni 1891

Obstpreise per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kabi per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bodenschmalz Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 24, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Chaie per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Brodwecki 32 — 38, Gemüsekraut 18 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 15. —, Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19 Hafer Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kräsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00, Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼** %.
" **Sparkasse** über Fr. 500 **3½** %.
" **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung **3½** %.
In **Conto Corrent** **3¼** %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz **Nr. 12.**

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehende Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein auf der **Station Suhr** neuerrichtetes

Röllenstein-Lager

mit größter Auswahl in allen Dimensionen. Für allfällige Bestellungen und Aufträge wende man sich gefälligst an den dortigen Stationsvorstand Hrn. **Richner** oder an

A. Peyer, Mühlenartikelhandlung
1757] in **Bern.**

Blitzableiter

nach theoretisch und praktisch richtigen Grundsätzen erstellt

1711] **Hans Suter, Spengler, Suhr.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80

bei der Pintenwirthschaft Koprio in Holziken

Sonntag den 5. Juli 1891.

Freunde des Kegelspiels lader höflichst ein
1795] **Gottlieb Koprio,** Wirth.

Rheumatismus, Bleichsucht.

Die Erfolge der briefl. Behandlung werden vielfach bezweifelt, weshalb es mich um so mehr freut, meine Heilung von **Rheumatismus, Bleichsucht, unregelmäßigen Regeln, Blähungen, Verstopfung** konstatiren zu können. E. Lagner in Bäre, Kts. Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl **selbstverfertigten, soliden**

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1744] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau.

Jahresversammlung

am Sonntag, den 5. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe zum „Engel" in Oberentfelden.

Traktanden:

1. Jahresbericht und Rechnungsablage. 2. Statutenrevision. 3. Wahlen. 4. Anträge aus dem Schooße der Versammlung.

Sämmtliche Repräsentanten, Sammlerinnen und Mitglieder unseres Vereins, die gesetzlichen Armenbehörden des Bezirks und alle Freunde unserer Sache überhaupt, werden zur Theilnahme freundlichst eingeladen.

Aarau, im Juni 1891.

1815] **Der Vorstand.**

1000 M. ü. M. an Fuße des Pilchen.

Kilchzimmer.

Telephon mit Langenbruck.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** ꝛc. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen ꝛc. — Milch- und Molkenkuren. — Sool- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.

Es empfiehlt sich bestens

(O2899B) **Ida Kopp**, früher auf „Frohburg".

Zur Bespannung der Aarg. Batterien vom 4. August bis 11. September nächsthin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter

Reit- & Zugpferde.

Die **Annahme** und **Abgabe** geschieht in **Aarau**. Ein- und Abschatzung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden vom 26. Dezbr. 1886". **Taggeld Fr. 3** bis **Fr. 4.** Bei der Einschatzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt.

Anmeldungen nimmt entgegen

1820] **Mühen**, den 2. Juli 1891. **Künzli**, Pferdelieferant.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** werden am **Freitag den 10. Juli**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

99 Ster Buchenholz.
12 Ster Tannenholz.
18,000 Wellen.

1799] **Zofingen**, 30. Juni 1891. **Schwarz**, Kreisförster.

Billig zu verkaufen: Ein eiserner

Kochherd

(Sparsystem).

Zu erfragen bei **Rudolf Ernst** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

(Rothfleck), bei **J. Schmid**, Rechenmacher in **Suhr.** [1786

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd**, welche die Haushaltung, die Küche und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1819

Bettfedern ab Fabrik.

Billigste Qualität	Fr.	—.75
Bessere	„	1.25
Prima	„	1.50
Prima Halbdaunen	„	2.—
Prima Daunendaunen	„	3.—

das Pfund, versendet portofrei unter Nachnahme bei Abnahme von mindestens 10 Pfund. Bei Entnahme von 40 Pfund 5% Rabatt. Verpackung wird zum Selbstkostenpreis berechnet. Umtausch bereitwilligst.

Ernst Jode in **Neumünster** (Holstein).

1182]

Ein braver Bursche

findet gegen Ende Juli eine Stelle als **Knecht** und **Ausläufer** in der

1761] **Apotheke zur „Krone" in Olten.**

Zugelaufen:

Ein **Hund** mittlerer Größe, rothhaarig, weibl. Geschlechts. Derselbe ist gegen Entrichtung des Futtergeldes und der Inserationskosten innert acht Tagen abzuholen bei

1821] **Jak. Hunziker**, Metzger in **Zetzwil.**

Eichenschälholz- & Waldfeldpacht-Steigerung

im **Staatswald „Birrhard"** bei **Brunegg** findet statt:

am **Dienstag den 7. Juli** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, über **5 Eichen-Nutzholz-Stämme** mit 2,20 m³; **124 Ster** und **950 Wellen Eichen-Brennholz.** Ferner die **Fläche des 1891er Schlages,** in 14 Parzellen à 5 Aren eingetheilt, zu dreijähriger landwirthschaftlicher Benutzung.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

Lenzburg, 1. Juli 1891.

1817] Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mostmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Brugg:** Steinmann; **Frick:** Förster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiß; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Sins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Häuller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

Escherich; (H 4000 Y)

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à **3½ %** verzinslich auf **1 Jahr** fest;
„ **3¾ %** „ **3 Jahre** „

und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Nächsten Sonntag den 5. Juli

befindet sich

beim Gasthofe zum „Bären" in Holziken

eine

schöne Reitschule

mit

guter Musikbegleitung,

wozu Jedermann höflichst einladet

1818] **Jos. Fischer**, Reitschulbesitzer.

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand

eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein

angeordnet.

Die ebrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Die

Gartenlaube

beginnt soeben ein neues Quartal mit dem Roman:

Baronin Müller. Von **Karl von Heigel.**

Man abonnirt auf die **Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen. Das erste und zweite Quartal der „Gartenlaube" 1891 u. A. den Roman:

Eine unbedeutende Frau. Von **W. Heimburg**

vollständig enthaltend, werden auf Verlangen zum gleichen Preise nachgeliefert.

Berner Münsterbauloose III. Serie

sind zu haben à **Fr. 1. 20** per Stück, bei

1786] **Paul Jueter** in **Kölliken.**

Weinbeeren,

Pariser Stockzucker, Stampfzucker, auch Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

1775] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu guten Preise

Siegfried Eppehiger,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Kegelschieben

Sonntag den 5. u. Sonntag den 12. Juli

im Betrage von Fr. 115 in baar,

wozu höflichst einladet

1779] **Keller,** Wirth in **Gretzenbach.**

Franko jede Bahnstation

liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.

Italiener, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.

Weißen Oberhalbauer à 45 und 50 Cts.

Weißen Hießgen à 35 u. 40 Cts. **Faßbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zahnarzt

Sommerhalder von **Aarau**

ist jeden **Montag** von 1/4 10—1/2 3 Uhr im „Ochsen" in **Schöftland** zu sprechen.

Zur Weinbereitung

empfehle große, schöne

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker, Tamarinde, Tanin, Weinsteinsäure,

zu billigsten Preisen.

1760] **C. Maurer** z. „Kreuz", **Jarau.**

Drei ganz neue, englische

Bycicletten

(**Blitz-Doppelrahmen**) ganz in Kugellagern, mit Glocke und Laterne, sind ganz billig zu beziehen bei

1774] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Mildeste Veilchen- Rosen- Honig- **Seife**

überaus **mild** u. sehr **aromatisch,** empfiehlt in Paketen, enth. 3 Stück 60 Cts.

1442] **S. Peter,** Handlung, **Kulm.**

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

HR874) **A. Glaser.**

Eine große Parthe

Knaben- & Mädchenschuhe,

aus einer Liquidation, solide Waare,

werden 20 % unter dem Preis ausverkauft, von

1794] **Nikl. Gall** in **Schöftland.**

Joh. Wilh. Ziegler,

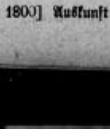
Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—



Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich,** ersetzt jedes andere Färbemittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: A. Frisch. — Zu haben bei **N. Ritter-Stahl** in **Aarau.** (H3288Q)

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen

hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,

auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.

1800] Auskunft ertheilt Frau **Spengler-Lienhard** in **Aarau.**

№ 54. 1891.

Aarau, Mittwoch, 8. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Die Tessiner „Rebellen" vor den eidgenössischen Assisen in Zürich.

Freitag den 3. Juli kommt Respini als Zeuge abermals dran. Forrer interpellirt ihn über eine im Jahr 1881 niedergesetzte Kommission unter Respinis Vorsitz, welche einen Bericht, voll von Schmähungen gegen die liberale Partei und die Bundesbehörden verfaßt und die Einsetzung einer Kommission zur Ueberwachung der Maßregeln des Bundesrates beantragt hatte.

Respini erklärt, daß der Bericht Schmähungen der Bundesbehörden weder beabsichtigt habe, noch seiner Meinung nach enthalte. Es sei seine Ueberzeugung gewesen, daß das Verhalten des Bundesrates gegenüber dem Tessin ungerecht sei und Gefahren mit sich bringen müsse; die Sprache des Berichtes sei die Sprache eines Mannes gewesen, der Gefahren nahen sehe und laut rufe, um gehört zu werden.

Forrer frägt über die Gründe der Wahlkreiseinteilung, derzufolge 12,800 konservative Stimmen 77, 12,166 radikale Stimmen nur 35 Großräte wählen.

Respini erklärt, daß die Wahlkreiseinteilung aus dem Jahre 1881 stamme und die konservative Mehrheit damals an 4000 Stimmen betragen habe. Er selbst habe stets den Grundsatz vertreten, daß dem Stärkeverhältnis der Parteien das Stärkeverhältnis der Vertretung angepaßt werden müsse; er habe deshalb bei der Festsetzung der Wahlkreise denen opponirt, die eine der konservativen Partei noch günstigere Einteilung gewünscht hätten. (?) Betreffs der Wahlagitation der katholischen Geistlichkeit bekennt er sich zu dem Grundsatze: er könne keinen als einen guten Priester bezeichnen, der nicht die konservative Sache unterstütze. Daß ein Priester aber seine Stellung mißbraucht habe, glaube er nicht.

Als Beweismaterial für die Wahlagitation der Priester legt Forrer vor:

1) Ein Büchlein, das schon äußerlich seine Bestimmung für Agitationszwecke erkennen läßt, „Il Liberalismus" betitelt, verfaßt von dem Professor der Philosophie am Lehrerseminar in Lugano, Gianola, gedruckt 1889 in der Druckerei des „Credente cattolico". Das 43 Seiten starke Büchlein stellt eine Verfluchung des Liberalismus dar. Auf Seite 29 heißt es: „Größere Sünde ist es, ein Liberaler zu sein als ein Fluchen, ein Scheim, ein Ehebrecher oder sonst etwas, was Gott verdammt hat."

2) Ein Beichtzeddel: „Zur österlichen Kommunion in der Hauptkirche der heiligen Märtyrer Lorenz und Georg in Losone 1889." Er enthält ein Zitat aus der Encyklika Leo XIII. „Libertà": groß sei die Anzahl derer, die den Teufel nachahmend, den Namen Freiheit (Libertà) mißbrauchend, sich freisinnig (liberal) nennen.

3) Zwei Wahlaufrufe, deren ersterer sagt, man müsse entweder den Radikalen die Stimme versagen oder ein Mensch sein ohne Religion und Glauben; der zweite enthält die Sätze: Die Radikalen seien es, welche an die Stelle des Zeichens des Kreuzes Christi die schmutzigen Abzeichen des Freimaurertums setzen wollen .... Die Kirchen würden sie, wenn sie zur Herrschaft kämen, entweder zerstören mit dem Freimaurer-Hammer oder zu Ställen machen.

Hinsichtlich des Büchleins „Il Liberalismo" erklärt Respini, er habe es nicht gekannt; wenn er aber gefragt worden wäre, ob es zur Verbreitung geeignet sei, so würde er geantwortet haben, es gäbe kein besseres Mittel als dieses Büchlein, um den Radikalen einen Dienst zu leisten.

Den Beichtzeddel — ein solcher oder ein ähnlicher Zeddel sei ihm übrigens noch nie zu Gesicht gekommen — könne er nicht als provokatorisch bezeichnen. Auch viele Liberale, die in die Kirche gingen, hätten ihn sicherlich erhalten und doch liberal gestimmt.

Den beiden Wahlaufrufen halte er die Proklamation der provisorischen Regierung entgegen, in der es heiße: „Die Regierung, welche die Verfassung gebrochen habe, sei gefallen unter den Verwünschungen und Verfluchungen, die ihr mit unauslöschlichen Lettern auf die Stirne gedrückt haben das Brandmal des Raubes und des Meineids."

Nationalrat Forrer geht auf die Scazziga-Affäre über. Der Streit drehe sich darum: Neben den Titeln und dem baaren Gelde der Staatskasse, die Scazziga veruntreut hat, befindet sich im Konto-Korrent der Kantonalbank ein Guthaben an dem Staat von 700,000 Franken. Dieses Guthaben, das der Staat, da er es als ein Privatguthaben an Scazziga erklärt, nicht anerkennt, habe die Bank eingeklagt. In dem gegenwärtig schwebenden Prozesse sei Zeuge der Vertreter des Staates.

Im Zeugenverhör wird konstatirt, daß beim Ausbruch der Affäre der ganze Staatsrat demissionirt habe, aber nur die Demission von drei Mitgliedern angenommen worden sei. Gianella und Casella seien der Verwaltung wegen darin verblieben, die drei Austretenden durch Respini, Bonzanigo und Rossi ersetzt worden. Respini habe die Wahl nur auf Drängen seiner Freunde, Angesichts der Gefahr, in der der Staat sich befunden, angenommen — gegen seine und seiner Klienten Interessen. Der erste Akt der neuen Regierung sei gewesen, die Frage der Verantwortlichkeit zu regeln. In der Untersuchungskommission des Großen Rates, deren Präsident Soldini gewesen, habe die Mehrheit sich für völlige Entlastung der Regierung von aller Verantwortlichkeit, die Minderheit dagegen, darunter Stoppani und Soldati, für Verantwortlichkeit ausgesprochen. Der Große Rat habe sich für den Antrag der Kommissionsmajorität mit allen Stimmen der Konservativen, die Stimme Soldati's ausgenommen, entschieden.

Forrer weist auf den Gegensatz der Eile hin, mit der man es sich angelegen sein ließ, vorerst die Regierung der Verantwortlichkeit zu entlasten, und der Langsamkeit, mit der der Kriminalprozeß eingeleitet wurde, den zuerst anzugreifen wohl das Richtige gewesen wäre. Er frägt alsdann den Zeugen, ob er Angesichts der die Staatsregierung kompromittirenden Tatsachen, die der Kriminalprozeß zu Tage gefördert habe, den Antrag des Staatsrates gebilligt hätte, wenn die Tatsachen schon damals bekannt gewesen wären.

Zeuge erwidert, daß seitens der Regierung nichts geschehen sei, den Prozeß in die Länge zu ziehen. Schon 1851 sei die Zivilverantwortlichkeit ausgeschlossen worden, wenn nicht zugleich Kriminalverantwortlichkeit vorläge. Soldati's Auffassung sei juridisch vielleicht richtig. Aber man könne nicht von dolus, sondern höchstens von zu viel Vertrauen sprechen. Daß die Tatsachen, die der Prozeß zu Tage gefördert, die Stellung des Staatsrates verschlechtert habe, könne er nicht zugeben. Das Gegenteil sei richtig. Die Lage desselben habe sich dadurch günstiger gestaltet. Hätte man die Akten, die jetzt bekannt geworden seien, damals verwendet, dann wäre die Kantonalbank zu Grunde gegangen.

Nachmittagssitzung vom 3. Juli. Die Einvernahme Respinis dauert fort. Auf Anfrage Forrers sagt der Zeuge Respini, er habe die liberale Partei nicht als solche „Mauleheiden" (eroi da cassè) genannt, sondern habe, als er diese Aeußerung im Großen Rate gebraucht, bestimmte einzelne Personen im Auge gehabt, wie sie übrigens in jeder Partei vorkämen. Auf eine weitere Frage erklärt er, er habe die liberale Partei „Dummköpfe und Spitzbuben" (inetti e ladri) genannt, aber in dem Sinne, daß er damit den Unterschied zwischen der liberalen und konservativen Verwaltung bezeichnen wollte. Er habe damit nicht gesagt, daß irgend ein liberaler Staatsrat ein Spitzbube oder ein Dummkopf gewesen sei.

Die Verteidigung betragt ihn nun über das Revisionsbegehren. Respini hält die Ansicht Herrn Forrers für richtig, daß der Beschluß des Staatsrates, den früheren Staatsrat als unverantwortlich für Scazzigas Betrügereien zu erklären, der eigentliche Grund des Volksbegehrens vom 9. August 1890 gewesen sei. Die konservative Partei habe es aber bekämpft, weil sie den Zeitpunkt der Revision für äußerst ungünstig hielt. Von der Volkswahl der Regierung befürchtete er eine Spaltung des Kantons in Sopra- und Sottoceneri.

Wenn im Kanton Tessin schlechtes Wetter herrsche, so müsse immer er allein schuld sein, wenn aber einmal die Sonne scheine, so wollten Alle dazu mitgeholfen haben. (Lautes Gelächter.) Dem System Pedrazzini stellt der Zeuge das Zeugnis aus, daß unter ihm zwei Regierungen bestanden hätten, eine im Rathaus, die andere außerhalb desselben. Zum Beweise, daß Respini noch am 3. Sept. die Abstimmung verschleppen wollte, produzirt Hr. Forrer einen Artikel der „Libertà" vom 3. September. Der Zeuge entgegnet aber, daß er nicht der Autor desselben sei, und daß die Tessiner seine Artikel sofort an der Schärfe der Hiebe (penna appuntata) erkannten. Auf die Frage Forrers gibt der Zeuge zu, daß kurz vor der Revolution folgende Würden und Aemter in seiner Person vereinigt waren: Regierungspräsident, Präsident des Pius-vereins, des konservativen Parteikomites, des Verwaltungsrates des „Creditio Ticinese", Gemeindammann von Cevio.

Herr Forrer produzirt einen Artikel der „Libertà" vom 8. September, worin der Toast Respinis am Pinsseft in Mendrisio vom 3. September wiedergegeben wurde. Er sagt darin von den Liberalen, daß sie jedes gute Werk bekämpfen, weil sie die Feinde alles Guten sind, und weiter unter, daß die Unterschriftenbogen in ganz verwerfener Art und Weise vom Komite eingereicht worden seien, (vide seine Aussagen vom 2. Juli). Die Rede schloß mit dem höhnischen Trost an die liberale Partei: „Also warte Gaul bis das Gras reif ist!" Der Verteidiger erklärt, daß diese Artikel das Losschlagen der Liberalen gegen die Regierung rechtfertigen. Es gelangt noch ein Trinkspruch des Seelenhirten Ortelli zur Reproduktion. Gruß an's Vaterland von M. Ortelli, Pfarrer von Riva Bamborogno: „Schmach also und ewiger Fluch über jenes ungeheuerliche Gebäck von verkehrten Lehren und verbrecherischen Handlungen, welche der moderne Liberalismus darstellt. An Stelle des Vaterlandes steht die Partei, an Stelle der moralischen Vernunft steht die brutale Gewalt, an Stelle der Verbrüderung steht der Zentralismus oder der Egoismus."

Die Verteidigung verliest noch Stellen aus einer Broschüre des Pius-vereins über die gute Presse, worin der Liberalismus, soweit der Reichtum der italienischen Sprache es gestattet, verurteilt und verflucht wird.

Respini bemerkt lachend, daß er hier in Zürich noch von Sachen Kenntnis erlange, die er vorher gar nicht gekannt.

Forrer konstatirt, daß die mehrmaligen Reisen der Staatsräte nach Lugano kurz vor dem 11. September und die dort gehaltenen vielen Besprechungen dartun, daß man entgegen den Behauptungen Respinis Vorbereitungen traf, um die Revolution zu provoziren und sie blutig niederzuwerfen.

Respini gibt nun die Vorbereitungen und die eventuellen Ordren zur Einberufung der Truppen zu, ebenso die Einrichtung eines besondern Telegraphendienstes Lugano-Bellinzona. Lachend meint er, der Vorwurf, die Revolution provozirt zu haben, habe gerade noch gefehlt.

Auf eine Frage Professor Zürchers erklärt Respini, daß er die Kantonalbank nicht der Mitschuld an der Revolution beschuldigt habe, dagegen habe er gesagt, daß der Streitfall zwischen Staat und Bank und die daraus folgende Unzufriedenheit ein Grund der Revolution gewesen sei. Er sagt nun auch, daß keiner der Angeklagten die Interessen der Kantonalbank beim Aufstand vertreten habe.

Auf den Wunsch Forrers konstatirt Hr. Bundesanwalt Scherb, daß schon im September von der Kantonalbank eine Untersuchung wegen der gegen sie erhobenen Vorwürfe, Miturheber der Revolution zu sein, eingeleitet worden sei, und daß die Untersuchung die völlige Grundlosigkeit dieser Beschuldigung zu Tage gefördert habe.

Das Verhör wird am 4. Juli fortgesetzt. Forrer gibt Kenntnis von einem dem Angeklagten Simen zugekommenen Briefe eines tessinischen Polizeiwachtmeisters, in welchem dieser erklärt, der Gendarmerie-Kommandant Righini, welcher am Mittwoch vor den Assisen als Zeuge einvernommen und beeidigt wurde, habe nicht die Wahrheit gesagt. Der Briefschreiber versichert, die Gensdarmen haben immer von dem Kommandanten die in die Urne zu legenden Stimmzeddel erhalten, was im Widerspruch zur Zeugenaussage Righini's steht. Forrer überläßt es dem Bundesanwalt, gegen Righini wegen Meineids Untersuchung einzuleiten.

Hierauf wird die Zeugeneinvernahme fortgesetzt. Pfr. Airoldi gesteht zu, daß er einem Zeichnungslehrer sagte, er werde auf seiner Stelle beibehalten und Gehaltserhöhung erhalten, wenn er in seinem Eifer für die liberale Sache nachlasse und für die Konservativen stimme. (Bekanntlich wurde dieser Lehrer nachher abgesetzt, weil er liberal stimmte.)

Pfr. Conti gibt zu, daß ein unter ihm stehender italienischer Vikar in Italien wegen Diebstahls und Sittlichkeitsvergehen vier Jahre Zuchthaus verbüßte, alsdann in die Schweiz kam, zwei Jahre in Muralto als Priester amtete, und erst, als der Gemeinderat Schritte zur Entfernung desselben tat, zurücktrat. Er wurde aber einfach nach Fusio im Maggiatal versetzt, wo er jetzt noch Priester und eifriger konservativer Agitator ist.

Pfr. Manera, Direktor am kantonalen Lyzeum in Lugano gibt zu, ein Professor benütze ein Lehrbuch, welches die Monarchie verherrlicht.

Das Zeugenverhör wird noch einige Tage dauern. Interessantes wird dasselbe kaum mehr zu Tage fördern. Dagegen werden die Depositionen der Angeklagten sofort verschiedene überraschende Tatsachen an's Licht bringen.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat hat als Delegirte für die Handelsvertragsunterhandlungen mit Italien, welche gegen Ende Juli in Bern stattfinden sollen, Minister Bavier in Rom und die Nationalräte Hammer und Cramer-Frey bezeichnet. Mit Eröffnung und Leitung der Unterhandlungen ist Bundesrat Droz ex officio beauftragt.

— Volksabstimmung vom 5. Juli 1891. Eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Volksabstimmung vom 5. Juli über die Revision der Bundesverfassung ergibt die Annahme mit rund 172,000 gegen 118,000 Stimmen. Die Beteiligung war in fast allen Kantonen eine außerordentlich schwache, nur 40 % der Stimmfähigen erschienen an der Urne. Verworfen wurde die eidg. Initiative in den Kantonen Aargau, Thurgau, Waadt, Appenzell A.-Rh. und Baselland. Die katholische Schweiz stimmte durchweg für Annahme der Vorlage; mit der verhältnismäßig kleinsten Zahl beteiligte sich der Kanton Tessin. — Wir werden nun bald erfahren, wie der neue Apparat funktionirt.

— Eidg. Assisen. Konstitution. Das Bundesgericht teilt sich für die Verwaltung der Strafrechtspflege in eine Anklagekammer, eine Kriminalkammer und ein Kassationsgericht. Die Kriminalkammer besteht aus 3 Mitgliedern; diese bilden mit zwölf Geschwornen die Bundesassisen. Die Schweiz ist in fünf Assisenbezirke eingeteilt. Der dritte Bezirk umfaßt die Kantone Aargau, Zürich, Schaffhausen, Thurgau, Zug, Schwyz und Unterwalden. In jedem Bezirk wird auf je 1000 Einwohner ein Geschworner gewählt. Vor jedem Zusammentritt der Bundesassisen werden durch die Kriminalkammer von den sämtlichen Geschworenen des Bezirks 54 ausgelooset. Die Namen derselben werden dem Bundesanwalt und den Angeklagten mitgeteilt und jede Partei kann 20 davon verwerfen. Machen die Parteien hievon keinen oder nur ungenügenden Gebrauch, so bezeichnet die Kriminalkammer unter den nicht verworfenen die einzubersinden 14 Geschworenen durch das Loos; zwei derselben sind die Ersatzmänner der Jury. Die Kriminalkammer bezeichnet den Ort, wo die Assisen gehalten werden. Die Geschworenen haben nur über die Tatfrage abzusprechen. Das Gesetz verlangt von ihnen keine Rechenschaft über die Gründe ihres Wahrspruches; es frägt nur: „Was ist Eure feste Ueberzeugung?" Nach beendigter Prozeßverhandlung ziehen sich die Geschworenen in ein Beratungszimmer zurück, das sie nicht mehr verlassen dürfen, bevor sie ihren Wahrspruch beraten und beschlossen haben. Für jeden Wahrspruch ist eine Stimmenzahl von zehn erforderlich. Die Fragen welche die Geschworenen entweder mit „Ja" oder mit „Nein" z,

beantworten haben, werden ihnen, bezw. ihrem Vorstande vom Präsidenten schriftlich eingehändigt. Gestützt auf den Wahrspruch der Geschworenen verhängt dann, wenn er auf schuldig lautet, die Kriminalkammer die gesetzliche Strafe. Jeder Geschworene ist verpflichtet, dem an ihn gerichteten Rufe Folge zu leisten. Ein Geschworener erhält aus der Bundeskasse ein Taggeld von 6 Fr. und die gesetzliche Reiseentschädigung, nämlich 20 Rappen für jeden zurückgelegten Kilometer sowohl für die Hin- als für die Rückreise.

Der Leser wird begreifen, daß die Männer, die zu der gegenwärtigen Verhandlung, die mindestens 14 Tage dauern wird, für ihre Ehre ein Opfer an Zeit und Geld bringen müssen. Denn in Zürich verköstigt sich Einer kaum mit Fr. 6 per Tag.

— Zur Amnestiefrage. Leider etwas spät macht der „Fr. Rhätier" darauf aufmerksam, daß durch Tagsatzungsbeschluß vom 4. Februar 1848 Luzern eingeladen wurde, einen Landesverratsprozeß anzuheben. Damals war es der Kanton Schwyz, welcher der Tagsatzung das Gesuch um Niederschlagung des angedrohten Prozesses unterbreitete und zwar motivirte die Regierung ihr Gesuch u. A. mit Folgendem:

„.... Der alte Bund hat aufgehört; die Schweiz tritt in ein neues Stadium der Entwicklung, mit ganz Europa beschreitet sie ein neues Zeitalter. Lasse man daher die Vergangenheit ruhen, übergebe man sie dem Gerichte einer ruhigen Zukunft und ziehe man sie nicht in eine Gegenwart hinein, in der wir in einer allseitigen und wahren Vereinigung aller Eidgenossen uns wieder zu erholen und unser Glück neu anzulegen wünschen. Wie wäre dies aber möglich, wenn durch den eingeleiteten Prozeß die Ruhe so vieler Familien gestrübt, so viele Anschuldigungen hervorgerufen, so viele Leidenschaften geweckt würden? Wir betrachten einen solchen Prozeß nicht nur als ein Unglück für die Betheiligten, sondern auch als ein wesentliches Hinderniß für die Pazifikation unseres Landes, wobei überdies für das Wohl der neuen Schweiz nichts zu gewinnen wäre."

Die bisherigen Prozeßaussagen in Zürich bestätigen heute wiederum das oben Gesagte.

— Militärisches. Der Bestand der Festungskompagnie Nr. 1 wird wie folgt festgesetzt: Fort-Kommandant, Major 1, Kompagniechef, Hauptmann 1, Materialverwalter, zugleich Adjutant des Fort-Kommandanten 1, Oberlieutenants 3, Lieutenants 4, Genie-Offizier 1, Arzt 1, Feldweibel 1, Fourier 1, Wachtmeister 14, Korporale 20, Gefreite 36, Kanoniere 146, Trompeter 4, Würter 1, total 235.

— Sehr richtig. Wenn Niemand sonst es tue, werde der Bauernbund das Referendum gegen den Ankauf der Zentralbahn ergreifen müssen, schreibt der Bauernagitator Keller.

Dazu bemerkt „Zürch. Post" treffend: Der spannt die Ochsen hinten an den Pflug!

Bleiben die Eisenbahnen in den Händen der Privaten, wie sollen dann die Personenbillets für den Lokalverkehr, nach der Forderung Kellers billiger werden und wie sollen die Tarife für die landwirtschaftlichen Produkte herabgesetzt werden?" Ein konfuser Kopf dieser neue Apostel.

— Es stimmt ja. Das Komite der sozialdemokratischen Partei hat sich nach dem „Schweizerischen Sozialdemokrat" in seiner letzten Sitzung einstimmig gegen den Ankauf der ganzen Zentralbahn ausgesprochen.

— Jungfraubahn. Das Projekt einer Eisenbahn auf die Jungfraufpitze soll fallen gelassen werden. Grund hiefür seien die von der Bundesversammlung aufgestellten Bedingungen und die Reserve der hohen Finanzwelt. — Sehr zu begrüßen!

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 3. und 6. Juli. Zwischen dem Vorstand der aarg. Bank und dem Regierungsrat ist unter Vorbehalt der Ratifikation der zuständigen Oberbehörden ein Vertrag über Verwendung der Bankſuperdividenden vom Jahr 1891 hinweg abgeschlossen worden. Danach sollen 50 % der jährlichen Superdividenden bis zum Gesamtbetrage von Fr. 40,000 zur Errichtung des kantonalen Gewerbemuseums, die übrigen 50 % zur Anlagr und Aufſamg eines Betriebsfondes für die kantonale Krankenanstalt verwendet werden, letzteres so lange, bis der Fond mit Zuschlag von Zins und Zinseszins den Betrag einer Million Franken erreicht haben wird. Die Vorlage des Vertrages an den Großen Rat wird erfolgen, sobald die Ratifikationen der Bankbehörden erteilt sein werden.

Nachdem zwischen dem Bundesrat, der zuständigen großherzoglich badischen Behörde und dem aargauischen Regierungsrat die allseitige Verständigung in der Angelegenheit der Wasserwerksanlage bei Rheinfelden erfolgt ist, wird nunmehr der betr. Vorbereitungsgesellschaft zu Handen einer zu errichtenden Aktiengesellschaft die grundsätzliche Wasserrechtskonzession aargauischerseits definitiv erteilt.

☞ Ein Rekurs gegen den Entscheid der Direktion des Innern in Sachen der am 24. Mai im Bezirk Zofingen stattgefundenen Wahl des Herrn Redaktor Dr. Hans Kürt zum Gerichtspräsidenten wird abgewiesen und demgemäß diese Wahl als eine gültig zu Stande gekommene bestätigt.

In der Streitsache der Kirchgemeinde Rheinfelden gegen den Staat Aargau betr. die Liquidation des Stiftsfonds St. Martin ist zwischen den Parteien über die noch vorhandenen Differenzpunkte eine gütliche Verständigung zu Stande gekommen und damit diese Angelegenheit zu einer definitiven Erledigung gebracht.

— Abstimmungsergebnis über die Initiative vom Sonntag den 5. Juli.

	Ja.	Nein
Aarau	760	2,408
Baden	1,703	1,763
Bremgarten	1,802	960
Brugg	523	2,410
Kulm	554	2,628
Lenzburg	1,493	1,241
Zofingen	592	2,110
Bezirk Aarau:		
Aarau	268	621
Biberstein	21	72
Buchs	47	160
Densbüren	92	85
Erlinsbach	37	136
Gränichen	51	291
Hirschthal	16	55
Bezirk Kulm:		
Beinwyl	53	259
Birrwyl	13	132
Burg	57	26
Dürrenäsch	29	109
Gontenschwyl	82	198
Holziken	10	51
Oberkulm	15	167
Unterkulm	22	180
Leimbach	4	59

	Ja.	Nein.
Muri	1,843	427
Rheinfelden	1,107	712
Zofingen	1,844	1,883
Zurzach	1,084	1,156
Militärschulen	121	142
Total	13,426	17,850
Küttigen	78	251
Muhen	24	155
Ober-Entfelden	36	182
Rohr	22	62
Suhr	30	217
Unter-Entfelden	38	71
Total	760	2398
Leutwyl	28	91
Menziken	50	308
Reinach	90	450
Schlosrued	9	119
Schmiedrued	23	116
Schöftland	31	143
Teufenthal	20	79
Zezwyl	18	140
Total	554	2628

Bezirk Zofingen:

	Ja.	Nein.
Aarburg	164	115
Attelwil	24	32
Balzenwil	24	8
Bottenwil	37	77
Brittnau	132	140
Kirchleerau	23	53
Küllikon	111	164
Moosleerau	14	74
Mühlethal	19	26
Oftringen	174	159
Reitnau	64	80

	Ja.	Nein.
Rothrist	184	158
Rykon	129	111
Safenwil	122	84
Staffelbach	15	97
Strengelbach	90	74
Urkheim	127	76
Bordemwald	55	107
Wittwil	9	42
Wyliberg	14	12
Zofingen	313	194
Total	1,844	1,883

— **Wynental.** Vom Reinacher-Viehmarkt, 2. Juli, berichtet „Wynenth. Bl.", daß der Handel etwas flau ging, weil der Futterreichtum nicht durchweg ein günstiger ist und auch die Heuwitterung eine dubiose sei.

— **Fricktal.** Im Magden ist vorigen Mittwoch Abends Martin Spielmann im Alter von 54 Jahren plötzlich gestorben. Derselbe war vom frühen Morgen bis am späten Abend beim Mähen und Heuen tätig und als er gegen den Schluß des Tagwerks ein Fuder Heu heimfahren wollte, sank er unversehens zusammen und war bald darauf verschieden.

Kantone.

Basel. Großartige Unterschlagungen im Betrage von Fr. 150,000 sind bei der „Basler Lagerhaus-Gesellschaft" entdeckt worden. Der Veruntreuung beschuldigt wird J. Abend, Prokurist und Kassier der Gesellschaft. Börsenspekulationen soll die Schuld sein. Daß auch der Verwalter der Gesellschaft, Otto Rogina, nicht frei von Schuld ist, beweist der Umstand, daß derselbe das Weite gesucht hat.

Baselland. Mönchensteiner-Unglück. Bis Ende Juni sind 131 Entschädigungsforderungen für verletzte Personen angemeldet worden; die Gesamtzahl der Toten und Verletzten beläuft sich auf etwas über 200. Den den getöteten Personen waren 15 noch im schulpflichtigen Alter und darunter, 58 über 15 Jahre alt; 48 sind männlichen, 25 weiblichen Geschlechts. Von den 131 als verletzt angemeldeten sind 78 männlichen, 53 weiblichen Geschlechts. Verschiedene Leichtverletzte sind indessen weitergereist oder haben auf ein Anzeige verzichtet.

— Für die Hagelversicherten, die in der Umgegend von Liestal im unteren Frenkental durch das Hagelwetter vom 25. Juni zu Schaden kamen, und eine sofortige Abschätzung wegen Abräumung des Feldes verlangten, fand bereits die Abschätzung statt. Bei den Halmfrüchten, wie Roggen, Weizen ꝛc. wurde der Schaden an den Körnern auf 80 Prozent und für das Stroh auf 30 Prozent taxirt.

Bern. Emmental. Das fehlte nun noch! Am 3. Juli zog ein furchtbares Hagelwetter über die durch Hochwasserflut heimgesuchte Gegend von Schangnau und Marbach, welches fast Alles vernichtete, was die Ueberschwemmung übrig gelassen hatte.

— In Büren fand man am 2. Juli Morgens den 24jährigen Gerbereibesitzer Friedrich Emil Leuenberger tot in einer tiefen, mit Wasser gefüllten Bütte. Ein mehrfacher Schädelbruch läßt vermuten, derselbe sei auf dem um die Bütten herum mit Cement belegten glatten Boden am Abend vorher ausgeglitten und mit dem Kopf voran in die Bütte gestürzt.

— In Krauchthal hat ein 11jähriger Knabe in einem unbewachten Momente eine geladene Vogelflinte erwischt, welche unversehens losging. Der Schuß traf die 19jährige Schwester, eine blühende Jungfrau, in den Kopf. Eine Viertelstunde nachher war dieselbe eine Leiche.

Freiburg. Das Defizit des Notars Favre in Bulle soll sich auf zirka 700,000 Franken belaufen.

Genf. Am Montag fand die feierliche Einweihung des Carteret-Denkmals statt.

Obwalden. In vielen Gegenden des Kantons haben die Gewitter und Hagelschläge der letzen Tage großen Schaden angerichtet. Die Bauern klagen, ihre Ernte sei vernichtet. Die Hausdächer sind schwer beschädigt und die Wildbäche überführten die Matten mit Steinen und Geröll. Es ist sozusagen nichts versichert.

St. Gallen. In Rorschach ertranken beim Baden im See zwei Männer. Der eine hinterläßt Frau und Kinder; der andere war ein unverheirateter Arbeiter.

Solothurn. In Solothurn starb letzter Tage Herr Dr. Friedrich Frey, ein tüchtiger Arzt, im Alter von 68 Jahren.

— Solothurn. Unglück. Der Pontonier-Fahrverein Olten, 24 Mann stark, machte letzten Sonntag in Begleitung von 12 Solothurnern eine Wasserfahrt auf der Aare. Sie fuhren um 3 Uhr von Solothurn in einem dreiteiligen Ponton ab und gerieten um halb 5 Uhr in Wangen an den linken Pfeiler der obern Brücke. Das Mittelstück des Pontons wurde zerschmettert, die Insassen fielen in die angeschwollene Aare. 24 Mann konnten gerettet werden, während ihrer 12 ertranken.

Vermißt sind von Olten: Grunder Vater, Schmied, Steiner, Jean Tscharland, Adolf von Arx, Brun, Dominik Hof. Von Solothurn: Bonbüren Louis, Sugler Theodor, M. Mettenberger, Gebrüder Aeby, Wälti.

— In Biberist starb am Sonntag Morgen nach kurzer, schwerer Krankheit Karl Miller-Schultheß, Ingenieur und Mitdirektor der dortigen Papierfabrik, Sohn des Herrn Direktors Miller. Der liebenswürdige, hochbefähigte, strebsame Mann war bei der Bevölkerung weit herum in der Runde ebenso geachtet, wie beliebt.

— Olten. Der Juli-Markt vom 6. Juli war schwach befahren. Es wurden aufgeführt 370 Stück Großvieh, als: 45 Pferde, 49 Ochsen, 202 Kühe, 74 Rinder und 487 Stück Kleinvieh. Der Handel um Großvieh war lax. Auf dem Schweinemarkt dagegen ging es bei hohen Preisen sehr lebhaft.

Ausland.

Deutschland. Der Friede in Europa ist wieder für längere Jahre gesichert. Das ist noch all den trüben Berichten der letzten Wochen wieder einmal eine recht erfreuliche Botschaft. Oesterreich und Italien haben den Drei- und Friedensbund wieder auf sechs Jahre verlängert und England steht als 4. Glied des Bundes in Reserve. Das oesterreichische und das italienische Parlament haben sich mit lebhafter Zustimmung für die Erneuerung des Dreibundes ausgesprochen. Der Dreibund besteht auf denselben Grundlagen fort, auf denen er erbaut ist. Gegen diese 4 Großmächte kann die russisch-französische Allianz nicht aufkommen.

— Eisenbahnunglück. Bei Bamberg ist ein von Berlin nach München abgegangener Vergnügungszug entgleist. Die Entgleisung erfolgte durch eine Schwellenhebung. Eine Frau Dupont ist tot, sieben Personen schwer, 12 leicht verwundet. Das Zugspersonal ist unverletzt.

— In Rostock stürzte die Giebelwand eines brennenden Hauses auf die mit Löschen beschäftigten Mannschaften der Feuerwehr. Vier Mann wurden getötet, darunter der Feuerwehrhauptmann; fünf andere Feuerwehrleute erhielten lebensgefährliche Brandwunden.

Italien. Ein schauerliches Bild entmenschten Parteihasses wird aus Italien gemeldet: Anläßlich der für ihre Partei flegreich ausgefallenen Gemeindewahlen hielt die liberale Partei in Castelguelfo bei Bologna im Hause ihres Parteiführers Brini ein Bankett ab, nach dessen Schlusse sich die Teilnehmer friedlich nach Hause begeben wollten. Indessen hatte sich von den im Wahlkampf unterlegenen Anarchisten eine Rotte junger, kaum zwanzigjähriger Burschen in der Nähe des einige hundert Schritte vom Städtchen entfernten Landhauses in den Hinterhalt gelegt, um Brini, der seinen Genossen das Geleite gab, aufzulauern. Kaum hatte dieser in Gesellschaft zweier Freunde einige Schritte gemacht, als etwa 20 Anarchisten mit Dolchen über die drei völlig unbewaffneten politischen Gegner herfielen und ein grauenhaftes Blutbad anrichteten. Brini wurde am Halse gefaßt und durch zahllose Messerstiche im Bauch, Brust und Rücken getötet. Auch sein Genosse Naccagni wurde auf dieselbe Weise niedergestochen, während der Dritte der Ueberfallenen erst nach wilder Hetzjagd eingeholt und dann gleichfalls erbarmungslos erdolcht wurde. Ein auf den Lärm zu Hilfe eilender vierter Liberaler erhielt einen tötlichen Dolchstich in die Schlagader am Halse. Der entsetzliche Fanatismus der Anarchisten war aber selbst nicht verraucht; die Leichen der ermordeten Liberalen wurden beschimpft, und mit Füßen getreten.

— Nur immer gemütlich. Eine Räuberbande brach im Bahnhof von Chilimaris auf Sardinien ein und plünderte denselben nach heftigem Kampf mit den Bahnbeamten völlig aus. Zwei Bahnbeamte sind tot, zwei verwundet. Die Räuber führten ihren Toten, und mehrere Verwundete fort.

England. Bei Dover, ungefähr drei Meilen von der Küste, sank ein großer Dampfer; die Masten ragen aus dem Wasser. Details fehlen.

Amerika. Neuer See. Ein See von 12 Meilen Länge hat sich plötzlich in der Coloradowüste im Staate Arizona gebildet. Man glaubt, das Wasser komme vom Golf von Mexiko, und schreibt das Ereignis dem letzten Erdbeben zu.

— Eisenbahnkatastrophe. Am 3. Juli stieß bei Ravenna ein Personenzug der Erie-Eisenbahn mit einem Güterzug zusammen. Drei Personenwagen fingen Feuer und verbrannten. Bisher sind unter den Trümmern 27 Leichen aufgefunden worden. Der verunglückte Zug war hauptsächlich von Leuten benutzt, die anläßlich des Nationalfeiertages Besuche machten. Viele Passagiere wurden während des Schlafes in den Betten getötet, andere durch ausströmenden Dampf verbrüht.

— Der nicht weit von Charleston gelegene Viadukt stürzte, als ein Eisenbahnzug darüber fuhr, zusammen; 19 Personen wurden getötet, 45 verwundet.

Asien. Berichte aus Shanghai bezeichnen die Lage als beunruhigend. Plakate, welche zur Erhebung gegen die Europäer auffordern, sind überall angeschlagen. Die Konsuln berufen die zerstreut lebenden Europäer zur Bewaffnung und Selbstverteidigung zusammen.

— Rückkehr der Juden ins heilige Land. Aus Jerusalem wird berichtet, daß 200 bis 300 mittellose jüdische Familien dort wöchentlich eintreffen; die Not sei infolgedessen sehr groß; Typhus und Scharlachfieber seien ausgebrochen und die steigenden Brodpreise vermehrten das Elend. — Hr, ihr Bleichröder, Rothschilde und „Dersch", vor, da gibt's Dividenden vom Himmel!

Seiden-Grenadines, schwarz u. farbig (auch alle Lichtfarben) **Fr. 1. 80 bis Fr. 14. 80** per Meter (in 12 verschiedenen Qualitäten) versendet rohenweise portofrei das Fabrik-Depot
Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Saison-Chronik. Kilchzimmer. Es wird die Wanderer des vielgepfeligen Jura freuen, daß Frl. Ida Kopp, die seit 23 Jahren den Bedürfnissen der „Frohburg" in freundlicher Erinnerung ist, nun mehr die Kurwirthschaft **Kilchzimmer** bei Langenbruck ab 7. Mai d. J. führt.

Kilchzimmer liegt in völlig geschützter Lage am Fuß der Belchenfluh (1100 m.), die von da in 30 Min. bequem zu erreichen ist und nach Süden und Norden eine unbegrenzte Fernsicht bietet. Die windgeschützte Lage mit der würzigen Waldluft, große Milch- und Geflügelwirthschaft, die stets für Milch und frische Eier sorgen, machen den Ort sehr geeignet zum Aufenthalt für Familien; er sei hiemit den alten Bekannten und Freunden von der „Frohburg" bestens empfohlen.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 27. Juni von Havre abgegangen, ist am 5. Juli wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 19 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Juli 1891.

Geburtstag. Aarau. Senn, Anton, alt Förster im Thal zu Densbüren. Eingaben 8. August. **Brunegarten.** Meier, Robert, alt Polizist in Hohlen. — Mohler, Jakob, Weberlik, Staatsarbeitsanst in Wohlen. Eingaben 10 August. **Frick.** Kuhler, Joh. Friedrich, Weberei in Hadsburg. Eingaben bis 5. August. **Aarau.** Haller, Gotthold, Friedensrichters von Reinach. Eingaben bis 16. Aug. **Laufenburg** Stäubli, Karl Sigmund, auf Rufdamen. Ehe. Bull. Eingaben 3. August. **Muri.** Frau Meier, Anna Maria geb. Bürgisser, und Sohn Jos. Benz. Bernetlis, Müller in Altdhusern, Ehe. Kristian. — Hauthner, Gottfried, in Langenmatt, Ehe. Muri Eingaben 5 Aug. **Ehrenfelden** Jungfer Herzog, Emilia, und Herzog, Wilhelmine, nunmehr verehelichte Bitter in Baldach. — Weisskopf, August, Kaufm in Kaiseraugst. — Wirthlin Seraphin. Mörtzen von Möhlin. Eingaben bis 6. August. **Zofingen** Wintsche Dürnbier, Berena geb. Schober Johannesen. Meiken von Stoffelbach, früher in Dürnberg zu Hardburg, nun in Grezenbach. — Zimmerli, Katharina geb. Schweizer, Johannesen, Gärtners Ehefrau auf der Festung zu Karburg. — Stuzer, Jakob, Schuster, von Gondiswyl, Kts. Bern, im Schwarzbuar zu Oftringen — Spiegelberg, Maria Elisabeth geb. Knallschleger, Gottfrieds, Schreiners Ehefrau von Aarburg. Eingaben bis 15. August. **Lenzb.** Hebiger, Heinrich, von Reinach, Dienstknecht in Leihstatt. Eingaben 4. August.

Wiederherstellung. Zofingen. Schneeberger, Jakob, von Ochlenberg, Kts. Bern, gewesener Postkatteur in Zofingen.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule in Aarau. Besoldung Fr. 1100. — Unterschule in Menziken Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 15. Juli.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Kobleng. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 14. Juli Kreispostdirektion Aarau.

Allgem. Aarganische Ersparnißkasse in Aarau.

Des Rechnungsabschlusses wegen bleibt das **Büreau für die Einleger vom 1. bis und mit 15. Juli nächthin geschlossen.**

Es können während dieser Zeit weder Einlagen noch Rückzahlungen gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung dagegen, nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, 15. Juni 1891.

Allgem. aarganische Ersparnißkasse,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

1678]

1000 M. i. M. an Fuße des Felchn. **Kilchzimmer.** Telephon mit Langenbruk.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** 2c. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen 2c. — Milch- und Molkenkuren. — Soole- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.

Es empfiehlt sich bestens

(O2899B) **Ida Kopp**, früher auf „Frohburg".

Geldstags-Steigerung.

Im Geldstage über **Rud. Hänny-Hilfiker**, gewes. Tabakfabrikant, von und in **Kölliken**, wird dessen Vermögen nunmehr gerichtlich versteigert, und zwar:

1) Die **Liegenschaften**, bestehend in einem **Wohnhaus** mit **Scheune** unter Strohdach, nebst daranstoßender **Werkstatt**, an der sogen. „Beragstraße" im Unterdorf zu Kölliken sowie circa 1 Hekt. 95,71 Ar. (circa 5¼ Juch.) **Baumgarten-, Matt- und Ackerland**
Montag den 13. Juli 1891, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Kölliken.**
2) Die **Fahrhabe**, worunter eine **Kuh** und etwas **Heu** und **Emd**
Dienstag den 14. gl. Mts., Nachmittags 1 Uhr, bei der **geldstaglichen Wohnung.**

Zofingen, 2. Juli 1891. [1832] **Die Geldstagsbehörde.**

Zur Bundesfeier.

In dritter Auflage sind erschienen:

Fest-Spiele zur Bundesfeier 1891
von Prof. Dr. *Adolf Frey*. — Preis 80 Cts.

Die Presse verlässt soeben:

Der Bund der drei Länder von 1291.
Dramatischer Beitrag zur sechshundertjährigen Erinnerungsfeier 1891 von *Anton Pletscher*. — Preis 80 Cts.

Wir machen auf diese *vorzüglichen, patriotischen Festschriften* speziell aufmerksam.

Gegen Einsendung des Betrages in Briefmarken erfolgt Frankozusendung.

1835] **H. R. Sauerländer's Verlag** in **Aarau.**

Fahrhabe-Steigerung.

Aus dem Nachlasse des **David Gysi**, gew. Postkondukteur in **Aarau**, werden nächsten **Samstag den 11. dies**, von Vormittags 9 Uhr an, im **Hause Nr. 885** auf dem **Rain** dahier versteigert:

1 vollständig aufgerüstetes **Bett**, 1 älteres **Ruhebett**, 1 kleiner **Tisch**, 1 hartholzerne **Kommode**, 1 **Schreibpult**, 1 einthüriger **Kasten**, 1 **Nachtstuhl**, 1 kleine **Stockuhr**, etwas **Linges, Kleider** und einiges Anderes mehr.

Aarau, den 7. Juli 1891.

Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

1855]

Für Geometer!

Die behufs Revision des Wirthschaftsplanes für den **Gemeindewald Oberkulm** auszuführenden **geometrischen Vermessungen** und **Einzeichnungen zugekaufter Grundstücke** werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.

Geometer, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, wollen sich bei Unterzeichnetem bis 20. dies anmelden.

Oberkulm, 7. Juli 1891. [1845] **Der Gemeinderath.**

Brennholz-Steigerung.

Die Forstkommission von **Buchs** bringt nächsten **Samstag den 11. dies**, Nachmittags 1½ Uhr, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1600 sehr schöne Mischelholzwellen im **„Suhrhard"**, I. John, oberhalb der Eisenbahnlinie;
52 Ster Gaben im **II. John, Wynarus.**

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Buchs, 7. Juli 1891.

Namens der Forstkommission:
A. Stirnemann, Gemeindeförster.

1854]

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation **F. Genggis** in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und 60	Cts. per Liter.
Rothen Hallauer	„ 70,	80	„	„	„
Weißen Hallauer	„	45	„ 50	„	„
Weißen hiesigen	„	35	„ 40	„	„

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Zeuts.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fäßchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Genggis**, Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Zu vermiethen:

Zwei freundliche, sonnige **Wohnungen** in schönster Lage der Gemeinde Untermurben.

Eine schöne **Wohnung** in Schöftland.

Nähere Auskunft ertheilt

1837] **Fl. Müller-Müller** in **Hirschthal.**

Berner Münsterbau-Lotterie.

1	Treffer	à	Fr	25,000
1	„	à	„	10,000
2	„	à Fr. 5000	„	10,000
5	„	„ „ 1000	„	5,000
10	„	„ „ 500	„	5,000
40	„	„ „ 200	„	8,000
80	„	„ „ 100	„	8,000
150	„	„ „ 50	„	7,500
300	„	„ „ 25	„	7,500
600	„	„ „ 20	„	12,000
1200	„	„ „ 10	„	12,000
2000	„	„ „ 6	„	10,000

So lange Vorrath Loose à Fr. 1.10. Ziehungslisten à 20 Cts. franko. Unter 5 Billets werden nicht abgegeben.

(L487Q) Frau **E. Kösli** in **Luzern.**

Billig zu verkaufen:
Ein guterhaltenes
Piano.
Wo, sagt die Exped. [1788

Handschuhe & Mitons

in Seide, fil de Perse und fil d'Ecosse;
Glacehandschuhe (Amazonen),
Militär-Handschuhe,
graue und weiße,
empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1807] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Täglich 20-25 Liter Milch
wünscht zu kaufen
Frau **Rüetschi**, Milchhandlung,
1839] Adelbändli, Aarau.

Zum Kauf angetragen:
Mehrere Doppel-Zentner guterhaltene,
rothe Kartoffeln.
Wo, ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [1844

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

---

2 à 3 francs par jour sans quitter emploi à toute personne sérieuse pour vente vins huiles et malaga ecrire à (H5376X) S. U. à Andais (Gard).

Zu kaufen gesucht:

Ein 2-jähriger **Kanarien-Hahn** (gesunder und fleißiger Sänger).

Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1834

Billig zu verkaufen: Ein eiserner
Kochherd
(Sparsystem).
Zu erfragen bei **Hafner-Gruk** in **Aarau.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Koliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am **Freitag den 10. Juli**, Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

99 Ster Buchenholz.
12 Ster Tannenholz.
18,000 Wellen.

1799] **Zofingen**, 30 Juni 1891. **Schwarz**, Kreisförster.

„Le Soleil"

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Paris.

Gesammtfonds 34 Milli. Versicherungsbestand 88 Millionen.

Versicherungen auf den Todesfall; gemischte Versicherungen. Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Es empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen und sind zu jeder Auskunft gerne bereit (M8716Z)

Die Generalagentur und Inspektion für die deutsche Schweiz:
A. Schmidt-Lanz in **Aarau.**

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am nächsten **Montag den 13. Juli**, von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:

Im **„Wald":** 18 **Ster buchenes Brennholz** und **284 buchene Reiswellen.**

Im Durchforstungsschlag **„Schweini"** und **„Tannholz":** 26 **Ster Mischelholz** und **1186 Stück Reiswellen.** Anfang im Wald.

Sodann von Nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Klötzelmätz":** 6 **Stück Sägeichen** mit 8,84 Festm. und **19 Schwelleneichen** mit 9.69 Festmeter.

Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungen höflichst eingeladen.

Teufenthal, 7. Juli 1891.

Der Gemeindeförster:
Jb. Kröni.

1849]

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80 in Baar und Naturalgaben
Sonntag den 12. Juli 1891
bei der **Wirthschaft** des **Jb. Waßmer** in **Suhr.**
Zugleich musikalische Unterhaltung.

Es ladet höflichst ein [1856] Jb. Waßmer, Wirth.

Bekanntmachung.

Um die **Waldwege** in besserem Zustande zu erhalten, darf bei Vermeidung der gesetzlichen Strafe in Zukunft bei **nassem Wetter nicht mehr in den Wald gefahren werden.**

Zu Jedermanns Kenntniß wird zweilen während der Zeit, da gefahren werden darf, auf dem **Schulhause** eine **Fahne** aufgehißt.

Oberkulm, 3. Juli 1891.

1824] **Der Gemeinderath.**

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Schöftland** bringt am **Samstag den 11. Juli 1891**, Nachmittags 1 Uhr, aus dem **Gemeindewald Schöftland** an eine öffentliche Steigerung:

1700 Stück Durchforstungswellen.

Sammelplatz beim Schulhause.

Schöftland, den 6. Juli 1891.

1846] **S. Lüthy**, Gemeindeförster.

Beim **„Bären"** in **Holziken**

Regelschieben
im Betrage von Franken 80
Sonntag den 12. Juli 1891.

Freunde des Kegelspiels lader höflichst ein

1838] **K. Lüscher**, Wirth.

Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Donnerstag den 16. dies**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Circa **60 Fm. Sagelchen** und circa **15 Fm Schwelleneichen.**

Die zu verkaufenden Eichen befinden sich im Kahlschlag pro 1891 (Suhrhard II. John).

Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.

Buchs, 7. Juni 1891.

Namens der Forstkommission:
A. Stirnemann, Gemeindeförster.

1853]

Gebärmutterleiden, Zahnschmerzen.

Bei **Frauenkrankheiten** ist vor Allem die briefl. Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuempfehlen. Ich wurde durch unschädliche Mittel von einem **Gebärmutterleiden**, unregelmäßigen **Regeln, Weißfluß, Magenbeschwerden, Aufstoßen, Bleichsucht, Sodbrennen, Blutwallungen, Gesichtsflecken, Zahnschmerzen**, ohne Berufsstörung geheilt. Leonie Ablag in Estavayer bei Gibloux. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Guten Landwein von 40 Cts. an per Liter über die Gasse,
rothe Coupierweine, Dalmatiner & Syrakuser
empfiehlt zu billigsten Preisen

1686] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plaziren eines Landesproduktes.

Fr. 1500 à 2000 per Jahr

2. Mit angenehmem Verkauf von industriellen, nützlichen und sehr gesuchten Artikeln

Fr. 4000 à 5000 per Jahr

3. Für jeden Landbewohner durch einfache und sichere Arbeit garantirt

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

NB. Richtige Auskünfte gegen Nachnahme von F. 0. 80 R., welche bei jedem ersten Geschäft zurückbezahlt werden durch das Haus **Rochat-Bauer** in (H2510Y) **Charbonnières** (Schweiz).

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] **Zollrain, Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst englischer Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für **Schuhmacher, Oelpinsel, Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, **Lederfaiten** in beliebiger Länge, **Copierrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Most.

Die zur Herstellung von 150 Liter gesundem v. kräftigem **Haustrunk** nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker à Fr. 3. 50 franco ins Haus
1588] **J. Helfer, Apotheker in Kulm.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Große
Weinbeeren,

stielfrei, süße Frucht, sowie
Stampfzucker, Stockzucker,
Weinsteinsäure
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Maurer z. „Kreuz"
1560] in Aarau.

Oelfarben

in allen ganabaren Sorten, sowie **Sarg-Lack, Eisen-** oder **Asphaltlack, Möbellack, Terpentin, Oelfirniß, Blanc de Troyes, gelb Oker, Zinkweiß, Pinsel** ꝛc. ꝛc. in bester Qualität empfiehlt zu möglichst billigen Preisen
Jb. Hunn, Spengler in **Schöftland.**
NB. Gerib. Bleiweiß für Gypser und Maurer, bei Abnahme von 25 Ko zu 45 und 50 Cts. per ½ Kilo. [1785

Zu verkaufen:

Ein zweispänniger **Leiter-Wagen** mit Vormechanik, bei
1823] **Gottfr. Haberstich,** Wagner in **Oberentfelden.**

Ia. Hafer

verkauft billigst
Frey-Lüscher, Müller
1778] in **Schöftland.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräunen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jed. Quantum
1822] **C. Lychner,** Seiler in Aarau.
☛ Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber

(ein Stierenkalb und ein Kuhkalb), beides Gelbflecke, 3 Wochen alt, bei
1842] **Simon Hamann** in **Wittwyl.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand eine **Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein** angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Zur Bespannung der Aarg. Batterien vom 4. August bis 11. September nächsthin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter

Reit- & Zugpferde.

Die **Annahme** und **Abgabe** geschieht in **Aarau.** Ein- und Abschazung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden vom 26. Dezbr. 1886".

Taggeld Fr. 3 bis **Fr. 4.** Bei der Einschatzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt.

Anmeldungen nimmt entgegen
1820] **Ruhen,** den 2. Juli 1891. **Künzli,** Pferdelieferant.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Weganlage.

Ueber die zweite, circa 400 Meter lange Abtheilung der neuen **Weganlage** in der **„Alten Gabe"** wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen beim Herrn Gemeindeammann zur Einsicht auf, woselbst schriftliche Uebernahmsofferten bis 14. dies entgegengenommen werden.

Gränichen, 3. Juli 1891.

1825] **Der Gemeinderath.**

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
1738] in **Aarau.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. P. Gutreise, Silberborn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpler, Karburg.
Hämorrhoiden, Blasenleiden. J. Baumann zum „Kauf", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Schruns, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Fauteuxlte, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Duquenet, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Peperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Roy z./Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambe, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Wörel, Maschinist, Possau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Cutier, rue de la Malaite, St. Imier.
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schudinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Eggistein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Jean Peyer, Aessau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Isenschmied, Emmendrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Maslaud, Moosseng bei Ghaud, Saanen.
Nervenlähmschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Brutsch, Luftdorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Cortébert.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Recouvillier.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Borbosa, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Wwe. Hebiguer, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bätzmann, Maladière bei Neuchâtel.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bovey.
Augenschwäche, Augenentzündung. P. Fischer, Bäckers, Meilenschwanden.
Mangel an Eartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friedersdorf bei Neukirchen, Bayern.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Neue Kirchengesangbücher

empfiehlt in verschiedenen eleganten Einbänden zu billigsten Preisen
1791] **S. Schatzmann,** Pelzgasse, **Aarau.**

Berner Münsterbauloose III. Serie

(Ziehung 13. — 17. Juli)
sind zu haben à **Fr. 1. 20** per Stück, bei
1786] **Paul Jueter** in **Kölliken.**

Zum Kaufe angetragen.

In der **Kirche** des **Basler Waisenhauses** sind in Folge Renderung des Heizungs-Systems zwei große, guterhaltene, sogen. ***Schlöz'sche Oefen*** überflüssig geworden. Sie eignen sich sehr gut für die Beheizung von Landkirchen oder von größeren Sälen. Adressen nimmt entgegen
(H2162Q) **Die Direktion der Waisenanstalt Basel.**

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in
Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.
1744] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Spychiger,
1331 **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,
sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Lager,
Aufzug- und Flaschenzug-Seile
beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.
Hanf- und Drahtseil-Fett,
Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,
Draht-Seile für Aufzüge
liefert prompt und zu billigen Preisen
D. Denzler, Seiler in **Zürich,**
Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.
NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M8249Z)

Garnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
1841] Main Nr 885 in Aarau.

Ziegelschindeln

aus schönstem Emmenthalerholz verkauft in kleineren und größeren Partien
1740] **Jb. Widmer,** Dachdecker, **Gontelden.**

Dr. Hegers Hühneraugenmittel

zur schmerzlosen und sichern Vertilgung von Hühneraugen empfiehlt mit Gebrauchsanweisung à Fr. —. 70
1584] **J. Helfer, Apotheker in Kulm.**

Berner-Loose

à Fr. 1. 20
offerirt
E. H. Postfach 1040, Bern.
Liste gratis und franko. [1847

Zur Beachtung

für Vormünder oder elternlose Waisen.

Für ein williges **Mädchen** im Alter von 15 bis 17 Jahren wäre eine Stelle bei einer kinderlosen Familie offen. Nur etwelche Kenntnisse der Gartenarbeit werden verlangt und ist Gelegenheit geboten, zum Erlernen eines guten Berufes.

Anmeldungen an
Frau **Kaiser,** Dorfstraße Nr. 15,
(M8767Z) **Wipkingen-Zürich.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Kunst- und Handelsgärtnerei** erlernen bei
Sigmund Lüscher, Handelsgärtner
1836] in **Wiedikon** (Zürich).

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener
Mechaniker

findet in einer **Reparaturwerkstätte** dauernde und gutbezahlte Anstellung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1852

☛ Wo ein rechtschaffener, starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1851

Gesucht:

Holzarbeiter in eine **mechanische Zündholzfabrik,** auf Fräsen und Maschinen Holz zuzurüsten, für junge Säger ꝛc. oder auch für solche, die dasselbe erlernen wollen. Beständige Arbeit bei guter Bezahlung.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1833

Für Bäcker!

Ein junger, solider **Bäcker** findet Arbeit bei
1848] **Jb. Meyer,** Bäcker in **Zuzon.**

Eine treue fleißige Magd

sucht einen Platz auf's Land für Haus- und Landarbeit.
Nachzufragen bei der Expedition. [1840

Gesucht:

Ein junges, kräftiges **Mädchen** als **Magd,** im
1850] **„Füren"** in **Küliken.**

Heirathslustige

jeden Standes, Alters und Konfession finden stets sofort gute und passende Partien. Vermittlungen jeder Art.
Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
Geschäftsbüreau z. „Union"
1838] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Gesucht:

Auf eine **Gemeindeschreiberei** mit **Notariats-Büren** ein zuverlässiger **Sekretär** und ein intelligenter **Lehrling.**
Auskunft ertheilt die Expedition. [1843

Mehrere tüchtige
Maschinenschlosser

finden dauernde Beschäftigung bei
1750] **Lascher & Zuter** in **Zeon.**

Gesucht:

Ein gesunder **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, der mit guten Schulzeugnissen versehen, könnte die **Buchbinderei** gründlich erlernen bei
Friedr. Hagenbuch, Buchbinder
1766] in Aarau

Ein junger, kräftiger Bursche

findet bei einem Landwirthe sofort einen Platz. Wo, sagt der Verleger. [1826

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** welche die Haushaltung, die Küche und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort oder in 14 Tagen.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1819

Ein braver Bursche

findet gegen Ende Juli eine Stelle als **Knecht** und **Ausläufer** in der
1761] **Apotheke zur „Krone"** in **Olten.**

Gesucht:

Ein zuverlässiger **Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß und gut melken kann, von
1789] **Fischer** zum **„Füren"** in **Muhen.**

Dankschreiben.

Werther Hr. Blank, Parf. Schaffhausen.

Bezeuge Ihnen mit herzlichstem Dank, daß Sie mich mit Ihrem Mittel Eau Anti-Pelliculaire Nr. 1 gänzlich von meinem Gesichtsausschlage, Nasenröthe ꝛc. geheilt haben, woran ich volle 8 Jahre gelitten habe; ich war in Winterthur und Wallisellen und habe sehr viel Geld geopfert, aber umsonst, eher wurde es noch schlimmer. Nun wurde ich in Folge dieses edlen Mannes wieder hergestellt, ich rathe Jedermann, der an Hautkrankheiten leidet, sich Ihrer Mittel zu bedienen, seien es nässende oder trockene Flechten.

Anna Steffen, Brütten b. Winterthur
Kt. Zürich.

Zu haben bei Obizzm, nur das Uebel richtig angeben. Keine Quacksalberei vorhanden.

Wochenmarkt in Aarau
vom 4. Juli 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. —, **per Becken** 20 bis 25 Cts. **Anken per Kilo** Fr. 2. — bis 2. 20. **Eier per Stück** 6 bis — Cts. **Kabis und Kohl per Kopf** 10 bis 20 Cts. **Rübli** — bis — **Stück** — Cts. **Birnen** 4 bis 5 **Paar** 10 Cts. **Aepfel** 5 bis 6 **Paar** 10 Cts., **per** — **Liter** — Cts. **Blumenkohl** 65 bis 75 Cts. **per Kopf.** 3 bis 4 **Zwiebeln** 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1.

Nro. 55. 1891.

Aarau, Samstag, 11. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Ein Schreckensregiment.

Die Verhandlungen vor dem eidg. Geschwornengericht zu Zürich über die Tessineraffaire werfen ein grelles Licht auf die grauenhaften Zustände unter dem klerikalen Gewaltregiment vor dem 11. September 1890. Der Zuhörer kann sich bei der Schilderung der einzelnen Fälle und in Zusammenfassung aller Tatsachen und Schreckn isse des Eindruckes nicht erwehren, daß man auch anderwärts eine derartige Tyrannei nicht würde geduldet und ihr selbst mit weit elementarer Gewalt ein Ende gemacht haben; ja man begreift oft nicht, wie das südliche Temperament der Tessiner Freisinnigen die Geduld so lange gestattete.

Wir haben unseren Lesern schon einige Blüten aus dem ultramontanen Treibhaus des Tessin präsentirt; heute sind wir im Falle, einige Früchte zu servieren, aber bittere Früchte.

Nationalrat Stoppani konstatirt vor Verhör als Zeuge Folgendes: Er bestätigte zunächst die Richtigkeit der Angaben, daß der Ultramontane Say, der einen Liberalen getötet, zu blos 3 Tagen Hausarrest verurteilt worden. Dann gab er eine kurze Darstellung des Stabioprozesses. „Der Prozeß war von großer Wichtigkeit. Im Februar 1879 waren die Wahlen in Stabio. Die konservative Partei hatte gesiegt, sie wollte diesen Sieg feiern, holte einen Stier aus einem Stalle, schmückte ihn und beschimpfte und bedrohte die Liberalen. Man ging in eine Wirtschaft etwas außerhalb des Ortes. Es kam zu Streit. Das Licht wurde ausgelöscht und als die Sache fertig war, fand man Pietro Castioni, den Bruder des jetzigen Angeklagten Angelo Castioni, tot. Ein anderer Liberaler war verletzt und ein Konservativer war ebenfalls verletzt. Angeklagt waren in dem Prozesse nur die Liberalen. Man mißhandelte sogar die Leiche Castionis und warf sie auf einen Misthaufen. Belastet war ein Konservativer, die Untersuchung gegen ihn wurde aber eingestellt. Dagegen wurden die Freunde des Getöteten verhaftet, angeklagt und verurteilt zu Gefängnisstrafen bis zu 15 Monaten. Der Untersuchungsrichter, der Staatsanwalt und fast alle Geschwornen waren konservativ. Volonterio, Anwalt der Zivilpartei, erklärte am Schlusse seines Plaidoyers, man müsse die Liberalen verurteilen, um die Ehre der Konservativen zu retten.“

Anwalt Müller: „Sind die Kensequenzen nicht die, daß die liberalen Tessiner nicht zu ihrem Rechte kommen konnten?“

Stoppani: „Es ist leider eines der größten Unglücke im Kanton Tessin, daß für die Rechtsprechung gegenüber Liberalen gar keine Garantien geboten sind. Die Anklagekammer besteht nur noch aus Konservativen. In der Appellationskammer sind 4 Konservative gegen einen Liberalen. Wenn ein Liberaler eine Klage stellt, so wandert sie in den Papierkorb.“

Die beiden Zeugen: Regierungsrat Dr. Stößel und Professor Dr. Schneider in Zürich verbreiten sich über die Wahlkreisgeometerie und Wahlmanöver der klerikalen Partei im Tessin.

Herr Dr. Stößel, Mitglied und Berichterstatter einer nationalrätlichen Kommission, welche die Wahlen im Tessin zu prüfen hatte, erklärt, die Untersuchung habe Dinge enthüllt, wie sie nie und nirgends in der Schweiz vorher bei Wahlen geschehen seien. Ganze Trupps von Leuten (Krumiri) wurden drei Tage vor der Wahl in den kleinen Wahlkreis, auf den allein die Untersuchung sich erstreckte, dirigirt, von Werbern angeworben und bezahlt, angeblich als Arbeiter, unter anderm auf den Gütern der Herren Reali und Merendo, untergebracht, vom Staatsrat Casella zum Schutz gegen die nächtliche Kälte mit Militärdecken versehen, zum Teil grauenerregende Gestalten, denen man die Drohung, die allgemein kursirte, wohl zutrauen konnte, die Drohung, sie würden, wenn man sie nicht zur Abstimmung zuließe, das Dorf in Brand stecken und die Einwohner massakriren. Viele vermochten, angeblich wenigstens, nicht zu sagen, von wem sie die Stimmzeddel erhalten hätten. Die fraglichen Stimmzeddel selbst hätten dasselbe Format besessen (offizielle Stimmzeddel gibt es im Tessin nicht). Zeuge gibt zum Zwecke der Exemplifikation eine Anzahl gravirender Details. Besonders eifrig habe sich der Polizeihauptmann Righini gezeigt. Es steht im Tessin frei, entweder im Wohnort oder im Heimatsort zu stimmen. Aber darüber hinaus seien noch Polizisten, „um die Ordnung aufrecht zu erhalten“, in den Circondarietto dirigirt worden, so daß offiziell konstatirt wurde: Es befanden sich am Tage der Abstimmung von den 88 Polizisten des Kantons nicht weniger als 68 im kleinen Wahlkreise mit 37,000 Einwohnern, im großen Wahlkreise mit 93,000 Einwohnern nur 20. Das Resultat der Untersuchung war, daß der Nationalrat die Wahl Magetti's kassirte und die liberalen Kandidaten Battaglini und Bernasconi als gewählt proklamirte.

(Zur Erklärung der Aufregung bei Wahlen und Abstimmungen im Tessin mag dienen, daß, wie Verteidiger Dr. Amsler konstatirte, der Tessiner auf sein Stimmrecht sehr großen Wert legt und ein sehr ausgeprägtes politisches Pflichtgefühl hat. Aus diesem Grunde erklärt sich auch die Tatsache, daß der Tessiner aus weitester Ferne heimzieht, sein politisches Recht geltend zu machen.)

Prof. Dr. Schneider verbreitet sich zunächst über seine Wahrnehmungen bezüglich der Wahlumtriebe und der Rechtszustände. Das Volk habe kein Vertrauen zur Regierung und umgekehrt. Die Justizzustände seien geradezu bedenklich. Daraus erklären sich die vielen Rekurse an den Bundesrat, weil das Vorurteil in der liberalen Bevölkerung besteht, bei den tessinischen Gerichten kein Recht zu finden. Es sind schon zahlreiche Fälle von ungerechtem Stimmrechtsentzug durch den Bundesrat selbst festgestellt worden. Aber diese betreffen immer nur Liberale. Zeuge bestätigt eine Depesche aus Faido an Masella, der es besonders bunt trieb, zur Registrirung zweier Ultramontaner: „Nehmt sie nur, sie sind gut!“

Der Zeuge Cesare Bolla, Sindeco (Ammann) von Olivone deponirt: Im Jahre 1883 sei in der ultramontanen Zeitung „Liberta“ ein Schmähartikel gegen seinen verstorbenen Vater, der s. Z. Mitglied der liberalen Regierung war, erschienen. Er habe gegen das Blatt Klage geführt, aber trotz wiederholter Reklamation sei derselben nicht Folge gegeben worden. Der Untersuchungsrichter habe immer die Ausrede gebraucht, der Fall stehe mit einem andern in Zusammenhang und könne daher noch nicht erledigt werden. Zu einem schnellern Entscheide sei ein anderer ihn betreffender Fall gelangt. Nach einem ultramontanen Wahlsiege habe der Pfarrer des Ortes alle Glocken läuten lassen. Er, Zeuge, als Vorsteher des Orts, habe das Läuten untersagt. Der Pfarrer widersetzte sich dem Befehl. Nun sei er mit noch fünf Bürgern in den Turm gegangen, und da der Pfarrer grob geworden, habe sich ein Handgemenge entwickelt, dem er abwehrte. Die erste Gerichtsinstanz verurteilte ihn zu 3 Tagen Hausarrest, seine Begleiter zu 2 Monaten Gefängnis. Von der tessinischen Rekursinstanz sei das Urteil nicht nur bestätigt, sondern er selbst auch mit 2 Monaten Gefängnis bestraft worden. Ein Rekurs an's Bundesgericht wurde wegen „Inkompetenz“ abgewiesen. Wegen der Rechtsverweigerung betreffend die Injurie gegen seinen Vater habe er an's Bundesgericht nicht mehr rekuriren mögen, in dem Bewußtsein, daß es doch nichts nütze.

Ein fernerer Zeuge Antonio Battaglini, Advokat, Sohn des gewesenen Nationalrats, tut die Unerträglichkeit des respinischpedrazzinisch-pfäffischen Regiments an mehreren Beispielen dar. Er erklärt, Mitglied der provisorischen Regierung gewesen zu sein; wie die gegenwärtigen Angeklagten gehörten noch 300 Tessiner auf die Anklagebank; die ganze Partei erklärte sich aber mit ihnen solidarisch. Auf die Frage des Untersuchungsrichters Schneider, ob er sich bewußt sei, eine strafbare Handlung begangen zu haben mit der Teilnahme am Septemberputsch, erwiderte er, der Aufstand habe sich nicht gegen eine legale Regierung gerichtet, sondern gegen eine Behörde, welche die Verfassung verletzt und das Land corrumpirt habe.

Auf Befragen des Verteidigers Dr. Weibel sagt Battaglini aus, in dem Prozesse gegen den Liberalen Foppa, den man beschuldigte, die Kasse bestohlen zu haben, habe sich, nachdem der Arme im Gefängnis trotz seiner kräftigen Konstitution gestorben, endlich ergeben, daß die Zeugen die Diebe gewesen. Ebenso gravirend für die Tessinerjustiz ist der Fall Belloni. Vater Belloni, ein Liberaler von Locarno, eilte mit Frau und Tochter anläßlich eines Tumultes auf die Straße, um nachzusehen, ob etwa seine Söhne dabei beteiligt wären. Da habe ein Gensdarm ohne weitere Veranlassung auf ihn geschossen, und als seine Frau und er energisch gegen diesen Gewaltakt protestirten, sei er gegen alles Recht wegen Auflehnung gegen die Staatsgewalt verurteilt und ins Gefängnis geworfen worden. Kurze Zeit nach der Entlassung sei er gestorben. Zeuge weis nicht, ob der Tod infolge der Mißhandlung erfolgte oder nicht, dagegen habe s. Z. bestimmt verlautet, diese beiden mißliebigen Sträflinge hätten in der Strafanstalt Gift erhalten.

In einer klerikalen Gemeinde amtete ein liberaler Lehrer Porelli. Seiner los zu werden, wurde er unter der Anklage eines Diebstahls des Nachts mit seinem 13jährigen Sohne verhaftet. Der Prozeß zog sich hin. Die Geschworenen sprachen den Mann zwar frei, allein unterdessen war seine Stelle wieder besetzt worden. Gemäß Urteil des Bundesgerichtes mußte die Gemeinde ihm eine Entschädigung von 500 Fr. bezahlen. Aus dem II. Stabiohandel erwähnt Herr Battaglini die Tatsache, daß die tessinische Regierung sich eines Liberalen, der einmal auf italienischem Boden an einem Schlaghandel, mehr passiv als aktiv, beteiligt gewesen, durch Auslieferung entledigen wollte, was auf die Intervention des schweiz. Bundesrates hin unterbleiben mußte.

Die Voraussetzungen verschiedener freisinniger Zeitungen, die Szenerie vor dem eidg. Gerichtshof werde sich in der Weise ändern, daß die Rollen wechseln und die Ankläger zu Angeklagten werden, haben sich ziemlich erwahrt. Nachdem das Blatt sich so zu kehren angefangen, wissen sich die Ultramontanen nicht anders zu behelfen als mit Schimpfstaden über die freisinnigen Zeugen, Verteidiger und den Gerichtshof. Wir glauben, diese Partei habe die Zeche dafür, daß sie die Amnestie ablehnte, teuer zu bezahlen. Manchem lozen Liberalen, „der sich von der Politik fern hält,“ weil es so Mode geworden, dürfte doch bald ein Licht aufgehen. —

Schweiz.

— Postwesen. Das abgeänderte Posttaxengesetz, wie es aus den Beratungen der Bundesversammlung hervorging und nunmehr die Referendumsfrist abzuwarten hat, enthält folgende wesentliche Neuerungen: Das Gewichtsmaximum für Briefe im Lokalrayon ist von 15 auf 250 Gramm erhöht worden; die ungenügend frankirten Briefe, Schriftpackete, Geschäftspapiere, verschlossenen und unverschlossenen kleinen Packete unterliegen nicht mehr der doppelten Taxe, sondern es wird denselben die gewöhnliche Taxe unter Abzug des Wertes der gewöhnlichen Postmarken erhoben; die Einzugsmandate sind zulässig und unterliegen einer stets vom Bezüger zu entrichtenden Gebühr von 15 Rappen für Beträge bis zu Fr. 20, von 30 Rappen für Beträge über Fr. 20; die Transporttaxe von abonnirten Zeitungen und andern periodischen Blättern wird 1 Rp. für jedes Exemplar bis zu einem Gewichte von 75 Gramm (statt 50) berechnet.

— Militärisches. Die Feldprediger der VI. Division richten an die Truppenführer die Bitte, es möchte Jeder an seinem Ort dahin wirken, daß auf den bevorstehenden Truppenzusammenzug hin folgende Lieder aus Bollingers Soldatenliederbuch so geübt werden, daß sie auswendig gesungen werden können: Nr. 5 Tritt im Morgenrot daher; Nr. 6 Wir glauben All' an einen Gott; Nr. 8 Das weiße Kreuz im roten Feld; Nr. 12 Freiheit, die ich meine; Nr. 16 O, mein Heimatland; Nr. 17 Rufst du, mein Vaterland; Nr. 18 Stehe fest, o Vaterland; Nr. 22 Wo Kraft und Mut; Nr. 31 Laßt hören aus alter Zeit; Nr. 39 Zieh'n wir aus in's Feld; Nr. 71 Von Ferne sei herzlich gegrüßet.

Wenn nur einmal diese Lieder in der angegebenen Weise geübt werden, sagt Pfr. Rudolf, so wird der Erfolg nicht ausbleiben. Unser Dienst im Herbst wird verschönert, der kameradschaftliche Verkehr und die Geselligkeit veredelt werden. Aber solche Lieder stärken auch das patriotische Gefühl. Gerade die bevorstehende Bundesfeier fordert ja auch dazu auf, die Liebe zum gemeinsamen Vaterland zu pflegen. Und auf dieser Liebe beruht ja in letzter Linie alle militärische Arbeit bei Hohen und Niedern. —

Gegenwärtig findet in Luzern ein Oberstenkurs statt unter dem Kommando von Oberstdivisionär A. Rudolf, Oberinstruktor der Infanterie, und dessen Stellvertreter Oberst A. Keller, Chef des Stabsbüreaus. Dem Kurse werden die Oberstdivisionäre Cérésole und David beiwohnen. Fernere Kursteilnehmer sind: 14 Oberstbrigadiers, 4 Kavallerie-Regimentskommandanten, 4 Divisionsstabschefs, 2 Divisions-Ingenieure, 4 Divisions-Kriegskommissäre und 1 Divisionsarzt. Nach einem Vorkurse in Luzern werden die Befestigungswerke bei Airolo und Andermatt besucht, und bei der darauffolgenden zehntägigen Uebungsreise nach der Ostschweiz wird die Führung von Divisionen und Armeekorps die spezielle Aufgabe bilden.

— Fabrikverhältnisse. Hr. Fabrikinspektor Dr. Schuler kommt in einem Aufsatz, welcher in dem letzten Quartalheft der „Zeitschrift für schweizerische Statistik“ enthalten ist, zu folgenden Ergebnissen mit Bezug auf die in den schweizerischen Industrien hinsichtlich der Fabrikarbeiter wirksamen Entwicklungstendenzen:

1. Die Kinderarbeit, d. h. die Beschäftigung der Leute unter 18 Jahren nimmt stetig ab. In der gesamten Textilindustrie, in der Tabak-, Papier- und Uhrenindustrie, in der Ziegelei tritt diese Abnahme mit aller Deutlichkeit zu Tage. Sie ist zu einer Zeit eingetreten, wo sie nicht mehr durch die Wirkungen des die Kinderarbeit beschränkenden Fabrikgesetzes erklärt werden konnte, da diese schon seit 1878 bis 1879 zur vollen Entfaltung gelangt waren.

2. Die Frauenarbeit hat sich in der Weise verschoben, daß in den für Frauen resp. erwachsene weibliche Personen angeeigneten Industriezweigen deren Beschäftigung immer seltener geworden ist (Holz-, Metall-, Maschinenindustrie, Ziegelei), während sie in manchen für sie passenden (Baumwoll-, Textilindustrie, Schifflistickerei) zugenommen hat.

3. Die Zahl der in den Fabriken beschäftigten Männer hat eine relative Zunahme erfahren und zum Teil die adnehmende Kinderarbeit, allerdings bei anderer Organisation des Betriebes, ersetzt (Baumwollspinnerei, Gerberei, Zündholz- und Papierfabrik, Holz- und Metallbearbeitung, Ziegelei). Es geschah dies namentlich bei Arbeitern, deren Ausführung mehr Kraft und Intelligenz als früher erfordert, was vor allem bei intensiverem Maschinenbetrieb vorkommt.

4. Daß diese vermehrte Anwendung des Maschinenbetriebes in allen Industrien sich geltend macht, geht aus der relativen Zunahme der Zahl der mit Motoren arbeitenden Etablissemente, wie aus dem Steigen der auf den einzelnen Arbeiter im Durchschnitt entfallenden Betriebskraft hervor (1882: 441 Pferdekräfte auf 1000 Arbeiter, 1888: 518 Pferdekräfte).

5. Die immer allgemeinere Einführung von Dampfmaschinen, Gasmotoren, und nicht zum mindesten auch die elektrische Uebertragung entfernt gelegener Triebkräfte läßt annehmen, daß dieser Prozeß der allmäligen Verminderung der Kinderarbeit und Beschränkung der Frauenarbeit auf geeignete Zweige seinen weitern Fortgang nehmen werde.

— Tuberkulose durch Milch verpflanzt. In einer Sitzung der Akademie der Medizin in Paris berichtete Dr. Ollivier über den folgenden beachtenswerten Fall. In seiner Beobachtung stand ein junges Mädchen von 20 Jahren, das einer akuten Gehirnhautentzündung erlag. Das Mädchen war von kräftiger Konstitution gewesen und keineswegs erblich irgendwie belastet. Das junge Mädchen hatte seine Erziehung in einem Pensionate erhalten, in welchem im Verlauf von einigen Jahren dreizehn Zöglinge an Tuberkulose erkrankten, von denen sechs gestorben waren. Bei allen war anscheinend eine erbliche Belastung der Tuberkulose ausgeschlossen. Die dem Pensionat gehörige Kuh, welche ihm mehrere Jahre hindurch die Milch lieferte, zeigte, als sie geschlachtet wurde, eine ausgedehnte Tuberkulose am Euter. In diesem Falle ist also einmal die Kette der logischen Schlußfolgerungen vollkommen fest

geschlossen, und er beweist deshalb unwiderleglich die Berechtigung und Notwendigkeit einer sanitätspolizeilichen Kontrole des Milchhiehs.

— **Verkehr.** Laut letztem „Handelsamtsblatt" hat sich die Mac Kinley-Bill auf den Export nach den Vereinigten Staaten in höchst bedauerlicher Weise fühlbar gemacht. An Stickereien sind allein im Konsulatbezirk St. Gallen um etwa 7 Millionen Franken im ersten Halbjahr 1891 gegenüber dem ersten Halbjahr 1890 weniger ausgeführt worden. Der Seidenband-Export ist von 4½ auf 2½ Millionen gesunken, während Seidenstoffe, von der Zollerhöhung unberührt, für eine halbe Million Franken mehr ausgeführt wurden. Ebenso stieg die Ausfuhr der Uhren-Industrie von 3,900,000 auf 4,600,000 Franken.

Aargau.

— **Neuer Tarif zur Hypothekarordnung.** Der Vorschlag des Obergerichts setzt u. A. folgende Ansätze fest:

Die Fertigungsbehörde bezieht für jede Fertigung und Pfandrechtsbestellung vom Kaufpreis, bezw. Katasterwert oder der Pfandsumme bis 100 Fr. 2 Fr., von 101—1000 Fr. von je 100 Fr. 50 Rp., über 1000 Fr. von je 100 Fr. 30 Rp. Für Fertigung eines Dienstbarkeitsvertrages 2 bis 5 Fr.

Der Fertigungsakuar insbesondere erhält für Ausfertigung von Verträgen aller Art um Liegenschaften, Gelaudsbruchscheine, Schatzungs- und Verhaftungszeugnisse, Protokollauszüge per Seite 60 Rp. Für die einer Fertigung vorausgehenden Nachschlagungen und Untersuchungen Fr. 1—3, bei umständlicher Arbeit eine Extravergütung von Fr. 3 per halben Tag und Fr. 5 für 1 Tag. Für Protokollirung, Ueberbandsanzeigen, Zeugnisse, Bescheinigungen 2c. kann der Aktuar 40 Rp., für einen Amtsbericht 1 Fr., für Briefe 30 Rp. pro Seite berechnen, für eine Eintragung in's Grundbuch eventuell Realregister 30 Rp., für Tilgung von Vorgängen bei Verpfändungen und daherige Rechnungsstellung Fr. 3—12.

Der Gemeindeweibel bezieht für eine Zustellung oder Vorladung im Gemeindebann 30 Rp.

— **Aarau.** Die Kantonsschule erleidet durch den Weggang des zum Instruktor I. Klasse ernannten Herrn Professor Karl Fisch einen empfindlichen Verlust. Wenn wir den Weggang auch bedauern, so wird er uns aus verschiedenen Vorgängen doch erklärlich. Möge Herr Fisch in seinem neuen Wirkungskreise diejenige Befriedigung und Anerkennung finden, die seiner Neigung und Befähigung für den Militärberuf entsprechen.

— **Aarau.** Wir sind in Stadtratsnöten. Für die nächsten Montag zum Ersatz für den zurückgetretenen Hrn. Hemmeler-Frei stattfindende Gemeinderatswahl sind schon verschiedene Kandidaten genannt worden. Mit Recht dringt auch der Handwerkerstand einmal auf eine Vertretung, die ihm bis jetzt infolge einer unbegreiflichen Energielosigkeit seiner selbst vorenthalten blieb. Man spricht in diesen Kreisen nun von Herrn G. Gerber, Schneidermeister, einem jungen Mann von vieler Tatkraft und praktischem Blick und Geschick.

— **Suhrental.** Aus Schloßrued wird uns geschrieben: Ein wolkenbruchartiger Regen ergoß sich am Dienstag Morgen und Nachmittags über unsere Talschaft, eigentümlicher Weise sich mehr auf der linken Seite haltend. Von allen Abhängen stürzten gelbe Fluten, Steine, Erde, Heu u. s. w. mit sich reißend und Korn- und Kartoffeläcker und Wiesen überschwemmend. Die Ruderchen, in trockenen Sommern und kalten Wintern ein harmloses Gewässer, schwoll zu einem mächtigen Strome an, der verschiedene Wuhre und Stege mit sich riß und namentlich in Schöftland arg gehaust haben soll. An verschiedenen Orten fanden Rutschungen statt, die bedeutenden Schaden an Kulturen verursachten. Die ältesten Leute erinnern sich nicht an ein gleiches Naturereignis.

— **Leutwyl.** Als Vertreter dieses Kreises wurde letzten Montag im zweiten Wahlgange Herr Eichenberger-Heiz, Cigarrenfabrikant in Beinwyl, in den Großen Rat gewählt.

— **Freiamt.** In Boswyl hat letzten Dienstag ein Wirbelsturm gegen 40 der schönsten und kräftigsten Bäume entwurzelt oder gebrochen.

— **Zurzach.** Hier starb im Alter von 62 Jahren der auch in unserer Gegend bekannte Lehrer Heinrich Schuh, zuletzt Lehrer in Kindhausen (Bezgdietikon). Des Lebens ungemische Freude ist auch ihm nicht zu teil geworden.

Kantone.

Bern. Launiger Kerl. An der Lenk schlug der Blitz in die Semmhütte des Christian Kiopfenstein, und erschlug demselben zwei Rinder und zwei Kälber. Ein drittes Rind, welches in der Mitte der getöteten angebunden war, blieb gänzlich verschont. Der Strahl traf zuerst die Fensterbalken, nahm dann den Weg in das Wohnzimmer, wo er ein Stück Holz wegriß und ein Barometer beschädigte und drang sodann hinunter in den Stall, zündete aber nicht.

— Gelinde bestraft. Der gewesene Verwalter der Berner Depositenkassa Rudolf Steck wurde vom korrektionellen Gericht zu einem Jahr Zuchthausstrafe, kompensirt durch längere Untersuchungshaft, verurteilt. Derselbe hatte gegen seine Instruktionen mit Geldern jenes Institutes, allerdings für Rechnung desselben, spekulirt und sich durch unrichtige Angaben größere als ihm wirklich zukommende Tantième zuzusprechen lassen. Der Anfangs mit 740,000 Fr. ermittelte, durch Steck der Depositenkasse zugefügte Schaden reduzirte sich durch Einziehung der 30,000 Fr. betragenden Amtsbürgschaft und aus einigen von den vorschriften Geldanlagen sich ergebenden Gewinnen schließlich auf zirka eine halbe Million.

Freiburg. Die Freiburger Hochschule erhält als Lehrer für deutsches Privatrecht und Rechtsgeschichte an der juristischen Fakultät Herrn Leo von Savigny. Derselbe ist ein Großsohn des berühmten Romanisten und ein Sohn des bekannten Politikers und Gründers des deutschen Centrums.

Genf. Pfiffige Boxer. In einer Wirtschaft machte ein Herr D. die Bekanntschaft zweier junger Männer. Man sprach unter anderem auch vom eidgenössischen Turnfest und übte sich zum Spaß im Boxen. Plötzlich erhielt Hr. D. einen heftigen Schlag in's Gesicht. Sein Gegner entschuldigte sich in umständlicher Weise und wusch ihm das stark hervorströmende Blut ab. Später wurde Hr. D. von dem andern jungen Manne nach Hause begleitet; derselbe entfernte sich, indem er sich nochmals entschuldigte. Wie Hr. D. aber zu Hause war, bemerkte er, daß er seiner goldenen Uhr und Kette beraubt worden war. Seine neuen „Freunde" hatten den Augenblick, wo Hr. D. von dem heftigen Schlag betäubt war, benützt, um ihn zu bestehlen.

Schaffhausen. Der ewig alte und ewig neue Rheinfall verliert seine Anziehungskraft nicht, im Gegenteil, mit dem sich alljährlich steigernden Fremdenverkehr an allen Ort der Schweiz mehrt sich auch der Besuch dieses Naturwunders von Tag zu Tag. In der letzten Woche des Juni haben nicht weniger als 2500 Personen den Rheinfall besucht.

— Am 9. Juli war zur Feier des Bundesjubiläums Jugendfest in Schaffhausen. Ein prachtvoller Zug von 2800 Kindern mit kostümirten historischen und humoristischen Gruppen bewegte sich durch die Stadt. Die patriotische Feier fand zu St. Johann mit Gesang und Festrede statt. Am Nachmittag wurde auf dem Festplatz auf der Breite ein Festspiel aufgeführt: Schaffhausens Eintritt in den Bund der Eidgenossen. Nachher folgten Gesangsaufführung, Turnspiele, Festungserstürmung mit Feuerwerk. An der Feier beteiligte sich die ganze Bevölkerung Schaffhausens.

Solothurn. Unglück bei Wangen. Das eidg. Militärdepartement, das sich Montag Morgens über das traurige Ereignis sofort durch Herrn Oberstl. Dr. Munzinger Bericht erstatten ließ, hat sich damit nicht beznügt, sondern Hrn. Genie-Oberst Frey abgeordnet, die Sache an Ort und Stelle zu untersuchen. Hr. Oberst Frey hat die beiden Teile des Pontons, die in Aarwangen gelandet wurden, beschätigt und sich über den Vorfall von der Fahrleitung Bericht erstatten lassen. Hr. Oberst Frey erklärte, daß das Ponton richtig zusammengesetzt und verbunden gewesen sei und daß von einer Ueberladung keine Rede sein könne. Er bezeichnete auch im Uebrigen die getroffenen Dispositionen als richtig und den Vorfall demgemäß als ein Unglück.

Das „Oltn. Tagbl." erinnert daran, daß bei der Brücke von Wangen a. d. A. schon viele Unglücksfälle vorgekommen seien, so seien im Jahre 1480 sechzig Mann beim Befahren jener Strecke ertrunken.

— Auf dem Banhof Neu-Solothurn verunglückte Dienstag Morgens Josef Affolter, Bahnarbeiter, zirka 23 Jahre alt, indem er beim Abspringen unter die Räder eines Wagens geriet, welche ihm beide Beine abdrückten. Ob der Schwerverletzte von seiner gräßlichen Verstümmelung aufkommen wird, ist zweifelhaft.

Tessin. Im „Berner Tagbl." tadelt Einer mit Recht die Vernachlässigung der Kapelle auf dem Schlachtfelde von Arbedo. Die Kapelle ist dem Verfall nahe und das Beinhaus zählt nur noch drei Wände. Es dürfte hier eine Zuwendung aus dem eidg. Kredit für Erhaltung schweizerischer Alterthümer am Platze sein.

— Scazzigaprozeß. Der Präsident des Bezirksgerichtes Bellinzona habe einen Brief entdeckt, den Frau Scazziga ihrem Manne geschrieben, worauf ihre Verhaftung angeordnet worden sei. Nach demselben sollen Bücher und Papiere versteckt worden sein. Bis jetzt hat die Untersuchung nichts gezeigt. Diese Nachricht hatte eine große Bewegung verursacht.

— Das Bundesgericht entschied den Prozeß zwischen der Tessiner Kantonalbank und dem Kanton Tessin. Der Große Rat von Tessin hatte im Frühjahr 1891 entschieden, daß kein Kredit-Institut sich als „kantonal" bezeichnen dürfe. Die Kantonalbank rekurirte, gestützt auf Art. 64, beim Bundesgericht; dasselbe gab der Kantonalbank recht und stieß den auf Vorschlag Respini's gefaßten Großratsbeschluß um.

Thurgau. Nächste Woche wird in Ermatingen mit der Frühkartoffelernte begonnen. Dieselbe verspricht wieder einen reichlichen Ertrag.

Wallis. Am 6. dies wurde die Bahn Visp-Zermatt eingeweiht. Die Feier ist bestens gelungen. In Visp war der Bischof Jardinier von Sitten mit seinem Klerus anwesend und segnete die Lokomotive. Ueberall wurde dem Bahnzug ein freundiger Willkomm und Empfang Seitens der Bevölkerung zu Teil. Die natürlichen und technischen Schönheiten der Linie fanden allgemeine Anerkennung. Am Bankett in Zermatt wurde in zahlreichen Reden der Freude über die glückliche Durchführung Ausdruck gegeben.

Waadt. Vorigen Donnerstag Nachmittags ging über Saint Croix ein sehr heftiges Gewitter nieder. Acht junge Leute, welche auf freiem Felde Torf gestochen hatten, flüchteten sich vor dem Platzregen in ein Gebüsch. Plötzlich schlug der Blitz in ihre Mitte; einer, der 24jährige John Junod, fand den Tod, zwei andere wurden schwer verwundet, die fünf übrigen blieben unverletzt.

— Jene mächtige Lawine, welche vor drei Jahren vom Fuße des Dent du Morcles bis ein Kilometer oberhalb des Dorfes gleichen Namens herunterstürzte und unterwegs über 3000 Tannen und Fichten entwurzelte und durch Luftdruck einen ganzen Wald zerstörte, ist erst jetzt vollständig verschwunden, hat also drei volle Jahre Stand gehalten. Sie hatte 600 Meter Länge, 50 Meter Breite und 22 Meter Höhe, enthielt also zirka 800,000 Kubikmeter Schnee.

Zürich. Ein ungenannt sein wollendes Bankinstitut des Kantons Zürich habe seinen vom Hagelwetter heimgesuchten Schuldnern den halben und ganzen Jahreszins erlassen. Wir wünschen, sagt „Zürch. Post", dieses Bankinstitut würde genannt, statt ungenannt zu bleiben. Diese Bescheidenheit ist kaum wünschenswert. Man käme weiter ohne sie — durch das gute Beispiel mit statt ohne Namen!

— Zürich. Die Stadt feierte am Donnerstag das Jugendfest. In der Morgenfrühe wollte ein Kind am „Rindermarkt" nachsehen, ob die ungeduldig erwartete Fahne, welche das Zeichen für das Jugendfest geben sollte, ausgehängt sei. Es begab sich deshalb auf die Zinne des Hauses; auf dem Rückwege fiel es vom Treppengeländer in den Lichthof und wurde tot aufgehoben. Auch an der Manegasstraße soll ein Mädchen von der Treppe gestürzt und totgefallen sein. In der Marktgasse wollte ein Mann Namens Hufschmied zwei scheugewordene Pferde aufhalten; diese schlugen ihn aber um, er geriet unter den Wagen und mußte tot vom Platze getragen werden.

— Ein Bubenstück der gemeinsten Art wurde in Kloten verübt. Ein dortiger Fischer hatte im Aabach eine Forellenzüchterei eingerichtet und eine Anzahl amerikanischer Regenbogenforellen, aus Amerika importirt, zum Züchten erhalten. Dieser Tage nun wurde Gift in das Bachwasser geschüttet, so daß etwa 20,000 Stück einund zweijähriger Brut zu Grunde gingen und ein Schaden von mehreren hundert Franken entstanden ist.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Der jüngst verstorbene Kardinal Haynald, war einer der hervorragendsten oder vielleicht der gebildetst- und einflußreichste ungarische Kirchenfürst. 1861 protestirte er gegen den separaten siebenbürgischen Landtag, da er in der Politik durchaus Ungar war. Er fiel deshalb beim Kaiser in Ungnade, wurde aber dann, infolge der Vorstellungen, welche er dem Monarchen persönlich machte, wieder zu allerlei Würden erhoben. 1869 bekämpfte er auf dem Konzil die Unfehlbarkeit und reiste von Rom ab, um nicht für sie zu stimmen. Krankheit verhinderte seine Erhebung zum Primas an Simors Stelle. Es galt Haynald auch als geistreicher Botaniker und seiner Musikkenner.

— Angesichts der großartigen Spionage, welche die russische Regierung in Oesterreich-Ungarn betreibt, will das österreichische Kabinet der Kammer ein verschärftes Gesetz gegen das Spionentum vorlegen. Ein österreichisches Militärblatt behauptet, daß über ganz Oesterreich-Ungarn ein Netz von Brieftauben-Stationen in russischen Diensten verbreitet sei. Russische Spionage treiben auch gewesse galizische Holzarbeiter, welchen als besondere Aufgabe zugedacht sei, im Kriegsfalle sofort Brücken und Kriegsmaterial zu zerstören. Endlich wird darauf hingewiesen, daß sehr viele österreichisch-ungarische Offiziere nach ihrer Entlassung aus dem Dienst in die russische Armee übertreten

— In der Montags-Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde die Petition des Peter Pabst aus Gusen (Oberösterreich) verhandelt, der unschuldig wegen Brandlegung zu zwölfjährigem Kerker verurteilt und 2½ Jahre „verbüßt" hat, ehe sich das Gitter seines Kerkers öffnete. Die Verhandlung erregte große Bewegung im Hause. Eine Resolution beschloß, den von der Regierung zuinirten Mann vollständig zu entschädigen.

Frankreich. Verkehrserleichterung. Der Bauenminister teilte dem Ministerrate mit, daß die Bahngesellschaften ihm eine Ermäßigung von 20 Prozent für Hin- und Rückfahrten, sowie eine Herabsetzung der Frachtsätze für Collis unter 30 Kilos zugestanden hätten.

— Der „Soleil" meint, das arme Volk werde nach Bewilligung der hohen Zölle auf Wein und Rosinen genötigt sein, nur noch Wasser zu trinken, das häufig gesundheitsschädlich sei. Der Zoll auf Rosinen, der bisher 6 Fr. für 100 Kilo betrug, sei auf 25, bezw. 15 Fr. heraufgesetzt worden, belaufe sich jetzt auf 70% vom Werte und sei verdreifacht. Im Jungern komme noch ein Fabrikationssteuer auf Rosinenwein hinzu.

Rußland. Bielmal donnern gehört hat ein Fabrikarbeiter von Bielostrow, der kürzlich im 129. Altersjahre gestorben ist. Er arbeitete noch bis auf die letzten Stunden.

— Wassernot. Die Gouvernementsstadt Jekaterinoslaw wurde am 6. durch einen vier Stunden anhaltenden Wolkenbruch überflutet. Das Wasser stand 5 Fuß hoch in den Straßen, 58 kleinere Häuser und 4 Brücken wurden von den Fluten fortgerissen, gegen 50 Personen ertranken, 5 wurden vom Blitz erschlagen. Viele brodlose Familien lagern in den Straßen.

— Auf der Libau Romny-Bahn stieß ein Arbeiterzug mit einem Personenzug zusammen. Ein Heizer und fünf Passagiere sind tot, eine Anzahl Passagiere verwundet. Die Lokomotive des Personenzuges, sowie sechs Waggon des Arbeiterzuges sind zertrümmert worden.

Amerika. In Baton-Rouge (Luisiana) zerstörte ein Gewittersturm mehrere Häuser. Mehrere Verwundete. Das Zuchthaus in der Stadt wurde niedergeworfen. 8 Menschen wurden dabei getötet, 18 verwundet.

— Der Häuptling von Ponape (Karolinen-Insein) ist in San-Franzisko eingetroffen, um den Schutz der Vereinigten Staaten gegen die spanische Unterdrückung anzurufen. — Die Spanier zerstörten die Dörfer und schossen die Eingebornen nieder. Der Aufstand ist wachsend. Ein amerikanisches Kriegsschiff geht zum Schutze amerikanischer Bürger ab.

— Kulturfortschritt. In New-York wurden vier zum Tode verurteilte Mörder im Gefängnis durch Elektrizität hingerichtet.

Australien. Aus Sidney wird gemeldet: Auf dem von den Südseeinseln zurückgekehrten englischen Kreuzer „Cordelia" barst während der Schießübung von einer 6 Centimeter-Kanone der Verschlußkolben. Das Geschütz sprang in tausend Stücke. Zwei Offiziere und vier Matrosen sind tot, zwei Schadetten und 10 Matrosen verwundet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Rohes & gebleichtes Baumwolltuch à 44 Cts. per Mtr.
kräftigster und bestgeeignetster Qualität, 80 bis 173 Centimeter breit, liefern in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Beunruhigende Krankheits-Erscheinungen!
Die traurige Tatsache, daß mehr wie ⅕ der Menschheit durch eine einzige Krankheit die Lungenschwindsucht — dahingerafft wird, muß Jedermann, in welchem der Keim dieses verhängnisvollen Leiden schlummert, speziell aber diejenigen, bei welchen hereditäre Anlage für dasselbe vorhanden ist, zur größten Vorsicht mahnen. Die ersten beunruhigenden Erscheinungen, welche sofortiges Einschreiten nötig machen, sind: Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Strophulose, Disposition zu Katarrh, Affektionen der Respirationsorgane, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken, häufig auch Schrumpfen der Fingernägel und schlechte Zahnformation. Bei Vernachlässigung dieser charakteristischen Vorläufer tritt die Krankheit bald in ein mehr ausgeprägtes Stadium. Es zeigt sich ein kurzflüssigeres Husten, verwunden mit wässrig-schaumigem, zuweilen mit Blut vermischtem Auswurf, Puls und Atmung sind beschleunigt, die sonst bleichen Wangen sind häufig hektisch gerötet, Brust- und Seitenstiche, Fieberhitze und leichte nächtliche Perspirationen stellen sich ein. Jetzt hat der destructive Proceß bereits weit um sich gegriffen und Gefahr ist im Verzuge. Der leichte Husten steigert sich zu convulsiven Hustenanfällen und aus der geringen Perspirationen werden erschöpfende Nachtschweiße. Starke Blutungen treten ein und Massen von plumpigem oftmals fötidem Auswurfe werden capectorirt. Die Extremitäten schwellen, Appetit und Verdauung liegen darnieder und anhaltende Diarrhöe bringt den Kranken gänzlich von Kräften. Er geht seiner Auflösung entgegen. Von durchgreifender Wirkung bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht erweist sich die Sanjano-Heilmetode. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der säume keinen Augenblick, sondern lasse sich dieses erprobte Heilverfahren kommen.
Man beziehe die Sanjano-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjano-Compagnie, Herrn Ed. Fischer in Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 4. Juli 1891.

Bevormundungen Lenzburg. Briner, Elisabeth, Samuels von Möriken, auf der „Geishalde" zu Ostringen. — Fischer, Anna Maria, Kaspars, Käspis von Meisterschwanden.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Kyburz, Jakob und Anna, Kaspars, Georgs von Oberentfelden. Eingaben bis 8. Aug. **Brugg.** Brugger, Joseph, Schmied — Brunner, Rupoert cem. Wirth, Beide von Brembgarten. — Haushörre, Lorenz, Schreiner von Rottenschwyl, in Bremgarten wohnhaft gewesen — Jungfer Geiler, Sophie, gewes. Organistin, alt Siegristen von Lägerig. Eingaben 6 August. **Brugg.** Dätwyler-Fuchs, Jakob alt Statthalter, von Eiken, in Mönchenstein wohnhaft gewesen †. — Leist. Joh. Heinrich, Buchbinder, von Gofzau, in Brugg wohnhaft gewesen † Eingaben 5 August. **Zofingen.** Speck, Rudolf, Rudolfs, Landwirth — Speck Adolf, Landwirth, Sohn. Beide von Oberkulm Eingaben 5 August. **Kulm.** Doggwyler, Rudolf sel., alt Kirchmeier, von Ahlenyl. Eingaben 5. August. **Rheinfelden.** Herzog, Gustav, gewesener Tabakfabrikant, von Rheinfelden, in Basel. Eingaben bis 3. August.

Verfrauzungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsrüf. Aarau. Kyburz, Jakob und Anna, Kaspars, Georgs von Oberentfelden. Einsprachen 8. August.

Beneflz. Inventarifl. Aarau. Wehrli, Jakob Wattenmacher, von Küttigen Eingaben 8. August. **Brugg.** Brugger, Frau Brunner, Elisabeth geb. Gebrüg. Zumbler-Doubs von Berikon Eingaben 6 August. **Zofingen.** Gautschi, Rudolf, Rudolfs, Mechaniker, in Frankreich wohnhaft gewesen, in Reinach † Eingaben 8. August — Hintermann, Jak. Arnold, Großrath und Amtsrichter der Firma „Maschinenstickerei Beinwyl", von Beinwyl. Eingaben 15. August, auch für sämmtliche Schulden der gen. Firma. **Lenzburg.** Baumgartner, Ulrich, von Langnau. Kts. Bern. gew. Büchsenmacher in Lenzburg Eingaben 4 Aug. **Zurzach.** Jungser Guggenheim, Gertrud, von Oberendingen. Eingaben bis 4 August

Nachgeldstage. Baden. Rohr, Felix, Fürsprechen von Mägenwyl. Eingaben 15. August. **Brugg.** Frau Meyer, Elisabeth geb Schatzmann, Krämerin, von Hausen, in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben 5. August.

Geldstags-Rückzüge. Baden. Wittwe Hohlenweger, Anna Maria geb. Gisi. von Starrkirchwyl. **Brugg.** Zimmermann, Heinrich, Hans Ulrichs in Lauffohr.

Rehabilitationen. Brugg. Frey, Johann, Dachdecker von Auenstein, in Windisch. **Zofingen.** Hunziker, Jakob, Jakobs, alt Gemeindschreibers von Moosleerau.

Bekanntmachung.

Den Wasserwerkbesitzern und Wasserungsberechtigten an der Suhre wird andurch zur Kenntniß gebracht, **„daß der Suhre, namentlich während der Absteckung auf Luzernergebiet, nur so viel Wasser entzogen werden darf, daß die Fische noch darin leben und allfällige Brandausbrüche in den anliegenden Ortschaften gelöscht werden können".** (Art. 5 des Fischereigesetzes und § 80 des Baugesetzes).

Fehlbare müssen bestraft und zum Schadenersatz verhalten werden.

Aarau, 25. Juni 1891.

Der Finanzdirektor:
Kinkler.

1767]

Aarganisches

Kantonal-Schützenfest

in Bremgarten 12.–19. Juli 1891

Gabensatz Fr. 65,000.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf **Montag** und **Dienstag** den 13. und 14. Juli 1891 angesetzte und publizirte **Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung** im Geldstage über **Rudolf Hüi-Hilliker**, gew. Tabakfabrikant, von und in **Külliken**, wird **nicht abgehalten** und daher widerrufen.

Rosingen, 9. Juli 1891. [1867] **Die Geldstagsbehörde.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** für Guthaben bis Fr. 1000. — 3¼ %, für Guthaben über Fr. 1000. — 3½ %.
2. **Obligationen** 6 Monate kündbar 3¾ %.
3. **Obligationen** auf 5 Jahre fest 4 %.
4. **Depositen 2** bis 3 %.
5. **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.
6. **Darleihen** auf Unterpfand 4 — 4½ %.
7. **Vorschüsse** 4½ — 5 %.
8. **Kaufforderungstitel** und andere solide terminirte oder kündbare Forderungen werden billigst übernommen.
9. **Conto Corrent Debitoren** 4½ %; Commission ½ —½ je nach Umsatz.
10. **Bankfähiges Papier** wird zum Tagessatze discontirt.

Schöftland, im Juli 1891.

1862] **Die Verwaltung.**

Dr. med. Streit, Arzt in Teufenthal

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Sprechstunde: 8 — 12 Uhr von Dienstag den 14. Juli an. (B 1834)

Weganlage.

Ueber die zweite, circa 400 Meter lange Abtheilung der neuen **Weganlage** in der **„Alten Gabe"** wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Plan und Baubeschrieb liegen beim Herrn Gemeindeammann zur Einsicht auf, woselbst schriftliche Uebernahmsofferten bis 14. dies entgegengenommen werden.

Gränichen, 3. Juli 1891.

1825] **Der Gemeinderath.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

am Markttag den 15. Juli 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

1891] **E. Zumsteg-Schaller**, Wirth.

Sonntag den 12. und Sonntag den 19. Juli 1891

Kegel- Schieben

beim Gasthause zur „Sonne" in Kulm

im Betrage von Fr. 200,

eingetheilt in **2 Stiche** mit je einem **Schafbock** als ersten Preis und Prämien für gute Leistungen.

Näheres besagt der günstige Plan, welcher in den Wirthschaften der Umgebung aufliegt.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1885] **G. Mauch** zur **„Sonne".**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne* etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen**. Belebt das Organismus, hält Eckrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 4 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Arbeiter-Kleider

als: **Eberhauthosen, Drillhosen, Zwirnstoffhosen, Blousen, Ueberhemden, Flanellhemden, Barchentjacken, gestrickte Jacken.**

Ferner **Webgarne, Zettelgarne, Strickgarne** in **Wolle, Halbwolle, Vigogne, Baumwolle; Schuhe** und **Strümpfe** empfiehlt in großer Auswahl, billige Preise zusichernd

Küttigen, im Juli 1891. [1883] ***J. J. Bircher.***

Stelle-Ausschreibung.

Der Gemeinderath von Küttigen ist im Falle, die Stelle des **Gemeindeschreibers u. Fertigungsaktuars** neu zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse bis zum 20. Juli nächsthin dem Hrn. Gemeindeammann Joh. Wehrli einreichen.

Küttigen, 10. Juli 1891.

1876] **Der Gemeinderath.**

Zu vermiethen:

Zwei freundliche, sonnige **Wohnungen** in schönster Lage der Gemeinde Untermuhen.

Eine schöne **Wohnung** in Schöftland.

Nähere Auskunft ertheilt

1837] **Jl. Müller-Müller** in **Hirschthal.**

Für Bäcker!

Zu verkaufen: Eine große, guterhaltene **Backmulde, Bärtisch, Dezimalwaage, Teig- u. Mehlwaage, Mehlsieb, Teigtücher** rc.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1881

Papier-Laternen

(Lampions)

in Kugelform, 17 Cm. bis 50 Cm. zu 20 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts., in Cylinderform à 20 Cts. bis 80 Cts.; **Blumenpapier, Glanzpapier** rc. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine noch in gutem Zustande befindliche

Nähmaschine.

Zu vernehmen beim Verleger. [1880

Ia Weinbeeren

mit und ohne Stiele, vorzüglich für **Weinbereitung**, billigst bei

Joh. Schmidt zum „Bären",

1756] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Billig zu verkaufen: Ein eiserner

Kochherd

(Sparsystem).

Zu erfragen bei **Stahel-Ernst** in **Aarau.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Zum Kauf angetragen:

Mehrere Doppel-Zentner guterhaltene

rothe Kartoffeln.

Wo, ist bei der Expedition d. Bl. zu vernehmen. [1844

Drei ganz neue, englische

Bycicletts

(Blitz-Doppelrahmer) ganz in Kugellagern, mit Glocke und Laterne, sind ganz billig zu beziehen bei

1774] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Reiswellen-Steigerung

im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg.

Die bis jetzt in I. Durchforstung gerüsteten **Reiswellen, 5000 Stück,** werden verkauft am **Donnerstag den 16. Juli,** Nachmittags 2 Uhr.

Sammlung im Hauptweg, Mitte.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 8. Juli 1891.

Der Kreisförster:
1866] **Rud. Heusler.**

Die

Italienische Waarenhalle,

Rathhausgasse Nr. 3 Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in

Schuhen, Tuch, Mercerie, Quincaillerie,

fertigen Anzügen (Kleidungen),

Hemden, Hosen, Blousen, Gilets,

Tricot-Taillen, Strümpfe, Socken, Nastücher,

Bettüberwürfe, Bettdecken rc. rc.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

1864] Rathhausgasse Nr. 3.

Am **Samstag** den **18. Juli,** von Morgens 9 Uhr an, werden in **Aarau** im **Hofe** des **Hauses Nr. 878** auf dem **Rain** wegen Wegzug versteigert:

Ein **Canapée,** ein **Fauteuil,** ein **Kasten,** ein **Badstuhl** mit Heizung, einige **Tische,** eine **Stockuhr** und viel Anderes mehr. [1882

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Dürrenäsch** bringt am **Dienstag den 14. Juli 1891,** Nachmittags 1 Uhr, auf dem **Ablagerungsplatze** an der Straße hinter der **Säge**

50 Stück schöne Bautannen (Rothtannen)

mit 38 Festmeter Inhalt, auf öffentliche Steigerung. — Abfuhr sehr günstig.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen, recht zahlreich zu erscheinen.

Dürrenäsch, 9. Juli 1891.

Der Beauftragte:
1884] **Jb. Walti**, Gemeindeförster

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 100

auf der deutschen Kegelbahn

beim Gasthofe zum „Engel" in Oberentfelden

Sonntag den 12. Juli 1891, Nachmittags 1½ Uhr.

Das Nähere bestimmt der Plan. — Höflichste Einladung!

1873] **J. Holliger**, Wirth zum **„Engel".**

Sonntag den 12. Juli 1891

werden im **„Gasthof zum Engel"** in **Oberentfelden gebackene Fische (Bachforellen)** servirt.

Höflichste Einladung! [1874] **J. Holliger**, Wirth zum **„Engel".**

Freier Tanz

im **„Bären" in Holziken**

Sonntag den 12. Juli 1891.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein

1870] **K. Lüscher** zum **„Bären".**

Frischassortirtes großes Lager in

Holz- & Korbwaaren

empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

1000 **M. ü. M.** **an Fuße des Pelchen.**

Kilchzimmer.

Telephon mit Langenbruck.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** rc. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen rc. — Milch- und Molkenkuren. — Sool- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.

Es empfiehlt sich bestens

(O2899B) **Ida Kopp**, früher auf „Frohburg".

Wir **kaufen**

große rothe Kirschen (Weißbäuchler)

und große schwarze feste Kirschen.

1872] **Conservenfabrik Lenzburg.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Oppchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Schützen!!

Kaufet die **Hollerine** von H. U. Brogon à Fr. 2 das Fläschchen

Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke St. Martin, Vevey.
(H 357 V)

Zur Weinbereitung
empfehle große, schöne

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker, Tamarinde, Tanin, Weinsteinsäure,
zu billigsten Preisen.
1760] **E. Maurer** z. „Kreuz", **Aarau.**

Täglich 20-25 Liter Milch
wünscht zu kaufen
Frau **Rüetschi,** Milchhandlung,
1839] Adelbändli, Aarau.

Farbwaaren,

Angeriebene Oelfarben, Leinöl, Terpentinöl, Lacke liefert in bester Qualität und billigst
1585] J. Helfer, Apotheker in **Kulm.**

Zu kaufen gesucht:
Ein 2-jähriger **Kanarien-Hahn** (gesunder und fleißiger Sänger).
Wen wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [1834

Zu verkaufen:

Junge
Bernhardiner-Hunde,
bei Otto Großmann in der **Baumschule**
1887] in **Aarau.**

Kirschenkrätten

von 20 bis 80 Cts. empfehlen
Geschwister Guldimann & Sauber
1816] in **Fölliken.**

Zu verkaufen:

Ein zweispänniger **Leiter-Wagen** mit Vormechanik, bei **Gottfr. Haberstich,** Wagner
1823] in **Oberentfelden.**

Ia. Hafer

verkauft billigst
Fred. Lüscher, Müller
1778] in **Schöftland.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jed. Quantum
1822] **C. Rychner,** Seiler in Aarau.
☛ Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige **Kuh** (Rothfleck), bei
Sl. Kleiner
1886] in **Hirschthal.**

Offener Platz.
Eine flinke, treue **Magd,** die kochen kann und Gartenarbeit versteht, findet bei hohem Lohn einen dauernden Platz. Zu erfragen bei der Expedition. [1878

Gesucht:
Einen jüngern **Knecht** zur Besorgung von drei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.
1877] **Brauerei Buchs.**

Lehrmeister-Gesuch.
Ein ordentlicher Knabe wünscht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in die Lehre zu treten.
Auskunft bei **Fl. Marti,** als Pfleger, im „Weihof" zu **Othmarsingen.** [1879

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren könnte in einer Haushaltung sofort eintreten.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [1869

Gesucht:
Eine **Kellnerin** nach **Chur.** Zeugnisse u. Photographie sind erwünscht. Sich zu melden an
Frau **Elisa Pernier-Pulli,**
1871] Bazerolen-Halle", Chur.

Gesucht. Ein gewandter
Streichbube
findet gegen guten Lohn Arbeit bei
1863] **Rud. Hrch,** Ziegler in **Rothrist.**

Gesucht:
Eine treue **Magd,** die kochen kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort bei **Viktor Schenker** in der **Weid**
1888] bei **Gretzenbach.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere Obligationen
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Verkleinerte Abbildung der Umschrift.

J. J. von Ah.
Die
Bundes-Briefe
der alten Eidgenossen
1291—1513.
Zusammengestellt und erläutert auf Veranlassung und nach Beschluß des historischen Vereins der fünf Orte.
Zweite revidierte Auflage.

Ein Lesebuch für das Schweizervolk und seine Schulen.
168 Seiten Text. 8°. In Schwarz- und Rothdruck.

Festschrift zur Bundes-Feier 1891.

Illustriert mit 20 Abbildungen alter Siegel und mit 3 Beilagen, enthaltend 10 Faksimile-Schriftproben aus den ältesten und wichtigsten Bundesbriefen.

In reichem farbigen Original-Einband, Rothschnitt Fr. 3.50

Der Inhalt dieses Werkes bietet den Wortlaut oder diplomatischen Text von sämtlichen bisher bekannt gewordenen Bundesbriefen, die jemalen bei Aufnahme eines „Ewigen" darüber ausgestellt ist das die erste vollständige Sammlung sämtlicher Bundesbriefe der alten Eidgenossen, die sie unter sich abgeschlossen. — Die Verleger haben es als eine Ehrensache und patriotische Pflicht erachtet, dieses vaterländische vortreffliche Werk würdig und geschmackvoll auszustatten. — Die erste Auflage war bereits in 14 Tagen zu verkaufen.

Soeben erschienen und zu beziehen bei allen Buchhandlungen und bei den Verlegern
Benziger & Co. in Einsiedeln.

Beim **„Bären"** in **Holziken**
Kegelschieben
im Betrage von Franken 80

Sonntag den 12. Juli 1891.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1838] **K. Lüscher,** Wirth.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Patent-Dreschmaschinen

mit **neuest erfundenem Schutzklappmantel,** in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **neuer Getriebeverbesserung**); **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter- und Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen, Spritzen etc.**
liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit
1758] **J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg** (Emmenthal).

Für Geometer!

Die behufs Revision des Wirthschaftsplanes für den **Gemeindewald Oberkulm** auszuführenden **geometrischen Vermessungen** und **Einzeichnungen zugekaufter Grundstücke** werden hiemit zur Uebernahme ausgeschrieben.
Geometer, welche diese Arbeit zu übernehmen geneigt sind, wollen sich bei Unterzeichnetem bis 20. dies anmelden.
Oberkulm, 7. Juli 1891. [1845] **Der Gemeinderath.**

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80 in Baar und Naturalgaben
Sonntag den 12. Juli 1891
bei der **Wirthschaft** des **Jb. Waßmer** in **Suhr.**
Zugleich musikalische Unterhaltung.
Es ladet höflichst ein [1856] Jb. Waßmer, Wirth.

Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Donnerstag den 16. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Circa **60 Fm. Sageichen** und circa **15 Fm Schwelleneichen.**
Die zu verkaufenden Eichen befinden sich im Kahlschlag pro 1891 (Suhrhard II. John).
Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Buchs, 7. Juni 1891.
Namens der Forstkommission:
1853] **A. Stirnemann,** Gemeindeförster.

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —
Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.
Prospekte und nähere Auskunft ertheilt
(HR374) **A. Glaser.**

Fahrhabe-Steigerung.

Herr **Jakob Suter,** Lehrer, als Vormund des **Abraham Schneider,** Schuhmacher, von **Suhr,** bringt am **Montag den 13. Juli 1891,** Nachmittags 1 Uhr, an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:
Die entbehrliche **Fahrhabe** seines Schutzbefohlenen, worunter sich namentlich befinden: Zwei aufgerüstete **Betten,** ein **Glasschaft,** ein **Tisch,** mehrere **Kleiderkästen,** ein **Wagen** mit **Leitern** und **Jauchefaß,** zwei **Zweiräderkarren,** ein **Stoßkarren,** verschiedene **Fässer,** drei **Ziegen,** ein Quantum **Stroh** und **Schaub, Hauen** und **Kärste,** sowie eine Menge andere **Feld-** und **Hausgeräthe.**
Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen
Suhr, den 9. Juli 1891.
1875] Der Beauftragte:
H. Rüetschi, Notar.

Zur Bespannung der Aarg. Batterien vom 4. August bis 11. September nächsthin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter
Reit- & Zugpferde.
Die **Annahme** und **Abgabe** geschieht in **Aarau.** Ein- und Abschätzung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden vom 26. Dezbr. 1866". **Taggeld Fr. 3** bis **Fr. 4.** Bei der Einschätzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt.
Anmeldungen nimmt entgegen
1820] **Ruhen,** den 2. Juli 1891. **Künzli,** Pferdelieferant.

Familien und Gewerbetreibenden
bringe ich mein großes Lager in
Nähmaschinen
in gesl. Erinnerung für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Für Müller & Mühlenbesitzer!

Auf bevorstehnde Ernte empfehle ich meinen werthen Gönnern mein auf der **Station Suhr** neuerrichtetes
Röllenstein-Lager
mit größter Auswahl in allen Dimensionen. Für allfällige Bestellungen und Aufträge wende man sich gefälligst an den dortigen Stationsvorstand Hrn. **Richner** oder an
A. Peyer, Mühlenartikelhandlung
1757] in **Bern.**

Eichenstämme- und Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Teufenthal** bringt am nächsten **Montag den 13. Juli,** von Vormittags 8 Uhr an, an eine öffentliche Steigerung:
Im **„Wald":** 18 **Ster buchenes Brennholz** und 284 **buchene Reiswellen.**
Im Durchforstungsschlag **„Schweint"** und **„Tannholz":** 26 **Ster Mischelholz** und 1186 **Stück Reiswellen.** Anfang im Wald.
Sodann von Nachmittags 2 Uhr an, im diesjährigen Kahlschlag im **„Klötzelmütz":** 6 **Stück Sägeichen** mit 8,84 Festm. und 19 **Schwelleneichen** mit 9,60 Festmeter.
Kaufsliebhaber werden zu diesen Steigerungen höflichst eingeladen.
Teufenthal, 7. Juli 1891.
1849] Der Gemeindeförster:
Jb. Kröni.

Kegelschieben

Sonntag den 12. Juli 1891,
im Betrage von Fr. 115 in baar,
wozu höflichst einladet
1779] **Keller,** Wirth in **Gretzenbach.**

Für Bäcker!

Ein junger, solider **Bäcker** findet Arbeit bei
1848] **Jb. Meyer,** Bäcker in **Zurzach.**

Gesucht:
Auf eine **Gemeindeschreiberei** mit **Notariats-Führen** ein zuverlässiger **Sekretär** und ein intelligenter **Lehrling.**
Auskunft ertheilt die Expedition. [1843

Lehrlings-Gesuch.
Ein der Schule entlassener Knabe kann unter günstigen Bedingungen die **Kunst- und Handelsgärtnerei** erlernen bei
Sigmund Lüscher, Handelsgärtner
1836] in **Wiedikon** (Zürich).

Ein gewandter, mit guten Zeugnissen versehener
Mechaniker
findet in einer **Reparaturwerkstätte** dauernde und gutbezahlte Anstellung.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1852

☛ Wo ein rechtschaffener, starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Grob- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1851

Unterzeichneter bedarf für das am **24. Juli** stattfindende **Jugendfest** eine Anzahl im **Servieren** bewanderte
nette Kellnerinnen.
Persönliche Anmeldungen bis **20. dies** beim Festwirth:
1892] **R. Mathys** z. **„Krone"** in **Aarau.**

Eine treue fleißige Magd

sucht einen Platz auf's Land für Heuk- und Landarbeit.
Nachfragen bei der Expedition. [1840

Gesucht:
Ein junges, kräftiges **Mädchen** als **Magd,** im
1850] **„Bären" in Fölliken.**

Ein braver Bursche

findet gegen Ende Juli eine Stelle als **Knecht** und **Ausläufer** in der
1761] **Apotheke zur „Krone" in Olten.**

Ein junger, kräftiger Bursche

findet bei einem Landwirthe sofort einen Platz. Wo, sagt der Verleger. [1826

Viehmarkt in Langenthal
Dienstag, 7. Juli 1891.

Ferkel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Kessel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Kirnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kälbi und Kühli per Kopf 10 — 20 Fr., Bauernkarren in Arten per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70, Borstenschweine Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct., Gansgüllen per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 6. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. 00

№ 56. 1891.

Aarau, Mittwoch, 15. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Tessiner Prozeß in Zürich.

In den drei letzten Tagen voriger Woche beanspruchte das Verhör der Angeklagten das Interesse. Wir heben nur die wichtigsten Aussagen der drei hervorragendsten Persönlichkeiten heraus

Es kommt zuerst der gewesene Präsident der provisorischen Regierung, Rinaldo Simen, 41 Jahre alt, Redaktor des „Dovere" in Locarno, ein Mann von hervorragender Begabung und Redegewandtheit. Seine fünfstündige Rede, in welcher er öfters durch die Begeisterung hingerissen wurde, darf als ein vortreffliches Gegenstück zu den Ausführungen seines gewaltigsten Gegners, des alt-Staatsrats-präsidenten Respini, bezeichnet werden.

Simen erörtert eingehend die Gründe, welche dazu führten, die Regierung zu stürzen. Er erwähnt die Verfassungsverletzung, die Rekursverschleppungen, die seit dem Jahre 1875 herrschende Rechtsverweigerung gegenüber den Liberalen und die ungerechte Beurteilung der Liberalen. Die Konservativen treten die Rechte der Liberalen mit Füßen. Das liberale Tessinervolk mußte sich sagen, es existire für dasselbe keine Gerechtigkeit. In der Ausübung des Wahlrechts existire eine Parteilichkeit, wie in keinem andern Kanton der Schweiz. Die Vertretung im Großen Rate entspreche nicht der Stärke der Parteien. Die Schulen werden durch die Klerikalen ganz in Besitz genommen und dem Einfluß der Priester unterstellt. Der Kanton Tessin hatte ein kostbares Volksrecht, nämlich das, die Priester abzuberufen, welche ihre Pflicht nicht taten. Dieses Recht wurde dem Volke genommen und auch die Kirchengüter wurden den Gemeinden weggenommen. Dann kamen die Unterschlagungen Scazziga's und der Beschluß des Großen Rates, welcher den Staatsrat jeder Verantwortlichkeit enthob. Dieser Entscheid steigerte die Erbitterung auf das Höchste. Endlich kommen in Betracht die maßlosen Angriffe seitens der Presse und der konservativen Parteihäupter, die Bewaffnungen der Konservativen ꝛc.

Auf die Verdächtigung, daß die Angeklagten Castioni in den Kanton Tessin kommen ließen um den Mord an Staatsrat Rossi zu verüben, entgegnete Simen in großer Erregung: Ich protestire mit Entrüstung gegen diese Zumutung. Von unserer Partei hat man keinen Auftrag gegeben, den Staatsrat Rossi zu ermorden. Im Gegenteil, man wollte Blutvergießen verweiden. Die Liberalen haben sich gegen das klerikale Regiment erhoben, nicht gegen Personen. Der Tod des Staatsrats Rossi ist von allen Seiten auf's tiefste bedauert worden und erfolgte gegen den Willen der liberalen Partei. Gegen Respini konzentrirte sich der ganze Haß.

Generalanwalt Scherb: Sie müssen wissen, daß Sie einen Rechtsbruch gegen das Wesen unserer staatlichen Einrichtungen begangen haben, der um so schwerer ist, als Sie nicht der Willkür der Regierung des Kantons Tessin preisgegeben waren. Ueber der Regierung steht der Bund, der jeden Bürger in seinem verfassungsmäßigen Rechte schützt. Er hat die Pflicht, den Willen und die Macht dazu! (Man sollte es oft und gerade in dem Tessinerhandel nicht meinen. Die Red.)

Simen: Im Volke war gegen den Rekursweg an den Bundesrat ein großes Mißtrauen entstanden. (Mit Recht! D. R.)

Scherb: Sie haben den Aufstand als einen Akt der Notwehr bezeichnet. Wie begründen Sie das?

Simen: Im vorliegenden Falle ist unsere Freiheit von der Regierung verletzt worden, wir handelten also aus Notwehr, als wir uns gegen sie auflehnten. Die Freiheit ist ein weit kostbareres Gut als das Leben und Hab' und Gut, deshalb haben wir so gehandelt! Wir konnten nicht annehmen, daß das Regierungsgebäude ohne Widerstand in unsern Besitz übergehen werde, angesichts der Vorbereitungen der Konservativen, dem Tone der klerikalen Presse und dem Auftreten Respini's. Wir brachten unser Leben in Gefahr und trachteten nur, die Freiheit wieder zu erlangen.

(Die Mannhaftigkeit und Schlagfertigkeit, mit welcher Rinaldo Simen in schöner feuriger Sprache das Vorgehen der liberalen Tessiner vom 11. September 1890 zu rechtfertigen verstand, hat einen tiefen Eindruck gemacht, sagt der Berichterstatter der Nat. Ztg.)

Germano Bruni erklärt: Die Verantwortlichkeit für das Verfahren vom 11. September fällt auf die ganze liberale Partei, auf die Minderheit im Großen Rate und auf alle ihre Freunde. Die Bewegung wurde nicht nur von Einzelnen unternommen, sondern vom ganzen Volke. Man hat ja gesehen, welche Freude das Volk ob dem Aufstande empfand! Es hat sich Alles getreut, daß einmal die Regierung gestürzt wurde, welche die Verfassung mit Füßen trat. Es wurde nicht einmal ein Versuch gemacht, Respini zu befreien und wieder in sein Amt als Staatsratspräsident einzusetzen. Es war dem Volke, als würde ihm ein großer Stein vom Nacken gewälzt. Wir haben nicht des Ehrgeizes oder unseres persönlichen Gewinnes wegen gekämpft, sondern um der Freiheit, der Gerechtigkeit und der Wohlfahrt des Landes willen. Wir haben den strengen Auftrag gegeben, es solle Blutvergießen vermieden werden. Daß wir bewaffnet vorgingen, ist ja ganz natürlich, denn man kann nicht eine Revolution mit dem Sonnenschirm machen. Daß der Bund interveniren werde, hat Jeder von uns gedacht. Durch die Revolution hat man den Bund veranlassen wollen, die unerträglichen Zustände zu beseitigen. In der Schweiz sind die Behörden nicht von Gottes Gnaden eingesetzt. Sie werden vom Volke gewählt, sind ihm Rechenschaft schuldig und haben in erster Linie der Verfassung nachzuleben. Das Volk hat das Recht, eine Regierung zu stürzen, welche die Verfassung verletzt.

Prof. Dr. Manzoni sagt u. A.: „Ich bin angeklagt, Mitglied eines Komites gewesen zu sein, welches Einige infolge der Umstände Revolutionskomite getauft haben. Es war kein Revolutionskomite, denn es bezweckte, das Gesetz zu schützen. Wenn eine Volkserhebung den Zweck hat, die Achtung vor dem Gesetze wieder herzustellen, so darf sie nicht eine Revolution genannt werden. Sie ist eher eine rechtliche Lektion eines Volkes, von welcher die Völker, wie die Geschichte der schweizerischen Eidgenossenschaft beweist, schon oft und viel Gebrauch gemacht haben..."

Bundesanwalt: „Sie sind also der Ansicht, das Volk habe das Recht gehabt, die Regierung mit Gewalt zu entfernen? Ihre Theorie würde zu sonderbaren Konsequenzen führen, denn man müßte alsdann auch den unterlegenen Parteien das Recht wahren, sich zu erheben. Dies würde zur Anarchie und zur Herrschaft roher Gewalt führen. Was sagen Sie dazu?"

Manzoni: „Wir stehen in diesem Falle bezüglich der Revolution nicht einer philosophischen These, sondern einer sehr klaren Gesetzesbestimmung gegenüber. Wird eine solche nicht beachtet, so haben die Bürger das Recht, derselben Nachachtung zu verschaffen. Ich begreife die Zweifel des Herrn Staatsanwalt, besonders mit Rücksicht auf die Konsequenzen. Aber, man kann die Sache auch anders ansehen. Wenn der Bundesrat das Begehren betreffend die Volksabstimmung als berechtigt anerkennt und Respini entschuldbar ist, soll dann nicht um so mehr das Vorgehen eines Volkes entschuldbar sein, welches das Gesetz richtig auslegt?"

„Das Recht zur Interpretation des Gesetzes hat sich das Volk des Kantons Tessin genommen, weil es hiezu seine Gründe hatte. Alle anderen Wege sind erfolglos geblieben, deshalb hat es die Verfassung von sich aus ausgelegt. Ich fasse die Revolution nicht blos als unser Recht, sondern als unsere Pflicht auf, weil die Verfassung die Pflichten vorschreibt, welche die Regierung zu erfüllen hat. Die erste Pflicht einer Regierung ist die Ehrlichkeit. Diejenigen, welche sagen, die Liberalen hätten noch etwas länger Geduld haben sollen, wissen nicht, wie man in unserm Kanton Unschuldige verurteilt und Mörder freigesprochen hat, wie der Staat bestohlen und der Geist unserer Kinder vergiftet worden ist. Wer das Alles weiß, der wird begreifen, daß wir nicht länger zurückhalten konnten und losschießen mußten."

„Dieses Regiment hatte in Europa nur in der Bourbonenherrschaft in Neapel seines Gleichen, und das nannte Gladstone einst: Die Verleugnung der Gottheit. Dazu kam noch der beständige Kummer, den Geist ihrer Kinder in der Schule durch die verwerflichen Lehren der jesuitischen Moral fürs ganze Leben vergiften lassen zu müssen."

Der eigentliche Repräsentant des tessinischen Unterrichtssystems ist der Priester Gianola, der jenen Wahlaufruf verfaßte, worin der Liberalismus in so eckelhafter Weise mit Ehebruch und Mord verglichen wird und der erklärte, die Aufstellung der Menschenrechte sei eine der dümmsten Handlungen der Revolution von 1793 gewesen. Daß solche Lehrer die Verachtung aller Religionen außer der des Syllabus ihren Schülern lehren, ist selbstverständlich. Nun verliest Manzoni zwei Stellen aus tessinischen Schulbüchern, worin Calvin, Luther und Zwingli beurteilt werden. In der »Storia ecclesiastica« von G. Bosco steht auf Seite 338: „Männer von schmachvollen Sitten wie Luther und Calvin hätten unter den verabscheuungswürdigen Menschen verborgen bleiben sollen, aber weil die Lehre alle Leidenschaften freien Lauf läßt, fanden sich viele Anhänger, welche selbe bekennen." Und auf Seite 317: „Unterdrückung der Andern mit Verleumdung und tyrannischer Gewalt; Hohn und Verachtung für Alles, was heilig und erhaben ist. Hochmut, Ausschweifung, Ehrgeiz, Frechheit, Fraß und Völlerei, Unmäßigkeit, Ausgeschämtheit, roher und gewalttätiger Cynismus: Das waren die Charaktereigenschaften dieses Pamertträgers (Luther) des Protestantismus" ꝛc. Wie diese „Säue" dann in der Schule bearbeitet werden, geht aus folgendem Aufsatzthema des Lehrers Sereni in Dasio (Tessin) hervor: „Wie Zwingli mit des Teufels Rat in der Schweiz die Reformation einführte und wie er dafür von Gott exemplarisch bestraft wurde." (Das Zürcher Publikum begrüßte die Leistung eines Fanatikers mit großer Heiterkeit).

„Im Tessin gilt „Protestant" für ein Schimpfwort und auch die Religiosität der Liberalen wird bezweifelt, obgleich sie keine Ansicht vertreten, die mit dem Evangelium in Widerspruch steht. Wenn die Revolution vom 11. September nicht Einhalt geboten hätte, so würden jetzt im Tessin Fanatiker regieren, deren Vaterland Rom und deren Konstitution der Syllabus ist."

Nachdem die Zeugenaussagen und das Verhör der Angeklagten nun zwei volle Wochen beansprucht, begannen am Montag die Plaidoyer. Bundesanwalt Scherb begründete die Anklage auf das Vergehen des Hochverrats (Sturz einer Regierung im Sinne der Art. 45 und 52 des Bundesstrafrechts). Im Allgemeinen bewegte er sich ziemlich auf objektivem Boden und gab u. A. selbst zu, daß die Tessiner Regierung die Verfassung verletzt. Das begründete aber nicht das Recht zur Revolution ꝛc. Wenn in einem Kanton eine Partei auch nicht ihrem Wunsche gemäß zu ihrem Rechte komme, darf dieselbe dennoch nicht zur Gewalt schreiten, denn über allen Parteien steht mächtig der Bund. (Jo, wenn man's glauben möchte! Die Red.) Gegen zwei Angeklagte läßt der Anwalt die Anklage fallen.

Der erste Verteidiger, Herr Nationalrat Kurz, behandelte in 2½stündiger, ausgezeichneter Rede, die männiglich tief ergriff, die Vorgänge vom 11. September. Schneidig und scharf charakterisirte er die beiden Hauptheiden der ultramontanen Partei Respini und Dr. Reali. Letzterer mußte seine Verurteilung und das Auslieferungsverdikt an die öffentliche Verachtung mit eigenen Ohren anhören. Ein anderer als Reali wäre bei der Verhandlung überhaupt nicht erschienen.

Hr. Kurz anerkennt die Anwendung oben berührter Artikel des Bundesstrafrechts auf die heutigen Angeklagten nicht. Den Schutz dieser Artikel kann nur eine Regierung beanspruchen, welche der Verfassung genügt, eine verfassungsbrüchige Regierung, wie die Tessiner, kann es nicht. Die Angehörigen der liberalen Partei wurden schändlich mißhandelt und verfolgt, fanden nirgends Recht und auch der Bund ließ sie im Stich. Blieben doch Rekurse 10, 7, 4 und 3 Jahre unerledigt im Bundesrathause liegen. Die Tessiner Freisinnigen wurden zur Verzweiflung getrieben und griffen endlich zur Gewalt. Für diese edle Tat, die Freiheit und Recht zurückeroberten, sollen diese Männer strafbar sein? Nein! Redner legt mit warmen und bewegten Worten den Geschwornen ihre schwere Verantwortlichkeit an's Herz. Von ihrem Wahrspruch hängt das Glück und die Freiheit oder ewige Verfolgung und Unglück der Angeklagten und ihrer Angehörigen und der Friede oder Unfriede im Tessin ab. Er beantragt Freisprechung. Ein hundertstimmiges Bravo folgte der trefflichen Rede.

Die Nachmittagssitzung war durch die Verteidigungsrede des Hrn. Nationalrat Forrer ausgefüllt. Gespannt lauschte das zahlreiche Auditorium den über drei Stunden langen Ausführungen des gewandten Fürsprechers. Es ist ein gewaltiges Material, das Hr. Forrer zur Anklage gegen das Pfaffenregiment des Tessin zusammengetragen hat, gewaltig genug, um dasselbe vor den Augen des freisinnigen Volkes aller Welt, insbesondere der Schweiz für alle Zeiten zu brandmarken und in Stücke zu schmettern. Für heute fehlt uns der Raum, eingehend zu referiren. Wir behalten uns vor, dem Publikum einzelne erratische Blöcke des gewaltigen Redebaues in nächster Nummer vorzuführen. Wir konstatiren nur, daß Forrer's Rede einen mächtigen Eindruck hinterließ. Auch er kann es als kein Verbrechen taxiren, eine niederträchtige, meineidige Regierung zu verjagen. Der Gedanke des Rechts zur berechtigten Revolution gegen ein schamloses Parteiregiment lebt noch mächtig im Schweizervolke und auf diesem Gedanken basirt eigentlich auch der Schweizerbund. Einige kräftige Apostrophen an die anwesenden Vertreter klerikaler Sudelblätter und einzelne andere Persönlichkeiten waren sehr wirkungsvoll. Ausgeschämte Kerls werden jedoch nicht mehr rot.

☛ Die **Geschwornen** haben die **Angeklagten einstimmig freigesprochen.**

Schweiz.

— Zu unserm Wehrwesen. Die Abhetzung der Rekruten wird im Schweizerlande nachgerade zu bunt und viele Stimmen verlangen energisch größer Schonung der jungen Mannschaft. Das Pensum für die sieben Wochen Rekrutendienst ist selbst nach sachmännischem Urteil zu groß und ohne Ueberanstrengung, ruheloses Hasten und Jagen bei jeder Witterung und Temperatur nicht zu erreichen.

„Die stärkeren Naturen, sagt der „Grütlianer" mit Recht, ertragen die Strapazen ohne Schaden. Der Dienst sollte jedoch nicht nur diese, sondern für den Menschen von durchschnittlicher Widerstandsfähigkeit des Körpers und Kraft eingerichtet sein. Geht das Maß der physischen Anforderungen hierüber hinaus, so liegt in unserer militärischen Erziehung eine Gefahr für Leib und Leben unserer wehrfähigen Jugend, für die es keine Rechtfertigung und keine Entschuldigung gibt.

Eine größere Schonung der Kräfte der Rekruten ist allerdings ohne Schaden für den Zweck des Dienstes nur erreichbar durch Verlängerung der Rekrutenschulen um 2—3 Wochen. Dann wird es möglich werden, mit Muße und Gründlichkeit dieses Pensum durchzuarbeiten, ohne die Blüte unserer männlichen Jugend über Gebühr abzuhetzen und ihnen dadurch die Luft und Liebe zum Dienst des Vaterlandes mit Gewalt zu benehmen."

— Der eidg. Verein. Die Aristokratenzöpfe wackeln wieder. Das Zentralkomite des „Eidg. Vereins" beschloß am Donnerstag, den Sektionen das Ergreifen des Referendums gegen den Bundesbeschluß über Ankauf der Zentralbahn zu beantragen und von ihnen Vollmacht zur Einleitung der Unterschriftensammlung zu begehren.

Saubere Patrioten sind sie denn doch die Führer des „Eidg. Vereins". Nachdem sie in ihren Organen gegen den Ankauf der 50,000 Zentralbahn-Aktien protestirt und gegen eine Fusion der Zentral- und Jura-Simplonbahn gewütet, erklärten sie bekanntlich gleichzeitig, sie seien auch Freunde der Verstaatlichung, könnten jedoch nur darauf eintreten, sofern die Zentralbahn als solche von der Eidgenossenschaft angekauft und als erste Staatsbahn funktioniren werde. Nachdem nun ihren Wünschen durch den Ständerat Rechnung getragen wurde und der Nationalrat sich dem Beschlusse fügte, kommen sie plötzlich und sagen, wir wollen überhaupt nichts von der Verstaatlichung wissen. Jetzt zeigen diese Herren ihr wahres Gesicht. Sie wollen unsere Bahnen in den Händen der Börse belassen.

— „Hoch klingt das Lied vom braven Mann." Die „Schweiz. Turnzeitung" schreibt: „Die ersten und schönsten nationalen Lorbeerkränze, welche sich Turner je erwerben können, müssen dieses Jahr unstreitig den beiden bekannten Nationalturnern Habegger von Basel und Jäggi von Solothurn zuerkannt werden. Beide retteten mit heroischem Mute und übermenschlicher Kraftanstrengung gegen die Gewalt der Wogen mehrere Personen. Dem ersteren verdanken sieben Menschen ihre Rettung bei der Katastrophe von Mönchenstein. Der letztere entriß vier Personen den Fluten der Aare, indem er sich nach dem Schiffbruch bei Wangen, schnell entschlossen, wiederholt in den hochgehenden Fluß stürzte und die mit dem Tode Ringenden schwimmend an's Ufer trug." —

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 13. Juli. Nach den offiziellen Protokollen ist das Ergebnis der eidgen. Volksabstimmung vom 5. d. M. über den Bundesbeschluß betr. Revision der Bundesverfassung in unserm Kanton Folgendes: Von 39,475 Stimmberechtigten haben an der Abstimmung 32,687 Teil genommen; davon haben 13,454 mit Ja und 17,892 mit Nein gestimmt. Die Abstimmungsakten werden nunmehr dem Bundesrat zu Handen der Bundesversammlung übermittelt.

Die Direktion des Innern wird beauftragt, die zwei neuen Bundesratsbeschlüsse vom 3 Juni abhin nämlich über die Vollziehung von Art. 1 des eidg. Fabrikgesetzes und betr. die Hülfsarbeiten in den Fabriken durch Kreisschreiben den Bezirksämtern für sich und zu Handen der Gemeindefabrikaufsicht und den dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissemente zur Kenntnis zu bringen. Gemäß dem ersteren Erlaß fallen von nun an schon Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern unter das Fabrikgesetz, auch wenn mechanische Motoren nicht verwendet oder Personen unter 18 Jahren darin nicht beschäftigt werden. Die Bezirksämter erhalten den Auftrag, diejenigen Geschäfte namhaft zu machen, welche nach dieser neuen Vorschrift unter das Fabrikgesetz fallen.

Der Bundesrat beabsichtigt eine neue Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht vom 3. Juli 1875 zu erlassen und hat den Kantonsregierungen einen neuen bezüglichen Entwurf zur Prüfung und Rückäußerung zustellen lassen. Nachdem darüber speziell die aarg. Eichmeister einvernommen worden, welche die Frage in einer Konferenz einläßlich beraten haben, werden dem Departement die von denselben geäußerten wenigen Wünsche und Abänderungsanträge in empfehlendem Sinn zur Kenntnis gebracht.

Das schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement, Abteilung Forstwesen, wiederholt seine schon zu Anfang 1887 an unsern Kanton gerichtete und hierorts damals ablehnend beschiedene Anfrage, ob dieselbe sich nicht dazu verstehen könnte, die kantonale Prüfung für Forsttechniker fallen zu lassen, um sich gleich wie die übrigen Kanton: außerhalb dem Bereiche des eidgen. Alpenforstgesetzes den bezüglichen eidgen. Prüfungsreglementen anzuschließen. Der Regierungsrat hat die Frage in Wiedererwägung gezogen und nach allseitiger Prüfung mit Rücksicht darauf, daß sich die Verhältnisse der Forstschule am eidgen. Polytechnikum und diejenigen im eidgen. Prüfungsverfahren, welche ehedem Anlaß zu Bedenken gegeben hatten, heute wesentlich günstiger präsentiren, beschlossen, es sei die erneuerte Anfrage des eidg. Departements in bejahendem Sinne zu beantworten.

Die drei schweiz. Feuerversicherungsgesellschaften, nämlich die schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft in Bern, die Helvetia, schweiz. Feuerversicherungsgesellschaft in St. Gallen und die Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden in Basel haben sich vereinigt, zur Erleichterung der Mobiliarversicherung für unbemittelterе Fahrhabebesitzer gemeindeweise Kollektivversicherungen einzuführen und abzuschließen. Die Kollektivversicherungsverträge umfassen bis auf 50 Beteiligte mit Mobiliarbeständen im Werte von Fr. 15,000 und darunter, wobei die Nebenkosten der Versicherung, insoweit sie in Gebühren der Gesellschaft bezw. der Agenten bestehen, gänzlich wegfallen sollen. Auf Ansuchen der Gesellschaften erklärt sich der Reg.-Rat gerne bereit, diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche für das Zustandekommen möglichst zahlreicher Kollektivversicherungen förderlich erscheinen. In diesem Sinne sollen die in Betracht fallenden Amtsstellen angewiesen werden, auf geeignete Weise für Bekanntmachung des Unternehmens zu sorgen und zur Kollektivversicherung aufzumuntern. Gleichzeitig soll denselben die nötige Wegleitung hinsichtlich des Verfahrens gegeben werden. Hiebei ist vorausgesehen, daß die Gemeinderäte, welche einzig als vertragsschließende Partei erscheinen, eine geeignete Persönlichkeit in- oder außerhalb der Behörde bezeichnen, welche die Aufnahmen gemäß Formular zu besorgen hat. Die Entschädigung dieser, sowie die Gebühren des Gemeinderates sind aus der Polizeikasse zu bezahlen, die bezirksamtlichen Kosten für Legalisation sollen wegfallen. Die Versicherten haben somit einzig die Prämienkosten zu tragen.

Der schweiz. Bundesrat hat zur Teilnahme an der eidgen. Bundesfeier in Schwyz am 1. und 2. August nächsthin aus unserm Kanton 10 Abgeordnete eingeladen. Die hiedurch dem Kanton erwiesene Ehre ist dem Bundesrat verbindlichst verdankt worden. Die aarg. Abordnung wurde zusammengesetzt aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten des Großen Rates, zwei Mitgliedern des Obergerichts, den Rektoren der drei obersten katonalen Lehranstalten (Kantonsschule, Lehrerseminar und Lehrerinnenseminar) sowie aus einer Vertretung des Regierungsrates, bestehend aus dem Landammann, dem Landstatthalter und dem Staatsschreiber.

Zur offiziellen Teilnahme an dem aarg. Kantonal-Schützenfest in Bremgarten (und zwar auf Donnerstag den 16. d. Mts.) werden Namens des Regierungsrates abgeordnet die Herren Regierungsräte Riniker und Conrad.

Dem Herrn Professor Karl Fisch von Aarau, welcher zum Instruktor I. Klasse bei der Infanterie ernannt worden ist, wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Hauptlehrer der Kantonsschule in allen Ehren und unter bester Verdankung der geleisteten Dienste auf Schluß des laufenden Quartals erteilt.

Gemäß den Anträgen der Erziehungsdirektion und bezw. Direktion des Innern gelangen die Staatsbeiträge pro 1891 an die Handwerkerschulen (Fr. 6000) zur Verteilung, ferner eine Anzahl Stipendien zu gewerblicher Ausbildung (6 Bewerber, Betrag Fr. 400 per Jahr) und die akademischen Stipendien (13 Bewerber, Gesamtbetrag Fr. 3750).

Nachdem die Baudirektion in Vollziehung des Großratsdekretes vom 24. März 1890 den Kataster über das bei der Karekorrektion beteiligte Eigentum ausgearbeitet und die öffentliche Auflage desselben angeordnet hat, wird in die Behandlung der dagegen eingegangenen 23 Beschwerden aus den Gemeinden Döttingen, Klingnau, Böttstein und Leuggern eingetreten und der Kataster bereinigt. Ergänzungen erzeigen sich noch notwendig im unteren Teile von Klingnau, im westlichen Teile von Kleindöttingen, sowie bezüglich der Bahnlinie Koblenz-Stein und der zukünftigen Aarbrücke bei Döttingen. Im Uebrigen wird nunmehr die Baudirektion ermächtigt, die erste Rate der Beiträge vom beteiligten Eigentum pro Rata von Fr. 25 per Mille des I. Perimeters und Fr. 10 per Mille des II. Perimeters auf Grund der bereinigten Kataster einheben zu dürfen.

Die Einheitspreise für Fleisch, das aus gesundheitspolizeilichen Gründen genußunfähig erklärt werden muß, wird wie im vorigen Quartal per Kilo auf Fr. 1. 60 für Ochsen und Rindfleisch und auf Fr. 1. 20 für Kuhfleisch festgesetzt.

— Kantonale Krankenanstalt. Aus dem Jahresbericht pro 1890 notiren wir:

Die Zahl der Diensttage des ständigen Wartpersonals beträgt 5277 (chirurg. Abteilung 3060, mediz. 2217), für Wärterschüler und Schülerinnen, Militärkrankenwärter und Aushülfe 1151. Der Krankendienst wurde somit ständig von 14 Personen besorgt. Das ständige Dienstpersonal weist 7450 Diensttage auf, somit beständig 20 Personen.

Das gesamte Wart- und Dienstpersonal der Anstalt wurde bei der Basler Lebensversicherungsgesellschaft gegen Unfall versichert, was sich schon in mehreren Fällen als große Wohltat erwiesen hat. Die Anstalt bezahlt an die Prämie 20 %.

13 Sanitätssoldaten machten ihren Kurs als Spitalwärter hier durch; dazu wurden noch drei Wärter und vier Wärterinnen ausgebildet, von denen vier in der Anstalt Verwendung fanden.

In der Gebäranstalt fanden Wiederholungskurse für 24 ältere Hebammen und ein Schülerinnenkurs von 11 Personen statt.

Erwähnt muß die Verbesserung der Feuerlöscheinrichtungen werden. Mit dem vom Großen Rate bewilligten Kredit von Fr. 5250 ist in Verbindung und unter Mitwirkung des Feuerwehrkommandos von Aarau ein Feuerweiher erstellt und die nötigen Gerätschaften, wie Spritze, Leitern ꝛc., sowie die persönliche Ausrüstung der Mannschaft angeschafft worden. Der Dienst wurde durch ein Reglement festgesetzt und aus dem männlichen Personal ein Löschkorps formirt, welches in regelmäßigen Uebungen geschult wird. Es ist beim schweiz. Feuerwehrverein versichert.

„Die Schwierigkeit, welche die Anschaffung von Kohlen im Winter 1889/90 mit sich führte, hat uns gezwungen, einen Kohlenvorrat von ca. 25 Wagenladungen zu halten und es ist hiefür ein eigener Schuppen erstellt worden. Ohne diese Reserve wären wir im Dezember 1890 in die größte Verlegenheit geraten."

Die Frequenz der Krankenanstalt war ungefähr wie im Vorjahr, sowohl in Bezug auf die Aufnahmen, wie auch auf den Krankenstand.

Der Schenkungsfond hat folgende Vergabung erhalten: Legat von Marie Gebhard von Möriken Fr. 400.

Der Freibettenfond kann nicht zur Verwendung kommen, bis er zu einer gewissen Höhe angewachsen ist; es muß über denselben auch noch eine Verordnung erlassen werden.

Der Abschluß der Jahresrechnung brachte kein unerwartetes Resultat. Der Krankentag kommt auf Fr. 3,05; in der Gebäranstalt macht der Verpflegungstag Fr. 1,44 aus, somit 22 resp. 16 Rp. mehr als im Vorjahr.

Die Erhöhung der Ausgaben per Krankentag rührt in erster Linie von der Erhöhung der Preise gewisser Artikel her. Voran steht das Brennmaterial. Statt der budgetirten Fr. 17,500 für die Gesamtanstalt (Fr. 16,000 Krankenanstalt, Fr. 1500 Gebäranstalt) wurden Fr. 26,747 gebraucht. Das macht 9 Rp. mehr auf den Krankentag.

Nächst den Kohlen kommen die Lebensmittel, von welchen gerade die wichtigsten ebenfalls neuerdings erhöhte Preise aufweisen, so namentlich Fleisch, Milch, Wein und Eier. Der Krankentag ist 5 Rp. höher in Nahrung und Unterhalt als im Vorjahr.

Die Jahresrechnung erzeigt ein Betriebsdefizit von Fr. 84,111. 42.

Dem Bericht ist eine wissenschaftliche Arbeit des Hrn. Dr. Bircher beigegeben, die in Gelehrtenkreisen ihr Würdigung finden wird: „Casuistische Beiträge zur Lehre von den Kopfverletzungen."

— Kantonalschützenfest in Bremgarten. (Kurzer Tagesbericht vom 12. Juli.) Schönes Wetter. Uebergabe der Kantonalfahne durch Großrat Rey von Muri und Empfangnahme durch Stadtammann Dr. Weißenbach von Bremgarten. Nachmittags beim Bankett Toast auf's Vaterland von Nationalrat Weißenbach. Hoch auf das neue Bremgarten durch Großrat Bick von Mri. Gesangsvortrag des Schießvereins Wohlishofen. Großer Zudrang zum Schießstand. 40 Scheiben. Schützen sprechen sich sehr befriedigt aus. Hauptsächlich anwesend sind Schützen aus den Bezirken Muri, Lenzburg, Zofingen, Zurzach und viele Zürcher. Während dem Bankett freundnachbarlicher patriotischer Depeschenwechsel mit dem Organisationskomite des heute zu Ende gehenden zürcherischen Kantonalschützenfestes in Winterthur. Abends warme Abschiedsrede an die abziehenden Schützen aus dem Kanton Zürich durch Nationalrat Weißenbach. Bewegtes Festleben.

— Aarau. Anläßlich des am Sonntag hier stattgehabten schweiz. christkatholischen Kirchen-Gesangfestes sang der Kirchenchor von St. Gallen beim Denkmal von Augustin Keller zwei Lieder und Hr. Pfr. Weckerlin gedachte mit einigen ergreifenden Worten des verdienten Toten. —

— Aarau. Sonntag Abend ca. 10 Uhr brach im soz. „Stadthöfli" in der Estrichkammer eines Hauses Feuer aus und im Nu stund der Dachstuhl in hellen Flammen. Durch außerordentlich rasches Eingreifen und von Windstille begünstigt, gelang es der Feuerwehr, ein Umsichgreifen des Feuers in diesem engen Stadtteil, wo die Häuser durch hölzerne Lauben mit einander verbängt sind, zu verhüten. Es sind zwei Wohnhäuser mit den obern Stockwerken ausgebrannt.

— Baden. Ein Pontonnier soldat hat am Sonntag Nachmittag im Wartsaal dritter Klasse mit einem neu angekauften Revolver manipulirt. Obwohl von einem Reisenden auf die Gefahr aufmerksam gemacht, zielte derselbe auf eine Wand, der Schuß ging los und die Kugel ging nahe an einer Dame vorbei. Der Löffel wurde in Sicherheit gebracht.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Herisau. Das eidgen. Unteroffiziersfest war von ca. 700 Unteroffizieren aller Waffengattungen besucht. Zentralvorort für die nächsten zwei Jahre und zukünftige Feststadt ist Chaux-de-fonds geworden.

Basel. Die Familie Stähelin-Zäslin hat ihr bei Mönchenstein gelegenes Landgut „Hofmatt" einem Komite zur Gründung eines Asyls für Rekonvaleszenten überlassen. Die Familie hat bei der Katastrophe den Vater und zwei Söhne verloren. Das Asyl ist für Jünglinge und Männer aus allen Schichten der Bevölkerung bestimmt; deren Aufnahme soll unentgeltlich sein. Die Schenkung beträgt viele Hunderttausend Franken.

Bern. Die Brücke von Wangen a. d. Aare ist nicht blos heute, sie war schon vor alter Zeit eine gefährliche Passage. Schon in alter Zeit gab es daselbst auch Unglück und nicht umsonst sind die Joche mit Ketten versehen, damit allfällig Schiffbruchleidende sich daran halten können. Ein solches Unglück, bei dem 60 Mann in den Fluten den Tod fanden, stellt u. A. ein altes Gemälde im Kloster Werthenstein im Entlebuch dar. Im Jahre 1480 machten 4000 Eidgenossen im Dienste Frankreichs einen tatenlosen Kriegszug nach Chalons. Auf der Heimkehr derselben ereignete sich der genannte Unglücksfall.

— Dumme Jungens. Laut „Hand.-Corr." wurden in letzter Samstagnacht drei Jungens erwischt, welche das Erlachdenkmal ins Lächerliche herausstaffiren wollten. Es waren zwei Studenten und als dritter im Bunde ein — Trainsoldat. Die beiden erstern wollten offenbar einen Beweis ihrer klassischen Bildung ablegen. Es ist traurig, wenn es in solchen Kreisen mit der Achtung vor historischen Denkmälern derart bestellt ist.

Solothurn. In Starrkirch ertrank letzte Woche ein einjähriges Knäbchen in einem unein zedekten Wasserloche. Die Woche zuvor konnten nur durch Zufall am nämlichen Orte zwei Unglücksfälle verhütet werden.

— Ein Mauser. Dieser Tage wurde ein in Bern stationirter Gepäckkondukteur der Zentralbahn in seiner Wohnung verhaftet. Er hatte zum Nachteil der Zentralbahn während des Dienstes Unterschlagungen begangen. Er wurde nach Olten transportirt, weil das Delikt auf solothurnischem Gebiet begangen wurde.

Zürich. Wegen grober Verletzung der Elternpflichten hat das Bezirksgericht Zürich zwei Eheleute aus Dübendorf zu je vier Wochen Gefängnis verurteilt. Sie hatten von Neujahr bis April dieses Jahres ihr fünf Jahre altes Knäblein täglich körperlich mißhandelt. Der Gerichtsarzt konstatirte, daß am ganzen Körper des Kindes sich Merkmale roher Mißhandlung, bewirkt durch Faust- und Stockschläge vorfanden. Besonders waren am Kopfe apfelgroße Beulen.

— Das Landesmuseum soll nach neuern Berichten nicht in die Platzpromenade, sondern ins „Belvoir" in Enge zu stehen kommen.

— In den demokratischen Blättern werden für die Ständeratswahl die Herren Nationalrat Dr. Stößel und Kantonsrat Dr. Amsler als Kandidaten genannt. Beides tüchtige Männer.

— Kässchelm. In einer der letzten Nächte wurden einem Senn in Horgen mittelst Einbruchs aus seinem Magazin sieben Stück Fettkäse im Gewichte von 400 Kilo und ein angeschnittener Käs, 10—12 Kilo schwer, im Gesamtwert von 750 Franken entwendet. Die Täter, deren es, nach den vorhandenen Fußspuren zu schließen, zwei gewesen sind, trugen den Käs zuerst zirka 100 Meter über eine Wiese auf ein auf der Straße befindliches vierrädriges Wägelchen. Kaum waren sie mit ihrer Beute zirka 150 Meter auf der Straße gefahren, brachen vor einem Wohnhause die beiden Vorderrädchen zusammen. Dadurch wurden die Diebe offenbar erschreckt und begnügten sich, mit dem angeschnittenen Käs das Weite zu suchen.

Ausland.

Frankreich. Sonntag Nachts ereignete sich auf dem Nordbahnhof in Paris ein Eisenbahnunglück. Es prallten zwei Züge aufeinander. Ein Dame ist gestorben. Zwei andere Personen sind schwer verletzt, 15 Personen erlitten Contusionen. Ein Waggon wurde zertrümmert; die andern dagegen haben nicht gelitten.

— Lyon. Zum großen Schützenfest sind auch die Schweizer-Schützen in großer Zahl eingetroffen. Der Zug, welcher die Schweizer brachte, wurde im Bahnhof von einer großen Menschenmenge und den offiziellen Delegirten empfangen. Als er ankam, intonirte die Lyoner Musik die schweiz. Nationalhymne. An der Spitze des Zuges marschirte die eidgenössische Fahne, zu ihrer Rechten Favon, zur Linken ein Lyoner Munizipalrat. Die eidgen. Fahne wurde von zwölf französischen Offizieren und mehreren offiziellen Persönlichkeiten begleitet. Eine große Menschenmenge stand in geschlossener Reihe vom Bahnhof bis zum Stadthaus. Die Schützen wurden mit Hochrufen auf die Schweiz begrüßt. Favon übergab die Fahne in meisterhafter Rede und der Maire von Lyon nahm sie mit Lobsprüchen auf die Schweiz in Empfang.

Oesterreich-Ungarn. In einem Meierhofe nächst Török Szt. Miklos (Ungarn) stürzte Sonntag Nachmittags während eines fürchterlichen Orkans eine aus Stein gebaute Tenne ein, in welcher 160 Erntearbeiter Schutz vor dem Sturm gesucht hatten. Der Zusammensturz des großen festen Gebäudes erfolgte plötzlich, ohne daß jemand daran denken konnte. Die Schreckensrufe aus der Tenne übertönten selbst selbst das Geheul des Orkanes. Viele Stunden währte es, ehe man sämtliche Verunglückte aus den Trümmern hervorziehen konnte. Fünf waren sofort tot, zwei Männer und drei Mädchen wurden ganz platt gedrückt. Andere zwei lebten noch, starben aber während den Rettungsarbeiten, 14 befanden sich in hoffnungslosem Zustande, 33 sind schwer, die übrigen mehr oder minder leicht verletzt.

Seidenstoffe — farbig — weiße u. schwarze —
von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt
Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der französische Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 4. Juli von Havre abgegangen, ist am 11. Juli wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 13 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar, Aarau.**

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Juli 1891.

Bedrohte. Aarau. Stoßer, Jakob, Schneider, von Arboldswyl, Kts. Baselland, in Aarau. Eingaben 15. August. **Baden.** Gerber, Karl, Handelsgärtner, von Schangnau, Kt. Bern, in Baden. — Frau Stierli, Anna, sammlers von Sulz, Gde. Künten — Mildermuth, Johann, gewesener Wirth zum „Rößli" in Bülikon. Eingaben 22 Aug. **Brugg.** Schwarz, Rudolf, Postreuters in Effingen. — Baumann, Kaspar, Sohn zur Trotte in Mülligen. Eingaben 12. August. **Lenzburg.** Kalt, Franziska geb. Brozli, Witwe von Frick. — Erdin, Konrad, Lumpensammler von Bürchen, Gde. Gansingen. Eingaben bis 10. August. **Lenzburg.** Döbeli, Daniel, Aufseher, von Seon. — Graeglet Karl, Reisender, in Lenzburg wohnhaft gewesen. Eingaben 11. August. **Muri.** Müller, Edmund, Schreiner in Bünzen — Herzog, Verena geb. Meier, Wittwe, Polizeisoldats von Mumpf, in Sins Gde. Meyenberg. Eingaben bis 12. August. **Zofingen.** Hunziker-Dätwyler, Gottlieb, Schuster, von Kirchleerau, in Enge bei Zürich. — Hunziker, Elisabeth, Johannesen, Karrers Frau von Kirchleerau, in Wohlishofen, Kts. Zürich. — Hunziker, Otto Josef, Schreiner, von Moosleerau, früher in Aarburg. — Buchmüller, Friedrich, Marie Elisabethe, Christenb. Waldarbeiter, von Brittnau. — Müller, Friedrich, Domest. Fabrikarbeiter, von Safenwyl in Rohr. — Wirz, Josef, Schuster, von Pfaffnau, in Liebigen, Gd. Britnau angesessen gewesen. Eingaben 22. August. **Zurzach.** Herr, Franz Karl, Försters Sohn von Klingnau. Eingaben 17. August. **Kulmsfelden.** Scherr, Genoveva, Wittwe von Zuzgen. — Rust, Alois, Gabers von Schupfart. Eingaben bis 12. August.

Nachgeldstage. Muri. Keusch, Franz Sales, Kommandirtanzen, Baumeister, von Bosnu, in Auw. Frist bis 29 Juli. **Kulmsfelden.** Waldmeier, Johann, Christians von Möhlin. Eingaben 13. August.

Reiswellen-Steigerung
im Staatswald „Birrhard" bei Brunegg.

Die bis jetzt in I. Durchforstung gerüsteten **Reiswellen, 5000 Stück,** werden verkauft am **Donnerstag den 16. Juli,** Nachmittags 2 Uhr.
Sammlung im Hauptweg, Mitte.
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 8. Juli 1891. Der Kreisförster:
1866] **Rud. Heusler.**

Aargauisches
Kantonal- Schützenfest
in Bremgarten 12.–19. Juli 1891
Gabensatz Fr. 65,000.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen **Unterkulm** am **Montag den 20. Juli 1891**
Es werden verkauft:

I. Im „**Köhler-Einschlag**", diesjähriger Mittelwaldschlag:
60 Stück **Rottannen-Sägholzer**
3 „ **Weißtannen-Sägholzer** } mit 71,58 m³.
1 „ **Fohrenstamm**
16 „ **Bauholz** mit 9,22 m³.
3 „ **Eichli** „ 1,23 „
24 Ster **Tannen-** und **Mischelholz.**
1030 Stück **Reiswellen.**

II. Im „**Forsach**" (Hauptnutzung):
1 Stück **Fohrenholz** mit 1,62 m³.
3 Ster **Mischelholz.**
715 Stück **Reiswellen.**
Aus Zwischennutzung:
13½ Ster **Mischelholz** und 449 **Wellen.**

III. Im „**Einschlag**":
7½ Ster **Mischel-** und **Fohrenholz** und circa
200 Stück **Wellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im „Moosacker" und Mittags punkt 12½ Uhr im „Bölher-Einschlag".
Unterkulm, 13. Juli 1891. Der Gemeindeförster:
1917] **Elsasser.**

Frei-Conzert

Sonntag den 19. Juli bei günstiger Witterung im
großen schattigen Garten des Gasthofes z. „Engel" in O.Entfelden
gegeben von der
Feldmusikgesellschaft Erlinsbach.
Höflichste Einladung! [1919] J. Holliger, Wirth.

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau
für Eisenkonstruktionen aller Art.
Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*
Pferdestall-Einrichtungen. Aufzüge für Magazine und Wohnungen.
H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**
! Projekte und Kostenanschläge gratis ! (H 848 Q)

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Zum Kaufe angetragen:

Ein **massivgebautes, zweistöckiges**

Wohnhaus

mit **Scheune, Garten** und **Baumgarten,** in einer starkbevölkerten, industriellen Ortschaft des **Wiggerthales** und in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen. Im Verkaufsobjekte wurde seit längerer Zeit mit bestem Erfolge eine **Tuch-** und **Colonialwaarenhandlung** betrieben, die, wenn fortgesetzt, jungen, tüchtigen Geschäftsleuten eine gesicherte Existenz bietet.
Das zu Verdürftende würde sich auch sehr gut zur Etablirung eines **Fabrikationsgeschäftes** eignen.
Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Jede wünschbare Auskunft ertheilt **Aarau,** 14. Juli 1891.
1926] Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Kropf, Blasenschwäche.

Ich bestätige öffentlich, daß ich durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von **Kropf, Blasenschwäche, Drang** zum **Uriniren** ohne Berufsstörung geheilt wurde. Emil Gay in Nolle. Broschüre gratis. 2500 amtlich begl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl selbstverfertigten, soliden

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle. 8½ bis 9/4 breit.
1744] **J. Strich,** Ziegelrain, Aarau.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.
Im Gelbstage über Martin **Brack-Gerwer,** Schuhhandlung in **Aarau,** werden am **Samstag den 18. Juli 1891,** Nachmittags 3 Uhr, auf hiesiger **Gerichtskanzlei** verschiedene illiquide **Forderungen** im Gesammtbetrage v. **Fr. 240** gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, 14. Juli 1891.
1922] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen: Circa 400 □ m.
Laden,
15 mm. dick und 4,70 m. lang, bei
J. Holliger-Knechtli zum **„Engel"**
1920] in **Oberentfelden.**

Zu vermiethen:

Zwei freundliche, sonnige **Wohnungen** in schönster Lage der Gemeinde Untermuhen.
Eine schöne **Wohnung** in Schöftland.
Nähere Auskunft ertheilt
837] **Jl. Müller-Müller** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Eine
Reben- & Kartoffelsprihe,
wegen Nichtmehrgebrauch bei
1918] **Schenker,** Riedbrunnen, **Schönenwerd.**

Billig zu verkaufen:

Ein noch fast neuer 2thüriger **Kasten,** eine **Bettstatt** und drei **Sessel,** bei
1913] **Jb. Brunner,** Schreiner, **Grüniken.**

Kinder- & Damen-Corsets

in schöner u. solider Waare, ächt Fischbein zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1808] hint. Vorstadt, Aarau.

Für Bäcker!

Zu verkaufen: Eine große, guterhaltene **Backmulde, Würktisch, Dezimalwaage, Teig-** u. **Mehlwaage, Mehlsieb, Teigtücher** rc.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1881

Schönstes nationales, patriotisches Kunstwerk für jedes Schweizer in der Heimat und in der Fremde!

Die Fresken
der
Tells-Kapelle.

Nach den Original-Gemälden
von
Dr. Ernst Stückelberg.

Vier Kabinett-Bilder in Enveloppe. Zusammen Fr. 2.50

Die monumentalen Kunstschöpfungen der Tell-Fresken von **Dr. Ernst Stückelberg** in der Tells-Kapelle am Vierwaldstätter-See bilden in den vorzüglichen Radirungen von Kupferdrucker **N. Lemann** den herrlichsten Wandschmuck so vieler vornehmer Wohnungen.
Um diese einzigen Kunstgebilde in treflichen Reproduktionen aber jedermann zugänglich zu machen und damit speziell für die bevorstehende Bundesfeier in Schwyz ein liebevertes und doch billiges Andenken bieten zu können, hat sich die Verlagshandlung zur Herausgabe dieses „Bilder-Cyclus" in Kabinett-Photographien zu sehr billigen Preise entschlossen.

Wiederverkäufer erhalten bei Partie-Bestellungen hohe Provision!

Zu beziehen bei allen Buchhandl. u. bei den Verlegern
Henziger & Co. in Einsiedeln.

Zu verkaufen: Eine noch in gutem Zustande befindliche
Nähmaschine.
Zu vernehmen beim Verleger. [1880

Zu kaufen gesucht: Ein guterhaltenes
Reitwägelchen,
von
1916] **J. Marti-Schand** in **Othmarsingen**

Papier-Laternen
(Lampions)
in Kugelform, 17 Cm. bis 50 Cm. zu 20 Cts. bis 1 Fr. 20 Cts., in Cylinderform à 20 Cts. bis 80 Cts.; **Blumenpapier. Glanzpapier** rc. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Drei ganz neue, englische
Bycicletle
(Blitz-Doppelrahmer) ganz in Kugellagern mit Glocke und Laterne, sind ganz billig zu besehen bei
1774] **A. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Farbwaaren,
Angeriebene Oelfarben, Leinöl, Terpentinöl, Lacke liefert in bester Qualität und billigst
1585] **J. Hefler,** Apotheker in **Kulm.**

Zur Bespannung der Aarg. Batterien vom 4. August bis 11. September nächsthin bedarf ich noch eine größere Anzahl guter

Reit- & Zugpferde.

Die **Annahme** und **Abgabe** geschieht in **Aarau.** Ein- und Abschätzung nach „Regulativ betr. die Miethung von Dienstpferden vom 26. Dezbr. 1886".
Taggeld Fr. 3 bis **Fr. 4.** Bei der Einschätzung werden die zuerst angemeldeten Pferde auch zuerst berücksichtigt.
Anmeldungen nimmt entgegen
1820] **Muhen,** den 2. Juli 1891. **Künzli,** Pferdelieferant.

1000 M. u. M. an Fuße des Pelchen.
Kilchzimmer.
Telephon mit Langenbruck.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** rc. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen rc. — Milch- und Molkenkuren. — Soole- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.
Es empfiehlt sich bestens
(O2899B) **Ida Kopp,** früher auf „Frohburg".

Die Conservenfabrik Seon
kauft
Erdbeeren, Himbeeren & Johannisbeeren
in größeren Posten. [1924

Nutzholz-Steigerung.

Die **Forstkommission** von **Buchs** bringt **Donnerstag den 16. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthause zum „Bären"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Circa **60 Fm. Sagelchen** und circa **15 Fm. Schwelleneichen.**
Die zu verkaufenden Eichen befinden sich im Kahlschlag pro 1891 (Fuhrhard II. Hohn).
Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Buchs, 7. Juni 1891.
1853] Namens der Forstkommission:
A. Stirnemann, Gemeindeförster.

Sonntag den 19. Juli 1891
Kegel- Schieben
beim Gasthause zur „Sonne" in Kulm
im Betrage von Fr. 200,

eingetheilt in **2 Stiche** mit je einem **Schafbock** als ersten Preis und Prämien für gute Leistungen.
Näheres besagt der günstige Plan, welcher in den Wirthschaften der Umgebung aufliegt.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
1885] **G. Mauch** zur **„Sonne".**

Familien und Gewerbetreibenden
bringe ich mein großes Lager in
Nähmaschinen
in gefl. Erinnerung für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Wir kaufen
große rothe Kirschen (Weißbächler) und große schwarze feste Kirschen.
1872] **Conservenfabrik Lenzburg.**

Am **Samstag** den **18. Juli,** von Morgens 9 Uhr an, werden in **Aarau** im **Hofe** des **Hauses Nr. 878** auf dem **Rain** wegen Wegzug versteigert:
Ein **Canapée,** ein **Fauteuil,** ein **Kasten,** ein **Badstuhl** mit Heizung, einige **Tische,** eine **Stockuhr** und viel Anderes mehr. [1882

Weiße & rothe Weine

von 35 Cts an per Liter; ferner dickrother ***Coupier-Wein*** in garantirt natureeller Waare empfiehlt zu billigsten Preisen
1776] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität,** comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Stangenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preise
Siegfried Spychiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Stelle-Ausschreibung.

Der Gemeinderath von Küttigen ist im Falle, die Stelle des **Gemeindeschreibers u. Fertigungsaktuars** neu zu besetzen.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage der Zeugnisse bis zum 20. Juli nächsthin dem Hrn. Gemeindeammann Joh. Wehrli einreichen.

Küttigen, 10. Juli 1891.

1876] **Per Gemeinderath.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche **2 Fr. 80 Cts.** bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,

574] hintere Vorstadt, Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, ferner gelber Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für **Schuhmacher, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, Ledersaiten in beliebiger Länge, Copirrädchen für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

1709] in Aarau.

Täglich 20-25 Liter Milch

wünscht zu kaufen

Frau **Rüetschi**, Milchhandlung,

1839] Adelbändli, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner

Roggenbößen,

1910] bei **F. Lüscher-Künzli** in **Muhen.**

Ia. Hafer

verkauft billigst

Frey-Lüscher, Müller

1778] in **Schöftland.**

Kirschen-Waagen,

à Fr. 1. 80 bis Fr. 3. — per Stück; **Kirschenkratten, Beeriträttli,** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöfland.**

Zu verkaufen:

Ein noch gut brauchbarer **Zweispänner** auf liegenden Federn und mit Patent-Achsen, wegen Platzmangel zum Spottpreise von Fr. 170.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1909

Zu verkaufen: Circa 1¼ Jucharte

schöner Roggen.

1925] **A. Walter**, Gerber **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Junge

Bernhardiner-Hunde,

bei **Otto Großmann** in der **Baumschule**

1887] in **Aarau.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräme und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jed. Quantum

1822] **C. Richner**, Seiler in Aarau.

Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein schönes **Rind**, 54" dick, schöner Schlag, bei Wittwe **Huber**, Wilhelms

1915] in **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuh-Saugkalb

(Gelbfleck), bei

1914] **Jak. Schmid**, Rechenmacher, **Zofingen.**

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand

eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein

angeordnet.

Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Dr. med. Streit, Arzt in Teufenthal

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt.

Sprechstunde: 8—12 Uhr von Dienstag den 14. Juli an. (B 1834)

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

invert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Transmissions-Seile jeder Art

aus Hanf, Draht und Baumwolle,

sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Leger,

Aufzug- und Flaschenzug-Seile

beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorrätzig.

Hanf- und Drahtseil-Fett,

Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,

Draht-Seile für Aufzüge

liefert prompt und zu billigen Preisen

D. Denzler, Seiler in **Zürich,**

Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.

NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M8229Z)

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** —:— Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem siebenzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Parteien hält sie fest an dem, was unser Volk unverdunkerliches und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reiche verwirklicht hat und an den Ueberlieferungen unserer Classiker. Auf diesem Boden sucht die „**Deutsche Rundschau**" zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Das neue Quartal eröffnet der Roman:

— Unwiederbringlich —

von

Theodor Fontane,

dem sich weiterhin die Novelle:

Angela Borgia von **Conrad Ferdinand Meyer**

anschließen wird.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur **Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W.**, Lützowstraße 7.

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Weinbeeren,

Pariser Stockzucker, Stampfzucker, auch Weinsteinsäure

empfiehlt zu billigsten Preisen

1775] **Gottl. Bircher** in **Küttigen.**

A. Steiner, alleiniger Concertstimmer des Kurhauses in **Baden**, ist wieder in **Aarau z. stimmen u. reparieren** von Klavieren. Er logirt im Gasthof zur „Krone", wo man sich schriftlich hinzuwenden beliebe. [1923

In den neuesten Dessins

Vorhangstoffe & Halter

in crême & weiss von 50 Cts. an.

Etamine

glatt und durchbrochen, in verschiedenen Breiten.

Neueste Genre-Spitzen.

Alle Arten Hütefaden & Hütelmuster.

Höflichst empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer,

1810] hint. Vorstadt, Aarau.

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,

Falzziegel, Modell Altkirch,

Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,

Hohlstrangfalzziegel,

Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Zolliker**, Spengler, Küttigerstraße.

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik

Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,

238] **Zollrain, Aarau.**

Garnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich

Frau **Sennhauser-Goßwisch**, Modistin,

1841] Rain Nr. 885 in Aarau.

J. Andèl's

neu entdecktes

Überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig bleibt.**

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

II. „zum schwarzen Hund", Hunsgasse 13.

In Aarau bei

F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei

G. Hämmerli, Schreibmaterlh

In Hellikon bei

1216] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Auf einem bernischen **Notariats-** und **Inkonsulariats-Büreau** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1921

Unterzeichneter bedarf für das am **24. Juli** stattfindende **Jugendfest** eine Anzahl im **Servíren** bewanderte

nette Kellnerinnen.

Persönliche Anmeldungen bis **20. dies** beim **Festwirth:**

1892] **R. Mathys z. „Krone"** in **Aarau.**

Gesucht. Ein gewandter

Streichbube

findet gegen guten Lohn Arbeit bei

1863] **Jak. Frech,** Ziegler in **Ll.-Hallwyl.**

Offener Platz.

Eine flinke, treue **Magd**, die kochen kann und Gartenarbeit versteht, findet bei hohem Lohn einen dauernden Platz. Zu erfragen bei der Expedition. [1878

Gesucht: Ein Knecht

1911] bei **Fricker** in der **Wäschnau.**

Heiraths-Antrag.

Ein Mann mittleren Alters, ledig, Besitzer eines bestgeführten Heimwesens, wünscht mit einer ehrbaren Tochter, welche die Haus- und Landarbeit gut versteht, in nähere Verbindung zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.

Offerten unter Chiffre **J. S. K.** befördert die Expedition d. Bl. [1912

Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinheiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rosenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter absolut weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz frk. 2.— Man verlange ausdrücklich die „**preisgekrönte Crème Grolich**", da es vermehrte Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz frk. 1.20.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Heilert. Preis überall frk. 2.50 und frk. 5.—.

Hauptdepot A. Richter, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Sämmtliche Kinderartikel

als:

Capots, Hütchen, Kleidchen, Hemdchen, Höschen, Jäckchen, Unterröckchen, Wickeltücher, Strümpfli, Finkli,

Berger's Kinder-Wäsche,

empfiehlt bestens

M. Theodor-Hagnauer,

1811] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Gesucht: Ein thätiger

Knecht

zu zwei Pferden. Lohn 5½ bis 7 Fr. Auskunft beim Verleger d. Bl. [1927

Gesucht:

Eine **Kellnerin** nach **Chur.** Zeugnisse u. Photographie sind erwünscht. Sich zu melden an

Frau **Elisa Perrier-Pulli,**

1871] „Bazeroles-Halle", Chur.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen die **Kunst- und Handelsgärtnerei** erlernen bei

Sigmund Lüscher, Handelsgärtner

1836] in **Wiedikon** (Zürich).

Gesucht:

Eine treue **Magd**, die kochen kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort bei **Viktor Schenker** in der **Weid**

1888] bei **Gretzenbach.**

Wo ein rechtschaffener, starker **Jüngling** unter günstigen Bedingungen die **Groß- u. Kleinbäckerei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1851

Gesucht:

Ein gesunder **Knabe** von rechtschaffenen Eltern, der mit guten Schulkenntnissen versehen, könnte die **Buchbinderei** gründlich erlernen bei

Friedr. Hagenbuch, Buchbinder

1766] in **Aarau.**

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren könnte in einer Haushaltung sofort eintreten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1869

Gesucht:

Einen jüngern **Knecht** zur Besorgung von drei Stück Vieh und Aushülfe im Geschäft.

1877] **Brauerei Buchs.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Diese ed Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken** demselben **ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das

Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 34,

sowie durch jede Buchhandlung. (M3751Q)

In der Schweiz vorrätzig in **Niederhäuser's Buchhandlung in Grindelwald.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 11. Juli 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Nuken per Kilo Fr. 2.— bis 2.20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Rabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Waar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Waar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürre Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 57. **1891.**

Aarau, Samstag, 18. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Bundesrat,

der bekanntlich auch die Amnestie der angeklagt gewesenen Tessiner den Räten beantragt hatte, wird sich über den Wahrspruch der Geschwornen bei den Zürcher Assisen, in seiner Mehrheit wenigstens, nicht minder freuen als das freisinnige Schweizervolk, welches das Recht der Freiheit noch höher stellt als die verschwommene Ordnungsduselei, wie sie von einer gewissen Gegnerschaft der Amnestie zur Schau getragen worden ist. Er hat alle Ursache dazu; denn nicht nur ermöglicht die dadurch geschaffene Situation eine Pazifikation im Tessin gewiß besser als es eine Verurteilung mit nachheriger Begnadigung zu tun im Falle gewesen wäre, sondern es wird damit auch ein Teil seiner eigenen Schuld begraben.

Es ist gesagt worden, man hätte ein Exempel statuiren sollen, künftigen Revolutionen vorzubeugen, und dafür hatte man sich einige mutige Männer zum Opfer erkoren, welche ihre Existenz, Gut und Leben daran setzten, ein Regiment, ein, wie Herr Forrer es nannte, niederträchtiges, meineidiges Parteiregiment zu stürzen, das die Unterdrückten damit höhnte: „Ja, was wollen die Liberalen in Bern noch rekurriren, dort finden sie ja doch kein Recht!" Unsere Leser sind bereits darüber unterrichtet, welch' düstern Hintergrund dieser Hohn hatte: Die Nachlässigkeit in Bern, daß müßige Zusehen der Bundesbehörden, des Bundesrates wie der Bundesversammlung, den traurigen Zuständen im Tessin gegenüber, wo die heiligsten Rechte einer Minderheit in den Kot getreten wurden, wo deren Verfolgung und Vergewaltigung zum System gehörte und öffentlich proklamirt werden durfte.

Hoffentlich müssen wir es aber im Schweizerlande nicht mehr erleben, daß von der obersten Behörde vor öffentlichem Gerichte gesagt werden kann, der einzelne Bürger, dessen Rechte flagrant verletzt werden, finde nicht mehr den nötigen Schutz bei derselben, oder eine ganze große Minderheit eines Landes finde ihn nicht mehr, weil sie bequem geworden, so daß diese dadurch förmlich gezwungen wird, sich das Recht mit Gewalt zu verschaffen, d. h. zur Revolution die Zuflucht zu nehmen. Und hoffentlich werden Mittel und Wege gesucht werden, es zu verunmöglichen, daß, wie Prof. Dr. Zürcher es gesagt, der Despot durch Bundesgewalt geschützt und der Unterdrückte mit Zuchthaus bedroht und gestraft wird, wenn er sich regt. Wir zitiren von dem geistreichen Votum Folgendes:

„Die moderne Zeit anerkennt das Recht der Notwehr im weitesten Sinne: das Recht soll dem Unrecht nicht weichen, in keinem Falle. Diese Ausdehnung des Begriffes hat Hunderttausende bewaffnet gegen das Verbrechen. Die Notwehr gilt zunächst für den Schutz der privaten Güter. Wenn es aber erlaubt ist, den Einbrecher niederzuschießen, der ein Bischen Habe wegnehmen will, soll es nicht erlaubt sein, zur Gewalt zu greifen, um die höchsten Rechte zu verteidigen? Das Bundesgesetz spricht selbst von Freiheit; damit ist nicht nur das Recht gemeint, nicht eingesperrt zu werden.

Die Notwehr auf dem Gebiete des Staatsrechtes wird, ausgedehnt, gleich gut wirken, wie auf dem Gebiete des persönlichen Rechtes. Soll ein Despötchen, das sich durch Hinterlist auf ein Gesselchen geschwungen, jakrosankt sein; sollen hinter ihm die eidgenössischen Bajonnette stehen und das eidgenössische Zuchthaus? Ein politisches Verbrechen liegt nicht vor, wenn eine Revolution siegreich Gutes schafft. Mitschuldig wäre das ganze tessinische Volk.

Die Männer aus dem Tessin sind des Hochverrats angeklagt, eines ganz gemeinen Verbrechens; was von diesem Begriff ist nun eigentlich vorhanden? Nichts. Die Schweiz kam nicht in Gefahr; dagegen war sie in Gefahr, als die Männer des Regiments Respini die internationale Bahn bei Taverna aufrissen, und der gute Name der Schweiz stand in Gefahr, so lange das Regiment Respini überhaupt bauerte."

Wir denken, das ist deutsch und deutlich zugleich. Bedauerlich ist nur, wie so lange in Bern gegen dieses Schandregiment Nachsicht geübt worden ist.

Bei dem Anklagevotum des Bundesanwaltes vom letzten Montag übertam uns fast ein Gefühl des Mitleides für den öffentlichen Ankläger, dessen Aufgabe, die Mitschuld der Bundesbehörden am 11. September möglichst abzuschwächen, eine höchst undankbare war. Denn von der Verteidigung wurde ganz rücksichtslos konstatirt, daß Stimmrechts- und Wahl-Rekurse ganz unverantwortliche Fristen hängend geblieben sind, einer sogar über 10 Jahre, andere 4 und 3 Jahre. Das Beste aber ist der „Blitz aus heiterem Himmel".

In der „Zürch. Post" vom 11. Juli, Nr. 160, dieses Jahres wird Folgendes zum unrühmlichen Gedächtnis festgenagelt:

„Den 31. August 1890, als die liberale Partei die Gewißheit hatte, daß die Einhaltung der Monatsfrist für die Ansetzung der Abstimmung über die Verfassung von der Regierung nicht innegehalten werden wollte und somit die Verfassung verletzt war, fand in Bellinzona eine Versammlung der liberalen Mitglieder des Großen Rates und der Vorstände der Bezirksvereine statt. Trotzdem der Antrag, sich nach Bern zu wenden, mit großer Mehrheit abgelehnt wurde, da ja daselbst alle Rekurse verschleppt werden, erklärte Nationalrat Stoppani, von sich aus eine Eingabe an den Bundesrat zu machen; ihm schloß sich Nationalrat Bernasconi an.

Den 3. September Abends, spätestens den 4. früh, mußte der Berechnung nach der Bundesrat im Besitz der Eingabe sein, welche dringend auf die drohende Gefahr aufmerksam machte und worin um Antwort gebeten wurde. Es verstrich der 5., es verstrich der 6., es verstrich der 7. und der 8., ohne daß die Petenten eine Antwort erhielten. Da telegraphirte Nationalrat Stoppani am 9. September Vormittags an den Bundesrat:

„Bitte mir zu telegraphiren, welchen Beschluß der Bundesrat bezüglich des Rekurses Stoppani-Bernasconi gefaßt hat."

Die telegraphische Antwort vom gleichen Tage Abends lautete:

„Der Bundesrat hat bis jetzt keinen Entschluß gefaßt.
Bundeskanzlei."

Da die Stimmung im Tessin immer bedrohlicher wurde, richtete Hr. Steppani folgendes Schreiben an den Bundesrat:

„Lugano, 10. September 1890.

An den hohen Bundesrat in Bern.

Herr Bundespräsident! Hochgehrte Herren!

Heute früh erhielt ich in Ponte-Tresa das Telegramm, durch welches Sie mir anzeigen, daß Sie bis zur Stunde keinen Entscheid über die Eingabe gefaßt haben, welche mein Kollege Herr Oberst Bernasconi und ich die Ehre hatten, unterm 3. dieses Monats an Sie abgehen zu lassen. Ich erlaube mir daher, meine Bitte an Sie zu wiederholen, Sie möchten nicht länger zögern, in Bellinzona zu verlangen, daß die Gemeindeversammlungen zur Abstimmung über die Verfassungsrevision unverzüglich anberaumt werden.

Wenn die Garantie unserer Verfassung nicht ein leeres Wort sein soll, so muß der Bundesrat das Recht haben, sowohl Privatpersonen als Behörden zu verhindern, diese Verfassung zu verletzen. Dieses Recht involvirt die Pflicht, Privatpersonen und Behörden zu zwinger, sich jeder beabsichtigten Verfassungsverletzung zu enthalten, und zwar unverzüglich, ohne daß der Bundesrat sich durch Ausflüchte und Vorwände irreführen lasse, welche mit dem verfassungsmäßigen Rechte unvereinbar sind.

Sie haben wohl Kenntnis davon, meine Herren, daß die Aufregung im Volke unseres Kantons infolge der Verfassungsverletzung durch den Staatsrat eine sehr große ist. Die Traditionen der Demokratie und das konstitutionelle Recht lehren, daß man einer Regierung, welche die Verfassung verletzt und sich außerhalb des Gesetzes gestellt hat, keinen Gehorsam schuldet.

Sie werden es wohl begreiflich finden, daß es an den Bürgern nicht fehlt, welche, indem sie es mit ihrem Rechte ernst nehmen, davon sprechen, zu Mitteln zu greifen, durch deren Anwendung die öffentliche Ruhe und Ordnung gestört werden würden.

Andere unserer Mitbürger, und unter denselben sind die Petitionäre, bemühen und bestreben sich, die Ordnung aufrecht zu erhalten, indem sie die aufgeregten und ungeduldigen Elemente verstehen, daß der Bundesrat mit Hintansetzung der Verschleppung und der Hinausschiebung, zu welchen er sich unglücklicherweise in manchen vorhergegangenen Konflikten hat verleiten lassen, rücksichtslos und ohne Schwäche seine Pflicht tun und vom Staatsrate des Kantons Tessin verlangen werde, daß er ungesäumt auf den konstitutionellen Weg zurückkehre, von dem er abgewichen ist.

Meine Meinung geht dahin, daß wenn der hohe Bundesrat unverzüglich und mit Energie intervenirt und unserer Verfassung Achtung verschafft, alle und jede Gefahr von Ruhestörung verschwinden und das Vertrauen in die Bundesbehörden, das tief erschüttert ist, zurückkehren wird. Wenn aber der hohe Bundesrat nicht handelt, oder wenn er sich in das Labyrinth des gewöhnlichen Geschäftsganges und der Verschleppung hineinbegibt, so können unliebsame, ja sehr ernste Ereignisse eintreten.

Ich fühle mich verpflichtet, Ihnen das zu sagen, keineswegs etwa als rhetorische Phrase, sondern um jede Verantwortlichkeit von mir abzuladen, denn es soll nicht gesagt werden können, daß ich es vernachlässigt habe, den hohen Bundesrat auf die gefahrdrohende Situation aufmerksam zu machen, in der sich unser Kanton befindet.

Genehmigen Sie u. s. w.

Leone de Stoppani, Nationalrat."

In Bern tat man nichts und den 11. September wurde das Thorgitter des tessinischen Regierungspalastes eingesprengt. Das war „der Blitz aus heiterem Himmel", als welcher die Nachricht vom Putsch in Bellinzona im Bundesrathaus bezeichnet wurde.

Wie wir schon eingangs bemerkt, der Bundesrat vor allem darf sich gratuliren, daß der Prozeß just diesen Ausgang genommen hat. Aber dieser dürfte ihm und der freisinnigen Mehrheit der Bundesversammlung die künftig zu gehenden Wege weisen. Die Zeiten der Liebäugelei gegen den Ultramontanismus, die bedauerlichen Zeiten der Schwäche um der Volksgunst und des faulen Friedens willen sollten vorüber sein. Dieser, das hat er im Tessin nun seit 15 Jahren genugsam und blutig bewiesen, will ja den Frieden nicht; wer mit ihm paktirt, zieht den Kürzern; ist nur sein Vorteil geschert, mag sich der unverschämte Asscie blamiren. Diese Lehre werden auch jene Doktrinäre einst an sich erfahren, welche heute laut und kühn aller Geschichte zum Trotz nach Abschaffung des Kulturkampfes schreien. Wahrlich, der schweiz. Bundesrat wird Seiner Majestät Respini für seine „Kulturarbeit" im Tessin heute nicht gerade einen Lorbeerkranz stiften, obschon solche heute spottbillig zu haben sind.

Schweiz.

— **Der Freispruch.** In der Vormittagssitzung des 14. Juli wurden die Plädoyers fortgesetzt. Es sprachen noch die Verteidiger Dr. Weibel, Müller und Dr. Amsler. Da die Angeklagten das Wort nicht ergriffen, so replizirte der Generalanwalt Scherb. Die Duplik führte in geistreicher und scharflogischer Weise Professor Zürcher. Derselbe schloß mit folgendem Appell an die Geschwornen: „Sprechen Sie einen Wahrspruch, durch den die Ehre und Kraft der Eidgenossenschaft gefördert, der Heilungsprozeß am Tessin nicht verzögert wird, sprechen Sie ein Nichtschuldig aus. — Die Verhandlung der Parteien war damit geschlossen. Die Sitzung wurde hier abgebrochen.

Nachmittags war ein solcher Andrang zum Rathaus, daß sogar der Gerichtshof und die Geschwornen nur mit größter Mühe in den Saal gelangen konnten. Tribüne und Saal waren überfüllt. Die Sitzung begann um 3¼ Uhr.

Der Präsident Olgiati eröffnete dieselbe in folgender Weise: Die Kriminalkammer war sofort der Ansicht, daß die Assisen nicht im Kanton Tessin stattfinden können wegen dem schroffen Parteiwesen im Lande. Der Wahrspruch mußte besonnenen Eidgenossen anvertraut werden. Die Schwierigkeit hat man sich nicht verhehlt, aber die Nachteile fielen nicht in die Wagschale gegenüber dem Vorzug der Unbefangenheit der Rechtsprechung. Auch das Mißliche der Ueberfetzung fiel nicht in Betracht gegenüber der Unparteilichkeit der Rechtsprechung.

Die Fragestellung lautet: 1. Ist der Angeklagte schuldig, mit rechtswidrigem Vorsatz an einem Unternehmen, das die gewaltsame Vertreibung oder Auflösung der Regierung des Kantons Tessin am 11. September 1890 zum Zwecke hatte, teilgenommen zu haben? 2. Hat der Angeklagte bei seiner Teilnahme an diesem Unternehmen aus gerechter Notwehr gehandelt, sei es um seine oder seiner Nebenmenschen Freiheit, seine Person, sein Vermögen oder sein Leben zu schützen?

Der Präsident erörterte den Begriff der gerechten Notwehr. Unter Freiheit ist auch die staatsbürgerliche Freiheit verstanden. Die Geschwornen haben zu beurteilen, ob der Angriff auf diese Freiheit eine solche Abwehr erfordert hat. Der Wahrspruch muß mit 10 von 12 Stimmen gefaßt sein. Für Ja oder Nein muß eine Mehrheit gefunden werden. Wird die erste Frage verneint, so fällt die zweite dahin.

Um 3 Uhr 40 Min. zogen die Geschwornen in das Beratungszimmer zurück. Um 5 Uhr 10 Min. erschienen dieselben wieder und der Obmann Dr. Kistler teilte mit, daß die erste Frage in Bezug auf Simen und alle übrigen Angeklagten mit **Nein** beantwortet worden sei. (Ungeheurer Beifall und Klatschen auf der Tribüne und im Saal. Die Angeklagten werden von den Verteidigern lebhaft beglückwünscht.) Der Präsident erklärte hierauf die Angeklagten als **freigesprochen** (nochmals Beifall) und die Verhandlungen als geschlossen. Dr. Amsler erklärte, daß die Angeklagten auf jede Entschädigung verzichten.

Ungeheurer Jubel der vor dem Rathaus versammelten Menge begrüßte die freigesprochenen Männer des 11. September, als sie dasselbe verließen.

— Prozeß gegen Castioni. Die Kriminalkammer des Bundesgerichts verurteilte Castioni wegen Teilnahme an dem Unternehmen, welches eine gewaltige Vertreibung und Auflösung der Tessiner Regierung bezwecke und wegen Tötung des Staatsrats Rossi, in contumaciam zu acht Jahren Zuchthaus, 12 Jahren Verlust des Aktivbürgerrechts und einer Gerichtsgebühr von 100 Fr. Die Kosten der Prozedur und der Voruntersuchung betragen Fr. 3563; der Strafvollzug hat im Kanton Tessin stattzufinden; das Urteil ist zu publiziren. Die Kriminalkammer hatte bei der Urteilsfällung lediglich auf die Akten der Voruntersuchung abzustellen, weil Castioni der Vorladung vor die Assisen keine Folge geleistet hatte. Der Wahrspruch der Geschwornen hat keinen Einfluß auf das Kontumaz-Urteil der Kriminalkammer. Die Strafe wurde nicht höher bemessen, weil die Kriminalkammer kein gemeines, sondern ein politisches Verbrechen annahm. Sollte sich Castioni in der Schweiz stellen, so müßte auf sein Verlangen ein neues Verfahren vor den Assisen gegen ihn eingeleitet werden. —

Anmerkung der Red.: Das Verfahren vor den Assisen hätte auch für Castioni vielleicht ein anderes Resultat zu Tage gefördert.

— „Da sitzen sie schon lange." Große Heiterkeit erregte eine wirklich drollige Episode im Tessiner Prozeß in Zürich. An einem Tische gegenüber dem Gerichtshof im Gegensatz zu den Verteidigern vornehm plazirt, saßen die Civilparteivertreter: Der feigengelbe ultramontane Streithahn Feigenwinter und der in der Manier eines Oberkellners gestriegelte Dr. Schmid von Uri. Die sollten nach der drastischen Aeußerung des Hrn. Forrer die Entschädigungsforderungen stellen für die bei der Revolution erlittene moralische Unbill der famosen Helden Respini und Reali. Großes Gelächter erhob sich, als Herr Forrer auf sie hindeutete und sagte: „Da sitzen sie schon lange und warten auf ihre Beute." Unwillkürlich erinnerte man sich des Bildes, das uns eine auf einem Aft sitzende Krähe zeigt, die auf einen Käsmumpfel paßt. „Aber, es wird wohl nicht viel für sie abfallen", meinte der jovials Fürsprecher, und es ist wirklich auch nichts für sie abgefallen. Der gelbe Feigenwinter sei darob förmlich in Wut geraten.

Die Assisenverhandlungen haben ergeben, daß der erlittene moralische Schaden namentlich des mit Pfui applaudirten Dr. Reali nicht mit Geld ersetzt werden kann.

Um die Komik zu vervollständigen, haben die beiden genannten Civilvertreter ein Kassationsbegehren gegen das freisprechende Urteil eingelegt. Es hat ein Jeder das Recht, sich zu blamiren, so auch diese ultramontanen Pannenträzer. Der Präsident des Gerichtshofes hat erklärt, wer zum Kassationsbegehren berechtigt ist, und das sind der eidgen. Staatsanwalt und die Verteidiger Namens der Angeklagten. Beide Parteien haben darauf verzichtet. Das freisinnige Schweizervolk wird zu diesem Wutausbruch genannter Herren höchstens mitleidig lächeln.

— Eine schießgehängte Vogelscheuche. Wenn der ultramontane Klerus und seine Trabanten in der Presse den Gläubigen die Hölle recht heiß machen wollen, so malen sie nicht etwa den Teufel, sondern die Freimaurer an die Wand und machen ihnen mit den schrecklichsten Carrikaturen die Haut schaudern. Hr. Nationalrat Forrer hat nun anläßlich seiner Botreidigungsrede in Zürich sich weidlich darob verwundert, wie dieses Mittel nur noch verfangen könne. In Winterthur seien die Freimaurer als Leute bekannt, die etwa gerne gut essen und trinken, aber harmlos, und daneben etwas konservativ angehaucht seien. Die Radikalen seien nicht mit ihnen im Bunde.

— Zolltarif. Die Zahl der Referendumsunterschriften gegen den Zolltarif beträgt ca. 60,000. Der Bundesrat wird nunmehr den Abstimmungstermin festzustellen haben.

— Zur Bundesfeier. Auf die bevorstehende 6. Säkularfeier der Gründung der schweiz. Eidgenossenschaft hat die rühmlichst bekannte lithographische Kunstanstalt Lips in Bern ein Gedenkblatt in zwei verschiedenen Formaten herausgegeben. Der Schöpfer des Originals dieses Blattes ist Maler Karl Jauslin, dessen künstlerische Leistungen, namentlich auf dem Gebiete historischer Darstellung, längst anerkannt sind. In allegorischen Figuren stellt dieses nationale Bild Gründung, Kämpfe und Entwicklung unseres Vaterlands von den Ureinwohnern bis auf die heutige Generation dar und ruft bei ernster Betrachtung uns Schweizern zu, für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes stets mannhaft einzustehen. Die große Ausgabe, welche ein Pendant zum „schweizerischen Landsturm" bildet, kostet 3, die kleine nur 1 Fr. Wir empfehlen das Gedenkblatt zu freundlicher Aufnahme in allen Gauen des Schweizerlandes.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 14. Juli. Nachdem durch die zweite Volksabstimmung vom 21. Juni 1891 das aarg. Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, mit Ausnahme des § 55 zu Stande gekommen ist, sind die nötigen Vollzugsanordnungen zu treffen. Es werden zu dem Zwecke folgende Einladungen erlassen:

1. an die Direktion des Innern zur Anordnung der Wahlen der Betreibungsbeamten und deren Stellvertreter;
2. an das Obergericht als Aufsichtsbehörde über die Bezirksgerichte zur Anordnung der Wahlen der Konkursbeamten, deren Stellvertreter und Aktuare;
3. an die Finanzdirektion: a. zur Vorlage eines Dekretsentwurfes betreffend die Kaution der Betreibungs- und Konkursbeamten, b. zur Einreichung eines Vorschlages über die Einrichtung des Kontrollbüreaus hinsichtlich dieser Kautionen und deren Kassaführung der Betreibungs- und Konkursbeamten.

Das Einführungsgesetz selbst ist nunmehr in die aarg. Gesetzessammlung aufzunehmen. —

Der von der Finanzdirektion vorgelegten Rechnung über den Bankonto des Klosters Muri pro 1890 wird die regierungsrätliche Genehmigung erteilt. —

Die Staatswirtschaftsdirektion wird zum Erlaß eines im Entwurfe vorgelegten revidirten Regulatives für die Zuchthengsthalter ermächtigt.

Gleichzeitig wird die Staatswirtschaftsdirektion beauftragt, für die Errichtung einer Beschälstation Unterhandlungen zu pflegen. —

Dem Großen Rate wird unter Planvorlage die Erstellung eines Operationsgebäudes mit zudienenden Lokalitäten bei der kantonalen Krankenanstalt in Vorschlag gebracht. —

Auf eine bezügliche Einladung des Organisationskomites werden an die Gründungsfeier der Stadt Bern die Herren Regierungsräte Dr. Käppeli und Conrad abgeordnet.

— Aarau. Die Stadtratswahl vom Montag blieb resultatlos. Inzwischen haben die frühern Kandidaten verzichtet. Von mehreren Freunden ersucht, entschloß sich Hr. Bierbrauer Fr. Siebenmann zur Annahme einer Kandidatur. Derselbe wurde dann auch gestern mit sehr großem Mehr gewählt.

— Aarau. Der große Ausmarsch der Rekrutenschule beginnt morgen Sonntag. Am ersten Tage soll es bis nach Menziken gehen, am zweiten Tage nach Reiden und am Dienstag Morgen nach Olten-Aarau und Mittwochs folgt die Entlassung.

— Brugg. (Korresp.) Letzten Mittwoch ertrank in Mönthal in einem Soodbrunnen das zweijährige Knäblein des hier ansäßigen Ferdinand Keller von Hottwyl.

— Baden. Herr Seminardirektor Dr. Franz Dula ist mit Beginn dieser Woche aus dem aktiven Schuldienste ausgetreten, um den Abend eines an Arbeit und Erfolg gleich reichen Lebens in wohlverdienter Ruhe zu genießen.

Wir unterschreiben voll und ganz die tief und warm empfundene Anerkennung, die Herr Jäger ihm in der „Schweiz. Presse" in dankbarer Liebe zollt: „Wo immer der Name Dula in schweizerischen Lehrerkreisen genannt wird, da breitet sich mit dem weichen Klange des Wortes selbst auch der milde, ächt humane Sinn des geist- und gemütvollen Mannes aus, der, wie kaum ein zweiter, die Grundsätze einer erhabenen Lebensweisheit in seiner praktischen Wirksamkeit als Lehrer und Lehrerbildner zu realisiren verstand.

Das Prinzip Dulas als Pädagoge, als Mann und als Philosoph war die Liebe, die alles gewährende, alles verzeihende Liebe. Und wenn je ein Mann sein Prinzip, sein System durch sein eigenes Leben erprobt und bewährt hat, so ist es unser Dula, über dessen greises Haupt alle Stürme dahingegangen sind, dem kein Leid erspart blieb, das die Sterblichen heimsuchen kann — den aber keine Fahrnis noch Erschütterung loszureißen vermochte vom tiefgefestigten Anker seiner Ueberzeugung. Wie milder, verklärender Sonnenschein hat sich die reife Erkenntnis des Lebens um die ganze Persönlichkeit Dulas gewoben: Wo sein treues, klares Auge, sein mildes Lächeln erstrahlte, wo sein ruhig warmes Wort erklang, da fühlte sich wohlig und heimelig, wer „eines guten Willens" war.

Allenthalben im Schweizerland und auch jenseits seiner Grenzen, wo zahlreich Dulas Freunde wohnen, wird die Nachricht, daß dem verehrten Lehrer und Freund fortan ein sorgenloser, ruhevoller Abend beschieden ist, freudig begrüßt werden."

— Frickt. In Rheinfelden sah man diese Wochen mehrere Leichen Ertrunkener den Rhein hinunter treiben, und es wird angenommen, daß es Bergunglücke von Wangen waren.

— Bezirk Kulm. (Einges.) Wie wir vernehmen, ist an verschiedenen Orten unter den Schweinen der Rotlauf ausgebrochen. Diese Krankheit ist ansteckend und nach den bestehenden Vorschriften über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, hat jeder Besitzer eines erkrankten oder der Krankheit verdächtigten Tieres die Pflicht, dem Gemeindeammann seines Wohnortes davon sofort zu weitern Handen Anzeige zu machen und die erteilten Weisungen der betr. Gesundheitspolizeiorgane zu befolgen. Widerhandlungen sind mit Buße von Fr. 10—100 bedroht und haftet überdies der Fehlbare für allen Schaden. Der letztere Fall könnte namentlich da eintreten, wo durch den Verkauf des Fleisches die Seuche weiter verschleppt wird.

Wir wollten nicht ermangeln, die Landwirte Ihres Leserkreises auf die bestehenden Bestimmungen aufmerksam zu machen, um sie vor event. weiterm Schaden zu bewahren.

— Zofingen. Am Sonntag treffen dahier die Bergkraxler zu ihrem Jahresfeste zusammen. Gut Heil! —

Der Rekurs gegen die Wahl des Gerichtspräsidenten soll vor Bundesgericht getrölt werden. Es wäre nun an der Zeit, die Namen der Tröler öffentlich zu nennen. Die Regierung hat die Beeidigung des Hrn. Dr. Küri angeordnet.

— Zofingen. Die Führung der Redaktion des „Tagblattes" ist dem seithern interimistischen leiter Hrn. Arthur Banhofer für einstweilen anvertraut worden.

— Aarburg. Postwagen verbrannt. In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch verbrannte bei der Station Rothrist der letzte Postwagen des Nachtzuges Zürich-Genf. Der betreffende Zug führte drei Postwagen mit sich; der dritte schrint entweder während der Fahrt warm gelaufen oder durch Unvorsichtigkeit in Brand geraten zu sein: kurz der Wagen wurde vollständig vom Feuer zerstört, ohne daß der Inhalt hätte gerettet werden können. Nachdem das gefährliche Vehikel losgekappelt war, fuhr der Zug weiter. Wie verlautet, ist der Schaden ein sehr bedeutender, da der Wagen bedeutende Wertsendungen enthalten haben soll.

Kantone.

Genf. Das eidg. Turnfest dauert vom 19.—21. Juli. Es beteiligen sich gegen 100 Turnvereine mit etwa 6000 Teilnehmern. Außer schweizerischen Vereinen sind auch französische, sogar belgische und deutsche Vereine erschienen. In der Presse ist ein Aufruf erschienen, worin die Wirte ersucht werden, die Preise ihrer Waaren nicht zu erhöhen, da es eine Schande für Genf wäre, die Besucher bei einer solchen Gelegenheit zu prellen.

Die beiden Hauptage sind der Sonntag und Montag, 19. und 20. Juli (letzterer laut Großratsbeschluß staatlicher Feiertag). Dienstag den 21. Juni findet die Preisverteilung statt; die von Genfer Damen geschenkte eidgen. Fahne wird entgegengenommen.

Die Ehrengaben haben die Höhe von ca. 30,000 Fr. erreicht. In allen Gassen und Straßen haben sich Komites zur Schmückung der Stadt zusammengetan. Man weiß, was Genf in der Bestflaggung und Errichtung von Bogen zu leisten versteht. Das Großartigste werden aber die Beleuchtung, die Feuerwerke im Hafen und vor allem die leuchtenden Springbrunnen sein.

Glarus. Der Gemeinderat von Glarus bewilligte einen Beitrag von 5000 Fr. an das eidgen. Schützenfest.

— Der Freiberg Kärpfenstock soll etwa 1200 Gemsen beherbergen. Auch in der Glärnischkette, welche total „ausgeschossen" war, zeigt sich bereits eine Vermehrung des Hochwildes.

St. Gallen. Auch ein Jubiläum. Herr W. Spirig, Besitzer des weitrenommirten Gasthofes zum Biergarten zum „Schiff" in Rorschach, inserirt in den dortigen Blättern: „Die ganze Woche frischer Ausschank meines weltberühmten Gerstensaftes (Hackelbräu-München) aus Anlaß der feierlichen Ankunft des hundertsten Waggons".

Solothurn. Für die Anstalt für schwachsinnige Kinder im Kanton Solothurn sind an freiwilligen Beiträgen eingegangen: Fr. 10,858.

— (Korresp.) Lang ist es her, seit wir uns in diesem Blatte etwas näher mit dem Gebahren unserer römischen Geistlichkeit befaßt haben. Nicht daß sie bis heute nicht Gelegenheit gegeben hätte, sich ihrer zu erinnern. Doch leisteten sie nichts Großes bis dieser Tage.

Der großartige Pilgerzug, den unsere Landbevölkerung, Männlein, Weiblein und Kinder den 12. und 13. Juli nach dem aufgehobenen Kloster Mariastein auf Anstiften und Wunsch der Pfarrherren unternehmen mußte, ist, eine harmlose Entgleisung auf der Birsigtalbahn abgerechnet, ohne weitere Unfälle von Statten gegangen. Ihrer 3600 fühlten sich schwach genug, einer Marotte müßiggängerischen Pastoren zuliebe ihre Schweißbatzen dem Aberglauben und der geistigen Beschränktheit zu opfern. In einer Zeit, wo Mißernte an Mißernte sich reiht, wo Naturereignisse tausende von Familien in Not und Elend versetzen, wo Unglück jeder Art schwer in die Hütten der Armen einschlägt, entblößen sich gewisse Schwarzröcke nicht, die gutmütige Menge zu harangiren und zu fanatisiren, Opfer zu bringen für — die Werke der Umgegend eines aufgehobenen Klosters. 30 bis 40,000 Fr. wurden von ärmern Leuten hinuntergetragen ins Schwarzbubenland zur hölzernen Muttergottes und zu Wirten, die ja alle recht fromm und papstfreundlich sind, aber daneben Gold und Silber nicht verschmähen.

Das Unglück von Wangen an der Aare wurde vom „Soloth. Anzeiger" dem Mangel an Sonntagsheiligung zugeschrieben. Selbst im schrecklichsten Unglück, wo ein grausames Geschick die Lebensfreude ganzer Familien zerstört, fühlt der Zelot kein menschliches Fühlen, keine menschliche Herzensregung — er ist der Bruderliebe bar. Aber rasch bei der Hand ist derselbe, wenn ein strafender Gott nach seiner Façon fabrizirt werden muß, der bei Mönchenstein, bei Wangen und an hundert andern Orten seine Rachsucht greifbar macht, brave Väter und Mütter und unschuldige Kindlein zerschmettert und vernichtet, weil sie eine harmlose Freude sich gönnen wollten. Was würde Christus heute von vielen seiner „Diener" sagen, er, der die Pharisäer und Heuchler so trefflich geißelte?

Tessin. In Malvaglia, Blenioital, schloß am Sonntag Morgen eine Frau ihre drei kleinen Kinder, worunter eins noch in der Wiege, in einen leeren Ziegenstall ein, um die Messe besuchen zu können. In ihrer Abwesenheit brach im fraglichen Gebäude — aus nicht ganz aufgeklärtem Grunde — Feuer aus und die drei armen Kleinen wurden ein Opfer der Flammen. Der Vater war, auf einer Alp mit Bohnsömmerung beschäftigt, abwesend.

— In Bellinzona machte die Kunde von dem freisprechenden Urteil der eidgen. Assisen einen gewaltigen Eindruck. Sofort nach Eintreffen der Nachricht waren die Straßen belebt, wurden öffentliche Konzerte abgehalten, Kanonenschüsse erdröhnten und Freudenfeuer leuchteten von den Höhen. Unter der Bevölkerung herrschte ein Enthusiasmus und Jubel ohne Gleichen. Allgemein war die Freude über den guten Ausgang. In Lugano, Chiasso, Mendrisio, überall wurden Volksfeste gefeiert.

Am Mittwoch kehrten die Septembermänner heim. In Bellinzona waren sechshundert Patrioten aus allen Teilen des Kantons mit Musik und Fahnen angekommen, um ihnen einen enthusiastischen Empfang zu bereiten. Die Stadt war von einer Volksmenge förmlich belagert.

— Der Bankmarder Scazziga ist zu 10 Jahren Zuchthaus, inbegriffen die 16 Monate Gefängnis, die er schon abgesessen, verurteilt worden. Die Geschworenschaft hat sich bekanntlich vom Großen Rat solviren lassen.

— Herr Widmann vom Bund findet es eigentümlich, daß an der bevorstehenden Bundesfeier in Schwyz der Kanton Tessin gerade durch denjenigen Herrn vertreten sein soll, der beim Prozeß in Zürich eine so traurige Berühmtheit erlangt hat. „Wenn Dr. Reali nicht von selbst einsieht, daß er das ihm gewordene Ehrenmandat seines Kantons jetzt niederlegen muß, so sollten die kantonalen Behörden von sich aus in diesem Sinne eine Verfügung treffen; man ist den Vertretern der andern Kantone, den Behörden der Eidgenossenschaft und endlich der Ehre des Landes überhaupt diese Rücksicht schuldig". Einverstanden.

Ausland.

Deutschland. Am 23. September wird in Dresden der 100jährige Geburtstag Theodor Körners, des Sängers und Kämpfers der Freiheitskriege, großartig gefeiert werden.

Oesterreich-Ungarn. Budapest. Der Börstianer Samuel Feldes hat seine junge Frau, sein dreijähriges Töchterchen und dann sich selbst erschossen. Er hatte große Verluste an der Getreidebörse erlitten.

Rumänien. Geheztes Volk. Die Regierung hat einen Militärcordon längs der russischen Grenze angeordnet, um die Einwanderung russischer Juden zu verhindern.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rossmann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Baxkin, Hahlein und Kammgarn
für Herren- und Knabenkleider à Fr. 2. 45 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Gegen Schwäche, Müdigkeit und Magenkrämpfe.
Herrn Golliez Apotheker in Murten. Genehmigen Sie geehrter Herr, die aufrichtigste Erkenntlichkeit von Ihrem treuen Kunden; ich vertrag das Eisen in keiner Form, als mit mein Arzt Ihren Eisencognac anrat. Ich brauche ihn seit einem Monat, seither ist die **Schwäche, Müdigkeit und Magenkrampf** verschwunden und ich fühle mich wieder ganz frisch und arbeitsfähiger (Sig.) Ad. Faucherre.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten, Detail in den Apotheken und Droguerien. Man verlange die Marke der 2 Palmen und weise nur Nachahmungen zurück.

Ein neuer Triumph der medicinischen Wissenschaft!
(Lungentuberculose in vorgeschrittenem Stadium geheilt.)
So schwierig es ist, in vorgeschrittenen Stadien von Lungentuberculose wirkliche Erfolge zu erzielen, so gelingt es doch in vielen Fällen, durch energische und systematische Behandlung den Zerstörungsprozeß der Krankheit zu stistren und hierdurch Heilung herbeizuführen. Den Beweis hiefür liefern die zahlreichen amtlich beglaubigten Heilungen, welche durch die Sanjana-Heilmetode erzielt und bereits an dieser Stelle veröffentlicht wurden. Da es im öffentlichen Interesse liegt, Jedermann so viel wie möglich durch unwiderlegbare, amtlich beglaubigte Tatsachen von der Heilbarkeit dieses jahraus jahrein so viele Menschen dahinraffenden Krankheit zu überzeugen, so bringen wir nachstehend wiederum ein neues amtlich beglaubigtes Zeugnis zur öffentlichen Kenntnis. Der in diesem Falle erzielte Erfolg ist überraschend, aber absolut wahr. Herr Oekonom Stenzel zu Gr. Mangelsdorf bei Zirchow (Prov. Sachsen), amtlich beglaubigt durch Herrn Gemeindevorsteher und Ortsschulzen Witte zu Gr. Mangelsdorf. Hochgeehrte Direktion! Nachdem ich Ihre wirklich so heilbringende Kur beendet habe und durch dieselbe auf wunderbare Weise von meinem zweijährigen chronischen Lungenleiden (Tuberkulose) wieder hergestellt worden bin, fühle ich mich auf das allerdringendste veranlaßt, Ihnen meinen innigsten Dank darzubringen, denn nach irdischem Bestand bin ich nur durch Ihre Hilfe und Ihren guten Rat wieder zur völligen Genesung gelangt. Ja, ich bin so außerordentlich gut ausgeheilt, daß ich schon fünf Wochen nach Beendigung der Kur auf der Militärtraushebung zur Artillerie angesetzt worden bin. Mein Körpergewicht hat allmählig bis auf 170 Pfund zugenommen, die Kräfte steigen fortwährend, auch Appetit und Schlaf sind sehr gut. Nach solch schneller Rettung kann ich es gar nicht unterlassen, der Sanjana-Company meinen aufrichtigsten tausendfachen Dank nochmals zu erstatten. Ihrer großen Hilfe gegenüber kann ich ja nur außerordentlich Kleines tun. Allzeit und gerne bin ich bereit, durch Empfehlungen Ihre werte unübertreffliche Heilmetode überall zu verbreiten und dadurch den Menschen in Ihrer Nähe einen wirklichen Lebensretter zu bringen. — Ist dankbarer Hochachtung
Gr. Mangelsdorf b. Zirchow (Prov. Sachsen) 8. IV. 90.
Franz Stendel (Oekonom)
Die Sanjana-Heilmetode beweist sich von unerlässiger Wirkung bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company Hrn. B. Fischer zu Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 11. Juli 1891.

Bevormundung Zofingen. Hauri, Rudolf, Meggers, Vater, von Reinach, in Triengen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Baden. Zehnder, Kaspar Anton, Bergmann von Birmenstorf † Zingarbe 22. August. **Aarl.** Rentschach, Johann, Statthalters von Brunnwyl, Ehe. Bekanntmachungen bis 12 August. **Rheinfelden.** Müller, Bernhard, Sohn, Ziegler, von Möhlin. Eingaben bis 10. Aug. **Zofingen.** Bucher, David, alt Gemeinderath, von Küllikon †. Eingaben 22. August.

Wirthshäuserverbot-Aufhebung. Brugg. Baumann, Jakob, Gastspflästerer in Remigen.

Generelle Inventarisation. Aarau. Fehler, Friedrich, Gypsermeister, von Densbüren. Tagfahrt 15 August. **Baden.** Herzog, Elisabeth, gewesener Gastwirth zum „Adler" in Ennetbaden. Eingaben 22. August. **Brugg.** Haudbar, Lorenz, Schreiner, von Rottenschwil, in Bremgarten wohnhaft gewesen. Eingaben 6 August. **Lenzburg.** Bertschinger-Suerbach, Theodor, Kaufmann †. — Moor, Emil, Johann Georgs, Landwirths, Erbe von Lenzburg. Eingaben 11. Aug. **Zofingen.** Küssendorfer, Anna Maria ged. Hauri, Ehefrau des vorgeschlagten Raimund Küssendorfer, von Dättingen, an der Kreuzstraße zu Ostringen. Eingaben 22 August. **Zurzach.** Bürgi, Johann, gewes. Posthalter zum „Engel" in Koblenz. — Schuh, Heinrich, von Zurzach, gewesener Lehrer in Kindhausen, Ehe. Bergdietikon. Eingaben 11. August.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Zimmerli, Samuel, Zimmermann, bei Leben wohnhaft gewesen in der Strangpfl zu Ostringen. Eingaben 22. August.

Gelöbtags-Rückzüge. Aarau. Senn, Anton, alt Förster, in Thal zu Densbüren. **Baden.** Wittwe Spörri, Anna geb. Meier, Bäsen von Wettingen. **Bremgarten.** Wagner, Jakob, Uebersaxen, Einsiedeln in Muhen. **Zofingen.** Spiegelberg, Maria Elisabeth geb. Wullschleger, Gottfried, Schreiners Ehefrau von Aarburg.

Rehabilitationen. Baden. Schneider, Alois, von Oberlliggenthal, in Wettingen. — Rohr, Jakob, alt Lieutenant von Mägenwyl. **Brugg.** Widmer, Jakob, Maurer, auf Lannhübel, Ehe. Hausen. **Zurzach.** Bürli, Eduard, Bäcker, von Klingnau.

Wiederherstellungen. Baden. Spörri, Joseph, Dreher, von Unter-Siggingen. Jakober, Ringler-Bucher, Robert, zum Rabenwirth, von Zofingen.

Vermögensabsolgungsbegehren. Zofingen. Hüfly, Friedrich, Samuels, Metzger, von Safenwyl, früher in Schöftland, nun in Amerika. Einsprachen 18. August. — Suter, Anna Maria geb. Hochuli, Ehefrau des sallitten Sam. Suter, Wagner, von Ostringen, in Amerika. Einsprüche 28. Juli.

Pferdezucht.

Diejenigen Landwirthe, welche geneigt sind, einen vom Bunde importirten **Hengst** in Pflege und Haltung zu nehmen, wollen sich **bis zum 1. August** nächsthin bei der unterzeichneten Behörde anmelden, woselbst auch jede nähere Auskunft gerne ertheilt wird.

Aarau, den 17. Juli 1891.

1941] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- "	" "	34	"
Cheviot- "	" "	36	"
Kammgarn- "	" "	45	"

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,

1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bietet angebotsweise **8 Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von 15 m³ zum Verkaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum **26. Juli** dem Hrn. Gemeindeammann **Gottl. Walther** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Eichenstämme-Angebot" einzureichen.

Wegen Besichtigung dieser Stämme wende man sich an den Unterzeichneten.

Oberentfelden, den 15. Juli 1891.

1942] **Jb. Haberstich,** Gemeindeförster.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
" **3¾ %** " **3** Jahre "

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Im Ausverkauf

am Graben Nr. 352 in Aarau

erlasse eine Partbie **Crettonne** für **Kleider** und **Jacken**, schöne, neue Muster à 30 und 35 Cts. per alte Elle; ferner **Kölsch, Cottonne, Baumwolltücher** aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen; **halbwollene Kleiderstoffe** von 30 bis 60 Cts., **ganzwollene Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, von 90 Cts. an, doppelbreit.

Höflichst empfehlend

1943] **Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,

131] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Arbeiter-Kleider

als: **Oberhauthosen, Drillhosen, Zwirnstoffhosen, Blousen, Ueberhemden, Flanellhemden, Barchentjacken, gestrickte Jacken.** Ferner **Webgarne, Zettelgarne, Strickgarne** in Wolle, Halbwolle, Vigogne, Baumwolle; **Schuhe** und **Strümpfe** empfiehlt in großer Auswahl, billige Preise zusichernd

Küttigen, im Juli 1891. [1883] ***J. J. Bircher.***

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Die Conservenfabrik Seon

kauft

Erdbeeren, Himbeeren & Johannisbeeren

in größeren Posten. [1924

Illuminations-Artikel:

Papierlaternen, Lampions, Papierluftballons: Ch. Eyrich, Marzen.
Salon-, Land- und Wasserfeuerwerks-Körper: Rud. Zahn, Reinickendorf.
Wachs-Illuminations-Kerzen, Lämpchen, Gläser: Rödelius & Comp., Trier.

Prospekte gratis und franko.

(Z164Q) **Georg Grau** in Zofingen.

Frische Auswahl

Strohhüte,

sowie **Bandresten**

zu billigen Preisen, höfliche Empfehlung!

Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin,

1937] Main Nr 885, Aarau.

Kinderwagendecken,

Kommoden- & Tischteppiche

in schöner Auswahl ebenso

Stoffe & Material zum selbstverfertigen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,

1813] hinter der Vorstadt Nr 680, Aarau.

Volks-Magazin

Aarau.

Um Platz zu gewinnen, erlasse einen kleinen Posten

Resten

Cotonne, Cretonne, Hosenstoff, Tücher, Mouß-laine, halbw. und ganzwollene Kleiderstoffe 2c.

sehr billig,

durchwegs nur solide Qualität.

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [1946

Zu verkaufen: Circa 400 □ m.

Laden.

15 mm. dick und 4,70 m. lang, bei

J. Holliger-Ruchti zum **„Engel"**

1920] in **Oberentfelden.**

Zahnarzt

Sommerhalder von **Aarau**

ist jeden **Montag** von ½10—½3 Uhr im **„Ochsen"** in **Schöftland** zu sprechen.

Große Ersparniß

erzielt durch

Thorley's

Lactifer,

speziell zur **Aufzucht** und **Mästung** der **Kälber.** Dasselbe ist nach Aussage erfahrener Landwirthe **viel besser,** als die sogen. „Lactina". 40jähr. Erfolg! Preis Fr. 3. 50 per Sack von 5 Kilos gleich 90 Liter Milch.

(H2384Q) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Halbauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Billig zu verkaufen:

Ein noch fast neuer 2thüriger **Kasten,** eine **Bettstatt** und drei **Sessel,** bei

1913] **Jb. Brunner,** Schreiner, **Grüningen.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm.

Ausstellung von Jugend- und Volksschriften

im Gasthof z. „Bären" in Unterkulm

(Kleiner Saal im Parterre)

Dienstag, Donnerstag und Samstag den 21., 23. und 25. Juli und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 28., 29. und 30. Juli,

jeweilen Nachmittags von 1 — 7 Uhr.

Die verehrl. Herren Mitglieder der Tit. Kulturgesellschaft, des Bezirksschulrathes, der Gemeinderäthe und Schulpflegen, die löbl. Lehrerschaft, sowie ein weiteres Publikum werden zur Besichtigung und fleißigen Benutzung dieser Ausstellung zur genannten Zeit freundlichst eingeladen.

Namens der Kulturgesellschaft:

1939] **Die Kommission.**

1000 M. ü. M. am Fuße des Pelchen.

Kilchzimmer.

Telephon mit Langenbruck.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** 2c. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen 2c. — Milch- und Molkenkuren. — Sool- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.

Es empfiehlt sich bestens

(O2899B) **Ida Kopp,** früher auf „Frohburg".

Erklärung.

Anläßlich der Bundesfeier in Gränichen wird der Schuljugend ein einfaches Abendbrod verabreicht. Für die daherige Auslage für die unbemittelten Schüler ist eine Sammlung freiwilliger Beiträge veranstaltet worden.

Die mit der Sammlung betrauten Comitémitglieder stießen hie und da auf Widerstand, weil, so sagte man ihnen, anläßlich der Schulhauseinweihung vom 3. Mai l. J. der für die Schüler bestimmte Kredit zum Theil für Kneipereien der Behörden verwendet worden sei.

Die Unterzeichneten erklären hiermit öffentlich, daß dieses Gerücht auf Unwahrheit und böswilliger Verläumdung beruht. Derjenige oder Diejenigen, welche dasselbe provozirten, erklären sie als gemeine Verläumder und Ehrabschneider.

Die Richtigkeit dieser Erklärung kann durch die bei der dasigen Fondsverwaltung liegenden Rechnungsbelege dokumentirt werden.

Gränichen, den 10. Juli 1891.

Rob. Widmer, Gemeindeammann.
Jb. Widmer, Vicegmmann.
Joh. Müller, Gemeinderath.
Kasp. Suter, Gemeinderath.
Sl. Widmer, Gemeinderath.

1938] J. Stirnemann, Gemeindeschreiber.

Tanzbelustigung

Sonntag den 19. Juli im „Binsenhof".

Höflichste Einladung!

1940] **Friedr. Ryniker,** Wirth.

Zu haben in der

Italienischen Waarenhalle

zu billigen Preisen eine große Partie

Seidenband-Resten,

ganz breite und schmale.

Arbeiterhosen, gefüttert, prima, von Fr. 3. 80 an.
Badhosen " " — 30 "

Anzüge (Kleidungen)

komplet, solid à Fr. 30, 35, 40, 45, 50 u. s. w.

Mannsschuhe von Rindleder, stark von Fr. 7. — an.
Mannsbottinen, " " " 10. — "

Bottinen, Schuhe & Halbschuhe für Frauen & Töchter zu sehr vortheilhaften Preisen.

Nastüchter, große, von Fr. — 20 an per St.
Hemden, schwere, waschächt, " " 2.20 " " "
Kautschukkragen prima, à " — 50 " "
Papierkragen, breite, " " — 70 per Dtzd.
Vigogne (Sommerwolle) alle Farben " " — 30 " Strq.
Tricot-Taillen von " 2.50 an per St.

Tuch- & Halbleinhosen, Hilets, Jägerhemden, Blousen, Ueberkleider etc.

Anzüge, sowie **einzelne Kleidungsstücke** werden schnell und billig besorgt.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Schneeberger-Salvi,

1705] Rathhausgasse, Aarau.

Halblein und Guttuch in jeder Preislage.

Salvi, Zapelini, 1881—88 Lehrtochter bei Hrn. Franz Canisius in Aarau.

Frischassortirtes großes Lager in

Holz- & Korbwaaren

empfiehlt

Joh. Schmidt zum **„Bären"**

1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Wir kaufen

große rothe Kirschen (Weißbächler)

und **große schwarze feste Kirschen.**

1872] **Conservenfabrik Lenzburg.**

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.**, Fabrikt.
Gränichen: „ **R. Hächler**, Lehrer.
Zeon: „ **G. Walty**, Schneider.
Lupfig: „ **G. Weber**, Negot.
Schinznach: „ **Inn. Inlauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1037Q) **H. Heck**, Bleicher.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst englischer Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, Oelpinsel, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, Gummiringe in verschiedener Größe, Ledersaiten in beliebiger Länge, Copirrädchen für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Müller-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 15 Zentner

Roggenbößen,

1910] bei **F. Lüscher-Künzli** in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein noch gut brauchbarer **Zweispänner** auf liegenden Federn und mit Patent-Achsen, wegen Platzmangel zum Spottpreise von Fr. 170.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1909

Zu verkaufen: Circa 1¼ Jucharte

schöner Roggen.

1925] **A. Walter**, Gerber **O.-Entfelden.**

Brämenöl

(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bräunen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jed. Quantum
1822] **C. Aychur**, Seiler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen:

Ein junger, gezeichneter **Zuchtstier**, Simmenthaler, wegen Aufgabe des Lehens, bei **Jb. Schneider**
1932] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, fehlerfreie **Kuh**, bei
Mathis, Wagner
1936] in Kölliken.

Gesucht:

Ein **Schustergeselle** zum sofortigen Eintritt. Arbeit für Sommer und Winter. Ein Temparenzler hätte den Vorzug oder Einer der Freude daran hätte, bei
1929] **J. Küser**, Schuster in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Ein treuer, fleißiger **Aebtter**, unverheirathet, der mehrere Jahre in einem Spezereiladen thätig war, sucht eine ähnliche Stelle in ein Magazin und zur Aushülfe im Verkaufsladen, wo er den Sonntag frei hat, oder in einer Fabrik.
Die Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. [1930

Gesucht:

Ein **Knecht** von **Jl. Fehr**, Küher in **Hunzenschwil.** [1931

Auf einem bernischen **Notariats-** und **Amtsnotariats-Büreau** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [1921

Gesucht:

Ein **Knecht**, der gut melken kann, von **Joh. Keller**, Gönhardstraße,
1935] Aarau.

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren könnte in einer Haushaltung sofort eintreten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1869

Gesucht:

Eine **Magd**, welche Haus- u. Landarbeit versteht.
Von wem, sagt der Verleger. [1933

Gesucht: Ein thätiger

Knecht

zu zwei Pferden. Lohn 5½ bis 7 Fr.
Auskunft beim Verleger d. Bl. [1927

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** für Guthaben bis Fr. 1000. — **3¾ %**, für Guthaben über Fr. 1000. — **3½ %**
2. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¾ %**.
3. **Obligationen** auf 5 Jahre fest **4 %**.
4. **Depositen 2** bis **3 %**.
5. **Conto Correnk Creditoren 3½ %**.
6. **Darleihen** auf Unterpfand **4 — 4¼ %**.
7. **Vorschüsse 4¼ — 5 %**.
8. **Kaufforderungstitel** und andere solide terminirte oder kündbare Forderungen werden billigst übernommen.
9. **Conto Correnk Debitoren 4½ %**; Commission ⅛—¼ je nach Umsatz.
10. **Bankfähiges Papier** wird zum Tagesatze discontirt.

Schöftland, im Juli 1891.
1862] **Die Verwaltung.**

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Frei-Conzert

Sonntag den 19. Juli bei günstiger Witterung im
großen schattigen Garten des Gasthofes z. „Engel" in O.Entfelden
gegeben von der
Feldmusikgesellschaft Erlinsbach.
Höflichste Einladung! [1919] J. Holliger, Wirth.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte**, sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch nach Vorschrift können glänzende Resultate** erzielt werden.
Depots: Zurburg: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Heimyl:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; **Zeten:** Rupp; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler und Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinz:** Runze; **Stein:** C. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.
(H 4000 Y)

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(D III)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN
UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Fußgeschwüre, Salzfluß.

Trotzdem mir von verschiedenen Seiten abgerathen wurde, habe ich dennoch die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** in Anspruch genommen und freut es mich, bezeugen zu können, daß ich von **Fußgeschwüren** mit **Entzündung** und heftigen **Schmerzen** durch unschädliche Mittel gänzlich befreit worden bin. Frau Scherrer in Courrendlin bei Delémont. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilunger.
Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 80 in Baar und Naturalgaben
Sonntag den 19. Juli 1891
bei der **Wirthschaft** des **Jb. Waßmer** in **Suhr.**
Es ladet höflichst ein [1934] Jb. Waßmer, Wirth.

Säg-, Bau-, Nutz- & Brennholz-Steigerung

wird abgehalten in den Gemeindewaldungen Unterkulm am **Montag den 20. Juli 1891**
Es werden verkauft:

I. Im „**Böhler-Einschlag**", diesjähriger Mittelwaldschlag:
60 Stück **Rotztannen-Sägholzer**
3 „ **Weißtannen-Sägholzer** } mit 71,58 m³.
1 „ **Fohrenstamm**
16 „ **Bauholz** mit 9,22 m³.
3 „ **Eichli** 1,23
24 Ster **Tannen-** und **Mischelholz.**
1030 Stück **Reiswellen.**

II. Im „**Fornech**" (Hauptnutzung):
1 Stück **Fohrenholz** mit 1,62 m³.
3 Ster **Mischelholz.**
715 Stück **Reiswellen.**
Aus Zwischennutzung:
13½ Ster **Mischelholz** und 449 **Wellen.**

III. Im „**Einschlag**":
7½ Ster **Mischel-** und **Fohrenholz** und circa
200 Stück **Wellen.**

Beginn der Steigerung Morgens 8 Uhr im „Moosacker" und Mittags punkt 12½ Uhr im „Böhler-Einschlag".
Unterkulm, 13. Juli 1891. Der Gemeindeförster:
1917] **Elsasser.**

Gänzlicher Ausverkauf

einer Partbie **baumwollener, sehr solider Hosenstoffe;** ferner halb- und ganz**wollene Bouksking,** 9/4 breit, in **Resten** für **Herren-** und **Knabenkleider** zu spottbilligen Preisen, in der
Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Zum Kaufe angetragen:

Ein **maßgebendes, zweistöckiges**

Wohnhaus

mit **Scheune, Garten** und **Baumgarten,** in einer starkbevölkerten, industriellen Ortschaft des **Wiggerthales** und in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen. Im Verkaufsobjekte wurde seit längerer Zeit mit bestem Erfolge eine **Tuch-** und **Colonialwaarenhandlung** betrieben, die, wenn fortgesetzt, jungen, tüchtigen Geschäftsleuten eine gesicherte Existenz bietet.
Das zu Veräußernde würde sich auch sehr gut zur Etablirung eines **Fabrikationsgeschäftes** eignen.
Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Jede wünschbare Auskunft ertheilt
Aarau, 14. Juli 1891.
1926] Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Seiden-Bänder,

größte Auswahl in Qualität Breite und Farben; **Resten** sowie **am Stück;**

Ceintur-Band,

in Ganz- und Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.
1770] **A. Fehlmann-Blattner** in **Aarau,**
Bahnhofstraße Nr. 648.

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen

hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,

auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.
1937] Auskunft ertheilt Frau **Spengler-Lienhard** in **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
1931] **Siegfried Eppchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Sonntag den 19. Juli, Nachmittags, bei günstiger Witterung

Musikalische Unterhaltung

im Bad Gränichen

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1945] **Familie Hirnemann** zum **„Bad".**

Guten Landwein

von 40 Cts. an per Liter über die Gasse,

rothe Conpierweine, Dalmatiner & Syrakuser

empfiehlt zu billigsten Preisen
1686] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Zeugniß.

Herrn J. Blanck, Parf., Schaffhausen! Endlich komme ich dazu, Ihnen mitzutheilen, welche Wirkung Ihr Eau-Anti-Pellicuiaire Nr. 1 bei mir gethan hat. Ich kann Ihnen nur sagen, daß ich in 3 Wochen vollständig von meiner Nase- und Gesichtsröthe mit starken Eiterknötchen geheilt wurde, an welchen ich vorher über 2 Jahre gelitten habe. Ich scheute mich sogar, mich vor andern Leuten sehen zu lassen. Es ist aber auch Jedermann erstaunt über diese Wirkung, wo früher alle anderen Mittel erfolglos waren. Ich empfehle daher Allen, welche an solchem oder ähnlichem Uebel leiden, Ihre vortrefflichen Mittel.
Appenzell, im Mai 1890.
J. Schwenk, Tailleur.
Zu haben bei Obigen. Niemand unterlasse, einen Versuch zu machen, nur das Uebel richtig angeben. [2562

Gesucht: Ein Knecht

1911] bei **Fricker** in der **Wüschnau.**

A. Steiner, alleiniger Concertstimmer des Kurhauses in **Baden,** ist wieder in **Aarau** z. stimmen u. repariren von Klavieren. Er logirt im Gasthof zur „**Krone**", wo man sich schriftlich hinzuwenden beliebe. [1923

Gesucht:

Eine **Kellnerin** nach **Chur.** Zeugnisse u. Photographie sind erwünscht.
Sich zu melden an
Frau **Elisa Zerwer-Juli,**
1871] „Bayerolen-Halle", Chur.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 14. Juli 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Kopfsi per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 00 — 2. 00. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Kochbutteren Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Gangfische per Stück Fr. 50 — 55. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 06. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct. Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00. Kalbfleisch

Nro. 58. 1891.

Aarau, Mittwoch, 22. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Wahrspruch der Geschwornen von Zürich

bemerkt der „Bund“: „Wenn heute die gegnerische Presse ausruft: ‚Arme Schweiz, du treibst offenbar der Anarchie entgegen, und mußt dich vor dem Ausland schämen‘, so ist das hohle Deklamation und Heuchelei. Der Wahrspruch der Zürcher Geschwornen gereicht unsern Traditionen zu hoher Ehre und ist die würdige Fortsetzung derselben. Ein geknechtetes Volk hat die Hand erhoben gegen eine nichtsnutzige, wortbrüchige Regierung, welche die Verfassung und die Rechte der Bürger verletzte, und das Volk hat dies getan, als es sich nicht mehr anders zu helfen wußte. War das etwa nicht immer guter Brauch im Schweizerlande und gründet sich nicht gerade darauf unser Ansehen vor dem Ausland? Die Tessiner, welche sich für Recht und Verfassung erhoben haben, treten vor den obersten Richter, die Geschwornen, welche das Volksgewissen repräsentieren, und diese haben erkannt, daß die Angeklagten nicht mit rechtswidrigem Vorsatz gehandelt haben. So mußte der souveräne Spruch des Schweizervolkes lauten. Gerichtet aber ist die klerikale Mißregierung des Tessins und dieselbe allein ist's, welche dem Schweizernamen Schande bringen kann. Ohne äußerste Not revoltirt ein Volk nicht und wir haben nach der Lektion, welche die klerikale Unterdrückung neuerdings erhalten hat, von derselben weniger zu befürchten, als zuvor. Freiheit und Recht in unserm Vaterlande sind durch den Wahrspruch der Zürcher Geschwornen fester gegründet und feierlich bestätigt worden.“

„Nat.-Ztg.“ schreibt: „Es fällt uns nicht ein, die Revolution predigen zu wollen. Sie kommt, wenn sie zufolge Ausschreitungen der regierenden Partei kommen muß. Und gerade in dieser Beziehung dürfte der Aufstand vom 11. September 1890 eine Lehre enthalten, die nur von guter Wirkung sein kann. — Manchem Magisträtchen mag es zu Mute sein, als ob sein Trönchen wackelte, und er kommt vielleicht zu der heilsamen Erkenntnis, daß das Volk nicht um seinetwillen, sondern er um des Volkes willen da ist und daß er ihm besser und treuer zu dienen habe als bisher. Die Freisprechung vom 14. Juli ist das Resultat nüchterner und klarer Ueberlegung und weiser Würdigung des Verhältnisses von Ursache und Wirkung. Gewalt muß durch Gewalt beseitigt werden. Nur eine imposante Volkserhebung vermag, wenn alle andern Mittel versagen, ein herrschsüchtiges und fanatisches Parteiregiment zu stürzen. Es bedarf zu einer solchen Volkserhebung, wenn sie gelingen soll, warne, uneigennützige und einsichtige Patrioten, denen die Freiheit über das Leben geht und die, wenn es sein muß, ihre mannesmutige Tat vor dem Richter zu rechtfertigen wissen. Der Wahrspruch der Geschwornen vom 14. Juli 1891 hat aber auch mit Bezug auf die historische Vergangenheit der schweizerischen Eidgenossenschaft seine große Bedeutung. Er ist ein Beweis dafür, daß der Schweizer nicht gewillt ist, den Begriffen seiner Väter von Freiheit und Recht entfremdet oder gar abtrünnig zu werden. Noch lebt in der Schweizerbrust der wahrhaftige und feurige Patriotismus, der ein Joch von sich abwälzt, das er nicht zu ertragen vermag. Noch heute erhebt der Schweizer kühn seinen Nacken gegen die Tyrannei und Willkür mit dem Rufe: „Bis hierher und nicht weiter!“ In diesem Sinne halten wir den Spruch jener 12 schlichten Männer im Rathause zu Zürich für gerecht und weise, als den Ausdruck des alten guten und gesunden Schweizersinnes, der nicht gewillt ist, der geistigen Plattheit und Stumpfheit gegenüber Bedrückung und Schmach zu leiden.“

Schweiz.

— Die Bundesfeier auf den schweizerischen Waffenplätzen. Das schweiz. Militärdepartement hat an die Waffen- und Abteilungs-Chefs folgendes Kreisschreiben gerichtet:

„Bezüglich der Feier des 600jährigen Bestehens der schweizer. Eidgenossenschaft auf den Waffenplätzen wird hiermit verfügt:

1) Die Feier hat auf allen Waffenplätzen Samstag den 1. August 1891 stattzufinden;
2) auf jenen Waffenplätzen, auf denen sich Militärmusiken befinden, soll an dem genannten Tage Morgens in der Frühe ein der Wichtigkeit der Feier entsprechender Choral geblasen werden;
3) auf jedem Waffenplatze hat der rangälteste Schul- oder Kurskommandant oder ein von ihm zu bezeichnender geeigneter Offizier der gesammten Mannschaft des betreffenden Waffenplatzes beim ersten Antreten in einer den Umständen angepaßten Ansprache die Bedeutung des Tages vor Augen zu führen;
4) am Nachmittag des 1. August ist der Dienst angemessen abzukürzen, damit die Mannschaft Gelegenheit hat, sich an den von Seiten der Bürgerschaft veranstalteten Festlichkeiten zu beteiligen;
5) auf denjenigen Waffenplätzen, auf welchen öffentliche und private Gebäude mit Illuminationen versehen werden, sind am Abend des 1. August auch die Kasernen zu illuminiren;
6) jedem am 1. August im Dienste stehenden eidg. Wehrmanne ist auf Rechnung der betreffenden Schule oder des betreffenden Kurses ½ Liter Wein zu verabfolgen.

— Militärisches. Aus einem Zirkular des Waffenchefs der Infanterie ist ersichtlich, daß in den bevorstehenden Wiederholungskursen der III. und V. Division die neuen Gewehre durch Vermittlung der kantonalen Zeughäuser abgegeben werden und zwar gleich beim Beginn eines Kurses. Die dagegen ausgelieferten Vetterligewehre bleiben zur Wiederabgabe bereit, wenn vor Durchführung der Bewaffnung einer ganzen Division ein Aufgebot zu aktivem Dienste erfolgen sollte, da für einen solchen natürlich die Munitionseinheit in der Division notwendig ist und die Mannschaft zuerst auf das Gewehr unterrichtet sein muß. Es wird aber beigefügt, daß für die bisherigen Gewehre für die ganze Armee ein Kriegsvorrat von Patronen mit rauchlosem Pulver vorhanden sei.

Mit dem Gewehr wird auch das Soldatenmesser gegen Fr. 1. 80 abgegeben. Wer den bisherigen Schraubenzieher zurückgibt, bekommt das Messer zu 1 Fr.; wer sich auch diese Ausgabe ersparen will, kann den bisherigen Schraubenzieher behalten. Das Zirkular gibt Anleitung, wie das Messer als Büchsenöffner für Konservebüchsen zu gebrauchen sei.

Von allgemeinem Interesse ist, daß die zukünftige Taschenmunition statt bisher 100 nun 150 Patronen betragen wird, wovon 66 in der Patrontasche untergebracht werden. Die neue Munition wird in großen Paketen zu 60 Patronen (10 Ladeschachteln zu 6 Patronen) abgegeben. Jedes dieser Pakete enthält gleich auch drei Putzlappen zum Reinigen der Gewehre.

Die jetzt im Gebrauch befindlichen Patrontaschen werden unverändert. Bereits ist die für zwei Divisionen notwendige Zahl in Umänderung begriffen, so daß ein Austausch stattfinden kann. Die abgenommenen Patrontaschen werden für zwei andere Divisionen hergerichtet u. s. w.

— Polytechnikum. Eine englische Abordnung zum Studium verschiedener Schulanstalten sagt in ihrem Bericht über das schweiz. Polytechnikum u. A.:

„Der Besuch in Zürich war von besonderem Interesse und Wichtigkeit. In keiner andern Stadt fand die Deputation das Erziehungswesen so gut organisirt, so erfolgreich und so gänzlich den Bedürfnissen jeder Klasse angepaßt . . .

Die gürcherischen Erziehungsanstalten sind palastartige Bauten. Voran steht das Polytechnikum mit den in eigenen Gebäuden untergebrachten Schwesteranstalten: das eidgenössische chemische und das physikalische Laboratorium. Dieses trefflich geleitete Institut hat einen Weltruf erlangt und bildet eine glänzende Illustration des Ausspruches des großen preußischen Staatsmannes Stein: „Was in die Schulen eines Landes gelegt wird, kommt in den Männern der Nation später zum Vorschein.“ Sicherlich hat diese Schule dazu beigetragen, aus der Schweizernation das zu machen, was sie ist, und hat ihr in einigen industriellen Gebieten eine hervorragende Stellung verschafft.“

— Verkehrswesen. Das Eisenbahndepartement richtet an sämtliche Eisenbahngesellschaften ein Kreisschreiben, worin es sie darauf aufmerksam macht, daß die bevorstehenden Festlichkeiten, namentlich die Gründungsfeiern der Eidgenossenschaft und der Stadt Bern, eine ausnahmsweise Frequenz von Eisenbahnreisenden mit sich bringen werden. Es fordert die Bahnen daher auf, ihre Maßregeln zur Bewältigung des Verkehrs rechtzeitig zu treffen, und vor Allem durch Aufstellung eines für die Festzeiten berechneten genügenden Fahrplanes einerseits die gehörige Führung der ordentlichen Züge und ihrer Anschlüsse zu sichern, und anderseits in zureichender Weise für die Betriebssicherheit zu sorgen.

— Zolltarif. Man glaubt nicht, daß die Abstimmung über den Zolltarif vor September stattfinden kann. Der Zolltarif muß in 600,000 Exemplaren gedruckt und den Stimmberechtigten zugesandt werden. Die Druckkosten werden sich auf etwa 350,000 Fr. belaufen. Das wird wohl die teuerste Volksabstimmung sein. Dieser Mutwille!

— Wer ist verurteilt? fragt „Ostner Wochenbl.“ und schreibt: „Die 21 angeklagten Tessiner sind freigesprochen worden. Die Motive zur Revolution wurden vollgewichtig gefunden. Eine schärfere Verurteilung aber hätte sich das Respini-System nicht schaffen können. Am Urteile darf der Ultramontane heute nicht rütteln: Er hat das Gericht angerufen, er hat die Amnestie nicht gewollt; man hat dem neutralen Boden Zürich im Nationalrat sogar seine volle Sympathie bekundet. Nun sind die vielgeschmähten Revolutions-Regierungsräte und ihre Helfer freigesprochen und auf der Anklagebank sitzt noch Respini, sitzt noch die tessinische Geistlichkeit, die Parteiherrschaft, die Korruption. Es sind keine Richter mehr da, keine Geschworne, ihr „Schuldig“ zu sprechen. Der große Gerichtshof ist jetzt das Tessinervolk, das gesammte Schweizervolk, das in der Freisprechung der Revolutionsregierung das Schuldig der „legalen“ Regierung erkennt. Daran läßt sich nicht mehr markten; es läßt sich nun so weniger über das Urteil streiten, als eben die Freunde der Tessinerregierung dasselbe ostentativ provozirten.“

— Tessiner Prozeß in Luzern. Herr Manzoni hat in Lugano in einer Rede angeregt, es sollten die Angeklagten in dem in Luzern zur Beurteilung kommenden Tessiner Prozeß amnestiert werden und wird in diesem Begehren vom „Bund“ unterstützt. Dieser nobeln und loyalen Handlung wird nun von der „Ostschweiz“ in ganz perfider Weise ein falsches Motiv unterschoben. Sie bemerkt nämlich dazu:

„Das liberale Komite fürchtet den Prozeß, weil dann nicht mehr ein Herr Forrer die liberalen Kläger verhören wird, sondern Herr Dr. Feigenwinter.“

Um solchen Verdächtigungen aus dem Wege zu gehen, sagt „Bern. Ztg.“ mit Recht, ist es am besten, man verzichte auf den Gedanken der Amnestirung in diesem Falle, und zwar kann man es um so eher, als es sich um Delikte handelt, welche gemeiner Natur sind, einen eigentlichen Krebsschaden im Kanton Tessin bilden und strenge genommen keine Gründe zur Amnestirung vorhanden sind. —

Bekanntlich handelt es sich bei diesem zweiten Tessiner Prozeß, bei dem meistens Konservative beteiligt sind, um Stimmenfälschung.“

— Schulwesen. Die Zahl der Primarschulen in der Schweiz betrug im Jahre 1889: 8341 oder 240 mehr als 1888. Dieselben wurden von 475,012 Schülern und Schülerinnen besucht und es wirkten an denselben 6180 Lehrer (53 mehr als 1888) und 2971 Lehrerinnen (67 mehr als 1888). Verhältnismäßig am meisten Lehrerinnen hat der Kanton Nidwalden, wo auf 100 Lehrkräfte 80 weibliche kommen (in Wirklichkeit 33 Lehrerinnen und acht Lehrer, unter den ersteren 26 Lehrschwestern, unter den letzteren 6 Geistliche), dann folgen Obwalden mit 71 %, Neuenburg mit 69, Tessin mit 66, Schwyz mit 60, Genf mit 57, Zug mit 51, Uri mit 48, Wallis mit 46, Waadt 45, Freiburg mit 43 und Bern mit 40 % Lehrerinnen. In Glarus und Appenzell A.-Rh. wirken gar keine weibliche Lehrkräfte an den Primarschulen und in der ganzen Schweiz kommen auf 100 Lehrkräfte 22 weibliche.

Aargau.

— Kantonales Schützenfest in Bremgarten. Im Sektionswettschießen haben Kränze erhalten:

	Punkte.		Punkte.
Aarburg	37	Zofingen	35,3
Schöftland	36,27	Menziken	34,91
Wohlen Freischützen.	36,2	Ostringen	33,83
Reinach	36	Ob.-Entfelden	33,58
Aarau	35,9	Suhr	33,2
Muri	35,64	Baden	33,1
Lenzburg Stadtschützen	35,46	Beinwyl am See	32,91
Gontenschwyl	35,4		

13 beste Einzelleistungen (Lorbeerkränze):

1) Siebemann Fritz, Schützengesl. Aarau 44 Punkte. 2.) Pfändler E. Schützengesl. Aarburg 43 Punkte. 3) Lüthy Gottlieb, Schützengesl. Schöftland 43 Punkte. 4) Hausch Fritz, Sohn, Lenzburg 43 Punkte. 5) Baur Alfr., Sarmenstorf 42 Punkte. 6) Eichenberger, Sohn, Leimbach 42 Punkte. 7) Muntwyler P., Freischützen, Wohlen, 42 Punkte. 8) Rüegger Arnold, Aarburg 42 Punkte. 9) Rychner Hch., Aarau 42 Punkte. 10) Brehm Hrch., Kaufmann, Aarau 41 Punkte. 11) Rüetschi, Glockengießer, Aarau 41 Punkte. 12) Salzmann Leo, Freischützen, Wohlen 41 Punkte. 13) Weber, Theodor, Freischützen, Wohlen 41 Punkte.

Interkantonales Sektionswettschießen.

1.	Schützengesellschaft Wilhelm Tell, Zürich	185,6 Punkte.
2.	Schützengesellschaft Aarau	175,9 „
3.	Feldschützen Brugg	174,6 „
4.	Schützenbund Habsburg-Mezgen	172,1 „
5.	Schützengesellschaft Zofingen	171,7 „
6.	Schützengesellschaft Reinach	171,3 „
7.	Feldschützengesellschaft Muri	169,7 „
8.	Scharfschützengesellschaft Affoltern am Albis	169,6 „
9.	Schützengesellschaft Lenzburg	169,5 „
10.	Schützengesellschaft Kulm	169,3 „
11.	Schützengesellschaft Schöftland	169 „
12.	Schützengesellschaft Menziken	168,6 „
13.	Stadtschützengesellschaft Olten	168,5 „
14.	Feldschützengesellschaft Ostringen	166,4 „
15.	Schützengesellschaft Schwarzenbach	166,2 „
16.	Schützengesellschaft Gontenschwyl	165,6 „
17.	Schützenbund Ob.-Wiggertal Willisau	165,3 „
18.	Feldschützengesellschaft Beinwyl b. Muri	164,95 „
19.	Schützengesellschaft Baden	164,92 „
20.	Grütlifeldschützen Cham	163,6 „
21.	Feldschützenverein Hedingen	163,03 „
22.	Schützenbund Lenzburg	162,9 „
23.	Schützengesellschaft Steinhausen	161,8 „
24.	Freischützengesellschaft Wohlen	161,3 „
25.	Schützengesellschaft Oberkulm	161,1 „

Beste Kehrserien:

1)	Rawyler, Sekretschef, Nidau	78	Nummern, 3	Mouchen
2)	Strähl G., Haslen	78	„ 1	„
3)	Leutwyler Hans, Lupfig	78	„ 1	„
4)	Bösiger J., Rozgwil	76	„	
5)	Schellenberg Aug., Schlatt	74	„	
6)	Stalder, Madretsch	74	„	
7)	Frey Rudolf, Schöftland	74	„	
8)	Angehrn Alois, Amriswil	72	„	
9)	Schellenberg H., Schlatt	72	„	
10)	Steiner Jos., Dagmersellen	72	„	

— Verbranntes Geld! Aus Stetten (Bez. Baden) wurde der eidg. Zinsangverwaltung eine Sendung teilweise ausgebrannter und geschmolzener Fünffrankenstücke übermacht, die bei dem jüngsten Brande daselbst im Feuer geblieben und erst aus dem Schutte herausgegraben werden konnten. Auf eine Anfrage des Betreffenden hat

sich die Finanzverwaltung sofort bereit erklärt, ihm vollen Ersatz zu gewähren, da der Silberwert noch vorhanden ist und daher für sie nur die Umprägekosten in Betracht fallen. Dem Betreffenden sind leider auch noch einige hundert Franken in Banknoten verbrannt, welchen Verlust er wohl selber tragen muß, da er die Nummern nicht kennt.

— Grünichen. (Eingef.) Zu unserem großen Erstaunen haben wir gesehen, daß die Erklärung des Gemeinderates Grünichen in Nr. 57 dieses Blattes auch von Hrn. Großrat und Vizegemeindeammann Joseph Widmer unterzeichnet ist. Wir hätten von diesem Herrn nicht erwartet, daß er eine solche Erklärung unterzeichnen würde, weil gerade er es ist, welcher an viele Bürger unserer Gemeinde den Mahnruf ergehen ließ, keine freiwilligen Beiträge für die Bundesfeier zu zeichnen, und weil er nicht einmal seinen eigenen Kindern gestatten will, an diesem Feste teilzunehmen.

— Bezirk Brugg. Die alten „Husaren" werden wieder jung. Von einer Anzahl Dragoner des Bezirks Brugg ist die Anregung gemacht, es möchten sich sämtliche Waffenkameraden des Bezirks am 1. August versammeln, um den Bund, den unsere Vorväter vor 600 Jahren geschlossen, in würdiger Weise mit einander zu feiern. „Es wird jedem eine wahre Sehnsucht sein, heißt es in der Einladung, seine Waffenbrüder wieder einmal versammelt zu sehen, und da dieser Tag (1. und 2. August) der ganzen Eidgenossenschaft ein hochwürdiger Festtag werden soll, so werden hiermit sämtliche Dragoner des Bezirks eingeladen, Samstag den 1. August, Vormittags 8 Uhr, in dem Gasthof zum „Rößli" in Brugg zu erscheinen, und zwar alle von diesem Jahrhundert, und wenn immer möglich zu Pferd.

Diejenigen Kollegen, welche wegen Alter und Schwäche oder auch die, welche wegen Dicke und Fette die Pferde nicht zu besteigen vermögen, sind gleichwohl dringend eingeladen. Als Versammlungsort ist allerdings Baden bestimmt, aber es wird den letztern leicht möglich sein, mit der Bahn oder mit Fuhrwerk an den Ort zu gelangen, für die erstern ist ein ganz sanfter Ritt in Aussicht genommen.

Es wird für ein ganz einfaches, gemeinsames Essen (so wie für Zureitet) Vorsorge getroffen. Es wird in Civil eingeritt.

— Brugg. Die Prophetenstadt will die Bundesfeier in würdiger Weise begehen. Seit Wochen arbeiten zahlreiche Komite's an der gediegenen Ausstattung des Festzuges und am Studium der Festspiele. Gegen 200 Kostümierte zu Fuß und zu Pferde sollen dabei beteiligt sein.

— Brugg. Am letzten Samstag tagte hier die aargauische medizinische Gesellschaft. Herr Prof. Klebs aus Zürich berichtete über die von ihm gemachten Erfahrungen mit Koch'scher Lymphe, welche einem besonderen Reinigungsprozeß unterzogen und von allen fremden Bestandteilen befreit wird. Herr Klebs hat mit diesem Mittel gute Erfolge erzielt und namentlich auch die unliebsamen Fiebererscheinungen vermieden.

Bekanntlich richtete vor einiger Zeit die schweizer. medizinische Zentralkommission an sämtliche schweizerische Aerztevereine die Anfrage, ob man die Einsetzung von Amtsärzten für größere Bezirke empfehlen könne. Ueber diese Frage referirte Herr Dr. Zehnder aus Baden und zwar in zustimmendem Sinn und indem die Versammlung seine Ansicht teilte. Der Referent empfahl die Kreirung besonderer Amtsarztstellen mit Ausschluß der Privatpraxis; diesen Amtsärzten wäre eine verlängerte Studienzeit und ein besonderes Examen zur Bedingung zu machen.

— Bad Schinznach. Auf den 26. Juli wird hier die Exkönigin Isabella von Spanien, die Mutter des verstorbenen Königs Alphons, zum Kurgebrauch eintreffen. Für sie und ihr Gefolge sind nicht weniger als 20 Zimmer bestellt.

— Frick tal. Die Sektion Frick des Grütlivereins hat den einstimmigen Beschluß gefaßt, dem Arbeiterbund nicht beizutreten. Sie appellirt an die Sektionen des Verbandes mit nachstehendem Protest: „Die Sektion Frick tritt dem kantonalen Arbeiterbund nicht bei. Sie protestirt gegen die Auflösung des Verbandes aarg. Grütlivereine und ganz besonders gegen die Uebergabe der kantonalen Grütlikasse an den Arbeiterbund. Sie appellirt mit ihrem Proteste an eine Urabstimmung des aarg. Grütliverbandes."

— Zofingen. Am Freitag brannten Hans und Scheune des Herrn Müller, Mechanikers sel. im Deichdoden zu Oftringen nieder. Der Pächter Siggenthaler war eben beim Melken, als ein Kind, welches im Baumgarten grasete, den Rauch aufsteigen sah. Die lebende Fahrhabe, 4 Kühe, 2 Kälber und 1 Ziege konnten gerettet werden, sowie ein großer Teil der übrigen Fahrhabe. Siggenthaler hat nicht versichert, die Anderen dagegen sind durch Versicherung gedeckt. Das Haus war zu 9300 Fr. in der Assekuranz.

— Aarburg. Bei dem Brande eines Postwagens zwischen Olten und Rothrist sind bekanntlich auch Wertsendungen und zwar in bis jetzt noch unbekanntem Maße verbrannt. Darunter befand sich auch eine Sendung der Kreditanstalt in Zürich an die Neuenburger Kantonalbank von 100,000 Fr. in Banknoten. Da jedoch 95% dieser Summe durch Versicherung gedeckt ist, beträgt der Schaden für die Eidgenossenschaft in diesem Falle nur 5000 Fr.

Kantone.

Baselland. Die Direktion der Jura-Simplon-Bahn hat dem Weichenwärter Martin Meyer in Münchenstein für seine männliche Betätigung am Rettungswerke vom 14. Juni, sowie für den seither gut besorgten schwierigen Bahndienst durch besonderes Anerkennungsschreiben eine Gratifikation von 100 Fr. nebst Jahresbesoldungserhöhung von 120 Fr. zuerkannt. Sie hat ferner an das Münchensteiner Pompierkorps und an Andere, die sich beim Rettungswerk rühmlich hervortaten, anerkennenswerte Prämien verteilen lassen.

Bern. Die kürzlich in Biel verstorbene Fräulein Köhli im „Jägerstein" hat in ihrem Testamente die Summe von 90,000 Franken zu wohltätigen Zwecken ausgesetzt.

— Thun. Am Niesen verunglückte Sonntag Nachts der Kasernenwärter Hofstettler aus Thun in Folge eines Sturzes. Er starb auf dem Transport nach Wimmis in den Händen seiner Begleiter.

— Bern. Spatzenfreundschaft. Ein interessantes Schauspiel wurde letzten Sonntag laut „H.-C." beim Bitzerspital in Bern beobachtet. Ein Spätlein war offenbar durch die engen Zwischenräume des Kellergitters geschlüpft, um darinnen etwas zu naschen. Es ging demselben aber auch, wie dem Apfeldieb, der durch den Zaun schlüpfte, aber mit den gefüllten Taschen die Oeffnung für die Rückkehr zu eng fand, darin stecken blieb und dann vom Eigentümer erwischt wurde. Das Tierchen konnte mit seinem gefüllten Köpfchen offenbar auch nicht mehr zurück, was sehr fatal sein mußte. Doch ihm ward Trost. „Es hat' einen Kameraden, einen bessern find't du mit." Denn dieser flog fleißig her und streckte ihm durch die Gitterstäbe frisch gesammelte Würmchen zu, die es mit gutem Appetit verzehrte.

Schwyz. Aus Ibach wird ein Fall über unmenschliche Behandlung eines dreijährigen Kindes gemeldet. Der Vater hett ihm mit einem Fußtritt ein Bein entzwei geschlagen; Niemand hätte das merken sollen und so wurde das Kind einfach an's Lager gebunden und die Wunde der Selbstheilung überlassen. Letzter Tage nun hörten Leute das Schreien des Kindes, dessen Eltern, wie sie wußten, abwesend waren; ihr Eindringen führte zur Entdeckung. Die Wunde des armen Geschöpfes war voll von Würmern. Das Kind befindet sich nun im Krankenhaus in Schwyz. Aber was geschieht mit dem Scheusal von Vater?

— Die Gemeinde Steinen hat die Initiative ergriffen, um das einzige Denkmal des hervorragendsten Schwyzers aus der Zeit der Entstehung der Eidgenossenschaft, die Stauffacherkapelle in Steinen, künstlerisch zu schmücken. Der gegenwärtig in Schwyz weilende Historienmaler Ferd. Wagner von München hat bereits eine Skizze zur äußern Ausschmückung der Kapelle vollendet. Das Bild stellt die Stauffacher-Szene in „Wilhelm Tell" dar.

Solothurn. Olten. Von den 11 bei Wangen Verunglückten sind bis heute blos vier aufgefunden worden. Drei derselben ruhen in heimatlicher Erde, der vierte schläft in fremden Landen. In sieben Familien fließen noch die Tränen um teure Angehörige, deren Ruhestätten noch unbekannt sind. Die Wünsche der schwergeprüften Hinterlassenen begegnen sich alle in dem einen Satze: „Wenn wir ihn nur wiederfinden!"

— Anfangs der letzten Woche zog eine Gaunlerbande durch das obere Gäu und machte sich bei den Einwohnern durch ihr freches und unverschämtes Benehmen verhaßt. Sie prügelte in Härkingen einige Leute ohne Veranlassung durch und würde ihr Werk fortgetrieben haben, wenn nicht einige beherzte Männer nachgegangen und sie am Hammerrain in Thal erwischt hätte. Es ist Strafuntersuchung eingeleitet. Die Hauptschuldigen gaben zwar, als sie sich verfolgt sahen, Fersengeld. Einer derselben wurde indes am Montag eingebracht. Der Chef der Künstlergesellschaft sei ein Walther aus Lyon.

St. Gallen. Der Kanton St. Gallen ist in der glücklichen Lage (!), zehn Jungfrauenklöster zu besitzen mit 271 Jungfrauen und 31 Laienschwestern, wovon 155 St. Gallerinnen, 84 aus anderen Kantonen und 35 Ausländerinnen sind.

— Mit einem hochherzigen Geschenk sind die Arbeiter der Seidenbeuteltuch-Firma Dufour u. Cie. in Thal überrascht worden; Frau Wittwe Josephine Dufour-Onofrio, als Wohltäterin längst bekannt (sie erbaute u. a. ein Krankenhaus), schenkte der Unterstützungskasse obiger Firma die Summe von 40,000 Franken, welche als Fonds dienen soll.

— In Tils einem Bergweiler, Gemeinde Mels, wurde seit vorletzten Samstag ein zweijähriger Knabe vermißt. Die ganze Bevölkerung war auf der Suche, jedoch vergebens. Letzten Mittwoch bemerkte eine ältere Frauensperson von Flums, welche hie und da Bergtouren macht, in einer Schlucht hoch ob dem Heimwesen gegen Flums ein Kind. Auf erstattete Anzeige hin gingen Beamte und Bürger von Flums sofort auf den Weg, gut ausgerüstet, und es wurde dasselbe lebend den Eltern zurückgebracht. Ob es sich erholen oder den ausgestandenen Strapazen erliegen wird, ist noch nicht bekannt.

Tessin. Aus Bellinzona wird über den Empfang der Septembristen geschrieben: „Nie sind die engen Gassen so belebt gewesen, wie an jenen zwei Tagen und es ist leicht einzusehen, wie es gekommen wäre, wenn anstatt einer Freisprechung eine Verurteilung erfolgt wäre.

Wir begrüßen nicht nur die Absolution, weil dadurch liebe Freunde und Verwandte zurückkehren konnten in ihr Alltagsleben und in den Kreis ihrer Familie, sondern wir begrüßen sie auch, weil dadurch vielleicht Schweres vermieden wurde und namentlich auch, weil dadurch die Bande, die uns mit der übrigen Eidgenossenschaft verbinden, wieder fester geknüpft worden sind. Davon zeugt z. B. schon der Umstand, daß am folgenden Tage sofort die ersten Schritte getan wurden, um einen Extra-Vergnügungszug nach Schwyz an's Bundesfest zu veranstalten und hoffen wir auch, daß die Gotthardbahndirektion gerne dazu die Hand biete."

— Unverfroren. In der „Libertà" erklärt Respini, daß er, da man ihn und seine Parteigenossen vor dem Zürcher Geschworenengericht nicht habe zum Wort kommen lassen (!), ein Buch schreiben wolle, welches die Wahrheit (??!) über die Geschichte und jetzige Lage des Kantons enthüllen und der ganzen Welt zeigen werde, welches die wirklichen Ursachen der Revolution gewesen. Namentlich gedenkt er das frühere liberale und das bisherige konservative Regiment, sowie die Rolle zu schildern, welche der Bund und seine Vertreter im Tessin gespielt haben. Das Buch soll in allen 3 Landessprachen und auch englisch erscheinen und die größte Verbreitung finden. Das kostet aber sehr viel Geld, sowohl die Zusammenstellung der Tatsachen, als auch die Herstellung und Verbreitung des Buches. Zu diesem Zwecke regt er unter seinen Parteigenossen eine Geldsammlung an, welche die Kosten des Werkes decken soll.

In seiner Wut hat Respini folgende Zeilen in die „Libertà" geschrieben: „Nach dem Zürcher Skandal gibt es keinen anderen Weg als die Auflösung der Schweiz oder das Ende des Radikalismus."

— Treibt's nur nicht zu bunt! Das „Vaterland" protestirt gegen eine angeblich projektirte Beteiligung der liberalen Tessiner an der — Bundesfeier in Schwyz und droht mit Enthaltung der konservativen Schwyzer selber! Was wollten die Herren Fanatiker dort drinnen tun, wenn die freisinnigen Schweizer überhaupt wegblieben? Und noch eine weitere Frage: Was wäre die Schweiz geworden ohne die vielverlästerten freisinnigen Kantone? Laßt doch die Jesuiten einmarschiren zur Verherrlichung der Bundesfeier.

Waadt. In Moudon hat sich ein Landjäger erschossen. Er hatte, von Lausanne mit einem Begleiter zu Fuß kommend, mit demselben unterwegs einen Streit gehabt und ließ ihn in elendem Zustande zurück. Später übermannte ihn das Mitgefühl mit dem von ihm mißhandelten Manne und er kam mit einem Wagen aus der Stadt, um denselben zu holen. Nun scheint die Reue über seine Handlung den sonst tüchtigen Landjäger zu seinem verzweifelten Schritte getrieben zu haben. Der Unglückliche war verheiratet und hatte Kinder.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Am 19. Juli hat die hiesige Schweizer-Kolonie die 600-jährige Bundesfeier der schweizerischen Eidgenossenschaft, zugleich die Fahnenweihe des Schweizervereins gefeiert.

— Prinzipiell. Entgegen dem Entscheid eines Provinzialschulkollegiums hat der preußische Kultusminister verfügt, daß Kinder, deren Eltern in der gesetzlichen Form aus ihren Religionsgemeinschaften ausgeschieden sind, ohne einem andern Bekenntnisse beizutreten, deren Eltern also konfessionslos geworden sind, nicht angehalten werden können, einem Religionsunterrichte an den öffentlichen Schulen beizuwohnen, auch wenn die Eltern erklären, daß die Kinder zu Hause keinerlei Religionsunterricht erhalten. Diese Tatsache rechtfertigt keinerlei Bedenken gegen die Zulassung solcher Kinder an die höheren staatlichen Lehranstalten.

— Die bevorstehende Ausstellung des sog. „heiligen Rockes" in Trier hat bereits den ersten Prozeß hervorgerufen. Zur Warnung teilt nämlich die „Tägl. Rundschau" mit, daß, obwohl auch der Katholik nicht im Gewissen verpflichtet ist, an die Echtheit jenes Rockes zu glauben, die Strafkammer zu Beuthen doch in dem etwas kritisch angehauchten Artikel einer Zeitung eine Verächtlichmachung von Gebräuchen der katholischen Kirche gefunden und den betreffenden Redaktor zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt hat. Der Staatsanwalt hatte sogar 1 Jahr Gefängnis beantragt. Welche Jahreszahl schreiben wir eigentlich?

England. Eisenbahnkatastrophe. Am Samstag Morgen sind auf dem Manchester Schiffskanalbau eine Lokomotive und elf Waggons von dem Damm hinuntergestürzt, unter dem sich zahlreiche Arbeiter befanden. Sehr viele Tote und Verwundete.

Frankreich. General Miribel begeht mit zwanzig Generalstabsoffizieren die Ostgrenze, behufs Terrainstudien für die großen Herbstmanöver, an welchen unter General Saussier 120,000 Mann nehmen.

— Folgen guter Dressur. Ein in der Linné-Straße in Paris wohnender Rentner, Borgeau, besitzt eine prachtvolle dänische Dogge. Als Herr Borgeau einige Gäste bei sich hatte, entfiel einem derselben, einem Herrn Destjal, die Serviette; er bückte sich, dieselbe aufzuheben und fiel dabei auf den Boden. Sofort sprang die Dogge auf ihn los und biß ihn in den Hals. Schwer verwundet wurde Herr Destjal in Hospital gebracht, allein schon auf dem Wege dahin gab er seinen Geist auf.

Italien. Eine Sichelschlacht ist in dem sizilischen Dorfe Terranova-Bracciolini zwischen einer zahlreichen Schnitterschaar ausgefochten worden, wobei das Blut in Strömen floß und mehrere Kämpfer schwer verwundet wurden. Irgend ein Wortwechsel hatte den Anlaß zu der wüsten Metzelei gegeben, die ebenso leicht wieder zum Stillstand gebracht, wie sie ausgebrochen war. Es bedurfte nur eines mutigen Steinmetzen, der mit einer Friedenspalme in Form eines Olivenkätteles erschien und rücksichtslos auf die hitzigen Kämpfer losschlug, einige entwaffnete, andere trennte und so bereits die Hauptarbeit besorgt hatte, als die Sicherheitsbehörde erschien und eigentlich nichts mehr von der Schlacht vorfand als die Verwundeten.

Rußland. In der kleinen Stadt Artyny war Fürst David Kertitschiff von Davidian, ein mehrfacher Millionär „gestorben". Nachdem mehrere Aerzte mit feierlicher Miene den fürstlichen Leichnam untersucht und betastet und ihn für „ganz tot" erklärt hatten, wurde eine Leichenfeier veranstaltet, wie sie in Artyny die bekanntesten ältesten Leute noch nicht erlebt hatten. Der Fürst, dem die ganze schöne Festlichkeit galt, lag in seiner prachtvollen reichgestickten Uniform in dem Zinksarge, dessen wundervoll verzierter Deckel noch nicht geschlossen war. Plötzlich erhob sich jedoch der „teure Verstorbene" und verabreichte dem Archimanditen, der ihm eben unter Tränen den letzten Kuß gegeben hatte, zwei Ohrfeigen. Dann packte er den entsetzten Popen an der Brust und schrie: „Kanaille, wie kannst Du es wagen, mich ohne meine Erlaubnis zu begraben?" Man kann sich die Panik denken, welche die Teilnehmer ergriff; alle stürzten aus der Kirche, Frauen wurden ohnmächtig und erwarteten in diesem Zustande das Hereinbrechen des jüngsten Gerichts. Es geschah jedoch nichts dergleichen, aber Fürst David blieb am Leben.

Asien. Aus Persien wird berichtet über die Fortschritte, welche das Land unter der Regierung vor Nasred-Din-Schah, „der Sonne Persiens", gemacht hat. Vor seiner Tronbesteigung war die Hauptstadt Teheran eine arg vernachlässigte Stadt mit kaum hunderttausend Einwohnern. Diese Zahl hat sich inzwischen um das Dreifache vergrößert und prachtvolle Regierungsgebäude, schöne Privathäuser, öffentliche Anlagen und Promenaden erregen die Bewunderung des europäischen Reisenden, welcher nach Teheran kommt. Die Armee ist nach europäischem Muster umformirt und disciplinirt. Banken, Gasanstalten, Post- und Telegraphenämter, Eisenbahnen, Trambahnen, welche vor dem Regierungsantritt des Schahs in Persien unbekannt waren, haben zur Entwicklung des Reiches viel beigetragen. Nasred-Din ist der erste persische Herrscher gewesen, welcher sich mit einem Ministerium nach europäischem Muster umgeben und zu den ausländischen Mächten ständige Botschafter entsandt hat.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spröde wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Dépôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Dem ersten Küchen-Debut in der jungen Ehe sieht jede Hausfrau mit einer gewissen bangen Erregung entgegen. Will sie doch dem Gatten zeigen, daß sie zu Hause „bei Mamma" etwas gelernt hat. Doch Zuversicht und Vertrauen erfüllen das Herz der jungen Frau, sobald ihre Blicke auf den bekannten mit **Liebig's Fleischextrakt** angefüllten Topf fallen. Jetzt ist sie davon überzeugt, daß es ihr mit Hülfe dieses bequemen und Wohlgeschmack verleihenden Präparates möglich ist, eine gute Suppe zu bereiten und den Fleischspeisen, der Suppe, dem Gemüse eine Würze zu geben, welche das Gelingen der Mahlzeit zu einem guten Teile sichert.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Frauenstersstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Juli 1891.

Gesuchsteller. Aarau. Hilfiker, Friedrich, Schreibermeister, von Safenwil, in Unterentfelden. — Niederer, Eduard, Schreiner, von Wolfhalden, Kts. Appenzell A. Rh., früher in Reinach und Buchs, nun in Schönenwerd wohnhaft. — Widdermann, Julius, Commis, von Brünnigen, Kts. Zürich, früher in Gnadenthal, nun in Buchs. Eingaben bis 22. August. Frey, Schmid, Jakob, Johannisen in Remigen. — Zimmermann, Friedrich, Ludwigs, Schneiders in Oberlachs. Eingaben 19 August. Lauterburg, Binkert, Friedolin, von Oerschgen. Eingaben 17. August. Rheinfelden. Reimann, Jakob, Zugaufseher in Oisberg. Eingaben 19. August. Zofingen. Bösiger, Ulrich, Schuhmacher, von Steckholz, Kts. Bern, gewesener Pächter in der „Holzweid" zu Brittnau, nun Knecht in Schulerslehe, Obe. Pfaffnau. Eingaben 29. August.

Gerichtliche Liquidation. Zurzach. Wittwe Knecht, Verena geb. Keller alt Pintenwirthin, von Böbikon. Eingaben 14. August.

Stellenausschreibung. Gesammtschule Knudhausen Besoldung Fr. 1200. Arbeitsschule Rümikon. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 31. Juli. — Die Stelle eines christkatholischen Hilfspriesters des 1. Stationskreises mit Stationsort Wegenstetten. Anmeldungen 3. Aug. beim Präsidenten des christkatholischen Synodalausschusses, Hrn. Fürsprech Villiger in Lenzburg.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Leuggern. Besoldung Fr. 804. Anmeldungen 28. Juli. Kreispostdirektion Aarau.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bourgogne, am 11. Juli von Havre abgegangen, ist am 18. Juli wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 9 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Pferdezucht.

Diejenigen Landwirthe, welche geneigt sind, einen vom Bunde importirten **Hengst** in Pflege und Haltung zu nehmen, wollen sich **bis zum 1. August** nächsthin bei der unterzeichneten Behörde anmelden, woselbst auch jede nähere Auskunft gerne ertheilt wird.

Aarau, den 17. Juli 1891.

1941] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Sonnenschirme

in großer Auswahl.

Eine große Parthie

Kinder - Sonnenschirme

zur Hälfte des Preises.

Herren-Handschuhe.

Höflichst empfiehlt sich

E. Pflsterer in **Aarau,**
Vordere Vorstadt.

1962]

Zur gefälligen Notiz!

Die Verkaufs-Lokale

der

unterzeichneten Firmen bleiben bei Anlaß des Jugendfestes und der Bundesfeier

Freitag den 24. Juli

geschlossen.

Ackermann - Buser, A.	Hemmeler, J., Uhrenmacher.
Bertschinger - Wild, G.	Henz, Carl.
Dolder, J.	Henz, Jakob.
Dreifuss, Adolf, am Graben.	Hess, Gebrüder.
Dreifuss, Carl, vordere Vorstadt.	Hoch, Gustav.
Dressler, Camisascas's Nachfolger.	Hofer, Gottlieb.
Eggen, Ed.	Kiefer, Wwe. Jean & Comp.
Erny - Fassler.	Meisel - Leutwyler, V.
Fehlmann - Blattner, A.	Müller, Ed., Schirmfabrikant.
Förderer, Schwestern.	Ritter - Stahl.
Gamper & Comp.	Rohr, Jak., Spezereihandlung.
Gerber, Gustav.	Schmidt - Hagnauer, G.
Gysi - von Arx.	Schmidt, J., „zum Bären".
Gysi & Comp.	Schmid - Maurer, M.
Hagenbuch, Frau, Wollhandlung.	Siebenmann, Gebrüder.
Hassler, Hans.	Stephani, L. A.
Hemmeler - Hassler.	Wassmer, E., „zum Adler".
Hemmeler - Türler.	Wolfsgruber, G., Photographie.

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 100 in baar

Sonntag den 26. Juli 1891.

beim **„Bären"** in **Muhen.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1952] **O. Lüscher,** Wirth zum „Bären.

Familienverhältnisse wegen ist ein größeres

Wollenwaaren-, Tapisserie- und Mercerie-Geschäft

in einer gewerbreichen Stadt im Aargau unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1956] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Die

Italienische Waarenhalle,

Rathhausgasse Nr. 3 Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in

Schuhen, Tuch, Mercerie, Quincaillerie, fertigen Anzügen (Kleidungen), Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Tricot-Taillen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Bettüberwürfe, Bettdecken ꝛc. ꝛc.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1864] **J. Schneeberger-Salvi,**
Rathhausgasse Nr. 3.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Kantonsbibliothek.

Die diesjährige Revision der Bibliothek dauert vom 1. bis 20. August während welcher Zeit die Bibliothek und das Lesezimmer geschlossen bleiben.

Sämmtliche ausstehenden Bücher sind bis 30. Juli nächsthin zurückzugeben.

Säumige müßten nach Bestimmung von § 24 des Reglements gebüßt werden.

Aarau, 21. Juli 1891.

1955] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Brücken-Bau.

Ueber Neuerstellung der **Brücke** beim Hause des Jakob Sager bei der Schmiede wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindeammann, bei welchem Uebernahmsofferten bis 1. August l. J. schriftlich und verschlossen eingereicht werden können.

Gränichen, 20. Juli 1891.

1964] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:

Gasthaus

mit **Fremdenpension**

in gewerbreicher Ortschaft am Bodensee. Eisenbahnstation. Prachtvolle Lage, großer am See gelegener Garten. Seebad. Stallung.

Gefällige Anfragen sub Y 3049 an (M9088Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Herren-Cravatten, -Kragen, -Hosenträger

empfiehlt in frischer Auswahl

M. Théodor-Hagnauer,

1814] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Gradieh** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Pomeranzenhaut, Mitesser, Rosenröthe ꝛc. beseitigt und den Teint die ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Frs. 2.—. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Gradieh"**, da es wertlose Nachahmungen giebt.

Farben Gradieh, haargetreue Seife. Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Frs. 1.25.

Gradieh's Hafer Milchen, das beste Hautverschönerungsmittel der Welt! Preis überall Frs. 2.50 und Frs. 1.—.

Hauptdepot: A. Böttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,
Bahnhofstraße, Aarau.

1949]

Zu verkaufen:

Ein noch gut brauchbarer **Zweispänner** auf liegenden Federn und mit Patent-Achsen, wegen Platzmangel zum Spottpreise von Fr. 170.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1909

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
Zollrain, **Aarau.**

238]

Arbeitsständer,

Strick-
Brod-
Hand-
Papier-
Coffer-
Staudtuch-
Luxus-

Körbe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

M. Théodor-Hagnauer,

1812] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Trommel,

passend für die **Bundesfeier.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1959

Verloren:

Am 8. Juli ein blaßrothes **Corallen-Halsband.** Dem Wiederbringer einen schönen Finderlohn bei

Frau **Führer-Gidemann** Nr. 1268 hinter

1965] dem Bahnhof in Aarau.

Gesucht:

Ein gewandter **Knecht** zu Pferden.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1954

Gesucht:

Ein fleißiger **Knabe** zum **Kegelstellen.**

1966] **Brauerei Weinberg** in **Aarau.**

Schweizerische Centralbahn.

Eidgenössische Bundesfeier in Schwyz 1891.

Anläßlich der **Eidgenössischen Bundesfeier** in **Schwyz** am **1.** und **2. August** werden auf den Linien **Basel-Olten-Rothkreuz** und **Olten-Luzern** eine Anzahl **Extrazüge** ausgeführt. Der Fahrplan hiefür ist auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst vom 23. Juli an gratis bezogen werden.

Basel, 20. Juli 1891. [H2443Q] **Das Direktorium.**

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

Atelier für Anfertigung von Metallgebissen in **Gold, Platin, Viktoria und Aluminium,** sowie in **Cautschouc** mit schöner Zahnfleischfarbe. **Federgebisse,** absolut ohne Reibung oder Schmerzen zu verursachen. Vollständig schmerzlose **Zahnextraktionen** mit **Bromäthyl,** seit neun Monaten (auch bei länger andauernden Operationen) mit ausgezeichnetem Erfolge angewandt.

NB. Ebenfalls billigsten Zahnersatz:

per Zahn 4 Fr., ganze **Gebisse** von **100 Fr.** an, mit Garantie für richtige Ausführung. [1957

Gasthof-Verkauf.

Wegen Krankheit in der Familie bietet die Unterzeichnete den

Gasthof z. „Rößli"

in Hausen bei Brugg

zum Verkaufe an.

Derselbe liegt in der Mitte des Dorfes an stark begangener Landstraße, circa ¼ Stunde von den beiden Stationen Brugg und Birrfeld entfernt.

Dazu gehört:

1) Das **Gasthaus** mit zwei großen, gewölbten Kellern, großen Wirthschaftsräumlichkeiten, Tanzsaal mit Orchestrion und mehreren Gastzimmern.
2) Eine große, von Stein erbaute **Doppelscheune** mit **Metz** und **Schopfanbau.**
3) Eine neuerbaute **Trotte** mit einem großen Baum und einer Presse und **Käsereiräumlichkeiten.**

Alle drei Gebäulichkeiten hängen unter sich zusammen und sind geschätzt zu Fr. 20,100. —

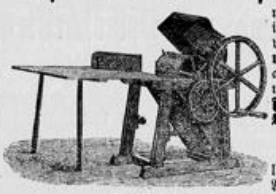
4) Dazu gehören circa 40,5 Aren **Garten-** und **Baumgartenland,** letzterer mit schönem Obstwachs. Schatzung Fr. 2965. —

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Hausen, 18. Juli 1891.

1953] Frau **Müller** geb. Rohr.

Patent-Dreschmaschinen



mit **neuest erfundenem Schutzklappmantel,** in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **wertheiler Zierdeferung**); **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter-** und **Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen, Spritzen etc.**

liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit

J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg
(Emmenthal).

1758]

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- „	„	34	„
Cheviot- „	„	36	„
Kammgarn- „	„	45	„

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,

1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Gänzlicher Ausverkauf

einer Parthie **baumwollener,** sehr solider **Hosenstoffe;** ferner halb- und ganzwollene **Boukskin,** 9/4 breit, in Resten für **Herren-** und **Knabenkleider** zu spottbilligen Preisen, in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Circa 400 □ m.
Laden,
15 mm. dick und 4,70 m. lang, bei
J. Foliger-Fuchtli zum **„Engel"**
1920] in **Oberentfelden.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	„	120	„ „ 60 „ „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„	„	190	„ „ 135 „ „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„	„	180	„ „ 120 „ „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„	„	100	„ „ 60 „ „ „	7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	„	60	„ „ 60 „ „ „	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„	„	180	„ „ 150 „ „ „	31
Einschläfige Flaumdäwet,	3	„	„ „ „	„	„	152	„ „ 120 „ „ „	22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„	„	120	„ „ 100 „ „ „	9
Kindsdeckbettli,	2	„	„	„	„	90	„ „ 75 „ „ „	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. —
[101

Zur Weinbereitung
empfehle große, schöne
Weinbeeren,
Stock- & Stampfzucker,
Tamarinde, Tanin,
Weinsteinsäure,
zu billigsten Preisen.
1760] **C. Maurer** z. „Kreuz", **Aarau.**

Garnirte Hüte
zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modistin,
1841] Main Nr. 885 in Aarau.

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug
nach Maaß
zum staunend billigen Preise von
38 Franken
in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**
innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:
Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in
Kunst- & Halbwolle
bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur
28 Franken
zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.
Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger
1676] **Aarau.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm.

Ausstellung von Jugend- und Volksschriften
im Gasthof z. „Bären" in Unterkulm
(Kleiner Saal im Parterre)
Donnerstag und Samstag den 23. und 25. Juli und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 28., 29. und 30. Juli 1891,
jeweilen Nachmittags von 1—7 Uhr.

Die verehrl. Herren Mitglieder der Tit. Kulturgesellschaft, des Bezirksschulrathes, der Gemeinderäthe und Schulpflegen, die löbl. Lehrerschaft, sowie ein weiteres Publikum werden zur Besichtigung und fleißigen Benutzung dieser Ausstellung zur genannten Zeit freundlichst eingeladen.

Namens der Kulturgesellschaft:
1939] **Die Kommission.**

1000 M. ü. M. am Fuße des Pelchen. **Kilchzimmer.** **Telephon mit Langenbruck.**

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** ꝛc. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen ꝛc. — Milch- und Molkenkuren. — Sool- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.

Es empfiehlt sich bestens
(O2899B) **Ida Kopp,** früher auf „Frohburg".

Schaffhauser-Weine
liefert
franko jede schweizerische Bahnstation F. Genggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und	60	Cts.	per Liter.
Rothen Hallauer	„ 70,	80	„		90	„	„
Weißen Hallauer	„	45	„		50	„	„
Weißen hiesigen	„	35	„		40	„	„

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Skonto.
Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fäßchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.
1798] **F. Genggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Stangenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preise
Ziegfried Typchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Heiraths-Antrag.
Ein Mann mittleren Alters, ledig, Besitzer eines besitzreinen Heimwesens, wünscht mit einer ehrbaren Tochter, welche die Haus- und Landarbeit gut versteht, in nähere Verbindung zu treten. Etwas Vermögen wäre erwünscht.
Offerten unter Chiffre **J. S. K.** befördert die Expedition d. Bl. [1912
Strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfehlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.
239] Zollrain, Aarau.

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.
Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Eine noch in gutem Zustande befindliche
Nähmaschine.
Zu vernehmen beim Verleger. [1880

Frische Auswahl
Strohhüte,
sowie **Bandresten**
zu billigen Preisen. Höfliche Empfehlung!
Frau **Sennhauser-Goßwisch,** Modistin,
1937] Main Nr. 885, Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln
für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst englischer **Maschinen-Faden** und Seide, **Leinen-Faden** für **Schuhmacher, Oelpinthen, Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, **Lederfaiten** in beliebiger Länge, **Copirrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Muller-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Brämenöl
(Spezialität), seit vielen Jahren bewährtes sicheres Mittel von nachhaltig schützender Wirkung gegen Bremen und Stechfliegen, dabei für die Thiere durchaus unschädlich, empfiehlt in jed. Quantum
1822] **C. Richner,** Sattler in Aarau.
Für Wiederkäufer lohnender Rabatt.

Zu verkaufen: Eine
Reben- & Kartoffelspritze,
wegen Nichtmehrgebrauch bei
1918] **Schenker,** Riedorunnen, **Schinznach.**

Zu verkaufen:
Ein junger, gezeichneter **Zuchtstier,** Simmenthaler, wegen Aufgabe des Lehens, bei **Jb. Schneider**
1932] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, fehlerfreie **Kuh,** bei
Mathis, Wagner
1936] in Kölliken.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche Haus- u. Landarbeit versteht.
Von wem, sagt der Verleger. [1933

Spar- & Leihkasse Zofingen.
Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand
eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein
angeordnet.
Die verehrlichen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.
Zofingen, 20. April 1891.
1159] **Die Verwaltung.**

HÂVRE-NEW-YORK
mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).
Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**
Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 12.

Transmissions-Seile jeder Art
aus Hanf, Draht und Baumwolle,
sehr wenig dehnbar, 7 m/m bis 12 m/m auf Lager,
Aufzug- und Flaschenzug-Seile
beliebiger Dicke, bis 200 Meter lang vorräthig.
Hanf- und Drahtseil-Fett,
Galvanisirte Draht-Seile und Schnüre,
Draht-Seile für Aufzüge
liefert prompt und zu billigen Preisen
D. Denzler, Seiler in **Zürich,**
Mechan. Hanf- und Draht-Seilerei.
NB. Besorge das Montiren der Transmissions-Seile. (M82 9Z)

Cement-Bausteine
liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
1738] in **Aarau.**

Ausverkauf!
Wegen Wegzug von Aarau verkauft der Unterzeichnete sein großes Waaren-Lager, bestehend in
Herren- und Damen-Kleider-Stoffen
in sehr schöner, großer Auswahl.
Schwarze französische Merinos und Cachemires.
Wollene weiße und rothe
Bett-Decken, Bett-Tapis etc. etc.
alles zu und unter dem Ankaufspreis.
Baumwollwaaren,
alle Sorten
Baumwolltücher, Cölsch, Cotonne, Cretonne, Indienne, Eberhaut, Hosenzwirn
und viele andere Artikel mehr, spottbillig.
Bei Abnahme großer Posten extra Rabatt.
1803] ***Adolf Dreifuss,***
Graben — Aarau.

Blitzableiter
nach theoretisch und praktisch richtigen Grundsätzen erstellt
1711] **Hans Suter,** Spengler, **Suhr.**

Das Büreau der unterzeichneten Anstalt bleibt am Freitag den 24. Juli nächsthin, von Mittags 12 Uhr an, der Bundesfeier wegen geschlossen.

Aarau, 21. Juli 1891. **Allgem. aarganische Ersparnißkasse,**
Der Geschäftsführer:
1961] **Wehrli.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienerfessel, Bretlifessel, Rohrfessel, Kinderfessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und tannene Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen
Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd.

Bett- & Möbelhandlung.

Place vacante.

On cherche comme, apprenti pour un Commerce de Droguerie gros et en détail un jeune homme de bonne famille et ayant reçuune bonne instruction. Conditions faverables. — Entrée immédiate.

Droguerie Stierlin & Perrochet,
(H486ch) La Chaux-de-fonds.

Ein Mädchen

von 16 bis 18 Jahren könnte in einer Haushaltung sofort eintreten.
Wo sagt die Expedition d. Bl. [1869

Gesucht:

Ein **Schustergeselle** zum sofortigen Eintritt. Arbeit für Sommer und Winter. Ein Temparenzler hätte den Vorzug oder Einer der Freude daran hätte, bei
1929] **J. Küfer,** Schuster in **Schöftland.**

Gesucht.

Ein sängerer **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei
1951] **Mutter-Zehnder** in **Küllikon.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann, zum baldigen Eintr tt.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1960

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, bei
Wittwe **Fediger,** Speisewirthschaft
1958] in **Kuppenzyl.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 18. Juli 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6 —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2. — bis 2.20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1 30. Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 2. — Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürre Speck Fr 2., grüner Fr. 1. 80.

Eichenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Oberentfelden** bietet angebotsweise **8 Eichenstämme** mit einem Cubikinhalt von 15 m³ zum Verkaufe an.

Diesbezügliche Angebote sind bis zum 26. Juli dem Hrn. Gemeindeammann **Gottl. Walther** schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Eichenstämme-Angebot" einzureichen.

Wegen Besichtigung dieser Stämme wende man sich an den Unterzeichneten.
Oberentfelden, den 15. Juli 1891.
1942] **Jb. Haberstich,** Gemeindeförster.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung als

Waschern & Glätterin.

Es wird ihr Bestreben sein, ihre werthe Kundschaft mit schöner und billiger Arbeit bestens zu bedienen.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst
Rosina Knechtli, Wascherin und Glätterin
1950] auf dem „**Hubel**" zu **Schöftland.**

Sommersproßen, Gesichtshaare.

Sie erhalten hiemit die Mittheilung, daß ich durch Ihre leicht anzuwendenden, unschädlichen Mittel von **Sommersproßen** und **Gesichtshaaren** befreit bin.
Virginie Bondin, Payerne (Waadt). Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Kunst- & Luftfeuerwerk-Handlung

von
S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.
Prachtvolle garantirte Artikel! Stets Neuheiten!
Höflichst empfiehlt sich
Obiger. [1792

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

Ein **massivgebautes, zweistöckiges**

Wohnhaus

mit **Scheune, Garten** und **Baumgarten**, in einer starkbevölkerten, industriellen Ortschaft des **Wiggerthales** und in unmittelbarer Nähe zweier Eisenbahnstationen. Im Verkaufsobjekte wurde seit längerer Zeit mit bestem Erfolge eine **Tuch- und Colonialwarenhandlung** betrieben, die, wenn fortgesetzt, jungen, tüchtigen Geschäftsleuten eine gesicherte Existenz bietet.

Das zu Veräußernde würde sich auch sehr gut zur Etablirung eines **Fabrikationsgeschäftes** eignen.

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt. Jede wünschbare Auskunft ertheilt

Aarau, 14. Juli 1891.

1926] Der Beauftragte: **H. Heller**, Rechtsagent.

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten und vervollkommensten**, versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.** | **Einziges Haus in Aarau:** **Kronengasse.**

Seiden-Bänder,

größte Auswahl in Qualität, Breite und Farben; **Resten** sowie **am Stück**;

Ceintur-Band,

in Ganz- und Halbseide, halte zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

A. Fehlmann-Blattner in **Aarau**,
Bahnhofstraße Nr. 648.

1770]

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Plaziren eines Landesproduktes.

Fr. 1500 à 2000 per Jahr

2. Mit angenehmem Verkauf von industriellen, nützlichen und sehr gesuchten Artikeln

Fr. 4000 à 5000 per Jahr

3. Für jeden Landbewohner durch einfache und sichere Arbeit garantirt

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

NB. Richtige Auskünfte gegen Nachnahme von F. 0. 80 R., welche bei jedem ersten Geschäft zurückbezahlt werden durch das Haus **Rochat-Bauer** in (H2510Y) **Charbonnières** (Schweiz).

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)

In der Schweiz vorräthig in Niederhäuser's Buchhandlung in Luzern.

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Bakiger**, Spengler, **Küttigerstraße**.

Gesucht:

Ein **Knecht** von **Al. Lohr**, Küher in **Full-Reuenthal**. [1931

Guten Landwein

von 40 Cts. an per Liter über die Gasse,

rothe Coupierweine, Dalmatiner & Syrakuser

empfiehlt zu billigsten Preisen

1686] **E. Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau**.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. H. Gutreise, Silberborn bei Polzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dätwyler, Karburg.
Betrüffen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karl", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. K. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Auffstoßen. Jos. Puzurot, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Poperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Roz a./Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Ru, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Röthel, Maschinis, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schubiger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzgasse bei Eggiwil, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Rossau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Gelähmten. Frau Isenschmied, Emmendrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Kasland, Moosfang bei Gstaad, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Brulsch, Lußdorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelettes.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Neuveville.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Rosenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Ischern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Bordoën, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Wwe. Hediguer, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden. Lungenkatarrh. K. K., Günzburg.
Rückenmarkleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Böningen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Böhlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Wasserbodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friesenried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. K. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, Schweiz".

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl **selbstverfertigten**, soliden

Halblein

zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.

1744] **J. Strich**, Ziegelrain, **Aarau**.

Nro. 59. 1891.

Aarau, Samstag, 25. Juli.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen. Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar. Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Der Bundesbrief vom 1. August 1291.

„Wir stiften keinen neuen Bund.
Ein uralt Bündnis ist's, das wir erneuen."
Schiller.

Derselbe ist in lateinischer Sprache abgefaßt und lautet in deutscher Uebersetzung also:

Im Namen Gottes! Amen.

1. Man sorgt für Ehrbarkeit und ist auf die öffentliche Wohlfahrt bedacht, wenn man Bündnisse zu gebührendem Bestand der Ruhe und des Friedens befestigt. Jedermann möge daher wissen, daß die Leute des Tales Uri und die Landgemeinde des Tales Schwyz und die Gemeinde der Waldleute des unteren Tales, in Andetracht der Arglist der Zeit, damit sie sich und das Ihrige eher zu verteidigen und besser im gebührenden Stande zu bewahren vermögen, in guten Treuen versprochen haben, sich gegenseitig beizustehen, mit Hilfe, mit jeglichem Rat und jeglicher Gunst, mit Leib und Gut, innerhalb der Täler und außerhalb mit ganzer Macht und aller Anstrengung, gegen alle und einzelne, welche ihnen oder irgend einem von ihnen irgend welche Gewalttat, Beschwerde oder Beleidigung zufügen und gegen ihr Leib und Gut irgend etwas Böses im Schilde führen würden.

2. Und auf jeglichen Fall hat jede Gemeinde der andern versprochen, ihr beizuspringen, wann es nötig sein wird, Hilfe zu leisten, und in eigenen Kosten, so weit es erforderlich sein wird, dem Angriff Böswilliger zu widerstehen und Beleidigungen zu rächen, indem sie hierüber einen leiblichen Eid (mit aufgehobenen Schwörfingern) darauf geleistet haben, dies ohne Hintergedanken zu halten, und die alte eidlich bekräftigte Gestalt des Bundes durch Gegenwärtiges erneuern. (Dieser Bund ist also nicht der älteste, sondern weist unzweideutig auf bereits bestehende Verträge zurück, von denen aber nichts erhalten geblieben zu sein scheint.)

3. So jedoch, daß jedermann nach dem Stande seines Geschlechtes gehalten sein soll, seinem Herrn nach Gebühr gehorsam zu sein und zu dienen.

4. Wir haben auch in gemeinsamem Ratschlag und mit einhelligem Beifall einander versprochen und beschlossen und verordnen, daß wir in den vorgenannten Tälern keinen Richter, der dies Amt um irgend welchen Preis oder um Geld irgendwie erkauft hätte oder der nicht unser Einwohner oder Landsmann wäre, in irgend welcher Weise an- oder aufnehmen.

5. Wenn aber zwischen irgend welchen Eidgenossen Streit entstünde, sollen die Einsichtsvollen von den Eidgenossen herzutreten, um die Mißhelligkeiten zwischen den Parteien zu schlichten, wie es ihnen zu frommen scheint, und dem Teil, welcher jene Richtung (Urteilsspruch) verschmähen würde, sollen alsdann die andern Eidgenossen Gegner sein.

6. Ueber dies alles aber wurde zwischen ihnen festgesetzt, daß, wer einen andern vorsätzlich und ohne Schuld tötet, falls er ergriffen wird, das Leben verlieren soll; er sei denn im Stande, die Unschuld in Betreff der genannten Missetat zu erweisen, wie es seine verruchte Schuld erfordert, und wenn er etwa entweichen würde, soll er niemals zurückkehren. Die Hehler und Schirmer des genannten Missetäters sollen aus den Tälern verbannt sein, bis sie von den Verbündeten abschließlich zurückberufen werden.

7. Wenn aber jemand einen von den Eidgenossen am Tage oder in der Stille der Nacht vorsätzlich durch Feuer schädigen würde, soll der nimmer für einen Landsmann gehalten werden.

8. Und wenn jemand den genannten Missetäter schirmt und verteidigt innerhalb der Täler, so soll er dem Geschädigten Genugtuung leisten.

9. Ferner, wenn einer von den Verbündeten einen andern des Gutes beraubt oder in irgend einer Weise schädigt, so soll das Gut des Schuldigen, wenn es innerhalb der Täler gefunden werden kann, mit Beschlag belegt werden, um dem Geschädigten der Gerechtigkeit gemäß Genugtuung zu verschaffen.

10. Ueberdies soll keiner den andern pfänden, er sei denn offenkundig sein Schuldner oder Bürge, und dies soll nur geschehen mit besonderer Erlaubnis seines Richters. Außerdem soll jeder seinem Richter gehorchen und, falls es nötig wäre, selber im Tale den Richter nennen, vor welchem er eigentlich zu Recht stehen soll.

11. Und wenn einer dem Urteile sich widersetzt und infolge seiner Hartnäckigkeit jemand von den Eidgenossen geschädigt wird, so sind sämtliche Verbündete gehalten, den vorgenannten Widerspenstigen zu zwingen, daß er Genugtuung leiste.

12. Wenn aber Fehde oder Zwietracht zwischen irgendwelchen Eidgenossen entstehen würde und ein Teil der Streitenden sich weigert, Recht oder Genugtuung anzunehmen, so sind die Verbündeten verpflichtet, dem andern zu helfen.

13. Die obengeschriebenen zu gemeinem Wohle und Heile verordneten Bestimmungen sollen, so Gott will, auf ewig dauern, und zum Beweis dessen ist auf Verlangen der Vorgenannten gegenwärtige Urkunde gefertigt und mit den Siegeln der drei vorgenannten Gemeinden und Täler bekräftigt worden. Geschehen im Jahre des Herrn 1291, zu Anfang des Augustmonats.

Bitte. Wir ersuchen die Korrespondenten und sonstige Freunde unseres Blattes um gefällige kurze **Berichte über den Verlauf der Bundesfeier** in ihren Kreisen.

Die Redaktion.

Schweiz.

Bundesfeier. Infolge Verständigung zwischen dem Bundesrate, resp. dem eidg. Departement des Innern und den Herren Präsidenten des Nationalrates und des Ständerates, wird bei der Bundesfeier in Schwyz Herr Bundespräsident Welti am Vormittag des 1. August die offizielle Festrede, Hr. Nationalratspräsident Lachenal den Vaterlandstoast am Hauptbankett und Herr Ständeratspräsident Göttisheim die Rede auf dem Rütli halten.

— **Truppenzusammenzug.** Um einer größeren Anzahl höherer Offiziere Gelegenheit zur Führung kombinirter Truppeneinheiten zu geben, hat das schweiz. Militärdepartement verfügt, daß während der diesjährigen Divisionsübungen der VI. und VII. Armeedivision folgende Kommando-Uebertragungen stattfinden haben: 1) Das Kommando der VI. Division am 8. September an den Oberstbrigadier Meister, am 9. Sept. an den Oberinstruktor der Kavallerie Oberst Wille. 2) Das Kommando der 11. Infanteriebrigade (Meisten) am 8. und 9. September an Oberst Riniker vom Gen.-Stab und dasjenige der 12. Brigade (Locher) am 8. Septbr. an Oberst Peter Isler vom Gen.-Stab. 3) Das Kommando der 6. Artilleriebrigade am 8. und 9. Sept. an Oberstl. Turrettini. 4) Das Kommando der VII. Division am 8. Sept. an Oberst Alex. Schweizer vom Gen.-Stab. 5) Das Kommando der 13. und 14. Infanteriebrigade am 8. und 9. Sept. an Oberst Grieb und an Oberst Bois de la Tour. 6) Das Kommando der 7. Art.-Brigade am 8. und 9. Sept. an Oberst Hans Pestalozzi. Die genannten Offiziere sind, soweit sie nicht bereits ein Kommando in einer der beiden Divisionen inne haben, vom 6. bis zum 10. Sept. denjenigen Stäben zugeteilt, deren Truppenkörper sie vorübergehend zu führen haben. Als Schiedsrichter sind bezeichnet die Herren Oberstdivisionär David, Oberst Bollinger, Oberst Blumer und Oberst Schüpbach.

— **Militärisches.** Das Projekt der praktischeren Gestaltung der Ausrüstung befaßt sich auch mit der Bekleidung. Bezüglich des Waffenrocks wird verlangt, daß der Stoff desselben schwerer und weniger delikat sei. Es habe ferner die Posierung desselben, welche nach eingetretenem Regen nur schwer und langsam trocknet, wegzufallen. An Stelle des gegenwärtigen würde ein naturgemäßerer, aus solidem, waschbarem Tuch gefertigter Rock treten. Der neue, einfachere Rock solle nicht weniger schmuck sein, als der bisherige, aber gefälliger. Die Feldmütze, welche zwar nicht schön zu nennen ist, aber als Nachthaube im Kantonnement praktisch ist, wäre so umzuändern, daß sie auch Schutz vor Regen und Sonnenschein böte, ohne jedoch ihre bisherigen Vorzüge einzubüßen. Das wäre durch Anbringen eines abknöpfbaren Schirmes zu erreichen, wodurch die Mütze auch als Quartierkleid präsentabler würde. Eine kleine Neuheit derart hergerichteter Polizeimützen wurde von den Unteroffizieren des Versuchsdetachements mit Würde getragen und es waren dieselben sehr beliebt.

Die Kravatte, die bisher neben dem steifen Kragen auch als Geradehalter- und Disziplinarmittel dienen mußte, würde wegfallen oder durch ein weiches, waschbares Flanellband, das, ohne den Hals einzuengen, den Zweck der Kravatte versieht, ersetzt werden.

Postwesen. Mit Befremden hat man erst jetzt vernommen, daß für die Feuersicherheit der Bahnwagen und insbesondere der Postwagen, welche doch in der Regel große Werte mit sich führen, auf unseren befahrensten Linien rein nichts geschieht. Man hätte es längst als selbstverständlich ansehen können, daß jeder Post- und Personengüterwagen einen kleinen Löschapparat mit sich führt, um einen allfällig möglichen Brandausbruch sofort zu ersticken. Diese selbstverständliche Vorsichtsmaßregel scheint bei uns bis jetzt nicht angewandt worden zu sein, obschon es heute Löschvorrichtungen gibt, welche selbst in dem beschränkten Raume eines Bahnwagens bequem mitzuführen wären. Was die Feuerspritzen von Rothrist, Ryken und Aarburg nicht vermochten, hätte ein einfacher Feuerlöscher (Extinkteur), wie ihn jeder Fabrikbesitzer und mancher Privatmann sich anschaffte, in wenigen Minuten zu Stande gebracht.

— Die Zolleinnahmen im Juni betragen 2,457,134 Fr., gleich 133,876 Fr. weniger als im Juni 1890. Im ersten Halbjahr 1891 betrugen sie 14,484,197 Fr., d. h. 1,259,138 Fr. weniger als im Vorjahr.

— **Warnung für Touristen.** Das „Tyroler Tagblatt" schreibt: „Als Warnung für Touristen beiderlei Geschlechts können zwei Unfälle dienen, welche sich dieser Tage auf dem Marklinger Berge ereigneten. Der eine Fall betrifft eine Dame, welche sich, mit einem grellroten Sonnenschirm bewaffnet, in der Nähe der Quadrathöfe erging und das Mißfallen eines Stieres erregte, der sie attakirte, wobei sie das Unglück hatte, drei Rippen zu brechen. Ein auf dem Eggerhof weilender Arzt wurde schnell verständigt und brachte der Armen die möglichste Hilfe. Der zweite Fall betrifft einen Herrn, der, nachdem er im Schweiße seines ganzen Körpers die Höhe des Joches erstiegen hatte, als enragirter Kneippianer der Versuchung nicht widerstehen konnte, sich seiner Fußbekleidung zu entledigen und in den dortigen thaufeuchten Bergwiesen spazieren zu gehen. Das Resultat ist, daß der Unvorsichtige jetzt im einsamen Jocherhofe schwer krank darnieder liegt und vermutlich zeitlebens einen Denkzettel an diesen Ausflug davontragen wird."

— Nach Rom, juhe! Nicht nur die weltlichen, auch die geistlichen Feste und Vergnügungsfahrten wachsen wie die Pilze aus unserm schweiz. Boden hervor. Die neueste römische Leistung ist die schweiz. Aloysius-Pilgerfahrt nach Rom. Die Pilger reisen am 27. September von Luzern ab. Preise: 1. Klasse 255 Fr., 2. Klasse 215 Fr., 3. Klasse 186 Fr. In diesen Preisen sind inbegriffen: Die Fahrpreise für Eisenbahnen, Trammays, Wagen in Rom, Turin für Besichtigung dieser Städte, Mahlzeiten (Wein inbegriffen), Uebernachten in den Hotels, Besuch der Museen und Sehenswürdigkeiten, die Auslagen für die von dem Wallfahrtskomitee bestellten Führer.

— **Gute Tage,** meint ein Blatt launig, werden aus Anlaß der Bundesfeier jedenfalls die Hutmacher haben. Erstens verkaufen sie neue Angströhren die schwere Menge (auch nachher, denn es wird sowohl verwundete als vermißte absetzen), zweitens werden doch auch viele ältere Exemplare frisch aufgedonnert und in bundesfeierliche Façonen umgezwengt. Dies wird vorab in jenen Fällen stattfinden, wo „Er" gern einen neuen möchte, während „Es" meint, der alte hab's seit der Hochzeit bis jetzt auch immer getan und „Er" werde in Brunnen öppen nicht der Schönste sein wollen. Auch wegen dem zu eng gewordenen Hochzeits- und Kantonsratskittel wird's manchenorts zu einer kleinen Vorfeier kommen.

— **Presse.** Die bisher bei Frick in Zürich erschienene Zeitschrift für Geflügel- und Kaninchenzucht ist von Hrn. Spühler in Aarau gekauft und mit der von ihm neugegründeten „Thierwelt" verschmolzen worden. „Die Thierwelt" habe in den weitesten Kreisen Anklang gefunden, dank ihrer Reichhaltigkeit und hübschen Ausstattung.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 22. Juli. Sechs in Aarau domizilirte gewerbliche Vereine, — der Bauhandwerkerverein, der Grütliverein, die Typographia, die Lithographia, der deutsche Arbeiterverein und der Schneiderfachverein, — regen bei der Staatsbehörde die Einführung gewerblicher Schiedsgerichte nach Maßgabe von Art. 60 der Staatsverfassung an. Diese Eingabe wird zunächst dem Obergericht zur Rückäußerung übermittelt.

Veranlaßt durch ein bezügliches Postulat der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission beabsichtigt das schweiz. Landwirtschaftsdepartement, für Prämirung der besten männlichen Zuchttiere des Schweine- und Ziegengeschlechts die Aufnahme eines Postens in das eidg. Budget pro 1892 zu beantragen, welcher gleich hoch ist, wie derjenige Betrag, welchen die Kantone nächstes Jahr zum gleichen Zweck aussetzen werden. Um dieses Vorgehen für unsern Kanton möglichst nutzbar zu machen, wird jetzt schon eine Erhöhung des bisherigen Kredites für Prämirung von Kleinvieh in Aussicht genommen und die Staatswirtschaftsdirektion ermächtigt, die Kleinviehprämirungen von den Kreisausstellungen zu trennen und sie mit den Zuchtstierzeichnungen zu verbinden, wobei pro 1892 probeweise für Zuchteber die Maximalprämien auf Fr. 75 und für Ziegenböcke auf Fr. 50 zu setzen wären.

Dem schweiz. Feuerwehrverein wird auch pro 1890 zu Handen seiner Hülfskasse ein Staatsbeitrag von Fr. 200 zuerkannt.

Der Gemeinde Wallbach wird an die Kosten der Anschaffung einer neuen Fahrsaugspritze und neuen Druckschlauchmaterials ein Gesamtbeitrag von 15 % der Anschaffungskosten nach § 3 der Verordnung betr. die Beitragsleistung des Staates an das Löschwesen der Gemeinden vom 13. Februar 1891 bewilligt.

Der Regierungsrat wählt: als Skundararzt an der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden Herrn Leopold Fröhlich, Arzt in Brugg; ferner an die durch Resignation erledigte Stelle eines Försters des III. Kreises Herrn Albert Müller von Aarau, bisherigen Kantonsförster in Altorf; endlich als Assistenzarzt an der kantonalen Krankenanstalt (am Platz des zurücktretenden Herrn W. Schibler) Herrn J. Bilger, Arzt von Kaiserstuhl, z. Z. in Fluntern.

Herrn C. Gimmel von Arbon, Assistenzarzt an der Krankenanstalt, welcher in die Privatpraxis übergehen wünscht, erhält die nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle, unter Verdankung der geleisteten Dienste. Die Stelle wird zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Es haben gewählt: die Kirchgemeinde Stetten zum Pfarrer Hrn. August Wunderli von Wallbach, z. Z. Pfarrer in Kaisten; die Kirchgemeinde Staufberg zum Pfarrverweser Hrn. Karl Brenner von Basel, z. Z. Vikar in Lohn, Kts. Schaffhausen. Beide Wahlen werden genehmigt.

Der römisch-katholische Synodalrat hat als Hülfspriester für den Kreis Beinzarten mit Stationsort Rudolfstetten den Herrn Joseph Büttler von Auw und zum Hülfspriester für den Kreis Muri mit Stationsort Büttikon den Hrn. Heinrich Augner von Littau gewählt. Von diesen Wahlen wird Notiz genommen.

Die Hauptrevisionen der Wirtschaftspläne zu den Gemeindewaldungen von Birmenstorf und Ober-Endingen werden, erstere mit einigen Bemerkungen, staatlich genehmigt.

— **Wynentalbahn.** Der Präsident des Komites beantwortet einen Weckruf im „Wynenth. Bl." also:

„Die Delegirtenversammlung in Menziken hat das erweiterte Komite beauftragt, seine Verhandlungen auf Grundlage einer Schmalspurbahn aufzunehmen. Das erweiterte Komite hat diese Aufgabe dem engeren Komite übertragen, welches die Konferenzen mit der Zentralbahn und Nordostbahn soeben vollendet hat. Diese Verhandlungen sind bereits vom Erfolg gekrönt, indem beide Gesell-

schaften erklärt haben, daß sie zu einer Schmalspurbahn ihre vertraglichen Beiträge leisten wollen. Diese verbindlichen Erklärungen befinden sich im Besitze des Komites und können jede Stunde geltend gemacht werden.

Als die Seetalbahngesellschaft sah, daß das Wynentalbahnkomite mit Erfolg arbeitete, trat sie mit dem Konzessionsgesuch auf, eine Normalspurbahn zu bauen. Zuerst wurde dieses Auftreten da und dort mit Mißtrauen aufgenommen. Allein der h. Regierungsrat, sowie das eidg. Eisenbahndepartement kamen zu der Ueberzeugung, daß es sich um ein ernstliches Bestreben handle und die Unterhandlungen zwischen Regierungsrat und Seetalbahn einerseits und zwischen Beiden und dem Departement andererseits, nahmen einen ganz befriedigenden Verlauf. Es muß beigefügt werden, daß zu allen diesen Konferenzen ein Vertreter des Wynentalbahn-Komites beigezogen worden ist, damit dasselbe von der Sachlage stets unterrichtet sei. Da trat plötzlich die Frage des Rückkaufes der Zentralbahn in den Vordergrund und diese ist nun, soweit die Räte zu entscheiden haben, beschlossene Sache. Nun ist es selbstverständlich, daß mit dem Erscheinen der Rückkaufsfrage alle oben erwähnten Verhandlungen in Stillstand gerathen sind und im Stillstand bleiben werden bis zu ihrer Erledigung. So lange man nicht weiß, ob man mit der Zentralbahn oder mit dem Bund zu verhandeln hat, so lange sind Verhandlungen eben nicht möglich."

— Aarau. Der Armenerziehungsverein des Bezirks hat wieder eine sehr reiche Tätigkeit hinter sich. Seine Einnahmen im letzten Berichtsjahr belaufen sich auf Fr. 13,400. 75 und setzen sich hauptsächlich zusammen aus Mitgliederbeiträgen (Fr. 1845. 70), Staatsbeitrag (Fr. 2000), Beiträgen von Behörden, Gemeinden und Privaten (Fr. 4268. 30), Geschenken (Fr. 354. 50).

An Kost- und Lehrgeldern legte der Verein aus Fr. 9442. 65. Sein Vermögen hat sich um Fr. 691. — vermindert und beträgt heute Fr. 10,555 80.

Die Zahl der Versorgten während dieses Jahres beträgt 86; und zwar sind 65 in Familien, 21 in den Anstalten von Biberstein, Kasteln, Effingen, Friedberg, Landenhof und Olsberg untergebracht, 14 Zöglinge sind in der Lehre.

Seit seinem Bestehen hat der Verein sich 391 armer und zum Teil verwahrloster Kinder angenommen und sie zum bessern Teil zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft herangezogen. Möge der Segen Gottes auch fürderhin über demselben walten!

— Küttigen. (Eingef.) Der Gemeinderat Küttigen hat auf dem Berufungswege als Gemeindeschreiber gewählt, den Herrn J. R. Graf, Lehrer und Großrat. Die Gemeinde darf sich zu dieser Wahl gratuliren.

— Frickthal. Bei Stein ertrank beim Baden im Rhein der erst seit einigen Tagen dort beschäftigte Maurer Bernasconi, Baptist, von St. Fabelo, Provinz Como, Italien.

— Aarburg. Die Einwohnergemeinde wählte Herrn Fricker von Wittnau zum Primar- und Turnlehrer und bewilligte einen Kredit von Fr. 8000 für den Umbau der Schulhausobrte.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In Teufen hat seit dem 5. Juli die kantonale Handwerks- und Gewerbe-Ausstellung Quartier bezogen. Trotz der Beschränkung auf das kleine Gebiet des Kantons ist die Ausstellung über Erwarten reichhaltig und sehenswert. Von 230 Ausstellern sind über 1000 verschiedene Gegenstände eingeliefert worden. Das Unternehmen leistet den Nachweis, daß das ehrsame Handwerk des Ländchens nicht hinter den Berufsgenossen der Städte und hinter den Anforderungen der Zeit zurückgeblieben ist; doch zeigt es sich auch, daß die Bestrebungen, die Kunst im Gewerbe mehr zur Geltung zu bringen, auch hier zu empfehlen sind.

Mit diesem Wettbewerb des modernen Handwerks und Gewerbes verbunden und im gleichen Gebäude untergebracht ist eine Ausstellung von Altertümmern; sie umfaßt 424 Objekte (darunter ganze Sammlungen), die 98 Eigentümern gehören, und wird täglich noch bereichert. Was da Alles an gemalten Glasscheiben, wovon die schönsten dem Kanton gehören, an Waffen, Münzsammlungen, Medaillen, Hausgeräten, Kasten, Truhen, die zum Teil aus dem 17. und sogar 16. Jahrhundert stammen, an Zinn-, Porzellan-, und Fayencegeschirr vorhanden ist, dürfte den Neid vieler Antiquitätenfreunde herausfordern und ist zum Teil selbst in den größten Sammlungen oft nicht in ähnlicher Vollkommenheit zu finden.

Basel. In Basel findet vom 4. Sept. bis zum 4. Oktober eine schweizer. Fischereiausstellung statt. Dieselbe wird auf dem Marktplatz errichtet und mit derselben ein Restaurant verbunden, in dem, außer den üblichen Getränken, namentlich Fischspeisen verabfolgt werden. Die Zahl der angemeldeten Aussteller ist eine beträchtliche, namentlich ist auch das Ausland vertreten.

Bern. Herr Bundesrat Ruchonnet ist schwer leidend. Seine Kur im Heustrichbade habe ihm nicht Linderung verschafft. Die Aerzte raten ihm an, in ein Seebad zu gehen. Sein Zustand ist eine Folge geistiger Ueberanstrengung.

— Die glücklichen Gewinner des großen Looses mit 25,000 Fr. an der jüngst beendeten Ziehung der Berner Münsterbauloterie seien F. Blaser, Käser in Oppligen bei Thun und sein Hüttenknecht Moser.

— Delsberg. Am letzten Monatsmarkte hatte ein Viehhändler den Erlös für ein Rind nachlässig in die Tasche gesteckt. Ein Gauner, welcher dies beobachtet hatte, holte ihm das Geld geschickt heraus, konnte sich aber seines unrechtmäßigen Besitzes nicht lange erfreuen, da ein Landjäger seine Operation bemerkte und ihn sofort verhaftete.

— Biel. Aus Liebesgram haben zwei junge Leute, eine Kellnerin 20 Jahre alt) und ein Kellnerbursche (19 Jahre alt) im Bielersee den Tod gesucht und gefunden.

Genf. Eidg. Turnfest. Das Turnen macht Fortschritte. In Genf traten im Allgemeinen sehr gute Leistungen zu Tage, besonders im Sektionsturnen. Haben doch von 98 wettturnenden Vereinen 63 den Vorbeerkranz, also über $^2/_3$ der höchstmöglichsten Note erhalten; ein Beweis, wie vorzüglich durchweg gearbeitet wurde. 30 Vereine erhielten Eichenkränze und nur 5 Vereine wurden mit Diplomen, also mit dem Prädikat „befriedigend" bedacht.

Die Vertheilung der Sektionskränze war ein besonders feierlicher Akt. Sämtliche 63 lorbeergekrönte Vereine wurden aufgerufen und es hatten der Oberturner und der Fähndrich mit der Fahne anzutreten. Hierauf bekränzten die Ehrendamen die Fahnen eine nach der andern, die Oberturner duckten jeder einen Ehrenpreis für sich in Empfang nehmen, ebenso auch einen Preis für die Sektion. Die Genfer hatten es sich nicht nehmen lassen, trotzdem das Festreglement die Sektionspreise abgeschafft hatte, jedem Vereine einen Preis als Festerinnerung mitzugeben. Und zwar waren die Preise größtenteils wertvolle Becher, Trinkhörner oder passende Turngeräte. Ein Genfer Turnfreund hatte einen Ehrenpreis von 50 Fr. für den ältesten Oberturner bestimmt. Die Jury sprach diesen Preis dem Leiter der Sektion Langendorf bei Olten, Namens Walker zu, einem Mann mit grauen Haaren, der schon seit Beginn der sechziger Jahre als tüchtiger Turner die Feste besucht und während dieser Periode auch als Vorturner tätig war und noch ist. Von der Uhrmacherschule war ein Chronometer im Werte von 150 Fr. gestiftet worden, der dem tüchtigsten Oberturner auf dem Platze zufallen sollte. Die Wahl des Kampfgerichts war gleich getroffen. Dem tüchtigen Turnlehrer Hch. Wäffler in Aarau, der schon für viele Feste die allgemeinen Uebungen komponiert und geleitet, der Zentralkurse und Vorturnerkurse organisirt und durchgeführt hat und dem auch das schöne Gelingen des diesjährigen Festes großenteils zu danken ist, wurde dieser Preis zugesprochen und übergeben. — Wir gratuliren zu dieser schönen Anerkennung.

Luzern. Auf dem Pilatus soll Sonntags in der Nähe des „Heitertannli" wieder ein Bergsteiger, ein junger Mann aus Luzern, abgestürzt sein.

Neuenburg. Bei Valangin wurde das Pachtgut la Borcarderie ein Raub der Flammen, wie auch ein großer Teil des Schlosses selbst, an das das Pachthaus angebaut ist. Ein Mäder hat aus Rache infolge eines Streites mit seinen Kameraden das Haus angezündet und sich dann gestichtet.

St. Gallen. Am Dienstag war Jugendfest in St. Gallen, bei prachtvollem Wetter. Es ruhte alle Arbeit und es bewegte sich die ganze Stadt mit Umgebung hinauf auf den Rosenberg. Am Zuge nahmen etwa 3200 Kinder und Kadetten teil.

— Abrüstung. Das st. gallische Kantonal-Sängerfest hat ein bedeutendes Defizit (von zirka 12,000 Franken) hinterlassen; dagegen hat das acht Tage später in der nämlichen Festhütte gefeierte Musikfest die auf dasselbe gesetzten Erwartungen in jeder Hinsicht gerechtfertigt. Einen scharfen Gegensatz zu der stark grassirenden Festseuche bildet die Tatsache, daß sich soeben wieder eine der bedeutendsten und angesehendsten Firmen der Stickereibranche in St. Gallen entschlossen hat, das Geschäft aufzugeben.

Solothurn. Gebt Acht! ruft „Olt. Wochenbl." „Was man im Kanton Tessin durch das famose Kirchengesetz in Bausch und Bogen in Ordnung brachte, die Uebertieferung der Rechte und Güter der röm.-kathol. Pfarrgemeinden an die geistlichen Obern, das strebt man im Kanton Solothurn, wo die Dinge anders liegen, in vorsichtigerer, aber eben so sicherer Weise an. Wenn eine röm. Pfarrei neu besetzt wird, so wird der Gemeinde zuvor durch den Dekan im Namen des Bischofs einen sogen. „Grundbrief" unterbreitet und dessen Unterzeichnung vor der Pfarrwahl gefordert. — Die Sache sieht ganz unschuldig aus; die Gemeindebehörden unterzeichnen, um die Pfarrwahl in Ordnung bringen zu können und hinterher bemerken sie dann, daß sie die althergebrachten Rechte der Pfarrgemeinde samt und sonders dem Bischof überbunden haben und daß nun der Bischof über Pfarrwahl und Kirche, über Sporteln und Besoldungsverhältnisse verfügt und nicht mehr die Gemeinde. So war es in Winznau, so ist es wieder in Kappel-Boningen der Fall und dies wird systematisch durch den ganzen Kanton weg betrieben. Im Handumdrehen, ohne die Tragweite des Schrittes nur zu ahnen, sind die Kirchgemeinden ihrer alten Freiheiten beraubt und blindlings dem römischen Hierarchie preisgegeben. Und da tun sich unsere Ultramontanen immer noch als große „Demokraten" auf!"

— In Nunningen verunglückte letzten Dienstag Ad. Hänggi. Trotz Abmahnung wollte er einen Heuwagen den Abhang hinunterziehen. Beim Versuche, den in starken Lauf gekommenen Wagen durch Anziehen der Mechanik anzuhalten, geriet er unter die Räder und blieb sofort todt auf dem Platze. Am Montag hatte er seine Hochzeit gefeiert und am Dienstag war er eine Leiche.

— Es hilft Alles nichts. Letzten Sonntag erschoß in Kriegstetten ein 16jähriger Jüngling, der mit einem Flobertgewehre spielte, unvorsichtiger Weise eine 20jährige Jungfrau, indem er scherzweise auf sie zielte. Die Kuzel drang durch den Kopf.

Tessin. Letzten Abend fand in Locarno ein Bankett der liberalen Locarnesen zu Ehren Simens statt. Der junge Advokat Respini hielt die Septembristen willkommen. Ihm antwortete Simen, welcher über die Revolution vom 11. September sprach und besonders die Tatsache hervorhob, daß, obwohl beim Sturze der Regierung nur eine beschränkte Zahl von Bürgern teilnahm, doch die Revolution das Werk der ganzen freisinnigen Partei war, weil, sobald der Sturz vollendet war, die ganze Bevölkerung ihre große Freude ausdrückte und wie von einem Alpdrucke befreit schien.

„Wir sind von Zürich ohne Haß zurückgekehrt und bereit, unsere Hand zur Versöhnung zu bieten, in Gemeinschaft aller Kräfte des Landes zu arbeiten, damit unser Kanton einer bessern Zukunft entgegengehe. Das hängt aber nicht nur von uns ab. Wenn unsere Gegner den Frieden wollen, werden wir ihn haben, setzen sie aber den Kampf fort, so sind auch wir bereit, ihn fortzusetzen. Unser Kanton befindet sich in einer schweren Lage, die Zukunft von wenigen Leuten, wahrscheinlich von einem einzigen Manne ab." — Hr. Simen schloß seine glänzende, mit großem Beifall begrüßte Rede mit dem Wunsche, daß die große Lehre, die man aus dem Wahrspruche von Zürich ziehen kann, nicht vergessen werde und daß unsere Gegner gemeinsam mit den Freisinnigen „für das Wohl des Vaterlandes arbeiten".

Thurgau. Letzten Sonntag Morgen machten drei junge Leute eine Gondelfahrt von Hemmenhofen über den Untersee nach Steckborn, wobei das Schiff umkippte und ein junger Mann, Namens Schmidhauser, welcher erst vor einem Vierteljahr sich verheiratete, ertrunken ist.

Zürich. Der Anfang vom Ende. Der landwirtschaftliche Verein Dynhard hat letzten Sonntag den Antrag auf Beitritt zum Bauernbund des famosen Apostels Keller in Oberglatt abgelehnt und zwar wegen der politischen Tendenz, welche das Organ des Hrn. Keller sowohl in Bezug auf eidgenössische als kantonale Verhältnisse verfolgt, — einer Tendenz, die zu ernsten Befürchtungen Anlaß gibt, da sie für die Bauern nichts Gutes schafft, wohl aber nichtbäuerliche Mitbürger, welche so gut wie die Bauern um ihre Existenz zu ringen haben, gegen diese einnehmen und verbittern muß.

— Stammheim. Vorgestern starb infolge mehrerer Schlaganfälle, die sich rasch hintereinander wiederholten, Herr Gottfried Merkli, Lehrer in Guntalingen bei Stammheim und Redakteur des „Volksblattes aus dem Bezirk Andelfingen", erst 52 Jahre alt. Derselbe war eine außerordentlich begabte Natur, die in und außer der Schule, in den verschiedendensten Stellungen und Aemtern, die ihm übertragen wurden, ihrem ganzen Mann stellte und das Gerede von unpraktischen Schulmeistern an seinem Ort so recht zu Schanden machte. Die Demokraten in Weinland drauß'n werden dem wackern Mann, der ihre Sache jahrelang mit ebenso viel Witz als Geist verfocht, ein dankbares Andenken bewahren.

Ausland.

Deutschland. Gegen einen Unfug. Der „Reichsanzeiger" meldet: Um den Klagen über verspäteten Anfang und vorzeitigen Schluß der Universitätsvorlesungen abzuhelfen, ordnete der Kultusminister an, daß die Vorlesungen in jedem Semester innerhalb der ersten sieben Tage zu beginnen, innerhalb der letzten sieben Tage zu schließen haben. Die Bestimmung tritt mit Beginn des nächsten Wintersemesters in Kraft.

— Bismarck als Pädagoge. Die Zöglinge des Lehrerseminars in Weimar besuchten letzter Tage Friedrichsruh. Bismarck hielt an dieselben eine Ansprache, in welcher folgende Sätze vorkamen: „Ich wünsche, daß Sie immer Schüler bekommen, mit denen Sie zufrieden sind. Beachten Sie immer das biblische Rezept und „verfahren Sie fein säuberlich mit dem Knaben Absalon." Vergessen Sie auch nicht das Märchen von der Sonne und dem Winde, welche wetten, wer zuerst dem Wanderer den Mantel abzwingen wird. Nicht dem starken Sturm, aber den milden Sonnenstrahlen ist es gelungen." Auf Grund dieser bemerkenswerten Ansprache, sagt hübsch die Berliner Volkszeitung, müssen wir gestehen, daß wir den Fürsten Bismarck lieber als Pädagogen denn als Politiker sehen.

— Pflege der Toleranz. Pfarrer Bechtold in Thanweiler (Unterelsaß) soll sich kürzlich, als ein kathol. Mädchen mit einem Protestanten sich verheirathete, in folgender Weise über solche gemischte Ehen ausgelassen haben:

„Wenn eine Katholikin so schlecht ist, einen Protestanten zu heiraten, ohne daß derselbe die erforderlichen Bedingungen erfüllt, so kann und darf die Ehe von einem katholischen Priester nicht gesegnet werden. Läßt sie sich dann von einem protestantischen Pastor trauen, so begeht sie eine furchtbare schwere Sünde, denn ihrem Leben ist jede Heiligkeit und Ehrbarkeit abgesprochen. Ihre Mischehe ist eine wilde Ehe, ein unrechtmäßiges, unerlaubtes und darum unsittliches Zusammenleben, ein Konkubinat, da ja ein protestantischer Pfarrer nicht mehr ausrichten kann, als der geringste von Euch, weil er nicht geweiht ist." Nun könnte man sagen, dieser Pfarrer Bechtold wäre ein Zelot, aber im Grunde hat er damit nur das ausgesprochen, was der römische Lehrmeister und der Syllabus festgestellt haben."

Belgien. Die Heilsarmee ist letzter Tage in Brüssel schlecht weggekommen. Eines Abends zog dieselbe mit Musik und von den Offizier-Damen geschlagenen Tamburinen aus, um einen Vortrag des Majors Clibborn anzukündigen. Die Menge der Neugierigen, die bei derartigen Anlässen nie fehlt, folgte dem die Hauptstraßen der Stadt lärmend durchwandernden Aufzuge, bis es an einer Ecke zum Handgemenge kam. Dort wurden die Heilsmusiker angegriffen und verhauen, deren Instrumente unter die Füße getreten und die ganze Armee verjagt. — Der Reklamekarren mit den Ankündigungsplakaten wurde vollständig zertrümmert; auch von den „Damen" sollen einige verschiedene „Nüßi" davongetragen haben. Schließlich schritt die Polizei ein.

Frankreich. Französische Republik. Der überraschende Umstand, daß Ministerpräsident Freycinet einen verhältnismäßig geringfügigen Gegenstand zum Anlaß seines Rücktritts nehmen wollte, wird damit zu erklären versucht, daß Freycinet infolge geschwächter Gesundheit schon seit längerer Zeit beabsichtigte, das an seine Arbeitskraft zu große Anforderungen stellende Kriegsministerium abzugeben und sich auf das Kabinetspräsidium zu beschränken. In der Kammer rief der unerwartete Entschluß Freycinets die größte Bewegung hervor. Zahlreiche Mitglieder der Mehrheit vereinigten ihre Bemühungen mit denen der Minister, um Freycinet zum Bleiben zu bewegen.

— Unternehmend. Auf dem Quai Orsay zu Paris fanden Sonntags früh die Schuhleute zwei schlafende Knaben und brachten dieselben auf die Wache. Sie vermochten die an sie gestellten Fragen nicht zu beantworten, da sie nicht französisch verstanden. Als ein Schutzmann, der aus dem Elsaß stammt, mit ihnen Deutsch zu sprechen anfing, erzählten sie, sie seien von Metz zu Fuße hierhergekommen, um sich das Nationalfest anzusehen. Sie waren 6 Tage gewandert, bisweilen ließ ein Fahrmann sie mitfahren. Sie übernachteten in Scheunen und lebten von Almosen. Natürlich fielen ihnen bei der Ankunft in Paris Kleider und Schuhe förmlich vom Leibe. Diese beiden Vergnügungsreisenden Peter Flech und Joseph Straalen sind 14 beziehungsweise 13½ Jahre alt. Man stillte zuerst ihren Heißhunger und schickte sie dann ins Depot, von wo sie in die Heimat zurückspedirt werden.

Amerika. In New-York sind 28 russische Juden eingetroffen. Dieselben wurden auf Anordnung der Regierung zurückgehalten, bis festgestellt ist, wie sie das Paßagezeld erhielten, oder ob ihnen Seitens hervorragender jüdischer Philantropen geraten worden sei, ihr Heim in Amerika aufzusuchen. Man erwartet, daß sie nach Hause geschickt werden, da die Union sich weigert, die Höfen den vertriebenen russischen Juden zu öffnen.

Afrika. Ein trübes Bild von den Zuständen im Maschonaland, dem neuen afrikanischen Eldorado, entwirft ein Korrespondent des „Observer". Wenn man den Mitteilungen Glauben schenken darf, so sind Polizeikorps und Pioniere dem Hungertod nahe. Viele von ihnen müssen, da sie nicht ausreichend Schuhe und Stiefel besitzen, barfuß herumlaufen. Krankheit und Tod haben die Reihen der Ansiedler gelichtet und das Land ist voll von Gräbern. Am Lundi-Fluß allein sind 40 bis 50 weiße Männer gestorben. In fast allen Gegenden sollen Fieber herrschen und es bereitet häufig Schwierigkeiten, Holz oder Wasser zu erhalten.

Asien. Aus Mekka in Arabien werden 300 Todesfälle in Folge von Cholera gemeldet, wovon 60 am Sonntag eintraten.

Doppelreite „Wincey" in vorzüglicher und starker Qualität à **39 Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter; **Oxford Flanelle** à **39 Cts. per Elle** versenden in beliebiger Meterzahl direkt an Private franko in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**

P. S. Muster unserer preiswürdigsten Collektionen umgehend franko.

Ein berühmtes Heilverfahren!

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Cgham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmetode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei hieraus resultirenden Krankheitszuständen. **Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn W. Fischer in Basel.**

NB Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 18. Juli 1891.

Schulden- und Bürgschaftsräte. Baden. Kuhn, Joh. Heinrich, von Oberuzwyl, Kts. St. Gallen, früher Angestellter der Parquetfabrik von K. Rohn in Baden. Eingaben 29. Aug. **Brugg-Lurn.** Strebel, Johann, all Gemeinderats, Josten in Sarmenstorf. — Jungfer Gehrig, Ida, Wirtschaftsangestellte sel. in Berikon. Eingaben bis 20 August. **Brugg.** Fehlmann-Schwarz, Jakob, im Ueberthal, Gde. Oberhöhberg †. Eingaben 19. August. **Muri.** Hunziker, Johann Bürlis von Wallenschwil, Gde. Beinwyl. Eingaben 19. August. **Rheinfelden.** Braun, Maria geb. Meier, Ehefrau des vorgeldstagten August Braun, von Stein †. Eingaben 17 August.

Schuldenruf. Lajern. Berger, Leonz Vater, von Wykon, auf dem Biene im Hinterwood, Gde. Wykon. Eingaben 1. August. Gerichtsplatz Reiden und Pfaffnau in Reiden.

Benefiz-Inventarli. Brugg-Lurn. Jungfer Stalder, Josepha, Wirtin, Reichenmachers in Sarmenstorf. — Jungfer Hunn, Anna Maria, Heiers von Niedermyl. Eingaben 20 August. **Brugg.** Keller, Samuel, Metzger von Mandach in Billigen mehrhaft gewesen. Eingaben bis 19. August. **Bremgarten.** Hilfiker, Elisabeth geb. Hestimann, Samuels sel. Witwe, Fuhrmanns im Hof zu Möhlin. Eingaben 29 August. **Zurzach.** Rudolf, Heinrich, gew. Wagner, von Rietheim. Eingaben 18 August.

Gelübdes-Rückzüge. Baden. Gerber, Karl, Handelskürtner, von Schongau, Kts. Bern, in Baden. **Brugg.** Baumann, Kaspar, Sohn, in der Trotte zu Müllligen.

Rehabilitation. Zurzach. Roth, Heinrich, Jakobs, alt Ammanns sel., Giggis von Gallmoos.

Pferdezucht.

Diejenigen Landwirthe, welche geneigt sind, einen vom Bunde importirten **Hengst** in Pflege und Haltung zu nehmen, wollen sich **bis zum 1. August** nächstyin bei der unterzeichneten Behörde anmelden, woselbst auch jede nähere Auskunft gerne ertheilt wird.

Aarau, den 17. Juli 1891.

1941] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- "	" "	34	"
Cheviot- "	" "	36	"
Kammgarn- "	" "	45	"

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,

1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Dr. med. G. Schenker

ist bis Mitte August im Militärdienst abwesend.

Aufgepaßt! Aufgepaßt!

Vom **Samstag** bis **Dienstag** servirt in der **Brauerei Lüscher-Häny** in **Kölliken** die

Negerin Miss Williams aus Indien

350 engl. Pfd. schwer. 350 engl. Pfd. schwer.

Eintritt frei.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am **Donnerstag den 30. Juli 1891,** von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindewald **„Remselrain"**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1)	8	**Eichenstämme**	mit 5,08	m³ Inhalt.
2)	20	**Eichenstämmli**	" 0,87	" "
3)	3	**Hagenbuchenstämmli**	" 1,00	" "
4)	3	**Kirschbaumstämmli**	" 1,20	" "
5)	4	**Ahornenstämmli**	" 0,88	" "

Nachher im Gemeindewald **„Einschlag":**

6)	10	**Eichenstämme**	mit 12,40	m³ Inhalt.
7)	10	**Kirschbaumstämme**	" 7,31	" "
8)	5	**Buchenstämme**	" 2,76	" "
9)	4	**Hagenbuchenstämmli**	" 1,12	" "

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 23. Juli 1891.

Aus Auftrag,
Der Gemeindeförster:
1972] **Jb. Steiner.**

Die

Italienische Waarenhalle,

Rathhausgasse Nr. 3 Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in

Schuhen, Tuch, Mercerie, Quincaillerie, fertigen Anzügen (Kleidungen), Hemden, Hosen, Blousen, Gilets, Tricot-Taillen, Strümpfe, Socken, Nastücher, Bettüberwürfe, Bettdecken 2c. 2c.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1864] **J. Schneeberger-Salvi,**
Rathhausgasse Nr. 3.

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 80

Sonntag den 26. Juli 1891

beim Gasthofe zum „Löwen" in Schöftland.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1980] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Kantonsbibliothek.

Die diesjährige Revision der Bibliothek dauert vom **1. bis 20.** August, während welcher Zeit die Bibliothek und das Lesezimmer geschlossen bleiben.

Sämmtliche ausstehenden Bücher sind bis **30. Juli** nächstyin zurückzugeben.

Säumige müßten nach Bestimmung von § 24 des Reglements gebüßt werden.

Aarau, 21. Juli 1891.

1955] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Billig!

Aber nur so lange Vorrath:

Prima
Weinbeeren für Weinbereitung,
per 100 Kilo Fr. 30.
Extra Cleme Weinbeeren
in Kisten von 15 Kilo
per 100 Kilo Fr. 40.
Kranz-Feigen,
per 100 Kilo Fr. 35,
Bougie-Feigen,
per 100 K. Fr. 35.

Alles nur gegen baar.

Die **billige Südfrüchtenhandlung** von

J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg,** Nr. 18
(H2365Z) **Zürich.**

Volks-Magazin

Aarau.

Um Platz zu gewinnen, erlasse einen kleinen Posten

Resten

Cotonne, Cretonne, Hosenstoff, Tücher, Mouß-laine, halbw. und ganzwollene Kleiderstoffe 2c.

sehr billig,
durchwegs nur solide Qualität.

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [1946

Franko jede Bahnstation liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Vorhänge
(Rideaux).

Großes Lager. Eigen-Fabrikation. Ausnahmspreise, um zu räumen. Muster zur Verfügung.

Anfragen beliebe man zu adressiren sub Chiffre **„Vorhänge"** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,
(H3751G) **St. Gallen.**

Zu verkaufen: Eine

Trommel.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1959

Zahnarzt

Sommerhalder von **Aarau**
ist jeden **Montag** von ½10—½3 Uhr im „Ochsen" in **Schöftland** zu sprechen.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes **Oel** gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst englischer **Maschinen-Faden** und **Seide, Leinen-Faden** für **Schuhmacher, Oelpinchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, **Ledersaiten** in beliebiger Länge, **Copirrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Schützen!! Kaufet die **Holleine** von Holl Broyon à Fr. 2 das Fläschchen

Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke **St. Martin, Vevey.**
(H 357 V)

Schweizerische Centralbahn.

Eidgenössische Bundesfeier in Schwyz 1891.

Anläßlich der **Eidgenössischen Bundesfeier** in **Schwyz** am **1.** und **2. August** werden auf den Linien **Basel-Olten-Rothkreuz** und **Olten-Luzern** eine Anzahl ***Extrazüge*** ausgeführt. Der Fahrplan hiefür ist auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst vom 23. Juli an **gratis** bezogen werden.

Basel, 20. Juli 1891. [H2443Q] **Das Direktorium.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,
Polster- & Dekorations-Arbeiten,
Spiegel,
Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,
Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,
Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Kegelschieben

im Betrage von Fr. 100 in baar

Sonntag den 26. Juli 1891.

beim **„Bären"** in **Muhen.**

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

1952] **O. Lüscher,** Wirth zum „Bären".

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Gänzlicher Ausverkauf

einer Parthie **baumwollener, sehr solider Hosenstoffe;** ferner **halb-** und **ganzwollene Boukskin,** 9/4 breit, in **Resten** für **Herren-** und **Knabenkleider** zu pottbilligen Preisen, in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Sonnenschirme

in großer Auswahl.

Eine große Parthie

Kinder-Sonnenschirme

zur Hälfte des Preises.

Herren-Handschuhe.

Höflichst empfiehlt sich

E. Pfisterer in **Aarau,**
1962] Vordere Vorstadt.

Familienverhältnisse wegen ist ein größeres

Wollenwaaren-, Tapisserie- und Mercerie-Geschäft

in einer gewerbreichen Stadt im Aargau unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1956] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm.

Ausstellung von Jugend- und Volksschriften

im Gasthof z. „Bären" in Unterkulm

(Kleiner Saal im Parterre)

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag den 28., 29. und 30. Juli 1891,

jeweilen Nachmittags von 1—7 Uhr.

Die verehrl. Herren Mitglieder der Tit. Kulturgesellschaft, des Bezirksschulrathes, der Gemeinderäthe und Schulpflegen, die löbl. Lehrerschaft, sowie ein weiteres Publikum werden zur Besichtigung und fleißigen Benutzung dieser Ausstellung zur genannten Zeit freundlichst eingeladen.

Namens der Kulturgesellschaft:

1939] **Die Kommission.**

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR AECHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:

Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [130

Nächsten Sonntag den 26. Juli

befindet sich

beim Gasthofe zum „Bären" in Reitnau

eine

schöne Reitschule

mit

guter Musikbegleitung,

wozu Jedermann höflichst einladet

1981] **Jos. Fischer,** Reitschulbesitzer.

Im Ausverkauf

am Graben Nr. 352 in Aarau

erlasse eine Partie **Crettonne** für **Kleider** und **Jacken**, schöne, neue Muster à 30 und 35 **Cts.** per alte Elle; ferner **Kölsch, Cottonne, Baumwolltücher** aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen; **halbwollene Kleiderstoffe** von 30 bis 60 Cts., **ganzwollene Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, von 90 Cts. an, doppelbreit.

Höflichst empfehlend

1943] **Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.**

Freier Tanz

Sonntag den 26. Juli 1891

im „Storchen" zu Schlosrued.

Zu recht zahlreichem Besuche höflichst ein

1979] **El. Hinden** zum „Storchen".

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Epprchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: **Firma Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Geuggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à	40,	45,	50	und 60	Cts. per Liter.
Rothen Hallauer	„	70,	80	„	90	„ „ „
Weißen Hallauer	„		45	„	50	„ „ „
Weißen hiesigen	„		35	„	40	„ „ „

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3 % Zonis.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Geuggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Zum hiesigen Schulhause sind **8 Stück Borfenster** anzufertigen.

Auskunft ertheilt und Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen bis 1. August nächsthin.

Möriken, 22. Juli 1891.

1970] **J. Fryer,** Gemeindeschreiber.

Brücken-Bau.

Ueber Neuerstellung der **Brücke** beim Hause des Jakob Sager bei der Schmiede wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Nähere Auskunft ertheilt der Gemeindeammann, bei welchem Uebernahms-Offerten bis 1. August l. J. schriftlich und verschlossen eingereicht werden können.

Gränichen, 20. Juli 1891.

1964] **Der Gemeinderath.**

Illuminations-Artikel:

Papierlaternen, Lampions, Papierluftballons: Jh. Ehrlich, Wurzen.

Salon-, Land- und Wasserfeuerwerks-Körper: Rud. Zahn, Reinickendorf.

Wachs-Illuminations-Kerzen, Lämpchen, Gläser: Rödelius & Comp., Crier.

Prospekte gratis und franko.

(Z 64 Q) **Georg Grau** in **Zofingen.**

Frische Auswahl

Strohhüte,

sowie **Bandresten**

zu billigen Preisen. Höfliche Empfehlung!

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin.

1937] Main Nr. 885, Aarau.

(H 430 Q)

Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,

1949] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

größerer Schopf,

zum Abbruch, soviel wie neu.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1973

Zu verkaufen:

Circa 50 Zentner letztjähriges **Stroh,**

bei Jak. Hunziker, Säger

1977] in Muhen.

Zu verkaufen: Ein ausgezeichnet schönes

Kuhkalb,

18 Tage alt, bei

1977] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Im Hammer Nr. 185, Aarau,

wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspäne** gekauft. [284

J. Andèl's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, dass von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

13. „zum schwarzen Rind", Hungasse 13.

In Aarau bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.

In Lenzburg bei
G. Hämmerli, Schreibmaterialh

In Hellikon bei
1216] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Spar- & Creditkasse Fahrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** für Guthaben bis Fr. 1000. — **3¼ %,** für Guthaben über Fr. 1000. — **3½ %.**
2. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Obligationen** auf 5 Jahre fest **4 %.**
4. **Depositen** 2 bis **3 %.**
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darleihen** auf Unterpfand **4 — 4½ %.**
7. **Vorschüsse 4¾ — 5 %.**
8. **Kaufforderungstitel** und andere solide terminirte oder kündbare Forderungen werden billigst übernommen.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %;** Commission ⅛—¼ je nach Umsatz.
10. **Bankfähiges Papier** wird zum Tagesfuße discontirt.

Schöftland, im Juli 1891.

1862] **Die Verwaltung.**

Frischassortirtes großes Lager in

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt **Joh. Schmidt** zum „Bären"

1865] Zeltrain Nr. 177, Aarau.

Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, echt-ächte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „2 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Gasthof-Verkauf.

Wegen Krankheit in der Familie bietet die Unterzeichnete den

Gasthof z. „Rößli"

in Hausen bei Brugg

zum Verkaufe an.

Derselbe liegt in der Mitte des Dorfes an stark begangener Landstraße, circa ¼ Stunde von den beiden Stationen Brugg und Birrfeld entfernt.

Dazu gehört:

1) Das **Gasthaus** mit zwei großen, gewölbten Kellern, großen Wirthschaftsräumlichkeiten, Tanzsaal mit Orchestrion und mehreren Gastzimmern.
2) Eine große, von Stein erbaute **Doppelscheune** mit **Metz** und **Schopfanbau.**
3) Eine neuerbaute **Trotte** mit einem großen Baum und einer Presse und **Käsereiräumlichkeiten.**

Alle drei Gebäulichkeiten hängen unter sich zusammen und sind geschätzt zu Fr. 20,100. —

4) Dazu gehören circa 40 5 Aren **Garten-** und **Baumgartenland,** letzterer mit schönem Obstwachs. Schätzung Fr. 2955. —

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Hausen, 18. Juli 1891.

1953] Frau **Müller** geb. Rohr.

Haarausfall.

Ihre unschädlichen Mittel haben den **Haarausfall** beseitigt. L. Guisletti, rue du marché 21, Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Cement-Arbeit.

Die **Wuhrung** des sogen. **„Rütt-Grabens"** ist aus **Cement** neu zu erstellen und soll diese Arbeit akkordweise vergeben werden.

Bauübernehmer belieben sich für nähere Auskunft an Herrn **Rudolf Hämpler-Morgenthaler** in **Wittwyl** zu wenden.

Uebernahms-Offerten sind schriftlich und verschlossen bis den **10. Juni** einzureichen an

Gut, Verwalter.

Schöftland, 24. Juli 1891. [1974

Place vacante.

On cherche comme, apprenti pour un Commerce de Droguerie gros et en détail un jeune homme de bonne famille et ayant reçunne bonne instruction. Conditions faverables. — Entrée immédiate.

Droguerie Stierlin & Perrochet,
(H486ch) La Chaux-de-fonds.

Gesucht:

Ein gewandter **Knecht** zu Pferden. Wo, sagt der Verleger d. Bl. [1954

Gesucht:

Ein fleißiger **Knabe** zum **Kegelstellen.**

1966] **Frauenri Weinberg** in **Zarau.**

Gesucht.

Ein jüngerer **Knecht,** der gut melken kann, findet sofort Anstellung bei

1951] **Mutter-Schibler** in **Küllikon.**

Gesucht:

Ein **Knecht** von **Al. Zehr,** Küfer in **Fuxenschwyl.** [1931

Verloren:

Dienstag den 21. dies von der Fabrik des Herrn J. Frei in Aarau oder von Aarau bis auf den „Benken" ein **Päcklein** mit der Adresse: Xaver Fricker.

Der redliche Finder ist ersucht, dasselbe gegen guten Finderlohn im „Kreuz" in Küttigen oder bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [1976

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann, zum baldigen Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1960

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, bei

Wittwe **Hediger,** Speisewirthschaft

1958] in **Kuppersmyl.**

Schweinemarkt in Baugenthal:

Dienstag, 21. Juli 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 80 — 2. 40, Kabis und Kabl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bohnenkaffee Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 6. — 1. 20, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80, — 2. — Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38. Semmelmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Veesen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19. Hafer Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kernen per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

№ 60. 1891.

Aarau, Mittwoch, 29. Juli.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Montag, 27. Juli. Vorab erhoben sich die Mitglieder des Rates zu Ehren des seit letzter Sitzung verstorbenen Ständerat Pfenniger von Zürich, von ihren Sitzen.

Der Bundesrat wünscht, daß in dieser außerordentlichen Sitzung außer der „Initiative“ noch eine Vorlage betreffend Maßregeln gegen diejenigen Kantone, welche das zum Betreibungs- und Konkursgesetz notwendige Einführungsgesetz noch nicht unter Dach gebracht haben, unbedingt zur Behandlung gelange. Diesem Wunsche wird beigestimmt.

Namens der Kommission über die Botschaft des Bundesrates an die Bundesversammlung zum Gesetz über das Verfahren und die Abstimmungen bei Volksbegehren betreffend Revision der Bundesverfassung referirt Brunner und Comtesse.

Die Kommission ist einstimmig und beantragt:

1) Genehmigung der Abstimmung vom 5. Juli über den neuen Verfassungsartikel bezüglich Initiativbegehren.
2) Abstimmungen über neue Verfassungsparagraphen nicht mehr im Sommer, sondern in den übrigen Jahreszeiten vorzunehmen.
3) Die Diskussion über die achtzehn Artikel haltende bundesrätliche Vorlage über das Verfahren bei Revisions-Abstimmungen erst morgen zu beginnen, da die Kommission eine eigene ganz neue Vorlage ausgearbeitet habe, dieselbe jedoch von der Druckerei noch nicht zurück sei, aber unbedingt Morgen früh zur Austeilung gelange.

Ohne Opposition werden diese drei Anträge zum Beschlusse erhoben und es wird demgemäß die Sitzung für heute abgebrochen.

— Die Gotthardbefestigung. Letzter Tage besuchte Bundesrat Frei in Begleitung der ständerätlichen Kommission die Gotthardbefestigungen. Man konnte sich von der Solidität, sowie von der dominirenden Lage derselben einen guten Begriff machen. Das Fort Fondo del Bosco bildet den Kernpunkt der Stellung. Dasselbe beherrscht die obere Leventina und das Bedrettotal zugleich. Vollständig in äußerst widerstandsfähigem Granit gebauen, dem die größten Geschosse nur schwer etwas anhaben können, weist es 24 Panzertürme auf, deren jeder ein großes Positionsgeschütz enthält. Am Bergabhang sind Tirailleurgräben in den Felsen gebauen und Blechhäuser zum Schutz der Mannschaft errichtet worden. Auf der Furka, welche wie die Oberalp in die Befestigung des Gotthard einbezogen wird, hat man ebenfalls einen geschützten Standort für eine Batterie errichtet, deren Feuer die Furka-, wie die künftige Grimselstraße bestreichen wird.

Hinter Andermatt sind weitere 6 Türme mit je einem Positionsgeschütz errichtet, jedoch in solcher Entfernung von einander, daß die Explosion des einen den andern keinen Schaden zufügen kann. Sie beherrschen das Urserntal bis Realp. Ebenso werden auf der Oberalp Schutzvorrichtungen für Infanterie und eine günstige Positionsstellung für Artillerie geschaffen, zu welcher Stellung eine eigene Straße führen soll. Endlich soll das Urnerloch mit Kanonen versehen werden.

Die ständerätliche Kommission hat ihre Befriedigung über diese Werke, die ca. 40 Millionen Fr. kosten, ausgesprochen und dieselben für zweckmäßig erachtet. — S' ist aber einen wäg ein „Heidengeld“.

— Ein Modenkurgeschäft. Ueber die Kneipp'sche Anstalt in Affoltern a. A. schreibt ein Besucher dem „Wochenbl. v. Meilen“:

„Im stattlichen Dorfe Affoltern hat Hr. Pfarrer und Dr. Egli eine Kneipp'sche Anstalt zur „Arche“ gegründet und besucht dieselbe von seinem Wohnort Bonstetten aus täglich. In dieser Ortschaft halten sich nach der neuesten Kurliste 187 Patienten auf, nämlich 92 Damen und 95 Herren, zu denen aber täglich neue kommen. Sie sind in den Privathäusern der Gemeinde einlogirt, essen entweder dort oder in Gasthöfen und kommen in die Anstalt nur zur Ausführung der vorgeschriebenen Wasserkünste. In der Anstalt selbst wohnen nur wenige einzelne Patienten, deren körperlicher Zustand die Bewegung erschwert.

Mit einer gewissen Enttäuschung wanderten wir vom Bahnhof gegen die nicht weit entfernte Anstalt. Denn obwohl uns viele Leute begegneten, welche offenbar im Zeichen des Wassermanns standen, konnten wir doch keine Barfußgehenden bemerken, wie einige fälschlich berichtete Zeitungen gemeldet hatten. Es lag jedoch so viel Staub auf der Straße, daß wir diese Enthaltung nach wenigen Schritten begriffen. Endlich traten wir in die Anstalt und ließen uns die Einrichtungen zeigen. Sie sind äußerst einfach und wenig umfangreich. In einem Zimmer links vom Eingang befindet sich ein Badkasten mit einer Vorrichtung zur Anbringung der Wassergüsse, die nur 2 Minuten dauern sollen und auf die vom Arzt bezeichneten Stellen des Körpers gerichtet sind. Das ist Alles. Rechts befindet sich ein Restaurant, das schön gemalt und mit verschiedenen Inschriften versehen ist. Ueber der Türe heißt es einfach: „Seid willkommen“ und wir glaubten an die Aufrichtigkeit dieser Worte. An der Wand steht: Gehe hin und wasche dich im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder erstattet und rein werden. 2. Kön. 5, 10. Gegenüber spricht die Wand: Mit den Kräften der Natur, macht man stets die beste Kur. Dicht daneben steht ein Verzeichnis von Weinen in dekorativer Schrift. Schon wollten wir den Styl derselben näher untersuchen, als ein Mitglied unserer Gesellschaft auf ein Täfelchen aufmerksam machte, auf welchem geschrieben stand: Wassertreten der Damen von 10—4 Uhr, Wassertreten der Herren vor 10 und nach 4 Uhr. Da wir zwischen 10 und 4 Uhr angekommen waren, so wagten wir nur schüchtern nach der Bewandtnis dieser Anzeige zu fragen. Allein jede Befangenheit wich, als man uns ohne Weiteres den Weg zeigte, das Wassertreten der Damen zu beobachten.

Längs dem Hause ist ein zementirter Kanal von beinahe 2 Meter Breite und circa 15 Meter Länge, indem das 8—10 Grad kalte Wasser bis über die Fußgelenke reicht. Dort waten die Patientinnen unverdrossen auf und ab und wenn sie ausnahmsweise zu einem belehrenden oder unterhaltenden Gespräch zusammentreten, so machen sie auf der Stelle Marsch. Weiter sieht man Nichts als eine Anzahl von Stümpfen und Pantoffeln, die nach dem 10 Minuten langen Wassermarsch wieder an den Ort ihrer Bestimmung gelangen. Durch die sofort anzutretende Fußtour wird das Wasser an den Füßen verdampft.“

— Eisenbahn-Kontrolle. Das eidg. Eisenbahndepartement schreibt zwei neuerrichtete Stellen für Ingenieure, speziell zur Kontrolle über die eisernen Brücken, zur Besetzung aus.

— Bundesanwalt. „Glarner Nachr.“ schreiben: „Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist Herr Scherb schon seit längerer Zeit entschlossen, seine eidgen. Stelle als Bundesanwalt mit Ablauf seiner Amtsdauer zu quittiren.

Dieser Entschluß ist sehr leicht zu begreifen. Nicht seine Person, sondern sein Amt ist bekanntlich und mit Recht sehr angefochten. Wenig Arbeit, und wenn solche vorkommt, von mehr als zweifelhaftem Wert — das ist für einen Mann von der Kapazität Scherbs zum Mindesten eine wenig Befriedigung gewährende Stellung. Der Träger dieses Amtes wird, so muß angenommen werden, selbst zur Einsicht gekommen sein, daß Bundesrat und Bundesversammlung einen Schnitzer gemacht, als sie die politische Polizei schufen, und daß dieses Stück Bismarckianismus sich schneller überlebt hat, als die eifrigsten Gegner desselben es voraussehen konnten.“

— Bundesfestliteratur. Die Gründung der Eidgenossenschaft 1291. Verlag von J. R. Müller zur Leutpriesterei, Zürich, betitelt sich ein Büchlein, das nach unserer Auffassung das Beste und Schönste ist, was in diesen Tagen patriotischer Erbauung und Kräftigung speziell der vaterländischen Jugend geboten wird. Der Text, von Herrn Kuoni, Lehrer in St. Gallen, verfaßt, ist recht nett und mit Zug und Recht, wie der Schiller'sche „Wilhelm Tell“ auf die alt-ehrwürdige Tradition gestützt. Die sechzig größeren und kleineren Bilder aber, von Meister Jauslin gezeichnet, und von dem Verleger prächtig ausgeführt, sind ausgezeichnet. Das Werklein ist, wie wir vernommen, in großer Auflage erschienen und für weite Verbreitung berechnet, so daß dasselbe, partieenweise bezogen, zu ganz minimem Preise abgegeben werden kann. Den Schulbehörden, sowie den Schul- und Jugendfreunden insbesondere darf man es aufs Wärmste empfehlen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 27. Juli. Ein von der Direktion der schweiz. Nordostbahn vorgelegter Vertrag und Plan betreffend die Erstellung eines Verbindungsgeleises zwischen dem Bahnhof Baden und dem von Hrn. Boveri aus Enge daselbst projektirten Etablissement wird dem schweiz. Eisenbahndepartement in empfehlendem Sinne begutachtet.

Der Direktion der Nordostbahn, welcher schon früher gestattet worden ist, im Staatswald Frauenholz bei Stein eine Quelle zu fassen, wird auf gestelltes Ansuchen und unter den nötigen sichernden Bestimmungen bewilligt, weiteres Quellwasser, das in der Nähe zu Tage tritt, ebenfalls zu sammeln und für ihre Zwecke, namentlich zum Wasserfassen der Lokomotiven für den Betrieb der Linie Koblenz-Stein, nutzbar zu machen.

Von der Bundeskanzlei sind die Druckexemplare des Gebührentarifs zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, vom 1. Mai 1891 eingetroffen.

Der Regierungsrat ernennt zum Major bei der Infanterie (Füsiliere) Herrn Hauptmann Irmiger, Heinrich in Lengburg.

— Aarau. Jugendfest und Bundesfeier vom letzten Freitag standen nicht in besonderer Gunst des Jupiter Pluvius. Nachdem der Morgen ziemlich hoffnungsfreudig heraufgedämmert, wagte man um 8 Uhr trotz schwarzem Gewölke den Zug in die Telli. Ein leises Rauschen zog durch die Wipfel der altehrwürdigen Linden, als schwebte der Genius der alten Schweizerfreiheit über ihnen, all die hier zur ernsten Feier versammelten Kinder, Jünglinge, Männer und Greise, Jungfrauen und Frauen, die ganze Bevölkerung der Stadt Aarau und ihre selbst aus weitester Ferne hergezogenen Gäste zu segnen. Ein allgemeiner Chor „Rufst du mein Vaterland“ eröffnete die Feier unter dem freien Himmelsdome. Den Glanzpunkt derselben bildete die Festrede des Herrn Pfarrer Fischer, ein oratorisches Meisterstück, das männiglich ins Herz griff. Das Rütlilied und ein vaterländischer Vortrag des Cäcilienvereins schlossen den ersten Akt. Der Himmel hatte ein gnädigliches Einsehen getan; aber kaum erschien der Zug der herrlichen Kinderschaar in der Stadt, so zog er seine Schleusen und stimmte die Zuversicht auf die Wetterprophetie und das neckische Steigen des Quecksilbers merklich herab. Indessen zog die launige Frau Sonne wie voll Neugierde ihre Vorhänge von Zeit zu Zeit und gestattete mit stets erhobenem Zeigfinger die Abwicklung des Programmes. Dieses Jahr verschmähte sie es, den zum Bankett auf dem Schanzmätteli versammelten Gästen des Stadtrates Wasser in den Wein zu gießen. Vor dem Champagnerknallen aber scheint die immer frostiger werdende Tante im Gedanken an einen bezüglichen „Anzug“ einen Horror zu haben; wie ihr's des Guten genug dünkte, machte sie zum Schrecken des Ehrenweinspenders tabula rasa. Das Bankett war ein toastbelebtes. Es sprachen die Herren Vicammann Stierli, Landammann Dr. Fahrländer, Regierungsrat Riniker, alle die hohe Bedeutung des Tages hervorhebend, die Entwicklung der Schweiz aus kleinen Anfängen zu einem angesehenen und innerlich gefestigten Staatswesen betonend, das Andenken an die mut- und kraftvollen, sowie sittlich tüchtigen Altvordern feiernd. Besondere Beachtung fand eine Rede des Herrn Prof. Dr. Jakob aus Berlin, früherem Lehrer unserer Kantonsschule, der uns Schweizer als Verehrer und Freund des schönen Landes und seiner Institutionen ermahnt, stets des alten biedern Schweizersinnes eingedenk zu sein, der den alten Bund geschaffen in Bescheidenheit und Kraft, damit auch der neue Bund im Ansehen der Nachbarn bleibe und wieder Jahrhunderte überdauere. Sein Hoch gilt dem Sänger Tells, dem unsterblichen Schiller, der in seiner weltumfassenden Liebe zur Freiheit noch Raum genug in seinem Herzen fand, die Befreiungstat eines kleinen Völkleins in herrlichem Liede zu verewigen.

Der Nachmittag brachte uns den historischen Festzug, eine Leistung, die allgemein hoch erfreute. Unser Raum gestattet eine ausführliche Beschreibung nicht. Nur kurz sei bemerkt, daß es schwer hielte zu sagen, welcher Gruppe die Palme gebührte. Sie alle, die Ritter, die Landsknechte, die Fähnlein der verschiedenen aargauischen Städte in ihren bunten Kostümen, die drei Eidgenossen mit Wilhelm Tell und dem stattlichen Landschreiber, die verschiedenen Handwerksinnungen mit ihren Emblemen, die Schnittergruppe, die Landestrachtenschaar, die Mutter Helvetia mit ihren Töchtern, sie alle boten nur Gediegenes. Erhebend war die Grütliscene, die sich vor einer ungezählten Menge auf dem Rathausplatze abspielte.

Den Veranstaltern des Zuges und den Teilnehmern allen gebührt der Dank für die gebotene patriotische Erbauung.

— Aarau. Am letzten Samstag entrank in der Badanstalt dahier der circa 15jährige Sohn des Herrn Mathys zur „Krone“. Man glaubt, es sei der Unglückliche während er auf der sog. Pritsche stand vom Weh befallen worden und so unbemerkt hinuntergestürzt. Das allgemeine Bedauern gab sich in dem sehr zahlreichen Leichengeleite kund.

— Hirschthal. (Eingel.) Nachdem die hiesige Ortsbürgergemeinde zur Feier des 600jährigen Bestandes der Eidgenossenschaft einen Betrag von Fr. 400 stipulirt hat, wird in unserem kleinen Dörfchen emsig und freudig zum guten Gelingen dieses Festes gearbeitet.

So rüsten und üben sich Männer- und Gemischter Chor, sowie die Schüler durch Einübung passender Lieder und Theaterstücke der Feier die richtige Würde zu geben. Ich beschränke mich heute, auf das Programm aufmerksam zu machen.

1. Samstag den 1. August abends 9 Uhr Höhenfeuer und Absingen einiger passender patriotischer Lieder, nachher 10 Uhr gemütliche Unterhaltung auf dem Festplatz.

2. Sonntag den 2. August Mittags 12 Uhr: Sammlung der Festteilnehmer beim Schulhause und Ordnen des Zuges. ½1 Uhr Zug durch's Dorf. ½2 Uhr Bezug des Festplatzes, Verlesen des Bundesbriefes und eventuell Festrede. Nachher kommen Aufführungen der Schulkinder, des Männer- und Gemischten Chores sowie Abspielung des vaterländischen Volksschauspieles „Wilhelm Tell“. Die Zwischenpausen werden durch Musik und Gesang ausgefüllt. Abends Tanz und Wiederholung einiger Scenen aus „Wilhelm Tell“ unter bengalischer Beleuchtung.

Wir hoffen auf das Gelingen dieses schönen Festes, wie in Hirschthal noch nie ein solches gefeiert wurde und sehr wahrscheinlich lange kein solches mehr gefeiert wird.

— Baden. Ein Jugendfreund. Hr. Eduard Lienberger, von Spreitenbach, Kaufmann in Rußland, hat seiner Heimatgemeinde auf die Bundesfeier das hochherzige Geschenk von 500 Fr. überschickt, um die Schuljugend an genannter Feier splendid bewirten zu können.

— Schinznach. (Korresp.) Die am nächsten Sonntag stattfindende Bundesfeier soll größere Dimensionen annehmen. Der Morgengottesdienst wird einen vaterländischen Charakter tragen; es wirken die verschiedenen musikalischen Vereine dabei mit.

Am Nachmittag findet ein Umzug durchs Dorf statt und auf dem Festplatz werden dem Vaterland die schönsten Gaben von Alt und Jung dargebracht. Neben Anderm wird der Männerchor die Rütlischene von Schiller aufführen in alter Schweizertracht und die Bezirksschüler einen Morgensternreigen. Zum ewigen Gedächtnis soll die Schuljugend angemessen bewirtet werden.

— Fricktal. Rheinkanal von Beuggen nach Badisch-Rheinfelden. Laut dem „Oberl. Boten“ hat der Bezirksrat Säckingen am 20. Juli der schweiz. Aktiengesellschaft, an deren Spitze Hr. Oberst Zschokke in Aarau steht, die Konzession zum Bau des mehrfach erwähnten Rheinkanals erteilt. Der Vertrag, den die großh. badische Regierung mit der Baugesellschaft abgeschlossen hat, enthält für die Fischereiberechtigten längs der Strecke Rheinfelden-Laufenburg so günstige Bedingungen, daß sämtliche Einsprachen — mit Ausnahme der der Gemeinde Kleinlaufenburg — zurückgezogen wurden. Der Kanal, dessen Herstellung auf mehrere Millionen veranschlagt ist, soll in drei Jahren vollendet und dadurch die Gewinnung einer Wasserkraft von etwa 25,000 Pferdekräften ermöglicht sein.

— In Frick wurde letzten Sonntag der 25jährige Bestand der Bezirksschule gefeiert und zudem die 25jährige Wirksamkeit des Herrn

Rektor Theiler an derselben. Um die 300 ehemalige Schüler waren herbeigekommen, die Stätte ihrer Bildung zu grüßen und ihren verehrten Lehrer zu beglückwünschen. Ueberdies trafen Telegramme und Gratulationsadressen aus aller Herren Ländern ein. Der Schule stifteten die „alten Häuser" ein Geschenk von circa 1400 Fr., bestimmt für nötige Anschaffungen und dem wackern Jubilar eine goldene Uhr mit Kette nebst Fr. 400 in Baar in hübschem Etui. Die Schulbehörden waren durch Abordnungen vertreten und die gesamte Bürgerschaft nahm Anteil an der schönen und würdigen Feier.

Möge die Anstalt, die schon so Manchem zu einem bessern Fortkommen verholfen, noch recht lange fortblühen!

— Zofingen. Am Sonntag Abend wurde Herr Rob. Häusermann, Kaufmann, am Rande der Wigger beim Mühlewuhr ertrunken gefunden. Häusermann hatte offenbar dort gebadet, scheint ausgeglitten und von dem mit Wucht unter den Pritschen durchströmenden Wasser fortgerissen worden zu sein.

Kantone.

Basel. Am Sonntag wurden auf dem Zentralbahnhof zwei Italiener und ein welscher Schweizer wegen Taschendiebstahl festgenommen. Es schleicht überhaupt derzeit viel verdächtiges Gesindel umher.

Baselland. In Allschwyl starb letzten Freitag im Alter von 71½ Jahren der weit über die Grenzen seiner engern Heimat rühmlichst bekannte Lehrer Joseph Bürgin, Geograph und Verfertiger von Reliefs. In letzterer Zeit hat er wahre Kunstwerke geschaffen, die ihre Verbreitung nicht nur über die ganze Schweiz, sonder über ganz Europa und noch weiter gefunden haben. Bürgin war ein vortrefflicher Mann, der die Liebe und Achtung aller derer, die ihn kannten, besaß.

Bern. Eine sonderbare Ueberraschung bereitete am Montag in St. Immer eine Pierrift Gottfried Inäbnit seinen Kameraden. Er machte mit zwei andern „blauen Montag" und alle drei begaben sich zusammen nach einem Ort außerhalb des Dorfes, genannt les Planches, wo sie sich unter einem Baum niederlegten und wo die beiden Genossen des Inäbnit auch bald einschliefen. Unterdessen stieg dieser auf den Baum und erhängte sich dort. Als dann die beiden andern erwachten und die Augen in die Höhe richteten, war ihre Ueberraschung nicht gering, den Kameraden statt neben ihnen schlafend, über ihren Köpfen hängen zu sehen.

— Burgdorf. Der jüngsthin verstorbene Hr. Ludwig Grieb, gew. Kaufmann hat in in seiner Willensverordnung der Bezirkskrankenanstalt und der gemeinnützigen Gesellschaft Legate von je 2000 Fr. zugedacht.

— Burgdorf. Am offiziellen Festtag des bernischen Kantonalschützenfestes sprach am Mittagsbankett Herr Regierungspräsident Eggli, welcher in feuriger Rede den eidgenössischen Gedanken feierte, der durch die eben eingeführte Volksinitiative einen neuen ungeahnten Aufschwung nehmen werde. Mit Macht werde nun der zentralistische Gedanke sich hervordrängen und über den Kantönligeist siegen. Eines der ersten Werke der Initiative werde die Vernichtung der Macht der Standesstimmen sein; dem Volk, der Nation müsse die alleinige Macht und der letzte Entscheid zustehen. Die Initiative werde über alle Klügeleien der Reaktion siegen; sobald das Volk selbständig über seine Geschicke zu entscheiden habe, werde es nicht rückwärts gehen. Der alten Tradition treu, sollen die Berner vor allem aus die Hüter des eidgenössischen Gedankens sein.

— Das Militärgericht der III. Division verurteilte dieser Tage den Infanteriereckrut A. Gerber, geb. 1862, allem Anscheine nach ein sauberes Früchtlein, wegen Ausreißens zu 2 Monaten Gefangenschaft, dem Maximum der angedrohten Strafe. Gerber hatte sich schon seit 1887 stets dem Militärdienste entzogen und infolge dessen schon früher eine Strafe von 20 Tagen Arrest erhalten. Nachdem er in der gegenwärtigen Rekrutenschule in Bern eingerückt war, blieb er schon am ersten Sonntag vom Abendverlesen aus und wurde zwei Tage nachher betrunken und in Begleitung einer Dirne in der Stadt aufgegriffen. Vom Schulkommandanten mit 10 Tagen verschärftem Arrest nach dem Dienste bestraft, blieb er am folgenden Sonntag wieder aus. Er versäumte in Burgdorf, wohin er zu seinen Eltern gegangen war, den letzten Zug nach Bern und faßte sofort den Entschluß, ins Ausland zu flüchten. Als er am Morgen zu Hause seine Zivilkleider holen lassen wollte, wurde er verhaftet.

Genf. Kindersegen. Die Frau eines armen Straßenarbeiters in Plainpalais hat vor wenigen Tagen ihrem Gatten das 22. Kind geschenkt. Von dieser reichen Nachkommenschaft sind 18 noch am Leben und zeichnen sich, so lange sie unter der Obsorge der wackern Mutter stehen, durch musterhafte Reinlichkeit aus. Einige der älteren haben sich bereits selbständig gemacht und helfen dem Ehepaare verdienen und die jüngern Geschwister erziehen.

— Das vom Staatsrat bestellte Komite zur Feier des 2. August organisirt ein großartiges Kinderfest. Die gesamte Genfer Schuljugend wird vor dem Nationaldenkmal defiliren, am Fuße desselben Blumen niederlegen und eine Kantate singen. Nachher findet ein Umzug durch die Stadt und ein Fest im Garten der Bastions statt. Abends Nachtfest im Hafen und erster Versuch mit den 93 M. hohen leuchtenden Springbrunnen; auf dem Wasser und an allen Ufern werden zahlreiche Musiken ihre Weisen ertönen lassen.

Graubünden. In der Umgebung von Chur strotzen die Wiesen von prächtigem Emd. Mais und die Kartoffeln stehen schön, und die Kornfelder, welche intensiv zu bleichen anfangen, versprechen eine bedeutend über mittelgute Ernte. Obst gibt es stricheweise sehr viel, namentlich Birnen.

Auch Haldenstein, Trimmis und Zizers haben mindestens eine Mittelernte in Obst zu erwarten, während der Wein dort wie hier als gefehlt zu betrachten ist.

Glarus. Hr. Mathäus Dinner-Jenny in Ennenda hat für wohltätige und gemeinnützige kantonale und Gemeinde-Anstalten Legate von zusammen 10,000 Fr. hinterlassen.

Luzern. Ein schöner Vergleich. Aus dem Hitkirchertal wird dem „Wynent. St." geschrieben: „Dem Torbenküfer in Hitkirch ist Heil widerfahren, denn er wurde an der letzten Sempacherfeier in einer Lobrede des Professors Beck auf die Initiative an die Seite von Bundesrat Welti gestellt. Der gelehrte Herr Professor sagte nämlich, das neue Volksrecht ermögliche es dem Torbenküfer von Ermensee (ist in Hitkirch) seine Gedanken ebenso an Mann zu bringen, wie Bundesrat Welti. O heilige Einfalt, der Torbenküfer und die Initiative! Und wer ist denn eigentlich der Torbenküfer? Dieser ist ist ein gerader, offener, aber ein derber, ungeschliffener Kauz, der besonders beim „Jaß" seine Donner- und Gewaltstimme weithin vernehmen läßt und oft hört man dann sagen: „Los au, der Torbeküfer, wie n'er au lärmet und brüelet". In frühern Jahren, bei politisch bewegten Zeiten, kam es zuweilen vor, daß unser Küfer auch „aufs Läder kriegte" da er ein ultramontaner Treiber war".

— Ein frecher Strolch hat am Donnerstag Vormittag eine englische Dame auf dem Wege zur Hofkirche überfallen. Dieser riß der Angegriffenen das Portemonnaie mit 140 Fr. Inhalt aus der Hand — die Dame war kurz vorher in einem Magazin gewesen und hatte den Geldbeutel noch nicht eingesteckt — und eilte davon. Die Beraubte war über den Angriff so erschrocken, daß sie nicht einmal um Hülfe rufen konnte; dagegen machte ein kleiner Knabe, der das Attentat gesehen, Lärm, und es gelang dann einigen Arbeitern, den Räuber nach einer kurzen Hetzjagd dingfest zu machen.

— Der seit vorigen Sonntag Morgens vom Pilatus vermißte Robert Gehrig von Wassen, Ausläufer des Bahntelegraphen-Bureau's Luzern ist Mittwoch in Fräckmünd als Leiche aufgefunden worden. Gehrig hat jedenfalls einen jähen Sturz und war sogleich todt. Man fand seine Leiche zerschlagen am Fuße des hohen Klimsenhornsellens.

— Moderne Sklavinnen. Auf unverantwortliche Weise werden Arbeiterinnen in Luzerner Konfektionsgeschäften während der Saison ausgebeutet. So kam es in einem solchen Geschäfte wiederholt vor, daß Mädchen im Alter von 17—22 Jahren bis Morgens 3 Uhr arbeiten mußten. Um 7 Uhr Morgens begann die Arbeit und dauerte ohne Unterbruch bis Mittags 12 Uhr. Nach einer Pause mußte dieselbe von 1 Uhr bis 7 Uhr Abends fortgesetzt werden. Nach Schluß dieser ordentlichen Arbeitszeit hatten dann die Arbeiterinnen von 8 Uhr bis um 3 Uhr Ueberarbeit zu leisten, ohne daß ihnen seitens der Geschäftsinhaberin eine Tasse Kaffee oder ein Glas Wein verabreicht worden wäre. Und das Alles gegen einen täglichen Lohn von Fr. 1. 50 (ohne Kost!). Gibt's keine Hülfe gegen die Lücken des eidg. Fabrikgesetzes?

Neuenburg. Das größte Dorf in der Schweiz, Chaux-de-Fonds, zählte im Jahre 1512 nur 7—8 Häuser, 1734. 2463 Einwohner. Am 5. Mai 1794 von einer Feuersbrunst fast gänzlich verzehrt, erholte es sich rasch, so daß es heute, nach 100 Jahren, über 26,000 Einwohner zählt.

— Ein Kinderfreund. Herr James de Pury in Neuenburg hat dem Gesundheitskomite daselbst ein Geschenk von 50,000 Fr. zu Gunsten der Ferienkolonie gemacht.

Solothurn. Die Berggeister des Engelberges scheinen sich verschworen zu haben, das Wirten, das sie in ihrer idillischen Ruhe und Beschaulichkeit stört, zu verhindern oder doch anders erklären, daß kürzlich beim neuen Wirt auf der Höhe des Engelberges, bei der Zufuhr des Weines aus dem Tal ein Faß mit gutem Rotem vom Wagen rollte und das köstliche Naß der Mutter Erde spendete und daß am Montag anläßlich des Alpenklubbankettes auf dem Berge selber zwei volle Bierfäßchen und ein Stück Käse spurlos verschwanden!?

— Die Zahl der Protestanten im Kanton Solothurn ist von 8,097 im Jahre 1850 auf 21,655 im Jahre 1888 gestiegen, oder wenn man den ganz protestantischen Kreis Bucheggberg mit 6224 Protestanten im Jahre 1850 und 6169 im Jahre 1888 in Abrechnung zieht, in den 9 vorwiegend katholischen Bezirken von 1,873 im Jahre 1850 auf 15,486 im Jahre 1888, sie hat sich also beinahe verneunfacht. Die Bevölkerung des Kantons ist in diesem Zeitraum von 69,674 auf 85,624 gestiegen, hat demnach eine Zunahme von 16,000 Seelen erhalten und von diesem Zuwachs entfallen 13,800 also mehr als ⅘ auf die protestantische und nicht ganz ⅕ auf die katholische Bevölkerung; von 1880—1888 hat das Anwachsen der protestantischen Bevölkerung 5400 Köpfe betragen.

— Im Bezirk Olten führte die Zählung von 1850 nur 137 Protestanten auf, diejenige von 1888 jedoch deren 3198, während die Katholiken sich nur um 1900 vermehrt haben. Die 57 Protestanten vom Jahre 1850 im Kreis Gösgen haben sich bis 1888 auf 691 vermehrt, während die katholische Bevölkerung stabil geblieben ist; in Dornach Vermehrung von 97 auf 270, im Kreis Thierstein von 66 auf 155, bei Zurückgehen der katholischen Bevölkerung um 800.

Das Anwachsen der protestantischen Bevölkerung war namentlich in den letzten 8 Jahren ein rasches.

Thurgau. Nachdem in der Staatswaldung Haidenwald in größerem Umfreis die Raupe des Nonnenspinners aufgetreten ist, hat der Regierungsrat den Kantonsforstmeister angewiesen, die Staatsförster zu einer Instruktion zusammenzuberufen, um die für die Ausrottung des Insektes erforderlich werdenden Maßnahmen durchzuführen und den waldbesitzenden Gemeinden und Privaten hiebei an die Hand gehen zu können.

— In Romanshorn soll eine große Zuckerfabrik errichtet werden, in welcher ca. 150 Arbeiter Beschäftigung finden sollen.

Tessin. Die Raserei von Respini und Genossen ob der Freisprechung der Tessiner Septembristen kennt keine Grenzen mehr. Vor den Geschworenen in Zürich, Auge in Auge mit den Angeklagten, erklärte Respini: Simen, Bruni und Genossen seien Tessiner und Patrioten; heute sind es wieder Leute ohne Patriotismus und ohne Gewissen. Die ultramontanen Heißsporne beschlossen, alle konservativen Tessiner haben der Bundesfeier in Schwyz fernzubleiben. In der betreffenden Delegiertenversammlung, die am letzten Sonntag in Locarno stattfand, habe große Erbitterung gegen die eidgenössischen Behörden geherrscht und sei der feste Beschluß gefaßt worden, mit Mut und Energie zu reagiren. Alle glauben, der „Skandal von Zürich" werde eine neue Periode der vaterländischen Geschichte eröffnen. Der Tessin werde eine Art bewaffnetes Lager werden.

Der Boden unter dem ultramontanen Regiment ist im Weichen begriffen, schon drohen die Wasser sie zu verschlingen! Deshalb ihr wüstes Geschrei, deshalb ihre wahnwitzige Sprache!

— Der ultramontane Parteitag in Locarno soll sehr schwach besucht gewesen sein. Die Sammlung für die von Respini geplante Geschichtsschreibung fand wenig Anklang. Die Großzahl der Konservativen scheint der Diktatur Respinis überdrüssig zu sein.

Waadt. Der radikale Kandidat Emil Paillard, Syndikus von Yverdon, wurde ohne Opposition im 46. Wahlkreis als Nationalrat gewählt.

Wallis. Die Saison ist in Zermatt in vollem Schwung; alle Hotels sind überfüllt und jeder Zug bringt neue Gäste und Touristen.

Zürich. „Klein aber mein". In Riesbach und Zürich haben sich Baugenossenschaften gegründet für Erstellung von Arbeiterhäusern, von denen ein Haus mit 3 Wohnungen auf 16,000 Franken, die einzelne Wohnung also auf 250 bis 270 Fr. Zins zu stehen kommt. Ferner sind in der Genossenschaft Zürich Projekte und Pläne vorhanden für Häuser von Gärten umgeben, mit vier Wohnungen auf 22,000 Fr. berechnet, so daß eine abgeschlossene Wohnung mit 4 Zimmern, Waschküche, Werkstätte, Keller und Holzbehälter zu 800—850 Fr. kann abgegeben werden. Die dazu auserwählten Grundstücke liegen kaum 10—15 Minuten vom Bahnhof Zürich entfernt.

— Die Rekrutenschule in Zürich gibt bei Anlaß der Bundesfeier am 1. August selbst ein Festspiel, wozu sämtliche Rekruten ausgezogen werden. Die Kaserne wird auf diesen Tag dekorirt und Abends beleuchtet werden. Oberst Bollinger wird am Morgen des Festtages eine patriotische Ansprache an die Eidgenossen im Waffenkleide halten.

Ausland.

Deutschland. Der Hamburger Kaffeehändler Ludwig Kahrs ist nach Unterschlagung einer halben Million flüchtig geworden. Die Flucht erregte großes Aufsehen an der Börse.

— Der ehemalige Minister Puttkammer hat als Oberpräsident der Provinz Pommern bereits eine „Tat" vollbracht. Er erließ in dem Amtsblatt zu Köslin eine Verordnung, nach welcher auf öffentlichen Begräbnisplätzen das Halten von weltlichen Reden von der vorherigen Genehmigung der Polizeibehörde abhängig ist. Ebenso ist das Singen von Liedern ohne Zustimmung des begleitenden Geistlichen und wo ein solcher fehlt, ohne besondere Zustimmung der Polizeibehörde nicht zulässig. Uebertretungen dieser Verbote werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet. — Puttkammer verleugnet sich nicht.

Frankreich. Die Fische der Seine und Marne sind von einer häßlichen Hautkrankheit befallen worden. Baillet, Professor an der Tierarzneischule von Alfort, teilt mit, daß die Krankheit auch bei den Fischen des Rheins und der Mosel festgestellt sei. Die kranken Fische haben ein widerliches Aussehen und einen ekelhaften Geschmack.

— Eisenbahnkatastrophe. Auf der Station St. Mandé stieß ein Güterzug mit 3 Personenwagen auf einen Supplementzug. Die Wagen des ersten Zuges wurden auf die andern hinausgeschoben und das Gas wurde vom Feuer ergriffen. Die zwei hintersten Wagen sind zertrümmert. Am Mittag waren bereits 55 Tote und etwa 100 Verwundete konstatirt.

Dieses schreckliche Eisenbahnunglück ereignete sich Sonntag Nachts und trug sich wie folgt zu: Ein Zug, der von Vincennes kam, fuhr auf der Station St. Mandé, unmittelbar vor den Toren von Paris, in einen andern Zug hinein. Drei von Passagieren besetzte Wagen wurden zerbrochen und eine Feuersbrunst ging in dem Trümmerhaufen auf. Die Rettungsarbeiten begannen unter dem allseitigen Wehklagen gegenüber den äußersten Schwierigkeiten. Die hervorgezogenen Todten und Verwundeten wurden nach der Mairie von St. Mandé gebracht. Die Bergung dauerte die ganze Nacht hindurch. Vier Uhr Morgens zählte man 56 Tote und 103 Verwundete.

— In Paris sind am Montag Morgens 4½ Uhr die Mörder von Courbevoie, Dore und Berland hingerichtet worden. Sie seien „beherzt" in den Tod gegangen.

— Marseille. Vor einigen Tagen wurde in einem Gasthause in Marseille ein Mädchen ermordet. Bald nachher wurde eine Italienerin, die mit einem italienischen Schuhmacher zusammenlebte, in einem möblirten Hotel in ihrem Blute schwimmend gefunden. Es herrscht deshalb große Aufregung.

Rußland. Es fehlt weder in Frankreich noch in Rußland an Stimmen, welche das Bündnis zwischen den beiden Staaten als ein durchaus unnatürliches bezeichnen. So erklärt Fürst Meschtschersky in seinem Organ, dem „Graschdanin", es wäre am besten, wenn beide Völker die Unmöglichkeit dieser Verbindung einander aussprechen wollten in freundschaftlicher Unterredung, früher, als diese Wahrheit durch bittere Ereignisse an den Tag gebracht würde. Frankreich sei zu seinem Unglück der Hort westlicher Zivilisation; Rußland zu seinem Glück — ein barbarisches, starkes Volk. Und es sei fallsch, Rußland zu bewegen, weniger Barbar zu sein, um von zivilisirten Nationen irgend welche Gnadenbeweise einzuheimsen. „Unsere Kraft und Stärke — sie liegt ja eben gerade in dem stolzen Bewußtsein, daß wir Barbaren in Europa sind, und je niedriger auf der Stufenleiter jener Zivilisation stehend wir uns halten werden, die zur Guillotine, anstatt zu Reformen führt, zum Unglauben, anstatt zum Glauben, zum Konfort, anstatt zum Patriotismus, zur Besjadung, anstatt zu geistiger Kraft — um so stärker und langlebiger werden wir sein. Unsere Mission ist es, die Barbaren in Europa zu sein, d. h. ein Volk mit eigener Geschichte, eigener Religion, eigener Geisteswelt, eigener Kultur, das Allen zuwider ist und selbst Niemandes bedarf . . . Eben in diesem Sinne und Geiste muß der Geschichtsunterricht der russischen Jugend geleitet werden und von diesem Standpunkte aus möge es meinetwegen Sympatien geben, aber Bündnisse — nie, denn von uns wird man stets den Einsatz der gesamten Volkkraft verlangen, für uns aber auch nicht einmal den kleinen Finger rühren."

— Sehr bezeichnend für die ewigen Befürchtungen der russischen Regierung ist die Tatsache, daß die Postverwaltung Befehl erhielt, selbst offene Briefkarten, welche stenographisch beschrieben sind, zurückzuhalten, bis ihr Inhalt ermittelt werden könne. Desgleichen werden stenographirte Zeitungen als „möglicherweise staatsgefährlich" nicht expedirt.

Asien. In Dschidda (an der arabischen Küste des roten Meeres) sind an der Cholera 4200 Menschen gestorben. Doch sei die Epidemie im Abnehmen.

Egypten. Eine Feuersbrunst zerstörte zum Teil den Abdinpalast, die Residenz des Khedivs. Der Harem und das Silbergeräte wurden gerettet.

Ganz seidene, bedruckte Foulards,
Fr. 2. 10 bis Fr. 8. 25 per Meter (circa 450 verschiedene Dessins) versendet roben- und stückweise portofrei in's Haus das Seiden-Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 18. Juli von Havre abgegangen, ist am 26. Juli wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 9 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Frauenmünsterstrasse - Kapellergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Juli 1891.

Gebrüder Jäger. Jungfer Heimgartner, Maria, Präsidenten von Zufikon. Eingaben 5. Sept. **Frey.** Geismann, Jakob, Häuslers in Mandach. Eingaben 26. Aug. **Zeiler.** (Zurückgezogen).

5. Sept. **Laufenburg.** Müller, Julius, alt Brunnenmeister, von Kasten. Eingaben 24. August. **Zofingen.** Hunziker, Elise geb. Meier, Witwe des sel. Jakob Hunziker, Buchbinder und Lithograph, von Oberkulm, in Kasbung. — Hochuli-Hunziker, Jakob, Johannesen, Schuhsterhansen von Reitnau, Dienstknecht im Sumpf zu Safenwyl. Eingaben 5. September.

Kaufmännisches Vereinsregister. **Aarau.** Jäger, Franz Xaver, Schreiner, von Herznach. Eingaben 22. August.

Gerichtliche Liquidationen. **Brugg.** Gruth, Lorenz, gew. Straßenwärter, von Berikon. Ein-aben 31. August. **Brugg.** Wittwe Küster, Barbara geb. Meyer, Samuels von Effingen. Eingaben 26. August.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Kantonsschule Aarau für alte Sprachen. Besoldung Fr. 3,500 bis Fr. 4000. Anmeldungen 12. August. — Pfarrei Knistern. Anmeldungen 10. August.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger und Bote in Ittenthal. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 4. August Kreispostdirektion Aarau.

Bekanntmachung.

In Bezugnahme des Regierungsbeschlusses vom 13. Mai 1890, betreffend Bekämpfung des falschen Mehlthaues, werden die **Rebbesitzer** im hiesigen Gemeindsbanne aufgefordert, die **Bespritzung der Reben** nach Anleitung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion bis zum **15. August** nächsthin vorzunehmen, ansonst das in § 3 des Regierungsbeschlusses enthaltene Verfahren eintreten würde.

Auenstein, 25. Juli 1891.

Der Gemeindeammann:
Andr. Frey.
Der Gemeindeschreiber:
J. J. Frei.

1987]

Programm

für die Bundesfeier in Gränichen.

1. ½11 Uhr: Sammlung der Behörden, Schuljugend und Erwachsenen beim „Löwen".
2. 11 Uhr: Zug zum Feldgottesdienst im „Zinggen".
3. Feldpredigt (Choral 293) Schweizerpsalm und Schülergesang.
4. Rütliscene aus Schillers Tell.

5. Zug nach dem „Schulhof".
6. Verlesen des Bundesbriefes und orientirende Ansprache von Herrn Rektor Effig.
7. Dramatische Aufführungen der Bezirksschüler.
8. Turnreigen der Bezirksschüler.
9. Patriotische Ansprache von Herrn Pfarrer Widmer.
10. Patriotische Gesänge der Gesangvereine mit Musikbegleitung.

Zwischen 8 und 9 Uhr: Bewirthung der Schuljugend. [1990

Gerichtliche Steigerung.

Im Konkurse über **Gebrüder Azzolini** in **Luzern** kommen nächsten **Freitag den 31. Juli**, Vormittags 9 Uhr, beim **Lagerhaus Aarau**

circa 27 Stück leere Weinfässer,

je circa 500 à 600 Liter haltend, gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Aarau, 28. Juli 1891.

Der Gerichtspräsident:
Mürl.

1994]

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die hienach verzeichneten, der **Erbschaft** des Herrn **J. M. Thut, Dr. med.** sel, von **Oberentfelden,** gehörenden **Liegenschaften,** als:

1) **Wohnhaus** Nr. 58, unter Ziegeldach, im Oberdorf dahier, geschätzt und versichert um Fr. 16 500 —,
2) **Scheune** Nr. 59, ebenfalls unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 6500. —,
3) 23,61 Aren **Baumgarten** im Dorf; Schatzung Fr. 1345. —,
4) 9,52 „ „ „ „ „ 545. —,

sind **Fr. 19,500.** — geboten.

Mehrgebote sind dem mitunterzeichneten Gemeindeammann bis **2. August** nächsthin, Abends 7 Uhr, verschlossen und mit der Ueberschrift: „Mehrgebot für die Liegenschaften Thut", einzureichen.

Oberentfelden, den 20. Juli 1891.

G. Walther, Gemeindeammann.
Brugger, Gemeindeschreiber.

1995]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung als

Schuhmacher.

Es wird sein Bestreben sein, durch gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise eine große Kundschaft zu erwerben.

2001] **J. Ammann,** Schuhmacher im „Dreistein" zu **Schöftland.**

Ambra-Seife

aus der Fabrik von

Friedr. Steinfels in Zürich.

Neuestes und vorzüglichstes Fabrikat für **kaltes** und **warmes Wasser.**

Diese Seife stellt sich mindestens **20** % billiger, als die Sunlight und ist in der Qualität der Letzteren weit überlegen.

Zu beziehen bei

1989] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten und vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede **„Singer"** Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133

Cement-Arbeit.

Die **Wuhrung** des sogen. **„Rüti-Grabens"** ist aus **Cement** neu zu erstellen und soll diese Arbeit akkordweise vergeben werden.

Bauübernehmer belieben sich für nähere Auskunft an Herrn **Rudolf Dätwyler-Morgenthaler** in **Wittwyl** zu wenden.

Uebernahms-Offerten sind schriftlich und verschlossen bis den **10. August** einzureichen an

Gall, Verwalter.

Schöftland, 24. Juli 1891. [1974

Zu verkaufen:

Gasthaus

mit **Fremdenpension**

in gewerbreicher Ortschaft am Bodensee. Eisenbahnstation. Brachtvolle Lage, großer am See gelegener Garten. Seebäder. Stallung.

Gefällige Anfragen sub Y 3049 an (M9088Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Ueber die Gasse während der Sommerzeit:

Schaffhauser-Weine,

von 2 Liter an:

Weißer à 40 u. 50 Cts., **Schiller** à 45 Cts., **Rother** à 55 u. 80 Cts. per Liter.

1998] Im **Consum** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Schöne, frühe

Erdäpfel & Erbsen

(Zuckererbsen & Kiefelerbsen)

bei **Ferdinand Fornosir**
200)] im „Hof" zu **Kölliken.**

Gutgeräucherten Winterspeck,

per ½ Kilo à 1 Fr. 10, bei Abnahme von ganzen Stücken à 1 Fr., sowie **reingeschmolzenes Flammenschmalz,** per ½ Kilo à 1 Fr. empfiehlt bestens

1997] **A. Oelhafen,** Metzger in Aarau.

Vorhänge

(Rideaux).

Großes Lager. Eigene Fabrikation. Ausnahmspreise, um zu räumen. Muster zur Verfügung.

Anfragen beliebe man zu adressiren sub Chiffre **„Vorhänge"** an die **Annoncen-Expedition**

Haasenstein & Vogler,
(H3751G) **St. Gallen.**

Fackeln

sind stets vorräthig bei

Gebrüder Schnyder, Steaellack- und
1993] Tintenfabrik in **Zofingen.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Zwei prächtige

Oleanderstöcke,

wegen Mangel an Platz bei

1996] **Jos. Fert,** Metzger in **Wülflingen.**

Strümpfe & Socken,

Normalhemden,

alle Arten Unterkleider

für Erwachsene und Kinder.

Auf Bestellung hin werden Strümpfe, Socken und Unterkleider auf der Maschine oder von Hand angefertigt, bei

M. Theodor-Hagnauer,
1809] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Schweizerische Centralbahn.

Eidgenössische Bundesfeier in Schwyz 1891.

Anläßlich der **Eidgenössischen Bundesfeier** in **Schwyz** am **1.** und **2. August** werden auf den Linien **Basel-Olten-Rothkreuz** und **Olten-Luzern** eine Anzahl **Extrazüge** ausgeführt. Der Fahrplan hiefür ist auf den Stationen angeschlagen und kann daselbst vom 23. Juli an gratis bezogen werden.

Basel, 20. Juli 1891. [H2443Q] **Das Direktorium.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von nah und fern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. Juli dieses Jahres den

Gasthof zum „Bären"

in Veltheim

pachtweise übernommen habe.

Ich werde mir angelegen sein lassen, nur **gute, reelle Getränke** und **schmackhafte Speisen** zu verabfolgen.

Freundliche Behandlung wird zugesichert.

Täglich offenes Bier — Cardinal Basel.

Sonntag den 2. August 1891

Bundesfeier — Jugendfest.

Achtungsvollst empfiehlt sich

1988] **J. Siegrist-Wälchli.**

Getreide-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt am **Freitag den 31. Juli 1891** an eine öffentliche Steigerung:

1) **Roggen** ab 20 Aren im „Schmidkopf".
2) **Korn** „ 65 „ „ „Gumpenhübel".
3) **Waizen** „ 31 „ „ „Götzacker".

Alle drei Grundstücke sind im Gemeindsbann Oberentfelden gelegen.

Die Steigerung beginnt Nachmittags 1 Uhr im „Gumpenhübel".

Hirschthal, 28. Juli 1891.

Sl. Müller-Wirz.

1999]

Dr. med. G. Schenker

ist bis Mitte August im Militärdienst abwesend.

Nutzholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberkulm** bringt am **Donnerstag den 30. Juli 1891,** von Morgens 8 Uhr an, im Gemeindewald **„Remsleirain",** an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

1)	8 **Eichenstämme**	mit 5,08	m³ Inhalt.
2)	20 **Eschenstämmli**	„ 5,87	„ „
3)	3 **Hagenbuchenstämmli**	„ 1,00	„ „
4)	3 **Kirschbaumstämmli**	„ 1,20	„ „
5)	4 **Ahornenstämmli**	„ 0,68	„ „

Nachher im Gemeindewald **„Einschlag":**

6)	10 **Eichenstämme**	mit 12,40	m³ Inhalt.
7)	10 **Kirschbaumstämme**	„ 7 31	„ „
8)	5 **Buchenstämme**	„ 2,76	„ „
9)	4 **Hagenbuchenstämmli**	„ 1,12	„ „

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Oberkulm, 23. Juli 1891.

Aus Auftrag,
Der Gemeindeförster:
Jb. Steiner.

1972]

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — Gontenschwyl — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie **Hutsäcke** weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.

Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare.

Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.

Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Konkurrenz-Eröffnung.

Zum diesigen Schulhause sind **8 Stück Vorfenster** anzufertigen. Auskunft ertheilt und Angebote nimmt der Unterzeichnete entgegen bis 1. August nächsthin.

Mülliken, 22. Juli 1891.

1970] **J. Fryer**, Gemeindeschreiber.

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.

Aug. Brunnhofer-Meier,

238] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

größerer Schopf,

zum Abbruch, soviel wie neu.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1973

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Ganz billige Band,

schmale und **breite**, am **Stück** und **Resten**;

Hüte,

extra billig, auf's **Fest**, empfiehlt höflichst

2003] **Elise Christen** in **Suhr.**

Zur Weinbereitung

empfehle große, schöne

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker, Tamarinde, Tanin, Weinsteinsäure,

zu billigsten Preisen.

1760] **E. Maurer** z. „Kreuz", **Aarau.**

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,

Falzziegel, Modell Altkirch,

Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,

Hohlstrangfalzziegel,

Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Holliger**, Spengler, **Küttigerstraße.**

Zu verkaufen: Eine

Trommel,

passend für die **Bundesfeier.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1959

Zu verkaufen:

Circa 60 Zentner letztjähriges **Stroh,** bei Jak. Hunziker, Säger in Muhen.

1977]

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh,** bei **Herm. Lindemann** im Feld

1985] zu **Suhr.**

Gefunden:

Ein **Schraubenschlüssel.** Anmeldungen von Ansprüchen bis 10. Aug. nächsthin beim

1954] **Bezirksamt Aarau.**

Gesucht:

Auf Anfangs August eine kräftige, nicht zu junge, perfekte

Restaurationsköchin.

Gutbezahlte Jahresstelle.

Zu vernehmen bei der Expedition. [1986

Ein geübter

Kundenmüller

findet sofort Anstellung.

Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [1991

Gesucht:

Für einen der Schule entlassenen, kräftigen Knaben einen **Bäckermeister** auf dem Lande, bei dem er den **Bäcker-Beruf** erlernen könnte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2002

Ein starkgewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

Merki, Schlosser u. Mechaniker

1992] in **Zofingen.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann, zum baldigen Eintritt.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [1960

Spar- & Leihkasse Zofingen.

Gestützt auf § 10 unseres Geschäftsreglements hat der tit. Vorstand

eine Verifikation sämmtl. Sparkassabüchlein

angeordnet.

Die werthen Einleger werden daher höflichst ersucht, ihre Büchlein bis spätestens **Ende Juli** nächsthin an **unserer Kasse** vorzuweisen.

Zofingen, 20. April 1891.

1159] **Die Verwaltung.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko ins Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Gasthof-Verkauf.

Wegen Krankheit in der Familie bietet die Unterzeichnete den

Gasthof z. „Rößli"

in Hausen bei Brugg

zum Verkaufe an.

Derselbe liegt in der Mitte des Dorfes an stark begangener Landstraße, circa ¼ Stunde von den beiden Stationen Brugg und Birrfeld entfernt.

Dazu gehört:

1) Das **Gasthaus** mit zwei großen, gewölbten Kellern, großen Wirthschaftsräumlichkeiten, Tanzsaal mit Orchestrion und mehreren Gastzimmern.
2) Eine große, von Stein erbaute **Doppelscheune** mit **Netz** und **Schopfanbau.**
3) Eine neuerbaute **Trotte** mit einem großen Baum und einer Presse und **Käsereiräumlichkeiten.**

Alle drei Gebäulichkeiten hängen unter sich zusammen und sind geschätzt zu Fr. 20,100. —

4) Dazu gehören circa 405 Aren **Garten-** und **Baumgartenland,** letzterer mit schönem Obstwachs. Schetzung Fr. 2955. —

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Hausen, 18. Juli 1891.

1953] Frau **Müller** ges. Rohr.

Sonnenschirme

in großer Auswahl.

Eine große Parthie

Kinder - Sonnenschirme

zur Hälfte des Preises.

Herren-Handschuhe.

Höflichst empfiehlt sich

E. Pfisterer in **Aarau,**

1962] Vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung als

Wascherin & Glätterin.

Es wird ihr Bestreben sein, ihre werthe Kundschaft mit schöner und billiger Arbeit bestens zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

Rosina Knechtli, Wascherin und Glätterin

1950] auf dem „Hubel" zu **Schöftland.**

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Kunst- & Luftfeuerwerk-Handlung

von

S. Schatzmann, Pelzgasse, Aarau.

Prachtvolle garantirte Artikel! Stets Neuheiten!

Höflichst empfiehlt sich

Obiger. [1792

Zahnarzt Vogt in Aarau,

hintere Vorstadt Nr. 622,

Atelier für Anfertigung von **Metallgebissen** in **Gold, Platin, Viktoria** und **Aluminium,** sowie in **Cautschuc** mit schöner Zahnfleischfarbe.

Federgebisse, absolut ohne Reizung oder Schmerzen zu verursachen.

Vollständig schmerzlose **Zahnextraktionen** mit **Bromäthyl,** seit neun Monaten (auch bei länger andauernden Operationen) mit ausgezeichnetem Erfolge angewandt.

NB. Ebenfalls billigsten Zahnersatz:

per Zahn 4 Fr., ganze Gebisse von 100 Fr. an, mit Garantie für richtige Ausführung. [1957

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Genggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und 60	Cts.	per Liter.
Rothen Hallauer	„ 70,	80	„ 90	„	„	„
Weißen Hallauer	„	45	„ 50	„	„	„
Weißen hiesigen	„	35	„ 40	„	„	„

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Sconto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Genggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Zu vermiethen an der **Bahnhofstraße** in **Aarau:** Einen

hellen, geräumigen Laden mit Hinterzimmer,

auf 1. Juli, sehr dienlich für ein Büreau.

1937] Auskunft ertheilt Frau **Spengler-Lienhard** in **Aarau.**

1000 M. ü. M. am Fuße des Pilatus.

Kilchzimmer.

Telephon mit Langenbruck.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** ꝛc. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen ꝛc. — Milch- und Molkenkuren. — Sool- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.

Es empfiehlt sich bestens

(O2899B) **Ida Kopp,** früher auf „Frohburg".

Familienverhältnisse wegen ist ein größeres

Wollenwaaren-, Tapisserie- und Mercerie-Geschäft

in einer gewerbreichen Stadt im Aargau unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1956] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Mechanische Bauschlosserei & technisches Bureau

für Eisenkonstruktionen aller Art.

Veranden, Glasdächer, Fenster, Gewächshäuser, Kioske etc. | *Dachstühle, Eisengebälke, Treppen, Gitter u. Thore, Brücken etc.*

Pferdestall-Einrichtungen. Aufzüge für Magazine und Wohnungen.

H. Stickelberger, Ingenieur, 34 Leonhardstrasse, **Basel.**

! Projekte und Kostenanschläge gratis! (H 848 Q)

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**

1738] in **Aarau.**

Drüsenanschwellung, Bleichsucht.

Durch die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** von **Drüsenanschwellung, Bleichsucht, Appetitlosigkeit** gänzlich geheilt, halte ich es für meine Pflicht, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. Marie Ticon in Filly-Honore, Savoyen. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

№ 61. 1891.

Aarau, Samstag, 1. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Briefträger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Programm für die Bundesfeier in Schwyz.

1. Vorabend des Festes. 31. Juli 1891.

Von ½8 Uhr an: Feierliches Einläuten des Festes in allen Kirchen des Tales Schwyz. Geschützsalven und Produktion sämtlicher Festmusikkorps auf dem Festplatz. Vereinigung der Festgäste und Abordnungen der Landesbehörden in der Festhütte. Gesangs- und Musikvorträge.

2. Erster Festtag. 1. August 1891.

5 Uhr Geschützsalven. 6 Uhr Tagwacht. Vortrag des „Schweizerpsalm“ durch sämtliche Musikkorps. ½9 Uhr Gottesdienst und Messe in der St. Martinskirche. 10 Uhr Zug auf den Festplatz, offizielle Festreden der Behörden des Bundes und der Urkantone. Musik- und Gesangsvorträge. 12 Uhr Frühstück in der Festhütte. 1 Uhr Festspiel und Festzug. 5 Uhr Bankett. 7 Uhr viertelstündiges Geläute mit allen Glocken. ½9 Uhr Illumination von Schwyz und Umgebung, Höhen- und Freudenfeuer, Vorträge der Musikkorps auf dem Hauptplatze. Von 9 Uhr an freies Festhüttenleben.

3. Zweiter Festtag. 2. August 1891.

Geschützsalven und Tagwacht wie am ersten Festtag. ½8 Uhr Gottesdienst mit Festpredigt. 9 Uhr zweite Aufführung des Festspieles. 1 Uhr Mittagessen in der Festhütte. ½3 Uhr Abfahrt nach Brunnen. 3 Uhr Fahrt ins Rütli. 4 Uhr Beginn der Rütlifeier, Aufführung der Festkantate (Text aus Schillers „Tell“, Musik von Direktor Arnold in Luzern) durch 600 Mitglieder schweizer. Kunstgesangvereine. Massengesang: „Von ferne sei herzlich gegrüßet“. 6 Uhr Beginn der Seefahrt über Treib, Mythenstein, Bauen, Isleten, Flüelen, Tellsplatte, Brunnen. Ankunft ½10 Uhr. Beleuchtung der Höhen und Ufer. Venetianische Nacht.

* * *

Skizze des Festspiels.

Vorspiel: Die Freiheit weist drei helvetischen Familien (Jäger, Fischer und Hirten um 200 Jahre v. Chr.) die Gestade des Vierwaldstättersee's als neue Heimat an.

I. Szene: Der Bund der drei Länder vom 1. August 1291 wird durch deren Vertreter unter der Dorflinde des Kirchenportals zu Schwyz beschworen. Zwei lebende Bilder: „Tells Apfelschuß“ und „Rüttlischwur“ (Vision).

II. Szene: Heimkehr der Sieger von Morgarten am 15. Nov. 1315, mit Beutewagen; Aufpflanzen der Beute und Begrüßung der Sieger; Schilderung der Schlacht; Erneuerung des Bundesschwures.

Lebendes Bild: Die Eidgenossen um Winkelrieds Leiche nach der Schlacht bei Sempach (1386).

III. Szene: Murten 1476; Lagerleben mit Tanz der Marketenderinnen und Kriegsrat der Burgunder; Ansturm und Sieg der Eidgenossen.

IV. Szene: Die Tagsatzung zu Stans 1481; Streit zwischen den Städte- und Länderkantonen; Schlichtung desselben durch Niklaus von der Flüe.

Lebendes Bild: Schultheiß Wengi von Solothurn stellt sich vor das Geschütz und verhütet dadurch den Bürgerkrieg (1532).

V. Szene: Pestalozzi in Stans, September 1798 (Kindergruppe): Sammlung der Waisen nach dem „schrecklichen Tag“. —

Schluß-Szene: Bundesfeier in Schwyz 1891; Helvetia mit den allegorischen Figuren: Kunst, Wissenschaft, Handel, Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft tritt auf; Sammlung sämtlicher Gruppen und des Schweizervolkes der Neuzeit um die Mutter Helvetia.

Sparkassen.

Bekanntlich nehmen die Sparkassen bei uns in der Schweiz im sozialen Leben eine hervorragende Stellung ein. Nicht nur sind sie dazu berufen, Fleiß und Sparsamkeit der Bevölkerung zu fördern, sondern sie sollen anderseits kleinern Handels- und Gewerbetreibenden, kleinern Landwirten die Möglichkeit bieten, durch einen billigen Kredit ihre Bedürfnisse im Verkehr befriedigen zu können. Es ist durchaus nicht gleichgültig, auf welchen Grundsätzen diese Institute aufgebaut sind, wie sie organisirt sind und wie sie verwaltet werden. Der aarg. Kantonsstatistiker Herr Näf, hat in seiner Eigenschaft als Kontrolleur der aarg. Sparkassen, die Beobachtung gemacht, daß die Verwaltung der kleinern Sparkassen gar oft in den Händen von Leuten liegt, die Mangels kaufmännischer Ausbildung nicht im Falle sind, die Buch- und Rechnungsführung in vollkommen übersichtlicher und sicherer Art auszuüben. Um diesen und allen, die sich über eine rationelle Einrichtung der Sparkassen Klarheit verschaffen wollen, eine Wegleitung zu geben, hat Herr Näf eine Schrift verfaßt: „Die Verwaltung und Buchführung bei kleineren Sparkassen.“

Diese verbreitet sich in leichtfaßlicher Weise und sehr übersichtlicher Art über: Die Organisation, Verwaltung, Rechnungsstellung, Buchführung mit Unterabteilungen: Kassabuch, Kontobuch der Spareinlagen, Kontobuch der Obligationen, Kontobuch für Hypothekaranlagen und Vorschüsse, Konto-Korrentbuch, sonstige Konten und Kontobücher.

Als Anhang figuriren: Musterstatuten für eine Sparkasse: 1) von einer Aktiengesellschaft, 2) von einer Genossenschaft mit einbezahltem Stammkapital, und 3) von einer Genossenschaft ohne einbezahltes Stammkapital.

An Formularen sind beigegeben: Formular für eine Sparkarte; Formular für Rechnungsstellung kleinerer Sparkassen; Formular für die alljährlichen statistischen Erhebungen bei den aarg. Banken und Sparkassen zum Zwecke der Staatsaufsicht. Schema für das Kassabuch; Schema zum Kontobuch der Spareinlagen; Schema zum Kontobuch der Obligationen; Schema zum Kontobuch der Hypothekaranlagen und Vorschüsse; Schema zum Konto-Korrent. Annuitätentafel.

Der Preis des hübsch ausgestatteten Werkes stellt sich auf Fr. 2. 50. Druck und Verlag von G. Keller in Aarau.

Zwei hervorragende schweizer. Fachmänner sprechen sich sehr anerkennend über dasselbe aus:

Herr Dr. Guillaume, Direktor des eidg. statist. Bureau, schreibt: „Ich habe diese Schrift mit sehr großem Interesse gelesen und danke dem Verfasser bestens dafür, daß er diese Arbeit an die Hand genommen und so musterhaft durchgeführt hat. Die sehr tüchtige Arbeit sollte auch ins Französische übersetzt werden. Sie wird nicht nur den Kassenverwaltungen und Einlegern von großem Nutzen sein, sondern auch die Kantonsregierungen von der Wichtigkeit einer regelmäßigen und wohlwollenden Aufsicht der Sparkassen überzeugen. Ich danke dem Verfasser nochmals für die ausgezeichnete Leistung.“

Herr Schweizer, eidg. Banknoteninspektor, schreibt: „Ich habe Ihre verdienstvolle Arbeit über die „Verwaltung und Buchführung bei kleineren Sparkassen“ mit großem Interesse gelesen. Die darin enthaltenen leichtfaßlichen Ausführungen werden eine willkommene und nutzbringende Wegleitung zunächst für Alle die jenigen sein, welche berufen sind, eine Sparkasse zu verwalten oder zu beaufsichtigen, ohne selbst über genügende Kenntnisse zu verfügen. Das Schriftchen kann aber auch von jedem Geschäftsmann, der bei Sparkassen in irgend einer Weise beteiligt ist oder sonstwie sich für das Sparkassenwesen interessirt, willkommen geheißen und mit Nutzen gelesen werden, um der gesunden Grundsätze willen, welche darin, namentlich in den beiden Kapiteln: „Organisation und Verwaltung“, niedergelegt sind und von jeder Sparkasse, nicht nur von den kleinen, Beachtung verdienen.

Wie durch den Inhalt, so empfiehlt sich das Büchlein auch durch die übersichtliche Anlage und die gefällige Ausstattung und ich hoffe, Sie werden damit Nützliches stiften.“

Schweiz.

Bundesstadt. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 28. Juli. (Vormittags 8—1 Uhr und Abends 4—7 Uhr.) Die Diskussion über das Gesetz betreff. „Initiative“ nimmt den ganzen Tag in Anspruch. Paschoud beantragt Verschiebung der Geschäfte auf die Dezember-Sitzung. Brunner, Comtesse und Häberli wollen dagegen sofort in die artikelweise Beratung eintreten, was auch mit großer Mehrheit beschlossen wird.

Bei den meisten Artikeln fliegen die Anträge der Kommission.

Mittwoch, 29. Juli. Häberli begründet seine gestern eingereichte Motion, zufolge welcher er noch einmal auf den Beschluß bezüglich das Banknoten-Monopols vom 26. Juni 1891 zurückkommen und so dem Ständerat Gelegenheit geben will, sich ebenfalls aufs neue mit diesem Gesetz zu befassen. Zwischen beiden Räten besteht bekanntlich nur eine einzige Differenz. Der Ständerat weist den ganzen Reingewinn des Banknoten-Monopols und der Nationalrat nur den halben den Kantonen zu.

Mit 50 gegen 31 Stimmen wird die Motion erheblich erklärt und sofort auf dieselbe eingetreten. Schlußabstimmung: Mit 69 gegen 30 Stimmen soll Zuweisung des Reingewinns von wenigstens ⅔ an die Kantone erfolgen.

Schließlich spricht der Rat die eidgen. Gewährleistung zweier genferischen Verfassungsgesetzen aus.

Donnerstag, 30. Juli. Der Ständerat teilt mit: daß er beim Banknoten Artikel dem Beschlusse des Nationalrates mit 20 gegen 18 Stimmen beigepflichtet, dagegen die „Initiative“ auf die Dezember-Sitzung verschoben habe.

Zur Behandlung gelangt: Bundesbeschluß betreffend Vollziehung des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs vom 11. April 1889. Der Bundesrat wünscht Vollmacht zur Ergreifung der nötigen Maßregeln gegen diejenigen Kantone, welche bis heute die Einführungsgesetze noch nicht in Ordnung haben.

Der Ständerat, sowie die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission wollen auf diesen Bundesbeschluß erst nach dem 1. Nov. eintreten. Die Kommissionsminderheit dagegen findet, der Bundesrat sei nach Art. 102 der Bundesverfassung von sich aus kompetent vorzugehen und beantragt: Umgangnahme von Erteilung einer Vollmacht. Mit 40 gegen 38 Stimmen pflichtet der Rat dem Ständerate bei. Die von Python, Schmid (Uri) und Decurtins angekündigte Interpellation wegen der Wahl des Obersten Curzio Curti aus dem Tessin zum Stellvertreter des Ausbehungsoffiziers kam, weil Militärdirektor Frei abwesend ist, erst im Dezember behandelt werden.

Freitag, 31. Juli. Protokoll-Genehmigung. Schluß der fünftägigen außerordentlichen Sitzung. Resultat: Nichterledigung der Initiative, wegen welcher die Sitzung angeordnet wurde; dagegen Erzielung einer Verständigung im Banknotengesetz.

— Nachklang zum Tessiner Prozeß. Es hat tüchtig auf die Feigenblüten geschneit. Fürsprech Dr. E. Feigenwinter, einer der Anwälte der Zivilpartei im Tessiner Prozeß, versuchte seinen nicht ganz saubern Klienten Dr. Reali auf eine feine Art rein zu waschen. Er richtete an den einen Geschwornen, Herrn Hauptmann Küth in Schaffhausen, folgenden Schreibebrief:

„Basel, 16. Juli 1891.

Herrn Hauptmann Küth, eidg. Geschworner, Schaffhausen.

Hochverehrter Herr!

Hoffentlich sind Sie nun wohlbehalten wieder in Ihrem lieben Schaffhausen. Ich hätte Sie gerne nach der Schwurgerichtssitzung noch gesprochen und zwar wegen des Zwischenfalls Dr. Reali; denn von den verschiedensten Seiten bin ich angefragt worden und werde ich tagtäglich angefragt, ob es denn wahr sei, daß Dr. Reali einen Geschworenen habe bestechen wollen. Ich nehme es nun in solchen Dingen gerne genau und da ich selbst viel mit Herrn Dr. Reali persönlich noch in nächster Zeit werde verkehren müssen, so ist es mir ungemein wichtig, zu wissen, was denn Wahres an der Sache ist und wie sich der Vorfall denn zugetragen hat.

Ich weiß, daß es Ihnen ja selbst nur lieb sein kann, wenn Jedermann in dieser Sache die Wahrheit kennt, nicht zu viel und nicht zu wenig!

Wollen Sie daher so gut sein und mir kurz selbst den Vorfall mitteilen, und zwar interessiren mich dabei folgende Punkte:

1) Hat Herr Dr. Reali Sie also aufgesucht oder trafen Sie ihn zufällig? Wo?

2) Hat er Ihnen wirklich zu trinken offerirt in der Absicht, Sie zu gewinnen, oder über den Prozeß zu sprechen?

3) Hat man überhaupt bei der Begegnung über den Prozeß gesprochen?

Dr. Reali sagte mir, Sie hätten ihm mitgetheilt, Sie könnten nicht mehr gut schlafen und da habe er Sie gefragt: Trinken Sie Wein oder Bier? Wäre da ein Mißverständniß möglich? Wäre es nicht auch denkbar, daß Reali hoffte, aus einem Gespräch mit Ihnen vielleicht Ihre Meinung über den Fall einigermaßen zu erfahren?

Reali ist nämlich doch ein Mann, dem ich eine unlautere Absicht entschieden nicht zutrauen kann, während ich ihn der Zaktlosigkeit, Sie auszuholen zu suchen, am Ende fähig halten könnte.

Wollen Sie mir nicht zürnen, wenn ich mit diesen Zeilen Sie belästige. Ich that es, wie gesagt, nur aus dem Grunde, um die Wahrheit aus erster Quelle zu erfahren.

Mit hochachtungsvollem Gruße

Ihr ergebener Dr. E. Feigenwinter.“

Herr Küth „putzt“ ihn kurz und schneidig folgendermaßen:

„Schaffhausen, 22. Juli 91.

Geehrter Herr!

Bestätige Ihnen anmit den Empfang Ihres Geehrten vom 16. dies und theile Ihnen mit, daß mich die Einladung des Herrn Reali heute noch so entrüstet wie damals. Finde es zwar nicht nöthig, mich einem Privatverhör zu unterziehen, bin jedoch gerne bereit, der kompetenten Behörde jederzeit den Vorgang zu deponiren. Hochachtungsvoll

K. Küth.“

Unsere Leser erinnern sich, daß Fürsprech Nationalrat Forrer im Plaidoyer erklärte, Dr. Reali habe Hrn. Küth beschwatzen wollen. (Er habe ihn zuerst gefragt, ob er nicht ein Italiener sei und als er ihm antwortete, nein, er sei ein eidg. Geschworner, habe Reali ihn zu einer Flasche Wein eingeladen. Der Geschworne hat ihm darauf geantwortet, daß er es vorziehe, seinen Wein selbst zu bezahlen, wenn er solchen nötig habe.)

Zum Ueberfluß konstatirt der Korrespondent der „Bern. Ztg.“, daß auch andere dem Prozeß fernstehende Personen sich darüber skandalirt haben, wie der hauptsächliche Kläger der Zivilpartei, Dr. Reali, sich im Hotel am Limmatquai, wo die Geschwornen Quartier genommen hatten, an diese heranbrängte.

Dr. Reali ist vor der Oeffentlichkeit gerichtet, da nützen auch die süßesten Feigen nichts mehr.

— Alle Freien feiern mit! Aus dem Schwabenland entbietet der in Stuttgart erscheinende „Beobachter“ zum Jubelfest der schweizerischen Eidgenossenschaft folgenden herzlichen Gruß:

„Im Jahre 1291 schlossen die sogen. Waldstätte einen ewigen Bund zur Behauptung ihrer durch einen Freiheitsbrief des Hohenstaufenkaisers Friedrich II. ihnen vordem verliehenen Rechte und Freiheiten, die ihnen bald genug von den Habsburgern entrissen worden wollten. In diesem „ewigen Bund“ vom Jahre 1291 können wir den Anfang der schweizerischen Unabhängigkeit und Selbständigkeit erblicken, die sich die Eidgenossen durch die Schlachten von Morgarten, Sempach und Näfels und ihre Siege über Karl den Kühnen von Burgund zu festigen und durch den Basler Frieden von 1499 für immer und bis auf den heutigen Tag zu wahren wußten. Diesen denkwürdigen Tag mit unsern Nachbarn im Geiste zu feiern, läßt sich der „Beobachter“ nicht nehmen, der es der Schweiz und der Eidgenossenschaft nicht vergißt, daß sie so Manchem um seines Glaubens, seiner politischen Ansichten willen Gebotten Schutz und Obdach verliehen hat. Die Stätte, wo Ulrich von Hutten sein mildes Haupt zur letzten Ruhe betten durfte, die kleine Insel Ufenau im Zürichsee, jene Stellen, an die uns in seinem „Tell“ unser einziger Schiller führt, mit dem Mahnrufe an seine Nation: „Seid einig, einig, einig!“ zu einer Zeit, als Deutschland tiefste Schmach ertrug und der deutschen Kaiserkrone Glanz erloschi; die Kantone, die vor 42 Jahren den deutschen Männern ein Asyl gewährten, als sie die Fahne zusammengerollt, „die der Freiheit Banner war“, und den Boden des Exils betraten, während von Baden her die Standrechtssalven knatterten, sie verknüpften die freien Parteien von Deutschland fest und dauernd mit dem Schweizervolke, und die Ereignisse der Jahre 1870 und 1871 haben uns in unsern Sympathien für das „schöne“ Land so wenig wankend zu machen vermocht, als des verflossenen Reichskanzlers Geschimpfe über das „wilde“ Land. Und so sendet der „Beobachter“ den wackeren Schweizer Mannen, dem Lande Tells, zum 600jährigen Jubelfeste seine besten Glückwünsche. Möge der Gedanke der Freiheit in der Schweiz sich immer so fest erhalten, wie

die Berge, die in ihr hinaufragen in des Himmels Licht und Blau, möge stets Freundschaft walten zwischen uns und jenem schönen Lande, bis auch in Deutschland die Freiheit ihren Einzug hält, die dort heute schon drei Völkerstämme, Deutsche, Italiener und Franzosen, fest verbindet und zusammenhält zu den Werken des Friedens und gedeihlicher Entwicklung im Staat und Kanton."

„Der wackre Schwabe forcht sich nit" könnte ein Uhland auch von dem Verfasser dieses Grußes singen.

Aargau.

— Die aarg. Rekrutenaushebungen für 1892 finden statt in: Zofingen am 18., 19., 21. und 22. September. Aarau am 23., 24., 25. und 26. September. Reinach am 28., 29. und 30. September. Brugg am 1., 2. und 3. Oktober. Baden am 5., 6., 7. und 8. Okt. Laufenburg am 9, 10 und 12. Okt.

— Militärisches. Herr Major Hegnauer in Aarau hat das Kommando des Bataillons 57, Herr Major Friederich (von Staufen) in Lausanne das Kommando des Bat. 56, Herr Major Irmiger in Lenzburg das Kommando des Bat. 58 erhalten.

Herr Major Schnyder in Zürich, bisher Kommandant des Bat. 56, ist nunmehr im Kanton Zürich eingeteilt; Herr Major Sauerländer in Aarau, bisher Kommandant des Bat. 58, führt fortan das Bat. 46 L.

— Gefährliche Durchbrenner. Auf der Station Dätwyl sollten am Mittwoch Mittag zwei mit Langholz beladene gekuppelte Frachtwagen auf ein anderes Gleise gebracht werden. Dabei wurden dieselben über die Weiche hinaus geschoben, gerieten in Lauf und konnten, da diese Wagen keine ausreichende Bremsvorrichtung besitzen, nicht mehr angehalten werden. In rasendem Laufe gings der Station Baden-Oberstadt zu. Dort war man telegraphisch verständigt, doch gelang es nicht, die schwerbefrachteten Wagen aufzuhalten. Die tolle Fahrt ging weiter, über die große Limmatbrücke in die Station Wettingen hinein, woselbst die Langhölzer drei Stationswagen, zum Teil mit allerlei Frachtgut beladen, buchstäblich durchbohrten. — Glücklicherweise fanden keinerlei Schädigung von Leben und Gesundheit der Menschen dabei statt.

— Aarau. Der Regierungsrat hat den 1. August für die Beamten und Angestellten als Freitag erklärt.

An die Bundesfeier nach Schwyz sind außer den Herren Regierungsräten Fahrländer und Ringier nebst Staatsschreiber und Standesweibel die Spitzen des Obergerichts und der Schulanstalten abgereist.

— Am Donnerstag Vormittags starb Herr Traugott Zehnder im Bahnzuge zwischen Aarau und Lenzburg plötzlich an einem Schlagfluß. Er war im Begriffe, an einen Kurort zu verreisen. Der Verstorbene ist wohl vielen ältern Milizen als früherer Cantinewirt noch in freundlicher Erinnerung.

— Buchs. (Korresp.) Wie anderwärts, so wird auch hier Sonntag den 2. August die Bundesfeier, verbunden mit Jugendfest festlich begangen. Morgens 5 Uhr 22 Böllerschüsse; 5¼ Uhr Tagwache durch die Musik und Spielen eines Chorals und anderer Musikstücke. 9 Uhr Feldgottesdienst auf „Brestenegg" (zwischen Buchs und Hunzenschwyl), an welchem sich die Gemeinden Buchs, Suhr, Uttereichfelden, Hunzenschwyl und Rohr beteiligen. Eröffnung desselben durch den Schweizerpsalm, mit Musikbegleitung.

Nachmittags 1 Uhr: Sammlung der Behörden, Schüler, Gesellschaften und übrigen Einwohner und Zug durchs Dorf auf den Festplatz. Daselbst werden neben der dramatischen Aufführung: „Stiftung des Schweizerbundes", neben Verlesen des Bundesbriefes und geschichtlich orientierender Ansprache, Musik- und Gesangsvorträge, turnerische Uebungen und patriotische Deklamationen miteinander abwechseln. Abends Feuerwerk und bengalische Beleuchtung. Nach Bewirtung der Schuljugend ist für dieselbe Abends 8 Uhr Schluß. Nachher gemütliche Unterhaltung, wozu unsere rühmlichst bekannte Musikgesellschaft gewiß ihr Bestes beitragen wird.

— Freiamt. In Bremgarten wollte am Samstag Küfermeister Schmid, alt Kronenwirt, ein Faß Wein in den Keller bringen und zerquetschte sich dabei die eine Hand, doch achtete er anfänglich der Verwundung nicht stark. Als sich aber am Sonntag Anzeichen von Starrkrampf einstellten, wurde er per Krankenwagen in die Krankenanstalt nach Aarau verbracht, wo er dem Starrkrampf erlag.

— In Niederwil feiert Sonntag den 9. August Herr Oberlehrer Josef Seiler sein 50jähriges Dienstjubiläum. Die Kollegen des Jubilars sind zur Teilnahme an dieser Feier freundlichst eingeladen. Gleichzeitig hält die Gemeinde ihre Bundesfeier ab.

— Frick tal. In Schupfart werde seit vorigen Freitag der langjährige Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar Hrm. Stirni vermißt. Eine Menge leichtsinnig eingegangener Bürgschaften sollen ihn zur Flucht bewogen haben.

— In Möhlin ist am 28. Juli ein von vier Familien bewohntes Doppelhaus abgebrannt.

— Schöftland. Bundesfeier. Nachdem die Anregung, mit einer größern Anzahl der umliegenden Gemeinden das Bundesfest, verbunden mit einem Jugendfest am 2. August gemeinschaftlich zu begehen, gescheitert, wurde von der Schuldehörde von Schöftland beschlossen, das Jugend- und Bundesfest erst am 9 August zu feiern. Dabei wird sich auch die Gemeinde Schlosrued mit ihrer Jugend beteiligen. An dem Festspiel: „Szenen aus Schillers Wilhelm Tell" wird alle Abend stetzig geübt; auch der Männer- und Töchterchor, sowie die Schülerschaft rüstet sich täglich, so daß der 9. August ein genußreicher Tag zu werden verspricht.

Für 1. August Abends ist folgendes Programm aufgestellt: 7 Uhr Glockengeläute; 8½ Uhr Höhenfeuer auf dem „Staudenrain"; Fackelzug vom Höhenfeuer aus durchs Dorf. Sammlung bei der Bierbrauerei Maurer. Ansprache auf dem Schulhausplatz durch Herrn Dr. Laager. Patriotische Liedervorträge des Männer- und Töchterchors. Nachher gemütliche Vereinigung, wozu alle Vereine eingeladen sind.

— Kölliken. (Korresp.) Sie haben öffentlich um Einsendung von Festberichten gebeten. Und so wollen wir denn Folge leisten, damit wir nicht etwa in den Geruch schlechter Patrioten geraten. Unsere Gemeinde hat seiner Zeit Fr. 1000 zu genanntem Zwecke votirt, und die Komite's sind schon seit längerer Zeit damit beschäftigt, denselben passende Verwendung zu geben. Leider geht dies viel leichter, als wir es selbst wünschen; doch wir trösten uns mit dem Gedanken, es sei anderwärts auch so. — Der erste Festtag wird bei uns den allgemein üblichen Verlauf nehmen, doch haben wir es außer dem obligaten Glockengeläute und den zwei Höhenfeuern noch auf 22 Kanonenschüsse gebracht. Am Sonntag den 2. August vereinigen sich alle uns zur Verfügung stehenden Kräfte, um den hehren Gedenktag würdig zu begehen. Sämtliche Schulen und Vereine versammeln sich beim Schulhause zum gemeinsamen Zuge nach dem Festplatz vor dem „Bären". Hier patriotische Feier mit Gesängen und Musik. Nachmittags von 1 Uhr an wird unter Glockengeläute ein Festzug auf unserer breiten alten Bernerstraße die Länge unseres Dorfes messen und sich hierauf wieder auf dem Festplatz einfinden, auf welchem gesangliche und turnerische Produktionen von Jung und Alt, die Vorlesung des Bundesbriefes in passender Abwechslung umrahmen werden. So weit ist also ein Jugendfest mit der Bundesfeier verbunden. Doch — „die Alten nahmen noch eins, eh' sie gingen". Durch glückliche Verständigung zwischen dem Festwirt Hrn. J. Matter zum „Bären" und dem Organisationskomite unter besonderer kräftiger Mitwirkung der Herren Gebr. R. und D. Matter ist es gelungen, den sehr geräumigen Festplatz elektrisch zu beleuchten; und im ruhig feenhaften Glanze des elektrischen Funkens wird sich der gemütliche Akt der Bundesfeier an einem Orte abspielen, wo vor nicht sehr langen Jahren manch' Menschenkind vor einer gewöhnlichen Straßenlaterne erschrocken wäre. Tempora mutantur.

— Unterkulm. (Korresp.) Hier wurde letzten Freitag Herr alt Lehrer Jakob Niggli auf Wannenhof zu Grabe getragen. Er starb letzten Dienstag Abend plötzlich an einem Schlaganfall im Alter von 72 Jahren. Er hatte sich durch sein freundliches, dienstfertiges Wesen allgemeine Achtung erworben. Das Zustandekommen der Käsereigesellschaft Wannenhof war sein Werk. 32 Jahre war er im Schuldienste tätig (in Wyliberg, Allisweyl und zuletzt auf Wannenhof). In den 60er Jahren gab er in Aarburg den „Wiggethaler" heraus. Er ruhe sanft!

Kantone.

Baselland. In Hölstein verunglückte letzter Tage das vierzehnjährige Töchterchen des dortigen Stationsvorstandes; dasselbe wollte den Eisenbahnzug verlassen, bevor der Zug vollständig angehalten hatte, wurde dabei umgeworfen und erlitt einen Schädelbruch.

Bern. Wenn man's hat. Im „Bernerhof" in Bern logirt gegenwärtig ein reicher Amerikaner mit seiner Familie, der seine Europareise noch in altüblicher Weise durchführt. Bei seiner Landung hatte er sich einen großen Reisewagen, so ein fahrendes Haus gemietet; im Fond dieses Raum für die Reisenden und ihre zunächstliegenden Bedürfnisse, vorn ein hoher Kutscherstz, hinten Sitze für Kammerfrau und Diener, fünf flotte Pferde angespannt.

— Bekanntlich hat der heitere Held Dürrenmatt den Bundeskommissär Künzli maßlos beschimpft, worauf Letzterer klagte. Am 27. Juli erhielt Dürrenmatt eine gerichtliche Vorladung. Als seine Verteidiger werden genannt die Fürsprecher Wyß von Bern und E. Feigenwinter von Basel, der Anwalt Realis. Mit einer solchen Klientschaft kann man sich wohl einen Namen machen.

Neuenburg. Am 30. Juli wurde laut Meldung des Schulkommandanten Oberst Isler an den Bundesrat in Colombier während des Schießens der Rekrut Bastle Bache von Böttingen (Freiburg) getroffen und getötet, ein anderer Rekrut leicht verwundet.

Schwyz. Die Restauration des Rathauses in Schwyz ist vollendet. Der berühmte Meister Ferd. Wagner aus München hat die zwei Fassaden des Rathauses künstlerisch geschmückt. Diese sollen einen überwältigenden Eindruck machen und jedenfalls zum Schönsten gehören, was man in der Schweiz auf dem Gebiete der Kunst sehen kann. Die Gemälde sind nach der neuen sog. Keim'schen Mineralitechnik erstellt, durchaus verschieden von der Fresko-Malerei; durch ein wesentlich aus Kieselerde bestehendes Fixativ wird Farbe und Grund so wetterhart vereinigt, daß es nicht möglich ist, die Farbe mit einer Bürste wegzureiben.

Es sind bildlich dargestellt: Stuf, Walther Fürst, Stauffacher und Arnold Anderhalden, die Schlacht von Morgarten, die „Freiheit" rc.

Solothurn. Nicht sehr eifrig. An der Einwohnergemeindeversammlung der Stadt Solothurn vom letzten Sonntag nahmen nicht ganz fünfzig Mann Teil, darunter ein, sage ein einziger Gemeinderat, trotzdem derselbe 30 Mitglieder zählt!

— Maske ab! In der schweiz. Turnzeitung, und darnach haben auch wir berichtet, wurde der bekannte Nationalturner Herm. Jäggi von Solothurn als einer der Verdientesten am Rettungswerk in rühmendster Weise hervorgehoben, wie er mehrere mit eigener Lebensgefahr aus den Fluten rettete. Nun war er außer diesen Huldigungen der Presse, von der Sol. Regierung mit einem Dankschreiben nebst Gratifikation geehrt worden.

Eine von den Behörden von Wangen sorgfältig erhobene Untersuchung hat aber dargetan, daß die Hülfsbetätigung Jäggis eine auch, und nicht mehr und nicht weniger; von besonders aufopfernder Hülfeleistung desselben weiß man in Wangen nichts. Als besonders verdient aber wird die Hülfeleistung des Hrn. Baumeister Bürgi und seiner Gehülfen hervorgehoben, denen die Rettung von mehreren Menschenleben zu verdanken ist.

— Die Waffen- und Ausrüstungs-Inspektionen des laufenden Jahres des Amtes Olten-Gösgen finden statt:

In Olten: Mittwoch den 5. August für Olten (Auszug und Landwehr), Donnerstag den 6. August, für Fulenbach, Starrkirch, Dulliken, Hauenstein und Trimbach. Freitag den 7. August, für Wangen, Rickenbach, Boningen, Walterswil und Wisen.

In Lostorf: Samstag den 8. August, für Lostorf, Winznau, Obergösgen und Stüßlingen.

In Schönenwerd: Montag den 10. August, für Schönenwerd, Däniken, Eppenberg-Wöschnau, Gretzenbach und Grod.

In Nieder-Erlinsbach: Dienstag den 11. August, für Nieder-Erlinsbach, Ober-Erlinsbach, Kienberg und Nieder-Gösgen.

St. Gallen. Eine originelle Postkarte gelangte dieser Tage aus der Militärschule Liestal nach Gossau. Dieselbe besteht aus einem 12 Zoll langen, 6 Zoll breiten und 6—7 Linien dicken Brettchen aus Tannenholz. Die Vorderseite trägt nach Vorschrift nur die Adresse und den Poststempel, sowie den eidgen. Kriegskommissariatsstempel. Die über die gewöhnliche Größe hinausgehende Rückseite ist voll beschrieben.

Tessin. Der „Credente cattolico", das himmeltraurige Organ der klerikalen Tessiner, brachte einen Artikel über die Bundesfeier in Schwyz, in welchem es u. A. heißt: Der 1. August 1891 wird eine neue skandalöse Ueberraschung und eine neue schreckliche Mystifikation sein, welche dem Vaterland eine noch schlimmere Sklaverei bringen werden. Ewiger Ruhm und Dank den Herren Arnet und Beck in Luzern! Sie haben den richtigen Weg des Patriotismus gezeigt; sie haben den so skandalös beleidigten Nationalstolz revanchirt, indem sie sich von den Profanationen von Schwyz enthielten. Sie haben eine feierliche und würdige Tat unternommen rc. Das ist die würdige und patriotische Sprache des tessinischen Klerus!

Wallis. Ein trauriges Ereignis hat die friedliche Stadt St. Maurice in Bestürzung versetzt. Vorletzten Dienstag Nachmittags war ein etwa 15jähriges Mädchen in einem Bergbach, unweit der Mündung in die Rhone angeblich ertrunken. Der Leichnam wurde fortgeschwemmt und nicht mehr gefunden. Bald klagte das Gerücht einen in St. Maurice als Knecht lebendenden sehr übel beleumdeten M. an, das arme Mädchen mißbraucht, dann mit Steinen totgeschlagen und in den Bach geschleppt zu haben. M. wurde sofort verhaftet und vermochte sich gegenüber den gegen ihn erhobenen Anklagen nicht zu rechtfertigen. Bei dem kurzen Wege vom Gerichtsgebäude ins Gefängnis wußte er einen Augenblick die Unachtsamkeit von Seiten des ihn bewachenden Landjägers wahrzunehmen, sprang auf die der Straße entlang laufende Mauer und stürzte sich in die Rhone hinunter, wo er den gesuchten Tod fand.

Zürich. Höfliche Schelme. In der Nacht auf Sonntag wurde in Altstetten in das Haus eines Zimmermeisters durch das Fenster eingestiegen und nachdem die Diebe Kleider, Eßwaaren und andere Gegenstände ausgeräumt, wurde dem Keller ein Besuch abgestattet. Am folgenden Morgen fand der Bestohlene einen Zettel mit den Worten: „Es grüßen Sie: die Diebe."

— Entpuppt! Wir haben dem Geschäft des Bauernbundes von Anfang an mißtraut. Es ist ein Geschäft wie s. Z. die Gründung der Volkspartei der Aristokraten im Kt. Bern mit dem saubern Dürrenmattkuli von Herzogenbuchsee an der Spitze. So entpuppt sich der Bauernapostel Keller in Oberglatt, ein gehetzter Schriftsetzer vulgo Schuster, als das reinste Werkzeug einer feigen Aristokratenpartei und des eidg. Vereins. Er läßt die rohesten Schimpfereien los gegen alle Bestrebungen fortschrittlichen Sinnes.

Die jüngsten Leistungen des „Bauernbund" (Nummer 7 desselben mit zwei Artikeln: „Neu-Babylon" und „Tessiner Affissen") veranlassen den „Landboten" in Winterthur zu folgender Verdingung dieser unter Verantwortlichkeit des K. Keller, aber offenbar nicht von diesem, sondern von einem ganz anderen „Federhelden" geschriebenen Artikel:

„Der freche Lügenprophet K. Keller in Oberglatt, beziehungsweise sein hinter der Tapete stehender Pamphletist, leistet in seiner neuesten Nummer vom 24. Juli wieder ganz Ungeheuerliches.

So viel Sätze, so viel schändliche Unwahrheiten. Die leitende Behörde der Stadt Winterthur wird sich zu fragen haben, ob gegen ein solches Elaborat nicht Strafklage zu erheben sei.

Unter einem dünnen, dem Bauernkittel nachgeschnittenen Flor spricht übrigens der „Bauernbund" in allen von ihm mißhandelten Fragen, wie Stadtvereinigung, Tessinerprozeß, die Sprache der verdissten Stadtaristokraten."

Anlaß zur Erhebung einer Strafklage gibt der Artikel „Neu-Babylon" übrigens wohl nicht nur der Stadtbehörde Winterthur. Auch andere Gemeindebehörden — solche von „Neu-Babylon" — und die „babylonische" Staatsbehörde dürften dieselbe Frage in Erwägung ziehen. Vielleicht erhielte man dabei etwas Licht darüber, welche „Bauern" hinter diesem „Bauernbund stehen, was für donquichottische „Helden" es sind, welche angeblich für den Bauernstand gegen das „Federheldentum" kämpfen.

Die Reaktion kommt übrigens bereits. „In trefflichem Votum, das lebhaft applaudirt wurde, brandmarkte Herr Verwalter May von Kappel in der Abgeordnetenversammlung des Zürch. landwirtschaftl. Vereins das wüste, verlogene, pamphletäre Treiben Kellers, seines Hintermannes und der konservativen Busenfreunde Kellers vom eidgen. Verein; der gehetzte Schriftsetzer Keller sei der erste Bauernschinder mit seiner Broschüre und seinem Blatt. May protestirt auch unter lebhafter Zustimmung gegen die wüsten Angriffe auf Personen, Anstalten und Staatseinrichtungen, wie sie in Wülflingen fielen. Präsident Direktor Lutz verurteilte die Ausschreitungen Kellers ebenfalls. Der Kantonalverstand hoffe, die Sektionen werden sich fest und unentwegt unter dem kantonalen Banner scharen und Keller seine eigenen Wege ziehen lassen. Am Mittagsmahl sprach Herr Tierarzt Bär namens des landwirtschaftlichen Vereins Winterthur und Umgebung seine Befriedigung darüber aus, daß die Delegirten trotz der Keller'schen Verhetzung so zahlreich in Winterthur erschienen seien.

Dazu schreibt der „Landbote"; „Wir können wohl heute schon mit Befriedigung konstatiren, daß die Saat des Kantonalvereines segenbringend aufgehen wird. Abenteurer und Phantasten finden in diesem gesunden Stock der zürcherischen Bauernsame keinen Boden, weder für ihre Utopien, noch für ihre Ehrabschneidereien."

Ausland.

Deutschland. Bei Essen ertranken Mittags in der Ruhr zwölf an dem neuen Essener Wasserwerk beschäftigte Arbeiter und zwei Mädchen infolge Umschlagen des Fahrzeuges.

Frankreich. Die Ursache des Eisenbahnunglücks von Saint Mandé ist noch nicht völlig aufgeklärt. Der Unterchef des Bahnhofes von Vincennes wurde verhaftet. Der Lokomotivführer Carot, der den in St. Mandé einfahrenden Zug leitete, wurde ebenfalls verhaftet. Die Zahl der Toten wird jetzt auf 70 angegeben.

Die Beerdigung der Opfer der Katastrophe von Saint Mandé ging mit großer Feierlichkeit vor sich. Viele Häuser schmückten sich mit umflorten Fahnen.

Eine Note der Ostbahnkompagnie besagt, der Unglücksfall sei auf Unachtsamkeit des Lokomotivführers zurückzuführen.

England. Am Montag brach in Lacygreen, Buckinghamshire während einer Predigt ein Gewitter aus; der Pfarrer und drei Zuhörer wurden vom Blitz erschlagen, mehrere andere gefährlich verletzt.

Serbien. Der junge König ist nach Rußland abgedampft. Die Kosten des Reisches sind auf 500,000 Fr. berechnet. In der Staatskasse fand sich nicht Geld genug vor und so sind die Behörden angewiesen worden, die rückständigen Steuern mit größter Energie einzutreiben. Nach der Rußlandsfahrt will er seinen ungeratenen Vater in Paris besuchen.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Glasser-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis 36 Cts. per Elle, nur beste Qualitäten, deren reeller Werth 45 bis 85 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp., Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partien umgehend franko.

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognac Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 16 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder über mäßiges Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten große Hygieneausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, **ist es nötig darauf zu achten,** daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Friedr. Golliez, Murten, trägt.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämirt. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons à Fr. 2. 50 und Fr. 5. Haupt-depot: Apotheke Golliez, Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 25. Juli 1891.

Bevormundungen Irrgarten. Meier, Barbara. — Meier, Joseph, Luxpenpetes von Tägerig — Koch Barbara, Philippen von Büttikon, in der Irrenanstalt Königsfelden. Irrgarten. Mauthofer, Johannes, Jakobs. Schuhmachers von Hunzenschwyl.

Schulden- und Bürgschaftsprüfe. Jaden. Seckinger, Johann, alt Ammann, von Kempthof † Eingeben 5. Sept. Irrgarten. Brad. Jakob, Bater, Müller von Effingen, in Kastelen, Ehe Oberstlachs wohnhaft gewesen †. — Harlacher, Joh. Ulrich, Schuhmachers von Amiken † Eingaben 26 Aug. Irrgarten. Berlschinger-Eberhardt, Theodor, Kaufmann, von Lenzburg †. Eingaben bis 25. August.

Geldtags-Rückzügt. Irrgarten. Schmid, Jak., Johannesen in Remigen. — Zimmermann, Friedrich, Ludwigs, Schneiders in Oberlachs. Rheinfelden. Reimann, Jakob Jagdaufseher in Oldberg.

Rehabilitationen. Irrgarten. Frau Emmisberger, Elisabeth geb. Braun, Schreiners von Windisch in Scherz. Kaiserstuhl. Wälti, Anna Maria, Samuels, Schneiders von Unterkulm, in Unterwilmen.

Wiederherstellung. Irrgarten. Meier, Alfred, alt Wächters von Wohlen.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Rheinfelden. Jägelin, Maria Josepha geb. Reimann, und deren Tochter Jägelin Josephine, von Wegenstetten, in Amerika. Einsprachen 14. August.

Bundesfeier!

Album zur Erinnerung

an die

Gründung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Mit **36**, sämmtliche 22 Kantone vertretende **Illustrationen** (Städtebilder, berühmte Ortschaften, Bergpartien und Hauptdenkmäler, aus der ganzen Schweiz) nach photographischen Originalaufnahmen, ausgeführt von einer der ersten Kunstanstalten. Das Album selbst mit feinstem Roth-Eindand oder braungelb mit Gold ausgearbeitet, hat eine Länge von 22 cm. und eine Breite von 15 cm., trägt auf seiner Vorderseite das Bildniss der Mutter Helvetia, diese selbst stützt sich auf das Eidgenössische Wappenschild mit dem Eidgenössischen Kreuz.

Subscriptionspreis bis zum 3. August Fr. 3. —

Elegant gebunden gegen Nachnahme.

Nach dem Fest tritt ein der reichen und gediegenen Ausstattung angemessener höherer Preis ein.

Dieses Album steht durch *seine Mannigfaltigkeit, seine durchaus künstlerische Ausstattung* und *namentlich auch durch seinen billigen Preis wohl ohne Konkurrenz da* und *ermöglicht auch den bescheidensten Verhältnissen*, sich ein solches *Prachtwerk* als *Erinnerung an die Bundesfeier* anzuschaffen.

Man subscribire per Postkarte direkt bei dem Verleger

E. A. Wüthrich,
Schweizer. Verlagsinstitut in Aarau.
20 6]

Programm

für die Bundesfeier in Gränichen.

1. ½11 Uhr: Sammlung der Behörden Schuljugend und Erwachsenen beim „Löwen".
2. 11 Uhr: Zug zum Feldgottesdienst in „Zinggen".
3. Feldpredigt (Choral 283), Schweizerpsalm und Schülergesang.
4. Rütliscene aus Schillers Tell.
5. Zug nach dem „Schultheß".
6. Verlesen des Bundesbriefes und orientirende Ansprache von Herrn Rektor Essig.
7. Dramatische Aufführungen der Bezirksschüler.
8. Turnreigen der Bezirksschüler.

Bewirthung der Schuljugend. [1990

9. Patriotische Ansprache von Herrn Pfarrer Widmer.
10. Patriotische Gesänge der Gesangvereine mit Musikbegleitung.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Liegenschaften und **Fahrhabe** des unlängst verstorbenen **Samuel Wasser**, Samuels, gew. Straßenwärters, von hier, werden am **Donnerstag den 6. August 1891.** auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von **Nachmittags 1 Uhr** an beim **erbschaftlichen Wohnhause;**
b. die **Liegenschaften** von **Abends 8 Uhr** an im **Gasthof zum „Löwen"** dahier.

Gränichen, 30. Juli 1891. [2014] **J. Stirnemann**, Notar.

Aus freier Hand zu verkaufen.

Ein gutunterhaltenes, gegenwärtig 6% rentirendes

Wohngebäude

mit **Umgelände**
in guter Lage auf hiesigem Platze wird hiermit unter ganz günstigen Conditionen und um sehr billigen Preis zum Verkaufe angeboten.

Wer über Beschaffenheit der Lokalitäten und über die betreffenden Kaufsbedingungen zu jeder Zeit bereitwilligst Aufschluß ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [2013

Gänzlicher Ausverkauf

einer Partie **baumwollener, sehr solider Hosenstoffe;** ferner **halb-** und **ganzwollene Boukskin,** 9/4 breit, in Resten für **Herren-** und **Knabenkleider** zu spottbilligen Preisen, in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt
Joh. Schmidt zum **„Bären"**
1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Konkurrenz-Eröffnung.

Die Gemeinde Moosleerau ist im Falle, **80 Straßenmarchsteine** für die Dorfstraße — von Cement oder Hartstein — erstellen zu lassen.

Eingaben sind bis zum 15. August nächsthin dem Herrn Gemeindeammann **Häuselmann** schriftlich einzureichen. Bei demselben können auch die bezüglichen Bedingungen eingesehen werden.

Moosleerau, 29. Juli 1891.
2007] **Der Gemeinderath.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Ueber die Gasse während der Sommerzeit:

Schaffhauser-Weine,

von 2 Liter an:
Weißer à 40 u. 50 Cts., **Schiller** à 45 Cts., **Rother** à 55 u. 80 Cts. per Liter.
1998] Im **Consum** in **Oberentfelden.**

Vereinsfahnen,

wofür Muster-Albums zu Diensten stehen, liefert prompt und billigst

J. Werffeli, Maler, **Turbenthal**
134] (Kts. Zürich)

Zu verkaufen: Zwei prächtige

Oleanderstöcke,

wegen Mangel an Platz bei
Jos. Fort, Metzger in
1996] **Wohlenschwil.**

Gutgeräucherten Winterspeck,

per ½ Kilo à 1 Fr. 10, bei Abnahme von ganzen Stücken à 1 Fr., sowie **reingesottenes Flammenschmalz,** per ½ Kilo à 1 Fr. empfiehlt bestens
1997] **A. Oelhafen**, Metzger in Aarau.

Frische Eier,

8 Stück à 60 Cts.
Joh. Schmidt zum „Bären",
2011] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:
Schöne, frühe
Erdäpfel & Erbsen
(Zuckererbsen & Kiefelerbsen)
bei **Ferdinand Fornoir**
200 1] im „Hof" zu **Hilfikon.**

Volks-Magazin

Aarau.

Um Platz zu gewinnen, erlasse einen kleinen Posten

Resten

Cotonne, Cretonne, Hosenstoff, Tücher, Mouß-laine, halbw. und ganzwollene Kleiderstoffe 2c.

sehr billig,
durchwegs nur solide Qualität.
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [1946

Ganz billige Band,

schmale und **breite,** am **Stück** und **Resten;**

Hüte,

extra billig, auf's **Fest,** empfiehlt höflichst
2003] **Elise Christen** in **Suhr.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes **Oel** gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, englischer **Maschinen-Faden** und **Seide, Leinen-Faden** für **Schuhmacher, Oelpinselchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, **Ledersaiten** in beliebiger Länge, **Copirrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Dietiker,** Dävis, Küfer, von **Thalheim,** in Kastelen wohnhaft gewesen wird das liegenschaftliche Vermögen versteigert am **Montag den 10. August** und zwar:

a. Von **Mittags 12 Uhr** an im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim:** Die **Liegenschaften** im Gemeindsbanne Thalheim
b. Von **Nachmittags 4 Uhr** an im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Oberflachs:** Die **Liegenschaften** im Gemeindsbanne **Oberflachs,** bestehend in dem **„Rüthhof",** als: Ein **Wohnhaus,** nebst 4 Hekt. 32 Ar. Acker-, Matt- und **Rebland.**

Brugg, 25 Juli 1891.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Amsler.**
Der Gerichtsschreiber:
2019] sig. **Vogt.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von nah und fern hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mit 1. Juli dieses Jahres den

Gasthof zum „Bären"

in Veltheim

pachtweise übernommen habe.

Ich werde mir angelegen sein lassen, nur **gute, reelle Getränke** und **schmackhafte Speisen** zu verabfolgen.

Freundliche Behandlung wird zugesichert.

Täglich offenes Bier — Cardinal Basel.

Sonntag den 2. August 1891

Bundesfeier — Jugendfest.

Achtungsvollst empfiehlt sich
1988] **J. Siegrist-Wälchli.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:
Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3½ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¼ %.
In **Conto Corrent** 3¼ %.
Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Am Sonntag den 2. August 1891

Tanz

im Gasthofe zum „Bären" in Muhen.

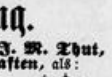
Es lade höflichst ein **O. Lüscher z. „Bären".**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die hienach verzeichneten, der Erbschaft des Herrn **J. M. Thut,** Dr. med. sel., von **Oberentfelden,** gehörenden **Liegenschaften,** als:

1) **Wohnhaus** Nr. 58, unter Ziegeldach, im Oberdorf dahier, geschätzt und versichert um Fr. 16 500 —,
2) **Scheune** Nr. 59, ebenfalls unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 6500 —,
3) 23,61 Aren **Baumgarten** im Dorf; Schatzung Fr. 1345. —,
4) 9,52 „ „ „ „ 545. —,

sind **Fr. 19,500.** — geboten.



Mehrgebote sind dem mitunterzeichneten Gemeindeammann bis **2. August** nächsthin, Abends 7 Uhr, verschlossen und mit der Ueberschrift: „Mehrgebot für die Liegenschaften Thut", einzureichen.

Oberentfelden, den 20. Juli 1891.

S. Walther, Gemeindeammann.
1995] **Brugger,** Gemeindeschreiber.

Transmissions-Seile
Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile
liefert in bester Qualität die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.
(Sch 1350)

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Wohnhaus mit Scheune,

nebst **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** Alles beim Gebäude gelegen und kaum 5 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Auf Verlangen wird die **Viehwaare, Schiff** und **Geschirr** dazu verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2004

Ambra-Seife

aus der Fabrik von

Friedr. Steinfels in Zürich.

Neuestes und vorzüglichstes Fabrikat für **kaltes** und **warmes Wasser.**

Diese Seife stellt sich mindestens **20** % billiger, als die Sunlight und ist in der Qualität der Letzteren weit überlegen.

Zu beziehen bei
1989] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Cement-Arbeit.

Die **Wuhrung** des sogen. **„Rütti-Grabens"** ist aus **Cement** neu zu erstellen und soll diese Arbeit akkordweise vergeben werden.

Bauübernehmer belieben sich für nähere Auskunft an Herrn **Rudolf Fähnzier-Margenthaler** in **Willwyl** zu wenden.

Uebernahms-Offerten sind schriftlich und verschlossen bis den **10. Juni** einzureichen an

Gall, Verwalter.

Schöftland, 24. Juli 1891. [1974

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L. **Hallauer, rothen** Ia. à 70 und 80 Cts. **Weißen Oberhallauer** à 45 und 50 Cts. **Weißen Fliessgen** à 35 u. 40 Cts. **Zuglbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **umfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Vorhänge (Rideaux).

Großes Lager. Eigene Fabrikation. Ausnahmspreise, um zu räumen. Muster zur Verfügung.

Anfragen beliebe man zu adressiren sub Chiffre **„Vorhänge"** an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler,
(H3751G) **St. Gallen.**

Handschuhe & Mitons

in Seide, fil de Perse und fil d'Ecosse; **Glacehandschuhe (Amazonen), Militär-Handschuhe,**

graue und weiße,

empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,
1807] hintere Vorstadt Nr. 635, Aarau.

Fackeln

sind stets vorräthig bei

Gebrüder Schnyder, Siegellack- und
1993] Tintenfabrik in **Zofingen.**

Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,
1949] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, fehlerfreie **Kuh**, bei

Jnd. Fierhard, Schmied
2018] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Eine schwere nätzige **Kuh**, bei

Hrrn. Lindenmann im Feld
19e5] zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nätzige **Kuh** (Rothfleck), ausgezeichnete Milcherin, bei

Gottlieb Fischer-Haller
2016] in **Obermuhen.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne großträchtige **Kuh** (Weißfleck), bei **Hs. Hunziker** im „Roschbrunnen zu **Rinkelbach.** [2010

Verloren:

Zwischen Schloßruch und Safenwyl eine silberne **Damenuhr.**

Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei

2017] **Fr. Fierhard**, Bäcker in **Schöftland.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger, militärfreier, mit Zeugnissen versehener **Mechaniker** sucht Stelle.

Wer, sagt die Expedition. [2015

Ein junger Wagner

findet Arbeit bei

2009] **Hartmann**, Wagner in **Frauenfeld.**

☛ Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2008

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Knecht**, der gut melken kann, findet bei gutem Lohn sogleich Anstellung bei

Ad. Zederberger, Major
2005] in **Lupfig.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fassl und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, flaubfrei und gut gereiniat, beste Sorte,			180	Cm.	lang,	150	Cm.	breit Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	„	120	„	„	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„	„	190	„	„	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„	„	135	„	„	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„	„	180	„	„	„ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	„	100	„	„	„ 5
Zweischl. Flaumdecketten,	5	„	sehr feinem Flaum	„	„	60	„	„	„ 31
Einschläfige Flaumdüvel,	3	„	„	„	„	180	„	„	„ 22
Kindsdecketten,	3	„	„ „	„	„	152	„	„	„ 9
Kindsdecketten,	2	„	Halbflaum	„	„	120	„	„	„ 6
Sehr guter Halbflaum,	pfundweise zu Fr. 2. 20.			**Hochfeiner Flaum,**		pfundweise zu Fr. 5. —			[101

Naturbleiche Langenthal.

Ablagen halten:

in **Aarau**: Herr **J. J. Bell.**
„ **Kölliken**: „ **J. Vogel-Walther.**
„ **Küttigen**: „ **J. F. Fischer**, Negot.
„ **Schöftland**: „ **Gall-Stirnemann.**

Für reine und solide Naturbleiche wird garantirt. Die Tücher sind auch brandversichert.

1348] **Gebrüder Zulauf**, Bleicher.

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- „	„ „	34	„
Cheviot- „	„ „	36	„
Kammgarn- „	„ „	45	„

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,
1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem Edbn. Publikum von Schöftland und Umgebung als

Schuhmacher.

Es wird sein Bestreben sein, durch gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise eine große Kundschaft zu erwerben.

2001] **J. Ammann**, Schuhmacher im „Dreistein" zu **Schöftland.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei

131] **S. Wildy**, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Im Ausverkauf

am Graben Nr. 352 in Aarau

erlasse eine Partbie **Crettonne** für **Kleider** und **Jacken**, schöne, neue Muster à 30 und 35 **Cts.** per alte Elle; ferner **Kölsch, Cottonne, Baumwolltücher** aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen; **halbwollene Kleiderstoffe** von 30 bis 60 Cts., **ganzwollene Kleiderstoffe** in sehr bester Auswahl, von 90 Cts. an, doppelbreit.

Höflichst empfehlend

1943] **Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf brieflicke Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargucin** aus **Novi** bei Fiume (Oestr.) schreibt uns: „Die Bandage sipt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück. Ich bin Ihnen um so mehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte. Man adressire: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Glarus.**

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** für Guthaben bis Fr. 1000. — **3¾ %**, für Guthaben über Fr. 1000. — **3½ %**
2. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¾ %**.
3. **Obligationen** auf 5 Jahre fest **4 %**.
4. **Depositen 2** bis **3 %**.
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %**.
6. **Darleihen** auf Unterpfand **4 — 4¼ %**.
7. **Vorschüsse 4¼ — 5 %**.
8. **Kaufforderungstitel** und andere solide terminirte oder kündbare Forderungen werden billigst übernommen.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %**; Commission ⅛—¼ je nach Umsatz.
10. **Bankfähiges Papier** wird zum Tagessatze discontirt.

Schöftland, im Juli 1891.

1862] **Die Verwaltung.**

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1682] **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Eppchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Place vacante.

On cherche comme, apprenti pour un Commerce de Droguerie gros et en détail un jeune homme de bonne famille et ayant reçunne bonne instruction. Conditions faverables. — Entrée immédiate.

Droguerie Stierlin & Perrochet,
(H486ch) La Chaux-de-fonds.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Inselstr. 24,** sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)

In der Schweiz vorräthig in **Lindauhaus's Buchhandlung in Winterthur.**

Gesucht:

Auf Anfangs August eine kräftige, nicht zu junge, perfekte

Restaurationsköchin.

Gutbezahlte Jahresstelle.

Zu vernehmen bei der Expedition. [1986

Ein geübter

Kundenmüller

findet sofort Anstellung.

Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [1991

Gesucht:

Für einen der Schule entlassenen, kräftigen Knaben einen **Bäckermeister** auf dem Lande, bei dem er den **Bäcker-Beruf** erlernen könnte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2002

In den neuesten Dessins

Vorhangstoffe & Halter

in crème & weiss von 50 Cts. an.

Etamine

glatt und durchbrochen, in verschiedenen Breiten.

Neueste Genre-Spitzen.

Alle Arten Häkelfaden & Häkelmuster.

Höflichst empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer,
1810] hint. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Eine

Trommel,

passend für die **Landesfeier.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [1959

Schützen!!

Kaufet die **Holleine** von H. U. Breyon à Fr. 2 das Fläschchen

Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke St. Martin, Vevey.

(H 357 V)

Zu verkaufen: 15 Faß

Nuß und Asche,

billig bei

Jnd. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**
2021] Entfelderstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

G. Haller, Brod- und Zuckerbäcker
2022] in **Aarau.**

Zwei bis drei tüchtige

Dachdecker

finden sofort Arbeit bei

Jnd. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**
2020] Entfelderstraße.

Ein starkgewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

Meruli, Schlosser u. Mechaniker
1992] in **Zofingen.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 28. Juli 1891.

Erdäpfel guten per 100 Kilogr Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 bis 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, **Kabis und Kabis per Kopf** 10 — 20 **Rp. Bauernanken** in allen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70, **Bohnenbuchsen** Fr. 2. 40 — 2. 50, **Eier per Stück** 9 — 9½ Ct. **Hungerblüder per Stück** Fr. 50 — 55. —, **fette Kühe** per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 27, **fette Schweine** Fr. 1. 04 bis 1. 11, **Fettschweine** Fr. 25. 00 — 60 das Stück, **Heu** per Klo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 2. —

№ 62. 1891.

Aarau, Mittwoch, 5. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die 600jährige Jubelfeier der Eidgenossenschaft.

Herrlich und mächtig erhebend ist die Bundesfeier verlaufen, nicht nur in der Schweiz und auf dem Rütli, sondern auch in all den zahlreichen Städten und Dörfern unseres lieben Schweizerlandes, wo man in patriotischer Weise den wichtigen Gedenktag beging. Die Feier von Schwyz bildete selbstverständlich den Mittelpunkt des festlichen Glanzes. Die schöne Lage des Ortes mit den majestätischen Bergriesen, dem Vierwaldstättersee mit dem Grütli im Hintergrunde, seine historische Bedeutung bei der Gründung der Eidgenossenschaft, das prächtige, wundervolle Festkleid, das die Feststadt angezogen, alles mußte in den Besuchern von vornherein begeisterte patriotische Gefühle wecken. Leider schien das Wetter dem Fest anfänglich wenig günstig. Der Empfang der Bundes- und Kantonalbehörden und der übrigen zahlreichen Ehrengäste fand am Freitag Nachmittag unter strömenden Regen statt, auch die Probe zum Festspiel wurde arg verregnet. Der Festzug vom Samstag begann ebenfalls noch bei Regenwetter. Die erste Gruppe bildeten die Bundesräte Welti, Deucher und Schenk, dann folgte der Nationalrat, der Ständerat, die eidgen. Bundesexpertenkommission, die fremden Diplomaten und die schweizerischen Gesandten und Konsuln. Hierauf folgte eine Musik. Von den Divisionären Berlinger, Wieland, Cerésole, David, Müller und General Herzog umgeben, kam nun Bundesrat Frey und ihnen schloß sich ein glänzender Zug von Offizieren an.

Nun folgten die Abordnungen der Kantone, jede mit ihrem oder ihren Weibeln; vor der Abordnung Nidwaldens schritt neben dem Weibel der Standesläufer, in einer Art weißem Frack mit rotem Randbesatz. Jeder Gruppe ging ein herziger kleiner Page in den Kantonsfarben voran. Hinter den kantonalen Abordnungen schritten diejenigen der Hochschulen, Polytechnikum, die Universitäten Basel, Zürich, Bern, Genf, Lausanne, Freiburg, die Akademie Neuenburg, das Technikum Winterthur. Weiter erschienen die Abordnungen der Vereine, darunter natürlich die Studenter, mit Fahne und im Wix das farbenreichste und das schönste Bild. Den Schluß bildete ein Detachement Schützen.

Der Zug hatte Mühe, durch die ungeheure Menge, welche die Straßen füllte, hindurch zur Kirche zu gelangen. Da empfing ihn prächtiges Orgelspiel, ein Posaunenchor und ein herrlich gedlasenes Trompetensolo. Die kirchliche Handlung begann durch einen ergreifend schön gesungenen Gesang: veni spiritus sanctus. Dann bestieg der päpstliche Garde-Kaplan Marti die Kanzel. Sein Textwort lautete: „Das ist der Tag, den der Herr gemacht; lasset uns fröhlich sein mit ihm.“ Er schilderte wie die Schweiz unter dem Schutz Gottes entstanden ist und wie sie durch seine Hilfe stark geworden. durch Bürgertugend erhalten, oft auch aus Zwiespalt und Hader gerettet wurde; er wies hin auf die Ehrenstellung der Schweiz unter den Kulturstaaten, und auf die Pflicht Aller, diese zu erhalten. Zum Schlusse flehte er den Segen Gottes auf das heißgeliebte Vaterland herab.

Auf dem Festplatz entbot Landammann Reichlin von Schwyz den Willkomm dem Schweizervolke und dankte den Bundesbehörden Namens des Standes Schwyz. Redner appellirt für die Gegenwart und Zukunft an die politische Gerechtigkeit, an die Gleichbehandlung aller Bundesglieder; ihre Eigenarten sollen berücksichtigt werden. Der Urschweizer liebt sein engeres Vaterland mit der ganzen Glut seines Herzens und wer dies tue, wer so seinen Heimatekanton liebe, sei gewiß auch ein guter Schweizer. Wir feiern das große Erinnerungsfest im Glanze des Friedens, wollen aber kommender Stürme eingedenk sein. Dann sei der Glaube an den ewigen Bestand des Schweizerbundes unser Leitstern; aber allzeit aufwärts den Blick zum Lenker der Geschicke. Enthaltender Beifall belohnte die packende, mit kräftigem Organ gesprochene Rede.

Hierauf wurde Bundesrat Welti mit Jubel auf der Bühne begrüßt. In seiner ausgezeichneten, nicht weniger mit Beifall aufgenommenen Rede sagte er: „Im staatlichen Leben macht der Besitz nicht selten ruhig, träg und stolz, und wir haben darum allen Grund uns daran zu erinnern, daß seit bald drei Menschenaltern wir nie mehr zu beweisen hatten, ob wir stark genug sind, diesen Besitz zu behaupten. Heil dem Lande, dessen Vollkraft in hundertjährigem Frieden keinen Schaden leidet. In der Republik tritt der Bürger im Augenblick der Gefahr mit allen Tugenden und Fehlern seines bürgerlichen und politischen Leben in das Volksheer. Das Manneswort hat die Republik gegründet, der Mannswert hält sie. Darum, so bedenke, o Volk der Eidgenossen, daß in den Tagen, in denen über Deine höchsten Güter die Entscheidung fällt, sich alle Sünden und Mängel rächen werden, die Du in der Erziehung Deiner Jugend und in der Ordnung und Verwaltung des Staatswesens begehst. Mit flammender Schrift gibt die Vergangenheit davon Zeugniß. Wunderbar ist der Bund, den wir feiern, durch größere Gefahr und Not bis auf den heutigen Tag erhalten worden, es ist nur ein geringes Dankeszeichen gegen den Lenker der Schicksale und gegen unsere Altvordern, wenn wir dem Vaterlande heute allen Unmut und alle Mißstimmung zum Opfer bringen. Freudigen und aufrichtigen Herzens legen wir Eidgenossen allesammt, Männer und Jünglinge, Frauen und Jungfrauen, die Hände ineinander, um den Bund zu erneuern, den die Väter nicht auf sechshundert Jahre, sondern für die Ewigkeit geschlossen haben; wir wollen bleiben ein einig Volk von Brüdern, in keiner Not uns trennen, noch Gefahr. In der Not des Unterganges der alten Eidgenossenschaft wurde in dem Tale von Nidwalden der letzte Heldenkampf ausgekämpft. Niemand kann den Sieg an seine Fahne fesseln, aber des größeren Ruhmes ist jeder wackere Mann sicher, seinem Vaterlande gedient zu haben bis zum letzten Atemzug. In dieser Gesinnung treten wir frohen Herzens in das neue Jahrhundert, im Vertrauen auf denjenigen, von dem es heißt, daß er die Regierung des Landes bei der Verwirrung der Menschen in seine Hand nehme. — Er wird uns erhören, wenn wir mit unserem großen Dichter ihn anrufen:

Lasse strahlen deinen schönsten Stern
Nieder auf mein Vaterland,
Au'ş Schweizerland,
Mein Heimatland,
Mein Vaterland!“

Den Glanzpunkt des Festes bildete das am Nachmittag aufgeführte Festspiel. Dasselbe war von überwältigender Wirkung. Brausender Beifall der ungeheuren Menge, welche dem Spiel beiwohnt, belohnt jede Szene. Vor unsern Augen wird die Schweizergeschichte in ihren erhebendsten Zügen aufgerollt: Da suchen zuerst eine Anzahl helvetische Jäger-, Hirten- und Fischerfamilien an den Gestaden des Vierwaldstättersee's eine neue Heimat, ein Priester segnet diese Ansiedlung, da geht der Bund von 1291 an unsern Augen vorüber, da ist Tells Apfelschuß, die siegreichen Eidgenossen kehren von Morgarten heim, sie trauern bei Sempach um den toten Winkelried. Ein farbenprächtiges Bild ist das Burgunderlager von Murten. Herzog Karl entfaltet seinen Reichtum in feinsten Kostümen. Nach siegreicher Schlacht die Siegesfeier. Die Tagsatzung zu Stans und die Vermittlung des Bruders Klaus, dann Niklaus Wengi, Pestalozzi zu Stans — das alles sind Gruppen von ergreifender Wirkung. Und dann das Schlußbild, in welchem die sämtlichen Akteurs, 700 an der Zahl, das herrliche Helvetiabild umstehen und ihre Mutter preisen, während sie ihre Kinder segnet.

Alles Volk erhebt sich und es braust die Bundeshymne „Rufst du, mein Vaterland“ über die Stätte, und hierauf stürmisches Hoch- und Bravorufen. Solche Augenblicke sind unvergeßlich, sie gehen tief zu Herzen!

Am Bankett toastirte Lachenal auf's Vaterland und Wirz auf die Einigkeit der Schweizer, die Treue, die Freiheit und die aufopfernde Vaterlandsliebe.

Inzwischen erglänzten bei eintretender Nacht ringsum die Höhenfeuer, von welchen das jenige auf dem großen Mythen, weit in Form des eidgenössischen Kreuzes, die allgemeine Bewunderung erregte, während die Feststadt in glänzender Fackelbeleuchtung ihrer Gebäude prangte.

Der Festgottesdienst und die Wiederholung des Festspieles füllten den Vormittag des Sonntags aus. Vom schönsten Wetter begünstigt kam die Schönheit des Festspiels noch besser als tagsvorher zur Geltung und errang den reichen Beifall der zahlreichen Zuschauer. Bei äußerst belebtem Mittagsbankett in der Festhütte toastirten Landammann Soyer von St. Gallen auf die Bevölkerung von Schwyz, welche so Schönes geboten, und auf Kaplan Marti, Dichter des Festspiels, Reg.-Rat Steiger auf alle am Festspiel Mitwirkenden. Nachmittags Fahrt au's Rütli, wo nach einleitendem Chorgesang mit Orchesterbegleitung: „Die Ahnen“ Ständeratspräsident Göttisheim als Vertreter der Bundesbehörden in höchst gelungener und beifällig aufgenommener Ansprache unter Hinweis auf den geheiligten Boden des Rütli die von unseren Altvordern angestrebten Ideale pries, welche am Ende des vorigen Jahrhunderts in der Sturm und Drangperiode der französischen Revolution in der Weise interpretirt wurden, daß die Freiheit Ungleichheit schuf und die Brüderlichkeit unterdrückte, während wir die Gleichheit als Uebertragung aller Rechte auf das gesammte Volk ansehen und die Brüderlichkeit, an deren Verbreitung wir seit Jahren arbeiten, so wieder gelten soll, wie unsere Väter sie verstanden haben.

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern. Man hat gelegentlich gewisser großer internationaler Bestrebungen unsern Patriotismus bekritelt, kespöttelt wollen; gleichviel, für uns gilt heute noch das Wort des Dichters: An's Vaterland, an's teure, schließ Dich an. Das ist uns heute nach 600 Jahren eine Mahnung, treu festzuhalten am Erbe unserer Väter und an unseren Grundsätzen und Idealen, so daß wir am's Neue in treuer Liebe die Eidgenossenschaft auf weitere Jahrhunderte hin begründen können.

Es folgte alsdann der „Rütlischwur“, dramatische Scene, komponirt für Männerchor, Soli und Orchester von Gustav Arnold, deren Aufführung dem dirigirenden Komponisten einen Ehrenkranz, den Mitwirkenden, Solisten, Chören und Musikern, wiederholten Beifall eindrachte.

Hierauf sprach Nationalrat Schmid als Vertreter der Urkantone. Er begrüßt die Versammlung Namens des Urner Volkes und seiner Regierung und verwahrte sich als Urner, daß die 33 Männer, welche einst hier die Schweizerfreiheit gegründet, als Revolutionäre und daß Tell gar als Mörder von gewisser Seite hingestellt werden. Der neue Bund habe viel gebracht, doch liege alles Heil nicht in übermäßiger Zentralisation, da man ja wiederholt das öffentliche Wohl dem Parteigeiste geopfert habe. Betreffend die soziale Frage wäre Fortsetzung der darin gemachten Schritte wohl besser als den sterilen Kulturkampf zu praktisiren. Empfiehlt schließlich das Vaterland der Huld des Himmels. Mit Gesängen „O mein Vaterland“ und dem Gesamtchor „Rufst Du mein Vaterland“ schloß die erhebende Feier, zu deren Verherrlichung nicht weniger als 780 Sänger beigetragen haben.

Die Versammlung verließ das Rütli nun wieder, um die Dampfschiffe zu erreichen. Herrlich war weit und breit das Ufergestade illuminirt und wie Meteore leuchteten die Raketen zeitweise am Abendhimmel, während bald hier bald dort ein Teil des Geländes in farbiger bengalischer Beleuchtung erglühte. Das Fest kann als eine patriotisch höchst gelungene Feier gelten, die noch lange in Erinnerung der Festteilnehmer fortleben wird.

Schweiz.

— Bundesfeier. In den Blättern finden wir Referate über erhebende lokale Bundesfeiern der Städte Zürich, (8ug von 2000 Mann), Lugano (prächtige Illumination), Bellinzona, Biel, Glarus, Basel, wo die Arbeiter die Initiative und Führung ergreifen mußten, Liestal, Genf (besonders glänzend).

Herr Arago, Botschafter Frankreichs bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, erhielt vom französischen Minister des Auswärtigen, Hrn. Ribot, folgende Depesche: „Wollen Sie bei Anlaß der 600jährigen Jubelfeier der Eidgenossenschaft dem Bundespräsidenten und dem Bundesrat im Namen des Präsidenten und der Regierung die Versicherung der Gefühle alter und treuer Freundschaft übermitteln, welche Frankreich für seine Nachbarn und die so lange bewährten Verbündeten der 22 Kantone hegt.“ (Der Wortlaut dieser Depesche soll im Ministerrat festgestellt worden sein)

Die „Bos. Ztg.“ in Berlin sagt in einem Leitartikel betreffend das Jubelfest der Schweiz: Das Band, welches zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz besteht, ist aus festem Stoff gewoben und wird durch Irrungen, wie sie vorübergehend vorkommen, nicht gelockert werden.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schließt ihren Artikel anläßlich des heutigen Jubelfestes der Eidgenossenschaft: Hüben und drüben waltet die stets wachsende Einsicht, daß die verschiedene Entwicklung stammesverwandter Völker die gegenseitige Würdigung und Sympathie nicht ausschließt. Die Beziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz haben sich so gestaltet, daß die Deutschen heute den Eidgenossen den herzlichsten Glückwunsch darbringen können.

— Simplondurchstich. Die neuen technischen Studien von 1890/91 sind seitens des Hrn. Oberst Dumur dem schweizer. Eisenbahndepartement eingereicht worden. Es ist ein Tunnel von 21 Kilometer Länge vorgesehen, zu dessen Erstellung eine Arbeit von fünf Jahren nötig wäre. Der Bundesrat, heißt es, gedenke nun unverzüglich mit Italien in definitive Unterhandlungen zu treten. —

— Der Welthandel. Im Jahre 1889 repräsentirte der Gesammthandel unseres Weltteils, Ein- und Ausfuhr zusammengezählt, 2314 Millionen Pfund Sterling (57,850 Millionen Franken). Folgende Länder kommen dabei vorzugsweise in Betracht: Großbrittannien mit 740 Mill. Pf. St., Deutschland mit 367 Mill., Frankreich mit 311 Mill., Holland mit 199 Mill., Rußland mit 119 Mill., Belgien mit 111 Mill., Italien mit 94 Mill., Oesterreich-Ungarn mit 92 Mill., die Schweiz mit 60 Mill. Pfd. St. Demnächst kommen Spanien mit 59, Schweden mit 36, Dänemark mit 36 und die Türkei mit 33 Millionen Pfund Sterling. Die Berechnung des Anteils auf den Kopf ergibt folgende Daten: Holland mit 45, die Schweiz 20, Großbrittannien 19,5 und Belgien mit 18,5 Pfd. St. In weitem Abstand kommen dann Frankreich mit 8,3, Skandinavien mit 8,1 und Deutschland mit 7,15 Pfd. St. und hierauf die andern Staaten. Der europäische Durchschnitt ist 7 Pf. St. Umfaßt der Handel Europas 2314 Mill. Pfd. St., so beziffert sich der Handel der übrigen vier Weltteile auf 1063 Millionen, so daß auf Europa rund 70 Prozent des gesamten Welthandels entfallen.

— Bierschenken und Biertrinken. Der Direktor einer Münchner Brauerei — und der sollte doch den Rummel verstehen — gibt über das Biertrinken folgende Lehren: „Es ist nicht genug, gutes Bier in die Welt zu schicken, man sollte auch jeden Wirt und Trinker die Behandlung lehren. Wie wird verfahren! Acht Zehntel Wirte verstehen nicht einzuschenken und neun Zehntel Trinker verstehen nicht zu trinken! Dem Biere muß seine Kohlensäure erhalten bleiben bis zum Munde des Trinkers. Durch die Kohlensäure bekommt das Bier gut. Wird sie durch verkehrtes Verfahren dem Bier entzogen, so hat es einen widrigen, faden Geschmack und liegt wie Blei im Magen, macht Kopfschmerzen und allerlei Uebelbefinden. Durch mehrmaliges Umgießen verflüchtet sich ebenfalls die Kohlensäure, desgleichen durch Erwärmung. Erste Bedingung ist: Berührung des Bieres mit Luft und Erwärmung so viel als möglich zu vermeiden; das Bierglas muß dicht unter den Hahnen gehalten werden. Verkehrt ist: das Einschenken tief unter dem Hahnen und Auf- und Niederfahren des Glases, oder gar Luft einspritzen, wodurch die Kohlensäure geradezu gemordet wird. Etwas Thörichteres und Schlimmeres kann dem Biere nicht angetan werden. Die meisten Trinker, die kein Verständniß haben, wollen aber viel Schaum sehen. Wirt und Trinker sagen bei viel Schaum: „Das ist ein Bier!“ — Das ist aber verkehrt. „Das ist kein Bier!“

Aargau.

— Die Bundesfeier wurde im Aargau von einer großen Zahl von Gemeinden festlich begangen. Von der gut eidg. Gesinnung des Aargaus gaben am Samstag Abend die zahlreichen Höhenfeuer genügenden Beweis. In Aarau hatte man den besten Ausblick

vom Alpenzeiger, wo sich denn auch am Abend eine große Volksmenge angesammelt hatte. Bald nach 8 Uhr loderten sie empor die Höhenfeuer, eines nach dem andern, so daß schließlich ringsum ein gewaltiger Flammenkreis sich zeigte. Zum Schluß loderten noch die beiden riesigen Feuer von Aarau und dazwischen zischten Raketen durch die Luft. Herr Stadtförster Meisel hielt an die Kadetten, welche beim Anzünden behilflich waren, eine packende zweckentsprechende Ansprache.

Prächtig muß die Aussicht um jene Zeit auf dem Sühli gewesen sein. Längs der Jurakette bis zum Weißenstein, vom Engelberg bis zum Napf, von Olten weit die Aare hinab konnte man die leuchtenden Zeichen der großen Nationalfeier erblicken. Eine unzählige Menschenmenge hatte sich auf dem Sühli eingefunden.

Was die Feier am Sonntag betrifft, welche in unsern aargauischen Gemeinden meistens mit dem Jugendfest verbunden abgehalten wurde, so kommen von überall her nur günstige Stimmen über den erhebenden patriotischen Verlauf. Besonders glänzend verlief das Festspiel in Lenzburg, zu welchem die ganze Schuljugend des Bezirks eingeladen worden war. Auch soll die gegenwärtig im Bad Schinznach weilende Exkönigin Isabella von Spanien als Gast der bekannten Malagafirma Alfred Zweifel dem Spiel beigewohnt haben. In Rheinfelden soll es mit dem Memoiren etwas gehapert haben, auch in Baden klappte nicht Alles beim Spiel, aber der patriotischen Stimmung tat dies keinen Eintrag. Zofingen und Aarburg begingen die Feier unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung in einfacher Weise durch Gesänge, Reden und Vorführungen einzelner Bilder aus der Geschichte und Gründung des Schweizerbundes.

In Aarau selbst, wo die Feier schon vor 8 Tagen stattgefunden, blieb es über die Festtage ziemlich still. Einzelne Privatgebäude und die beiden Rathäuser waren beflaggt. Einzig der Altersgenossenverein feierte den 2. August durch einen Zug zum Denkmal von Augustin Keller, wo ein Kranz niedergelegt wurde und Herr Baumann-Gysi eine patriotische Ansprache hielt und der Sängerbund vaterländische Lieder vortrug. Namens des Publikums verdankte Herr Friedensrichter Erismann diese einfache, sinnige Ovation. Erhebend soll die Feier der Kirchgemeinde Suhr verlaufen sein, wo auf „Bretteneza" eine große Landsgemeinde den Gründungstag der Eidgenossenschaft festlich beging.

— Die aargauischen Staatswaldungen haben im Jahre 1890 ein Erträgnis von 312,805 Fr. abgeworfen. Dieser Betrag übersteigt das Budget um 27,805 Fr. und die Einnahmen von 1889 um 17,000 Fr. Der Mehrertrag erklärt sich zum Teil aus den höheren Verkaufspreisen, namentlich für Bau- und Sägeholz, zum Teil durch außerordentliche Hiebe. Die Ausgaben für die Forstwirtschaft betrugen 112,137 Franken, somit stellen sich die Reineinnahmen auf 217,760 Fr.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 30. Juni 1891 Fr. 18,257,762. 40

Im Monat Juli sind erfolgt:

801 Einlagen mit	Fr. 183,142. 80	
918 Rückzahlungen mit	„ 237,449. 80	
Verminderung	Fr.	54,307. —
Bestand auf 31. Juli 1891	„	18,203,455. 40
Einlegeranzahl 14,264 (Zuwachs 26).		
Im Monat Juli gemachte Darlehen 42	„	100,030. 14
Sicherheitsfond	„	1,075,243. 84

— **Grünichen.** (Korr.) Wer am letzten Sonntag Mittags den stattlichen Zug der festlich geschmückten Schuljugend, der Behörden und Vereine unter Glockengeläute und Kanonendonner durch das reich beflaggte Dorf ziehen sah, der mußte sich sagen, daß Grünichen die Bundesfeier in würdiger Weise zu feiern gedenke und diesen Tag als einen hohen eidgenössischen Festtag betrachte. Auf einer günstig gelegenen Waldwiese im „Zinggen" hörte die Gemeinde die Festpredigt an, ein oratorisches Meisterstück unseres Herrn Pfarrer Widmer. Man muß die strahlenden Augen von Groß und Klein gesehen haben, um zu begreifen, welch tiefen Eindruck diese Rede auf Jedermann gemacht hat. Wir handeln im Einverständniß Aller, wenn wir an dieser Stelle Herrn Pfarrer Widmer ersuchen, seine Rede im Druck erscheinen zu lassen. Einen würdigen Schluß dieser erhebenden Feier bildete der Schweizerpsalm und das von den Schülern gesungene „Alles schweige".

Nach Schluß des Feldgottesdienstes organisirte sich der Festzug von Neuem und zog hinüber nach dem „Schultheß" um im schattigen Buchenwald den zweiten Teil des Programmes abzuwickeln. Ein farbenprächtiges Bild entrollte sich auf dieser sanft ansteigenden Terasse, wo sich die reich kostümirte Schuljugend auf dem weichen Moose lagerte. Nach einer übersichtlichen und klaren Darstellung der Vorgeschichte der Waldstätte verlas Herr Eisig den Bundesbrief. Allmählig entwickelte sich ein reges Festleben, zu dessen Gedeihen die einzelnen Vereine durch gesangliche, musikalische und turnerische Produktionen ihr möglichstes beigetragen haben. Auch die Bezirksschüler verdienen für ihre wohlgelungenen Aufführungen zweier Scenen aus Wilhelm Tell, sowie für den stramm durchgeführten Stabreigen alle Anerkennung. Mit begeisterten Worten redete Herr Pfarrer Wildmer in einer patriotischen Ansprache von Freiheit und Vaterland. Im Anschluß daran folgte die Rütliscene, der das Publikum das größte Interesse entgegenbrachte.

Aber auch für die leiblichen Bedürfnisse war gesorgt und das Wirtschaftskomité befließ sich einer prompten Bedienung der Schuljugend. Bei dieser regen Abwechslung brach der Abend nur zu rasch herein und mahnte zum Aufbruch. Unter Trommelschlag und den Klängen der Musik zog die fröhliche Schaar in das einsame Dorf, auf den Schulhausplatz zurück, wo nach einer schwungvollen Ansprache des Herrn Notar Stirnemann die Schuljugend entlassen wurde. Es war ein schöner Tag, ein Ehrentag für Grünichen!

— **Bezirk Brugg.** Die sämtlichen zur Kirchgemeinde Rein gehörenden Gemeinden: Rein, Lauffohr, Rüfenach, Remigen, Villigen und Stilli begingen die Bundesfeier verbunden mit einem Jugendfeste gemeinsam auf dem „Hasel" (Wiesenterasse am südlichen Abhang des Geißberg), an welcher sich die ganze Einwohnerschaft beteiligte. Eröffnet wurde die Feier durch einen Musikvortrag, welchem Schillergesang, Turnübungen und Liedervorträge der Männerchöre folgten. Die Festrede hielt Herr Pfarrer Haller, welcher in begeisterten Worten der Entstehung des Schweizerbundes und seiner Entwicklung gedachte und für die Zukunft das Gedeihen und den Segen des Höchsten erflehte. Herr Fürsprech Lehner wies der Zukunft des neuen Bundes seine Bahn, die Bahn der Freiheit und des Fortschrittes. Ein hübsches Feuerwerk schloß die nach jeder Richtung vollkommen gelungene Feier.

Erhebend war die Aufführung des Rütlischwures durch die historisch getreu kostümirten Knaben der obern Klasse der Gemeindeschulen.

— **Schinznach.** (Korresp.) Die Schulgemeinde hat am Montag am Platze des zurückgetretenen Herrn Oberlehrer Windisch, den Herrn Kaspar Simen, Oberlehrer in Unter-Entfelden an die hiesige Oberschule berufen und zugleich die Besoldung um Fr. 150 erhöht.

— **Zofingen.** Die Rekurströlerei gegen die Gerichtspräsidentenwahl ist durch Verfügung des Bundesgerichtspräsidenten aus der Welt geschafft! „Zof. Tagbl." berichtet:

„In Sachen der Wahl des Herrn Dr. Mürri als Gerichtspräsident haben Herr Sebastian Schmidlin, Redaktor der „Tagespost" in Zofingen und Konsorten gegen den Entscheid der aarg. Regierung beim Bundesgericht Rekurs eingelegt. Mit dem Rekurse wurde das Begehren verbunden, es sei durch Verfügung des Präsidenten des Bundesgerichts dem aarg. Obergerichte Weisung zu geben, die Beeidigung und Amtseinsetzung des Hrn. Dr. Mürri bis nach Entscheid über den Rekurs zu suspendiren. Dieses Begehren ist nun zufolge Verfügung des Bundesgerichtspräsidenten vom 28. Juli abgewiesen worden und steht demnach der Amtseinsetzung des Gewählten kein Hindernis mehr im Wege."

Herr Dr. Mürri ist am letzten Freitag vom Obergericht als Gerichtspräsident beeidigt worden.

Kantone.

Basel. Die 20 Zünfte, die drei Gesellschaften Kleinbasels und die fünf Gesellschaften Großbasels weisen laut neuester Statistik auf Ende 1890 ein Gesammtvermögen von Fr. 2,253,051. 68 auf. Die Zünfte zählen zusammen 3805 Genossen.

Bern. Burgdorf. Die weltbekannte Bierbrauerei „Steinhof" bei Burgdorf wird in nächster Zeit in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Das Aktienkapital soll 1,200,000 betragen.

— Der Preßprozeß den Oberst Künzli gegen U. Dürrenmatt wegen eines Schmähgedichtes angehoben hat, scheint große Dimensionen anzunehmen, indem eine Anzahl konservativer Teffiner als Entlastungszeugen zitirt werden. Wie die „Volkszeitung" meldet, verlangt Herr Künzli, vertreten durch Herrn Fürsprech Sahli in Bern, 3000 Fr. als Zivilentschädigung. Der Prozeß muß vor den Geschwornen zum Austrag kommen.

Genf. In diesem Kanton sind an drei Orten neue Reblausstellen entdeckt worden. Die neuen Heerde liegen in den Gemeinden Corsier, Collogo-Bellevige und Amières.

Graubünden. Einen guten Taglohn machte ein Wagenwascher der Vereinigten Schweizerbahnen. Derselbe fand nämlich in einem Waggon zweiter Klasse einen Diamanten. Der Eigenthümer desselben, der seinerzeit im Hotel Lukmanier in Chur logirte, hatte vor seiner Abreise seine Adresse hinterlassen und 50 Fr. dem Finder versprochen und deponirt.

— Schon wieder berichtet man aus dem Engadin von einem Unglück beim Bergsteigen, das einen Zürcher betrifft. Herr Weber-Imhof aus Winterthur, der in Pontresina logirte, hatte die Berninaspitze bestiegen und war mit seinen Führern schon auf dem Heimweg begriffen, als er fehlerte, über einen sechs Fuß hohen Felsabsatz stürzte und im Falle sich einen Schädelbruch und schwere Kontusionen an einer Hüfte zuzog. Bewußtlos wurde er nach dem Restaurant auf dem Monteratsch gebracht und dort verpflegt. Alle ärztliche Hülfe konnte ihn aber nicht mehr ins Leben zurückrufen, nach zwölfstündigem Leiden verschied er in den Armen seiner Frau und seines Bruders, welche von Pontresina herbeigerufen worden waren. Herr Weber-Imhof war als ein rüstiger und geübter Bergsteiger bekannt; der Unfall dürfte wohl der Ermattung und Erschöpfung nach der äußerst mühsamen Tour zuzuschreiben sein.

St. Gallen. Am Donnerstag drang ein Gästekoch, dessen Frau vor Kurzem von Herrn Dr. Guido Ryner in bester Weise in einer Irrenanstalt versorgt worden war, in dessen Sprechzimmer und versetzte ihm mehrere lebensgefährliche Stiche. Der Mörder tödtete alsdann sich selbst durch einen Stich ins Herz. Man zweifelt am Aufkommen des Arztes.

Neuenburg. Am Sonntag Abends nach 8 Uhr ist auf dem Neuenburgersee anläßlich der Bundesfeier ein kleines, einem Privaten gehörendes Dampfschiff von einem größeren überfahren worden und mit 10 Personen untergegangen. Zwei Personen wurden gerettet.

Tessin. Mit Verwunderung ersahren wir aus einem Artikel der „Riforma", daß in diesem Kanton kein Gesangsunterricht erteilt wird, oder wo es geschieht, in ungenügendem Maße, ohne theoretischen, gründlichen Unterricht. „Riforma" wendet sich an alle gutgesinnten Männer, mitzuwirken, daß diese Lücke ausgefüllt werde.

— Bei Lugano hat sich ein 18-jähriges Mädchen wegen einer Liebschaft in den See gestürzt und den Tod gefunden. Romane lesen hat, wie es scheint, viel dazu beigetragen. Als ihr Liebhaber von ihrem Tode hörte, wollte er sich ebenfalls den Tod geben, wurde aber von Angestellten der Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Cassarate noch lebend dem Wasser entrissen.

— Bei Pedrinate haben italienische Zollgardisten eine Grenzverletzung begangen, um Schmuggler zu verfolgen. Einer dieser Schmuggler wurde verwundet.

— Gegenwärtig machen die H. H. Ingenieur Largin aus Luzern, der von der Tessiner Regierung als Spezialist eigens zu diesem Zwecke berufen wurde, und Baudirektor Gianella in den Tälern von Blenio und Bastemaggia Studien betreffend Errichtung elektrischer Tramwaylinien.

Thurgau. In Arbon soll bei einem Villen-Neubau eine alemannische Gräberstätte mit vorzüglich erhaltenen Skeletten (zirka 16 an der Zahl) aufgedeckt worden sein.

Uri. Ein Korrespondent der Wiener „N. Fr. Pr.", schreibt seinem Blatt vom Rütli: Anläßlich der Bundesfeier ist es interessant, von zwei Schweizer-Männern zu sprechen, die seit vielen Jahren die Pächter des Rütli sind und welche zu den Lieblingen des vor fünf Jahren verstorbenen Königs Ludwig von Bayern gehörten. Ein wundervoller Becher, das stolzeste Besitztum des Rütli-Pächters Aschwanden, erinnert an diese Freundschaft eines Königs. Der Becher stellt eine Widderkopf dar sein Arbeit ist selten schön, und der Silberwert allein beträgt an 360 Fr. Dieser Becher bildete den Lohn für manche nächtliche Fahrt, die König Ludwig, der einst eine Villa oberhalb Brunnen am Vierwaldstättersee bewohnte, zu Richard Wagner in Triebschen unweit Luzern unternahm. In schlimmen Sturm- und Nebelnächten, wenn sich kein anderer Schiffer auf den launischen Vierwaldstättersee wagte, wenn selbst das Dampfschiff des Königs, das Tag und Nacht geheizt und fahrbereit vor Anker lag, sich nicht hinauswagte, da waren es die Brüder Aschwanden, die den König mit ihrem Nachen sicher an Ort und Stelle brachten. Viel könnten die wackren Männer von dem schweigsamen Passagier, der in ihrer Gesellschaft Wind und Wetter trotzte erzählen, doch sie tun's nicht gerne, sie wollen die Geheimnisse desjenigen, der mit ihnen so oft mutig dem Tode ins Antlitz geschaut, nicht preisgeben. Noch ein anderes wertvolles Besitztum verwahren die Rütli-Pächter neben des Bayrkönigs Becher, eine behördliche Dankesurkunde für die mit eigener Lebensgefahr bewerkstelligte Rettung von fünf Menschen.

Zürich. Die Gemeinde Außersihl besitzt nun 7 Schulhäuser, in welchen nicht weniger als 56 Lehrer, 9 Arbeitslehrerinnen und 3 Geistliche Unterricht erteilen. Die Zahl der Alltagsschüler beträgt 2550, sodann noch 587 Ergänzungs-, 421 Sing- und ca. 400 Sekundarschüler, so daß also das gesammte Schülerheer Außersihls ca. 4000 Seelen beträgt. Die Ausgaben der Schulkasse betrugen pro 1889 773,022 Fr. und es ergab sich ein Defizit von Fr. 126,982. Zur Deckung dieses Defizits mußten 6,6 ‰ Steuer erhoben werden.

— „Was kommt dort von der Höh'"! fragten Sonntag Nachmittags die guten Pfäffiker, als ein ihnen unbekanntes Tier über die Köpfe flog. Sie hatten es bald heraus, als es sich setzte; es war der seltsame Vogel ein Luftschiff. In Zürich aufgelassen, stieg der Ballon senkrecht bis 1000 Meter Höhe. Nachher wendete er sich nordöstlich und trieb in rascher Fahrt über das Glattal. Der Höhepunkt des Ballons war 36000 Meter. Die Passagiere waren entzückt von der ruhigen Fahrt und der unermeßlichen Aussicht und befanden sich in freudigster Stimmung. Der Niedersteig erfolgte in sanftester Weise bei Wallikon-Pfäffikon.

Ausland.

Deutschland. In Hamburg sind am 29. Juli 600 russische Juden auf Kosten des Barons Hirsch mit dem Dampfer „Tijuca" nach Argentinien befördert worden.

— Rubelschein. Bei der deutschen Bank Berlin wurde ein großartiger Vertrauensmißbrauch eines Beamten entdeckt. Derselbe, mit der Abstempelung der Schlußscheine betraut, spekulirte mit einem hiesigen Börsenmakler gemeinsam in Rubelnoten, stempelte die Schlußscheine als Engagement der deutschen Bank und verdeckte das Gebaren durch Fälschung der Bücher. Die Engagement betragen 5,270,000 Rubel, der Verlust bei Anerkennung der Engagements 1,100,000 Mark.

Belgien. Der Brüsseler internationale Arbeiterkongreß soll am 16. August eröffnet werden und acht Tage dauern.

Dänemark. Die Reise des französischen Geschwaders durch die dänischen Gewässer nach Rußland hat eine interessante seestrategische Tatsache geoffenbart, daß nämlich die sehr tiefgehenden französischen Schlachtschiffe nicht bei Kopenhagen vorbeikönnen, sondern durch die tiefern Gewässer in der Nähe der deutschen Küste fahren müssen.

Frankreich. Künstlergeschmeide. In Paris wurden die Juwelen und Kunstgegenstände der Schauspielerin Leonide Leblanc versteigert. Der Verkauf dauerte 6 Tage. Ein einziger Verkaufstag ergab einen Erlös von 162,000 Fr. Ein Perlenhalsband hatte allein einen Wert von 200,000 Fr.

Italien. Eine Kappeler Milchsuppe. „Nach diesem berühmten Muster" vollzog sich unlängst ein Rencontre franz. und ital. Truppen. In den See-Alpen stieß am 17. Juli das Regiment der 24. französischen Alpenjäger während einer Uebung am Grenzkamm von Terrisson plötzlich auf eine ebenfalls manövrirende Kompagnie der 5. Alpini. Auf beiden Seiten wurde das Signal „Halt" geblasen, die Truppen grüßten einander und schickten sich, jede Abteilung auf ihrem Grenzgebiet, an, das Frühstück einzunehmen. Der italienische Hauptmann und sein Lieutenant folgten einer Einladung des französischen Kommandants des 24. Bataillons; mitten auf der Grenzlinie wurde das Tischtuch ausgebreitet, und um dieses lagerten sich nun, ohne die Grenze zu überschreiten, die Krieger der beiden „Schwesternationen" und tranken angesichts der schneebedeckten Alpen und des blauen Mittelmeeres auf das Wohl Frankreichs und Italiens und auf gute Kameradschaft. Alsdann wurden die Waffenübungen, welche beide Nationen zum Kampfe gegen einander stählen sollen, wieder aufgenommen.

Oesterreich-Ungarn. Heruntergekommen. Der österreichische Freiherr Frey von Schönstein, früher Inhaber mehrerer Millionen und flotter Kavallerie-Offizier, ist, nachdem er diese Millionen verpulvert, Tramwaykutscher geworden und als solcher letzte Woche gestorben. Als man ihn einst frug, wie er, der Aristokrat, sich in die Kutschergesellschaft fügen könne, erwiderte er: „Ach Gott, es sind so viele Adelige bei uns, daß wir einen ganzen Tramway-Jockey-Klub bilden können".

Griechenland. Die Kronprinzessin Sophie muß sich noch einmal der Taufe nach rechtgläubiger Satzung unterziehen. Der Oberjodler der griechischen Kirche, der Patriarch von Konstantinopel erklärte, daß er die Prinzessin, bekanntlich die Schwester des deutschen Kaisers, als eine Heidin ansehen müsse, da nur die durch Eintauchen aller Körperteile vollzogene Taufe gültig sei. Fast sämtliche Athener Blätter, die sich früher über die Gültigkeit oder Ungültigkeit der Taufe gar nicht aufgehalten hatten, stehen jetzt auf seiner Seite. Die „Hestia" schreibt: „Nachdem die junge Prinzessin erklärt hatte, daß es ihr widerstrebe, die Taufe durch Eintauchen zu empfangen, war die heilige Synode schwach genug, die Zermonie auf eine lächerliche und wertlose Oelung zu beschränken. Die fürstliche Dame ist aber nicht getauft, sondern nur gefirmt." Die Kronprinzessin soll entschlossen sein, nun ganz einzutauchen. Es ist bezeichnend, daß sich das Pfaffentum allüberall auf Formen und Formeln steift.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe

von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10** bis **Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **C. Henneberg** in **Zürich.**

Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 25. Juli von Havre abgegangen, ist am 2. August wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 15 Stunden.

Feine fertige

Herren- & Knaben-Garderobe

(Maaßarbeit)

Albrecht Wittlinger, Zürich

Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1. August Juli 1891.

Beförderer. Aarau. Bezirkslehrer Friedrich, gew. Lehrer auf Rütihof, Gde. Gränichen. Eingaben 5. September. **Baden.** Frau Meyer, Französin geb. Burger, von Freienwyl, in Bülkliton. Eingaben 12. Sept. **Brugg.** Frau Huber, Maria geb. Bachtler in Stoffeln. Eingaben 7. September. **Kreuznach.** Wilhelm Johannesen, Webers von Schinznach. — Bogt. Jakob, Schuhmacher in Remigen. Eingaben bis 2. Sept. **Zurzach.** Steiner, Jakob, Kaufmann, Knecht von Biermyl, in Gontenschwyl. — Budmiger, Engelbert, Quargverleger, von Röwenschwyl, in Menziken. Eingaben 12 Sept. **Lenzburg.** Mettauer, Albertine, Modistin, von Gipf-Oberfrick. Eingaben bis 3 Sept. **Lenzburg.** Hedziger, Simon, Schenken in Rupperswyl. — Frau Hüssler, Susanna geb. Birry, Hartmanns in Hendschiken. — Mauchofer, Johannes, Schuhmachers in Hungerschwyl. — Läubi, Gottlieb, Oelers in Seengen. Eingaben 31. August. **Zurzach.** Fischer, Alfred, alt Polizeisoldat, Wegknecht in Rümikon. Eingaben 2. September.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Heuberger, Joh. Jakob, gewesener Gemeinderath und Fabrikaufseher, von Elfingen und Birrenstorf. Eingaben 12. September.

Stellenausschreibung. Die Stelle eines Hauptlehrers für alte Sprachen an der Kantonsschule Aarau. Besoldung Fr. 3500 bis Fr. 4000. Anmeldungen 12. August.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Ehgen. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 18. August Kreispostdirektion Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Dietiker**, Dävis, Küfer, von **Thalheim**, in Kastelen wohnhaft gewesen wird das liegenschaftliche Vermögen versteigert am **Montag den 10. August** und zwar:

a. Von **Mittags 12 Uhr** an im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim:** Die **Liegenschaften** im Gemeindsbanne Thalheim.
b. Von **Nachmittags 4 Uhr** an im **Gasthaus zum „Röthli"** in **Oberflachs:** Die **Liegenschaften** im Gemeindsbanne Oberflachs, bestehend in dem **„Rüthhof"**, als: Ein **Wohnhaus**, nebst 4 Hekt. 32 Ar. Acker-, Matt- und Rebland.

Brugg, 25 Juli 1891.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Amsler.**
Der Gerichtsschreiber:
sig. **Vogt.**

2019]

Programm
für
Jugendfest und Bundesfeier in Schöftland
Sonntag den 9. August 1891.

Morgens 6 Uhr: 22 Kanonenschüsse.
Mittags 12 „ Sammlung der Festtheilnehmer beim Schulhaus.
12½ „ **Festzug** mit historischen Gruppen durch's Dorf unter Glockengeläute zum Festplatz bei der „Bierbrauerei Maurer".
1½ „ a. Liedervortrag: „O, mein Heimathland". Gemischter Chor.
b. Festrede.
c. **Festspiel:** „Schiller's Wilhelm Tell". Schülerchöre als Einlagen.
5 „ **Abendessen** der Behörden und Schüler, Spiele, Gesangsaufführungen der Chöre.
Tanz für die Schuljugend.
8 „ Schluß für die Schüler.

Die Schulpflege.

2034] Eintritt frei.

Tanz
im **„Engel"** in **Oberentfelden**
am Sonntag den 9. August 1891.

Es ladet hiezu höflichst ein
2028] **Holliger-Knechtli** zum **„Engel"**.

Sehr zweckmäßig für Kaufleute!
Eine hervorragende, leistungsfähige
Corsetten-Fabrik
wünscht den **Alleinverkauf für Aarau** einem größeren Geschäfte zu übertragen. Depôt wird nicht gegeben, dagegen führt die Fabrik durch große Reklame das in jeder Hinsicht unübertroffene Fabrikat beim Publikum ein. Preislage Fr. 12—96 per Dutzend. Großer Erfolg ist jedem Detaillisten mit diesem Artikel sicher.
Gefl. Offerten unter H. 8826 an Rudolf Mosse in Köln erbeten. (Mcpt.1414/7K)

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.
Liegenschaften und **Fahrhabe** des unlängst verstorbenen **Samuel Wasser**, Samuels, gew. Straßenwärter, von hier, werden am **Donnerstag den 6. August 1891**, auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, und zwar:
a. die **Fahrhabe** von **Nachmittags 1 Uhr** an beim **erdschaftlichen Wohnhause;**
b. die **Liegenschaften** von **Abends 8 Uhr** an im **Gasthof zum „Löwen"** dahier.

Gränichen, 30. Juli 1891. [2014] **J. Stirnemann**, Notar.

Aus freier Hand zu verkaufen.
Ein gutunterhaltenes, gegenwärtig 6% rentirendes

Wohngebäude
mit **Umgelände**
in guter Lage auf hiesigem Platze wird hiermit unter ganz günstigen Conditionen und um sehr billigen Preis zum Verkaufe angeboten.
Wer über Beschaffenheit der Lokalitäten und über die betreffenden Kaufsbedingungen zu jeder Zeit bereitwilligst Aufschluß ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [2013

Bundesfeier!
Momentaufnahmen der **Festzüge**
in **Suhr** und **Kölliken**
sind zu haben zum Preise von Fr. 1. — bei
2029] **Gysi & Comp.** in **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preise
Siegfried Typchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**
183]

Korb- & Holzwaaren
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären"
Zollrain Nr. 177, Aarau.
1865]

Vermittlungsrechnungen Gränichen.
Die Rechnungen pro 1890, nebst Passationsbericht der Kommission liegen, vom 6. bis 16. d. Mts. zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten in der Gemeindekanzlei offen.

Gränichen, 4. August. 1891.
2036] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:
Circa 10,000 Stück frische u. gutgebrannte
Backensteine,
fünfzöllige und Klötzli. — Preis nach Uebereinkunft.
Jul. Zutter, Rangiermeister
2032] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Gasthaus
mit **Fremdenpension,**
in gewerbreicher Ortschaft am Bodensee. Eisenbahnstation. Prachtvolle Lage, großer am See gelegener Garten. Seebäder. Stallung.
Gefällige Anfragen sub Y 3049 an (M9088Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Cigaren!
Tip Top,
von eleganter Façon, schön weiß brennend, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück zu Fr. 26. —, per 100 Stück zu Fr. 3. — bei
(H2493Z) **Friedr. Curti** in **St. Gallen.**

Zur Jagd!
Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien,
Viele Neuheiten!
Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Für Bäcker!
Zu verkaufen: Ein noch beinahe neuer **Brodkarren**, auf Federn, geht ganz leicht. Wegen Nichtmehrgebrauch wird derselbe ganz billig verkauft.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2038

Falzziegel, Herzform, weiß und roth.
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Holliger,** Spengler, Küttigerstraße.

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.
Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate aufs Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

So lange Vorrath
meines vorzüglichen
chinesischen Schwarz-Thee's
Prima Pecco Souchong
in prachtvollen hermetisch verschlossenen chinesischen Originalbüchsen offerire à **Fr. 3. 40 per Büchse von 1 Pfund.** — Bei Abnahme von 5 Büchsen à 1 Pfund 10% **Rabatt** franko.
Der gleiche Thee wird anderswo zu Fr. 6. — verkauft.
Muster gratis.
Ed. Wirz, Gartenstraße 66, **Basel.**
(H 2909 Q)

Generalversammlung
der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung
Sonntag den 9. Aug. 1891, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Densbüren,
behufs Passation der Jahresrechnung pro 1890, wozu die Mitglieder zur Theilnahme einladet
Densbüren, 3. Aug. 1891. Namens des Vorstandes:
2025] Der Präsident: **J. Nußbaum.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen
Herren-Anzug
nach Maaß
zum staunend billigen Preise von
38 Franken
in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**
innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.
Ferner:
Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in
Kunst- & Halbwolle
bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur
28 Franken
zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.
Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.
L. Dressler, Camisascas Nachfolger
1676] **Aarau.**

Freier Tanz
Sonntag den 9. Aug. 1891
in der „Sonne" in Mooslerau.
Gutbesetzte Musik. Billige und gute Bedienung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2033] **Müller** zur **„Sonne".**

Rollen-Papier,
braun Carde, extrazähe, 150 Cm. breit à Fr. 50 — die 100 Kls. ab Lagerhaus Aarau.
Bei Abnahme einer größeren Partie **Rabatt**
2027] **Ziegler**, Papierwaarenfabrik, **Gontenschwyl.**

Das Weingeschäft von Jul. Lecht
vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung als
Schuhmacher.
Es wird sein Bestreben sein, durch gute Arbeit, prompte Bedienung und billige Preise eine große Kundschaft zu erwerben.
2001] **J. Ammann**, Schuhmacher im „Dreistein" zu **Schöftland.**

1000 M. ü. M. am Fuße des Pelchen.

Kilchzimmer.

Telephon mit Langenbruck.

Aerztlich anerkannt bester Luftkurort Baselland's. — Sehr zu empfehlen bei **Lungenleiden, Blutarmuth, Nervenschwäche, Magen-** und **Darmleiden** ꝛc. — Herrliche Buchen- und Tannenwälder mit prächtigen Schattenplätzen und wundervoller Rundschau auf die Alpen ꝛc. — Milch- und Molkenkuren. — Sool- und Schottenbäder. — Eisenhaltiges Quellwasser. — Vorzügliche Küche. — Reelle Weine. — Gewissenhafte Bedienung. — Billige Preise. — Fuhrwerke nach Verlangen nach Stationen Langenbruck und Waldenburg.
Es empfiehlt sich bestens
(O2899B) **Ida Kopp**, früher auf „Frohburg".

Zum Kaufe wird angetragen.
Ein

Wohnhaus mit Scheune,
nebst **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** Alles beim Gebäude gelegen und kaum 5 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.
Auf Verlangen wird die **Viehwaage, Schiff** und **Geschirr** dazu verkauft.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2004

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker
empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Familienverhältnisse wegen ist ein größeres

Wollenwaaren-, Tapisserie- und Mercerie-Geschäft

in einer gewerbreichen Stadt im Aargau unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.**

Auskunft ertheilt bereitwilligst

1956] **H. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, **Zimmerkommoden,** " " **Waschkommoden,** " " **Nachttische,** " " **Kästen,** ein- und zweithürig, **Consolen, Arbeitstische, Salontische,** rund und oval, **Etztische, Ausziehtische, Wienersessel, Bretlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer** rc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über **20 Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** rc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans rc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische u. St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** rc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Cepeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Geuggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und 60	Cts. per Liter.
Rothen Hallauer	" 70,	80	"	90	" " "
Weißen Hallauer	"		45	" 50	" " "
Weißen Hiesigen	"		35	" 40	" " "

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Zonis.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Geuggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Ambra-Seife

aus der Fabrik von

Friedr. Steinfels in Zürich.

Neuestes und vorzüglichstes Fabrikat für **kaltes** und **warmes Wasser.**

Diese Seife stellt sich mindestens **20%** billiger, als die Sunlight und ist in der Qualität der Letzteren weit überlegen.

Zu beziehen bei

1989] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Holzhandlung Stirnemann

Wöschnau.

Verkaufe **schönes dürres Brennholz** gegen baar à **Fr. 13. 50** per Ster per 3 Ster à **Fr. 40.** — franko zum Haus. [1667

Place vacante.

On cherche comme, apprenti pour un Commerce de Droguerie gros et en détail un jeune homme de bonne famille et ayant reçunne bonne instruction. Conditions faverables. — Entrée immédiate.

Droguerie Stierlin & Perrochet,
(H486ch) **La Chaux-de-fonds.**

!! Zu verdienen !!

1. Durch leichtes Placiren eines Landesproduktes.

Fr. 1500 à 2000 per Jahr

2. Mit angenehmem Verkauf von industriellen, nützlichen und sehr gesuchten Artikeln

Fr. 4000 à 5000 per Jahr

3. Für jeden Landbewohner durch einfache und sichere Arbeit garantirt

Fr. 3000 à 4000 per Jahr

NB. Richtige Auskünfte gegen Nachnahme von F. 0. 80 R., welche bei gutem ersten Geschäft zurückbezahlt werden durch das Haus **Rochat-Bauer** in
(H2510Y) **Charbonnières** (Schweiz).

Gutgeräucherten Winterspeck,

per ½ Kilo à 1 Fr. 10, bei Abnahme von ganzen Stücken à 1 Fr., sowie **reingesottenes Flammenschmalz,** per ½ Kilo à 1 Fr. empfiehlt bestens

1997] **A. Oelhafen,** Metzger in Aarau.

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,

423] Zollrain, **Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst englischer **Maschinen-Faden** und **Seide, Leinen-Faden** für **Schuhmacher,** Oelpinnchen, **Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, **Lederfaiten** in beliebiger Länge, **Copirrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich

J. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhdlg,

1709] in Aarau.

Zu verkaufen: 15 Faß

Nuß und Asche,

billig bei

Rud. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**

2021] Entfelderstraße.

Ein leichtes, elegantes

Einspänner-Breack,

sowie eine

ältere Calesche

sind billigst zu verkaufen bei

Hunziker, Wagenfabrikant

2031] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein neuer, zweispänniger **Wagen** mit Leitern und Vormechanik; bei

2026] **R. Müller,** Schmied, **Schlosrued.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige, fehlerfreie **Kuh,** bei

Rud. Lienhard, Schmied

2018] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Eine schwere nähige **Kuh,** bei

Hrn. Lindemann im Feld

1985] zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), ausgezeichnete Milcherin, bei

Gottlieb Fischer-Haller

2016] in **Biermuhen.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schöne, großträchtige **Kuh** (Gelbfleck), bei **Ch. Hunziker** im „Roschbrunnen zu **Staffelbach.** [201

Zu verkaufen: Ein schönes

Zugkalb

2029] bei **Hofmann,** Fierz'sches Gut, **Aarau.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Meister** für einen Jüngling, welcher die

Holz-Drechslerei

zu erlernen wünscht. Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [2037

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich einem Ehdn. Publikum von Schöftland und Umgebung als

Wascherin & Glätterin.

Es wird ihr Bestreben sein, ihre werthe Kundschaft mit schöner und billiger Arbeit bestens zu bedienen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet höflichst

Rosina Knechtli, Wascherin und Glätterin

1950] auf dem **„Hubel"** zu **Schöftland.**

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — **10% Rabatt bei Baarzahlung.**

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede **„Singer"** Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine **„Singer"** Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Soolbad & Luftkurort z. Löwen in Muri.

— Saison 1. Mai bis 1. Oktober. —

Pensionspreis: Zimmer inbegriffen 4—5 Fr.; für Familien nach Abkommen.

Prospekte und nähere Auskunft ertheilt

(HRS74) **A. Glaser.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. H. Gutreise, Silberdorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpfer, Karlsruh.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Kauf", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Duquenoi, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Payerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Ray s./Chaillens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Abdeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Satter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Stadinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Liggistein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Ottigen, Luzern.
Harnkatarrh, Hämorrhoiden. Jean Peyer, Reffau bei Mettmerstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Fischschmied, Emmendrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Eitle Ausschlag, Moosdang bei G'staad, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Brunsch, Lustdorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelbert.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Recourellier.
Leisten- und Nabelbruch. J. B. La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blatimann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Bordoën, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Witw. Hadiguet, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. A. R. Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Böningen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Malatière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Sächers, Meisterschwanden.
Wasserbodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Trunkfucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. L. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Zur Weinbereitung

empfehle große, schöne

Weinbeeren,

Stock- & Stampfzucker, Tamarinde, Tanin, Weinsteinsäure,

zu billigsten Preisen.

1760] **E. Maurer** z. „Kreuz", **Aarau.**

Frische Eier,

8 Stück à 60 Cts.

Joh. Schmidt zum „Bären",

2011] Zollrain Aarau.

Es empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen**

Frau Lisette Kaufmann bei

Frau **Liebermann,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein starkgewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei

Merali, Schlosser u. Mechaniker

1992] in **Zeiningen.**

Verloren:

Zwischen Schloßrued und Safenwyl eine silberne **Damenuhr.**

Der ehrliche Finder ist gebeten, dieselbe gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei

2017] **Fr. Lienhard,** Bäcker in **Schöftland.**

Ein treues, braves Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2030

Zwei bis drei tüchtige

Dachdecker

finden sofort Arbeit bei

Rud. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**

2020] Entfelderstraße.

Gesucht.

Ein tüchtiger, solider **Knecht,** der gut melken kann, findet bei gutem Lohn sogleich Anstellung bei

Ad. Zerberger, Major

2005] in **Lupfig.**

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

G. Hafer, Brod- und Zuckerbäcker

2022] in **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 1. Aug. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —.—, per Backen 20 bis 25 Cts. Kirschen per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

№ 63. 1891.

Aarau, Samstag, 8. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Unnatürliche Allianz.

Aller gesunden Logik und jeder guten Meinung von Kulturfortschritt zum Trotz gibt es in Frankreich der saubern Patrioten genug, die sich um des ersehnten Revanchekrieges willen nicht genieren, mit Rußland, dem Lande der Barbarei, zu sympathisiren und zu liebäugeln. Als Gegendemonstration zur neuerlichen Befestigung der Tripelallianz fuhr die französische Flotte dieser Tage nach Kronstadt, der Bewacherin der russischen Residenz und sonnte sich dort im Glanze moskowitischer Henchelfreundschaft. —

Zu der auf ekelhafte Weise versuchten „Verbrüderung in Kronstadt“ schreibt „Z. P.“ u. A. treffend:

„Wenn Zweie sich gut sind, sie finden den Weg“ und die russischen und französischen Chauvinisten haben ihn wirklich entdeckt. Die englisch-französische Flotte war zur Zeit des Krimkrieges dicht bei Kronstadt eingetroffen und hätte sie Ernst gemacht, sie würde das damals lotterhaft verteidigte Bollwerk genommen haben; aber Lord Napier wich, obwohl er den „Jungens“ befohlen, die „Dirschfänger zu wetzen“, tapfer zurück, ohne irgend ein en Angriff versucht zu haben. Heute sind die englischen Theerjacken nicht dabei, Franzosen und Moskowiter stehen allein vor den Flaschen-Batterien, die von beiden Seiten mit verschwenderischem Luxus errichtet worden sind.

Die Russen verstehen sich auf die üppigste Form der Gastfreundschaft; sie sind lustige, liebenswürdige Kumpane und werden Alles so hübsch zu arrangiren wissen, daß Niemand an die Hungersnot denkt. Und auch dafür ist selbstverständlich gesorgt, daß kein Seufzer gemarterter Gefangener in den Jubel sich mischt. Präsident Carnot hat den russischen Enthusiasmus noch dadurch gesteigert, daß er zwei Heiligenfahnen, die seinerzeit in der Kirche zu Eupatoria erbeutet und bisher in Notre-Dame verwahrt worden waren, mitschickte; ob der Zar diese Aufmerksamkeit dadurch erwidert, daß er eines der bei der Beresina oder zu Leipzig verloren gegangenen französischen Banner zurückerstattet?

Das wird nicht geschehen. Väterchen hat auch bis zur Stunde, allem Schönthun und allem Kosen zum Trotz, jedes Bündnis abgelehnt; ein ihm ergebenes und ihm unter Umständen die Kastanien aus dem Feuer holendes Frankreich mag er schon leiden, — mit der Republik läßt er sich nicht ein. Der Zar läßt sich die Huldigung gefallen, sie ist seinem Prestige dienlich und die Schichten, welche zum Bankette geladen sind, zeigen statt des Gesichtes die lächelnde Maske.

Komödie ist für dieses Treiben das rechte Wort; diese Kreise sind zu frivol, zu charakterlos, um nicht schließlich jeder Laune des Herrschers sich zu fügen und dieser Herrscher empfindet Abscheu vor der Republik und verhüllt nicht einmal seinen Widerwillen.

Keine Woche vergeht, ohne daß nicht die französischen Journale Italien vorhalten, daß es bei der Tripelallianz die Zeche bezahle und mittlerweile wirft das offizielle Frankreich sich auf den Bauch vor dem Zaren und arbeitet sich in einen tollen Taumel hinein! Frankreichs Schiffe bringen russische Souvenirs und sehr angenehme Erinnerungen nach Hause zurück, ohne Zweifel auch die Aufmunterung, weiter zu rüsten, aber das brünstige Werben ist durch keine feste Allianz belohnt worden, und nur die Kniepenpolitiker können über einen solchen Erfolg sich freuen. Frankreich darf weiterhin die riesigsten Opfer an militärische Zwecke setzen, es darf sogar den ersten Kanonenschuß abfeuern — Rußland erlaubt es gütigst, behält sich aber seine Entschließungen vor.

Der bewaffnete Friede ist entsetzlich teuer, die Kosten werden bald nicht mehr zu erschwingen sein, die Entwicklung treibt zum Krieg, — zum schrecklichen Krieg, welcher Europa beinah' in die Barbarei zurückschleudern kann, — oder zur Aussöhnung der beiden Nachbarreiche. Die Annexion Elsaß-Lothringens war ein schwerer Fehler Deutschlands, der sich heute rächt; die trostlose politische Lage unseres Kontinents ist wesentlich dessen Folge. Sträubt sich aber Frankreich, durch die falschen russischen Lockrufe bethört, gegen Andahnung eines friedlichen Verhältnisses, so begeht es einen noch weit verhängnißvollern; es übernimmt eine furchtbare Verantwortung, setzt seine eigene Existenz aufs Spiel. Ein jeder auch nur halbwegs liberale Preuße erötet beim Gedenken an die Epoche, da Preußens Könige und Minister sich um die Gunst des Autokraten Nikolaus bewarben; und die stolze französische Republik — die dritte! — schmachtet vor dem autokratischen Enkel, unter dem die mittelalterliche Judenhetze wieder begann. Kann man die Prinzipien von 1789 schroffer verhöhnen?“

„Daily Telegraph“ erachtet ein Bündnis zwischen Frankreich und Rußland für unmöglich, — unter Angabe folgender Gründe:

„So lange sich russischer Einfluß schon in der Politik Europas geltend gemacht hat, so lange schon ist Frankreich, einerlei ob unter der einen oder der andern Regierungsform, eine revolutionäre Macht. Zwischen Frankreich und dem autokratischen Rußland besteht natürliche Antipathie. Seinerzeit fand Polen seine wärmsten Freunde in Paris, eine Tatsache, welche allein genügte, um die Feindschaft Rußlands herauszufordern. Der Gegensatz zwischen den politischen Systemen der beiden Länder bildet eine weitere Schranke. Rußland ist ein Land mit einer bestimmten Politik und ständigen Ministern. Es hat von jeher mit großer Hartnäckigkeit sein Endziel, die Erbschaft des osmanischen Kaiserreichs anzutreten, verfolgt, und seine Staatsmänner haben ihren Posten ununterbrochen 30 bis 40 Jahre hindurch bekleidet. Dem französischen Volke fehlt es an dieser zielbewußten Ausdauer. Seit der großen Revolution hat es gegen ganz Europa gekämpft. Im Laufe eines Jahrhunderts hat es drei Dynastieen und drei Republiken und in den letzten 20 Jahren drei Präsidenten und 22 Minister des Auswärtigen gehabt. Diese Tatsachen bilden an und für sich ein beträchtliches Hindernis bei dem Abschluß, einerlei, ob von Defensiv- oder Offensivverträgen. Der Premier oder Minister des Auswärtigen, welcher den Vertrag heute unterzeichnet, kann schon im nächsten Moment gestürzt sein. Wir glauben, daß der Bund zwischen den beiden Ländern in seinem gegenwärtigen Stadium bleiben und sich auf den Austausch von Höflichkeitsbezeugungen und Komplimenten beschränken wird.“

Während Franzosen und Russen zu Kronstadt gerührt einander in den Armen lagen und Niemand über die Tendenz dieser Verbrüderung im Zweifel ist, tagte in Paris der 24. Kongreß der internationalen Friedens- und Freiheitsliga. Komisch genug.

Es gibt übrigens auch in Frankreich Männer, die sich über die Situation klar sind. So schreibt Jules Ferry u. A.:

„Wir verhalten uns skeptisch zu den Begegnungen der Kaiser und Könige und werden auch hinsichtlich des Besuchs unseres Geschwaders in den russischen Gewässern dasselbe tun. Man versichert, wir stehen da einer Verbrüderung zweier Völker gegenüber, die aus Temperament und Ueberlieferung sympathisiren. Das ist nicht richtig. Auf die Gefahr hin, außerhalb der Tagesstimmung zu stehen, können wir nicht zugeben, daß zwischen der französischen Nation, von der jede moderne Gesittung ausging, die immer voran war bei den geistigen und moralischen Fortschritten der Welt, und dem russischen Volke, das mehr asiatisch als europäisch ist und diesen Grundzug in seinem politischen und sozialen Leben, sowie auch in der Geringschätzung für Alles, was vom Westen kommt, ausweist, Gleichgestimmtheit herrschen soll. Die Wahrheit ist, daß die beiden Völker, die an den entgegengesetzten Enden der sozialen Bildung stehen, nur gemeinschaftliche Antipathien haben. Der Zar und seine Regierung haben bei dem herzlichen Empfang, den sie unserem Geschwader zu teil werden ließen, anderen Ideen gehorcht, als die Presse und die Slavophilen Rußlands. Die kaiserliche Regierung streckt Frankreich die Hand hin, weil sie im Interesse Rußlands wünscht, daß unsere Nation die hervorragende Stellung behalte, die sie in der Familie der europäischen Nationen einnimmt. Die Slavophilen sehen dafür mehr nach einem großen Völkerkriege aus, in welchen die französische Macht sich blindlings verwickeln lasse, um die Größe Rußlands zu fördern, wie sie vor 37 Jahren der Größe Englands förderlich war. Allein die Zeiten sind vorbei, da wir gerne die Rolle ritterlicher Helfer in den Kriegen Anderer spielten. Wir wollen vor Allem den Frieden. Darum strecken wir dem Zaren die Hand entgegen, welcher durch freundschaftliche Beziehungen zu Frankreich das richtige Gegengewicht zu dem mitteleuropäischen Bunde bildet. Wenn aber der Tag kommt, an dem wir das Schwert ziehen müssen, um an der Seite eines andern zu kämpfen, so werden wir uns nicht binden, ohne uns im Voraus versichert zu haben, daß wir für unsere Interessen und nicht für den Ruhm fechten, eine Hegemonie durch eine andere zu ersetzen.“

Schweiz.

— Hundertfach einverstanden! Nach dem Schwyzer Festspiel soll Hr. Bundespräsident Welti geäußert haben, daß mit vieler überflüssiger Festbummelei im Schweizerlande einmal gründlich aufgeräumt und dafür dem Volke solche großartige patriotische Schauspiele geboten werden sollten. Hiezu bemerkt der Festberichterstatter der „Basl. Nat.-Ztg.“: „Wahrlich, zehn Sänger-, Schützen-, Turn- und Musikfeste vermögen niemals so patriotisch-erzieherisch auf das Volk einzuwirken, wie eine solch' erhabene Apotheose der Freiheit und des Vaterlandes, wie sie uns jetzt geboten worden ist.“

— Das Schützenbataillon V., welches an der Bundesfeier zu Schwyz der Ehrendienst besorgte, hat selbst auch Ehre „aufgelesen.“ Die flotte Mannschaft hat durch ihre stramme Haltung den besten Eindruck gemacht. Die Urschweizer hatten ihre große Freude dran; wir hörten hohe Anerkennung aussprechen, als das Bataillon vor seinem Abmarsch nach Brunnen beim Rathaus in Schwyz vor Hrn. Bundesrat Oberst Frei in flotzem Schritt defilirte.

Der Korrespondent der „Basl. Nachr.“ gedenkt der Mannschaft in folgenden hübschen Worten: „Zunächst möchte ich der braven Mannschaft des Scharfschützen-Bataillons Nr. 5 gedenken, die mit Wacht- und Polizeidienst auf dem Festspielplatz und bei der Festhütte betraut, ihrer Aufgabe so still und zuverlässig nachgekommen ist. Es war gewiß nicht angenehm, stundenlang in aufgeweichtem Boden Spalier zu bilden, doch nirgends ein Zeichen des Mißmutes — höflich aber bestimmt ließen jene Scharfschützen keine Ueberschreitung des erteilten Befehles seitens des zahlreichen Publikums zu, worin ihnen übrigens ihre Offiziere mit bestem Beispiel vorangingen. Nirgends ein roher Ausdruck oder brutales Vorgehen, denn man sah es quasi den Leuten an, daß sie sich ihres Ehrendienstes bewußt waren.

Besondere Anerkennung verdienen jene Scharfschützen-Mannschaften, welche so hülfreich und auf die Gefahr hin, selber einen bösen Fall zu tun, Tausende auf dem Festbesuchern vom Rütli in finsterer Nacht den steilen Weg hinab zu den Dampfschiffen geleiteten. Ohne diese verdankenswerte Hülfeleistung hätte wahrscheinlich eine mehr oder weniger schwere Katastrophe den Schluß der Rütlifeier bezeichnen können.“

Am Montag hatte jede der 4 Kompagnien eine militärische Promenade auszuführen. Zwei Kompagnien wählten den Urnerstein bei Brunnen als Ziel. Sie langten dort in fröhlicher Stimmung an. Ebenda befanden sich ein französischer und ein englischer Oberst und es gab sich, daß dieselben mit unsern Offizieren sich unterhielten. Dabei kam die Rede auf die Marschtüchtigkeit der Soldaten und die fremden Offiziere wetteten, daß die Kompagnien den Weg von Urnerstein nach Schwyz in 1½ Stunden zurücklegen nicht im Stande seien. Aber halt! Die Wette wurde angenommen, die Uhren gleichgestellt und sofort wurde abmarschirt über Ingenbohl, um nach 57 Minuten stramm in Schwyz einzumarschiren. Der französische Oberst Bandans würdigte die Marschleistung der Mannschaft als eine ausgezeichnete und mustergültige.

— Schweizer im Auslande. Die Schweizerkolonie in Murg bei Säckingen hat den 600jährigen Gedenktag des Schweizerbundes festlich begangen. Am Mittag des 2. August fanden sich vor dem Schulhaus in Murg wohl 200 Personen zusammen. In wohlgeordnetem prächtigem Zuge ging's von hier weg. Voran zog die Schuljugend mit wohl 50 Fähnchen; vor der Schweizerfahne marschirten 15 weißgekleidete Mädchen und sie selbst war von zwei Mädchen in Aargauer- und Solothurnertracht begleitet. Ihr folgte der Turnverein und die übrigen Festteilnehmer. Wo der weitere Festakt sich abspielte, hat unser Gewährsmann vergessen mitzuteilen.

In Modena, Italien, taten sich die Schweizer ebenfalls zur Feier zusammen.

Allüberall, wo irgend auf dem Erdenrund ein Schweizerherz schlug, gedachte es an diesem Tage des teuern Vaterlands.

— † Ferdinand Schlöth. Zu derselben Stunde, da am Sonntag Vormittag im ganzen Schweizerlande mit begeisterten Worten der ruhmreichen Helden gedacht wurde, welche zur Festigung und Erhaltung des Schweizerbundes in heißen Schlachten ihr Herzblut dahingegeben haben, hat Ferdinand Schlöth, der geniale Schöpfer zweier der schönsten Denkmäler, welche uns und unsern Nachkommen von den Taten eben dieser Helden erzählen — des Basler St. Jakobdenkmals und des Winkelrieddenkmals in Stans — in seiner Villa in Thal bei Rheineck sich zum Sterben hingelegt.

Ferdinand Schlöth wurde am 25. Januar 1818 zu Basel geboren. Auch seine Künstlerlaufbahn war in ihrem Beginn nicht glatt und eben und sorgenlos. Aus der Schlosser- und Mechanikerwerkstätte, von der prosaischen Beschäftigung mit Feile und Hammer hinweg, hatte die Muse sich den begeisterten jungen Mann gerufen, zum Beweis, daß ein starkes Talent, wenn auch manchmal lange durch äußere Verhältnisse zurückgehalten, doch schließlich durchbricht und das Gebiet und die Tätigkeit sich erobert, in denen es seinem tiefinnersten Wesen nach seine wahre Bestimmung erkennt, seine höchste Befriedigung findet.

Neben dem bereits genannten, dem ebenfalls von edlem patriotischen Geist beseelten St. Jakobdenkmal schuf der Künstler noch viele bedeutende Werke, die seinen Namen verewigen. In allen seinen Schöpfungen strebte er den idealen Stil der Antike an; ihm galten als glänzende Vorbilder vor Allem die unvergänglichen Werke der schönheitskundigen Griechen.

Und edel, wie er in der Kunst war, sagt „Nat. Ztg.“, war er auch im Leben: schlicht und einfach, zugänglich und freundlich gegen Jedermann.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 6. August. Der Bundesrat hat beschlossen, daß in Zukunft die an ihn als administrative eidgenössische Rekursinstanz gerichteten Rekurseingaben regelmäßig in doppelter Originalausfertigung event. in so vielen Exemplaren einzureichen seien, als Parteien vorhanden sind, denen dieselben zur Kenntnisnahme und Vernehmlassung mitgeteilt werden müssen. Dieser Beschluß, der bereits im Bundesblatt publizirt ist, soll auch durch die kantonalen Amtsblätter zur öffentlichen Kenntnis gebracht werden.

Die Bundeskanzlei bringt zur Kenntnis, daß laut einer Mitteilung des kgl. rumänischen Konsulates in Bern die Zivil- und Militärbehörden der Grenzorte des Kgr. Rumänien die bestimmte Weisung erhalten haben, „allen Reisenden, welche nicht mit gehörigen und von den diplomatischen oder Konsularagenten Rumäniens im Ausland visirten Päßen versehen sind, den Uebertritt über die Grenze zu verwehren.“

Gleichzeitig mit der Vorlage über die Erstellung eines neuen Operationsgebäudes bei der kantonalen Krankenanstalt wird dem Großen Rat Ausweis und Rechnung vorgelegt über die im Kesselhaus dieser Anstalt vorgenommenen Ergänzungen und Veränderungen.

Der Regierungsrat erteilt der Baudirektion die Ermächtigung zur Vornahme der noch rückständigen Bauarbeiten im Hofe des Zeughauses zu Aarau, die vom Kanton und Bund gemeinsam auszuführen sind. Es betrifft dies die Erstellung eines Wasserreservoirs, Aufstellung eines Trinkwasserbrunnens, Anlage einer Coulisse, Einrichtung der Gasbeleuchtung u. s. w. Einzelne dieser Arbeiten sollen im Einverständnis der eidg. Behörde in Regie ausgeführt werden, die andern werden dem Herrn Baumeister Müller in Aarau übertragen.

Dem Bezirksrichter Hrn. A. Hauser in Lenzgern wird auf sein Gesuch die Entlassung von dieser Stelle unter Verdankung der

geleisteten Dienste erteilt. Die Ansetzung einer Neuwahl hat zu erfolgen, sobald das Ergebnis der gegenwärtig im Bezirk Zurzach im Gange liegenden Bezirksrichterwahl bekannt sein wird.

Herr Dr. F. Dula, Seminarlehrer in Wettingen ist aus Altersrücksichten um seine Entlassung eingekommen. Dieselbe wird ihm in ehrenvoller Weise und unter bester Verdankung der während nun 24 Jahren dem Lehrerseminar und dem Schulwesen des Kantons geleisteten Dienste erteilt.

Am Platze der zurücktretenden Herren Professor Dr. Winteler in Aarau und Gerichtspräsident Iwniger in Lenzburg wurden als Bezirksschulinspektoren gewählt die Herren Ursprung, Gerichtsrichtspräsident in Zurzach und Hans Hähig, Stadtrat in Aarau.

Laut einer Depesche des schweiz. Konsulates in Melbourne (Australien) an den Bundesrat hat der in dieser Stadt verstorbene Karl Fricker den Armen seiner Heimatgemeinde Frick im Kanton Aargau einen Betrag von 25 englischen Pfund vermacht. Dieser Betrag ist vermittelst eines Wechsels einverlangt worden und wird dem Gemeinderat von Frick zu zweckentsprechender Verwendung übermacht.

Der Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg wird an den von ihr auch für dieses Jahr beabsichtigten Haushaltungs- und Kochkurs ein Staatsbeitrag bewilligt.

— Bundesfeier im Aargau. Wenn etwas den im Aargau wie wohl in wenigen Kantonen herrschenden zentralistischen Gedanken charakterisirt, so ist es die allgemeine Begeisterung für die Feier des 600jährigen Bestandes der löblichen Eidgenossenschaft, welche in wirklich erhebenden patriotischen Leistungen und Festen fast in jeder einzelnen Ortschaft ihren Ausdruck gefunden hat. Wir treffen aus keinem andern Kanton sämtliche Berichte von gleichartiger Massenbeteiligung. Unser Volk ist wieder an seiner gewohnten Arbeit, aber es lebt in ihm lange fort die Erinnerung an die feierlich und festlich begangenen Tage, der hohre Gedanke für das Wohlergehen und den Bestand des einzig schönen Vaterlandes.

Unser Ruf um Berichte ist nicht ungehört verhallt; sie sind zahlreich eingetroffen. Dank allen, die sich unserer Mahnung freundlich erinnerten. Ist es uns nicht möglich, heute schon alle Referate zu berücksichtigen, so bitten wir um gütige Nachsicht. Sie sollen alle Raum finden die freudestrahlenden Zilen.

— Landwirtschaftliches. Am 10. August, Vormittags 9 Uhr soll eine Probe von Erntemaschinen im Bade Schinznach stattfinden. Im Ganzen sind 8 Mähmaschinen von 4 verschiedenen Fabrikanten bezw. Vertretern derselben, sowie 3 Pferde-Heurechen, 3 Heuwender, 2 Handheurechen und 1 Sense zur Prüfung angemeldet.

Die Maschinen werden nach folgenden Punkten beurteilt: Material, Anlage des Getriebes, Deckung des Getriebes, Kuppelungen, Ausrüstung des Schneideapparates, Ein- und Ausschwenkvorrichtung, Kippvorrichtung und Stellung des Schnittes, Seitenzug und Balancirung, Schmierung, Gewicht, Arbeitsbreite, Bespannheit der Arbeit, Zugkraftserfordernis, Preis, sonstige Vorzüge oder Mängel. Jedem Punkt wird ein bestimmter Wert in Zahlen unterstellt, so daß die beste Maschine auch die höchsten Punktzahlen aufweisen muß.

— Aarau. Es freut uns konstatiren zu dürfen, daß unser im Schweizerland und weit über seine Marken hinaus bekannte Sänger Herr Burgmeier bei der Bundesfeier, im herrlichen Akt auf dem Rütli, die gebührende hohe Anerkennung aller Festteilnehmer gefunden hat. Mit gewohnter Meisterschaft führte er die ihm vom genialen Komponisten Arnold in der entzückenden und hinreissenden Kantate zugedachte Rolle durch. Würdig repräsentirte der Barde die markige Gestalt des Walther Fürst nach der Zeichnung Schillers.

Sein Freunde sind stolz auf diesen Erfolg, nicht minder aber auch darauf, daß Herr Burgmeier auch bei der Gründungsfeier Berns mitzuwirken berufen ist.

Aus Aarau wird Berns Feier voraussichtlichlich stark frequentirt werden, nicht blos darum, weil dieselbe großartig zu werden verspricht, sondern weil in unserer Bevölkerung eine mächtige Sympathie für die stets hochsinnige und edle Berna lebt, welche nicht blos auf historische Reminiscenzen sich gründet, sondern wohl auch auf geistige und politische Verwandtschaft zurückzuführen ist.

— Buchs. (Korresp.) Die Bundesfeier, verbunden mit dem Jugendfeste vom letzten Sonntag, spielte sich hier über Erwarten gut ab. Um ½9 Uhr Morgens bewegte sich ein schöner Zug von ca. 600 Personen nach der „Brestenegg" zum Feldgottesdienste. Die Gemeinden Suhr, Unterentfelden, Hunzenschwyl und Rohr rückten ebenfalls mit großer Teilnehmerzahl auf dem idyllisch gelegenen Platze ein. Nach Absingen des Liedes „Tritt im Morgenrot daher" lauschte die Menge in feierlicher Stille der packenden und zu Herzen gehenden Festpredigt des Herrn Pfarrer Merz in Suhr.

Am Festzuge von Nachmittags nahmen außer unserer lieben Jugend, die Behörden, die drei Eidgenossen in Kostüms, sämmtliche Vereine und die übrige Einwohnerschaft des Dorfes teil, welcher sich durchs Dorf auf den Festplatz zog. Nach der gut aufgenommenen patriotischen Ansprache des Herrn Gottfried Büchli verlas Herr Oberlehrer Bogsard den Bundesbrief von 1291. Den Glanzpunkt des Festes bildete die dramatische Aufführung „Gründung der Eidgenossenschaft", die Rollen waren sämtliche in guten Händen. Sie machte einen ergreifenden Eindruck auf die Anwesenden und wir sahen manchen ältern Mann, dem dabei eine heimliche Träne über die Wangen rann. Ebenso ernteten die Gesangs-, Musik- und Turnproduktionen reichlichen Beifall. Nach Bewirtung der Schuljugend und dem obligaten Tanzkränzchen wurde dieselbe Abends 8 Uhr entlassen. Allen denen, die zum guten Gelingen dieses schönen Tages beigetragen, sei hiemit der herzlichste Dank ausgesprochen. Nicht zu vergessen ist auch die Festwirtschaft, die in guten Händen lag.

Zum Schlusse erlauben wir uns, bei der tit Behörde die Anregung zu machen, ob es nicht tunlicher wäre, mit dem bisherigen Usus von „Examenbatzen", die von einzelnen Kindern auf Anstoß erregende Weise verschleudert werden, aufzuräumen und solche einem Jugendfestchen oder einer Schülerreise zuzuwenden.

— Unterentfelden. (Eingef) Das hiesige Jugend- und Bundesfest ist nach Programm in allen Beziehungen zur großen Befriedigung der hiesigen Bevölkerung von Statten gegangen. Während die ersten Sonnenstrahlen auf das festlich geschmückte Dorf fielen, verkündete die Tagwache — Musik und Trommelwirbel vermischt mit fernem Kanonendonner — den Anfang des längst ersehnten freudigen Tages. Um halb 8 Uhr versammelten sich Schüler, Behörden und Vereine sowie das weitere gemischte Publikum beim Schulhause, wo der Präsident der Schulpflege und Präsident des Festes, Hr. Taubstummenlehrer Forter, den Schülern die neue Fahne übergab und dieselbe mit einer den Zweck beleuchtenden Ansprache an die Jugend und Eltern begleitete. Die Musikgesellschaft spielte zum Schlusse das herrliche Lied: „Tritt im Morgenrot daher", worauf dann der Festzug von ca 400 Teilnehmern folgendermaßen gruppirt wurde: Turnverein mit Tambouren, Schuljugend, Behörden, Musikgesellschaft, Töchterchor, Männerchor, Schützengesellschaft, übrige Festteilnehmer. Unter dem Jubel der Kinder, mit Musik und Gesang marschirte der lange Zug über Oberentfelden nach der „Brestenegg" zwischen Suhr und Hunzenschwyl, wo mit den Bewohnern von Suhr, Buchs und Rohr der Morgengottesdienst gefeiert wurde. Diese schöne Morgenandacht am kühlen Waldesraum, von beinahe 2000 Personen besucht, war ein erhebendes Bild. Um 2 Uhr Nachmittags war wiederum Sammlung beim Schulhaus, und wurde der Festzug organisirt wie am Morgen, um auf Umwegen auf den prächtigen Festplatz zu ziehen. Die Freude der 180 Kinder war unbeschreiblich, weil sie zum ersten Male im Festzuwand bei einem gemeinschaftlichen Schmaus beisammen saßen; daß die Feststimmung von Stunde zu Stunde höher wurde, ist selbstverständlich, weil alles für dieses Festchen Aufopferung und Sympathie zeigte. Produktionen des Turnvereins auf eigens hergerichteter Bühne, der Musikgesellschaft, des Töchterchores, des Männerchores, ächt patriotische Reden und Toaste wechselten ab und erfreuten alle Anwesenden bis die ersten Morgenstunden des Montag anrückten, und nach und nach sich die Tische lichten. An der Rednerbühne war die Inschrift „Einig, Einig, Einig" angebracht, und „Einig" ist das Fest verlaufen, alle waren einig auch darin, daß nur Einigkeit zum Ziele führe.

Möge sich die Einigkeit bis in alle Zukunft bewahren, möge sie einkehren und bleiben in jeder Familie, in Schule und Gemeinde, damit dieser große Gedenktag an die alten „einigen Eidgenossen" ein würdiger bleibt. Nur durch Einigkeit ist es einer kleinen Gemeinde möglich, für ein frohes Fest Opfer zu bringen, und durch einiges Handeln wird es möglich, der lieben Schuljugend in folgenden Jahren wieder ein Fest zu geben.

Aber auch unseres Festwirtes, Hrn. F. Stauffer, müssen wir an dieser Stelle noch gedenken und ihm ein Kränzchen winden. Er hat seine Aufgabe verstanden in jeder Beziehung prompt zu lösen, und ist gewiß Niemand von dem prächtig gelegenen Festplatz unbefriedigt nach Hause gegangen.

— Brugg. Die Bundesfeier in Müllligen hat leider einen betrübenden Abschluß gefunden. Nach Schluß der gelungenen Aufführung machten die kostümirten Reiter einen Ausflug nach Hausen und Windisch. Wohlbehalten langten sie zurück. Beim Absteigen aber verunglückte ein Kaspar Schneider, Sohn, von Müllligen. Er blieb mit dem einten Fuß im Steigbügel hängen, wurde vom ausreißenden Pferde eine kürzere Strecke geschleift, und tot aufgehoben.

— Gebenstorf. (Mitget.) Die Bundesfeier vom letzten Sonntag nahm hier einen schönen Verlauf, um so würdiger als beide Konfessionen in ihren Leistungen harmonirten und zusammengingen. Männerchor und Musikgesellschaft wetteiferten miteinander, der Jugend und dem zahlreichen Publikum den Nachmittag angenehm zu machen. Drei Schützengesellschaften verbanden das Nützliche mit dem Angenehmen und veranstalteten ein kleines „Schießli". Der Wirt, Herr Künzig in Rauß. hat seine Sache gut gemacht.

— Fricktal. Der Flößer August Käser von Sisseln ist lebend durch den Laufen des Laufenburg gekommen. Ueber seine Rettung wird berichtet:

„Es kommt ein Mann den Rhein herab," hieß es am 1. August und Alles stürmte der tiefen Rheinbrücke zu. Wirklich sah man etwa 80 Meter oberhalb der Brücke einen Flößer auf 2 zusammengebundenen Floßrudern dem Rheinfall zutreiben und es war mit Gewißheit vorauszusehen, daß derselbe dem sicheren Tode entgegenging. An Rettung war nicht zu denken, da der Rhein in so unmittelbarer Nähe des Strudels nicht mehr schiffbar ist. Die Menge, welche sich bei der Brücke angesammelt, rief dem Verunglückten zu, sich recht fest zu halten, und daß dieser Zuruf in ihm neuen Mut erweckt haben, denn krampfhaft klammerte er sich an seinem Haltpunkt fest. Jetzt schoß er in den Strudel hinein und verschwand. Im nächsten Augenblick kamen die beiden Ruder fast senkrecht aus dem Wasser, aber immer noch hatte sich der Mutige an dieselben angeklammert. In der sogenannten „Enge" verschwanden Mann und Ruder nochmals, um im nächsten Augenblick wieder zum Vorschein zu kommen. Man erweckten neue Hoffnungen die ängstlich diesem herzzerreissenden Schauspiel zusehenden Zuschauer. Jetzt konnte der Tapfere noch gerettet werden, wenn er nur noch eine kurze Zeit aushalten konnte, denn unterhalb des Rheinfalls, wo das Wasser wieder ruhiger wird, konnte man ihm zu Schiff zu Hilfe kommen. Wirklich sah man auch bald ein solches vom Land abstoßen und dem Dahintreibenden nachfahren, das ihn glücklich ans Land brachte." Der wird an den Tag der Bundesfeier denken.

— Seetal. In Birrwyl hat das Spielen mit Feuerwaffen wieder ein Menschenleben gekostet. Der 14jährige Berdingknabe Paul Fehlmann von Menziken spielte dieser Tage in der Tenne des Nachbars mit einer vermeintlich ungeladenen Flinte, indem er den Schlagbolzen der Hinterladerpatrone für das Kapselkamin hielt und die Flinte dann wirklich, weil ersterer ohne Kapsel versehen, für ungefährlich erachtete. Der Schuß ging los und traf mit seiner ganzen Ladung das 3½jährige einzige Knäblein des Schiff nannes Gloor am See so unglücklich, daß es sofort tot war.

Mit Recht frägt „Wynenth: „Wie lange geht es noch, bis die Behörden Gesetze erlassen, welche auch Diejenigen zur Strafe heranziehen, welche geladene Schießwaffen in so unverantwortlicher Weise aufzubewahren pflegen?"

— Wynental. In Zezwyl fanden am Montag Morgen die Arbeiter bei einem Neubau an der Landstraße den nackten Leichnam eines ca. 40jährigen Mannes an einem Brunnenstock erhängt.

— Freiamt. Auch in Wohlen ist unter den Schweinen eine Seuche ausgebrochen, die schon längere Zeit in den Gemeinden des untern Aargaus übel gehaust. Einige Schweinebesitzer haben bereits ihre Tiere abtun müssen. Es sind nun aber Maßregeln getroffen, dem Umsichgreifen der Krankheit möglichst zuvorzukommen.

— Kölliken. (Korresp.) Unsere Bundesfeier hat einen herrlichen Verlauf genommen, Dank dem schönen Wetter, das sich endlich noch in allerletzter Stunde einstellte. Ganz programmgemäß wickelte sich der ernste Akt vom Sonntag Vormittag ab und der Nachmittag entfaltete in goldenem Sonnenschein ein farbenreiches Bild ächt patriotischer Gesinnung. Der Festzug darf als Glanzpunkt der Feier bezeichnet werden; er bot des Sehenswerten so viel, daß man sich wundern muß, wie eine bescheidene Dorfgemeinde all' die Mittel zu beschaffen weiß, um den über unser gemeinsames liebes Vaterland waltenden erhebenden Gedanken in Fleisch und Blut zu verwandeln. All' den hiebei mitwirkenden Kräften, die sich die Mühe und Kosten nicht reuen ließen, zur Verherrlichung der gemeinsamen patriotischen Idee ihr Möglichstes zu leisten, sei an dieser Stelle der herzlichste Dank und Gruß gebracht. Da kamen sie alle, die lieben Kinder, die holden Jungfrauen, die Jünglinge, Männer und Greise, um, jeder nach seiner Art, der Mutter Helvetia ihr Dankopfer darzubringen. Friede und Segen schweben über solcher Einigung. Gesangliche und turnerische Leistungen suchten sich gegenseitig zu überbieten. Oh, möchte das ewig so fortdauern, im Zeichen des eidgenössischen Kreuzes.

Kantone.

Bern. Die gute Alte. In Thun ist am 5. d. nach langer Krankheit Anna Baumgartner, die in einem dortigen Privathause über 50 Jahre mit seltener Pflichttreue, Anhänglichkeit und Aufopferung gedient hat, gestorben.

— In Burgdorf starb im Alter von 82 Jahren Hr. Oberförster Manuel, der seit mehr als 50 Jahren als Forstmann im Dienste des Staates gestanden und seinerzeit als höherer Militär seinen Pflichten gegenüber dem Vaterland ebenfalls treulich nachgekommen.

— Biel. Die Eisenbahnschule ist mit 33 Zöglingen eröffnet worden. Die Zahl der Anmeldungen betrug 53; infolge ziemlich hoch gestellter Aufnahmsforderungen blieben 20 Anmeldungen unberücksichtigt. Als Fachlehrer ist vorläufig Stationsvorsteher Kopp in Dachsfelden, ein Techniker, berufen worden.

Solothurn. Olten. Dienstag Mittags wurde im „Keßliloch" ob Olten eine Leiche in der Aare aufgefunden. Sie wurde als die des Sekretärs Adolf Tscharland von Wiznau erkannt. Es ist nun die zehnte Leiche der in Wangen Verunglückten geborgen; es fehlt nur noch die des Schlossers L. Braun von Olten aus.

— Erlinsbach. Beim Freudenfeuer auf dem „Gugen" stiegen vier Mann von Süßlingen auf den mächtigen Holzstoß. Dieser stürzte in Folge verfehlter Konstruktion um und dregrub diese vier Mann unter seinen Trümmern. Zwei kamen mit leichtern Verletzungen davon, ein Dritter erlitt einen Armbruch und der Vierte wurde sonst schwer verletzt, so daß er heute noch nicht außer Lebensgefahr ist.

— Olten. Der Viehmarkt vom letzten Montag war nur mittelmäßig besahren. Es wurden aufgeführt: 33 Pferde, 52 Ochsen, 204 Kühe, 94 Rinder, total 383 Stück Großvieh und 490 Stück Kleinvieh. Die Viehpreise stehen sehr hoch.

Tessin. Oberrichter Bommentlen, der in den Zürcher Schwurgerichtsverhandlungen in sehr kurioser Beleuchtung auftrat, hat „aus Gesundheitsrücksichten" seine Entlassung genommen. Ein Genfer Blatt gibt den feinen Herren Respini und Reali den Rat, sich vergessen zu machen.

Schwyz. Heute wird die schweiz. Südostbahn Pfäffikon-Samstagern und Biberbrück-Goldau dem regelmäßigem Betrieb übergeben.

Waadt. Beim Besteigen der Döle wurde am Sonntag ein 24jähriger Schwede ein Opfer seiner Verwegenheit. Anstatt den gewöhnlichen Weg zu wählen, kletterte er allein, seine drei Kameraden verlassend, eine fast unersteigliche Felsenspitze hinauf und fiel, als er die Höhe derselben erreicht hatte, 200 Meter hoch herunter, seinen Hut oben lassend. Er erlitt einen Schädelbruch. Verzweifelt umstanden die Kameraden die Leiche des für seinen Uebermut so schwer Gestraften, der freilich nicht der erste ist, der an genannter Stelle sein Leben einbüßte.

Ausland.

Deutschland. In Stuttgart wurde der Geschäftsführer der xylographischen Abteilung der Buchdruckerei Krolein, Kühnlein, plötzlich entlassen. Er hatte trotz eines Gehaltes von 6000 Mark die ihm unterstellten Arbeiter durch Abstriche an den Stückpreisen zu seinen Gunsten betrogen.

Oesterreich-Ungarn. In Budapest ist ein „Magyarisirungsverein" in der Bildung begriffen. Er ist gegen deutsche Geschäftslokale, Zeitungen, Kellner, Speisekarten und Vergnügungslokale gerichtet.

England. Armer Kerl. Ein gewisser Alfred Carter, Deutscher, schrieb an die Königin Victoria Briefe voll glühender Liebesbetheuerungen und stellte ihr einen ernstgemeinten Heiratsantrag. Mit der Zeit wurde Carter jedoch bescheidener und wollte, wie Ott Heinrich, der Pfalzgraf bei Rheine, die Königin nur — anpump n. Er versprach, ihr das Geld in Monatsraten zurückzuerstatten; falls sie ihm jedoch nicht helfen würde, solle sie sich in Acht nehmen. „Cave! Ave!" so endete der seltsame Drohbrief. Der Mann wurde angeklagt, von den Gerichtsärzten aber für unheilbar verrückt erklärt und in ein Irrenhaus gebracht.

Englisch-Tuch à 75 Cts., **Woll-Beige** à 45 Cts. per Meter, doppeltbreit, kräftiger u. bester Qualität, modernster Farben liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko. Versendungshaus **Oettinger & Comp** in **Zürich**.
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Böse Vorboten!

Fast die Hilfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und konfuses Wesen, zielloses Phantasiren und Neigung zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Hißhunger, Gehirndruck, Gedächtnißschwäche, Geräusche in Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrath und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahin wanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel wie die „Sanjana-Heilmethode", welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwicklung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zur radikalen Beseitigung bereits bestehender Krankheitsherd beinunzen nothwendig sind.

Man beliebt dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company Herrn W. Fischer in Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 1 August Juli 1891.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Adam-Stephani, Paul, von Kulmwyl, Kts Baselland, gewes. Fabrikant in Aarau. Eingaben bis 12 Sept. **Buchs.** Buck Kaspar, Schreiner, von Wegelsang, Obe. Eschenbach † — Keller, Bernhard, Kfmk in Unterlüginglanden, Obe. Ueberlingerthal. Eingaben 12. Sept. **Brugg.** Stutz, Niklaus. Depots von Aarau, Gemeinderath 10. Sept. **Lenzburg.** Grenacher, Gottfried, gew. Postablagehalter und Friedensrichtsstatthalter, von Ittenthal † — Herzog, Maria Rosa von Hornussen, in Obermumpf †. Eingaben 3. Sept. **Zofingen.** Hofer, Jakob. Johannesm, Fischerhansen, gew. Farbhandlanger, auf dem Hölzli in Rothrist. Eingaben 12. September.

Schuldenruf. Zofingen. Habermacher, Leonz sel, Küeggis von Niederwyl, zu Rickenbach. Eingaben 15 August Gerichtspräsident Münster.

Bevogte. Inventarisi. Aarau. Müller-Hemiker, Jakob, Schneider, von Offingen, Kts. Zürich, in Aarau. Eingaben bis 16. Sept. **Brugg.** Wittwe Fischer, Crescentia geb Geißmann, Baumeisters von Dottikon, in Hägglingen † Eingaben bis 10. Sept. **Muri.** Müller, Heinrich, Klänen von Küttenschwyl, Obe. Amt. — Weber, Joseph Maria, Hirten von Kurn, in Merenschwand † Eingaben 2. September.

Liquidations-Rückzug. Muri. Fischer, Jos Wendolin sel., gewesener Strafenwärter in Merenschwand.

Gesetztags-Rückzüge. Kulm. Haller, Gotthold, Friedensrichters von Reinach. Zofingen. Hunziker-Dätwyler, Gottlieb, Schuster, von Kirchleerau, in Enge bei Zürich — Hunziker, Elisabeth, Johannsen, Karrers Frau von Kirchleerau in Wollishofen, Kts Zürich.

Rehabilitationen. Baden. Konrad, Johann, Metzger, von Remetschwyl. **Kulm.** Weber, Eduard, Sammetfabrikant von Menziken. — Firma „Müller, Mürz und Comp", Kalkfingesellschaft in Schöftland. **Muri.** Villiger, Kaspar, Schmied in auf Einserhöfen, Obe. Meyenberg. **Zofingen.** Sauer, Rosalia geb. Bonarg, Ehefrau des Magnus Sauer, von Starrkirch, früher auf der obern Wartburg, nun in Olten.

Publikation.

Die **Suhrenbrücke an Straße J bei Roh:** kann wegen **Reparatur von heute weg bis auf Weiteres mit Fuhrwerken nicht befahren** werden.

Aarau, den 6. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

2049]

Programm

für

Jugendfest und Bundesfeier in Schöftland

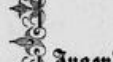
Sonntag den 9. August 1891.

Morgens 6 Uhr: 22 Kanonenschüsse.
Mittags 12 „ Sammlung der Festtheilnehmer beim Schulhaus.
12½ „ **Festzug** mit historischen Gruppen durch's Dorf unter Glockengeläute zum Festplatz bei der „Bierbrauerei Maurer".
1½ „ a. Liedervortrag: „O, mein Heimathland". Gemischter Chor.
b. Festrede.
c. **Festspiel:** „Schiller's Wilhelm Tell". Schülerchöre als Einlagen.
5 „ **Abendessen** der Behörden und Schüler, Spiele, Gesangsaufführungen der Chöre.
Tanz für die Schuljugend.
8 „ Schluß für die Schüler.

Die Schulpflege.

2034] Eintritt frei.

Gerichtliche Steigerung.



In der gerichtlichen Liquidation über **Jakob Dietiker**, Dävis, Küfer, von **Thalheim**, in Kastelen wohnhaft gewesen wird das liegenschaftliche Vermögen versteigert am **Montag den 10. August** und zwar:

a. Von **Mittags 12 Uhr** an im **Gasthaus zum „Bären"** in **Thalheim:** Die **Liegenschaften** im Gemeindsbanne **Thalheim**
b. Von **Nachmittags 4 Uhr** an im **Gasthaus zum „Rößli"** in **Oberflachs:** Die **Liegenschaften** im Gemeindsbanne **Oberflachs**, bestehend in dem **„Rüthhof"**, als: Ein **Wohnhaus**, nebst 4 Hekt. 32 Ar. Acker-, Matt- und Rebland.

Brugg, 25 Juli 1891.

Der Gerichtspräsident:
sig. **Amsler.**
Der Gerichtsschreiber:
sig. **Vogt.**

2019]

Bundesfeier!

Momentaufnahmen der **Festzüge** in **Suhr** und **Kölliken** sind zu haben zum Preise von Fr. 1. — bei

2029] **Gysi & Comp.** in **Aarau.**

Dr. Schneider, Fürsprech

ist bis zum 20. dies von Aarau abwesend. [2054

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

133]

BASLER

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktienkapital 10 Mill., einbezahlt 1 Mill. Fr., Reserven 25 Mill. Fr.
Grösster Geschäftsumfang unter den Schweizer. Lebensversicherungs-Anstalten.

Lebens-, Kinder-, Altersversicherungen, Leibrenten.
Unfall-Versicherungen auf beliebige Dauer für den Todesfall, dauernde und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.
Niedrige Prämien. Coulante Bedingungen u. Auszahlung.
Reise-Unfall-Versicherungen
(Prämien für 1000 Fr. jährl. Fr. 1. —, auf 6 Mon. 75 Cts., 1 Mon. 25 Cts.

Vermittler
aus besseren Kreisen werden unter vortheilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt

Die General-Agentur: Herm. Zschokke in Aarau.
Die Agenten: R. Hächler, Lehrer in **Gränichen**; R. Lüthy, Posthalter in **Schöftland**; R. Graber-Hilfiker in **Kölliken**; R. Gautschi, Lehrer in **Gontenschwyl**; A. Brändli, Gemeindeschreiber in **Staffelbach.**
(B. B. S. 97)

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
1738] in **Aarau.**

Verwaltungsrechnungen Gränichen.

Die Rechnungen pro 1890, nebst Passationsbericht der Kommission liegen, vom 6. bis 16. d. Mts. zur Einsichtnahme der Stimmberechtigten in der Gemeindekanzlei offen.

Gränichen, 4. August 1891.

2036] **Der Gemeinderath.**

Billig!

Aber nur so lange Vorrath:
Prima
Weinbeeren für **Weinbereitung**, per 100 Kilo Fr. 30.
Extra Cleme Weinbeeren in Kisten von 15 Kilo, per 100 Kilo Fr. 40.
Rosinen oder **Corinthen** per 100 Kilo Fr. 52.
Kranz-Feigen, per 100 Kilo Fr. 35,
Bougie-Feigen, per 100 K. Fr. 35.
Alles nur gegen baar.
Die **billige Südfrüchtenhandlung** von

J. Ujhely,
Nr. 18 **Rennweg**, Nr. 18
(H2514Z) **Zürich.**

Volks-Magazin

Aarau.

Um Platz zu gewinnen, erlasse einen kleinen Posten

Resten

Cotonne, Cretonne, Hosenstoff, Tücher, Mouß-laine, halbw. und ganzwollene Kleiderstoffe 2c.

sehr billig,
durchwegs nur solide Qualität.

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [1946

Bienenzucker

zum Füttern der Bienen

empfiehlt

Joh. **Schmidt** zum „Bären",
2046] Zollrain, Aarau.

(H 1420 Q)

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein blau und weißer

Kachelofen,

äußerst gut erhalten; Länge 1.45 m., Breite 1 m., Höhe 1,80 m.
Zu erfragen bei
2056] **G. Häfliger,** Metzger in **Aarau.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.
Viele Neuheiten!
Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.**
Nicht dienende Qualität nehme auf meine Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Bekanntmachung.

Sämmtliche Läden in Schöftland bleiben nächsten Sonntag den 9. August bei Anlaß des Jugendfestes von Mittags 11 bis Abends 5 Uhr geschlossen. [2055

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern

Hosenträgern
Schirmen
Glocken
Cravatten
Seidenbändern
Corsets
Strickgarnen
Tricottaillen
Spiegeln
Lampen

Generalversammlung

der Ersparnißkasse Densbüren und Umgebung

Sonntag den 9. Aug. 1891, Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause zu Densbüren, behufs Passation der Jahresrechnung pro 1890, wozu die Mitglieder zur Theilnahme einladet

Densbüren, 3. Aug. 1891. Namens des Vorstandes:
2025] Der Präsident: J. Nußbaum.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à **3½ %** verzinslich **auf 1 Jahr** fest;
„ **3¾ %** „ **3 Jahre** „
und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst von geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 12 goldenen etc. Medaillen. Nur Echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich **„Eisencognac Golliez".** Preis 3 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in **Apotheken.**

Rollen-Papier,

braun Cordt, extrazähe, 150 Cm. breit à Fr. 50 — die 100 Kls. ab Lagerhaus Aarau.
Bei Abnahme einer größeren Parthie Rabatt.

2027] **Ziegler,** Papierwaarenfabrik, **Gontenschwyl.**

Ambra-Seife

aus der Fabrik von

Friedr. Steinfels in Zürich.

Neuestes und vorzüglichstes Fabrikat für **kaltes** und **warmes Wasser.**
Diese Seife stellt sich mindestens **20 %** billiger, als die Sunlight und ist in der Qualität der Letzteren weit überlegen.
Zu beziehen bei

1989] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Schönenwerd.

Bei Anlaß der **Kantonal-Kilbi** am nächsten **Sonntag den 9. August** empfehle einem Ehrenden Publikum zu Stadt und Land

ausgezeichnetes Bier

aus der Brauerei „Warteck" in Basel,
feine Weine sowie **schmackhafte Speisen.**
Apenniner-Wein über die Gasse zu 60 Cts. per Liter.

Schönenwerd, 5. August 1891.

2053] **Wwe. Bieber,** Speisewirthschaft **„Zur frohen Aussicht".**

Familien und Gewerbetreibenden
bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1632] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Freiwillige Steigerung.

Wittwe **Katharina Gretener** geb. Irniger. von **Mellingen,** bringt am **Montag den 10. August 1891,** als am **Mellinger Jahrmarkt,** Nachmittags 1 Uhr, in ihrer Wirthschaft, an eine freiwillige öffentliche Verkaufs-Steigerung:

1) Das „**Gasthaus zum Gügge**l" in **Mellingen,** mit **Trinklauben, gewölbten Kellern, Scheune** und **Gärten.**
2) 2 Hektaren 38 Aren 87 □ m. **Weinreben, Acker-** und **Mattland** in der sogenannten „Schnorpfenmatt", Alles an einem Stück, in nächster Nähe, mit vielen schönen, ertragreichen Obstbäumen
3) 16 Aren 92 □ m. **Weinreben** im „Sonnenberg".
4) Circa 18 Aren **Streueland,** im Banne Wohlenschwyl.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt und es werden Kaufslustige zur Steigerung freundlichst eingeladen.

Mellingen, 4. August 1891. Der Beauftragte:
2058] **Jean Waßmer,** Notar.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Darmkatarrh, Wasserbrennen.

Ihre unschädlichen Mittel haben vorzüglich gewirkt und verdanke ich Ihrer brieflichen Behandlung die Heilung von **Darmkatarrh** mit **Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Wasserbrennen.**
Jean Stibl in Berrières. Broschüre gratis. 2500 amtl. bezlaubigte Heilungen.
Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Gänzlicher Ausverkauf

einer Partie **baumwollener, sehr solider Hosenstoffe;** ferner **halb-** und **ganz-wollene Boukskin,** 9/4 breit, in **Resten** für **Herren-** und **Knabenkleider** zu spottbilligen Preisen, in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Kegel- schieben

im Betrage von Fr. 60 in baar
Sonntag den 9. August, Nachmittags 2 Uhr,
bei der **Pintenwirthschaft Suter** in der **„Blaien" zu Grünichen.**
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2062] **David Suter,** Pintenwirth.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

am Sonntag den 9. August 1891.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2052] **E. Zumsteg-Schaller,** Wirth.

Bundesfeier!

Tanz

im „***Ochsen***" in ***Schöftland***
am
Sonntag den 9. August 1891.

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen
Sonntag den 9. August 1891

Tanzbelustigung

2047] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Freier Tanz

im „**Bären**" in **Holziken**
Sonntag den 9. August 1891.
Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
2045] **K. Lüscher** zum **„Bären".**

Tanz

im „**Engel**" in **Oberentfelden**
am Sonntag den 9. August 1891.
Es ladet hiezu höflichst ein
2028] **Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 9. August 1891
im **Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.**
Gute Musik. Prompte Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2057] **Gottl. Fischer,** Wirth u. Metzger zur **„Linde".**

Freier Tanz

Sonntag den 9. Aug. 1891
in der „**Sonne**" in **Moosleerau.**
Gutbesetzte Musik. Billige und gute Bedienung.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2033] **Müller** zur **„Sonne".**

Zu verkostgelden:

Zwei **Mädchen** im Alter von 8 und 11 Jahren.
2060] **Armenpflege Buchs.**

Für Bäcker!

Zu verkaufen: Ein noch beinahe neuer **Brodkarren,** auf Federn, geht ganz leicht. Wegen Nichtmehrgebrauch wird derselbe ganz billig verkauft.
Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2038

Gutgeräucherten Winterspeck,

per ½ Kilo à 1 Fr. 10, bei Abnahme von ganzen Stücken à 1 Fr., sowie **reingestelltes Flammenschmalz,** per ½ Kilo à 1 Fr. empfiehlt bestens
1997] **A. Oelhafen,** Metzger in Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 10,000 Stück frisch- u. gutgebrannte

Backensteine,

fünfzöllige und Klötzli. — Preis nach Uebereinkunft.
2032] **Rud. Sutter,** Rangiermeister in **Kölliken.**

Kinder- & Damen-Corsets

in schöner u. solider Waare, ächt Fisch bein zu den billigsten Preisen empfiehlt
1808] **M. Theodor-Hagnauer,** hint. Vorstadt, Aarau.

Heu & Stroh

kauft fortwährend
Weber, Restauration,
1949] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnisse ein zu jedem Dienst taugliches, 6 Jahr altes, fehlerfreies

Pferd,

eine in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** und ein fast neuer **Brücken-Wagen,** ein- und zweispännig.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2044

Zum Verkauf:

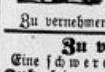
Ein **Zweiräderkarren,** ein neuer **Strohschneidekuhl,** ein älteres, brauchbares **Reitwägelchen,** Alles billig, bei
2018] **Heinr. Waßmer,** Fischer in **Suhr.**

Ein leichtes, elegantes **Einspänner-Breack,** sowie eine **ältere Calesche** sind billigst zu verkaufen bei
Junziker, Wagenfabrikant
2031] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein neuer, zweispänniger **Wagen** mit Leitern und Vormechanik; bei

2026] **R. Müller,** Schmied, **Schlosried.**

Zu verkaufen:
Ein zu jedem Dienst taugliches, frommes **Pferd,** 4 Jahre alt, von zweien die Wahl.
Zu vernehmen beim Verleger. [2064



Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh,** bei

J. Junziker, Säger
2048] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck).
In **Nr. 40** in
2051] **Funzenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

2029] bei **Hofmann,** Feer'sches Gut, **Aarau.**

Gesucht:

Bei einer anständigen Familie auf dem Lande ein **Kostort** für einen jüngern **Mann.**
Anmeldungen nimmt bis 12. August entgegen
2063] **G. Henberger-Liebemann** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, kräftiger Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.
R. Frey-Fehrer, Bäcker, am Zollrain
2067] in **Aarau.**

Gesucht:

Ein fleißiger **Knabe** zum **Kegel-stellen** und als **Auslaufer.**
2065] **„Frauerei Weinberg"** in **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** für Guthaben bis Fr. 1000. — **3¼ %,** für Guthaben über Fr. 1000. — **3½ %**
2. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Obligationen** auf 5 Jahre fest **4 %.**
4. **Depositen 2** bis **3%.**
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darleihen** auf Unterpfand **4 — 4¼ %.**
7. **Vorschüsse 4½ — 5 %.**
8. **Kaufforderungstitel** und andere solide terminirte oder kündbare Forderungen werden billigst übernommen.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %;** Commission ⅛—¼ je nach Umsatz.
10. **Bankfähiges Papier** wird zum Tagesfuße discontirt.

Schöftland, im Juli 1891.
1862] **Die Verwaltung.**

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(D 111)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1) **18 Sägeichen** mit 22,76 Festm.;
2) **59 Schwelleneichen** „ 21,90 „

Angebote auf dieses Holz sind per Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichenholz"** der **Gemeindekanzlei Suhr** bis den **Mittwoch den 19. dies** einzureichen.
Für Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.
Suhr, 7. August 1891. [2066] **Zehnder,** Armann.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Frische Eier,

8 Stück à 60 Cts.
Joh. Schmidt zum „Bären",
2011] Zollrain Aarau.

Zu verkaufen:

Schöne, frühe
Erdäpfel & Erbsen
(Zuckererbsen & Kieselerbsen)
bei **Ferdinand Fornosir**
2000] im „Hof" zu **Kölliken.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Gesucht:

Ein tüchtiger **Meister** für einen Jüngling, welcher die
Holz-Drechslerei
zu erlernen wünscht. Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [2037

Lehrlings-Gesuch.

Ein starkgewachsener **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten bei
Merli, Schlosser u. Mechaniker
1992] in **Zeezen.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von
Jak. Wehrli in der „Horen"
2069] zu **Küttigen.**

Auf einem **bernischen Notariats-** und **Amtsnotariats-Büreau** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.
Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2043

Zwei bis drei tüchtige

Dachdecker

finden sofort Arbeit bei
Rud. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**
2020] Entfelderstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
G. Haller, Brod- und Zuckerbäcker
2022] in **Zaren.**

Ein treues, braves Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2030

Gesucht:

Für sofort eine starke, tüchtige
Restaurationsköchin.
Gutbezahlte Jahresstelle.
Zu vernehmen bei der Expedition. [2061

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den **Folgen** solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Bernhardstr. 24
sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)
In der Schweiz vorräthig in Bildershaus's Buchhandlung in Lenzburg.

Nro. 64. **1891.**

Aarau, Mittwoch, **12. August.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schließt auf den Ring!

„Von Ferne sei herzlich gegrüßet, du stilles Gelände am See!" Leider war uns des großen Volksandranges wegen nicht möglich, den Weiheakt auf dem Rütli mitzugenießen. Mit jenem Gruß im Herzen aber haben wir ihn mitgefühlt und ein Erinnern zog durch die Seele und ein Ahnen künftger Zeiten, denen unser vaterländischer Dichter Gottfried Keller in folgenden herrlichen Strophen Ausdruck verleiht:

„Von Bergen rauscht's wie unsichtbare Fahnen,
Von Flühen ruft's wie leise Geisterwacht;
Gelagert lauscht das Schattenheer der Ahnen,
Die uns den Leib von Ketten frei gemacht.

Nun tönt ihr Sang hernieder
Und hallt vom Felsen wieder:

Laß dich nicht reu'n, lebendiges Geschlecht,
In deiner Zeit zu finden auch dein Recht!

Tut auf den Ring und zieht ihn weit und weiter
Durch tausend Boten über Berg und Tal!
Bald glüht der Bund und flammet früh und heiter
Den Völkern all' ein friedlich Fenermal.

Was schlecht ist, soll zerrinnen,
Die Lüge nicht gewinnen!

Ein furchtlos Herz und offne Bruderhand
Gewinnt den Sieg im alten Heimatland!"

In stiller Stunde haben 33 Männer auf dem Rütli einst geschworen, ihr Recht zu suchen und sie hielten den Eidschwur und schritten zur volksbefreienden Tat. Unter lautem Jubel tagte am 2. August 1891 eine vieltausendköpfige Landsgemeinde. Welche Frucht wird sie zeitigen; sollen die dort gewechselten Worte Phrasen bleiben? Freilich, so entschieden war die Sprache nicht, wie die der drei ersten Eidgenossen, und wenn gar das hohe Lied des Partikularismus des Ständevertreters von Uri Schwingen bekommen sollte, so wären vom neuesten Rütlitag blos saure Früchte zu erwarten. Besteht der eidgenössische Gedanke, dessen hehre Bedeutung uns unsre Stellung im Völkerkonzert allein anweist, darin, daß man sagt: Wir wollen dafür besorgt sein, jedem Kantönchen, ja jedem Tälchen seine Eigentümlichkeiten zu belassen, jedes seine eigene Wege gehen zu lassen, oder besteht er darin, daß man einmal nach dem längst bewährten Grundsatz handelt: „Vereinte Kraft macht stark."? Soll die Schweiz jene von ihren großen Männern, ja die ihr selbst von freiheitsbegeisterten Geistesheroen des Auslandes vorgezeichnete Aufgabe lösen, so muß sie die Wurzeln ihrer Kraft im Einheitsstaate suchen. Vollkommen einverstanden mit einem gründenden Artikel der „Aarg. Nachr." vom „erlösenden Wort", zitiren wir eine auf unsern Gedanken bezügliche Stelle:

„Das erlösende Wort wurde zwar von keinem Staatsmanne öffentlich ausgesprochen, aber es wurde gefühlt in tausend und abertausend Schweizerherzen, und kam zum Ausdruck in der mächtigen Gefühlsaufwallung der Tausende, die sich als nichts anderes fühlten, denn als Schweizer. Das erlösende Wort heißt in die rauhe Sprache des Lebens übersetzt und für die kommenden Tage schweizerischer Politik vorgezeichnet nichts anderes als: die verschiedenen kantonalen Sonderstaatswesen haben keine rechte Bedeutung mehr innerhalb eines einen, kräftig gewordenen Schweizerstaates; sie sind zu den Dingen zu zählen, deren Sonne sinkt, von einem neuen und kräftigeren Gestirne überstrahlet. Der St. Galler wie der Genfer, der Neuenburger wie der Thurgauer, sie vergaßen ihre Landesfarben und huldigten nur der Mutter Helvetia. Noch selten hat ein großes Festpublikum den kantonalen Staatsweibeln, die bei Aufzügen so prunkend die kantonalen Souveränetäten versinnbildlichen, weniger Aufmerksamkeit gezeigt, als in Schwyz. Auf dem Rütli standen sie abseits an einer Ecke des Sängerpodiums, untermischt mit Bundesweibeln. Es machte den Eindruck, eine verschüchterte Heerde Schäfchen habe sich in eine Ecke des Pferches geflüchtet. Zahlreich waren die kantonalen Herrschaften an der Bundesfeier anwesend, aber die Hauptfrage galt den Vertretern des Bundes, um die verschiedenen Landammänner und Regierungsräte kümmerte sich selten jemand und das erste, stürmische Hoch, welches das wirkliche Volk von sich aus auf dem Rütli ausbrachte, galt dem Bundesrat, nicht der Urschweiz, nicht Bern, nicht Tessin, nicht Basel, sondern der Gesamtschweiz in ihrer Vertretung. Da wurde das erlösende Wort aufgejubelt aus tausend und tausend Kehlen."

Und in der Tat. Es mag nicht nur uns aufgefallen sein, daß die offiziellen Redner auch mit keiner Silbe der nächsten Aufgaben des Bundes gedachten. Und doch hätte solches an der Bundesfeier geschehen dürfen. „Sieh' vorwärts, Werner, und nicht hinter dich!" sagte die forsche Diplomatin in Schillers Tell. Weder sprach man von der obligaten Unfallversicherung und der Krankenversicherung, noch hatte man den Mut, seine Ansichten über den Zolltarif, den Eisenbahnrückkauf, den Banknotenmarkt ꝛc. zu äußern, alles gemäß der Devise: Nur immer sein sachte und nirgends angestoßen. Wir aber wiederholen: „Schließt auf den Ring!"

Schweiz.

— Nachklänge zum Bundesfest in Schwyz. Herr Ständeratspräsident Dr. Gottlisheim schreibt in den „Basl. Nachr." u. A.: „Wer das Festspiel verfolgt und dessen Text gewissenhaft durchgangen hat, wird sich gestehen müssen, daß es einer ernsten und frommen, aber durchaus freisinnigen Anschauung entsprungen ist, und daß es vielfach, so u. A. in der Abteilung, welche Pestalozzi in Stans und den Untergang der alten Eidgenossenschaft vorführt, Stellen enthält, an denen der radikalste der Radikalen seine helle Freude haben müßte. Und wenn man dabei bedenkt, daß die Autoren des Festspiels zum größern Teil Angehörige der Urschweiz und sogar teilweise katholische Geistliche sind, so gewinnt die Sache noch höhere Bedeutung.

Was aber in erster Linie und weit über alles Andere hinaus dem unbefangenen Zuhörer imponirte, das war die Ueberzeugung, die sich ihm sofort aufdrängte, daß sämtliche Mitspielende — es waren Derer in die Hunderte und nur Angehörige der Bierwaldstätte — nicht etwa schablonenhaft und mechanisch, sondern mit vollem Bewußtsein ihrer Aufgabe und erfüllt von der Bedeutung ihrer Rolle mitwirkten und dadurch dem ganzen Spiel einen Ernst und eine Weihe verliehen, die auf keiner Hofbühne der Welt erzeugt werden können. Nicht Schauspieler hatte man vor sich, sondern ein Volk, das aus seinem Innersten heraus seine eigene Geschichte, die es an sich erfahren und an die es glaubt, darstellt; kein hohles Pathos, keine angelernte Mimik und herausfordernde Geste, sondern warmes Herzblut und heilige Ueberzeugung. Dabei eine deutliche und klare Aussprache, eine angemessene Betonung, ein würdiges Auftreten und natürliche, ungezwungene Bewegungen. Es war für Jeden eine wahre Wohltat, alle Schauspielerei, jede Effekthascherei und dilettantenhafte Nachäfferei streng vermieden zu sehen und dafür sich sagen zu können: so spricht und gibt sich die wahre Empfindung und der gesunde Sinn des Volkes."

„Ditzer Wochenbl." sagt: „Gefreut hat uns dann namentlich die noble Haltung der offiziellen liberalen Redner. Keiner vergaß den allgemeinen schweizerischen Standpunkt, keiner riß die Politik, die Religion in das Fest hinein und sie stellten sich damit auf eine höhere Warte als Wirz, P. Sidler und Schmid auf dem Rütli. Ihnen hätte doch Ständerat Reichlin den Weg gezeigt; sie haben ihn nicht innegehalten, sind über den Rand hinausgetreten und zu Parteirednern geworden. Niemand wird sie für diese Rolle beneiden, Niemand aber auch mit dieser Ausdeutung des Festes zu Parteizwecken sympathisiren können."

„Gott sei Dank vermochten diese drei Redner keinen Mißton ins Fest zu bringen und dadurch hat sich das teilnehmende Volk ein erhrendes Zeugnis ausgestellt, indem es sich durch sein Schweigen höher stellte als diese offiziellen Sprecher. Aber nach dem Feste wird die Frage erlaubt sein, warum gerade jene Herren, welche zur allgemeinen Teilnahme des Schweizervolkes aufforderten, dieses allgemeine Zusammenfinden aller politischen Parteien und aller Konfessionen nicht zu respektiren wußten?"

— Frech gelogen. In einem Festbericht der Seidel'schen „Arbeiterstimme" über die Bundesfeier sei die Behauptung aufgestellt worden: die schweizerische Arbeiterschaft sei von der Feier „ausgeschlossen" gewesen. Dem gegenüber erklärt Herr Ständerat Göttisheim, daß sowohl der schweiz. Grütliverein als der schweizerische Arbeiterbund vom eidg. Departement des Innern eingeladen wurden, Delegationen nach Schwyz zu schicken, wie dies gegenüber andern Vereinen und Korporationen geschehen ist. Die genannten Vereine verzichteten aber auf eine Beschickung der Bundesfeier. Wie kann da noch von einer Ausschließung der Arbeiterschaft die Rede sein?

— Stimmen von Außen. Die „Frankf. Ztg." spricht sich anläßlich einer Betrachtung über die Bundesfeier sehr sympathisch gegenüber der Schweiz aus. „Die glänzende Vaterlandsliebe der Schweizer, die sich in allen Stürmen bewährt hat, bürgt auch dafür, daß die eidgenössische Republik nach innen und nach außen hin, die Politik befolgen wird, die geeignet ist, den Ruhm der Vergangenheit zu wahren und sich zugleich dasjenige Maß von Achtung bei den Nachbarn zu sichern, dessen sie sich heute erfreut. Und das ist ein nicht Geringes. Die republikanische Schweiz genießt auch bei den monarchischen Staaten einen hohen Grad der Sympathie und Wertschätzung. Der kleine Freistaat im Herzen Europas ist in hervorragender Weise an allen denjenigen Unternehmungen beteiligt, die wenigstens eine friedliche Annäherung der Völker aneinander erstreben. Auf Schweizer Boden und unter fördernder Mitwirkung der Eidgenossenschaft wurde im Jahre 1874 der Berner Vertrag geschlossen, aus dem der Weltpostverein erwuchs, eine nationale Vereinbarung, die so außerordentlich zur Hebung des Weltverkehres beigetragen hat. Die Genfer Konvention, die die Schrecklichkeit des Krieges dadurch zu mildern bestimmt ist, daß sie Transport und Pflege der Verwundeten unter den Schutz der Neutralität stellt, ist ebenfalls von der Schweiz gefördert worden. In Genf tagte desgleichen das Alabama-Schiedsgericht, in dem auch der Präsident des schweizerischen Bundesrates vertreten war und das durch seinen Spruch zweifellos einen schweren Konflikt zwischen den Vereinigten Staaten und England verhinderte. Endlich sei erwähnt, daß der Gedanke eines internationalen Arbeiterschutzes und die Einladung zur Beschickung einer bezüglichen Konferenz von der Schweiz ausging, die allerdings zurücktrat, als der deutsche Kaiser in gleichem Sinne Schritte tat. Die Mission der Schweiz in Europa ist also eine eminent friedliche. Sie kann nicht wetteifern mit ihren Nachbarn in der Aufstellung gewaltiger Kriegsheere; aber sie kann ein Vorbild Allen sein in dem Wettkampf des Fortschritts und der Zivilisation." — Alle Achtung!

Die Pariser „Temps" schreibt u. A.: „Eine sechs Jahrhundert alte Geschichte, sechs Jahrhunderte einer regelmäßigen und unaufhörlichen Entwicklung, das zeugt von einer schönen Vergangenheit. Manche emporgekommene Monarchie, die hie und da mit einer Miene der Verachtung auf die repräsentativen Institutionen herabsieht, wäre in Verlegenheit, so ehrwürdige Titel aufweisen zu können. Wenn es die Anzahl der Jahre ist, welche die Legitimität ausmacht, so muß man zugestehen, daß sie etwas gilt in der Heilighaltung des Staatsrechts und die republikanische Schweiz kann sich mit Vertrauen auf die Wohltat dieses Grundgesetzes berufen, die sehr oft von den autokratischen Regierungen als eine Art ausschließliches Vorrecht in Anspruch genommen wird.

Allerdings hat die Schweiz auch ihre Schattenseiten, indessen ist zu hoffen, daß sie, getaucht in die glorreichen Erinnerungen ihrer Vergangenheit, ihren vorgeschriebenen Weg gehen wird, indem sie der Welt das seltene und wohltätige Beispiel einer friedlichen, liberalen und konservativen Demokratie darbietet, die alle Rechte achtet und unauflöslich den Kultus der Vergangenheit mit den Sorgen für die Zukunft verbindet."

Die Berliner „Vossische Zeitung" schreibt u. A.: „Es wäre nicht gut für den Frieden Europa's, wenn die Alpen und ihre Pässe in den Händen einer Großmacht wären. Es war wohlgetan, daß der Wiener Kongreß diese Alpenpässe, denen sich seit jener Zeit der durch den Gotthard geschlagene Tunnel beigesellte, unter den Schutz einer neutralen Wacht stellte. Die Neutralität ist das Recht der Schweizer und zugleich ihre Pflicht. Und mit der Erfüllung dieser Pflicht nehmen sie es sehr streng.

Neben der Neutralität bildet das Asylrecht einen hervorstechenden Zug in den politischen Eigentümlichkeiten der Schweiz, und sie hat wiederholt gezeigt, daß sie sich diese berechtigte Eigentümlichkeit nicht nehmen lassen will. Das deutsche Volk wird es der Schweiz niemals vergessen, in welchem Geiste sie dieses Asylrecht gehandhabt hat. Sie hat einer großen Anzahl von Personen, die in ihrem Vaterlande als Staatsverbrecher behandelt wurden, obwohl sie gute Patrioten waren, Aufnahme gewährt."

„Ist das Acht Sympathie?" Zur Bundesfeier schreibt die Wiener „N. Freie Presse" am Schlusse eines Leitartikels:

„Der Draußenstehende wird aus der unerschütterten Kraft und Gesundheit des eidgenössischen Staatswesens die Ueberzeugung schöpfen, daß dasselbe widerstandsfähig genug ist, um temporäre innere Krisen ohne tieferen Schaden zu überwinden. Es liegt ein ungeheurer Schatz von Patriotismus in dem Schweizervolke geborgen; das Recht der Freiheit hat diesen rauhen Republikanern auch die Pflicht der Freiheit in das Bewußtsein gepflanzt, und wie an dem letzten Gedenktage die Bergfeuer leuchteten vom Montblanc bis zum Säntis, so flammt auch im Volke, das sie anzündete, das Gefühl mannesküstiger Freiheit und Unabhängigkeit, dem ein schweizerischer Dichter die Verheißung zurief:

„Leben wird mein Volk und dauern
Hinter seinen Felsenmauern."

— Eisenbahnherrlichkeit. Bei jedem größeren Festanlaß zeigt sich ein Mangel an Transportmaterial. Die schweiz. Eisenbahnen verfügen überhaupt über einen zu wenig zahlreichen Wagenpark. Für das Nationalfest in Schwyz mußte eine große Zahl großherzoglich badischer Eisenbahnwagen bezogen werden, um dem Personenverkehr genügen zu können. Vom Bahnhof Olten aus mußten die Arbeiterzüge während dieser Zeit mit Gepäckwagen expedirt werden, da keine anderen Wagen zur Verfügung standen.

— Zur Verstaatlichung der Eisenbahnen schreibt ein Einsender der „Gl. Nachr.": „Als einst der Bund die Nordostbahnaktie für 500 Fr. kaufen wollte, schrieen die Finanzbarone und Spekulanten, daß dies zu teuer sei, und gelang es ihnen, die öffentliche Meinung irre zu leiten. — Aber kurz nachdem der Ankauf der Nordostbahn dahin gefallen war, wurden die Aktien bis 750 Fr. bezahlt. Die gleichen Leute, die behaupteten, daß die Nordostbahnaktie zu 500 Fr. zu teuer sei, kauften und verkauften sie nachher mit enormem Gewinn, der leider für den Bund für je und alle Zeiten verloren sein wird. Zu 500 Franken wird der Bund keine Nordostbahnaktie mehr kaufen können, denn wenn auch die Ausgaben gegenwärtig groß sind, so nehmen auch die Einnahmen infolge des internationalen Verkehrs stetig zu, und durch die großen Abschreibungen, die das eidg. Rechnungsgesetz für Bahnen vorschreibt, gewinnen die Unternehmen immer mehr an innerem Wert.

Das nämliche Manöver wie damals mit der Nordostbahn wird jetzt mit der Zentralbahn gemacht. Man drückt die Kurse, um dem Volke zurufen zu können: „Sehet, diese Papiere sind viel weniger wert, als der Bund dafür bezahlen will." Die großen und kleinen Finanzinstitute und Spekulanten tun nämlich das Möglichste, um die Verstaatlichung der Eisenbahnen zu hintertreiben, denn wenn die Eisenbahnaktien einmal nicht mehr existiren, bleibt für die vielen Banken und Spekulanten nicht mehr viel Material, um „Geschäftchen" zu machen. Das Volk hat daher gar nicht auf das Kursblatt, wo die Kurse wilde Sprünge auf- und abwärts machen, zu achten. Das Volk hat sich einzig darüber Rechenschaft zu geben, ob ihm die Verstaatlichung Nutzen bringt oder nicht. Wir behaupten ja. Bei dem jetzigen Privatbahnsystem will der Aktionär große Dividenden haben und es werden daher die Taxen nicht billiger werden.

Durch die Verstaatlichung wird dagegen der Betrieb vereinfacht und viel billiger gemacht, und wie Preußen seine nach Milliarden zählende Staatsschuld lediglich aus dem Einnahmeüberschuß der Eisenbahnen verzinsen kann, so wird auch der Bund hübsche Einnahmen bekommen. Dieses Geld fließt dann nicht mehr in die Taschen der Aktionäre, sondern es kommt dem Volke zu.

Was nun den Preis für die Zentralbahn anbetrifft, so ist dies im Ganzen ein einfaches Rechnungsexempel. Die Zentralbahn hat im Jahre 1890, die großen Abschreibungen von zirka einer Million abgerechnet Fr. 3,712,274. 86 netto verdient. Wenn der Bund die Zentralbahn kauft, so ergibt sich für ihn eine Zinsenlast von genau Fr. 3,000,000. Es bleiben also als Netto-Ueberschuß Fr. 712,274. 86.

Wenn der Betrieb dann einmal vereinheitlicht ist, wird sich das Resultat noch viel glänzender stellen; indessen ist dies ja schon ein ganz hübsches Geschäft und wenn der Bund nie schlechtere Geschäfte macht, als mit dem Ankauf der Zentralbahn, so wäre die Schweiz auch in dieser Beziehung ein beneidenswertes Land!"

— **Simplonbahn.** Die Kosten des Simplondurchstichs sind gemäß dem neuesten, von Oberst Dumur ausgearbeiteten Projekt auf 80 Millionen veranschlagt. Von dieser Gesamtkostensumme wären 50 Millionen in Aktien und Obligationen aufzubringen, während 30 Millionen von den beiden interessirten Staaten als Subventionen zu leisten sind. Hievon sollen Italien (d. h. der Staat, die beteiligten Städte und Provinzen) und die Schweiz je 15 Millionen übernehmen. Letzterer Betrag verteilt sich wie folgt: Bund 4½ Millionen, Kanton Waadt 4, Freiburg 2, Wallis 1, Stadt Lausanne 1, Kanton Bern 1, zusammen 13½ Millionen. Es fehlen somit noch 1½ Millionen, welche von den Gemeinden Montreux, Bivis, der Dampfschiffgesellschaft des Genfersees und eventuell noch von den Kantonen Genf und Neuenburg aufzubringen sind, sofern sich letztere Kantone (zwei) überhaupt zu einer Beitragsleistung herbeilassen. Ueberdies ist der Subventionsbeschluß des Kantons Waadt seit letztem März hinfällig und muß daher erneuert werden.

Erst wenn diese 15 Millionen seitens der Schweiz so viel als gesichert und die einverlangten technischen und finanziellen Vorlagen dem Bundesrate eingereicht sind, kann der letztere die offiziellen Verhandlungen mit Italien über den Simplondurchstich wieder aufnehmen. Die Bauspläne sind der Bundesbehörde bereits zugegangen; auch das Finanzprogramm soll gutem Vernehmen nach bis Ende dieses Monats von der Jura-Simplonbahn fertig gestellt werden, so daß der Bundesrat voraussichtlich im September im Falle sein wird, die Verhandlungen mit Italien eröffnen zu können.

— Es stimmt. Professor Ziegler in Straßburg beklagt in einer soeben erschienen Schrift „Die soziale Frage eine sittliche Frage" den zunehmenden Charaktermangel in den höhern und niedern Ständen. Er sagt u. A.:

„Wir haben nicht mehr den Mut, zu unserer eigenen Meinung zu stehen, wir sehen immer erst nach oben und fragen, ob auch genehm ist und gerne gesehen wird, was wir sagen und tun; es fehlt uns das Bewußtsein der Selbständigkeit und die Kraft der Rücksichtslosigkeit, welche auch vor dem Stirnrunzeln eines Vorgesetzten, vor der Ungnade eines Präsidenten, eines Mächtigen ꝛc. nicht feige Halt macht und ängstlich zurückweicht. Wir sind zwar vielleicht brutaler nach unten, aber auch devoter nach oben geworden, und ein Geist des Strebertums und byzantinischer Knechtschaffenheit macht sich in häßlicher Weise breit."

Den Letztern machen sich gewisse Herren vom regierenden Adel redlich zu nutze.

— **Neuer Weibertrost.** Obwohl Pfarrer Kneipp sich angelegentlich über das Kaffeetrinken ereifert, wird er den allbeliebten Weibertrost noch nicht so bald niederzepredigt haben. Die Gewohnheit ist nämlich eine Großmacht, die man auch mit dem schwersten Geschütz nicht austilgt. Wenn es möglich wird, dem absolut ächten Kaffee gesundheitsschädliche Wirkungen beizureden, so muß die Klage bei der Legion Surrogaten noch unsagbarer werden. Denn bald wird, wie „Hand. Cour." richtig bemerkt, jeder vegetabilische Grämpel in Kaffee verwandelt. Man versucht es mit Getreidekörnern, Erbsen, wilden Kastanien, Pflanzenwurzeln, Brodkrumen, Feigen ꝛc. Herr A. von Fellenberg-Ziegler, nicht der geringsten einer für praktische Räte, redet in der „Bauern-Zeitung" dem aus Getreidekörnern bereiteten sog. Ratschkaffee das Wort, während er den Chichorienkaffee, weil er keine nährenden Bestandteile enthält und nach ärztlichen Zeugnissen sogar schädlich auf Magen und Verdauung wirkt, gänzlich verwirft. Wenn es sich erwahrt, was eine Lehrerin in der bei Schröter in Zürich erscheinenden „Kochschule" publizirt, so dürfte man nicht mehr in die Ferne schweifen, weil das Beste nahe liegt. Dieselbe ist nämlich enthusiasmirt für den Haferkaffee. Sie röstet dazu den Hafer auf einem Kuchenblech in dünner Schicht ausgebreitet im Backofen braun, wie bei Bohnenkaffee, mahlt ihn dann auf der Kaffeemühle, kocht ihn und seiht ihn durch, damit die Hülsen zurückbleiben. Ein Liter Hafer gibt 5 Liter Kaffee. Dieser Absud komme dem von ächten Bohnen am nächsten und sei, besonders wenn er mit Zucker versüßt wird, von diesem kaum zu unterscheiden. Dieses Getränk sei zudem sehr nahrhaft und den Verdauungsorganen sehr zuträglich. Da der Hafer noch in sehr vielen Beziehungen unser größtes Zutrauen verdient, so ist es wohl geraten, auch in dieser Richtung Proben anzustellen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 8. August. Der Regierungsrat behandelt und genehmigt den einläßlichen Bericht der Erziehungsdirektion über die von der aargauischen Lehrerkonferenz angeregte Frage der Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule. In Uebereinstimmung mit den Gutachten der Seminarkommission, des Kollegiums der Kantonsschulinspektoren und des Erziehungsrates gelangt der Regierungsrat zu dem Antrag an den Großen Rat:

„Es sei dem Gesuch der Kantonallehrerkonferenz um Aufhebung des Seminars Wettingen und um Ausbildung der Volksschullehrer an der Kantonsschule in Aarau keine Folge zu geben."

Die Eingabe der Lehrerkonferenz und der Bericht des Regierungsrates werden demnächst im Drucke herausgegeben werden. —

Die Statuten der Krankenkasse der Steckerei Häni in Tägerig erhalten die regierungsrätliche Genehmigung. —

Die Staatswirtschaftsdirektion wird ermächtigt, beim schweiz. Landwirtschaftsdepartement einen Zuchthengsten (Halbbluthengst anglonormännischer Rasse) zu bestellen.

— Der Wiederholungskurs des 19 Infanterie-Regiments, Kommandant Herr Oberstl. Ringier, hat begonnen. Am Montag rückten die Cadres ein. Am Freitag den 14. d. M. folgen die Mannschaften der Bataillone 55, 56 und 57.

— Für das Bataillon 55 ist von Zofingen aus ein Extrazug vorgesehen. Abgang in Zofingen 6 Uhr 50 Vormittags; Safenwyl 7.07; Kölliken 7.16; Entfelden 7.25; Suhr 7.33. Ankunft in Aarau 7.43.

Der Wiederholungskurs dauert bis zum 29. August. Ihm folgt derjenige des 20. Infanterie-Regiments (Kurz) Bataillon 58, 59 und 60.

— **Biberstein.** (Mitget.) Auch hier nahm die Bundesfeier einen prächtigen Verlauf. Schon der Festzug nach der Kirche nahm sich recht stattlich und hübsch aus. Dann sei aber ganz besonders der turnerischen, musikalischen und dramatischen Produktionen auf dem Festplatz gedacht, welche in genußreichster Weise mit einander abwechselten. Herr Gemeindeschreiber Baumann verlas dort den Bundesbrief, damit eine markige, der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache verbindend. Tanz und weinselige Lustbarkeit bildeten den würdigen Schluß der begeisternden, unvergeßlichen Feier.

— **Villigen.** (Eingesandt.) Die von den 6 Gemeinden unserer Kirchgemeinde veranstaltete gemeinsame Bundesfeier, verbunden mit Jugendfest, auf dem Hasel nahm letzten Sonntag einen recht gemütlichen Verlauf. Eine Kritik über Festspiele der Jugend, Musik und Gesangsvorträge u. s. w. will Schreiber dies gerne einer berufenern Feder überlassen, da er nicht Gelegenheit hatte, alles sehen und hören zu können. Dagegen sei hier in kurzen Zügen des Festplatzes Erwähnung getan:

Das Komite hatte eine glückliche Idee, diese anmutige Terrasse für diesen Zweck auszuwählen. Ist doch die Aussicht von hier aus ganz besonders für eine Bundesfeier so sehr von geschichtlichem Werte.

Nach Süden schauend hat man das Stammschloß der Habsburger vor sich, welche durch ihre feindliche Gesinnung die Eidgenossen veranlaßten, ihren Bund zu erneuern und zu befestigen, so also zur Gründung der Eidgenossenschaft den Anstoß gegeben haben. Zu Füßen liegt das Feld, auf welchem anno 1798 französische Truppen sich lagerten. Ein Blick hinüber ins liebliche Gelände der Limmat und Aare weist uns die Stelle, wo die Russen nur durch den Strom geschieden den Franzosen gegenüber standen, sie mit Kanonen begrüßend. (Hier erinnerte ich mich lebhaft der Erzählungen meines Großvaters, welcher jene Schreckenstage des Unterganges der alten Eidgenossenschaft miterlebt hatte, worin er schilderte, wie so sehr damals die Bevölkerung unter dem Joche der Besatzung durch fremde Krieger leiden mußte.) Richtet sich der Blick nordwärts, dem Laufe der Aare folgend, so hat man Klingnau-Döttingen vor sich, jene Gegend, von welcher uns die Geschichte aus derselben Zeit ein Stück schweiz. Heldenmutes erzählt. Haben doch dort einige wenige Zürcher Scharfschützen durch ihre heldenmütige Tapferkeit der russischen Armee den mehrmals versuchten Uebergang über die Aare verwehrt. Wahrlich, wir haben allen Grund, und dieser Heldentat ehrfurchtsvoll zu erinnern, denn was würde zweifellos aus den Wohnstätten unserer Voreltern geworden sein, wenn jener Uebergang gelungen wäre und die Russen diesseits der Aare mit den Franzosen auf unserem Gelände den Hosenlupf unternommen hätten. Diese Bilder aus der neuen Schweizergeschichte gingen am 2. August an mir vorüber, als ich der patriotischen Feier auf dem Hasel beiwohnte.

— **Zurzach.** Nur immer ein Bischen Skandal. Wir lesen im „Schw. Handelscourier": Einen Anfall christlich-republikanischer Gesinnung hatte der Hochwürden Pfyffer in Döttingen, auch der „kleine Johannes" genannt, anläßlich der Bundesfeier in Schwyz erlitten. Nachdem er an der „gottesdienstlichen" Feier weidlich über den Bundesrat, die Freimaurer und die Affären in Zürich und über verschiedenes anderes geschimpft, dabei auch herrliche Proben vaterländischer Geschichtskenntnis an den Tag gelegt, wies ein Lehrer in der Nachmittagsfeier in einer Ansprache den unkundigen Pastor heim und zurecht. Da hätte man aber den „kleinen Johannes" sehen sollen! Wie bei einem angezündeten Feuerwerkskörper ging's bei ihm drinnen und drüber, zischend, sprühend, knatternd und brausend. Er stieß dem Redner wiederholt in's Wort und provozirte einen Heidenspektakel und Tumult gegen denselben, der zuletzt zu einer Szene à la Höllenbreughel führte. Injurien der gröbsten Art wurden am Jubiläumsfeste des Bundes ein freies Wort zu freien Bürgern zu sprechen. — Es ist beim Gerichtspräsidium Zurzach gegen einen der Hauptunruhstifter Klage erhoben.

— **Aus Leibstadt** wird uns geschrieben: Am 2. August haben wir in Leibstadt ein Fest gefeiert, wie seit Menschengedenken noch keines hier stattfand. Schon die Festpredigt unseres Pfarrers in der Kirche am Morgen hat einen wahren Schweizer tief gerührt. Aber erst am Nachmittag, als der lange Festzug die Straßen unseres Dorfes passirte: In der Mitte des Zuges die Mutter Helvetia mit den 22 Jungfrauen in den Landestrachten und mit Kantonswappen geschmückt, da ging Einem das Herz noch wärmer auf.

Bei den Aufführungen, der erste Schweizerbund 1291, Tagsatzung von Stans, Huldigung der 22 Kantone der Mutter Helvetia, Einnahme der Burg Sarnen und zum Schluß Rüttlischwur mit Feuerwerk, traten manchem braven Schweizer die Tränen ins Auge. Unter der Leitung der beiden Herren Lehrer sind die Stücke vortrefflich gelungen. Man sah sogar aus dem benachbarten Großherzogth. Baden Männer, welche feuchten Auges ihre Verwunderung darüber ausdrückten, daß wir ein solches Schauspiel zu Stande gebracht haben im Schweizerland. Dank unsern Lehrern für ihre viele Mühe, Dank dem Hrn. Pfarrer für seine schöne Festrede. Reiche Anerkennung sei ihr Lohn. Der 2. August wird hier noch lange in Erinnerung bleiben. Am 3. August hat Herr Photograph Deiß in Waldshut die einzelnen Gruppen photographirt. Hauptsächlich wird die Helvetia mit den 22 Jungfrauen ein prächtiges Bild darstellen, denn sie waren sehr hübsch kostümirt.

— **Frickt.** Wyl. Die Bundesfeier der Gemeinden des Mettauertales (Eygen, Mettau, Oberhofen, Wyl und Hottwyl) wurde am 2. August in schönster Weise gefeiert. Schon an der prächtigen Ausschmückung des Festortes konnte man merken, daß es den Wylern daran gelegen war, das 600jährige Bestehen der Eidgenossenschaft mit Würde zu feiern, obgleich sie erst seit etwa 80 Jahren zu derselben gehören.

Als am Morgen des gedenkvollen Tages die liebe Sonne zum ersten Male seit vielen Tagen mit freundlich strahlender Miene auf die beflaggten und bekränzten Häuser von Wyl herunterschaute, als ob sie diesen Tag sonst nichts zu sehen hätte, da versprach das Fest ein so schönes zu werden, wie es die Talschaft noch nie gesehen. Und es ist auch so geworden, dank des aufopfernden Fleißes der Wyler, der guten Leistungen der Schulkinder und Vereine und Dank eines famosen Festweines, der die Gemüter bis zur Mitternacht in freudiger Stimmung erhielt und der manchen ehrlichen Bürger in eine solch' patriotische Begeisterung versetzte, daß er der Versuchung nicht widerstehen konnte, auf der Rednerbühne einen Toast auszubringen auf die Eidgenossenschaft oder auf das gute Einvernehmen zwischen der reformirten Gemeinde Hottwyl und den übrigen katholischen Gemeinden des Tales. — Noch lange wird dieses Fest in der Erinnerung der Bevölkerung, besonders aber der Schuljugend bleiben, der es auch am meisten gewidmet war.

— **Pfui, wenn es wahr ist!** Aus Wittnau wird der „Volksstimme" über die Bundesfeier u. A. gemeldet: „Leider mußte die vaterländische Festfreude durch den patriotischen Hrn. Pfarrer Weber u. Cie. gestört werden. Im Festgottesdienste erklärte Hr. Pfarrer Weber als toleranter Freisämter, daß nur ein guter Katholik ein guter Schweizer sein könne. Auf dem Festplatze wurde den 20 noch lebenden Teilnehmern am Sonderbundsfeldzuge ein Ehrensitz angewiesen, welchen sie mit folgender Inschrift zierten:

Siegwart Müllers jesuitische Macht
Hat den Sonderbund zurechtgebracht,
Doch freier Sinn und frischer Muth
Hielten Helvetia in Hut.

Herr Pfarrer Weber erfrechte sich zur allgemeinen Entrüstung und Geldbildung dieser 70—85jährigen Veteranen, diese Inschrift zu entfernen, welche zwar unter allgemeinem Protest wieder angebracht wurde und diese alten Mannen hatten volles Recht, sich von diesem Sonderbündling nicht zu österreichischen Söldlingen degradiren zu lassen." —

— **Ein moderner Roman** wird aus Möhlin berichtet: Ein fesches Wittfrauli, „Karolins Krebs", angeblich aus dem Solothurnischen, stieg in einem hiesigen Gasthofe ab und erzählte, daß sie müde des Stadtlebens gerne in ländlicher Abgeschiedenheit leben möchte. Sie würde gerne hier ein Haus kaufen, unter Umständen auch wieder einen eigenen Hausstand gründen, da ihre Baarmittel (80,000 Fr.) diesen Schritt wohl gestatten.

Am Morgen machte sich unsere Karoline früh auf die Beine, besichtigte einige Häuser und richtig fand sie einen Verkäufer, Namens M., mit dem sie ohne starkes „Reken" handelseinig wurde. Sie kaufte ein Haus um 11,000 Fr. Der Vertrag wurde folgenden Tags unterschrieben.

Der glückliche Verkäufer mit seiner Familie und Frau Krebs treffen sich, festlich geschmückt, Montag Abend bei Anlaß der Bundesnachfeier in der Festhalle in Nyburg.

Ein gemeinsames Nachtessen, mit einigen guten Flaschen ließ sich der glückliche M. nicht gereuen und so ging es recht fidel zu.

Nachdem die lieblichen Melodien der Festmusik einen Walzer von Strauß eröffnete, bewegte sich die Gesellschaft in den Saal.

Und: merkwürdige Fügung des Schicksals, die Augen der jungen Witwe schienen beständig auf einem Jünglinge mit lockigen Haaren, Namens S. ruhen zu wollen und mit wogendem Busen gestand Wittwe Krebs ihrem Verkäufer, daß sie den jungen Burschen mit der ganzen Kraft ihres Herzens liebe und 200 Fr. Belohnung versichere, wenn seine Vermittlung zu einer Verlobung mit dem jungen Manne führen könne.

Auch dieses Geschäft realisirte sich in wenigen Augenblicken und in einem Momente lagen sich die Glücklichen, lange innig küssend, in den Armen. Weinend vor Freude barg die Holde ihr Antlitz an der Brust ihres Geliebten.

Nachdem die Glocke 2 Uhr geschlagen, kehrten Braut und Bräutigam und die übrige Gesellschaft in ihr trautes Heim zurück.

Am Dienstag unternahmen die Liebenden einen Ausflug nach Mumpf, Säckingersee, logirten am Abend in Stein, bestellten die Hochzeitskleider und das Hochzeitsessen. Mittwoch Abends kehrten sie wohlbehalten mit süßen Erinnerungen, vom Hausverkäufer herzlich empfangen, nach Möhlin zurück.

Jetzt aber griff die wohlgemute Hand Baumers in den Roman. Die glückstrahlende Wittwe-Braut befindet sich im Polis und der gestrenge Herr Amtmann verlangt Aufschluß über Provenienz und „Anlage ihrer Kapitalien".

— **Schöftland.** „Spät kommt Ihr, doch Ihr kommt". Die Verschiebung der Bundesfeier auf den 9. August hat den „Schöftleuern" weder in Bezug auf den Volkszudrang noch im Ansehen des Wettergottes Eintrag getan. Eine wohl selten gesehene Volkszahl bewegte sich in dem stattlichen Flecken und an Durst hat's auch nicht gefehlt. Das Arrangement des Zuges wird uns als ein sehr hübsches geschildert und wir wollens gerne glauben. Besonders malerisch war die historische Gruppe der Festspielteilnehmer.

Vom Festspiel selbst haben wir nur einzelne Scenen beobachtet. So viel wir bemerkt, waren die einzelnen Partien aus Schillers Tell gut und fleißig einstudirt. Der entschiedenen durchschlagenden Wirkung auf die Zuschauer taten verschiedene Uebelstände leider Abbruch. Verfehlt war zum Vorneherein die Anlage und Konstruktion der Bühne. Erstens lag sie zu tief, so daß die Spielenden von den hintern Reihen kaum gesehen werden konnten, zum andern hätte ein Halbrund mit weiterer seitlicher Ausdehnung die Handlung wesentlich begünstigt. Die beengende Wirkung der Schauplätze trat bei der Gruppirung so recht zu Tage. Und gerade dieses Gefühl der Beengung, das Spielen in beschränktem, fast abgeschlossenem Raume blieb nicht ohne störenden Einfluß auf die Vortragenden. Statt frei zum Publikum zu sprechen, begnügten sich Einzelne so fast mit einem Ton „entre nous". Es wäre zu wünschen gewesen, daß die leitenden Persönlichkeiten sich vorher an berühmten Mustern, sei es in Schwyz oder Lenzburg, etwas erbaut und bei ihnen Rats geholt hätten. Nichts für ungut; aber mit den Kräften, die am Sonntag in Schöftland mitgewirkt haben, ließe sich etwas prächtiges leisten; es fehlt weder an gutem Willen, noch an Talent und Chic. Aber die Vorbedingungen müssen auch erfüllt sein. Und noch etwas. Sollte je wieder ein solches Schauspiel inscenirt werden, so möchten wir Schöftland zurufen: „Das Vaterland muß größer sein!" Mehr Licht für die Bühne, mehr Raum für das Auditorium.

Im Uebrigen nahm das Festchen einen fröhlichen Verlauf. Daß Schlosgrued sich an demselben offiziell beteiligte, hat männiglich gefreut. Nach dem Festspiel und der splendiden Bewirtung der Schuljugend kam die Tanzlust noch vollzählig zum Recht.

Zum Schlusse gedenken wir der bestens aufgenommenen patriotischen Festrede des Hrn. Großrat Gail.

Nachdem der Redner den Gästen von Nah und Willkommgruß entboten und alle Anwesenden ermahnt, stets für die Bildung der Jugend einzustehen und das Möglichste dafür zu tun, nachdem er die historische Bedeutung des Tages geschildert, richtete er folgendes Mahnwort an die Festversammlung, das auch anderwärts beherzigt zu werden verdient:

„Heute wollen wir uns geloben, an dem Bunde unserer Väter festzuhalten; wir wollen uns geloben, daß sich die Devise der Männer vom Rütli immer mehr erfüllt und zur Wahrheit wird:

„Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern,
In keiner Not uns trennen noch Gefahr,
Wir wollen frei sein, wie die Väter waren,
Eher den Tod als in der Knechtschaft leben.
Wir wollen trauen auf den höchsten Gott
Und uns nicht fürchten vor der Macht der Menschen".

Diese Devise ist in den letzten Tagen viel und oft von versammeltem Volke gesprochen worden und hat manchen Mann, der gerade zu dieser Zeu im Getriebe unseres Vaterlandes und im Gezänke der Parteien, bald den Glauben verloren hatte, daß das Schweizervolk noch anerkenne, ein Volk von Brüdern zu sein, wieder aufgerichtet.

Die Lieder, die von Freiheit und Vaterland gesungen worden, sie müssen im Schweizervolke und hauptsächlich bei der Jugend edle und erhabene Gefühle wachgerufen haben. Mögen diese Gefühle bleiben und wirken wie der Maientau!

An die Lehrerschaft, an die Erzieher der Jugend, an die Väter und Mütter richte ich die dringende Bitte: Singt mit euern Kindern auf Flur und Feld, im Garten und im Haus. Besingt mit ihnen unsere Berge, unsere Seen und Täler, singt mit ihnen von Freiheit, Vaterland und Bruderliebe. Bringt ihnen bei jeder Gelegenheit den Wert der Freiheit bei, damit die Knaben zu Männern heranwachsen, die sich ihrer Pflicht und Aufgabe dem Vaterlande gegenüber voll und ganz bewußt sind, damit sie den Stimmzeddel und die Waffe gleich hoch halten, damit sie in den Tagen des Friedens mit Freude und Opferwilligkeit dem Schweizerlande und seinem Volke ihren Tribut zollen und in den Tagen der Not mit Mannesstraft und Mannesmut für Freiheit und Unabhängigkeit einstehen.

Ziehet die Töchter heran zu braven, tugendsamen, haushälterischen und arbeitsamen Hausfrauen, in denen die Liebe für Vaterland und Freiheit glüht, wie bei der edlen Stauffacherin.

In diesem Sinne wollen wir heute feiern; wir wollen hochhalten die Gleichheit, Bruderliebe und die Treue; wir wollen lieben Freiheit und Vaterland.

Dies unsere Devise auf unserer Lebensfahne. Verleugnet das Schweizervolk dieselbe nie, dann wird auch die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes so lange, als die Berge bestehn. Das walte Gott!"

Kantone.

Bern. Die Jury für das Subenbergdenkmal, bestehend aus Professor Natter, Wien, Bildhauer Chiattone, Lugano, Professor Auer, Bern, und Maler Duval, Genf, hat von 21 Entwürfen drei prämirt. Zwei erste Preise mit je 1500 Fr. erhielten: Robert Dorer, Baden und Max Leu von Solothurn; einen zweiten Preis mit 1000 Fr. erhielt Alfred Lanz, Paris.

— Gründungsfeier der Stadt Bern. Einen Glanzpunkt in dem reichhaltigen Programm dieser patriotischen Feier bildet unstreitig das Volksfest, welches einige der hauptsächlichsten Festgebräuche des Bernervolkes und namentlich solche, die ihm eigentümlich sind, zur lebensnahen Darstellung bringen soll. Dazu gehören vor Allem aus das beliebte Schwingen und das Hornußen.

Auch der Volksgesang soll in der Hülle einer emmentalischen Bauernhochzeit zur Geltung kommen. Das Gesolge dieser Hochzeit wird aus 150 Sängern und Sängerinnen des Emmentales bestehen.

Für das Festspiel sind Festbühne und Zuschauerraum — auf einem Platze angelegt, wie ihn passender die Natur nicht bieten kann — durch den leitenden Architekten, Herrn Prof. Auer, zu einem mustergültigen antiken Amphitheater ausgebaut worden. Zwei mächtige Türme flankiren die Bühne, die eine Tiefe von 15 Meter und eine Breite von 20 Meter hat und zu der sanft ansteigend zwei Rampen von 40 Meter Länge emporführen. Auf dem sanft ansteigenden Hang, der sich vor der Bühne im Halbkreis hinzieht, sind die Sitzreihen mit 19,428 Plätzen für die Zuschauer erstellt (10,428 Sitzplätze und 9000 Stehplätze). Von jedem Sitzplatz aus ist es möglich, über die vorderen Personen hinweg die ganze Bühne zu überblicken. Ueber die Bühne und die hochragenden Buchen- und Tannenstämme des Dählhölzli hinweg schweift der Blick über das liebliche Gelände der nächsten Umgebung Berns, von Könitz im Süden bis zu der geschichtlich bedeutungsvollen Walhhöhe des Grauholz; ein schöner und ernster Hintergrund für das Schauspiel, das 700 Jahre ruhmvoller bernischer Geschichte vor dem Zuschauer entrollt.

— Die Zentralbahn gedenkt für ihre in Bern wohnenden Angestellten billige Wohnhäuser zu bauen und denselben zu mäßigem Zins zu vermieten. Es wurde nun in der Länggasse in der Richtung gegen das Bierhübeli zirka 2½ Jucharten Terrain erworben.

— Hasletal. Auf der Gummenalp verunglückte beim Grasmähen eine 60jährige Frau; dieselbe stürzte über einen Felsen hinab, an dessen Fuß sie tot aufgefunden wurde.

St. Gallen. In Wattwil sind eine größere Anzahl von Erkrankungen vorgekommen, welche auf den Genuß des Fleisches einer an Milzbrand kranken Kuh zurückzuführen seien.

— Unfall. Am Nachmittag des 7. d. ist bei einem Neubau an der Rosenbergstraße St. Gallen ein Gerüst eingebrochen. Zwei Arbeiter sind tot, zwei sind verwundet. Auch der Baumeister ist arg verletzt.

Solothurn. In Kleinlützel beschimpfte der dortige Pfarrverweser, Pater Rochus aus dem Kapuzinerkloster in Dornach, in seiner Festpredigt am Morgengottesdienste die Bundes-, Kantons-Gemeinde- und Schulbehörden in einer Weise, daß die Lehrer sich veranlaßt fühlten, gegen diese Taktlosigkeit an Ort und Stelle Protest zu erheben. Die Lehrer verließen mit den Schulkindern die Kirche und zogen mit ihnen auf den Festplatz. Aber nimmt die Regierung diesen saubern Patron nicht an den Ohren?

— Erlinsbach. Gestern Nachts brach hier um 9 Uhr Feuer aus und griff mit rasender Schnelligkeit um sich, sechs Häuser resp. zwei Firsten sind abgebrannt. Näheres unbekannt.

— Vom Amme z'Bättwil erzählen die Solothurner Blätter: „Es mußte die Schuljugend das Holz zu dem Freudenfeuer des 1. August größtenteils selbst sammeln und herrichten. Als sie freudig und begeistert dasselbe auf einem Wagen zur Feldanhöhe führen und beim Hause des Ammanns vorbikamen, nahm dieser den schönsten Teil des Holzes vom Wagen und setzte es an einen Haufen im Hofe, weil wie er sagte, nicht so viel Holz verbrannt werden dürfe."

Genf. Streik. Eine Versammlung der streikenden Zimmerleute im Cafe Ballerin am Montag verlief ziemlich ruhig. Journalisten wurden nur zugelassen unter der Bedingung, nachher ihre Berichte zu verlesen. Einstimmig wurde beschlossen: 1. An den früheren Vorschlägen festzuhalten: 60 Cts. als Minimal-Stundenlohn für Arbeiten in der Stadt, mit geziemender Entschädigung für Arbeiten außer der Stadt; Abschaffung des Abzuges für Versicherung; Werkzeuge muß der Meister hergeben. 2. Alle Arbeitenden in und außer der Stadt sollen der Streik-Kasse einen täglichen Beitrag leisten. 3. An den Türen der Werkstätten werden Wachen aufgestellt.

Nach Schluß der Versammlung bildet sich ein Zug von zirka 200 Mann, welcher an allen Werkstätten vorbeizieht.

Luzern. Kaltes Bad. Drei Damen und drei Herren aus England gerieten am Sonntag Mittag mit ihrem Boot in die reißende Strömung des Reußausflusses. Die Schaluppe zerschellte an der eisernen Brücke unterhalb des Hotels „Waage". Die Insassen klammerten sich krampfhaft an den Pfeilern an und wurden im letzten Augenblick vor dem Tode gerettet. Ihr markerschütterndes Wehgeschrei war weithin vernehmbar.

Neuenburg. Die Coiffeurgehülfen Neuenburgs verlangen, daß die Magazine an Werktag-Abenden um 8 Uhr und an Sonntagen um Mittag geschlossen werden. Sonst wollen sie die Arbeit einstellen und dann müssen die Neuenburger mit den Stoppeln herumspazieren.

Waadt. Aus Rache wurden einem Landwirte in Villars Lussery von zwei Vagabunden eine ganze Reihe der schönsten Obstbäume abgeschnitten.

Zürich. Ein Herr Meier von Stäfa, Ladeninhaber in Zürich, fuhr auf seinem Velociped dem rechten Seeufer entlang. Bei Hollikon stürzte er über die Seemauer und erlitt einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

— In allen Gemeinden Neu-Zürichs herrscht lebhafte Freude über die Vereinigung. Oberstraß hatte Sonntag Nachts großes Feuerwerk und Beleuchtung, Wiedikon leistete sich einen Kanonendonner, ganz Außersihl war beflaggt und feierte am Montag erst recht.

— Die Gesamtsumme der im Kanton Zürich erhobenen Gemeindesteuern beliefe sich laut Gemeindestatistik im Jahre 1889 auf 7,058,000 Fr. oder rund 21 Fr. auf den Kopf. Von dieser Gesamtsumme bestreitet der Bezirk Zürich rund die Hälfte.

Ausland.

Deutschland. Man scheint in Berlin etwas unruhig geworden zu sein ob der französisch-russischen Freundschaft. Ein offiziöser Mitarbeiter der „Münchener Allg. Ztg." spricht die Befürchtung aus, das Altruffentum sei von den Franzosen gewonnen und Zar Alexander lasse sich durch die in diesen Kreisen herrschenden Neigungen und Instinkte treiben; sein früherer Widerstand sei besiegt, Deutschland möge auf der Hut sein.

— In Ulm fand bei einem Grenadier-Regiment eine Wurstvergiftung statt. Dreizehn Mann erkrankten, einer starb.

— In der sächsischen Festung Königstein an der Elbe ist eine gewaltige Feuersbrunst ausgebrochen, welche alle Kasernenräume in Asche gelegt hat. 15 Soldaten sind tot.

— Berlin. Unter dem Titel „Zweibund oder Dreibund" bringen die „Lustigen Blätter" von Berlin eine Karrikatur, wonach der Kaiser von Rußland und Carnot auf einem Prozwagen mit einem Dreigespann davon fahren, während hinten auf dem Geschützrohre der Papst aufsitzen will. Ein politischer Schusterjunge steht dem Fuhrwerk nach und ruft: „Männeken, da hinten will Einer ufsteken!"

Oesterreich. Das Schwurgericht in Znaim hat den Gutspächter Karl Fukatsch des Schwestermordes einstimmig für schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

Frankreich. Die Pariser beschäftigen sich wieder lebhaft mit dem Gesundheitszustand des deutschen Kaisers. Der orleanistische „Soleil" befaßt sich einläßlich mit den „kaiserlichen Ohren", und leitet das excentrische Wesen des Monarchen von dessen gefährlichem Ohrenleiden ab. Eine Operation, wird gesagt, könnte Rettung bringen, allein der Kaiser gebe sich zu einer solchen nicht her, tue oft das Gegenteil dessen, was ihm vorgeschrieben sei und gerate in Folge der Schmerzen oft in einen Zustand der Irrsinns. Auch der „Figaro" behandelt das Thema. Nach seiner Darstellung hat sich das Befinden des Kaisers in der letzten Zeit sehr verschlimmert.

— Große Soldaten. Ein Tambourmajor des in Mahrenne stehenden 192. Linien-Infanterie-Regiments mißt 2,5 Meter. Größer noch als dieser ist ein Brigadier des in La Fere in Garnison stehenden 17. Artillerie-Regiments. Er mißt 2,7 Meter. Das nämliche Regiment besitzt einen Kanonier von 2,2 Meter Höhe. Ebenso groß wie der letztgenannte ist ein Tambourmajor des 51. Linien-Infanterie-Regiments zu Beauvais.

Italien. Blutiger Tanz. Das berühmte Fest der Madonna del Carmine hat in Barcellona bei Messina ein trauriges Ende gefunden. Eine Gesellschaft von Bürgern sand sich mit ihren Damen am Sonntag in einem Wirtshaus zusammen, um das Fest mit einem Trinkgelage und Tanz zu begehen. Die Köpfe waren schon tüchtig erhitzt, als während des Balles Streitigkeiten über den Vortritt zwischen mehreren Tänzerinnen entstanden. Im Nu verwandelte sich der Tanzsaal in ein Schlachtfeld, auf dem das Messer mit grenzenloser Wut geschwungen wurde. Nach fast einstündigem Kampfe lagen drei Männer sterbend am Boden und zahlreiche andere duldeten uns leichtern und schwerern Wunden.

— Die Nachrichten über die Aussichten der bevorstehenden Ernte lauten sehr befriedigend. Alles spricht dafür, daß dieselbe sehr günstig ausfallen werde. Weizen, Korn und Südfrüchte stehen geradezu glänzend, der Wein ziemlich gut. Zwar haben in einigen Gegenden Overitalens Hagel und Stürme Verheerungen angerichtet, doch sind die betreffenden Schäden verhältnismäßig nur gering.

England. Auf einer in Wigan abgehaltenen Konferenz katholischer Geistlicher hielt Pater Powell einen Vortrag, in welchem er den Beweis unternahm, „daß niemals seit den Tagen der Königin Elisabeth die Aussichten der katholischen Kirche in England düsterer gewesen seien. „Die katholische Kirche verliere in den meisten Teilen des Landes nicht nur relativ, sondern auch absolut an Mitgliederzahl. Nur in Liverpool mehre sich die Zahl der Katholiken, aber selbst da nicht im Verhältnis zur Vermehrung der Bevölkerung." Als Ursachen dieser Erscheinung gab Peter Powell an: Auswanderung nach Amerika, Abfall und Abneigung der jungen Leute zu heiraten.

Rußland. Schöne Zukunft! Bei dem Diner zu Ehren der französischen Gäste in Moskau sprach Admiral Gervais Folgendes: Nur uns ist jetzt die Aufmerksamkeit der Welt gerichtet: ich trinke auf das heilige Moskau, auf das erhabene (?!) Russenvolk und seinen Zaren. — General Tschernajew erwiderte: Die Geschichte hat uns einander genähert. Wir sind Freunde. Ich trinke auf Frankreich, seine Armee und seine Flotte. Gervais antwortete: durch Unglück belehrt sammle Frankreich seine Kräfte, jedoch stark sei es durch die Einigkeit und Freundschaft mit einem großen Monarchen und dücke nunmehr zuversichtlich in die Zukunft. — Ja, ja, schöne Zukunft!

— Eisenbahnputsch. Samstag Nachts stieß bei der Station Davisstad in Finniano, angeblich durch die Schuld des Führers, ein Postzug auf einen vorausfahrenden Militärzug; der Gepäckwagen und zwei Personenwagen des letzteren wurden mehr oder weniger schwer verletzt; zwei derselben sind gestorben.

Amerika. Eisenbahnunglück. Bei Port Byron, Station der West-Shore-Eisenbahn im Staate New-York, fand dieser Tage ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Schnellzuge statt. Elf Zuginsassen wurden getötet, 19 verwundet. Die Mehrzahl der Getöteten und Verwundeten sind italienische Arbeiter.

— Der Kongreß der Vereinigten Staaten hat seine Zustimmung zum Bau der Riesenbrücke erteilt, welche New-York mit Jersey City über den Hudson verbinden soll, so daß der Urheber des Projekts, Ingenieur Lindenthal, ans Werk gehen kann, falls er inzwischen die verbötigten vielen Millionen aufgetrieben. Seine Brücke stellt in Bezug auf Kühnheit selbst die Forthbrücke in den Schatten. Gilt es doch, eine Kluft von mehr als 800 Meter ohne Zwischenpfeiler zu überspannen, während die Spannung bei der Forthbrücke nur 532 Meter beträgt. Außerdem soll die Hudsonbrücke nicht zwei, sondern zehn Geleise und überdies eine auf die Last von 13,000 Menschen berechnete Fußgängerbahn erhalten. Lindenthal blieb dagegen der amerikanischen Hängebrücke treu, d. h. der Brücke, deren Fahrbahn von Stahlkabeln getragen wird. Es sind 4 Kabel von 1,2 Meter in Aussicht genommen, welche durch zahlreiche Zwischenglieder verstärkt und verkeilt werden.

— In den vereinigten Staaten wird die Errichtung neuer transatlantischer Dampferlinien geplant, welche nach einem Kongreßbeschluß tüchtige Staatsunterstützung erhalten. Es ist der Bau von 31 großen Schiffen vorgesehen.

— Eine aufregende Szene spielte sich im Tiergarten des Lincoln-Parks zu Chicago ab. Hier hatte sich eine Familie vor dem Zwinger des braunen Bären postirt und der Vater hob ein kleines Mädchen von etwa drei Jahren über die Brüstung der Umzäunung hinaus, damit es die Tiere in der Tiefe besser beobachten könne. Plötzlich zerriß das Kleid des Kindes und das letztere fiel aus den Händen des Vaters in den Käfig hinab, glücklicherweise auf den Rücken einer der Bestien, die erschrocken zur Seite sprang, so daß das Kind unbeschädigt auf den festigen Grund hinabrollte. Mit einem Satze schwang sich nun der Vater des Kindes über die Brüstung und sprang ohne Besinnen in den Käfig hinab — im nächsten Moment hatte er das Kind vom Boden aufgerafft und war, das letztere auf dem Arme, in der Rechten als einzige Waffe einen Spazierstock, in eine Ecke geflüchtet. Nun brach draußen unter den Zuschauern und Beamten die wildeste Aufregung los und wie gewöhnlich vergingen in der Aufregung lange, bange Minuten, ehe etwas zur Rettung der Gefangenen unternommen wurde. Der Wärter war nach dem zehn Minuten weit entfernten Direktionsgebäude gelaufen, um eine Schußwaffe zu holen, das Publikum umkreiste schreiend den Zwinger und suchte die Tiere, vier ausgewachsene Bären, durch das Werfen von Steinen einzuschüchtern. Einer der Bären näherte sich dem Gefangenen bis auf zwei Schritte und erhob sich brummend — da traf ihn ein wohlgezielter Stockhieb auf die Schnauze, so daß er erschrocken zurückprallte. Allein auf die Dauer hätte diese Art der Verteidigung kaum einen Erfolg gehabt, denn nun kamen auch die anderen, inzwischen dreister gewordenen Bestien brummend näher. In diesem Augenblicke sah der bedrängte Mann auf dem Boden eine lange, mit einem Haken versehene Stange; diese ergriff er, schlug den Haken in die Kleider des Kindes und reichte das Ende der Stange den hundert Händen, die sich ihm hoch oben entgegenstreckten. Während das Kind emporgezogen, tosgehackt und die Stange aufs Neue gesenkt wurde, entstand im Käfig ein wilder Kampf. Der Verunglückte war auf ein Felsstück geklettert und hielt mit dem Mute des Verzweifelnden die Bären von sich ab, die, nunmehr in höchster Wut, ihm buchstäblich die Kleider vom Leibe rissen. Endlich aber gelang es ihm, das Ende der Stange zu erfassen und auch sich emporziehen zu lassen. Als der Wärter mit seiner Flinte eintraf, waren Vater und Kind bereits in Sicherheit.

Asien. Es soll ein engeres Bündnis zwischen China und Japan projektirt sein.

— Die Angriffe, welchen in letzter Zeit die Europäer in China ausgesetzt waren, haben bewirkt, daß Verhandlungen zwischen England, Deutschland und Frankreich über gemeinsame Schritte gegen China geführt werden.

Müller-Convention Olten. Bericht vom 5. August.

Die ungünstigen Witterungsverhältnisse haben Leben in's Getreidegeschäft gebracht. In der Ostschweiz ist in alten Ungarweizen und in der Nord- und Zentralschweiz in kräftigen russischen und besonders in Amerikanern ein großer Vorrath. Preise haben ½ bis 1 Fr. per 100 Kilo zugenommen und sind bei sehr fester Stimmung weiters steigend. Ungarn ist sehr teuer und restrikt nach der Innerschweiz nicht. Altweizen sind rar, auch in Neuweizen ist schwaches Angebot. Die Ernte war verspätet, das andeständige regnerische Wetter hinderte den Drusch und verringert die Qualitäten. Aus Rußland mehren sich die ungünstigen Ernteberichte und manifestiren sich in der sehr festen Marktlage. Deutschland, Frankreich, England machen geringe Ernten und werden großen Einfuhrbedarf haben. Gleichfalls ungünstig muß die schweizerische Getreideernte ausfallen.

Mais sehr fest, Hafer unverändert.

Wir notiren:

Prima Theodosie	Fr. 28. —	bis	28. 25
„ Azima und Ghirka	„ 25. 50	„	27. 50
„ Argentinier und Rednwinter	„ 26. —	„	26. 50
„ Kubiz und Weißenburger	„ 28. —	„	29. —
Guter neuer Ungarweizen	„ 26. 50	„	28. —
Prima Hafer, russischen	„ 20. 50	„	21. —
Guter Mittelhafer	„ 19. 50	„	20. —
Hochroter Cinquantin	„ 20. —	„	21. —
Gelbes Futtermais	„ 18. 50	„	19. —

Per 100 Kilo. Frachtparität, Station Olten.

Notirungen nach neuer Mehlnummerirung.

Nr. 0 Semmel	Fr. 44.	— per	100 Kilo.
„ 1 Weißmehl	„ 42.	— „	„
„ 2 Halbweiß	„ 40.	— „	„
„ 3 Ruch	„ 37.	— „	„
Futtermehl	„ 33.	— „	„

Seidenstoffe — farbig — weißen. schwarze —

von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot

Muster umgehend. **H. Henneberg** in **Zürich.**

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig, eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 16-jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brullanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 14 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an der Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf wertlose Nachahmungen zu verhüten, ist man gebeten, genau darauf zu sehen, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fried. Golliez auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Feine fertige

Herren- & Knaben-Garderobe

(Maaßarbeit)

Albrecht Wittlinger, Zürich

Eckhaus Frauenstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Touraine", am 1. Aug. von Havre abgegangen, ist am 8. August wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 8 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar, Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. August 1891.

Geldtags. Prozessen. Lang, Jakob, Heizer, in Mohlin — Blattner, Gottlieb, Schmied in Tägerig — Fischbach, Heinrich, Krämer in Willmergen. — Hochstrasser, Wilhelm, Schuster in Hägglingen. Eingaben 14. September. **Frutz.** Wüthrich, Mathias, Landwirth, von Oftringen, im Fielen, Obe. Remigen wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Sept. **Aarau.** (Zurückgezogen.) — Maurer, Gottlieb, gewesener Wirth und Zimmermann, von Schmiedrued, in Basel. Eingaben 18. Sept. **Lenzburg.** Forster, Engelbert, gewes. Schützenwirth in Lenzburg — Mösch, Johann. Schuster, von Frick. Eingaben 9 Sept. **Rheinfelden.** Stiemi, Hermann, Gemeindeschreiber, von Schupfart. Eingaben 9. September. **Zurzach.** Hauser, August, Bäcker und Handelsmann in Leuggern. Eingaben 10. September.

Erkenntnisverhandlung. Die Kaplaneipfründe Oberlunkhofen. Anmeldungen 24. Aug. — Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Schinznach für französische und deutsche Sprache, Geographie, Geschichte, Turnen und Gesang. Besoldung Fr. 2800. Anmeldungen 24. August. — Unterschule in Küttigen. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule Dätwyl. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 17. August.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

1) Briefträger in Küllten (neue Stelle). 2) Zwei Postpacker in Aarau (neue Stellen) Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen bis 18. August Kreispostdirektion Aarau.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Pariser Reise-Coffern
in schwarz und grau,
Reise-Hand-Cöfferchen,
Diensten-Coffern
empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen
Hemmeler & Comp.,
574] hintere Vorstadt, Aarau.

Frische Eier,
8 Stück à 60 Cts.
Joh. Schmidt zum „Bären",
2011] Zollrain, Aarau.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz
Gegründet 1856. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1856.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte,		180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund Halbflaum		" "	120	" "	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	" "		" "	190	" "	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6	" "		" "	180	" "	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	" "		" "	100	" "	"	7
Ohrenkissen,	1½	"		" "	60	" "	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	" sehr feinem Flaum		" "	180	" "	"	31
Einschläfige Flaumduvet,	3	" " "		" "	152	" "	"	22
Kindsdeckbettli,	3	" Halbflaum		" "	120	" "	"	9
Kindsdeckbettli,	2	"		" "	90	" "	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Strümpfe & Socken, Normalhemden, alle Arten Unterkleider
für Erwachsene und Kinder.
Auf Bestellung hin werden Strümpfe, Socken und Unterkleider auf der Maschine oder von Hand angefertiget, bei
M. Theodor-Hagnauer,
1809] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Heu & Stroh
kauft fortwährend
Weber, Restauration,
1949] Bahnhofstraße, Aarau.

Kleider-Magazin
von
G. Gerber, March. Tailleur
Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau
empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin-	"	" "	34	"
Cheviot-	"	" "	36	"
Kammgarn-	"	" "	45	"

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.
Zu jeder Kleidung Flicklappen.
G. Gerber, March. Tailleur,
1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Nähmaschinen-Nadeln
für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, englischer Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, Oelpinsel, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, Gummiringe in verschiedener Größe, Ledersaiten in beliebiger Länge, **Copirrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schmziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Bienenzucker
zum Füttern der Bienen
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
2046] Zollrain, Aarau.

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Aletkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,
empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit
153] **Holiger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Cement-Bausteine
liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
1738] in **Aarau.**

Dr. Schneider, Fürsprech
ist bis zum 20. dies von Aarau abwesend. [2054

Aus freier Hand zu verkaufen.
Ein gutunterhaltenes, gegenwärtig 6% rentirendes

Wohngebäude
mit **Umgelände**
in guter Lage auf hiesigem Platze wird hiermit unter ganz günstigen Conditionen und um sehr billigen Preis zum Verkaufe angeboten.
Wer über Beschaffenheit der Lokalitäten und über die betreffenden Kaufsbedingungen zu jeder Zeit bereitwilligst Aufschluß ertheilt, sagt die Expedition dieses Blattes. [2013

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.
Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmziger** in **Aarau.**

Familien und Gewerbetreibenden
bringe ich mein großes Lager in
Nähmaschinen
in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Hôtel & Pension Tödi
bei **Linthal,** 1¼ Stunde von der Bahnstation, an guter Fahrstraße, in einer der herrlichsten Gebirgsgegenden der Schweiz gelegen. — Ruhiger Landaufenthalt in vor rauhen Winden ganz geschützter Lage. — Billige Preise. — Gute Bedienung. — Für Touristen nächstgelegener Ausgangspunkt in die ganze Tödigruppe.
Ergebenst empfiehlt sich
(M8030Z) **P. Zweifel,** Eigenthümer.

Neue Kirchengesangbücher
empfiehlt in verschiedenen eleganten Einbänden zu billigsten Preisen
1791] **S. Schatzmann,** Pelzgasse, **Aarau.**

Schaffhauser-Weine
liefert
franko jede schweizerische Bahnstation F. Geuggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und 60	Cts.	per	Liter.
Rothen Hallauer	" 70,	80	"	90	"	"	"
Weißen Hallauer	"	45	"	50	"	"	"
Weißen hiesigen	"	35	"	40	"	"	"

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Zeuls.
Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fäßchen von 40 — 60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.
1798] **F. Geuggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei**
A. Brunnhofer-Koch, Elixir-Fabrik.
239] Zollrain, Aarau.

Korb- & Holzwaaren
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären"
1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Sarg-Magazin.
Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
131] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Staugenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preise
Siegfried Typchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Gänzlicher Ausverkauf
einer Partie **baumwollener,** sehr solider **Hosenstoffe;** ferner **halb-** und ganz**wollene Boukskins,** 9/4 breit, in Resten für **Herren-** und **Knabenkleider** zu spottbilligen Preisen, in der
Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt eine schöne Auswahl **selbstverfertigten,** soliden
Halblein
zu Fr. 2. — bis Fr. 4. — die alte Elle, 8½ bis 9/4 breit.
1744] **J. Strich,** Ziegelrain, **Aarau.**

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein blau und weißer
Kachelofen,
äußerst gut erhalten; Länge 1,45 m., Breite 1 m., Höhe 1,80 m.
Zu erfragen bei
2056] **G. Füglister,** Metzger in **Aarau.**

Zu verkaufen: 15 Faß
Ruß und Asche,
billig bei
Jul. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**
2021] Entfelderstraße.

Gelenkgicht.
In allen vorkommenden Fällen werde ich mich einzig Ihrer brieflichen Behandlung anvertrauen, da Sie mich mit unschädlichen Mitteln von heftiger **Gelenkgicht** mit Begleiterscheinungen geheilt haben. Christian Erb im Forst bei Langenbühl, Kts. Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.
Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Gesucht:
Ein fleißiger **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**
2065] **„Brauerei Weinberg"** in **Aarau.**

Arbeiterhosen, Gilets, Blousen, weiße & farbige Hemden, Schützenjoppen
(eigenes Fabrikat) empfiehlt in großer Auswahl billigst
1239] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Für die Wiederholungskurse

der **Dragoner-Schwadron Nr. 15** vom **18. bis 29. August** und
" **" 25. " 21. Sept.** bis **3. Oktober**
werden je **3 gute Reitpferde** zu mieten gesucht. Miethzeit Fr. 4.— per Tag.
Anmeldungen nimmt bis 15. August entgegen
2073] **Für das Kantonskriegskommissariat:**
J. Stigeler.

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird von nun an neben dem Stadtammannamte auch den Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben und empfiehlt sich dem geehrten Publikum für **Besorgung** der in sein Fach einschlagenden Geschäfte.

Max Schmidt, Fürsprech & Notar,
2075] Aarau, Casinostrasse 576.

Versammlung

des **Bienenzüchter-Vereins des unteren Aarethales**
am Sonntag den 16. August 1891, Nachmittags 1½ Uhr,
im **„Rothen Haus"** in **Brugg.**
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
2074] **Der Vorstand.**

Mehrgebots-Eröffnung.

An öffentlicher Steigerung sind auf die **Liegenschaften** der Erben des unlängst verstorbenen **Samuel Wasser,** Samuels von da, folgende Angebote gemacht worden:

1) Auf das **Wohnhaus,** nebst **Remiseabau** und **36 Aren Baumgartenland,** zusammen geschätzt um Fr. 5130. — **Fr. 4000.** —
2) Auf **36 Aren Mattland** in der „Rohrmatt", geschätzt um Fr. 1290. — **Fr. 1230.**

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Montag den 17. d. Mts.** entgegen
2072] **J. Stirnemann,** Notar in **Gränichen.**

Für Maurer und Schreiner!

Die Gemeinde Wyliberg ist im Falle, folgende Arbeiten zu vergeben
1) **Erstellung eines Gemeindearchivs.**
2) **Erstellung von 20 zweiplätzigen Schultischen** mit eisernem Gestell und Hartholz.

Bewerber um diese Arbeiten wollen ihre bezüglichen Eingaben bis **30. d. Mts.** dem **Gemeinderathe** einreichen, welcher gewünschte Auskunft ertheilt
Wyliberg, 10. August 1891.
2080] **Die Gemeindekanzlei.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Wohnhausantheil Nr. 54** lit. c. und circa **13 Aren Baumgarten- und Ackerland,** zusammen geschätzt um Fr. 1740. —, dem vormundschaftlich vertretenen **Rudolf Läuppi,** Amerikaner und seiner pflegschaftlich vertretenen Tochter **Louise Rosa Läuppi** gehörend, sind **Fr. 2600.** — geboten.
Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Montag den 17. d. Mts.** entgegen
2079] **J. Stirnemann,** Notar und Gemeindeschreiber
in **Gränichen.**

Die Weinhandlung
Vidiella & Frey in Aarau

empfiehlt billige

rothe & weiße Landweine.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das
Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**
Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das vierfache leisten, liefert
Os. Thomer, Schmied in Weinfelden.
Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**
Muster zur Einsicht. [2092

Eine gangbare Wirthschaft

mit oder ohne Land wird von soliden Leuten **zu pachten gesucht.**
Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **J. S.** an die Expedition. [2078

Garnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen.
Frische Auswahl in
Hüten & Trauerbouquets, Leichenkleidern.

Es empfiehlt sich höflich
Frau Sennhauser-Goswisch, Modistin,
2050] Rain Nr. 885, Aarau.

Einige sehr gutgehende
Singer-Kreisnähmaschinen

mit oder ohne Verschluß, sowie einige **Handmaschinen** sind ganz billig zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2091] in **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein **zweiräderkarren,** ein neuer **Strohschneidestuhl,** ein älteres, brauchbares **Reitwägelchen,** Alles billig, bei
2068] **Heinr. Wagner,** Fischer in **Suhr.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdtenflinten.
Viele Neuheiten!
Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! — (H2438Z)
Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Zu verkaufen:
Wegen Familienverhältnissen ein zu jedem Dienst taugliches, 6 Jahr altes, fehlerfreies

Pferd,

eine in ganz gutem Zustande befindliche **Chaise** und ein fast neuer **Brückenwagen,** ein- und zweispännig.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2044

Ein leichtes, elegantes

Einspänner-Break,
sowie eine
ältere Calesche
sind billigst zu verkaufen bei
Junker, Wagenfabrikant
2031] in **Zofingen.**

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

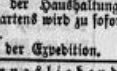
Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
10,000 Treffer
müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.
Nächste Ziehung am
15. August d. J.
Jedes Loos gewinnt successive.
Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-
Unfall-Versicherungs-Police über Fr. 2000
für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.
Ziehungslisten gratis.
Bank für Prämien-Werthe
von **Alb. Bernhard, Zürich.**
Bereits zehnjähriger Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! — Mehr Treffer in barem Gelde!

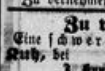
Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Zu verkaufen:
Ein neuer, zweisitziger
Wagen mit Leitern und Vorwechanlt; bei



2026] **J. Müller,** Schmied, **Schlossrued.**

Zu verkaufen:
Ein zu jedem Dienst taugliches, frommes



Pferd, 4 Jahre alt, von zweien die Wahl.
Zu vernehmen beim Verleger. [2064

Zu verkaufen:
Eine schwere, nützige

Kuh, bei
J. Junghans, Säger
2048] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nützige **Kuh**

(Rothfleck).
In **Nr. 40** in
2051] **Junzenschwil.**

Zu verkaufen:
Ein ganz nützliges **Rind**

(Simmenthaler-Race) bei
Christian Pfyl
2088] in **Holziken.**

Publikation.

Die **Suhrenbrücke an Straße J bei Rohr kann wegen Reparatur von heute weg bis auf Weiteres mit Fuhrwerken nicht befahren** werden.
Aarau, den 6. August 1891.
2019] Der Ingenieur des I. Kreises:
J. Bircher.

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei
Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.

Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare.

Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.

Packpapiere, Carton.

Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

Muster stehen franko zu Diensten.

Liegenschafts-Steigerung.

Die dem **Rud. Urech,** Vater von **Niederlenz,** im Untermühlequartier zu Lenzburg, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes, gelegene **Liegenschaft,** bestehend in:

1) einem zweistöckigen, solid gebauten **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, Laube, zwei Kellern rc.;
2) einem **Magazingebäude;**
3) einer kleinen **Scheune;**

(diese 3 Objekte geschätzt und brandversichert um Fr. 28,300. —)
4) circa **31 Aren Garten, Platz** und **Umgelände,**

wird am **Dienstag den 18. August 1891,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Niederlenz** an eine Steigerung gebracht.
Niederlenz, 10. August 1891.
2090] Der Pfleger des R. Urech:
Keller, Bezirksrichter.

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in Berlin.

Die **„Deutsche Rundschau"** steht jetzt in ihrem siebenzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die **„Deutsche Rundschau"** bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Parteien hält sie fest an dem, was unser Aller unveräußerliches und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reiche verwirklicht hat und an den Ueberlieferungen unserer Classiker. Auf diesem Boden sucht die **„Deutsche Rundschau"** zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Das neue Quartal eröffnet der Roman:

— Unwiederbringlich —
von
Theodor Fontane,

dem sich weiterhin die Novelle:

Angela Borgia von **Conrad Ferdinand Meyer**

anschließen wird.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W., Lützowstraße 7.**

XVII. Jahrgang. XVII. Jahrgang.

Jeder die Gäste während der Sommerzeit:

Schaffhauser-Weine,

von 2 Liter an:
Weißer à 40 u. 50 Cts., **Schiller** à 45 Cts., **Rother** à 55 u. 80 Cts. per Liter.
1998] Im **Consum** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Schöne, frühe
Erdäpfel & Erbsen
(Zuckererbsen & Kiefererbsen)
bei **Ferdinand Fornoff**
2003] im **„Hof" zu Killiken.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Stieren-Saugkalb,
3 Wochen alt, bei
2087] **Kilchherr,** Lehrer in **Holziken.**

Es empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen**
Frau **Lisette Kaufmann** bei
Frau **Siebenmann,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Gesucht:

Ein **Arbeiter** über Heuet und Ernde,
2085] von **J. Frech** in **Niederlenz.**

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2008

Eine junge tüchtige Magd
zur Besorgung der Haushaltung und eines kleinen Gartens wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Auskunft bei der Expedition. [2084

Ein ordnungsliebender
Knecht
kann sofort in Arbeit treten bei
2086] J. Fehlmann, Holzhändler
in **Seon.**

Platz-Gesuch.

Ein junges, kräftiges **Mädchen** sucht Stelle als **Magd** in einem Privathause.
Nachfrage beim Verleger. [2082

Offener Platz.

Ein jüngerer, starker **Knecht** findet sofort oder in 14 Tagen einen Platz bei
2083] **Jak. Feder** in **Hildegg.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.
2081] Frau Wittwe **Fahrny** in **Suhr.**

Eichenstämme-Verkauf.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1) **18 Sägeichen** mit 22,76 Festm.;
2) **59 Schwelleneichen** „ 21,90 „

Angebote auf dieses Holz sind per Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichenholz"** der **Gemeindekanzlei Suhr** bis den **Mittwoch den 19. dies** einzureichen.

Für Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Suhr, 7. August 1891. [2066] **Zehnder**, Ammann.

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug

nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3½ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto Corrent** 3½ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Rollen-Papier,

braun Corde, extrazähe, 150 Cm. breit à Fr. 50 — die 100 Kil. ab Lagerhaus Aarau. Bei Abnahme einer größeren Partie Rabatt.

2027] **Ziegler**, Papierwaarenfabrik, **Gontenschwyl.**

Sehr zweckmäßig für Kaufleute!

Eine hervorragende, leistungsfähige

Corsetten-Fabrik

wünscht den **Alleinverkauf für Aarau** einem größeren Geschäfte zu übertragen. Depôt wird nicht gegeben, dagegen führt die Fabrik durch große Reklame das in jeder Hinsicht unübertroffene Fabrikat beim Publikum ein. Preislage Fr. 12—96 per Dutzend. Großer Erfolg ist jedem Detaillisten mit diesem Artikel sicher.

Gefl. Offerten unter H. 8826 an **Rudolf Mosse** in Köln erbeten. (Mopt.1414/7K)

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vorzüglich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Aecht zu haben in der mit Schutzmarke versehenen Apotheken.

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard**, Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit **Bromäthyl**, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, ohne nachheriges Unwohlsein. — **Billigster künstlicher Zahnersatz**, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Zu verkostgelden:

Zwei **Mädchen** im Alter von 8 und 11 Jahren.

2060] **Armenpflege Suhr.**

Gesucht:

Bei einer anständigen Familie auf dem Lande ein **Kostort** für einen jüngern **Mann.**

Anmeldungen nimmt bis 12. August entgegen

2063] **C. Fenkerger-Siebenmann** in **Suhr.**

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunschweiler-Meder,

238] Zollrain, **Aarau.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junger **Schmied,** von

276] **Fr. Feuerstein**, Schmied, **Kölliken.**

Ein treues, braves Mädchen

findet Stelle zur Aushülfe in der Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2030

Gesucht:

Ein tüchtiger **Meister** für einen Jüngling, welcher die

Holz-Drechslerei

zu erlernen wünscht. Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [2037

Auf einem **bernischen Notariats-** und **Amtsnotariats-Büreau** kann ein intelligenter **Jüngling** unter günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten.

Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2043

Zwei bis drei tüchtige

Dachdecker

finden sofort Arbeit bei

Jak. Jezel, Dachdecker in **Jarau,**

2020] Entfelderstraße.

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver, kräftiger **Jüngling** unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

C. Fuhr, Brod- und Zuckerbäcker

2022] in **Jarau.**

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von

Jak. Pfeifli in der „Horen"

2069] zu **Küttigen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.

F. Frey-Fehrer, Bäcker, am Zollrain

2067] in **Jarau.**

J. Andèl's

neu entdecktes

Aberglaubisches Pulver

tödtet

alle Insekten

mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in Prag in

J. ANDEL'S Droguerie,

zk. „zum schwarzen Bär", Rungasse 12.

In **Aarau** bei
F. Eicer-Siebenmann, Negt.
In **Lenzburg** bei
C. Hämmerli, Schreibmaterialh.
In **Hellikon** bei
1216] **Gottl. Schlienger**, Negt.

Wochenmarkt in Aarau
vom 8. Aug. 1891.

Obstpreise gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis 6. —, per Becken 20 bis 25 Cts. Kirschen per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Butter und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüben — bis — Cts. Zwiebeln 4 bis 5 Paar 10 Cts. Kopfsalat 5 bis 6 Haupt 10 Cts., per — Liter — Cts. Bohnenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. Kalbfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürres Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

„Le Soleil"

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Paris.

Garantiefonds 34 Mill. Versicherungsbestand 88 Millionen.

Versicherungen auf den Todesfall; gemischte Versicherungen. Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Es empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen und sind zu jeder Auskunft gerne bereit (M.8716Z)

Die Generalagentur und Inspektion für die deutsche Schweiz:

A. Schmidt-Lanz in Aarau.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Bundesfeier!

Momentaufnahmen der **Festzüge** in **Suhr** und **Kölliken**

sind zu haben zum Preise von Fr. 1. — bei

2029] **Gysi & Comp.** in **Aarau.**

Im Ausverkauf

am Graben Nr. 352 in Aarau

erlasse eine Partie **Crettonne** für **Kleider** und **Jacken**, schöne, neue Muster à 30 und 35 Cts. per alte Elle; ferner **Kölsch, Cottonne, baumwollene Kleiderstoffe** von 30 bis 60 Cts., **ganzwollene Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, von 90 Cts. an, doppelbreit.

Höflichst empfehlend

1943] **Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.**

---

mit **neuest erfundenem Schutzklappenventil**, in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **metallener Lagerung**; **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter-** und **Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen, Sprützen etc.**

liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit

J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg (Emmenthal).

1758]

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Möbel

in moderner, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Stoffen, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Wohnhaus mit Scheune,

nebst **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland**, Alles beim Gebäude gelegen und kaum 5 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.

Auf Verlangen wird die **Viehwaage, Schiff** und **Geschirr** dazu verkauft.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2004

Nro. 65. 1891.

Aarau, Samstag, 15. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Freundeidgenössischen Gruß
der edlen Berna zu ihrer Gründungsfeier.

Herr Ständeratspräsident Dr. Göttisheim widmet den Bernern zu ihrem Jubiläumsfest folgenden Ehrengruß:

„Das alte edle Bern begeht seinen Ehrentag; 700 Jahre sind's, seitdem der Herzog von Zähringen, der weitblickende Berchtold V., den Grundstein gelegt zu der Stadt, die so hoch von der Halbinsel der Aare ins Land schaut, und zugleich zu einem Staatswesen, das in seiner ersten Jugendkraft so trotzig die drohende Adelsherrschaft vernichtete und sich zu einer Stadtrepublik ausgestaltete, in burgundisch Helvetien das Banner der Freiheit ebenso kraftvoll schwingend, wie in alemanisch Helvetien die Männer im Gebirge es schwangen. Innere Verwandtschaft führte denn auch bald die junge Eidgenossenschaft und das aufstrebende Bern zusammen und bis zur Stunde hat das letztere seine Bundestreue rein bewahrt und in Zeiten der Not durch sein Blut besiegelt.

Es war im Jahr 1191, gerade 100 Jahre vor der Gründung des Schweizerbundes, daß der Zähringer die Marken der Stadt durch Graben und Wall zog. Innerhalb der durch die Natur geschützten Linie war Raum zur Entwicklung eines starken Gemeinwesens, dessen Kraft, was nicht zu übersehen ist, im Zuwachs des freien Bauerntums, des kleinen Landadels, wurzelte, der, frei angesessen, Burger der Stadt wurde, um sich vor der Vergewaltigung des Großadels zu schützen. Dadurch erhielt die Stadt auf natürlichem Wege eine treue Stütze an dem Lande und dadurch war auch die Möglichkeit zu einer raschen Ausdehnung des Gebietes gegeben. Es entstand auf diese Weise eine urkräftige Bürger- und Bauernrepublik etwas aristokratischen Charakters, die beim umliegenden Adel bald so gefürchtet war wie ihr Wappentier, der Bär. Kurze Zeit nach ihrer Gründung erhielt die Stadt ihren Freiheitsbrief, die Handveste, 100 Jahre nach derselben ihre Bluttaufe an der Schlosshalde und einige Jahrzehnte später war sie kraftvoll genug, unter Beistand der befreundeten Waldstätte u. A. den Kampf aufzunehmen gegen den ganzen westhelvetischen Adel: bei Laupen hat Bern im Jahre 1339 seine Freiheitsschlacht geschlagen.

Durch energisches Festhalten am gegebenen Ziele, durch Zähigkeit, Tapferkeit und weitgehendsten Opfersinn seiner Mitbürger zu Stadt und Land und, wenn es das Gedeihen des Staates erforderte, auch durch rücksichtsloses Vorgehen, erwuchs Bern zum kräftigsten Stande der ganzen Eidgenossenschaft und erwarb sich ein Gebiet, das vom Leman bis zum Zusammenfluß von Aare, Reuß und Limmat reichte und den Neid herausforderte. Groß in seinen Zielen, war Bern auch groß in seinen Mitteln, und wir müssen es bedauern, daß es durch die Eifersucht der Miteidgenossen so oft in der Durchführung seiner weitausgreifenden Politik gehemmt oder gehindert wurde.

Auf der Höhe des Ruhms stand Bern zur Zeit der Burgunderkriege; in diese fällt aber auch trotz der äußern Glorie und des spätern Zuwachses durch Anfügung des Waadtlands der Anfang der innern Zersetzung. Das städtische Element trat immer mehr in den Vordergrund und in gleichem Verhältnis wurde das ländliche Element, das freie trotzige Bauerntum, in dem die unwüchsige Kraft verkörpert war, zurückgeschoben. Das Stadtbürgertum legte sich immer mehr Rechte zu, die, weil usurpirt, zu Vorrechten sich gestalteten und auch als solche empfunden wurden; mit einem Wort, es bildete sich, wie anderwärts, das Patriziat aus, das sich immer oligarchischer zuspitzte, bis die Reaktion gegen dasselbe von innen und unten und der Stoß von außen erfolgte. Eine solche Reaktion war der Bauernkrieg in der Mitte des 17. Jahrhunderts, der seine Schatten bis auf die letzten Tage des alten Bern warf.

Aber auch in den trübsten Zeiten war der große bernische Staatsgedanke bei den Regenten und das trotzige Unabhängigkeitsgefühl beim Volke, welche beide Bern einst groß gemacht, nie ganz erstorben; sie flammten wieder auf, als die Gefahr von außen drohte, als eine fremde Hand das morsche Staatsgebäude antastete, als das Verhängnis unabwendbar war. Als 1798, im Jahr des Ueberganges, die alte uneinige Eidgenossenschaft nicht Stand zu halten wagte und vermochte, da war es Bern, das die Fahne der Unabhängigkeit hoch hielt und, wenn auch fallend, seine Ehre rettete. Es liegt etwas Tragisches in jenem Ueber- und Untergang, aber doch etwas unendlich Erhebendes: es ist das Gefühl und das Bewußtsein, daß die Kraft, der Mut und die Fähigkeit, die Ehre und die Freiheit des Vaterlandes in Noth und Gefahr zu retten, unserm Volke noch inne wohnen, und daß es unbesiegt bleiben muß, sobald es nicht, wie 1798 durch Zwietracht gelähmt, dasteht, sobald es einig ist.

Das alte Bern ist mit der alten Eidgenossenschaft untergegangen; ein neues Bern ist mit dem neuen Bunde erstanden. Die Eidgenossenschaft hat dasselbe geehrt und ausgezeichnet, indem sie es zur Bundesstadt erkor. In dieser Eigenschaft und als Hauptstadt des mächtigsten Bundesgliedes ist es sich seiner Würde bewußt; es darf auf eine große herrliche Vergangenheit zurückblicken, aber mit ebenso großem Stolze darf es auf die Gegenwart niederschauen: unter seinen Mitständen geachtet und geehrt, stellt Bern noch immer die Verkörperung eines freien, kräftigen, guteidgenössischen Staatsgedankens dar. Es ist heute noch eine Zierde der Eidgenossenschaft."

Schweiz.

— Unsere Handelsbeziehungen zu Deutschland. Ein Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die handelspolitischen Verhandlungen zwischen beiden Staaten besagt:

„Verschiedene Blätter bringen Mitteilungen über einen unmittelbaren bevorstehenden Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz. An diese an sich unverbürgte Nachricht werden dann hier und da weiter unzutreffende Bemerkungen über die Absichten geknüpft, von welchen sich die deutschen Regierungen bei den in der Schwebe befindlichen handelspolitischen Aktionen leiten lassen. So wird unter Anderem davon gesprochen, daß im Falle des Scheiterns der Vertragsverhandlungen mit der Schweiz auch die Idee, Frankreich durch eine „Zollliga" zu isoliren, als vorläufig, wenn nicht für immer, mißlungen betrachtet werden müsse. Die Annahme, daß ein derartiger Gedanke die deutschen Regierungen bei ihren handelspolitischen Maßnahmen geleitet habe, ist irrig. Das von Deutschland in's Auge zu fassende Endziel würde vielmehr in der Richtung auf den Abschluß von Tarifverträgen mit allen mitteleuropäischen Staate als in der auf Isolirung eines oder einiger derselben liegen müssen. Nur durch einen wirtschaftlichen Zusammenschluß der Länder Mitteleuropas würde nach der hiesigen Auffassung mit Erfolg denjenigen Gefahren begegnet werden können, welche für das Erwerbsleben jener Länder aus der immer mehr zu Tage tretenden und anscheinend immer weitergehenden Absperrung großer Absatzgebiete diesseits und jenseits des Ozeans erwachsen. Dieser Auffassung der Dinge entspricht es, wenn man in Deutschland, weit entfernt Frankreich handelspolitisch isoliren zu wollen, lediglich das Gefühl des Bedauerns darüber hegt, daß der durch einen Zollvertrag zu bewerkstelligenden wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Frankreichs zur Zeit Hindernisse im Wege stehen, auf deren Beseitigung vorerst nicht gerechnet werden kann.

Was die schwebenden Verhandlungen mit der Schweiz anbetrifft, so besteht die Hoffnung, hier noch zu einem beiden Teile befriedigenden Ergebnis zu gelangen. Die Schwierigkeit, eine Einigung zu erzielen, sind beiderseits von Anfang erkannt und gewürdigt worden. Sie liegen lediglich auf materiellem Boden und haben sich nicht erst in letzter Zeit herausgestellt. Die Frage, ob der neue schweizerische Generaltarif bei der Volksabstimmung angenommen oder abgelehnt werden wird, ist für die Stellungnahme Deutschlands in den schwebenden Fragen belanglos gewesen, da bei den Verhandlungen mit der Schweiz von Hause aus mit der Möglichkeit gerechnet werden mußte, daß der neue erhöhte schweizerische Zolltarif zur Einführung gelangen werde. Die Schwierigkeit der Lage, in welcher sich die deutschen Regierungen der Schweiz gegenüber befinden, besteht gerade darin, daß als Ziel der Verhandlungen im Großen und Ganzen eine wesentliche Erleichterung der bisherigen Handelsbeziehungen Deutschlands zur Schweiz überhaupt nicht in Frage kommen kann, sondern daß es sich nur um tunlichste Erhaltung des gegenwärtigen Zustandes gegenüber den den deutschen Interessen weit ungünstigeren Zukunftssätzen des schweizerischen Tarifs handelt."

— Gründungsfeier der Stadt Bern. Welche großartigen Dimensionen die Bühne und der Zuschauerraum für das Festspiel aufweisen, geht aus folgenden genauen Mitteilungen hervor.

Das ganze Amphitheater innerhalb der Einplankung mißt an der oberen Peripherie 160 Meter, in der Tiefe 86 Meter und fällt im natürlichen Terrain um 9 Meter. In einer Entfernung von 18 Meter von den vordersten Sitzplätzen erhebt sich das Podium für Sänger und Orchester, 35 Meter breit und 11 Meter tief, auf welchem der Chor von 300 Herren und 200 Damen und ein Orchester von 100 Mann die poetische Schöpfung Webers mit der musikalischen Komposition Munzingers begegnen wird. Auf dem Platz zwischen Amphitheater und Bühne werden die Volksspiele (Schwingen u. s. f.) abgehalten. Die Bühne hat eine Länge von 100 Meter und besteht aus einem mittleren, 4 Meter über dem Terrain erhöhten, 20 Meter breiten, 16 Meter tiefen Bühnenraum, der in seinem rückwärtigen Teil von einem mächtigen, flachen Gewölbe überspannt und hinten durch romanische Bogenstellung abgeschlossen ist, während zwei Türme von 25 Meter Höhe den Bogen seitlich begrenzen, und aus den beiden 40 Meter langen aufsteigenden Rampen, die aus zwei Endtürmen herausführen.

— Neues Gewehr. Ueber die Schießübungen mit dem neuen Gewehr wird dem „Zof. Tagbl." vom Waffenplatz Aarau geschrieben: Unserer neuen Waffe, wie sie hier bis jetzt sich zeigte, muß ich das Zeugnis einer Präzisionswaffe ersten Ranges geben. Es braucht zwar geraume Zeit, bis der einzelne Mann mit dem Gewehr völlig vertraut ist, aber alsdann werden mit demselben prächtige Resultate der Treffsicherheit erzielt und zwar sowohl im Einzelfeuer als abteilungsweise.

— Anwendung der elektrischen Zündung bei Feuerwaffen. Das erste brauchbare elektrische Gewehr konstruirten Le Baron u. Delmas in Paris, dessen hauptsächliche Einrichtung in einem in dem hohlen Schaftkolben eingelagerten Induktionsapparat bestand. Mittelst des Drückers wurde der Stromschluß, beziehungsweise das Abfeuern des Schusses bewirkt. Eine wesentliche Besserung bei den elektrischen Gewehren bewirkte die Erfindung der Accumulatoren, welch' letztere zuerst von dem bekannten deutschen Waffenfabrikanten Pieper in Düsseldorf bei Gewehren in Anwendung gebracht wurde. Den Accumulator trägt der Schütze in der Brusttasche und erfolgt der Stromschluß durch Berührung der eisernen Kolbenkappe mit einem Drahtnetze, welches der Schütze an der rechten Schulter befestigt trägt. Diese Berührung erfolgt beim Anschlag; es bedarf weiterhin nur des Drückens, um den Schuß abzufeuern. Das neueste Heft der populärwissenschaftlichen Halbmonatschrift „Der Stein der Weisen" (A. Hartleben's Verlag, Wien) bringt eine ausführliche, durch Illustrationen erläuterte Darstellung beider vorerwähnten Systeme. Auch sonst bietet dieses Heft manch' interessante technische und rechtswissenschaftliche Neuheit und eine Fülle interessanter Illustrationen. Da der „Stein der Weisen" jederzeit Neues und Gutes bringt, sei er unseren Lesern wiederholt warm empfohlen.

— Die Eisenbahnschule in Biel wird unterstützt von der Eidgenossenschaft, dem Kanton Bern und der Jura-Simplon-Bahn. Sollte man es noch erleben, daß sämtliche Bahnen in den rechtmäßigen Besitz der Eidgenossenschaft übergehen, so dürfte auch dieses Institut ein eidgenössisches werden. Wohl nicht sobald dürfte ein Bildungsinstitut mehr praktischen Bedürfnissen des Lebens entsprechen, als das genannte.

Niemand kann die hohe und allgemeine Bedeutung eines möglichst gesicherten Bahndienstes bestreiten. Da darf denn die Tüchtigkeit des Personals nicht bloß von der Schule durch den praktischen Dienst abhängen. In Biel wird nun — es gilt dies auch für die andern Abteilungen des Technikums — Gelegenheit für theoretische und praktische Ausbildung geboten.

Die Schule sieht zwei Beamtenkategorien vor, zunächst Expeditionsbeamte, Kondukteure, Rangiermeister, Wärtervorstände, Lokomotivheizer, Vorarbeiter ꝛc.; ihre Bildungszeit beträgt zwei Semester, sodann: Aspiranten für einzelne Abteilungen des Zentraldienstes, höhern Stationsdienst, Zugführer, Bahnmeister, Lokomotivführer. Alle diese Kandidaten haben vier Semester Zeit für ihre Ausbildung. Die Altersgrenzen betragen unten 15, oben 22 Jahre. Die Unterrichtsgegenstände sind: deutsche, bezw. französische Sprache, Mathematik, Physik, Geographie, Rechtskunde, Materialkunde, Betriebsmittel und Betriebsdienst, Bahnunterhaltungsdienst. Hiezu kommen die praktischen Uebungen.

— Ein glückliches Land. Das Fürstentum Liechtenstein ist bekanntlich ein im Ganzen nur drei Quadratmeilen großes, nur 9124 Einwohner zählendes, zwischen der Schweiz und Oesterreich gelegenes Ländchen. Sein regierender Fürst, Johann II., Herzog von Troppau und Jägerndorf, Graf zu Rietberg ꝛc., erklärte 1866 mit Oesterreich an Preußen den Krieg und stellte eine „Truppenmacht" von sechs Mann zur Verfügung Oesterreichs, wurde aber trotz dieser gewaltigen Leistung beim Friedensvertrage vom 23. Aug. 1866 in Prag — wahrscheinlich deshalb, weil er im europäischen Konzert nur die sechste Baßgeige spielte — vergessen" und lebt demgemäß noch heute mit Preußen auf dem Kriegsfuße! Und zwar ohne daß seit 25 Jahren zwischen den beiden kriegführenden Mächten ein Schuß gefallen! — Uebrigens ist Lichtenstein ein wahrhaft glückliches Ländchen. Seit 1866 zahlen seine Bewohner weder Staats- noch Gemeindesteuern; der Fürst hat Geld genug und besoldet das Viertelduzend von Beamten aus eigener Tasche. Außerdem stellt es — laut Vertrag mit Oesterreich — seit 1866 keinen Mann Militär.

Aargau.

— Spüte Ernte. Ein Müller teilt uns mit: Ich glaube, heute schon sagen zu dürfen, daß die heurige Ernte eine der geringsten seit 1880 sein wird. Das Korn hauptsächlich ist ungleich reif. Man sieht neben, wie man sagt „todreifen" Aehren noch viele grüne. Der Bauer kann natürlich nicht warten, bis auch diese reif geworden und er wird, sobald das Wetter es gestattet, seine Frucht so rasch wie möglich einheimsen, was man ihm gewiß nicht verargen kann. Unreife Frucht aber ist fast nicht abzudreschen und gibt fast mehr Krüsch als Mehl, also immer Nachteil für den Bauer.

Seit 1880 habe ich über die ersten Eingänge der Frucht Buch geführt. Dasselbe zeigt für die 12 Jahrgänge 1880—1891 folgende Daten:

	Gerste.	Korn.
1880	am 1. Juli	29. Juli.
1881	„ 28. Juni	21. „
1882	„ 30. Juni	29. „
1883	„ 2. Juli	30. „
1884	„ 2. Juli	25. „
1885	„ 24. Juni	21. „
1886	„ 9. Juli	31. „
1887	„ 6. „	30. „
1888	„ 7. „	7. August.
1889	„ 4. „	30. Juli.
1890	„ 4. „	30. Juli.
1891	„ 15. „	11. August.

— Aarau. Hier ward gestern unter großer Teilnahme zur ewigen Ruhe gebettet Herr F. G. Martin, Buchdrucker. Er starb nach langer, schwerer Krankheit im Alter von fast 66 Jahren. Im jüngern Jahren als Antiquar tätig, gründete er eine eigene Buchdruckerei, in welcher später, als der „Schweizerbote" zur Neige zu gehen anfing, die demokratischen „Aarg. Nachrichten" das Licht der Welt erblickten, welche einige Zeit von Salomon Heuler sel. geführt wurden. Un-

entwegt zur freisinnigen Politik haltend, war Martin ein milder, versöhnlicher Charakter, der auch im Gegner immer den Menschen ehrte. Verschiedene Schicksalsschläge scheinen seine körperliche Kraft gebrochen zu haben, noch bevor sonst ein so rüstig aussehender Mann sich der Arbeit begibt. Er veräußerte sein Geschäft; aber leider sollte er die Tage der Ruhe nicht im Glücke des sonnigen Abends genießen, wie er es verdient und wie wir es dem allzeit wackern Kollegen und treuen Gesinnungsgenossen von Herzen vergönnt hätten. Ehre seinem Angedenken!

— Frick tal. Die holde Lea, deren Abenteuer in Möhlin unlängst geschildert wurden, hat ihre Nehe nicht nur bei einfachen Landleuten gestellt, sondern auch in Rheinfelden Gimpel gefangen. Unter dem Namen Karoline Rüdi hat sie einige Tage in Rheinfelden sich aufgehalten, ist von allen Gedmittel'n entblößt, auf den Häuserankauf ausgegangen, hat wirklich ein Haus gekauft und auch einen blonden Jüngling als Bräutigam ergirret. Erst von Rheinfelden ist die schon mehrfach bestrafte Person nach Möhlin gekommen und hat unter dem Namen Karolina Krebs ihre Operat'onen fortgesetzt, bis ihr das Handwerk gelegt worden und sie durch eigenes Eingreifen der Gepreilten in Haft gebracht wurde. Der wirkliche Name der Schwindlerin soll Karoline Erni von Nieder-Gösgen sein.

— Schlosrued. (Einzesandt.) Ein großer Menschenstrom bewegte sich Sonntags den 9 August von Schlosrued nach Schöftland. Es waren die Schuldander dieser Gemeinde nebst den Erwachsenen, welche die Bundesfeier mit den Bewohnern von Schöftland gemeinsam begehen wollten. Wenn die Schöftländer etwas machen, so machen sie es recht. Das bewies denn schon der Festzug mit den historischen Gruppen, worunter besonders die Teilnehmer am Festspiel in die Augen fielen. Auf dem Festplatz herrschte nun allerdings ein großes Gedränge, denn es waren über 3000 Personen anwesend. Die sämtlichen Schüler wurden an die Tische vor der Bühne plaziert und nach Abfingen des Liedes: „O, mein Heimatland" durch den gemischten Chor begann das Festspiel „Wilhelm Tell". Die Rollen wurden meisterhaft durchgeführt. Wir sahen ergraute Männer, denen die Tränen über die Wangen liefen bei dieser vorzüglichen Darstellung. Den Spielenden war es allerdings nicht möglich, sich bis in den hintersten Winkel verständlich zu machen. Es war eben ein Juzendfest, also nur für Schüler bestimmt, denen denn auch die vordersten Plätze eingeräumt worden sind. Diesen war dadurch ein Genuß geboten, der sich ihnen kaum zum zweiten Mal wiederholen dürfte. Den Darstellern des Wilhelm Tell sei hier der beste Dank dargebracht für die außerordentliche Mühe, die sie sich gegeben haben. Während dem Festspiel wurde eine Erfrischung verabreicht. Dem vorzüglich geschulten Organisationskomite ist es verdanken, daß in kurzer Zeit jedes Kind zu seinem Glase Wein und seinem Brödchen kam und das will etwas heißen, denn es waren über 400 Kinder anwesend. Nach dem Festspiel kam die zweite Erfrischung bestend in Brod, Fleisch und Wein und es folgte nun gemütliches Festleben, d. h. Tanz für die Schuljugend. Beide Gemeinden bezahlten die Verpflegungskosten für die Schüler aus den Schulkassen. Die ganze Feier nahm einen erhebenden Verlauf und war vom schönsten Wetter begünstigt. Wie wir vernehmen, beabsichtigt die Festspielgesellschaft, das Schauspiel am nächsten Sonntag noch einmal aufzuführen und wir wünschen ihr eine recht zahlreiche Zuhörerschaft.

— Staffelbach. (Engef.) Mit Vergnügen habe ich vernommen, daß die Festspielgesellschaft von Schöftland am Sonntag Schillers Wilhelm Tell zu wiederholen gedenkt. Bravo! sage ich, das ist recht. Männiglich hatte am letzten Sonntag Freude an der schönen Kostümirung und an den Vorträgen der Hauptpersonen. Geßler, Tell, Walther Fürst, Stauffacher und seine Gemahlin, Arnold von Melchthal und auch der Herr Pfarrer haben das Publikum hoch befriedigt. Wenn der Platz nun nicht durch die Schulzugend versperrt wird, so wird man einen um so größern Genuß haben. Die Gesellschaft hat es durch ihren Fleiß und ihre Mühe verdient, daß man sie mit einem Besuche beehrt. Eine derartige Leistung kann man in unserer Talschaft nicht so oft zu sehen und zu hören bekommen.

— Kölliken. Am Mittwoch Abend starb im Alter von 72 Jahren Herr Joh. Rud. Graber, gewesener Lehrer. Nachdem derselbe infolge einer Verwundung am Unterschenkel bettlägerig geworden und acht Monate schwer gelitten hatte, trat der Todesengel an ihn heran und brachte ihm Erlösung. Der Verstorbene war ein Schüler Augustin Kellers und stets ein begeisterter Arbeiter im Garten der Jugenderziehung. Sein freundliches, still bescheidenes Wesen machte ihn seinen Kollegen lieb und wert. Als er die Tage des Alters nahen fühlte, da die schwere Arbeit der Schulführung zu doch zu einer harten Last wird, trat er von seinem Amte zurück, den Seinigen lebend als ein treu besorgter Vater. Wir legen hiemit ein Blümlein freundlicher Erinnerung auf sein frisches Grab.

— Zofingen. Am Viehmarkt vom 13. August wurden aufgeführt: Ochsen, Kühe, Rinder 191, Schweine 572, Schafe 11, Ziegen 12; total 766 Stück. Der Markt war also schwach befahren. Fette Waare galt hohe Preise, denn es herrschte starke Nachfrage, sowie nach Nutzvieh. Auf dem Schweinemarkt gingen die Preise um ein Drittel zurück. Das Gleiche siehe unter Solothurn.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Eine Familientragödie. In Teufen ist die dem Trunke ergebene Frau Graf-Wöste im Blute liegend tot aufgefunden worden. Ihr Ehemann, Joh. Jak. Graf, der ihr im Jähzorn einen Streich mit tötlichem Ausgang versetzt haben dürfte, machte sich flüchtig und ist am Sonntag als Leiche aus dem Mülteweiher bei Tablat herausgezogen worden. Die unglücklichen Eheleute hinterlassen sieben Kinder, von denen erst zwei konfirmirt sind und das jüngste erst drei Vierteljahre alt ist. Nach dem ärztlichen Gutachten ist nicht mit Sicherheit konstatirt, daß der Tod der Frau eine unmittelbare Folge von Mißhandlung von Seite des Mannes war, obschon die Flucht und der Selbstmord des letztern darauf schließen lassen.

Bern. In Boncourt wird eine Sauerkraut-Fabrik errichtet. Die Gründer derselben besitzen bereits zwei solcher Anstalten, eine in Frankreich, die andere im Elsaß. Es scheint diese Industrie gut zu gedeihen und auch dem neuen Etablissement in Boncourt werde eine gesicherte Existenz bevorstehen. Hoffentlich verfällt nun ein spekulativer Kopf auf die Idee, zugleich noch eine Sauripplifabrik zu gründen.

— In Biel wurde eine Familie, die sich seit einigen Tagen in einem Fasse bei der Brasserie Wannenmacher installirt hatte, durch die Polizei aus ihrem Heim abgeholt.

Neuenburg. Das Unglück von Colombier, wo bei den Schießübungen der Rekruten schule ein Soldat erschossen wurde, gibt dem „Journ. de Gen." Anlaß zu interessanten Erörterungen. Es hat sich nämlich ergeben, daß, als das Unglück eintrat, auf verschiedene Distanzen, 300 und 400 Meter zugleich, scharf geschossen wurde. Dabei standen die Scheiben für beide Abteilungen, für die, welche auf 300 und für die, welche auf 400 Meter schoß in gleicher Reihe, während die erste Gruppe 100 Meter vor der letztern Gruppe sich aufgestellt hatte. Wenn dies, wie das genannte Blatt behauptet, der regelmäßigen Uebung entspricht, so darf man sich billig wundern, daß nicht mehr solche bedauerliche Unglücksfälle vorkommen, zumal wo sichs um die Schießversuche ungeübter Rekruten handelt.

St. Gallen. Der Genuß von krankem Kuhfleisch hat in Wattwyl ungefähr 80 Personen mit Krankheit oder mindestens mit hochgradigem Unwohlsein behaftet. Zwei ältere Personen erlagen den Folgen eingetretener Vergiftung. Die übrigen Patienten befinden sich in überwiegender Anzahl auf dem Wege der Besserung.

Wie dem „St. Galler Tagblatt" mitgeteilt wird, wurde das Fleisch zum Preise von 70 Rp. per Kg. ausgewogen und zumeist von der Fabrikbevölkerung der Nachbarschaft gekauft. Während der Fleischschauer, ein ehemaliger Metzgermeister, den Fleischverkauf untersagte, wurde derselbe von dem herbeigezogenen Veterinär gestattet. Es fällt dies um so mehr auf, als nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen das getödete Stück Vieh am Milzbrand erkrankt war und 3 Wochen ein totes Kalb trug, so daß der Eintritt eines vollständigen Verwesungsprozesses zur Sicherheit geworden war. Der Umstand, daß nicht sämtliche Personen, welche von dem Fleisch des gefallenen Tieres genossen haben, mehr oder weniger gefährlich erkrankten, erklärt sich daraus, daß noch nicht alle Körperteile von der Krankheit durchseucht waren.

Böswillige Fahrlässigkeit seitens des in Schuld liegenden Tierarztes erscheint unbedingt ausgeschlossen. Trotzdem werden die Folgen des höchst bedauerlichen Fehltrittes denselben teuer zu stehen kommen, da im Voraus alle Schadenersatzklagen, soweit sie sich als begründet herausstellen, anerkannt und reglirt werden müssen und zweitens die gerichtlichen Verhandlungen ein wahrscheinlich nicht unbedeutendes Strafmaß ergeben werden. Das sehr ernste Vorkommnis mag den zuständigen polizeilichen und gesundheitsbehördlichen Organen landauf und -ab neuerdings den Ernst ihrer Pflichterfüllung nahe legen und ihnen Veranlassung bieten, mit gewissenhafter Strenge ihres Amtes zu walten, unbekümmert um die in jedem einzelnen Falle gefährdeten Interessen des vom Unglück ereilten Viehbesitzers, die eben oft dem Mittleid eine zu hohe Konzession abringen. — Hat der Kanton St. Gallen keine Viehversicherungsanstalt?

— Nachklang zur Bundesfeier. Von einem Deutschen, der während der Bundesfeier in St. Gallen weilte, enthält die „Frkf. Ztg." folgenden Bericht: „Die Majestät des Volkes hat noch nie in meinem Leben in so mächtiger Weise auf mich eingewirkt, wie in St. Gallen anläßlich der Bundesfeier. Auf dem wunderhübsch gelegenen Rosenberg, von dem aus wir den Bodensee und die Fruchtgefilde Schwabens und Bayerns, sowie den weit in die süddeutschen Lande hinausleuchtenden Säntis erblicken, hatten sich zwischen 15 und 20,000 Menschen versammelt. An der Nordhalde standen sie Kopf an Kopf gedrängt: Väter, Mütter, Kinder, Herren neben Knechten, Arbeiter neben Fabrikanten, ein herrliches farbenreiches Bild. Unten war eine Bühne hergerichtet, auf welcher Schweizerjünglinge Scenen aus „Wilhelm Tell" aufführten und der gewaltige Männerchor der Stadt Vaterlandslieder sang. Den Glanzpunkt aber bildete die Festrede des Reallehrers Brassel, aus Deutschen bekannt durch sein Gedicht „den Manen Kaiser Friedrichs". Mich ging ja die Feier eigentlich wenig an; als aber die ganze Menschenmasse entblößten Hauptes dastand, des Redners Worten lauschend, die daher strömten, wie ein freier Bergbach der Schweizeralpen, als ich die Weihe, die über dem Ganzen lag, empfand, die Tränen der Rührung in ihren Augen glänzen sah, als ich sah, wie Väter ihre Knaben, Mütter ihre Kleinen aufhoben, damit sie auch schon etwas einsaugen möchten von dem vaterländischen Geist, der aus des Redners Brust quoll, da hab' ich auch mein Haupt entblößt vor der Majestät des Volkes. Wir haben in unsern Parlamenten auch gute Reden, aber noch nie in meinem Leben habe ich eine ähnliche Wirkung des menschlichen Wortes und Geistes auf eine Volksversammlung ausüben sehen. Mit rauschender Begeisterung sang das ganze Volk das Rütlilied, Turner führten Morgensternen- und Hellebarden-Reigen auf, das Volk wogte auf und nieder, erfrischte sich im Schatten der Bäume, die Stadtkapelle spielte, hier sangen die Sänger — es war ein wunderprächtiger Tag und seltsam für einen Deutschen, ich sah den ganzen Nachmittag keinen — Polizisten, und doch diese musterhafte Ordnung! Das gab mir viel zu denken. Leser, denke auch Du darüber nach!"

Schwyz. Ueber die Tage der Bundesfeier wurden von der Polizei über 20 Verhaftungen vorgenommen, wovon fünf wegen Taschendiebstahls. Das Polizeikorps bestand aus 19 außerkantonalen Geheimpolizisten, 12 uniformirten schwyzerischen Landjägern und 10 Bürgern von Schwyz.

Solothurn. Schönenwerd. Die römisch-katholische Kirchgemeinde hat Abbé C. Nußbaumer von Mümliswyl zum Pfarrverweser gewählt.

— Der Vater von Kleinlützel ist „geschaßt" worden. Der Regierungsrat hat beschlossen: „1. Pater Rochus (Köchli, Rochus, von Sarmenstorf, Aargau) aus dem Kapuzinerkloster von Dornach wird die Patoration in der Gemeinde Kleinlützel untersagt. 2. Der Oberamtmann von Dorneck-Thierstein erhält den Auftrag, für die Vollziehung dieses Beschlusses zu sorgen und dem Regierungsrat hierüber innerhalb 8 Tagen Bericht zu erstatten". Nun wird ihn die Kurie in irgend ein anderes Hest versetzen, wie es mit dem famosen Schützen von Schwyzart geschehen ist.

— Noch Einer. Der Zelot in Kleinlützel im Schwarzbubenland hat in Rothacker einen würdigen Genossen. Anläßlich der Bundesfeier habe er, statt einige versöhnliche Gedanken in die sogen. Predigt einzuschalten, sich in solch roher Schimpferei über die eidgen. Geschworenen ergangen, die am Testtner-Prozeß ihr Verdikt abgegeben hatten, daß dieser Ausfall einem Bürger der Gegend Anlaß zur Klage beim Richter gab.

— Erlinsbach. Die abgebrannten Häuser hatten folgende Brandassekuranzschatzung: Joh. von Dänikon (Ziegelhaus) Fr. 2400, Maria Anna Sinninger Fr. 1600, Vinzenz Känlist Fr. 2700, Gottlieb von Bolten Fr. 1300, August Frei Fr. 1300, Philipp Frei Fr. 2600, Urs Frei Fr. 1900, Jakob Buser (Anteil Scheune) Fr. 1200, Josef Buser (Anteil Scheune) Fr. 1200.

Das Mobiliar war doch größtenteils versichert, teils beim Phönix, teils bei der Schweiz. Mobiliar-Versicherungsgesellschaft.

— Am Sonntag, Nachts gegen 1 Uhr, brannte in der Nähe der Frohburg ein Haus, das zu 3000 Fr. versichert war, vollständig nieder. Man vermutet Brandstiftung durch darin übernachtende Handwerksburschen.

— Am Dienstag wurde in der Klose oberhalb Olten die Leiche des am 5. Juli in Wangen in der Aare verunglückten Adolf Tscharland, Sekretär von Wiznau, aufgefunden. Es sind nunmehr sämtliche Leichen geborgen.

— Viehmarkt in Solothurn vom 10. August. Pferdemarkt schwach befahren mit 75 Stück. Die Anwesenheit vieler Händler machte den Handel belebt. Preise fest. Viehmarkt schwach befahren mit 250 Stück. Handel sehr belebt. Gute Waare fand zahlreichen Absatz zu hohen Preisen. Schweinemarkt befahren mit rund 500 Stück. Handel mittelmäßig. Preise bedeutend im Sinken begriffen. Großer Fasel Fr. 100—120 das Paar, mittlerer Fr. 50 bis 60, kleiner Fr. 15—34 das Paar.

Waadt. Die Umgebung von Morges, Préverenges Lonay und Echichens wird seit einiger Zeit durch eine Bande von Verbrechern unsicher gemacht, welche schon mehrere Raubanfälle auf Personen, sei es bei Tage oder in der Nacht, unternommen haben. Indessen ist es gelungen, einige verdächtige Bursche, denen man die Angriffe zuschreibt, dingfest zu machen.

Ausland.

Deutschland. Das russische Roggen-Ausfuhrverbot ist für Deutschland, angesichts der Mißernte, von nicht zu unterschätzender Tragweite und die Berliner Presse gibt dies auch unumwunden zu. Die „Volkszeitung" steht in der Maßregel Rußlands keine politische Demonstration, sondern einzig einen Akt der Selbsterhaltung; sie empfiehlt der preußischen Regierung im Interesse der Bevölkerung ebenfalls ein Ausfuhrverbot zu erlassen und zwar für alles Getreide, wie auch für die Kartoffeln. Des Fernern sollte die Regierung das Brennen von Kartoffeln im Lande möglichst einschränken, damit das „Brod der Armen" nicht allzu rar werde. — In erster Linie aber sollte doch der hohe Getreidezoll vollständig aufgehoben werden.

Oesterreich. Großes Aufsehen erregt unerwartete Liquidation des alten Millionenhauses Morpurgo und Tarente in Triest. Die glatte Liquidation dürfte ein Opfer von fünf Millionen Gulden seitens der Beteiligten erfordern.

Rußland. Der amtliche „Finanzanzeiger" macht bekannt, daß ein allgemeines Ausfuhrverbot für Getreide beabsichtigt sei. Die partielle Mißernte gebiete zur Not Versorgung der notleidenden Gegenden und werde eine Einschränkung der Ausfuhr zur Folge haben.

Türkei. Einige Türken nahmen zwei Franzosen gefangen, welche bei Hrokliya ein Landgut bebauen. Einer von ihnen wurde freigelassen, um ein Lösegeld von Fr. 112,000 zu holen.

Amerika. Silberberg. Eine 3 Zoll dicke Ader von gediegenem Silber ist bei Caribou in Colorado entdeckt worden. Sollte sich die Ader weiter ausdehnen, so würde diese Silbergrube an Reichtum selbst die Nevadas übertreffen.

— Aus Kanada wird berichtet: Die Ernte in allen Teilen Manitobas und Ontarios ist so gut und reichlich, wie seit Jahren nicht. Die Farmer jubeln. Fast 2000 Arbeiter sind diese Woche von Ontario nach Manitoba gereist, um bei der Ernte zu helfen.

— Bei der Brücke von Lingesland wurde am Mittwoch ein Bergungsdampfschiff durch einen Sturm ergriffen. Die Brücke stürzte ein und begrub 14 Todte in den Wellen. Viele Personen sind verwundet.

— In New-York und an der ganzen Ostseeküste der Vereinigten Staaten herrscht eine furchtbare Hitze. Eine Menge Leute sind dem Sonnenstich erlegen. Niemals zei es seit zwanzig Jahren Mitte August in New-York so heiß gewesen. Wenn nur uns etwas abgetreten werden könnte.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rosmann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Im Ausverkauf

reinwollener, doppelbreiter **Frauenkleiderstoffe** à 1 Fr. 25 per Mtr., nur neuester und solidester Qualitäten liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus.

Versendungshaus **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Kuvertkauf's-Serien in Frauen- und Herren-Kleider-Stoffen bereitwilligst franko.

Warum empfehlen die Damen,

die eine Kur mit dem ächten **Eisencognac Goutez** gemacht hab n, denselben so warm ih en Freundin en?

Weil sie **ihre Kräfte,** einen **guten Appetit** und eine **gesunde** und **schöne Gesichtsfarbe** wieder erhalten haben, ohne die geringsten Krämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben, wie dies bei den meist n andern Eisenmitteln der Fall ist.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.

Man verlange ausdrücklich den ächten **Eisencognac Colliez,** Marke der 2 Palmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien.

Hauptdepot: Apotheke Gollez, Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 8. August bis 1. Juli 1891.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Bez. Steiner, Georg, zum „Löggel", von Mellingen †. Eingaben bis 26 Sept. **Frey.** Frey, Samuel, Schneiderhansli von Auenstein †. Eingaben bis 9 September. **Kulm.** Weber-Merz, J. J., von Menziken, Theilhaber der Firma „Gl. Weber und Söhne" daselbst. Eingaben bis zum 19. September. (Forderungen an die Firma „Gl. Weber und Söhne" sind nicht einzureichen). **Rheinfelden.** Müller, Leodegar Schneider †. — Wanderlin, Ursula, Landwirth †. Beide von Möhlin. Eingaben 7. Septbr. **Zurzach.** Fischer, Andreas, von Rümikon, wohnhaft gewesen zum „Sternenglück" in Zurzach. Eingaben 8 September.

Bürgschaftsruf. Kulm. Gloor, Hans Rudolf, Josephs, Rothen von Beinwyl. Eingaben 10. September.

Unendl. Inventarifl. Brugg. Baumgartner, Konrad, Vater, Fuhrhalter von Oberlunkhofen, im Hasen, Gem. Unterlunkhofen wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Sept. **Laufenburg.** Henle, Andreas, Bauunternehmer, von Leibkirchen in Hohenzollern, wohnhaft gewesen im Laufen bei Rheinfelden. — Keller, Melchior, Weber, von Böbikon. Eingaben 8. September.

Liquidations-Rückzug. Brugg. Kistler, Barbara geb Meyer, Samuels von Effingen.

Geldstags-Rückzug. Kulm. Steiner, Rudolf, Johannesen, Landwirth im Seerdorf zu Othmarsingen.

Rehabilitationen. Lenzburg. Frau Fehlmann, Sophie, Adolfs, des Maurers von Seon. — Zobrist, Heinrich, Jakobs, Webers, gew. Knecht, von Hendschiken. **Muri.** Hunzker, Franz, Bürstenhändler in Meyenberg.

Das Geheimniß des Erfolges.

So Mancher lebt unter dem Eindrucke, daß Glück und Erfolg in erster Linie von der Höhe des in Betracht stehenden Kapitals abhängig seien. Von der Unrichtigkeit dieser Ansicht kann sich ein Jeder überzeugen, der beobachtet, wie sich häufig Leute aus den einfachsten Verhältnissen ohne das geringste Kapital in wenig Jahren zu Glück und Wohlstand in die Höhe arbeiteten. Diese unser Mitbürger begannen ihre Laufbahn als einfache Landburschen, und in der That, Jedermann ist die Bahn des Erfolges in kleineren oder größeren Maßstabe eröffnet, welchem Stande er immer angehört. Nicht Kapital bildet das Geheimniß des Erfolges, sondern Fleiß, Ausdauer, richtige Verwendung des Verdienstes, geistige Kraft und körperliche Gesundheit. Der wichtigste Faktor, welcher in's Auge gefaßt werden muß, ist jedoch die Gesundheit, denn nur ein körperlich und geistig gesunder Mensch vermag der gesteigerten Konkurrenz Trotz zu bieten, dieselbe zu überholen und sich hierdurch seinen Weg zu bahnen. Zuverlässigen Rath und Beistand in allen sanitären Fragen auf allen Krankheitsgebieten gewährt die „Sanjana-Heilmethode", und liegt es in Jedermanns Interesse, sich dieses Heilverfahren anzuschaffen — zumal man dadurch kostenfrei beziehen kann. Zahlreiche amtlich beglaubigte Heilungen gelangten bereits an dieser Stelle zur Veröffentlichung. Einen weiteren Beweis von der erprobten Wirksamkeit dieses Heilverfahrens liefert uns wiederum nachstehendes Zeugniß.

Herr Louis Baumann auf Polschower Mühle bei Gerodsmühlen (Mecklenburg) an die Direktion der „Sanjana-Company" zu Cham (England).

Hochgeschätzte Direktion! Zur großen Freude gereicht es mir, heute berichten zu können, daß ich nach Innonatlichem Kurgebrauche durch die „Sanjana Heilmethode" meine Gesundheit vollkommen wieder erlangt habe. Ich glaube ganz sicher, würde ich „Sanjana-Heilverfahren" nicht angewandt haben, ich wohl schon im Grabe geruht hätte, denn in einem solchen Krankheitszustande befand ich mich bereits. Nächst dem lieben Gott, danke ich Ihnen, verehrte Direktion, für die Güte, die mir zu Theil geworden ist und ich werde nach Kräften bemüht sein, dieses segensreiche Unternehmen weiter zu verbreiten. — Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr dankbarer Louis Baumann.

Polschower Mühle bei Gerodsmühlen (Mecklenburg), 18. Mai 1890.

Die „Sanjana-Heilmethode" kommt bei allen leidenden Personen, sowie auch bei Pferden, Rindern, Schafen, Schweinen und Hühnern zur Anwendung. Alles Weitere über Heilverfahren ertheilt gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der „Sanjana-Company", Herrn W. Fischer in Basel.

Publikation.

Die **Suhrenbrücke an Straße J bei Rohr kann wegen Reparatur von heute weg bis auf Weiteres mit Fuhrwerken nicht befahren** werden.

Aarau, den 6. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:
2049] **J. Bircher.**

Auf nach Schöftland!

Sonntag den 16. Aug., Nachmittags 2 Uhr
auf dem Platze neben der Bierbrauerei Maurer

Wiederholung des Festspieles:
Schiller's
„Wilhelm Tell".

Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. II. Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2104] **Die Gesellschaft.**

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [2108

Liegenschafts-Steigerung.

Die dem **Rud. Urech**, Vater von **Niederlenz**, im Untermühlequartier zu Lenzburg gehörende, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes gelegene **Liegenschaft**, bestehend in:

1) einem zweistöckigen, solid gebauten **Wohnhause** mit zwei Wohnungen, Laube, zwei Kellern ꝛc.;
2) einem **Magazingebäude;**
3) einer kleinen **Scheune;**

(diese 3 Objekte geschätzt und brandversichert um Fr. 23,300. —)

4) circa **31 Aren Garten, Platz** und **Umgelände,**

wird am **Dienstag den 18. August 1891,** Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthaus zur „Sonne"** in **Niederlenz** an eine Steigerung gebracht.

Niederlenz, 10. August 1891.

Der Pfleger des R. Urech:
2090] **Keller,** Bezirksrichter.

Für Maurer und Schreiner!

Die Gemeinde Wyliberg ist im Falle, folgende Arbeiten zu vergeben:

1) **Erstellung eines Gemeindearchivs.**
2) **Erstellung von 20 zweiplätzigen Schulttischen** mit eisernem Gestell und Hartholz.

Bewerber um diese Arbeiten wollen ihre bezüglichen Eingaben bis **30. d. Mts.** dem **Gemeinderathe** einreichen, welcher gewünschte Auskunft ertheilt

Wyliberg, 10. August 1891.

2080] **Die Gemeindekanzlei.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den **Wohnhausantheil Nr. 54** lit. c. und circa **13 Aren Baumgarten-** und **Ackerland,** zusammen geschätzt um Fr. 1740. —, dem vormundschaftlich vertretenen **Rudolf Läuppi,** Amerikaner und seiner pflegschaftlich vertretenen Tochter **Louise Rosa Läuppi** gehörend, sind **Fr. 2600.** — geboten.

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Montag den 17. d. Mts.** entgegen
2079] **J. Stirnemann,** Notar und Gemeindeschreiber in **Gränichen.**

Eine gangbare Wirthschaft

mit oder ohne Land wird von soliden Leuten **zu pachten gesucht.**
Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **J S.** an die Expedition. [2078

Gesucht:

Arbeiterinnen von Schöftland und Umgebung
auf **Näh-** und **Strickmaschinen.**
14tägige Lehrzeit unentgeldlich.
2098] **A. Lüthy-Lüscher.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh P. Mostmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift **können glänzende Resultate** erzielt werden. (H4000Y)

Depots: Zofingen: Welti; **Aarau:** Kronmayer; **Brugg:** C. Escherich; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Rahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heip; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinn:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf Lager und kann solches bei nur sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Zuhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** für zwei Personen in der Nähe von **Zofingen.**
Nachzufragen bei der Expedition. [2094

Wasch- & Tragzeinen,

Marktkörbe aller Art,
Reisekörbe,
Hutils für Kinder,
Traghutten,
Korbflaschen, 2—20 Liter haltend,
Rauhe Körbe ꝛc.
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
2107] Zollrain, Aarau.

Kunstwein.

Schöne, saftige **Weinbeeren,** Zucker, sowie alle anderen zur Bereitung eines absolut unschädlichen Kunstweines erforderlichen Artikel, nebst praktischer Anleitung zur Herstellung desselben (Rezept nach den langjährigen Erfahrungen tüchtiger Landwirthe) versendet franko nach jeder schweizer. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder Baareinsendung

Oscar Roggen an der **Ruf**
(H1010F) **(Morten).**

NB. Preis der Artikel **Fr. 15. per 100 Liter.**
Man versäume nicht, die Vorräthe für nächsten Frühling jetzt zu bereiten.

Leere Packkisten

kauft so lange Bedarf
Papierwaaren-Fabrik Ziegler
2099] in **Goldenschwyl.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Schützen!!

Kaufet die **Holleine** von Hall Bro.yon à Fr. 2 das Fläschchen

Dieselbe gestattet mit der größten Sicherheit zu zielen, indem sie die Nerven beruhigt und dem Auge eine große Sehschärfe verleiht. Versandt gegen Nachnahme Apotheke **St. Martin,** Vevey.
(H 357 V)

Vorhänge
(Rideaux).

Großes Lager. Eigene Fabrikation. Ausnahmspreise, um zu räumen. Muster zur Verfügung.

Anfragen beliebe man zu adressiren sub Chiffre **„Vorhänge"** an die Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler,
(H3751G) **St. Gallen.**

Solide Agenten & Reisende
finden bei guter Provision und fixem Gehalte lohnende Beschäftigung
Offerten an **Reck & Comp.** in
Zürich zu richten. [2097

Bienenzucker
zum Füttern der Bienen
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
2046] Zollrain, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Zweiräderkarren,** ein neuer **Strohschneidefuhl,** ein älteres, brauchbares **Reitwäzelchen,** Alles billig, bei
2088] **Heinr. Waßner,** Fischer in **Zuhr.**

Versammlung

des Bienenzüchter-Vereins des unteren Aarethales
am Sonntag den 16. August 1891, Nachmittags 1½ Uhr,
im **„Rothen Haus"** in **Brugg.**

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet höflichst ein
2074] **Der Vorstand.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird von nun an neben dem Stadtammannamte auch den Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben und empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Besorgung der in sein Fach einschlagenden Geschäfte.

Max Schmidt, Fürsprech & Notar,
2075] Aarau, Casinostrasse 576.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und „achher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
1969] **Die Direktion.**

Mehrgebots-Eröffnung.

An öffentlicher Steigerung sind auf die **Liegenschaften** der **Erben** des unlängst verstorbenen **Samuel Wasser,** Samuels von da, folgende Angebote gemacht worden:

1) Auf das **Wohnhaus,** nebst **Remisenbau** und **36 Aren Baumgartenland,** zusammen geschätzt um Fr. 5130. — **Fr. 4000.** —
2) Auf **36 Aren Mattland** in der „Rohimatt", geschätzt um Fr. 1230 — **Fr. 1230.**

Allfällige **Mehrgebote** nimmt bis und mit **Montag den 17. d. Mts.** entgegen
2072] **J. Stirnemann,** Notar in **Gränichen.**

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Eichenstämme-Verkauf.

Der **Gemeinderath** von **Zuhr** bringt zum Verkaufe:

1) **18 Sägeichen** mit 22,76 Festm.;
2) **59 Schwelleneichen** „ 21,90 „

Angebote auf dieses Holz sind per Festmeter, verschlossen, mit der Aufschrift: **„Angebot für Eichenholz"** der **Gemeindekanzlei Zuhr** bis den **Mittwoch den 19. dies** einzureichen.

Für Vorweisung des Holzes und Einsichtnahme der Verkaufsbedingungen beliebe man sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Zuhr, 7. August 1891. [2066] **Zehnder,** Ammann.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Spychiger,
1431 **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. August habe ich meine bisher im **„Rothen Haus"** betriebene **Speisewirthschaft** in meinen Neubau verlegt und führe dieselbe als

„Café zur Bank"

weiter. Das große, schöne und hübsch ausgestattete Lokal läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Indem ich das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens verdanke bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause Theil werden zu lassen, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Aarau, im August 1891.

Julius Häßig-Sigle,
2093] **„Café zur Bank".**

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das vierfache leisten, liefert

Os. Thomer, Schmied in Weinfelden.
Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**
Muster zur Einsicht. [2092

Für Gypser!

Die **Kirchgemeinde Suhr** ist im Falle das **Innere der Kirche weißeln** zu lassen. Der Baubeschrieb liegt vom 17. August an beim Pfarramte auf.

Eingaben sind bis **22. August 1891** dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Bezirksrichter **Küttschi** in **Suhr** einzureichen.

Aus Auftrag:
2109] **Das Aktuariat der Kirchenpflege.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Muser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zu verkaufen: 15 Faß

Nuß und Asche,

billig bei
Rud. Vogel, Dachdecker in **Aarau,**
2021] Entfelderstraße.

Zu verkaufen:

Ein nähiges **Rind,** bei
Jakob Hasler
2101] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind** (Simmenthaler-Rasse) bei
Christian Wyß
2088] in **Holziken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, nähige
Kuh (Mo dfleck. bei
Fch. Hartmann-Burger
2103] in **Möriken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stieren-Saugkalb,

3 Wochen alt, bei
2087] **Küthy,** Lehrer in **Holziken.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** welcher die Land- und Rebenarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei
2096] **J. Zuser** in **Villnachern.**

Ein jüngerer zuverlässiger Mann findet sofort dauernde Arbeit als

Handlanger.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2102

Gesucht:

Ein **Knecht,** der melken kann und die Landarbeit versteht. Eintritt sofort.
2081] Frau Wittwe **Hunzy** in **Suhr.**

Eine junge tüchtige Magd

zur Besorgung der Haushaltung und eines kleinen Gartens wird zu sofortigem Eintritt gesucht.
Auskunft bei der Expedition. [2084

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von Rindvieh, von
Jak. Wehrli in der „Horen"
2069] zu **Küttigen.**

Platz-Gesuch.

Ein junges, kräftiges **Mädchen** sucht Stelle als **Magd** in einem Privathause.
Nachfrage beim Verleger. [2082

Ein ordnungsliebender

Knecht

kann sofort in Arbeit treten bei
J. Fehlmann, Holzhändler
2086] in Seon.

Lehrlings-Gesuch.

Ein der Schule entlassener, kräftiger **Knabe** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Eintritt sofort.
L. Frey-Kohler, Bäcker, am Zollrain
2067] in **Zofingen.**

Gesucht:

Ein **Arbeiter** über Ernte und Emdet
2085] von **J. Frech** in **Niederlenz.**

Offener Platz.

Ein jüngerer, starker **Knecht** findet sofort oder in 14 Tagen einen Platz bei
2083] **Jak. Feder** in **Hildrez.**

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junger **Schmied,** von
2.76] **Fr. Hunenstein,** Schmied, **Küttigen.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** für Guthaben bis Fr. 1000. — **3¼ %,** für Guthaben über Fr. 1000. — **3½ %**
2. **Obligationen** 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Obligationen** auf 5 Jahre fest **4 %.**
4. **Depositen** 2 bis **3 %.**
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darleihen** auf Unterpfand **4 — 4½ %.**
7. **Vorschüsse 4½ — 5 %.**
8. **Kaufforderungstitel** und andere solide terminirte oder kündbare Forderungen werden billigst übernommen.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %;** Commission ½—¼ je nach Umsatz.
10. **Bankfähiges Papier** wird zum Tagessatze discontirt.

Schöftland, im Juli 1891.
1862] **Die Verwaltung.**

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern,** Droguerien, Apothekern etc. [130

Zum Kaufe wird angetragen.

Ein

Wohnhaus mit Scheune,

nebst **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** Alles beim Gebäude gelegen und kaum 5 Minuten von einer Eisenbahnstation entfernt, wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen.
Auf Verlangen wird die **Viehweare, Schiff** und **Geschirr** dazu verkauft.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2004

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.
Preiscourante gratis und franko.
Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Lungenleiden, Nervenschwäche.

Lungenleidenden rathe ich, sich an die **Heilanstalt** in **Glarus** zu wenden. Ich wurde von einem **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Mattigkeit, Fröstein, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel gänzlich geheilt. B. Grunder in Stuneringen bei Bern. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**

Rollen-Papier,

braun Carde, extrogröße, 150 Cm. breit à Fr. 50 — die 100 Kls. ab Lagerhaus Aarau.
Bei Abnahme einer größeren Partie Rabatt.
2027] **Ziegler,** Papierwaarenfabrik, **Gontenschwyl.**

Schaffhauser-Weine

liefert
franko jede schweizerische Bahnstation F. Geuggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein à	40,	45,	50	und 60	Cts. per Liter.
Rothen Hallauer „	70,	80	„	90	„ „ „
Weißen Hallauer „			45	„ 50	„ „ „
Weißen hiesigen „			35	„ 40	„ „ „

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3 % Sconto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine **Kosten** retour.
1798] **F. Geuggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Ambra-Seife

aus der Fabrik von
Friedr. Steinfels in Zürich.

Neuestes und vorzüglichstes Fabrikat für **kaltes** und **warmes Wasser.** Diese Seife stellt sich mindestens **20 %** billiger, als die Sunlight und ist in der Qualität der Letzteren weit überlegen.
Zu beziehen bei
1989] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Sehr zweckmäßig für Kaufleute!

Eine hervorragende, leistungsfähige

Corsetten-Fabrik

wünscht den **Alleinverkauf für Aarau** einem größeren Geschäfte zu übertragen. Depôt wird nicht gegeben, dagegen führt die Fabrik durch große Reklame das in jeder Hinsicht unübertreffene Fabrikat beim Publikum ein. Preislage Fr. 12—96 per Dutzend. Großer Erfolg ist jedem Detaillisten mit diesem Artikel sicher.
Gefl. Offerten unter H. 8826 an **Rudolf Mosse** in **Köln** erbeten. (Mcpt. 1414/7K)

Erklärung.

Erkläre hiemit alle diejenigen Personen als elende Verläumder und schlechte Subjekte, welche mich in hiesiger Gemeinde und Umgebung verläumdeten: Ich solle dem Jakob Keller, Sohn, Ziegler, von hier, in der Nacht vom 2. auf den 3. August abhin sein Porte-monnaie mit Inhalt entwendet haben.

10 Fr. baare Belohnung demjenigen, der mir eine Person nennen kann, welche dieses Gerede ausgestreut, so daß ich Betreffende dem Gericht verzeigen kann.

Veltheim, 12. Aug. 1891.
Joh. Jak. Salm, Schuster,
2100] Schreiners.

Einige sehr gutgehende

Singer-Tretnähmaschinen

mit oder ohne Verschluß,
sowie einige **Handmaschinen** sind ganz billig zu verkaufen bei
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2091] in Aarau.

Gesucht:

Zur Aushülfe für einige Wochen ein jüngeres **Mädchen** für den Zimmerdienst in ein Privathaus in Aarau.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2105

Volks-Magazin

Aarau.

Um Platz zu gewinnen, erlasse einen kleinen Posten

Resten

Cotonne, Cretonne, Hosenstoff, Tücher, Mouß-laine, halbw. und ganzwollene Kleiderstoffe 2c.

sehr billig,
durchwegs nur solide Qualität.

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [1946

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2008

Gesucht:

Ein tüchtiger **Meister** für einen Jüngling, welcher die

Holz-Drechslerei

zu erlernen wünscht. Anmeldungen sind an die Expedition d. Bl. zu richten. [2037

Man sucht

für **Aarau** und **Umgebung** einen tüchtigen **Vertreter** und **Verkäufer** von reellen **Landweinen.**
Auskunft bei der Expedition. [2110

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gels und weiß offen und in Fläschchen, per Liter billigst englischer Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, Oelpinnchen, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, Gummiringe in verschiedener Größe, Ledersaiten in beliebiger Länge, Copirrädchen für **Schneiderinnen** u. s. w.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

In den neuesten Dessins

Vorhangstoffe & Halter

in crême & weiss von 50 Cts. an.

Etamine

glatt und durchbrochen, in verschiedenen Breiten.
Neueste Genre-Spitzen.
Alle Arten Häkelfaden & Häkelmuster.
Höflichst empfiehlt sich
M. Theodor-Hagnauer,
1810] hint. Vorstadt, Aarau.

Ein Schreiber

fände für einige Zeit Anstellung.
Auskunft ertheilt die Expedition. [2095

Es empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen**
Frau **Lisette Kaufmann** bei
Frau **Liebenmann,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Arbeiter gesucht.

Ein **Geselle** könnte sofort Arbeit haben bei
J. Peter, Schmied in **Küttigen.**
Auch könnte ein starker, intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen ebendaselbst in die **Lehre** treten. [2106

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr.
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken denselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Lessingstr. 31,
sowie durch jede Buchhandlung. (M37510)
In der Schweiz vorräthig in **Niederhauser's Buchhandlung in Lenzburg.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 11. Aug. 1891.

Eichet gallen per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Kopfsal per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kalbs und Kühli per Kopf 10 — 20 Fr. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Kochbutter Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct. Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 80. — Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 38.

№ 66. 1891.

Aarau, Mittwoch, 19. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Eine neue Eisenbahnkatastrophe.

Fast hat es den Anschein, als ob wir in eine Periode der Eisenbahnunglücke eingetreten wären. Nicht eine Nummer der Zeitung geht mehr durch, ohne daß man nicht irgend einen Zusammenstoß zu registriren hätte.

In munterer Gesellschaft fuhren wir am Montag Morgen 6.20 von hier ab zum Besuche Berns. Keine Ahnung eines so schrecklichen Unglücks, wie wir es kurz nachher mitansehen mußten, beschlich uns, als der Zug in Burgdorf wie festgenagelt saß. Wir trösteten uns über die mehr als einstündige Verspätung mit dem Gedanken: „Besser langsam und sicher voran, als hasten und ein Unglück riskiren.“ Wir sollten die Schrecken eines solchen bald von Angesicht kennen lernen.

Herwärts der Station Zollikofen machte sich ein emsiges Gewimmel, ein Hin- und Herrennen bemerkbar. Plötzlich durchtönt ein dumpfes Gemurmel den Waggon: „Ein Zusammenstoß.“ Beklommenen Herzens eilt man an die Fenster. Dort, wo das Schienengeleise der Bahn Bern-Biel die scharfe Curve verlassend sich an das der Centralbahn anlegt, lagen Wagentrümmer umher. Ein Waggon I. und II. Klasse war wie ein Kartenspiel zusammengelegt, die Lokomotive war in einen Wagen III. Klasse gefahren, ihn natürlich vollständig zermalmend. Wie wir, uns auf die andere Wagenseite wendend, zum Fenster hinaussahen, was bot sich uns da für ein Anblick! Blutspuren wiesen uns auf die Stätte des Elends. Am Waldrand lagen in den Rasen gebettet die Garben, die der grause Schnitter Tod hier geschnitten.

Männer mit weißen Armbinden machten sich mit ihnen zu schaffen und zogen ein Tuch über die blutige Ernte. Wie viel Weh und Elend mag es gebergen haben! Der Zustand der dort liegenden 14 Leichen, die grauenhafte Verstümmelung einzelner spottet jeder Beschreibung. Ein Gefühl tiefen Mitleids, eine unbeschreibliche Wehmut bemächtigte sich unser aller. Verstummt war das frohe Lachen, verstummt aller Scherz und dabei alle Festfreude. Eine unheimliche Angst steigerte die Ungeduld, endlich einmal das Ziel der Bestimmung zu erreichen; aber noch bevor es erreicht, suchten wir sichern Boden zu gewinnen und machten uns zu Fuß in die Feststadt.

Welches sind die Ursachen dieses Unglücks, das bereits 16 Menschenleben gekostet hat, weitere wohl noch kosten wird und 25 Menschen vielleicht für Lebenszeit unglücklich machte?

Es gibt verschiedene Lesarten. Soviel scheint festzustehen, daß Nachlässigkeit dabei mitspielte. Ein vollgepfropfter Extrazug von Biel war auf der Station Zollikofen eingefahren und mußte hier parieren. Nun kam plötzlich, und wie es scheint eben unangezeigt der Pariser Schnellzug um die Curve und fuhr, weil ein so plötzliches Anhalten unmöglich sei, hinten in diesen Extrazug hinein. Mehrere Insassen eines offenen Wagens (Materialwagen mit provisorischer Bestuhlung) konnten sich, die Gefahr rechtzeitig bemerkend, durch Abspringen retten. Die Passagiere der hintern zwei Wagen aber wurden vom Verhängnis erreicht. Die Toten sind meistens Frauen und Einwohner von Biel, wo den Tag über begreiflicherweise eine ungeheure Aufregung herrschte. Die Passagiere der vordern Wagen sollen nach dem Zeugnis eines derselben blos drei kräftige Stöße (Rucke) verspürt haben. Aber die Lust zum Weiterfahren war ihnen genommen. Viele kehrten um, andere wanderten zu Fuß den circa 1½stündigen Weg nach Bern. Ein merklicher Ernst lag dort auf der ganzen großen Festversammlung und auf den Zugsteilnehmern. Als der Zug vollendet, wurden auch alle vorgesehenen Lustbarkeiten sistirt.

Es ist über diesen neuen Unglücksfall schon viel geredet und geschrieben worden und er wird natürlich noch viel zu reden geben. Die Fama ist schnell bereit, die Schuld auf diesen und jenen Beamten oder Angestellten zu werfen, oder auf diese oder jene verfehlte Einrichtung. Man wird auch hier gut tun, mit dem Urteil bis zum Aktenschluß zurückzuhalten. Soviel jedoch darf heute schon gesagt werden: die Bahnangestellten sind mit Arbeitszeit überlastet schon in gewöhnlichen Zeiten; bei Festanlässen aber sind sie förmlich überhetzt und werden nervös und endlich vor Müdigkeit matt und abgespannt. Die Fabrikbesitzer und privaten Arbeitgeber zwingt der Staat zur Innehaltung einer 11stündigen Normalarbeitszeit, die allmächtigen Bahngesellschaften aber spannen ihre Angestellten bis 17 Stunden maasgesetzt an. Man darf daher einmal auch nach dieser Richtung Gerechtigkeit und Ende einer unverantwortlichen Willkür fordern. Also mehr Arbeitskräfte, Reduktion der Arbeitszeit für die Angestellten, mehr Wagenmaterial und Abschaffung der Extrazüge, welche nur Verwirrung schaffen. Das Alles, selbst auf die Gefahr hin, daß die Dividenden etwas weniger fett werden sollten! —

Eine weitgehende Wissenschaft.

Am internationalen geographischen Kongreß in Bern feierte der bernische Erziehungsdirektor, Dr. Gobat, die geographische Wissenschaft und sagte u. A.:

Die Geographen, welche die Oberfläche und das Innere der Erde ebenso sehr erforschen, wie die Unendlichkeit des Weltraumes, denen die entferntesten Länder vertraut sind, welche alle Völker interessiren, und welche durch ihre Studien dazu geführt sind, Kosmopoliten im weitesten Sinne des Wortes zu sein, sind in unserer Mitte herzlich willkommen.

Die Geographie, welche darum lange Zeit vernachlässigt wurde, weil das Gedächtnis dabei eine größere Rolle spielte als das Studium und die gelehrte Forschung, hat sich einen hervorragenden Rang unter den Wissenschaften errungen, welche den menschlichen Geist beschäftigen. Was mich anbetrifft, so stehe ich nicht an, ihr den ersten Rang zuzuerkennen. Und wirklich, wenn der Vorzug einer Wissenschaft von der Summe der Kenntnisse abhängt, welche sie umfaßt und von dem Einflusse, den sie auf die Entwicklung der Einsicht und der Schulung des Geistes ausübt, so befindet sich die Geographie unzweifelhaft in einer ausgezeichneten Lage. Durch die Ethnographie (Völkerkunde) gewinnt sie Fühlung mit der Geschichte der Erde, der Rassen und der Nationen; durch die Kosmographie (Weltbeschreibung), die Geodäsie (Weltmessung) und die Topographie (Ortsbeschreibung) mit der Mathematik, durch die Meteorologie (Witterungskunde) mit der Physik, durch die Geologie (Lehre der Erdentstehung), die botanische Geographie und die Zoologie mit der Naturgeschichte und sogar mit der Medizin; sie ist eine Hauptstütze der Nationalökonomie; die Sozialogie dankt ihr vermöge des vergleichenden Studiums der Sitten und Gewohnheiten der Völker in Vergangenheit und Gegenwart ihre hauptsächlichsten Errungenschaften. Also würde ein Mensch, welcher alles kennen würde, was die Geographie umfaßt, ein bewunderungswürdiges encyclopädistisches Wesen sein. Von ihm könnte man sagen, daß er die Idee der unbegrenzten Macht des menschlichen Geistes verwirklichte.

Und welch' wunderbare Wissenschaft ist die Geographie durch ihre Früchte! Wie sich beim Studium der schwierigen Probleme von der Gestaltung der Erde, die Vorurteile verflüchtigen, diese Verblendungs- oder Vergrößerungsbrillen, welche immer verwirren, durch welche zu schauen wir nur zu geneigt sind! Wie die Kenntnis fremder Völker die Nationen nähert, trotz aller Rassenunterschiede, welches auch die Stufe der Civilisation sei, die sie innehaben! Durchdrungen von der Wahrheit, daß die einen die geistige Entwicklung der andern bestimmt haben, begreifen wir vollkommen die Idee vom gemeinsamen Ursprung aller Menschen, von ihren Bestrebungen, ihren gemeinsamen Bedürfnissen und der allgemeinen Verbrüderung. Auch hat der Geograph, der dieses Namens würdig ist, einen wahren Abscheu von der brutalen Unterjochung der sogenannten wilden Völker, welche es oft weniger sind, als man es behaupten will, und vor der schlechten Behandlung, deren die Habsucht sie aussetzt.

Die Geographie empfiehlt sich durch sich selbst der Jugend als ein ausgezeichnetes Erziehungsmittel. Unsere Kinder werden daraus einen unbefangenen Geist und einen klaren geistigen Blick schöpfen. Die Erforschung der Welt befreit den Geist.

Das ist die Wissenschaft, welche die geographischen Gesellschaften zu verallgemeinern streben. Ihre Bestrebungen sind von Erfolg gekrönt worden, wel die Geographie vermöge der großen Verschiedenartigkeit der Studien, welche sie umfaßt und des unmittelbaren Interesses, welches sie gewährt, eine im höchsten Grade anziehende Wissenschaft ist. Tausende und Tausende haben sich um das Banner der Erforschung der Welt geschaart.

Die Kongresse sind dazu bestimmt, unter allen geographischen Gesellschaften eine Verbindung herzustellen und zu unterhalten. Durch den Austausch unserer Ideen, durch die auf weiter Grundlage ruhende allgemeine Diskussion, durch das Vorlegen von neuen Fragen und Problemen suchen wir zu praktischen Resultaten zu gelangen, nützlich der Wissenschaft und der Menschheit.

Schweiz.

— Soziales. Ein Einsiedler-Mönch, der geistvolle Pater Sidler, hat als Festprediger in Schwyz die Ehrengäste der Eidgenossenschaft in trefflicher Weise auf die soziale Pflicht der „gebildeten Kreise“ aufmerksam gemacht. Er erinnerte u. A. an den Bergsturz im benachbarten Goldau. Die Geologen hätten nachgewiesen, daß die obern Felsschichten nicht mehr kompakt waren; daß dann infolge der Durchsickerung die untern verwitterten in Bewegung gerieten, bis sie schließlich, alles verheerend, talabwärts stürzten. Gar so schlimm sei es nun mit den politischen und gesellschaftlichen Zuständen in der Schweiz nicht, aber doch seien dieselben wiederum so, daß sich die Thesen der Geologen über Goldau wohl beherzigen ließen. Die obern Schichten vergären zu oft, daß die untern sie tragen; vergären, daß der zersetzende Versickerungsprozeß nicht unten beginne, sondern bei ihnen; daß ihm gegenüber wohl oben gebessert werden müsse und nicht unten, und unten erst geholfen sei, wenn oben alles gesund und in Ordnung sei. Sollte man diese weise Lehre der Natur vergessen und sie immer und immer wieder mißachten, dann freilich könnte eines Tages geschehen, was zu Goldau geschah: die untern Schichten würden, zerfetzt, in Bewegung geraten und die obern mit sich fortreißen zum Sturze in den Abgrund, auch wenn die letztern sich noch so sehr stemmten. Schuld wären dann aber nicht die untern Schichten, sondern die obern.

— Haftpflicht. Dem „Luzerner Tagbl.“ wird geschrieben: „Eine sehr interessante, öfter vorkommende und stets streitige Frage war bis jetzt die Entstehung von Brüchen in Haftpflichtsfällen. Viele Aerzte sagten, die Entstehung eines Bruches sei kein Unfall, weil schon ein präformirter Bruch vorhanden gewesen und nun blos ausgetreten sei. Dagegen wurde eingewendet, es sei doch zwischen der Anlage zu einem Uebel und der wirklichen Krankheit ein großer Unterschied, z. B. zwischen Anlage zur Schwermut oder angeerbter Schwindsuchtsanlage und wirklicher Schwermut oder Schwindsucht. Die Gerichte haben die Fragen verschieden erledigt. In der letzten Zeit wurde sie im Kanton Zürich und im Kanton Luzern vom Obergerichte bejaht und das Entstehen eines Bruches als Unfall erklärt; dagegen ist die Entschädigungssumme natürlich eine verschiedene. Unter ziemlich gleichen Erwerbsverhältnissen taxirte das Zürcher Obergericht den Schaden auf 1000 Fr., das luzernische auf nur 200 Fr. Hiebei entsteht nun aber eine zweite Streitfrage, indem die Versicherungsgesellschaften regelmäßig die Haftpflicht zu bezüglen sich verpflichten, jedoch Ueberanstrengung ausnehmen, und nun Brüche namentlich beim Heben schwerer Lasten vorkommen, wie es eben bei verschiedenen Gewerben: Müllern, Bäckern, Steinbrechern ꝛc. unumgänglich nötig ist und zum täglichen Betriebe gehört. Für diese Gewerbe könnte derart die Unfallversicherung fast ganz illusorisch werden, und wir möchten, gestützt auf die Erfahrung, die Gewerbetreibenden aufmerksam machen, daß sie sich beim Abschluß von Unfallversicherungen vorsehen.“

— Schweiz. Portraitgallerie. Das 30. Heft zeigt uns acht neue Bilder. Charles Secrétan, der würdige Senior der Universität Lausanne und große Gelehrte. Ihm folgt Georg Schibel, der nicht weniger als 59 Jahren, immer noch kräftig und für seinen Beruf begeistert, die zürcherische Blinden- und Taubstummenanstalt leitet. Johann Zwingli Wirth, ein hochgeehrter Repräsentant der freisinnigen Richtung der reformirten Kirche, berühmter Kanzelredner, Oberstbelfer am Basler Münster. In August Suter haben wir vor uns eine vielumstrittene Persönlichkeit des st. gallischen politischen Lebens, die dem dortigen Parteigetriebe zum Opfer fiel, aber immer rüstig zur Fahne steht. Augustin Grüniger, Abt des Klosters Muri-Gries, ist ein Mann im Mönchskabit, der sich um die Schule große Verdienste erwarb, teils als tüchtiger Lehrer, teils als Gründer und Erbauer des prächtigen Lyceums in Sarnen. Es folgt ein Mann des Hotelwesens und der Landwirtschaft, der leider zu früh verstorbene wackere Nationalrat Jakob Hauser, Besitzer des Gurnigel, den er zu einem Kurort ersten Ranges erhob. Der hingeschiedene bernische Fürsprech und Nationalrat Johs. Bützberger blickt uns mit all der Freundlichkeit und dem klaren Blicke an, die ihm im Leben eigen waren. Johannes Weber von Netthal schließt die Reihe. Wer kennt nicht das große Talent und die Produktivität dieses Illustrators der „Europäischen Wanderbilder“? Er nimmt, obschon Autodidakt, unter den schweiz. Künstlern eine ehrenvolle Stellung ein.

— Die Zentralbahn hat 5 neue Schnellzugslokomotiven und 6 Compound-Güterzugslokomotiven neuesten Systems (Kostenbetrag über 700,000 Fr.) und erst im Juli noch sind 5 weitere Schnellzugslokomotiven in Bestellung gegeben worden. Bestellt und in Arbeit sind ferner 60 Güterwagen und 27 Personenwagen. Die Hauptwerkstätte in Olten beschäftigt zirka 640 Arbeiter (Ende 1889 waren es noch 573) und ist mit Arbeiten aller Art, insbesondere mit solchen, welche zur Erhöhung der Betriebssicherheit dienen (kontinuirliche Bremsen, verbesserte Signalvorrichtungen ꝛc.), in vollster Tätigkeit.

— Eine neue Erfindung. Im Nr. 167 des „Schweiz. Handelsamtsblattes“ wird unter den Eintragungen in die Patentliste genannt Herr Sonderegger Albin, der ein Patent genommen hat auf eine „Vorrichtung zum Schutze der Kulturen vor Hagelschlag, welche gleichzeitig auch zum Schutze von Frost und kalten Winden dient.“

Der Mann müsse heilig gesprochen werden, wenn er halte, was er verspreche, meint „St. N.“

— Die Sonnenflecken seien die Ursache des schlechten Wetters. Diese Sonnenflecken sind während den ersten sechs Monaten dieses Jahres auf den Observatorien von Paris und Lyon der Gegenstand eingehender Beobachtungen gewesen und man ist zu dem interessanten Resultate gekommen, daß während diesem halben Jahre die Sonne 65 Gruppen von sehr sichtbaren Flecken gezeigt hat, während in der gleichen Zeit des Jahres 1890 sie blos von 45 derartigen Gruppen bedeckt gewesen war. Der Schluß davon ist, daß die Krankheit der Sonne in stetem Zunehmen begriffen ist und zu gleicher Zeit diejenige der Erde, deren Jahreszeiten immer unangenehmer und kälter werden, worüber in ganz Europa nur eine Stimme herrscht.

— Blitzgefahr. Eine merkwürdige Erscheinung ist die Zunahme der Blitzgefahr seit Mitte dieses Jahrhunderts. Eine Zusammenstellung aus den Akten von 60 Feuerversicherungs-Gesellschaften Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz für den Zeitraum von 1854 bis 1877 ergibt, daß sich die Blitzgefahr in diesen Ländern durchschnittlich um das Zweieinhalbfache erhöht hat. Für Deutschland allein stellt sich sogar eine Verdreifachung der Blitzgefahr in den letzten dreißig Jahren heraus.

Aargau.

— Fricktal. Der aargauische Kantonalturnverein hat Frick als Ziel der diesjährigen kantonalen Turnfahrt bestimmt. Dieselbe soll am 27. September ausgeführt und mit einem Schauturnen verbunden werden, an welchem allgemeine Freiübungen, sowie Gerätübungen und Produktionen einzelner Vereine zur Darstellung gelangen.

— Zeihen. (Eingef.) Nächsten Sonntag den 23. August, Morgens 9 Uhr versammelt sich in Zeihen der Forstverein des zweiten Kreises unter Leitung des Herrn Kreisförster Koch in Laufenburg. Nach Abwicklung der Vereinsgeschäfte wird eine kleine Exkursion in die Staatswaldungen Weißacker und Thalheimer-Homberg, sowie in die Waldungen der Ortschaft Niederzeihen ausgeführt.

— Menziken. Bei dem Gewitter vom letzten Sonntag Morgen schlug der Blitz um halb Uhr in dem benachbarten Pfeffikon (Luzern) in das Haus des Herrn Dreyer-Küng und äscherte dasselbe vollständig ein. Eine ältere, schon längere Zeit kranke Frau wurde in ihrem Bette vom Blitz getötet. Ein Schuhmacher, Namens Hediger, der erst kürzlich in dieses Haus gezogen war, wurde nun in diesem Jahr zum dritten Mal vom Brandunglück betroffen; er ist deshalb der Mildtätigkeit sehr zu empfehlen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der ungetreue Gemeindeschreiber Meier in Trogen wurde vom Kriminalgericht in Trogen zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt. Der Gesamtbetrag der Unterschlagungen ist 226,687 Fr., davon entfallen auf die Vogtkasse 145,019 Fr., die Gemeindeschreiberei 51,000 Fr., die Privatverwaltung 31,000 Fr. Bei der Liquidation werden vielleicht 25% erhältlich sein, so daß sich die definitive Schädigung auf 167,000 Fr. beziffert. Im Falliment kommen noch zahlreiche Gläubiger zu Schaden.

Baselland. Am Sonntag wurde in Liestal die basellandschaftliche Gewerbe-Ausstellung eröffnet. Den Zeitungen nach zu urteilen, mußte das Bankett dabei die Hauptsache gewesen sein. Was doch ein saftiger Braten nicht alles vermag.

— Am Sonntag ist ein 14 Jahre alter Knabe von Binningen beim Ausfluß der Birs in den Rhein beim Baden ertrunken.

Bern. Brave Kameraden. Ein Berner Rekrut wurde zu einigen Tagen Nachdienst einberufen, weil er in seiner Rekrutenschule erkrankt war, also den Dienst nicht beenden konnte. Nun wollte es das Unglück, daß ihm bei einer Schießübung der Anzieher zerbrach und ihm ein Stück ins Auge flog und dasselbe unrettbar verletzte. Seine Kameraden beschlossen einstimmig, ihren Ordinärsteuerschuß, etwa 500 Fr., dem Verunglückten zukommen zu lassen. Und das geschah am Tage der Bundesfeier.

— Bern. Ueber die Gründungsfeier herrscht nur eine Stimme des Lobes. Wäre nicht der bittre Tropfen in den Becher der Freude gefallen, wahrlich es wäre herrlich, wunderherrlich gewesen. Einen so farbenreichen Zug, wie den historischen Umzug vom Montag, brächte wohl keine andere Schweizerstadt zu Stande. Der Zudrang war ein ganz enormer und man fühlt es bei einem Berner Fest sofort: „Die Lüt hei z'fämme". Es lebt ein Staatsgedanke in Muzpopolien, was immerhin erhebend ist. Bei der sinnigen und reichen Dekoration kam viel Humor und auch Satyre zur Geltung. Eine einzige Inschrift mag dies illustrieren:

„Einst drückten die Vögte die Schweizermannen;
Heut sind die Schulden die Blutsyrannen.
Wer uns von der Bodenwerkschuldung befreit,
Der ist der Tell der künftigen Zeit.

— Bern. Am Sonntag Nachmittag wurde ein Mann von Schangnau beim Bremgartenwald von einem Unbekannten mit einem Revolver in den linken Vorderarm geschossen.

Am Sonntag Nachmittag bekam eine Dame, Namens Wittwe Marie Müller, wohnhaft Gerbergasse Basel, auf dem Kirchenfeld einen Schlaganfall, wurde sofort ins Inselspital transportirt, starb jedoch daselbst schon nach zwei Stunden.

— Biel. Beim Eisenbahnunglück in Zollikofen wurde der Frau Fürsprech Neuhaus der Kopf zu einer formlosen Masse zerdrückt. Der Mann ist am Dienstag im Inselspital gestorben. Die Todeswunden finden sich meist an Kopf und Brust, die eingedrückt sind. Erkannt wurden bis Montag Mittag die Leichen von R. Bert, Entemann, Frau Tschantre-Tueschere, Künzli-Lehmann, Herr Zeiher, Bäcker, Frau Bösiger, Alle von Biel; Frau Mathey von Tramlingen. Die Leichen wurden nach Münchenbuchsee geführt. Schwer verwundet wurden 25 in Tragbahren nach Bern und Münchenbuchsee spedirt. Leicht verletzt sind zirka 40 Personen. Vom Zugpersonal ist schwer verletzt der Lokomotivführer des Pariser Zuges und leicht der Heizer. Die Reisenden des Schnellzuges haben nur leichte Verletzungen. Die Passagiere flüchteten durch die Fenster.

— Emmental. Der Schaden der Wasserverheerungen beträgt laut sehr gewissenhafter, soeben beendeter amtlicher Schätzung: Gemeinde Schangnau 198,000 bis über 200,000, im Amtsbezirke Signau über 360,000 Fr. Dabei ist nicht inbegriffen der Schaden des Staates, der über 50,000 Fr. beträgt. Ferner ist nicht dabei: der Amtsbezirk Trachselwald und das luzernische Marbach. Der Schaden ist um so drückender, als es meist ganz arme Gegenden betrifft.

Genf. Auf dem Bahnhof von Cornavin in Genf wurden von der Polizei 28 Zentner Schinken, aus Rumänien und Amerika kommend, weil verdorben, mit Beschlag belegt und auf ihre Weisung hin verscharrt. Ein Berner Negotiant hatte dieselben nach Genf spedirten lassen, um sie durch einen Camionneur versteigern zu lassen.

— Genf. Seit Jahren schicken spanische Schwindler von Zeit zu Zeit Briefe an wohlhabende Genfer, laut welchen ein politischer Märtyrer klugerweise rechtzeitig große Summen, gewöhnlich 500,000 bis 800,000 Fr. an sicherem Orte vergraben hat. Der Gefangene möchte nun dieses Geld heben um seine Freiheit zu erkaufen. Er braucht aber Vorschüsse, 5—20,000 Fr., um die er den Adressaten bittet mit dem Versprechen, die ausgegrabene Summe mit ihm zu teilen. Aber auch persönlich kommen recht häufig solch spanische Schwindler, um als Taschendiebe, Falschspieler oder Diebe zu arbeiten. Zwei feingekleidete Spanier hatten in Lyon Titel von 30,000 Fr. gestohlen und wollten sie in Genf auswechseln. Der Unterhändler schöpfte Verdacht, benachrichtigte die Volksbank und die Polizei, und nun sitzen die beiden Spitzbuben im Schatten.

Luzern. Aus alten Zeiten. Der „Entlebucher" schreibt: Ueber die Viehpreise vor 100 Jahren gibt uns ein Teil- und Auskunftsbrief vom Jahre 1791 interessanten Aufschluß. Ein Vater verteilte einen in der Nähe des Dorfes Escholzmatt liegenden Hof, „die innere Güntenen" genannt, unter seine Söhne. Diese Liegenschaft hatte damals eine Ertragenheit von 6 Kühe und 1 Pferd nebst den gewöhnlichen Anpflanzungen. Jeder Teil erhielt 3 Kühe, welche zusammen für 200 Gl. oder 380 Fr. gewertet waren, was auf ein Stück im heutigen Geldwert 126 Fr. ausmacht. Die „Fühlmähre" wurde für 120 Gl. oder 228 Fr. veranschlagt. Das ganze übrige Inventar in Haus und Scheune und die vorrätigen Lebensmittel sind für 220 Gl. oder 418 Fr. in Anrechnung gebracht worden. Es beweist uns diese Urkunde, daß die Viehpreise in den letzten 100 Jahren mehr als um's Dreifache gestiegen sind.

— Luzern. Das „Luz. Tagbl." schreibt, es machen sich in letzter Zeit in Luzern und besonders auf den Schiffen Taschendiebe unangenehm bemerkbar. In den letzten Tagen wurden mehrere gravirende Fälle angezeigt. Es wird eifrig auf die Langfinger gefandet.

Neuenburg. Am Donnerstag trat in Colombier das Militärgericht der II. Division zusammen, um über den Soldaten Emil Jndermühle zu urteilen, welcher vor einigen Wochen bei einer Schießübung den Freiburger Soldaten Tache erschossen hat. Jndermühle war angeklagt, durch die unvorsichtige Handhabung der Waffe seinen Kameraden getötet zu haben. Er wurde vom Gericht freigesprochen; die Kosten wurden der Eidgenossenschaft auferlegt.

Obwalden. Sicherem Vernehmen nach sollen Kommissär von Ah und Gemeindepräsident Landammann Durrer von Kerns mit noch anderen von einigen geistlichen Exaltados beim bischöflichen Stuhle in Chur angeklagt sein, weil sie das Mähen an den zwei kirchlichen Festtagen Johann und Peter und Paul in ihren Gemeinden bewilligt hatten. Wem kommt da nicht die Geschichte jenes Bauern mit den zwei Heubündeln in den Sinn?

Solothurn. Letzten Donnerstag Morgen starb nach langen Leiden Kunstmaler Heinrich Jenny von Langenbruck, geb. 1824, seit 1879 Professor des Zeichnens an der Kantonsschule. Schon früh wandte er sich der Historienmalerei zu, in welcher er Bedeutendes leistete, (z. B. die Heimkehr der Solothurner aus der Dornacher Schlacht und a. m.). aber auch im Portrait (Landammann Vigier), sowie als Illustrator (Postheiri, Gartenlaube, Nebelspalter) besaß er eine sehr glückliche Hand, die von einer reichen Phantasie und köstlichem Humor, freier auffassung des Lebens und der politischen Verhältnisse unterstützt wurde. Heinrich Jenny bewahrte sich bis in seine letzten Schmerzensstunden den echten, idealen Künstlersinn, und wenn auch hie und da ein bitterer Zug wegen mancher Enttäuschung seine Lippen umspielte, so half ihm doch ein angeborner, unverwüstlicher Humor über Alles hinweg. Mit Heinrich Jenny ist ein tüchtiger Künstler, eine originelle Natur, ein guter Familienvater, ein liebenswürdiger Mensch und ein guter Freund geschieden. Gott hab' ihn selig.

— Sonntag Nachts brannten in Oberdorf zwei Häuser nieder. Mehrere Personen konnten sich nur mit Mühe retten. 10 Schweine aber und 1 Zuchtstier blieben in den Flammen. Ein Haushund verbrannte an seiner Kette.

Unterwalden. Vom alten Stamm. In Elberfeld (Rheinland) starb Dr. Anton Ehrne von Melchthal, ein Nachkomme des bekannten Freiheitshelden Arnold von Melchthal. Die Vorfahren dieses Melchthal waren aus Graubünden nach Bayern gezogen, wo später dann ihre Nachkommen zu hohen Aemtern und Würden kamen, teilweise jetzt noch in bayrischen Militärdiensten, teils im Staatsforstdienste sich befinden.

Waadt. Wie Vivis und Lausanne, hat auch Nyon beschlossen, die Jahresexamen an den höhern Töchterschulen versuchsweise fallen zu lassen.

Ausland.

Deutschland. Auf der Haltestelle Wendisch-Drehna entgleiste am 15. d. ein von Berlin nach Dresden abgehender Personenzug, indem er infolge einer falschen Weichenstellung auf ein totes Gleise fuhr. Der Prellbock wurde umgefahren, die Maschine stel um, der darauf folgende Eilgut-, Gepäck- und Personenwagen sind beschädigt.

— Die Staatsregierung hat infolge der durch die nasse Witterung ungünstiger gewordenen Ernteaussichten und des russischen Ausfuhrverbotes beschlossen, mit Ermäßigungen für den Transport von Getreide und Mühlesfabrikaten auf den preußischen Staatsbahnen in Form von Staffeltarifen versuchsweise vorzugehen. Der neue Tarif umfaßt Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Hülsenfrüchte, Mais, Mehl aus Getreide und Hülsenfrüchten, Graupen, Gries und andere Mühlenfabrikate.

Oesterreich. Den großen Manövern in Oesterreich im September werden beiwohnen Kaiser Franz Josef, Kaiser Wilhelm, König Albert von Sachsen und zahlreiche andere Fürstlichkeiten. Das Manövergebiet, auf welchem die Manöver unter Anwendung von rauchlosem Pulver stattfinden sollen, wird zur Vermeidung von Unglücksfällen im weitesten Umkreise abgesperrt. Die Manöver werden eine Truppenmacht von 70,000 Mann vereinigen und einen strengen ernsten Charakter tragen, wobei alles Schaugepränge vermieden werden soll.

— Auf der Staatsbahn Krems-Wien entgleiste am 15. d. bei der Einfahrt in die Station Hadersdorf ein Personenzug; zwei Passagiere, ein Zugführer und ein Kondukteur wurden schwer, ein Kondukteur leicht verletzt.

Frankreich. „Es wär zu schön gewesen". Am Sonntag Abend war auf den Boulevards von Paris das Gerücht verbreitet, der Exkönig Milan habe sich in Folge sehr großer Verluste im Kartenspiel in seinem Hotel im Bois de Boulogne erschossen. So weit dieses Gerücht von einem Selbstmorde sprach, war es unrichtig. Der dicke Milan befindet sich auch heute im besten Wohlsein und läßt sich noch nichts abgehen, trotzdem er einen sehr hohen Betrag verspielte.

— Der russische Großfürst Alexis ist von Paris abgereist und so haben die Pariser Gemeinheit, aus dem Lamme, in dem sie der Enthusiasmus über das russische Bündnis versetzt hat, zu erwachen.

Jules Ferry macht in seinem Organe „L'Estafette" darauf aufmerksam, wie wenig würdevoll das Verhalten Frankreichs gegenüber Rußland gewesen. Das wird zu toll.... Werden wir denn immer die Gleichen, immer rasend darauf versessen sein, zu schreien: Es lebe Jemand! Es lebe etwas! Sollen wir denn immer dem Auslande das Schauspiel unserer Vernarrtheiten geben, die leider uns oft so weh taten und dabei immer komisch aussahen. Dadurch ziehen wir uns Lektionen, wie die heutige, zu.

Es fällt uns nicht ein, die zu Ehren Rußlands veranstalteten Feste tadeln zu wollen; aber wir möchten mehr Maß und Takt sehen. Zwanzig Jahre lang haben wir abseits vom übrigen Europa mit unendlicher Würde an der Wiederaufrichtung unserer Landes gearbeitet. Und jetzt sollten wir aus dieser Zurückhaltung heraustreten, die unsere Stärke war, um die russische Allianz betteln, uns töricht einbilden, Kaiser Alexander hege die Absicht, uns bei der Berichtigung unserer Ostgrenzen behülflich zu sein, und uns deshalb durch Hoffnungen, Geschrei, Gesang und Reden zu betäuben? Um Gottes Willen, lassen wir uns unsern Stolz nicht nehmen! Kaum sind wir dem Boulangismus entronnen, der ein schmachvoller Anfang von Gößendienerei war. Jetzt wollen wir doch nicht im Gefolge der alten Kunstreiter und Marktschreier der Boulange, die man wieder an der Spitze aller Kundgebungen sah, in die alte Abgötterei verfallen. Damit wäre uns nicht genützt. Es würde den Russen mißfallen. Wir dürfen nicht vergessen, daß dieser Alexander ein Interesse daran haben kann, uns die Hand hinzustrecken, und daß es in unserem Interesse liegt, sie nicht zurückzuweisen. Aber das sieht man nicht, daß Rußland sich aus enthusiastischem Gefühl an uns bindet. Die Stunde der Torheiten ist für uns vorbei." — Ja, ja, wenns nur so wäre!

— Paris. Auf der Ostbahn stieß am 15. d. ein Zug unter einer Brücke bei Paris infolge einer falschen Weichenstellung auf die letzten Waggons des von Belfort kommenden Zuges. Zwei Gepäckwagen und zwei Personenwagen wurden völlig zerschmettert. Durch glücklichen Zufall befanden sich in diesen Wagen nur wenige Reisende, die mit leichten Verwundungen davonkamen.

— Bei Toulon herrschen großen Waldbrände. Ueber 2000 Hektaren stehen im Feuer. Trotzdem Bevölkerung und Militär Tag und Nacht arbeiten, nimmt das Feuer immer mehr an Ausdehnung zu. Man glaubt bereits, daß das Feuer, so lange auch nur die kleinste Waldfläche noch steht, nicht abzudämpfen sein wird.

— Kriegstauben. Am 10. August fanden auf dem Eiffelturm zu Paris Versuche mit Brieftauben statt. Diese Tauben waren besonders abgerichtet, möglichst hoch zu fliegen, so daß sie im Kriege für feindliche Kugeln unerreichbar sind. Ferner sollte erprobt werden, welche Last die Tauben tragen können. Man hatte ihnen Papierrollen und kleine Ballons im Gewichte bis zu 250 Gramm angebunden. Anfangs fühlten sich die Tiere belästigt, flogen aber später nahezu ebenso schnell wie die unbelasteten Tauben.

England. London. Ein Eisenbahnzug mit 250 Freiwilligen stieß am 16. d. bei Pontypool auf einen Personenzug; 12 Reisende wurden schwer verwundet.

— Biel Durst. 250,000 Personen, darunter 76,600 Frauen, wurden im letzten Jahr im Vereinigten Königreich wegen Trunkenheit verurteilt. „Es dunkt sie halt au guet."

Italien. In Como ist am 15. August bei Abfahrt eines Vergnügungsdampfers die Landungsbrücke gebrochen; sämtliche Personen stürzten ins Wasser, zwei sind ertrunken, mehrere werden noch vermißt, dreißig wurden gerettet. Eine große Volksmenge war am Unglücksorte versammelt und harrte traurig der Ergebnisse der Taucherarbeiten.

— Turin. Professor Perroncito will ein Mittel gefunden haben, um die Phylloxera ohne Schaden für die Reben plötzlich zu vernichten. Die angestellten Versuche sollen einen außerordentlichen Erfolg gehabt haben.

Rußland. Ueber die Mißernte in Rußland wird der „Times" von Petersburg geschrieben, daß dieselbe in keiner Weise so schlimm ist, wie man anssähe. Unterrichtete Leute seien davon überzeugt, der Ertrag des Roggens sei nicht so klein, daß ein Ausfuhrverbot absolut nötig sei. Der letzter Tage erlassene Ukas sei eher ein politischer, gegen Deutschland und Oesterreich gerichteter Schachzug.

Norwegen. Wie die „Elektrotechnische Zeitschrift" meldet, steht Hammerfest, die nördlichste Stadt Europas, im Begriff, die elektrische Beleuchtung der Straßen und Häuser einzuführen. Es wird zur Erzeugung des Stromes die Kraft eines 1700 Meter entfernten Flusses benutzt, dessen Strömung so bedeutend sein soll, daß er im Winter nicht gefriert. Es kommt Wechselstrom zur Anwendung. Die Beleuchtungsverhältnisse in Hammerfest sind, wie man sich denken kann, sehr eigentümlich. Im Hochsommer wird kein Licht gebraucht, während umgekehrt die Lampen im Winter den ganzen Tag brennen müssen.

China. In den südlichen Provinzen wurden mehrere katholische Missionen überfallen und deren Mitglieder verbrannt. Genauere Details fehlen. Im Norden scheint die Bevölkerung ebenfalls zu rumoren. In Sien-Kian hat eine Horde fanatischer die Wohnungen der Europäer, von denen es hieß, daß sie die Leichname chinesischer Kinder aufbewahren, geplündert. Eine katholische Mission wurde ebenfalls überfallen, doch verteidigten sich deren Mitglieder sehr mutig und schlugen die Bevölkerung zurück. Eine Frau Chollant verteidigte, mit einem Revolver bewaffnet, allein eine Hanstüre, bis endlich einige Soldaten kamen, um ihr Hülfe zu leisten. Zwei in die Affaire Wu-Su verwickelte Angeklagte, welche eingestanden, Europäer ermordet zu haben, wurden geköpft und deren Köpfe ausgestellt. Wie es heißt, verlangen die Vertreter Frankreichs und Englands von Tsung-li-Yamun 6 500,0000 Taëls Entschädigung für die Opfer der letzten Unruhen.

Amerika. Am 12. d. starb in New-York der frühere amerikanische Gesandte in England James Russ Lowell. Nicht allein Amerika, sondern die ganze englisch sprechende Welt verliert in dem Entschlafenen einen der ausgezeichnetsten Männer, welchen die englische Literatur der Neuzeit aufzuweisen hat.

— Nach einem vom statistischen Bureau in Washington veröffentlichten Berichte sind in den Jahren 1820 bis 1890 über 15,600 000 Einwanderer in den Vereinigten Staaten gelandet. Wer da glaubt, daß die Bevölkerung der Ver. Staaten wesentlich britischen Ursprungs ist, den wird die folgende Tabelle eines bessern belehren. Während der angegebenen Periode gab es unter den Einwanderern 4,556,000 Deutsche und Schweizer, 3,501,000 Iren, 1,000,000 Britisch-Nordamerikaner, 943,000 Schweden und Norweger, 445,000 Oesterreicher, 414,000 Italiener, 370,000 Franzosen, 356,000 Russen, 292,000 Chinesen, 246,000 Engländer.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 8. Aug. von Havre abgegangen, ist am 16. August wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 13 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse-Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. August 1891.

Amtstage. Jahrs. Wenk, Julius, Kurhausgärtner, von Bützschwyl, Kts. St Gallen, in Baden — Durrer, Balthasar, Knecht in Wettingen Eingaben 26. Sept **Brunzarte** Jungfer Seiler, Berth. alt Weibels in Fischbach — Stutz Leodegar, Hanisten in Zülsberg Eingaben 21. Sept. **Frzg.** Bäuchli, Friedrich, alt Gemeinderath in Villnachern Eingaben 16. Sept. **Julm.** Märki, Joh Heinrich, Müller, von Mandach in Zeiningen. — Hunziker, Jakob, Zimmermann, gen. Kuchi, von Oberkulm Eingaben bis 23. September. **Lenzburg.** Gehrig-Müller, Friedrich, Ammanns in Lenzburg. Eingaben 15. Sept. Rheinfelden. Frau Soland, Juliana. Maurers. — Brogle, Andreas, und Sohn Siegfried. Alle Drei in Möhlin. — Bürgi, Emil, Oswalds in Magden. — Bätzschwab, Joh August, alt Gemeinderath in Kaiseraugst — Massocini, Peter Heinrich, Maurer, von Corrido, Italien, in Rheinfelden. — Frau Bernet, Maria Magdalena, Dominikt in Rheinfelden. Eingaben 16. September.

Nachgeldtage. Bremgarten. Meier-Flori Jakob, gen. Fleischhändler, in Villmergen. Einsprachen 2. Septbr. **Jetzgen.** Hochuli Adolf, Melchiors, Schreiner, von Reitnau, in Amerika. Eingaben 26. September.

Lehrmannsverbindung. Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Schinznach für französische und deutsche Sprache, Geographie, Geschichte, Schreiben und Gesang. Besoldung Fr. 2800. Anmeldungen 24. August. — Arbeitsschule Rüthihof bei Baden Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen bis 24 August — Die Stelle eines Staatsbaumwarten über die Staatsbaumung „Mosenhau" bei Rauenhof (III Forstkreis). Anmeldungen 25. August beim Kreisförster, Hrn. Meier in Baden.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen.
Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Publikation.

Am **28. September** nächsthin findet in **Brugg** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den zweiten, am **29. September** in **Unterkulm** eine solche für den dritten Ausstellungskreis statt.

Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2115] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug
nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Zu verpachten:

Eines der schönsten **Pachtobjekte** in der Gemeinde **Gretzenbach**, Kantons Solothurn, enthält **26 Jucharten Matt- und Ackerland** an einem Stück, mit ertragreichem Baumwuchs, **2 laufenden Brunnen**, nur ¼ Stunde von Käserei Dänikon und 20 Minuten von Schönenwerd entfernt.

Antritt 1. April 1892.

Unterhandlungen nimmt entgegen bis 30. August 1891 der Eigenthümer **J. Keller** auf **Eppenberg** und **W. Grütter**, Gemeinderath in **Gretzenbach**. [2120

Institut Bolllet, Lausanne.

Mit **Oktober** beginnt ein neues Schuljahr. **Sprachen, Handelsfächer** u. s. w.

(H 8951 L)

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**

1738] in **Aarau.**

Alten guten Landwein

verkauft **über die Gasse** à **55 Cts.** per Liter, bei Abnahme von **20 Liter** à **50 Cts.**

2118] **Karrer-Nobs** zur **alten Post** in **Kulm.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird von nun an neben dem Stadtammannamte auch den Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben und empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Besorgung der in sein Fach einschlagenden Geschäfte.

Max Schmidt, Fürsprech & Notar,

2075] Aarau, Casinostrasse 576.

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1682] **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Für Gypser!

Die **Kirchgemeinde Zuhr** ist im Falle, das **Innere der Kirche weißeln** zu lassen. Der Baubeschrieb liegt vom 17. August an beim Pfarramte auf. Eingaben sind bis **22. August 1891** dem Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Bezirksrichter **Rüetschi** in **Zuhr** einzureichen.

Aus Auftrag:

2109] **Das Aktuariat der Kirchenpflege.**

Zu miethen gesucht:

Eine kleine **Wohnung** für zwei Personen in der Nähe von **Zofingen.**

Nachzufragen bei der Expedition. [2094

Wasch- & Tragzeihnen,

Marktkörbe aller Art,
Reisekörbe,
Hutli für Kinder,
Traghutten,
Korbflaschen, 2—20 Liter haltend,
Rauhe Körbe ꝛc.
empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",

2107] Zollrain, Aarau.

Solide Agenten & Reisende

finden bei guter Provision und fixem Gehalte lohnende Beschäftigung

Offerten an **Reck & Comp.** in **Zürich** zu richten. [2097

Kunstwein.

Schöne, saftige **Weinbeeren, Zucker,** sowie alle anderen zur Bereitung eines absolut unschädlichen Kunstweines erforderlichen Artikel, nebst praktischer Anleitung zur Herstellung desselben (Rezept nach den langjährigen Erfahrungen tüchtiger Landwirthe) versendet franko nach jeder schweizer. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder Baarreinsendung

Oscar Roggen an der **Ryf**

(H1010F) **(Murten).**

NB. Preis der Artikel **Fr. 15. per 100 Liter.**

Man versäume nicht, die Vorräthe für nächsten Frühling jetzt zu bereiten.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei**

A. Brunnhofer-Ueder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.

Billige Preise.

Garantie! (H2435Z)

Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,

574] hintere Vorstadt, Aarau.

Einige sehr gutgehende

Singer-Tretnähmaschinen

mit oder ohne Verschluß,

sowie einige **Handmaschinen** sind ganz billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2091] in Aarau.

Publikation.

Die **Suhrenbrücke an Straße J bei Rohr kann wegen Reparatur von heute weg bis auf Weiteres mit Fuhrwerken nicht befahren** werden.

Aarau, den 6. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:

2049] **J. Bircher.**

Verkaufs-Steigerung.

Das **Korn** sowie das **Emdgras** ab den unter Benefic. Inventarii liegenden, zum Nachlasse des **Heinrich Gautschi,** Jakobs in **Schmiedrued,** gehörenden Liegenschaften wird nächsten **Freitag den 21. dies,** Nachmittags 2 Uhr, öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Kulm, 17. August 1891. [2121] **Henberger,** Bezirksrichter.

Gänzlicher Ausverkauf

einer Partie **baumwollener, sehr solider Hosenstoffe;** ferner **halb- und ganzwollene Boukskleider,** 9/4 breit, in Resten für **Herren-** und **Knabenkleider** zu spottbilligen Preisen, in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir Vieles ohne Erfolg angewandt, hat die Heilanstalt in Glarus den Knaben Walther von **Epilepsie, Fallsucht** gänzlich geheilt. Maria Zurfluh in Erstfeld. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Patent-Dreschmaschinen

mit **neuest erfundenem Schutzklappmantel,** in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **verbesserter Zerkleinerung**); **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter-** und **Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen,**

Sprützen etc.

liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit

1758] **J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg** (Emmenthal).

Ein jährlicher Verkauf von **650 tausend Stück** und die ersten **Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.**

Einziges Haus in Aarau: **Kronengasse.**

Neue Kirchengesangbücher

empfiehlt in verschiedenen eleganten Einbänden zu billigsten Preisen

1791] **E. Schatzmann,** Peizgaff-, **Aarau.**

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation **F. Geuggis** in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à	40, 45, 50	und	60	Cts. per Liter.
Rothen Hallauer	„	70, 80	„	90	„ „ „
Weißen Hallauer	„		45 „	50	„ „ „
Weißen hiesigen	„		35 „	40	„ „ „

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3 % Zkonto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Geuggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. August habe ich meine bisher im **„Rothen Haus"** betriebene **Speisewirthschaft** in meinen Neubau verlegt und führe dieselbe als

„Café zur Bank"

weiter. Das große, schöne und hübsch ausgestattete Lokal läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Indem ich das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens verdanke bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause Theil werden zu lassen, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Aarau, im August 1891.

Julius Häßig-Sigle,
„Café zur Bank".

2093]

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [2108

Im Ausverkauf

am Graben Nr. 352 in Aarau

erlasse eine Partbie **Crettonne** für Kleider und Jacken, schöne, neue Muster à 30 und 35 Cts. per alte Elle; ferner **Kölsch, Cottonne, Baumwolltücher** aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen; **halbwollene Kleiderstoffe** von 30 bis 60 Cts., **ganzwollene Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, von 90 Cts. an, doppelbreit.

Höflichst empfehlend

1943] **Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

1831

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Secretäre, nußbaumen u. tannen, **Zimmerkommoden,** „ „ **Waschkommoden,** „ „ **Nachttische,** „ „ **Küsten,** ein- und zweithürig, **Consolen, Arbeitstische, Salontische,** rund und oval, **Stühle, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer** 2c.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über **20 Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das **vierfache** leisten, liefert

Os. Thomer. Schmied in **Weinfelden.**

Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**

☞ Muster zur Einsicht. [2092

Man sucht

für **Aarau** und **Umgebung** einen tüchtigen **Vertreter** und **Verkäufer** von reellen **Landweinen.**

Auskunft bei der Expedition. [2110

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Kolliger,** Spengler, Küttigerstraße.

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte Fieber und Schwächezustände konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Bienenzucker

zum Füttern der Bienen

empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",
2046] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Jak. Widmer, Hansrudolfs,
2114] **Küttihof, Grüniken.**

Zu kaufen gesucht:

Eine jüngere, über mittelschwere, neumelkige oder ganz nähige **Kuh,** von
2116] **G. Walther** auf der **Furg** in **Jarau.**

Zu verkaufen:

Ein nähriges **Rind,** bei

Jakob Zesler
2101] in **Hunzenschwyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Je nach Uebereinkunft würde der Lehrlohn wegfallen. Eintritt auf 1. Sept.

2112] **J. Hünsermann,** Bäcker, **Grüniken.**

Ein Säger

findet sofort Arbeit bei

2117] **G. Knoblauch,** Säger, **G.-Entfelden.**

Gesucht:

Ein **Arbeiter** über Ernte und Emdet
2085] von **J. Frech** in **Niederlenz.**

Ein solider

Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei

J. J. Klauder, Schreinermeister
2113] in **Zezwyl.**

Gesucht:

Ein **Knecht,** welcher die Land- und Rebenarbeit versteht und mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei

2096] **J. Zmoser** in **Pfungchern.**

Ein jüngerer zuverlässiger Mann findet sofort dauernde Arbeit als

Handlanger.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2102

Gesucht:

Zu sofortigem Eintritt ein junger **Schmied,** von
2076] **Fr. Hauenstein,** Schmied, **Hölliken.**

☞ Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2008

Arbeiter gesucht.

Ein **Geselle** könnte sofort Arbeit haben bei

J. Peter, Schmied in **Hölliken.**

Auch könnte ein starker, intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen ebendaselbst in die Lehre treten. [2106

Wochenmarkt in Aarau
vom 15. Aug. 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Aufen per Kilo Fr. 2. — bis 2.20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rüebli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürre Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Kächelöfen, Kochherden, Kunstöfen,

sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf Lager und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

☞ **Reparaturen werden prompt besorgt.**

Aarau, 11. August 1891. Achtungsvoll

2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Kleider-Magazin

von

G. Gerber, March. Tailleur

Vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau

empfiehlt

Veston-Anzüge	von Fr.	28	an.
Buckskin- „	„ „	34	„
Cheviot- „	„ „	36	„
Kammgarn- „	„ „	45	„

Für gutes Passen und solide Arbeit wird garantirt.

Zu jeder Kleidung Flicklappen.

G. Gerber, March. Tailleur,
1706] **Vordere Vorstadt Nr. 670.**

Baumwolltücher

in allen Breiten, auch zu **Leintüchern, Kotonne, Kölsch, Hemdenkotonne, bedruckte Cretonne, leinene Schürzenstoffe,** blau und **dunkelgrün** für **Arbeiter, Hosenstoffe, Manchester, Halblein,** empfiehlt

1240] **A. Vogel-Walther** in **Kölliken.**

Das Plazirungsbüreau Central Frenzel Lausanne

verlangt gutempfohlene **Mädchen** zur Erlernung der Sprache in Privathäuser, mehrere **Landknechte,** welche melken und mähen können. [2119

Gesucht:

Arbeiterinnen von Schöftland und Umgebung

auf **Näh-** und **Strickmaschinen.**

14tägige Lehrzeit unentgeldlich.

2098] **A. Lüthy-Lüscher.**

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen **Krankheiten des Magens.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen. Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären"
1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Nro. 67. **1891.**

Aarau, Samstag, 22. August.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postaufschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Mehreres über das Eisenbahnunglück bei Zollikofen.

Der „Nat. Ztg." wird aus Bern berichtet: „Das Eisenbahnunglück bei Zollikofen ist dadurch entstanden, daß der verunglückte Zug nicht gehörig gedeckt wurde. Die Station Zollikofen unterließ, die Station Münchenbuchsee von dem Anhalten des Zuges zu unterrichten und die Station Münchenbuchsee ließ den nachfolgenden Pariser Schnellzug durchfahren, ohne sich zu vergewissern, ob die Bahn bis Zollikofen frei war.

Die Redaktion bemerkt: „Demnach trifft die Schuld des Unglücks die betreffenden Beamten in Zollikofen und Münchenbuchsee zu gleichen Teilen. Ein Milderungsgrund mag der große Verkehr sein, den die Beamten zu bewältigen hatten, jedenfalls aber nehmen wir an, daß dieselben des Dienstes enthoben sind."

Der Spezialberichterstatter der „Nat. Ztg." schreibt: „Zirka 50 Meter von der Unglücksstätte befindet sich ein Bahnwärterhäuschen. Die Stelle ist äußerst kritisch. In gewaltiger Kurve kommt die Linie von Münchenbuchsee aus dem Walde hervor. Am gleichen Orte kreuzt die Landstraße nach Bern die Bahnlinie. Ich habe mit der Bahnwärterin, einer älteren, verständigen Frau gesprochen, welche den Dienst regelmäßig besorgte. Sie sagte, sie habe sich durch Winken mit den Händen und durch Schwenken des Taschentuchs die größte Mühe gegeben, den Führer des Pariserzuges zum Anhalten zu veranlassen. Freilich habe sie denselben nicht sofort kommen sehen, weil sie den stillstehenden Extrazug beobachtete und die auf der Landstraße kommenden vielen Gefährte mit Festbesuchern nach Bern ebenfalls ihre Aufmerksamkeit erforderten.

Ein Uebelstand ist auch, daß das Bahnwärterhäuschen die Aussicht vom Pariserzug auf den Extrazug teilweise verdeckte. Immerhin ist es merkwürdig, daß Leute aus dem letzten Wagen, einem mit Gartenstühlen versehenen und für den Personentransport einerichteten Güterwagen, Zeit fanden, sich zu retten, während der Pariserzug nicht mehr anzuhalten war. Letzterer hat keine Westinghousebremse, weil eine solche bei der Wagenkomposition nicht zulässig war. Auffallen muß auch, daß von Zollikofen aus der Pariserzug nicht in Münchenbuchsee telegraphisch zum Halten angewiesen wurde, bis die Linie frei war. Allgemein ist man der Ansicht, daß eine grobe Nachlässigkeit vorliege."

Von Passagieren des überfallenen Zuges ist dem „Hand. Cour." Folgendes erzählt worden: „Am Morgen des 17. d. waren bereits drei Züge von Biel abgegangen. Der bewußte Zug sollte 5 Uhr 55 abfahren, hatte aber 13 Minuten Verspätung und hielt bis Zollikofen auf einigen Stationen. Vor Zollikofen wurde er wegen Blockirung der Station gestellt, aber vielleicht nur für zwei Minuten, dann ging das Signal auf und der Zug versuchte einzufahren. Er stand aber gerade an einer Steigung, war schwer und es ging nicht; der Zug fuhr einige Meter retour, um einen Anlauf zu nehmen, es ging wieder nicht und so wurde ein zweites Mal zurückgefahren und da war ihm auch schon der Pariser Expreßzug auf den Fersen. Dieser Pariser Zug passirt Biel fahrplanmäßig 6. 17 und macht bis Bern keinen Halt. Er war aber nicht mehr der ursprüngliche Pariser-Zug mit nur etwa 4 bis 5 Waggons, den die Maschinisten im Notfall auf 20 Meter zu stellen sich vermessen, sondern man hatte ihm einen von Pruntrut gekommenen Zug angehängt, und zwei Lokomotiven vorgespannt. Vor der Zusammenstoßstelle nun befindet sich eine schwache Kurve, welche den Ausblick hemmt. Auf dem Bieler Zug sah man den Pariser heranfahren und es gelang glücklicherweise Insassen des letzten Wagens, der radikal zermalmt worden ist, abzuspringen bis auf zwei Frauen, nach anderer Version allen. Es war das ein Güterwagen, dessen Verhältnisse das Aussteigen rascher erlaubten als ein gewöhnlicher Personenwagen. Eine beleibte Dame erklärte, sie wisse nicht, wie sie herausgekommen, man habe sie einfach herausgeworfen und auf einmal wäre sie über das Straßenbord gedreht worden. Ihren umfanten Hintermann aber will sie dafür nicht belangen. Auch aus dem zweitvordersten Wagen gelang es Leuten, zu flüchten; ein Familienvater erklärt, er hätte Frau und Kinder glücklich herausbugsirt, ihm selber blieb keine Zeit mehr, er entging trotzdem dem Verhängnis, das Kameraden neben ihm ereilte. Auch von einem dritten noch zur Hälfte eingedrückten Wagen wollten die Mitfahrenden wissen. Mit dem also reduzirten Zuge sind dann die wenigsten Passagiere nach Bern hineingefahren, sie zogen die Fußtour vor und der Schrecken ist manchen noch so in den Gliedern gelegen, daß sie sich am Abend nicht getrauten, nach Hause zurückzukehren oder dann per Fuhrwerk, soweit diese aufzutreiben waren, am späten Abend noch oder dann am folgenden Morgen. Andere hatten durch den Schlaf ihre Nerven restaurirt und am 18. d. sich auf die Morgenzüge gewagt.

Die Leichen waren bis auf zwei sehr umständlich eingeklemmte rasch geborgen und nach Münchenbuchsee geschafft worden, die schwer Verletzten in den Inselspital Bern."

„Von Biel waren im Laufe des Vormittags zurückgebliebene Familienmitglieder zu Hauf nach Münchenbuchsee und Zollikofen gefahren, kein Roß und kein Fuhrwerk ist mehr aufzutreiben gewesen, auch der Zirkus Lorch stellte nobel und human sein ganzes Pferdematerial zur Verfügung. Es sei ihm das nicht vergessen. Die Morgenzüge waren in Biel nicht ganz fahrplanmäßig abgegangen, die wenigsten wußten bestimmt, in welchem Zuge die Ihrigen gefahren, daher allgemeine Beunruhigung."

„Ueber die letzte Veranlassung zum Unglück berichtet man uns ohne weitere Gewähr: Von der Station Zollikofen sei das Signal: freie Bahn, für den Pariser Zug nach Münchenbuchsee gelangt und dieser also passirt; bald nachher aber wäre das Signal vom Zollikofen widerrufen worden, freilich zu spät für Münchenbuchsee. Der Maschinist des Pariser Zuges bremste, was das Zeug hielt, als er des Bieler Zuges ansichtig wurde oder eigentlich noch mehr, die Bremse soll geradezu forcirt worden sein; die Distanz aber war zu kurz, um den schweren und langen Zug zum Stehen zu bringen. Indessen erfolgte der Stoß nicht mehr mit voller Kraft, in den vorderen Wagen des Bieler Zuges verursachte er nur wenig gefährliches Rütteln."

„Die Leichen waren zum Teil nur mehr nach den Kleidern zu agnosziren. So passirte es einem unglücklichen Vater, daß er sein 17jähriges, blühendes Töchterchen, welches nicht direkt von Hause, sondern von Besuch in Charpde-Fonds nach Bern gefahren war, wo die Mutter weilte, bei der ersten Leichenschau in Münchenbuchsee nicht erkannte, da er nicht wußte, wie es gekleidet gewesen."

Und nun die Lehre aus dem Unglück. Viele Bahnhöfe sind zu klein und große Strecken der befahrensten Eisenbahnlinien haben nur ein Geleise. Für unsern entwickelten Verkehr genügen die jetzigen Bahneinrichtungen nicht mehr. Der Bahnkörper und das Wagenmaterial sind im Besitze verschiedener Gesellschaften, die nur darauf ausgehen großen Profit herauszuschlagen. Es fehlt die einheitliche stramme Administration und die Zentralstelle, welche unbeschadet um Einzelinteressen und das Wohl des Ganzen, d. h. des gesamten reisenden Publikums, zu wahren hat. Es fehlt, um es mit einem Worte zu sagen, die Verstaatlichung der schweizerischen Eisenbahnen, welche dem Bunde die Mittel verleiht, mit starker Hand, wie auf dem Gebiete des Post- und Telegraphenwesens, im Gesamtinteresse des Landes Reformen im Eisenbahnwesen einzuhalten und durchzuführen.

Die Eisenbahnkatastrophe bei Zollikofen vom 17. August wird dem Gedanken der Eisenbahnverstaatlichung mächtigen Vorschub leisten. Immer klarer, immer lauter bricht sich im Schweizervolke die Ueberzeugung Bahn: die Eisenbahnen gehören dem Bunde, was in gut Schweizerdeutsch übersetzt heißt: Die Bahnen gehören dem Volke und nicht einigen Börsenjuden, welche dem Publikum gegenüber nur auf eine etwas raffinirtere Art als die Räuber der Abruzzen die Maxime „Geld oder Blut" zu praktiziren scheinen.

Schweiz.

— **Bern und Schwyz.** Ein feingebildeter Berichterstatter der „Zürch. Post" stellt folgende geistreiche Vergleichung an:

„Wer nach den Tagen von Schwyz der Berner Gründungsfeier Zeuge wurde, der kann sich eines Vergleiches der beiden Feste schwer entschlagen. Und doch ist kein Vergleich so unstatthaft wie dieser. Was den Tagen von Schwyz ihren unverlöschlichen Glanz, ihren unvergänglichen Eindruck verlieh, das war ihr patriotischer Gehalt. Es war der Gedanke, der sich die Formen schuf und durchleuchtete, der in allen Phasen des Festes machtvoll durchschlug, in allen Details noch, gleich dem tausendfach gebrochenen Sonnenstrahl, tausendfältig und tausendfarbig erschimmerte, — der ehrende, schöne Gedanke, der ein im Hochgefühl des Glückes dankbares Volk an seinem Ehrentage ernst zur stillen, bescheidenen Wiege seines Daseins, seiner Freiheit, seiner Kraft trieb. Dort, im kleinen, idyllischen Schwyz hätte übertriebener Prunk, hätten übertriebene Dimensionen diesem Gedanken, von dem, wenn überhaupt von großen Gedanken das Wort gilt, daß sie aus dem Herzen quellen, einen Ausdruck gegeben, der seine reine, rührende Größe entstellen mußte. Es mußte bestimmend für den Charakter der Bundesfeier sein, daß es der naivste Heroismus war, der hier einst das höchste Pathos, das Pathos der selbstbefreienden Marmestat gebar. Eindringlicher als der schwungbasteste Hymnus, den immer im rauschenden und berauschenden Zusammenklang von Formen, Farben und Tönen Menschenkunst und Menschenwitz anzustimmen vermocht hätten, sprach hier, von Jedem deutlich vernommen, in der Brust das geheimnisvolle Flüstern: „Ziel' Deine Schuhe aus, das Land, auf dem Du stehst, ist heiliges Land."

Anders in Bern. Ein markiges, trotziges, kluges Geschlecht, dessen hervorstechende Tugend Demut nie war noch ist, dessen Heroismus naiven Charakter nie besaß, beging in berechtigtem Stolze den Tag, der das siebente Säkulum seiner taten- und ruhmreichen Geschichte vollendete. Seine Jubelfeier mußte notwendig eine Kraftleistung werden. Das Selbstgefühl verlangte eine Aeußerung, an der es sich selbst berauschte, mit der es den Andern imponirte. Die Form, so sehr auch sie der patriotische Geist erfüllt, und zwar der weitherzige Patriotismus, der bei aller partikularen Selbstverherrlichung die Fesseln des Partikularismus nicht trägt, — die Form wurde hier Selbstzweck. Sie nahm kolossale Dimensionen an, kleidete sich, so sehr immer sie vermochte, in schweren Prunk und blendenden Schimmer.

Nun, Berna versteht ein Festkleid zu tragen. Das Prunkgewand beengt sie nicht, schnürt sie nicht; sie trägt es leicht und natürlich, wie andere Leute im Hauskleid sich bewegen. Bern besitzt wie wenige Orte auf der Welt, was eine Stadt heute, inmitten unserer modernen Gleichmacherei und architektonischen Uniformirungssucht überhaupt noch interessant macht, Natur und Charakter. Da ist es eine Freude, Dekorateur zu sein ...

„..... Als die letzte Strophe des Festspiels verklungen war, rief man den Dichter und den Komponisten und überreichte ihnen Lorbeerkränze. In Schwyz hat Niemand nach den Veranstaltern des Festspiels verlangt. Der Eindruck war zu stark, die patriotische Manifestation zu zächt und machtvoll, um für persönliche Ovationen Neigung und Stimmung aufkommen zu lassen."

— **Zentralbahn-Referendum.** Das konservative Komite von St. Gallen faßte in seiner Sitzung vom letzten Sonntag hinsichtlich des Referendums gegen den Zentralbahn-Ankauf durch den Bund einstimmig folgenden bemerkenswerten Beschluß: „Das kantonale Komite der konservativen Partei des Kantons St. Gallen, in Erwägung: 1) daß das Eisenbahnwesen als das wichtigste Verkehrsmittel der Gegenwart seine Aufgaben gegenüber der Oeffentlichkeit nur dann erfüllen und daß die Oeffentlichkeit den ihr gebührenden Einfluß auf dieses Verkehrsmittel nur erlangen wird, wenn dasselbe dem Staate anheimfällt; 2) daß der Rückkauf konstitutionell zulässig und daß er um so gebotener ist, als ein Teil unserer Bahnen sich bereits unter der Botmäßigkeit von Börsianern und Börsengruppen im Auslande befindet; 3) daß dem Volke einerseits das maßgebende Wort in Sachen der Organisation und Verwaltung und Betrieb der Staatsbahnen gewahrt bleibt und daß andererseits der Bundesrat in seiner Nachtragsbotschaft ein Organisationsgesetz in Aussicht stellt, wonach die verschiedenen Landesgegenden auf das Eisenbahnwesen ihres Rayons einen bedeutend stärkeren Einfluß erhielten, als bisher; 4) daß der dem Referendum unterstellte Ankauf der Zentralbahn geeignet ist, weitere Erfahrungen in Bezug auf Verstaatlichung zu sammeln, ehe man zur Gesammtverstaatlichung übergeht; 5) daß der Preis, welchen der Bund für die Zentralbahnaktien bezahlt, in einem angemessenen Verhältnis zum inneren Werte derselben steht; 6) daß im Falle der Verwerfung der Bund später voraussichtlich einen erheblich höheren Preis bezahlen müßte; 7) daß die im Falle der Verwerfung in beinahe sicherer Aussicht stehende Fusion der Zentralbahn und der Jura-Simplonbahn den ostschweizerischen Verkehrsinteressen nicht förderlich wäre,

begrüßt,

daß diese hochwichtige Angelegenheit durch die bereits angebahnte Referendumsbewegung vor den Volksentscheid gelangt; dagegen rät es — ohne die Angelegenheit zu einer eigentlichen Parteisache machen zu wollen — seinen verehrlichen Mitbürgern und Gesinnungsgenossen, die Vorlage selber, wenn sie zur Abstimmung kommt, im wohlverstandenen Interesse des ganzes Volkes und besonders auch der ostschweizerischen Landesgegend einmütig anzunehmen."

— **Truppenzusammenzug.** Die Regimentsübungen für die VI. Division finden statt am 1. und 2. September, die Brigadeübungen am 3. und 4. September. Die Regimentsübungen der XI. Brigade in der Gegend zwischen Töß und Glatt, Brüttten und Bülach, der XII. Brigade in der Gegend zwischen Kohlfirst und Thur, Stammheim und Marthalen. Die Uebungen der Brigaden spielen sich ab in der Gegend zwischen Thur und Töß, Dägerlen und Flaach. — Die Infanterie erhält Aermelwesten (Blousen), welche an Stelle der Waffenröcke als Dienstkenue dienen. — Dreimal findet die Verpflegung mit Konserven statt, am 27. August, am 6. und 10. Sept. Als eiserne Ration ist vom Mann während der ganzen Dauer der Manöver eine Ration Konserven mitzutragen; sie soll nur in dringenden Fällen verwendet werden, worauf deren sofortiger Ersatz beim Divisionskommissär zu verlangen ist. Diese eiserne Ration hat schließlich am 10. September Verwendung zu finden.

Die Truppen werden, soweit möglich, kasernirt oder aber kantonnirt. Der Sold wird am 24. und 31. August, 5. und 11. Sept. ausbezahlt. Zu viermaliger Verabfolgung einer Extraverpflegung während den Brigade- und Divisionsübungen sind 1,6 Liter Wein und 320 Gramm Käse auf den Mann bewilligt. — Hauptquartier der Division vom 19. August Mittags bis 3. September ist in Winterthur (Technikum). — Die Infanterie erhält an Exerziermunition 130 Patronen per Mann. 40 mit Schwarzpulver für den Vorkurs und die Regimentsübungen, 90 mit rauchschwachem Pulver für die Brigade- und Divisionsmanöver.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 21. August. Der Bundesrat hat die eidg. Volksabstimmung über den Bundesbeschluß betreffend Revision des Art. 39 der Bundesverfassung (Banknotenartikel) und über das Bundesgesetz betr. den schweiz. Zolltarif auf Sonntag den 18. Oktober nächsthin angesetzt. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen werden durch eine besondere Abstimmungsverordnung erlassen.

Die Baudirektion berichtet dem Regierungsrat, daß der **Bau der Rheinbrücke zu Kaiserstuhl** und die Korrektion der aarg. Zufahrtsstraße zu derselben auf Grund des Großratsdekretes vom 7. Oktober 1889 nunmehr zum Abschluß gelangt sind. Die Brücke wurde nach vorgenommener Untersuchung und Probebelastung den Unternehmern (Firma Ludwig u. Schöpfer in Bern) förmlich abgenommen. An der Korrektion der Zufahrtsstraße fehlen nur noch diejenigen Arbeiten, die erst im Herbst vorgenommen werden können. (Zweite Beliefung, Heckenpflanzungen.) Beide Objekte sind dem Bezirksamt übergeben worden. Es wird hievon auch der zuständigen großherzoglich badischen Behörde Kenntnis gegeben.

Der Bezirk Zurzach hat am 9. d. M., und zwar im dritten Wahlgang für den verstorbenen Herrn Karl Attenhofer von Zurzach als Bezirksrichter gewählt den Herrn Heinrich Hauser, bisher Gerichtsersatzmann in Zurzach.

An die vakante Stelle eines Assistenzarztes der medizinischen Abtheilung der kantonalen Krankenanstalt wird Herr Dr. Karl Ischer, Arzt in Mett bei Biel, gewählt.

Der vom Oberforstamt verfaßte neue Wirtschaftsplan zum Staatswald Lindhofwald bei Mülligen erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion gelangen für das laufende Jahr nachfolgende Stipendien zur Verteilung: Kantonsschulstipendien Fr. 3160 an 22 Bewerber; Seminarstipendien Fr. 7000 an 60 Bewerber; Stipendien zur Ausbildung von Mädchen für den Lehrerberuf Fr. 3000 an 20 Bewerberinnen.

Der Gemeinde Gränichen wird an ihre Bezirksschule ein einmaliger Gründungsbeitrag von Fr. 4000 bewilligt.

— Der Bericht des Regierungsrates zur Eingabe der Kantonallehrerkonferenz um Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule kommt zu folgendem Schluß:

1. In Deutschland wie in Oesterreich bestehen zum Zwecke der Ausbildung der Volksschullehrer überall besondere, getrennt geführte Anstalten (Seminarien), trotzdem eine Anzahl der letztern sich an Orten befinden, an denen Gymnasien, Realgymnasien und Realschulen bestehen.
2. Da wo man in Deutschland schon Versuche gemacht hat, die Seminarien mit den Gymnasien und den Realgymnasien zu verschmelzen, wie in Baden und Sachsen, ist man wieder davon zurückgekommen, weil die Resultate nicht befriedigt haben.
3. Die hervorragendsten Schulmänner Deutschlands wie Diesterweg und Kehr fordern für die Lehrerbildung besondere Anstalten (Seminarien).
4. In der deutschen Schweiz bestehen mit Ausnahme von Graubünden und Solothurn überall besondere Lehrerbildungsanstalten. In Chur sind die Resultate der kombinierten Anstalt nach dem Urteil derjenigen Männer, die an derselben gewirkt haben und noch wirken, nicht befriedigend.

   Die Erfahrungen in Solothurn sind noch von zu wenig langer Dauer, um darauf abstellen zu können. Die Verhältnisse des Kantons Neuenburg sind von den unsrigen zu verschieden und können deshalb nicht als Maßstab dienen. Uebrigens bildet die dortige Lehrerbildungsanstalt eine für sich bestehende besondere Abteilung des dortigen Gymnasiums.
5. Das von der Kantonallehrerkonferenz befürwortete Projekt ist in seinem Aufbau unklar und verworren. Die Bildung unserer Volksschullehrer würde dabei durchaus nichts gewinnen können.
6. Die Verschmelzung von Kantonsschule und Seminar bringt nicht nur keine Ersparnisse, sondern eine ganz bedeutende Mehrausgabe für den Staat.

Wir gelangen deshalb zum Schluß, es sei dem Gesuche der Kantonallehrerkonferenz um Aufhebung des Seminars Wettingen und Ausbildung der Volksschullehrer an der Kantonsschule in Aarau keine Folge zu geben."

Wir haben uns bezüglich des Schicksals dieser Eingabe nie keinen Illusionen hingegeben. Man hat im Aargau seit längerer Zeit nie mehr den Mut gehabt, Staatsopfständen zu Gunsten der Steuerzahler zu zerstören. Fahren wir also im Doppelgeleise ruhig weiter, bis es auch in der obern Sphären tagt. Einem künftigen Geschlecht wird es vorbehalten sein, das Problem dieser Verschmelzung zu lösen und dem Leiter des Erziehungswesens jener Zeit wird man als Talisman die Göthesche Warnung vor gewissen Geistern in die Wiege legen müssen:

„Benutze nicht die wohlbekannte Schaar,
Die strömend sich im Dunstkreis überbreitet . . . ."
„Sie stellen wie vom Himmel sich gesandt
Und lispeln englisch, wenn sie lügen."

— Aargauische Viehausstellungen. Die durch den Großratsbeschluß vom 26. September 1887 vorgeschriebenen zwei Ausstellungen von Kühen, Rindern und Kleinvieh finden dieses Jahr im II. und III. Ausstellungskreise statt und zwar:

Für den II. Kreis: Montag den 28. Herbstmonat nächsthin in **Brugg**; für den III. Kreis: Dienstag den 29. Herbstmonat in **Kulm**.

Diese beiden Ausstellungskreise umfassen:

a. Der II. Kreis: die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Baden und Zurzach, von dem Bezirk Brugg die Gemeinden Altenburg, Auenstein, Birr, Birrenlauf, Birrhard, Brugg, Habsburg, Hausen, Hottwyl, Lauffohr, Lupfig, Mandach, Mülligen, Oberflachs, Rein, Remigen, Rüfenach, Rynikon, Scherz, Schinznach, Stilli, Thalheim, Umiken, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch, und vom Bezirk Lenzburg die Gemeinden Brunegg, Holderbank und Möriken.
b. Der III. Kreis: die sämtlichen Gemeinden der Bezirke Kulm und Zofingen, des Bezirks Aarau mit Ausnahme von Densbüren, und vom Bezirk Lenzburg die Gemeinden Allikwyl, Boniswyl, Hunzenschwyl, Lenzburg, Niederhallwyl, Niederlenz, Retterswyl, Rupperswyl, Schafisheim, Seon und Staufen.

Die Ausstellung ist zunächst für die Kühe und Rinder der Fleckviehrasse und die Zuchtthiere des Kleinviehes (Ziegen und Schweine) des II. und III. Kreisgebietes bestimmt; es werden indessen auch Tiere aus anderen Kreisen, jedoch ohne Anspruch auf Prämirung zugelassen.

Das zur Ausstellung gebrachte Vieh wird von der gesetzlich aufgestellten Expertenkommission untersucht und es werden diejenigen Tiere, welche die vorgeschriebenen Eigenschaften besitzen, als rassenmäßige Zuchttiere gezeichnet.

Diejenigen Tiere, welche aus Gemeinden, die nicht den beiden Ausstellungskreisen II. und III. angehören, vorgeführt werden, sollen, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften besitzen, ebenfalls gezeichnet werden.

Für die schönsten Tiere der beiden Ausstellungskreise werden nach dem Grade ihrer rassenmäßigen Eigenschaften aus dem hiefür ausgesetzten Kredit Preise verabreicht.

Zur Prämirung können nur zuchtfähige Kühe, welche nicht über sechs, und Rinder, welche nicht unter zwei Jahren alt sind, gelangen. Rinder mit sechs Schaufeln müssen sichtbar trächtig sein, ansonst sie als unfruchtbar zurückgewiesen werden.

An jeder der beiden Ausstellungen können für die Kühe bis auf 24, für die Rinder bis auf 16 Preise im Betrage von Fr. 100 bis Fr. 20 ausgesetzt werden. Für das Kleinvieh werden Prämien bis auf Fr. 25 im Gesamtbetrag von Fr. 200 ausgesetzt.

Die zur Prämirung aufgewählten Tiere werden punktirt und es wird dabei das Hauptaugenmerk auf Rassenreinheit, Leistungsfähigkeit (Milch, Fleisch und Arbeit) und proportionirten Bau gerichtet sein.

— Vermächtnis. Der jüngst in Ostringen verstorbene alt-Bankdirektor Dätwyler hat nachfolgende Vermächtnisse gemacht: Dem Staat Aargau für Unterstützung von Versorgung aarg. Gemeinden mit gutem gesundem Quellwasser Fr. 20,000; ferner dem Staat Aargau zur Einrichtung eines kantonalen (Kunstgewerbe-) Museums in Aarau Fr. 20,000; dem aarg. Hülfsverein für arme Geisteskranke Fr. 1000; den Rettungsanstalten in Effingen, Kasteln, Friedberg, des Bezirks Zofingen und Olsberg je Fr. 500; den Taubstummenanstalten Aarau, Zofingen und Baden je Fr. 500; dem Einwohnerverein Aarau für die Anstalt Biberstein Fr. 500; der Schützengesellschaft Ostringen Fr. 500. Nach dem Tode seiner Schwester Rosine Sutter geb. Dätwyler fallen zu: Dem Schulfond Ostringen Fr. 5000 und dem Schulfond Aarau Fr. 5000. Summa Fr. 56,000.

— Gränichen. (Eingef.) Vom tit. Männerchor Suhr erhalten wir brieflich folgende Mitteilung:

„Letzten Sonntag (am 2. August bei Anlaß der Bundesfeier) ist uns von Herrn Vizegammann Jos. Widmer in dort die Mitteilung gemacht worden, es werde daselbst vom Männerchor, sowie von anderer Seite, eifrig gegen Herrn Rud. Hächler, Lehrer agitirt und sogar auf dessen Beseitigung als Lehrer gedrungen."

Wir erklären hiemit obige Anklage gegen uns als vollständig auf Unwahrheit beruhend, und es ist uns wirklich unerklärlich, wie Hr. Vizegammann Jos. Widmer, dazu kam, seinen patriotischen Gefühlen am 2. Aug. dadurch Ausdruck zu verleihen, daß er einen Verein in einer auswärtigen Gemeinde auf solche Weise zu verunglimpfen suchte.

Der Männerchor Gränichen.

— Thalheim. (Eingef.) In hier hat sich vor einigen Wochen unter der Leitung unserer geehrten Fräulein Lina Bogard, Lehrerin an hiesiger Mittelschule, ein Töchterchor gebildet. Derselbe hat uns in der kurzen Zeit seines Bestehens mit seinen Leistungen schon oft erfreut, besonders aber an der Bundesfeier (2. August) hat derselbe der hiesigen Bürgerschaft viel Vergnügen gemacht und verdient deshalb alles Lob. Dieser Verein wird aber auch von auswärts gehrt, indem ihm eine frühere Mitbürgerin, Frau B. W. in Luzern, die unsere Armen so reichlich beschenkt und auch den löblichen Krankenverein so reichlich bedacht hat, eine schöne Gratifikation von Fr. 20 hat zukommen lassen, was ihr hiemit herzlich verdankt wird.

— Wynental. In Reinach starb im Alter von 72 Jahren Herr Zuhpfalter St. Fuchs, der ein ganzes Menschenalter hindurch den beschwerlichen Frachtbotendienst von Reinach nach Aarau besorgte.

In Menziken starb Hr. Notar H. Wirz in seinem 67. Lebensjahre. Vielen Rat- und Hülfsbedürftigen habe er gerne und ungeheißen seine helfende Hand gereicht, was Gott ihm reichlich vergelten wird.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Auf dem Säntis fanden sich Samstags und Sonntags, trotzdem es am zweiten Tage regnete, 650 Touristen ein.

Basel. Reuiger Sünder. Otto Rogina, der ungetreue Gerant der Basler Lagerhausgesellschaft, hat sich der Polizei freiwillig gestellt. Montag Nachts um 12 Uhr klopfte er plötzlich an der Pforte des Lohnhofes und als der Portier öffnete, verlangte ein Mann Einlaß. Die Unterkunft wurde gewährt und es ergab sich, daß es Otto Rogina war, der, von England herübergekommend, vielleicht von Gewissensbissen gefoltert wurde und den Entschluß faßte, sich in Basel zu stellen. Sein Mitschuldiger, der Prokurist Abend, war schon am 29. Juni in Haft genommen worden.

— Dienstjubiläum. Letzten Donnerstag wurde in einer Basler Familie ein Fest gefeiert, welches seiner Seltenheit wegen erwähnt zu werden verdient. Das Fest war zu Ehren einer Dienerin veranstaltet, welche vor 50 Jahren in den Dienst der Großeltern der Familie eintrat, und seither immer in derselben geblieben ist.

Bern. In Herzogenbuchsee schlug Sonntag Morgens halb 5 Uhr der Blitz während eines heftigen Gewitters in das Haus des Hrn. Laginbühl in unmittelbarer Nähe des Güterschuppens der Schweiz. Zentralbahn. Schaden konnte rechtzeitig verhütet werden.

— Oberaargau. Am Dienstag Abend während des starken Gewitters, das dem Jura entlang zog, sollen in Oberbipp vier Häuser, worunter das Gasthaus zum „Bären", abgebrannt sein.

— Der Depeschenverkehr vom letzten Montag auf dem Telegraphenbureau Bern beziffert sich auf 10,216 Stück. Es sei das eine Zahl, die noch nie von einem schweizerischen Bureau erreicht worden war.

— Freches Gesindel. Im Däthligli treibt sich eine Zigeunerbande herum, die es darauf abgesehen, Kinder zu stehlen. Einem 8jährigen Knaben, der ein 7 Monate altes Mädchen hütete, wollte so eine Zigeunerin dasselbe mit Gewalt nehmen und nur das Dazwischenkommen der Polizei konnte das Vorhaben vereiteln.

Freiburg. Der am Mittwoch bei Schmitten verunglückte Zugführer Furrer ist folgenden Tages im Spital zu Freiburg gestorben.

— Ein in Arconcil verstorbener Bürger hat sein ganzes Vermögen, zirka 100,000 Fr., für arme kranke und verlassene Greise des Friedensgerichtskreises Marten vermacht.

Glarus. Aus Netstal wird gemeldet, daß der dortige Gemeindeverwalter Kaspar Latzinger mit Hinterlassung eines bedeutenden Defizits in der Gemeindekasse seit 8 Tagen flüchtig geworden. Man spricht von einem Manco von 30,000—40,000 Fr. doch läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, da mit dem Kassier auch das Kassabuch verschwunden ist.

Graubünden. In Davos-Dorf wurde am Samstag Abends den 15. August zwischen 8¼ und 9 Uhr eine seltene Naturerscheinung beobachtet: Am Südhimmel heller Mondschein, in der Richtung nach Klosters ziemlich starkes Gewitter mit Blitz und Donner und ein wunderbar schöner, vollständiger, deutlich sichtbarer Mondregenbogen. Weder Jung noch Alt hat je schon diese prachtvolle Erscheinung gesehen. Bekanntlich läßt auch Schiller in seinem Tell über den Männern des Rütli einen Mondregenbogen aufgehen.

— Das von einem Bergsturz bedrohte Dorf Zillis im Schamsertal wurde gerümmt, da es gar nicht mehr sicher war, ob es nicht ganz begraben werde. Es hat sich Material in solcher Masse losgelöst, daß die Hälfte genügte, um das ganze Dorf haushoch zu verschütten. Alles ist gegen das Dorf in Bewegung. Letzte Woche wurde eine provisorische Verbauung erstellt. Zwei Zoll dicke Eisenstangen sollten die in Bewegung geratene Masse an den Felsen binden. Andern Tages waren diese Stangen nun dem Boden nach umgebogen, mit solcher Gewalt bewegt sich die Masse. Die folgende Nacht kam wieder eine Felsmasse herunter, die die Bäume auf einem ganzen Stück Wald wie Grashalme knickte, und so dahnt sich das Material den Weg gegen das Dorf."

Luzern. Berliner Blätter führen neuerdings Klagen über die Spielhölle im Kursaal Luzern. So lesen wir u. A. folgende Schilderung: „Hat der Fremde — Schweizer werden zum Spiele nicht zugelassen — die beiden Säle, in denen um verhältnismäßig geringe Summe das jeu de baraque und das Pferdchenspiel betrieben wird, und in die Jeder gegen Entree von 1 Fr. hinein kann, passirt, so befindet er sich plötzlich vor einer Türe, auf der ein Plakat »Cercle des étrangers« befestigt ist. Nach Angabe des Namens — d. h. von Seiten des Fremden — öffnet ein befrackter Diener die Pforte. Nun erblickt der Eindringling einen großen grünen Tisch, an welchem dem edlen Baccarat gehuldigt wird! Die Opferstücke sind allerdings nicht Goldstücke wie in Monte Carlo, sondern Marken, welche die Spieler zu kaufen haben, und die auf Beträge von 5, 20 und 50 Fr. pro Stück lauten. Die Gesichter der Spieler sind die gleichen wie in Monte Carlo, dieselben verlebten Züge, dieselben Galgengesichter, natürlich mit Ausnahmen." — Wie lange wollen die Luzerner Behörden dem Unfug noch zusehen?

— Am Sonntag Abend wurde in Luzern der Gypserhandlanger Arnold Mühlebach von Malters nach kurzem Wortwechsel von einem Italiener durch einen Messerstich mitten ins Herz getötet. Der Italiener ist bis jetzt nicht aufgefunden.

St. Gallen. Die Kirchengemeinde Schännis hat anläßlich eines ärgerlichen Auftretens ihres Geistlichen bei der Beerdigung eines Protestanten beschlossen: es sei bei eventuellen Begräbnissen von Protestanten auf Ansuchen hin letzteren die Pfarrkirche zu öffnen, und es sei der Kirchenrat beauftragt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln sofortige Abberufung des jetzigen Pfarrers zu erwirken.

Solothurn. Olten. Die vom Offiziersverein von Olten für die Hinterbliebenen der bei der Wanguer Katastrophe Verunglückten veranstaltete Sammlung hat die schöne Summe von 1141 Fr. 70 ergeben. Im weiteren spendeten der Genieverein Winterthur 50 Fr. und der Limmatklub Zürich 130 Fr. 12, von welch beiden letzteren Beträgen nach dem Wunsche der Geber die Hälfte an den Pontonnierverein Solothurn zu Handen der Hinterbliebenen der dortigen Opfer abgeliefert werden.

Ausland.

Deutschland. Als Neuestes wird gemeldet, der Kaiser habe sich während der letzten Nordlandfahrt einen Vollbart wachsen lassen. Jetzt erst heißt's: „Habt Respekt, ihr Baben!"

— In Riesenburg, Westpreußen, schlug Sonntag Nachmittag der Blitz in einen Baum neben der Kaserne, unter welchem fünf Kinder standen. Drei blieben tot, zwei wurden schwer betäubt.

— Dienstag Abends ist in Nordenham beim Lloyd-Bierhaus ein Gerüst eingestürzt. 50 Arbeiter sind unter den Trümmern begraben oder in die Weser gestürzt. Mehr als 20 sollen ertrunken sein.

Oesterreich. Unglück im Tyrol. In Kollmann zwischen Bozen und Waidbruck wurde in der Nacht vom Dienstag durch einen Wildbach die Eisenbahn unterbrochen. 16 Häuser wurden zerstört, 39 Personen getötet. Der Verkehr auf der Reichsstraße ist provisorisch wieder hergestellt.

Italien. In Calabrien wurde eine über die ganze Provinz verbreitete geheime Verbrechergesellschaft, die 300 Mitglieder zählt, entdeckt. Die Verhaftungen mußten unter Zuziehung des Militärs erfolgen.

— Putsche überall. Ein Eisenbahnzug, der von Laveno kam, stieß am Montag Morgen auf dem Bahnhof von Varese auf einen Manövrirzug. Der Maschinist ist verwundet, zwei Reisende getötet, die Lokomotive und zwei Wagen zertrümmert.

— Palermo. Die in Palermo, der Hauptstadt des schönen Siziliens weilenden Schweizer haben den denkwürdigen Tag der Gründung des Schweizerbundes festlich begangen.

Frankreich. Die Blätter verurteilen das Verhalten der Landleute in der Champagne auf's strengste, welche aus Unverstand oder Eigennutz Alles tun, was sie können, um die Ausführung der Maßregeln gegen die Reblaus zu vereiteln. Die Weinbauern halten es für einen Eingriff in ihre Eigentumsrechte, wenn sich die Behörden in ihre Weinberge begeben, um das schädliche Insekt zu zerstören. In vielen Gemeinden haben sie sich den Beamten mit Gewalt widersetzt. In einigen Gemeinden haben sogar die Gemeinderäte zum Widerstand gegen die Behörden aufgefordert. Die Vertreter der Regierung sind entschlossen, die Unterstützung der Truppen gegen widerständige Gemeinden in Anspruch zu nehmen.

— Im Bahnhof zu Pont-Saint-Esprit rannte ein Personenzug gegen einen zur Abfahrt bereit stehenden Sonderzug, in welchem sich 250 junge Leute befanden, die zu einer Kontrollversammlung abreisen wollten. Zwölf Personen wurden schwer verletzt.

England. Es herrscht schwere Besorgnis über das Schicksal des schon am Montag Abend 8 Uhr in Ardglas von Dunglas auf der Insel Man fälligen Dampfers „Peril". Das Schiff hat 200 Auswanderer an Bord. Eine große Menschenmenge hält tagsüber das Ufer besetzt, um nach dem vermißten Dampfer auszusehen. Man befürchtet, daß er mit Mann und Maus untergegangen sei.

Amerika. Eine Mönchensteinerkatastrophe. Bei dem Einsturz der Brücke über den St. Marc-Fluß auf Hayti haben 80 Personen ihr Leben verloren. Schon seit einiger Zeit waren die Fundamente der Brücke unterwaschen worden. Die meisten Personen sind wahrscheinlich nicht ertrunken, sondern durch das fallende Mauerwerk erschlagen worden.

Asien. Die Ernteberichte aus allen Teilen Indiens mit Ausnahme der an der Ostküste gelegenen Distrikte von Madras lauten höchst günstig. Selbst in Madras haben sich die Aussichten während der letzten Woche gebessert.

Buxkin, Halblein und Kammgarn
für Herren- und Knabenkleider à Fr. 2. 45 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter franko Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Versendungshaus Oettinger & Comp. in Zürich.
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Ein berühmtes Heilverfahren!
Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von auserklärlichem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Verwichung, Asthma, Cruppe, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarkleiden, sowie bei allen daraus resultirenden Krankheitszuständen. **Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn W. Fischer in Basel.**
NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 15. August Juli 1891.

Bevormundung. Jucker, Meier, Rosina, Thomasen in Schneisingen. Vormund: Franz Xaver Bühner, Posthalter in Schneisingen.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Aarau. Zehnder-Siebenmann, Traugott, von Birmenstorf, in Aarau. Eingaben 19. Septbr. **Baden.** Cglosf, August, Fabrikant in Niederrohrdorf † Eingaben 26. Septbr. **Brugg.** Blattner, Johann, alt Friedensrichterstatthalter, von Tägerig. — Bittner, Anna Barbara, geb Christen von Büschikon, Ehe. Tägerig. — Christen, Jakob, Landwirt von Rütl. Ehe. Hägglingen. — Bächer, Johann, Dachdecker, von Oberlunkhofen. Eingaben 24. September.

Benefiz-Inventarrt. Prozgerien. Jungfer Sager, Theresia, von Hägglingen. Jungfer Hufschmied Anna Maria Josefa von Niederenzi. Eingaben bis 24. September. — Amm. Riggli Jakob, alt Lehrer, von Kordorf, auf Bannenhof zu Unterkulm wohnhaft gewesen. — Floor. Jakob, Bäckerin, von Leutwil. Eingaben 26 Sept. **Konkursbrg** Mittwe Plüß. Anna Maria geb. Mathis, von Rohr, gew Pintenwirtin in Oberhofen †. Eingaben 28 Sept

Geldtags-Rückzüge. Prozgerien. Lang. Jakob, Heizer in Wohlen. **Zwangs.** Fischer, Alfred, alt Polizeisoldat, Strohmeister, Badenli von Rüsikon. **Rehabilitationen. Prozgerien.** Dubler, Alois, Schuster, von Wohlen, in Bezirgten.

Publikation.

Am **28. September** nächsthin findet in **Brugg** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den zweiten, am **29. September** in **Unterkulm** eine solche für den dritten Ausstellungskreis statt.

Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2115] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Anzeige.

Der Unterzeichnete wird von nun an neben dem Stadtammannamte auch den Beruf als

Fürsprech & Notar

ausüben und empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Besorgung der in sein Fach einschlagenden Geschäfte.

Max Schmidt, Fürsprech & Notar,
Aarau, Casinostrasse 576.

2075]

Die **Allgem. Aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau** wird am nächsten **Montag den 24. ds. Mts.**, Nachmittags um 1 Uhr, ab ihren **Höfen** zu **„Unterburg"** und **„Ebnet"** in **Wölflinswyl** über

ca. 72 Ar. (2 Juch.) Korn & ca. 108 Ar. (3 Juch.) Hafer

an Ort und Stelle Steigerung abhalten. [2123

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Koukurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp.** Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (982)

Institut Bolliet, Lausanne.

Mit **Oktober** beginnt ein neues Schuljahr. **Sprachen, Handelsfächer** u. s. w.
Referenzen. (H 8851 L) **Prospektus.**

Gelegenheitskauf!

Circa 20 Stück **Vorhangstoffe, weiß** und in **crêm**, für große und kleine Fenster, **prachtvolle Dessins** und **reichhaltig**, um schnell damit aufzuräumen zu nur **30, 35** und **45 Cts.** die Elle, reeller Werth das Doppelte. Außerdem werden **sämmtliche Ellenwaaren** zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim

2146] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. August habe ich meine bisher im **„Rothen Haus"** betriebene **Speisewirthschaft** in meinen Neubau verlegt und führe dieselbe als

„Café zur Bank"

weiter. Das große, schöne und hübsch ausgestattete Lokal läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Indem ich das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens verdanke bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause Theil werden zu lassen, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Aarau, im August 1891.

Julius Häßig-Sigle,
„Café zur Bank".

2093]

Zu verpachten:

Eines der schönsten **Pachtobjekte** in der Gemeinde **Gretzenbach**, Kantons Solothurn, enthält **26 Jucharten Matt-** und **Ackerland** an einem Stück, mit ertragreichem Baumwuchs, **2 laufenden Brunnen**, nur ¼ Stunde von Käserei Däniken und 20 Minuten von Schönenwerd entfernt.

Antritt 1. April 1892.

Unterhandlungen nimmt entgegen bis 30. August 1891 der Eigenthümer **J. Keller** auf **Eppenberg** und **W. Grütter**, Gemeinderath in **Gretzenbach**. [2120

Alten guten Landwein

verkauft **über die Gasse** à **55 Cts.** per Liter, bei Abnahme von **20 Liter** à **50 Cts.**

2118] **Karrer-Nobs** zur **alten Post** in **Kulm.**

Für Maurer!

Ueber das **Verputzen** des **Kirchthurmes** (eine Seite Cementbestich, das Uebrige Besenwurf), sowie das **Weißeln** der **Kirche** (Außenseite) zu **Veltheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 1. Sept. nächsthin beim Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Bezirksrichter Salm in Veltheim einzureichen.

Veltheim, 17. August 1891.

2138] **Die Kirchenpflege.**

Zwetschgen,

	per ½ Kilo
gedörrte	à 30 Cts.
Amerik. Aepfelschnitze	„ 45 „
Kastanien	„ 18 „

Ferner:

Italienisches Schweinefett

in Blasen, empfiehlt

2140] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.

Billige Preise.

Garantie! (H2435Z)

Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Zu verkaufen:

Im Nr. 1032 **Aarau** verschiedenes

Schlosserwerkzeug,

als: **Blasebalg, Ambos, Schraubstöcke, Steckhorn, Schleifstein, Feilen, Schmiedesse** mit **Löscht og Feuerzangen** u. s. w. [2143

Müller-Schnoecker, Coiffeur, Aarau. (H 1420 Q)

Zum Verkauf:

Ein

Velociped,

122 Cm. hoch,
fein vernickelt, mit **Kugellager.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2124

Einige sehr gutgehende

Singer-Tretnähmaschinen

mit oder ohne Verschluß, sowie einige **Handmaschinen** sind ganz billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmutzer, Nähmasch.-Handlg. in Aarau. 2091]

Solide Agenten & Reisende

finden bei guter Provision und fixem Gehalte lohnende Beschäftigung.

Offerten an **Reck & Comp.** in **Zürich** zu richten. [2097

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Rothen, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Jahrlager** inwert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.** **Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Garnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frische Auswahl in

Hüten & Trauerbouquets, Leichenkleidern.

Es empfiehlt sich höflich

Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin, Main Nr. 885, Aarau. 2050]

Publikation.

Die **Suhrenbrücke an Straße J bei Rohr kann wegen Reparatur von heute weg bis auf Weiteres mit Fuhrwerken nicht befahren** werden.

Aarau, den 6. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:
2049] **J. Bircher.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihr

Lager in Bettwaaren,

Flaum, Federn, Barchent, Drill, Baumwolltücher, Pferdehaar, Wolle.

Verschiedene fertige Betten.

Bettstellen	von Fr.	25. —	bis Fr	28. 30
Kästen zweithürige	„ „	45. —	„ „	50. —
Chiffonièren	„ „	30. —	„ „	32. —
Kommoden	„ „	30. —	„ „	50. —
Tische	„ „	8. —	„ „	14. —
Nachttischchen	„ „	— —	„ „	9. —
Sessel	„ „	4. —	„ „	6. 50
Canapée mit Hartholz-Gestell	„ „	45. —	„ „	60. —
Sekretäre Hartholz	„ „	— —	„ „	120. —

Höflichst empfiehlt sich

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
2135] Zollhaus — Aarau.

Riedstreue- und Wiedli-Steigerung

im **„Staatsschachen"** bei **Wilegg** findet statt: Nächsten **Dienstag den 25. August**, Nachmittags halb 2 Uhr. Samanlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 20. August 1891.

Der Kreisförster:
2137] **Rud. Heusler.**

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [2108

Das Plazirungsbüreau Central Frenzel Lausanne

verlangt empfohlene **Mädchen** zur Erlernung der Sprache in Privathäuser, mehrere **Landmädchen**, welche melken und mähen können. [2119

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg)

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHOENIX"

und die: **Firma Gebrüder Redard**, Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Gesucht:

Arbeiterinnen von Schöftland und Umgebung

auf **Näh-** und **Strickmaschinen.**

14tägige Lehrzeit unentgeldlich.

2098] **A. Lüthy-Lüscher.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
1431] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden auch auf brieflische Bestellung geliefert. **Mobile-Bandage.** Neueste Erfindung. Belotte nach allen Richtungen hin verstellbar, hält den schwersten Hodenjachbruch zurück. Genirt den Träger nicht. **Universal-Leibbinden, Gebärm utter-vorfall-Bandagen.** Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus Novi bei Fiume (Oestr.) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück".

Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Ambra-Seife

aus der Fabrik von

Friedr. Steinfels in Zürich.

Neuestes und vorzüglichstes Fabrikat für **kaltes** und **warmes Wasser.**

Diese Seife stellt sich mindestens **20** % billiger, als die Sunlight und ist in der Qualität der Letzteren weit überlegen.

Zu beziehen bei

1989] **Wüthrich-Lüdi** zum **„Storchen"** in **Aarau.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich**, erfetzt jedes andere Färbemittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: A. Frisch. — Zu haben bei R. Ritter-Stahl in Aarau. (H3288Q)

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann**, Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.**, Fabrikt.
Gränichen: „ **R. Hächler**, Lehrer.
Jeon: „ **G. Walty**, Schneider.
Luzern: „ **G. Weber**, Negot.
Schinznach: „ **Sam. Julauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1067Q) **H. Heck**, Bleicher.

Tanzbelustigung

Tanzorchester: Gebr. Spielmann
Sonntag den 23. August 1891
im „Binsenhof".
Höflichst ladet ein
2139] **F. Kuniker**, Wirth.

Wasch- & Tragzeinen,

Marktkörbe aller Art,
Reisekörbe.
Huttli für Kinder,
Traghutter,
Korbflaschen, 2—20 Liter haltend,
Ruhe Körbe 2c.
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
2107] Zollrain, Aarau.

Sämmtliche Kinderartikel

als:
Capots, Hütchen, Kleidchen, Hemdchen. Höschen, Jäckchen, Unterröckchen, Brickeltücher, Strümpfli. Finkli,
Berger's Kinder-Wäsche,
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer, Aarau,
1811] hintere Vorstadt Nr. 695.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, englischer Maschinen-Faden und Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, Oelpinchen, Schraubenzieher, Schiffchen für alle Systeme, Gummiringe in verschiedener Größe, Ledersaiten in beliebiger Länge, Copirrädchen für Schneiderinnen u. s. w.
Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
1709] in Aarau.

Heu & Stroh

kauft fortwährend
Weber, Restauration,
1949] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Eine jüngere, über mittelschwere, neunelkige oder ganz nähige **Kuh,** von
2116] **G. Walther** auf der **Burg** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige, gute **Milchkuh** (Simmenthal-Rasse), bei
Jb. Meuli in der „Au"
2126] bei **Wildegg.**

Zu verkaufen:
Zwei 3jähr. schöne
Ochsen

(Gelbfleckig),
bei **Gebrüder Hofer** im „Brombach"
2128] zu **Herkheim.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges, mittelschweres **Rind** (Gelbfleck), bei **Jb. Widmer,** Hs. Georgs
2134] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
2136] bei **Jb. Junghker,** Säger, **Muhen.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Jak. Widmer, Hansrudolfs.
2114] **Küttigen, Gränichen.**

Zu verkaufen:
Ein großprächtiges **Rind** (Gelbfleck), bei

Carl Suter, Schuster
2147] in **Hilliken.**

Gesucht.
Einige **Mäder** und ein **Knecht,** von
Fricker in der **Wischau.**
Daselbst ist ein **Saugkalb** zu verkaufen.

Gesucht für sofort:
Ein jüngerer **Knecht,** von
Wittwe Gautier auf dem Schloßplatz
2142] in Aarau.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,
Complette Zimmer-Einrichtungen,
Polster- & Dekorations-Arbeiten,
Spiegel,
Vorhänge, Draperien, Stoffen, Teppiche,
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
J. Würgler-Wächter,
Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,
Telephon. **Zofingen.** Telephon.
Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten namentlich für das
Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**
Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger.** Ofensetzer.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).
Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 12.

Schaffhauser-Weine

liefert
franko jede schweizerische Bahnstation **F. Geuggis** in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein	à 40,	45,	50	und 60	Cts.	per Liter.
Rothen Hallauer	„ 70,	80	„ 90	„	„	„
Weißen Hallauer	„	45	„ 50	„	„	„
Weißen hiesigen	„	35	„ 40	„	„	„

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3 % Sconto.
Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fläschen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt. — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.
1798] **F. Geuggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist
ächter Eisencognac Golliez
zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne* etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Rekonvalescente, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hilft Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf sehe man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 4 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Heu- und Emdrechen,

mit Stahlzähnen, welche gegenüber den gewöhnlichen Rechen das vierfache leisten, liefert
Os. Thomer. Schmied in **Weinfelden.**
Eine **Ablage** dafür hält **J. Bircher,** Schlosser in **Rohr.**
Muster zur Einsicht. [2092

Bettnässen, Blasenschwäche.

Ich preise mich glücklich, endlich von dem so lästigen Uebel **(Bettnässen)** dank Ihrer brieflichen Behandlung befreit zu sein. Gottfrid Zaugg in Creuzde Genthod, Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.
Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, m unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. P. Gutreise, Silberborn bei Polymingen.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dätwyler, Aarburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Kurli", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. K. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Auftosen. Jac. Duquernet, Auigny, Freiburg.
Wagenbeschwerden, Nagelbrüchigkeit. Louise Chamoton, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Poperne.
Schwindsucht, Lungentuberkulose. J. Barraud à Roz s./Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambe, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Kaeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Palatte, St. Imier
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schadinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Cäsligstein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. von Peyer, Meyenberg bei Merenschwand.
Gicht mit Anschwellung und Geschwülsten. Frau Isenschmied, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rastaud, Moostang bei Gstaad, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwarzenbach
Gebärmutterleiden. Marie Brunner, Lutzorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelettes, Bern.
Geschwüre ohne Rückfall. Louis Conrad, Reconvillier.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle
Rasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Bordeau, Prilly, Waadt.
Gliederschwerden seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Wwe. Hebiger, Rosle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günsburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Schäli, Böningen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladiere bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Eckers, Westerschwenden.
Wasserhydenbruch. H. Gebhardt, Schmiedem., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.
3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gra
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt
Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
10,000 Treffer
müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am
15. Sept. d. J.
Jedes Loos gewinnt successive. Mit der ersten Monatsziehung von nur Fr. 4.— außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige** vollgültige Versicherung einer Reise-
Unfall-Versicherungs-Police über Fr. 2000
für volle **fünf Jahre** und überlendet unterzeichnete Bank sofort nach ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.
Ziehungslisten gratis.
Bank für Prämien-Werthe
von **Alb. Bernhard, Zürich.**
Bereits zehnjährig. Fortbestand.
Nicht mit Lotterie- oder nichtsnutzigen Promesse-Loosen zu verwechseln.
Jedes Loos gewinnt sicher! Mit Treffer in barem Geld!

Aufforderung.

Wenn **Heinrich Falló,** Schuster, seinen vor 3 Jahren bei mir eingesetzten Rock gegen den geliehenen Betrag innert Monatsfrist von heute an gerechnet, nicht einlöst, so wird später nach Gutfinden darüber verfügt.
Zeltheim, 19. August 1891.
2130] **J. Jaun,** Bäcker.

Man wünscht

1—2 Knaben, welche die **französische Sprache** erlernen wollen, in **Pension** zu nehmen. Gute Behandlung und billige Pensten zugesichert.
Madm. Veuve-Dubois
2125] à Oron-la-ville.

Ein intelligentes Mädchen
kann sofort in die **Lehre** treten bei
Frau Zubler, Schneiderin
2145] in **Buchs.**

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn **Crème Grolloh** nicht alle Hautunreinigkeiten, als **Sommersprossen,** Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Hautröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Fct. 2.—. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolloh",** da es vermischte Nachahmungen gibt.
Savon Grolloh, das feinste Seife. Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fct. 1.25.
Grolloh's Haar Milkon, das beste Haarstärkemittel der Welt! Kräftet. Preis in Basel Fct. 1.50 und Fct. 2.—.
Hauptdepot **A. Büttner,** Apotheker in Basel, versende es gegen Nachnahme des Betrags u. Entfernungsangabe ins ganze Ausland.

Arbeiter gesucht.

Ein **Geselle** könnte sofort Arbeit haben bei
J. Peter, Schmied in **Hilliken.**
Auch könnte ein starker, intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen ebendaselbst in die **Lehre** treten. [2106

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2008

Gesucht.

Eine Familie auf dem Lande im Bezirk Morges (Waadt) würde gegen bescheidenes Kostgeld ein **deutsches Mädchen,** welches die **französische Sprache** zu erlernen wünschte, aufnehmen, mit der Bedingung, daß es in der Haushaltung ein wenig helfen wollte.
Sich zu wenden an
Madm. **Louise Demont-Henry,** négt
2131] tiante à **Vullierens sur Morges.**

Man sucht

für **Aarau** und **Umgebung** eine tüchtigen **Vertreter** und **Verkäufer** von reellen **Landweinen.**
Auskunft bei der Expedition. [211

Gesucht.
Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen sofort bei einer **Schmied** in die Lehre treten.
Wo, ist zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [212

Ein Knabe

von 13 Jahren wird bei einem solide **Landwirthe** zu plazirten gesucht.
Offerten mit **A. W. Nr. 67** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [213

Ein solider
Möbelschreiner
findet dauernde Arbeit bei
J. J. Stauber, Schreinermeister
2113] in **Zezwyl.**

Ein Schmied,

der selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei
Jak. Zubler, Schmied in
2127] **Kupperswyl.**

Gesucht:
Ein treues reinliches **Kindermädchen.**
Bei der Expedition dieses Blattes erfragen. [214

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen. Je nach Uebereinkunft würde der Lehrlohn wegfallen. Eintritt auf 1. Sept.
2112] **J. Hünermann,** Bäcker, **Grünichen.**

Gesucht:
Ein **Knecht,** welcher die Landwirthschaft versteht und mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß, findet einen Platz bei
2096] **J. Ansler** in **Villnachern.**

Ein Säger

findet sofort Arbeit bei
2117] **G. Knoblauch,** Säger, **G.-Entfelden.**

Gesucht:
Ein **Knecht** zur Besorgung von vier Stück Rindvieh. Eintritt sofort
Zu erfragen bei der Expedition. [214

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 18. Aug. 1891.

Erdäpfel	gelten per 100 Kilogr.	Fr.	0. bis 0. 00.
Kopfsal	per 10 Liter	Fr.	1. 00 — 1. 60.
Birnen	Fr. 1. 60 — 2. 40.		
Kabis	per Kopf	10 — 20	Rp.
Bauernanken	gelten per Kilogr.	Fr.	2. 50 bis 2. 70
Hühnchen	Fr. 2. 40 — 2. 50.		
Eier	per Stück	9 — 9½	Ct.
Saugkälber	per Stück	Fr.	50

Nro. 68. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 26. August.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Vom Rat zur Tat.

Tröstlicherweise, schreibt „Oltner Wochenblatt“ sehr zutreffend, hat jetzt die Festjubelei im Schweizerlande für diesen Sommer ihren Höhepunkt endlich überschritten und das Schweizervolk kann wieder einige Monate ausruhen und sich erholen, bis der Festesreigen von Neuem in vollem Flusse anhebt.

Seit längster Zeit gilt die Schweiz bei den Nachbarländern ringsum als das selige, glückliche Land der Festjubelei und Festtrubelei. Wenn ein Fremder an einem Sommer-Sonntagmorgen bei Basel die Grenze überschreitet, so stößt er allerorts auf buntes, festfeierndes Volk mit wehenden Fahnen, schallender Musik und frohem Liederschall.

Seit Jahren eifern wohlmeinende Männer gegen diese schweiz. „Festsucht“, die epidemisch jeden Sommer von Dorf zu Dorf, von Städtlein zu Städtlein, von Kanton zu Kanton zieht, Alles in ihren Bann zwingend. Seit Jahren haben die gemeinnützigen Gesellschaften die Eindämmung der Festlichkeiten auf ihrem Programm, haben schöne Reden darüber angetört und kräftige Resolutionen daran geknüpft und von Jahr zu Jahr wird die Festjubelei lauter und toller. Diesen Sommer erst gar leben wir Sonntag für Sonntag in Festesglanze, Sänger-, Musik-, Schützen- u. Wallfahrtsfeste fast ohne Ende, jedes Jahr geräusch- und schmuckvoller, dann die Bundesfeier in sämtlichen Ortschaften der Schweiz, das große vaterländische Fest in Schwyz und nun, daselbe weit übertrumpfend, die glanzvollen Festtage der stolzen mächtigen Berna, von einer Pracht und Großartigkeit, wie sie die Schweiz noch nie gesehen, alles Frühere überstrahlend, Hunderttausende von Festbesuchern in ihren magischen Kreis ziehend, mit Ausgaben, die sich weit, weit in die Millionen belaufen. Genußreiche erhebende Weihestunden wurden da Tausenden geboten, das ist nicht zu läugnen.

Und, so ruft man uns zu, du engherziger Griesgram, warum diese klägliche Jeremiade? Unser kleines Land ist ja ein reiches und gesegnetes, Handel und Industrie nehmen einen ungeahnten Aufschwung, wir exportiren die Früchte unserer Arbeit frei in alle Länder, die Landwirtschaft verzeichnet ein reich gesegnetes Jahr — darum freuen wir uns ja man Sonntag für Sonntag über diesen Himmelssegen, der auf unser Vaterland so reich herniederfällt. In der Tat, man sollte, wenn man dieser lauten, sorglosen Festfreude zuzieht, beinahe wähnen, es stände so reich und glänzend in unserem Lande. Sieht man aber näher zu, so lautet die Antwort ganz anders: ein schwerer Druck lastet auf dem Lande, das Geld ist knapp, denn die Stellung unserer einst blühenden Industrie wird immer schwieriger, die Zölle der Nachbarstaaten unterbinden die Lebensadern derselben; unter äußersten Schwierigkeiten suchen unsere Unterhändler in Wien von den erdrückenden Großstaaten ringsum eine günstigere Position für unsere Gewerbtätigkeit zu erfechten; die Landwirtschaft siecht unter den Regenschauern dieses unfreundlichen Sommers dahin; die Lebensmittelpreise sind sehr hohe; Unglücksfälle aller Art in erschreckender Folge stimmen ernst. Und gerade diese glanzvollen Feste mit ihrem überbordenden Volksgewühle führen entsetzliche Katastrophen herbei; den übermüdeten, überhasteten, übernächtigten Eisenbahnbeamten, die Tag und Nacht im Gedränge stehen, versagt die körperliche und geistige Kraft, ein kleines Versehen und ein schreckliches Unglück ist da.

Und die Moral: man hat in „akademischer Weise“ gegen den Festüberfluß und Festübermut seit Jahren geeifert und von Jahr zu Jahr nimmt die „Festwut“ zu — gehe man einmal vom Raten zum Taten über — denn fürwahr es ist höchste Zeit für unser armes, kleines Land und Volk. Einfachheit hält ein Volk kräftig und wehrhaft, Ueppigkeit führt dessen Entnervung und Untergang herbei!

Schweiz.

— Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Juli Fr. 2,437,079 51 Rp. oder Fr. 135,101. 32 mehr als im Vorjahre. Totaleinnahmen vom 1. Januar bis Ende Juli Fr. 18,045,313. 77; Mindereinnahme gegenüber 1890 Fr. 1,124,037. 23.

— Eisenbahnpolitik. Wie man bereits im Ausland über die schweizerischen Bahnen verfügt und sie zum Werkzeug für „höhere politische Zwecke“ erhebt, das geht aus einer Betrachtung der „Kölner Zeitung“ über die Verstaatlichung der Bahnen im Allgemeinen und den Ankauf der Zentralbahn im Besondern hervor. In dem betreffenden Artikel heißt es u. A.:

„Ein deutsches Bankiersyndikat kontrolirt die Hälfte aller Zentralbahnaktien. Für die deutschen Besitzer des großen Aktienpostens ist die Situation, als sich Verhandlungen wegen Erwerb der Zentralbahn durch den Bund eröffneten, nicht ganz bequem gewesen. Auf der einen Seite war es zwar unzweifelhaft, daß der Verbleib dieser Aktien in deutschen Händen im Anschluß an die Elsäßer und Badischen Bahnen für manche Fälle von Bedeutung werden konnte, anderseits aber mußte man sich sagen, daß es nicht klug sei, der Regierung des von der Bahn durchschnittenen Landes den Erwerb eines solchen Besitzes zu verweigern.

Für die Abtretung sprach zugleich ein allgemeines politisches Interesse. Es wird immer zweifelhafter, ob sich ein Zusammenstoß zwischen Deutschland und Frankreich unter allen Umständen wird verhindern lassen; denn die nach dem Kriege von 1870 in Frankreich aufgewachsene Generation scheint ebenso wenig Maß halten gelernt zu haben wie ihre Väter. Für einen solchen Fall muß Deutschland großen Wert auf die Neutralität der Schweiz legen. Wenn aber nur ein Land mit einer kräftigen, einheitlichen Verwaltung die Kraft haben kann, bei einem etwaigen Kriege zwischen mächtigen Nachbarn seine Neutralität zu bewahren, so hat Deutschland ein Interesse daran, Zugeständnisse zu Gunsten der Herbeiführung einer solchen Stärkung des Rückgrats der Eidgenossenschaft zu machen.“

Nun aber scheine es, fährt die „Köln. Ztg.“ fort, als ob die Verstaatlichung der Zentralbahn vor dem Volke dahinfallen wolle. „Vielleicht wäre dies ein Unglück; denn wenn die Schweiz aus der Reihe der durch Handelsverträge sich zusammenschließenden Staaten heraus bleibt, so kann es für unsere eigenen Beziehungen zu Italien von einer gewissen Wichtigkeit werden, daß der Betrieb der Zentralbahn in Händen bleibt, deren finanzielles Interesse sie auf eine starke Förderung des italienisch-deutschen Verkehrs verweist.“

Das sollte uns die Augen öffnen. Es ist hohe Zeit dafür zu sorgen, daß unsere Verkehrswege endlich in unsere Hände kommen.

— Eisenbahnen. Das Bernerfest hat wiederum gezeigt, daß unsere Eisenbahnen den Anforderungen schwieriger Zeiten nicht gewachsen sind. Da kommen vorerst die immer noch so ungenügenden Bahnhofverhältnisse, ungenügendes Wagenmaterial und endlich die Unsicherheit des Betriebes zum Vorschein. Das muß anders kommen. Die Zersplitterung der Kräfte muß im Eisenbahnwesen aufhören. Wie in militärischen Angelegenheiten, so muß hier ein Wille das Ganze leiten. Und kein anderes Interesse darf mehr sprechen als die Rücksicht auf die Sicherheit der Fahrenden. Fort mit dem Sparsystem am Arbeitspersonal. Es soll nicht mehr vorkommen, daß Männer, die mit ganzer Anspannung des Geistes bei ihrer Arbeit sein müssen, wenn nicht das Leben von Hunderten gefährdet sein soll, des so notwendigen Schlafes beraubt werden, daß sie über 24 Stunden zu keiner ordentlichen Mahlzeit kommen und genötigt sind, durch Alkohol die Lebensgeister aufrecht zu erhalten. So rufen uns denn die in Bern gemachten Erfahrungen dringend zu: Verstaatlichet eure Eisenbahnen, macht aller Zersplitterung auf diesem wichtigsten Verkehrsgebiete ein Ende!

— Bund vor! Nach einer Korrespondenz des „Zürcher Anz.“ hätte sich die Nordostbahn noch nicht dazu herbeigelassen, dem Zugs- und Maschinenpersonal die gesetzlichen Ruhetage zu gewähren, gegenteils sei eine Reduktion in der Zahl der bisherigen Ruhetage zu beklagen.

— Die schweiz. Zentralbahn teilt mit: „Der Umstand, daß hie und da Bahnzüge auf Brücken kreuzen müssen, gibt zu ganz grundlosen Befürchtungen Anlaß. Die Konstruktion der Aarebrücke bei Olten und der Wordlaufendrücke bei Bern, bezüglich welcher vom Publikum zuweilen Bedenken geäußert werden, ist derart solid, daß die Betriebssicherheit nicht im Geringsten gefährdet wird, wenn auf denselben zwei Züge bei einander vorbeifahren, und das Gleiche gilt für die andern Bahnbrücken des Zentralbahnnetzes.“ — Und dennoch sollte das Kreuzen auf Brücken unbedingt verboten sein. Eisenbahngesetz vor!

— Presse. Herr alt Ständerat Gavard in Genf übernimmt die Redaktion des „Journal de Vevey.“

— Streit um eine alte Kutte. Zwischen Trier, wo gegenwärtig der „heilige Rock Jesu“ der Verehrung der Gläubigen überliefert ist, und Argentueil bei Paris, das auch behauptet, den „allein ächten“ heiligen Rock zu besitzen und ihn auch ausstellen will, ist heiße Fehde entbrannt. Trier beruft sich auf Papst Leo X., Argentueil auf Gregor XVI. — Papst steht gegen Papst; welcher von beiden „Unfehlbaren“ hat Recht? Bewährte Altertumskenner selbst im hohen katholischen Klerus bestreiten die Aechtheit beider; von anderer Seite sucht man sich zu helfen, indem man behauptet, Jesus habe drei Gewandstücke getragen; das von Trier sei das Hemd, das von Argentueil der Rock darüber; außerdem habe Jesus noch einen Mantel getragen. —

Es wäre wahrlich besser, man würde sich an das Wort und Beispiel Christi halten als an einen Rock, von dem Niemand beweisen kann, ob er zu Christi Zeiten überhaupt schon existirt hat oder nicht. Uebrigens ist die Ausstellung in Trier die reinste Geldspekulation. Die Herren des Pundurs brauchen wieder Moneten, seit der Petrespfennig im Kurse sinkt.

Aargau.

— Kantonale Viehzählung vom 6. Juli 1891. Nach der Zusammenstellung des statistischen Büreaus ergiebt sich gegenüber dem Vorjahr folgender Viehstand des Kantons: 3694 (3516) Pferde, davon 39 Füllen, 3 Zuchthengste, 52 Zuchtstuten, 3596 (3402) Stuten, Wallachen und Hengste, sowie 4 Esel und Maultiere; 71,710 (70,035) Stück Rindvieh, darunter 22,118 (21,133 Stück Jungvieh unter 1½ Jahren, 4782 (4359) Rinder über 1½ Jahren, wovon 1143 Stück Braunvieh und 3639 Stück Fleckvieh, 38,510 (38,477) Kühe, worunter 11,335 Stück Braunvieh und 27,175 Stück Fleckvieh, 627 (604) Zuchtstiere, wovon 185 Stück Fleckvieh und 442 Stück Braunvieh; ferner 5673 (5692) Zug- und Mastochsen. Der Kleinviehbestand weist auf 24,683 (21,800) Schweine, wovon 24 Eber, 704 Mutterschweine und 23,955 Fasel- und Mastschweine; 14,895 (14,629) Ziegen und 654 (667) Schafe.

Nachdem das Mißraten der Futtererträgnisse von 1887 und 1888 in den folgenden Jahren einen erheblichen Rückgang des Rindviehbestandes bewirkt hatte, zeigt sich in den beiden letzten Jahren infolge etwas besserer Ernteergebnisse wieder eine fortdauernde wenn auch mäßige Zunahme, am größten bei den Jungvieh- und Ochsenbeständen, die übrigens vor fünf Jahren unter den geringen Erträgnissen der Wiesen am meisten litten. Auch die Zahl der Schweine ist seit dem Vorjahr wohl infolge der günstigen Kartoffelernte beträchtlich gestiegen, während die seit 1840 konstatirte Abnahme der Schafe unaufhörlich fortschreitet. Bei der Zahl der Pferde, welche seit einer Reihe von Jahren beschieden wächst, sind 248 in den Kasernenstallungen in Aarau befindliche Militärpferde inbegriffen. Im Ganzen steht der Viehstand des Kantons noch weit unter demjenigen von 1887; ein Beweis, in welcher Weise Mißernten in kurzer Frist die Viehhaltung eines Landes einzuschränken vermögen.

— Augustin, erwache! (Eingef.) Gestern habe ich in einer Zeitung gelesen, der Kapuzinerpater Rochus sei von Kleinlützel abgezogen. Allen Respekt, dachte ich, die Solothurner Regierung macht nicht Federlesens mit den Kutten, wenn diese sich ordnungswidrig aufführen.

Nun habe ich auch gelesen, wie im Aargau zwei Pastoren sich unsinnig und schändlich geberdet haben an der Bundesfeier. Ich frage: Was tut die aargauische Regierung angesichts solcher betrübender und den Frieden störender Vorkommnisse? Wie weit sind wir noch von Freiburg entfernt, das wir oft noch von oben herab belächeln? Der „Freischütz“ könnte diese Fragen vielleicht beantworten.

— Wohltäter und sonderbare Heilige. Der famose Schuster Crispin stahl bekanntlich den reichen Gerbern das Leder und fertigte daraus armen Leuten Schuhe. Ob er nun gerade um dieser Verdienste willen unter die Heiligen versetzt wurde, wissen wir nicht; dagegen daß er zu allen Zeiten Nachahmer gefunden hat, dürfte wohl bekannt sein, ebenso daß es allezeit Lobhudler gibt, die solche Crispins selig und heilig sprechen.

Entgeht z. B. Einer zu Lebzeiten mit hunderttausenden von Franken der Steuer und vermacht er einige Prozente dessen, was er der Gesamtheit vorenthalten hat, an eine Anstalt oder zu einem gemeinnützigen Zwecke, o, so wird er sofort in den Himmel erhoben. Der Gleiche, der in seinem Leben als der ruppigste Kerl bekannt war, den Jedermann möglichst mied, erfährt alsogleich den Ruhm eines edlen Herzens, wenngleich seine „Wohltat“ sich als gar nichts anderes als eine Spekulation erweist; als die Spekulation nämlich, eine gestrenge Steuerbehörde für das Ausmaß der Nachsteuer günstiger zu stimmen und bei der Nachwelt die üble Nachrede des Steuerverschlagnisses herabzumindern.

— Aarau. Im schlichten Soldatenkleide weilt seit etlichen Tagen ein wackerer Musikante unter uns, der uns gestern Abend im Verein mit hiesigen gottbegnadeten Künstlern — Herren Burgmeier und Wydler — mit einem Orgelkonzerte einen herrlichen Genuß bereitete. Es ist dies der Organist des Zürcher Fraumünsters, Hr. Häusermann, unserer musikliebenden Bevölkerung bereits vorteilhaft bekannt. So groß seine Bescheidenheit im Auftreten, so groß ist seine Kunst auf dem so wunderbaren Instrumente. Uns hat vor Allem gefreut, daß durch ein niedriges Eintrittsgeld der Zutritt Jedermann ermöglicht wurde, wofür den Veranstaltern auch hierseits bestens gedankt sei. Auf baldiges Wiedersehen!

— Aarau. Dem Feldgottesdienste des 19. Infanterieregiments vom letzten Sonntag wohnte ein großes außermilitärisches Auditorium bei. In prächtiger Rede führte Herr Pfarrer Andres von Münchenbuchsee, früher in Zofingen, den Gedanken durch: „Wem viel gegeben ist, von dem wird auch viel gefordert werden.“ — Gott hat uns ein an Schönheiten und idealen Gütern reich gesegnetes Land gegeben. Aber er fordert auch viel von uns: Von uns allen reiche Bürgertugend, Opferfreudigkeit, treues Zusammenstehen in den Tagen der Not; vom Wehrmann insbesondere Unterordnung unter den obersten Willen, Gehorsam und Disziplin. Nur der ist ein wahrhaft freier Mann, der sich selbst zu beherrschen vermag und sich zum Wohle des Ganzen vor den Gesetzen der Ordnung beugt. In unserer Einigkeit, in der Achtung vor uns selbst und unserer Institutionen und Traditionen liegt unsere Stärke.

Ein Vortrag der Regimentskapelle (Zwyssigs „Schweizerpsalm“) schloß die erhebende und allgemein erbauende Feier.

— Freiamt. In Birri stürzte letzten Freitag beim Umdecken einer Scheune Dachdecker Räber von Benzenschwyl vom Dache und starb darauf an den erlittenen Verletzungen. Räber war Vater von 6 unerzogenen Kindern.

— Zofingen. Im „Zof. Tagbl.“ spuckt zur Abwechslung wieder einmal die „Duberaffaire“, resp. die „moralische Verantwortlichkeit“ der Söhne Hubers. Wir hätten geglaubt, nachdem die Gemeinde diejenigen, welche durch liederliche Aufsicht das Unglück indirekt mit herbeiziehen halfen, fast ungeschoren hat laufen lassen, dürfte man nun auch über diese zweifelhafte Verantwortlichkeit der Söhne füglich zur Tagesordnung schreiten. Im mosaischen Gesetz freilich ist von einer Strafe für die Sünden der Väter bis ins vierte Geschlecht die Rede, aber unser Strafgesetzbuch kennt diese Kette der Haftbarkeit gottlob nicht mehr. Uns ist auch von anderen Gesichtspunkten aus die Entrüstungsmeuterei über den „moralischen Selbstmord“ und „die vernichtende moralische Verurteilung“ unbegreiflich und geradezu widerlich. Es scheint, man beabsichtige diese moralische Verurteilung geradezu durch die Hyperkritikpauke der Presse herbeizuführen.

Und da muß man es den Betreffenden nicht verübeln, wenn sie sich für die Berechtigung ihres Standpunktes wehren.

Kantone.

Baselland. Ueber die Ursache des Brückeneinsturzes bei Mönchenstein hat Professor Engesser in Karlsruhe in der „Deutschen Bauzeitung" eine Erklärung abgegeben, welche auch durch die Untersuchungen der Eidg. Experten bestätigt wird. Dieselbe schließt wie folgt:

„So viel dürfte durch die bisherigen Erörterungen nachgewiesen sein, daß die Brücke in mehrfacher Beziehung unzulänglich und fehlerhaft konstruirt war, und daß es mehr einer Erklärung bedarf, daß derselbe nicht schon längst eingetreten ist." Apropos: Wo stecken die Gutachten der eidg. Experten?

Bern. Als indirekte Ursache der Katastrophe in Zollikofen soll laut „Basl. Nachr." nun Folgendes festgestellt sein:

1. Der Bieler Spezialzug sollte fahrplanmäßig direkt nach Bern durchgehen; Betriebsinspektor Gygax von der Jura-Simplonbahn hatte aber eigenmächtig angeordnet daß der Zug auf den Zwischenstationen anhalte und Passagiere aufnehme, wodurch derselbe eine wesentliche Verspätung erfuhr.

2. Auf der Station Münchenbuchsee erhielt man auf die Anfrage, ob die Linie für den Pariser Extrazug frei sei, keine Antwort, gleichwohl ließ man denselben durch, anstatt anzuhalten und wenigstens zu langsamem Fahren zu veranlassen.

3. Endlich wurde unterlassen, an dem vor Zollikofen stehenden Bielerzug das Warnungszeichen, die rote Fahne hinten anzuhängen.

Inspektor Gygax bestreitet, eigenmächtig gehandelt zu haben. — Es will da wohl Niemand Koch und Kellner sein.

— In Zweisimmen ist der älteste Bürger der Gemeinde zu Grabe gestiegen. Es ist der 97 jährige Johannes Zeller in Blankenburg, seinerzeit Schulmeister und Amtsgerichtsweibel. Ein Söhnchen von ihm, das auch bereits 74 Sommer auf dem Nacken hat, lebt in Amerika. Der Verstorbene war körperlich und geistig gesund bis zu seiner Todesstunde und zeichnete sich namentlich durch ein vorzügliches Gedächtnis aus.

Freiburg. Der Landwirt Anton Dousse von Mouret, der sein über 100,000 Fr. betragendes Vermögen zu Gunsten einer Stiftung vermacht, deren Zinse jährlich unter die ärmsten und würdigsten Greise des Friedensrichterkreises Mouret verteilt werden sollen, besaß als seine Eltern starben 15 Jucharten Land. Kurze Zeit darauf kaufte er 15 andere Jucharten, welche nach 10 Jahren bezahlt waren. Darauf kaufte er 30 Jucharten. 15 Jahre später sind alle Hypotheken bezahlt und nach seinem Tode hinterläßt er 42,000 Fr. in Titeln. Es versteht sich, daß der Verstorbene sehr fleißig war und einfach lebte. Ein lehrreiches Beispiel.

Genf. Fort mit dem Gesindel. In Genf geben italienische Anarchisten die schon früher, aber erfolglos, ein Blatt für ihre Zwecke drucken ließen, nun ein neues Blatt unter dem Titel „Das Kreuz von Savoyen" heraus. Dasselbe ist im allergemeinsten Ton gehalten, schimpft über die Schweiz, über die Monarchie, am unflätigsten aber über den König von Italien und seine Umgebung. Die Genfer Polizei wird hoffentlich dem Ding bald ein Ende machen.

Luzern. Zur Steuer herangezogen. Um die Ungleichheit in der Besteurung der Arbeiter zu beseitigen, hat der Stadtrat von Luzern verordnet, daß jeder ledige Arbeiter, der dort wohnt und nicht Dienstbote ist, regelmäßig für jeden Arbeitsmonat eine Steuer zu entrichten habe, die für den Handlanger 70 Rp. und für den Handwerker 1 Fr. pro Monat beträgt und voraussichtlich verdoppelt werden muß. Die Behörde will damit dem Uebelstande entgegen treten, wonach fremde ledige Arbeiter, die meist nur während der besseren Jahreszeit in Luzern sich aufhalten, um die größeren Arbeitslöhne zu beziehen, jeder Steuer entgangen sind, während Schweizerbürger derselben Stellung, die das ganze Jahr dort wohnen, meistenteils zu der Steuerentrichtung angehalten werden können.

Schwyz. Der Verkehr der Sihlbrücke sei ein ganz ordentlicher. Goldau werde, wenn einmal noch die Linie Zug-Goldau erstellt ist, ein sehr bedeutender Ort werden.

— Der Pilgerzudrang in Einsiedeln ist sehr bedeutend; an einem Tage kamen letzthin über 10,000 Wallfahrer an.

Tessin. Ein neuer Zwischenfall ist am politischen Horizonte aufgetaucht. Mondada, Redaktor der berüchtigten „Liberta", hatte seit einigen Tagen eine Artikelserie gegen den im Jahre 1887 verstorbenen Advokaten Ambrogio Bertoni, Vater des Redaktors Bertoni, zu veröffentlichen angefangen. Bertoni war fünf Jahre lang katholischer Geistlicher; wegen Streitigkeiten mit seinen Vorgesetzten zog er das Priesterkleid ab und verheiratete sich. Mondada warf Bertoni vor, sein Vater hätte im Konkubinat gelebt, weil nur eine Ziviltrauung vorgenommen wurde. Ende letzter Woche ging Bertoni auf die Redaktion der „Liberta" und verlangte Genugtuung, allein vergebens. Mondada fuhr mit seinen Beschimpfungen fort und das mit noch größerer Erbitterung. Am Nachmittag des 20. d. ging Bertoni nochmals nach Locarno und versetzte Mondada einige Stockschläge. Es muß bemerkt werden, daß Mondada einen Monat nach seiner Vermählung Vater wurde. Seit dem Jahre 1877 wurden schon etliche Beschwerden gegen die „Liberta" eingereicht, aber keine kam bis jetzt weiter als bis zum Untersuchungsrichter. Es sind dies bedauerliche Vorkommnisse, die nur das Versöhnungswerk erschweren. Die Polizei ist mit der Verhaftung Bertonis sehr beschäftigt aber bis jetzt ohne Erfolg.

Thurgau. In Kurzrickenbach wurde in der Nacht vom 20. auf den 21. d. aus einem Stalle ein fetter Ochse gestohlen. Die Diebe brachten aber das Tier nicht zum Dorfe hinaus, denn es wurde bei diesem seltenen Ausflug lustig und nahm Reißaus. Dies wurde von dem Bewohner eines andern Hauses bemerkt; in der Meinung, es sei ihm eine Kuh gestohlen worden, machte er Lärm, und erst als er in den Hof hinaus kam, erkannte er das Tier. Während er nun beschäftigt war, den Ochsen einzufangen, kam einer der Diebe mit einem gestohlenen Hemd durch den Hof und es gelang ihm, sowie seinem Diebsgenossen, sich flüchtig zu machen.

Uri. Das Landwehrbataillon Nr. 87, welches am 28. dies in Altorf zum Wiederholungskurs in Chur einzurücken hat und später an den Truppenmanövern in der Ostschweiz theilnehmen wird, zählt kaum 250 Mann. Offizierskorps und Cadres sind sehr lückenhaft besetzt und auf eine Bataillonsmusik werden die Urner Landwehrmänner für dermalen verzichten müssen.

Waadt. Auf Petit Bellevue bei Lausanne, einer Besitzung des Architekten van Muyden, haben Gauner in Abwesenheit des Besitzers stilvoll gehaust. Sie waren durch ein Fenster eingedrungen und raubten das Silberservice, eine große Zahl kostbarer Schmuckſachen, Pendulen, selbst eine Nähmaschine und ein einem Dienstboten gehörendes Sparkassenheft. Dann wurde mit Hülfe der aufgefundenen Schlüssel der Keller aufgemacht, mit dem Champagner und den Liqueuren aufgeräumt, und von den Damen, die wahrscheinlich mitgewirkt, war auch Thee bereitet worden. Offenbar hatte der Besuch mehrere Tage gedauert, man sah's den Betten an. Erst unmittelbar vor Rückkehr der Familie scheinen sie den Platz verlassen zu haben. Die Polizei hat die fidele Gesellschaft noch nicht entdeckt.

— In Lausanne erscheinen nach einer jüngst aufgenommenen Statistik 45 Journale und periodische Zeitschriften. Die Stadt besitzt 44 Mädchen-Institute, ist mit 40 Aerzten und Chirurgen gesegnet und die Musik — Gautier nannte sie das kostbarste aller Geräusche: — wird von 70 Lehrern und Lehrerinnen gelehrt.

— In Montreux weilt gegenwärtig der Präsident des französischen Ministeriums Freycinet. Auch sein Kollege Ribot befindet sich dort.

Zürich. Ein Fleischklotz. Letzter Tage wurde ein mächtiger Zuchtstier dem Schlachthaus eingeliefert. Der Kunstpreis beträgt tausend Franken, das Gewicht neunzehn Zentner. Vor dem Tode wurde dem Tier noch die Ehre des Photographirens zu teil. „Bitte jetzt nur recht freundlich!"

— Ein schönes Kleeblatt. Ein Tessiner verlangte in einer Wirtschaft im Niederdorf-Zürich unter Vorweis eine Tausendfranken-Banknote eine Flasche Champagner, welche ihm auch um 12 Fr. verabreicht wurde. Die an Zahlung gegebene Note war eine Bezirksnote, ausgestellt von der „Volksbank Corumpia", unterzeichnet vom Präsidenten „Carneval" und vom Kassier „Brenndurch". Der Mann erhielt wegen dieses Betruges eine Woche Gefängnis.

— In Zürich hat sich ein Lehrergesangverein gebildet, der sich die theoretische und praktische Ausbildung seiner Mitglieder im Volks- und Kunstgesang zum Ziele setzt. Die Direktion hat Dr. Fr. Hegar übernommen. An Sängerfesten konkurrirt der Verein nicht.

Ausland.

Deutschland. Aus verschiedenen Provinzen wird die Betriebseinstellung oder Betriebseinschränkung seitens einer Anzahl landwirtschaftlicher Brennereien infolge der hohen Kornpreise gemeldet. Auch der Betrieb der Kartoffelbrennereien und der Stärkefabriken wird ziemlich allgemein eingeschränkt.

— Eine in Mühlrädtitz ausgebrochene Trichinosis nimmt bedenkliche Dimensionen an. Von 30 erkrankten Personen sind bereits zwei, der Förster Mende und seine Frau, gestorben.

Oesterreich. Schlangen. In Szent-Tames (Ungarn) verhaftete man drei Bauerweiber unter der Anklage, daß dieselben zehn Feldarbeiter im Einverständnisse mit den Gattinnen derselben vergiftet hätten. Bei einer in den Wohnungen der Verhafteten durchgeführten Hausdurchsuchung fand man Giftvorräte.

— Bei der Hochwasser-Katastrophe zu Kollmann in Südtyrol, bei welcher 39 Personen umkamen, waren es die vergitterten Fenster in den meisten Fällen, welche den Inwohnern den Tod brachten. So z. B. hatte der Mühlackermüller seine Frau mit fünf Kindern im Hause. Er sieht seine Lieben dem Tode geweiht, mit Knecht und Magd ist er nicht im Stande, sie aus dem allzu wohlverwahrten Hause hinauszubringen. Und so sinken alle neun Personen dem mörderischen Elemente zum Opfer.

— Infolge des Hochwassers sind in Tarvis (Kärnthen) 6 Häuser eingestürzt. Die Etsch ist in gefahrdrohendem Steigen begriffen, es herrscht sündflutartiger Regen.

Frankreich. Amtliche Depeschen bestätigen die Nachrichten über die Verwüstungen auf Martinique durch einen Sturmwind am 18. August Abends. In Fort de France sind 12, in Lamentin 10 Personen getötet und viele verwundet. In Saint Pierre gab es 5 Tote und mehrere verwundete; auf dem Pilotefluß wurden 2, in Francois 16, in La Trinité 10 Menschen getötet. Weitere Meldungen geben die Zahl der Getöteten auf 218 an. Ein großer Teil der Bevölkerung ist obdachlos und ohne Lebensmittel. Die Verbindungen im Innern sind vielfach gestört. Man glaubt, die Zahl der Getöteten werde sich noch erhöhen. Seit 1817 ist in Martinique kein ähnliches Unglück vorgekommen.

— Allerlei Versuche. Um die 110,000 Soldaten und 15,000 Pferde bei den großen Herbstübungen zu nähren, sind täglich nötig: 96,000 Kilo Brod, 33,000 Kilo Fleisch, 2310 Kilo Zucker, 1760 Kilo Kaffee, 1760 Kilo Salz, 45,000 Kilo Heu, 96,000 Kilo Hafer, 150,000 Kilo Holz u. s. w. Jeder Soldat führt in seinem Tornister die Zehrung für zwei ganze Tage mit sich. Er hat sich namentlich an Kampftagen ausschließlich von ihr zu nähren. Außerdem sollen die verschiedenen Arten der Truppenverpflegung, die Beköstigung durch die Ortsbewohner, die Verteilung der in den Ortschaften requirirten Lebensmittel durch die Truppe und die Zufuhr durch den Train, bei den Herbstübungen Anwendung finden.

— Auch eine Eisenbahnkalamität. Der Selbstmord des Eisenbahnangestellten Gorand, der sich in Longueville auf die Schienen warf, als der Schnellzug vorüberfuhr, hat zu der Entdeckung einer wahren Diebsbande geführt, welche zum Nachteil der Nordbahngesellschaft ihr Wesen trieb. Gorand gehörte dieser Bande an. Da er glaubte, seine Frau habe ihn nach einem Streite verraten, so tötete er sich, um den gerichtlichen Verfolgungen zu entgehen. Man fand bei ihm zahlreiche von Diebshänden herrührende Gegenstände und einen Briefwechsel, der den Bestand einer vollständigen Organisation enthüllte. Die Staatsanwaltschaft von Clermont und der Polizeikommissär des Bahnhofes von Creil, Albitre, leiteten eine Untersuchung ein und in zwanzig Gemeinden des Arrondissements von Clermont fand man die meisten seit mehreren Jahren aus den Frachtzügen entwendeten Gegenstände. Sechs Träger des Bahnhofes von Creil, zwei Zugführer und ein Kontrolleur sind schon verhaftet worden; die Untersuchung dürfte bald neue Verhaftungen zur Folge haben.

— Am Montblanc ist eine Karavane von 11 Personen, bestehend aus dem Grafen Favernay, seinem Führer Michael Combe, einem Hermann Rothe aus Braunschweig, seinem Führer Michael Simond und sieben Trägern beim Petit Plateau (3655 Meter über Meer) von einer Lawine überrascht worden, die sie in einen Abgrund schleuderte. Rothe und sein Führer sind verunglückt. Die Andern wurden gerettet. Karavanen sind organisirt worden, um nach den Leichen zu suchen.

— Algier. In der Nähe von Oran brennt seit 14 Tagen der Wald von Ammiuuſſa. Bis jetzt sind über 4000 Hektaren zerstört. Das Feuer wurde an fünfzig Stellen zugleich bemerkt, so daß die Vermutung einer Brandstiftung naheliegt.

Italien. Ernteberich t. Ein amtlicher Bericht sagt, daß die Ernte in Italien gut sei; Mais, Reis und Weizenertrag sind ansehnlich, Hanf ist zweifelhaft. Was die Weine betrifft, so ist der Ertrag dieses Jahr ein außerordentlicher.

— In Mondovi wurde am Sonntag bei großem Menschengewoge und unter Zudrang von über 100,000 Fremden das Denkmal Karl Emanuels enthüllt. König Humbert war anwesend.

Belgien. Die Ausgaben für die Maasbefestigungen, die anfänglich auf 24 Millionen veranschlagt waren, haben schon die Höhe von 72 Millionen erreicht, was in der Kammer zu scharfem Tadel führte. Doch wurden wieder Kredite für neue Forts bewilligt.

— In Brüssel wurde ein Schwindler, Namens Welker, verhaftet, der beschuldigt ist, die Bank von Dresden um 625,000 Fr., eine andere Bank um 60,000 Fr. und einen Privatmann um 50,000 Franken betrogen zu haben.

— Brüssel. Der Sozialisten-Kongreß stimmte nach langer und lebhafter Debatte einer Resolution zu, welche den 1. Mai als Arbeiterfeiertag für alle Länder bestimmt zur Erreichung des Achtstundentages und gleichzeitig empfiehlt, denselben überall zu feiern, wo dies nicht geradezu unmöglich ist. Der nächste Kongreß findet im Jahre 1893 in der Schweiz statt.

Rußland. Das Kapuzinerkloster in Zakrzewn, Bezirk Modlin, wird in eine stark verschanzte Festung umgewandelt.

— Der „Daily News" wird aus Odessa telegraphirt: „8000 ausländische, in Odessa wohnende Juden haben Weisung erhalten, die Stadt zu verlassen. Fast alle treiben ein Geschäft und die meisten besitzen Grundeigentum in oder bei Odessa".

Amerika. In New-York wurden am Sonntag drei Häuser infolge einer noch nicht erklärten Explosion vollständig zerstört. Viele Passirende und Besucher des im Edgeschoß befindlichen Restaurants wurden schwer verletzt und getötet; über 50 Menschen wurden als Leichen ausgegraben. Sechs Personen, die sich im Keller befanden, wurden von dem ausbrechenden Feuer zu Tode gerösted; ebenso verbrannten zwölf Angestellte einer im dritten Stockwerk befindlichen Buchdruckerei.

— Der Bürgerkrieg in Chile scheint sich einer Krisis zu nähern. Die Truppen des Kongresses, d. h. die Insurgenten, welche so lange in den nördlichen Provinzen untätig stehen blieben, haben endlich einen Zug in die vom Präsidenten Balmaceda besetzten südlichen Provinzen unternommen. Der Zug ist gut organisiert. Die Truppen sind in den Kriegshäfen von Valparaiso gelandet und es kam zur Schlacht. 20,000 standen sich gegenüber. Man spricht von 3000 Toten und Verwundeten. Wer gesiegt, wird nicht gesagt.

Asien. Aus China wird gemeldet: Der Aufstand gegen die Ausländer, speziell die Europäer und Nordamerikaner, nimmt einen immer größeren Umfang an und wird das gesamte kriegerische Einschreiten der beteiligten Mächte notwendig machen. Eine Stadt nach der andern im Yangtse-Tale wird vom Aufrühre ergriffen; Brand und Mord, Zerstörung christlicher Missionen und Angriffe auf das Eigentum der Europäer sind an der Tagesordnung. Die Verschwörung soll zugleich mit der Ausrottung der Fremden die Vertreibung der herrschenden fremden Mandschu-Dynastie zum Zwecke haben. Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme wird in Shanghai durchaus nicht bezweifelt. Es handelt sich fast durchweg um Angriffe auf Missionen; es sieht aus, als ob eine religiöse Bewegung im Volke im Gange wäre zur Ausrottung des fremden Kultus. In Wirklichkeit handelt es sich um eine tiefgehende nationale Bewegung, nicht um eine antichristliche, sondern um eine antieuropäische Bewegung, unter der Losung: „China für die Chinesen!" Die Regierung kann sich der Ausbreitung dieser nationalen Bewegung nicht widersetzen, und sie mag es auch nicht.

— Die „Madras Times" schreibt: „In der Stadt Manjeri in Malabar ist eine Krankheit aufgetreten. Die ersten Symptome sind nicht anders, als die einer gewöhnlichen mit leichtem Fieber verbundenen Erkältung. Dann bildet sich ein kleines pockenartiges Bläschen am kleinen Finger. Sobald dieses Bläschen aufbricht, erfolgt der Tod immer 24 Stunden. Der Kreisarzt von Malabar, Dr. Beach, ist schon nach Manjeri abgereist, um die Krankheit zu untersuchen."

Literarisches.

Die rühmlichst bekannte Verlagsbuchhandlung **A. Hartleben**, Wien, ist die unversiegbare Quelle der besten naturwissenschaftlichen Werke der Neuzeit. Vor vielen ähnlichen Produkten haben diese namentlich den großen Vorzug allgemeiner Verständlichkeit, die noch gehoben wird durch eine Fülle trefflicher Illustrationen. Da die verschiedenen Zweige der Naturwissenschaft von derzuletzter Seite behandelt werden, so sind diese Werke als eine Zierde jedes Bücherschrankes warm zu empfehlen.

„Der Born der Weisen", illustrirte Halbmonatsschrift für Haus und Familie bietet äußerst reichhaltigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung aus allen Gebieten des Wissens und sollte daher in keiner gebildeten Familie fehlen. Preis des Heftes 70 Cts. —

„Aus neue Fuh der Natur" von K. von Schweiger-Lerchenfeld, soll zum Selbstbeobachten anregen und Jedem, dem es um seine Liebe zur Natur Ernst ist, auf den Weg leiten, der von der Kenntnis der äußern sichtbaren Erscheinungen zu der Erkenntnis der innern Ursachen führt. Erscheint in 35 Lief. zu 70 Cts.

„Prakt. Handbuch für Geographie u. Statistik", unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Umlauft, erscheint in monatlichen einzeln käuflichen Heften von 3 Bogen Umfang und einer Karte, zum Preise von 85 Pfg. pro Heft. Preis des ganzen Jahrganges Fr. 13. 35. inkl. Franko-zusendung.

A. Hartleben's „Universal-Handatlas", 91 Haupt- und 100 Nebenkarten, auf 126 Kartenseiten zur mathematischen, physikalischen, politischen und historischen Geographie, mit einem begleitenden Texte und vollständigem Register von Dr. Umlauft und Dr. Heiderich. Komplet in 24 Lief. zu 1 Fr., ist bisher der einzige derartige Atlas.

Rohseidene Pongees und **Bastkleider**
— ganz Seide — **Fr. 21.** — per Stoff zur kompleten Robe und bessere Qualitäten versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich**. Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 15. Aug. von Havre abgegangen, ist am 23. August wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 18 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. August 1891.

Gebetau. Zurz. Meier, Simon, Viehhändler, von Oberendingen, in Buchs — Fehlinnn Christoph, Offiziersbedienter, von Seon, in Aarau wohnhaft gewesen Eingaben 26. Septbr. **Baden** Wiederkehr, Kaspar. Steinhauer, von Spreitenbach, in Wettingen. — Meyer. Anton, Fuhrers von Birmenstorf. — Bildmer, Fritz, Schlosser, von Schneisingen, früher in Wettingen wohnhaft gewesen, nun in Winterthur. Eingaben 3 Oktober. **Zofingen.** Gautschi, Heinrich, Hirtreichs Wagners, von Reinach — **Laufenburg.** Schumacher, Bernhard, von Sulz, in Kaisten. Eingaben 23. Sept. **Lenzburg.** Schachter Hermann, Polizeisoldat von Lyzern, in Seon. Eingaben 22. Sept **Rheinfelden.** Franz Wilhelm Bäzeli-Waldmeier, Ellenwaarenhandlung in Rheinfelden. Eingaben 28 Sept. **Zofingen.** Zigg!, Andreas, von Reckerdingi bei Kriegstetten, Kts. Solothurn, Gold- u. Silberarbeiter in Oltringen Eingaben 3. Okt **Zurzach.** Frey, Karl, alt Bahnwärter von Richterin Wenzinger, Engelbert, Schuster, von Mellikorf. Eingaben 22. September **Lenzburg.** Knobläher, Anton. Negotiant, von Reiden. Eingaben 12 Sept. Gerichtanzei Reiden und Pfändung in Reiden.

Gerichtliche Liquidationen. Lenzburg. Meier, Peter, Knecht, von Wittlisau-Land, in Seon wohnhaft gewesen. Eingaben 22. September. Ehefrau Frau Aklin, Emma geb Bdel, von Uetken, in Möhlin. Eingaben bis 23. September

Lehrerwahlausschreibung. Arbeitsschule Ennetbaden Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 5. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung. Briefträger in Lenzburg. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 8. September Kreispostdirektion Aarau.

Publikation.

Am **28. September** nächsthin findet in **Brugg** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den zweiten, am **29. September** in **Unterkulm** eine solche für den dritten Ausstellungskreis statt.

Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2115] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Herbst **Winter**

Nouveautés — Muster zu Diensten! — Nouveautés

Die neuen

Damen-Kleider-Stoffe

für **Herbst** und **Winter** sind in **reichhaltigster Auswahl** eingetroffen.

Wir empfehlen daher unser großes Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Gamper & Comp.

Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** **Aarau.**

Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** **Aarau.**

Dr. H. Berner, Zahnarzt in **Aarau**

ist bis Mitte September im Militärdienst. [2157

Versammlung

der Wagnermeister der Bezirke Aarau, Lenzburg, Kulm und Zofingen

Sonntag den 30. Aug., Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthofe zum „Sternen" in Seon.

Traktanden: Besprechungen über Vereinssachen. Aufnahmen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2158] **Der Vorstand.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In Folge Erbtheilung ein in **Aarau,** auf dem **Kirchplatze** gelegenes

Wohnhaus

von Stein, mit Träm- und gewölbtem Keller, dreistöckig, im Erdgeschoß großes **Geschäftsmagazin,** großer Doppelestrich, Trinkwasser in Hause.

Angebote sind bis 15. September l. J. dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.

Der Erbschaftsliquidator:

2152] **Max Schmidt,** Fürsprech und Notar, Aarau.

Gelegenheitskauf!

Circa 20 Stück **Vorhangstoffe, weiß** und in **crêm,** für große und kleine Fenster, **prachtvolle Dessus** und **waschächt,** um schnell damit aufzuräumen zu nur **30, 35** und **45 Cts.** die Elle, reeller Werth das Doppelte. Außerdem werden **sämmtliche Ellenwaaren** zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim

2146] **Kronengasse** vis-à-vis **dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß sie ein

Bettwaaren-Geschäft

eingerichtet hat und durch Verbindung eines größern Hauses im Falle ist, allen Anforderungen schnell und billigst zu entsprechen. Zur Anfertigung aller Arten **Bettstücke** hält sie eine schöne Auswahl in

Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Bettbarchent, Barsenet etc.

Ebenso empfehle mich für **Auffrischung von alten Bettstücken,** welche durch Anschaffung einer Desinfektion Bettfedern „Dampfreinigungsmaschine" neuester Construktion, durch ärztliche Gutachten bestens empfohlen, sämmtliche Betten auf's gründlichste gereinigt werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Schweizer,

Hans Wullschleger im **Schachen, Aarau.**

Alten guten Landwein

verkauft **über die Gasse** à **55 Cts.** per Liter, bei Abnahme von **20 Liter** à **50 Cts.**

2118] **Karrer-Nobs** zur **alten Post** in **Kulm.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **Hermann Hediger,** gewes. Stadtgärtner in Aarau wird über die **Fahrhabe** nächsten Donnerstag **den 27. August,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Hause 634 Schmiedgasse, Steigerung abgehalten.

Es kommen zur Versteigerung: Eine **Aufsatzkommode,** ein **Canapee,** ein **Tisch,** vier **Kästen,** eine **Rasenmähmaschine,** circa **50 Stück Gärtnerwerkgeschirr, Dekorationsmaterial,** sowie noch vieles Anderes mehr.

Aarau, 22. August 1891.

2759] Die Liquidationsbehörde.

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.

Billige Preise.

Garantie! (H2435Z)

Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Kunstwein.

Schöne, saftige **Weinbeeren,** Zucker, sowie alle anderen zur Bereitung eines absolut unschädlichen Kunstweines erforderlichen Artikel, nebst praktischer Anleitung zur Herstellung desselben (Recept nach den langjährigen Erfahrungen tüchtiger Landwirthe) versendet franko nach jeder schweizer. Eisenbahnstation gegen Nachnahme oder Baareinsendung

Oscar Roggen an der **Ryf**

(H1010F) **(Murten).**

NB. Preis der Artikel **Fr. 15. per 100 Liter.**

Man versäume nicht, die Vorräthe für nächsten Frühling jetzt zu bereiten.

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.

Staatlich konzessionirt

Anlehens - Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.

zusammen circa

10,000 Treffer

müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.

Nächste Ziehung am

15. Sept. d. J.

Jedes Loos gewinnt successive.

Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Verrechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police

über Fr. 2000

für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.

Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe

von Alb. Bernhard, Zürich.

Bereits zehnjähr. Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! — Nur Treffer in baarem Geld!

Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Zwetschgen,

per ½ Kilo

gedörrte à 30 Cts.

Amerik. Aepfelschnitze „ 45 „

Kastanien „ 18 „

Ferner:

Italienisches Schweinefett

in Blasen, empfiehlt

2140] G. Bertschinger-Wild in Aarau

Wichse-, Lederfett-, Siegellack- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in Aarau.

Publikation.

Die **Suhrenbrücke an Straße J bei Rohr kann von nun an wieder mit Fuhrwerken befahren** werden.

Aarau, den 25. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:

2049] **J. Bircher.**

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie, Mercerie, Spielwaaren, Blechwaaren, Korbwaaren, Bürsten, Hüten, Wollwaaren, Schuhwaaren, Handkoffern

Hosenträgern, Schirmen, Glocken, Cravatten, Seidenbändern, Corsets, Strickgarnen, Tricotaillen, Spiegeln, Lampen

---

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [2108

Zu verpachten:

Eines der schönsten **Pachtobjekte** in der Gemeinde **Gretzenbach,** Kantons Solothurn, enthält **26 Jucharten Matt-** und **Ackerland** an einem Stück, mit ertragreichem Baumwuchs, **2 laufenden Brunnen,** nur ¼ Stunde von Käserei Dänikon und 20 Minuten von Schönenwerd entfernt.

Antritt 1. April 1892.

Unterhandlungen nimmt entgegen bis 30. August 1891 der Eigenthümer **J. Keller** auf Eppenberg und **W. Grütter,** Gemeinderath in **Gretzenbach.** [2120

Speisewirthschaft zur „Post" in Oberkulm.

Kegelschieben

auf der französischen Bahn

im Betrage von Frk. 150

Sonntag den 30. Aug. und Sonntag den 6. Sept. 1891.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2160] **R. Hunziker** zur **„Post".**

Das Plazirungsbüreau Central Frenzel Lausanne

verlangt gutempfohlene **Mädchen** zur Erlernung der Sprache in Privathäuser, mehrere **Landknechte,** welche melken und mähen können. [2119

Fahrhabe-Steigerung.

Frau **Elisabeth Blattner** geb. Hofer, in Aarau, bringt am nächsten **Samstag** den **29 August,** Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn **Aug. Brunnhofer-Meder,** Speisewirth, **Nr. 178** am **Zollrain** dahier, **Fahrhabegegenstände** an eine öffentliche einzelne **Bettstücke, Tische, Kommode, Nachttischli, Sessel, Spiegel, Portraits, Linges,** 1 **Waschhafen, Küchengeschirr** und viel Anderes mehr. Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 25. August 1891.

Der Beauftragte:

2152] **Jul. Wydler** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. August habe ich meine bisher im **„Rothen Haus"** betriebene **Speisewirthschaft** in meinen Neubau verlegt und führe dieselbe als

„Café zur Bank"

weiter. Das große, schöne und hübsch ausgestattete Lokal läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Indem ich das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens verdanke bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause Theil werden zu lassen, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Aarau, im August 1891.

Julius Häßig-Sigle,

2093] **„Café zur Bank".**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchizer,

133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Für Maurer!

Ueber das **Verputzen** des **Kirchthurmes** (eine Seite Cementbestich, das Uebrige Besenwurf), sowie das **Weißeln** der **Kirche** (Außenseite) zu **Veltheim** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Uebernahmsofferten sind bis 1. Sept. nächsthin beim Präsidenten der Kirchenpflege, Herrn Bezirksrichter Salm in Veltheim einzureichen.

Veltheim, 17. August 1891.

2138] **Die Kirchenpflege.**

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,

238] **Zollrain, Aarau.**

Wasch- & Tragzeihnen,

Marktkörbe aller Art,
Reisekörbe,
Hutitt für Kinder,
Traghutter,
Korbflaschen, 2—20 Liter haltend,
Rauhe Körbe 2c.
empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",

2107] Zollrain, Aarau.

Garnirte Hüte

zu herabgesetzten Preisen.

Frische Auswahl in

Hüten & Trauerbouquets, Leichenkleidern.

Es empfiehlt sich höflich

Frau **Sennhauser-Goßewisch**, Modistin,

2050] Rain Nr. 885, Aarau.

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,

574] hintere Vorstadt, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein

Velociped,

122 Cm. hoch,
fein vernickelt, mit **Kugellager.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2124

Zu verkaufen:

Ein neuer

Schälpflug

und ein älterer, sogut wie neuer **Wendepflug (Räderpflug).** bei

2149] **J. Peter,** Schmied in **Küllikon.**

Zu verkaufen:

Ein ushiges, fehlerfreies **Gelbfleck-Rind,** bei Samuel Roth in U.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Zwei 3jähr. schöne

Ochsen

(Geiß flecke),

bei **Gebrüder Fogard** im „Brombach"

2128] zu **Kerzheim.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** in **Nr. 250** in

2162] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges, mittelschweres **Rind** (Gelbfleck), bei **Jk. Wildner,** Hs. Georgs

2134] in **Grünichen.**

Zu kaufen gesucht:

Eine jüngere, über mittelschwere, newmelkige oder ganz nähige **Kuh,** von

2116] **G. Walther** auf der **Burg** in **Zarau.**

Zu verkaufen:

Ein großnähriges **Rind** (Gelbfleck), bei

Karl Suter, Schuster

2147] in **Küllikon.**

Gesucht.

Einige **Mäder** und ein **Knecht,** von **Frikker** in der **Wischau.**

Daselbst ist ein **Saugkalb** zu verkaufen.

Gesucht für sofort:

Ein jüngerer **Knecht,** von

Wittwe Gautier auf dem Schloßplatz

2142] in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,

sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Zuhr, 11. August 1891. Achtungsvoll

2089] **G. Gyger.** Ofensetzer.

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Karton Aargau — Gontenschwyl — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Familien und Gewerbetreibenden

bringe ich mein großes Lager in

Nähmaschinen

in gefl. Erinnerung, für welche ich mehrjährige schriftliche Garantie leiste.

Preiscourante gratis und franko.

Zu gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

1682] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung, **Aarau.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Gesucht:

Arbeiterinnen von Schöftland und Umgebung

auf **Näh-** und **Strickmaschinen.**

14tägige Lehrzeit unentgeldlich.

2098] **A. Lüthy-Löscher.**

Zu verkaufen:

In Nr. 1032 Aarau verschiedenes

Schlosserwerkzeug,

als: **Blasebalg, Ambos, Schraubstöcke, Steckhorn, Schleifstein, Feilen, Schmiedesse** mit **Löschtrog. Feuerzangen** u. s. w. [2143

Falzziegel, Herzform, weiß und roth,
Falzziegel, Modell Altkirch,
Patentfalzziegel, schweiz. Patent Nr. 2427,
Hohlstrangfalzziegel,
Gewöhnliche Dachziegel,

empfiehlt zu den billigsten Preisen mit 10jähriger Garantie für deren Wetterbeständigkeit

153] **Holliger,** Spengler, **Küttigerstraße.**

Arbeitsständer,

Strick-
Brod-
Hand-
Papier-
Coffer-
Staubtuch-
Luxus-

Körbe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

M. Theodor-Hagnauer,

1812] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Eine Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für den **Kanton Aargau** unter günstigen Bedingungen einen

Haupt-Agenten.

Offerten unter Chiffre **H. 2722 Z.** an die Annoncen-Expedition

H2722Z] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Herren-Cravatten, -Kragen, -Hosenträger

empfiehlt in frischer Auswahl

M. Théodor-Hagnauer,

1814] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Solide Agenten & Reisende

finden bei guter Provision und fixem Gehalte lohnende Beschäftigung.

Offerten an **Reck & Comp.** in Zürich zu richten. [2097

In den neuesten Dessins

Vorhangstoffe & Halter

in crème & weiss von 50 Cts. an.

Etamine

glatt und durchbrochen, in verschiedenen Breiten.

Neueste Genre-Spitzen.

Alle Arten Häkelladen & Häkelmuster.

Höflichst empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer,

1810] hint. Vorstadt, Aarau.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, feinstes Oel gelb und weiß offen und in Flaschen, per Liter billigst, englischer **Maschinen-Faden** und **Seide, Leinen-Faden** für **Schuhmacher, Oelpinkchen, Schraubenzieher, Schiffchen** für alle Systeme, **Gummiringe** in verschiedener Größe, **Ledersaiten** in beliebiger Länge, **Copierrädchen** für **Schneiderinnen** u. s. w.

Um gütigen Zuspruch empfiehlt sich

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

1709] in Aarau.

Eine brave Person

sucht einen Platz zu rechtschaffener Leuten auf's Land. Auskunft bei der Expedition.

Gesucht.

Ein starker **Jüngling** könnte unter günstigen Bedingungen sofort bei einem **Schmied** in die Lehre treten.

Wo, sagt zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2129

Man wünscht

1—2 Knaben, welche die **französische Sprache** erlernen wollen, in **Pension** zu nehmen. Gute Behandlung und billige Pension zugesichert.

Madm. Veuve-Dubois

2125] à Oron-la-ville.

Wo ein ordentlicher **Knabe** die **Schuhmacher-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition d. Bl. [2008

Gesucht:

Auf 1. September ein junger, zuverlässiger **Bursche,** der nebst Besorgung eines Pferdes in Haus und Brauerei auszuhelfen hat.

Sich zu melden in der

2161] **Brauerei Holzach, Zarau.**

Achtung!

Mit wenigen Regeln und 40 Schriftzeichen schreiben selbst Damen u. Schüler nunmehr über 300 Silben per Minute; übertreffen gewöhnliche Schrift um das Zehnfache, Stenographie um 33⅓ % an Kürze. Die preußische Lehrerzeitung schreibt: „Sie wird den Sieg davontragen; wer eine

Schnell-Stenographie!

Schnellschrift lernen will, der lerne nur diese!"

Den Lehrgang zum Selbstunterricht in wenigen Stunden versendet der Erfinder:

Ingnz Lehmann, Berlin,

Böckernstraße 112, H. r. I.

Preis 2 Fr. —

Aufforderung.

Wenn **Heinrich Falls,** Schuster, seinen vor 3 Jahren bei mir eingesetzten Rock gegen den geliehenen Betrag innert Monatsfrist von heute an gerechnet, nicht einlöst, so wird später nach Gutfinden darüber verfügt.

Veltheim, 19. August 1891.

2130] **J. Zulm,** Bäcker.

Es wünschen sich zu verehelichen über

60

Damen jeden Standes

(ledig und verwittwet), wovon solche mit großem **Baar-** und anwartschaftlichem Vermögen. Gebühr für Prospekt und Cirkulare Fr. 1. — in Marken.

Büreau „Union",

2151] Zähringerstrasse 28, **Zürich.**

Gesucht.

Eine Familie auf dem Lande im Bezirk Morges (Waadt) würde gegen bescheidenes Kostgeld ein **deutsches Mädchen,** welches die **französische Sprache** zu erlernen wünschte, aufnehmen, mit der Bedingung, daß es in der Haushaltung ein wenig helfen wollte.

Sich zu wenden an

Madm. **Louise Demont-Henry,** négo-

2131] tiante à **Vullierens sur Morges.**

Man sucht

für **Aarau** und **Umgebung** einen tüchtigen **Vertreter** und **Verkäufer** von reellen **Landweinen.**

Auskunft bei der Expedition. [2110

Gesucht:

Ein treues reinliches **Kindermädchen.**

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [2148

Arbeiter gesucht.

Ein **Geselle** könnte sofort Arbeit haben bei

J. Peter, Schmied in **Küllikon.**

Auch könnte ein starker, intelligenter **Knabe** unter günstigen Bedingungen ebendaselbst in die Lehre treten. [2106

Ein Knabe

von 13 Jahren wird bei einem soliden **Landwirthe** zu plaziren gesucht.

Offerten mit **A. W. Nr. 67** nimmt die Expedition d. Bl. entgegen. [2132

Gesucht:

Ein **Knecht** zur Besorgung von vier Stück Rindvieh. Eintritt sofort.

Zu erfragen bei der Expedition. [2144

Ein Schmied,

der selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei

Jak. Zubler, Schmied in

2127] **Ruppersmyl.**

Es empfiehlt sich zum **Waschen** und **Putzen**

Frau Lisette **Kaufmann** bei

Frau **Siebenmann,** Bahnhofstraße, **Zarau.**

Ein solider

Möbelschreiner

findet dauernde Arbeit bei

J. J. Zlauder, Schreinermeister

2113] in **Zetzwyl.**

Ein intelligentes Mädchen

kann sofort in die **Lehre** treten bei

Frau **Zubler,** Schneiderin

2145] in **Buchs.**

Wochenmarkt in Aarau

vom 22. Aug. 1891.

Erdöpfel gallen per 100 Kilo Fr. 5. — bis —.—, per Bieten 20 bis 25 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2. — bis 2. 20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Nüßli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Kepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —, Schaffleisch Fr 1. 60 bis 2. —, Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürre Spick Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

№ 69. 1891.

Aarau, Samstag, 29. August.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Des Kaisers Bart.

„Es ist Sauregurkenzeit“ dachten wir uns, als die Nachricht, der junge deutsche Kaiser habe einen Vollbart von seiner Reise heimgebracht, mit sensationeller Hast die Presse durchlief. Nun in der Sauregurkenzeit darf man sich den Luxus gestatten, den lieben Lesern allerlei haariges Zeug zu servieren. Und so erlauben auch wir uns, zur Abwechslung einen Bartsalat aufzutischen. Spaß beiseite! Der Bart hat so gut seine Geschichte als irgend eine Erscheinung der Welt. Der Mann schmeichelt sich, der Bart sei seine Zierde. Molière hat sogar behauptet: „An der Seite des Bartes ist die Allmacht.“ Das ist der Damenwelt gegenüber nicht eben galant. Aber galant zu sein ist erst recht schwer, wenn man die Wahrheit sagen will.

Zerbrechen wir uns nicht den Kopf darüber, ob Adam wirklich, wie der Italiener Baleriano versichert, mit einem mächtigen Kinnbart auf die Welt gekommen ist. Restirt hat er ihn gewiß nicht. Wir können uns auch die Erzväter nicht anders als mit langen Bärten vorstellen.

Moses gab das Gebot: „Ihr sollt euer Haar nicht in der Runde abschneiden, noch den Bart scheeren.“ Es war ein schwerer Schimpf für David, als der König der Ammoniter seine Abgesandten der Hälfte des Bartes beraubte.

Auf den egyptischen Steinskulpturen und in den zahllosen, größtenteils mit ihrer ganzen Farbenpracht wohlerhaltenen Malereien aus den egyptischen Felsenkatakomben begegnen wir männlichen Gestalten mit dichtem, wuchtigem Haupthaar und zugleich lockigen Bärten.

In neuerer Zeit sind Alabaster- und andere Steinplatten ausgegraben worden. Auf diesen erblicken wir bärtige Männer von Ninive.

Bei den Griechen wurde ein schöner Bart als eine besondere Spende der Götter angesehen. Alexander der Große führte die orientalische Sitte des Barbierens ein. Er befahl vor der Schlacht bei Arbela allen Soldaten, den Bart zu scheeren, damit derselbe nicht im Handgemenge dem Feinde eine Handhabe biete.

Die Römer ließen in alter Zeit Bart und Haupthaar lang wachsen. Um 300 v. Ch. kam die Sitte auf, den Bart ganz zu rasiren. Dieselbe blieb vorherrschend bis auf die jüngere Epoche des neugebildeten Kaisertums, wo zum Teil durch die Kaiser selbst die Bärte mehr oder weniger in Aufschwung kamen. Julianus Apostata trat der Bartlosigkeit scharf entgegen. In einer besonderen Schrift ließ er sich über die Anfechtungen, die er deshalb erfuhr, in nicht immer sehr sauberer Weise aus. So spricht er darin mit wahrem Behagen von seinem „bevölkerten“ Bart.

In der äußersten Luxusperiode wurde zu Rom alles Haar mit kostbaren Salben traktirt.

Man bediente sich nicht allein des Rasirmessers, sondern ließ sich den Bart sogar mit einer Zange ausrupfen — selbst von Frauenhänden, was immerhin sehr angenehm gewesen sein muß.

In der Kaiserzeit wurde der Tag der ersten „Bartschur“ — gewöhnlich im 21. Jahre — festlich begangen. Man weihte die Härchen in einer goldenen Büchse dem kapitolinischen Jupiter. Die Sitte ging später in das Christentum über. Der heilige Paulinus, Bischof von Nola, brachte die Erstlinge seines Bartes dem heiligen Felix dar.

Bei den Skandinaviern mußte ein rechter Mann außer dem langen Haar auch einen tüchtigen Bart haben. Steggi, der Bärtige, war ein sehr beliebter Mannesname.

Bei den Franken gab es kaum eine soziale Beziehung oder ein wichtiges Geschäft, wo nicht der Bart eine hervorragende Rolle spielte. Beim Verkaufe eines Grundstückes wurden drei oder vier Haare aus dem Bart des Verkäufers zur Bekräftigung in das unter den Vertrag gesetzte Siegel eingefügt. Sollte Jemandem ein bedeutsamer Dienst erwiesen, ein wirksamer Schutz gewährt werden, so legte der Wohlthäter Hand an den Bart des Schutzbefohlenen. Dieser Brauch beherrschte selbst politische Abmachungen. Als Chlodwig mit dem Westgothenkönig Alarich ein Bündnis schließen wollte, ließ er ihn durch Gesandte bitten — seinen Bart zu berühren.

Balduin, König von Jerusalem, der kein Geld hatte, seine Ritter abzufinden, verpfändet ihnen aus List seinen Bart. Sie mußten ungestüm auf Befriedigung dringen, und sein Schwiegervater, ein armenischer Fürst, zahlte lieber, als seinen Tochtermann ohne Bart zu sehen, 30,000 Byzantinen. Wenn bei uns so etwas noch anginge, welch' goldene Zeit für Schuldenmacher!

Zur Zeit des Minnesangs wurde der bis über die Brust herabwallende Bart wie das Haupthaar in einzelnen Strähnen und Zöpfe geflochten, die man mit Fäden umwand; die Spitzen des Schnurrbarts wurden im Nacken zusammengebunden.

Im Mittelalter wurde das Barttragen polizeilich verboten oder als beschimpfende Strafe angeordnet. Dies hing teilweise mit den uns heute sehr lächerlich dünkenden Kleiderordnungen zusammen.

Nirgends hat der Bart so häufige Modifikationen erlitten als in Frankreich. Unter Philipp VI. gerieten die Franzosen in bedenkliche Extreme. Man parfümirte den Bart, flocht Goldflitter hinein und hing goldene Eicheln an den sorglam zusammengewundenen Haarbüschelchen auf.

Gegen Ende des 17. Jahrhunderts wird auf lange Zeit Bartlosigkeit Mode.

Die französische Revolution holte den Bart wieder hervor. Die Sansculotten hatten keine Zeit zum Rasiren und Frisiren. Napoleon I. kürzte das Haar, ohne den Bart abzunehmen. Die große Armee und die ganze Welt folgten ihm.

In Rußland begann Peter der Große die Kultivirung seiner Nation mit Entfernung dir großen Bärte. Er drang Anfangs mit dem einfachen Verbot nicht durch, so daß er sich bewogen fühlte, eine Bartsteuer einzuführen. Jeder, der durch ein Marktor mit einem Bart passirte, mußte denselben versteuern.

Seit der Eroberung von Algier wurden erst in Frankreich, dann im übrigen Europa die Vollbärte rehabilitirt, Sie waren indes in mehreren Staaten als Kennzeichen demokratischer Gesinnung verpönt. In England hielt man 1854 öffentliche Meetings, in denen über das Tragen des Bartes, wie über wichtige politische Angelegenheiten verhandelt wurde. Nach dem jetzt geltenden Armeereglement ist das Haupthaar kurz zu tragen; der „Schnauz“ ist allen Truppen erlaubt; Kinn und Unterlippe aber müssen frei bleiben, was beim Pappenessen vorteilhaft sein soll und gegen das „Kaferen“ schützt.

Bei den Muhamedanern ist es eine große Beschimpfung, des Bartes beraubt zu werden. Ein Gesicht ohne Bart erscheint ihnen häßlicher, als eines ohne Nase. Sie schwören beim Barte des Propheten und bei ihrem eigenen.

Wollten wir nun ungalant sein, müßten wir auch des Flaums gedenken, der oft zarte Frauenlippen schmückt. Wir begnügen uns, darauf hinzuweisen, daß der Weiberbart sowohl bei den Heiden, wie bei den Christen, bei den Indo-Europäern, wie bei den Semiten ein Gegenstand inbrünstiger Betrachtung, ja, selbst höchster Verehrung gewesen ist. Bald war derselbe hervorgewachsen als eine Strafe feindlicher Zauberwächte, bald als ein vor Gefahren schützendes Geschenk göttlicher Gnade. Einmal soll er das übermenschlich hohe Alter der Trägerinnen andeuten, verbunden mit phänomenalen Geistesgaben, ein anderes Mal bedeutet er das vorzeitige Alter enthaltsamer Wittwen. Oft soll er gleichsam einen Superlativ der Häßlichkeit bezeichnen. —

Doch, nun wollen wir abbrechen, sonst müßte unsre Geschichte wirklich zu haarig werden.

Schweiz.

— Eisenbahnwesen. Der Bundesrat hat zu Kontrolingenieuren, speziell zur Kontrole über die eisernen Brücken, gewählt die Herren Löhle Karl von Steckborn, Assistent am eidg. Polytechnikum in Zürich, und Schüle Franz von Genf, Ingenieur, zur Zeit in Grenoble.

— Verkehrswesen. Der Bundesrat hat die Besoldung der Telegraphenaushülfe auf 1200 bis 2040 (unter Wegfall der bisher bezogenen Provision) festgesetzt und zwar nach folgender Skala für die einzelnen Dienstjahre: Dienstjahre 1 und 2: 1200 Franken, 3 und 4: 1440 Fr., 5 und 6: 1560 Fr., 7 bis 9: 1680 Franken, 10 bis 12: 1800 Fr., 14 und 15: 1920 Fr., über 15: 2040 Fr. Der Beschluß hat rückwirkende Wirkung bis 1. April laufenden Jahres.

— Zentralbahnrücktauf. „Zürch. Post“ will wissen, es habe der „Grütliverein“ für das Referendum gegen den Zentralbahnankauf bereits über 20,000 Unterschriften gesammelt, und glaube die weiter erforderliche Zahl in kürzester Frist zusammengetrommelt zu haben.

— Militärisches. Den großen Manövern in Frankreich werden die Herren Obrst Keller, Chef des großen Generalstabes, und Oberstlieutenant Courvoisier von La Chaux-de-fonds beiwohnen.

— Der schweiz. landwirtschaftliche Verein schreibt eine Preisaufgabe aus über die Bedeutung der Katastervermessung für die Landwirtschaft. Dieselbe soll ein deutliches Bild eines auf Parzellarvermessung gegründeten Katasterwesens geben. Es wird besonderer Wert gesetzt auf populäre Darstellungsweise des Wertes einer allgemeinen Grundstückvermessung für den Staat, Gemeinde, Korporation und Private, sowie auf Beurteilung der auftretenden Bedenken.

— Ein Vorschlag. Einer aus dem soloth. Niederamt schreibt: „Es sollte nun die Verminderung der Feste ungestümt an die Hand genommen werden. Hier in Kürze ein Vorschlag:

Die eidgenössischen Feste finden in größeren Zwischenräumen statt als bis jetzt, die prunkvollen Schützenfeste z. B. nur alle drei bis 4 Jahre. In dem Jahre, in welchem ein gesammteidgenössisches Schützen-, Gesang-, Turn- oder Musikfest ꝛc. stattfindet, fallen die bezüglichen kantonalen Feste aus. Für die kantonalen Feste werden ebenfalls größere Zwischenräume angesetzt z. B. auf nur jedes fünfte oder sechste Jahr. Sollten kantonale Uebungen, z. B. für Turner ꝛc., vorher dringlich erscheinen, so setze man kein Fest, sondern nur Uebungen ohne alles festliche Gepräge an. In den Jahren eines kantonalen Festes fallen sämtliche bezügliche Bezirks- und Ortsfeste weg. In der nämlichen Weise werden die Bezirksfeste reduzirt.

Damit wäre eine ziemlich große Zahl Feste ausgeschaltet, ohne daß Schießkunst, Gesang, Turnen ꝛc. einen Eintrag erleiden.“

— Zum „Recht auf Arbeit.“ Ueber das Kapitel der „Verarmung einzelner Volksklassen“ wird u. A. von einem Korrespondent des „S. Tagbl.“ angeführt:

„Es zeigt sich eine von Jahr zu Jahr zunehmende Scheu vor harter oder vielmehr „grober“, d. h. den ganzen Körper in Anspruch nehmender Arbeit, namentlich vor der Landwirtschaft, die halt doch einmal die Hauptbeschäftigung der Menschen ist und sie bleiben wird, so lange nicht das Getreide, die Kartoffeln und die Gemüse von selbst in Scheune und Keller reifen. Nebst der Feldarbeit sind es noch andere Gewerbe, die bei uns stetig an „Liebhabern“ verlieren, so z. B. diejenigen der Maurer, Gruben- und Erdarbeiter ꝛc., weßhalb jährlich mehrere tausend Italiener, Tyroler ꝛc. bei uns Arbeit finden und viele Tausende von Franken „außer Landes tragen.“ Alle von diesen „groben Arbeiten“ sich abwendenden Elemente strömen den Städten zu, wo sie leichtere und gut bezahlte Arbeit zu finden hoffen, allein bei dem massenhaften Angebot oft nicht finden, sondern dafür Arbeitslosigkeit und Mangel. — Auf dem Lande Mangel an Arbeitskräften, in den Städten eine große Zahl Arbeitsloser.“

— Leutefchinderei. Zur Katastrophe von Zollikofen schreibt man dem „W. Landb.“: „Wir hatten Gelegenheit, einen Beamten vom Zugspersonal der Zentralbahn zu sprechen, der uns erklärte, über die Festtage während 72 Stunden in kein Bett gekommen zu sein, höchstens mitunter einige Stunden in einem Eisenbahnwagen zugebracht und dabei noch gefroren zu haben. Von einer auch nur annähernd regelmäßigen Nahrungsweise über diese Tage konnte natürlich keine Rede sein. Kamen die Leute mit ihren Zügen wieder nach Bern zurück, so fanden sie die Büffets am Bahnhof überstürmt und in den Wirtschaften in dessen Nähe war es natürlich auch nicht besser. Wenn die Bahnverwaltung wenigstens nur für eine warme Suppe gesorgt hätte, sagte uns der Betreffende; aber in dieser Beziehung sei von oben herab alles unterlassen worden, das Personal leistungsfähig zu erhalten. Selbstverständlich war es bei der Jura-Simplonbahn auch nicht besser.“

— Käsehandel. Laut der jüngst erschienenen schweiz. Handelsstatistik ist die schweizerische Käse-Ausfuhr im abgelaufenen Halbjahr um die erschreckende Ziffer von über 22,000 Zentnern zurückgegangen gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Am Ende müssen wir unsern Käse selber essen.

Aargau.

— Die sog. Antwort der Regierung auf die Eingabe der Kantonalkonferenz der aarg. Lehrerschaft für Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule qualifizirt sich bei näherm Zusehen als eine eigentümliche Mache, welche die Kritik nach mehr als einer Richtung hin nicht ehrenvoll zu bestehen vermag. Freilich, wenn mit hämischen Bemerkungen und mit einem hochtrabenden Gebahren etwas geleistet wäre, verdiente die einer Landesregierung nicht gerade würdige Antwort auf eine höflich, ruhig und sachlich gehaltene Eingabe ein erstes Lob. Der ihr anhaftende Erdgeruch verrät nicht jene Aristokratie des Geistes, mit welcher gewisse Herren und Schulpäpste so gerne zu prunken belieben. Der Tenor entspricht übrigens, auch wenn man die Autorschaft wohl nicht mit Unrecht bei einigen zunächst Interessirten sucht, jener Ausschließlichkeit, mit der bei Besetzung von Schulkommissionen in der Kompromißära verfahren wird.

Verschiedene Schweizerblätter kamen in den Fall, einige Bemerkungen über die Erfahrungen, welche angeblich in einigen Kantonen mit der Lehrerbildung an Kantonsschulen sollten gemacht worden sein, zu redressiren. Wir verweisen auf die „N. Z. Z.“ betr. Solothurn und auf die „Bündner Nachr.“ betr. Chur. So wird es sich auch mit der Berufung auf Neuenburg verhalten.

Wie viele Grossräte darüber hineinfallen, mit welcher Kühnheit in dem Machwerk mit den Zahlen umgesprungen wird, können wir nicht vermuten; wir empfehlen den Herren die aufmerksame Lektüre.

Ob das Forum, vor welchem die Frage vorläufig entschieden worden ist, genügende Garantie objektiver Prüfung bietet, lassen wir dahingestellt. Jedenfalls aber darf gesagt werden, daß über Verschmelzung von Seminarien mit andern Anstalten nicht Seminardirektoren und Seminarkommissionen nebst Vettern und Basen der zu eliminirenden Anstalten das maßgebende Wort zu sprechen und die schriftlichen „Abfertigungen“ bezüglicher Petenten zu verfassen hätten.

— Großer Rat. Die Vereinfachung des Staatshaushalts hat sich schlafen gelegt. Am Donnerstag sollte sich die großrätliche Vereinfachungskommission besammeln; von den 15 Mitgliedern erschienen jedoch blos etwa viere. Wir werden am Ende das Lied zu hören bekommen vom kreißenden Berg, der eine Maus geboren.

— Politisches. Aus dem Aargau wird den „Basl. Nachr.“ geschrieben: „Bei Anlaß der letzten Initiativbewegung (Wahl des Regierungsrates durch das Volk) zeigte es sich neuerdings deutlich, mit welchen Umständen und Schwierigkeiten die Unterschriftensammlung im Aargau verbunden ist. Unterschriften können nur, wenn nicht eine besondere Gemeindeversammlung stattfindet, auf der Gemeindekanzlei im Beisein eines Beamten gegeben werden, der die Legalisation beizufügen hat. Am 23. Mai 1891 hat nun der Große Rat einmütig beschlossen, der Regierungsrat habe dem Großen Rat eine Vorlage zu unterbreiten, wonach die Geltendmachung dir Volksrechte möglichst zu erleichtern sei.

Es muß nun umangenehm auffallen, daß heute von liberaler Seite der Ausführung dieses Beschlusses ein Rabschuh unterlegt wird. Es scheint, die Liberalen wollen nicht mehr zu dem stehen, was sie beschließen halfen. Das heißt man denn doch nicht eine grundsätzliche, sondern eine Politik des Augenblicks treiben. Man hatte damals die Wahl zwischer ganzer oder halber, sofortiger oder späterer Nachgiebigkeit gegenüber den Demokraten. Man zog das letztere vor, um das Zugeständnis heute wieder zu verweigern.

Eine Erleichterung der Initiative erreichen wir, darüber ist kein Mensch im Zweifel, wenn wir in kantonalen Angelegenheiten die Unterschriftensammlung frei geben, wie es die Eidgenossenschaft ihrerseits tut. Was sich für die Eidgenossenschaft eignet, dürfte wohl auch für den Kanton Aargau gut sein. Allein das „Aarg. Tagl." will solches nicht zugestehen. Eine „wirkliche" Erleichterung sieht es darin, daß statt einem Fünftel, schon ein Acht- oder Zehntel der Gemeindeangehörigen die Anordnung einer freien Gemeindeversammlung verlangen könne. Unsere Referendumsgemeinde ist aber, wie nachgerade jedes Kind weiß, ein unglückliches Institut. Und dieses will man jetzt begünstigen. Es hört sich an wie Hohn, es ist aber nicht Hohn, sondern Aengstlichkeit im Spiele."

— Bienenzucht. Nach übereinstimmenden Urteilen erfahrener Bienenzüchter ist das Jahr 1891 in Bezug auf Honigertrag ein sehr ungünstiges. Der lange Winter hatte die Honigvorräte in den Stöcken aufgezehrt und dabei das Brutgeschäft so verzögert, daß, als die Tracht im Frühjahr begann, die Stöcke noch mit der Fütterung der Brut zu tun hatten und somit wenig Honig sammeln konnten.

— Aarau. Friedrich Senn, Pintenwirt von Auenstein, welcher am 18. d. mit der Dragoner-Schwadron Nr. 15 als Schmied eingerückt war, wurde letzte Woche von einem Pferdehufschlag an einem Bein und einer Hand verletzt. Diese Verletzungen hielt man jedoch im Anfang für nicht gefährlich, allein bald nachher klagte Senn über heftige Schmerzen und wurde infolge dessen in den Kantonsspital verbracht, woselbst er an Blutvergiftung letzten Mittwoch gestorben ist. Der Unglückliche hinterläßt eine Familie.

— Brugg. Letzten Sonntag begegnete dem um 7 Uhr 25 Min. Morgens von Brugg abgehenden Güterzuge ein eigentümliches Mißgeschick. Jenseits der großen Eisenbahnbrücke bei Altenburg, in starker Steigung, brach die Kurbelstange der Lokomotive und der Zug fing an, sich rückwärts zu bewegen. Die Lokomotive wurde losgekuppelt, und der Wagentrain eilte auf der schiefen Ebene abwärts über die Brücke in den Bahnhof Brugg hinein. Glücklicherweise entstand kein weiterer Unfall.

— Baden. Hier versammelt sich am 13. September, Vormittags 9½ Uhr der Verband schweiz. Zeichen- und Gewerbeschullehrer. (Musikſaal des Schulhauses.) Haupttraktandum: Vorträge: a) „Der Zeichenunterricht an den schweizerischen Seminarien." Referent: Hr. Prof. Schoop, Zürich. Korreferent: Hr. Prof. Birchmeier, Chur. b) „Die Vaterlandskunde in der gewerblichen Fortbildungsschule." Referent: Hr. Prof. Dr. O. Hunziker, Küsnacht. Für den Nachmittag ist ein Besuch des Klosters Wettingen in Aussicht genommen.

— In Mellingen ist Herr Gredinger, Landwirt, vom beladenen Wagen so unglücklich gefallen, daß er das Genick brach, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Fricktal. „Nichts Neues unter der Sonne." Anläßlich der Fahrt des Flößers aus Siſſeln durch die Laufenburger Stromschnellen wurde berichtet, dies sei der einzige Fall, dessen man sich erinnern könne. Nun erinnert die „Konstanzer Ztg" an einen Fall aus dem Jahre 1825.

Bei Laufenburg (erzählt ein aarg. Blatt), wo der Rheinstrom zwischen Granitfelsen sich hindurchträgt, und den bedeutenden Wassersturz bildet, über den die zuvor ausgeladenen Schiffe an Seilen herabgelassen werden, wo auch vor beiläufig 20 Jahren ein verwegener Britte, der auf einem Schifflein stehend den Sturz niederfuhr, von den Wellen verschlungen wurde und seine Kühnheit mit dem Leben bezahlte, standen jüngst zwei Aargauer Schiffleute am Stromsturze, betrachteten sein Toben, dachten: was wäre zu tun, wenn es sein müßte? Sie untersuchten den Lauf, beobachteten rechts und links die Klippen und sprachen: Es ist möglich, ihn ohne Gefahr hinabzuschiffen.

Einer derselben, ein aargauischer Pontonnier, der Schiffmann Jakob Häſſig von Aarau, ein junger, rüstiger Mann, sprach: So soll's sein! Sein Gefährte Jakob Joho von Bilnachern in Aargau sprach: Und ich fahre mit. Am 8. Oktober d. J. nahmen beide ein geringes Schifflein, ihre Ruder dazu, stellten sich hinein, und aufrecht stehend, jauchzend, fuhren sie die Wogen und Wirbel des wilden Stromes hinab in Gegenwart vieler Zuschauer. Glücklich und wohlbehalten, blitzschnell erschienen sie jenseits der umschäumten Klippen und lenkten ihr Schifflein zum Dorf Rhina auf großherzogl. badischem Ufer, wo sie landeten."

— Während an manchen Kurorten und Fremdenstationen der Zufluß von Gästen zu wünschen übrig läßt, erfreute sich Rheinfelden in dieser Hinsicht trotz der vielfach ungünstigen Witterung einer außerordentlichen Frequenz.

— Freiamt. In Auw fiel beim Garbenbinden Josef Burkart, Glaser, mit einem Büschel Band, den er nachholte, plötzlich zu Boden und hauchte sofort sein Leben aus.

— Zofingen. Steuerverschlagnis? Aus Ostringen wird dem „Zof. Tagbl." geschrieben: „Das Testament des Herrn alt Bankdirektor Dätwyler sel. dürfte für die hiesige Gemeinde als Wohngemeinde, für die Stadt Aarau als Heimatgemeinde und für den Staat angenehme Ueberraschungen zur Folge haben. Zunächst wird von dem über 300,000 Franken betragenden Vermögen eine ganz namhafte Erbsteuer abfallen; dann munkelt man auch von Straffteuer und im Weiteren sei Tatsache, daß die verschiedenen Testamentsabschriften für zirka 100 Fr. Stempeltaxen abwerfen."

Bei einer nähern Untersuchung wird sich auch ergeben, was Wahres i. Z. an dem Gerede war, der Bankdyffest habe sein Vermögen mehrere Jahre gar nicht versteuert, da er jeweilen in kurzen Zwischenräumen seinen Wohnsitz wechselte.

— Zofingen. Am Preisturnfest des Bezirksvereins Zofingen in Ostringen den 6. September, nehmen die Sektionen Aarburg, Murgenthal, Ryken, Ostringen, Rothrist, Safenwyl, Strengelbach und Zofingen teil, und außer diesen konkurrirten noch im Einzelwettkampfe Brittnau, Kölliken, Unter-Entfelden, Olten und Trimbach mit zusammen 190 Mann, wovon circa 60 im Kunstturnen und 45 im Nationalturnen.

— Uerkheim. Morgen, Sonntag, versammelt sich in der Sonne dahier die Kulturgesellschaft des Bezirks Zofingen. Es werden zwei Referate gehalten, nämlich von Herrn Bezirkslehrer Basler in Bottenwyl über „Erweiterung der Erdrechte Unehelicher" und von Herrn alt-Nationalrat Karrer in Bern über „schweizerische Auswanderung".

Kantone.

Bern. Die Käsejagd sei bereits eröffnet worden. Im Amt Trachselwald wurde in zwei Käsereien als Windestangebot 84 Fr. eingestellt. Prima Waare wird jedenfalls schöne Preise erzielen.

— Nach einer Zusammenstellung der während der Berner Gründungsfeier (15., 16. und 17. August) im Bahnhof Bern ein und ausgelaufenen Züge kamen auf der Zentralbahn, 51,012 Personen an; 51,660 Personen reisten ab. Auf der Jura-Simplonbahn langten 54,360 Personen an, wogegen 54,054 verreisten. Total der Frequenz: 11,739 Personenwagenachsen mit 211,086 Personen.

— In Täuffelen starb am 23. d. Hr. Rudolf Iſeli, Uhrenmacher und Landwirt, 44 Jahre alt. Derselbe wurde laut „Bieler Anz." bei der Katastrophe in Zollikofen scheinbar leicht verwundet. Am Mittwoch klagte er über Rückenschmerzen, die immer zunahmen, bis am Sonntag der Tod erfolgte. Die Sektion der Leiche dürfte nähere Anhaltspunkte ergeben.

— Marktpreis des Fleisches in der Stadt. Ochsenfleisch per ½ K. 75—85 Cts., Rindfleisch 70—75 Cts., Kalbfleisch 70—100 Cts., Schaffleisch 70—80 Cts., Schweinefleisch frisch 90 bis 1 Fr. — geräuchert Fr. 1—1. 10., Speck, frischer 85 Cts., magerer 1 Fr.

Glarus. Der vermißte Gemeindeverwalter Leuzinger von Netstal, von welchem man glaubte, er sei wegen Veruntreuungen flüchtig geworden, ist bei Arth im Zugersee tot aufgefunden worden. Er trug eine Baarschaft von 1700 Fr. auf sich. Er scheint nicht mehr in völlig normalem geistigem Zustande sich befunden zu haben. Ob er ein Defizit hinterlassen und wie groß dieses eventuell ist, könne noch nicht mit Bestimmtheit angegeben werden.

Neuenburg. Unerwarteter Besuch. Einem Ochsen aus einer Herde, die von einem Knaben durch die Straßen Chaux-de-Fonds getrieben wurde, fiel es plötzlich ein, auf Entdeckungsreisen auszugehen. In lustigen Sprüngen galoppirte er durch die Rue Leopold-Robert. Als ihn einige Leute aufhalten wollten, machte er bei einer offenen Türe eine Wendung und trat ruhig — in die Apotheke Bourquin ein. Hr. Bourquin kehrte gerade der Türe den Rücken; als er sich umwante, streckte sich ihm ein mit mächtigen Hörnern versehenes Ochsenhaupt entgegen. Zum Glück kam der Hirte schnell hinzu und bugsirte sein „Viecherl" hinaus, bevor dasselbe unter den verschiedenen „Gütterli" und „Däfeli" Unheil anrichten konnte.

St. Gallen. Zur Förderung und Verbreitung einer rationellen Most- und Saftproduktion veranstaltet die landwirtschaftliche Gesellschaft des Kantons St. Gallen in der Woche vom 20. bis 27. September in verschiedenen Gegenden des Kantons: im Rheintal, Fürstenland, Oberland, Seebezirk und Gaster, Mostbereitungskurse von ein- bis zweitägiger Dauer. Die Kursleiter werden von der kantonalen Gesellschaft honorirt.

— Praktisch. In der Stadt St. Gallen werden auf den kommenden Winter Vorbereitungen getroffen zur Bekämpfung der bevorstehenden Verteurung der Lebensmittel. Die Marktbehörde und die Lebensmittelpolizei machen in allen größeren Orten der Schweiz die nötigen Erhebungen über die Waarenpreise, und wird es sich dann um einen Lebensmittel-Einkaufsverein handeln, der vielleicht auf allen größeren Märkten seine Tätigkeit entfaltet.

— Kräftige Lektion. Sonntags kam ein beurlaubter schneidiger Offizier aus dem heiligen deutschen Reiche in ein Restaurant in St. G. und gesellte sich einer Tischgesellschaft bei, in der gerade vom diesjährigen Truppenzusammenzug die Rede war. Während die anwesenden jungen Schweizer und Wehrmänner über dieses Thema plauderten, mischte sich der „Leitnant" in's Gespräch, indem er sehr abschätzig vom schweizerischen Militär sprach und unter Anderm über den Truppenzusammenzug höhnte: „Dees werde mir scheene Maneever gebe!" Von den Anwesenden wohlmeinend zur Ruhe gebeten, fühlte sich der junge Säbelrassler nicht bemüßigt, seine Schmähreden einzustellen, sondern fuhr im Gegenteil noch boshafter weiter. Schließlich wurde es den betroffenen Zuhörern, in deren Adern noch patriotisches Blut wallt, zu dick und sie machten vom Sprichwort: „Wer nicht hören will, muß fühlen," tatsächlichen Gebrauch. Sie saßten den großmauligen Offizier beim Kragen und prügelten ihn nach alter Schweizerart weidlich durch, wobei seine Uniform freilich so arg mitgenommen wurde, daß er in Zivilkleidung die Heimreise antreten mußte.

Schwyz. Schöne Viehpreise. Landwirt und Viehzüchter Franz Trutmann in Küßnacht hat kürzlich einen jungen Stier um die Summe von Fr. 1200 nach Unterwalden verkauft. Für ein kaum 3 Monate altes „Muneli" wurden ihm Fr. 400 geboten.

Solothurn. Die Gesundheitskommission von Olten hat über den Bezug von neuerbauten Wohnungen eine Verordnung ausgearbeitet, deren Bestimmungen größtenteils ähnlichen Vorschriften der Städte Basel, Biel, Winterthur u. s. w. entsprechen.

— In den Geißflühen ob Lommiswyl bei Solothurn wurde eine große Höhle entdeckt, welche laut „Sol. Tagblatt" nach den vorgenommenen Messungen und Aufnahmen keinen Zweifel zuläßt, daß man es da mit einer sogenannten und zwar mit einer der interessantesten Troglodytenwohnung zu tun hat.

— In Solothurn findet am 12. 14. 19. und 26. September ein kantonaler Samenmarkt statt.

Tessin. Der Regierungsrat hat das Justizdepartement beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß all: schwebenden Klagen ohne Unterschied sofort erledigt und nicht zu den Akten gelegt werden.

Thurgau. Bravo! Der thurgauische Kantonalturnverein hat durch Urabstimmung beschlossen, angesichts der Zeitlage und des Ueberflusses an Festlichkeiten dieses Jahr keine Kreisturntage abzuhalten. Um so eindringlicher sei den Sektionen wackere, methodische Arbeit und allen jungen Leuten Beitritt zu den Stätten körperlicher Ausbildung empfohlen.

Waadt. In der Fabrik Nestlé in Vivis wurde der Arbeiter Baud von der Transmission erfaßt und derart verstümmelt, daß er nach 11 Stunden fürchterlichen Leidens seinen Verletzungen erlag.

Zürich. Das Stadttheater geht seiner Vollendung entgegen. Bei der Anlage des Innern des Gebäudes wurde vor Allem aus darnach getrachtet, dem Publikum die möglichst größte Sicherheit zu bieten im Falle von Gefahr. Daher besteht fast das ganze Haus aus Stein, Mauerwerk, Leimgyps und Eisen, daher führen 13 Ausgänge ins Freie, sind breite Gänge und Treppen angebracht, von denen sechs direkt ins Freie führen. Ferner sind die Räume im Zuschauerhaus derart situirt, daß die Besucher möglichst nahe dem Straßenniveau sich befinden. Im obern Rang, der sogenannten zweiten Gallerie, gibt es 6 gewöhnliche und 4 Reserveausgänge auf 2 große Terrassen, welche im Frühling und Herbst als Erholungsräume, im Falle von Gefahr aber als direkte Zufluchtsstätten benützt werden können, von welchen aus man ohne den Zuschauerraum wieder betreten zu müssen, zu den Treppen gelangen kann. Selbstverständlich ist auch ein eiserner Vorhang angebracht, um die Bühne feuersicher abzuschließen.

Zur Erwärmung des Theaters wird Luftheizung, zur Beleuchtung Elektrizität angewendet und zur Ventilation ist ein Gasmotor im Keller und ein Exhaustor im Dachboden angebracht, um stündlich 60,000 Kubikmeter Luft zuzuführen. Um schnell löschen zu können, gibt es 17 Feuerhydranten und eine Feuersignal-Telegraphenleitung.

Es gibt im Ganzen 1250 Sitzplätze, von denen 460 im Parquet oder Parterre sich befinden. Die Bühne ist außerordentlich geräumig, so daß sich 400 Personen bequem auf derselben aufstellen können.

Ausland.

Deutschland. Ueber die Handelsvertragsunterhandlungen, welche Deutschland und Oesterreich-Ungarn mit Italien führen, verlautet nichts Genaues. Nur soviel sickert durch, daß die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen. Auch wird offiös versichert, die vertagten Verhandlungen mit den Schweizer Delegirten würden demnächst wieder aufgenommen und es sei begründete Aussicht auf einen baldigen allseitig befriedigenden Abschluß vorhanden.

Oesterreich. Infolge der bevorstehenden Roggensperre, meldet die Wiener „Presse", sind in Radziwillow kolossale Roggensendungen aus Rußland aufgehäuft, welche infolge Mangels von Waggons nicht nach Brody gebracht werden können. Für die nächsten Tage ist die nach Brody bestimmte Roggeneinfuhr noch in bedeutend verstärktem Maße zu erwarten.

Frankreich. Aus Angers ist Notar Loiseau, ehemaliger Maire von Cholet, mit einem Defizit von 2 Millionen Franken verschwunden.

Italien. In Udine schlug der Blitz in die Kirche während der Geistliche predigte. Drei Frauen wurden getötet.

— In Rom hat es nach dreimonatlicher Dürre letzten Sonntag wieder einmal geregnet.

Dänemark. Der Vorsteher und Kassier der Sparkasse zu Hornborg hat 70.000 Kronen unterschlagen.

Rußland. In einer Singspielhalle zu Kiew wurde plötzlich der Regisseur durch Polizisten abgeführt. Er war ein Jude, und man schaffte ihn sofort auf dem Schube fort.

— Auf dem Güterbahnhof in Wilna, desgleichen in Schawli, Kurschani, Lida und Smorgoni kam es zu argen Ausschreitungen, weil das Volk sich der Fortschaffung großer Roggenmassen widersetzte. Es hielt die eintreffenden Roggenfuhren an und brachte sie in den Hof des Stadtamtes. Besonders in Schawli war die Polizei der Menge gegenüber machtlos, welche 400 Fuhren nicht wieder freigeben wollte. Es mußte eine Kompagnie Militär herbeigeholt werden. Vor bereits beladenen Eisenbahnwagen warfen sich auf dem Bahnhof einzelne Leute auf die Schienen. In Kurschani befreiten 300 Ruhestörer verschiedene Verhaftete sofort wieder. In Wilna schrie die Menge, man dürfe das „Blut der Bauern" nicht fortführen. In Lida erklärten die Ruhestörer, man möge sie als Sträflinge nach Sibirien schicken, das wäre noch besser, als zu Hause zu verhungern. Die verschiedenen Bahnstationsvorsteher erhielten den Befehl, Roggenfrachten nur noch anzunehmen, wenn dieselben ihrer Berechnung nach bis zum 27. August wirklich die Grenze beziehungsweise den Ausfuhrhafen erreichen könnten, sonst aber die Verantwortung für die rechtzeitige Beförderung abzulehnen.

Amerika. ☞ Am Donnerstag den 28. August ist in Nordkarolina ein Erdenbahnzug aus einer Höhe von 80 Fuß in den Fluß Catawba gestürzt. Vorläufig 36 Leichen herausgezogen.

☞ **Brillante Gesundheitskuren** werden mit Apotheker **Joh. U. Rosimann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Rohes & gebleichtes Baumwolltuch à 44 Cts. per Mtr. kräftigster und bestgeeignetster Qualität, 80 bis 173 Centimeter breit, liefern in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus. Versendungshaus **Hettinger & Comp.** in **Zürich.**

P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Während der nassen und kalten Jahreszeit empfehlen wir ganz besonders eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez, um Erkältungen, Katarrh, kalte Hände und Füße, Appetitlosigkeit ꝛc. zu vermeiden. **Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.**

Von europäischem Rufe und 16-jährigem glänzendem Erfolge. — Der einzig in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirte, außerdem durch 19 andere Diplome und Medaillen gekrönt.

Man verlange den Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen und rezüfire energisch alle Nachahmungen. — In Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Wie man zu Glück und Wohlstand gelangt!

Wer der heutigen schwarfen Konkurrenz, welche auf allen Gebieten des Handels und der Wissenschaft herrscht, erfolgreich entgegentreten und zu Glück und Wohlstand gelangen will, muß vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß er geistig und körperlich ist, denn nur ein gesunder Mensch hat Freude am Schaffen, besitzt die nötige Energie und Strebsamkeit, welche zum Fortkommen nothwendig ist und empfindet Glück und Zufriedenheit. Wo aber Fleiß, Energie und Schaffenskraft vereinigt sind, da findet sich der Wohlstand von selbst, denn jeder Stand und jedes Fach bietet Chancen zum Fortkommen. Wer nun die Wahrheit dieses Prinzips erkannt hat und sich in Bezug auf die Gesundheit den Ansprüchen des Lebens nicht gewachsen fühlt, der wolle vor allen Dingen darnach streben, diesen Hauptfaktor für das menschliche Fortkommen zu gewinnen. Zuverlässigen Rath und Beistand auf allen Krankheitsgebieten gewährt die „Sanjana-Heilmethode", und da man dieses Heilverfahren gänzlich kostenfrei beziehen kann, so liegt es in Jedermanns Interesse, sich dasselbe kommen zu lassen. An die zahlreichen amtlich beglaubigten Zeugnisse, welche bereits über die Wirkung der „Sanjana-Heilmethode" an dieser Stelle bekannt gegeben wurden, schließt sich heute wiederum eine neue Anerkennung. Herr Werner Gutermeister, Bildhauer zu Crailsheim (Kgr. Württemb pg. schreibt: „An die Direktion der „Sanjana-Company zu Cyham (England). Hochverehrte Direktion! Nach der Beendigung der Kur erlaube ich mir, Ihnen die Mittheilung zu machen, daß sich Ihre vorzügliche Behandlungsweise auch bei meinem schweren Leiden mit ausgezeichneten Erfolge bewiesen hat. Ich bin jetzt durch Ihre Kunst vollständig hergestellt und fühle mich gesund und arbeitskräftig. Aus Dankbarkeit für die mir gewordene Hülfe erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage mein Bildniß zu überreichen. Ich hatte es für meine Pflicht, Ihr vortreffliches Heilverfahren jedem Kranken auf das Wärmste zu empfehlen.

Kreisser Herrn H. C. Pflüger in Crailsheim, Kgr. Württemberg.

Hochachtungsvollst zeichne Werner Gutermeister, Bildhauer.

Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nerven-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man beziehe dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Zeerelair der Sanjana-Company Hrn. W. Fischer zu Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 22. August 1891.

Bevormundung Laim. Eichenberger, Jak., Jos., a't Lehrers von Beinwyl. — Reichach, Rudolf, Johanns Lehrers sel. von Leutwyl, in Reitnau. — Bolliger, Emma, Ida Rudolfs von Schmiedrued.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Pfister, Konrad, von Ueken, im Rust, Gde Unterstagenthal wohnh. st gewesen †. Eingaben 3 Okt. **Laufenburg** Zumste, Jakob, Posthalter von Egzen †. Eingaben 23 Septbr. — Humstep, Johann, Sohn, Landwirten von Oberhofen. Eingaben 30 Septbr. **Lenzburg** Furter, Samuel, Drechsler, alt Lehrers von Staufen. Eingaben 21. Septbr. Richterich, Knoblauch, Josefp. Schreiner, von Möhlin †. — Mathys, Konrad, von Schupfart. Eingaben 21. Sept. **Laufg.** Kalt Friedolin, Gemeinderath, von Kleindöttingen. — Rühlisch, Katharina, Rothenbrunns von Tegerfelden. Eingaben 22. September.

Bürgschaftsruf. Rheinfelden. Kuslin, Johann, von Schupfart † Eingaben 21. September.

Benefiz-Inventarli. Baden. Widmer, Heinrich, Zimmermann von Oberſiggenthal Birchmeier, Franz Joseph Leonz, Weber, Webersfamilie von Bürenlingen. Eingaben bis 3. Oktober. **Rheinfelden.** Brogli, Stephan, Schreiner und Negotiant, von Wegenstetten †. Eingaben 21. Sept. **Laufgen.** Geiser, Emil, Johann Jakobs sel. von Zofingen. Eingaben 31. Oktober.

Gelbtags-Rückzüge. Frenzgarten. Stutz Leodegar Hanſißen in Zollikberg. **Frenz.** Kuniker, Wilhelm Johannesen, Webers von Schinznach. **Laim.** Märki, Joh. Heinrich, Müller, von Mandach, in Zeihen. **Murt.** Hauſherr, Gottfried, in Langenmatt, Gde Muri. — Frau Meier, Anna Maria geb. Bürgisser, und Sohn Joh Leonz Meier, Bermelis, Müller in Altdorfern, Gde Kestenn. **Rheinfelden.** Lüpschitzsch, Joh. August, von Kaiseraugst. — Brogle, Andreas, und Sohn Siegfried. — Frau Soland, Juliane, Maurers. Alle in Möhlin.

Rehabilitationen. Baden. Müller, Gottlieb, Schlosser, von Hirschthal, früher in Edenkoben. **Frenzgarten.** Meier, Jos. Leonz, Rechenmacher in Uezwyl. **Laufenburg.** Erdin, Joseph, Sekretär, von Ennetlingen. **Zofingen.** Hofer, Johannes, Schuster im Dörfli in Rothrist.

Vermögensausfolgungsbegehren. Laufenburg. Kuli, Siegfried, Jakobs von Leibstadt, in Amerika. Einsprachen 22. September.

Publikation.

Am **28. September** nächsthin findet in **Brugg** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **zweiten**, am **29. September** in **Unterkulm** eine solche für den **dritten Ausstellungskreis** statt.

Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2115] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr. 6. 50
Frauenschuhe,	nieder „ „ „	5. 70
Frauenbottinen,	„ „ „	7.—
Mannsschuhe,	Rindleder „ „ „	7.—
Mannsbottinen,	„ „ „	10.—
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große „	3.—
„ „ „ **Anzüge,**	„ „	28.—

Halblein & Gutluch

in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle",
2172] **Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**

Versammlung

der Wagnermeister der Bezirke Aarau, Lenzburg, Kulm und Zofingen
Sonntag den 30. Aug., Nachmittags 1 Uhr,
im Gasthofe zum „Sternen" in Seon.

Traktanden: Besprechungen über Vereinssachen. Aufnahmen.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2158] **Der Vorstand.**

Sonntag den 30. August 1891

Musikalische Unterhaltung

im Bad Gränichen

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2181] **Familie Klirnemann** zum **„Bad".**

Im Ausverkauf

am Graben Nr. 352 in Aarau

erlasse eine Partie **Crettonne** für **Kleider** und **Jacken**, schöne, neue Muster à 30 und 35 **Cts.** per alte Elle; ferner **Kölsch, Cottonne, Baumwolltücher** aller Art, zu bedeutend herabgesetzten Preisen; **halbwollene Kleiderstoffe** von 30 bis 60 Cts., **ganzwollene Kleiderstoffe** in schönster Auswahl, von 90 Cts. an, doppelbreit.

Höflichst empfehlend
1943] **Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.**

Speisewirthschaft zur „Post" in Oberkulm.

Kegelschieben

auf der französischen Bahn

im Betrage von Frk. 150

Sonntag den 30. Aug. und Sonntag den 6. Sept. 1891.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2160] **R. Hunziker** zur **„Post".**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte**, sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei **richtigem Gebrauch** nach Vorschrift **können glänzende Resultate** erzielt werden. (H4000Y)

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Heimiswil:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Meilingen:** Heim; **Iten;** **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya. **Zinsdorf:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

Alten guten Landwein

verkauft **über die Gasse** à **55 Cts.** per Liter, bei Abnahme von **20 Liter** à **50 Cts.**

2118] **Karrer-Nobs** zur **alten Post** in **Kulm.**

Eine gangbare Wirthschaft

mit oder ohne Land wird von soliden Leuten **zu pachten gesucht.**
Frankirte Anmeldungen unter Chiffre J. 8. an die Expedition. [2170

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über **Simon Byler,** Viehhändler in **Buchs,** wird am **Montag den 31. August 1891,** Nachmittags 4 Uhr, in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **Wild** in **Fuchs,** das **Emdgras** ab circa 117 Ar. Mattland, in den „Schaffsheimer-Matten, in 3 Stücken liegend, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 27. August 1891.
2176] **Die Gelbstagsbehörde.**

Publikation.

Die **Steuerpflichtigen** von **Schöftland** werden ersucht, das **erste Procent Polizeisteuer** pro **1891** bis **spätestens den 15. September** nächsthin bei unterzeichnetem Verwalter zu entrichten.

Schöftland, 26. August 1891.
2164] **G. Fischer.**

Die

Ambra-Seife

von **Friedr. Steinfels** in **Zürich,** dienlich zum kalt und warm waschen, ist ihrer Vorzüglichkeit und ihres billigen Preises halber, jedem andern Fabrikat weitaus vorzuziehen.

Alleiniges Depot bei
Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Kantonale

Schützenthaler & Medaillen

in Silber und Bronze.

Offerten mit Preisangabe an
C. Hottinger,
(H2761Z) Groß-münsterplatz 7. **Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein großer schöner

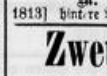
Backofen,

und eine **Kunst** mit zwei Sitzen; beides billig. Auskunft ertheilt
2167] **Fr. Fey** in **Oberkulm.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
2175] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Zu verkaufen: Ein



Canapé

Louis XV.

und eine **Ruhebett** mit Kissen, beide in gutem Stande, billig bei
J. Wildy, Tapezierer in **Aarau,**
2179] Halde Nr. 264.

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspäne** gekauft. [284

Kinderwagendecken,

Kommoden- & Tischteppiche

in schöner Auswahl ebenso
Stoffe & Material zum selbstverfertigen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1813] hintere Vorstadt Nr 690, Aarau.

Zwetschgen,

	per ½ Kilo
gedörrte	à 30 Cts.
Amerik. Aepfelschnitze	„ 45 „
Kastanien	„ 18 „

Ferner

Italienisches Schweinefett

in Blasen, empfiehlt
2140] **G. Bertschinger-Wild** in **Aarau.**

Zu verkaufen:

In **Nr. 1032 Aarau** verschiedenes

Schlosserwerkzeug,

als: **Blasebalg, Ambos, Schraubstöcke, Steckhorn, Schleifstein, Feilen, Schmiedesse** mit **Löschtrog, Feuerzangen** u. s. w. [2143

Publikation.

Die **Suhrenbrücke** an **Landstraße J** zwischen **Aarau** und **Rohr kann nunmehr mit Fuhrwerken wieder befahren** werden.

Aarau, den 26. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:
2169] **J. Bircher.**

Herbst — Winter

Nouveautés — **Muster zu Diensten!** — Nouveautés

Die neuen

Damen-Kleider-Stoffe

für **Herbst** und **Winter**

sind in **reichhaltigster Auswahl** eingetroffen.

Wir empfehlen daher unser großes Lager er angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Gamper & Comp.

Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** Aarau. — Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** Aarau.

Zum Kaufe wird angetragen:

In Folge Erbtheilung ein in **Aarau,** auf dem **Kirchplatze** gelegenes

Wohnhaus

von Stein, mit Träm- und gewölbtem Keller, dreistöckig, im Erdgeschoß großes **Geschäftsmagazin,** großer Doppelestrich, Trinkwasser im Hause.

Angebote sind bis 15. September l. J. dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.

Der Erbschaftsliquidator:
2152] **Max Schmidt,** Fürsprech und Notar, Aarau.

Patent-Dreschmaschinen

mit **neues erfundenem Schutzklappmantel,** in 15 verschiedenen Nummern; neue vorzügliche **Pferdegöpel** mit **mehrfacher Zerbesserung**); **Göpelwerke** nach allen bisher. Systemen, sowie **Futter-** und **Rübenschneid-Maschinen, Fruchtbrecher, Säemaschinen, Obst- u. Weinpressen, Pumpen,**

Sprützen etc.

liefert unter Garantie vorzüglicher Arbeit

J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg
1758] (Emmenthal).

Zu verpachten:

Eines der schönsten **Pachtobjekte** in der Gemeinde **Gretzenbach,** Kantons Solothurn, enthält **26 Jucharten Matt-** und **Ackerland** an einem Stück, mit ertragreichem Baumwuchs, **2 laufenden Brunnen,** nur ¼ Stunde von Käserei Dänikon und 20 Minuten von Schönenwerd entfernt.

Antritt 1. April 1892.

Unterhandlungen nimmt entgegen bis 30. August 1891 der Eigenthümer **J. Keller** auf **Eppenberg** und **W. Grütter,** Gemeinderath in **Gretzenbach.** [2120

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihr

Lager in Bettwaaren,

Flaum, Federn, Barchent, Drill, Baumwolldecken, Pferdehaar, Wolle.

Verschiedene fertige Betten.

Bettstellen	von Fr.	25.—	bis Fr	28. 30
Kästen zweithürige	„ „	45.—	„ „	50.—
Chiffonièren	„ „	30.—	„ „	32.—
Kommoden	„ „	30.—	„ „	50.—
Tische	„ „	8.—	„ „	14.—
Nachttischchen	„ „	—.—	„ „	9.—
Sessel	„ „	4.—	„ „	6. 50
Canapée mit Hartholz-Gestell	„ „	45.—	„ „	60.—
Sekretäre Hartholz	„ „	—.—	„ „	120.—

Höflichst empfiehlt sich

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
2135] Zollhaus — Aarau.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
133]

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Jak. Niggli, alt Lehrer, von **Aarburg**, auf „Wennenhof" zu Unterkulm wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 26. Sept. 1891 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 11. August 1891.

Der Gerichtspräsident:
Steiner.

Der Gerichtsschreiber:
2165] Bolliger.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Muser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche in 2166] **Nr. 22. in Fuchs.**

Einige sehr gutgehende

Singer-Tretnähmaschinen

mit oder ohne Schluß, sowie einige **Handmaschinen** sind ganz billig zu verkaufen bei

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2091] in Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Zum Verkauf:

Ein

Velociped,

122 Cm. hoch,
fein vernickelt, mit **Kugellager.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2124

Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,
1949] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein neuer

Schälpflug

und ein älterer, sogut wie neuer **Wendepflug (Räderpflug).** bei
2149] **J. Peter**, Schmied in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst taugliches, 10 Jahre altes **Pferd (Wallach).**
Auskunft bei der Expedition. [2180

Zu verkaufen:
Ein ganz nähiges, mittelschweres **Rind** (Gelbfleck), bei **Jb. Widmer**, Hs. Georgs
2134] in **Grüniken.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh**, in **Nr. 250** in
2162] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Ein nähiges, fehlerfreies **Geldfleck-Rind**, bei
Samuel Roth
in U.-Entfelden.

Wo ein schönes, 5 Wochen altes

Kuh-Saugkalb

zu verkaufen ist, sagt
2177] **Farrer-Jobs** zur alten Post, **K.-Kulm.**

Gesucht für sofort:

Ein jüngerer **Knecht**, der gut melken kann, von
2174] **J. Hofmann, Ferr'schen Gut, Aarau.**

Gesucht:

Nach Aarau eine anständige, treue **Magd** für Küche und Haus.
Zu erfragen bei der Expedition. [2171

Ein zuverläßiger Knecht

zu 2 Pferden findet sofort einen Platz bei **J. Lüscher**, Baumeister
2182] in **Muhen.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
1969] **Die Direktion.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Kästen, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Etitsche, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlafdivans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, **crême** und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Bekösttigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel;** — **Leuenberger & Comp.** in **Biel;** — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (982)

Institut Bolliet, Lausanne.

Mit **Oktober** beginnt ein neues Schuljahr. **Sprachen, Handelsfächer** u. s. w. **Referenzen.** (H 8951 L) **Prospektus.**

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
1738] in **Aarau.**

Magengeschwüre, Verstopfung.

Nach vielen erfolglosen anderen Kuren haben Sie mich von meinem qualvollen Leiden: **Magengeschwüre,** blutiger, übler **Auswurf, Kopfschmerz, Uebelkeit, Verstopfung, Stechen** in der **Magengegend,** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel vollkommen geheilt. Marie Studer in Sinnering'n bei Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Gelegenheitskauf!

Circa 20 Stück **Vorhangstoffe, weiß** und in **crême,** für große und kleine Fenster, **prachtvolle Jessus** und **nußhäkt,** um schnell damit aufzuräumen zu nur **30, 35** und **45 Cts.** die Elle, reeller Werth das Doppelte. Außerdem werden **sämmtliche Ellenwaren** zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben.

Achtungsvoll

Julius Guggenheim
2146] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Geuggis in Schaffhausen.

Rothen Landwein	à 40,	45,	50 und	60	Cts. per Liter.
Rothen Hallauer	„	70,	80 „	90	„ „
Weißen Hallauer	„		45 „	50	„ „
Weißen hiesigen	„		35 „	40	„ „

Zahlbar innert 2 Monaten, oder gegen baar 3% Sconto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fäßchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Geuggis**, Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Gänzlicher Ausverkauf

einer Partie baumwollener, sehr solider **Hosenstoffe;** ferner halb- und ganzwollene **Boukskin,** 9/4 breit, in **Resten** für Herren- und Knabenkleider zu pottbilligen Preisen, in der

Französischen Waarenhalle am Graben in Aarau.

Trauercirculare

liefert

innert einer Stunde

die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei von

G. Keller in Aarau.

Gesucht.

Eine Familie auf dem Lande im Bezirk Morges (Waadt) würde gegen bescheidenes Kostgeld ein **deutsches Mädchen,** welches die **französische Sprache** zu erlernen wünschte, aufnehmen, mit der Bedingung, daß es in der Hauthaltung ein wenig helfen wollte.

Sich zu wenden an

Madm. **Louise Demont-Henry,** négo-
2131] tiante à Vullierens sur Morges.

Eine brave Person

sucht einen Platz zu rechtschaffene Leute auf's Land. Auskunft bei der Expedition.

(H 1430 Q)

Man wünscht

1—2 Knaben, welche die **französische Sprache** erlernen wollen, in **Pension** zu nehmen. Gute Behandlung und billige Pension zugesichert.

Madm. Veuve-Dubois
2125] à Oron-la-ville.

Eine Feuerversicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht für den **Kanton Aargau** unter günstigen Bedingungen einen

Haupt-Agenten.

Offerten unter Chiffre **H. 2722 Z.** an die Annoncen-Expedition
H2722Z] **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Man sucht

für **Aarau** und **Umgebung** einen tüchtigen **Vertreter** u. **Verkäufer** von reellen **Landweinen.**

Auskunft bei der Expedition. [2110

Gesucht:

Auf 1. September ein junger, zuverläßiger **Bursche,** der nebst Besorgung eines Pferdes in Haus und Brauerei aushelfen hat.

Sich zu melden in der
2161] **Brauerei Holzach, Aarau.**

Ein intelligentes Mädchen

kann sofort in die **Lehre** treten bei Frau **Zubler**, Schneiderin
2145] in **Buchs.**

Gesucht:

Ein tüchtiger **Knecht,** der zuverläßig ist und die Landarbeit versteht, findet Anstellung bei
2168] **Fuhrer** in **Fontnägl.**

Für Schreinermeister

circa **50 Zimmerthüren** mit vier Füllungen sammt Futter und Stabverkleidungen ohne Anschlagen franko nächste Bahnstation in Akkord zu vergeben gegen Baarzahlung.

Offerten unter Chiffre **F. S. Nr. 69** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2183

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen: Hrn. **G. Hintermann,** Negot.
Kölliken: „ **Matter & Cie.,** Fabrikt.
Gränichen: „ **R. Hächler,** Lehrer.
Iron: „ **G. Walty,** Schneider.
Luzern: „ **G. Weber,** Negot.
Schinznach: „ **Sam. Julauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.

(H1037Q) **H. Heck,** Bleicher.

Strümpfe & Socken, Normalhemden, alle Arten Unterkleider

für Erwachsene und Kinder.

Auf Bestellung hin werden Strümpfe, Socken und Unterkleider auf der Maschine oder von Hand angefertiget, bei

M. Theodor-Hagnauer,
1809] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Wasch- & Tragzeihnen,

Marktkörbe aller Art,
Reisekörbe,
Hutilt für Kinder,
Traghutten,
Korbflaschen, 2—20 Liter haltend,
Rauhe Körbe ꝛc.
empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären",
2107] Zollrain, Aarau.

Ein starker Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei **K. Huber,** Metzger und Wurster
2173] in **Aarau.**

Ein Schmied,

der selbstständig arbeiten kann, findet sofort dauernde Arbeit bei

Jak. Zubler, Schmied in
2127] **Kappelmühle.**

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung.

80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Rede Jeder, der an den **Folgen** solcher **Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**

Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 15, 24 sowie durch jede Buchhandlung. (H37510)

In der Schweiz vorräthig in **Diethelm's Buchhandlung in Grüningen.**

Obstmarkt in Langenthal
Dienstag, 25. Aug. 1891.

Obstpreise galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. **Kabis und Kabli** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 **Bienenhonig** Fr. 2. 40 — 2. 50. **Eier** per Stück 9 — 9½ Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 50 — 55. —. **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. **fette Schweine** Fr. 1. 04 bis 1. 11 — **Fettschweine** Fr. 25. 00 — 60 bis Stück. **fette Kühe** per Kilo 74 — 84 Ct. **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00. **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 2. — **Schaffleisch** Fr. 1. 50 bis Fr. 0. 00. **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. **Speck** Fr. 1. 50 bis 2. 00. **Brodmehl** 32 — 38 **Gemischtmehl** 43 — 45 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. **Weizen** Fr. 23 — bis 24. — **Roggen** Fr. 18. — 19. **Haber** Fr. 17. — bis 22. — **Mischlig** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 21. 00, **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. **Futtermehl** 17 50 — bis 21. 00

Nro. 70. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 2. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Militärisches. Ueber die Bekleidung der Truppen teilt man dem „Winterth. Landb." mit: Die betreffende Kommission hat am 25. August in Sachen Beschluß gefaßt. Der dunkelblaue Rock wird beibehalten, das Tuch wird aber schwerer und gröber und ohne Strich erstellt und etwas heller in der Farbe. Wahrscheinlich (es ist dies noch nicht ganz sicher) wird dieses Tuch für die ganze Armee eingeführt, so daß der grüne Rock der Schützen und der Dragoner und Guiden verschwindet. Die jetzigen hellen, blaugrauen Hosen werden ersetzt durch solche, wie sie die Fußsoldaten der Artillerie tragen, in Qualität etwas schwerer. Dadurch erhält die ganze Armee in der Farbe dieselben Beinkleider.

— Feldgendarmerie. Der „Züricher Post" wird geschrieben: Zum ersten Male tritt beim gegenwärtigen Truppenzusammenzuge auch ein Feldgendarmeriekorps in Aktion. Nach dem ursprünglichen Plane sollte für jede Division ein Korps von je 40 Mann geschaffen werden und zwar so, daß der Kanton Zürich die Mannschaft für das Korps der VI. und die Kantone St. Gallen und Thurgau diejenige für die VII. Division stellen. In letzter Stunde aber sagten die Behörden von St. Gallen und Thurgau ab, wohl weil die betr. kantonalen Korps selbst nicht sehr stark sind, und tritt nunmehr blos das 40 Mann starke Feldgendarmeriekorps der VI. Division, bestehend aus zürcherischen Kantonalpolizisten unter dem Kommando von Polizeihauptmann Fischer, in Funktion. Nach einer vom eidg. Militärdepartement sanktionirten Instruktion bezüglich der Dienstleistungen beim Truppenzusammenzug 1891 fallen der Feldgendarmerie folgende Aufgaben zu: Allgemeiner Polizeidienst, Sicherheitsdienst, Sitten- und Fremdenpolizei, Wirtschaftspolizei und Rapportwesen.

Unter den allgemeinen Polizeidienst fallen die speziellen Aufgaben des Polizeisoldaten im Dienste der Kriminalpolizei. Im Sicherheitsdienst hat die Feldgendarmerie alle Unterkunftslokale der Truppen in sanitarer und feuerpolizeilicher Hinsicht zu untersuchen, Brunnen und laufende Wasser, welche vom Militär benutzt werden, genau auf gesundheitsschädliche Stoffe zu prüfen und das Publikum derart von Straßen, Plätzen und Lagerstätten der Truppen fernzuhalten, daß keine Zirkulationsstörungen stattfinden. Sehr am Platze ist die Aufgabe der Feldgendarmerie als Wirtschaftspolizei. Neben der Handhabung der Vorschriften der kantonalen Gesetze betreffend den Betrieb von Wirtschaften, den Verkauf von alkoholischen Getränken und die Fleischschau hat sie nach der Instruktion die bestimmte Aufgabe, Getränke und Eßwaaren nicht nur auf die Qualität, sondern auch auf die Preiswürdigkeit zu prüfen. Diese zeitgemäße Bestimmung ist wohl eine Folge der Erfahrungen, die man bei früheren Truppenzusammenzügen gemacht. Im ganzen wurden 24 Wirte aus verschiedenen Kantonen zum Besuche des Manövergeländes patentirt.

Die Feldgendarmerie ist direkt dem Befehle des Divisionärs unterstellt und trägt als neutrale Truppe die weiße Feldbinde. Die Gemeinden, in welchen Truppen untergebracht werden, haben den Feldgendarmen unentgeltlich Quartier zu geben.

— Zum Feldgeschrei: „Fort mit dem Kulturkampf!" bemerkt Herr Dr. Christen im „Olt. Wochenbl." zu einem Ausspruch des bernischen radikalen Regierungsrates und jurassischen Nationalrates J. A. Stockmar, welcher lautet:

„Es ist Zeit, daß die katholische Frage von der Tagesordnung verschwindet. Man ist der theologischen Zänkereien müde. In der Schweiz wie anderswo sind es andere Fragen, um welche gekämpft wird. Da muß man die Hände frei haben. Also räume man mit den Fragen zweiten Ranges so bald als möglich auf und stelle vor allem die Diözesankirche im Jura wieder her."

Mit der letzten Forderung wird man einverstanden sein können; Solothurn hat auch den römischen Bischof wieder installirt, aber mit diesem Entgegenkommen ist man dem Frieden zwischen den Konfessionen um keinen Zoll näher gerückt. Der bernische Regierungsrat richtete seinen zeitgemäßen Zuruf zuerst an die römische Partei. So lange die sich rüstet zur Bezwingung, Betäubung und Bethörung der Geister, wie seit Jahrhunderten nicht mehr, Millionen nach Trier zum heiligen Rocke lockt, eine nationale Fahrt der schweiz. Jugend nach Rom zum hl. Aloisius in Szene setzt, in jeder größern katholischen und protestantischen Stadt ihre palastähnlichen Vereinshäuser, gewissermaßen als Fort und Festung baut, den Wunderschwindel im Großartigen kultivirt, die Scheidemauer gegen die Andersgläubigen schroffer und fester erstellt, so lange die römischen Rüstungen mit solcher Macht und solchem Fanatismus betrieben werden, wie gerade jetzt, da nehmen sich die „platonischen" historischen Folgerungen des bernischen „Staatsmannes" gerade so albern und so kindisch aus, als ob jetzt der Staatsmann Stockmar den Deutschen predigen würde: „Ihr guten Leute, steckt euere militärischen Rüstungen ein; der Militarismus ist ein überwundener Standpunkt; man ist des militärischen Zaubers satt; es sind jetzt wichtigere Dinge zu tun: die Lösung der sozialen Frage. Laßt die Russen, die Franzosen, eure guten Freunde an der Ost- und an der Westgrenze ruhig und unbehelligt weiter rüsten. Was kümmert euch das: die soziale Frage beherrscht die Gegenwart, alles Andere ist untergeordneter Natur."

— Schweiz. Predigerversammlung. Am 8. und 9. September hält die schweizerische Predigergesellschaft ihre ordentliche Jahresversammlung in Basel ab. Verhandlungsgegenstände: „Das Problem des Uebels in der Welt, mit besonderer Berücksichtigung des modernen Pessimismus." Referent: Pfr. Schmid in Luchsingen (Glarus, positiv); Korreferent: Prof. P. Christ in Zürich (Reformer). „Der sonntägliche Jugendgottesdienst, wie er ist und wie er sein soll." Referent: Pfr. Andres in Münchenbuchsee (Reformer); Korreferenten: Pfr. Th. Barth in Basel und Pfarrer de Leés in Lausanne (beide positiv).

— Schweiz. Forstverein. Vom 13. bis 16. September werden die schweiz. Forstmänner in Chur zu ihrem Jahresfest und der Feier des 50jährigen Jubiläums zusammenkommen. Der Montag Vormittag ist ernster Arbeit gewidmet. Neben der Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte werden Hr. Kreisförster Enderlin in Flanz über „Forsteinrichtung im Hochgebirge", Herr Kantonsoberförster Müller in Aldorf über „Die Streunutzungen in den Hochgebirgswaldungen" referiren und Hr. Oberforstinspektor Coaz aus Bern „Mitteilungen über interessante Erscheinungen im Gebiete des Forstwesens" machen.

— Simplondurchstich. Das von der Jura-Simplon-Bahn ausgearbeitete Projekt für den Simplondurchstich sieht eine Tunnellänge von 19,731 Meter vor; Bauzeit 8½ Jahre; Baukosten 67½ Mill. Franken; Zufahrten, Rhonekorrektion, Unvorhergesehenes 4,350,000, Bauzinsen 8,400,000 Fr. Vom Kapital sollen 30 Millionen durch Subventionen, 25 durch Aktien und 25 durch Obligationen beschafft werden.

— Expertengutachten. Letzter Tage hat Hr. Professor Tetmajer den Bericht über die Münchensteiner Katastrophe, welchen er gemeinsam mit Herrn Professor Ritter verfaßte, dem eidgenössischen Eisenbahndepartement persönlich übergeben. Der Bericht wird vom Departement gedruckt herausgegeben werden, da die Kenntnis des Baues der Eisenbahnbrücken für das technische Eisenbahnwesen und die Eisenbahnpolitik von größter Wichtigkeit ist. In ihrem Bericht haben die Experten die neuesten Methoden der Konstruktions- und Festigkeitslehre entwickelt, was die Verbreitung auch weiteren Kreisen wertvoll machen wird.

— Handelsverkehr. Pro 1885 bezogen wir vom Ausland Waaren im Werte von Fr. 717,103,087, denen ein Ausfuhrwert von Fr. 669,740,422 gegenüberstehe; pro 1886 Einfuhrwert Fr. 775,940,480, Ausfuhrwert Fr. 689,011,187; pro 1887 Einfuhrwert 823,404,552 Franken, Ausfuhrwert 672,122,215 Fr.; pro 1888 Einfuhrwert 821,392,918 Fr., Ausfuhrwert 673,671,797 Fr; pro 1889 Einfuhrwert 953,963,587 Fr., Ausfuhrwert 711,154,480 Fr., pro 1890 Einfuhrwert 1,001,889,654 Fr., Ausfuhrwert 724,620,313 Fr. Der Wert der 1885 eingeführten Lebensmittel betrug 208,967,498 Fr., 1890 belief er sich auf 295,168,404 Fr. Ausgeführt wurden 1885 Lebensmittel im Werte von 79,241,606 Fr. und 1890 im Werte von 79,097,261 Fr.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 1. September. Dem Großen Rat wird der von ihm gewünschte Bericht über den dermaligen Stand der Aarekorrektion erstattet. Sowohl die vorliegenden technischen Berichte als ein vom Regierungsrat in den letzten Tagen vorgenommener Augenschein haben ergeben, daß die auf die neue Flußgestaltung hinzielenden Arbeiten des abgewichenen Baujahres von gutem Erfolg begleitet gewesen sind und die höhern Wasserstände des Sommers in ausgiebiger Weise an der Ausbildung des neuen Flußbettes mitgearbeitet haben.

Dem schweiz. Industrie- und Landwirtschaftsdepartement werden die Bildgetvorlagen der Handwerkerschulen von Aarau, Aarburg, Baden, Bremgarten, Brugg, Gebenstorf-Neuß, Lenzburg, Menziken, Muri, Rheinfelden und Zofingen vorgelegt mit Empfehlung zur Zuerkennung von Bundesbeiträgen auch pro 1892.

In der Absicht den durch den Brand zerstörten Schmuck des Hochaltars in der Klosterkirche von Muri durch ein dem Style seiner Umgebung entsprechendes Gemälde zu ersetzen, erhielt Herr Kunstmaler Karl Rauber, zur Zeit Schüler an der Kunstakademie von Karlsruhe, den Auftrag zur Ausführung eines Altargemäldes. Dasselbe sollte eine freie Wiederholung der Himmelfahrt Mariä nach Tizian darstellen. Die Arbeit ist inzwischen vollendet worden und wird dem Künstler gestützt auf einen günstig lautenden Expertenbericht abgenommen.

— Gesangsdirektorenkurs in Aarau. (Vom Vorstand mitgeteilt.) Der aarg. Männergesangverein beabsichtigt während den diesjährigen Herbstferien einen Gesangsdirektorenkurs von 6 Tagen Dauer in Aarau abzuhalten. Zweck desselben ist die Heranbildung tüchtiger Chordirigenten und speziell Behandlung des Festheftes pro 1892. Als Oberleiter hat Herr Direktor Fröhlich von Zofingen sich bereit erklärt. Dirigenten von Männerchören oder Lehrer, welche Interesse für diesen Kurs bekunden und denselben mitzumachen wünschen, wollen sich bis spätestens den 10. September bei dem Präsidenten des Kantonalvereins Herrn Frikker-Siebenmann in Aarau anmelden. Bei genügender Beteiligung werden die definitiven Anordnungen des Kurses sofort an die Hand genommen. Durch diesen Kurs sollen die von der löbl. aarg. Erziehungsdirektion im Seminar Wettingen arrangirten fünftägigen Kurse zur Einführung in die neue Gesanglehrmethode nicht beeinträchtigt werden. Die sich Anmeldenden wollen angeben, ob sie auch an einem der Wettinger Kurse teilnehmen.

— Der aarg. Handels- und Industrieverein tagte letzten Sonntag in Lenzburg. Wohl des sonnigen Wetters wegen war die Versammlung nicht in dem Maße besucht, wie die Traktanden es wünschbar erachten ließen. Der Präsident, Hr. Jenny-Kunz, referirte in einläßlicher Weise über den Zolltarif. In geschichtlicher Uebersicht entwickelte er den Gang und Stand unseres Zollwesens und unsere Position gegenüber dem Ausland. Der jetzige Vorschlag der Bundesversammlung, auf dessen Basis unsere Delegirten in Wien unterhandeln, und auf welcher sie in Berlin, Paris und Rom zu unterhandeln haben werden, wird als das Beste taxirt, was wir in der Schweiz schon an Zolltarifen hatten, weil er allen Verhältnissen nach Möglichkeit Rechnung trägt. Die Diskussion wurde nur in unterstützendem und ergänzendem Sinne benutzt von Hrn. Meißner aus Zofingen. Sodann wurde eine Resolution einstimmig beschlossen, in dem Sinne, daß die Agitation gegen den Zolltarif zu verurteilen sei und Jeder an seinem Platze für Annahme desselben wirken möge.

Im Fernern referirte wiederum Herr Jenny-Kunz über die Frage des Eisenbahnrückkaufs. Wir dachten uns, ein Vereinsvorstand könne sich gratuliren, einen Präsidenten zu haben, der die ganze Arbeitslast auf sich nimmt, nicht lange nach Referenten auf die Suche gehen muß und sich das Vergnügen des Referates selbst leistet, wenn sonst Niemand sich herandrängen will.

Hr. Jenny scheint zu den Gegnern des Rückkaufs hinzuneigen aus finanziellen Bedenken. Ihm entgegen betonten die Herren Nat.-Rat Riniker und Redaktor Spühler den nationalen Standpunkt, die Notwendigkeit der Verstaatlichung der Eisenbahnen aus politischen und wirtschaftlichen Gründen. Von einer Abstimmung wurde Umgang genommen.

— Ein Beitrag zu unserm Wirtschaftsgesetz. (Eingef.) Es ist oft sonderbar, wie man sich verrechnen kann. Kommen den 21. August zwei Herren Militärs vom Bataillon 55 (Offizier und Fourier) bei den Uebungen in der Umgebung von der Stadt Aarau in eine Wirtschaft mit der Frage, ob man hier die nötigen Vorrichtungen, Holz ꝛc. besitze, um über Mittag für ca. 180 Mann Konservenbüchsen in heißem Wasser zu erwärmen. Nach erhaltener bejahender Antwort und genommener Besichtigung des Erforderlichen wurde von den Herren bemerkt, daß eine finanzielle Entschädigung an den betr. Wirt nicht ausgerichtet, dagegen der Mannschaft gestattet werde, durch eine angemessene Rast sich in der Wirtschaft zu erfrischen. Der Wirt gab sich gestützt auf diese Bemerkung ohne Weiteres zufrieden, in der bestimmten Voraussetzung, durch regen Besuch seitens der Mannschaft einigermaßen entschädigt zu werden. Statt der ca. 180 Mann wurden jedoch kaum 20—30 Mann bewirtet, welche verschwindend kleine Zahl der Wirt einzig dem gesetzlich gestatteten Kleinverkauf für Wein über die Gasse von 2 Liter an von Detaillanten, die allen Getränkesteuerabgaben enthoben sind, zu verdanken hatte. Selbstverständlich konnten sich die Soldaten, nachdem sie vom Vorhandensein einer solchen Bezugsquelle in der Nähe, welcher es auch aus bereits erwähntem Grunde möglich ist, die Getränke um ein Kleines billiger abzugeben, Wind bekamen, bald dazu verstehen, in allen möglichen Geschirren sich in corpore zweiliterweise bewirten zu lassen, wobei dem guten Wirte ohne welches Recht zu einer Entschädigungsforderung das Nachsehen blieb.

— Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Juli 1891 Fr. 18,203,455. 40
Im Monat August sind erfolgt:
811 Einlagen mit Fr. 146,285. 55
663 Rückzahlungen mit „ 176,597. 70
Verminderung Fr. 30,312. 15
Bestand auf 31. Aug. 1891 „ 18,173,143. 25
Einlegeranzahl 14,301 (Zuwachs 37).
Im Monat August gemachte Darlehen 27 mit „ 100,030. 14
Sicherheitsfond „ 1,075,243. 84.

— Aarau. Der Gemeinderat von Aarau hat ein Projekt für die Erstellung einer Verbindungsstraße zwischen dem Rain und dem Rathausplatz bearbeiten lassen und, da für das Straßenareal dieser Platz sowohl als ein Teil der alten Postremise in Anspruch genommen werden soll, den Regierungsrat um die vorgängige Genehmigung des Projektes ersucht. Der Regierungsrat anerkennt das Bedürfnis einer solchen Straßenverbindung und hat an dem Projekt an sich vom bautechnischen Standpunkt aus Nichts einzuwenden, dagegen wünscht er mit Rücksicht auf die Möglichkeit einer Lokalisirung des Gewerbemuseums auf der Baustelle der alten Postremise, daß eine Variante studirt werde mit Belassung der Postremise und Begrünnung des sog. Antiquariums.

— Aarau. Allerlei Enten. Bezüglich des Projektes einer elektrischen Licht- und Kraftstation schwirren verschiedene Gerüchte in der Luft. Einmal wird herumgeboten, man kraxe sich in Baden und Brugg ob den Beschlüssen über die elektrischen Einrichtungen bereits in den Haaren. An beiden Orten wird man sich über diese Mähr höchlich verwundern. Zum Zweiten wurde gesagt, der Kanton Solothurn werde die Konzession für den bei der Wöschnau zu fassenden Kanal nicht erteilen. Von kompetenter Seite wird uns versichert, daß die Erlaubnis nächster Tage erfolgen werde. — Endlich wird allen Ernstes behauptet, das ganze Projekt sei in die Aare gefallen, weswegen man nun die Kraft aus dem Rheine zu beziehen genötigt sei. Schließlich gäbe es also doch noch einen Ausweg und eine Hülfe. Aber auch diese liegt einstweilen noch näher, sprechen doch verschiedene vorbereitende Arbeiten dafür, daß man noch nicht zu verzweifeln braucht. — Die poststrliche Entenzüchterei ist wohl auf die bekannte Henne zurückzuführen, welche die goldenen Divid-Enteneier legt.

— **Szon.** In der Konservenfabrik wurden in zwei Monaten u. A. verarbeitet: 53,000 Kilo Erbsen und 4500 Kilo Himbeeren. Die Erbsenernte war, einige günstige Ausnahmen abgerechnet, eine wenig ergiebige, was hauptsächlich der ungünstigen Witterung zuzuschreiben ist.

— **Lenzburg.** Das Bezirksgericht Lenzburg ist zur Wahl der Konkursbeamten geschritten und hat ernannt als Konkursbeamten Hrn. Bezirksrichter Bolliger, als dessen Stellvertreter Hrn. Gerichtsschreiber Dr. Hauri und als Konkursaktuar Hrn. Gerichtssubstitut Hartmann.

— **Frickt.** In Laufenburg starb letzter Tage, im 75. Altersjahre, der im Frickt bekannte Herr alt Staatsschaffner Th. Kalt von Frick. Bei der Aufhebung der Staatsschafferei mußte er von seinem viele Jahre lang innegehabten Posten zurücktreten und wurde dann zum Friedensrichter des Kreises Frick gewählt. In der letzten Zeit war er auf der Gerichtskanzlei Laufenburg tätig.

Kantone.

Bern. Prozeß Künzli contra Dürrenmatt. Ueli Dürrenmatt in Herzogenbuchsee hat bekanntlich Herrn Oberst Künzli mit Bezug auf seine amtlichen Verrichtungen als eidgenössischer Kommissär schwer beschimpft. Oberst Künzli, von Fürsprech Sahli, Alt-Ständerat in Bern, vertreten, klagte bei den bernischen Gerichten. Dürrenmatt, dessen Sache begreiflicherweise kein bernischer Fürsprech sondern der bekannte ultramontane Kampfhahn Dr. Feigenwinter in Basel vertheidigt, hat bei der Anklagekammer des Kantons Bern das Gesuch gestellt, es seien die Bundesassisen als zuständig zu erklären, die Strafklage von Oberst Künzli zu beurteilen.

Der Fall ist interessant, weil er unseres Wissens neu ist. Meister Feigenwinter glaubt wohl, einen schlauen Schachzug gemacht zu haben. Es frägt sich in erster Linie, ob der Fall vom eidgenössischen Strafrecht ergriffen wird, so daß dieses allein zur Anwendung kommen kann. Art. 59 des Bundesstrafrechtes lautet:

„Oeffentliche Beschimpfung oder Verleumdung der Bundesversammlung oder einer Abteilung derselben, oder des Bundesrates, oder des Bundesgerichts, oder eines Mitgliedes dieser Behörden oder eines eidgenössischen Repräsentanten oder Kommissärs wird mit einer Geldbuße bis auf 2000 Fr.. womit in schwereren Fällen Gefängnis bis auf 6 Monate verbunden werden kann, bestraft, sofern die beleidigende Aeußerung bei Gelegenheit der Ausübung der amtlichen Verrichtungen oder mit Beziehung auf dieselben stattgefunden hat.

Das gerichtliche Verfahren wird jedoch in den gleichen Fällen nur auf Verlangen der durch die betreffende Handlung beleidigten Behörde oder Person eingeleitet und durchgeführt."

Dieser Artikel trifft in unserm Falle, wenigstens theilweise, unzweifelhaft zu; die Angelegenheit kann also nach eidgenössischem (materiellem) Recht abgewandelt werden. Damit ist aber keineswegs gesagt, daß sie vor die eidgenössischen Assisen zu kommen habe. Es steht nach Art. 74 des Bundesstrafrechtes dem Bundesrate zu, darüber zu entscheiden, ob die eidgenössischen Assisen oder die kantonalen (hier die bernischen) Gerichte den Fall beurteilen sollen. In dieser Richtung besteht ein Präzedenz. Als Bundesrat Welti seinerzeit gegen den Surseer „Landboten" klagend auftreten wollte, entschied der Bundesrat, daß die Sache vor den luzernischen Gerichten behandelt werden soll. Bundesrat Welti hatte das eidgenössische Recht angerufen; das hat aber Oberst Künzli noch nicht getan, wie es Voraussetzung der Anwendung von Art. 59 ist. Oberst Künzli fand im bernisch-kantonalen Recht, entsprechende Strafbestimmungen für den Fall und wandte sich an das zuständige kantonale Gericht. Dieses wird in die Lage kommen, zu entscheiden, ob es sich als kompetent erachte.

— Das Bad Weißenburg geht um den Preis von Franken 1,600,000 Fr. an eine Aktiengesellschaft über. Herr Hauser-Stocker, der bisherige Besitzer, wird Pächter der Anstalten bis Ende 1896 und bezahlt jährlich 110,000 Fr. Zins.

Genf. Um Geld zu bekommen, was eben in diesem irdischen Jammertal doch die Hauptsache ist, schicken in Genf die Leute der Heilsarmee zwei ihrer weiblichen Mitglieder aus, um in den bedeutenderen Restaurants fromme Lieder zu singen und dann bei den Gästen einzusammeln. „Alles zur höheren Ehre Gottes."

— Der englische Konsul Barton schrieb jüngst an den Bundespräsidenten, um sich gegen die Polizeibehörde von Montreux (Waadt) zu beschweren. Anlaß dazu gab folgender Vorfall: Vor einigen Tagen wollte Frau Burke, Gemahlin des englischen Generalkonsuls in Algier, einen Verwandten, Herrn Bates, in einem Hotel in Montreux besuchen. Während der Abwesenheit dieses Herrn bließ Frau Burke in dessen Zimmer; sie wurde dort vom Dienstpersonal gesehen, als eine zweideutige Person gehalten und trotz ihrer Protestationen auf die Polizei geführt, verhaftet und gröblich beschimpft. Am Montag reiste sie nach Genf und klagte bei Konsul Barton wegen des ihr angetanen Schimpfes.

Glarus. Die Glarner sind mit Bezug auf die Einführung des eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes allen anderen Kantonen voraus. Die meisten Gemeinden haben bereits die Betreibungsbeamten bezeichnet, und in der nächsten Sitzung des Landrates werden auch die Konkursbeamten gewählt werden.

Luzern. Gegen die vom Stadtrat Luzern verfügte Steuerpflicht fremder Arbeiter erheben sich insofern verfassungsrechtliche Bedenken, als die verlangte monatliche Vorausbezahlung der Steuer gegen den Niederlassungsartikel der Bundesverfassung verstößt. Nach jenem Artikel ist eine Beschränkung der Niederlassungsfreiheit durch Kantone und Gemeinden unzulässig; es müßte aber als eine Beschränkung bezeichnet werden, wenn mit dem Aufenthalt die Vorzahlung einer Steuer verlangt würde.

St. Gallen. Gegen die Beschlüsse der Kirchgemeinde Schännis vom 16. August betr. Oeffnung der Kirche zu Abdankungen bei protestantischen Leichenbegängnissen und Abberufung des katholischen Pfarrers Fräsel haben 135 Kirchgenossen beim katholischen Administrationsrat Rekurs eingelegt.

Solothurn. Eine Versammlung von Vorstehern der Kurhäuser und der Städte des soloth. und basellandschaftl. Jura hat beschlossen, einen Verkehrsverein zu gemeinsamer Vertretung der gemeinsamen Interessen bilden, um den Jura mehr und mehr dem Fremdenverkehr zu erschließen. Der Jura mit seinen Vorzügen ist in der Touristen- und Kurstenwelt noch viel zu wenig bekannt und namentlich der baselland.schaftliche und solothurnische Jura bieten der herrlichen Aussichtspunkte für Wandertouren und für die Sommerfrische viele.

— Ein Strafensammler. Vor dem Schwurgericht in Solothurn stand am 27. Aug. der vielgenannte Ein- und Ausbrecher Ernst Adolf Weise von Reichenau in Sachsen 34 Jahre alt, beklagt des Diebstals. Weise, von den Genossen seines Berufes der „lange Sachs" genannt, ist von acht verschiedenen Schweizerkantonen bereits abgeurteilt und zu Freiheitsstrafen verfällt worden, die zusammen 32 Jahre zählen. Von dieser Strafzeit hat er erst fünf Monate abgesessen. Zudem steht Weise noch in andern Kantonen seiner Beurteilung entgegen, so daß er also für seine verschiedenen Diebstähle faktisch mit lebenslänglicher Freiheitsstrafe belegt ist oder wird.

— Am 6. September findet die zweite Volksabstimmung über das Einführungsgesetz zum eidg. Konkursgesetz statt. Die Grütlivereine arbeiten neuerdings auf Verwerfung desselben hin.

— Von Seite des Schwarzbubenlandes wird für die projektirte Anstalt für schwachsinnige Kinder vorgeschlagen, das Bad Meltingen zu erwerben, das mit dem Mobiliar, 42 Betten ꝛc., billig zu haben sei und ohne Umbauten Raum für 100 Betten bieten würde. Zudem sei es billig, daß das Schwarzbubenland auch etwas erhalte. Auch das Bad Kriegstetten ist in Aussicht genommen.

Tessin. Hohes Alter. Dem 70-jährigen Gemeindevorsteher von Faido, Ingenieur Cattaneo, ist das seltene Glück beschieden, seine Eltern noch um sich zu haben. Sein Vater soll 1780, seine Mutter 1785 geboren sein. (?)

Uri. Bei der Verbauungsarbeiten am Gangbach in Schattdorf wurde der Werkführer, Ratsherr Josef Zwyssig von Schattdorf von einem Steine so unglücklich getroffen, daß er augenblicklich tot blieb. Herr Zwissig, ein durchaus intelligenter und fortschrittlich gesinnter, populärer Mann, stund erst im 44. Lebensjahre.

Waadt. Ein Tourist — so lautet eine Anekdote des „Figaro" — frägt zu St. Maurice im Wallis spöttischen Tones einen Eingebornen: „Hier also gibt's so viele Cretins?" — „Ja, Herr", versetzt der Angesprochene, „aber nur im Sommer; sie reisen im Allgemeinen nur durch."

— Montreux. Die Affaire von der „englischen Dame", von der wir unter Rubrik Genf Notiz genommen, wird von anderer Seite folgendermaßen dargestellt: Eine englische Dame fragte im Hotel de la Gare in Montreux nach einem dort wohnenden Herrn und begab sich in dessen Abwesenheit und trotz Einwendungen des Hotelpersonals auf sein Zimmer. Auf die wiederholten Vorstellungen seitens des Wirtes und dessen Frau wurden dieselben von der Dame mit »sales Suisses« und mit Ohrfeigen trktirt. Das gleiche Schicksal widerfuhr dem inzwischen herbeigerufenen Polizeidiener, worauf hin die Dame in Arrest geführt, aus welchem sie einige Stunden später entlassen wurde. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Zürich. Eisenbahnunfall. Sonntag Abends stieß im Vorbahnhof Zürich der einlaufende Genfer Schnellzug auf einen stillstehenden, nach Glarus bestimmten Personenzug. Es wurden mehrere Wagen total zertrümmert; auch die Maschine ziemlich beschädigt; jedoch sind keine Personen erheblich zu Schaden gekommen. Der Zusammenstoß erfolgte, weil das Signal irrtümlicherweise auf „Bahn frei" gestellt war.

— Sorgfältige Behandlung. Letzter Tage langten aus Brüssel, für eine Neubaute an der Weyerstraße Riesbach bestimmt, in einer Kiste verpackt, zwei Montrescheiben von außergewöhnlicher Größe an; die Kiste wurde glücklich bis vor's Haus geführt. Beim Abladen aber bekam die Kiste plötzlich das Uebergewicht und stürzte, den Händen der Arbeiter entgleitend zu Boden, wobei die beiden großen Scheiben in Trümmer gingen. Der Schaden beläuft sich auf 800 Fr.

Ausland.

Deutschland. Deutsche Freiheit. Das Landgericht zu München verurteilte den Freiherrn v. Gumppenberg wegen des Vortrages eines Henckell'schen Gedichtes: „An die deutsche Nation" in einer Versammlung der „Modernen Gesellschaft" zu zwei Monaten Festung. Das Gericht erblickte darin eine Beleidigung des deutschen Kaisers.

— „Ab die Schiene!" Graf Herbert Bismarck hat seinen Abschied als Major à la suite des ersten Garde-Dragoner-Regiments nachgesucht und erhalten.

— Der internationale elektrotechnische Kongreß, welcher in Frankfurt a. M. vom 7. bis 12. September stattfindet, wird aus der Schweiz von folgenden Herren besucht: R. Alioth von Basel, Direktor Brown in Oerlikon, Professor Hagenbach-Bischoff in Basel, Dr. Rothen in Bern und Oberst Turrettini in Genf.

— In Frankfurt a. M. wurde anläßlich der elektrischen Ausstellung ein deutscher Städtetag abgehalten; über 500 Bürgermeister und Vertreter von Gemeindebehörden aus über 100 Städten hatten sich eingefunden, um durch Anschauung und Belehrung ihre Kenntnisse auf einem für die Gemeinden eminent wichtigen und fast mit jedem Tage an Bedeutung gewinnenden Gebiete, der Elektrizität und ihrer praktischen Anwendung in den mannigfachsten Formen, zu erweitern.

— Die Mehrzahl der freisinnigen Blätter giebt zu, daß der Entwurf eines Trinksuchtsgesetzes guten Absichten entsprungen sei, daß er aber viel zu weit gehe und namentlich einer unendlichen Menge von Polizeiorganen rufe. Die „Voss. Ztg." glaubt nicht, daß der Entwurf Gesetzeskraft erlange.

— In Schweinfurt wurde der Hutmacher Hesselbach verhaftet, weil er seine 19jährige Tochter aus erster Ehe, ein sehr hübsches Mädchen, zwei Jahre im Keller gefangen hielt, um zu ihrem nicht unbedeutenden Vermögen zu gelangen. Das arme Kind erhielt als Lager ein Rohrfell, niemals Wasser zum Waschen, nur zum Trinken. Als Nahrung erhielt sie Brod und sonst nichts. Der ganze Körper der Unglücklichen ist mit einer Schmutzkruste bedeckt, die Haare von Ungeziefer abgefressen, der Nacken vom Fleische entblößt. Das Mädchen war dem Wahnsinne nahe und ganz stumpfsinnig. Die Unglückliche wurde ins Spital verbracht, wo die Aerzte sie zu erhalten hoffen. —

Italien. Mit der Gesundheit des Papstes steht es sehr bedenklich. Sie war schon lange erschüttert, hat aber seit der Entdeckung der peinlichen Vorgänge, welche die Verwaltung des Petrus-pfennigs betreffen, einen Stoß erlitten, dessen Nachwirkungen sich bei dem hohen Alter Leo's XIII. immer mehr fühlbar machen.

— Die „Gaz. de Turin" sagt, daß der General Pallow in Folge der beunruhigenden Kriegsnachrichten aus dem Auslande eine Inspektion des gesammten Kriegsmaterials und der Militärmagazine anbefohlen habe.

Frankreich. Beim Waldbrand bei Bordeaux gingen 200 Hektaren Wald zu Grunde. Zehn Menschen verbrannten.

— Man erwartet in Havre die Ankunft einer Flotte von 60 mit Getreide aus Philadelphia, Baltimore, Bombay, Calcutta, New-York ꝛc. befrachteten Schiffen. Die Ladung der Schiffe soll 2 Mill. Hektol. betragen.

Belgien. Ein Güterzug von Courtrai nach Namur stieß in der Nacht am 27. auf den 28. August in Pont-à-Celles auf eine Kiste, die von einem vorgehenden Zuge gefallen war, und entgleiste. Der Maschinenmeister wurde getötet, der Heizer tötlich verletzt.

Rußland. Aus Warschau berichtet man gallischen Blättern über massenhafte Auswanderung aus Mittelrußland. Die zunehmende Notlage und die Furcht vor Hungersnot und Epidemien haben eine bedenkliche Bewegung hervorgerufen, welche die Regierung nicht einzudämmen vermöge. Aus dem Bezirk Lomza seien in der letzten Woche 500 Männer unter Zurücklassung ihrer Frauen und Kinder ausgewandert.

Die Folgen der Notlage der Landbevölkerung — manche Dörfer nähren sich schon seit einem Monat mit Lindenblättern — machen sich bereits auf verschiedenen Gebieten bemerkbar. In ackerbautreibenden Rayons tritt ein allgemeiner Niedergang im Handel hervor. In Städten wie Jelez und Orel liegt der Handel mit Manufakturwaaren gänzlich darnieder, viele Firmen fallirten und ziehen größere in Mitleidenschaft, so daß aus verschiedenen größeren Städten Bankerotte gemeldet werden. Nur die Getreidespekulanten und Exporteure reiben sich vergnügt die Hände. Das Roggenausfuhrverbot ergab bisher weder für die Regierung noch für die Bevölkerung günstige Resultate. Vorläufig steigt der Roggen im Preise, und die Preise halten sich in bedeutender Höhe. Und dennoch gibt es in den leitenden Kreisen Leute, die auf ein Weizenausfuhrverbot dringen. Wie alles in Rußland mechanisch gemacht wird, so auch das. Als ob ein Ausfuhrverbot im Stande wäre, den hungernden Bauer satt zu machen, wenn ihm nicht in anderer praktischer Weise unter die Arme gegriffen wird. Die Sachlage ist jetzt im allgemeinen so weit abgeklärt, daß mit Bestimmtheit eine baldige Wiederholung der Hungersnot vorausgesagt werden kann, denn der Mißwachs wird in Rußland sozusagen epidemisch. Die Ursachen sind ja allgemein bekannt. Der Boden ist ausgesogen, wird nicht gedüngt und versagt. Zusammen mit zu kleinen bäuerlichen Landanteilen, mit dem Kabak und der primitiven Betreibung der Landwirtschaft führt das den russischen Bauer zu periodisch wiederkehrender Not.

England. Einer der letzten englischen Kämpfer in der Schlacht bei Waterloo, General George Whichcote, ist im hohen Alter von 97 Jahren aus den Reihen der Lebenden abgerufen worden.

Amerika. Der scheußliche blutdürstige Diktator General Balmaceda in Chile ist vernichtet. Sein Heer ist nach fünfstündigem verzweifelten Kampf völlig aufgerieben. Die Aufständischen ergriffen Besitz von Valparaiso. Die Zukunft des Landes ist damit entschieden. Balmaceda ist Flüchtling ohne alle Hilfsquellen. Die großen Häfen befinden sich in den Händen der Kongreßpartei. Auch der zukünftige Präsident Vicuna soll sich an Bord eines ausländischen Kriegsschiffes geflüchtet haben. Der Sieg der Kongreßpartei ist ein vollständiger. Der Kommandant Canto gibt an, daß von den Truppen Balmaceda's, deren Zahl 12,000 Mann betrug, 3000 zu Gefangenen gemacht wurden; seine ganze Artillerie ist erbeutet, die Torpedoboote „Almirante Lynch" und „Almiranti Gondell" und alle anderen Schiffe sind verloren.

General Canto verdankt seinen Sieg der überlegenen Taktik und der vortrefflichen Haltung der Truppen, sowie der Fahnenflucht ganzer Regimenter des Feindes, nachdem mehrere Generäle desselben gefallen waren, endlich dem ausgezeichneten Gewehr (Mannlicherssystem mit rauchlosem Pulver). Die Zahl der in dem beinahe fünfstündigen Kampfe Getöteten und Verwundeten wird auf etwa 5000 geschätzt.

Die Truppen der Kongressisten wurden bei ihrem Einzuge in Valparaisos mit Begeisterung empfangen. Man glaubt, Balmaceda habe sich nach Buenos-Aires geflüchtet.

Die Hauptstadt Santiago ist ebenfalls in den Händen der Insurgenten.

— Das Eisenbahnunglück bei Statesville, Nordkarolina gehört zu den schwersten Katastrophen, welche je die Bahnen der Union betroffen haben. Das Unglück ereignete sich Nachts um 12¼ Uhr. Der Zug bewegte sich in voller Geschwindigkeit, 45 Meilen per Stunde; bei der Brücke über den Catawba-Fluß entgleiste die Lokomotive, zertrümmerte das Gittergeländer und stürzte samt einem Fourgon und vier Pullmann-Wagen in die Tiefe. Die Wagen wurden in tausend Stücke zerschmettert. Tot sind mindestens 40, mehr oder weniger verwundet 25 Personen. Die Höhe des Absturzes betrug 200 englische Fuß; (zirka 208 Schweizerfuß.)

Asien. Eine Anzahl hoher chinesischer Offiziere hat Befehl erhalten, sich nach England zu begeben, um das englische Armeegewehr zu prüfen, es mit dem Mannlicher-Gewehr zu vergleichen und die überlegene Waffe auszuwählen. China will 500,000 Gewehre ankaufen. Die Lieferung soll nach drei Monaten beginnen. Da China schon 50,000 Gewehre des englischen Modells besitzt, so wird sich die Kommission wohl für dieses entscheiden. Nur ist das Kaliber ein anderes.

Australien. Bei Melbourne stießen des Nachts auf offener See die englischen Dampfer „Tasdev" und „Gambia" zusammen. Die „Gambia" sank sozusagen im gleichen Augenblick; 26 Menschen sind ertrunken.

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25 % bis 33⅓ % und 50 % **Rabatt auf die Originalpreise,** versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Normandie", am 22. Aug. von Havre abgegangen, ist am 30. August wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 3 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. August 1891.

Geldtage. Aarau. Lüscher, Jakob, Hüttenberneten von Ruhen. — Suter, Jakob, Bierglis. Knecht, von Küllikon, in Ruhen wohnhaft gewesen. — Müller, Friedrich. Notar und Gemeindeschreiber, von Hirschthal. — Rotz-Risch, Jos Friedrich, Kaufmann, von Basel, in Oberentfelden Eingaben 15. Sept. — Schaymann, Friedrich, Agent, von Wünnisch, in Kanau. Eingaben 3 Okt. — Henri. Rudolf, Bäcker, von Hirschthal. — Kebl. Josef, Sattler, von Sursee, in Aarau wohnhaft gewesen. — Kibli, Emil, Weber, von Rothrist. in Hirschthal. — Hediger, Hermann, von Ruppenswyl, gew. Gärtner in Aarau. Einspruchs-Frist 12. Sept. **Baden.** Schärer, Johann Baptist. im Kosthaus in Baden. Früh, Jakob, Werkführer, in Künten wohnhaft gewesen. Bly-Frey, Eduard, Schlosser, von Oberhiggenthal, in Wettingen. Eingaben 10. Okt. **Bremgarten.** Frau Brem, Barbara geb. Brem in Friedlisberg. Eingaben 5 Okt **Brugg.** Bächler, Abrahams, Samuels in Remigen. Eingaben 30 Septbr. **Laufenburg.** Weber, Eduard, von Ittenthal Eingaben bis 30. Septbr. **Lenzburg.** Friedrich Karl, Uhrenmacher in Lenzburg. Eingaben 29. Septbr. — Dübeli. Daniel Aufseher, von Seon. Frist bis 22 Sept. **Aarau.** Städtl. Josef, Lehrerpeterplatz von Aristau, in Birr. Ehe. Althäusern. **Zofingen** 30 Sept. Kleinjohan Frau Jenny, Louise, Gotthards in Rheinfelden. Eingaben 30. Septbr. **Zofingen.** Hunziker, Jakob Johannesen, Karrers Sohn, Fabrikschlosser, von Kirchleerau, in Enge bei Zürich. — Lanz, Adolf Johannesen von Huttwyl gew Gramper in Aarburg. — Hutter Paul, Rudolfs, Gramper, von Aarburg. — Pfisterer, Rudolf, Friedrichs, Gerbers von Küllikon, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingaben 10. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Brugg. Schoffner, Heinrich. Bater, Maurer, von Hausen. Eingaben 30. September.

Wiederherstellung. Zurich. Specker. Joh Jakob, Seppel's von Full. **Stellenausschreibung.** Die Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule in Meilingen für Mathematik, Naturwissenschaft und Freihandfich. Besoldung Fr. 2100. Anmeldungen 10 September. — Oberschule in Unterentfelden. Oberschule in Biegenstetten. Besoldung je Fr. 1200. — Unter- u. Oberschule in Lurzi. Besoldung Fr. 1300. für die Unter- und Fr. 1900 bis Fr. 1500 für die Oberschule. — Mittelschule in Schinznach. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Brunnegg. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 14. September.

Publikation.

Am **28. September** nächsthin findet in **Brugg** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den **zweiten**, am **29. September** in **Unterkulm** eine solche für den **dritten Ausstellungskreis** statt.

Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2115] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug

nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

End- und Grümpelschießen

der Schützengesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 6. Sept. 1891

im Betrage von Fr. 350.

Beginn Vormittags 8 Uhr auf dem Musterplatz ob Schmiedrued.

Schützen und Schützenfreunde werden freundlichst dazu eingeladen.

2197] **Der Vorstand.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In Folge Erbtheilung ein in **Aarau**, auf dem **Kirchplatze** gelegenes

Wohnhaus

von Stein, mit Träm- und gewölbtem Keller, dreistöckig, im Erdgeschoß großes **Geschäftsmagazin**, großer Doppelestrich, Trinkwasser im Hause.

Angebote sind bis 15. September l. J. dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.

Der Erbschaftsliquidator:

2152] **Max Schmidt**, Fürsprech und Notar, Aarau.

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Benefic. Inventarii.

Ausgekündet unter Bedrohung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Ansprachen und Bürgschaftsrechte.

Beurksgericht Kulm.

Jak. Niggli, alt Lehrer, von **Aarburg**, auf „Wonnenhof" zu Unterkulm wohnhaft gewesen.

Frist zur Frankoeingabe der Ansprachen bis und mit 26. Sept. 1891 in der Gemeindeschreiberei Unterkulm.

Kulm, 11. August 1891.

Der Gerichtspräsident: Steiner.

Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2165]

Eschenholz.

Wer liefert schöne geschnittene Eschen aller Dimensionen?

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H 2813 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H2813Z)

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen.

B. de S. Brunschwig

(H2801Q) in **Basel.**

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Bierpression,

bei **F. Dätwyler**, Mechaniker

2190] in **Unterentfelden.**

Zu kaufen gesucht:

Kantonale

Schützenthaler & Medaillen

in Silber und Bronze.

Offerten mit Preisangabe an

C. Hottinger,

(H2761Z) Großmünsterplatz 7, **Zürich.**

Broschen

in Silber, ächt Bernstein, Elfenbein;

Manschettenknöpfe,

Uhrketten

in schöner Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.

Billige Preise.

Garantie! (H2435Z)

Neuer Preiscourant gratis.

Kucht's Waffengeschäft, Zürich.

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,

2175] in **Buchs.**

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Canapé

Louis XV.

und eine **Ruhebett** mit Kissen, beide in gutem Stande, billig bei

J. Wildy, Tapezierer in **Aarau,**

2179] Halde Nr. 264.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei**

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.

239] Zollrain, Aarau.

Für den Wiederholungskurs

der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** vom **21. Septbr.** bis **3. Oktober** werden **4 gute Reitpferde** zu **mieten gesucht.** — **Miethgeld Fr. 4.** — **per Tag.**

Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. dies

2202] **Der Kantons-Kriegskommissär: J. Stigeler.**

Eine gangbare Wirthschaft

mit oder ohne Land wird von soliden Leuten **zu pachten gesucht.**

Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **J. S.** an die Expedition. [2170

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern
Hosenträgern
Schirmen
Flöcken
Cravatten
Seidenbändern
Corsets
Strickgarnen
Tricotaillen
Spiegeln
Lampen

Brennholz-Steigerungen.

1. **Dienstag den 8. September**, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken**, aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann":**

4200 Wellen.

2. **Mittwoch den 9. September**. Nachmittags 1 Uhr, im **„Bad Geißhubel"** bei **Rothrist:**

a. **Staatswaldung „Langholz":**

5000 Wellen.

b. **Staatswaldung „Glashüttenwald":**

12 Ster Tannenholz.

1600 Wellen.

Zofingen, den 1. September 1891. [2199] **Schwarz**, Kreisförster.

Speisewirthschaft zur „Post" in Oberkulm.

Kegelschieben

auf der französischen Bahn

im Betrage von Frk. 150

Sonntag den 6. September 1891.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2160] **R. Hunziker** zur **„Post".**

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Hut-, Wäsche-** und **Crawatten-Geschäfte etc.** — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik

2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr.	6. 50
Frauenschuhe,	nieder „ „	„	5. 70
Frauenbottinen,	„ „	„	7.—
Mannsschuhe,	Rindleder „ „	„	7.—
Mannsbottinen,	„ „	„	10.—
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große „	„	3.—
	Anzüge, „	„	28.—

Halblein & Gutluch

in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

„Italienische Waarenhalle",

2172] **Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,

Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Publikation.

Die **Steuerpflichtigen** von **Schöftland** werden ersucht, das **erste Procent Polizeisteuer** pro 1891 bis spätestens **den 15. September** nächsthin bei unterzeichnetem Verwalter zu entrichten.

Schöftland, 26. August 1891.

2164] **G. Fischer.**

Zu verkaufen:

Ein großer schöner

Backofen

und eine **Kunst** mit zwei Sitzen; beides billig. Auskunft ertheilt

2167] **Fr. Lee** in **Oberkulm.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten,	mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,		beste Sorte,	180	Cm. lang,	150	Cm. breit	Fr. 22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	" "	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	" "	135 " " " 19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	" "	120 " " " 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	"	"	"	"	100	" "	60 " " " 7
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	60	" "	60 " " " 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	" "	150 " " " 31
Einschläfige Flaumdäwet,	3	"	" "	"	"	152	" "	120 " " " 22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	"	"	120	" "	100 " " " 9
Kindsdeckbettli,	2	"	"	"	"	90	" "	75 " " " 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit zwei Zimmern und Küche in

2166] **Nr. 22.** in **Fuchs.**

Pariser Reise-Coffern

in schwarz und grau,

Reise-Hand-Cöfferchen,

Diensten-Coffern

empfiehlt in großer Auswahl und zu billigen Preisen

Hemmeler & Comp.,

574] hintere Vorstadt **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. August habe ich meine bisher im **„Rothen Haus"** betriebene **Speisewirthschaft** in meinen Neubau verlegt und führe dieselbe als

„Café zur Bank"

weiter. Das große, schöne und hübsch ausgestattete Lokal läßt mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Indem ich das mir bis dahin geschenkte Zutrauen bestens verdanke, bitte ich, mir dasselbe auch in meinem neuen Hause Theil werden zu lassen, unter Zusicherung bester und billiger Bedienung.

Aarau, im August 1891.

Julius Häßig-Sigle,
„Café zur Bank".

2093]

Alten guten Landwein

verkauft **über die Gasse** à **55 Cts.** per Liter, bei Abnahme von **20 Liter** à **50 Cts.**

2118] **Karrer-Nobs** zur **alten Post** in **Kulm.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen
Krankheiten des Magens.
Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstoßen, Kopfweh, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Verstopfung, Blähung des Leibes, Hämorrhoiden, Würmern, Gelbsucht, Erbrechen, Durchfall, Ruhr, Cholera, Diarrhoe, Verdauungsbeschwerden, Unverdaulichkeit, Sodbrennen, Magenkatarrh, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Belastung des Magens mit Speisen und Getränken, Würgen, Ekel, Uebelkeit, Schwindel, Kopfweh, Hämorrhoidalleiden, Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Abzehrung, Bleichsucht, Hautausschlägen, Flechten, Krätze, Mitessern, Finnen, Pickeln, Blutwallungen, Blutarmuth, Blutkrankheiten, Blutgeschwüren, Drüsenanschwellungen, Geschwüren, Leberleiden, Gelbsucht, Nervenschwäche, Hypochondrie, Hysterie, Melancholie, Schwindel, Kopfweh, Migräne, Epilepsie, Fallsucht, Veitstanz, Lähmungen, Gliederreißen, Rückenmarksleiden, Rückenschmerzen, Lendenweh, Hüftweh, Nierenleiden, Blasenleiden, Harnbeschwerden, Unterleibsbeschwerden, Hämorrhoidalbeschwerden, Frauenkrankheiten, Bleichsucht, Weißfluß, Gebärmutterleiden, Mutterkrebs, Unterdrückung der Regel, Hämorrhoidalknoten, Hämorrhoidalblutungen, Hämorrhoidalbeschwerden, Hämorrhoidalleiden

№ 71. 1891.

Aarau, Samstag, 5. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Der russische Bauer.

Es ist eine betrübende Wahrnehmung, daß die Aufhebung der Leibeigenschaft, das großmüthige Werk Alexanders II., für die russische Nation sich eher als einen Fluch denn als Segen erwiesen hat. Lesen wir heute schon von Hungersnöten in verschiedenen Teilen dieses ungeheuren, von der Natur im Ganzen doch gesegneten Reiches, so wird einem die Lage erst klar, wenn man auf ihre wahre Ursache zurückgeht.

Mit der humanen Maßregel Alexanders II. wurden 52 Millionen Leibeigene, etwa 77 Prozent der damaligen Bevölkerung freigegeben, die Kleinbauern haben fast die Hälfte des urbaren Landes im russischen Reiche erhalten und die drei nördlichsten, sowie die zwei südlichsten Provinzen des Reiches gingen fast ganz in die Hände der Kleinbauern über. Jeder Bauer erhielt je nach der Beschaffenheit der Ländereien und je nach dem Klima 3½ Morgen guten Acker. (Ein Morgen ist annähernd eine Juchart nach unserm Landmaß.) oder Steppenland bis zu 34 Morgen gegen eine mäßige an den Staat zu entrichtende Abgabe, den erforderlichen Boden aber hatte der Staat den Grundherren, den er mit Obligationen bezahlte, enteignet. Da die letztern nur unter pari zu begeben waren, so hatten die Enteigneten hiebei Verluste, viel größer aber war der Schaden, welcher daraus entstand, daß namentlich die Großgrundbesitzer empfindlichen Mangel an Arbeitskräften erlitten, weil die freigewordenen Bauern jetzt ihr eigenes Land bewirtschaften sollten. Die Großgrundbesitzer sahen sich deshalb genöthigt, einen beträchtlichen Teil ihrer Ländereien zu veräußern, und der Staat unterstützte diese Operation, indem er die Bauern dadurch kauflustiger machte, daß er ihnen vier Fünftel des Kaufpreises auf Hypothek ließ und für solche Darlehen in den ersten zwanzig Jahren 2,500 Mill. Fr. verwendete. Bei emsigem Fleiße und tüchtiger Wirtschaft würden die auf diese Weise verschuldeten Bauern die Zinsen und allmälig auch das Kapital herausgewirtschaftet haben, aber der russische Bauer ist alles Andere, nur nicht emsig, und nichts weniger als ein tüchtiger Wirt.

Der russische Bauer hat höchstens 200 Tage im Jahre zur Arbeit übrig. Die andern 165 Tage nimmt teils die Kirche mit ihren Festen in Anspruch, teils verbringt sie der Bauer mit der Feier von Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen oder auf den zahlreichen Jahrmärkten. Aber auch von den 200 Arbeitstagen können viele im Freien nicht angewendet werden, weil der lange und strenge Winter dies unmöglich macht. Durch diese weit ausgedehnte Muße ist in dem russischen Bauer ein unglaubliches Talent zum Faullenzen ausgebildet und in dieser Muße ist ihm der Schnaps ein so angenehmer Gesellschafter geworden, daß er ihn auch in den Tagen, welche die Feste und der Frost für die Arbeit noch frei lassen, nicht entbehren mag. Doch dem Branntwein opfern nicht allein die Männer. Bei Volk- und Erntefesten hört man unter Anderem folgenden Gesang:

Wutki, süßen Wutki trink' ich,
Nicht aus Gläsern, nicht aus Bechern,
Trink' aus vollen Eimern Wutki
Bis ich taumelnd niedersinke.

Und in diesen Chorus stimmen junge Mädchen ein, welche den Versen die gebührende Ehre geben, indem sie trunken umhertaumeln. Fast alle Arbeit im Felde und im Stalle verrichten die Weiber, und seitdem die Peitsche der Leibeigenschaft den Bauern nicht mehr zur Arbeit treibt, nimmt der Sklavendienst der Weiber immer mehr überhand, frönt der „freie Bauer“ noch mehr als vorher dem Schnaps und dem Müßiggang. Auf dem Felde herrscht der alte Schlendrian und die Dreifelderwirtschaft: gepflügt wird obenhin, gedüngt wenig oder gar nicht und gedroschen in der Art, daß der Bauer mit Pferden und Wagen über das gemähte Getreide fährt, so daß infolge solcher Wirtschaft früher fruchtbare Provinzen in Wüsteneien verwandelt sind und der Bauer weder Zinsen noch Steuern zu zahlen im Stande ist. Da für die Steuern der „Mir“, die ganze Gemeinde haftet, so werden dieselben mit Strenge beigetrieben und die Exekutionen nehmen den Rest, welchen der „Stanlok“, der Wucherer, noch gelassen hat.

Diesen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen die häuslichen. Das Wohnhaus des russischen Bauern hat ein zewittertes Bretterdach und Wände, welche aus unbehauenen Baumstämmen bestehen, die an den Ecken roh ineinander gefügt und deren Fugen mit Moos verstopft sind. Den kolossalen, bis drei Meter hohen Backsteinofen heizt man, da das Holz knapp wird, weil die Wälder abgetrieben, aber nicht mehr in Schonung gelegt werden, mit trockenem Schilf, Unkraut und Mist, und um diesen Ofen haust die ganze Familie, Nachts zum Schlafen, bei Tage zum Essen und Faullenzen. Waschen und Kämmen tut sich der Bauer und seine ganze Familie nur am Sonnabend; den Schafpelz trägt er bei Tage und bei Nacht so lange auf dem bloßen Leibe, bis er in Fetzen von ihm fällt; die Beine werden mit Lumpen umwunden, und die Füße stecken in unförmigen Schuhen aus Birkenrinde. Seine Kost besteht, ärmlich genug, aus Sauerkraut und gesalzenen Fischen, Buchweizen und Roggenmehl, und während der Fasten schränkt er seine kümmerliche Nahrung noch weiter ein.

Für den Glauben oder vielmehr für den Aberglauben des russischen Bauern sorgt der Pope, welcher eine nur äußerliche Würde zur Schau trägt, fast ebenso ungebildet, wie die unterste Klasse, aus der er stammt, dem Trunk gleich dem Bauern ergeben und wenig geachtet ist, auch den Einfluß, welchen er während der Zeit der Leibeigenschaft übte, fast verloren hat und ganz ungeeignet ist, Herz und und Gemüt des Volkes zu bilden. Der Kirche bleibt der russische Bauer, wenn er auch seine Heiligen hoch verehrt und ihnen, wie ein Heid, Speise und Trank vorsetzt, „denn die Geister kommen und essen“, immer mehr ferne, aber desto eifriger gehen die Weiber in die Kirche, werfen sich nieder, küssen mit der Stirn die Erde und lauschen den Worten des Popen.

Neben der Kirche regierte zur Zeit der Leibeigenschaft der Adel. In dem modernen Herrenhause mit Kuppeln und roten Dächern vertrieb man einer Schaar von Gästen die Zeit mit Hazard und Champagner, Papiros und Liebeleien in wohlparfümirter Atmosphäre, oder der Hausherr vergnügte in dem altrussischen Gehöfte mit seinem Gesinde die Stunden, welche er nicht der Jagd, gediegenen Tafelfreuden oder Gelagen widmete. Die Leibeigenen waren der Gewalt und Willkür des Herrn unbeschränkt unterworfen, und Prügel bildeten die beliebteste Strafe. Aber für ein mittleres Maß körperlichen Wohlbefindens der Leibeigenen war gesorgt. So weit sie nicht in der Landwirtschaft verwendet wurden, fanden sie unter dem zahlreichen Gesinde, welches der russische Adel hielt, Aufnahme oder konnten, wenn sie ihren „Obrock“ entrichteten, auswärts in Dienst treten, oder ein Gewerbe treiben. Weiter zu denken brauchte der Leibeigene nicht und trug sein Joch nicht besonders schwer. Als er plötzlich ein freier Mann geworden war, nahm er den Ukas des „Väterchen“ mit einigem Mißtrauen auf, blieb nicht ohne Besorgnis, wie er das viele Land, welches ihm bescheert worden, werde beackern können und hoffte dabei auf die Hülfe des „lieben Herrgott“ und seiner „Heiligen“. Die Aufhebung der Leibeigenschaft, welche ihn auf eigene Füße stellen wollte, hat leider ergeben, daß der russische Bauer noch in wirtschaftlichen Kinderschuhen steckt und tief zu Fall gekommen ist, weil er noch nicht allein gehen kann. Die Jahrhundert lange Dauer der Knechtschaft, welche Andere für ihn denken und handeln ließ, hat den russischen Bauer unfähig gemacht, schon ohne Gängelband zu existiren, und ihn auf dem Wege der Selbsthülfe so bedenklich strauchein lassen, daß viel Zeit vergehen wird, ehe er, falls er nicht unterdessen zu Grunde geht, zu der Einsicht gebracht wird, daß für alle Tüchtigkeit die Arbeit der Preis ist, welcher eingesetzt werden muß.

Schweiz.

— Zolltarif. Herr Curti hat herausgefunden, daß die Bundesräte Droz, Hauser, Rüchonnet und Welti keine Freunde des neuen Zolltarifs, also der Schutzzollpolitik seien. Von Herrn Welti wisse man ganz genau, daß er ein Gegner des neuen Tarifs sein müsse; denn von ihm habe man's schwarz auf weiß. In der bundesrätlichen Botschaft vom 21. März dieses Jahres nämlich, welche den Ankauf der Zentralbahnaktien empfiehlt und Herrn Welti zum Verfasser hat, findet sich folgende Stelle: „Der Staat, dem es zuerst gelingt, die Eisenbahnfrachten wesentlich herabzusetzen, wird dadurch seinen Nachbarn einen großen Vorteil abgewinnen und dadurch seiner Production einen natürlicheren und wirksameren Schutz angedeihen lassen, als durch die künstlichen Schutzmittel, nach denen die heutige Zeit ohne Erfolg sucht und die oft schlimmer sind als das Uebel“. Das, meint Herr Curti, sei eine Verurteilung der Schutzzollpolitik und unseres neuen Zolltarifs, wie sie prägnanter nicht hätte sein können.

— Schweizer im Auslande. Herr Bundesrat Frey hat Montag Abends folgendes Telegramm aus Pittsburg, Pennsylvanien, erhalten:

„Zehntausend Schweizer, zur Feier des 600-jährigen Bestandes der Eidgenossenschaft hier versammelt, senden Ihnen ihre Grüße und bitten Sie, beim Schweizervolk der Dollmetsch ihrer Liebe zum Vaterland zu sein.

Jenny.“

Hr. Bundesrat Frey hat den Festfeiernden mit folgendem Telegramm geantwortet: „Die Schweiz dankt Euch für Euere Treue. Oberst Emil Frey.“

— Befehlen und selbst nicht halten. Aus der eidg. Waffenfabrik wird dem „Grütl.“ geschrieben: „Schon zu wiederholten Malen wurde gerügt, daß die Eidgenossenschaft als Fabrikbesitzerin das Fabrikgesetz umgehe. Heute sind wir wiederum in der Lage, zu konstatiren, daß gegenwärtig mit zirka 100 Arbeitern Ueberstunden gemacht werden ohne Bewilligung. Es wurde im Monat April letzthin eine Ueberzeitbewilligung eingeholt, die auf 3 Monate für 50 Arbeiter lautete. Nun ist dieser Termin längst verstrichen und gegenwärtig werden zirka 100 Arbeiter außer der normalen Arbeitszeit beschäftigt.

Ist es nicht traurig, wenn unsere Behörden, welche dem Volke Gesetze vorlegen, dieselben selbst ignoriren?!“

„Höret auf meine Worte, aber sehet nicht auf meine Werke!“ hat jener Pfarrer gesagt.

— Parteibüffelei. Das ultramontane „Bündner Tagblatt“ stellt sich gegen den Ankauf der Zentralbahn und zwar mit der Motivirung, daß es die Verstaatlichung wohl für richtig halte, aber verlange, daß derselben in der Eidgenossenschaft eine politische Regeneration vorausgehe. Das Blatt schreibt: „Bevor die Minderheiten in der Schweiz nicht zu ihrer proportionalen Vertretung in den Bundesbehörden, namentlich im Bundesrate, und zwar durch Volkswahl gelangt sind, wollen wir keine Verstaatlichung der Eisenbahnen!“ — Commentar überflüssig.

— Ueber die Aussichten im nächsten Kriege schreibt „Schw. Fr. Pr.“ u. A.: „Darin sind alle einverstanden, daß der nächste Krieg ein Weltkrieg und fürchterlicher sein wird, als alle, die ihm vorausgingen. Niemand zweifelt daran, daß er eine Verwüstung bringen wird, wie sie die Geschichte kaum kennt. Man rede uns nur nicht von „Humanität“ beim Kriegführen; einen lächerlicheren Widerspruch kann es gar nicht geben. Auch kommt es auf die „Manneszucht“ gar nicht an. Wenn die Heeresleitungen auch noch so sehr bemüht sein würden, Ausschreitungen zu verhüten, so würden sie damit wenig ausrichten, denn es ist die Ernährungsfrage, die im nächsten Kriege die Hauptrolle spielen wird. Wenn etwa zwölf Millionen Menschen gegen einander im Felde stehen, was bei den gegenwärtigen Rüstungen und dem ungeheuren Massenaufgebot noch recht gering anzuschlagen ist für einen Krieg zwischen Frankreich-Rußland und dem Dreibund, so werden bald alle Vorräte aufgezehrt sein. Die Kämpfenden werden sich gegenseitig die überseeischen Zufuhren abschneiden, und Hungersnot, Pest und massenhaftes Dahinsterben der Völker wird die unmittelbare Folge sein.

Es ist interessant zu beobachten, wie die Ernährungsfrage und die sich daran unfehlbar knüpfende Hungersnot von den militärischen Theoretikern bereits zur Grundlage ihrer Pläne und Berechnungen gemacht wird. Ein russisches Militärblatt hat unlängst die Konsequenzen aus allen Hoffnungen und Befürchtungen in der Ernährungsfrage gezogen. Wenn es zwischen Rußland-Frankreich und dem Dreibund zum Kampf käme, war dort ausgeführt, so würde Deutschland bezüglich der Ernährungsfrage am meisten in der Klemme sein. Die gegen Frankreich kämpfenden Heere hätten keine ungehinderte und reichliche Zufuhr aus dem Osten, wie im Jahre 1870; Oesterreich-Ungarn brauchte alle seine Vorräte für sich selber und den deutschen Heeren an der russischen Grenze bliebe dann nichts Anderes übrig, als durch Schnelligkeit in den militärischen Operationen der Gefahr des Mangels an Proviant zuvorzukommen. Dann müßten sie einen Einfall nach Rußland machen, wo man dafür sorgen würde, daß sie sich nicht ernähren könnten, und so müßte sich der Krieg hinziehen, bis Mangel an Nahrung und die damit verbundenen Epidemien die deutschen Heere auflösten...“

„So traurig ist es in Europa geworden, daß der Brodmangel und die Hungersnot eine gewisse Gewähr des Friedens bilden!“

„Wie elend sind wir Europäer doch daran mit all unserer „Kultur“, unseren technischen und geistigen Arbeiten und Fortschritten! Wenn das nächste Jahr eine gute Ernte kommt, so vermehrt dies die Kriegsgefahr.

Es ist gekommen, wie es kommen mußte. Für die deutschen Fürsten der dreißiger und vierziger Jahre war Rußland ein Hort gegen die Revolution, es hatte damals seine Hand in allen deutschen Angelegenheiten. 1849 griff Rußland zu Gunsten Oesterreichs in den ungarischen Kampf ein, desselben Oesterreichs, das heute in erster Linie von Rußland bedroht ist. Der Widerstand des heldenmütigen Ungarvolkes ward durch ein russisches Hilfsheer von 180,000 Mann unter dem Polenwürger Paskiewitsch gebrochen. Damals rief Kossuth vergebens die Regierungen und die Völker Europas um Hilfe gegen den Zaren Nikolaus an. In der Instruktion, die er an die diplomatischen Vertreter Ungarns im Ausland ergehen ließ, heißt es:

„Schildern Sie, was hier jeden Tag geschieht und lassen Sie es eine Warnung sein für die Völker des Westens, denn nach uns kommt die Reihe an sie. Bezeugen Sie nur, daß die Russen Alles zerstören, daß sie die Ernten niedermähen, daß sie Weiber und unbewaffnete Männer mißhandeln und Freund und Feind berauben. Und vor Allem behaupten sie, daß sie friedliche Stätten betreten mit der Brandfackel in der Hand, und daß sie Alles, was sie erreichen, in Asche legen.“

Das prophetische Wort des berühmten Magyaren ist auf dem Punkte, sich furchtbar zu erfüllen!“

— Uhrenindustrie. Nach fünfmonatlicher vollständiger Stockung beginnt die Uhrenfabrikation wieder in ein normales Geleise zu gelangen. Durch den Ruf ihrer gediegenen Fabrikate vermag die schweizerische Industrie immer wieder die Konkurrenz, die ihr hauptsächlich von Amerika und England droht, zu befiegen.

Aargau.

— Aarau. Es ist ein eigen Ding mit dem „Preichen.“ Als die Gemeinde beschloß, zur Unterbringung des Militärs während des Regimentszusammenzuges auf Kosten der Steuerkasse Baracken zu erstellen, hat sie es auch nicht Jedem „gepreicht“. Denn gar Mancher, der vom Militär nicht seinen direkten Nutzen hat, hatte die Ansicht, die Wirte, Krämer und Metzger dürften bei dieser Gelegenheit ein Mehreres tun, als blos die Gesamtheit zu ihrem Vorteil zu haranguiren. Und als nun die Baracken trotz alledem erstellt worden waren, da fand man, daß die Bauherren es auch nicht gepreicht hatten; denn dieselben wurden von etlichen als zu schmal erfunden und zu finster und zu andern Zwecken als ungeeignet.

Als jedoch das Bataillon 55 in der Kaserne einlogirt war, wo man Betten hat und nicht bloße Strohmatratzen, ergab es sich zur Evidenz, daß man es erst recht nicht gepreicht hatte. S'war Einer, den's nun nicht leiden mochte, wie man dasselbe Bataillon nicht in den Scheunen der Umgebung der vermaledeiten Residenz oder in der Zofinger Reitschule mit ihren Hängematten hat kantonniren lassen

können. Dieser hatte einen Spahn auf die Aarauer Philister. Er muß es auf seinen Bierwanderungen wirklich auch gar schlecht gepreicht haben. Einmal wichen die rumpelsurrigen Stammbierburger nicht aus der geliebten Ecke, zum andern dünkten ihn die Schoppengütterli und Biergläser zu niedrig und die Bratwürste zu kurz. Hartingegen vermeinte es der Kritikaster Daheim zu preichen, wenn er den „Pappenhauern" Eins aufbrennen könnte.

Wen es nun wieder in die Laserne gepreicht hat, ob die Frickthaler, Brugger, oder Baderbieter ist uns schnuppe, seit wir wissen, und zwar von solchen, die dabei gewesen, die 57er, die Aarauer Stadtburger selbst, hätten es mit ihrem Logement in den Schachenbuden gar gut gepreicht. Unser Gewissen ist umsomehr beruhigt als auch die Wurstpolizei keinen Mehlwurm und der Bierchemiker keinen Bauchgrimmen verursachenden Gambrinusjünger zu preichen Veranlassung erhielten. Da nun obendrein der Herr Petrus es mit dem „Breneli" über die Maßen fein gepreicht hat, so verweinen wir zu guter Letzt, er habe bei unsern braven Wehrmännern gewiß extra einen Stein im Brett, und es werde ihnen behaglicher sein als jenem Zofinger Kritikaster, den's nur gefurzt hat, daß nicht die Flöhe noch den Husten bekommen haben.

— Schinznach. ♂ Es wird nachgerade widerlich, wie mit der Exkönigin Isabella aus Spanien, die dato im Bade weilt, Reklame zu machen versucht wird. Uns Republikanern imponirt die Renommage mit irgend einer fürstlichen Tugendrose nicht im entfernesten, betreffe es nun die Badewanne oder den Malaga. Mich wundert nur, daß nicht die Badetabitissemente und deren ganze Umgebung zu Ehren der Matrone isabellenbraun haben angestrichen werden müssen. Das hätte der Devotion entsprochen, mit welcher gewisse Geschäfte bemüht waren, das für uns Schweizer so hochwichtige Ereignis ihres Eintreffens überall hin zu lanciren. Die Naivetät der Presse ist manchmal geradezu erstaunlich.

— Birr. (Eingel.) Die hiesige Schützengesellschaft feierte letzten Sonntag bei schönster Witterung ihre Fahnenweihe und verband damit ein Sektionswettschießen, an welchem sich vier Nachbarsektionen beteiligten. Alt und Jung nahm an diesem gelungenen Festchen Teil. Nach beendetem Schießen hielt der Präsident der Schützengesellschaft Birr, R. Angliker, Sohn, eine Ansprache, welche zeigte, wie sehr derselbe von dem Wert einer rechten Erziehung der Jugend begeistert ist; dieselbe wurde denn auch vom zahlreichen Publikum mit Beifall aufgenommen. Die Ansprache beim Akt der Fahnenweihe hielt in ächt patriotischem Sinne der Aktuar Oberlehrer Frey. Nachher entwickelte sich ein gemütliches Festleben. Musik und Liedervorträge wechselten in angenehmer Weise miteinander ab und nur zu bald schlug die Stunde der Trennung.

Die Rangordnung der Sektionen war folgende: a. Lorbeerkränze: 1. Mülligen, 2. Brunegg, 3. Birr; b. Eichenkränze: 1. Lupfig, 2. Scherz.

Der tüchtigen Musikgesellschaft von Lupfig für ihre schönen Musikvorträge unsern besten Dank, ebenso dem Festwirt, Großrat Angliker z. „Bären", für die gute und prompte Bedienung.

— Othmarsingen. Letzten Samstag geriet hier ein mit zwei Pferden bespannter schwerbeladener Möbelwagen auf der gegen das Dorf stark abfallenden Straße infolge ungenügenden Bremsens in solch starken Lauf, daß die Pferde in einem Ranke das Gefährt nicht mehr auf der offenen Straße führen konnten und der Wagen gegen einen Hausgiebel anschlug, aber auch gleichzeitig quer auf die Straße zurückgeschleudert wurde. Einem Pferde wurde dabei der Bauch aufgeschlitzt und dasselbe buchstäblich ausgequetscht, während dem das andere mit Schürfungen davonkam. Der Kutscher hat von Glück zu sagen, daß er nicht zwischen Mauer und Wagen total breitgedrückt worden ist. Freilich trug er einige Verletzungen davon, die ihn künftig daran erinnern werden, die Bremse etwas fester anzuziehen.

— Freiamt. In Hilfikon wurde letzten Montag ein Opferstockräuber in flagranti ertappt. Als Hr. Ammann Brunner sich nach dem Kirchlein hinauf begab, um wieder einmal nachzusehen, was freiwillig geopfert worden sei, fand er ein Individuum an der Arbeit, ihm die Leerung des Opferstockes zu ersparen, indem er mit einer Leimrute die Geldstücke eins um's andere herausholte. Der Ammann rief in der Nähe sich aufhaltende Männer herbei, mit deren Hilfe der Dieb, ein stämmiger Kerl, von der Arbeit weggeholt und in den Schulhauskeller eingesperrt wurde, von wo ihn Hr. Polizeikorporal Haller in's Bezirksgefängnis spedirte. Der Opferstockräuber ist ein Schlosser Müller aus dem Kulmertal, der wegen des gleichen „Kunststückes" in Luzern schon eine Strafe absaß. Bei seiner Verhaftung meinte er, ja, das werde noch an vielen Orten so gemacht.

— Flotter Extrazug. Dieser Tage fand in Bremgarten unter der Regide des Hrn. Nationalrat Weißenbach das schweiz Pinsfest statt, welches schwach besucht gewesen sei. Ein von Wohlen ausgehender Extrazug brachte im Ganzen — zwei Personen.

Am letzten Pinsfest in Wyl brannte bekanntlich das Kloster Muri ab. Ist vielleicht nun dieser stark frequentirte Extrazug nicht auch ein „Finger Gottes"?

— An den Lätzen geraten. Einem Handelsmanne von Bremgarten sind vor einiger Zeit 1000 Fr. in Banknoten am hellen Tage abhanden gekommen. Der Verdacht des Eigentümers richtete sich gegen einen älteren Mann, bei dem jener eine polizeiliche Hausuntersuchung vornehmen ließ, wobei sich aber das Verlorene nicht vorfand. Nun klagte der Verdächtigte gegen den Verdächtiger und forderte Fr. 2000 Ehr- und Schadenersatz. Das Bezirksgericht sprach ihm Fr. 100 zu und verfällte den Handelsmann in Buße und Kosten.

— Zofingen. Das Bezirksgericht bestellte das durch das eidg. Schuldentriebgesetz vorgesehene Konkursamt aus Herren Bezirksrichter Basler als Präsident, Bezirksrichter Jäggi als Vizepräsident und Gerichtssubstitut Hans Suter als Aktuar.

— Zofingen. Mit dem 1. September hat Herr Arthur Bauhofer von Aarau die Redaktion des „Zofinger Tagblattes" übernommen, die er seit einiger Zeit stellvertretend geführt.

Herr Dr. Müri, jetzt Gerichtspräsident, nimmt von den Lesern mit folgenden Worten Abschied:

„Die Temperamente und die Charaktere der Menschen sind so verschieden, wie ihre Nasen, und die „Methoden" der Politik wie die der Heilkunst. Der eine kurirt mit Zuckerwasser und matter Limonade, der andere mit scharfen, ätzender Medizin. Ich war kein politischer Homöopath und die Glacehandschuhpolitik war mir im innersten Wesen zuwider. Mit Salben und Pflästerchen lassen sich tiefgreifende Wunden am Staats- und Gesellschaftskörper nicht heilen; es bedarf oft des Seziermesser's. In dieser Ueberzeugung bin ich hie und da, die Leistkerne des Rechts und der Billigkeit vor Augen, scharf in's Zeug gegangen — ich schäme mich dieses Bekenntnisses keineswegs — wenn in Staat und Gemeinde schleichende Kassenmarder das öffentliche Gut plünderten, wenn hohle Köpfe sich hochmütig über Andere recken, wenn Vetterschaft und Kameraderie abgetackelte Existenzen an wichtige Vertrauensstellen beriefe, oder wenn irgendwo Korruption und Reaktionswirtschaft üppig wucherten und die öffentliche Meinung zu trüben suchten. Wenn es, wie ich glaubte und noch glaube, eine höhere moralische Aufgabe der Presse gibt, so hatte ich recht, wenn nicht, dann will ich gern in einem großen, gewiß aber entschuldbaren Irrtum befangen gewesen sein.

Ich habe auf meiner kurzen Laufbahn als Publizist den Kelch der Bitternisse dieses Berufes bis zur Neige geleert. Und trotz alledem würde ich heute wenig von dem zurücknehmen, was ich je geschrieben. Ich habe in meinen Fehden nie persönliche Interessen verfolgt und meine Feder nie in den Dienst von Interessenklüngen gestellt."

— In Rothrist brannte am Mittwoch Morgen zirka 2½ Uhr das Haus der Wittwe Fischer-Staub in Fleckenhausen nieder. Im Nu war das mit Stroh gedeckte Wohnhaus ein Raub der Flammen. Es fange in der Ortschaft an unheimelig zu werden.

— In Aarburg verunglückte am Samstag ein bei Pächter Dietiker in der Steinbullen beschäftigter Knecht aus dem Kanton Bern. Er setzte sich zwischen die aneinander gekuppelten mit Heu beladenen Wagen und fiel so unglücklich hinunter, daß ihm ein Rad des hinteren Wagens über seinen Arm fuhr. Er ist beim Sturze wahrscheinlich auf den Kopf gefallen und hat innerliche Verletzungen davongetragen, an denen er schon Montag Morgens erlag.

Kantone.

Basel. Ein Einsender der „Nat. Ztg." rügt mit Recht, daß Mittag um 12 Uhr ein anständig gekleideter junger Mann mit kreuzweis geschlossenen Armen von einem Landjägerkorporal durch stark begangene Straßen auf die Polizei geführt wurde.

Es mache auf die Passanten einen wahrhaft peinlichen Eindruck, solche Transporte mitansehen zu müssen, und selbst auf den Verbrecher, habe er verbrochen, was er wolle, dürfte eine solche Schaustellung nicht die beste moralische Einwirkung haben.

— Basel. Eine aus Amerika zurückgekehrte Wittwe löste am Dienstag Nachmittag im bad. Bahnhof ein Billet nach Schaffhausen und bestieg den Zug. Bald nachher mangelte sie ihr Lederhändchen, worin sich ein Portemonnaie mit zwei Banknoten von zusammen 150 Fr. und ein Couvert mit amerikanischem Papiergeld im Betrag von 200 Dollars befand. Es blieben alle Nachforschungen fruchtlos.

Bern. Der langjährige Direktor der schweiz. Mobiliarversicherungs-Gesellschaft, Herr Lüthardt, hat der Direktion seinen Rücktritt auf Ende dieses Jahres angezeigt, um fortan in Muße, fern von Geschäften, den Lebensabend zu verbringen.

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour." vom Bremamarkt. Der Großviehmarkt zeigt eine relativ starke Zufuhr, doch hält dieselbe den Vergleich mit dem gleichzeitigen Markt in früheren Jahren keineswegs aus. Gehandelt wird rasch und viel und selbstverständlich zu hohen Preisen. Stiere sind zahlreich vertreten und finden wie mehrere unheimliche Kerls unter denselben. Es werden solche zu 700 bis 1000 Fr. verkauft. Auch nützige Kühe werden rasch weggeputzt. Wir sahen ein älteres tragendes Exemplar für 39 Napoleons veräußern. Rinder gelten je nach Größe und Qualität 250 bis 500 Fr.

Auf dem Kleinviehmarkt finden wir bedeutende Zufuhr, aber nur lauen Zuspruch und es gehen deshalb die Preise für kleinere Tiere eher zurück. Ferkel per Paar 20—29 Fr., kleine Faselschweine 58—83, große Faselschweine 100—150 Fr.

— Arger Putsch. Zwischen Jegenstorf und Utzenen stießen am Sonntag Abend infolge falschen Ausweichens zwei Fuhrwerke zusammen. Dem Pferd vom einem Fuhrwerk drang eine Brancardstange in die Brust, so daß das Tier auf der Stelle tot blieb. Die Insassen der beiden Fuhrwerke kamen mit dem Schrecken davon.

— Oberland. Noch seien die Zentren des oberländischen Fremdenverkehrs recht gut besetzt, teilweise vollständig. Die Saison habe wohl dieses Jahr zwei bis drei Wochen später angefangen, doch auch zwei bis drei Wochen länger sich auf schöner Höhe gehalten.

— In Grindelwald ist ein 12 Jahre alter Knabe in die Lütschine gefallen und ertrunken.

St. Gallen. Aus Anlaß des „Theodosiusfestes" wurden am Abend des 29. August in Berneck aus einer alten kleinen Kanone einige Schüsse abgefeuert. Sei es nun infolge eines Munitionsfehlers, sei es wegen nicht genügender Reinigung der Kanone vom vorherigen Schusse her: während die Bedienung noch mit dem Laden beschäftigt war, ging der Schuß los und riß einem Glicker Seitz die größere Hälfte der linken Hand mit einem Stück vom Arm vollständig weg, ebenso eine Wade. Aus der rechten Hand, welche bis zur Wurzel gespalten ist, wurde ein Finger gerissen. Solche Lektionen sollen sehr gesund sein. Alle Warnungen helfen ja doch nichts.

— In Oberbüren starb ein Dienstknecht im Alter von 60 Jahren, welcher in seinem ganzen Leben nie Eisenbahn gefahren war, an seinem Wohnorte nie ein Wirtshaus besucht und immer selbst seine Kleider gewaschen und geflickt hatte. Er hinterläßt seinem Bruder ein Vermögen von Fr. 11,000.

Schaffhausen. In Bargen hat der Grenzjäger Busenhardt seine drei Kinder, zwei Knaben, und ein Mädchen, seine Frau und sich selbst erschossen. Er wollte die Schmach seiner Absetzung nicht erleben, die ihm wegen Trunksucht bevorstand.

Schwyz. Letzten Mittwoch waren es 85 Jahre, seit das Dorf Goldau durch den Niedersturz des Roßberges in ein großes weites Grab verwandelt wurde, in dem 584 Bewohner, 111 Menschenwohnungen, 110 Scheunen und Ställe und 323 Stück Vieh verschüttet wurden. Der Schaden wurde über 2 Millionen alte Franken geschätzt. Noch heute geht der Wanderer mit geheimem Schauer über das Trümmerfeld.

Solothurn. Die Sektion Hägendorf des Grütlivereins hat einstimmig beschlossen, für den Rückkauf der Zentralbahn durch den Bund einzutreten.

— In Trimbach ist nach kaum 2-jähriger Wirksamkeit Herr Dr. Adolf Schärmeli, Pfarrer der römisch-katholischen Kirchgemeinde, im Alter von 37 Jahren gestorben. Derselbe war ein Mann von vielem Wissen, großem Pflichteifer und unermüdlicher Aufopferung für die Interessen der römisch-katholischen Kirche.

Der römisch-kathol. Klerus der Amtei Olten-Gösgen hat innerhalb 2 Jahren fünf seiner Mitglieder im besten Mannesalter verloren: die Pfarrer Sozer in Lostorf, Rudolf in Schönenwerd, Henzmann in Gunzgen, Jäggi in Kappel und Dr. Schärmeli in Trimbach —. „Finger Gottes?!"

— Ein seltsamer Todesfall wird dem „Sol. Tagbl." mitgeteilt: Am Dienstag Nachmittag verreiste Frau Wittwe Schorer, Wirtin in Wangen a/A., mit der Eisenbahn nach Deitingen. Während der Fahrt fiel das Handtöfferchen eines Passagiers von der zur Aufbewahrung des Handgepäcks bestimmten Etagere herab und traf genannten Frau Schorer in den Nacken. Alsbald stellten sich bei derselben Beschwerden ein, welche sie zur sofortigen Rückreise nach Wangen veranlaßten. Noch gleichen Abends ist die Frau gestorben.

Tessin. Zu San Antonio wurde dieser Tage ein alter Mann, Namens Antonio Tamagni, erschlagen. Nun wurde ein Sohn des Getödeten, Michele Tamagni, auf dem der Verdacht der Urheberschaft ruht, nebst seinem von ihm getrennt lebenden Weibe verhaftet.

Thurgau. Die Zahl der Wirtschaften ist diesem Kanton seit dem letzten Jahr um 26 gestiegen und beträgt nunmehr 1281, auf je 78 Seelen eine. Frauenfeld zählt über 70.

Waadt. Ein Bürger von Avenches hat vom 3. bis zum 24. August etwa 41 Zentner Schnecken gesammelt.

Wallis. In dem neuen Eisenbahnorte Zermatt wimmelt es von Fremden. Die viermal des Tages fahrenden Bahnzüge Visp-Zermatt sind stets mit Fremden angefüllt.

— In Saxon brach Montag Nachts um 11 Uhr eine große Feuersbrunst aus; 12 Wohnhäuser und 6 Scheunen brannten ab.

Zürich. In Dachsen sind vier Wohnhäuser mit Scheunen und einer Trotte zusammengebrannt. Der Brand soll durch mit Zündhölzchen spielende Kinder entstanden sein.

— Heiterer Nationalrat. Der bekannte Doktor Scheuchzer habe gegen die Krankenwärterinnen Gottfried Kellers, welche im Testamentsprozeß Zeugnis ablegten, Strafklage auf falsches Zeugnis bei der Bezirksanwaltschaft Zürich eingereicht. — Skandal!

— Der churgauische Ingenieur Alfred Ilg, der oft genannte Berater des Königs Menelik von Abessinien, ist in Zürich angekommen. Derselbe hat eine reiche Sammlung von Löwen-, Panther- und Leopardenfellen, Elephantenzähnen, Rhinozeroshörnern, Kleidungsstücken, Speeren und Schildern, sowie von allerlei andern Gegenständen mitgebracht, welche in mehreren Städten öffentlich ausgestellt werden sollen.

— Der in Dr. Gottfried Keller'schen Testamentsprozeß als Experte über den Geisteszustand Kellers ernannte Professor Wille in Basel hat in diesen Tagen dem Bezirksgericht Zürich ein Gutachten eingereicht, dessen Schlußantrag dahingeht: „Die psychologische Würdigung der geistigen Individualität Dr. Gottfried Kellers und die Zeugenaussagen ergeben übereinstimmend das Vorhandensein der nötigen Willensfreiheit zur Zeit des Testirens. Ich komme demnach zum Schluß, indem ich die richterliche Fragestellung dahin beantworte: daß der Erblasser zur Zeit der Errichtung des Testaments seinen bewußten Willen gehabt habe, beziehungsweise der Vernunftgebrauch nicht beraubt gewesen sei." — O, Schenchzer, Schenchzer!

Ausland.

Deutschland. Im Dorfe Pohlo, Kreis Guben, Preußen, sind 14 Bauernhöfe niedergebrannt. Vier Personen, Mann, Frau und zwei Kinder, haben in den Flammen den Tod gefunden.

— Die deutsche Militärverwaltung läßt in ganz Ungarn, Serbien und Bulgarien große Mengen Getreide ankaufen.

— Anläßlich der Angriffe der Bismarck-Presse gegen das Buch Moltke's bemerkt die „Frankfurter Zeitung": „Dem Fürsten Bismarck ist es nach seiner Entlassung gelungen, den sein Haupt umgebenden Nimbus eigenhändig und gründlich zu zerstören. Jetzt versucht eine ihm ergebene Presse, dasselbe bei dem Grafen Moltke zu tun. Es dürfte ihr aber nicht gelingen, das klare Bild dieses einfachen und wahrhaft großen Mannes in den Augen des deutschen Volkes herabzusetzen."

Portugal. Die republikanische Partei Portugals hat einen schweren Verlust erlitten: General Latino Coelho ist am Samstag nach kurzen Krankheit gestorben. Er war nicht nur ein ausgezeichneter Offizier sondern auch ein tüchtiger Militärschriftsteller und Dichter.

Asien. An der japanischen Küste ist ein Schiff untergegangen, wobei mehr als 260 Personen ihr Leben verloren.

Amerika. Es heißt Balmaceda sei auf der Flucht, ärgerlich über die Langsamkeit der Reise im Schneesturm, mit dem Treiber des Maultieres in Streit geraten und von diesem erschossen worden.

— Bei Canon City, Staat Colorado, ist ein Zug von Räubern angehalten worden; ihrer vier bestiegen die Lokomotive und bedrohten das Personal, während die andern den Zug plünderten und viel Geld, Geschmeide und Gepäck erbeuteten.

— Zwischen Tellcity und Troyindians ist ein Eisenbahnzug entgleist. Die von dem Damm gestürzten Wagen gerieten in Brand. Man zählt 4 Tote und 16 Verwundete.

Modernste Herbst- und Winterstoffe,
reine Wolle, doppelbreit à Fr. 1. 45 per Meter,
Englisch Tuch, beste Qualität à 75 Cts. per Meter, liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko
Swiss schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Co., Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie sämtlicher Ausverkaufs-Serien bereitwilligst franko.

Wie man zu Glück und Wohlstand gelangt!

Wer der heutigen scharfen Konkurrenz, welche auf allen Gebieten des Handels und der Wissenschaft herrscht, erfolgreich entgegentreten und zu Glück und Wohlstand gelangen will, der muß vor allen Dingen dafür Sorge tragen, daß er geistig und körperlich gesund ist, denn nur ein gesunder Mensch hat Freude am Schaffen, besitzt die nötige Energie und Strebsamkeit, welche zum Fortkommen notwendig ist und empfindet Glück und Zufriedenheit. Wo aber Fleiß, Energie und Schaffenskraft vereinigt sind, da findet sich der Wohlstand von selbst, denn jeder Stand und jedes Fach bietet Chancen zum Fortkommen. Wer nun die Wahrheit dieses Prinzips erkannt hat und sich in Bezug auf die Gesundheit den Anforderungen des Lebens nicht gewachsen fühlt, der wolle vor allen Dingen darnach streben, diesen Hauptfaktor für das menschliche Fortkommen zu gewinnen. Zuverlässigen Rats und Beistands auf allen Krankheitsgebieten gewährt die „Sanjana-Heilmethode", und da man dieses Heilverfahren ruhig bekennen kann, so liegt es in Jedermanns Interesse, sich dasselbe kommen zu lassen. An die zahlreichen amtlich beglaubigten Zeugnisse, welche bereits über die Wirkung der „Sanjana-Heilmethode" an dieser Stelle bekannt gegeben wurden, schließt sich heute wiederum eine neue Anerkennung. Herr Werner Kuttermeister, Bildhauer zu Crailsheim (Kgr. Württemberg) schreibt: „An die Direktion der „Sanjana-Company zu Egham (England). Hochgeehrte Direktion! Nach der Benützung der Kur erlaube ich mir, Ihnen die Mitteilung zu machen, daß sich Ihre vorzügliche Behandlungsweise auch bei meinem schweren Leiden mit ausgezeichneten Erfolge bewiesen hat. Ich bin jetzt durch Ihre Kunst vollständig hergestellt und fühle mich gesund und arbeitskräftig. Aus Dankbarkeit für die mir gewordene Hülfe erlaube ich mir, Ihnen in der Anlage mein Bildnis zu überreichen. Ich hätte es für meine Pflicht, Ihr vorzügliches Heilverfahren jedem Kranken auf das Wärmste zu empfehlen.
Hochachtungsvollst zeichne Werner Kuttermeister, Bildhauer.
Adresse: Herrn H. C. Krüger in Crailsheim, Kgr. Württemberg.
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Nieren-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Vertreter der Sanjana-Company Hrn. W. Fischer zu Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 29. August 1891.

Bevormundungen. Jonzyer, Wulfsche er, Hermann, Daniels sel., gew. Zimmermeisters von Zofingen. **Zürich.** Frau Fuchs, Caskina, geschiedene Gantner von Eglisau, in Baden.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Martin, Franz Gabriel, gew. Buchdrucker in Aarau, eingaben 3 Oktbr. **Baden.** Hirsch, Leopy Viehhändler, von Bezheim (Frankreich), wohnhaft gewesen in Ennetbaden †. — Schneider, Kaspar, von Gebenstorf †. Eingaben bis 3 Oktober. **Laufenburg.** Bakler, Philipp, Vater, gewes. Posthalter, von Zeihen †. Eingaben 30. Sept. **Schuldenrufe. Frick.** Wittwe Frey, Anna geb Senn. Ueriths von Auenstein. Eingaben 30 September. **Luzern.** Wüthy, Johann sel., Hausesen in Wiedenwyl, von Nickenbuy. Kts. Luzern. Eingaben 12. Septbr. Gerichtskanzlei Münster.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Fehlmann, Jakob, gew. Dachdecker, von Menziken, in Aarau. — Frey, Karl, Heinrichs gew. Büchsenmacher, von Biberstein. Eingaben 3 Okt **Brugg.** Bachtler, Leony, Schreiner in Oberwyl. Eingaben 8 Okt **Brugg.** Schneider, Kaspar, Sohn, alt Ammanns von Mülligen. Eingaben 30 September. **Kulm.** Wirz, Heinrich, Notar, von Menziken. Eingaben 3. Oktober. **Lenzburg.** Schmuser, Sophie Magdalena, von Liebenzell, Amtsgericht Calw, Königr. Württemberg, in Lenzburg. Eingaben 28. September.

Geldtags-Rückzüge. Baden. Meyer, Anton, Fullers von Birmensdorf **Kulm.** Gautschi, Heinrich, Heinrichs, Wagners von Reinach. — Bolliger, Heinrich, Gemeindeamtl. von Gontenschwyl. **Lenzburg.** Frey, Karl alt Bahnwärters, von Rietheim.

Rehabilitationen. Brugg. Brehm, Johann, Eisenhändlers, Köcher, von Lupfig. **Kulm.** Courvoisier-Stauter, Louise in Teufenthal. **Rheinfelden.** Spieß, Jos. Maximilian, von Wegenstetten, in Sisach.

Publikation.

Am **28. September** nächsthin findet in **Brugg** eine **Ausstellung** von **Kühen, Rindern** und **Kleinvieh** für den zweiten, am **29. September** in **Unterkulm** eine solche für den dritten Ausstellungskreis statt.

Das Nähere ist dem in den Gemeinden angeschlagenen Programme zu entnehmen.

Anmeldungsformulare können bei den Gemeinderäthen bezogen werden.

2115] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Rathhausgasse Nr 49 & 50

Anfertigung
von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken
nach Maaß.

Aarau.

Ueberzieher für Herren und Knaben.

Die neuen Stoffe für

Herren- & Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

sind in außerordentlich reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Es empfehlen sich daher zu gefl. Besuche angelegentlichst

Gamper & Cie.

Ueberzieher-Stoffe für Herbst und Winter.

Aarau.

Solide Arbeit, modernster Schnitt,
prompte Bedienung, möglichst billige Preise.

Rathhausgasse Nr 49 & 50

End- und Grümpelschießen

der Schützengesellschaft Schmiedrued

Sonntag den 6. Sept. 1891

im Betrage von Fr. 350.

Beginn Vormittags 8 Uhr auf dem Musterplatz ob Schmiedrued.

Schützen und Schützenfreunde werden freundlichst dazu eingeladen.

2197] **Der Vorstand.**

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und praktische **Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren,** Bau- und Möbelschreinern, **Bildschnitzern** und Fayencemalern.

In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Winterkurs beginnt Montag den **12. Oktober 1891.**

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zu Ende September im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.

Zürich, im August 1891. (H2873Z) **Die Direktion.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3½ %.
In **Conto Corrent** 3¼ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Fahrhabe-Verkaufssteigerung.

Infolge Verkauf seiner Liegenschaften bringt **Jak. Reeser,** Haus-Jakobs auf **Turnig** zu **Schöftland,** am **Freitag den 11. September 1891,** von Mittags 12 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

2 trächtige **Kühe,** 2 Stück **Jungvieh,** 2 **Wagen,** 1 **Pflug,** 2 **Eggen,** 1 **Bau-** und 1 **Grasbähren,** 4 **Sensen, Rechen** und **Gabeln,** 5 **Fässer** 7 Stück **Ketten, Hauen** und **Kärste,** 2 **Standen, Kasten,** sämmtliches **Küchengeschirr,** eine Partie **Schweinefleisch,** 2 **Trogkasten,** dürres **Obst,** circa 100 Mäß **Korn,** circa 2 Ster dürres **Holz,** circa 200 **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

2214] **Schöftland,** 3. September 1891. Der Beauftragte: **Gall,** Gemeindeschreiber.

Bierbrauerei G. Lüscher-Häny in Kölliken.

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 100

am Sonntag den 6. September 1891.

Freunde des Kegelspiels sind hiezu höflichst eingeladen.

2218] **G. Lüscher-Häny,** Bierbrauer.

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile
liefert in bester Qualität die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.

(Sch 1350Q)

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1500] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Kaminfeger-Stelle.

Durch eingetretenen Todesfall ist die **Stelle eines Kaminfegers** (Meyer I b Stadt Aarau) erledigt und neu zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage der nöthigen Ausweise bis 25. dies beim Bezirksamte Aarau anmelden. Nur solche Bewerber können Berücksichtigung erwarten, welche genügende Fachkenntnis besitzen und sich über Fleiß und moralisches Betragen gut ausweisen können.

Aarau, 1. September 1891.

Der Bezirksamtmann:
2207] **Steiner.**

Cigarren!

Rio Grande,	per 2000 Stück	Fr.	20.—
dto.	„ 200	„	„	2.20
Vevey courts,	„ 2000	„	„	20.—
dto.	„ 200	„	„	2.20
Brissago	„ 1000	„	„	26.—
dto.	„ 100	„	„	2.80

sind in best abgelagerter Qualität zu beziehen bei

(H2874Z) **Friedrich Corti** in **St. Gallen.**

Volks-Magazin

Aarau.

Die **neuen Stoffe** für den **Herbst** sind in reicher Auswahl eingetroffen:

Damenkleiderstoffe

in neuesten Dessins:

Halbtücher & mi-laine
Circassienne
Jüppentuch
Umschlagtücher
Wolldick
Schipper
Flanell, Watte
Baumwoll-Flanell
Baumwoll-Schipper
Baumwoll-Barchend
Bettdecken
Seidenstoffe
Sammt & Plüsch

zu möglichst billigen Preisen bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2220

Weinbeeren

so lange Vorrath per 50 Kilo à Fr. 20 bei **Geschwister Schumacher,**

2211] Bahnhofstraße, Frick

Zum Verkauf:

Eine Anzahl ovale **Weinfässer** und französische **Weinpleçen** um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2215

Alle Arten

Stickereien, Häkeleien, Montirungen,

wie sämmtliche dazu gehörenden **Materialien** der vorzüglichsten Qualität empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Schwestern Förderer,
2212] **Aarau,** Rathhausgasse.

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Wagonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen.

B. de S. Brunschwig

(H2801Q) in **Basel.**

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Bierpression,

bei F. Dätwyler, Mechaniker
2190] in **Unterentfelden.**

Broschen

in Silber, ächt Bernstein, Elfenbein; Manschettenknöpfe,

Uhrketten

in schöner Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.** 133]

Publikation.

Die **Suhrenbrücke** an Landstraße **J** zwischen **Aarau** und **Rohr kann nunmehr mit Fuhrwerken wieder befahren** werden.

Aarau, den 26. August 1891.

Der Ingenieur des I. Kreises:
2169] **J. Bircher.**

Für den Wiederholungskurs

der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** vom **21. Septbr.** bis **3. Oktober** werden **4 gute Reitpferde** zu **miethen gesucht.** — Miethgeld Fr. 4. — per Tag

Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. dies

2202] **Der Kantons-Kriegskommissär:**
J. Stigeler.

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Die nachstehend verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen: (HRS101)

J. Heiz, Lehrer in Rohr; J. Brugger, Kanzlist in Suhr; Rud. Lehaer in Gränichen; Jos. Gessler, Buchbinder in Unterentfelden; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; Gottl. Knechtli, Sektionschef in Muhen; R. Siegrist, Lehrer in Uerkheim; R. Lüthy, Postalter in Schöftland; S. Lüthy, Lehrer in Schmiedrued.

Aarg. Kantonal-Conferenz

des Mäßigkeitsvereins des blauen Kreuzes

Montag den 7. Sept. 1891, von 9-12 und 2-5 Uhr

in der Kirche zu Schöftland.

Sonntag den 6 September, Abends 7¾ Uhr, findet im **„Löwen"** daselbst eine von Herrn Pfr. **Bovet,** Centralpräsidenten des Vereins geleitete **Versammlung** statt.

Jedermann ist freundlichst hiezu eingeladen [2217

Brennholz-Steigerungen.

1. **Dienstag den 8. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Kölliken,** aus der **Staatswaldung „Kölliker-Tann":**

4200 Wellen.

2. **Mittwoch den 9. September,** Nachmittags 1 Uhr, im **„Bad Geißhubel"** bei **Rothrist:**

a. **Staatswaldung „Langholz":**

5000 Wellen.

b. **Staatswaldung „Glashüttenwald":**

12 Ster Tannenholz.
1600 Wellen.

Zofingen, den 1. September 1891. [2199] **Schwarz,** Kreisförster.

Verwandtschafts-Tafeln

zur **Erbsteuerberechnung,** dargestellt in zwei Stammbäumen, mit Anmerkungen in Bezug auf die Schweizerschaft, sind, so lange Vorrath, à Fr. 1. — zu beziehen bei **Amtsrevisor Diriwächter** in **Zofingen.**

NB. Zur Veranschaulichung der Verwandtschaft **auch für Schulen geeignet.** [2210

Zum Kaufe wird angetragen.

Wegen hohem Alter ist eine gute

Hüpenbäckerei

mit guter Kundsame zu verkaufen. Einem Käufer würde man die Biergerste-Fabrikation gründlich lehren.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2206

Tanzbelustigung

im *„Sternen" zu Schmiedrued*

Sonntag den 6. September 1891.

Gute Musik und gute Bedienung zusichernd, ladet höflichst ein

2219] **J. Schaffner** zum **„Sternen".**

Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß sie ein

Bettwaaren-Geschäft

eingerichtet hat und durch Verbindung eines größern Hauses im Falle ist, allen Anforderungen schnell und billigst zu entsprechen. Zur Anfertigung aller Arten **Bettstücke** hält sie eine schöne Auswahl in

Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Bettbarchent, Barsenet etc.

Ebenso empfehle mich für **Auffrischung von alten Bettstücken,** welche durch Anschaffung einer Desinfektion Bettfedern „Dampfreinigungsmaschine" neuester Construktion, durch ärztliche Gutachten bestens empfohlen, sämmtliche Betten auf's gründlichste gereinigt werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Schweizer,
Haus Wallschleger im **Schachen, Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum von Küllikon, Safenwyl und Umgebung zum

Waschen & Glätten

zu Hause und auf der Stör. Prompte und billigste Bedienung versichert
2205] **Henriette Hofgard** im **Hof** zu **Küllikon.**

Sofort zu vermiethen:
Einen hellen, geräumigen **Laden** mit **Hinterzimmer.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [2205

Franko jede **Bahnstation**
liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hieſigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.** **Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.
2744] **Moser,** Weinger, **Schaffhausen.**

Damenkörbe,

ordinär und fein;
Binsentaschen
empfiehlt in neuem Sortimente
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Backofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
2175] in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Ein großer schöner

Backofen

und eine **Kunst** mit zwei Sitzen; beides billig. Auskunft ertheilt
2167] **Fr. Fen** in **Oberkulm.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.
Viele Neuheiten!
Größte und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Viehglocken

von 3 Cm. bis 30 Cm. Durchmesser, in größter Auswahl. Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen, bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst tauglicher, 10jähriger **Pferd (Wallach).**
Auskunft bei der Expedition. [2180

Zu verkaufen:
Eine schwere, ganz nähige **Kuh,** weißgeiß, Simmenthaler-Race, bei **J. Fehlmann,** in **Schöftland.** [2213

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh,** von zweien die Wahl, bei **Friedr. Pfimyler-Burger** am Kirchweg in **Unterentfelden.** [2196

Zu verkaufen:
Eine junge, großträchtige **Kuh** (Rothfleck), in
Nr. 84
2187] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges, schweres **Rind** (Gelbfleck), bei
Frau Wittwe **Fuhrer**
2198] in **Feutwil.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, ganz nähige **Kuh** (Simmenthaler-Race), bei **E. Walther** am „Holz"
2194] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Eine junge, neumelkige, stark mittelschwere **Kuh** (Gelbfleck) sammt **Kalb,** bei **Johann Zubler,** Schweinehändler in **Hunzenschwyl.** [2185

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb

bei Wittwe **Gunkner,** Schloßplatz, **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Herbst Winter

Nouveautés — Muster zu Diensten! — Nouveautés

Die neuen

Damen-Kleider-Stoffe

für **Herbst** und **Winter**
sind in **reichhaltigster Auswahl** eingetroffen.
Wir empfehlen daher unser großes Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Gamper & Comp.

Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** **Aarau.** — Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** **Aarau.**

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME 18 GOLDENE MEDAILLEN

VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne* etc. Kräftigend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hilft Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 12 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 3 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Speisewirthschaft zur „Post" in Oberkulm.

Kegelschieben

auf der französischen Bahn
im Betrage von Frk. 150
Sonntag den 6. September 1891.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2160] **R. Hunziker** zur **„Post".**

Bandwurm.

Das sicherste und unschädlichste Mittel gegen **Bandwurm** ist jedenfalls dasjenige der **Heilanstalt** in **Glarus.** Ich wurde durch dasselbe ohne Vorkur innerhalb zwei Stunden von einem Bandwurm mit Kopf befreit. — Fritz Wingeier in Selgach. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.
Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Eine gangbare Wirthschaft

mit oder ohne Land wird von soliden Leuten **zu pachten gesucht.**
Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **J. S.** an die Expedition. [2170

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**
Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger.** Ofensetzer.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).
Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind des schweizerischen Auswanderers wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nr. 1133] Zwischenbahnhof in Basel, Centralbahnplatz Nr. 9.

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten und vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.
Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:
Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Gegen Einsendung von Fr. 2. 50 theile in verschlossenem Couvert mit, wie ich auf billige Weise, ohne Eierpräparate 2c. oder Berufsstörung innert drei Monaten

corpulent & vollblütig

geworden bin, nachdem ich von frühester Jugend an bis zum 27. Altersjahre ein höchst schwindsüchtiges Aussehen (bleich und mager), viel Herzklopfen, Schwindel 2c. gehabt habe.
Fräul. R. Brüm,
2209] Rothwandstraße Nr. 5, **Zürich.**

Die
Ambra-Seife
von **Friedr. Steinfels** in **Zürich,**
dienlich zum kalt und warm waschen, ist ihrer Vorzüglichkeit und ihres billigen Preises halber, jedem andern Fabrikat weitaus vorzuziehen.
Allleiniges Depot bei
Wüthrich-Lüdi z. **Storchen** in **Aarau.**

Offene Stelle

für einen armen Knaben von 14 bis 15 Jahren (ein Waisenknabe wird vorgezogen) in ein **Herrschaftshaus** auf dem Lande, als **Ausläufer** und **Hausdiener,** wo in jeder Beziehung für sein weiteres Auskommen und Wohlfahrt gesorgt würde.
Offerten befördert unter Z. K. die Expedition d. Bl. [2200

(H 1420 Q)

Gesucht:

Nach **Aarau** eine anständige, treue **Magd** für Küche und Haus.
Zu erfragen bei der Expedition. [2208

Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte sofort in die **Lehre** treten bei **K. Hubs,** Metzger und Wurster
2173] in **Zuzach.**

In Suhr zu vermiethen:
Eine geräumige, sonnige

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern sammt Zubehör. **Bei wem,** sagt die Exped. [2222

Gesucht für sofort, in ein großes Nouveautés-Geschäft der franz. Schweiz, ein gut empfohlener junger Mann als

Lehrling.

Briefe zu richten sub Chiffre H 4544 T an **Haasenstein & Vogler, St. Imier.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Mitesser, Blatternarben 2c. beseitigt und den Teint bis ins hohe Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in den übrigen Schweiz Fr. 2.—. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es mehrere Nachahmungen giebt.
Savon Grolich, hocheleg. Seife. Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25.
Grolich's Hair Milken, best bekannte Haarfärbemittel der Welt! Einfach. Preis Flasche Fr. 2.50 und Fr. 5.—.
Hauptdepot A. Büttner, Apotheker in Basel (erster zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz).

Gesucht:
Zu sofortigem Eintritt ein

Mahlknecht.

2186] **Alb. Brunner** in **Schmiedrued.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Fr. Jede es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.**
Zu beziehen durch das
Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 36, 34 sowie durch jede Buchhandlung. (H314918)
In der Schweiz vorräthig in **Kiederhäuser's Buchhandlung in Grünau.**

Zu verkaufen: Ein guterhaltenes

Kinderbett.

Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [2223

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 1. Sept. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kühl per Kopf 10 — 20 Rp., Bohnenstangen in Wellen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2 70, Bohnenkernen Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Gangkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 06. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. —

№ 72. 1891.

Aarau, Mittwoch, 9. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Herr Bundesrat Frey kann den Divisionsmanövern in der Ostschweiz nicht beiwohnen, da er sich noch nicht genügend erholt hat; er bedarf noch einiger Zeit absoluter Ruhe. Nun nimmt Hr. Hauser als Repräsentant des Bundesrates an den Uebungen der 6. und 7. Division teil.

— **Ursachen des Münchensteiner Eisenbahnunglücks.** Das im Drucke veröffentlichte Gutachten der zivilgerichtlichen Experten, der Herren Conradin Zschokke in Aarau und Leonhard Seifert, Oberingenieur in Duisburg, kommt zu folgenden Schlüssen:

Als Ursache der Katastrophe kann mit fast absoluter Gewißheit die mangelhafte Konstruktion der Brücke bezeichnet werden. Die rechnerische Untersuchung ergab eine große Zahl von schwachen Punkten und an diesen Punkten Ueberanstrengung des Materials, wie sie im Brückenbau ganz ungewöhnlich und gänzlich unzulässig sind. Als solche schwache Punkte werden namentlich die mittleren Diagonalen und die Endstreben bezeichnet. Diese sind fast an allen Punkten gebrochen, die mit der Rechnung übereinstimmen. Der Einbruch der Brücke hat nach den übereinstimmenden Angaben der Zeugen am stromaufwärts liegenden Träger begonnen und zwar wie es scheint und wie es auch nach der Rechnung wahrscheinlich ist, von den mittleren Feldern aus. Eine Entgleisung hat nach den Aussagen der Maschinisten nicht stattgefunden und es spricht auch keine Beobachtung der Experten für eine solche.

Weder an den Brückenteilen noch an den Schwellen und Schienen wurden ältere Schäden, auffällige oder gar schädliche Roststellen beobachtet. Das Eisen hatte nicht denjenigen Grad von Dehnbarkeit, den man heute von gutem Brückenmaterial fordert. Man hat allerdings seit 1874, d. h. seit der Erbauung der Brücke, die Qualitätsansprüche erheblich vermehrt.

Das von Eiffel u. Cie. gewählte Hauptträgersystem kann bei richtiger Durchführung nicht als verwerflich bezeichnet werden. Die konstruktive Durchführung war aber sehr mangelhaft. Es ist nicht einzusehen, warum die Bahn das bessere Bridel'sche Projekt zu Gunsten des weniger guten Eiffel'schen Projektes fallen ließ.

Die Eisenqualität entsprach den Bauvorschriften. Die Bearbeitung ist nicht tadellos, aber doch nicht ungenügend. Die im Pflichtenhefte vorgesehene Belastungsprobe ist weder vor noch nach der Kollaudation ausgeführt worden. Die übrigen Bauvorschriften sind als erfüllt anzusehen.

Die Experten konnten nicht in Erfahrung bringen, daß das Verhalten der Brücke beim Betrieb ungewöhnliche Erscheinungen gezeigt. Anläßlich der einseitigen Senkung infolge Unterwaschung des linksseitigen Widerlagers im Jahre 1881 fand eine genaue Untersuchung und eine Reparatur statt, der eine Probebelastung folgte, die freilich nur mit 15 Kilometer Geschwindigkeit ausgeführt wurde.

Der Einführung der schweren Lokomotiven und der größern Fahrgeschwindigkeit sollte durch die im vorigen Jahre vorgenommenen Verstärkungen Rechnung getragen werden. Diese Verstärkungen erwiesen sich aber nur genügend für die Fahrbahn, nicht aber für die andern schwachen Punkte der Brücke.

Die Unterhaltung, wie der Anstrich und die Auswechslung schadhafter Nieten, ist gewissenhaft geschehen. Eine besondere Beobachtung hätten auch die konstruktiv schwachen Punkte der Hauptträger gefordert. Die Beobachtung ist wahrscheinlich unterblieben, weil man die Schwächen nicht kannte.

— Noble Kämpfer und edle Patrioten! Niemand wagt es mehr, angesichts der Katastrophen von Mönchenstein und Zollikofen gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen offen Front zu machen; die absolute Notwendigkeit ist allseitig anerkannt. Sogar die Organe der Börsenkreise und des privaten Großkapitals wagen nicht ehrlich die Notwendigkeit der Verstaatlichung zu bekämpfen und sehen sich auf die Ausbeutung politischer und finanzieller Kniffe angewiesen. Diesen Gegnern ist aber doch nur darum zu tun, die allmälige Verstaatlichung um allen Preis und mit allen Mitteln — das erste Mittel ihres stillen Planes ist die Zentralbahn — zu vereumöglichen. „Wer ihnen als Verfechter des privaten Kapitals, den „Berliner-Juden“ Heerfolge leisten will, der tue es, schreibt „Ostner Wochenbl.“ Er trägt die Verantwortlichkeit allein gegenüber dem Schweizervolk, gegenüber den hohen politischen, volkswirtschaftlichen und sozialen Interessen unseres Vaterlandes. Diesen, im Dienste ausländischer Gelder stehenden Kreisen und denen, welche ihnen aus politischer Zusammengehörigkeit Heerfolge leisten, möchten wir nur in's Gewissen rufen, daß man es in Deutschlands hohen und niedern Kreisen gar nicht ungern sähe, wenn die Vorlage vom 25. Juni fiele, schreibt ja die „Kölner Zeitg.“ in einem bezüglichen Artikel: „Vielleicht wäre dies (Verwerfung des Zentralbahnankaufes) kein Unglück; denn wenn die Schweiz aus der Reihe der durch Handelsverträge sich zusammenschließenden europäischen Staaten wegbleibt, so kann es für unsere eigenen (Deutschlands) Beziehungen zu einer gewissen Wichtigkeit werden, daß der Betrieb der Zentralbahn in Händen bleibt, deren finanzielles Interesse sie auf eine starke Förderung des italienisch-deutschen Verkehrs verweist.“ Oh jene blinde Schaar, welche im Schlepptau des eidg. Vereins stehend, die Referendumsbogen unterschreibt, diese Sprache versteht? Wenn nicht, so wollen wir ihr in's Gedächtnis rufen, daß die Zentralbahn eine Hauptzufahrtsstraße zur Gotthardbahn aus Deutschland bildet und daß zwei Drittteile der Aktien der Zentralbahn in den Händen deutscher Börsianer liegen. Wer also im Dienste Deutschlands und Italiens auf Kosten der Schweiz wirken will, sei für fleißige Unterschriftensammlung und schließlich Verwerfung der Vorlage tätig. Wir halten uns aus patriotischen und finanziellen Gründen dem unschweizerischen Benehmen des „eidg. Vereins“ ferne; wir bedauern nur den Mißbrauch, den diese Fenier d.s Auslandes mit dem Ausdruck „eidgenössisch“ treiben.“

— **Verrechnet.** Den „Basl. Nachr.“ wird geschrieben: „Die Diskussion über den Zentralbahnrückkauf treibt wirklich recht wunderbare Blüten. So läßt eine Korrespondenz der „N. Z. Ztg.“ den Referenten des aarg. Handels- und Industrievereins sagen, die Zentralbahn habe nur deswegen mehr als 6% Dividende bezahlen können, weil sie konzessionswidrige Taxen beziehe; man solle daher vor der Verstaatlichung die Taxen herabsetzen; „eine Gütertaxenherabsetzung von nur 1/4% werde nämlich eine Differenz von 12 Millionen Franken zu Ungunsten der Zentralbahnkasse und damit das Sinken der Aktien herbeiführen.“ Nun beträgt aber die Gesamteinnahme der Zentralbahn aus dem Güterverkehr im Jahr 1890 Fr. 6,817,221, somit 1/4% dieser Einnahmen Fr. 51,129. Da nach gewöhnlichem Menschenverstand 50,000 Fr. nur 1/240 von 12 Millionen ausmachen, vermögen wir den höheren Sinn obigen Zitates nicht zu begreifen. Unrichtig ist bekanntlich auch die Behauptung des Referenten, die Zentralbahn beziehe höhere Taxen, als die Konzession erlaube; dieselbe beruht auf einem längst nachgewiesenen Mißverständnis, welches nicht begreifen will, daß die sogen. Expeditionsgebühr zur konzessionsgemäßen Streckentaxe hinzugefügt werden darf. Man dürfte sich billig wundern, wenn der aarg. Handels- und Industrieverein sich durch solche Rechnungskünste in seinen Entschließungen bestimmen ließe.“

— **Eine Schande für die Schweiz** ist der Prozeß des Nationalrates (leider!) Schuchzer in Bülach wegen des Gottfried Keller'schen Testaments. In einem Zürcher Blatt steht zu lesen:

„Wir erlauben uns die öffentliche Anfrage, ob die traurige Komödie, die Herr Nationalrat Scheuchzer gegen das Testament Gottfried Keller's inszeniert hat, noch lange fortdauern soll. Das erste Jahr derselben ist vorbei. Daß seine leichtfertigen Angriffe aussichtslos sind und es sich nur darum handelt, die endliche Abwicklung der Angelegenheit zu verzögern, liegt auf der Hand und Herr Scheuchzer sollte nachgerade zur Einsicht kommen, daß ihm sein ruchloses Verfahren gegen das Andenken unseres Dichters keine großen Lorbeeren, weder bei der Mit- noch Nachwelt eintragen wird.

Wir Schweizer überhaupt sollten uns wahrhaftig vor dem Ausland schämen, das den eigentümlichen Gang dieses Prozesses mit mehr Interesse, als wir selber verfolgt. Dort ist man darauf gespannt, ob endlich Keller's litterarischer Nachlaß erschlossen wird. Daß derselbe sorgfältig geordnet ist, ja, daß zwei umfangreiche Nachlaßpublikationen druckfertig liegen, wissen wir. Das Alles müssen wir uns — wer weiß, wie lange noch — vorenthalten lassen und zusehen, wie ein Verwandter Keller's, ein schweizerischer Nationalrat, den, der all' das geschrieben, dessen Geist bis zum letzten Atemzug hell war, zum — Simpel herausprozessiren will.“ —

Pfui, Herr Scheuchzer, Pfui! Genirt sich das Zürcher Volk nicht, einen solchen Herrn als Vertreter nach Bern zu schicken?

— **Wohin kommt der Peterspfennig?** Ein Ultramontaner mit eigenem Kopf, der Redakteur des dickultramontansten Blattes in Bayern, Dr. Sigl vom Münchener „Vaterland“, schreibt über die saubere Wirtschaft im Vatikan:

„Der Schatz der Kirche, der unter Papst Pius IX. angesammelte Peterspfennig, ist heute größtenteils dahin. Er hat nicht den Zwecken der Kirche gedient, sondern Fremde bereichert. Vorstand der Verwaltung der zirka 30 Millionen des Peterspfennigs war ein Mitglied des hohen Adels in Rom, ein Monsignore Folchi, Markgraf in Rom. Dieser Marchese Folchi hat dem römischen Hochadel Millionen zur Spekulation gegeben. Diese Millionen sind zerronnen, sind infolge der Spekulationen mit Banken in israelitische Hände übergegangen; nicht einmal Hypotheken wurden dafür genommen, sondern nur das Ehrenwort verschuldeter Kavaliere. Und so sind die Millionen des Peterspfennigs verloren. Dafür sind die römischen Finanziers auf bequeme Manier Millionäre geworden! Wie hat man nach den Berichten aus Rom Jahrzehnte hindurch die Not des Papstes geschildert! Wie hat man von den ärmsten Bauern, von Leuten, welchen jeder Pfennig ein Verlust war, die Groschen eingetrieben, um sie als Peterspfennig nach Rom zu schicken! Und jetzt! Jetzt hat ein hochadeliger Monsignore das Geld, welches in Pfennigen und Groschen von den Aermsten zusammengebracht wurde, verspekulirt. Ist da nicht die Frage am Platze, ob man die Sammlung von Peterspfennigen nach solchen Mißbräuchen noch länger dulden soll?“

Dr. Sigl fährt fort: „Nicht einmal das eigene Vermögen können sie verwalten (zusammengebettelten Gut! D. R.), beanspruchen aber eigenen Kirchenstaat und fordern, daß man in andern Staaten ihren Ratschlägen folge! Auch im Vatikan ist in weltlichen Dingen Vieles, sehr Vieles faul! Schöne Bullen und Enzykliken gibt es genug, aber die Verwaltungstalente fehlen, und das Ende war der unerhörte beklagenswerte Skandal, daß die Millionen des Peterspfennigs verschleudert und verloren sind.“

— **Landwirtschaftliches. Schweinekrankheiten.** Bei der Schweinezucht, die nun auch bei uns in Aufschwung zu kommen scheint, kommen oft mannigfaltige Krankheiten vor, welche den Landwirten meist unbekannt sind. Eine sehr häufig auftretende Krankheit ist die Schorfflechte, auch Ruß- oder Pechräude genannt. Sie zeigt sich bei allen Rassen, namentlich aber bei den Ferkeln der englischen Rasse. Die kranken Ferkel bekommen glanzlose, rauhe Borsten; die Tiere magern ab, bekommen einen aufwärts gekrümmten Rücken, einen großen Bauch und lästiges Hautjucken, weshalb sie sich an harten Gegenständen reiben. Ihre Haut ist unrein, dunkel gefärbt und läßt schwarze Borken von der Größe eines Weizenkorns erkennen, die nach einigen Tagen abfallen. In andern Fällen entstehen ausgedehnte nässende Ausschlagstellen in der Nähe der Augen und auf der Stirn, mit Verdickung und Faltenbildung der Haut verbunden, welcher Hautausscheidung ebenfalls Borken folgen. Die Ferkel bleiben infolge dieser Krankheit in ihrer Entwicklung weniger oder mehr zurück, ja es sind schon Tiere daran zu Grunde gegangen. Ursache der Krankheit ist meist die Fütterung der säugenden Mutter der Ferkel mit geringwertigen Nahrungsmitteln, sowie Mangel an genügenden Räumen, Mangel an reichlicher, trockener Streue und zu kalte Temperatur in den Ställen. Gegen die Krankheit sind große Reinlichkeit der Stallungen, reichliche trockene Streu und Warmhalten der Tiere nebst normaler Haltung und Ernährung des Muttertieres und der Ferkel zu empfehlen. Auch werfe man den Tieren täglich Stein- und Holzkohlenpulver, Kreide, Lehm, Asche, Teichschlamm u. s. w. in die Stallmoden. In das Futter können dem Mutterschwein oder den Ferkeln 30—36 Gramm einer Mischung von Rhabarberwurzeln, Fenchelsamen und Goldschwefel, zu gleichen Teilen gegeben werden.

Wie die Zeitungen mitteilen, ist der Rothlauf an verschiedenen Orten ausgebrochen. Das beste Vorbeugungsmittel gegen diese verderbliche Krankheit ist die größte Reinlichkeit. Man scheure nicht nur die Futtertröge mindestens allwöchentlich einmal mit kochendem Wasser gut aus, sondern behandle auch die Futtergeschirre ebenso, damit sich dort nirgends Bakterien ansiedeln können. Ebenso halte man den Schweinestall rein und desinfizire ihn jedesmal nach dem Herausschaffen des Düngers mit Carbol. Dann sorge man auch dafür, daß die Tiere stets offenen Leib haben, indem man Fallobst unter das Futter mischt. Ferner achte man darauf, daß nicht fremde Leute in den Stall kommen, weil durch die Kleider leicht Bakterien weitergeschleppt werden können, und endlich sei man auch vorsichtig im Ankauf junger Waare.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 8. September. Großer Rat. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf den 23 September und folgende Tage zu der in Aussicht genommenen Herbstsitzung zusammenberufen. Für den Fall, als am 23. und 24. September die auf dem Geschäftsverzeichnis befindlichen Geschäfte nicht sämtlich erledigt werden könnten, weil einige Mitglieder von Kommissionen sich noch bis 19. September im Militärdienst befinden, so wird schon jetzt eine Fortsetzung der Sitzung auf die Woche des 28. September in Aussicht genommen.

Konkursgesetz. In Ausführung der Vorschriften der Art. 2 und 333 des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs und der §§ 1 und 2 des aarg. Einführungsgesetzes ordnet der Regierungsrat die Vornahme der Wahl der Betreibungsbeamten und ihrer Stellvertreter an. Diese Wahlen sind von den Einwohnergemeindeversammlungen in geheimer Abstimmung vorzunehmen und zwar längstens bis 15. Oktober. Unmittelbar nach diesem Termin sind die Wahlakten durch die Bezirksämter an die Direktion des Innern einzusenden. Laut bundesgesetzlicher Vorschrift hat alsdann die Vorlage der vollständigen Namensverzeichnisse an den Bundesrat bis zum 31. Oktober zu geschehen.

Entlassungen. Es sind aus Alters- und Gesundheitsrücksichten um ihre Entlassung eingekommen: Herr Pfarrer Friedrich Siebenmann in Safenwyl und Hr. Pfr. Anton Stocker in Bettwyl. Herr Siebenmann war 25 Jahre Pfarrer in Safenwyl, nachdem er vorher 7½ Jahre als Vikar in Schöftland und 16 Jahre als Pfarrer in Uetkheim gewirkt hatte. Herr Pfarrer Stocker hat seit Beginn seiner priesterlichen Wirksamkeit von 1862 an ununterbrochen in Bettwyl als Seelsorger gewirkt. Den beiden verdienten Geistlichen wird die nachgesuchte Entlassung in Ehren und unter bester Verdankung der vieljährigen Dienste erteilt.

Elektrisches. Die Maschinenfabrik Oerlikon hat für Abordnungen verschiedener Behörden Deutschlands und der Schweiz und für Vertreter der Wissenschaft auf 14. September eine Besichtigung der Kraftübertragungsanlage Lauffen-Frankfurt angeordnet und eine Einladung zur Teilnahme auch an den aarg. Regierungsrat gerichtet, speziell unter Hinweis auf das große Interesse, welches unser Kanton von der Lösung des Problems der elektrischen Kraftübertragung auf sehr große Distanzen hat. Der Regierungsrat erklärt unter Verdankung die Annahme der Einladung und delegirt den Herrn Baudirektor zu dieser Besichtigung. (Schluß folgt.)

— **Blöde Ausflüchte.** Im „Zürcher Volksblatt“ hat ein Fachmann, der ehemalige Aarauer Bezirkslehrer Corradi-Stahl, die Frage der Lehrerbildung behandelt, um zum selben Resultate zu gelangen, wie „Bund“, „Basl. Nachr.“, „Landbote“ ꝛc.

Dafür haben die pädagogischen Konsulenten der aarg. Erziehungsdirektion keine andere Antwort, als „er sei — Idealist!“

Dazu bemerkt Herr Jäger: „Das ist nun allerdings, Gott sei's geklagt, der verpönteste aller Standpunkte in unserm dermaligen Schul- und Staatswesen! Trotzdem bleibt es Tatsache, daß nur der Idealist in der Schule je etwas Positives geleistet hat! Daß Schule und Staat verlumpen, wo nicht der Idealismus sein Banner entfaltet, ließe sich an sehr naheliegenden Beispielen erweisen.“

Wie stund das aarg. Schulwesen unter den Herren Keller und Welti, denen die heutigen Weisen auf dem curulischen Stuhl den Idealismus wohl nicht absprechen wagen werden?

Im Jahr 1862 hatte der jetzige Herr Bundespräsident Welti als Erziehungsdirektor einen Entwurf zu einem Schulgesetz vorgelegt, worin u. A. sog. Kreisschulen vorgesehen waren, Realschulen für größere Ortschaften und Taschentren mit zwei Hauptlehrern nach dem Vorbilde der zürcherischen Sekundarschulen, welche bekanntlich den Kanton Zürich in die vorderste Reihe derjenigen Kantone gefördert haben, welche dem Schulwesen die gebührende Aufmerksamkeit schenken. Aber das schöne Projekt scheiterte an eben derselben Schlauheit, an dem allzu realen Sinne und der Kurzsichtigkeit der damaligen Machthaber, wie das heute mit dem schon längst ventilirten Projekt der Fall ist. Herr Welti war eben ein Idealist, und man wird es ihm auch so gesagt haben; aber wollte Gott, daß sich seine Ideale verwirklicht hätten!

Herr Coradi schickt die oben berührten pädag. Konsulenten eigenhändig also heim:

„Ein boshaft fein wollendes Artikelchen im „Aarg. Tagbl.“ nimmt von unserem Leitartikel über Lehrerbildung Notiz. Es wird uns der Vorwurf gemacht, daß wir Idealist seien und uns durch die regierungsräthliche Botschaft nicht haben bekehren lassen, daß der Kanton Aargau auf die Frage der Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule wegen ihres finanziellen Tragweits nicht eintreten könne. Die Idee, daß ein auf der Universität gebildeter Lehrer in ein Landschulhaus einziehen könnte, findet das „Tagblatt“ sehr komisch. Braucht es noch weitere Beweise, daß die Verachtung der Schule und des Lehrerberufes in gewissen Kreisen des Aargaues zum guten Ton gehört? Wir brauchen in unserm Idealismus gar nicht so hoch zu steigen, um uns vorzustellen, daß der akademisch gebildete Jüngling oder Mann mit demselben Gefühl der inneren Befriedigung in ein Landschulhaus einziehe, wie in ein Landpfarrhaus; daß es ebenso angenehm sein müsse, im ländlichen Schulhaus mit den gesunden Kindern zu verkehren, als die Kranken oft in ihren armseligen, kaum zu beschreibenden Wohnungen aufzusuchen. Man irrt, wenn man glaubt, daß der Lehrerberuf langweilig oder geisttödend sein müsse. Dem gebildeten Beobachter bieten sich im Geistesleben der Jugend täglich neue Fälle, welche ebenso viel Interesse bieten, wie die Symptome am kranken Körper. — Uebrigens haben wir die Universitätsbildung der Lehrer ausdrücklich als ein Ziel der Zukunft bezeichnet, dem wir uns nur stufenweise werden nähern können. Der Festhaltung eines Ideals brauchen wir uns, auch wenn wir vorübergehend den „Boden nicht mehr berühren“, nicht zu schämen, es ist das mindestens so verdienstlich, als mit dem Wonnegefühl, die Majorität zu besitzen, konservativ im Lehm zu waten.“

Die allgemeine Meinung gibt unserer Ansicht vollständig Recht, daß die Verfasser der bekannten protzigen Antwort auf die Eingabe der Kantonalkonferenz, welche der Regierungsrat unter seine liebevollen Fittige genommen hat, in gewissen Interessenten zu suchen sein werden. Es soll in den Braukühen derselben noch verschiedenes Ueberraschendes in Bereitschaft liegen. So uneigennützig wie Christus sind nicht alle seine Jünger. Derselbe ging bekanntlich hin, um seinen Getreuen eine Stätte zu bereiten. In unserem materiellen Zeitalter, in dem man den Idealismus verhöhnt, versteht man jenen Spruch anders und bereitet sich selbst zuerst eine warme Stätte. Wenn wir so die Sorge betrachten, mit der gewisse Säulen der „Ordnung“ und Heilige des Systems umgeben werden, so kommt uns allemal der Witz Diktelis in den Sinn, der Napoleon I. beim Rückzug über die Beresina den Ausruf in den Mund legt: „Hüt Sorg zu 'nem, s'ist s'Chrüzwirts Sohn vo Egerchinge!“

— Aarau. Laut Berichten aus der Bundesstadt hat Herr Oberst Zehnder dem Militärdepartement das Entlassungsgesuch als Waffenchef der Kavallerie eingereicht.

— Aarau. Zur Illustration unserer Eisenbahnherrlichkeit. Die Nordostbahndirektion schrieb dem Regimentskommando 20 in Aarau, dasselbe möge den auf 6. September voraussbestimmten großen Urlaub verlegen, indem nicht genug Roll-Material zur Beförderung der Mannschaft vorhanden sei.

Vom Aarau wurde lakonisch zurückberichtet: Wenn die N.-O.-B. das nötige Material nicht selbst besitze, so möge sie dasselbe anderweitig beschaffen.

— Kulm. (Einges.) Das diesjährige Endschießen der Schützengesellschaft Kulm findet am 27. September statt.

— Brugg. Ein Kadetten-Herbstmanöver, bei dem sich die Korps von Zurzach, Brugg und Baden beteiligen würden, ist auf Ende September in Aussicht genommen und werden sich im untern Siggenthal abspielen.

— Freiamt. „Heute rot, morgen tot.“ Ein 13jähriges Töchterchen aus Mellingen besuchte letzten Sonntag in Begleitung einer Verwandten in Hägglingen die dortige sogen. „Zwetschgenmesse“. Während derselben wurde das Kind unwohl und verließ die Kirche, während die Begleiterin fast im Beichtstuhl war. Es setzte sich auf die Mauerbrüstung vor der Kirche und fiel infolge eines Ohnmachtsanfalles von der 20 Fuß hohen Mauer herunter. Dabei erlitt es einen Schädelbruch, der am nämlichen Tage den Tod zur Folge hatte.

— „Dem Heiri en Schoppe!“ Der Herr Vertreter des Einerkreises kann es noch zum päpstlichen Strohlieferanten bringen, wenn der heilige Vater nicht undankbar ist. Am Piusfest zu Bremgarten forderte Herr Nat.-Rat Weißenbach eifrig die Wiederherstellung des Kirchenstaates. „Der Papst ist seit 1870 des Kirchenstaates und damit seiner politischen Unabhängigkeit beraubt und das italienische Garantiegesetz vermag ihm keinen Ersatz dafür zu bieten. Der Papst kann nicht Unterthan eines Fürsten, sondern muß souverän sein, weil die Kirche unabhängig ist, weil der Papst seine Wirksamkeit muß entfalten können, um bei allen Völkern Vertrauen zu finden. Darum ist eine weltliche Macht des Papstes notwendig zur Ausübung seiner geistlichen Gewalt. Allerdings hat der Papst in seinen Katakomben und der Papst als König dasselbe göttliche Recht und dieselbe innere Freiheit, aber nicht dieselbe Möglichkeit, davon Gebrauch zu machen. Das Papsttum wird stets unüberwindlich sein. Wir aber sollen stets auf die Rückgabe des Kirchenstaates dringen und nicht ablassen, nach der Unabhängigkeit des Papstes zu rufen, bis die Mächtigen der Erde auf unsern Ruf hören — — —“.

Das ist ja köstlich. Nun haben die Herren des schweiz. Pius-vereins nur vergessen, Hrn. Humbert von Rom einzuladen, der vielleicht bei einer guten Flasche über die Zurückgabe des weiland Kirchenstaates hätte mit sich reden lassen.

Kantone.

Bern. Wassernoth im Emmenthal. Am Sonntag ereignete sich wieder eine Hochfluth der Ilfis, weshalb die Bewohner Langnaus Abends 10 Uhr durch Sturmgeläute zur Abwehr gerufen wurden. Am Sonntag ertranken in der Emme bei Emmenmatt zwei Weibspersonen, die Triebholz aus der Emme fischen wollten.

— Bern. „Spinn, spinn, spinn, Tochter, spinn!“ Die flotten Spinnerinnen von Oberburg am historischen Zug der Gründungsfeier haben derart gefallen, laut „H. C.“ daß mehrere Töchter Berns den Entschluß faßten, auch das fast verschollene Spinnrad wieder zu Ehren zu ziehen. Es ist fast unerklärlich, wie das so heimelige Spinnrad so bald außer Kurs geraten konnte. Einst war dieses Gerät in jedem Hause unentbehrlich. Selbst die flottesten Töchter schämten sich des schnurrenden Rädleins nicht. Nichts war einst malerischer anzuschauen, als so eine flotte Spinnstube. Obenan saß gewöhnlich ein Bäbeli oder Aenneli als des Hauses Tochter und zeigte, wie man aus dem feingehächelten silberglänzenden Flachs den feinsten Faden spinnt, so egal und eben, daß man ein „Tufzgi“ durch einen engen Fingerring ziehen konnte. Das gab aber auch Hemden und „Mänteli“, doppelt so lieb und schön, weil sie selbst gemacht waren. Neben der Tochter saß wohl die behäbige Mutter. Die war gewöhnlich nicht mehr so „g'leitig“ wie ihr Bäbeli und nahm daher mit der etwas derberen „Nyte“ fürlieb. Ihr balfen getreulich die Mägde das Garn für solides Bettzeug und Werktagshemden herstellen. In der letzten Reihe nahe beim warmen Ofen saß dann noch die Großmutter und „nülpete“ langsam Kabyse oder Kuder. War sie auch einst die berühmteste Spinnerin weit und breit, so fehlte es ihr jetzt am G'sicht; sie wagte sich daher nicht mehr an feineres Gespinnst, sondern wählte das gröbere, wo es auf einen „Tradel“ mehr oder weniger nicht ankam. Denn für Zwilchsäck, Zwilchhosen und Aschentücher braucht es einen starken Faden. Kam am Abend das „Mannewolch“ heim, so wurde flott gehaspelt. So ein gutmütig gst'abeliger Hans mußte nicht selten der Sündenbock sein, wenn eine Spule hürschete. Ein anderer, der die Augen z'mittst im Kopf hatte, ließ sich aber nicht Mehl anmachen, sondern redete auf, wenn ein ungeschickter Tatsch das Trom einschnellen ließ oder dasselbe nicht rechtzeitig weiter ging, daß das Hüfli auf der Spule zu hoch wurde und umfiel. Am Ende, wenn der Feierabend winkte, wurden die Räder auf die Seite gestellt, und irgend ein Gygerludi spannte die Saiten. Dann wirbelte es ebenso lustig im Kreis, wie vorhin Mädchen und Spule. Mancher Glücksfaden wurde da oft angesponnen, der sich dann durchs ganze Leben zog.

— Viehhandel. (Korresp.) Vom ersten Markt in Erlenbach wurden auf dem Bühlhof in Thun 206 Wagenladungen mit zusammen 2154 Stück Vieh eingeladen und spedirt.

— Es wurde sehr lebhaft und zu hohen Preisen gehandelt, die meisten Käufe wurden schon Sonntags den 6. Sept. abgeschlossen.

— Delsberg. Freitag Abends ging hier ein Gewitter von unerhörter Heftigkeit nieder. Eine Frau Zeller wurde am offenen Dachfenster vom Blitz getroffen und jäh getötet.

Desselben Abends schlug der Blitz in ein Haus zu Herzogenbuchsee und äscherte dasselbe samt angebautem Scheuerwerk ein. Bei diesem Anlaß wurde eine Arbeit langer Jahre, eine von Herrn Fürsprech Moser mit außerordentlichem Fleiß und großer Hingebung angefertigte Chronik von Herzogenbuchsee ein Raub der Flammen.

— Rabiates Weib. In Beurnevésain hat eine Frau Gysiger einem Nachbar, mit dem sie in Streit geraten war, mit einem Ackergeräte einen derartigen Hieb versetzt, daß sie ihm einen Arm brach. Sie wurde nach Pruntrut abgeführt, wo sich ihre Hitze legen wird.

— In Münsingen tagte letzter Tage das Kriegsgericht der III. Division. Dasselbe hat den Fall eines Kavallerie-Offiziers der französischen Schweiz zu beurteilen, welcher angeklagt war, einen Pächter von Münsigen wiederrechtlich seiner Freiheit beraubt zu haben. Der Pächter hatte sich nämlich geweigert, bei Anlaß einer Gefechtsübung in dortiger Gegend Platz für Kantonnemente einzuräumen, worauf ihn der Offizier verhaften ließ. Der Offizier wurde von Schuld und Strafe freigesprochen.

Freiburg. Den 1. Sept. starb in Romont der älteste Advokat des Kantons, Hr. Robadey. Er gehörte der alten radikalen Schule an, ging aber zeitweise seine eigenen Wege, ohne auf die Parteiparole zu achten. Er war in der ganzen romanischen Schweiz bekannt durch seine hinreißende, wenngar durch den Styl als die Kraft des Ausdrucks sich auszeichnende Beredsamkeit. Als Filocon, das ehemalige Mitglied der französischen provisorischen Regierung, starb, und 1866 in Lausanne beerdigt wurde, hielt er am Grabe eine Red, in welcher er mit prophetischem Geiste den nahen Sturz des Cäsarentums und das Aufsteigen einer neuen Republik voraussagte.

Genf. Auf dem Montblanc soll eine sog. wissenschaftliche Station errichtet werden, an der u. A. Herr Ingenieur Imfeld, der Verfertiger des Jungfrau-Reliefs, beteiligt ist. Ihm sind auch wissenschaftliche Mitarbeiter beigegeben, von denen der eine, Herr Dr. Jacottet, in Folge einer Lungenentzündung gestorben ist. Herr Jacottet, der eine Woche lang Begleiter des Herrn Imfeld war, ist am 3. September als Leiche zu Tal gebracht worden.

Graubünden. Bei Rongellen unterhalb der Viamala, stürzten mehrere hundert Kubikmeter Schieferblöcke ab. Die Spligenstraße ist auf 30 Meter Länge gesperrt. Die Passanten müssen das Trümmerfeld übersteigen; Fuhrwerke werden erst nach einer Woche durchfahren können, trotzdem zahlreiche Mannschaft mit dem Sprengen der Blöcke beschäftigt ist.

Luzern. Brandunglücke. Am 4. Sept. brannte zu Hasle ein Haus ab. Eine Kuh, eine Ziege und drei Ferkeln, Mobiliar, Fahrhabe und Scheune-Inventar, sowie mehr als 30 Klafter Heu und einige hundert Garben, alles unversichert, gingen zu Grunde.

Am gleichen Tage, Abends um 10 Uhr brannte in Triengen das Haus des Rud. Bonarburg (die alte Mühle) nieder, wobei auch die meiste Fahrhabe ein Raub der Flammen wurde.

In Langnau wurde das zusammengebaute Wohnhaus und Scheune des alt-Gemeindeammann Arnold sel., eines der schönsten Bauernanwesen weit und breit, vom Feuer zerstört.

Beim Brande eines Hauses an der Mariahilfgasse in Luzern, das von einigen älteren Fräulein bewohnt war, stellte sich heraus, daß die Damen die hübsche Summe von 20 000 Fr. in blankem Silber in Kisten und Kasten angesammelt hatten.

Solothurn. Das schweiz. Departement des Auswärtigen, Handelsabteilung, teilt dem Regierungsrat mit, daß kein Hindernis vorhanden sei, an die Kosten der projektirten Handelsschule an der Kantonsschule Solothurn nach Maßgabe der Vollziehungsordnung zum Bundesbeschluß betreff. Förderung der kommerziellen Bildung eine Bundessubvention auszurichten. Dieselbe würde ca. 5000 Fr. per Jahr betragen, so daß dem Kanton noch eine Mehrausgabe von Fr. 3000 verbliebe, woran die Einwohnergemeinde Solothurn einen Beitrag zu leisten hätte. — He Aargau? „Mueß üserein de nie nüd ha?“

— Das Einführungsgesetz zum eidg. Rechtstriebsgesetz und das Viehzuchtgesetz sind in der Volksabstimmung vom Sonntag angenommen worden. Das Gesetze betreffend die öffentlichrechtlichen Folgen bei Pfändung und Konkurs wurde dagegen verworfen.

Tessin. Zwei politische Schützenfeste sollen am 12. und 13. ds. stattfinden, das liberale in Lugano, das konservative in Arb-do.

Thurgau. Putsch. Am Freitag Morgen sind zwei Materialwagen, die zwischen Erlen und Amriswil geladen wurden, entlaufen und konnten (wohl wegen mangelhafter Bremsvorrichtung) nicht angehalten werden. Die vollgeladenen Wagen rasten mit Sturmeseile durch die Station Amriswil und stießen unterhalb derselben auf den um 7 Uhr 17 Minuten Vormittags in Romanshorn abgehenden Personenzug, wobei sie arg zugerichtet wurden und die Maschine des Personenzuges ebenfalls beschädigten. Von den Passagieren erlitt Niemand eine Verletzung. Dagegen trug der Arbeiter, der die Bremse des Materialwagens zu bedienen hatte, eine erhebliche Verletzung davon. Das Geleise war zirka eine Stunde gesperrt.

Das administrative eidg. Eisenbahninspektorat erhielt vom Bahnhofvorstand Amriswil folgende Nachricht: Zug 44 ist 1500 Meter unterhalb der hiesigen Station gegen Romanshorn mit zwei entlaufenen Kieswagen zusammengestoßen. Ein Bahnarbeiter wurde erheblich, zwei weitere leicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend.

Waadt. Die so oft gerügte Unsitte, das Feuer in Kochherden mit Petroleum zu lebhafterem Brennen zu bringen, hat in Chardonne einem zehnjährigen Mädchen den Tod gebracht.

Ausland.

Deutschland. Das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, ist aufgehoben. Damit fällt wieder ein Stück aus dem Gebäude der Bismarck'schen Wirtschaftspolitik.

— Der Katholikentag zu Danzig nahm eine Resolution an, welche die Arbeiterschutzgesetzgebung beifällig begrüßt; Beschlüsse wurden gefaßt betreffend streng konfessionelle Gestaltung der Volksschule und Erteilung des Religionsunterrichts in der Muttersprache.

Oesterreich-Ungarn. Die Bevölkerung Galiziens ist sehr beunruhigt wegen der großen Truppenansammlung in Polen. Die Zahl der binnen zwei Wochen in Warschau und Umgegend erwarteten Truppen beträgt 15,000, sodaß sammt den bisherigen in allen polnischen Gouvernements eine halbe Million Soldaten steht. Gegen 100,000 Mann wurden in das Kalischer Gouvernement entsendet.

Frankreich. In Lyon wurde ein angeblicher deutscher Hauptmann als Spion verhaftet. Es ist das Gerücht ausgesprengt: sieben deutsche Offiziere wohnten spionirend den Manövern im Osten bei.

Rußland. Ueber die schreckliche Hungersnot schreibt der Priester, Filomanow aus dem Gouvernement Kasan:

„Vorgestern trat ich eine Wanderung durch das Dorf Naredey an. In der ersten halben Stunde begegnete ich sechszehn Leuten, die mit dem Tode rangen. Ein altes Mütterlein starb vor meinen Augen. Die meisten von den Verhungerten hatten seit mehr als acht Tagen kein Stückchen Brod gesehen. Fahlen Angesichts, mit trüben Augen blickten sie mich an, und manche derselben hatten nur noch die Kraft, die Hände — nach dem ersehnten Brod auszustrecken. Nur die Wenigsten sind so glücklich, diesen ihren Wunsch erfüllt zu sehen. Sie sterben, ehe die Hülfe kommt. Und je weiter ich in das Dorf ging, desto mehr Elend bekam ich zu sehen.

„Die Hungersnot machte im hiesigen Kreise während der letzten acht Tage solche Fortschritte, daß in einer Ortschaft von 150 Familien 47 ganz ausgestorben sind.“

„Und sowas geschieht, sagt „Grütt.“ während anderswo Vorräte verfaulen, weil die Spekulation sie nicht unter einem gewissen Preise abgeben will, und viele Leute auf der Welt ihres Schlemmerlebens wegen krank werden. Ja, es ist die „beste“ der Welten, in der wir leben!

Amerika. Nichts als Schreckensnachrichten. In White-Pigeon (Michigan) wurde die Dynamitfabrik der Farrimold-Compagny durch eine Explosion von 20 Tonnen Dynamit in die Luft gesprengt. 16 meist schwedische Arbeiter wurden getötet. Der Turm der deutschen lutherischen Kirche stürzte ein; viele Häuser wurden beschädigt.

— Die Stadt Dallas in Oregon ist zum größten Teile niedergebrannt: 1000 Menschen sind obdachlos.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe

von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10** bis **Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofree das Fabrik-Depôt **C. Henneberg** in **Zürich.**

Muster umgehend.

Die Verzweiflung der Hausfrau bei unerwartet eintreffenden Tischgästen, die natürlich gerade an dem Tage kommen, wo alle Gerichte eben für die Familie reichen, würde nicht groß sein, wenn sie einen Topf Liebig's Fleischextract stets zur Hand hätte. Mit diesem vorzüglichen Extracte kann die Hausfrau schnellstens eine vortreffliche Suppe herstellen, die kräftigste Sauce bereiten, in der Fleischreste jedlicher Art, Pökelzunge, gekochter gewegter Schinken, ein schönes Zwischengericht liefern. Auch für die ja in jedem guten Haushalte vorräthigen Gemüseconserven liefert das Liebig'sche Fleischextract die kräftige Petersilien-, Kräuter- oder holländische Sauce; den Bratenbeijüssen verleiht es neben der fehlenden Kraft die beste Würze — sodaß wir nicht wüßten, wie eine praktische Hausfrau bei unerwarteten Besuchen noch in Verlegenheit gerathen kann, wenn Liebig's Fleischextract in ihrer Küche prangt.

Feine fertige

Herren- & Knaben-Garderobe

(Maaßarbeit)

Albrecht Wittlinger, Zürich

Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Touraine“, am 29. Aug. von Havre abgegangen, ist am 6. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. September 1891.

Gantetage. Aarau Amtsr. Johannes, Sohn, alt Gemeindeamts. Posamenter, von Densbüren, in Aarburg. — Rudsbaum, Hans Jakob, Melchiors. Schuster, von Densbüren. Eingaben 10 Okt. **Zofingen** Meyer, Joseph Anton, Peters von Birmenstorf. — Strebel, Arnold, zur „Pinte“ in Wildegg. — Wiederkehr, Otto, Küfer, von Spreitenbach. Eingaben bis 17. Oktbr. **Brugg.** Wittwe Kämpf, Margaritha geb. Hinden. Metzgers von Windisch. Eingaben 7. Okt. **Kulm.** (Zurückgezogen.) Eingaben 17. Okt. **Lenzburg.** Lauber, Joh Evangelist, von Oeschgen. Eingaben 6 Okt. **Zofingen.** Suter, Rudolf, gew. Kaminfegermeister, und dessen Ehefrau Maria geb. Suter im Hof zu Kölliken. Eingaben 17. Okt. **Zofingen.** Tanner, Kaspar, von Lengnau, in Oberentfelden sässhaft. — Erne, Engelbert, Straßenin Fellenau. Ebe. Leuzgern. Eingaben 6 Okt. **Luzern.** Andermatt, Joseph, von Gunzgen, in Münster, früher auf dem „Adler“ in Richenthal. Eingaben bis 19. Sept. Gerichtskanzlei Münster.

Stellenausschreibung. Unterschule in Oberentfelden. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 21. September.

Für den Wiederholungskurs

der **Dragoner-Schwadron Nr. 23** vom **21. Septbr.** bis **3. Oktober** werden **4 gute Reitpferde** zu **mieten gesucht.** — **Miethgeld Fr. 4.** — **per Tag**

Anmeldungen nimmt entgegen bis 15. dies

Der Kantons-Kriegskommissär:
J. Stigeler.

2202]

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger
Aarau.

1676]

Reiswellen-Steigerung.

Am **Montag den 14. September 1891** wird in den **Gemeindewaldungen Unterkalm** über **990 Reiswellen** öffentliche Steigerung abgehalten. Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr im „Brandholz".

Kaufsliebhaber ladet ein

Unterkalm, 7. September 1891.

Elsaßer, Gemeindeförster.

2249]

Ausverkauf

von **feinstem Tafelsenf** in Töpfen von circa 7,5 Ko. à **75 Cts.** per Ko.
vorzügl. Wagenfett in Schachteln von 1 „ „ 50 „ statt 60
Carbolineum, „ 40 „ per Ko.
Papierkragen, schmale, nur noch in den Nr. 14, 14½ und 16 à **50 Cts.** per Dutzend.

Regenschirme & Bürstenwaaren

zum Ankaufspreis, bei

Paul Fueter in **Kölliken.**

2244]

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,
Polster- & Dekorations-Arbeiten,
Spiegel,
Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,
Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,
Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] **Prospekte zu Diensten!**

Fahrhabe-Verkaufssteigerung.

Infolge Verkauf seiner Liegenschaften bringt **Jak. Reber,** Haus-Jakobs auf **Turnig** zu **Schöftland,** am **Freitag den 11. September 1891,** von Mittags 12 Uhr an, auf öffentliche Verkaufssteigerung:

2 trächtige **Kühe,** 2 Stück **Jungvieh,** 2 **Wagen,**
1 **Pflug,** 2 **Eggen,** 1 **Bau-** und 1 **Grasbähren,**
4 **Sensen, Rechen** und **Gabeln,** 5 **Fässer,** 7 Stück
Ketten, Hauen und **Kärste,** 2 **Standen, Kasten,** sämmtliches **Küchengeschirr,** eine Partihe **Schweinefleisch,** 2 **Trogkasten,** dürres **Obst,** circa 10 Mäß **Korn,** circa 2 Ster dürres **Holz,** circa 200 **Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Schöftland, 3. September 1891.

Der Beauftragte:
Gall, Gemeindeschreiber.

2214]

Kaminfeger-Stelle.

Durch eingetretenen Todesfall ist die

Stelle eines Kaminfegers
(Revier Ib Stadt Aarau)

erledigt und neu zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage der nöthigen Ausweise bis 25. dies beim Bezirksamte Aarau anmelden. Nur solche Bewerber können Berücksichtigung erwarten, welche genügende Fachkenntnisse besitzen und sich über Fleiß und moralisches Betragen gut ausweisen können.

Aarau, 1. September 1891.

Der Bezirksamtmann:
Steiner.

2207]

Zur Vorbereitung für die

Rekrutenprüfung.

Im Verlag des Art. Instituts **Orell Füßli** in **Zürich** erschien und ist auf Bestellung zu haben in der **Buchdruckerei G. Keller** in **Aarau:**

Der

Schweizer Rekrut

von **E. Kälin,** Sekundarlehrer.

Dritte
verbesserte u. bedeutend vermehrte
Auflage.

Preis: 60 Cts.

Ausgabe mit colorirter Schweizer-Karte Fr. 1. 20.

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Keller, bei

2248] **J. Hanemann-Kleinert** in **Buchs.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 20 — 30 Wagenladungen

Mostäpfel,

in kleineren und größeren Partihen.

Offerten nehmen entgegen

G. J. Grüninger, Hofstadt **Reutlingen** (Württemberg).
Karl Grüninger, Lederhandlung, **Wetzikon** (Kt. Zürich).

(OF330)

Zu verkaufen: Ab 4 Bäumen die

Schwarzbirnen

2240] bei **Lüscher-Hunziker** in **Kirchleerau.**

Zu vermiethen:

Im Wynenthal eine trockene

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2241

Eschenholz.

Wer liefert **schöne geschnittene Eschen** aller Dimensionen?

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre H 2813 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.** (H2813Z)

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.

Billige Preise.

Garantie! (H2435Z)

Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Zum Verkauf:

Eine Anzahl ovale **Weinfässer** und französische **Weinpieçen** um billigen Preis.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2215

Die Wirthschaft auf dem Homberg bei Reinach

empfiehlt sich den **Gesellschaften, Schulen** und **Naturfreunden,** welche diesen **schönsten Aussichtspunkt** im **Aargau** besuchen, angelegentlichst. Eine **neue Hütte,** die für mehr als 300 Personen Platz bietet, **gute Getränke,** worunter **Most, Flaschenbier** und beste **Schweizerweine,** laden von selbst zur Einkehr.

Von Gesellschaften und Schulen wird voranszehende Anzeige des Besuches erbeten, um denselben je nach Wunsch für **Brod, Wurst** oder **Kaffee** mit **Küchli** sorgen zu können.

2251] **G. Härri,** Wirth.

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Brod und Mehl kaufenden Publikum von Teufenthal und Umgebung mache ich bekannt, daß ich von heutigem Tage an in hier meine neueingerichtete

Gross- und Kleinbäckerei

in regelrechten Betrieb setzen werde. Ich offerire schönes

Weißbrod à 70 Cts. per 2 Kilo.
Halbruchbrod „ 60 „ „ „ „
Backmehl in ausgezeichneter Qualität „ 18 „ „ ½ „
Kräsch wird nur per Zentner abgegeben.

Ferner zu haben **Maisgries, Kernengries,** gutgedörrte **Suppendünke.**

Jeden Morgen wird frisches **Kleinbrod** gemacht und allfällige Bestellungen der Herren Wirthe werden prompt ausgeführt.

NB. Bei Abnahme von 10 Broden gebe ich das eilfte gratis.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Teufenthal, den 9. September 1891.

J. Häusermann, Bäcker.

2252]

Die **Allgem aarg. Ersparnißkasse** in **Aarau** wird am **Donnerstag den 10. September 1891,** Nachmittags 1 Uhr, über das

Emdgras

ab ihren **Heimwesen** zu **„Unterburg"** und im **„Ebnet"** zu **Wölflinswyl** an Ort und Stelle Steigerung abhalten. [2237

Tabakpfeifen, Geldbeutel, Broschen, Cravatten, schwarz & farbig, Hosenträger ꝛc. ꝛc.

empfehle in frischassortirter, großer Auswahl zu billigen Preisen bestens

Paul Fueter in **Kölliken.**

2245]

Zum Verpachten.

Die Erben des **Jak. König** sel., gewesener Schmied, von **Bottenwyl,** in **Uertheim,** wünschen ihre gut eingerichtete und günstig gelegene

Schmiede

im Dorfe **Uertheim,** mit oder ohne Wohnung zu verpachten. Auf Verlangen wird auch das **Schmiedewerkgeschirr** zur Pacht gegeben.

Pachtliebhaber wollen ihre schriftlichen Angebote bis 18. September nächsthin der Gemeindeschreiberei Bottenwyl einreichen.

Bottenwyl, 5. September 1891.

Der Beauftragte:
J. Dätwyler, Gemeindeschreiber.

2243]

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr. 6. 50
Frauenschuhe,	nieder	„ „ „ 5. 70
Frauenbottinen,		„ „ „ 7.—
Mannsschuhe,	Rindleder	„ „ „ 7.—
Mannsbottinen,		„ „ „ 10.—
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große	„ 3.—
„ „ „ **Anzüge,**		„ „ 28.—

Halblein & Gutluch
in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle",
Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

2172]

Schaffhauser-Weine

liefert

franko jede schweizerische Bahnstation F. Genggis in **Schaffhausen.**

Rothen Landwein à 40, 45 50 und 60 Cts. per Liter.
Rothen Hallauer „ 70. 80 „ 90 „ „ „
Weißen Hallauer „ 45 „ 50 „ „ „
Weißen hiesigen „ 35 „ 40 „ „ „

Zahlbar innert 3 Monaten, oder gegen baar 3% Sconto.

Gebinde stelle zur Verfügung, aber franko retour. — Muster in Fäßchen von 40—60 Liter gegen Nachnahme unfrankirt — Nicht entsprechende Qualität nehme auf meine Kosten retour.

1798] **F. Genggis,** Weinbergbesitzer in **Schaffhausen.**

Zu Suhr zu vermiethen:
Eine geräumige, sonnige

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern sammt Zugehör. **Bei wem,** sagt die Exped. [2222

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen.

B. de S. Brunschwig
(H2801Q) in **Basel.**

Zu kaufen gesucht:
Kantonale
Schützenthaler & Medaillen
in Silber und Bronze.
Offerten mit Preisangabe an
C. Hottinger,
(H2761Z) Großmünsterplatz 7 **Zürich.**

Weinbeeren

so lange Vorrath per 10 Kilo à Fr. 20 bei **Geschwister Schumacher,**
2211] Bahnhofstraße, **Frick**

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.
Aug. Brunnhofer-Meyer,
238] Zollrain, **Aarau.**

Kochherde,

Alächerig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
2175] in **Buchs.**

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Garnirte Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau Sennhauser-Gosswisch, Modistin
2195] Rain Nr. 885, **Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Canapé

Louis XV.
und eine **Ruhebett** mit Kissen, beide in gutem Stande, billig bei
J. Wildy, Tapezierer in **Zurzach,**
2179] Halde Nr. 264.

Handschuhe & Mitons

in Seide, fil de Perse und fil d'Ecosse; **Glacehandschuhe (Amazonen),**
Militär-Handschuhe,
graue und weiße,
empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1807] hintere Vorstadt Nr. 695, **Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein älteres

Brückenwägelchen

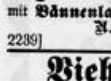
mit **Bännenladen,** bei
A. Kyburz, Posthalter
2239] in **O.-Entfelden.**

Viehglocken

von 3 Cm. bis 30 Cm. Durchmesser, in größter Auswahl. Gebrochene Glocken werden an Zahlung genommen, bei
(Telephon) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, ganz nätige **Kuh,** weißgeiß, Simmenthaler-Race, bei **J. Fehlmann,** in **Schöftland.** [2213

Zu verkaufen: 10 schöne, 6 Wochen alte



Ferkel,

2253] auf der „Zihl" zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

2242] auf **Landenhof** bei **Aarau.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

2247] bei **J. Roth,** Küher in **Fahr.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Ansetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Hafer-, Colonial-, Material-, Hut-, Wäsche-** und **Crawatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.
Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Die

Gartenlaube

beginnt soeben den neuen großen Roman von

Marie Bernhard „Ein Götzenbild"

und die spannende Erzählung von

Stefanie Keyser „Das Loos des Schönen".

Probe-Nummern mit den Anfängen dieser beiden Erzählungen auf Verlangen **gratis** in den meisten Buchhandlungen.

Man abonnirt auf die **Gartenlaube 1891** in **Wochen-Nummern** bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Abonnementspreis vierteljährlich nur 1 Mark 60 Pfennig. Mündliche und schriftliche Bestellungen werden auch an den Schaltern der Postanstalten angenommen.

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen sind immer vorräthig bei
S. Wildy, Schreiner,
131] Ziegelrain Nr. 716 in **Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Typchiger,
2133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis!
2500 Heilungen! Man adressire: **An die Heilanstalt in Glarus.**

Verwandtschafts-Tafeln

zur **Erbstreuerberechnung,** dargestellt in zwei Stammbäumen, mit Anmerkungen in Bezug auf die Schwägerschaft, sind, so lange Vorrath, à Fr. 1. — zu beziehen bei **Amtsrevisor Dirlwächter** in **Zofingen.**
NB. Zur Veranschaulichung der Verwandtschaft **auch für Schulen geeignet.** [2210

Kunstgewerbeschule Zürich.

Die Schule bezweckt die **künstlerische** und **praktische Ausbildung** von **Zeichnern, Zeichnungslehrern, Dekorationsmalern, Modelleuren,** Bau- und Möbelschreinern, **Bildschnitzern** und Fayencemalern.

In den übrigen Zweigen des Kunstgewerbes wird der grundlegende künstlerische Unterricht ertheilt.

Der Winterkurs beginnt Montag den 12. Oktober 1891.

Schüler und Hospitanten (beiderlei Geschlechts) haben sich bis zu Ende September im **Gewerbemuseum** anzumelden, woselbst auch Programme zu beziehen sind.
Zürich, im August 1891. (H2873Z) **Die Direktion.**

Eine gangbare Wirthschaft

mit oder ohne Land wird von soliden Leuten **zu pachten gesucht.**
Frankirte Anmeldungen unter Chiffre **J. S.** an die Expedition. [2170

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihr

Lager in Bettwaaren,

Flaum, Federn, Barchent, Drill, Baumwolltücher, Pferdehaar, Wolle.

Verschiedene fertige Betten.

Bettstellen	von Fr. 25. —	bis	Fr 28. 30
Kästen zweithürige	„ „ 45. —	„	„ 50. —
Chiffonièren	„ „ 30. —	„	„ 32. —
Kommoden	„ „ 30. —	„	„ 50. —
Tische	„ „ 8. —	„	„ 14. —
Nachttischchen	„ „ — —	„	„ 9. —
Sessel	„ „ 4. —	„	„ 6. 50
Canapée mit Hartholz-Gestell	„ „ 45. —	„	„ 60. —
Sekretäre Hartholz	„ „ — —	„	„ 120. —

Höflichst empfiehlt sich
L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
2135] Zollhaus — **Aarau.**

Cement-Bausteine

liefern prompt und billigst **Richner & Rothpletz**
1738] in **Aarau.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unlustgefühl bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Ekelerregendem Aufstoßen, Leeren Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Sodbrennen, Blähung des Gast- und Grimmdarmes, Hartnäckiger Stuhlverstopfung, Gelbsucht, Gift- und Fieberanfällen, Kopfschmerz (sofern er vom Magen herrührt), Magenkatarrh, Herzklopfen oder Beklemmung, Erbrechen, Erbrechen bei Magen- und Gallenleiden, Gries- und Steinkoliken, Würmern, Hämorrhoidalbeschwerden, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis einer Flaschen samt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversand beim Apotheker Carl Brady, Kremsier, Oesterreich-Mähren. Emaus-Versandgeschäft-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Sofort zu vermiethen:
Einen hellen, geräumigen **Laden** mit **Hinterzimmer.**
Zu erfragen bei der Exped. d. B. [2205

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
10,000 Treffer
müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.
Nächste Ziehung am
15. Sept. d. J.
Jedes Loos gewinnt successive.
Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-
Unfall-Versicherungs-Police
über Fr 2000
für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.
Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
von **Alb. Bernhard, Zürich.**
Bereits zehnfacher Einzahlbestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! Nur Treffer in baarem Geld!

Nicht mit Lotterie- oder nichtsnutzigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Für Schreinermeister

circa **50 Zimmerthüren** mit vier Füllungen sammt Futter und Stabverkleidungen ohne Anschlagen franko nächste Bahnstation in Akkord zu vergeben gegen Baarzahlung.
Offerten unter Chiffre **F. S. Nr. 69** nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2183

Gesucht: Ein Schustergeselle

zu sofortigem Eintritt, bei
Herm. Hunziker, Schuhmacher
2238] in **Oberkulm.**

Gesucht:

Nach **Aarau** eine anständige, treue **Magd** für Küche und Haus.
Zu erfragen bei der Expedition. [2208

Naturbleiche Burgdorf.

Ablagen:

Zofingen:	Hrn. **G. Hinkermann,** Negot.
Kölliken:	„ **Malter & Cie.,** Fabrikt.
Gränichen:	„ **R. Hächler,** Lehrer.
Iron:	„ **G. Waltz,** Schneider.
Lupfig:	„ **G. Weber,** Negot.
Schinznach:	„ **Sam. Zulauf.**

Für gute und schöne Bleiche wird garantirt. Die Tücher sind gegen Feuerschaden versichert.
(H1037Q) **H. Heck,** Bleicher.

Im Hammer Nr. 185, Aarau,
wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Gesucht nach Aarau:

Ein jüngeres, artiges **Mädchen,** welches schon gedient hat, zu baldigem Eintritt. Auskunft bei der Exped. [2254

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine gesunde, starke **Magd** in den 30ger Jahren, welcher man das Hauswesen, das Kochen, die Garten- und Landarbeit anvertrauen kann. Nachfrage beim Verleger. [2250

Offene Stelle

für einen armen Knaben von 14 bis 15 Jahren (ein Waisenknabe wird vorgezogen) in ein **Herrschaftshaus** auf dem Lande, als **Ausläufer** und **Hausdiener,** wo in jeder Beziehung für sein weiteres Auskommen und Wohlfahrt gesorgt würde.
Offerten befördert unter **Z. K.** die Expedition d. Bl. [2200

Wochenmarkt in Aarau
vom 5. Sept. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 5. — bis —.—, per Becken 20 bis 25 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2. — bis 2.20. Eier per Stück 6 bis — Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 20 Cts. Rübli — bis — Stück — Cts. Birnen 4 bis 5 Paar 10 Cts. Aepfel 5 bis 6 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 65 bis 75 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30. Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2. —. Schaffleisch Fr. 1. 60 bis 2. —. Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis 2. —, dürre Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

№ 73. 1891.

Aarau, Samstag, 12. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 6. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Höherer Schwindel.

„Wenn das Geld im Kasten klingt,
Die Seele aus dem Fegfeuer springt.“

Die „Alleinseligmachenden“ haben es zu allen Zeiten trefflich verstanden, ihre Schäflein zu scheeren, um im trägen Dahinleben die Schweißbatzen armer Teufel zu verschlemmen. Unsere Leser kennen aus der Schweizergeschichte schon den faulen Ablaßhandel, den ein gewisser Tetzel zu Anfang des 16. Jahrhunderts in der Schweiz und in Deutschland betrieb, und damit äußerlich den Anstoß zur Reformationsbewegung gab; sie kennen auch den Perterspfennigschwindel, die Lügen über das Strohlager des hl. Baters, mit denen man die Pfennige den Taschen des gläubigen armen Volkes entlockte; sie kennen auch den Lourdeswasserschwindel mit der blutschwitzenden, wundenwirkenden Jungfrau. Der neueste Zauber wird gegenwärtig zu Trier aufgeführt, zu Trier im aufgeklärten heiligen deutschen Reich. Hunderttausende, ja Millionen wallfahrten gegenwärtig dorthin, wo auf Betreiben eines Bischofs ein alter Rock gezeigt wird, den die Erzschwindler als den ächten einzigen Rock Christi ausgeben. Käme Christus noch einmal zurück, er würde in sittlicher Entrüstung über den Mißbrauch, der mit seinem heiligen Namen getrieben wird, nochmals den Tempel räumen.

Schon im Jahre 1844 ließ der damalige Bischof Arnoldi den Rock ausstellen und eine große Wallfahrt in Szene setzen. Hunderttausende pilgerten damals nach dem heiligen Trier. Aber selbst den Angehörigen der Konfession wurde der Schwindel zu dick und ein römisch-katholischer schlesischer Priester, Joh. Ronge, richtete in edler Entrüstung einen geharnischten Protest an die Adresse des Trierer Bischofs, in welchem er gegen diesen faulen Wunderzauber und Wallfahrtsschwindel seine Stimme erhob. Wir entheben diesem Protest einige Sätze:

„Was eine Zeit lang wie Fabel, wie Mähre an unser Ohr getönte, genannt den Rock Christi, zur Verehrung und religiösen Schau ausgestellt, Ihr habt es schon gehört, Christen des 19. Jahrhunderts, es ist nicht Fabel und Mähre, es ist Wirklichkeit und Wahrheit. Denn schon sind, nach den letzten Berichten, fünfmalhunderttausend Menschen zu dieser Reliquie gewallfahrtet, und täglich strömen andere Tausende herbei, zumal, seit erwähntes Kleidungsstück Kranke geheilt, Wunder gewirkt hat. Die Kunde davon dringt durch die Lande aller Völker, und in Frankreich haben Geistliche behauptet: „Sie hätten den wahren Rock Christi, der zu Trier sei unecht.“ Wahrlich hier finden die Worte Anwendung: Wer über gewisse Dinge den Verstand nicht verlieren kann, hat keinen zu verlieren.“ Fünfmalhunderttausend Menschen sind schon zu einem Kleidungsstücke nach Trier geeilt, um dasselbe zu verehren, oder zu sehen! Die meisten dieser Tausende sind aus den niederen Volksklassen, ohnehin in großer Armut, gedrückt, unwissend, stumpf, abergläubisch oder zum Teil entartet und nun entschlagen sie sich der Bebauung der Felder, entziehen sich ihrem Gewerbe, der Sorge für ihr Hauswesen, der Erziehung ihrer Kinder, um nach Trier zu reisen zu einem Schauspiele, das die römische Hierarchie ausstellen läßt. Ja, ein Götzenfest ist es, denn viele Tausende der leichtgläubigen Menge werden verleitet, die Gefühle, die Ehrfurcht, die wir nur Gott schuldig sind, einem Kleidungsstücke zuzuwenden, einem Werke, das Menschenhände gemacht haben. Und welche nachteiligen Folgen haben diese Wallfahrten? Tausende von Wallfahrer darben sich das Geld ab für die Reise und für das Opfer, das sie dem heiligen Rock, d. h. der Geistlichkeit spenden, sie bringen es mit Verlusten zusammen oder erbetteln es, um nach der Rückkehr zu hungern, zu darben oder von den Anstrengungen der Reise zu erkranken. Sind diese äußern Nachteile schon groß, sehr groß, so sind die moralischen noch weit größer. Endlich wird durch dieses unchristliche Schauspiel dem Aberglauben, der Werkheiligkeit, dem Fanatismus und was damit verbunden ist, der Lasterhaftigkeit Tor und Angel geöffnet. Dies der Segen, den die Ausstellung des heiligen Rockes verbreitet, von dem es im übrigen ganz gleich ist, ob er echt oder unecht.

Und der Mann, der dieses Kleidungsstück, ein Werk, das Menschenhände gemacht, zur Verehrung und Schau öffentlich ausgestellt hat, der die religiösen Gefühle der leichtgläubigen, unwissenden oder der leidenden Menge irre leitet, der dem Aberglauben, der Lasterhaftigkeit dadurch Vorschub leistet, der dem armen, hungernden Volke Geld und Gut entlockt, dieser Mann ist ein Bischof, ein deutscher Bischof, es ist der Bischof Arnoldi von Trier.

Bischof Arnoldi von Trier, ich wende mich darum an Sie und fordere Sie Kraft meines Amtes und Berufes als Priester, als deutscher Volkslehrer, im Namen der deutschen Nation, auf, das unchristliche Schauspiel der Ausstellung des heiligen Rockes aufzuheben, das erwähnte Kleidungsstück der Oeffentlichkeit zu entziehen und das Aergernis nicht noch größer zu machen, als es schon ist!

Denn wissen Sie nicht, — als Bischof müssen Sie es wissen, daß der Stifter der christlichen Religion seinen Jüngern und Nachfolgern nicht seinen Rock sondern seinen Geist hinterließ? Sein Rock, Bischof Arnoldi von Trier, gehört seinen Henkern! Wissen Sie nicht, — als Bischof müssen Sie es wissen, daß Christus gelehrt: „Gott ist ein Geist und wer ihn anbetet, soll ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten?“ Und überall kann er verehrt werden, nicht etwa blos zu Jerusalem im Tempel, auf dem Berge Garizim oder zu Trier beim heiligen Rocke. Wissen Sie nicht, — als Bischof müssen Sie es wissen, — daß das Evangelium die Verehrung jedes Bildnisses, jeder Reliquie verbietet? Daß die Christen der Apostelzeit und der ersten drei Jahrhunderte w. der ein Bild noch eine Reliquie (sie konnten deren doch viele haben!) in ihren Kirchen duldeten? Daß die Verehrung der Bilder und Reliquien heidnisch ist, und daß die Väter der ersten drei Jahrhunderte die Heiden deshalb verspotteten?

Endlich, wissen Sie nicht, — als Bischof müssen Sie auch dies wissen, daß der gesunde, kräftige Geist der deutschen Völker sich erst im 13. und 14. Jahrhundert durch die Kreuzzüge zur Reliquienverehrung erniedrigen ließ, nachdem man in ihm die hohe Idee, welche die christliche Religion von der Gottheit gibt, durch allerlei Fabeln und Wundergeschichten, aus dem Morgenlande gebracht, verdunkelt hatte? Doch wenn Sie vielleicht dies Alles nicht wüßten, wenn Sie nur das Heil der Christenheit durch die Ausstellung der Trier'schen Reliquie erzielten, so haben Sie doch eine doppelte Schuld dabei auf Ihr Gewissen geladen, von der Sie sich nicht reinigen können. Ein Mal ist es unverzeihlich von Ihnen, daß Sie, wenn dem bewußten Kleidungsstücke wirklich eine Heilkraft beiwohnt, der leidenden Menschheit dieselbe bis zum Jahre 1844 vorenthalten haben. Zum andern ist es unverzeihlich, daß Sie Opfergeld von den Hunderttausenden der Pilger nehmen. Oder ist es nicht unverzeihlich, daß Sie als Bischof Geld von der hungernden Armut unseres Volkes annehmen? Zumal Sie erst vor einigen Wochen gesehen haben, daß die Not Hunderte zu Aufruhr und zu verzweifeltem Tode getrieben hat? Lassen Sie sich im Uebrigen nicht täuschen durch den Zulauf von Hunderttausenden und glauben Sie mir, daß während Hunderttausende der Deutschen voll Inbrunst (?) nach Trier eilen, Millionen gleich mir von tiefem Grauen und bitterer Entrüstung über Ihr Schauspiel erfüllt sind. Diese Entrüstung findet sich nicht etwa blos bei einem oder dem andern Stande, bei dieser oder jener Partei, sondern bei allen Ständen, ja selbst bei dem katholischen Priesterstande. Daher wird Sie das Gericht eher ereilen, als Sie vermuten.“

Zum Schlusse enthält der offene Brief folgende Mahnung, die auch für die jetzt lebende Generation ihre Geltung haben mag: „Sie aber, mein Mitbürger, ob sie nahe oder fern von Trier wohnen, wenden Sie alles an, daß dem deutschen Namen nicht länger eine solche Schmach angetan werde. Suchen Sie ein jeder nach Kräften und endlich ein Mal entschieden der tyrannischen Macht der römischen Hierarchie zu begegnen und Einhalt zu tun. Denn nicht blos zu Trier wird der moderne Ablaßkram getrieben, Sie wissen es ja, im Ost und West, im Nord und Süd werden Rosenkranz-, Meß-, Ablaß-, Begräbnisgelder und dergleichen eingesammelt und die Geistesnacht nimmt immermehr überhand. Gehen Sie alle, ob Katholiken oder Protestanten, an's Werk, es gilt unsere Ehre, unsere Freiheit, unser Glück!“

„Zeigen Sie sich als wahre Jünger dessen, der Alles für die Wahrheit, das Licht und die Freiheit geopfert; zeigen Sie, daß Sie seinen Geist, nicht seinen Rock geerbt haben.“ —

So ein katholischer Priester vor einem halben Jahrhundert. Welcher Pastor hätte heute den Mut, dem jetzigen Bischof, der wie es scheint eben sehr viel Geld nötig hat, so den Text zu lesen und die Wahrheit in's Gesicht zu sagen?!

Schweiz.

Bundesstadt. Der Bundesrat wird der Bundesversammlung eine wichtige Vorlage machen über die Monopolisirung der Wasserkräfte in der Schweiz. Hiefür sind verschiedene Enqueten nötig. Der Bundesrat hat deshalb vorerst ein Zirkular an die Kantonsregierungen gerichtet, um Auskunft über die in Betracht kommenden allgemeinen Verhältnisse in den Kantonen und um die Anschauungen der Regierungen zu erfahren über die Notwendigkeit und Nützlichkeit und die Zahl der noch unbenutzten Wasserkräfte. Die Antworten auf die bezüglichen Fragen werden bis Ende 1891 erwartet.

— **Militärisches.** Wahlen und Beförderungen im Generalstabskorps: Major im Generalstabskorps: Leupold Eduard von Zofingen, bisher Infanterie-Major; Hauptleute im Generalstabskorps: Galiffe Amédée von Genf, bish. Guidenhauptmann; von Steiger Hans von Bern, bish. Infanteriehauptmann; Jäglер Eugen von Liestal, Dragonerhauptmann; Schmid Albert von Kreuzlingen, Infanteriehauptmann; Bonhote Eugen von Neuenburg, Infanteriehauptmann; von Graffenried Rudolf von Bern, Infant.-Hauptmann; Bourcart Charles von Kleinhüningen, Infant.-Oberlieut; de Lenzbourg Charles von Freiburg, Art.-Oberlieut.; Bühler Ed. von Winterthur, Art.-Oberlieut.; Frey Emil von Brugg, Art.-Oberlieutenant; Schmidt Max von Aarau, Infanterieoberlieut.; von Muralt Jean von Montreux, Art.-Oberlieutenant; Bally Ar. von Schönenwerd, Kavallerieoberlieutenant.

— **Alpenchronik.** Es ist bekannt, daß das Wallis für Alpentouren, namentlich Hochgebirgsbesteigungen schon deshalb am besten sich eignet, weil die Witterung dort am beständigsten ist. Im Wallis fällt ungefähr nur der vierte Teil der Regenmenge, mit welcher der verschwenderische Himmel die übrige Schweiz beschenkt. Geradezu wie ein Bericht aus einer wunderbaren Welt mutet es uns aber in diesem Regensommer an, wenn wir vernehmen, daß Zermatt in den letzten sechs Wochen nicht mehr als vier Regentage hatte.

— **Schweizer-Panorama.** Hr. Henneberg in Genf und Luzern hat die Absicht, im Verein mit einigen renommirten Malern für die Weltausstellung in Chicago 1893 ein großes Panorama einer Schweizerlandschaft anzufertigen, dessen Erstellungskosten sich auf 1,000,000 bis 1,200,000 Fr. belaufen werden. Nachdem die Künstler einige Punkte unseres Vaterlandes in Augenschein genommen hatten, entschlossen sie sich, hingerissen von der Großartigkeit der Alpenwelt des Berner Oberlandes, ein Panorama vom „Männlicher“ in Angriff zu nehmen.

— **Arbeit schützt vor Klatschen.** Die Maschinen-Strickschule von J. Hügi-Bösiger in Röthenbach hat von einem ungenannt sein wollenden Freund und Verehrer des Maschinen-Strickens die Summe von 2200 Fr. erhalten mit der Bestimmung, daß 2000 Fr. ausschließlich verwendet werden zur unentgeltlichen Unterweisung von Frauen und Töchtern, welche diesen Beruf erlernen wollen. Der edle Geber hebt dabei hervor, daß manche Frau und Tochter eine gute Stütze der Familie sein könnte; er rügt zugleich scharf, daß viele es vorziehen, stundenlang die Hände müßig in den Schoß zu legen, bei den Nachbarinnen die Zeit zu verklatschen, andere Leute zu verunglimpfen und Unfrieden zu stiften, statt durch nützliche Arbeit den Hausvater in seinem Erwerb zu unterstützen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 8. Sept. (Schluß.) Der Regierungsrat erläßt durch Regierungsbeschluß die üblichen Anordnungen behufs Erzielung einer würdigen ungestörten Feier des eidg. Bettages am Sonntag den 20. September.

Die von der Bundeskanzlei eingesandten Exemplare der bundesrätlichen Vollziehungsverordnung zum neuen Bundesgesetz betr. den Schutz der Fabrik- und Handelsmarken, der Herkunftsbezeichnungen von Waaren und der gewerblichen Auszeichnungen werden der Staatskanzlei übergeben, woselbst sie von allfälligen Interessenten unentgeltlich bezogen werden können. Die erforderlichen Formulare, welche bei Gesuchen um Hinterlegung von Fabrik- und Handelsmarken zur Verwendung zu gelangen haben, sind ebenfalls fortwährend auf der Staatskanzlei zu beziehen.

Nachdem nunmehr die gemeindeweisen Ergebnisse der eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1888 von Bern erschienen sind, ist der Zeitpunkt gekommen, in welchem die Ergebnisse der speziell aarg. Volkszählung zusammengestellt und publizirt werden können. Das kantonale statistische Bureau hat ein der neuen Zählungsmethode, wie sie bei der Volkszählung von 1888 angewendet wurde, angepaßtes Schema bearbeitet. In demselben fallen die bisherigen Rubriken über Geschlecht und Zivilstand weg, weil das eidg. statistische Bureau dieselben erst in einem spätern Bande in Verbindung mit den Altersangaben zu veröffentlichen beabsichtigt. Dafür kommen neu hinzu die Unterscheidung der Wohnbevölkerung nach Geburtsort und eine Erweiterung in der Ausscheidung der schweizerbürgerlichen Bevölkerung nach dem Heimatort. Diese Erweiterung ermöglicht es, für jede einzelne Gemeinde die Zahl ihrer Bewohner, sowie die Zahl ihrer in der Heimatgemeinde selbst wohnenden Bürger mit der Gesamtzahl ihrer in der Schweiz wohnenden Bürger zu vergleichen. Es sind diese Verhältnisse namentlich für die gesetzliche Ordnung, für die amtliche Tätigkeit und für die Ergebnisse der öffentlichen Armenunterstützung von wichtigster Bedeutung.

Dem Vorstand der Bezirkskulturgesellschaft Zofingen wird zum Zwecke der Aeufnung des Betriebsfonds des dortigen Bezirksspitals grundsätzlich und vorbehältlich der Genehmigung des bezüglichen Planes die Ausnahme eines Prämienanleihens bis zum Betrage von Fr. 60,000 gestattet.

Die Kirchgemeinde Kaisten hat auf dem Berufungswege zum Pfarrer gewählt Herrn F. X. Strebel von Sarmenstorf, zur Zeit Pfarrhelfer in Muri. Diese Wahl wird genehmigt.

Am Platze des zurückgetretenen Hrn. Bezirksrichter A. Hauser wird als Mitglied der Mobiliarschätzungsbehörde des Bez. Zurzach Hr. Großrat und Gemeindeschreiber Schwerzi in Leuggern gewählt.

Das Bezirksgericht Baden hat ebenfalls die Bestellung des Konkursamtes für den dortigen Bezirk vorgenommen und gewählt: als Konkursbeamten Hrn. Bizepräsidenten Widmer von Rieden, als Stellvertreter Hrn. Bezirksrichter Muntwyler in Spreitenbach und als Aktuar Gerichtssubstitut Schneider in Ennetbaden.

Nachdem auf der Gerichtskanzlei Laufenburg die Stelle eines Kanzleiangestellten vakant geworden ist, wird mit Rücksicht auf das bevorstehende Inkrafttreten des eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes und die dadurch entstehende Aenderung im Geschäftsumfang der Gerichtskanzleien nach Antrag der Finanzdirektion beschlossen, die vakante Stelle nicht wieder zu besetzen, sondern eine Arbeitsverteilung unter den übrigen Beamten eintreten zu lassen, wie dies bereits auch in Zurzach (und zwar dort auf eigene Initiative des Gerichtspräsidenten) geschehen ist und ebenso in Bremgarten.

Hr. Ed. Müller, Schirmfabrikant in Aarau hat dem Regierungsrat eine Sammlung seiner photographischen Aufnahmen vom Festspiel an der Bundesfeier in Schwyz zum Geschenk gemacht. Diese Schenkung wird demselben bestens verdankt.

Sitzung vom 11. September. Pferdezucht. Als Ergebnis ihrer im hierseitigen Auftrage geführten Unterhandlungen betr. Errichtung einer neuen Pferde-Zuchtstation legt die Staatswirtschaftsdirektion einen mit den Herren Gebrüder Zueichen auf Sentenhof bei Mürl abgeschlossenen Vertrag über die Uebernahme und Haltung des demnächst eintreffenden jungen Halbbluthengstes anglo-normännischer Race vor. Gemäß den Bestimmungen dieses Vertrages haben die Uebernehmer den Hengst mit Subvention des Bundes und des Kantons künftig zu erwerben und gegen gewisse Leistungen des Staates nach den Vorschriften des Regulativs für Zuchthengsthalter vom 17. Juli 1891 den aarg. Stutenbesitzern zur Verfügung zu stellen. Dem Vertrage wird die vorbehaltene Genehmigung erteilt.

Felddereinigung. Der Ausführungskommission für die Bereinigung der Zelg „Breitefeld" in Reinach wird grundsätzlich ein Staatsbeitrag von einem Viertel der Kosten der verbesserten Feldeinteilung zugesichert und es soll das Unternehmen im Weitern auch dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement zur Unterstützung empfohlen werden.

Schulverschmelzung. Einem vom Ortsvorstand von Neu-Endingen gestellten Ansuchen entsprechend wird auf die empfehlenden Gutachten des Bezirksschulrates und des Erziehungsrates der dortigen Schulgemeinde gestattet, die beiden bisherigen Succesivschulen (Unter- und Oberschule) mit Rücksicht auf den Rückgang der Schülerzahl (§ 29 des Schulgesetzes) in eine Gesamtschule vereinigen zu dürfen.

— Kantonale Lehrerkonferenz. Das sei eine der schönsten Zusammenkünfte aarg. Lehrer gewesen, hat uns ein älteres Haus behauptet. Und in der Tat, an Schönheiten aller Art hats nicht gefehlt. Eine Reihe schmucker Fräuleins fand sich neben den ernsten, würdevoll ausschauenden Pädagogen in der Kirche ein, wo die Versammlung durch einen Liedervortrag einer Abteilung des Cäcilienvereins» beeräßt, mit einem treffichen Cantus Gargmeiers und einigen schwungvollen Orgelpiecen des Hrn. Häusermann hoch erfreut wurden. Die Verhandlungen wickelten sich rasch ab. In die Berichterstattung über die Tätigkeit des Vorstandes flocht sich auch eine Kundgabe gegenüber dem auf eine sonderbare Art berühmt gewordenen Aktenstück: Antwort der Regierung auf die Eingabe betr. Beschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule. Die dort vorgebrachten ziemlich halt- und gehaltlosen Argumentationen pädagogischer und finanzieller Natur wurden gründlich, ruhig und sachlich widerlegt von den Herren Professor Hunziker und Steuerpräsident Kistler. Zur deutlichen Illustration der „Objektivität" gewisser Schulpäpste und Pfründinhaber müssen wir bemerken, daß einige solche bei Beginn der bezüglichen Verhandlungen ostensto das Lokal verließen. Es müßte ihnen etwas unheimlich vorgekommen sein, Gründe für das Verschmelzungsprojekt anzuhören, die vor der Kritik der gesunden Vernunft zu bestehen vermögen. Dieses Gerüsper ließ tief blicken auch den, der bis heute von dem Getriebe gewisser Regisseure hinter den Coulissen kein Ahnung gehabt. Uns hat diese neue Variante zum bekannten Kaabenspiel „Fuchs aus dem Loch" nur ergötzt, verwundert aber nicht. Item, man wird es einmal öffentlich sagen müssen, wo der Hase im Pfeffer liegt. Die Abstimmung bewies, daß der Vereinigungsgedanke in den aarg. Lehrerkreisen mächtig Wurzel gefaßt und diese Tatsache bestärkt uns der Hoffnung, daß dieses Ideal, für einige Zeit gewaltsam untergetaucht, fortleben wird und sich zu gegebener Zeit verwirklichen muß. Die Konferenz wird ihre Gegengründe zur regierungsrätlichen Botschaft dem Großen Rate direkt übermitteln.

Zum Präsidenten wurde gewählt Herr Rektor Wüest in Aarau, die bisherigen sonstigen Mitglieder des Vorstandes bestätigt und neu treten in denselben ein die Herren Rektor Dr. Tuchschmid und Bezirkslehrer Heuberger.

Der Pensionsverein machte seine Sache kurz. In Anbetracht der voraussichtlich in kurzer Frist fällig werdenden beträchtlichen Erbschaft aus dem Klostergut, deren Einkehrung so wie so eine gänzliche Umgestaltung des Instituts zur Folge haben wird, wurde von der planirten Statutenrevision abgesehen. Daß aus derselben im Sinne des Vorstandes — so gut und notwendig es gewesen — nämlich Erhöhung des jährliches Beitrages und Hinausschieben des pensionsberechtigten Alters — nichts geworden, konnten wir bemerken. Die Unzeigemüzigkeit nimmt sich jeweilen bei Banketten hübsch aus; sonst aber scheint sie auch ein zerrissenes Gewand zu tragen.

Nun zum Schluß zu noch etwas Schönem, damit der Rahmen paßt. Das schöne Wetter, der schöne Festsaal, der schöne Ehrenwein und die guten Leistungen des Kronenwirts haben manchen mit dem geheimen Schauer vor der Kirchenluft ausgesöhnt. Schnell floß die Zeit unter Gesang und Reden dahin und Manchem wurde der frühe Abschied schwer. Der jovialе „Theaterdirektor" aus Spaßbach hielt es länger aus, ist aber hoffentlich doch gut zu den Penaten gelangt.

— „Nid noloh gännt." Bekanntlich hat der Große Rat im letzten Frühling die Kirchenaffäre in Mumpf-Wallbach dahin erledigt, daß er beschloß, es seien die vorhandenen Kirchen durch beide Konfessionen zu benuzen. Das konvenirt den Römischen nicht, weshalb sie nun den Hebel beim Großen Rat nochmals ansezen. Die Eingabe der römisch-katholischen Synode, sagt Herr Jäger, sei eine Art literarisches Perefakt. „Man könnte zornig werden ob dem Unterfangen der Autoren dieses denkwürdigen Schriftstückes — es ist gezeichnet von den Herren Nat.-Rat Weißenbach als Präsident und Pfr. Gisler als Sekretär der Synode — vor der obersten Landesbehörde den Gottesdienst einer staatlich anerkannten Konfession als „Sakrileg", zu deutsch als Heiligtumsschändung zu benamsen, wenn dieses Unterfangen nicht an und für sich so grotesk-komisch wäre, daß der Zorn sich unwillkürlich in homerisches Gelächter auswechselt.

Wahrlich, die römisch-katholische Synode will im Zeitalter Edisons und der Dynamomaschinen Mumien elektrisiren, indem sie das heilige Offizium in Rom und die ältesten Teile des Corpus juris canonici als Zeugen dafür, daß das Verbot des Simultangebrauchs der Kirchen ein katholischer Glaubensartikel sei, vor die Schranken des Parlaments zitirt!

Der ungeheuren Komik dieser Mumien-Elektrisirung entspricht die Unverfrorenheit der jesuitischen Casuistik, die mit ein paar Taschenspielergriffen es fertig bringt, den mehrerwähnten „Glaubensartikel" auch als Ausfluß der „wahren Toleranz" und die Schmähung des altkatholischen Gottesdienstes als Werk christlicher Nächstenliebe hinzustellen!

— Aarau. Als Konkursbeamter für den Bezirk Aarau wurde gewählt Hr. Bezirksrichter A. Lüscher in Muhen, als Stellvertreter Hr. Gerichtsschreiber Burger und als Aktuar Hr. Gerichtssubstitut Rohr. —

— Aarau. Der schweiz. Buchbindermeisterverein, der letzten Sonntag in hier seine Generalversammlung abhielt, war etwa 40 Delegirten aus der ganzen Schweiz besucht. Beschlossen wurde die Aufstellung eines schweizerischen Lehrvertrages für Buchbindermeister nebst Lehrlingsregulativ; auch soll ein Regulativ für Lehrlingsprüfungen aufgestellt werden. Die nächste Versammlung wird in St. Gallen stattfinden.

— Buchs. ♂ Das schöne Herbstwetter verschuldet auch hier nicht, die Gemüter zu heben, so gut es eben in Erinnerung an den abgelaufenen denkwürdigen Sommer und im Hinblick auf den bevorstehenden, teuren Winter sein kann. So wagt es die Schützengesellschaft nächsten Sonntag ihr diesjähriges Schlußfestchen und Endschießen abzuhalten. Wäre es nicht ein altbergebrachter, gerne gesehener „Anlaß", gewiß, wir würden ihn im Jahr der Bundesfeier gestorgt, daß diese nicht aus der Welt verschwindet; ist es doch einer Anzahl junger, tatendurstiger Eidgenossen gelungen, eine Schützenverbrüderung aus dem Boden zu stampfen, welche selbst die Telegraphenstangen in den Dienst wuhringender Tätigkeit zu stellen weiß. —

Eine sonderbare Blüte der Gewerbefreiheit treibt hier der Brodhandel. Wenn man die zahlreichen Karren und Wagen sieht, die von allen Himmelsgegenden her die unentbehrliche Fracht herbeifahren, von Haus zu Haus abzuladen suchen, so muß man die verschiedenen Geschmacksrichtungen der Konsumenten bewundern. Angesichts der vielen Klagen, welche mit Recht über die Qualität des Brodes, dieses wichtigsten und gegenwärtig teuren Nahrungsmittels, laut werden, wäre es eine große Wohltat für die Bevölkerung einer Ortschaft, wenn ein wirklich gutes und schmackhaftes Brod an Ort und Stelle erhältlich wäre; dann würden die fremden Brodgäule von selbst zurückbleiben.

— Kulm. Zum Konkursbeamten des Bezirks wurde gewählt Hr. Bezirksrichter R. Heuberger, als Stellvertreter Bezirksrichter Gautschi, als Aktuar Gerichtssubstitut Merz.

— Frickt. Der Sohn des Alois Ackli, Schmied in Ueken wollte auf dem Heuboden Futter schneiden. Unglücklicherweise fiel er im Dunkel auf den Gardenstock hinunter und auf eine Gabel, welche dem Unglücklichen in den Unterleib drang. Er schwebt in Todesgefahr.

Kantone.

Basel. Am schweizerischen Predigerfest nahmen etwa 200 Theologen teil.

Bern. Die Simmentaler haben diesen Herbst eine reiche Ernte durch den Verkauf der berühmten Zuchttiere. Die Nachfrage ist außerordentlich groß. Einzelne Tiere, allerdings Prachtexemplare, galten am Erlenbacher Markt, an dem etwa 3000 Stück aufgeführt wurden, den enorm hohen Preis von 2000 Fr.

— Oberland. Letzter Tage stürzte auf dem Beatenberg beim Edelweißpflücken der 18-jährige Charles Lane von New-York über einen Felsen hinunter und blieb auf der Stelle tot.

— Oberland. Am Freitag ist ein junger Engländer im Justistal verunglückt. Derselbe wollte wahrscheinlich auf einem gefährlichen Wege das Niederhorn besteigen und ist dabei heruntergefallen. Sein verstümmelter Leichnahm wurde am Samstag nach Merligen gebracht.

— Oberargau. Zur Förderung des Samenwechsels und zur Verbreitung von vorzüglichem Saatgut veranstaltet der ökonomische und gemeinnützige Verein vom Oberargau mit Unterstützung der Regierung und der Ortsbehörde in Langenthal einen Getreide-Samenmarkt mit Prämirung, der vom 15. Sept. bis 13. Okt. dauern soll.

Solothurn. Olten. Die freiwillige Armenpflege faßt jetzt schon ins Auge, daß für die ärmere Klasse in Folge der landwirtschaftlichen Mißernte und Verdienstlosigkeit der Winter ein strenger Regent sein wird. Deshalb hat der Vorstand Vorsorge getroffen, daß in erster Linie für Kleidungen gesorgt werden soll.

Die freiwillige Armenpflege Olten entfaltet überhaupt eine vielseitige Tätigkeit; nebst der Herberge, wo jährlich gegen 2—3000 Wanderer Unterkunft und Verpflegung finden, verabreicht sie Unterstützungen an Kleidern, Lebensmitteln, übernimmt Verpflegung armer Kranker im Kantonsspital und gewährt Reiseunterstützungen an unbemittelte arbeitslose Handwerksburschen und dies alles ohne Rücksicht auf die Heimatangehörigkeit der Betreffenden.

— Olten. Der Viehmarkt vom 7. Sept. war gut besahren, mit 52 Pferden, 110 Ochsen, 206 Kühen und 97 Rindern, total 465 Stücken Großvieh und 513 Stücken Kleinvieh. Der Handel war zu festen Preisen sehr lebhaft. Auf dem Schweinemarkt wurde weniger gehandelt und die Preise gingen ganz bedeutend zurück — wohl infolge der zu erwartenden elenden Kartoffelernte in der Umgegend. —

— Bei Trimbach wurde letzte Woche ein Mädchen durch eine Juraviper in die Hand gebissen. Trotz der kaum sichtbaren kleinen Verwundung schwollen Hand und Arm rasch stark an und verbleiben mehrere Tage in diesem Zustande, ohne jedoch weitere Folgen nach sich zu ziehen. Bekanntlich war auch letztes Jahr ein Knabe einer Basler-Ferienkolonie bei Ifenthal durch eine Viper gebissen worden.

— Die Eröffnung der allgemeinen Jagd ist vom Regierungsrat auf 1. Oktober und der Schluß derselben auf 30. November festgestellt worden. Während derselben ist das Abschießen von Auer-, Birk- und Fasanenhennen, von Rehgaißen und Rehkizen untersagt. Dagegen dürfen in der Jagdzeit Rehböcke mit Geweihen erlegt werden. Die Patenttaxe ist auf 50 Fr. festgestellt; überdies ist eine Kanzleigebühr von 2 Fr. zu bezahlen. Außerkantonale Jäger haben zudem für jeden Hund, den sie mitführen, eine Hundesteuer zu entrichten. Bewerbungen um Jagdpatente sind bis spätestens zum 20. September nächsthin bei den Obrauntmännern anzubringen. Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

— Drollig. Als ein charakteristisches Kuriosum erwähnen wir einen Passus aus dem Bericht der Grütli-Sektion Dänikon über die Thätigkeit pro 1890 an den Vorstand:

„Schon vierzehn Tage später (d. h. nach einer großen Versammlung.) erschienen römische Missionsapostel, eine Art Heilsarmee, in unsern Mauern, wie Decurtins, der „soziale Windflügel des Papstes", Dr. Kully und Dr. Feigenwinter und verschiedene Pfarrherren als Oergelmannen. Diese seichten circa 250 Zuhörer mit der sozialen Frage ein, welche nur durch das Machtwort des Papstes und seiner Kirchenlichter gelöst werden könne; alles Uebrige sei Nebel. Im Weitern wurde Sturm geblasen zur Bildung katholischer Männervereine als Konkurrenz der Grütlivereine."

Tessin. In Locarno wurde von den deutsch-schweizerischen Ansässigen eine deutsche Schule gegründet, welche am 1. dies ihren Anfang genommen hat.

— Laut neueren Berichten hat sich der Gegensatz zwischen Respini und Soldati stark verschärft und will Letzterer ein eigenes Zeitungsblatt gründen.

— Auf den Antrag der freisinnigen Minderheit, Colombi und Rusconi, beschloß der Staatsrath, die Initiative zu ergreifen, um die Amnestie für die wegen Wahlumtrieben im Jahr 1889 Angeklagten zu erwirken. Dieser Beschluß wurde einstimmig gefaßt, aber mit gewissen Vorbehalten in Bezug auf die Redaktion desselben. Der Bundesrath soll eingeladen werden, die Einberufung der eidgen. Geschwornen nach Luzern so lange zu verschieben, bis die ordentliche Wintersitzung der eidgen. Räthe stattgefunden hat, damit diese die Amnestievorlage behandeln können. Dieser Beschluß wurde sehr günstig aufgenommen. Er erspart dem Kanton einen zweifelsvollen Prozeß, der das Versöhnungswerk nur hätte durchkreuzen können.

Waadt. Letzten Samstag kehrte ein Lausanner Herr von seinem Bade nach Hause zurück; auf dem Heimweg fuhr ihm ein Velocipedist entgegen. Die Behendigkeit der Maschine mit seiner eigenen machte den Herrn stutzig; seine Frage, ob das Fahrrad dem Reiter gehöre, wurde von diesem bejahend beantwortet. Der Herr wollte sich aber selbst übergeugen, er ergriff den Verdächtigen am Schopf, drehte die Maschine und stieß sie sammt dem derzeitigen Inhaber zum nächsten Polizeiposten. Hier wurde er inne, daß sein Verdacht nur allzu gerechtfertigt war; nicht blos das Velo gehörte, sondern auch die Kleider, welche der Reiter auf dem Leibe trug, stammten aus seinem Zimmer.

Ausland.

Deutschland. Aus den oberfränkischen Weberdistrikten wird ein großer Notstand gemeldet. Als Ursache für denselben wird die andauernde Arbeitslosigkeit und die teilweise mißratene Kartoffelernte angegeben. Die Bevölkerung sieht sich gezwungen, die Staatshülfe anzurufen.

— Der hochbetagte Graf Blumenthal, bekanntlich 1870 Kaiser Friedrichs Generalstabschef, soll als Inspektor der vierten Armeeinspektion seinen Abschied nehmen und sein Nachfolger wird Prinz Leopold, der zweitälteste Sohn des Prinzregenten Luitpold von Baiern. Diese Ernennung soll die Baiern, bei denen sich wiederholt partikularistische Regungen zeigten, wieder beruhigen. Den gleichen Zweck hatte auch die Kaiserreise nach München.

Oesterreich. Ein Politiker glaubt, die jetzige Konstallation, Zweibund gegen Dreibund, werde ganz zweifellos zu allerhand Reibereien führen. Das bedeute allerdings noch lange nicht den Krieg, der in ganz dunkle, undestimmbare Abenteuer führen und die monarchischen Staaten geradezu ein va banque Spiel werden könne, aber — man werde mit dem Säbel rasseln, und weil man sich selbst fürchte, die Anderen fürchten machen wollen.

Frankreich. † Jules Grévy. Die Pariser Blätter widmen dem Andenken des verstorbenen ehemaligen Präsidenten der Republik, Jules Grévy, der am 9. Sept. einer Lungenentzündung erlegen ist, höchst ehrenvolle Nachrufe. Er hat ein Alter von 84 Jahren erreicht. Grévy war Präsident vom Februar 1879 bis zum Dezember 1887. Die ganze Laufbahn Grévys war eine durch und durch ehrenvolle. Daß sie mit einem Mißklang abschloß, ist nicht wie wohl behauptet wurde, einem Mangel an Charakter, sondern der zunehmenden Altersschwäche, mit der die Zärtlichkeit für seine Tochter und seine Enkelinnen Hand in Hand ging zuzuschreiben. Er war zu Zeit seines Lebens ein gesinnungstreuer Republikaner.

Asien. Die Cholera hat im Vilayet Aleppo zugenommen. Die Gesamtzahl der Todesfälle beträgt bis jetzt 2000 bis 2500. Die Juden verließen die Stadt in Folge von Drohungen. Ueber 7000 flüchteten in die Umgegend. Die Seuche verbreitet sich hauptsächlich nach Norden und Osten, weniger nach der Küste des Mittelmeers, dem Vilayet Damaskus und Beirut zu.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Total-Ausverkauf
des ganzen Lagers in Kleiderstoffen.
Winter-Paletotstoffe, doppelbreit, reine Wolle à Fr. 1. 25 Cts. per Meter,
Cachemires u. Merinos, " " " 1. 05 " "
sowie sämmtliche Artikel zu enorm reduzirten Preisen. — Versandt an Jedermann in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken franko in's Haus.
Eigenes schweizerisches Versandtgeschäft: **Oettinger & Co., Zürich.**
P. S. Muster in farbigen und schwarzen Damen-Kleider-Stoffen, sowie auch in Herren-Kleider-Stoffen umgehend franko.

Wollen Sie beim Einkaufen nicht getäuscht werden und die massenhaften schlechten Nachahmungen verhüten, wenn sie eine stärkende Kur mit dem Eisencognac Golliez notwendig haben, so verlangen Sie in den Apotheken ausdrücklich **Cognac Golliez**, Marke der 2 Palmen. — Es ist dies der einzig vorteilhaft bekannte und seit 16 Jahren von den berühmtesten Professoren und Aerzten gegen **Bleichsucht, Blutarmut** und **Schwächezustände** verschriebene, der einzig an allen internationalen Ausstellungen prämirte. Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten. Detail in den Apotheken und Droguerien.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. September 1891.

Bevormundungen. Laufenburg Wittwe Deschzer, Maria Josepha. — Herzog, Agatha, Frikten. Beide von Hornussen.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Ja a: Blattner, Samuel, Kriminalis und dessen Ehefrau Blattner, Anna geb. Bethell. Beide von Küttigen. Eingaben 10. Oktbr. **Baden.** Grebinger Andreas, Metzger, von Mellingen †. Eingaben 17. Okt. — Fuchs, Kaspar, Schreiber, von Gebenstorf †. Eingaben 10. Okt. **Rheinfelden.** Schweizer, Regina geb. Stalder, von Magden †. Eingaben 5. Oktbr. **Zofingen.** Wullschleger, Hermann, Dentels sel., gew. Zimmermeisters, von Zofingen. Eingaben 17. Oktober

Verpfründungsvertrag, Schulden- & Bürgschaftsruf. Brugg. Finsterwald, Heinrich, Kaufmann von Villigen. Eingaben 7. Oktober.

Benefiz-Inventarrecht. Aarau Rötlich-Wenger, Heinrich Gottfried, gew. Negotiant, von Aarau. Eingaben 10 Oktober.

Nachgeldtag. Zofingen. Maurer, Gottlieb, gew. Viehhändler, auf Lühren, Obr. Schmiedrued. Eingaben 10. Oktober.

Gerichtliche Liquidation. Zofingen. Ernst-Suter, Jakob, gew. Portier, von Holstein, in Aarau wohnhaft gewesen. Einspruchs-Frist 23. September.

Geistags-Rückzug. Aarau. Müller, Friedrich, Notar und Gemeindeschreiber, von Hirschthal.

Rehabilitation. Zurzach. Schleuniger, Sebastian, alt Bannwarts, Knebelis von Klingnau

Beunruhigende Krankheits-Erscheinungen!

Die traurige Tatsache, daß mehr wie 1/7 der Menschheit durch eine einzige Krankheit — die Lungenschwindsucht — dahingerafft wird, muß Jedermann, in welchem der Keim dieses verhängnisvollen Leiden schlummert, so viel als möglich aber diejenigen, bei welchen hereditäre Anlage für dasselbe vorhanden ist, zur größten Vorsicht mahnen. Die ersten diesbezüglichen Erscheinungen, welche sofortiges Einschreiten nöthig machen, sind: Allgemeine körperliche Schwäche und Abmagerung, krankhafte Gesichtsfarbe, Strophulose, Disposition zu Katarrh, Affektionen der Respirationsorgane, Kurzatmigkeit, belegte Stimme, Reiz zu Räuspern und Spucken, häufig auch Schwellen der Fingerglieder und schlechte Zahnformation. Bei Vernachlässigung dieser charakteristischen Vorläufer tritt die Krankheit bald in ein mehr ausgeprägtes Stadium. Es zeigt sich ein krankhaftes Husten, verbunden mit weißlich-schaumigem, zuweilen mit Blut vermischtem Auswurf, Puls und Atmung sind beschleunigt, die sonst bleichen Wangen sind häufig hektisch gefärbt, Brust- und Seitenstiche, Fieberhitze und leichte nächtliche Perspirationen stellen sich ein. Jetzt hat der destruktive Prozeß bereits weit um sich gegriffen und Gefahr ist im Verzuge. Der leichte Husten steigert sich zu convulsionen Hustenanfällen und aus der geringen Perspirationen werden erschöpfende Nachtschweiße. Starke Blutungen treten ein und Massen von plumpigem oftmals übelem Auswurfe werden capectorirt. Die Extremitäten schwellen, Appetit und Verdauung liegen darnieder und anhaltende Diarrhöe bringt den Kranken gänzlich von Kräften. Er geht seiner Auflösung entgegen. Von durchgreifender Wirkung bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht erweist sich die Sanosano-Heilmetode. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich fühlt, der säume keinen Augenblick, sondern lasse sich dieses erprobte Heilverfahren kommen.

Man beziehe die Sanosano-Heilmethode jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanosano-Compagnie, Herrn W. Fischer in Basel.

Konkurrenz-Eröffnung

über die

Rohbauarbeiten zum Neubau eines Operationshauses

für die **kantonale Krankenanstalt** in **Aarau.**

Die Bewerber für die Gesammtübernahme **auf Nachmaß** der **Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** werden hiemit ersucht, die Pläne und Pflichtenhefte vom 14. bis 19. September nächsthin bei **R. Moser,** Architekt in **Aarau** einzusehen und die Uebernahmsangebote bis zum 20. dies an die Unterzeichnete einzusenden.

Aarau, 10. September 1891.

2270] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Kalthausgasse Nr 494 50

Anfertigung
von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken
nach Maaß.

Aarau.

Ueberzieher für Herren und Knaben.

Die neuen Stoffe für

Herren- & Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

sind in außerordentlich reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Es empfehlen sich daher zu gefl. Besuche angelegentlichst

Gamper & Cie.

Herbst- und Winter-Stoffe für

Aarau.

Solide Arbeit, modernster Schnitt, **prompte Bedienung, möglichst billige Preise.**

Kalthausgasse Nr 494 50

Drei amerikan. Obstdörrapparate

neuesten, bewährtesten Systems, wenig Brennmaterial erfordernd und so gut wie neu, sind mit allem Zubehör billig zu verkaufen.

Ebendaselbst **Obst-, Schäl-, Theil-** und **Ringmaschine** zum Verkauf. Gefl. Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes. [2268

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Partie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,

wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Blutsucht, Skrofulose, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. P. Mostmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. Es kommt **nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden. (H 2000 L)

Depots: Zofingen: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Seengen:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Rahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heitz; **Zurzach:** Meyer; **Zofingen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinsgen:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Jonschwil:** Ringier; **Zurzach:** Harzheim.

Zum Kaufe wird angetragen.

Das in der **Gemeinde Schönenwerd** gelegene, zur **Erbschaft** des **Daniel Baldenweg** sel. gehörende

Hofgut,

welches nebst dem **Wohn-** und **Oekonomiegebäude** über **1000 Aren Feld** und **Mattland** und über **200 Aren Wald** umfaßt, wird heuer zum Verkaufe ausgeschrieben. Die schöne Lage der in gewerbreicher Gegend befindlichen Besitzung läßt den Gewerb für einen tüchtigen Landwirth als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Angebote nimmt entgegen **G. L. Stierli,** Fürsprech in **Aarau.** Ueber die Schatzung und den genauen Maßinhalt des Gutes giebt Herr Gemeindeammann **Rüthy** in **Schönenwerd** Auskunft [2258

Trunksucht Zeugniß.

Der Patient ist durch Ihre briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel, ohne Wissen geheilt worden. Derselbe kann auch jetzt noch ein Glas trinken, doch ist die übermäßige Neigung zum Trinken gänzlich beseitigt. J. Tschanz in Röthenbach, Kts. Bern. Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt und Fragebogen gratis! Man adressire: An die **Heilanstalt für Trunksucht** in **Glarus.**

Zum Verpachten.

Die **Erben** des **Jak. König** sel., gewesener Schmied von **Botteuwyl,** in **Uerkheim,** wünschen ihre guteingerichtete und günstig gelegene

Schmiede

im Dorfe **Uerkheim,** mit oder ohne Wohnung zu verpachten. Auf Verlangen wird auch das **Schmiedewerkgeschirr** zur Pacht gegeben.

Pachtliebhaber wollen ihre schriftlichen Angebote bis 18. September nächsthin der Gemeindeschreiberei Bottenwyl einreichen.

Bottenwyl, 5. September 1891.

Der Beauftragte:

2243] **J. Dätwyler,** Gemeindeschreiber.

Kaminfeger-Stelle.

Durch eingetretenen Todesfall ist die **Stelle eines Kaminfegers** (Revier I b Stadt Aarau) erledigt und neu zu besetzen. Bewerber wollen sich unter Vorlage der nöthigen Ausweise bis 25. dies beim Bezirksamte Aarau anmelden. Nur solche Bewerber können Berücksichtigung erwarten, welche genügende Fachkenntnisse besitzen und sich über Fleiß und moralisches Betragen gut ausweisen können.

Aarau, 1. September 1891.

Der Bezirksamtmann:

2207] **Steiner.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Keller, bei

2248] **J. Zumsteg-Kleinert** in **Suhr.**

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	8/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für **Vorhänge**		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1.10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2267] **Graben, Aarau.**

Sofort zu vermiethen:
Einen hellen, geräumigen **Laden** mit **Hinterzimmer.**
Zu erfragen bei der Exped. d. B. [2201

Gesucht:
3 Instrumente:
B-Cornet.
B-Althorn.
Es-Althorn.
Zu erfragen bei der Expedition. [2278

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10000 Kilo billigst
2275] **Gustav Koch, Aarau.**

Concave & convexe

Brillen,

Loupen, Fadenzähler, Thermometer etc. empfiehlt
(Telephon) **Firm. Lüthy in Schöftland.**

Alle Arten

Stickereien, Häkeleien, Montirungen,

wie sämmtliche dazu gehörenden **Materialien** der vorräthigsten Qualität empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Schwestern Förderer,
2212] **Aarau,** Rathhausgasse.

In Suhr zu vermiethen:
Eine geräumige, sonnige

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern, sammt Zubehör. Bei wem, sagt die Exped. [2222

Franko jede **Bahnstation**
liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen Riesling à 35 u. 40 Cts. **Jahrher** innert 4 Monaten. Gebinde werden geliehen. **Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt.** Nicht **diensende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Zu verkaufen: Zwei Bäume dürre

eichene Laden.

Auskunft bei der Expedition. [2279

Practische Töchterbildungsanstalt.

Zürich. Vorsteher: ED. BOOS-JEGHER. **Neumünster.**

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Kunst- und Frauen-Arbeitsschule am 7. Oktober. Gründliche, praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. Wissenschaftliche Fächer, hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. — Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 11 Fachlehrerinnen und Lehrer.

Kochschule. **Internat** und **Externat.** Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt über 1400 Schülerinnen ausgebildet. — Programme in 4 Sprachen gratis.

Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt.

Telephon 1379. **Gegründet 1880.** *H 2949 Z.*

Reiswellen-Steigerung.

Am **Montag den 14. September 1891** wird in den **Gemeindewaldungen Unterkulm** über **990 Reiswellen** öffentliche Steigerung abgehalten. Beginn der Steigerung Nachmittags 1 Uhr im „Brandholz".

Kaufsliebhaber ladet ein

Unterkulm, 7. September 1891.

2249] **Elsasser,** Gemeindeförster.

Baumwollspinnereiarbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Spinnerei Matzingen (Thurgau).

Wohnung und **Pflanzland.** [2259

Die Wirthschaft auf dem Homberg bei Reinach

empfiehlt sich den **Gesellschaften, Schulen** und **Naturfreunden,** welche diesen **schönsten Aussichtspunkt** im **Aargau** besuchen, angelegentlichst. Eine **neue Hütte,** die für mehr als 300 Personen Platz bietet, **gute Getränke,** worunter **Most, Flaschenbier** und beste **Schweizerweine,** laden von selbst zur Einkehr.

Von Gesellschaften und Schulen wird voraus gehende Anzeige des Besuches erbeten, um denselben je nach Wunsch für **Brod, Wurst** oder **Kaffee** mit **Küchli** sorgen zu können.

2251] **G. Härri,** Wirth.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein hübsches

Heimwesen

in **Oberkulm,** bestehend aus **Wohnhaus** mit **Scheunewerk,** laufendem **Brunnen** und circa **13 Jucharten** ertragreichen **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und etwas **Waldung.**

Das Heimwesen ist in gutem Zustande und bietet einem jüngeren, strebsamen Landmanne ein schönes Auskommen.

Auskunft ertheilt und Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2271

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in ***Basel;*** — **Leuenberger & Comp.** in ***Biel;*** — **Wirth-Herzog** in ***Aarau*** und **Corecco & Brivio** in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (982)

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Brod und Mehl kaufenden Publikum von Teufenthal und Umgebung mache ich bekannt, daß ich von heutigem Tage an in hier meine neueingerichtete

Gross- und Kleinbäckerei

in regelrechten Betrieb setzen werde. Ich offerire schönes

Weißbrod	à 70 Cts.	per 2 Kilo.
Halbruchbrod	„ 60	„ „ „ „
Hackmehl in ausgezeichneter Qualität	„ 18	„ „ ½ „
Krüsch wird nur per Zentner abgegeben.		

Ferner zu haben **Maisgries, Kernengries,** gutgedörrte **Suppendünke.**

Jeden Morgen wird frisches **Kleinbrod** gemacht und allfällige Bestellungen der Herren Wirthe werden prompt ausgeführt.

NB. Bei Abnahme von 10 Broden gebe ich das eilfte gratis.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Teufenthal, den 9. September 1891.

2252] **J. Häusermann,** Bäcker.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum von **Kölliken, Safenwyl** und **Umgebung** zum

Waschen & Glätten

zu Hause und auf der Stör. Prompte und billigste Bedienung versichert
2205] **Henriette Hofzard** im **Hof** zu **Kölliken.**

Zu verkaufen: Ab 4 Bäumen die

Schwerzibirnen

2240] bei **Fischer-Hunziker** in **Kirchleerau.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.
Viele Neuheiten!
Grösste und feinste Auswahl.
Billige Preise.
Garantie! (H2435Z)
Neuer Preiscourant gratis.
Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Zu vermiethen:

Im **Wynenthal** eine trockene

Wohnung

mit 3 Zimmern, Küche und Keller.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2241

Volks-Magazin

Aarau.

Die **neuen Stoffe** für den **Herbst** sind in reicher Auswahl eingetroffen:

Damenkleiderstoffe

in neuesten Dessins:
Halbtücher & mi-laine
Circassienne
Züppentuch
Umschlagtücher
Wolldick
Schipper
Flanell, Watte
Baumwoll-Flanell
Baumwoll-Schipper
Baumwoll-Barchend
Bettdecken
Seidenstoffe
Sammt & Plüsch
zu möglichst billigen Preisen bei
Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2220

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen.
B. de S. Brunschwig
(H2801Q) in **Basel.**

Die
Ambra-Seife
von **Friedr. Steinfels** in **Zürich,**
dient lich zum kalt und warm waschen, ist ihrer Vorzüglichkeit und ihres billigen Preises halber, jedem andern Fabrikat weitaus vorzuziehen.
Alleiniges Depot bei
Wüthrich-Lüdi z. Storchen in **Aarau.**

Billig zu verkaufen: Ein älteres

Brückenwägelchen

mit **Bäumenladen,** bei
2239] **A. Kyburz,** Posthalter in **O.-Entfelden.**

Gewundene Perpignan-Peitschenstöcke,

120 Cm. lang mit Leder-Oehr, Ia. à Fr. 1. 20, IIa. à 80 Cts.; **Leder-Geiseln** à 10 Cts. bis 40 Cts.; **Perpignan-Bogenpeitschen, Chaisenpeitschen, Flegelkappen, Flegelriemen, Unterbänder** empfiehlt
(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Herbst — Winter

Nouveautés — Muster zu Diensten! — Nouveautés

Die neuen

Damen-Kleider-Stoffe

für **Herbst** und **Winter**
sind in **reichhaltigster Auswahl** eingetroffen.
Wir empfehlen daher unser grosses Lager angelegentlichst zu geneigtem Besuche.

Gamper & Comp.

Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** **Aarau.** — Nr. 49 & 50 **Rathhausgasse** **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen.

Wegen hohem Alter ist eine gute

Hüpenbäckerei

mit guter Kundsame zu verkaufen. Einem Käufer würde man die Eiergerste-Fabrikation gründlich lehren.
Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2206

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ÄCHT J. Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.
Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren **Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [130

Tabakpfeifen, Geldbeutel, Broschen, Cravatten, schwarz & farbig, Hosenträger 2c. 2c.

empfehle in frischassortirter, grosser Auswahl
zu billigen Preisen bestens
2245] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei
Karton Aargau — Gontenschwyl — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Alten guten Landwein

verkauft **über die Gasse** à **55 Cts.** per Liter, bei Abnahme von **20 Liter** à **50 Cts.**
2118] **Karrer-Nobs** zur **alten Post** in **Kulm.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**
Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger.** Ofensetzer.

Ausverkauf

von **feinstem Tafelsenf** in Töpfen von circa 7,5 Ko. à **75 Cts.** per Ko.
vorzügl. **Wagenfett** in Schachteln von 1 „ „ 50 „ statt 60
Carbolineum, „ 40 „ per Ko.
Papierkragen, schmale, nur noch in den Nr. 14, 14½ und 16 à 50 Cts. per Dutzend.

Regenschirme & Bürstenwaaren

zum Ankaufspreis, bei
2244] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Kaiserthropfen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstossen, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkrampf, Gelbsucht, Erbrechen, Sodbrennen, Völlung von Gase und Galle, Hämorrhoiden, Schleimverstopfungen, Gicht, Katarrh, Ekel und Uebelkeit, Kopfschmerz (selbst in vom Magen herrührend), Magenschmerz, Herzklopfen oder Verstopfung, Unbehaglichkeit nach Genuss von Speisen und Getränken, Würmern, Ruhr, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.
Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80.
Centralversand durch Apotheker Carl Brady, Kreuzstadt, Oesterreich-Schlesien. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

Wägißen,

zum Aufschrauben oder mit Haus, gegossen à Fr. 1. 25 bis Fr. 1. 80, von ganz Stahl geschmiedet à Fr. 3. 30 bis Fr. 4. — per Stück; **Nistenblech** von Stahl per Stück à Fr. 1. 50
Pflugschrauben per Stück à Fr. 3 und Fr. 3. 20 empfiehlt
(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, ganz nätzige **Kuh,** weißscheck, Simmenthaler-Rasse, bei **J. Fehlmann,** in **Schöftland.** [2213

Zu verkaufen: 10 schöne, 6 Wochen alte

Ferkel,

2253] auf der „Zihl" zu **Schöftland.**

Gesucht:

Für sofort ein junger zuverlässiger **Bursche,** der nebst Besorgung eines Pferdes in Haus und Brauerei auszuhelfen hat.
2277] **Brauerei Holzach** in **Aarau.**

Man wünscht ein der Schule entlassenes, starkes und ordentliches

Mädchen (Waise)

bei soliden Leuten zu plaziren. Dasselbe könnte sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2263

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, williger **Knabe** könnte sofort in ein **Tuchwaaren-Geschäft** eintreten, wo er nebst Erlernung der Branche von Anfang an etwas Lohn hätte.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2266

Lehrtochter gesucht

auf Oktober zu einer hiesigen **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen. Auskunft bei der Exped. [2272

Gesucht:

In ein Landpfarrhaus ein intelligentes, kräftiges

Mädchen,

das noch nie gedient, aber Lust hat, die Hausgeschäfte tüchtig zu erlernen.
Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2269

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** erlernen bei **Johann Karl,** Schuhmacher
2273] in **Schinznach.**

Ein junger Schmiedgeselle

sucht für sofort eine Stelle.
Zu erfragen bei der Expedition. [2276

Gesucht:

Ein **Knecht** zu zwei Pferden und etwas Rindvieh
2280] **Jurger** zum **„Hüren"** in **Kuppenzwil.**

Gesucht: Ein Schustergeselle

zu sofortigem Eintritt, bei
2238] **Herm. Hunziker,** Schuhmacher in **Oberkulm.**

Für Bäcker!

Ein Jüngling von 18 Jahren wünscht die **Groß-** und **Kleinbäckerei** zu erlernen.
Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [2274

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine gesunde, starke **Magd** in den 30ger Jahren, welcher man das Hauswesen, das Kochen, die Garten- und Landarbeit anvertrauen kann. Nachfrage beim Verleger. [2250

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehr eit und noch etwas Lohn. Nur solche Jünglinge mögen sich melden, die gute Zeugnisse vorweisen können.
Auskunft ertheilt
2264] **G. Mutter,** Müller in **Jasenuzl.**

Gesucht für sofort, in ein großes Nouveautés-Geschäft der franz. Schweiz, ein gut empfohlener junger Mann als

Lehrling.

Briefe zu richten sub Chiffre H 4544 T **an Haasenstein & Vogler, St. Imier.**

Gesucht nach Aarau:

Ein jüngeres, artiges **Mädchen,** welches schon gedient hat, zu baldigem Eintritt. Auskunft bei der Exped. [2254

Phönix-Pomade
Preis per Blechbox Fr. 1.25 u. Fr. 2.50
Titonius-Oel
Fr. 1.75 per Flacon.
Ed. Wirz, Basel,
(H 1420 Q)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 8. Sept. 1891.
Getreide galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Kepsel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Bodenbutten Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Cts. Gangkälber per Stück Fr. 50 — 55. — fette Kälber per Kilogr. Fr. 1.16. — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Cts. Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 2. 00. Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. — Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bendmehl 32 — 38. Gemischtmehl 43 — 45 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19.

Nro. 74. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 16. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Steuerwesen.

Im Laufe dieses Herbstes soll eine Totalrevision der Steuerbücher vorgenommen und die Steuerpflichtigen neuerdings einvernommen werden. In den betreffenden Weisungen an die Steuerbehörden wird zur Taxation des Vermögens und Erwerbs speziell Folgendes bemerkt:

„Wenn das Flächenmaß einzelner Grundstücke, Privatwaldungen und dergleichen unrichtig erscheint, wie es tatsächlich noch in vielen Gemeinden unrichtig ist, so soll eine Nachmessung durch einen patentirten Geometer veranlaßt werden, oder, insofern solches nicht möglich ist, annähernde Richtigstellung durch Abschätzung stattfinden. (St.-St.-G. § 18 b.)

In Pfandverschreibungen dürfen keine andern als die Steuerschatzungen vorgenommen werden. Wo eine Veränderung (Erhöhung oder Reduktion) der letztern stattfindet, ist den Pfandgläubigern die neue Schatzung, sobald dieselbe genehmigt und endgültig festgesetzt ist, durch die Gemeindekanzlei zur Kenntnis zu bringen. (Hypoth.-Ord. § 58, Lemma 5.)

Die Schatzungen der Staats- und Gemeindewaldungen sollen auf Grundlage der neuesten forstamtlichen Werthberechnungen revidirt werden.

Die Gemeindesteuerkommissionen sollen darnach trachten, das steuerpflichtige Kapitalvermögen möglichst vollständig zu ermitteln und zu erfassen. Die Steuerpflichtigen sind darauf aufmerksam zu machen, daß nicht nur die auf den eigenen Namen lautenden Forderungs- und Wertitel, sondern auch die auf den Namen von Frau oder Kindern oder andern Familienangehörigen lautenden Sparkasseneinlagen u. dgl., ebenso alle Aktien und Inhaberpapiere und auch die nicht zur Verwendung bestimmten Baarschaften steuerpflichtiges Kapital repräsentiren.

Der landwirtschaftliche Gewerbsfond ist in der Regel zu mindestens 10 % der Bruttoschatzung des ganzen Grundbesitzes zu veranschlagen. Der Gewerbsfond der Fabrikanten, Handels- und Gewerbetreibenden ist nach dem Umfang der Geschäfte, auf Grundlage der Versicherungen, eventuell nach gegebenem Bücherausweis zu berechnen.

Weder Pfand- noch Obligationsschulden sind aufzunehmen, wenn ihr Bestand nicht durch ächte Zinsquittungen oder Schuldbescheinigungen nachgewiesen ist.

Beim Erwerb soll nicht außer Acht gelassen werden, daß ein Abzug von Haushaltungskosten unzulässig und nur die Abrechnung wirklicher Geschäftsunkosten gestattet ist, und daß in vielen Fällen aus den Haushaltungskosten auch mit ziemlicher Sicherheit auf das Jahreseinkommen gefolgert werden kann.

Der landwirtschaftliche Erwerb setzt sich zusammen aus in der Regel 2 % der Bruttoschatzung des ganzen Grundbesitzes ohne Abrechnung weiterer Unkosten, und dem Arbeitsverdienst der in der Landwirtschaft beschäftigten eigenen Leute. Dieser Arbeitsverdienst ist für den Landmann und seine mitbetätigten Söhne und andern männlichen Angehörigen zu je Fr. 150 bis Fr. 300 zu veranschlagen, für die Ehefrau und Töchter zu Fr. 75 bis Fr. 150; immerhin sind die besondern Familienverhältnisse angemessen zu berücksichtigen. Fabrik- und Lohnarbeiter sind nach den Lohnverhältnissen zu taxiren; damit ungleiche und unbillige Taxation vermieden wird, sollen die Arbeitgeber zur Aufschlußerteilung über die Lohnverhältnisse veranlaßt werden.

In gemeinsamer Haushaltung lebende Personen sind gemeinsam zu besteuern.

Pachtzinse sind bis zur Hälfte als Einkommen der Verpächter zu besteuern, dagegen sind die Pächter in der Ertragsprozentberechnung angemessen zu entlasten. Wohnungsmietzinse sind bis zur Hälfte als Einkommen der Vermieter steuerpflichtig.

Schweiz.

Bundesstadt. † Oberstlieutenant im Generalstab Joh. Pfyffer von Döttingen (Aargau), erster Sekretär des schweiz. Militärdepartements, ist Sonntags den 13. September nach schwerer Krankheit gestorben.

— Ausweisung. Der italienische Deserteur Paolo Schichi, geb. 1865, von Collesano (Sizilien), wohnhaft in Genf seit dem 1. Juli 1891, der seinen Aufenthalt in der Schweiz dazu mißbraucht, auf dem Wege der Presse zum gewaltsamen Umsturz der bestehenden Ordnung durch Mord, Brandstiftung, Plünderung und Diebstahls aufzufordern, wurde auf Antrag der Bundesanwaltschaft und in Anwendung von Art. 70 der Bundesverfassung aus dem Gebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft ausgewiesen.

— Vom letzten Truppenzusammenzug. Freitag, den 11. Sept. versammelte Oberstdivisionär Steiner die in Winterthur anwesenden Stäbe um sich, um sie zu verabschieden. Er drückte ihnen seine Befriedigung über die Leistungen der Offiziere und der Mannschaft der VI. Division aus. Beim nachfolgenden Mittagsmahl brachte er einen Toast auf seine Soldaten aus, der allen Anwesenden tief zu Herzen ging. Er erklärte von der schönen Sitte, den ersten Toast dem Vaterlande zu widmen, abgehen zu wollen und glaube das tun zu dürfen, nachdem Offiziere und Soldaten der VI. Division mit Aufopferung und Hingebe während mehrerer Wochen dem Vaterlande gedient hätten. Er fühle sich gedrungen, den Soldaten der Division seinen Trinkspruch zu bringen, welche durch musterhafte Erfüllung ihrer Pflicht, durch gute Disziplin und Ausdauer bewiesen hätten, daß das Vaterland über eine ausgezeichnete Truppe verfüge. Es wäre Vermessenheit im Anschluß an das Lied uns, die wir noch nie einen Kampf gesehen, mit den Helden von St. Jakob vergleichen zu wollen, aber die Beruhigung tragen wir nach Hause, daß die Armee mit Bezug auf Ausdauer und Hingebung das Möglichste leisten werde. Dieses Bewußtsein erfordere die höchsten Anstrengungen der Truppenführer, denn im Vertrauen auf sie gründe sich die Hingabe der Truppe.

Brausend erschallte das Hoch auf die Soldaten der VI. Division und als Oberstbrigadier Meister ein Hoch auf den ausgezeichneten Führer der Division ausbrachte, mußte dieser die Gewißheit mit sich nehmen, daß die ganze Division mit unerschütterlichem Vertrauen auf ihn blickt.

— Militärisches. Der effektive Bestand der VI. und VII. Armeedivision, der Landwehr-Infanteriebrigade und der Guidenkompagnie Nr. 11, welche letzter Tage vom Truppenzusammenzug zurückgekehrt waren, ist folgender:

VI. Armeedivision. Offiziere 546, Unteroffiziere und Soldaten 11,461, total 12,007. Pferde 1736. VII. Armeedivision. Offiziere 529, Unteroffiziere und Soldaten 11,553, total 12,082. Pferde 1719. Landwehr-Infanteriebrigade. Offiziere 153, Unteroffiziere und Soldaten 2198, total 2351. Pferde 122. Guidenkompagnie Nr. 11. Offiziere 2, Unteroffiziere und Soldaten 23, total 25. Pferde 27. Effektiver Bestand der beiden Divisionen. Offiziere 1230, Unteroffiziere und Soldaten 25,235, total 26,465. Pferde 3604.

— Der Waffenchef der Infanterie hat an die Aushebungsoffiziere für die Rekrutirung in diesem Jahre ein Kreisschreiben erlassen, in welchem er eine Anzahl Weisungen betr. eine gerechtere Verteilung der Rekruten der I. und II. Prüfungsklasse (Summe der pädagogischen Noten 5—12) auf die verschiedenen Waffengattungen gibt. Es sollen vor Allem die Spezialwaffen aus denjenigen Rekrutirungskreisen ausgehoben werden, deren Bataillone besonders stark sind, um dafür den schwächern Bataillonen um so mehr Rekruten zuweisen zu können. Weit wichtiger indessen als die numerische Ausgleichung ist für die Infanterie die Sorge für die Gewinnung geeigneter Rekruten zur Ergänzung der Kadres, namentlich auch der Unteroffizierskadres. Es sind deshalb diejenigen Rekrutirungsbezirke, in welchen die Auswahl der Kadres mit besondern Schwierigkeiten verbunden ist, den Aushebungsoffizieren bezeichnet worden, damit in jenen Kreisen die Rekrutirung der Spezialwaffen möglichst beschränkt werde und damit dort die intelligenten Rekruten in erster Linie der Infanterie zugewiesen werden. In der V. Armeedivision sind dies im Besondern die Kreise 1 (Kanton Solothurn), 2 (Kanton Baselland), 4 (Kanton Aargau, Bezirke Zofingen mit Kulm und Schöftland), 5 (Bezirke Aarau-Lenzburg).

— Sämtliche Schulberichte von Militärkursen, in welchen das neue Gewehr, Modell 1889, bisher zur Verwendung kam, sprechen sich in sehr günstiger Weise über die neue Waffe aus.

— Versicherungswesen. In der Schweiz sind 30 Lebensversicherungsgesellschaften konzessionirt; von diesen gehören sieben der Schweiz an: 1. „Schweizerische Rentenanstalt", in Zürich (gegründet 1857); 2. „La Suisse", in Lausanne, (gegründet 1858); 3. „Basler Lebensversicherungsgesellschaft", in Basel (gegründet 1864); „La Genevoise", in Genf (gegründet 1872); 5. „Die bernische Alters- und Sterbekasse", in Bern (gegründet 1874); 6. „Der Versicherungsverein eidg. Beamten und Bediensteten", in Basel (gegründet 1875); 7. „Die schweiz. Sterbe- und Altersklasse", in Basel (gegründet 1878).

— Schweiz. Turnlehrerverein. Die Jahresversammlung dieses Vereins findet Samstag und Sonntag den 2. und 3. Oktober in Basel statt.

— Schweiz. Bierbrauerverein. Die zwölfte Hauptversammlung des schweiz. Bierbrauervereins und im Anschluß daran die zweite Generalversammlung der wissenschaftlichen Brauerei-Versuchsstation in Zürich werden den 6., 7. und 8. Oktober in Zürich stattfinden. Neben den gewöhnlichen Vereinsgeschäften wird die „Arbeiterfrage in den Brauereien und das Lehrlingswesen" zur Verhandlung gelangen. Zu den Berichterstattungen über die Brauerei-Versuchsstation, welche sich der Hauptversammlung anschließen, sind alle Vereinsmitglieder ebenfalls eingeladen. Donnerstag findet eine Fahrt per Extraschiff nach Wädenswil zur Besichtigung der Brauerei Weber statt.

— Schweiz. Portraitgallerie. Das 31. Heft dieser vaterländischen Publikation enthält die Bilder folgender Schweizer: Alexander Lombard von Genf, der Apostel der Sonntagsheiligung; Oberst Costantino Bernasconi von Chiasso, Nationalrat; der St. Galler, alt Landammann G. Ad. Sager; alt Ständeratspräsident Alph. Köchlin-Geigy von Basel; Nationalrat Beck-Leu von Sursee; der waadtländische Staats- und Nationalrat Louis Henry Delarageaz; Viktor Widmann, der geistreiche Schriftsteller und Redaktor des Feuilletons des „Bund"; endlich Redaktor Nationalrat Theodor Curti.

— Luxusbahnen. Zur Säntisbahn bemerkt „Grütl.": Die Reklame, welche durch einen Haufen selbst kleiner Lokal- und Wochenblätthen ging und offenkundig Bankmache war, hat bis jetzt der projektirten Säntisbahn noch nicht auf die Strümpfe geholfen. Das hätten die Gründer voraussehen können; jetzt ist nicht die Zeit, um das Geld für Luxusprojekte — ein solches ist eine Säntisbahn doch gewiß — auszuwerfen; man braucht es für nötigere Dinge. Wir stehen im ersten Stadium einer starken wirtschaftlichen Krisis, in welcher sich, auch wer Geld hat, nicht gern engagirt für Eisenbahnzwecke, namentlich angesichts der Tatsache anhaltender Kurstückgänge aller Bahnpapiere.

— Wert des Rassenviehes. Die Viehausfuhr aus dem Berner Oberland hat große Ausdehnung angenommen. Die Preise halten sich in erstaunlicher Höhe. Einen Begriff von den bezahlten Preisen kann man sich machen, wenn man hört, daß ein größerer Züchter eine Heerde von 11 Stück zum Preis von 17,200 Fr. nach Böhmen verkauft hat, nämlich 10 Rinder zu 15,000 Fr. und einen Zuchtstier von 2200 Fr. Schöne Tiere gelten überhaupt unerhörte Summen. So wurde für eine besonders wertvolle, schöne Kuh am letzten Erlenbachermarkte 2000 Fr. verlangt und bezahlt. Der Export richtet sich vorwiegend nach Deutschland und Oesterreich. Die Händler aus diesen Ländern stellen sich schon frühzeitig vor dem Markt ein und kaufen die auserlesenste Waare vorweg. Die Preise, wie sie am Erlenbachermarkt bezahlt wurden, wirken natürlich bestimmend auf die Viehpreise im Allgemeinen. Daher stehen dieselben jetzt überall hoch; so wurde am letzten Wochenmarkt in Bern auch zu teuren Preisen abgesetzt. Die großen Futtervorräte tragen das ihrige zu diesen hohen Preisen bei; es wird wenig verkauft: im Gegenteil, wer kann, sucht noch Vieh aufzukaufen, zur Verwertung der gewaltigen Futtermassen.

Aargau.

— Viel Werg an der Kunkel hat der Große Rat für die Herbstsitzung. Zur Behandlung liegen folgende Geschäfte vor:

Bei den Kommissionen:

1. Vereinfachung des Staatshaushaltes.
2. Revision der Staatsverfassung betr. das Gerichtswesen.
3. Programm für Ausführung der Flußkorrektionen.
4. Steinkohlenbohrung im Bez. Rheinfelden.
5. Aarbrücke zu Döttingen.
6. Bundesgerichtliches Urteil betr. authentische Interpretationen.
7. Verwendung des Alkoholzehntels.
8. Gesetzesvorschlag betr. die Naturalisationsgebühren. 2. Beratung.
9. Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule.
10. Nachsubvention an die Bünzer und Boswyler Moosentsumpfung.
11. Aargauisches Gewerbemuseum mit Zeichnungs- u. Gewerbeschule.
12. Gesetzesvorschlag über den Rückkritt des Kantons vom Konkordat betr. Viehhauptmängel. Erste Beratung.
13. Korrektion des Weges Ennetbaden-Hertenstein-Freienwyl.
14. Gesuch des Vereins aarg. Beamten und Angestellten um einen Staatsbeitrag an die Todes- und Altersversicherung.
15. Kreditgesuch betr. den Bau eines Operationssaales ꝛc. in der Krankenanstalt.
16. Staatsrechnung pro 1890. (Bei der Staatsrechnungskommission.)
17. Rechenschaftsbericht pro 1890. (Bei der Geschäftsprüfungskommission.)
18. Petitionen, Naturalisationen ꝛc.
19. Wahlprüfungen (Brugg, Leutwyl, Boswyl).

Neue Vorlagen.

20. Tarif zur Hypothekarordnung, Vorschlag des Obergerichts.
21. Leutwyl-Bonswyl, Straßendekret.
22. Ergebnis der Volksabstimmung über das Einführungsgesetz zum Schuldbetreibungsgesetz und über das Initiativbegehren betr. die Wahl der Regierungs- und Ständeräte durch das Volk.
23. Gemeinde Werd, Gesuch um Verwandschaftsdispens.
24. Bericht über die Motion Dr. Siegrist betr. die Verwendung der Ueberschüsse der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.

Motionen.

25. Motion des Hrn. Strähl betr. die Unterstützung der Landwirte beim Ankauf von Vieh, Sämereien und Gerätschaften und beim Verkauf der Landeserzeugnisse und betr. die Belehrung von Vieh.
26. Motion Angliker betr. Aufstellung von polizeilichen Vorschriften über das Radfahren.

— Zur Frage der Verbesserung der Lehrerbildung durch Ueberweisung der letztern an die Kantonsschule bemerkt „Zürch. Post" treffend: „Der Regierungsrat seinerseits hat sich in seiner Botschaft an den Großen Rat gegen diese Anregung ausgesprochen. Es konnte das erwartet werden. Der Standpunkt des Verbleibens und Belassens beim Alten (nütz Neus", heißts in Appenzell) wird von manchen „freisinnigen" Behörden ja gegenüber derartigen Neuerungsideen mit Vorliebe eingenommen. Dies ist so wahr, daß man ziemlich sicher sein kann, jene nämlichen Leute, welche für die Beibehaltung der Seminarien sprechen und schreiben, würden dieselben nicht einführen, wenn sie nicht schon beständen, sondern in Ermanglung von Seminarien eben auch für das Belassen desselben plädiren, was wir dann an Stelle der Seminarien von den Vorfahren geerbt hätten. Dieser Schluß ist gerade im vorliegenden Fall nicht zu gewagt. Die ganze Argumentation des Regierungsrates spricht dafür. Dieselbe beruft sich namentlich darauf, daß anderwärts die Lehrerbildung meist auch in Seminarien vor sich geht, und behauptet, daß da, wo man zu einem andern System (Kantonsschulbildung) übergegangen ist, wie in Graubünden, Solothurn und Neuen-

burg, die Erfahrungen keine guten seien. Diese Behauptung hat sich nun — in Bezug auf alle drei genannten Kantone — als so unbegründet und unhaltbar erwiesen, daß man sich nur wundern kann, wie sie in einem amtlichen Bericht Aufnahme finden konnte."

— Aarg. Männergesangverein. Die Anmeldungsfrist für den ausgeschriebenen Gesangdirektorenkurs wird bis 20. Sept'br. verlängert.

Anmerkung der Red. Es scheint uns, der Zeitpunkt sei etwas ungünstig gewählt. Da wohl die meisten der jüngern Lehrer einen ca. dreiwöchentlichen Militärwiederholungskurs mitzumachen hatten, werden wohl wenige dieses Jahr noch an andern Kursen teilzunehmen wünschen. Ueberdies steht noch ein Kurs in Wettingen bevor. —

— Aarau. O, daß Du sie hättest sehen können, unvergeßlicher Freund Käslin, die letzten Sonntag bei des Himmels freundlichstem Segen in Lied und Rede, in passiver Beteiligung aber nichtsdestoweniger dankbarer Erinnerung alles dessen, was Du im Dienste der herrlichsten Muse uns gebaten, Deinem Angedenken ihren Tribut zu zollen, Deine friedliche Ruhestätte umstanden! Einen freundlichen Gruß hast Du uns allen wohl zugelächelt aus den lichten Höhn, als die mächtigen Klänge Deines Männerchors zum Himmel stiegen, Deines Männerchors, den Du so manchmal zum Siege und auf Ruhmesbahnen geführt!

Ja, stumm schläft der Sänger, dessen Ohr gelauscht hat an anderer Welten Tor. Sein Geist aber lebt fort im Liede, im Herzen aller derer, denen er den Zauber der Musik und des Gesanges erschlossen hat. Und sein Bild hat der eherne Griffel des Künstlers an seinem Denkstein verewigt. Das kleine Weihefestchen vom Sonntag, da der Cäcilienmännerchor das äußere Zeichen liebevollen Gedenkens seines Meisters dessen Familie zu treuer Hut übergab, war uns eine rührende Erscheinung der Pietät, mit welcher Aaraus Bevölkerung den Namen Eusebius Käslin umgibt. G. K.

— Aarau. „Bald werd' ich dich verlassen" werden die Mannen des 20. Regiments vom Schachen denken. Um des schönen Wetters willen, mit dem der Oberwettermacher sie begünstigte, werden sie dieses Wiederholungskurses gewiß freundlich sich erinnern. Ist der Dienst auch strenge, die Sonne hilft über alle Mühsal und Strapazen hinweg und gegen den Feind Durst stehen allzeit treffliche Batterien bereit. Mit der alten Gemütlichkeit im Kriegsspiel ist's wohl für immer vorbei, mit der Gemütlichkeit, die jener alte württembergische Landwehr-Kommandant entfaltete, als er seinen Kriegern sagte: „Gebet jetzt Acht, ihr Manne; wir wolle e kleis Magazinfeierle ablasse!" Jetzt gehts strammer zu, und wenn's beim „Magazinfeierle" nicht klappt und die Schüsse so hinterdrein tschättern wie die alte Fastnacht, so zieht am Horizont bald ein schweres Donnerwetter herauf. „Ein ander Mal besser mack" denkt der Angeschnurrte und spuitet sich, seiner Päckchen schneller los zu werden. Der Knall des rauchschwachen Pulvers, dieses neuen höllischen Feuersamens, ist schriller als der des frühern. Mit dem neuen Gewehr scheint die Mannschaft sich noch weit schneller vertraut zu machen, als man anfänglich anzunehmen wagte. Sie rühmt es als handlich, einfach und, kleinere Fehler abgerechnet, als zuverlässig und feldtüchtig. Das Zutrauen zur Waffe ist in unserem Wehrwesen ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Die Bataillone 58, 59 und 60 weisen eine flotte, marschtüchtige Mannschaft auf, die durch stramme Haltung allgemein imponirt. Besonderer Sympathie erfreuen sich auch die Musikkorps, bei denen seit etlicher Zeit merkliche Fortschritte zu Tage treten, Folgen einer vorzüglichen Instruktion und besonderer Pflege durch die Offiziere. Gut geblasen und getrommelt ist halb gelaufen. Drum nur immer so fort!

Die Konservenbüchsen erfreuen sich allmählich besserer Beliebtheit, und so mag es hin und wieder passiren, daß die eiserne Ration den Frühschoppen beim Wirt zur klaren Quelle zu würzen bestimmt wird. Immerhin soll der alte Spatz besser munden, doch wissen unsere Kriegsleut' aus der Not eine Tugend zu machen, alles aus Liebe zum Vaterland, die vom Wehrmann so große Opfer fordert.

— Brugg. Das Bezirksgericht hat als Konkursbeamten den Herrn Jos. Salm, Bezirksrichter von Veltheim, zum Stellvertreter desselben den Herrn Karl Schwarz, Bezirksrichter von Billigen, und als Aktuar den Herrn Isaak Dürr, Gerichtssubstitut von Umiken, gewählt.

— Dürrenäsch. Sonntag den 27. September 1891, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich im Gasthof zum „Löwen" dahier die Kulturgesellschaft des Bezirks Kulm zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Referat über Volksernährung. (Dr. Hofer.)
2. Bericht über die Jugendbibliotheken. (Pfr. Eppler.)
3. Referat über den Zolltarif. (J. Lüthy-Lüthy.)
4. Bericht über die Kranken-Mobiliemmagazine. (Pfr. Fischokke.)
5. Anträge betr. Beitragsleistung an die Gewerbeschule Menziken und die Anstalt Biberstein.

Es hat Jedermann freien Zutritt.

— Freiamt. In Muri starb am Samstag Herr J. B. Keller, Buchdrucker, 62 Jahre alt, nachdem er über ein Jahr an schwerer Krankheit darnieder gelegen hatte. Hr. Keller war Verleger des „Boten" in Muri und des „Zuger Volksblattes" in Zug.

— Man sieht im Ober-Freiamt einer guten Obsternte entgegen. Dagegen sind auch in dieser Landesgegend die Kartoffeln sehr schlecht geraten.

— Bei Anlaß der Neueindeckung der Türme der Klosterkirche in Muri hat sich im Turmhelm des Großglockenturmes eine Anzahl Urkunden vorgefunden, die anläßlich einer im Jahr 1832 stattgefundenen Reparatur dort deponirt worden sind. Dieselben enthalten kurze Mitteilungen über die damaligen sozialen und politischen Verhältnisse und über die Lebensmittelpreise, sowie Verzeichnisse der gewesenen Klostergeistlichen u. A. m.

— In Wohlen haben sich die Schützengesellschaften auf den Bau eines Schützenhauses geeinigt, das Fr. 13,500 kosten soll.

— Zofingen. Hier beschäftigt man sich ernstlich mit dem Projekt einer Gewerbeausstellung. Eine Unterschriftensammlung ist im Gange und hat guten Erfolg Glück auf! sagen auch wir.

Kantone.

Baselland. Das Polizeigericht verfällte einen Arzt, welcher einem Landmann die Türe vor der Nase zuwarf, als dieser ihn mit Fuhrwerk zu seiner kranken Frau abholen wollte, wegen Verweigerung ärztlicher Hülfe in eine Buße von 50 Fr.

Graubünden. Im Monsteiner Wald wurde dieser Tage von Jäger Wehrli in Monstein ein prachtvoller Hirsch (Zehnender) geschossen. In den Davoser Wäldern hatte sich seit einigen Jahren ein kleines Rudel Hirsche angesiedelt, nachdem solche Jahrzehnte hindurch auf Davoser Gebiet nicht mehr erblickt worden waren. Die Sektion Davos des S. A. C war vergeblich bemüht, für die edlen Tiere besondere Schutzmaßregeln auszuwirken; nun werden sie wohl eins nach dem andern den Kugeln der beutelustigen Jägern erliegen müssen.

Nidwalden. In Buochs findet dato das nidwaldnerische Kantonalschützenfest statt. Die Organisation wird gerühmt.

St. Gallen. Aus Geiz gehängt. In der Wohnung einer Frau in St. Gallen, die sich selbst aufgehängt und vorher seit Langem schon über ökonomischen Rückgang und völlige Verarmung geklagt hatte, fand man laut „Tagblatt" Werttitel im Betrage von gegen 40,000 Fr.

Schaffhausen. An der Landstraße zwischen Bargen und Merishausen steht ein Kirschbaum mit reifen Kirschen; es dürfte dies schon lange nicht mehr vorgekommen sein, daß Mitte September, wenn die Trauben bald reif sein sollten, es noch Kirschen gibt.

Solothurn. Auf dem „Säli" wurde am Sonntag gestohlen. Während das Wirtschaftspersonal vollauf in Tätigkeit war, schlich ein Dieb in die im untern Teile des Schlößchens befindliche Privatwohnung und ließ eine goldene Uhr mit Kette nebst einigen weniger bedeutenden Sachen mitlaufen.

— Olten. Sehr richtig! Der Umbau und die Erweiterung des Bahnhofes Olten werden immer dringlicher und nicht länger aufschieblich, schreibt „Wochenbl." (die Nasenden haben das schon längst gefühlt!) Vorfälle, wie sie sich letzthin auf dem Bahnhof Zürich ereigneten, woselbst die Einfahrtsgeleise durch Rangierzüge verlegt waren, lassen sich in dem Enpasse des Oltner Bahnhofes nur durch größte Vorsicht sämtlicher Organe vermeiden. Der Verkehr nimmt stetig zu, der enge Bahnhof ist überfüllt; das Personal kommt bei geringen Verkehrssteigerungen häufig erst um 1—2 Uhr früh außer Dienst.

Des weitern habe die Zentralbahn ihre übernommenen Pflichten gegenüber der Gemeinde Olten zu erfüllen. „Die frequentirteste Straße Oltens, beim Lagerhaus, ist fast den ganzen Tag gesperrt. Durch die Behörden wurde wiederholt in dringendster Weise Abhülfe verlangt und dieselbe vom Direktorium der S.C.B. zugesichert; aber Jahr für Jahr vergeht, ohne daß das Wort eingelöst wird. Jetzt wird der Zustand nachgerade ein unhaltbarer und eine Besserung kann allein ein vollständiger Umbau des gesamten Bahnhofes bringen." Schöne Aussichten für die Zentralbahn! Ließe sich der Bahnhof Olten durch die Schafmattbahn nicht bedeutend entlasten?

— Die Ersparniskasse der Stadt Olten, dieses vortrefflich geleitete Institut der dortigen Bürgergemeinde, machte im Jahre 1890 einen Reingewinn von Fr. 36,086. — Die Bürgergemeinde hat nun in ihrer Versammlung vom letzten Sonntag für denselben folgende Verteilung beschlossen: Zuthcilung an deren Reservefonds Fr. 15,000, Beitrag an das außerordentliche Bauprogramm der Einwohnergemeinde Fr. 10,000, Beitrag an den Zielemarkt Fr. 5000, Anschaffung von Kadettenzeweren Fr. 1535, verschiedene Beiträge an gemeinnützige und wohltätige Vereine Fr. 425, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 1086.

Waadt. Aus Lausanne ist ein italienischer Lithographengehilfe, Namens Bermarsi, Redaktor des italienischen sozialistischen Blattes »L'Italiano a l'Estero« wegen seiner heftigen Angriffe auf die waadtländischen Gerichte und Geschworenen, ausgewiesen worden.

— Die englische Miß Burke, welche in Montreux spektakel hat, kommt übel weg mit ihrer Klage. Die Untersuchung ist so unglücklich für dieselbe ausgefallen, daß der englische Minister und der Konsul bedauern, daß sich Advokat Rambert zu ihrem Vertreter hat wählen lassen. Am meisten wird sich über ihre Einsperrung ihr Mann freuen, der jedenfalls ein schweres Kreuz zu tragen hat.

Zürich. Winterthur. In den Werkstätten der Lokomotivfabrik sind gegenwärtig zirka 20 für die finnländischen Staatsbahnen bestimmte dreiachsige Lokomotiven aufgestellt, die soweit montirt sind, daß deren Ablieferung demnächst erfolgen kann.

— Der Kantonsrat wies nach vierstündiger Diskussion einmütig Schenchzer's Motion betreffend den neuen Wahlmodus für Lehrer und Geistliche ab. — Eine verdiente Schlappe.

— Interessanter Entscheid. Am 21. Mai wurde im Bahnhof Winterthur die 83-jährige Frau Dr. Fällemann von St. Gallen beim Ueberschreiten der Geleise durch den Anprall eines Wagens, der beim Manöveriren rückwärts gestoßen wurde, so schwer verletzt, daß sie nach zehn Tagen starb. Gegen den Lokomotivführer und Heizer des manövrirenden Zuges wurde strafrechtliche Untersuchung eingeleitet, und die Bezirksanwaltschaft stellte gegen die Beiden Anklage wegen Gefährdung des Eisenbahnbetriebes aus Fahrlässigkeit. Das Bezirksgericht von Winterthur sprach am 19. August die Angeklagten von Schuld und Strafe frei, wobei auf die unleidlichen Verhältnisse des Bahnhofs Winterthur aufmerksam gemacht und betont wurde, daß die Behörden an dem Unfall mehr oder weniger eine Mitschuld treffe. Daraufhin beauftragt der Bundesrat die zürcherische Staatsanwaltschaft mit der Appellation: den Bundesrat könne keinerlei Schuld treffen, da er die erforderlichen Vorschriften für den Fahr- und Signaldienst aufgestellt habe, deren Ausführung aber nicht seine Sache sei.

Der Staatsanwalt plädirte vor Obergericht auf Schuldigsprechung und Bestrafung der zwei Angeklagten zu vier Tagen Gefängnis und 30. Fr. Geldbuße. Das freisprechende Urteil wurde aber vom Obergericht bestätigt.

— Vom Weltgericht. Die Stadt Zürich soll nochmals einen Sühneakt an dem Bürgermeister Hans Waldmann vollziehen, kurz vor ihrem Aufgehen in das große Gemeinwesen. Das Komite der Waldmann-Ausstellung hat die Urkunden benutzt, um nach der Burg Dübelstein zu forschen, welche am Abhang des Zürichberges nahe bei Dübendorf, etwa fünf Viertelstunden von der Stadt im Osten liegt. Der ziemlich verwahrloste Hügel bei dem Weiler Gehren ließ Spuren zweimaliger Zerstörung wahrnehmen, Mauerschutt, Fußbodenspuren und Treppenanlagen. Das Komite läßt vortreffliche Zugänge und Anlagen erstellen und den Hügel mit einem erratischen Block samt Inschrift zieren. Das Ganze soll mit einer kleinen Festivität zu Ende dieses Monats dem Stadtrat übergeben werden.

— Nicht in dem Ding sein wollen die Wollishofer. Die Gemeindeversammlung von Wollishofen hat beschlossen, gegen die Vereinigung mit Zürich an das Bundesgericht zu rekurriren.

— Petri Fischzug. Letzter Tage hat Fischer Burkhardt in Männedorf in einem Landgarn 11½ Zentner Brachsmen aus dem See gezogen. Dieselben wurden zu 30 Cts. per Pfund ausgewogen, das macht in einem Zuge 345 Fr.

Ausland.

Deutschland. Zur Beilegung der neuen Freundschaft? In einem ernsthaften Streit zwischen Deutschen und Helgoländern griffen etwa 30 Matrosen ein Café an und demolirten es. Acht Helgoländer sind tot.

— Bei den deutschen Manövern im Elsaß hat ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 105 auf dem Manöverfelde bei Niederschaffolsheim einen Sergeant erschossen. Die Kugel hatte dem Oberst im des Regiments gegolten.

— „Freie Männer sind wir." Wegen „Beleidigung" des jüngsten Söhnchens des Kaisers ist ein Uhrenmacher in Weißenfeld zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

— In Krefeld sind gegenwärtig 10,000 Weber ohne Beschäftigung, hauptsächlich infolge des amerikanischen Schutzzolls gesetzes.

Italien. Rache einer Verläumdeten. In der Kirche Santa Maria e Gesu in Messina wurde, während der Priester die Messe las, ein Mord begangen. Eine verheiratete etwa 30jährige Frau stürzte sich auf einen Mann und brachte ihm vier schwere Dolchstiche in die Brust bei. Der Mann hatte sich gerühmt, mit der Frau, als sie noch ledig war, intime Beziehungen gepflogen zu haben. Das kam ihr zu Ohren und sie beschloß, sich zu rächen. Das Leben des Getroffenen ist nicht zu retten. Die Tat erregte in der Kirche einen ungeheuren Tumult und die Frau wurde verhaftet.

Frankreich. Grevi hat auf dem Präsidentenstuhl ein Vermögen von ungefähr zehn Millionen Franken zusammengehäuft.

— Am Sonntag brannten in Castres, Departement Tran, vier Fabriken und sechs Wohnhäuser nieder. Der Schaden wird auf 1,100,000 Fr. geschätzt. 250 Arbeiter sind brodlos.

England. Auswanderung. Der am 26. August von Buenos-Aires in Southampton eingetroffene Postdampfer hatte eine Menge Leute an Bord, welche sich durch die Vorspiegelungen der Agenten zur Auswanderung nach Argentinien hatten verleiten lassen, dort aber und in Brasilien keine Arbeit hatten finden können. Ihre kleinen Ersparnisse waren natürlich in dem unwirtlichen Lande drauf gegangen. Von allen Mitteln entblößt, mußten sie sich an den britischen Konsul in Buenos-Aires wenden, welcher sie nach London zurückbeförderen ließ.

Rußland. Nach einem Draht bericht aus Batum sind im Laufe dieses Jahres elf russische Schiffe mit Kriegsmaterial durch die Dardanellen gefahren. Im Schwarzen Meere werde eine starke russische Flotte zusammengezogen. Alle Kreuzer der Freiwilligen-Flotte nahme schwere Geschütze für die neuen Festungswerke in Wladiwostok mit. Da die Flotte für die Beförderung der Kanonen nicht ausreichte, wurden mehrere fremde Dampfer gemietet. — Die Türkei wird wieder einmal dran glauben müssen.

Portugal. Nachdem der Regen aufgehört, hat die Weinlese begonnen. Die Ernte ist eine reichliche, die Qualität eine vorzügliche.

Griechenland. Der italienische Postdampfer „Taormina," von Konstantinopel kommend, stieß am 10. Sept. Nachts beim Vorgebirge Lunium auf den griechischen Postdampfer „Thessalia". Der „Taormina" sank sofort; nur der zweite Kapitän und ein Deckpassagier wurden gerettet, etwa 40 Personen sind ertrunken.

Spanien. Infolge von heftigen Regenzüssen trat der Waldstrom Amarguisa (Provinz Toledo) über die Ufer. Die Stadt Consuegra und zahlreiche Dörfer sind überschwemmt, viele Häuser wurden weggerissen. Ein Gerücht spricht von 1500 Menschenopfern.

Amerika. Ein Erdbeben, welches am Mittwoch San Salvador heimsuchte, hat großes Unheil angerichtet. In der Stadt Salvador allein wurden 40 Personen getötet und 50 bis 60 schwer verletzt. In Gefängnis wurden drei Sträflinge, in einer Schule 7 Kinder unter einer einstürzenden Mauer begraben. Im Hospital wurden zwei Lahme in ihren Betten zermalmt. Man befürchtet jedoch ein neues Erdbeben am 21. Sept. dem Tage der Aequinoktien. Von den 320 Häusern Comalapa's stehen nur noch acht. Das Wasser des See's Ilopongo ist wieder wärmer geworden und der Wasserspiegel hebt und senkt sich.

Dem „Herald" wird aus San Salvador Folgendes telegraphirt: Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß beim Erdbeben mehrere hundert Personen getötet worden. Die Schwankungen der Erde waren so stark, daß sich Niemand aufrecht halten konnte; alles legte sich auf den Straßen nieder. Die meisten Opfer sind alte Männer und Frauen, die sich nicht rasch genug aus den einstürzenden Häusern retten konnten.

— Ein praktischer Friedensrichter. Die Taschen einer in Kalifornien an's Land gespülten Leiche enthielten 75 Dollar und einen Revolver. Der Friedensrichter des Ortes verurteilte den Toten wegen Tragens verbotener Waffen zu 50 Dollar Strafe und 25 Dollar Kosten, machte sich sofort bezahlt und beschlagnahmte den Revolver.

Afrika. Die deutsche Expedition Zelewski in Ostafrika ist am 17. August Morgens in Uheda vom Stamme der Wahehe überfallen und vernichtet worden. Vermißt werden vier Offiziere und fünf Unteroffiziere, sowie eine große Anzahl der schwarzen Truppen. (300 Mann.) Die armen Schwarzen wehren sich ja nur ihrer Haut und gegen eine Civilisation, welche sie nur auszubeuten die Tendenz hat.

Seidenstoffe — farbig — weiß u. schwarze —
von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt
Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 5. Sept. von Havre abgegangen, ist am 13. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 16 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Frauenmünsterstrasse - Kappelergasse.
Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. September 1891.

Bezirksgericht Aarau. Graf, Abraham, gew. Gemeindeschreiber, von Rohr aufgetreten. — Müller, Susanna geb. Meier, Samuels, Holzsollers in Suhr — Gautschi, Jakob, Müller zur „mittleren Mühle" in Suhr. — Hemmy, Karl, Gärtner, von Gallingen, Kts. Schaffhausen, in Küttigen. — Händ, Johann Jakob Leo Zimmermann, von Bilgach, Kantons St. Gallen, in Küttigen — (Zurückgezogen.) — Widdi, Felix, Metzger, früher in Buchs, nun in Suhr. Eingaben 17. Oktbr.

Bezirksgericht Zofingen. Weber, Johann, Bauer, von Uerkheim, in Uerkheim. Eingaben 17. Oktbr. — Beu nberger, Johann, von Glashütten, in Mellingen. — Frau Wenge, Christine geb. Marti, von Klingnau, in Baden wohnhaft gewesen. — Jungfrau Seiler, Maria Gratwohlen, in Mellingen wohnhaft gewesen. Eingaben 24. Okt.

Bezirksgericht Brugg. Weg, Baptist, Michels in Bülmenegen. — Frau Baur, Josephine geb. Ebner, Schuhmachers in Sarmenstorf Eingaben 19. Okt.

Bezirksgericht Laufenburg. Hauser, Otto, Eisenbahnkondukteur, von Reinach. Eingaben bis 24. Okt.

Bezirksgericht Kulm. Oeschger, Eduard, Schlosser, von Büren. Ohne Gantsinzen. — Bäckerei-Aktiengesellschaft, Murimatt, vorm. Oeschgen. Eingaben 13. Okt.

Bezirksgericht Lenzburg. Fischer, Albert, Zimmermann, von Möriken. Eingaben bis 13. Oktbr.

Bezirksgericht Muri. Jungfrau Koch, Emma, Sennen von Waltenschwyl, Eingaben 14. Oktober.

Nachgelstag. Bezirksgericht Brugg. Wernly, Johann Rudolf, Samuels, Schreiners-Schuhmacher in Thalheim. Eingaben 12. Oktober.

Stellenausschreibung. Pfarrei Safenwyl. Anmeldungen 28. Sept. — Zweite Pfarrhelfer-Stelle in Muri. Anmeldungen 27. Sept. — Arbeitsschule in Niederlenz. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 22. September.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Unterkulm (neue Stelle). Besoldung Fr. 1000. Anmeldungen 22. Sept — Postpacker in Aarau. Besoldung Fr. 1440. Anmeldungen 29. Sept. Kreispostdirektion Aarau.

Aufforderung zur Rechnungsstellung.

Rechnungen für den **Wiederholungs-Kurs** des **Infanterie-Regiments 20** sind zu richten:

für das **Bat. 58** an den Bat.-Quartiermeister Lieutenant **Biedermann;**
" " " **59** " " " " **Hartmann;**
" " " **60** " " " O.-Lieut. **Huber;**
" den **Regm.-Stab** " " Regm.-Quartiermeister Hauptm. **Alter.**

Die Rechnungen sind spätestens bis den 18. dies einzureichen.

Der Quartiermeister des Infanterie-Regiments 20:
Alter, Hauptmann.

2293]

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug
nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Hauri,** Bäcker, von **Hirschthal,** wird über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:

1) **Mittwoch den 23. September** nächsthin:
   a. **Nachmittags 2 Uhr** im geldstäglichen Hause über die **Fahrhabe;**
   b. **Nachmittags 3 Uhr** im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Hirschthal** über die im **Gemeindsbezirk Hirschthal** gelegenen **Liegenschaften.**
2) **Donnerstag den 24. September, Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthaus zum „Bären"** in **Muhen** über die im **Gemeindsbezirk Muhen** gelegenen **Liegenschaften** des Geldstagers.

Aarau, 11. September 1891.

229₄] **Die Geldstagsbehörde.**

Elémé Weinbeeren,

sehr schön, stielfrei, beste Qualität zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu billigsten Preisen

2285] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Stroh-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Samstag den 19. dies,** Nachmittags 1 Uhr, das sämmtliche **Kantonements-Stroh** an eine öffentliche Steigerung. Sammlung beim „Werkhaus". [2295] **C. Keller-Steiner** in **Zofingen.**

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Unterzeichnete zeigt dem geehrten Publikum zu Stadt und Land an, daß sie ein

Bettwaaren-Geschäft

eingerichtet hat und durch Verbindung eines größern Hauses im Falle ist, allen Anforderungen schnell und billigst zu entsprechen. Zur Anfertigung aller Arten **Bettstücke** hält sie eine schöne Auswahl in

Bettfedern, Flaum, Roßhaar, Bettbarchent, Satenet etc.

Ebenso empfehle mich für **Auffrischung von alten Bettstücken,** welche durch Anschaffung einer Dennerlein Bettfedern „Dampfreinigungsmaschine" neuester Construktion durch ärztliche Gutachten bestens empfohlen, sämmtliche Betten auf's gründlichste gereinigt werden.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Schweizer,
Haus Wullschleger im **Schachen, Aarau.**

Drei amerikan. Obstdörrapparate

neuesten, bewährtesten Systems, wenig Brennmaterial erfordernd und so gut wie neu, sind mit allem Zubehör billig zu verkaufen.

Ebendaselbst **Obst-, Schäl-, Theil-** und **Ringmaschinen** zum Verkauf. Gefl. Anfragen besorgt die Expedition dieses Blattes. [2268

Revision des Lagerbuches
pro 1891.

Die Häuserbesitzer hiesiger Gemeinde, die im Jahr 1891 ältere Gebäude abgebrochen, neue erstellt oder infolge Verbesserungen eine höhere Schatzung verlangen, oder auch solche, die eine tiefere Schatzung wünschen, haben sich bis zum 10 Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland, 11. September 1891.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
Gaß.

2284]

Zu verkaufen: Ab 20 Bäumen die

Mostbirnen,

sogenannte Fäßlibirnen, bei
Adolf Leutwyler, Schuhmacher
in **Oberentfelden.**

2292]

Käs,

per ½ Kilo à 55 Cts., bei Abnahme von wenigstens 2 Kilo à 50 Cts., bei
Jh. Widmer-Küpfel, Wirth,
in **Gränichen.**

2291]

Zu verkaufen: Eine neue

Obstmühle

mit **Presse,** bei
J. Gloor, Mechaniker
in **Birrwyl.**

2236]

Concave & convexe

Brillen,

Loupen, Fadenzähler, Thermometer 2c. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei Bäume dürre

eichene Laden.

Auskunft bei der Expedition. [2279

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 150,000, 100,000, 60,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa

10,000 Treffer

müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.
Nächste Ziehung am

15. Sept. d. J.

Jedes Loos gewinnt successive.
Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police
über Fr. 2000

für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.
Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
von Alb. Bernhard, Zürich.
Bereits zehnjähr. Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! Nur Treffer in baarem Geld!

Nicht mit Torterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10000 Kilo billigst

2275] **Gustav Hoch, Aarau.**

Zu verkaufen:

In der Nähe von Aarau ein älterer brauchbarer, eiserner, zweilöcheriger

Kochherd

mit Bratofen, Dörrofen und Wasserschiff zum billigen Preis von Fr. 30. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2297

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Die solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.
239] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen: Ab 4 Bäumen die

Schwerzbirnen

2240] bei **Fischer-Hunziker** in **Kirchleerau.**

Konkurrenz-Eröffnung

über die

Rohbauarbeiten zum Neubau eines Opperationshauses

für die **kantonale Krankenanstalt** in **Aarau.**

Die Bewerber für die Gesammtübernahme **auf Nachmaß** der **Maurer-, Verputz-, Steinhauer-** und **Zimmermannsarbeiten** werden hiemit ersucht, die Pläne und Pflichtenhefte vom 14. bis 19. September nächsthin bei **K. Moser,** Architekt in **Baden** einzusehen und die Uebernahmsangebote bis zum 20. dies an die Unterzeichnete einzusenden.

Aarau, 10. September 1891.

2270] **Die Baudirektion des Kantons Aargau.**

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern

Hosenträgern
Schirmen
Flocken
Cravatten
Seidenbändern
Corsets
Strickgarnen
Tricotaillen
Spiegeln
Lampen

Brod-Verkauf.

Mache meinen werthen Kunden von Teufenthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das **Brod** in **3 Sorten** liefern werde, nämlich

Weißbrod à 70 Cts. per 2 K. | **Nußbrod** à 60 Cts. per 2 K.
Halbweiß „ 65 „ „ „ | **Schöne Backmeile** von 18 „ an „ ½ K.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Teufenthal, 16. September 1891. [2299] **R. Rauch,** Bäcker.

Coupier-Wein!

Barletta, dickroth, garantirt naturell, per Liter 50 Cts., verschiedene Sorten **rothe** und **weiße Weine**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2286] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Ausverkauf

von **feinstem Tafelsenf** in Töpfen von circa 7,5 Ko. à **75 Cts.** per Ko.
vorzügl. Wagenfett in Schachteln von 1 „ „ 50 „ statt 60
Carbolineum, „ 40 „ per Ko.
Papierkragen, schmale, nur noch in den Nr. 14, 14½ und 16 à 50 **Cts.** per Dutzend.

Regenschirme & Bürstenwaaren

zum Ankaufspreis, bei

2244] **Paul Fueter** in **Köllikon.**

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr. 6. 50
Frauenschuhe,	nieder „ „	„ 5. 70
Frauenbottinen,	„ „	„ 7. —
Mannsschuhe,	Rindleder „ „	„ 7. —
Mannsbottinen,	„ „	„ 10. —
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große	„ 3. —
„ „ „	**Anzüge,** „	„ 28. —

Halblein & Gulluch

in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle",
2172] **Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Aufforderung.

Allfällig noch nicht angemeldete Rechnungen für das **Jugend-** und **Bundesfest** hiesiger Gemeinde sind bis 21. d. Mts. der Schulpflege einzureichen.

Schöftland, 12. September 1891.

2288] **Die Schulpflege.**

Man wünscht ein der Schule entlassenes, starkes und ordentliches

Mädchen (Waise)

bei soliden Leuten zu plaziren. Dasselbe könnte sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2263

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassf und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereiniat, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	"	"	"	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	"	"	"	19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	"	"	"	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	"	"	"	"	100	"	"	"	7
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	60	"	"	"	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	"	"	"	31
Einschläfige Flaumdäbet,	3	"	"	"	"	152	"	"	"	22
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	"	"	120	"	"	"	9
Kindsdeckbettli,	2	"	"	"	"	90	"	"	"	6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr 2. 20. **Hochfeiner Flaum**, pfundweise zu Fr. 5. — [101

Für Lithographen!

Für einen **jungen Mann** aus guter Familie, der eines körperlichen Leidens halber seine Lehrzeit als **Lithograph** unterbrechen mußte, wird Stellung gesucht als **Drucker** mit freier Station in einer **Lithographie** auf dem Lande. Baarlöhnung wird nicht beansprucht.

Gefl. Offerten franko zu richten sub K 3910 an die Annoncen-Expedition (M10008Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Zu vermiethen: Eine heitere

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Keller, bei 2248] **J. Hunsmann-Kleinert** in **Fahr.**

Aarau. Das **Neueste** in **Regenmänteln, Promenades, Räder, Jaquettes, Plüsch, Paletots & Capes.** Rathhausgasse Nr. 49&50

Tricot-Taillen & Blousen, Jupons.

Die neuen

Damen-Confections

für **Herbst** und **Winter**

sind vollständig und in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie.

Tricot-Kleidchen für Mädchen bis 8 Jahren.

Rathhausgasse Nr. 49&50 — **Jaquettes, Regen- und Winter-Mäntel für Mädchen.** **Tricot- und Cheviot-Anzüge** für Knaben. — **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,

sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll

2089] **G. Gyger.** Ofensetzer.

Baumwollspinnereiarbeiter

finden dauernde Beschäftigung in der Spinnerei Matzingen (Thurgau). **Wohnung** und **Pflanzland.** [2259

Zum Kaufe wird angetragen.

Das in der **Gemeinde Schönenwerd** gelegene, zur **Erbschaft** des **Daniel Baldenweg** sel. gehörende

Hofgut,

welches nebst dem **Wohn-** und **Oekonomiegebäude** über **1000 Aren Feld** und **Mattland** und über **200 Aren Wald** umfaßt, wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben. Die schöne Lage der in gewerbrecher Gegend befindlichen Besitzung läßt den Erwerb für einen tüchtigen Landwirth als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Angebote nimmt entgegen **G. L. Etierli**, Fürsprech in **Aarau.** Ueber die Schatzung und den genauen Maßinhalt des Gutes giebt Herr Gemeindeammann **Rüthy** in **Schönenwerd** Auskunft. [2258

Die Wirthschaft auf dem Homberg bei Reinach

empfiehlt sich den **Gesellschaften, Schulen** und **Naturfreunden,** welche diesen **schönsten Aussichtspunkt** im **Aargau** besuchen, angelegentlichst. Eine **neue Hütte,** die für mehr als 300 Personen Platz bietet, **gute Getränke,** worunter **Most, Flaschenbier** und beste **Schweizerweine,** laden von selbst zur Einkehr.

Von Gesellschaften und Schulen wird vorausgehende Anzeige des Besuches erbeten, um denselben je nach Wunsch für **Brod, Wurst** oder **Kaffee** mit **Küchli** sorgen zu können.

2251] **G. Härri,** Wirth.

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel ohne Berufsstörung von **Hodensack-, Leisten-, Schenkel-, Nabel-** u. **Wasserbodenbruch** vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. G. Becker-Langen, Ober-Seebach (Els.); Albrecht, Mühlenbesitzer, Ebersbach bei Löbau (Sachsen) 66 J. alt; Frl. Müllener, Tartegins (Waadt); An. Dietrich, Erpfing b. Landsberg (Bayern); P. Gebhardt, Schmiedemeister, Friedersried, Neukirchen (Bayern). Broschüre gratis.

Man adressire: An die **Heilanstalt** für **Bruchleiden** in **Glarus.**

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Fut-, Wäsche-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik in **Gontenschwyl** (Aargau).

2188]

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen.

B. de S. Brunschwig

(H2801Q) in **Basel.**

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, aber noch sehr gut erhaltenes

Velocipède,

Radhöhe 1,10 Cm. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2300

Gesucht:

3 Instrumente:

B-Cornet.
B-Althorn.
Es-Althorn.

Zu erfragen bei der Expedition. [2278

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Ang. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Eine neue, elegante

Einspänner-Chaise,

ein starker **Zweispänner-Wagen** mit 65 Zentner Tragkraft, eine Parthie 4-sinkige **Stahlgabeln** à Fr. 1. 20 per Stück, so lange Vorrath, und sonstige **landwirthschaftliche Geräthe,** empfiehlt

2305] **Lanz,** Schmied in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein 1jähriger

Stellhund,

von Farbe braun, bei

2302] **J. Frey,** Rudolfs in **Gontenschwyl.**

Zur Jagd!

Hochwildkarabiner, Büchsenflinten, Schrotflinten, Jagdutensilien.

Viele Neuheiten!

Größte und feinste Auswahl.

Billige Preise.

Garantie! (H2435Z)

Neuer Preiscourant gratis.

Knecht's Waffengeschäft, Zürich.

Zu verkaufen:

Ein 1jähriger, schöner

Dachshund,

bei **Rudolf Steiner,** Jakobs,

2303] in **Gontenschwyl.**

Gewundene Perpignan-Peitschenstöcke,

120 Cm. lang mit Leder-Oehr, Ia. à Fr. 1. 20. IIa à 80 Cts.; **Leder-Geißeln** à 10 Cts. bis 40 Cts.;

Perpignan-Bogenpeitschen, Chaisenpeitschen, Flegelkappen, Flegeln in men, Unterbänder

empfiehlt

(Telephon). **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Verloren:

Von Schafisheim bis Suhr ein **Jaquettes (Jäcke).**

Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben im **„Kreuz"** in **Suhr.** [2290

Lehrtochter gesucht

auf Oktober zu einer hiesigen **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen. Auskunft bei der Exped. [2272

Gesucht.

Ein junger **Knecht,** der melken kann, auf den 27. dies. von

2287] **Z. Kuhr,** Gemeinderath in **Gunzenschwyl.**

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel,** bestehend in

Regen- & Radmänteln

Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd, empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

Verwandtschafts-Tafeln

zur **Erbsteuerberechnung,** dargestellt in zwei Stammbäumen, mit Anmerkungen in Bezug auf die Schwägerschaft, sind, so lange Vorrath, à Fr. 1. — zu beziehen bei **Amtsrevisor Diriwächter** in **Zofingen.**

NB. Zur Veranschaulichung der Verwandtschaft **auch für Schulen geeignet.** [2210

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen **Krankheiten des Magens.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Wägißen,

zum Aufschrauben oder mit Haus, gegossen à Fr. 1. 25 bis Fr. 1. 80, von ganz Stahl geschmiedet à Fr. 3. 30 bis Fr. 4. — per Stück; **Riesternbleche** von Stahl per Stück à Fr. 1. 50

Pflugschrauben per Stück à Fr. 3 und Fr. 3. 20 empfiehlt

(Telephon) **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**

Wo, sagt die Expedition d Bl. [2306

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen.

2289] **Meister,** Bäcker, Graben, **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

2309 **E. Huser,** Bäckermeister, **Aarau.**

Gesucht:

In ein Landpfarrhaus ein intelligentes, kräftiges

Mädchen

das noch nie gedient, aber Lust hat, die Hausgeschäfte tüchtig zu erlernen.

Die Adresse ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [2269

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Jüngling** von 18 Jahren wünscht die **Groß- und Kleinbäckerei** zu erlernen.

Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [2274

Lehrlings-Gesuch.

Ein **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** erlernen bei **Johann Hart,** Schuhmacher

2273] in **Schinznach.**

Gesucht:

Ein in ältigenter, braver **Jüngling** als **Metzger-Lehrling** zu sofortigem Eintritt bei

2301] **Landolt,** Metzgermeister, **Aarau.**

Ein arbeitsamer Mann

findet beim Unterzeichneten einen Platz als **Knecht** bei gut m Lohn, zur Besorgung des Viehes und etwas Nachhülfe in der Gerberei.

Rich. Scheidler, Gerber

2298] in **Unterentfelden.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, williger **Knabe** könnte sofort in ein **Tuchwaaren-Geschäft** eintreten, wo er nebst Erlernung der Branche von Anfang an etwas Lohn hätte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2266

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt eine gesunde, starke **Magd** in den 30ger Jahren, welcher man das Hauswesen, das Kochen, die Garten- und Landarbeit anvertrauen kann. Nachfrage beim Verleger. [2250

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit und noch etwas Lohn. Nur solche Jünglinge mögen sich melden, die gute Zeugnisse vorweisen können.

Auskunft ertheilt

2264] **G. Matter,** Müller in **Jasenuyl.**

№ 75. 1891.

Aarau, Samstag, 19. September.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
„ Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Bettag.

Die Zeit ist ernst, in der wir leben. Nicht daß wir befürchteten, der Geist der Weltgeschichte werde unserm Volke schon in nächster Zeit eine schwere Prüfungsaufgabe stellen. Ist der Horizont auch hin und wieder kriegerisch gefärbt, so dürfen wir einstweilen doch immerhin den Friedensversicherungen der Mächtigen dieser Erde noch Glauben schenken. Aber die politische Entwicklung der Dinge hat uns vor große Probleme im eigenen Haus gestellt, bei deren Lösung es sich erwahren wird, ob jene oft gehörte Losung „Einer für Alle, Alle für Einen“ bloße Phrase oder tatkräftige Wahrheit ist. Verzweifeln wir nun auch nicht an dem endlichen Sieg des Guten, so bedrücken uns am Tage der Einkehr bei uns selbst doch ernstliche Besorgnisse. Die Schwere einer trüben Zeit lastet auf uns; Not und Sorge, wohin wir blicken; ein mühseliger Kampf um die Existenz legt sich uns Schritt vor Schritt in den Weg; Klagen über geringe Ernten, über verteuerte Lebensmittel tönen uns von hüben und drüben entgegen; trübe Aussichten auf einen harten Winter umdüstern heute schon manch ein Gemüt. Erheben wir den Blick höher, so tritt uns jene gähnende Kluft immer fürchterlicher entgegen, die unter dem Schutze eines erbarmungslosen Konkurrenzkrieges zwischen der besitzenden und arbeitenden Klasse sich aufgetan. Von Zeit zu Zeit dröhnen Klänge von dem Rollen und Grollen in der Tiefe zu uns herauf und gemahnen uns mit furchtbarem Ernste daran, daß unsere Gesellschaft auf einem Vulkane tanzt.

In christlicher Erfassung der hohen Aufgaben, die dem Gemeinwesen eines gebildeten, edel und human gesinnten Volkes obliegen, haben unsere Behörden und die Besten der Nation ihr Augenmerk ernstlich darauf gerichtet, jene schroffen Gegensätze zwischen Reich und Arm zu vermindern, das Loos der mit Nahrungs- und Existenzfragen kämpfenden Volksklassen erträglicher und menschenwürdiger zu gestalten. Erflehen wir am vaterländischen Bettage Gottes Segen auf ihr Tun und Beginnen herab und geloben wir uns alle, nach Möglichkeit zum Gelingen des guten Werkes beizutragen. Das Schweizervolk soll eine Leuchte werden für alle Völker ringsum, ein Vorbild in den Werken des Friedens und der Nächstenliebe. Glauben wir es, daß es eine besondere Gnade ist, von der gütigen Vorsehung an diesen hehren Posten, auf die hohe Warte des Völkergeschickes und der Völkergeschichte gestellt worden zu sein, und erweisen wir uns dieser Gnade würdig!

Teurer Leser! Ein merkwürdiger Sommer liegt hinter uns. In ganz außerordentlicher Weise haben große Freude und tiefes Leid, Jubel des Volkes und allgemeine Betrübnis, Grund zum Danken und Grund zur Demütigung miteinander abgewechselt. In seltener Pracht und Fülle standen im Frühjahr die Saaten und Gewächse da und schienen ein gesegnetes Jahr zu verkünden, die Hoffnungen des gedrückten Landmannes und mit ihm jedes Menschenfreundes lebten neu auf; bald aber wurden sie durch unaufhörliche Regengüsse getrübt und mancherorts durch verheerende Hochgewitter und Ueberschwemmungen fast gänzlich vernichtet. Dazu kamen erschütternde Unglücksfälle, denn noch war der Schmerzensschrei von Mönchenstein nicht verhallt, so mußten die Freudenklänge der Berner Festtage mit einem schrillen Mißton enden. Ein politisches Schauspiel, wie wir es nicht so bald wieder zu erleben hoffen, hielt eine geraume Zeit das Schweizervolk in Atem und entrollte ein trübes Bild politischer Wirrnisse und unheilvollen Parteizwistes. Auf der andern Seite sind die Herzen des Volkes zu Dank und Jubel entflammt worden bei der Feier der Erinnerung an die Stiftung unseres Schweizerbundes vor 600 Jahren und der Gründung der altehrwürdigen Stadt Bern, unserer eidgenössischen Hauptstadt, vor 700 Jahren. Die allgemeine Teilnahme an der Bundesfeier war der schönste Ausdruck der Liebe zum einen schönen Vaterlande, für dessen Gedeihen wir auch am eidgenössischen Bettage unsere besten Wünsche zum Himmel senden.

Wir wollen es nicht vergessen, welche unschätzbaren Güter uns der Allmächtige geschenkt; wie er mit starkem Arm Volk und Land aufrecht erhalten und in den Zeiten der Not sie errettet aus Gefahr, herausgerissen aus tiefer Schmach, und wie er mitten in den Stürmen der Zeit vor 40 Jahren uns den Bund der Eidgenossen hat erneuern lassen zur Kräftigung desselben und zum Wohle seiner Glieder. Ferne aber sei uns die Ueberhebung, der Hochmut. Wir wollen in stiller Bescheidenheit unsere Pflicht tun im großen Völkerkonzerte und eingedenk bleiben jener erhebenden und tröstlichen Mahnung:

Die Hand am Schwert, im Herzen Gott;
So wird der Schweizer nie zum Spott!

Schweiz.

Bundesstadt. Am Dienstag war Bundesrat Droz Alleinherrscher im Bundesrathause. Welti und Deucher weilen nämlich in den Ferien, Hauser und Schenk als bundesrätliche Delegirte an der Frankfurter elektrischen Ausstellung, Ruchonnet in Lugano im Schooße der nationalökonomischen Kommission betr. die Patenttaxen für Handelsreisende, Bundesrat Frei endlich noch immer im Krankenzimmer.

— **Diplomatisches.** Es sind gegenwärtig alle unsere Gesandten auf Urlaub anwesend: Lardy in Paris, Roth in Berlin, Repli in Wien, Bavier in Rom, Claparède in Washington und Geschäftsträger Bourcart in London.

— **Die Schnapsbrenner.** Am 15. September fand in Bern die ordentliche Generalversammlung des Vereins der schweizerischen Spritbrenner statt. Die in den verschiedenen Landesgegenden gemachten Erhebungen haben ergeben, daß die diesjährige Kartoffelernte größtenteils unter einer Mittelernte ist. Da deshalb nicht genügend inländisches Rohmaterial erhältlich wäre, wurde beschlossen, in einer Eingabe den Bundesrat zu ersuchen, für die Brennperiode 1891—92 die Bewilligung zur Verwendung ausländischen Rohmaterials zu erteilen. Immerhin verpflichten sich sämmtliche Brenner zu jeder Zeit alles ihnen offerirte Rohmaterial zu festgesetzten Preisen zu kaufen.

Endlich wurde beschlossen, den Bundesrat in einer Eingabe zu ersuchen, aus den Erträgnissen der Alkoholverwaltung einen Betrag auszusetzen, um junge Leute im Auslande für das Brennereigewerbe ausbilden zu lassen. —

Ob der Bundesrat da auch noch anbeißt. Bekanntlich zahlt der Bund für ausländischen Sprit blos ca. 35 Fr., während er den inländischen Brennereien 72—75 Fr. bezahlen muß. Das wäre Ueberbene genug. Solcher Privilegien rühmen sich keine andern Produzenten unseres Landes.

— **Schulwesen.** Am schweiz. Gymnasiallehrerverein, der am 4. Oktober in Neuenburg zusammentritt, wird Herr Prof. Fritz Burckhardt von Basel über das Maturitätsexamen referiren. Er stellt folgende Thesen auf:

„Der Staat hat das Recht und die Pflicht, eine an das Ende der Gymnasialzeit und vor den Beginn der akademischen Studien zu verlegende Reifeprüfung anzuordnen. Die Reifeprüfung berücksichtiget das künftige akademische Studium nicht. Die Reifeprüfung soll keine das ganze Unterrichtsprogramm des Gymnasiums umfassende, sondern im Wesentlichen eine Versetzungs- und Abgangsprüfung aus der obersten Gymnasialklasse sein. Die Reifeprüfung wird von den Lehrern der Schüler abgenommen; bei dem Entscheide über die Reife wirken die Lehrer mit; hiebei kann eine Kompensation schwacher Leistungen in einem Fache durch sehr gute Leistungen in andern Fächern eintreten.“

— **Auswanderer-Elend.** Kürzlich wurde in der Berner Poliklinik ein polnisches Mädchen von etwa 18 Jahren vorgestellt mit einem sechsjährigen Schwesterchen. Mit ihren Angehörigen waren diese Leute nach Brasilien verreist; dort starben dieselben aber am gelben Fieber. Die zwei Verlassenen, die nur polnisch sprechen, hatten gerade noch Geld zur Rückfahrt bis Marseille. Von dort machten sie den Weg bis Bern zu Fuß. Die wunden Füße umwickelten sie mit Tuch. Die kleine polnische Kolonie in Bern, zum Teil aus Studenten bestehend, hat sich der Armen angenommen.

— **Schweizer im Auslande.** Die im Westen der Republik Guatemala wohnenden Schweizer haben zu Gunsten der Hagelbeschädigten in der Ostschweiz die schöne Summe von Fr. 1056. 18 zusammengelegt und nach der Schweiz gesandt.

— **Bevölkerung der Schweiz.** Die faktische Bevölkerung der Schweiz wird vom eidg. statistischen Bureau auf Mitte des laufenden Jahres nach den einzelnen Kantonen berechnet wie folgt: Zürich 345,992, Bern 541,743, Luzern 136,017, Uri 17,285, Schwyz 50,102, Unterwalden ob dem Wald 14,924, Unterwalden nid dem Wald 12,691, Glarus 33,659, Zug 23,164, Freiburg 120,862, Solothurn 87,416, Baselstadt 77,198, Baselland 63,084, Schaffhausen 37,724, Appenzell A.-Rh. 54,914, Appenzell I.-Rh. 12,925, St. Gallen 235,463, Graubünden 96,636, Aargau 192,281, Thurgau 106,919, Tessin 127,440, Waadt 255,355, Wallis 102,861, Neuenburg 110,750, Genf 108,399, Schweiz zusammen 2,965,303 (1890: 2,952,928 Seelen).

— **Aufpassen!** Das rauchschwache Weißpulver, wie es nun für die Ordonnanzmunition verwendet wird, besitzt eine weit größere Explosions- und Triebkraft, als das Schwarzpulver; das mußte letzter Tage ein Jäger in Veltheim bei Winterthur erfahren. Derselbe hatte auf dem Manöverfeld bei Gündlikon einige Patronen gefunden; zu Hause angelangt, entleerte er dieselben und füllte eine Patrone, wie sie Jäger brauchen, mit dem Weißpulver, lud damit die Jagdflinte und schoß diese gegen einen Scheitstock ab. Die Ladung zerriß hinten den Lauf der Jagdflinte und nahm dem Jäger die vordere Hälfte des Mittelfingers weg.

In Pfyn bei Häggenschwyl wollte ein Schütze rauchschwaches Pulver aus Patronen, die Kinder nach dem Manöver gefunden, in einer Jagdflintenpatrone auf den Effekt probiren. Beim ersten Schuß sprang der Lauf der Flinte, riß dem Schützen die Hälfte eines Daumenfingers weg und verletzte denselben noch weiter an der Hand.

— **Fridolin Götti's Aufsatz über den Meßmer.** Der Meßmer gehört zu den nützlichen Menschen, weil er am Morgen um 5 Uhr die Glocke läutet, zum Zeichen, daß die bessern Leute noch zwei Stunden schlafen dürfen. Um 11 Uhr läutet er wieder, damit die Bauern auf dem Lande wissen, daß sie bald Hunger haben. Am Abend läutet der Meßmer Feierabend, worauf die kleinen Kinder Ohrfeigen bekommen, wenn sie nicht schnell heimgehen.

Zuweilen wird der Meßmer aber auch schädlich, namentlich wenn er bei Nacht läutet und es dann irgendwo zu brennen anfängt.

Der Meßmer gehört zu dem Amphibien, denn er kann auf dem Lande und in der Kirche leben. Manchmal hält er sich auch in den Wirtshäusern auf, wo er sich durch Sittsamkeit, sanften Sinn und schlechtes Jassen auszeichnet.

Der Meßmer nährt sich von den Hochzeiten und Beichtzeddeln, von den Taufen und von den Toten. An den Toten verdient er am meisten, weshalb er froh ist, wenn viele Gemeinderäte sterben.

Es gibt heilige und scheinheilige, junge und alte, dicke und dünne Meßmer.

Die Meßmer werden viel älter als die Wirte, weil sie ein solides Leben führen müssen und dem Pfarrer ein gutes Beispiel geben.

Manchmal wird der Meßmer auch Siegrist genannt und dann muß er alle Sonntag in die Kirche gehen.

Es gibt katholische und reformirte Meßmer. Die reformirten können nicht so gut lateinisch und besitzen auch nicht so lange Röcke, wie die katholischen. Ein Meßmer darf nicht zugleich Mitglied des Nationalrates sein.

— **Eigener Zucker.** Die diesjährigen Versuche des Zuckerrübenbaues im untern Broyetale werden als bestens gelungen bezeichnet. Die Hektare lieferte einen Ertrag von 25,000 Kg. bis 42,000 Kg. je nach der Varietät. Die ungefähre Rendite betrug pro Hektare 600 Fr. Der Zuckergehalt der Rübe ist je nach der Sorte 12.20 bis 12,82 %. Die Gemeinde Peterlingen habe sich der Gesellschaft gegenüber verpflichtet, jährlich 183 Hektaren mit Zuckerrüben zu bepflanzen. Die Initianten hoffen, die benachbarten Gemeinden werden die Sache ebenfalls fördern und so dürfte Peterlingen die erste Zuckerfabrik der Schweiz erhalten. Wer sich erinnert, daß die Schweiz pro Jahr für circa 20 Millionen Fr. Zucker vom Auslande bezieht, der begreift die Bedeutung eines solchen neuen Industriezweiges.

— **Viehverkehr.** Eine russische Kommission aus Moskau kaufte von Hrn. Burger zum „Grütli“ in Thun 10 Jungstiere zum Durchschnittspreise von Fr. 1300. Herr Nationalrat Redmann in Erlenbach verkaufte letzter Tage einen jungen Zuchtstier um den bis jetzt unerhörten Preis von Fr. 2800 in's Ausland.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 18. Sept. Landwirtschaftl. Verein. Auf den gutächtlichen Bericht der Staatswirtschaftsdirektion gelangt der bildgetirte Staatsbeitrag von Fr. 3000 zur Auszahlung an die aarg. landwirtschaftl. Gesellschaft.

Vermächtnisse. Das Bezirksgericht Zofingen übermacht dem Reg.-Rat die Auszüge aus dem Testament des verstorbenen Hrn. alt Bankdirektor Dätwyler von Aarau, wohnhaft gewesen in Oftringen, zufolge welchem derselbe dem Staate Aargau vermacht hat: 1) Fr. 20,000 zu dem Zweck, damit mit diesem Betrag, sei es aus dem bloßen Zinsertrag, sei es auch durch Inangriffnahme des Kapitals selbst, durch die zuständige staatliche Behörde und nach deren freiem Ermessen Bestrebungen von aarg. Gemeinden oder Ortschaften zur Versorgung ihrer Bewohner mit gutem Trinkwasser unterstützt und gefördert werden. 2) Fr. 20,000 mit der Bestimmung, daß dieser Betrag zur Errichtung und zwar wo möglich speziell zur sorgfältigen und vollständigen Ausstattung der kunstgewerblichen Abteilung eines in Aarau zu erbauenden kantonalen Museums verwendet werde.

— **Brugg.** Hier wurde letzten Montag der dreiwöchige Koch- und Haushaltungskurs beendigt, welcher unter der Leitung der Frau Hegetschweiler aus Ottenbach von 22 Töchtern aus Brugg und Umgebung besucht war.

— **Wynental.** In Oberkulm ist am Dienstag Abends 10 Uhr das Wohnhaus im „Birch“, die „Patrontasche“ genannt, samt aller Fahrhabe abgebrannt. Das Haus war von mehreren Familien bewohnt, von denen die einten ihre Fahrhabe leider nicht versichert hatten. Das Feuer griff so rasch um sich, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten.

— Freiamt. In Muri geht die Diphteritis um, so daß die Schulen geschlossen werden mußten. Aber nicht blos an die Kinder, auch an die Erwachsenen macht sich die hartnäckige Krankheit. In einer Familie sind ihrer vier Personen erlegen.

— Fricktal. Die christkatholische Genossenschaft Wegenstetten-Hellikon hat Hrn. Pfarrhelfer Willi in Rheinfelden zu ihrem Seelsorger gewählt.

— In Wallbach soll am Bettag auf dem Friedhofe Feldgottesdienst stat finden. Die Predigt hält Hr. Pfarrer Saladin von Zürich.

— Der Bau der Linie Koblenz-Stein schreitet laut Mitteilung der Bauleitung in der Weise fort, daß die Betriebseröffnung auf den in Aussicht genommenen Termin, den 1. Mai 1892, wird stattfinden können. Die bei der Planzenehmigung vom schweiz. Bundesrate vorgeschriebenen Aenderungen werden eine Ueberschreitung des Kostenvoranschlages um rund 340,000 Fr. veranlassen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In der Presse wird einer Totalrevision der Verfassung gerufen. Unter den Revisionspostulaten ist die mit Nachdruck betonte Forderung betreffend Schaffung eines Steuergesetzes mit Progression zu nennen. Ein fortschrittliches Schulgesetz soll die Schule heben, ein Armengesetz die Armenpflege besser gestalten. Der Kantonsrat soll vermindert, den unglücklichen Situirten Gemeinden unter die Arme gegriffen werden. Ein letztes Postulat will jeden Stimmberechtigten verpflichten, jeweilen einer öffentlichen Versammlung beizuwohnen, welche zur Besprechung von Landsgemeindevorlagen veranstaltet wird, und zwar bei Buße.

Basel. Ein frecher Bursche, welcher aus der Münchensteiner Katastrophe Vorteil ziehen wollte, indem er auf ziemlich plumpe Weise Entschädigungsansprüche wegen eines angeblich verunglückten Bruders zu erheben den Mut hatte, wurde vom Basler Strafgericht zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

Bern. Thun. (Korresp.) Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich letzten Donnerstags Nachmittags im hiesigen Bahnhofe bei Ausfahrt des Zuges Nr. 101 um 3 Uhr 22 Minuten. Der Basler Gepäckkondukteur Wangler, von Interlaken kommend, wollte, als der Zug schon im Gange war, mit Schriften in der Hand in seinen Gepäckwagen aufsteigen, glitschte aus und geriet unter die Räder. Der Unterschenkel des rechten Beines wurde ihm beim Knie abgetrennt, sowie auch der Oberschenkel noch theilweise aufgerissen, abgesehen von innern Verletzungen. Der Unglückliche wurde sofort in den Spital Thun transportirt, wo er Abends halb 9 Uhr, zwei Stunden nach der Operation, gestorben ist.

— Der Regierungsrat des Kantons Bern ladet das Berner Volk zu einer Liebessteuersammlung für die durch Hochwasser schwer heimgesuchten Gegenden des Kantons ein. Am fürchterlichsten hausten die Wildwasser im obern Emmental, in den Gemeinden Schangnau, Trub, Trubschachen, Langnau, Röthenbach und Eggiwyl. Der Wasserschaden beläuft nach amtlicher Schatzung in diesen Gemeinden auf nahezu 400,000 Fr., wovon auf die kleine und arme Berggemeinde Schangnau allein 203,000 Fr. entfallen. Wie immer hat es auch diesmal viele ärmere Leute betroffen, von denen manche auf ihren verschuldeten Heimwesen sich nicht mehr werden halten können, wenn ihnen nicht nachdrückliche Hülfe zu Teil wird.

— In Walkringen verstarb dieser Tage Herr Pfarrer A. Rütimeyer im Alter von 71 Jahren. Der Verstorbene war ein vorzüglicher Kanzelredner und gewissenhafter Seelsorger; auch als Ornitholog war er geschätzt und hat oft an Ausstellungen als Preisrichter mitgewirkt.

— Spiel mit Schießgewehren. Letzten Sonntag war im Steinbach in der Nähe der Tiefenaubrücke die Familie des Fabrikant Künzli in Langenthal auf Besuch. Die zwei Knaben derselben durchsuchten einen mit alten Gerätern angefüllten Raum und fanden daselbst eine alte Flinte, die unglücklicherweise geladen war. Plötzlich knallte ein Schuß. Bestürzt eilten die Hausbewohner herbei und fanden den jüngern der Knaben, 9 Jahre alt, in seinem Blute liegend. Der losgegangene Schrotschuß hatte ihm den Schädel zerschmettert und der hoffnungsvolle Knabe verschied nach einer halben Stunde. Der überlebende Bruder konnte vorderhand über den Hergang des Unglück nichts Bestimmtes auslagen, da er vor Furcht und Schrecken ganz verwirrt war. Ein Knecht soll die Flinte vor Wochen zum Wegschuß von Spatzen und Krähen benutzt und sie nachher bei Seite gestellt haben, wo sie unbeachtet blieb, bis die beiden Knaben sie fanden.

— Noch Einer. Vorigen Freitag hantirte in Büetigen bei einem „J'Absetz" Landwirt Knuchel mit einem alten Gewehr, von dem er nicht wußte, daß es geladen sei. Plötzlich ging ein Schuß los, der den 23-jährigen Fritz Jordi so unglücklich in den Kopf traf, daß derselbe auf der Stelle starb. Knuchel machte von dem Vorfall selbst Anzeige bei der zuständigen Behörde.

Glarus. Zwei Glarner Brüder sind am 29. August per Velozped von Basel aufgebrochen und haben ihren Weg über Solothurn, Genf, Lyon nach Marseille und von da der Riviera entlang über Nizza nach Genua, Mailand, Bellinzona, über den Bernhardin nach Chur und zurück nach Glarus genommen. Fünf Tage haben sie auf die Besichtigung der von ihnen besuchten größeren Städte verwendet und während 11 Tagen das Stahlroß in Bewegung gesetzt.

Graubünden. Im Lugnez, wo man überhaupt mit der Ernte zufrieden ist, erntete ein Bienenzüchter von 14 Stöcken 100 Kilo Honig im Werte von 300 Fr. Bei uns siehts gegenteilig aus.

— Gute Kunde. Im Veltlin sehe es mit Bezug auf die Weinernte recht hoffnungsvoll aus und man könne getrost auf einen guten Tropfen zählen.

— Zwischen Bergün und dem Stein auf der Albularoute stürzte am 17. Sept. eine Postkalesche infolge kleiner rollender Steine in ein Tobel. Zwei fremde Damen, Frl. Lehmann aus Bern und Gregor aus England, sind tot, zwei Passagiere schwer und zwei leicht verwundet. Der Postillon und die Pferde blieben fast unversehrt auf der Straße.

— Bei Seta ob Langwies suchten am Sonntag drei Knaben im Alter von 8—15 Jahren Edelweiß; der eine stürzte von einer Felswand in die Tiefe, ein zweiter wollte nachsehen, was dem Kameraden begegnet sei, und erlitt ebenfalls. Den dritten, einen achtjährigen Knabm, konnten am Fuße der Felswand Vorübergehende, welche das Herabstürzen der beiden Ersteren mit Schrecken erblickt hatten, durch Zeichen zum Zurückweichen bewegen, sonst hätte auch dieser das Schicksal seiner Kameraden geteilt. Die beiden Leichen wurden in sehr verstümmeltem Zustande aufgehoben. Der eine der Verunglückten war das einzige Kind einer Witwe.

Obwalden Das alljährlich wiederkehrende große Schwingfest auf dem Brünig findet Sonntag den 27. September statt.

St. Gallen. Zolltarif. Eine vom Gewerbeverein Berneck auf letzten Sonntag einberufene Volksversammlung zur Besprechung des neuen Zolltarifs hat nach einem klaren und gemeinverständlichen Vortrag des Herrn Nationalrat Tobler einstimmig beschlossen, mit aller Kraft für den Tarif einzutreten.

Schwyz. In Seewen wurde in der Nacht vom 14./15. September ein Italiener von Landsleuten, die miteinander in Raufexei geraten waren, lebensgefährlich gestochen. Die Täter sind entwichen.

Solothurn. Was kraucht dort im Gebusch herum? Wie das „Olt. Tagbl." meldet, tagte letzten Sonntag im Bahnhof Olten eine Anzahl schweizerischer Journalisten. Von ca. 70 bis 80 Geladenen folgten etwa sieben oder acht dem Rufe. Was verhandelt wurde, darüber weiß das genannte Blatt nichts zu berichten. Ist man erfährt, Meister Ueli von der „Buchzeitung" habe zu dem Konklium den Ruf erlassen.

— „Schnabis". Durch ein Initiativbegehren wird hier verlangt, daß der Kleinverkauf gebrannter Wasser zum kantonalen Monopol gemacht werde. Das Begehren will den Kleinverkauf über die Gasse nur einer bestimmten Anzahl von staatlichen Verkaufsstellen gestatten, die bezüglich der Preise und der dem Spritt vorgenommenen Mischungen unter staatlicher Kontrolle stehen sollen. Der Feinsprit soll diesen Verkaufsstellen nur vom kantonalen Finanzdepartement und zu den von der eidgenössischen Verwaltung berechneten Preisen mit einem kleinen Zuschlag geliefert werden.

— Olten. Der Urheber des Diebstahls auf dem „Säli" ist in der Person eines Paul Riß, Uhrmacherlehrling von Brittnau entdeckt und verhaftet worden. Die gerauten Gegenstände, goldene Uhr samt Kette und Anderes, fanden sich noch unversehrt in seinem Besitz. Der Versuch, Uhr und Kette in einem Geschäfte in Olten zu verkaufen, führte zur Entdeckung des Diebes, der übrigens der Polizei nicht unbekannt ist, da er u. A. bei Anlaß des Gesangfestes in Brittnau seinem eigenen Lehrherrn eine Bankote von 50 Fr. gestohlen und 30 Fr. davon verschwindelt hat, die dann von seinem Vater, einem armen Taglöhner, ersetzt wurden.

Tessin. Der gewesene Professor der italienischen Literatur am Lyceum in Lugano, Giov. Visocardini, trotz seiner 70 Jahre ein leidenschaftlicher Jäger, ist im Valle del Campo Vallemaggia am Cramvarola von einem Felsen etwa 20 Meter hoch hinabgestürzt. Der treue Jagdhund lief einer Sennhütte auf italienischem Boden zu und holte Leute, welche den Leichnam, nachdem ihn eine Amtsbehörde besichtigt, in's Tal trugen.

— Die Sammlung von Beiträgen zur Herausgabe der Respini'schen Geschichte des Tessins hat bereits den Betrag von 4500 Franken überschritten.

Wallis. Bei Ausgrabungen auf dem Platze des alten Tempels Jupiter beim Hospiz auf dem großen St. Bernhard haben Arbeiter eine sehr fein gearbeitete und gut erhaltene Statue dieses Gottes gefunden. Sie hat eine Höhe von etwa 40 Centimeter. Auch Medaillen und eine einen Löwen in Bronze darstellende kleinere, 10 Centimeter hohe Statue kamen zum Vorschein.

— Mit dem Ertrag der Reben im Wallis steht es schlimm. Die diesjährige Weinernte im Kanton wird bloß ein Viertel bis ein Drittel des sonstigen Durchschnittsertrages liefern. Es bedeutet dies einen Ausfall von 4 bis 5 Millionen Franken.

Zürich. Judenknechte. Der „Edgen. Verein" sendet Agenten in die Häuser, um Stimmen zu werben für das Referendum gegen die Zentralbahn-Verstatlichung. Um die Unterschrift zu erlangen, schweseln diese den Leuten allen möglichen Unsinn vor.

— Grimmbart Scheuchzer, der mehr oder minder berühmte „Doktor z'Bäll" wurde im Kantonsrat von Nationalrat Forrer bitter abgeführt. Scheuchzer wollte nämlich, daß die Bestätigungswahlen der Lehrer und Geistlichen durch die Ueue vorgenommen werde, welches Begehren sich als die reinste z'Lebwercherei herausstellt. Forrer sagte u. A.:

„Warum bringt jetzt Scheuchzer die Sache wieder, die ohne jede Dringlichkeit ist? Die Zeitung Scheuchzers hatte lebhafte Fehde gegen Pfarrer Schuepp und Lehrer Mag. bei welchem Anlasse er schrieb, er werde ein Initiativbegehren gegen die Geistlichen und Lehrer „z'weg machen." Bald darauf brachte das Blatt den Text einer Initiative und Scheuchzer äußerte, auch er wolle den Schulmeistern aufs Christkindli etwas Hübsches einbrocken. Die Nachfrage nach den Bogen war, wie es scheint nicht sehr stark; die Kosten wurden vielleicht zu hoch befunden. Die 5000 sind nicht da und nun soll der Kantonsrat nachhelfen. Scheuchzers Motive waren im ganzen Handel höchst persönliche." Im Verlauf der Rede sagte er Scheuchzer noch, daß er nichts weniger als ein Engel sei und keine Ursache habe, über die politischen Schulmeister dreinzuhauen. — Ein kurliger Fink dieser Scheuchzer.

— Behufs gemeinsamen Vorgehens der beiden großen politischen Parteien des Kantons Zürich bei Erledigung der am 18. Oktober nächsthin zur Abstimmung kommenden eidg. Fragen des Zolltarifs und des Banknotenmonopols haben die Präsidenten des liberalen und des demokratischen Zentralkomites sich dahin verständigt, den genannten Kollegien vorzuschlagen, mit Ja zug auf den Zolltarif eine gemeinsame Kundgebung für Annahme zu erlassen, dagegen mit Bezug auf das Banknotenmonopol getrennt vorzugehen. Zwar werden die Demokraten und die Liberalen für Annahme des Banknotenmonopols stimmen, allein die einen tun es, indem sie dabei die Absicht haben, eine Bundesbank mit diesem Monopol auszurüsten, während die Neigungen der andern mehr auf eine Privatbank tendiren.

Ausland.

Deutschland. Leben wir wirklich im 19. Jahrhundert? Wegen „Beschimpfung der christlichen Kirche" infolge eines in „Kladderadatsch" veröffentlichten Bildes „Simpelfang in Trier" ist gegen den verantwortlichen Redakteur des Blattes, Joh. Trojan, das Stafverfahren eingeleitet worden.

— Ueber Einführung eines Panzers für die Infanterie verlautet Folgendes: Einen Schutz vor den Verletzungen durch Gewehrkugeln dem Infanteristen während des Ausmarsches zum Gefecht und während des Kampfes selbst zu geben, soweit dies ohne Verhinderung der Bewegungsfreiheit möglich ist, ein Verlangen, welche bei der riesigen Vernichtungskraft, welche den modernen Ordonnanzgewehren der europäischen Heere innewohnt, immer mehr zur Geltung gelangt. Nunmehr erscheint die Frage der Lösung näher gerückt, indem die Fortschritte in der Stahl- und Eisenhärtung es gestatten, sehr dünne Stahlplatten mit geringem Gewichte herzustellen, welche zerlegbar und beweglich eingerichtet, von Soldaten auf dem Tornister mitgenommen und vor dem Uebergang in's Gefecht, auf Vorposten u. s. w. über die Brust geschlagen werden. Es ist wahrscheinlich, daß bald praktische Versuche mit größeren Abteilungen zur Manövrerzeit mit diesem neuen Deckungsmittel vorgenommen werden. — Unsern Stahlkugeln wohl nicht widerstandsfähig genug.

Frankreich. Mit dem letzten September läuft die Frist ab, binnen welcher die Verweltlichung aller staatlichen Knaben-Primarschulen durchgeführt sein muß. Vom 1. Oktober an dürfen keine Ordensbrüder mehr an diesen Stätten wirken. In den Mädchenschulen ist die Durchführung noch minder weit vorgeschritten; neben 16,777 weltlichen sind immer noch 6551 von geistlicher Seite geleitete Schulen; weltliche gemischte Schulen (Knaben und Mädchen) gibt es 18,522. Die gegenwärtige Regierung legt keinen Wert darauf, die Verweltlichung dieser Primarschulen sehr zu beschleunigen. Der Papst hat sich gegen den Dreibund erklärt und die französischen Machthaber wünschen nun ein schroffes Vorgehen zu vermeiden.

— Saubere Bande. Die ungetreuen Beamten, welche die Waggons der Nordbahn bestohlen hatten, kamen in Beauvais zur Aburteilung. Zwei Stationsvorsteher erhielten je 2 Jahre, zwei Kontroleure 1½, sechs Kondukteure, bezw. ihre Frauen wegen Hehlerei 1 Jahr bis 2 Monate Gefängnis. Die Gerichtsverhandlungen brachten noch viele andere Diebstähle an den Tag, die neuen Prozessen rufen werden.

Oesterreich-Ungarn. Eine gewaltige Feuersbrunst hat in Török Szent Miklos (Ungarn) 180 Häuser zerstört.

— Bei den ungarischen Manövern wurde auf einen Hauptmann von einigen Soldaten scharf geschossen. Er blieb verschont, aber der nebenstehende Zugführer wurde verwundet.

Italien. Dem Oberstaatsanwalt von Florenz, Senator Colavietri, welcher in einem Salonwagen nach Rom fuhr, ist auf der Reise eine Nikelatasche mit Preziosen und Wertpapieren im Wert von 40,000 Fr. gestohlen worden. Der Zugführer und zwei Kondukteure sind verhaftet.

— In Genua streiken 500 Gerber und verlangen Lohnerhöhung und Abschaffung der Nachtarbeit.

— In Rom sind 600 spanische Pilger unter Führung des Bischofs von Tortosa angekommen.

Belgien. Nach fünftägigen Beratungen und Redeergüssen ist letzten Samstag Abend der internationale katholische Kongreß in Mecheln geschlossen worden. Abermals haben der Batikan und die hohe katholische Geistlichkeit auf ihm der Versuch gemacht, sich der sozialen Bewegung zu bemächtigen und die Arbeitermassen der Kirche dienstbar zu machen. Bekämpfung des gottlosen, die Kirche verachtenden Sozialismus auf allen Gebieten, Schaffung von wohlgesinnten Arbeitervereinen, Syndikaten, kooperativen Genossenschaften, Spar- und Wohlfahrtsvereinen, von Schutzkomitées für Errichtung besserer Arbeiterwohnungen und zur Bekämpfung des Genusses geistiger Getränke, Einführung unbedingtester Sonntagsruhe, und vor Allem die geistige Knechtung der Nation zu Gunsten der Kirche durch die Oberherrschung der Schule, durch die geschlossene Bekämpfung der freien Wissenschaft, der Kunst, der liberalen Presse, der Literatur und der Schaubühne — das ist das Rezept der Lösung der sozialen Frage auf katholischer Grundlage.

Spanien. Wassernot. Die Verheerungen infolge Ueberschwemmung in der Provinz Toledo übersteigen alle Begriffe. Nähere zu die ganze Bevölkerung ist umgekommen; schon jetzt spricht man von über 2000 Toten. An Gossvieh gingen 4000 Stück zu Grunde; das Wasser riß alle Ställe fort. In den Städten ist das Unglück nicht kleiner als in den Dörfern. Das Elend ist unbeschreiblich. Die Regierung muß ausgiebig Hülfe senden, wenn nicht eine Hungersnot eintreten soll.

— Der von der Regierung nach Consuegra abgesandte Delegirte bestätigt, daß 600 Häuser zerstört sind und die Zahl der Opfer 2000 übersteigt. Ein Dekret eröffnet eine Nationalaufskeption. Die Regentin hat sich mit 100,000 Fr. eingeschrieben.

Nach neuern Berichten beträgt die Zahl der Toten 3000.

Rußland. Während des nächsten Monats sollen nicht weniger als 874 adelige Güter auf Betreiben der Staatsbank, welche Hypotheken auf dieselben besitzt, öffentlich versteigert werden. Diese Güter liegen in 39 Gouvernements des europäischen Rußlands. Nichts könnte besser die furchtbare Not des Landadels in Rußland beleuchten.

Asien. „Nütz neus." In Langchow (China) schaarten sich 20,000 Personen zusammen, um die Legung des Telegraphen zu verhindern. Sie verbrannten 10,000 Telegraphenpfähle und vernichteten die Arbeiter. Es bildete sich eine geheime Gesellschaft, um den Bau von Telegraphenleitungen in der Provinz Hunan zu verhindern.

Amerika. Aus Denver, Colorado, wird gemeldet, daß unweit der Stadt eine über den Biber-River führende Eisenbahnbrücke einstürzte, als ein Personenzug darüberfuhr. Sechs Tote und zwanzig Verwundete.

— Man schätzt die Baumwollernte der Ver. Staaten für das Jahr 1891 auf 8,652,579 Ballen. Darnach würde dieselbe die höchste bisher erzielte Ernte um 1,341,275 Ballen übersteigen.

Im Ausverkauf

Buxkin, Halblein und Kammgarn

für **Herren-** und **Knabenkleider** à Fr. 2. 45 Cts. per Meter bis Fr. 8. 45, reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter Franko-Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern. Erstes schweizerisches Versandtgeschäft

Oettinger & Comp. in **Zürich.**

P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Das Gute bricht sich Bahn!

Wohl selten hat ein Heilverfahren bei uns so schnelle Aufnahme gefunden und soviel Anerkennung gewonnen, wie die „Sanjana-Heilmethode". Fortwährend erhalten wir neue Beweise von der durchgreifenden Wirkung dieses Heilverfahrens auf allen Krankheitsgebieten. An die lange Serie der hier bereits zur Veröffentlichung gelangten amtlich beglaubigten Atteste schließt sich heute wiederum ein neues Zeugnis, welches der Direktion des Sanjana-Institutes zu Egham (England) von hochstehender Seite um Interesse anderer Leidender ausgestellt wurde. — Frl. Marie von Hanstein zu Königsberg (Pr.) Tragheimer Kirchenstraße 48 schreibt: "Der Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) pflichtet. Kaum glaubte ich, daß bei meinem schweren, schon so tief eingewurzelten Lungenleiden noch Hülfe möglich wäre, und doch hat mich Ihre Behandlungsmethode vollständig wieder hergestellt. Ich fühle mich vollständig gesund und werde mich stets des Sanjana-Institutes mit innigster Dankbarkeit erinnern und sollte mich noch später etwas an mein früheres Leiden mahnen, so weiß ich, daß diese für jeden Menschen so wohlthätige Kraft mir sichere Hülfe bringt. Möge mein Zeugnis so weit wie möglich Verbreitung finden. Dieses ist mein aufrichtigster Wunsch und daher auch die Bitte, dasselbe zu veröffentlichen.

Es unterzeichnet sich mit der größten Hochachtung Marie von Hanstein."

Die „Sanjana-Heilmethode" bewirkt ihr so zuverlässige Wirksamkeit bei allen leidenden Nieren-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man beziehe dieses bewährte Heilverfahren jederzeit gänzlich bekenfrei durch den Zeherter der „Sanjana-Company", Herrn W. Fischer in Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12 September 1891.

Bevormundung Joder. Herzog, Emilie. Tochter des jüngst † Cölestin Herzog, zum „Kaler" in Ermetzhaben, zur Zeit in der Heil- u. Pflegeanstalt Rosegg, Kts. Solothurn

Schulden- und Bürgschaftsstrafe. Joder. Oberst, Hermann, alt Weibel, von Dättwyl † Eingaben 24. Okt. Rheinfelden. Spielmann, Martin, von Magden † Eingaben 12 Oktbr. **Zofingen.** Dätwyler, Samuel, alt Bankdirektor, von Koran, zuletzt wohnhaft gewesen in Ostringen. Haumann, Friedrich, gew Schmied, von Unterendingen, wohnhaft gewesen in Kölliken. Eingaben 24. Oktober.

Benefiz-Inventarerkl. Aarau. Hobler, Eduard, Kaminfeger, von Aarau Eingaben 17. Okt **Joder.** Brüllmeier, Josepd, älter, Maurer, von Mettingen. Eingaben 24 Okt. **Muri.** Räber, Kloß, Decker, von Gengenschwyl. Eingaben 14. Oktober **Rheinfelden.** Meier, Joh Jakob, von Oberendingen, gew. Dienstknecht in Möhlin † **Zofingen** 12 Oktober. **Zofingen.** Feltz gewes. Baumwollfabrikant, von Zofingen. — Rüegger, Jakob, gew. Gemeindeammann von Dorfmerwald Eingaben 24 Oktober

Geldstäbs-Rückzüge. Aarau. Kistler, Johannes, Sohn, alt Gberrath, Posamenter, von Densdören, in Amerika. **Zofingen.** Lauber, Joh. Evangelist, von Oeschgen. **Zurzach.** Ecne, Engelbert, Großen in Felsenau, Ebe Lenzgern.

Rehabilitation. Muri. Item, Joseph, gew Fabrikaufseher in Muri-Wey. **Vermögensausfolgungsbegehren. Zurzach.** Geschwister Sinn, Marie und Emil, aus Wimpfen, in Klingnau. Einsprachen 13. Oktober.

Einladung
zum Besuche der landwirthschaftl. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt **Anfangs November** und endigt im **März 1892.** Die Kosten für Verpflegung betragen per Tag **Fr.** 1. 50. Für Unterkunft sowie für die Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten.

Nähere Auskunft über Einrichtung der Schule, über das Kosthaus, über Stipendien ꝛc. ertheilt Herr **Rektor Abt** in **Künten**, woselbst auch die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs bis zum 20. **Oktober** nächsthin einzureichen sind.

Der Tag der Eröffnung der Schule wird später bekannt gegeben.

Aarau, 14. September 1891.

2330] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Aarau.	Das **Neueste** in **Regenmänteln, Promenades, Räder, Jaquettes, Plüsch, Paletôts & Capes.**	Rathhausgasse Nr. 49&50
Tricot-Taillen & Blousen, Jupons.	Die neuen **Damen-Confections** für **Herbst** und **Winter** sind vollständig und in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher um gefälligen Besuch unserer Magazine. **Gamper & Cie.**	**Tricot-Kleidchen** für **Mädchen** bis 8 Jahren.
Rathhausgasse Nr. 49&50	**Jaquettes, Regen- und Winter-Mäntel für Mädchen. Tricot- und Cheviot-Anzüge für Knaben.**	**Aarau.**

Auf bevorstehenden **Bettag** empfehlen wir ein

schmackhaftes Mittagessen mit Forellen

sowie **Kaffee, Strübli** und **Aepfelküchli.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2325] **Familie Stirnemann** zum **„Bad"** in **Gränichen.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein Wohnhaus

in **Aarau** an der **Laurenzenthorstraße** gelegen, zweistöckig, gut und schön gebaut, konfortabel eingerichtet. Im Parterre zwei große, helle **Geschäfts-Lokale.** Vorzügliche Geschäftslage.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

2311] **Max Schmidt,** Fürsprech und Notar in **Aarau.**

Hiemit empfehle mein **neu angelegtes** und **schön ausgestattetes Lager** in **seinen**

Damen-Kleider-Stoffen

neuesten Genres und solider Qualität,

Merinos & Cachemires, per M. 1 Fr. 70 bis 7 Fr.,

Bukskins & Halblein,

Fertigen Knaben-Anzügen,

Jupons, Schürzen, Hemden,

Châles, Foulards, Spitzen,

Knöpfen

in **Perlmutter, Metall, Glas** und **Stoff** in **größter Auswahl.**

Versandt franko auswärts.

Telephon. **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Stroh-Steigerung.

Unterzeichneter bringt am **Samstag den 19. dies,** Nachmittags 1 Uhr, das sämmtliche **Kantonements-Stroh** an eine öffentliche Steigerung.

Sammlung beim „Werkhaus". [2295] **C. Keller-Steiner** in **Aarau.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unbehelfe, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Beseitigt den Organismus, hilft Krämpfen fern. Selbst vom geschwächsten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preis gekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit rother Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Brod-Verkauf.

Mache meinen werthen Kunden von Teufenthal und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich von heute an das **Brod** in **3 Sorten** liefern werde, nämlich

Weißbrod	à 70 Cts.	per 2 K.	Ruchbrod	à 60 Cts.	per 2 K.
Halbweiß	„ 65 „	„ „	**Schöne Backmehle** von 18 „	an	„ ½ K.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Teufenthal, 16. September 1891. [2299] **R. Mauch,** Bäcker.

Revision des Lagerbuches pro 1891.

Die Häuserbesitzer hiesiger Gemeinde, die im Jahr 1891 ältere Gebäude abgebrochen, neue erstellt, oder infolge Verbesserungen eine höhere Schatzung verlangen, oder auch solche, die eine tiefere Schatzung wünschen, haben sich bis zum 10. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland, 11. September 1891.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.

Der Gemeindeschreiber:

2284] **Gall.**

In Suhr zu vermiethen:

Eine geräumige, sonnige

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern sammt Zubehör. Bei wem, sagt die Exped. [2316

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	5/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für **Vorhänge**		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1. 10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben, Aarau.

2267]

Nächste Woche werden ab **Station Kölliken** eine Waggonladung **schöne**

Kartoffeln

ausgewogen à **Fr. 9. 50** per 100 Kl. gegen baar.

Bestellungen nehmen inzwischen entgegen **R. Suter-Suter,** Schreiner und **Rud. Vogel,** Wagner in **Kölliken.**

2329]

---

50 Sester gut gereinigtes

Saatkorn

(weißer Schlegel) verkauft

2323] **Karl Lüthy** in **Fendschikon.**

Woll-Garne.

Unser **Lager** in **Woll-Garnen** jeder Art ist vollständig assortirt und empfehlen wir zu den billigsten Preisen sämmtliche

Strick-Wollgarne,

sowie **Terneau-, Castor-, Orient-, Persische-, Coralien-, Strauß-, Gobelin-, Châle- u. Smirna-Wolle.**

Spezialität in

Hamburger-Strickwolle.

Schwestern Förderer.
vormals **C. Corali-Stahl,**
2324] Rathhausgasse 20, Aarau

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1353] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L.
Hallauer, rothen Ia. à 70 und 80 Cts.
Weißen Oberhallauer à 45 und 50 Cts.
Weißen hiesigen à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fläschchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende** Qualität nehme auf **meine** Kosten zurück.

2744] **Moser,** Metzger, **Schaffhausen.**

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt **Freitag** den **25. Sept.** nächsthin, Nachmittags, an Ort und Stelle an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

				Ster	Wellen
1)	**„Waldgraben"**	11½ Uhr:	**Eichenholz**	6	135
2)	**„Fuchshubel"**	12½ „	**Eichenholz**	7	—
3)	**„Rothtanne"**	1 „	**Tannenspältenholz**	19	280
4)	**„Riesenberg"**	2 „	**Tannenspältenholz**	2	—
5)	**„Im Weißtanne"**	3 „	**Tannenholz**	12	—
6)	**„Ob dem Steinenwald"**	4 „	**Tannenholz**	18	—
7)	**„Sandebene"**	5 „	**Eichenholz**	7	—
8)	**„Uerkenberg"**	6 „	**Eichenholz**	7	—

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Uerkheim, 18. Septbr. 1891. [2327] **Der Gemeinderath.**

Größtes Lager
in

Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben von

Fr. 1. 35 an per ½ Pfd.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Solothurn — Olten — Lausanne.

Zum Kaufe wird angetragen:

In Folge Erbtheilung ein in **Aarau,** auf dem **Kirchplatze** gelegenes

Wohnhaus

von Stein, mit Träm- und gewölbten Keller, dreistöckig, im Erdgeschoß großes **Geschäftsmagazin,** großer Doppelestrich, Trinkwasser im Hause.

Angebote sind bis 10. Oktober l. J. dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.

Der Erbschaftsliquidator:

2314] **Max Schmidt,** Fürsprech und Notar in Aarau.

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Mina Blume,
vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

2326]

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:

Ein

Wohnhaus,

in welchem bis jetzt eine **Wirthschaft** betrieben wurde, mit **Baumgarten** und **Garten,** nebst einigem **Wirthschaftsmobiliar,** in einer Ortschaft in der Nähe von Lenzburg. — Bedingungen günstig.

Auskunft ertheilt

2317] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

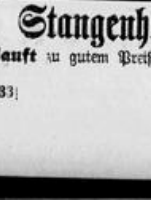
Ueber die aus der **Erbschaft** des Herrn **Joh. Spirgi,** Pintenwirth sel., von **Unterkulm,** noch vorhandenen, in gutem Zustande befindlichen circa

20 Weinfässer,

3 bis 20 Hektol. haltend, wird öffentliche Steigerung abgehalten: Am **Freitag den 25. September** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, beim **erbschaftlichen Hause.**

Namens der Erbschaft Spirgi:

2332] **J. R. Heuberger.**



HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der

Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität,** comfortablen **Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz **Nr. 12.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Typchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

33]

Aufforderung.

Allfällig noch nicht angemeldete Rechnungen für das Jugend- und Bundesfest hiesiger Gemeinde sind bis 21. d. Mts. der Schulpflege einzureichen.

Schöftland, 12. September 1891.

2288] **Die Schulpflege.**

Günstige Gelegenheit!

Obligationen der Stadt Antwerpen, zu 2½ % verzinslich, welche unbedingt längstens 1910 mit **Fr. 110.** zurückbezahlt werden und jährlich an sechs Ziehungen Theil nehmen, verkaufe, so lange Vorrath, gegen 23 monatliche Zahlungen à Fr. 5. — mit sofortigem Spielantheil.

2312] **Bureau Plüß** in **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ab 20 Bäumen die

Mostbirnen,

sogenannte Fäßlibirnen, bei

Adolf Lenzinger, Schuhmacher

2292] in **Oberentfelden.**

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10 000 Kilo billigst

2275] **Gutknecht Hoch, Aarau.**

Käs.

per ½ Kilo à 55 Cts., bei Abnahme von wenigstens 2 Kilo à 50 Cts., bei

Jh. Widmer-Käppli, Wirth,

2291] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Eine neue

Obstmühle

mit **Presse,** bei **J. Gloor,** Mechaniker

2296] in **Firmenich.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 20 — 30 Wagenladungen

Mostäpfel,

in kleineren und größeren Parthien.

Offerten nehmen entgegen

G. J. Grözinger, Hofstadt **Reutlingen** (Württemberg).

Carl Grözinger, Lederhandlung,

(OF330) **Wetzikon** (Kt. Zürich).

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen.

B. de S. Brunschwig

(H2801Q) in **Basel.**

Zu verkaufen:

In der Nähe von Aarau ein älterer brauchbarer, eiserner, zweilöcheriger

Kochherd

mit Bratofen, Dörrofen und Wasserschiff, zum billigen Preis von **Fr. 30.** Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2297

Billig zu verkaufen:

Ein älteres, aber noch sehr gut erhaltenes

Velocipède,

Radhöhe 1,10 Cm. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2300

Zum Verkauf:

Eine neue, elegante

Einspänner-Chaise,

ein starker **Zweispänner-Wagen** mit 65 Zentner Tragkraft, eine Parthie 4-linkige **Stahlgabeln** à Fr. 1.20 per Stück, so lange Vorrath, und sonstige **landwirthschaftliche Geräthe,** empfiehlt

2305] **Lanz,** Schmied in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen: Ein 1jähriger

Stellhund,

von Farbe braun, bei

2302] **J. Frey,** Rudolfs in **Gontenschwyl.**

Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,

2331] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein 1jähriger, schöner

Dachshund,

bei **Rudolf Steiner,** Jakobs,

2303] in **Gontenschwyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

bei **Rud. Hunziker,** alt Armenpfleger

2322] in **Kirchleerau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;

„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Rudolf Hauri,** Bäcker, von **Hirschthal,** wird über das geldstagliche Vermögen Steigerung abgehalten, wie folgt:

1) **Mittwoch den 23. September** nächsthin:
   a. **Nachmittags 2 Uhr** im geldstäglichen Hause über die **Fahrhabe;**
   b. **Nachmittags 3 Uhr** im **Gasthaus zum „Hirschen"** in **Hirschthal** über die im **Gemeindebezirk Hirschthal** gelegenen **Liegenschaften.**
2) **Donnerstag den 24. September, Nachmittags 3 Uhr,** im **Gasthaus zum „Bären"** in **Muhen** über die im **Gemeindsbezirk Muhen** gelegenen **Liegenschaften** des Geldstagers.

Aarau, 11. September 1891.

229›] **Die Geldstagsbehörde.**

Rathhausgasse Nr 494 50

Anfertigung
von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken
nach Maaß.

Aarau.

Ueberzieher für Herren und Knaben.

Die neuen Stoffe für

Herren- & Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

Ueberzieher-Stoffe für Herbst und Winter.

sind in außerordentlich reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Es empfehlen sich daher zu gefl. Besuche angelegentlichst

Gamper & Cie.

Aarau.

Solide Arbeit, modernster Schnitt,
prompte Bedienung, möglichst billige Preise.

Rathhausgasse Nr 494 50

Zum Kaufe wird angetragen.

Das in der **Gemeinde Schönenwerd** gelegene, zur **Erbschaft** des **Daniel Baldenweg** sel. gehörende

Hofgut,

welches nebst dem **Wohn-** und **Oekonomiegebäude** über **1000 Aren Feld** und **Mattland** und über **200 Aren Wald** umfaßt, wird hiemit zum Verkaufe ausgeschrieben. Die schöne Lage der in gewerbreicher Gegend befindlichen Besitzung läßt den Erwerb für einen tüchtigen Landwirth als sehr empfehlenswerth erscheinen.

Angebote nimmt entgegen **G. L. Etterli,** Fürsprech in **Aarau.** Ueber die Schatzung und den genauen Maßinhalt des Gutes giebt Herr Gemeindeammann **Rüthy** in **Schönenwerd** Auskunft. [2258

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.** Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp.** in **Basel;** — **Leuenberger & Comp.** in **Biel;** — **Wirth-Herzog** in **Aarau** und **Corecco & Brivio** in **Bodio** — sowie deren Agenten. (982)

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein hübsches

Heimwesen

in **Oberkulm,** bestehend aus **Wohnhaus** mit **Scheunewerk,** laufendem **Brunnen** und circa **13 Jucharten** ertragreichen **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und etwas **Waldung.**

Das Heimwesen ist in gutem Zustande und bietet einem jüngeren, strebsamen Landmanne ein schönes Auskommen.

Auskunft ertheilt und Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2271

Tabakpfeifen, Geldbeutel, Broschen,

Cravatten, schwarz & farbig, **Hosenträger** 2c. 2c.

empfehle in frischassortirter, großer Auswahl

zu billigen Preisen bestens

2245] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären"

1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Im Hammer Nr. 185, Aarau,
wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Volks-Magazin

Aarau.

Die **neuen Stoffe** für den **Herbst** sind in reicher Auswahl eingetroffen:

Damenkleiderstoffe

in neuesten Dessins:

Halbtücher & mi-laine
Circassienne
Jüppentuch
Umschlagtücher
Wolldick
Schipper
Flanell, Watte
Baumwoll-Flanell
Baumwoll-Schipper
Baumwoll-Barchend
Bettdecken
Seidenstoffe
Sammt & Plüsch

zu möglichst billigen Preisen bei

Charles Dreifuss,
Vordere Vorstadt, Aarau. [2220

Gesucht für sofort in ein grosses Nouveautés-Geschäft der franz. Schweiz ein gut empfohlener junger Mann als

Lehrling.

Briefe zu richten sub Chiffre H 4544 T an Haasenstein & Vogler, St. Imier.

Alle Arten

Stickereien, Häkeleien, Montirungen,

wie sämmtliche dazu gehörenden **Materialien** der vorzüglichsten Qualität empfehlen in reichhaltigster Auswahl

Schwestern Förderer,
2212] **Aarau,** Rathhausgasse.

3–4 tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei

2313] **Ed. Fischler,** Maurermeister in **Kölliken.**

Stelle-Gesuch.

Zwei **Mädchen** suchen Stelle in einer **Wirthschaft,** das eine als **Kellerin,** das andere als **Küchenmagd.**

Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2318

Die

Ambra-Seife

von **Friedr. Steinfels** in **Zürich,** dienlich zum kalt und warm waschen, ist ihrer Vorzüglichkeit und ihres billigen Preises halber, jedem andern Fabrikat weitaus vorzuziehen.

Alleiniges Depot bei

Wüthrich-Lüdi z. **Storchen** in **Aarau.**

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Spitzhund** mit Federnschwanz und Drahtstachelhalsband.

Innert acht Tagen in Empfang zu nehmen gegen Erlegung des Futtergeldes und der Publikationskosten, bei

Jakob Fehlmann, Hüpis in **Mosseltern.**

2328]

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum von **Kölliken, Safenwyl** und **Umgebung** zum

Waschen & Glätten

zu Hause und auf der Stör. Prompte und billigste Bedienung versichert

2205] **Henriette Hofherr** im **Hof** zu **Kölliken.**

Verloren:

Von Schafisheim bis Suhr ein **Jaquettes (Jacke).**

Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben im **„Kreuz"** in **Suhr.** [2290

Arbeits-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schmied,** verheirathet, sucht wo möglich in einer mechanischen oder anderen Werkstätte auf 1. Oktober passende Arbeit.

Gefl. Offerten unter Chiffre **M. B.** befördert die Expedition d. Bl. [2315

Lehrtochter gesucht

auf Oktober zu einer hiesigen **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen. Auskunft bei der Exped. [2272

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2306

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen.

2289] **Meister,** Bäcker, Graben, **Aarau.**

Ein starker u. solider Mann,

der gut mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und nöthigenfalls etwas von der **Müllerei** versteht, sucht bald möglich eine passende Stelle.

Auskunft bei der Expedition. [2320

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Schuhmacher-Profession** erlernen bei **Johann Furt,** Schuhmacher

2273] in **Schinznach.**

Für Bäcker!

Ein Jüngling von 18 Jahren wünscht die **Groß- und Kleinbäckerei** zu erlernen.

Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [2274

Ein junger Schmiedgeselle

sucht für sofort eine Stelle.

Zu erfragen bei der Expedition. [2276

Gesucht:

Ein intelligenter, braver **Jüngling** als **Metzger-Lehrling** zu sofortigem Eintritt bei

2301] **Lendolt,** Metzgermeister, **Aarau.**

Ein arbeitsamer Mann

findet beim Unterzeichneten einen Platz als **Knecht** bei gutem Lohn, zur Besorgung des Viehes und etwas Nachhülfe in der Oekonomie.

Rich. Scheibler, Gerber

2298] in **L.-Entfelden.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Jüngling könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

2309] **E. Huser,** Bäckermeister, **Aarau.**

Gesucht.

Ein der Schule entlassener, williger **Knabe** könnte sofort in ein **Tuchwaaren-Geschäft** eintreten, wo er nebst Erlernung der Branche von Anfang an etwas Lohn hätte.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2266

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit und noch etwas Lohn. Nur solche Jünglinge mögen sich melden, die gute Zeugnisse vorweisen können.

Auskunft ertheilt

2264] **G. Matter,** Müller in **Safenwyl.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 15. Sept. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Kepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 00 — 2. 40, Kabis und Kabl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Verbrauchanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Gangfänker per Stück Fr. 50 — 5(. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 6. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 90 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. —

Nro. 76. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 23. September.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

— Nachläufer zum Tessinerprozeß. Am 17. September kam vor dem Bundesgericht in Lausanne die Kassationsbeschwerde der Zivilparteien vom Zürcherprozeß betreffend den Tessiner Aufstand vom 11. September 1890 zur Behandlung. Das Kassationsgericht bestand aus den Bundesrichtern Blösi, als Präsident, Clausen und Stamm, und den Suppleanten Dr. Brenner aus Basel und Holdener von Schwyz. Die ordentlichen Mitglieder, Dr. Hafner und Soldan, befanden sich als Mitglieder der Anklagekammer im Ausstand. Die Vertreter einer Anzahl durch die Ereignisse vom 11. September 1890 angeblich geschädigten Personen reichten folgendes Rechtsgesuch ein: Es sei das Urteil des eidgenössischen Assisenhofes vom 14. Juli 1891, durch welches die des Aufstandes vom 11. September 1890 angeklagten Tessiner, Rinaldo Simen und Mithafte, freigesprochen wurden, hinsichtlich des Zivilpunktes (Entschädigung) zu kassiren. Die Zivilparteien waren vertreten durch Dr. Ernst Feigenwinter aus Basel. Die Angeklagten vertrat Hr. Nationalrat Forrer aus Winterthur.

Die Beschwerde ist von der Kassationskammer mit 3 gegen 2 Stimmen abgewiesen worden.

Der konsequente Feigenwinter. Hr. Nationalrat Forrer hat seinen Gegner Feigenwinter und dessen Partei im Tessinerhandel nicht übel abgeführt. Er meinte u. A.: „Ach, ich hatte gehofft, daß diese Verhandlung uns erspart bliebe. Wußte ich so, daß sie nur in Szene gesetzt werden sollte, damit die beiden Vertreter der Zivilparteien Gelegenheit hätten, das nachzuholen, was sie in Zürich nicht sagen konnten. (Und eine saftigere Rechnung zu stellen! D. Red.) Nun hat unterdessen Hr. Nationalrat Schmid im Rütli sich dafür schadlos gehalten, daß er in Zürich nicht zu Worte kam, und Feigenwinter tat ein gleiches in der Schmähschrift des Hrn. Dr. Reali, dessen Mitarbeiter er war. Ferner schien sich Feigenwinter mit dem System des Bundesstrafverfahrens völlig ausgesöhnt zu haben, indem er ja im Falle Künzli contra Dürrenmatt vor die Bundesassisen gelangen wollte, offenbar, damit Hr. Künzli dort nicht zu Worte komme, während ihm der bernische Strafprozeß das Wort gestattet." Komisch war in der Tat das Geschrei über die Bundesassisen in Zürich und dann doch die Forderung, daß der Fall Dürrenmatt wieder vor diese „illoyalen" Bundesassisen gelange.

— Militärisches. Ueber die Verpflegung der VI. Division während der Herbstmanöver wird berichtet: Die Verwaltungskompagnie der VI. Division, welche während der Dauer des Truppenzusammenzuges in Andelfingen ihre Tätigkeit entfaltete, hat täglich durchschnittlich zirka 5200 dreipfündige Laibe Brod gebacken. Im Ganzen wurden während der 17 Dienstage zirka 88,000 Laibe, resp. 176,000 Rationen Brod gebacken. Diese Arbeit wurde von der 84 Mann und 4 Unteroffizieren zählenden Bäckerabteilung bewältigt, welche sich in zwei Sektionen, die eine für Tages-, die andere für Nachtarbeit, teilte. Jede der beiden Sektionen hatte während ihrer Arbeitszeit je dreimal zu backen. Die Zahl der Oefen betrug 20; der Holzverbrauch war 62 Klafter. Die Metzgerarbeitelung schlachtete im Ganzen 156 Ochsen, täglich rund 9; daneben konsumirte die Division noch einen ansehnlichen Teil in Büchsenfleisch. Vier mal erhielt die Mannschaft den eidgenössischen Schoppen zu 4 Deziliter.

Neues Gewehr. Das eidg. Militärdepartement teilt mit, es habe sich herausgestellt, daß die eidg. Waffenfabrik außer Stand sei, im Laufe der nächsten Wochen die vorgesehene Anzahl neuer Gewehre zu liefern. Um gemäß dem Schultableau die diesen Herbst noch einrückenden Bataillone der V. Division ohne Störung mit dem neuen Gewehr ausrüsten zu können, hat das eidg. Militärdepartement sich genötigt gesehen, zu verfügen, daß das in Aarau im Dienst gewesene Regiment 20 ohne Gewehr zu entlassen sei. Die nachträgliche definitive Bewaffnung des Regiments wird im Monat November mittelst eintägiger Besammlungen stattfinden, wogegen die Mannschaften von der Waffen- und Kleiderinspektion 1892 befreit werden. —

— Ein Patriot, Sakerlot! In Konstanz wurde letzter Tage eine Steigerung über Altertümer, die sog. Vincent'sche Sammlung, abgehalten. Es handelte sich namentlich um Glasmalereien schweizerischen Ursprungs. Vertreter des Bundes und der Kantone hatten sich eingefunden, die Sachen für ihre kantonalen Museen und das schweiz. Landesmuseum anzukaufen. „Durch das Band hielten die Schweizer, schreibt das „St. Galler Tagbl.", fest an den getroffenen Verabredungen, so daß jede gegenseitige Konkurrenz auf den vereinbarten Positionen vermieden wurde. Im Vereine mit den für die vaterländische Sache gewonnenen Antiquaren gelang es denn auch, die besten Stücke beinahe alle zu erwerben. Einem Manne blieb es vorbehalten, in der gemeinsamen Zusammenkunft zu erscheinen, große Worte zu führen und am folgenden Tage systematisch gegen die Vertreter des Landesmuseums und der Kantone zu bieten und sie so um Tausende absichtlich zu schädigen. Es ist dies Herr Guyer-Zeller von Zürich. Sein Benehmen bildet einen schwarzen Fleck auf dem Bilde der gemeinsamen Tätigkeit der Schweizer Vertreter.

Es erscheint auch um so widerwärtiger, als die ebenfalls anwesenden Vertreter deutscher Museen, Hr. Prof. Lessing von Berlin und Direktor Essenwein von Nürnberg, von den Absichten der Schweizer unterrichtet, jegliche Konkurrenz unterließen und ihre Gebote nur auf Arbeiten nichtschweizerischen Ursprungs oder solche richteten, die von uns nicht beansprucht wurden. Hr. Lessing hatte dies an der gleichen Zusammenkunft erklärt, welcher Hr. Guyer ebenfalls beiwohnte. Er hat sein Wort gehalten und den Schweizer Sackpatrioten vor seinen eigenen Landsleuten damit an den Pranger gestellt."

— Parteileben. In einem Vortrag, welchen Hr. Professor Hilty (Bern) in seinem st. gallischen Nationalratswahlkreise, in Buchs, vor zahlreichem Publikum hielt, behandelte er die politischen Tagesfragen der Eidgenossenschaft und erklärte zum Schlusse, daß insbesondere die liberale Partei, der er ja auch angehöre, gegenüber der demokratischen etwas einlenken müsse, wenn sie nicht an Ansehen verlieren wolle. Wenn man in einem demokratischen Staate lebe, müsse man auch die demokratischen Einrichtungen hinnehmen. Vor Referendum und Initiative solle sich die liberale Partei nicht fürchten, sondern lieber zum Volke Vertrauen fassen, das im Großen und Ganzen noch immer das Richtige getroffen habe.

— Die Ultramontanen ziehen ihren Ring immer enger und schroffer. Fürsprech Dr. Feigenwinter in Basel, ein Hauptagitator der ultramontanen Partei, steht in seinem „Basler Volksblatt" die Rettung der ultramontanen Partei der Schweiz nur darin, daß sie überall römische Männer- und Arbeitervereine, römische Krankenkassen, römische Anstalten ꝛc. bildet; es versumpfe die römisch-katholische Partei, wenn sie sich mit Andersgläubigen auf gemeinsame soziale Probleme und Bestrebungen einlasse u. s. w. —

Nur immer so zu! Das freisinnige Schweizervolk wird einmal jach aus seinem Schlummer erwachen.

— Schweiz. Nordostbahn. Der Verwaltungsrat der Nordostbahn hat in seiner Sitzung vom 17. September die Kreirung der Stelle eines besonderen Brückeningenieurs beschlossen, und an diese Stelle berufen Hrn. Ingenieur E. Meister von Zürich, z. Z. in Paris. Demselben wird für die Zukunft nicht allein der Brückenbau, sondern auch die Kontrole der bestehenden Brücken unterstellt sein. Mit der Brückenkontrole befaßt sich weiter ein zweiter, bisher schon angestellter Ingenieur.

— Zum Bergbahnschwindel. Die Reaktion ist schneller gekommen als man glaubte. Vor einem Jahre noch glaubten die Finanzgenies jeden Hügel überschienen zu sollen, weil einige Bergbahnen wirklich florirten. Selbst die höchsten Gipfel blieben nicht mehr sicher vor ihrer Spekulationswut. Nun zeigt das Barometer im Börsenblatt auf schlecht Wetter. So stehen die Aktien der Thunerseebahn, welche durch ein von Basel aus mit Geschick geleitetes Syndikat mit 550 an den Mann gebracht worden, heute unter 400, und sie dürften bei den ferneren Einzahlungen noch weiter fallen. Die Berner Oberlandbahnen, für die selbst gewiegtere Geschäftsmänner eine schöne Rendite erwarteten, erzielten für 1890 ein mehr als bescheidenes Resultat, das sich auch in diesem Jahre kaum günstiger gestalten wird, da die Kutscher mit ihren niedrigen Taxen der Bahn eine wirksame Konkurrenz machen. Die Aktien standen vor Jahresfrist 650, jetzt 470. Die Aktien der Bahn von Lauterbrunnen-Mürren, der eine große Zukunft prophezeit wurde und die nach vielen Hindernissen endlich eröffnet werden konnte, sind auf Fr. 450, diejenigen der Wengernalpbahn sogar auf 380 gefallen.

Am Vierwaldstätterse sehen wir die nämlichen Erscheinungen, wenn auch in kleinerem Umfang. Auf den verschiedenen Rigibahnen sind die Einnahmen bedeutend geringer als letztes Jahr. Noch ungünstiger arbeitet die Pilatusbahn, und die Einnahmen des neuerbauten großartigen Gasthofes auf Pilatus-Kulm bleiben weit hinter den Erwartungen zurück. So bedauerlich diese Resultate an sich sind, so werden sie doch voraussichtlich das Gute haben, auf längere Zeit dem Gründungsschwindel für neue Bahnen und neue Hotels ein Ende zu machen. Es kann nie genug wiederholt werden, daß die eigentliche Fremden-Saison in der Schweiz an den meisten Punkten nur drei Monate dauert. Alle Eisenbahnen und Hotels, welche vom Touristenverkehr abhängig sind, müssen damit rechnen, daß die Einnahme sich auf drei Monate konzentrirt, während das Aktien- und Obligationenkapital für 12 Monate Verzinsung erheischt.

Einem Züricher Bankiersberichte entnehmen wir hiezu, daß gegenwärtig besonders solche Bergbahnaktien zu leiden haben, auf denen noch Einzahlungen ausstehen; möglicher Weise würden manche Besitzer schließlich vorziehen, nicht weiter einzuzahlen, sondern lieber die eingezahlten Beiträge preiszugeben. Der Bericht bezeichnet als unbegreiflich, daß mit Bewilligung des Eisenbahndepartements auf solche Bahnen die Obligationen erster Hypothek voll eingefordert werden konnten, während noch kein Spatenstich geschehen und die Aktien erst mit 20 Prozent eingezahlt waren.

— Die Notwendigkeit des Krieges. Bekanntlich hat schon der große Schlachtenlenker und Denker Moltke den Krieg nicht nur als ein notwendiges Uebel, sondern selbst sogar als eine Wohltat, als eine Art Ableiter am Organismus der Menschheit hingestellt, gewissermaßen als einen Besuv im Völkerkoloß.

Nun läßt sich der geistreiche Franzose Emil Zola am Sedantage u. A. also aus: „Die Niederlage war unvermeidlich. Seit bald einem Jahre studire ich die Urkunden jener Zeit und alles, was ich lese, alles was man mir erzählt, zeugt von der mathematisch notwendigen Niederlage unserer Truppen. So war es auch, weil es nicht anders sein konnte. Ohne Zweifel, es wurden mächtige Fehler begangen. Doch erscheinen diese Fehler heute nicht als Ergebnisse unseres krankhaften Zustandes?

Heute braucht man sich nicht mehr zu schämen, die Sache gewissenhaft zu prüfen. Gegenüber Deutschland, stolz noch seines Sieges über Oesterreich, versüngt durch unwiderstehlichen Drang nach Einigkeit, geführt von tüchtigen, gereiften Männern, bereit, sich insgesamt beim ersten Ruf zu erheben, lag Frankreich faul darnieder, sich mit dem Stolze seiner kriegerischen Vergangenheit tröstend.

Um zu siegen, muß ein Volk an der Spitze der Völker stehen, d. h. es muß die Wissenschaft, die Gesundheit und das Genie seiner Zeit vertreten. Das war es, was wir vergessen hatten, andere waren uns zuvorgekommen, da wir im wahnwitzigen Vertrauen unseres letzten Sieges lebten. Und so mußte denn Frankreich, welches siegreich in allen Hauptstädten Europas sein Banner gezeigt hatte, so lange es die Kraft und die Intelligenz war, schließlich aus Dummheit in den Gräben Sedans sterben!

Heute, wo wir es hören können, darf man diese bittere und kräftige Wahrheit sagen. Lange schien es, als ob Frankreich, erschöpft an Blut und Milliarden, sich nie mehr werde aufrichten können, daß es geendet habe. Aber Frankreich steht trotzdem wieder aufrecht, ohne Schande, ohne Furcht im Herzen. Sicherlich, niemand wünscht den Krieg. Dies wäre ein abscheulicher Wunsch, und so haben wir bei Sedan mit unseren Toten auch jenes Märchen unseres kriegerischen Sinnes begraben, jenes Märchen, das den französischen Soldaten darstellt, ausziehend zur Eroberung der benachbarten Königreiche, ohne Grund, aus bloßem Vergnügen.

Mit den Waffen von heute ist der Krieg am schwersten geworden, dem man sich zwar unterwerfen muß, zu dem man sich jedoch erst entschließt, hat man bereits alles getan, um ihn zu vermeiden; ein Entschluß der äußersten Verzweiflung. Heute können nur mehr unbeugsame, absolute Notwendigkeiten zwei Nationen gegeneinander werfen.

Allein der Krieg ist unvermeidlich. Jene Weichherzigen, die von seiner Abschaffung träumen, die sich zu Kongressen vereinigen, um den Weltfrieden auszurufen, geben sich damit einzach einem Hirngespinnste hin. In Jahrhunderten, wenn alle Völker ein einziges Volk bilden werden, könnte man vom Eintreten dieses goldenen Zeitalters sprechen; und dann wäre das Ende des Krieges nicht gleichzeitig das Ende der Menschlichkeit? Der Krieg, das ist das Leben selbst! Nichts in der Natur besteht, nichts wird geboren und wächst und vermehrt sich ohne Krieg. Um zu leben, muß die Welt essen und so verschlingen. Nur kriegerische Nationen haben geblüht, eine Nation stirbt, sobald sie abrüstet. Der Krieg ist die Schule der Strammheit, des Aufopferns, des Mutes, welche zusammen die geübten Muskeln, die gehärteten Herzen, die Brüderlichkeit im Angesichte der Gefahr, die Gesundheit und die Kraft darstellen.

Jetzt muß man warten. Wir haben für die Zukunft nicht mehr zu befürchten. Die Zeit hat für uns gearbeitet und man darf glauben, daß die Zeit auch noch gegen unsere Sieger arbeiten werde. Da unten auf dem Schlachtfelde von Sedan habe ich so gefühlt. Wir brauchen also unsere Niederlage nicht mehr zu verheimlichen, noch zu entschuldigen. Man muß sie offen zugeben und daraus die furchtbare Lehre ziehen. Eine Nation, welche eine derartige Katastrophe überlebt hat, ist unsterblich, unbesiegbar in allen Zeiten. Möge aus dieser fürchterlichen Tatsache vor Sedan lebhaftes Vertrauen erwachsen, möge selbst aus ihr der laute Ruf unseres Wiederauflebens ertönen!"

— Landwirte, wechselt den Samen! Wie wichtig der Saatwechsel für alle landwirtschaftlichen Kulturen ist, zeigt der „Jurabote" neuerdings an einem Beispiel aus dem Niederamte. Ein Landwirt ließ sich voriges Jahr aus Norddeutschland Samen von Spättartoffeln kommen, um damit einen Versuch zu machen. Schon im letzten Herbste bewährte sich die Sorte nicht nur bezüglich der Ertragsfähigkeit, sondern auch in der Widerstandsfähigkeit gegen die Krankheit sehr gut. In letzterer Beziehung war aber dies Jahr der Erfolg ein ausgezeichneter. Während überall, man mag sehen oder hören, wohin oder woher es sei, die Krankheit die Kartoffelstauden derart zerstört hat, daß man kaum noch ein schwarzgraues Restlein eines Stengels entdecken kann, steht die Pflanzung des „Norddeutschen" dermalen noch im schönsten und kräftigsten Grün, ohne jegliche Spur einer Krankheitserscheinung. Ebenso ausgezeichnet steht die Frucht an Güte und Menge im Boden.

Aargau.

— Schule und Volksgesang. Der Erziehungsrat teilt der Lehrerschaft, den Schulbehörden und Inspektoren durch Cirkular mit:

Der Vorstand der Kantonalkonferenz schlägt zum Einstudiren in den Schulen des Kantons für die nächsten Jahre folgende 12 Volkslieder vor:

1. Nimm deine schönsten Melodien ꝛc. 2. Ich weiß nicht, was soll es bedeuten ꝛc. 3. Ich hatt' einen Kameraden ꝛc. 4. Von ferne sei herzlich gegrüßet ꝛc. 5. Laßt hören aus alter Zeit ꝛc. 6. Auf deinen Höh'n ꝛc. 7. Im schönsten Wiesengrunde ꝛc. 8. Hab' oft im Kreise der Lieben ꝛc. 9. Sah ein Knab' ein Röslein steh'n ꝛc. 10. Wenn weit in den Landen ꝛc. 11. Seht wie die Knospen sprießen ꝛc. 12. Wem Gott will rechte Gunst erweisen ꝛc.

Von diesen 12 Volksliedern sollen in den drei Schuljahren 1891/92 bis und mit 1893/94 in sämtlichen Schulen des Kantons nach Auswahl des betreffenden Lehrers jährlich je 4 Lieder nach Text und Melodie gründlich und zum Auswendigvortragen eingeübt und von den betreffenden Inspektoren geprüft werden.

— Zum Retter in Nöten muß die Demokratie nun auch ihren ärgsten Feinden werden. In dem Streite der wirklichen und vermeintlichen Pädagogen des Kantons ruft der Wettinger Seminardirektor — bekanntlich nichts weniger als ein Freund der Volksherrschaft und des Referendums — nach einer Volksabstimmung über die Frage der Vereinigung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule. Natürlich setzt er voraus, das Volk habe nun plötzlich ein tiefes Interesse für die beste Pfründe des Kantons. Eine Station von Fr. 5000 Fixum mit Aussicht auf Erhöhung, nebst Wohnung und Garten von mindestens Fr. 1000 Wert bei einer Stundenzahl von 13 wöchentlich, die mag unserm Volke schon ans Herz gewachsen sein, und es hat wohl auch das nötige Verständnis dafür, daß man einen solchen Posten nicht leichten Kaufs preisgibt.

— An der Hauptversammlung der aarg. landwirtschaftlichen Gesellschaft Sonntag den 27. September 1891, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthof zum „rothen Haus" in Brugg wird Herr Nationalrat Oberst Künzli über den Zolltarif referiren und Herr Nationalrat Riniker über das Banknotenmonopol.

— Aarau. Die rechten Männer am rechten Platze. Nach Antrag der Elektrizitäts-Kommission werden vom Gemeinderat die Herren Rektor Wüest und Elektrotechniker Hermann Bäuerlin zu der elektrischen Ausstellung in Frankfurt a. M. abgeordnet, um dieselbe zu studiren und die Ergebnisse für das hierseits geplante Unternehmen der Beschaffung von elektrischem Licht und elektrischer Kraft zu verwerten.

— Aarau. Das neue Gewehr macht uns wieder „Molesten". In Niedererlinsbach sei man in nicht geringer Aufregung wegen der Bedrohung durch die Schießübungen auf dem Schachen. Während schon früher Klagen geführt wurden über Gefährdung durch verirrte Kugeln, so ist jetzt mit den neuen weittragenden Gewehren die Gefahr eine viel größere geworden. Ungefähr 300 Jucharten Ackerland befinden sich im Schießbereiche; auf dem Hofe Schönegg höre man häufig verirrte Kugeln vorbeisausen; letzte Woche wurde eine auf dem Felde arbeitende Frau in die Wade geschossen; glücklicher Weise ist die Verletzung keine ernstliche. Die Leute getrauen sich nicht mehr auf ihre Felder. Die kantonalen Behörden sind deshalb genötigt einzuschreiten. So meldet „Oltner W."

Das dürfte für die Gemeinde Aarau von großer finanzieller Tragweite sein und möglicherweise auf Erweiterung des Exerzier- und Schießplatzes hinauslaufen!

— Freiamt. Auch das noch! Aus Wohlen meldet die „Freiämterstimme": Herrn Gustav Donat, seit Jahren in Italien und England sich aufhaltend, ist es gelungen, eine Maschine zu erfinden, mittelst welcher Fabrikate der Strohindustrie hergestellt werden, die bisher nur von Hand verfertigt und gut bezahlt wurden. Hr. Donat hat sich auf seine Erfindung ein Patent erworben und befindet sich gegenwärtig in Wohlen, um der Firma Paul Walser u. Comp. eine solche Maschine einzurichten. — So wird die lohnende Handarbeit mehr und mehr verdrängt.

— Zofingen. Vorsorge für den Winter. Die vom Vorstand der Bezirkskulturgesellschaft bestellte Lebensmittelkommission wendet sich mittelst Zirkular an die Gemeinderäte, Armendehörden und Pfarrämter des Bezirks behufs Ermöglichung eines einheitlichen und gemeinsamen Vorgehens zur Beschaffung billiger Lebensmittel für die ärmere Volksklasse. Der durchschnittliche Ausfall der Getreide-, Obst- und Kartoffelernte dieses Jahres — sagt das betr. Zirkular — wird als gering bezeichnet und läßt auf kommenden Winter nach allgemein übereinstimmendem Urteil eine Verteuerung der Lebensmittel befürchten. Die vermehrten und verbesserten Verkehrsverhältnisse, sowie die kaufmännische Konkurrenz werden von auswärts Lebensmittel herbeiführen, allein infolge geringen Erwerbes wird ein großer Teil der landwirtschaftlichen und industriellen ärmern Bevölkerung nicht im Stande sein, dieselben anzuschaffen. Dieser Notstand wird gerade die Kinder und ältern Leute am empfindlichsten treffen. Je mehr die gesunde und billige Ernährung zurücktritt, um so mehr wird der leere Magen mit Schnaps sich darüber hinwegtäuschen, daß er leer ist.

Die Lebensmittelkommission stellt nun an die Gemeinderäte, Armendehörden und Pfarrämter das Gesuch, den Bedarf an Lebensmitteln für die armen Familien ihrer Gemeinden, ohne Rücksicht auf den Heimatschein, festzustellen und ihr rechtzeitig zu melden, bevor sich die Händler ganz und gar der Sache bemächtigt haben.

Gleichzeitig erläßt die Kommission die Einladung an die Adressaten, zur Besprechung der Angelegenheit sich nächsten Sonntag den 27. September, Nachmittags 2 Uhr, im „Römerbad" in Zofingen einzufinden.

— Zofingen. Eine Versammlung von Handwerkern und Industriellen hat das Projekt einer Gewerbeausstellung lebhaft begrüßt und die Ausführung desselben beschlossen. Ein Komite von 11 Mitgliedern soll einer spätern Versammlung Bericht und Antrag über die Finanzirung des Unternehmens vorlegen.

Kantone.

Bern. Aus Meiringen berichtet man dem „Tägl. Anz.": „Fräulein Elise Buggle aus Solothurn war 12 Tage in der Pension Kohler in der Reute, Gemeinde Hasleberg, woselbst sie einen längeren Aufenthalt zu machen gedachte. Mittwoch den 9. d. wollte sie ihren Verwandten, Hrn. Dr. Körber in Brienz besuchen. Sie begab sich Abends halb 6 Uhr von der Reute fort nach Meiringen, um von da mit der Eisenbahn nach Brienz zu fahren. Fräulein Buggle scheint den Zug versehlt zu haben und wollte wahrscheinlich zu Fuß nach Brienz; sie muß aber auf den falschen Weg geraten sein, da sie am gleichen Abend in Hausen gesehen worden ist. Seither ist Fräulein Buggle, welche im Alter von zirka 44 Jahren steht, spurlos verschwunden. Trotz eifrigen Suchens konnte sie bis jetzt nicht aufgefunden werden."

— Aus Biel berichtet „Hand. Cour." Der herrliche Bettag brachte viele Besucher nach Biel. Das Taubenloch wurde von über 3000 Personen durchwandert, die alle von den Schönheiten der Schlucht entzückt waren. Der Bözingerberg hatte Besuch, ebenfalls Magglingen und die Drahtseil- wie auch die Pferdebahn hatte einen guten Tag. Erstere beförderte 2325 Personen.

Genf. „Tribüne" erzählt, welche Mühe die Jäger dieses Kantons haben, um auch nur ein Wild zu Gesicht zu bekommen, geschweige denn ein Häschen zu treffen. Um dieses Elend abzuhelfen, finden die Nimrode, die Abends beuteslos heimkehren, an bestimmten Bahnstationen Wilderer aus der französischen Nachbarschaft, die ihnen frisches Wild verkaufen.

— Die Versammlung des schweiz. Juristenvereins war von 105 Mitgliedern besucht. Die erste Sitzung wurde im Großratssaale durch Bundesrichter Roguin eröffnet. Die Herren sprachen über Gründung einer eidg. Rechtsschule, welche jedoch nicht beliebte.

— Genf. Am Sonntag Nachmittag ertrank im Hafen ein junger Pariser, Namens Passemoud, der mit seinem Boote dem Dampfer „Winkelried" zu nahe gekommen war.

Glarus. Gefangenentransport. Auf der Eisenbahnroute von Chur nach Zürich befand sich eine Gesellschaft von Reisenden in angenehmer Unterhaltung. Als der Zug auf Station Mühlehorn anhielt, betrat ein Landjäger mit einem gefesselten Arrestanten den Wagen und der Arrestant wurde auf eine freigebliebene Sitzbank angewiesen, der Landjäger setzte sich neben ihn. Die gegenüber sitzenden Passagiere ließen sich das nicht gefallen und erhoben sich von ihren Plätzen. Man requirirte den Zugführer, auf dessen Veranlassung der Polizist mit dem Arrestanten bei der nächsten Station den Wagen verließ. Gegen den vorschriftswidrigen Transport ist bei der Direktion Beschwerde erhoben worden. Das Originelle bei der Sache war, daß den gefesselten Arrestanten das Auseinanderstieben der Passagiere und die Reklamation des Zugführers gegenüber dem Polizisten aufs Höchste amüsirten und er konnte anhaltendes Lachen nicht unterdrücken. So erzählt Einer der „Nat. Ztg." Nun ist die eigentliche Taktlosigkeit nicht auf Rechnung des Polizisten zu schreiben, sondern auf die der Bahn, welche für Gefangenentransporte eigene Wagen zur Verfügung halten sollte.

St. Gallen. Zur Nachahmung! Zum Zwecke der für unbedingt nötig erachteten Instruktion der Betreibungs- und Konkursbeamten sollen in verschiedenen Gegenden des Kantons St. Gallen Verträge gehalten werden, an denen sich auch der Vorsteher des Justizdepartements, Hr. Regierungsrat Scherrer-Füllemann beteiligen wird.

Solothurn. In Olten findet Sonntag den 27. dies der diesjährige schweizerische sozialdemokratische Parteitag statt. Am Samstag Abend ist Vorversammlung.

— Die Kadettenkorps von Olten und Aarburg machen am Samstag den 3. Oktober einen Ausmarsch mit Gefechtsübungen nach dem Bad Laterbach. Damit findet die diesjährige Campagne ihren Abschluß.

— Kurpfuscher, „Ot. Wochbl." erzählt: „Das Amtsgericht Olten-Gösgen hatte in letzter Zeit vielfach Gelegenheit, sich mit Kurpfuscherei zu befassen. So stand nacheinander das Kleeblatt Bernhard Gerster von Rothenfluh, Frau Wetterwald-Stampfli von Biberist und Peter Rickenbacher, ein gewesener Schweinemetzger von Zofingen, drei Hauptvertreter des Kurschwindels in hiesiger Gegend, vor den Schranken des Gerichts und alle drei wurden wegen Heilschwindelei, resp. wegen fahrlässiger Tötung bestraft. Wenn man diese Figuren vor Gericht sieht und beobachtet, so muß man sich höchlichst wundern, wie es Leute geben kann, die solch frechen, unwissenden Pfuschern ihr Höchstes, Gesundheit und Leben, anvertrauen können. Doch die Welt will betrogen sein! Pflicht und Aufgabe des Staates ist es aber, diesen immer frecher auftretenden Schwindeleien entgegen zu treten." Wir meinen aber, er sollte auch den patentirten Pfuschern auf die Finger sehen. Solche gibt es nämlich auch.

Waadt. Dieser Tage wurde infolge eines Zufalls in einem Abgrunde in den Diablerets der Leichnam des Lehrers Cornu an der kantonalen Industrieschule in Lausanne entdeckt, der voriges Jahr auf einem Ausflage verschwunden war und trotz eifrigen Suchens nicht aufgefunden werden konnte.

— Das Komite der Arbeiterunion Lausanne hat beschlossen, das Referendum gegen den Zentralbahnankauf nicht zu unterstützen und bei der Volksabstimmung ein „Ja" in die Urne zu legen.

— Saubere Lebensmittelkontrole. Vor zehn Tagen schlachtete ein Bauer in Ferreyres bei La Sraz eine kranke Kuh und verkaufte das Fleisch, nachdem er eine tierärztliche Bewilligung eingeholt hatte. Etwa hundert Personen, welche von diesem Fleisch genossen, sind nunmehr schwer erkrankt. Es sind alle Anzeichen einer Vergiftung mit hochgradigem Fieber vorhanden. Einige schweben in Todesgefahr, die meisten sind aber auf dem Wege der Besserung. Die Bewölkerung ist sehr aufgeregt.

Ausland.

Deutschland. Das deutsche Element im Elsaß mehrt sich zusehends. Unter den Städten zeichnet sich Metz durch bemerkenswertes Wachstum der deutschen Bewölkerung aus. 1870 gab es dort 2000 Deutschredende und 56,000 Franzosen, 1885 betrug die Zahl der Altdeutschen schon 17,000 und jetzt dürfen sich abgesehen vom Militär die beiden Nationalitäten ungefähr das Gleichgewicht halten. Mit Einschluß des Militärs leben gegenwärtig 42,000 Deutsche in Metz.

— Gedenktag. Heute sind es hundert Jahre, seit Theodor Körner, der begeisterte Dichter und Kämpfer, geboren wurde; dieser 100 Geburtstag wird in ganz Sachsen gefeiert werden.

Oesterreich. Hausehre gewahrt. In Klagenfurt stand der Zahntechniker Kubowski vor dem Schwurgericht, angeklagt wegen des Verbrechens des Totschlages, weil er seinen „Freund", den Forstwart Nicolini mit einem Waidmesser ermordet hatte. Kubowski hatte nämlich seine Gattin in der Wohnung des Jungesellen Nicolini, mit dem sie nach ihrem eigenen Geständnis ein Verhältnis unterhielt, in flagranti ertappt. Die Gattin wurde als Zeugin vernommen. Die Geschwornen sprachen Kubowski gänzlich frei. Das Publikum nahm die Freisprechung mit großem Beifall auf.

— Ein zweiter Hauenstein. Am 17. Sept. stürzte auf der nächst Triest gelegenen Eisenbahnlinie, welche von der Firma Ollwieri erbaut wurde, ein Tunnel ein und begrub 52 Arbeiter. 23 wurden bereits als Leichen hervorgezogen. Man befürchtet, daß alle tot sind.

Frankreich. Ueber den verstorbenen Altpräsidenten Grévy zirkulirt folgende interessante Reminiszenz: Als Advokat, zur Zeit als er bereits verheiratet war, übernahm Grévy die Vertretung der Frau eines Ingenieurs Namens Pélouze. Die Beziehungen zwischen Rechtsfreund und Klientin wurden bald innigere, so innige, daß Frau Grévy sich veranlaßt sah, das Haus ihres Mannes zu verlassen. Die faktische Trennung der beiden Gatten dauerte jahrelang. Als aber Grévy im Jahre 1879 zum ersten Male zum Präsidenten der Republik gewählt wurde, da wußte er, daß er die zwar ungeschriebene, aber gebieterische Bedingung erfüllen müsse, sich mit Madame Grévy zu versöhnen. Der Präsident der Republik muß ein tadelloses Familienleben haben, in seiner Familie durfte es keinen „Skandal" geben. Grévy gelang es, seine Frau zu bewegen, mit ihm das Elysée zu beziehen. Eine einzige Tochter war dieser Ehe entsprossen, Alice Grévy; sie reichte ihre Hand Hrn. Wilson, dem Sohne des berühmten Gaskönigs Wilson, der vor Jahren in Paris die Gasbeleuchtung eingeführt hatte. Der Gaskönig hatte aber zwei Kinder hinterlassen; einen Sohn, der Fräulein Grévy heiratete, und eine Tochter, die Frau Pélouze wurde, eben jene Pélouze, von der wir gesprochen.

— Von fachmännischer Seite wird anerkannt, daß die jüngsten Manöver im Osten teilweise überraschende Fortschritte im Armeewesen ergeben haben.

Italien. Aus Messina wird gemeldet: Von 50 Bahnarbeitern, welche durch einen zusammenstürzenden Eisenbahntunnel bei Judiari verschüttet wurden, sind bis jetzt 23 als Leichen ausgegraben.

Bei Calava stürzte inzwischen ein zweiter Tunnel ein und verschüttete 16 Menschen, wovon 4 tot sind.

Belgien. In den Kohlengruben von Forchies im Hennegau wurde am Samstag Morgen eine furchtbare Erderschütterung verspürt und in dem Kohlenwerk von Monceau Fontaine bei Forchis wurden 27 Arbeiter, welche 360 Meter unter der Erde arbeiteten, getötet.

England. Schöne Früchtlein. In Liverpool haben zwei Knaben im Alter von 8 und 10 Jahren einen 7jährigen Kameraden kalten Blutes in einem Teiche ertränkt, um sich, wie sie angaben, der Kleider des Ermordeten zu bemächtigen. Die jugendlichen Mörder bieten ein entsetzliches Bild von Verworfenheit.

Spanien. Die Zahl der bei der Ueberschwemmung ums Leben gekommenen Menschen wird nunmehr auf 3500 angegeben; ferner wurden 11,000 Stück Vieh getötet. Ueber die Ursache des Unglücks, das die Stadt Consuegra heimsuchte, verlautet nun Folgendes: Oberhalb der in einem Tale liegenden Stadt überspannten den Amarguillo-Fluß zwei steinerne Bogenbrücken; infolge anhaltenden Gewitterregens wurde das eine Widerlager derselben unterwaschen; die Brücken stürzten ein und versperrten dem Wasser den Lauf. Es bildete sich oberhalb des Trümmerhaufens ein See, der sich durch den einheimischen Damm einen Ausweg brach und die Stadt plötzlich unter Wasser setzte. Das Unglück ereignete sich mitten in der Nacht; daher die große Zahl der Verunglückten. In einem am Ufer gelegenen Kloster ertranken 60 Nonnen, die im Erdgeschoß schliefen; in einem Knabeninstitute kamen in ähnlicher Weise 40 Zöglinge um's Leben. Ueberhaupt zeigen alle Leichen Spuren, daß die Opfer vom Tode überrascht wurden. Viele Mütter hielten ihre entkleideten Kinder in den Armen und fanden mit ihnen den Tod; ein Vater wurde aufgefischt, der drei Kinder zusammengebunden hatte, um beim Durchschwimmen der Fluten keines zu verlieren, aber mit ihnen umgekommen war. In dem Gewölbe eines Händlers fand man die Leiche des Inhabers, die in der erstarrten Hand noch ein Bündel Banknoten hielt; er hatte sie noch schnell holen wollen, war aber von den Fluten überrascht worden.

Die Gaben zu Gunsten der Notleidenden haben bereits eine Million erreicht.

Amerika. Die Blätter melden übereinstimmend aus Valparaiso Balmaceda, der gestürzte Präsident, habe sich das Leben genommen. Eine vielversprechend begonnene Laufbahn hat mit Balmaceda's Tod geendet. Am 18. September war der Tag, an welchem der fünfjährige Amtstermin Balmaceda's abgelaufen wäre. Am gleichen Tage früh hat er sich erschossen. José Manuel Balmaceda entstammte einer angesehenen und begüterten chilenischen Familie. Er war im Jahre 1840 geboren, wurde im Jesuitenseminar in Santiago erzogen, studirte die Rechte und war ein vielbeschäftigter Anwalt. Trotz seiner kirchlichen Erziehung verfocht er freisinnige Prinzipien, gründete 1868 mit gleichgesinnten Männern den Reformklub und wurde 1876 zum Abgeordneten gewählt. Als solcher tat er sich bald hervor, denn er war ein vortrefflicher Redner. Nachdem er als Gesandter Chiles in Buenos-Ayres viel dazu beigetragen hatte, daß Argentinien während des Krieges zwischen Chile und Peru eine wohlwollende Neutralität bewahrte, wurde Balmaceda am 12. April 1882 vom Präsidenten Santa Maria zum Minister des Innern ernannt. Als solcher arbeitete er mit Entschiedenheit auf die Trennung von Staat und Kirche hin und er setzte 1884 die Einführung der Civilehe und die Konfessionslosigkeit der Kirchhöfe durch.

Dadurch zog er sich natürlich den Haß der Ultramontanen zu, aber die Liberalen hatten zu ihm ein solches Vertrauen gefaßt, daß sie ihn als Kandidat für die Präsidentschaft aufstellten. Balmaceda wurde dann auch am 18. Januar 1886 zum Präsidenten der Republik gewählt. Am 18. September 1886 trat er sein Amt an. Allmälig entwickelte er sich aus einem Vertreter liberaler Grundsätze zum rücksichtslosen Diktator, was ihm Sessel und Leben kostete.

— Gehetztes Wild. Eine Anzahl mittelloser russischer Juden ist in St. John's, Neu-Braunschweig (Kanada) eingetroffen. Die Regierung weigerte sich, ihnen Obdach zu geben. Aus Rußland vertrieben hatten sie sich zuerst nach Buenos-Aires gewandt und waren von dort unter furchtbaren Entbehrungen zu Faß durch die Wälder nach dem britischen Guiana marschirt. Einer von ihnen ertrank unterwegs. Sie glaubten in der britischen Kolonie bleiben zu dürfen, wurden aber nach Barbadoes und von dort nach Kanada gebracht, wo sie in traurigem Zustande anlangten.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müsterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Reine, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verkohlt bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Zinnstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 12. Sept. von Havre abgegangen, ist am 20. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 18 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Feine fertige

Herren- & Knaben-Garderobe

(Maaßarbeit)

Albrecht Wittlinger, Zürich

Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. September 1891.

Geld-tage. Aarau. Schärer, Johannes, Samuels, Gießer, von Biberstein nun in Italien — Birr, Maria, Edwins, Mahlknechts Ehefrau, von Dürrenäsch in Unterentfelden wohnhaft gewesen, nun in Unterkulm — Suter, Jakob, Chuderhandrudis, Taglöhner im Strick zu Gränichen. — Lüthy, Eduard, Sattler von Bleienbach, Kts Bern, in Aarau. Eingaben 24. Oktober. **Baden** Birchmeier-Mattmann, Johann, früher auf dem „Rößli" in Mülligen, nun zur Zinne in Oberrieden, Kts Zürich. Eingaben 31. Oktbr. **Brugg** Gerber, Jakob, Zimmermann in Thalheim. Eingaben 26 Okt. **Kulm.** Gautschi-Seager, Herm., Schuster u. Negot. in Reinach Eingaben 31 Okt **Kurl.** Fischer, Vincenz, von Geltwyl, Knecht in Mühlau Eingaben 21. Okt **Zofingen.** Scheibler, Friedrich, Metzger und Wirth, von Oftringen in Zofingen. — Weißhaupt, Hermann, von Neuenkirch, Kts. Schaffhausen, Sattler in Zofingen. Eingaben 31. Okt. **Zurzach.** Rudolf, Gottfried, Negotiant in Rietheim. eingaben 20 Oktober.

Gerichtliche Eheeinsprachen. **Brugg.** Frau Meyer, Verena geb. Wyß, Johannesen, Wagners von Lupfig. Eingaben bis 21. Oktbr. **Lenzburg.** Baumgartner, Ulrich, von Langnau Kts. Bern, genes. Büchsenmacher in Lenzburg. eingaben 20 Oktbr. **Kurl.** Frau Hard, Maria geb. Fischer, von Wyd, in Rickenbach, Obe. Merenschwand ?. Eingaben 21. Oktober.

Steuerausschreibung. Unterschule in Mühlethal. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 4. Oktober.

Einladung
zum Besuche der landwirthschaftl. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt **Anfangs November** und endigt im **März 1892.** Die Kosten für Verpflegung betragen per Tag **Fr. 1. 50.** Für Unterkunft sowie für die Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten.

Nähere Auskunft über Einrichtung der Schule, über das Kosthaus, über Stipendien ꝛc. ertheilt Herr **Rektor Abt** in **Bünzen**, woselbst auch die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs bis zum **20. Oktober** nächsthin einzureichen sind.

Der Tag der Eröffnung der Schule wird später bekannt gegeben.

Aarau, 14. September 1891.

2330] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr.	6. 50
Frauenschuhe,	nieder	„	5. 70
Frauenbottinen,	„ „	„	7. —
Mannsschuhe, Rindleder	„ „	„	7. —
Mannsbottinen,	„ „	„	10. —
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große	„	3. —
„ „ „ **Anzüge,**	„	„	28. —

Halblein & Gutluch

in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle",
Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

2172]

Pacht-Steigerung.

Ueber nachbenannte, der dasigen Ortsbürgergemeinde angehörende **Liegenschaften** wird am künftigen **Freitag den 25. dies,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Lüscher-Häny** dahier, Pachtsteigerung abgehalten:

a. Das sogenannte **Armenhaus,** Scheune und Waschhaus, mit circa 8 Jucharten dabeiliegendem Baumgarten-, Acker- und Mattland, im Oberdorfe liegend.
b. Die sogenannte **Spitalmatte** im „Eichli", in 16 Abtheilungen.
c. Die sogenannte **Wucherstiermatte** in 3 Abtheilungen.

Die Steigerungsbedingungen können vor der Steigerung auf dasiger Gemeindekanzlei eingesehen werden.

Pachtliebhaber werden höflichst eingeladen.

Kölliken, 21. September 1891.

2342] Im Auftrag des Gemeinderathes:
Suter, Gemeindeschreiber.

Steigerungs-Publikation.

Ueber die aus der **Erbschaft** des Herrn **Joh. Spirgi,** Pintenwirth sel., von **Unterkulm,** noch vorhandenen, in gutem Zustande befindlichen circa

20 Weinfässer,

3 bis 20 Hektol. haltend, wird öffentliche Steigerung abgehalten: Am **Freitag den 25. September** nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, beim **erbschaftlichen Hause.**

Namens der Erbschaft Spirgi:
2332] **J. R. Heuberger.**

Coupier-Wein!

Barletta, dickroth, garantirt naturell, per Liter 50 Cts., verschiedene Sorten **rothe** und **weiße Weine** empfiehlt zu billigsten Preisen

2286] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Aecht zu haben in den meisten Apotheken.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,

sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Zu vermiethen:

Bei **Joh. Fircher** im Löchli zu **Küttigen** eine ganz neue **Wohnung,** bestehend aus Stube, zwei Nebenstuben, Küche, Keller und sonstige Zubehörde. [2346

Tafel- & Most-Obst

in größeren und kleineren Quantum's **kauft** zum laufenden Tagespreis

2340] **Friedr. Caspar** im „Feld" zu **Oberkulm.**

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 250,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc. zusammen circa

25,000 Treffer

müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.

Nächste Ziehung am

15. Oktober d. J.

Jedes Loos gewinnt successive wieder mindestens den ungefähren Einlagebetrag. Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police über Fr. 2000

für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.

Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
von Alb. Bernhard, Zürich.
Bereits zehnjähr. Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! — Nur Treffer in baarem Geld!

Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Zu verkaufen:

In der Nähe von Aarau ein älterer brauchbarer, eiserner, zweilöcheriger

Kochherd

mit Bratofen, Dörrofen und Wasserschiff, zum billigen Preis von Fr. 30. Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2297

Zu verkaufen: Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Mostpresse,

bestehend aus Trog, Reibestein, Stande und Druck mit eiserner Schraube. Preis billig. — Sich zu wenden an

2350] **Heinr. Meier,** Fabrikant, **Zezwyl.**

Zu verkaufen: Ein Quantum schönes

Spätobst,

bei **Wittwe Scheibler,** Krämers in **A.-Entfelden.**

2335] Am gleichen Orte eine Partie **Birnen-** und **Aepfel-Wildlinge** zu verkaufen.

---

50 Sester gut gereinigtes

Saatkorn

(weißer Schlegel) verkauft

2323] **Karl Lüthy** in **Seudschikon.**

Woll-Garne.

Unser **Lager** in **Woll-Garnen** jeder Art ist vollständig assortirt und empfehlen wir zu den billigsten Preisen sämmtliche

Strick-Wollgarne,

sowie Ternean-, Castor-, Orient-, Persische-, Corallen-, Straußen-, Gobelin-, Châle- u. Smirna-Wolle

Spezialität in

Hamburger-Strickwolle.

Schwestern Förderer,
vormals C. Corodi-Zuhl,
2324] Rathhausgasse 20, Aarau.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

empfiehlt bekanntlich in reichhaltiger Weise **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

239] **A. Brunnhofer-Meder,** Elixir-Fabrik. Zollrain, Aarau.

Schützengesellschaft Kulm.

Endschießen

am Sonntag den 27. September 1891

in Kulm.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Nachmittags **musikalische Unterhaltung** auf dem **Schießplatz** durch das löbl. **Streichorchester Seengen.** [2344

Füsprech Isler

siedelt von **Wohlen** nach **Aarau** über, wo er, wie bisher, den Beruf als

Anwalt

ausüben wird. Sein **Büreau** befindet sich vom 25 Sept. an im **Hause des Hrn. Fürsprech Haberstich** sel., **Laurenzenvorstadt 413,** gegenüber dem Zeughaus. [2338

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Uerkheim** bringt **Freitag** den **25. Sept.** nächsthin, Nachmittags, an Ort und Stelle an eine freiwillige öffentliche Steigerung:

				Ster	Wellen
1)	**„Waldgraben"**	11½ Uhr:	**Eichenholz**	6	135
2)	**„Fuchshubel"**	12½ „	**Eichenholz**	7	—
3)	**„Rothtanne"**	1 „	**Tannenspältenholz**	19	280
4)	**„Riesenberg"**	2 „	**Tannenspältenholz**	2	—
5)	**„In. Weißraune"**	3 „	**Tannenholz**	12	—
6)	**„Ob dem Steinenwald"**	4 „	**Tannenholz**	18	—
7)	**„Sandebene"**	5 „	**Eichenholz**	7	—
8)	**„Uerkenberg"**	6 „	**Eichenholz**	7	—

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Uerkheim, 18. Septbr. 1891. [2327] **Der Gemeinderath.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In Folge Erbtheilung ein in **Aarau,** auf dem **Kirchplatze** gelegenes

Wohnhaus

von Stein, mit Träm- und gewölbtem Keller, dreistöckig, im Erdgeschoß großes **Geschäftsmagazin,** großer Doppelestrich, Trinkwasser im Hause.

Angebote sind bis 10. Oktober l. J. dem Unterzeichneten einzureichen, welcher auch nähere Auskunft ertheilt.

Der Erbschaftsliquidator:
2314] **Max Schmidt,** Fürsprech und Notar in Aarau.

Kegel- schieben

auf der französischen Kegelbahn

bei der Wirthschaft zum Fuchs in Unterkulm

Sonntag den 27. Sept. und 4. Okt. 1891.

Erste Gabe ein Schafbock im Werthe von 35 Fr.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet hiezu höflichst ein

Der Satzgeber.

Wein-Verkauf über die Gasse!

Südfranzösische und Spania, weiße und rothe, naturell garantirt, zu 45, 50 u. 55 Cts. per Liter,

2333] bei **Jb. Bodmer,** alt Gemeinderath in **O.-Entfelden.**

Unterzeichnete empfiehlt zu billigsten Preisen ihr

Lager in Bettwaaren,

Flaum, Federn, Barchent, Drill, Baumwolldücher, Pferdehaar, Wolle.

Verschiedene fertige Betten.

Bettstellen	von Fr.	25. —	bis Fr	28. 30
Kästen zweithürige	„ „	45. —	„ „	50. —
Chiffonièren	„ „	30. —	„ „	32. —
Kommoden	„ „	30. —	„ „	50. —
Tische	„ „	8. —	„ „	14. —
Nachttischchen	„ „	— —	„ „	9. —
Sessel	„ „	4. —	„ „	6. 50
Canapée mit Hartholz-Gestell	„ „	45. —	„ „	60. —
Sekretäre Hartholz	„ „	— —	„ „	120. —

Höflichst empfiehlt sich

L. Hering-Leuenberg, Bettgeschäft,
2135] Zollhaus — Aarau.

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Tuch-, Wäsche-** und **Crawatten-Geschäfte etc.** — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Heirath!

Ein Wittwer, Ende der 30er Jahre, in der Nähe Basel's, mit gesicherter Anstellung und Vermögen, wünscht sich mit einer alleinstehenden Wittwe oder Jungfrau im gleichen Alter, häuslichen Charakters, zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre H. 3061 Q. beliebe man an **Postfach 825** in **Basel** einzureichen. (H3061Q)

In Suhr zu vermiethen:
Eine geräumige, sonnige

Wohnung,

bestehend aus drei Zimmern sammt Zubehör. Bei wem, sagt die Exped. [2316

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10 000 Kilo billigst
2275] **Gustav Hoch, Aarau.**

Käs,

per ½ Kilo à 55 Cts., bei Abnahme von wenigstens 2 Kilo à 50 Cts., bei
Jb. Widmer-Küppi, Wirth,
2291] in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Eine neue

Obstmühle

mit **Presse,** bei **J. Gloor,** Mechaniker
2296] in **Birrwyl.**

Frische Auswahl in

Hüten.

Auch werden **ältere Hüte** schnell und billig **ungeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
2351] Rain Nr. 885 in Aarau.

Wichse-,
Federfett-, Siegellak- & Tintenfabrik
Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1353] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Die Moste

in der **Oele** zu **Muhen** empfiehlt sich den Obstbesitzern der Umgegend hiemit bestens. Drei Pressen zur Verfügung zur schnellsten Spedition grösserer Parthien.

Gesucht für sofort:

Auf eine **Gemeindschreiberei** mit **Fertigungsklausel** einer grösseren Gemeinde des Kts. Aargau, ein in den Büreau-Arbeiten bewanderter **Mann,** der sich über ein solides Betragen ausweisen kann und eine schöne Handschrift führt. Lohn gut und Anstellung längere Zeit.

Auskunft ertheilt und Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2343

Lehrtochter gesucht

auf Oktober zu einer hiesigen **Damenschneiderin** unter günstigen Bedingungen. Auskunft bei der Exped. [2272

Gesucht:

Ein williger, aus der Lehre getretener

Bäcker.

Näheres bei der Expedition d. Bl. [2349

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von 16 bis 18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Gottl. Finchl, Kaminfeger u. Dachdecker
2345] in **Schöftland.**

Knecht gesucht.

Ein gutempfohlener, tüchtiger **Bursche** findet sofort dauernde Stelle bei
2336] **J. Meserli** in **Schinznach Bad.**

3–4 tüchtige Maurer

finden sofort **Arbeit** bei
Ed. Fichler, Maurermeister
2313] in **Kölliken.**

Gesucht:

Zwei solide, tüchtige Pferdeknechte.
Eintritt sofort.
Auskunft bei der Expedition d. Bl. [2337

Zugelaufen:

Ein schwarzer **Spitzhund** mit Federnschwanz und Drahtstachelhalsband.

Innert acht Tagen in Empfang zu nehmen gegen Erlegung des Futtergeldes und der Publikationskosten, bei
Jakob Zehnder, Häpis in
2328] **Mosleren.**

Hiemit empfehle mein neu angelegtes und schön ausgestattetes Lager in seinen

Damen-Kleider-Stoffen

neuesten Genres und solider Qualität,
Merinos & Cachemires, per M. 1 Fr. 70 bis 7 Fr.,
Bukskins & Halbtein,

Fertigen Knaben-Anzügen,

Jupons, Schürzen, Hemden,
Châles, Foulards, Spitzen,
Knöpfen
in Perlmutter, Metall, Glas und Stoff in größter Auswahl.
Versandt franko auswärts. **Hermann Lüthy**
Telephon. in **Schöftland.**

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern
Hosenträgern
Schirmen
Fächen
Cravatten
Seidenbändern
Corsets
Strickgarnen
Tricottaillen
Spiegeln
Lampen

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein Wohnhaus

in **Aarau** an der **Laurenzenthorstraße** gelegen, zweistöckig, gut und schön gebaut, konfortabel eingerichtet. Im Parterre zwei große, helle **Geschäfts-Lokale.** Vorzügliche Geschäftslage.
Nähere Auskunft ertheilt
2311] Der Beauftragte:
Max Schmidt, Fürsprech und Notar in **Aarau.**

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Verwandtschafts-Tafeln

zur **Erbsteuerberechnung,** dargestellt in zwei Stammbäumen, mit Anmerkungen in Bezug auf die Schwägerschaft, sind, so lange Vorrath, à Fr. 1. — zu beziehen bei
Amtsnotar Diriwächter in Zofingen.
NB. Zur Veranschaulichung der Verwandtschaft **auch für Schulen geeignet.** [2210

Zu verkaufen eventuell zu verpachten:
Ein

Wohnhaus,

in welchem bis jetzt eine **Wirthschaft** betrieben wurde, mit **Baumgarten** und **Garten** nebst einem **Wirthschaftsmobiliar,** in einer Ortschaft in der Nähe von Lenzburg. — Bedingungen günstig.
Auskunft ertheilt
2317] **Jak. Lüscher,** Notar in **Aarau.**

Mangel an Bartwuchs.

Das Mittel zur Beförderung des Bartwuchses hat ausgezeichnet gewirkt und zeigt sich nach dessen Gebrauch ein reges Wachsthum der Barthaare. Dasselbe ist leicht anzuwenden und durchaus unschädlich. A. St., Basel 1890. Broschüre gratis. 2500 amtl. begl. Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Elémé Weinbeeren,

sehr schön, stielfrei, beste Qualität zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu billigsten Preisen
2285] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Spychiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Kaufleute ohne Stellung

und solche solide, empfohlene **Agenten** oder **Reisende,** die schon Private besucht haben, z. B. **Versicherungs-Beamte,** Loosobligationen-Reisende, wie alle soliden Personen, die sich in ihrem Bekanntenkreise wie Notare, Lehrer, Beamte, Gewerbsleute 2c., einer speziellen Gegend, oder als ständige Aquisiteure für allerorts, dauernden, angenehmen und
sicheren, lohnenden Verdienst
mit gutem, **festem Monatsgehalt** wünschen, finden für ein ganz
neues, volkswirthschaftlich, höchst solides und jede gewünschte Garantien bietendes Unternehmen, sofort angenehme Stellung. Offerten einzureichen an **M G 237** postlagernd **Zürich.** [2348

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) à. Flaschen.
Aug. Brunnhofer-Meyer,
238] Zollrain, **Aarau.**

Sämmtliche Kinderartikel

als:
Capots, Hütchen, Kleidchen, Hemdchen, Höschen, Jäckchen, Unterröckchen, Wickeltücher, Strümpfli, Finkli,
Berger's Kinder-Wäsche,
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer, Aarau,
1811] hintere Vorstadt Nr. 695.

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Garnirte Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig **umgeändert** und **garnirt.** Höflich empfiehlt sich
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modiste
2195] Rain Nr. 885, Aarau.

Verloren:

Von Schafisheim bis Suhr ein **Jaquettes (Jacke).**
Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben im **„Kreuz"** in **Suhr.** [2290

Im Verlag von W. Koch in Rorschach ist in vermehrter, verbesserter Auflage erschienen:
Der

betende Katholik,

christkatolisches
Gebet- und Erbauungsbuch für Gebildete aller Stände.
Fein Lederband Fr. 4, Leinwand Fr. 3, broschirt Fr. 2.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Verlagshandlung
W. Koch in Rorschach.

Arbeits-Gesuch.

Ein tüchtiger **Schmied,** verheirathet, sucht wo möglich in einer mechanischen oder anderen Werkstätte auf 1. Oktober passende Arbeit.
Gefl. Offerten unter Chiffre **M. B** befördert die Expedition d. Bl. [2315

Gesucht für sofort:

Zwei ältere, aber noch gut erhaltene, zweispännige **Betten,** gegen baare Bezahlung.
Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen **G. Perlschi,** Armenpfleger
2317] in **Oberkulm.**

Stelle-Gesuch.

Zwei **Mädchen** suchen Stelle in einer **Wirthschaft,** das eine als **Kellerin,** das andere als **Küchenmagd.**
Nachfrage beim Verleger d. Bl. [2318

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2306

Revision des Lagerbuches pro 1891.

Die Häuserbesitzer hiesiger Gemeinde, die im Jahr 1891 ältere Gebäude abgebrochen, neue erstellt, oder infolge Verbesserungen eine höhere Schatzung verlangen, oder auch solche, die eine tiefere Schatzung wünschen, haben sich bis zum 10. Oktober nächsthin auf der Gemeindekanzlei anzumelden.

Schöftland, 11. September 1891.

Der Gemeindeammann:
J. Lüthy-Lüthy.
Der Gemeindeschreiber:
2284] **Gall.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem werthen Publikum von Kölliken, Safenwyl und Umgebung zum

Waschen & Glätten

zu Hause und auf der Stör. Prompte und billigste Bedienung versichert
2205] **Henriette Hofherr** im **Hof** zu **Kölliken.**

Für Lithographen!

Für einen **jungen Mann** aus guter Familie, der eines körperlichen Leidens halber seine Lehrzeit als **Lithograph** unterbrechen mußte, wird Stellung gesucht als **Drucker** mit freier Station in einer **Lithographie** auf dem Lande. Baarlöhnung wird nicht beansprucht.
Gefl. Offerten franko zu richten sub K 3910 an die Annoncen-Expedition (M10003Z) **Rudolf Mosse** in **Zürich.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

1) Eine alleinstehende Wittwe, gesetzteren Alters. Vermögen 60,000 Fr.
2) Eine Wittwe, Anfangs der 40er Jahre, Landwirthin. Vermögen 20,000 Fr.
3) Eine honette, gebildete Dame, mittleren Alters. Baarvermögen 10,000 Fr.
4) Eine junge Tochter, kaufmännisch gebildet, Besitzerin eines äußerst frequentirten Spezereiladens.

Ferner über 60 hier nicht angeführte Damen, ledig und verwittwet, wovon solche mit großem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das
Büreau „Union"
2341] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Günstige Gelegenheit!

Obligationen der Stadt Antwerpen, zu 2½ % verzinslich, welche unbedingt längstens 1910 mit **Fr. 110.** zurückbezahlt werden und jährlich an sechs Ziehungen Theil nehmen, verkaufe, so lange Vorrath, gegen 23 monatliche Zahlungen à Fr. 5. — mit sofortigem Spielanrecht.
2312] **Büreau Pliß** in **Zofingen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen.
2289] **Meister,** Bäcker, Graben, **Aarau.**

Ein starker u. solider Mann,

der gut mit Pferden und Rindvieh umgehen kann und nöthigenfalls etwas von der **Müllerei** versteht, sucht bald möglich eine passende Stelle.
Auskunft bei der Expedition. [2320

Für Bäcker!

Ein Jüngling von 18 Jahren wünscht die **Groß-** und **Kleinbäckerei** zu erlernen.
Gefällige Offerten an die Expedition dieses Blattes. [2274

Gesucht:

Ein intelligenter, braver **Jüngling** als **Metzger-Lehrling** zu sofortigem Eintritt bei
2301] **Zendolt,** Metzgermeister, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit und noch etwas Lohn. Nur solche Jünglinge mögen sich melden, die gute Zeugnisse vorweisen können.
Auskunft ertheilt
2264] **G. Mutter,** Müller in **Zofingen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 19 Sept. 1891.

Erdäpfel gulten per 100 Kilo Fr. 10. 50 bis 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. **Anken** per Kilo Fr. 2. 20 bis 2. 40. **Eier** per 7 Stück — 0 Cts. **Kabis und Kohl** per Kopf 20 bis 30 Cts. **Bohnen** per Teller 15 Cts. **Birnen** 6 bis 7 Vaar 10 Cts. **Aepfel** 6 bis 10 Vaar 10 Cts., per — Liter — Cts. **Blumenkohl** 10 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 **Zwiebeln** 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 2° bis 1 30, **Kalbfleisch** Fr. 1. 90 bis —. —, **Schaffleisch** Fr. —. — bis —. —, **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis —. —, dürres **Spek** Fr. 2., grünes Fr. 1. 80.

Aarau, Samstag, **No. 77.** **1891.** 26. September.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Portozuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Großer Rat.

Es herbstelet auch im Ratssaale, was zwar einige ältere und milde Herren durchaus nicht an einem fidelen Schlaschen hindert. Die Blätter fallen vom Baume, ein Nebelschleier sichtlicher Ermattung lagert über der Versammlung. Und als ob das Bewußtsein dessen schon in einigen Volksrepräsentanten lebendig wäre, man hört wenig mehr im Brustton der Ueberzeugung plaidiren, es hat sich vielmehr ein wenig parlamentsmäßiger Conversationston eingeschlichen, der den Zuhörer wenig animirt und die Verhandlungen vielfach unverständlich macht. Nur wenn das Barometer an Kaltmachkampf zeigt, oder so ein politischer Cause celebre heraufzieht, wo hie eine frische Bise durch das Gebälke unseres Staatsgebäudes. Der unbefangene Zuschauer vermag sich des Eindrucks nicht zu erwehren, daß viele der Herren Großräte doch eben nur kommen, um „hier" zu sagen zur Reputation der Würde vor der Wählerschaft.

Doch nicht weiter mit der Kritik, wie sie sich Einem auf der Gallerie unwillkürlich aufdrängt; es krankt und kränkelt ja bekanntlich anderwärts auch.

Gerade zu Anfang spielt sich ein kulturkämpferisches Intermezzo ab. Anläßlich der Eingaben der christkatholischen Genossenschaft Wallbach und der römischkatholischen Synode betr. Simultangebrauch der Kirchen stellt Herr Pfarrer Burkart eine Interpellation an den Regierungsrat. Hr. Conrad beantwortet dieselbe in dem Sinne, die finanziellen Schwierigkeiten hätten bis jetzt die Ausführung der Großratsschlußnahme vom 24. Februar d. J. verhindert und der Regierungsrat gedenke die frühere Vorlage wieder aufzunehmen. Hierauf stellt Hr. Pfr. Burkart den Antrag, der Großratsbeschluß vom 24. Februar betreffend die Mitbenutzung der Kirche in Obermumpf sei dahin zu ergänzen, daß den Christkatholiken in Wallbach bis zur Errichtung einer Pfarrei in Mumpf die Mitbenutzung der Pfarrkirche in Mumpf gestattet werde. — Die ganze Materie wird nun wieder an den Regierungsrat zurückgewiesen.

Bekanntlich wendet sich die römische Synode nochmals an den Großen Rat und wie es scheint, bedient sie sich in der Eingabe ungeziemender Ausdrücke über die christkatholische Kirche. Unserer Ansicht nach sollte der Große Rat über die Unverschämtheiten einfach zur Tagesordnung schreiten.

Ueber den Brückenbau bei Döttingen referirt Herr Lüscher. Ueber die Eintretensfrage entspinnt sich eine lange Diskussion. Endlich geht aus der Beratung ein Dekret hervor, dem wir folgende Bestimmungen entnehmen:

Der Bau einer eisernen Brücke über die Aare, nebst Zufahrtsstraßen westlich der Station Döttingen-Klingnau soll auf Grund der vorliegenden vom Bundesrate und den Direktionen der schweizerischen Nordost- und Zentralbahn genehmigten Pläne unter der Leitung des Staates ausgeführt werden.

Die rechtsufrige Zufahrtsstraße, ist in der Weise auszuführen, daß dieselbe in gerader, direkter Verlängerung der Brückenlinie auf den Bahnhof Döttingen-Klingnau einmündet.

Die künftigen Unterhaltungsarbeiten an Brücke und Widerlager besorgt der Staat auf Rechnung der vier Gemeinden Döttingen, Klingnau, Böttstein und Leuggern, welche an die Kosten in folgendem Verhältnisse beizutragen haben: Döttingen und Klingnau je 30 %, Böttstein und Leuggern je 20 %.

Die auf Fr. 145,000 veranschlagten Kosten für Brücke und Zufahrtsstraßen werden übernommen:

1. Von der schweiz. Nordost- und Zentralbahngesellschaft Fr. 100,000.
2. Vom Staate „ 15,000.
3. Von den beteiligten Gemeinden „ 30,000

in nachstehendem Verhältnis:

	Fr.		Fr.
1. Schwadenloch	200	Uebertrag Fr.	26700
2. Leibstadt	800	18. Hottwyl	300
3. Full-Reuenthal	400	19. Wyl	200
4. Leuggern	3000	20. Metten	200
5. Böttstein	3000	21. Etzgen	200
6. Mandach	400	22. Oberhofen	100
8. Villigen	1500	23. Sanfingen	400
8. Würenlingen	1200	24. Schneisingen	200
9. Lengnau	600	25. Siglistorf	200
10. Ob-Endingen	1200	26. Baldingen	200
11. Unter-Endingen	400	27. Rekingen	200
12. Tegerfelden	1700	28. Böbikon	100
13. Döttingen	5500	29. Mellikon	100
14. Klingnau	4500	30. Wislikofen	100
15. Zurzach	1500	31. Rümikon	100
16. Rietheim	300	32. Mellikorf	100
17. Koblenz	700	33. Fisibach	200
		34. Kaiserstuhl	400
Uebertrag	26700	Summa	30000

Allfällige bei der Ausführung sich ergebende Mehr- oder Minderkosten würden in gleichem Verhältnis zwischen Staat und Gemeinden repartirt.

Die Gemeinden haben ihre Beiträge je zur Hälfte auf 11. Nov. 1891 und 1892 ohne Zins an den Staat zu entrichten; bei Verspätung aber mit Zins zu 4 %.

Binnen 6 Wochen von der Bekanntmachung dieses Dekrets hinweg steht den Gemeinden das Recht zu, gegen die Kostenverteilung Beschwerde einzulegen, worauf die endliche Festsetzung durch den Großen Rat stattfinden wird.

Ueber die „Revision der Staatsverfassung betr. das Gerichtswesen" referirt Hr. Lehner. Am 16. Juni l. J. haben das Obergericht und unterm 21. Juli sämtliche Präsidenten der elf Bezirksgerichte dem Großen Rate je eine Zuschrift eingereicht, mit dem Ersuchen um baldige Regelung der Organisation des Obergerichts, dessen Reduktion von 9 auf 7 Mitglieder der Gr. Rat am 9. Juli 1890 beschlossen hat. Die beiden Zuschriften heben hervor, daß der jetzige provisorische Zustand ohne schwere Schädigung der Rechtspflege unhaltbar sei. Sowohl die vorberatende Kommission als der Regierungsrat sind nun der Ansicht, der Große Rat sollte auf seinen Beschluß vom 9. Juli 1890 zurückkommen, um von einer Reduktion des Obergerichts abzusehen und den frühern Bestand von 9 Mitgliedern zu belassen. Der Umstand, daß seit einiger Zeit nur 7 Oberrichter funktionieren, hat eine Reihe anhaltender Nebenausgaben für Ersatzarbeit im Gefolge gehabt. Diese Ausgaben werden sich für 1891 auf nahezu 6000 Fr. belaufen, während die Besoldung zweier Oberrichter 7200 Fr. (?) beträgt. — Beantragt Wiedererwägung und Belassung der 9 Oberrichter.

Hr. Jenny-Kunz kann nicht begreifen wie die Kommission zu diesem Antrage kommt, denn vor 13 Monaten habe der Große Rat mit sehr großer Mehrheit den Reduktionsbeschluß gefaßt. Er habe sich damals überzeugt, daß die Reduktion der Mitgliederzahl des Obergerichts möglich sei und man bringe ihn nach so kurzer Frist nicht von dieser Ueberzeugung ab. Die Frage stund damals im Zusammenhange mit der Vereinfachungsfrage. Die große Mehrheit der Vereinfachungskommission hat die feste Ueberzeugung, daß viel erspart werden könnte. Das versuche man nun zu vereiteln. Mit Gewalt lassen sich verschiedene Rechnungen aufstellen und Verhältnisse schaffen, die den Schein richtiger Argumentation unterstützen sollen. Dieses Vorgehen dokumentire einfach den schlechten Willen, der oben herrscht, ernstlich mit Vereinfachungen vorzugehen. „Wenn man unten mit einigen Kanzlisten absahren und nicht auch obere Verhältnisse sanieren will, dann mache ich nicht mehr mit. Ich halte an dem früheren Beschlusse fest."

Hr. Billeter tritt für die Neuwahl ein und wiederholt, was man vom Referenten schon weiß. Man ist, es werde das Obergericht durch das neue Konkurgesetz vermehrte Arbeit erhalten.

Hr. Kurz glaubt nicht an die in Aussicht gestellte Arbeitsüberlastung und unterstützt Jenny's Antrag auf Abweisung.

Hr. Gerichtspräsident Brentano trägt einen stumpfen Spieß fürs' Obergericht in den Kampf. Die Aufmerksamkeit steht auf Null.

Noch repliziert Hr. Lehner als Berichterstatter und meint, der Rat hätte sich durchaus nicht zu genieren, einen Beschluß zu korrigieren, der als ein unrichtiger sich herausgestellt.

Die Abstimmung war eine sehr interessante. Das erste Mal kam das Bureau zu keinem definitiven Resultat, das zweite Mal erklärte es den Wiedererwägungsantrag als mit 88 gegen 79 Stimmen abgelehnt. Hernach fand man vermutlich, es wäre doch schade, wenn man die Gelegenheit versäumte, noch einmal den Sturm für die alte Festung des „Chorherrenstiftes" zu versuchen. Dazu half die Demission in Aussicht gestellt haben für den Fall eines negativen Resultats. Wir wollen's gewärtigen. Immerhin wäre Jenen, die heute schon auf die Sessel „pfangen" damit ja rechtzeitig geholfen.

Etwas enttäuscht werden auch die Althäuserer sein, welche gehofft hatten, den ganzen Betrag des Betreffnisses der Entsumpfungskosten des Bünzer Mooses, Fr. 17,000, dem Staate anfertigen zu können. Trotzdem ihre Advokaten sich tapfer wehrten, beschloß der Rat, man gebe ihnen blos 10,000 Fr.; für den Rest sollen sie selbst aufkommen.

Sitzung vom 24. September.

Der Rat erklärte nach längerer Debatte den Rücktritt vom Konkordat über Bestimmung und Gewähr der Viehhauptmängel, und beschließt: Währschaft gilt nur, insofern und insoweit die Parteien solche schriftlich versprochen haben.

Auf Befürwortung des Referenten Gonzenbach, Namens der Kommission, wird an die Korrektionskosten der Straße Tannegg-Fahr-Frisenwyl über den Hertenstein eine Subvention von Fr. 3800 bewilligt und die Straße in die Kategorie der Oktoberdingsstraßen eingereiht.

Die Gefangenschaftsstrafe des Redaktor Jäger von 22 Tagen wegen Preßinjurien wird nach Antrag der Justizdirektion und der Mehrheit der Petitionenkommission mit 62 gegen 51 Stimmen erlassen. Für denselben traten ein die Herren Justizdirektor Dr. Käppeli, Ständ. Müller, Oberst Marti und Hans Häusler. Die Minderheit der Kommission wollte die Strafe auf 8 Tage reduzieren. Ihre Ansichten verfochten die beiden Pastoren Döbeli und Knecht.

Hrn. Bierbrauer Roniger und Mithafte in Rheinfelden erhält die Konzession zur Ausbeutung resp. zum Bohren nach Steinkohlen im dortigen Bezirk.

Dem Verein aargauischer Angestellter wird an die Prämien für Lebensversicherungen ein Beitrag von ¼ der Kosten bis auf eine Versicherungssumme von Fr. 5000 zuerkannt und der verlangte Kredit von Fr. 3000 bewilligt.

Schweiz.

— Militärisches. Unfähige Truppenführer. Einige rüge Bemerkungen macht der „Lands." bezüglich der Truppenführung beim 21. und 24. Regiment der VI. Division. Derselbe schreibt:

„Man hat insbesondere der Divisions- und Brigadeführung im letzten Truppenzusammenzug mit Recht Anerkennung gezollt. Letztere erstreckt sich aber nicht zugleich auf die Führung aller Regimenter; wenigstens nicht bei der VI. Division. Wer sich noch des letzten Gefechtstages der Detachementsübungen vom Jahre 1889 erinnert, und jener erbarmungswürdigen Führung des 21. Infanterieregiments, den mußte es eigentlich anmuten, denselben Truppenteil im Truppenzusammenzug unter der nämlichen, Tag um Tag sich mühsäliger zeigenden Führung zu sehen."

„Und wenn man erst die dem Regiment Näherstehenden hört, dann muß man ausrufen: „Nun laßt es genug sein des grausamen Spiels." Da darf weder politische Better- noch Gevatterschaft Schwächen und Fehler zudecken, die im Ernstfall einen ansehnlichen Truppenteil wahrscheinlich wehrlos der Vernichtung preisgäben. Nicht viel besser als um die Führung des 21. Regiments soll es beim 24. Regiment sein. Wir denken, das eidg. Militärdepartement wird Veranlassung nehmen, in den betreffenden Kommandostellen diejenigen Korrekturen vorzunehmen, welche zufolge der Leistungen, resp. Nichtleistungen im letzten Truppenzusammenzug notwendig erscheinen. Man darf erwarten, daß einer anerkannt tüchtigen Truppe auch fähige Führer zugeteilt werden, soll der gute militärische Geist dieser Truppe nicht ertötet werden; am bessern Holz mangelt es nicht; hat aber nicht die gebührende Beachtung gefunden."

— Landsturm. Das Militärdepartement hat eine Kommission einberufen, um die Frage der Bewaffnung und Ausrüstung des bewaffneten Landsturms zu begutachten. Die Kommission besteht aus Ständerat Kellersberger, Oberst Feiß, Oberst Waßmer, Kreiskommandant Weber und Hrn. Ettermann, Chef der Abteilung für Bekleidungswesen auf dem Militärdepartement. Die Kommission war am Montag in Bern versammelt und sprach sich dahin aus, daß der bewaffnete Landsturm anstatt mit dem Hut mit dem Käppi in Anschluß an Auszug und Landwehr. Im Verhältnis der Herstellung des neuen Gewehres könnte der bewaffnete Landsturm mit dem Vetterli ausgerüstet werden. Der Mann würde Ausrüstung und Bewaffnung nach Hause nehmen und alle Jahre eine eintägige Kleider- und Waffeninspektion zu bestehen haben. Es würde auf diese Weise zu Auszug und Landwehr gewissermaßen eine Reserve geschaffen; allerdings entstünden größere Kosten als anfänglich in Aussicht genommen waren; allein bei diesem Vorgehen würde der Landsturm zu einer wirklichen und wesentlichen Verstärkung unseres Heeres, während er bis jetzt nur auf dem Papier stand.

— Auch eine Kriegsbetrachtung. Der humorvolle „Plauderer an dem Jurabera" im „Soloth. Tagbl." (der bekannte Schriftsteller Joachim) meint u. A.: „Die Truppenzusammenzüge sind für diesmal wieder auseinandergezogen. Und ich dachte bei mir selber: Mich nimmt nur wunder, wie, wenn einmal jedermann vom 16. bis zum 60. Jahr in der Soldatenuniform stecken tut jahraus und ein — denn dazu muß es, wenn das Militärlen so zunimmt, ja doch noch kommen — es in der Welt aussehen und zugehen wird, wer wohl daheim zur Sach' luget und für alle das Essen pfangen soll? Das Weibervolk und die Kinder ... Mich nimmt nur wunder, daß man die Weibervölker nicht auch schon unter das Militär, nämlich in den Generalstab steckt; denn wo ist der Mann, der punkto Kriegsgift der Frau gewachsen ist, wo? Kriegsoberste, welche hoch zu Roß die stolzen, strengen Befehle austeilen und anzusehen sind wie lauter Moltke und Kaiser Wilhelm, werden zu Hauf von ihren Weiblein hübsch am Bändeln oder auch an der Nase herumgeführt, ohne daß sie's merken oder ohne daß ihre Tapferkeit nur den Geruch ausläßt ... Man sollte in den Generalstab auch einige Weibervölker tun, dünkt mich, gewiß! Das ist die Meinung auch des Königs Milanus von Serbien, der unter dem Namen eines Barons Höseler zu uns außen in die Nachtur gekommen ist und mit Seineren im Krieg ebenfalls den Kätzern gezogen — o wie sehr! klagte er mir. Und jene englische Frau Burki, welche zu Montrös im Lagothenland im Kyb ihre Wirtsleute und sogar den grimmen Schandarm beobfeigt; und in der Kiltz aus lauter Teufelsucht und Raserei sich selbst Arm und Bein verplätzhabet hat — wär ich Oberst, es täte mir arg grausen, mit dieser Madam Burki im Feld feindselig zusammenzustoßen. Eigentlich sollte man mitten in der Sommerszeit schon, nämlich so oft ein Werk vor der Türe steht, Heuet, Ernt' oder Emdet, die Truppen zusammenziehen; denn jedesmal trifft damit auch richtig das schöne Wetter ein, als wie expreß draufhin gemacht."

— Referendum gegen den Zentralbahnankauf. Die 30,000 Unterschriften sind beieinander. Wir haben uns darüber nie einer Täuschung hingegeben. Es ist auch recht, daß sie beieinander sind, damit die ganze Eisenbahnfrage einmal im Volke diskutirt werden muß. Wir hoffen, daß auf diesem Wege der Verstaatlichungsgedanke zum Siege kommen wird — wenn vielleicht auch heute noch nicht.

— „Verlassen, verlassen ..." Vor einigen Tagen fand ein Kondukteur in einem Wagen zwischen Delle und Delsberg ein entweder vergessenes oder absichtlich im Stiche gelassenes Mädchen von 5 bis 6 Jahren. Es besaß kein Billet, dagegen trug es eine 50 Frankennote bei sich. Auf alle Fragen antworte das Kind nur, es erinnere sich nicht, woher es komme, und wisse nicht, wohin seine Reise gehe. Die einzige Tatsache, die es mitzuteilen wußte, war, daß die Mutter es an einer Station verlassen und ihm gesagt hatte, es solle seine Reise jetzt allein fortsetzen. Das Mädchen wurde zum Bahnhofvorstande geführt und dann von wohltätigen Leuten aufgenommen, welche es behalten wollen, bis eine Untersuchung seine Identität an den Tag bringt.

— Viehverkehr. Der Reichenbacher Viehmarkt vom 21. d. war sehr stark befahren und von fremden und einheimischen Viehhändlern sehr gut besucht; es wurde wieder wie am ersten Erlenbacher Markt zu hohen Preisen viel verkauft. Auf dem Bahnhof Thun sind über 190 Wagenladungen mit 1170 Stück Vieh verladen worden.

Aargau.

— Kantonal-Gesangfest. Das für das nächstjährige Kantonal-Gesangfest in Lenzburg festgestellte Festlied enthält folgende Nummern: 1) „Die Ehre Gottes" von L. v. Beethoven. 2) „An mein Vaterland" von W. Baumgartner. 3) a. „Heimkehr"; b. „Noch ist die blühende goldene Zeit". Volksweise. 4) „Am Rhein" von C. Attenhofer. 5) „Waldlied aus der Rose Pilgerfahrt" von R. Schumann. 6) „Festgesang an die Künstler" von Mendelssohn-Bartholdy.

— „O, hätt' ich dich, wie wollt' ich dich!" Eine Vignette zu diesem herzlichen alten Liebesliede liefserten an der letzten Grossratssitzung die beiden römisch-katholischen Gottesstreiter Döbeli und Knecht, als es sich um einen billigen Ehrenakt gegen den vielverhaßten Redaktor Jäger in Baden handelte. Man saß von Ferne das Wohlbehagen der von Milde überströmenden Pastoren, mit welchem sie sich in der Hoffnung badeten, daß der ver — — — freisinnige Zeitungsschreiber einmal brummen sollte. Die tiefempfundenen pädagogischen Expektorationen des Hrn. Knecht gemahnten uns an jenen Indianer, der seinem Opfer während des Skalpirens immer zurannte: „Bitte, jetzt nur recht freundlich!" Die kalte Douche, die Hr. Dr. Mürl den Predigern der Liebe applizirte, verfehlte ihre Wirkung auf den Rat nicht. Die Schickung möge es einst fügen, daß sein Prognostikon sich erwahre, es werde ihnen einst mit dem Maße gemessen, womit sie messen. Besser hätte der Rat von der Tunlichkeit des Gnadenaktes nicht überzeugt werden können als von der christlichen Milde und Freundlichkeit dieser beiden frommen Herren.

— Einen bitterbösen Eindruck machte bei der Behandlung der „Jägeraffaire" im Großen Rate das Auftreten des Bezirksamtmanns Baumer von Rheinfelden. Schon Kollegen des Rats haben ihm im Vestibül des Grossratsgebäudes erklärt, von wie wenig Anstand es zeuge, in eigener Sache im Rate zu sprechen in Abwesenheit des Gegners. Die von Hrn. Dr. Mürl zu einem übelriechenden Strauße gebundenen, Hrn. Jäger in einem Blatte hingestreuten Mist-Blumen, will Baumer nicht gepflückt haben. Dagegen gestehe er, ihn einer Bestechung in Sachen der Schächtfrage bezichtigt zu haben, woher der Streit zwischen Beiden rühre. Nun hätte es sich geschickt, daß derjenige, der für eine solche infame Sottise ungestraft ausgeht, nicht noch extra für Verkaurerung des Gegners spricht, der in gereizter Stimmung sich hat hinreißen lassen, eine so schwere Beschuldigung mit gröberer Münze heimzuzahlen. Die energischen Schlußrufe zeigten Hrn. Baumer übrigens, wie viel die Uhr geschlagen und aus der Abstimmung mag er sich auch seine Lehren ziehen. Er darf sich sagen, daß er diesmal selbst Jägers bester Fürsprecher gewesen sei. Ein besonderes Dankschreiben wird er zwar wohl nicht erhalten.

— Aarau. Die letzten vier Tage vollzog sich in der Kaserne dahier die diesjährige Rekrutenaushebung. Die sanitarische Untersuchung leitete Hr. Major Fülgistaller von Jonen, die pädagogische Prüfung Hr. Sekundarlehrer Kälin aus Einsiedeln. Die Ergebnisse der letztern sollen dem Vernehmen nach nicht so gar überaus befriedigen. Unserer Beobachtung gemäß verlegt sich die Schule im Allgemeinen viel zu wenig auf die Uebung und Stärkung der Denkkraft und viel zu viel auf mechanischen Drill.

Auch die körperliche Untersuchung fördere nicht gerade Erfreuliches zu Tage. Der Kropf spuckt. Mancher sonst hübsch gewachsene Kamerad kommt seines zu weiten Halsbändelis wegen unter die „Angehackten". Der Mensch ist leider ein Produkt des Bodens, auf dem er wächst. „Es sei am Wasser" behaupten die Gelehrten und wir wollens ja glauben. Aber es ist bedauerlich. Nach einigen Generationen wird man, gemäß der wenig tröstlichen Perspektive, selbst in Aarau einen schief ansehen, wenn ihm ein Glied, das Orgell am Hals, fehlt.

— Aarau. Krieg im Land. Unsere jüngsten Wehrmänner sind heute früh alarmirt worden, da die Nachricht eingetroffen, es ziehe ein Feind über den Jura heran. Wir hoffen, es werde dem rasch besammelten kleinen Heer gelingen, ihm in der Besetzung der Staffeleggköhe zuvorzukommen, um ihn wirksam zurückzudrängen.

Das Kadettenmanöver der Korps von Frick, Laufenburg, Rheinfelden und Aarau wird nicht verschoben, eine Menge Freunde des Kriegspiels der jugendlichen Schaaren herbeizulocken. In Frick soll die Friedenspfeife geraucht werden. —

— Aarau. Verkehrswert oder Ertragswert? Die Steuerbehörde steht vor einem interessanten Fall. Ein Gutsbesitzer im Schachen hat vor Jahren ein Grundstück gekauft um 6000 Fr. Heute schätzt es ihm sein Anwalt laut einer uns zugekommenen Druckschrift abzüglich eines Hausplatzes mit Garten auf Fr. 65,750, was sich daraus erklärt, daß der Komplex eventuell zu Bauplätzen sich geeignet hätte, für welche sich der Quadratfuß zu Fr. 1. 46 berechnet. Durch den Bau der Militär-Baracken sollen aber Inconvenienzen erwachsen sein, welche das Grundstück, das mit dem darauf erstellten Haus zu Fr. 82,000 gewertet worden war, um obige Fr. 65,750 entwerten. Man sieht, der Fall ist kompliziert.

— Lenzburg. In Ammerswyl sind Samstag Morgen das Ziegelhaus der Gebrüder Gehrig, alt Ammanns und das daneben stehende Strohhaus von Wegknecht Gehrig abgebrannt.

— Wynental. In Gontenschwyl brannte Montag Nachts 12 Uhr das von drei Familien bewohnte und dem Albert Haller, Schuster, daselbst angehörende Wohnhaus mit Beschenrung, unter Ziegeldach, vollständig nieder. An eine Rettung des Mobiliars konnte nicht mehr gedacht werden. Der Viehstand wurde nur unter Lebensgefahr aus der bereits brennenden Stallung gebracht.

— Fricktal. Im Rheinfelden wurde am Mittwoch Morgen auf der äußern Rheinbrücke die Leiche eines zirka 26- bis 30jährigen Mannes gefunden, welcher allen Vermutungen nach sich vergiftet hatte, denn es wurde ein noch zur Hälfte mit einer Flüssigkeit angefülltes Fläschchen bei demselben gefunden. Ebenso war derselbe im Besitze eines sechsläufigen Revolver, der noch vollständig geladen war.

Kantone.

Bern. Bei Bützberg verunglückte am Samstag Abend Heinrich Rickli, ein braver, seit mehr als 20 Jahren im Dienste treuen bewährter Bahnwärter, auf seinem Posten bei dem Wegübergang außerhalb des Bahnhofes Bützberg gegen Herzogenbuchsee zu. Er wurde vom Schnellzug Bern-Olten überfahren und fürchterlich verstümmelt. Eine kranke Mutter und fünf Kinder, von denen drei noch unerzogen, weinen am Grabe des geliebten Hausvaters.

— Thun. (Korresp.) Auf der hiesigen Allmend bot sich am Montag Abend und Dienstag Morgen früh wieder einmal ein recht kriegerisches Bild.

Abends 9½ Uhr begannen die großen Festungsgeschütze das Echo der Stockhornkette und des Gurtenberges zu wecken und der elektrische Lichtstrahl sicherte den Projektilen sicheres Ziel.

Morgens 9 Uhr begann der Geschützdonner abermals und ließ den, der von sicherer Höhe aus dem kriegerischen Schauspiel zusah, die Schrecknisse einer belagerten Stadt glücklicherweise nur ahnen.

— Die schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft wählte an Stelle des verstorbenen Oberst Steinhäuslein als Direktor den bisherigen Vizedirektor Alfred Ochsenbein.

— In Biel stürzten 4 Italiener, welche einen größeren Stein auf das Gerüst an einem Neubau trugen, mit dem Gerüst in die Tiefe. Drei wurden schwer verletzt, einem wurde der Kopf zerdrückt; er blieb sofort tot.

Genf. Das neue von der Eidgenossenschaft erstellte Postgebäude in Genf geht seiner Vollendung entgegen. Schon jetzt kann man den Effekt beurteilen, den das Gebäude, das mehr als 4000 Quadratmeter einnimmt, macht. Das Gebäude wird 28 Meter hoch. Es ist im Renaissancestyl gebaut und wird eines der schönsten Gebäude der Schweiz. Vierzehn korynthische Säulen werden die große, 74 Meter breite Façade zieren, jede von 15 Meter 50 Höhe und 1 Meter 10 Durchmesser am Fuße. Die zehn Säulen des Hintergebäudes tragen 3 Meter 35 hohe Statuten aus Steinen von Savonnières.

— Genf. Der Strike der Zimmerleute, der seit dem 3. August ununterbrochen angedauert hat, wurde am 23. Abends aufs gemütlichste beendigt. Der Staatsrat hatte sein Departement für Handel und Industrie beauftragt, eine neue Konferenz der beiden Parteien einzuberufen. Diese Konferenz wurde um 4 Uhr von Nat.-Rat Dufour eröffnet und dauerte bis Abends 8 Uhr. Nach vierstündiger Diskussion einigten sich die Parteien und unterschrieben den neuen Tarif. Nachher ersuchten die Meister und Arbeiter Hrn. Staatsrat Dufour sich zu ihnen zu gesellen, zum gemeinsamen Versöhnungstrunk. Der Vorschlag wurde unter allgemeiner Heiterkeit angenommen. Donnerstag früh begann die Arbeit wieder.

Solothurn. Olten. Behufs Errichtung eines größeren Hotels auf dem Engelberg habe sich eine Aktiengesellschaft gegründet. Mit dem Bau desselben soll nächsten Frühling begonnen werden. — Das fehlte nun noch.

— Olten. „Schaffet Verdienst und Arbeit! ruft „Olt. Wochenbl." Die Fabrikanten und Arbeitgeber werden von jungen kräftigen, tüchtigen Männern aus der Umgegend bestürmt, die nach täglichem Verdienst und auskömmlicher Arbeit suchen, aber nirgends finden können.

Oltens Fabriken beschäftigen über 2000 Arbeitskräfte, männliche und weibliche, aber damit ist der Nachfrage noch lange nicht gedient. Seit mehreren Jahren ist unsere Industrie stationär geblieben. Während an anderen Orten, wir führen z. B. Zofingen an, wo mit Erfolg Vieles getan wird, um neue Industriezweige einzuführen, ist hier in Olten seit vielen Jahren kein Schritt voran getan worden.

Mögen Behörden und Bevölkerung diese Frage ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Olten ist durch die Eisenbahnlage und im Mittelpunkt der vier größten Städte der deutschen Schweiz für Industrie günstiger gelegen als jeder andere Ort. Durch die Arbeitereisenbahnzüge können von allen Seiten Arbeitskräfte in ausreichender Zahl gewonnen werden. Daher: Hand ans Werk!" Ja, mach e Fust, wänn d'e kä Hand häst, sagt der Zürcbieter.

— Unnützes Gebimmel. Als letzten Montag Abends Bischof Haas, von einer Priesterweihe in Olten kommend, mit dem Eisenbahnzug nach Solothurn fuhr, da huben sie in einigen Dörfern des Gäu's, so in Wangen, in Hägendorf rc. mit allen Glocken zu läuten an, um die Durchfahrt des „hohen Kirchenfürsten" gezimend zu verherrlichen. Da das Geläute mit allen Glocken zu dieser ungewohnten Tageszeit allgemein als Feuerallarmzeichen aufgefaßt wird, so eilte man in den Nachbardörfern nach den Feuerspritzen, um den vermeintlich feuergefährdeten Nachbarn Hülfe zu leisten!

„Es ist fürwahr weit gekommen in unserer Republik, schreibt „Olt. Wochbl." daß man das Kirchenfürstentum in solcher gedankenloser und kriecherischer Weise züchtet und großzieht. Wenn der Heiland in seiner einfachen, schlichten, hergewinnenden Weise wiederkäme, er würde in gründlicher Weise Remedur schaffen, wie einst in den Vorhallen des Tempels zu Jerusalem!"

Tessin. Respini spuckt wieder. Noch in den letzten Tagen hat er einen Versuch gemacht, die Versöhnungsaera und Soldati, den Regierungspräsidenten, zu sprengen. Den Letztern ließ er wissen, daß ihm eine gemischte Regierung nicht länger genehm sei und daß er (Soldati) sich mit dem Gedanken tragen müßte, seine Entlassung einzureichen und damit eine Neuwahl des Staatsrates zu veranlassen. Auf den 9. September waren sämtliche Konservativen nach Locarno zur Versammlung des Pinsvereins eingeladen, wo man den Spruch des „Führers" Monsignor Molo, des Bischofs von Lugano, der die Versammlung leiten sollte, vernehmen werde. Soldati, der sich schon lange gern der Willkür Respinis entzogen hätte, bemühte dieses Anstinnen, um die Konservativen aus dem Settocenert zu versammeln und deren Meinung zu hören. Die erste Versammlung fand in Mendrisio statt. Die Mehrzahl war der Meinung, es sollte die Partei eine maßvollere, d. h. liberalere Richtung haben und sich vom Klerus, oder was gleichviel bedeuten will, von Respini lossagen. Zu diesem Behuf wurde dann eine zweite Versammlung angesagt nach Bironico, zu welcher alle kantonalen Delegierten der Partei geladen waren. Respini erschien nicht. Er schickte dagegen einen Brief, in welchem er seine Demission als Führer des konservativen Partei-Komites eingab. Das Entlassungsgesuch wurde angenommen. Soldati setzte auseinander, daß die konservative Partei sich fernerhin nicht mehr sollte vom Klerus leiten lassen. Heute ständen alle Konfessionen unter dem Schutze der von der Bundesverfassung garantirten Kultusfreiheit und es sei daher nicht mehr nötig, daß der Klerus sich an die Spitze einer politischen Partei stelle. Soldatis Worte fanden grossen Beifall. Seine Ideen wurden auch von anderen anwesenden Deputirten offen vertreten, die kein Hehl daraus machten, die Zugehörigkeit des Klerus zur konservativen Partei niemals gebilligt zu haben. Als Soldati sah, daß er Unterstützung fand, erklärte er überdies einigen Freunden, nunmehr dem Ansinnen Respinis trotzen zu können und die Idee aufgeben zu wollen, den Großen Rat in außerordentlicher Sitzung zu versammeln. Er reichte daher auch seine Demission als Regierungspräsident nicht ein. Man schritt nun zur Wiederwahl des konservativen Partei-Komites, und es wurde Soldati selbst als Präsident gewählt. Auch wurde hier erwogen, ob sich nicht baldigst in Lugano ein konservatives Blatt herausgeben lasse, welches das Organ der neuen Parteirichtung sein würde. Daraus geht deutlich die Spaltung im konservativen Lager hervor.

— Mordversuch. Am 22. September, Nachmittags 3 Uhr ging der Advokat Vittorio Scazziga in Locarno über den Platz bei der Bahnstation, als der ehemalige Major Giuseppe Scazziga vom Balkon seines Hauses einen Flintenschuß auf ihn abdrückte und denselben am Arm ziemlich schwer verwundete. Der Täter wurde sofort verhaftet. Die Ursache dieses Mordanfalles liege in alten Familienhändeln — bei Advokat ist der Neffe des Täters, — die schon mehrmals die Gerichte beschäftigt haben.

Waadt. Weinpreise. Die Versteigerung von 34,000 Liter Wein der Kantonsspitalreben fand am Montag in Lausanne statt. Die Preise stiegen für Aigle und Villeneuve von 97½ Cts. bis 1 Fr. 24 Cts per Liter. Käufer waren die HD. Bize im Café vaudois, Monnet u. Sohn in Lausanne, Chesser, Hotel de la Gare in Montreux und Zwahlen in Aigle.

Ausland.

Deutschland. Dem „Standard" wird aus Wien berichtet, der Kaiser Wilhelm habe beim Diner mit Erzherzog Albrecht gesagt, er würde auch dann, wenn er wüßte, daß ein Feind sich zum Angriff auf Deutschland rüstete, nicht die Verantwortlichkeit einer Kriegserklärung übernehmen.

Der Paßzwang an der französisch-deutschen Grenze wird eine bedeutende Milderung erfahren. Die neue Verordnung lautet: I. Der Paßpflicht nach Maßgabe der Verordnung vom 22. Mai 1888 unterliegen vom 1. Oktober d. J. an nur noch:

1) Die aktiven Militärpersonen, die ehemaligen aktiven Offiziere, sowie die Zöglinge militärisch organisirter Schulen des Auslandes;

2) diejenigen Personen, welche die deutsche Staatsangehörigkeit vor Erfüllung der Wehrpflicht verloren und das 45. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Das Paßvisa wird kostenlos erteilt werden.

II. Jeder Ausländer, welcher im Elsaß-Lothringen über 24 Stunden Aufenthalt nimmt, ist verpflichtet, sich spätestens am Tage nach der Ankunft bei der Ortspolizeibehörde in der durch die Polizeiverordnung vom Juni 1888 vorgeschriebenen Form zu melden, sofern die Meldung nicht bereits durch den Hauswirt erfolgt ist. Die unter Ziffer I. bezeichneten Personen haben bei der Anmeldung den visirten Paß vorzulegen, Ausländer, welche ihre Meldepflicht nicht nachkommen, haben die sofortige Ausweisung zu gewärtigen.

Oesterreich-Ungarn. Am 23. September stießen unweit Waldbrunn zwei Personenzüge zusammen. 11 Personen wurden getötet, 25 schwer und eine beträchtliche Zahl leicht verwundet. Von den Toten gehören 4 dem Zugpersonal an. Die beiden Lokomotiven und 12 Wagen wurden total zertrümmert.

— Im Somogyer Komitat in Ungarn wurden am Dienstag zwei Bauernburschen wegen Tabakdiebstahl gehenkt und von der erbitterten Menge an ihren Sacktüchern aufgeknüpft. Die Leichen wurden in einen Graben geworfen.

Italien. Ein furchtbares Gewitter, welches am 22. Sept. in Palermo niederging, hat nahe an drei Kilometer von der Eisenbahn nach Messina fortgerissen. Am gleichen Tage wurden starke Erderschütterungen in Calabrien gespürt.

Spanien. In Camunas und Villafranc, Provinz Toledo, herrscht infolge der Ueberschwemmung großes Elend, trotzdem die Gaben ziemlich reichlich fließen. Die Leute haben kein Obdach, dabei regnet es immer. Die sanitarischen Verhältnisse lassen viel zu wünschen übrig; der Geruch der unbeerdigten Leichen ist unerträglich. In Almeria wurden bis 21. d. 1781 Leichen beerdigt; man legte sie in große Gruben und begoß sie mit Kalk. Täglich stürzten noch unterwaschene Häuser ein, so daß Alles im Freien kampiren muß.

— Um ebenfalls ihre friedliche Gesinnung zu dokumentiren, wird die Regierung 200,000 kleinkalibrige Gewehre (System Mauser) anschaffen.

Amerika. Für Raucher. Im nördlichen Teile von Neu-Mexiko (Vereinigte Staaten) ist ein großes Meerschaumlager entdeckt worden.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rosmann's Elfenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Wegen größeren Geschäft. Veränderungen sind wir genötigt, unser Lager in
Frauen- & Herrenkleiderstoffen
total auszuverkaufen.
Die Preise der neuesten und besten Stoffe von **75 Cts.** an per Meter sind ausnahmsweise horend billig.
Jede beliebige Meterzahl direkt an Private franko durch
Erstes schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Comp., Zürich.**
P. S. Muster in reichhaltigster Auswahl gerne franko in's Haus.

Zur Beachtung für Blutarme.

St. Moritz in Engadin, den 15. Januar 1891. An Herrn Golliez, Apotheker in Murten.

Ich habe die Kur mit Ihrem Eisencognac wieder begonnen und kann Ihnen für Ihr kostbares Präparat nicht genug danken, ich fühle mich wieder vollständig hergestellt. — Den **Blutarmen ist ein wahrer Dienst geleistet,** wenn man ihnen dieses so kostbare Eisenmittel empfiehlt; ich für mich schätze Ihren Eisencognac viel höher als alle andern Eisenpräparate. — Ihre dankbare und verbindliche (Sig.) de Lanzy.

Um wertlose Nachahmungen zu verhüten, verlange man in den Apotheken den ächten Cognac Golliez.

Auszug aus dem Kargauischen Amtsblatt.

Vom 19. September 1891.

Bevormundung. Aarau. Näfenli, Emil, Weißgerbers, Drechsler, von Aarau; wegen Geistesschwäche.

Schulden- und Bürgschaftsstreit. Lenzburg. Siegrist, Jakob, Wirth zur „Rose" auf Sprollhübel in Seengen. Eingaben 20 Oktbr. Mürl. Mittwe Suter, Maria Anna geb. Billiger, von Meyenberg. Eingaben 21. Oktbr. Jaggi, Ender, Rudolf, gew. Lehrer und Weinhändler, von Küttlen. Eingaben 31. Oktober.

Konkurs-Inventarli. Brugg. Kaiser, Friedalin, von Obergebisdorf, Amtsbezirk Sissach, gen. Großh. Baden, wohnhaft gewesen in Rudolfstetten. Eingaben 29. Oktober.

Geldtags-Rückzug. Baden. Leuenberger, Johann, von Staffelbach, in Mellingen.

Rehabilitationen. Brugg. Frau Hüttiger, Elisabetha geb. Bachmann, von Kastwyl, Kts. Luzern, in Stalfeln. — Frau Huber, Anna Maria geb. Hubler, Rechenmachers von Oberwyl.

Steuerausscheidung. Unterschule in Mühlethal. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 4. Oktober.

Ein berühmtes Heilverfahren!

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. **Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company, Herrn W. Fischer in Basel.**

NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Aarganische Pferde-Assekuranz-Gesellschaft.

Die diesjährigen **Einschätzungen** finden statt:

In **Aarau** am **2. Oktober,** 8 Uhr Vormittags, **Kaserne.**
„ **Brugg** „ **5.** „ 2 „ Nachmittags, **Rothes Haus.**
„ **Frick** „ **16.** „ 4 „ „ **Rebstock.**
„ **Kölliken** „ **18.** „ 8 „ Vormittags, **Brauerei Häny.**
„ **Schöftland** „ **18.** „ 9½ „ „ **Hch. Frey,** Müller.

Für jedes einzuschätzende Pferd sind Fr. 3. 50 zu bezahlen.

2363] **Der Vorstand.**

Kellnerzeile Nr 494 50

Anfertigung
von ganzen Anzügen und einzelnen Stücken
nach Maaß.

Aarau.

Ueberzieher für Herren und Knaben.

Die neuen Stoffe für

Herren- & Knaben-Anzüge

für Herbst und Winter

sind in außerordentlich reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Es empfehlen sich daher zu gefl. Besuche angelegentlichst

Gamper & Cie.

Ueberzieher-Stoffe für Herbst und Winter.

Aarau.

Solide Arbeit, modernster Schnitt,
prompte Bedienung, möglichst billige Preise.

Kellnerzeile Nr 494 50

Culturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Zu der **Montag den 28. September 1891,** Morgens 9 Uhr in **Zurzach** stattfindenden

Kantonal-Versammlung
der aargauischen Kultur-Gesellschaften

laden wir hiemit alle Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft freundschaftlichst ein.

Im Namen des Vorstandes
der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau:
Der Präsident: **Dr. Schenker.**
Der Aktuar: **J. Bossart,** Lehrer.

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Bau"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 5. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

8000 Wellen.

Zofingen, den 24. September 1891. [2362] **Schwarz,** Kreisförster.

Regelschieben
im Betrage von Franken 65
am Sonntag den 27. September 1891
im „Sternen" zu Schmiedrued.

Freunde des Kegelschiebens sind höflichst eingeladen.

2386] **J. Schaffner** zum **„Sternen".**

Musikalische Unterhaltung und Tanz

im neu renovirten Saale zum „Rößli" in Kölliken
am Sonntag den 27. September 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2382] **G. Suter-Mathys** zum **„Rössli".**

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den Eisenbitter von Joh. B. Mostmann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als **ein Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl wegen der darin enthaltenen Pflanzenstoffe, des **richtigen** Eisengehaltes, sowie der Alkoholstärke. **Es kommt nur darauf an, wie** man es anwendet. Sicher ist: **Bei richtigem Gebrauch** nach Vorschrift können **glänzende Resultate** erzielt werden. (H4000Y)

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Steinmüli:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; **Wohlen:** Meyer; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Ambler u. Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Bremgarten:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Aarau:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Rheinfelden:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

Sonntag den 27. September 1891

Lebkuchen-Essen und Musik-Unterhaltung.

Es ladet hiezu freundlichst ein

2369] **K. Lüscher** zum **„Bären"** in **Holziken.**

Wein-Verkauf.

Italiener Rothweine, sowie **Schaffhauser-** und **Ungarweine,** garantirt naturell, in gefetzl. Quantum, zu billigen Preisen empfiehlt

2355] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Kulm.**

Heirath!

Ein Wittwer, Ende der 30er Jahre, in der Nähe Basel's, mit gesicherter Anstellung und Vermögen, wünscht sich mit einer alleinstehenden Wittwe oder Jungfrau im gleichen Alter, häuslichen Charakters, zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre H. 3061 Q. beliebe man an **Postfach 825** in **Basel** einzureichen. (H3061Q)

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Im Hammer Nr. 185, **Aarau,** wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	5/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für Vorhänge		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1. 10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2267] **Graben, Aarau.**

Zu verkaufen:
Einige Stück Feldgeräthschaften.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2358

Kornvitriol,

per Pfd. à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Speisekartoffeln

bester Qualität werden alle Tage in meinem **Hause Rain 825** billigst ausgewogen; nächste Woche **rothe zum Einkellern.** Bestellungen nimmt entgegen und empfiehlt sich bestens

2358] **Emil Dürr,** Sohn, **Aarau.**

Die
Ambra-Seife
von **Friedr. Steinfels** in **Zürich,**
dienlich zum kalt und warm waschen, ist ihrer Vorzüglichkeit und ihres billigen Preises halber, jedem andern Fabrikat weitaus vorzuziehen.
Alleiniges Depot bei
Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.

Nasenringe

für **Zuchtstier,** per Stück à 50 Cts., per Dutzend à 5 Fr.; **Nasenringe** für **Schweine,** per Dutzend à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine nützige **Kuh.** Am gleichen Orte ein neuer und ein alter **Pflug** (Aargauer System), bei

Samuel Müller im „Studenrich"
2373] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2359] bei **H. Brunner** zur Pinte in **Suhr.**

Zu verkaufen: Ein junger

Ziegenbock (Mutte)

zum Züchten, in
2357] **Nr. 88** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

2374] bei **Berner,** Ammann in **Kulm.**

Reiswellen- und Pachtland-Steigerung.

Künftigen **Montag den 28. September,** Nachmittags 1 Uhr, werden im **Staatswald „Birrhard"** bei **Brunegg** öffentlich versteigert:

8000 Reiswellen aus I. Durchforstung, nebst sämmtlichem Holz früherer Steigerungen, das noch nicht bezahlt, sich noch im Walde befindet.

Ferner: Die **Straßen-Rückhauflächen** sammt daraufstehenden **Fruchtbäumen,** längs der Straße von Brunegg über das Birrfeld und gegen Birrhard zu, 22 Parzellen zu 6jähriger freier Benutzung.

Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein

2370] **Lenzburg,** 24. September 1891. Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Größtes Lager
in

Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben von
Fr. 1. 35 an per ½ Pfd.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Solothurn — Olten — Lausanne.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen,** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

520 Stück Bauholz mit 640 m³.
315 „ **Sperrholz** „ 114 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"** dem Unterzeichneten bis **6. Oktober** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

2361]) **Zofingen,** 24. September 1891. **Schwarz,** Kreisförster.

Musikalische Unterhaltung

gegeben von den

Männerchören Schöftland und Alte Sektion Kölliken
Sonntag den 27. September 1891
im Garten der Brauerei Maurer in Schöftland.
Mit Consumation.
Kassa-Eröffnung Nachmittags 2 Uhr. Beginn ½3 Uhr.
Eintritt 50 Cts.

NB. Bei ungünstiger Witterung findet die Aufführung im Saale statt. [2375

Blutarmuth, Flechten.

Den vielen Zeugnissen kann ich ein weiteres beifügen, indem ich von **Blutarmuth, unregelmäßigen Regeln, Blähungen, Schwäche, Herzklopfen, Kopfschmerzen, trockenen Flechten,** durch briefliche Behandlung geheilt wurde. Emma Gautier in Cortébert. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Zeugnisse. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 27. September 1891
auf dem Homberg bei Thalheim
gegeben von der Feldmusikgesellschaft Densbüren.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2380] **Schäfer,** Wirth.

Ein jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommnetsten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Zu miethen wird gesucht.

Ein junger Mann wünscht in einer industriellen Ortschaft eine ***Bäckerei*** in Pacht, eventuell später kaufsweise zu übernehmen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2388

Schützengesellschaft Kulm.

Endschießen

am Sonntag den 27. September 1891

in Kulm.

Schützen und Schützenfreunde sind höflichst zur Theilnahme eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Nachmittags **musikalische Unterhaltung** auf dem **Schießplatz** durch das löbl. **Streichorchester Seengen.** [2344

Aarau. | Das **Neueste** in **Regenmänteln, Promenades, Räder, Jaquettes, Plüsch, Paletots & Capes.** | Rathhausgasse Nr. 49 & 50

Tricot-Taillen & Blousen, Jupons.

Die neuen

Damen-Confections

für **Herbst** und **Winter**

sind vollständig und in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie.

Tricot-Kleidchen für Mädchen bis 8 Jahren.

Rathhausgasse Nr. 49 & 50 | **Jaquettes, Regen- und Winter-Mäntel für Mädchen.** **Tricot- und Cheviot-Anzüge für Knaben.** | **Aarau.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie,** Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.** Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schnebeli & Comp. in **Basel;** — Leuenberger & Comp. in **Biel;** — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (982)

Das Weingeschäft von Jul. Lecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landweine & Coupierweine.

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel,** bestehend in

Regen- & Radmänteln

Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd, empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

Ausverkauf

von **feinstem Tafelsenf** in Töpfen von circa 7,5 Ko. à **75 Cts.** per Ko.
vorzügl. Wagenfett in Schachteln von 1 „ „ 50 „ statt 60
Carbolineum, „ 40 „ per Ko.
Papierkragen, schmale, nur noch in den Nr. 14, 14½ und 16 à **50 Cts.** per Dutzend.

Regenschirme & Bürstenwaaren

zum Ankaufspreis, bei

2244] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Tanzbelustigung

bei gutem Orchester

Sonntag den 27. Septbr. 1891

im „Binsenhof".

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2366] **F. Rytiker,** Wirth.

Zu vermiethen:

Bei **Joh. Bircher** im Löchli zu **Küttigen** eine ganz neue **Wohnung,** bestehend aus Stube, zwei Nebenstuben, Küche, Keller und sonstige Zubehörde. [2346

Tafel- & Most-Obst

in größeren und kleineren Quantum's **kauft** zum laufenden Tagespreis

Friedr. Cäsar im „Feld" zu **Oberkulm.**

2340]

Volks-Magazin

Aarau.

Die **neuen Stoffe** für den **Herbst** sind in reicher Auswahl eingetroffen:

Damenkleiderstoffe

in neuesten Dessins:

Halbtücher & mi-laine
Circassienne
Jüppentuch
Umschlagtücher
Wolldick
Schipper
Flanell, Watte
Baumwoll-Flanell
Baumwoll-Schipper
Baumwoll-Barchend
Bettdecken
Seidenstoffe
Sammt & Plüsch

zu möglichst billigen Preisen bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2220

Die Moste

in der **Oele** zu **Muhen** empfiehlt sich den Obstbesitzern der Umgegend hiemit bestens. Drei Pressen zur Verfügung zur schnellsten Spedition größerer Partien.

Woll-Garne.

Unser Lager in **Woll-Aarau** jeder Art ist vollständig assortirt und empfehlen wir zu den billigsten Preisen sämmtliche

Strick-Wollgarne,

sowie **Terneau-, Castor-, Orient-, Persische-, Coralien-, Stroußen-, Gobelin-, Chäle- u. Smirna-Wolle**

Spezialität in

Hamburger-Strickwolle.

Schwestern Förderer,
vormals **E. Corradi-Stahl,**
2324] Rathhausgasse 20, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine noch in gutem Zustande sich befindliche

Mostpresse,

bestehend aus Trog, Reibestein, Stande und Drucke mit eiserner Schranke.

Preis billig. — Sich zu wenden an

2350] **Heinr. Weber,** Fabrikant, **Zezwyl.**

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen

B. de S. Brunschwig

(H3100Q) in **Basel.**

Zu verkaufen: Ein Quantum schönes

Spätobst,

bei **Wittwe Scheibler,** Krämers

2335] in **L.-Entfelden.**

Am gleichen Orte eine Partie **Birnen-** und **Aepfel-Wildlinge** zu verkaufen.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug

nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Kegel- schieben

auf der französischen Kegelbahn

bei der **Wirthschaft zum Fuchs in Unterkulm**

Sonntag den 27. Sept. und 4. Okt. 1891.

Erste Gabe ein Schafbock im Werthe von 35 Fr.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet hiezu höflichst ein **Der Satzgeber.**

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Parthie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,

wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

BASLER

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktienkapital 10 Mill., einbezahlt 1 Mill. Fr., Reserven 25 Mill. Fr. Grösster Geschäftsumfang unter den Schweizer. Lebensversicherungs-Anstalten.

Lebens-, Kinder-, Altersversicherungen, Leibrenten.

Unfall-Versicherungen auf beliebige Dauer für den Todesfall, dauernde und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.

Niedrige Prämien. Coulante Bedingungen u. Auszahlung.

Reise-Unfall-Versicherungen

(Prämien für 1000 Fr. jährl. Fr. 1.—, auf 6 Mon. 75 Cts., 1 Mon. 25 Cts.

Vermittler

aus besseren Kreisen werden unter vortheilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt

Die General-Agentur: Herm. Zschokke in Aarau.

Die Agenten: R. Hächler, Lehrer in Gränichen; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl; A. Brändli, Gemeindeschreiber in Staffelbach.

(H. 8. 8. 97)

Tabakpfeifen, Geldbeutel, Broschen,

Cravatten, schwarz & farbig, **Hosenträger** 2c. 2c.

empfehle in frischassortirter, großer Auswahl zu billigen Preisen bestens

2245] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Coupier-Wein!

Barletta, dickroth, garantirt naturell, per Liter 50 Cts., verschiedene Sorten **rothe** und **weiße Weine** empfiehlt zu billigsten Preisen

2286] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Sonntag den 27. Sept. 1891

Musikalische Unterhaltung

Süsser Birnenmost.
Bier vom Fass.
Wirthschaft Widmer, Küttigen.
Höflichst ladet ein
2378] **Sam. Widmer, Wirth.**

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10 000 Kilo billigst
2275] **Gustav Hoch, Aarau.**

Gesucht:

Zwei **Mädchen** zur Erlernung des **Schneiderinnenberufes**, unter günstigen Bedingungen.
Nachfrage bei der Expediton. [2364

Magd nach Genf gesucht.

Man sucht in eine honette Familie eine saubere, fingere **Magd**, die kochen kann. Gute Behandlung und guter Lohn.
☛ Reise vergütet.
Offerten mit Photographie an:
Madame Joannot à Genève,
2377] 5 rue des Alpes.

Gesucht:

Ein **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Nachfrage bei der Expedition. [2365

3–4 tüchtige Maurer

finden sofort Arbeit bei
2313] **Ch. Fichler,** Maurermeister in **Küttigen.**

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, zur Aushülfe in der Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2383

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Köchin**, welche einer grösseren Haushaltung vorstehen kann. Lohn 25 bis 30 Fr. monatlich
Zu erfragen bei der Expedition. [2381

Füsprech Isler

siedelt von **Wohlen** nach **Aarau** über, wo er, wie bisher, den Beruf als

Anwalt

ausüben wird. Sein **Büreau** befindet sich vom 25 Sept. an im **Hause des Hrn. Fürsprech Haberstich** sel., **Laurenzenvorstadt 413,** gegenüber dem Zeughaus. [2338

Kartoffeln,

Gelbrüben, Speisezwiebeln etc.
per Waggonladung zu billigsten Tagespreisen.
Bin **Käufer** von **Most- und Tafelobst.**
2379] **Jos. Bettiger** in **Basel.**

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei
Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Kegelschieben

Sonntag den 27. Septbr. 1891,
von Nachmittags 2 Uhr an,
in der Speisewirthschaft Walty in Staffelbach.
Gaben im Werthe von Fr. 80, worunter ein schönes Schaf.
Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2371] Der Satzgeber:
Walty, Wirth.

Alle Arten
Stickereien, Häkeleien, Montirungen,

wie sämmtliche dazu gehörenden **Materialien** der vorzüglichsten Qualität empfehlen in reichhaltigster Auswahl
Schwestern Förderer,
2212] **Jarau,** Rathhausgasse.

Schönes Ruchbrod

à **40 Cts.** per **3 Pfund** empfiehlt
Jl. Engeler-Hefti in **Jarau,**
2385] Metzgergasse.

Heu & Stroh

kauft fortwährend
Weber, Restauration,
2331] Bahnhofstrasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** Rothfleck, fehlerfrei.
Zu vernehmen bei
2387] **Jb. Jüny,** Gerber in **Küttigen.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von 16 bis 18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei
Gottl. Fischli, Kaminfezer u. Dachdecker
2345] in **Schöftland.**

Zwei achtzehnjährige Burschen

finden Arbeit in der
2372] **Ziegelei** in **Küttigen.**

Gesucht:

Ein williger, aus der Lehre getretener
Bäcker.
Näheres bei der Expedition d. Bl. [2349

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2360

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Küche. Dasselbe hätte Gelegenheit, das Kochen und die französische Sprache zu erlernen, bei
2376] **F. Richner** in **Lucens** (Waadt).

Knecht gesucht.

Ein gutempfohlener, tüchtiger **Bursche** findet sofort dauernde Stelle bei
2336] **J. Meserli** in **Schinznach Bad.**

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 22. Sept. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 80 — 2. 40, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Nordbuttern Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Baugnäder per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 06. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80, — 2. — Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bendemehl 32 — 38, Gemengtmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein hübsches

Heimwesen

in **Oberkulm,** bestehend aus **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk,** laufendem **Brunnen** und circa **13 Jucharten** ertragreichen **Baumgarten-, Matt-** und **Ackerland** und etwas **Waldung.**

Das Heimwesen ist in gutem Zustande und bietet einem jüngeren, strebsamen Landmanne ein schönes Auskommen.

Auskunft ertheilt und Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [2271

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Mina Blume,

2326] vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Stangenholz für Telegraphenstangen

Kauft zu guten Preise

Siegfried Typchiger,

193] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Elémé Weinbeeren,

sehr schön, stielfrei, beste Qualität zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu billigsten Preisen

2285] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Gesucht für sofort:

Zwei ältere, aber noch gut erhaltene, zweischläfige **Betten,** gegen baare Bezahlung.

Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen **G. Fertschi,** Armenpfleger

2347] in **Oberkulm.**

Lehrtochter-Gesuch.

Eine Tochter aus achtbarer Familie, zur Erlernung der **Damenschneiderei,** sowie eine solche, welche, statt Lehrgeld zu bezahlen, eine kleine Haushaltung zu besorgen hätte, bei

2353] **Lina Merz,** Baumeisters in **Menziken.**

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2306

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit und noch etwas Lohn. Nur solche Jünglinge mögen sich melden, die gute Zeugnisse vorweisen können.

Auskunft ertheilt

2264] **G. Müller,** Müller in **Fahrwyl.**

Gesucht:

Zwei solide, tüchtige Pferdeknechte.

Eintritt sofort.

Auskunft bei der Expedition d. Bl. [2337

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,

sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll

2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Hartflechten seit 20 Jahren. H. Gutersse, Silberhorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dällmyler, Aarburg.
Beinnähen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karst", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. L. Weiß, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Luftstoßen. Jac. Huguenot, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Geschwulst, Sommersprossen. Virginie Baudin, Bayerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Rey a. Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Rödeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schuhdinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Langstein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peyer, Nassau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Isenschmid, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rasland, Moosseng bei Gaad, Saanen.
Masernausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach.
Gebärmutterleiden. Marie Brunke, Lutdorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelettes.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Recouvilliers.
Leisten- und Nabelbruch. J. B. La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Berdoz, Prilly, Waadt.
Gesichtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Elise Pedigoz, Nalle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. N., Genf.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Sichtl, Böningen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Ohrenfluß. Rosa Bützmann, Plainpalais bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäcker, Meisterschwanden.
Wasserbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Barthwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. R. St., Basel.

3000 Dankungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Wein-Verkauf über die Gasse!

Südfranzösische und Spania, weiße und rothe, naturell garantirt, zu 45, 50 u. 55 Cts. per Liter,

2333] bei **Jb. Kodmer,** alt Gemeinderath in **O.-Entfelden.**

Nr. 78. **1891.**

Aarau, Mittwoch, **30. September.**

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Glück und Reichtum.

Ludwig Habicht, ein geistreicher Schriftsteller, schreibt über diese Frage im „Zeitgeist“: „Wer eine Million besitzt, trägt das heißeste Verlangen, eine zweite Million dazu zu erwerben, darauf hin geht all sein Sinnen und Denken, sein rastloses Streben und Ringen, und erst nach Erreichung dieses neuen Zieles träumt er davon, seinen Reichtum zu genießen; aber diese Stunde des Ausruhens, des behaglichen Genusses kommt nie; immer wieder wird der Unersättliche weiter gehetzt, um endlich immitten der wilden Jagd elend zusammenzubrechen und zu spät zu erfahren, daß es doch nur Phantome waren, denen man mit Anspannung aller Kräfte und mit dem Verluste seines innern Glückes nachjagen mußte.

Die Liebe zum Gelde scheint bei manchen Menschen ein so tiefer und natürlicher Instinkt zu sein, wie nur die Liebe jedes mütterlichen Wesens zu seinem Neugebornen; aber diese „Affenliebe“ ist die gefährlichste von allen, sie tötet in dem Aermsten alle besseren Empfindungen und macht ihn zum elenden Sklaven jenes Mammons, den zu besitzen und zu vergrößern all sein Sinnen und Denken in Anspruch nahm.

So lange diese armen Reichen nichts weiter können, als ihren Reichtum mit allen Sinnen krampfhaft festzuhalten oder im hirnlosesten Luxus mit ihrem Vermögen zu prunken, so lange sind diese Leute nicht zu beneiden und so lange brauchen wir Andern uns nicht als die Enterbten des Schicksals zu fühlen. Es giebt nur zwei große Uebel — Krankheit und Dummheit, und nur zwei unschätzbare Güter — innerer Reichtum und Frieden des Herzens.

Im Reichtum, im Wohlleben ist weder das Glück zu suchen noch zu finden; früher in den bescheidensten Verhältnissen war man viel glücklicher, weil man sich ruhiger Zufriedenheit erfreute und nicht mit verzehrendem Neide auf diejenigen sah, die vom Schicksal mit äußern Gütern mehr ausgestattet waren, und welche vielleicht nichts weiter besaßen als diesen elenden, das Gemüt leer lassenden Mammon. Ein schlichter Arbeiter, der in dem stillen Banne eines friedlichen Familienlebens seine Tage verbringt, führt ein beneidenswerteres Dasein als der arme Reiche, der von seinen Schätzen keinen vernünftigen Gebrauch zu machen weiß und die unerschütterliche Gesundheit des Armen mit dem größten Teile seines Vermögens eintauschen möchte.

Nicht der Normalarbeitstag wird dem Arbeiter das erträumte Eldorado bringen, sondern die Rückkehr zu jener ruhigen Anschauung, daß wahres Glück überall zu finden, und am reinsten und sonnigsten oft in der niedern Hütte und nicht im glänzenden Palast.

Noch gibt es unvergängliche Güter, die Jeder erwerben kann, und die gerade in unsern Tagen Allen zugänglicher geworden sind als je — Wissen, Kenntnisse, ein unersättlicher Bildungstrieb.“

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Um die Fabrikation der neuen Gewehre zu beschleunigen, beschloß der Bundesrat, den Bau einer zweiten eidg. Waffenfabrik.

— Militärisches. Zum Waffenchef der Kavallerie wurde Herr Oberst Wille, von La Sagne, in Zürich, bisheriger Oberinstruktor der Kavallerie, gewählt. Angesichts der bevorstehenden Revision der Militärorganisation wird die Stelle eines Oberinstruktors der Kavallerie einstweilen nicht besetzt, sondern die Oberleitung der Instruktion Herrn Oberst Wille übertragen.

— Militärisches. Das Kriegsgericht der VI. Armeedivision in Zürich hat den Sattler Karl Weber aus Zürich, welcher im Bonkurs zu Bülach aus der Sattelkammer Gegenstände im Werte von 25 Fr. entwendet hatte, zu sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht verurteilt.

Karl Maag, Schlosser aus Bachenbülach, Soldat des Bat. 62 (schon drei Mal vorbestraft), welcher in Restenbach einen Kameraden mit einem Faustschlag in's Gesicht so verletzt hatte, daß dieser drei Tage arbeitsunfähig war, wurde zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Der sieben Mal vorbestrafte Bettmacher J. Furrer von Oberstraß, Soldat des Bataillon 69, der in der Kantine in Außersihl ein Messer entlehnte und dann für 1 Fr. verkaufte, erhielt fünf Monate Gefängnis und fünf Jahre Einstellung im Aktivbürgerrecht.

— Guten Mutes bezüglich Zentralbahnankauf ist die „Ostschweiz“. Sie schließt eine Betrachtung über die Referendumskampagne ungefähr also:

„Im Ganzen ist das Resultat der Referendumskampagne und des Referendums ein ermutigendes, in erster Linie für die Freunde der Eisenbahnverstaatlichung an sich, dann aber auch für die Freunde des Zentralbahnankaufs selber. Der Verlauf der Referendumskampagne hat gezeigt, daß die Verstaatlichung der Eisenbahnen doppelt und dreimal mehr Freunde hat, als man glauben konnte, daß eine große Mehrheit der öffentlichen Meinung in den katholischen und protestantischen Kantonen grundsätzlich zu ihr steht. Diese Gesinnung verschaffte sich mit einer Wucht den Durchbruch, daß die grundsätzliche Opposition gegen die Verstaatlichung von Woche zu Woche an Stimmen verlor und ihren Standpunkt schließlich nur noch in schlichternen Flüstertönen geltend machte. Hätte die Referendumskampagne kein anderes Resultat gezeitigt als dieses, nichts anderes als das überzeugte Bewußtsein, daß die Mehrheit des Volkes, ja sogar die große Mehrheit aller politischen Parteien grundsätzlich für Eisenbahnverstaatlichung ist, so hätte sie einen Verdienst um unser Land erworben, und schon von diesem Standpunkt aus ist man jenen Dank schuldig, welche sie inszenirten.

Nach diesem prinzipiellen Erfolge der Verstaatlichung in der Referendumskampagne wird der Ankauf der Zentralbahn sekundärer Natur; die Hauptsache ist der Sieg des Verstaatlichungsgedankens als solchen. Immerhin ist das Referendum, speziell in Bezug auf die Zusammensetzung seiner Unterzeichner, auch eine Aufmunterung an die Freunde des Zentralbahnankaufs. Die Aussichten auf dessen schließliche Annahme haben sich nicht vermindert und hat man erst Zeit, den Leuten klar zu machen, daß, wer Verstaatlichung will, alles eher als einen Fehlgriff tut, wenn er sie beim Ankauf der Zentralbahn anpackt und schrittweise, nach Kräften und gemachter Erfahrung, besonnen und vorsichtig, weiter marschirt, so wird gar mancher, der das Referendum als Gegner unterschrieb, bei der Abstimmung als Freund ein Ja in die Urne legen.

Vor allem wünschen wir eines und zwar an Bundesadresse, daß man nämlich die Abstimmung nicht zu früh ansetze. Die Frage ist an sich komplizirt und für den gewöhnlichen Bürger etwas schwer verständlich. Um Klarheit zu geben, dazu ist vor allem Zeit notwendig, doppelt, weil, wie Eingangs bemerkt wurde, unter den Unterzeichnern des Referendums selber ein ganzer Wirrwar von Meinungen über die Angelegenheit herrscht. Mit jeder Woche im Verlaufe der Referendumskampagne sind die Chancen für den Ankauf der Zentralbahn günstiger geworden; je mehr die Bürger sich mit der Vorlage vertraut machten, desto mehr schwanden die Antipathien. Wir selber hatten die Aussichten der Vorlage in Bezug auf Annahme im Anfange der Bewegung als unter Null stehend betrachtet; heute zeigt sich starke Neigung zu einigen Wärmegraden, was zwar nicht alles, aber doch etwas sagen will. Also guten Mutes!“

— Eidg. Rechtsschule und Kantönligeist. „Einen wehmütigen Eindruck mußte am Juristentag in Genf die Abstimmung über die Errichtung einer eidgenössischen Hochschule hervorrufen, schreibt ein Einsender der „Nat. Ztg.“ Hr. Heuberger, Oberrichter in Aarau, hatte in der ersten Sitzung erklärt, er könne sich an Stückarbeit nicht erwärmen, sowohl die eidg. Rechtsschule, als die Subvention an verschiedene Rechtsfakultäten seien doch nur Flickereien; er kenne im höheren Unterrichtswesen nur ein Ideal: nämlich eine eidgenössische Musterhochschule, wie eine solche schon seit bald hundert Jahren angestrebt worden sei. Allein dieser Aufruf fand nur Tränen der Ohnmacht. Schon Hr. Prof. Dr. Meili legte die Unmöglichkeit dar, unter den gegenwärtigen Verhältnissen das hohe Ziel zu erreichen, welche so viele große Schweizer sich gesteckt hatten: Stapfer, Augustin Keller, Kasimir Pfyffer, Schenk und viele Andere. Der greise Bundesrichter Morel war einst auch ein Freund davon, aber er verzweifelte am Gelingen. Eine hohe Landesschule würde Vieles zum Ausgleich des Ostens, Südens und Westens beitragen; die ganze Schweizerjugend fände sich da zusammen und lernte sich kennen und lieben. Ein Hindernis erster Linie seien aber die römischen Katholiken; eine katholische Theologie-Fakultät würde von keinem Priesteramtskandidaten besucht werden dürfen. Ueberdies haben kleine Hochschulen manchen Vorteil, besonders für die Studirenden der Medizin; ferner gebe es manche alte eigentliche Kulturstätten der Kunst und Wissenschaft, z. B. Genf, Zürich, Basel, Lausanne, Neuenburg. Durch eine eidgenössische Hochschule würde ein einziger Wissens- und Kunstherd geschaffen — wie für Frankreich Paris. Bundesrichter Soldan glaubt, als es erst eine Universität in der Schweiz gab (Basel), wäre die Errichtung einer eidgenössischen Universität möglich gewesen, heute nicht mehr, da die kantonalen Hochschulen auf der Höhe der Zeit stehen. Auch er ist wie Morel und Meili nur für eine eidgenössische Rechtsschule; aber auch diese muß dem kleinlichen Kantönligeist und den Sonderinteressen weichen. In der Versammlung saßen viele hohe Staatsmänner und doch stimmten nur fünf für den Antrag Heubergers.

— Viehmärkte und Viehhandel. Am Grabser Viehmarkt waren über 1000 Stück Vieh aufgeführt. Am begehrtesten waren junge Kühe und dreijährige Rinder, sowie schöne ein- und zweijährige Zuchtstiere, letztere galten Fr. 400 bis Fr. 800 per Stück. Die Deutsch-Schweizer und Italiener kauften durchschnittlich Vieh der Braunviehrasse. Dagegen kauften Händler aus Süd- und Nord-Deutschland ausgezeichnet schöne Kühe und Rinder von hellgrauer Farbe der einheimischen Grauviehrasse und bezahlten beinahe die höchsten Preise.

In Schwyz wurden jüngst fünf Wagenladungen ältere Kühe nach Spanien verkauft, und gegenwärtig besorgen verschiedene italienische Viehhändler den Ankauf von Vieh in Schwyz, in der March und bezahlen schöne Preise, für mittlere Waare Fr. 1000 bis Fr. 1200. Der Viehmarkt vom letzten Donnerstag war stark befahren, namentlich mit Stieren; doch ging der Handel flau.

In Andeer nahm der Markt vom 19. einen guten Verlauf, Ausstichwaare galt bis 35 Napoleons.

Am Tusner Markt waren 1360 Stück aufgeführt. Der Absatz betrug 600 Stück; 150 Händler anwesend. Auch hier waren Zeitkühe und junge Kühe am begehrtesten.

Die Freiburger Viehwaare hat an der landwirtschaftlichen Ausstellung in Wien auf der ganzen Linie die ersten Preise errungen. Ein Herr Page von Corserey wurde mit dem großen Ehrendiplom bedacht.

— Eidg. Tierquälerei. Vor kurzer Zeit ist eine große Anzahl Pferde von den diesjährigen Herbstmanövern nach Bern zurückgebracht worden. Wer sich die Tiere ansah (und dazu hatte man letzte Woche an der großen Versteigerung an der Bundesgasse die beste Gelegenheit), der konnte sich eine Vorstellung machen von den Qualen, welche dieselben ausgestanden haben müssen. Satteldrücke, gänzlich geschundene Brüste und große Geschwüre und Beulen auf dem Widerrist (herrührend von zu großem oder zu kleinem Kummet), das war hier in Menge zu sehen. Dazu waren viele zu Skeletten abgemagert. Es waren wirklich wenige dabei, die mit heiler Haut davongekommen sind. Man denke sich den Schmerz dieser armen Tiere, wenn sie den ganzen Tag eingespannt sind und die Geschirre und Sättel ihnen auf dem nackten Fleisch aufliegen! Wo liegt der Fehler?

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 25. Sept.

Salzregal. Seit der im Jahr 1873 erfolgten Aufhebung der 5 Salzmagazine und damit eingeführtem direktem Salzbezug der Auswägereien ab Saline resp. Station Möhlin hatte der Kanton Aargau keinen andern Salzvorrat als die bei den Auswägereien liegenden ca. 200 Kilozentner, nebst ungefähr 50 Kilozentner im Stationsdepot Möhlin. Es trafen auch vielfach Klagen ein von Seite der Auswägereien über verspätete Lieferungen, Verspätungen, welche daher rührten, daß die Station Möhlin erhaltenem Befehl gemäß eingehende Bestellungen erst ausführen durfte, wenn sie zusammen mindestens eine halbe Wagenladung ausmachten.

Um diesem Mangel an Salzvorrat und diesen Verspätungen in den Lieferungen abzuhelfen, hat sich die Finanzdirektion mit den Direktionen der N. O. B. und S. C. B. und Seetalbahn in's Einvernehmen gesetzt und es tritt nun vom 1. Oktober d. J. an folgende neue Anordnung des aarg. Salzdebits in Kraft: auf 24 Stationen der N. O. B., 17 Stationen der S. C. B. und fünf Stationen der Seetalbahn werden ständige Salzdepots von 5000 bis 20,000 Kilos errichtet, auf denen nun die Auswägereien jederzeit innerhalb der Stunden, während welcher die Bahnhöfe dem Güterdienst geöffnet sind und ohne vorherige Bestellung ihren Salzbedarf holen können.

Dadurch wird einerseits den Auswägereien eine große Erleichterung und Beschleunigung für ihre Salzbezüge geschaffen, anderseits erhält der Kanton einen beständigen, gleichmäßig über sein ganzes Gebiet verteilten Vorrat an Salz von rund 364,000 Kilos, was bei einem täglichen Verbrauch von 8000 Kilos für alle Fälle auf 1½ Monate ausreicht.

Betreibungsämter. Ein Gemeinderat hat angefragt, ob die Betreibungsbeamten erstmals nur noch für den Rest der ordentlichen Amtsdauer zu wählen seien, oder ob diese Wahl ohne Weiteres für den Zeitraum von vier Jahren zu geschehen habe. Hierauf wird erwidert, daß die Amtsdauer dieser Beamten vom ordentlichen Amtsablauf nicht berührt wird, sondern einen Zeitraum von je 4 Jahren, vom Beginn des nächsten Jahres an gerechnet, zu umfassen hat.

Es wird ein von der Finanzdirektion vorgelegter Dekretsentwurf betreffend die Kautionen der Betreibungs- und Konkursbeamten durchberaten und festgestellt und dem Großen Rate übermittelt. Dieser Entwurf sieht für die Betreibungsbeamten und deren Stellvertreter je nach Größe der betr. Gemeinde eine Realkaution von Fr. 2000—5000 vor. Die Konkursbeamten und deren Stellvertreter sollen eine Realkaution von Fr. 10,000 und der Aktuar eine solche von Fr. 5000 leisten. Die Realkaution kann durch Personalkaution im anderthalbfachen Betrage ersetzt werden.

Gleichzeitig wird die Finanzdirektion beauftragt, die Kontrolirung und Aufbewahrung der Amtskautionen der Betreibungs- und Konkursbeamten nach Maßgabe der Vorschriften der Regierungsverordnung über das Kassa- und Rechnungswesen vom 15. November 1887 vorzunehmen. Die Kassa- und Rechnungsführung der Konkursbeamten ist direkt durch die Staatsbuchhaltung zu kontroliren, diejenige der Betreibungsbeamten durch die Amtskreisforate. Letztere haben nach Maßgabe der Finanzorganisation und nach den Weisungen des Finanzdirektors jährlich Kassa- und Bücheruntersuchungen vorzunehmen. —

Dem von der Ortsbürgergemeinde Wyl, Bez. Laufenburg, vorgelegten neuen Waldreglement wird die Genehmigung erteilt. —

Den neugegründeten Viehzuchtgenossenschaften von Menziken-Burg, Obertulm, Reinach, Kaisten, Muri, Rued und Leuggern wird ein Gründungsbeitrag von je Fr. 100 bewilligt; dieselben sollen im Weitern auch dem schweiz. Landwirtschaftsdepartement zur Anrichtung der üblichen Bundes-Gründungsbeiträge empfohlen werden. —

Anläßlich der Einführung einer neuen Feuerwehrorganisation hat die Gemeinde Turgi eine Anzahl von Feuerwehrerquisiten im Werte von Fr. 1497. 95 angeschafft. An diese Anschaffungen insoweit sie nach regierungsrätlicher Verordnung vom 13. Februar 1891 betr. die Beitragsstellung des Staates an das Löschwesen der Gemeinden, beitragsberechtigt sind, wird ein Staatsbeitrag von 15 % bewilligt.

Durch die projektirte Wasserwerksanlage bei Rheinfelden wird die Abtragung der bestehenden Rheinbrücke und der Bau eines neuen

Uebergangs über den Rhein bei Rheinfelden notwendig. Für den Neubau liegen zwei Projekte vor, wovon das eine den Fluß direkt, das andere unter Anlehnung an das „Burgkastell" übersetzen will. Bevor der Regierungsrat sich über das eine oder andere Projekt entscheidet, soll noch die sachbezügliche Vernehmlassung des Gemeinderats von Rheinfelden eingeholt werden.

— Wenig Bildungstrieb scheint unsere Jungmannschaft zu besitzen. Als beste Vorbereitung zur Rekrutenprüfung darf die Durcharbeitung des Kälin'schen Lehrmittels „Der Rekrut" gelten. Es ist derselbe zum minimen Preise von 60 Rp. zu haben. Unserm großen Leserkreis haben wir dasselbe im Inseratenteil vorgestellt, allein auch nicht ein einziges Exemplar wurde bezogen.

Anstatt etwas Nützliches zu treiben und für die eigene Ausbildung etwas zu tun, laufen die meisten jungen Bursche an den freien Sonntagen den Belustigungen aller Art: Tanz, Kegelspiel, Zoß, Vereinstrommel ꝛc. nach. Alles diesbez. Ehrgefühles baar kommen sie dann bei der Rekrutirung zur pädagogischen Prüfung mit einem leeren Schädel und produziren mit größter Unverfrorenheit den blühendsten Unsinn. Zur Rede gestellt, versuchen sie sich mit nichtigen Ausreden zu behelfen. So gab einer, befragt über die Ursachen seiner vielen IV. und V. im Dienstbüchlein, mit klassischer Ruhe vor, er hätte vor der Prüfung „zu viel gesoffen."

Dieser gezeichneten Jugoleng der jungen Leute werden wir für die gegenwärtige Rekrutirung ein Resultat zu verdanken haben, wie wohl noch selten ein so geringes. Aber auch die Jugoleng der Alten, der Eltern, der Behörden und der Lehrer dürfen wir einen großen Teil des bedauernswürdigen Resultates auf den Conto schreiben. Wenige nur kümmern sich darum, was die Rekrutenprüfung verlangt, wie sie gehandhabt wird. Und doch wäre sie für viele Lehrer ein Sporn und ein Wegweiser, für die Behörden ein Merkzeichen dessen, was not tut.

Seit einigen Jahren existiren in vielen Gemeinden die sog. Bürgerschulen. Es scheint, daß der Apparat nicht zum Besten funktionirt. Eine intensive Nachforschung der Ursachen wäre am Platze und eine Aenderung nach verschiedenen Richtungen angezeigt.

In einem großen Teil der Bevölkerung scheint das point d'honneur für eine den vielen Opfern für Schule und Erziehung entsprechende Stellung des Kantons in der Reihe seiner Brüder zu fehlen. Wir schreiben diese wenig erfreuliche Erscheinung der Tatsache zu, daß es im Aargau keinen einheitlichen Staatsgedanken gibt und daß zufolge politischer Mißwirtschaft auch die letzten Spuren noch verloren gehen.

— Aarau. Zum Betreibungsbeamten wurde von der Gemeindeversammlung gewählt Hr. Siebenmann, Angestellter der Gemeindekanzlei; Stellvertreter ist Hr. Fischer, Weibel. —

Einem unleidlichen Verhältnisse im hiesigen musikalischen Leben ein Ende zu machen, hat die Generalversammlung des Cäcilienvereins beschlossen, dem bisherigen provisorischen Direktor Rödelsberger den Anstellungsvertrag zu kündigen. Es scheint unter den Künstlern Naturen zu geben, die die Weisheit jenes Spruches nie erfassen: „Willst du, daß wir mit hinein in das Haus dich bauen, laß es dir gefallen, Stein, daß wir dich behauen!" Möge es dem Verein gelingen, einen Mann in die Fußstapfen Küslins zu finden, der sich bestrebt, der Eigenart unserer musikalischen Kräfte sich anzuschmiegen und namentlich auch unser republikanisches Wesen zu studiren!

— Freiamt. In Bremgarten wurde vorige Woche in höchst raffinirter Weise in das Wohnzimmer des Hrn. Nationalrat Weissenbach eingebrochen und eine größere Zahl goldener Schmuckgegenstände, wie Uhren, Armbänder u. s. w. gestohlen. Zwei Stromer im Alter von 23—30 und von ca. 25 Jahren, die um die angegebene Zeit in dem betreffenden Hause bettelten, sollen verdächtig sein.

— In Wohlen hausen zahllose Raupen in den Gärten, welche die Kabis- und Kohlpflanzungen arg zerfressen, so daß letztere wie Besen aussehen. Die versuchte Arbeit des Absesens habe wenig gefruchtet. Die Hausfrauen seien ob der Kerbarbeit der Schädlinge nicht wenig erbost, so daß man ihnen ordentlich flattiren müsse, um nicht die Uebeltat der kleinen „Freßsäcke" entgelten zu müssen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Von 481 untersuchten Rekruten von Außerrhoden wurden dieses Jahr nur 169, also 35 Prozent tauglich befunden.

Basel. Ein mutiger Knabe. Letzte Woche versuchte ein elfjähriger Knabe einen achtjährigen Kameraden, der sich beim Baden zu weit in den Rhein hinaus gewagt hatte, und am Ertrinken war, zu retten und verlor dabei beinahe selbst das Leben. Zwei Mitgliedern des Rhein-Klubs Breite gelang es, beide an's Trockene zu bringen.

Baselland. Eine Genossenschaft des Bezirks Arlesheim bezieht 10 Waggons (zu 100 Kilozentner) Barlettatrauben. Der Bundesrat hat gestattet, daß die Trauben ganz und nicht zerstoßen eingeführt werden dürfen.

— Am Sonntag Abend wurde auf der Station Muttenz der dort stationirte Bahnwärter Tschingeli tot aufgefunden. Derselbe muß von einem Zuge wahrscheinlich beim Ueberschreiten der Bahn erfaßt und überfahren worden sein.

Bern. Burgdorf. Am Dienstag Morgen befand sich das 2½ Jahre alte Knäblein einer Familie im Bysang allein im Bett seiner Mutter. Ueber den Bett hing ein sogenannter Aufzug, ein Strang, der an der Zimmerdecke befestigt ist und dessen sich der im Bett liegende bedient, um sich leichter erheben oder in eine andere Lage bringen zu können. Mit diesem Strang spielte das Knäblein, steckte den Kopf hinein und blieb darin hängen. Als die Mutter herbeikam, war ihr Kind erstickt und sofort angewandte ärztliche Hilfe vermochte nicht mehr dasselbe wieder ins Leben zu rufen.

— Riegenung. Regierungsrat und Nationalrat Steckmar hat in einer Broschüre das Entgegenkommen gegen die jurassischen Katholiken befürwortet mit Wiedereinsetzung des Bischofs und anderes mehr. Man hätte nun glauben können, die Römischen würden derartige Konzessionen freudig aufnehmen. Mit nichten. Es erklärt Einer im „Sol. Anz.", daß man dies nur als vorläufige Abschlagszahlung annehmen könne; den Römischen müsse sofort weiter entgegengekommen werden durch Beseitigung der alt-katholischen Fakultät in Bern und Weiteres. Ohne dies sei von einem Waffenstillstand nicht zu reden. Und ist die alt-katholische Fakultät beseitigt, so verlangt man die Aufhebung der konfessionslosen Schulen und mehr und mehr; je mehr man Rom gibt, desto begehrlicher und heißhungeriger wird es.

— Biel. Am Abend des 25. d. verschwand auf unbekannte Weise eine 18 Jahre alte Diamantschleiferin, wohnhaft in Biel. Am 26. d. Morgens das Mädchen im Rechen der Schüß ertrunken aufgefunden. Unglück oder Selbstmord?

Glarus. Das rührige Komite hat für das eidgenössische Schützenfest schon 35,550 Fr. Ehrengaben beisammen.

Luzern. Das Kriminalgericht hat den des Raubmordes an der Lehrerin Fräulein Degen angeklagten Italiener Ferd. Gatti schuldig erklärt und zum Tode verurteilt. Der Verurteilte appellirt an das Obergericht.

— In Triengen hat sich ein Initiativkomite gebildet für die Erstellung einer Eisenbahn Küllikon-Sursee-Villisau, zum Anschluß an die Linie Hutwil-Wohlen.

St. Gallen. Im Jahresbericht der kanton. Sanitäts-Kommission ist u. A. zu lesen: „In Grabs wurden letztes Jahr 385 Rosse gemetzget. Es waren Pferde, Klepper und Mähren darunter. Von dieser Gemeinde aus wird der weite Umkreis mit saftigen Würsten und Rippenstücklein versorgt. Recht so! Rossfleisch ist immer noch nahrhafter als die elende Cichorienbrühe oder magere Erdäpfel, die überhaupt noch Schmalz schreien. Auch ist das Pferd ein tugendhafteres und reinlicheres Tier als die Sau und verdient schon aus diesem Grunde mehr Aufmerksamkeit."

Schaffhausen. Am Donnerstag feierte das Kadettenkorps von Schaffhausen das hundertjährige Jubiläum seines Bestehens.

— Der Ausfall im heurigen Rebenertrag infolge des schlechten Sommers wird auf eine Million, für Hallau allein auf einige hunderttausend Franken angeschlagen. Die Reben sind noch sehr im Rückstand: 60 Prozent sind noch grasgrün, 30 Prozent angestochen und blos 10 Prozent am Ausreifen. Es ist geradezu heldenmütig, wie die weinbautreibende Bevölkerung in die schweren Schläge, wie solche sie nun wiederholt betroffen, in aller Stille und ohne alles laute Klagen und Hilferufen, sich schickt und unverdrossen ihre Reben weiter bebaut.

Solothurn. Die Rekrutirung ergab in diesem Kanton folgende Resultate: Es stellten sich 1176 Mann. Von diesen wurden 500 Mann tauglich erklärt. Die tauglich befundenen Rekruten wurden gemäß der neuen Verordnung des eidgen. Militärdepartements zum größten Teil der Infanterei (310 Mann) zugeteilt, während früher ein starker Andrang zu den Spezialwaffen, namentlich zur Kavallerie und zum Train, sich zeigte. Diesmal wurden ersterer Waffengattung nur 6 Mann, der Artillerie nur 48 Mann, dem Traindetachtion nur 8 Mann zugewiesen.

— Solothurn. Die Sammlung zu Gunsten einer Anstalt für schwachsinnige Kinder hat in der Stadt Solothurn, abgesehen von den direkt beim Kassier der gemeinnützigen Gesellschaft und beim Oberamt eingegangenen Beträgen die erfreuliche Summe von Fr. 3456. 50 ergeben.

— Am 1. Oktober beginnt an der Kantonsschule in Solothurn ein neues Schuljahr. Damit nimmt auch der längst von der Primarlehrerschaft gewünschte vierte Kurs an der pädagogischen Abteilung seinen Anfang. Die Aufnahmsprüfung für Lehramtskandidaten findet Donnerstag den 1. Oktober, Morgens 8 Uhr im Kantonsschulgebäude statt.

— Olten. Bei seinem Aufenthalte in Olten habe Hr. Leodegar Haas, der streitbare Bischof der Diöcese Basel, sich veranlaßt gesehen, in seinen verschiedenen Ansprachen, in der Kirche und im Festsaal brutale Ausfälle gegen die altkatholische Mehrheit in Olten zu gebrauchen, die, wie eine Reihe von Zuhörern dem „Ot. W." übereinstimmend bekunden, nach Form und Inhalt gleich trivial und roh waren u. z. B. sehr unverteilhaft gegenüber die würdige und formvollendeten Festrede abstachen, welche bei dem nämlichen Anlasse am Montag ein Benediktiner-Mönch der Universität Freiburg hielt.

Genanntes Blatt findet diese Angriffe des bischöflichen Würdenträgers um so unentschuldbarer, als die römisch-katholische Minorität in Olten keinerlei Grund zu Klagen wider die Mehrheit habe.

Thurgau. In grundsätzlicher Entscheidung hat das Obergericht beschlossen, daß der Strafbegriff der Hausfriedensstörung auch auf eine öffentliche Wirtschaft anwendbar sei. Wenn also ein „Uebersäßler" der Aufforderung des Wirtes, das Lokal zu verlassen, nicht nur keine Folge leistet, sondern tätlichen Widerstand entgegensetzt, so wird er nicht wegen Uebertretung des Wirtschaftsgesetzes gebüßt, sondern wegen Hausfriedensbruch vor den korrektionellen Richter gestellt.

Tessin. Unser Staatsrat hat als neuen Kommandanten des Landjägerkorps, das gänzlich umgeändert werden soll, den Leutenant Reichlin von Schwyz ernannt. Es ist vorauszusehen, daß diese außerhalb des Kantons getroffene Wahl nicht Jedermanns befriedigen wird. —

Zürich. Beim Meisterschaftsfahren des Veloklubs Zürich, Tour am ganzen Zürichsee 65 Kilometer, errang den ersten Preis König in Zürich. Er vollendete die Tour in 2 Stunden und 33 Minuten. Den zweiten Preis Bär von Rüsbach für 2 Stunden 55 Minuten.

Ausland.

Deutschland. In Berlin traf am 25. Sept. Abends halb 10 Uhr das russische Kaiserpaar ein und hielt am Ende des Bahnsteigs, wo Prinz Leopold mit Gemahlin und die Generäle v. Hahnke, v. Wittich und Graf v. Schlieffen zum Empfange anwesend waren. Kaiser Alexander trug Civilkleidung. Er begab sich mit der Kaiserin, den Prinzen ꝛc. in das Fürstenzimmer des Bahnhofes, wo das Souper eingenommen wurde. Die Weiterreise mit dem Sonderzuge erfolgte nach einer Stunde. Also haben sich die beiden Herrscher nicht begrüßt.

— Zur Brodfrage. Nach genauen Ermittelungen beziffert sich die diesjährige Weizenernte in Preußen auf 18,408,000 Doppelzentner gegen 17,523,000 im vorigen Jahre: In Sommer- und Winterweizen zusammen rund eine Million Doppelzentner höher, als im vorigen Jahre.

Frankreich. ☛ Das Gerichtsurteil betreffend die Eisenbahn-Katastrophe von St. Mandé lautet gegen Dagnerion, Sous-Chef auf der Station Vincennes, 4 Monate, gegen Barost, Lokomotivführer, 2 Jahre Gefängnis. Die Gesellschaft wird zu Entschädigungen an die Opfer verurteilt. Unter den letztern erhält Fräulein Jouwin, welche Vater und Mutter verlor und sich der Amputation eines Beines unterziehen mußte, 75,000 Fr.

— Der Handelsminister Roche sprach bei einem Festessen, das ihm von der Stadt Arles-Bains und dem dortigen republikanischen Vereine gegeben wurde, daß das republikanische Regime in Frankreich jetzt 21 Jahre alt sei, älter als irgend eines der ihm seit der Revolution vorangegangenen. Die Republik habe dem Lande Würde nach Außen und Frieden im Innern gegeben, worüber sich alle guten Republikaner und alle guten Franzosen freuten. Es habe die Republik die Aufgabe, die Lage der Schwachen und Hülfslosen zu verbessern.

An einem Bankett in Bapaume sagte Minister Ribot auf den Toast zu Ehren Carnots, kein Staatsoberhaupt Europas sei resp kürter als dieser. Das Kabinet habe das Werk seiner Vorgänger in drei Richtungen kompletirt: in Bezug auf Festigung der republikanischen Konstitution, die militärische Wiedergeburt und die Wiederherstellung in der äußern Politik.

— Während der Truppenschau in Vitry-le-Français wurden für mehr als 50,000 Fr. Uhren, Geld und Schmuckſachen gestohlen. In Reims fand man auf den Straßen etwa 150 leere Geldtaschen. Zwei der Diebe hat man festgenommen.

— „Menschen untereinander". Aus Marseille, 21. September, wird gemeldet: „Der französische Dampfer „Alesia" ist heute Morgen von New-York eingetroffen. Derselbe hat unterwegs den deutschen Segler „Rjade" auf der Fahrt nach Bremen angetroffen. Da derselbe 91 Tage auf dem Meere war, fehlten der Besatzung seit 48 Stunden die Lebensmittel. Als der Kommandant der „Alesia" die Notsignale des Seglers bemerkte, hat er sich mit demselben in Verbindung gesetzt und ihm die nötigen Lebensmittel überlassen. Der Kapitän des deutschen Schiffs wollte diese bezahlen, aber der französische Kapitän entgegnete, das es sich hier um eine Tat der Menschlichkeit und nicht um einen Handel drehe, und weigerte sich, etwas anzunehmen. Dieses hat sich in der Nähe der Azoren zugetragen.

— In Paris wurde ein fünfjähriges, vor der Türe spielendes Kind von einer Spinne unter dem linken Auge gebissen. Die Wunde schwoll sofort an und schon am Abend starb das Kind unter furchtbaren Schmerzen.

Spanien. Bei Burgos ist am 25. September der von San Sebastian in vollster Geschwindigkeit kommende Expreßzug mit einem gemischten Zug zusammengestoßen. Dieser, welcher 6 Güterwagen an seiner Spitze hatte, widerstand dem Stoß. Dem Expreß wurden 7 Waggons völlig zertrümmert, sein Lokomotivführer und Heizer wurden getötet, der Lokomotivführer des andern Zuges nur verwundet. Die Gesamtzahl der Toten beträgt 14, die der Verwundeten 26.

Rußland. Aus Petersburg kommen Nachrichten, zufolge welchen die Hungersnot immer größere Dimensionen annimmt. Der Notstand unter den Bauern nimmt zu, die Kartoffelernte ist in vielen Kreisen mißraten und jetzt sucht neues Unglück Rußland heim in Form eines kleinen Insekts, Soyka genannt, welches für Getreide noch weit verheerender ist, als die „hessische Fliege". Im Gouvernement Astrachan sterben ganze Dorfgemeinden Hungers. Unglaublich klingt, daß im Gouvernement Nischni-Nowgorod Eltern ihre Kinder töten und deren Leichen essen. In Sibirien brachen neue Ruhestörungen aus; man fürchtet, die vor achtzehn Monaten verübten Grausamkeiten werden sich wiederholen.

Amerika. Am 24. September fand bei Zelienopel in Pennsylvanien ein Zusammenstoß zweier Züge mit von bei Herstellung der Bahnlinie beschäftigten Arbeitern statt. Ein Maschinist und acht Erdarbeiter sind tot, zwanzig andere sind verwundet.

— In Minnesota sind große Waldbrände ausgebrochen, welche bedeutende Verheerungen anrichten. Ferner wüten in Dakota unermeßliche Prairiebrände; stellenweise ist der Bahnverkehr unterbrochen.

— Sektirerei. In dieser Woche findet in Washington eine ökumenische Konferenz der Methodisten statt. Die Sekte zählt gegenwärtig 45 Millionen Anhänger. Von den 500 Delegirten kommen 200 von der alten Welt. Der gelehrteste Methodisten-Theologe der Vereinigten Staaten, Bischof Harß, wünscht eine unter der direkten Leitung der Methodistenkirche stehende Hochschule zu gründen.

Asien. Traurige Krämerseelen. Amtliche Untersuchungen in Peking (China) haben ergeben, daß unter gefälschter Deklaration den chinesischen Unruhestiftern Waffen zugeschmuggelt werden sollten. Es wurden 35 Kisten mit Gewehren entdeckt, die in Hongkong aufgegeben waren. Als Lieferant wurde ein im chinesischen Zolldienst stehender Engländer ermittelt und verhaftet, der noch mehrere Helfershelfer hat.

Literarisches.

Um die Anschaffung der Werke des weltbekannten Pfarrers Kneipp Jedermann, auch den Geringbemittelten zu erleichtern und zu ermöglichen, veranstaltet die Verlagsbuchhandlung (Jos. Kösel'sche Buchhandlung in Kempten) hievon eine Lieferungs-Ausgabe. Dieselbe erscheint unter dem Titel: Volks-Gesundheitslehre. Ein Leitfaden für Gesunde und Kranke von Seb. Kneipp in 10 Lieferungen zu 75 Cts. 5 Bzn. stark. Alle 3—4 Wochen kommt eine Lieferung zur Ausgabe. Die „Volks-Gesundheitslehre" wird erstens die beiden Hauptwerke Kneipp's „Meine Wasserkur" in neuester, sorgfältig revidirter und wesentlich vermehrter und verbesserter Auflage und „So sollt ihr leben", ebenfalls in neuester Auflage bringen. Zum Schlusse ist der „Pflanzenatlas zu Kneipp's Wasserkur", der die naturgetreue bildliche Darstellung vom sämtlichen darin besprochenen, sowie noch einigen andern vom Volke vielgebrauchten Heilpflanzen, schwarz in Holzschnitt ausgeführt, enthält, beigegeben. Die beiden ersten Lieferungen sind bereits erschienen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1. 55 bis Fr. 15. per Meter versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg in Zürich.** Muster umgehend.

Ein Denkmal müssten alle Hausfrauen der Welt dem unsterblichen Forscher **Justus von Liebig** setzen, weil er ihnen in dem bewährten Liebig's Fleischextract ein unerschöpfliches Geschenk gespendet. Langsam und kostspielig war früher die Zubereitung gewisser Suppen, Fleischspeisen und Saucen, welche jetzt durch entsprechenden Zusatz von Liebig's Fleischextract in erstaunlich kurzer Zeit, trefflich mundend, bequem hergestellt werden können. Wer einmal Liebig's Fleischextract in seiner Küche verwendet, der läßt dieses unübertroffene Zusatzmittel nicht mehr ausgehen.

Feine fertige
Herren- & Knaben-Garderobe
(Maaßarbeit)
Albrecht Wittlinger, Zürich
Eckhaus Fraumünsterstrasse - Kappelergasse.

Mein früheres Geschäft in der Storchengasse existirt nicht mehr; daher bitte, auf meine Firma genau zu achten, damit oft vorgekommene Verwechslungen nicht mehr entstehen können.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 19. Sept. von Havre abgegangen, ist am 27. Sept. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 18 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. September 1891.

Geldstags. Aarau. Gantz. Friedrich, Friedrichs, Bannwarts von Buchs. — Schmidli, Minna geb. Bolliger, Johannes, Taglöhners von Thalheim, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 31. Oktober. **Brugg.** Frau Holliger Anna geb. Rüegger, von Boniswyl, in Windisch wohnhaft gewesen. — Frey August, Uhrenmacher in Brugg. — Hug, Johann, Schuster von Unter-Endingen in Mülligen wohnhaft gewesen. — Frau Riva, Elise geb. Sturzenegger, von Rüti, Kts Appenzell, in Umiken wohnhaft gewesen. Einsaben 28. Oktober. **Laufenburg.** Sager, Jakob, Bäckis von Unterkulm. Eingaben 7 Nov. **Laufenburg.** Dinkel, Jos. Fr. Schuster — Käser Friedrin Zimmermann Beide von Stein. — Bünzer, Walter, von Kaisten — Mösch-Baldesberger, Heinrich, von Oberkirch — Bauder, Alois, von Oeschgen Eingaben 27 Oktbr. **Lenzburg.** Häggi, Daniel, Dantels von Egliswyl Eingaben 27. Oktbr. Zofingen. Frei-Spiegelberg, Arnold. Bittmacher, von Hedingen, Kts Zürich, wonhaft gewesen bei der Eggenschwile zu Ofringen. nun in Rheinfelden. Eingaben 7 Novbr. **Zurzach.** Baum Gottlieb, und Wilhelm Kindermagenfabrikanten in Oberendingen. Eingaben 31. Oktober.

Gerichtsverhandlungen. Brugg. Jungser Geismann, Barbara, alt Weibels von Hägglingen Eingaben 2 Nov. **Brugg.** Müller, Karl, gew. Ausläufer, von Windisch. Eingaben 28. Oktober.

Stellenausschreibung. Katholische Oberschule in Wohlen. Besoldung Fr. 1300. — Oberschule in Villigen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 12. Oktober. — Die Pfarrei Betmyl. Anmeldungen 12. Oktober.

Einladung
zum Besuche der landwirthschaftl. Winterschule in Brugg.

Der **Winterkurs** beginnt **Anfangs November** und endigt im **März 1892.** Die Kosten für Verpflegung betragen per Tag **Fr. 1. 50.** Für Unterkunft sowie für die Lehrmittel sorgt die Anstalt auf ihre Kosten.

Nähere Auskunft über Einrichtung der Schule, über das Kosthaus, über Stipendien ꝛc. ertheilt Herr **Rektor Abt** in **Lünzen,** woselbst auch die Anmeldungen für den diesjährigen Kurs bis zum **20. Oktober** nächsthin einzureichen sind.

Der Tag der Eröffnung der Schule wird später bekannt gegeben.

Aarau, 14. September 1891.

2330] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug
nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger
Aarau.

1676]

Wein- und Faß-Steigerung.

Die Erben des **J. R. Graber,** Lehrer in **Hier,** bringen am künftigen **Montag den 5. Oktober,** von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1) 18 **Weinpieçen,** jede à 600 Liter.
2) 1 **Lagerfaß,** 1000 Liter haltend.
3) 4 **Pieçen** à circa 300 Liter.
4) Ein Quantum kleinere **Weinfäßli,** alle in ganz gutem Zustande.
5) Diverse Quanto **Wein** in größeren und kleineren Posten.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen

Kölliken, 29. September 1891.

2409] Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

Grabsteine

in **Marmor,** in schöner Ausführung, liefert zu den billigsten Preisen

G. Walther, Bildhauer, O.-Entfelden.

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau

empfiehlt sehr guten, reellen, billigen

Landwein & Coupierwein.

Kegel- schieben

auf der französischen Kegelbahn

bei der Wirthschaft zum Fuchs in Unterkulm

Sonntag den 4. Oktober 1891.

Erste Gabe ein Schafbock im Werthe von 35 Fr.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet hiezu höflichst ein **Der Satzgeber.**

Lungenkatarrh, Husten.

Ihre Mittel haben ausgezeichnet gewirkt. Mein **Lungenkatarrh** mit **Husten, Auswurf, Heiserkeit, Nachtschweißen** ist gänzlich beseitigt. Joh. Stein in Zbach bei Schwyz. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Wein-Verkauf.

Italiener Rothweine, sowie **Schaffhauser-** und **Ungarweine,** garantirt naturell, in gesetzl. Quantum, zu billigen Preisen empfiehlt

2355] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Kulm.**

Gränichen.

Wahl-Vorschlag.

Für die nächsten Sonntag den 4. Okt. stattfindende Wahl des **Betreibungsbeamten** und dessen **Stellvertreter** werden der Tit. Wählerschaft von Gränichen vorgeschlagen:

Als **Betreibungsbeamten:**
Herr **J. Stirnemann,** Gemeindeschreiber.

Als **Stellvertreter:**
Herr **J. Müller,** Gemeinderath.

2415] Eine Anzahl Wähler.

Forderungen

an dem **Verein gegen Hausbettel,** welche auf das Rechnungsjahr vom 1. Oktober 1890 bis 1. Oktober 1891 Bezug haben, sind bis Samstag den 10. Oktober nächsthin beim Unterzeichneten geltend zu machen.

Aarau, 29. September 1891.

Der Kassier:
2403] **Evang. Gysi,** Lehrer.

Zu verkaufen:

Ein noch gut erhaltenes

Tafel-Klavier

und eine ***Violine,*** um billigen Preis.

Zu erfragen in

2401] **Nr. 124, Pelzgasse, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **B-Bügel,** ein großer **B-Baß** oder auch **zu vertauschen** an einen **Bariton.**

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2406

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10 000 Kilo billigst

2275] **Gustav Hoch, Aarau.**

Frische Auswahl in

Hüten.

Auch werden **ältere Hüte** schnell und billig **ungeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
2351] Rain Nr. 885 in Aarau.

Woll-Garne.

Unser **Lager** in **Woll-Garnen** jeder Art ist vollständig assortirt und empfehlen wir zu den billigsten Preisen sämmtliche

Strick-Wollgarne,

sowie **Terneau-, Castor-, Orient-, Persische-, Corallen-, Straußen-, Gobelin-, Châle- u. Smirna-Wolle.**

Spezialität in

Hamburger-Strickwolle.

Schwestern Förderer,
vormals **C. Corradi-Stahl,**
2324] Rathhausgasse 20, Aarau.

Schönes Ruchbrod

à **40 Cts.** per **3 Pfund** empfiehlt

Jl. Engeler-Hefti in **Aarau,**
2385] Metzgergasse.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Aeder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Speisekartoffeln

bester Qualität werden alle Tage in meinem **Hause Rain 325** billigst ausgewogen; nächste Woche **rothe zum Einkellern.** Bestellungen nimmt entgegen und empfiehlt sich bestens

2358] **Emil Dürr,** Sohn, Aarau.

Zu verkaufen:

Einige Stück Feldgeräthschaften.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2356

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 5. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

8000 Wellen.

Zofingen, den 24. September 1891. [2362] **Schwarz,** Kreisförster.

Restaurant zur „Haltstelle" in Reinach.

Sonntag den 4. Okt. 1891

Preis-Kegelschieben

im Betrage von Fr. 85,

worunter ein schönes **Schaf** und **Baarbeträge** mit **Prämien.**

Das Nähere besagt der Plan.

Gleichzeitig musikalische Unterhaltung.

Höflichste Einladung!

2413] **Rudolf Hilfiker-Diener.**

Tabakpfeifen, Geldbeutel, Broschen, Cravatten, schwarz & farbig, Hosenträger ꝛc. ꝛc.

empfehle in frischassortirter, großer Auswahl zu billigen Preisen bestens

2245] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

Basler Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuerschaden.

Die nachstehend verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen: (HRS101)

J. Heiz, Lehrer in Rohr; J. Brugger, Kanzlist in Suhr; Rud. Lehner in Gränichen; Jos. Gessler, Buchbinder in Unterentfelden; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; Gottl. Knechtli, Sektionschef in Muhen; R. Siegrist, Lehrer in Uerkheim; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; S. Lüthy, Lehrer in Schmiedrued.

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen,** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

520 Stück Bauholz mit 640 m³.
315 „ Sperrholz „ 114 „

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"** dem Unterzeichneten bis **6. Oktober** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

2361] **Zofingen,** 24. September 1891. **Schwarz,** Kreisförster.

Zu miethen wird gesucht.

Ein junger Mann wünscht in einer industriellen Ortschaft eine ***Bäckerei*** in Pacht, eventuell später kaufsweise zu übernehmen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2388

Kegelschieben

im Betrage von Franken 100

Sonntag den 4. Oktober 1891,
von Nachmittags ½2 bis Abends 10 Uhr,
im Gasthause zum „Löwen" in Gränichen.

Freunde des Kegelschiebens sind höflichst eingeladen.

2405] **Joh. Stirnemann** zum **„Löwen".**

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr.	6. 50
Frauenschuhe,	nieder	„	5. 70
Frauenbottinen,		„	7.—
Mannsschuhe,	Rindleder	„	7.—
Mannsbottinen,		„	10.—
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große	„	3.—
„ „ „ **Anzüge,**		„	28.—

Halblein & Gutluch

in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle",
2172] **Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Hut-, Wäsche-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Gerichtliche Steigerung.

Im Exekutionswege über Karl Schärli, Schreiner, von Biberstein, in **Aarau**, wird über **Fahrhabe** u. **Schreiner-Werkgeschirr** nächsten Montag den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im **Hause Nr. 183** im **Hummer**, Steigerung abgehalten.

Es kommen zur Steigerung: 1 ovaler hartholzerner **Tisch**, 1 **Sekretär**, 1 **Chiffonière**, 1 **Nähmaschine**, 1 **Küchenschaft**, 2 **Betten**, 1 **Eisenofen**, 1 **Hobelbank**, verschiedenes **Schreiner-Werkgeschirr**, **Fournière** 2c. 2c.

Aarau, 29. September 1891.

2410] **Die Gemeindsbehörde.**

Konkurrenz-Eröffnung.

Ueber die Vermessung und Eintheilung von circa 9,08 Hektaren (circa 28 Juch.) der Ortsbürgergemeinde **Ryken** angehörendes Land wird hiermit Konkurrenz eröffnet, worauf namentlich die Herren Geometer aufmerksam gemacht werden.

Bezügliche Uebernahms-Offerten sind bis 9. Oktober nächsthin schriftlich dem dasigen Gemeinderathe einzureichen, welcher hierüber auch nähere Auskunft ertheilt.

Ryken, 26. September 1891.

2396] **Der Gemeinderath.**

Strickwolle

in allen Qualitäten u. Farben empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

2400] **L. Stirnemann-Müller,** Pelzgasse, Aarau.

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Kug. Brunnhofers-Meder, Zollrain, **Aarau.**

238]

Zu kaufen gesucht:

Ein **Göpel** zu einer Dreschmaschine,

2398] von **J. Rohr**, Wirth in **Fuchs.**

Kornvitriol,

per Pfd. à 50 Cts. empfiehlt

(Telephon.) **Herm. Kühn** in **Schöftland.**

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen

B. de S. Brunschwig (H3100Q) in **Basel.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guter **Vorwagen** zu einem **Jurawagen-Pflug.**

2411] **Keller**, Sattler in **Niederlenz.**

Zu verkaufen: Circa **20 Mätt**

Saatroggen,

2395] bei **Gottfr. Speich** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** und zwei ¾ Jahr alte **Kuhkälber** (Rothflecken).

Jak. Lehmann, alte Straße

2399] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Stierenkalb,

2402] bei **Jb. Rohr**, Küfer in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh.** Am gleichen Orte ein neuer und ein alter **Pflug** (Aargauer System), bei

Samuel Müller im „Studenrich"

2378] zu **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne

Stieren-Saugkälber

zum mästen bei

2398] **G. Müller-Pfeifer** in **O.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein junger

Ziegenbock (Mutte)

zum Züchten, in

2357] **Nr. 88** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine junge, ganz nähige **Kuh,** Rothfleck, fehlerfrei. Zu vernehmen bei

Jb. Hunz, Gerber

2387] in **Killiken.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb,

2359] bei **H. Brunner** zur Pinte in **Suhr.**

Obstmühlen

vorzüglicher Konstruktion empfiehlt mit Garantie

2408] **Sl. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

Coupier-Wein!

Barletta, dickroth, garantirt naturell, per Liter 50 Cts., verschiedene Sorten **rothe** und **weiße Weine**

empfiehlt zu billigsten Preisen

2286] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung.

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Kellwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

183] **Siegfried Eppehiger,** **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

XVIII. Jahrgang. XVIII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** —:— Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die „**Deutsche Rundschau**" steht jetzt in ihrem achtzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig: nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „**Deutsche Rundschau**" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Auf diesem Boden sucht die „**Deutsche Rundschau**" zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in Schaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die „**Deutsche Rundschau**" erscheint in zwei Ausgaben:

a. Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b. Halbmonatshefte von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in **Berlin W., Lützowstraße 7.**

XVIII. Jahrgang. XVIII. Jahrgang.

Wein-Verkauf über die Gasse!

Südfranzösische und Spania, weiße und rothe, naturell garantirt, zu 45, 50 u. 55 Cts. per Liter,

bei **Jb. Bodmer,** alt Gemeinderath in **O.-Entfelden.** 2333]

Publikation.

Das revidirte **Liegenschafts-Verzeichniß** der **Gemeinde Gränichen** liegt vom **5. bis 19. Oktober l. J.** in der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Beschwerden gegen die Liegenschaftsschatzungen oder gegen die Ansätze über Pfandschulden sind innert gleicher Frist der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Gränichen, 1. Oktober 1891.

Namens der Ge.-Steuerkommission,

Der Präsident:

Joh. Müller.

Der Aktuar:

2404] **Stirnemann.**

Représentants

demandés partout pour la vente des vins et huiler aux appointements fixes de **2 à 300 francs** par mois, ou à la commission (Bonnes remises). Ecrire à **Jean Gravel Chrestien,** propriétaire à **Aubais** (Gard) **France,** qui livre des vins rouges des table, garantis naturele (récolte de 1891) à partir de **28 frs.** l'hectolitre, et du malaga vieux supérieur à **1 frs.** le litre par bonbonnes de **20 litres.** Le tout logé, port et droits à la charge de l'acheteur. (H7701X)

Im Verlag von W. Koch in Rorschach ist in vermehrter, verbesserter Auflage erschienen:

Der

betende Katholik,

christkatholisches

Gebet- und Erbauungsbuch für Gebildete aller Stände.

Fein Lederband Fr. 4, Leinwand Fr. 3, broschirt Fr. 2.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Verlagshandlung

W. Koch in Rorschach.

Arbeitsständer,

Strick-
Brod-
Hand-
Papier-
Coffer-
Staubtuch-
Luxus-

Körbe

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

M. Theodor-Hagnauer,

1812] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes.

Ein anständiges, treues **Mädchen** sucht Stelle als **Kellnerin,** wenn nöthig zur Aushülfe in der Haushaltung. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2392

Magd nach Genf gesucht.

Man sucht in eine honette Familie eine saubere, jüngere **Magd,** die kochen kann. Gute Behandlung und guter Lohn.

Reise vergütet.

Offerten mit Photographie an:

Madame Joannot à Genève,

2377] 5 rue des Alpes.

Gesucht:

Zwei **Mädchen** zur Erlernung des **Schneiderinnenberufes,** unter günstigen Bedingungen.

Nachfrage bei der Expediton. [2364

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen.

2412] **Meister,** Bäcker, Graben, **Aarau.**

Gesucht:

Ein treues **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, zur Aushülfe in der Haushaltung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2381

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Köchin,** welche einer größeren Haushaltung vorstehen kann. Lohn 25 bis 30 Fr. monatlich

Zu erfragen bei der Expedition. [2381

Gesucht:

Ein **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Nachfrage bei der Expedition. [2365

Gesucht: Ein Knecht,

von **J. J. Fehlmann Roggenhausen**

2394] bei Aarau.

Zu verkostgelden:

Die **Inwohner Schöftland** wünscht ein **kleines Kind** bei braven Eltern in Pflege zu geben.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen

Der Unterzeichnete:

2407] **Sl. Wälty,** Armenpfleger.

Kaufleute ohne Stellung

und solche solide, empfohlene **Agenten** oder **Reisende,** die schon Private besucht haben, z. B. **Versicherungs-Beamte,** Loosobligationen-Reisende, wie alle soliden Personen, die sich in ihrem Bekanntenkreise wie Notare, Lehrer, Beamte, Gewerbsleute 2c., einer speziellen Gegend, oder als ständige Agenteure für allerorts, dauernden, angenehmen und

sicheren, lohnenden Verdienst

mit gutem, **festem Monatsgehalt** wünschen, finden für ein ganz

neues, volkswirthschaftlich, höchst solides und jede gewünschte Garantien bietendes Unternehmen, sofort angenehme Stellung.

Offerten einzureichen an **M G 237** postlagernd **Zürich.** [2348

Heirath!

Ein Wittwer, Ende der 30er Jahre, in der Nähe **Basel's,** mit gesicherter Anstellung und Vermögen, wünscht sich mit einer alleinstehenden Wittwe oder Jungfrau im gleichen Alter, häuslichen Charakters, zu verehelichen. Etwas Vermögen erwünscht.

Ernstgemeinte Offerten unter Chiffre H. 3061 Q. beliebe man an **Postfach 825** in **Basel** einzureichen. (H3061Q)

Günstige Gelegenheit!

Obligationen der Stadt Antwerpen, zu 2½ % verzinslich, welche unbedingt längstens 1910 mit **Fr. 110.** zurückbezahlt werden und jährlich an sechs Ziehungen Theil nehmen, verkaufe, so lange Vorrath, gegen 23 monatliche Zahlungen à Fr. 5. — mit sofortigem Spielanrecht.

2312] **Bureau Pfüß** in **Zofingen.**

Gesucht für sofort:

Mehrere tüchtige Schreiner

2414] **Märky & Haller** in **Aarau.**

Ein jüngerer zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Heizer

sucht bald möglichst eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. [2391

Zwei achtzehnjährige Burschen

finden Arbeit in der

2372] **Ziegelei** in **Kölliken.**

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2360

Gesucht:

Ein der Schule entlassenes **Mädchen** zur Aushülfe in der Küche. Dasselbe hätte Gelegenheit, das Kochen und die französische Sprache zu erlernen, bei

2376] **J. Richner** in **Lucern** (Waadt).

Lehrtochter-Gesuch.

Eine **Tochter** aus achtbarer Familie, zur Erlernung der **Damenschneiderei,** sowie eine solche, welche, statt Lehrgeld zu bezahlen, eine kleine Haushaltung zu besorgen hätte, bei

Linus Merz, Baumeisters

2353] in **Menziken.**

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2306

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit und noch etwas Lohn. Nur solche Jünglinge mögen sich melden, die gute Zeugnisse vorweisen können.

Auskunft ertheilt

2264] **G. Müller,** Müller in **Jasenmyl.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe von 16 bis 18 Jahren könnte unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei

Gottl. Kuhli, Kaminfeger u. Dachdecker

2345] in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 26. Sept. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10 50 bis 11.—, per Becken 25 bis 30 Cts. Kabis per Kilo Fr. 2 30 bis 2 40. Eier per 7 Stück — 0 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 10 bis 20 Cts. per Kopf 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Nr. 79. 1891.

Aarau, Samstag, 3. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 90. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Kto. Nr. 839.

Wie wird das Obst zweckmäßig geerntet.

„Der Obstmarkt" gibt diesbezüglich folgende Winke: 1) Vor der Reife geerntetes Obst erlangt nie seinen höchsten Wohlgeschmack; überreif gewordenes Obst verliert denselben, darum ist für die Zeit der Ernte der Reifegrad der Früchte maßgebend.

2) Die Sommer- und Herbstfrüchte des Kernobstes, sowie das Stein-, Beeren- und Schalenobst erlangen ihre volle Reife am Baume, sind also im Zustande der Baumreife am wohlschmeckendsten; das Winterobst dagegen erlangt erst nach Wochen oder Monaten seine vollständige Reife auf dem Lager, man unterscheidet daher bei ihm eine Baumreife und eine Genuß- oder Lagerreife.

3) Hat das Obst seine volle Baum- bezw. Lagerreife erreicht, so nimmt, mit Ausnahme des Schalenobstes, seine Qualität ab, es geht in schnellerer oder langsamerer Frist seiner Auflösung entgegen.

4) Um darum den Sommer- und Herbstsorten des Kernobstes eine etwas längere Dauer zu geben, nimmt man die Früchte ca. 8 Tage vor voller Baumreife ab und läßt sie auf dem Lager nachreifen. Dadurch verhindert man das Mehligwerden der Aepfel und erhält den Birnen ihren Saftreichtum und vorzüglichen Geschmack.

5) Das Winterobst dagegen muß, wenn es die Witterung sonst gestattet, wenigstens bis Mitte Oktober am Baume hängen bleiben oder doch so lange, als sich nicht die Blätter gelb färben und abfallen. Von diesem Augenblicke an hört die weitere Entwicklung der Früchte auf und ihre Ernte ist vorzunehmen.

6) Die Baumreife der Früchte ist dann eingetreten, wenn sie ihre volle Entwickelung, ihre lebhafte Färbung zeigen; sie macht sich deutlich bemerklich durch vereinzeltes Abfallen gesunder Früchte ohne äußere Veranlassung und beim Kernobst außerdem durch Braun- oder Schwarzwerden der Kerne. Bei den Birnen erkennt man den Zustand der Baumreife auch daran, daß sich der Fruchtstiel beim leichten Heben der Frucht mit der Hand vom Fruchtholze löst; bei den Pfirsichen neben der veränderten Färbung am Nachgeben des Fruchtfleisches am Stiele bei leichtem Druck; den der Weintrauben am Durchsichtigwerden der weißen und an der intensiver leuchtenden Färbung der dunkeln Trauben; bei Walnüssen, Edelkastanien und Mandeln am Aufplatzen der grünen Schale, bei der Haselnuß am leichten Bräunen der Frucht in der Hülle und an ihrer leichten Löslichkeit aus derselben.

7) Alles Tafelobst und auch das zum Dörren bestimmte Kernobst muß sorgfältig mit der Hand gepflückt werden; Mostobst und das zur Mostbereitung bestimmte Steinobst kann geschüttelt werden.

8) Ein Herunterschlagen des Obstes vom Baum ist unbedingt zu vermeiden, denn es schädigt das Obst und noch mehr die spätere Fruchtbarkeit des Baumes.

9) Für das Pflücken empfehlen sich runde oder lange flache Henkelkörbe von Weidengeflecht, innen mit Packleinwand ausgekleidet und mit einem schwachen Polster von Heu, Moos, oder Holzwolle ꝛc. ausgestattet. Den Henkel des Korbes versehe man mit einem eisernen oder hölzernen Haken zum Anhängen an einen Ast oder eine Leitersprosse, damit man beide Hände zum Pflücken frei hat. Bei hohen Bäumen ist es gut, zwei Körbe für den Pflücker bereit zu halten, von denen man den vollen an einer Leine niederläßt, den leeren hinaufzieht und so das Leitersteigen erspart.

10) Der volle Pflückkorb ist nicht in den größern Transportkorb, der ebenfalls gepolstert sein soll, zu schütten, sondern das Obst ist Stück für Stück mit der Hand überzulegen; denn schon das Aufschlagen der Früchte, schon beim vorsichtigsten Umschütten, gibt Flecken.

11) Empfindliche große Früchte sind schichtweise in den Transportkorb zu legen, die Schichten durch einen Bogen weißen Papiers zu trennen.

12) Unter dem Baum bringt man eine ca. 10 Centimeter starke Lage von Heu oder Stroh auf den Boden, damit fallende Früchte nicht platzen oder sonst empfindlich geschädigt werden. So geerntete Früchte werden bei guter Aufbewahrung und Verpackung stets hohe Preise bringen, so daß sich eine sorgfältige Behandlung derselben hoch bezahlt macht.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Oesterreich hat dem Bundesrate neue Vorschläge betreffend den Rheindurchstich gemacht, welche derselbe St. Gallen zur Begutachtung unterbreitet. Nach denselben soll das zu regulirende Gebiet die Strecke von Ill bis Bodensee umfassen.

Die Durchstiche bei Diepoldsau und Fußach sollen gleichzeitig begonnen werden, hingegen soll derjenige bei Fußach, also der untere Durchstich, zuerst vollendet werden.

— **Zündholzmonopol.** Im Dezember wird, wie Hr. Bundesrat Deucher schon früher versichert hat, die Zündhölzchen-Angelegenheit vor die eidg. Räte kommen. Es ist, schreibt man dem „Grütlianer" aus Frenkigen, die höchste Zeit hiezu. Denn die Phosphornekrose, eine der schrecklichsten und schmerzhaftesten Krankheiten, greift unter den mit der Zündhölzcheninduſtrie beschäftigten Arbeitern in einem sehr starken Maße um sich. Stetsfort sind eine Anzahl Arbeiter im Inselspital zu Bern und viele andern tragen den Keim zu der schenslichen Krankheit mit sich herum. Um dieser unglücklichen Leute willen rufen wir neuerdings die öffentliche Meinung auf. Sie muß mit aller Kraft auf die rasche Erledigung der Frage einer gesunden Fabrikationsweise dringen und fordern, daß im Dezember die Frage definitiv erledigt wird im Sinne der Verstaatlichung der Zündholzindustrie. Denn die Verstaatlichung allein, das Zündholzmonopol, ist der Retter in der Not; das Monopol nur ermöglicht die Einführung der Fabrikation der giftfreien sog. schwedischen Sicherheitszündhölzchen und bietet damit wirklichen Schutz für die Gesundheit der Arbeiter.

— **Schweizer im Ausland.** Die bestehenden 125 Vereine von Schweizern im Ausland haben im Jahre 1890 zirka 27,000 hülfsbedürftige Schweizer mit einer Gesamtsumme von 260,000 Fr. unterstützt. An diese Summe leisteten Bund und Kantone einen Beitrag von 44,150 Fr.

— **Reiseeindrücke.** O, diese Männer! Keuchend betritt ein fünfzentriges Ehepaar zu Wädenswil den Nordostbahnzug. Die weit gewichtigere schönere Hälfte hätte die Fahrt nach Linmattathen gar zu gerne per Schiff gemacht. Heut' aber hat Er gezeigt, wer Meister ist, wie jener bekannte Pantoffelheld unterm Tisch, und erklärt wehmütig resignirt: „Wenn mer nur schon z'Haus wern!" Das ist Einer, der dem Landfrieden zuliebe den hl. Gnadenort Einsiedeln hat frequentiren müssen. Der hl. Meinrad hat schon viele solcher armen Sünder gesehen. Ob der seine Seelengebresten wohl auch gebeichtet hat? fragte ich mich, denn sein Kupferdergwerk im Gesicht wies auf solche. Offenbar sündigte er mit seiner Sehnsucht nach den Hopfengefilden der schwäbischen Heimat schon wieder. O, diese Männer! Aber was tuts, bleibt die Nase auch rot, ist doch seine Seele gerettet. Im Hinterteil des Waggons lichert ein junges Pärchen, die Schwiegermutter von mehr einladender Façon gewesen, hält's am Ende einen Schick absetzen können, allein man hätte auch mit dem Telescop nicht mehr als einen einnehmenden Zug zu entdecken vermocht, den zwischen den falschen Perlenzähnen nämlich. O, diese Schwiegermütter! Ich rate jedem Ehestandskandidaten, in der Wahl derselben vorsichtig zu sein. Wer das Glück hat, eine treffliche Göttin seines Herdfeuers heimzuführen, fordert den Neid der Götter heraus. Gar manchem aber grant vor der Götter Neide, denn keinen sieht man fröhlich enden, auf den mit immer vollen Händen die Mütter ihre „Blüten" streun.

Die Natur ist der perfekteste Friedensrichter. Im Ausgleichen steht sie weitaus obenan. Was sie dem Turigenser auf jenen Fluren Mannswerk und sonstigen herrlichen Gottesgaben, wie Bendliker, Obst und Most und Freuden und einem Zürich, so traut und schön, so zukunftsfreudig und hoffnungsstolz, daß einem das Herz im Leibe lacht. Gott schütze dich, liebes Zürich, und laße dich wachsen und gedeihen zur Freude jedes braven Schweizers; lasse dich bleiben die Pflanzstätte und Hüterin der Wissenschaft und des Fortschrittes!

Ein ander Bild. Mit der Last von 76 Jahren 60 Stunden zu pilgern, ist eine respektable Leistung. Ein Mütterlein aus dem Reich draußen hat sie jüngst vollbracht. Oben auf des Etzels Höhe hielt es Rast, erleichtert von seiner Sündenbürde. O, es hat mich so gefreut, es will auch für mich beten, der einen guten Tyroler dem Wasser des Gnadenbrunnens am schattigen Waldweg vorzieht.

Die Kantonrennz hat sich in unserm materialistischen Zeitalter sogar der Heiligtümer bemächtigt. Das Vermächtnis des hl. Meinrad wurde dieses Jahr vom heiligen Rock zu Trier mächtig konkurrenzirt. Fall, daß jenes Geschäft nicht liquidiren sollte, müßte der gnädige Herr des Klptales einen Unterrock der hl. Maria erfinden. Es wäre doch gar zu schade, wenn die Frömmigkeit der biedern Mönche unter dem Ausfall der milden Gaben für das Himmelreich leiden sollte, sind sie ja doch übel genug daran, seit Gott Bachus an der „Leutschen" den Zapfen eingetrieben. Der Mensch lebt nicht vom Brode allein und mit dem Most lassen die Götter sich nicht versuchen. Denn er begehret doch immer zu schauen, was sie verdecken mit Nacht und Grauen.

— **Fritz Götti's Aufsatz über den „Präsidenten."** Der Präsident ist ein Mensch. Er hat einen Kopf, einen Rumpf, Glieder und einen Hals, welcher ihm zum Trinken dient. Es gibt große und kleine, nützliche und schädliche Präsidenten, sowie auch Vicepräsidenten. Die nützlichen können schreiben und bei Nachtzeit schlafen sie. Die schädlichen können nicht gut schreiben, herumgehen den Leuten den Kopf voll schwatzen. Die schädlichen Präsidenten schlafen nur nach Mitternacht, zu welcher Zeit sie gewöhnlich einen schweren Kilokopf heimbringen. Die schädlichen sind gemütlicher als die nützlichen, so lange sie Geld haben. Der Präsident gedeiht im Wirtshaus besser als Daheim oder im Freien. Er hält sich meistens auf einem Stuhle auf, von welchem aus er Weisheit ausströmt. Der Stuhl steht oben am Tisch, und darum darf der Präsident den andern Leuten zahlen.

Er nährt sich von Festzeichen, sauren Leberli, Bravorufen und Ehrenwein. Er hat es nicht gern, wenn man ihm widerspricht, und wenn er abgesetzt wird, so tritt er aus dem Verein aus.

Ein Präsident entsteht allemal, wenn zirka fünf Mannsvölker beieinander sind, welche sonst nichts Dümmeres zu tun wissen. Es gibt deshalb sehr viele Präsidenten. In der Schweiz wachsen sie wild. Man kann sie leicht fangen, aber weil sie schwer zu füttern sind, lassen die Bauern sie laufen.

Die Präsidenten mögen viel vertragen, aber wenn der Zeitungsschreiber ihre Reden nicht bringt, werden sie taub und bestellen eine andere Zeitung.

— **Lederpreise.** An der Herbstledermesse in Zürich galten Sohlleder Fr. 2. 50 bis Fr. 3. 20, Schmalleder Fr. 3. 80 bis Fr. 4. 20, Wichsleder Fr. 3. bis Fr. 4. 40, Kalbleder Fr. 6. 40 bis Fr. 6. 80 per Kilo; Schafleder 20 bis 30 Fr., Schurzfelle 40 bis 45 Fr. per Dechart (10 Stück), Pelzfelle 4 Fr. per Stück, rindslederne Vorschuhe 30 bis 32 Fr., rindslederne Stiefelschäfte 62 bis 68 Fr. per Duzend, Reitschäfte, rindslederne, 9 bis 10 Fr. per Paar. Die Preise sind gegenüber im Frühjahr etwas höher. Die Kauflust war gleichwohl lebhaft.

— Im Käsehandel geht's nicht ganz nach Wunsch, schreibt man dem „Hand. Cour." aus Bern. Wie man hört, sinken die Preise stetig. Sehr viele Muschen liegen noch unverkauft und darunter gar nicht etwa niedere, sondern schwere Doppelmuschen, die andere Jahre um diese Zeit längst schon ihren Meister gefunden. Letzthin fanden Abschlüsse für fette Sommerwaare zu 70, ja sogar 68 Fr. statt. Auch wurden in einer sehr bedeutenden Ortschaft des Oberaargaus fette Käse vom letzten Winter um 55 Fr. mit 6 Prozent Zugewicht erlassen.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 30. Sept. In der Tagesordnung ist die Staatshaushaltungsvereinfachung. Ueber die Einsparungen im Militärwesen referirt Hr. Oberst Künzli. Die Kommission hält die Reduktion der Kreiskommandanten ohne Beschädigung und Beeinträchtigung für durchführbar. Es wird auch diese beschlossen und zwar:

1.	ein Kreiskommando	für die	Bataillone	55	u. 56.
2.	"	"	"	57	u. 46.
3.	"	"	"	59	u. 60.
4.	"	"	"	das Bataillon	58.

Ueber das Sanitätswesen referirt Hr. Billiger. Die Stellvertreter der Bezirksärzte werden abgeschafft. Für die Legalinspektionen und Obduktionen soll ein einfacheres und billigeres Verfahren eingeführt werden.

Ueber das Gerichtswesen referirt Hr. Dr. Frei. Die Gerichtskanzleien sollen zusammengesetzt sein aus einem Gerichtsschreiber, einem Substituten und einem Kanzlisten, nur ganz ausnahmsweise bei den Gerichten größerer Bezirke aus zwei Kanzlisten.

Mit Rücksicht darauf, daß der Kriminalgerichtsschreiber zugleich Handelsgerichtsschreiber ist, und diese neue Institution in den letzten Jahren viel Arbeit verursacht, wird das Postulat auf Beseitigung des Kriminalgerichtsschreibers fallen gelassen.

Postulat betr. Untersuchungswesen, wie solches bisher in der Hand der Bezirksamtmänner gelegen hat und Aufhebung der Stelle des Staatsanwaltschaftsstituten werden durch folgenden Antrag der Kommission erledigt. „Es soll eine Revision des Strafgerichtswesen an die Hand genommen und die Frage der Einführung eines Verhörrichteramtes gehörig studirt werden."

Auf der Kanzlei des Obergerichts soll eine Kanzlistenstelle aufgehoben und eine Schreibmaschine eingeführt werden. Die Urteile sollen inskünftig kürzer gefaßt und da wo beim Obergericht mit dem bezirksgerichtlichen Urteile Uebereinstimmung herrscht, die Motive fallen gelassen werden.

Ueber das Forstwesen referirt Herr Jenny. Nach langer Debatte wird mit 70 gegen 45 Stimmen die Reduktion der Kreisförster beschlossen.

Auch die Zahl der Kreisingenieure soll um einen vermindert werden.

An indirekten Steuern sollen neu eingeführt werden: Wechselproteststempel, Spielkartensteuer, Frachtbriefstempel, Erhöhung der Hundesteuer um 5 Fr., Taxe für Jagdkarte.

Die übrigen Postulate sollen im November zur Behandlung kommen.

— **Schulwesen. Kollisionen im Instanzenzug.** Die unentschuldigten Schulversäumnisse werden, soweit sie eine gewisse Zahl nicht überschreiten, von der Schulpflege abgewandelt. Bezüglich der übrigen Schuladministration steht als nächste Behörde über der Schulpflege der Bezirksschulrat, über diesem der Erziehungsrat. Warum im Punkte des Strafwesens nun das Schulgesetz von 1865 diese Instanzen umgeht und die die Schulpflege übersteigende Strafkompetenz in die Hand des Gerichtspräsidenten legt, mag und muß schwer begreiflich erscheinen. Es hat diese Inkonsequenz schon zu vielfachen Kollisionen und Mißverständnissen Anlaß gegeben und zu merkwürdigen Sentenzen geführt. Eine Aenderung könnte nur vom Guten sein und das Nächste wäre doch, dem Bezirksschulrat, der ja doch nur eine Art Schatzerinstanz heißt, die Abwandlung derjenigen Schulversäumnisse zuzuweisen, welche der Kompetenz der Schulpflege entwachsen sind.

Am 8. September 1874 interpretirte der Große Rat eine Novelle vom 21. November 1867 zum Schulgesetz, betreffend die Berechnung und Abwandlung der Absenzen dahin:

„Daß, wenn die unentschuldigten Versäumnisse eines Kindes während der Dauer der Sommerschule monatlich die Zahl von 6 und halbjährlich die von 12, und im Winterhalbjahre die Zahl von 6 beziehungsweise 15 überschritten haben, die Schulpflegen zwar alle un-

entschuldigten Versäumnisse während eines Monats, resp. während eines Halbjahrs, dem Gerichtspräsidium zur Kenntnis bringen sollen, wobei sie jedoch vorher von der ihnen zustehenden Kompetenz Gebrauch zu machen und bis auf die genannten Zahlen steigenden Versäumnisse zu bestrafen haben, wovon jeweilen dem Gerichtspräsidium Kenntnis zu geben ist, so daß das Letztere nur diejenigen abwandelt, welche obige Zahlen per Monat oder Halbjahr übersteigen."

— **Unsere Kadettenkorps** zählen zusammen 1153 „Mann". Aarau 152, Aarburg 66, Baden 119, Bremgarten 48, Brugg 79, Frick 51, Kölliken 35, Kulm 40, Lausenburg 31, Lenzburg 106, Mellingen 35, Muri 61, Reinach 74, Rheinfelden 60, Schöftland 44, Seon 41, Zofingen 116.

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlagerkapital betrug am 31. Aug. 1891 Fr. 18,173,143. 25
Im Monat September sind erfolgt:
736 Einlagen mit Fr. 153,543. 30
679 Rückzahlungen mit „ 177,724. 70
Verminderung Fr. 24,181. 40
Bestand auf 30. September 1891 „ 18,148,961. 85.
Einlegeranzahl 14,348 (Zuwachs 47).
Im Monat Sept. gemachte Darlehen 47 mit „ 44,865. —
Sicherheitsfond „ 1,075,243. 84.

— **Bezirks-Obstausstellung in Buchs.** Dieselbe wird eröffnet Sonntag den 11. Oktober und ist die ganze folgende Woche zugänglich. Es ist erfreulich und erhöht den Nutzen dieser Ausstellung, daß einzelne Gemeinden gesamthaft als solche ausstellen; denn nur so ist es möglich, aus der Unzahl von Obstsorten diejenigen herauszufinden, welche für alle Gemeinden empfehlenswert sind und zu einem künftigen ersprießlichen Obstexport dienen werden. Wenn die Ausstellung jeden Besucher zu der Ueberzeugung bringt, daß unsere Ziele im Obstbau im Massenanbau anerkannt vorzügliches Früchte und genossenschaftlicher bestmöglicher Verwertung derselben liegen, so hat sie ihren Zweck erreicht. Sie wird aber auch ein deutlicher Fingerzeig sein für alle diejenigen Landwirte, welche dem Obstbau noch wenig Aufmerksamkeit schenken, und solcher gibt es viele. Die Männer, die mit der Organisation und der Ausstellung betraut sind, bieten alle Gewähr dafür, daß etwas Rechtes zu Stande kommt. So werden die bezirksweisen Ausstellungen als sicherstes Mittel zur Hebung des Obstbaues sich bewähren.

— **Bezirk Brugg.** In Mandach starb nach langer Krankheit Herr Jakob Märki, gewesener Fertigungsaktuar und Pintenwirt, ein Mann, der sich um das engere Gemeinwesen große Verdienste erworben hat. Allen praktischen Neuerungen zugänglich, wirkte er in seiner Gemeinde hauptsächlich für Anlage neuer bequemer Feldwege, wie er auch für die Verkehrswege nach außen Besserungen anstrebte. Als praktischer Landwirt ist er seinen Mitbürgern in der Anschaffung handlicher Gerätschaften und mit rationeller Bewirtschaftung seiner Güter stets mit einem guten Beispiel vorangegangen. Seiner Initiative verdankt die Gemeinde auch die Errichtung einer Käserei. Für gemeinnützige Bestrebungen aller Art hatte er einen offenen weiten Blick und dieses Verständnis. Nach einem Leben voll rastloser Arbeit gebe Gott ihm die ewige Ruh'!

— **Kulm. Die Viehausstellung** des III. Kreises vom 29. September war mit 130 Kühen und Rindern der Fleckviehrace besahren. Die Experten sollen erklärt haben, es seien nicht 10 Stück auf dem Ausstellungsplatze, die nicht prämirungswürdig gewesen. Doch konnten nur 24 Kühe und 16 Rinder prämirt werden. Ein schöner Fortschritt in der Rindviehzucht ist also im III. Ausstellungskreise zu konstatiren und diesen Fortschritt verdanken wir zum größten Teil den Viehzuchtgenossenschaften und denjenigen Freunden der Rindviehzucht, die den Landwirten in Wort und Schrift die nötige Aufklärung über die Vorteile der Haltung von gut gebauten, rassenreinen Tieren geben.

Ein Einsender des „Wynenth." sagt: „Eine Klage wurde auf dem Ausstellungsplatze vielfach laut, daß es Gemeindebehörden gebe, die zur Verbesserung des Rindviehs durch den Ankauf von guten prämirungswürdigen Zuchtochsen absolut nichts tun und stellenweise nicht einmal die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl Bullen halten".

Es erhielten Preise:

a. Für Rinder:

Preis.	Fr.		Punkte.
1.	100	Fischer-Gloor, Liebegg	mit 72½
2.	90	Stocker Samuel, Schloßrued	„ 67
3.	75	Müller-Wirz, Hirschthal	„ 60
4.	65	Siebenmann l. d. Goldern zu Aarau	„ 58
5.	65	Gloor, Strohfabrikant, Reinach	„ 58
6.	60	Müller-Wirz, Hirschthal	„ 57½
7.	50	Fehlmann, Gemeinderat, Schöftland	„ 57
8.	50	Wilhelm, Müller, Schloßrued	„ 56
9.	45	Steiner, Gemeindeschreiber, Dürrenäsch	„ 55
10.	40	Hunziker, alt Armenpfleger, Kirchleeraun	„ 55
11.	35	Wullschleger Friedrich, Grünichen	„ 54½
12.	30	Häftliger-Lüscher, Oberentfelden	„ 53½
13.	25	Gall, Verwalter, Schöftland	„ 51½
14.	25	Bertschi, Gemeinderat, Oberkulm	„ 51½
15.	25	Hofmann Rudolf, Schloßrued	„ 50½
16.	20	Merz, alt Lehrer, Menziken	„ 50

b. Für Kühe:

1.	100	Siebenmann l. d. Goldern, Aarau	„ 71
2.	90	Kaspar Gottl., im Sood zu Oberkulm	„ 67½
3.	80	Speck, Gebrüder, Oberkulm	„ 64
4.	75	Fischer-Gloor, Liebegg	„ 63½
5.	70	Gautschi, Bäcker, Oberentfelden	„ 63
6.	60	Kaspar Gottl., im Sood zu Oberkulm	„ 61
7.	55	Siebenmann l. d. Goldern, Aarau	„ 60½
8.	55	Häftliger-Lüscher, Oberentfelden	„ 60
9.	55	Gloor, Werkführer, Unterkulm	„ 59½
10.	50	Speck, Gebrüder, Oberkulm	„ 59
11.	50	Heiz Gottfried, Landwirt, Reinach	„ 59
12.	50	Dreyer, Pächter, Suhr	„ 59
13.	45	Häftliger-Lüscher, Oberentfelden	„ 58
14.	40	Wilhelm, Müller, Schloßrued	„ 58
15.	40	Häftliger Gottlieb, Oberentfelden	„ 57½
16	40	Hunziker-Steiner, Großrat, Reinau	„ 57½
17.	40	Morgenthaler, Gemeindeschreiber, Reinau	„ 57
18.	40	Friedrich Gottl., Hungerschwyl	„ 56½
19.	35	Speck, Gebrüder, Oberkulm	„ 56
20.	30	Eichenberger, Rässhändler, Moosleeraun	„ 55
21.	30	Neeser-Lüthy, Schöftland	„ 53½
22.	25	Bertschi, Gemeinderat, Oberkulm	„ 53
23.	25	Leutwyler Jakob, im Feld, Gontenschwyl	„ 53½
24.	20	Frey Gebrüder, Müller, Schöftland	„ 52
			„ 51

c. Für Schweine:

1.	25	Deubelbeiß, Metzger, Unterkulm (1 Eber)	
1.	25	Müller, Friedensrichter, U.-Kulm (1 Mutterschwein mit Jungen).	
2.	20	Eichenberger, im Feld, Beinwyl (1 Mutterschwein).	
3.	15	Burgherr Jb., Heinrich, Zezwyl (1 Mutterschwein).	
4.	5	Burgherr, Gemeinderat, Zezwyl (1 Mutterschwein).	

— **Zurzach.** Das Referat des Herrn Dr. med. Keller in Erdingen über eine Bessergestaltung der Volksernährung verdient allgemeine Beachtung. Die Ernährung der Land- und Fabrikbevölkerung ist sehr mangelhaft. Schwächlichkeit der Konstitution, Empfänglichkeit für Krankheiten, Magenleiden, physische Degeneration greifen noch immer um sich. Die Ursache liegt aber nicht etwa in den dürftigen Verhältnissen des Volkes, denn an Mitteln zur Beschaffung der Nahrung fehlt es nicht, auch erzeugt ja die Landwirtschaft gute Nahrungsmittel selbst. Die Quelle des Uebels liegt in der Bequemlichkeit der Leute. Den Frauen ist die Kochkunst abhanden gekommen, die Leute kennen den wirklichen Nährwert der Nahrungsmittel nicht, die Bauern verkaufen Eier, Butter, Milch, Obst und begnügen sich wie die Arbeiter mit massenhaftem Konsum von Kartoffeln und Cichorienbrühe. Statt daß bei den Bauern eine Frau oder Tochter ein gutes Mittagessen bereitet, müssen Alle auf's Feld und es wird dann in ein paar Minuten noch etwas Notdürftiges bereitet. Es wird auch etwa das Essen schon am Morgen über das Feuer gestellt und sich selbst überlassen, während man auf dem Felde ist. So haben die Töchter im Hause nicht Gelegenheit, das Kochen gründlich zu erlernen. Bei den Fabrikarbeitern steht es noch schlimmer. Die Mädchen kommen schon mit 15 Jahren in die Fabrik; sie verheiraten sich mit 20 oder 22 Jahren und dann geht es mit Kaffee und Cichorien weiter. Ein kräftiger Arbeiter muß Morgens nach einem schlechten Frühstück 1 bis 1½ Stunden bis zur Fabrik zurückgehen und dann 5 bis 6 Stunden harte Arbeit verrichten. Der Mittag und der Abend bringen wieder Kartoffeln und Cichorienwasser und der in der Zwischenzeit sich meldende Hunger wird mit einem Schnaps beschwichtigt. So wird aus dem ursprünglich guten Arbeiter in den besten Jahren eine Ruine.

Hr. Dr. Keller befürwortet die Abhaltung von Kochkursen für die ärmeren Leute, bei denen sich eine so irrationelle Ernährungsweise findet. In diesen Kursen ist sowohl Belehrung zu geben über den Nährwert unserer guten einheimischen Lebensmittel und die Töchter sollen lernen, die Nahrung richtig zuzubereiten. Die abzuhaltenden Kochkurse müssten finanziell so ausgiebig unterstützt werden, daß die Töchter selbst keine Geldopfer zu bringen haben. Und zwar kann die Kulturgesellschaft jene Unterstützungen ausrichten mit Hülfe des Alkoholzehntels.

— **Frick tal.** In Lausenburg wird am Sonntag den 4. Oktbr. eine Bezirks-Obstausstellung eröffnet. Zugleich mit derselben soll eine kleine Ausstellung von Maschinen und Apparaten für Obstverwertung und Obstproduktion verbunden werden.

— Das Rheinkanalprojekt bei Rheinfelden nimmt greifbare Gestalt an. Wie die „Volksst." vernimmt, sind zahlreiche Begehren um Kraftzuwendung vorhanden und haben sich die Finanzmänner, welche hinter der Sache stehen, bereit erklärt, die erteilten Konzessionen zu übernehmen und das Werk zur Ausführung zu bringen.

— In Kaisten wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag in die Gemeindekanzlei eingebrochen und eine größere Geldsumme entwendet.

— In Zofingen versammelte sich am Sonntag die jüngst bestellte Lebensmittelkommission der Bezirks-Kulturgesellschaft, unter Zuzug verschiedener Pfarrherren und Delegirten von Gemeinde- und Armenbehörden. Nach langem Hin- und Herreden kamen die Herren zum Schlusse, daß eigentlich nichts getan zu werden brauche, indem der verklandete außerordentliche Notstand nicht zu befürchten sei.

— Zwei Uerkheimer Bauern gingen, wie der „Tagesp." berichtet wird, jüngst mit einer Kuh nach Olten zu Markte. Sie verhandelten die Kuh an einen ihnen unbekannten Mann auf sein ehrliches Gesicht und sein Versprechen, daß er den Kaufpreis — 12 Napoleons — per Post ihnen senden werde. Die Verkäufer vergaßen aber, den Käufer nach seinem Namen zu fragen und dieser vergaß bisher ihnen den Kaufpreis zu schicken. — Zwei schöne „Gätteler" das.

Kantone.

Basel. Luftschiffer Kapitän Spelterini mußte auf die Klage eines Landwirtes 340 Fr. für angeblich anlässlich des ersten Abstieges verursachten Flurschaden hinterlegen.

— Die Basler Handelskammer (Präsident: R. Geigy-Merian; Aktuar: Dr. Traugott Siegfried) hat eine „Oeffentliche Erklärung" erlassen, worin sie sich gegen den neuen Zolltarif wendet.

Bern. Kleine Ursachen ꝛc. Dieser Tage starb an Blutvergiftung eine seit mehr als 30 Jahren bei Rentier Chapuis in Courrendlin dienende Magd, Adele Hug. Sie hatte sich beim Zurüsten von Kraut in die Hand geschnitten und die leichte Verletzung nicht beachtet. Hand und Arm schwollen auf und herbeigerufene Hülfe kam zu spät.

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour." Der Gemüsemarkt prangte überaus reich an den mannigfaltigsten Erzeugnissen. Obst stark vertreten; besonders Zwetschgen. Kartoffeln werden schöner und billiger.

Der Großviehmarkt zeigt kleinere Auffuhr. Preise noch immer sehr hoch. Nachfrage sehr stark, aber es si gäng meh Händler als Chüe!

Auf dem Kleinviehmarkt ist die Nachfrage fortgesetzt schwach und die Preise bleiben niedrig. Von den Ferkeln wurde geäußert: „Si tuyde se enanger fast nah." Ferkel das Paar 15 bis 18 Fr., kleine Faßel 30—60 Fr., große Faßel 80—120 Fr., fette Schafe per Halbkilo (lebend) 35—45 Cts. Saugkälber 30—50 Fr. per Stück, Ziegen 20—30 Fr., Bergschafe 25—35 Fr.

Freiburg. Im Vatikan träumte man davon, daß der katolische Kongreß in Freiburg 1892 von enormer Wichtigkeit sein werde. Kardinal Mermillod fabelt stets von einem Projekt der Vereinigung aller katholischen Arbeitervereine der Welt.

Genf. Von den dortigen Tagesblättern empfiehlt nur der „Genevois" den Banknotenartikel und den Ankauf der Zentralbahn zur Annahme. Die andern Organe erklären zwar, Genf sei grundsätzlich für den Rückkauf aller Bahnlinien durch die Eidgenossenschaft, nur passen die gestellten Bedingungen nicht. Das „Journal de Genève" ruft prinzipiell das Referendum gegen alle eigen. Gesetzesentwürfe an, „bis ein anderes Wahlgesetz eingeführt und in Bern mit dem radikalen System aufgeräumt" ist. — „Dummi Frou."

Graubünden. In einigen Teilen Graubündens ist in dieser Jagdsaison die Gemsenmörderei im Flor. Im Val Bever allein wurden zirka 200 Gemsen geschossen. Ganze Jägergesellschaften schossen drauf los, links und rechts und viele Tiere verendeten, bloß angeschossen in den Schluchten. Und das soll gesetzlich gestattete Jagd sein?

Luzern. Der Berner Gründungsfeier folgte in Escholzmatt ein nicht gerade harmonisches Nachspiel. Bei der Musik der Emmenthaler Gruppe wirkte ein Escholzmatter, weithin bekannter Klarinettist mit, der in da zugleich die Stelle eines Direktors der Kirchenmusik bekleidete. Letztere rekrutirt sich wenigen Jahren und sind die Mitglieder durchweg gut ultramontaner Gesinnung. Einige Zeit nach dem Feste wurde der erwähnte Musiker ohne weitere Veranlassung von der Kirchenmusik Knall und Fall entlassen. Als Grund dieser Maßregelung wurde die Teilnahme an der Berner Gründungsfeier bezeichnet.

— **Im Fahndungsblatt** sind 5 Zöglinge der Rettungsanstalt auf dem Sonnenberg ausgeschrieben, welche kürzlich entwichen seien! 2 Solothurner und je 1 Luzerner, Basler und Tessiner.

Solothurn. Das wäre flott. Es sei Aussicht vorhanden, daß im Kt. Solothurn Zolltarif und Banknotenmonopol in den eidgenössischen Volksabstimmungen vom 18. d. einstimmig angenommen werden.

— Pfarrer Fuchs auf Rotacker, wird sich für seine pöbelhafte Bundesfeier-Predigt demnächst vor dem Amtsgericht Olten-Gösgen zu verantworten haben.

— **Ein Barbar.** Sonntag Nachts 12 Uhr wurde in Wangen ein Jakob Klaus, der vor seiner Wohnung ruhig mit zwei Bekannten sich unterhielt, ganz unvermutet von einem Gotfried Burthalter überfallen, der ihm mittelst eines Knittels einen Arm und zwei Rippen zerschlug; dann entfernte sich der Angreifer und ließ den Mißhandelten liegen. Dieser letztere ist in ärztlicher Behandlung; der Täter dagegen muß sich irgendwo versteckt halten, denn er konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Thurgau. Eine in Uttweil abgehaltene Volksversammlung hat sich nach Anhörung eines Referates von Nationalrat Koch über den Zolltarif einstimmig für Annahme ausgesprochen. Auch die Einführung des Banknotenmonopols wurde lebhaft begrüßt.

Zug. Die Milchsiederei Cham will künftig nur noch 12 statt 13,4 Cts. für den Liter Milch bezahlen. Die Landwirte von Rothkreuz und Umgebung erklären zu diesem Preise nicht mehr liefern zu wollen, und beabsichtigen, von Martini an die Milch zur Käserei zu verwenden.

— **Zürich.** Zur Theaterweihe wurde ein schwungvoller Prolog von C. F. Meyer vorgetragen und ein von Karl Spitteler gedichtetes Festspiel mit Musik von Kappelmeister Kempter aufgeführt. Abends fand ein von 5—600 Personen besuchtes Bankett im Tonhalle-Palmengarten statt, wobei gelungene Trinksprüche ausgebracht wurden. Am Donnerstag Aufführung der Festoper Lohengrin, unbereitwillen in Paris so viel gespektakelt worden ist.

Ausland.

Deutschland. Die Getreidezufuhr in den deutschen Hafenplätzen ist eine enorme. In Hamburg sind im Laufe der letzten Woche ca. 100,000 Tonnen eingelaufen. Die Getreidespeicher in Hamburg, Danzig und Königsberg sind überfüllt; in Hamburg, sind beispielsweise alle verfügbaren Kellerräume als Getreidelager in Anspruch genommen worden.

— Die Frage der Beteiligung deutschen Kapitals an der geplanten russischen Anleihe hat in den letzten Tagen die deutsche Presse sehr beschäftigt. Mit wenigen Ausnahmen erklärte dieselbe es als unpatriotisch, Rußland mit finanziellen Mitteln beizustehen, welche sehr wahrscheinlich eines Tages gegen Deutschland zur Anwendung kommen. Zwei Bankiers, die schon die Finger ausgestreckt hatten, ziehen nun die Hände von dem Unternehmen weg.

— In Mannheim fand am 29. Sept. in Anwesenheit des Großherzogs die Einweihung der neuen für 1½ Millionen Mark erbauten Neckarbrücke statt.

Frankreich. Von einem Alpe befreit. In Brüssel, wo er seit geraumer Zeit lebte, hat sich am 30. Sept. General Boulanger auf dem Grabe seiner Geliebten Madame Bonnemain erschossen. Der Tod trat augenblicklich ein.

Amerika. Londoner Kapitalisten legten 21 Millionen Dollar zusammen, um alle Schriftgießereien Amerika's aufzukaufen. Zu welchem Zweck, lehrt die Geschichte der „Ringe".

— Am 30. September stieß bei Kent, Ohio, ein Vergnügungszug mit einem Güterzug zusammen. Vier Tote und dreißig Verwundete.

— Revolution in Guatemala. Privatmeldungen aus Mexiko zufolge blieb Präsident Barillas nach dreitägigen blutigen Kämpfen Herr Guatemala's. Die Stadt ist voller Soldaten und der Belagerungszustand proklamirt.

Während der dreitägigen Kämpfe gab es 500 Tote und 2000 Verwundete. Die Fäßlladen dauern fort. Die Revolution brach bei Gelegenheit der Unabhängigkeitsfeier aus. Barillas ließ die aufständische Bevölkerung niederkartätschen. Eine Revolution ist gleichzeitig in Quesaltomango ausgebrochen, wo die Führer 2000 Aufständische zusammengezogen haben. Die Wohnung Barillas ist von zwei Regimentern Infanterie und von Artillerie umgeben. Die Republik San Salvador konzentrirt Truppen an der Grenze von Guatemla, um einzurücken, falls die Revolution weiter greift.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rossmann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Rohes & gebleichtes Baumwollnuch à 28 Cts. per Mtr.
kräftigster und bestgeeignetster Qualität, 80 bis 120 Centimeter breit,
Garantirt ächte Waschstoffe à 45 Cts. per Mtr.
liefern in ganzen Stücken, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Erste schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Comp. in Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Ein populäres Heilverfahren!
Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. **Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Vertreter der Sanjana-Company, Herrn W. Fischer in Basel.**
NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. September 1891.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Buser, Gottlieb, gewesener Bäckermeister, von Aarau. — Frey, Samuel, Gütlibrei, gewes. Schlosser, von Biberstein, in Küttigen †. Eingaben 31. Okbr. **Baden.** Barth, Adolf, Kfz, von Mülligen, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 7. Nov. **Bremgarten.** Jungler Huber, Johanna, Müllers aus Obfelden. Ehe. Innen. — Hunn, Joseph, Schuster, von Niederwyl. Eingaben bis 5. Nov. **Laufenburg.** Meier, Moriz, Bäcker, Zimmermann, von Gipf-Oberfrick, wohnhaft gewesen auf dem Wittlihof bei Hornussen †. — Baldeschwyler, Johann, Bäcker, von Frick †. Eingaben 30 Okt. **Rheinfelden.** Rustin, Friedolin, von Schwyzart †. Eingaben 26. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Erben. Mäder, Moritz, Bäckers von Niederwyl. Eingaben 5. Nov. **Frick.** Hirt-Rihmann, Johann, von Lauffohr, im Sonnenberg, Ehe. Brugg, eingestellen gewesen. — Meier-Zuberbühler, Jakob, von Lemburg, zum „Rößli" in Hausen. Eingaben 28. Oktober.

Schuldsag-Rückzug. Zurzach. Rudolf, Gottfried, Wagners in Rietheim.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Hämdel, Dominik, von Bimmenstorf, in Amerika †. Eingaben 20. Oktober.

— **Im Fahndungsblatt** sind 5 Zöglinge der Rettungsanstalt auf dem Sonnenberg ausgeschrieben, welche kürzlich entwichen seien! 2 Solothurner und je 1 Luzerner, Basler und Tessiner.

Solothurn. Das wäre flott. Es sei Aussicht vorhanden, daß im Kt. Solothurn Zolltarif und Banknotenmonopol in den eidgenössischen Volksabstimmungen vom 18. d. einstimmig angenommen werden.

— Pfarrer Fuchs auf Rotacker, wird sich für seine pöbelhafte Bundesfeier-Predigt demnächst vor dem Amtsgericht Olten-Gösgen zu verantworten haben.

— **Ein Barbar.** Sonntag Nachts 12 Uhr wurde in Wangen ein Jakob Klaus, der vor seiner Wohnung ruhig mit zwei Bekannten sich unterhielt, ganz unvermutet von einem Gotfried Burthalter überfallen, der ihm mittelst eines Knittels einen Arm und zwei Rippen zerschlug; dann entfernte sich der Angreifer und ließ den Mißhandelten liegen. Dieser letztere ist in ärztlicher Behandlung; der Täter dagegen muß sich irgendwo versteckt halten, denn er konnte bis jetzt noch nicht festgenommen werden.

Thurgau. Eine in Uttweil abgehaltene Volksversammlung hat sich nach Anhörung eines Referates von Nationalrat Koch über den Zolltarif einstimmig für Annahme ausgesprochen. Auch die Einführung des Banknotenmonopols wurde lebhaft begrüßt.

Zug. Die Milchsiederei Cham will künftig nur noch 12 statt 13,4 Cts. für den Liter Milch bezahlen. Die Landwirte von Rothkreuz und Umgebung erklären zu diesem Preise nicht mehr liefern zu wollen, und beabsichtigen, von Martini an die Milch zur Käserei zu verwenden.

— **Zürich.** Zur Theaterweihe wurde ein schwungvoller Prolog von C. F. Meyer vorgetragen und ein von Karl Spitteler gedichtetes Festspiel mit Musik von Kappelmeister Kempter aufgeführt. Abends fand ein von 5—600 Personen besuchtes Bankett im Tonhalle-Palmengarten statt, wobei gelungene Trinksprüche ausgebracht wurden. Am Donnerstag Aufführung der Festoper Lohengrin, unbereitwillen in Paris so viel gespektakelt worden ist.

Ausland.

Deutschland. Die Getreidezufuhr in den deutschen Hafenplätzen ist eine enorme. In Hamburg sind im Laufe der letzten Woche ca. 100,000 Tonnen eingelaufen. Die Getreidespeicher in Hamburg, Danzig und Königsberg sind überfüllt; in Hamburg, sind beispielsweise alle verfügbaren Kellerräume als Getreidelager in Anspruch genommen worden.

— Die Frage der Beteiligung deutschen Kapitals an der geplanten russischen Anleihe hat in den letzten Tagen die deutsche Presse sehr beschäftigt. Mit wenigen Ausnahmen erklärte dieselbe es als unpatriotisch, Rußland mit finanziellen Mitteln beizustehen, welche sehr wahrscheinlich eines Tages gegen Deutschland zur Anwendung kommen. Zwei Bankiers, die schon die Finger ausgestreckt hatten, ziehen nun die Hände von dem Unternehmen weg.

— In Mannheim fand am 29. Sept. in Anwesenheit des Großherzogs die Einweihung der neuen für 1½ Millionen Mark erbauten Neckarbrücke statt.

Frankreich. Von einem Alpe befreit. In Brüssel, wo er seit geraumer Zeit lebte, hat sich am 30. Sept. General Boulanger auf dem Grabe seiner Geliebten Madame Bonnemain erschossen. Der Tod trat augenblicklich ein.

Amerika. Londoner Kapitalisten legten 21 Millionen Dollar zusammen, um alle Schriftgießereien Amerika's aufzukaufen. Zu welchem Zweck, lehrt die Geschichte der „Ringe".

— Am 30. September stieß bei Kent, Ohio, ein Vergnügungszug mit einem Güterzug zusammen. Vier Tote und dreißig Verwundete.

— Revolution in Guatemala. Privatmeldungen aus Mexiko zufolge blieb Präsident Barillas nach dreitägigen blutigen Kämpfen Herr Guatemala's. Die Stadt ist voller Soldaten und der Belagerungszustand proklamirt.

Während der dreitägigen Kämpfe gab es 500 Tote und 2000 Verwundete. Die Fäßlladen dauern fort. Die Revolution brach bei Gelegenheit der Unabhängigkeitsfeier aus. Barillas ließ die aufständische Bevölkerung niederkartätschen. Eine Revolution ist gleichzeitig in Quesaltomango ausgebrochen, wo die Führer 2000 Aufständische zusammengezogen haben. Die Wohnung Barillas ist von zwei Regimentern Infanterie und von Artillerie umgeben. Die Republik San Salvador konzentrirt Truppen an der Grenze von Guatemla, um einzurücken, falls die Revolution weiter greift.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rossmann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Rohes & gebleichtes Baumwollnuch à 28 Cts. per Mtr.
kräftigster und bestgeeignetster Qualität, 80 bis 120 Centimeter breit,
Garantirt ächte Waschstoffe à 45 Cts. per Mtr.
liefern in ganzen Stücken, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Erste schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Comp. in Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Ein populäres Heilverfahren!
Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana-Company zu Egham (England) eine neue Auflage der Sanjana-Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. — Die Sanjana-Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von zuverlässigem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungenschwindsucht, chronischem Lungencatarrh, Verhärtung der Lunge, tuberkulöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. **Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den Vertreter der Sanjana-Company, Herrn W. Fischer in Basel.**
NB. Zahlreiche amtlich beglaubigte Atteste wurden bereits an dieser Stelle veröffentlicht und sind jedem Exemplare der Heilmethode beigegeben.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 26. September 1891.

Schulden- und Bürgschaftsbriefe. Aarau. Buser, Gottlieb, gewesener Bäckermeister, von Aarau. — Frey, Samuel, Gütlibrei, gewes. Schlosser, von Biberstein, in Küttigen †. Eingaben 31. Okbr. **Baden.** Barth, Adolf, Kfz, von Mülligen, in Baden wohnhaft gewesen †. Eingaben 7. Nov. **Bremgarten.** Jungler Huber, Johanna, Müllers aus Obfelden. Ehe. Innen. — Hunn, Joseph, Schuster, von Niederwyl. Eingaben bis 5. Nov. **Laufenburg.** Meier, Moriz, Bäcker, Zimmermann, von Gipf-Oberfrick, wohnhaft gewesen auf dem Wittlihof bei Hornussen †. — Baldeschwyler, Johann, Bäcker, von Frick †. Eingaben 30 Okt. **Rheinfelden.** Rustin, Friedolin, von Schwyzart †. Eingaben 26. Oktober.

Benefiz. Inventarli. Brugg. Erben. Mäder, Moritz, Bäckers von Niederwyl. Eingaben 5. Nov. **Frick.** Hirt-Rihmann, Johann, von Lauffohr, im Sonnenberg, Ehe. Brugg, eingestellen gewesen. — Meier-Zuberbühler, Jakob, von Lemburg, zum „Rößli" in Hausen. Eingaben 28. Oktober.

Schuldsag-Rückzug. Zurzach. Rudolf, Gottfried, Wagners in Rietheim.

Vermögensausfolgungsbegehren. Baden. Hämdel, Dominik, von Bimmenstorf, in Amerika †. Eingaben 20. Oktober.

Volksversammlung im „Kreuz" in Küttigen

Sonntag den 4. Oktober 1891, Nachmittags 2 Uhr, zur Besprechung des Zolltarifs und des Banknotenmonopols.

Referent: Herr **Jenny-Kunz** in **Aarau.**

Es ist Jedermann hiezu freundlichst eingeladen. [2419

Anzeige & Geschäftsempfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von Aarau und Umgebung hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein seither betriebenes

Wein-Geschäft

an Herrn Julius Fecht

sammt Vorrath abgetreten habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, ersuche meine werthe Kundschaft, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im Oktober 1891.

Fr. Hemmeler-Frey.

Bezugnehmend auf Obiges zeige hiemit an, daß ich den Weinvorrath des Hrn. **F. Hemmeler-Frei** übernommen habe, den Handel mit diesen Weinen fortbetreiben und mit meinem bisherigen Weingeschäft verbinden werde. Ich empfehle mich angelegentlichst der tit. Kundsame des Herrn Hemmeler, und meine nunmehr erweiterte Weinhandlung meiner bisherigen tit. Kundschaft, überhaupt dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung unter Zusicherung prompter gewissenhafter Bedienung. Für gute und reelle Weine garantire ich meinen werthen Gönnern.

Aarau, im Oktober 1891.

2451] **Julius Fecht,** Weinhandlung.

Bad Gränichen.

Bei diesem schönen Herbstwetter können die Bäder noch alle Tage benutzt werden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2444] **Jami le Skirnemann** zum **„Bad".**

Brennholz-Steigerung.

Aus der **Staatswaldung „Ban"** ob **Zofingen** werden am **Montag den 5. Oktober,** Nachmittags 1 Uhr, in der **„Brauerei Senn"** zu **Zofingen** öffentlich versteigert:

8000 Wellen.

Zofingen, den 24. September 1891. [2362] **Schwarz,** Kreisförster.

Kegel- schieben

im Betrage von Franken 65

Sonntag den 4. Oktober 1891

im Gasthofe zum „Sternen" in Schmiedrued.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2443] Der Satzgeber: **J. Schaffner.**

Tyroler Sauser

im Bären in Kölliken.

Höflichst empfiehlt sich

2453] **Jb. Matter-Suter.**

Aarau.	Das **Neueste** in **Regenmänteln, Promenades, Räder, Jaquettes, Plüsch, Paletots & Capes.**	Rathhaus-gasse Nr. 49450

Tricot-Taillen & Blousen, Jupons.

Die neuen

Damen-Confections

für **Herbst** und **Winter**

sind vollständig und in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher um gefälligen Besuch unserer Magazine.

Gamper & Cie.

Tricot-Kleidchen für Mädchen bis 8 Jahren.

Rathhaus-gasse Nr. 49450	**Jaquettes, Regen- und Winter-Mäntel für Mädchen.** **Tricot- und Cheviot-Anzüge für Knaben.**	**Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

J. Engelmann, Friedensrichter in **Staffelbach,** als Pfleger der **Kinder** des verstorbenen **Joseph Wyser,** von **Niedergösgen,** gewes. Bärenwirth in **Staffelbach,** bringt am **Freitag den 9. Oktober 1891,** Abends von 7 Uhr an, im **„Kaufhaus"** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr **2 Hektaren 77,53 Aren Baumgarten-, Matt-, Acker-** und **Holzland,** in verschiedenen Parzellen.

Staffelbach, 30. September 1891.

2432] Aus Auftrag: **Brändli,** Gemeindeschreiber.

Für Eltern!

Privat-Pension.

Töchter, die gerne die französische Sprache erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten, die Sekundar- oder Primarschule besuchen, sowie jeden Tag eine Stunde Unterricht in feiner Damenwäsche erhalten, 24 verschiedene Wäsche-Muster und selbst zugeschnitten. Mütterliche Pflege, gute Behandlung und Kost sind zugesichert. Sonnreiche Zimmer, reine gesunde Luft. Piano steht zur Verfügung.

Pfister-Weber, Magasin Blanc, St. Imier.

NB. An nämlicher Adresse werden auch honnette **Lehrtöchter** angenommen. (H4981J)

In meinem

Schuhwaaren-Ausverkauf

befinden sich noch:

Filz- und Ende-Pantoffeln mit **Filz-, Schnür- und Ledersohlen,** von Nr. 34 bis 42;

Ende-Pantoffeln mit **Ledersohlen,** Nr. 43 und 44;

Gefütterte Winterschuhe von Nr. 26 bis 32 und von Nr. 36 bis 39,

Frauen-Leder-Bottinen mit niederen Absätzen, Nr. 39, 40 und 41,

Kinderfinkli und **Pantöffeli,**

welche ich alle unter den Ankaufspreise erlasse.

A. Ackermann,

2437] vord. Vorstadt, Aarau.

Kranken-Zwieback,

ärztlich als ausgezeichnet für **Magenkranke** empfohlen, versendet von 30 Stück an gegen Nachnahme per Stück à 3 Cts.

2428] **M. Lüthi,** Bäcker in **Zaun.**

Gesucht:

Auf die Meise ein gesundes, kräftiges, gängiges vertrautes

Pferd,

für circa 6 Wochen, sofort stellbar.

2446] **Hemmeler & Comp.** in **Aarau.**

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	9/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für **Vorhänge**		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1. 10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,

Französische Waarenhalle,

2267] **Graben, Aarau.**

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung auf 1. November ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör.

Auskunft bei der Expedition. [2426

Achtung!

So lange Vorrath, wird ein schönes

Backmehl,

à 16 Cts. per 1/2 Kilo verkauft.

2440] Häusermann, Bäcker, **Teufenthal.**

Zu verkaufen:

Schönes Samenkorn & Waizen,

2460] bei **Suter-Holliger, Kölliken.**

Volksversammlung im „Bären" in Suhr

Sonntag den 4. Oktober 1891, Nachmittags 3 Uhr.

Traktanden:

Besprechung der eidgenössischen Abstimmungsvorlagen, und zwar:

1. **Banknotenmonopol.** Referent: Herr Nationalrath Ryniker.
2. **Zolltarif.** Referent: Herr Nationalrath Kurz.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Aarau, 1. Oktober 1891. [2421] **Das Comité.**

Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in feinen und gewöhnlichen Stoffen, in großer, sehr schöner Auswahl;

Ueberzieher mit Pelerinen;

Hochzeits-Anzüge, sowie **andere Anzüge** aller Art;

Gilets de chasse, Gestrickte Jacken

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Ackermann,

2438] Vordere Vorstadt, Aarau.

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden

ist zurückgekehrt. [2430

Tyroler-Sauser

auf Sonntag den 4. Oktbr. im „Engel" in Oberentfelden.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Nervosität, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Beliebt den Organismus, stillt Krankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur echt mit obiger Schutzmarke „2 Palmen". Beim Einkauf achte man genau und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Kaufhaus Staffelbach.

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 4. Oktober 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2431] **A. Hunziker,** Wirth.

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel,** bestehend in

Regen- & Radmänteln

Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd, empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

Kegel- schieben

auf der französischen Kegelbahn

bei der Wirthschaft zum Fuchs in Unterkulm

Sonntag den 4. Oktober 1891.

Erste Gabe ein Schafbock im Werthe von 35 Fr.

Das Nähere besagt der Plan.

Freunde des Kegelspiels ladet hiezu höflichst ein **Der Satzgeber.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Karl Schürli, Schreiner, von Biberstein, in **Aarau**, wird über **Fahrhabe** u. **Schreiner-Werkgeschirr** nächsten Montag den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, im **Hause Nr. 183** im **Aarau**, Steigerung abgehalten.

Es kommen zur Steigerung: 1 ovaler hartholzerner **Tisch**, 1 **Sekretär**, 1 **Chiffonière**, 1 **Nähmaschine**, 1 **Küchenschaft**, 2 **Betten**, 1 **Leimofen**, 1 **Hobelbank**, verschiedenes **Schreiner-Werkgeschirr**, **Fournière** 2c. 2c.

Aarau, 29. September 1891.

2410] Die Geldtagsbehörde.

Franko jede **Bahnstation** liefere

Schaffhauser-Weine.

Rothen Landwein à 45, 50, 60 Cts. p. L. **Fasaner, rothen** Ia. à 70 und 80 Cts. **Weißen Oberhalbauer** à 45 und 50 Cts. **Weißen Fiesigen** à 35 u. 40 Cts. **Zahlbar** innert 4 Monaten. Gebinde werden **geliehen. Muster** in Fäßchen von 20 bis 40 Liter gegen Nachnahme **unfrankirt. Nicht dienende Qualität** nehme auf **meine Kosten** zurück.

2744] **Moser**, Metzger, **Schaffhausen.**

Volks-Magazin

Aarau.

Die **neuen Stoffe** für den **Herbst** sind in reicher Auswahl eingetroffen:

Damenkleiderstoffe

in neuesten Dessins:

Halbtücher & mi-laine
Circassienne
Züppentuch
Umschlagtücher
Wolldick
Schipper
Flanell, Watte
Baumwoll-Flanell
Baumwoll-Schipper
Baumwoll-Barchend
Bettdecken
Seidenstoffe
Sammt & Plüsch

zu möglichst billigen Preisen bei

Charles Dreifuss,

Vordere Vorstadt, Aarau. [2220

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Zu kaufen gesucht:

Ein noch guter **Vorwagen** zu einem **Jauchen-Pflug.**

2411] **Keller**, Sattler in **Niederlenz.**

Speisekartoffeln

bester Qualität werden alle Tage in meinem **Hause Main 825** billigst aufgewogen; nächste Woche **rothe zum Einkellern.** Bestellungen nimmt entgegen und empfiehlt sich bestens

2358] **Emil Dürr**, Sohn, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa **20 Mäß**

Saatroggen,

2395] bei **Gottfr. Speich** in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Eine ganz nähige **Kuh** und zwei ¾ Jahr alte **Kuhkälber** (Rothflecken).

Jos. Lehmann, alte Straße in **Oberentfelden.**

2399]

Nasenringe

für **Zuchtstier**, per Stück à 50 Cts., per Dutzend à 5 Fr.; **Nasenringe** für **Schweine**, per Dutzend à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh.** Am gleichen Orte ein neuer und ein alter **Pflug** (Kargauer System), bei

Samuel Müller im „Studenrich" zu **Schöftland.**

2373]

CRÉDIT FONCIER DE FRANCE.

SOUSCRIPTION PUBLIQUE

Le Mardi 6. Octobre 1891

dans nos bureaux

Un Million d'Obligations Communales de 400 Francs 3%

AVEC LOTS

REMBOURSABLES AU PAIR, AU PLUS TARD EN 75 ANS, A PARTIR DU 1er AVRIL 1892

PRIX D'ÉMISSION: 380 FRANCS

PAYABLES: 20 francs en souscrivant, le 6 Octobre 1891;
— 20 — à la délivrance des Titres, du 10 au 15 Novembre 1891;
— 50 — du 15 au 31 Mai 1892;
— 50 — du 15 au 30 Novembre 1892;
— 50 — du 15 au 31 Mai 1893;
— 50 — du 15 au 30 Novembre 1893;
— 50 — du 15 au 31 Mai 1894;
— 50 — du 15 au 30 Novembre 1894;
— 40 — du 15 au 31 Mars 1895;

TOTAL **380** francs.

Ces obligations participeront, chaque année, à six tirages de lots: les **5 Février, 5 Avril, 5 Juin, 5 Août, 5 Octobre et 5 Décembre.**

CHAQUE TIRAGE COMPORTE:

1 obligation remboursée par	100,000 francs
1 obligation remboursée par	10,000 —
1 obligation remboursée par	5,000 —
20 obligations remboursées par 1,000, soit	20,000 —
Ce qui fait **23 lots** par tirage pour	135,000 francs
soit **138 lots** par an s'élevant à **310,000** francs.	

LE 1er TIRAGE DE LOTS AURA LIEU LE 5 DECEMBRE 1891

Les obligations de l'emprunt 1875 ont un droit de préférence à la souscription et seront irréductibles dans la proportion d'une obligation nouvelle pour chaque obligation 1875.

Les obligations de l'emprunt 1875 seront reçues en paiement pour 505 francs.

Bâle, le 29 Septembre 1891.

(H3169Q) **Les fils d'Isaac Dreyfus.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassf und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	"	"	120	" " 60	" " " 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	"	"	190	" " 135	" " " 19
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	"	"	180	" " 120	" " " 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	"	"	"	"	100	" " 60	" " " 7
Ohrenkissen,	1½	"	"	"	"	60	" " 60	" " " 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	"	"	180	" " 150	" " " 31
Einschläfige Flaumdäwet,	3	"	" "	"	"	152	" " 120	" " " 22
Kindsdeckbettli,	2	"	Halbflaum	"	"	120	" " 100	" " " 9
Kindsdeckbettli,				"	"	90	" " 75	" " " 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hocheiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ACHT Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in **blauer Farbe** trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
" **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
" **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [130

Bauholz-Verkauf.

Aus den **aarg. Staatswaldungen** bei **Kölliken, Rothrist, Ryken** und **Zofingen,** werden dem Verkaufe ausgesetzt:

520 Stück Bauholz mit 640 m³.
315 " **Sperrholz** " 114 "

Schriftliche Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: **„Bauholzangebot"** dem Unterzeichneten bis **6. Oktober** einzureichen.

Verkaufslisten stehen zur Verfügung.

2361]] **Zofingen**, 24. September 1891. **Schwarz**, Kreisförster.

Restaurant zur „Haltstelle" in Reinach.

Sonntag den 4. Okt. 1891

Preis-Kegelschieben

im Betrage von **Fr. 85,**

worunter ein schönes **Zhaf** und **Barbeträge** mit **Prämien.**

Das Nähere besagt der Plan.

Gleichzeitig musikalische Unterhaltung.

Höflichste Einladung!

2413] **Rudolf Hilfiker-Diener.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppenberger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

143]

Speisekartoffeln

liefert in Waggonladungen von 10 000 Kilo billigst

2275] **Gustav Hoch, Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein beinahe neuer **B-Bügel**, ein grosser **B-Bass**, oder auch zu **vertauschen** an einen **Bariton.**

Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2406

Schönes Ruchbrod

à **40 Cts.** per **3 Pfund** empfiehlt

H. Engeler-Hefti in **Aarau.**

2385] Metzgergasse.

Zu verkaufen:

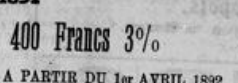
Ein noch gut erhaltenes

Tafel-Klavier

und eine ***Violine,*** um billigen Preis.

Zu erfragen in

2401] **Nr. 124, Feigegasse, Aarau.**



Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,
Bahnhofstraße, Aarau.

2331]

Wichse,
Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik
Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Forderungen

an dem **Verein gegen Hausbettel,** welche auf das Rechnungsjahr vom 1. Oktober 1890 bis 1. Oktober 1891 Bezug haben, sind bis Samstag den 10. Oktober nächsthin beim Unterzeichneten geltend zu machen.

Aarau, 29. September 1891.

Der Kassier:

2403] **Franz. Egli**, Lehrer.

Gränichen.

Wahl-Vorschlag.

Für die nächsten Sonntag den 4. Okt. stattfindende Wahl des **Betreibungsbeamten** und dessen **Stellvertreter** werden der Tit. Wählerschaft von Gränichen vorgeschlagen:

Als **Betreibungsbeamten:**
Herr **J. Stirnemann,** Gemeindeschreiber.

Als **Stellvertreter:**
Herr **J. Müller,** Gemeinderath.

2415] Eine Anzahl Wähler.

Publikation.

Das revidirte **Liegenschafts-Verzeichniß** der **Gemeinde Gränichen** liegt vom **5. bis 19. Oktober l. J.** im der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Beschwerden gegen die Liegenschaftsschatzungen oder gegen die Ansätze über Pfandschulden sind innert gleicher Frist der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Gränichen, 1. Oktober 1891.

Namens der Ghe.-Steuerkommission,
Der Präsident:
Joh. Müller.
Der Aktuar:
Stirnemann.

2404]

Zu verkostgelden:

Die **Armenpflege Schöftland** wünscht ein **kleines Kind** bei braven Eltern in Pflege zu geben.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen

Der Unterzeichnete:

2407] **Jl. Wüthy**, Armenpfleger.

Müller-Schmocker, Coiffeur, Aarau.

(H 1490 Q)

Strickwolle

in all en Qualitäten u. Farben empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

L. Stirnemann-Müller,
Pelzgasse, Aarau.

2400]

Zu kaufen gesucht:

Circa 20 — 30 Wagenladungen

Mostäpfel,

in kleineren und größeren Partheien. Offerten nehmen entgegen

G. J. Grözinger, Hofstadt **Neuflingen** (Württemberg).

Karl Grözinger, Lederhandlung, **Wetzikon** (Kt. Zürich).

(OF330)

Unterzeichneter offerirt **erste Qualität**

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen

B. de S. Brunschwig
in **Basel.**

(H3100Q)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 29. Sept. 1891.

Getreide galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Kernen per 100 Kilogr. Fr. 1. 00 — 1. 60, Dinkel Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kohl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauererdäpfel in Gallen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bohnenbohnen Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Gemüsäpfel per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 60. — 1 22. —, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 bis Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Bendmehl 32 — 38, Sommerkernmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. — Kistern Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 15. — 19. Hafer Fr. 17. — bis 23. — Maisstorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kalbfl per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Butterwahl 17 50 — bis 21. 00

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 13. Oktober 1891**, Vormittags von 9 Uhr an, bringt Frau **Häußler** in der **Villa** am **Schloßberg** dahier, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

2 **Kühe**, 2 **Rinder**, 14 **Leghühner**, circa 100 K.-Zentner **Heu** und **Emd**, 14 **Wirths- u. andere Tische, Bänke**, 40 **Jonc-Sessel**, 2 **Kästen**, 1 **Canapee**, 3 **Kinderbettstatti**, 1 **Schreibpult**, 2 **Kommoden**, 1 **Waschofen**, 4 **Waschkörbe**, 2 verstellbare **Rustikständer**, 1 **Drehorgel**, 1 **Wirthschaftsschild**, **Blumenständer** u. **Pflanzen**, **Lampen** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe**.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Lenzburg, 1. Oktober 1891.

Der Beauftragte:
Roth, Notar.

2436]

Für Magenkranke, Schwache und Blutarme.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte**, sowohl bezüglich des **Eisengehaltes**, der **Alkoholstärke**, sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauche nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht.

Depots: Zofingen: Waldi; **Baden**: Kronmayer; **Brugg**: Städli; **Frick**: Forster; **Kaiserstuhl**: Maier; **Fensburg**: Jahn; **Klingnau**: Heim; **Lenzburg**: Item; **Muri**: Rupp; **Reinach**: Amsler u. Heiz; **Sarmenstorf**: Metzger; **Stetten**: Merz; **Schinznach-Dorf**: Gallaya; **Zofingen**: Runge; **Steinhof**: G. Hochstetter; **Wohlen**: Müller; **Zofingen**: Ringier; **Zurzach**: Harsch.

Regelschieben
im Betrage von Franken 100

Sonntag den 4. Oktober 1891,
von Nachmittags ½2 bis Abends 10 Uhr,
im **Gasthause zum „Löwen"** in **Gränichen**.

Freunde des Kegelschiebens sind höflichst eingeladen.

2405] **Joh. Stirnemann** zum **„Löwen"**.

Conzert

gegeben von der Tit. **Musikgesellschaft Erlinsbach**
Sonntag 4. Okt., von Nachmittags 2 Uhr an,
im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2431] **J. Holliger**, Wirth zum **„Engel"**.

Gränichen. (Mitgeth.) **Gemeindeversammlung**
Sonntag den 4. Okt., Nachmittags 2 Uhr, in der **Kirche**. Die Herren Nationalräthe **Kurz** und **Kyniker** referiren über **Zolltarif** und **Banknotenmonopol**.

Die Einwohnerschaft ist ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. [2451

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Parthie

Wollbetldecken,

weiße, rothe und graue,

wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

Ungar-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, direkt bezogen, sind zu den billigsten Engros-Preisen zu haben bei:

Paul Fueter in **Kölliken**
2424] bei Aarau.

Zu verkaufen: Ein großer, gesunder

Birnbaumstamm

sammt **Dolder**, sowie ein größeres Quantum **Weißrüben** zum Einmachen, bei **Ferdinand Fülkner** in **Liebegg** bei **Tenfenthal**.
2439]

Billig zu verkaufen:

Eine
Einspänner-Chaise.
in sehr gutem Zustande.
Nähere Auskunft ertheilt
Gottl. Kyburz, Sattler u. Tapezierer,
2420] obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein schöner, circa
⅞jähriger
Zuchtochs
(Simmenthaler), bei
Meyer, Gemeindeammann in **Hunzen**,
2441] Bez. Brugg.

Birnenmost

verkauft über die Gasse per Liter zu 20 Cts., größere Quantums billiger
Gottl. Fülkner ob der Ziegelei
2448] in **Kölliken**.

Zum Verkauf:

20,000 Stück dreijährige **Buchen-Setzlinge**, 50 Sester weißer gereinigter **Bohnen**, 50 Sester weißes **Saatkorn** und ein drei Wochen altes **Stierenkalb**.
2428] **Friedr. Glaus**, Küfer, **Schöftland**.

Zu kaufen gesucht:

Ein **Göpel** zu einer Dreschmaschine,
2398] von **J. Fehr**, Wirth in **Fahr**.

Zu verkaufen:

Ein schöner, 1½ jährig.
Simmenthaler
Zuchtstier.
Sich zu melden bei
2422] Thierarzt **Fertschi** in **Fahr**.

Zu verkaufen:

Eine zahlbare **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jakob Henri, Simons
2452] in **Birrichthal**.

Wahlvorschlag.

Als Betreibungsbeamter schlagen wir vor:

Herr **J. Senn**, Müller, Gemeinderat in **Zeusbüren**.

Als Stellvertreter:

Herr **Daniel Wehrli**, Vizeammann in **Ilp**.

2447] **Viele Wähler.**

Hunzenschwyl. Die Einwohnergemeindeversammlung hat unterem 27. September abhin zum Betreibungsbeamten gewählt:

Hrn. **J. Fuhler**, Gemeindeschreiber, und zu seinem Stellvertreter: Herrn
2429] **Jl. Fehr**, Vice-Ammann.

Zu verkaufen: Schönes

Schlegelsamenkorn,

eine Parthie **Roggen**, circa 20 Ztnr. **Stroh** in Bößen, bei
2419] **J. Fuhler**, Spengler in **Fahr**.

Saatkorn

verkauft
2427] **Jh. Fuhler-Fülpgler** in **Kölliken**.

Gesucht: Circa 20 Ster

Fohrenspältenholz,

und etwa 10 **D.-Ztnr. Mostbirnen.**

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2423

Ein anständiges, treues **Mädchen** sucht Stelle als **Kellnerin**, wenn nöthig zur Aushülfe in der Haushaltung. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2392

Schlosser- & Heizer-Stelle

offen für einen jungen alleinstehenden Mann, der sofort eintreten könnte. Kost, Logis und Wäsche im Hause. Anmeldungen sub S. 109 a4 die Annon.-Exp. (HR8109) H. R. Sauerländer, Aarau.

Gesucht für sofort:

Mehrere tüchtige Schreiner

2414] **Märky & Haller** in **Aarau**.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.
Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.
Corsets in bekannt gutsitzender Façon.
Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Mina Blume,
2326] vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

Elémé Weinbeeren,

sehr schön, stielfrei, beste Qualität zur **Weinbereitung,** empfiehlt zu billigsten Preisen
2285] **Gottlieb Bircher** in **Küttigen.**

Kehlkopf- und Luftröhren-Katarrh.

Ich wurde durch Ihre unschädlichen Mittel von chronischem **Kehlkopf-** und **Luftröhren-Katarrh** mit quälendem **Husten, Auswurf** (zeitweise blutig), **Nachtschweißen, Müdigkeit, Appetitlosigkeit** vollkommen geheilt. E. Kreisel, Sihlstraße Nr. 30, Zürich. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Obstmühlen

vorzüglicher Konstruktion empfiehlt mit Garantie
2408] **Sl. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

Zu miethen wird gesucht.

Ein junger Mann wünscht in einer industriellen Ortschaft eine **Bäckerei** in Pacht, eventuell später kaufsweise zu übernehmen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.
[2388

Kinderwagendecken,

Kommoden- & Tischteppiche
in schöner Auswahl, ebenso
Stoffe & Material zum selbstverfertigen
empfiehlt
W. Theodor-Hagnauer,
1813] hintere Vorstadt Nr. 696, Aarau.

Gesucht:

Zwei **Mädchen** zur Erlernung des **Schneiderinnenberufes,** unter günstigen Bedingungen.
Nachfrage bei der Expediton. [2364

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen.
2412] **Meiker,** Bäcker, Graben, **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Eine tüchtige **Köchin,** welche einer größeren Haushaltung vorstehen kann. Lohn 25 bis 30 Fr. monatlich.
Zu erfragen bei der Expedition. [2381

Gesucht:

Ein **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Nachfrage bei der Expedition. [2365

Gesucht: Ein Knecht,
von **J. J. Zehnder** Roggenhausen
2394] bei Aarau.

Ein jüngerer zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Heizer

sucht bald möglichst eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. [2391

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.
Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2360

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2306

Wein- und Faß-Steigerung.

Die Erben des **J. R. Graber,** Lehrer in hier, bringen am künftigen **Montag den 5. Oktober,** von Nachmittags 1 Uhr an, gegen Baarzahlung an eine öffentliche Steigerung:

1) 18 **Weinplecen,** jede à 600 Liter.
2) 1 **Lagerfaß,** 1000 Liter haltend.
3) 4 **Plecen** à circa 300 Liter.
4) Ein Quantum kleinere **Weinfäßli,** alle in ganz gutem Zustande.
5) Diverse Quanto **Wein** in größeren und kleineren Posten.

Kaufsliebhaber werden höflich eingeladen
Kölliken, 28. September 1891.

2409] Der Beauftragte:
Suter, Gemeindeschreiber.

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Kartoffeln,

Gelbrüben, Speisezwiebeln etc.
per Waggonladung zu billigsten Tagespreisen.
Bin **Käufer** von **Most- und Tafelobst.**
2379] **Jos. Pettiger** in **Basel.**

Transmissions-Seile
Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile
liefert in bester Qualität die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.
(Sch. 130Q)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.
Reparaturen werden prompt besorgt.
Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **C. Gyger,** Ofensetzer.

Aarau, Mittwoch. **№ 80.** **1891.** 7. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Schweiz.

Bundesstadt. (Korresp. vom 6. Okt.) Laut Mitteilung des Konsuls in Stuttgart ist König Karl I. von Württemberg heute gestorben.

Der Bundesrat beantragt der Bundesversammlung den Prozeß betreffend Wahlvergehen bei tessinischen Großratswahlen 1889 durch Amnestieerteilung zu erledigen.

— **Eidg. Betreibungs- und Konkursamt.** Für den Vollzug des neuen, am 1. Januar 1892 in Kraft tretenden Bundesrechts für Schuldbetreibung und Konkurs hat der Vorsteher des Justizdepartements folgende Organisation in Aussicht genommen: Dem Justizdepartement wird eine Sektion für Betreibungs- und Konkurswesen (Konkursamt) beigegeben. Dieser Sektion steht ein Direktor nebst einem Adjunkten mit dem nötigen Kanzleipersonal vor. Außerdem wird eine Betreibungs- und Konkurskommission (schweiz. Aufsichtsrat) aufgestellt, zusammengesetzt aus dem Departementsvorsteher, dem Vorsteher des Betreibungs- und Konkurswesens und zwei nichtständigen Mitgliedern nebst zwei Ersatzmännern. Dieses Kollegium hat die Rekurse und Beschwerden zu entscheiden, die in den ersten Jahren voraussichtlich in großer Zahl an das Departement gelangen werden. Ein Mitglied, sowie ein Ersatzmann müssen ihr Domizil in Bern haben. Als in Bern wohnendes Mitglied ist Herr Ständerat Lienhard, als in Bern wohnender Ersatzmann Herr Professor Reichel in Aussicht genommen, als Chef des Betreibungs- und Konkurswesens Herr Dr. Brüstlein, Beamter des Justizdepartements, als zweites Mitglied Herr Professor Dr. Salis in Basel. Ueber die Besetzung der übrigen Stellen verlautet noch nichts.

— **Mutwillige Grenzverletzungen.** Bekanntlich fand unlängst durch italienisches Militär eine Grenzverletzung statt, indem solches gegen die Gotthardbefestigungen vorzudringen sich vermaß. Statt energisch einzuschreiten, begnügte sich die Behörde mit einer bloßen diplomatischen Reklamation. Nun macht ein Korrespondent des Winterthurer „Landboten" diese Grenzverletzung zum Gegenstand sehr ernster Ausführungen. Derselbe schreibt:

„Im Interesse der Gotthardbefestigung, speziell des Gotthardtunnels und des Fondo del Bosco möchten wir doch auf die Tragweite derartiger italienischer Exkursionen aufmerksam machen. Wir glauben, unsere Anlagen zum Schutze des Gotthard und der gesamten Südgrenze seien entsprechend den großen Kosten wirklich vortrefflich angelegt und werden sehr starken feindlichen Kräften den Weg wirksam und andauernd verwehren. Die größte Gefahr für unsere Werke bei Airolo liegt aber in einer Ueberrumpelung, da wir keine ständige genügende Besatzung in unsern Werken halten. Wird nun im Frieden die Bevölkerung der Umgebung daran gewöhnt, daß die italienischen Truppen unsere Gebiete überschreiten dürfen, so wächst die Gefahr und die Möglichkeit einer Ueberrumpelung für den Kriegsfall bei Airolo ungemein. Die italienische Grenze am Giacomo-Paß ist so wie so nur zirka 4 Stunden von Airolo entfernt; wird nun die Distanz bis ali' Acqua noch um zwei Stunden abgekürzt, ohne daß sofort beim Ueberschreiten der Grenze das Land in Alarm gerät, so sind die Chancen eines Handstreiches auf unsere Anlagen gewaltig gewachsen. Ob ein solcher am Vorabend eines europäischen Krieges aus völkerrechtlichen Gründen undenkbar ist, mögen Rückblicke in die Kriegsgeschichte aller Zeiten beleuchten! Wir erinnern nur an die Wegnahme Straßburgs durch Ludwig den XIV., welche ja sogar im tiefsten Frieden geschah. Wir glauben daher, wenn je wieder italienisches Militär sich über unsere Grenze bewegt, so müsse dies die gesamte Bevölkerung zu den Waffen und zu der Besatzung sämtlicher Forts rufen, genau wie im ausgesprochenen Kriege. Nur dadurch sind wir sicher, daß die schweizerischen Anwohner der umliegenden Täler nicht für den Ernstfall abgestumpft werden. Jede nachherige diplomatische, scheinbar noch so ernstliche Genugtuung würde nur dazu beitragen, in den Leuten des Gefühl zu wecken, es haben derartige Grenzverletzungen nicht so viel auf sich und es sei mit einer spätern Entschuldigung und vielleicht durch eine den Nachbarstaat betriedigende Schein-Bestrafung des Kolonnenführers mit Arrest oder auch nur einem offiziellen Rüffel Alles gesühnt. Es darf dies nicht so leicht genommen werden; denn was würde unser Volk dazu sagen, wenn die Befestigungen so verloren gehen sollten und welches wäre alsdann unsere Stellung als neutraler Staat inmitten des Dreibundes und seiner Gegner?"

Diese Bemerkungen sind sehr ernster Art; sie sind aber auch unzweifelhaft ebenso zutreffend. „Wir haben, sagt „Zürcher Post", die Gotthardbefestigungen nicht für solche — Scherze à la ali' Acqua, sondern gegen solche, und wir werden in derartigen Fällen einmal zeigen müssen, daß es uns damit Ernst ist. Militärische Positionen schützt man nicht „diplomatisch"; wenn man sich auf den letzteren „Schutz verlassen wollte, hätte man besser die Gotthardforts nicht angelegt!"

— **Eidg. Turnverein.** Im Jahre 1890 wurden 2 Zentralturnkurse und 59 Kreiskurse mit 65 Kurstagen abgehalten, an welchen 1765 Vorturner aus 376 Vereinen teilnahmen. Die Kosten sämtlicher Kurse betrugen 8459 Fr. 95 Rp. Um die Uebernahme des nächsten eidg. Turnfestes bewirbt sich die Sektion Lugano, unter dem Vorbehalt, die Rechnungen des Festkomites von Genf zuvor noch einer eingehenderen Prüfung zu unterwerfen. Nach einem approximativen Rechnungsabschluß ergibt das Genfer Turnfest bei 148,000 Fr. Ausgaben einen Einnahmeüberschuß von zirka 500 Fr.

— **Eisenbahnreform.** Unter den vom Bundesrate in Erwägung gezogenen Vorkehren zur Sicherung des Betriebs der schweiz. Eisenbahnen, namentlich in Bezug auf Personentransport, werden unter andern erwähnt: streckenweise Neuanlage von Doppelgeleisen, Aufstellung von automatischen Signalapparaten, Vorschriften über Zusammensetzung der Personenzüge in Bezug auf Bremsvorrichtungen ꝛc. Die etwa 8 oder 9 Vorschläge werden Gegenstand demnächstiger Konferenzen des Eisenbahndepartements mit Vertretern der schweiz. Eisenbahngesellschaften sein. Von der von gewisser Seite empfohlenen Beseitigung der Sonntagsbillets glaubt der Bundesrat absehen zu sollen. —

— **Unsere Infanterie.** Zu Anfang des Jahres 1891 war die Kontrollstärke der Infanterie des Auszuges 96,714 Mann, welche sich folgendermaßen auf die Divisionen verteilen: I. 12,819, II. 13,234, III. 11,692, VI. 11,232, V. 12,419, VI. 13,253, VII. 12,566, VIII. 10,099. Mittlere Stärke 12,089 Mann per Division. Die stärkste Division ist die VI. mit 13,253, die schwächste die VIII. mit 10,099 Infanteristen; der Unterschied zwischen den beiden Divisionen beträgt somit 3154 Mann, d. h. ungefähr die Stärke von 4 Bataillonen.

Auch in den einzelnen Divisionen sind große Unterschiede im Bestand der verschiedenen Bataillone. Der Normalbestand eines Bataillons ist bekanntlich nach der Militärorganisation 774 Mann (Schützenbataillone 770). Nachstehend eine Zusammenstellung der stärksten und schwächsten Bataillone jeder Division.

Division.	Stärkstes Bataillon.		Schwächstes Bataillon.	
I.	Nr. 5 u. 7	1039 Mann.	Nr. 1	887 Mann.
II.	„ 20	1202 „	„ 16	753 „
III.	„ 25	1081 „	„ 30	801 „
IV.	„ 37	984 „	„ 44	715 „
V.	„ 52	1136 „	„ 56	891 „
VI.	„ 61	1265 „	„ 71	882 „
VII.	„ 78	1175 „	„ 77	866 „
VIII.	„ 88	1043 „	„ 87	647 „

Das stärkste Bataillon der schweizerischen Armee ist somit Bataillon 61 (Schaffhausen) mit 1265, das schwächste Bataillon 87 (Uri) mit 647 Mann.

— **Eidg. Bettag.** In Bezug auf den Bettag macht Hr. Pfarrer Albrecht im „Relig. Volksbl." die Anregung, es möchte durch die Initiative des Bundesrates verfügt werden: An Stelle des Beschlusses der Tagsatzung von Aarau (1832), wonach der eidg. Bettag je am 3. Sonntag im Herbstmonat gefeiert wird, tritt die Verordnung, daß derselbe inskünftig am ersten Sonntag des Monats August begangen werde. Hier haben wir am Datum des ersten Bundesbriefes (1. August), eine historische Grundlage für einen vaterländischen Festtag. Wäre dieses Dokument im schweizerischen Staatsarchiv schon vor 60 Jahren in seiner Bedeutung erkannt und bekannt gewesen wie jetzt, es ist kein Zweifel, daß die Tagsatzung den Bettag in den Anfang August verlegt hätte. Damit würde ein vaterländischer Festtag von hohem geschichtlichem Werte für alle Schweizerbürger, nicht blos für die kirchlichen Kreise, geschaffen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 2. Oktober.

Bürgerliche Fortbildungsschule. In Uebereinstimmung mit einem anläßlich der Behandlung des Rechenschaftsberichtes von der großrätlichen Geschäftsprüfungskommission aufgestellten Postulate schlägt die Erziehungsdirektion vor: in der bürgerlichen Fortbildungsschule den Nachtunterricht, der nach allen bisherigen Erfahrungen seinen Zweck vollständig verfehlt, des Gänzlichen aufzugeben. Ohne Zweifel wird das künftige Gesetz über obligatorische Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule sich ebenfalls auf der Grundlage des Tagesunterrichtes aufbauen müssen; es erscheint daher als wünschenswert, diesen Grundsatz schon jetzt allgemein in das Leben einzuführen, da die Erfahrung bald zeigen dürfte, daß die vielorts noch vorhandenen Befürchtungen wegen des Tagesunterrichts zu weitgehende sind. Der Regierungsrat schließt sich dieser Auffassung an und setzt folgenden Zusatz zu § 4 der betr. Regierungsverordnung fest: „Jedoch muß der Unterricht vor 7 Uhr abends beendigt sein und darf derselbe unter keinen Umständen auf die Zeit nach 7 Uhr angesetzt werden."

Die christkatholische Synode bringt dem Regierungsrat zur Kenntnis, daß sie den christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften freistelle, die bisher gebotenen Festtage außer Weihnacht, Neujahr, Auffahrt und Allerheiligen, entweder aufzuheben oder auf Sonntage zu verlegen, ferner sei der Charfreitag zu einem gebotenen Feiertag zu erheben. Es wird der Synode geantwortet, daß der Regierungsrat gegen die beabsichtigte Aufhebung einzelner Feiertage nichts einzuwenden habe und daß er die Erhebung des Charfreitages zum Festtag für die christkatholische Konfession in gleicher Weise genehmige wie dies durch den Erlaß vom Jahr 1859 für die reformirte Konfession geschehen ist.

Dem Organisationskomite für das eidg. Schützenfest von 1892 in Glarus wird eine aargauische Ehrengabe von Fr. 500 angemeldet.

Schutz der Altertümer. Nachdem sich bezüglich der Verfügung über den in Unter-Lunkhofen aufgefundenen und durch den Staat erworbenen römischen Mosaikboden Schwierigkeiten erhoben haben, wird die Erziehungsdirektion ermächtigt, die vertragsmäßigen Rechte des Staates auf dem Prozeßweg zur Anerkennung zu bringen.

Betreibungsbeamte. Das Bezirksgericht Laufenburg hat gewählt als Konkursbeamten Hrn Bezirksrichter Schmid, als dessen Stellvertreter Hrn. Gerichtsschreiber Kalt und als Aktuar des Konkursamtes Hrn. Gerichtssubstitut Schmid.

— Zur Wahl der Betreibungsbeamten. (Einges.) Ohne das Interesse der Bevölkerung besonders in Anspruch zu nehmen, vollzieht sich in den Gemeinden die Wahl der Betreibungsbeamten. Ohne Ausnahme sind es Gemeindebeamte, denen die Charge übertragen wird. Und es ist recht so, denn die Mitglieder des Gemeinderats, sowie der Gemeindsschreiber kennen die Verhältnisse der Bevölkerung am besten und bieten meistens Gewähr für eine humane und gerechte Ausführung des Gesetzes. Hierauf namentlich muß großes Gewicht gelegt werden, wenn beim Volke nicht eine Verbitterung eintreten soll, welche auf Jahre hinaus sich fühlbar machen und einer zeitgemäßen Entwicklung der Verhältnisse in eidgenössischen und kantonalen Fragen hemmend in den Weg treten würde.

— **Viehausstellung in Brugg vom 28. September. Es erhielten Preise:**

Nr.	Punkte.	Fr.	b. Für Kühe:
1	70½	100	Werder Daniel z. Rößli, Birrenlauf.
2	70	100	Renold Johann, Dätwyl.
3	68	90	Frey A., Müller, Endingen.
4	63½	75	Heß August, Neuenthal.
5	63	70	Schwarz J., Kavalleriehauptmann, Villigen.
6	62	65	Werder Daniel, z. Rößli, Birrenlauf.
7	60½	60	Renold W., Großrat, Dätwyl.
8	59	55	„ „ Jos., Schmied, Schneisingen.
9	57½	50	Wenzinger Jos., Schmied, Schneisingen.
10	56½	45	Messerli, Oekonom, Bad Schinznach.
11	56½	45	Schwarz Karl Friedrich, Villigen.
12	56½	45	Schwarz Samuel, Gemeinderat, Villigen.
13	55½	40	Seeberger Adolf, Lupfig.
14	55½	40	Schwarz J., Kavalleriehauptmann, Villigen.
15	55½	40	Werder Hans, Notar, Habsburg.
16	54½	35	Messerli, Oekonom, Bad Schinznach.
17	54	35	Seeberger Adolf, Lupfig.
18	54	35	Keller Jean, Hottwyl.
19	54	35	Meier Meinrad, alt Gemeinderat, Schneisingen.
20	53	30	Meier Wilhelm, Ochmars, Schneisingen.
21	53	30	Keller Jakob, Gemeinderat, Windisch.
22	52½	30	Suter Fridolin, Böttstein.
23	51	25	Laube Gebrüder, Gemeinderats, Vogelsang.
24	50	20	Meier Johann, Hausen.
			a. Für Rinder:
1	71	100	Schwarz, Kavalleriehauptmann, Villigen.
2	69½	100	Huber, Großrat, Gippingen.
3	57	80	Schwarz, Lehrer, Schetz.
4	56½	70	Meier Samuel, alt Gemeinderat, Schneisingen.
5	56	65	Frey, Müller, Oberendingen.
6	56	60	Kern Heinrich, alt Müllers, Villigen.
7	56	60	Zimmermann, Müllers, Fisibach.
8	55½	55	Märki Heinrich, Schmieds, Mandach.
9	55	50	Schwarz Heinrich, alt Gemeinderat, Villigen.
10	54½	45	Messerli, Oekonom, Bad Schinznach.
11	54	40	Senn, Friedensrichter, Unterendingen.
12	54	40	Messerli, Oekonom, Bad Schinznach.
13	52½	35	Muntwyler Martin, Metzger, Spreitenbach.
14	52	30	Suter Jakob, Böttstein.
15	52	30	Freyer Josef, alt Ammann, Unterlengnau.
16	49½	25	Seeberger Adolf, Lupfig.
17	49	20	Frey Joh., Ammann, Ober-Ehrendingen.
			c. Für Schweine:
1		20	Huber, Großrat, Gippingen, 1 Mutterschwein.
2		20	„ „ „ 1 „
3		15	Spuhler Ed., O.-Endingen, 1 „
4		15	Binkert, Krämer, Hettenschwyl, 1 Eber.

— **Frickthal.** Am Sonntag den 11. Oktober soll in Möhlin eine größere Versammlung stattfinden zur Besprechung des Banknotenmonopols und des Zolltarifs. Als Referent ist Hr. Jenny-Kunz in Aussicht genommen.

— Harter Schädel. In Schupfart hantirte ein 15jähriger Bursche vor seinem Vater mit einem Revolver, worauf sich ein Schuß entlud und die Kugel dem Burschen durch die Hand und dem Vater an die Stirne fuhr, „ohne weiteren Schaden anzurichten."

— **Lenzburg.** Das Organisationskomite für die Bundesfeier in Lenzburg hat über den 4900 Fr. betragenden Aktiv-Saldo verfügt wie folgt: 1) Der Theatergesellschaft Lenzburg zur Unterstützung von Volksschauspiel-Aufführungen Fr. 1000. 2) Zur Gründung eines Schüler-Reisefonds für die beiden Bezirksschulen Fr. 1000. 3) Dem Verein für Verbesserung der Krankenpflege im Bezirk Lenzburg Fr. 500. 4) Dem Armenerziehungsverein des Bezirks Fr. 500. 5) Der eidg. Winkelriedstiftung Fr. 500. 6) Der Handwerkerschule Lenzburg Fr. 300. 7) Der Anstalt für schwach-

sinnige Kinder in Biberstein Fr. 300. 8) Kulturgesellschaft des Bezirks Lenzburg Fr. 300. 9) Der Mädchenerziehungsanstalt Friedberg Fr. 200. 10) Der Gesellenkrankenkasse Lenzburg Fr. 200. 11) Pfarramt Lenzburg für Armenunterstützung Fr. 100.

— Freiamt. In Wohlen sei ein Bürger, der aus Unbedachtsamkeit zwei junge Häslein gefangen und zum Aufziehen heimgenommen, um 60 Fr. gebüßt worden. — So wird das Jagdregal am Ende doch abträglich.

— Suhrental. Infolge eines undeutlichen Manuscriptes hat sich bei der Aufzählung der prämirten Ausstteller in Kulm ein Irrtum eingeschlichen. Der Gewinner des 2. Preises von Fr. 90 heißt nicht Samuel Stecher, sondern Samuel Meyer von Schloßrued, dem wir zu seinem Erfolg gratuliren.

— Zofingen. Sonntag den 11. Oktober, Nachmittags 1/2 2 Uhr wird eine Versammlung im „Römerbad" stattfinden. Hr. Nationalrat Oberst Künzli wird über den schweiz. Zolltarif und Herr Kantonsstatistiker E. Näf über das Bankmonopol referiren.

— Safenwyl. An Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Pfarrer Siebenmann wurde am Sonntag Herr Vikar Reinhardt gewählt.

Als Schuldentriebsbeamter wurde gewählt Hr. Gemeindeschreiber Wilhelm.

Kantone.

Basel. Zu Anfang dieses Monats ist Herr Johann Gisi, gew. Oberrichter und Schwurgerichtspräsident, von Solothurn, der Redaktion der „Nationalzeitung" als neues Mitglied beitreten. Der Genannte, vortheilhaft bekannt als tüchtiger Jurist und erfahrener Politiker von unerschütterlich freisinnigen Grundsätzen, hat in letzter Zeit auch als gewandter Journalist sich ausgezeichnet, indem er als Redaktor der „Berner Zeitung" durch seine gute Feder, wie durch seine charaktervolle Haltung viel zur Hebung dieses Blattes beigetragen hat.

— Zu der 38. Jahresversammlung des schweizerischen Turnlehrerverbandes waren 160 Mitglieder erschienen. Auch auswärtige Gäste waren zahlreich vertreten, aus Deutschland nahezu 20, worunter Turninspektor Hermann aus Braunschweig, Direktor Alfred Maul in Karlsruhe, Gymnasiallehrer Räder u. s. w. Direktor Maul sprach sich sehr lobend aus über die Fortschritte, die im Turnen bei uns gemacht wurden.

Baselland. Eine auf Sonntag den 4. Oktober angesetzte Volksversammlung in Sissach war von zirka 150 Männern aus allen Gegenden des Kantons besucht und beschloß nach ausgezeichneten Referaten der Herren Oberer in Bubken und Oberst. Gutzwiller und gewalteter Diskussion einstimmig, am 18. Oktober die Revisionsfrage zu bejahen.

Bern. In Lauterbrunnen ist Herr Alt-Großrat Gartner im Alter von 75 Jahren gestorben. Er war der Gründer des Grand Hôtel des Alpes auf Mürren und hat damit zur Entwicklung des oberländischen Fremdenverkehrs viel beigetragen.

Glarus. Eine am Sonntag stattgehabte Volksversammlung hörte ein Referat von Ständerat P. Zweifel für den Zolltarif an. Zweifel bedauert zwar die unerhörten Gewehrzölle, glaubt aber die Glarner Druckindustrie mit der Admission temporaire zu entschädigen. Landammann Blumer votirte unter großem Beifall für Verwerfung. Der Tarif sei verfassungswidrig, verteure die Lebensmittel nahmen und Löhne, aber verminderten Export und mache die Einführung des Veredlungsverkehrs unmöglich. Wir haben zu viel Kampfpositionen; der alte Tarif genüge. Der neue Tarif sei gefährlich, weil die Unterhändler wenig Kozessionen machen dürfen und daher auch wenige erlangen. Blumer protestirt gegen die Zulage, leidigte den Tarif und verspricht sich Hülfe für die Glarner-Druckerei durch Rückzölle. Die Stimmung der Mehrheit war für Verwerfung. „Zürch. Post."

Graubünden. Man schreibt dem „Bund": Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß die schweizerische Eisenbahnbank, welche vertraglich die Verpflichtung übernommen hatte, die Linie Lanquart-Chur-Thusis zu bauen, neue Bedingungen stellt, die gleichbedeutend sind mit einem Fallenlassen des Projektes. Der Bau der Bahn hätte laut Vertrag in diesem Herbst begonnen und auf den Sommer 1893 vollendet werden sollen. Die Sache wird nun wohl nicht abgehen ohne einen Prozeß von Seite des Kantons mit der schweiz. Eisenbahnbank. Mittlerweile beschäftigen sich schon der liberale und radikaldemokratische Verein in Chur mit der neuen Phase der bündnerischen Eisenbahnfrage. Was da schließlich herauskommt, das wird vorläufig noch niemand wissen."

Neuenburg. In Chaux-de-Fonds waren ein Uhrenmacher und ein Gemüsehändler in hitzigem Gespräche und dabei brauchte ersterer ein verletzendes Schimpfwort, worauf der Beschimpfte dem Uhrenmacher einen heftigen Stoß gab, daß er umfiel und zwar so unglücklich, daß er in Folge einer Verletzung im Nacken nach 36stündigen leiden starb.

— Der Schwerenöter Reinhold Rüegg schlenderte jüngst am Neuenburger See herum und schreibt: „Der Neuenburger See besitzt eine kleine Flottille. Vom andern Ufer her wird die Stadt mit Proviant versorgt. Es war Markttag und es dauerte so lange bis die Bäuerinnen ihre Gemüse-, Eier-, und Geflügelkörbe ans Land geschafft hatten, daß sich die Abfahrt um nahezu eine halbe Stunde verzögerte. Das schadete nichts; wir waren auf keiner internationalen Linie, und zuletzt kam noch ein Mädchenpensionat angeschwärmt, munteres, lustige Dinger. Die Toilette ist die Apotheke der Schönheit; sie war bei Allen äußerst einfach; bedeutets eine Umkehr? Im Garten Eden konnte die Frau sich täglich viermal umkleiden, ohne daß der Mann im Haar zu kratzen brauchte. Seit aber die Feigenblätter Volants haben und garnirt sein müssen, bleibt manchen Adam ledig. Es wäre so hübsch, wenns darin besser würde. Man sah's den Keinen an, daß sie zu einer sittsamen Magerkeit angeleitet werden, ein Fach, in welchem die hoch und steil gebaute Directrice weit über den engen Kreis hinausleuchtete. Durch ihren goldenen Zwicker hielt sie fürchterliche Musterung über die ihr anvertraute Herde; mich sah sie zuweilen an, als vermute sie in mir den Rattenfänger von Hameln und da ein unschuldvolles Gretchen das beim Niedersetzen rebellisch gewordene Rosaröckchen nicht rasch genug in reglementarische Lage brachte, schoß sie gleich einer gereizten Löwin zu ihm hin. Drunten im Maschinenraum sang der Heizer: „Das Lieben bringt groß Freud." Was sollte er auch grollen? Der Tell hat seinen Vogt erlegt, die Freiheitsschlachten sind geschlagen, und kein Bundesrat verhält sich spröde, wenn ihm das Ehrenpräsidium eines patriotischen Wurstmahls angeboten wird."

St. Gallen. In Goßau starb Dekan Ruggle, ein streitbarer Führer der Ultramontanen.

Gleichzeitig melden die Blätter das Ableben des Hrn. Nationalrat J. Ulrich Hasner.

Solothurn. Beim Oberamt Olten-Gösgen sind an Bettagsteuern eingegangen: Gemeinde Olten Fr. 736. 05, Wangen Fr. 30, Rickenbach Fr. 10, Hägendorf Fr. 24. 11, Kappel Fr. 19. 57, Gunzgen Fr. 17. 60, Boningen Fr. 7, Fulenbach Fr. 8, Dulliken Fr. 15, Däniken Fr. 17. 40, Grod Fr. Fr. 4. 50, Gretzenbach-Weid Fr. 14. 75, Schönenwerd Fr. 200, Eppenberg-Wöschnau Fr. 10. 50, Trimbach Fr. 50, Hauenstein-Ifenthal Fr. 7. 50, Wisen Fr. 10. 30, Winznau Fr. 17, Lostorf-Mahren Fr. 50, Obergösgen Fr. 12, Niedergösgen Fr. 54. 03, Stüßlingen Fr. 16. 35, Rohr Fr. 6, Niedererlinsbach Fr. 18. 75, Obererlinsbach Fr. 8. 45, Kienberg Fr. 23. 10. Total Fr. 1414. 76

— Solothurn. Donnerstag Nachmittags starb ganz plötzlich auf einem Spaziergange, den er mit seiner Gattin nach dem Schönerün machte, Herr J. Niggli, gewesener Bezirkslehrer in Olten. Er war erst 37 Jahre alt. Ein schweres Herzleiden hatte ihn schon seit einiger Zeit an seiner Lehrtätigkeit gehindert, so daß er sich vor einem Jahre veranlaßt sah, auf dieselbe zu verzichten und nach Solothurn zu übersiedeln.

Tessin. In Bellinzona erlag Oberst Advokat Scazziga, der von seinem Neffen angeschossen worden war, seinen schweren Leiden. Der Verstorbene war gemäßigt konservativ, Mitglied des Großen Rates und sehr beredter Advokat.

— In Ligornetto bei Stabio ist der berühmte Bildhauer Vela gestorben. Von ihm stammen unter Anderm eine Statue des Spartakus, der sterbende Napoleon und die „Opfer der Arbeit", das uns von der schweizerischen Landesausstellung her bekannte Relief. Politisch gehörte Vinzenz Vela der radikalen Partei an.

Vincenzo Vela ist ein selbstgemachter Mann. Er wurde Anfangs des Jahres 1822 von armen Leuten in Ligornetto geboren. Studiren konnte er wegen der Dürftigkeit seiner Eltern nicht; doch wollte er etwas Besseres werden als ein einfacher Marmorarbeiter oder Maurer wie alle seine Landsleute; er fühlte, daß er sich eine viel bessere Lage schaffen könne. Vela arbeitete zuerst als Steinhauerlehrling in Besazio; mit der Unterstützung seines Bruders ging er später nach Mailand. Dort ruhte er nicht, bis er an die Kunst-Hochschule arbeitete er unermüdlich und machte glänzende Fortschritte. Seine Studien beendigte er in Rom. Als er von dort nach seiner Heimat zurückkehrte, war er schon ein anerkannter und gesuchter Künstler.

In Lugano wurde bei ihm das Denkmal des Bischofs Lavini bestellt; er führte diese Arbeit glänzend und zur allgemeinen Befriedigung aus. Die Bestellungen wurden immer zahlreicher; die reichen adeligen Familien in Mailand wollten ihre Villas und ihre Gräber mit Schöpfungen Vela's schmücken. Es war in jener Zeit, daß er verschiedene sehr gelungene Arbeiten ausführte, darunter sei namentlich erwähnt eine Statue des Wilhelm Tell. Im Jahre 1847 vertauschte Vela den Meisel mit der Flinte und stellte sich als Freiwilliger, um gegen den Sonderbund zu kämpfen. Im folgenden Jahre griff er neuerdings zur Waffe, um mit vielen anderen Tessinern unter der Fahne Garibaldis gegen Oesterreich zu streiten; doch Italien hatte sich umsonst erhoben; Oesterreich kehrte zurück, und der alte Druck der Fremdherrschaft lag wieder auf dem schönen Lande. Eben in jener schmerzvollen Epoche erwies sich Vela als Nation mit einem Werke, das der lebendigste Ausdruck der nationalen Stimmung war, mit seinem „Spartacus", dem traurigen Sklaven, der, nachdem er seine Ketten gebrochen, in wildem Mute seine Genossen zum Kampfe wider die Unterdrücker aufrauft. Der Erfolg war ein ungeheurer. Stürmischer Beifall könte dem Künstler aus allen Schichten des Volkes entgegen und Scharen begeisterter Bewunderer erfüllten sein Atelier. Mit mißtrauischen Augen sah die Militärgewalt auf Vela's Standbild als den gefährlichen Ausdruck des grimmen Nationalgeistes. Der Meister war mit einem Schlage zu einem der populärsten Männer des Landes geworden. Unter solchen Verhältnissen fand es die Regierung angezeigt, durch einen Akt der Klugheit der von Vela erzeugten Aufregung die Spitze abzubrechen; sie ernannte ihn zum Mitgliede der Mailänder Akademie der schönen Künste. Allein Vela wies die ihm zugedachte Ehre zurück. Das war zu viel, und die Militärbehörde stellte dem kühnen Schweizer den Befehl zu, das lombardisch-venetianische Königreich zu verlassen. Vela zog nach den heimatlichen Bergen zurück, nicht um lange zu bleiben, denn er zog bald nach Turin, wo er ungefähr 15 Jahre lang in der Akademie Albertina lehrte. Zur gleichen Zeit schuf er verschiedene Hauptwerke, die seinen Ruhm in alle Lande trugen.

Vela hat sehr viel produzirt; er war aber auch immer in rastloser Tätigkeit und hat mit derselben und seiner Kunst ein ansehnliches Vermögen erworben, das noch größer wäre, wäre er nicht so gutherzig und wohltätig gewesen.

— Die Weinlese in Locarno liefert geringen Ertrag. Dafür ist nun die Einfuhr aus dem benachbarten Piemont umso größer und es wird die Traubeneinfuhr dieses Jahr für Locarno die gewöhnliche Zahl von 120 bis 130 Eisenbahn-Wagenladungen, die der Wein, der von diesen Trauben hier selbst gepreßt wird, sehr gut ausfallen werde, so daß voraussichtlich der halbe Liter à 30 Cts. ausgeschenkt werden könne, was 5 Cts. weniger als im Vorjahre ausmacht.

Waadt. Der Bundesrat beschloß, der Bahn Lausanne-Ouchy bis auf Weiteres den Betrieb zu verbieten.

Zürich. Eine geriebenere Schwindelbande, als diejenige des durchgebrannten „Bankier" Durrich hat noch nie ihre Zelte nach und nach an den Tag kommen — haarsträubend auch durch hat. Die gescheidtesten und geriebensten Geschäftsleute haben sich sehen: die Kantonalbank, der Zürcher Bankverein, die Leihkasse Enge schwer geschädigt; einige verlieren geradezu ihre Existenz. Durrich soll in Clabham bei London verhaftet worden sein.

Der mit Durrich in enger Verbindung stehende Verlagsbuchhändler Laurenci war früher Austäufer bei Cäsar Schmid! Dann kaufte er dessen Städtebilder-Verlag (Konkurrenzunternehmen zu dem von Orell, Füßli u. Cie.) und zahlte hieran 40,000 Fr. an. Niemand wußte, woher das Geld kam. Später richtete er eine Druckerei ein, kaufte in Hottingen ein Haus und gründete mit Durrich die Aktiengesellschaft „Helvetia" Verlagsanstalt. Nun stellt sich heraus, daß eine große Anzahl deutscher Buchdrucker geprellt worden ist. Ferner verliert ein Stuttgarter Schriftsteller sein ganzes Vermögen — 80,000 Mark. Die „Helvetia" ist gepfändet und geschlossen. Hinter Schloß und Riegel sind ferner der Buchhalter der Lombard- und Diskontobank, die Maitresse Durrichs, sowie ein angeblicher Baron, der viel in einem Hotel am Bahnhof verkehrte und dessen Zuhälterin. Bei der Haussuchung fand man auch eine Menge Bilder obszönster Art, so daß zu den Klagen wegen Diebstahls, Betrugs, Hehlerei, auch noch eine solche wegen Erregung öffentlichen Aergernisses treten dürfte.

Zürich. Vor Schelmen nirgends sicher. Letzte Woche übernachtete ein Landwirt, welcher einen größeren Inkasso gemacht, in einer Herberge der Stadt. Als er am folgenden Morgen das Gasthaus verlassen wollte, fehlte ihm zu seinem Entsetzen die Briefstasche mit 1600 Fr. in Noten.

Ausland.

Deutschland. Nach den Ergebnissen der in Baden vollzogenen Abgeordnetenwahlen ist der nationalliberalen Partei eine Mehrheit von einer einzigen Stimme im Landtag geblieben. Die demokratisch-freisinnige Partei hat vier Mandate gewonnen. Die Ultramontanen dagegen haben acht Mandate gewonnen, wodurch ihre Stellung wesentlich verstärkt wird. Auch die Sozialdemokraten haben den Nationalliberalen zwei Sitze abgenommen. Das gibt ihnen einen Stützpunkt für weitere Eroberungen, die sie sicher in Aussicht nehmen.

— In Doberan starb der Schriftsteller Max von Schlägel. Derselbe war früher bairischer Kavallerieoffizier, stedelte Mitte der sechziger Jahre nach der Schweiz über und weilte in St. Gallen, wo er eine rege literarische Wirksamkeit entfaltete. Er schrieb frische farbige Novellen, Skizzen, die von scharfer Beobachtung zeugten und allerliebste Humoresken; auch unsere schweizerischen Feste hat er sehr anschaulich dargestellt. Trotz angestrengter Tätigkeit vermochte sich Schlägel in der Schweiz keine befriedigende Position zu schaffen, er kehrte ins Vaterland zurück und zog 1870 als Kriegsberichterstatter nach Frankreich, wo er gefangen wurde und längere Zeit auf der kleinen Festung Busch zubringen mußte.

„Der Pfarrer hat's g'sagt." Den „Basl. Nachr." wird aus dem Badischen geschrieben:

„Folgendes kann ich Ihnen als vollständig verbürgt mitteilen. In dem Wirtshause eines Dorfes, nicht 100 Stunden von Bruchsal entfernt, saßen verschiedene Bürger, Ultramontane, Demokraten, Nationalliberale und kannegießerten über die Wahlen. „Ja, annersch muß es werde, dös leide mer nimmer, daß mer uns Katholische unnerdrickt!" rief ein Ultramontaner und schlug mit der Faust auf den Tisch. — „Was muß anderscht werde?" fragte ein Nationalliberaler. — „Alles muß annersch werde; Euch werde mer den Meister zeige!" — „Sag' mer e mol, wie wordet Ihr denn unnerdrickt? Ich möcht's gern wisse." — „Do les' im Blättel (ultram.), do steht's." — „Ich mein' nur, Du müßtest auch was davon verspüre und dös möcht i gern wisse, wie Du und die hiesige Katholike unnerdrickt werde." — „Los mi gehe! es steht emol im Blättel und zudem hot's a der Pfarre g'sagt." — „Hr jo, aber i möcht' wisse, wie Du die Unnerdrickung verspürst: darfst etwa nit esse, trinke, sonst was mit?" — „Himmelhergottsakr....., loß mi gehe! Wenn amol der Pfarrer sagt, mir sin unnerdrickt, so sin mir unnerdrickt und dodermit fertig. Hosch gehört?" — „Jo, i hab's ghört, daß du von niemand unnerdrickt bist als von Dem Pfarrer." — „Un i sag nochemol: mir sin unnerdrickt, und wer's nit glaadt, dem werf i 's Glas an Kopf. Hosch mi verstande, Du Ketzer du?" Es gab jetzt ein ordentliches Durcheinander; der Nationalliberale wollte sich entfernen, der Ultramontane zog ihn jedoch auf den Stuhl nieder und begann auf's Neue zu schimpfen, immer mit dem Zusatz: „Der Pfarrer hot's g'sagt und deswege ist's wohr."

Der Mann war nicht berauscht; er hatte erst ein Glas getrunken; zudem nickten ihm die Ultramontanen an den andern Tischen verständnißinnig zu. Das ist das ultramontane „Volk" und solche Leute sind es, deren Aeußerungen die ultramontane Presse als „Volkswille" zeichnet. Unlängst sagte ein ultramontanes Blatt, seine Partei könne es sich zur Ehre anrechnen, daß die Wähler dem gegebenen Befehl folgen, wie die Soldaten ihrem Feldherrn — ohne Bedenken und Nachdenken, lediglich aus Disziplin."

Denk a Bissel nach, freisinniges Schweizer-Volk!

Frankreich. Auf Bestellung Mailands werden in der Gewehrfabrik von Chatellerault 500,000 Repetirgewehre kleinen Kalibers hergestellt. Die Ausführung dieser Bestellung, die sofort begonnen werden muß, geschieht unter der Aufsicht dreier russischer Offiziere.

Rußland. In St. Petersburg eingetroffene Privatbriefe geben herzzerreißende Schilderungen der Hungersnot in den Gouvernementen Kasan, Samara und Nizni. Im Gouvernement Samara starben so viele Leute, daß viele ohne religiöse Form begraben wurden. Die Gerichte haben Aburteilungen der Plünderung der Scheunen aufgehoben. Bei Dzkos lagern Tausende von Bauern im Felde. Sie hatten ihre Dörfer verlassen, in der Hoffnung, anderwärts Arbeit zu finden. 25,000,000 Personen werden keine Steuern zahlen können. Dadurch wird im Budget ein Defizit von 100,000,000 Rubeln entstehen. Die Ausfuhr von Korn aus Sebastopol ist verboten.

Amerika. In Pittsburg stellten sämtliche Gruben- und Eisenbahnarbeiter die Arbeit ein; es feiern über 10.000 Mann.

— In sämtlichen nördlichen Staaten ist am 1. Oktober Schnee gefallen; gleichzeitig ist empfindliche Kälte eingetreten.

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25 % bis 33 1/3 % und 50 % **Rabatt auf die Originalpreise,** versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.** Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Touraine", am 26 Sept. von Havre abgegangen, ist am 3. Oktbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 6 Tage 6 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Zürich.

Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen diesjgen Maaßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,

Eckhaus Traumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Oktober 1894.

Geldstags. Aarau. Terzer, Bertha geb. Frey, Johannesen, Schreiners von Oberhof, in Unterentfelden. — Spitzi, Samuel, Samuels, Knecht, von Buchs, in Buchs. — Wernli, Andreas, Gabs, Maurers von Thalheim in Erlinsbach. — Mägenwyl. Eingaben 14. Nov. **Brugg.** Kirchhofer, Arnold, Mechaniker, von Auenstein. — Keller, Samuel, Zuchtstierhalter in Villigen. — Emmisberger, Johann, Schlauchweber in Oberburg, Gde. Windisch. — Emmis-Schüh, Dachdecker, von Birr, in Windisch. Eingaben 4. Novbr. **Zofingen.** Erdin, Sophia Carolina, von Büren, in Lauterburg. — Erdin-Lurgi, Rosa, von Büren, in Kastten. — Schmid, Adolf von Egken Eingaben bis 3. Nov. **Lenzburg.** Schlachter, Hermann, Polizeisoldat in Seon. Frist bis 4. Nov. — Friedrich, Karl, Uhrenmacher, in Lenzburg wohnhaft. Frist bis 10. November. **Kulm.** Keusch, Joseph, Schuster. — Keusch, Kaspar, alt Siegrists, Beide in Kasteyrat. — Stocker, Niklaus, Dreher in Attwyl. Eingaben 4 Nov — Seiparat-Geldtag. Hug, Heinrich, Maurer in Ottenbach, Kts Zürich, betr. eines im Gemeindsbann Merenschwand gelegenen Grundstückes Eingaben 4. Novbr. **Rheinfelden.** Metzger, August, Schuster. — Metzger, Mrz. Salinenarbeiter. Beide von Möhlin. — Königer, Fidel, Magnet, von Zeiningen. Eingaben bis 6. Nov **Laufen.** Keller, Julius, gew. Lehrer, Clemenzen von Oberendingen. Eingaben 6. November.

Vermögensaufolgungsbegehren. Bern. Humbel, Dominik, von Birmenstorf, in Emerita †. Eingaben 20. Oktober.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Altdäuern. Besoldung Fr. 860. Anmeldungen 17. Oktbr. Kreispostdirektion Aarau.

Bezirk Kulm.

Volksversammlungen

zur

Besprechung der am 18. Okt. 1891 zur Abstimmung kommenden eidg. Vorlagen, als:

Banknotenmonopol und Zolltarif

am Sonntag den 11. Oktober 1891, Nachmittags 1½ Uhr.

In Kulm, Gasthof zur „Sonne“:

Referenten: Die Herren **Verwalter Gall** (Notenmonopol) und **Nationalrath Kurz** (Zolltarif).

In Reinach, Gasthof zum „Bären“:

Referenten: Die Herren **Notar Gloor** (Notenmonopol) und **Nationalrath Lüthy-Lüthy** (Zolltarif).

Bei der hohen Wichtigkeit der Sache werden sämmtliche Stimmberechtigte des Bezirks eingeladen, an einer der beiden Versammlungen Theil zu nehmen.

Steiner-Nußbaum, Fabrikant in **Birrwyl.**
Zschokke, Pfarrer in **Gontenschwyl.**
Frey, Bezirksamtmann in **Kulm.**
Haller, Gemeindeammann in **Reinach.**
Frey-Lüscher, Müller in **Schöftland.**

2471]

Anzeige & Geschäftsempfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von Aarau und Umgebung hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein seither betriebenes

Wein-Geschäft

an Herrn Julius Fecht

sammt Vorrath abgetreten habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, ersuche meine werthe Kundschaft, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im Oktober 1891.

Fr. Hemmeler-Frey.

Bezugnehmend auf Obiges zeige hiemit an, daß ich den Weinvorrath des Hrn. **F. Hemmeler-Frei** übernommen habe, den Handel mit diesen Weinen fortbetreiben und mit meinem bisherigen Weingeschäft verbinden werde. Ich empfehle mich angelegentlichst der tit. Kundsame des Herrn Hemmeler, und meine nunmehr erweiterte Weinhandlung meiner bisherigen tit. Kundschaft, überhaupt dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung unter Zusicherung prompter gewissenhafter Bedienung. Für gute und reelle Weine garantire ich meinen werthen Gönnern.

Aarau, im Oktober 1891.

Julius Fecht, Weinhandlung.

2451]

Landwirthschaftliche Bezirksversammlung in Buchs

Sonntag den 11. Okt., Nachmittags 1 Uhr, im „Bären“.

Traktandon:

1. **Eröffnung der Obstausstellung.** Herr Dr. **Stähelin** in Aarau.
2. **Zweck und Ziele des Obstbaues.** Herr **A. Kraft** in Schaffhausen.
3. **Zolltarif.** Herr Ständerath **Zschokke** in Aarau.

Die höchst wichtigen Verhandlungen lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen.

2474] **Der Vorstand.**

Möbel

in modernster, stylischer und klassischer Ausführung,

Complette Zimmer-Einrichtungen,

Polster- & Dekorations-Arbeiten,

Spiegel,

Vorhänge, Draperien, Storren, Teppiche,

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

J. Würgler-Wächter,

Möbel-, Spiegel- und Bettwaaren-Handlung,

Telephon. **Zofingen.** Telephon.

Möbelfabrik in Aarburg! [846] Prospekte zu Diensten!

Liegenschafts-Steigerung.

J. Gugelmann, Friedensrichter in **Staffelbach,** als Pfleger der **Kinder** des verstorbenen **Joseph Wyser,** von **Riedergösgen,** gewes. Bärenwirth in **Staffelbach,** bringt am **Freitag den 9. Oktober 1891,** Abends von 7 Uhr an, im **„Kaufhaus“** daselbst, an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Ungefähr **2 Hektaren 77,53 Aren Baumgarten-, Matt-, Acker- und Holzland,** in verschiedenen Parzellen.

Staffelbach, 30. September 1891.

Aus Auftrag:
Bründli, Gemeindeschreiber.

2432]

Staffelbach.

Da nächstens eine Totalrevision der Steuerbücher vorgenommen werden muß, so ergeht anmit an die hiesigen Liegenschaftsbesitzer, welche eine veränderte Schatzung ihrer Grundstücke verlangen, die Aufforderung, ihre bezüglichen Begehren bis zum 20. Oktober nächsthin bei der hiesigen Gemeindekanzlei geltend zu machen.

Staffelbach, 2. Oktober 1891.

2466] **Der Gemeinderath.**

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung auf 1. November ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör.

Auskunft bei der Expedition. [2425

Wir kaufen so lange Vorrath

schweizerischen Roggen

oder

billige Kartoffeln

und nehmen bezügliche Offerten für Lieferungen mit Preisangabe **franko Bargen** entgegen

Brennereigenossenschaft
(M10389Z) **Feld-Meilen.**

Alte u. neue Bücher, Musikalien

kaufe zu den womöglich höchsten Preisen. Adresse:

J. E. Burki,
2459] Nr. 109 Vorstadt **Solothurn.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne hochstämm. **Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. 2468

Korbflaschen

2—25 Liter haltend, empfiehlt

Joh. Schmidt, z. „Bären“
2461] in Aarau.

Ungar-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, direkt bezogen, sind zu den billigsten Engros-Preisen zu haben bei:

Paul **Fueter** in Kölliken
2424] bei Aarau.

Der Sterilisator

von Dr. A. Cornaz

patentirt:

ist der einzige Apparat zum sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deshalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt	1 Liter	Fr.	5. —
Weißblech	1 „	„	2. 80
„	3 „	„	5. —

Zu haben in allen Apotheken.

Engros-Lager in der Schweiz nur bei F. Jordan, Apoth., Neuchâtel.

Zu verkaufen: Ein großer, gesunder

Birnbaumstamm

sammt **Dolder,** sowie ein größeres Quantum **Weißrüben** zum Einmachen, bei **Bernhard Hilfiker** in **Liebegg** bei **Lenzburg.**

2439]

Achtung!

So lange Vorrath, wird ein schönes

Backmehl,

à 16 Cts. per ½ Kilo verkauft.

2440] **Häusermann,** Bäcker, **Lenzburg.**

Zum Verkauf:

20,000 Stück dreijährige **Buchen-Setzlinge.** 50 Sester weißer gereinigter **Walzen,** 50 Sester weißes **Saatkorn** und ein drei Wochen altes **Stierenkalb.**

2426] **Friedr. Gloor, Küfer, Schöftland.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das um Fr. 13,500 brandversicherte, dem minderjährigen **Rudolf Kähr,** Rudolfs sel., im **Oberlet** zu **Suhr** angehörende **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 8, den um Fr. 500 versicherten **Wagenschopf** Nr. 243, circa 7 Hektaren und 47 Aren (20⅜ Jucharten) dabei liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker- und Mattland,** sowie die gesammte **Viehwaare** (1 Pferd und 7 Kühe), das vorhandene **Heu** und **Emd,** die **Frucht-** und **Strohvorräthe,** die **Boden-** und **Runkelrüben,** die Hälfte sämmtlicher **Kartoffeln,** das vorhandene **Bauholz** und die **Laden** sind **Fr. 54,500** geboten.

Mehrgebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Heimwesen Kähr“ bis und mit dem 14. d. M. der Gemeindeschreiberei Suhr einzusenden.

Für die Besichtigung wende man sich an Wittwe **Kähr-Hälauer** dahier.

Suhr, 6. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Sl. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:
Rüetschi.

2473]

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern

Hosenträgern
Schirmen
Stöcken
Cravatten
Seidenbändern
Coriets
Strickgarnen
Tricottaillen
Spiegeln
Lampen

Billige Loose. – Preisreduktion.

In Folge besonderer Vereinbarung durch Uebernahme grösserer Posten bin ich im Falle, nachstehende Loose von jetzt ab auch einzeln zum Originalpreis (Nennwerth) abgeben zu können.

Die Freiloos-Begünstigung ist durch diese Preisermässigung mehr als aufgewogen und nur noch zum Theil für regelmässige Wiederverkäufer bestimmt.

Alle diese Loose bieten **grosse Gewinnchancen.**

Treffer bis 200,000 Franken.

Münchener Kirchenbau-Loose	à	Fr.	2.50	Ziehung	12. Nov.
Gmünder	„	„	„	1.25	„	15. Dez.
Bayrische Roth-Kreuz	„	„	„	1.25	„	21. Nov.
Berliner Ausstellung	„	„	„	1.25	„	20. Okt.
Weimar	„	„	„	1.25	„	12. Dez.
Prager	„	„	„	2.50	„	15. Okt.
Frankfurter	„	„	„	1.25	„	8. Dez.
Oesterr. Wohlthätigkeit	„	„	„	4.50	„	29. Dez.

Prospekte gratis.

Versendung gegen Nachnahme des Betrages nebst Frankatur. Ziehungslisten à 20 Cts. Es empfiehlt sich, möglichst frühzeitig zu bestellen, da die Loose in den letzten Tagen gewöhnlich ausverkauft sind.

Ich beschaffe auch alle Sorten **Anlehensloose** zum Tageskurs.

Administration des „Tresor“ in Zürich,
(OF586) Bahnhofstrasse Nr. 15.

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr.	6. 50
Frauenschuhe,	nieder	„	„	5. 70
Frauenbottinen,		„	„	7. —
Mannsschuhe,	Rindleder	„	„	7. —
Mannsbottinen,		„	„	10. —
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große	„	3. —
„ „ „ **Anzüge,**		„	28. —

Halblein & Gutluch

in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle“,
2172] **Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**

Zu miethen wird gesucht.

Ein junger Mann wünscht in einer industriellen Ortschaft eine ***Bäckerei*** in Pacht, eventuell später kaufsweise zu übernehmen. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2388

Wahl-Vorschlag.

Für die Gemeinde **Inkerkum** wird als **Vertheilungsbeamter** vorgeschlagen:

Herr **Alfred Müller,** Gemeindeschreiber und Fertigungsbeamter.

2470] Viele Stimmfähige.

Publikation.

Das revidirte **Liegenschafts-Verzeichniß** der **Gemeinde Gränichen** liegt vom 5. **bis 19. Oktober l. J.** in der **Gemeindekanzlei** zur Einsicht auf.

Beschwerden gegen die Liegenschaftsschatzungen oder gegen die Ansätze über Pfandschulden sind innert gleicher Frist der Steuerkommission schriftlich einzureichen.

Gränichen, 1. Oktober 1891.

Namens der Ober-Steuerkommission,
Der Präsident:
Joh. Müller.
Der Aktuar:
2404] **Stirnemann.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche **2 Fr. 80 Cts.** bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Dr. Fallscon's Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh. Im Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei

C. Wydler, Apotheker; **L. Weidezahl,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Schönes Samenkorn & Waizen,
2450] bei **Inker-Holliger, Küllken.**

Strickwolle

in allen Qualitäten u. Farben empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

L. Stirnemann-Müller,
2400] Pelzgasse, Aarau.

Saatkorn

verkauft
2427] **Jb. Inker-Pfäuyler** in **Küllken.**

Gesucht: Circa 20 Ster Fohrenspältenholz,

und etwa 10 **D.-Ztnr. Mostbirnen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2423

Billig zu verkaufen:

Eine **Einspänner-Chaise.** in sehr gutem Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt
Gottl. Kyburz, Sattler u. Tapezierer,
2420] obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, schöne **Kuh** (Rothfleck), bei
Gottl. Müller, Schuster
2463] in **Muhen.**

Bekanntmachung.

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** zum Züchten halte.

Rudolf Schlatter, Maurer
2464] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nützige, schwere **Kuh** (Rothfleck), bei
Wildi, Armenpfleger
2467] in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Zwei junge, gute Ziegen,
bei **Heinr. Müller** im „Usefelboden"
2458] zu **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jakob Jaarl, Simons
2452] in **Hirschthal.**

Das Weingeschäft von Jul. Fecht

vor dem „Haldenthor" in Aarau
empfiehlt sehr guten, reellen, billigen
Landwein & Coupierwein.

Viehmarkt in Gränichen
am Freitag den 9. Oktober 1891.

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger
1676] **Aarau.**

Dr. med. Othmar Rychner in Oberentfelden
ist zurückgekehrt. [2430

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Grabsteine

in **Marmor,** in schöner Ausführung,
liefert zu den billigsten Preisen
G. Walther, Bildhauer, O.-Entfelden.

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Bartflechten seit 20 Jahren. H. Garnrise, Silberborn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpfer, Marburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Rank", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Commersprossen, Pickfer. A. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Huguenot, Auigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Geschlechtsdrüse, Sommersprossen. Virginie Baudin, Bayerne
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Porroud à Nay a./Schallens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Portentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Addeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten. Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schubinger, Wallisellen.
Handwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Eggiwil, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Rengeli Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden . . . von Peyer, Meyau bei Pierrafortscheiten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Zeltschmied, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rasland, Moosseng bei Gwand, Saanen.
Nesselausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach
Gebärmutterleiden. Marie Brunisch, Lustorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelettes.
Geschlechtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Neuveveiller.
Leisten- und Nabelbruch. J. B. La Tour de Trême bei Bulle
Rosenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Borboën, Prilly, Waadt.
Geschlechtsschmerzen seit 5 Jahren, Alter 67 Jahre. Wwe. Bebiguer, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stahl, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Zuckung, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles Berr.
Ueberbeinleiden, Knochenkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Leberbeschwerden, Gelbsucht. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augennervenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Wasserbodendruck. P. Gebhard, Schmiedem., Frieterswied bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mängel an Bartwuchs. Das Mittel wirke überraschend. A. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis
Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Für Eltern!
Privat-Pension.

Töchter, die gerne die französische Sprache erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten, die Sekundar- oder Primarschule besuchen, sowie jeden Tag eine Stunde Unterricht in feiner Damenwäsche erhalten, 24 verschiedene Wäsche-Muster und selbst zugeschnitten. Mütliche Pflege, gute Behandlung und Kost sind zugesichert. Sonnreiche Zimmer, reine gesunde Luft. Piano steht zur Verfügung.

Pfister-Weber, Magasin Blanc,
St. Imier.

NB. An nämlicher Adresse werden auch bonnette **Lehrtöchter** angenommen. (H4981J)

Heilung der Trunksucht

ohne Vorwissen des Trinkers, durch völlig unschädliche Mittel (ohne Geschmack).

NB. Briefliche Auskunft ertheilt gratis und franko
(H3201Q) **Dr. Th. Bruckner** in Basel.

Frische Auswahl in

Hüten.

Auch werden **ältere Hüte** schnell und billig **ungeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Gößwisch,** Modistin,
2351] Main Nr. 885 in **Aarau.**

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) u. stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Gefunden:

Zwischen Muhen und Entfelden ein **Sack Birnen.** Gegen Erkenntlichkeit und gegen Erlag der Inserationskosten abzuholen bei

Rud. Fühy, Negotiant.
Muhen, 7. Oktober 1891. [2465

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 250,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
25,000 Treffer
müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am
15. Oktober d. J.

Jedes Loos gewinnt successive wieder mindestens den ungekürzten Einlagebetrag. Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — anfangen ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police über Fr 2000

für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt. Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
von **Alb. Bernhard, Zürich.**
Bereits zehnjähr. Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! Nur Treffer in barem Geld!

Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Im Geschäfte des Unterzeichneten (Manufacturwaarenhandlung en gros) ist auf Mitte Oktober eine

Lehrlings-Stelle

zu besetzen.

Aarau, 30. Sept. 1891.
2462] **Stahel & Bräm.**

Gesucht:

Auf 1. November eine treue, fleißige **Magd** für Haus- und Gartenarbeit zu einer kleinen Familie

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2496

Ein jüngerer zuverlässiger, mit guten Zeugnissen versehener

Heizer

sucht bald möglichst eine Stelle. Zu erfragen bei der Expedition d. Bl. [2391

Gesucht:

Ein **Knabe** zum **Kegelstellen** und als **Ausläufer.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2306

Zu verkostgelden:

Die **Armenpflege Zofingen** wünscht ein **kleines Kind** bei braven Eltern in Pflege zu geben.

Anmeldungen nimmt gerne entgegen
Der Unterzeichnete:
2407] **Jl. Wälty,** Armenpfleger.

Kaufleute ohne Stellung

und solche solide, empfohlene **Agenten** oder **Reisende,** die schon Private besucht haben, z. B. **Versicherungs-Beamte,** Coupobligationen-Reisende, wie alle soliden Personen, die sich in ihrem Bekanntenkreise wie Notare, Lehrer, Beamte, Gewerbsleute ꝛc., einer speziellen Gegend, oder als ständige Aquisiteure für allerorts, dauernden, angenehmen und

sicheren, lohnenden Verdienst mit gutem, **festem Monatsgehalt** wünschen, finden für ein ganz **neues, volkswirthschaftlich, höchst solides** und jede gewünschte Garantien bietendes Unternehmen, sofort angenehme Stellung.

Offerten einzureichen an **M G 237** postlagernd **Zürich** [2348

Aufforderung.

Herr **J. F. Brühweiler,** von **Homburg,** Kts. Thurgau, gewesener Lehrer in hier, nun unbekannten Aufenthaltes, wird hiemit aufgefordert, seine bei Unterzeichnetem versetzten Kleider binnen acht Tagen gegen Erlag des Schuldbetrages und der Inserationskosten in Empfang zu nehmen. Später würde frei darüber verfügt.

Gränichen-Kühhof, 27. Sept. 1891.
2456] **Jb. Inker, Jakobs.**

Im Verlag von W. Koch in Rorschach ist in vermehrter, verbesserter Auflage erschienen:

Der
betende Katholik,
christkatholisches
Gebet- und Erbauungsbuch für Gebildete aller Stände.
Fein Lederband Fr. 4, Leinwand Fr. 3, broschirt Fr. 2.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und die Verlagshandlung
W. Koch in **Rorschach.**

Wichse, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate aufs Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Circa 20—30 Wagenladungen

Mostäpfel,

in kleineren und größeren Partien.
Offerten nehmen entgegen
G. J. Grözinger, Hoofstadt
Reutlingen (Württemberg).
Karl Grözinger, Lederhandlung,
(OF330) **Wetzikon** (Kt. Zürich)

Gesucht für sofort:
Mehrere tüchtige Schreiner
2414] **Märky & Haller** in **Aarau.**

Ein anständiges, treues **Mädchen** sucht Stelle als **Kellnerin,** wenn nöthig zur Aushülfe in der Haushaltung. Zeugnisse stehen zu Diensten.

Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2392

Schlosser- & Heizer-Stelle

offen für einen jungen alleinstehenden Mann, der sofort eintreten könnte. Kost, Logis und Wäsche im Hause. Anmeldungen sub S. 109 an die Annon.-Exp. (HRS109) H. R. Sauerländer, Aarau.

Bei einer **Damenschneiderin** kann eine **Tochter** sofort in die **Lehre** treten.

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2380

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver, intelligenter, kräftiger **Jüngling** könnte bei Unterzeichnetem die **Groß- und Kleinbäckerei** gründlich und unter günstigen Bedingungen erlernen.

2412] **Meister,** Bäcker, Graben, **Aarau.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 3. Okt. 1891.

Erdöpfel gulten per 100 Kilo Fr. 10.50 bis 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2.20 bis 2.40. Eier per 7 Stück — 0 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts. per — Liter — Cts. Blumenkohl 10 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Kindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis —. —, Schafleisch Fr. —. — bis —. — Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis —. —, dürre Spek Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 81. **1891.**

Aarau, Samstag, **10. Oktober.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zum Zolltarif.

(Eingesandt.)

Der 18. Oktober bringt uns die Abstimmung über den neuen Zolltarif. Mit Unrecht wird derselbe von vielen Seiten angefochten und bekämpft. Gewiß würden wir alle gerne Freihändler sein, wenn unsere Nachbarvölker uns Gegenrecht hielten und uns nicht zu mäßigen Zollansätzen zwängen.

Alle uns umgebenden Staaten haben so hohe Schutzzölle, daß wir ohne eine einigermaßen gleichartige Waffe einer gehinderten Ausfuhr **wehrlos** gegenüber stünden, dafür aber einer schrankenlosen Einfuhr, einem vollständigen Arbeitsentzug, der wirtschaftlichen Ausbeutung und damit in allerkürzester Zeit dem unfehlbaren Ruine preisgegeben wären.

Den Stein des Anstoßes, bei gewissen Bevölkerungskreisen, bilden eine Anzahl Zölle landwirtschaftlicher Natur. Es darf aber hervorgehoben werden, daß für Getreide, Mehl und andere ähnliche Verbrauchsartikel die Ansätze nicht erhöht worden sind; hinsichtlich anderer landwirtschaftlicher Zollansätze haben die Verhältnisse mit zwingender Hand eine bescheidene Erhöhung gefordert; man kann unmöglich unsere stärkste Erwerbsgruppe und vornehmste Stütze des Staates, die Landwirtschaft, einem weitern Niedergang überliefern oder sie gar untergehen lassen.

Handwerk, Gewerbe und Industrie haben auch Berücksichtigung gefunden. Thöricht wäre derjenige, welcher die enge **Solidarität aller Erwerbsgruppen unseres Vaterlandes** nicht einsehen und anerkennen wollte.

Ohne Arbeit kein Verdienst und ohne Verdienst kein Brod, auch dann nicht, wenn dasselbe um die Hälfte billiger wäre.

Diese Erkenntnis zwingt uns, unsere Bedürfnisse, soweit möglich, durch die Produktion im eigenen Lande zu decken und daneben, an der Produktion fremder Bedarfserzeugnisse, nach Kräften teilzunehmen.

Wie die schwebenden Handelsvertrags-Unterhandlungen in jüngster Zeit zur Genüge dargetan haben, zählt das Ausland auf unsere Kurzsichtigkeit, auf unsere Uneinigkeit und auf die Verwerfung des neuen Zolltarifs.

Man möchte wohl Handelsverträge mit uns abschließen, aber nur solche, die den Stempel sichtbarer Uebervorteilung, die **eigentliche Tributpflicht** unseres kleinen Landes an das Ausland, an der Stirne tragen.

Wir wünschen ebenfalls Handelsverträge, aber auf gerechter und annehmbarer Basis, die uns existiren und auch weitere Fortschritte erreichen läßt.

Der neue Zolltarif, das Produkt des gegenseitigen Einverständnisses fast aller namhaften Erwerbsgruppen, bildet das Instrument Nehmen wir ihn daher freudig an.

Zeigen wir dem Auslande, daß wir Schweizer in großen vaterländischen Fragen immer einig sein und bleiben werden!

Beschämen wir diejenigen, die auf unsere Zwietracht bauen und wir werden ein Werk schaffen, das unser, unserer Behörden und unseres gesamten hehren Vaterlandes würdig ist.

Der neue Zolltarif wird unser wirtschaftliches Wohlergehen fördern; nicht nur Volksbildung, sondern erst die **Volkswohlfahrt** bedeutet die wahre **Volksfreiheit.**

Das Ende eines Volkstribuns.

Aus dem großen Inselreiche kommt die unerwartete Kunde vom Tode **Parnells.** Derselbe ist ein in seiner Tragweite für die innere Politik Großbritanniens unberechenbares Ereignis. Eine akut verlaufende heftige Krankheit hat den starken, in der Vollkraft der Jahre stehenden Mann dahingerafft.

Charles Stewart **Parnell,** geb. 1846 zu Avondale in der Grafschaft Wicklow, als Sohn eines Gutsbesitzers, aus englischer protestantischer Familie, studirte zu Cambridge, ward 1875 für South Meath ins Parlament gewählt. Innerhalb der Partei der irischen „Homerulер" (Kämpfer für das „Heimrecht", die Unabhängigkeit Irlands), welcher er sich anschloß, gehörte er zu den entschiedensten Gegnern der englischen Herrschaft über Irland, dessen Selbstverwaltung zu erringen er sich zum Lebensziel setzte. In seiner Partei spielte er bald die erste Rolle, seine packende großartige Beredsamkeit machte ihn bald zum populärsten der Abgeordneten Irlands. 1879 trat er an die Spitze einer Agitation, der Landliga, welche sich eine radikale Reform der Grundbesitzverhältnisse zur Aufgabe machte und begab sich 1880 nach Amerika, um die dortigen Iren zu kräftiger Unterstützung der irischen Sache anzufeuern. Er wurde dort mit Begeisterung aufgenommen und erlangte ansehnliche Geldmittel.

Heimgekehrt wurde er nach den Neuwahlen vom 17. Mai 1880 zum Führer der auf 68 Mitglieder angewachsenen Homerulepartei gewählt. Die von ihm gestiftete und geleitete Landliga entfaltete von nun an eine immer wirksamere Tätigkeit. Parnells Ansehen und Einfluß stieg immer höher, das geplagte, nach besseren agrarverhältnissen seufzende irische Volk erblickte in ihm seinen Retter und Parnell wurde als der „ungekrönte König" der Insel gefeiert. Die Regierung klagte ihn des Landesverrats an, konnte aber von den Geschwornen keine Verurteilung erreichen. Im Oktober 1881 ließ sie ihn verhaften und im Kilmainhamgefängnis einkerkern, gab ihn aber im Mai 1882 frei, nachdem er gegen Zugeständnisse in der Pachtfrage Mäßigung versprochen hatte. 1883—1884 wurde von den Iren 40,000 Pfund Sterling (1 Million Franken) als Agitationsfonds für Parnell gesammelt. Bei den Neuwahlen 1885 brachte er seine Anhänger im Parlament, die Parnelliten, auf die Zahl von 85 und spielte seitdem eine maßgebende Rolle im Parlament. Er wußte 1886 Gladstone dazu zu bringen, daß dieser und die entschiedenen Liberalen die wesentlichsten Punkte seines Homerulеprogramms, ein irisches Parlament und legislative Unabhängigkeit Irlands, annahmen. Diese Stellungnahme brachte die unionistischen Liberalen zum Abfall von Gladstone und bei den Neuwahlen von 1886 errangen die Konservativen und Unionisten einen entschiedenen Sieg. Die Parnelliten und Gladstoneaner bildeten die vereinigte Opposition, die seither wieder zusehends an Boden gewann.

Parnells Einfluß blieb ungeschwächt. Da gedachten ihn die Tories moralisch zu vernichten. Die „Times" erhoben gegen ihn die ungeheuerliche Anklage, daß er Mitwisser und Mitschuldiger an den in Irland begangenen politischen Verbrechen, wie dem Phönix-Park-Morde u. a., sei. Parnell strengte darauf einen Riesenprozeß gegen die „Times" an und das Parlament eröffnete durch ein besonderes Gesetz vom 11. August 1888 eine parlamentarische Untersuchung über seine Mitschuld. Parnell ging aus dem Prozeß glänzend gerechtfertigt hervor.

Gefährlicher sollte ihm ein anderer Prozeß werden, der im Anfang des Jahres 1890 gegen ihn eingeleitet wurde; am 17. Nov. wurde Parnell von dem Londoner Geschwornen des Ehebruchs mit der Gattin seines vertrauten Freundes, des irischen Kapitäns O'Shea schuldig gesprochen. Parnell, der scheinbare starre Stoiker, war entlarvt als Räuber der Ehre seines Freundes. Wie mit einem Schlage war bei vielen seiner Parteigenossen sein Nimbus dahin. Namentlich aber trat der sittenstrenge **Gladstone,** der in den letzten Jahren Hand in Hand mit den Parnelliten gegangen war, gegen ihn auf und erklärte, eine weitere Bundesgenossenschaft mit der irischen Partei nur für möglich, wenn Parnell als Führer zurücktrete. Aber Parnell, dessen Hochmut und Selbstbewußtsein durch seine bisherigen beispiellosen Erfolge sich zur Selbstüberschätzung steigerte, antwortete mit einem Manifest an das irische Volk, in welchem er über angebliche frühere Verhandlungen mit Gladstone berichtete und diesen beschuldigte, die Sache der Irländer nicht ernstlich und den Wünschen des Volkes entsprechend zu vertreten. Es half nichts. Seine frühere Partei trennte sich in zwei Flügel und war damit lahm gelegt.

Aber Parnell gab die Hoffnung nicht auf, wieder aufzukommen. Durch die Heirat mit der abgeschiedenen Frau O'Shea suchte er seine beschädigte Ehre zu reparieren. Es ist nicht unmöglich, daß er binnen einigen Jahren seine frühere Stellung innerhalb der irischen Partei wieder erobert haben würde.

Nun setzte der Tod seinem Trachten ein Ende. Derselbe ist gerade in diesem Augenblicke ein doppelt wichtiges Ereignis. Eben hat der „große Greis", der unermüdliche Gladstone, in einer gewaltigen Rede vor 4000 begeisterten Anhängern im Tyne-Theater zu Newcastle sein Programm für die nächsten Wahlen entwickelt und dabei seine Zuversicht in einen überwältigenden Sieg der liberalen Partei bei den kommenden Wahlen kräftigen Ausdruck verliehen.

Dabei betonte er neuerdings die Notwendigkeit, den Irländern Homerule zu geben. Der Tod Parnells räumt jedes Hindernis aus dem Weg, daß die Irländer ihre Reihen wieder schließen und Schulter an Schulter mit den Liberalen die Homerule-Bill sich erkämpfen. Und so ist Parnells Tod in des Wortes wahrer Bedeutung ein tragischer, versöhnender und sühnender, indem er die Eroberung seines Zieles, für das er gelebt und gekämpft hat, befördert und erleichtert.

Schweiz.

— Die Zolleinnahmen im September 1891 betragen 2,596,622 Fr., also gegenüber September 1890 162,373 Fr. Mehreinnahmen. Die Einnahmen vom Januar bis September 1891 belaufen sich auf 21,905,466 Fr., d. h. gegenüber dem Vorjahre eine Mindereinnahme von Fr. 902,707.

— Posttarifgesetz. Für das Bundesgesetz betreffend die Revision einzelner Bestimmungen des Posttarifgesetzes ist die Referendumsfrist am 29. September unbenutzt verstrichen. Der Bundesrat wird also nun den Beginn der Wirksamkeit desselben festsetzen können. Das neue Gesetz enthält einige Erleichterungen im Postverkehr: **Erhöhung des Gewichtes** für die Taxe von 5 Rp. im **Lokalrayon** für Briefe ꝛc. von 15 auf 250 Gramm. Bei ungenügend frankirten Briefen wird der Wert der verwendeten Postmarken in Abzug gebracht. Die Taxe für Geldanweisungen ist bis auf den Posten unter 20 Fr. um 5 Rp. herabgesetzt. Bisher unterlagen die Einzugsmandate einer fixen vom Absender zu entrichtenden Gebühr von 50 Rp., künftig bezahlt man 15 Rp. für Beträge bis zu 20 Fr. und 30 Rp. für Beträge über 20 Fr. Die Portofreiheit ist ausgedehnt auf die amtliche, ein- und ausgehende Korrespondenz der Aufsichtsbehörden öffentlicher Schulen.

— Die Kommissionalsitzungen der eidg. Räte als passende Gelegenheit zu Exkursionen im Schweizerlande herum zu betrachten, wird mehr und mehr zur Gewohnheit — aber nicht zu einer guten, meint „Hand. Cour." „Böse Beispiele verderben gute Sitten, sollten die Herren Landesväter nicht vergessen. Vor uns liegt die Liste der Zusammenkünfte der Kommissionen unserer Bundesversammlung vom Juli bis zum Oktober und von diesen 12 Kommissionen hat keine einzige ihre Arbeiten in der Bundesstadt abgetan, also da, wo alles Material liegt, die Bundesräte ihren Posten nicht verlassen müssen und notabene die Sache der Eidgenossenschaft billiger zu stehen kommt.

Die Auslese ist ganz nett. Von den sechs ständeräthlichen Kommissionen ist die eine in Neuenburg im wohlrenommirten Hotel z. Falken zusammengekommen, die zweite im Weißbad bei Appenzell, wo dieser und jener vielleicht noch eine Badekur mit dem Dienste für's Vaterland verband, die dritte im Hotel z. Löwen in Altdorf, die vierte im Glarnerhof zu Glarus, dessen Küche auch gerühmt wird, die fünfte im Hotel Kurfirsten in Wallenstadt, dessen Wein nicht zu den geringsten im Schweizerlande gehört, und die letzte im Hotel Clerc in Martigny, wo wir noch nicht logirt haben.

Die nationalräthlichen Kommissionen machten ihre Exkursionen für praktische Geographie und einheimische Länder- und Völkerkunde nach Airolo (Hotel Lombardi), Altdorf (Hotel z. Löwen, Denkmal von Wilhelm Tell), Lugano (Hotel du Parc — berühmt durch seine großartigen Gartenanlagen und originellen Menus), Luzern (Hotel du Lac — Löwendenkmal) und Genf (Hotel de la Balance — auch nicht ohne).

— Befestigungswesen. Bei den jüngsten Schießversuchen in den Festungswerken am Gotthardmassiv kam eine neue Geschützart zur Verwendung, welche in einem nach neuem System gebauten gepanzerten Turme sich befindet. Es ist die sog. Krupp-Haubize (kurze Kanone), welche gestattet, Schüsse mit bedeutender Elevation und großer Treffsicherheit abzugeben. Der Turm, in welchem sich die Haubize befindet, ist nicht mehr halbkugelförmig, wie die früheren, sondern zylindrisch gebaut. Wenn die Resultate sich als günstig erweisen, wie dies schon auf dem Schießfeld von Krupp der Fall war, so wird man nicht nur auf dem Gotthard, sondern auch anderswo, namentlich im Jura, solche Türme, aber kleinere, errichten.

— Was wird heraus kommen? Die vom Bundesrate eingesetzte Kommission zur Untersuchung der von der „Neuen Zürcher Zeitung" gegen die letztjährige Kunstkommission erhobenen Anschuldigungen, bestehend aus den Herren Ständerat Scherb, Nationalrat Professor Hilty und Ständerat Schaller hat den Redaktor Fleiner von der „N. Z. Z.", welcher den „Hasen" aufgejagt, einvernommen, damit derselbe seine Behauptungen belegen könne. Das Verhör dauerte fast zwei Stunden. Die Kommission beschloß, von Redaktor Fleiner einen schriftlichen Bericht einzuverlangen, worin derselbe seine Angaben präzisirt, seine Beweismittel angibt und Beweisanträge stellt. Auf Grund dieses Berichtes, der baldmöglichst erstattet werden soll, will dann die Kommission bezw. der Bundesrat weitere Beschlüsse fassen. —

— Finanzielle Folgen der Eisenbahnunfälle. Eines der bedauernswertesten Opfer der Katastrophe bei **Zollikofen** war Hr. Entemann in Biel, welcher eine Witwe mit sechs unmündigen Kindern hinterläßt. Mit Frau Entemann ist nun seitens der Jura-Simplonbahn ein Vergleich geschlossen worden, demzufolge sie eine Entschädigung von 15,000 Fr. erhält. Ueberdies wird für **jedes** ihrer Kinder eine jährliche Pension von 500 Fr. ausgerichtet und zwar bis zum zurückgelegten 18. Altersjahre.

— Nutzen der Kartoffelbespritzung. **Zur Beachtung für unsere Landwirte.** Dem „Genossenschafter" schreibt ein Korrespondent aus **Richtersweil,** welcher dieses Jahr einen Kartoffelacker zum Teil zwei Mal, zum Teil drei Mal mit vierprozentiger **Kupferioda-Lösung** bespritzt hatte, über den Erfolg dieser Operation folgendes: „Die drei Mal behandelten 5 Zeilen Imperator stunden am 20. September noch frisch grün da, und sangen erst jetzt an, allmälig abzuwelken, während die bloß zwei Mal behandelten bereits Mitte September abgedorrt waren. Die Knollen der erstern hangen noch fest an den Stauden, weshalb die Ernte noch verschoben wird, während diejenigen der letztern blos liegen. Das Ernteresultat ist folgendes: Durchschnitt per Zeile der bloß zwei Mal bespritzten ergab 216 Kilo, wovon 18 Kilo kranke Knollen. Die bis jetzt einzige ausgeerchte Zeile der drei Mal bespritzten ergab 309 Kilo; kranke bloß 5 Stück! Don nun an steht bei mir fest, daß die Kupferioda-Lösung obiger Zusammensetzung zur **rechten Zeit** und in richtiger Weise gegeben, ein Universalmittel gegen die bekannte Kartoffelkrankheit ist! Wenigstens bei den Imperator."

Die Redaktion des „Genossenschafter" bestätigt diese Angaben ihres Korrespondenten aus eigener Erfahrung im vollen Umfang. „Aber das muß man sich gesagt sein lassen, die **erste** Bespritzung muß **früh** erfolgen, gleich nach dem Anhäufeln — wenn das nämlich rechtzeitig geschieht und mit einer kräftigen Lösung, mindestens 5 bis 6 Kilo Vitriol auf 100 Liter Wasser. Auch die Bespritzung soll recht tüchtig vorgenommen werden. **Drei** Mal bespritzen ist **sehr gut, zwei Mal gut, ein Mal nix.** Soda oder Kalk ist einerlei."

Aargau.

— Der berühmte Alkoholzehntel soll in folgender Weise „vertempelt" werden: Zur Hälfte für die Errichtung und Unterhaltung einer Anstalt für jugendliche Verbrecher auf Schloß Aarburg (laut Großratsbeschluß). Für die andere Hälfte habe die betreffende Kommission folgende Verteilung im Auge: $^1/_{10}$ derselben den Armenerziehungsvereinen und andern Vereinen, die sich die Erziehung der Jugend zum Ziele setzen; $^1/_{10}$ an die Rettungs-, Erziehungs- und Taubstummenanstalten in Olsberg, Effingen, Kasteln, Hermetschwyl,

Friedberg, Biberstein, Bremgarten, Aarau, Baden und Zofingen und endlich $^{2}/_{10}$ an die Bezirkskulturgesellschaften zur Verfügung für gemeinnützige Zwecke.

Das Letztere eben ist's, was wir beanstanden. Wir finden, der Kanton habe weder Recht noch Pflicht, einer Gesellschaft, die ihm nicht rechnungspflichtig ist, Gelder zur Verfügung zu stellen, für deren Verwendung er dem gesamten Volke verantwortlich ist.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 9. Oktober.

Viehversicherung. Nach dem Vorschlag der Staatswirtschaftsdirektion werden die Einheitspreise für Fleisch, dessen Genuß aus gesundheitspolizeilichen Gründen nicht gestattet werden darf, auch pro IV. Quartal 1891 für Ochsen- und Rindfleisch auf Fr. 1. 60 und für Kuhfleisch auf Fr. 1. 20 per Kilo festgesetzt.

— Aarau. **Seltsame Geschäftsmazime.** Die „Nationalzeitung" in Basel erläßt folgende **Warnung**: „Von verschiedenen Seiten werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß ein Herr E. A. Wüthrich in Aarau, der ein Geschäft betreibt, welches er „Schweiz. Reklame-Verlagsgeschäft" nennt, bei uns in Basel Inserate für einen Weihnachtskatalog zu erhalten sucht und dabei erklären läßt, derselbe werde der „Nationalzeitung" beigelegt. Wir hielten diese Art von „Geschäft" für so naiv und unglaublich, daß wir uns nach Aarau an Hrn. Wüthrich wandten und die Antwort erhielten, es sei tatsächlich so! Er wolle einen Inseraten-Katalog im Dezember der „Nationalzeitung" beilegen und „hoffe", daß wir es nicht „für übel nehmen", wenn er uns nicht vorher davon in Kenntnis gesetzt habe.

Wir bedauern wirklich, Hrn. Wüthrich den Gefallen nicht erweisen zu können, seinen Inseraten-Katalog unserem Blatte beizulegen, dagegen müssen wir ihn dringend bitten, unseren Namen künftig nicht mehr zu mißbrauchen. Wenn übrigens die Basler das Jahr hindurch inserieren wollen, haben sie so viele Tagesblätter zur Verfügung, daß es uns kaum nötig erscheint, daß erst aus Aarau ein Reklamegeschäft zu erscheinen braucht, um ihnen hiefür den Weg zu zeigen."

— Wynental. In Menziken hat der Maurer Josef Furrer von Pfäffikon, der mit seiner Ehefrau in Unfrieden lebte, dieselbe Dienstag Nachts in ihrem Bette ermordet. Die beiden Leute waren kinderlos und, wie „Wynenth." berichtet, beide dem Trunke ergeben. Der Mörder sitzt in Haft.

— Schöftland. **Viehzucht.** (Eingef.) Die aarg. Staatswirtschaftsdirektion hat die diesjährige Schau für die Bezuchtgenossenschaft Schöftland festgesetzt auf Donnerstag den 15. Oktober, Vormittags 8 Uhr. Wenn auch die meisten Tiere durch den Zug für die Herbstarbeiten etwas gelitten haben werden, sind wir gleichwohl überzeugt, daß die Ausstellung im Großen und Ganzen viele sehenswerte Stücke aufweisen wird.

— Freiamt. Laut „Vaterland" hielt am Sonntag Abend in stark besuchter Versammlung des katholischen Männer- und Arbeitervereins in Wohlen Hr. Nationalrat Weißenbach einen trefflichen und sehr zeitgemäßen" Vortrag über die Presse. Redner ermahnte zu wirksamer Unterstützung der katholischen Tagespresse durch Zuwendung von Mitteilungen und Anzeigen und besonders auch zu größerer Agitation für möglichste Verbreitung der katholischen Blätter.

— Rudertal. (Eingef.) Letzten Sonntag versammelten sich in Kirchrued eine Anzahl Männer, um zwei Referate anzuhören, das eine über das Banknotenmonopol, das andere über den Zolltarif. Herr Großrat Gall in Schöftland sprach über das erstere und betonte namentlich den Umstand, daß der Geldverkehr mit dem Ausland bedeutend erleichtert werde, wenn die Bundesverfassung in diesem Sinne revidiert werde, da kantonale Banknoten im Ausland nicht angenommen werden. Auch würde der Reingewinn dem Bunde und den Kantonen zu gute kommen, wie bisher den Aktionären.

Ueber den Zolltarif referirte in vorzüglicher Weise Herr Nat.-Rat Lüthy-Lüthy. An der Hand von statistischen Tabellen zeigte er, was die Schweiz einführt und was sie ausführt. Wir nennen nur folgende Posten: Einfuhr an Leder für 22 Mill. Fr., Ausfuhr an fertigen Schuhen 8 Mill. Fr.; Uhren Einfuhr 5 Mill., Ausfuhr 101 Mill.; Einfuhr an Nahrungs- und Genußmitteln 218 Millionen, Ausfuhr an Fleisch, Obst, Mehl, Käse 72 Mill.; Einfuhr an Baumwolle 77 Mill., Ausfuhr 160 Mill.; Seideneinfuhr 141 Mill., Ausfuhr an verarbeiteten Seidenstoffen 200 Mill. Fr. Im Jahre 1890 wurden für 1002 Mill. Franken eingeführt und ausgeführt für 725 Millionen. Der Redner führte im Weitern aus, wie die Zolleinnahmen von Jahr zu Jahr gestiegen seien. Im Jahre 1850 betrugen sie nur 4 Mill. und im Jahre 1890 31 Mill. Fr. Dagegen betragen die Ausgaben des Bundes im Jahr 1850 nur $6^{1}/_{4}$ Millionen, im Jahr 1890 jedoch $66^{1}/_{2}$ Millionen. Der Redner vergleich dann den alten Tarif mit dem neuen und zeigte, daß die Rohmaterialien, wie Eisen, Baumwolle, Seide und Getreide, die wir in der Schweiz nicht haben, mit den niedrigsten Zollansätzen bedacht sind, daß aber verfertigte Waaren, die wir auch herstellen können, einen höhern Eingangszoll bezahlen. Dadurch will man der Industrie und den Handwerkern gerecht werden. Einige Zahlen mögen zum Beweise dienen. Fertige Lederwaare bezahlte nach dem alten Tarife 30 Fr. Eingangszoll, nach dem neuen 120; feine Lederschuhe nach dem alten 40 Fr., nach dem neuen 150; Taschenuhren zahlten 30 Fr., nach dem neuen 100; Stickereien und Spitzen zahlten 100 nach dem neuen 150 Fr.; Käse zahlte 6 Fr., nach dem neuen 10 Fr. Auch beim Vieh sind die Eingangszölle in die Höhe gegangen, weil aus dem Ausland meistens schlechtes Vieh eingeführt wird. Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß man den Landwirten und den Industriellen möglichst gerecht zu werden suchte und daß man den ärmern Klassen das Brod nicht verteuert hat, wie diejenigen behaupten, welche das Referendum angerufen haben.

Dieser neue Zolltarif hat aber nur Geltung mit einem Lande, mit denen die Schweiz keinen Handelsvertrag hat. Soll ein Handelsvertrag abgeschlossen werden, so sagen die schweizerischen Unterhändler, falls der neue Zolltarif angenommen wird: „Seht, wir haben da einen neuen Zolltarif; viele Artikel bezahlen einen bedeutend höhern Zoll. Wir gehen aber etwas zurück, wenn ihr mit einem Zollansatzen ebenfalls zurückgeht." Dadurch ist es möglich, auf das Ausland einen Druck auszuüben, nach dem alten Tarif ist das unmöglich. Wird der neue Zolltarif verworfen (Deutschland hofft es und freut sich schon darauf), so bleibt eben der alte Tarif in Kraft. Die Schweiz wird überschwemmt werden mit ausländischen Waaren, während die Schweiz gegen die ausländischen Zölle nicht aufkommen kann; die Landwirte und Industriellen sind lahm gelegt. Es wäre also ein wahres Landesunglück, wenn das Schweizervolk am 18. Okt. dem neuen Zolltarif nicht die Sanktion erteilen würde. Wer es also redlich meint mit der Bauernsame und den Handwerkern schreibe am 18. Oktober ein Ja auf seinen Stimmzeddel.

Ein aufrichtiges Bravo lohnte die beiden Referenten. Eine Diskussion fand wegen vorgerückter Zeit nicht statt.

— Zofingen. Am **Viehmarkt** vom 8. Oktober wurden 132 Kühe, 103 Rinder, 15 Ochsen, 86 Ziegen, 9 Schafe und 416 Schweine aufgeführt. Der Handel in Großvieh ging sehr flau, ja geriet ganz in's Stocken, doch erzielten gute Milchkühe und fette Mastwaare sehr hohe Preise.

Auf dem Schweinemarkt dagegen gingen die Preise bei der großen Auffuhr sehr herunter. Es wurde zu spottbilligen Preisen verkauft, schöne Ferkel zu 5—6 Fr. das Stück, ja ein Bauer verkaufte 5 Stück fünfwöchige Ferkel zusammen um 18 Fr. — Was soll aus der Welt denn noch werden, wenn sogar die Saurippli mißraten?

— Sasenwyl. Herr Fritz Hilfiker in Luzern, Bürger und früher Lehrer zu Sasenwyl, ist zum Direktor der Eisenbahnschule in Biel ernannt worden.

Kantone.

Basel. Basel ist immer noch eine fromme Stadt. In Klein-Basel soll eine zweite Kirche für das äußere Blüfiquartier erbaut werden. Die Kosten sind auf 570,000 Fr. veranschlagt. Die definitiven Baupläne wurden vom Reg.-Rate genehmigt.

— Weitere Opfer der Mönchensteiner Katastrophe. Der vor einigen Tagen verstorbenen Frau Stähle-Schell ist nun das 75. Opfer des Mönchensteiner Unglücks im Tode nachgefolgt. Es ist dies der Maurer Francesco Caldelari von Mareggio, Tessin, welcher einen Beinbruch und andere Verletzungen erlitten hatte.

Baselland. Die Gelterkinderbahn wird sich trotz ungunter Gerüchte weiter entwickeln und gedeihen. Es hat sich gezeigt, daß sie ein Bedürfnis ist und man sie nicht mehr entbehren kann. Die Post hat pro Tag durchschnittlich 30 Personen befördert, während die Bahn seit ihrer Eröffnung pro Tag durchschnittlich 335 Personen beförderte; der Verkehr nimmt aber von Monat zu Monat noch zu. Der Güterverkehr ist noch gering, aber auch da wird es anders kommen.

— In Läufelfingen starb am Montag Morgen an einem Lungenschlag der auch in weiteren Kreisen bekannte, allgemein geachtete und beliebte Bauaufseher der Schweiz. Zentralbahn, Hr. Joh. Rathgeb von Wallisellen, Zürich, im Alter von 54 Jahren. Der Verstorbene war in früheren Jahren beim Baue verschiedener ungarischer Eisenbahnen, beim Wasserfallentunnel und an der Gotthardbahn beschäftigt, und leitete seit zirka 9 Jahren mit Geschick und großer Sachkenntnis die schwierigen Rekonstruktionsarbeiten im Hauenstein- und Araunertunnel, verschiedener Brücken und Uferversicherungen.

Bern. Der „Michelmärit" zu Bern war sehr stark besucht. Auf dem Großviehmarkt zeigt sich eine bedeutende Ausstellung, aber meist in alten Kühen. Der Handel für tragende Waare und Rinder war bedeutend. Preise immer noch hoch. Auf dem Kleinviehmarkt gings eher bergab. Ferkel 10—15 Fr., kleine Faßel 30—60 Fr., große Faßel 80—120 Fr., Saugkälber per Stück 25—40 Fr., Ziegen 20—30. Fr., Bergschafe 30—50 Fr.

— Ein richtiger Seeländer. Lyßen'sfel in einem Dorf des Berner Seelandes ein Arbeiter vom Kirchthurmdach. Zum Glück war bald ein Samariter zur Stelle; der hob dem Abgestürzten sanft den Kopf und rief zu den Umstehenden: „Wasser, schnell ein Glas Wasser!" Da öffnete der Verunglückte mühsam die Augen und stöhnte: „Wie heech muß me hie afe abegheie, für es Glas Reie z'überchp?"

Graubünden. Wie viel Gemsen in diesem Konton abgeschossen werden das erfahren am besten die Churer Wildprethändler. In der Comestibles-Handlung von Th. Domenig in Chur sind bis zum 5. Oktober nicht weniger als 131 Gemsen eingeliefert worden. Christ. Lendi aus Weißenstein und Testor aus Scharans erbeuteten im Engadin 45 Stück im Werte von zirka 1000 Fr. und Jäger Hunsli von Scharans hatte bis 26. September 27 Stück erlegt. Die Handlung Rungger erhielt 91 Gemsen und 1 Reh.

Solothurn. Nach bisheriger Uebung konnten die Strafgefangenen aus den Bezirken Tal, Gäu, Olten, Gösgen, Donneck und Thierstein, die eine Strafzeit von 20 oder weniger Tagen zu verbüßen hatten, dieselben in den Bezirksgefängnissen absitzen und es bezahlte der Staat für deren Verköstigung per Tag 90 Cts., resp. für das Morgen- und Abendessen je 25 Cts. und für das Mittagessen 40 Cts. zu Handen der Gefangenwärter. Dieses Verfahren enthält nun, abgesehen von der finanziellen Einbuße, welche der Fiskus dadurch erleidet, eine Inkonsequenz gegenüber den Verurteilten aus den Bezirken Solothurn, Lebern, Buchegsberg und Kriegstetten, welche jede über sie verhängte Gefängnisstrafe, abgesehen von ihrer Größe, im Sträflingskleide in der Strafanstalt zur Solothurn verbüßen müssen. Zudem werden die Strafgefangenen in der Strafanstalt zur Arbeit verhalten, deren Ertrag die Ausgaben für die Beköstigung wohl aufwiegt, während die Strafgefangenen in den Bezirksgefängnissen keinerlei Arbeit verrichten können. Zur teilweisen Hebung dieses Uebelstandes wird beschlossen: Vom 1. Oktober 1891 an dürfen in den Bezirksgefängnissen zu Balsthal und Olten nur noch Haftstrafen bis auf 8 Tage und in denjenigen von Dornach und Breitenbach solche bis auf 14 Tage abgesessen werden. Sämtliche Strafurteile, welche auf eine längere Strafhaft lauten, müssen in der Strafanstalt in Solothurn verbüßt werden.

— Der Regierungsrat hat dem Armen-Erziehungsverein Lebern und demjenigen von Olten-Gösgen je 1000 Fr. aus dem Alkoholzehntel zugesprochen.

— In Attiswil wollte letzten Samstag Nachts ein junger Bursche z'Chilt gehen. Er benutzte eine Leiter, um zum Fenster seiner Angebeteten zu gelangen, fiel aber von derselben in die Spitzen eines Gartenzauns, wo er förmlich aufgespießt wurde. Er konnte sich aber gleichwohl noch selbst frei machen und nach Hause begeben, mußte aber nach Solothurn in das Spital gebracht werden, wo man an seinem Aufkommen zweifelt.

Uri. Am 27. September sollten im Kanton Uri die Betreibungsbeamten gewählt werden. Die Mehrzahl der Gemeinden konnten keine Wahlen treffen, weil sich hiefür nicht tüchtige Männer fanden, die eine Wahl angenommen hätten.

Waadt. Beim Lausanner Zentralkomite für ein Davel-Denkmal sind schon nahe an 26,000 Fr. eingegangen.

— Pfeffer zum Salz. Der Weinhändler Bourqin, hatte ein elendes, angemachtes Zeug, das ihn auf 8 Cts. per Liter zu stehen kam, als Naturwein zu 70 Cts. den Liter verkauft. Da er in Yverdon allein 14,000 Liter absetzte, läßt sich denken, daß er ein schönes Profitchen herausschlug. Das Gericht von Yverdon verurteilte ihn zu 5000 Franken Buße und 14 Tagen Gefängnis. Das Urteil wird in allen Gemeinden des Bezirks angeschlagen.

Ausland.

Deutschland. Die Rockausstellung in Trier wurde geschlossen; es sollen im Ganzen 1,925,130 Pilger dort gewesen sein.

Die „Frankf. Ztg." schreibt; „Auf die Gefahr hin, da und dort Anstoß zu erregen, müssen wir der Flohplage gedenken, welche die Wallfahrt über die Stadt Trier gebracht hat. So etwas ist überhaupt noch nicht dagewesen. In den Droschken, den Pferdebahnwagen, vor allem aber in den Massenquartieren wimmelt es von Flöhen, worunter nach und nach ganz Trier zu leiden hat. Der Einzelne steht dieser Plage machtlos gegenüber; er mag sich jeden Tag zwölf Mal umkleiden, so wird er dieser abscheulichen Plagegeister doch nicht los. Die Trier'sche Damenwelt ist in Verzweiflung.

— Der König ist tot, es lebe der König. Der Nachfolger des verstorbenen Königs von Württemberg, welcher als Wilhelm II. die Regierung angetreten, hat aus erster Ehe nur eine Tochter. Seine zweite Ehe ist bis jetzt kinderlos geblieben und es ist sehr wahrscheinlich, daß in Ermangelung eines männlichen Erben, die württembergische Krone nach dem Ableben Wilhelms II. an die katholische herzoglich württembergische Linie übergehen wird. Die strengen württembergischen Protestanten sehen dieser Eventualität nicht ohne Besorgnis entgegen. Das Land zählt 1,400,000 Protestanten und 600,000 Katholiken. Die „Frankf. Ztg." beruhigt die guten Schwaben und sagt u. A.

„Unseres Erachtens ist Anlaß zu eine Befürchtung nach keiner Richtung vorhanden, auch nicht für die Protestanten. Der württembergische Staat hat ein so solides Fundament und ist so gut organisirt, daß ein Trowechsel keine bedenkliche Erschütterung verursachen kann. Was noch fehlt, kann die Bevölkerung selbst sich schaffen: durch feste Einigung um ein Programm, das mit der Reichstreue die Gerechtigkeit gegen alle Stände und Konfessionen sowie die freiheitliche Entwickelung aller Verhältnisse verbindet. Dann können die Schwaben auch einen katholischen König ruhig ins Schloß einziehen lassen. In Sachsen ist der Regent katholisch geworden, ohne daß der Protestantismus den mindesten Schaden litt, und auch einem katholischen König von Württemberg könnte es nicht einfallen, die Katholiken zum Nachteil der Protestanten zu begünstigen."

England. Gleichzeitig mit dem irischen Führer Parnell ist auch der erste Lord des Schatzamtes und Leiter des Unterhauses, W. H. Smith, gestorben. Er ist 66 Jahre alt geworden. Sein großes Vermögen — er besaß das größte englische Zeitungsgeschäft, welches das Monopol des Zeitungsverkaufes auf den meisten englischen Bahnen hatte — mußte ihm von allem Anfang an, zumal er mit seinen Mitteln für politische Zwecke nicht geizte, Einfluß in der konservativen Partei verschaffen.

Rußland. Die „Moskauer Zeitung" erfährt, es seien für Korn zur Bestellung der Felder in den Nothandsgouvernements circa zwanzig Millionen Rubel verausgabt worden. Zur Versorgung der Notleidenden mit Brod seien bisher hundert Millionen Rubel erforderlich. Ein Rubel hat den Wert von Fr. 4.

Australien. Auf einigen Inseln der Neu-Hebriden ist ein Krieg unter den Stämmen ausgebrochen. Die Menschenfresserei soll in Folge dessen wieder sehr im Schwunge sein.

Amerika. Nach Berichten aus Mexiko wurde eine deutsche Kolonie von 200 Personen in Tulamago von Indianern niedergemetzelt.

Preisliste der Müllerkonvention Olten.

Guter Ungarnweizen	Fr. 29. — bis 30. —	
Mittel	„ 28. 50	
Theodosie und Beharadie	„ 28. — „ 28. 50	
Pajima und Girka	„ 27. — „ 27. 50	
Amerikaner Cunfas	„ 27. —	
„ Rebwinter	„ 26. 50	
Hochroter Cinquantin	„ 21. —	
Gelbes Futtermais	„ 19. —	
Haser	„ 19. —	

Per 100 Kilo. Frachtparität, Station Olten.

Mehl, halbweiß, in Rorschach und St. Gallen Fr. 48. — per 100 Kilos, in Zürich Fr. 44. — per 100 Kilos.

Notirungen nach neuer Mehlnummerirung.

Nr. 0 Semmel	Fr. 45. —	per 100 Kilo.
„ 1 Weißmehl	„ 43. —	„ „
„ 2 Halbweiß	„ 41. —	„ „
„ 3	„ 38. —	„ „
„ 4	„ 36. —	„ „
„ 5	„ 33. —	„ „
Futtermehl mit Sack	„ 22. —	„ „
Kritsch „ „	„ 13. —	„ „

Im Ausverkauf

wegen bedeutenden Geschäftsveränderungen

reinwollene, doppelbreite Frauenkleiderstoffe à Fr. 1. 25 per Mtr., nur neueste und solideste Qualitäten liefern direkt an Private zu ganzen Kleidern, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus

Erstes schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Co., Zürich.**

P. S. Muster sämmtlicher Auswerkaufs-Serien in grauen- und Herren-Kleider-Stoffen bereitwilligst franko.

Um seine ganze Stärke

und seinen vollen Appetit wieder zu erlangen und die während Krankheit verlorenen Kräfte wieder herzustellen, ist es absolut notwendig, eine regelmäßige Kur mit dem ächten **Eisencognac Golliez** zu machen, dessen Ruf gegenwärtig ein europäischer ist.

Ein 16-jähriger beständiger Erfolg und Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können. — Prämirt durch 7 Ehrendiplome und 14 Medaillen.

Der einzig Diplomirte an der Weltausstellungen in Paris 1889 und Barcelona 1888. Um beim Einkauf wertlose Nachahmungen zu verhüten, ist man gebeten, genau darauf zu sehen, daß sich die Fabrikmarke der 2 Palmen und der Name Fréd. Golliez auf der Flasche befindet.

Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Zürich.

Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen bisherigen Maaßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,

Eckhaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 3. Oktober 1891.

Bevormundungen. Lenzburg. Frau Mauthofer, Barbara, Johanns, Schusters von Hunzenschwyl. — Furter, Samuel, Johannsen, alt Sternenwirths von Staufen, in Rikon. — Sandmeier, Gottfried Hermann, und Sandmeier, Melchior Arthur, Seminarlehrers von Seengen.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Hohl, Johannes, Kaspars, Landwirth, von Gränichen. Eingaben 7. Nov. **Baden.** Keller, Karl, alt Kremenvater, von Baden †. Eingaben bis 14. Nov. **Lenzburg.** Rodel, Samuel, Gde.-Ammann in Fahrwangen †. Eingaben 3. Nov. **Zurzach.** Wittwe Bugmann, Carolina geb. Schneider, Martis von Döttingen. Eingaben 3. November.

Benefiz-Inventarit. Aarau. Haberstich, Samuel, Lehrer, von Oberentfelden. Eingaben 7. Novbr. **Lenzburg.** Zobrist, Heinrich, Steinhauer, von Seengen. Eingaben 9. November.

Geldstags-Rückzüge. Lenzburg. Käser, Fridolin, Zimmermann, von Siffeln. **Lenzburg.** Häggli, Daniel, Daniels von Egliswyl **Muri.** Fischer, Vincenz, von Geltwyl, Knecht in Müßlau.

Rehabilitationen. Lenzburg. Schumacher, Johann Negotiant, von Sulz. **Muri.** Frau Meier, Clementia geb. Rosenberg, in Dorf-Muri. **Zurzach.** Schwab, Johann, gewes. Lehrer in Full.

Wiederherstellung. Muri. Hinni, Johann, von Gittiswyl, gewesener Ziegler in Muri-Egg. nun in Wile, Gde. Muri.

Kleider-Magazin

G. Gerber, Marchd.-Tailleur, vordere Vorstadt 670, Aarau

Cravatten.

Hosenträger.

empfiehlt sein großes, frisch assortirtes **Stoff-Lager**, sowie seine reichhaltige Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern.

Ganze Anzüge	v. Fr. 27 an	**Winter-Ueberzieher**	v. Fr. 28 an	**Einzelne Hosen**	**Jagd-Joppen**
Herbst-Ueberzieher	„ „ 25 „	**Pellerine-Mäntel**		**Vestons**	**Gilets de Chasse.**

Kleidungen nach Maaß werden elegant und prompt angefertigt.

Bezirk Kulm.

Volksversammlungen

zur

Besprechung der am 18. Okt. 1891 zur Abstimmung kommenden eidg. Vorlagen,

als:

Banknotenmonopol und Zolltarif

am Sonntag den 11. Oktober 1891, Nachmittags 1½ Uhr.

In Kulm, Gasthof zur „Sonne“:

Referenten: Die Herren Verwalter **Gall** (Notenmonopol) und Nationalrath **Kurz** (Zolltarif).

In Reinach, Gasthof zum „Bären“:

Referenten: Die Herren Notar **Gloor** (Notenmonopol) und Nationalrath **Lüthy-Lüthy** (Zolltarif).

Bei der hohen Wichtigkeit der Sache werden sämmtliche Stimmberechtigte des Bezirks eingeladen, an einer der beiden Versammlungen Theil zu nehmen.

Steiner-Nußbaum, Fabrikant in **Birrwyl.**
Zschokke, Pfarrer in **Gontenschwyl.**
Frey, Bezirksamtmann in **Kulm.**
Haller, Gemeindeammann in **Reinach.**
Frey-Lüscher, Müller in **Schöftland.**

2471]

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die innegehabte

Gross- und Kleinbäckerei

des Hrn. **J. Häusermann** in hier übernommen habe und fortbetreiben werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer stets mit frischem, schmackhaftem Brod zu bedienen.

Jeden Morgen wird frisches **Kleinbrod** gemacht und allfällige Bestellungen der Herren Wirthe werden prompt ausgeführt.

Ferner halte eine

Mehl-, Gries- und Kröschhandlung,

stets mit bester Waare versehen, zu den möglichst billigen Preisen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Gränichen, im Oktober 1891.

2490] **Wilh. Faulstich,** Bäcker.

Achtung!

Sämmtliche Winterstoffe

sind eingetroffen und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen

2496] **Adolf Dreifuss** am Graben 352, **Aarau.**

Kegel- schieben

am Sonntag den 11. Oktober 1891

im Betrage von Fr. 100 in baar

in der Speisewirthschaft Beieler in Rohr.

Sauser im Stadium!

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein [2505] **Jb. Beieler.**

Für Bäcker!

In einem mittelgroßen Dorfe des **Frickthals,** nahe an der Bötzbergbahn, ist ein

neues Haus

zu verkaufen, das sich vorzüglich zur **Einrichtung einer Bäckerei** eignet, welche einen tüchtigen Mann gesicherte Existenz bieten würde, da sich in der gewerbreichen Gemeinde weder eine Bäckerei noch eine Mehlhandlung befindet. Zu dem Haus gehört ein schöner **Baumgarten** mit über 50 Obstbäumen besetzt. Preis billig.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [2501

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Moritz Lerf,** Schneider, von **Leibstatt,** in **Aarau** wohnhaft gewesen, kommen am nächsten **Montag den 12. Oktober,** Vormittags 9 Uhr, im Hause Nr. 159 an der Milchgasse dahier, folgende Gegenstände zur Steigerung:

1 Bett, 2 Tische, 3 Sessel, ein zweithürig. **Kasten, 1 Chiffonière, 1 Commode,** zwei neue **Knabenkleidchen** und Anderes mehr.

Aarau, 8. Oktober 1891.

2492] **Die Gerichtskanzlei.**

Bad Ober-Entfelden

Sonntag den 11. Oktober

Badschluss

mit Spanferkelessen & Tyrolersauser,

wozu höflichst einladet

2497] **R. Walther** z. „Bad“.

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,

2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Musikal. Unterhaltung

und

Tyroler-Sauser

Sonntag den 11. Oktober
Wirthschaft Widmer auf Rüthihof
bei Gränichen. [2491

Zu verkaufen:

Sehr schönes weißes

Schlegelsamenkorn

bei **Rudolf Walther,** Küher,
2492] **Ob.-Entfelden.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

J. Speich, Schlosser,
2504] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige, schöne **Kuh** (Rothfleck), bei
Gottl. Matter, Schuster
2463] in **Muhen.**

Bekanntmachung.

Zeige an, daß ich einen schönen, guten **Ziegenbock** zum Züchten halte.

Rudolf Schlatter, Maurer
2464] in O.-Entfelden.

Zu verkaufen:

Eine ganz nätzige, schwere **Kuh** (Rothfleck), bei
Wildi, Armenpfleger
2467] in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Zwei junge, gute Ziegen,

bei **Heinr. Müller** im „Uesselboden“
2458] zu **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine nätzige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jakob Huri, Simons
2452] in **Hirschthal.**

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels von Teufenthal, bringt **Freitag den 16. Oktober** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Säuberli** dahier, folgende dem Bevohlenen angehörende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1) Das im Lagerbuche Teufenthal unter Nr. 98 eingetragene **Wohnhaus** mit Scheune und Schopfanbau, unter Ziegeldach mit einem gewölbten Keller.
2) Circa **50 Aren** bei diesem Hause befindliches **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa **60 Aren Mattland** in den „Schloßmatten“.
4) Circa **72 Aren Ackerland** in der „Rau“ in 4 Abtheilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 9. Oktober 1891.

Der Vormund des Gottlieb Weber:
2494] **Jakob Karrer**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Kästen, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel, Brettlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer ꝛc.

Spiegel

in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:

über **20 Stück vollständig** ausgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:

reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Unser **Lager** in

Winter-Schuhen,

sowie in allen

Winter-Kleider-Artikeln

ist wieder neu vervollständigt und in reicher Auswahl vorhanden. Wir empfehlen daher dasselbe unserer werthen Kundsame zu den billigsten Preisen.

2503] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Kegelschieben

im Betrage von Franken 70

Sonntag den 11. Oktober 1891.

in der Pintenwirthschaft „Klaus“ im Walde.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein.

2499] **Rudolf Klaus,** Wirth.

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt

Joh. Schmidt zum „Bären“
1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Landwirthschaftliche Bezirksversammlung in Buchs

Sonntag den 11. Okt., Nachmittags 1 Uhr, im „Bären".

Traktanden:

1. **Eröffnung der Obstausstellung.** Herr Dr. **Stähelin** in Aarau.
2. **Zweck und Ziele des Obstbaues.** Herr **A. Kraft** in Schaffhausen
3. **Zolltarif.** Herr Nationalrath **Zschokke** in Aarau.

Die höchst wichtigen Verhandlungen lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen.

2474] **Der Vorstand.**

Anzeige & Geschäftsempfehlung.

Meiner werthen Kundschaft von Aarau und Umgebung hiemit die ergebene Anzeige, daß ich mein seither betriebenes

Wein-Geschäft

an Herrn Julius Fecht

sammt Vorrath abgetreten habe.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen höflichst dankend, ersuche meine werthe Kundschaft, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im Oktober 1891.

Fr. Hemmeler-Frey.

Bezugnehmend auf Obiges zeige hiemit an, daß ich den Weinvorrath des Hrn. **F. Hemmeler-Frey** übernommen habe, den Handel mit diesen Weinen fortbetreiben und mit meinem bisherigen Weingeschäft verbinden werde. Ich empfehle mich angelegentlichst der tit. Kundsame des Herrn Hemmeler, und meine nunmehr erweiterte Weinhandlung meiner bisherigen tit. Kundschaft, überhaupt dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung unter Zusicherung prompter gewissenhafter Bedienung. Für gute und reelle Weine garantire ich meinen werthen Gönnern.

Aarau, im Oktober 1891.

2451] **Julius Fecht**, Weinhandlung.

Fahrhabe-Steigerung.

Am **Dienstag den 13. Oktober 1891**, Vormittags von 9 Uhr an, bringt Frau **Häußler** in der **Villa** am **Schloßberg** dahier, an eine öffentliche, freiwillige Verkaufssteigerung:

2 **Kühe**, 2 **Rinder**, 14 **Leghühner**, circa 100 K.-Zentner **Heu** und **Emd**, 14 **Wirths-** u. **andere Tische**, **Bänke**, 40 **Jonc-Sessel**, 2 **Kästen**, 1 **Canapee**, 3 **Kinderbettstatti**, 1 **Schreibpult**, 2 **Kommoden**, 1 **Waschosen**, 4 **Waschkörbe**, 2 verstellbare **Musikständer**, 1 **Drehorgel**, 1 **Wirthschaftsschild**, **Blumenständer** u. **Pflanzen**, **Lampen** und verschiedene andere **Haus-** und **Feldgeräthe**.

Kaufsliebhaber ladet freundlichst ein

Lenzburg, 1. Oktober 1891. Der Beauftragte:

2436] **Roth**, Notar.

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Mina Blumé,

2326] vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel**, bestehend in

Regen- & Radmänteln

Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd, empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

133]

Schöftland.

Wahl-Vorschlag

für den Betreibungsbeamten.

Nachdem Herr Gemeindeammann Lüthy-Lüthy des bestimmtesten erklärt, daß er die Wahl als Betreibungsbeamte niemals annehmen werde, hat eine kleinere Versammlung als Kandidaten aufgestellt:

Als **Betreibungsbeamter**:
Herrn Friedensrichter **Klaus**.

Als **Stellvertreter**:
Herrn **G. Herzog**, Gemeindeweibel.

Beide Vorgeschlagene bieten Gewähr für eine richtige Amtsführung. [2480

Zu miethen gesucht:

In Aarau oder Umgebung auf 1. November ein **Logis** von 3 Zimmern sammt Zubehör.

Auskunft bei der Expedition. [2425

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	9/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für **Vorhänge**		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1.10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
Graben, Aarau.

2267]

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen

B. de S. Brunschwig

(H3100Q) in **Basel.**

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 250,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
25,000 Treffer

müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.

Nächste Ziehung am
15. Oktober d. J.

Jedes Loos gewinnt successive wieder mindestens den ungefähren Einsatzbetrag.

Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police
über Fr. 2000

für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.

Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
von **Alb. Bernhard, Zürich.**
Bereits zehnjähr. Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! — Nur Treffer in barem Geld!

Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Alte u. neue Bücher, Musikalien

kaufe zu den womöglich höchsten Preisen. Adresse:

J. E. Burki,
2459] Nr. 109 Vorstadt **Solothurn.**

Zum Verkauf:

20,000 Stück dreijährige **Buchen-Setzlinge.** 50 Sester weißer gereinigter **Waizen,** 50 Sester weißes **Saatkorn** und ein drei Wochen altes **Stierenkalb.**

2426] **Friedr. Glaus**, Käfer, **Schöftland.**

Ungar-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, direkt bezogen, sind zu den billigsten Engros-Preisen zu haben bei:

Paul Fueter in **Kölliken**
2424] bei Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das um Fr. 13,500 brandversicherte, dem minderjährigen **Rudolf Kähr**, Rudolfs sel., im **Oberfeld** zu **Suhr** angehörende **Wohnhaus** mit **Scheune** Nr. 8, den um Fr. 500 versicherten **Wagenschopf** Nr. 248, circa 7 Hektaren und 47 Aren (20¾ Jucharten) dabei liegendes **Garten-, Baumgarten-, Acker-** und **Mattland,** sowie die gesammte **Viehwaare** (1 Pferd und 7 Kühe), das vorhandene **Heu** und **Emd,** die **Frucht-** und **Strohvorräthe,** die **Boden-** und **Runkelrüben,** die Hälfte sämmtlicher **Kartoffeln,** das vorhandene **Bauholz** und die **Laden** sind **Fr. 54,500** geboten.

Mehrgebote sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: „Angebot für das Heimwesen Kähr" bis und mit dem 14. d. M. der Gemeindeschreiberei Suhr einzusenden.

Für die Besichtigung wende man sich an Wittwe **Kähr-Halauer** dahier.

Suhr, 6. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
Sl. Zehnder.
Der Gemeindeschreiber:

2473] **Rüetschi.**

Größtes Lager in Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben von

Fr. 1. 35 an per ½ Pfd.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Solothurn — Olten — Lausanne.

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500	3½ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500	3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung	3½ %.
In **Conto Corrent**	3½ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME — 18 GOLDENE MEDAILLEN — VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O 1H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel:	Einziges Haus in Aarau:
Münsterberg 2.	**Kronengasse.**

Billigste Bezugsquelle für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditorein, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Hut-, Wäsche-** und **Crawatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Zum Verkauf:

Ein großer **Blasebalg** sammt Zubehör, eine **Drehbank** mit hölzernen Wangen, eingerichtet zum bohren und drehen von Eisen und Holz, für Fußbetrieb, beides in ganz gutem Zustande, sind wegen Motorbetrieb billig zu verkaufen.

2484] **Al. Willy**, Schlosser, **Schöftland.**

Regenmäntel

neuester Auswahl

werden wegen Platzmangel zu ausnahmsweise billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuss,

2496] Graben 352, Aarau.

Huste-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Wirz** in **Aarau.**

Kinder- & Damen-Corsets

in schöner u. solider Waare, ächt Fischbein zu den billigsten Preisen empfiehlt

M. Theodor-Hagnauer,

1808] hint. Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Zwei gute, ovale

Weinfässer,

jedes 600 Liter haltend, bei

J. Zimmn, Küfermeister,

2485] hintere Vorstadt, Aarau

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 9. 50 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme

Joh. Junziker, Hammerschmied

2500] in **Jud.**

Zu verkaufen:

Ein Stock Kuhdünger,

bei **Fritz Junziker,** Müller

2486] in **Obermuhen.**

„Le Soleil"

Lebensversicherungs-Aktiegesellschaft Paris.

Garantiefonds 34 Mill. Versicherungsbestand 88 Millionen.

Versicherungen auf den Todesfall; gemischte Versicherungen. Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Es empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen und sind zu jeder Auskunft gerne bereit (M8716Z)

Die Agentur: Klaus-Suter, Friedensrichter in **Schöftland.**

Die Generalagentur und Inspektion für die deutsche Schweiz:

A. Schmidt-Lanz in **Aarau.**

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.

Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.

Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten :—

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Parthie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,

wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Wir kaufen so lange Vorrath

schweizerischen Roggen

oder

billige Kartoffeln

und nehmen bezügliche Offerten für Lieferungen mit Preisangabe **franko Burgen** entgegen

Brennereigenossenschaft (M10389Z) **Feld-Meilen.**

Gesucht:

Auf 1. November eine treue, fleißige **Magd** für Haus- und Gartenarbeit zu einer kleinen Familie.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2496

In einer Lehrersfamilie in einer Stadt findet ein der Schule entlassenes

Mädchen

freundliche Aufnahme. Gelegenheit zur Ausbildung in den Handarbeiten.

Auskunft ertheilt die Expedition. [2488

Lehrmeister-Gesuch.

Ein konfirmirter, kräftiger Knabe wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Schreiner-Profession** zu erlernen.

Anmeldungen nimmt entgegen

2481] **J. Kohler** in **Schinznach.**

Im Geschäfte des Unterzeichneten (Manufacturwaarenhandlung en gros) ist auf Mitte Oktober eine

Lehrlings-Stelle

zu besetzen.

Aarau, 30. Sept. 1891.

2462] **Stahel & Bräm.**

Für Eltern!

Privat-Pension.

Töchter, die gerne die französische Sprache erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten, die Sekundar- oder Primarschule besuchen, sowie jeden Tag eine Stunde Unterricht in feiner Damenwäsche erhalten, 24 verschiedene Wäsche-Muster und selbst zugeschnitten. Mütterliche Pflege, gute Behandlung und Kost sind zugesichert. Sonnreiche Zimmer, reine gesunde Luft. Piano steht zur Verfügung.

Pfister-Weber, Magasin Blanc, St. Imier.

NB. An nämlicher Adresse werden auch honnette **Lehrtöchter** angenommen. (H4981J)

Zu verkaufen:

Schönes Samenkorn & Waizen,

2450] bei **Inter-Folliger, Küllken.**

Gesucht

wird ein rechtschaffenes, intelligentes **Mädchen,** welches gut flechten oder bröderen kann, auch im Verkehr mit Leuten umzugehen weiß. Kost und Logis nebst gutem Lohn.

Schriftliche Anmeldungen sind sofort zu richten mit A. B. an die Expedition dieses Blattes. [2498

Einige Mechaniker

finden Arbeit auf Musikwerke bei

2482] **Ad. Karrer** in **Kulm.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht,** der auch etwas von der Landwirthschaft versteht, zu möglichst baldigem Eintritt.

Am gleichen Orte findet auch ein mit guten Zeugnissen versehener **Küher** dauernde Beschäftigung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2483

Gesucht:

Nach Aarau eine rechtschaffene, gesunde und fleißige **Magd** für Küche und Haus.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2489

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6 Monate** kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Hâvre-New-York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp.**, Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Cerocco & Brivio in ***Boccio*** — sowie deren Agenten. (982)

Magenkatarrh.

Ich bestätige, daß mich die **Heilanstalt** in **Glarus** von **Magenkatarrh** mit **Blähungen, Aufstoßen, unregelmäßigem Stuhl, Leibschmerzen,** durch briefliche Behandlung ohne Berufsstörung geheilt hat. Gottfr. Jordi in Gondiswyl, Kts. Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Grabsteine

in **Marmor**, in schöner Ausführung,
liefert zu den billigsten Preisen
G. Walther, Bildhauer, O.-Entfelden.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1600] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Staffelbach.

Da nächstens eine Totalrevision der Steuerbücher vorgenommen werden muß, so ergeht anmit an die hiesigen Liegenschaftsbesitzer, welche eine veränderte Schatzung ihrer Grundstücke verlangen, die Aufforderung, ihre bezüglichen Begehren bis zum 20. Oktober nächsthin bei der hiesigen Gemeindekanzlei geltend zu machen.

Staffelbach, 2. Oktober 1891.

2466] **Der Gemeinderath.**

Korbflaschen

2—25 Liter haltend, empfiehlt
Joh. Schmidt, z. „Bären"
2461] in Aarau.

(H 4300 Q)

Kranken-Zwieback,

ärztlich als ausgezeichnet für Magenkranke empfohlen, versendet von 30 Stück an gegen Nachnahme per Stück à 3 Cts.

2428] **M. Zürcher,** Bäcker in **Zofingen.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne hochstämm. **Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2468

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,

sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf **Lager** und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll

2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Ausverkauf

von **feinstem Tafelsenf** in Töpfen von circa 7,5 Ko. à **75 Cts.** per Ko.
vorzügl. Wagenfett in Schachteln von 1 „ „ **50** „ statt 60
Carbolineum, „ **40** „ per Ko.
Papierkragen, schmale, nur noch in den Nr. 14, 14½ und 16 à 50 Cts. per Dutzend.

Regenschirme & Bürstenwaaren

zum Ankaufspreis, bei

2244] **Paul Fueter** in **Kölliken.**

№ 82. 1891.

Aarau, Mittwoch, 14. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Zur Abstimmung über das eidgenössische Banknotenmonopol.

Von E. Läf.

Die Bundesverfassung von 1848 hat durch die Uebertragung der Münzhoheit an den Bund, den alten, lästigen Wirrwar von allerlei kantonalen Geldsorten beseitigt. Kein Mensch wünscht heute die frühern Zustände zurück; im Gegenteil wird nur bedauert, daß man nicht schon in der ersten Bundesverfassung gleichzeitig mit der Münze auch die Banknoten, welche als Geld funktionirten und im Volke überall als Geld angesehen werden, monopolisirt d. h. deren Herausgabe ausschließlich in die Hände des Bundes gelegt hat. Zur Entschuldigung kann man vorbringen, daß Handel, Verkehr und Industrie sich in der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts in bescheidenen Grenzen bewegten. Die Anforderungen, welche sie an Geld- und Wechselgeschäfte zu stellen im Falle waren, konnten durch Privatbankgeschäfte vollkommen befriedigt werden. Nachdem aber mit Beginn der zweiten Hälfte des Jahrhunderts die Eisenbahnen aufkamen und durch Verwendung der Dampfkraft die Industrie sich immer mehr entwickelte, nahm auch der Geld- und Kreditverkehr eine immer größere Ausdehnung. Gold ist in unserm Land von jeher rar gewesen, Silber ist für größere Baarsendungen unbequem, die Banknoten, welche hiefür Ersatz leisten sollten, waren sehr geringwertig. Es fehlte ihnen die Einheit und vielfach die genügende Deckung. Es gab Noten, die man nur mit Abzug und solche, die man gar nicht abdringen konnte und die wie Heimatlose von Kanton zu Kanton hin- und hergeschoben wurden.

Als in den 60er Jahren die eidg. Bank mit Filialen in den größern Handelsstädten der Schweiz gegründet wurde, gelang es ihr, ihren Noten eine interkantonale Zirkulation zu verschaffen. Dadurch waren auch die größern Notenbanken in Zürich, Bern, Basel, St. Gallen gezwungen, zusammenzustehen und durch Verpflichtung gegenseitiger Einlösung der Banknoten denselben größere Zirkulation zu geben. Dem Beispiel der großen Banken folgten die kleinen, aber immer noch gab es kleine Notenbanken, deren Noten Niemand wollte. Die Konkordate hatten die Zustände im Notenwesen etwas verbessert; allein die Notenzirkulation war und blieb unbefriedigt.

Die infolge des deutsch-französischen Krieges entstandene Geldkrisis legte die Schäden in unserem Notenwesen deutlich bloß. Es ist allbekannt, welche Panik damals im Kreise der Industrie und Handel treibenden Bevölkerung von heute auf morgen entstand, wie da und dort Industrielle nicht einmal mehr genügend Baargeld aufzutreiben vermochten, um den Arbeitern die Löhne zu bezahlen, wie die meisten unserer Notenbanken gezwungen waren, dem Publikum einfach ihren Dienst zu versagen, wenn sie sich nicht der Zahlungsunfähigkeit aussetzen wollten. Die Folge war denn auch, daß bei der Revision der Bundesverfassung von 1874 der Artikel 39 aufgestellt wurde, welcher dem Bund die Befugnis einräumt, im Wege der Gesetzgebung allgemeine Vorschriften über die Ausgabe und die Einlösung von Banknoten zu erlassen. Leider gelang es der Uebermacht der Privatinteressen, den Artikel durch den Nachsatz zu verpfuschen, daß der Bund keinerlei Monopol für die Ausgabe von Banknoten herstellen dürfe. Unter vielem Weh' kam 1881 ein Gesetz für Beaufsichtigung und Kontrole im Notenwesen zu Stande. Dasselbe bewährte sich aber nicht und heute weiß man keinen bessern Ausweg mehr als das Monopol.

Worin bestehen nun die Mängel des Gesetzes und warum kann einzig das Monopol helfen? Die Antwort ist leicht zu geben. Die Banknote ist ein Zahlungsversprechen, welches jeden Augenblick einlösbar sein soll. Wenn jede Notenbank so viel baares Geld in Bereitschaft halten würde, als sie Noten herausgibt, so wären die Noten am besten gedeckt; allein keine Bank würde auf solche Weise Noten herausgeben, weil sie dann nichts verdiente. Wenn eine Bank Noten herausgibt, so spekulirt sie darauf, daß nur ein Teil jeweilen zur Einlösung kommt und sie mittlerweile mit dem übrigen baaren Geld, das sie für die Noten erhalten hat, rentable Geschäfte machen kann. Man rechnet, daß eine Baardeckung von 30—50 % der Notenausgabe im Durchschnitt genüge. Natürlich muß für die übrigen 30—50 % ebenfalls Deckung wenigstens in Papierwert vorhanden sein. Als solche eignen sich offenbar die am leichtesten in kurzer Frist in baares Geld umwandelbaren Wechsel. Neben Baarschaft ist daher das Wechselportefeuille die beste Notendeckung und es sollte einer Notenbank auch nur Wechseldiskontogeschäfte treiben dürfen. Statt dessen gestattet das Gesetz neben einer Baardeckung von 40 % für den Rest Kantonalgarantie, welche bei der bekannten Leere der Kantonskassen wertlos ist und Hinterlage von Wertschriften, deren Kurse sich häufig ändern und die in Zeiten von Krisen oft nur schwer in Baargeld umzuwandeln sind. Ferner gestattet es die Notenausgabe solchen Banken, welche mit ungedecktem Kredit arbeiten und sich damit die Banknotendeckung gefährdende Risikos aufladen. Zudem ist die vorgeschriebene Baarreserve von 40 % derart gebunden, daß die Notenbanken, wenn sie nicht weiter genügende Baarschaft haben, zur Erfüllung ihrer weiteren kurzfälligen Verbindlichkeiten in arge Verlegenheit kommen, ja ganz leicht verkrachen könnten. Die Ausweise des eidg. Banknoteninspektorats zeigen in dieser Hinsicht, daß gegenüber den kurzfälligen Verbindlichkeiten von über 200 Millionen in den Notenbanken kaum 9 % an Baardeckung vorhanden sind, während die französische Bank und die deutsche Reichsbank 30 bis 40 % ja oft bis 70 % decken oder baar haben.

Wollte man nun einfach das Gesetz verschärfen, so würden nur noch wenige Banken Noten herausgeben können. Das wäre eine Privilegiumsstellung, die gegenüber andern Banken zur Unbilligkeit würde. Ueberdies hat nur eine Bundesbank den Ueberblick über die gesammten schweizerischen Finanzverhältnisse und vermag dieselbe gehörig zu reguliren und die so nötige feste, einheitliche Finanzpolitik zu schaffen. Nur eine Bundesbanknote wird auch im Ausland zirkulationsfähig werden. Die Banknote ist wie die Münze öffentliches Zahlungsmittel und als solches wie diese der Wertmesser aller Güter. Zur Aufstellung des allgemeinen Preismaßes ist aber einzig die höchste Gewalt im Lande, das ist der Bund, berechtigt.

Rechtes Gold — nicht Talmigold — soll uns das Banknotenmonopol bringen. Die gerechte Verteilung eines Gewinnes, welcher der Gesamtheit gehört, das Interesse der Handelswelt an einem zentralen Bankinstitut und das militärische Interesse, welches verlangt, daß wir im Kriegsfalle einen Kriegsfond, eine gute Banknote und einen gefestigten Landeskredit überhaupt besitzen, alle diese Argumente unterstützen lebhaft die Forderung der Errichtung einer Landesbank mit Notenmonopol. Wer will, daß der gemeine Mann die Banknote wirklich als das baare Geld betrachten kann, welches sie darzustellen vorgibt, der wird am 18. Oktober für das Notenmonopol ein kräftiges **Ja** in die Urne legen!

Schweiz.

— Militärisches. Dem Vernehmen nach soll für die Stelle eines ersten Sekretärs der eidg. Militärdirektion Hr. Oberst Peter Isler, bato Kreisinstruktor der II. Division ausersehen sein.

— Tell-Monument. Die Kosten des Telldenkmals in Altdorf belaufen sich, die Restauration des alten Turmes, welcher sich dem Standorte des Denkmals gegenüber befindet, inbegriffen, auf 161,500 Franken. Daran bezahlt die Eidgenossenschaft 70,000 Fr. Gegenwärtig fehlen noch 25,000 Fr. Das Komite fordert neuerdings zu reger er Sammlung auf.

— Zentralbahnrückkauf. Der Handels- und Industrie-Verein von St. Gallen besprach letzter Tage den Ankauf der Zentralbahn. In einer würdig geführten Diskussion sprachen sich fast alle Redner für den Ankauf aus, wobei speziell die Preisfrage einläßlich erörtert wurde. So hob z. B. Herr Dr. Wartmann hervor, daß es sich mit dem Ankauf der Zentralbahn um einen Budgetposten von 3 Millionen Franken jährlich für den Bund und nicht von 30 Millionen handle, und daß man wegen dieser 3 Millionen nicht erschrecken dürfe, denn die Betriebsrechnung der Zentralbahn erzeigte in den letzten Jahren nach Abzug der Verzinsung der Obligationen einen Betriebsüberschuß von 4,510,54 Fr., so daß der Ausgabe von 3 Millionen eine Einnahme von 4½ Millionen gegenüberstände, wovon freilich ein Teil in den Erneuerungsfonds zu fallen hätte. Man fand allgemein den Preis nicht zu hoch.

— Auswanderungswesen. (Offiziell Mitgeteilt.) Allgemein scheint die Meinung verbreitet zu sein, es können Auswanderer gegenwärtig in Chicago wegen der bevorstehenden Weltausstellung gut lohnende Arbeit aller Art leicht finden. Diese Meinung ist durchaus irrtümlich. Amtliche und zuverlässige private Berichte melden übereinstimmend, daß in Chicago schon seit einem Jahre ein starker Zuzug von Arbeitern aus den verschiedensten Teilen von Nordamerika, sowie auch aus Europa stattgefunden habe, so daß im letzten Winter daselbst Tausende zeitweise arbeitslos gewesen seien, und daß bei der Anstellung durchweg einheimische Arbeiter bevorzugt werden. Es zeige sich nicht nur bei den Meistern und Baumternehmern, sondern auch bei den amerikanischen Arbeitern selbst eine starke Neigung, fremde Elemente überhaupt so viel als möglich fernzuhalten. Wenn daher neu Zugewanderten noch irgend welche Arbeit übrig bleibe, so sei dies die reine Nachlese.

Unter solchen Umständen muß es als eine Pflicht erachtet werden, Alle, welche die Absicht haben, nach Amerika auszuwandern, um dort vorübergehend eine gut lohnende Arbeit zu suchen, ernstlich davor zu warnen, leichthin die Stadt Chicago als Auswanderungeziel zu wählen. Die gehegten Hoffnungen würden nur in seltenen Fällen erfüllt werden, und die Lage könnte daher für Viele, namentlich solche, welche nicht mit genügenden Geldmitteln versehen sind, eine geradezu verhängnisvolle werden. Die maßgebenden Verhältnisse sind in Amerika für Viele überhaupt schwieriger geworden, und es wird daher neuerdings daran erinnert, daß das eidg. Auswanderungskommissariat in Bern auf gestelltes Begehren den Auswanderern unentgeltlich Auskunft und Rat, und je nach Umständen auch Empfehlungen erteilt, an der Hand welcher es Jedem eher möglich sein wird, in Amerika sich zurecht zu finden.

— Schweiz. Musikgesellschaft. Vorigen Sonntag wurde in Olten eine „Vergessene", die Allgemeine schweiz. Musikgesellschaft, zu Grabe getragen. Sie zählte noch über hundert Mitglieder und ihr Vermögen belief sich auf mehr als 24,000 Fr. in baar, mit den Bibliotheken etwa 25,000 Fr. Es wurde beschlossen, die Gesellschaft, die seit 1887 nie mehr ein Lebenszeichen von sich gegeben hatte, aufzulösen und das Vermögen in eine Stiftung zu verwandeln, die vom Bürgerrat von Basel verwaltet und deren Zinse zur Unterstützung talentvoller Jünglinge, welche sich der Musik widmen, verwendet werden sollen. Ein Ausschuß von 7 Mitgliedern hat die Aufgabe, die Stipendien zu verteilen. — Bravo! So bleibt der Fond seiner Bestimmung erhalten.

— Schweiz. Portraitgallerie. Das 32. Heft enthält folgende Bilder, die alle sehr wohl getroffen sind: Karl Paul Styger, alt Nationalrat und Landammann von Schwyz; Charles Borel von Neuenburg, Redaktor des französischen Organs für Landwirtschaft; F. E. Schenchzer, Nationalrat von Bülach; Louis Durand von Bevey, der verstorbene, verehrte Professor der Theologie an der waadländischen Universität; Gustave Naville von Genf, Chef des berühmten Hauses Escher, Wyß u. Co. in Zürich; Anselm Villiger von Stans, Abt des Klosters Engelberg; C. Theodor Munzinger von Olten, Musikdirektor in Bern; C. Alfred Lanz, Bildhauer, von Rohrbach, Bern, Schöpfer des Pestalozzidenkmals.

— Kartoffelhandel. Die diesjährige Kartoffelernte, die in unseren besten Produktionsgebieten höchstens einer Mittelernte gleichkommt, wird voraussichtlich einen ganz bedeutenden Import hervorrufen. Ausfuhrfähig sind in erheblichem Maße Elsaß, Oesterreich-Ungarn und Frankreich. Elsaß offerirt noch der Ostschweiz z. B. franko Zürich zu Fr. 4. 25 per 50 Kilo, zu einem Preise also, der für die ärmere Klasse erträglich wäre. Dasselbe Angebot machen die andern Länder. Nun macht man aber auch hier wie beim Obsthandel (beim letztern nur in umgekehrter Richtung) die Erfahrung, daß dieses wichtige Lebensmittel durch den Zwischenhandel erheblich verteuert wird, indem die Transporte durch zwei bis drei Hände gehen, die ihren Profit nehmen, bis sie der Konsument endlich um 30 bis 40 Prozent teurer erhält. Gegen diese Verteuerung der Lebensmittel ist nicht anders aufzukommen als durch genossenschaftlichen Bezug, welcher es allein möglich macht, zu Selbstkostenpreisen abzugeben. Dieser Versuch ist an vielen Orten tatsächlich mit so großem Erfolge gemacht worden, daß die Konkurrenz zu annähernd denselben Preisen verkaufen mußte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 9. Oktober. Der Gemeinde Bremgarten wird an die Kosten der Anschaffung neuer Feuerlöschrequisiten (speziell einer neuen Schiebleiter) ein Staatsbeitrag im Sinne der Verordnung vom 13. Februar 1891 zugesichert.

Die Gemeinde Turgi hatte nach erfolgter Lostrennung von Gebenstorf eine Vermessung ihres Gemeindebannes vornehmen lassen und legt nun gemäß der bestehenden großrätlichen Verordnung vom 26. September 1887 das fertige Operat zur Genehmigung vor. Auf Grund des von der Staatswirtschaftsdirektion erstatteten Prüfungsberichtes wird diesem Vermessungswerk die Genehmigung erteilt, immerhin unter Vorbehalt allfälliger Nacharbeiten, die sich später nach Einrichtung des kantonalen Katasterbüreaus noch als notwendig erzeigen sollten.

Die erforderlichen Reparaturarbeiten an der gedeckten hölzernen Limmatbrücke beim Seminar Wettingen werden dem Hrn. Eugen Mäder, Baumeister in Baden übertragen.

Auf gestelltes Ansuchen erhält die Kirchgemeinde Muri die Bewilligung, die gegenwärtig vakante zweite Pfarrbefferstelle für die Dauer von zwei Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Genehmigt wird das neue Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Dintikon.

— Aarau. Militärisches. Bei einer plötzlichen Mobilisirung würden sich in Aarau zu besammeln haben der Divisionsstab, Brigadestäbe IX und X, A und L (Auszug und Landwehr), Regimentsstäbe 19 und 20 A und L, Stäbe des Schützenbataillons 5 A und L, des Dragonerregiments 5 A und L, der Artilleriebrigade V und der Regimenter 1 und 2, sowie das Feldlazaret V, die Guidenkompagnie 2 A, die Füsilierbataillone 55—60 A und L, die 1. und 2. Kompagnie des Schützenbataillons 5 A und L, die Dragonerschwadron 15 A und L, die Batterie 25 A und 6 L, die Parkkolonnen 9 und 10 A und 5 L, die Ambulancen 21—25 A und 21 und 22 L mit Lazarettrain L.

— Buchs. Die landwirtschaftliche Bezirks-Versammlung war ziemlich zahlreich besucht. Hr. Kraft von Schaffhausen hielt einen Vortrag über „Zweck und Ziele des Obstbaues", worin er hauptsächlich die Lage, Bodenbeschaffenheit, die nötige Pflege der Bäume und die in hiesiger Umgebung am besten gedeihenden Obstsorten bezeichnete. Hr. Nationalrat O. Zschokke referirte über den neuen Zolltarif in einläßlicher Weise und empfehlenden Sinne.

— Oberentfelden. Zum Betreibungsbeamten wurde Hr. Emil Thut, Vize-Ammann gewählt; Stellvertreter ist Hr. Schweizer, Gemeinderat. — Als Lehrerin wurde gewählt Fräulein Bürgißer von Jonen.

— Unterentfelden hat als Betreibungsbeamten gewählt Hr. Jb. Styner, Gemeindeförster; als Stellvertreter Samuel Styner, Mechaniker. Der Lehramtskandidat Karl Styner wird auf den Zeitpunkt seiner Patentirung die Oberschule übernehmen.

— Kreis Beltheim. (Einges.) In der letzten Sonntag in Beltheim stattgehabten Volksversammlung zur Besprechung der beiden eidgenössischen Vorlagen referirte Hr. Großrat Dr. Müri, welcher im Verlaufe des wohldurchdachten Vortrages die zirka 90 Teilnehmer zählende Versammlung in recht klarer und leicht faßlicher Weise zu

der Ueberzeugung führte, daß namentlich der vorgelegte Zolltarif dem Ackerbauer und Landwirt nutzbringend sei. Mit gänzlicher Einstimmigkeit erklärte sich dann auch die Versammlung mit den Ausführungen des Hrn. Referenten, dessen Bereitwilligkeit, für die gute Sache öffentlich aufzutreten, auch hier bestens verdankt sein möge, vollständig einverstanden, und ein Jeder nahm die feste Ueberzeugung heim, im eigenen Interesse wie in dem des Vaterlandes zu handeln, wenn er für Annahme der beiden Vorlagen nach Kräften wirke.

— **Brugg.** (Korresp.) Die Volksversammlungen auf dem Lande zu Gunsten der beiden eidgenössischen Vorlagen werden nicht in dem Maße besucht, wie es der Wichtigkeit derselben entspricht. Wer sich dafür interessirte, der ging vorigen Sonntag nach Brugg, um zwei berufene Volksvertreter und Fachmänner anzuhören. Für Referenten zweiten Ranges sind die Chancen des Besuches nur sehr gering.

Im Allgemeinen habe ich bemerken können, daß unsere Bevölkerung dem Zolltarif und auch dem Banknotenmonopol günstig gestimmt ist. Sie scheint diesmal ihr Interesse zu begreifen und so werden die gegenteiligen Agitationen hiezulande wenig Schaden anzustiften vermögen. —

Das heurige Jahr ist ein mageres für unsere Bauern. Kartoffeln gabs so für den nothürftigsten Hausgebrauch. Da somit eines der wichtigsten Schweinefutter mangelt, so wird es bei mancher Familie über den Winter auch für Fleischbeschaffung schwer halten.

Vom Wein will ich nicht einmal reden. Man läßt die wenigen Trauben draußen, so lange als möglich und wäre froh, nur auch etwas „Häbi" zum Weinmachen zu erhalten. Ja, leider Gott! In der Weingegend Trauben kaufen zu müssen oder Winderen von Korinth, das ist traurig, und unsere Bauern, die ihre ganze Kraft fast nur dem Weinbau widmen, sind sehr zu bedauern. Wer das Elend mit ansehen muß, der begreift gewiß die Apathie gegen politische Vorkommnisse und Volksversammlungen. Die große Sorge ist nun trotz Evangelium und Propheten: „Was werden wir essen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden?" — Ueber den ganzen Jura hin ist zu alledem das Obst mißraten, aus dem doch etwas zu lösen gewesen oder wenigstens Most zu bereiten gewesen wäre. Doch genug des Jammers. Ich glaube, daß die Mehrheit unserer Stimmfähigen den Strohhalm des Zolltarifs erfassen und Ja sagen wird. Mit guten Zahren wäre uns am Besten geholfen. Amen!

— **Zurzach.** In **Böttstein** brannte in der Sonntagsfrühe das Haus des Posthalters Hauser nieder. Von der Fahrhabe konnte wenig gerettet werden; dagegen wurden die Gegenstände aus dem Postbüreau in Sicherheit gebracht. Der Mann erleidet großen Schaden, da alle Wintervorräte für seinen bedeutenden Viehstand zu Grunde gegangen. Allerdings war die Habe versichert, doch glaubt man niedrig.

— In Zurzach starb Dr. Fürsprech Edmund **Häfeli**, kaum seit einem Jahre patentirt, an einer tückischen Krankheit. Er war ein fleißiger, bescheidener, junger Mann.

— **Freiamt.** Herr Pfarrer **Gisler** von Lunkhofen hat dem „heiligen Rock" in Trier einen Besuch gemacht. Letzten Sonntag hielt der fromme Pilger im Ortsprinsverein Wohlen einen Vortrag darüber. „Der Redner, der zwei Tage am Wallfahrtsort gewesen, und den Rock Jesu Christi gesehen hat, legte in klaren Worten dessen Echtheit dar" — sagt das „Vaterland". — Offenbar muß einer von der thebäischen Legion sein Vorfahr gewesen sein.

Kantone.

Basel. Montag Mittags, kurz vor 12 Uhr, passirte ein Geschäftsreisender, Herr **Klauser**, die Sperrstraße, als er vor einem Hause plötzlich Unwohlsein verspürte; er setzte sich daher in den Hausgang. Während ihm eine dort wohnende Frau eine Tasse Thee bereiten wollte, fiel er tot zu Boden.

Baselland. Das **Brennholz** ist in diesem Kanton ein sehr teurer Artikel. Trotzdem die Gegend sehr waldreich ist, soll letzte Woche bei einer öffentlichen Steigerung in **Waldenburg** das Klafter Buchenholz 72 Fr. und Tannenholz 50 Fr. gegolten haben. Dazu machen wir vorläufig doch ein ?

— Letzten Mittwoch wurde in **Muttenz** auf der Bahnlinie beim Hardwald ein kleiner Knabe von einem heranbrausenden Zuge erfaßt in dem Momente, als er seiner Mutter auf die andere Seite des Geleises nacheilen wollte. Der Tod trat sofort ein.

Bern. **Volksgesang.** Den „Basl. N." wird geschrieben: „Daß der allgemein in der Schweiz im Rückgang begriffene und allmäligem Verschwinden anheim fallende schweizerische Volks- und Nationalgesang auch in unserem Kanton darniederliegt, beweist der wichtige Umstand, daß sich Sonntag den 27. Sept. eine größere Anzahl älterer und jüngerer Sänger und Vereinsdirektoren in Bätterkinden versammelten, um vereint und mit aller Energie dem um sich greifenden Uebel entgegen zu treten. Es wurde **einstimmig die Gründung eines bernischen kantonalen Volksgesangvereins** beschlossen, ein provisorisches Komite gewählt und demselben Auftrag erteilt, alle nötigen Maßregeln zur richtigen und würdigen Fonderung des Vereins zu ergreifen.

Es wurden viele und bittere Klagen laut über den seit einigen Jahren von Oben herab gebotenen, unpassenden und ungenießbaren Gesangstoff. Man singt nicht mehr des Gesanges und seines hohen, edlen Genusses wegen, sondern in fieberhafter Aufregung um Lorbeer. Das letztere sei namentlich der Fall, wo die Vereine unter fremder (meist deutscher) Direktion stehen, aus dem einfachen Grunde, weil Lorbeer für diese Direktoren mehr Brod und Stellung bietet, als der ihnen fern stehende schweizerische Volksgesang. Es wurde ferner nachdrücklich gerügt, daß an der Spitze unseres Seminar-Musikunterrichts in Hofwyl ein Ausländer wirke, der es nicht verstehe, unsere jungen Lehrer für den einfachen, ungekünstelten vaterländischen Volksgesang zu begeistern."

— Von Hrn. **Feller-Beck** ist der Gemeinde **Thun** die Offerte gemacht worden, sein Brauerei-Etablissement als „Bürgerliche Brauerei Thun" förmlich abzutreten. Die Gemeinde hätte das Geschäft während 20 Jahren in Regie zu betreiben, aus dem Erträgnisse bis 1907 verschiedene Gehaltszulagen an Lehrer und dem Donator einen bescheidenen Zins auszurichten, im Jahre 1907 würde die Verzinsung aufhören, dagegen verschiedene Legate, hauptsächlich an Lehrer, Schulen und Vereine fällig werden und nach zwanzig Jahren hätte die Gemeinde das Recht, das Etablissement zu ihren Gunsten zu veräußern.

Genf. **Heitere Eintracht!** Die beiden politischen Parteien haben sich verständigt, gemeinsam die am 18. Oktober zur Abstimmung gelangenden zwei eidgenössischen Vorlagen (Banknotenmonopol und Zolltarif) zu bekämpfen.

— **Gehetmnisse des Irrenhauses.** Am 26. Sept. kamen in der Irrenanstalt zwei Kranke in dieselbe Zelle. Am folgenden Morgen fand man den einen davon ermordet. Der Täter war schon lange als ein gefährlicher Irre bekannt. Der Direktor der Anstalt meldete den Vorfall weder der Regierung noch der Polizeidirektion; die Verwandten kamen hinter die Sache und machten Anzeige, und der Direktor verantwortete sich damit, daß er im Jahresbericht die Angelegenheit habe vorlegen wollen. Eine Untersuchung ist im Gange.

Luzern. **Von zwei sonderbaren Käuzen** wird den „Basler Nachr." aus **Alexandria** geschrieben: Zwei schon ziemlich bejahrte Luzerner Bauern (Brüder), die 30 Jahre lang in Amerika als Farmer gelebt hatten, kamen wieder ins Schweizerland. Hier gefiel es ihnen aber auf die Dauer nicht und sie entschlossen sich kurzer Hand, eine **Pilgerfahrt ins heilige Land** anzutreten. Sie fuhren nach Alexandria und stampften dann das heilige Land auf und ab, bis sie schließlich abgehärmt, abgemagert und krank in zerlumptem Zustand wieder nach Alexandria zurückkamen. In ihrem, wie es scheint, vollständig mittellosen und hilfsbedürftigen Zustand wandten sie sich an die dortige Schweizergesellschaft zum Zwecke billige Ueberfahrt. Aber da wurden sie vor der Abreise krank und ins europäische Hospital verbracht. Hier vor die Notwendendigkeit gestellt, sich der Kleider zu entledigen, um sich einer gründlichen Reinigung und Desinfektion zu unterziehen (die bei den braven Patrioten sehr notwendig erschien) widersetzten sie sich lange, doch umsonst. Sie trugen nicht weniger als drei Paar Beinkleider; im dritten — o Wunder — wurde eingenäht fast **eine Viertelmillion Franken** in Gold, Werttiteln, Obligationen ꝛc. gefunden. Die armen Pilger! Ihr größtes Leid war, daß sie in Palästina nur gewinnsüchtige und geizige Leute fanden, die sich ein Süppchen zahlen ließen; ihr größter Kummer, sie könnten vor der Zeit ihre Viertelmillion aufgebraucht haben. „Sie milend husen." Die zwei Wallfahrer sind nun auf der Heimreise nach Weggis, wo die Steuerbehörde ihnen entgegenschmunzelt.

St. Gallen. Der Gemeinderat der Stadt St. Gallen setzt auf 1. Januar 1892 den **Gaspreis** für Beleuchtungszwecke von 30 bis 27½ Rp. per Kubikmeteter, den für technische Zwecke von 25 auf 20 Rp. herab.

Solothurn. In **Trimbach** wurde ein zirka 5 Jahre altes Mädchen des Pächters Kreuzer auf Eriemoos durch einen Karst so unglücklich getroffen, daß der Tod in kurzer Zeit erfolgte. Es soll „unter den Streich" gelaufen sein.

— **Schulwesen.** Die neuerösfnete **Real- und Handwerkerschule** scheint sich gut anzulassen, zählt sie ja doch schon 133 Schüler, von denen 55 auf die beiden obligatorischen Klassen, die übrigen 78 auf die Lehrlings und Freischule entfallen. Bereits haben sich die Behörden genötigt gesehen, neue Lokalitäten zu erstellen.

Die **Kantonsschule** hat das neue Schuljahr ebenfalls mit einer sehr erfreulichen Schülerzahl begonnen, nämlich mit über 180, einer Zahl, wie sie bisher noch nie zu Anfang eines Schuljahres erreicht wurde — ein Beweis, welches Vertrauen die Anstalt nicht nur im Kanton, sondern auch auswärts genießt. Unter den Schülern finden sich nämlich eine stattliche Anzahl Berner, Luzerner, **Aargauer**, St. Galler, Neuenburger, Tessiner. Die projektirte Erweiterung der Handelsschule wird ihr ohne Zweifel viele neue Elemente, namentlich auch aus der Westschweiz, zuführen, wie denn der sogenannte Präparandenkurs für Welschschweizer schon recht gut besucht ist.

— **Solothurn.** (Korresp.) Ein reges politisches Leben hat sich seit einigen Tagen in unserm Kanton entwickelt. Ueberall fast in allen Bezirken wurden Versammlungen abgehalten zu Gunsten der am 18. dieses Monats zur Abstimmung gelangenden eidg. Gesetzesvorlagen. Letzten Sonntag war eine solche in **Erlinsbach**, wo Hr. Ständerat Kaufmir von **Arx** über das Banknotenmonopol und Hr. **Bally** von Schönenwerd über den Zolltarif sprachen, beide natürlich in empfehlendem Sinne. In Hägendorf setzten Dr. Hugo **Dietschi** und Oberamtmann **Büttiker** die Vorlagen auseinander, während in Neuendorf Hr. Nationalrat **Gisi** die Vorteile des Zolltarifs für die Landwirtschaft den Bauern in greifbarer Weise nachwies. Ueberall wurde einstimmig für die Vorlagen entschieden. Die Gesetze werden in unserm Kanton mit großer Mehrheit angenommen, denn die ultramontanen und oppositionellen Blätter empfehlen dieselben ihren Parteigenossen auch zur Annahme. Von der Arbeiterpartei wird eine kleine Zahl verwerfen, da sie fürchtet, die Lebensmittel könnten fühlbar verteuert werden. Wem nicht zu raten ist, ist auch nicht zu helfen. —

Eine Delegirtenversammlung der „Arbeiterpartei" in **Derendingen** fand vorsetzten Sonntag statt. Bei dieser Anlaß fielen einige Hiebe und Stürmer über die HH. Bally und Dr. Christen her und brandmarkten dieselben als Feinde der Arbeiter. Es wäre zum Lachen, wenn die Sache nicht gar so traurig wäre. Denn traurig ist es, daß die Arbeiter sich von großmauligen selbstsüchtigen „Führern" so verhetzen lassen, daß sie nicht mehr unterscheiden können, was recht und unrecht ist. Einer der Hauptheiden ist der kleine Riesen, der Redaktor des Grenchener „Volksblattes". Wie lange dieser Maulheld und Anwalt des Pinsvereins in unserm Kanton mit Erfolg auf den Simpelfang geht, weiß man nicht, doch glaubt jedermann, er werde bald abgewirtschaftet haben. Solche politische Angler ziehen beim Solothurnervolke nicht. —

— **Olten.** (Korr.) Das liberale Komite schlägt als Konkurs- und Betreibungsbeamten für die Bezirke Olten-Gösgen vor Herrn Isidor **Bloch** Amtschreibereisekretär in Olten. Diese Kandidatur hat bereits in mehreren Versammlungen die Sanktion des Landvolkes erhalten. —

— Angesichts der hohen Lebensmittelpreise haben sich verschiedene Vereine in Olten und Umgegend, so die verschiedenen Sektionen der Verein von Eisenbahnangestellten ꝛc. **gemeinsamem Ankaufe der Lebensmittel** für die Mitglieder verständigt. So werden jetzt **Kartoffeln** von trefflicher Qualität in Frankreich für Fr. 6 angekauft und können an die Vereinsmitglieder zum Preise von Fr. 7. 20 bis 7. Fr. 50 per Doppelzentner verkauft. Da aus dem Kanton Luzern gemeldet wird, daß dasselbst der Obstsegen, vorab an Birnen und Aepfeln, ein außerordentlich reicher sei, so wird auch ein **Zurückgehen der Obstpreise** zu gewärtigen sein.

Tessin. **Mendrisio** ist durch ein neues politisches Verbrechen in große Aufregung versetzt worden. Sonntags Nachts drangen die Brüder Peter und Karl Ortelli und andere Individuen in die Brauerei ein und **ermordeten** ohne irgend welche Provokation den jungen Apotheker, Karl **Buzzi** einen Liberalen. Einer der Strolche ist verhaftet. Zwei sind über die Grenze entflohen.

Thurgau. In **Steckborn** wurde der kantonale **Feuerwehrtag** abgehalten, an welchem sich 340 Teilnehmer aus dem Kanton und annähernd hundert Mann aus den Nachbarkantonen und dem angrenzenden Baden beteiligten.

Waadt. **Teure Suppe.** Die Kommission, welche mit der eventuellen Expropriation der Liegenschaft Gremier zum Bau eines neuen Postgebäudes in Lausanne beauftragt ist, schätzt die Liegenschaft auf 1,008,630 Fr.

— Die **Weinlese** beginnt in **Lausanne** Donnerstag den 15. Oktober. Die neuen Weine der Stadt Morges wurden letzten Montag an eine öffentliche Steigerung gebracht.

Zürich. **Aus dem „Weinland"** lauten die Berichte bezüglich des Standes der Reben verschieden. In guten Lagen seien das Weiße und das Rote im Reifegrad weit vorgeschritten, so daß sich eine ganz anständige Qualität werde herausfündern lassen. In geringeren Lagen dagegen sehe es jämmerlich aus. Wenige, blaubeerige und kaum rothangehauchte Trauben, wie dem „Landboten" berichtet wird. An gewissen Orten sei die Traubenreife eine so ungleiche, daß eine zweimalige Weinlese sich empfehle, eine im Oktober und die andere — nach Neujahr! — „Das gäbe dann erst es herrlichs Tröpfli."

— An der kant. landw. Ausstellung in Uster prangte eine Inschrift folgenden Inhalts:

„Das Aelteste auf Erden, das ist die Obstbaumzucht;
Wir wissen ja, wie Adam schon gegessen die Frucht;
Und könnt' auf deiner Tafel was Köstlicheres sein,
Als reife, süße Birnen und klarer Apfelwein?
Hat sich die rechte Eva zu dir in's Haus gesellt,
Bist du, o Obstbaumzüchter, der Glücklichste der Welt."

Ausland.

Deutschland. Die Milderung des **Paßzwanges** in **Elsaß-Lothringen** habe eine ganz bedeutende Steigerung des Verkehres bewirkt.

— Der sozialdemokratische Abgeordnete **Bebel** hielt dieser Tage in einer sozialdemokratischen Versammlung in Sanssouci, die von etwa 3000 Personen besucht war, einen längeren Vortrag über die **europäische Lage**. Bebel bemerkte u. A., die europäische Sozialdemokratie habe die Ausshbnung mit Frankreich gewünscht; sollten aber Frankreich und Rußland beim Ausbruch der großen Katastrophe gemeinsame Sache machen, dann müßten die Sozialdemokraten alles daran setzen, damit das barbarische Rußland zu Boden geschmettert werde. Jeder habe dahin zu wirken, daß Rußland und seine jetzige Gestalt zerstückelt und seine Macht mehr nach Osten geschoben werde. Ein neues Polen als Vormauer gegen Rußland sei herzustellen.

— In **Treuen** hat eine Fabrikantenfrau, wahrscheinlich im Wahnsinn, zwei ihrer Kinder, Mädchen im Alter von 7 und 6 Jahren, durch Erhängen getötet und sich dann selbst umzubringen versucht.

— Ein Wunder des heiligen Rockes von Trier. Prof. Dr. **Windscheid** in Leipzig, der hervorragendste Pandektist, ist anläßlich der Ausstellung des h. Rockes zu Trier zum Protestantismus übergetreten. Der Glaubenswechsel erregt um so größeres Aufsehen, als Prof. Windscheid aus einer sehr streng katholischen rheinischen Familie stammt.

Oesterreich. Zu **Melk** in Niederösterreich wurde am 4. Okt. ein russisches Denkmal enthüllt. Die Veranlassung zur Errichtung des Denkmals gab folgende geschichtliche Erinnerung: Im Jahr 1805 befanden sich in Melk zahlreiche Russen in französischer Kriegsgefangenschaft. Einen großen Teil derselben ließ der französische Kommandant bei grimmiger Kälte in einen fast völlig luft- und lichtlosen Felsenkeller einsperren. Einige Russen kletterten nun Nachts von hier aus in ein tiefes Felsenloch hinab, fanden hier Holz und zündeten sich ein Feuer an, um ihre frostsstarren Glieder zu wärmen. Es entwickelte sich aber schnell ein gewaltiger Rauch, der sie zunächst betäubte und dann nach oben drang, wo 300 Gefangene erstickten. Von diesem tragischen Ereigniß hörte in jüngster Zeit der russische Militärbevollmächtigte zu Wien und berichtete darüber dem Kaiser Alexander III., welcher sofort den Befehl gab, auf dem Grabe der Unglücklichen ein würdiges Denkmal zu errichten.

Italien. Der Polizei in Rom ist es gelungen, eine **Spitzbubenbande** von 75 Personen zu verhaften, welche in der letzten Zeit die Stadt lebhaft beunruhigte und mindestens 300,000 Lire an Wertobjekten und Geld geraubt hat.

Belgien. Die diesjährige **Kartoffelernte** in Flandern ist eine **ungewöhnlich reiche**; große Mengen werden von deutschen Händlern aufgekauft.

Rußland. In **Litthauen** herrscht eine fieberhafte Auswanderung nach Australien und Afrika. Vom Lande und aus den Städten rüstet sich Auswanderergruppen, worunter auch reiche Leute und solche aus besseren Ständen, fast täglich zum Auszug.

Kalender. Die Abende werden länger und länger. Das Bedürfnis nach einer gesunden Hauslektüre stellt sich ein. Wer Belehrung und Unterhaltung zugleich sucht, greift zum Kalender. Ein altgewohnter Gast ist der bei Pfr. Witz-Christen in Aarau erscheinende „Nationalkalender", der auch heuer wieder in solider Gewandung auftritt. Kalendarium und Marktverzeichnis sind bekanntlich zuverlässig. Daneben wechseln ernste und heitere Geschichten und Schilderungen in reichhaltiger Reihe mit einander ab.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10** bis **Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 3. Okt. von Havre abgegangen, ist am 11. Oktbr. wohlbehalten in **New-York** angekommen. Reisedauer 8 Tage 12 Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar, Aarau.**

Zürich.
Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten
Herren- & Knaben-Garderobe
in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Eckhaus Fraumünsterstraße Kapellergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Oktober 1891.

Geldtage. **Aarau.** Lüscher, Gottlieb, Posamenter auf Brandi. Ede Rudes. — Hodvrisch, Daniel, Polizeidiener, von Obermiseden. — Schmid, Rudolf, Rudolfs, Bahnwärters, Taglöhner, von Erlinsbach, in Aarau. Eingaben 14. Nov. **Baden.** Schilli, Adolf, Spengler, in Baden wohnhaft gewesen. Eingaben bis 21. Nov. **Bremgarten.** Oggenfuß, Adolf, alt Gemeindeammann. — Meier, Friedrich, alt Bizeammann. Beide in Rudolfstetten. Eingaben bis 16. Novbr. **Brugg.** Bidart, Heinrich, Jakobs, Liselis, Maurer, von Belchirm. Eingaben 11. Nov. **Laufenburg.** Leutwyler, Emil, Heinrichs, Radolers auf Flügelberg zu Reinach. Eingaben 21. Nov. **Laufenburg.** Grünacher-Bundtag, Adolf, Rägler, von Intenthal, in Laufenburg. — Bürgi, Joseph Anton Marxen von Dornwyllen. Eingaben bis 17. Nov. **Rheinfelden.** Blunderlin, Leo, Käfer, von Heiningen. — Müller, Franziska, von Schupfart, in Stein. Eingaben bis 21. Novbr. **Zofingen.** Jost, Gottfried, Metzger und dessen Ehefrau Lina geb. Meuser, von Zofingen. Als Herr, in Strengelbach. — Widmer-Lüscher, Hans, von Strengmyl, Als Vogern, gew. Wirth zum „Rebstock", nun in Oftringen. — Hunziker, Karl, Schmied, von Oberkulm und Baselstadt, früher in Möhlenstein, nun in Reuburg. Eingaben 21. Nov. **Zurzach.** Frau Suter-Keller, Anna, Wirtin in Unterlengnau. — Lerf, Moriz, Schneider, von Leibstadt, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 13 November.

Gerichtliche Liquidation. **Laufenburg.** Pfiz, Anna Maria geb. Rathgeb, Roberts Wittwe, von Rafers, Bez. Zofingen, gewesene Pintenwirthin zu Oberhofen †. Eingaben 18. November.

Stellenausschreibung. Gesammtschule in Neu-Endingen. Besoldung Fr. 1400 bis Fr. 1500. — Gesammtschule in Oetlikon. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 28. Oktober.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Posthalter und Briefträger in Rüsselsheim. Anmeldungen 27. Oktbr. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Pacht-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Vormund des **Gottlieb Weber,** Samuels von Teufenthal, bringt **Freitag den 16. Oktober** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Pintenwirthschaft Säuberli** dahier, folgende dem Befohlenen angehörende **Liegenschaften** an eine öffentliche Pachtsteigerung:

1) Das im Lagerbuche Teufenthal unter Nr. 98 eingetragene **Wohnhaus** mit Scheune und Schopfanbau, unter Ziegeldach mit einem gewölbten Keller.
2) Circa **50 Aren** bei diesem Hause befindliches **Garten-** und **Baumgartenland.**
3) Circa **60 Aren Mattland** in den „Schloßmatten".
4) Circa **72 Aren Ackerland** in der „Rau" in 4 Abtheilungen.

Pachtliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Teufenthal, 9. Oktober 1891.

Der Vormund des Gottlieb Weber:
2494] **Jakob Karrer.**

Wer's einmal wagt, wird's weiter wagen!

Infolge Mangels an Platz verkaufe von heute an sämmtliche Waaren zu billigen Preisen, so z. B.:

Frauenschuhe,	hoch, sehr stark	Fr. 6. 50
Frauenschuhe,	nieder „ „ „	5. 70
Frauenbottinen,	„ „ „	7.—
Mannsschuhe, Rindleder	„ „ „	7.—
Mannsbottinen,	„ „ „	10.—
Ein großer Posten **Filzhüte,**	große „	3.—
„ „ „ **Anzüge,**	„ „	28.—

Halblein & Gutluch
in jeder Qualität und Farbe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
„Italienische Waarenhalle",
2172] **Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**

Verkaufs-Antrag.

In einer gewerbreichen Kantonshauptstadt mit eidgen. Waffenplatz ist ein massiv gebautes und gut unterhaltenes

Wohnhaus,

in welchem kürzlich ein nach neuestem System konstruirter Backofen erbaut wurde, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein tüchtiger Bäckermeister fände hier Gelegenheit, sich eine gute Position zu schaffen. Kaufspreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
2515] **O. Heller,** Rechtsagent in **Aarau.**

Hanf- & Leinengarn zum Sechten

wird stetsfort für meine Rechnung angenommen:

in **Lenzburg** auf der **„Alten Bleiche";**
„ **Bremgarten** bei Fräulein **Bertha Steinmann** z. **„Sonne";**
„ **Baden** bei **Carl Suriäuli's Wittwe;**
„ **Mellingen** bei Herrn **Gresener-Bleuler,**

und bemerke ich, daß die bei mir in Behandlung befindlichen Waaren sämmtlich gegen Feuerschaden versichert sind.

Lenzburg, im Oktober 1891.
(H3278Q) ***Emil Hünerwadel.***

Tanz

im **„Engel"** in **Oberentfelden**
am **Sonntag** den 18. Oktober 1891.
Es ladet hiezu höflichst ein
2520] **Jb. Holliger-Knechtli** zum **„Engel".**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Rheumatismus, Bleichsucht.

Die Erfolge der briefl. Behandlung werden vielfach bezweifelt, weshalb es mich um so mehr freut, meine Heilung von **Rheumatismus, Bleichsucht, unregelmäßigen Regeln, Blähungen, Verstopfung,** konstatiren zu können. E. Laguel in Bière, Kts. Waadt. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Zucker-, Colonial-, Material-, Fut-, Putsche- und Cravatten-Geschäfte etc.** — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottl. Maurer,** gew. Wirth in Schmiedrued, wird das in **Fahrhabe** und **Liegenschaften** bestehende Vermögen versteigert am **Freitag den 16. Okt. 1891,** und zwar:

a. die wenige **Fahrhabe** Nachmittags 2 Uhr im elterlichen Wohnhause;
b. die **Liegenschaften,** bestehend in zwei Stücken **Holzland** unmittelbar nachher im Gasthof zum „Sternen" in Schmiedrued.

Kulm, 8. Oktober 1891.
2510] Die **Geldstagsabordnung.**

Alte u. neue Bücher, Musikalien

kaufe zu den womöglich höchsten Preisen. Adresse:

J. E. Burki,
2459] Nr. 109 Vorstadt **Solothurn.**

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20.— per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom Oktober 1891 an:

Coke naturell ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4.—
Coke präparirt (zerschlag. u. gesiebt) ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. 60
Boghead-Coke wie bisher.

Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10% Rabatt. [2511

Für Spezereihändler!

Bei meiner Liquidation sind noch eine Anzahl **gangbarer Artikel** unverkauft geblieben, die ich, um nicht überwintern zu müssen, an Spezereihändler oder Private gerne unter Ankaufspreisen abgebe.

Ebenso habe noch zu verkaufen: Zwei fast neue, eichene, ovale **Essigfäßchen,** jedes 20 Lr. haltend.

Sich anzumelden bei
G. Herzog-Tschanz in **Buchs**
2518] bei Aarau.

Der Sterilisator

von Dr. A. Cornaz
patentirt

ist der einzige Apparat zum sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deshalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt	1 Liter	Fr. 5.—
Weißblech	1 „	„ 2. 80
	3 „	„ 5.—

Zu haben in allen Apotheken.
Engros-Lager in der Schweiz nur bei
F. Jordan, Apoth., Neuchâtel.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis** per Flasche **2 Fr. 80 Cts.** bei

A. Brunnhofer-Aeder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Wichse,
Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik
Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Empfehle in neuer Auswahl:

Strumpfwolle in allen Farben von 30 Cts. an per Strange,
Vigogne per Doppelstrange à 35 Cts.,
Terneauwolle 2 und 4fach,
zur gefälligen Abnahme bestens
2521] **Mathilde Nobs** zur **Gerbe** in **Kulm.**

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Bisa-Feuern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Große Kohlenersparniß. Einfache und sichere Regulirung. Solides und Geschmackvolles zu überraschendem Preise. Feuerbeständig. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äußerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Größte Reinlichkeit, weil der Verschluß ein äußerst dichter ist und die Aschenrückstände bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Hachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Billige Loose. – Preisreduktion.

In Folge besonderer Vereinbarung durch Uebernahme grösserer Posten bin ich im Falle, nachstehende Loose von jetzt ab auch einzeln zum Originalpreis (Nennwerth) abgeben zu können.

Die Freiloos-Begünstigung ist durch diese Preisermässigung mehr als aufgewogen und nur noch zum Theil für regelmässige Wiederverkäufer bestimmt.

Alle diese Loose bieten **grosse Gewinnchancen.**

Treffer bis 200,000 Franken.

Münchener Kirchenbau-Loose	à	Fr.	**2.50**	**Ziehung**	**12. Nov.**
Gmünder	„	„	1.25	„	15. Dez.
Bayrische Roth-Kreuz	„	„	1.25	„	21. Nov.
Berliner Ausstellung	„	„	1.25	„	20. Okt.
Weimar	„	„	1.25	„	12. Dez.
Prager	„	„	2.50	„	15. Okt.
Frankfurter	„	„	1.25	„	8. Dez.
Oesterr. Wohlthätigkeit	„	„	4.50	„	29. Dez.

Prospekte gratis.

Versendung gegen Nachnahme des Betrages nebst Frankatur. Ziehungslisten à 20 Cts. Es empfiehlt sich, möglichst frühzeitig zu bestellen, da die Loose in den letzten Tagen gewöhnlich ausverkauft sind.

Ich beschaffe auch alle Sorten **Anlehensloose** zum Tageskurs.

Administration des „Tresor" in Zürich,
(OF586) Bahnhofstrasse Nr. 15.

Volksabstimmung

vom 18. Oktober 1891.

Exemplare der **„Oeffentlichen Erklärung der Basler Handelskammer"** zur Verwerfung des **Zolltarifs,** sowie einer soeben erschienenen weitern Kundgebung der Basler Handelskammer zur Verwerfung des Banknotenartikels, können gratis bezogen werden beim

(H3287Q) **Sekretariat der Basler Handelskammer.**

Zu verkaufen event. zu verpachten:
Eine

Speisewirthschaft mit Metzgerei,

Schlachthaus, Scheune, nebst **Brunnen,**
in einer volks- und gewerbreichen Ortschaft des Kantons Solothurn.
Bedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt
2506] **Jb. Löscher,** Notar in **Aarau.**

Pidiella & Frey, Weinhandlung, Aarau

offeriren, **sofort** ab **Bahnhof Aarau** beziehbar

neuen süßen Traminer, prima Qualität.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, namentlich für das

Aufsetzen von Zimmeröfen, Bäckeröfen, Kochherden, Kunstöfen,
sowie für **sämmtliche Feuereinrichtungen.**

Halte auch stets **alles zur Erstellung sämmtlicher obgenannter Arbeiten gehörende Material** auf Lager und kann solches bei mir sofort bezogen werden.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Suhr, 11. August 1891. Achtungsvoll
2089] **G. Gyger,** Ofensetzer.

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, grosser, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben**, einzelne **Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

Vordere Vorstadt, Aarau,

2 487] Nr 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu kaufen gesucht:

2500 schöne Weißtannen-Setzlinge.

2509] **Feder,** Gemeindeförster, **Oberkulm.**

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen

B. de S. Brunschwig

(H3100Q) in **Basel.**

Ungar-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, direkt bezogen, sind zu den billigsten Engros-Preisen zu haben bei:

Paul Fueter in **Kölliken**

2424] bei Aarau.

Zu verkaufen: Zwei gute, ovale

Weinfässer,

jedes 600 Liter haltend, bei

J. Zimmer, Küfermeister,

2485] hintere Vorstadt, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein großer **Blasebalg** sammt Zubehör, eine **Drehbank** mit hölzernen Wangen, eingerichtet zum bohren und drehen von Eisen und Holz, für Fußbetrieb, beides in ganz gutem Zustande, sind wegen Motorbetrieb billig zu verkaufen.

2484] **Al. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 9. 50 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme

Joh. Hunziker, Hammerschmied

2500] in **Kued.**

Zu verkaufen:

Ein Stock Kuhdünger,

bei **Fritz Hunziker,** Müller

2486] in **Oberwynen.**

Zu verkaufen:

Sehr schönes weißes

Schlegelsamenkorn

bei **Rudolf Walther,** Küher,

2492] **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne hochstämm. **Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2468

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

Heu & Emd,

bei **Friedr. Bärtschi,** Wässermann

2516] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, neumelkige, sehr gute **Milchkuh.**

Am gleichen Orte ein 1000 Liter haltendes, gut unterhaltenes **Weinfaß.**

Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2512

Billig zu verkaufen:

Eine

Einspänner-Chaise.

in sehr gutem Zustande.

Nähere Auskunft ertheilt

Gottl. Kyburz, Sattler u. Tapezierer,

2420] obere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein ganz nätziges **Rind,**

bei **Al. Hunziker-Fischer**

2513] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Ein **Ziegenbock** zum züchten; in

2519] **Nr. 111** in **Holziken.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

			beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr.
Zweischläfige Haupikissen,	3	Pfund	Halbflaum	" "	60 " " "	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	"	"	" "	120 " " "	18
Einschläfige Deckbetten,	6	"	"	" "	190 " " 135 " " "	19
Einschläfige Haupikissen,	2½	"	"	" "	180 " " 120 " " "	18
Ohrenkissen,	1½	"	"	" "	100 " " 60 " " "	7
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	"	sehr feinem Flaum	" "	60 " " 60 " " "	5
Einschläfige Flaumdäbet,	3	"	" " "	" "	180 " " 150 " " "	31
Kindsdeckbettli,	3	"	Halbflaum	" "	152 " " 120 " " "	22
Kindsdeckbettli,	2	"	" "	" "	120 " " 100 " " "	9
Sehr guter Halbflaum,		pfundweise zu Fr. 2. 20.		**Hochfeiner Flaum,**		pfundweise zu Fr. 5. — [101

Korbflaschen

2—25 Liter haltend, empfiehlt

Joh. Schmidt, z. „Bären"

2461] in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neuer, **Schweinestall,** ebenso eine eichene **Sauerkrautstande.**

Zu vernehmen bei **K. Schenkle,** Schneider

2517] in **Ihnernwerd.**

Entlaufen:

Ein großer gelber **Hund.**

2522] **Ziegler,** Metzger, **Zofingen.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug

nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit** innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Für Bäcker!

In einem mittelgroßen Dorfe des **Fricktals,** nahe an der Böpbergbahn, ist ein

neues Haus

zu verkaufen, das sich vorzüglich zur **Einrichtung einer Bäckerei** eignet, welche einem tüchtigen Mann gesicherte Existenz bieten würde, da sich in der gewerbreichen Gemeinde weder eine Bäckerei noch eine Mehlhandlung befindet. Zu dem Haus gehört ein schöner **Baumgarten** mit über 50 Obstbäumen besetzt. Preis billig.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [2501

Aarau

Pariser-Bazar

Billige Preise in:

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern
Hosenträgern
Schirmen
Stöcken
Cravatten
Seidenbändern
Corsets
Strickgarnen
Tricottaillen
Spiegeln
Lampen

Tanz

Sonntag den 18. Oktober 1891 im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.

2523] **Gute Speisen. Reelle Weine.**

Obstmühlen

vorzüglicher Konstruktion empfiehlt mit Garantie

2408] **Al. Wälty,** Schlosser in **Schöftland.**

Unser **Lager** in

Winter-Schuhen,

sowie in allen

Winter-Kleider-Artikeln

ist wieder neu vervollständigt und in reicher Auswahl vorhanden. Wir empfehlen daher dasselbe unsern werthen Kundsame zu den billigsten Preisen.

2503] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten wurden von den angeführten Leiden durch briefliche Behandlung, mit unschädlichen Mitteln, meist ohne Berufsstörung, vollständig befreit:

Hartflechten seit 20 Jahren. P. Gutreise, Silberdreh bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpfler, Karlsruhe.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karli", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Hauernot, Anigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Kopfschmerzen. Regelstörungen. Louise Chamoton, Courrendlin.
Geschlechtshaare, Sommersprossen. Virginie Bourdin, Bayerne.
Schwindsucht, Lungenkatarrh. J. Bertrand à Rag s./Schallens.
Rachitis, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Rödeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall, Kopfschmerzen. Frau M. Schubinger, Wallisellen.
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Engstlein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Jean Peyer, Neffau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwülsten. Frau Zürschmied, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rasiaub, Moosseedorf bei Bümpliz, Saanen.
Messelausschlag von Geburt an. Ida Müller, Schwerzenbach
Haarausfall, Kopfschmerzen. Marie Brausch, Ludorf bei Frauenfeld.
Kehlkopfkatarrh. Jules Gautier, Corcelettes.
Geschlechtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Neuveville.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Rasenröthe, Rheumatismus. J. Blattmann, Achern, Baden.
Drüsenanschwellungen, Geschwüre. Louis Bordon, Prilly, Waadt.
Geschlechtsschmerzen seit 5 Jahren. Alter 67 Jahre. Wwe. Debeguer, Rolle.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. A. M., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Corcelles, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meierschwanden.
Wasserbodenbruch. P. Gebhard, Schmiedem., Friedersried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3000 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Volontair.

Ein **Eigenthümer** aus der Umgebung von Montreux würde sofort einen **jungen Mann** von 17—20 Jahren, der thätig und im Stande ist, **6 bis 8 Kühe** und **zwei Pferde** zu besorgen, aufnehmen. Als Tausch würde guter Unterhalt zugesichert. Unnütz sich zu melden ohne gute Befähigungs- und Sittenzeugnisse.

Für Adresse und nähere Erkundigungen wende man sich unter Chiffre M. B. Nr. 10

poste restante Clarens

(H6978Y) (Kts. Waadt).

Heilung der Trunksucht

ohne Vorwissen des Trinkers, durch völlig unschädliche Mittel (ohne Geschmack).

NB. Briefliche Auskunft ertheilt gratis und franko

(H3201Q) **Dr. Th. Bruckner** in Basel.

Offene Stelle für einen Lehrling.

Ein starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen. Eintritt bald. Zu erfragen bei der Expedition dises Blattes. [2507

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Pferdeknecht,** der auch etwas von der Landwirthschaft versteht, zu möglichst baldigem Eintritt.

Am gleichen Orte findet auch ein mit guten Zeugnissen versehener **Küher** dauernde Beschäftigung.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [2483

Lehrmeister-Gesuch.

Ein konfirmirter, kräftiger Knabe wünscht bei einem tüchtigen Meister die **Schreiner-Profession** zu erlernen.

Anmeldungen nimmt entgegen

2481] **J. Kohler** in **Schinznach.**

Cognac (fine champagne)

Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.

Aug. Brunhofer-Reber,

438] **Zollrain, Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes

Gesucht:

Nach Aarau eine rechtschaffene, gesunde und fleißige **Magd** für Küche und Haus.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2489

Im Geschäfte der Unterzeichneten **(Manufacturwaarenhandlung en gros)** ist auf Mitte Oktober eine

Lehrlings-Stelle

zu besetzen.

Aarau, 30. Sept. 1891.

2462] **Stahel & Bräm.**

In einer Lehrersfamilie in einer Stadt findet ein der Schule entlassenes

Mädchen

freundliche Aufnahme. Gelegenheit zur Ausbildung in den Handarbeiten.

Auskunft ertheilt die Expedition, [2488

Ein arbeitsamer, solider **Bursche** kann auf Anfang nächsten Monats als

Knecht

eintreten in die

2514] **Zpsiehre** zur **„Krone"** in **Olten.**

Wochenmarkte in Aarau

vom 10. Okt. 1891.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 10. 50 bis 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. **Kabis** per Kilo Fr. 2. 30 bis 2. 40. **Eier** per 7 Stück — . 0 Cts. **Kabis und Kohl** per Kopf 20 bis 30 Cts. **Bohnen** per Teller 15 Cts. **Birnen** 6 bis 7 Paar 10 Cts. **Aepfel** 6 bis 10 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. **Blumenkohl** 10 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 **Zwiebeln** 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 **Kuhfleisch** Fr. 1. 20 bis 1. 30, **Kalbfleisch** Fr. 1. 50 bis —. —, **Schafsleisch** Fr. —. — bis —. —, **Schweinefleisch** Fr. 1. 50 bis —. —, **dürre Spek** Fr. 2., **grüner** Fr. 1. 80.

Nro. 83. **1891.**

Aarau, Samstag, **17. Oktober.**

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundzeunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Remm in Aarau, Kain Nr. 835.

Zweimal Ja!

Als ob es sich von selbst verstünde, daß die Vorlage vom Schweizervolk sanktionirt würde, redet man im Großen und Ganzen weniger vom Banknotenartikel als vom Zolltarif. Und doch darf er ein ebenso großes allgemeines Interesse beanspruchen als dieser, kommt ihm doch mehr und mehr die Wichtigkeit eines Gliedes in der Kette der Existenzbedingungen unseres Landes zu, so gut als jenem. Der Verkehr im Innern bedarf der Erleichterung, die Notenzirkulation des sichern Hintergrundes, der Kredit nach Außen einer soliden kursfähigen Note, deren Einlösung durch die materielle Kraft des ganzen Landes garantirt ist.

Wir schreiben darum beim Banknotenartikel ein freudiges **Ja.**

Dem Zolltarif sehen viele unserer Schweizerbürger mit Mißtrauen entgegen. Nicht blos weil sie eine Verteuerung der Lebensmittel und der Lebenshaltung überhaupt daraus ableiten, sondern weil sie durch die bei der Ausführung des Alkoholgesetzes gemachten Erfahrungen vorsichtig und zum Teil mit Recht stutzig geworden sind und nicht mehr allen schönen Versprechungen Glauben schenken. Unsere Volksvertreter dürfen nicht mehr Drachenzähne säen, wenn sie von ihrer parlamentarischen Tätigkeit Früchte ernten wollen. Man muß das sagen, schon vorher, damit man im Falle des Schiefgehens nicht nach Scheingründen aller Art zu suchen braucht.

Wir für uns wünschen es nicht, daß es schief gehe, wie sehr wir auch die Verantwortlichkeit fühlen, die auf allen jenen lastet, welche den Zolltarif empfehlen, der etwa dann hintendrein nicht die Hoffnungen erfüllte, die man in ihn setzt. Freilich, um es offen zu bekennen, so sanguinisch sind wir nicht, alle jene Hoffnungen zu teilen, die Viele für den Zolltarif zu begeistern scheinen. Wenn wir auch da **Ja** schreiben, so lassen wir uns von folgenden Gesichtspunkten leiten, die hoffentlich von der Mehrheit des Schweizervolkes geteilt werden.

Die Regulirung des Zollwesens hat, wie nicht bald eine andere Materie, einen internationalen Charakter, d. h. es ist keinem Lande und namentlich keinem kleinen Lande möglich, in Bezug auf das Zollwesen seine eigenen Wege zu gehen. Vielmehr muß jedes Land die Zollpolitik der andern Staaten berücksichtigen. Die Richtigkeit dieses Gedankens hat die Schweiz zu ihrem Schaden erfahren. Seit einer Reihe von Jahren hat sie mit großer Zähigkeit in löblicher Weise am Prinzipe des Freihandels festgehalten und zwar zu einer Zeit, als die andern, namentlich die sie umgebenden Staaten, fortwährend steigende Schutzzölle einführten. Es hat sich gezeigt und erwahrt, daß diese Prinzipientreue der Schweiz ohne wirtschaftliche Selbstaufopferung nicht festgehalten werden kann.

Sobald diese Erkenntnis eingetreten ist, begann man teils zum Zwecke der Erzielung gerechterer Handelsverträge durch Kampfzölle, teils zum Schutze der inländischen Produktion die Zölle zu erhöhen, und ein weiterer Schritt auf der Bahn der Zollpolitik ist der projektirte Zolltarif. Er hat sowohl den Zweck, bei den Handelsvertragsunterhandlungen als Waffe zu dienen, da wo noch etwas errungen, etwas erkämpft werden kann, wie er auch die Bestimmung hat, da wo die Schutzzölle des Auslandes einen Zustand geschaffen, welcher bei den Handelsvertragsunterhandlungen unbilligerweise ist, die Interessen der schweizerischen Produktion zu schützen.

Das Mißverständnis zwischen der ausländischen Zollgesetzgebung und der schweizerischen ist so groß und zwar zu Ungunsten der Schweiz, daß diese sich nicht damit begnügen kann, wenn die Nachbarstaaten blos Miene machen, ihre Zollpolitik zu ändern, sondern es muß das Entgegenkommen des Auslandes in solchem Maße stattfinden, daß die Gleichberechtigung der Staaten den Handelsvertragsunterhandlungen zu Grunde gelegt wird. Auf Unterhandlungen, welche die Beibehaltung des für die Schweiz unerträglichen Zustandes zur Basis haben, kann sich diese nicht mehr einlassen.

Um so entschiedener darf die Schweiz auf der Forderung nach Gleichberechtigung verharren, als sie ein kaufkräftiges Land und ein gutes Absatzgebiet für die sie umgebenden Staaten ist. Betrug doch der Wert unserer Einfuhr aus unsern vier Nachbarstaaten nicht weniger als 753,815,000 Fr., während der Wert der schweiz. Ausfuhr blos 395,410,676 Fr. betrug, so daß die Handelsbilanz mit den betreffenden Staaten ein Defizit zu Ungunsten der Schweiz von 358,404,825 Fr. aufweist. Es haben also die genannten Staaten ein größtes Interesse, die Schweiz als Absatzgebiet zu behalten, und ein um so größeres, je mehr sie von den Wirkungen der Mac Kinley Bill zu leiden haben.

Trotz dieser Schlage, welche zu einer energischen Zollerhöhung auffordert, ist die im projektirten Zolltarife vorgesehene eine nicht übermäßige, sondern angemessene. Zwar sind als Zollerhöhung von den Gegnern enorme Summen ausgerechnet worden. Alle diese Berechnungen sind nicht richtig und total aus der Luft gegriffen.

Es ist sehr zu bedauern, daß in Betreff der Zolltarifrevision der wilde rücksichtslose Kampf des Schweizers gegen den Schweizer für Sonderinteressen entfesselt worden ist, während sie doch ihrem hauptsächlichsten Charakter nach eine von der Schweiz gegen das Ausland gerichtete Maßregel ist, eine Maßregel, die gleich wie die militärischen Maßregeln der Landesverteidigung den Zweck hat, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu bewahren, bestimmt ist, den wirtschaftlichen Aufschwung unseres Landes, das materielle Wohlergehen des Volkes zu fördern. Und so hoch gehen die Wogen in diesem Kampf für Sonderinteressen, daß die Hauptgesichtspunkte, die allgemeinen, unterzugehen drohen, und die ausländische Presse mit Schadenfreude auf den Wirrwarr der Meinungen in der Schweiz hinweist. Wir gehören immer weniger zu denjenigen, welche alles als gut und empfehlenswert betrachten, was von den gesetzgebenden Behörden des Bundes stammt. Aber das müssen wir denn doch sagen: Wohl selten in einem Falle ist es den Beteiligten und der öffentlichen Meinung so leicht gemacht worden, sich geltend zu machen und hat eine so intensive und vielfache Würdigung der verschiedenen Standpunkte stattgefunden, wie bei der Behandlung des Zolltarifs. Es ist ja schwer, sich in solchen Fragen auf einen höhern, allgemeinern Standpunkt zu schwingen und es ist leicht begreiflich, daß ein Jeder zuvörderst von einem spezifischen Standpunkte aus die allgemeine Frage beurteilt. Wenn aber in einer Sache, wo so viele spezifische Standpunkte einander gegenüberstehen, in den Kommissionen und Räten alle diskutirt worden sind und jeder seinen speziellen Vertreter und Verteidiger hatte, so müßte man am Prinzip der Demokratie verzweifeln, wenn man nicht einiges Vertrauen in dasjenige Resultat haben dürfte, welches aus dem Widerstreite der verschiedensten Interessen hervorgegangen ist.

Endlich bestimmt uns Ja zu sagen, die Rücksicht auf die Landwirtschaft.

Die Gegner des Zolltarifs behaupten, der neue Zolltarif nütze nur den großen Bauern, den Kleinbauern sei er blos zum Schaden. Erstens ist zu fragen, wozu man die Viehzölle erhöhte und andere damit. Die Erhöhungen geschahen darum, damit wir die andern Staaten eher bestimmen können, daß sie ihre Zölle auf den Artikeln, in denen wir auf den Absatz im Auslande angewiesen sind, ermäßigen. Bisher hatten sie hiefür taube Ohren, weil sie ihre Artikel trotzdem ohne erhebliche Zollbelastung in die Schweiz einführen konnten. Einer der wichtigsten Ausfuhrartikel der Schweiz ist nun der Käse. Wie steht es aber damit? Jedermann weiß, daß die hohen Zollansätze der Ausfuhr von Schweizerkäse nach Deutschland und Oesterreich schwer geschadet haben, daß wir das letzte Mal Italien nur mit Mühe einen Ansatz abringen konnten, bei dem sich noch so leben läßt, und daß Frankreich, eines der wichtigsten Absatzgebiete für unsere Käse, den Käsezoll auf 25 Fr. erhöhte, was einem Einfuhrverbote gleich käme, wenn derselbe aufrecht erhalten würde. Nun sind die Erhöhungen im neuen Tarife dazu da, daß man den Franzosen, den Deutschen, Oesterreichern und Italienern sagen kann, entweder müßten sie ihre Zollansätze auf Schweizerkäse ermäßigen oder wir behandelten ihre Artikel, wie sie die unserigen. Nur auf diesem Wege ist es aber möglich, den schweizerischen Käsen ihre bisherigen Absatzgebiete zu erhalten oder zurückzuerobern. Das ist nun aber gerade für unsere Kleinbauernsame eine wahre Lebensfrage. Jeder Kleinbauer weiß, daß seine Existenz im Futterbau und in der Milchwirtschaft beruht. Wenn nun aber die Ausfuhr der Käse nur einigermaßen noch mehr erschwert würde, so weiß jeder Bauer, daß dann ein Käsekrach erfolgen müßte und zwar ein Krach, der sich auf viele Jahre erstreckte. Und wieder weiß jeder Bauer, daß mit dem Käsekrach auch ein Krach in den Milchpreisen erfolgte und ein Krach in den Gütterwerten, d. h. das Ende vom Liede wäre eine Güterentwertung. Das sieht aber auch wiederum Jedermann ein, daß wenn wir das Ausland zum vornherein alles ohne weiteres in die Schweiz einführen lassen, es diesem Auslande nicht in den Sinn kommt, seine Zollansätze auf Käse zu erniedrigen. Es wird das letztere nur tun, wenn es muß; es muß entgegenkommen, wenn wir ihm damit drohen können, daß wir seinen Absatzartikeln in der Schweiz ebenfalls den Markt erschweren, wenn es nicht nachgibt. Deshalb brauchen wir einen neuen Zolltarif. Das Ausland wird mit der Schweiz rechnen müssen, sobald sie sich nicht mehr alles gefallen läßt. Da nun der neue Tarif die Waffe und die unentbehrliche Waffe dafür ist, unsere Käseausfuhr zu retten und damit die Milchwirtschaft, die Grundlage der schweizerischen Landwirtschaft, so wird jeder Bauer und jeder, der es mit den Bauern gut meint, einsehen, daß gerade die Kleinbauern ein größtes Interesse daran haben, daß der Zolltarif am nächsten Sonntag mit großer Mehrheit angenommen wird, weil sie eine Verwerfung schwer zu büßen hätten.

Also zweimal Ja.

Schweiz.

— Auch ein Argument für den Zolltarif. Aus der Bundesstadt wird gemeldet: „Der nach den Eingaben der einzelnen Departemente aufgestellte provisorische Entwurf des eidg. Budgets für 1892 sieht vor: Einnahmen 67,050,000 Fr., Ausgaben 84,780,000 Fr., mutmaßlicher Ausgabenüberschuß 17,730,000 Fr. Der Bundesrat wird die Beratung des Budgets nächstens beginnen."

— Ein neuer Wetterprophet. Der Mauser Hunziker zu Trimbach kann scheints mehr als Brod essen und verlegt sich auch auf die Wetterprophetie. Er prophetet, gestützt auf die Beobachtungen seiner zahlreichen Klientschaft, den heurigen Winter folgendermaßen: Anhaltend gutes Wetter bis zum 27. Oktober, dann ein kleines Winterli und wieder gut bis Neujahr. Man benütze aber diese Zeit zur Herbeischaffung reichlicher Holz- und Lebensmittelvorräte, indem von da ab der Nachwinter sein Regiment mit aller Strenge übernehmen werde. —

Mit Bezug auf den letztern Teil steht zu hoffen, daß es ihm ergehen möge wie dem Aarauer Propheten, ders mit dem Sommer auch nicht gepreicht hat.

— Landwirte, denkt nun dran! Die Kartoffelbespritzung bürgert sich mehr und mehr ein. Der „Jurabote" schreibt: „Jos. von Burg, Landwirt in der Matten in Balsthal wies uns dieser Tage mehrere größere Erdäpfel im Gewichte von 700—825 Gramm vor. Er erntete dieselben auf einem Kartoffelacker, wo er untrügliche Beweise des Erfolges der vorgenommenen Kartoffelbespritzung erzielte. Daß auch drei oder vier andere hiesige Landwirte, welche ihre Kartoffeln bespritzten, gleich günstige Erfahrungen machten, ist in hohem Grade erfreulich und darf als Ansporn gelten, daß Probieren über Studieren geht."

— Landwirtschaftliche Neuheit. Die Obstbaukommission der ökonomischen und gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Bern beabsichtigt die Einführung der nordjapanischen Riesenkastanie, nachdem dieser Obstbaum seit einiger Zeit in Rußland und Ungarn zahlreich angepflanzt worden ist und in den beiden Ländern so große Hoffnungen erweckt hat, daß er dort als „Zukunftsbaum für das ärmere Volk" bezeichnet wird. Ein Gutsbesitzer in Istrien hat der genannten bernischen Kommission zur Einführung dieser Riesenkastanie geraten, welche er direkt aus Nordjapan bezog. Pflänzlinge von 20 bis 40 cm. Höhe kommen auf zirka 2 Fr. zu stehen. Der Baum wächst ungemein rasch und trägt schon im dritten Jahre Früchte, welche 30—40 Gramm schwer sind; er bildet eine prachtvolle Krone und trägt ungemein reichlich. Die Früchte können zu guten Preisen abgesetzt werden. Da er eine Kälte von 24 Grad auszuhalten vermag, so gedeiht er auch in rauhern Gegenden. Die bernische Obstbaukommission wünscht solche Anpflanzungsversuche vorzunehmen und sie ist bereit, die bezüglichen Bestellungen zu vermitteln. Anmeldungen sind an deren Sekretär, Herrn Flückiger in Oberburg, zu richten.

— Viehverkehr. (Korresp. von Thun.) Vom zweiten Markt in Erlenbach sind auf hiesigem Bahnhof am Montag den 12. Okt. 115 Wagenladungen mit 1100 Stück Vieh spedirt worden. Der Handel ging gut wie am ersten Markt und zu hohen Preisen.

Vom Markt in Unterseen, am 14. Oktober, sind ab hier 65 Wagenladungen mit 652 Stück abgegangen.

Im Monat September wurden ab dem hiesigen Bahnhof 5073 Stück Vieh spedirt (im September 1890 waren es 4513 Stück).

Es ist dies ein Beweis für die große Ausdehnung, welche der Viehverkehr diesen Herbst genommen hat und auch zugleich eine Aufmunterung für die Viehzüchter des Oberlandes.

Aargau.

— Zur Viehprämirung. Ein aarg. Blatt soll die Anregung gemacht haben, es sollten die Prämienbeträge heruntergesetzt werden, damit jeweilen eine größere Anzahl Aussteller berücksichtigt werden könnte. Das mag offenbar gut gemeint sein und vielen Prämienliebhabern entsprechen. Nun ist aber dabei zu befürchten, daß bei niedrigen Preisen der Eifer unter den Landwirten für Ausstellung von wirklicher Musterwaare bald erkalten dürfte. Denn offenbar haben die übrigens nicht gerade übermäßigen Prämien die Viehzüchter mächtig zur Rassenzucht angespornt. Und diesem Eifer verdanken wir den Aufschwung unserer Viehzucht und die wirklich schönen Ausstellungen.

Ein anderer Modus, mehr Ausstellern gerecht zu werden, wäre der im Kanton Schwyz praktizirte. Dort wird ein und derselbe Aussteller nur einfach prämirt; d. h. führt er auch mehrere preiswürdige Tiere auf, so erhält er einen Preis nur für das beste Stück, während er für die übrigen bloße Ehrenmeldungen erhält. Man hat uns versichert, daß die Landwirte sich gern in diese Praktik fügen und damit zufrieden seien.

Als wir die Liste der beiden letzten Ausstellungen durchmusterten, trafen wir noch verschiedene Doppelpreise, will sagen Aussteller, die mehrfach prämirt worden sind. Das muß den leerausgehenden Viehzüchter herabstimmen, wenn man auch zugeben kann, daß in punkto Preiscumulation (Aufhäufung) eine wesentliche Besserung eingetreten ist. Dank der Initiative der jetzigen Staatswirtschaftsdirektion, die namentlich auch dem Unfug gesteuert hat, daß die Staatsanstalten die meisten und besten Preise vorweg nehmen, was jeweilen mit Recht verschnupft hat und darum gerügt worden ist. Bei dem von uns vorgeschlagenen Modus kann dem Verlangen nach einer allgemeinern Berücksichtigung nachgekommen werden, ohne daß man Gefahr läuft, die Prämirungen zu einer allgemeinen Almosengabe an die Landwirte zu degradiren.

— Jägers Lust. Im Seetal sei's eine wahre Lust zu jagen, schreibt der „Bipmenthaler". „Hasen und Fasanen gibt es in Hülle und Fülle. Da wird nicht das Raubsystem praktizirt und Alles erbarmungslos niedergeschossen. Im Gegenteil, gewisse Waldparzellen werden geschont und darin während der Jagdzeit nur ein oder höchstens zwei Mal gejagt. Auch die Fasanenkolonie gedeiht bestens und

ist vollständig akklimatisiert. Diese nördlichen Emigranten werden aber auch sorgsam gehegt und gepflegt. Im hohen Winter, wenn sie nicht zu Boden kommen können, ist an mehreren Futterstellen der Tisch stets mit Hafer gedeckt. Sie sind so zahm, daß sie sich ganz in die Nähe der Häuser wagen, und haben schon oft mit dem Hausgeflügel gemeinsam gespeist."

— Aarau. † Am Donnerstag, den 15. Oktober, starb nach kurzer aber schwerer Krankheit im Alter von 66 Jahren Herr Philipp Wirz-Christen, Verlagsbuchhändler. Eine rastlose Tätigkeit, ein reger Geschäftseifer und daneben ein bescheidenes zuvorkommendes Wesen zeichneten den Verstorbenen aus. In der Schweiz war er als Verleger hauptsächlich landwirtschaftlicher Werke und des „Nationalkalenders" wohlbekannt. Als die Geschäftslast für eine Kraft zu stark angewachsen war, trat er die Buchhandlung an seinen Sohn ab und betrieb fortan als Zweiggeschäfte die Buchdruckerei und den Verlag landw. Zeitschriften. Sei dem allzeit wackern Manne die Erde leicht!

— Unterentfelden. (Eingel.) † Letzten Mittwoch Mittags durchlief unser Dorf die Trauerkunde, Friedrich Burger, Zimmermann und Forstkassier, sei den erhaltenen inneren Verletzungen, welche er sich am letzten Sonntag durch den Fall von einem hohen Apfelbaum zugezogen hat, erlegen. Burger, 29 Jahre alt, war in seinem Beruf als kühner Steiger, namentlich bei Hochbauten, von Unglücksfällen immer verschont und mußte nun wegen eines Sturzes vom Baume sein junges Leben einbüßen. Vor mehreren Jahren mußte sein Vater als Leiche im Spital in Basel heimgeholt werden; genau vor 6 Jahren wurde sein Bruder als Leiche von Luzern gebracht, wo er einer tückischen Krankheit fast plötzlich erlegen war. Man denke sich den Schmerz der Mutter und Geschwister, welche ihre wackere [illegible] so plötzlich verloren haben. Burger war [illegible] Bildung, guten untadelhaften Charakters bei Jedermann beliebt und genoß die Achtung seiner Mitbürger. Als Soldat des Schützenbataillons V, welches er den letzten Dienst, verbunden mit der Bundesfeier in Schwyz mit; die dort mit großem Interesse gemachten Wahrnehmungen glaubte er länger in freudigem Andenken behalten zu können. Seine Waffenkameraden werden diese Nachricht mit tiefem Schmerz vernehmen. Burger war ein guter Sänger, und der Verein stolz auf dieses Mitglied; er war nicht minder ein guter Schütze und förderte auch auf diesem Gebiet das Vereinsleben zum guten Gedeihen.

Burger war verlobt und hinterläßt nicht nur eine tieftrauernde Mutter und Geschwister, sondern auch eine wackere Nachbarin als Braut, welche am Grabe um das verlorene Glück weint.

So leb' denn wohl, du allzufrüh heimgegangener guter Freund; die Erde sei dir leicht!

— Buchs. Die Obstausstellung ist wirklich eines Besuches wert. Sie leistet den Beweis des Aufschwungs, den die Obstbaumzucht in unserer Gegend genommen hat.

Aus Aarau treffen wir mehrere private Aussteller: Herr Hunziker-Fleiner hat ein prächtiges Sortiment Aepfel ausgestellt (40 Sorten wohlgeordnet); Hr. Walther-Matter, Landwirt; Hr. Egloff, Handelsgärtner; Hr. Wehrli, Handelsgärtner, und Hr. R. Siebenmann.

Aus Oberentfelden treffen wir Hrn. Schülle mit 30 Birnen- und 24 Aepfelsorten. Die Gemeinden Buchs, Suhr und Hirschthal haben kollektiv ausgestellt. Alle sind mit empfehlenswerten Sorten vertreten. Buchs legt seinen „Habermehler" einem ganz besonders an's Herz mit einem drolligen Vers.

Beim Musterfortiment treffen wir als besonders hervorragend La France, Gloria Mundi, Danziger Kantapfel, Kaiser Alexander, weißer Breitacher, Pariser Rambour, gelber und roter Grafensteiner, Casseler Reinette, Goldparmaine, Landberger Reinette, Sauergrauecher, grüner Stettiner. Unter den verschiedenen Sortimenten sind zu nennen der Fraurotacher, der Weinapfel, der Beiellapfel u. a. m. Da frägt man sich nur „mein Liebchen, was willst du noch mehr?"

Unter den Birnen nehmen die verschiedenen „Butterbirnen" den ersten Rang ein, wie denn auch beim Aepfelkontingent die Reinette, die Königin unter den Obstfrüchten, das Feld beherrscht.

Wir gingen von unserm Besuche sehr befriedigt fort, wehmütig gestimmt nur darüber, daß die von Freund Abraham so trefflich geschilderten Apfelküchlein unsern geehrten Obstbauern nicht alle Sonntage zum Huhn im Topf serviert werden dürften.

Hätten wir einen Wunsch an unsern kurzen Bericht anzufügen, so wäre es der, daß künftige derartige Ausstellungen etwas intensiver nach praktischen Rücksichten sich gestalten sollten. Es schien uns, man habe unterlassen, die Obstsorten nach ihrer Ertragsfähigkeit und ihrer Haltbarkeit zu ordnen, welche beide Faktoren für Tafel- wie für Wirtschaftsobst gleich wichtig sind. Auch beim Obst ist die äußere Schönheit oft nur Tünche, deshalb verführerisch, der innere Gehalt nur hat bleibenden Wert. Vielleicht könnte mit einem kurzen Katalog den Obstliebhaber, wie dem Obstbaumzüchter jeweilen Wegleitung gegeben werden.

— Brugg. In der Nacht vom 11. auf den 12. Oktober fiel der 78 Jahre alte Samuel Bolliger aus dem dritten Stock seines Kosthauses auf das Pflaster hinunter und fand dadurch den Tod. Er soll an Geistesstörung gelitten haben.

— Frick tal. (Korresp.) In Lausenburg, der Salmenstadt, herrscht gegenwärtig Ministerkrisis. Das Ministerium Gänz hat abgedankt, worüber im Lager der Opportunisten natürlich große Bestürzung herrscht. Das Direktorium des Innern in Aaran scheint diese Bestürzung zu teilen, denn die Entlassung läßt schon Wochen auf sich warten.

Es regt sich überhaupt was im Odenwald. Am Bettag wollte der Männerchor der Stadt, bekanntlich eine leistungsfähige Truppe, dem Kirchenpublikum mit einem vaterländischen Liede einen Genuß bereiten. Sein patriotisches Feuer ward aber durch einen kalten Wasserstrahl abgekühlt, denn die „Römer" scheinen ihre Gefühle nur nach dem luzernischen „Vaterland" zu stimmen. Item, es sollte nicht sein, trotzdem ein schöner Chor selbst dem Pfarrherrn zur Ausnahme vielleicht einmal willkommen gewesen wäre. Der auf einem vermehrten Kirchenbesuch gerichtete Schuß auf die einstige christkatholische Kirchgemeinde ist zum Ständloch hinausgegangen, es bewegt sich heute in der glorreichen Aera kein Bein mehr die Tempeltreppe hinauf als früher, da die „Abtrülmigen" noch in den „entweihten Hallen hausten". Auch der aus dem Schwarzwald erhoffte Kupferegen und Goldregen ist ausgeblieben; wir „gute Schweizer" müssen die Weggli und den Schmutz allein kaufen, und wenns mit Wäldermüdle getanzt sein muß, müssen unsere Jünglinge und Hagestolzen in Gottes Namen n'übergehen. S'geht nicht anders. Ja, das waren andere Zeiten, als unsere Dienstboten einst vor grauen Tagen sich bei der hohen Obrigkeit beklagten, sie müßten, fast wie zur Strafe, per Woche dreimal Salm essen. Jetzt essen die großen Herren den Salm und wir — die Nasen.

Sic transit gloria mundi! Zu deutsch: So vergeht die Herrlichkeit der Welt.

— Seon. (Korr.) Letzten Dienstag Abends ca. 5 Uhr brannte das den Joh. Döbelel, Maurers und Joh. Döbelel, Bachjohannesen gehörende Doppelwohnhaus gänzlich nieder. Dasselbe war zum Teil mit Ziegel, teils mit Stroh gedeckt und um ca. Fr. 6000 versichert. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt; doch bleibt böswillige Brandstiftung ausgeschlossen. Da die Bewohner fast alle auf dem Felde waren, konnte mit Ausnahme der Lebwaare von der niedrig versicherten Fahrhabe wenig gerettet werden. Leider büßte eine 24jährige blühende Tochter, welche beim Retten und Löschen emsig mithalf, ihr junges Leben ein. In dem Momente nämlich, als sie mit dem Feuereimer den Durchgang zwischen dem brennenden Hause und dem Nachbarhause passirte, wurde sie von der umstürzenden Giebelmauer begraben und als schwer verletzte Leiche den Trümmern enthoben. Man denke sich den Schmerz der Angehörigen, die mit der hoffnungsvollen und lebensfrohen Tochter eine Haupstütze verloren haben. Ueberhaupt ist die Trauer um das auf so jähe Weise verunglückte junge Menschenleben eine allgemeine und tief bewegte. Möge Gott die schwergeprüften Hinterlassenen reichlich trösten!

— Suhrental. Eine uns zugekommene längere Einsendung aus Schöftland besagt, daß die Wahl eines Betreibungsbeamten und seines Stellvertreters nicht zu Stande gekommen sei. Sie rügt die Nichtberücksichtigung des Bürgerrechts bei dem Vorschlag und schreibt die Ablehnung des gewählten Stellvertreters dem Umstande zu, daß dem einen Teil der Stimmfähigen auf Vormittags 8 Uhr, dem andern jedoch erst auf Nachmittags 1 Uhr geboten gewesen sei. Wie sollen wir uns diese babylonische Verwirrung erklären?

— Zofingen. Der unlängst verstorbene Hr. Baumeister Seeberger hat folgende schöne Vergabungen gemacht: 1) Dem Schulfond seiner Heimatgemeinde Birr Fr. 2000; 2) der Taubstummenanstalt in Zofingen Fr. 2000; 3) dem Bezirksspital in Zofingen Fr. 2000; 4) der Krankenanstalt für weibliche Dienstboten und Fabrikarbeiterinnen in Zofingen Fr. 500; 5) dem Kinderversorgungsverein Zofingen 500 Fr. und 6) dem Stipendienfond der Ortsbürgergemeinde Zofingen [illegible].

Kantone.

Appenzell A.-Rh. In den Gemeinden Heiden und Wolfhalden kann man nunmehr auf die elektrische Beleuchtung abonniren. Das Abonnement kostet per Monat 65 Rp. für eine 5kerzige Lampe, 2 Fr. für eine 15kerzige Lampe und 3 Fr. für eine 25kerzige Lampe. Das Abonnement ist im Allgemeinen ein Jahresabonnement; eine Ausnahme findet statt für Hotellampen, sowie für Werkstätten und Fabrikäle. Es sind dies wohl die ersten ländlichen Gemeinwesen der Schweiz, welche diese Einrichtung allgemein durchzuführen vermochten.

Baselland. Von der Verloosung der Gewerbeausstellung in Liestal. In Oberdorf ist ein 16jähriger Knabe Krattiger, der schon seit Jahren wünschte nach Amerika auszuwandern, wo sein Vater sich befindet. Er konnte sein Vorhaben wegen Mangel an Geld bisher nicht ausführen und hat nun das große Loos gewonnen, ein schönes Bread im Werte von 750 Fr.

— In Aesch beschloß eine Delegirtenversammlung katholischer Männer- und Arbeitervereine für beide eidgenössischen Vorlagen einzutreten.

Bern. In der Tierarzneischule brach am 15. Oktober früh Feuer aus, das trotz der sofort herbeigeeilten und kräftig eingreifenden Feuerwehr großen Schaden anrichtete.

Graubünden. Hülfe tut not! Mittwoch Vormittag ist das eine Stunde von Ilanz entfernte, 113 Einwohner zählende Dörfchen Ladir bis auf die Kirche und ein Haus gänzlich abgebrannt.

Der Ausbruch des Feuers erfolgte zwischen 9 und 10 Uhr Vormittags. Es wird angenommen, daß mit Feuer spielende Kinder die Ursache des Brandes seien. Mit Ausnahme von vier alten Männern war die gesamte männliche Bevölkerung auf dem Viehmarkt im benachbarten Schlans. Von den im Dorfe bestandlichen Hydranten konnte daher zu spät Gebrauch gemacht werden. Es sind 32 Firsten abgebrannt. Versichert ist wenig, man sagt für 12,000 Fr. Nebst Gebäulichkeiten und Mobiliar sind sämtliche eingesammelte Heu- und Fruchtvorräte verbrannt.

Ladir zählt 28 Haushaltungen und versteuert ein Vermögen von 157,000 Fr. und einen Erwerb von 1800 Fr. Da ist von Wohlhabenheit keine Rede.

Neuenburg. An 120 radikale Debutirte aus allen Teilen des Kantons tagte am Sonntag in Corcelles, um über die Stellungnahme zu den beiden eidgenössischen Vorlagen zu beschließen. Nationalrat Tissot referirte über das Banknotenmonopol und empfahl sehr eindringlich die Annahme der Vorlage. Mit allen gegen eine Stimme wurde seinem Antrag beigestimmt.

Ueber den Zolltarif sprach, oft von Beifall unterbrochen, Herr Ständerat Cornaz. Der Redner ließ es nicht an feinen Sarkasmen gegen den Tarif fehlen, der Wurstwaaren mit 25 Fr. besteuert, während er für Wildpret nur 12 Fr. ansetzt. Der Tarif verteure in unerhörter Weise die Lebensmittel, und das stimme allerdings mit der Auffassung, daß — wie ein Hauptfreund des Tarifs behauptete — unser Arbeiter ganz gut leben könne mit ein wenig Suppe, Kartoffeln, Cichorienkaffee und Schnaps. Aber bei diesem Zustande wollen wir nie anlangen! Ohne Diskussion beschloß die Versammlung einstimmig, den Zolltarif zu verwerfen. Man glaubt, der Kanton Neuenburg werde den Zolltarif mit überwiegender Majorität ablehnen.

— In Chaux-de-Fonds fuhr am Samstag der Knecht eines Händlers so unsinnig die Straße herab, daß er ein zweijähriges Mädchen überfuhr, welches an den erlittenen Verletzungen zwei Stunden darauf starb. Der rohe Mensch bekümmerte sich nicht einmal um sein Opfer.

Nidwalden. In diesem Kantönchen wurden 21 Patente auf Hochwild gelöst. Die Gemsen werden in Masse erlegt. Bereits soll sich der Bestand der Gemsen um 50 vermindert haben. So ist der Preis einer 45-pfundigen ausgeweideten Gemse samt Fell auf 20—16 Franken herabgesunken. Der Wert der Murmeltiere beträgt 3½ bis 4 Fr.

St. Gallen. Die der „Swiß Mill Pawder Company" gehörende Milchsiederei in Goßau ist samt Maschinen, Wohnhaus und Boden letzten Mittwoch an der schuldentriebrechtlichen Steigerung um die Summe von 105,000 Fr. verkauft worden. Das Etablissement hatte wohl das Fünffache dieses Betrages gekostet.

Schaffhausen. In Sibligen sind Weinkäufe aus der Eisenhalde für 65 Fr. per Saum abgeschlossen worden. Es soll dort noch ziemlich viel Wein geben. Auch in Schleitheim werden sehr hohe Preise bezahlt.

Solothurn. Am Herbstmarkt in Solothurn wurde einer Bauersfrau der Erlös eines Rindes, Fr. 200 wegstipizt und kamen nebstdem noch „kleinere Eingriffe" vor.

Tessin. Zum Mord des Apothekers Buzzi. Die Aufregung im Bezirk Mendrisio hat sich, Dank der Intervention einflußreicher Liberaler gelegt. Noch vor einigen Tagen sprach Staatsratspräsident Soldati mit Buzzi über die Reorganisation des Polizeidienstes in Mendrisio. Buzzi erklärte, daß einzig die Absetzung des Kommissärs Ginella und des Untersuchungsrichters Primavesi dem Bezirk Ruhe bringen könne. Wenige Tage nachher wurde er durch drei Böswichte umgebracht, die sich der Gunst der beiden genannten Beamten scheinen erfreut zu haben.

Eine offiziöse Agentur, die ihren Sitz im Regierungspalast hat, telegraphirt nach allen vier Winden der Schweiz, daß die Ursache des an Buzzi begangenen Verbrechens in dem bekannten Worte zu finden sei: »Cherchez la femme.« Das ist eine häßliche Lüge. Buzzi wurde von Klerikalen ermordet, weil er ein sehr tätiger und intelligenter Agent der Liberalen war und es ist zum Teil seiner Wirksamkeit zuzuschreiben, daß die Liberalen in Mendrisio die Mehrheit haben. Noch vor wenigen Wochen war es auf das Leben eines andern liberalen Agenten, des Ingenieurs Soldati, abgesehen.

Die Beerdigung des gemordeten Apothekers Buzzi war eine großartige Demonstration. Der Zudrang der Bevölkerung war enorm. Abgeordnete aus allen Teilen des Kantons waren anwesend, die vielen Fahnen umflort, drei Musiken von Chiasso, Lugano und Mendrisio spielten. Am Leichengeleite nahmen 3000 Personen teil.

Am Grabe auf dem Friedhof sprachen Advokat Carlo Stoppa, Guiseppe Borella und Professor Cesare Mola.

Die Aufregung ist sehr groß und wird sich nicht beschwichtigen lassen, bis Kommissär Gianella seines Amtes entlassen ist. Die Gensdarmen haben sich auf unverantwortliche Weise benommen; sie haben Alles gesehen, die Täter nicht verhaftet und das Opfer in seiner Hülflosigkeit liegen gelassen.

Es sand in Bellinzona eine große Volksversammlung statt; man beschloß das Begehren der Absetzung Gianella's und Primavesi's in stellen.

— Zum Lehrer an der deutschen Sekundarschule in Bellinzona hat die Gotthardbahndirektion gewählt Herr Oberlehrer Jakob Seiler in Merishausen (Schaffhausen).

Zürich. Fremdes Volk. Mittwoch Abend passirten Zürich, von Paris kommend, zirka 80 Beduinen mit Frauen und Kindern in Landestracht.

— Landesmuseum. Mit dem Bau desselben wird nach definitiver Genehmigung der Bauspläne durch den Bundesrat voraussichtlich im Frühjahr 1892 begonnen werden. Der Bau wird Architekt Gull in Enge übertragen.

Ausland.

Deutschland. Die rote Fahne. Der „Reichsanzeiger nimmt Notiz von einem Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts, „Das polizeiliche Verbot des Entrollens und der Führung einer roten Fahne bei öffentlichen Aufzügen oder Versammlungen ist nur dann rechtlich zulässig, wenn aus Tatsachen die Annahme der Wahrscheinlichkeit sich ergibt, daß die öffentliche Sicherheit oder Ordnung durch den Gebrauch der roten Fahne unmittelbar gefährdet wird. Dessen werden sich die Herren Seidel und Genossen in der Schweiz weidlich freuen. —

Oesterreich-Ungarn. Die Franzosen betreiben die Spionenrichterei bekanntlich als Sport dis zum Exzeß. Nun kommt die Nachricht von der Verhaftung eines französischen Majors als Spion in Sucjawa (Bukowina). Die Nachricht wird vom „Pester Lloyd" verbürgt.

Frankreich. Aus dem Süden werden neue Ueberschwemmungen berichtet. Der Regen fällt in Strömen. Nimes, Alais, Beaucaire leiden von Hochwasser; bei Rosieres, Uzès, Mousjac und Ribaute ist die Bahnlinie unterbrochen. Die Straßen sind 60 Centimeter unter Wasser; die Eure, Arre- der Gardon und die Rhone sind gewaltig gestiegen; aus Montbellier wird allein ein Schaden von 400,000 Fr. gemeldet. Bei Alais sind die meisten Kastanienbäume, deren Früchte ein Hauptprodukt der Gegend sind, entwurzelt worden; die Spinnereien stehen still. Hunderte von Menschen sind obdachlos und flüchteten sich auf die Hügel; ganze Dörfer stehen im Wasser.

Italien. Die Vertreter der liberalen Vereine haben beschlossen, die Erinnerungsfeier an Mentana mit großem Nachdruck zu begehen und damit eine nationale Kundgebung zu verbinden. In Mentana wurde bekanntlich der Untergang des Kirchenstaates besiegelt.

Rußland. Schlauheit der russischen Diplomatie. Der alte Fuchs Giers bereist die Höfe des Dreibundes. Seine Begegnung mit Rudini, dem italienischen Ministerpräsidenten, wird als neuer Versuch zur Anbahnung guter Beziehungen Rußlands zu Italien bezeichnet. Rußland wünsche dies, es sei wichtig, Italien seinen wahren Charakter bezüglich der Meerengefrage darzulegen. Auch sei es für Rußland wichtig, die Haltung Italiens im Falle eines immer möglichen Ereignisses in Bulgarien zu kennen.

Bundesstadt. (Korresp.) Der Bundesrat hat die Volksabstimmung über den Zentralbahnankauf auf den 6. Dezember festgesetzt.

Als Kommandanten der Armeekorps wurden gewählt die Divisionäre Cérésol, Feiß, Wieland und Bleuler.

Räumung des ganzen Lagers durch
Total-Ausverkauf
in Damen- und Herrenkleiderstoffen.
Reinwollene, doppelbreite beste Cheviotstoffen à Fr. 1. 25 Cts. per Meter,
Kamm- und Carreaux-Jaquettestoffe, doppelbreit „ „ 1. 45
liefern zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franko in's Haus.
Erstes schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Co., Zürich.**
P. S. Muster unserer extra billig resp. guten Stoffe franko in's Haus.

Zürich.
Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten
Herren- & Knaben-Garderobe
in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Eckhaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 10. Oktober 1891.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Bruggmann, Jakob, Jsaaks, Soggelis von Amiken †. Eingaben bis 11. Novbr. **Jzenegger**, Hauri, Rudolf Meyers, Vater, von Reitnau, in Zofingen angesessen gewesen. Eingaben bis 21. Nov. **Jurzech**, Landolt, Xaver, Zimmermann, im Dorf von Klingnau. — Rennhardt, Friedolin, Seppis auf Schlatt, Gemeinde Bruggenz. — Beltschmann, Gabriel, Landwirt von Gigisdorf. Eingaben 10. November.

Verpfändungsvertrag. Schulden- & Bürgschaftsruf. Jurzech, Rudolf, Maria, Fuhrmanns von Rietheim. Eingaben 10. November.

Benefiz. Inventarist. Jzenegger. Rotter, Juliana geb. Hunsiker, von Boswyl, wohnhaft gewesen in Brengarten. Eingaben 12. November.

Gelbtags-Rückzüge. Jzenegger. Keller, Samuel, Zuchtstierhalter, in Billigen wohnhaft. **Murr.** Kruich, Kaspar, alt Siegrists, in Boswyl.

Rehabilitationen. Fahr. Frey, Jakob, Rudolfs, Briefträger, von Gontenschwyl. — Eichenberger, Rudolf, Hanslis, von Heimwyl. **Jzenegger.** Brendle-Schmied, Charles, Bijoutier, von Malapalud, Kts Waadt, in Zofingen.

Vermögensaufsolgungsbegehren. Aarau. Die Witwe des nach Amerika ausgewanderten Amtlers, Samuel, Jakobs, alt Bärenwirths, von Densbüren. Einspruchen 14. November.

Wiederherstellungen. Muri. Hinni, Johann, von Ettikwyl, gewes. Ziegler in Muri-Egg, nun in Kyoto, Ober. Mur. **Jzenegger.** Ballisberger, Johannes, von Mühlethal, früher im Kanzenbad, nun zu Riedthal zu Zofingen.

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gesteppten Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Zur Abstimmung.

Die Generalversammlung des aarg. Handels- und Industrievereins

faßte unterm 30. August einstimmig folgende Resolution:

„Der Aarg. Handels- & Industrie-Verein, in Anbetracht, daß „der neue schweizerische Zolltarif allen Verhältnissen „billige Rechnung trägt, verurtheilt die gegen denselben „in Scene gesetzte Opposition und beschließt, mit allen „geeigneten Mitteln für dessen Annahme bei der am 18. „Oktober stattfindenden Abstimmung mitzuwirken."

Der Vorstand, indem er diesen Beschluß wieder in Erinnerung bringt, hofft, daß jedes Mitglied an seinem Ort und nach seinen Kräften sein Möglichstes zur Annahme der Vorlage beitragen wird.

Für den Aktuar: **E. Steiner-Rutzbaum.** Der Präsident: **A. Jenny-Kunz.**

2561]

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel**, bestehend in

Regen- & Radmänteln

Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd, empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

End- und Grümpelschießen

in **Rupperswyl**
am Sonntag den 18. Oktober 1891.

Nach dem Schießen

Tanz im Bären.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2574] **J. Burger** zum **„Bären".**

Klavierlampen

in schönster Auswahl und ganz neuer Konstruktion empfiehlt

2558] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Verkaufs-Steigerung.

Behufs Auflösung ihrer Gemeinschaft an liegenschaftlichem Besitzthume bringt die **Erbschaft** des **Hans Karrer** sel. in **Teufenthal** am **Montag den 26. Oktober 1891**, Abends von 7 Uhr an, im **Gasthof** zur **„Herberge"** in **Teufenthal**, zum öffentlichen Verkaufe:

1) Die auf sonniger Höhe zu Teufenthal gelegene **Besitzung „Katzenhübel"**, umfassend ein **Wohnhaus** mit **Scheunewerk**, **fließendem Brunnen** und unmittelbar anstoßende circa **297 Aren** (8¼ **Juch.**) **Garten-, Baumgarten-** und **Ackerland.**

2) Ein **Waldstück** von **18 Aren** (½ **Juch.**) auf **„Bampf".**

3) **Zwei solche** von **9 Ar.** und von **13,5 Ar.** im **„äußern Tannholz"**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden vor der Steigerungsverhandlung eröffnet werden.

Reinach, 16. Oktober 1891.

Der Beauftragte:
Joh Wälchli, Notar.

2572]

Wahl-Vorschlag

für Hirschthal.

Als Betreibungsbeamter:
Rudolf Wirz.
Als Stellvertreter:
Hauri-Dätwyler oder
Hauri-Merz.

Käse-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ganz **feine, fette Käse** im Gewicht von 90 bis 130 Pfd. à 70 und 75 Cts. bei Abnahme von einem Laib.

Winterkäse in Detail per Pfund zu 50—60 Cts.

Schafisheim und **Zaun.**

2557] **F. Eiter**, Käser.

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Regulir-Füllofen

Nr. 3
System Schnell und Schneckenburger

2566] **Gasser & Hunziker, Zaun.**

Ungar-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, direkt bezogen, sind zu den billigsten Engros-Preisen zu haben bei:

Paul Fueter in **Kölliken**
bei Aarau.

2424]

Birnenmost

ab Station Reinach-Menziken per Liter à 13 Rp. verkauft

Johann Weber, Förster, **Menziken.**

2577]

Rübenschneidmaschinen,

kleine à Fr. 19.—, große à Fr. 24.— empfiehlt

2568] **Carl Henz**, Aarau.

Energischen und tüchtigen **Personen** wird Gelegenheit geboten, sich durch die Uebernahme einer soliden **Agentur** ein schönes Einkommen zu schaffen.

Offerten sub K. & L. Nr. 2028 an die Exp. der **Basler Nachrichten** in **Basel.**

Soeben erhalten eine frische Auswahl **Todtenbouquets, Kränze & Palmen,** zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

2556] **M. Füs**, Modes, **Zaun.**

Regenmäntel

neuester Auswahl

werden wegen Platzmangel zu ausnahmsweise billigen Preisen ausverkauft bei

Adolf Dreifuss,
Graben 352, **Aarau.**

2496]

Entlaufen oder entführt:

Letzten Samstag Abend zwei **Schafe**, ein weißes und ein schwarzes, letzteres trägt ein Glöckchen.

Einen schönen Finderlohn zahlt dem Zurückerstatter

2563] **J. Schaffner-Holliger, Schiftried.**

Aufruf

an die Grütli- und Arbeitervereine des Suhrenthales.

Werthe Genossen!

Wir rufen Euch zu, am **Sonntag den 18. Oktober** ein kräftiges **Ja** für **beide Gesetzesvorlagen** in die Urne zu legen.

Mit patriotischem Gruß!

2544] **Grütliverein Schöftland.**

Aufgepaßt

auf diesen

Grossen Ausverkauf

mit unglaublichen Preisen,

Nur 4 Tage:

Montag den 19., Dienstag den 20., Mittwoch den 21. und Donnerstag den 22. Oktober

Denn nur durch einen äußerst billigen Einkauf bin ich im Stande, eine ausgezeichnet gute Qualität

Herren- und Damen-Kleider-Stoffe

zu spottbilligen Preisen verkaufen zu können.

Ein reinwollener Stoff 3 Mtr. 30 zu einem vollständigen Herren-Anzug schon für 11 Fr. 30.

7 Meter doppelbreiter, reinwollener Frauen-Kleider-Stoff schon für 9 Fr. 75.

Der Verkauf ist im Hause des Herrn **G. F. Schmuziger, Ziegelrain Nr. 703, Aarau,** von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Achtungsvoll

2562] **Sig. Berger** aus **Zürich.**

Die Obstausstellung in Buchs

bleibt auf vielfachen Wunsch noch bis Sonntag Abend geöffnet. [2579

Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter**, in feinen und gewöhnlichen Stoffen, in großer, sehr schöner Auswahl;

Ueberzieher mit Pelerinen;

Hochzeits-Anzüge, sowie **andere Anzüge** aller Art;

Gilets de chasse, Gestrickte Jacken

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Ackermann,
Vordere Vorstadt, Aarau.

2438]

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Haus mit Scheunerwerk

und **3 gut eingerichteten Wohnungen** und circa **18 Aren Kraut-** und **Baumgarten**, ½ Stunden von **Zaun** und **Schönenwerd**, unter ganz günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2564

Kleider-Magazin

G. Gerber, Marchd.-Tailleur, vordere Vorstadt 670, Aarau

Cravatten.

Hosenträger.

empfiehlt sein großes, frisch assortirtes **Stoff-Lager**, sowie seine reichhaltige Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern.

Ganze Anzüge	v. Fr. 27 an	**Winter-Ueberzieher**	v. Fr. 28 an	**Einzelne Hosen**	**Jagd-Joppen**
Herbst-Ueberzieher	„ „ 25 „	**Pellerine-Mäntel**		**Vestons**	**Gilets de Chasse.**

Kleidungen nach Maaß werden elegant und prompt angefertigt.

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** und **Rechtsnachfolger** des **Heinrich Gautschi**, Schuster in **Schmiedrued**, bringen **Samstag den 17. Oktober 1891**, von Abends 6 Uhr an im **„Sternen" in Schmiedrued**, zur öffentlichen Verkaufssteigerung die sämmtlichen **Liegenschaften**, welche der Erblasser Heinrich Gautschi bei Lebzeiten besessen hat.

Schmiedrued, 12. Oktober 1891. Der Beauftragte:
2532] **S. Hunziker**, Gemeinderath.

Achtung!

Sämmtliche Winterstoffe

sind eingetroffen und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen
2496] **Adolf Dreifuss** am Graben 352, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuhlager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Zu geneigtem Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Rain Nr. 820, Aarau, Rain Nr. 820.

NB. Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. [2535

Staugenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Sppchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
1831

Regelschieben

im Betrage von Franken 70
Sonntag den 18. Oktober 1891.
in der Pintenwirthschaft „Klaus" in Walde.

Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein
2543] **Rudolf Klaus**, Wirth.

Tanzbelustigung

bei sehr guter Musik am Sonntag den 18. Oktbr. 1891
im „Kreuz" in Suhr.

Reelle Getränke, gute Speisen und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zu recht zahlreichem Besuche höflichst
2520] **Gott. Ryser** zum **„Kreuz".**

Tanz

im **„Engel"** in **Oberentfelden**
am **Sonntag den 18. Oktober 1891.**
Es ladet hiezu höflichst ein
2520] **Jb. Holliger-Knechtli** zum **„Engel.**

Freier Tanz

im **„Bären"** in **Holziken**
am **Sonntag den 18. Oktober 1891.**

Um'er Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
2536] **K. Lüscher** zum **„Bären".**

Steigerung

Am **24. Oktober** nächstthin, Nachmittags 1 Uhr, werden im alten **Käsereilokal** in **Hunzenschwyl.**

2 alte Käsekessi,

wovon das eine 17 Ztr. haltend, nebst einigen andern Effekten öffentlich versteigert. Auskunft ertheilt.
2545] **Der Käsereivorstand.**

Im meinem

Schuhwaaren-Ausverkauf

befinden sich noch:

Filz- und **Ende-Pantoffeln** mit Filz-, Schnür- und Ledersohlen, von Nr. 34 bis 42;
Ende-Pantoffeln mit Ledersohlen, Nr. 43 und 44;
Galoschirte Winterschuhe von Nr. 26 bis 32 und von Nr. 36 bis 39,
Frauen-Leder-Bottinen mit niederen Absätzen, Nr. 39, 40 und 41,
Kinderfinkli und **Pantöffeli,**
welche ich alle unter dem Ankaufspreise erlasse.

A. Ackermann,
2437] vord. Vorstadt, Aarau.

Gasfabrik Aarau.

Cokepreise vom Oktober 1891 an:

Coke naturell ab Gasfabrik
per 100 Kilo Fr. 4. —
Coke präparirt (zerschlag. u. gesiebt) ab Gasfabrik per 100 Kilo Fr. 4. 60
Boghead-Coke wie bisher.
Bei Wagenladungen von 1000 Kilo und darüber: 10 % Rabatt. [2511

Most-Verkauf:

Bei **L. Hug**, Wirth in **Pfeffikon**, Kt. Luzern, könnte (gegen baar und franko zugesandtes Faß) einige 1000 Liter **Most** à 13 Fr. per 100 Liter bezogen werden, fko. Station Reinach-Menziken. Beim Bezug von 1000 Liter à Fr. 12 per 100 Liter ab Station. Diese Woche noch von der Trotte. [2534

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 89 1 oberer neuer Laden Nr. 891.

Nicht zu übersehen!

Santos Kaffee fein im Geschmack	per ½ Kilo	Fr. 1. —
Java Kaffee fein grün	„	„ 1. 10
Schweinenschmalz	„	„ — 45
Bitter Speck	„	„ — 80
Fürre gesunde Kinnbacken	„	„ — 50
Weinbeeren gelbe u. blaue	„	„ — 20

2531] **Müller**, Krämer, **Herznach.**

Jahr- & Viehmarkt in Schöftland

Mittwoch den 28. Oktober 1891.

Die **Marktstände** werden an diesem Tage **Morgens 8 Uhr** auf vier Jahre neu vergeben, wozu die den hiesigen Markt besuchenden Krämer freundlichst eingeladen werden.

Schöftland, den 15. Oktober 1891.
2538] **Der Gemeinderath Schöftland.**

Großes Lager

in

Baumwollstoff-Knabenhosen	von Fr.	1. 50	bis Fr.	3. 50
Baumwollstoff-Mannshosen	„ „	3. 50	„ „	6. —
Halblein-Knabenhosen	„ „	4. 50	„ „	6. —
Halblein-Mannshosen	„ „	7. —	„ „	10. —
Halbtuch-Knabenhosen	„ „	4. —	„ „	8. —
Knaben-Gilets	„ „	1. 50	„ „	3. 50
Manns-Gilets	„ „	1. 80	„ „	4. 50
Knaben-Paletots	„ „	2. 80	„ „	10. —
Manns-Paletots	„ „	8. —	„ „	15. —

Großes Schuhlager:

Kinderschuhe	von Fr.	1. 80	bis Fr.	3. 80
Kinderfinken und **Finkenschuhe**	„ „	— 80	„ „	3. —
Töchterschuhe und **Bottinen**	„ „	3. —	„ „	10. —
Töchterfinken und **Finkenschuhe**	„ „	1. 50	„ „	4. 50
Frauenschuhe und **Bottinen**	„ „	6. —	„ „	12. —
Mannsschuhe und **Bottinen**	„ „	7. 50	„ „	16. —
Mannswinterschuhe u. Holzschuhe	„ „	2. 80	„ „	14. —
Mannsstiefel in allen Sorten	„ „	12. —	„ „	18. —

Gute Qualität wird zugesichert und empfiehlt sich höflichst
Küttigen, im Oktober 1891.
2541] **J. J. Bircher.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
2969] **Die Direktion.**

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktbr. 1891.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
2533] **E. Zumsteg-Schaller**, Wirth.

Gasthaus zum „Kreuz" in Küttigen
Sonntag den 18. Oktbr. 1891

Tanzbelustigung

2539] Es ladet höflichst ein **H. Blattner** zum **„Kreuz".**

Tanz

Sonntag den 18. Oktober 1891
im Gasthof zur „Herberge" in Teufenthal.
2523] **Gute Speisen. Reelle Weine.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Okt. im „Bären" in Kirchleerau.
Gute Speisen. — Sauser im Stadium.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2549] **Walther**, Wirth.

J. B. Hirschi
nebst dem Bildermann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofle zu Fabr kreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	Tafelgeräthe in Silber u. Christofle	
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Silberne Ketten, Colliers, Broches Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Halte stets vorräthig:
Bettfedern & Flaum,
aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.
zu bekannt billigen Preisen.
2559] **Ad. Gysi**, Tapezierer, **Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen
mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.
Kleine gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.
Glätteösen und Glätteeisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
2949] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Wer
Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Muheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, Trimbacher-Strasse, Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion für Ratten und Mäuse kostet Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50. Die Anweisung liegt dabei. [2565

Lehen-Kühe
zum Ueberwintern gibt im Laufe nächster Woche ab
Jenzer zum „Rößli", **Oberkulm.**
Der hiefür bestimmte Tag wird in nächster Nr. bekannt gemacht. [2555

Zu verkaufen: Rothes & weißes
Samenkorn
bei **J. Hiny-Fischer, Zofingen.** [2570

Zu verkaufen:

Eine **deutsche Dogge**, männlich, reine Race, zwei Jahre alt; an einen guten Meister billig.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2546

Zu verkaufen:
Ein ganz nätziges **Rind**, bei

Gottlieb Fischer,
2560] Schwabisthal, **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine junge nätzige **Kuh** (Gelbfleck) von zweien die Wahl, bei **Joh. Fienhard-Graf**
2537] in **Fuchs.**

Zugelaufen:
Zwei Schafe. Auskunft bei
2542] **Gebr. Suter, Samuels, Schöftland.**

Obstbäume
aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen,** verschiedene **Zierbäume** und **Sträucher, Quittenhalbstämme** denkbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Partheipreise brieflich.
2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Achtung!
Unterzeichneter verkauft von heute an ein schmackhaftes **Ruchbrod** à 55 Cts, per 2 Klg., **Mittelbrod** à 60 Cts. per 2 Klg. Wird auf Verlangen vorgewogen.
NB. **Semmelbrod** und **Stangenbrod** wird bei vorheriger Bestellung Mittwoch und Samstag gemacht.
Teufenthal, im Oktober 1891.
2569] **Häusermann,** Bäcker.

Tanz
im „*Ochsen*" in *Schöftland*
Sonntag den 18. Oktober 1891.
Sauser & Hasenpfeffer.

Tanzbelustigung
Sonntag den 18. Oktober 1891
im **Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.**
Gute Musik. Prompte Bedienung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2057] **Gottl. Fischer,** Wirth u. Metzger zur **„Linde".**

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Oktober 1891
im **„Rössli" in Kölliken.**
Sauser im Stadium, Hasenpfeffer und Bratwürste.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1066] **Gottl. Suter-Mathys** zum **„Rößli.**

Entlaufen:
Ein großer gelber **Hund.**
2522] **Ziegrist,** Metzger, **Zofingen.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner
Heu und Emd,
bei **Friedr. Fürlschi,** Wässermann in **Fuchs.**
2516]

Konkurrenz-Eröffnung

für

Uebernahme von Brunnen-Arbeit und Lieferung von Material.

Ueber die Anlage und Erstellung des von der Einwohner-Gemeinde **Fiderstein** beschlossenen neuen **Brunnens** bei dem dasigen Schulhause, Lieferung des dazu erforderlichen Materials inbegriffen, wird hiermit Concurrenz eröffnet und werden Uebernehmer eingeladen, ihre Uebernahms-Offerten bis und mit dem 3. November nächstkünftig dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Plan und Vertrags-Bedingungen liegen inzwischen auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht auf.

Fiderstein, 14. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Joh. Zürrer.
Der Gemeindeschreiber:
J. Baumann.

2551]

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von **Gränichen** und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die innegehabte

Gross- und Kleinbäckerei

des Hrn. **J. Häusermann** in hier übernommen habe und fortbetreiben werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer stets mit frischem, schmackhaftem Brod zu bedienen.

Jeden Morgen wird frisches **Kleinbrod** gemacht und allfällige Bestellungen der Herren Wirthe werden prompt ausgeführt.

Ferner halte eine

Mehl-, Gries- und Kröschhandlung,

stets mit bester Waare versehen, zu den möglichst billigen Preisen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Gränichen, im Oktober 1891.

2490] **Wilh. Faulstich**, Bäcker.

Zu verkaufen event. zu verpachten:

Eine

Speisewirthschaft mit Metzgerei,

Schlachthaus, Scheune, nebst **Brunnen**,

in einer volks- und gewerbreichen Ortschaft des Kantons Solothurn. Bedingungen sehr günstig. Auskunft ertheilt

2506] **Jb. Lüscher**, Notar in **Aarau.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen**, von Fr. 2.50 bis Fr. 20.— per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Moden-Geschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Unterzeichneter offerirt erste Qualität

Speisekartoffeln

bei Waggonladungen von 10,000 Kilo zu den billigsten Preisen

B. de S. Brunschwig
(H3100Q) in **Basel.**

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 9.50 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme

2500] **Joh. Junziker**, Hammerschmied in **Kaed.**

Zu kaufen gesucht:

2500 **schöne Weißtannen-Setzlinge.**

2509] **Feder**, Gemeindeförster, **Oberkulm.**

Zur Aushülfe in der Landwirthschaft sucht ein **Landwirth** mittleren Alters Aufnahme auf einem landwirthschaftlichen Gut. Lohn wird nicht beansprucht.

Offerten unter Chiffre H 3358 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: A. Zwilchenbart, Rommel & Comp., Schneebeli & Comp. in **Basel**; — Leuenberger & Comp. in **Biel**; — Wirth-Herzog in **Aarau** und Corecco & Brivio in **Bodio** — sowie deren Agenten. (982)

Solid! **Billigste Bezugsquelle!** Solid!

Holzschuhe mit und ohne **Filz**, sowie feine **französische Waare, Winterschuhe** mit und ohne **Leder, russische Finken, Manns-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhe** in größter Auswahl empfiehlt

2540] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmut, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Unbehelfe, Migräne etc.* Kräftigend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne forthaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Verkaufs-Antrag.

In einer gewerbreichen Kantonshauptstadt mit eidgen. Waffenplatz ist ein massiv gebautes und gut unterhaltenes

Wohnhaus,

in welchem kürzlich ein nach neuestem System konstruirter Backofen erbaut wurde, aus freier Hand zu verkaufen.

Ein tüchtiger Bäckermeister fände hier Gelegenheit, sich eine gute Position zu schaffen. Kaufpreis billig und Zahlungsbedingungen günstig.

Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent in **Aarau.**

2515]

Nro. 84. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 21. Oktober.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Schweiz.

Eidgenössische Volksabstimmung vom 18. Oktober.

Kantone.	Banknoten. Ja.	Banknoten. Nein.	Zolltarif. Ja.	Zolltarif. Nein.
Zürich	49,237	9769	43,459	16,346
Bern	36,686	17,127	33,481	18,439
Luzern	8,077	4,439	9,913	2,408
Uri	1,172	1,104	1,064	1,112
Schwyz	2,115	1,691	1,881	1,672
Obwalden	314	1,043	701	570
Nidwalden	578	473	673	345
Glarus	4,365	1,467	1,923	3,457
Zug	1,206	442	1,101	438
Freiburg	3,013	13,163	11,113	4,585
Solothurn	8,557	1,914	8,182	2,256
Baselstadt	4,820	1,344	4,199	1,662
Baselland	4,711	2,441	5,182	2,114
Schaffhausen	6,195	837	4,467	2,460
Appenzell A.-Rh.	6,907	2,429	6,709	2,295
Appenzell J.-Rh.	1,233	1,449	1,417	1,005
St. Gallen	26,312	11,529	23,969	10,673
Graubünden [1]	6,235	6,994	8,382	5,199
Aargau	22,422	9,935	22,585	8,933
Thurgau	15,437	3,021	13,099	2,985
Tessin [2]	2,095	6,181	442	7,591
Waadt [3]	7,294	19,588	7,400	18,735
Wallis [4]	1,708	7,095	3,185	5,675
Neuenburg [5]	7,868	9,556	673	16,866
Genf	1,105	12,786	634	13,121
Total	227,741	147,794	214,961	139,936

[1]) Fehlen 24 Gemeinden, [2]) 130 Gem., [3]) 5 Gem., [4]) 50 Gem., [5]) 1 Gemeinde.

Zur Abstimmung bemerken „Basler Nachr.": „Glücklicherweise haben die Gegner des Zolltarifs indirekt selbst dafür gesorgt, daß das Volk in die ihm gestellte Falle nicht gegangen ist. Durch den Ton der Nachdarpresse in Deutschland und Oesterreich, der infolge des Referendums der Ligafreunde den Kamm schwoll, wurde das Volk aufmerksam auf die Gefahr, welche der Ehre und Würde des Landes drohte und nahm, selbst wenn auch Opfer damit verbunden sein sollten, den neuen Tarif an. Das Schweizervolk hat damit politisch und wirthschaftlich sich auf der Höhe der Zeit gezeigt, und jener Spott, der über unsere Grenze drang und sich bereits Sieger dünkte, wird nun wohl verstummen und einem andern Gefühle Platz machen. Ein Volk, das in freier Abstimmung selbst in dem Punkt, der bei aller Welt der empfindlichste ist, im Geldpunkt sich überwindet und Ehre und Ansehen höher stellt als pekuniären Gewinn, beweist, daß die idealen Güter noch in seinem Besitze sind und von ihm hochgeschätzt werden.

Und mit Bezug auf das Banknotenmonopol läßt sich mit ebenso viel Recht behaupten, daß das Volk einen richtigen Blick in Sachen der Sozialreform bewiesen hat. Es will eines der mächtigsten Verkehrsmittel nicht in Privathänden wissen, sondern es in die Hand des Bundes legen, wodurch allein dem Volke auch die oberste Kontrole über dieses wichtige, in aufgeregten Zeiten geradezu verhängnisvolle Werkzeug des Landeskredits zugeteilt wird.

Die Annahme beider Vorlagen aber beweist Eines in allererster Linie, den Satz nämlich, daß das Schweizervolk von einer Schwächung des Bundes nichts wissen will, daß es vielmehr wohl begreift, wie der Bund bei den steigenden Anforderungen aller Art, die ihm zugemutet werden, an Kraft und Ansehen zunehmen muß, nicht aber herabgemindert werden darf.

Der 18. Oktober war ein guter Tag für die Eidgenossenschaft."

— Wollens hoffen.

— Banknoten-Monopol. Oberst von Elgger gehört zu denjenigen, die sich seit Jahren gegen die jetzige Banknotenwirthschaft ausgesprochen haben. Jahr für Jahr hat er in seiner „Schweiz. Militär-Ztg." die Stimme erhoben, um im Interesse der Volkswohlfahrt und der Landesvertheidigung gegen den derzeitigen Stand der Dinge zu protestiren. Er tat es auch jetzt wieder und sagte u. A.: „Die Fortdauer des jetzigen Zustands dürfte zwar Einzelnen zum Vortel gereichen, müßte aber in der Folge die Schweiz zum ärmsten Lande in Europa machen und sie im Falle des Eintretens eines Krieges in eine verzweiflungsvolle Lage versetzen."

— „Hat sich was". Hans Holderbluft, der Plauderer vom Juraberg, sagt in seinem neuesten Briefe an das „Soloth. Tagbl.": „Vorerst aber gilt es, wie ich aus dem Flugblättlein ersehen, eine neue Volksabstimmung abzutun. Nun, für das Banknotenmonopol kann ich schon sein; blos dünkt mich, der Bundesrat hätte gut getan, zuvor jedem stimmberechtigten Schweizerbürger gleich so ein tremendetes gültiges Hundertfrankenpapierchen franko in's Haus zu schicken, damit man wüßte, wie die Dingerchen aussehen werden. Und was den Zolltarif bezüglich betrifft, ist meines Erachtens eine wichtige Position völlig außer Acht gelassen worden: man hätte einen schweren Eingangszoll auch auf die deutschen Stromer und Nassauer Hausierermeitschi setzen sollen, sowie auf die flüchtigen winddenteligen Revoluzer, welche, nachdem sie sich bei uns wieder mal recht satt gegessen, nichts Besseres zu tun wissen, als hernach unser Land zu verschimpfiren".

— Neuer Tessinerhandel. Auf Grund von vielseitigen Gesuchen aus dem Tessin an den Bundesrat wegen Buzzi's Ermordung, seine Autorität bezüglich die unparteiische Behandlung dieses Falles zur Geltung zu bringen, verlangte derselbe vom Tessiner Staatsrat Bericht und mahnte denselben an seine Pflichten.

Trotzdem der Bundesrat auf Grund des Art. 102 Ziffer 10 der Bundesverfassung und überdies durch einen besonderen Bundesbeschluß betreffend die Tessiner Angelegenheit vollständig befugt, wenn im Tessin die öffentliche Ruhe bedroht erscheint, einzugreifen, hat der Staatsrat von Tessin seinem Antwortschreiben an den Bundesrat einige ungezogene Bemerkungen über dessen Einmischung beigefügt, welche dieser wohl nicht ungerügt lassen wird.

Inzwischen ist infolge der in Mendrisio stattgehabten Volksversammlung der Bundesrat neuerdings angegangen worden, behufs unparteiischer Behandlung des Falles, einzugreifen.

Bis jetzt melden die offiziellen Berichte, daß trotz der herrschenden Aufregung im Tessin Alles ruhig sei. Als nächste Folge des bundesrätlichen Auftretens ist der Umstand zu verzeichnen, daß für die Untersuchung in Sachen Buzzi der Untersuchungsrichter Primavesi Seitens des Staatsrates durch den Advokaten Lotti ersetzt worden ist. Das Volk fordert ferner die Absetzung des berüchtigten Polizeikommissärs Ginella.

— Militärisches. Mit dem 31. Dezember 1891 treten in die Landwehr die Hartpieute, welche 1853 geboren sind; die Oberlieutenants und Lieutenants von 1857; die Unteroffiziere und Soldaten der Infanterie, der Artillerie, das Genie, der Sanität und der Verwaltung von 1859; Unteroffiziere, Trompeter (inkl. Stabstrompeter) und Soldaten der Kavallerie, welche 10 effektive Dienstjahre zählen, ferner die 1859 geborenen Kavalleristen, auch wenn sie den vorgeschriebenen Dienst nicht durchwegs leisteten, sofern nicht besondere Verpflichtungen zu längerem Auszugerdienst gegenüber dem Waffenchef eingegangen wurden; endlich Hufschmiede, Sattler und Krankenwärter der Kavallerie von 1859.

In den Landsturm treten zum angegebenen Datum Hauptleute, Oberlieutenants und Lieutenants von 1843; Stabsoffiziere (Majore, Oberstlieutenants und Obersten), welche das 48. Altersjahr vollendet haben und bis Ende Februar 1891 ein Gesuch um Entlassung einreichten; endlich Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen und Grade von 1847.

Schuhwerk. Im Laufe des Winters werden 100,000 Paar Schnürschuhe hergestellt werden. Schon im nächsten Jahr sollen diese teilweise zur Abgabe an neueintretende Mannschaften gelangen. Dem Soldaten, der aus dem Dienst entlassen wird, ist gestattet, die Schuhe mit nach Hause zu nehmen; er ist aber verpflichtet, im nächsten Dienst mit gleichem Schuhwerk in feldtüchtigem Zustande einzurücken. Damit glaubt man den Vorwand der schwierigen Magazinirung des Schuhwerks zu beseitigen. — Kann wohl sein.

— Der Obsthandel gestaltet sich diesen Herbst namentlich auch aus dem Grunde nicht so lebhaft, wie anfänglich erwartet wurde, weil der schweizerischen Obstausfuhr in Oesterreich eine starke Konkurrenz erwachsen ist, die einen großen Teil des württembergischen Bedarfs deckt, wofür sonst die Schweiz Bezugsquelle war. Der „Thurgauer Zeitung" wird hierüber geschrieben: Es ist namentlich das Gebiet von Salzburg an Obst außerordentlich gesegnet und bringt sein Produkt in jetzer Zeit massenhaft auf den Markt. So sollen an einzelnen Tagen bis zu 50 Wagen von Bregenz nach Friedrichshafen verschifft worden sein. Es ist daher sehr begreiflich, daß die Obstpreise die gehoffte Höhe nicht erreichen und die jetzigen sich kaum zu halten vermögen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 16. Oktober.

Die Baudirektion legt zwei bei ihr eingegangene Konzessionsgesuche für die Nutzbarmachung der Wasserkräfte des Rheins bei Laufenburg vor.

Das eine Projekt ist durch die schweiz. Drucklust- und Elektrizitätsgesellschaft in Bern aufgestellt worden und beabsichtigt die Gewinnung und Verwertung von 6000 Pferdekräften bei der Stromschnelle in Laufenburg. Das Gefälle des Flusses soll von ca. 40 m. oberhalb der Rheinbrücke zwischen Groß- und Kleinlaufenburg bis ca. 80 m. unterhalb derselben, durchschnittlich 3 m. betragend, durch Anlage eines Tunnels nutzbringend gemacht werden. Dieser Tunnel unter Niederwasser von ca. 80 m. Länge, 12 m. Breite und 4,2 m. Höhe soll eine Wassermenge von im Minimum 270 Festmeter nach der Turbinenanlage auf den Laufenplatz leiten, wo 12 Turbinen zu 500 Pferdekräfte installirt werden sollen. Die zu gewinnende Wasserkraft beträgt beim kleinsten Wasserstande 3000 Pferdekräfte. Für den Fall der beständigen Benützung von mehr als 3000 Pferdekräften soll bei der Rheinbrücke die Anlage eines beweglichen Schleusenwehrs zur Ausführung gelangen, das jedoch nur bei Niederwasser in Funktion treten würde. Die gewonnene Kraft soll durch Druckluft oder Elektrizität transmittirt und Industriellen zum Betriebe von Fabriken in Laufenburg selbst oder dessen Umgebung zur Verfügung gestellt werden. Ebenso ist die Kraftübertragung auf größere Entfernungen in der Schweiz oder nach Baden in Aussicht genommen.

Das andere Projekt geht von einem englischen Unternehmer aus und sieht ebenfalls die Gewinnung von 6000 Pferdekräften vor. Im sog. Schäffigen unterhalb Laufenburg soll quer durch den Strom ein Ueberfallwehr gelegt und vermittelst desselben das Wasser ca. 3 m über den mittlern Wasserstand so gestaut werden, daß die Stauung bis zur Rheinbrücke hinaufreichen würde und der Wasserspiegel zwischen dem Stauwehr und der Brücke nur noch ein Gesamtgefäll von 1 m hätte. Zwischen der Brücke und dem Stauwehr sollen die vorspringenden Felspartien, welche das Flußprofil verengern, beseitigt werden, wodurch der Ablauf der Hochwasser befördert und weniger gefährlich gemacht würde. Oberhalb des Stauwehrs soll, in südlicher Richtung einer Terrainfalte folgend, ein Kanal von ca. 500 m. Länge und 50—60 m. Breite erstellt werden. Mit dieser Kanalanlage der zu erstellenden Schiffahrtsschleuse soll der Rhein zu Laufenburg schiffbar gemacht werden, so daß die Flöße unausgelöst bei Laufenburg vorbeigeführt werden könnten.

Da gemäß Uebereinkunft zwischen der Schweiz und dem Großherzogtum Baden, betreffend den Wasserverkehr auf dem Rhein von Neuhausen bis unterhalb Basel, vom 10. Mai 1879, keine Bauten, welche auf den Wasserabfluß eine erhebliche Einwirkung ausüben könnten, im Rhein oder an dessen Ufer, soweit dasselbe innerhalb des höchsten bekannten Wasserstandes liegt, errichtet oder wesentlich verändert werden dürfen, bevor der zuständigen Behörde des anderseitigen Staates die Pläne der Anlage zur Geltendmachung der in Betracht fallenden Interessen übermittelt worden sind, so sollen die beiden Projekte vorerst durch Vermittlung des Bundesrates der großh. badischen Regierung zur Prüfung und bezüglicher Stellungnahme zugestellt werden. —

Dem Hrn. Anton Meyer, Bezirksrichter in Bünzen, wird auf gestelltes Ansuchen hin die Entlassung als fünftes Mitglied der Viehschau-Kommission für den Bezirk Muri unter Verdankung der geleisteten Dienste erteilt und an die erledigte Stelle gewählt Herr L. Billiger, Landwirt in Unter-Alikon, Gemeinde Meienberg.

Zur Beschaffung eines Betriebsfondes für den Bezirksspital Zofingen wird der dortigen Bezirks-Kulturgesellschaft die Aufnahme eines Prämienanleihens bewilligt. —

Der Bau einer Schwemmcoulisse vom Kantonsschülerhaus aus durch das Kasernenareal nach der sogenannten Behmercoulisse in der Zeughausstraße wird dem Baugeschäft O. Zschokke in Aarau übertragen. Mit dieser Anlage findet die Frage der Entwässerung des Areals des Kantonsschülerhauses ihre Erledigung. Gleichzeitig soll im Gebäude selber eine rationelle Abtrittspülung eingerichtet werden.

Der Gemeinderat Aarburg wird beim Regierungsrate vorstellig wegen einer im Winterfahrtenplan der S. C. B. nachträglich stattgefundenen Aenderung, wonach der von Genf ausgehende Nachtschnellzug I in Aarburg Morgens 6 Uhr nicht mehr anhält. Die Eingabe wird dem Bundesrate zur gef. Würdigung übermittelt.

Dem schweiz. gemeinnützigen Frauenverein wird an die Dienstbotenschule in Lenzburg und Bonisweil für das Jahr 1891 ein Staatsbeitrag von Fr. 200 bewilligt. —

Der von der Bundeskanzlei in 2000 Exemplaren zugesandte bundesrätliche Gebührentarif zum eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz wird nach Vorschlag der Justizdirektion an die Betreibungsämter, die Friedensrichterämter, die Bezirksgerichte, das Obergericht und an einzelne Regierungsdirektionen verteilt. Gleichzeitig wird die Finanzdirektion eingeladen zu prüfen, welche Gebühren den Konkursbeamten, die zugleich festbesoldete Staatsbeamte sind, persönlich als Entschädigung gehören und welche durch die Gerichtskasse zu beziehen und dem Staate zu vereinnahmen sind.

Das schweiz. Departement des Innern verdankt in besonderer Zuschrift das ihm zugesandte Festalbum über die Bundesfeier in Lenzburg als wertvollen Beitrag zur Erinnerungsliteratur an die eidg. Bundesfeier.

— Abstimmungsergebnis vom Sonntag den 18. Oktober.

Bezirke.	Zolltarif. Ja.	Zolltarif. Nein.	Banknotenmonopol. Ja.	Banknotenmonopol. Nein.
Aarau	2298	943	2227	1089
Baden	2581	881	2806	934
Bremgarten	1900	1135	1552	1167
Brugg	1903	1132	1973	998
Kulm	2346	1012	2492	862
Laufenburg	1529	1190	1392	1407
Lenzburg	2292	547	2220	689
Muri	1613	567	1499	709
Rheinfelden	1288	579	1327	587
Zofingen	3242	739	3351	930
Zurzach	1821	417	1858	441
Total	22442	9935	22585	8,952
Bez. Aarau:				
Aarau	845	165	873	154
Biberstein	50	44	58	38
Buchs	140	51	146	53
Densbüren	79	92	88	86
Erlinsbach	106	75	97	87
Gränichen	195	147	127	224
Hirschthal	63	6	66	7
Küttigen	202	120	190	151
Muhen	145	45	119	71
Oberentfelden	162	59	157	72
Rohr	55	20	53	25
Suhr	168	79	164	90
Unterentfelden	88	31	89	31
	2298	943	2227	1089

Bez. Kulm.	Zolltarif. Ja.	Nein.	Banknotenmonopol. Ja.	Nein.
Beinwyl	163	159	202	129
Birrwyl	104	42	107	44
Burg	49	25	78	9
Dürrenäsch	117	36	105	46
Gontenschwyl	264	38	246	40
Holziken	43	17	43	13
Oberkulm	207	47	172	59
Unterkulm	158	56	154	66
Leimbach	39	25	45	19
Leutwyl	72	47	68	51
Menziken	230	136	282	84
Reinach	285	241	364	171
Schlossrued	123	26	116	32
Schmiedrued	126	16	134	9
Schöftland	136	43	149	41
Teufenthal	76	31	80	27
Zezwyl	154	17	147	14
	2346	1012	2492	865
Bez. Zofingen:				
Aarburg	227	51	237	44
Attelwyl	53	3	46	10
Balzenwyl	30	—	28	2
Bottenwyl	86	25	82	34
Brittnau	221	69	235	73
Kirchleerau	66	13	65	15
Kölliken	250	58	249	68
Moosleerau	75	16	67	26
Mühlethal	37	12	32	17
Oftringen	322	72	335	64
Reitnau	111	31	59	86
Rothrist	300	76	286	99
Uerken	204	53	168	86
Safenwyl	206	27	207	28
Staffelbach	94	27	90	34
Strengelbach	130	47	136	47
Uerkheim	144	31	165	34
Vordemwald	129	36	106	61
Wittwyl	45	8	39	15
Wynlisberg	23	4	21	6
Zofingen	489	80	498	81
Total	3242	739	3151	930

— Berichtigung. Das in letzter Nummer erwähnte Entlassungsgesuch dreier Gemeinderäte von Laufenburg ist laut offizieller Mitteilung erst letzten Samstag bei der tit. Direktion des Innern eingetroffen. Es fällt für diese der Vorwurf einer Geschäftsverschleppung dahin und fühlen wir nicht an, unsern Korrespondenten und ein weiteres Publikum davon zu verständigen.

Die Redaktion.

— **Brugg.** In der vor zwei Jahren neu erstellten Turnhalle sei das gesamte Holzwerk unter dem Parquetboden erstickt und vom Schwamm zerstört. Die Reparaturkosten belaufen sich auf 6000 Fr. Es soll ein kleines Prozessli mit dem Unternehmer absetzen.

— Baden. Herr C. E. L. Brown hat mit dem 1. Oktober die Direktion der elektrotechnischen Abteilung der Maschinenfabrik Oerlikon niedergelegt und sich mit seinem mehrjährigen Mitarbeiter daselbst, Herrn Ingenieur W. Boveri, selbstständig in Baden etablirt unter der Firma: Brown, Boveri u. Cie. in Baden.

Die Firma wird sich damit beschäftigen, in einer speziell hiefür eingerichteten, mit den besten und grössten Arbeitsmaschinen ausgerüsteten und in allen Teilen elektrisch betriebenen Werkstätte die neuesten Dynamos für Gleich- und Wechselstrom zu fabriziren und alle damit zusammenhängenden Anlagen für elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung und Bahnen auszuführen.

— Teure Weine. Aus der besten Lage der „Scharten" bei Baden, dem einen verhältnismäßig guten Ertrag liefernden Rebgut des Hrn. Keller, Arzt, sei der Hektoliter Lesewein zu 92 Fr. verkauft worden.

Hr. v. Merhart fordert für Wein seiner Besitzung „Mosthalde" oberhalb Wettingen den Preis von 75 Fr. per Hektoliter.

— Frick tal. Der erwischte „Suppleant!" Das Bezirksgericht Rheinfelden hatte einen Viehhändler aus dem Suhrental wegen Bumogelung zu 10 Tagen Gefangenschaft verurteilt. Mit Geld und guten Worten wußte der Delinquent einen „Stellvertreter" zu bewegen, die 10 Tage für ihn abzusitzen. Die Sache wurde ruchbar und endigte damit, daß der Viehhändler nunmehr 3 und sein Suppleant neuerdings 2 Wochen zudiktirt erhielt.

Diese Suppleantengeschichte erinnert uns an eine einmal im Wynental gehörte Anekdote. Ein Bauer wollte wissen, was ein Suppleant sei. Da erklärte ihm ein witziger Ingenieur den fremdsprachlichen Begriff also: Wann d'Ihr mit vier Stiere z'Aches fahred und es wird eine devo chrank oder will sust nid zieh, so spannet er derfür e Chue i. Das ist denn de Subliant." — Honny soit qui mal y pense. —

— Dem Gemeinderat von Kaisten wurden Fr. 800 zugesandt, welche von dem Einbruchdiebstahl auf der dortigen Gemeindekanzlei herrühren. Der Täter stellt den Rückersatz der ganzen Summe in nächster Zeit in Aussicht.

— Schöftland. (Korresp.) Hiesige Gemeinde wählte am 11. Okt. als Betreibungsbeamten im 1. Wahlgange: Herr Klaus-Suter, Friedensrichter. Die Wahl des Stellvertreters kam nicht zu Stande. Zwei Gewählte verzichteten und schließlich mußte die Versammlung, weil nicht mehr verhandlungsfähig aufgehoben werden.

Bei der Fortsetzung am 18. Oktober ernannte die Gemeinde sodann ebenfalls im 1. Wahlgange zum Stellvertreter Hr. Adolf Dutli-Müller, Landwirt in Suerthal.

Die Abstimmung über die eidg. Vorlagen ergab $^2/_3$ Annehmende und $^1/_3$ Verwerfende.

Einer stimmte bei den Wahlen am 11. Oktober bei jedem Wahlgange mit „Ja" und ein Andrer anvertraute bei den Gesetzes-Abstimmungen der Wahl-Urne am Platze seines Stimmzeddels eine noch unbezahlte Nota für drei Fäßchen Bier. Das Bureau war aber so ungalant dieselbe nicht zur Zahlung anzuweisen.

Kantone.

Basel. Lange Nase. Der Luftschiffer Spelterini, der sich gegenwärtig in Basel aufhält, landete bei seiner ersten dortigen Ballonfahrt auf dem Bruderholz, oberhalb Gundoldingen. Das herbeigeströmte Publikum zertrat die Herdstweide in der Umgebung des Ballons und der Lehenmann, welchem das betreffende Stück Land gehörte, stellte an den Luftschiffer eine Forderung von 300 Fr. als Schadenersatz. Hr. Spelterini anerbot ihm 100 Fr. Dieselben wurden jedoch ausgeschlagen und die Angelegenheit kam vor Gericht. Dasselbe entschied dahin, mit 20 Fr., schreibe zwanzig Franken, sei der Schaden vollständig gedeckt.

Bern. Ein Bild sozialen Elendes zeigt uns eine im „Intellig. Bl." enthaltene Bitte an edle Menschenfreunde. Vor einigen Tagen hat ein Maurer aus Cagliati bei Como, Namens Rizzoli, in Bern seinem Leben selbst ein Ende gemacht. Derselbe war Vater von 7 Kindern im Alter von 1—12 Jahren. Er wohnte auf der Schützmühle und sollte auf Ende dieses Monats ausziehen. Trotz aller Bemühungen konnte er mit seiner Kinderschaar keine Wohnung finden, was ihn zu seinem traurigen Entschlusse brachte. Nun soll die arme Wittwe (eine Schweizerin) mit ihren Kindern nach Italien abgeschoben werden, wenn nicht gute Leute ihr beistehen.

Freiburg. Der Viehmarkt von Bulle vom 7. und 8. Oktober war sehr belebt. Es wurden nicht weniger als 3000 Stück Vieh aufgetrieben. Mehrere Hundert Stück Vieh wurden schon zwei Tage vor dem offiziellen Markt weggekauft. Der Haupthandel entwickelte sich, wie an den großen Simmentalermärkten, am Vorabend des Eröffnungstages. Die Preise hielten sich hoch. Für Kühe und für Rinder von zwei Jahren wurden am Dienstag Preise von 700 bis 900 Fr. bezahlt. Mehr als zwei Drittteile der aufgeführten Stücke wurden abgesetzt.

Genf. Kardinal Mermillod, der von einzelnen Blättern bereits tot gesagt wurde, ist ein Mann von 67 Jahren. Er wohnte diesen Sommer in seinem herrlichen Schlosse auf dem weinreichen Hügel Monthouz, zwei Stunden von Genf entfernt, das ihm die Gräfin Monthouz in jüngeren Jahren geschenkt hatte. Die Zeitungen berichteten früher schon von gefährlicher Erkrankung, und daß er die Sterbesakramente empfangen habe. Zur Heilung ging der „Kirchenfürst" ins Savoyer Bad St. Gervais. Man sagte damals allgemein, er leide an der sog. „Kardinalskrankheit". Kardinäle nämlich, welche papabile sind, d. h. Aussicht auf den päpstlichen Tron haben, ziehen sich gebrechlich, kränklich und lassen der Welt ihr baldiges Ende verkünden. Mermillod ist bekanntlich auch ein cardinale papabile. Nachdem nun mehrere Blätter bereits Nekrologe bereit hielten, berichtet das in diesen Sachen wohl unterrichtete „Genfer Journal", es habe unmittelbar von Monthouz selbst die sichere Mitteilung erhalten, der „erlauchte" Kranke befinde sich bedeutend besser, esse, empfange Besuche, rede, diktire Briefe, man habe sogar Hoffnung daß er hergestellt werde.

Neuenburg. Weinpreise. In Colombier wurde der Wein der Gemeindereben im Mittel zu 56 Fr. verkauft. An der Steigerung des Weines der Stadt Neuenburg galt der rote 75–84 Fr., der weiße 40 bis 56 Fr.

Schaffhausen. In diesem Kanton herrsche nach dem dortigen „Tagblatt" für neuen Wein lebhafte Nachfrage. In einzelnen Gemeinden haben Weinhändler fast Alles aufgekauft. In Schleitheim zahlte man 15 bis 17, in Oberhallau sogar 18 Rp. für das Pfund Trauben, was einem Weinpreis von 60 Fr. per Saum Weinwein entspricht. Für rotes Gewächs aus der Rheinhalde Schaffhausen sind 25 Rp. per Pfund Trauben bezahlt worden. In Stein und Rudolfingen will man den Roten nicht unter 100 Fr. per Saum losschlagen.

Schwyz. Hr. Staatsanwalt Bürgi legt auf Neujahr sein Amt nieder und siedelt nach St. Gallen über. Kanton, Bezirk und Gemeinde Schwyz verlieren in ihm einen jener unabhängigen Männer, die nicht mehr häufig zu finden sind.

Solothurn. In Balstal geriet letzter Tage Joh. Fehlmann, Samuels, alt Fabrik-Aufsehers von Moosleerau, welcher in dem Fornero'schen Eisenwerk arbeitete, nach eben beendeter Rastzeit zwischen zwei Maschinen und wurde erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

— Solothurn. Die Versammlung des Kantonallehrervereins, die letzten Samstag im freundlichen Balsthal stattfand, war von ca. 100 Lehrern besucht. Ueber das Hauptthema: „Ziele der Schulbestrebungen" hielt Hr. Dr. Walker aus Solothurn einen trefflichen Vortrag, den auch die Eltern und Schulbehörden hätten hören sollen, da nachgewiesen wurde, daß gar oft das Elternhaus schuld ist an Mängeln in gesundheitlicher Beziehung bei den Kindern. Den Hausaufgaben ging der Referent energisch zu Leibe, wie recht und billig. Der Vortrag soll dem Druck übergeben werden. Eine nähere Besprechung desselben behalten wir uns für später vor. Das Comite für 1892 sind dem Schwarzbubenland zu.

Das Bankett war sehr belebt. Mit Freuden wurde der Gruß der aarg. Kantonalkonferenz, vermittelt durch Lehrer von Burg in Olten entgegengenommen, und es beschloß die Versammlung: Der solothurn. Kantonallehrerverein verdankt und erwiedert den sympathischen Gruß der aarg. Lehrerschaft aufs Herzlichste und erklärt, stets dabei zu sein, wenn es gilt, Schulter an Schulter mit den Aargauern zu kämpfen für die geistige und materielle Befreiung des Lehrerstandes, für die freie Staatsschule, für gänzliche Emanzipirung der Schule von der Kirche, für die Realisirung des schweiz. Einheitsgedankens einer vaterländischen Volksschule." Mit Jubel wurde in das Hoch auf das fortschrittliche Streben und Wirken der aarganischen Lehrerschaft und ihrer Führer zur Erreichung gemeinsamer Ziele eingestimmt. Ein Gast aus dem Kanton Aargau, Herr Lehrer Rudolf Hunziker aus Aarau, verdankte im Namen der aarg. Lehrer die ehrende Kundgebung und sprach unter Akklamation über aarg. und solothurn. Schulverhältnisse und brachte sein Hoch der schweizer. Volksschule. —

— Olten. (Korresp.) In der Stadt Olten stimmten 585. Banknotenmonopol 564 Ja, Zolltarif 530 Ja, Bezirk Olten Banknotenmonopol 1378 Ja und 107 Nein. Zolltarif 1349 Ja und 131 Nein. Als kant. Geschworner wurde gewählt: Wilhelm Grütter, Kaufmann in Olten. Als Konkurs- und Betreibungsbeamter: Isidor Bloch, Amtschreibereisekretär, ohne Opposition. —

— Olten. Heute findet im Bahnhof Olten die Herbstversammlung freisinniger Theologen statt, bei welchem Anlaß Hr. Prof. Dr. Paul Schmidt aus Basel einen Vortrag hält über „die Lage".

Tessin. Die beiden Ortelli, Mörder des Bazzi, sind immer noch frei. Man glaubt, daß sie in Mendrisio verborgen gehalten werden. — Die Polizei steht im Verdachte, beim Morde mitbeteiligt zu sein. — Zufolge neuesten Nachrichten haben sich die Ortelli am 20. d. freiwillig gestellt.

— Eine neue Bluttat wird gemeldet. Der Musikpräsident Paul Bernasconi von Riva bei Mendrisio ist von seinem Schwager Anton Bernasconi ermordet worden. Die Blätter melden übereinstimmend, daß der Tat kein politisches Motiv zu Grunde liegt.

Uri. Von 2739 Schulkindern hat eine Zahl von 579 einen täglichen Weg zur Schule von über einer halben bis eine Stunde und eine Zahl von 292 Kindern einen Weg von einer bis zwei Stunden zurückzulegen.

Waadt. Herr Burke, portugiesischer Gesandter in Algier, erklärt im dortigen „Petit Colon", daß er keine Schulden, welche seine Frau eingehe, bezahlen werde. Diese Anzeige spricht deutlich für den Wert der Person, die in Montreux so arg spekakelt hat.

— Die Weinernte im Kanton Waadt ist quantitativ befriedigend; die Qualität soll voraussichtlich eine gute werden. In Aigle und Yvorne ist die Quantität sehr gering; Qualität gut. In Lavaux ist die Quantität sehr unregelmäßig; bei gutem Stand der Reben 250 bis 500 Liter, andernfalls 50 bis 100 Liter per »ouvrier«. Qualität sehr gut. Die Gegend zwischen Epesses und Trey torrens zeigt qualitativ die beste Ernte, desgleichen Dézaley, les Côtes-Dessous und Riva. In Perroy ist die Qualität gut, die Quantität gering. In der Gegend von Bingel zeigen die Reben von Etoy, Allaman, Drillé einen guten Stand. In Nyon und Oche seien die Quantität gering; Qualität mittelmäßig. Morges wird zirka 45,000 Liter ernten. An der Steigerung galten seine Weine 56½ Cts. per Liter.

Wallis. Vorigen Dienstag sind beim Holzflößen im Einfischtal drei Holzflößer ertrunken.

Zürich. Nationalratswahl. Absolutes Mehr 7987. Gewählt ist: Gerichtspräsident Kündig in Pfäffikon. (Demokrat) mit 9338 Stimmen. Bertschinger erhiet 4519, Seidel blos 1983 Stimmen. „Trim, träm, budeldum dei, aus ist's mit der Seidelei."

— Im Neugut bei Egg wurde Samstag Nachts eine Kuh aus dem Stalle gestohlen. Der Dieb konnte nicht ermittelt werden.

— Polytechnikum. Bei Beginn des Schuljahres werden etwa 217 Schuler neu in das Polytechnikum eintreten.

Ausland.

Deutschland. Eisenbahnputsch. Sonntag Nachts stieß auf dem Bahnhof Kohlfurt, der Schnellzug von Breslau auf eine Rangiermaschine. Fünf Passagiere sind tot, drei, sowie Heizer und Lokomotivführer verletzt; zwei Waggons gerieten in Brand.

— Getreidewucher. Die „Kreuzzeitung" greift in einem Leitartikel scharf die Berliner Firma Ritter und Blumenfeld an, dieselbe beschuldigend, daß sie im Verein mit anderen Spekulanten eine künstliche Getreidehausse herbeigeführte und aufrecht hielt und dabei bereits über 15 Millionen Mark auf Kosten der brodbedürftigen Bevölkerung „verdiente". Wie daißt verdiente?

Oesterreich-Ungarn. Den übermäßigen Kultus der alten Sprachen schafft man nun auch in Oesterreich ab. Ein Erlaß des österreichischen Unterrichtsministers verfügt neuerdings das Fortfallen der lateinischen und griechischen Hausarbeiten in den oberen Gymnasialklassen und die Verwendung der dadurch frei werdenden Zeit für Lektüre.

— Aus Graz wird gemeldet: Der Jägermeister Maximilian Straßberger aus Wien wurde im Tiergarten in Windischgrätz von einem Hirsch aufgespießt und getötet.

Frankreich. Die zu Annecy gegossene Hauptglocke für die Kirche zum „heiligen Herzen" in Paris erreicht beinahe die Größe der Kaiserglocke in Köln. Diese wiegt nämlich 25,500 Kilogramm, die neue Glocke 25,000 Kilogramm. Es wird große Schwierigkeiten machen, das Ungetüm auf den steilen Hügel von Montmartre und dann auf den Turm zu schaffen. Die Glocke soll mittelst einer Dampfmaschine geläutet werden.

— Auch ein Motiv. Die Bewohner von Murat bei Cahors seien größtenteils zum Protestantismus übergetreten, weil der Bischof von Cahors ihnen die Erlaubnis zur Abhaltung einer zweiten Sonntagsmesse in ihrer Kirche verweigert habe.

— Der Doktor Bergeron befand sich mit einem Freunde in einem Kaffehaus und verschrieb ihm, da er über Halsleiden klagte, 10 Gramm Aconit, die sofort geholt wurden. Der Arzt goß einen Teil der Flüssigkeit in das Glas seines Freundes und einige Tropfen in das seinige, die er austrank. Dem Freund wurde auf der Stelle in Folge des Genusses der Medizin so übel, daß er nach Hause gebracht werden mußte; sofortige Gegenmittel brachten ihn jedoch außer Gefahr. Der Arzt selbst hingegen fühlte erst Nachts um 2 Uhr Anzeichen der Vergiftung und war eine Viertelstunde später eine Leiche. Es muß in der Apotheke eine Medikament-Verwechslung stattgefunden haben.

Belgien. Boulanger wird nun noch „unter dem Boden vergeldstagt", da er etwa 200,000 Fr. Schulden hinterläßt.

Italien. Vergiftung. In einem Dorfe bei Bergamo genossen mehrere Personen Fleisch von einem an der Maul- und Klauenseuche umgestandenen Tiere. Sofort darauf erkrankten sie alle an starker und schmerzhafter Kolik. Ihrer fünf, eine Frau im Alter von 26, eine andere im Alter von 30 Jahren und deren Gatte und 2 Kinder starben in Folge dessen.

Rußland. Gährung. Nach einer Meldung polnischer Blätter aus Kiew wurden dort infolge der Entdeckung einer Verschwörung gegen den Zar bisher 500 Studenten verhaftet. Es herrschte große Aufregung und die Universität wurde geschlossen. In den Kasernen war das Militär konsignirt.

— Die russische Anleihe soll fast acht Mal überzeichnet worden sein. Diesen immensen Erfolg haben weder die Russen noch die Franzosen erwartet. Für den Dreibund ist diese Nachricht fast deprimirend.

Seidenstoffe — farbig — weiß u. schwarze —

von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt

Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 10. Okt. von Havre abgegangen, ist am 19. Oktbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage 12 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Zürich.

Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,

Echaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Bom 17. Oktober 1891.

Geldstags. Aarau. Brunner, Rosina geb. Läuppi, Johannesen von Gränichen. Eingaben 21. Novbr. **Baden.** Frau Küng Katharina geb. Wüst, von Gebenstorf. — Kaiser, Jakob, Schuster, von Mülligen, Obe. Bözwyl. — Merkli, Albrik. auf Buchberg, Obe. Wettingen. — Zehnder, Eduard, Schmied von Birmenstorf. — Trudel, Johann Ulrich, von Männedorf, in Spreitenbach wohnhaft gewesen. — Hoslenweger, Albert, Sattler von Starrkirch-Wyl, Obe. Olten-Gösgen. Eingaben 24. Novbr. **Brugg.** Hauser, Joh. Kaspar, Schreiner, Kräuer, von Kemigen. — (Zurückgezogen.) — Märki, Heinrich, Maurer, von Billigen. — Schiffaer, Gottlieb, Wagner, von Rynächen. — (Zurückgezogen.) — Meier, Wilhelm, Krankenwärter, von Mönthal. — Seiler, Hans, von Wohlen. in Brugg wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Nov. **Zofingen.** Hadermacher, Joseph. Hausierer von Rickenbach, Kts. Luzern, in Beinwyl wohnhaft gewesen. Eingaben 28. Nov. **Laufenburg.** Winter, Karl, Zimmermann, von Kaisten. — Müller, Mathä, von Obermumpf, in Kaisten. Eingaben 24. Nov. **Lenzburg.** Schöninger, Julius, Maurer in Reckingen. — Steinmeyer, Johann, in Bötzberg. Eingaben 23. November.

Nachgeldstag. Aarau. Müller, Friedrich, Rudolfs, gew. Pintenwirts, von Hirschthal, in Amerika. Eingaben 21. November.

Steckenausschreibung. Gesammtschule Kyrsten. Besoldung Fr. 1200. — Gesammtschule Böbikon. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Boniswyl. Besoldung Fr. 1000. — Oberschule Gansbühren. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Bottenwyl. Besoldung Fr. 1000. — Oberschule Glashütten. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 31. Oktober.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Lenzburg

Donnerstag den 29. Okt. 1891, von Vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Saal im Gasthof zum Sternen.

Aarau, den 17. Oktober 1891.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

2586]

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Zu geneigtem Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535

Bauausschreibung.

Die Gemeinde Othmarsingen eröffnet hiemit freie Konkurrenz über die

Erstellung einer neuen Brunnenanlage.

Grabarbeiten für die **Thon-** und **Gußröhrenleitungen** circa 1500 M. **Liefern, Transport** und **Legen** der **gußeisernen Leitungen** mit Einschluß aller Formstücke und Schieberhahnen. Gußeiserne Leitungen von 40/100 m/m Lichtweite 550 M.

Pläne, Verzeichniß und Bauvorschriften liegen bei Herrn Gemeindeammann **A. Hyland** zur Einsicht offen.

Offerten auf die gesammten Arbeiten oder auf die Grabarbeiten und Legarbeiten inklusive Lieferung der Leitungsbestandtheile gesondert, sind verschlossen und franko bis spätestens 31. Oktober 1891 dem Gemeinderath Othmarsingen einzureichen.

Othmarsingen, den 20. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
A. Hyland.
Der Gemeindeschreiber:
J. Lossard.

2593]

Für Bäcker!

In einem mittelgroßen Dorfe des **Fricktals**, nahe an der Bötzbergbahn, ist ein

neues Haus

zu verkaufen, das sich vorzüglich zur **Einrichtung einer Bäckerei** eignet, welche einem tüchtigen Mann gesicherte Existenz bieten würde, da sich in der gewerbreichen Gemeinde weder eine Bäckerei noch eine Mehlhandlung befindet. Zu dem Haus gehört ein schöner **Baumgarten** mit über 50 Obstbäumen besetzt. Preis billig.

Auskunft beim Verleger dieses Blattes. [2501

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in Langenthal

183]

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren**, hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen**, verschiedene **Zierbäume** und **Sträucher, Quitten-halbstämme** denkbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Parthiepreise brieflich.

2573] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Hanf- & Leinengarn zum Sechten

wird stetsfort für meine Rechnung angenommen:

in **Lenzburg** auf der **„Alten Bleiche"**;
„ **Bremgarten** bei Fräulein **Bertha Steinmann** z. **„Sonne"**;
„ **Baden** bei **Carl Surläuli's Wittwe**;
„ **Mellingen** bei Herrn **Greiner-Bleuler**,

und bemerke ich, daß die bei mir in Behandlung befindlichen Waaren sämmtlich gegen Feuerschaden versichert sind.

Lenzburg, im Oktober 1891.

(H3278Q) ***Emil Hünerwadel.***

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Ruheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, Trimbacher-Str.-sc. Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion für Ratten und Mäuse kostet Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50. Die Anweisung liegt dabei. [2565

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im hiesigen Gemeindsbann Liegenschaften besitzen und eine veränderte Schatzung ihrer Grundstücke wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Begehren bis zum 31. Okt. nächstdhin bei der Gemeindekanzlei anzubringen.

Schmiedrued, 17. Oktober 1891.

2584] **Der Gemeinderath.**

Für Pflegeeltern!

Ein 14 jähriges **Mädchen**, gesund und intelligent wird an tüchtige, empfehlenswerte Pflegeeltern übergeben von der **Armenpflege Küttigen.** [2554

Rübenschneidmaschinen,

kleine à Fr. 19.—, große à Fr. 24.— empfiehlt

2568] **Carl Henz**, Aarau.

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt, versendet franko die **Schlafbettfabrik** von **Widmer** beim **Bahnhof Wolhusen** (Kts. Luzern), das ½ Kilo von 75 Cts. an, flaumweiche **Entenfedern** Fr. 1.50, **Halbflaum** Fr. 2, **Ganzflaum** Fr. 3. Größtes Lager in 30 verschiedenen Sorten. Eigene Dampfreinigung mit Dämpf- Dörrmaschine.

Nichtpassendes wird umgetauscht.

Schlafbetten,

nur solid gearbeitet von Fr. 86 an. Jedes Deckbett wird vor Ablieferung noch gedämpft und gedörrt, ja vollständig desinfiziert. Aerztlich sehr empfohlen. Muster, Preislisten, sowie viele 100 von Zeugnissen über solide, billige Bedienung zu Diensten.

Zu kaufen gesucht:

Einige Hundert möglichst dürre u. trockene

Reiswellen.

Offerten beliebe man unter Chiffre H. 3422 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren.

Zu verkaufen:

In **Nr. 694** in **Aarau**: Ein **Ambos**, ein **Steckhorn**, ein **Blasbalg**, **Schneidzeuge**, zwei **Schraubstöcke**, kleine **Winkel** und **Cirkel**, **Feuerzangen**, zwei **Vorschlaghämmer**, ein eintheiliger **Kasten**, eine blechene **Oelflasche** u. ein **Schnitztrog.** [2580

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen**, von Fr. 2.50 bis Fr. 20.— per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Käse-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ganz **feine, fette Käse** im Gewicht von 90 bis 130 Pfd. à 70 und 75 Cts. bei Abnahme von einem Laib.

Winterkäse in Detail per Pfund zu 50—60 Cts.

Schafisheim und **Jaran.**

2557] **K. Etter**, Käser.

Frische Auswahl in

Winterhüten

zu äußerst billigen Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßweiler**, Modistin, Main Nr. 885, Aarau.

2595]

Nicht zu übersehen!

Santos Kaffee fein im Geschmack	per ½ Kilo	Fr. 1.—
Java Kaffee fein grün	„	„ 1.10
Schweineschmalz	„	„ —.40
Dürer Speck	„	„ —.80
Dürre gesunde Kinnbacken	„	„ —.50
Weinbeeren gelbe u. blaue	„	„ —.20

2531] **Müller, Krämer, Herznach.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm

Freitag den 30. Okt. 1891, von Vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhaus.

Aarau, den 17. Oktober 1891.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

2587]

Die Weinlese in Döttlingen

beginnt nächsten Donnerstag den 22. Oktober.

Infolge des schönen Herbstwetters und da die Reben immer noch das Laubwerk besitzen, ist die Qualität der Trauben eine recht ordentliche.

Döttlingen, 20. Oktober 1891.

2597] **Der Gemeinderath.**

Fritz Richner, Pianist,

nach **Aarau** zurückgekehrt, hat sich entschlossen, die Thätigkeit als **Musiklehrer** in hier wieder aufzunehmen. Er empfiehlt sich für den **Unterricht** im **Klavierspiel**, insbesondere für Vorgerücktere.

Wohnung: Obere Vorstadt Nr. 1117.

Gant-Anzeige.

Herr J. Huber in Berlin bringt **Donnerstag 22. Oktober 1891, Nachmittags 1 Uhr,** im **Gasthof zum Löwen** in **Herznach**, Aargau, auf öffentliche Steigerung:

Die Steinbrüche am **Kornberg** im **Fricktal** mit circa **300 Aren Land** und dazu gehörigem **Wohnhaus** nebst Scheune rc.

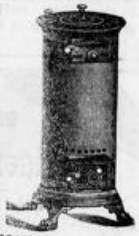
Die **sehr günstigen Steigerungsbedingungen** können eingesehen werden bei Herren Fertigungsaktuar Acklin in Herznach und Herrn Gemeinderath Ignaz Suter in Gipf-Oberfrick; an Letztern beliebe man sich auch für Besichtigung der Steigerungsobjekte zu wenden. Ebenso sind die Unterzeichneten zu jeder wünschbaren Auskunft bereit.

Architekten, Baumeister und Steinhauermeister werden auf die Steigerung ganz besonders aufmerksam gemacht. Nach einem Gutachten der Anstalt zur Prüfung von Baumaterialien am eidgen. Polytechnikum in Zürich sind die Kornbergsteine den bis jetzt bevorzugten andern Hausteinen zum Mindesten ebenbürtig.

Der Käufer hätte Gelegenheit, das sämmtliche vorhandene Betriebsinventar wie Stein-, Roll- und Schuttwagen, Brechwerkzeug rc. sowie den Vorrath an gebrochenen Steinen zu billigem Preise ebenfalls zu erwerben.

Zürich, 8. Oktober 1891.

(M10531Z) ***Trüb & Holder,***
Bahnhofstraße 5.



Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation**,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Achtung!

Unterzeichneter verkauft von heute an ein schmackhaftes **Ruchbrod** à 55 Cts. per 2 Klg., **Mittelbrod** à 65 Cts. per 2 Klg. Wird auf Verlangen vorgewogen.

NB. **Semmelbrod** und **Stangenbrod** wird bei vorheriger Bestellung Mittwoch und Samstag gemacht.

Teufenthal, im Oktober 1891.

2569] **Häusermann**, Bäcker.

Großes Schuhwaaren-Lager

in

allen möglichen Winterschuhwaaren.

Spezialpreise:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr.	14.—	bis Fr.	20.
Mannsschuhe	„ „	7.—	„ „	12.
Mannsbottinen	„ „	9.—	„ „	18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „	6.50	„ „	12.
Frauenpantoffeln	„ „	1.50	„ „	5.

Großes Lager in Holzschuhen

mit und ohne Filz und **mit Schafpelz**
in größter Auswahl empfiehlt

2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Empfehle in neuer Auswahl:

Strumpfwolle in allen Farben von 30 Cts. an per Strange,
Vigogne per Doppelstrange à 35 Cts.,
Terneauwolle 2 und 4fach,
zur gefälligen Abnahme bestens

2521] **Mathilde Nobs** zur Gerbe in **Kulm.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem Ehrn. Publikum von Ober-Entfelden und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den Beruf als

Schuhmacher

wieder auf eigene Rechnung ausübe.

Für **Anfertigung neuer Schuhe, Bottinen** ꝛc., **Reparaturen, Stören** hält sich bestens empfohlen

Jakob Lindegger, Schuhmacher,
Oberentfelden, Kölikerstraße.

Auch besorge ich das **Haarschneiden** und **Rasieren.** [2594

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche **2 Fr. 80 Cts.** bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikat.
239] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen: Rothes & weißes

Samenkorn

bei **J. Hünz-Fischer, Kölliken.** [2570

Zu verkaufen:

Eine **deutsche Dogge,** männlich, reine Rage, zwei Jahre alt; an einen guten Meister billig.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2546

Obstmesser,

fein, mit Pflaumenbaumheft und drei Messingwieten, per Dutzend à 3 Fr., per Stück à 30 Cts.; **ordinär** à 1 Fr. per Dutzend, à 10 Cts. per Stück;

Aepfelöffeli per Dutzend 1 Fr. 80 empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 9. 50 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme

Joh. Hunziker, Hammerschmied
2500] in **Zuzwil.**

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Jauchepumpe

und eine **Grossbähre.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2588

Billig zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein beinahe neuer, **Schweinestall,** ebenso eine eichene **Sauerkrautstande.**

Zu vernehmen bei **J. Scheuble,** Schneider
2517] in **Schürenwerd.**

Zu verkaufen:

Eine schöne, schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Jak. Kohr, Samuelen
2589] in **Hunzenschwil.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,** bei
Al. Hunziker-Fischer
2513] in **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, neumelkige, sehr gute **Milchkuh.**

Am gleichen Orte ein 1000 Liter haltendes, gut unterhaltenes **Weinfaß.**

Wo, ist beim Verleger dieses Blattes zu vernehmen. [2512

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges **Rind,**

bei
Gottlieb Fischer,
2560] Schwabisthal, **Muhen.**

Zu verkaufen:

Eine junge nähige **Kuh** (Gelbfleck) von zweien die Wahl, bei **Joh. Leuhard-Graf**
2537] in **Fuchs.**

Zu verkaufen: Circa 80 Zentner

Heu und Emd,

bei **Friedr. Fürstal,** Wässermann
2516] in **Fuchs.**

Zugelaufen:

Zwei Schafe. Auskunft bei
2542] **Gebr. Imer, Samuels, Schöftland.**

Konkurrenz-Eröffnung

für

Uebernahme von Brunnen-Arbeit und Lieferung von Material.

Ueber die Anlage und Erstellung des von der Einwohner-Gemeinde **Biberstein** beschlossenen neuen **Brunnens** bei dem dasigen Schulhause, Lieferung des dazu erforderlichen Materials inbegriffen, wird hiermit Concurrenz eröffnet und werden Uebernehmer eingeladen, ihre Uebernahms-Offerten bis und mit dem 3. November nächstkünftig dem Gemeinderath schriftlich einzureichen.

Plan und Vertrags-Bedingungen liegen inzwischen auf der Gemeindeschreiberei zur Einsicht auf.

Biberstein, 14. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Johs. Schürer.
Der Gemeindeschreiber:
2551] **F. Baumann.**

Durch einen Gelegenheitskauf aus einer Konkursmasse kann ich einen vollständigen

Herren-Anzug

nach Maaß

zum staunend billigen Preise von

38 Franken

in **neuestem Schnitt** und **guter Arbeit**

innert 5—6 Tagen liefern. Der Anzug repräsentirt einen Werth von 60—65 Fr. Es liegen über 200 Muster zur Auswahl auf. Sämmtliche Stoffe rein Wolle und neueste Dessins.

Ferner:

Direkt ab Fabrik bezogene frische Stoffe in

Kunst- & Halbwolle

bin in der angenehmen Lage, den vollständigen Anzug für den größten Mann nach Maaß für nur

28 Franken

zu liefern. — Nichtpassendes bleibt mein Eigenthum.

Musterkollektion aller Stoffe franko in's Haus. Maaßnehmen sowie Anprobiren geschieht auf Verlangen des Bestellers in dessen Wohnung.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger

1676] **Aarau.**

Solid! **Billigste Bezugsquelle!** Solid!

Holzschuhe mit und ohne **Filz,** sowie feine französische Waare, **Winterschuhe** mit und ohne **Leder, russische Finken, Manns-, Frauen, Töchter-** und **Kinderschuhe** in größter Auswahl empfiehlt
2540] **Niklaus Gall** in **Schöftland.**

Hiemit empfehle mein neu angelegtes und schön ausgestattetes Lager in feinen

Damen-Kleider-Stoffen

neuesten Genres und solider Qualität,

Merinos & Cachemires, per M. 1 Fr. 70 bis 7 Fr.,

Buksking & Halblein,

Fertigen Knaben-Anzügen,

Jupons, Schürzen, Hemden,

Châles, Foulards, Spitzen,

Knöpfen

in Perlmutter, Metall, Glas und Stoff in größter Auswahl.

Versandt franko auswärts.
Telephon.

Hermann Lüthy
in **Schöftland.**

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Hut-, Wäsche-** und **Cravatten-Geschäfte etc.** — Muster stehen zu Diensten.

2188] **Joh. Wilh. Ziegler,** Papierwaarenfabrik in **Gontenschwyl** (Aargau).

Aufgepaßt

auf diesen

Grossen Ausverkauf

mit unglaublichen Preisen,

Nur 2 Tage:

Freitag und Samstag den 23. und 24. Oktober.

Denn nur durch einen äußerst billigen Einkauf bin ich im Stande eine ausgezeichnet gute Qualität

Herren- und Damen-Kleider-Stoffe

zu spottbilligen Preisen verkaufen zu können.

Ein reinwollener Stoff 3 Mtr. 30 zu einem vollständigen Herren-Anzug schon für **11 Fr. 30.**

7 Meter doppelbreiter, reinwollener Frauen-Kleider-Stoff schon für 9 Fr. 75

Der Verkauf ist in der Speisewirthschaft Fäs in Unterkulm.

von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Achtungsvoll

2562] **Sig. Berger** aus **Zürich.**

Für Spezereihändler!

Bei meiner Liquidation sind noch eine Anzahl **gangbarer Artikel** unverkauft geblieben, die ich, um nicht überwintern zu müssen, an Spezereihändler oder Private gerne unter Ankaufspreisen abgebe.

Ebenso habe noch zu verkaufen: Zwei fast neue, eichene, ovale **Essigfäßchen,** jedes 20 Lt. haltend.

Sich anzumelden bei

2518] **G. Herzog-Tschanz** in **Buchs** bei Aarau.

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.

Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Most-Verkauf:

Bei **J. Stoll,** Wirth in **Pfeffikon,** Kt. Luzern, könnte (gegen baar und franko zugesandtes Faß) einige 1000 Liter **Most** à 13 Fr. per 100 Liter bezogen werden, fko. Station Reinach-Menziken. Beim Bezug von 1000 Liter à Fr. 12 per 100 Liter ab Station. Diese Woche noch von der Trotte. [2534

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer

Regulir-Füllofen

Nr. 3

System Schnell und Schneckenburger
2566] **Gasser & Hunziker, Zuzwil.**

Zum Verkauf:

Ein großer **Blasebalg** sammt Zubehör, eine **Drehbank** mit hölzernen Wangen, eingerichtet zum bohren und drehen von Eisen und Holz, für Fußbetrieb, beides in ganz gutem Zustande, sind wegen Motorbetrieb billig zu verkaufen.

2484] **Al. Wälty,** Schlosser, **Schöftland.**

Birnenmost

ab Station Reinach-Menziken

per Liter à 13 Rp verkauft

2577] **Johann Weber,** Förster, **Menziken.**

Ungar-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, direkt bezogen, sind zu den billigsten Engros-Preisen zu haben bei:

2424] **Paul Fuchter** in **Kölliken** bei Aarau.

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

2590] **C. Fuchs,** Bäcker in Aarau

Für Eltern!

Ein junger **Knabe** fände gegen geringes Kostgeld Aufnahme in eine **Pension,** wo er ein wenig im Hause aushelfen hätte. Auch könnte er auf Wunsch eine gute Schule besuchen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (2582)

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne hochstämm. **Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. [2468

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Franz Zurmühle,** Schneider in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [2585

Gesucht:

Bei **Jak. Kohr,** Schmied in **Zuzwil** findet ein jüngerer **Schmied** den ganzen Winter Arbeit.

Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [2518

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Wagnerei-Geschäft** erlernen. Eintritt sofort.

J. Waßmer, Wagner und Wirth
2583] in **Suhr.**

Offene Stelle für einen Lehrling.

Ein starker Jüngling kann unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** erlernen. Eintritt bald.

Zu erfragen bei der Expedition dises Blattes. [2507

Ein arbeitsamer, solider **Bursche** kann auf Anfang nächsten Monats als

Knecht

eintreten in die

2514] **Apotheke** zur **„Krone"** in **Olten.**

Zur Aushülfe in der Landwirthschaft sucht ein **Landwirth** mittleren Alters Aufnahme auf einem landwirthschaftlichen Gut. Lohn wird nicht beansprucht.

Offerten unter Chiffre H 3338 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Nr. 85. 1891.

Aarau, Samstag, 24. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachträgen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zollsünden.

Ein Blick über'n Hag.

Wer erinnert sich nicht des Entrüstungsrufes, der über die Bismarck'sche Schutzzollpolitik sich s. Z. erhob, welche Schutzzöllnerei sich natürlich als nichts anderes erwies als eine Finanzpolitik zur Erschwingung der ungeheuerlichen Militärausgaben und Ueberwälzung der Lasten auf den breiten Rücken der arbeitenden und ohnedies schon schmachtenden Volksmassen? Und wer erinnert sich ferner nicht des Unwillens, der sich durch das morsche Europa zog, als die Amerikaner in Nachahmung und Ueberbietung seiner faulen Finanzoperationen die Mac Kinley-Bill beschlossen und so unsern Exporthäusern mit einem bisher unerhörten Schutzzoll den Markt verrammelten? Es ist ein Trost, daß Gewaltakten immer die Nemesis folgt, sei es früher, sei es später. Auch in den Vereinigten Staaten zeigt sich bereits die Reaktion, denn breite Schichten des Volkes sind über die Wirkungen der Kinley-Bill nicht erbaut und wir sagen wohl nicht zu viel, wenn wir behaupten, daß der nächste Kampf um die Präsidentschaftskandidatur ein Kampf um die Prinzipien Freihandel oder Schutzzoll sein wird. Er wirft seine Schatten bereits voraus. Am 8. Oktober fand zwischen den zwei Gouverneurkandidaten des Staates Ohio zu Ada vor einer ungeheuren Volksmenge ein Rede-Duell statt. Die zwei Kandidaten sind der demokratische freihändlerische Campbell, ein Finanzmann ersten Ranges, und der „Tarifmajor“ Mac Kinley, der Erfinder der Hochzollpolitik. „Die „New-Yorker Staatszeitung“ leitet ihr Referat über diese hochbedeutsame Versammlung also ein:

„Gouverneur Campbell zeigt die ruinösen Wirkungen der Hochzollpolitik, Mr. Kinley verkriecht sich hinter die Silberflanke.“ — „Lebhafte Teilnahme der Bevölkerung an der Debatte. Die überwiegende Mehrheit der Zuhörer sympathisirt mit dem demokratischen Kämpen.“

„Gouverneur Campbell begann seine Rede mit einem scharfen Angriff auf den Hochschutzzoll. Er führte aus, daß die Landwirtschaft jedes Jahr weniger lohnend werde, daß unsere Handelsflotte vom Meere fortgefegt worden sei, daß sich das Kapital in den stolzen Palästen der beschützten Fabrikanten anhäufe, während importirte Ungarn, Slaven und Italiener die Stellen amerikanischer Bürger einnehmen — so beschütze der Hochschutzzoll die amerikanischen Farmer und Arbeiter. Zur Bekräftigung führte der Redner eine Prophezeihung Lincoln's über die Folgen der wachsenden Macht der Korporationen, eine Aeußerung des Republikaners Butterworth und verschiedene Preßstimmen an. Was für Folgen die Anhäufung großer Reichtümer in den Händen weniger Personen habe, lehre die Geschichte, denn als Persien unterging, hätten zwei Prozent der Bevölkerung 97 Prozent des Nationalvermögens besessen, während die große Masse des Volkes dem Hungertode nahe war, ähnlich sei es in Aegypten, Rom ꝛc. gewesen. Im Jahre 1850 besaßen die Groß-Kapitalisten in den Vereinigten Staaten 37½ Prozent des Nationalvermögens, heute besitzen sie bereits mehr als das Doppelte dieses Prozentsatzes. In diesen Zahlen liege eine ernste Warnung, über die man sich nicht mit einer verächtlichen Redensart über den Wert oder Unwert der Statistik hinwegsetzen dürfe. Mc. Kinley habe bei Einbringung seiner Bill dem Lande eine Periode glänzender Entwicklung versprochen — wo sei sie geblieben? Die Zahl der Bankerotte sei gewachsen und würde noch viel größer sein, wenn wir nicht eine so gesegnete Ernte hätten.

Ein Hauptgrund für die vielfach vorhandene Notlage liege darin, daß wir zu viel Steuern bezahlen. Der Tarifmajor sage, der Zoll sei keine Steuer. Das Bundesobergericht sei anderer Ansicht und habe ausdrücklich entschieden, daß der Zoll eine Steuer sei. Der Tarifmajor habe behauptet, der Importzoll werde von dem Exporteur im Ausland und nicht von dem Konsumenten getragen. An der Hand einer Anzahl von Beispielen und mit Hülfe von weithin sichtbaren Tabellen und Illustrationen wies der Redner nach, daß es unzweifelhaft der Konsument und kein anderer ist, der den Zoll bezahlen muß. Daß die Hochschutzzöllner selbst dieser Ansicht seien, werde dadurch bewiesen, daß sie die Importzölle beim etwaigen Export der betreffenden Waaren zurückerstatteten; wenn sie wirklich glaubten, daß der auswärtige Fabrikant den Zoll trage, warum in aller Welt machten sie dann den hiesigen Exporteuren ein solches Geschenk? Tatsachen seien schwer zu übergültigen. Die Dinge und die kalten Zahlen der Arithmetik könne man nicht durch lustige Redewendungen aus der Welt schaffen, habe 1884 kein geringerer Republikaner als James G. Blaine gesagt. Billige Baumwollwaaren, Schuhe, Möbel, Haushaltungsgegenstände, Geschirr, landwirtschaftliche Geräte, Schlosserwaaren, Silber-, Holz- und Messerwaaren, Papier- und Tapeten, gewöhnliches Fensterglas, Gummiwaaren, Bleiröhren und andere Bleiwaaren ꝛc. würden seit langer Zeit in den Vereinigten Staaten ebenso billig hergestellt, wie irgendwo anders in der Welt, trotzdem erachte man es aber für notwendig, diese „Infantindustrien“, von denen manche schon seit 1789 beschützt würden, noch weiter und höher zu „beschützen“. Glaswaaren z. B. schütze die Mc. Kinley-Bill durch einen Zollaufschlag von 50 Prozent gegen eine Konkurrenz, die gar nicht vorhanden sei. Vor der Mc. Kinley-Bill habe die Herstellung einer 5 Pfund wiegenden wollenen Decke Dollars 2. 50 betragen, wovon 35 Cents wirkliche Arbeitslöhne sind; die Mc. Kinley-Bill schütze eine solche Decke mit einem Zoll von Dollars 2. 28, und da behaupten die Verfechter der Bill, sie habe nur den Zweck, den Unterschied in den Arbeitslöhnen in England und Amerika auszugleichen! Als am Schluß des Bürgerkrieges Alles besteuert wurde, was zu besteuern war, betrug der Prozentsatz doch nur 30 Prozent, in den 25 Jahren, die seitdem verflossen sind, haben wir jetzt bereits 60 Prozent erreicht.

Wer hat nun den Vorteil davon? fragte Herr Campbell weiter. „Was hat der Farmer dabei gewonnen?“ In den letzten 10 Jahren hat der abgeschätzte Wert des ländlichen Grundbesitzes in Ohio um 98,000,000 Dollars abgenommen, trotzdem das Gesamtvermögen in Ohio nach der letzten Censusaufnahme in diesen 10 Jahren um 243,000,000 Millionen Dollars zugenommen hat. Die Zahl der Farmer, die heute wohlhabender seien, als vor 10 Jahren, sei eine verschwindend geringe. Mc. Kinley habe ferner behauptet, die Arbeiter sollten den Vorteil von der Bill haben. „Ist ein Arbeiter unter den Zuhörern“, fragte der Redner, „dessen Lohn seit der Mc. Kinley-Bill erhöht worden ist, der, bitte, stehe auf.“ Keiner rührte sich, und die Demokraten klatschten lebhaft Beifall. „Aber 300 große Etablissements, fuhr Herr Campbell fort, haben seitdem ihre Löhne erniedrigt, die Zahl der ungünstig verlaufenen Strikes ist gewaltig gewachsen und überall wird die organisirte Arbeit bekämpft. Auf der andern Seite schössen die Trusts (Fabrikantenringe) und ähnliche Organisationen wie Pilze empor, wie den Markt beherrschen und die Preise diktiren — unter dem Schutze des Hochschutzzollgesetzes.“ — Der nach seiner Rede ausbrechende Jubel zeigte deutlich, welche Antipathien bereits gegen den Schutzzoll herrschen.

Kinleys Rede wurde denn kühl aufgenommen, um so mehr als er die Ausführungen Campbells nicht zu widerlegen vermochte.

Aehnliche Wirkungen zeigen sich bekanntlich auch in Deutschland und wir dürfen darauf begierig sein, welchen Ausgang der Zollkampf zwischen den einzelnen Staaten noch nehmen wird.

Schweiz.

Bundesstadt. Das definitive Abstimmungsresultat vom Sonntag stellt sich wie folgt: Banknotenmonopol 229,709 Ja und 154,293 Nein, Zolltarif 218,121 Ja und 156,817 Nein.

— Auswanderung. Aus Vivis verreisten dieser Tage 60 Personen nach Neu-Mexiko (Vereinigte Staaten), wo sie am Rio Pecos in der Nähe von Eddy eine Kolonie »Vaud« gründen wollen. Sie nehmen all' ihr Vermögen, ihre Familien mit und denken nicht daran, je wieder zurückzukehren. Das Land, in einer Höhe von 1000 Metern, soll äußerst gesund und fruchtbar sein. Häuser werden ihnen gebaut, Land abgetreten, in jährlichen Abzahlungen zu erwerben. — Wenn sie sich später nur nicht enttäuscht finden.

— Schweiz. Portraitgallerie. Im 33. Hefte finden wir die wohlgetroffenen Portraits folgender Männer: Ludwig Spyri von Zürich, Zentralpräsident der schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft; Joseph Dérnaz von Genf, Bischof von Lausanne-Genf; Jacques Moïse Pignet von Genf, ein Mann von vielen vortrefflichen Diensten um seinen Heimatkanton; Lukas Ferdinand Schlöth von Basel, Schöpfer des Winkelriedden kmals in Stanz und des St. Jakobsdenkmals in Basel; Carl Fierz-Landis von Meilen, ein in der Schweiz wohlbekannter Finanzmann und Förderer öffentlicher Interessen; Xaver Imfeld von Sarnen, Ingenieur im eidgenössischen Stabsbüreau, Verfertiger berühmter Kartenbilder und Panoramas; Pater Benno Kühne von Rapperswyl, ein Pädagoge im Mönchshabit, Rektor der Stiftsschule in Einsiedeln; Alfred Hartmann von Bern, einer der gewandtesten und gelesensten schweizerischen Schriftsteller.

— Zur Fremdenindustrie. Von seinem Abschied aus Freiburg schreibt Reinhold Rüegg: „Der Portier reichte mir zum Abschied seine Rechte, tief wie ein Bergsee; lautlos versank darin das Trinkgeld. Der Zug hielt so lange an, daß ich auf dem Punkte war, auch der Lokomotive ein solches zu reichen, und aus Verzweiflung, nicht fliegen zu können, stützte ein zürcherischer Landsmann in angemessenen Intervallen: „Tunderwätter! Tunderwätter!“ Vor mir saß ein norddeutsches Paar. Sie war entzückend mager und hätte ohne Schwierigkeiten in einer Klarinette übernachten können, er war ein Mann von Gewicht, in dessen loyaler Erscheinung einzig die rote Nase verletzte; es sollte mich wundern, wenn sie zur Zeit des Sozialistengesetzes nicht aus Versehen mit ähnlichen Schriften einmal verboten wurde. Die Beiden hatten ihre Tour durch unsre Republik beinah' vollendet, zu jeder Table d'hôte die vorgeschriebene prachtvolle Fernsicht genossen, im Allgemeinen sich über Alles gefreut, was im Bädecker durch einen Stern hervorgehoben, und sich in der Luft des wilden Landes so gut erholt, daß sie recht müde davon waren. Abwechselnd lasen sie die letzte Gasthofrechnung und waren darin einig, die Räuber in den Abruzzen seien im Vergleich zu den Schweizer Hoteliers wahre Engel. Ich machte sie darauf aufmerksam, daß der Herr Raubritter, der sie geschunden, einen kaiserlich deutschen Namen trage, vielleicht auch einen mit Spreewasser getauften Kellner sein eigen nenne und daß ich schon Verschiedenes, was die Schweizer mit fünf Franken berechnen, im Reiche draußen auch nicht unter vier Mark bekam ...

Die Bahnverwaltungen sind Schuld an diesen Mißverständnissen, sie züchten mit ihren Rundfahrbillets Touristen, welche wähnen, durch ihren Besuch unsern Wohlstand so riesig zu heben, daß sie nicht extra zu zahlen brauchen. Kutscher und Kammerkatze fühlen sich durch die billigen Taxen zu einer Tour gereizt, auf der sie Herrschaft spielen, mit leerem Beutel zur vollen Schüssel sitzen möchten. Der Wirt ist willig, das Fleisch aber teuer und so wird das Scheiden giftig. Es gibt Herbergsväter, welche Einem herzlos den letzten Samen aus dem Portemonnaie klauben, aber es gibt noch weit mehr Gäste, deren Gebahren dasjenige der Heuschrecken übertrifft.“

— Fritz Göttis Aufsatz über den Kondukteur. Der Kondukteur ist ein Teil der Eisenbahn, den man zum Löchermachen in die Billets gebraucht. Er zeichnet sich durch eine Tasche aus, in welcher er gern eine Bratwurst hätte. Der Kondukteur kann sehr gut pfeifen. Sein Handwerkszeug besteht aus einer Zange und einer Blouse. Fast alle Kondukteure sind jung.

Die Kondukteure tragen schwarze Hände und eine Uniform, womit sie die allgemeine Achtung genießen. Weil die Kondukteure umsonst Eisenbahn fahren dürfen, gibt man ihnen nicht mehr viel Lohn, weshalb sie ein sehr schönes, schlankes Aussehen besitzen.

Die Reisenden dürfen mit dem Kondukteur grad sein, dagegen muß er gegen Jedermann manierlich tun, sonst wird er gebalgt. Weil sie immer freundlich sein müssen, erholen sie sich gern am Fluchen und an den Keffern, welche sie in und aus dem Packwagen werfen, hauptsächlich wenn Eier darin sind.

Der Kondukteur liebt die jungen Weibervölker, die mit ihm auf der Eisenbahn fahren. Sie machen ihm mehr Spaß, als wenn er eine schwere Sau muß aufladen helfen. Gegen alte Frauen, welche Krenzen und Körbe in den Wagen bringen, ist er oft nicht sanft.

Der Kondukteur hat einen strengen und hungrigen Dienst. Es ist erlaubt, ihm in der Restauration ein rechtes Nachtessen zu zahlen. Auch raucht er gern eine Cigarre.

Die meisten Kondukteure sind ledig. Sie lieben deshalb einen Schatz oder den Bahninspektor.

Wenn man von einem Kondukteur Geld leihen will, so muß man es Niemand sagen.

Der Kondukteur wird von seiner Obrigkeit zur Tugend angehalten. Denn wenn ein dummer Kerl eine Scheibe zerbricht oder einen Wagenriemen zerschneidet, so darf der Kondukteur für ihn bezahlen.

Der Kondukteur nährt sich von den Restaurationen, von Rauch und seinen fremden Sprachkenntnissen. Wenn er alt wird, so bekommt er eine Pension. Meistenteils geht er aber vorher davon und dann bekommt er ein schönes Zeugnis.

— Ein Viehhändler-Ring. Die österreichischen Viehhändler haben einen Ring gebildet, dessen Spitze gegen die Schweiz gerichtet ist. Sie haben sich nämlich gegenseitig bei einer Konventionalstrafe von 500 Gulden verpflichtet, das Vieh nicht mehr nach St. Margarethen, sondern nach Bregenz zu verbringen. Infolge dessen war trotz Aufhebung der Grenzquarantäne der Markt in St. Margareten gleich Null. Mit diesem ihrem gegenseitigen Abkommen bezwecken und erwarten sie, den schweiz. Eingangszoll um so sicherer auf die hierseitigen Käufer abwälzen zu können, indem sie unsere Konsumenten zwingen wollen, den Markt in Bregenz zu besuchen und die dort benötigte Waare aufzukaufen. Wie es heißt, ist nun auch zwischen schweiz. Viehhändlern und Metzgern ein Abkommen im Gange, wonach sich dieselben ebenfalls gegenseitig zu pflichten, den Markt in Bregenz grundsätzlich nicht zu frequentiren. Kommt Letzteres zu Stande und wird es auch grundsätzlich durchgeführt, so dürfte der Markt in St. Margarethen bald wieder sein, was er ehedem gewesen ist.

— Naturspiele. Wie Bündner Blätter berichten, steht im Lürlibad bei Chur ein „Römerbirnbaum“, ganz entlaubt, voller Blüten, ein Birnbaum derselben Art bei Ems voller Früchte und Blüten zugleich.

Von Schöftland wird auch uns als Seltenheit ein prächtiger Birnenblütenzweig geschickt, der im Garten des Herrn Frey-Lüscher, Müller, neben vollständig reifen Birnen gepflückt worden ist.

— Ueber die Anpflanzung der Linde schreibt die „Schweiz. landw. Zeitschrift“: „Die Linde ist der beste honigerzeugende Baum. Die Anpflanzung dieser Baumart ist daher besonders Bienenzüchtern zu empfehlen. Wegen ihres schnellen Wachstums, ihrer dichten Belaubung und der Erreichung hohen Alters eignet sie sich auch als Schattenbaum zu Alleen an Straßen und andern öffentlichen Plätzen. Ihr weiches, für Schnitzarbeiten beliebtes Holz, das nicht leicht wurmstichig wird, liefert eine gute Kohle zum Zeichnen und aus den duftenden Blüten bereitet man das bekannte Heilmittel gegen katarrhalische Beschwerden, den Lindenblütenthee. Wegen all dieser guten Eigenschaften verdient die Linde mehr Berücksichtigung von den Gemeindebehörden als Ahorn, Platane und Roßkastanie und die für die Landwirtschaft so schädliche Pappel.“

Aargau.

— Vom goldenen Boden. Dem Berichte der Strafanstalt Lenzburg entnehmen wir die auffallende Tatsache, daß 47 Prozent der im Jahre 1890 in die Anstalt eingetretenen Sträflinge Handwerker waren. Die Direktion bemerkt dazu: „Die Gründe für diese traurige Erscheinung im volkswirtschaftlichen Leben sind von uns in früheren Berichten schon oft genannt worden. Zur Abhülfe gibt es drei Mittel: einmal die Hebung der Qualität der Handwerker durch Schulung, Geschmacksbildung und Gewöhnung an Exaktität, sodann die Vereinigung der Handwerker unter sich zur Beschaffung der

nötigen Geldmittel für gutes Rohmaterial, und endlich die Unterstützung des Publikums durch Abnahme der im eigenen Lande erzeugten Fabrikate."

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 23. Oktbr. Nach den offiziellen Protokollen stellt sich das definitive Ergebnis der Volksabstimmung vom 18. Oktober für unsern Kanton (in den Gemeinden und Militärschulen folgendermaßen: Die Zahl der Stimmfähigen betrug an diesem Tag 39,481, davon haben an der Abstimmung Teil genommen 33,436. Es haben geklimmt: 1) Bezüglich des Banknotenartikels mit Ja 22,497, mit Nein 9967; 2) bezüglich des Zolltarifs mit Ja 22 631 mit Nein 8964.

Der Regierungsrat hat in mehreren Sitzungen den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Kantons für das Jahr 1892 behandelt. Nach den beschlossenen Feststellungen ergibt sich für 1892 ein mutmaßliches Mehrausgeben von Fr. 12,000.

Der Erziehungsrat hat eine neue Hausordnung für das Seminar Wettingen erlassen, welche an die Stelle eines bezüglichen Regulativs vom Jahr 1877 und des bereits von der Seminarkommission außer Kraft gesetzten sog. Bußenreglements zu treten hat. Der Regierungsrat genehmigt diesen neuen Erlaß und verfügt dessen Aufnahme in die Gesetzessammlung. (Schluß folgt)

— Rücktritt als Divisionär. Herr Oberst Künzli war am 22. Oktober in Bern und teilte dem Bundesrat mit, daß er trotz seiner erst auf Ende des Jahres gegebenen Demission schon jetzt zurücktrete, um die Wahl von vier Divisionären zu vereinfachen, wegen welcher die neuen Armeekorpskommandanten und die Waffenchefs an diesem Tage zusammengetreten waren.

☛ Der Bundesrat hat am Freitag beschlossen, Hrn. Künzli zu ersuchen, seine Demission zurückzuziehen.

— Eine Million in Gefahr! Nach einer Korrespondenz des „Ost. Tagbl." wäre dem Bezirk Zofingen eine Million an Arbeitslohn verloren gegangen, wenn der Zolltarif verworfen worden wäre. „Schon vor einigen Jahren hatte sich die große Strickereifirma Oskar Zimmerli u. Cie. in Aarburg infolge unzünftiger Zollverhältnisse genötigt gesehen, einen großen Teil ihrer Fabrik nach Frankreich zu verlegen und sie hat in Montebelliard und Nizza große Filialen errichtet. Sie beschäftigt jetzt noch in der Fabrik selbst und auf dem Lande zirka 700 Arbeiterinnen und zahlt jährlich 400,000 Franken Salaire aus. Sämtliche Strickereien unseres Bezirks aber zusammen (Zimmerli u. Cie. und Brütel in Aarburg, Geiser und Rüegger in Zofingen und Künzli in Murgenthal) zahlen jährlich über eine Million Franken an Lohn aus. Es ist nun Gefahr vorhanden, daß bei Verwerfung des Zolltarifs die Fabrikation so schlecht rentiren würde, daß die Arbeit hier eingestellt und ganz nach Frankreich verlegt werden müßte. Dadurch ginge unserem Bezirk eine Million Franken Verdienst verloren, die durch nichts ersetzt würde."

— Aus dem Kalbfell in's Loch. Ein Albert Bohnenblust von Aarburg, Geschäftsführer der Gerberei Hagenbach an der Kreuzstraße, hatte sich durch einen Kalbfellhandel im Kleinen einen recht netten Nebenverdienst verschafft. Letzterer war um so netter, als Bohnenblust die Kalbfelle nicht kaufte, sondern in der Gerberei seines Arbeitgebers stahl. Nun geschah es, daß eines Tages Herr Schenker von Olten bei Herrn Hagenbach behufs Kalbfelleinkauf vorsprach. Jener machte letzteren darauf aufmerksam, daß er die Waare billiger haben könne und es erwies sich auf Nachfrage der Verkäufer der billigen Kalbfelle in der Person des Albert Bohnenblust. Nun wurde dieser scharf beobachtet, und es gelang denn auch bald, denselben als Dieb, d. h. kalbfellumgürtet zu überführen. Der Schelm pflegte nämlich stets mit den gemausten Fellen ab Seite zu treten und sich dieselben um den Leib zu gürten. Nun sitzt der Täter hinter verschlossener Türe.

— Aarau. E Herbstmärtbetrachtig. Es ist e trurige Gschicht, wenn's am Wimonetmärt nid giget uf alle Flangge und d'Bratwürst nid umesträge. Me möcht fast briegge, daß d'Lüt i der Suserzeit em Bier nochlüfed und so doch umenandstönd, wi wenn sie s'Brod verlore hätte. Ja, weiß Gott, es ist betrüebt. Am Durst fehlts währli nid, aber am Mäntig im Sack. O, wenn i au zrugg dänke! I bi einist — es ist meini anno achtesächzi gsi — am Aarauer Märt gsi, do het's anderst glütet. De Grabe het gwimmlet vo Volch und i de Wirtshüsle ist me fast verdrückt wurde. De Schwärtwirt het säbetsmol en famose Fricktaler Suser gha, die alt Moß für acht Batze. Wenn's au wieder derige gäb!! De het em s'Döchli glüpft und me het chäch möge turne derbi. Gäge Obe sind die Entfälder-, Bibersteiner- und Chättigermätile cho und ihri Buebe und Schätz händ's in Eylang gno und mit ne tanzet und ghalgeret bis gäge Morge. De Alt het sine Junge vermöge e paar Batze g'ge, er het Wigäld gha und dänkt: „Sie händ's au müeßte hälfe verdiene."

Wo ist hüür s'Wigäld? O, heie, heie! Me darf fast nid dra dänke. Und derno g'sehst au der Märt us. Frili lauft und stoht viel Volch umenand. Mänge hätt' Das und Jänes nötig, es Wintermutzli oder es Paar Holzbödde oder so öppis, aber er dänkt, „i mueß's bigolt mit em Alte g'mache" und die Chreamer schreie sich fast d'Häls us. Mänge löst chum fis Standgäld. Anstatt zum Napoleon is oder zum Holzach und Häfliger zumene gute Neue mit Brotis oder Chuttle, luege die guete Lütli jetzt d'Helgli a a's Dokter Wäbers Stäge: de Chäiser Wilhelm, de Friedrich, oder de Bismarck und fettige Gwaltherre, e schöni Erbauig für 'nes guets Schwizerhürz. J ha so 'nes Päärli beobachtet. Seit do der Ma zu fim Bremi: „Lue, ist ächt das nid en Wasserfan oder so öppis Donners." S'cha fii, seit s'Breni, das allwäg au no nie keine gseh gha het, nämlich en Wasserfall. Mer sötte jetzt en Wüfall ha, han i de dänkt, und laufe do an en Spektakel üne, de zwen Wiiber ufgführt händ, wil di Eint ame ne Täubi gha het, wenn di Ander chet chönne en halbe Vierlig Wule verchaufe. O, was ist doch nid d'Konkurränz?! E schröckige Erfindig, verfluechter as s'Pulver. Di zwen Wiiber händ gfunklet wie zwee Gügzel und hätte enand chönne verchratze, vo de schöne Benamsige nid z'rede. Es ist mer z'Sinn cho, das seig nume es Bild im Chline. Di Große macheb's nid besser, blos tuet de Nid es bizeli weniger lut und huset defür um das grusamer. Es suecht Ein der Ander uf d'Site z'stoße, all's uf si Mühli z'reise, und doch wünd und sötte alli gläbt ha.

De Chesma vo Wyße het an schlagt über di schlächte Zite, de Chäs well nid zie. Ebe, früehner het ame jedes Burli en Big heigchromet, wenn's de Stier verchauft gha het. Aber jetzt mueß es Sorg ha zu sine Batze, as es cha gesse und s'Nötigste zuetue für d'Huushaltig. Ja, ja, es cha no münge chlage, nid nume de Chesma; a die junge ledige Lütli gar nid z'dänke. Wenns no guet goht, seit der Aetti zum Große: „Se, do hest zeni Batze, gang mach di lustig!" Jü, so geht's. Aie tuets.

— In Lenzburg starb am 19. Oktober Herr Stadtzammann Hämmerli, geboren 1824, ein tüchtiger Mann, der, von Beruf Schlosser, durch die von ihm gegründete Waffenfabrik zu solidem Wohlstand gekommen ist. Er war eine Zeit lang auch Mitglied des Großen Rates.

— Freiamt. Frohgemut sehen die Freiämter dem Winter entgegen. Laut „Vaterland" sind die Keller überall mit Most, Obst und Kartoffeln reichlich versehen. — Wär's anderwärts auch der Fall!

— Zurzach. Vatermord. Aus Klingnau meldet die „Botschaft": „In der Nacht vom Montag auf den Dienstag ist in hier ein schauderregender Mord vollführt worden. Leopold Höchle, geb. den 5. April 1848, verheiratet und Vater von vier Kindern, ist durch mehrere Axthiebe auf den Kopf getötet worden. Zwei Söhne, wovon der eine 15 und der andere 18 Jahre alt, haben den Vorgang dem Bezirksamt persönlich angezeigt. In Klingnau selbst ist das Verbrechen erst am Dienstag Abend nach 3 Uhr bekannt geworden. Die Aufregung ist eine allgemeine. Das Verbrechen eröffnet die Perspektive auf ein tief zerrüttetes Familienleben, an dessen Elend der Alkoholismus die Hauptschuld trägt. Die Frau ist ebenfalls verhaftet.

— Kulm. Zuchtstier-Zeichnung in Kulm, Dienstag, 20. Oktober. Aufgeführt wurden 61 Stück, fast sämtlich recht schönes Zuchtmaterial. Es kamen folgende Prämien zur Verteilung:

	Punkte.	Klasse.	Preis.
1. Birrwyl, Gemeinde	70	1	Fr. 155.
2. Kulm, Genossenschaft	70	2	"
3. Schöftland, Genossenschaft	64½	3	"
4. Schmiedrued, Mauch, Zuchtstierhalter	63	4	„ 110.
5. Holziken, Weiß, Zuchtstierhalter	62½	4	„ 110.
6. Menziken-Burg, Genossenschaft	62½	4	"
7. Schloßrued, Genossenschaft	60½	5	"
8. Beinwyl, Gemeinde	59	5	„ 90.
9. Reinach, Genossenschaft	58½	5	"
10. Beinwyl, Gemeinde	55½	6	„ 70.
11. Birrwyl, Gemeinde	55	7	„ 50.
12. Unterkulm, Hunziker, Zuchtstierhalter	52½	7	„ 50.
13. Holziken, Weiß, Zuchtstierhalter	50	8	„ 30.
14. Schöftland, Lüthy, Zuchtstierhalter	50	8	„ 30.

* Kantonal- und Bundesprämien werden erst später bestimmt.

— Zofingen. Am Dienstag durchlief das Gerücht die Stadt, daß Herr Bankdirektor Kraft vermißt werde und große Wahrscheinlichkeit vorliege, daß er verunglückt sei. Obgleich der seit Langem gestörte Gesundheitszustand des Herrn Kraft bekannt war und auch seit einiger Zeit von Anfällen der Melancholie verlautete, die als Folge des Gehirnleidens wiederholt eintraten, widerstrebte Vielen der Glaube an das plötzliche Ende des allgemein geachteten und von allen seinen nähern Bekannten hochgeschätzten Mannes. Leider ist heute kein Zweifel mehr gestattet, daß Herr Kraft nicht mehr unter den Lebenden weilt.

Am Montag fuhr derselbe mit einem Zofinger Arzte zu einem andern Arzte in der Nähe von Aarau zu einer Konsultation. In einem Gasthofe abgestiegen, benutzte Hr. Kraft die momentane Abwesenheit seines begleitenden Arztes, um sich zu entfernen und wurde von da an vermißt. Man muß annehmen, daß er in der Aare den Tod gefunden.

„Schw. Pr. Presse" bemerkt dazu: „Erschüttert stehen wir hier wiederum vor einem Opfer der modernen, geistverzehrenden, geistzerstörenden Krankheit: der Ueberanstrengung der psychischen und physischen Kraft des Individuums im Dienste der nimmersatten, unerbittlichen Berufs-Konkurrenz. Tiefes Mitleid mit dem Verstorbenen und mit seinen trostlosen Angehörigen legt uns die Frage vor: Liegt nicht mehrfach in unsern öffentlichen Verhältnissen der verhängnisvolle Keim zu solcher Krankheit? Wir haben hier in Baden in verhältnismäßig kurzer Frist zwei tüchtige, talentvolle Männer, Vorsteher größerer Geldinstitute, der geistigen Umnachtung anheimfallen sehen — und es lagen uns Fragen, wie die obige, darum längst nahe.

Allzuschweres und — Allzuvieles wird, so scheint uns, vielfach auf die Schultern des Einzelnen gelegt. Von allen Seiten sucht man eine Kapazität, die sich in einem Fache als solche ausgewiesen, für weitere, oft für die heterogendsten Vereins- und Privatzwecke zu interessiren — und der Staat ist nicht der letzte mit Zumutungen an sowieso schon arbeitsüberlastete Männer.

Wir möchten selbstverständlich keinerlei Eingriffe in die persönliche Freiheit des Einzelnen befürworten: aber es scheint uns der Praxis einzelner Institute, die ihren verantwortlichen Angestellten jegliche anderweitige öffentliche Betätigung untersagen, doch ein sehr richtiges Motiv zu Grunde zu liegen.

Im Allgemeinen sollten Staat, Gemeinden, Korporationen und Private darnach trachten, die Last der Verantwortlichkeit zu verteilen, statt sie zu cumuliren, wie es leider mehr und mehr Gewohnheit wird.

Die weitere Verfolgung dieses Gedankens muß auch zur Verurteilung des faulen Systems des Personen-Kultus gelangen, das vielfach ein Beleg solcher Staatsmänner ist, die in der Förderung des eigenen Wohlbefindes das Ziel der Staatsweisheit erkennen."

— In Zofingen hatte sich eine Frau für einen besonderen Zweck Sauerkleesalz verschafft und dasselbe auf den Tisch gestellt. Leider konnte sich einer der Knaben der Sache bemächtigen; gab davon seinem jüngeren Brüderchen zu genießen, welches am folgenden Tage an den Folgen gestorben ist.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Nach anderweitigem Vorgang von freilich problematischem Erfolg soll auch in Innerhoden der Versuch gemacht werden, den bedrängten Schuldenbauern, welche die drückenden Zinse nicht aufzubringen und kein Vieh zu halten vermögen, durch das Institut der Viehverpfändung zu „helfen". Mit Recht bemerkt das „Basler Volksblatt" hiezu: „Dieses Institut wird natürlich nichts helfen. Oder wird dadurch die beklagte Zinsenlast gemindert? Nur ein neues Mittel, das Vieh los zu werden, wird damit geschaffen, nicht ein Mittel, das Vieh zu halten."

Basel. Hier starb an einer rapid verlaufenen Lungenentzündung der Oberbibliothekar Dr. Ludwig Sieber, geboren 1833. Zuerst Lehrer am Realgymnasium und dann Deutschlehrer am Pädagogium und am humanistischen Gymnasium wurde er 1871 als Nachfolger des Historikers Professor Wilhelm Vischer zum Oberbibliothekar an der öffentlichen Bibliothek berufen.

— Ein freies Leben führen wir." Eine Gesellschaft von vier jungen Burschen im Alter von 23 bis 15 Jahren und zwei Mädchen, 18 und 17 Jahre alt, alle sechs seit längerer Zeit ohne Beschäftigung, fanden sich letzte Woche am untern Rheinweg zusammen und bezogen, unter der Führung des einen Burschen, am Samstag gemeinsames Nachtquartier in einem Faß-Schopf, dessen verschlossene Tür zuerst mußte gewaltsam geöffnet werden. Im Innern des Schopfes wurde aus einigen Schlitten Pulwerk herausgegriffen und nebst Stroh als Lagerstätte verwendet. Am Tag sammelten die Mädchen auf den Feldern Nüsse. Diesem idyllischen Leben bereitete die Hermandad am Donnerstag ein jähes Ende und wurde die Gesellschaft im Hotel Lohnhof einlogirt.

Bern. „Der Uelist tobe." Er schreibt über das Resultat vom 18. Oktober. „Er hat die Warner ausgelacht — Mit leichtem Achselzucken: — Ich habe eine Rosnatur — Und kann noch Aerg'res schlucken. — Ich will auch noch den Rauchtabak, — Gündhölzchen und Getreide; — Ich sauf' die Wasserfälle aus, — das tut mir nichts zu leide. — So friß und sauf' und stopf dich voll, — Schleck auch noch unsre Scherben, — Bis neben deinem Bundesbauch — Die Stände Hungers sterben.

— Bern. Niggelerdenkmal. Nächsten Sonntag Morgen findet die Einweihung des Denkmals von Turnvater Niggeler auf der kleinen Schanze statt. An derselben werden sprechen Wäffler von Aarau, Stadtpräsident Müller und Elie Ducommun von Bern. Nachher Bankett im Museum. Die wohlgelungene Büste ist von Alfred Lanz von Biel.

— Billigere Milch. Bei den gedrückten Käsepreisen tragen sich viele Landwirte um Bern herum mit dem Gedanken, die Milch, statt in die Käserei zu liefern und lange auf den Erlös zu warten, dieselbe an Privatkunden zu vertragen. Man glaubt, dieselben werden die Milch an solche für 15 Cts. abgeben, statt für 12 in die Käserei.

Freiburg. Der schweizerische Piusverein tagte in der Stadt Freiburg; gegen 5000 Teilnehmer waren erschienen; der Zug zur Kirche, wo Bischof Deruaz eine Messe zelebrirte, zählte 40 Fahnen und 4 Musikkorps.

Genf. Hier wurde die freche Diebin Rosina Weiß aus dem Großherzogtum Baden endlich erwischt, nachdem sie ihr Handwerk drei Jahre lang getrieben. Nach einander erhielt sie Stellen in fast allen bessern Gasthöfen, blieb überall nur kurze Zeit, „arbeitete" aber ohne Unterbrechung. Zuerst entwendete sie unbedeutende Sachen: kleine Bücher, Broschen, Halsbinden u. dgl.; bald wurde sie kühner und griff nach Leintüchern, Bettdecken, Kleidern; besondere Freude hatte sie an Spitzen und Seidenstoffen, Goldwaaren. Niemand hatte auf sie Verdacht. Endlich wurde doch das Maß voll. Sie hatte die gestohlenen Waaren nicht etwa verschachert, sondern in der Stadt mehrere „Magazine" angelegt. Man hat bereits zwei derselben gefunden. In einem standen 34 Kisten gefüllt, deren Wert ist auf 13,000 Fr. geschätzt. Ein zweites Depot enthielt neun Kisten mit Goldschmuck, Wertpapieren Andachtsbüchern Portemonnaies und 200 Leintüchern. Noch glaubt man nicht Alles zu haben.

Graubünden. In Silvaplana ist eine aus 9 Italienern bestehende flotte Diebsbande abgefaßt worden. Dieselbe stahl ab einem Frachtwagen ein Fäßchen Cognac und ein Faß Wein zum gemeinschaftlichen Trunke.

— Merkwürdige Einstimmigkeit in der Abstimmung vom letzten Sonntag. Einzelne Gemeinden haben Banknotenmonopol und Zolltarif einstimmig angenommen, so das vor einigen Tagen schwer heimgesuchte Ladir, Lohn, Mathon, Bergenstein, Lü, Stuls und Camuns. Ebenso einstimmig im Verwerfen waren Selma, Landarenca, Susen. Das Banknotenmonopol einstimmig verworfen und beim Zolltarif einstimmig Ja gesagt haben: Ruschein, Morissen, Peiden, Panix. —

Schwyz. Die schöne Vögelsammlung der kürzlich verstorbenen Kantonsrichter Adolf Kälin in Einsiedeln ist von seinen Erben den Dorfschulen des Bezirkes geschenkt worden.

Solothurn. Zur Festchronik. Der Turnverein Grenchen hat beschlossen, das nächstjährige kantonale Turnfest zu übernehmen.

— Rennigkofen beabsichtigt im Mai 1892 ein internationales Musikfest durchzuführen. Bereits haben sich 30 Gesellschaften angemeldet.

— Der gewaltige Redaktor Ed. Riesen in Grenchen wird vom „Ost. B." wegen seiner Phrase „Der Hunger kennt keine Confession" drastisch abgeführt.

„Warum aber ist trotz alledem der Erfinder dieses schlauen Satzes, Hr. Nationalrat Decurtins, so eifrig bemüht, in „Magenfragen" die Confession überall an die Spitze zu stellen. Warum hilft er mit leidenschaftlicher Hast überall im Schweizerlande, in protestantischen Städten und kathol. Kantonen, konfessionelle Vereine und Anstalten zur Lösung der sozialen Frage gründen, römisch-katholische Arbeitervereine, röm.-kath. Krankenkassen, röm.-kath. Wohltätigkeitsanstalten 2c. und nun zu guter Letzt noch ein röm.-kath. „Arbeiterblatt"? Warum stellen denn, Hr. Riesen, Ihre Gewährsmänner, die das Schlagwort, das Sie in Versammlungen und in der Presse so ergötzlich handhaben, die, wie Sie, den „Kulturkampf" verspotten, überall von Tag zu Tag mehr und mehr, in allen sozialen Fragen die Confession in den Vordergrund? Ahnen Sie vielleicht, daß es den Herren mit solchen Schlagwörtern etwas anderes zu tun ist, als um das Aufräumen mit sozialen Uebelständen?! Gimpelfängerei.

Sie sollten eben, Hr. Redaktor, nicht vergessen, daß neben der „Magen- und Hungerfrage", neben der „materiellen", seit Anbeginn der Kultur eine andere parallel geht, die geistige Frage, der sich die besten Geister aller Zeiten gewidmet haben. Mit Ihrem Schlagwort freilich würden Sie Luther, als er bald vor 400 Jahren seine Thesen an die Schloßkirche von Wittenberg anschlug, zugerufen haben: Fort mit diesem Wisch, damit stillt man den Hunger nicht!

Und all die großen Denker, die über Welt- und Menschenschicksal ihre tiefen Gedanken machten, von Plato an bis zu Schoppenhauer hinauf, all die Forscher, die das Triebwerk des Weltalls zu ergründen strebten, von Galilei und Kopernikus bis zu Humbolt und Darwin, den Dichtern von Homer und Sophokles bis Schiller und Göthe würden Sie zugerufen haben: Laßt das einfältige unfruchtbare Zeug, damit stillt ihr den Hunger nicht!" Riesen wird übrigens vom Comite der sol. „Arbeiterpartei" seiner famosen Berichterstattung wegen selber desavouirt. —

— Olten. Die Arbeiterzüge bürgern sich immer mehr ein. Die beiden Arbeiterzüge aus dem Gäu haben eine Frequenz von mehr als 500 Arbeitern. Für die Arbeiter aus dem benachbarten Aargau und aus Fulenbach ist ein Extrazug am Morgen vorgesehen worden; nun wird ein solcher auch am Abend eingeführt, der um 6 Uhr 38 Minuten von Olten nach Aarburg und Murgenthal abgeht.

Tessin. Schandjustiz. Ingenieur Soldati von Mendrisio erklärt im „Dovere" mit Namensunterschrift, daß er vor einiger Zeit von den Mördern Buzzi's und anderen Ultramontanen überfallen und schwer verwundet worden sei, daß aber die tessinischen Gerichte ihm die Einleitung eines Prozesses einfach verweigert hätten!

— Die saubern Brüder Ortelli, die Mörder Buzzi's haben sich beim Großrat Tarchini (konservativ) gestellt, um dem Gericht übergeben zu werden. Sie zeigen Verwundungen, die sie bei der Ermordung Buzzi's wollen erhalten haben. Sie wurden durch vier bewaffnete Männer in das Gefängnis in Mendrisio geführt.

Thurgau. Letzte Woche wurden in Amriswil jeden Tag 16 bis 22 Eisenbahnwagen Obst verladen; der Preis stellt sich durchschnittlich auf 8 bis 9 Fr. per Doppelzentner.

Uri. Ein würdiger Veteran. Columban Russi in Andermatt, wohl der Nestor aller schweizerischen Lehrer, nimmt mit Beginn dieses Schuljahres vom Schuldienst Abschied. Der immer noch rüstige, 85jährige Greis verwaltete das Amt eines Jugendbildners in Andermatt seit dem Jahre 1820, also volle 71 Jahre; fast die ganze lebende Bevölkerung des Ortes hat er unterrichtet. Möge er die ihm ungewohnte Ruhe glücklich genießen!

Waadt. Ein junger Mann aus Lucens wollte am Sonntag Abend im Bahnhof Granges-Marnand bei Payerne auf den schon im Gange sich befindenden Zug springen, fiel aber leider unter denselben und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Leben büßen.

— Um die Distreditirung der waadtländischen Käsefabrikation durch französische Händler, welche geringwertige Waaren auskaufen und als waadtländisches Produkt verkaufen, entgegen zu arbeiten, haben die Käsereien von Brassus, Solliat, Charbonnieres und Lien sich nun zu einem Syndikat vereinigt. Ihr in Bern niedergelegtes Fabrikzeichen weist eine Kuh auf, welche von der Umschrift umgeben ist: »Vacherins des laiteries de la Vallée du Joux«. Diese Marke soll an alle Schachteln angebracht werden. Das Syndikat hat auch ein Fabrikationsreglement ausgearbeitet, dessen Grundbestimmungen vorschreibt, daß alle Bacherins aus der warmen und nicht abgerahmten Milch verfertigt werden sollen.

— Weinpreise. In Montreux galt der Wein des Waisenhauses 21 Fr. 36 Cts. die Brente von 40 Liter.

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und **Turnverein-Mützen**
Kadetten-Kappen und **Granaten**

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

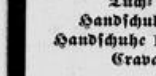
Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn. Notar **Lüscher,** Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und **gestepptes Seidenfutter,** per Meter
Quasten und **Barettschleifen,** per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Vieh-Steigerung.



Wegen Aufgabe des Landwirthschafts-Betriebes läßt der Unterzeichnete **Freitag den 30. dies,** (Marktag) Morgens 8 Uhr seine **Viehwaare,** nämlich 2 **Kühe,** 1 2jähriges **Rind** und 2 einjährige **Rindli** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu einadet

Unterkulm, 22. Oktober 1891.

2634] **J. R. Heuberger.**

Achtung!
Sämmtliche Winterstoffe

sind eingetroffen und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen

2496] **Adolf Dreifuss** am Graben 352, **Aarau.**

Tricot-Taillen

empfiehlt in großer Auswahl, einfache und fein garnirte, von Fr. 5—Fr. 17 per Stück

2619] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Küsten, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Estriche, Ausziehtische,
Wienerfessel, Brettlisessel,
Rohrfessel, Kinderfessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel
in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:
über 20 Stück **vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. **gedörrt,** 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillich, Möbelstoffe** 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:
reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kaufslustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen,

eine Stunde von Aarau entfernt gelegen, bestehend in:

1) Ein **Wohnhaus** von Stein gebaut, mit Ziegeldach, enthaltend zwei Wohnungen, zwei Keller und Estrich, nebst angebauter Scheune.
2) Circa **4 Jucharten** um's Haus gelegenes, sehr ertragreiches **Matt-** und **Ackerland.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Aarau, 23. Oktober 1891.

2632] Der Beauftragte:
H. Frey-Steiner, Notar.

Winterkappen

in **ächt Salz** und in **Peluche,** von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt

2621] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Frische Auswahl in

Sargkissen und Leichenkleider.

Frau Senuhauser-Goßewisch, Modistin,
2596] Main Nr. 885 in Aarau.

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20.— per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Dit. Moden-Geschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Hasler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Soeben erhalten eine frische Auswahl

Todten-Bouquets,
Kränze und Palmen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

2556] **M. Fis,** Modes, **Zofingen.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben, einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 89 1 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe des Geschäftes 2 schwere

Zugpferde

mittleren Alters. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2626

Zu verkaufen:
Ein schöner, gezeichneter, 1½jähriger,

Zuchtstier,
2627] bei **J. Müller-Wirz** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine gute **Milchkuh**

(Simmenthaler-Rage), prämirt, bei **J. Berner-Fischer**
2610] in **A.-Kulm.**

Zu verkaufen:
Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck. Am gleichen Orte ein eiserner **Radschuh.**

Joh. Jak. Fichter, alt Forstkassier in **Fuchs.**
2616]

Zu verkaufen:
Eine schöne, schwere, nähige

Kuh (Rothfleck), bei **Jak. Kohr,** Samuelen
2589] in **Hunzenschwyl.**

Zu verkaufen:
Ein schöner, gezeichneter, 1½ Jahr alter

Zuchtochse
(Simmenthaler), bei
Sam. Baumann, Metzger
2607] in Attelwyl.

Zu verkaufen: Ein schöngebautes **Saugkalb (Rothfleck),** vorzüglich geeignet zum Abtränken, bei **Gebr. Schmid,** Senn im **Zuhrester**
2605] bei Suhr.

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.

zu bekannt billigen Preisen.

2559] **Ad. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Circulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Hess,** Eisenhandlung, **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem Edn. Publikum von Ober-Entfelden und Umgebung mache ich hiemit die ergebene Anzeige, daß ich den Beruf als

Schuhmacher

wieder auf eigene Rechnung ausübe.

Für **Anfertigung neuer Schuhe, Bottinen** 2c., **Reparaturen, Stören** hält sich bestens empfohlen

Jakob Lindegger, Schuhmacher,
Oberentfelden, Kölliker Straße.

Auch besorge ich das **Haarschneiden** und **Rasieren.** [2594

Tanzbelustigung

bei gutem Orchester
Sonntag den 25. Oktbr. 1891
im „Binsenhof"
Sauser im Stadium.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2615] **F. Kyniker,** Wirth.

In der Oele

in **Muhen**
kann wieder **alle Tage gedlet** werden.

Neue Wachholderbeeren

per ½ Kilo à 30 Rp. offerirt

2628] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

Röllirädern

mit reiner Schrift, per Paar à 2 Fr. 40 empfiehlt

(Telephon) **Fern. Kühn** in **Schöftland.**

Heu & Stroh

kauft fortwährend

Weber, Restauration,
2331] Bahnhofstraße, Aarau.

Zu verkaufen: Eine beinahe neue

Jauchepumpe

und eine **Grasdähre.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2588

Gesucht:
wird ein **Knecht,** der melken kann.
Auskunft ertheilt
2625] Thierarzt **Hünnig** in **Schöftland.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
2612] **L. Huber,** Metzger, **Zofingen.**

Eine Magd
mittleren Alters, welche auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle als **Köchin** und könnte sofort eintreten.
Zu erfragen Nr. 1023 **Zofingen.** [2598

Für Eltern!

Ein junger **Knabe** fände gegen geringes Kostgeld Aufnahme in eine **Pension,** wo er ein wenig im Hause aushelfen hätte. Auch könnte er auf Wunsch eine gute Schule besuchen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. (2582)

Für Schustermeister!

Für einen stillen, sehr lenksamen **Jüngling** mit bestem Willen, im Alter von 18 Jahren wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht von der

2623] **Waisenbehörde Kulligen.**

Gesucht.
Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sofort bei einem **Metzger** in die Lehre treten.

Auskunft bei der Expedition. [2597

Lehrlings-Gesuch.
Auf einer **Gemeinde-, Fertigungs-Aktuariats-** und **Notariatskanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.

Anmeldungen unter Chiffre B. M. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2633

Gesucht: Ein der Schule entlassener **Knabe** als

Laufbursche.

Man verlangt eine anständige Schrift. Offerten unter B. 142 nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [2599

Heilung der Trunksucht

ohne Vorwissen des Trinkers, durch völlig unschädliche Mittel (ohne Geschmack).

NB. Briefliche Auskunft ertheilt gratis und franko (H3201Q) Dr. Th. Bruckner in Basel.

Gesucht:
Bei **Jak. Kohr,** Schmied in **Zofingen** findet ein jüngerer **Schmied** den ganzen Winter Arbeit.

Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [2578

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei

2590] **E. Huser,** Bäcker in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Wagnerei-Geschäft** erlernen. Eintritt sofort.

J. Waßmer, Wagner und Wirth in **Suhr.**
2583]

Verkaufs-Steigerung.

Behufs Auflösung ihrer Gemeinschaft an liegenschaftlichem Besitzthume bringt die **Erbschaft** des **Hans Karrer** sel. in **Teufenthal** am **Montag den 26. Oktober 1891,** Abends von 7 Uhr an, im **Gasthof** zur **„Herberge"** in **Teufenthal,** zum öffentlichen Verkaufe:

1) Die auf sonniger Höhe zu Teufenthal gelegene **Besitzung „Katzenhübel",** umfassend ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk, fließendem Brunnen** und unmittelbar anschließende circa **297 Aren (8¼ Juch.) Garten-, Baumgarten- und Ackerland.**
2) Ein **Waldstück** von **18 Aren (½ Juch.)** auf **„Kampf".**
3) **Zwei solche** von **9 Ar.** und von **13,5 Ar.** im **„äußern Tannholz"**

Die Steigerungsbedingungen sind günstig und werden vor der Steigerungsverhandlung eröffnet werden.

Reinach, 16. Oktober 1891.

Der Beauftragte:
2572] **Joh Wälchli,** Notar.

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel,** bestehend in

Regen- & Radmänteln

Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd, empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere Obligationen
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Klavierlampen

in schönster Auswahl und ganz neuer Konstruktion empfiehlt

2558] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Haus mit Scheuerwerk

und **3 gut eingerichteten Wohnungen** und circa **18 Aren Kraut- und Baumgarten,** ¾ Stunden von **Aarau** und **Schöftland,** unter ganz günstigen Bedingungen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [256

Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Gränichen und Umgebung mache hiemit die ergebene Anzeige, daß ich die innegehabte

Gross- und Kleinbäckerei

des Hrn. **J. Hänsermann** in hier übernommen habe und forttreiben werde.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Abnehmer stets mit frischem, schmackhaftem Brod zu bedienen.

Jeden Morgen wird frisches **Kleinbrod** gemacht und allfällige Bestellungen der Herren Wirthe werden prompt ausgeführt.

Ferner halte eine

Mehl-, Gries- und Kröschhandlung,

stets mit bester Waare versehen, zu den möglichst billigen Preisen.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet

Gränichen, im Oktober 1891.

2490] **Wilh. Faulstich,** Bäcker.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1600] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

J. R. Hirschi
neben dem Wildenmann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofflel zu Fabrikpreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	Tafelgeräthe in Silber u. Christofflel	
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Alles Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land, hier und nach auswärts, zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäfts-Büreau zur „Union",
2593] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Zu kaufen gesucht:

Einige Hundert möglichst dürre u. trockene

Reiswellen.

Offerten beliebe man unter Chiffre H. 3422 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren.

Birnenmost

ab Station Reinach-Menziken
per Liter à 13 Rp verkauft

2577] **Johann Weber,** Förster, **Menziken.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf,** Gärtner in **Küttigen:**
Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne hochstämm **Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. 2468

Der Sterilisator

von Dr. A. Cornaz
patentirt

ist der einzige Apparat zum Sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deshalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt	1 Liter	Fr. 5. —
Weißblech	1 „	„ 2. 80
„	3 „	„ 5. —

Zu haben in allen Apotheken.
Engros-Lager in der Schweiz nur bei
F. Jordan, Apoth., Neuchâtel.

Kochherde,

2öcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei

2504] **J. Speich,** Schlosser, in **Buchs.**

Nicht zu übersehen!

Santos Kaffee	fein im Geschmack per ½ Kilo	Fr. 1. —
Java Kaffee	fein grün „	1. 10
Schweinefchmalz	„	— 45
Dürrer Speck	„	— 50
Dürre gesunde Kinnbacken	„	— 50
Weinbeeren	gelbe u. blaue „	— 20

2531] **Müller,** Krämer, **Herznach.**

Obstmesser,

fein, mit Pflaumenbaumheft und drei Messingnieten, per Dutzend à 3 Fr., per Stück à 30 Cts.; **ordinär** à 1 Fr. per Dutzend, à 10 Cts. per Stück;

Aepfellöffeli per Dutzend 1 Fr. 80

empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

In **Nr. 694** in **Aarau:** Ein **Amboß,** ein **Stockhorn,** ein **Blasbalg, Schneidzeuge,** zwei **Schraubstöcke,** kleine **Winkel** und **Cirkel, Feuerzangen,** zwei **Vorschlaghämmer,** ein einthüriger **Kasten,** eine blechene **Oelflasche** u. ein **Schnitztrog.** [2580

Jahr- & Viehmarkt in Schöftland

Mittwoch den 28. Oktober 1891.

Die **Marktstände** werden an diesem Tage **Morgens 8 Uhr** auf vier Jahre neu vergeben, wozu die den hiesigen Markt besuchenden Krämer freundlichst eingeladen werden.

Schöftland, den 15. Oktober 1891.

2538] **Der Gemeinderath Schöftland.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Zu geneigtem Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHOENIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Nickel-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Schönheit und Dauerhaftigkeit. Vollständiges Feuer. Feuerbeobachtung. Vortheilhafte Ventilation. Kein Ersticken kommender Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher trockene und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein kommt sichtbar ist und das Aschenbrödel bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

F. Barnschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Parthie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,

wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige und die Hälfte des sonstigen Preises.

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

In Lager und Preisen jede Konkurrenz unmöglich!

Größtes Lager auf dem Platze Aarau.

Maaßgeschäft.

Ein ganzes Fabrik-Lager

Maaßgeschäft.

Anstalten und Wiederverkäufern Rabatt.

in **wollenen Umschlagtüchern, Caputzen** und **Fauchons** wurde mir von einem Fabrikanten zum Verkauf gegeben. Wer darum schöne Wintersachen zu kolossal billigen Preisen kaufen will, darf diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen. Ferner:

Circa 400 komplete **Winteranzüge** für Herren.
„ 300 komplete **Winteranzüge** für Knaben.
„ 800 prachtvolle **Winterüberzieher** für Herren und Knaben.
„ 600 Paar schwere **Winterhosen** (Tuchhosen).
„ 500 einzelne **Winterjuppen.**
„ 600 einzelne **Westen.**
„ 3000 gestrickte **Herren-** und **Knabenwesten.**
„ 10000 Paar **Winterschuhe** u. **Stiefel** für Herren, Damen u. Kinder.

Circa 1000 wollene und halbwollene **Bett-** und **Pferdedecken.**
„ 900 Pfund **Strickwolle** in allen Farben und Qualitäten.
„ 1200 Paar **Frauen-, Manns-** und **Kindenstrümpfe.**
„ 1500 Stück schwarze und farbige **Herren-** und **Knabenhüte.**
„ 800 Stück **Baumwollflanellhemden.**
„ 100 Dutzend **Unterhosen** und **-Leibchen.**
„ 500 Stück **Corset** (Neuheiten).
„ 200 Dutzend **Winterhandschuhe.**

Circa 5000 Stück wollene & halbwollene Normalhemden, -Hosen & -Leibchen.

Dieselben haben ein wenig Maschinen-Oelflecken, welches aber der Güte der Waare keinen Abbruch thut.

Circa 1000 Stück schöne, fehlerfreie, schwarze Muffs, Boa's & Pellerine.

Preise obstehender Waaren führe abtheilungsweise nachfolgende Tage in den Blättern von Aarau und Umgebung auf.

Aussteuer-Geschäft. **Kleider-Magazin.**

L. Dressler, Camisasca's Nachfolger.

Schuhwaaren-Geschäft. **Woll- & Baumwollwaaren-Magazin.**

Kommet und sehet, daß Obiges auch wirklich auf Lager sich vorfindet!

Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung der Schule findet statt im Schulgebäude** am **Montag den 9. November,** Vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen sind an Herrn **Rektor Abt** in **Zofingen** zu richten.

2595] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Fritz Richner, Pianist,

nach Aarau zurückgekehrt, hat sich entschlossen, die Thätigkeit als **Musiklehrer** in hier wieder aufzunehmen. Er empfiehlt sich für den **Unterricht** im **Klavierspiel,** insbesondere für Vorgerücktere.

Wohnung: Obere Vorstadt Nr. 1117.

Dr. med. H. Bircher

ist 14 Tage im Militärdienst abwesend.

Großes Lager

in

Baumwollstoff-Knabenhosen	von Fr. 1.50	bis Fr.	3.50
Baumwollstoff-Mannshosen	„ „ 3.50	„ „	6.—
Halblein-Knabenhosen	„ „ 4.50	„ „	6.—
Halblein-Mannshosen	„ „ 7.—	„ „	10.—
Halbtuch-Knabenhosen	„ „ 4.—	„ „	8.—
Knaben-Gilets	„ „ 1.50	„ „	3.50
Manns-Gilets	„ „ 1.80	„ „	4.50
Knaben-Paletots	„ „ 2.80	„ „	10.—
Manns-Paletots	„ „ 8.—	„ „	15.—

Großes Schuhlager:

Kinderschuhe	von Fr. 1.80	bis Fr.	3.80
Kindersinken und **Finkenschuhe**	„ „ — 80	„ „	3.—
Töchterschuhe und **Bottinen**	„ „ 3.—	„ „	10.—
Töchtersinken und **Finkenschuhe**	„ „ 1.50	„ „	4.50
Frauenschuhe und **Bottinen**	„ „ 6.—	„ „	12.—
Mannsschuhe und **Bottinen**	„ „ 7.50	„ „	16.—
Manneswinterschuhe u. **Holzschuhe**	„ „ 2.80	„ „	14.—
Mannsstiefel in allen Sorten	„ „ 12.—	„ „	18.—

Gute Qualität wird zugesichert und empfiehlt sich höflichst

Küttigen, im Oktober 1891.

2541] **J. J. Bircher.**

Kegel- schieben

am Sonntag den 25. Oktober 1891

im Betrage von Franken 55,

darunter **zwei schöne Schafe,**

in der **Pintenwirthschaft in Matt zu Schmiedrued.**

Zahlreiche Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2608] **Jak. Maurer,** Wirth.

Hosenträger

von 30 Rp. bis 5 Fr. per Paar sind in größter Auswahl wieder angekommen bei

(Telephon) **Fern. Füthy** in **Schöftland.**

Größte Auswahl in:

Unterkleider

für Herren,

Unterkleider

für Frauen,

Unterkleider

für Kinder,

jeder Art in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen

2609] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	5/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für **Vorhänge**		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein, 9/4		1.10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2267] **Graben, Aarau.**

Englischer, Französischer und Hamburger-

Wolle,

stark und garantirt rein wollen in allen Farben, per Pfd. von Fr. 2.70 bis 7 Fr.

Extra starke, **egyptische Baumwoll-Strickgarne,** Mako; ferner **Strickgarne** jeder Art in großer Auswahl empfiehlt

(Telephon) **Fern. Füthy** in **Schöftland.**

Kranken-Zwieback,

ärztlich als ausgezeichnet für **Magenkranke** empfohlen, versendet von 30 Stück an gegen Nachnahme per Stück à 3 Cts.

2428] **M. Kielschi,** Bäcker in **Aarau.**

Most-Verkauf:

Bei **J. Zisl,** Wirth in **Ifenthon,** St. Luzern, könnte (gegen baar und franko zugesandtes Faß) einige 1000 Liter **Most** à 13 Fr. per 100 Liter bezogen werden, fko. Station Reinach-Menziken. Beim Bezug von 1000 Liter à Fr. 12 per 100 Liter ab Station. Diese Woche noch von der Trotte. [2584

Viehmarkt in Leon

am Mittwoch den 28. Oktober 1891.

Größtes Lager

in

Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben von

Fr. 1. 35 an per 1/2 Pfd.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Solothurn — Olten — Lausanne.

Tanz

im „**Löwen**" in **Schöftland**

am Mittwoch (Jahrmarkt) 28. Okt. 1891.

Sauser im Stadium.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

1783) **Siegfried Spychiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Billigen; Fritz Arnold** in **Dätwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Adr. Peter,** Schneider in **Villnachern; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach; Fritz Kopp,** Bäcker in **Auenstein.** [2594

Empfehle in neuer Auswahl:

Strumpfwolle in allen Farben von 30 Cts. an per Strange,
Vigogne per Doppelstrange à 35 Cts.,
Terneauwolle 2 und 4fach,
zur gefälligen Abnahme bestens

2521] **Mathilde Nobs** zur Gerbe in **Kulm.**

Kleider-Magazin

G. Gerber, Marchd.-Tailleur, vordere Vorstadt 670, Aarau

Cravatten.

Hosenträger.

empfiehlt sein großes, frisch assortirtes **Stoff-Lager**, sowie seine reichhaltige Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern.

Ganze Anzüge	v. Fr. 27 an	**Winter-Ueberzieher**	v. Fr. 28 an	**Einzelne Hosen**	**Jagd-Joppen**
Herbst-Ueberzieher	„ „ 25 „	**Pellerine-Mäntel**		**Vestons**	**Gilets de Chasse.**

Kleidungen nach Maaß werden elegant und prompt angefertigt.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Lenzburg

Donnerstag den 29. Okt. 1891, von Vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Saal im Gasthof zum Sternen.

Aarau, den 17. Oktober 1891.

2586] Der Zeughausdirektor: **J. Stigeler.**

Aarau

Pariser-Bazar

Gänzlicher Ausverkauf in

Quincaillerie
Mercerie
Spielwaaren
Blechwaaren
Korbwaaren
Bürsten
Hüten
Wollwaaren
Schuhwaaren
Handkoffern

Hosenträgern
Schirmen
Stöcken
Cravatten
Seidenbändern
Corsets
Strickwaaren
Tricotaillen
Spiegeln
Lampen

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Pfleger des **Rudolf Kähr**, Rudolfs sel., im **Oberester** zu **Suhr**, bringt **Montag den 26. d. M.**, Vormittags von 8 Uhr hinweg, an öffentliche Verkaufssteigerung: Die entbehrliche **Fahrhabe** seines Schutzbefohlenen, namentlich:

4 **Schweine**, 1 **Brennapparat**, 1 stürzene und 1 kupferne **Milchbrente**, 6 **Viehglocken**, 2 **Fruchtkästen**, 2 **Fruchtstanden**, 4 **Wagen**, 1 **Pflug**, 1 **Rönnle**, **Pferde-** und **Rindviehgeschirre**, 1 **Lewatsäcmaschine**, 1 **Rüben-** und 1 **Futterschneidmaschine**, 1 eiserne und 3 hölzerne **Eichten**, **Wein-** und **Tresterfässer**, 2 **Betten**, sowie eine Menge **Haus-**, **Küchen-** und **Feldgeräthschaften**.

Kaufsliebhaber werden freundlich eingeladen.

Suhr, 22. Oktober 1891.

2614] Der Pfleger: **H. Rüetschi**, Notar.

Waldpflanzen.

Aus hiesigen **Pflanzgärten** können für bevorstehende **Herbst-** und **Frühlingskulturen** zu laufenden Preisen bezogen werden:

12,000 Stück 3- und 4-jährige, verschulte **Weißtannen** und 2000 Stück 3-jährige, verschulte **Rothtannen**.

Schlosrued, 22. Oktober 1891.

2624] Der Beauftragte: **Friedr. Reeser**, Gemeindeförster.

Für Magenkranke, Schwache und Blutarme.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten**, welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte**, sowohl bezüglich des **Eisengehaltes**, der **Alkoholstärke**, sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauche nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Heimiswil:** C. Escherich; **Brugg:** Städli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Rahn; **Meilingen:** Heim; **Iken:** Rupp; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heiz; **Sarnen** kurf: Metzger; **Stenzen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zins:** Runge **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch

---

Liestaler- & Berner-Halblein

in 25 verschiedenen Qualitäten und Farben; **Gut-Tuche** schon für **Fr. 14** — zu einem vollständigen Herren-Anzuge, in solider Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2620] **Sl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche im hiesigen Gemeindebann Liegenschaften besitzen und eine veränderte Schatzung ihrer Grundstücke wünschen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Begehren bis zum 31. Okt. nächsthin bei der Gemeindekanzlei anzubringen.

Schmiedrued, 17. Oktober 1891.

2584] **Der Gemeinderath.**

Handlung zum kleinen Nutzen
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau,
sind

Filzhüte

für Männer und Knaben
von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben so lange Vorrath, zu haben.

Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.

2622] **J. Bürgi**, Hutmacher.

Medizinische Weine.

Malaga, garant. echt, per Fl. Fr. 1. 80, offen per Lt. Fr. 2. 20,
Malaga, „Zweifel", per Flasche Fr. 2, offen per Lt. Fr. 2. 50,
Chinawein mit oder ohne Eisen, **Cacaowein**, **Pepsinwein** 2c. billigst bei:

2629] **J. Helfer**, Apotheker in **Kulm.**

Erbsen,

per Pfd. à 20 Rp. per 10 Pfd. à 15 Rp.
Bohnen, Reis, Hafergrütze, Ulmergerste, Sago, Panirmehl
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Jütz** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein Kanarienhahn,
2 Jahre alt, guter Sänger.
Bei wem, sagt der Verleger. [2596

Die Vertretung
zum Vertriebe eines leicht absetzbaren Artikels wird an
Herren
mit großem Bekanntenkreise übertragen.
Gefl. Anträge sub K. & L. Nr. 2029 an die Exp. der **Basler Nachrichten** in **Basel.**

Regenmäntel

neuester Auswahl
werden wegen Platzmangel zu ausnahmsweise billigen Preisen ausverkauft bei
Adolf Dreifuss,
2496] Graben 352, Aarau.

Kupfervitriol,

per Pfd. à 40 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Jütz** in **Schöftland.**

Käse-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ganz **feine, fette Käse** im Gewicht von 90 bis 130 Pfd. à 70 und 75 Cts. bei Abnahme von einem Laib.

Winterkäse in Detail per Pfund zu 50—60 Cts.

Schafisheim und **Aarau.**

2557] **E. Eiter**, Käser.

Rohes unverfälschtes

Knochenmehl

à Fr. 9. 50 per 50 Kilo
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Joh. Hunziker, Hammerschmied in **Rued.**

2500]

Versteigerung von alten Militärkleidern in Unterkulm

Freitag den 30. Okt. 1891, von Vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Turnlokal im Schulhaus.

Aarau, den 17. Oktober 1891.

2587] Der Zeughausdirektor: **J. Stigeler.**

Großes Schuhwaaren-Lager

in

allen möglichen Winterschuhwaaren.

Spezialitäten:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr. 14. —	bis Fr.	20.
Mannsschuhe	„ „ 7. —	„ „	12.
Mannsbottinen	„ „ 9. —	„ „	18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „ 6. 50	„ „	12.
Frauenpantoffeln	„ „ 1. 50	„ „	5.

Großes Lager in Holzschuhen

mit und ohne Filz und **mit Schafpelz**
in größter Auswahl empfiehlt

2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Dr. med. Konrad Frey

ist bis Mitte November im Militärdienst abwesend.

Bauausschreibung.

Die Gemeinde Othmarsingen eröffnet hiemit freie Konkurrenz über die

Erstellung einer neuen Brunnenanlage.

Grabarbeiten für die **Thon-** und **Gußröhrenleitungen** circa 1500 M. **Liefern, Transport** und **Legen** der **gußeisernen Leitungen** mit Einschluß aller Formstücke und Schieberhahnen. Gußeiserne Leitungen von 40/100 m/m Lichtweite 550 M.

Pläne, Verzeichniß und Bauvorschriften liegen bei Herrn Gemeindeammann **A. Hyland** zur Einsicht offen.

Offerten auf die genannten Arbeiten oder auf die Grabarbeiten und Legarbeiten inklusive Lieferung der Leitungsbestandtheile gesondert, sind verschlossen und franko bis **spätestens 31. Oktober 1891** dem **Gemeinderath Othmarsingen** einzureichen.

Othmarsingen, den 20. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
A. Hyland.
Der Gemeindeschreiber:
J. Bossard.

2593]

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Das

Gebäude Nr. 945

in der **oberen Vorstadt** dahier. Da Kamin, Oefen 2c. abgebrochen werden, kann die betreffende Lokalität für jedes Gewerbe verwendet, eventuell auch wie früher, für Stallungen eingerichtet werden.

Aarau, im Oktober 1891. [2631] **Fritz Ernst-Käser.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden Dienstag regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese ausschliessen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comforte bloss Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Auskunft ertheilt die bevollmächtigte schweizerische General-Agentur

Nr. 1133] **Rommel & Comp. in Basel, Centralbahnplatz Nr. 12.**

Gilets de chasse

und Waadtländer-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

2618] **Sl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

— In Vevey hat das Haus Geb. Großenbacher in Vevey und Langenthal gekauft: 40,000 Liter Spitalwein zu 65 Cts., 9000 Liter Gemeindewein und Schenkung Perdonnet zu 67½ Cts., Gonelles 7500 Liter zu 83½ Cts. J. L. Meystre in Corseaux kauften sodann 7000 Liter Gonelles rotes Gewächs zu 48 Cts.

Wallis. Seit Menschengedenken, schreibt man der „Gaz. de Lausanne", ist der Herbst im Wallis nie so verspätet eingetreten wie dies Mal. Bis zum 18. Oktober hat der Bahnhof Sitten 95 Fässer mit 78,845 Liter Wein befördert, das letzte Jahr um die gleiche Jahreszeit 954,980 Liter.

Der September und die erste Hälfte des Oktobers waren sehr schön; eine regelmäßige Hitze mit Regen in kurzen Zwischenräumen hat den Trauben, die vom Frost des Winters verschont geblieben, erlaubt sich zu voller Reife zu entwickeln. Die Traube ist schön und der erste vom Platze Sitten beförderte Most hat 79 bis 85° auf der Oechsli'schen Weinprobe gewogen. Diejenigen Reben, die von der Fäulniß und dem Abfallen der Beeren verschont geblieben sind, geben im Ertrag einen Dritteil eines gewöhnlichen Herbstes. Die Regierung hat wohl das Bespritzen der Reben obligatorisch erklärt, aber dasselbe wird im Wallis sehr mangelhaft besorgt.

Die Weinpreise gehen von 24 bis 26 Fr. die Brente von 45 Liter, was einem Wert von 67 Cts. per Liter Most, bei der Trotte genommen entspricht. Rotes Gewächs, Dôle, Burgunder und Bordeaux kosten 33 bis 35 Fr. die Brente. Es gibt aber sehr wenig Rotes, was den Preis auf 95 Cts. bis 1 Fr. bei der Trotte genommen steigert. —

Zürich. Sängerjubiläum. Zu Ehren seines Direktors Herrn Carl Attenhofer, der nunmehr 25 Jahre in dieser Stellung wirkt, veranstaltet der Männerchor Zürich auf den 25. Oktober ein Benefiz-Konzert in der Tonhalle, an welchem auch der von Attenhofer geleitete Stadtsängerverein Winterthur und Mitglieder des Studentengesangvereins sich beteiligen werden; also ein Chor von zirka 220 Sängern. Als Solisten sind gewonnen Frl. Hiller aus Stuttgart (Sopran), Herr Kaufmann aus Basel (Tenor), Herr Burgmeier aus Aarau (Baß).

— Die Unvorsichtigkeit mit dem Tode bezahlt hat Viehhändler Fehr in Altstetten, der um seinen Heimweg abzukürzen, aus dem Schnellzug sprang, welcher in Altstetten ohne Anhalten durchfährt. Der Unvorsichtige wurde rückwärts auf die Schienen geschleudert und getötet. Er hinterläßt Frau und sechs Kinder, von denen das jüngste erst einen Monat alt ist.

Ausland.

Frankreich. Am 21. Oktober entgleiste in Lyon ein Personenzug; Heizer und Maschinist sind tot.

— Scharfsinn Zeug. Das Ministerium beschloß, den Erzbischof von Aix vor das Hochpolizeigericht zu stellen, auf Grund des Gesetzes vom 29. Dezember 1875, wegen Angriffe auf die Regierung und die republikanischen Einrichtungen. Das Vergehen ist strafbar mit drei Monaten bis zu fünf Jahren Gefängniß und mit einer Geldstrafe bis zu 6000 Fr.

Rußland. Unter der russischen Armee in Bessarabien, nahe der Grenze von Rumänien, ist der Typhus ausgebrochen. Sie wird zurückgezogen.

— In der Stadt Lida (Gouvernement Wilna Polen) wurden am Sonntag durch eine Feuersbrunst 400 Häuser, darunter zahlreiche staatliche Gebäude, eingeäschert. Aus Wilna wurden für die Abgebrannten Nahrungsmittel gesandt.

Amerika. Ein Expreßzug, der von Galesburg (Illinois) kam, ist bei Mon-mouth entgleist. Vier Personen wurden getötet, 18 verletzt. Das Unglück wird böswilliger Absicht zugeschrieben.

— Vereinigte Staaten. Mc. Kinleys „Segen". (Siehe Leitartikel.) Die Folgen des Mc. Kinleyschen Hochschutzzolles haben sich auch im Tabak- und Cigarrengeschäft in unangenehmer Weise für den Händler und Fabrikanten sowohl, wie auch für den Konsumenten fühlbar gemacht. Infolge des enormen Zolles auf Sumatra-Tabak, welcher vorzugsweise zu Deckblättern verwandt wird, und des teuren Havana-Tabaks hat sich nicht nur der Profit der Produzenten bedeutend vermindert, sondern auch die Güte der Zigarren hat bedeutend nachgelassen. Der schädliche Einfluß des Hochtarifs auf das Zigarrengeschäft, welcher eine beinahe vernichtende Konkurrenz zur Folge hatte, ist denn nun auch die direkte Folge, daß sich die großen Zigarren-Fabrikanten einheimischer Waare von New-York und aus den Nachbarstädten zu Schutz und Trutz verbündet, oder, mit andern Worten, einen „Trust" gebildet haben, dessen Aufgabe es sein soll, die Menge kleiner Zigarrenfabrikanten, welche einen ansehnlichen Teil der Gesamt-Produktion herstellen und deren agressive Konkurrenz es dem Raucher bisher noch einigermaßen möglich machte, einen leidlich guten Artikel zu erhalten, kalt zu stellen.

Wie schon angedeutet, besteht der „Trust" nur aus Fabrikanten, welche einheimischen Tabak verarbeiten, und die Fabrikanten von Havana-Zigarren waren überhaupt nicht eingeladen. So werden die guten Nordamerikaner bald ein jämmerliches und dazu äußerst teures Kraut zu rauchen bekommen. Alles zur höhern Ehre des allmächtigen Kapitals und der unsinnigen Schutzzollpolitik.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. B. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Im Ausverkauf
Buxkin, Halblein und Kammgarn
für **Herren-** und **Knabenkleider** à Fr. 2. 45 Cts. per Meter
bis Fr. 8. 45. reine Wolle, nadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter Franko Versendt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern.
Erstes schweizerisches Versandtgeschäft
Oettinger & Comp. in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 17. Oktober 1896.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Jaden. Hitz, Jos. Leonz, Laurenzen, alt Amtsamms von Untersiggingen, Ehe. Untersiggenthal. Eingaben 28. Novbr. **Fulm,** Ernst, Samuel, Samuels sel., Landwirth und Seidenweber im Haderberg zu Schöftland. Eingaben 28. Novbr. **Lenzburg.** Winkler, Remigius, von Kopf +. Eingaben 18. November. **Lenzburg** Urech, Hans Ulrich, Müller, gew. Postillon, von Niederlenzburg +. Eingaben 17. November. **Zofingen.** Hurzikker, Jakob, Peterzeinrichs, alt Tannwart, von Moosleerau. Eingaben 28. Novbr. **Zurzach** Mittwe Hirt, Monika geb. Schmid, Schreinerweisters von Zurzach. Eingaben 17. November.

Frische, gesunde Gesichtsfarbe,

rosige Lippen und ein ausgezeichneter Appetit sind Resultate, die seit 16 Jahren durch eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez erzielt werden. Tausende von brillanten Kuren genügen, um denselben in vollem Vertrauen anwenden zu können.

Einzig in Paris 1889 prämiirt. **7 Ehrendiplome und 14 große goldene und silberne Medaillen** wurden demselben zuerkannt.

Man weise Nachahmungen, deren Erfolg sehr zweifelhaft ist, zurück und verlange in den Apotheken und besseren Droguerien nur den „Cognac Golliez" mit der Schutzmarke „zwei Palmen". Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Zürich.
Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten
Herren- & Knaben-Garderobe
in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Eckhaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und Selbstmord in Folge nervöser Zerrüttung.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und konfuses Wesen, zielloses Phänemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtes Ermüden, sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnißschwäche, Geräusche in Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrath und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Tiefsinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hohlen Backen, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahin wanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke giebt es kein besseres Mittel, wie die „Sanjana-Heilmethode", welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwicklung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zur radikalen Beseitigung bereits bestehender Krankheitserscheinungen nothwendig sind.

Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Sekretär der Sanjana-Company Hrn. W. Fischer, Basel.

Hâvre - New - York.

Compagnie Générale Transatlantique.

Nur acht Tage Ueberfahrt

Mit den französischen Schnellpostdampfern

la Touraine, la Bourgogne, la Champagne, la Bretagne, la Gascogne.

Beköstigung mit **Wein** wie auf **keiner Konkurrenzlinie**, Bettzeug mit **Decke** und Essgeschirr im Passagepreise inbegriffen. Besondere **Abtheilungen** für Familien und alleinstehende Frauenzimmer. **Electrische Beleuchtung** auf allen Schiffen. **Niedrigste Passagepreise.**

Reiseverträge schliessen ab: **A. Zwilchenbart, Rommel & Comp.,** Schneebeli & Comp. in ***Basel;*** — Leuenberger & Comp. in ***Biel;*** — Wirth-Herzog in ***Aarau*** und Corecco & Brivio in ***Bodio*** — sowie deren Agenten. (982)

Hanf- & Leinengarn zum Sechten

wird stetsfort für meine Rechnung angenommen:

in **Lenzburg** auf der **„Alten Bleiche"**;
„ **Bremgarten** bei Fräulein **Bertha Steinmann** z. **„Sonne"**;
„ **Baden** bei **Carl Suriäuli's Wittwe;**
„ **Mellingen** bei Herrn **Greteuer-Bleuler,**

und bemerke ich, daß die bei mir in Behandlung befindlichen Waaren sämmtlich gegen Feuerschaden versichert sind.

Lenzburg, im Oktober 1891.

(H3278Q) ***Emil Hünerwadel.***

Solid! **Billigste Bezugsquelle!** Solid!

Holzschuhe mit und ohne Filz, sowie feine französische Waare, **Winterschuhe** mit und ohne Leder, **russische Finken, Manns-, Frauen-, Töchter-** und **Kinderschuhe** in grösster Auswahl empfiehlt

2540] **Niklaus Hall** in **Schöftland.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich,** ersetzt jedes andere Färbemittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: **A. Frisch.** — Zu haben bei **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.** (H3288Q)

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt

1865] **Joh. Schmidt** zum **„Bären"**
Zollrain Nr. 177, Aarau.

Für Eltern!

Privat-Pension.

Töchter, die gerne die französische Sprache erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten, die Sekundar- oder Primarschule besuchen, sowie jeden Tag eine Stunde Unterricht in feiner Damenwäsche erhalten (24 verschiedene Wäsche-Muster und selbst zugeschnittene). Mütterliche Pflege, gute Behandlung und Kost sind zugesichert. Sonnreiche Zimmer, reine gesunde Luft. Piano steht zur Verfügung.

Pfister-Weber, Magasin Blanc, **St. Imier.**

NB. An nämlicher Adresse werden auch honnette **Lehrtöchter** angenommen. (H4981J)

(H 1430 Q)

Huste-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Feiker-Witz** in **Aarau.**

Wichse-, Lederfett-, Siegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1333] **Gebrüder Schmuziger in Aarau.**

Achtung!

Unterzeichneter verkauft von heute an ein schmackhaftes **Ruchbrod** à 55 Cts. per 2 Klg., **Mittelbrod** à 65 Cts. per 2 Klg. Wird auf Verlangen vorgewogen. NB. **Semmelbrod** und **Stangenbrod** wird bei vorheriger Bestellung Mittwoch und Samstag gemacht.

2569] **Teufenthal,** im Oktober 1891.

Häusermann, Bäcker.

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, Abermaligem Erbrechen, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz, Schwindel, Kollern im Magen herrühren), Magenkrampf, Herzklopfen oder Beklemmung, Uebelkeit, Verstopfung des Magens und Gedärmen, Würmern, Koliken, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.80. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady, Kronstadt, Oesterreich-Ungarn. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfel-hochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedere **Rosen, Thuja** zu Hecken **halbstämme** denkbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Partiepreise brieflich.

2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Gebärmutterleiden, Zahnschmerzen.

Bei **Frauenkrankheiten** ist vor Allem die briefl. Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** anzuempfehlen. Ich wurde durch unschädliche Mittel von einem **Gebärmutterleiden,** unregelmäßigen **Regeln, Weißfluß, Magenbeschwerden, Aufstoßen, Bleichsucht, Sodbrennen, Blutwallungen, Gesichtsflecken, Zahnschmerzen,** ohne Berufsstörung geheilt. Leonie Ablaz in Estavayer bei Gibloux. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Grabsteine

in **Marmor,** in schöner Ausführung, liefert zu den billigsten Preisen

G. Walther, Bildhauer, O.-Entfelden.

№ 86. 1891.

Aarau, Mittwoch, 28. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Die Zerstörung Meiringens.

„Meiringen in Brande!“ So lautete eine Sonntag Vormittags einlangende Depesche. „Meiringen total vernichtet“ lautete es am Nachmittage. Meiringen, der stattliche Flecken von ca. 2800 Einwohnern, malerisch am Fuße des Hasliberges gelegen, ein Lieblingsaufenthalt von Sommerfrischlern, bietet heute ein Bild der Zerstörung, das der Beschreibung spottet. Ein herrlich blauer Himmel, ein Sonnenherbsttag von Gottes Gnaden sachte uns am Montag bei der Fahrt über den Brünig. Mit Wohlgefallen ruhte der Blick auf der prachtvollen Scenerie des Oberhaldernpanoramas, auf dem wiedererstandenen malerischen Lungern. Ein Gedanke des Trostes! Denn über dem Brünig herrscht ein Jammer und ein Elend, die das Mitleid der Schweizerfamilie in noch höherem Grade beanspruchen dürfen als s. Z. die Verheerungen des Lungernbaches.

„Die Elemente hassen das Gebild von Menschenhand“. Eines der unbändigsten Elemente ist der Föhn, dessen Zerstörungswerk uns schon auf der Fahrt nach Meiringen hin grausig entgegenstarrt. Der Teil des Fleckens gegen Brienz hin, in der breiten Talsohle gelegen, aber immerhin an die Berghänge des Brünig anlehnend, heißt Hausen, das am 12. Februar 1879 die Feuertaufe erhalten und gänzlich zerstört worden ist. Es war z. T. neu erbaut und mit harter Bedachung versehen, die sich diesmal bewährt und manchen unter ihr Wohnenden vor Unglück bewahrt hat. Dort sind ca. 10 Firsten niedergebrannt. Ihnenfolgen, in der Mitte gelegen zwischen dem Flecken und Hausen, ist schon ärger mitgenommen worden, weil mehr in der „Feuerlinie“ gelegen. Jene zwei stattlichen Bauernhäuser, ächte Oberländertypen und gleichsam Repräsentanten der Behäbigkeit und bäuerlicher Wohlhabenheit, die in jener Nußbaumallee gegen Hausen hin am Passe standen und jeden Wanderer ergötzten, sie sind vom Erdboden verschwunden, hinweggefegt. Von „in Asche liegen“ darf man nicht sagen, denn solche gibts nicht, wenn der Föhn rast.

Wir kommen in den Flecken, dessen Anblick fast das Blut erstarren macht. Aus dem Trümmermeer heraus ragt noch das massiv erbaute Hotel zum „wilden Mann“. Das Gros Meiringens aber ist Schutt und Graus. Da stand das Hotel „Victoria“, hier der „Meiringerhof“, hier die „Krone“, hier die Post, hier die Bierbrauerei, hier die Amtsgerichtsschreiberei, der „Bären“, das und das Atelier, dort die Buchdruckerei u. s. w. So weisen kundige Führer dem Fremden heute die Stätte, auf denen einst Leben und Verkehr geblüht, ein Grab schöner Hoffnungen.

Es liegen **174 Gebäude** in Trümmern. Hievon waren 95 **Wohnhäuser** und 79 **Oekonomiegebäude**. **Obdachlos** wurden **766 Personen**, die 168 Familien bilden. Im ersten Schrecken wurden freilich größere Zahlen angegeben, allein das läßt sich entschuldigen.

Bezüglich der Entstehung des Unglücks steht nun durch die Untersuchung fest, daß sie auf ein Ankenfeuer zurückzuführen ist. In dem gegen die Aareschlucht hin gelegenen Stein stieg einer Frau die Butter über die Pfanne und das Feuer teilte sich dem nahen Holzfachwerk mit und das Unglück war geschehen. Um halb acht Uhr Morgens erhielt die wohlorganisirte Feuerwehr Bericht vom Brandausbruch und war sofort zur Stelle. Die Hydranten funktionirten gut und es gelang denn auch auf wunderbare Weise die nächstliegende sogar schindelbedachte Dependence der Brauerei zu retten; der immer heftiger auftretende Föhn aber warf das Feuer auf die entgegengesetzte Seite der Straße und im Nu standen 5 Häuser in lichten Flammen, darunter die Brauerei und die Mühle. Mit erneuter Wucht tobte nun der Föhn, verstärkt durch den über die Grimsel einbrechenden „Wallliser Fehn.“ Ueber die hohe Schutzmauer des Alpbaches und die nächstliegenden Häuser hinweg, auf eine Distanz von ca. 800 Meter, trug er einen Feuerschoe auf das Dach der Kronenscheune. Jetzt dachte in Stein Niemand mehr ans Löschen und eilte dem eigenen Hause zu. Es war aber sofort jedermann klar: „Meiringen ist verloren.“ Von hier aus wütete das Element furchtbar gegen das Centrum der Ortschaft hin. In Zeit von zwei Stunden war das Unglück vollendet. Gegen solche elementare Gewalten im Bunde ist menschliche Kraft absolut umsonst.

Meiringen hatte, durch das Unglück gewitzigt, ein systematisches Hydrantennetz erstellt. Allein von einem Beikommen konnte hier keine Rede sein bei dem allgewaltigen Feuermeer in dem engzusammengedrängten Complex von Häusern. Von der Intensivität der Hitze können sich die Leser vielleicht einen kleinen Begriff machen, wenn wir ihnen versichern, daß kräftige Bäume ca. 100 Meter vom letzten Brandobjekte hinweg blos noch meterhohe Kohlenstümpfe sind, daß in den Gärten rote Randen und andere Gemüse bis in den Boden hinein verkohlten, daß ein hölzerner Brunnentrog trotz des Wassers verkohlt ist.

Rasche Hülfe tut not! Die Regierung von Bern hat eine Abordnung hingesandt, um die Hülfeleistung zu organisiren. Die Stadt Bern greift wacker ein, Thun und Interlaken haben am Sonntag schon Lebensmittel und Kleider gesandt. Ein Vertreter der Obwaldner Regierung hat am Montag dem Komite Fr. 2000 überbracht.

Die hart betroffenen Leute haben tatsächlich nichts gerettet als das nackte Leben. Viele Gebäude waren noch nicht versichert, weil z. T. noch im Bau begriffen, vom Mobiliar, wie es scheint, auch nicht alles. Wir denken, das gesamte Schweizervolk wird sich seiner Pflicht der Brüderlichkeit auch heute wieder bewußt sein, die sich schon so manchmal bewährt hat in den Tagen des Unglücks und der Betrübnis.

Schweiz.

— Militärisches. Die neuen Armeekorps-Kommandanten. Der Kommandant des I. Armeekorps, Oberst Paul Cérésole, geboren 1832 in Friedrichsdorf bei Frankfurt, war zuerst Truppenoffizier und kam dann als Artillerie-Offizier in den Generalstab. Als Staatsrat des Kantons Waadt (bis 1865) stand er dem Militärdepartement vor und war Verfasser der kantonalen Militärorganisation. Am 25. März 1870 wurde er als eidg. Oberst brevetirt. Im gleichen Jahre wurde er in den Bundesrat gewählt, welchem er bis 1876 angehörte, zuerst dem Finanzdepartement und sodann dem Militärdepartement vorstehend. Nachher kam er in die Direktion der Suisse-Occidentale, aus welcher er 1885 austrat. Im Jahre 1877 übernahm er als Nachfolger von Oberst Aubert das Kommando der I. Division, welche er bei den Manövern von 1879, 1886 und 1890 leitete. Beim letzten Truppenzusammenzug der VI. und VII. Division war ihm bekanntlich die Oberleitung der Uebungen übertragen.

Oberst Joachim Feiß, der Kommandant des II. Armeekorps, geboren den 9. März 1835 in Alt-St. Johann (Kanton St. Gallen), war von 1859—1873 Sekretär des eidgenössischen Militärdepartements, 1873—1875 eidg. Oberzolldirektor und seit 1875 Waffenchef der Infanterie. Mit dem eidg. Militärwesen und speziell mit der neuen Militärorganisation durch und durch vertraut, hat er sich auch als militärischer Schriftsteller sowohl auf dem Gebiete der Instruktion, als namentlich auch an der Förderung der Zentralisation des Militärwesens erfolgreich betätigt. Schon 1868 als eidgenössischer Oberst brevetirt, wurde er 1886 Kommandant der III. Division, welche er beim Truppenzusammenzug von 1889 anführte. Im Jahre 1887 war er Oberleitender der Manöver der VI. und VII. Division.

Der Kommandant des III. Armeekorps, Oberst Hermann Bleuler von Zürich, geboren 1837, ist der jüngste der vier Armeekorpskommandanten. Ursprünglich Offizier bei der Artillerie, wurde er 1870 Artillerieinstruktor, 1871 eidgenössischer Oberst und Oberinstruktor der Artillerie. Diese Stelle legte er jedoch nieder, als er 1888 zum Präsidenten des eidg. Schulrates gewählt wurde. Seit 1883 steht er an der Spitze der VI. Division, als deren Führer er auch den letzten Truppenzusammenzug mitmachte.

Der älteste an Alters- und an Dienstjahren ist der Kommandant des IV. Armeekorps, Oberst Heinrich Wieland von Basel, geboren 1822, einer der wenigen noch lebenden schweizerischen Offiziere, welche in fremden Kriegsdiensten (in den Jahren 1860, 61 bei der Verteidigung von Gaëta) die Feuertaufe erhalten haben. Früher Instruktor der freiburgischen Truppen, trat er schon 1868 als eidgenössischer Oberst brevetirt, nach der Annahme der neuen eidgenössischen Militärorganisation im Jahr 1875 in das eidgenössische Instruktionskorps und wurde 1888 Kreisinstruktor der VIII. Division und 1890 als Nachfolger von Oberst Pfyffer sel. Kommandant dieser Division. Im Jahre 1886 und wiederum 1890 leitete er die kombinirten Uebungen der I. und II. Division.

Nachdem wir nun vier Sorten von Obersten haben, nämlich 1) Oberst-Armeekorpskommandant, 2) Oberst-Divisionskommandant, 3) Oberst-Brigadekommandant, 4) Oberst, ohne Kommando, d. h. Beamte oder zur Disposition stehende, so macht ein Einsender der „Nat. Ztg.“ den Vorschlag für andere Titulaturen und sagt:

Können wir nun nicht feststellen: Der Oberst ist einfach Brigadekommandant von Charge wegen, ebenso wie alle andern untern Chargen gemäß ihrem Grade kommandiren.

Führen sie kein Kommando, so sind sie deswegen gleichwohl Oberstlieutenant, Major, Hauptmann u. s. w.

Vom Oberst aufwärts kämen wir mit Beibehaltung dieses Wortes tatsächlich zur Charge eines Oberobersten und eines Unterobersten, und dann müßten wir, weil wir vier Sorten Obersten haben, erst noch in zwei Kategorien unterscheiden! Diese Situation gäbe wohl Material für unsern Nebelspalter!

Wir sagen deshalb, Oberst ist Oberst, und was noch höher ist, soll anders heißen und kommen daher zur Anregung: Nenne man den Divisionskommandanten „Generalmajor“ und den Armeekorpskommandanten „Generallieutenant“, analog wie Major, Oberstlieutenant und Oberst. Ueber die Weglassung des Titels „Exzellenz“ werden sich die Herren nicht grämen, aber einen militärischen Titel haben sie doch alsdann.“

— Werber in der Nähe. Seit einiger Zeit geben sich Individuen, die sich „Auswanderungsagenten“ nennen, in der Umgebung von Belfort mit dem Anwerben junger Schweizer und Elsässer für Rechnung der fremden Mächte, die Freiwillige nötig haben, ab. Hauptsächlich haben sie es auf junge Leute aus der Ajoie und dem Sundgau abgesehen. Nach einer wirklichen ärztlichen Untersuchung werden die Angeworbenen nach ihrem Bestimmungsort abgeschoben. Eine dieser Agenturen, die für Rechnung Hollands arbeitete, ist auf der Tat betroffen worden. Die jungen Schweizer und Elsässer sollten nach Holländisch-Indien abgehen; mißtrauisch geworden, wandten sie sich an Herrn M. S., den offiziellen Vertreter der Schweiz in Belfort. Die Anzeige geschah sofort. Zwei Agenten wurden verhaftet und vom Gericht in Belfort abgeurteilt. Auch ist eine Untersuchung angehoben worden. Die Auswanderungsagenturen in Frankreich sollen nun besonders im Auge behalten werden.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 23. Oktober. (Schluß.) Nachdem durch die vom Großen Rate getroffene provisorische Verfügung die kirchlichen Verhältnisse in der Gemeinde Obermumpf interimistisch geordnet worden sind, handelt es sich gegenwärtig infolge der sowohl beim Großen Rat als beim Regierungsrat eingegangenen Eingaben und Vorstellungen noch um Herbeiführung einer ähnlichen provisorischen Ordnung für die Gemeinden Mumpf-Wallbach speziell für die Christkatholiken von Wallbach. Die Verhältnisse liegen hier tatsächlich etwas anders als in Obermumpf, insofern als zwei Gotteshäuser zur Verfügung stehen, die Kirche in Mumpf und die Kapelle in Wallbach.

Es bietet sich also hier als die einfachste und natürlichste Lösung, welche zugleich zur Erhaltung des Friedens am meisten beizutragen geeignet ist, die jenige dar, daß den die Mehrheit bildenden römisch-katholischen Angehörigen der beiden Gemeinden die Kirche zur Benuzung überlassen bleibe, dagegen den die Minderheit bildenden Christkatholiken von Wallbach die dortige Kapelle zur Mitbenuzung eingeräumt werde. Einer solchen Ordnung entsprechen auch die Distanzverhältnisse am besten. Sollte früher oder später das Verhältnis der Mehrheit und Minderheit sich ändern, so wäre dannzumal eine christ-katholische Mehrheit in die Kirche und eine römisch-katholische Minderheit in die Kapelle zu verweisen. Der grundsätzliche Entscheid über die Hauptfrage bleibt dabei vorbehalten. Von diesem Standpunkt aus wird verfügt, daß den Christkatholiken von Wallbach sofort die dortige Kapelle für die Abhaltung ihres Gottesdienstes zur Mitbenuzung gestattet werde und daß von dieser provisorischen Erledigung der vorliegenden Eingaben dem Großen Rat Kenntnis zu geben sei. —

Gestützt auf den Bericht der katholisch-theologischen Staatsprüfungskommission wird folgenden Geistlichen die aargauische Wahlfähigkeit erteilt: den Herren Arnold Egloff von Nieder-Rohrdorf, Pfarrverweser in Wislikofen; Fridolin Käppeli von Meerenschwand, Pfarrverweser in Oberrüti; Fridolin Meyer, stud. theol., von Villmergen; Moriz Müller von Lengnau, Pfarrverweser in Oberwyl; Josef Bock von Sarmenstorf, Pfarrverweser in Niederwyl, und Burkhard Kreß von Basel, Pfarrverweser in Wittenlos.

Die Einwohnerversammlung von Jonen hat die Einführung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen und sucht darum nach, daß für dieselbe das Obligatorium ausgesprochen werde. Diesem Ansuchen wird entsprochen.

Die Statuten der Krankenkasse der Maschinenfabrik „Gebrüder Dietschi“ in Koblenz erhalten die regierungsrätliche Genehmigung.

— Stylblüte. „Berner Ztg.“ hat in einem aargauischen Blatte folgenden gestrichenen Satz entdeckt: „Die Spuren des Diebes sind bis dato erfolglos geblieben.“

— Feuerwehr. An der Feuerwehrübung in Suhr vom letzten Sonntag nahmen teil:

1.	das Spritzenkorps Buchs mit	36	Mann,	1	Saugspritze.
2.	„ „ Ober-Entfelden mit	27	„	1	„
3.	„ „ Unter-Entfelden mit	10	„	1	„
4.	„ „ Gränichen mit	50	„	1	„
5.	„ „ Küttigen mit	23	„	1	„
6.	„ „ Suhr mit	33	„	1	„
7.	„ Leiterkorps III Aarau mit	13	„	1	Balanceleiter
	Eine Abordnung von Muhen mit	7	„		

Eine große Anzahl Feuerwehrmänner aus andern Gemeinden bezeugte ihr Interesse an der Sache.

Es wurde gut und flott gearbeitet. Von Seite der tit. Staatswirtschaftsdirektion waren der Prüfungskommission 3 bescheidene Aufmunterungsprämien zur Verfügung gestellt, welche den Spritzen-Corps von Buchs, Ober-Entfelden und Gränichen zufielen. Dem Aarauer Leitercorps, das nicht in Konkurrenz trat, wurde von Seite der Aarauer Feuerwehrkommission eine Anerkennung zugesprochen.

— Baden. Am Montag wurde im Fabrikkanal ein zur Unkenntlichkeit entstellter männlicher Leichnam gelandet. Derselbe, einem 25- bis 40jährigen Manne angehörend, mochte 6 bis 7 Monate im Wasser gelegen haben. Rote Socken und unbeschlagene Bottinen lassen sich von der Kleidung noch erkennen.

— In Baden fand am Sonntag die Jahresversammlung des aarg. Tierschutzvereins statt. Der Verein zählt gegenwärtig ca. 3000 Mitglieder und dessen Tätigkeit auf allen Gebieten des Tierschutzes macht sich in dessen wohltätigen Folgen von Jahr zu Jahr fühlbarer.

— Frickthal. In Rheinfelden trägt man sich mit der Idee der Gründung einer Bezirkskulturgesellschaft. — Warum denn nicht?! S'gibt ja Bundesschnapsgeld.

— Aberglauben. „Volksst.“ berichtet: „Durch alle Blätter macht die Nachricht die Runde, daß ein reuiger Dieb dem Gemeinderat von Kaisten Fr. 800 von dem Gelde zurückgestellt hat, welches vor einiger Zeit auf der dortigen Gemeindekanzlei gestohlen worden ist. Wie der Dieb dazu gebracht worden, einen Teil des Raubes wieder herauszugeben, darüber berichten die Zeitungen noch nicht. Man hat nun in Erfahrung gebracht, daß der Erfolg den Anstreng-

ungen zuzuschreiben sei, welche ein Sprößling der alten Scharfrichterfamilie Wenzis in Rheinfelden auf dem Hokuspokus-Wege gemacht hat. Der Dieb, von unheimlichem Gefühl beschlichen, fürchtete und spürte vielleicht schon den Druck der Geisterwelt und gab den Raub wieder heraus, um nicht elendiglich umzukommen.

Eine andere Spuckgeschichte hat sich im benachbarten protestantischen Dorfe Hemmiken (Baselland) zugetragen. Im Hause eines angesehenen Mannes drang Wasser aus Decken und Wänden, ohne daß die Herkunft zu entdecken war. Zudem stellte sich allerlei sonstiger Schabernack ein, der den Bewohnern alles untereinanderwarf und ihre Arbeit verhinderte. Eine Menge Neugieriger strömte während mehr als zwei Wochen zu der Spukstätte, ohne dadurch gescheidter zu werden, bis endlich ein wärschafter Vater Kapuziner herbeigerufen wurde, dem es gelang, mit seinem „starken Gebet" den Spuck zu heben!"

Kantone.

Basel. Kunstgewerbliche Ausstellung. Im Sept. 1892 findet in Basel eine Ausstellung statt, deren Beschickung für die vom Bunde subventionirten kunstgewerblichen und gewerblichen Fachschulen und Kurse (gegenwärtig 35) obligatorisch ist.

Bern. „Alles üs." Einem in les Bois verstorbenen Arbeiter wurden vom Fabrikant Erabert, bei dem er gearbeitet hatte, und von seinen Kameraden zwei Kränze auf den Sarg gelegt. Dieses Zeichen von Sympathie mit dem Dahingeschiedenen war dem Ortspfarrer nicht recht, der am Sonntag in der Predigt meinte, es wäre besser gewesen, das Geld für Seelenmessen zu verwenden. Kränze zu verabfolgen liege im Gebrauche „unserer von uns getrennten Brüder" (d. h. der Protestanten.) Das Geld für Seelenmessen nimmt natürlich der Herr Pfarrer ad saccum!

— Bern. Als Sekretär und Buchhalter der städtischen Lehrwerkstätten ist Herr Merz-Ehrsam, früherer aargauischer Staatsbuchhalter, gewählt worden.

— Eine bemerkenswerte Anregung geht, wie der „Bund" mitteilt, vom Berner Stadtpräsidenten Oberst Müller, aus. Die Gründungsfeier der Stadt Bern hat in weiten Kreisen den Gedanken wachgerufen, unsere Volksfeste mehr zu konzentriren und dabei den Gesichtspunkt der Erziehung des Volkes zu idealer und patriotischer Gesinnung mehr zu betonen. Die gelungene Aufführung des Festspiels namentlich gab zu eingehenden Erörterungen Anlaß, ob nicht die Vorführung dramatisch gestalteter Episoden unserer Geschichte vor allem Volk in ähnlicher Weise periodisch in Aussicht genommen werden sollte. Man fragte sich, ob nicht die Demokratie der Neuzeit, ähnlich wie diejenige des alten Griechenlands, ein derartiges Bildungsmittel geradezu nötig habe. Und man war jedenfalls darüber ziemlich allgemein einig, daß die Gründungsfeier deutliche Fingerzeige dafür gegeben habe, in welcher Richtung eine Reform unserer Volksfeste angestrebt werden muß.

Da nun für die Organisation solcher Feste die Platzfrage von größter Bedeutung ist und ein ähnlich günstiger Platz wie auf dem Kirchenfeld, namentlich ein solches Amphitheater in der Nähe Berns, nicht wieder zu finden ist, so faßt der Gemeinderat Berns die Frage der Erwerbung des Festplatzes durch die Gemeinde ins Auge. Die „Bern Land Company" fordert für den Platz 348,700 Franken, was allgemein als ein angemessener Preis angesehen wird. Da indessen die Gemeinde nicht in der Lage ist, eine so hohe Summe für den genannten Zweck zu verwenden, so wird zunächst an die Sammlung von Privatbeiträgen gedacht und bereits im Gang.

Genf. „Gäteriarbet." Der Große Rat beschloß, auf den 13. Dezember einen öffentlichen Versuch des proportionalen Wahlverfahrens im großen Wahlgebäude auf Kosten der Staatskasse zu veranstalten.

— Mädchenhandel. Das Justiz- und Polizeidepartement dieses Kantons ist wieder einmal zwei Frauenspersonen auf die Spur gekommen, welche junge Mädchen an ein Plazierungsbureau in Wien, über welches die erhaltene Auskunft kaum günstig lautete, spedierten, dasselbe plazierte dann diese Mädchen, ohne sich im weitern um ihr Schicksal zu bekümmern. Um der polizeilichen Aufsicht zu entgehen, hatten diese Frauen ihr Geschäft nach Versoix verlegt und ließen die Leute dorthin kommen. — Es scheint, daß auch andere ähnliche unsaubere Geschäfte ihr Domizil auf französischem Gebiet verlegten, um ebenfalls der scharfen polizeilichen Aufsicht, der sie in Genf unterworfen sind, zu entgehen. — Hoffentlich wird es den Bemühungen der Bundesbehörde, sowie denjenigen der franz. Regierung gelingen, solche Schlupfwinkel aufzuheben und unschädlich zu machen.

— Genf. Stadtpräsident Didier erklärte in seinem Toast auf das Vaterland, die Abstimmung vom letzten Sonntag sei ein schwerer Schlag für Genf und werde große persönliche Opfer zur Folge haben, welche es aber gerne tragen werde, weil Genf nicht vergesse, daß seine Anhänglichkeit an die Eidgenossenschaft die einzige Bedingung seiner sichern Existenz sei.

— Genf zählt bis 107,000 Einwohnern nur 40,000 Kantonsbürger gegen 40,000 Ausländer und 26,000 Schweizer aus andern Kantonen. Hr. Patru schlägt deshalb eine Reduktion des Einkaufsgeldes (für Ausländer bis dahin 400 bis 800 Fr.) und unentgeldliche Aufnahme von Schweizern aus andern Kantonen und von in Genf geborenen Fremden vor.

Schaffhausen. Von den 830 Angestellten und Arbeitern der Waffenfabrik Neuhausen sind 320 Ausländer. Die Direktion rechtfertigt dies mit der Unmöglichkeit, im Inlande die nötigen Arbeitskräfte zu finden und der Verpflichtung, innert kurzer Zeit bei großen Konventionalstrafen viel zu liefern.

Solothurn. Am 25. dies feierte Herr C. F. Bally in Schönenwerd seinen 70. Geburtstag.

— Ein ärgerlicher Vorfall hat sich am 21. Oktober auf dem Friedhof in Rüttenen zugetragen. Es war ein Pfarreiangehöriger zu beerdigen, der in der Trunkenheit seinem Leben ein Ende gemacht hatte. Der Geistliche des Ortes tadelte in seiner Leichenrede nicht blos das Laster der Trunksucht, sondern beschimpfte auch die Behörden, unter deren Herrschaft die Geistlichkeit dazu geknechtet werde, die Friedhöfe durch Bestattung von Selbstmördern zu entweihen. Der Pfarrer wird sich auf Klage der Verwandten des Toten beim Strafrichter und wegen seiner Renitenz gegen staatliche Gesetze bei den zuständigen Behörden zu verantworten haben.

Tessin. Die Reiberei beginnt wieder. Der „Cred. Cattolico" beschuldigt Herr R. Simen, Redaktor des „Dovere" er habe den Castioni von London berufen, ihn mit einem Revolver bewaffnet und ihm zur Seite gestanden, als er den Arm erhob und den armen Rossi erschoß. Simen erklärt, er werde nun gegen das Blatt den Schutz des Richters anrufen.

— Ein äußerst heftiger Artikel des italienisch-klerikalen Organs „Unita cattolica" erklärt die Ermordung Buzzis in Mendrisio sei wirklich eine politische Tat. Das Blatt behauptet ferner die Urheber des Mordes beabsichtigten, die eidgenössischen Assisen anzurufen und zu verlangen, daß gegen sie das eidgenössische Verfahren angewendet werde, wie im Prozeß gegen die Septembristen in Zürich.

— In Lugano beschäftigt man sich ernstlich mit der Errichtung einer höheren Handelsschule. Hauptsächlich der Kaufmännische Verein macht hiefür große Anstrengungen. Das Projekt ist jetzt beim Staatsrate anhängig gemacht. Beim Publikum findet dasselbe allgemein Anklang. Man hofft, eine gute, höhere Handelsschule in der italienischen Schweiz würde namentlich auch aus der deutschen Schweiz stark besucht werden. Gar oft kommt der Fall vor, daß junge schweizerische Kaufleute in Italien vergebens auf Stellen warten, weil sie der italienischen Sprache nicht genügend mächtig sind.

Thurgau. In Romanshorn treffen zur Zeit viele Wagenladungen Pile-Zucker aus Ungarn ein und gehen nach allen Gegenden der Schweiz und Frankreichs weiter. Offenbar ist die süße Fracht dazu bestimmt, den heurigen Sauser zu verbessern.

Waadt. Ein liebenswürdiger Gemahl. Das „Journ. de Beyer" meldet, daß der französische Lieutenant Paul Mottaz von Hestreux, dem 119. Infanterieregiment angehörend, das in Dirpp-bahn geworfen hat, im Moment, wo der Zug vorüberging. Wie die Unglückliche um Hülfe rief, hielt der Zug an, worauf der Franzose sie an der Gurgel ergriff und würgte. Glücklicherweise gingen Leute vorbei, welche den Tod der Unglücklichen verhinderten. Der Täter konnte entfliehen. Ein Steckbrief verfolgt ihn.

Zürich. „Ab de Schiene." An der letzten Delegirtenversammlung des „Bauernbundes" mußte der berüchtigte Wortführer Keller vom Präsidium zurücktreten. Der gesunde Sinn der Landwirte hat dieses Werkzeug bekannter Mächte abgestoßen. Freilich gelang es dem Herrn dann durch eine Lobrede auf den Bauernstand gegenüber den Gebildeten, wenigstens als Vizepräsident im Vorstande kleben zu bleiben.

Ausland.

Deutschland. Berlin. Virchow sagte bei dem ihm und Forckenbeck von der Stadt gegebenen Bankette wörtlich: „Ich will frei bekennen, es wäre mir manchmal lieber gewesen, wenn ich statt Angriffe Anerkennung, statt Zurücksetzung Bevorzugung erfahren hätte. Ich bin dafür auch nicht unzugänglich (Heiterkeit), aber hinterher muß ich doch sagen, ich habe mir immer noch das gerettet, daß mir nichts höher steht, als das Bewußtsein der Pflichterfüllung (Beifall). Ich bin außer Stande, von diesem Standpunkte aus meine Handlung einzurichten nach dem Urteile anderer Menschen (Beifall). Wie ich handeln will, ist meine Sache, darüber habe ich zu bestimmen, und so lange ich vor Recht und Gesetz bestehen kann, bin ich immer noch in der Lage, mich als guter Bürger zu zeigen." (Stürmischer Beifall.)

— Aus der Nachbarschaft. In Mülhausen ist die Polizei einer ganzen Diebsfamilie, Namens Spiehler, auf die Spur gekommen, welche seit Jahren systematisch auf das Stehlen ausgegangen war. Die Angehörigen der Familie, Vater Mutter und vier Söhne, bekleideten teilweise sehr gute Stellen und galten als fleißige ordentliche Menschen. Bei der Haussuchung fand man in ihrer Wohnung eine unendliche Menge gestohlener Waaren, Möbeln, Kleider, Stiefel, Flaschenweine u. s. w. Unbegreiflich erscheint, wie die Diebe diese Waaren, unbemerkt in ihre im zweiten Stock befindliche Wohnung bringen konnten; sie umhüllten jeweilen ihre Fühe mit Lumpen, wenn sie die Sachen hinauftragen. Jetzt sitzt die ganze Gesellschaft in Rammes Sicher.

Frankreich. Wie bereits gemeldet, hat die Regierung beschlossen, den Erzbischof von Aix vor das Pariser Zuchtpolizeigericht wegen Beleidigung anzuklagen. Die Anklage betrifft die Stellen seines Briefes, in welchem er das Rundschreiben des Kultusministers einen „traurigen und abscheulichen Wahnsinn" nennt, und den Schlußsatz: „Der Frieden ist bisweilen auf Ihren Lippen, aber stets ergibt sich Haß und Verfolgung aus Ihren Taten: „Einen Präcedenzfall der jetzigen Anklage bildet, die 1881 gegen Cotton, Bischof von Valence, gerichtete."

Die gerichtliche Verfolgung des Erzbischofs von Aix hat vielfach überrascht, da man nicht glaubte, daß die Regierung die bestehenden Gesetze anwenden werde. Die radikalen Blätter billigen das Vorgehen, ebenso die republikanischen, da die Regierung sich gegen die schweren Beleidigungen der Erzbischofs verteidigen müsse. Die „Liberté" meint, man hätte sich damit begnügen können, die Herausforderung als Unfug anzusehen. Der „Temps" schweigt. Die klerikalen und reaktionären Blätter sind natürlich außer sich. Die „Patrie" fordert die Bischöfe zu gemeinsamem Vorgehen und Widerspruch gegen die Regierung mit dem Erzbischof auf. Die „Gazette de France" ist überzeugt, daß kein Gericht wagen werde, den Erzbischof zu verurteilen. Der „Moniteur" will an die Verfolgung überhaupt nicht glauben. „Univers" sagt: „Für unsere Sache wird das doppelten Gewinn bringen, mehr Kampfeseifer bei den Katholiken und einen neuen zwingenden Beweis von der Notwendigkeit, daß wir bei Anerkennung der Republik nach den Vorschriften der Kirche ohne Schonung die republikanische Partei bekämpfen müssen."

— Neueste Nachrichten aus Tonking sagen, eine Truppe von 300 Mann sei bei Cpobo von 1500 Chinesen angegriffen worden. Der Kampf habe drei Stunden gewährt, die Chinesen verloren 200, die Franzosen 20 Mann.

— Wassernot. Die Ueberschwemmungen im Süden haben besonders die Departemente Aude und Ostpyrenäen in schrecklicher Weise betroffen. Viele Brücken wurden weggerissen und Straßen unterspült. In Carcassone ist die untere Stadt überschwemmt; es wurden daselbst die Einwohner in den Betten vom Wasser überrascht; sechs Personen kamen um. Es sind in Limoux 7 Häuser eingestürzt und 2 Brücken fortgeschwemmt. Die Zahl der Opfer übersteigt 20; man hat bis jetzt 11 Leichen geborgen. Es geht ein heftiger Wind.

— Riesensummen. Jüngst wurde das Panzerschiff „Brennus" vom Stapel gelassen. Dasselbe ist mit 3 Geschützen von 34 cm. ausgerüstet, von welchen zwei vorn in einem Turme und das dritte in einem hinteren Turme völlig verborgen sind. Jedes derselben wiegt 2160 Ctr. Außerdem besitzt der „Brennus" zehn Geschütze von 10 cm, von welchen sechs auf dem Verdeck in einem gepanzerten Werke und die vier andern über diesen in beweglichen Panzerthürmen aufgestellt sind. Das Schiff ist 140 Meter lang, hat 8 Meter Tiefgang und arbeitet mit 13 500 Pferdekräften. Die Panzerung ist an der Wasserlinie rundum 25—40 cm. stark, weiter oben 10—12 cm. Ferner hat das Schiff 20 kleine Schnellfeuerkanonen und 5 Torpedowerfer. Das Fahrzeug kostet ausgerüstet 23,800,000 Fr. Der vor einiger Zeit in Bau genommene „Lazare Carnot" wird 27 Millionen Fr. kosten.

Italien. Bei Como und in Lecco ist der Comersee ausgetreten. In Como sind 3 Häuser eingestürzt, 7 Todte, in Lecco 2 Todte.

— Gemütliches Leben. Marchese Grimaldi, einer der reichsten Grundbesitzer Siziliens, wurde von seinen Besitzungen bei Caltanissetta von Räubern entführt. Ueber seinen Verbleib ist nichts bekannt.

— Die aus dem Potal eintreffenden Berichte sind beunruhigend. Der Po steigt fort und fort, er hat das Land überschwemmt. Die Stadt Ferrara ist sehr bedroht. Bei Pavia sind mehrere Personen ertrunken. Sämmtliche Bergwasser des Veltlins sind über ihre Ufer getreten. Es sind große Schäden angerichtet, Brücken auf den Eisenbahnlinien weggerissen, der Dienst unterbrochen.

— Hauet einander! In Ravenna haben Sozialisten und Anarchisten sich eine Schlacht geliefert. Man zählt 2 Tote und 8 Verwundete.

— Der Gang des Weingeschäftes in Italien war nach dem Wochenbericht des „Sole" dem fremden Käufer günstig. Weinmost der Lombardei und Piemont galt je nach der Herkunft 24 bis 36 Fr., Beindift, Gallipoli und Lecce 18 bis 26 Fr., Barletta-Weinmost 26 bis 30 Fr., verschiedene weiße Weine 18 bis 22 Fr. In Sizilien ist die Ausfuhr sowohl nach den italienischen Plätzen wie nach dem Auslande gering; eine Besserung der Preise ist daher nicht zu erwarten. Neue Toscaner Weine gelten in Livorno 20 bis 22 Fr., die bessern Hügelweine 25 bis 26 Fr., Weinmost von Pisa und Umgebung 23 bis 24 Fr., direkt ab der Presse des Produzenten. Für den sizilianischen Milazza sind die Preise von 14 Fr. im Anfang der neuen Kampagne auf 18 Fr. gestiegen und werden voraussichtlich noch höher gehen.

Spanien. Im letzten französischen Ministerrate erklärte Monsieur Guyot, daß er den gegenwärtig auf die spanischen Weine angewandten Tarif nicht verlängern werde. Diese Nachricht ist für die spanische Handelspolitik von großer Bedeutung. Der Handelsvertrag zwischen Frankreich und Spanien erlischt am 1. Februar 1892. Spanien hat bisher in der handelspolitischen Neugestaltung Europas eine passive Haltung eingenommen, weil es abwarten wollte, ob das neue französische Zollregime den spanischen Weinen dieselben Einführbedingungen einräumen werde wie der bisherige Vertrag. Nach Obigem soll das nun nicht der Fall sein, und da der Weinexport für Spanien von ausschlaggebendem Interesse ist, dürfte sich dieses Land jetzt anderweitig umsehen müssen.

— Wiederum ist ein Teil von Spanien, und zwar diesmal die Gegend südlich von Sierra Nevada, von Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Der Cadiar und seine Bergzuflüsse haben das Land überflutet. Die Ernte ist vollständig vernichtet und unter den Bewohnern herrscht große Not.

England. Falbe kritischer Tag. Ein starker Sturm verheerte am 19. d. ganz England und Irland. Verschiedene Gegenden sind überschwemmt, besonders Südirland, die zentralen Grafschaften Englands und Südwales; große Mengen Vieh sind ertrunken. Auf dem Kanal sind zahlreiche Schiffbrüche mit Menschenverlusten vorgekommen.

Belgien ist das Eldorado der Pfaffen. Die erst jetzt veröffentlichten Ergebnisse der Volkszählung, welche am 31. Dez. 1890 in ganz Belgien stattfand, stellen dem Bildungsstande des belgischen Volkes ein sehr schlechtes Zeugnis aus. Die innere Stadt Brüssel zählte 180,000 Einwohner und hievon waren 52,000 weder des Lesens noch des Schreibens mächtig. Noch viel schlimmer steht es in den Brüsseler Vorstädten. So zählt die königliche Residenzstadt Laeken 25,000 Einwohner und hievon sind 11,000 weder des Lesens noch des Schreibens mächtig. Da Brüssel als der geistige Mittelpunkt Belgiens und als die Stadt gilt, in der die Volksbildung noch auf der höchsten Stufe steht, so kann man sich vorstellen, wie es damit auf dem Lande aussieht. Gleichwohl denkt die belgische Regierung gar nicht daran, den Schulzwang einzuführen und ihre Organe werden nicht müde, zu betonen, daß — zu viele Schulen im Lande seien.

Ein wahres Musterbild des ultramontanen Regimens! —

Griechenland. In Athen wurde ein Skandal an's Licht gezogen, den man schon lange vermutet hatte. Es stellte sich heraus, daß die Gestndevermietungs-Bureaux nur Deckmäntelchen bilden für den schändlichen Menschenhandel. Da die Mädchen hier schon als Kinder mit 10 und 12 Jahren — in den Dienst geschickt werden, kamen die Seelenverkäufer nicht in Verlegenheit, um ihre Kunden zu befriedigen. Seitdem das Treiben dieser Hyänen aufgedeckt ist, melden sich Eltern, deren Töchtern spurlos verschwunden sind. Wahrscheinlich wurden sie an das Ausland verkauft. Das Alles spielte sich offen, vor den Augen der Polizei ab!

Amerika. In Paraguay ist zur Abwechslung wieder eine Revolution ausgebrochen. Die Rebellen griffen die Kaserne an, wo ein heftiger Kampf entbrannte, bis die Rebellen mit einem Verluste von 10 Mann entflohen.

Farbige und schwarze seidene Sammte, Plüsche, Baumwollsammte ꝛc. von Fr. 1.55 bis Fr. 15. per Meter versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Cascogne", am 17. Oktbr. von Hâvre abgegangen, ist am 26. Oktbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilehenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Zürich.

Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Eckhaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Oktober 1891.

Bevormundung. Inzug. Meier, Maria, alt Försters, in Schneisingen aufgehoben.

Benefiz. Inventarli. Inhaber. Bürker, Samuel, Jakobs sel Schmied, von Bottenwyl — Hochuli, Jakob, Kaspars, Schusters, Weber, von Reitnau. Eingaben 28 November.

Gelbstags-Rückzüge. Inhaber Widmer-Lüscher, Hans, von Gitti-wyl, gewes. Wirth zum „Rebstock" in Zofingen, nun in Ostringen. **Inzug.** Frau Suter, Anna geb. Keller, Müllis in Unterlengnau.

Gelbstags. Aarau. Schmid, Johann Zimmermann, von Rohr. — Frey, Bernhard, Schlosser, von Küttigen. — Dürr, Emil, Sohn, Gemüsehändler und Negotiant, von Aarau. Eingaben 28 November. **Inden.** Moser, Baptist, alt Förster, von Würenlos. — Wittwe Schädler, Rothburga geb Widmer, von Neuenhof. — Frau Stengel, Pauline geb Vögeli, und Sohn Joseph, Fabrikarbeiter, von Schwaderloch, in der Dansau, Chr. Baden. Eingaben 5. Dezbr. **Premgarten.** Muntwyler Cosmir, Gypsermeister in Wohlen. — Frau Hündeli, Anna Maria in Wohlen. Eingaben bis 30 Novbr. **Brugg.** Vogt, Johann, Gabriels, Schuster, von Remigen. Eingaben 25. Nov **Zofin.** Haller, Arnold, Metzger, von Gontenschwyl. — Hübscher, Johann, Haifadrikant, von Dottikon. Beide in Reinach. — Frau Frey, Anna Maria geb Haller, Organistin von Gontenschwyl. — Wohlfeil, Albert, Spielwarenfabrikant in Teufenthal. — Geiger, Wilhelm, Knecht von Gontenschwyl, in Menziken. **Lenzburg.** 5. Dezbr. **Laufenburg.** Rehmann-Rehmann, Rosina, von Kaisten. — Dinkel, Josef, Maurer, von Sisseln. Eingaben bis 24 Nov. **Lenzburg.** Rodel, J. R., Buchbinder in Fahrwangen. — Siegrist, Jakob, von Seengen, in Berg zu Seon. — Arnold, Johannes, Wächter in Brunegg. — Haller, Leuzott, Ofensteinschleifer wohnhaft gewesen in Seengen. Eingaben 24 Novbr. **Kirt.** Frau Bochsler Maria geb. Hausherr, in Unterlitt, Gde. Meienschwand. Eingaben 25. Novbr. **Rheinfelden** Bernet, Gottlieb, Zuchtstierhalter in Zuzgen. Eingaben 26. Nov. **Zofingen.** Bötiger, Gottlieb, Knecht, im Höfli zu Strengelbach wohnhaft gewesen. Eingaben 5. Dezbr. **Inzug.** Müller, Johann, Holzhändler in Tegerfelden. — Frau Müller, Rosina geb Weibel, als Ammanns in Lengnau. Eingaben 30. November.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Postkalter und Briefträger in Hermetschwyl. Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen 3. Nov. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung der Schule findet statt im Schulgebäude** am **Montag den 9. November**, Vormittags 10 Uhr.
Anmeldungen sind an Herrn **Rektor Abt** in Sinzen zu richten.
2595] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Dr. med. Konrad Frey

ist bis Mitte November im Militärdienst abwesend.

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.
Um geneigten Zuspruch bittet
J. P. Jörg, Schuhmacher,
Rain Nr. 820, Aarau, Rain Nr. 820.
NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen,

eine Stunde von Aarau entfernt gelegen, bestehend in:
1) Ein **Wohnhaus** von Stein gebaut, mit Ziegeldach, enthaltend zwei Wohnungen, zwei Keller und Estrich, nebst angebauter Scheune.
2) Circa **4 Jucharten** um's Haus gelegenes, sehr ertragreiches **Matt- und Ackerland.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden.
Aarau, 23. Oktober 1891.
2632] Der Beauftragte:
H. Frey-Steiner, Notar.

Klavierlampen

in schönster Auswahl und ganz neuer Konstruktion empfiehlt
2558] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten**, versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.
Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:
Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.
Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Gilets de chasse

und Waadtländer-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
2618] **Sl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelobstage über **Karl Schärli**, Schreiner, von **Biberstein**, in **Aarau**, wird nächsten **Freitag den 30. Oktober**, Nachmittags 4 Uhr, im **Gasthahnen zum „Füren"** im **Hiberstein** Steigerung abgehalten über
circa **7 Aren Aegertenland**
in der „hintern Halde" zu Biberstein.
Aarau, 27. Oktober 1891.
2655] **Die Gelobtagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelobstage über **Eduard Lüthy**, Sattler, von **Bleienbach**, in **Aarau**, wird nächsten **Montag den 2. November**, Nachmittags 1 Uhr an, im **Hause Nr. 15** an der **Kirchgasse** Steigerung abgehalten über **Fahrhabe, Sattler-Werkzeuge, Fournituren u. fertige Waaren.**
Aarau, 27. Oktober 1891.
2656] **Die Gelobtagsbehörde.**

Der Sterilisator

von **Dr. A. Cornaz**
patentirt

ist der einzige Apparat zum sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deshalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt	1 Liter	Fr. 5. —
Weißblech	1 „	„ 2. 80
„	3 „	„ 5. —

Zu haben in allen Apotheken.
Engros-Lager in der Schweiz nur bei
F. Jordan, Apoth., Neuchâtel.

Auf Allerseelen

empfehle eine schöne frische Auswahl

Grabkränze

in Metall zu möglichst billigen Preisen.
Achtungsvollst
2646] **Emma Baumann**, Modes, Pelzgasse Nr 64, Aarau.

Kastanien,

grüne, schöne, große versendet à 14 Fr. per Doppelzentner oder à 17 Cts. per Kilogr. in Post-Colli von mindestens 15 Kgr. gegen Nachnahme mit Frankaturzuschlag
2650] **Kastanien-Depot Claro** (Tessin).

Eine Anzahl

Aepfel- & Birnbaum-Setzlinge

verschiedener Sorten empfiehlt billigst
2648] **Joh. Haller** in **Holziken.**

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen**, von Fr. 2.50 bis Fr. 20. — per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.
A. Hemmeler-Hasler, Aarau.
Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte**, welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.
239] Kollrain, Aarau.

Frische Auswahl in
Sargkissen und Leichenkleider.
Frau **Sennhauser-Gosewisch**, Modistin,
2596] Rain Nr. 885 in Aarau.

Flobert-Schießen

im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden
Sonntag den 1. Nov. 1891, Nachmittags 1 Uhr.
Gabenbestand: Franken 120.
Näheres besagt der Plan.
Es ladet höflichst ein
2659] Der Satzgeber:
Jak. Holliger zum **„Engel".**

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten Publikum von **Suhr** und **Umgebung** bringen wir andurch zur gefälligen Kenntniß, daß wir die

Obere Mühle in Suhr

pachtweise übernommen haben und dieselbe als **Kundenmühle** betreiben.
Wir sind nunmehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen jederzeit zu entsprechen und versichern prompte und gute Bedienung.
Für das uns bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen wir uns fernerhin höflichst und zeichnen
Achtungsvollst
Suhr, im Oktober 1891.
2653] **Gebr. Gautschi, Müller.**

Vieh-Steigerung.

Wegen Aufgabe des Landwirthschafts-Betriebes läßt der Unterzeichnete **Freitag den 30. dies.** (Markttag) Morgens 8 Uhr seine **Viehwaare**, nämlich 2 **Kühe**, 1 2jähriges **Rind** und 2 einjährige **Rindli** öffentlich gegen Baarzahlung versteigern, wozu einladet
Unterkulm, 22 Oktober 1891.
2634] **J. R. Heuberger.**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
131] **S. Wildy**, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art
mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Tuch-, Wasch-** und **Cravatten-Geschäfte etc.** — Muster stehen zu Diensten.
2188] **Joh. Wilh. Ziegler**, Papierwaarenfabrik in **Gontenschwyl** (Aargau).

Anzeige!

Die **Schuhhandlung** von **G. Matter-Hunziker** in **Muhen**
empfiehlt ihren Vorrath in allen Arten

Schuhen, Stiefeln, Bottinen,

Winterschuhen & Holzschuhen
auf kommenden Winter bestens. Billigste Preise werden zugesichert.
Achtungsvoll zeichnet
2649] **Obiger.**

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren**, hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** u. Hecken und andere **Coniferen**, verschiedene **Zierbäume** und **Sträucher, Quitten-halbstämme** denkbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco.
2573] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Ruhrerkrankungen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechenden Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Gelbsucht, Verschleimung, Hitzung von Kopf und Brust, Übermäßiger Schleimabsonderung, Schlaflosigkeit, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (selbst in vom Magen herrührt), Magenkatarrh, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Schwäche des Magens und Spasmen und Krämpfen, Würmern, Gicht, Leber- u. Hämorrhoidalbeschwerden.
Preis einer Original-Flasche sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1.
Fr. Lieb, Centralversand-Depot, Mariazell.
Oesterreich: Apotheker Carl Brady, Kremsmünster.
Depot: Paul Hartmann in Stockborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Liestaler- & Berner-Halblein

in 25 verschiedenen Qualitäten und Farben; **Gut-Tuche** schon für **Fr. 14** — zu einem vollständigen **Herren-Anzuge**, in solider Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens
2620] **Sl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.
Ausgekündet unter Androhung des Rechtsnachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.
Bezirksgericht Kulm.
Ernst, Samuel, Samuels, Landwirth im „Haberberg" zu **Schöftland.**
Eingabefrist bis zum 28. Nov. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.
Kulm, 13. Okt. 1891.
Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.
2645]

Größte Auswahl in:
Unterkleider
für Herren,
Unterkleider
für Frauen,
Unterkleider
für Kinder,
jeder Art. in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

Most-Verkauf:
Bei **F. Stoll,** Wirth in **Pfeffikon,** Kt. Luzern, könnte (gegen baar und franko zugesandtes Faß) einige 1000 Liter **Most** à 13 Fr. per 100 Liter bezogen werden, fko Station Reinach-Menziken. Beim Bezug von 1000 Liter à Fr. 12 per 100 Liter ab Station. Diese Woche noch von der Trotte. [2534

Kastanien! Kastanien!
S. von 5 Kg. Fr. 1. 60, Kg. 10 Fr. 3, Kg. 20 Fr. 5.50 franko per Post gegen Nachnahme, S. von Kg. 100 Fr. 15 ab Station Taverne.
Guiseppe Soldati,
(OF784) **Bioggios** (Tessin).

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen: Ein
Cylinder-Ofen
samt **Rohr,** von
2651] **Uhl. Gall** in **Schöftland.**

Kupfervitriol,
per Pfd. à 40 Rp. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Rohes unverfälschtes
Knochenmehl
à Fr. 9. 50 per 50 Kilo empfiehlt zur gefl. Abnahme
Joh. Hunziker, Hammerschmied
2500] in **Kuhd.**

Neue Wachholderbeeren
per ½ Kilo à 20 Rp. offerirt
2628] **J. Heiser,** Apotheker in **Kulm.**

Rösslräder
mit reiner Schrift, per Paar à 2 Fr. 40 empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Eine beinahe neue
Jauchepumpe
und eine **Gresbähre.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [2588

Zu verkaufen:
Wegen Aufgabe des Geschäftes 2 schwere

Zugpferde
mittleren Alters. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [2626

Zu verkaufen:
Ein schöner, gezeichneter, 1½jährig.

Zuchtstier,
2627] bei **J. Müller-Wirz** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh** (Simmenthaler-Rasse), prämirt, bei **L. Berner-Fischer**
2610] in **L.-Kulm.**

Zu verkaufen:
Ein schöner, gezeichneter, 1½ Jahr alter

Zuchtochse
(Simmenthaler), bei
Sam. Baumann, Metzger
2607] in Attelwyl.

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck. Am gleichen Orte ein eiserner **Radschuh.**
Joh. Jak. Hächler, alt Forstkassier in **Fuchs.**
2616]

BASLER
Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.
Aktienkapital 10 Mill., einbezahlt 1 Mill. Fr., Reserven 25 Mill. Fr.
Grösster Geschäftsumfang unter den Schweizer. Lebensversicherungs-Anstalten.
Lebens-, Kinder-, Altersversicherungen, Leibrenten.
Unfall-Versicherungen auf beliebige Dauer für den Todesfall, dauernde und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.
Niedrige Prämien. Coulante Bedingungen u. Auszahlung.
Reise-Unfall-Versicherungen
(Prämien für 1000 Fr. jährl. Fr. 1. —, auf 6 Mon. 75 Cts., 1 Mon. 25 Cts.
Vermittler
aus besseren Kreisen werden unter vortheilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt
Die General-Agentur: Herm. Zschokke in Aarau.
Die Agenten: R. Hächler, Lehrer in Gräniechen; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl; A. Brändli, Gemeindeschreiber in Staffelbach.
(H. B. S. 97)

Stangenholz für Telegraphenstangen
kauft zu gutem Preis
143] **Siegfried Sypchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

Großes Schuhwaaren-Lager
in
allen möglichen Winterschuhwaaren.
Spezialweise:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr. 14. —	bis Fr. 20.
Mannsschuhe	„ „ 7. —	„ „ 12.
Mannsbottinen	„ „ 9. —	„ „ 18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „ 6.50	„ „ 12.
Frauenpantoffeln	„ „ 1.50	„ „ 5.

Großes Lager in Holzschuhen
mit und ohne Filz und **mit Schafpelz**
in größter Auswahl empfiehlt
2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Winterkappen
in **ächt Salz** und in **Peluche,** von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt
2621] **Cl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Junker & Ruh-Öfen

Patentgasbrenner mit Aich-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Schönheit und Gemüthlichkeit in Oberwärmendes Feuer. Pumpbeckenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Ergühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst dichter ist und das Aschenrittein bei verschlossenen Thüren geschieht.
Ueber 80,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.
Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Tricot-Taillen
empfiehlt in großer Auswahl, einfache und fein garnirte, von Fr. 5 — Fr. 17 per Stück
2619] **Cl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Kropf, Blasenschwäche.
Ich bestätige öffentlich, daß ich durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Heilanstalt** in **Glarus** von **Kropf, Blasenschwäche, Drang** zum **Uriniren** ohne Berufsstörung geheilt wurde. Emil Gay in Rolle. Broschüre gratis. 2500 amtlich begl. Heilungen. Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.
Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Nicht zu übersehen!
Santos Kaffee fein im Geschmack per ½ Kilo Fr. 1. —
Java Kaffee fein grün „ 1. 10
Schweineschmalz „ — 45
Dürrer Speck „ — 60
Dürre gesunde Kinnbacken „ — 50
Weinbeeren gelbe u. blaue „ — 20
2531] **Müller, Krämer, Herznach.**

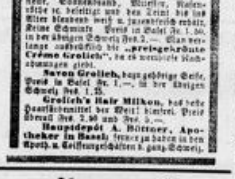
Zu verkaufen: Circa 350 Stück starke
Thuja,
billig, von
2652] **Jud. Kuhn,** Gärtner in **Suhr.**

Zu verkaufen:
Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf** Gärtner in **Küttigen:**
Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.
Schöne hochstämm **Aepfelbäume** à 90 Cts. per Stück. 2468

Medizinische Weine.
Malaga, garant. echt, per Fl. Fr. 1. 80, „ offen per Lt. Fr. 2. 20.
Malaga, „Zweifel", per Flasche Fr. 2, „ offen per Lt. Fr. 2. 50,
Chinawein mit oder ohne Eisen, **Cocawein, Pepsinwein** 2c billigst be
2629] **J. Heiser,** Apotheker in **Kulm.**

Englische, Französische und Hamburger-
Wolle,
stark und garantirt rein wollen in allen Farben, per Pfd. von Fr. 2. 70 bis 7 Fr.
Extra starke, **ägyptische Baumwoll-Strickgarne,** Mako; ferner **Strickgarne** jeder Art in großer Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) u. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
438] Zollrain, **Aarau.**


Paris 1889 goldene Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rosen, nicht so beseitigt und den Teint so rein und klar bleichend wirkt, wie keine andere Crème Grolich", da es vorzüglich Hautnahrung gibt.
Jacob Grolich, ganz gelbliger Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25.
Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! hinterl. Preis in Basel Fr. 2.50 und Fr. 5.—.
Hauptdepôt A. Bürcher, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Depôts u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Birnenmost
ab Station Reinach-Menziken
per Liter à 13 Rp. verkauft
Johann Weber, Förster,
2577] **Menziken.**

Frische Auswahl in
Winterhüten
zu äußerst billigen Preisen.
Frau **Sennhauser-Gosewisch,** Modistin,
2595] Main Nr. 885, Aarau.

Soeben erhalten eine frische Auswahl
Todten-Bouquets,
Kränze und Palmen,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
2556] **M. Fis,** Modes, **Aarau.**

Erbsen,
per Pfd. à 20 Rp. per 10 Pfd. à 15 Rp.,
Bohnen, Reis, Hafergrütze, Ulmergerste, Sago, Paniermehl
empfiehlt
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Im Nr. 694 in **Aarau:** Ein **Ambos,** ein **Stechhorn,** ein **Blasbalg, Schneidzeuge,** zwei **Schraubstöcke,** kleine **Winkel** und **Cirkel, Feuerzangen,** zwei **Vorschlaghämmer,** ein eintüriger **Kasten,** eine blechene **Oelflasche** u. ein **Schnitztrog.** 2580

Hosenträger
von 30 Rp. bis 5 Fr. per Paar sind in größter Auswahl wieder angekommen bei
(Telephon) **Herm. Füßy** in **Schöftland.**

Herren-Cravatten, -Kragen, -Hosenträger
empfiehlt in frischer Auswahl
M. Theodor-Hagnauer,
1814] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Für Eltern!
Privat-Pension.
Töchter, die gerne die französische Sprache erlernen wollen, können unter günstigen Bedingungen eintreten, die Sekundar- oder Primarschule besuchen, sowie jeden Tag eine Stunde Unterricht in feiner Damenwäsche erhalten (24 verschiedene Wäsche-Muster und selbst zugeschnittene). Mütterliche Pflege, gute Behandlung und Kost sind zugesichert. Sonnreiche Zimmer, reine gesunde Luft. Piano steht zur Verfügung.
Pfister-Weber, Magasin Blanc, St. Imier.
NB. An nämlicher Adresse werden auch honnette **Lehrtöchter** angenommen. (H4981J)

In der Oele
in **Muhen**
kann wieder **alle Tage geölet** werden.

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.
Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
Ein Quantum **gelbe Rüben,** von
J. Heyner, Ammanns Sohn
2658] in **Würenlos.**

Makulatur
schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes

Gesucht:
Eine nette, brave, französisch sprechende
Saalkellnerin.
Eintritt sofort. Nachfrage bei Verleger.

Lehrlings-Gesuch.
Bei **Franz Zurmühle,** Schneider in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die Lehre treten. [2585

Gesucht:
Ein zuverlässiger Knecht.
Jl. Schlatter, Bad und Speisewirth
2654] in **Suhr.**

Lehrlings-Gesuch.
Auf einer **Gemeinde-, Fertigungs-, Aktuariats-** und **Notariatskanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.
Anmeldungen unter Chiffre B. M. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2633

Gesucht.
Ein starker **Knabe** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen sofort bei einem **Metzger** in die Lehre treten.
Auskunft bei der Expedition. [2597

Mau sucht
einen starken u. rechtschaffenen Jüngling in eine **Bauernmühle** als **Lehrling.**
Schriftliche Anmeldungen zur Weiterbeförderung an die Expedition. [2647

Lehrlings-Gesuch.
Ein starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
2612] **F. Hubo,** Metzger, **Zurzach.**

Eine Magd
mittleren Alters, welche auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle als **Köchin** und könnte sofort eintreten.
Zu erfragen Nr. 1073 **Zurzach.** [2598

Gesucht:
Bei **Jud. Kahr,** Schmied in **Zurzach** findet ein tüchtiger **Schmied** den ganzen Winter Arbeit.
Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [2578

Ein braver, kräftiger **Jüngling** könnte die **Groß- & Kleinbäckerei** gründlich erlernen bei
2590] **C. Huser,** Bäcker in **Aarau.**

Gesucht:
wird ein **Knecht,** der melken kann.
Auskunft ertheilt
2625] Thierarzt **Hünnig** in **Schöftland.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 24. Okt. 1891.
Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 10.50 bis 11. —, per Besten 25 bis 30 Cts. Kuken per Kilo Fr. 2.20 bis 2.40. Eier per 7 Stück — .0 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts. per — Kies — Cts. Blumenkohl 10 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60
Kuhfleisch Fr. 1. 2 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis —. —, Schafleisch Fr. —. — bis —. —
Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis —. —, dürre Spek Fr. 2., grüner Fr. 1. 30.

Nro. 87. 1891.

Aarau, Samstag, 31. Oktober.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem täglichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Hülfe für Meiringen.

Bereits Sonntag Nachmittags hat sich in Meiringen ein Hülfskomite gebildet, an dessen Spitze die Herren Regierungsstatthalter Immer und Dr. Renggli stehen.

Der Bundesrat hat 4000 Rationen Fleischkonserven aus dem eidgenössischen Militärdepot nach Meiringen gesandt.

In Bern wurde in öffentlicher Versammlung ein Hülfskomite bestellt, dessen Präsident ist Oberst Müller. Eine Kollekte ergab sofort 270 Fr.; der Zentralvorstand der „Zofingia" gab 200 Fr.; der Bürgerrat Bern vorläufig 500 Fr. ꝛc. Im Theater fanden Wohlthätigkeitsvorstellungen statt. Sonntags gibt die Liedertafel Bern im Münster ein Konzert; der Männerchor will ähnlich vorgehen. Das Hülfskomite hat beschlossen, eine Sammlung von Gaben in Geld von Haus zu Haus zu organisiren und die bereits begonnene Sammlung von Lebensmitteln, Kleidern und Bettzeug fortzusetzen und Vorsorge für Unterbringung der obdachlosen Kinder zu treffen. Die Gemeinde Wimmis übernimmt 50 Kinder, der Bürgerspital Bern 30, auch Private haben sich zur Uebernahme von Kindern angemeldet.

Biel. Der Gemeinderat hat am 26. d. beschlossen, den so schwer betroffenen Mitbürgern von Meiringen sofort eine vorläufige Sendung von 1000 Fr. in baar zu verabfolgen. Der Große Stadtrat billigte die rasche Initiative des Gemeinderates durchaus und beschloß eine sofortige Kollekte von Haus zu Haus.

Von Corgémont sind am 27. Fr. 150 in baar und ein Transport Lebensmittel abgegangen.

In Chaux-de-Fonds wurde auch schon Montags ein Hülfskomite gebildet.

Der Burgerrat von Thun spendete Fr. 500.

Die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft des gegenwärtig im Wiederholungskurs befindlichen Bataillons 28 haben bei einer am Dienstag vorgenommenen Sammlung 600 Fr. für Meiringen zusammengelegt.

Die Regierung von Nidwalden hat beschlossen, an die Brandbeschädigten 500 Fr. zu senden. Zu gleichem Zwecke hat die in Stans versammelte Crispianer-Zunft beim Eintreffen der Unglücksbote 50 Fr. abgeben lassen.

Die Regierung von Obwalden schickte bekanntlich 2000 Fr.; die Regierung von Neuenburg 1000 Fr.

Die Regierung von St. Gallen spendete 1000 Fr. für Meiringen.

Der Regierungsrat von Zug hat für Meiringen 700 Fr. dekretirt.

Auf den Antrag der Regierung hat der Große Rat von Tessin für die Brandbeschädigten von Meiringen einen Beitrag von 1000 Fr. beschlossen.

Der Stadtrat von Luzern hat durch sein Mitglied, Major von Sonnenberg, den Brandbeschädigten von Meiringen 500 Fr. übermitteln lassen und überdies auf Dienstag Abend in die „Metzgern" eine Versammlung einberufen, um über die Durchführung einer Gabensammlung in der Stadt zu beraten.

Die Regierung von Baselstadt hat eine Liebesgabe von 2000 Fr. abzusenden beschlossen. Die Gesangvereine Liedertafel und Quodlibet veranstalten zu Gunsten der Brandbeschädigten Konzerte.

In Aarau hat die Bezirkskulturgesellschaft ein Hülfskomite von 14 Mitgliedern bestellt. Dasselbe hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen.

Die Sektion des Alpenklubs in Zofingen hat 250 Fr. nach Meiringen abgesandt.

Am Donnerstag ging Verwaltungs-Oberlieutenant von Gunten mit 8 Mann nach Meiringen, um den Betrieb der Feldbäckerei an die Hand zu nehmen. Die Meiringer Bäcker sollen für den Betrieb von Feldbäckösen instruirt werden und dann das Militär ersetzen. Die kantonale Baudirektion gedenkt einen neuen rationellen Bauplan für Meiringen aufzunehmen; das Areal des abgebrannten Dorfkomplexes soll in der Weise neu parzellirt werden, daß die Möglichkeit einer so großen Ausdehnung eines Brandes ausgeschlossen wäre. Einige Mitglieder des Großen Rates regen die Absendung eines Spezialkommissärs für Meiringen an.

Der Regierungsrat von Bern hat die Pionierabteilung des Infanterieregiments Nr. 10 für die Abräumungsarbeiten nach Meiringen aufgeboten.

Die Jura-Simplon-Bahn beförderte die Wachtmannschaften, Brandkorps und Liebesgaben gratis und übermittelte durch den Bahnhofvorstand von Meiringen dem Regierungsstatthalter 1000 Fr. für die ersten notwendigen Bedürfnisse.

Vom Immobiliarschaden der Abgebrannten von Meiringen trägt die kantonale Brandassekuranz sieben Zehntel, die vereinigte Bezirks- und Gemeinde-Brandversicherungskasse den Rest, also drei Zehntel. Angesichts der Tatsache, daß Meiringen und Oberhasle kaum im Stande sein werden, ihren Anteil, der nach niedrigster Schatzung eine halbe Million beträgt, aufzubringen, stellt die „Berner Ztg." den Vorschlag zur Diskussion, der Große Rat solle dem Volke vorschlagen, die auf Neujahr in Aussicht genommene Herabsetzung der Salzpreise um ein Jahr zu verschieben und den Mehrertrag zu verwenden, um die drei Zehntel zu bezahlen. Jedenfalls muß der Staat hier in irgend einer Weise helfend eingreifen, sonst verarmt das ganze Oberhasle vollständig.

Pfarrer Straßer in Grindelwald kleidet sein Gesuch um Hülfe in folgende Verse:

„Helft, helft! Meiringen abermals in Asche!
Ruinen rings, der strenge Winter droht!
Verzweiflung für die Zukunft in den Herzen
Und aus den Fensterhöhlen grinst die Not!
Helft! helft! im großen Jahr der Bundesfeier!
Helft alles, was sich Eidgenosse nennt!
Ob himmelhoch des Brands Flammen schlugen,
Noch feuriger die Bruderliebe brennt!"

Es wird in Berner Blättern bekannt gemacht, daß Kleider u. dgl. für die Abgebrannten absolut nicht mehr gewünscht werden, da bereits genügend solche eingeliefert worden seien.

Es ist hiebei daran zu erinnern, daß in Meiringen noch vor zwei Jahren Kleider zur Verteilung gelangten, welche beim Brande vor zwölf Jahren gesp-ndet worden. Und in Rütt (St. Gallen) gingen ebenfalls so massenhaft Kleider ein, daß man im Falle war, solche nachher reichlich noch an verschiedene Armenhäuser und dergleichen Anstalten im Rheintal zu verschenken, die von dem Brande nichts verspürt hatten.

Dagegen ist finanzielle Hülfe sehr willkommen.

Schweiz.

— Militärisches. Das eidg. Militärdepartement hat verfügt, daß das eidg. Munitionsdepot in Thun vorerst direkt und durch Vermittelung der eidg. Zeughäuser der dritten und fünften Division Bern, Solothurn, Liestal, Basel und Aarau und später auch in den übrigen Divisionskreisen die Munition für das 7,5 Millimeter Gewehr zum Preise von 10 Rp. per Patrone an das Publikum abzugeben hat. Für Ladeschachteln und Hülsen, welche in gutem Zustande und in ursprünglicher Verpackung an das eidg. Munitionsdepot in Thun zurückgeliefert werden, werden, auf die Patrone gerechnet, vier Rappen zurückvergütet und zwar entweder in baar oder in natura durch Lieferung von Munition. Für das 10,4 Millimeter-Gewehr werden bis auf weiteres nur Patronen mit Schwarzpulver abgegeben und zwar in bisheriger Weise.

— Getreidetransporte. Laut der „Riform" sucht die Gotthardbahngesellschaft im Tessin Magazine, um Getreide deponiren zu können. Ihre Lagerhäuser in Brunnen sind gefüllt und bergen nicht weniger als 2700 Waggons Getreide. In Bellinzona erwartet man deren 500. Die Getreidetransporte scheinen nach Deutschland bestimmt zu sein und aus dem Hafen von Genua zu kommen.

— Der „Eidgenössische Verein" hielt am 25. Oktober seine Jahresversammlung in Olten. Ueber die Stellungnahme des Vereins zum Ankauf der Zentralbahn referirte Herr Dr. Spühler; an der Diskussion beteiligten sich die Herren Hans Bernoulli und Merian-Iselin. Einstimmig wurde die Verwerfung der Vorlage am 6. Dezember beschlossen und dem Zentralkomite Vollmacht erteilt, „alle dienlichen Maßregeln zur Förderung dieses Beschlusses zu ergreifen."

Da weiß denn unser freisinniges Schweizervolk, was es am 6. Dezember zu tun hat.

— „Gastwirts" Schmerzen. Schon seit längerer Zeit bestehen Differenzen zwischen dem Verein schweiz. Hoteliers und dem Verleger des „Gastwirt". Die Hoteliers wünschen eine Preisermäßigung im Abonnement und für die Inserate. Da Herr Nötzli hierauf nicht eintreten zu können erklärte, beschloß der Verein, ihm den Vertrag auf Ende dieses Jahres zu kündigen. Immerhin soll versucht werden, eine Einigung mit Herrn Nötzli zu erzielen.

— Schöne Aussichten. Der bekannte österreichische Wetterprophet Rudolf Falb hielt kürzlich in Meiningen einen Vortrag über kritische Tage, Sintfluth und Eiszeit. Dabei bezeichnete er den 28. März und 26. April 1892 als die stärksten kritischen Tage des Jahrhunderts. Im nächsten Jahre würden schon die Regengüsse derart zunehmen, daß in den am tiefsten liegenden Gegenden Versumpfungen eintreten müßten. Die schlimmste Zeit auf Erden sei es, wenn alle sechs Faktoren (Mondnähe, Sonnennähe u. s. w.) zusammenwirken. Dies sei die Zeit der Sintfluth oder Eiszeit. Eine solche Zeit komme alle 10,000 Jahre. Bis jetzt seien auf der Erde zwei Eiszeiten nachgewiesen. Die letzte Sintfluth habe stattgefunden im Jahre 4000 vor Christus. Von da ab seien die klimatischen Verhältnisse immer bessere geworden bis zu ihrem Höhepunkte um das Jahr 1000 nach Christus. Das sei die Zeit gewesen, wo in Deutschland überall Wein gebaut worden wäre. Von diesem Zeitpunkte an seien die klimatischen Verhältnisse wieder ungünstigere geworden durch größere Niederschläge und ein Zurücktreten der Temperatur. Die nächste Sintfluth und damit die Vernichtung aller menschlichen Kultur werde um das Jahr 6400 eintreten.

— Fritz Göttis Aufsatz über den Turner. Der Turner ist das Gegenteil von einem Weibsbild, zudem unterscheidet er sich von andern durch das Klettern. Er kann in Wäldern und auf Berggipfeln leben, am liebsten aber hält er sich auf Stangen und Trapezen auf, von wo er manchmal herunterfällt und Gliedmaßen verbricht. Er kann sehr schnell springen und kommt nie außer Athem, dagegen geht ihm zuweilen das Bier aus und dann fängt er an, die Kellnerin zu rufen, um sie zu plagen. Sein schönstes Ziel und Bestreben ist, für das Vaterland zu sterben und zwar im Bett, aber noch lange nicht, wenn es sein kann.

Zur Ausbildung seines Handwerks gebraucht der Turner dicke Arme, Zwilchhose und Courage. Beim Fallen bedient er sich des Sägmehls. Wenn er an ein Fest zieht, so trägt er Hörner. Auch nimmt er Tambouren mit, um den Schritt nicht zu verlieren, und eine Fahne, damit er weiß, wem er angehört. Obige Hörner dienen ihm zum Trinken. Indes hält er sie nur im äußersten Notfall unter die Brunnenröhre.

Die Eigenschaften der Turner sind fürchterliche Schläge, wenn man sie bös macht. Auch sind sie frei, froh, frisch und fromm. Die Frömmigkeit lassen sie aber selten in der Kirche aus. Am frischesten sind sie, wenn sie auf einem Ball von weißgekleideten Jungfrauen bedroht werden. Froh sind sie allemal, wenn ihnen nach dem Wettkampf ein Lorbeerkranz geschenkt wird, welchen sie entweder einrahmen lassen oder sonst etwas dafür kaufen.

Es gibt aktive und passive Turner. Die aktiven haben keine Frau und gewöhnlich auch keine Kinder, wogegen die passiven eine Frau besitzen, welcher sie unbedingten Gehorsam leisten müssen. Die aktiven steigen an schönen Sonntagen bis in die Region der Alpenrosen und Lämmergeier, während die passiven die Grenze der Wirtshäuser nicht überschreiten.

Das Turnen ist sehr gesund und keineswegs gefährlich. Zwar bricht die und da einer den Hals, das kommt aber nicht vom Turnen, sondern vom Fallen her und ist vom Turnwart ausdrücklich verboten.

Wenn die Turner auf einen Kirchturm steigen wollen, so klettern sie an der Außenseite hinauf und kommen dann in die Zeitung. Der Dachdecker und der Blitzableitermacher gehören auch zu den Turnern, aber sie tragen keine Hörner.

Der Turner ist nützlich; man gebraucht ihn besonders zum Feuerlöschen und bei den Kanonieren.

Aargau.

— Aarau. Der Cäcilienverein hat als Direktor ad interim berufen Hrn. Angerer, Lehrer an der Musikschule und Dirigent der rühmlichst bekannten „Harmonie" Zürich.

Für die Brandbeschädigten in Meiringen und im Kanton Graubünden veranstalten die verschiedenen musikalischen Vereine der Stadt ein gemeinschaftliches Konzert, dem wir ein zahlreiches Auditorium wünschen.

Die Kommission für Kartoffelversorgung hat sich um die hiesige Einwohnerschaft ein großes Verdienst erworben. Die aus Südfrankreich stammenden Erdknollen sind billig und gut.

Wie der berühmte Mauser Hunziker an den Mäusen richtig abgelesen, hat der Oktober mit dem 27. des Monats eine schärfere Tonart angeschlagen. Die vorsorglichen Hausmütter rüsten sich für den Empfang des gestrengen Hrn. Winters.

— Brugg. In Birrenlauf findet Sonntag den 1. und Montag den 2. November eine bescheidene Feier zu Ehren des Herrn Lehrer Werder statt, der mit November 1891 das fünfzigste Jahr seiner Schulführung zurückgelegt hat. Am Sonntag begeht die Gemeinde einen kirchlichen Akt, am Montag wird die Lehrerliche Stunden verbringen.

— Fricktal. Die Einwohnergemeindeversammlung Rheinfelden hat bezüglich der Rheinbrückenangelegenheit, auf Antrag der betr. Kommission und in Abänderung eines frühern Beschlusses, dem abgeänderten Projekt II (wonach die Brücke direkt mit dem Burgkastell verbunden werden und eine Fahrbahnbreite von 4½ Meter, zwei Trottoirs von je 1½ Meter, im Ganzen also eine Lichtweite von 7½ Meter erhalten soll) mit großer Mehrheit zugestimmt und die von der Gemeinde zu leistende Subvention auf 30,000 Fr. festgesetzt.

— Freiamt. In Sarmenstorf fiel Schuhmacher Stapfer von einem Baum auf die Straße und erlag den erhaltenen Verletzungen.

— Die Feldschützengesellschaft Wohlen habe bei ihrem jüngst abgehaltenen Entschießen das schöne Bemessen von rund 400 Fr. erzielt. Das herrliche Herbstwetter hat den Besuch des Schießens begünstigt.

— Oberkulm. (Korresp.) Unter der tüchtigen Leitung des Herrn F. Laube, Pomolog auf Goldenbühl bei Zurzach, findet hier vom nächsten Dienstag bis Samstag den 7. November der dritte des diesjährigen Obstbaukurses statt, woran sich über 40 Jünglinge von Kulm und Umgebung beteiligen. Der Kurs schließt mit einer öffentlichen Prüfung und bietet dem Besucher eine kleine Obstausstellung der lokalen, sowie allgemein zu empfehlenden Obstsorten zur Besichtigung im Nößlisaale dar.

— Zofingen. Ein dubioses Guthaben. Der Gemeinderat schätzt der Ortsbürgergemeinde zu: Das der Ortsbürgergemeinde zustehende, restanzlich Fr. 1,422,000 betragende Guthaben an der Einwohnergemeinde sie für den im Jahr 1884 dieser letzteren gemachten unverzinslichen Vorschuß zur Eisenbahnverpflichtung sei als „uneinbringlich abzuschreiben".

— Zofingen. In Uerkheim brannte am Mittwoch Morgen das dem Johannes Liechti gehörende Strohhaus nieder. Es soll von einer irrsinnigen Frau in Brand gesteckt worden sein.

— Aarau. Es wird hier verschiedentlich begrüßt, daß bei der Gabensammlung nicht blos an die verunglückten Meiringer gedacht werden soll, sondern auch an die weit mehr bedauernswerten Abgebrannten in Ladir und Sclamisot in Graubünden. Die Letztern sind deswegen übler dran, als ihnen infolge Mangels einer Gebäudeassekuranz im Kanton die Gelegenheit zum Versichern ihrer Immobilien zum Voraus benommen ist, als ihnen ferner ihre Mobiliar der Häuserbauer wegen keine Gesellschaft versichert und somit vom Brandunglück betroffene Leute jeweilen mit leeren Händen dastehen. Es darf dies um so eher hervorgehoben werden, als man nun ob der örtlich und zeitlich näher gelegenen Meiringer Katastrophe jene Unglücklichen im fernen Osten fast ganz vergessen zu haben scheint!

— Zofingen. „Ausgesupfit?" Der früher weinbewehrte und rühmlichst bekannte Rathauskeller ist an verschiedene Wirte vermietet worden. „Und Wehmut schleicht ins Herz hinein und Tränen mir entfliehn." —

Zum Betreibungsbeamten wurde gewählt Hr. alt Amtsschreiber Plüß-Vogt. Altammann Matter war Gegenkandidat.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Der diesjährige Sauser hat wider Erwarten mehr Kraft, als ihm zugemutet wurde. So ist in Urnäsch ein Bauer im Alter von zirka 50 Jahren letzten Sonntag ein Opfer desselben geworden und am Abend nach schrecklichen Schmerzen verschieden. Er hatte sich am Nachmittag den Sauser schmecken lassen; Abends einem in die Wirtschaft tretenden Manne gegenüber geäußert, er könne fast nicht genug von dem köstlichen Tropfen trinken. Auf die Offerte, daß ihm noch ein Doppelliter bezahlt werde, wenn er ihn trinken wolle, ging er ein und die Folge war sein Tod.

Basel. Auf der gegenwärtig stattfindenden Messe will der bekannte Reklameheld Naphtali aus Zürich mit seinen billigen Ueberziehern „die soziale Frage lösen." Die Herren Sebel und Liebknecht werden diesen neuen „Genossen" willkommen heißen. Laut „Nat. Ztg." ist „der sinnreiche Junker Don Quixote von la Mancha" von Miguel Cervantes in neuem Gewande erschienen.

— Im zoologischen Garten hat der Elephant „Rumbuk" einer Dame den Hut vom Kopfe herabgefressen. Der große „Meie" scheint ihm behagt zu haben.

Bern Hasenpfeffer. Ein Wagen, gefüllt mit Hasen, von Oesterreich herkommend, ging letzten Donnerstag durch den Bahnhof von Pruntrut. In Delle angekommen, weigerte sich die französische Bahnverwaltung, den Wagen entgegen zu nehmen, da die nötigen Papiere hiezu fehlten. Der Wagen wurde nach Pruntrut zurückgesandt. Während der Zeit, in der man die Papiere erwartete, gingen die Hasen in Fäulnis über und wurden auf Anordnung des Grenztierarztes der Erde übergeben. Es waren mehr wie 500 nach Paris bestimmte Tiere.

— Meiringen. Hopf, Zopf. Der Meiringer Pfarrer Hopf soll anläßlich des Zollikofer Eisenbahnunglücks von der Strafe Gottes für die vielen Festivitäten gepredigt haben. Was sagt er jetzt dazu, nachdem die muntigen Hasliberger mit Not seine Wohnung samt Kirche zu retten vermochten? Die Zioten haben einen eigenen Katechismus. —

Graubünden. Ein eigentümliches Steuergesetz besitzt der Kanton Graubünden; nach diesem Gesetz ist der landwirtschaftliche Erwerb von jeder Steuer befreit. Ein Einsender der „Bünd. Nachr." macht deswegen die Anregung, es sei dem Art. 7, Absatz 1 des Steuergesetzes, folgende Fassung zu geben:

„Der landwirtschaftliche Erwerb ist steuerfrei, wenn der Pflichtige ein Vermögen unter 25,000 Fr. versteuert."

Die Bauern, welche ein Vermögen von 25,000 Fr. und mehr besitzen, dürften ebenso gut und noch billiger zu einer Erwerbssteuer herangezogen werden, als ein Handwerker mit 800 Fr. Erwerb und 1000 Fr. Vermögen.

— Bünden. Nach Meldungen aus Chur ist das Dörfchen Sclamisot bei Martinsbruck abgebrannt; der Brandausbruch erfolgte auch hier bei starkem Föhn.

Neuenburg. In Neuenburg ist die Genossenschaftsmetzgerei eröffnet worden. In derselben wird das Fleisch nach Kategorien verkauft, wonach also das weniger wertvolle Stück weniger bezahlt ist, als das bessere, wie ganz recht und billig.

St. Gallen. Letzten Sonntag brannte auch in der Nähe von Ragaz ein Haus sowie ein Stall nieder. Fünf Feuerspritzen gelang es, den in der Nähe befindlichen, infolge des furchtbaren Föhns bedrohten Bachan-Hof zu retten. Leider ist ein Menschenleben zu beklagen. Ein sechsjähriger Knabe blieb in den Flammen.

— Rebstein (bei Altstätten, St. Gallen). Freitag Morgens brannten hier 54 Firsten bei starkem Wind ab. Ein Taubstummer blieb in den Flammen. Viele Viehhabe ist verbrannt. Man vermutet Brandstiftung und es wurde daraufhin bereits eine Verhaftung vorgenommen.

Solothurn. (Korresp.) Einen wohltuenden Gegensatz zu dem intoleranten Akt in Rüttenen kann ich Ihnen aus Olten melden. Dort erschoß sich vom Sonntag auf Montag in einer Stunde der Schwermut ein junger Zürcher, Angestellter einer dortiger Fabrik. In einem Abschiedsbriefe an Vater und Geschwister hat er um Verzeihung und führte als Motiv seiner Tat an den Tod seiner Mutter und Liebesschmerz.

Am Dienstag wurde der Unglückliche auf dem Friedhofe in üblicher Reihenfolge beerdigt. Hr. Geier, Pfarrer der reformirten Kirche, hielt eine ergreifende Ansprache, in welcher er sich namentlich gegen jene wendete, die über den Unglücklichen zu richten und zu verurteilen Lust hätten. Zwischen protestant. und römisch-katholischen Priestern scheint doch ein gewaltiger Unterschied zu sein. — (Glaubens auch. D. R.)

— In Grenchen sid letzten Sonntag ein Uhrmacher, Camille Droz, von Tramlingen über die steile Felswand zwischen Grenchen und Bettlach, die sog. Wandfluhe und starb schon den andern Tag an den Verletzungen. Derselbe schlug trotz dem Abmahnen seiner Freunde einen unbekannten Weg ein.

— Im Bucheggberg wurde gemessert. Der eine Getroffene starb bald, der andere kann vielleicht gerettet werden. Die Uebeltäter, 4 Berner, sitzen in Haft. —

— Schönenwerd. „Ein Triumph der Arbeit im vollsten Sinne des Wortes, schreibt man den Basler Nachrichten aus Schönenwerd, war die Feier des 70. Geburtstages des Herrn Franz Bally, welche am 24. Oktober stattfand. Ein Triumph der Arbeit, der unermüdlichen, anstrengenden, geschäftskundigen, mit unerschrockenem Mute und Energie ein ganzes Leben lang durchgeführten Arbeit ist es, welcher den Jubilar heute an der Seite der ersten Industriellen von ganz Europa zeigt; denn seine Arbeit war's, die ihn von bescheidenen Anfängen zu dieser Höhe emporbrachte und die sein Geschäft mit den zahlreichen Filialen in der Schweiz, in fremden Ländern und Weltteilen in Bezug auf Einrichtung, Ausdehnung und Erfolg zu einem der ersten gedeihen ließ, und welche ihn in den Stand setzte, zum edlen Wohltäter der Mitmenschen, zum großherzigen Donator milder Stiftungen und öffentlicher Institute, zum Träger freiheitlicher und fortschrittlicher Reformen auf politischem und kirchlichem Gebiete, zum Förderer des öffentlichen Wohles zu werden.

Als ein Triumph der Arbeit erscheint es, wenn man die heimeligen, wohnlichen Häuser der Arbeiter, die hablichen Bürgerwohnstätten, die saubern Dörfer, den soliden Wohlstand ringsum, in und um Schönenwerd, das glückliche gedeihliche Verhältnis zwischen Arbeiter und Arbeitgeber, das Blühen der durch die Erträgnisse der Industrie unterstützten Landwirtschaft sieht. Hier vollzog sich ohne Reklame die Lösung eines Stückes der sozialen Frage.

Am Samstag Abend feierte die Arbeiterschaft von Schönenwerd und Umgebung, die Behörden und Einwohner der Ortschaft und das Volk des Niederamtes in einem imposanten Fackelzuge, in einer über Tausende zählenden Volksversammlung, durch die Rede eines Abgeordneten, durch Gesang- und Musikvorträge den Jubilar in einer ländlichen, nicht minder herzlichen Weise."

Tessin. Staatsratspräsident Soldati und seine Freunde beabsichtigen, mit Neujahr 1892 ein neues täglich erscheinendes Blatt in Lugano herauszugeben. Das nötige Kapital soll bereits gezeichnet sein. Es will eine gemäßigt konservative Haltung einnehmen.

— Die Anklagekammer hat den Advokaten Bertoni, Redaktor der „Riforma", vor das Bezirksgericht von Locarno geladen, unter der Anklage des Hausfriedensbruches und der Selbsthilfe gegenüber dem Advokaten Mondada, Redaktor der „Libertà", den er wegen Beschuldigung seines Vaters bekanntlich durchgehauen hat.

Uri. Der Gemeinde Gurnellen scheint die Ermittlung eines tüchtigen Gemeindeschreibers zweilen schwer zu fallen. Kürzlich habe sie einhellig beschlossen, einen jungen, braven und talentvollen Gemeindebürger an die Kantonsschule zu schicken und dort bilden zu lassen, bis er hinlänglich befähigt sei, der Gemeinde die verschiedenen Schreibämter in tüchtiger Weise zu besorgen.

— Treffliches Kleeblatt. Advokat Respini hielt am letzten Sonntag in Göschenen mit den Herren Nationalrat Dr. Schmid von Altorf und Dr. Feigenwinter aus Basel, den Anwälten der Zivilpartei im Tessiner Putsch-Prozeß, eine Zusammenkunft ab.

Waadt. Die kantonale Anstalt für Unbeilbare hat im Jahr 1852 254 Personen verpflegt, heute unterstützt sie 1359. Ihre Einnahmen belaufen sich auf 190,000 Fr., wovon die Gemeinden 68,000, der Staat 40,000 und die Hauskollekte ungefähr 36,000 Fr. steuern.

Zürich. Aus Zürich wird den „Basl. Nachr." ein beinahe unglaubliches Stücklein willkürlicher Polizeijustiz gemeldet. Als letzten Samstag ein Druckereibesitzer und Zeitungsverleger friedlich in Mitte seiner Familie zu Mittag speiste, trat plötzlich ein Unbekannter herein, legitimierte sich als Polizeikorporal und forderte den Ahnungslosen auf, ihm zu folgen; dem Korpocal waren noch zwei Polizisten beigegeben, der eine war als Hüter der Zimmertüre angestellt und ein anderer mußte dafür sorgen, daß Niemand mehr ins Haus hinein- und Niemand herauslassen wurde. Nicht einmal der kleine kaum sechsjährige Knabe durfte nach dem Wegführen des Vaters ins Haus zur Mutter. Als dann der sich keiner Schuld bewußte Druckereibesitzer vor dem erst den Studentengestellten Bezirksanwalt, der Befehl zu diesen unsaßbaren Anordnungen gegeben hatte, geführt wurde, stellte sich schon bei der dritten Frage heraus, daß hier die Polizei an den Unrechten geraten.

Der Sachverhalt ist kurz folgender: Ein junger Mann war in betrunkenem Zustande in einer Wirtschaft in Händel verwickelt und tätlich ganz unbedeutend verletzt worden. Er legte Klage ein und nannte einen Namen. Der junge Bezirksanwalt fand nun, daß er am sichersten manipulire, wenn er einmal eine Anzahl zürch. Träger dieses Namens polizeilich am Kragen fasse. Dann, kalkulirte er, werde ich wohl den Richtigen erwischen. — So wurde eine ganze Anzahl ehrenwerter Bürger, die zufällig diesen Namen tragen, per Landjäger in's Sellnau eskortirt.

Das interessante Verhör mit dem Druckereibesitzer nahm folgenden Verlauf: Bezirksanwalt: Sind Sie N. N.? Vorgeführter: Ja. Bezirksanwalt zu dem anwesenden Kläger: Kennen Sie diesen Herrn? Kläger: Nein. Bezirksanwalt zu dem Angeklagten: Dann liegt ein Irrtum vor, Sie sind entlassen. — Sprachlos stand der mit dem Landjäger vorgeführte Druckereibesitzer da. Endlich hatte er sich erholt, aber sein lauter Protest gegen ein derartiges Verfahren wurde höhnisch abgewiesen. Doch sein Erstaunen sollte noch kein Ende nehmen, denn als er nach Hause zurückkehrte, standden die Polizisten noch immer da und verwehrten ihm den Eingang in sein Bureau, und auch die Setzer hatten draußen warten müssen. Endlich durch energisches Auftreten gelang es ihm, daß die polizeiliche Hausblokade aufgehoben wurde.

Ungefähr ähnliche Vorfälle sollen sich bei andern Trägern des gleichen Namens ereignet haben." — Wenn das wahr ist, so gehörten dem jungen Springinsfeld 25 Gesalgene auf den Unaussprechlichen.

Ausland.

Deutschland. König Karl von Württemberg hat für wohltätige Zwecke 500,000 Fr. tektirt.

— Ein schauerliches Verbrechen ist in Woltwiesche (Amt Salder) verübt worden. Der Schlächter Hartmann ermordete seinen Schwiegervater, Frau und Sohn und warf dann die drei schrecklich zugerichteten Leichen in eine Jauchegrube. Darauf ließ der Mörder sich von einem Eisenbahnzuge überfahren.

— Elsaß-Lothringen. Zwei Franzosen wurden von deutschen Forstwarten als Wilderer angefaßt und eingesteckt. Dieselben protestirten mit der Behauptung, sie seien auf französischem Boden verhaftet worden.

Oesterreich. Aus Wälschtyrol geht einem deutschen Blatte Klage über die schreckliche Ausdehnung der Vogelmorde zu. In einem einzigen Rocolo (ein großer Vogelherd) sind in Val di Ledro an einem Tage 1350, nach einer andern Lesart sogar 3000 Vögel gefangen worden. Das Verbot ist da, aber es wird — wie anderwärts nicht gehandhabt.

Frankreich. Das neue Babylon. Nach polizeilicher Schätzung gibt es in Paris zur Zeit an die 50,000 Zuhälter, — Männer, die von der Ausbeutung der Prostitution leben!

— Sieger Grisette. Das Assisengericht der Seine sprach die 24jährige Louise Croissant, welche ihren ungetreuen Geliebten zu töten versucht hatte, unter großem Beifall des Publikums frei.

— Unglückspost. Zwischen Boiron und Moirans, Departement Isère, stießen zwei Eisenbahnzüge in vollem Laufe zusammen. Mehrere Wagen wurden zerschmettert. Siebenzehn Tote, vierzig Verwundete. Der Zusammenstoß fand am gleichen Ort statt, wo vor zwei Jahren ein ähnliches Unglück sich ereignete.

— Streiker vor Gericht. Die ausständischen Glasarbeiter von Fourmies wurden verurteilt, solidarisch 15,000 Fr. Schadenersatz an die Arbeitgeber zu zahlen und die Arbeiterwohnungen innerhalb 24 Stunden zu räumen; die Arbeitgeber wurden verhalten, innerhalb 24 Stunden alle rückständigen Löhne abzugsfrei auszuzahlen. —

— In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch brach in der Baumwollspinnerei des Hrn. Georg Köchlin in Belfort Feuer aus. Das Lagerhaus, in welchem sich das Rohmaterial befand, wurde zerstört, während die Spinnerei gerettet werden konnte. Der Schaden wird auf 500,000 Fr. veranschlagt.

England. Sehr liebenswürdig. Als nach einem Meeting der Parnelliten in der Umzehung von Cork der bekannte Abgeordnete O'Connor nach Hause ging, wurde er mit Kot beworfen.

— Der Dampfer „Boston" stieß auf der Reise von Cardiff nach London im Kanal mit einem andern Schiffe zusammen, welches samt Sechszehn Matrosen und der Kapitän ertranken.

Rußland. Bei der Judenhetze in Tschernigow sollen 30 Juden getötet und 500 an Personen und Eigentum geschädigt worden sein. Die Aufhetzer hatten im Volke die Ansicht verbreitet, daß die Juden für den Notstand verantwortlich seien.

— Bei einem Studentenball in Dorpat (im Gouvernement Livland) sollen blutige Zwistigkeiten vorgefallen sein. Deutsche Studenten haben russische Studenten beleidigt, worauf ein förmlicher Kampf begann. Es wurden Revolverschüsse gewechselt; die russischen Studenten plünderten daraufhin das Lokal der deutschen Studentenverbindung und zündete dasselbe an. Die Anzahl der Toten und Verwundeten ist nicht bekannt.

Türkei. Die Cholera hat nun Damaskus erreicht. Am ersten Tage, dem 11. Oktober, waren es nur zwei Fälle, die Zahl wuchs sehr rasch und jetzt hat man gegen 30 neue Fälle täglich. Auch andere Städte wurden davon befallen; infolge davon hat man die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Asien. Bei einem Erdbeben in Japan kam über 300 Menschen um.

Afrika. In Tunis stürzte eine vom Regen unterspülte Seitzwand ein und zertrümmerte zwei Häuser, wo eben Eingeborene Hochzeit feierten. Etwa 30 Personen wurden verschüttet und haben den Tod gefunden.

Militärisches. (Korresp.) Zum Divisionär der II. Division wählte der Bundesrat Techtermann von Freiburg; der IV. Division: Schweizer in Zürich; VI. Division: Meister in Zürich; VIII. Division: Fahrländer in Aarau; I. Division: David.

Als I. Sekretär des eidg. Mili ärdepartements ist Oberstleutenant Gutwiller, Instruktor I. Klasse der V. Division, gewählt worden.

Briefkasten der Redaktion.

Hr. H. Der letzten Katastrophe in Meiringen im Jahre 1879 fielen 110 Firsten zum Opfer, wodurch 35 Familien (34 in Meiringen, 8 in Eisenbolgen und 53 in Hausen) obdachlos wurden. Der Gesamtschaden betrug damals an Gebäuden Fr. 682,770, an Mobiliarschaden Fr. 329,809 und an Gemeindeschaden ungedeckter Schaden Fr. 569,808. Der diesmalige Schaden soll sich auf etwa 3 Millionen Franken belaufen.

Rohes & gebleichtes Baumwollinch à 28 Cts. per Mtr.
kräftigster und bestgeeignetster Qualität, 80 bis 180 Centimeter breit,
Garantirt ächte Waschstoffe à 45 Cts. per Mtr.
liefern in ganzen Stücken, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Erste schweizerisches Versandgeschäft **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Der Winter kommt! (Einges.) In unserem Klima, welches wie es scheint, von Jahrzehnt zu Jahrzehnt rauher wird, ist ein guter Ofen die erste Naturnotwendigkeit für die Behaglichkeit des Heims geworden. Während des größten Teiles des Jahres hängt unser Wohlbefinden von der Einrichtung der Heizmittel ab, welche die nicht unwichtige Mission haben, den Wärmeverbrauch unseres Organismus weder zu ergänzen. Die Ofenanlagen sind darum nicht so geringfügig, daß man sie beispielsweise dürfte, — der Ofen muß für uns ein treuer Diener werden, auf den man sich unter allen Umständen verlassen kann — und ein Diener, der nicht zu hohe Ansprüche stellt.

Die Heizungstechnik hat glücklicherweise in unseren Tagen einen so gewaltigen Aufschwung genommen, daß sie in der Lage ist, auch den höchstgesteigerten Anforderungen vollkommen zu genügen. Freilich wird man bei der Wahl von Ofen darauf zu achten haben, daß man auch in der Tat die besseren Konstruktionen bevorzugt, und hier können wir ihren Lesern durch unseren unter voller Verantwortung abgegebenen Rat einen Dienst erweisen: Die Oefen aus der Eisengießerei von Junker & Ruh in Karlsruhe verdienen in ökonomischer und hygienischer Beziehung von vielen anderen Fabrikaten bevorzugt zu werden.

Die Oefen sind Permanentbrenner, die bei rechtzeitigem Nachlegen den ganzen Winter über in Brand bleiben. Welche Annehmlichkeit und welche Ersparnis hierin liegt, wird jede Hausfrau ermessen können. Diese Ersparnis steigert sich aber noch bedeutend durch die vollständige Ausnützung des Brennmaterials. Eine vernünftige und wirklich wirtschaftliche Hausfrau wird nur guten Brennstoff verwenden, ein solcher wird aber von den Junker u. Ruh Oefen vollkommen in Asche aufgelöst, ohne Schlacken zurücklassen. Der Ofen kann so außerordentlich fein regulirt werden, daß es möglich ist, ihn vom gelindesten Brande bis zum stärksten nach Belieben zu stellen, und ferner, daß er bei ganz schwachem Glühen mit einer einzigen Füllung mehrere Tage hindurch in Brand bleibt. Die Holzlade für die Cirkulation der Gase ist durch die breite Konstruktion des Sockels nach Möglichkeit weit aufgehebt und von dem Sockel aus strömt die Wärme über den Fußboden hin. Da das Feuer im Innern des Ofens frei getragen wird, können die äußeren Teile niemals glühend werden, was hygienisch von großer Wichtigkeit ist. Man hat nämlich die Beobachtung gemacht, daß glühende Eisenplatten Gase diffundiren, das heißt durch sich hindurchgehen lassen. Es können daher von den Verbrennungsgasen, trotz des besten Lüftungs in Oefen, kleine Mengen ins Zimmer gelangen; es sind dies aber Kohlenoxydgas und Kohlensäure, von denen erwiesen ist, daß sie bei den Junker u. Ruh-Oefen vollkommen ausgeschlossen sind, sie sind derart eingerichtet, daß selbst der Ruß in Folge seiner eigentümlichen Beschaffenheit in Glühhitze kommt. Hierdurch wird wiederum eine Abnutzung des Materials vermieden. Sie eignen sich besonders für größere Lokalitäten, Wirtschaften, Arbeitsräume ꝛc.

Die Firma ist für Zofingen und Umgebung durch Herrn **G. Haller-Bachmann,** Rathausgasse in Zofingen vertreten.

Zürich.
Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten
Herren- & Knaben-Garderobe
in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Eckhaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 24. Oktober 1891.

Bevormundung. Jahn. Weber, Hermann, Christofs, Hans Ulrichen von Spreitenbach.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brenzgarten Frau Wittwe Mohler, Bobette geb. Giell, Bizenmannn sel von Wohlen. — Steinmann, Joh. Baptist. Wagners von Auglikon — Schwarzenbach, Martin, in Bremgarten. Eingaben 3 Dez. **Frey.** Senn, Friedrich, Gemeinderath, Schmied und Pintenwirth † — Kirchhofer, J. kob. Konrads † Beide von Muenstern. Eingaben 25 November. **Lenzburg.** Meyer, Fidel, von Oeschgen †, und dessen Sohn Meyer, Fez Xaver, von dort †. Eingaben 25 Novbr. **Muri.** Mahler, Martin von Meyenberg — Keller, J. B. sel, gew. Bezirksrichter, von Sarmenstorf, in Muri. Eingaben 25. November.

Benefiz. Inventarli. Aarau. Steiner, Jakob, Konditorer, von Dürrenäsch, in Aarau wohnhaft gewesen. Eingaben 26 Novbr. **Brenzgarten.** Bunn, Alois, Antons von Sarmenstorf, gewes ner Bahnhofaufseher in Wesen. Kts. St. Gallen. Eingaben 3. Dez. **Zofingen.** Haller, Jakob, alt Spitalmeister, von Reinach. Eingaben 5. Dez. **Muri.** Müller, Jos. Leonz, Schuster, Gedistorf in Bodmyl — Waldenschäft. Johann Baptist. Metzger in Muri-Weg. Eingaben 25. November.

Selbstags-Rücktäge. Aarau. Hasenstich. Daniel, Polizeidiener, von Oberentfelden. **Brugg.** Märki. Heinrich, Maurer, von Billigen — Schaffner Gottlieb, Wagner, von Rynikon. — Hauser, Johann Jakob, Bizenmann, von Remigen. — Bürgin, Jakob, Fischer, von Brugg Nr. 3 und 4 ferthämlich publizirt. Uhelefelden. Wunderlin, Leo Küfer, von Beiningen. **Zurzach.** Baldinger, Julius, Maurer in Reckingen.

Rehabilitation. Brenzgarten. Geismann, Joseph. Schuster, Suppelli von Hägglingen

Wiederherstellung. Brugg. Frey, Georg, und Frey, Anna Maria, Friedrichs von Polderbank, in Amerika. Einsprachen 24. November.

Kleider-Magazin

G. Gerber, Marchd.-Tailleur, vordere Vorstadt 670, Aarau

empfiehlt sein großes, frisch assortirtes **Stoff-Lager**, sowie seine reichhaltige Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern.

Cravatten. Hosenträger.

Ganze Anzüge v. Fr. 27 an	**Winter-Ueberzieher** v. Fr. 28 an	**Einzelne Hosen**	**Jagd-Joppen**
Herbst-Ueberzieher „ „ 25 „	**Pellerine-Mäntel**	**Vestons**	**Gilets de Chasse.**

Kleidungen nach Maaß werden elegant und prompt angefertigt.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Brugg

Dienstag den 10. Nov. 1891, von Vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Saal in der Kaserne.
Aarau, den 28. Oktober 1891.

2667] Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Großes
Schuhwaarenlager
von
Ad. Hagmann in Schönenwerd
Filiale in Aarau, Hintergebäude zum Wildenmann.

Auf bevorstehende Wintersaison bin ich in allen möglichen
Schuhen & Bottinen
für **Kinder, Mädchen, Knaben, Damen** und **Herren** bestens assortirt, besonders mache ich aufmerksam auf
Ende-, Filz- & Schelmen-Finken, Gummischuhe, sowie alle Sorten **Holzschuhe,**
billigste Preise zusichernd.
Maaß-Bestellungen und Reparaturen prompt und billigst.
Hochachtungsvollste Empfehlung

2674] **Adolf Hagmann.**

Verkaufs-Steigerung.

Friedr. Leu-Müller, Landwirth in **Oberkulm,** bringt **Dienstag den 10. November** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Sonne"** in **Unterkulm,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Den ihm eigenthümlich angehörenden

Gasthof zur „Sonne" in Unterkulm,

bestehend aus:
1) dem **Gasthaus zur „Sonne",** nebst neueingerichtetem **Fleischladen,** versichert um Fr. 15000. —;
2) der darangebauten **Scheune,** versichert um Fr. 2400. —;
3) dem **Metzgereigebäude,** versichert um Fr. 2500. —;
4) der neuen **Scheune,** versichert um Fr. 4500. —;
5) circa 54 Aren dabeiliegendes, mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Baumgartenland.**

Der nachweisbar gutrentable Gasthof eignete sich sehr gut für einen Metzger, indem nebst der Wirthschaft seit Jahren eine ebenfalls rentable Metzgerei betrieben worden ist.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Unterkulm 29. Oktober 1891.

2672] Der Beauftragte:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

Klavierlampen

in schönster Auswahl und ganz neuer Konstruktion empfiehlt

2558] **J. Burgmeier** in **Aarau.**

PHOENIX LAUGE
(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHOENIX"

und die: **Firma Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.
Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hs. Jakob Naßbaum,** Hs. Jakobs, Weichers, Schuster, von **Densbüren,** wird am **Donnerstag den 5. November 1891,** von Nachmittags ½1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Berger** in **Densbüren** das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen öffentlich versteigert, und zwar:
1) Circa 9 Aren **Ackerland** am „Wordemsack".
2) Circa 4,5 Aren **Matten** in der „Egg".
3) Circa 4,88 Aren **Ackerland** im „obern Frickthalerboden".
4) Circa 12,38 Aren **Ackerland** im „Fehrach".
5) Circa 20,25 Aren **Matten** in der „Tognet".

Aarau, 29. Oktober 1891.

2676] **Die Geldtagsbehörde.**

In meinem
Schuhwaaren-Ausverkauf
befinden sich noch:
Filz- und Ende-Pantoffeln mit **Filz-, Schnür-** und **Lederssohlen,** von Nr. 34 bis 42;
Ende-Pantoffeln mit **Ledersohlen,** Nr 43 und 44;
Galoschirte Winterschuhe von Nr. 26 bis 32 und von Nr. 36 bis 39,
Frauen-Leder-Bottinen mit niederen Absätzen, Nr. 39, 40 und 41,
Kinderfinkli und **Pantöffeli,**
welche ich alle unter den Ankaufspreise erlasse.

2437] **A. Ackermann,**
vord. Vorstadt, Aarau.

Medizinische Weine.

Malaga, garant. echt, per Fl. Fr. 1.80
Malaga, „Zweifel", per Flasche Fr. 2,
offen per Lt. Fr. 2.20
Chinawein mit oder ohne Eisen, **Cacaowein, Pepsinwein** 2c billigst be

2629] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

Der allein ächte
Vacherin Mont d'or
ist zu beziehen bei P. Lugrin-Cart in Séchey (Jouxthal). Versandt à Fr. 1.30 per Kilo gegen Nachnahme. Grossisten erhalten Rabatt. (H8602X)

Glaser-Diamanten

in großer, neuer Auswahl, von 5 Fr. bis 12 Fr., werden auf Probe gegeben; **alle Diamanten werden neu gefaßt; Stahl-Diamanten** per Stück à 50 Cts.; **Ersatz-Rädchen** für **Stahl-Diamanten** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Billig zu verkaufen:
Ein noch guterhaltenes
Velocipedes.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2665

Soeben erhalten eine frische Auswahl
Todten-Bouquets,
Kränze und Palmen,
zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

2556] **M. Fis,** Modes, Aarau.

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt am **Montag den 9. November** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Buchs,** die
Fischenz an der Suhre,
vom „Locherwuhr" bis an die Aare, an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Die Steigerungsbedingungen sind am Tage der Steigerung zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Buchs, den 28. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderathes,
2673] Der Gemeindeschreiber:
Gottl. Wiederkehr.

E. Schulthess, Fürsprech
— BRUGG —
besorgt **Rechtsgeschäfte** jeder Art
im **Kanton Aargau,** sowie
Rechtsgeschäfte in Frankreich
Incasso von Forderungen, Vertretung in Erbschaftsfällen, Liquidationen, Concursen und Prozessen. (O. 426 K.)

Anzeige und Empfehlung

Unterzeichneter zeigt dem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich im **Hause** des Herrn **Rud. Siegrist,** Wagner hier als
Uhrenmacher
etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zum **Repariren** von **Wand-, Taschenuhren,** billige und prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland, 30. Oktober 1891.

26<3] **Joh. Suter.** Uhrenmacher.

Für Landwirthe!

Neue Patent-
Dreschmaschinen
mit Schutzklappmantel,
Patent-Pferdegöpel,
Fruchtbrecher, Futter- und Rübenschneidmaschinen
empfiehlt

2662] **J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg (Bern).**

Großes Schuhwaaren-Lager
in
allen möglichen Winterschuhwaaren.
Spezialweise:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr. 14.—	bis Fr. 20.
Mannsschuhe	„ „ 7.—	„ „ 12.
Mannsbottinen	„ „ 9.—	„ „ 18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „ 6.50	„ „ 12.
Frauenpantoffeln	„ „ 1.50	„ „ 5.

Großes Lager in Holzschuhen
mit und ohne Filz und **mit Schafpelz**
in größter Auswahl empfiehlt

2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Anzeige und Empfehlung.

Der **Tit. Arbeiterverein** von **Obermuhen** empfiehlt dem Publikum von hier und Umgebung in der **Ablage** bei Herrn **Rud. Hilfiker,** Steinhauer daher:
Schönes und schmackhaftes Brod zu 55 und 60 Cts. per 2 Kilo.
Schönes Backmehl, bei Abnahme von 25 Kilo an zu 33 Cts. per Kilo.
Obermuhen, 29. Oktober 1891.

Im Namen des Arbeitervereins Obermuhen:
2669] **Der Vorstand.**

Gute sparsame Küche!

Nur mit Wasser und einem kleinen Zusatz frischer Butter schmecken die Gemüse-Suppen von Maggi vorzüglich. Sie sind auch nahrhaft und in reicher Auswahl in allen Spezerei- und Delikatesswaaren-Geschäften in Täfelchen für 2 Portionen zu 10 Rappen zu bekommen. [2661

Empfehle in neuer Auswahl:

Strumpfwolle in allen Farben von 30 Cts. an per Strange,
Vigogne per Doppelstrange à 35 Cts.,
Terneauwolle 2 und 4fach,
zur gefälligen Abnahme bestens
2521] **Mathilde Nobs** zur Gerbe in **Kulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung bringen wir andurch zur gefälligen Kenntniß, daß wir die

Obere Mühle
in Suhr

pachtweise übernommen haben und dieselbe als **Kundermühle** betreiben.

Wir sind nunmehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen jederzeit zu entsprechen und versichern prompte und gute Bedienung.

Für das uns bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen wir uns fernerhin höflichst und zeichnen

Achtungsvollst
Suhr, im Oktober 1891.
2653] **Gebr. Gautschi,** Müller.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Das
Gebäude Nr. 945

in der **oberen Vorstadt** dahier. Da Kamin, Oefen &c. abgebrochen werden, kann die betreffende Lokalität für jedes Gewerbe verwendet, eventuell auch wie früher, für Stallungen eingerichtet werden.

Aarau, im Oktober 1891. [2631] **Fritz Ernst-Käser.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535
Spezialität für Flachfüße.

Halte stets vorräthig:
Bettfedern & Flaum,
aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.
zu bekannt billigen Preisen.
2559] **Ad. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

Aechte zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Antiseptisch bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Blutleidenden Übeln, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Gedärmen, Übung, von Gelb und Grün, Hemmlichen Schleimverdrießen, Gallsucht, Gift und Erbrechen, Kopfschmerz (falls es vom Magen herrührt), Magenkatarrh, Herzklopfen nach Verdauung, Unbehagen bei Magen mit Speisen und Getränken, Würgen, Ekel, Leber- u. Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Flüschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Doppelflasche Fr. 1.50. Kranken versendet durch Apotheker Carl Brady, Apotheker, Oesterreich. Mähren. General-Versendungs-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis- und Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen,** verschiedene **Zierbäume** und **Sträucher, Quittenhalbstämme** verkäufliche Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Partiepreise briefl. ch.
2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofle zu Fabrpreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	Tafelgeräthe in Silber u. Christofle	
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstaae über Eduard Lüthy, Sattler, von Bleienbach, in Aarau, wird nächsten **Montag den 2. November,** von Nachmittags 1 Uhr an, im **Hause Nr. 15** an der **Kirchgasse** Steigerung abgehalten über **Fahrhabe, Sattler-Werkzeuge, Fournituren u. ferige Waaren.**

Aarau, 27. Oktober 1891.
2656] **Die Geldstagsbehörde.**

Regenmäntel

neuester Auswahl
werden wegen Platzmangel zu ausnahmsweise billigen Preisen ausverkauft bei
Adolf Dreifuss,
2496] Graben 352, Aarau.

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**
Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20.— per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Hassler, Aarau.
Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Eine Anzahl
Aepfel- & Birnbaum-Setzlinge

verschiedener Sorten empfiehlt billigst
2648] **Joh. Haller** in **Holziken.**

Rohes unverfälschtes
Knochenmehl

à Fr. 9. 50 per 50 Kilo
empfiehlt zur gefl. Abnahme
Joh. Junziker, Hammerschmied
2500] in **Kulm.**

Zu verkaufen:

Eine gute **Milchkuh**
(Simmenthaler-Rage), prämirt, bei **L. Feuer-Fischer**
2610] in **K.-Kulm.**

Heu & Stroh

kauft fortwährend
Weber, Restauration,
2331] Bahnhofstraße, Aarau.

Im Hammer Nr. 185, Aarau,
wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 27. Okt. 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 45. Kabis und Kabli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bodenschmalz Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Hausmutter per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 06. — 1. 27, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Faselschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. — Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Spek Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodmehl 32 — 33, Semmelmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Kernen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Mainkorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kritsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00, Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

Achtung!
Sämmtliche Winterstoffe

sind eingetroffen und erlasse dieselben zu den billigsten Preisen
2496] **Adolf Dreifuss** am Graben 352, **Aarau.**

Hanf- & Leinengarn zum Sechten

wird stetsfort für meine Rechnung angenommen:
in **Lenzburg** auf der **„Alten Bleiche";**
„ **Bremgarten** bei Fräulein **Bertha Steinmann** z. **„Sonne";**
„ **Boden** bei **Carl Suriäuli's Wittwe;**
„ **Mellingen** bei Herrn **Greiner-Bleuler,**
und bemerke ich, daß die bei mir in Behandlung befindlichen Waaren sämmtlich gegen Feuerschaden versichert sind.

Lenzburg, im Oktober 1891.
(H3278Q) **Emil Hünerwadel.**

Gilets de chasse
und Waadtländer-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
2618] **El. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Joh. Wilh. Ziegler,
Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei
Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie Hutsäcke weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.	**Drucksachen,** als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare. **Frachtbriefe,** weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.	Packpapiere, Carton. Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen. Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte empfiehlt ihren **großen Vorrath** auch fernerhin zur gefälligen Abnahme bestens.
Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,
2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Fritsch's Haar-Regenerator

gibt grauen Haaren ihre ursprüngliche Farbe und **Jugendfrische** wieder, ist **absolut unschädlich,** erfüllt jedes andere Färb-mittel vollständig und **kostet nur Fr. 2. 50** statt Fr. 4 und Fr. 8. — Man verlange auf dem Flacon die Worte: A. Frisch. — Zu haben bei **R. Ritter-Stahl** in **Aarau.** (H3288Q)

Zum Kaufe wird angetragen:

Ein

Heimwesen,

eine Stunde von Aarau entfernt gelegen, bestehend in:
1) Ein **Wohnhaus** von Stein gebaut, mit Ziegeldach, enthaltend zwei Wohnungen, zwei Keller und Estrich, nebst angebauter Scheune.
2) Circa **4 Jucharten** um's Haus gelegenes, sehr ertragreiches **Matt- und Ackerland.**

Die Kaufsbedingungen sind günstig gestellt und können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Aarau, 23. Oktober 1891. Der Beauftragte:
2632] **H. Frey-Steiner,** Notar.

In Lager und Preisen jede Konkurrenz unmöglich!

Größtes Lager auf dem Platze Aarau.

Maaßgeschäft.

Ein ganzes Fabrik-Lager

Maaßgeschäft.

Ausstatten und Wiederverkäufern Rabatt.

In **wollenen Umschlagtüchern, Caputzen** und **Fauchons** wurde mir von einem Fabrikanten zum Verkauf gegeben. Wer darum schöne Wintersachen zu kolossal billigen Preisen kaufen will, darf diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen. Ferner:

Circa 400 komplete **Winteranzüge** für Herren.
„ 300 komplete **Winteranzüge** für Knaben.
„ 800 prachtvolle **Winterüberzieher** für Herren und Knaben.
„ 600 Paar schwere **Winterhosen** (Tuchhosen).
„ 500 einzelne **Winterjuppen.**
„ 600 einzelne **Westen.**
„ 3000 gestrickte **Herren-** und **Knabenwesten.**
„ 10000 Paar **Winterschuhe** u. **Stiefel** für Herren, Damen u. Kinder.

Circa 1000 wollene und halbwollene **Bett-** und **Pferdedecken.**
„ 900 Pfund **Strickwolle** in allen Farben und Qualitäten.
„ 1200 Paar **Frauen-, Manns-** und **Kindenstrümpfe.**
„ 1500 Stück schwarze und farbige **Herren-** und **Knabenhüte.**
„ 800 Stück **Baumwollflanellhemden.**
„ 100 Dutzend **Unterhosen** und **-Leibchen.**
„ 500 Stück **Corset** (Neuheiten).
„ 200 Dutzend **Winterhandschuhe.**

Circa 5000 Stück wollene & halbwollene Normalhemden, -Hosen & -Leibchen.

Dieselben haben ein wenig Maschinen-Oelflecken, welches aber der Güte der Waare keinen Abbruch thut.

Circa 1000 Stück schöne, fehlerfreie, schwarze Muffs, Boa's & Pellerine.

Preise obstehender Waaren führe abtheilungsweise nachfolgende Tage in den Blättern von Aarau und Umgebung auf.

Aussteuer-Geschäft. **Kleider-Magazin.**

L. Dressler, Camisasca's Nachfolger.

Schuhwaaren-Geschäft. **Woll- & Baumwollwaaren-Magazin.**

Kommet und sehet, daß Obiges auch wirklich auf Lager sich vorfindet!

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Coaksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2589] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Winterkappen

in **ächt Balg** und in **Pelucke**, von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt

2621] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in feinen und gewöhnlichen Stoffen, in großer, sehr schöner Auswahl;

Ueberzieher mit Pelerinen;
Hochzeits-Anzüge, sowie **andere Anzüge**
aller Art;
Gilets de chasse, Gestrickte Jacken
empfiehlt zu billigen Preisen

2438] **A. Ackermann,**
Vordere Vorstadt, Aarau.

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Parthie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,
wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

Schulden- & Bürgschafts-Ruf.

Ausgekündet unter Androhung des Rechts nachtheils des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Bezirksgericht Kulm.

Ernst, Samuel, Samuels, Landwirth im „Habenberg" zu **Schöftland.**

Eingabefrist bis zum 28. Nov. 1891 in der Gemeindeschreiberei Schöftland.

Kulm, 13. Okt. 1891.

Der Gerichtspräsident: Steiner.
Der Gerichtsschreiber: Bolliger.

2645]

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,

empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	5/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchead		„ 35 „
Tüll für **Vorhänge**		„ 25 „
Schipper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1.10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2267] **Graben, Aarau.**

Auf Aller Seelen

empfehle eine schöne frische Auswahl

Grabkränze

in Metall zu möglichst billigen Preisen.
Achtungsvollst
Emma Baumann, Modes,
2646] Peligasse Nr 64, Aarau.

Kastanien,

grüne, schöne, große versendet à 14 Fr. per Doppelzentner oder à 17 Cts. per Kilogr. in Post-Colli von mindestens 15 Kgr. gegen Nachnahme mit Frankaturzuschlag

2650] **Kastanien-Depot Claro** (Tessin).

Käse-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft ganz **feine, fette Käse** im Gewicht von 90 bis 130 Pfd. à 70 und 75 Cts. bei Abnahme von einem Laib.

Winterkäse in Detail per Pfund zu 50—60 Cts.

Schafisheim und **Aarau.**

2557] **P. Etter,** Käser.

Flobert-Schießen

im Gasthof zum „Engel" in Oberentfelden
Sonntag den 1. Nov. 1891, Nachmittags 1 Uhr.
Gabenbestand: Franken 120.
Näheres besagt der Plan.

Es ladet höflichst ein
2659] Der Satzgeber:
Jak. Holliger zum **„Engel".**

Großes Lager

in

Baumwollstoff-Knabenhosen	von Fr.	1.50	bis Fr.	3.50
Baumwollstoff-Mannshosen	„ „	3.50	„ „	6.—
Halblein-Knabenhosen	„ „	4.50	„ „	6.—
Halblein-Mannshosen	„ „	7.—	„ „	10.—
Halbtuch-Knabenhosen	„ „	4.—	„ „	8.—
Knaben-Gilets	„ „	1.50	„ „	3.50
Manns-Gilets	„ „	1.80	„ „	4.50
Knaben-Paletots	„ „	2.80	„ „	10.—
Manns-Paletots	„ „	8.—	„ „	15.—

Großes Schuhlager:

Kinderschuhe	von Fr.	1.80	bis Fr.	3.80
Kinderfinken und **Finkenschuhe**	„ „	—.80	„ „	3.—
Töchterschuhe und **Bottinen**	„ „	3.—	„ „	10.—
Töchterfinken und **Finkenschuhe**	„ „	1.50	„ „	4.50
Frauenschuhe und **Bottinen**	„ „	6.—	„ „	12.—
Mannsschuhe und **Bottinen**	„ „	7.50	„ „	16.—
Mannswinterschuhe u. **Holzschuhe**	„ „	2.80	„ „	14.—
Mannsstiefel in allen Sorten	„ „	12.—	„ „	18.—

Gute Qualität wird zugesichert und empfiehlt sich höflichst

Kütligen, im Oktober 1891.

2541] **J. J. Bircher.**

Tricot-Taillen

empfiehlt in großer Auswahl, einfache und fein garnirte, von Fr. 5 — Fr. 17 per Stück

2619] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1133] **Zwilchenbart in Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

133] **Siegfried Eppchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gestepptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Futterbaukurs Muhen.

Fortsetzung und **Schluß** durch die Herren Landwirthschaftslehrer **Abt** und **Hannemann**, den **6.** und **7. November 1891**. Beginn je Morgens um ½9 Uhr.

Muhen, 30. Oktober 1891. [2681] **Das Lokal-Comité.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:

Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, " " Waschkommoden, " " Nachttische, " " Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Pliants, Etageren, Waschtischständer 2c.

Spiegel

in allen Größen und Formen.

Betten:

über 20 Stück vollständig aufgerüstet, in allen Preislagen.

Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,

sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:

reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses 2c.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:

Schlafzimmer, Salon, Eßzimmer,

werden Kauflustige besonders eingeladen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Kegel- schieben

am Sonntag den 1. November 1891

im Betrage von Franken 55,

worunter **zwei schöne Schafe,**

in der **Pintenwirthschaft in Matt zu Schmiedrued.**

Zahlreiche Freunde des Kegelspiels ladet höflichst ein

2680] **Jak. Maurer**, Wirth.

Die

Italienische Waarenhalle,

Rathhausgasse Nr. 3 Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in

Schuhen, Tuch, Mercerie, Quincaillerie,

fertigen Anzügen (Kleidungen),

Hemden, Hosen, Blousen, Gilets,

Tricot-Taillen, Strümpfe, Socken, Nastücher,

Bettüberwürfe, Bettdecken 2c. 2c.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1864] **J. Schneeberger-Salvi,** Rathhausgasse Nr. 3.

Schöne Weinbeeren, Corinthen und Zucker

empfiehlt zu den billigsten Preisen [1600] **Jakob Rohr** in **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelantage über **Fritz Schaumann**, Agent, von **Windisch**, in **Aarau**, wird über die **Fahrhabe** am **Freitag den 6. November**, Nachmittags 2 Uhr, in der **gelddstaglichen Wohnung (Kain Nr. 819)** Steigerung abgehalten.

Es kommen zur Versteigerung: 2 kleine **Tische**, 1 **Arbeitsttschli**, 1 **Canapee**, 1 **Commode**, 1 **Stockuhr**, 1 zweithüriger **Kasten**, 1 **Küchegeschaft**, 1 **Nachttischli**, **Küchegeschirr 2c.**

Aarau, 30. Oktober 1891.

2675] **Die Geldstagsbehörde.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben**, **einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,

Vordere Vorstadt, Aarau,

2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu verkaufen: Circa 350 Stück starke

Thuja,

billig, von

2652] **Jud. Kuhn**, Gärtner in **Suhr.**

Zu verkaufen:

Aus der **Baumschule** von **Gottl. Graf**, Gärtner in **Küttigen:**

Schöne hochstämmige **Birnbäume** à 1 Fr. per Stück.

Schöne hochstämm **Aepfelbäume** à 90 Cts per Stück. [2468

Birnenmost

ab Station Reinach-Menziken

per Liter à 13 Rp. verkauft

Johann Weber, Förster.

2577] **Menziken.**

Zu kaufen gesucht:

Ein Quantum **gelbe Rüben**, von **J. Bryner**, Ammanns Sohn in **Möriken.**

2658]

Zu verkaufen:

Zwei in gutem Zustande befindliche ovale **Weinfässer**, das eine circa 9, das andere circa 10 Hektoliter haltend, bei

2682] **Fr. Kuniker** im **Finsenhof** bei **Zuzach.**

Zu verkaufen:

Ein stark gebauter **Holz-** oder **Stein-Wagen** mit eisernen Achsen, bei

2679] **J. Imoser** z. „**Bären**" in **Brunegg.**

Lehen-Kühe

zum Ueberwintern

giebt ab am **Montag den 2. Nov.**, von Morgens 10 Uhr an,

Henberger zum „**Rößli**"

2666] in **Oberkulm.**

Zwei kräftige Burschen

finden sofort dauernde Arbeit.

Baugeschäft O. Zschokke

2678] in **Aarau.**

Für Schustermeister!

Für einen stillen, sehr fleißsamen **Jüngling** mit bestem Willen, im Alter von 18 Jahren wird ein tüchtiger **Lehrmeister** gesucht von der

2623] **Waisenbehörde Küttigen.**

Auf das **Büreau der Bürstenfabrik Krell** in **Büron**, Kts. Luzern, wird ein **Knabe** als [2671

Lehrling gesucht.

Nähmaschinen!

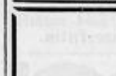
Empfehle in größter Auswahl für Hand- u. Fußbetrieb vorzügliche Systeme: **Neueste Singer, Teutonia, Pfaff,** ebenso die **neue Phönix-Maschine Schnellnäher**, die am schnellsten nähende Maschine der Gegenwart, unübertrefflich an Leistungsfähigkeit, schönem Stich und vielseitiger Anwendbarkeit. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis. — Preis-Courante franko.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

2677] **A. Walter-Schmuziger**, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einem gewerbsamen Dorfe des obern Frickthales ein gutgebautes



Wohnhaus nebst **Scheune** und **Stallung.**

Dieses Gebäude eignet sich ganz vorzüglich für einen Schmied oder Schlosser, indem einem solchen tüchtigen Manne unbedingt eine gesicherte Existenz geboten würde. Preis billig. Zahlung günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2664

Junker & Ruh-Öfen

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27

übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform**, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Hyoscin**, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachtheilige Nachwirkung.** — Billigster künstlicher Zahnersatz, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Billigste Bezugsquelle
für Beutel und Düten aller Art

in eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Tuch-, Wäsche-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
[88] in **Gontenschwyl** (Aargau).

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Die **neuen Herbst-Artikel,** bestehend in

Regen- & Radmänteln
Jaquettes etc.

sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen. Ebenso ist mein Lager in

Herren- & Damenkleider-Stoffen

für **Herbst** und **Winter**

wieder bestmöglich assortirt.

Billige Preise bei möglichst reeller Bedienung zusichernd empfehle mich einer Tit. Stadt- u. Landkundschaft angelegentlichst

Aarau, 15. September 1891.

2307] **V. Gysi-von-Arx.**

Fußgeschwüre, Salzfluß.

Trotzdem mir von verschiedenen Seiten abgerathen wurde, habe ich dennoch die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** in Anspruch genommen und freut es mich, bezeugen zu können, daß ich von **Fußgeschwüren** mit **Entzündung** und heftigen **Schmerzen** durch unschädliche Mittel gänzlich befreit worden bin. Frau Scherrer in Courrendlin bei Delémont. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Gesucht:

Eine nette, brave, französisch sprechende

Saalkellnerin.

Eintritt sofort. Nachfrage beim Verleger.

Eine starke **Magd** mittleren Alters, die einer Haushaltung vorstehen kann, sucht eine Stelle zur Besorgung von Haus- und Feldarbeit. Eintritt beliebig. Wer, sagt der Verlegee d. Bl. [2670

Eine Magd

mittleren Alters, welche auch die übrigen Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle als **Köchin** und könnte sofort eintreten.

Zu erfragen Nr. 1023 **Aarau.** [2598

Lehrlings-Gesuch.

Bei **Franz Jurmühle,** Schneider in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [2585

Gesucht:

Ein zuverlässiger Knecht.

M. Schlatter, Bez und Speisewirth
2654] in **Suhr.**

Lehrlings-Gesuch.

Auf einer **Gemeinde-, Fertigungs-, Aktuariats-** und **Notariatskanzlei** kann ein gutgeschulter **Jüngling** sofort in die **Lehre** treten.

Anmeldungen unter Chiffre B. M. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [2633

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
2612] **H. Huber,** Metzger, **Aarau.**

Gesucht:

Bei **Rud. Fahr,** Schmied in **Zurzach** findet ein jüngerer **Schmied** den ganzen Winter Arbeit.

Ebendaselbst wird ein **Lehrjunge** angenommen. [2578

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¼ %.
In **Conto Corrent** 3¼ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Größtes Lager
in
Strickwolle

in allen Qualitäten und Farben von
Fr. 1. 35 an per ½ Pfd.

Wwe. Jean Kiefer & Cie., Aarau

Solothurn — Olten — Lausanne.

Zum Kaufe wird angetragen:
Ein Wohnhaus

in **Aarau** an der **Laurenzenthorstraße** gelegen, zweistöckig, gut und schön gebaut, komfortabel eingerichtet. Im Parterre zwei große, helle **Geschäfts-Lokale.** Vorzügliche Geschäftslage.

Nähere Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:
2311] **Max Schmidt,** Fürsprech und Notar in **Aarau.**

„Le Soleil“

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Paris.

Garantiefonds 34 Mill. Versicherungsbestand 88 Millionen.

Versicherungen auf den Todesfall; gemischte Versicherungen.
Aussteuer- und Renten-Versicherungen.

Es empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen und sind zu jeder Auskunft gerne bereit (M8716Z)

Die Agentur: Klaus-Suter, Friedensrichter in **Schöftland.**

Die Generalagentur und Inspektion für die deutsche Schweiz:

A. Schmidt-Lanz in **Aarau.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen ferne. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur Licht mit obiger Schutzmarke „2 Palmen“. Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez“. Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Liestaler- & Berner-Halblein

in 25 verschiedenen Qualitäten und Farben; **Gut-Tuche** schon für Fr. 14 — zu einem vollständigen **Herren-Anzuge**, in solider Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2620] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2326] **Mina Blume,**
vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen“ in Aarau.

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt

1865] **Joh. Schmidt** zum „Gären“
Zollrain Nr. 177, Aarau.

Handlung zum kleinen Nutzen
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau,
sind

Filzhüte

für Männer und Knaben

von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben, so lange Vorrath, zu haben.

Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.

2622] **J. Bürgi,** Hutmacher.

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen: Ein

Cylinder-Ofen

sammt **Rohr,** von

2651] **Pikl. Gall** in **Schöftland**

Husle-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Wirz** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Wagnerei-Geschäft** erlernen. Eintritt sofort.

2583] **J. Waßmer,** Wagner und Wirth in **Suhr.**

Landwirthschaftliche Winterschule in Brugg.

Die **Eröffnung der Schule findet statt im Schulgebäude Montag den 9. November,** Vormittags 10 Uhr.

Anmeldungen sind an Herrn Rektor Abt in Brugg zu richten.

2595] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung befreit hat.

Bartflechten seit 20 Jahren. H. Gutreise, Silberdorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpfer, Aarburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karl“, Schaffhausen.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Feuerlefee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Hauswirth, Anigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Paperne
Schwindsucht, Lungenkatarrh. J. Barraud & Nay a. Châtellens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Pourrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Aebed, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Matatte, St. Imier
Haarausfall. Gust. Gauer, Beckerbach bei Odenbach (Pfalz).
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Engstlein, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Rengali Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. . . rau Peyer, Roßau bei Metimmstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Hufschmied, Emmendrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rasland, Moosland bei Gstaad, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Brausch, Lustdorf bei Frauenfeld.
Nachenkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern, Sachsen.
Gesichtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Louvresse.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., Le Tour de Trême bei Bulle.
Rasenröthe. Jak. Graf, Andreasstraße Nr. 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr. Mich. Rudler, Derbrechtingen O.-A., Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Bundenthal, Hochzeiter bei Kaiserslautern.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Böningen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Moutier, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bützlmann, Waldviere bei Neustadtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Weiterschwanden.
Wasserbodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friedersdrieb bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz“.

Unser **Lager** in

Winter-Schuhen,

sowie in allen

Winter-Kleider-Artikeln

ist wieder neu vervollständigt und in reicher Auswahl vorhanden. Wir empfehlen daher dasselbe unserer werthen Kundsame zu den billigsten Preisen.

2503] **Müller & Comp.** in **Schöftland.**

Nro. 88. **1891.**

Aarau, Mittwoch 4. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Sitzung der reformirten Synode.

(Eingesandt.)

Donnerstags, 29. Oktober 1891, versammelte sich in Aarau die reformirte Synode zu ihrer ordentlichen Jahressitzung. Eröffnet wurde der Tag durch einen feierlichen Gottesdienst in der reformirten Stadtkirche in Aarau, die sich den Synodalen zum ersten Mal in ihrem herrlichen Schmucke zeigte. Die weihevollen Räume, das prächtige Orgelspiel und die warme Ansprache des bestellten Predigers, Herrn Pfr. Graf in Aarau, waren recht geeignet, den Synodalen Mut und Freude zu ihrer Arbeit einzuflößen. „Habt Salz bei euch und Friede unter einander", das waren die Worte der hl. Schrift, die der Redner in zu Herzen gehender Weise den Zuhörern in gedankenreicher Ausführung an's Herz legte.

Die Verhandlungen im Großratssaale eröffnete der Präsident, Herr Rektor Suter, mit einer längern Ansprache, in der er auf den geistigen Charakter der Arbeiten der Synode hinwies. Haupttraktandum war und blieb die Behandlung des Geschäftsberichtes des Synodalausschusses. Leider zeichneten sich die Verhandlungen durch eine Weitschweifigkeit aus, die im Interesse der guten Sache in Zukunft vermieden werden sollte. Es liegt jeweilen in der Hand des Präsidiums und des Referenten der Geschäftsprüfungskommission, durch zusammenfassende aber energische Betonung der Hauptpunkte Leben und Bewegung in die Verhandlungen zu bringen. Daß dies diesmal durchgehend gelungen sei, wagen wir nicht zu behaupten, wir lassen aber nicht ab, für die Zukunft zu hoffen, daß die wiederholte Mahnung des tit. Präsidiums, sich kurz zu fassen, von allen Rednern ohne Ausnahme berücksichtigt werde. Gewiß wäre es möglich, unbeschadet der Gründlichkeit, die Behandlung des Geschäftsberichtes in kürzerer Zeit zu bewältigen.

Von den mannigfaltigen „Wünschen" der Geschäftsprüfungskommission zu schweigen, wollen wir nur kurz folgende Anträge berühren. In Beziehung auf die Kirchenorganisation siegte der Antrag von Hrn. Pfr. Wachter, der dahin ging, nicht allzu rasch vorwärts zu gehen, sondern sich in diesem wichtigen Punkte gehörig Zeit zu lassen. Dagegen wurde durch Beschluß dem tit. Synodalausschuß anempfohlen, der Ausscheidung der Kirchengutes volle Aufmerksamkeit zu schenken und nichts zu tun, ohne vorher die Synode zu begrüßen.

Wie richtig der tit. Synodalausschuß handelte, wenn er alle wichtigen Punkte vor die Synode brächte, zeigte die Behandlung von Nr. 35 des Geschäftsberichtes. Die Regierung hatte den Synodalausschuß um ein Gutachten ersucht über eine Eingabe der römisch-katholischen Synodalausschusses, in der die Einführung des konfessionellen Religionsunterrichtes am Seminar und Kantonsschule verlangt wurde. Der Synodalausschuß, nicht im Falle ein einheitliches Gutachten abgeben zu können, entschied sich in seiner Mehrheit dahin: 1) für das Seminar den status quo beizubehalten, um die zukünftige aargauische Schulgesetzgebung nicht zu präjudizieren, 2) für die Kantonsschule wünschte er die konfessionelle Trennung. Die Minderheit wünscht: 1) beim Seminar konfessionelle Trennung des Religionsunterrichtes zu Gunsten der Wissenschaftlichkeit desselben, 2) in Beziehung auf die Kantonsschule Beibehaltung des interkonfessionellen Religionsunterrichts.

Im Einverständnis mit mehreren Geistlichen aller Richtungen und einiger Laien unterzog Hr. Pfr. Eppler in Kulm diese Begutachtung einer scharfen Kritik. Ohne einstweilen auf das Materielle einzutreten, machte er darauf aufmerksam, daß das Verlangen der römisch-katholischen Synode nicht als vereinzelte Kundgebung aufzufassen, sondern als ein Teil des allgemeinen Angriffs dieser Kirche auf den Besitzstand des Protestantismus zu betrachten sei. Die Frage, ob die Sache von Grund aus angefaßt und prinzipiell beantwortet sei, muß der Redner mit einem entschiedenen Nein beantworten. Es ist für die protestantische Kirche bedauerlich, daß die Behörde, deren Aufgabe es ist, die Interessen der protestantischen Bevölkerung zu wahren und ihre geistigen Güter zu schützen, statt klar und deutlich und energisch zu reden und aufzutreten, einen Bescheid ohne Prinzip und voller Widersprüche in sich selbst abgegeben hat. Bevor weiter in Sachen verhandelt werde, verlangte der Redner die Mitteilung der Eingabe des römisch-katholischen Synodalausschusses an die Synode in extenso. Aber leider war der ref. Synodalausschuß nicht mehr im Besitze dieses Schriftstückes. Während von einer Minderheit davon abgeraten wurde, dieses Schriftstück verlesen zu lassen, beharrte die Mehrheit der Synode auf dem Wunsche, von dem wirklichen Inhalte desselben in Kenntnis gesetzt zu werden, und faßte deßhalb den Beschluß: Es sei Nr. 35 des Geschäftsberichtes in einer außerordentlichen Sitzung zu behandeln und es werde der Synodalausschuß beauftragt, die einschlägigen Akten vollständig auf diese Sitzung bereit zu halten, um sie der Synode zu unterbreiten. Die Synode hat damit gezeigt, daß sie in Behandlung dieser Frage Gründlichkeit will und sich nicht mit einer oberflächlichen Behandlungsweise derselben befreunden kann. Es ist gewiß gut, wenn der h. Regierungsrat über diese Frage nicht nur die Meinung der 7 Männer des Synodalausschusses vernimmt, sondern erfährt, welche Stellung die reformirte Synode Namens des reformirten Volkes des Kantons Aargau hiezu einnimmt. Nach unserer Ansicht hätte die ganze Angelegenheit sogleich vor die Synode und nicht nur vor den Synodalausschuß gehört.

Bei Anlaß der außerordentlichen Sitzung soll auch die Eingabe der Lehrerkonferenz der Kantonsschule, die in Sachen an die reform. Synode gerichtet worden ist, zur Behandlung kommen.

Die Wahl eines Mitgliedes der Geschäftsprüfungskommission blieb resultatlos.

Für die Jahre 1891/92 soll eine kirchliche Liebessteuer zu Handen des Baues einer reformirten Kirche in Rheinfelden veranstaltet werden.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** Am Samstag soll eine Konferenz zwischen Hrn. Bundesrat Welti und den Abgeordneten von Bern, Freiburg, Waadt und Wallis betreffs des Simplontunnels stattfinden.

— **Militärisches.** Als Stabschefs der Armeekorps sollen vorgeschlagen sein: Oberst de la Rive, Instruktor erster Klasse, für das I. Armeekorps (Cérésole); Oberst Peter Isler, Kreisinstruktor der II. Division, für das II. Armeekorps (Feiß); Oberst Waßmer, Kreisinstruktor der VIII. Division, für das III. Armeekorps (Bleuler); Oberst Sprecher von Berneck, Instruktor und Stabschef der VIII. Division, für das IV. Armeekorps (Wieland).

— Zwei Lieferanten von Ochsen für den letzten Truppenzusammenzug haben laut „Ostschweiz" mindestens je 20,000 Fr. am Bund verdient. Das beweist, bemerkt das Blatt, daß bei uns immer noch rentabler als alle Gelehrsamkeit der — Ochsenhandel ist.

— **Schweizer im Auslande.** Ein in der österreichischen Armee dienender Berner, Gustav v. Gonmoëns, ist zum Kommandanten des 12. Ulanenregiments (König beider Sizilien) und zum Oberst befördert worden.

— **Merk Marx!** Zum neuen schweizerischen Zolltarif wird aus Plauen (Sachsen) geschrieben: „Eine Aufhebung oder Ermäßigung des Eingangszolles auf Stickwaare aus der Schweiz würde die vogtländisch-erzgebirgische Stickerei schwer schädigen. Es haben sich daher eine größere Anzahl Plauenscher Stickereifabrikanten Hülfe suchend an das Präsidium der Handels- und Gewerbekammer hier gewendet und es hat sich dieses demzufolge an das königlich-sächsische Ministerium mit der dringenden Bitte gewendet, dasselbe wolle mit tunlichster Beschleunigung an geeigneter Stelle dahin wirken, daß bei den im Gange befindlichen Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz der bestehende Zollsatz auf baumwollene Stickereien nicht etwa als Kompensationsobjekt unterworfen werde."

— **Eisenbahnunglück in Mönchenstein.** Der Bericht der eidgenössischen Experten, der HH. Professoren Ritter und Tetmayer, ist soeben veröffentlicht worden; die Experten gelangen darin zu folgenden Schlüssen:

1) Die Brücke war in einzelnen Teilen von Anfang an zu schwach und konstruktiv mangelhaft.

2) Das verwendete Eisen entspricht in Bezug auf Festigkeit und Zähigkeit zum größern Teile nicht den notwendigen Anforderungen.

3) Die Brücke erfuhr bei Gelegenheit des Hochwassers vom Jahre 1881 eine bleibende Schwächung ihrer Tragfähigkeit.

4) Die im Jahre 1890 angebrachten Verstärkungen erstreckten sich blos auf einzelne Teile der Brücke; andere und wesentliche Schwächen blieben bestehen.

5) Eine Entgleisung des Zuges hat vor dem Einsturze der Brücke nicht stattgefunden.

6) Die Hauptursache des Einsturzes liegt in den zu schwachen Mittelstreben; durch die exzentrische Befestigung der Streben und durch die geringe Qualität des Eisens wurde der Einsturz wesentlich befördert.

— **Liebesgabensammlung.** Von verschiedenen Seiten wird in der Schweizer Presse die Anregung gemacht, nunmehr, da über vier Ortschaften große Katastrophen durch Feuer hereingebrochen sind, nämlich über Ladir, Medrimaes, Sclamisot und Rebstein, die Sammlung von Liebesgaben zu konzentriren und für die Brandbeschädigten aller vier Orte vorzunehmen, in der Meinung daß dann ein Zentralkomite die den Verhältnissen entsprechende Verteilung vornehme.

„Basler Nachr." vermeinen, vielleicht ließe sich eidgenössische Departement des Innern herbei, Plan und Organisation in die Sammlung der Liebesgaben zu bringen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 30. u. 31. Oktbr. Der Regierungsrat erläßt eine Abstimmungsverordnung für Vornahme der auf den 6. Dezember nächsthin angesetzten eidg. Volksabstimmung betreffend den Ankauf der schweiz. Zentralbahn.

Der Regierung von Bern wird für die Brandbeschädigten in Meiringen eine kantonale Liebesgabe von 1000 Fr. übermittelt. Gleichzeitig wird den Regierungen von Graubünden und St. Gallen für die Brandbeschädigten in Ladir und Sclamisot (Graubünden) und Rebstein (St. Gallen) je Fr. 200 übersandt.

Die Finanzdirektion legt die Verhandlungen der Bezirksschatzungskommissionen über die Festsetzung der Getränkabgabe der Wirte und Spritverkäufer für die neue zweijährige Periode 1891 bis 1893 vor. Da gegenüber den bisherigen Festsetzungen nur wenige Erhöhungen vorgenommen worden sind, so ist eine geringe Zahl von Beschwerden eingegangen. Die vorgelegten Verhandlungen werden genehmigt und die eingelangten Beschwerden nach den Anträgen der Finanzdirektion erledigt.

Der von dem bestellten Experten ausgearbeitete Entwurf zu einem Gesetz über Ausscheidung der Pfrund- und Kirchengüter ist den drei Synodalausschüssen zur vorgängigen Rückäußerung zugestellt worden. Nachdem die Berichte und Bemerkungen nunmehr eingegangen sind, werden die Akten an den Experten wiederum zurückgestellt, damit derselbe seine definitiven Anträge ausarbeite und zu weiterer Beschlußfassung der Staatsbehörde vorlege.

Auf gestelltes Gesuch wird der Schulbesuch an der neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschule von Thalheim im Sinne der Regierungsverordnung vom 15. Januar 1886 und des Regierungsbeschlusses vom 2. Oktober 1891 obligatorisch erklärt.

Herr F. J. Schweizer in Aarau ersucht wegen Verlegung des Wohnsitzes nach Bern um seine Entlassung als dem aarg. Handelsgericht. Es wird hievon dem Großen Rate zur Anordnung einer Ergänzungswahl Kenntnis gegeben. —

Dem Hrn. Pfarrer Briner in Holderbank wird die von ihm nachgesuchte Entlassung als Bezirksschulinspektor unter bester Verdankung der in dieser Stellung geleisteten langjährigen Dienste erteilt. Eine Ersatzwahl für denselben ist nicht erforderlich, weil die durch seinen Austritt frei gewordenen Bezirksschulen unter die übrigen 7 Inspektoren bereits verteilt worden sind. —

Der Regierungsrat richtet an die Bezirksämter für sich und zu Handen der Gemeinderäte folgendes Kreisschreiben:

„Es wird wiederholt geklagt, daß in vielen Gemeinden unseres Kantons über den Brodverkauf keine oder nur eine mangelhafte Kontrolle ausgeübt werde und es daher vielfach vorkomme, daß ungestraft nicht vollgewichtige Brode zum Verkauf gelangen.

Die Frage hat bei den gegenwärtigen hohen Lebensmittelpreisen eine ganz besondere Bedeutung für unsere Bevölkerung und wir wollen nicht unterlassen, die Aufmerksamkeit der Bezirksämter und Gemeinderäte neuerdings auf dieselbe hinzulenken.

Die bestehenden Vorschriften, nämlich die Verordnung über den Brodverkauf nach dem Gewicht vom 8. Januar 1855 (Ges.-Bd. I-IV., Seite 605) und die dieselbe ergänzenden Bestimmungen in §§ 15 und 16 der aarg. Vollziehungsverordnung vom 19. Sept. 1876 zum Bundesgesetz über Maß und Gewicht (Ges.-Bd. VIII., Seite 289) geben, wenn sie allseitig und richtig vollzogen werden, genügende Mittel an die Hand, um auf diesem Gebiete Ordnung zu schaffen.

Gemäß §§ 1 und 2 dieser Verordnung wird das Brod nach dem Gewicht verkauft. (Nur diejenigen Brode, welche weniger als ½ Kilo Gewicht enthalten, sowie kleines Backwerk dürfen ohne Gewicht verkauft werden.) Jeder Käufer von Brod ist daher berechtigt, sich letzteres vorwägen zu lassen und es liegt im Interesse der Gesamtheit, wenn die Käufer von diesem Rechte Gebrauch machen.

§ 3 bestimmt, daß alles Brod gut ausgebacken und mit keinen schädlichen Bestandteilen vermischt sein soll.

Läßt sich ein Bäcker zu schulden kommen, nicht vollgewichtiges oder nicht nach § 3 beschaffenes Brod zu verkaufen, so verfällt er der Strafbestimmung von § 6.

Die Verordnung verlangt im Weitern in § 5 eine periodische Untersuchung der Bäckereien und Brodverkaufsstellen durch die Gemeinderäte und es ist namentlich diese Vorschrift, welche wir diesen Behörden angelegentlich zur strengen und pflichtgemäßen Handhabung empfehlen, da erfahrungsgemäß auf diesem Weg die Bevölkerung am wirksamsten vor Gefährdung durch ungewichtige Brode geschützt wird.

§ 5 lautet: Die Gemeinderäte haben von amteswegen vierteljährlich wenigstens einmal und unangekündigt in den Bäckereien und überhaupt da, wo Brod verkauft wird, zu untersuchen, ob die Bestimmungen dieser Verordnung erfüllt werden und ihre diesfälligen Wahrnehmungen in den Jahresbericht an das Bezirksamt betreffend die Untersuchung von Maaß und Gewicht aufzunehmen.

Ueberdies sind die Bezirksämter berechtigt, zu jeder Zeit auch von sich aus die zur Vollziehung dieser Verordnung erforderlichen Untersuchungen vornehmen zu lassen.

Wir laden demgemäß die Gemeinderäte ein, da wo es bisher nicht geschehen sein sollte, die Gewichtsuntersuchungen regelmäßig nach Vorschrift vornehmen zu lassen und Fehlbare unnachsichtlich zur Strafe zu ziehen. Die Bezirksämter beauftragen wir, den allseitigen Vollzug der Verordnung nach Kräften zu überwachen."

— **Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau.** Das Einlegerkapital betrug am 30. Sept. 1891 Fr. 18,148,961. 85.
Im Monat Oktober sind erfolgt:
685 Einlagen mit Fr. 133,287. 25
734 Rückzahlungen mit „ 273,526. 80
Verminderung Fr. 140,239. 60.
Bestand auf 31. Oktober 1891 „ 18,008,722. 25.
Einlegeranzahl 14,361 (Zuwachs 13).
Im Monat Oktober gemachte Darlehen 24 mit „ 44,865. —.
Sicherheitsfond „ 1,075,243. 84.

— **Aarau.** Das Projekt des Kantonsschulbaues rückt in die Gefechtslinie. Ein Konsortium, bei dem auch der Stadtrat vertreten ist, habe das sog. Feer'sche Gut gegenüber dem Bahnhof, in schönster Lage des Stadtrayons, erworben, in der Voraussicht, es werde die Stadt in den Kauf treten, um auf diesem Areal den nötig gewordenen Neubau der Kantonsschule zu erstellen. Bekanntlich hat die allgem. aarg. Ersparniskasse für den Bau Fr. 100,000

zugesichert, sofern innert drei Jahren das Projekt als realisirt betrachtet werden kann. Wir denken, die Einwohnergemeinde werde sowenig gewillt sein, dieses Geschenk zu ignoriren, als sie auf die Gelegenheit verzichtet, ein kostspieliges Gebäude auf einen vortheilhaften Platz stellen und zugleich für sanitarische Zwecke einen prächtigen Park und Promenadenplatz errichten zu können.

Da die Frage der ausschließlichen Bauplatzes Aarau resp. des Orts, der die Kantonsschule zu beherbergen übernimmt, trotz Behauptung von einer Seite absolut noch nicht liquid ist, so dürfte auf eine namhafte Unterstützung des Staates hoffentlich doch zu rechnen sein. Die Schwesterstädte des Kantons denken ganz bestimmt so loyal, daß sie der zu schweren Opfern verpflichteten Residenz einen erklecklichen Beitrag nicht mißgönnen, zumal wohl keine derselben auf ihre eigenen Kosten dem Staate ein Gebäude von über 400,000 Fr. zur Verfügung zu stellen willens wäre. Hoffen wir auf eine glückliche und allseitig befriedigende Lösung der für uns wie für den ganzen Kanton sehr wichtigen Angelegenheit.

— Aarau. „Nun ruhen alle Wälder." Unser Oberförster, Herr Nationalrat Baldinger, beschließt auf seiner Echolungsreise mit noch andern schweizerischen Deputirten den Friedenscongreß in Rom.

— Aarau. Hier starb am Montag Vormittag im Alter von ca. 70 Jahren Herr Samuel Haberstich, gewesener Lehrer und Schulinspektor, ein Mann der Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, dem die Achtung seiner Mitbürger, Freunde und ehemaligen Schüler ins Grab folgt.

— Zweiter Feuerwehrtag in Kulm. (Korresp.) Am 1. November vereinigten sich, einer Anregung der Staatswirtschaftsdirektion Folge leistend, die Spritzenkorps von Oberkulm, Unterkulm, Teufenthal und Schöftland (Spritze Nr. 2) in Unterkulm, zur Abhaltung einer größern Feuerwehrübung, im Ganzen 94 Mann. Das Manöver wurde geleitet durch den Feuerwehrkommandanten von Unterkulm. Der Feuerwehrkommandant von Aarau und zwei seiner Offiziere bildeten die Prüfungskommission. Herr Reg.-Rat Ringier und Delegirte von Dürrenäsch und Berrwyl wohnten den Uebungen bei.

Das allgemeine Urteil lautete dahin, daß wacker und tüchtig gearbeitet wurde; Offiziere von städtischen Korps empfanden etwas wie Neid beim Anblick dieser Elite der Jungmannschaft. Zwei Spritzen waren jedoch des Schweißes ihrer wackern Mannschaft nicht wert; derart traurige Instrumente sollten reparirt oder durch neue ersetzt werden. Die Prüfungskommission beurteilte die Korps in folgender Abstufung: Unterkulm, Schöftland, Oberkulm, Teufenthal; den beiden erstgenannten wurden die Aufmunterungsprämien der Staatswirtschaftsdirektion zugesprochen.

Der Feuerwehrtag verlief bei schönstem Wetter in bester Ordnung und ohne den geringsten Unfall. Jeder Feuerwehrmann wird wohl die Ueberzeugung gewonnen haben, daß allerorts noch recht viel gearbeitet werden muß, bis man mit Ruhe und Vertrauen einer Feuersgefahr entgegenblicken darf. Möchten viele Gemeinden endlich auch einsehen lernen, welchen Wert eine wohlausgerüstete und wohlausgebildete Feuerwehr für sie hat!

— Baden. Die Badesaison pro 1891 erzeigte eine Zahl von 8406 Kurgästen. —

Der Gemeinderat von Baden hat für Meiringen 300 und für Rebstein 200 Fr. zu geben beschlossen.

— Fricktal. Eine Brutalität wird dem „Bas. Tagbl.", dem wir die Verantwortlichkeit für diese Nachricht überlassen, gemeldet: „Dem seit kurzer Zeit in Schwaderloch stationirten Polizeisoldaten Leutwyler gelang es ausfindig zu machen, daß ein gewisser Jakob Koller (Soll vielleicht Kohler heißen? D. R.) von Schwaderloch seinen bildsinnigen Sohn seit acht Jahren in einem finstern, schmutzigen Zimmer, auf halbverfaultem Stroh und Lumpen an einer Kette angebunden hält, ohne seither einen Arzt zu diesem Jammernswerten zuzulassen." Nach demselben Blatte soll sogar der Gemeinderat Kenntnis dieser Sache gehabt haben, ohne dagegen einzuschreiten! Die amtliche Untersuchung wird Licht in die Sache bringen.

— Der Schelm von Kaisten wurde entdeckt in der Person des Alt-Weibels Franz Rehmann von dorten. Er ist inhaftiert und hat ein Geständnis abgelegt. — Der „Scharfrichter" scheint doch noch zu etwas gut zu sein.

Kantone.

Appenzell J.-Rh. Der große Brand von Meiringen hätte in diesem Ländchen leicht ein Vorspiel finden können. In der Nacht vom 24./25. Oktober wurden an einem Hause im Bißau zu Heiden ein Stück des Schindelschirmes, wie man hier die äußere Einhüllung der Häuserwände nennt, losgerissen, Moos darunter geschoben und dann angezündet. Im Nu flackerte das Feuer auf. Ein um Mitternacht heimkehrender Nachbar sah beim Zurückgehen die Helle, sprang sofort hinaus und machte Allarm und es gelang, den Brand sofort zu löschen. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß wenn nur zehn weitere Minuten verstrichen wären, der ganze Bezirk Bißau mit all seinen dürren Häusern vollständig verloren gewesen wäre. Denn der Föhn tobte in jenem Moment mit unerhörter Wucht. Ja selbst das Dorf Heiden mit seinen schmucken Häusern hätte leicht einer Katastrophe wie 1839 verfallen können. Eine Untersuchung über die Brandstiftung ist angeordnet.

Baselland. Die Wahl des Verfassungsrates ist vom Regierungsrat auf Sonntag den 15. November angeordnet worden.

Bern. Zum Besuche der Handwerkerschule Thun haben sich letzten Dienstag 80 Schüler gemeldet, mehr als je in früheren Jahren.

— Im gleichen Moment, als das Dorf Meiringen niederbrannte, drohte auch Gadmen ein ähnliches Schicksal. Im Pfarrhaus schlugen die Flammen bereits zum Kamin heraus. Dem tatkräftigen Eingreifen der Bewohner gelang es aber trotz Föhnsturms, das Feuer im Keime zu ersticken.

— In Aarwangen hat Frau Traft letzter Tage das 50-jährige Jubiläum ihrer Wirksamkeit als Lehrerin gefeiert. Unter Lehrerinnen ist dies gewiß ein seltener Fall.

— Schöne Leistung. Aus Steffisburg sind zwei mächtige Fuder Lebensmittel 2c., im Wert von etwa 800 Fr. nach Meiringen abgegangen, ferner überbrachte der Gemeindepräsident, Herr Oberst Schlupbach, persönlich die zusammengelegte Baarschaft im Betrag von über 800 Fr.

— Von fünf letzthin in den reformirten Kirchendienst des Kantons aufgenommenen Geistlichen sind drei Aargauer. Hr. V. F. Ambler von Bözen, Hr. P. H. Frikart von Zofingen und Hrn. H. F. Hiltpold von Schinznach.

Graubünden. Qualvolle Stunden. Ein 14-jähriger Knabe von Fanas, der Schafe hütete, fiel am Freitag vor acht Tagen über einen Felskopf und verletzte sich derart, daß er nicht mehr aufstehen konnte. Er mußte dort bis Dienstag liegen bleiben, an welchem Tage zahlreich zum Suchen Ausgesandte ihn endlich fanden. Da man im Glauben war, der Knabe sei bei einem Bauern, der auswärts sein Vieh besorgte, fiel sein Ausbleiben bei den Sennen nicht auf. Nur das Heimkehren und Winseln des treuen Hündchens vermochte endlich den Verdacht zu erzeugen, daß ein Unglück vorgefallen sei. Man kann sich vorstellen, welche Stunden der Arme ausgestanden hat. Er hörte von Seewis jeden Stundenschlag und wohl auch das Bellen von Hunden; doch seine Stimme blieb ungehört. So mußte der arme Unglückliche fünf Tage und Nächte lang, darunter eine furchtbare Winternacht, ohne Nahrung und mit großen Schmerzen liegen bleiben. Schließlich war er ganz erschöpft und total heiser. Der arme Wiedergefundene befindet sich nun im Spital in Schiers und man hofft, ihn bald wieder herzustellen.

Luzern. Die Kaninchen-Ausstellung, welche nunmehr definitiv vom 7. bis und mit dem 10. November in der gedeckten Halle des „Falkengarten" in Luzern stattfinden wird, verspricht eine sehr interessante zu werden.

— Wacker gefreit. Im jüngsten „Amtsblatt" sind nicht weniger als 53 Ehevorkündungen publizirt.

St. Gallen. Unglückspost. Wie wir schon berichtet, ist das liebliche Dorf Rebstein zum großen Teile dem Feuer zum Opfer gefallen. Rebstein ist ein großes Dorf, das nach der letzten Volkszählung 1736 Einwohner zählte, mit einer evangelischen und einer katholischen Kirche. Es liegt im Bezirk Oberrheintal, ca. vier Stunden von der Stadt St. Gallen und nahezu eine Stunde von dem Städtchen Altstätten entfernt. Es hat viele schöne Landsitze und bedeutenden Wein- und Getreidebau. Daneben wird die Stickerei betrieben. Ueber den Brand wird folgendes berichtet:

In einem an die Wirtschaft „zum grünen Baum" mitten im Dorfe anstoßenden Stall, nach anderer Behauptung im angebauten Wohnhaus selbst, brach Morgens 3 Uhr 25 Minuten Feuer aus. Alles lag noch im tiefen Schlafe, so daß das Feuer um sich greifen und das ganze große Gebäude in Brand setzen konnte. Als die ersten Dorfbewohner zur Unglücksstätte kamen, waren bereits die anstoßenden Gebäude ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen und wegen des überaus heftigen Windes und dem anfänglichen Mangel an Löschmannschaften konnten sich dieselben, ohne daß es verhindert werden konnte, auch auf die nahestehenden Häuser ausbreiten. In der unglaublich kurzen Zeit von 3/4 Stunden waren 46 Firsten ein Raub des zerstörenden Elements geworden. Wohl rückten allmählig Feuerwehren von allen Seiten ein, aber ihre Arbeit beschränkte sich nur noch darauf, die weiter entlegenen Gebäude zu retten und einen weiteren Teil des Dorfes den Flammen zu entringen. Dies gelang denn auch unter Anwendung aller Kräfte.

An Stelle der 54 Firsten stehen heute nur noch kahle Mauern. Die Bewohner konnten nur das nackte Leben retten. Ein Taubstummer blieb in den Flammen. Er wollte noch aus der von ihm bewohnten Kammer seine Hosen herausholen, sie stund aber im Nu in Flammen und so verunglückte der Bedauernswerte. Das Vieh konnte zum größten Teil in das Feld getrieben werden, von dem Mobiliar aber verbrannte so ziemlich alles. Angesichts des vor der Türe stehenden Winters ist dieser Brand ein schwerer Schlag für die Betroffenen. Sämtliche Feldfrüchte waren eingeheist und nun sind die Bewohner auf einen Schlag von Allem entblößt. Es erübrigt sich ihnen fürwahr eine traurige Perspektive. Tatkräftige Hülfe ist dringend erbeten.

— Der amtlich festgestellte Gebäudeassekuranzschaden in Rebstein beträgt 137,200 Fr., obdachlose Personen zählt man 213. Die Not ist groß und Hülfe notwendig!

— Sanftes Ende. Letzter Tage fragte ein alter armer Mann einen Landwirt in St. Fieden uns Uebernachten im Heu an. Man entsprach seinem Wunsche und der Mann legte sich nieder, um nicht wieder aufzustehen. Am Morgen fand der Eigentümer der Scheune den Uebernächtler tot auf seiner Lagerstätte. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Solothurn. Das Herz am rechten Fleck hat der Kirchenchor von Oberdorf. Als nämlich vor Kurzem der dortige Pfarrer seinen Pfarrkindern wieder predigte, daß die katholische Kirche die alleinseligmachende sei, sang der Kirchenchor am Schlusse der Predigt das herrliche Lied: „Wir glauben all' an einen Gott," und bewies damit deutlich genug seine Auffassung dieser Frage.

Waadt. Der Regierungsrat gedenkt eine Klavier- und Velociped-Steuer einzuführen und läßt zu diesem Behufe Erhebungen machen.

Wallis. Mit dem Geldmachen wird man nicht reich. Zwei Burschen in Calais bei Sitten hatten probirt Geld zu prägen, wurden aber von einem Schmied in Granges, bei dem sie ihr Gießinstrument reparieren lassen wollten, verraten. Jetzunder kriegen sie Staatsbrot.

Zürich. Vergrößerung Winterthurs. Veltheim stellt das Begehren an den Kantonsrat, es möge dieser auf dem Gesetzgebungswege die Vereinigung Veltheims mit Winterthur vornehmen. Die Bevölkerung von Winterthur ist dem Projekt freundlich gesinnt.

— Zur Instruktion der eidg. Konkurs- und Betreibungsbeamten beschloß das Obergericht, an vier verschiedenen Orten zweitägige Instruktionskurse abhalten zu lassen.

— Seidelei. Der Nationalratskandidat Redaktor Seidel schreibt in seiner „Arbeiterstimme", er habe wegen seiner politischen Gesinnung in 1½ Jahren die Wohnung vier Mal wechseln müssen. Daß die Parteistellung der Vermieter keine Rolle spielte, erhellt daraus, daß der erste ein Ultramontaner, der zweite ein Demokrat und Arbeiterführer, der dritte ein frommer Liberaler war.

„Heraus schließen wir, daß der arme Herr Seidel eben als Mieter ebenso widerlich anspruchsvoll sein wird, wie als Politiker" bemerkt Dr. Scheuchzer dazu, der nicht minder ein „arger" Kauz ist als Seidel.

— Tugendhafte Stammgäste. Zirka 8 à 10 Stammgäste einer kleinen Wirtschaft im Rennweg hatten zu einer sogen. „Sauerreise" in die Vergnügungskasse 45 Fr. gelegt. Sofort nach Bekanntwerden der beiden großen Feuersbrünste in Ladir und Meiringen wurden diese Kameraden schlüssig, ihre Reise aufzugeben, die Vergnügungskasse für diesen edlern Zweck zu verwenden und auch noch ein Erkleckliches aus der eigenen Tasche beizutragen. So konnte denn von dieser kleinen Gesellschaft nach Meiringen 100 Fr., nach Ladir 50 Fr. geschickt werden.

— Audiatur 2c. Herr Dr. Bircher, Bezirksanwalt in Zürich, erläßt in Bezug auf den auch in unserm Blatte zur Veröffentlichung gelangten Vorfall betreffend irrtümliche Verhaftung eines Schuldlosen die Erklärung, er stehe in ganzem Umfange für seine Amtshandlungen ein und könne dieselben in jeder Beziehung verantworten, er werde auf gesetzmäßigem Wege seinen Vorgesetzten Rechenschaft ablegen und gewürtige also die angekündigte Beschwerde, lasse sich dagegen auf eine Zeitungspolemik gar nicht ein. — Das steht nun freilich etwas anders aus als die Frei'sche Darstellung.

Ausland.

Deutschland. Die guten Schwaben haben dem neuen König die jährliche Besoldung um 200,000 Mark erhöht.

— Maul halten. Ein Thüringer hat tadelnde Bemerkungen über das viele kostspielige Reisen des Kaisers mit neun Monaten Gefängnis zu büßen.

— Zur nationalen Erziehung. Bevor jüngst in Wernigerode (im preußischen Regierungsbezirk Magdeburg gelegen und zur fürstlich Stollberg'schen Standesherrschaft gehörend) das neu vermählte Erbprinzenpaar seinen feierlichen Einzug hielt, wurde eine Klasse der Volksschule nach dem Marstall beordert, um dort eine Stunde lang Hurrah zu schreien, damit sich die Herren Pferde daran gewöhnten und am folgenden Tage nicht scheu würden.

— Berlin. Die schauderhaften Wohnungsverhältnisse veranlaßten die preußische Regierung zu der Erwägung, ob nach dem Muster der Gewerberäte und Gewerbeinspektoren auch staatliche Wohnungsinspektoren anzustellen seien, welche die Wohnungspolizei in ähnlicher Weise unterstützen sollen, wie es seitens der Fabrikinspektoren gegenüber der Gewerbepolizei geschieht.

Frankreich. In Rubaix hat man einen Fleischer entdeckt, der seit zwei Jahren Hundefleisch für Hammelfleisch verkaufte.

— In der Schleiferei Bordy in Turminy zersprang ein Schleifstein von zweieinhalb Meter Durchmesser. Einem Arbeiter Pradie wurde der Kopf förmlich vom Rumpf gerissen; drei andere Arbeiter wurden schwer, zum Teil tötlich verletzt.

Oesterreich-Ungarn. In einer Vorlesung in Wien besprach der berühmte Chirurg Prof. Billroth die Folgen, welche die Einführung des neuen Gewehres im Kriegsfall nach sich ziehen werde. Er kam zum Schlusse, daß bei den Verheerungen und der enormen Leistungsfähigkeit der neuen Waffe das jetzige Militär-Sanitätswesen durchaus ungenügend sei.

Italien. In Faenza hat sich Salamini, Direktor der Volksbank, aus einem Fenster des städtischen Cercle hinausgestürzt. Er blieb tot.

England. Die Throne wackeln. Die Prinzen Albert, Viktor und Georg, Söhne des Prinzen von Wales, also Großsöhne der Königin, haben auf das Grab Parnells einen Kranz gelegt.

Rußland. Der Dichter Fet (Großgrundbesitzer im Gouvernement Orel) schreibt an die „Wedomosti", daß die Trunksucht der Bauern ungeheure Verhältnisse annehme. Er warnt, den Bauern größere Privatspenden an Baargeld einzuhändigen. Man gebe ihnen Arbeit und bezahle diese, aber keine Spende ohne Arbeit. Trotz hohen Arbeitslohnes wollen nämlich die notleidenden Bauern nicht arbeiten. Die Ingenieure der Kursk-Woronesch-Bahn liefern den Arbeitern Werkzeuge und zahlen ihnen 23—25 Rubel monatlich, aber nach drei Tagen liefen die „notleidenden" Bauern von der Arbeit. Vom Bau der Kasan'schen Bahn laufen gleiche Nachrichten ein. Aus andern Gegenden wird Aehnliches gemeldet. Die Bauern ziehen es vor, Almosen zu sammeln, anstatt zu arbeiten. Sie trösten sich mit der Hoffnung, der Zar werde ihnen das Nötige schicken. Im Ranjanschen Gouvernement versuchten ganze Wolosts, in denen die diesjährige Ernte gut ausgefallen, trotzdem Almosen für sich herauszuschlagen. Sie sagen: „Warum sollen wir nicht betteln, wenn Alle betteln?"

Asien. Ueber das furchtbare Erdbeben in Japan gehen nähere Berichte ein. Nagoya, eine Stadt von 200,000 Einwohnern, ist ebenso wie Oborka zerstört worden und auch die größeren Städte Gifu und Ozaki haben stark gelitten. Sämtliche öffentlichen Gebäude sind zerstört, ganze Straßenlinien stürzten ein und begruben unter den Haustrümmern eine große Anzahl von Bewohnern. In Nogaya stürzten 18,000 Häuser ein, auch in Gifu sollen 5000 Häuser eingestürzt sein. Die Eisenbahn zwischen Ozaki und Kasamitsu ist stellenweise spurlos verschwunden. Die Bevölkerung hatte nicht Zeit zum Entfliehen; wer beim ersten Stoß aus den Häusern gelangte, wurde von den niederstürzenden Trümmern erschlagen. Unter den Geretteten herrscht Hungersnot. Die ganze Stadt ist nur ein Trümmerhaufen, wie auch Kasamitsu und Okaka. Siebzig Meilen Eisenbahn sind unfahrbar geworden, dadurch ist die Hilfeleistung sehr erschwert. Nach einer amtlichen Zusammenstellung vom 31. Oktober steigt die Zahl der Getöteten auf die enorme Höhe von 24,000.

Amerika. Der chilenische Dampfer „Millo" ist mit 70 Personen in der Magellanstraße untergegangen.

— In der Nähe von Wicksburg ist der Dampfer „Oliver Bierne", welcher abwechselnd Personen- und Frachtenverkehr vermittelt, verbrannt. Zwölf an Bord befindliche Personen kamen in den Flammen um. — Im südlichen Indiana wüten verheerende Waldbrände. Zwei Quadratmeilen sind schon ein Raub der Flammen geworden.

Seidenstoffe — farbig — weiße u. schwarze —

von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot

Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Cascogne", am 24. Oktbr. von Hâvre abgegangen, ist am 31. Oktbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Zürich.

Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maaßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten

Herren- & Knaben-Garderobe

in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.

Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Eckhaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Oktober 1891.

Ehestags. Aarau. Meier, Susanna geb Hasenstich Samuels, Maurers von Unterentfelden. — Weber, August, Samuels, Zimmermanns, von Unterentfelden. — Weber, Samuel, Samuels, Maurers, Fabrikarbeiter, von Unterentfelden. Eingaben 5. Dez. — Meyer, Simon, Viehhändler, von Oberendingen. in Buchs. Frist bis 7. Nov. **Buchs** Gebrüder Bindmer, Kaspar und Gottfried. Friedrich von Wettingen. — Frau Jüglistaller, Carolina geb Häusermann in Bagelsang, vde Gebenstorf. Eingaben 12 Dez. **Brugg** Gartner Lüthy, Heinrich, Zimmermeister in Mohlen Eingaben 7 Dezbr. **Brugg.** Hartmann, Jakob, Jakobs, Elisen in Billnachern — Märki, Friedrich, Schuster, von Rüfenach, in Brugg — Frau Meier, Katharina, Samuels von Hendschiken in Windisch. Eingaben 2. Dez **Zofingen.** Mitz, Adolf, Metzger von Menziken, in Reinach wohnhaft gewesen. Eingaben 12 Dez **Lenzburg.** Kleaberger, Eugenia, Joseph und Rosalia, Vogts von Oetlingen Eingaben 1. Dezember. **Lenzburg.** Häberlin, Wirz, A., Coiffeur, gewesener Wirth in Seengen. Eingaben 1. Dezbr. **Kulm.** Stocker, Kaspar, Schmied, von Ehrsam, in Winterschwil. Ehe. Beimgut. Eingaben 2. Dez. **Rheinfelden** Schneider, Joh. Baptist Ziegler, von Mogden. — Schmid Alois Vater in Kaiseraugst Einwendungen 1. Dezbr. **Zofingen.** Beck, Johann, Posamenter, in Nigglishäusern zu Oftringen wohnhaft gewesen. — Zimmerli, Jakob, Kaspars, Kleiderkrämer in der Winterhalde, von Oftringen. — Wanner, Joseph, von Altishirn, Kts. Luzern, gewes. Negotiant im Grood zu Brittnau — Hunziker, Fritz, von Mooslerau, gewes. Negotiant im Dorf zu Brittnau. Eingaben 12. Dezember.

Rehabilitationen. Aarau. Kurz Heinrich, Baumeister, von Schwemmdingen, Kts. Zürich, in Aarau. **Bremgarten.** Gehrig, Jakob, Lumpis, Zimmermann, von Berikon. **Kulm.** Merz-Witz, Lisette, Negotiantin in Menziken. **Rheinfelden.** Wittlin, Serafin, von Möhlin Zeugen. Läuli, Emil, von Seengen, wohnhaft gewesen in Oftringen.

Eidgenössische Stellenausschreibung.

Briefträger in Murgenthal Besoldung nebst bei der Wahl festgesetzt. Anmeldungen bis 10 Nov. bei der Kreispostdirektion Aarau.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Brugg

Dienstag den 10. Nov. 1891, von Vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Saal in der Kaserne.

Aarau, den 28. Oktober 1891.

Der Zeughausdirektor:
2667] **J. Stigeler.**

Hiemit empfehle ich mein großes, schön ausgestattetes Lager in

Pelzwaaren:

Boas, Muffe, Kragen, Colliers,
vom billigsten bis zu den feinsten Neuheiten.

Winterhandschuhe, Kappen, Filzhüte,
Sammetbarrets für Kinder, **Regenschirme,**
Gestrickte, gehäckelte und Plüsch-Umschlagtücher,
Bashliques, Capuchons, Cachenez,
Unterkleider, Strümpfe,
Wollene Bettdecken, Jacquard-Gewebe,
per Stück von Fr. 7 bis Fr. 25.
Schwarze Cachemire-Châles
von Fr. 10 bis Fr. 25.

2698] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Futterbaukurs Muhen.

Fortsetzung und **Schluß** durch die Herren Landwirthschaftslehrer **Abt** und **Hunnemann**, den **6.** und **7. November 1891.** Beginn je Morgens um ½9 Uhr

Muhen, 30. Oktober 1891. [2681] **Das Lokal-Comité.**

Verkaufs-Steigerung.

Friedr. Leu-Müller, Landwirth in **Oberkulm,** bringt **Dienstag den 10. November** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Sonne"** in **Unterkulm,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Den ihm eigenthümlich angehörenden

Gasthof zur „Sonne" in Unterkulm,

bestehend aus:

1) dem **Gasthaus zur „Sonne",** nebst neueingerichtetem **Fleischladen,** versichert um Fr. 15,000. —;
2) der darangebauten **Scheune,** versichert um Fr. 2400. —;
3) dem **Metzgereigebäude,** versichert um Fr. 2500. —;
4) der neuen **Scheune,** versichert um Fr. 4500. —;
5) circa 54 Aren dabeiliegendes, mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Baumgartenland.**

Der nachweisbar gutrentable Gasthof eignete sich sehr gut für einen Metzger, indem nebst der Wirthschaft seit Jahren eine ebenfalls rentable Metzgerei betrieben worden ist.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 29. Oktober 1891.

Der Beauftragte:
2672] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Transmissions-Seile
Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile
liefert in bester Qualität die
Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.
(Sch 1350)

Anzeige und Empfehlung.

Der **Cit. Arbeiterverein** von **Obermuhen** empfiehlt dem Publikum von hier und Umgebung in der **Ablage** bei Herrn **Rud. Hilfiker,** Steinhauer dahier:
Schönes und schmackhaftes Brod zu 55 und 60 Cts. per 2 Kilo.
Schönes Backmehl, bei Abnahme von 25 Kilo an zu 33 Cts. per Kilo.

Obermuhen, 29. Oktober 1891.

Im Namen des Arbeitervereins Obermuhen:
2669] **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung an, daß ich

meinen Laden von der Bahnhofstraße an die Kasinostraße

verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle meine bisher gehaltenen Artikel, als: prima **Schweizerkäse. Schabzieger,** sowie **frische Eier;** täglich **frische Stock-** und **Tafelbutter;** zu jeder Tageszeit **frische Milch** und die bisdahin beliebten **Berner Fleischwaaren.**

Aarau, im Oktober 1891.

Achtungsvollst
2701] **J. Iseli.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hs. Jakob Nußbaum,** Hs. Jakobs, Melchers, Schuster, von **Denzburen,** wird am **Donnerstag den 5. November** 1891, von Nachmittags ½1 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Berger** in **Denzburen** das in **Liegenschaften** bestehende Vermögen öffentlich versteigert, und zwar:

1) Circa 9 Aren **Ackerland** am „Bordemfack".
2) Circa 4,5 Aren **Matten** in der „Egg".
3) Circa 4,88 Aren **Ackerland** im „obern Frickthalerboden".
4) Circa 12,38 Aren **Ackerland** im „Fehrach".
5) Circa 20,25 Aren **Matten** in der „Tognet".

Zurzach, 29. Oktober 1891.
2676] **Die Geldtagsbehörde.**

Meyringen.

Versende gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme:

Photographie von Meyringen vor dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.

Photographie von Meyringen nach dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.

Ansichten-Album von Meyringen, 20 Ansichten in Leinwanddeckel à Fr. 2.

Der Brand in Meyringen, 25. Okt. 1891. Beschreibung der Katastrophe nebst zwei Ansichten (Meyringen vor und nach dem Brande) à Fr. 1.

Ein Theil des Ertrages ist für die Brandbeschädigten bestimmt.

Chr. Brennenstuhl, Buchhandlung
2697] in **Meyringen.**

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20. — per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Moden-Geschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Zu billigen Lieferungen von

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2689] **Lagerhaus Aarau.**

Der Sterilisator

von Dr. A. Cornaz
patentirt:

ist der einzige Apparat zum sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deshalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt	1 Liter	Fr. 5. —
Weißblech	1 „	„ 2. 80
„	3 „	„ 5. —

Zu haben in allen Apotheken.
Engros-Lager in der Schweiz nur bei
F. Jordan, Apoth., **Neuchâtel.**

Bettfedern

gedämpft, gedörrt und gereinigt, versendet franko die **Schlafbettfabrik** von **Widmer** beim **Bahnhof Wolhusen** (Kts. Luzern), das ½ Kilo von 75 Cts. an, flaumweiche **Entenfedern** Fr. 1.50, **Halbflaum** Fr. 2, **Gansflaum** Fr. 3. Größtes Lager in 30 verschiedenen Sorten. Eigene Dampfreinigung mit Dämpf-Dörrmaschine.

Nichtpassendes wird umgetauscht.

Schlafbetten,

nur solid gearbeitet von Fr. 86 an. Jedes Deckbett wird vor Ablieferung noch gedämpft und gedörrt, ja vollständig desinfizirt. Aerztlich sehr empfohlen. Muster, Preislisten, sowie viele 100 von Zeugnissen über solide, billige Bedienung zu Diensten.

Versammlung

des
landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau
Sonntag den 8. Nov. 1891, Nachmittags ½2 Uhr,
im „Bären" in Muhen.

Vortrag: Stallmist und Kunstdünger. Referent: Herr **Hunnemann.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2702] **Der Vorstand.**

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung bringen wir andurch zur gefälligen Kenntniß, daß wir die

Obere Mühle in Suhr

pachtweise übernommen haben und dieselbe als **Kundenmühle** betreiben.

Wir sind nunmehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen jederzeit zu entsprechen und versichern prompte und gute Bedienung.

Für das uns bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen wir uns fernerhin höflichst und zeichnen

Achtungsvollst
Suhr, im Oktober 1891.
2653] **Gebr. Gautschi, Müller.**

Pacht-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Buchs** bringt am **Montag den 9. November** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **Gasthof zum „Bären"** in **Buchs,** die

Fischenz an der Suhre,

vom „Locherwuhr" bis an die Aare, an eine öffentliche Pachtsteigerung, wozu Jedermann höflichst eingeladen wird.

Die Steigerungsbedingungen sind am Tage der Steigerung zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt.

Buchs, den 28. Oktober 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2673] **Gottl. Wiederkehr.**

Frisch eingetroffen: **MAGGI's** **Suppenrollen,** ebenso bei **Suppenwürze** **J. R. Heuberger** in **Unterkulm.**

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Liegenschaften und **Fahrhabe** des unter Vormundschaft stehenden **Rudolf Sager,** Kappelannas, Zimmermann, von da, werden am **Montag den 9. November 1891** auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an beim **Hause Sager's;**
b. die **Liegenschaften** von Abends 8 Uhr an in der **Pintenwirthschaft Müller** dahier.

Gränichen, 3. November 1891.

Aus Auftrag:
2707] **J. Stirnemann,** Notar.

Sommersprossen, Gesichtshaare.

Sie erhalten hiemit die Mittheilung, daß ich durch Ihre leicht anzuwendenden, unschädlichen Mittel von **Sommersprossen** und **Gesichtshaaren** befreit bin. Birg nie Bondin, Paverne (Waadt). Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**"

Freier Tanz

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach
am Jahrmarkt als am Donnerstag den 5. Nov. 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2691] **J. Amsler** zum **„Bären".**

Anzeige!

Die **Schuhandlung** von **G. Matter-Hunziker** in **Muhen**
empfiehlt ihren Vorrath in allen Arten

Schuhen, Stiefeln, Bottinen,

Winterschuhen & Holzschuhen

auf kommenden Winter bestens. Billigste Preise werden zugesichert.

Achtungsvoll zeichnet
2649] **Obiger.**

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Fut-, Wasche-** und **Crawatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Heirathslustigen

andurch zur gefl. Kenntniß, daß sich dermalen eine größere Anzahl sehr vermöglicher, gut situirter Damen (Jungfrauen und Wittwen) von Stadt und Land, hier und nach auswärts, zu verehelichen wünschen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäfts-Büreau zur „Union“,
2688] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Ich biete Jedem u. überall 20 M. per Woche für leichte Schreibarbeit u. künstliche Arbeit bei sich (2 Std. tgl.) Avenir des Travailleurs, 11 Boulevd. Barbés Paris. (Ma398/10K)

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz

dürre Stockspälten

oder auch geeignetes

Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate aufs Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Cnt.-Ster,
Torf „ „ „ „ „

sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Wegen Nichtgebrauch zu verkaufen: Ein

Cylinder-Ofen

samt **Rohr,** von
2651] **Pfkl. Gall** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein älterer, hartholzerner, 2thüriger

Kasten.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2693

Zu verkaufen: 3 Ster dürres **Buchenspältenholz,** 3 Ster **Tischeiholz** und 100 Stück **Reiswellen.**
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2690

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

schöne Rübli,

bei
2704] **Jb. Schärli** in **Biberstein.**

Eine Anzahl

Aepfel- & Birnbaum-Setzlinge

verschiedener Sorten empfiehlt billigst
2648] **Joh. Haller** in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Zwei in gutem Zustande befindliche ovale **Weinfässer,** das eine circa 9, das andere circa 10 Hektoliter haltend, bei
2682] **Fr. Kyburz** im **Kirchenhof** bei **Aarau.**

Birnenmost

ab Station Reinach-Menziken
per Liter à 13 Rp. verkauft
Johann Weber, Förster,
2577] **Menziken.**

Zu verkaufen:
Ein stark gebauter **Holz-** oder **Stein-Wagen** mit eisernen Achsen, bei
2679] **J. Zmsler z. „Füren“** in **Pfeudüren.**

Für Zuchtstierhalter!

Zu verkaufen:
Ein gezeichneter, 1½jähriger, großgewachsener

Zuchtstier.

2703] **Gebr. Frey,** obere Mühle **Schöftland.**

Zu verkaufen:
3 Kühe, von 7 Kühen die Wahl, bei
Chnt-Büchli in
2700] **Ober-Entfelden.**

Zu verkaufen:
Eine gute **Milchkuh** (Simmenthaler-Rage), prämirt, bei **S. Ferner-Fischer** in **Il.-Kulm.**
2610]

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

			beste Sorte,	180 Cm.	lang,	150 Cm.	breit Fr.	22
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum					
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„ „	120 „	„ 80 „	„ „	8
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„ „	190 „	„ 135 „	„ „	19
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„ „	180 „	„ 120 „	„ „	18
Ohrenkissen,	1½	„	„	„ „	100 „	„ 60 „	„ „	7
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„ „	60 „	„ 60 „	„ „	5
Einschläfige Flaumdäwet,	3	„	„	„ „	180 „	„ 150 „	„ „	31
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„ „	152 „	„ 120 „	„ „	22
Kindsdeckbettli,	2	„	„	„ „	120 „	„ 100 „	„ „	9
Sehr guter Goldflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20.			**Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. —	„ „	90 „	„ 75 „	„ „	6

[10

E. Schulthess, Fürsprech

— BRUGG —

Aarauerstrasse vis-à-vis dem Hause des Herrn Notar Baumann sel.

besorgt **Rechtsgeschäfte** jeder Art im Kanton Aargau, sowie

Rechtsgeschäfte in Frankreich

Incasso von Forderungen, Vertretung in Erbschaftsfällen, Liquidationen, Concursen und Prozessen. (O. 426 K.)

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken **halbstämme** derbste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco.
2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

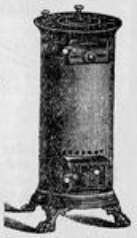
Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535

Spezialität für Flachfüße.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cooksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
2580] **Jakob Henz,** Eisenhandlung, **Aarau.**

Großes Schuhwaaren-Lager

in

allen möglichen Winterschuhwaaren.

Spezielleweise:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr. 14. —	bis Fr.	20.
Mannsschuhe	„ „ 7. —	„ „	12.
Mannsbottinen	„ „ 9. —	„ „	18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „ 6.50	„ „	12.
Frauenpantoffeln	„ „ 1.50	„ „	5.

Großes Lager in Holzschuhen

mit und ohne Filz und **mit Schafpelz**
in größter Auswahl empfiehlt
2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Medizinische Weine.

Malaga, garant. echt, per Fl. Fr. 1. 80.
„ „ offen per Lt. Fr. 2. 20.
Malaga, „Zweifel“, per Flasche Fr. 2.
„ „ offen per Lt. Fr. 2. 50,
Chinawein mit oder ohne Eisen, **Cocawein, Pepsinwein** 2c. billigst bei
2629] **J. Helfer,** Apotheker in **Kulm.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Ein noch guterhaltenes

Velocipedes.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2665

Zu verkaufen: Eine Hobelbank, ein beinahe neuer, leichter **Zweirädertarren,** ein kleineres, küpfernes **Kessi** in gutem Zustande, ein beinahe neuer **Waschzuber,** einen **Koffer** und Anderes mehr, bei
2695] **J. Rohr,** Zimmermann, **Hunzenschwyl.**

Glaser-Diamanten

in großer, neuer Auswahl, von 5 Fr. bis 12 Fr., werden auf Probe gegeben; **alte Diamanten werden neu gefaßt; Stahl-Diamanten** per Stück à 50 Cts.; **Ersatz-Rodchen** für **Stahl-Diamanten** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Frische Auswahl in

Winterhüten

zu äußerst billigen Preisen.
Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin
2595] Main Nr. 885, Aarau

Soeben erhalten eine frische Auswahl

Todten-Bouquets, Kränze und Palmen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
2556] **M. Füs,** Modes, Aarau.

Größte Auswahl in:

Unterkleider

für Herren,

Unterkleider

für Frauen,

Unterkleider

für Kinder,
jeder Art. in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **E. Hemmeler-Türler,** Aarau.

Frische Auswahl in

Sargkissen und Leichenkleider.

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
2596] Main Nr. 885 in Aarau.

Man sucht

einen starken u. rechtschaffenen Jüngling in eine **Bauernmühle** als **Lehrling.**
Schriftliche Anmeldungen zur Weiterbeförderung an die Expedition. [2647

Zwei kräftige Burschen

finden sofort dauernde Arbeit.
Baugeschäft O. Zschokke
2678] in Aarau.

Auf das Gütrau der **Bürstenfabrik Krell** in **Büron,** Kts. Luzern, wird ein **Knabe** als [2671

Lehrling gesucht.

Eine starke **Magd** mittleren Alters, die einer Haushaltung vorstehen kann, sucht eine Stelle zur Besorgung von Haus- und Feldarbeit. Eintritt beliebig. Wer, sagt der Verleger d. Bl. [2670

Gefunden:
Eine silberne **Uhr** im Dorfe Gränichen. Zu erfragen bei
Gabriel Richner, Heirechen
2694] in **Gränichen.**

In der Oele

in **Muhen** wird alle Tage **gelet.**
Zugleich wird noch **Roggen, Haser** und **Korn** zum **brechen** angenommen.
Am gleichen Orte kann auch **Wacholderpulver** bezogen werden.
Am 1. Dez. wird **Süßes gelet.**

Kostort gesucht.
Für einen älteren, jedoch noch arbeitsfähigen **Mann** wird ein **Kostort** gesucht bis 1. April 1892.
Nähere Auskunft ertheilt der Pfleger
2705] **Frey-Fischer,** Müller in **Schöftland.**

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 250,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
25,000 Treffer

müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.
Nächste Ziehung am
1. Dezember d. J.
Jedes Loos gewinnt successive wieder mindestens den ungefähren Einlagebetrag.
Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besondere Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-**Unfall-Versicherungs-Police über Fr. 2000**
für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Kammern-Dokument nebst Prospekt.
Ziehungslisten gratis.
Bank für Prämien-Werthe von Alb. Bernhard, Zürich.
Bereits zehnjähr. Bestehen.

Jedes Loos gewinnt sicher! Nur Treffer in baarem Gelde!

Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Prämien-Loosen zu verwechseln.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes

Dr. Hallmann's

Gichtwatte,

vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten **Gicht und Rheumatismen** als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Bydler, Apotheker; **L. Weidenbach,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker in **Aarau.**

Kochherde,

2löcherig mit Wasserschiff, Brat- und Dörrofen, sind vorräthig bei
J. Speich, Schlosser,
2504] in **Buchs.**

Kinder- & Damen-Corsets
in schöner u. solider Waare, ächt Fischbein zu den billigsten Preisen empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1808] hint. Vorstadt, Aarau.

Lehrlings-Gesuch.
Bei **Franz Jurmühle,** Schneider in **Schinznach,** kann ein ordentlicher **Knabe** in die **Lehre** treten. [2585

Ein starker **Knabe** könnte sofort in die **Lehre** treten bei
2612] **L. Hahn,** Metzger, **Zofingen.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 31. Okt. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10.50 bis 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.50 bis 2.40. Eier per 7 Stück — 70 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts., per — Mter — Cts. Blumenkohl 10 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60
Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis —. —, Schaffleisch Fr. —. — bis —. —
Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis —. —, dürres Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

№ 89. 1891.

Aarau, Samstag, 7. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigste Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füssli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Vom Bürgen.

(Eingesandt.)

„Ein Krebsübel des schweiz. Nationalwohlstandes ist das Bürgschaftswesen“, sagte uns einmal ein Professor im Colleg. „Wenn zu mir Einer kommt und meine Bürgschaftsunterschrift für 100 Fr. wünscht, so lange ich lieber in die Tasche und gebe ihm 10 Fr. als Geschenk, denn ich weiß, ich müßte die Folgen der Unterschrift doch tragen.“ Und dieser Professor hatte Recht. Ich glaube nicht fehl zu gehen, wenn ich behaupte, daß jeder fünfte Bürger in der Schweiz mindestens einmal in seinem Leben bei einer Bürgschaft hineingefallen ist, um mich vulgär aber desto deutlicher, der Sache angepaßter, auszudrücken. Es ist schon viel über diesen Gegenstand geschrieben und gesprochen worden, aber leider immer ohne Erfolg; das Unkraut florirt weiter und ruinirt gleich einer Schmarotzerpflanze manch blühende Existenz. Gehen wir einmal auf den Grund der Sache. Warum ist dies Uebel nicht auszurotten, warum fordert es immer und immer wieder seine Opfer? Die Antwort ergibt sich aus der Leichtigkeit der Errichtung eines Bürgschaftsaktes; dann aus der am unrichtigen Orte angewandten Gutmüthigkeit und Unüberlegtheit, oft auch Unerfahrenheit.

Wir fordern in erster Linie eine Erschwerung der Eingehung einer Bürgschaft. Sie soll an Formalitäten geknüpft sein, die einerseits eine gewisse Kontrolle zulassen, anderseits die Möglichkeit bieten, dem der eine Bürgschaft eingehen will, die Konsequenzen seiner Handlung vor Augen zu führen. Mancher käme noch zur richtigen Zeit zur Einsicht und träte von einem unüberlegten Schritt zurück.

Der Staat maßt sich das Recht an, einen Bürger, der durch seine Vermögensverwaltung voraussichtlich seiner Familie oder der öffentlichen Wohlthätigkeit zur Last fallen wird, oder seiner Familie die Existenzmittel entzieht, zu bevormunden, d. h. ihm die Verwaltung über sein Vermögen zu entziehen. Wäre es nicht auch angezeigt, von Staatswegen die Eingehung einer Bürgschaft, die nur zu oft die Existenz eines Einzelnen und seiner Familie gefährdet, unter staatliche Oberaufsicht zu stellen? Warum hier erst zuwarten bis das Unglück hereingebrochen ist, und nicht vorbeugen? Mache hier der Staat auch von seiner Allmacht Gebrauch und stelle er das Prinzip auf: Nur vor staatlichen Organen und unter vorgehender Belehrung über das Wesen und die Konsequenzen der Bürgschaft dürfen solche Verbindlichkeiten eingegangen werden. Wenn dies auch auf den ersten Augenblick als ein zu großer Eingriff in die individuellen Rechte von seite der Staatsgewalt erscheint, es werden Mittel und Wege gefunden werden können, Bestimmungen, welche den Verkehr hindern könnten, zu vermeiden. In einer solchen Frage, welche so tief in die ökonomischen Verhältnisse des Volkes eingreift, ist Zartheit am wenigsten am Platz. Ist das Uebel verschwunden oder doch erheblich gemildert, kann auch dementsprechend die vorsorgliche Bevormundung vermindert werden. Aber etwas muß endlich geschehen. Natürlich dürfen die diesbezüglich zu erlassenden Bestimmungen den Handels- und Industrieverkehr nicht hemmen. Uebrigens ist in diesen Kreisen die Kontrolle und die Erfahrung größer.

Zum Eisenbahnrückkauf.

Das Schweizervolk steht vor einer Frage, die für die Entwicklung und Erleichterung des Verkehrs von mindestens derselben Tragweite und Bedeutung ist als das letzthin beschlossene Banknotenmonopol oder der Zolltarif. Die Verstaatlichung der Eisenbahnen, unserer modernen Verkehrsstraßen, ist wohl eines der wichtigsten Glieder in der Kette unserer Existenzbedingungen und der Prosperität des Landes. Leider scheint der große Gedanke ein kleines Geschlecht vorzufinden; ein kleines Geschlecht, das sich in allerlei materielle Bedenken verliert und sich in die Wechselwirkung persönlicher Interessen verirrt zu haben scheint. Zwar gibt es der Befürworter der Verstaatlichung viele, die den Moment für eine längst verfolgte Idee als gekommen erachten. Allein sie verklausuliren ihre Zustimmung mit so viel Wenn und Aber, daß man sie für die am 6. Dezember zur Abstimmung gelangenden Frage des Zentralbahnankaufs rundweg als Gegner betrachten muß. Sie kopuliren sich auf irgend einen Gedanken, wie etwa Eisenbahngesetz, Expropriationsgesetz ꝛc., alles Dinge, die sich so wenig von heute auf morgen realisiren lassen, als der Ankauf des ganzen schweiz. Eisenbahnnetzes. „Schritt vor Schritt“ muß doch auch da unsre Losung sein, und ein Anfang muß gemacht werden. Läßt sich dieser aber nicht am allerbesten dadurch bewerkstelligen, daß man eine Linie und zwar die rentabelste Linie erwirbt und den Betrieb derselben nach staatlich rationellen Grundsätzen gestaltet! Doch wir kommen später auf die Sache eingehender zu sprechen.

Wir sehen die Situation heute nicht allzu optimistisch an; allein es wäre thöricht, sich dem Pessimismus hinzugeben und zum Vornherein die Hoffnung auf den Sieg der guten Idee zu begraben. Die welsche Schweiz stille sich auf die Seite der Verneinenden, sagt man uns, weil sie für den Simplondurchstich fürchtet, als ob der Ankauf der Zentralbahn nebst der in Aussicht genommenen Fusion mit der Jura-Simplonbahn dem Projekt nicht geradezu förderlich wäre. Die östliche Schweiz stellt sich im Allgemeinen kühl vor die Frage, doch hat der Rückkauf dort sehr viele Anhänger. Die Presse nimmt mit wenigen Ausnahmen Partei für die Vorlage. Anders erscheint uns die Stimmung in der Zentralschweiz. Man darf erwarten, daß namentlich Bern mit Wucht für die Lieblingsidee seines großen Staatsmannes Stämpfli eintrete und auch da dem eidgenössischen Gedanken kräftig Ausdruck verleihen werde. Aus Solothurn kommen günstige Berichte, die beiden Basel sind dem Unternehmen ebenfalls freundlich gesinnt. In Luzern scheinen die Parteien noch nicht Stellung genommen zu haben. Im Aargau scheint, soviel wir zu bemerken Gelegenheit hatten, ein günstiger Wind zu wehen. Unser Volk will Staatsbahnen, von der richtigen Erwägung ausgehend, daß Verkehrsanstalten und Verkehrswege Allgemeingut sein und nicht der Privatspekulation und der Privatausbeutung anheim gegeben bleiben sollen. In diesem Zeichen werden wir Aargauer kämpfen!

Schweiz.

— Uebertrieben. „Das neue Betreibungs- und Konkursgesetz wird, so schreiben die „Gl. Nachr.“, um so weniger populär, je tiefer der Zwang geht zur Eintragung in's Handelsregister. Wenn bald jeder Schneider und Schuhmacher, jeder Schnupftabak- und Zündhölzlikäufer der Betreibung auf Konkurs unterstellt wird, so wäre es bald ebenso richtig, die Betreibung auf Pfändung abzuschaffen, resp. beim Alten zu bleiben. Man hoffte, durch die Annahme des eidgenössischen Gesetzes die sogenannten kleinen Leute den Härten des Konkurses entziehen zu können; statt dessen müssen wir die Erfahrung machen, daß in Ausführung einer eidgenössischen Vorschrift in der Schweiz Tausende und Abertausende von kleinen Gewerbsleuten zur Eintragung in's Handelsregister gezwungen werden, welche keine Ahnung davon hatten. Mit dieser allzu weit gezogenen Grenze werden die erworbenen Wohlthaten des Gesetzes illusorisch gemacht.“ — Sehr richtig!

— Schweiz. Porträtgallerie. Die Bilder des 34. Heftes sind folgende: Dr. Ferdinand Kaiser, sel. von Zug, gewesener Ständerat. Prof. Dr. Rud. Albert Kölliker von Zürich, eine Zierde der medizinischen Wissenschaft. Die Universität Würzburg feierte vor kurzer Zeit das 50-jährige Jubiläum seiner dortigen lehramtlichen Thätigkeit. Prof. Dr. Andreas Heusler von Basel, bekannt als ausgezeichneter Jurist und Präsident des eidgenössischen Vereins. Vincenzo Molo, apostolischer Administrator des Kantons Tessin und Bischof von Gallipoli i. p. Philipp Heinrich Wolff von Zürich, Pfarrer in Weiningen, Präsident des schweizerischen Tierschutzvereins. Der energische Walliser Alexander Seiler von Blitzingen, der Schöpfer des prachtvollen Hotels in Zermatt. Nationalrat Jos. Scherrer-Füllemann von Kirchberg, Fürsprech und einflußreiches Mitglied des st. gallischen Verfassungsrates. Schließlich Urs Viktor Schnider sel. von Subingen, Oberförster des Kantons Solothurn, der den frühzeitigen Hinschied des wackeren und allgemein beliebten Mannes tief bedauert.

— Eine Radikalkur. In Bezug auf den Wiederaufbau Meiringens schreibt einer dem „B. C.“: „Wir hörten am Tage nach dem Brande ein alts Mannlein, das Gott danken mußte, nur mit heiler Haut davon gekommen zu sein, berichten, wie es die Wiederholung der Katastrophe von 1879 vorausgesagt habe. „Wes heißen euch die Hydranten, wozu die stolzen Häuser bauen, wenn ihr oben im Dorfe, wo der Föhn herkommt, die Hütten duldet mit offenem Feuerherd, wo jederzeit Gefahr droht für das ganze Tal? Wenn ihr da nicht aufräumt, heißen euch eure Hydranten nichts!“ So will das Mannlein gesagt haben und es sollte Recht behalten.

In der Tat, was hilft es der Dorfschaft, wenn die schmucken Häuser mit Ziegeln eingedeckt, mit Wasser versehen und mit feuerfesten Kaminen in Reih und Glied, jedes für sich vor Feuerausbruch möglichst sicher den alten Straßen nach an's neue erstehen, wenn weiter oben, Spinngewoben gleich, die Agglomerate jederzeit feuergefährlicher Hüttenviertel stehen bleiben, von wo aus die Gefahr der Vernichtung beständig über dem Dorfe schwebt.

Eine Baracke, kaum 1000 Fr. wert, hat den Millionenschaden verursacht; man kann nicht einmal sagen, daß man die Gefahr nicht kannte — nein, seit Jahren weiß man es, wie dies die strenge Feuerordnung beweist: bei Wind kein Feuer anzünden, keine Pfeife rauchen, weder Brod backen noch Speisen kochen in den verpönten Häusern! Anderwärts hat man auch Sturm und Wetter, ohne daß man regelmäßig zu solchen außerordentlichen Vorschriften zu schreiten braucht, wenn der Wind bläst, was in Meiringen jahresdurchschnittlich drei Tage der Fall ist.

Nachdem nun 1879 das halbe Dorf abgebrannt war und man mit großen Kosten die brillante Hydrantenanlage erstellt hatte, warum ging man nicht Jahr für Jahr einen Schritt vorwärts in der Demolirung oder dem Umbau der feuergefährlichen Hütten, in welche hinein man die flotten Häuser aufgebaut, um sie beim ersten Anlasse wieder den Flammen zu überliefern!

Die Sache ist keineswegs so schwierig; mit 2—300,000 Fr. ließen sich nicht nur die notwendigen Umbauten machen, wie Kamine, Feuerherde, Ziegeldächer ꝛc., sondern man könnte damit die Hütten abreißen und Häuser erstellen, kleine Häuser, welche keine beständige Gefahr für das ganze Tal in sich bergen würden. Und was ist denn ein solcher Betrag im Verhältnis zu den Summen, welche die beiden letzten Brände von Meiringen verschlungen haben?

Es wäre daher unverantwortlich, wenn man sich damit begnügen wollte, durch die reichlich fließenden Liebesgaben zu ermöglichen, daß jeder auf seinem alten Platze sein Heim wieder aufbauen könne. Wenn Meiringen wieder werden soll, was es gewesen ist, eine große, prosperierende Dorfgemeinde, so muß man über alle die Privat- und Parzelleninteressen hinwegschreiten, von Staates wegen und zum Wohle des zukünftigen Ganzen diejenigen Vorkehren treffen, welche von den Einzelnen zum Ruine des Ganzen vernachlässigt worden sind, sei es aus Schlendrian, sei es aus Mangel an finanziellen Mitteln. Es ist doch vorteilhafter, jetzt die Mittel zu liefern zur Sicherung des Künftigen, als in vielleicht einigen Jahren wieder alles zu verlieren.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, erscheint es als die erste Pflicht, gleichzeitig mit der Entwerfung des neuen Bauplanes das noch Stehengebliebene zu säubern. Es sollte daher auf dem Wege der Expropriation oder der freien Verständigung der Neubau und die nachherige Demolirung der noch stehenden, feuergefährlichen Hütten und der Um- oder Ausbau der mangelhaften Feuereinrichtungen etwas besserer Gebäulichkeiten dekretirt werden.“

Aargau.

— Reformirte Synode. Ein Mitglied derselben schreibt uns: „In Ihrer Berichterstattung über die Sitzung vom 29. Oktober findet sich die Stelle: „Leider zeichneten sich die Verhandlungen durch eine Weitschweifigkeit aus, die im Interesse der guten Sache in Zukunft vermieden werden sollte.“ Der Hr. Referent deutet an, daß diese Weitschweifigkeit zum Teil dem Präsidium auf Rechnung zu schreiben sei. Mit vollstem Recht. Es ist mir und andern schon längst aufgefallen, warum der gegenwärtige Herr Präsident, allem parlamentarischem Usus und Takt zuwider, sich, ohne einmal zurechtgewiesen zu werden, herausnehmen darf, jedes Votum zu kritisiren, das nicht seiner Intention entspricht, „seinen Senf dazu zu geben“, wie der landläufige Ausdruck lautet. Der Herr Rektor der Töchterschule mag ja im Korrigiren gewandt sein, aber die Verwechslung derselben mit einer Versammlung von selbständig denkenden Männern paßt sich nun einmal nicht.

Der großen Mehrzahl der Synodalmitglieder, die unseres Wissens nicht einmal für die Reisekosten entschädigt werden, kann es durchaus nicht gleichgültig sein, ob die Geschäfte sich rasch abwickeln und der Stoff jeweilen in der ordentlichen Sitzung abgewandelt werden kann, oder ob durch Schuld einzelner Herren, die sich selbst gerne hören, Extrasitzungen nötig werden, die natürlich dem Einzelnen unnötige Kosten verursachen. Wir hoffen darum, es werde eines der gewandtern Mitglieder bei künftigen gerügten Vorkommnissen einmal den Mut haben, das Präsidium auf die bezügliche Bestimmung des Reglements aufmerksam zu machen, ansonst wir uns darauf vertrösten müssen, daß die Versammlung anläßlich der Neuwahl des Büreaus Remedur schaffe.“

— Auch etwas vom „goldenen Boden“. (Eingef.) Unter dem genannten Titel meldeten Sie jüngst, daß 47 % der im Jahre 1890 in die aarg. Strafanstalt eingetretenen Pensionären dem Handwerkerstande angehörten. Gleichzeitig nehmen Sie Notiz von der Remedur, welche die Direktion schon seit Jahren vorgeschlagen hätte. Die angeführten drei Rezepte lesen sich ganz schön und bestehen auch sehr wohl eine gründsätzliche Probe. Wenn aber solche Forderungssätze gestellt werden, so sollten sie nicht nur auf dem Papier stehen bleiben, und wenn es auch dato nicht möglich sein sollte, sie in die Wirklichkeit umzusetzen, so sorge man doch mindestens dafür, daß ihnen nicht entgegengearbeitet wird; das wird man uns zugeben. Wenn das aber feststeht, so fragen wir, wie ist es denn möglich, daß gerade das Zuchthaus mit seiner mannigfaltigen auf Staatsspekulation betriebenen Industrie, so manchen kleinen, aber vielleicht darum nicht minder tüchtigen Handwerker ꝛc. officio lahm legen darf, durch Preisansätze, mit denen der mittellose Handwerker nicht konkurriren kann?! Ist das nicht auch ein Loch gestoßen in den sog. „goldenen Boden“?! Wir haben schon manchen braven Handwerker darüber sich bitter beklagen hören. Was denkt schließlich der nicht mit Glücksgütern gesegnete Arbeiter, wenn er trotz seines Fleißes in seinem Streite gegen die Macht des Privat- und Staatskapitals auf keinen grünen Zweig kommt? Mancher denkt vielleicht so, wie Jener sagte, „wenn man heutzutage ehrlich durch die Welt kommen will, so muß man stehlen“. Und das Kunststücklein ist fertig.

— Banholzabschlag. (Eingef.) Die Bau- und Sägtannen der Stadt Aarau, 900 Stück mit 1850 m³, sind mit 10 % Rindenabzug zu Fr. 20. 50 per m³ verkauft worden. Der letztjährige Erlös war Fr. 24. 30 per m³.

— Aarau. (Mitget.) Die Kulturgesellschaft des Bezirks beabsichtigt einen Kochkurs für Fabrikarbeiterinnen zu veranstalten, um einem großen Bedürfnis in den Kreisen der Arbeiterschaft entgegenzukommen. Eine große Zahl der Mädchen haben, wenn sie sich verheiraten, meist keine blasse Idee vom Kochen, weil sie, kaum der Schule entlassen, sofort in der Fabrik Verdienst suchen mußten und daran gewöhnt waren, ihr Essen bereits zubereitet vorzufinden. Natürlich müssen die Kursstunden während der Arbeitszeit stattfinden und es kann daher das Vorhaben der Kulturgesellschaft nur verwirklicht werden, wenn hiezu die Herren Arbeitgeber ihr Einverständnis erklären. Wie der Kurs für die Teilnehmerinnen selbstverständlich unentgeltlich ist, so dürfte denselben bezüglich des Arbeitsversäumnisses in der Fabrik nicht irgendwie ein Abzug am Lohn er-

wachsen. Wie man hört, sollen die Aarauer Arbeitgeber geneigt sein, der Kulturgesellschaft in obenerwähntem Sinne entgegenzukommen. —

(Am Sonntag findet in Küttigen eine diesbezügliche Versammlung der Gesellschaft statt. Hoffen wir, daß diese zahlreich besucht werde. Die Redaktion.)

— **Aarau.** Zum Beschlusse der diesjährigen Saison ist am 2. d. die Offizierbildungsschule der V. Armeedivision eingerückt. An derselben nehmen im Ganzen 24 Unteroffiziere Teil, welche sich auf die einzelnen Kantone des Divisionskreises wie folgt verteilen: Aargau 9, Solothurn 5, Baselland 5, Baselstadt 3, wozu noch 2 Offizierbildungsschüler aus dem VI. Div sionskreis kommen. Das Kommando der Schule führt der Kreisinstruktor der V. Division, Oberst de Crousaz, welchem als Lehrpersonal beigegeben sind: die HH. Oberstlieutenant Hinterm nn, Major Fisch, Hauptleute Schießle und Biberstein und Oberlieutenant Egli. Im Lehrplan ist probeweise der Reitunterricht neu aufgenommen worden.

— **Kölliken.** (Korr.) Der Männerchor „Alte Sektion" wird unter Mitwirkung des Gemischten-Chors morgen Nachmittag in der hiesigen Kirche konzertiren zu Gunsten der Brandbeschädigten von Metringen, Rebstein ꝛc. Im Interesse des edlen Zweckes und in Anerkennung der guten Leistungen genannter Vereine wünschen wir dieser wackeren Bestrebung den besten Erfolg.

Kantone.

Baselstadt. Insektenpulver. Infolge verschiedener Vorfälle an der Basler Börse, wurde im Regierungsrat beantragt, zu prüfen, ob nicht der Börsenverkehr der staatlichen Aufsicht zu unterstellen und gesetzliche Maßregeln gegen die Mißbräuche der Börsenspekulation zu treffen seien. Der Regierungsrat erklärte den Anzug für erheblich und beauftragte die Vorsteher des Innern, des Justiz- und Finanzdepartements die Frage zu prüfen und darüber zu berichten. Soeben ist nun an die Vertreter des Handelsstandes ein Kreisschreiben der genannten Departemente erlassen worden, um Materialien über die Frage zu sammeln.

— **Basel.** Am 4. November starb Oberst Rudolf Merian-Iselin, ein gemeinnütziger Mann und großer Wohltäter seiner Vaterstadt.

Bern In seinem Programm für die kantonale Verfassungsrevision beantragt der Regierungsrat eine Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rates um ein Drittel (von 270 auf 180), indem nach seinem Vorschlage künftig auf 3000 Einwohner (statt jetzt auf 2000) ein Vertreter in den Großen Rat zu wählen wäre.

— **Milchabschlag.** Vom 1. November an haben in Bern die Milchhändler den Preis der Milch von 20 auf 18 Cts. herabgesetzt.

Genf. Ueberfall. Ein Angestellter der Jura-Simplon-Bahn war am Morgen des 2. d. mit den Einnahmen des vorherigen Tages in einem Zug nach Lausanne eingestiegen, um etwa 30,000 Fr. dort abzuliefern. Er war allein in einem Coupé und hatte das Geld in einem Sacke neben sich. Zwischen Mies und Coppet drang ein vor zwei Wochen entlassener Bahnangestellter hinein, stürzte sich auf den Insaßen und hieb mit einem Schlageisinstrument auf ihn ein. Letzterer, ein äußerst kräftiger Mann, konnte sich des Angreifers erwehren, worauf dieser bei der folgenden Station den Zug verließ und entfloh. Der Räuber ist entdeckt. Er stand im Begriff, sich zu verheiraten und wollte ein Café in Genf übernehmen. Er sollte die Anzahlung leisten und war ohne Mittel. Dieser Umstand verleitete ihn, das Verbrechen zu begehen. In ihrem zukünftigen Logis vernahm die bedauernswerte Braut die traurige Nachricht.

— **Opfer des Eissports.** Auf einem Teiche bei La Chaux Gemeinde Tramelan, ertranken am Sonntag zwei Knaben, Edgar und René Saucy im Alter von 14 und 16 Jahren. Sie begaben sich zu früh aufs Eis, wo der ältere nach wenigen Schritten unterssank. Der jüngere Edgar, wollte ihm zu Hülfe kommen und brach ebenfalls ein.

— **Einen „populären" Vorschlag** macht Bürger Dürrenmatt in der „Gesetzlichkeit": „Jedem Bürger, der seinen Stimmzeddel in die Urne legt, 80 Rp. zu geben; dagegen solle man jedem, der sich von der Abstimmung fern halte, 1 Fr. Buße auferlegen. Wenn man den Herren Großräten ein Taggeld gebe, warum sollte man denn nicht auch die Stimmenden besolden?" Wir denken, ein Halbliter Waadtländer nebst Wurst oder Käs und Brod thäte auch.

St. Gallen. Die politische Gemeinde St. Gallen hat letzten Sonntag den Neubau eines städtischen Schlachthauses im Voranschlag von rund 600,000 Fr. und die sog. Steinachüberwölbung im Kostenbetrag von 940,000 Fr. mit großer Mehrheit nach den Anträgen des Gemeinderates beschlossen.

Solothurn. Militärmusik. Die Kommandanten der drei solothurnischen Bataillone des Auszuges haben die Regierung um einen Beitrag von je 60 Fr. jährlich zur Ausbildung der Bataillonsmusikt ersucht. Die Regierung hat diesem Wunsche unter Vorbehalt der Genehmigung durch den Kantonsrat entsprochen.

— **Bundesgerichtlicher Entscheid.** Das Bundesgericht behandelte in seiner Sitzung vom 30. Okt. die beiden Rekurse Trimbach und Grenchen. Es handelt sich darum, ob die Verfügung und Entscheidung über das Kirchenvermögen zwischen Christkatholiken und Römisch-Katholiken den gerichtlichen Behörden oder den Administrativbehörden zustehe. Das Bundesgericht entschied dahin, daß nach solothurnischem Verfassungsrecht dies eine Verwaltungsstreitsache sei, deren Entwicklung der Regierung zukomme.

Tessin. Das bereinigte Ergebnis der kantonalen Volkszählung dieses Jahres ist von demjenigen der Volkszählung von 1880 bedeutend verschieden; die tessinische und schweizerische Wohnbevölkerung ist um 15,000 Seelen vermindert; die Verminderung trifft besonders konservative Talschaften.

— Herr Soldati arbeitet mit Energie an der Gründung seines neuen Organs. Das auf 50,000 Fr. bestimmte Gründungskapital sei bereits gezeichnet. Die neue Zeitung soll ein größeres Format erhalten und sogar mit auswärtigen Depeschen bedient werden. Hr. Soldati hofft, den Kanton von den unzähligen italienischen Zeitungen zu befreien. Man sagt, daß als Redaktoren in Aussicht genommen seien ein ehemaliger Professor des Lehrerseminars und der junge Advokat Mondada, welcher bis in die letzten Tage hinein Redaktor der „Liberta" war, der famose Berichterstatter im Tessinerprozeß von Zürich. Mondada, welcher einer der heftigsten Redaktoren der „Liberta" und Mitarbeiter der „Monatrosen" war, der in seinen Artikeln sogar gegen ehrwürdige seit 4 bis 5 Jahren verstorbene Bürger und Patrioten schimpfte, sei plötzlich zahm und sehr gemäßigt geworden; er hab: sogar an die italienische Zeitung »Lega lombarda« eine Korrespondenz geschrieben, in welcher er das Bedauern aussprach, daß die tessiner konservativen Blätter so heftig und angriffslustig seien. „Heitere Ruftig."

Thurgau. „Most bigoft!" Es ist die Anregung gemacht, den Most von jeder Besteuerung zu befreien. Die Bauern haben eine Bewegung für Wiedereinführung einer Biertaxe inscenirt und werden die Unterschriftenbogen allerorts so fleißig unterzeichnet, daß die erforderlichen 1500 Unterschriften in kurzer Zeit beisammen sein werden. Der Große Rat wird sich also mit der Revision des Wirtschaftsgesetzes zu beschäftigen haben und das Volk in letzter Instanz entscheiden. Die Bauern versprechen sich von der Biertaxe den Vorteil, daß alsdann das Obst wieder bessern Absatz im Inlande finde.

Zürich. In diesem Kanton besteht die Absicht, durch Initiativbegehren die Einführung der obligatorischen Mobiliarversicherung anzustreben.

— Ein Studentenspaß. Vor einigen Tagen wurde laut „Berner Ztg." im Talacker in Zürich eine junge Näherin, welche erst um 10 Uhr Abends von der Arbeit nach Hause gehen konnte, von vier jungen Leuten angehalten. Glücklicherweise waren es aber keine Straßenräuber, sondern lustige Studenten, welche von dem Mädchen ein „Passirgeld" verlangten und zwar in Form eines Walzers, den sie mit jedem einzelnen tanzen müsse, ehe man sie ihres Weges ziehen lasse. Wohl oder übel mußte sich das zum Tode erschrockene Mädchen dieser seltsamen Zumutung fügen. Ihr Handkörbchen wanderte von einem zum andern, und während je einer das Tänzchen mit der unbekannten Schönen wagte, pfiffen die andern die Walzermelodie dazu. Lachend trennten sie sich alsdann von dem Mädchen, welches rasch nach Hause eilte, um sich von ihrem Schrecken zu erholen. Als die Näherin ihr Körbchen öffnete, fand sie in demselben vier blanke Fünfliber, welche ihr die noblen Musensöhne hineingelegt hatten, um sie für den Scherz, den sie sich mit ihr erlaubt hatten, durch eine kleine Freude und Ueberraschung zu entschädigen.

— Zürich. Neues Zuchthaus. Ein Memorial des neuen Strafhausdirektors Curti unterrichtet die Regierung über die Notwendigkeit einer Verlegung der Strafanstalt jenseits des wertvollen Areals der Stadt Zürich, die betreffende Berechnung ergibt einen Erlös von zirka 11 Millionen Franken für den Grund. Dafür könnte der Staat ein zweckmäßigeres Gebäude errichten und behielte noch ein Erkleckliches übrig. Das jetzige Haus zeigt krass: Uebelstände. Der Bierkeller hat ein Labirinth von Gängen zur Folge, welches die Hülfeleistung bei Brandfällen erschweren müßte. Die nächtlichen Patrullen brauchen eine Stunde zu ihrem Rundgang, Lüftung, Ventilation u. a. liegen im Argen. Durch die Heizröhren kommunizirt sich die Sträflinge, von denen man verschiedene Kategorien nicht trennen kann.

Ausland.

Deutschland. Die Frage der zweijährigen Dienstzeit tritt immer mehr in den Vordergrund. Der bekannte hervorragende Militärschriftsteller Generallieutenant v. Boguslawski, welcher sich schon im letzten Frühjahr zu Gunsten dieser Neuerung ausgesprochen hat, veröffentlicht neuerdings einen Artikel im „Militärwochenblatt" für die zweijährige Dienstzeit. Er sagt darin u. A., es stimmwollten dreijährigen Dienstzeit festzuhalten. Auch die „Deutsche Heereszeitung", die von jeher „Fühlung mit den maßgebenden Kreisen" gehabt hat, nimmt zu der Frage gleiche Stellung.

Bekanntlich ist die zweijährige Dienstzeit ein altes Postulat der freisinnigen Partei, welche dadurch auch eine Verminderung der Militärlasten zu erringen hoffte. In der Gestalt, wie die Frage jetzt auftritt, kann hievon aber keine Rede sein; im Gegenteil ist bei der damit in Aussicht genommenen Heeres-Vermehrung eine finanzielle Mehrbelastung vorauszusehen.

— Krach. Das Fallment der Bankhäuser Hirschfeld und Wolff in Berlin bringt viel Sensationelles. Verluste erleiden hochgestellte Personen und Staatsmänner. An Depots fehlen 3—4 Millionen. Die Verhaftung Wolff's soll verfügt sein. Der Kultusminister Zedlitz büßte sein ganzes Vermögen ein. Es verlautet, auch Mitglieder des Kaiserhauses hätten in genannter Bank Depots bis zur Höhe von einer Million gehabt.

— Aus Straßburg wird gemeldet: „Der nach längerer Abwesenheit von Paris zurückgekehrte Fabrikant Eduard Gros in Firma Gros, Roman u. Comp. in Wesserling (Schweizerbürger) wurde wegen seiner Teilnahme an der mit Revanche-Reden gespickten Busfangfeier ausgewiesen.

Oesterreich-Ungarn. In Oberungarn hat sich eine sehr schlechte Kartoffelernte eingestellt. Es wird gesagt, daß ein der Phylloxera verwandtes Uebel die Knollenfrucht angegriffen und auf weite Strecken verwüstet hat.

Frankreich. Die Radikalen wollen wieder eine feste Gruppe der äußersten Linken bilden und haben sich mit Clemenceau, Camille Pelletan, Peytral, Tony Revillon u. A. mehr an der Spitze für Donnerstag Stelldichein gegeben.

Die Regierung, erbittert über die Haltung Clemenceaus, ist entschlossen, jede Konzession den Radikalen zu verweigern und die Rückkehr des alten Schaukelsystems zu verhüten. Da die Verfolgung des Erzbischofs von Aix nur Clemenceaus wegen angeordnet wurde, so wird sie in der innern Politik gemäßigtere Bahnen anschlagen.

— In Rochefort stürzte der Oberstlieutenant Klipfel vom Pferd und starb bald darauf.

Italien. In Fano ist Kardinal Prinz Lucian Bonaparte, geb. 1828, gestorben.

— Die Aktien Mermillods steigen. Er ist wieder gesund und reiste nach Rom.

England. Prompt ausbezahlt. In Dublin wurde der antiparnellitische Abgeordnete Healy von Neffen Parnell's öffentlich mit der Peitsche durchgehauen. Healy hatte Parnell beschimpft.

Rußland. Die Regierung bewilligte abermals 32,000,000 Rubel, zusammen also 64,000,000, für die Hungerleidenden. In Riga hat sich ein besonderes Hilfskomite für die Russisch-Deutschen gebildet; in 29 Gemeinden befinden sich über 300,000 Menschen in Not.

— Russisch um jeden Preis. Die Regierung faßte strenge administrative Maßregeln, um alle deutschen Kolonisten in Wolhynien zum Verlassen Rußlands zu zwingen. Die Kolonisten werden unleidlichst überwacht.

Von Neujahr ab müssen alle Kirchenbücher der lutherischen Kirchen in russischer Sprache geführt werden.

— In Petersburg ist die Influenza wieder aufgetaucht; sie hat diesmal mehr einen rheumatischen Charakter und beginnt mit Gliederschmerzen.

— Im Forsthaus Osowitsch (Regierungsbezirk Grono) wurde der reiche Holzhändler S. Apfelbaum mit seiner Familie, im ganzen zwölf Personen, darunter vier Männer und zwei Frauen, Nachts von Räubern überfallen und durch Axthiebe ermordet. Nach Mitnahme einer bedeutenden Geldsumme steckten die Raubmörder das Forsthaus in Brand. Sechs des Mordes verdächtige Individuen sind verhaftet. Die Räuberbande soll aus mindestens 20 Personen bestanden haben.

Griechenland. Aus Athen wird unterm 3. November gemeldet: In den bergigen Landschaften von Griechenland, in Patras und Volo in Thessalien ist sehr viel Schnee gefallen, zum großen Erstaunen der Einwohner, welche solches noch nie gesehen haben. —

Schweden und Norwegen. Verfuscht. Der Chef des zweiten Garde Regiments erklärt in einem Bericht an die Regierung, daß das neue Gewehr, für welches der Reichstag mehrere Millionen Kronen bewilligte, vollständig unbrauchbar im Kriegsfalle sei.

— Die Stadtbevollmächtigten Stockholms beschlossen 150,000 Kronen zu bewilligen, um durch eine beschleunigte Ausführung verschiedener Straßenarbeiten, die sonst erst später ausgeführt werden sollten, den herrschenden Mangel an Arbeit zu vermindern. Um einem Teil der Arbeitslosen Beschäftigung zu verschaffen, befahl der König die Ausführung verschiedener Wegearbeiten im Thiergarten.

Amerika. Am 3. November fanden in den Vereinigten Staaten Wahlen statt, die teilweise von Vorbedeutung für den Ausgang der Präsidentenwahl im nächsten Jahre sind. Es handelte sich um die Wahlen für die Gouverneursposten in verschiedenen Staaten, bei denen von politischer Bedeutung namentlich die Wahlen in New-York, Ohio, Pennsylvanien und Massachusetts waren. Der Sieg ist den Demokraten zugefallen mit Ausnahme von Ohio, wo der Hochschutzzöllner Mac Kinley gewählt worden ist.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rostmann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Total-Ausverkauf
des ganzen Lagers in Kleiderstoffen.
Winter-Flanelle, doppelbreit, reine Wolle à Fr. 1. 25 Cts. per Meter,
Cachmirs u. Merinos,
sowie sämmtliche Artikel zu enorm reduzirten Preisen. — Versandt an Hebermann in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken franko in's Haus.
Erstes schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Co., Zürich.**
P. S. Muster in farbigen und schwarzen Frauen-Kleider-Stoffen, sowie auch in Herren-Kleider-Stoffen umgehend franko.

Gegen Schwäche, Müdigkeit und Magenkrämpfe.
Herrn Golliez, Apotheker in Murten. Genehmigen Sie geehrter Herr, die aufrichtigste Erkenntlichkeit von Ihrem treuen Kunden; ich vertrug das Eisen in keiner Form, als mir mein Arzt seither ist die **Schwäche, Müdigkeit und Magenkrampf** verschwunden und ich fühle mich wieder ganz frisch und arbeitsfähiger (Sig.) Ad. Faucherre.
Hauptdepot: Apotheke Golliez in Murten, Detail in den Apotheken und Droguerien. Man verlange die Marke der 2 Palmen und weise nur Nachahmungen zurück.

Zürich.
Für **Herbst** und **Winter** empfehle ich die von meinen hiesigen Maßarbeitern auf's Solideste und aus nur ächt englischen Stoffen angefertigten
Herren- & Knaben-Garderobe
in größter Auswahl zu Preisen ohne Konkurrenz.
Albrecht Wittlinger, Kappelerhof,
Schaus Fraumünsterstraße Kappelergasse

Neuer erstaunlicher Erfolg der Sanjana-Heilmethode bei einem 22jährigen schweren Leiden.
Herr Lorenz Kefselring, Polizeibeamter a. D. zu Halberstadt, wurde vor 22 Jahren nach überstandener Unterleibsentzündung von einem schweren, scheinbar rheumatischen Leiden ergriffen, welches allmälig zu wechselseitiger Lähmung der untern Extremitäten und heftigen krampfartigen Schmerzen im Körperkörper führte wobei eine starke Entkräftigung des Gesammtorganismus eintrat. Die sich fortwährend steigernde Heftigkeit des Uebels war keinesfalls einer Vernachlässigung von Seiten des Patienten zuzuschreiben, denn derselbe hatte sich in den letzten Jahren unausgesetzt in der Behandlung praktischer Civil- u. Militär-Aerzte befunden, welche nichts unversucht ließen, dem Kranken Besserung und Linderung zu schaffen. Das Uebel erreichte trotz aller angewandten Mittel solche Dimensionen, daß Herr Kefselring, in besten Mannesalter, durch die Gewalt der Schmerzen gezwungen, in den Ruhestand treten mußte. In diesem vorgeschrittenen Stadium des Leidens, wo der letzte Hoffnungsstrahl auf Genesung abgeschnitten erschien, wurde dem Patienten nach 22jährigem Leiden in überraschend kurzer Zeit durch Anwendung der „Sanjana-Heilmethode" nicht nur schnelle Besserung, sondern sogar vollständige Heilung gebracht. Im Interesse aller Leidenden giebt Herr Kefselring hiedurch seine Wiederherstellung die folgenden Aufschlüsse: Im Januar dieses Jahres übersandte mir ein Freund, der das 22jährige, ich mich mit der Sanjana-Company in Egham (England) direkt in Verbindung setzte, und das dieses geschah, dafür danke ich Gott von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Mit wunderbarer Schnelligkeit und Sicherheit erkannte die Sanjana-Company meine Krankheit und verordnete mir die Mittel, welche derart günstig auf meinen Zustand wirkten, daß ich in den ersten acht Tagen der Kur bereits eine wesentliche Besserung meines Zustandes wahrnehmen konnte und nach zwei Monaten vollständige Herstellung fand. Ich kann jetzt wieder zwei Meilen marschiren, erfreue mich wiederum eines guten Appetites und Schlafes und meine gesunkenen Kräfte haben sichtbar täglich zugenommen. — Möge der liebe Gott die Sanjana-Company zum Wohle der leidenden Menschheit noch recht lange erhalten. Dieses wünscht aufrichtigst
Lorenz Kefselring, Polizeiwachtmstr. a. D.
Halberstadt (Prov. Sachsen) im Juni 1890.
Die Sanjana-Heilmethode beweist sich von zuverlässiger Wirksamkeit bei allen heilbaren Nieren-, Lungen- und Rückenmarksleiden. Man beziehe diesen berühmte Heilverfahren jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company Hrn. W. Fischer zu Basel.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 31. Oktober 1891.

Bevormundung Zofingen. Hunziker, Heinrich, Bäckelheinrichs, gewes. Kutscher, von Kirchleerau, in der Irrenanstalt in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Bieler, Johann, Gießer, von Wohlen, Kantons Bern, in Rohr — Suter, Samuel, Großsamuelen, alt Armenvater, von Gränichen. — Wyß-Christen, Philipp, gew. Buchhändler, von Solothurn, in Aarau. Eingaben 5 Dezember. **Baden.** Meier, Josefa, Christes von Obermuthhaumen, Ehe. Oberstgerichtsakt. Eingaben 12. Dez. **Brugg.** Fuchs, Samuel, Heinrichs, Fuhrhalter, von Reinach. Eingaben 12 Dez. Fuchs, Stutz, Juliana geb. Kaufmann, Wittwe sel. von Schöftland. Eingaben 26. Novbr. **Zofingen** Gerhard, Friedrich, Schuster im Hard zu Brittnau. — Suter, Bernhard, Maurer. Beide in Bolfeshalden zu Brittnau. Eingaben 12 Dezember.

Konkurse. Inventarisi. Aarau Renold, Daniel, alt Briefträger, Speiswirth in Schachen zu Aarau. Eingaben 5. Dez. **Brugg.** Brack, Rudolf, Heinrichs von Bözen. Eingaben 2. Dez. — Finkerwald, Hans Jakob, Metzger, von Stilli, in Lauffohr wohnhaft gewesen. — Keller, Abraham, Schreiner und Krämer, von Hottwyl †. — Wächter, Jakob Zimmermann, von Remigen, in Lauffohr angestorben gewesen †. Eingaben 2 Dez. **Zurzach.** Hösli, Joseph Edmund Fürsprech und Notar, von Klingnau, in Zurzach wohnhaft gewesen. — Suter, Anna Maria, Seilers Jakobs von Oberlenzburg. Eingaben 1. Dezember.

Gelöschtes-Rückzüge. Aarau. Schmid, Johann, Zimmermann, von Rohr. **Baden** Zehnder, Eduard, Schmiedes von Birmenstorf. **Kulm.** Wohnlich, in Fahrwangen. **Rheinfelden.** Betzet, Gottlieb, Buchbinder in **Zurzach.** Frau Müller, Rosina geb. Weibel, alt Kaufmann in Lenzburg.

Liquidations-Rückzug. Lenzburg Baumgartner, Ulrich, Büchsenmacher, in Langnau, Kts Bern, in Lenzburg wohnhaft gewesen.

Rehabilitation. Aarau. Schibler, Alfred, Sattler und Tapezierer, von Unterentfelden, in Aarau.

Wiederherstellungen. Baden. Maßmer, Christian, Schuhmacher, von Mellingen. Zofingen. Fischer, Johannes. Johannesen sel., früher im Schneppwinkel nun in der Fischertüelen zu Ottringen.

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,
nach ärztlichem Gutachten hervorragends und bis jetzt unübertroffenes diätätisches Magenmittel, wird durch das heutige Inserat anaelegentlichst empfohlen.

Zur gef. Notiz!

Wir werden nächster Tage mit der Versendung der **Nachnahmen** für das **II. Halbjahr 1891** beginnen und ersuchen um gef. Einlösung.

Achtungsvoll!

Die Expedition.

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gestepptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch d. 18. Novbr. 1891, von Vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughaus.
Aarau, den 6. November 1891.

2740] Der Zeughausdirektor: **J. Stigeler.**

Für Zimmerleute.

Ueber die Erstellung eines 38,4 Quadratmeter haltenden **Fußbodens** und eines doppelten **Wandkastens** im **Schulhause** zu **Wiltwyl** wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Die Beschreibung kann bei Herrn **Melch. Dälwyler**, Gemeindeammann dahier eingesehen werden, welcher auch schriftliche Uebernahmsofferten bis **14. d. Mts.** entgegennimmt.

Wiltwyl, 4. November 1891.

2719] **Der Gemeinderath.**

Versteigerung von alten Militärkleidern in Brugg

Dienstag den 10. Nov. 1891, von Vormittags 10 Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Saal in der Kaserne.
Aarau, den 28. Oktober 1891.

2667] Der Zeughausdirektor: **J. Stigeler.**

Zu vermiethen:

Eine kleinere
Wohnung
bei Jakob Lüscher-Lässer,
2735] **Köllikon.**

Zu verkaufen: Eine **Hobelbank**, ein beinahe neuer, leichter **Zweiräderkarren**, ein kleineres, kupfernes **Kessi** in gutem Zustande, ein beinahe neuer **Waschzuber**, einen **Koffer** und Anderes mehr, bei
2695] **J. Kohr**, Zimmermann, **Junzenschwyl.**

Zu verkaufen:

Um billigen Preis eine fast ganz neue, circa ½ Zentner schwere **Winde** in bestem Zustand, wegen Nichtgebrauch bei
Kaspar Kaufmann, Fists,
2709] **Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:
Ein starkes, treues

Zugpferd
mittleren Alters. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2721

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner
schöne Rübli,
bei
2704] **Jh. Schärli** in **Fiderstein.**

Für Zuchtstierhalter!

Zu verkaufen:
Ein gezeichneter, 1½jähriger, großgewachsener
Zuchtstier.

2708] **Gebr. Frey**, obere Mühle, **Schöftland.**

Zu verkaufen:
3 Kühe, von 7 Kühen die Wahl, bei

Chut-Fichli in
2700] **Ober-Entfelden.**

Verloren:

Ein **Kostgänger** des Unterzeichneten hat letzten Dienstag von Villnachern bis Thalheim einen **Zweiräder-Karren** verloren. Der Finder wird ersucht, sich zu melden bei
Jakob Schmidli auf „Eich"
2731] zu **Thalheim.**

Gefunden:
Eine silberne **Uhr** im Dorfe Gränichen. Zu erfragen bei
Gabriel Richner, Heirechen
2694] in **Gränichen.**

Zugelaufen:

Ein Dachshund.
2742] „Rößligut" Nr. 548. Aarau.

Gesucht nach Turin (Italien):
Ein **Mädchen**, das gut kochen und Hausgeschäfte verrichten kann, im Alter von 20—25 Jahren.
Eintritt sofort oder per 1. Dezember. Gute Zeugnisse oder Referenzen erforderlich.
Auskunft bei der Expedition. [2715

Gesucht:

Eine jüngere **Magd** in eine Speisewirthschaft auf's Land, welche im Kochen bewandert ist und in der Wirthschaft auch das Servieren versteht.
Auskunft bei der Expedition. [2744

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT
NUR ACHT J. Liebig
wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**
Zu haben bei den grösseren Colonial- und Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern etc. [130

Für Landwirthe!

Neue Patent-Dreschmaschinen
mit Schutzklappmantel,
Patent-Pferdegöpel,
Fruchtbrecher, Futter- und Rübenschneidmaschinen
empfiehlt
2662] **J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg (Bern).**

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: **Firma Gebrüder Redard**, Fabrikanten in Morges zu verlangen.
Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN
(D HI)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner
Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.
Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts: In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann**; in **Baden** in den Apotheken; in **Brugg** in den Apotheken; in **Aarburg** bei **Bohnenblust**; in **Zofingen** bei **Lehmann** bei der Kirche; in **Lenzburg** in den **Apotheken**; in **Menziken** bei **Jak. Weber**, Wirth; in **Wohlen** bei **Dubler**, Conditor; in **Zurzach, Reinach** und **Schöftland** in den Apotheken. [2713

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Anzeige und Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Suhr und Umgebung bringen wir andurch zur gefälligen Kenntniß, daß wir die

Obere Mühle in Suhr

pachtweise übernommen haben und dieselbe als **Kundenmühle** betreiben.

Wir sind nunmehr in den Stand gesetzt, allen Anforderungen jederzeit zu entsprechen und versichern prompte und gute Bedienung.

Für das uns bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehlen wir uns fernerhin höflichst und zeichnen

Achtungsvollst
Suhr, im Oktober 1891.
2653] **Gebr. Gautschi, Müller.**

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau
könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,
2588] bei **Alex. Lüthy, Sattler, Casinostraße, Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Großes

Schuhwaarenlager

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

Filiale in Aarau, Hintergebäude zum Wildenmann.

Auf bevorstehende Wintersaison bin ich in allen möglichen

Schuhen & Bottinen

für **Kinder, Mädchen, Knaben, Damen** und **Herren** bestens assortirt, besonders mache ich aufmerksam auf

Ende-, Filz- & Schelmen-Finken,
Gummischuhe, sowie alle Sorten **Holzschuhe,**
billigste Preise zusichernd.

Maaß-Bestellungen und Reparaturen prompt und billigst.

Hochachtungsvollste Empfehlung

2674] **Adolf Hagmann.**

Verkaufs-Steigerung.

Friedr. Leu-Müller, Landwirth in **Oberkulm,** bringt **Dienstag den 10. November** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Sonne"** in **Unterkulm,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Den ihm eigenthümlich angehörenden

Gasthof zur „Sonne" in Unterkulm,

bestehend aus:

1) dem **Gasthaus zur „Sonne",** nebst neueingerichtetem **Fleischladen,** versichert um Fr. 15,000. —;
2) der darangebauten **Scheune,** versichert um Fr. 2400. —;
3) dem **Metzgereigebäude,** versichert um Fr. 2500. —;
4) der neuen **Scheune,** versichert um Fr. 4500. —;
5) circa 54 Aren dabeiliegendes, mit schönen Obstbäumen bepflanztes **Baumgartenland.**

Der nachweisbar gutrentable Gasthof eignete sich sehr gut für einen Metzger, indem nebst der Wirthschaft seit Jahren eine ebenfalls rentable Metzgerei betrieben worden ist.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 29. Oktober 1891.

Der Beauftragte:
2672] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Haarausfall.

Ihre unschädlichen Mittel haben den **Haarausfall** beseitigt. L. Guisletti, rue du marché 21, Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilsalkali** in **Glarus.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Das

Gebäude Nr. 945

in der **oberen Vorstadt** dahier. Da Kamin, Oefen &c. abgebrochen werden, kann die betreffende Lokalität für jedes Gewerbe verwendet, eventuell auch wie früher, für Stallungen eingerichtet werden.

Aarau, im Oktober 1891. [2631] **Fritz Ernst-Käser.**

Hiemit empfehle ich mein großes, schön ausgestattetes Lager in

Pelzwaaren:

Boas, Muffe, Kragen, Colliers,
vom billigsten bis zu den feinsten Neuheiten.

Winterhandschuhe, Kappen, Filzhüte,
Sammetbarreis für Kinder, **Regenschirme,**
Gestrickte, gehäckelte und Plüsch-Umschlagtücher,
Basbliques, Capuchons, Cachenez,
Unterkleider, Strümpfe,
Wollene Bettdecken, Jacquard-Gewebe,
per Stück von Fr. 7 bis Fr. 25.
Schwarze Cachemire-Châles
von Fr. 10 bis Fr. 25.

2698] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

Gilets de chasse

und Waadtländer-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

2618] **El. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

J. R. Hirschy
neben dem Wildenmann
Aarau.
Gegründet im Jahr 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofle zu Fabrikpreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	Tafelgeräthe in Silber u. Christofle	
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Handlung zum kleinen Nutzen

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.
sind

Filzhüte

für **Männer und Knaben**
von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben so lange Vorrath, zu haben.
Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.

2622] **J. Bürgi,** Hutmacher.

Die

Franz. Waarenhalle,

Graben — Aarau,
empfiehlt in sehr guten Qualitäten:

Kölsch,	10/4	à 60 Cts.
Baumwolltuch,	12/4	„ 50 „
Hemdentuch, schwer	5/4	„ 25 „
Handtuch, leinen		„ 20 „
Hemdenbarchend		„ 35 „
Tüll für Vorhänge		„ 25 „
Schlypper		„ 50 „
Flanell, schwer		„ 90 „
Piquébarchend		„ 45 „
Möbelindienne		„ 30 „
Halblein,	9/4	1. 10 „
Teppichstoff, schwer		50 „

Adolf Dreifuss,
Französische Waarenhalle,
2267] **Graben, Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Kochherdfeuerung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Sack,
Torf
sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Müller-Schmocker, Coiffeur, Aarau. (H 420 Q)

Huste-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Wirz** in **Aarau.**

Wochenmarkt in Baugenthal
Dienstag, 3. Nov. 1891.

Eßkartoffeln per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 80, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Pfunden per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 70. Eierbrauchmilch per Kilogr. Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Mastkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16 — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 01 bis 1. 11 — Fleischschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, feiste Gais per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Bernermehl 32 — 38, Gemischtmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18 — 19, Haber Fr. 17. — bis 22. —, Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Krüsch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 —

Liegenschafts- und Fahrhabe-Steigerung.

Liegenschaften und **Fahrhabe** des unter Vormundschaft stehenden **Rudolf Sager,** Keppelarmas, Zimmermann, von da, werden am **Montag den 9. November 1891** auf öffentliche Verkaufssteigerung gebracht, und zwar:

a. die **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an beim **Hause Sager's;**
b. die **Liegenschaften** von Abends 8 Uhr an in der **Pintenwirthschaft Müller** dahier.

Gränichen, 3. November 1891.

Aus Auftrag:
2707] **J. Stirnemann,** Notar.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Näheres Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Rommel & Comp.** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 12.

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.
zu bekannt billigen Preisen.

2559] **Ad. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

MARIAZELLER Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Recht zu haben in den meisten Apotheken.

Anzeige und Empfehlung.

Der Tit. Arbeiterverein von Obermuhen empfiehlt dem Publikum von hier und Umgebung in der Ablage bei Herrn **Rud. Hilfiker,** Steinhauer dahier:

Schönes und schmackhaftes Brod zu 55 und 60 Cts. per 2 Kilo.
Schönes Backmehl. bei Abnahme von 25 Kilo an zu 33 Cts. per Kilo.

Obermuhen, 29. Oktober 1891.

Im Namen des Arbeitervereins Obermuhen:
2669] **Der Vorstand.**

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Nica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat
in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und dauernd schönes an Ofenverschönes Feuer. Passendstes Wärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen keinerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein dauernd dichter ist und das Aschenbrüthein bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 80,000 Stück im Gebrauch.
Preisliston und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Korb- & Holzwaaren

empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Gären"
1865] Zollrain Nr. 177, Aarau.

Kleider-Magazin

G. Gerber, Marchd.-Tailleur, vordere Vorstadt 670, Aarau

empfiehlt sein großes, frisch assortirtes **Stoff-Lager**, sowie seine reichhaltige Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern.

Cravatten. Hosenträger.

Ganze Anzüge v. Fr. 27 an | **Winter-Ueberzieher** v. Fr. 28 an | **Einzelne Hosen** | **Jagd-Joppen**
Herbst-Ueberzieher „ „ 25 „ | **Pellerine-Mäntel** | **Vestons** | **Gilets de Chasse.**

Kleidungen nach Maaß werden elegant und prompt angefertigt.

Versammlung
der
Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Sonntag den 8. November 1891, Nachmittags 2½ Uhr im „Kreuz" in Küttigen.

Traktanden:

1. Abhaltung eines Kochkurses im Bezirk Aarau
   Referent: Herr Oberstlt. Siegfried.
2. Statutenrevision des Armenerziehungsvereins des Bezirks Aarau.
3. Passation der Rechnung der Allgem. Aarg. Ersparnißkasse.
4. Passation der Rechnung der Kommission für Naturalverpflegung.
5. Wahl von 4 Mitgliedern in den Verwaltungsrath d. Allg. Aarg. Ersparnißkasse.
6. Aufnahme neuer Mitglieder.
7. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung erwarten wir ein zahlreiches Erscheinen der Mitglieder und Freunde unserer Gesellschaft.

Mit Rücksicht auf das erste Traktandum würde es uns freuen, wenn auch die Frauen und Töchter von Stadt und Land unsere Versammlung mit ihrer Gegenwart beehren würden.

2717] **Der Vorstand.**

Hans Mauch, Notar

in **Teufenthal** bei Kulm,

empfiehlt sich hiemit zur Besorgung von **Notariats-** und übrigen **Rechtsgeschäften, Inkasso** von **Forderungen**, Vertretung in **Erbschaftsfällen, Liquidationen, Konkursen** etc.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit 1826.
Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Versicherungskapital	**Fr. 1396 Millionen.**
Ausbezahlter Brandschaden	„ **38½** „
Reservefonds	„ **5¼** „

Die 65. Jahresrechnung verzeigt auf 1. Juli 1891 einen **Ueberschuß der Einnahmen** von

Fr. 570,710. —

durch welchen die beiden großen Brände von **Meyringen** und **Rebstein** vollständig gedeckt werden können. Bei den zwei Ortsbränden im Kanton Graubünden ist unsere Gesellschaft nicht betheiligt.

Aarau, den 4. November 1891.

2716] **Der Hauptagent:**
A. Keller-Jäggi.

Futterschneidmaschinen

in großer Auswahl
und bewährten Systmen
empfiehlt zu billigen Preisen

J. Stalder,
Mechanische Werkstätte,
Oberburg (Bern).

2663]

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

120 Stück tannenes Bauholz

mit einem Inhalt von circa 146,84 Festmeter. Schriftliche und verschlossene Angebote unter der Aufschrift: **„Bauholz-Zugebot"** werden bis und mit **13. Novbr.** nächsthin vom **Gemeinderath** entgegengenommen.

Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.

Bottenwyl, 3. November 1891.

2710] **Der Gemeinderath.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benützt werden. **Gut geheizte Zimmer** werden zugesichert.

Es empfiehlt sich höflichst

2723] ***G. Trefzger.***

Meyringen.

Versende gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme:

Photographie von Meyringen vor dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.

Photographie von Meyringen nach dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.

Ansichten-Album von Meyringen, 20 Ansichten in Leinwanddeckel à Fr. 2.

Der Brand in Meyringen, 25. Okt. 1891. Beschreibung der Katastrophe nebst zwei Ansichten (Meyringen vor und nach dem Brande) à Fr. 1.

☛ Ein Theil des Ertrages ist für die Brandbeschädigten bestimmt.

Chr. Brennenkuhl, Buchhandlung
2897] in **Meyringen.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben, einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Briquettes (Marke B.), Antrazit, Coaks

verkauft **G. Trefzger,** Storchengäßli,
2724] Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz
dürre Stockspälten
oder auch geeignetes
Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

Zu verkaufen:
Ein älterer, harthölzerner, 2thüriger
Kasten.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2693

Zu verkaufen: 3 Ster dürres **Buchenspältenholz,** 3 Ster **Mischelholz** und 100 Stück **Reiswellen.**
Wo sagt der Verleger d. Bl. [2690

Handschuhe & Mitons

n Seide, fil de Perse und fil d'Ecosse;
Glacehandschuhe (Amazonen),
Militär-Handschuhe,
graue und weiße,
empfiehlt
M. Theodor-Hegnauer,
1807] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Gautschi-Kuhn** von **Gontenschwyl,** Mittlermüller in **Suhr,** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1. Ueber die **Liegenschaften:** In der Gemeinde Suhr gelegen.
   a. **Wohnhaus** mit **Getreidekunstmühle,** mit einer Wohnung, von Stein, 2 Stock hoch, drei Mahlgänge mit Transport ꝛc., geschätzt und versichert um Fr. 35,900. —

   b. Einen Antheil **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 5000. —
   c. Circa 9 Aren (¼ Jucharten) **Garten** und **Baumgartenland,** geschätzt um Fr. 486. —
   d. Circa 81 Aren (2¼ Jucharten) **Ackerland** im Grod, Schatzung Fr. 1700. —.
   e. Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Mattland** in den Steinfeldmatten, Schatzung Fr. 2052. —.
   f. Circa 1 Hektare und 8 Aren (3 Jucharten) **Ackerland** im Wynenfeld, Schatzung Fr. 4860. —.

   In der Gemeinde Buchs gelegen:
   Circa 31½ Aren (⅞ Jucharten) **Ackerland** im Wynenfeld, Schatzung Fr. 1215. —.

   am **Donnerstag den 12. November 1891,** von Nachmittags ½3 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Suhr.**
2. Ueber die **Fahrhabe** am **Freitag den 13. November 1891,** von Morgens ½9 Uhr an, in den gelostäglichen Gebäulichkeiten — mittlere Mühle — in Suhr.

Aarau, 4. November 1891.

2726] **Die Geldstagsbehörde.**

Wo ist in Zürich

ein Geschäft, welches sich durch streng reelle und billige Bedienung seine Kundschaft zu erwerben und **erhalten** weiß ?

Mit vollem Rechte kann hier in erster Linie der **Kleiderfabrik Zürich,** In Gassen 11, **Zürich (Inhaber M. Huber),** welche seit einem

halben Jahrhundert

bestehtt erwähnt werden.

Dieselbe bietet ihrer **weit verzweigten** Kundschaft zu Stadt und Land eine überaus **reichhaltige und gediegene Auswahl** in allen modernen, und zwar **selbstverarbeiteten Herren-Anzügen** à 25—75 Fr., oder einzelne Röcke, Hosen, Westen (für Stadt und Landleute) auch **Ueberzieher,** Knaben-Anzüge und **Paletots** sind **eigener Fabrikation!** Von **Herrenkleiderstoffen** sind stets über 1000 Qual. und Dessins vorräthig.

Ferner alle denkbaren Sorten **Wollwaaren** und **Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder. **Spezialität** in **schwarzen Tricot-Taillen** (gute, solide Mittelgenres).

In ihren **Hauptartikeln:**
„Damenhalstücher", „Baschliks", „Herren- und Knaben-Lismer"
hat sie das grösste Waarenlager auf dem Platze.

☛ Am Martinstag, sowie am 24. und 31. Dezember findet ein **großer Ausverkauf** von **geeigneten Festgeschenken** aller Art statt und vom 1.—28. Februar ein Total-Ausverkauf von den noch vorhandenen Woll-Waaren **zu halben Preisen.** ☚

OF 839

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton,** weiß und gefarbt,
Flanelle und **Schipper,**
Halblein und **Halbtücher,**
Cotonne und **Kölsch,**
Baumwolltücher in allen Qualitäten.

Weiße und gefarbte Hemden.

Hemden- und **Schürzenstoffe,**
Unterkleider in Baumwolle und Wolle,
Gilets de Chasse,
Strickwolle in allen Farben,
Corsets ꝛc. ꝛc.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln, reelle und billigste Bedienung zusichernd, bittet

2727] ***L. Stirnemann-Müller,*** Pelzgasse,
Aarau.

Schweizerische Rentenanstalt.

Lebens-Versicherung auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1857.

Stand:

Lebensversicherung	Fr.	85,000,000
Jahresrenten	„	430,000
Ausbezahlte Sterbesummen, Aussteuern und Renten	„	34,000,000
Angesammelter Vermögensfond (Garantiemittel)	„	30,000,000

Aller Gewinn den Versicherten.

Bisher ausbezahlte Gewinne Fr. 2,446,000. Jetziger Gewinnsfond Fr. 4,200,000, für ftia auszutheilen an die Versicherten als **Altersrente** oder **steigende Dividende** oder **Bons.**

Liberale Bedingungen.

Aufsichtsrath: 25 Versicherte gewählt durch die Generalversammlung. Vollständige und klare Jahresberichte.

Statuten, Prospekte und Jahresberichte gratis bei den Vertretern der Anstalt.

Die General-Agentur Aargau:

Sam. Windisch in **Aarau**, Main 829.

NB. Verträge werden, wie bisher, auch von Herrn **Heuberger-Siebenmann** in **Aarau** abgeschlossen. [2739

E. Schulthess, Fürsprech

— BRUGG —

Aarauerstrasse vis-à-vis dem Hause des Herrn Notar Baumann sel.

besorgt **Rechtsgeschäfte** jeder Art im Kanton Aargau, sowie

Rechtsgeschäfte in Frankreich

Incasso von Forderungen, Vertretung in Erbschaftsfällen, Liquidationen, Concursen und Prozessen. (O.426K.)

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt **Freitag den 13. dies,** von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli & Umgebung"** an eine öffentliche Steigerung:

130 Ster Tannenspältenholz.
Nachmittags 2 Uhr in der **„Stockrüti":**
18 Ster Buchenspältenholz.
6 „ Mischelholz.
250 Stück Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Gränichen, 5. Nov. 1891.

Der Gemeindeförster:
Alb. Suter.

2720]

Für Magenkranke, Schwache und Blutarme.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl bezüglich des **Eisengehaltes,** der **Alkoholstärke,** sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauche nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht.

Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Feinwil:** C. Escherich **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Zahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heiz; **Zurzach:** Metzger; **Zofingen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zins:** Runge, **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

Gasthof zum „Rößli" in Aarau.

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. Novbr. 1891.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

2737] **E. Zumsteg-Schaller,** Wirth.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung an, daß ich

meinen Laden von der Bahnhofstraße an die Kasinostraße

verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle meine bisher gehaltenen Artikel, als: prima **Schweizerkäse. Schabzieger,** sowie **frische Eier;** täglich **frische Stock- und Tafelbutter;** zu jeder Tageszeit **frische Milch** und die hiehin betreffenden **Berner Fleischwaaren.**

Aarau, im Oktober 1891.

Achtungsvollst

2701] **J. Iseli.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einem gewerbsamen Dorfe des obern Frickthales ein gutgebautes

Wohnhaus nebst **Scheune** und **Stallung.**

Dieses Gebäude eignet sich ganz vorzüglich für einen Schmied oder Schlosser, indem einem solchen tüchtigen Manne unbedingt eine gesicherte Existenz geboten würde. Preis billig. Zahlung günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2664

Pelzwaaren!

Alle Reparaturen prompt und billig.

Bringe mein **großes Lager** in **Pelzwaaren aller Art** in **bekannter guter Arbeit** in empfehlende Erinnerung.

Mache zugleich ein ehrendes Publikum darauf aufmerksam, daß es nur vortheilhaft sein kann, wenn es seinen Bedarf von **Pelzwaaren ausschließlich** bei **besseren Pelzwaarengeschäften kauft,** wo es ehrlich bedient wird, weil es in den **Bazar**-Geschäften wo **Pelzwaaren** verkauft werden, gewöhnlich nur fehlerhafte oder sonst jedem Geschäft spottende Waaren findet, allerdings zu Schundpreisen.

Achtungsvollst empfehle mich für gute Waaren

V. Sernalinger,

Hut- und Pelzwaarengeschäft — Regenschirme.

Aarau, vordere Vorstadt 893.

Wittwyl.

Mit dem Jahre 1892 beginnt eine neue sechsjährige Steuerperiode und es sollen zu diesem Zwecke die **Bodenschatzungen** revidirt werden.

Es werden nun alle diejenigen Landeigenthümer, welche aus irgend einem Grunde eine Abänderung der Schatzung wünschen eingeladen, ihre Begehren bis **14. dies** bei der **Gemeindeschreiberei** einzureichen. 2718]

Wittwyl, 3. November 1891.

Gemeinderath und Steuerkommission.

Zu kaufen gesucht:

Ein gut erhaltenes **B.-Althorn.**

2711] **Musikgesellschaft Safenwyl.**

Schwarze

Doppel-Châles

feine und schwere von Fr. 12. — an empfiehlt höflichst

Adolf Dreifuss

2736] am Graben, **Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein **Ruhebett** mit **Kissen** und eine größere **Kinderbettstatt** mit **Matratze** bei **Eysi,** Tapezierer, Pelzgasse,

2733] **Aarau.**

Größtes Lager

in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20. — per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Hässler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Kastanien,

schöne, große Frucht, per Kilo à 30 Cts. per 10 Kilo à 25 Cts.; **Marroni** à 50 Cts. per Kilo; **dürre Kastanien,** per Kilo à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Circa 150 Kilo sehr gut ausgereifte

Gold-Quitten,

à 30 Rp. per Kilo hat zu verkaufen

2734] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

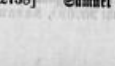
Lehen-Kühe.

Nächsten **Montag** den **9. November,** werden bei der Wirthschaft **Hunziker** zur **„Post"** in **Obertulm** einige sehr gute **Milchkühe,** wovon eine ganz nächtig, an die **Winterfütterung** gegeben, wozu solide Uebernehmer freundlichst eingeladen werden.

2629] **K. Hunziker.**

Zu verkaufen:

Ein frommes, 6 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches



Pferd

und ein schönes, schweres **Rind,** 37 Wochen trächtig, bei

2730] **Rud. Fehlmann,** Holzhändler in **Zeiningen.**

Zu verkaufen:

Eine **trostragende Kuh,** Gelbfleck, mittleren Alters, bei Friedrich Buchser,

2724] **Schöftland.**

Kauf und **Verkauf** von

Saugkälbern

zum Abtränken und Mästen.

2738] **Samuel Knechtli, Schöftland.**

Versammlung

des

landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau

Sonntag den 8. Nov 1891, Nachmittags 1/2 2 Uhr,
im „Bären" in Muhen.

Vortrag: Stallmist und Kunstdünger. Referent: Herr **Hunnemann.**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2702] **Der Vorstand.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste offerirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. [2635

Spezialität für Flachfüße.

Kirchen-Gesangbücher,

kleine Taschen- und **große Ausgabe,** in verschiedenen **ordinären** bis **feinsten Einbänden**

empfiehlt höflichst

2728] **S. Schatzmann,** Buchbinder Pelzgasse, Aarau.

Zahnarzt A. Vogt in Aarau

ist Dienstag den 10. November abwesend.

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,** in verschiedenen Nummern,

neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cooksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Liestaler- & Berner-Halblein

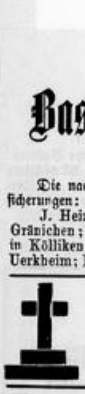
in 25 verschiedenen Qualitäten und Farben; **Gut-Tuche** schon für **Fr. 14** — zu einem vollständigen **Herren-Anzuge,** in solider Qualität, empfiehlt zur gefälligen Abnahme bestens

2620] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Basler Versicherungs-Gesellschaft
gegen Feuerschaden.

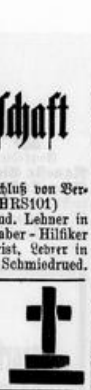
Die nachstehend verzeichneten Vertreter empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen: (HRS101)

J. Heiz, Lehrer in Rohr; J. Brugger, Kanzlist in Suhr; Rud. Lehner in Gränichen; Jos. Gessler, Buchbinder in Unterentfelden; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; Gottl. Knechtli, Sektionscher in Muhen; R. Siegrist, Lehrer in Uerkheim; R. Lüthy, Postbalter in Schöftland; S. Lüthy, Lehrer in Schmiedrued.



Grabsteine

in **Marmor**, in schöner Ausführung,
liefert zu den billigsten Preisen
G. Walther, Bildhauer, O.-Entfelden.



Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei
Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Villigen**; **Fritz Renold** in **Dätwyl**; **Rud. Gebherd**, Handlung in **Möriken**; Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen**; **Abr. Peter**, Schneider in **Villnachern**; **Kaspar Fuchs**, Gemeindeschreiber in **Hornussen**; **A. Schmid**, Lieutenant in **Frick**; **Wendelspieß**, Spengler in **Wegenstetten**; **F. Schaffner**, Lehrer in **Hausen**; **F. Jäger**, Lieutenant in **Herznach**; **Fritz Kopp**, Bäcker in **Auenstein**. [2594

Billigste Bezugsquelle
für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Hut-, Wäsche-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

In der Oele

in **Muhen** wird alle Tage **geölet.**
Zugleich wird noch **Roggen, Hafer** und **Korn** zum **brechen** angenommen.
Am gleichen Orte kann auch **Wachholderpulver** bezogen werden.
Am 1. Dez. wird **Süßes geölet.**

In meinem

Schuhwaaren-Ausverkauf

befinden sich noch:
Filz- und **Ende-Pantoffeln** mit Filz-, Schnür- und Ledersohlen, von Nr. 34 bis 42;
Ende-Pantoffeln mit Ledersohlen, Nr 43 und 44;
Geloschirte Winterschuhe von Nr. 26 bis 32 und von Nr. 36 bis 39,
Frauen-Leder-Bottinen mit niederen Absätzen, Nr. 39, 40 und 41,
Kinderfinkli und **Pantöffeli**,
welche ich alle unter dem Ankaufspreise erlasse.

A. Ackermann,
2437] vord. Vorstadt, Aarau.

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Billig zu verkaufen:
Ein noch guterhaltenes
Velocipedes.
Wo, sagt der Verleger d. Bl [2665

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¾ %.**
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %.**
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung **3¾ %.**
In **Conto Corrent** **3¾ %.**

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Großes Schuhwaaren-Lager
in
allen möglichen Winterschuhwaaren.

Speziellweise:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr. 14.—	bis Fr. 20.
Mannsschuhe	„ „ 7.—	„ „ 12.
Mannsbottinen	„ „ 9.—	„ „ 18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „ 6.50	„ „ 12.
Frauenpantoffeln	„ „ 1 50	„ „ 5.

Großes Lager in Holzschuhen

mit und ohne Filz und **mit Schafpelz**
in größter Auswahl empfiehlt
2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Unterzeichneter empfiehlt eine **schöne Auswahl** in **neuen, eleganten** und **soliden**

Chaisen, Breack und Reitwagen

ur gefälligen Abnahme, billigste Preise zusichernd.
1125] **Häggi, Wagenfabrikant** in **Lenzburg.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform**, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl**, das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz**, per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. —
Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich im **Hause** des Herrn **Rud. Siegrist**, Wagner in hier als

Uhrenmacher

etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zum **Repariren** von **Wand-** und **Taschenuhren**, bill ge und prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland, 30. Oktober 1891.

2683] **Joh. Suter**, Uhrenmacher.

Tricot-Taillen

empfiehlt in großer Auswahl, einfache und fein garnirte, von Fr. 5 — Fr. 17 per Stück

2619] **Sl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede **„Singer"** Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER"** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine **„Singer"** Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.** | **Einziges Haus in Aarau:** **Kronengasse.**

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfel-hochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken **halbstämme** denkbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Partiepreise brieflich.

2573] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Medizinische Weine.

Malaga, garant. echt, per Fl. Fr. 1. 80, offen per Lt. Fr. 2.20,
Malaga, „Zweifel", per Flasche Fr. 2, offen per Lt. Fr. 2.50,
Chinawein mit oder ohne Eisen, **Cocawein, Pepsinwein** 2c billigst be

2629] **J. Felser**, Apotheker in **Kulm.**

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 250,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
25,000 Treffer

müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden. Nächste Ziehung am

1. Dezember d. J.

Jedes Loos gewinnt sicher! Nur Treffer in baarem Geld!

Nro. 90. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 11. November.

Aarganischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die gutmütigen Schweizer.

Wir Schweizer bilden uns viel ein auf das Kompliment, praktische Leute zu sein. Nach verschiedenen Richtungen wird man es gelten lassen müssen. Allein gestehen müssen wir uns doch, daß wir nicht immer die Pfiffigsten gewesen und unsere Gutmütigkeit schon oft den Spott der Nachbarvölker herausgefordert hat. Diese kurzsichtige Gutmütigkeit machte sich so recht breit in den Eisenbahnkonzessionen. Während die Franzosen, die Belgier und Italiener ihre Konzessionen nur auf 99 Jahre erteilten, nach welchem Zeitraum die Bahnen gratis an den Staat übergehen, begingen die Schweizer die Schlauheit, den Eisenbahngesellschaften die ganze Ausbeute zu überlassen, ihnen mit einem Expropriationsgesetz und Befreiung von Steuern auf den kantonalen Territorien noch Gevatter zu stehen, damit die reichen Geldbeutel ja immer gespickt bleiben. Das gibt eine teure Zeche, aber zu markten wird wohl nichts mehr sein.

Herr Bundespräsident Welti sagte in Brugg über diesen Punkt: „Der Bund sieht es bei dem Erwerb der Bahnen nicht auf einen Gewinn für die Staatskasse ab. Nach Bestreitung des gewöhnlichen landesüblichen Zinses für das ausgelegte Anlagekapital soll jeder weitere Gewinn dem Verkehr, d. h. dem Lande und dem Volke zufallen, während bei den Privatbahnen der sämtliche Gewinn für alle Zukunft in die Säcke der Aktionäre fließt. Die Reduktion der Tarife, über welche hier leider nicht im Einzelnen eingetreten werden kann, hat aber namentlich für die Zukunft eine ganz erschreckende Bedeutung, die mit dem Wesen unserer Konzessionen zusammenhängt. Das Grundübel liegt darin, daß der Bund seine Hoheitsrechte bei den Konzessionen ganz ausnehmend leicht weggegeben hat. Er hat den Bahngesellschaften erklärt, innert 99 Jahren könnt ihr innert den Grenzen der Konzession mit den Tarifen schalten und walten, wie Ihr wollt. Das war eine noble Sprache, aber sie hat sich bitter gerächt. Kein anderer Staat in Europa hat diese Sprache geführt, sondern gesagt: „Das Recht, Eisenbahnen zu bauen, ist Staatssache, und wenn wir es auch vorziehen, so wollen wir unsern Vorteil auch haben; nach 99 Jahren erlischt die Konzession und die Bahnen gehen an den Staat über und zwar gratis." So ist's in ganz Europa, die Schweiz ausgenommen.

Fast fünfzig Jahre sind vorbei, seit die ersten Bahnen gebaut wurden, in einem halben Jahrhundert erlöschen die Konzessionen. In fünfzig Jahren sind die französischen Bahnen z. B. Staatseigentum, ohne daß ein Rappen auf diesen Bahnen lastet. Dann kann Frankreich die Taxen um so viel erniedrigen, als die Amortisationen und die Obligationszinsen betragen.

Wir aber können in 50 Jahren die Bahnen nur an uns ziehen um den Preis, den sie nach dannzumaligem Bauwerte kosten würden. Auf unsern Bahnen lasten 580 Mill. Franken Obligationenkapital. Frankreich kann in 50 Jahren seine Taxen um den ganzen Betrag der jetzigen Obligationszinse erniedrigen, während die unsern über allen andern Lasten mit einem Zins von etwa 20 Mill. Franken belastet sein werden, die wir erst herausschinden müssen.

Wir stehen unerbittlich vor diesem Dilemma, wenn die Schulden nicht vorher getilgt werden. Zu dieser Tilgung aber kann man unsere Gesellschaften nicht zwingen, und nur ein Teil unserer Bahnen hat mit der Amortisation begonnen, ist aber nicht verpflichtet, sie fortzusetzen.

Wenn der Bund nicht dafür sorgen kann, daß die Schulden amortisirt werden können, werden wir in eine Lage kommen, welche unsere nationale und ökonomische Existenz bedroht; da wir alsdann die Konkurrenz mit dem Auslande nicht mehr aushalten. Wir zahlen daher heute mit 30 Fr. Rente nicht zu teuer.

Notgedrungen müssen wir, wenn wir nicht leichtsinnig der Zukunft entgegen gehen wollen, auf eine Aenderung dringen, die nur durch den Ankauf erzielt werden kann."

Es gab s. Z. Männer, die diese Eventualitäten vorausgesehen haben, wie der großsinnige und weitsichtige Berner Stämpfli und unser Aarganer Siegfried u. A. Hätte man diesen Männern gehorcht, kein Staatsbau gehuldigt, statt der Privatmißwirtschaft Tür und Tor zu öffnen, so ständen wir heute wohl anders: Nicht nur hätten wir ein rationelles, systematisches Eisenbahnnetz, sondern manch blühendes Gemeinwesen wäre vor seinem nahezu finanziellen Ruin verschont geblieben. Vertrauen wir daher heute den Männern, die weiter ausschauen und unseren Nachkommen jenen Schaden ersparen wollen, in den uns ein früheres Eisenbahngeschlecht geführt hat.

Schweiz.

— **Bundesstadt.** (Korr.) Die Bundesversammlung wird auf den 7. Dezember einberufen. Der Bundesrat empfiehlt der Bundesversammlung die Ratifikation der am Weltpostkongreß zu Wien abgeschlossenen Vereinbarungen.

— **Militärisches.** (Korr.) Der Bundesrat hat zu Hosenstoff für sämtliche Fußtruppen ein dem gegenwärtigen Artilleriehosentuch entsprechendes Muster gewählt. Er erläßt eine Verordnung über Vollziehung des Bundesgesetzes betr. Armeekorps. Als Auszeichnung für Armeekorpskommandanten wird bestimmt die Uniform eines Obersten der Infanterie, weißer Federbusch, seidene, weißrote Schärpe um die Hüfte; Schabrake aus blauem Tuch mit Goldborden.

— **Militärisches.** „Nat. Ztg." schreibt: „Auch die ausländische Presse, insbesondere die deutsche, spricht der Schweiz ihre Anerkennung dafür aus, daß diese den Gedanken der Armeekorpseinteilung nun durchgeführt hat. Es gebe sich, sagt man im Ausland, dadurch der entschlossene Wille kund, nichts zu unterlassen, was die Schlagfertigkeit unserer Armee erhöhen könne.

Freilich ist nicht in Abrede zu stellen, daß gerade infolge der Einrichtung von Armeekorps die Anforderungen an die Schweiz in Bezug auf tüchtige Führer vermehrt worden sind. Es wiegt diese Erkenntnis um so gewichtiger, als unser Land sowohl wegen seiner Kleinheit, als wegen des Milizsystems Mühe hat, denselben gerecht zu werden und namentlich gegenwärtig, wo die Anforderungen an militärische Führer so hohe sind.

Um so mehr muß man es bedauern, daß dieser Tage ein Offizier aus unserer Armee geschieden ist, der in langjähriger militärischer Carriere das unbedingte Zutrauen der Behörden und der ihm untergebenen Soldaten sich mit Grund erworben hat. Wir meinen Herrn Oberstdivisionär Künzli. Zwar hat Herr Künzli sein Demissionsgesuch mit seinem Alter und damit begründet, daß er, nachdem er 10 Jahre die Division geführt, jüngeren Kräften Platz machen wolle. Allein diese Gründe kann die Schweiz nicht gelten lassen. Wenn es Ernst gilt, wenn der Ruf des Vaterlandes erschallt, dann wird, dessen sind wir gewiß, Herr Künzli seine bewährte Kraft von Neuem demselben widmen."

Zu Ehren des vom Kommando der IV. Armeedivision leider zurückgetretenen Herrn Oberstdivisionär Künzli ist auf den 29. d. eine Abschieds-Korpsvisite in Luzern angeordnet worden. —

Das eidg. Militärdepartement hat am 31. v. M. eine Kommission für die Vereinfachung der Verpackung der Infanterie aufgestellt, bestehend aus den Herren Oberst-Korpskommandant Feiß als Präsident, den Obersten Großy, Peter Isler, Wassmer, Veillon, den Oberstlieutenants Rauschenbach und Conradin und Major Aubsond nebst Hrn. Hauptmann Estermann, Chef der Bekleidungsabteilung mit beratender Stimme. Das Militärdepartement hat dieser Kommission den Auftrag erteilt, vor allen Dingen die Frage zu prüfen, ob nicht der Tornister gänzlich abgeschafft werden kann.

— **Truppenzusammenzug.** Für Kulturschaden während des Truppenzusammenzuges in diesem Jahr wurden im Ganzen Fr. 30,825. 20 ausbezahlt; circa 20,000 Fr. weniger als gefordert wurden.

— **„Hütet Euch am Morgarten!"** In der „Basler Handelsztg." lesen wir Folgendes: „Diejenigen, welche darauf rechnen, daß durch die Verwerfung der Vorlage, den Rückkauf der Zentralbahn betreffend, die Aktien derselben für den Bund billiger erhältlich sein werden, dürften ihre Rechnung vielleicht ohne den Wirt bezw. ohne die stets für ihre Interessen so einsichtige haute finance gemacht haben, wenn es wahr ist, was uns von Berlin gemeldet wird. Es soll daselbst die Absicht bestehen, alle in den Händen von Großaktionären sich befindlichen Zentralbahnaktien zusammenzulegen und hierauf eine Trustkompagnie zu bilden. Die Jahresdividenden, welche die Gesellschaft für ihren Besitz in Zentralbahnaktien erhält, würden jeweilen zum weiteren Ankaufe der Zentralbahnaktien verwendet und hierdurch allmählig der Besitz von Zentralbahnaktien in deren Händen monopolisirt werden."

— **Vor vierzig Jahren.** „Das Eisenbahnwesen in der Schweiz soll eine nationale Schöpfung sein, ein kräftiges Bindemittel für alle unsere Stämme, eine neue Tat der lebenskräftigen Demokratie, ein großes Denkmal unseres neuen Bundes!"

So lautet das Schlußwort des Berichtes der Mehrheit der nationalrätlichen Kommission, welche sich im Mai 1852 für den Staatsbau, die Nationalisirung der schweizerischen Eisenbahnen entschlossen aussprachen. Dieser Bericht ist unterzeichnet mit den Namen Pioda, Bischoff, Stämpfli, Peyer im Hof, Siegfried, Steiger. Längst sind die Wackeren, deren klarer Blick die Bedeutung und den Wert der Bahnen erkannte, als noch keine Schienenwege die Kantone löblicher Eidgenossenschaft durchquerten, nicht mehr. Ihr patriotischer Wunsch ist nicht in Erfüllung gegangen, die Bahnen sind heute noch, nach fast vollen 40 Jahren, ein Spielball traurigster fremder und einheimischer Privatspekulation. Die günstigen Momente, dem Staate zu geben, was ihm gehört, was nur in seinem Besitze seinen Zweck voll und ganz erfüllen kann, wurden verpaßt. Falsche oder kurzsichtige Propheten wußten das Schweizervolk oder eigentlich richtiger gesagt, die Mehrheit seiner Räte abzuhalten, den großen nationalen Gedanken zu verwirklichen. Am 6. Dezember 1891 aber hat zum ersten Male das Schweizervolk selbst zu entscheiden, ob unser Eisenbahnwesen „eine nationale Schöpfung, eine neue Tat der lebenskräftigen Demokratie, ein großes Denkmal unseres neuen Bundes sein soll!"

— **Gesunken.** Laut „Vaterland" haben sich die konservativen Führer des Kantons Luzern auf folgendes Programm geeinigt:

„Verwerfung der eidgenössischen Vorlage vom 6. Dezember aus volkswirtschaftlichen Gründen und aus Gründen der politischen Unabhängigkeit der Schweiz, welche durch eine enorme Landesschuld gefährdet würde. Durch eine Reform der Eisenbahngesetzgebung soll erzwickt werden: Kein Ausländer ist ferner als Mitglied der Verwaltungsrates einer schweizerischen Bahn mehr wählbar; keine Bahngesellschaft darf mehr als 4½ % Dividende entrichten. In 70 Jahren soll die ganze Bahnschuld aus dem Ueberschuß der Jahreserträgnisse rc. abbezahlt werden; nachher ist der Bund berechtigt, die Bahnen unentgeltlich an sich zu ziehen. Schaffung eines ständigen fachmännischen Eisenbahnrates mit bestimmten Kompetenzen, ebenso einer Eisenbahnkommission. Nächste Aufgabe des Eisenbahnrates ist die Einführung eines einheitlichen Betriebes sämtlicher Hauptbahnen." — Leere Phrasen, mit denen man keinen Hund hinterm Ofen hervorlockt. Gerade im konservativen Lager sitzen die großen Geldprotzen, denen mit dem Rückkauf eben das „Verdienen" an der Börse verlegt würde.

— **Sturm im schwarzen Lager.** Hr. Nationalrat und Landammann Keel in St. Gallen ist Gegenstand maßloser Angriffe seitens der Ultrahetzer, weil er mit Hrn. Nationalrat Künzli die Einladung zur Bildung eines Komites für die Aktion zu Gunsten des Zentralbahnankaufes unterzeichnete. Vorher der gefeierte Mann der katholisch-konservativen Partei, rennt man nun von allen Seiten aus dem Lager dieser Partei gegen ihn an und wenig fehlt, daß er nicht völlig in Acht und Bann getan wird.

— **„Vergäbisfräßer".** Mit blutigem Hohn schreibt die „N. Z. Z.": „Von den beiden neuen Professoren, mit welchen die staatswissenschaftliche Fakultät unverhofft beschenkt worden ist, kündigte der eine am schwarzen Brette an, daß das von ihm beabsichtigte Kolleg nicht gelesen werde, während der andere noch noch nicht veranlaßt gewesen ist, anzuzeigen, ob, wann und wo er lesen werde.

„Es ist indedingt notwendig, daß die Eidgenossenschaft tief in die Tasche greife, um die Kantone, die ein Hochschulbudget haben, zu erleichtern. Unser Ruhm, das professorenreichste Land der Erde zu sein, darf nicht verblassen. Nur den vereinten Anstrengungen des Bundes und der Kantone kann es gelingen, das hehre Ziel zu erreichen, das dem erleuchteten Geiste einiger Lenker des kantonalen Unterrichtswesens vorschwebt — die Zahl der Professoren auf die gleiche Höhe zu bringen, wie die Zahl der Studenten."

An einer andern schweiz. Universität soll ein Professor angestellt sein, der seit Jahrzehnten in punkto Auditorium auf dem Trockenen sitze, dagegen seine Besoldung gemütlich weiter beziehe. „O, Schweiz, mit deinen Reizen!"

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 6. November. Großer Rat. Im gegenseitigen Einverständnis des Großratspräsidiums und des Regierungsrates wird der Große Rat auf Montag den 23. November zur ordentlichen Wintersitzung einberufen.

Betreibungswesen. Nachdem die Aufsichtsbehörden im Betreibungs- und Konkurswesen bestellt und die Konkursbeamten und der größere Teil der Betreibungsbeamten gewählt sind, ladet der Regierungsrat die obergerichtliche Aufsichtskommission in Verbindung mit den Gerichtspräsidenten ein, nunmehr die vom Großen Rat gewünschten Instruktionskurse in den Bezirken zu organisiren und im Laufe des Monats Dezember abzuhalten. Es ist die Meinung, daß die Kurse je in den Bezirkshauptorten stattfinden sollen. Zu denselben werden die Konkursbeamten und Betreibungsbeamten eingeladen. Die Kurse selbst werden je von den betr. Gerichtspräsidenten in Verbindung mit einem Mitglied der obergerichtlichen Kommission geleitet, sie sollen einen, höchstens zwei Tage dauern. Den Kursteilnehmern (Konkurs- und Betreibungsbeamten) wird vom Staat eine Tagesvergütung von Fr. 4 geleistet. Die Stellvertreter haben vorläufig nicht teilzunehmen, eine spätere Einberufung derselben im Bedürfnisfall bleibt vorbehalten.

Fall Kohler in Schwaderloch. Ueber den in der Presse signalisirten Fall unwürdiger Behandlung eines Irrsinnigen in Schwaderloch wurde sogleich nach dessen Bekanntwerden Untersuchung angeordnet. Nach den stattgefundenen Erhebungen stellt sich die Sachlage in einem etwas anderen Lichte dar, als gemäß jener Zeitungsnotiz vermutet werden mußte. Der betreffende Unglückliche — geb. 1867 — zeigte schon in seinem 17. Jahre Spuren von Geistesstörung. Die Krankheit steigerte sich in der Folge bis zu Tobsuchtsanfällen, sodaß er zeitweilig gefesselt werden mußte, um ihn und andere vor Schaden zu bewahren. Während die Krankheit in diesem Stadium sich befand, wurde von den Angehörigen die Aufnahme des Kranken in die Irrenanstalt Königsfelden verlangt, aber momentan wegen Mangel an Platz abgelehnt. Als dann später eine Aufforderung zum Eintritt in die Anstalt erfolgte, befand sich der Patient in einem derartigen Zustand, daß dessen nahe Auflösung vorausgesehen werden mußte. Fesselungen fanden nur statt in Perioden eigentlicher Anfälle. Das Lokal, in dem sich der Kranke befand, war eine Kammer neben den übrigen Wohnräumen. An Pflege gebrach es dem Bedauernswerten nicht, soweit eine solche in den ärmlichen Verhältnissen, wie sie hier vorliegen, und bei den außerordentlich erschwerenden Krankheitserscheinungen, die sich mit der Zeit einstellten, geübt werden konnte. Es ist selbstverständlich sehr zu bedauern, daß die Ueberführung des Kranken nach Königsfelden nicht vollzogen wurde, nachdem derselbe wieder transportfähig geworden war. Indessen steht sich der Regierungsrat unter den obwaltenden Verhältnissen zu einem zuchtpolizeilichen Einschreiten im Sinne von § 2 des Ergänzungsgesetzes betreffend die Strafrechtspflege gegen die Angehörigen nicht veranlaßt, ordnet dagegen die sofortige Versetzung des Kranken in Königsfelden an.

— Ein schlimmes Kompliment macht „Schw. Fr. Pr." unserm „Erziehungssystem": „Es geht durch unser gesamtes aargauisches Schulwesen ein ganz ausgesprochener Zug des Unprak-

tischen, der theoretischen Schablone — über den wir uns hier nicht weitläufiger äußern wollen, der aber nicht unerwähnt bleiben darf, wenn es sich um die Feststellung der Ursünge des Gelehrtenproletariats handelt.

Es gehört zu den Charakterzügen der spezifisch-aargauischen Staatsweisheit, speziell im Schulwesen die schamlose Einsicht und Erfahrung als sehr nebensächliches Requisit zu betrachten und dasselbe dem politischen „Farben-Ensemble" jederzeit unterzuordnen. Das bedeutet für jeden Einsichtigen eine verfehlte Wirtschaftspolitik. Wer den tatsächlichen Beweis derselben haben will, der vergleiche die Erwerbsfähigkeit des Zürcher Volkes mit derjenigen des aargauischen!"

— So, so! Die „Botschaft" stellt folgendes Ziel der ultramontanen Politik auf: „Wir werden die Beseitigung des konfessionslosen und die Einführung des konfessionellen Religionsunterrichtes an unsern höhern kantonalen Lehranstalten so lange fordern, bis diesem wohlbegründeten Begehren endlich entsprochen wird. So lange dies nicht der Fall ist, werden eben unsere staatlichen Lehranstalten trotz aller Vorteile, die sie im Uebrigen bieten mögen, doch bei einem großen Teil der Bevölkerung nicht das notwendige Vertrauen genießen, und infolge dessen auch nicht so frequentirt werden, wie sich sonst erwarten ließe."

— Aarau. Dem Vernehmen nach hat Herr Jenny-Kunz seine Demission als Mitglied des Großen Rates eingereicht. Wenn wir diesen Entschluß auch bedauern, so begreifen wir ihn doch vollkommen. Hätte Hr. Jenny seine Pflicht so leicht aufgefaßt wie viele andere, würde es ihm wohl weiter möglich gewesen sein, dem Rate anzugehören. Aber er arbeitete sich jeweilen gründlich in die zur Behandlung kommenden Materien ein, was ihn natürlich von seinem eigenen Geschäfte abziehen mußte. Leider wird er auch die Erfahrung haben machen müssen, daß in dem Collegium nicht immer der nötige Schaffenseifer vorhanden ist und daß man gerne die Arbeit auf Schultern abwälzt, die ohnehin schon viel zu tragen haben.

— Suhr. (Einges.) Das Angenehme mit dem Guten zu verbinden, beabsichtigt der hiesige Männerchor und die Feldmusikgesellschaft nächsten Sonntag zu Gunsten der Brandbeschädigten von Meiringen, Rebstein, Ladir und Sclamfot ein Konzert zu veranstalten. Als Zwischenakt wird eine Klasse der hiesigen Fortbildungsschule einen Teil von Schillers Tell aufführen. Wir wünschen zu dem edeln Zwecke guten Erfolg.

Zur Hebung und Förderung des Kirchengesanges hat sich in hiesiger Gemeinde letzten Sonntag ein Kirchenchor konstituirt und wird auch diesem Bestreben bestes Gedeihen gewünscht.

— Brugg. In Billigen trat Hr. J. Fehlmann, Oberlehrer, der letztes Jahr sein 50jähriges Dienstjubiläum gefeiert, von seiner Stelle zurück. Wir wünschen dem noch immer rüstigen Manne einen recht frohen Lebensabend. An seine Stelle rückte Herr H. Zimmermann, dem wir wünschen, er möge die vermehrte Last mit eben derselben Rüstigkeit bis zum Jubiläum tragen.

— Brugg. Von Zürich kommt folgende Kunde: „Am 8. November, Morgens, wurde im Walde bei der Waid-Hottingen der gegenwärtige Verwalter der Irrenanstalt Königsfelden mit einer Schußwunde im Unterleib am Boden liegend aufgefunden. Der Verwundete wurde ins Försterhaus verbracht, wo er anpab, er sei am vorhergehenden Tage an's Leichenbegängnis des Verwalters im Burghölzli beordert worden; er habe jedoch daran nicht teilgenommen, vielmehr aus Lebensüberdruß den Tod suchen wollen. Der Verwundete wurde nach dem Kantonsspital verbracht; sein Zustand ist kein besorgniserregender." —

Die Restauration der Klosterkirche zu Königsfelden, gothisches Bauwerk, geht nach Berichten der antiquarischen Gesellschaft gut und mustergültig vor sich. Dafür lassen wir uns auch was kosten.

— Baden. (Korresp.) In der Versammlung der kantonalen tierärztlichen Gesellschaft, welche letzten Montag hier stattgefunden hat, hielt Hr. Kantonsstatistiker Näf einen Vortrag über Viehleihkassen und Viehversicherung. Nach gewalteter einläßlicher Diskussion wurden einstimmig folgende vom Referenten beantragte Resolutionen angenommen:

1. Es sei zur Bekämpfung des Viehwuchers auf dem Wege der Gesetzgebung die Errichtung von Vieh, wobei dasselbe im Besitze des Pfandschuldners bleibt, zu ermöglichen.
2. Es sei durch die Staatsbehörden in den landwirtschaftlichen Kreisen die Gründung von lokalen Viehleihkassen in Verbindung mit lokalen Viehversicherungskassen und in Zusammenfassung zu einem kantonalen Zentralverband anzuregen und zu fördern.
3. Diesen Kassen seien angemessene Staatszuschüsse zuzuwenden, eventuell sei ihnen ein Teil der Superdividenden der aarg. Bank zu verabfolgen.
4. Die Viehleihkassen sollen den Landwirten, wo es gewünscht wird, beim Viehkauf durch Vermittlung der Tierärzte und sonstiger Sachverständiger an die Hand gehen.
5. Die kantonale Viehentschädigungskasse soll intakt bleiben und nicht mit der Viehversicherung verbunden werden.

Den Rücktritt des Kantons vom Konkordat über Viehhauptmängel begrüßte die Versammlung, in der Meinung, daß die Sache der freien Vereinbarung überlassen bleiben solle, daß dann aber ein kurzes und schnelles Prozeßverfahren und eine möglichst kurze Währschaftsfrist einzutreten habe.

— Muhen. Am Sonntag hielt Hr. Landwirtschaftslehrer Hanemann dahier einen sehr lehrreichen und interessanten Vortrag über Futterbau. An Hand photographischer Bilder wies er die Wirkungen der Kali- und Phosphatdüngung bei einzelnen Kulturen und verschiedenen Bodenarten nach. Solche Beispiele, auf wissenschaftlicher Praktik beruhend, wirken bei unseren Landwirten mehr als lange Reden und dicke Bücher, denn was das Auge sieht, glaubt das Herz. Hr. Hanemann beherrscht den Stoff, weiß verständlich vorzutragen und hat schon längst herausgefunden, wo unsern Schweizerbauer der Schuh drückt.

— Zofingen. Die für nächstes Jahr projektirte Wiggertaler Gewerbe-Ausstellung soll Anfangs Juli eröffnet und Mitte September geschlossen werden. Ein allfällig erzielter Ueberschuß der Einnahmen über die immerhin beträchtlichen Ausgaben sollen zu zwei Dritteilen dem Bezirksspital zugewendet werden und zu einem Drittheil für die Förderung des Gewerbes Verwendung finden. Es sollen auch Produkte der Landwirtschaft und des Gartenbaus zugelassen werden. — Ist der Kreis nicht etwas zu enge gezogen?

— Aarburg. (Korresp.) Letzten Sonntag tagte hier in der Krone, 80 Mann stark, die Bezirkskulturgesellschaft von Zofingen. Hr. Kantonsstatistiker Näf hielt ein Referat über das Recht auf Arbeit. Er wies die Berechtigung dieses Rechtes nach durch das Recht auf Existenz und äußerte sich dahin, daß der Staat diesem Recht gerecht werden könne, wenn er sich als wahrer Wohlfahrtsstaat die Hebung und Förderung der nationalen Arbeit (Zoll- und Eisenbahnpolitik, bessere technische Erziehung, Organisation der Arbeitgeber und Arbeiter), den Schutz der Arbeit und die Ermöglichung eines für die menschenwürdige Existenz hinreichenden Arbeitsertrages angelegen sein läßt und namentlich auch bessere Veranstaltungen trifft, um den Arbeitslosen Arbeit zu verschaffen. Es wurde beschlossen, zur Begutachtung der gestellten Postulate und Wünsche eine besondere Kommission zu bestellen.

Hr. Pfr. Egg referirte über die Bekämpfung der schlechten Volksschriften und der Colportage. Er wünschte zu diesem Zwecke Kautelen bei Erteilung des Hausirpatents, Appell an die Zeitungen und Buchhändler. Die Versammlung stimmte diesen Anträgen einhellig bei. Mit Vergnügen vernahm man bei diesem Anlasse, daß die Verbreitung gesunder Volksschriften im Bezirk Zofingen einen recht erfreulichen Erfolg aufweist.

— Die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung in Aarburg ist letzte Woche in Angriff genommen worden, indem von der Kommission der Abonnementsvertrag beraten und die Verteilung der Bogenlampen und Glühlampen vorgenommen wurde.

Kantone.

Baselland. In Reinach schaufelte am Vorabend von Allerheiligen der 70jährige Siegrist auf dem Gottesacker ein Kindergrab, erhielt einen Schlaganfall oder tat einen Fehltritt und sank in das Grab, in welchem er einige Zeit nachher tot gefunden wurde.

Bern. Eisenbahnfusion. Die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Bödelibahn genehmigte den Verkauf der Bödelibahn an die Thunerseebahn-Gesellschaft.

Die Freisinnigen des Oberaargaus hielten am Sonntag in Burgdorf eine Delegirtenversammlung ab, um über die Stellung zu der wichtigen eidgenössischen Volksabstimmung vom 6. Dezember zu beraten. Die vier Amtsbezirke waren zahlreich vertreten; 120 Mann, alle Stände und Altersklassen repräsentirend, nahmen an den interessanten Verhandlungen teil.

Herr Nationalrat Bangerter referirte über den Bundesbeschluß betr. den Ankauf der Centralbahn. Er bezeichnete die Frage als eine der wichtigsten, die je dem Entscheid des Schweizervolkes unterstellt wurden und ihre Entscheidung als von höchster Tragweite für die wirtschaftlichen Verhältnisse unseres Landes. In überzeugender Weise legte er dar, daß es gar nicht möglich sei, auf dem Wege des konzessionsmäßigen Rückkaufs oder mit Hülfe eines Expropriationsgesetzes jemals die Centralbahn billiger und vorteilhafter zu erwerben.

Endlich beleuchtet Hr. Bangerter die Vorteile, welche die Nationalisirung der schweizerischen Eisenbahnen und sie allein dem wirtschaftlichen Wohlstand des Landes und dem einheimischen Gewerbestand in dem schweren Kampfe mit fremder Konkurrenz bringen wird und gelangte damit zu dem Schlusse, daß mit Annahme der Vorlage am 6. Dezember ein Werk eingeleitet werde, das den kommenden Generationen zum Segen gereichen wird.

Darauf beschloß die Versammlung einstimmig, am 6. Dezbr. den Bundesbeschluß anzunehmen und dafür im ganzen Oberaargau eine kräftige Aktion einzuleiten.

— Brandschaden von Meiringen. Die amtliche Abschätzung hat den Schaden, der durch den großen Brand vom 25. Oktober in Meiringen an 192 Gebäuden verursacht worden ist, auf die Summe von 1,493,713 Fr. festgestellt. Von dieser Schadensumme hat die vereinigte Bezirks- und Gemeindebrandkasse des Amtes Oberhasle $^{3}/_{10}$ = 449,614 Fr. und die Zentralbrandkasse $^{7}/_{10}$ = 1,049,099 Fr. zu tragen. Es wird indessen der volle Schaden in dem amtlich ermittelten Umfange von der kantonalen Brandversicherungsanstalt ausbezahlt werden, soweit derselbe nicht durch Rückversicherungen gedeckt ist.

Die Voruntersuchung in Sachen des Brandausbruches in Stein hat ergeben, daß das Feuer infolge unverantwortlicher Fahrlässigkeit der Wittwe Katharina Bolzger entstanden ist. — Frau Bolzger wurde vorigen Samstag verhaftet.

Graubünden. Schneidig. Das Komite der bündnerischen Zentralbahn hat beschlossen, die „schweizerische Eisenbahnbank" wegen Nichterfüllung des Vertrages betreffend den Bau der Linie Chur-Thusis gerichtlich zu belangen. In erster Linie wird auf Erfüllung des Vertrages und in zweiter Linie auf Entschädigung geklagt werden.

Luzern. In Luzern starb Donnerstags Oberstlieutenant Hektor Reding von Biberegg von Schwyz, Instruktionsoffizier der vierten Division, Sohn des Landammann Nazar Reding. Sein Großvater (ein Bruder des Siegers von Schindellegi) war Oberst, zwei Großoheime Generäle in spanischen Diensten. Getreu den kriegerischen Traditionen der Familie, widmete auch Hektor Reding sich dem Waffenhandwerk; er war Offizier in deutschen und französischen Diensten und wurde nach seiner Rückkehr in die Heimat schweizerischer Oberinstruktor der Infanterie. Bei Einführung der Militärorganisation von 1874 trat der kenntnißreiche Offizier ins eidgenössische Instruktionskorps und war zuerst in Luzern, dann in Genf und Lausanne, zuletzt wieder in Luzern Instruktor erster Klasse.

Schaffhausen. Um eine Erfahrung reicher. Im „Schaffh. Intelligenzbl." führt ein Einsender lebhaft Klage darüber, daß für die Mehrausgaben, die der Irrenhausbau erforderte, kein Nachtragskredit verlangt worden sei. Die Kosten, die der Kanton bisher für die Anstalt gehabt, belaufen sich auf 1,100,000 Fr. ohne daß nun dieselbe mit allem ausgerüstet sei, was zum Betriebe nötig ist. In Aussicht stehen weitere 50,000 Fr. Ausgaben. Beranschlagt wurde die Baute auf 700,000 Fr.

Solothurn. Flunkerei. Der ultramontane „Soloth. Anz." hatte den Vorwurf erhoben, die staatlichen Behörden und Beamten, die zur Handhabung des eidgenössischen Fabrikgesetzes berufen seien, ließen sich durch parteipolitische Motive leiten, oppositionelle Fabrikanten strafrechtlich zu verfolgen, nicht oppositionelle dagegen unbelästigt zu lassen. Im „Soloth. Tagblatt" fordert nun Herr M. (vermutlich Hr. Reg.-Rat Munzinger) Chef des soloth. Handels- und Justizdepartements den Korrespondenten und die Redaktion des „Anzeiger" auf, diejenigen Strafverfolgungen wegen Uebertretungen des eidgen. Fabrikgesetzes, welche sie bei ihren Anschuldigungen im Auge haben, zu nennen.

— Olten. Der Gemeinderat hat beschlossen, beim eidg. Eisenbahndepartement vorstellig zu werden betreffend Abhülfe gegen die im Bahnhof Olten bestehenden und immer unleidlicher werdenden Uebelstände.

— In Olten wurde in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ein frecher Einbruch in ein Uhrengeschäft verübt; ca. 50 Uhren wurden gestohlen.

Thurgau. Der Hagelschaden ist in diesem Kanton allein für die Klasse „arm" auf 1,301,902 Fr. geschätzt worden. Hieran leistet der Staat einen Beitrag von 130,109 Fr. Die Liebesgaben erreichten bis zum 3. Nov. die Summe von 35,494 Fr.

Uri. Am diesjährigen Rütlischießen beteiligten sich 120 Schützen aus den Sektionen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Luzern und Burgdorf. Am stärksten war Schwyz, am schwächsten Burgdorf vertreten. Im Allgemeinen wurde recht gut geschossen. Das beste Resultat erzielte Burgdorf mit 99 Prozent, Obwalden, 97,60, Luzern 97,50, Nidwalden 97, Schwyz 95,5 und Uri 95,3. Festleitende Sektion war Uri. Als Meisterschütze wurde mit 84 Pkt. Hauptmann M. Gamma von Altorf proklamirt. Den zweiten und dritten Preis erhielten mit je 83 Punkten Peter Christen von Wolfenschießen und Alois Kramer von Schwyz.

Waadt. Der Jagdaufseher Cornaz in Syens Pays d'Enhaut hat im Walde von Leysin einen prachtvollen Königsadler geschossen, der 2 Meter 10 Spannweite der Flügel maß. Es existren noch mehrere dieser Vögel in den Felsen des Chammossaire.

— Die Errichtung einer Zuckerrübenfabrik in Payerne erscheine als gesichert. Die Kantonalbank Bern beteiligt sich mit 350,000 Fr., die Kantonalbank Waadt ebenfalls mit 350,000 Fr., eine Pariser Bank mit 500,000 Fr, an dem Unternehmen.

Wallis. In diesem Kanton sollen nicht weniger als 215 italienische Kaufleute existiren, die größtenteils nicht naturalisirt sind. Es besteht kein Bezirksort im Kanton, wo nicht mehrere Italiener etablirt sind. Sitten hat deren etwa 40, Martigny 24, Brieg 23, Siders 29, Monthey 21 rc. Es gibt wenige Ortschaften, wo nicht ein italienischer Händler seine Bude hat. In vielen Orten haben sie sogar das Monopol des Handels. Sie sind meistens an den Ufern der Rhone niedergelassen. Daneben sind viele Italiener Maurer und Bauunternehmer. Viele aber sind Spezereien- und Südfrüchtenhändler, ihre Geschäfte sind blühend, während die Einheimischen kümmerlich davon kommen, was vielfach unangenehm berührt. Der Fremde hat größere Auswahl, verkauft billiger als der Einheimische und ist unternehmender. Der Handel in Wallis ist also fast in den Händen der Italiener und wird schwierig sein, sich diesem Zustande zu entziehen.

In Sazon ist eine protestantische Schule errichtet und jüngst eröffnet worden.

Ausland.

Deutschland. In Berlin haben sich die Bankiers Sommerfeld, Vater und Sohn, Theilhaber der Firma Friedländer und Sommerfeld, erschossen.

— Am 1. Dezember soll versuchsweise für zwei Monate auf der Berlin-Hamburger Eisenbahn der Zonentarif eingeführt werden.

— Beim Reichstage sind 1314 Petitionen mit 1,081,000 Unterschriften für die Rückberufung der Jesuiten und 15,136 Petitionen mit 1,125,000 Unterschriften gegen die Rückberufung der Jesuiten eingegangen.

Türkei. Der „kranke Mann" traut dem Landfrieden nicht. Er hat bei Krupp mehrere Hundert schwere Geschütze zur Befestigung des Bosporus und der Dardanellen bestellt.

Asien. In Bombay sind beim Unfall eines Postzuges, neun Personen, darunter zwei englische Soldaten, getötet, 31 englische Soldaten und 4 Eingeborne verletzt worden.

— Die japanische Regierung teilt offiziel mit: Bei dem Erdbeben am 28. Oktober wurden in den Bezirken Aichi und Gifu 6500 Personen getötet und zirka 9000 verwundet. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 75,000.

Amerika. In der Republik Brasilien ist das Kriegsrecht proklamirt und die Diktatur wieder hergestellt worden. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß die Militärpartei den Präsidenten Fonseca zu diesem bedenklichen Schritt gedrängt hat, weil der Kongreß dem Militärismus nicht günstig gesinnt war. Die aufrichtigen Republikaner waren schon einige Zeit sehr ungehalten über den Potismus, der Platz gegriffen; vielleicht planten sie eine Schilderhebung, welcher der Marschall-Präsident zuvorgekommen ist. Lange wird man sich die Diktatur jedenfalls nicht gefallen lassen.

In Paris glaubt man, der Vorgang in Brasilien könnte zu einer Restauration des Kaisertums führen. Ein Mitarbeiter des „Paris" interviewte hierüber den in Paris weilenden Leibarzt des Exkaisers Dom Pedro, erhielt aber die ausweichende Antwort: „Die Frage ist zu tiglig, als daß ich darauf antworten könnte. Nur Dom Pedro weiß, was zu tun ist. Niemand hier kennt seine Intentionen. Ich kann nur versichern, daß die Kunde von der Revolution ihn nicht überraschte."

— Eisenbahnidyll. Vier maskirte Strolche haben den Zug von Missouri nach dem stillen Meer überfallen. Unter der Drohung, den Zug mit Dynamit in die Luft zu sprengen, ließen sie sich die Wagen öffnen und bemächtigten sich der Wertsachen.

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit **25** % bis **33⅓** % und **50** % **Rabatt auf die Originalpreise,** versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 31. Oktbr. von Hâvre abgegangen, ist am 7. Novbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer — Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in

Herbst- & Winter-Ueberziehern,

Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken rc. rc.,

angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.

Albrecht Wittlinger in Zürich,
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Alle die den Leberthran

nicht vertragen, sollen eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nussschalensyrup machen. Seit 17 Jahren geschätzt und von vielen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3. — und 5 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7. November 1891.

Geldstags. Irmgarten. Brem, Gottfried, alt Gemeinderath in Friedlisberg. — Frau Bollenweider, Barbara in Wyden. Eingaben 14 Dez. **Irmgarten.** Schaffner, Johann, Hans Jakobs in Hottwyl. — Wuchli, Samuel, Schuhler in Reinigen. Eingaben 9 Dezbr. **Laufenburg.** Rohr, Samuel, Wagner in Hunzenschwil. Eingaben 8. Dez. **Zofingen.** Blum, Katharina geb. Hunziker, Jakobs in der Altachen von Zofingen. — Weber, Adolf, von Menziken. Wirth zur Krone" in Aarburg. — Zehnder, Emil, Fabrikarbeiter, von Küllikon, dato im Schwarzhaar zu Oftringen. — Löwenthal, David, aus Danzig (Preußen), Buchhändler in Zofingen. — Müller, Friedr. Kaspars, Zufen, Knecht, von Wyslerberg. — Vogel, Gottf., Samuels, Sattlers von Küllichen. — Mathis, Elisabeth geb. Müller, Johannisen, Kaminfegers Ehefrau, von Küllichen, in Thalweil, Kts. Zürich. Eingaben 19. Dez. **Zurzach.** Vogel, Franz, Wagner in Klingnau. — Gasser, Xaver, Rublis in Koblenz. Eingaben 10. November.

Nachgelstag. Lenzburg. Meier-Revoler, Jakob, gewes. Fabrikant, von Dintikon, nun in Kreuzlingen. Eingaben 8. Dezember.

Gerichtliche Eigenthumsbestellung. Zurzach. Rudolf, Heinrich, Wagner in Rietheim. Eingaben 10. Dezember.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Oberrüti. Besoldung die gesetzliche. Gesamtschule Unterlen. Besoldung Fr. 1200. — Unterschule Billigen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 23. November.

Rehabilitation. Aarau. Schibler, Alfred, Sattler und Tapezierer, von Unterentfelden, in Aarau.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch d. 18. Novbr. 1891, von Vormittags 9½ Uhr an, gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughaus.
Aarau, den 6. November 1891.

2740] Der Zeughausdirektor: **J. Stigeler.**

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 25** an

Ganze Anzüge

von **Fr. 27** an

empfiehlt bestens

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, **Aarau.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstag über **Jakob Gautschi-Kuhn** von **Gontenschwyl,** Mittlermüller in **Suhr,** finden die Steigerungen über das Massavermögen statt:

1. Ueber die **Liegenschaften: In der Gemeinde Suhr gelegen.**
   a. **Wohnhaus** mit **Getreidekunstmühle,** mit einer Wohnung, von Stein, 2 Stock hoch, drei Mahlgänge mit Transport ꝛc., geschätzt und versichert um Fr. 35,900. —
   b. Einen Antheil **Scheune,** geschätzt und versichert um Fr. 5000. —
   c. Circa 9 Aren (¼ Jucharten) **Garten** und **Baumgartenland,** geschätzt um Fr. 486. —
   d. Circa 81 Aren (2¼ Jucharten) **Ackerland** im Grod, Schatzung Fr. 1700. —.
   e. Circa 36 Aren (1 Jucharte) **Mattland** in den Steinfeldmatten, Schatzung Fr. 2052. —.
   f. Circa 1 Hektare und 8 Aren (3 Jucharten) **Ackerland** im Wynenfeld, Schatzung Fr. 4860. —.

   In der Gemeinde Buchs gelegen:
   Circa 31½ Aren (⅞ Jucharten) **Ackerland** im Wynenfeld, Schatzung Fr. 1215. —.

   am **Donnerstag den 12. November 1891,** von Nachmittags ½3 Uhr an, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Suhr.**
2. Ueber die **Fahrhabe** am **Freitag den 13. November 1891,** von Morgens ½9 Uhr an, in den gelostäglichen Gebäulichkeiten — mittlere Mühle — in Suhr.

Aarau, 4. November 1891.

2726] **Die Geldstagsbehörde.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Das den Erben des **Rudolf Lüscher** in der Allachen zu **Zofingen** gehörende

Landgut,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** unter Ziegeldach, mit angebauter **Scheune** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 10,000.
2) Einem **Wohnhause** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 2200.
3) Einem **Speicher** mit **Waschhaus** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 700.
4) Circa **25 Jucharten schönem, sehr ertragreichem, wässerbarem Matt-, Acker-** und **Baumgartenland,** wovon circa 15 Jucharten bei den Gebäulichkeiten, circa 5 Jucharten in nächster Nähe derselben und circa 5 Jucharten im Adelboden, Kts. Luzern, liegen.

Das Gut ist eines der ertragreichsten in der Umgebung, mit schönem Obstwachs und in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Je nach Umständen könnten die Objekte auch separat verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Namens der Erbschaft Lüscher Angebote entgegen: **Jak. Hamann** in der Allachen zu Zofingen oder der Unterzeichnete.

2746] **Suter,** Gemeindeschreiber in **Kölliken.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** ꝛc. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, hintarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In den **Apotheken** Dr. **Lindt, Heusch, Wydler, Weidenhahn** in **Aarau,** und in den meisten andern **Apotheken der Schweiz.** [2766

Candia-Weinbeeren,

1891r Erndte, große, süße Frucht;

Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Nino,

empfiehlt zu billigsten Preisen

2765] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Für Zimmerleute.

Ueber die Erstellung eines 38,1 Quadratmeter haltenden **Fußbodens** und eines doppelten **Wandkastens** im **Zhulhause** zu **Wittnyl** wird hiermit Konkurrenz eröffnet.

Die Beschreibung kann bei Herrn **Melch. Hänggler,** Gemeindeammann dahier eingesehen werden, welcher auch schriftliche Uebernahmsofferten bis **14. d. Mts.** entgegennimmt.

Wittnyl, 4. November 1891.

2719] **Der Gemeinderath.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben, einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2187] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zu billigen Lieferungen von

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2689] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz

dürre Stockspälten

oder auch geeignetes

Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20. — per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Moden-Geschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Hasler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Billig zu verkaufen:

Wegen Umzug ein gut erhaltenes

Piano.

Nachfragen mit der Bezeichnung **F. L.** befördert die Expedition d. Bl. [2763

Frische Auswahl in

Winterhüten

zu herabgesetzten Preisen.

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
2756] Main Nr. 885 in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 18 Stück

ältere Fenster

verschiedener Größe, so gut wie neu, sehr billig, bei

2752] G. Fehlmann in Unterkulm.

Briquettes (Marke B.), Antrazit, Coaks

verkauft **G. Trefzger,** Storchengäßli,
2724] Aarau.

Kastanien,

schöne, große Frucht, per Kilo à 30 Cts., per 10 Kilo à 25 Cts.; **Marroni** à 50 Cts. per Kilo; **dürre Kastanien,** per Kilo à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fülty** in **Schöftland.**

Circa 150 Kilo sehr gut ausgereifte

Gold-Quitten,

à 30 Rp. per Kilo hat zu verkaufen

2734] **Joh. Müller** in Schöftland.

Billig abzugeben:

Einige junge **Doggen** (Rüden), schöne, kleine Rage, bei **Ph. Blume,** Schreiner im „Hammer" in **Zarau.** [2762

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — 3¼ %. Größere Guthaben 3½ %.
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar 3¾ %.
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate 4 %.
4. **Depositen 2** bis **3** %, je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.
6. **Darlehen** auf Unterpfand **4** bis 4¼ %.
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit 4¼ %.
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit 4½ bis **5** %, alles netto.
9. **Conto Corrent Debitorea** 4½ %.
10. **Disconto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

Anzeige!

Die Schuhandlung von **G. Matter-Hunziker** in **Muhen** empfiehlt ihren Vorrath in allen Arten

Schuhen, Stiefeln, Bottinen,

Winterschuhen & Holzschuhen

auf kommenden Winter bestens. Billigste Preise werden zugesichert.

Achtungsvoll zeichnet

2649] **Obiger.**

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit 1826.
Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Versicherungskapital	**Fr. 1396 Millionen.**
Ausbezahlter Brandschaden	„ **38½** „
Reservefonds	„ **3¼** „

Die 65. Jahresrechnung verzeigt auf 1. Juli 1891 einen **Ueberschuß der Einnahmen** von

Fr. 570,710. —

durch welchen die beiden großen Brände von **Meyringen** und **Rebstein** vollständig gedeckt werden können. Bei den zwei Ortsbränden im Kanton Graubünden ist unsere Gesellschaft nicht betheiligt.

Aarau, den 4. November 1891.

Der Hauptagent:
2716] ***A. Keller-Jäggi.***

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Mathias Sommerhalder,** im **Enzigraben** zu **Schloßrued,** bringen am **Montag den 16. November 1891,** Abends 6 Uhr an, in der **Speisewirthschaft Klaus** in **Kirchrued,** an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:** Ihr

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus-Antheil** und einer neuerbauten **Scheune,** nebst circa **3 Hektaren Baumgarten-, Matt-, Weid-** und **Ackerland,** sowie circa **85 Aren Holzland,** Alles in verschiedenen Parzellen.

Schloßrued, 9. November 1891.

2758] R. Glaus, Gemeindeschreiber.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein **vierlöcheriger, französischer Kochherd** für Kohlen u. Holzbrand mit zwei **Brat-** und einem **Dörrofen,** kupfernem **Wasserschiff** und **Réchaud,** ist preiswürdig zu verkaufen bei

2759] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Großes Schuhwaaren-Lager

in

allen möglichen Winterschuhwaaren.

Spezialweise:

Starke **Mannsstiefel**	von Fr. 14.—	bis Fr. 20.
Mannsschuhe	„ „ 7.—	„ „ 12.
Mannsbottinen	„ „ 9.—	„ „ 18.
Frauenschuhe u. **Bottinen**	„ „ 6.50	„ „ 12.
Frauenpantoffeln	„ „ 1.50	„ „ 5.

Großes Lager in Holzschuhen

mit und ohne Filz und **mit Zehschutz**
in größter Auswahl empfiehlt

2591] **E. Hürzeler-Wyß** in **Kölliken.**

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen,** verschiedene **Zierbäume** und **Sträucher, Quittenhalbstämme** dankbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Partiepreise briefl.

2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Brennholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gränichen** bringt **Freitag den 13. dies,** von Morgens 9 Uhr an, im **„Tannhölzli & Umgebung"** an eine öffentliche Steigerung:

130 Ster Tannenspältenholz.
Nachmittags 2 Uhr in der **„Stockrüti":**
18 Ster Buchenspältenholz.
6 „ Mischelholz.
250 Stück Wellen.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Gränichen, 5. Nov. 1891.
Der Gemeindeförster:
Alb. Suter.
2720]

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, Aarau
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Jagd-Joppen,
Gilets de chasse.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benützt werden. Gut geheizte Zimmer werden zugesichert.
Es empfiehlt sich höflichst
2723] ***G. Trefzger.***

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.
Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535
Spezialität für Flachfüße.

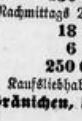
Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Epprhiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
133)

E. Schulthess, Fürsprech
— BRUGG —

Aarauerstrasse vis-à-vis dem Hause des Herrn Notar Baumann sel.
besorgt **Rechtsgeschäfte** jeder Art
im Kanton Aargau, sowie
Rechtsgeschäfte in Frankreich
Incasso von Forderungen, Vertretung in Erbschaftsfällen, Liquidationen, Concursen und Prozessen. (O. 426 K.)

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

Nicht zu haben in den meisten Apotheken.

Billigste Bezugsquelle
für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditorcien, Cigarren-, Luxus-, Colonial-, Material-, Jul-, Wäsche-** und **Trauaten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.
Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
in **Gontenschwyl** (Aargau).
2188]

Medizinische Weine.

Malaga, garant. echt, per Fl. Fr. 1. 80,
Malaga, „Zweifel", per Flasche Fr. 2,
offen per Lt. Fr. 2. 20,
Chinawein mit oder ohne Eisen, **Cocawein,**
Pepsinwein 2c. billigst bei
2629] **J. Heiser,** Apotheker in **Kulm.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Ster,
Torf
sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Größte Auswahl in:

Unterkleider
für Herren,
Unterkleider
für Frauen,
Unterkleider
für Kinder,
jeder Art in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] E. Hemmeler-Türler, **Aarau.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Zum Verkauf:

Ein **Ruhebett** mit **Kissen** und eine größere **Kinderbettstatt** mit **Matratze**
bei Gyst, Tapezierer, Pelzgasse,
2733] **Aarau.**

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** von zweien die Wahl, das eine 5½jährig, das andere 10jährig, beide dienstauglich, bei **Jakob Frey,** Müller in **Meisterschwanden.** [2753

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner
Heu,
bei **Johann Widmer,** Posamenter in
2749] **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, starker, 1jähriger **Bernhardiner-Hund** männlichen Geschlechts, mit guten Tugenden.
Wo, sagt die Expedition. [2761

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, neumelkige **Kuh** mit oder ohne Kalb, bei
Rudolf Widmer, Haus Rudolfs auf
2755] **Kätlihof bei Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:
Ein starkes, treues

Zugpferd
mittleren Alters. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2721

Zu verkaufen:
Eine großtragende **Kuh,**
Gelbfleck, mittleren Alters,

bei **Friedrich Buchser,**
2722] **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Ein frommes, 6 Jahre altes, zu jedem Dienste taugliches

Pferd
und ein schönes, schweres **Rind,** 37 Wochen trächtig, bei
Jul. Fehlmann, Holzhändler
2730] in **Zeiningen.**

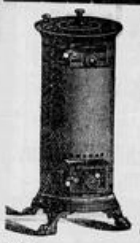
Kauf und **Verkauf** von
Saugkälbern
zum Abtränken und Mästen,
2738] **Samuel Knechtli, Schöftland.**

Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Bottenwyl** werden dem **Verkaufe** ausgesetzt:

120 Stück tannenes Bauholz

mit einem Inhalt von circa 146,64 Festmeter. Schriftliche und verschlossene Angebote unter der Aufschrift: **„Bauholz-Zugebot"** werden bis und mit **13. Novbr.** nächsthin vom **Gemeinderath** entgegengenommen.
Die Kaufsbedingungen können auf hiesiger Gemeindeschreiberei eingesehen werden.
Bottenwyl, 3. November 1891.
2710] **Der Gemeinderath.**



Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.
Kleine gußeiserne Oefen
für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.
Glätteöfen und Glätteeisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung an, daß ich
meinen Laden von der Bahnhofstraße an die Kasinostraße
verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle meine bisher gehaltenen Artikel, als: prima **Schweizerkäse. Schabzieger,** sowie **frische Eier;** täglich **frische Stock-** und **Tafelbutter;** zu jeder Tageszeit **frische Milch** und die bisdahin beliebten **Berner Fleischwaaren.**
Aarau, im Oktober 1891.
Achtungsvollst
2701] **J. Iseli.**

Drüsenanschwellung, Bleichsucht.

Durch die briefliche Behandlung der **Heilanstalt** in **Glarus** von **Drüsenanschwellung, Bleichsucht, Appetitlosigkeit** gänzlich geheilt, halte ich es für meine Pflicht, dieses Zeugniß zu veröffentlichen. Marie Ticon in Fully-Honore, Savoyen. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.
Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Zu vermiethen:

Eine kleinere
Wohnung
bei **Jakob Lüscher-Lüsser,**
2735] **Kölliken.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] **Zollrain, Aarau.**

Zu verkaufen:

Um billigen Preis eine fast ganz neue, circa ½ Zentner schwere **Winde** in bestem Zustand, wegen Nichtgebrauch bei
Kaspar Kaufmann, Fisis,
2709] **Gränichen.**

Ein Schreiber

fände Anstellung auf einer **Gemeindekanzlei.** Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2748

Gesucht für sofort:
Eine Vorgängerin.
Zu erfragen bei der Expedition. [2751

Lehrtochter gesucht.

Bei Frauen **Schuhmann** vor dem Haldenthor in **Aarau** kann eine **brave,** willige **Tochter** unter günstigen Bedingungen die **Feinwascherei** und **-Glätterei** erlernen. [2757

Verloren:

Von Schmiedrued bis Schöftland eine noch beinahe neue **Pferdedecke.** Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung. Abzugeben bei **Rud. Hunziker,** Fabrikant
2754] in **Schmiedrued.**

Zugelaufen:

Ein **Hund** (Spitzer) von Farbe schwarz. Abzuholen innert 8 Tagen gegen Bezahlung der Insertionskosten bei
Jb. Morgenthaler, Schmied in
2764] **Ittenwyl.**

Kostort gesucht.
Für einen älteren, jedoch noch arbeitsfähigen **Mann** wird ein **Kostort** gesucht bis 1. April 1892.
Nähere Auskunft ertheilt der Pfleger:
2705] **Frey-Fischer,** Müller in **Schöftland.**

Man sucht

einen starken u. rechtschaffenen **Jüngling** in eine **Bauermühle** als **Lehrling.**
Schriftliche Anmeldungen zur Weiterbeförderung an die Expedition. [2647

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann ohne Lehrgeld in die **Lehre** treten, bei
2760] **Kuhr,** Schmied in **Hunzenschwyl.**

Platz-Gesuch.
Ein junger, kräftiger Mann von 25 Jahren, der gut melken kann, sucht einen Platz als **Knecht** zu Rindvieh.
Wer, sagt die Expedition. [2750

Gesucht nach Turin (Italien):
Ein **Mädchen,** das gut kochen und Hausgeschäfte verrichten kann, im Alter von 20—25 Jahren.
Eintritt sofort oder per 1. Dezember.
Gute Zeugnisse oder Referenzen erforderlich.
Auskunft bei der Expedition. [2715

Gesucht:

Eine jüngere **Magd** in eine Speisewirthschaft auf's Land, welche im Kochen bewandert ist und in der Wirthschaft auch das Servieren versteht.
Auskunft bei der Expedition. [2744

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Wagnerei-Geschäft** erlernen. Eintritt sofort.
J. Waßmer, Wagner und Wirth
2583] in **Suhr.**

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. Nov. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10. 50 bis 11. —, per Becken 25 bis 30 Cts. Kaken per Kilo Fr. 3. 30 bis 3. 40. Eier per 7 Stück — 70 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 10

Nro. 91. 1891.

Aarau, Samstag, 14. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

„De Bölima“.

Wenn der Bauer seine Hanfsaat vor den Spatzen und andern frechen Vögeln schützen will, so stellt er einen „Bölima“ daneben. Dieser mit Stroh ausgestopfte Kerl mit seiner zerrissenen Hose, dem altväterischen Frack und dem rotangelaufenen Cylinderhut flößt dem Gevögel einen heillosen Respekt ein. Das ungebildete Vieh weiß eben nicht, daß er mit dem drohend erhobenen Stock nicht dreinschlagen kann. Aber, das Mittel hilft, und das ist die Hauptsache. Wir mögen dem Bauer seinen Hanf herzlich gönnen und wünschen, daß ihm alles andere recht wohl gedeihen möchte; wir Andern befänden uns dabei auch besser.

Nun aber haben in jüngster Zeit einige reiche Herren Angst um ihre Hafersaat, nämlich um ihre Dividendenernte. Da sind sie auf den Einfall gekommen, sie wollen auch einen Bölimann daneben stellen. Sie haben ihn mit alten Zeitungsklumpen ausgestopft und einigen Nationalbahnaktien fröhlichen Angedenkens — die guten „Papiercke“ behalten sie in der Komode und das Stroh denken sie sich in den Köpfen der zu verscheuchenden „Spatzen“ — und auf dem abgetragenen Filz eines alten Börsenjoppers haben sie die Cocarde angebracht mit großen Lettern: „Schulden“. Jetzt fliegen die Finken und Spatzen davon, meinen sie, denn sie fürchten nur diese, die Krähen und Raben nicht, obschon diese auch Vorliebe für glänzende Sachen an den Tag legen.

Ja, ja, die man schon lange wie Finken und Spatzen von dem Goldfeld der Aktienwirtschaft verscheucht, die man wie Enten und Gänse gerupft hat, bis die Säcke voll waren, die glaubt man auch heute wieder zu „verstenken“, indem man mit drohend erhobenem Stock ruft: „Schulden, Schulden, Bundesschulden“! „Volk, hüte dich vor Bundesschulden!“ Wir aber sagen heute nun, Volk, das du schon genug für ein zu rupfendes Huhn oder sonstiges Federvieh bist angesehen worden, **fürchte dich länger nicht mehr vor dem Bölima!**

Unser gegenwärtig hervorragendste Mann in der Eidgenossenschaft, dessen Geist und Wissenschaft, dessen unbegrenzter Vaterlandsliebe und Liebe zum Volk wir vertrauen dürfen, Herr **Bundespräsident Welti**, hat es schlagend dargetan, welche Bewandtnis es mit der Popanz „Schulden“ hat. Hören wir:

„Es ist sehr am Platze, daß die Frage des Ankaufs der Zentralbahn in die öffentliche Diskussion gezogen wird. Für mich ist es kein schlimmes Zeichen, wenn im Volke gegen den Ankauf verschiedene Bedenken walten. Diese Bedenken entsprechen dem gesunden, verständigen Sinne des in den Dingen des praktischen Lebens so vorsichtigen Schweizervolkes. Ich finde es begreiflich, daß das Volk Bedenken vor Bundesschulden hat, und diese Bedenken sind höchst ehrenhaft.

Allein, betrachtet man diese Bedenken näher, so können dieselben nicht Bestand haben. Geht man der Sache auf den Grund, so erscheint das Argument, der Bund soll keine Schulden machen, unberechtigt. Die Schulden, die der Staat machen soll, sind **vom Volke längst gemacht**. Denn sämmtliche Auslagen, welche die Zentralbahn Jahr für Jahr macht, werden nicht von der Zentralbahn, sondern in Wirklichkeit **vom Volke, vom Handel und der Industrie** getragen und verzinst.

Die Zentralbahn hat 100 Millionen Franken Schulden; der jährliche Obligationszins beträgt 4 Millionen. Von wem anders wird die Schuld verzinst, als von denen, welche die Bahn benutzen? Zu diesen Obligationsschulden kommen aber noch die Amortisationen (Schuldentilgungen). Es hat mit denselben folgende Bewandtnis. Die Zentralbahn muß 18 Millionen Franken verzinsen, für welche in ihrem Vermögen kein Gegenwert vorhanden ist. Das rührt daher, daß sie ihren Gläubigern bedeutend mehr verschreiben mußte, als sie von ihnen erhalten hat, oder daß sie für 100 jeweilen 80 erhielt. Das ist auch bei den andern Schweizerbahnen der Fall. Dieselben haben im Ganzen 80—90 Millionen weniger erhalten, als sie verschrieben haben und **diese Summe muß der schweiz. Handel und Verkehr resp. das Schweizervolk jährlich mit mehr als 3 Millionen Fr. verzinsen.**

Wo sind die Geldbeträge hingekommen? **Sie sind in die Taschen der Spekulanten gewandert, was genau nachgewiesen werden kann.** Ich habe das der Bundesversammlung genau nachgewiesen.

Was wir nun zu tun haben, ist das, dafür zu sorgen, daß sich solches nicht wiederhole. Wir haben in der Schweiz schon mehr als hundert Millionen an Eisenbahnzeichnten eingebüßt und verzinsen wir nachweisbar und nachgewiesen 90 Millionen fort, für die kein Gegenwert existirt.

Können nun die Verhältnisse nicht wiederkehren, können die Bahnen nicht wieder in die Lage kommen, Anleihen zu Wucherzinsen erheben zu müssen? Es ist zwar richtig, auch der Bund müßte bei Staatsanleihen einschlagen; aber **Eines ist sicher, daß der Kredit der Eidgenossenschaft zu allen Zeiten höher sein wird, als der Kredit der Privatbahnen** und somit ist die Eidgenossenschaft schon vermöge ihres größeren Kredites und daheriger leichterer Geldbeschaffung mehr im Stande, dem Handel und der Industrie Dienste zu leisten, als der Privatbetrieb.“

Schweiz.

— Zum Programm der Luzerner „Führer“ sagt „Zürch. Post“: „Es ist dasselbe nicht ein Deus ex machina (Gott aus der Maschine), welcher in die Tragikomödie des schweizerischen Eisenbahnrückkaufs endlich die Lösung bringt, sondern nur der **schwarze Begleiter des St. Nikolaus.** Nach dem 6. Dezember, fürchten wir, wird der Eifer, **das Eisenbahnwesen gründlich zu bessern, bei den Gegnern des Zentralbahnkaufes nicht mehr so groß sein.**“

„Gestatte man uns, auszusprechen, daß der **Ankauf der Zentralbahn doch praktischer** ist und einen **bessern Zustand rascher herbeiführen hilft**, als die verschiedenartigen ganzen und halben Systeme, die aufzustellen nicht schwer hält und über deren Ausführung wir nicht die mindeste Gewißheit haben. Die Buntheit der aus dem Schoosse der Verwerfenden auftauchenden Vorschläge, ihre Träume und Gesichte sagen uns nur das Eine: daß die Annahme der Vorlage ein Stück neuer Welt, ihre Verwerfung aber das Chaos ist.“

„Basl. Nachr.“ sagen mit Recht: „Verwerfen kann man ja alles, aber die aufgeführte Begründung liefert den Beweis, wie wenig sorgfältig die Herren „Führen“ in der Wahl ihrer Gründe sind. Das fatale Gespenst von „enormer Landesüberschuldung“ wird wieder hervorgerufen. Es ist nun doch schon zur Genüge erklärt und in allen Tonarten **deutlich bewiesen** worden, daß die Kontrahirung einer Landesschuld in Form von Rententiteln in keiner Weise und niemals die Unabhängigkeit der Schweiz gefährden kann, **weil das Kapital nicht herausgabt wird**, während die Schuld bestehen bleibt, sondern weil **ein Aertobjekt dagegen vorhanden ist**, nämlich die ganz rentablen Eisenbahnlinien, deren Ertrag dem Bund zufließt, und demselben reichlich die Deckung der Zinsen seiner Titel liefert. Obschon nun die Herren „Führer“ sich dessen gewiß ziemlich bewußt sind, muß das Schreckbild der Landesschuld doch gegenüber dem Volke seine guten Dienste leisten und man zählt darauf, daß es nicht verfehlen werde da und dort Eindruck zu machen.“

— Was dann? Wenn der Zentralbahnkauf verworfen wird, können wir dann nur so expropriren nach Belieben? Nein. „Olt. Wochenbl.“ sagt mit Recht:

„Der Bund hat die Vorrechte, die erworbenen **Privatrechte**, die durch das **Eisenbahngesetz** und durch das **Obligationenrecht geschützt** sind, zu respektiren d. h. zu bezahlen. Die Erwerbung durch die Expropriation kann allerdings auf dem Wege des Referendums in ziemlich kurzer Frist in die Bundesverfassung hineingebracht werden, wobei dann allerdings der Grütliverein und die Arbeitervereine mit ihren heutigen Verbündeten, **die überhaupt keine Verstaatlichung wollen**, rasch in Gegnerschaft geraten werden. Allein mit einer Grundbestimmung in der Bundesverfassung, wonach der Bund das Recht der Erwerbung der Bahnen auf dem Expropriationswege erhält, ist für die Freunde der Verstaatlichung herzlich wenig gewonnen. Denn nun kommt das Expropriationsgesetz, das in den eidg. Räten mit ihren widerstrebenden Interessen und Ansichten eine Fassung erhalten kann, welche gerade von den Grütlivereinen und den Sozialisten verworfen wird. Bei der heutigen Zusammensetzung der eidg. Räte, speziell des Ständerates, muß man sich von Bern aus auf manches gefaßt machen, am allerwenigsten aber auf ein antikapitalistisches Expropriationsgesetz. Was dann? Dann hat das Schweizervolk nur noch das Recht der Verwerfung, wenn seiner Mehrheit die erlassenen Gesetze nicht zusagen. Und was dann weiter? Dann wird die Erwerbung auf die lange, lange Bank hinausgeschoben und mit **jedem Jahr dem Schweizervolke teurer gemacht.**

Und wer zahlt dann die Zeche?

Wir, das Volk! Die endliche Erwerbung auf dem Expropriationswege kann uns keine Preisermäßigung bringen. Im Gegenteil! Wenn nun aber unsere Schweizerbahnen sehen, daß die Verstaatlichung trotz allen verworfenen Gesetzen einmal kommen muß, so werden sie sich in dieser allerdings langen Galgenfrist **nicht mehr für das Volk**, sondern einfach **für die Dividenden** einrichten. Wir erhalten keine Ermäßigung in den Fahrten; die Tarife für Personen und Güter verbleiben in nämlicher, fühlbarer Höhe. An der Stelle eines einzigen Fahrtenplanes bleiben unsere Bahnhöfe mit schiefen Plänen aller Bahnen weiter beklebt, in ihrer Zusammenhanglosigkeit die Verkehrserleichterung hemmend; die Arbeiterzüge werden verunmöglicht, das Rollmaterial bleibt ungenügend; der Ober- und Unterbau in gleich unsicherem Zustand; die Berlinerjuden und andere Christen wühlen weiter in unsern Eisenbahnpapieren und machen sie dem Auslande dienstbar. Gegen das Ausland selbst sind die einzelnen und vielen Bahnen in der Konkurrenz machtlos und ohnmächtig. Und wer zahlt die Zeche!

Das Schweizervolk muß sie bezahlen und sie kommt ihm um so höher zu stehen, wie weiter das Eisenbahnwesen der Privatspekulation anheim gestellt ist. Ueberall muß der hohe Preis herhalten, den wir für die Zentralbahn zu bezahlen beabsichtigen, aber Niemand denkt daran, daß die Erwerbung der Bahnen nur dadurch erreicht wird, daß wir die Verschuldung der Vergangenheit, die, entgegen von Stämpflis weitaussehendem Blicke, die Privatwirtschaft duldete, in einer Mehrzahl zu sühnen haben. Und je mehr und je länger wir die Privatwirtschaft dulden, desto teurer kommt uns der Preis.

— Was sollen wir mit unsern Töchtern tun? Gebt ihnen eine ordentliche Schulbildung. Lehrt sie ein nahrhaftes Essen kochen. Lehrt sie waschen, bügeln, Strümpfe stopfen, Knöpfe annähen, ihre eigenen Kleider machen und ein ordentliches Hemd. Lehrt sie Brod backen und daß eine gute Küche viel an der Apotheke spart. Lehrt ihnen, daß 1 Franken 100 Rappen wert ist, und daß nur derjenige spart, der weniger ausgibt, als er einnimmt, und daß Alle, welche mehr ausgeben verarmen müssen. Lehrt sie, daß ein bezahltes Kattunkleid besser kleidet als ein seidenes, wenn man Schulden hat. Lehrt ihnen, daß ein rundes, volles Gesicht mehr wert ist als künstig schwindsüchtige Schönheiten. Lehrt sie gute, starke Schuhe tragen. Lehrt sie Einkäufe machen und nachrechnen, ob die Rechnung auch stimmt. Lehrt ihnen, daß sie Gottes Ebenbild mit starkem Schnitten nur verderben können. Lehrt ihnen Selbstvertrauen, Selbsthilfe und Arbeitsamkeit. Lehrt ihnen, daß ein rechtschaffener Handwerker in Hemdsärmeln und mit der Schürze, auch ohne einen Rappen Vermögen, mehr wert ist als ein Dutzend reichgekleideter und vornehmer Tagediebe. Lehrt ihnen Gartenarbeit und die Freuden der freien Natur. Lehrt ihnen, wenn ihr Geld dazu habt, auch Musik, Malerei und Künste, bedenkt aber immer, daß es Nebensachen sind. Lehrt ihnen, daß Spaziergänge besser sind als Spazierfahrten, und daß die wilden Blumen gar schön sind für diejenigen, die sie betrachten. Lehrt sie bloßen Schein verachten und daß, wenn man ja oder nein sagt, es auch wirklich so meinen soll. Lehrt ihnen, daß das Glück in der Ehe weder von dem äußern Aufwand, noch von dem Gelde des Mannes abhängt, sondern allein von seinem Charakter. Habt ihr ihnen das Alles beigebracht und sie haben es verstanden, dann laßt sie, wenn die Zeit gekommen ist, getrost heiraten; sie werden ihren Weg schon dabei finden.

Aargau.

— Großer Rat. Dieser versammelt sich zur ordentlichen Wintersitzung Montag den 23. November nächsthin, Vormittags halb 9 Uhr. Zur Behandlung liegen folgende Geschäfte vor:

Bei den ständigen Kommissionen:

1. Rechenschaftsbericht pro 1890.
2. Staatsrechnung pro 1890.
3. Postulate betr. die Verwendung der Ueberschüsse der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden.
4. Nachtragskredite pro 1891.
5. Budget pro 1892.

Bei den Spezialkommissionen.

6. Vereinfachung des Staatshaushaltes.
7. Revision der Staatsverfassung betr. das Gerichtswesen.
8. Kirchliche Verhältnisse in Mumpf-Wallbach. Regierungsbericht.
9. Programm für Ausführung der Flußkorrektionen.
10. Verwendung des Alkoholzehntels.
11. Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule.
12. Aargauisches Gewerbemuseum.
13. Rücktritt vom Konkordat über Gewähr der Viehhauptmängel. Zweite Beratung (Eventuell).
14. Tarif zur Hypothekarordnung.
15. Kautionen der Betreibungs- und Konkursbeamten.
16. Naturalisationsgesuche, Petitionen und andere Eingaben.

Motionen.

17. Motionen des Hrw. Sträßl betr. die Unterstützung der Landwirte beim Ankauf von Vieh, Sämereien und Gerätschaften und beim Verkauf der Landeserzeugnisse und betr. Belehnung von Vieh;
18. Motion Angliker betr. Aufstellung von polizeilichen Vorschriften über das Radfahren.

— Tierschutz. Der Vorstand des aarg. Tierschutzvereins erläßt folgenden **Aufruf**: „Es naht die Winterszeit und mit ihr beginnt in Stadt und Land das übliche **Schweineschlachten**. Während in den Städten dieses Schlachten meistens in besonderen Schlachthäusern und von Berufsmetzgern ohne merkbare Störung vor sich geht, vollzieht sich der blutige Akt auf dem Lande meistens mit dem bekannten lärmenden Spektakel. Leider herrscht noch vielfach das törichte Vorurteil, daß Wurst und Speck nur dann gut geraten, wenn das Schwein beim Abstechen gehörig schreit. Infolge dessen erfolgt sehr oft nur eine mangelhafte Betäubung des Schlachtopfers oder man begnügt sich mit dem bloßen Stich. Dies qualifizirt sich aber als eine grausame, abstoßende und dazu gänzlich nutzlose Tierquälerei. Die Beseitigung der gräulichen Schauspiele, welche das Totmartern der Tiere bietet, ist nicht blos eine Pflicht der Barmherzigkeit gegenüber der hilflosen Kreatur, sondern auch eine Pflicht gegenüber dem Menschen, besonders aber gegenüber den Kindern, die in kleinern Orten dem Schlachtakte wie einer Volksbelustigung beiwohnen und in denen dadurch schon frühe die bessern Gefühle erstickt werden. Im humanitären Interesse der Sache möchten wir denn auch an alle Wohlmeinenden einen warmen Apell zur tatkräftigen Mithülfe bei Beseitigung dieser Uebelstände richten.“

— Publizistische Unverfrorenheit. Einige Blätter haben eine eigene Virtuosität darin erlangt, unsere Korrespondenzen und eigene Artikel **ohne Quellenangabe** nachzudrucken. Wir werden im Falle sein, diese noblen Patrone demnächst dem Publikum zu signalisiren.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 13. November.

Betreibungswesen. Der Bundesrat hat mit Zustimmung der weitaus großen Mehrzahl der Kantonsregierungen die Schaffung eines einheitlichen Stempels für die sämtlichen Betreibungs- und Konkursämter beschlossen. Die Einheitlichkeit des Stempels ist wünschenswert, ja notwendig um der der Verlustscheine willen, indem diese Urkunden in der ganzen Schweiz Rechtskraft besitzen werden, sowie mit Rücksicht auf die Postsendungen. Es soll nämlich die Rücksendung der Doppel des Zahlungsbefehls und der Konkursandrohung portofrei erfolgen, wobei der Post gegenüber der Stempel des Amtes als Legitimation für die Portofreiheit dienen wird. Der Regierungsrat bestellt vorsorglich die nötige Anzahl Stempel für die aargauischen Betreibungs- und Konkursämter beim schweiz Justiz- und Polizeidepartement und wird diejenigen für die Betreibungsbeamten den betreffenden Gemeinderäten gegen Nachnahme der Erstellungskosten zugehen lassen. (Schluß folgt.)

— Brugg. ♂ Das Defizit in der Verwaltungskasse von Königsfelden soll sich, soweit bis jetzt bekannt, um die 16,000 Fr. belaufen. Man ist hier über den Vorfall allgemein verblüfft, denn Niemand hätte hinter Verwalter Meier einen Börsianer gesucht oder gar einen — Revolverschützen. Ich denke, die Ueberschüsse der Irrenanstalt sind für dieses Jahr bald „verteilt".

Die Verlockungen für mittellosen Gewinn sind groß und es gibt deshalb immer mehr Solcher, die im Schatten des Giftbaumes wandeln, die meisten glücklicherweise nicht ungestraft. Glücklicherweise, denn wenn Jeder nur so leichthin Dividenden und Differenzen einstreichen könnte, so müßten alle Jene verzweifeln, die ihre Existenz nur mit harter aber ehrlicher Arbeit fristen. Die Erbitterung gegen Leute, die mit fremdem anvertrautem Gut an die Börse gehen und spielen, ist deshalb auch begreiflich. Man hat darum hier den von den „Aarg. Nachr." zur öffentlichen Diskussion gestellten Antrag, wonach alle Staatsangestellten, denen Börsenspiel nachgewiesen werden kann, sofort zu entlassen sind, lebhaft begrüßt. Ich möchte ihn nur dahin präzisiren, daß diese Bestimmung sowohl auf Beamte anzuwenden sei, denen Staatsgelder durch die Finger gehen, Verwaltungsbeamte aller Art. Etwas wird unsere Regierung tun müssen, denn die Mardereien am Staatsgut machen im Volke mit Recht böses Blut.

— Aus dem Siggental wird der „Schweiz. Pz." mitgeteilt: „Ein Schuldenbäuerlein von Kirchdorf verkaufte vor einigen Tagen zwei schön gelegene gute Aecker von ca. 36 Aren (1 Juch.) Flächeninhalt an einen soliden, gutsituirten anderen Bauern um Fr. 1235, verzinslich von Martini 1891 hinweg à 4 %. Der bezügliche Kaufforderungstitel wurde an die Kasse X abgetreten und mußte sich der Abtreter nebst gesetzlicher Währschaftstragung noch als Nachbürge verpflichten. Für die Kaufsforderung in Kapital, Zinsen und Kosten hatte also die Gläubigerin als Sicherheit:

1. Das Grundpfand von 36 Aren Ackerland, mit Steuerschatzung von Fr. 1400.
2. Einen guten, soliden Käufer.
3. Zwei habhafte Bürgen.
4. Den Abtreter als Währschaftsträger.
5. Nachbürgschaft.

Mehr als genug Sicherheit! Und doch, was macht die benannte Kasse! Sie zieht dem Abtreter bei Auszahlung des Forderungstitels Fr. 20 Provision ab, weil die Forderung nur zu 4 % verzinslich sei!"

Illustration zur Wohltätigkeit der fast zahllosen Geldinstitute.

— Fricktal. Vom Gemeinderat Schwaderloch erhalten wir folgende Erwiderung:

„Die in Nr. 88 des „Aarg. Anzeiger" enthaltene, dem „Zof. Tagbl." entnommene Notiz betreffend unwürdige Behandlung eines Irrsinnigen in Schwaderloch, welche den Unterzeichneten und den Eltern des Unglücklichen schwere Pflichtvergessenheit vorwirft, bedarf zu ihrer Richtigstellung folgender Erwiderung:

Vor Allem berufen wir uns auf die Verhandlungen des hohen Regierungsrates vom 6. d. Mts. (S. Amtsblatt Nr. 45) und konstatiren folgende weitere Tatsachen: Konstantin Kohler, Sohn des Jakob Kohler, geb. 1867, war von Jugend an nie recht gesund, so daß er laut vorliegenden Arzt- und Apothekerrechnungen in den Jahren 1876, 77, 78, 79, 80, 81, 85, 86 und 1887 in ärztlicher Behandlung sich befand. Erst im Jahre 1884 zeigten sich Spuren von Geistesstörung, worauf vom Gemeinderat im Einverständnis mit der Familie Kohler sofort die Unterbringung des Unglücklichen in die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden nachgesucht, wegen Platzmangel aber verweigert wurde. Es ist demnach eine gemeine Lüge, wenn behauptet wird, es sei kein Arzt zu diesem Unglücklichen zugelassen worden und der Gemeinderat habe seinerseits auch nichts getan."

Schwaderloch, 9. November 1891.

J. Hug, Gemeindeammann.
Bl. Knecht, Gemeinderat.
Joh. Kalt, Gemeinderat.

— Lenzburg. Am Platze des unlängst verstorbenen Stadtammann Hämmerli wurde der Vicammann Hr. Buchdrucker J. Müller gewählt, während Hr. Fürsprech Billiger zum Vizeammann vorrückte.

— Aarburg. Auf der Festung haben die Arbeiten für den Umbau derselben in eine Besserungsanstalt für jugendliche Verbrecher bereits begonnen. Die Umwandlung der Gefängniszellen in „Schlafsäle" wird bald vor sich gehen. Bereits hat auch der Genfer Staatsrat mit der Regierung des Kantons Aargau einen Vertrag abgeschlossen, dem zufolge jugendliche Verbrecher aus diesem Kanton in Aarburg untergebracht werden sollen.

— Safenwyl. Pfarrerschmuggel. Herr Pfr. Albrecht in Rorschach schreibt: „Das religiöse Volksblatt hat kein Glück, wenn es Beschwerden über Ungehörigkeiten bei Pfarrwahlen Gehör schenkt. Jeder, der sich angeklagt sieht, will ein argloses Täubchen sein. Das Schlangenschwänzchen wird mit den schönen, langen, blauen Taubenflügeln sorgfältig verdeckt. Selbstverständlich wird auch der Pfarrwahllenker der Gemeinde Safenwyl ein total arglosses Täubchen ohne Schlangenschwänzchen sein wollen. Um den orthodoxen Bikar Reinhard konkurrenzlos als Pfarrer wählen lassen zu können, wird der Antrag, die anderen angemeldeten Kandidaten zur Probepredigt einzuladen und die Wahl nachher vorzunehmen, gar nicht der Abstimmung unterbreitet mit der Begründung, daß eine „Probepredigt eine Komödie" sei. Der Vikar wird unter den Auspizien seines Protektors gewählt, aber nun muß er noch einige Zeit „hangen und bangen in schwebender Pein". Eine Beschwerde ist bei der Regierung eingelegt wegen der unbarmherzigen Behandlung jenes Antrages. Ebenso hat der Synodalausschuß der reformirten Landeskirche Verwahrung eingelegt, weil er bei diesem Wahlgeschäft von Seiten der Obrigkeit als „Luft" ignorirt wurde. Es ist dies alles um so rätselhafter, da der Präsident der Kirchenpflege S. selber Mitglied der Synodalausschusses ist. Wir halten strenge darauf, daß bei Pfarrwahlen alles korrekt gehe und ohne irgend welchen sanften Druck wächtiger, reicher, frommer „Verdienstherren". Was sagt Herr Oberst Hans Hüssi dazu? Was der Herr Erziehungsdirektor? Wird er die Wahl kassiren, weil ein demokratisches Grundrecht aus Angst für den „genehmen" Kandidaten bei derselben selbstherrlich verletzt wurde, oder wird er sie rücksichtsvoll blos verklausuliren? Große Herren werden sich schon verstehen."

Kantone.

Basel. Herr Oberst R. Merian-Iselin hat in seinem Testamente eine Reihe gemeinnütziger und frommer Anstalten bedacht. Es erhalten: Die Gesellschaft zur Beförderung des Guten und Gemeinnützigen 100,000 Fr., der Patronazefonds zur Unterstützung junger schweizerischer Künstler 20,000 Fr.; der Altersklasse des Basler Kunstvereins 20,000 Fr. als bleibende Stiftungskapitalien, die Armenanstalt in Beuggen 15,000 Fr., die Diakonissenanstalt Riehen 5000 Fr., die Taubstummenanstalt Riehen 5000 Fr., der Bürgerspital Basel 5000 Fr., das bürgerliche Waisenhaus Basel 5000 Fr. eine Reihe anderer gemeinnütziger Zwecke und Vereine 34,000 Fr. Ferner der protestantisch-kirchliche Hülfsverein in Basel 10,000 Fr; der Verein für Bildung christlicher Schullehrer 8000 Fr.; die evangelische Gesellschaft für Stadtmission 5000 Fr.; der evangel. Schulverein Basel als Anwarf für eine christliche Schule 8000 Fr.; die französische Gesellschaft in Bern 10,000 Fr.; der Verein zum Engelhof in Basel 10,000 Fr. Für seine Dienstboten hat er zur Verteilung 12,000 bestimmt. Zusammen also vergabt Fr. 270,000. —

Baselland. In Liestal starb im Alter von 51 Jahren der bekannte Lithograph Adolf Böllmy, früher Turnlehrer und eifriger Turner. Er war sehr beliebt und ein großer Freund der Jugend.

Bern. Ein roher Mann in Mariaux, Namens Meyer, mißhandelte vor einigen Tagen seine Frau derart, daß dieselbe an den erhaltenen Verletzungen im Spital zu Saignelégier starb. Der Täter ist am Schatten.

— Am Bieler Viehmarkt vom 12. Nov. galten schöne Kühe 400—620 Fr., mittlere 280—350 Fr., Rinder 250—520 Fr., Mastochsen 600—1150 Fr., Schafe 16—53 Fr., Ziegen 26—38 Fr., Kälber 80—200 Fr., große Faselschweine 70—121 Fr., mittlere und kleinere 16—60 Fr. Handel sehr lebhaft.

Freiburg. Ein junger Waadtländer, welcher auf verbotenem Jagdgebiet jagte, wurde vom Jagdwärter Currat im Greyerzgebiete erschossen. Hat Letzterer solch scharfe Ordre und schießt man eines Tieres wegen einen Menschen gleich zusammen?

Neuenburg. Der Souschef des Bahnhofes Travers hat mit 4000 Fr. unterschlagenen Geldern die Flucht ergriffen.

St. Gallen. Der vom Regierungsrat festgestellte Budget-Entwurf sieht im Abschnitt Schulwesen für die unentgeltliche Abgabe der obligatorischen gedruckten Lehrmittel eine Ausgabe von 42,000 Fr. vor.

— In der Stadt St. Gallen gibt gegenwärtig ein geradezu skandalöser Fall von Steuerdefraudation viel zu reden. Es betrifft den Nachlaß eines vor wenigen Jahren aus dem Bezirke Rorschach nach St Gallen übergesiedelten, im Laufe des Sommers verstorbenen Industriellen, der in der letzten Zeit seines Lebens ca. 200,000 bis 250,000 Fr. versteurte, schließlich aber ein Vermögen hinterließ, das auf 1½ Millionen gewertet wird.

Solothurn. In Rickenbach ist Samstag Nachts Bremser Joh. Kamber, 28 Jahre alt, bei der Heimkehr von seinem Eisenbahndienst, zu Hause die Stiege hinuntergefallen und erlitt einen Schädelbruch, der schon Sonntag Abends den Tod herbeiführte. Die Trauer um den braven Jüngling, ein Bild blühender Gesundheit, ist eine allgemeine.

— In Olten versammelt sich nächsten Sonntag in der Krone die kantonale gemeinnützige Gesellschaft zur ordentlichen Jahressitzung. An die üblichen geschäftlichen Traktanden schließt sich ein Bericht über die Liebesgabensammlung zu Gunsten der Abgebrannten, ein solcher über die projektirte Anstalt für schwachsinnige Kinder und ein Vortrag von Rektor Kaufmann über die Auswüchse des Vereins- und Festwesens mit spezieller Berücksichtigung der Verhältnisse im Kanton Solothurn.

Waadt. In Champagne bei Yverdon brach Sonntag Nachts bei dem Wirt Tarin Feuer aus und verzehrte, trotz der schnellen Hilfe, Scheune und Stallung ganz, beinahe gänzlich das Wohnhaus und das Pachthaus des Hrn. Jaquier. Das Feuer scheint durch einen deutschen Lumpensammler, der in Yverdon wohnt, angelegt zu sein, der in betrunkenem Zustande in der Scheune übernachtete. Derselbe ist in den Flammen umgekommen und wurde des andern Tages in verkohltem Zustande aufgefunden. Die Brüste Tarin's sind groß, indem ein Teil der Viehwaare in den Flammen blieb und ein anderer Teil abgeschlachtet werden mußte. Was den Pächter betrifft, so hat er seine 18 Stück Vieh retten können, aber all' sein Getreide, worunter 1800 Garben Weizen, ist verbrannt.

Zürich. In Schlieren wurde letzten Freitag ein Mädchen, das aus dem Zuge aussteigen und auf dem zweiten Geleise stehen geblieben war, von einem heranbrausenden Schnellzuge überfahren und so schrecklich verstümmelt, daß der Tod sofort eintrat.

— Menschenschutz. Hr. Pfarrer Wolf wolle dem Kantonsrat folgende Motion unterbreiten: „Der Regierungsrat ist eingeladen, dem Kantonsrat beförderlich eine neue Vorlage betreffend Gründung einer Witwen- und Waisenstiftung für Staatsbeamte und Angestellte einzureichen und dabei entweder die Vereinigung mit den bereits bestehenden kantonalen Anstalten in Aussicht zu nehmen oder durch einen angemessenen Beitrag den Eintritt in die bestehende Anstalt den Betreffenden zu erleichtern."

Ausland.

Deutschland. Es kracht in Berlin, daß es eine Freude ist. Das Schicksal schüttelt den Giftbaum. Kaum ist die Börsenfirma Schnickel verkracht, so folgt ihr das Bankhaus Hirschfeld und Wolff. Bei dem letztern veranlaßte den Sturz die Sucht nach Wohlleben, Spiel und Genuß, und kaum ist dieses Haus fallit, so folgt ihm die Firma Friedländer und Sommerfeld; die Brüder Sommerfeld jagten sich Kugeln durch die Köpfe und aus ists mit der Herrlichkeit.

Durch die Konkurse werden in allen Kreisen des Publikums Existenzen vernichtet, welche im blinden Vertrauen auf Reellität der Firmen-Inhaber rechneten. Die fehlenden Depots bestehen nicht aus Spielpapieren oder schwer realisirbaren Werten, sondern zumeist aus deutschen und preußischen Anlagepapieren, welche dazu bestimmt waren, die Inhaber unabhängig von den Kursschwankungen der Börse zu machen. Die Ursache des Krachs ist die Sucht schnell reich, sehr reich zu werden ohne Mühe.

Hier nun trifft derselbe ausnahmsweise meist die Großen, nicht die Mägde und Handwerker mit dem Sparkassenbüchlein, und das ist noch das tröstliche dran. Der Bruder des Kaisers Wilhelm habe 2 Millionen Mark in der Tinte, Capitol, Gutsbesitzer, Offiziere, Abgeordnete, Kaufleute, Industrielle haben ihr Geld der alten „soliden" Firma Hirschfeld und Wolff anvertraut und diese hat damit jahrelang flott gelebt und die Depositen versetzt und verkauft und verjuxt. 100,000 bis 600,000 Mark sind die vielen Bestechlichkeiten, die nur so herumfliegen.

Der Herr Kommerzienrat Anton Wolff hatte noble Passionen und soll im Kartenspiel allein an manchen Abenden 50,000 Mark verloren haben. Es ist unbegreiflich, klagt ein deutsches Blatt: „Ein solcher Mensch, dessen abstoßend gemeiner Lebenswandel doch wahrlich kein Geheimniß sein konnte, ist in Berlin hochgeehrt, — mythischer Aufsichtsrat — Kommerzienrat! Hier tritt die jämmerliche Erscheinung zu Tage, daß nicht nur die ganze Börse vor dem Schurken demütig den Hut zieht, weil er vermeintlich Geld hat, sondern daß auch der Staat einen Mann, der weiter nichts ist als ein Jobber, mit einem Titel beleiht, weil er reich ist. Es ist widerwärtig, daß er verliehen werden kann an Leute, die weder als große Fabrikanten noch als bedeutende Handelsherren Verdienste um den Staat haben, sondern die weiter nichts verstehen, als Differenzen einzuheimsen und das im Börsenspiel Gewonnene mit Fressen und Saufen, mit Dirnen und im Spiel verprassen.

„Es ist nicht zu verkennen, daß einerseits das zu den ernstesten Bedenken Anlaß gebende Ueberwuchern der Aktiengesellschaften mit borrend bezahlten und wenig tuenden Aufsichtsräten, und daß anderseits das Ueberhandnehmen der reinen Jobberei die geschäftliche Moral in einer Weise zu untergraben beginnen, die man vor wenig Jahren in Deutschland noch für unmöglich gehalten hätte. Ein künstlich konstruirtes kaufmännisches „Ehrgefühl" verträgt sich bei vielen Geldmännern mit vollendeter Ehrlosigkeit und Schurkenhaftigkeit. Derselbe Wolff, einer der erbärmlichsten Lumpen der Zeit, der im Aeltestenkollegium der Berliner Börse — das leider, wie man in Berlin selbst klagt, überwiegend aus „Bankiers" besteht — Sitz und Stimme hatte, faßte vor längerer Zeit mit einen Beschluß, worin ein Börsenderichterstatter mit Ausschließung von der Börse bedroht wurde, weil er das Gericht vom Wanken eines Bankhauses verbreitet hatte. Nachdem Wolff so die „kaufmännische Ehre" hatte retten helfen, ging er heim, stahl einige ihm anvertraute Gelder und verpraßte und vergeudete sie in pöbelhaftester Weise gleich einem freigelassenen Sklaven, der für nichts anderes als wüste Völlerei und brutalen Sinnengenuß Verständnis hat." So klagen sie jetzt und später geht's kein Haar besser, wenn der Schmerz „verstirrt" hat. Die Katze läßt das Mausen nicht. Oder will der Kaiser die Jobber etwa auch kaserniren wie die H—aldweltdamen?

— In Hamburg traten sechzig russische Juden ein, die bereits nach Amerika verbracht worden waren, dort aber nicht angenommen wurden und zurückreisen mußten.

Frankreich. Lafargue, der neue Abgeordnete von Lille, ist an der Tagesordnung. Lafargue, ein tüchtiger Mediziner, ist Sozialist, ein geistvoller, vielseitig gebildeter Schriftsteller; kein Zweiter in Frankreich ist so gründlich wie er vertraut mit den Ideen von Karl Marx, dessen Schwiegersohn er ist. Verschiedene Pariser Blätter machen ihrem Aerger über seine Wahl dadurch Luft, daß sie ihn in alberner Weise unter die „Boulangisten" und „Anarchisten" einreihen, was ihn nicht anficht.

Einem Interviewer hat Lafargue erklärt, daß er vorerst seine Agitation gegen die Eingangszölle auf Lebensmittel richten werde. Er glaubt, daß auch die Großindustriellen, die Besitzer von Minen, Webereien, Spinnereien u. s. w. sich anschließen werden, da sie ein Interesse haben, ihre Arbeiter billig zu ernähren. England konkurrire nur deshalb so erfolgreich mit dem Kontinent, weil seine Arbeiter am besten genährt seien und die kürzeste Arbeitszeit haben. Im Weitern meinte er, Constans werde sich nicht mehr lange halten und fallen wie Ferry.

— Der Senat genehmigte die Vorlage betreffend die Arbeit der Frauen und Kinder in den industriellen Etablissements. Nach derselben ist die Beschäftigung von Kindern vor dem vollendeten 13. Lebensjahre verboten, ein Ruhetag in jeder Woche vorgeschrieben, die tägliche Arbeitszeit auf 10 Stunden beschränkt und die Nachtarbeit verboten.

— Paris. In dem kleinen Vororte Courneuve erstickte Montag Nachts eine wohlhabende Bauernfamilie von vier Personen, Vater, Mutter und zwei Kinder durch Kohlendampf.

England. Bei einem Bankett sagte Ministerpräsident Salisbury, der europäische Friede sei gesichert. Die Nationen denken eher an die Handelsverträge. Salisbury zweifelt nicht daran, daß England dem Freihandel treu bleiben werde.

— In London zerstörte der Sturm das Telephonnetz. Es werden viele Schiffsverluste gemeldet. Bis jetzt zählt man 40 Tote.

Rußland. So steuert man der Hungersnot. Der Gouverneur von Simbirsk unterdrückt die Kornkrawalle unter den hungernden Bauern mit grausamer Strenge. Drei Aufrührer ließ er zu Tode knuten, die Aufrührer in Starodub erhielten jeder fünfhundert Knutenhiebe.

Asien. Kalkutta. Das indische Kriegsschiff „Entreprise" ist während eines Cyklons untergegangen, 77 Mann sind ertrunken, 6 gerettet.

Amerika. Brasilien geht aus Rand und Band. Aus Pernambuco wird gemeldet, das sich die Provinzen Rio Grande und Grao Para unabhängig erklärt haben. Es verlautet, Bahia werde dem Beispiel folgen. Nach Rio Grande do Sul ist ein Kriegsschiff beordert worden. Die Provinz, in welcher das deutsche Element sehr stark vertreten ist, hat den Präsidenten nicht bealückwünscht.

Moderuste Herbst- und Winterstoffe,
reine Wolle, doppelbreit à Fr. 1.45 per Meter,
Englisch Tuch, beste Qualität à 75 Cts. per Meter, liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko
Erstes schweizerisches Versandgeschäft **Oettinger & Co., Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie sämmtlicher Ausverkaufs-Serien bereitwilligst franko.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken 2c. 2c.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittlinger in Zürich,
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 7 November 1891.

Bevormundungen. Lenzburg. Frau Schroner, Rosa geb. Staubli, in Wyl. **Muri.** Schmitter-Meier, Georg, gew. Kaufmann, von Rothrist, in Muri.

Schulden- und Bürgschaftsruf. Baden. Huber, Johann, alt Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Mägenwyl †. Eingaben 22. Dezbr. **Bremgarten.** Sprenger, Jakob, Schmied, von Tägerig. Eingaben bis 17. Dez. **Brugg.** Wittwe Rengger, Maria Theresia geb Schällylin, Arnolds. Gerbers von Brugg †. Eingaben bis 9. Dez. **Lenzburg.** Wittwe Mösch, Elisabetha geb. Suter, Staatszolles von Frick in Lenzburg †. Eingaben 8. Dezember.

Vormundschaftl. Inventarisation. Aarau. Frey, Jakob, Siegrist, von Densbüren. — Gautschi, Rudolf, Landwirth, von Unterkulm, in Oberentfelden. Eingaben 12 Dezember. **Baden.** Bopp, Johann Christoph, Maler, von Wettingen. Eingaben 22. Dezbr. **Bremgarten.** Wildi, Joseph, Maurer, von Wohlen, in Niederwyl wohnhaft gewesen. — Frau Hüßer, Anna Maria geb. Bächer, Fischmanns von Berikon. Eingaben 17. Dez. **Zofingen.** Bächler, Jakob, Maurer auf Wandfluh zu Reitnau. Eingaben 19 Dezember. **Zofingen.** Christen, Gustav, Peters sel., alt Amtmann, von Staffelbach, im Barmel zu Oberzeinsbach. Eingaben 26. Febr. 1892 Amtsschreiberei Olten und Gösgen in Olten.

Rehabilitationen. Brugg. Geismann, Jakob, Häuslers von Mandach. **Lenzburg.** Schumacher, Bernhard, Landwirth, von Suhr, in Kastien.

Vermögensabsolgungsbegehren. Laufenburg. Eichenberger, Hermann, Gusmann, Salomons von Beinwyl, in Amerika. Einsprachen 14. Dezember.

Zu Lager und Preisen jede Konkurrenz unmöglich!

Größtes Lager auf dem Platze Aarau.

Maaßgeschäft.

Ein ganzes Fabrik-Lager

Maaßgeschäft.

Ausstatten und Wiederverkäufern Rabatt.

in **wollenen Umschlagtüchern, Caputzen** und **Fauchons** wurde mir von einem Fabrikanten zum Verkauf gegeben. Wer darum schöne Wintersachen zu kolossal billigen Preisen kaufen will, darf diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen lassen. Ferner:

Circa 400 komplete **Winteranzüge** für Herren.
„ 300 komplete **Winteranzüge** für Knaben.
„ 800 prachtvolle **Winterüberzieher** für Herren und Knaben.
„ 600 Paar schwere **Winterhosen** (Tuchhosen).
„ 500 einzelne **Winterjuppen.**
„ 600 einzelne **Westen.**
„ 3000 gestrickte **Herren-** und **Knabenwesten.**
„ 10000 Paar **Winterschuhe** u. **Stiefel** für Herren, Damen u. Kinder.

Circa 1000 wollene und halbwollene **Bett-** und **Pferdedecken.**
„ 900 Pfund **Strickwolle** in allen Farben und Qualitäten.
„ 1200 Paar **Frauen-, Manns-** und **Kindenstrümpfe.**
„ 1500 Stück schwarze und farbige **Herren-** und **Knabenhüte.**
„ 800 Stück **Baumwollflanellhemden.**
„ 100 Dutzend **Unterhosen** und **-Leibchen.**
„ 500 Stück **Corset** (Neuheiten).
„ 200 Dutzend **Winterhandschuhe.**

Circa 5000 Stück wollene & halbwollene Normalhemden, -Hosen & -Leibchen.

Dieselben haben ein wenig Maschinen-Oelflecken, welches aber der Güte der Waare keinen Abbruch thut.

Circa 1000 Stück schöne, fehlerfreie, schwarze Muffs, Boa's & Pellerine.

Preise obstehender Waaren führe abtheilungsweise nachfolgende Tage in den Blättern von Aarau und Umgebung auf.

Aussteuer-Geschäft. **Kleider-Magazin.**

L. Dressler, Camisasca's Nachfolger.

Schuhwaaren-Geschäft. Woll- & Baumwollwaaren-Magazin.

Kommet und sehet, daß Obiges auch wirklich auf Lager sich vorfindet!

Es wünschen sich zu verehelichen:

1) Eine alleinstehende Wittwe, gesetzteren Alters. Vermögen 60,000 Fr.
2) Einige Wittwen mittleren Alters mit Vermögen von 5000, 10,000, 15,000 bis 25,000 Fr.
3) Einige honette, jüngere Töchter mit Vermögen von 1000 bis 20,000 Fr.

Ferner über 60 hier nicht aufgeführte Damen, ledig und verwittwet, wovon solche mit ebenfalls bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Büreau „Union“,
2777] Zähringerstrasse 28, **Zürich.**

Zum Verkauf:

1 ältere **Kommode,** 1 einschläfiges **Bett,** 1 **Tisch,** 1 **Nachtstuhl,** 1 **Krankenfahrstuhl,** verschiedene **Kästen, Chiffoniére, Aufsatzkommoden, Spiegel, Jong-** und **Brettlistühle** 2c. 2c.

2811] **Milchgasse 71, Aarau.**

Wichse-, Lederfett-, Ziegellack- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1353] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine kleinere

Wohnung

bei **Jakob Lüscher-Läser,**
2735] **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Ein schöner, starker, 1jähriger **Bernhardiner-Hund** männlichen Geschlechts, mit guten Tugenden.

Wo, sagt die Expedition. [2761

Wer ein [2800

Pferd zum schlachten

verkauft sagt die Expedition d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein **Pferd,** von zweien die Wahl, das eine 5½jährig, das andere 10jährig, beide dienstuntauglich, bei **Jakob Frey,** Müller in **Meisterschwanden.** [2753

Zu verkaufen: Circa 50 Zentner

Heu,

bei **Johann Widmer,** Posamentier in
2749] **Grüniken.**

Zu verkaufen:

Eine junge, schwere, neumelkige **Kuh** mit oder ohne **Kalb,** bei

Rudolf Widmer, Haus Rudolfs auf
2755] **Kilchhof bei Grüniken.**

Kauf und **Verkauf** von

Saugkälbern

zum Abtränken und Mästen.

2738] **Samuel Knechtli, Schöftland.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Erklärung.

Ueber ein gegen mich von meinem Todfeinde verbreitetes verläumderisches Gerücht habe ich unterm 11. d. Mts. die Einleitung einer bezirksamtlichen Untersuchung verlangt, welche Licht in die Sache bringen und das Thun und Treiben des Verläumders bloßstellen wird.

Gränichen, den 13. November 1891.

2802] **J. Stirnemann,** Gemeindeschreiber.

Dr. med. H. Bircher

ist zurückgekehrt.

Sprechstunde täglich von 10 bis 11 Uhr,

Sonntags ausgenommen. [2805

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sich zufolge neuer Einrichtungen einem geehrten Publikum und Tit. Behörden für Besorgung von

Einbänden aller Art, Einrahmungen etc.

in freundliche Erinnerung, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Gesangbücher zu verschiedenen Preisen vorräthig.

Buchs, 13. November 1891.

2803] **R. B. Lienhard,** Buchbinder.

Verkaufs-Steigerung.

Friedr. Leu-Müller, Landwirth in **Oberkulm,** bringt am **Freitag den 20. November** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Sonne“** in **Unterkulm,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche freiwillige zweite Verkaufssteigerung: Den ihm eigenthümlich angehörenden

Gasthof zur „Sonne“ in Unterkulm.

Der nachweisbar gutrentable Gasthof eignete sich sehr gut für einen **Metzger,** indem nebst der Wirthschaft seit Jahren eine ebenfalls rentable Metzgerei betrieben worden ist.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 13. November 1891.

2804] Der Beauftragte:
A. Müller, Gemeindeschreiber.

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.

zu bekannt billigen Preisen.

2559] **Ad. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

In den neuesten Dessins

Vorhangstoffe & Halter

in crême & weiss von 50 Cts. an.

Etamine

glatt und durchbrochen, in verschiedenen Breiten.

Neueste Genre-Spitzen.

Alle Arten Häkelfaden & Häkelmuster.

Höflichst empfiehlt sich

M. Theodor-Hagnauer,
1810] hint. Vorstadt, Aarau.

Briquettes (Marke B.), Antrazit, Coaks

verkauft **G. Trefzger,** Storchengäßli,
2724] Aarau.

Zu verkaufen:

Um billigen Preis eine fast ganz neue, circa ½ Zentner schwere **Winde** in bestem Zustand, wegen Nichtgebrauch bei

Kaspar Kaufmann, Fisis,
2709] **Gränichen.**

Kastanien,

schöne, große Frucht, per Kilo à 30 Cts. per 10 Kilo à 25 Cts.; ***Marroni*** à 50 Cts. per Kilo; **dürre Kastanien,** per Kilo à 40 Cts. empfiehlt

(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Gefunden:

In Suhr eine silberne **Cylinder-Uhr.** Gegen Beschreib zu erheben bis 25. November 1891 beim

2781] **Bezirksamt Aarau.**

Lehrtochter gesucht.

Bei Frauen **Schuhmann** vor dem Haldenthor in **Aarau** kann eine brave, willige **Tochter** unter günstigen Bedingungen die **Feinwascherei** und **-Glätterei** erlernen. [2757

Gesucht:

Nach **Aarau** eine gesunde, anständige Person für Küche und Haus.

2795] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht für sofort:

Eine Vorgängerin.

Zu erfragen bei der Expedition. [2751

Ein Schreiber

fände Anstellung auf einer **Gemeindekanzlei.**

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [2748

Ein Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei

2789] **Hauri** in der **Halde** in **Aarau.**

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.

Anmeldung in der **oberen Mühle** in **Aarau.** [2788

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2806

Nicht zu übersehen!

Santos Kaffee fein im Geschmack	per ½ Kilo	Fr. 1. —
Java Kaffee fein grün	„	„ 1. 10
Schweineschmalz	„	„ — 45
Dürrer Speck	„	„ — 80
Dürre gesunde Kinnbacken	„	„ — 50
Weinbeeren gelbe u. blaue	„	„ — 20

2531] **Müller, Krämer, Herznach.**

Korbflaschen

2—25 Liter haltend, empfiehlt

Joh. Schmidt, z. „Bären“
2461] in **Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der

Buchdruckerei dieses Blattes

Kastanien! Kastanien!

S. von 5 Kg. Fr. 1. 60, Ka. 10 Fr. 3, Kg. 20 Fr. 5. 50 franko per Post gegen Nachnahme, S. von Kg. 100 Fr. 15 ab Station Taverne.

(OF784) **Giuseppe Soldati,** **Bioggios** (Tessin).

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20. — per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5 % Sconto.

Verloren:

Von Schmiedrued bis Schöftland eine noch beinahe neue **Pferdedecke.** Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung. Abzugeben bei **Rud. Hunziker,** Fabrikant
2754] in **Schmiedrued.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann ohne Lehrgeld in die **Lehre** treten, bei

2760] **Kohr,** Schmied in **Hunzenschwyl.**

Gesucht:

Eine jüngere **Magd** in eine Speisewirthschaft auf's Land, welche im Kochen bewandert ist und in der Wirthschaft auch das Serviren versteht.

Auskunft bei der Expedition. [2744

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Wagnerei-Geschäft** erlernen. Eintritt sofort.

J. Waßmer, Wagner und Wirth
2583] in **Suhr.**

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.

2790] Auskunft bei der Expedition.

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gestepptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leibband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — 3¼ %. Größere Guthaben 3½ %
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar 3¾ %.
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate 4 %.
4. **Depositen 2** bis 3 %, je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.
6. **Darlehen** auf Unterpfand 4 bis 4¼ %.
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit 4¼ %.
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit 4¾ bis 5 %, alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
10. **Disconto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter**, in feinen und gewöhnlichen Stoffen, in großer, sehr schöner Auswahl;

Ueberzieher mit Pelerinen;
Hochzeits-Anzüge, sowie **andere Anzüge**
aller Art;
Gilets de chasse, Gestrickte Jacken
empfiehlt zu billigen Preisen

A. Ackermann,
Vordere Vorstadt, Aarau.

2438]

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton**, weiß und gefarbt,
Flanelle und **Schipper**,
Halblein und **Halbtücher**,
Cotonne und **Kölsch**,
Baumwolltücher in allen Qualitäten.

Weiße und gefarbte Hemden.

Hemden- und **Schürzenstoffe**,
Unterkleider in Baumwolle und Wolle,
Gilets de Chasse,
Strickwolle in allen Farben,
Corsets 2c. 2c.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln, reelle und billigste Bedienung zusichernd, bittet

L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
Aarau.

2727]

Hans Mauch, Notar

in **Teufenthal** bei Kulm,

empfiehlt sich hiemit zur Besorgung von **Notariats-** und übrigen **Rechtsgeschäften, Inkasso** von **Forderungen**, Vertretung in **Erbschaftsfällen, Liquidationen, Conkursen** etc.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benützt werden. **Gut geheizte Zimmer** werden zugesichert.

Es empfiehlt sich höflichst

2723] **G. Trefzger.**

In der Oele

in **Muhen** wird alle Tage **gesiedet.**

Zugleich wird noch **Roggen, Hafer** und **Korn** zum **brechen** angenommen.

Am gleichen Orte kann auch **Wachholderpulver** bezogen werden.

Am 1. Dez. wird **Süßes gesiedet.**

Der Sterilisator

von **Dr. A. Cornaz**
patentirt

ist der einzige Apparat zum Sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deshalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt 1 Liter Fr. 5. —
Weißblech 1 „ „ 2. 80
„ 3 „ „ 5. —

Zu haben in allen Apotheken.

Engros-Lager in der Schweiz nur bei
F. Jordan, Apoth., Neuchâtel.

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz
dürre **Stockspälten**
oder auch geeignetes
Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

Billig zu verkaufen:

Wegen Umzug ein gut erhaltenes
Piano.

Nachfragen mit der Bezeichnung **F. L.** befördert die Expedition d. Bl. [2763

Circa 150 Kilo sehr gut ausgereifte
Gold-Quitten,
à 30 Rp. per Kilo hat zu verkaufen
2734] **Joh. Müller** in **Schöftland.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crème Grellich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Brennbrand, Mitesser, Kalmröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in den übrigen Schweiz Fes. 2.—. Man verlange ausdrücklich die „preisgekrönte Crème Grellich", da es wertlose Nachahmungen gibt.

Baron Grellich, hygienische Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fes 1.2.

Grellich's Haar Milkon, das beste Haarlichenmittel der Welt! bleibend. Preis Flacon Fes. 2.50 und Fes. 4.—.

Hauptdepot A. Büttner, Apotheker in Basel, ferner zu haben in den Apoth. u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 10. Nov. 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kabl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernmanken in Gallen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bordbrunnen Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 6. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Brodmehl 32 — 38, Gemischtmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —, Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19, Hafer Fr. 17. — bis 22. —, Maisstroh Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kalch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Nr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

Liegenschafts-Steigerung.

Die **Erben** des **Mathias Sommerhalder**, im **Enzigraben** zu **Schlosrued**, bringen am **Montag den 16. November 1891**, Abends öffentliche **Verkaufssteigerung:** Ihr

Heimwesen,

bestehend in einem **Wohnhaus-Antheil** und einer neuerbauten **Scheune**, nebst circa **3 Hektaren Baumgarten-, Matt-, Weid-** und **Ackerland**, sowie circa **35 Aren Holzland**, Alles in verschiedenen Parzellen

Schlosrued, 9. November 1891.

2758] **R. Glaur**, Gemeindeschreiber.

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln aufs Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise aufs äußerst billigste gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Main Nr. 820, Aarau, Main Nr. 820.

NB. Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. [2535

Spezialität für Plattfüße.

Zum Kaufe wird angetragen:

Das den **Erben** des **Rudolf Lüscher** in der **Allachen** zu **Zofingen** gehörende

Landgut,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** unter Ziegeldach, mit angebauter **Scheune** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 10,000.
2) Einem **Wohnhause** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 2200.
3) Einem **Speicher** mit **Waschhaus** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 700.
4) Circa **25 Jucharten schönem, sehr ertragreichem, wässerbarem Matt-, Acker-** und **Baumgartenland**, wovon circa 15 Jucharten bei den Gebäulichkeiten, circa 5 Jucharten in nächster Nähe derselben und circa 5 Jucharten im Adelsboden, Kts. Luzern, liegen.

Das Gut ist eines der ertragreichsten in der Umgebung, mit schönem Obstwachs und in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Je nach Umständen könnten die Objekte auch separat verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Namens der Erbschaft Lüscher Anaebote entgegen: **Jak. Baumann** in der **Allachen** zu **Zofingen** oder der Unterzeichnete.

2746] **Suter**, Gemeindeschreiber in **Kölliken.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, geliefert. **Mobile-Bandage.** Neueste Erfindung. Pelotte nach allen Richtungen hin verstellbar, hält den schwersten Hodensackbruch zurück. Genirt den Träger nicht. **Universal-Leibbinden, Gebärmuttervorfall-Bandagen.** Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor Kargacin aus Novi bei Fiume (Oestr.) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück".

Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräte in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis- und Stachelbeeren**, hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen**, verschiedene **Ziersträucher** und **Sträucher, Quittenhalbstämme** dankbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franco. Partiepreise brieflich.

2573] **G. Ott**, Handelsgärtner in **Ruppertswyl** (Aargau).

Kleider-Magazin

G. Gerber, Marchd.-Tailleur, vordere Vorstadt 670, Aarau

Cravatten.

Hosenträger.

empfiehlt sein großes, frisch assortirtes **Stoff-Lager**, sowie seine reichhaltige Auswahl von fertigen

Herren-Kleidern.

Ganze Anzüge v. Fr. 27 an	**Winter-Ueberzieher** v. Fr. 28 an	**Einzelne Hosen**	**Jagd-Joppen**
Herbst-Ueberzieher „ „ 25 „	**Pellerine-Mäntel**	**Vestons**	**Gilets de Chasse.**

Kleidungen nach Maaß werden elegant und prompt angefertigt.

Versteigerung von alten Militärkleidern in Aarau

Mittwoch d. 18. Novbr. 1891, von Vormittags 9½ Uhr an,
gegen Baarzahlung.
Verkaufslokal: Montirungsmagazin im Zeughaus.

Aarau, den 6. November 1891.

Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

2740]

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits
in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Conzert

mit deklamatorischen Einlagen
zu Gunsten der Brandbeschädigten in Meiringen, Rebstein, Ladir und Sclamisott
gegeben von
der Musikgesellschaft, dem Männerchor und der Fortbildungsschule von Suhr
Sonntag den 15. November 1891
Nachmittags 2½ Uhr, im Gasthaus zum „Kreuz" in Suhr.
Progamme an der Kasse. — Eintrittspreis 50 Cts.

Großes
Schuhwaarenlager
von
Ad. Hagmann in Schönenwerd
Filiale in Aarau, Hintergebäude zum Wildenmann.

Auf bevorstehende Wintersaison bin ich in allen möglichen
Schuhen & Bottinen
für **Kinder, Mädchen, Knaben, Damen** und **Herren** bestens assortirt, besonders mache ich aufmerksam auf
Ende-, Filz- & Schelmen-Finken,
Gummischuhe, sowie alle Sorten **Holzschuhe,**
billigste Preise zusichernd.
Maaß-Bestellungen und Reparaturen prompt und billigst.

Hochachtungsvollste Empfehlung
2674] **Adolf Hagmann.**

Kirchen-Gesangbücher,

kleine Taschen- und **große Ausgabe,** in verschiedenen **ordinären** bis **feinsten Einbänden**
empfiehlt höflichst **S. Schatzmann,** Buchbinder
2728] Pelzgasse, Aarau.

Pelzwaaren!

Alle Reparaturen prompt und billig.

Bringe mein **großes Lager** in **Pelzwaaren aller Art** in **bekannter guter Arbeit** in empfehlende Erinnerung.

Mache zugleich ein ehrendes Publikum darauf aufmerksam, daß es nur vortheilhaft sein kann, wenn es seinen Bedarf von **Pelzwaaren ausschließlich** bei **besseren Pelzwaarengeschäften kauft,** wo es ehrlich bedient wird, weil es in den **Bazar-Geschäften** wo **Pelzwaaren** verkauft werden, gewöhnlich nur fehlerhafte oder sonst jedem Geschäft spottende Waaren findet, alle dings zu Schundpreisen.

Achtungsvollst empfehle mich für gute Waaren

V. Sernatinger,

Hut- und Pelzwaarengeschäft — Regenschirme.

Aarau, vordere Vorstadt 893.

Meyringen.

Versende gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme:

Photographie von Meyringen vor dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.

Photographie von Meyringen nach dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.

Ansichten-Album von Meyringen, 20 Ansichten in Leinwanddeckel à Fr. 2.

Der Brand in Meyringen, 25. Okt. 1891. Beschreibung der Katastrophe nebst zwei Ansichten (Meyringen vor und nach dem Brande) à Fr. 1.

Ein Theil des Ertrages ist für die Brandbeschädigten bestimmt.

Chr. Frenenkuhl, Buchhandlung
2697] in **Meyringen.**

Seit circa 6 Wochen ist unser Sohn
Hermann Rey,
von **Scherz,**
unbekannt abwesend.

Wir ersuchen diejenigen Leute, bei denen sich derselbe aufhalten sollte, um gefällige Mittheilung.

Jakob Rey, Fridrichs, Vater
2782] in Scherz.

J. Burgmeier in Aarau,
Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.
Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Thürvorlagen

von Fiberseil, durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt
2785] **C. Rychner,** Sattler in **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 18 Stück
ältere Fenster
verschiedener Größe, so gut wie neu, sehr billig, bei
2752] **G. Fehlmann** in **Unterkulm.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt ihr
Stickerei- & Wollgeschäft,
angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausfegen. Kinder-** und **Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen. Passementerie** und **Quasten.**

Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Nähmaschinen!

Empfehle in größter Auswahl für Hand- u. Fußbetrieb vorzüglichste Systeme: **Neueste Singer, Teutonia. Pfaff,** ebenso die **neue Phönix-Maschine Schnellnäher,** die am schnellsten nähende Maschine der Gegenwart, unübertrefflich an Leistungsfähigkeit, schönem Stich und vielseitiger Anwendbarkeit. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis. — Preis Courante franko.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.
2677] **A. Walter-Schmziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Eis-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Reinliche und sichere Regulirung. Gleichbleibende und dennoch mildeste zu überraschender Feuer. Feuerbehörden. Vorzügliches Ventilation. Kein Ergühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher behagliche und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein luftdicht Gefäss ist und das Aschenräumen bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 20,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
F. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.
Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein **vierlöcheriger, französischer Kochherd** für Kohlen u. Holzbrand mit zwei **Brat-** und einem **Dörrofen,** kupfernem **Wasserschiff** und **Réchaud,** ist preiswürdig zu verkaufen bei
2759] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreise. Käufer größerer Posten erhalten extra Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe!

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von Suhr bringt am **Dienstag den 17. Nov. 1891** an öffentliche Steigerung:

1. Von **Nachmittags 1 Uhr** an im **„I. John"** unterhalb der Bahn:
   79 Wagnereichle mit 15 98 Festmeter.
   13 Klafter eichenes und tannenes Stockholz.
2. Von **Nachmittags 3 Uhr** an im **„Oberholz"** bei der Lehmgrube:
   3 Klafter tannenes Brennholz und **900 Reiswellen.**

Suhr, 13. November 1891.

2792] **Die Forstverwaltung.**

Waarenlager-Empfehlung

von

J. J. Bircher in Küttigen.

Wollen- und **Baumwollstrickgarne,**
Web- und **Häckelgarne,**
Halblein und **Halbtücher** in allen Breiten,
Baumwolltücher, roh, gebleicht u. gefärbt, 3/4, 10/4, 12/4 breit,
Barchent für **Betten** und **Unterkleider,**
Flanelle in Wolle und **Baumwolle,**
Flanellhemden, Ueberhemden,
Blousen, wollene **Mannsjaken,**
Hosen, Gilets, Paletots in verschiedenen Stoffen.

Ferner halte

Großes Lager in Lederschuhen

und

aller Arten Winterschuhen.

Billige Preise und gute Waaren zusichernd. [2794

So lange Vorrath detailliren wir gute saftige

Käse

à **60 Cts.** per 1/2 Kilo.

2791] **Gebrüder Schiesser, Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cooksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Die

Italienische Waarenhalle,

Rathhausgasse Nr. 3 Aarau,

empfiehlt zu billigsten Preisen ihr reichhaltiges Lager in

Schuhen, Tuch, Mercerie, Quincaillerie,
fertigen Anzügen (Kleidungen),
Hemden, Hosen, Blousen, Gilets,
Tricot-Taillen, Strümpfe, Socken, Nastücher,
Bettüberwürfe, Bettdecken ꝛc. ꝛc.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

1864] **J. Schneeberger-Salvi,**
Rathhausgasse Nr. 3.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,

1356] **Ph. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Steuerbuchrevision Gränichen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche ihre

Steuererklärungen

noch nicht abgegeben haben werden aufgefordert, solches bis **16. November** zu thun, widrigenfalls gebüßt werden müßte.

Gränichen, 12. November 1891.

Der Präsident der Steuerkommission:

2797] **Joh. Müller.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau

empfiehlt:

Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Finkli,
Mitons, Handschuhe.

Cigarren-Lager Muri (Aargau).

Offerire s. Spottpreis per 2000 Stück per 200 Stück.

Rio grande fein	10r	Fr. 22.—	Fr. 2.30
Rio-Brésiliens Ia	10r	„ 27.—	„ 2.80
Vevey-Courts	20r	„ 18.—	„ 1.90
5 Kg. fein. grün. Kaffee		„ 11.50 u.	10.50
5 „ „ Rauchtabak		„ 1.80 „	2.50
1000 St. Edelweiss Tr		Fr. 28,100 St.	2.90
1000 „ Java Kopf	5r	„ 22, „	2.30

Der Verkauf dauert nur 10 Tage. (H1459Q)

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Kaffee-Abschlag.

Sehr schönen für 1 Fr. 10 Cts. bis Fr. 1. 50 das Pfund bei

2796] **Jakob Schmid** in **Staffelbach.**

Schwarze

Doppel-Châles

feine und schwere von Fr. 12. — an empfiehlt höflichst

Adolf Dreifuss

2736] am Graben, **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralfeuerung,
Briquettes in Kisten à 2 Cub.-Liter,
Torf „ „ „ „ „
sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Für Schneider!

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

2 solide Nähmaschinen,

mehrere **Bügelbretter** und ein noch gutes **Bett.**

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2783

Zu verkaufen: Circa 40 Körbe

weiße Rüben

bei **Joh. Lienhard,** Wagner in **Buchs.**

Billig abzugeben:

Einige junge **Doggen** (Rüden), schöne, kleine Race, bei **Ph. Blume,** Schreiner im „Hammer" in **Zurzach.** [2762

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf **Haus** und **Land** des vormundschaftlich vertretenen **Rudolf Sager,** Kappelanna's, Zimmermann, von da, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 3401.** — geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Montag den 16. dies.** Abends 6 Uhr, die dasige Gemeindekanzlei entgegen.

Gränichen, 10. November 1891.

2780] **J. Stirnemann,** Notar.

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Villigen; Fritz Reynold** in **Dättwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen; F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach; Fritz Kopp,** Bäcker in **Auenstein.** [2594

Für Landwirthe!

Neue Patent-

Dreschmaschinen

mit Schutzklappmantel,
Patent-Pferdegöpel,
Fruchtbrecher, Futter- und Rübenschneidmaschinen

empfiehlt

2662] **J. Stalder,** Mechan. Werkstätte, **Oberburg (Bern).**

Für Wirthe & Hoteliers.

Wegen momentaner Geldverlegenheit werden circa 50 Faß ausgezeichnete neue Italienerweine wie

Barletta, roth, **Syracusa,** roth,
Sizilianer, weiß,

als feine Tisch- und **Coupierweine** zu gebrauchen, à Fr. 45 an per Hektol. sammt Faß franko jede schweizerische Station abgegeben. **Muster gratis.**

Anfragen unter Chiffer B. S. an die Expedition dieses Blattes. [2793

Achtung!

Infolge günstigen Mehleinkaufes bin ich im Stande, vom nächsten **Montag** an ein **schmackhaftes** und **garantirt ganz gesundes Brod** zu liefern à 53 Cts. per 2 Kg. next **schönem Brod** à 60 Cts. per 2 Kilo.

NB. Den Tit. **Landwirthen** mache die ergebene Anzeige, daß bei mir stets **Mast-** und **Futtermehle** zu haben sind zu den billigsten Preisen. [2998

2798] **Häusermann,** Bäcker in **Teufenthal.**

Hiemit empfehle ich mein großes, schön ausgestattetes Lager in

Pelzwaaren:

Boas, Muffe, Kragen, Colliers,
vom billigsten bis zu den feinsten Neuheiten.
Winterhandschuhe, Kappen, Filzhüte,
Sammetbarrets für Kinder, **Regenschirme,**
Gestrickte, gehäckelte und Plüsch-Umschlagtücher,
Basliques, Capuchons, Cachenez,
Unterkleider, Strümpfe,
Wollene Bettdecken, Jacquard-Gewebe,
per Stück von Fr. 7 bis Fr. 25.
Schwarze Cachemire-Châles
von Fr. 10 bis Fr. 25.

2698] **Hermann Lüthy** in **Schöftland.**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform,** unter **ärztlicher Assistenz.** — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachtheiligen Einfluß.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt,

			beste Sorte,	180 Cm. lang,	150 Cm. breit	Fr.
Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund Halbflaum		120 „ „	60 „ „	8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„ „		190 „ „	135 „ „	19
Einschläfige Deckbetten,	6	„ „		180 „ „	120 „ „	18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„ „		100 „ „	60 „ „	7
Ohrenkissen,	1½	„ „		60 „ „	60 „ „	5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„ sehr feinem Flaum		180 „ „	150 „ „	31
Einschläfige Flaumdüvet,	3	„ „ „		152 „ „	120 „ „	22
Kindsdeckbettli,	3	„ Halbflaum		120 „ „	100 „ „	9
Kindsdeckbettli,	2	„ „		90 „ „	75 „ „	6

Sehr guter Halbflaum pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

J. B. Hirschy
neben dem Wildenmann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk von Fr. 30 an
Wanduhren „ „ 10 „
Wecker „ „ 6 „
Goldene Damenuhren „ „ 35 „
Gold. Herrenuhren „ „ 65 „
Silb. Taschenuhren „ „ 20 „
Nickel-Uhren „ „ 12 „
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.

Goldene Ketten von Fr. 40 an
Goldene Broches „ „ 15 „
Goldene Ringe „ „ 4 „
Goldene Bracelets „ „ 30 „
Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt
Bestecke in Silber und Christofle zu Fabrikpreisen
Tafelgeräthe in Silber u. Christofle
Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich im **Hause** des Herrn **Rud. Siegrist,** Wagner in hier als

Uhrenmacher

etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zum **Repariren** von **Wand-** und **Taschenuhren,** billige und prompte Bedienung zusichernd.

Schöftland, 30. Oktober 1891.

2683] **Joh. Suter** Uhrenmacher.

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy,** Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Ich biete Jedem u. überall 20 M. per Woche für leichte Schreibarbeit u. künstliche Arbeit bei sich (2 Std. tgl.) **Avenir des Travailleurs,** 11 Boulevd. Barbès Paris. (Ma398/10K)

Soeben erhalten eine frische Auswahl

Todten-Bouquets, Kränze und Palmen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

2556] **M. Fis,** Modes, Aarau.

Platz-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mann von 25 Jahren, der gut melken kann, sucht einen Platz als **Knecht** zu Rindvieh.

Wer, sagt die Expedition. [2750

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
123] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich vielleicht an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung befreit hat.

Bartflechten seit 20 Jahren. P. Gutreise, Silberdorn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dürrpyler, Marburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karst", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Schams, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. R. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Ducrenet, Autigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Kopfschmerzen. Louise Thormann, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Baudin, Payerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Roz s./Cheballens.
Fiechten, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Ackel, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier
Haarausfall. Gust. Cauer, Beckerbach bei Odenbach (Pfalz).
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzgasse bei Tägerwil, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. Frau Peper, Rossau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Joh. Schmied, Emmendrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rasfaud, Moosfang bei Gstaad, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Grunich, Lustdorf bei Frauenfeld.
Nachtkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern, Sachsen.
Geschlechtskrankheiten ohne Rückfall. Louis Conrad, Louvresse.
Leisten- und Nabelbruch. J. B. Le Tour de Trême bei Bulle
Nasenröthe. Jak. Graf, Andreasstraße Nr. 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr. Mich. Rudler, Herbrechtingen, O.-A., Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Bundenthal, Hochstreier bei Kaiserslautern.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Glatzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Moutier Bern
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. P. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedem., Friedersdried bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. K. St., Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Muheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, Trimbacherstrasse, Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion für Ratten und Mäuse kostet Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50. Die Anweisung liegt dabei. [2565

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 **3¼ %**.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 **3½ %**.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung **3¼ %**
In **Conto Corrent** **3¼ %**.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die wunderthätige, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schwache Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Hartleibigkeit, Kopfweh, Uebelkeit, Migräne etc.* Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen**. Beseitigt den Organismus, hält Erkrankungen fern. Selbst von **geschwächtesten Magen**, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur ächt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 2 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Schweizerische Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit 1826.
Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Versicherungskapital	**Fr. 1396 Millionen.**
Ausbezahlter Brandschaden . . .	**„ 38½ „**
Reservefonds	**„ 3¼ „**

Die 65. Jahresrechnung verzeigt auf 1. Juli 1891 einen **Ueberschuß der Einnahmen** von

Fr. 570,710. —

durch welchen die beiden großen Brände von **Meyringen** und **Rebstein** vollständig gedeckt werden können. Bei den zwei Ortsbränden im Kanton Graubünden ist unsere Gesellschaft nicht betheiligt.

Aarau, den 4. November 1891.

Der Hauptagent:
2716] ***A. Keller-Jäggi.***

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Billig zu verkaufen:
Ein noch guterhaltenes

Velocipedes.

Wo, sagt der Verleger d. Bl [2665

Handlung zum kleinen Nutzen
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau, sind

Filzhüte

für Männer und Knaben
von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben, so lange Vorrath, zu haben.
Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.
2622] **J. Bürgi**, Hutmacher.

Husle-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei
2479] **F. Friker-Wirz** in **Aarau.**

Candia-Weinbeeren,

1891r Ernte, große, süße Frucht;
Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Rino,
empfiehlt zu billigsten Preisen
2765] **Emil Maurer** zum „**Kreuz**" in **Aarau.**

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.
Eine Parthie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,
wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises

Halbwollene Decken von Fr. 2 an.

Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung an, daß ich

meinen Laden von der Bahnhofstraße an die Kasinostraße

verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle meine bisher gehaltenen Artikel, als: prima **Schweizerkäse, Schabzieger,** sowie **frische Eier;** täglich **frische Stock-** und **Tafelbutter;** zu jeder Tageszeit **frische Milch** und die bisdahin beliebten **Berner Fleischwaaren.**

Aarau, im Oktober 1891.

Achtungsvollst
2701] **J. Iseli.**

Zu verkaufen oder zu vermiethen:
Das

Gebäude Nr. 945

in der **oberen Vorstadt** dahier. Da Kamin, Oefen ꝛc. abgebrochen werden, kann die betreffende Lokalität für jedes Gewerbe verwendet, eventuell auch wie früher, für Stallungen eingerichtet werden.
Aarau, im Oktober 1891. [2631] **Fritz Ernst-Käser.**

Nro. 92. **1891.**

Aarau, Mittwoch, 18. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aergauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Die Zolleinnahmen im Oktober 1891 betragen 3,204,220 Fr. (gleich 360 958 Fr. mehr als im Oktober 1890); vom Neujahr bis Oktober 1891: 25,109,677 Fr gleich 541,749 Fr. weniger als in der entsprechenden Zeit von 1890.

— Zur Eisenbahn-Verstaatlichung. Das schweizerische Eisenbahndepartement veröffentlicht eine statistische Tabelle, welche zahlenmäßig in unwiderleglicher Weise beweist, daß die Zentralbahn trotz den durch die Eisenbahnkrisis der siebziger Jahre verursachten zwei dividendenlosen Jahren 1878 und 1879 im Durchschnitt der letzten dreißig Jahre jährlich 6,594 % verdient hat. Der Bund, der das Aktienkapital mit Fr. 30, d. h. 6 % verzinsen muß, hat also sichere Aussicht jährlich mindestens 0,594 % von 50 Millionen Franken, = **Fr. 297,000**, zu **ersparen.** Aus dieser Ersparnis kann bis zum Ablauf der Konzession das ganze Anlagekapital **amortisirt**, d. h. nach und nach getilgt werden, wodurch dann unsere Eisenbahnen im Tarifwesen mit denen der Nachbarstaaten konkurriren können.

— Eisenbahnverstaatlichung und Kriegsbereitschaft. „Nat. Ztg." schreibt: „Die Notiz, welche gegenwärtig die Runde durch die Zeitungen macht, dahingehend, das eidg. Militärdepartement werde für die Kriegsbereitschaft ungewöhnliche Kredite verlangen, wird von einigen Blättern dazu benutzt, um Stimmung gegen den Ankauf der Zentralbahn zu machen. Sehr mit Unrecht.

Vorerst wird der Ankauf der Zentralbahn das eidg. Budget in keiner Weise belasten. Die sehr sorgfältigen Berechnungen ergaben, daß die Schweiz beim Erwerbe der Zentralbahn zum Preise von 30 Fr. jährlicher Rente noch einen erheblichen Gewinn macht. Würde dies aber nicht zutreffen, d. h. würden die Reineinnahmen unter den der Berechnung zu Grunde gelegten bleiben, so wäre der Gewinn, den die Eidgenossenschaft an den Jura-Simplon-Prioritätsaktien macht und welcher jährlich 200,000 Fr. beträgt, noch immer da zur Deckung allfälliger Differenzen. Es ist ferner darauf hinzuweisen, daß laut Bundesbeschluß vom 19. Dezember 1890 betreffend die Verwaltung und Verwendung des Eisenbahnfonds die Erträge der Jura-Simplonaktien alle Jahre einem besondern Fonds, dem Eisenbahnfonds, einverleibt werden, welcher einstweilen die Bestimmung hat zur Deckung allfälliger Differenzen zwischen dem Jahresertrag der Aktien und den auszurichtenden Rentenbeträgen, sowie Zins- und Kursverlusten zu dienen, im Falle der Erwerbung der Zentralbahn aber die naturgemäße Erweiterung erfahren würde. Es könnte somit im ersten Jahre der Minderbetrag des Reingewinns 500,000 Fr. d. h. ungefähr den sechsten Teil des ganzen Reingewinns betragen, bevor der Bund nur einen Rappen bezahlen müßte. Es ist also nach dieser Richtung kein Anlaß geboten, aus der Belastung des Budgets mit den Ausgaben für Kriegsbereitschaft ein Argument gegen die Verstaatlichung der Eisenbahnen zu schmieden.

Wenn man aber in richtiger Würdigung der Verhältnisse Eisenbahnverstaatlichung und Kriegsbereitschaft mit einander in Beziehung setzen will, dann muß es unbedingt zu Gunsten der Verstaatlichung geschehen. Denn nur der einheitliche Betrieb und der nach errungener Verstaatlichung den militärischen Bedürfnissen Rechnung tragende Ausbau des schweizerischen Eisenbahnnetzes gewährt der Schweiz die Beruhigung, daß die schweiz. Eisenbahnen im Ernstfalle dem Lande diejenigen Dienste leisten, welche das Land von ihnen erwarten darf und welche andere Länder von den ihrigen fordern. Der gegenwärtige Zustand aber schließt in sich eine Reihe grausamer und verhängnisvoller Enttäuschungen."

* * *

„Noch schwerer als das rein finanzielle Moment wiegen in unsern Augen die eisenbahnpolitischen Erwägungen. Zunächst fällt in Betracht, daß Basel das Haupteinfallstor des internationalen Verkehrs in die Schweiz ist, daß mithin der Besitz der Zentralbahn in verkehrspolitischer Beziehung von ungemein großer Bedeutung ist. Als ebenso wichtig muß der Besitz der Zentralbahn mit Rücksicht auf ihre Stellung zu den anstoßenden schweiz. Bahnen, der Jura-Simplon-, der Gotthard- und der Nordostbahn, denen sie gleichsam die große Kopfstation für die internationalen Hauptverkehrsströmungen ist, betrachtet werden. Es sind dieses Verhältnisse von bleibendem Wert, an welchem auch künftige Entwicklungen und Wandlungen im Großen und Ganzen kaum etwas ändern werden.

Ueber die von der Spekulation geplante Fusion der Zentralbahn mit der Jura-Simplonbahn, über deren Zustandekommen für den Fall, daß die Erwerbung der Zentralbahn durch den Bund nicht stattfinden sollte, kann nicht der mindeste Zweifel walten. Diese Fusion der Jura-Simplon- und der Zentralbahn bedeutet die Verwirrung unserer schweiz. Eisenbahnverhältnisse in einem Maße, daß auf lange Jahre hinaus an eine Zentralisation unseres schweiz. Eisenbahnwesens auf gesunder Grundlage nicht mehr zu denken wäre.

Dieser Perspektive gegenüber müssen für diejenigen, welche die Verstaatlichung der Eisenbahnen als eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit betrachten, Bedenken bezüglich des Preises das Gewicht, welches sie unter gewöhnlichen Verhältnissen haben würden, verlieren, zumal die oben erwähnte günstige Lage der Zentralbahn unter allen Umständen mit in Betracht gezogen werden muß." (N. Z. Z.)

— Dürfen wir nur so nehmen? „Die Eisenbahnen sind Privateigentum, wie jeder andere Besitz; wir haben es in den 50er Jahren partout so haben wollen, von Staatswegen ausdrücklich so dekretirt, so steht es in den Konzessionen, welche sie besitzen, die ja wohl Hoheitsakte sind, aber Privatrechte schaffen, die nur aufgehoben werden können gegen Entschädigung und zwar volle Entschädigung und noch darüber hinaus, wie jedermann im Schweizerlande wohl weiß und am eigenen Leibe es nicht anders gelten ließe. So steht es annoch mit unsern sozialen und gesetzlichen Begriffen. Eine Expropriation halten wir wohl für zulässig, aber sie wäre eben nur möglich gegen volle Bezahlung, nicht billiger als der Kauf aus freier Hand, aber schwieriger für den Bund in punkto der Auszahlung des Kaufpreises. Nach den Konzessionen, nach Vertrag haben wir auch das Recht, die meisten Eisenbahnlinien anno 1903 zu kaufen, aber wieder zu einem vertraglich im voraus festgesetzten Preis, der mindestens den Anlagekosten gleichkommt, aber höher stände, wo die Bahnen mehr als dieses Kapital verzinsen. So stehts mit unsern Eisenbahnen: wenn wir sie früher verstaatlichen wollen, als nach den Konzessionen vorgesehen ist, so müssen wir sie aus freier Hand kaufen oder expropriiren, in beiden Fällen aber bezahlen, nicht bloß „nehmen". Billig werden wir sie nie bekommen, das ist verpaßt durch unsere Schuld, im Gegenteil, von Jahr zu Jahr teurer, namentlich wenn wir veranschlagen, was indessen noch der Privatbetrieb sündigen kann."
(Hand.-Cour.)

— Tessinerhandel. Der Bundesrat hat dem Staatsrat die Kostennote der eidgen. Besetzung des Tessins, der eidg. Untersuchung und der eidgen. Kommissariate von 1889 und 1890 überreicht.

In runden Ziffern verlangt der Bundesrat für die militärische Besetzung (über die eigentliche Instruktionszeit der Truppen hinaus) für 1889 49,000 Fr., für 1890 363,500 Fr., für das Kommissariat 1889 6700 Fr., für 1890 15,900 Fr., für gerichtliche Untersuchungen pro 1889 33,000 und 1890 24,000 Fr. Total 492,191 Franken.

Der Staatsrat wird seinen Entscheid hierüber der Bundesversammlung mitteilen.

— Eidg. Schützenfest in Glarus. In Glarus allein habe die Ehrengabensammlung 17,000 Fr. ergeben; die Totalsumme belaufe sich jetzt schon auf 80,000 Fr.

— Berufsbildung. Die Eidgenossenschaft wird pro 1892 die gewerbliche und industrielle Berufsbildung mit 480,000 Fr. unterstützen. Gegenüber dem laufenden Jahre ergibt dies eine Mehrleistung von 60,000 Fr. Die Zahl der Anstalten, die subventionirt werden, beträgt 158 gegen 86 im Jahre 1885.

— Versicherungswesen. (Mitget.) Bei der Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft wurden im Monat Oktober 885 neue Versicherungs-Anträge eingereicht:

Abteilung „Leben" 229 Anträge über Fr. 1,311,250 Kapital und Fr. 4,233. 90 jährliche Leibrente.

Abteilung „Unfall" 656 Anträge über zusammen Fr. 5,499,983 auf den Todesfall, Fr. 7,977,239 auf den Invaliditätsfall und Fr. 4,421. 12 Tagesentschädigung.

Von den Versicherten dieser Abteilung wurden im gleichen Monat 154 Unfälle mehr oder weniger schwerer Art angemeldet.

— Dampf. Einer Statistik des Engländers Mulhall ist zu entnehmen, daß die Schweiz über 290,000 Dampfpferdekräfte, 10 auf 100 Einwohner, verfügt. Sie nimmt damit den sechsten Rang unter allen Kulturstaaten ein. Die Dampfkräfte verteilen sich wie folgt: in 2000 Fabriken sind 38,000 Dampfpferdekräfte eingestellt. Daneben entfallen auf 600 Lokomotiven 250,000 Dampfpferdekräfte; endlich verfügen die zirkulirenden Dampfboote über 2000 Pferdekräfte.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates vom 13. Novbr. (Schluß.) Vom Bundesrat ist eine Verordnung betreffend den Leichentransport erlassen worden, die auf 1. Januar 1892 in Kraft tritt. Die Vollziehung derselben wird der Polizeidirektion übertragen.

Das Bezirksamt Rheinfelden macht die Mitteilung, daß die Regierungsschlußnahme betr. die Mitbenutzung der Kapelle in Wallbach in Ruhe und Frieden vollzogen worden sei; am 7. d. habe unter Leitung des Bezirksamtes und unter Mitwirkung von Vertretern beider Konfessionen eine Teilung und Inventarisation der Paramente und Utensilien stattgefunden und hierauf sei am Sonntag den 8. d. Mts. der erste christkatholische Gottesdienst in dieser Kapelle ohne die geringste Störung abgehalten worden.

Gemäß § 1 des kantonalen Einführungsgesetzes zum eidg. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz kann Gemeinden auf ihr Verlangen vom Großen Rat gestattet werden, sich mit einer benachbarten Gemeinde zu einem Betreibungskreise zu verschmelzen. Von diesem Rechte haben Rettenschwil und Kaiseraugst Gebrauch gemacht, sie beantragen nämlich den Anschluß ersterer Gemeinde an Seon und letzterer an Rheinfelden. Der Regierungsrat empfiehlt dem Großen Rat diesen Gesuchen zu entsprechen und legt ihm bezügliche Dekretsentwürfe vor.

Der Gemeinde Mellingen wird an die Kosten der Anschaffung neuer Löschgerätschaften der in der Verordnung vom 13. Februar 1891 vorgesehene Staatsbeitrag bewilligt.

Die ordentliche Lieferung von Militärausrüstungsgegenständen für 1892 (wie Tornister, Feldflaschen, Gamellen) wird auf Grund der stattgefundenen Konkurrenzausschreibung an 14 aarg. Gewerbetreibende vergeben.

— Höheres Schulwesen. Der „Nat. Ztg." wird gemeldet: „Die Kommission für Vereinigung des Seminars mit der Kantonsschule verhält sich im Gegensatz zur Regierung nicht durchaus ablehnend gegen das Postulat der Lehrerschaft, sondern beschloß, die Frage in Verbindung mit derjenigen einer Reorganisation des gesamten Mittelschulwesens zu behandeln."

Diese Nachricht steht im wohltuenden Gegensatz zu dem Hochmut, mit welchem die Angelegenheit von den zuständigen „Direktionen" hat abgetan werden wollen. Mit „vornehm" sein sollender Ignoranz löst man solch' wichtige Fragen eben nicht.

— Zofingen. Die Kulturgesellschaft des Bezirks richtet an den Großen Rat das Gesuch um einen erhöhten Staatsbeitrag an den Bezirksspital. Das Gesuch geht von der Erwägung aus, 1) daß das Bezirksspital in Zofingen einem dringenden Bedürfnis entspricht, 2) daß dasselbe das Kantonsspital ergänzt und den Staat bedeutend entlastet, aber infolge des Zurückgehens der öffentlichen Wohltätigkeit und der Unmöglichkeit, von den Gemeinden des Bezirkes finanzielle Unterstützung zu erhalten, sich selber bedeutend mit Defiziten belastet; und schließt dahin:

„Dem Bezirksspital Zofingen ist, so lange erforderlich, ein jährlicher Staatsbeitrag von fünftausend Franken auszurichten."

Im Gesuch wird erläutert: „Wohl haben wir versucht von den Gemeinden unseres Bezirks finanzielle Hülfe zu erlangen, allein eine Versammlung von Abgeordneten hat einstimmig konstatirt, daß teils die Armut, teils die Schuldenlast unserer Gemeinwesen eine solche Subventionirung nicht zulassen. Mit Rücksicht darauf, daß der aarg. Große Rat bei Errichtung des Kantonsspitals die Unterstützung von Bezirksspitälern in Aussicht genommen habe, haben jene Delegirten zugleich beschlossen, den Staat um Aushülfe anzugehen. Versagt uns auch dieses letzte Auskunftsmittel, so erwachsen uns nach menschlicher Berechnung für unabsehbare Zeit beträchtliche Defizite. Doch hofft die Kulturgesellschaft im Jahre der großen Bundesfeier, in welchem allen Schweizerherzen recht lebendig die einzigartige Devise zum Bewußtsein gebracht worden ist: „Einer für Alle, Alle für Einen", kein Fehlgesuch vorzubringen."

— Zofingen. In der Bierbrauerei Hüssy zu Oftringen findet am nächsten Sonntag eine Volksversammlung zur Besprechung des Zentralbahn-Rückkaufs statt, veranstaltet von den HH. Reg.-Rat Ringier, Nationalrat Künzli und Großrat Lüscher.

Kantone.

Baselstadt. Letzten Samstag Nachts gegen 9 Uhr sank eine erst 19 Jahre alte Tochter von Beruf Schneiderin, auf dem Heimwege von der Arbeit plötzlich zu Boden. Der Arzt konstatirte einen Schlaganfall.

Baselland. Die kantonale Gewerbeausstellung soll einen Reingewinn von 10,000 Fr ergeben. Infolge dieses günstigen Resultates soll bald eine landwirtschaftliche Ausstellung veranstaltet werden. Der landwirtschaftliche Verein von Baselstadt, die Bienenzüchtervereine und der Fischereiverein werden sich daran betheiligen.

Genf. Staatsratswahlen. Die konservative Liste ist vollständig durchgedrungen. Gewählt sind die zwei von beiden Parteien portirten Radikalen Didier mit 12,640 und Fleutet mit 12,207 Stimmen; sodann die fünf Konservativen Ador mit 10,701, Dufour mit 10,650, Richard mit 7647, Boissonnas mit 7428 und Dunant mit 7350 Stimmen. Es folgen von der radikal-liberalen Liste: Boutier mit 7271, Binder mit 6057 Stimmen.

Graubünden. In Chur starb Herr Hauptmann Bavier. Seit nahe an dreißig Jahren betrieb er die Postpferdehalterei und lieferte die Bespannung sämtlicher Posten nach Ilanz, Reichenau und Churwalden. Im Sommer führte er täglich mindestens zehn große Postwagen und lieferte überdies die Bespannung für die Postkurgons all dieser Kurse, sowie für die Supplements-Postwagen. Da an schönen Sommertagen oft eine einzige Engadinerpost bis 60 und 70 Passagiere mit entsprechendem Gepäck führt, kann man sich einen Begriff seiner Leistungsfähigkeit machen. Im Sommer verfügte er über 150 eigene Pferde. Wohl in der ganzen Schweiz bestand keine so ausgedehnte und gut geführte Pferdehalterei.

— In Chur ist am 14. Nov. Dr. med. E. Killias 63 Jahre alt gestorben. Er war ein gesuchter Arzt, seit 26 Jahren Kurarzt und ärztlicher Leiter des Kurortes Tarasp-Schuls, berühmter Botaniker und Geologe, Verfasser mehrerer interessanter naturwissenschaftlicher Schriften, Mitglied vieler kantonaler, schweizerischer und ausländischer geehrter Gesellschaften. §

Luzern. Wir lesen im „Eidgen.": Vor drei Jahren hob die Regierung den Beschluß der Gemeinde Buchenrain auf, durch welchen sie die Unentgeldlichkeit der Lehrmittel in den Schulen einführte. Als Grund wurde angegeben: die Gemeinden dürfen solche im Gesetze nicht vorgesehene Ausgaben nicht beschließen. Das war die "Schulfreundlichkeit" der Regierung.

Letzthin beschlossen die in Escholzmatt wohnenden Korporationsbürger, vom Korporationsgut 20,000 Fr. an die neue Kirche zu leisten und fünf Jahre keinen Korporationsnutzen zu verteilen.

Damit müssen die auswärts Wohnenden indirekt an die neue Kirche steuern. Es wurde Einspruch erhoben, aber die Regierung genehmigte den Beschluß, trotzdem die Gemeinde nur 82,000 Fr. Vermögen hat und also den vierten Teil davon weggeschenkt und trotzdem das Gesetz auch von Leistungen der Gemeinden nichts weiß. Das ist die „Kirchenfreundlichkeit" der Regierung."

Neuenburg. Nachdem Chaux-de-Fonds bereits seit zwei Jahren die Steuermarken eingeführt hat und, wie „Nationale Suisse" schreibt, sich wohl dabei befindet, will auch Neuenburg, die Hauptstadt, dieses neue Zahlungsmittel anwenden, wonach die Leute, denen es schwer fällt, in einem Male ihre Steuer zu entrichten, dies im Laufe des Jahres tun können durch Ankauf von Steuermarken, ohne es groß zu merken.

Obwalden. Die Sparkassa-Gesellschaft Obwalden beschloß eine Reihe gemeinnütziger Zuwendungen aus ihrem Reinertrage, so an die Mädchenfeskundarschule in Sarnen 450 Fr., an die Suppenanstalten und Arbeitsschulen des Landes 2000 Fr., wovon 500 Fr. zum Voraus für Giswil bestimmt sind; dem historisch-antiquarischen Verein 160 Fr.; den Hagel und Wasserbeschädigten des Landes 500 Fr.; an die Kirche in Lungern 1000 Fr.; an den Landsäckel 1400 Fr. als Beitrag für verschiedene von der Regierung beschlossene und ausgerichtete Liebesgaben.

Solothurn. Grenchen. Herr Eduard Riesen, Redaktor des „Grenchener Volksblattes", tritt mit 1. Dezember von seiner Stelle zurück und zieht von Grenchen weg.

— Solothurn. (Korresp.) An der kantonalen Gemeinnützigen Gesellschaft, die sich letzten Sonntag im Kronensaale dahier versammelte, beteiligten sich aus allen Teilen des Kantons zirka 100 Mann. In dreistündiger Verhandlungen wurden die Bestrebungen und Erfolge auf dem Gebiete gemeinnütziger Arbeit diskutirt. Die Perle des Tages war der Vortrag des Herrn Dr. Rektor Kaufmann: „Die Auswüchse des Fest- und Vereinswesens mit spezieller Berücksichtigung der Verhältnisse im Kant. Solothurn." Der Redner erntete für die geistvolle Beleuchtung der sozialen Mißstände im gesellschaftlichen Leben begeisterten Beifall. Seine aufgestellten Thesen fanden einstimmig Gutheißung und Annahme. Sie sind bemerkenswert auch für weitere Kreise, deßhalb lassen wir sie auch in Ihrem geschätzten Blatte zur Veröffentlichung gelangen.

1. Unser Vereins- und Festwesen hat eine Ausdehnung und Gestaltung angenommen, welche geeignet sind, die materielle und sittliche Wohlfahrt des Volkes zu schädigen. Eine Aenderung ist dringend geboten; diese hat sich zu beziehen sowohl auf die Verminderung der Vereine und Feste, als auch auf die Vereinfachung der Letztern.

2. Den Hauptschaden verursachen die kleinern, häufig wiederkehrenden Festwirtäten und Vergnügungsanlässe, die meistens durch Spekulation veranlaßt werden und denen selten eine höhere Idee zu Grunde liegt. — Die Bekämpfung dieser sogen. Volksfeste verdient in erster Linie in's Auge gefaßt zu werden. (Handhabung schon bestehender oder neu zu erlassender gesetzlicher Bestimmungen u. s. w.)

3. Eine Schädigung des eigentlichen Vereinszweckes sowohl als der sittlichen Wohlfahrt des Volkes bildet das an unsern Volksfesten sich breit machende Budenwesen. Dieses ist von Polizeiwegen von denselben fernzuhalten.

4. Die bei Anlaß kleinerer Gemeinde- und Bezirksfeste sich oft in zudringlicher Weise geltend machende Gabensammlung soll, weil in dieser Form der Vereine unwürdig und die Bürger belästigend, beseitigt werden. Aus dem gleichen Grunde ist dahin zu wirken, daß den in neuerer Zeit sich häufenden Gesuchen um Abhaltung von Tombolas nicht mehr entsprochen werde.

5. Die Aufführung von Theaterstücken von Liebhaber-Gesellschaften ist an sich wohl geeignet, den Sinn des Volkes zu bilden und seinen Geschmack zu veredeln, wenn Stücke von wahrhaft ästhetischem, sittlichem und vaterländischem Gehalte gewählt werden. Es ist aber dafür zu sorgen, daß die Gefahren, die mit dieser Aufführung verbunden sind (Verlegung der Uebungen in das Wirtshaus rc.), vermieden werden.

6. Das geeignetste Mittel, unsere Volksfeste und das gesamte Volksleben zu veredeln und einer gesunden Reform entgegenzuführen, ist einerseits die Aufführung von gediegenen patriotischen Festspielen, welche den Mittelpunkt unserer Volksfeste bilden sollten, anderseits die Hebung und Pflege des Volksgesanges, wozu die Grundlage schon in der Volksschule gelegt werden muß.

— Olten. Der Dieb, der in Olten durch Einbruch aus einem Uhrenmagazin 50 Taschenuhren stahl, ist bereits erwischt worden. Er wurde in Brüssel verhaftet und wird nun auch ohne seine vielen Uhren wissen, was es geschlagen hat.

Schaffhausen. In Stein allein sind diesen Herbst für Obst 47,000 Fr. erlöst worden.

— Wie lange? In Feuerthalen wird der militärische Vorunterricht eifrig betrieben. Aus Langwiesen, Flurlingen, Uhwiesen und Schaffhausen finden sich an den Sonntagen jeweils an die 100 Teilnehmer zusammen. Die jungen Wehrmänner haben Kapitle gefaßt und tragen die Schweizer-Kokarde auf dem Hute.

Waadt. Bezüglich der Tötung eines Wilderers durch den Forstwart von Grandvillars stellt sich heraus, daß dieselbe in fahrlässiger Weise erfolgte. Der Getötete, David Henchoz aus Chateau d'Oex und ein Genosse, trieben sich in den freiburgischen Bergen herum und schossen ins Blaue. Die Kugeln sausten bei dem Forstwart vorbei und dieser schoß in der Absicht, die Bratonniers zu schrecken, zwei Schüsse nach der Richtung ab, aus welcher geschossen worden war. Er wußte nicht, daß er jemand getötet hatte, bis er in Bulle beim Prefekten rapportirte.

Zürich. Die Liebesgabensammlung für die Brand- und Hagelbeschädigten in Neu-Zürich hat etwa 50,000 Fr. ergeben.

— Es krächelt auch in Winterthur. Die Kreditbank ist in Schwulitäten geraten. Man hofft indessen, daß die Obligationen, Gelder und Depositen zu retten seien. Andernfalls wären eine Menge von Leuten aus dem Mittelstande, Handwerker und Gewerbetreibende, schwer geschädigt. Die Bank besaß einige tausend Aktien Zürcher Bankverein. Das rapide Sinken derselben führte zur Krisis.

— Die Bank in Winterthur teilt mit, daß sie für ihr Conto-Corrent-Guthaben an die Kreditbank Winterthur (Aktienkapital Fr. 2,000,000, frühere Leihkasse Winterthur) volle Deckung in ganz soliden Wertpapieren besitze und in keiner Beziehung stehe.

— Zürich. Zentralbahnankauf. „Unter den Industriellen und Kaufleuten hat sich die Stimmung zu Gunsten des Zentralbahnankaufs befestigt. Vielleicht haben gerade die Manöver der „Ostschweiz" den Zweifelnden vollends die Augen geöffnet. Daß der Konservatismus dem Handel keine Verbesserungen im Verkehrswesen bringt, steht man je länger je mehr ein. Mit Hinausschieben und mit Vertrösten auf Expropriationsgesetze ist uns nicht gedient, heißt es. Die Berliner Skandale haben den Wunsch verstärkt, unsere Verkehrswege rein zu halten von jenen unsauberen Händen. Der Kaufmann versteht zu rechnen und läßt sich durch die Flunkerei von der Ueberzahlung der Bahn nicht ins Bockshorn jagen. Er weiß, daß selbst vorausgesetzt, die Rechnung der Opposition wäre richtig, noch weit mehr verunschickt werden kann in den Jahren bis zur Wiederaufnahme der Verstaatlichungsbestrebungen. Die Fachpresse dieser Bevölkerungsklasse wird mit Wärme die großen Gedanken einer baldigen Verstaatlichung also die Annahme der Vorlage vom 6. Dezember befürworten." (Wint. Landb.)

Ausland.

Deutschland. In Wiesbaden ist der frühere Reichstagsabgeordnete Dr. Perrot gestorben. Er war der erste Volkswirt in Deutschland, der lebhaft und mit eigenen Gedanken für den Zonentarif eintrat. Im Uebrigen ging Dr. Perrot mit großer Schärfe gegen die Börse und das „Manchestertum" vor.

— Der neue sächsische Etat verlangt eine Erhöhung der königlichen Zivilliste um 200,000 Mark. Auch die „Arbeiter auf den Tronen" verlangen immer lebhafter Lohnerhöhung und ihre Begehren dringen durch, selbst Volksvorteiler stimmen denselben zu.

— Einschränkung des Hausirhandels. In Zukunft sollen folgende Waaren vom Hausirhandel ausgeschlossen sein: 1. Putzwaaren und Luxusartikel, um der verderblichen Neigung namentlich des weiblichen Teiles der Bevölker zur Anschaffung von überflüssigen und unnützen Gegenständen zu begegnen; 2. Tuche, wollene und halbbaumwollene Stoffe, Leinen und Bettzeug, fertige Kleider und ledernes Schuhzeug, wegen mißbräuchlichen Verkauf minderwertiger Artikel; 3. Anbieten gewerblicher Leistungen durch Schirmflicker, Korbflechter, Verzinner, Scheerenschleifer, weil diese Artikel zu Bettel und Landstreicherei mißbraucht werden. Außerdem sollen diejenigen Bestimmungen der Gewerbeordnung verschärft werden, welche einzelne Kategorien aus persönlichen Gründen von dem Betriebe des Hausirhandels ausschließen. Insbesondere sollen ausgeschlossen werden alle Personen unter dem 30. Lebensjahre, es sei denn, daß dieselben durch Unglück u. s. w. zu anderem Erwerbe untauglich sind, ferner Personen, die nachweislich nicht für eigene Rechnung, sondern im Auftrage größerer Geschäfte hausieren. Auch sei das Transportiren der Waaren vermittelst Gefährts den Hausierern zu verbieten.

— Berlin. Das Maß ist noch nicht voll, es kracht lustig weiter. Der Charlottenburger Bankier Maas stellte sich dem Berliner Polizeipräsidium als der Veruntreuungen und der Unterschlagung schuldig. Derselbe schädigt viele kleinere Leute, unterschlug die Kaiserin-Augusta-Gedächtniskirchenstiftung von 20,000 Mark, die Prinz Friedrich-Karl-Stiftung von 10,000 Mark. Der Betrag der unterschlagenen Gelder beträgt 400,000 Mark; 150 kleinere Gläubiger. Maas wählte die Berliner Polizei, da er sich seiner „gesellschaftlichen Stellung" wegen genire, sich der heimatlichen Polizei zu überantworten.

— In Hildesheim hat sich der „angesehene" Bankier Meyer (in Firma Emil H. Meyer), der gleichzeitig preußischer Lotterie-Einnehmer war, erschossen. Ursache: Spekulationsverluste.

— Nur immer devot. Das Reichsgericht hat bei Entscheidung eines Revisionsgesuchs angenommen, daß das Sitzenbleiben in einer Versammlung bei einem Hoch auf den Kaiser eine Majestätsbeleidigung sei und damit ein aus diesem Grunde ergangenes Strafurteil bestätigt.

— In Essen verunglückten am 12. November 13 Bergleute der Zeche König Ludwig infolge schlagender Wetter. Elf sind tot, zwei verletzt.

— Gegen Bebel ist eine Schrift „Bebel, der Arbeiter-Bismarck" erschienen, eine zweite gegen Liebknecht wird angekündigt. — „Und was der arme Mensch auch denkt und dichtet: Zum Schlusse kommt das Auseinandergehn."

Oesterreich. Der österreichische Eisenbahnausschuß nahm einstimmig das Gesetz über die Verstaatlichung der „Karl Ludwigsbahn" an.

Italien. Im Ministerium der Landwirtschaft und des Krieges wird die Frage studirt, ob der verwässerte Kaffee, der bisher den Truppen verabreicht wurde, nicht durch Spezialweine aus dem Süden Italiens zu ersetzen sei. Der Konsum betrüge voraussichtlich etwas über 300,000 Hektoliter, welche aus den notleidenden Weinbaugegenden Apuliens bezogen würden.

— Handelsvertrag mit der Schweiz. Aus offiziöser Quelle verlautet, die Vertragsverhandlungen zwischen Italien und der Schweiz werden bald in Zürich eröffnet werden, nachdem der schweiz. Bundesrat den Wunsch ausgedrückt, daß die allgemeinen Grundlagen diskutirt und die Vorarbeiten im Rom zwischen Rudini und dem schweizerischen Gesandten gefördert werden.

— In Usini bei Sassari verübte ein aus dem Zuchthaus Entlassener sechs schreckliche Mordtaten. Derselbe erschoß einen geachteten Arzt und zwei Frauen, die er nacheinander in ihrem Hause aufsuchte hatte, und endlich drei auf dem Felde arbeitende Bauern, worauf er sich flüchtete. Als Motiv wird Rachsucht angegeben, indem die Opfer in dem Prozeß, der den Mörder einst in's Zuchthaus geführt hatte, zu seinen Ungunsten gezeugt hatten.

— Während einer Büffeljagd im Zirkus von Castellamare stürzte die Estrade ein; 500 Zuschauer fielen in die Tiefe, von denen 100 gefährlich verletzt wurden.

— Auf der Station Pontedalera bei Rom ist der Schnellzug Rom-Turin mit dem gewöhnlichen Genua-Rom-Zug zusammengestoßen. Vier Tote, sieben Verwundete.

England. Der Generalpostmeister hat die Postvorsteher im ganzen Königreich angewiesen, alle erledigten Stellen für Briefträger in Zukunft vorzugsweise mit Militärs zu besetzen, welche ihren ehrenhaften Abschied aus der Armee erhalten haben oder der Reserve angehören. Die Verfügung erschließt im Laufe der Zeit den entlassenen Soldaten, welche die erforderliche, nicht schwierige Prüfung bestehen, etwa 16,000 Stellen.

— Von allen Seiten des Landes laufen Hiobsposten über die Unfälle ein, welche der Orkan angerichtet hat. Die Zahl der untergangenen Schiffe ist erschreckend groß und nicht minder der Verlust an Menschenleben.

— In diesem Industrielande dürfen Kinder von 10 bis 14 Jahren zu halbtägiger Arbeit in Fabriken angehalten werden. Daneben müssen sie die Schule täglich 2 Stunden lang besuchen. Diese Einrichtung hat sich nicht bewährt, der Erfolg der Abwechslung zwischen Handarbeit und Schulunterricht ist ein schlechter. Die Fabrikarbeit entkräftet die Kinder, sie bleiben in ihrer geistigen Entwicklung zurück. Es ist unmöglich, mit günstigem Erfolg Kinder zu unterrichten, welche erschöpft durch sechsstündige Arbeit aus der Fabrik kommen. Mit Recht wird einem völligen Verbot der Kinderarbeit unter 12 Jahren gerufen. Warum nur auf 12 Jahre?

Bulgarien. Der Berichterstatter der „Times" meldet aus Sofia: „Mir ging vor einigen Tagen eine Mitteilung so entsetzlicher Natur zu, daß ich zögerte, sie der Oeffentlichkeit zu übergeben, sie beruht indeß, wie ich festgestellt habe, auf Wahrheit. Unter den der Teilnahme an der Ermordung Hrrn Beltschoff's verdächtigen Personen befand sich auch ein gewisser Lusekschieff. Die Polizei bot ihr Möglichstes auf, ihn zu finden, erreichte jedoch ihren Zweck nicht und verhaftete seinen achtzehnjährigen jüngeren Bruder, um von diesem den Aufenthalt des Gesuchten zu erfahren. Da ihr gewöhnliches Fragesystem fruchtlos blieb, wurde der Gefangene der Folter unterworfen, welche bald darauf seinen Tot im Hospital nach sich zog."

Dänemark. Auf ganz Island herrscht Aufregung und Entsetzen über einen im Lande von einem Isländer verübten Mord. Ein verkommener Bursche hat ein junges Mädchen, das er zu Falle gebracht erwürgt und die Leiche hernach in einen Fluß geworfen. Die Erregung über dieses Verbrechen, welche alle Kreise der Bevölkerung Islands erfaßt hat, ist durch den gewiß merkwürdigen Umstand zu erklären, daß auf dieser von etwa 70,000 Menschen bewohnten Insel ein — noch dazu von einem einheimischen begangener — Mord als etwas Unerhörtes gilt und auch in der Tat seit dem Jahre 1835 nicht mehr vorgekommen ist.

Rußland. Aufrührerische, bewaffnete Bauern durchziehen die vom Notstand heimgesuchten Gegenden, ebenso mehrere Tausend streikende Eisenbahnarbeiter. Es haben sich Räuberbanden gebildet, welche die Bahnzüge anhalten und plündern; die Gutshöfe sind förmlich blokirt. Man fürchtet, daß die Bewegung durch Zutun der Anarchisten einen politischen Charakter annimmt.

Amerika. „Den lätzen Finger verbunden". Nach einer Mitteilung aus Washington ist es infolge der Einführung des Mac Kinley-Tarifs, des unerhört hohen Schutzzolles, kommen, daß die Staatsausgaben die Einnahmen um 3 Mill. Dollars überstiegen haben, während die Zolleinnahmen in den letzten vier Monaten um mehr als 35 Millionen Dollars, pünd. — Das wird sehr gesund sein.

— Nach Berichten aus Buenos-Aires herrscht in der Provinz Rio Grande vollständige Revolution. Die Städte gehen zu den Insurgenten über.

Die sonderbündische Armee von Rio Grande zählt 40,000 Mann mit zwei Monitors und drei Kanonenboten, welche den Angriff von Fonseca's Flotte bei Saintague erwarten und das Arsenal von Itaqte belagern. Die Einwohner flüchteten sich angesichts der bevorstehenden Schlacht. Der Exkaiser Dom Pedro erklärte, Brasilien gehe der Zerstückelung und dem Ruin entgegen.

Dazu kommen nun noch Naturereignisse. Ein furchtbarer Cyclon (Wirbelsturm) hab: in der Provinz Santafé die Stadt Arroyofea zerstört, 40 Personen getötet und 30 verwundet. 10 Waggons, welche auf dem Bahnhof standen, wurden umgestürzt. Unter den Trümmern der Stadt sind viele Menschen begraben.

— Ein um Mitternacht des 13. Nov. von Chicago nach Milwaukee abgegangener Eisenbahnzug, welcher beträchtliche Geldsummen mit sich führte, wurde von Räubern überfallen, welche 100,000 Doll. erbeuteten.

Asien. Die Cholera wütet in Damaskus; in der vorigen Woche kamen dort 276, in der letzten 136 Todesfälle vor. Die Anfälle sind so heftig, daß die Erkrankten auf der Gasse niederstürzen. Die Ursache der Seuche soll das schlechte Trinkwasser sein.

Vom Büchertisch.

Wer sich nicht nur für die langen Winterabende, sondern für immer gute Lektüre verschaffen will, dem raten wir von Herzen, sich nach einem Werke P. K. Roseggers, des beliebten und unerreichten Schilderers des Volkslebens in den Alpen, umzusehen, sei es nun einer seiner größeren Romane, sei es eine Sammlung kleinerer oder größerer Erzählungen. Diese Lektüre bietet den höchsten Genuß; wer sie einmal gekostet wird nimmer davon ablassen.

Roseggers neuestes Heft ist betitelt: „Aus dem Dachstein, Geschichten und Schilderein aus Steiermark." Der Dichter sagt von ihm selbst: „Ein Schalk kommt der Junge gegangen."

Eine gesündere Kost läßt sich dem lesehungrigen Volk nicht bieten und sollten durch Roseggers Werke die Schauer- und Schundgeschichten zu verdrängen sein. Bestellungen werden am besten direkt an die bekannte Verlagsbuchhandlung A. Hartleben in Wien gerichtet, ebenso Gesuche um Prospekte. Nichts ist besser zu Neujahrsgeschenken geeignet, als die Werke Roseggers und wir empfehlen dieselben unsern Lesern wiederholt auf's wärmste. Der Preis des neuesten Werkes, das einen Umfang von 464 Oktav-Druckseiten zu 31 Zeilen hat, beläuft sich geheftet auf 4 Mark.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10** bis **Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Alle die den Leberthran
nicht vertragen, sollen eine Kur mit Golliez eisenhaltigem Nussschalensyrup machen. Seit 17 Jahren geschätzt und von diesen Aerzten verordnet. In Flaschen zu Fr. 3. — und 5 50; letztere für eine monatliche Kur genügend. Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben
in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken rc. rc.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittlinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,
nach ärztlichem Gutachten hervorragendes und bis jetzt unübertroffenes diätetisches Magenmittel, wird durch das heutige Inserat angelegentlichst empfohlen.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 7. Nov. von Hâvre abgegangen, ist am 15. Novbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 18 Stunden.

Zwilchenbart. Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar. Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14. November 1891.

Geldstags-Arrest. Kummann, Rudolf, Lithograph, von Roggwyl, Kts. Bern, in Aarau. Eingaben 19 Dezbr. **Baden.** Heimgartner, Jakob, alt Kommanns, Mühlenbesitzer von Fislisbach. — Huber, Joseph, Agent, von Wyl, Bez. Laufenburg in Baden. — Burger, Franz Joseph, Wagner in Mülligen. Eingaben 26 Dezbr. **Brugg.** Bertschinger, Friedrich, Kaufmann, in Windisch. Eingaben 21. Dez. **Frick.** Frau Emmisberger, Regina Albertina geb. Käfeder, Schlauchwebers von Windisch. — Blüh, Jakob, Schuhmachers von Reinach, in Zuzgen. — Wüst, Jos. Jakob, Johannisen, alt Gemeinderath in Eiken. Eingaben 16 Dez. **Kulm.** Daller, Heinrich, Lehrer, von Reinach. — Zwimpfer, Felix, Eisenbahnarbeiter, von Oberkirch, Kts. Luzern, in Reinach wohnhaft gewesen. — Frau Hediger, Maria Anna geb. Gautschi, Schuhmachers von Reinach. Eingaben 26 Dez. **Lenzburg.** Winter-Nehmann, Martina, von Kaisten. — Lauber, Joh. Evangelist, von Oschenen. Eingaben 15. Dezbr. **Muri.** Hüttler, Joseph, Bruzis in Boswyl. Eingaben 16 Dezbr. **Rheinfelden.** Schmid, Clemenz, Sohn in Kaiseraugst. Eingaben 15. Dezbr. **Zofingen.** Wälti, Karl, Samuels sel. von Bottenwyl, gewesener Taglöhner in Karburg. Eingaben bis 26. Dez. **Zurzach.** Frau Höckel, Maria Josepha geb. Eggsühler, von Klingnau. Eingaben 18. Dezember.

Stellenausschreibung. Arbeitsschule Bözlikon. Besoldung die gesetzliche. Mittel-Knabenschule Lenzburg. Anfangs-Besoldung Fr. 1600. — Oberschule Frick. Besoldung Fr. 1300, für Organistendienst und Ertheilung des Gesangunterrichtes an der Bezirksschule je circa Fr. 200. Anmeldungen 30. Nov. — Die Stelle des Verwalters der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 3000, nebst Familienwohnung, Beheizung, Licht und Garten. Anmeldungen 29. Nov. bei der Direktion des Innern. — Wärterstelle an der Landstraße A, Werkstatt Nr. 3 in Rothrist und an der Landstraße K, Werkstatt Nr. 1 in und um Aarau. Anmeldungen 1. Dez. beim Ingenieur des I. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Stockholz-Steigerung.

Unterzeichnete bringen am künftigen **Dienstag den 24. November,** Nachmittags 2 Uhr.

42 Klafter dürre tannene Stöcke,

im **„Dotzenwald“,** an eine öffentliche Steigerung. Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der **Pintenwirthschaft** des Hrn. **David Suter** zur **„Blatenbrücke“** abgehalten.

Gränichen, den 16. November 1891.

2810] **Joh. Sager.**
El. Müller, Gratis.

Kleider-Magazin

G. Gerber, March.-Tailleur

ist wieder in

Herren- und Knaben-

Winter-Ueberziehern,

Schlafröcken, ganzen Anzügen,

frisch assortirt.

Ueberzieher schon von **Fr. 28** und **ganze Anzüge** von Fr. **27. 50** an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Aarau — vordere Vorstadt 670 — **Aarau.**

Dr. med. Konrad Frey

ist zurückgekehrt. [2814

Mehrgebots-Eröffnung.

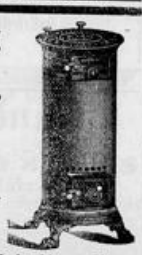
Auf **Haus** und **Land** des vormundschaftlich vertretenen **Rudolf Sager,** Kappelanna's, Zimmermann, von da, sind an öffentlicher Steigerung **Fr. 3401.** — geboten worden.

Mehrgebote nimmt bis und mit **Montag den 16. dies,** Abends 6 Uhr, die dasige Gemeindekanzlei entgegen.

Gränichen, 10. November 1891.

2780] **J. Stirnemann,** Notar.

Ventilations-Zimmeröfen



mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Für Wirthe & Hoteliers.

Wegen momentaner Geldverlegenheit werden circa 50 Faß ausgezeichnete neue **Italienerweine** wie

Barletta, roth, **Syracusa,** roth,
Sizilianer, weiß,

als feine **Tisch-** und **Coupierweine** zu gebrauchen, à Fr. 45 an per Hektol. sammt Faß franko jede schweizerische Station abgegeben. **Muster gratis.**

Anfragen unter Chiffer B. S. an die Expedition dieses Blattes. [2793

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Leberthan bei **Scrophuln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschaalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scrophuln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensyrup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letzere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In den **Apotheken** Dr. **Lindt, Keusch, Wydler, Weidezahn** in **Aarau,** und in den meisten andern **Apotheken** der **Schweiz.** [2766

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Tuch-, Wäsche-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
2188] in **Gontenschwyl** (Aargau).

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Neue, schöne Auswahl in

Winterhüten,

sowie das
Neueste in **Band** und **Federn**
zu billigen Preisen,

Todtenbouquets & Kränze,

Leichenkleider & Sargkissen
sind wieder in frischer Auswahl vorräthig.
Um gefälligen Zuspruch bittet
2820] **Elise Christen** in **Suhr.**

Kaffee-Abschlag.

Sehr schönen für 1 Fr. 10 Cts. bis Fr. 1. 50 das Pfund bei
2793] **Jakob Schmid** in **Staffelbach.**

Zu verkaufen:

Eine durch Unfall beschädigte, sonst aber gut erhaltene

Calesche.

Preis Fr. 400. — baar.

Für Besichtigung sich zu wenden an **Emil Hay,** Gutsschaffner auf
(H372(Q) **Schloß Hipp** bei **Wiedlisbach.**

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch ein

Cylinder-Ofen

sammt Rohr, bei
2416] **Gottl. Buchser** in **Schöftland.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralfeuerung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Ster,
Torf „ „ „ „ „
sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Thürvorlagen

von Fiberseil, durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt
2785] **C. Nychner,** Seiler in **Aarau.**

Zum Verkauf:

1 ältere **Kommode,** 1 einschläfiges **Bett,** 1 **Tisch,** 1 **Nachtstuhl,** 1 **Krankenfahrstuhl,** verschiedene **Kästen, Chiffoniére, Aufsatzkommoden, Spiegel, Jong-** und **Brettlistühle** 2c. 2c.
2891] **Milchgasse 71, Zofingen.**

Bestellungen für

Briquettes Marke B.

Antrazitkohlen
und
Coaks

nimmt gerne entgegen
Frau **Widmer-Matter,** Modistin
2821] in **Kölliken.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Für Schneider!

Wegen Wegzug billig zu verkaufen:

2 solide Nähmaschinen,

mehrere **Bügeltretter** und ein noch guterhaltenes, einschläfiges **Bett.**

Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2783

Liegenschafts-Steigerung.

Friedr. Dutly zum **„Ochsen“** in **Schöftland,** bringt am **Montag den 23. dies,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Staufer,** Metzger in **Unterentfelden,** an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ein

Heimwesen

in **Unterentfelden,** bestehend ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Baumgarten,** nebst circa 15 Jucharten bestem **Matt-** und **Ackerland.**

Der Verkauf kann sammetsaft oder einzeln stattfinden.

Schöftland, 16. November 1891.

2818] **F. Dutly.**

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastinapapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Theatralische Aufführung

zu Gunsten der Brandbeschädigten

gegeben vom Gemischten Chor Hirschthal
Sonntag den 22. November 1891
im Gasthause zum „Hirschen“ daselbst.
Kassaeröffnung Abends ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2819] **Der Vorstand des Vereins.**

Darmkatarrh, Wasserbrennen.

Ihre unschädlichen Mittel haben vorzüglich gewirkt und verdanke ich Ihrer brieflichen Behandlung die Heilung von **Darmkatarrh** mit **Bauchschmerzen, Blähungen, Verstopfung, Kopfschmerzen, Wasserbrennen.**

Jean Stibl in Verrières. Broschüre gratis. 2500 amtl. beglaubigte Heilungen.

Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Verkaufs-Steigerung.

Friedr. Leu-Müller, Landwirth in **Oberkulm,** bringt am **Freitag den 20. November** nächsthin, von Abends 8 Uhr an, im **Gasthof zur „Sonne“** in **Unterkulm,** unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche freiwillige zweite Verkaufssteigerung: Den ihm eigenthümlich angehörenden

Gasthof zur „Sonne“

in Unterkulm.

Der nachweisbar gutrentable Gasthof eignete sich sehr gut für einen **Metzger,** indem nebst der Werthschaft seit Jahren eine ebenfalls rentable Metzgerei betrieben worden ist.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Unterkulm, 13. November 1891.

Der Beauftragte:
2804] **A. Müller,** Gemeindeschreiber.

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER“ New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede **„Singer“** Nähmaschine trägt den Namen **„SINGER“** ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine **„Singer“** Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.**
Einziges Haus in Aarau: **Kronengasse.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
133] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton**, weiß und gefarbt,
Flanelle und **Schipper**,
Halblein und **Halbtücher**,
Cotonne und **Kölsch**,
Baumwolltücher in allen Qualitäten.

Weiße und gefarbte Hemden.

Hemden- und **Schürzenstoffe**,
Unterkleider in Baumwolle und Wolle,
Gilets de Chasse,
Strickwolle in allen Farben,
Corsets 2c. 2c.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln, reelle und billigste Bedienung zusichernd, bittet

L. Stirnemann-Müller, Pelzgasse,
2727] **Aarau.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,
Rain Nr. 820, Aarau, Rain Nr. 820.

NB. **Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.** [2535

Spezialität für Flachfüße.

So lange Vorrath verspricht wir gute saftige

Käse

à **60 Cts.** per ½ Kilo.
2791] **Gebrüder Schiesser, Aarau.**

Neuestes in

Cravatten & Hosenträgern

in reichhaltigster Auswahl
empfiehlt bestens

G. Gerber, March.-Tailleur,
Aarau, vordere Vorstadt 670, Aarau.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein **vierlöcheriger, französischer Kochherd** für Kohlen u. Holzbrand mit zwei Brat- und einem Dörrofen, kupfernem **Wasserschiff** und **Réchaud**, ist preiswürdig zu verkaufen bei
2759] **J. Speich**, Schlosser in **Buchs.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.
Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter
Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.
Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts: In Aarau bei **F. Woor-Siebenmann**; in Baden in den Apotheken; in Brugg in den Apotheken; in Aarburg bei **Bohnenblust**; in Zofingen bei Lehmann bei der Kirche; in **Lenzburg** in den Apotheken; in Menziken bei Jak. Weber, Wirth; in **Wohlen** bei Dubler, Conditor; in Zurzach, Reinach und Schöftland in den Apotheken. [2713

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau
könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Ich biete Jedem u. überall M. 20 per Woche für leichte Schreibarbeit u. künstliche Arbeit bei sich (2 Std. tgl.) **Avenir des Travailleurs**, 11 Boulevd. Barbés Paris. (Ma398/10K)

In billigen Lieferungen von

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2689] **Lagerhaus Aarau.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] **Zollrain, Aarau.**

Wer ein [2800
Pferd zum schlachten verkauft sagt die Expedition d. Bl.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann mit kleiner Familie, der den Garten besorgen könnte, sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2812

Drei tüchtige
Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
J. Stirnemann, Zimmermeister
2811] in **Grünichen.**

Vortheilhafte Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Eine ehrbare Familie des Kts. Neuenburg würde einige **junge Leute** (Mädchen oder Knaben), welche das Französische zu erlernen wünschen, zu bescheidenen Bedingungen in Pension aufnehmen. Vorzügliche höhere Schulen zur Verfügung. Liebreiche Pflege und Familienleben werden zugesichert.

Für Auskunft wende man sich an Mrs. **Ulma Grandjean**, Juge de Paix in **Fleurier** oder an Mrs. Parel, pasteur u. Mrs. Alt. Rosselet, notaire in **Môtiers.** (H12838L)

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher **Knabe** kann ohne Lehrgeld in die **Lehre** treten, bei
2760] **Kohr**, Schmied in **Hunzenschwyl.**

Man sucht

einen starken u. rechtschaffenen Jüngling in eine **Bauernmühle als Lehrling.**
Schriftliche Anmeldungen zur Weiterbeförderung an die Expedition. [2647

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
2790] Auskunft bei der Expedition.

Ein Pferdeknecht

kann sofort eintreten bei
Wo, sagt die Expedition. [2789

Gesucht:

Ein tüchtiger, solider **Knecht** zu Pferden und Rindvieh.
Anmeldung in der **oberen Mühle** in **Aarau.** [2788

Gefunden:

In Suhr eine silberne **Cylinder-Uhr.** Gegen Beschreib zu erheben bis 25. November 1891 beim
2781] **Bezirksamt Aarau.**

Verloren:

In der Aare bei Olten ein **Paquet geschnittene Hemden** mit Adresse: Bloch & Comp., Zürich an E. Baumann, Weissnäherin, Olten.

Dem ehrlichen Finder eine angemessene Belohnung. Anzuzeigen bei der
2813] **Kt. Polizeidirektion.**

Gefunden:

Vor circa 3 Monaten eine **Broche** mit eingefaßtem Stein.
Ansprüche darauf sind bis 30. d. M. geltend zu machen beim
2815] **Bezirksamt Aarau.**

Verloren:

Von Schmiedrued bis Schöftland eine noch beinahe neue **Pferdedecke.** Dem ehrlichen Finder eine schöne Belohnung. Abzugeben bei **Rud. Hunziker**, Fabrikant
2754] in **Schmiedrued.**

Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Sonntag den 22. November 1891, Nachmittags 3 Uhr

Conzert

gegeben von dem Zither-Verein Aarau
Direktion: Herr F. Thom.

Programm:

1. **Marsch,** Ensemble . . . . . von Baumgärtner.
2. **„Heimweh",** Melodie für 1 Zither, Violine und Piano . „ S. Mayr.
3. **Goldfischchen,** Tyrolienne Ensemble . . . . . „ E. Kindler.
4. **Erinnerung an Luzern,** Fantasie für 1 Zither . . „ A. Egli.
5. **Mein Stern,** Lied für Sopran und Piano . . . . „ H. Cooper.
6. **Stoa Röserl,** Trio für 2 Diskant und 1 Cz.-zither . „ Plabberger.
7. **Deutsche Träume am Potomacfluß,** Fantasie für 2 Zith. „ Waldteufel.
8. **Für die Kleinen,** Gavotte Ensemble . . . . . „ J. Rixner.
9. **Im Kastanienhain,** preisgekröntes Duettino . . „ J. Schnabl.
10. **Leopolds-Marsch,** Ensemble . . . . . „ W. Fick.

Kassa-Eröffnung 2½ Uhr.
Eintritt 80 Cts. **Kinder die Hälfte.**

Junker & Ruh-Öfen

Fournaentbrenner mit Nica-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, ein ganz vorzügliches Fabrikat in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Solid gebaut und deshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Feuerbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Ergrauen kouserver Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein luftdicht dichter ist und das Aschenrüstein bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Prospekte und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

Candia-Weinbeeren,

1891r Erndte, große, süße Frucht;
Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Arno,
empfiehlt zu billigsten Preisen
2765] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sich zufolge neuer Einrichtungen einem geehrten Publikum und Tit. Behörden für Besorgung von

Einbänden aller Art, Einrahmungen etc.

in freundliche Erinnerung, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Gesangbücher zu verschiedenen Preisen
vorräthig.

Buchs, 13. November 1891.
2803] **N. B. Lienhard,** Buchbinder.

Achtung!

Infolge günstigen Mehleinkaufes bin ich im Stande, vom nächsten **Montag** an ein **schmackhaftes** und **garantirt ganz gesundes Brod** zu liefern à 53 Cts. per 2 Kg. **nebst schönem Brod** à 60 Cts. per 2 Kilo.

NB. Den Tit. **Landwirthen** mache die ergebene Anzeige, daß bei mir stets **Mast-** und **Futtermehle** zu haben sind zu den billigsten Preisen. [2998
2798] **Häusermann,** Bäcker in **Teufenthal.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt ihr

Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausfegen, Kinder-** und **Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**

Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benützt werden. **Gut geheizte Zimmer** werden zugesichert.
Es empfiehlt sich höflichst
2723] ***G. Trefzger.***

Nro. 93. **1891.**

Aarau, Samstag, 21. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20.
Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30.
Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Kritischer Tag.

Der bekannte Wetterprophet Falb hat für den 16. November einen „kritischen Tag I. Ranges" prophezeit. Während die Natur ihn mit einem himmelblauen Sonntag ehrt, ist über Winterthur ein kritischer Tag I. Ranges hereingebrochen. Der Sturm rüttelt an den Wipfeln des Giftbaumes. „Winterth. Tagbl." veröffentlicht folgende offizielle Mitteilung:

„Infolge von enormen Börsenoperationen, die nicht zur Kenntnis des Verwaltungsrates der Kreditbank gekommen sein sollen, hat Direktor Manz das Unternehmen in eine so mißliche Situation gebracht, daß die Insolvenzerklärung dem Gerichte übergeben werden mußte. Das ganze Aktienkapital von zwei Millionen nebst dem Reservefond von 530,000 Fr. ist verloren, auch die Forderungen der Gläubiger sind nach dem aufgenommenen Status bis zu einem gewissen Betrage gefährdet. Eine Versammlung von Vertretern der interessirten Banken beschloß, das Gericht um Aufschiebung der Konkurserklärung und Bestellung einer besondern Liquidationskommission zu ersuchen, damit womöglich im Interesse aller Gläubiger keine Verschlenderung der Aktiven eintritt. Gegen den gewesenen Direktor Manz hat der Verwaltungsrat Strafantrag gestellt."

Bei diesem Anlasse erinnert gleiches Blatt an den Nationalbahnkrach, welcher die Gemeinde als solche betreffen, und an den Sturz des Ley, der die ökonomisch besser situirten Kreise traf. Jetzt sind die kleineren Vermögen und, was das Schlimmste ist, die kleinen Leute geschädigt. „Die Katastrophe ist ein Schlag für das Ganze; für Viele kam sie nicht unerwartet. Es war notorisch, daß die Kreditbank ein Herd riskirter Spekulationen war und Leute in solche hineinzog, die sich niemals damit hätten abgeben sollen. Winterthur wird sich von diesem Schlage wieder erholen, seine Lebenskraft ist groß. Es ist zu viel ehrliche Arbeit, die Quelle wirklichen soliden Wohlstands, vorhanden, als daß eine Besserung unmöglich wäre. Andere Geldinstitute sind in keiner Weise beteiligt."

„Winterth. Landbote" zeichnet die Geschichte also: „Die „Kreditbank" nannte sich vor zwei Jahren noch bescheiden „Leihkasse „Winterthur". Deren Begründer und Träger waren einfache Handwerker und kleinere Geschäftsleute. Aus solchen Kreisen hervorgewachsen, war sie Dezennien lang bei denselben vertraut und beliebt. Viele unserer heute im Mannesalter stehenden Handwerker haben von Kindesbeinen an nichts anderes gewußt, als daß man eingenommenes Geld auf die Leihkasse trug und am Zahltage davon wieder holte. Das ist geblieben bis auf den letzten Samstag. Was der Mann gewohnt war zu tun, setzte die Witwe fort, das Waisengeld ließ man in vollem Vertrauen dort stehen, Dienstboten und andern kleinen Leuten, die nach einer sichern Anlage ihrer Ersparnisse fragten, empfahl man vorab diese Anstalt.

Inzwischen aber hatte letztere ihre Natur geändert, und zwar nicht gestern oder vor ein paar Monaten, sondern schon seit einer ziemlichen Reihe von Jahren. In aller Stille ist sie allgemach für Winterthur zum „Giftbaum", zur Vermittlerin und Anreizerin von Börsenspekulationen geworden. In angenehmsten Formen legte man Leuten, welche von vorneherein ihrer ganzen Situation nach die Finger hätten zurückhalten sollen, diese und jene Spekulation in Wertpapieren nahe und gab bereitwillig auf diese Papiere die nötigen Vorschüsse, sich mit einer bescheidenen Vermittlungsgebühr begnügend. Mit Hülfe dieser Gebühr kam man bei einem verhältnismäßig kleinen Aktienkapital zu großen Dividenden, 8, 9 Prozent jährlich.

So lange das glatt ging, war der Direktor Manz ein guter Mann, ein lieber Mann, ein grundgescheidter und grundgescheidter Geschäftsmann. Sein Ruf ging in die Runde; teuren wir nicht, so wäre er, wenn er nicht abgelehnt hätte, heute Direktor an der Kantonalbank. Innerlich schon seit einiger Zeit aus der Art geschlagen, wollte das Institut schließlich auch einen schönern Namen und ein größeres Grundkapital haben: „Leihkasse" tönt zu ordinär, zu pledetsch, „Kreditbank" das lautet besser. Die neuen Aktien fanden reißend Absatz; wer Bedenken äußerte, wurde mit erstaunten und mißbilligenden Blicken gemustert."

„Nun ging's mit Dampfkraft dem Verderben zu, so schnell und kraß, wie es wohl Keiner von Denen, welche dem Ding schon seit längerer Zeit mißtrauten, geahnt hat. Der Nachen stand schon sperroffen, der das ehemalige „Handwerkerbänkchen" mitsamt einem großen Teil der sauer erworbenen Ersparnisse seiner Kundsame verschlingen sollte. „Zürcher Bankverein" heißt dieser Moloch. Ohne aus einem geschäftlichen Bedürfnis hervorgegangen zu sein, ohne einen Arbeitskreis, den man gemeinlich den „legitimen" zu nennen pflegt, dafür um so stolzer und vornehmer war diese Sechszehnmillionenbank auf den Plan getreten, nicht um mit dem gemeinen Geschäft sich abzugeben, sondern um höhere Spekulation zu treiben, durch feine und geheimnisvolle Fäden mit Geldmächten ersten Ranges verbunden. Namen, wie Fierz-Landis und Bretauer an der Spitze, das wirkte vollends sakcinirend auf die nun ebenfalls auf das glatte Parket der Spekulation übergetretene ehemalige Handwerkerbank, und es geschah das Unerhörte, daß diese sich mit mehr als einem Drittel der Aktienzahl des Bankvereins, und da diese für zwischen 700 und 800 Fr. per Aktie übernommen worden, mit einem Kapital von ca. 8 Mill. Franken fest verstrickte. Und nun sinkt unter jenem künstlich aufgeblasenen Gebilde, durch eine Baissemine unterwühlt, der Boden ein; man weiß noch nicht, wer die Mine gegraben; vielleicht sind sogar Solche dabei, welche vorherher aufblasen halfen; die Aktien des Bankvereins fallen jählings bis unter 400 Fr., und heute werden sie nach einem Uebereinkommen der Sensale nicht mehr cotirt.

Es ist zum Gotterbarmen. Die angehobene Untersuchung wird heraustringen, wer an dieser Aktion, in welcher die größte Keckheit durch noch größeren Wahnwitz überstiegen wird, die meiste Schuld trägt. Zur Zeit scheint man Alles auf den Direktor abstellen zu wollen; es darf aber nicht verschwiegen werden, daß ein Teil der Mitglieder des Verwaltungsrates im Spekuliren längst munter mitgemacht hat."

Die „Nat. Ztg." meldet des Fernern: „Die Situation des Zürcher Bankvereins wurde von der Kantonalbank, Leu & Cie. und Eidg. Bank einer Untersuchung unterworfen. Diese drei Banken haben dieses Mandat angenommen, weil sie einen großen Posten Aktien des Zürcher Bankvereins belehnt haben. Im großen Ganzen ist die Situation eine etwas belastete. Die Debitoren schulden 32 Millionen. Wie viel noch sonst in Syndikaten investirt ist, ist nicht bekannt. Die Verwaltung des Zürcher Bankvereins schätzt selbst den Wert ihrer Aktien auf 90 Prozent, gleich 450 Fr. per Aktie.

Es ist zu hoffen, daß sie sich hierin keiner Täuschung hingibt. Sehr gravirend für die Situation ist es, daß eine Anzahl Mitglieder des Verwaltungsrates des Zürcher Bankvereins bei dem großen Syndikat die Hauptbeteiligten sein sollen, welches die verkrachte Kreditbank in Winterthur für Aktien des Zürcher Bankvereins gebildet hat."

„Das ist e schöni Chrot."

Schweiz.

— Militärisches. In der „Nat. Ztg." betont ein Militär die Notwendigkeit einer Vermehrung der Gebirgsartillerie. Er sagt u. A.: „Wir, das Gebirgsland par excellence, haben kaum das Dürftigste für den Gebirgskrieg vorgesorgt.

Wir besitzen gegenwärtig zwei Gebirgsbatterien zu sechs Geschützen im Auszug und zwei zu vier Geschützen in der Landwehr, zusammen 20 Gebirgsgeschütze. Zur Bewaffnung der Landwehrbatterien mußte Schulmaterial verwendet werden, so daß nur vier Reservegeschütze vorhanden sind.

In unserem Lande sind mehr als drei Vierteile des Bodens Gebirge und es läßt sich kein Kriegsfall denken, in welchem wir nicht einer beträchtlichen Anzahl von Gebirgsbatterien bedürften. Sowohl im Jura, als in dem ganzen südlich einer gedachten Linie St. Gallen-Luzern-Freiburg liegenden Großteil unseres Landes sind wenige Stellen zu finden, wo nach einer vernünftigen taktischen Voraussetzung auch nur vier bis sechs fahrende Feldbatterien einheitlich verwendet werden könnten. Dagegen ist dort nirgends eine kräftige Kriegsführung ohne Gebirgsartillerie denkbar.

Mehr als früher ist der Besitz der begleitenden Höhen entscheidend über den Besitz der Täler, denn die heutigen Infanteriewaffen gestatten im Gebirge, von den Alpenstraßen und Plateaux aus die Täler mit ihrem Feuer zu beherrschen. Im Kampfe um Pässe und Hochplateaux aber können die fahrenden Batterien zu keiner ausgiebigen Verwendung kommen, weil sie der Infanterie auf Gebirgswegen und an steilen Hängen nicht folgen können. Da ist Gebirgsartillerie unentbehrlich.

Jeder kriegserfahrene Offizier bestätigt, daß eine Infanterie, welche sich durch Artillerie unterstützt weiß, sich moralisch obenso sehr gehoben fühlt, wie eine solche niedergedrückt ist, die, ihr gegenüberstehend, dieser Unterstützung entbehren muß.

Gegen vom Feinde besetzte Höhengruppen und Steinbrustwehren ist die Gebirgsartillerie geradezu unentbehrlich. Letztere sind im Gebirge fast überall so leicht herzustellen, daß sie gegen Infanteriefeuer zu unüberwindlichen Befestigungen werden, während sie von Gebirgsartillerie mit Leichtigkeit zerstört werden können.

Der Bedarf an Gebirgsbatterien des Auszuges, welche zur Verfügung der Armeeleitung blieben und jeweilen denjenigen Truppenteilen zugeteilt würden, welche zu Operationen in gebirgigen Landesteilen berufen sind, berechnet sich auf mindestens drei Abteilungen zu zwölf Geschützen.

Diese Gesamtzahl erreicht noch lange nicht die volle Höhe des Bedarfes für eine aktive Verteidigung unserer Südfront. Dort wären wir gezwungen, mindestens die Hälfte unserer Feldbatterien einfach zu Hause zu lassen, da sie, in Gefechten im Hochgebirge unverwendbar, nur ein hinderliches Anhängsel wären, geeignet, in verhängnisvoller Weise der Infanterie oder den Verpflegungskolonnen die Straßen zu verstopfen. Wenn wir Wallis, Tessin und Graubünden gleichzeitig verteidigen sollten, so wäre es wünschbar, je eine Abteilung von zwei bis drei Gebirgsbatterien im Unterwallis zur Verteidigung der Paßgruppe des großen St. Bernhard, eine im Oberwallis zur Verteidigung des Simplongebietes, eine im Tessin, eine am Splügen und eine im Engadin zu haben."

Daneben wünscht der betr. Verfasser noch verschiedene Pièces für die West-, Ost- und Nordfront. Es fehlt noch Vieles, bis wir auf die letzte Eventualität gerüstet sind. Geld, Geld und noch einmal Geld!

— „Klug und fest!" Die Ultramontanen werden bereits übermütig im Hinblick auf den Fall des Zentralbahnankaufs am 6. Dezember. Sie planen schon allerlei Großtaten für die Zukunft. Ihr Sprecher, ihr phrasendrechselnder Bombastikus Ständerat Th. Wirz in Sarnen artikelt in seinem „Obwaldner Volksfr." also: „Nach dem 6. Dezember und mit der Verfassungsinitiative besitzen wir eine große Macht. Man soll uns dann zunächst für eine gerechte Behandlung an der Hand bestimmter Postulate tatsächliche Garantien bieten und die konservative Schweiz weiß fortfort, was sie dem Vaterland opfern darf und soll. Darum fassen wir den großen politischen Gesichtspunkt scharf in's Auge. Darum, bedachtsam, klug und fest!"

— Obstruktion, wie falsch klingt der Ton. Ein Korrespondent der „N. Z. Z." begleitet die jüngste Volksabstimmung in Graubünden, welcher die Aufbesserung der Lehrerbesoldungen zum Opfer gefallen, mit einigen Betrachtungen, die auch anderwärts beachtet werden dürfen.

„Seit wohl einem Jahrzehnte und darüber ist der Geist der Verneinung im Bündnervolke eigentlich mit absicht großgezogen worden. Es existirt dort eine föderalistische Partei mit so extremer Richtung, wie sie kaum in einem andern Schweizerkanton, etwa Innerrhoden und Wallis ausgenommen, vorhanden ist. So ziemlich Alles, was in den eidgenössischen Räten geschieht, wird systematisch schlecht gemacht, heruntergerissen, als verfehltes, unreifes, oberflächliches Produkt verschrieen; die „Herren in Bern" werden als Leute angemalt, die von den wahren Interessen des Volkes nichts verstehen, die keinen Hochsinn haben von dem, was dem Volke frommt. Die Früchte dieses Gebahrens sind, wie nicht wohl anders zu erwarten ist, längst vorhanden; sie bestehen in einem ausgesprochenen Mißtrauen und Widerwillen eines sehr großen Teiles des Bundnervolkes gegen Alles, „was von Bern kommt."

„Die auf diese Weise großgezogene Verneinungssucht des Bündnervolkes wendet sich immer häufiger gegen die Herren in Chur selbst. Eine kantonale Vorlage um die andere wird verworfen, mit Vorliebe natürlich solche, welche dem Volke irgend ein Opfer zumuten, sei es zur Einführung von Verbesserungen in volkswirtschaftlichen Gebieten (Forst-, Hypothekar-, Steuerwesen u. dgl.), sei es zur Besserstellung von Staats- und Gemeindediemern. Auch da wird gewöhnlich so ziemlich Alles ohne viel Federlesens „dachab geschickt" und so schneidet sich hier die Obstruktion in's eigene Fleisch."

— Fabrikinspektion. Der Bundesrat ersucht um die Vollmacht, auch für den zweiten Kreis einen Adjunkten zu bestellen. Wird dies bewilligt, woran nicht zu zweifeln, so besteht das Inspektionspersonal dann aus 3 Inspektoren, 3 Adjunkten, einem Assistenten des ersten und einem Kanzlisten des dritten Kreises. Die Besoldungen dieses Personals betragen Fr. 34,100, wozu noch Fr. 15,500 Reiseentschädigungen und 4000 Fr. für Aushülfe, Expertisen und Anschaffungen budgetirt sind.

— Eisenbahnwesen. Der Verwaltungsrat der Nordostbahn genehmigte die Pläne für den Umbau der Stationen Cham und Altstetten (Kosten 477,700 Fr.). Ueber 700,000 Fr. wurden ausgesetzt für Vermehrung der Weichen- und Signalvorrichtungen. Ein Regulativ für den Versicherungsfonds wurde festgestellt.

Aargau.

— „Wegen Mangel an Platz." (Einges.) Die Enthüllungen aus dem Fall Kohler in Schwaderloch haben mich, und gewiß andere auch, peinlich berührt. Eine Gemeindsbehörde verwendet sich für die Aufnahme eines jungen geisteskranken Menschen in die kantonale Irrenanstalt und wird abgewiesen oder auf später vertröstet „wegen Mangel an Platz". Offiziell ist diese Anstalt dem Volke immer als eine Musteranstalt vorgestellt worden. Man sagt mir, nicht sowohl ihrer psychiatrischen Leistungen wegen als wegen ihrer Verwaltung, die Ueberschüsse für die Staatskasse erzielte und wie die neuesten Begebenheiten beweisen, noch einen setten Verwalter zu Schuldenamortisationen zu animiren vermochte. Ich glaube, wenn man zuständigen Orts den Mut gehabt hätte, der Musterverwaltung auf den Grund zu sehen, so würde die Brille nicht immer so lauter geblieben sein. Item, darüber wird eine hoffentlich gründliche Untersuchung Licht bringen.

Was ich vorzubringen habe, ist das, daß mir schon längst geschienen hat, man habe die Irrenanstalt Königsfelden weniger um ihres ureigensten Zweckes willen erstellt, die Irren unseres Kantons darin zu versorgen, als mit den Irren anderer Kantone und des Auslandes Geld zu machen zur Alimentation des Staatssäckels. Daraus lassen sich die Abweisungen und Vertröstungen erklären, die den aarg. Gemeinden widerfuhren, denn soviel mir bekannt, steht Schwaderloch diesbezüglich nicht einzig da.

Soll aber die Heil- und Pflegeanstalt den schon in ihrem Namen angedeuteten hehren Zweck erfüllen, so soll sie in in erster Linie dem Volke des Aargaus dienen, seine Kranken heilen und pflegen, auch auf die Gefahr hin, daß sie keine glänzenden, hochtönenden und ruhmrednerischen finanziellen Resultate erzielen sollte. Es muß jeden Aargauer beelenden, wenn er jeweilen beim Anblick des stolzen Baues sich erinnern muß, wie da und dort eine geisteskranke Person ein Unglück verursacht hat und die Anfragen um Aufnahme „wegen Mangel an Platz" abgewiesen oder sogar ignorirt werden. Sie sehen, die Fälle Meier und Kohler stehen für mich in einem gewissen Zusammenhang. Aber nur für mich?!

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 20. November.

Betreibungswesen. Auf den Wunsch der obergerichtlichen Aufsichtskommission über die Betreibungs- und Konkursämter sollen zu den für den Monat Dezember in Aussicht genommenen Instruktionskursen nicht nur die Betreibungs- und Konkursbeamten, sondern auch deren Stellvertreter eingeladen werden. Es ist beabsichtigt bei dem gleichen Anlaß die Inspektionsnahme dieser sämtlichen Beamten durch die Gerichtspräsidenten vor sich gehen zu lassen.

Weiberschmuggel. Die Direktion des Innern bringt dem Regierungsrat zur Kenntnis, daß eine Gemeinde entgegen den bestehenden Vorschriften, worauf die Gemeindebehörden mit Kreisschreiben vom 30. Aug. 1888 besonders aufmerksam gemacht worden sind, die Verehelichung einer ihr voraussichtlich zur Last fallenden Weibsperson durch Verabfolgung einer Aussteuer und damit deren Abschiebung in eine andere Gemeinde begünstigt und daß der Gemeinderat in derselben Sache einen unrichtigen Amtsbericht erstattet habe. Der betreffenden Gemeindsbehörde wird eine Ordnungsbuße von Fr. 30 auferlegt und überdies ein ernster Verweis erteilt. Der Regierungsrat behält sich die Erwägung der Frage vor, ob, wenn ähnliche Fälle sich wiederholen sollten, dieselben nicht dem Strafrichter zu überweisen seien.

Fall Meyer. Der Regierungsrat nimmt einen weitern Bericht der Finanzdirektion über den Stand der administrativen Untersuchung bezüglich der dem Verwalter J. Meyer in Königsfelden zur Last fallenden Kassendefraudationen entgegen. Es ergibt sich daraus Folgendes: Die Entdeckung des Mancos erfolgte durch die Staatsbuchhaltung bei Anlaß eines von ihr vorschriftsgemäß vorgenommenen Kassensturzes; die unmittelbare Folge der Entdeckung war der Selbstmordsversuch des ungetreuen Verwalters. Die Manipulationen, welche derselbe anwendete, um Unterschlagungen zu ermöglichen, waren der Art, daß sie auch bei strengster Kontrole, wie sie tatsächlich geübt wurde, sich längere Zeit den Kontrollinstanzen entziehen konnten. Daß die Kassenmängel mit Börsenspekulationen des Verwalters zusammenhängen, wie anfänglich vermutet wurde, scheint nach den bisherigen Untersuchungsergebnissen ausgeschlossen zu sein; die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß er Eingriffe in die Kasse machte, um ältere Verbindlichkeiten aus seinem frühern Privatgeschäft, für die er betrieben war, zu decken. Diese Umstand läßt hoffen, daß weitergehende Unterschlagungen, als die bisher ans Licht gezogenen, nicht zum Vorschein kommen werden.

Die Höhe der unterschlagenen Summe ist indessen zur Stunde noch nicht genau festgestellt. Um dieselbe mit aller Sicherheit zu ermitteln, müssen alle Kostenschuldner der Anstalt, deren Schuldigkeiten sich noch ungelöscht in den Büchern befinden, darüber angefragt werden, ob sie vom Verwalter Quittung besitzen oder nicht. Diese Einvernahme ist noch nicht beendigt. Immerhin verlangt es der Stand der Untersuchung, daß jetzt schon gegen J. Meyer das strafrechtliche Verfahren eingeleitet werde. Nachdem dessen Entlassung aus seiner Stelle bereits am 12. November verfügt worden ist, wird nun vom Regierungsrat die Erhebung einer Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft und die Ueberweisung des Falles an die gerichtlichen Untersuchungsbehörden beschlossen. Zu bemerken ist noch, daß der Staat für allen ihm durch die Veruntreuungen Meyers zugefügten Schaden durch zwei solidarisch verpflichtete wohlhabende Bürgen gedeckt ist.

— **Großer Rat.** Am 18. November hat die Staatsrechnungskommission an Stelle des Herrn Jenny-Kunz zum Präsidenten gewählt Herrn Fürsprech Billiger von Lenzburg.

— **Zentralbahnankauf.** (Eingel.) Im Bezirk Kulm werden zufolge Anordnung des Aktions-Komites drei Volksversammlungen abgehalten. Beginn jeweilen Nachmittags 1¼ Uhr.

1. Im „Rößli" zu Oberkulm, Sonntag den 22. November 1891. Referenten: Nationalrat Lüthy-Lüthy, Dr. Streit und Bezirkslehrer Zehnder.
2. Im „Bären" zu Reinach, Sonntag den 22. November 1891. Referenten: Nationalrat Lüthy-Lüthy, Dr. Streit und Notar Gloor.
3. In der Bierbrauerei Maurer in Schöftland, Sonntag den 29. November 1891. Referenten: Nationalrat Lüthy-Lüthy, Großrat Gall und Bezirkslehrer Frey.

— **Zweierlei Anschauungen.** Als einst bei einer Gemeinderatswahl in Aarau einigen Sängerbrüdern die Pause zwischen zwei Wahlgängen Mangels Kraut- und Zwiebelwähen zu öde wurde, verfliegen sie sich auf die Gallerie zu einem muntern Liede. Darüber hatte der Herr Friedensrichter sich das gerügert und an einer folgenden Verhandlung drohte er für den Wiederholungsfall der „Störung" mit der ganzen Strenge des Gesetzes.

Vom Zofinger Friedensrichter wird erzählt, er habe am letzten Donnerstag, als die Wahlverhandlung etwas zähe sich zu gestalten begann, von seinem Präsidialsitz aus den jovialen Vorschlag gemacht, der Männerchor möchte zur Ausfüllung der Pausen doch einige Lieder zum Besten geben. Leider war der Aufgeforderte nicht in der Lage, dem Wunsche zu entsprechen. Wir hätten dem sangesfrohen Mann des Gesetzes ein Konzert gegönnt.

— **Aarau.** In der Heilanstalt St. Pirminsberg starb am 17. November, im Alter von 80 Jahren, Franz Weller von Basel-Augst, gewesener Lehrer an der hiesigen Bezirksschule. Derselbe war als politischer Flüchtling Anfangs der 30er Jahre in die Schweiz gekommen, fand in Liestal eine Lehrstelle und übernahm später nach dem Weggang Kettigers das basellandschaftliche Schulinspektorat. Als er durch die bekannte Rolle-Revision von dieser Stelle entfernt wurde, übernahm er für einige Jahre eine Anstellung in der Saline Schweizerhalle, aus der er dann an eine Lehrstelle in Aarau berufen wurde. Nachdem er hier noch eine längere Reihe von Jahren gewirkt, zwang ihn die Gebrechlichkeit des Alters zum Rücktritt. Er verbrachte dann die letzten Jahre bei seinem ihm im Tode vorangegangenen Sohn, Dr. Otto Weller, Direktor der Anstalt Pirminsberg, wo ihn der Tod aus langer, schwerer Krankheit endlich erlöste. Weller, sagt einer seiner Freunde in den „Basl. Nachr.", war nicht nur ein tüchtiger Schulmann, sondern auch ein überaus liebenswürdiger Charakter, den Jeder lieb gewann, der näher mit ihm verkehrte. Und so wars.

— **Grünichen.** Die durch das Mönchensteiner Unglück betroffene kinderlose Wittwe des Botanikers und Pflanzensammlers Kaspar Lehner sel. von Grünichen erhält, vom 15. Juni 1891 an gerechnet, von der Jura-Simplon-Bahn eine jährliche Leibrente von 1080 Fr. (per Monat 90 Fr.), am ersten jedes Quartals in vierteljährlichen Raten von 270 Fr. vorausbezahlbar. Ueberdies bezahlte die Gesellschaft alle weiteren erwachsenen Kosten.

— **Brugg.** Der Beamtenverein beriet die eidg. Vorlage vom 6. Dezember und entschied sich mit allen gegen drei Stimmen für den Zentralbahnankauf. Von Volksversammlungen soll Umgang genommen werden.

In der gleichen Versammlung kam auch die geringe Frequenz der landwirtschaftlichen Winterschule zur Sprache. Der Entschuldigungs- und Beschuldigungsgründe soll es genug gegeben haben. Doch nahm Herr Notar Werder das Institut warm in Schutz. — Einmal aber dürfte man sich's doch merken, daß man mit Halbheiten nicht vorwärts kommt.

— **Fricktal.** In Laufenburg wurden am letzten Montag die Ergänzungswahlen in den Gemeinderat für die austretenden Mitglieder Gäng, Eckert und Schilplin vorgenommen. Gewählt wurden die Herren Sulzer, Kaufmann, als Stadtammann; Hollinger, Uhrenmacher, als Vizeammann, und Grünacher, Maler. Jetzt weiß der Stadtrat doch auch, welche Zeit es ist.

— **Baden.** Hier referirte gestern Abend im „kaufmännischen Verein" Herr L. Karrer, eidg. Auswanderungskommissär, über das Thema: „Der junge Kaufmann und die Auswanderung".

— Die Stickerei in Mellingen hat infolge Geschäftsstockung ihren sämtlichen Arbeitern gekündigt.

— **Zofingen.** Die Wahl eines Betreibungsbeamten ist wegen Unregelmäßigkeiten kassirt worden. Am Donnerstag war die Gemeinde zur neuen Bestellung versammelt und wählte wiederum Hrn. Plüß-Vogt, als Amtsschreiber.

Am Platze des nach Bern übersiedelten Hrn. Bossard-Monhardt wurde in den Stadtrat gewählt Hr. Hutmacher Bonary.

Damit ist auch das „fremde Element" in der Behörde vertreten.

— In Safenwyl versammelt sich am Sonntag den 22. November, Nachmittags 2 Uhr, im „Hirschen" der landwirtschaftliche Bezirksverein Zofingen. Herr Stadtammann Strähl von Zofingen wird referiren über Viehleihkassen, Viehversicherung und Viehverpfändung.

— **Schloßrued.** (Eingel.) Letzter Tage starb dahier nach langer, schwerer Krankheit im 24. Lebensjahre Herr Hms. Bolliger, Telegraphist, Sohn des Herrn Kirchmeier Bolliger in Aarau. Derselbe hatte sich durch eisernen Fleiß zu einer geachteten Lebensstellung emporgearbeitet und war seit ungefähr einem Jahre Angestellter am Telegraphenbüreau Zürich. Seinen Eltern war er ein treuer Sohn, seinen Geschwistern ein fürsorgender Bruder, bei seinen Vorgesetzten und Allen, die ihn näher kannten, stand er wegen seines liebenswürdigen Charakters in wohlverdientem Ansehen. Seine Eltern sind um diesen Verlust um so mehr zu bedauern, als ihnen früher schon ein ebenso hoffnungsvoller Sohn in den schönsten Jahren durch den Tod entrissen wurde. Mögen dieselben sich trösten in der zuversichtlichen Hoffnung auf ein frohes Wiedersehen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Laut „Basl. Nachr." ist die Firma „Stickereigesellschaft, vormals Steiger u. Comp. in Herisau," in Liquidation getreten und hat allen Angestellten und Arbeitern gekündet. Das großartige Exportgeschäft beschäftigte bis zur Stunde in und außer dem Hause einige hundert Personen; es ist darnach zu bemessen, was für ein Schlag die Einstellung des Geschäftsbetriebes für die Einwohnerschaft von Herisau ist, insbesondere angezeit in der Stickereiindustrie überhaupt.

Basel. Zu Anfang der Woche tagten hier die Brüder von der blauen Nelke. Es wurden rührende Stücke aufgeführt. Beim Bankett im Stadtkasino ging es sehr lebhaft her; der Wirt machte gute Geschäfte, indem ein ganzes Faß Wasser vergapft wurde. —

Baselland. In Eptingen verunglückte am Montag der Knecht Heinrich Grieder aus der Säge daselbst. Er war mit seinem Meister beschäftigt, eine große Tanne zu fällen. Während sie dieselbe unterwartet nieder. Der Meister konnte entfliehen, während der Knecht ausglitt, von der niederstürzenden Tanne erfaßt und sofort tot geschlagen wurde.

Bern. Biel. Das westschweizerische Technikum weist für das laufende Wintersemester 157 reguläre Schüler und 54 Hospitanten auf. In verschlossenen Sommersemester war die Gesamtzahl 183; es ergibt sich somit ein Zuwachs von 38 Schülern.

— Der bernische Regierungsrat schlägt dem Großen Rate den Ankauf der Domäne Trachselwald zur Errichtung einer Enthaltungsanstalt für bösgezartete junge Leute und jugendliche Verbrecher vor.

— **Bern.** Der Große Rat hat einstimmig Pfarrer Kistler in Bern zum Staatsschreiber gewählt.

— Eine Versammlung von Großräten sprach sich einmütig für den Ankauf der Zentralbahn aus.

— Konrad Eggenschwyler, von 1868 bis Ende Juni 1890 Redaktor des „Bund", ist dieser Tage im Inselspital zu Bern im Alter von 46 Jahren gestorben.

Freiburg. In Salvagny wurde ein 45jähriger lediger Mann in seinem Bette schwimmend und schrecklich verstümmelt vor seinem Hause, mit niemand verkehrend. Es war seit längerer Zeit allein in seinem Bette liegend gefunden. Er war seit längerer Zeit allein in seinem Hause, mit niemand verkehrend. Es liegt ein Raubmord vor, denn der Gestörte war wohlhabend.

Solothurn. Der Viehmarkt in Olten war befahren mit 79 Pferden, 47 Ochsen, 261 Kühen, 158 Rindern, total 545 Stück Großvieh, Kleinvieh 655 Stück, zusammen 1197 Stück. Handel bei etwas gesunkenen Preisen sehr lebhaft. Auch der Badenmarkt war besetzt.

— In Niedergösgen hat Mittwoch Nachts ein ca. 19jähriger Taubstummer Arnold Marti ohne weitere Veranlassung seinen Bruder Emil mit einer Schusterkneipe schrecklich mißhandelt und getötet. Der Missetäter wurde am Donnerstag verhaftet.

Waadt. Der Große Rat hat eine Verordnung über die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel angenommen. Bis jetzt wurden den Schülern nur Schreibmaterialien unentgeltlich getroffenen Kredit wurde daher von 22,000 auf 60,000 Fr. erhöht.

— »Cherchez la femme.« Das Polizeigericht von Vevey hat die halbverrückte Engländerin Madame Barke zu 30 Tagen Gefängnis und 200 Fr. Entschädigung an den Polizeiagenten Isoly verurteilt, und zwar wegen Hausfriedensbruch, Beschimpfung und tätlicher Beleidigung eines öffentlichen Beamten. Aber „wänn sie sie nur hetti!"

Zürich. Harter Schlag. Eine Anzahl angesehener Bürgerfamilien von Winterthur hat beim Kreditbankkrach ihr ganzes Vermögen eingebüßt. Die Aufregung ist groß.

— Abgeblitzt. Das Bezirksgericht Zürich hat die Klage von Nationalrat Schenchzer betreffend Nichtigkeitserklärung des Testaments von Gottfried Keller als unbegründet gänzlich abgewiesen.

Ausland.

Deutschland. Ein Fanatiker. Der katholische Pfarrer in Thannweiler hatte seiner Zeit eine zwischen einem Katholiken und einer Protestantin geschlossenen Ehe von der Kanzel herab als unsittlich und als Konkubinat bezeichnet. Das beleidigte Ehepaar verklagte hierauf den Pfarrer, welcher jedoch vom Schöffengerichte freigesprochen wurde. Der Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil Revision ein, worauf die Angelegenheit nochmals vor dem Landgericht zu Mülhausen zur Verhandlung kam. Hier wurde nun der zelotische Geistliche zu vierzehn Tagen Gefängnis verurteilt und das Reichsgericht wies die eingelegte Appelation des Verurteilten mit der Begründung zurück, daß für einen Geistlichen nicht nur die Lehre der Kirche, sondern auch die Vorschriften des Strafgesetzbuches maßgebend seien.

— **Der Fabrikbesitzer Strube in Buckau** spendete zur Errichtung einer Volksküche nebst Kochschule für Arbeitertöchter 100,000 Mark.

— Der Reichstag ist eröffnet worden und doch sind noch lange nicht alle Abgeordneten in der Reichshauptstadt eingetroffen. Am tüchtigsten sind die Freisinnigen und Sozialdemokraten, die schon Montags gutbesuchte Fraktionsversammlungen abhielten. Sicherem Vernehmen nach werden schon in der nächsten Zeit im Reichstage die Anträge auf Entschädigung unschuldig Verurteilter erscheinen und auch auf Entschädigung für unschuldig erlittene Strafhaft ausgedehnt werden.

— **Berlin.** Bankier Siegfried Abrahamson (Wie haißt?) ist auf Antrag des Kammerherrn von Gernsdorff wegen „Uebervorteilung" verhaftet worden.

Frankreich. In der Kammer gab es eine sehr scherzhafte Episode. Bei dem Etat der großen Oper fiel der ländliche Abgeordnete Cousset plötzlich über das Ballet her und verlangte die Streichung von 200,000 Franken. Er behauptete namentlich, daß die Opernmann könnte statt ihrer einfach Omnibuskutscher zu 3 oder 4 Fr. täglich nehmen. Bei dieser Rede brach Alles in ein schallendes Gelächter aus, Regierung, Abgeordnetenhaus und Zuschauer. Ein so einstimmiges herzliches — Gelächter hat das hohe Haus wohl noch nicht erlebt.

— Das Kohlenbecken im Departement Pas de Calais, wo der Ausstand erfolgt ist, umfaßt 55,000 Hektaren; 17 Gesellschaften beuten 20 Gruben aus und beschäftigen gegen 40,000 Arbeiter. Die Bergleute verlangen Erhöhung ihres Taglohnes von 5½ Fr. auf 6 Fr. 60 Cts., den Achtstundentag, die Zusicherung, daß kein Bergmann wegen Syndikatsmitgliedschaft oder Ausstandes entlassen wird, und ein Altersversorgungsgesetz. Die Gesellschaften verweigern die ersten drei Punkte und verweisen wegen des Gesetzes auf's Parlament. Basly will dessen unverzügliche Erledigung beantragen. Auch im benachbarten Nordbeckm, dessen Hauptbetrieb das Anzinger Bergwerk ist, beginnt es zu gähren.

Amerika. In Brasilien halten sich zirka 200,000 Deutsche auf, in Rio Grande du Sul 100,000, in Santa Catharina 60,000. In den Südprovinzen herrschen die Italiener vor, deren Zahl sich seit zehn Jahren verdreifacht hat.

— In Brooklin brach ein großes Feuer aus, das zwanzig Gebäude einäscherte. Fünf Erwachsene und drei Kinder verbrannten; Mehrere wurden verletzt. Mindestens fünfzig Familien haben all' ihr Hab und Gut verloren.

Asien. Der Aufstand in China nimmt eine sehr ernste Gestalt an. Derselbe ist nicht mehr gegen die Fremden, sondern direkt gegen die Regierung gerichtet. Nach Meldungen aus Shanghai ist die ausgebrochene Rebellion unweit Fochow gegen die Behörden gerichtet, obwohl auch Drohungen gegen die Ausländer aus sestosten wurden. Die Aufständischen sind 15,000 Mann stark, mit Repetirgewehren bewaffnet und haben fähige Führer. Die Stadt Teh-wei bleibt in ihrer Gewalt, da die Behörden ohnmächtig sind.

Afrika. Schlaue Wilde. Der „Courier aus Westafrika" meldet, der König von Dahomey habe mit französischem Gelde deutsche Gewehre gekauft und dem deutschen Kaiser eine Gesandtschaft von vier Sklaven gesandt.

Im Ausverkauf waschächter, bedruckter Elsässer-Foulard-Stoffe à 27 Cts. bis **36 Cts. per Elle,** nur beste Qualitäten, reeller Werth 65 bis 95 Cts. per Elle (Gelegenheitskauf) versenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus.

Erstes schweizerisches Versandtgeschäft

Oettinger & Comp., Zürich.

P. S. Muster sämmtlicher Gelegenheits-Partizen in Wasch- und Wollstoffen umgehend franko.

Man will das Publikum täuschen

und sucht zu Schleuderpreisen demselben schlechte Nachahmungen des ächten Eisencognac Golliez zu verkaufen, **der so beliebt ist seit 16 Jahren** als Stärkungs- und Kräftigungsmittel für jedermann, geschwächt durch Arbeit, Krankheit oder über nützliches Schwitzen. Um das ächte, auf den letzten großen Hygieneausstellungen prämirte Produkt zu erkennen, **ist es nötig darauf zu achten,** daß die Etiquette auf jeder Flasche die Schutzmarke „2 Palmen" und den Namen Fried. Golliez, Murten, trägt.

Einzig an der Weltausstellung in Paris 1889 prämirt. Zu haben in den Apotheken und Droguerien in Flacons à Fr. 2. 50 und Fr. 5. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in

Herbst- & Winter-Ueberziehern,

Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken 2c. 2c.,

angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.

Albrecht Wittlinger in **Zürich,**

Kappelerhof-Frauenmünsterstraße.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Rosimann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 14 November 1891.

Bevormundungen. Juden. Hrg. Jos. Leop. Laurenzen, alt Kaufmann von Unterseggingen, Gde. Unterseggenthal. **Frau.** Weber, Elisabeth geb. Eichenberger, Wittwe des verstorbenen Friedrich Weber, Samuels im „Rußrain" zu Wemalten. **Zofingen.** Schmitter-Meier, Georg, gew. Kaufmann, von Rothrist, in Muri.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Brugg. Müntener, Johann Jakob, Wirth, von Buchs Kts. St. Gallen, in Brugg wohnhaft gewesen †. — Schaffner, Samuel, Lehrer, von Ryniken †. — Keller, Abraham, Schreiner und Krämer, Schneider, von Gansingen. Eingaben 14 Dez. **Rheinfelden.** Wittwe Bregenzer, Theresia geb. Schlageter, von Obermumpf †. Eingaben 15 Dez. **Zofingen.** Wallschlager, Johannes, Joh Jakobs, gewes. Schulgutsverwalter, von Bordenwald †, und dessen Wittwe Wallschlager, Maria geb. Zulliger, von vorerwähnt †. Eingaben 26. Dezember.

Benefize-Inventarli. Brugg. Gasser, Jakob, Schuster in Sarmenstorf. Eingaben 24 Dezbr. **Zofingen.** Plüß Bernhard, Landwirth in Gestlach zu Brittnau. — Offenhäuser, Elisabeth geb. Kunz, Wittwe des Jakob Offenhäuser, von Lully, Kts Waadt, gewesener Wirth zum „Tannenbaum" in Vordermumpf. — Zehnder, Johannes, Schuhmacher, von Kölliken in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Dezbr. **Zurzach.** Stapfung, Joh. Kaver, alt Bahnwärter, von Döttingen. Eingaben 15. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Schneider, Kaspar, Sohn, alt Ammanns von Mülligen. Eingaben 16. Dez. **Zurzach.** Fischer, Ignaz, Zimmermann, von Rümikon, in Fisibach wohnhaft gewesen. Eingaben 18. Dezember.

Rehabilitationen. Juden. Peemüller, Johann von Chicago, früher in Baden wohnhaft gewesen. — Frau Diebold, Sophie geb. Hiller, von Baden. — Bauer, Jakob, Schneider, von Altenburg, in Baden wohnhaft gewesen. — Sulser, Karl, Arzt, von Wartau, in Mellingen sesshaft. **Fremdarten.** Erstwohl, Ignaz, Schneider, von Nesselnbach.

Gute sparsame Küche!

Nur mit Wasser und einem kleinen Zusatz frischer Butter schmecken die Gemüse-Suppen von Maggi vorzüglich. Sie sind auch nahrhaft und in reicher Auswahl in allen Spezerei- und Delikatesswaaren-Geschäften in Täfelchen für 2 Portionen zu 10 Rappen zu bekommen. [2661

Hans Mauch, Notar

in **Teufenthal** bei Kulm,

empfiehlt sich hiemit zur Besorgung von **Notariats-** und übrigen **Rechtsgeschäften, Inkasso** von **Forderungen,** Vertretung in **Erbschaftsfällen, Liquidationen, Konkursen** etc.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

Photographie.

Auf die bevorstehende Festzeit empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastinapapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Auf bevorstehende Winter-Saison

empfehle ich mein bestassortirtes Waaren-Lager in:

Barchent und **Molton,** weiß und gefarbt,
Flanelle und **Schipper.**
Halblein und **Halbtücher,**
Cotonne und **Kölsch,**
Baumwolltücher in allen Qualitäten.

Weiße und gefarbte Hemden.

Hemden- und **Schürzenstoffe,**
Unterkleider in Baumwolle und Wolle,
Gilets de Chasse,
Strickwolle in allen Farben,
Corsets 2c. 2c.

Um gütigen Zuspruch in diesen und meinen andern bekannten Artikeln, reelle und billigste Bedienung zusichernd, bittet

L. Stirnemann-Mütter, Pelzgasse,
2727] **Aarau.**

Für Magenkranke, Schwache und Blutarme.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl bezüglich des **Eisengehaltes,** der **Alkoholstärke,** sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauche nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht.

Depots: Jarburg: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Beinwyl:** C. Escherich **Brugg:** Stäbli; **Brich:** Forster; **Balkenhub:** Maier; **Benzburg:** Zahn; **Meilingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heiz; **Sarmenstorf:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zins:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch;

Grabsteine

in **Marmor,** in schöner Ausführung, liefert zu den billigsten Preisen

G. Walther, Bildhauer, O.-Entfelden.

Soeben erhalten eine frische Auswahl

Todten-Bouquets, Kränze und Palmen,

zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

2556] **M. Füs,** Modes, Aarau.

Künstl. Haargeflechtarbeiten.

Ketten, Armbänder, Schnüre, Ringe 2c. **Reichhaltige Kollektion eleganter Muster** stets zur Einsicht bereit.

Alle Sorten Leichlinge in Gold, Gold auf Silber, Doublé, sowie **Medaillen** und **Glasbroschen** für **Haareinlagen.**

Alle übrigen Haararbeiten vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken.

Härle & Schminke

empfi hlt höflichst

2840] J. Sommerhalder in Aarau.

Lehrmeister-Gesuch.

Der Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Kulm wünscht **zwei Knaben** bei tüchtigen **Lehrmeistern,** je bei einem **Sattler** und **Schuster** in die Lehre zu geben.

Anmeldungen nimmt entgegen

Der Präsident:

2825] **J. R. Eppler,** Pfarrer, **Unterkulm.**

Gesucht:

Ein treues braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.

Bei wem, sagt die Expedition. [2845

Gesucht nach Olten:

Ein gewandter, auf Kleinbrod eingeübter **Bäcker.**

Sich zu wenden an die Expedition dieses Blattes. [2838

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** mittleren Alters, welche die Landarbeit versteht und dem Hauswesen vorstehen kann.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2829

Stelle-Gesuch.

Eine junge **Tochter** mit guter Schulbildung, deutsch und französisch sprechend, sucht eine Stelle als **Ladentochter.**

Offerten unter Chiffre **R. S.** nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in **Zurzach** entgegen. [2832

Gesucht.

Ein jüngerer, zuverlässiger **Bursche** findet einen Platz als **Knecht.**

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2827

Lehrlings-Gesuch.

Ein starker Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß-** und **Kleinbäckerei** gründlich erlernen.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2806

Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer **Mann** mit kleiner Familie, der den Garten besorgen könnte, sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2812

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver **Jüngling** von rechtschaffenen Eltern könnte unter günstigen Bedingungen das **Wagnerei-Geschäft** erlernen. Eintritt sofort.

J. Waßmer, Wagner und Wirth

2583] in **Suhr.**

Drei tüchtige Zimmergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei

J. Stirnemann, Zimmermeister

2811] in Gränichen.

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.

2790] Auskunft bei der Expedition.

Kauf und Verkauf von

Saugkälbern

zum Abtränken und Mästen.

2850] **Sl. Knechtli, Schöftland.**

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Ausverkauf

einer Parthie nicht mehr ganz moderner

Regen-Mäntel

von **Fr. 8, 10** und höher,

ebenso ein Rest **Kindermäntel** unter dem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau. 20. November 1891.

2851] **V. Gysi-von-Arx.**

Zum Kaufe wird angetragen:

Das den Erben des **Rudolf Lüscher** in der Allachen zu **Zofingen** gehörende

Landgut,

bestehend in:

1) Einem **Wohnhause** unter Ziegeldach, mit angebauter **Scheune** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 10,000.
2) Einem **Wohnhause** unter Strohdach, geschätzt und versichert um Fr. 2200.
3) Einem **Speicher** mit **Waschhaus** unter Ziegeldach, geschätzt und versichert um Fr. 700.
4) Circa **25 Jucharten schönem, sehr ertragreichem, wässerbarem Matt-, Acker-** und **Baumgartenland,** wovon circa 15 Jucharten bei den Gebäulichkeiten, circa 5 Jucharten in nächster Nähe derselben und circa 5 Jucharten im Adelboden, Kts. Luzern, liegen.

Das Gut ist eines der ertragreichsten in der Umgebung, mit schönem Obstwachs und in unmittelbarer Nähe der Stadt.

Je nach Umständen könnten die Objekte auch separat verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilen und nehmen Namens der Erbschaft Lüscher Angebote entgegen: **Jak. Baumann** in der **Allachen zu Zofingen** oder der Unterzeichnete.

2746] **Suter,** Gemeindeschreiber in **Kölliken.**

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt, und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln auf's Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise auf's äußerst billigste gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,

Rain Nr. 820, Aarau, Rain Nr. 820.

NB. Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. [2535

Spezialität für Flachfüße.

Dr. med. Konrad Frey

ist zurückgekehrt. [2814

Futterschneidmaschinen

in großer Auswahl

und bewährten Systmen

empfiehlt zu billigen Preisen

J. Stalder,

Mechanische Werkstätte,

2663] **Oberburg** (Bern).

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Hut-, Wasch-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

21881] **Joh. Wilh. Ziegler,** Papierwaarenfabrik in **Gontenschwyl** (Aargau).

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit Chloroform, unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue schmerzlose Verfahren mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein. — Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gestepptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — 3½ %. Größere Guthaben 3½ %
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar 3¾ %.
3. **Obligationen** für den Glaubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate 4 %.
4. **Depositen** 2 bis 3 %. je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren** 3½ %
6. **Darleben** auf Unterpfand 4 bis 4½ %.
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit 4¾ %.
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit 4¾ bis 5 %, alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
10. **Discosto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

BASLER

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktienkapital 10 Mill., einbezahlt 1 Mill. Fr., Reserven 25 Mill. Fr.
Grösster Geschäftsumfang unter den Schweizer. Lebensversicherungs-Anstalten.

Lebens-, Kinder-, Altersversicherungen, Leibrenten.
Unfall-Versicherungen auf beliebige Dauer
für den Todesfall, dauernde und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit.
Niedrige Prämien. Coulante Bedingungen u. Auszahlung.
Reise-Unfall-Versicherungen
(Prämien für 1000 Fr. jährl. Fr. 1. —, auf 6 Mon. 75 Cts., 1 Mon. 25 Cts.

Vermittler
aus besseren Kreisen werden unter vortheilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt

Die General-Agentur: Herm. Zschokke in Aarau.
Die Agenten: R. Hächler, Lehrer in Gränichen; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl; A. Brändli, Gemeindeschreiber in Staffelbach.
(H. B. S. 87)

Candia-Weinbeeren,

1891r Erndte, große, süße Frucht;
Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Nino,
empfiehlt zu billigsten Preisen
2765] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, Aarau
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Jagd-Joppen,
Gilets de chasse.

Winterkappen

in **ächt Balg** und in **Peluche**, von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt
2621] **St. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sich zufolge neuer Einrichtungen einem geehrten Publikum und Tit. Behörden für Besorgung von
Einbänden aller Art, Einrahmungen etc.
in freundliche Erinnerung, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Gesangbücher zu verschiedenen Preisen
vorräthig.

Buchs, 13. November 1891.
2803] **N. B. Lienhard**, Buchbinder.

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau
könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Schwarze
Doppel-Châles
feine und schwere von Fr. 12. — an
empfiehlt höflichst
Adolf Dreifuss
2736] am Graben, **Aarau.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot verrätbig:
Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker Schwyz.
Känel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker Herisau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50 Für ein verbreitetes, lange angestrengtes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2424

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, grofer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen
ganze Anzüge
für **Herren** und **Knaben**,
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.
Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Müller-Schmocker, Coiffeur, Aarau. (H 1430 Q)

Wochenmarkt in Langenthal
Dienstag, 17. Nov. 1891.

Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, **Aepfel** per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, **Birnen** Fr. 1. 60 — 2. 40, **Kabis und Köhli** per Kopf 10 — 20 Rp. **Bauernanken** in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 **Nüsse** druchen'en Fr. 2. 40 — 2. 50, **Eier** per Stück 9 9½ Ct. **Saugkälber** per Stück Fr. 50 — 55. — **fette Kälber** per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22. **fette Schweine** Fr. 1. 04 bis 1. 11 — **Zuchtschweine** Fr. 25. 00 — 60 das Stück, **fette Schafe** per Kilo 74 — 84 Ct., **Rindfleisch** Fr. 1. 50 bis 0. 00, **Kalbfleisch** Fr. 1. 80. — 1. — **Schaffleisch** Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60. **Schweinefleisch** Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, **Speck** Fr. 1. 80 bis 2. 00. **Brodmehl** 32 — 38, **Gemischtmehl** 28 — 45 Ct. per Kilogr. **Korn** per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. **Weizen** Fr. 23 — bis 24. — **Roggen** Fr. 18 — 19. **Hafer** Fr. 17. — bis 22. — **Maiskorn** Fr. 18. 00 bis 20. 00, **Maismehl** Fr. 19. 00 bis 21. 00, **Kernen** per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. **Futtermehl** 17 50 — bis 21. 00

Liegenschafts-Steigerung.

Friedr. Dutly zum **„Ochsen"** in **Schöftland**, bringt am **Montag den 23. dies**, von Nachmittags 1 Uhr an, in der **Wirthschaft Stauffer**, Metzger in **Unterentfelden**, an eine öffentliche Verkaufssteigerung: Ein

Heimwesen

in **Unterentfelden**, bestehend ein **Wohnhaus** mit **Scheune** und **Baumgarten**, nebst circa 15 Jucharten bestem **Matt-** und **Ackerland.**

Der Verkauf kann sammetbaft oder einzeln stattfinden.
Schöftland, 16. November 1891.
2818] **F. Dutly.**

Großes
Schuhwaarenlager
von
Ad. Hagmann in Schönenwerd
Filiale in Aarau, Hintergebäude zum Wildenmann.

Auf bevorstehende Winterfaison bin ich in allen möglichen
Schuhen & Bottinen
für **Kinder, Mädchen, Knaben, Damen** und **Herren** bestens assortirt, besonders mache ich aufmerksam auf
Ende-, Filz- & Schelmen-Finken,
Gummischuhe, sowie alle Sorten **Holzschuhe,**
billigste Preise zusichernd.
Maass-Bestellungen und Reparaturen prompt und billigst.
Hochachtungsvollste Empfehlung
2674] **Adolf Hagmann.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einem gewerbsamen Dorfe des obern Frickthales ein gutgebautes

Wohnhaus nebst **Scheune** und **Stallung.**

Dieses Gebäude eignet sich ganz vorzüglich für einen Schmied oder Schlosser, indem einem solchen tüchtigen Manne unbedingt eine gesicherte Existenz geboten würde. Preis billig. Zahlung günstig.
Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2664

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei
131] **S. Wildy**, Schreiner,
Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
1931] **Siegfried Spychiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

Anzeige und Empfehlung.

Zeige dem verehrlichen Publikum von hier und Umgebung an, daß ich
meinen Laden von der Bahnhofstraße an die Kasinostraße
verlegt habe. Bei diesem Anlasse empfehle meine bisher gehaltenen Artikel, als: prima **Schweizerkäse, Schabzieger,** sowie **frische Eier;** täglich **frische Stock- und Tafelbutter;** zu jeder Tageszeit **frische Milch** und die bisdahin beliebten **Berner Fleischwaaren.**

Aarau, im Oktober 1891.
Achtungsvollst
2701] **J. Iseli.**

Zu verkaufen sind fortwährend: Große, wollene, eingefaßte
Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,
2588] bei **Alex. Lüthy, Sattler, Casinostraße, Aarau.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreise. Käufer größerer Posten erhalten extra Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe!

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

Grütliverein Aarau.

November-Feier

Sonntag den 22. November 1891, Abends 8 Uhr

im Festsaal

unter gefl. Mitwirkung der Streichmusik-Gesellschaft Spiesmann.

Programm:

I. Theil (im Theatersaal):

1. **Ansprache** durch Herrn Lehrer Heiz.
2. **Theater:**

Der Dorfmagnat.

Schweizerisches Sittengemälde in vier Akten, mit sieben Aufzügen.

II. Theil (im großen Saal, mit Consumation):

1. **Turnproduktionen:** Stabreigen, Pyramiden, **Marmorgruppen.**
2. **Gesangsvorträge** des Männerchors.
3. **Tanz.**

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts.

Billete sind zum Voraus zu beziehen bei den Herren **Brunnhofer,** Wirth, Zollrain, **Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, Pelzgasse und **Widmer,** Wirth, Halden.

Programme sind à 10 Cts. im Saal zu haben.

Das Rauchen ist während dem Theater verboten.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

2825] **Der Grütliverein.**

Der diesjährige

Coupon-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen Baar, beginnt mit

Montag den 23. November

und mache die verehrl. Kunden ganz speziell aufmerksam auf die ausnahmsweise billig gestellten Preise.

7 Meter **reinwollenen Stoff** für ein vollständig elegantes Damenkleid, nur Fr. 12. —

3 Meter **Buckskin-Stoff,** genügend zu einem ganzen Anzug, reinwollen und nadelfertig, Fr. 13. 50.

Tuch-Coupon zu **Hosen, Rock, Damenjaquettes** oder **Knabenkleidern** reichend, nur Fr. 5. —.

Große gesteppte Bettdecken, nur Fr. 6. —.

Ein größerer Posten Resten aller Art,

besonders **Plüsch** und **Phantasie-Möbel-Resten, Flanell** für **Unterkleider, Morgenkleider** und **Blousen, Schürzenstoffe, Milaine, Rockstoffe** und **Baumwollzeug** 2c. 2c., wegen Anhäufung zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Zur freien Besichtigung ladet ergebenst ein

Charles Dreifuss,

2839] **Aarau,** vordere Vorstadt.

Stockholz-Steigerung.

Unterzeichnete bringen am künftigen **Dienstag den 24. November,** Nachmittags 2 Uhr.

42 Klafter dürre tannene Stöcke,

im **„Doßenwald",** an eine öffentliche Steigerung. Bei ungünstiger Witterung wird die Steigerung in der **Blutenwirthschaft** des Hrn. **David Suter** zur **„Blatenbrücke"** abgehalten

Gränichen, den 16. November 1891.

2810] **Joh. Sager.**
El. Müller, Grazik.

Gelenkgicht.

In allen vorkommenden Fällen werde ich mich einzig Ihrer brieflichen Behandlung anvertrauen, da Sie mich mit unschädlichen Mitteln von heftiger **Gelenkgicht** mit Begleiterscheinungen geheilt haben. Christian Erb im Forst bei Langenbühl, Kts. Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benützt werden. **Gut geheizte Zimmer** werden zugesichert.

Es empfiehlt sich höflichst

2723] ***G. Trefzger.***

J. Burgmeier in Aarau,
Vertreter von
Gebrüder Hug in Zürich.
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.
Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Zum Verkauf:

Ein **Harzerkanarien-Männchen,** Fingroller à Fr. 8. —, ein **gewöhnl. Kanarien-Männchen,** letztjährige Brut à Fr. 5. — und ein **Weibchen** zum Paaren, letztjährige Brut à Fr. 1.50

2833] bei **G. Immann** in Kölliken.

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz

dürre Stockspälten

oder auch geeignetes

Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:
Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Finkli,
Mitons, Handschuhe.

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**

Grabkränzen

aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20. — per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.

A. Hemmeler-Haßler, Aarau.

Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Handlung zum kleinen Nutzen
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau,
sind

Filzhüte

für **Männer und Knaben**
von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben so lange Vorrath, zu haben.
Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.

2822] **J. Bürgi,** Hutmacher.

Bestellungen für

Briquettes Marke B.

Antrazitkohlen

und **Coaks**

nimmt gerne entgegen

Frau **Widmer-Matter,** Modistin

2821] in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Eine durch Unfall beschädigte, sonst aber gut erhaltene

Calesche.

Preis Fr. 400. — baar.

Für Besichtigung sich zu wenden an **Emil Hay,** Gutsschaffner auf

(H3721Q) **Schloß Kipp bei Wiedlisbach.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hermann Gyßi,** Gerber in **Buchs,** als Vormund der **Kinder** des **Johs. Lienhard,** Tambürlis sel. von daselbst, bringt mit Ermächtigung der Waisenbehörde von Buchs, am **Freitag den 27. November 1891,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Gundel** in **Buchs,** die nachbeschriebenen, seinen Pupillen eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** nebst **Scheuerwerk,** an der Landstraße im Dorfe Buchs, im Lagerbuch dasiger Gemeinde unter Nr. 105 A um Fr. 2400. — geschätzt und brandversichert.

2) Circa **4,5 Aren Hausplatz, Kraut-** und **Baumgartenland.**
3) Circa **18 Aren Wiese,** „Brummelmatte" genannt.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es werden daher Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.

Buchs, 18. November 1891.

2831] Der Beauftragte:
G. Wiederkehr, Gemeindeschreiber.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Hans Bolliger,

Telegraphist,

sowie für die vielen Blumenspenden und für die erhebenden Grabgesänge des Kirchen- und des Gemischten Chores sagen herzlich Dank

Schlossrued, 18. November 1891

Die schwergeprüften, trauernden Hinterlassenen.

Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Sonntag den 22. November 1891, Nachmittags 3 Uhr

Conzert

gegeben von dem Zither-Verein Aarau

Direktion: Herr F. Thom.

Programm:

1.	**Marsch,** Ensemble	von Baumgärtner.
2.	**„Heimweh",** Melodie für 1 Zither, Violine und Piano	„ J. Mayr.
3.	**Goldfischchen,** Tyrolienne Ensemble	„ E. Kindler.
4.	**Erinnerung an Luzern,** Fantasie für 1 Zither	„ J. Egli.
5.	**Mein Stern,** Lied für Sopran und Piano	„ H. Cooper.
6.	**Stoa Röserl,** Trio für 2 Diskant und 1 Elegizither	„ Plahberger.
7.	**Deutsche Träume am Potomacfluß,** Fantasie für 2 Zith.	„ Walderker.
8.	**Für die Kleinen,** Gavotte Ensemble	„ J. Rixner.
9.	**Im Kastanienhain,** preisgekröntes Duettino	„ J. Schnabl.
10.	**Leopolds-Marsch,** Ensemble	„ W. Fick.

Kassa-Eröffnung 2½ Uhr.
Eintritt 80 Cts. **Kinder die Hälfte.**

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 25** an

Ganze Anzüge

von **Fr. 27** an

empfiehlt bestens

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.

Kirchen-Gesangbücher,

kleine Taschen- und **große Ausgabe,** in verschiedenen **ordinären** bis **feinsten Einbänden**

empfiehlt höflichst

2728] **S. Schatzmann,** Buchbinder
Pelzgasse, Aarau.

Frisch eingetroffen: **MAGGI'S** Suppenrollen bei **J. U. Henberger** in **Unterkulm.**

Meyringen.

Versende gegen Einsendung des Betrages oder per Nachnahme:
Photographie von Meyringen vor dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.
Photographie von Meyringen nach dem Brande, Cabinet-Format aufgezogen à 80 Cts., Folio-Format aufgezogen à Fr. 1. 50.
Ansichten-Album von Meyringen, 20 Ansichten in Leinwanddeckel à Fr. 2.
Der Brand in Meyringen, 25. Okt. 1891. Beschreibung der Katastrophe nebst zwei Ansichten (Meyringen vor und nach dem Brande) à Fr. 1.
☞ Ein Theil des Ertrages ist für die Brandbeschädigten bestimmt.
2697] **Chr. Brennenkuhl,** Buchhandlung in **Meyringen.**

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch ein
Cylinder-Ofen
sammt Rohr, bei
2816] **Gottl. Buchser** in **Schöftland.**

Frische Auswahl in
Winterhüten
zu herabgesetzten Preisen,
Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin,
2756] Rain Nr. 885 in Aarau.

Pelzwaaren!

Alle Reparaturen prompt und billig.

Bringe mein **großes Lager** in **Pelzwaaren aller Art** in **bekannter guter Arbeit** in empfehlende Erinnerung.

Meine zugleich ein ehrendes Publikum darauf aufmerksam, daß es nur vortheilhaft sein kann, wenn es seinen Bedarf von **Pelzwaaren ausschließlich bei besseren Pelzwaarengeschäften kauft,** wo es ehrlich bedient wird, weil es in den **Bazar**-Geschäften wo **Pelzwaaren** verkauft werden, gewöhnlich nur fehlerhafte oder sonst jedem Geschäft spottende Waaren findet, allerdings zu Schundpreisen.

Achtungsvollst empfehle mich für gute Waaren

V. Sernatinger,

Hut- und Pelzwaarengeschäft — Regenschirme.

Aarau, vordere Vorstadt 893.

J. B. Hirschy
neben dem Wildenmann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofle	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	zu Fabrikpreisen	
Ketten in Silber, Doublé, Weissmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Tafelgeräthe in Silber u. Christofle	
		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Alles Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

In der Oele

in **Muhen** wird alle Tage **geölet.**
Zugleich wird noch **Roggen, Hafer** und **Korn** zum **brechen** angenommen.
Am gleichen Orte kann auch **Wachholderpulver** bezogen werden
Am 1. Dez. wird **Süßes geölet.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Cub.-Mtr.,
Torf „ „ „ „ „
sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Thürvorlagen

von Fiberseil, durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt
2785] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Sofort zu verkaufen:
Ein neues **Chaisengeschirr** und 3 ältere verschiedene **Geschirre,** spottbillig bei
2843] **Al. Senn,** Sattler, **Hendschiken.**

Laubsägeholz:

Nussbaum & Ahorn

empfiehlt in schöner Auswahl per Stück à 35 Cts. bis Fr. 2. 50.
Alex. Lüthy, Sattler,
2847] **Aarau,** Kasinostraße Nr. 660.

Hülfs-Conzert

zur Sammlung von Liebesgaben
an die Brandbeschädigten der Ost- u. Westschweiz
Sonntag den 22. November 1891, in der Kirche zu Kirchberg
gegeben
von der Musik und den Gesangvereinen Küttigen.

Kassa-Eröffnung Nachmittags ½2 Uhr. Beginn der Vorträge 2 Uhr.
Eintritt mindestens 50 Cts. [2846

Musikalische Unterhaltung

Sonntag den 22. November
in der
Pintenwirthschaft Widmer, „Kütihof",
wozu höflichst einladet
2849] **Sl. Widmer.**

Größte Auswahl in
Unterkleider
für Herren,
Unterkleider
für Frauen,
Unterkleider
für Kinder,
jeder Art in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, fehlerfreie **Milchkuh,** bei
Hunziker zur „Post"
2837] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Hauri-Merz
2826] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein

Wurf junge Schweine,
6 Wochen alt, bei
2828] **Müller-Steiner** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Zwei junge **Kühe,** Rothflecke, eine mittlere neumelkige und eine schwere nähige, bei
Jb. Suter, Hans Rudolfs
2830] auf **Kütihof** zu **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2841] bei **J. Kuniker** im **Finsenhof.**

Zu verkaufen:

Eine neumelkige, gute **Milchkuh** sammt **Kalb,**
Jb. Pälmpler, Gde.-Rath
2844] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
bei **Jb. Roth,** Küher in
2842] **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine großträchtige **Kuh,** von zweien die Wahl, und ein schönes **Saugkalb,** bei
2852] **Jndeli** in **Schinznach.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2853] bei **Schenker** auf **Eppenberg.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationes:**
à **3½ %** verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ **3¾ %** „ „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.
1969] **Die Direktion.**

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke,
Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen,
Zimmerkommoden, „ „
Waschkommoden, „ „
Nachttische, „ „
Küsten, ein- und zweithürig,
Consolen, Arbeitstische,
Salontische, rund und oval,
Etztische, Ausziehtische,
Wienersessel, Bretlisessel,
Rohrsessel, Kindersessel,
Treppenstühle, Nachtstühle,
Klavierstühle, Pliants,
Etageren, Waschwuchständer ꝛc.

Spiegel
in **allen Größen** und **Formen.**

Betten:
über **20 Stück vollständig aufgerüstet,** in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene Bettladen.**

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. **gebürrt,** 12 Sorten **Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe** ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans ꝛc.

Vorhänge:
reiche Auswahl, **englische** u. **St. Galler, crême** und **weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses** ꝛc.

Reichhaltige Muster-Collektionen in Phantasie-Stoffen, sowie in Tapeten.
Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:
Schlafzimmer, Salon, Ekzimmer,
werden Kauflustige besonders eingeladen
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Bett- & Möbelhandlung.

Hermann Lüthy in Schöftland

empfiehlt sein großes Lager in
Spielwaaren,
neu gegründet, bestens assortirt, in allen Preislagen.

Puppen mit feinen Porzellan-Biscuit-Köpfen Haartrisur, Schlafmützen, Papa- und Mamma-Stimme, beweglichem Holzkörper, zehn bis hundert Centim. groß, mit und ohne Kleidung; **Mulatten, gestrickte Wollpuppen, Lautschenkpuppen, Badekinder** ꝛc.
Puppen-Köpfe in Porzellan, Holz und unzerbrechlicher Patentmasse.
Puppen-Körper in seidenem Stoff oder Leder in allen Größen.
Puppen-Wagen mit Eisengestell u. Verdeck von Fr. 3. 80 bis Fr. 15.—
Puppen-Wiegen, Puppen-Ameublement, Badewannen, Waschtische ꝛc.
Küchen mit Eisen-, Messing- und Kupfer-Ausstattung, von 60 Cts. bis Fr. 25. —
Service in Eisen, Zinn, Email oder Porzellan, von 20 Cts. bis Fr. 20. — per Schachtel.
Pferde, Esel, Kühe, Schafe, Ziegen, Hunde in Holz, Fell, Wolle, Patentmasse; **Arche Noah, Ställe** ꝛc
Wagen, bölzerne von 60 Cts. an; **Schiebkarren, Leiterwagen, Lastwagen, Chaisen, Cabriolets** mit Pferden bespannt.
Baukasten von Holz, neueste **Reform-Steinbaukasten, Zusammensetz-** und **Cubusspiele, Gesellschaftsspiele** ꝛc.
Trommeln bis zu Fr. 10.—; **Knall-Luftgewehre** neuester Systeme: **Säbel, Fahnen, Käppi, Patrontaschen, Armbrüste, Trompeten** ꝛc.
Eisenbahnen, Locomotiven, manövrirend und pfeifend, **Velofahrer, Dampfschiffe, Glasclaviere, Metallophons, Mundharfen, Bilderbücher, Glasmärbel** ꝛc.
Das Neueste in **Christbaumverzierungen** von Glas, Zucker, Chocolade; **Knallbonbons, Winterthurer-Biscuit, Baumspitzen, Lametta, Kerzenhalter, Kerzen** ꝛc.
☞ **Mustersendungen prompt und franko nach Auswärts.** [2848

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräthe in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen,** verschiedene **Ziersträume** und **Sträucher, Quittenhalbstämme,** dankbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franko.
Parthiepreise brieflich.
2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Ruppertswil** (Aargau).

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Parthie
Wollbettdecken,
weiße, rothe und graue,
wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse selbige um die Hälfte des sonstigen Preises
Halbwollene Decken von Fr. 2 an.
Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

Schweizerische
Mobiliar-Versicherungs-Gesellschaft.

Gegründet auf Gegenseitigkeit 1826.

Sitz der Centralverwaltung in Bern.

Versicherungskapital	**Fr. 1396 Millionen.**
Ausbezahlter Brandschaden	38½ „
Reservefonds	3¼ „

Die 65. Jahresrechnung verzeigt auf 1. Juli 1891 einen **Ueberschuß der Einnahmen** von

Fr. 570,710. —

durch welchen die beiden großen Brände von **Mehringen** und **Rebstein** vollständig gedeckt werden können. Bei den zwei Ortsbränden im Kanton Graubünden ist unsere Gesellschaft nicht betheiligt.

Aarau, den 4. November 1891.

Der Hauptagent:
A. Keller-Jäggi.

2716]

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie **Hutsäcke** weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.

Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courante, Wechsel- und Quittungs-Formulare.

Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.

Packpapiere, Carton.

Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.

zu bekannt billigen Preisen.

2559] **Ad. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Gefunden:

Vor circa 3 Monaten eine **Broche** mit eingefaßtem Stein.

Ansprüche darauf sind bis 30. d. M. geltend zu machen beim

2815] Bezirksamt Aarau.

Der Sterilisator

von **Dr. A. Cornaz**

patentirt

ist der einzige Apparat zum sterilisiren der Milch, der nur aus einem Stück besteht und deßhalb am vollständigsten sterilisirt, am besten zu reinigen und am billigsten von allen ähnlichen Apparaten ist.

Preise des Apparates:

Emaillirt	1	Liter	Fr. 5. —
Weißblech	1	„	„ 2. 80
„	3	„	„ 5. —

Zu haben in allen Apotheken.

Engros-Lager in der Schweiz nur bei

F. Jordan, Apoth., Neuchâtel.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem falliten Ehemann, **Jakob Suter,** Zimmermann von **Gränichen,** für neue Rechnung Kredit zu gewähren, da ich künftighin derartige Verbindlichkeiten weder anerkennen noch bezahlen werde.

Gränichen, 19 November 1891.

Frau Karolina Suter,
2834] geb. Stirnemann.

PHOENIX LAUGE

(12 Jahre Erfolg).

Das älteste und einzige Produkt dieser Art, für seine vortheilhaften Wirkungen, attestirt durch authentische Zeugnisse, in Zürich diplomirt.

Es ist zu warnen vor den zahlreichen Nachahmungen, die seine ausnahmsweise Eigenschaft hervorgerufen, und unwiderleglich auf jedem Pakete die Fabrikmarke den

„PHŒNIX"

und die: Firma **Gebrüder Redard,** Fabrikanten in Morges zu verlangen.

Im Verkauf in allen guten Spezerei- und Droguerie-Handlungen.

Anzeige!

Die Schuhandlung von **G. Matter-Hunziker** in **Muhen** empfiehlt ihren Vorrath in allen Arten

Schuhen, Stiefeln, Bottinen,

Winterschuhen & Holzschuhen

auf kommenden Winter bestens. Billigste Preise werden zugesichert.

Achtungsvoll zeichnet

2649] **Obiger.**

Bruchbänder,

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, geliefert. **Mobile-Bandage.** Neueste Erfindung. Pelotte nach allen Richtungen hin verstellbar, hält den schwersten Hodensackbruch zurück. Gerirt den Träger nicht. **Universal-Leibbinden, Gebärmutter-vorfall-Bandagen.** Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre **Heilung** gratis. Professor **Kargacin** aus Novi bei Fiume (Oestr.) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe, vollkommen zurück".

Man adressire: An die **Privatpoliklinik** in **Glarus.**

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Muheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, Trimbacher-Strasse, Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten. Die Portion für Ratten und Mäuse kostet Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. 50. Die Anweisung liegt dabei.

[2565

„Le Soleil“

Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft Paris.

Garantiefonds 34 Mill. Versicherungsbestand 88 Millionen.
Versicherungen auf den Todesfall; gemischte Versicherungen. Aussteuer- und Renten-Versicherungen.
Es empfehlen sich zum Abschluß von Versicherungen und sind zu jeder Auskunft gerne bereit (M8716Z)
Die Agentur: Klaus-Suter. Friedensrichter in **Schöftland.**
Die Generalagentur und Inspektion für die deutsche Schweiz:
A. Schmidt-Lanz in **Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen
2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Für Wirthe & Hoteliers.

Wegen momentaner Geldverlegenheit werden circa 50 Faß ausgezeichnete **neue Italienerweine** wie

Barletta, roth, **Syracusa,** roth,
Sizilianer, weiß,

als feine **Tisch-** und **Coupierweine** zu gebrauchen, à Fr. 45 an per Hektol. sammt Faß franko jede schweizerische Station abgegeben. **Muster gratis.**
Anfragen unter Chiffer B. S. an die Expedition dieses Blattes. [2793

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein **vierlöcheriger, französischer Kochherd** für Kohlen u. Holzbrand mit zwei **Brat-** und einem **Dörrofen,** kupfernem **Wasserschiff** und **Réchaud,** ist preiswürdig zu verkaufen bei
2759] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Neue, schöne Auswahl in

Winterhüten,

sowie das
Neueste in **Band** und **Federn**
zu billigen Preisen,

Todtenbouquets & Kränze,

Leichenkleider & Sargkissen
sind wieder in frischer Auswahl vorräthig.
Um gefälligen Zuspruch bittet
2820] **Elise Christen** in **Suhr.**

Kaffee-Abschlag.

Sehr schönen für 1 Fr. 10 Cts. bis Fr. 1. 50 das Pfund bei
2796] **Jakob Schmid** in **Staffelbach.**

Vorzügliche Anlage, verbunden mit Unfallversicherung.

Jährlich 12 Ziehungen.
Staatlich konzessionirt

Anlehens-Loose.

Fr. 250,000, 60,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000 etc.
zusammen circa
25,000 Treffer
müssen schon in den **bevorstehenden Ziehungen** unbedingt gezogen werden.
Nächste Ziehung am
1. Dezember d. J.
Jedes Loos gewinnt successive wieder mindestens den ungefähren Einlagebetrag.
Mit der ersten Monatszahlung von nur Fr. 4. — außerdem ohne jede besonder Nachzahlung **sofortige vollgültige** Berechtigung einer Reise-

Unfall-Versicherungs-Police
über Fr. 2000

für volle **fünf Jahre** und übersendet unterzeichnete Bank sofort das ordnungsgemäß ausgefertigte Original-Nummern-Dokument nebst Prospekt.
Ziehungslisten gratis.

Bank für Prämien-Werthe
von Alb. Bernhard, Zürich.
Bereits zehnjähr. Firmabestand.

Jedes Loos gewinnt sicher! — Nur Treffer in baarem Geld!

Nicht mit Lotterie- oder nichtswerthigen Promesse-Loosen zu verwechseln.

Husle-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei
2479] **F. Friker-Witz** in **Aarau.**

Theatralische Aufführung

zu Gunsten der Brandbeschädigten

gegeben vom Gemischten Chor Hirschthal
Sonntag den 22. November 1891
im **Gasthause zum „Hirschen“** daselbst.
Kassaeröffnung Abends ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2819] **Der Vorstand des Vereins.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt dem ehrenden Publikum von Schöftland und Umgebung an, daß er sich im **Hause** des Herrn **Rud. Siegrist,** Wagner in hier als

Uhrenmacher

etablirt hat und empfiehlt sich bei diesem Anlasse zum **Reparirn** von **Wand-** und **Taschenuhren,** billige und prompte Bedienung zusichernd.
268 3] **Joh. Suter.** Uhrenmacher.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Näheres Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**
Nr. 1133] **Zwilchenbart** in **Basel,** Centralbahnplatz Nr. 9.

Nähmaschinen!

Empfehle in größter Auswahl für Hand- u. Fußbetrieb vorzüglichste Systeme: **Neueste Singer, Tentonia, Pfaff,** ebenso die **neue Phönix-Maschine Schnellnäher,** die am schnellsten nähende Maschine der Gegenwart, unübertrefflich an Leistungsfähigkeit, schönem Stich und vielseitiger Anwendbarkeit. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis. — Preis-Courante franko.
Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.
2677] **A. Walter-Schnyder,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Nro. 94. 1891.

Aarau, Mittwoch, 25. November.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

— Militärisches. Für die Remontirung der eidg. Pferderegieanstalt wird beabsichtigt, für nächstes Jahr einzukaufen: 48 Irländerpferde, zum Preise von 1500 Fr., 64 ungarische Pferde, davon 6 zum Preise von je 1700 Fr. und 58 Stück zu je 1350 Fr., sowie 20 englische Pferde (Vollblut zu je 1500 Fr.), zusammen also 132 Pferde mit einem Kostenaufwand von 190,500 Fr. Für die Kavallerie sind noch 350 Remonten vorhanden, zu denen man noch weitere 600 Stück ankaufen will. Hiebei wird man, wenn möglich, bis auf 100 Pferde im Inlande ankaufen und den Rest aus dem Auslande beziehen. Der Durchschnittspreis ist auf 1220 Fr. festgesetzt, was einem Gesamtkostenaufwand von 732,000 Fr. entspricht.

— Denjenigen Offizierbildungsschülern der Infanterie, welche Reitunterricht erhalten, wird für die Dauer dieses Unterrichts ein Schulsold von 5 Fr. per Mann und per Tag verabfolgt.

— Der „Habersack" soll erleichtert werden. Der Soldat soll die Gegenstände nicht mehr mitschleppen müssen, deren er nicht absolut bedarf, wie zum Beispiel das zweite Paar Schuhe, das zweite Paar Hosen. —

— Zündholzmonopol. Nach einer im Auftrage des Industriedepartements aufgestellten Berechnung der Fabrikinspektoren wird das Zündhölzchenmonopol bei einem Konsum von 122,000 Kistchen Zündhölzchen einen jährlichen Fabrikationsgewinn von 610,000 Fr. abwerfen. Die Kosten der Expropriation der bestehenden Fabriken werden auf 10,210,000 Fr. veranschlagt, welcher Betrag das Monopolerträgnis für viele Jahre aufzehrt. Das Zündhölzchenmonopol wird auch die Fabrikation und den Verkauf von Streichkerzchen und analoger Produkte bedingen. Es scheint technisch gelungen zu sein, ein brauchbares, an jeder Reibfläche entzündbares Zündhölzchen ohne gelben Phosphor herzustellen.

Aargau.

Großer Rat. Sitzung vom 23. November. Es liegen vor die Entlassungsgesuche der HH. Fürsprech Tanner in Aarau, Jenny-Kunz in Aarau und Weber-Scheurer in Aarburg. Es wird denselben entsprochen.

Hr. Gemeindeammann Giger in Sins stellt die Motion: „Das Gesetz betreffend die Verbesserung der Viehzucht vom Jahr 1869 sei einer Revision zu unterstellen und dabei die landwirtschaftlichen Verhältnisse genügend zu berücksichtigen."

Der Dekretsvorschlag über die Kautionen der Betreibungs- und Konkursbeamten (Referent Stierli) ruft einer lebhaften Diskussion, besonders der § 2, indem die Gemeindevorsteher mit Recht sich dagegen verwahren, daß ihnen die Kassauntersuchungen und damit die Verantwortlichkeit überbunden werden wollen. Schließlich wird beschlossen, daß die Bezirksämter (Amtsrevisorate) verpflichtet sein sollen, die Kassauntersuchungen vorzunehmen, während die Gemeinderäte nur berechtigt sind, solche Verifikationen ebenfalls vorzunehmen.

Das Dekret lautet nun:

1. Betreibungsbeamte.

§ 1. Die Betreibungsbeamten und deren Stellvertreter haben eine Kaution zu leisten, die auf Bericht und Antrag des Gemeinderates das Bezirksgericht je nach den Verhältnissen und der Einwohnerzahl der Gemeinde im Minimum auf Fr. 1000, im Maximum auf Fr. 5000 festgesetzt wird.

§ 2. Die Bezirksämter sind verpflichtet, so oft es die Umstände als notwendig erscheinen lassen, jedenfalls aber jährlich wenigstens einmal eine Kassauntersuchung vorzunehmen. Die Gemeinderäte sind berechtigt von sich aus Kassauntersuchungen vorzunehmen.

2. Konkursbeamten.

§ 3. Die Konkursbeamten und deren Stellvertreter haben eine Kaution von 5000 Fr., die Aktuare der Konkursämter eine solche von Fr. 2500 zu leisten.

§ 4. Die Kaution der Betreibungs- und Konkursbeamten kann Real- oder Personalkaution sein. Bei letzterer sind wenigstens zwei habhafte Bürgen mit solidarischer Haftbarkeit erforderlich.

§ 5. Die Kaution der Betreibungs- und Konkursämter sind von der Finanzdirektion nach Maßgabe der Vorschriften der Regierungsverordnung über das Kassa- und Rechnungswesen vom 15. Novbr. 1887 zu prüfen, zu kontrolliren und aufzubewahren.

Bis zum 15. Dezember sollen die Beamten ihre Kautionen in Ordnung gebracht haben. Solche, welche dieser Vorschrift nicht nachgekommen, sollen, weil damit die Stelle als vakant betrachtet werden muß, ersetzt werden. —

Die Seminarfrage soll laut Beschluß in einer Extrasitzung der nächsten Woche zur Behandlung kommen, trotzdem die Kommissionsmehrheit erklärt, mit den Studien noch nicht zu Ende zu sein. Es preßirt sonst nicht immer so.

Bezüglich der Verwendung des Alkoholzehntels werden folgende Schlußnahmen gefaßt:

1. Die Erträgnisse des Alkoholzehntels sollen für die Jahre 1891 und 1892 verwendet werden wie folgt:

a. 20 % an Vereine zur Versorgung und Unterstützung von Kindern, namentlich aus Familien, die dem Alkoholgenuß ergeben sind.

b. 15 % für die Anstalten von Biberstein, Bremgarten, Effingen, Friedberg, Hermetschwyl und Kasteln, sowie für die Taubstummenanstalten in Aarau, Baden und Zofingen.

c. 15 % werden dem Regierungsrat überlassen, zur direkten und indirekten Bekämpfung des Alkoholismus durch die gemeinnützigen (Kultur-) Gesellschaften und Gemeinden, namentlich zur Förderung einer bessern Volksernährung.

2. Durch die sub. a verfügte Verwendung des Alkoholzehntels sollen die bisherigen staatlichen Beiträge an die betreffenden Vereine und Anstalten keinen Abbruch erleiden.

Sitzung vom 24. Nov. Der heutige Sitzungstag ist ganz der Finanz gewidmet; es kommen zur Behandlung die Nachtragskredite, die Staatsrechnung pro 1890 und das Budget pro 1891; zwei Thema, auf die wir gelegentlich auch noch zu sprechen kommen werden.

Die 14tägige Freizeit für Arme in der kantonalen Krankenanstalt wird aufgehoben. So fällt Blatt für Blatt vom Baum.

Die Eingabe der Kulturgesellschaft Zofingen betreffend Erhöhung des Betrages an den Bezirksspital wird der Regierung zum Bericht überwiesen.

— Hat es denn so sehr pressirt? Man darf sich mit Recht fragen, wie die tit. Staatsrechnungskommission dazu kam, einen Präsidenten zu ernennen, bevor der frühere (Hr. Jenny) vom Großen Rat entlassen und bevor die Kommission ergänzt war? Der Vorgang ist konstitutionell und formell unrichtig; dennoch fand Niemand im Großen Rat den Mut, eine solche Wirtschaft an die Oeffentlichkeit zu ziehen.

— **Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rates** vom 20. Nov. (Schluß). Zur Vorlage gelangen die Verzeichnisse derjenigen Gemeindeschullehrer, welche von den Bezirksschulräten pro 1891 zum Genusse der Alterszulage gemäß § 81 des Schulgesetzes empfohlen werden. Die Erziehungsdirektion hat diese Vorschläge an der Hand der gesetzlichen Vorschriften geprüft und es werden von ihr im Ganzen 289 Lehrer zum ganzen oder ratenmäßigen Bezug empfohlen. Die Anträge der Erziehungsdirektion werden genehmigt.

Die erforderlichen Montirungslieferungen für das Jahr 1892 werden nach den Anträgen der Militärdirektion an eine Anzahl von Bewerbern vergeben.

Auf den Vorschlag des Erziehungsrates wird am Platze des zurückgetretenen Herrn Dr. Leupold als Inspektor an der Kantonsschule (speziell für deutsche Sprache und Geschichte) gewählt Herr Kantonsbibliothekar Dr. Hans Herzog.

Die Kirchgemeinde Safenwyl hat zu ihrem Pfarrer gewählt den Herrn Paul Reinhardt von Basel. Diese Wahl wird genehmigt.

Der Gemeinde Unterkulm wird auf Vorlage ihres neuen Feuerwehrreglements an die Kosten des Anschaffung neuer Löschmaterials ein Staatsbeitrag bewilligt.

Landwirtschaftsstatistik. Nach den Erhebungen des kantonalen statistischen Büreaus bestanden im Jahr 1890 im Aargau 115 Käsereien, welche die Milch von 11,396 Kühen oder rund 2½ Millionen Kilo Milch verkauften und 19 Millionen Kilo Milch verarbeiteten und hieraus 1,238,690 Kilo Fettkäse, 201,660 Kilo Halbfettkäse, 71,700 Kilo Magerkäse und 200,140 Kilo Butter im Gesammtwerte von rund 2,7 Mill. Fr. gegen 2,5 Mill. Fr. im Vorjahr erzeugten. Der Wert der in die Käsereien gelieferten Milch beläuft sich auf rund 2½ Mill. Fr. Die Milchpreise stellen sich um 50 Rp. bis 1 Fr. per Doppelzentner höher als im Vorjahr. Von einem Doppelzentner verarbeiteter Milch wurden durchschnittlich 7,9 Kilo Käse und 1,05 Kilo Butter hergestellt.

Der Bruttogewinn per Kilo verarbeiteter Milch stellt sich durchschnittlich auf Fr. 1. 40 gegenüber Fr. 1. 38 im Vorjahr. Infolge Zunahme des Viehstandes erfolgte eine stärkere Ablieferung von Milch an die Käsereien; anderseits sind die Preise der Milch und ihrer Produkte infolge qualitativ geringern Milchertrages, herrührend von der schlechten Qualität des Winterfutters, gestiegen.

Die Obsternte weist an Ertrag auf 183,000 Doppelzentner Aepfel, 166,000 Doppelzentner Birnen und 18,000 Doppelzentner Kirschen im Gesamtwert von rund 2,3 Millionen Fr., was nach den bisherigen Erhebungen dem Ertrag einer Mittelernte gleichkommt. An Most wurde 125,000 Hektoliter im Wert von rund 2 Millionen Franken ausgepreßt.

Die Weinernte fiel ein klein wenig besser aus als im Vorjahr, blieb aber infolge der seit Jahren ständigen Ursachen, als ungünstige Witterung zur Blütezeit und Fröste immer noch weit unter einer Mittelernte. Die bessere Qualität erhöhte die Preise wenig. Der Gesamtbetrag beziffert sich auf 37,381 Hektoliter gegenüber 34,000 der beiden Vorjahre; davon fallen auf Edelgewächs 4365 Hektoliter, auf gemischtes Gewächs 16,133 Hektoliter und auf gewöhnliches Gewächs 16,886 Hektoliter. Der Gesamtwert kann auf 1,3 Millionen Fr. gegen 1 Million in den beiden Vorjahren angeschlagen werden.

— Konkurs- und Betreibungsamt. 23 Formulare und Register hat künftighin der Betreibungsbeamte zu „gebrauchen". Eine spezielle Verordnung wird ihm hiebei an die Hand gehen. Formular 1 ist das „Betreibungsbegehren", welches vom Gläubiger an das Betreibungsamt gerichtet wird. Dasselbe enthält außer dem Schema für die zur Betreibung nötigen Angaben eine große Zahl von erläuternden Bemerkungen und Auszügen aus dem eidgenössischen Gesetze und dem Gebührentarif. Diese Bemerkungen setzen jeden Privatmann in den Stand, die Betreibung selbst anzuheben, so daß Niemand gehalten ist, sich der Hülfe eines rechtskundigen Vertreters zu bedienen. Formular 2 enthält die „Empfangsbescheinigungen für das Betreibungsbegehren"; Formular 3 den „Zahlungsbefehl", unser gegenwärtiges Rechtsbot, welcher sowohl dem Gläubiger, als auch dem Schuldner zuzustellen ist. Am Fuße desselben ist Raum vorhanden für einen allfälligen Rechtsvorschlag. Auch dieses Formular enthält die nötigen orientirenden Bemerkungen, von welchen nur zu wünschen ist, daß sie eifriger gelesen werden, als dies meist bei den gegenwärtig noch geltenden Formularen der Fall ist. Form. 4 ist der „Empfangschein für einen Rechtsvorschlag". Form. 5 das an das Betreibungsamt zu richtende „Begehren um Fortsetzung der Betreibung. Form. 6 der „Empfangschein für dieses Begehren". Form. 7 nennt sich „Pfändungs-Ankündigung"; es enthält die Anzeige an den Schuldner, wann die Pfändung bei ihm stattfinde. Form. 8 „Pfändungsurkunde". Form. 9 „Verwertungsbegehren". Form. 10 „Mitteilung des Verwertungsbegehrens", wird dem Schuldner zugestellt. Form. 11 heißt „Nutzschussbewilligung", welches für den Gläubiger und den Schuldner ausgefertigt wird. Durch Form. 12, „Steigerungsanzeige", wird den Parteien mitgeteilt, wann und wo die Steigerung stattfindet. Form. 13 ist das „Verwertungsprotokoll", welches während der Versteigerung aufgenommen wird. Durch Form. 14, „Anzeige der Auflegung des Kollokationsplanes", teilt der Betreibungsbeamte den Parteien mit, wie er den Pfanderlös unter die verschiedenen Gläubiger zu verteilen beabsichtige. Form. 15, „Verlustschein infolge Pfändung", wird dem Gläubiger für den allfällig ungedeckt gebliebenen Betrag seiner Forderung ausgefertigt. Form. 16 ist der „Zahlungsbefehl für die Betreibung auf Verwertung eines Faustpfandes", welches bei durch Faustpfand versicherten Forderungen, und Form. 17 der „Zahlungsbefehl für die Betreibung auf Verwertung eines Grundpfandes", welches bei grundversicherten Forderungen angewendet wird. Es folgt Form. 18, der „Pfandausfallschein", welches bei durch Faust- oder Grundpfand versicherten Forderungen zur Anwendung kommt, wenn der Erlös kein genügender ist. Form. 19 enthält die „Konkursandrohung" bei konkursfähigen Personen. Form. 20 enthält den „Zahlungsbefehl bei Wechselbetreibung", Form. 21 den „Zahlungsbefehl nebst Androhung der Ausweisung für Miet- und Pachtzins", Form. 22 den „Arrestbefehl" mit Arresturkunde" und Form. 23 den „Verlustschein infolge Konkurses".

Hiezu sind verschiedene Druckl ötig, sowohl im Pult als im Kopf. —

— „Eins aber ist not!" Zu dem alljährlichen Klagerufe, „für die landwirtschaftliche Winterschule in Brugg haben sich wiederum nur 14—16 aargauische Schüler gemeldet" und zu Jeremiaden über Teilnahmlosigkeit und Schlendrian unserer landwirtschaftlichen Bevölkerung u. s. w. bemerkt „Schw. Fr. Pr.":

„Wir sind überzeugt davon, daß es trotz alledem und alledem noch lange so bleiben, daß die landwirtschaftliche Winterschule auf ein Menschenalter hinaus ein kümmerliches Dasein fristen und niemals dem Ziele, das ihren Gründern vorgeschwebt, nahe kommen wird. Und doch ist Alles, was in Brugg gelehrt wird, dem rationell arbeitenden Landwirt absolut notwendig, doch ist der Unterricht daselbst nach Inhalt und Methode zweckentsprechend! —

Man hat nur eines übersehen und das war zufällig die Hauptsache: Daß eine Spezial- und Fachschule nur dann gedeihen kann, wenn die obligatorische Volksschule ihr systematisch vorgearbeitet hat, wenn der Volksschulunterricht soweit konsolidirt worden ist, daß er in den breiten Massen das Interesse für allgemeine Fortbildung und für spezielle Berufsbildung nachhaltig geweckt hat..."

„Der Staat wird selbstverständlich die landwirtschaftliche Winterschule nicht aufheben! Das wäre ein Armutszeugnis schlimmster Art. Ob er sie nicht anders organisiren, nicht einer andern Lehranstalt angliedern kann, ist eine Frage für sich. (Die aber unabweisbar an uns herantreten wird. D. R.)

Allein der Staat wird mit aller Energie und mit all seiner Kraft darnach trachten müssen, im Volksschulwesen durchgreifende Reformen einzuführen, deren Haupt-Ziel die geistige Hebung des Lehrerstandes und die Verbesserung der sozialen Stellung desselben ist.

Was wir seit Jahr und Tag ohne Unterlaß erklärten, das bestätigt sich bei jeder Gelegenheit, da unsere Volksschule sich in der Wechselwirkung mit den einzelnen Faktoren des wirtschaftlichen Lebens erproben soll.

Es war längst und ist für alle Folge ein eitles Beginnen, oben hinaus mit glänzenden Estraden und Tapisserien zu prunken — während der Unterbau auf morschen Füßen steht."

Man ist gerade gegenwärtig wieder dran, eine ganz hochwichtige Frage über's Knie abzubrechen, um einer Stümperidee zuliebe eine jener Tapisserien aufzukleistern, hinter der sich jener glückliche Hochmut versteckt, der sich mit bloßem Blendwerk begnügt, wenn es nur einen Glorienschein erzeugt.

— **Militärisches.** (Mitget.) Die Abgabe der neuen Gewehre (Modell 1889) an das 20. Infanterieregiment (Auszug) findet statt:

Dienstag den 1. Dezember in Frick (Besammlung beim Gasthaus zum „Rebstock) an das Bataillon Nr. 58.
Donnerstag den 3. Dezember in Brugg (Besammlung auf dem „Eisi") an das Bataillon Nr. 59
Samstag den 5. Dezember in Baden (Besammlung auf dem Schulhausplatz) an das Bataillon Nr. 60. — Die Besammlung ist jeweils auf Vormittags 9 Uhr festgesetzt.

Gemäß Verfügung des schweiz. Militärdepartements hat anläßlich der Gewehrabgabe eine Inspektion der Bekleidung und Ausrüstung stattzufinden, wogegen diese Inspektion für das genannte Regiment im Jahr 1892 dann ausfällt. Es haben deshalb nicht nur die Gewehrtragenden, sondern sämtliche Angehörige der Bataillone 58 bis 60 der Jahrgänge 1860 bis und mit 1871 vollständig ausgerüstet zu erscheinen. Die außerhalb des Regimentskreises wohnenden Pflichtigen, d. h. wenn die Entfernung von ihrem Wohnort bis zum Inspektionsort über 20 Kilometer beträgt, erhalten die reglementarische Reisevergütung. Selbstverständlich wird nur denjenigen Gewehrtragenden die neue Waffe verabfolgt, die im diesjährigen Wiederholungskurs in der Kenntnis des neuen Gewehres unterrichtet worden sind.

— **Hirschthal.** (Einges.) Das am Sonntag Abend hier vor zahlreichem Auditorium aufgeführte Konzert zeugte von großem Fleiße und guter Leitung. Der junge Chor erntete in gesanglicher, wie deklamatorischer Beziehung die Anerkennung aller Anwesenden.

Wie mir mitgeteilt wird, soll die volle Einnahme den Brandbeschädigten in den Kantonen Bern, St. Gallen und Graubünden zugewendet werden. Auch die tit. Gemeindebehörde trage den schönen Gedanken, ihren Gefühlen durch Beifügen eines Scherflein's Ausdruck zu verleihen.

— In einigen Familien hier ist der bösartige Croup unter den Kindern aufgetreten, welcher Krankheit schon zwei jüngere Knaben erlegen sind. —

— **Brugg.** ♂ Die Unterschlagungen des Verwalters Meier in Königsfelden sollen sich bis zur Stunde auf über 40,000 Fr. belaufen. Meyer soll sich auch an der Kasse des Vereins „Hülfsverein für arme Geisteskranke" vergriffen haben.

Kantone.

Baselstadt. Unter dem Titel „Ein Faustschlag" erzählt „Nat. Ztg." „Als rector magnificus unserer Basler Hochschule ist Herr Professor Orelli ernannt worden. Wir müssen gestehen, daß diese Wahl in weiten Kreisen befremden muß. Der Genannte wirkt allerdings schon seit Jahren an der Hochschule als Professor der Theologie. Die Behörden haben ihm den Titel eines Professors verliehen, obschon derselbe keine aus Staatsmitteln bekleidete Professur bekleidet, und es kann schon deshalb fraglich erscheinen, ob es passend sei, an die Spitze der obersten kantonalen Lehranstalt eine Persönlichkeit zu stellen, welche keinen ordentlichen Lehrstuhl inne hat. Im vorliegenden Falle kommt aber noch hinzu, daß der neue Rektor in verschiedenen Stellungen eine den staatlichen Anstalten keineswegs sehr freundliche Gesinnung bekundet. Er gilt nicht nur als ein Gönner der „evangelischen Predigerschule", sondern ist eine Hauptstütze der freien evangelischen Schule, welche sich in Gegensatz zu unsern öffentlichen Schulen stellt. Hr. Orelli ist auch sonst eine so offenkundig den sektirerischen Bestrebungen nahestehende Persönlichkeit, daß seine Ernennung zum Rektor des Basler Universität ein eigentümliches Licht auf den Wahlkörper wirft, welcher bei einer so großen Auswahl unter verdienten Männern eine mehr denn sonderbare Auslese getroffen hat." Und wie er stund er annoch steht, der Zopf, der hängt ihm hinten.

Bern. Humanitätsduselei. Bei der Beratung des Primarschulgesetzes stellte Dürrenmatt den Antrag, es sei folgender Artikel zu beschließen: „Körperliche Strafen dürfen nur ausnahmsweise in Fällen von Bosheit oder Trotz und unter persönlicher Verantwortlichkeit des Lehrers angewendet werden." Der Antrag wurde nach langer Diskussion abgelehnt.

Freiburg. In Bulle fand eine zahlreiche Versammlung der Liberalen des Greyerzerlandes statt. Nach einem ausgezeichneten Referat von Advokat Bielmann sprachen sich einhellig die 200 Mann für den Rückkauf der Zentralbahn aus.

Genf. Hier starb Gottfried Lunnel, Direktor des Naturalienmuseums im Alter von 75 Jahren. Seit 1872 ist das Museum in einen Flügel der Universität verlegt und teils durch Schenkungen, teils durch den riesigen Fleiß und Ordnungssinn Lunnels zu einem der schönsten und reichhaltigsten der Schweiz geworden.

Glarus. Die Glarner wollen billigeres Salz lecken. Eine Versammlung beschloß die Eingabe eines Memorialsantrages an die Landesgemeinde; statt 20 per Kilo soll das Salz künftig blos vierzehn Cts. kosten.

Graubünden. In Balcava, einer kleinen Gemeinde des Bezirkes Münstertal, hat der Föhn, der den Schnee zum Schmelzen brachte, in Verbindung mit anhaltendem Regenwetter ein eigenartiges Unglück verursacht. Eine ungeheure Masse halbflüssigen Schnees setzte sich in der Nacht vom 13. auf 14. d. M. in Bewegung, kam neben der Kirche die Wiesenhalde herunter, strömte über die Straße gegen die Hofstatt des Hauses eines armen Bauers, Namens Santi Rigoni, und in weniger als 15 Minuten waren Hofraum, Stall und Keller mit Wasser gefüllt. Im Stall befanden sich 2 Kühe und 5 Stück Rinder, 5 Ziegen, 5 Schafe, 1 Schwein mit 6 Jungen; Alles mußte ertrinken; von Rettung war keine Rede. Das eingedrungene Wasser mußte mit der St. Marier Saugspritze herausgepumpt werden, was trotz der großen Zahl Männer, die von St. Maria und Balcava zur Hülfe herbeigeeilt waren, den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Im Stall war Alles drunter und drüber. 4 Stück Großvieh waren von der Kette weggerissen und schwammen über dem Wasser, die andern drei blieben angebunden und wurden mit dem Hinterteil vom Wasser in die Höhe gehoben. Der Schaden des armen arbeitsamen Mannes beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf 1800 Fr.

Luzern. Ist es wahr? Unter dem Titel „Ultramontane Doppelzüngigkeit!" schreibt „Olt. Wochenbl." Nationalrat Zemp, der von conservativen Kreisen gefeierte Führer des Vorortes Luzern, hatte im Verwaltungsrate der Zentralbahn (sieh: das amtlich stenographische Bulletin des Nationalrats) erklärt, daß er gegen den Ankauf stimme, weil die Aktien zu billig verkauft würden und in Sursee, an der Heerschau der Luzern. Ultramontanen, erklärte derselbe Nationalrat und Verwaltungsrat der Zentralbahn, daß er gegen den Ankauf stimme, weil die Aktien zu teuer seien. Keel und Baumberger in St. Gallen und Zemp in Luzern — drastische Beispiele ultramontaner „Charakterfestigkeit".

— **Finanznot.** Das kantonale Finanzdepartement schlägt im Einverständnis mit der Regierung dem Großen Rate eine Verdoppelung der bisherigen Staatssteuer (jährlich 1 Fr. vom Tausend, statt nur ½ Fr.) vor, ferner Einführung des Wertstempels und Erhöhung der Erbsgebühren durch Beziehung der I. Klasse der Erbberechtigten, resp. Erhöhung des Steueransatzes auf den übrigen Klassen.

— Das fünfte Verzeichnis der Stadt Luzern an Liebesgaben für die Brandbeschädigten verzeigt im Ganzen 10,851 Fr.

— **Verduftet.** Seit dem 9. November ist der Gemeindeschreiber J. Winiger in Eich verschwunden; er wurde dieser Tage seines Amtes entsetzt. Es hat sich herausgestellt, daß er Gülten fälschte und verwertete; in welchen Beträgen ist noch nicht bekannt. Winiger ließ eine Frau und neun Kinder mittellos zurück.

— **Obstsegen.** Vom 25. September bis 7. November d. J. wurden auf der Station Sursee 329 Wagen Obst verladen und fortspedirt und zwar 236 mit Aepfeln, 62 mit Birnen und 31 mit Zwetschgen, also durchschnittlich rund 8,5 Wagen per Tag; es ist der stärkste Herbstverkehr, der bis jetzt auf dieser Station erreicht wurde. Rechnet man den Wagen durchschnittlich zu 800 Fr. so macht das einen Geldumsatz von 253,200 Fr. auf dieser Station allein. Ins Ausland (Württemberg und Baden) wurden zirka 44,000 Zentner spedirt.

St. Gallen. Einem Bauer Fritschi in Gommiswald wurden letzte Woche aus der Kommode im obern Stock seines Hauses in baar 1600 Fr. bei hellem Tage zwischen 1 und 2 Uhr Nachmittags gestohlen.

— Zur Erhöhung der Lehrergehalte macht die mit dieser Frage betraute Kommission des Kantonsrates im Wesentlichen folgenden Vorschlag: „Die Gehalte der Primarlehrer sind festgesetzt: a. Für Lehrer an Halbjahrschulen auf wenigstens 950 Fr; b. für Lehrer an Dreiviertel-Jahrschulen und Jahrschulen auf wenigstens 1400 Fr. Außerdem haben die Schulgemeinden die ihnen und den Lehrern zufallenden Leistungen an die Lehrer-Unterstützungskasse, ohne Abzug von den Lehrergehalten, zu übernehmen und sind im Weitern verpflichtet, der Lehrern eine angemessene Wohnung anzuweisen oder eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende Wohnungsentschädigung zu verabreichen."

— Ein vielbeschäftigter Mann. Ein im Amte stehender Lehrer in Mels bekleidet noch folgende Aemter: er ist Mitglied des Kantonsrats, des katholischen Kollegienrats, Kirchenpräsident von Mels, Mitglied des Gemeinderates von Mels, Viehinspektor, Musikdirektor und Bezirksagent für die schweizerische Mobiliarversicherung.

Solothurn. An einer Versammlung in Subirist, an welcher Landammann Munzinger für und Staatsanwalt Fürholz gegen den Zentralbahnankauf referirten, wurden folgende Resolutionen angenommen:

1. Die heutige Versammlung spricht sich entschieden für das Prinzip der Eisenbahnverstaatlichung aus. 2. Der vorliegende Bundesbeschluß bedeutet einen wichtigen Schritt zur Erreichung dieses Zieles. 3. Eine Verwerfung der Vorlage würde diese Idee auf unbestimmte Zeit verschieben. Die Gewichtigkeit der von den Gegnern angeführten Gründe für Verwerfung wegen zu hoher Kaufsumme u. s. w. stehen in keinem Verhältnis zur Wichtigkeit der Sache überhaupt. 5. Lokale und föderalistische Bestrebungen dürfen bei Fragen, die das Wohl der Gesammtheit betreffen, nicht berücksichtigt werden. 6. Die Versammlung spricht sich daher auch für diese Vorlage aus.

Tessin. Staatsrat und Bundirektor Gianella hat seine Demission eingereicht.

— Im Großen Rate hielt Regierungspräsident Soldati eine Rede, in welcher er erklärte, daß die Regierung einstimmig der Ansicht sei, nach Kräften die finanzielle Lage der Primarlehrer zu verbessern und ihre Besoldung nicht auf Kosten der Gemeinde, sondern auf Kosten des Staates zu erhöhen. Die Rede machte einen sehr guten Eindruck. —

— Riesig gearbeitet. Die Großratssitzung vom Samstag dauerte nur eine halbe Stunde. Während der ganzen Woche haben die Sitzungen alle zusammen nur acht Stunden gedauert. Diese acht Stunden kosten den Staat 2400 Fr. Der Große Rat, der vom Volke nun zum dritten Male desavouirt wurde, ist einer vollständigen Ohnmacht nahe.

Waadt. Samstag Nachts hat eine verbrecherische Hand in Bevtaux eiserne Drähte über das Luftkabel der elektrischen Beleuchtung geworfen. Dank der gewalteten Aufsicht konnte ein schwerer Unfall bei der Dynamo-Maschine verhütet und somit das Leben der Angestellten gerettet werden. Die Beleuchtungsgesellschaft hat einen Preis von 800 Fr. dem Entdecker der Urheberschaft dieser verbrecherischen Tat versprochen.

Zürich. In Höngg wurde Samstag Nachts ein Spezereigeschäft von Schelmen zum größten Teile ausgeräumt.

Ausland.

Deutschland. Die Reichsschuld setzt sich bis jetzt nach den Angaben einer Denkschrift zum Etat aus folgenden Posten zusammen: Die vierprozentige Schuld beläuft sich auf 450,000,000 Mark; sie erfordert einen jährlichen Zinsaufwand von 18 Millionen Mark. Die dreiprozentige Schuld umfaßt 703,587,700 Mark und sie erfordert eine jährliche Zinszahlung von 24,625,000 Mark.

— Gute Nachbarn. Die Konstanzer Regimentsmusik gab im Inselhof Konstanz zu Gunsten der Brandbeschädigten von Weiningen ein Konzert, welches eine Einnahme von 450 Fr ergab.

— In Posen und Westpreußen herrscht die Influenza so außerordentlich stark, daß viele Schulen geschlossen werden mußten.

Oesterreich. Im ungarischen Heeresausschusse erklärte der Kriegsminister Bauer, betreffs der Herabsetzung der Militärdienstzeit auf zwei Jahre müßten die Resultate in Deutschland abgewartet werden. In Deutschland seien die Verhältnisse wesentlich günstiger infolge des höheren Präsenzstandes, des aus zeitigen gutgeschulten Unteroffizierskorps und der besseren Versorgung ausgedienter Unteroffiziere.

Frankreich. Der französische Gesandte in Bern, Hr. Senator Arago, ist in Paris eingetroffen, um im Senat an der Beratung des Zolltarifs teilzunehmen. Hr. Arago beabsichtigt gegen die beabsichtigten Zollerhöhungen zu sprechen, da er in Bern die Gewißheit erlangt hat, daß dieselben den Abbruch vieler Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und der Schweiz zur Folge haben würden. Er hat dies auch Hrn. Ribot erklärt.

— Paris. Ein zu Ehren des russischen Barons Giers im Elysée veranstaltetes Diner hatte einen durchaus vertraulichen Charakter. Das Journal „Paix" erklärt, es existire kein geschriebener Vertrag über eine französisch-russische Allianz, sondern nur eine mündliche Vereinbarung, welche zwischen Giers und der französischen Regierung endgültig geregelt worden soll.

— Lebendig begraben. In Montauban wurde vor Kurzem eine junge Frau von 22 Jahren, die zwei Tage leichenstarr dagelegen hatte, als tot beerdigt. Während der Bestattung teilte die Leichenfrau den Angehörigen mit, daß sie an der Stelle des Bettes, wo der Körper geruht hatte, etwas Wärme bemerkt habe. Man öffnete schleunigst das bereits zugeschüttete Grab, sprengte den Sargdeckel auf und ein herbeigeholter Arzt stellte fest, daß die Unglückliche lebend begraben worden war. Sie war im Sarge erwacht und hatte ihren Leichenschleier abgerissen, sich die Hände an den Brettern des Sarges wund gestoßen und die Nägel blutig gerissen; dann war sie erstickt. Alle Bemühungen, sie wieder in's Leben zu rufen, waren vergebens. Der Gatte war wie wahnsinnig vor Schmerz und in der ganzen Stadt herrscht große Aufregung über das tragische Ereignis.

— **Kohlenstreik.** In einem Aufruf an die ausländischen Grubenarbeiter fordern diejenigen von Escarpelle, daß jene nur für den genauen Bedarf der Kompagnien arbeiten, um diese an der Ausfuhr von Kohlen zu verhindern. Die ausländischen Grubenarbeiter möchten der französischen sich erbarmen, welche 50,000 Köpfe stark den Ausstand begonnen haben und für den Sieg der Gerechtigkeit mit ihren Familien Not leiden.

Italien. In Rom wird ein einflußreiches deutsches Centrumsmitglied erwartet, das beim Papste erscheinen wird und um die Ratschläge und Instruktion des Vatikans für die katholische Partei ersuchen wird, welche seit dem Tode Windhorst's führerlos ist und ihre ehemalige Tätigkeit wieder aufnehmen möchte. —

Der Marchese Sacchetti, welcher sich mit der Prinzessin Barberini vermählte, hat dem Staatsschatz 400,000 Fr. zukommen lassen, um dafür den Titel eines Fürsten Barberini und andere Familientitel seiner Gemahlin annehmen zu dürfen. — Teures Vergnügen.

Belgien. Die Regierung fordert von den Kammern einen neuen Kredit von 13,700,000 Fr. für Fertigstellung der letzten Erdarbeiten bei den Maasbefestigungen.

Rußland. Der rühmlichst bekannte General Kaulbars, welcher einst durch seine Mission in Bulgarien so viel von sich reden gemacht hat, ist jetzt zum Generalstabschef des Militärbezirks Finnland ernannt worden. Dort wird er russische Kultur pflanzen müssen.

Serbien. Jetzt kann er wieder „bethlen". Die Wolka-Kamabank hat an Exkönig Milan zwei Millionen Franken ausbezahlt. Dafür mußte er alle seine Rechtsansprüche in Serbien aufgeben.

Amerika. Tarifmajor Mac Kinley wies an einem Bankett auf die angeblich aus dem neuen Tarif für Amerika entstandenen Vorteile hin, dessen auswärtiger Handel niemals so groß gewesen sei, wie im vergangenen Jahr. Europa habe den Vereinigten Staaten in dem letzten Jahre 99 Millionen Dollars in Gold gezahlt, was den Mehrbetrag der europäischen Käufe in Amerika über die amerikanischen Käufe in Europa ausmache. Die Schutzzollpolitik müsse aufrecht erhalten bleiben, bis die Nationen sich den Arbeitsbedingungen Amerikas anpassen und ihren Arbeitern dieselben Löhne bezahlen wie in den Vereinigten Staaten von Amerika.

— Aus Paris wird gemeldet: „Der alte Dom Pedro soll gewillt sein, durch ein Manifest zu verkünden, er sei bereit, auf den Titel eines Kaisers von Brasilien zu verzichten und als Präsident der Republiken „auszuhelfen," wenns gewünscht werde.

Afrika. Der französische Afrikaforscher Decle mußte, nachdem er am Zambesi sämtliche Ochsen verloren hatte und die Träger desertirt waren, sein Gepäck in Mahlala-Mebedi zurücklassen und den Weitermarsch mit seinem einzigen Begleiter nach den Bittoria-Fällen versuchen.

— Aus Madagaskar sind in Paris beunruhigende Nachrichten eingetroffen. Es wird ein Aufstand in Tamatave befürchtet. Das Kriegsschiff „Dupon" landete Truppen zum Schutze des französischen Residenten.

— Schon wieder ein Stück Zivilisation vollbracht! Das „Deutsche Kolonialblatt" enthält die Notiz, daß der Reichskommissär Peters auf einem Streifzug gegen die Warombos an einem Tage 50 Dörfer niedergebrannt habe.

Seidenstoffe — farbig — weiße u. schwarze —
von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt
Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Hautunreinigkeiten,
alle Haut- und Gesichtsausschläge, rothes und aufgetriebenes Gesicht, Drüsen, Flechten, Schuppen ꝛc. verschwinden durch eine Kur mit **Golliez eisenhaltigem Rutschalenfuyrup.** Angenehmes Blutreinigungsmittel und viel wirksamer als Lebertran. Man verlange auf jedem Flacon die Fabrikmarke der 2 Palmen.
Hauptdepot: **Apotheke Golliez, Murten.**

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittlinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Gascogne", am 14. Nov. von Havre abgegangen, ist am 21. Novbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 16 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey,** Notar, **Aarau.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. November 1891.

Geldtage. Aarau. Basler, Anna geb. Ort, Hermanns, Taglöhners in Suhr. Eingaben 26 Dezbr. **Zofingen.** Häfeli, Peter, in Rittisw, Gemeinde Dürrwl — Graf, Emil, Sattler, von Niederwenningen, in Oberschrendingen. Eingaben 2. Januar. **Zofingen.** (Zurückgezogen.)

Bürg-Rüttiger, Heinrich, Melchiors von Menziken. — Frommann, Gottfried, Wilhelm, Cigarrenmacher, von Reinach. — Hinter-Mechaniker, von Gmf. in Unterkulm. — Frau Bopp, Elisabeth geb. Schmerger, Maurers in Burg. — Reichard, Albert, Handlanger, von Menziken. — Haurt, Maria, Fabrikarbeiterin im Hohlenweg zu Reinach. — Schneider, Schneiders von Pfeffikon in Reinach Eingaben 9 Januar **Lenzburg.** Leber, Johann Heinrich, Negotiants von Egten. — Weber, Jakob, im Steinhof in Wildi — Schmid, Jakob, im Thalhof zu Gisi-Oberkirch Eingaben 22. Dezbr. **Lenzburg.** Wittwe Gut, Berta geb Strauß, in Lenzburg. Eingaben 22. Dezember. **Zofingen.** Muggli, Friedrich, Rudolfs sel. Steinbrecher von Strengelbach, in Oftringen wohnhaft gewesen. — Schenk, Wilhelm, Mazzapiner, von Uerkheim, auf dem Hügerli. Beide zu Aarburg. Eingaben 2. Jan. **Zofingen.** Schifferli, Otto, auf Kohlenberg bei Zofingen. — Häfeli, Gregor, Schuster in Klingnau. Eingaben 29. Dezember.

Nachgeldtag. Kulm. Ammann, Heinrich, Trompeter, von Menziken, auf Wilterspoz zu Schmiedrued wohnhaft gewesen. Eingaben 26. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. Brugg. Schneider, Jakob, gew. Gemeindeschreiber, von Thalheim. Eingaben 25. Dezbr. **Lenzburg.** Kermann, Rosa, von Kaisten, in Oetlingen wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Dez. Rheinfelden. Bregle, Stephan, Schreiner, Negotiant sel., von Wegenstetten. Eingaben bis 20. Dezember.

Bestellungen auf dieses Blatt nimmt außer der Expedition jedes Postbureau entgegen. Die Preise sind am Kopfe des Blattes verzeichnet.

Volksversammlung

Sonntag den 29. Nov. 1891, Nachmittags 1/2 2 uhr,
im großen Festsaale in Aarau
zur Besprechung der Referendumsvorlage, betreffend den
„Ankauf der Centralbahn".

Referenten: Die Herren Nationalrath **Kurz** und Ständerath **Isler.**

2872] **Das Bezirks-Comité.**

Kleider-Magazin
G. Gerber, March.-Tailleur

ist wieder in

Herren- und Knaben-
Winter-Ueberziehern,
Schlafröcken, ganzen Anzügen,
frisch assortiert.

Ueberzieher schon von **Fr. 28** und **ganze Anzüge** von **Fr. 27. 50** an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Aarau — vordere Vorstadt 670 — **Aarau.**

Säg-, Bau- & Nutzholz-Verkauf.

Aus einer hiesigen Privatwaldung werden dem Verkaufe ausgesetzt:

1)	3	Stück	rothtannene	**Sägtannen**	mit circa 8 m³ Inhalt.
2)	40	„	rothtannenes	**Bauholz**	„ „ 17 „ „
3)	20	„	schönes	**Buchenstämme**	„ „ 17 „ „
4)	4	„	„	**Ahornstämmli**	„ „ 1.5 „ „
5)	2	„	„	**Schwellen-Eichen**	„ „ 2 „ „

Schriftliche Angebote für einzelne Partien werden bis 1. Dezember nächsthin von Unterzeichnetem entgegengenommen, welcher sich auch bereitwilligst zur Auskunft empfiehlt.

Schloßrued, den 22. November 1891.

2863] **Friedr. Neeser,** Gemeindeförster.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Zum Kaufe angetragen:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheunung** unter Stroh- und Ziegeldach, im Dorfe **Unterkulm,** sammt circa 1 Jucharte **Baumgarten,** mit schönen Obstbäumen bepflanzt.
2) Ungefähr 7½ Jucharten **Wies-** und **Ackerland,** größtentheils im Gemeindsbann Unterkulm liegend.
3) Ungefähr 2½ Jucharten **Holzland,** größtentheils im Gemeindsbann Unterkulm liegend.

Auf Verlangen würde die Gebäulichkeit auch ohne Land abgegeben.

Kaufsliebhaber belieben sich zu melden bei

Unterkulm, 20. November 1891. [2871] **J. R. Heuberger.**

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Ausverkauf

einer Parthie nicht mehr ganz moderner

Regen-Mäntel

von **Fr. 8, 10** und höher,
ebenso ein Rest **Kindermäntel** unter dem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau. 20. November 1891.

2851] **V. Gysi-von-Arx.**

Billigste Bezugsquelle
für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Tuxter-, Colonial-, Material-, Fut-, Putz-** und **Crawatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

2188] **Joh. Wilh. Ziegler,** Papierwaarenfabrik in **Gontenschwyl** (Aargau).

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Ganze Anzüge sowie einzelne Kleidungsstücke werden prompt und billigst besorgt.

Anstalten und Wiederverkäufer Rabatt.

Gutsch	doppelbreit,	von Fr.	2. 50	per Elle	**Ueberzieher**	von Fr.	18. — bis 70. —
Halblein, Berner	„	„	2. 20	„ „	**Arbeiterhosen,** Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „	3. 80 „ 5. —
Halblein, Tirkaler	„	„	4. 50	„ „	**Halblein-Hosen,** gefüttert	„ „	7. — „ 14. —
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„	„	1. 70	„ „	**Knaben-Hosen,** Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „	2. — „ 3. 50
Zwirn	„	„	1. —	„ „	**Gilets,** große	„ „	2. 20 „ 5. —
Eberhaut	einfachbreit	„	—. 45	„ „	**Gilets de chasse,** große	„ „	3. — „ 18. —
Englisch Leder und Manchester	„	„	1. 70	„ „	**Waadländer Jacken,** Handarbeit	„ „	6. 50 „ 12. —
Damenkleiderstoffe, Carre	doppelbreit	„	—. 60	„ „	**Manns-Unterhosen**	„ „	—. 65 „ 5. —
„	gestreift	„	—. 80	„ „	**Unterleibchen,** große	„ „	—. 90 „ 5. —
„	einfarbig	„	—. 70	„ „	**Hemden,** System Jäger	„ „	2. — „ 10. —
Milsine (Halbtuch)	„	„	—. 40	„ „	„ farbig, solid	„ „	2. — „ 3. —
Flanelle	¾ breit	„	—. 85	„ „	„ weiß	„ „	2. — „ 5. —
Schipper	„	„	—. 60	„ „	**Arbeits- und Frauen-Schürzen**	„ „	—. 80 „ 3. 50
Moldis	„	„	—. 50	„ „	**Tricot-Taillen**	„ „	2. — „ 9. —
Jackenbarchet	„	„	—. 40	„ „	**Wollengarne** aller Farben, per ½ Pfd.	„ „	1. 30 „ 2. 50
„	¾ breit	„	1. 20	„ „	**Pizogne, Sommerwolle** dito 2 Str.	„ „	—. 30 „ —. 50
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„	„	—. 40	„ „	**Pleid- und Fellecken,** weiß und farbig	„ „	2. — „ 25. —
„ für Hemden	„	„	—. 40	„ „	**Bettüberwürfe,** weiß und farbig	„ „	3. — „ 6. —
Oxford für Hemden	„	„	—. 32	„ „	**Stiefel**		Fr. 13. —
Colonne	„	„	—. 50	„ „	**Mannschuhe**		„ 7. —
Cretonne	„	„	—. 30	„ „	**Mannsbottinen**		„ 10. —
Indienne	„	„	—. 25	„ „	**Frauenschuhe**		„ 5. 80
Kölsch, prima Waare, ¾ breit	„	„	—. 60	„ „	„ hoch		„ 5. 50
Hemdtuchstoffe, schwer	„	„	—. 25	„ „	„ gefüttert		„ 4. 80
Zwilchen	„	„	—. 65	„ „	**Frauenpantoffeln**		„ 1. —
Baumwolltuch, roh	„	„	—. 15	„ „	**Kinderschuhe,** gefüttert und ungefüttert		„ 1. 50
„ gebleicht	„	„	—. 18	„ „	**Thalschuhe** mit Filz, für Frauen		„ 2. 60
Barchet und Fiebert	„	„	—. 20	„ „	„ „ „ Männer		„ 2. 90
Bettbarchet, ¾ breit	„	„	—. 75	„ „	„ für Kinder, gefüttert		„ 2. —
Regenschirme, große	von Fr.	1. 80	bis 10. —		**Filzhüte,** große		„ 3. —
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„	„	27. —	„ 90. —	**Kappen**		„ —. 60
„ **Knaben-Anzüge**	„	„	10. —	„ 20. —	**Flanells,** große prima		„ 2. 40
Einzelne Paletots	„	„	11. —	„ 30. —	**Nebekleider** (Hosen und Paletots)		„ 7. —
Hosen und Gilets	„	„	10. —	„ 20. —	**Faden,** 2 Spulen	à	„ —. 15

Halstücher, Kapuzen, Knöpfe, Nadeln, Häftli, woll ne und baumwollene **Lacets, Gummi-Litzen, Sammet und Sammetband, Corsets, Corsetschlösse, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhangringe, Schurzketten, Schuh- und Federnesset, Zündholzschachteln, Cravatten, Stoff-, Lautschouc- und Papier-Kragen, Manschette, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmoniken, Postpapier, Enveloppen, Seifen, Kämme, Haarnadeln, Messer, Gabeln, Löffel, Brochen, Manschettenknöpfe, Kragen- und Cravattknöpfe, Uhrketten und -Schlüssel, Nastücher, Handschuhe, Mittli, rothe und blaue Garner Leinturen, Cigarren, Seiden und Cordonnet, Notizbücher etc. etc.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
zur Italienischen Waarenhalle, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

2855] Salvi Angeline 1881—88 Ladentochter bei Camisasca.

Zu vermiethen:

Eine große, schöne

Wohnung

bei Frau **Fischer** in der **Matten** zu Holziken.

2864]

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz
dürre Stockspälten
oder auch geeignetes
Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralfeuerung,
Briquettes in Kisten à 2 Cnt.-Ster,
Torf
sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

239] **A. Brunnhofer-Keller,** Elixir-Fabrikt. Zollrain, Aarau.

Wyss' Kneipp Malz-Kaffee

Schweizerisches Produkt.

Der beste und billigste Ersatz für den so schädlichen Bohnenkaffee.

Man achte genau auf nebenstehende bekannte Schutzmarke.

Ueberdies trägt jedes Paket das Bild und die Unterschrift des Hochw. Pfarrer Seb. Kneipp.

Wyss' Kneipp Malzkaffee ist überall zu haben.
Einzige Fabrik in der Schweiz:

(M11215Z) Albert Wyss & Comp., Malzfabrik, Solothurn.

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits
in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastinanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Zum Ausleihen angeboten.

In einer größeren Gemeinde des Kantons Aargau ist wegen Krankheit des Eigenthümers ein

Spezereiladen nebst Wohnung

zu **vermiethen.** Schriftliche Nachfragen mit Chiffre K. 94. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2861

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

183] **Siegfried Eppchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

M. Theodor - Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:
Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Finkli,
Mitons, Handschuhe.

Zündhölzer!

Empfehle von heute an, so lange der Vorrath reicht.
200 runde Schachteln, 54 mm à Fr. 10.
1000 ovale oder Flaschschachteln „ „ 9.
nur gute Waare, gegen baar ab hier, oder per Bahn unter Nachnahme.
2859] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Für Schreiner!

Zu verkaufen: 5 bis 6 Bäume 10‴ und 6 bis 7 Bäume 20 und 22‴ dicke
Nußbaum-Laden und Flecklinge,
auserlesene Waare zu billigem Preis.
Jacques Pfister, Schreinermeister
2862] in Höfen.

Zum Verkauf:

Ein **Harzerkanarien-Männchen,** Feinroller à Fr. 8.—, ein **gewöhnl. Kanarien-Männchen,** letztjährige Brut à Fr. 5.— und ein **Weibchen** zum Paaren, letztjährige Brut à Fr. 1.50.
2833] bei **G. Ammann** in **Kölliken.**

Thürvorlagen

von Fiberseil, durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt
2785] **C. Ruchner,** Seiler in **Aarau.**

Bestellungen für
Briquettes Marke B.
Antrazitkohlen
und **Coaks**
nimmt gerne entgegen
Frau **Widmer-Matter,** Medistin
2821] in **Kölliken.**

Zu verkaufen: Einige Tausend Stück
Deckel-Schnecken.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2868

Kauf und Verkauf von
Saugkälbern
zum Abrächen und Mästen.
2850] **Sl. Knechtli, Schöftland.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Rudolf Maurer
2869] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Hauri-Merz
2826] in Hirschthal.

Zu verkaufen: Ein
Wurf junge Schweine,
6 Wochen alt, bei
2828] **Müller-Steiner** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Zwei junge **Kühe,** Rothflecke, eine mittlere rauhhaarige und eine schwere nähige, bei
Jb. Suter, Hans Rudolfs
2830] auf Küthof zu **Grüningen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuh-Saugkalb,
2866] bei **J. Kyburz** im **Pinselhof.**

Zu verkaufen:

Eine nähige, fehlerfreie
Milchkuh, bei
Hunziker zur „Post"
2837] in **Kirchleerau.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
2853] bei **Schenker** auf **Eppenberg.**

Theatralische Aufführung
zu Gunsten der Brandbeschädigten

gegeben vom Gemischten Chor Hirschthal
Sonntag den 29. November 1891
im **Gasthause zum „Hirschen"** daselbst.
Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.
Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2873] **Der Vorstand des Vereins.**

Neuestes in
Cravatten & Hosenträgern
in reichhaltigster Auswahl
empfiehlt bestens
C. Gerber, March.-Tailleur,
Aarau, vordere Vorstadt 670, **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Herr **Hermann Gysi,** Gerber in **Buchs,** als Vormund der **Kinder des Johs. Lienhard,** Tambürlis sel. von daselbst, bringt mit Ermächtigung der Waisenbehörde von Buchs, am **Freitag den 27. November 1891,** Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei Gundel** in **Buchs,** die nachbeschriebenen, seinen Pupillen eigenthümlich angehörenden **Liegenschaften** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

1) Ein **Antheil Wohnhaus** nebst **Scheuerwerk,** an der Landstraße im Dorfe Buchs, im Lagerbuch dasiger Gemeinde unter Nr. 105 A um Fr. 2400. — geschätzt und brandversichert.

2) Circa **4,5 Aren Hausplatz, Grant- und Baumgartenland.**
3) Circa **18 Aren Wiese,** „Brummelmatte" genannt.

Die Steigerungsbedingungen sind sehr günstig gestellt und es werden daher Kaufsliebhaber zu dieser Steigerung höflichst eingeladen.
Buchs, 18. November 1891.
Der Beauftragte:
2831] **G. Wiederkehr,** Gemeindeschreiber.

MAGGI's Suppeneinlagen ebenso Suppenwürze empfiehlt **Paul Fueter,** Handlung, **Kölliken.**

Junker & Ruh-Öfen

Firmaeinbrenner mit Eisen-Fenstern und Wärme-Circulation, auf's Feinste regulirbar, **ein ganz vorzügliches Fabrikat** in verschiedenen Grössen, Formen und Ausstattungen bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.
Grosse Kohlenersparniss. Einfache und sichere Regulirung. Gleichbleibend und dauernd mässige 24 Std. Ueberwachende Feuer. Feuchtes Verbrennen. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher trockene und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein äusserst sicherer ist und das Aschenerzeugniss bei verschiedenen Thüren geschieht.
Ueber 20,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist
L. Barruschky in **Basel,** Steinenvorstadt Nr. 27
übergeben.
Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Candia-Weinbeeren,

1891r Ernte, große, süße Frucht;
Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Nino,
empfiehlt zu billigsten Preisen
2765] **Emil Maurer** zum **„Kreuz"** in **Aarau.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt ihr
Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausfegen, Kinder- und Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe und Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**
Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Ein **vierlöcheriger, französischer Kochherd** für Kohlen u. Holzbrand mit zwei **Brat-** und einem **Dörrofen,** kupfernem **Wasserschiff** und **Réchaud,** ist preiswürdig zu verkaufen bei
2759] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Einige solide und geschmackvolle
Theater-Scenerien,
beim
2870] **Turnverein Oberkulm.**

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, guter **Es-Baß,** bei
2868] **Alb. Frey,** Instrumentenhandlung in **Aarau.**

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate aufs Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Cautschouk- und Metall-Stempel,
Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & **Wäschezeichnungstinte**
liefert billigst
2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Trauercirculare

liefert
innert einer Stunde
die mit geschmackvollen Schriften ausgestattete Buchdruckerei
von
C. Keller in **Aarau.**

Zu billigen Lieferungen von
a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**
empfiehlt sich bestens
2689] **Lagerhaus Aarau.**

Frische Auswahl in
Winterhüten
zu herabgesetzten Preisen.
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Medistin,
2756] Main Nr. 885 in **Aarau.**

Größtes Lager
in **neuesten** und **geschmackvollsten**
Grabkränzen
aus **Perlen** und **Metall** mit **natürlichen Porzellanblumen,** von Fr. 2.50 bis Fr. 20.— per Stück. **Anker** und **Kreuze.** An die Tit. Modengeschäfte entsprechenden Rabatt.
A. Hemmeler-Hassler, Aarau.
Versandt nach Auswärts prompt per Nachnahme mit 5% Sconto.

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) t. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] **Zollrain, Aarau.**

Lehrmeister-Gesuch.

Der Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Kulm wünscht **zwei Knaben** bei tüchtigen **Lehrmeistern,** je bei einem **Sattler** und **Schuster** in die Lehre zu geben.
Anmeldungen nimmt entgegen
Der Präsident:
2825] **J. R. Eppler,** Pfarrer, **Unterkulm.**

Man sucht

einen starken u. rechtschaffenen **Jüngling** in eine Bauernmühle als **Lehrling.**
Schriftliche Anmeldungen zur weiterbeförderung an die Expedition. [2647

Gesucht:

Ein starker **Knecht,** der gut melken kann. Auskunft beim Verleger. [2867

Gefunden:

Von Hunzenschwyl nach Buchs eine **Wagenkette.** Innert acht Tagen abzuholen bei
2857] **Adolf Fouler** in Hunzenschwyl.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, beste Qualität, feinstes Oel weiß und gelb, harz- und säurefrei, offen u. in Flaschen per Liter **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, **Seide, Leinen-Faden** für Schuhmacher, **Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Copirrädchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2874] in Aarau.

In den neuesten Dessins
Vorhangstoffe & Halter
in **crême & weiss** von 50 Cts. an.
Etamine
glatt und durchbrochen, in verschiedenen Breiten.
Neueste Genre-Spitzen.
Alle Arten Häkelstoffe & Häkelmuster.
Höflichst empfiehlt sich
M. Theodor-Hagnauer,
1810] hint. Vorstadt, Aarau.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, 33 Jahre alt, häuslich, strebsam, sucht Bekanntschaft behufs späterer Verehelichung mit einer Tochter oder Wittwe etwa gleichen Alters. Etwas Vermögen, welches sehr verdienstbringend angewendet wird, erwünscht.
Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre H. 250 an die Expedition d. Bl. [2860

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem fallten Ehemann, **Jakob Suter,** Zimmermann von **Gränichen,** für neue Rechnung Kredit zu gewähren, da ich künftighin derartige Verbindlichkeiten weder anerkennen noch bezahlen werde.
Gränichen, 19 November 1891.
Frau **Karolina Suter,**
2834] geb. Stirnemann.

Ich biete Jedem u. überall M. 20 per Woche für leichte Schreibarbeit u. künstliche Arbeit bei sich (2 Std. tgl.) **Avenir des Travailleurs,** 11 Boulevd. Barbés Paris. (Ma398/10K)

Gesucht:

Ein treues braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Hausbaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [2845

Ein Schmiedgeselle

findet dauernde Arbeit bei
J. J. Wüst, Schmied in **Lupfig.**
Am gleichen Orte kann ein rechtschaffener **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2865

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** mittleren Alters, welche die Landarbeit versteht und dem Hauswesen vorstehen kann.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2829

Stelle-Gesuch.

Eine junge **Tochter** mit guter Schulbildung, deutsch und französisch sprechend, sucht eine Stelle als **Ladentochter.**
Offerten unter Chiffre **R. S.** nimmt die Annoncen-Expedition von **Haasenstein und Vogler** in **Aarau** entgegen. [2832

Gesucht nach Olten:

Ein gewandter, auf Kleinbrod eingeübter **Bäcker.**
Sich zu wenden an die Expedition dieses Blattes. [2838

Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer Mann mit kleiner Familie, der den Garten besorgen könnte, sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2812

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
2790] Auskunft bei der Expedition.

Wochenmarkt in Aarau
vom 21. Nov. 1891.
Erdäpfel gelten per 100 Kilo Fr. 10.50 bis 11.—, per Hecto 25 bis 30 Cts. Aepfel per Kilo Fr. 2.20 bis 2.40. Eier per 7 Stück — .0 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 50 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.
Rindfleisch per Kilo Fr. —.— bis 1.60 Kuhfleisch Fr. 1.20 bis 1.30, Kalbfleisch Fr. 1.90 bis —.—, Schafffleisch Fr. —.— bis —.— Schweinefleisch Fr. 1.60 bis —.—, dürre Spek Fr. 2., grüner Fr. 1.80.

№ 95. 1891.

Aarau, Samstag, 28. November.

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Zur Sage von der teuren Pfeife.

Der Gegenwert, den der Bund für die schweizerische Zentralbahn zu bezahlen hätte, besteht bekanntlich in einer dreiprozentigen Rente im Kapitalbetrage von 100 Millionen. Der Bund hat sich das Recht vorbehalten, insgesamt oder serienweise die Rente al pari abzulösen. Er kann also, mit andern Worten, wenn er es aus finanziellen namentlich, oder aber auch aus politischen Gründen vorteilhaft findet, ganz oder teilweise konvertiren oder amortisiren. Der Rentengläubiger steht dem Bunde gegenüber in dieser Beziehung machtlos da, denn die Rente ist seinerseits unkündbar. So lange ihm die 30 Franken Rente vom Bunde richtig ausbezahlt werden, steht er überhaupt machtlos da. So lange der Bund kreditfähig ist, kann er jeden Versuch des Rentengläubigers, die eidgenössische Rente im Kurse herabzudrücken, zu seinem eigenen Vorteile ausbeuten. Der Bund hat also, vom politischen und finanziellen Standpunkte aus betrachtet, die denkbar günstigste Form des Staatsanleihens gewählt, indem er solche Rententitel schuf, eine Form, die finanziell und politisch ihn dem Auslande sowohl als den inländischen Geldmächten gegenüber so unabhängig stellt, wie nur irgend ein Staat, und wäre es auch der größte und mächtigste, es sein kann.

Nichtsdestoweniger stehen dem Projekte eine große Anzahl Schweizerbürger oppositionell gegenüber, weil sie finden, der Preis sei zu hoch. —

Der Bund sollte, so heißt es, die Aktien bei niedrigem Kurs „unter der Hand" aufkaufen.

Ja, wenn er ein Privatmann wäre.

Aus konstitutionellen Gründen kann die Eidgenossenschaft nicht spekuliren. Täte sie es aber, so käme sie noch viel teurer zu ihren Bahnen. Davon sind wir überzeugt. Für sie bildet die einzig richtige Rechnung, die auf den Ertrag basirt. In dieser Beziehung rechnet der Bundesrat in seiner Nachtragsbotschaft vom 15. Mai 1891, daß nach dem Durchschnitt von 30 Jahren ein Reinertrag von 3,308,261 Fr. sich ergebe und daß somit auf eine Aktie 33 Fr. entfalle. Da der Bund nun per Aktie 30 Fr. Rente oder genauer nach Maßgabe der Seite 11 der Botschaft vom 21. März 1891 aufgestellten Berechnung 29,4₁₁ Fr. bezahlt, so würde sich für ihn ein Gewinn von 360,761 Fr. jährlich aus dem Ankauf der Zentralbahn ergeben. Dabei sei hier nur kurz bemerkt, daß für den Bund die Motive zum Ankaufe der Zentralbahn ja nicht in erster Linie finanzielle sind, sondern wesentlich und in eminentem Maße politische. Der Bundesrat und mit ihm das Schweizervolk müssen darauf hin trachten, daß die Schweizerbahnen vom Auslande unabhängig werden. Doch davon später!

In seiner Botschaft betont der Bundesrat, es werden aus der Tarifreform Ersparnisse gemacht werden können, welche bei Weitem hinreichend sein werden, um die voraussichtliche Erhöhung der Betriebskosten zu decken. Als solche rechnet er die im Laufe der Zeit in die Höhe gegangenen Materialpreise und Arbeitslöhne.

„Dabei braucht man", fährt er fort, „die Verbesserungen, welche die Zukunft auf das Betriebswesen bringen wird, noch gar nicht in Betracht zu ziehen. Daß dieselben sowohl in der Verwollkommnung der technischen Einrichtungen, wie auch in Bezug auf die Verwendung neuer treibender Kräfte nicht ausbleiben und auf die ganze Gestaltung des Betriebes von tiefgreifendem Einfluß sein werden, ist nach dem heutigen Stande der Technik um so unzweifelhafter, als das nunmehr über die ganze Welt verbreitete Eisenbahnwesen wenig länger als ein halbes Jahrhundert besteht. Der Staat darf sich solche Ausblicke in die Zukunft erlauben und dieselben in Rechnung ziehen, während die Interessen des Aktionärs nur eine kurze Spanne Zeit umfassen."

Was heißt das? Die Privatgesellschaft sorgt in erster Linie für sich, und stillt das Wohl des Publikums in zweite Linie. Der Staat hat zum obersten Grundsatz, in erster Linie dem Volkswohle zu dienen, er muß das auch mit seinen Bahnen tun, so er hat. In Summa, das verkehrende Publikum stellt sich beim Staatsbetrieb entschieden besser, weil es seinen Wünschen Geltung verschaffen kann. Dieser Vorteil wird durch das mehr oder weniger von 2 bis 3 Fr. per Aktie nicht aufgewogen.

Schweiz.

— Das Ausland schaut auf uns. Das angesehenste deutsche Blatt, die „Frankfurter Zeitung", spricht sich über die Eisenbahnverstaatlichung also aus:

„Unzweifelhaft ist die Mehrheit der Schweizer für die Verstaatlichung des Eisenbahnwesens; sie verlangt, daß die Eisenbahnen so gut im öffentlichen Dienst und unter staatlicher Leitung stehen sollen wie Post, Telegraph und Telephon. Die Schweizer haben mit ihren Eisenbahnen schon genug Misere erlebt, um nicht deren Vereinheitlichung unter der Leitung des Staates zu wünschen. Man erwartet von der Verstaatlichung, daß der Betrieb nicht mehr das Interesse der Aktionäre, sondern das Interesse des allgemeinen Verkehrs, der Gesamtheit berücksichtigt; man erwartet billigere Frachten, billigere Personentarife, reformirte Fahrpläne, größere Einheit, Sicherheit und Billigkeit des Betriebes, bessere Schulung und Besoldung des Personals u. s. w. Ueber die prinzipiellen Vorzüge des Staatsbahnwesens besteht unter den einsichtigen, patriotischen und uninteressirten Schweizern keine Meinungsverschiedenheit. Man kann nur bedauern, daß der Bund nicht früher schon die Gelegenheit ergriffen hat, mit der Verstaatlichung voranzugehen." — —

„Wie mächtig der Verstaatlichungsgedanke bereits geworden ist, das sieht man am besten an der Haltung seiner Gegner. Man kann sich leicht denken, daß Konservative und Föderalisten ihm von ganzem Herzen feindlich sind, weil die Verstaatlichung des Eisenbahnwesens der Zentralgewalt des Bundes ein neues mächtiges Organ zur Verfügung stellt, das nicht umhin kann, der Zentralisirung auch anderer Gebiete des schweizerischen Staatslebens fruchtbar vorzuarbeiten. Aber man sucht umsonst darnach, daß die Gegner diese Bedenken geltend machen. Warum? Weil sie sich sonst als Gegner des Staatsbahnsystems überhaupt bekennen und demselben den Krieg auf Leben und Tod erklären müßten. Sie tun es nicht, weil dieser Krieg, wie die Stimmung der Schweizer in Eisenbahnsachen nun einmal ist, völlig aussichtslos wäre. Also ist man so klug, um die Sache herumzugehen und nicht direkt, sondern auf krummen Wegen zu bekämpfen." —

Bezüglich des Preises führt sie, nachdem sie die Berechnungen der Herren Zemp und Töstalbahndirektor Keller einander gegenübergestellt hat, an:

„Wir selbst haben das betreffende Material sorgfältig geprüft und müssen gestehen, daß wir nur zu dem negativen Ergebnis gekommen sind, es lasse sich nicht ziffermäßig beweisen, daß der Kaufpreis ein zu hoher ist, und ebensowenig, daß er nicht etwas niedriger sein könnte. Unter diesen Umständen muß man zur Beurteilung noch andere Momente heranziehen, die etwas mehr Zuverlässigkeit bieten. Dazu gehört z. B. die Erfahrung, daß man in solchen Dingen höchst selten später billiger kauft. Es ist ja möglich, daß die Zentralbahn später einmal billiger zu haben ist, aber wahrscheinlich ist es nicht. Wahrscheinlich ist vielmehr, daß sie teurer wird, gleich den sybillinischen Büchern. Das Billigerwerden wäre das Ergebnis außerordentlicher Umstände, eines Zufalls, auf den wohl der Kaufmann, nicht aber der Politiker, der Staat spekuliren darf; dazu kommt, daß auf der Seite des Ankaufs Vorteile liegen, die an Bedeutung das ohnehin unsichere Preismoment weit überwiegen. Sicher ist jedenfalls, daß die Verstaatlichung, wenn sie am 6. Dezember unterliegt, einen Schlag erhält, von dem sie sich nicht so bald erholen wird."

— Militärisches. V. Division. Rekrutirung im Herbst 1891. Die nun abgeschlossene Rekrutirung pro 1892 erzeigt folgende Ergebnisse:

Kreis 1. Solothurn:	Untersuchte Rekruten inkl. Zurückgestellte aus früheren Jahrgängen:				
	1175,	davon tauglich		500 = 42,5	Prozent.
„ 2. Baselland:	782,	„	„	345 = 44,7	„
„ 3. Baselstadt:	761,	„	„	350 = 46	„
„ 4. Zofingen:	334,	„	„	148 = 44,3	„
„ 5. Aarau:	399,	„	„	199 = 49,8	„
„ 6. Laufenburg:	271,	„	„	140 = 51,7	„
„ 7. Brugg:	295,	„	„	162 = 54,9	„
„ 8. Baden:	825,	„	„	154 = 47,4	„
„ 9. Reinach:	260,	„	„	122 = 47	„
Total der Untersuchten	4592,		tauglich	210 = 46,7	Prozent.

Von 2120 Tauglicherklärten mußten, weil nur vorübergehend im V. Divisionskreise, den Heimatkantonen zur Rekrutirung überwiesen werden 213, zu den Verbleibenden 1907, kommen Zugewiesene aus den andern sieben Divisionen 241, so daß die V. Division pro 1892 2145 Rekruten stellt, nämlich Infanterie 1541, Kavallerie (inkl. 1 Stabstrompeter) 47, Artillerie 484, Genie 99, Sanitätstruppen 58 und Verwaltungstruppen 19.

— Eine verunglückte „Initiative". Wachtmeister Kräuchi, welcher veranlaßte, daß eine Kompagnie des Bataillons 30 eine Eingabe um Entfernung ihres Hauptmanns machte, ist vom eidg. Militärdepartement mit 14 Tagen scharfem Arrest und Degradirung verurteilt worden. Die Unterzeichner der Eingabe (etwa 100) werden zu einem eintägigen Strafdienst ohne Sold einberufen. Dieser Dienstag soll besonders zu Belehrungen über militärische Disziplin verwendet werden.

— Lehren der Geschichte. In der bernischen Männerhelvetia hielt Hr. Dr. Karl Geiser über das Thema: „Was lehrt uns die bernische Geschichte für eine künftige Verfassungsrevision?" einen Vortrag. An Hand eines Referates der „Berner Ztg." wollen wir den Inhalt des gedankenreichen Vortrages auch unsern Lesern skizziren, da er für uns Aargauer nach verschiedenen Richtungen hin von Interesse ist. Der Redner sagte ungefähr:

„Bern ist groß geworden durch seine weitherzige Politik bei den Burgeraufnahmen, durch die demokratischen Prinzipien der ursprünglichen Verfassung und durch den engen Kontakt zwischen Regierung und Volk.

In den ersten Jahrhunderten war in Bern jeder tüchtige Mann willkommen, denn die Stadt mußte Leute besitzen, um Krieg zu führen und die Steuerlast tragen zu helfen. So galt als Maxime, daß alle für Burger gehalten werden sollten, „die in unser Stadt Bern saßhäblich gesessen sind und allda Leib und Leit tragen." (Satzung aus der Reformationszeit). Zudem gab es zahlreiche Ausburger (über breitausend an der Zahl) auf dem Lande. Dadurch ward der Ausbau der Stadt Bern zum Staate Bern wenigstens vorbereitet. In den kleinen bernischen Landstädtchen verhielt es sich ähnlich und darum war auch dort ein Aufschwung zu konstatiren. In den Dörfern bestanden nur noch Gütergemeinden.

Aus der bis zum Reformationszeitalter geltenden Verfassungsentwickelung, welche der Vortragende schilderte, heben wir hier nur die Institution der Volksanfragen hervor. Dieselben entsprechen nur teilweise dem heutigen Referendum mit seiner Fragestellung, die nur eine bejahende oder verneinende Antwort gestattet. Damals machte das Volk, über Regierungsmaßregeln befragt, positive Vorschläge und sprach oft sehr energisch seine Meinung gegenüber der Regierung aus. Bei Einführung dieser Anfragen folgte diese zuerst einem Gebote der Klugheit, erst später wurde aus den Anfragen ein verbrieftes Recht (Vorgänge von 1513 und 1531).

Nach und nach aber gingen die fortschrittlichen Einrichtungen verloren. Zuerst zeigte sich dies in Bezug auf die Gemeindeverhältnisse. Die Ausschließkeit der herrschenden Familien nahm in Bern sowohl, wie in den kleinen Städten immer mehr zu. Die „Aemtlisucht" wurde immer größer und immer größer auch die Zahl derjenigen, die auf allgemeine Kosten leben wollten und deshalb Handwerk, Handel und Industrie vernachlässigten.

Auch im Staatsleben machte sich eine zunehmende Ausschließlichkeit breit. Die Regierung wird das Vorrecht einer Kaste. Die Volksanfragen kommen in Abgang und verschwinden schließlich gänzlich von der Bildfläche. Regierung und Volk werden einander fremd.

Die Folge davon waren Gährungen auf dem Lande (Bauernkrieg) und auch in der Stadt (Herzverschwörung). Halbe Maßregeln konnten nichts mehr helfen. Das alte Staatswesen war nicht mehr haltbar, das Vertrauen, das Selbstbewußtsein, die Entschlossenheit fehlte, und so erfolgte im Jahre 1798 der Zusammenbruch des alten Bern.

An uns liegt es nun, die Fehler, welche diesen Niedergang herbeiführten, zu vermeiden. Dazu bedarf es der Beseitigung jeder Ausschließlichkeit und Engherzigkeit. Wir müssen zurückgehen auf die Prinzipien der wirklich guten alten Zeit. Sie predigt uns nicht etwa Abschaffung, aber weitherzige Oeffnung der Burgergemeinden. Zu dieser nämlichen Ueberzeugung, die uns die Geschichte eingibt, ist Regierungspräsident Eggli durch praktische Erwägungen gekommen.

In zweiter Linie ist unsere Demokratie in gesunder Weise auszubauen. Wir könnten in dieser Beziehung etwas aus den früheren Volksanfragen lernen, wo man die Mühe nicht scheute, mit den Leuten persönlich die Dinge zu besprechen. Letzteres sollte in einer neuen Verfassung den Großräten geradezu zur gesetzlichen Pflicht gemacht werden. Zweimal im Jahre hätten dieselben öffentlichen Versammlungen beizuwohnen und an denselben Referate zu halten, sowie allfällige Wünsche des Volkes, besonders bei Ausarbeitung von Gesetzen, zwischen der ersten und zweiten Beratung entgegenzunehmen.

Auf diese Weise würde ein engerer Kontakt mit den Behörden zu Stande kommen und die Wähler auch in der Auswahl ihrer Vertrauensmänner vorsichtiger zu Werke gehen.

Wir würden wieder erreichen, was unserem Staatswesen not tut: Ein gesundes Gemeindewesen, eine Demokratie, die nicht bloße Phrase ist und ein gedeihliches Zusammenwirken von Behörden und Volk."

— Für Polizisten. Der Untersuchungsrichter des k. Landesgerichts Augsburg setzt 400 Mark Belohnung aus für die Ergreifung des eines Doppelmords verdächtigen Bäckergesellen Georg Will von Pahres, Bezirks Neustadt an der Aisch.

Derselbe ist 19 Jahre alt, von untersetzter Statur, hat dunkelblondes Haar, leichten Anflug eines Schnurrbartes, blasses Gesicht und scharfen Blick. An einem Arme hat er Narben von Stichwunden.

Aargau.

— Wo hernehmen, das viele Geld? Der ziemlich umfangreiche „Bericht der Kommission zur Vorbereitung des Flußkorrektionsprogrammes" an den Großen Rat eröffnet eine geldreiche Perspektive. Abgesehen von dem großen Korrektionswerke an der untern Aare (zwischen Böttstein und dem Rhein) gibt es noch 13 Projekte für Flußkorrektionen, welche durchgeführt werden müssen, um den schweren Schädigungen ein Ende zu machen, welche stetsfort durch Landabschwemmungen verursacht werden. Die Aare selbst ist noch an fünf Orten zu korrigiren: bei Aarburg, Aarau-Biberstein, Wildegg-Birrenlauf, Birrenlauf-Altenburg, Brugg-Lauffohr. Der Kostenvoranschlag beläuft sich hiefür auf Fr. 1,459,000. Dann folgt die Reuß bei Eggenwyl-Göslikon (400,000 Fr.), der Rhein an drei Stellen: Leibstadt-Schwaderloch, bei der Murgeinmündung und bei Stein (Budget zusammen 211,000 Fr.); die Sissele unterhalb Frick (187,000 Fr.), die Suhre unterhalb der Wynamündung (33,000 Fr.), die Bünz von Waltenschwyl bis Wildegg (250,000 Fr.) und der Kommelbach (47,000 Fr.). Die Gesammtsumme für alle Flußkorrektionen kommt also voraussichtlich auf 2,587,000 Fr. zu stehen. Der Kanton hat 40 % der Kosten zu übernehmen, 40 % sind vom Bunde zu erwarten, 20 % haben die Anwohner zu tragen. Die Korrektion sei nicht bei allen Werken gleich dringlich, das rascheste Einschreiten erfordere der Sissele bach, der häufige Sohlengräbe sse

und Uferbrüche, im untern Teile Ueberschwemmungen verursacht. „Der Schaden ist um so größer, als die Sissseln ein fruchtbares und gut kultiviertes Gelände durchfließt. Nirgends haben die Anwohner von sich aus schon so große Anstrengungen gemacht und Opfer gebracht, um den Fluß unschädlich zu machen, wie es an der Sissseln geschah. Aber sie vermögen nicht, die Verheerungen zu verhindern. Darum muß hier die Staatshülfe ungesäumt eingreifen. Jedes Jahr der Verzögerung bringt diesem Landesteil unermeßlichen Schaden."

Der Staatsbeitrag kann auf zwei Arten beschafft werden: entweder durch ein Anleihen, wofür die Genehmigung durch das Volk in einer Referendumsabstimmung einzuholen wäre, oder dadurch, daß der Große Rat jährlich eine Summe von 25,000 Fr. für Korrektionszwecke bestimmt, wozu er durch die Verfassung berechtigt ist. Die Kommission empfiehlt den letztern Weg, auch darum, weil bei den Korrektionen die Mitarbeit des Flußes abgewartet werden und man also etwas sachte vorgehen muß. Für Ausführung der Verbauungsarbeiten wird folgende Reihenfolge vorgeschlagen: 1) Korrektion des Sissselndaches, 2) der Aare zwischen Aarau und Biberstein mit der Suhre unterhalb Suhr, 3) Reuß, 4) Aare bei Wildenstein und Rhein bei Stein, 5) Aare bei Aarburg.

Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates vom 27. November. Nachdem der Große Rat am 23. d. M. das Dekret betreffend die Kautionen der Betreibungs- und Konkursbeamten festgestellt hat, wird dieses Dekret (nebst den Formularen für die Bürgschaftsverpflichtungen) den Gemeinderäten zugestellt, mit dem Auftrag, dem Bezirksgericht innerhalb der dekretsgemäßen Limite einen Vorschlag über die Höhe der Kaution einzureichen, welche dem Betreibungsbeamten und seinem Stellvertreter des betr. Kreises aufzuerlegen ist und, nachdem das Bezirksgericht die Kaution festgesetzt haben wird, die betr. Beamten zur Kautionsbestellung zu veranlassen. Die Kautionsleistung durch Bürgschaft muß bis 15. Dezember nächsthin perfekt und in Handen des Bezirksgerichts sein. Wenn Realkaution geleistet werden will, so ist ein bezüglicher Wertittel dem Bezirksgericht einzureichen.

Gleichzeitig ergeht an die Bezirksgerichte die Einladung, die Vorschläge der Gemeinderäte über die Höhe der Kaution entgegennehmen, die Kautionssummen festzustellen und sodann die perfekt gewordenen Bürgschaftsakte zu sammeln und an die Finanzdirektion einzusenden.

Wenn die Kaution bis zum 15. Dezember nicht geleistet ist, so wird in dieser Unterlassung der Verzicht des Betreibungsbeamten oder seines Stellvertreters auf die Bekleidung des Amtes angenommen und es sind die Gemeinderäte beauftragt, sofort die Einwohnergemeinde zur Vornahme einer Neuwahl zu besammeln.

Bezüglich der Kautionsbestellung des Konkursbeamten, ihres Stellvertreters und des Konkursaktuars werden die Bezirksgerichte ersucht, die erforderlichen Anordnungen direkte zu treffen.

— Fall Meier Königsfelden. Herr Finanzdirektor Riniker schreibt uns:

Aarau, 26. November 1891.

Tit. Redaktion des „Aarg. Anzeigers"

Es ist eine Korrespondenz aus der Badener „Freien Presse" auch in Ihr geschätztes Blatt übergegangen, wonach der Betrag der Veruntreuungen des Verwalters Meyer in Königsfelden bereits die Summe von Fr. 40,000. — überschreite.

Ich habe nun gestern Nachmittags den Stand der Untersuchung der Finanzbeamten in Königsfelden selber nachgesehen und kann darüber folgendes mitteilen:

Die Durchsicht der Bücher ist beendigt und die Kontrolle der vergeigten Ausstände, sowie der Quittungen und Belege ist nahezu vollendet, sodaß der vollständige Status in wenig Tagen ermittelt sein wird. Bis jetzt beläuft sich der Betrag der Unterschlagungen Meyers gegenüber dem Staat auf Fr. 20,950. 20 und gegenüber dem Hülfsverein für Geisteskranke auf Fr. 2384. 85 Rp. Es kann zu diesen Summen, die ja freilich hoch genug sind, noch etwas hinzu kommen, bedeutend wird es indessen nicht sein.

Sie wollen von diesem vorläufigen Ergebnis der Erhebungen in Ihrem Blatte Notiz nehmen, damit das Publikum nicht durch falsche Gerüchte beunruhigt wird.

Der Finanz-Direktor:
Riniker.

— In Aarburg steht seit 1. September die Möbelfabrik des Herrn Bürgler-Wächter im Betrieb. Das neue Geschäft, auf's beste eingerichtet und im Besitze der neuesten Hülfsmaschienen, vermag allen Anforderungen in raschester und promptester Weise gerecht zu werden. Es liefert Ausstattungen vom einfachsten bis zu reichsten stylisirten Ameublements. Ganz besondere Aufmerksamkeit wendet die Firma der kunstgewerblichen Entwickelung der Möbelbranche zu und es verdienen ihre Bestrebungen volle Anerkennung von Seite der Behörden und der Privaten, die nicht nur theoretisch' sondern auch praktisch des heimischen Gewerbes Freunde sind.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Ueber die Frage des Zentralbahnankaufs wurde am Sonntag in diesem Kanton an nicht weniger als vier Orten zugleich von tüchtigen Rednern in stark besuchten Volksversammlungen gesprochen. Alle Versammlungen sprachen sich für Ankauf aus.

Basel. Ein Einbrecher hat in einem Büreau über Mittag ein Säckchen mit 700 Fr. in Fünffrankenstücken gestohlen. Ein russisches Goldstück von 5 Rubeln, eine alte Goldmünze mit dem Bild der Sonne und eine goldene Denkmünze von Jos. Campagne dürften vielleicht auf die Spur des Schelms führen.

— Das Budget für Baselstadt pro 1892 ergibt an Ausgaben 6,612,030 Fr., an Einnahmen 6,031,100 Fr., also ein Defizit von 580,930 Fr.

Baselland. Zigeunerunwesen. Eine Zigeunerbande, im Besitze von 5 Fuhrwerken, bespannt mit Pferden und Eseln, ist von Frankreich und über Genf und Bern kommend, letzten Montag Mittag auf Basler Gebiet angelangt. Die Basler Polizei geleitete dieselbe an die Landschäftler Grenze bei Allschwil zum Uebertritt auf deutsches Gebiet, weil die Gesellschaft mit Ausnahme einer russisch-polnischen Familie aus Baden und Bayern stammt. Dienstag in den Frühstunden kehrten die Nomaden jedoch wieder, von Hägenheim kommend, auf Schweizergebiet zurück und setzten sich abermals in Allschwil fest. Die baselstädtische Polizei stand jetzt den Landschäftlern helfend zur Seite und ohne diesen Beistand wären die ungebetenen Gäste schwerlich von dort zu vertreiben gewesen. Bei Anlaß der forcirten Austreibung derselben kam es zwischen Allschwiler Bauern und den Zigeunern zu ziemlich ernsthaften Zusammenstößen, wobei die Letztern durchgeprügelt wurden. Es erwies sich als Notwendigkeit, zur Fernhaltung dieser Unabtreiblichen das Allschwiler Pompierkorps aufzubieten; nebstdem hält das Landjägerpiquet von Basel (Stadt und Land) dort Wache.

— Reigoldswil. Jägerglück". Herr Schneider, Weinhändler erlegte am letzten Samstag einen stattlichen Hirsch. Es war ein Sechsender, im Gewicht von 146 Pfund. Es sei dies der erste Hirsch, der seit langer Zeit auf dem Jura im Bezirk Waldenburg sich zeigte. Natürlich mußte er sofort zusammengeputzt sein. —

Bern. Berner Marktbericht des „Hand. Cour." vom 24. Nov. Der Großviehmarkt ist äußerst stark befahren und wird bei Anwesenheit von zahlreichen fremden Händlern flott gehandelt. Die Preise sind aber, wie behauptet wird, durchschnittlich per Stück um 100 Fr. zurückgegangen, so daß schönste Stücke jetzt um 600 Fr. erworben werden, die früher kaum zu 700 Fr. erhältlich waren. Auf dem Kleinviehmarkt lautete aber umgekehrt. Dort herrscht steiger Aufschlag trotz bedeutender Zufuhr. Ferkel das Paar 15—20 Fr., kleinere Fasel 45—90 Fr., große Faselkälber das Stück 25— 40 Fr., Bergschafe 30—40 Fr.

— Vom Elend erlöst. Letzter Tage wurde in Kiesgasse eine unbekannte, stumme, etwa 35 Jahre alte, kleine Weibsperson angehalten und nach Trachselwald gebracht. Dieselbe macht den Eindruck, als sei sie irgendwo aus der Pflege entlaufen, und sah sehr leidend aus, weshalb der Arzt geholt wurde. Namentlich gab die Person durch Zeichen zu verstehen, sie habe Brust- und Kopfschmerzen, und trotz ärztlicher und sonstiger Pflege erkrankte sie rasch so sehr, daß sie nicht mehr in ein Krankenhaus gebracht werden konnte. Folgenden Tages verstarb sie, ohne daß bis jetzt ihr Name und ihre Herkunft ermittelt werden konnten.

Genf. Hier starb letzter Tage Hr. Emil Cambesédès alt-Staatsrat. Geboren im Jahre 1826, war er zuerst Lehrer in Cologny, von 1858 bis 1870 Inspektor der Primarschulen, dann Staatsrat bis 1881, wo er den Staatsrat verließ, um die Direktion der Hypothekarkasse zu übernehmen, die er aber nach einem Jahr wieder aufgab, um Einnehmer der Gemeindesteuern zu werden. Er war mehrmals Mitglied des Großen Rates und auch von 1872—1874 Mitglied des Ständerates.

— Genf. Mittwoch Nachts erstickte die Familie des Berzolders Druzuet, bestehend aus Mann, Frau und zwei Kindern von 6 und 4 Jahren. Am Morgen fand die Haushälterin alles geschlossen und holte Polizei. Man fand den Vater in der Küche, die Mutter im Schlafzimmer, die Kinder in ihren Bettchen, alle tot. Ein neuer Ofen war noch ganz rotglühend und mit Antracit angefüllt.

Graubünden. Nat.-Rat Decurtins, der eifrige Förderer der Kapuziner-Universität zu Freiburg sei an einer Versammlung in Trons offen gegen die Gehaltserhöhung der Lehrer aufgetreten. Diese Handlungsweise des „katholisch-konservativ-demokratischen Sozialpolitikers" sollte den Gesellen von der roten Fahne die Augen öffnen.

— Davos. An den Bergabhängen liegt man schon eifrig dem Schlittsport ob, während auf der Landstraße zur Stunde noch das Rad fährt. Die Zahl der Kurgäste ist auf 1200 gestiegen.

Luzern. Die Fälschungen des Gemeindeschreibers Winiger in Eich bestanden laut „Volksblatt" darin, daß er von andern Schriften Siegel ablöste und sie auf Gülten drückte, die er fabrizirt und mit nachgeahmten Unterschriften versehen hatte. Die Betrügereien sollen die Höhe von 30,000 Fr. erreichen.

St. Gallen. Der verstorbene Kantonsrichter Broder hat für verschiedene gemeinnützige Zwecke 200,000 Fr. testirt.

— In einer vom liberalen Verein St. Gallen einberufenen Versammlung für Behandlung des Zentralbahnankaufes referirte Herr Viktor Haber in empfehlendem Sinne. Sein Vortrag gipfelte in dem Satze: „Die Eisenbahnfrage ist zur Frage der Selbstständigkeit der Schweiz geworden. Verwerfen wir die Zentralbahnvorlage, so ist die erstere auf lange Jahre hinaus unmöglich." Landamman Zollikofer sprach mit Begeisterung über die Verstaatlichung, das Räuberwesen der Börse in unsern Eisenbahnwerten und die Raubwirtschaft unseres Eisenbahnwesens schildernd. In der Abstimmung sprach sich die Versammlung mit allen gegen zwei Stimmen für Annahme aus.

— Das Hülfskomite von Rebstein sieht sich in der angenehmen Lage, mitzuteilen, daß es durch die überaus reichlich geflossenen Liebesgaben in Stand gestellt ist, die Brandbeschädigten mit Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln genügend versehen zu können. „Auch haben die Gaben an Geld eine solche Höhe erreicht, daß wir glauben, mit Hülfe des Betrages, den wir noch von der Sammlung der Gemeinnützigen Gesellschaft zu erwarten haben, den Schaden den Betroffenen zum guten Teil ersetzen zu können. Wir machen daher auf die Wohltätigkeit unserer Mitbürger für spezielle Sammlungen keinen Anspruch mehr und danken den edlen Gebern herzlich für alles, was sie an unsern Unglücklichen getan haben."

Solothurn. Dem Votum des Hrn. Staatsanwalt Fürholz vor der 500 Mann starken Versammlung in Olten, die sich fast einstimmig für den Zentralbahnankauf aussprach, bemerkt Hr. Dr. Christen im „Olt. W." „Es war zu enge gehalten und uns ein Rätsel zurück, wie es denn gekommen, daß unsere Arbeiterführer „mit voller Ueberzeugung" mit den Eidgenössischen und den Vollblutaltramontanen auf einem Aste das alte Lied von der „zu teuren Pfeife" dudeln. Was bewies Fürholz?

Hr. Fürholz hat uns mit seinen Zahlen und Zitaten nichts bewiesen, als daß für ihn einige Franken mehr oder weniger für eine Aktie das ausschlaggebende Moment seien. Das wissen wir längst, daß für die Bahn ein ungünstiger Preis bezahlt wird, als er in jenen verpaßten Momenten erzielt hätte werden können, die wir heute als einen so großen Fehler der Vergangenheit beklagen. Allein in Anbetracht eben dieser Fehler unserer Parlamente, in Anbetracht daß auch heute dieselbe Partei unter allerlei gewundenen Programmen und Ausflüchten gegen den Ankauf der Zentralbahn ist, um nichts anderes zu erreichen, als die Verunmöglichung der Verstaatlichung überhaupt, in Anbetracht der drohenden Fusion der Jura-Simplonbahn, die einige Berliner Juden über die Köpfe der Schweizerbürger, unserer Räte, der Eisenbahnverwaltung weg beschließen werden, in Anbetracht des lauernden Kapitals in Frankfurt und Berlin, das nach dem Fall des Ankaufes mit mobil gemachten Geldern bereit ist, die schweizerischen Eisenbahnen zu erwerben und zu regieren, in Anbetracht der kostspieligen mit allen Mitteln zu erhalten suchen: In Anbetracht aller dieser Umstände soll es dem Schweizervolk auf einige Franken mehr oder weniger nicht ankommen, in Anbetracht der eminenten Vorteile, welche der Ankauf zur billigeren Verstaatlichung der übrigen Bahnen mit sich bringt, ist uns kein Preis zu teuer. Davon hat der gegnerische Sprecher letzten Sonntag nichts gesagt.

Was hat er bewiesen? Nichts, als daß die Sozialdemokraten in einem Fahrwasser schwimmen, in dem sonst nur der Moloch Kapital sich birgt. Fürholz weiß ganz genau, um was es sich handelt, wer der Gegner des Zentralbahnankaufes ist und warum er es ist: Der Ultramontanismus und die Anwälte der Millionäre!

— Die Regierung hat dem Unfug der Abzahlungsgeschäfte den Riegel gesteckt. Dieselbe überliefern den Käufern — in der Regel arme Leute — die Waaren gegen einen Mietsvertrag, wonach sie das Recht haben, die Waaren wieder ohne weiteres an sich zu ziehen, wenn der Käufer die vereinbarten Zahlungstermine nicht einhalten konnte — was selten möglich war — und Bezahltes, selbst wenn es 3/4 betrug, als Mietzins innezubehalten, wobei das Abzahlungsgeschäft natürlich ein brillantes Geschäft machte und nicht einmal nötig hatte, die Mühen und Kosten einer Betreibung zu bestreiten. Die Regierung gestattet diese Machenschaften nun nicht mehr, sondern weist diese saubern Geschäftlimacher mit ihren Forderungen auf den ordentlichen Rechtsweg.

— Niederamt. Nächsten Sonntag Nachmittag findet in Lostorf, im großen Saale des Hrn. Simon Peyer, eine allgemeine Volksversammlung zur Besprechung des Zentralbahnrückkaufes statt. Ständerat Casimir von Arx werde das einleitende Referat halten.

— Olten. Letzten Sonntag tagte im Bahnhof-Restaurant der Verein „Schweiz. Briefmarkensammler." Es waren 23 Delegirte aus allen Teilen der Schweiz anwesend.

Thurgau. Das Thurgauer Volk hat am letzten Sonntag den Beschluß des Großen Rats betreffend Erweiterung der Irrenanstalt und Neubau eines Kantonsspitals mit 11,486 gegen 4841 Stimmen verworfen.

Ausland.

Deutschland. In Berlin wurde Hugo Löwy, Inhaber der bekannten Bank-Kommandit-Gesellschaft, und dessen Schwager von der Kriminalpolizei verhaftet und ihr Geschäft polizeilich geschlossen.

— Unglück. Vom Denkmal des Kaisers Wilhelm I., am Kyffhäuserberg bei Thüringen, fiel ein Marmorblock aus großer Höhe herab und erschlug 14 Personen.

Frankreich. Der Erzbischof von Aix wurde wegen Trotz gegen die Regierung zu 3000 Fr. Strafe und den Kosten verurteilt. Das Urteil wurde von den Zuhörern mit Beifall und Hochrufen auf die Republik aufgenommen.

— Das Kriegsgericht zu Brest hat einen Soldaten, welcher im Oktober auf seinen Sergeanten geschossen hat, ohne zu treffen, zum Tode verurteilt.

Italien. Der Papst habe im Sinne, zwei Italiener zu Kardinälen zu erheben. Damit werden mehr als die Hälfte der Mitglieder des Kardinalkollegiums Italiener sein.

— Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Abgaben auf Zucker, Kaffee, Alkohol, Bier, Oelsamen erhöht. Man rechnet auf 11 Millionen Mehreinnahmen.

— Italien produzirte dieses Jahr 38 Millionen Hektoliter Wein. Die Ernte in Piemont war ausgezeichnet; gut im Gebiete von Emilia, Marches, Toskana, Sardinien und in den südlichen Gegenden; schlecht in Lauvien, Lombardei, Venedig und Sizilien.

Rußland. Eisenbahnkatastrophe. Bei einer Entgleisung eines Eisenbahnzuges auf der Brücke über den Optucha bei Orel stürzten die vier letzten Wagen des Zuges in den eisbedeckten Fluß, wobei zwanzig Passagiere und drei Fahrbeamte getötet und zehn Personen schwer verwundet wurden.

Afrika. In Massauah steht der berüchtigte italienische Lieutenant Livraghi vor Gericht. Er ist bezichtigt, 800 Menschen um's Leben gebracht und ihr Vermögen seingesteckt zu haben; mit der Ausführung der Befehle betraute er Adam. Im Verhör gab Livraghi zu, er habe sieben Personen töten lassen; jedoch sei das im Interesse der Kolonie geschehen.

Asien. Aus Shanghai wird gemeldet: Mongolische Rebellen zerstörten vollständig die katholischen Missionen von Taloa und Sanchi, brannten die Gebäude nieder und massakrirten über 100 Christen.

— Ein furchtbarer Cyklon zerstörte im Golfe von Siam die Städte Chaya und Bamdon. Dreihundert Menschen wurden dabei getötet und unzählige verwundet.

Eine Meldung aus Japan berichtet: Ein Cyclon zerstörte allein in den Provinzen Hachy und Gifu 42,000 Häuser, 4000 Menschen wurden getötet, 4000 Verwundete; 200,000 sind obdachlos.

Literarisches.

„Der Stein der Weisen" (A. Hartlebens Verlag, Wien) präsentirt sich uns in seinem 23. Hefte in gewohnter Reichhaltigkeit des Textes und seiner Illustrationen, über die nachstehende Inhaltsangabe Aufschluß gibt: „Kleine und große Lokomotiven". „Unsere Wettermacher", „Die Tiefbohrung und ihre Anwendungen", „Bau des Kickenmarkes". „Pompeji". Ferner die kleineren (durchwegs illustrirten) Artikel, als: Das Adhäsionsverfahren. Eisenbahnbrücke über den Hawkesbury River, die Eisenwälder in Nordsibirien und Kamtschatka. Rest des Stichlingt, die Vielfach-Telegraphie durch Ströme arithmetischer Reihen- und Zeitenfolge, neuer Gruben-gas-Indikator zum selbstständigen Anzeigen von schlagenden Wettern, der Aetzungsprozeß bei den Pflanzen, Prähistorisches aus Spanien. Dreizehn größere und kleinere Abhandlungen mit zusammen 66 Abbildungen und Figuren ist gewiß eine ganz respektable Leistung für eine einzige Zeitschriften-Nummer.

Rohes & gebleichtes Baumwollstuch à 28 Cts. per Mtr.
kräftigster und bestgesärbtester Qualität, 80 bis 180 Centimeter breit,
Garantirt ächte Waschstoffe à 45 Cts. per Mtr.
liefern in ganzen Stücken, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Erste schweizerisches Versandtgeschäft **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben
in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken 2c. 2c.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältnis zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Bittlinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 21. November 1891.

Bevormundungen. Aarau. Feer, Julius Gaston, Kaufm. Nationalrathsel. von Aarau. **Jonsger.** Künzli, Rosette, Johann Ulrichs, Häcklers von Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Brugnetten. Keusch, Leony, Bernerin, — Fischer, Leony, Jakobers. — Haudherr, Fidel. — Wittwe Meier, Katharina geb. Stierli. Alle von Jonen. — Koch, Joseph, Warenzeichner, Kilchmeier, von Bütikon. Eingaben 31. Dezbr. **Lenzburg.** Kohler, Joh. Ulrich, Spenzler, von Hunzenschwyl †. Eingaben 22. Dez. **Zofingen.** Dämpfler, Anna Barbara geb. Bodmer, Samuels sel. Wittwe, von Bordenwald, wohnhaft gewesen in Zofingen. — Schmitter-Meier, Georg, gew. Kaufmann, von Reitheiß, dato in Muri. Eingaben 2. Januar. **Zurzach.** Jungfer Groß, Henriette, wohnhaft gewesen zum „Rothen Thurm" in Zurzach. Eingaben 22. Dezember.

Benefiz-Inventarisirungen. **Lenzburg.** Winter, Xaver Niklaus, alt Gemeinderath von Kaisten †. Eingaben 22. Dezbr. **Lenzburg.** Hämmerli, Johann, Gemeindeammann. — Seiler, Johann. Uhrenmacher. Beide von Lenzburg. Eingaben 22. Dezember. **Muri.** Billiger, Joseph, Pfarrresignat, von Sins †. Eingaben 23. Dezember.

Gelds tags- & Rückzüge. **Brugg.** Wüst, Jakob, Sohn, Zimmermann, Regotiant in Lupfig. — Wüst, Jak. Jakob, Johannesen, alt Gemeinderath in Birrhard. **Muri.** Bühler, Joseph, Neugis in Bosnyt. **Zurzach.** Tommer, Kaspar, Grossist von Vogelsang, Gde Lengnau, in Oberendingen.

Wiederherstellungen. **Zofingen.** Küssen-erger, Raimund, Schneidermeister, von Dottingen, an der Kreuzstraße zu Ostringen. — Bämmli, Johs., alt Wegknechts von Reitnau.

Vermögensausfolgungsbegehren. **Lenzburg.** Winter, Johanna geb. Herzog, Ehefrau des Bernh. Winter, von Kaisten, in Amerika. Einsprachen 8. Dezember.

Gerichtliche Liquidationen. **Brugg.** Schneider, Jakob, gew. Gemeindeweibel, von Thalheim. Eingaben 25. Dezbr. **Lenzburg.** Ackermann, Rosa, von Kaisten, in Oeschgen wohnhaft gewesen. Eingaben 22. Dez.

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und **Turnverein-Mützen**
Kadetten-Kappen und **Granaten**

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben Jdem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher,** Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und **gesteyptes Seidenfutter,** per Meter
Quasten und **Barettschleifen,** per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Gerichtliche Steigerung.

Jm Geldstage über **Simon Pyler,** Viehhändler in **Fuchs,** wird über das geldstägliche Vermögen Steigerung abgehalten am **Dienstag den 1. Dezember** nächsthin und zwar:

a. Ueber die **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, in der geldstäglichen **Wohnung.**
b. Ueber die **Liegenschaften,** von Nachmittags 4 Uhr an, in der **Pintenwirthschaft Wild** in **Fuchs.**

Aarau, 25. November 1891.

2900] **Die Geldtagsbehörde.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 89 1.,

Größte Auswahl in:

Unterkleider

für Herren,

Unterkleider

für Frauen,

Unterkleider

für Kinder,

jeder Art in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

Schwarze

Doppel-Châles

feine und schwere von Fr. 12. — an empfiehlt höflichst
Adolf Dreifuss
2736] am Graben, **Aarau.**

Fetter & magerer Speck,

Purseer-Conserven:
Erbsen, Quittengele, Himbeersyrup, **Thee, Chocolade, Cacao,** Tafelweinchen, Mandeln, Citronen, vorrathig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöfland.**

Zum Verkauf:

Ein **Harzerkanarien-Männchen,** Feinroller à Fr. 8.—, ein **gewöhnl. Kanarien-Männchen,** letztjährige Brut à Fr. 5.— und ein **Weibchen** zum Paaren, letztjährige Brut à Fr. 1.50.
2833] bei **G. Jmmann** in **Küllikon.**

Laubsägeholz:

Nussbaum & Ahorn
empfiehlt in schöner Auswahl per Stück à 35 Cts. bis Fr. 2. 50.
Alex. Lüthy, Sattler,
2847] **Zofingen,** Kasinostraße Nr. 660.

Handschuhe & Mitons

n Seide, fil de Perse und fil d'Ecosse; **Glacehandschuhe (Amazonen), Militär-Handschuhe,**
graue und weiße,
empfiehlt
M. Theodor-Hagnauer,
1807] hinter Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Französische Waarenhalle, Graben, Aarau.

Eine Partie

Wollbettdecken,

weiße, rothe und graue,
wegen unbedeutend kleinen Fehlern erlasse sie bige um die Hälfte des sonstigen Preises
Höflichst empfiehlt sich [2265] **Adolf Dreifuss.**

L. Dressler, Aarau.

Camisascas Nachfolger.
Abtheilung V. Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commandıten **St. Gallen, Herisau, Goßau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei Gelegenheit ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 **Dtzd. Unterleibchen** für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 „ **Unterhosen** „ „ „ „ „ Fr. 1.20 an das Paar.
Einen Posten

Tricotlailen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder
schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.
Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.
Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar.

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Fh. Kull,** Spengler in **Aarau.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Zu verkaufen: Circa 400-500 Säcke

Spreuer,

per Kilozentner à Fr. 2, bei
2909] **Joh. Hubs,** Müller in **Othmarsingen.**

Zu verkaufen: Ein gesunder

Nußbaumstamm

von circa 1½ bis 2 Meter Jnhalt, nebst Abholz. Auskunft ertheilt
Holziken, 26. Nov. 1891.
2899] **R. Lüscher,** Lehrer.

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Rudolf Maurer
2869] in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes

Kuhkalb,

2884] bei **Burger** im Oberester zu **Suhr.**

Zu verkaufen:

Drei fette

Schweine.

Anmeldungen in der **Bäckerei Halliger** in **Unterentfelden.** [2906

Zu verkaufen:
Einige solide und geschmackvolle

Theater-Scenerien,

beim
2870] **Turnverein Oberkulm.**

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, aus gutem Hause, Professionist, mit solidem Charakter und Vermögen, wünscht mit einem Fräulein circa gleichen Alters und etwas Vermögen, gleich viel wessen Standes in Bekanntschaft zu treten, behufs späterer Verehelichung. Diskretion Ehrensache.

Ernstgemeinte Offerten mit Photographie beliebe man unter Chiffre H. H. 245 an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2904

Für Pflegeeltern!

Für einen circa 11 Jahre alten **Knaben** werden tüchtige Pflegeeltern gesucht.
2892] **Armenpflege Küttigen.**

Gesucht. Ein tüchtiger

Floreter

findet sofort einen Platz bei **Jd. Fehlmann** in **Hirschthal.** [2886

Gesucht.

Ein jüngerer, zuverlässiger **Bursche** findet einen Platz als **Knecht.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2827

Kundenmüller gesucht.

Ein treuer und fleißiger **Kundenmüller** findet sogleich Beschäftigung bei
2897] **Chr. Jnfel,** Müller in **Biberstein.**

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht,** der gut melken kann, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung bei
Jd. Zeeberger, Kreiskommandant
2889] in **Lupfig.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, der Schule entlassener kräftiger **Knabe** rechter Eltern könnte in der **Steindruckerei J. Siegrist** in **Menziken** dessen Beruf vollständig und auf's gründlichste erlernen und zwar zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Gesucht:

Ein treues braves **Mädchen** zur Aushülfe in der Haushaltung.
Bei wem, sagt die Expedition. [2845

Ein Schmiedgeselle

findet dauernde Arbeit bei
J. J. Wüst, Schmied in **Lupfig.**
Am gleichen Orte kann ein rechtschaffener **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2865

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd** mittleren Alters, welche die Landarbeit versteht und dem Hauswesen vorstehen kann.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2829

Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer **Mann** mit kleiner Familie, der den Garten besorgen könnte, sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2812

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
2790] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht:

Ein starker **Knecht,** der gut melken kann, bei **G. Furter** im „Wildenstein"
2867] bei **Zeuzburg.**

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Anstalten und Wiedervorkäufer Rabatt.

Gutluch	doppelbreit, von Fr.	2. 50	per Elle		
Halbtein, Berner	„ „	2. 20	„ „		
Halbtein, Fleckler	„ „	4. 50	„ „		
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„ „	1. 70	„ „		
Zwirn	„ „	1. —	„ „		
Oberhemd	einfachbreit „ „	—. 45	„ „		
Englisch Feder und Manchester	„ „	1. 70	„ „		
Damenkleiderstoffe, Carre	doppelbreit „ „	—. 60	„ „		
„ gestreift	„ „	—. 80	„ „		
„ einfarbig	„ „	—. 70	„ „		
Milleine (Halbtuch)	„ „	—. 40	„ „		
Flanelle	¾ breit „ „	—. 85	„ „		
Schipper	„ „	—. 60	„ „		
Moltin	„ „	—. 50	„ „		
Jndenbarchet	„ „	—. 40	„ „		
„	¾ breit „ „	—. 60	„ „		
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„ „	1. 20	„ „		
„ für Hemden	„ „	—. 40	„ „		
Oxford für Hemden	„ „	—. 40	„ „		
Cotonne	„ „	—. 32	„ „		
Cretonne	„ „	—. 50	„ „		
Jndienne	„ „	—. 30	„ „		
Jndienne	„ „	—. 25	„ „		
Kölsch, prima Waare, 10/4 breit	„ „	—. 60	„ „		
Hundtuchstoffe, schwer	„ „	—. 25	„ „		
Zwilchen	„ „	—. 65	„ „		
Baumwolltuch, roh	„ „	—. 15	„ „		
„ gebleicht	„ „	—. 18	„ „		
Barchet und Flanell	„ „	—. 20	„ „		
Bettbarchet, 10/4 breit	„ „	—. 75	„ „		
Regenschirme, große	von Fr.	1. 80	bis 10. —		
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„ „	27. —	„ 90. —		
„ Knaben-Anzüge	„ „	10. —	„ 20. —		
Einzelne Paletots	„ „	11. —	„ 30. —		
Hosen und Gilets	„ „	10. —	„ 20. —		

Ueberzieher	von Fr.	18. —	bis 70. —		
Arbeiterhosen, Zwirn u. Oberhaut gef.	„ „	3. 80	„ 5. —		
Halbtein-Hosen, gefüttert	„ „	7. —	„ 14. —		
Knaben-Hosen, Zwirn u. Oberhaut gef.	„ „	2. —	„ 3. 50		
Gilets, große	„ „	2. 20	„ 5. —		
Gilets de chasse, große	„ „	3. —	„ 18. —		
Wendländer Jacken, Handarbeit	„ „	6. 50	„ 12. —		
Manns-Unterhosen	„ „	—. 65	„ 5. —		
Unterleibchen, große	„ „	—. 90	„ 5. —		
Hemden, System Jäger	„ „	2. —	„ 10. —		
„ farbig, solid	„ „	2. —	„ 5. —		
„ weiß	„ „	2. —	„ 3. —		
Arbeits- und Frauen-Schürzen	„ „	—. 80	„ 3. 50		
Tricot-Taillen	„ „	2. —	„ 9. —		
Wollengarne aller Farben, per ½ Pfd.	„ „	1. 30	„ 2. 50		
Zizgarn, Zennerwolle dito 2 Str.	„ „	—. 30	„ —. 50		
Fleck- und Feldbacken, weiß und farbig	„ „	2. —	„ 25. —		
Bettüberwürfe, weiß und farbig	„ „	3. —	„ 6. —		
Stiefel			Fr. 13. —		
Mannschuhe			„ 7. —		
Mannsbottinen			„ 10. —		
Frauenschuhe			„ 5. 80		
„ hoch			„ 5. 50		
„ gefüttert			„ 4. 80		
Frauenpantoffeln			„ 1. —		
Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert			„ 1. 50		
Holzschuhe mit Filz, für Frauen			„ 2. 60		
„ „ „ Männer			„ 2. 90		
„ für Kinder, gefüttert			„ 2. —		
Filzhüte, große			„ 3. —		
Kappen			„ —. 60		
Blousen, große prima			„ 2. 40		
Arbeitskleider (Hosen und Paletots)			„ 7. —		
Faden, 2 Spulten			à „ —. 15		

Ganze Anzüge sowie einzelne Kleidungsstücke werden prompt und billigst besorgt.

Haloleibchen, Kapuzen, Knöpfe, Nadeln, Hüftli, wollene und baumwollene **Lacets, Gummi-litzen, Sammet** und **Sammetband, Corsets, Corsetschlösse, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Portemonnaies, Schnurketten, Schuh-** und **Federnestel, Zündholzschachteln, Cravatten, Stoff-, Cautschouc-** und **Papier-Kragen, Manschettenstäbe, Centimeter, Geldbeutel, knöpfe, Kragen-** und **Brustknöpfe, Uhrketten** und **-Schlüssel, Nastücher, Handschuhe, Mittli, rothe** und **blaue Turner Ceinturen, Cigarren, Seiden** und **Cordonnet, Notizbücher** etc. etc.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

zur Italienischen Waarenhalle, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.
2855] Salvi Angeline 1881—88 Ladentochter bei Camisasca.

Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe verkaufe sämmtliche Artikel zu und unter dem Ankaufspreise. Käufer größerer Posten erhalten extra Rabatt.

Günstige Gelegenheit für Weihnachtseinkäufe!

Pariser Bazar, vordere Vorstadt, Aarau.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — 3½ %. Größere Guthaben 3½ %
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar 3¾ %.
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate 4 %.
4. **Depositen 2** bis 3 %, je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren** 3½ %.
6. **Darlehen** auf Unterpfand 4 bis 4½ %.
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit 4¾ %.
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit 4¾ bis 5 %, alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren** 4½ %.
10. **Disconto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

L. Dressler, Camisasca's Nachfolger, Aarau.

Abtheilung I.

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel** von Fr. 12.— bis Fr. 22.—
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen** „ „ 6 50 „ „ 20.—
Größtes Lager in allen Arten **Kinderschuhen** „ „ 1.— „ „ 10.—
Endesinken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w. „ „ 1.— „ „ 8.—

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brüttisellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als besonders preiswerth empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel,** deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht. zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Säg-, Bau- & Nutzholz-Verkauf.

Aus einer hiesigen Privatwaldung werden dem Verkaufe ausgesetzt:

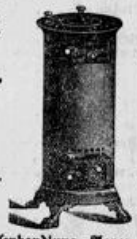
1)	3 Stück	rothtannene	**Sägtannen**	mit circa	8 m³ Inhalt.
2)	40 „	rothtannenes	**Bauholz**	„ „	17 „ „
3)	20 „	schöne	**Buchenstämme**	„ „	17 „ „
4)	4 „	„	**Ahornstämmli**	„ „	1.5 „ „
5)	2 „	„	**Schwellen-Eichen**	„	2 „ „

Schriftliche Angebote für einzelne Partihen werden bis 1. Dezember nächsthin von Unterzeichnetem entgegengenommen, welcher sich auch bereitwilligst zur Auskunft empfiehlt.

Schlosrued, den 22. November 1891.

2863] **Friedr. Reeser,** Gemeindeförster.

Ventilations-Zimmeröfen



mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Anzeige und Empfehlung.

Der Unterzeichnete bringt sich zufolge neuer Einrichtungen einem geehrten Publikum und Tit. Behörden für Besorgung von

Einbänden aller Art, Einrahmungen etc.

in freundliche Erinnerung, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Gesangbücher in verschiedenen Preisen vorräthig.

Buchs, 13. November 1891.

2803] **R. V. Lienhard,** Buchbinder.

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.

zu bekannt billigen Preisen.

2559] **Ad. Gysi,** Tapezierer, **Aarau.**

Zu vermiethen:

Eine freundliche

Wohnung

mit drei Zimmern nebst Zubehörde, bei

2885] **G. Ammann** in **Kölliken.**

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von

Gebrüder Hug in **Zürich.**

Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, beste Qualität, feinstes **Oel** weiß und gelb, harz- und säurefrei, offen u. in Flaschen per Ltr. **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, **Seide, Leinen-Faden** für Schuhmacher, **Oelpinthen, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Copirrädchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen

J. Pfeiffer-Schmutziger, Nähmaschinenhdlg.

2874] in Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Ster,
Torf
sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Obstmarkt in Baugenthal
Dienstag, 24. Nov. 1891.

Obstgattungen per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70 Bratbuchsen Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 9½ Ct. Eingesälzen per Stück Fr. 50 — 55. —. fette Kälber per Kilogr. Fr. 1.05 — 1. 22. fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. — Schaffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodwerk 32 — 38, Gemeinmehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23 — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19 Haber Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00. Weizenmehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kernen per 100 Kilogr. Fr. 15. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

Zum Ausleihen angeboten.

In einer größeren Gemeinde des Kantons Aargau ist wegen Krankheit des Eigenthümers ein

Spezereiladen nebst Wohnung

zu **vermiethen.** Schriftliche Nachfragen mit Chiffre K. 94. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2861

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 25** an

Ganze Anzüge

von **Fr. 27** an

empfiehlt bestens

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,
vordere **Vorstadt Nr. 670, Aarau.**

Obstbäume

aller Art, hauptsächlich große Vorräthe in sehr schönen und starken **Aepfelhochstämmen** in nur guten Sorten, ferner **Aepfelwildlinge, Johannis-** und **Stachelbeeren,** hochstämmige und niedrige **Rosen, Thuja** zu Hecken und andere **Coniferen,** verschiedene **Zierbäume** und **Sträucher, Quittenhalbstämme,** dankbarste Form, empfiehlt unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung und möglichst billiger Berechnung. — Preisverzeichniß franko.

Partiepreise brieflich.

2573] **G. Ott,** Handelsgärtner in **Rupperswyl** (Aargau).

Für Landwirthe!

Neue Patent-

Dreschmaschinen

mit Schutzklappmantel,
Patent-Pferdegöpel,
Fruchtbrecher, Futter- und
Rübenschneidmaschinen
empfiehlt

2662] **J. Stalder, Mechan. Werkstätte, Oberburg (Bern).**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

1831 **Siegfried Typchiger,**
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

MAGGI's Suppeneinlagen ebenso empfiehlt **Rob. Widmer,** Seetzig, Gränichen.
Suppenwürze

Herren- & Knaben-Kleider-Magazin.

Ueberzieher

für den **Herbst** und **Winter,** in feinen und gewöhnlichen Stoffen, in großer, sehr schöner Auswahl;

Ueberzieher mit Pelerinen;
Hochzeits-Anzüge, sowie **andere Anzüge**
aller Art;
Gilets de chasse, Gestrickte Jacken

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Ackermann,
2438] Vordere Vorstadt, Aarau.

Für Gastwirthe oder Restaurateurs!

Ein **vierlöcheriger, französischer Kochherd** für Kohlen u. Holzbrand mit zwei **Kral-** und einem **Dörrofen,** kupfernem **Wasserschiff** und **Reehand,** ist preiswürdig zu verkaufen bei

2759] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Volksversammlung in Gränichen

zur

Besprechung des Centralbahn-Ankaufes

Sonntag den 29. Nov. 1891, Nachmittags 2 Uhr,

im Gasthof zur „Linde" dahier.

Referent: Herr Dr. Streit.

Zu recht zahlreichem Zuspruche ladet ergebenst ein

2902] **Der Gemeinderath.**

L. Dressler, Aarau.

Camisascas Nachfolger.

Abtheilung II. Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in elegenter Ausführung Fr. 15. — bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher** „ 5. — „ „ 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl „ 20. — „ „ 65
Complete Knabenanzüge „ 4. 50 „ „ 30

Einzelne **Joppen, Paletons & Röcke** zu jedem Preise.

Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80

Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halbtein und Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Gutsitzens bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.

Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ratlosigkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechenden Aufstoßen, Blähungen, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrämpfen, Gedärmen, Störung von Galle und Brod, chronischer Verdauungsbeschwerden, Gelbsucht, Mai und Erbrechen, Appetitmangel (selbst in dem Magen verdorbener), Magenkatarrh, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Aufblähung des Magens und Unwohlsein, Schwindel, Kopfweh, Uebelkeit, Würmer, Gift, Fieber u. Gliederreißen.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung Fr. 1. Depotstelle Fr. 1.20. Zu beziehen durch Apotheker Carl Brady, Kreuzlingen, Kanton Thurgau. Central-Depot-Haupt für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn.

In Aarau: Apotheker Kousch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Apoth. Dr. Müller, Stadt-Apotheke, Apotheker Kambli, Bade-Apotheke; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Lenzburg bei Apoth. Jahn, Löwen-Apotheke; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Rueppe; in Olten bei Apotheker Christen z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Reinach bei Apotheker H. Heitz; in Rheinfelden Zollikofer'sche Apotheke; in Sarmenstorf bei Apoth. Metzger; in Schinznach bei Apoth. Gallicja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apotheker Range; in Stein im Aarg. bei Apotheker Cueflelius; in Winterthur bei Apotheker Gamper, Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch.

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2903] ***Mina Blume,*** vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, Aarau

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Jagd-Joppen,

Gilets de chasse.

Nähmaschinen!

Empfehle in größter Auswahl für Hand- u. Fußbetrieb vorzüglichste Systeme: **Neueste Singer, Teutonia, Pfaff,** ebenso die **neue Phönix-Maschine Schnellnäher,** die am schnellsten nähende Maschine der Gegenwart, unübertrefflich an Leistungsfähigkeit, schönem Stich und vielseitiger Anwendbarkeit. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis. — Preis-Courante franko.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

2677] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

Lungenleiden, Nervenschwäche.

Lungenleidenden rathe ich, sich an die **Heilanstalt** in **Glarus** zu wenden. Ich wurde von einem **Lungenleiden** mit **Husten, Auswurf, Athembeschwerden, Mattigkeit, Fröstеln, Nervenschwäche, Appetitlosigkeit** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel gänzlich geheilt. B. Grunder in Zimmeringen bei Bern. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen. Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus**

J. Sommerhalder, Zahnarzt, Pelzgasse, Aarau.

Schmerzlose Zahnoperationen mit **Chloroform,** unter ärztlicher Assistenz. — Ferner empfehle das neue **schmerzlose Verfahren** mit **Bromäthyl,** das sich sehr gut eignet für kleinere Operationen, **ohne nachheriges Unwohlsein.** — **Billigster künstlicher Zahnersatz,** per Zahn von 4 Fr. an, ganze Gebisse von 100 Fr. an. — Plombiren. — Zahnreinigen. [692

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen baar

vom 30. November bis 12. Dezember.

Wie gewohnt, verkaufen wir auch dieses Jahr, um das Lager zu räumen, eine sehr große Parthie **Kleiderstoffe** und **Confektionsartikel** unter dem Einkaufspreise aus.

Da wir grundsätzlich nur gute, solide Fabrikate halten, finden unsere werthen Kunden hiebei Gelegenheit, in allen Artikeln unseres reichhaltigen Lagers äußerst vortheilhafte Einkäufe zu machen; wir laden daher zum Besuche unserer Magazine ergebenst ein. Ausverkauft werden:

Halb- und ganzwollene

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltigster Auswahl;

Indienne, Satin, Piqué, Flanelle & Flanelle colon;

Nouveautés, Halbtein & Halbtuch

zu Anzügen für Herren und Knaben;

Knaben-Ueberzieher,

Waadtländer-Jacken;

Wintermäntel, Regenmäntel & Jaquettes

für Damen von Fr. 5. — an;

Morgenkleider,

Tricot-Taillen, Jupons, Châles, Echarpes,

Winter- & Regenmäntel für Mädchen

von Fr. 3. — an;

Tricot-Kleidchen für Knaben & Mädchen;

Bettdecken

und einige Hundert

Resten aller Art.

2907] **Aarau,** Rathausgasse Nr. 49 & 50.

Gamper & Comp.

Billig zu verkaufen:

Ein beinahe neuer, guter **Es-Bah,** bei **Ild. Frey,** Instrumentenhandlung in **Aarau.**

2858]

Cottage-Harmonium

ächt amerikanisch, 10 Register sammt Polsterstuhl, noch ganz neu, garantirt vorzüglich, mit entzückendem Ton, zu nur **Fr. 250. — zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre H 3834 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Zürich.**

Für Schreiner!

Zu verkaufen: 5 bis 6 Bäume 10‴ und 6 bis 7 Bäume 20 und 22‴ dicke

Nußbaum-Laden und Flecklinge,

auserlesene Waare zu billigem Preis.

Jacques Pfister, Schreinermeister in **Lützen.**

2862]

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb (Kuhkalb),

2901] bei **J. Kuniker** im **Linsenhof.**

Zu verkaufen: Einige Tausend Stück

Deckel-Schnecken.

Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2868

Zu verkaufen: Ein schönes, vier Wochen altes

Saugkalb,

2891] bei **Joh. Graf** in **Gränichen.**

Zu verkaufen: Ein gut genährtes

Pferd zum schlachten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2895

Zu verkaufen: Zwei schöne

Saugkälber,

bei **F. Niklaus** im Schachen zu **Rohr.** [2905

Für Wirthe & Hoteliers.

Wegen momentaner Geldverlegenheit werden circa 50 Faß ausgezeichnete **neue Italienerweine** wie

Barletta, roth, **Syracusa,** roth,

Sizilianer, weiß,

als feine **Tisch-** und **Conpierweine** zu gebrauchen, à Fr. 45 an per Hektol. sammt Faß franko jede schweizerische Station abgegeben. **Muster gratis.**

Anfragen unter Chiffre B. 8. an die Expedition dieses Blattes. [2793

Anzeige & Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß mein

Winterschuh-Lager

in allen nur möglichen Artikeln aufs Beste assortirt ist. Um mit der gegenwärtigen Konkurrenz Schritt zu halten, sind die Preise aufs äußerst billigste gestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

J. P. Jörg, Schuhmacher,

Rain Nr. 820, Aarau, Rain Nr. 820.

NB. Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. [2535

Spezialität für Flachfüße.

Unterzeichneter empfiehlt eine **schöne Auswahl** in **neuen eleganten** und **soliden**

Chaisen, Breack und Reitwagen

zur gefälligen Abnahme, billigste Preise zusichernd.

1125] **Häggi, Wagenfabrikant** in **Lenzburg.**

Volksversammlung

Sonntag den 29. Nov. 1891, Nachmittags ½2 Uhr,
im großen Festsaale in Aarau
zur Besprechung der Referendumsvorlage, betreffend den
„Ankauf der Centralbahn".

Referenten: Die Herren Nationalrath **Kurz** und Ständerath **Isler**.

2872] **Das Bezirks-Comité.**

Der diesjährige

Coupon-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen Baar, beginnt mit

Montag den 23. November

und mache die verehrl. Kunden ganz speziell aufmerksam auf die ausnahmsweise billig gestellten Preise.

7 Meter **reinwollenen Stoff** für ein vollständig elegantes **Damenkleid**, nur Fr. 12. —.

3 Meter 90 **Bukskin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzug, reinwollen und nadelfertig, Fr. 13. 50

Tuch-Coupon zu **Hosen, Rock, Damenjaquettes** oder **Knabenkleidern** reichend, nur Fr. 5. —.

Große gesteppte Bettdecken, nur Fr. 6. —.

Ein größerer Posten Resten aller Art,

besonders **Plüsch** und **Phantasie-Möbel-Resten, Flanell** für **Unterkleider, Morgenkleider** und **Blusen, Schürzenstoffe, Alpaka, Röckliftoffe** und **Baumwollzeug** 2c. 2c., wegen Anhäufung zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Zur freien Besichtigung ladet ergebenst ein

Charles Dreifuss,

2839] **Aarau**, vordere Vorstadt.

Eingaben

für die

Fleisch-, Brod- und Milchlieferung

pro I. Halbjahr 1892 in die kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 5. Dezember nächsthin die Unterzeichnete entgegegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.

2890] **Die Anstaltsverwaltung.**

Hermann Lüthy in Schöftland

empfiehlt sein großes Lager in

Spielwaaren,

neu gegründet, bestens assortirt, in allen Preislagen.

Puppen mit feinen Porzellan-Biscuit-Köpfen, Haarfrisur, Schlafmützen, Papa- und Mamma-Stimme, beweglichem Holzkörper, zehn bis hundert Centim. groß, mit und ohne Kleidung; **Mulatten, gestrickte Wollpuppen, Carlsschnakpuppen, Fadenkinder** 2c.

Puppen-Köpfe in Porzellan, Holz und unzerbrechlicher Patentmasse.

Puppen-Körper in solidem Stoff oder Leder in allen Größen.

Puppen-Wagen mit Eisengestell u. Verdeck, von Fr. 3. 80 bis Fr. 15. —

Puppen-Wiegen, Puppen-Ameublement, Badewannen, Waschtische 2c.

Küchen mit Eisen-, Messing- und Kupfer-Ausstattung, von 60 Cts. bis Fr. 20. —

Service in Eisen, Zinn, Email oder Porzellan, von 20 Cts. bis Fr. 20. — per Schachtel.

Pferde, Esel, Kühe, Schafe, Ziegen, Hunde in Holz, Fell, Plüsch, Patentmasse; **Arche Noah, Ställe** 2c.

Wagen, bölzerne von 60 Cts. an; **Schiebkarren, Leiterwagen, Lastwagen, Chaisen, Cabriolets** mit Pferden bespannt.

Baukasten von Holz, neueste **Reform-Steinbaukasten, Zusammensetz-** und **Cubusspiele, Gesellschaftsspiele** 2c.

Trommeln bis zu Fr. 10. —; **Knall-Luftgewehre** neuester Systeme; **Säbel, Fahnen, Käppi, Patrontaschen, Armbrüste, Trompeten** 2c.

Eisenbahnen, Locomotiven, manövrirend und pfeifend, **Velofahrer, Dampfschiffe, Glasclaviere, Metallophons, Mundharfen, Bilderbücher, Glasmärbel** 2c.

Das Neueste in **Christbaumverzierungen** von Glas, Zucker, Chocolade; **Knallbonbons, Winterthurer-Biscuit, Baumspitzen, Lametta, Kerzenhalter, Kerzen** 2c.

Musterſendungen prompt und franko nach Auswärts.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [2848

Zu pachten gesucht:

Auf 1. April 1892 ein **Landgut** von 10 bis 15 Jucharten, nahe bei einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft. Zins sicher.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2887

L. Dressler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung IV. Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.
Schlupfer in größter Auswahl von Fr. 2. 50 bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung „ „ 5. — „ „ 20
Kragen „ „ „ „ 1. 50 an.
Pelerinnen „ „ „ „ 8. — „

Hüte & Kappen
Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon
Winter-Kappen von Fr. 2. 80 an „ 70 Cts. an.

Regenschirme
Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben.

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.
Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und viele Nebenartikel zu staunend billigen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obenerwähnten Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Pelzwaaren!

Alle Reparaturen prompt und billig.

Bringe mein **großes Lager** in **Pelzwaaren aller Art** in **bekannter guter Arbeit** in empfehlende Erinnerung.

Mache zugleich ein ehrendes Publikum darauf aufmerksam, daß es nur vortheilhaft sein kann, wenn es seinen Bedarf von **Pelzwaaren ausschließlich bei besseren Pelzwaarengeschäften kauft**, wo es ehrlich bedient wird, weil es in den **Bazar**-Geschäften wo **Pelzwaaren** verkauft werden, gewöhnlich nur fehlerhafte oder sonst jedem Geschäft spottende Waaren findet, allerdings zu Schundpreisen.

Achtungsvollst empfehle mich für gute Waaren

V. Sernatinger,

Hut- und Pelzwaarengeschäft — Regenschirme.

Aarau, vordere Vorstadt 893.

J. A. Hirschy
neben dem Wildenmann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1866.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	**Goldene Ketten**	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	**Goldene Broches**	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	**Goldene Ringe**	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	**Goldene Bracelets**	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	**Verlobungsringe** n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	**Bestecke** in Silber und Christofle zu Fabrikpreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	**Tafelgeräthe** in Silber u. Christofle	
Ketten in Silber, Double, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		**Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.**	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Zu vermiethen:

An eine stille, zahlungsfähige Arbeiter-Familie eine geräumige, für sich gänzlich abgeschlossene

Wohnung,

mitten im Dorfe **Küttigen.** Antritt, wenn gewünscht, auf 1. Dez. nächsthin. Jährlicher Hauszins Fr. 100. —

Anzumelden bei **Graf**, Gemeindeschreiber in **Küttigen.** [2893

Von der **Kirchgemeinde Leeren** ist eine ältere, kleine

Kirchen-Orgel

mit 5 Registern und Pedal **billig** zu verkaufen.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.

2894] **Die Verwaltung.**

Feine **Solinger**

Taschenmesser,

in neuer, schöner Auswahl,
ord. französische **Taschenmesser, Obstmesser, Tischdeckemesser, Solinger-Metzgermesser,** franz. Façon;
ord. & feinste Scheeren
von 20 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt
(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Zündhölzer!

Empfehle von heute an, so lange der Vorrath reicht,

200 runde Schachteln, 54 mm à Fr. 10.
1000 ovale oder Flachschachteln „ „ 9.
nur gute Waare, gegen baar ab hier, oder per Bahn unter Nachnahme.

2859] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 4. Dezember 1891**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel"** dahier

200 Stück Säg- und Bautannen

mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 400 m³ an eine öffentliche Verkaufs-Steigerung.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein und gibt hierüber auch Auskunft

Oberentfelden, 26. November 1891.

2896] Der Beauftragte:
Jb. Haberstich, Förster.

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastinanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stets fort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy**, Sattler, Casinostraße, **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres Gelder an gegen unsere Obligationen:

á 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Großes

Schuhwaarenlager

von

Ad. Hagmann in Schönenwerd

Filiale in Aarau, Hintergebäude zum Wildenmann.

Auf bevorstehende Wintersaison bin ich in allen möglichen

Schuhen & Bottinen

für **Kinder, Mädchen, Knaben,** Damen und Herren bestens assortirt, besonders mache ich aufmerksam auf

Ende-, Filz- & Schelmen-Finken,
Gummischuhe, sowie alle Sorten **Holzschuhe,**
billigste Preise zusichernd.

Maaß-Bestellungen und Reparaturen prompt und billigst.

Hochachtungsvollste Empfehlung

2674] **Adolf Hagmann.**

Zum Kaufe angetragen:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Bescheurung** unter Stroh- und Ziegeldach, im Dorfe **Unterkulm,** sammt circa 1 Jucharte **Baumgarten,** mit schönen Obstbäumen bepflanzt.
2) Ungefähr 7½ Jucharten **Wies-** und **Ackerland,** größtentheils im Gemeindsbann Unterkulm liegend.
3) Ungefähr 2½ Jucharten **Holzland,** größtentheils im Gemeindsbann Unterkulm liegend.

Auf Verlangen würde die Gebäulichkeit auch ohne Land abgegeben.

Kaufsliebhaber belieben sich zu melden bei

Unterkulm, 20. November 1891. [2871] **J. R. Henderger.**

In der Oele

in **Muhen** wird alle Tage **gesiet.**
Zugleich wird noch **Roggen, Hafer** und **Korn** zum **brechen** angenommen.
Am gleichen Orte kann auch **Wachholderpulver** bezogen werden.
Am 1. Dez. wird **Süßes gesiet.**

Zu kaufen gesucht:

Für Heizholz

dürre Stockspälten

oder auch geeignetes

Abgangholz.

Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

(H 1430 Q)

Handlung zum kleinen Anker
vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau,
sind

Filzhüte

für Männer und Knaben

von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben, so lange Vorrath, zu haben.

Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.

2822] **J. Bürgi,** Hutmacher.

Theatralische Aufführung

zu Gunsten der Brandbeschädigten

gegeben vom Gemischten Chor Hirschthal
Sonntag den 29. November 1891
im Gasthause zum „Hirschen“ daselbst.
Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. — II. Platz 50 Cts.
Kinder bezahlen auf dem II. Platz die Hälfte.

Nach der Aufführung gemüthliche Unterhaltung.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

2873] **Der Vorstand des Vereins.**

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Ausverkauf

einer Parthie nicht mehr ganz moderner

Regen-Mäntel

von **Fr. 8, 10** und höher,
ebenso ein Rest **Kindermäntel** unter dem Preis.

Es empfiehlt sich bestens
Aarau. 20. November 1891.

2851] **V. Gysi-von-Arx.**

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau
könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Candia-Weinbeeren,

1891r Erndte, große, süße Frucht;
Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Nino,
empfiehlt zu billigsten Preisen

2765] **Emil Maurer** zum **„Kreuz“** in **Aarau.**

L. Dreßler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung III.

Betten und Möbel-Lager.

Größtes Feuerlager aller Sorten, Farben, feuerfester, Hellmyer.

Vollständig aufgerüstete **Betten** mit Tischen- und Haarmatratzen	von Fr.	90. —	bis Fr.	180
Ein- und doppelthürige **Kasten**	„ „	24. —	„ „	60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden**	„ „	50. —	„ „	60
Einfache **Kommoden**	„ „	30. —	„ „	40
Tannene- und Nußbaum-**Sekretaire**	„ „	75. —	„ „	180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen	„ „	10. —	„ „	18
Runde und ovale **Tische**	„ „	30. —	„ „	45
Canapées	„ „	40. —	„ „	80
Waschtische mit Aufsatz	„ „	25. —	„ „	50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte	„ „	9. 50	„ „	18
Einzelne **Matratzen**, einschläfig	„ „	14. —	„ „	17
„ „ doppelschläfig	„ „	16. —	„ „	20

Polsterer, Bergras, Woll- u. Matratzenreiniger.

Bei ganzen Ausstuern extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

Verkauf mit schriftlicher Garantie.

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Billigste Bezugsquelle
für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Tuch-, Wäsche-** und **Crawatten-Geschäfte etc.** — Muster stehen zu Diensten.

Joh. Wilh. Ziegler, Papierwaarenfabrik
in **Goutenschwyl** (Aargau).

2188]

Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Blutarmuth, Nervenschwäche, Nervenschwäche, echt-echte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Uebelkeit, Migräne etc.* Kräftigend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für **Damen.** Belebt den Organismus, hält Erkrankungen fern, selbst vom geschwächtesten Magen, wann alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur Echt mit weißer Schutzmarke „2 Palmen" Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 3 Fr. 50 und 5 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Winterkappen

in **ächt Kalg** und in **Peluche**, von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt

2621] **Sl. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Im Hammer Nr. 185, Aarau,

wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspäne** gekauft. [284

Husle-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Wirz** in **Aarau.**

Strümpfe & Socken,
Normalhemden,
alle Arten Unterkleider

für Erwachsene und Kinder.

Auf Bestellung hin werden Strümpfe, Socken und Unterkleider auf der Maschine oder von Hand angefertiget, bei

M. Theodor-Hagnauer,

1809] hintere Vorstadt Nr. 695, Aarau.

Makulatur

schöne ist zu haben in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Zum Kaufe wird angetragen:

In einem gewerbsamen Dorfe des obern Frickthales ein gutgebautes

Wohnhaus nebst Scheune und Stallung.

Dieses Gebäude eignet sich ganz vorzüglich für einen Schmied oder Schlosser, indem einem solchen tüchtigen Manne unbedingt eine gesicherte Existenz geboten würde. Preis billig. Zahlung günstig.

Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2664

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung befreit hat.

Barrflechten seit 20 Jahren. H. Gutreise, Silberborn bei Holzminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpler, Aarburg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karst", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. A. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Aufstoßen. Jac. Huguenot, Antigny, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Birgitte Baudin, Payerne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Barraud à Aaz s./Challens.
Flechten, 74 Jahre alt. Etienne Jombé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Abeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Plaiate, St. Imier
Haarausfall. Gust. Sauer, Beckerbach bei Obenbach (Pfalz).
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzgasse bei Eggiwil, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Rengali, Organist, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorrhoiden. , rau Peyer, Muttenz bei Meltmensteiten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Jfinschmied, Emmenbrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rafland, Moosseedorf bei Wyland, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Bruisch, Lustdorf bei Frauenfeld.
Nachenkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Cönnern, Sachsen.
Geschlechtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Loveresse.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Nasenröthe. Jak. Graf, Andreasstraße Nr. 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr. Mich. Rudolf, Dorfrichtungen, O.-A., Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Burdenthal, Hochspeier bei Kaiserslautern.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. A., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Stähli, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemençot, Moutier, Bern.
Leberleiden, Kehlkopfkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäder, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Gelenkgicht. Rosa Bühlmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Wasserhodenbruch. P. Gebhardt, Schmiedsmst, Friedersried bei Rankirchen, Bayern.
Tennsucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Vevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3500 Heilungen bewessen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis. Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus,** Schweiz".

Bad- & Waschanstalt Aarau.

Dienstag, Donnerstag und **Samstag** können die **Bäder** benützt werden. **Gut geheizte Zimmer** werden zugesichert.

Es empfiehlt sich höflichst

2723] ***G. Trefzger.***

№ 96. 1891.

Aarau, Mittwoch, 2. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“
Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Anfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Aargauische Finanzkünste.

Daß wir darüber etwas rühmen wollten? Heute nicht! Anläßlich der Behandlung der Nachtragskredite und des Budgets im Großen Rate wurde der Antrag gestellt:

1. Es sei die 14-tägige Freizeit für arme Kranke an der kant. Krankenanstalt zu streichen.
2. Es seien die Taxen derselben Anstalt überhaupt um 10 % zu erhöhen.

Das Erstere wurde beschlossen, das Zweite einstweilen noch nicht. Wir sagen „einstweilen“, denn es ist nicht vorauszusehen, wann wir aus dem Stadium des Experimentirens herauskommen. In der gleichen Sitzung wurde in Bertempelung des berühmten Alkoholzehntels beschlossen, einen Teil desselben Gesellschaften anzuhändigen, welche dem Staat nicht rechnungspflichtig sind.

Auf der einen Seite, wo es sich um die armen Kranken handelt, schließt man seine Hand und knausert, weil der Staat arg blutet sei; auf der andern Seite spielt man den gütigen Hausvater, der mit vollen Händen seine Gaben spendet. Wie reimt sich das zusammen? Wie manchem schwer heimgesuchten Mitbürger ist durch den hartherzigen Beschluß des Großen Rates die Wohltat der Spitalverpflegung verschaltet worden? Wie manche Gemeinde ist nun im Falle, ihre kranken, unterstützungsbedürftigen Angehörigen nicht versorgen zu können? Es hat uns schon manchmal gewundert, wie leicht über solche Anträge hinweggeschritten wird, warum sich nicht irgend ein Gemeindevorsteher über die Tragweite derartiger Beschlüsse rechtzeitig klar zu werden versucht. Aber freilich, seit wir im Ratssaale das unbarmherzige Wort hören mußten: „Wir haben nicht immer nur an Krüppel und Kranke zu denken, wir sollen vor allem aus den Gesunden helfen“, seitdem verwundern wir uns über derlei Manipulationen mit unsern humanitären Anstalten nicht mehr.

Es ist traurig genug! Der Betrieb namentlich der kant. Krankenanstalt ist vermöge ihrer Anlage allerdings ein sehr kostspieliger. Trotz intensivster Wannung selbst von sachmännischer Seite folgte man s. Z. der Marotte eines Einzelnen; und diese Marotte soll nun der arme, kranke Mitbürger entgelten? Fast scheint es so. Nachdem nun aber die Anstalt steht, sind wir verpflichtet, sie zu betreiben und zwar recht zu betreiben. Darunter verstehen wir aber nicht die Aufstellung hoher Taxen, welche dem Unbemittelten den Eintritt verwehren und den Bemittelten auswärts treiben, sondern wir meinen, es müsse der Staat, der mit teuren Bauten und Anlagen A gesagt, nun in Gottes Namen eben auch B sagen, d. h. die Anstalt ihrem eigentlichen Zweck dienstbar machen, indem er Jedem den Eintritt ermöglicht.

„I, du mein Gott! Die Geschichte kostet uns zu viel Geld! Wir können nicht, wir müssen sparen!“ So hören wir jammern. Sparen ist schon recht, aber sparen wir am rechten Orte und namentlich nicht an unsern Aermsten. „Wir haben kein Geld und die Krankenanstalt erfordert jährlich 80,000 bis 100,000 Fr. Zuschüsse.“ Das ist allerdings für ein Kantönchen eine hübsche Summe.

Allein wir machen auf einen sehr wichtigen Moment aufmerksam. Was gewinnt der Kanton, wenn er die Taxen zu einer fast unerschwinglichen Höhe hinaufschraubt? Das, daß man in den Bezirken nach Erstellung von Bezirksspitälern, oder in einzelnen Landesteilen nach Kreisspitälern ruft, die der Kanton laut Dekret über den Bau der kantonalen Krankenstalt zu Aarau zu alimentiren hat. Zofingen beruft sich bereits darauf und fordert energisch einen Beitrag, andere dürften mit eben demselben Recht nachfolgen. Die Folge: Entvölkerung des Kantonsspitals; um so eher, als behauptet wird, die Verpflegung in den Bezirks- eventuell Kreisspitälern sei eine weniger köstliche als in Aarau. Die finanzielle Tragweite der berührten Konsequenz wird leicht zu ermessen sein.

Wir haben schon früher darauf hingewiesen, man hätte die Anstalt zu Aarau rascher sondiren sollen, um sie vor allen Eventualitäten zu sichern und um namentlich auch die staatlichen großen Zuschüsse reduziren oder gänzlich sistiren zu können. Mit der Kapitalisirung der Bankaktiendividende während nur 10 Jahren wäre dieses Ziel so ziemlich zu erreichen gewesen. Vor Erreichung desselben hätte man im Aargau, der nun eine ganze Reihe großartiger Werke erstellt und dem Namen Kulturstaat wirklich Ehre gemacht hat, mit andern großen Projekten füglich etwas zuwarten dürfen.

Wie toxirte man einen Hausvater, der immer neue Bauten ausführt, während er die bereits bestehenden kaum zu unterhalten vermag? Man würde so etwas von Großmannssucht sprechen. Unsere Parole wäre also da: Zuerst das Nötigste und dann das Nützige. Eins nach dem Andern. Dürfen wir spätern Generationen gar nichts mehr zu tun übrig lassen? Indem wir diese Fragen stellen, denken wir auch an die Millionen, welche die Flußkorrektionen den Staat allein kosten werden.

Schweiz.

— **Handelsverträge.** In Betreff der Handelsvertragsunterhandlungen mit Deutschland und Oesterreich ist nunmehr eine Einigung erzielt worden. Unsere Unterhändler sind bereits nach Wien abgereist, um die Verträge formell zum Abschlusse zu bringen und zu unterzeichnen.

— **Eisenbahnwesen.** Kontrolingenieur Löhle in Zürich, der im Auftrage des Eisenbahndepartements die Eisenbahnbrücken auf ihre Solidität prüft, beanstandet zwei Brücken. Er wurde telegraphisch nach Bern berufen.

— **Das größte Eisenbahnunglück der Schweiz passirte vor 40 Jahren,** als die Nationalversammlung den Staatsbetrieb preisgab und der Privatwirtschaft, dem Großkapital die Schweißbatzen des Schweizervolkes in den Sack jagte. Mit vielen, vielen Millionen mußte es diese Kurzsichtigkeit büßen. Aber hoffentlich wird auch ein großes, schweres Opfer es nicht reuen, den Fehler möglichst auszubessern und dafür zu sorgen, daß wir selbst wieder Meister sind im Lande.

— **Militärisches.** Das I. Armeekorps wird gebildet aus der 1. und 2. Division, das II. Armeekorps aus der 3. und 5. Division, das III. Armeekorps aus der 6. und 7. Division, das VI. Armeekorps aus der 4. und 8. Division. — Des Kommando der 3. Infanterie-Brigade wird an Oberst Bey de la Tour in Corteiary; das der 11. Infanterie-Brigade an Hans Siniker, Oberst im Generalstab, in Aarau; das der 16. Infanterie-Brigade an Oberst Anton Camenisch in Sarn, bisher Kommandant der 16. Landwehr-Infanterie-Brigade, übertragen.

— **Lehrlingswesen.** Vor einem großen Publikum sprach letzten Donnerstag in Biel Herr Nationalrat Comtesse über das Lehrlingswesen. Der Redner deckte schonungslos die Schäden auf, welche dem Lehrlingswesen anhaften. Es fehlen die Eltern, welche zu wenig sorgfältig sind bei der Auswahl des Handwerks für ihre Söhne. Es fehlen aber namentlich die Meister, welche sich nicht um ihre Lehrlinge kümmern, sie als Laufbuschen und Kindermädchen, als Handlanger benützen, so daß, wenn die Lehrzeit vorbei ist, dieselben nichts gelernt und gänzlich ohne Kenntnisse den Kampf ums Dasein beginnen müssen. Der Rückgang unseres nationalen Wohlstandes, unserer nationalen Industrie ist der geringen Leistungsfähigkeit und Tüchtigkeit der Gewerbetreibenden zuzuschreiben. Als einziges Mittel, um in dieser wichtigen Frage Wandel zu schaffen, empfiehlt Herr Comtesse die Organisation des Lehrlingswesens auf dem Wege der Gesetzgebung mit genügenden Aufsichtsbehörden, Lehrlingsprüfungen, Diplomen ꝛc. Der Vortrag fand reichen Beifall.

— **Schweizer im Auslande.** In Rom starb der sehr geschätzte waadtländische Landschaftsmaler Emil David, im Alter von 65 Jahren.

— **Die wahre urschweizerische Freiheit.** Bombastikus Wirz aus Obwalden, „der erste Staatsmann der Urschweiz“, ließ bei der Einweihung des neuen Lyzeumsgebäudes in Sarnen eine Rede los auf den Benediktinerorden. Meister Wirz scheint von seinem Phrasengeklingel selbst gerührt gewesen zu sein, denn er ließ seine gewaltige Rede im Drucke erscheinen. Einige Kraftproben mögen unsern Lesern genügen:

„Das Glück, die Ehre und die Existenz unseres Vaterlandes beruhen auf dem doppelten Fundament der christl. Zivilisation und der „urschweizerischen Freiheit“. Ein Benediktinerorden mit seiner Gruft, mit seinem Archiv und mit seiner still-frohen Arbeit in Hörsaal und Zelle symbolisirt viel besser noch als Lied und Sage und als das geheimnisvolle Rauschen über den Gräbern die Ueberlieferung und den Geist des Landes.... Ich weiß es nicht, ob es am Chorgebete liegt, welches die ewige Jugendkraft einer göttlichen Poesie besitzt, oder ob es das Beispiel und der Segen der Benediktinertreue ist, daß Kern und Seele der Volksgeschichte in den Geschicken des Klosters sich verkörpern und wie durch die verjüngende Urkraft des vaterländischen Bodens in gold'ner Treu sich erneuern. (!) Sein (des Benediktinerordens) ganzes Wesen ist gegründet im Gehorsam,... der ihm verleiht jenen Adel der Gesinnung und milder freudiger Charaktertreue, die ihm in der Geschichte der Geister die stille Majestät eines Eichwaldes oder der urschweizerischen Bergwelt gibt (!!!)... Im Laufe der Jahrhunderte haben dann diese Klöster (der Benediktiner) im urschweizerischen Rechtsbewußtsein und im unbeugsamen urschweizerischen Freiheitsstolze den besten Hort gefunden. Maria Einsiedeln war die Fahnen- und Trophäenburg der Eidgenossen in den großen, siegesfrohen Jahrhunderten der vaterländischen Geschichte. Und was der Lichtpunkt der Bundesfeier war und was der Urschweiz die Sympathien der Eidgenossen sichert, das ist jenes Element gesunder Bildung, welches, wie die frische Luft der Berge, der alten Urschweiz neue Kraft verleiht. Dieser Strom der Bildung geht aus von unsern Klöstern. Und aus diesen Brunnen quillt nicht das seichte Wasser des Halbwissens. Nein, es sind die uralten, ewig frischen Quellen der humanen Bildung, die dem Geiste Freiheit, der Phantasie Schwungkraft und dem Herzen Wärme gibt...“

So geht es weiter bis zum Ekel. Denn bekannt ist es ja, daß Phrasenheld Wirz der Kirche nur den Balg streichelt, um sein Herrschäftchen zu befestigen. Ja, ja die „urschweizerische Freiheit!

„Ihr Merkmal, sagt „Olt. Wochenbl.“, besteht unseres Wissens darin, daß regimentsfähige Familien mit Hülfe der gehässigsten Geistlichkeit das Volk fest unter dem Daumen halten, damit ja keine freiheitliche Regung aufkommen kann. Das ist „urschweizerisches Rechtsbewußtsein“, das sich so kräftig ausgebildet hat, daß die tollsten Geschichten von Rechtgebung und Rechtsverweigerung eben aus den „Ländern“ erzählt werden. Da ist „urschweizerische Treue“, die gerne die kolossalen Subventionen des Bundes einsackt, aber keine Gelegenheit versäumt, den gutmütigen Geber zu schmähen und zu erniedrigen. Da quillt urschweizerische Bildung, die durch einige „gelehrte“ Mönche den guten Eidgenossen Sand in die Augen streuen läßt, damit diese es weniger merken, wie gerade in diesen klösterlichen Bildungsstätten krasser Aberglaube, Meß- und Ablaßhandel genährt und gepflegt wird. Urschweizerischen Mut braucht es darum, eine solche Ruhmesrede zu halten, wie es Herr Ständerat Wirz bei dieser Einweihung des Lyzeumsgebäudes getan!

— **Bankschwindel.** Anläßlich des Winterthurer Krachs schreibt „Winterth. Landb.“ u. A.: „Die Banken, welche die Faustpfandbelehnung betreiben, Lombardgeschäfte machen, haben seit längerer Zeit sich angewöhnt, von dem Entlehner nicht eine einfache Quittung zu nehmen, sondern ihn zu verhalten, für das auf gegebene Deckung hin entlehnte Geld samt Zinsen einen Wechsel auszustellen. Solche Wechsel werden von den Lombardbanken übungsgemäß zwar nicht weiter gegeben, aber sie können weiter gegeben werden und sind, wie das jüngste traurige Beispiel lehrt, im Taumel des Spekulationsspieles tatsächlich weiter gegeben worden. Dadurch tritt das himmelschreiende Verhältniß ein, daß jemand, der z. B. 10,000 Fr. gegen Hinterlage eines 20,000-Fr.-Briefes entlehnt hat, erstens diese 20,000 Fr. verliert, zweitens einem Dritten noch Wechselrecht 10,000 Fr. schuldig wird und drittens unter Umständen gar noch dem in Liquidation gefallenen Institut 10,000 Fr. schuldig bleibt. Solchem Gräuel sollte der Gesetzgeber für die Zukunft wehren dadurch, daß er den Lombardbanken verbietet, aus einer einfachen Quittung für den Entlehner eine Schuldurkunde der gefährlichsten und erbarmungslosesten Art zu machen.“

— **Dampf als Löschmittel.** In einer Werkstätte der elsässischen Spinnerei Spetz in Ifendeim brach zwischen einigen Ballen Baumwolle Feuer aus. Der Fabrikbesitzer kam auf den Einfall, zu den Löschungsarbeiten die Dampfleitungsrohre zu benutzen. Nach dem Oeffnen der Drosselklappe strömte der Dampf unter hohem Drucke in die Werkstatt und erstickte das Feuer. Zu Anfang verdichtete sich der Dampf und sättigte nicht nur die Luft mit Feuchtigkeit, sondern auch alle brennbaren Gegenstände, die in dem Raum vorhanden waren; je mehr aber Dampf zuströmte, desto dichter wurde die Luft, die bald das Feuer völlig erstickte. Die glimmende Baumwolle goß man dann mit Wasser aus. Der Dampf hatte, wie sich nach Aufräumung des Brandherdes herausstellte, weniger Schaden am Gebäude, den Maschinen und Materialien angerichtet, als wenn die Löschung mit Wasser vollzogen worden wäre.

Aargau.

— **Großer Rat.** (Mitget.) Der Große Rat versammelt sich heute zur Fortsetzung der ordentlichen Wintersitzung. Für den 2. Dezember ist folgende Tagesordnung festgestellt: 1. Naturalisationen, Petitionen und andere Eingaben. 2. Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule. 3. Postulate des Hrn. Dr. Siegrist betr. die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden. 4. Rechenschaftsbericht pro 1890. 5. Kirchliche Verhältnisse in Mumpf-Wallbach. 6. Tarif zur Hypothekarordnung. 7. Gesetz betr. den Rückkritt des Kantons vom Konkordat über Viehhauptmängel.

Für Donnerstag den 3. Dezember liegen noch folgende weitere Geschäfte zur Behandlung vor: 1. Allgemeines Programm für Ausführung der Flußkorrektionen. 2. Regierungsbericht betr. die Korrektion an der untern Aare. 3. Korrektion der Aare oberhalb Döttingen. 4. Vereinfachung des Staatshaushalts (Fortsetzung). 5. Motionen.

— **Brodverkauf.** Ein Gemeinderat teilt mit, daß er schon wiederholt in den Fall gekommen sei, gestützt auf die Verordnung über den Brodverkauf nach Gewicht, vom 8. Januar 1855, Bäcker wegen Verkauf von nicht vollgewichtigem Brod mit Rügen und Geldbußen zu belegen. Nachdem er sich habe überzeugen müssen, daß diese Mittel den beabsichtigten Zweck nicht erreicht hätten, sei er zur Publikation der Resultate der Brodgewichtsuntersuchungen geschritten. Die Brodverkäufer hatten sich hierauf über diese Veröffentlichung beschwert und mit Klage wegen Ehrenkränkung gedroht, indem sie behauptet hätten, ein Brod dürfe immer einen gewissen Gewichtsmanko aufweisen. Der Gemeinderat glaubt nun allerdings mit Rücksicht auf stirte Regierungsverordnung im Recht zu sein, wünscht aber doch seinen Standpunkt durch den Regierungsrat bestätigt zu sehen.

Dieser hat hierauf beschlossen, dem Gemeinderat zu erwidern, daß er sich allerdings mit seinem Vorgehen durchaus auf legalem Boden befinde und daß er fortfahren möge, die einschlägige Regierungsverordnung vom 8. Januar 1855 zum Vollzug zu bringen.

— **Drinnen gewonnen und draußen verspielt.** Das bringt nicht leicht ein Advokat fertig. Aber der bekannte Dr. Feigenwinter von Basel hat's am Samstag in Aarau fertig gebracht. In einer Broschüre hat der testimonische Wahrheitsfreund Dr. Reali Herrn Nationalrat Kurz, einen der Verteidiger der Testmer Freisinnigen im Septembristenprozeß zu Zürich, injuriirt. Hr. Kurz erhielt eine solche Schrift persönlich zugesandt. Er erhob nun beim hiesigen Bezirksgericht Klage, auf Grund der Tatsache, daß die Injurie hier geschehen. Allein, da das Couvert oder der Umschlag verloren gegangen, fehlte der Beweis der direkten Zustellung durch den „Verfasser“. Und so erkannte das Gericht auf Abweisung der Klage wegen Inkompetenz. So hatte Feigenwinter drinnen gewonnen.

Aber vor dem Gerichtssaale hatten sich einige aarg. Anwälte versammelt, denen er nun mit schlauem Augenzwinkern bemerkte, Reali habe die Broschüre an Kurz persönlich adressirt. Nun hat dieser für

die Aussage Feigenwinters Zeugen aufgenommen und es ist nun ziemlich sicher, daß derselbe draußen verspielt hat.

— Flußschäden. Von Rohr wird uns geschrieben: „In Nr. 95 des „Aarg. Anzeigers" wird in dem Artikel über Flußkorrektion die Behauptung aufgestellt, daß nirgends die Anwohner an Gewässern so große Anstrengungen gemacht und Opfer gebracht, um sich vor Schaden des Flußes zu schützen, wie diejenigen an der Sissle. Doch bezweifle die Richtigkeit dieser Angabe. Wir in Rohr haben in den 40er Jahren ohne jegliche Staatshülfe eine steinerne Aarwehr erstellt, natürlich wie überall, erst als die Aare großen Schaden angerichtet und mehr als 40 Jucharten der besten Wässermatten verschlungen hatte. Laut noch vorhandenen Rechnungen waren für diese Aarwehr über 40,000 alte Fr. erfordertlich. Das ist keine Kleinigkeit für eine kleine Gemeinde. Doch wir trösteten uns, daß wir für immer durch Erstellung dieser festen steinernen Wehrung geschützt seien. Allein vor 10 Jahren wurde durch Aenderung des Aarenlaufs unsere Wehrung am Kopf angegriffen, und die zwei letzten Hochwasser haben uns nicht nur etliche Jucharten Land, sondern noch mehrere 100 Meter von der festen steinernen Wehrung weggerissen. Vor ca. einem Jahr haben wir mit Hülfe des Staates eine provisorische Faschinen-Wehrung erstellt; ohne diese wäre jetzt der Schaden an Land und hauptsächlich an der noch bestehenden Wehrung um Vieles größer. Da tut Hülfe not."

— Eisenbahnunglück zwischen Klingnau und Koblenz. Man könnte von einigen Eisenbahnstrecken sagen, daß sie „Pechlinien" wären; zu diesen gehört das Teilstück Turgi-Koblenz. Am Montag Nachmittags 3 Uhr 40 Mt. stieß zwischen Klingnau und Koblenz eine von Turgi kommende Hülfslokomotive auf den von Koblenz kommenden gemischten Zug. Beide Lokomotiven wurden vollständig zertrümmert, sowie Wagenmaterial beschädigt. Der Führer der Hülfslokomotive blieb sofort tot auf dem Platze, der Heizer wurde so schwer verletzt, daß er auf dem Transport nach dem Krankenhaus starb. Heizer und Lokomotivführer des gemischten Zuges wurden schwer verwundet. Die Passagiere sind mit dem Schrecken und einigen Stunden Verspätung davon gekommen. — Die Schuld wird dem nun toten Lokomotivführer Diener zugemessen, der mit der Entlassung in der Tasche, entgegen aller Ordre und Warnung dem Zug entgegenfuhr.

— Allgemeine aarg. Ersparniskasse in Aarau. Das Einlegerkapital betrug am 31. Oktober 1891 Fr. 18,008,722. 25.
Im Monat November sind erfolgt:

674 Einlagen mit	Fr. 147,835. 20	
663 Rückzahlungen mit	„ 183,554. 25	
Verminderung	Fr.	35,719. 05.
Bestand auf 30. November 1891	„	17,973,003. 20.
Einlegeranzahl 14,395 (Zuwachs 34).		
Im Monat November gemachte Darlehen 36 mit	„	100,933. 39.
Sicherheitsfond	„	1,075,243. 84.

— Aarau. Mit seltener Einmütigkeit hat die Einwohnergemeinde letzten Montag das sog. Feer'sche Landgut angekauft zum Preise von Fr. 150,200 und gleichzeitig den Bau eines auf dieses Gut zu plazierenden Kantonsschulgebäudes beschlossen, für den Fall, als die Seitens des Staates in Aussicht gestellten Leistungen erfüllt werden. Etwas humoristische Abwechslung in die ernsten Verhandlungen brachte die plötzlich mit juristischer Geburtshülfe zur Welt geförderte neutrale Zone für Erbsen- und Hopfenkulturen oder sonstige Kurzweil. Hoffen wir, dieselbe werde nicht zum unwürdigen Nachspiel der ganzen wichtigen Aktion werden.

— Aarau. „Aarg. Nachr." kennzeichnen den Standpunkt Aaraus zum Zentralbahnankauf dahin, daß durch den Uebergang der Bahnen an den Bund die Erstellung der Schafmattbahn eher zu erwarten sei als beim Fortbestand der Privatbahnen. Da diese so wie so nun auch nach Ablehnung der Vorlage vom 6. Dezember vor der Frage der Verstaatlichung stehen, so werden sie wohl keine Gelder mehr in neue Unternehmungen stecken, sondern nun wohl noch mehr als bisher dem Ausbautensystem obliegen.

Wir hegen ganz dieselbe Ansicht und glauben auch, daß die gleichen Erwägungen für die Regionalbahnen Geltung haben, die für Aarau von derselben kommerziellen Bedeutung sind wie für die betr. Talschaften, Thunental und Suhrental, selbst. —

Die Versammlung vom letzten Sonntag soll von ca. 100 Mann besucht gewesen sein. Eine Opposition soll sich nicht geltend gemacht haben. Wir hätten es lieber gesehen, wenn Versammlungen im Bezirke herum veranstaltet worden wären. Von einer intensiven Agitation ist nicht die Rede.

— Brugg. (Korresp.) Unsere „Großräte" schlagen sich fast um die Verwalterstelle in Königsfelden. Denn es wäre ein schöner Posten. 3500 Fr. Besoldung nebst freier Wohnung sind nicht ohne. Aber es kann's nur Einer sein. Ob der auch wieder bei den Hoffnungsvollen ist, der z. B. die Leute mit der Verwalterstelle in Mirri und mit dem Sekretariat der Staatswirtschaft unterhielt, weiß ich nicht. Doch hat man so viel Vertrauen in die Behörde, daß sie einen kaufmännisch gebildeten Mann an die wichtige Stelle befördere, wie es sich gehört und nicht irgend einen Hansheiri vom Pflug hinweg.

— Frickt. In Laufenburg starb Sonntag Nachts Herr Wilh. Ducloux, Arzt, alt-Bezirksamtmann und alt-Bezirksverwalter, im 84. Jahre.

— Zofingen. Die Industrie- u. Gewerbeausstellung scheint gesichert zu sein. Die Anmeldungsfrist für die Beteiligung ist bis zum 15. Dez. verlängert worden. Der Ausstellerrayon ist ziemlich weit ausgedehnt worden. Er wird umfassen außer dem Bezirk Zofingen, die Bezirke Aarau, Kulm und Lenzburg, sowie das Gebiet des Kantons Bern bis Langental und Herzogenbuchsee, das Kantons Luzern bis Sursee und Willisau und des Kantons Solothurn bis Wangen a. d. A.

Kantone.

Graubünden. In Samaden starb Hr. G. F. Caderas, Redaktor des „Fögl d'Engadina". Derselbe, schreibt man der „Zürch. Post", repräsentierte den Typus eines richtigen Engadiners: gebildet, weitgereist, weiterfahrend, arbeitsam, liebenswürdig gegen Jedermann, begeistert für alles Schöne und Gute, Patriot vom Scheitel bis zur Sohle, Kosmopolit — aber vor Allem Engadiner. Er war Poet — kein Zweiter schrieb die klangvolle ladinische Sprache in Poesie und Prosa so gewandt wie er — kein festlicher Anlaß von irgend welcher Bedeutung verstrich, ohne daß Caderas dessen mit einigen Strophen gedachte; Freud und Leid teilte er gewissenhaft und mit ganzer Seele mit seinen Talgenossen. In seiner Jugend war er, wie so viele seiner Landsleute, in der Fremde, kehrte heim und wurde Kaufmann. Bitter empfand er den Mangel eines romanischen (ladinischen) Organs, in dem seine Muttersprache hatte zur Geltung gelangen und gepflegt werden können. Da wurde er Redakteur und Poet. Er gab vier Bände Gedichte heraus. Dieselben geben ein ansprechendes Bild von Caderas' Gemütsleben und sie fehlen wohl in keinem Hause, wo das ladinische Idiom gesprochen wird.

— Eine von zirka 180 Mann besuchte Volksversammlung in Chur vor welcher Nationalrat Bezzola in glänzender Rede über den Zentralbahnankauf sprach, votirte nahezu einstimmig für Annahme der Vorlage.

Luzern. Der letzter Tage in Münster verstorbene Dr. Raphael Kopp hat seine Erfindung der Heliochromie oder Farbenphotographie noch vor seinem Tode im Auslande zur Patentirung angemeldet. In der Schweiz wird kein Verfahren patentirt. Der geniale Forscher starb an der Lungenschwindsucht, die bei ihm als Folge der Influenza aufgetreten war. Es war vor wenigen Monaten, da Herr Kopp schon hoffnungslos krank, vor Freude bleich, vor Aufregung zitternd, mit verklärtem Auge das erste Bild der Farbenphotographie aus seiner Hand entstehen sah! Wie ein Lauffeuer ging die Kunde davon in alle Kreise. Von allen Seiten langten Glückwünsche ein an den bescheidenen Forscher im stillen Elternhaus in Münster. Die guten Leute wußten nicht, daß der Mann, dessen Geist ein so wichtiges Problem durch jahrelange Arbeiten gelöst, den Tod im Auge hatte und schon an der Schwelle des Todes stand. Er starb erst 30 Jahre alt.

— Luzern. Die Abschieds-Korpsvisite zu Ehren des Herrn Oberstdivisionär Künzli bildete eine imposante Kundgebung für den verehrten Führer. Aus allen Teilen des weitverzweigten vierten Divisionskreises eilten die Offiziere daher, schreibt die „Berner Ztg.", um dem zu früh scheidenden, so sehr geliebten Kommandanten ein Lebewohl zu sagen. Gegen 300 Offiziere versammelten sich um ½11 Uhr im großen Saale des Hotel du Lac, die Stäbe waren mit Ausnahme eines Infanterie-Regimentsstabes alle anwesend. Nachdem die letztern korpsweise zusammengetreten waren, erschien Herr Oberstdivisionär Künzli und wurde begrüßt von Herrn Oberstbrigadier Schweizer, welcher vorab sein größtes Bedauern aussprach über den allzufrüh erfolgten Rücktritt; er betonte, daß die Führung der vierten Division weit schwieriger sei als diejenige anderer Divisionen, da die Mannschaft aus fünf Kantonen sich zusammensetzt, allein wenn die vierte Division im Stande war, mit den Schwester-Divisionen Schritt zu halten, so verdanken wir das zum großen Teil dem Kommandanten. Herr Schweizer schloß mit dem Wunsche, der von Herrn Künzli gepflanzte Geist möge fortblühen und es möge derselbe noch lange in seinen wichtigen Stellungen dem Vaterlande seine vorzüglichen Dienste leisten.

Dieser dankte für die Kundgebung und drückte seine lebhafte Freude darüber aus, noch einige Stunden mit seinen Offizieren verleben zu können.

Am Bankett ergriff Herr Oberst Künzli zuerst das Wort. Er erklärte, der Rücktritt vom Komando der vierten Division sei ihm schwer gefallen, er habe es getan im Interesse der Sache und zwar zu einer Zeit, bevor ihn die Beschwerden des Alters in der richtigen Besorgung der Geschäfte gehemmt. Er habe nun 31 Jahre dem Vaterland als Soldat gedient, allein er lege auch heute sein Schwert nicht gänzlich weg, sondern stelle es in die Ecke, um dasselbe allenfalls in die Hand nehmen zu können, wenn das Vaterland in Gefahr kommen sollte, er sei noch immer bereit, mit den Jungen zu kämpfen. Auf unser Militärwesen übergehend, betonte Herr Künzli, wie große Opfer das Land schon gebracht habe, erwähnte der Fortschritte, die erreicht worden, ermahnte aber auch, das große Interesse des Vaterlandes nie außer Auge zu lassen. Mit den besten Wünschen an die vierte Division, deren Erfolge zum größern Teil dem hochverehrten Kreisinstruktor, Herrn Oberst Bindschedler, zu verdanken sind, schloß Hr. Künzli seine Ansprache, er bezeichnete Herrn Oberst Bindschedler als den Eckstein der Division, an dem die Jahre spurlos vorübergegangen seien, möge dieser von der Aare bis zur Reuß und bis in die Täler der Urschweiz so hoch geschätzte Lehrer noch recht lange wirken. Herr Künzli brachte sein Hoch dem Vaterland.

Unter dem Tafelpräsidium von Hauptmann Spielmann reihte sich nun Toast an Toast. Es sprachen Oberstbrigadier Roth, Oberst und Kreisinstruktor Bindschedler, Major Reichel Oberlieutenant Egli, Divisionsarzt Oberstlieutenant Kummer, Verwaltungs-Major Schneebeli, Major Grütter, Oberst Hebbel, Kommandant der Artillerie-Brigade, der Herrn Künzli, anknüpfend an sein Versprechen, nicht Lebewohl, sondern „Auf Wiedersehen" sagen will; Divisionsingenieur Oberstlieutenant Tschiemer.

„Für Herrn Künzli, schließt der Bericht, war es ein Ehrentag, eine Kundgebung, wie sie selten einem Führer dargebracht worden und die am besten für das hohe Maß von Achtung und Zutrauen zeugt, das Herr Künzli in der 4. Division genossen hat."

St. Gallen. Als Kuriosum verdient erwähnt zu werden, daß, als der Brand in Mäder (Vorarlberg) stattfand, die Spritze von Altstätten beim Zollamte von der wachsamen Hormandab mit der Frage angehalten wurde, ob sie nichts Zollbares mitführe.

— Der Stickereiverband hat einen großen Erfolg zu verzeichnen. Es haben nämlich nicht weniger als vierzig große Londoner-, Manchester- und Glasgower-Häuser unterschriftlich erklärt, mit vom Stickereiverbande ausgeschlossenen Firmen keine Geschäftsbeziehungen mehr zu unterhalten.

— Im Obertoggenburg greift die tückische Halsbräune in immer weitern Kreisen um sich und trägt in viele Familien der Gemeinden Kappel, Ebnat, Krummenau und Neßlau Trauer, Kummer und Sorge. Einer Frau in Krummenau, deren Mann letzte Weihnachten beim Schlitteln verunglückte, wurden innert wenigen Tagen zwei Mädchen im Alter von 4 und 9 Jahren entrissen.

Solothurn. In Schönenwerd wurde Samstag Morgen auf der Aarbrücke der Leichnam eines Cementarbeiters Vater von Lostorf in zusammengekauertem Zustande gefunden. Vom Dorfe weg fand man bis zur Brücke Blutspuren. Der Unglückliche ist das Opfer einer im „Spaß" begonnen Messerten.

— Ueber das Wirtschaftsunwesen in diesem Kanton schreibt ein Korr. des „S. Tagb.": „In jedem Loch, das sich eher zu einem Stall als etwas anderem eignet, wird von irgend Einem, der da oder dort schon Schiffbruch gelitten, eine Wirtschaft eröffnet. Moral und Hygieine hin oder her, die wirklich gut geführten Wirtschaften werden seltener und leiden unter der Konkurrenz dieser Spelunken und desjenigen Paragraphen des Alkoholgesetzes, der den Verkauf von Wein über zwei Liter als freies Gewerbe erklärt. Die Folge davon ist auch, daß die Leute, um durchzukommen, zu allerlei Kunstmitteln greifen. Dazu kommen noch zum Ueberfluß — und nicht nur an Festen besteht dieser Uebelstand — allmonatlich paar mal Buben, Seiltänzer, Rößlispiele ꝛc. in die Ortschaften und schleppen die sauer verdienten Batzen der Arbeiter fort. Wir wissen wohl, daß es Sache der Gemeindevorsteher ist, diesem Unfug zu steuern; allein wer weiß, wie außerordentlich schwer es für einen solchen aus naheliegenden Gründen hält, die Erlaubnis dazu zu verweigern, der wird zugeben, daß hier nur der Staat helfen kann Und anders muß es werden!"

Tessin. Der Staatsrat ermächtigte das Departement des Innern, die schweizerische statistische Gesellschaft einzuladen, daß sie ihre nächste Jahresversammlung im Tessin abhalte.

Uri. Ein interessanter Prozeß wird demnächst die Gerichte dieses Kantons und vielleicht auch das Bundesgericht beschäftigen. Der Landrat hat nämlich unlängst durch eine Verordnung den Oberalpsee als Staatseigentum erklärt. Nun behauptet man in Ursern, durch Protokolle beweisen zu können, daß die genannte Ortschaft seit mehreren Jahrhunderten die Fischerei im Oberalpsee verpachtet habe und daß der Pachtzins in die Talkasse floß.

Zürich. Winterthur. In der gegen den Direktor der Kreditbank Winterthur geführten Untersuchung kommen geradezu betrügerische Handlungen zum Vorschein. Sogar Depositen wurden ins Börsenspiel hineingezogen und zur Täuschung der Kontrolle mit leeren Papierschnitzeln gefüllte Rollen als türkische Loose überschrieben. Von dieser Seite stelle sich die Angelegenheit immer dunkler und unsaubrer heraus, schreibt die „N. Z. Ztg.". Auch die Verlustziffern steigern immer höher.

Ausland.

Oesterreich. Erzherzog Heinrich, dessen Gemahlin an der Lungenentzündung Tags vorher gestorben, ist am 30. November derselben Krankheit erlegen.

Frankreich. Der Häringsfang in Fecamp brachte einzig am 11. November 80,000 Fr., die höchste je erreichte Summe. Das langt für manchen Kayenjammer.

England. Ein Erzschwindler, Dr. Clutterbuck, Geistlicher der anglikanischen Staatskirche und Schulinspektor, wurde von den Geschworenen der Grafschaft Somerset zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Er hatte seine geliebten Schafe um ca. 400,000 Fr. geschoren.

Rußland. Petersburger Blätter haben in diesen Tagen offen eingeräumt, daß die jüngste russische Anleihe gescheitert sei.

Amerika. Während eines Stierkampfes in Guanajuato, Mexiko, sei ein Teil des Zirkus eingestürzt. Zwölf Zuschauer wurden getödtet, neunn schwer verwundet. Könnte man da nicht mit einiger Berechtigung vom „Finger Gottes" reden?

Afrika. Saubere Kulturträger. Die Aussagen der eingebornen Zeugen in dem Prozesse des italienischen Lieutenants Livraghi, lauten dahin, daß auf Livraghis Befehl 20 Menschen erschossen wurden, daß er die Hinrichtung eines reichen Kaufmanns, Getheon, anbefahl und selbst die Erde in das Grab niederstampfte, um die Spuren eines Verbrechens zu verwischen. Der Vorsitzende sprach den Verdacht aus, daß die Zeugen die Aussagen vorher vereinbart hätten. Livraghi leugnet Alles. Die Blätter fordern, daß man der Sache auf den Grund gehe. General Baldissera erklärte, er übernehme für die Exekution, die ihm die politische und militärische Lage der Kolonie zur Pflicht machte, die volle Verantwortung. Nur die eine, die des Kaufmanns Getheon, bei der Livraghi sich besonders roh gezeigt hat, habe er nicht anbefohlen. Im Uebrigen spendet er der Amtsführung Livraghi's und Adam Kas volles Lob!

Asien. In China wird eine Revolution aufgeführt. Englische Blätter bestätigen den Ausbruch einer ersten aufständischen Bewegung in der Mongolei. Die aufständische Streitmacht, aus Fußtruppen und mehreren Schwadronen mongolischer Reiterei bestehend, sei angeblich im Vormarsche auf Peking begriffen, wo große Bestürzung herrsche. Die Bevölkerung habe sich teils aus Neigung, teils aus Furcht vor den Rebellen der Bewegung angeschlossen, auch mehrere Mandarinen hätten gemeinschaftliche Sache mit den Aufrührern gemacht. Die Reichstruppen wurden in nördlicher Richtung den Rebellen entgegengesandt. Die ganze christliche Bevölkerung von Kingchu wurde niedergemetzelt, die Opfer seien die Bekehrten einer belgischen katholischen Mission, deren Priester ebenfalls getötet worden sind,

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mösterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Aechte, reingefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verkohlt dann und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spezig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die Schußfäden" weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert) und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der ächten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. — Das Seiden-Fabrik-Depôt von **G. Henneberg** in **Zürich** versendet gern Muster von seinen ächten Seidenstoffen an Jedermann, und liefert einzelne Roben und ganze Stücke portofrei in's Haus.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 21. Nov. von Havre abgegangen, ist am 29. Novbr. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 7 Tage 16 Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in

Herbst- & Winter-Ueberziehern,

Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,

angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.

Albrecht Wittlinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Frauenmünsterstraße.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28 November 1891.

Geldtage: Aarau. Rüttlisberger, Friedrich, Söger, in Oberentfelden. Eingaben 2. Januar. **Bden.** Weizenegger, Kaspar, in Suhr. — Ebe. Künten — Stenz, Alois, Sohn von Suhr. — Widmer, Bernhard, Rudolfswerth von Obermuhthalen, Gde. Oberentfelden. — Frau Syderi, Anna geb Karrer, Maurers von Bettingen. — Feldmann, Gottfried, Sohn, Schreiner in Lenzburg. Eingaben 9 Januar. **Brenzgarten.** Zimmermann, Sebastian, auf Hasenberg, Gde Endingen. — Frau Villiger, Sophie geb Berli, Küfers in Bremgarten. — Bollinger, Rudolf, in Zuzikon stäbart. — Koch, Alois, Maler. — Koch, Casimir. Telegraphenarbeiter. Beide in Wohlen. — Meier, Friedolin, Zwieres in Uezwyl — Frau Huber, Elisabetha geb Schmid in Unterkulmhofen. Eingaben 4 Januar. **Brugg.** Huber, Heinrich, Schuster in Mülligen. — Frau Wilmer, Bertha geb. Widmer, auf Laufbühel, Gde. Hausen. Eingaben bis 30. Dez. **Bulz.** Steiner, Rud., Johannesen, Landwirth im Goodhof zu Oberkulm. Eingaben bis 16. Januar. **Lenzburg.** Bühlmann, Karl, Schmied, von Sulz, in Kaisten — Hollinger, Augustin, Metzger, von Bären, Gemeinde Gontingen. — Dietschi, Emil, in Kaisten. Eingaben 29. Dezember. **Lenzburg.** Kull Rudolf, Schlosser, von Niederlenz, in Lenzburg. — Schmid, Joseph, Küfer in Hendschiken. Eingaben 29 Dezbr. **Muri.** Bälmer, Andreas, Fürsters in Abtwyl. — Fern. Jos. Jos. Ziegler in Dorf-Muri. — Frau Stierli, Anna geb. Riederer, Bäckers in Muri. — Bilder, Alois, Schneider in Merenschwand. Eingaben bis 30 Dezbr. **Zofingen.** Künzler, Jakob, Weber, von Staffelbach in Aarburg. — Moor, Samuel, Bierbrauer und Gem. Wirth, von Brittnau. — Graf-Sprüngli, Wilhelm, von Wald, Kts. Zürich, als Wirth in Brittnau wohnh. — Schilling, Hermann, Wirth. — Schilling, Rudolf. Beide von Egliswyl und in der Klingel, dingen zu Oftringen wohnhaft. — Suter, Rud., Jakobs Wids auf der Regerten zu Küllikon. — Künzler, Samuel, Sohn, Schreiner, von Staffelbach, in Aarburg wohnhaft gewesen. — Hofer, Louise geb. Gebenthüel, des Gottfrieds Ehefrau, Zofingen von Roggwyl, in Aarburg. Eingaben. 9. Januar. **Zofingen.** Bühler, Johann, Metzger und Gemeinderath, von Wohlthun. Eingaben 31. Dezember. **Gerichtliche Ehestatuszonen. Aarau.** Käser, Alois sel., gew. Dachdecker, von Benzenschwyl. Eingaben 30. Dezbr. **Zofingen.** Eichenberger, Rudolf, von Suzg. gewes. Weber, auf dem Weißenberg zu Strengelbach wohnhaft gewesen. Eingaben 9. Januar.

— **Wiederherstellungen. Zofingen.** Küffenberger, Rotwund, Schneidermeister, von Dättwyl, in der Kreuzstraße zu Oftringen. — Bämmli, Johs., alt Wegknecht von Reitnau.

Stellenausschreibung. Oberschule in Reinach, Unterdorf. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule in Lengnau. Besoldung Fr. 1200. — Arbeitsschule in Mülligen. Besoldung die gesetzliche. Anmeldungen 7. Dezember.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für Herren und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll- u. Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen Rüschen** u. **Perlen-Blais** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1.50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben**, weiss und crême, **Kinderschlüttli, Mützen, Rabättli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A m Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

V. Meisel-Leutwyler,
2922] Rathhausgasse, **Aarau.**

Cottage-Harmonium

ächt amerikanisch, 10 Register sammt Polsterstuhl, noch ganz neu, ganz billig wegen Todesfall, **mit enthüllendem Ton**, zu nur **Fr. 350. — zu verkaufen.**

Anfragen unter Chiffre H 3834 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Zürich.**

J. Burgmeier in Aarau,
Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.
Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Von der **Kirchgemeinde Leeran** ist eine ältere, kleine

Kirchen-Orgel

mit 5 Registern und Pedal billig zu verkaufen.

Kaufsliebhaber sind höflichst eingeladen.
2894] **Die Verwaltung.**

Zu vermiethen:
Eine große, schöne
Wohnung
bei Frau **Lüscher** in der **Matten**
2864] zu **Holziken.**

Kupferpfannen,

Messingpfannen, Stahlpfannen, ovale dirte **Düpfi** (nicht färbend, nicht rostend, besser als Email), **Eisenhäfen Bratschüsseln** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Achtung!
Alten fetten Käs,

per 1 Pfund à 70 Cts.
bei Abnahme von 10 Pfd. „ 60 „
verkauft so lange Vorrath
Reinhard, Käser in **Unterkulm.**

Am gleichen Orte sind noch einige gutsingende **Kanarienvögel** zu verkaufen. [2921

Thürvorlagen

von **Fiberseil,** durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt
2785] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Cautschouk- und Metall-Stempel,
Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art,
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst
2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu verkaufen:
Einige solide und geschmackvolle
Theater-Scenerien,
beim
2870] **Turnverein Oberkulm.**

Ausverkauf
zu stark herabgesetzten Preisen
gegen baar
vom 30. November bis 12. Dezember.

Wie gewohnt, verkaufen wir auch dieses Jahr, um das Lager zu räumen, eine sehr große Parthie **Kleiderstoffe** und **Confektionsartikel unter dem Einkaufspreise** aus.

Da wir grundsätzlich nur gute, solide Fabrikate halten, finden unsere werthen Kunden hiebei Gelegenheit, in allen Artikeln unseres reichhaltigen Lagers äußerst vortheilhafte Einkäufe zu machen; wir laden daher zum Besuche unserer Magazine ergebenst ein. Ausverkauft werden:

Halb- und ganzwollene
Damen-Kleider-Stoffe
in reichhaltigster Auswahl;
Indienne, Satin, Piqué, Flanelle & Flanelle coton;
Nouveautés, Halblein & Halbtuch
zu **Anzügen** für **Herren** und **Knaben;**
Knaben-Ueberzieher,
Waadtländer-Jacken;
Wintermäntel, Regenmäntel & Jaquettes
für **Damen** von **Fr. 5. — an;**
Morgenkleider,
Tricot-Taillen, Jupons, Châles, Echarpes,
Winter- & Regenmäntel für Mädchen
von **Fr. 3. — an;**
Tricot-Kleidchen für Knaben & Mädchen;
Bettdecken
und einige Hundert
Resten aller Art.

2907] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Gamper & Comp.

Eingaben
für die
Fleisch-, Brod- und Milchlieferung
pro I. Halbjahr 1892 in die kantonale Krankenanstalt

nimmt bis 5 Dezember nächsthin die Unterzeichnete entgegegen, bei welcher inzwischen die Bedingungen eingesehen und Eingabsformulare bezogen werden können.
2890] **Die Anstaltsverwaltung.**

Schuhhandlung
Adolf Hagmann, Schönenwerd
Filiale Aarau.
Liquidation.

Um mit einigen unvollständigen Assortimenten aufzuräumen, verkaufe circa 300 Paar

Frauen-Bottinen und starke Schnür-Schuhe
von **Fr. 5. 50** bis **6. 50.**
100 Paar Manns-, Schnür- und Elastique-Bottinen
von **Fr. 9. 50** bis **10. 50.**
Ebenso eine kleinere Parthie
Kinder- und Töchtern-Schuhe
zu herabgesetzten Preisen.

Zugleich bringe meine sämmtlichen
Winter-Artikel
zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

2931] **Ad. Hagmann.**

MAGGI's Suppenwürze zu haben bei Frau **Gautschi,** Hemikon, **Zetzwyl.**

Feine **Solinger**
Taschenmesser,
in neuer, schöner Auswahl,
ord. französische **Taschenmesser, Obstmesser, Tischbestecke, Solinger-Metzgermesser,** franz. Façon;
ord. & feinste Scheeren
von 20 Cts. bis 6 Fr. empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in Schöftland.

Zu kaufen gesucht:
Für Heizbolz
dürre Stockspälten
oder auch geeignetes
Abgangholz.
Offerten mit Preisangabe an die Expedition dieses Blattes. [2699

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Sack,
Torf „ „ „ „ „
sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln
für alle Systeme, beste Qualität, feinstes Oel weiß und gelb, hart- und säurefrei, offen u. in Flaschen per Liter. **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, **Seide, Leinen-Faden** für Schuhmacher, **Oelpinkchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Copirrädchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2874] in Aarau.

Taschentücher
in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten Borduren, leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, Aarau.

Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Zu vermiethen:
Eine freundliche
Wohnung
mit drei Zimmern nebst Zubehörde, bei
2885] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Fetter & magerer Speck,
Sursee-Conserven:
Erbsen, Quittengele, Himbeersyrup,
Thee, Chocolade, Cacao,
Tafelzwelschgen, Mandeln, Citronen,
vorräthig bei
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen vermendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Ang. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Zu verkaufen: Circa 400-500 Säcke
Spreuer,
per Kilozentner à Fr. 2, bei
Joh. Dubs, Müller
2909] in **Othmarsingen.**

Zu verkaufen: Ein gesunder
Nußbaumstamm
von circa 1½ bis 2 Meter Inhalt, nebst Abholz. Auskunft ertheilt
Holziken, 26. Nov. 1891.
2899] R. Lüscher, Lehrer.

Um mit den
Winterhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **ältere Hüte** schnell und billig **umgeändert** und **garnirt.**
Frau **Sennhauser-Goßweiler,** Modistin,
2932] Rain Nr. 885 in Aarau.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das **Elixir** nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis** per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, Aarau.

Zu verkaufen: Einige Tausend Stück
Deckel-Schnecken.
Wo, sagt die Expedition d. Bl. [2868

Zu verkaufen:
Ein schönes, ganz nähiges
Rind (Rothfleck), bei
J. Denkelbeiß im Schachen
2919] bei **Beltheim.**

Zu verkaufen: 10 Zentner schöner
Roggen- & Kornschaub,
bei **Jb. Lüscher,** Armenpfleger
292] in **Mühen.**

Kauf und Verkauf von
Saugkälbern
zum Abtränken und Mästen.
2850] **Sl. Knechtli, Schöftland.**

Zu verkaufen: Ein schönes, vier Wochen altes
Saugkalb,
2891] bei **Joh. Graf** in **Grünichen.**

Zu verkaufen: Ein gut genährtes
Pferd zum schlachten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2895

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
bei **F. Pfluns** im Schachen zu **Rohr.** [2905

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlieb Lüscher**, Posamenter auf **„Brandihof“ zu Muhen**, findet die Versteigerung über das Massavermögen, bestehend in folgenden **Liegenschaften:**

A. Im Gemeindsbann Muhen:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** auf **„Brandihof“** zu **Muhen**, unter Nr. 107 im Lagerbuch eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 2500. —
2) **Circa 77 Aren (2 Juch. 6500 □′)** bei dem Hause liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.** Schatzung Fr. 2270. —

B. Im Gemeindsbann Gränichen:

3) **17,5 Aren (circa 19 440 □′) Ackerland** auf dem **„Brandihof,“** geschätzt um Fr. 540. —

Die Steigerung findet statt am **10. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr, im **„Bären“** zu **Muhen** statt.

Aarau, 23. November 1891. [2913] **Die Geldstagsbehörde.**

Kleider-Magazin

G. Gerber, March.-Tailleur

ist wieder in

Herren- und Knaben-

Winter-Ueberziehern,

Schlafröcken, ganzen Anzügen,

frisch assortirt.

Ueberzieher schon von **Fr. 23** und **ganze Anzüge** von Fr. **27. 50** an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Aarau — vordere Vorstadt 670 — **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt am **Dienstag den 8. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im 1891r Laubholzschlag in der **„Burghalde“** (Gyulesstraße)

37 Stück Bauholz

mit circa 30 m³ Inhalt, an eine öffentliche Steigerung

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Biberstein, 30. November 1891.

Der Beauftragte:
J. Müller, Gemeindeförster

2916]

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preis

Siegfried Eppchiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

193]

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in **künstlerischer Ausführung.**

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastirapapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stets fort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Erlenstämme-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Hunzenschwyl** sind zu verkaufen:

55 Stück schöne Erlenstämme,

6,35 m³ haltend. — Angebote sind bis **10. Dezember 1891** dem Herrn Gemeindeammann **Fahr** einzureichen, wo auch die Kaufsbedingungen einzusehen sind. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Hunzenschwyl, 28. November 1891.

Zubler, Gemeindeförster.

2915]

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Oberentfelden** bringt künftigen **Freitag den 4. Dezember 1891**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthof zum „Engel“** dahier

200 Stück Säg- und Bautannen

mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 400 m³ an eine öffentliche Verkaufsstreigerung.

Kaufslustige ladet hiezu höflichst ein und gibt hierüber auch Auskunft

Oberentfelden, 26. November 1891.

Der Beauftragte:
Jb. Haberstich, Förster.

2896]

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Anstalten und Wiederverkäufer Rabatt.

Gallun	doppelbreit,	von Fr. 2. 50	per Elle	
Halblein, ferner	„	„ „ 2. 20	„	
Halblein, Liebaler	„	„ „ 4. 50	„	
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„	„ „ 1. 70	„	
Zwirn	„	„ „ 1. —	„	
Eberhaut	einfachbreit	„ „ —. 45	„	
Englisch Leder und Manchester	„	„ „ 1. 70	„	
Damenkleiderstoffe, Carre	doppelbreit	„ „ —. 60	„	
„ gestreift	„	„ „ —. 80	„	
„ einfarbig	„	„ „ —. 70	„	
Milaine (Halbtuch)	„	„ „ —. 40	„	
Flanelle	5/4 breit	„ „ —. 85	„	
Schipper	„	„ „ —. 60	„	
Wollrich	„	„ „ —. 60	„	
Zuckenbarchet	„	„ „ —. 30	„	
„	„	„ „ —. 40	„	
„	5/4 breit	„ „ 1. 20	„	
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„	„ „ —. 40	„	
„ für Hemden	„	„ „ —. 40	„	
Oxford für Hemden	„	„ „ —. 40	„	
Cotonne	„	„ „ —. 32	„	
Creetonne	„	„ „ —. 50	„	
Indienne	„	„ „ —. 30	„	
Hälfch, prima Waare, 10/4 breit	„	„ „ —. 25	„	
Handtuchstoffe, schwer	„	„ „ —. 60	„	
Zwilchen	„	„ „ —. 25	„	
Hammwolltuch, roh	„	„ „ —. 65	„	
„ gebleicht	„	„ „ —. 15	„	
Barchet und Linbert	„	„ „ —. 18	„	
Bettbarchet, 10/4 breit	„	„ „ —. 50	„	
Regenschirme, große	„	„ „ —. 75	„	
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	vom Fr.	1. 80 bis 8	10. —	
„ Knaben-Anzüge	„	„ „ 27. —	„ 90. —	
Einzelne Paletots	„	„ „ 10. —	„ 20. —	
Hosen und Gilets	„	„ „ 11. —	„ 30. —	
	„	„ „ 10. —	„ 20. —	

Ueberziehre	von Fr. 18. —	bis 70. —
Arbeiterhosen, Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „ 3. 80	„ 5. —
Halblein-Hosen, gefüttert	„ „ 7. —	„ 14. —
Hosen-Hosen, Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „ 2. —	„ 3. 50
Gilets, große	„ „ 2. 20	„ 5. —
Gilets de chasse, große	„ „ 3. —	„ 18. —
Waadländer Jacken, Handarbeit	„ „ 6. 50	„ 12. —
Manns-Unterhosen	„ „ —. 65	„ 5. —
Unterleibchen, große	„ „ —. 90	„ 5. —
Hemden, System Jäger	„ „ 2. —	„ 10. —
„ farbig, solid	„ „ 2. —	„ 3. —
„ weiß	„ „ 2. —	„ 5. —
Arbeits- und Frauen-Schürzen	„ „ —. 80	„ 3. 50
Cricet-Cailen	„ „ 2. —	„ 9. —
Wollengarne aller Farben, per 1/2 Pfd.	„ „ 1. 30	„ 2. 50
Zizgane, Sommerwolle dito 2 Str.	„ „ —. 30	„ —. 50
Zirk- und Hellinchen, weiß und farbig	„ „ 2. —	„ 25. —
Gelddörsche, weiß und farbig	„ „ 3. —	„ 6. —
Stiefel		Fr. 13. —
Mannsschuhe		„ 7. —
Mannsbottinen		„ 10. —
Frauenschuhe		„ 5. 80
„ hoch		„ 5. 50
„ gefüttert		„ 4. 20
Frauenpantoffeln		„ 1. —
Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert		„ 1. 50
Holzschuhe mit Filz, für Frauen		„ 2. 60
„ „ „ Männer		„ 2. 90
„ für Kinder, gefüttert		„ 2. —
Filzhüte, große		„ 3. —
Kappen		„ —. 60
Glenker, große prima		„ 2. 40
Ueberkleider (Hosen und Paletots)		„ 7. —
Loden, 2 Spuhlen		„ —. 15

Halstücher, Kappen, Knöpfe, Nadeln, Fäffli, wollene und baumwollene **Lacets, Gummi-Litzen, Sammet** und **Sammelband, Corsets, Corsetschlösse, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhangringe, Schurzketten, Schuh- und Kleiderbürsten, Ledernestel, Zündholzschachteln, Cravatten, Kloß-, Cautschouc- und Papier-Kragen, Manschetten, Centimeter, Geldbeutel, Knöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Uhrketten und -Schlüssel, Taschentücher, Handschuhe, Mittli, rothe und blaue Garner Einlagen, Cigarren, Seiden und Cardonnel, Notizbücher etc. etc.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
zur **Italienischen Waarenhalle, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**
Salvi Angeline 1881—88 Lademochter bei Camisacca.

2855]

Ganze Anzüge sowie einzelne Kleidungsstücke werden prompt und billigst besorgt.

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cokesbrand,**
in verschiedenen Serien und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.

2580]

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses eisenhaltigen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachitis, Schwäche, unreinem Blut, Flechten, Drüsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** etc. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, blutarmen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachitis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3.— und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In den **Apotheken** Dr. **Lindt, Kensch, Wydler, Weidenzahl** in **Aarau,** und in den meisten andern **Apotheken** der **Schweiz.**

[2766

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt am **Montag** den **7. Dez.** nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Schlag auf **„Altenberg“**

64 Stück schöne Eichen,

mit 91,60 m³, auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wittnau, 29. November 1891.

Aus Auftrag:
B. Schmid, Gemeindeförster.

2914]

Epilepsie, Fallsucht.

Nachdem wir Vieles ohne Erfolg angewandt, hat die **Heilanstalt** in **Glarus** den Kraben Walther von **Epilepsie, Fallsucht** gänzlich geheilt. Maria Zurflub in Erstfeld. Broschüre gratis. 2600 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die Heilanstalt in Glarus.

Gefunden:

Auf der Landstraße unterhalb Ober-Entfelden eine **Welle Leder.**

Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erlag der Publikationskosten innert 8 Tagen abholen bei

Rud. Haberstich, Johannesen am Berg zu **Oberentfelden.**

2918]

Verloren:

Zwischen Kupferzhl und Rohr eine lederne **Gamasche.**

Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei der Expedition d. Bl. [2925

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Glätterin.

Rosa Hennhauser in **Aarau,**
Main Nr. 885.

2917.

Gesucht:

Ein **Gutsverwalter** in **Frankreich.** Gehalt 250 Fr. und freie Wohnung und Reise. Näheres durch **M. Meir**, 28 bis Bd. Diderot, **Paris.** [2928

Gesucht:

Mehrere tüchtige Arbeiter

von **Jb. Ernst,** Röhrenfabrikant in **Aarau.**

2883]

Dienstantrag.

Ein **intelligentes Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, aus rechtschaffener Familie, findet in einer kleinen, bürgerlichen Familie Stelle, wo es Gelegenheit hätte, die Haushaltung gründlich zu erlernen. Gute Behandlung zugesichert. Eintritt Anfang Januar 1892.

Offerten sind unter Chiffre He 3890 Q zu richten an die Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler in **Basel.**

2929]

Gesucht:

Eine treue und zuverlässige **Magd,** die das Hauswesen und die Landarbeit versteht, findet sofortigen Eintritt bei

Jl. Schlatter, Beck u. Speisewirth in **Zuzr.**

2930]

Gesucht.

Eine treue, zuverlässige **Magd** mittleren Alters, welche die Haus- und Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2920

Gesucht:

Ein **Knecht** für sofortigen Eintritt, bei **Fischer** zum **Fären** in **Muhen.** [2927

№ 97. 1891.

Aarau, Samstag, 5. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Boar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Die Schweizerbahnen dem Schweizervolke.

Herr Bundespräsident Welti hat in der Versammlung in Basel eine Frage berührt, die noch nicht nachdrücklich genug betont und behandelt worden ist.

„In einer Botschaft hat der Bundesrat bereits darauf hingewiesen, in welch' engem Zusammenhange das Frachtund das Zollwesen zu einander stehen, und welche Bedeutung diese beiden für Handel und Verkehr haben. Das Verhältnis der Frachten zu den Zöllen ist dasjenige von 3 : 2, d. h. es wird 1½-mal so viel für Frachten ausgegeben, als für Zölle. Nun wissen Sie, was es heißt, ein neues Zollgesetz zu erlassen. Mit Mühe und Not, unter schweren Kämpfen haben wir es vor Kurzem dazu gebracht, ein neues Zollgesetz zu schaffen. Aber es war doch das Schweizervolk, welches schließlich bestimmte, wie hoch die Zölle festgesetzt sein sollten. Anders verhält es sich aber mit den Frachten. Diese, welche anderthalbmal so viel betragen, als die Zölle, werden durch die Gesellschaften bestimmt. Aber weder die Behörden noch das Volk haben etwas zu sagen. Die Gesellschaften können die Frachten fixiren wie sie wollen, und der Bund sieht sich nicht in die Lage versetzt, die Maßnahmen der Bahnen in wirksamer Weise beeinflussen zu können.

Wie stehen wir aber da in Bezug auf die Frachten denjenigen des Auslandes gegenüber? Bekannt ist, daß die schweiz. Maschinenindustrie auf den italienischen Bahnen in Bezug auf die Frachten sehr schlecht gestellt ist. Wohl hatte man es dazu gebracht bei dem letzten Handelsvertrage mit Italien, daß die Zölle für die Produkte der schweizerischen Maschinenindustrie herabgesetzt wurden. Allein was geschah? Es haben die italienischen Eisenbahnen die Frachten wesentlich verändert. Vorerst wurden diese Produkte in eine sehr hohe Waarenklasse versetzt und außerdem wurden die Frachtansätze um 12 Prozent erhöht. So wurde die Herabsetzung der Zölle illusorisch gemacht durch die Erhöhung der Frachten. Wir können diesem Vorgehen gegenüber nichts machen. Wir können den fremden Gesellschaften gegenüber nicht verlangen, daß sie ihre Tarife modifiziren. Wir haben kein Mittel in den Händen, sie zu zwingen. Es ist ihnen in die Hand gegeben, die Errungenschaften unserer Zollpolitik illusorisch zu machen; denn wir haben keinen Einfluß auf die Tarifpolitik. Der Vorteil aller Zollverträge ist so dahin. Was bedeuten alle Vorteile, welche die Schweiz in einem Handelsvertrage zu erringen vermag, wenn sie durch die Frachten des Auslandes wieder mehr als überwogen werden!

Es ist eine offenbare Tatsache, daß die französische Zollpolitik dahin strebt, der Handelsverträge zu entbehren. Man wird aber sehen, daß Frankreich mit seinen großen Eisenbahngesellschaften in Unterhandlung treten wird bezüglich Gewährung von Frachtvergünstigungen für gewisse Produkte und daß es auf diese Weise, was es auf dem Wege der Zolltarife nicht kann, gewisse Nachbarstaaten und gewisse Produkte begünstigen und andern Staaten und Produkten gegenüber den französischen Markt zu verschließen suchen wird.

Unter diesen Umständen ist es eine schwere Frage für die Schweiz, wie sie allen diesen Schwierigkeiten begegnen will. Denn jetzt hat sie keinen Einfluß auf die Gestaltung dieser Verhältnisse. Erst dann wird sie ihn haben, wenn sie die schweiz. Eisenbahnfrachten so zu gestalten vermögen wird, wie es es für notwendig erachtet. Jetzt aber stellen sich solchen Bestrebungen der Schweiz unübersteigliche Hindernisse entgegen, denn wir sind nicht im Stande, auf die schweizerischen Bahnen irgend welchen Einfluß auszuüben. Gegenüber der Schutzzoll- und Frachtpolitik des Auslandes ist die Schweiz machtlos.

Von der kaufmännischen Gesellschaft Zürich langte die Frage ein, ob es nicht möglich sei, die Import- und Exportfrachten in einer gewissen Höhe zu halten, welche den Ansprüchen der Zollpolitik besser entspreche. Aber diese Anfrage muß verneint werden; es ist unmöglich, daß gegenwärtig der Bund etwas tun kann. Die Bestimmung der Frachtsätze liegt einzig in der Hand der Gesellschaften. Sie mögen sich vorstellen, was es heißt, von dem guten oder üblen Willen der Aktiengesellschaften abhängig zu sein.

Es geht gegenwärtig ein Zug durch die europäische Welt, welcher dahin strebt, wichtige Reformen in das Handels- und Verkehrswesen einzuführen. An der Spitze dieser Bestrebungen steht das deutsche Reich. In diesen Bund tritt die Schweiz aber macht- und waffenlos ein, wenn es ihr nicht gelingt, auch die Herrschaft über das Frachtwesen zu erringen.

Das ist die hohe Wichtigkeit des einen Punktes für die Eisenbahnverstaatlichung; da liegt eine schwere Gefahr für die Eidgenossenschaft. Diese Gefahr ist aber nicht auf den heutigen Tag beschränkt, was wir sehen werden, wenn wir der Frage von einer andern Seite näher treten.

Nach der Gesetzgebung fast aller europäischen Länder fällt den Staaten um die Mitte des nächsten Jahrhunderts das freie, unbelastete Eigentumsrecht an ihren Eisenbahnen zu. So fallen im Jahre 1953 die sämtlichen französischen Eisenbahnen ohne Weiteres dem französischen Staate anheim. Einzig das Rollmaterial und die Beweglichkeiten muß er ihnen abkaufen. Das ist aber, wie man weiß, keine so wichtige Sache im Verhältnisse zu den andern Anwendungen, welche eine Eisenbahn erfordert. In Deutschland, insbesondere in Preußen, ist ein System von Amortisationen eingerichtet, welches bewirkt, daß ungefähr auf denselben Zeitpunkt wie in Frankreich die Eisenbahnen ebenfalls unbelastet im Eigentume des Staates sind. Aehnlich sind die Verhältnisse in Oesterreich, ähnlich in Italien.

Wie stehen wir in der Schweiz da? Wir können die Bahnen nicht zur Amortisation verhalten. Die Folge davon ist, daß wir der Gefahr entgegenlaufen, daß die sämtlichen Eisenbahnen um die Mitte des 20. Jahrhunderts noch in demselben verschuldeten Zustande stecken, wie jetzt. Nun aber beträgt das Obligationenkapital der sechs großen Eisenbahngesellschaften allein zirka 580 Millionen, das Aktienkapital derselben aber 335 Millionen. Und da haben wir kein Mittel, um die Bahnen zu zwingen, diese Schulden zu tilgen.

Welches wird das Verhältnis sein, wenn im Jahre 1957 die schweizerischen Bahnen noch mit diesen Schulden belastet sind? Während Frankreich seine Bahnen umsonst hat, muß die Schweiz das verkehrtreibende schweizerische Publikum, jährlich einen Zins von 15—20 Millionen für seine Bahnen aufbringen. In demselben Maße, in welchem aber die auf dem Verkehr ruhende Last, dieser Zins wächst, in demselben Maße verringert sich die Konkurrenzfähigkeit des Landes. Da stehen wir einem Zustande gegenüber, welcher die höchste Gefahr für den Bestand unseres Landes in sich birgt. Diese Gefahr heißt Verarmung des Landes oder wenigstens Inferiorität, wirtschaftliche Inferiorität gegenüber dem Auslande. Es ist dringend nötig, daß das Schweizervolk diese Gefahr in's Auge fasse, und es ist eine hohe und ernste Pflicht der eidgenössischen Behörden, alles zu tun und nichts zu unterlassen, um das Schweizervolk auf diese Gefahr aufmerksam zu machen.

Man hat uns gesagt, wenn die Konzessionen aufgelaufen seien, so könne man den Gesellschaften einfach vorschreiben, unter welchen Bedingungen dieselben den Betrieb fortsetzen könnten und man könne diese Bedingungen so schrauben, daß den Gesellschaften zum vornherein die Lust am Weiterbetriebe vergehe und der Staat mit leichter Mühe in den Besitz der Eisenbahnen sich setzen könne. Ich fürchte sehr, daß mit diesem Rezepte der Schweiz gar nicht geholfen sein werde, von der Moralität desselben gar nicht zu sprechen. Denn wenn auch die Aktionäre leer ausgehen sollten, so bleiben doch noch die 580 Millionen Obligationen. Und diese könnten nicht mit dem nassen Finger weggewischt werden. Denn sie sind in der Kanzlei der Eidgenossenschaft verschrieben und wir wollen hoffen, daß diese im Jahre 1957 so ehrenhaft und so würdig dastehe wie jetzt und es nicht dulden wird, daß eingegangene Verpflichtungen uneingelöst bleiben und öffentliche Treue und Glauben von Eidgenossenschaftswegen gebrochen werden. (Lauter Beifall.) Wir werden sie verzinsen müssen. Unsere Konkurrenzfähigkeit wird dadurch vermindert, ja verrichtet werden. Also Hülfe, Hülfe gegen einen solchen Zustand! Aber woher?

Nur dann wird geholfen werden können, wenn der Bund das Mittel findet, seine Konkurrenzfähigkeit aufrecht zu erhalten. Schon aus diesem einzigen Grunde müssen die Eisenbahnen an den Staat kommen, und wenn kein anderer Grund vorhanden wäre als dieser, so wäre er es wert, daß die höchsten Anstrengungen gemacht werden, um die Verstaatlichung der Eisenbahnen durchzusetzen. Denn das Schweizervolk ist es seinen Nachkommen schuldig, daß aus der Gegenwart keine solche verhängnisvolle Schuld auf die Zukunft und die späteren Geschlechter übertragen werde. Das Schweizervolk gibt jährlich Millionen für die militärische Sicherheit des Landes aus; wir geben sie freudig aus, obschon wir wissen, daß das ausgegebene Geld nicht wieder in die Kasse zurückkehrt, sondern unproduktiv ist. Wenn wir aber die 580 Millionen auf unsere Nachkommen übertragen, dann gefährden wir die ökonomische Sicherheit des Landes. Wir begingen eine schwere Sünde, wenn wir mit Millionen die militärische Sicherheit unseres Landes erkauften, aber die ökonomische sorglos preisgeben wollten. Wenn deshalb heute der Verstaatlichung der Eisenbahnen der Krieg erklärt wird, so dürfen wir mit aller Sicherheit behaupten, daß diese Leute das Wohl des Landes nicht wahrnehmen. Denn die militärische Sicherheit hat ohne die wirtschaftliche keinen Wert. Ich sage: Ebensogut, wie wir Festungen bauen, um unser Land zu verteidigen, ebensogut müssen wir auch die Zukunft des Landes sicher stellen, indem wir das Eisenbahnwesen und damit den Verkehr von einer erdrückenden Schuldenlast befreien und dem Staat die Herrschaft über denselben zuweisen. (Beifall.)

Die Eingabe der aarg. Kantonalkonferenz

betreffend Verschmelzung des Lehrerseminars mit der Kantonsschule

vor dem Großen Rate.

Ueber den Ausgang der Schlacht konnte man vom Anfang der Campagne an nicht im Zweifel sein; denn im Rate der Götter des heil. Kompromisses war Abweisung beschlossen. Die Kommission des Großen Rates war bezüglich des Prinzips geteilter Meinung. Die Mehrheit will das Seminar in Wettingen belassen, die Minderheit dagegen will die Bildung des Lehrers durch die Kantonsschule vermittelt wissen.

Für die Mehrheit referirt Herr Billiger, der in 1½ stündiger Ponke viel schon Bekanntes und oft Gesagtes vorbringt. Im Ganzen darf seinem Votum das Prädikat gemäßigt zuerkannt werden. Ob seine Bartstreicheleien punkto Bildung und Dünkel der Lehrerschaft in erwartetem Maße imponirt haben, können wir nicht ermessen. Sie waren wenigstens nicht ungeschickt. Uns vermochten die sog. schulpolitischen, eigentlich politischen und erzieherischen Gründe nicht zu einer andern Ueberzeugung zu bringen, verfehlten aber ihre Wirkung auf das bekannte Knorzertum, auf die Förderalisten und die getreuen Fridoline des Systems nicht.

Die Quintessenz des Billigerschen Referats läßt sich dahin resümiren: „Es ginge wohl, aber es geht nicht.“ Der Staat hat die Pflicht, seine Lehranstalt so einzurichten, daß wirklich Lehrer gebildet werden, die bei geringem Lohn für ihren Beruf begeistert (!) bleiben; dadurch muß er die Bevölkerung für die Schule gewinnen. Die höhere Lehrerbildung bringt Lehrermangel, weil sie viele junge Leute dem Berufe entfremdet, was nicht im Interesse des Staates ist, und der Gemeinden, welche ja nur schwer zur Annahme des Besoldungsminimums von 1200 Fr. zu bewegen waren. —

So weit hat die aarg. Staatsweisheit schon lange gereicht, aber auch um kein Haar weiter; darum stehen wir seit Jahren mit unserm Primarschulwesen nicht nur auf dem gleichen Fleck, sondern rutschen abwärts auf der Bahn. —

„Mönchlein, Mönchlein, du gehst einen schweren Gang“, dachten wir uns, als der Referent der Minderheit, Herr Pfarrer Zschokke, mit seiner großen Mappe auf das Pult zuschritt. In einigen wohlgezielten Bemerkungen konstatirte er, daß im aarg. Schulwesen vieles faul sei, daß einem großen Teil der Lehrerschaft zur Führung der bürgerlichen Fortbildungsschule und der allerwärts als nötig erachteten Handwerkerschulen die nötige Bildung fehle. Wenn nun die aarg. Lehrerschaft dem Gefühl des Mangels Ausdruck gegeben in einem Gesuche um Verschmelzung des Seminars mit der Kantonsschule behufs Erlangung einer wissenschaftlichern Bildung, so habe sie vor allem nicht jene schnöde Behandlung verdient, wie sie ihr von Seite der Regierung zu teil geworden. Statt die Eingabe eingehend zu prüfen und nach ihrem wahren Wert zu würdigen, hat sich die Erziehungsbehörde sofort auf den Fechtboden der Polemik begeben. (Die Hintermänner, die interessirten Einpeitscher!!) Im Bewußtsein, daß eine intensivere Lehrerbildung not tut, welche an der Kantonsschule vermittelt werden kann; in Erwägung, daß die Seminarfrage keine politische und keine Finanzfrage sondern im eminentesten Sinne eine Schulfrage ist, beantragt die Minderheit Rückweisung der Angelegenheit an den Reg.-Rat zur nochmaligen Prüfung und Bericht, namentlich zur nochmaligen Prüfung eines von Herrn Zschokke selbst entworfenen Projekts zur Umgestaltung des gesamten Mittelschulwesens.

Herr Erziehungsdirektor Fahrländer hat diesmal verschiedene Pfeile für die Tribüne in der Tasche. Er findet für nötig, den Vorwurf der mindern Schulfreundlichkeit zu parriren, der jenen soll gemacht worden sein, die mit dem Vereinigungsprojekte nicht übereinstimmen. Es hat uns gaudirt, wie einzelne unbequeme Persönlichkeiten nun plötzlich wieder zu Gnaden gekommen sind, um als Autoritäten für die Notwendigkeit abgesonderter Lehrerbildungsanstalten zitirt zu werden, so Dr. Duda und Dr. O. Hunziker in Kilchnach. Es gibt eine Ironie nicht nur in der Weltgeschichte sondern auch in kantonalen Rathäusern. Dem nähern Kenner der andern angerufenen Schulheiligen erscheinen die vorgebrachten, aus dem Zusammenhang herausgerissenen Citate fast wie ein Stück unfreiwilliger Komik. — Die Verbesserungen am Kloster Wettingen beschlagen meist nur Aeußerlichkeiten: Die Seminaristen haben freundlichere Wohnstätten (soweit davon die Rede sein kann) dürfen im Garten spazieren gehen, können in Baden unentgeldlich Musik hören und baden und für vier Batzen ins Theater gehen; auch haben sie eine neue Feuerspritze. Man könnte oft meinen, sagt der Erziehungsdirektor, das Seminar befände sich in einem Urwald verloren, wenn man die Lamentationen über die klösterliche Abgeschlossenheit der Zöglinge zu hören bekomme. Weit ab muß es wahrlich liegen, sonst wäre das berüchtigte Bußenreglement von den Organen des Erziehungsdepartements weit früher entdeckt worden, nachdem es schon seit Augustin Kellers Zeiten hinten in einem Gang sich seines Galgendaseins gefreut, was notabene nicht wahr ist.

Von einigen Mitteilungen nehmen wir mit Vergnügen Notiz. Es betrifft dies die nun plötzlich erwachte Reform des Mittelschulwesens, wofür drei Projekte vorliegen sollen; sodann die Revision des Prüfungsreglements für Bezirksschullehrer, zufolge welcher die Patente der Seminarzöglinge als Maturitätszeugnisse für diese Prüfung Gültigkeit haben sollen. Bezüglich des finanziellen Teils des Verschmelzungsprojekts hält Herr Fahrländer die Berechnung des regrätl. Berichts aufrecht, die sich auf sachmännische Gutachten stützen sollen.

Herr Rektor Niggli von Zofingen tritt warm für eine verbesserte Lehrerbildung in die Schranken, den Beweis der Notwendigkeit an der Hand gemachter Erfahrung und Beobachtung führend. Das Hauptübel findet er in der Konviktserziehung, seine Citate der von Hrn. Fahrländer angerufenen Autoren beweisen das gerade Gegenteil der frühern, was den Wert der Autorschaft, der sich wesentlich andere Verhältnisse präsentiren als die unsrigen sind, überhaupt charakterisirt. Das Votum des Zeloten von Muri können wir füglich übergehen. Seine versteckten Ausfälle gegen den vielverdienten Dr. Duda kennzeichnen seine saubere Gesinnung. Herr Graf sagt, „den Leib können sie wohl töten, aber den Geist nicht“; mag der Große Rat heute das Projekt begraben, die Idee wird fortleben, es wird in neuem Gewande aus dem Grabe erstehen und wenn die

Wollen im Aargau noch so schwarz sich entgegen türmen. Verschiedene Widersprüche etlicher Staatsfäulen scharf beleuchtend, erklärt er für den Antrag der Minderheit zu stimmen. Dieser erhielt 89 Stimmen, der Abweisungsantrag 94. Die heilige Allianz hat das Vaterland gerettet.

Schweiz.

— Milchhandel. Der „Hand. Cour." berichtet: „In Burgdorf sind die Konsumenten den Milchhändlern in die Haare gefahren. Die letzteren haben aber harte Köpfe, sind nicht „chlüpfig" und bleiben bei ihren 18 Rp. per Liter. Jetzt haben sich aber die Konsumenten vereinigt und schlossen bereits eventuelle Verträge ab, daß sie im Falle sind, die Milch zu 16 Rp. per Liter ins Haus von auswärts kommen zu lassen...."

„Wie man vernimmt, steht's im Käsehandel sehr schlecht. Wo auch anfänglich zu günstigen Preisen verkauft werden konnte, ließen die Käufer schließlich so viel Ausschuß liegen, daß darob den Produzenten die Haare zu Berge standen. Sie haben wohl noch die Käse, aber kein Geld. Wo aber Kapital- und Pachtzinse zu bezahlen sind, da steht's übel aus; da denkt der Bauer auch: Hab' ich ist besser denn hätt' ich, und er verkauft schließlich Käserei hin oder her die Milch, wo er kann, wenn er eine klingende Münze auf die Hand erhält. Wenn man weiß, daß auch in den besten Zeiten des Käsehandels für den Liter Milch nach halbjährlichem Termin in der Käserei selten mehr als etwa 10—12 Rp. herauskamen, so kann der Produzent sie füglich auch zu diesem Preise fortspedieren. Da erhält er sofort sein Baargeld und er kann seine Verbindlichkeiten einlösen, während er im andern Falle nicht selten in die Klemme kommt.

Die Milchhändler in Bern hatten eine feinere Nase. Sie merkten den Pfiff und bauten vor. Denn am 1. November wurden hier die Milchkonsumenten vom Abschlag eher überrascht und es dürfte sich so die Milchfrage ohne Strauß. Beide Parteien sind daher froh, daß die Krisis im Frieden verlief."

Aargau.

Hie Eidgenossenschaft, hie Aargau! Wir beantworten die Frage: „Wollt Ihr den Bundesbeschluß vom 25. Juni 1891, betr. Ankauf der schweiz. Zentralbahn, annehmen?" mit einem

Ja.

Großer Rat. Sitzung vom 3. Dez. Präsidium Dr. Frei von Brugg. Behandlung des Rechenschaftsberichtes pro 1890. Bezüglich der Flußkorrektionen wurde beschlossen: 1. Der Regierungsrat sei ermächtigt, die Korrektion der Siffin an die Hand zu nehmen. 2. Eine definitive Schlußnahme über das weitere Korrektionsprogramm sei auf den Zeitpunkt zu verschieben, wo der Regierungsrat einen Finanzplan über die Deckung der dafür notwendigen Kosten vorgelegt haben wird.

Vom Berichte über den gegenwärtigen Stand der Korrektionsarbeiten an der untern Aare wurde Notiz genommen und bezüglich der Korrektion der Aare oberhalb Döttingen, rechtes Ufer, wurde dem Regierungsrat eventuell ein Nachtragskredit bewilligt.

Die Motion des Hrn. Sträßt betr. Viehversicherung und Viehleihkassen wurde erheblich erklärt und dem Reg.-Rat zur Begutachtung überwiesen.

Am Schlusse waren nur noch 53 Mitglieder anwesend.

— **Aus den Verhandlungen des Reg.-Rates** vom 4. Dezember. Die Direktion des Innern legt das Repartitionstableau vor für den im Budget pro 1891 eingestellten Staatsbeitrag von Fr. 3000 für Verkostgeldung armer Kinder in den Gemeinden. Es werden an dem Beitrage die Gemeinden partizipieren, welche im Falle waren 1890 1¼ und mehr Armensteuern beziehen zu müssen. Außer dem Steuerfaktor ist der Berechnung auch der Armenfaktor und die Zahl der verkostgeldeten Kinder zu Grunde gelegt. Das Tableau wird genehmigt und die Direktion des Innern ermächtigt, die einzelnen Beträge anzuweisen.

Zwischen dem aarg. Regierungsrat und den Staatsräten der Kantone Neuenburg und Genf haben längere Verhandlungen über die Unterbringung der jugendlichen Verbrecher und Taugenichse aus den beiden letztern Kantonen in die auf der Festung Aarburg zu errichtende Straferziehungsanstalt stattgefunden. Diese Verhandlungen haben nunmehr durch Abschluß eines Vertrages ihre Erledigung gefunden, wonach jeder der beiden genannten Kantone das Recht hat, unter den vereinbarten Bedingungen 15 zu Detinierende in Aarburg unterzubringen.

— **Aarau.** (Eingef.) Es wäre angezeigt gewesen, daß die Abstimmung im Großen Rate über die Seminarverschmelzung unter Namensaufruf vorgenommen worden wäre, damit die hiesige Bevölkerung auch in der Lage gewesen wäre zu erfahren, wie sich die Stadtvertreter zu einer für die Stadt so wichtigen Frage gestellt haben.

— In Suhr stürzte am Dienstag Abend der 30jährige, ledige Felix Baumann von einem Dache und erlitt so schwere Verletzungen, daß er denselben in der Nacht erlag. Der Unglücksfall fand unter folgenden Umständen statt: Metzger Stauffer von Unterentfelden zog am 1. Dezember auf das künstlich erworbene Gasthaus zum „Bären" in Suhr und es wurde ihm eine Tanne aufgerichtet. Baumann kletterte an derselben hinauf, die Tanne drehte sich und B. glaubte, sie stürze. Daher sprang er auf das Dach, fiel aber von demselben auf die Terrasse des Hauses und wurde bestinnungslos aufgehoben.

— **Brugg.** In Windisch soll am nächsten und nächstfolgenden Sonntag zur Aufführung kommen: „Weihnachten in Bild und Lied." Es ist dies eine Darstellung der Weihnachtsgeschichte in 7 großen Transparentgemälden (Figuren in Lebensgröße). Copien klassischer Meisterwerke mit begleitenden Gesängen des Kirchenchors. Die Bilder sind: 1. „Heimsuchung der Elisabeth", von Albertinelli; 2. „Verkündung an die Hirten", von Fink; 3. „Nacht", von Correggio; 4. „Madonna", von Raphael; 5. „Anbetung der Weisen", von Rubens; 6. „Flucht nach Aegypten", von Procaccino; 7. „Darstellung im Tempel", von Fra Bartolomeo.

Der Ertrag ist für eine Kirchenrenovation bestimmt. — Dem Aeußern nach zu schließen, ist eine solche nicht überflüssig.

— **Brugg.** Behufs Erleichterung des Besuches der landwirtschaftlichen Winterschule hat der Große Rat beschlossen, das Kostgeld von Fr. 1. 40 auf 80 Rp. per Tag herabzusetzen. Ueberdies soll die landwirtschaftliche Bevölkerung auf die Stipendien aufmerksam gemacht werden. Es fällt auf, daß namentlich die jüngern Leute der Umgebung Bruggs der Anstalt und so der Gelegenheit für Weiterbildung fern bleiben.

— **Freiamt.** Peter Isler in Wohlen beschwerte sich mit Rekursschrift vom 19. September 1891 gegen einen bedingten Strafbefehl des Gerichtspräsidenten von Bremgarten vom 15. gleichen Monats, durch welchen er wegen 33 unentschuldigter Versäumnisse der Christenlehre seitens seines Sohnes Joseph auf Anzeige der Kirchenpflege Wohlen zu einer Buße im Betrage von Fr. 24 und Fr. 1. 40 Kosten verurteilt worden ist. Der Rekurs wurde vom Bundesrat als unbegründet abgewiesen.

— In Bremgarten hat die Bürgergemeindeversammlung, welche am Sonntag über den Wasserrechtsvertrag mit der Firma Escher-Wyß u. Comp. zu behandeln hatte, beschlossen, sich 125 Pferdekräfte zu eigener Benutzung vorzubehalten. „Und euserein muß nie müd ha!"

Die Strohindustrie soll in erfreulichem Aufschwung begriffen sein.

— **Wynental.** Gesunde Luft. „Wynent. Bl." berichtet: In Gontenschwyl schied letzte Woche infolge eines Schlaganfalls der älteste Bürger, Hs. Rud. Bolliger im Berg, 95 Jahre alt, aus diesem Leben. Bis in sein hohes Alter war der Verstorbene rüstig und frisch. Seine vor ca. 2 Jahren verstorbene Schwester, Witwe Frey im Berg, erreichte ebenfalls ein Alter von 92 Jahren. Es ist eine Spezialität der Gontenschwyler, daß sie ihr irdisches Dasein mit Erfolg zu verlängern wissen. Ein 94-jähriger noch rüstiger Greis, dem jüngst die Bemerkung gemacht wurde, er müsse 100 Jahre alt werden, erwiderte mit gewohntem, trockenen Humor: „I müeßt numme lache".

Kantone.

Basel. Die Volksversammlung vom 1. d. zur Besprechung des Zentralbahnankaufs war von über 2000 Personen besucht; der Burgvogteisaal war gepfropft voll. Regierungsrat Brenner eröffnete die Verhandlungen; dann erteilte er Hrn. Bundespräsident Welti das Wort, der stürmisch bewillkommt wurde. Wie gewohnt, sprach die während der Campagne gegen die Vorlage erhoben wurden, so denjenigen betreffend zu hohen Kaufspreis, die Expropriation, das Privatbahnsystem, die billigere Administration und vereinfachte Betriebsweise. Er appellierte an den patriotischen Sinn des Volkes, dem er nicht bloß Verständnis für die militärische Wahrung und Sicherung der Schweiz, sondern auch dasjenige für Erhaltung seiner ökonomischen Selbständigkeit zutraue. Basel mit seiner intelligenten Bevölkerung sei am ersten im Stande, hier ein richtiges Urteil zu fällen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner. Noch sprachen die Herren Nationalrat Speiser und Ständerat Göttisheim. Um halb 12 Uhr schloß die imposante Versammlung.

— **Basel.** An der Universität studieren gegenwärtig 106 Theologen, 38 Juristen, 141 Mediziner, 116 Philosophen. Aus dem Aargau 10 Mediziner und 7 Theologen.

Bern. Der „Meitschimärit" vom Dienstag hat ein trauriges Nachspiel gehabt. Im „Adler" wurde ein junger Bursche erstochen. Der Täter ist verhaftet.

Luzern. Der Große Rat beschloß mit 102 gegen 8 Stimmen eine Million Fr. Aktienbeteiligung für die Bahn Wohlhusen-Hüttwyl.

Neuenburg. In der Angelegenheit Paarmann und Cohn in Berlin haben schweizerische Fabrikanten 150,000 Fr. verloren. Das Berliner Haus machte seit 25 Jahren mit der Schweiz Geschäfte und genoß eines ehrenhaften Rufes in der Handelswelt.

Solothurn. In Olten tagte letzten Sonntag im Scheimen die Ultramontanen St. Gallens und Freiburgs. Aus Freiburg waren u. A. Python, Theraulaz und Schaller, aus St. Gallen Keel und Baumberger anwesend. Das „Vaterland" hatte vor Kurzem große Freude, daß die St. Galler Ultramontanen die Freunde des Zentralbahnankaufes so fabelhaft düpiert hatten, spottete aber zugleich nicht wenig über die verlorenen Söhne, die wieder reuig in den Schooß der allein selig machenden ultramontanen Obstruktionspolitik zurückgekehrt sind. Die St. Galler wissen nun aber auch ihre Gesinnungsgenossen in Luzern zum Besten zu halten. Darum reichten sie über die Köpfe der Luzerner und Innerschweizer hinweg letzten Sonntag den Freiburgern die Hand, um ihren Zorn über die Verstaatlichung der Bahnen, die den Innerschweizern ein Gräuel sind, Vorschub zu leisten. Das „Vaterland" wird nicht wenig gedörrt sein, wenn es von diesen Abmachungen der römischen Brüder aus Freiburg und St. Gallen Kunde erhält.

Tessin. In Morbio (im Maggiatale) wurde ein Italiener im Kaufhandel getötet und in Maccano wurden zwei Lehrate im politischen Disput über die neue Wahlkreiseinteilung verwundet.

Waadt. Es kommt doch an den Tag. In Chauxdu-Milieu fand man am Morgen des 29. Dezember 1882 die alten Eheleute Fuchs in ihrer Behausung tot, im Blute liegend, mit Spuren barbarischer Vergewaltigung am Körper. Zwei Verdächtige wurden verhaftet, mußten jedoch, da ihre Nichtschuld bewiesen wurde, wieder entlassen werden; später richtete sich der Verdacht immer wieder gegen neue Personen, ohne daß man aber die genügende Grundlage zu einer Anklage finden konnte. Nun scheint endlich in diese dunkle Geschichte Licht kommen zu wollen. Eine alte Frau, früher Magd eines gewissen, jetzt längst verstorbenen Jeanmaire, hat dem Gerichte Anzeige gemacht, daß ihr ehemaliger Dienstherr der Mörder der Eheleute Fuchs gewesen sei. Sie hatte das Geheimnis bei sich getragen, bis sie den Tod an ihre Türe pochen hörte. Die gerichtliche Nachforschung scheint ihre Angaben zu bestätigen.

— Der Tabakhandel im Broyetal hat begonnen. In Corcelles, wo man die Ernte auf etwa 2000 Meterzentner schätzt, wurden per 100 Kilogramm 66 bis 70 Fr. bezahlt. In Payerne wurde zu 66 Fr. und weniger gekauft.

Zürich. Der boykottirte Professor Dr. Klebs habe auf den Frühling 1892 seine Entlassung genommen.

— Einem in Hottingen wohnenden Professor am Polytechnikum ist eine Katzenmusik erwiesen worden. Es herrsche dermalen in Studentenkreisen überhaupt eine animirte Stimmung.

Ausland.

Deutschland. Der Reichskanzler Caprivi hielt im Reichstag eine bemerkenswerte Rede über die allgemeine politische Lage. Er sagte u. A.: Ich bin überzeugt, daß es keine Regierung heutzutage wünschen kann, einen Krieg zu provozieren. Keine Macht hat ein so pronocirtes Uebergewicht in der Weltlage, daß sie mit leichtem Herzen sagen sollte, wir wollen jetzt den Krieg. Ich will nicht auf die Art, wie der Krieg geführt werden würde, und auf die Folgen eingehen. Das Bewußtsein aber, daß der kommende Krieg einen so ernsten Charakter annehmen wird, hat sich in der ganzen Welt verbreitet, und ich glaube nicht, daß es irgend eine Regierung gibt, die geneigt wäre, einen Krieg so leichten Herzens herbeizuführen. Je stärker eine Regierung ist, umsomehr wird sie geneigt sein, kriegerische Gelüste, wo sie auftauchen, Zwischenfälle, die bei ungeschickter Behandlung einen Krieg herbeiführen könnten, zu beseitigen, und ich kann mich deshalb des Umstandes freuen, daß bei unsern westlichen Nachbarn jetzt eine Regierung am Ruder ist, von der ich glaube, daß sie stark genug ist, ihren Willen durchzusetzen. Ich glaube sogar, daß die Entrevue von Kronstadt vielleicht nicht stattgefunden hätte, wenn nicht auch bei unsern östlichen Nachbarn die Meinung dagewesen wäre, daß die jetzige französische Regierung wohl eine solche sei, auf die man sich verlassen könne. Es ist uns das gesteigerte Selbstgefühl unseres westlichen Nachbarn durch diese Zusammenkunft klarer geworden, als vorher. Wir haben mehr davon wahrgenommen, aber auch das braucht uns nicht zu beunruhigen. Ein Mann, der ohne Selbstgefühl, der nicht genug davon durchdrungen ist, eine Stelle in der Welt behaupten zu müssen, wird eher, wenn ich den Ausdruck brauchen darf, zu einer gewissen Nervosität hinneigen, als ein Mann, der sich seiner Kraft bewußt geworden ist, und ich glaube nicht, daß in dem gesteigerten Selbstgefühl, das ja auch durch Kronstadt nicht erst gesteigert zu werden brauchte, eine Gefahr für uns liegt. Der jetzige Zustand der Rüstungen in Europa wird noch lange dauern. Daran werden alle Zusammenkünfte in Rom nichts ändern. (Heiterkeit.) Aber daraus folgt nicht, daß dieser Zustand ein drohender ist. Je mehr die Völker zur allgemeinen Wehrpflicht übergegangen sind, umsomehr ist auch das Bewußtsein von dem Ernst des Krieges darauf rechnen, daß nicht nur die Regierungen, sondern auch die Nationen selbst vorsichtiger mit dem gefährlicher Feuer spielen werden."

— In Berlin gab Frau Emilie Herzog-Welti, bekanntlich eine geborene Schweizerin, ein Konzert zum Besten der Abgebrannten in Meiringen, das einen ausgezeichneten Erfolg hatte.

Italien. Aus Regierungskreisen wird mitgeteilt, die Verhandlungen betreffend den Handelsvertrag mit der Schweiz dürften zwar wohl zu einem Abschluß kommen, sie werden aber hauptsächlich wegen des Postens Maschinen nicht ohne Schwierigkeiten sein.

Frankreich. Der Streik im Departement Pas de Calais ist glücklich erledigt, und zwar durch ein Schiedsgericht. Der sozialistische Deputirte Basly habe durch seine unverdrossenen Bemühungen ein Hauptverdienst dabei erworben.

— Gegen unsaubers Zeug. Der Leiter des anarchistischen Blattes „Père Peinard" wurde wegen Aufreizung von Soldaten zum Ungehorsam zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der Leiter des „Courier Français" erhielt wegen Verletzung der guten Sitten 3 Monate Gefängnis und 1000 Fr. Buße, der Direktor 4 Monate Gefängnis und die Zeichner 1000 Fr. Strafe.

Der „Figaro" wurde wegen Sammlung für den Erzbischof Gouthe-Soulard zu 500 Fr. Strafe verkurrt.

Amerika. Umweit St. Louis wurde am 1. Dezember der nach San Francisco fahrende Eisenbahnzug von Räubern überfallen. Die Räuber schlugen den Beamten des Postwagens nieder, sprengten den Geldschrank mittelst Dynamit und raubten dann den 15,000 Doll. betragenden Inhalt.

— In Chicago starb der schweizerische Konsul, Herr Ludwig Börlin von Basel.

— Invalton. Der englische Parlamentsabgeordnete Samuel Montagu erklärte auf einer im Ostende Londons abgehaltenen Versammlung, daß fast 100,000 Pfund Sterling für den Auszug der Kinder Israels aus Rußland beisammen seien. Die Hälfte dieser Summe würde die Ausgaben im Jahre 1892 decken. Mit dem jüdischen Komite in den Vereinigten Staaten sei ein Abkommen getroffen worden, um dort 30,000 russische Juden anzusiedeln. Die Auswanderer werden in neun deutschen Grenzstädten in Empfang genommen werden. Nur die körperlich Tauglichen werden zur Reise nach Amerika unterstützt werden; meistens sollen sie direkt von Hamburg nach New-York geschickt werden. Dort nimmt sie das New-Yorker Zentralkomite in Empfang und befördert sie in Abteilungen von 10 bis 20 Familien nach verschiedenen Teilen des Landes. — Darüber große Freude bei den Yankees.

— Der Herald-Wetterdienst kündigt einen milden Winter an; die warme Strömung habe die kalte besiegt und werden den Ozean durchkreuzen. Der „Herald" glaubt nicht, daß vor Neujahr Frost eintrete.

Räumung des ganzen Lagers durch
Total-Ausverkauf
in Damen- und Herrenkleiderstoffen.
Reinwoller, doppelbreite Cachemirs à Fr. 1. 25 Cts. per Meter,
Reps- und Carreaux-Tuchreste, doppelbreit „ „ 1. 45 „
liefern zu ganzen Kleidern, sowie auch in einzelnen Metern franko in's Haus.
Ersteds schweizerisches Versandtgeschäft Oettinger & Co., Zürich.
P. S. Muster unverer extra billig reduzirten Stoffe franko in's Haus.

Warum empfehlen die Damen,
die eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez gemacht haben, denselben so warm ihren Freundinnen?
Weil sie ihre Kräfte, einen guten Appetit und eine gesunde und schöne Gesichtsfarbe wieder erhalten haben, ohne die geringsten Krämpfe oder Unwohlsein verspürt zu haben, wie dies bei den meisten andern Eisenmitteln der Fall ist.
Ausgezeichnetes Stärkungsmittel.
Man verlange ausdrücklich den ächten Eisencognac Golliez, Marke der 2 Palmen. Zu haben in Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und guten Droguerien.
Hauptdepot: Apotheke Golliez, Marten.

Für dezdur größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken 2c. 2c.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Bittlinger in Zürich, Lappelerhof-Fraumünsterstraße.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. P. Mosimann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 28. November 1891.

Bevormundungen. Aarau. Hallauer, Johannes, Jsaaks sel., gewesener alt Bannwarts in Moosleerau.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe. Aarau. Hallauer, Johannes, Jsaaks sel., gewesener Salzausbinder, von Suhr. Eingaben 2. Januar. **Baden.** Egloff, Karl, alt Pintenwirth, von Niederrohrdorf z. Eingaben bis 2. Januar. **Kulm.** Hintermann, Jakob, Melchiors, Schuhmachers von Beinwil. Eingaben bis 3. Jan. Jestingen. Bächer, Rudolf, Landwirth in der Klüchen von Jestingen. Eingaben 9. Januar.

Schuldenruf. Kulm. Roth, Anna Maria geb. Steuber, Hans Jakobs, Hessen Wittwe auf Aegerten zu Zezwyl. Eingaben 9. Januar.

Beneke. Inventurtr. Aarau. Frick, Samuel, gew. Schuhmacher, von Aarau. — Wittwe Küser, Maria geb. Ott, Heinrichs, Kupferschmieds, von Biberstein. Eingaben 2. Januar. **Kulm.** Rüeggen, Anna Maria geb. Kaspar, Jakobs sel. Wittwe, von Rothrist, in Oberkulm. Eingaben 9. Januar. **Muri.** Rieslibach, Joseph Leonz sel., gewes. Fertigungsaktuar, von Kallern, wohnhaft gewesen in Riefenberg. — Engel, Sebastian, von Gößlikon, in Bürelsacker bei Wallenschwyl. Eingaben 30. Dezember.

Gelbstags-Rückzüge. Baden. Heimgartner, Jakob, alt Ammanns, Mitverschorer von Fislisbach. **Kulm.** Gautschi Wilhelm, Metzger, von Reinach, in Genkenschwyl. **Lenzburg.** Winter-Lehmann, Martina, von Kastler.

Rehabilitationen. Brugg. Müller, Johann, von Sammenstorf, gew. Dienstknecht in Windisch. — Meier, Franz, Wagnerslippen von Villmergen. Mari. Billiger, Joseph, Sohn, Peters in Fenkrieden, Ehe. Meyenberg. — Bininger, Joseph, von Bünzen und Boswyl, in Staffeln.

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Zu vermiethen:

Eine freundliche

Wohnung

mit drei Zimmern nebst Zubehörde, bei
2885] **G. Junnann** in **Fülliken.**

Laubsägeholz:

Nussbaum & Ahorn

empfiehlt in schöner Auswahl per Stück à 35 Cts. bis Fr. 2. 50.

Alex. Fülty, Sattler,
2847] **Aarau**, Kasinostraße Nr. 690.

Handlung zum kleinen Nutzen

vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau,
sind

Filzhüte

für Männer und Knaben

von Fr. 1 bis 1. 50 und höher, steif und weich in verschiedenen Formen und Farben. so lange Vorrath, zu haben.

Reparaturen in Filzhüten werden billigst besorgt.
2622] **J. Bürgi**, Hutmacher.

Cautschouk- und Metall-Stempel, Medaillons und Taschen-Stempel

verschiedener Art,
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst
2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Thürvorlagen

von **Fiberseil**, durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt
2785] **C. Rychner**, Seiler in **Aarau.**

Schwarze

Doppel-Châles

feine und schwere von Fr. 12. — an empfiehlt höflichst
Adolf Dreifuss
2736] am Graben, **Aarau.**

Makulatur

schöne ist zu haben in der
Buchdruckerei dieses Blattes.

Zu verkaufen: 10 Zentner schöner

Roggen- & Kornschaub,

bei **Jb. Lüscher**, Armenpfleger
2928] in **Muhen.**

Zu verkaufen:
Ein Quantum schöne, dürre

Haferböszen

mit **Klee**, bei **Rud. Fluppi**, Negotiant
2937] in **Gränichen.**

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, noch guterhaltenes

Einspänner-Wägelchen

sammt Leitern. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2946

Zu verkaufen:
Circa 10 Zentner schöner

Roggenschaub,

2950] bei **Bernh. Hilfiker** in **Liebegg.**

Ein **Pferd**, zu jedem Dienst taugl., von zweien die Wahl, das eine 3½, das andere 6 Jahre alt, sowie ein schönes, großes **Saugkalb**, männlichen Geschlechts, zu verkaufen. bei
2941] **Hüngürnier** im Oberester zu **Zuzr.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, ganz nähiges

Rind (Rothfleck), bei
J. Zenkelreis im Schachen
2919] bei **Veltheim.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige
Kuh, bei
Al. Hüfliger am „Holz"
2945] zu **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **Kalb**, weiblichen Geschlechts, ächte Simmenthaler-Race, bei
2939] **Schenker** auf **Eppenberg.**

Zum Kaufe angetragen:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheurung** unter Stroh- und Ziegeldach, im Dorfe **Unterkulm**, sammt circa 1 Jucharte **Baumgarten**, mit schönen Obstbäumen bepflanzt.
2) Ungefähr 7½ Jucharten **Wies-** und **Ackerland**, größtentheils im Gemeindsbann Unterkulm liegend.
3) Ungefähr 2½ Jucharten **Holzland**, größtentheils im Gemeindsbann Unterkulm liegend.

Auf Verlangen würde die Gebäulichkeit auch ohne Land abgegeben.

Kaufsliebhaber belieben sich zu melden bei
Unterkulm, 20. November 1891. [2871] **J. R. Heuberger.**

Der diesjährige

Coupon-Ausverkauf

zu herabgesetzten **Preisen gegen Baar**, beginnt mit

Montag den 23. November

und mache die verehrl. Kunden ganz speziell aufmerksam **auf die ausnahmsweise billig gestellten Preise.**

7 Meter **reinwollenen Stoff** für ein vollständig elegantes **Damenkleid**, nur Fr. 12. —,
3 Meter ⁹⁰ **Buksin-Stoff**, genügend zu einem **ganzen Anzug**, reinwollen und nadelfertig, Fr. 13. 50.
Tuch-Coupon zu **Hosen, Rock, Damenjaquettes** oder **Knabenkleidern** reichend, nur Fr. 5. —
Große gesteppte Bettdecken, nur Fr. 6. —.

Ein größerer Posten Resten aller Art,

besonders **Plüsch** und **Phantasie-Möbel-Resten, Flanell** für **Unterkleider, Morgenkleider** und **Blusen, Schürzenstoffe, Alpaka, Rockstoffe** und **Baumwollzeug** 2c. 2c., wegen Anhäufung zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Zur freien Besichtigung ladet ergebenst ein

Charles Dreifuss,
2839] **Aarau**, vordere Vorstadt.

Futterschneidmaschinen

in großer Auswahl
und bewährten Systmen
empfiehlt zu billigen Preisen
J. Stalder,
Mechanische Werkstätte,
2663] **Oberburg** (Bern).

Junker & Ruh-Öfen

Parnassbrenner mit Nica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzüglichen Fabrikat in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschy in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27

übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in Zofingen, Rathhausgasse Nr. 107.

Halte stets vorräthig:

Bettfedern & Flaum,

aufgerüstete Betten, Canapées u. dgl.

zu bekannt billigen Preisen.
2559] **Ad. Gysi**, Tapezierer, **Aarau.**

Bettnässen, Blasenschwäche.

Ich preise mich glücklich, endlich von dem so lästigen Uebel **(Bettnässen)** dank Ihrer brieflichen Behandlung befreit zu sein. Gottfried Zingg in Creux-de Genthod, Genf. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.
Adressiren: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Milchbrennten (Emmenthaler Façon)

hält stets vorräthig in 8 verschiedenen Größen, 20—70 Lit. haltend,
1356] **Ph. Kull**, Spengler in **Aarau.**

Sämmtliche Kinderartikel
als:
Capots, Häubchen, Kleidchen, Hemdchen, Höschen, Jäckchen, Unterröckchen, Wickeltücher, Strümpfli, Finkli,
Berger's Kinder-Wäsche,
empfiehlt bestens
M. Theodor-Hagnauer, Aarau,
1811] hintere Vorstadt Nr. 695.

Heiraths-Antrag.

Ein Wittwer, 33 Jahre alt, häuslich, strebsam, sucht Bekanntschaft behufs späterer Verehelichung mit einer Tochter oder Wittwe etwa gleichen Alters. Etwas Vermögen, welches sehr verdienstbringend angewendet wird, erwünscht.
Ernstgemeinte Anträge unter Chiffre H. 250 an die Expedition d. Bl. [2860

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.
1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu billigen Lieferungen von

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2689] **Lagerhaus Aarau.**

Für Pflegeeltern!

Für einen circa 11 Jahre alten **Knaben** werden tüchtige **Pflegeeltern** gesucht.
2892] **Armenpflege Küttigen.**

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die **Metzger-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2956

Kundenmüller gesucht.

Ein treuer und fleißiger **Kundenmüller** findet sogleich Beschäftigung bei
2897] **Chr. Jutzi**, Müller in **Biberstein.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, der Schule entlassener kräftiger **Knabe** rechter Eltern könnte in der **Steindruckerei J. Siegrist** in **Menziken** dessen Beruf vollständig und auf's gründlichste erlernen und zwar zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Zwei tüchtige Glaser

finden dauernde Arbeit bei
2951] **J. Lüscher**, Baumeister in **Muhen.**

Stelle-Gesuch.

Ein jüngerer Mann mit kleiner Familie, der den Garten besorgen könnte, sucht Stelle als **Kutscher** oder **Hausknecht.** Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2812

Heiraths-Antrag.

Ein junger Mann, 21 Jahre alt, aus gutem Hause, Professionist, mit soldem Charakter und Vermögen, wünscht mit einem Fräulein circa gleichen Alters und etwas Vermögen, gleichviel wessen Standes in Bekanntschaft zu treten, behufs späterer Verehelichung. Diskretion Ehrensache.
Ernstgemeinte Offerten mit Photographie beliebe man unter Chiffre **H. H. 245** an die Expedition dieses Blattes zu senden. [2904

Ein kräftiger **Jüngling** im Alter von 17 Jahren, welcher bei seinem Vater in der **Möbelschreinerei** schon längere Zeit mitgewirkt hat, wünscht zum Zwecke fernerer Ausbildung Anstellung bei einem tüchtigen **Schreinermeister**, wenn möglich in einer Stadt.
Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2954

Gesucht. Ein tüchtiger

Floreter

findet sofort einen Platz bei **Jb. Fehlmann** in **Hirschthal.** [2886

Gesucht.

Ein treuer, zuverlässiger **Knecht**, der gut melken kann, findet bei gutem Lohn sofort Anstellung bei
Jb. Zeeberger, Kreiskommandant
2889] in **Zofingen.**

Ein Schmiedgeselle

findet dauernde Arbeit bei
J. J. Wüst, Schmied in **Zofingen.**
Am gleichen Orte kann ein rechtschaffener **Knabe** unter sehr günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten. [2865

Gesucht:

Zur Aushülfe in Küche und Wirthschaft ein treues, fleißiges **Mädchen.**
Von wem, sagt die Expedition. [2952

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Knabe** sofort oder nach Neujahr in die **Lehre** treten.
2944] **J. Ansler**, Schmied in **Schinznach.**

Gesucht:

Für sofort eine **ordnungsliebende Person** zur Aushülfe in der Haushaltung. Auch ein den Confirmanden-Unterricht besuchendes **Mädchen** wird angenommen.
Zu erfragen bei der Expedition. [2948

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
2790] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht:

Ein halb- bis zweijähriges **Kind** an **Kost** und **Pflege.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2936

Dienstantrag.

Ein **intelligentes Mädchen** von 16 bis 18 Jahren, aus rechtschaffener Familie, findet in einer kleinen, bürgerlichen Familie Stelle, wo es Gelegenheit hätte, die Haushaltung gründlich zu erlernen. Gute Behandlung zugesichert. Eintritt Anfang Januar 1892. Offerten sind unter Chiffre **He 3890 Q** zu richten an die Annoncen-Expedition
2929] **Haasenstein & Vogler** in **Basel.**

Gesucht:

Eine treue und zuverlässige **Magd**, die das Hauswesen und die Landarbeit versteht, findet sofortigen Eintritt bei
Al. Schlatter, Bäck u. Speisewirth
2930] in **Zuzr.**

Gesucht.

Eine treue, zuverlässige **Magd** mittleren Alters, welche die Haus- und Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2920

Gesucht:

Ein **Knecht** für sofortigen Eintritt, bei **Fischer** zum Hüren in **Muhen.** [2927

Gefunden:

Auf der Landstraße unterhalb Ober-Entfelden eine **Helle Leder.**
Der rechtmäßige Eigenthümer kann dasselbe gegen Erlag der Publikationskosten innert 8 Tagen abholen bei
Rud. Haberstich, Johannesen am Berg
2918] zu **Oberentfelden.**

Verloren:

Zwischen Rupperswyl und Rohr eine lederne **Gamasche.**
Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei der Expedition d. Bl. [2925

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Anstalten und Wiederverkäufer Rabatt.

Ganze Anzüge sowie einzelne Bekleidungsstücke werden prompt und billigst besorgt.

Halbtuch	doppelbreit, von Fr. 2. 50	per Elle	Lederjacken	von Fr. 18. —	bis 70. —
Halblein, Berner	„ „ „ 2. 20	„ „	Arbeiterhosen, Zwirn u. Eberhaut ges.	„ „ 3. 80	„ 5. —
Halblein, Fischler	„ „ „ 4. 50	„ „	Halblein-Hosen, gefüttert	„ „ 7. —	„ 14. —
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„ „ „ 1. 70	„ „	Knaben-Hosen, Zwirn u. Eberhaut ges.	„ „ 2. —	„ 3. 50
Zwirn	„ „ „ 1. —	„ „	Gilets, große	„ „ 2. 20	„ 5. —
Eberhaut	einfachbreit „ „ —. 45	„ „	Gilets de chasse, große	„ „ 3. —	„ 18. —
Englisch Leder und Manchester	„ „ „ 1. 70	„ „	Mantländer Jacken, Handerbeit	„ „ 6. 50	„ 12. —
Bauernkleiderstoffe, Carre	doppelbreit „ „ —. 60	„ „	Manns-Unterhosen	„ „ —. 65	„ 5. —
„ gestreift	„ „ „ —. 80	„ „	Unterleibchen, große	„ „ —. 90	„ 5. —
„ einfarbig	„ „ „ —. 70	„ „	Hemden, System Jäger	„ „ 2. —	„ 10. —
Milaine (Halbtuch)	„ „ „ —. 40	„ „	„ farbig, solid	„ „ 2. —	„ 3. —
Flanelle	¾ breit „ „ —. 85	„ „	„ weiß	„ „ 2. —	„ 5. —
Schipper	„ „ „ —. 60	„ „	Arbeits- und Frauen-Schürzen	„ „ —. 80	„ 3. 50
Moltich	„ „ „ —. 50	„ „	Trievi-Teilen	„ „ 2. —	„ 9. —
Jackenbarchet	„ „ „ —. 40	„ „	Wollengarne aller Farben, per ½ Pfd.	„ „ 1. 30	„ 2. 50
„	¾ breit „ „ 1. 20	„ „	Zigarre, Sommerwolle dito 2 Str.	„ „ —. 30	„ —. 50
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„ „ „ —. 40	„ „	Fleh- und Feldhasen, weiß und farbig	„ „ 2. —	„ 25. —
„ für Hemden	„ „ „ —. 40	„ „	Feldhasenwürste, weiß und farbig	„ „ 3. —	„ 6. —
Oxford für Hemden	„ „ „ —. 32	„ „	Stiefel		Fr. 13. —
Cotonne	„ „ „ —. 50	„ „	Manneschuhe		„ 7. —
Creconne	„ „ „ —. 30	„ „	Mannsbottinen		„ 10. —
Indienne	„ „ „ —. 25	„ „	Frauenschuhe		„ 5. 80
Filch, prima Waare, ¾ breit	„ „ „ —. 60	„ „	„ hoch		„ 5. 50
Handtuchstoffe, schwer	„ „ „ —. 25	„ „	„ gefüttert		„ 4. 60
Jnlichen	„ „ „ —. 65	„ „	Frauenpantoffeln		„ 1. —
Baumwolltuch, roß	„ „ „ —. 15	„ „	Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert		„ 1. 50
gebleicht	„ „ „ —. 18	„ „	Holzschuhe mit Filz, für Frauen		„ 2. 60
Barchet und Flanell	„ „ „ —. 20	„ „	„ „ „ Männer		„ 2. 90
Bettbarchet, ¾/4 breit	„ „ „ —. 75	„ „	„ für Kinder, gefüttert		„ 2. —
Regenschirme, große	von Fr. 1. 80	bis 10. —	Filzhüte, große		„ 3. —
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„ „ 27. —	„ 90. —	Kappen		„ —. 60
„ Knaben-Anzüge	„ „ 10. —	„ 20. —	Flanell, große prima		„ 2. 40
Einzelne Paletots	„ „ 11. —	„ 30. —	Federkleider (Hosen und Paletots)		„ 7. —
Hosen und Gilets	„ „ 10. —	„ 20. —	Federn, 2 Spuhlen		à „ —. 15

Halstücher, Kapuzen, Knöpfe, Fadeln, Fütli, wollene und baumwollene Facels, Gummi-Litzen, Sammet und Sammetband, Corsets, Corsetschlösse, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhangringe, Schnurketten, Schuh- und Federnetzel, Zündholzschachteln, Cravatten, Kloß-, Cautschouc- und Papier-Kragen, Maaßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonikas, Postpapier, Enveloppen, Seifen, Kämme, Haarnadeln, Messer, Gabeln, Löffel, Krachen, Manschettenknöpfe, Kragen- und Brustknöpfe, Uhrketten und -Schlüssel, Nastücher, Handschuhe, Mittli, rothe und blaue Cuvrer Leinturen, Cigarren, Seiden und Cordonnet, Notizbücher etc. etc.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

zur **Italienischen Waarenhalle**, Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau.**

2855] Salvi Angeline 1881—88 Lehrtochter bei Camisasca.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen:**

à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „

und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

1969] **Die Direktion.**

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtetes Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgröse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Biberstein** bringt am **Dienstag den 8. Dezember** nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, im 1891r Laubholzschlag in der **„Burghalde"** (Gypulasfuhrstraße)

37 Stück Bauholz

mit circa 30 m³ Inhalt, an eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Biberstein, 30. November 1891. Der Beauftragte:

2916] **J. Müller,** Gemeindeförster.

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fasst und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	120	„ „	60	„ „ „ 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	190	„ „	135	„ „ „ 19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	180	„ „	120	„ „ „ 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	100	„ „	60	„ „ „ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	60	„ „	60	„ „ „ 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	180	„ „	150	„ „ „ 31
Einschläfige Flaumdäwet,	3	„	„ „ „	152	„ „	120	„ „ „ 22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	120	„ „	100	„ „ „ 9
Kindsdeckbettli,	2	„	„	90	„ „	75	„ „ „ 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Neuestes in

Cravatten & Hosenträgern

in reichhaltigster Auswahl

empfiehlt bestens

C. Gerber, March.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, **Aarau.**

Eichen-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Wittnau** bringt am **Montag** den **7. Dez.** nächsthin, Mittags 12 Uhr, im Schlag auf **„Altenberg"**

64 Stück schöne Eichen,

mit 91,60 m³, auf öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Wittnau, 29. November 1891. Aus Auftrag:

2914] **B. Schmid,** Gemeindeförster.

J. B. Hirschy
nehmen dem Bildermann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 80 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofel zu Fabrikpreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	Tafelgeräthe in Silber u. Christofel	
Ketten in Silber, Double, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.

Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung I.

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel** von Fr. 12. — bis Fr. 22. —
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen** „ „ 6 50 „ „ 20. —
Grösstes Lager in allen Arten **Kinderschuhen** „ „ 1. — „ „ 10. —
Endefinken, Filzpantoffeln, Holzbödden u. s. w. „ „ 1. — „ „ 8. —

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brüttisellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als **besonders preiswerth** empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel,** deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht, zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Billigste Bezugsquelle

für Beutel und Düten aller Art

mit eleganter Druckausstattung für **Conditoreien, Cigarren-, Kaffee-, Colonial-, Material-, Jul-, Pülch-** und **Cravatten-Geschäfte** etc. — Muster stehen zu Diensten.

2188] **Joh. Wilh. Ziegler,** Papierwaarenfabrik in **Gontenschwyl** (Aargau).

Husle-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Witz** in **Aarau.**

Wochenmarkt in Langenthal

Dienstag, 1. Dez. 1891.

Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Kepfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Nußis und Zibeli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Nier-brunzanken Fr. 2. 40 — 2. 50, Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Saugkälber per Stück Fr. 50 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 16. — 1. 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Fettschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80, — 2. — Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60 Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00. Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00. Brodwerk 32 — 38, Gemeinwuth 42 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 15. — 19 Hafer Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Maismehl Fr. 19. 00 bis 21. 00. Kriesch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 60. Futtermuth 17 50 — bis 21. 00

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt ihr

Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausfegen, Kinder-** und **Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**

Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Erlenstämme-Verkauf.

Aus dem **Gemeindewald Hunzenschwyl** sind zu verkaufen:

55 Stück schöne Erlenstämme,

6,35 m³ haltend. — Angebote sind bis 10. Dezember 1891 dem Herrn Gemeindeammann Fahr einzureichen, wo auch die Kaufsbedingungen einzusehen sind. Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

Hunzenschwyl, 28. November 1891.

2915] **Zubler,** Gemeindeförster.

Grösstes Fabriklager aller Sorten, Façons, Feinstäger, Schlauzige.

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gesteyptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen

gegen baar

vom 30. November bis 12. Dezember.

Wie gewohnt, verkaufen wir auch dieses Jahr, um das Lager zu räumen, eine sehr große Parthie **Kleiderstoffe** und **Confektionsartikel** unter den Anfangspreise aus.

Da wir grundsätzlich nur gute, solide Fabrikate halten, finden unsere werthen Kunden hiebei Gelegenheit, in allen Artikeln unseres reichhaltigen Lagers äußerst vortheilhafte Einkäufe zu machen; wir laden daher zum Besuche unserer Magazine ergebenst ein. Ausverkauft werden:

Halb- und ganzwollene

Damen-Kleider-Stoffe

in reichhaltigster Auswahl;

Indienne, Satin, Piqué, Flanelle & Flanelle coton;

Nouveautés, Halblein & Halbtuch

zu Anzügen für Herren und Knaben;

Knaben-Ueberzieher,

Waadtländer-Jacken;

Wintermäntel, Regenmäntel & Jaquettes

für Damen von Fr. 5. — an;

Morgenkleider,

Tricot-Taillen, Jupons, Châles, Echarpes,

Winter- & Regenmäntel für Mädchen

von Fr. 3. — an;

Tricot-Kleidchen für Knaben & Mädchen;

Bettdecken

und einige Hundert

Resten aller Art.

2907] **Aarau**, Rathausgasse Nr. 49 & 50.

Gamper & Comp.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wie bis anhin, gedenken wir auch dies Jahr den Zöglingen der Taubstummen-Anstalt — 13 Knaben und 15 Mädchen — eine **Christbaum-Feier** zu veranstalten und zwar **Mittwoch den 23. Dezember, Nachmittags halb 3 Uhr,** auf **Landenhof.**

Freunde und Gönner der Anstalt, sowie überhaupt Jedermann, der sich um die schöne Sache der Taubstummen-Bildung interessirt, ist freundlichst zur Theilnahme an dem einfachen Festchen eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen gerne entgegen Frau Pfr. Zschokke, Buchenhof, Entfelderstraße, sowie die Herren Jul. Heuß, Präsident, Gysi-von-Arx, Kassier und der Unterzeichnete.

Im Namen der Direktion:
2935] **J. Forter.**

Hermann Lüthy in Schöftland

empfiehlt sein großes Lager in

Spielwaaren,

neu gegründet, bestens assortirt, in allen Preislagen.

Puppen mit feinen Porzellan-Biscuit-Köpfen, Haarfrisur, Schlafaugen, Papp- und Mamma-Stimme, beweglichem Holzkörper, zehn bis hundert Centim. groß, mit und ohne Kleidung; **Mulatten, gestrickte Holzpuppen, Confirmandenpuppen, Fabrikkinder** ꝛc.
Puppen-Köpfe in Porzellan, Holz und unzerbrechlicher Patentmasse.
Puppen-Körper in solidem Stoff oder Leder in allen Größen.
Puppen-Wagen mit Eisengestell u. Verdeck, von Fr. 3.80 bis Fr. 15.—
Puppen-Wiegen, Puppen-Ameublement, Badewannen, Waschtische ꝛc.
Küchen mit Eisen-, Messing- und Kupfer-Ausstattung, von 60 Cts. bis Fr. 25. —
Service in Eisen, Zinn, Email oder Porzellan, von 20 Cts. bis Fr. 20. — per Schachtel.
Pferde, Esel, Kühe, Schafe, Ziegen, Hunde in Holz, Fell, Plüsch, Patentmasse; **Arche Noah, Ställe** ꝛc.
Wagen, bölzerne von 60 Cts. an; **Schiebkarren, Leiterwagen, Lastwagen, Chaisen, Cabriolets** mit Pferden bespannt.
Baukasten von Holz, neueste **Reform-Steinbaukasten, Zusammensetz-** und **Cubusspiele, Gesellschaftsspiele** ꝛc.
Trommeln bis zu Fr. 10.—; **Knall-Luftgewehre** neuester Systeme; **Säbel, Fahnen, Käppi, Patrontaschen, Armbrüste, Trompeten** ꝛc.
Eisenbahnen, Locomotiven, manövrirend und pfeifend, **Velofahrer, Dampfschiffe, Glasclaviere, Metallophons, Mundharfen, Bilderbücher, Glasmärbel** ꝛc.
Das Neueste in **Christbaumverzierungen** von Glas, Zucker, Chocolade; **Knallbonbons, Winterthurer-Biscuit, Baumspitzen, Lametta, Kerzenhalter, Kerzen** ꝛc.

Musterssendungen prompt und franko nach Auswärts.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt. [2848

Zu kaufen werden gesucht:

10 ältere, aber noch guterhaltene **Kadettengewehre, Petterli Einlader.**

Anmeldungen mit Preisofferten nimmt entgegen
Aarau, 2. Dezember 1891.

Für die Kadettenkommission:
2938] **Kurz**, Oberstl.

L. Dreßler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung III.

Betten und Möbel-Lager.

Größtes Federnlager aller Arten, Farbrtgl. Inletstoffe, Bettwäsche.

Vollständig aufgerüstete **Betten** mit Löschen- und Haarmatratzen	von Fr.	90. —	bis Fr.	180
Ein- und doppelthürige **Kasten**	„ „	24. —	„ „	60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden**	„ „	50. —	„ „	60
Einfache **Kommoden**	„ „	30. —	„ „	40
Tannen- und Nußbaum-**Sekretaire**	„ „	75. —	„ „	180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen	„ „	10. —	„ „	18
Runde und ovale **Tische**	„ „	30. —	„ „	45
Canapées	„ „	40. —	„ „	80
Waschtische mit Aufsatz	„ „	25. —	„ „	50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte	„ „	9. 50	„ „	18
Einzelne **Matratzen,** einschläfig	„ „	14. —	„ „	17
„ „ doppelschläfig	„ „	16. —	„ „	20

Bei ganzen Auskäufen extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

Verkauf mit schriftlicher Garantie.

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Bettfedern, Daunen, Woll- u. Wattendecken-Lager.

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 25** an

Ganze Anzüge

von **Fr. 27** an

empfiehlt bestens

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, **Aarau.**

Musikalische Unterhaltung

HARMONIE-MUSIK

Sonntag den 6. Dezember 1891
im Gasthaus zum „Bären" in Holziken.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
2942] **K. Lüscher** zum **„Bären".**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Gottlied Lüscher,** Posamenter auf **„Brandihof“** zu **Muhen,** findet die Versteigerung über das Massavermögen, bestehend in folgenden **Liegenschaften:**

A. Im Gemeindsbann Muhen:

1) Ein **Wohnhaus** mit **Scheuerwerk** auf **„Brandihof“** zu **Muhen,** unter Nr. 107 im Lagerbuch eingetragen, geschätzt und brandversichert um Fr. 2500. —
2) **Circa 77 Aren (2 Juch. 6500 □′)** bei dem Hause liegendes **Baumgarten-** und **Ackerland.** Schatzung Fr. 2270. —

B. Im Gemeindsbann Gränichen:

3) **17,5 Aren (circa 19,440 □′) Ackerland** auf dem **„Brandihof,“** geschätzt um Fr. 540. —

am **10. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 3 Uhr, im **„Bären“** zu **Muhen** statt.

Aarau, 23. November 1891. [2913] **Die Geldstagsbehörde.**

Schuhhandlung

Adolf Hagmann, Schönenwerd
Filiale Aarau.

Liquidation.

Um mit einigen unvollständigen Assortimenten aufzuräumen, verkaufe circa 300 Paar

Frauen-Bottinen und starke Schnür-Schuhe
von **Fr. 5. 50** bis **6. 50.**

100 Paar Manns-, Schnür- und Elastique-Bottinen
von **Fr. 9. 50** bis **10. 50.**

Ebenso eine kleinere Parthie

Kinder- und Töchtern-Schuhe
zu herabgesetzten Preisen.

Zugleich bringe meine sämmtlichen

Winter-Artikel

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

2931] **Ad. Hagmann.**

Gasthaus zum „Löwen“ in Schöftland.

Sonntag den 6. Dezember 1891

Musikalisch-theatralische Abendunterhaltung

gegeben vom

Töchterchor Schöftland.

Eintritt 70 Cts.

Kassaeröffnung Abends 7 Uhr. Anfang ½8 Uhr.

Nach der Aufführung folgt gemüthliche Vereinigung.

Brodablage gesucht
im Räsenthal.

Sich zu wenden an

2947] **J. Häusermann,** Bäcker in **Tenzenthal.**

L. Dressler, Aarau.

Camisascas Nachfolger.

Abtheilung II. Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in eleganter Ausführung Fr. 15. — bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher** „ 5. — „ „ 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl „ 20. — „ „ 65
Complete Knabenanzüge „ 4. 50 „ „ 30
Einzelne **Joppen, Paletots & Röcke** zu jedem Preise.
Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80
Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halblein und Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Gutsitzens bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.

Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppehiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal**

188)

Zu pachten gesucht:

Auf 1. April 1892 ein **Landgut** von 10 bis 15 Jucharten, nahe bei einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft. Zins sicher.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2887

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für Herren und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll-** u. **Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen, Rüschen** u. **Perlen-Blais** in weiss, crême und farbig, **Herren-Kragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlättli, Rützen, Rabättli, Pèlerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, Zofingen.

2922]

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben, einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Zündhölzer!

Empfehle von heute an, so lange der Vorrath reicht,

200 runde Schachteln, 54 mm à Fr. 10.
1000 ovale oder **Flachschachteln** „ „ 9.

nur gute Waare, gegen baar ab hier, oder per Bahn unter Nachnahme.

2859] **G. Ammann** in **Kölliken.**

Zu verkaufen:

Circa 50 Liter garantirt ächtes

Kirschwasser,

2940] bei **Jb. Müller,** Deyliß in **G.-fulm.**

Schönes

Tafelobst

kauft fortwährend

2949] **G. Jürr,** Vater a. Graben in **Zarau.**

Achtung!
Alten fetten Käs,

per 1 Pfund à 70 Cts.
bei Abnahme von 10 Pfd. „ 60 „
verkauft so lange Vorrath

J. Reinhard, Käser in **Unterkulm.**

Im gleichen Orte sind noch einige gutsingende **Kanarienvögel** zu verkaufen. [2921

Zu vermiethen:

Eine große, schöne

Wohnung

bei Frau **Fischer** in der **Matten** zu **Holziken.**

2864]

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, beste Qualität, feinstes Oel weiß und gelb, harz- und säurefrei, offen u. in Flaschen per Liter. **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, **Seide, Leinen-Faden** für Schuhmacher, **Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Capiträdchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg. in Aarau.

2974]

Eichenstämme-, Säg- & Bauholz-Verkauf.

Aus den **Gemeindewaldungen Muhen** werden stehend dem Verkaufe ausgesetzt:

1) **23 Eichenstämme** mit circa 35 m³ Inhalt;
2) **75 Säg-** und **Bauntannen** mit circa 170 m³ Inhalt.

Angebote sind bis **Mittwoch den 16. Dezember 1891,** schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift: **„Holzsteigebot“,** dem Herrn **Künzli,** Gemeindeammann, einzureichen, woselbst auch die Kaufbedingungen eingesehen werden können.

Zur Besichtigung des Holzes wende man sich an den Unterzeichneten.

2943] **Muhen,** 3. Dezember 1891.

Erismann, Gemeindeförster.

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, Aarau

empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Jagd-Joppen,
Gilets de chasse.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die nachgenannten, den **Kindern** des **Johannes Lienhard,** Tambürlis sel., von Buchs, angehörenden, im hiesigen Gemeindsbann gelegenen **Liegenschaften,** sind geboten:

1) Auf **Antheil Wohnhaus** nebst **Scheuerwerk,** unter Nr. 105 lit. A. um Fr. 2400 brandversichert, die Summe von **Fr. 3620.**

2) Auf circa 15,75 Aren **Brummelmättli,** geschätzt um Fr. 850, **Fr. 935.**

Allfällige Mehrgebote sind bis nächsten **Dienstag den 8. dies,** Abends punkt 5 Uhr, der Gemeindekanzlei schriftlich einzureichen.

Buchs, 3. Dezember 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
2955] **G. Wiederkehr,** Notar.

Waaren-Preise
im
Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter, reingesch., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu	1 Fr. 40,	5 Kilo weise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	„ „ 60,	„ „	„ 55
Nierenfett, in Tafeln	„ „ 55,	„ „	„ 50
Cichorien, Gesundheitskaffee	„ „ 30,	„ „	„ 28
Zwetschgen, türkische	„ „ 35,	„ „	„ 32
Zwetschgen, bosnische	„ „ 30,	„ „	„ 28
Cigarren-Abschnitte	„ „ 58,	„ „	„ 53
Weiße Böhnli	„ „ 20,	„ „	„ 18
Hafergrütze & **Haferkernen**	„ „ 30,	„ „	„ 28
Candis, braun	„ „ 50,	„ „	„ 45
Malzzucker	„ „ 60,	„ „	„ 55
Tabletenzucker	„ „ 40,	„ „	„ 36
Würfelzucker	„ „ 35,	„ „	„ 32
Stampfzucker	„ „ 30,	„ „	„ 28
Stoßzucker	„ „ 32,	stockweise	„ 30
Kaffee, 6 Sorten	„ „ 1 „	—,1.10,1.20,1.40	„ 50
Brennspirit per Liter	„ „ 65,	bei 10 Ltr.	„ 60
Weinessig, Bordeaux	„ „ 45,	„ 10 „	„ 40
Rothen ord. Essig	„ „ 30,	„ 10 „	„ 28

Baumnüsse und **grüne Kastanien.**

Berner- & National-Kalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts.,	bei Abnahme von 10 Lit.	& mehr 30 Cts.
Weißen Italiener	„ „ 40 „	„ „ 10 „	„ „ 35 „
Rothen Italiener	„ „ 40 „	„ „ 10 „	„ „ 35 „
Rothen Catania	„ „ 50 „	„ „ 10 „	„ „ 45 „
Weißen Spanier	„ „ 55 „	„ „ 10 „	„ „ 50 „
Rothen Spanier	„ „ 65 „	„ „ 10 „	„ „ 60 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „ 55 „	„ „ 10 „	„ „ 50 „
Weißen Sicilianer	„ „ 60 „	„ „ 10 „	„ „ 55 „
Rothen Sicilianer	„ „ 70 „	„ „ 10 „	„ „ 65 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Zuribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2934

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Ausverkauf

einer Parthie nicht mehr ganz moderner

Regen-Mäntel

von **Fr. 8, 10** und höher,

ebenso ein Rest **Kindermäntel** unter dem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

Aarau. 20. November 1891.

2851] **V. Gysi-von-Arx.**

Winterkappen

in **ächt Kalz** und in **Peluche,** von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt

2621] **El. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

L. Dressler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung IV. Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.
Schlupfer in größter Auswahl von Fr. 2. 50 bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung „ „ 5. — „ „ 20
Kragen „ „ „ „ 1. 50 an.
Pelerinnen „ „ „ „ 8. — „

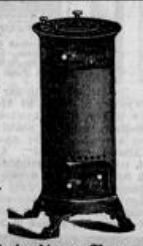
Hüte & Kappen
Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon von Fr. 2. 80 an
Winter-Kappen „ 70 Cts. an.

Regenschirme
Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben.

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.
Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und weil Nebenartikel zu staunend billigen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obengenannten Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Ventilations-Zimmeröfen



mit **Ventilation** und **Cirkulation**,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

? Schneider Aeschbach ?

Fuhrpferdedecken mit gutem Lederzeug,

2588] bei **Alex. Lüthy, Sattler, Cassinostraße, Aarau.**

Kupferpfannen,

Messingpfannen, Stahlpfannen, oxidirte **Tüpfi** (nicht färbend, nicht rostend, besser als Email), **Eisenhäfen Bratschüsseln** 2c. empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

M. Theodor - Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:
Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Finkli,
Mitons, Handschuhe.

Bijouterie, Uhren und Goldwaaren

Firma „Louis Mugnier“

3 rue du Marche, Genf.

Vom 1. Dezember ab Verkauf einer großen Auswahl der letzten Neuheiten.
Diamanten, Edelsteine, werthvolle Juwelen und **Brautschmuck**
zu außergewöhnlichen Preisen, die jede Konkurrenz ausschließen.
Auswahlsendungen franko in der ganzen Schweiz. (H8993X)

Für Magenkranke, Schwache und Blutarme.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl bezüglich des **Eisengehaltes,** der **Alkoholstärke,** sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauche nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht.
Depots: Zurzach: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Reinach:** C. Escherich; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Fensburg:** Rahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Amsler u. Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Zofingen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zinz:** Runge; **Stein:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt
von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der **Solidität, comfortablen Einrichtung** und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und größte Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.
Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte schweizerische General-Agentur**

Nr. 1133] **Rommel & Comp. in Basel, Centralbahnplatz Nr. 12.**

Zum Ausleihen angeboten.

In einer größeren Gemeinde des Kantons Aargau ist wegen Krankheit des Eigenthümers ein

Spezereiladen nebst Wohnung

zu vermiethen. Schriftliche Nachfragen mit Chiffre K. 94. bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [2861

Nähmaschinen!

Empfehle in größter Auswahl für Hand- u. Fußbetrieb vorzüglichste Systeme: **Neueste Singer, Tentonia, Pfaff**, ebenso die **neue Phönix-Maschine Schnellnäher**, die am schnellsten nähende Maschine der Gegenwart, unübertrefflich an Leistungsfähigkeit, schönem Stich und vielseitiger Anwendbarkeit. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis. — Preis-Courante franko.

Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.

2677] **A. Walter-Schmziger**, Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

L. Dressler, Aarau.

Camisascas Nachfolger.

Abtheilung V. Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commandíten **St. Gallen, Herisau, Goßau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei Gelegenheit ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 **Dtzd. Unterleibchen** für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 „ **Unterhosen** „ „ „ „ „ Fr. 1.20 an das Paar.
Einen Posten

Tricottaillen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder

schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.

Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.

Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar.

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

2903] **Mina Blume**, Damenschneiderin, vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau

könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von

Gebrüder Hug in **Zürich.**

Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten

in- und ausländischer Instrumente für

Kauf, Miethe & Umtausch.

Mehrjährige Garantie.

Stimmungen & Reparaturen

jederzeit solid und billig.

Klavierstühle, Notenpulte

und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten Borduren, leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,

Rathhausgasse, Aarau.

Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Künstl. Haargeflechtarbeiten.

Ketten, Armbänder, Schnüre, Ringe ꝛc.

Reichhaltige Kollektion elegantes Muster

stets zur Einsicht bereit.

Alle Sorten Beschläge in Gold, Gold auf Silber, Doublé, sowie **Medaillen** und **Glasdraschen** für **Haareinlagen.**

Alle übrigen Haararbeiten

vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken.

Färbe & Schminke

empfiehlt höflichst

2840] **J. Sommerhalder** in **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizungsfeuerung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Säcken,
Torf „ „ „ „ „

sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner**, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3½ %.** Größere Guthaben **3½ %.**
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate **4 %.**
4. **Depositen 2** bis **3 %**, je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darlehen** auf Unterpfand **4** bis **4¼ %.**
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit **4¼ %.**
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit **4½** bis **5 %**, alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
10. **Disconto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

MARIAZELLER Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausbeutefrei bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Heißhunger, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkrampf, Erbrechen, Übelkeit, Gelb- und Grünsucht, Hämorrhoidalbeschwerden, Hartleibigkeit, Mangel und Verderbnis, Aufblähung, Blut- und Brustbeklemmung, Kopfschmerz, stets in den Magen hervorsteigenden Magenwind, Herzklopfen oder Herzdrang, Uebelkeit und Mangel mit Gallen und Gelbsucht, Schwere, Kälte, Leere u. Schmerzhaftigkeit des Magens, Fr. Lips, Apotheker, Vordernberg.

Preis eines Fläschchens (samt Gebrauchsanweisung) Fr. 1. Depositäre: Österreich-Ungarn: General-Verschleiß-Depot für die Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steinbrunn.

In **Aarau**: Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in **Baden** bei Apotheker Kreuzmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Apoth. Dr. Müller, Stadt-Apotheke, Apotheker Kambli, Bade-Apotheke; in **Brugg** bei Apotheker Blattner, Apoth. C. Städli; in **Lenzburg** bei Apoth. Jahn, Löwen-Apotheke; in **Mellingen** bei Apotheker Heim; Apoth. Lienhard; in **Muri** bei Apoth. Rueppo; in **Olten** bei Apotheker Christen z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in **Reinach** bei Apotheker H. Heitz; in **Rheinfelden** Zollikofer'sche Apotheke; in **Sarmenstorf** bei Apoth. Metzger; in **Schinznach** bei Apoth. Galleja; in **Seengen** bei Apoth. Moro; in **Sins** bei Apotheker Hunge; in **Stein im Aarg.** bei Apotheker Casselius; in **Winterthur** bei Apotheker Gampert, Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke; in **Wohlen** bei Apoth. Thurnherr; in **Zofingen** bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hirsch, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. Harsch.

Candia-Weinbeeren,

1891r Erndte, große, süße Frucht;

Stampf- & Stockzucker, Weinsteinsäure, Tamarinde, Tanin, Gummi Nino,

empfiehlt zu billigsten Preisen

2765] **Emil Maurer** zum „Kreuz" in **Aarau.**

Nro. 98. **1891.**

Aarau, Mittwoch, **9. Dezember.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Gefallen!

Eine so gewaltige Gegnerschaft des Zentralbahnankaufs hätte sich vor acht Tagen wohl der größte Pessimist noch nicht geträumt, wie diese am 6. Dezember sich erhoben hat. Die Aktien für das Projekt standen von Anfang an dubios; als aber gar im Lager der Ultramontanen die Parole ausgegeben war und die Führer in der Ostschweiz ihre charakterlose Schwenkung vollzogen, da durfte der Feldzug zum vorneherein als verloren betrachtet werden. Kämpften wir Freunde der Verstaatlichung und der Zentralisation nun schon Wochen wie Marius auf den Trümmern Karthagos, so galt es nur noch die Rettung einer Idee, oder sagen wir eines Restes des nationalen Gedankens, der leider mehr und mehr in die Brüche zu gehen droht. Sobald die ultramontane Partei diesen nichts weniger als politischen Gegenstand zur Parteisache erklärt hatte, wäre für jeden freisinnigen Bürger die Losung auch gegeben gewesen, und diese hätte Annahme geheißen. Aber in der Furcht vor großen Zahlen, vor dem Prefit der Berliner Juden und am Ende gar vor Bundesschulden, wurde mancher sonst freisinnige Mann kopfscheu und er opferte das Prinzip der Rechnung, nicht bedenkend, daß nicht diese bei den Ultramontanen den Ausschlag gebe, sondern der eigentliche Zweck ihrer Politik: **die Schwächung des Bundes.**

Der Gegner hatte leichtes Spiel; denn nicht nur ist es leichter und bequemer, zu negiren als aufzubauen, sondern es wirkte nun auch das mathematische Moment mit dem politischen. Nicht zu vergessen die Sonderinteressen, des Widerspiel der Interessen und des Kantonesentum.

Die Welschschweizer fürchteten für ihren Simplondurchstich, den sie durch Uebergang der Bahnen an den Bund gefährdet glaubten, unserer Ansicht nach mit wenig Grund. Ueberdies waren die Waadtländer insbesondere auch ohne Grund durch einen Artikel in einer Berner Zeitung erbost worden, und fürchteten für eine zweite Vergewaltigung, als was sie die Annahme des Zolltarifs betrachteten und noch heute betrachten.

In der nordöstlichen Schweiz mochte wohl die Erwägung Zugkraft gehabt haben, daß der Bund billiger zu den Bahnen komme, wenn er dieselben nach allen Richtungen zur Instandstellung aller Betriebsmittel und zur ausgiebigsten Sicherung des Betriebes verhalte. Auch die Phrase der Expropriation tat ihre Wirkung und erzeugte allenthalben die falsche Vorstellung, man komme durch sie billiger in den Besitz des Bahnnetzes. Nun sind wir noch nicht auf der zweifelhaften Höhe des Sozialstaates, der alles Privateigentum als gemeines Gut erklärt. Wir wollen sehen, wie weit es die Expropriationspatrioten bringen; oder wie weit es die bringen, welche meinen, man könnte die Eisenbahngesellschaft mit rigorösen Bestimmungen so mürbe machen, daß ihre Netze dem Bunde wie reife Aepfel in den Schooß fallen. Wir fürchten nur, man könnte sich mit dem scharfen Messer in's eigene Fleisch schneiden und das Mürbemachen müßte das Schweizervolk selbst bezahlen.

Gerne hätten wir dem großen Kanton Bern ein Kränzchen gewunden. Wir dachten, der Mutz werde sich mit aller Macht und Kraft auftraffen und sein Gewicht voll geltend machen. Und siehe da! Trotz der sehr anerkennenswerten Tätigkeit der Volksführer erschienen von den 112—115,000 Stimmfähigen etwas über 60,000 auf dem Kampfplatze. Das heißt man tapfer der Manen Stämpflis gedenken!

Für uns Aargauer ist des Ruhmes auch nicht viel. Der alte Aargau mit Ausnahme Bruggs blieb der Tradition des Einheitsgedankens treu.

Warum man seitens der Bundesversammlung unterließ, neben der spezellen Frage des Zentralbahnankaufs nicht zugleich die prinzipielle Frage zu stellen: „Wollt Ihr überhaupt die Eisenbahnverstaatlichung?" ist vielen aufgefallen. Es wäre damit den Gegnern der Heuchelvorwand des prinzipiellen Einverständnisses mit der Verstaatlichung benommen gewesen und der Bund hätte für ein und allemal gewußt, wie es mit der Idee im Volke steht. So leben wir im Ungewissen dahin, und Volk und Bahngesellschaften stehen vor einer Alternative, die lähmend auf die Entwicklung des Verkehrswesens wirken muß.

Abstimmung über den Zentralbahnankauf vom 6. Dezember.

Eidgenossenschaft:

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Zürich	13905	49336	Schaffhausen	590	6444
Bern	37416	25776	Appenzell J.-Rh.	4280	4866
Luzern	4864	13444	Appenzell A.-Rh.	307	2333
Uri	270	13070	St. Gallen	12085	27235
Schwyz	414	5309	Graubünden	4368	9707
Obwalden	94	1658	Aargau	12591	20943
Nidwalden	121	1385	Thurgau	8226	8426
Glarus	1082	3925	Tessin	2376	6315
Zug	412	1957	Waadt	1532	37940
Freiburg	3582	18024	Wallis	767	12678
Solothurn	5615	4419	Neuenburg	2265	6354
Baselstadt	5545	2332	Genf	1970	6060
Baselland	4480	2530	Total	129615	281359

Kanton Aargau.

	Ja.	Nein.		Ja.	Nein.
Aarau	2269	1118	Lenzburg	1588	1378
Baden	716	3595	Muri	269	2221
Bremgarten	449	2565	Rheinfelden	324	1655
Brugg	1101	1890	Zofingen	2975	1212
Kulm	1840	1616	Zurzach	771	1644
Lausenburg	202	2549	Total	12,951	20,943
			Bezirk Aarau.		
Aarau	900	180	Küttigen	152	190
Biberstein	58	32	Muhen	102	83
Buchs	167	38	Ober-Entfelden	172	60
Densbüren	64	94	Rohr	42	37
Erlinsbach	103	87	Suhr	170	101
Gränichen	201	161	Unter-Entfelden	78	40
Hirschthal	60	15	Total	2269	1118
			Bezirk Kulm.		
Beinwyl	71	246	Leutwyl	51	72
Birrwyl	27	122	Menziken	209	153
Burg	56	26	Reinach	227	321
Dürrenäsch	61	72	Schlastrued	91	60
Gontenschwyl	146	162	Schmiedrued	112	57
Holziken	40	22	Schöftland	182	29
Obenkulm	172	77	Teufenthal	92	15
Unterkulm	164	79	Zezwyl	97	81
Leimbach	42	22	Total	1840	1616
			Bezirk Zofingen.		
Aarburg	257	39	Rothrist	234	158
Attelwyl	16	41	Rykon	205	64
Balsenwyl	14	14	Safenwyl	202	27
Bottenwyl	82	39	Steffelbach	70	49
Brittnau	188	113	Strengelbach	136	50
Kirchleerau	76	9	Uerkheim	168	39
Kölliken	212	100	Vordemwald	99	72
Moosleerau	62	31	Wittwyl	43	5
Mühlethal	21	27	Wyliberg	18	8
Ofringen	324	132	Zofingen	474	112
Reitnau	74	81	Total	2975	1214

Schweiz.

Bundesversammlung. (Korresp.) **Verhandlungen des Nationalrates.** Montag, 7. Dezember, 3—6 Uhr. Nach einem kurzen Begrüßungswort des Herrn Präsidenten Lachenal wird sofort zu den Geschäften übergegangen:

Die Wahlen der Herren Albert **Kündig** in Pfäffikon und **Paillard** von St. Croix in Jverdon werden genehmigt.

Zur Beratung kommt das **Budget** für 1892. Dasselbe weist ein Einnehmen von 69 und ein Ausgeben von 82 Millionen, somit einen Ausgaben-Ueberschuß von 13 Millionen auf. Die beiden Berichterstatter Brenner und Richard bemerken voraus, daß bei diesem großen Mehr-Ausgeben von 13 Millionen allerdings 12 Millionen für außerordentliche Ausgaben (Neue Gewehre, Befestigungen ꝛc.) inbegriffen seien und daß der Bundesrat für das nötige Geld gesorgt habe; immerhin müßte, wenn es künftighin so fortgehen sollte, eine besondere Kommission zur Prüfung der Finanzlage niedergesetzt werden. Die Kommission steht eine Reduktion der Ausgaben von einer halben Million vor und stellt außerdem noch folgende Anträge:

1) Künftighin sei der Budgetkommission das gesamte Aktenmaterial, auf dessen Grundlage das Budget aufgestellt worden ist, sowie die Belege der vorausgegangenen Jahresrechnung zur Verfügung zu stellen.

2) Der Bundesrat ist einzuladen, zu untersuchen und zu berichten, ob nicht in Rücksicht auf den großen und stets wachsenden Betrag der Ausgaben für Druckarbeiten die Einrichtung einer eidgenössischen Staatsbuchdruckerei den ökonomischen Interessen der Bundesverwaltung besser entsprechen würde als das bisherige Verfahren, diese Arbeiten an private Unternehmungen zu vergeben.

3) Der Bundesrat ist eingeladen:

a. zu prüfen und zu berichten, ob bei den Eisenbahnen nicht eine bessere Ueberwachung des Personen- und Güterverkehrs am Platze wäre;

b. zu veranlassen, daß die Eisenbahngesellschaften sofort für ein vermehrtes Betriebsmaterial zu sorgen haben;

c. die Bahngesellschaften zur beförderlichen Anlage eines zweiten Geleises aufzufordern, sofern die Sicherheit des Bahnbetriebes und erweiterte Verkehrsbedürfnisse oder die Interessen der Landesverteidigung dies notwendig machen.

Auf das Budget wird eingetreten, mit der Detailberatung begonnen und heute bis zum Justizwesen vorgerückt.

— Die Zolleinnahmen im **November** 1891 betragen 2,739,287 Franken 44 Rp.; im November 1890 Fr. 2,436,822. 76, also Mehr-Einnahmen 1891 Fr. 302,464. 68.

— **Bundesstadt.** Die von Herrn Bundesrat Frey begehrten Kredite von etwas über neun Millionen für die Kriegsbereitschaft der Armee sind vom Bundesrat etwas reduzirt worden. —

— **Bundesstadt.** Am Montag Abend hat Herr **Bundespräsident Welti** seine **Entlassung** eingereicht. Dieser Entschluß ist ein **definitiver** und alle Schritte, ihn zur Rücknahme seines Gesuches zu bewegen, blieben erfolglos.

Damit scheidet ein Mann aus dem öffentlichen Leben, der um die Eidgenossenschaft sich die größten Verdienste erworben, ein Staatsmann in des Wortes bester Bedeutung. Wir Aargauer insbesondere waren stolz auf diesen hervorragenden Mitbürger, der eine Zierde des neuen Bundes genannt werden darf. Ein russisches Blatt nannte ihn anläßlich der Bundesfeier den feinsten Kopf der Schweiz. Das war er auch und deshalb ist uns sein Entschluß schmerzlich, schmerzlich auch deshalb, weil ein Ersatz leider nicht da ist.

— **Bundesstadt.** Am 8. Dezember 1866 wurde Emil **Welti**, damals Mitglied der aargauischen Regierung, zum Bundesrat gewählt; er feierte somit gestern sein 25jähriges Jubiläum als Mitglied der Bundesexekutive. Das Schweizervolk, sagt Ständerat Dr. Göttisheim, wird doch nicht vergessen, was er in den verschiedenen Departementen für die Eidgenossenschaft getan hat.

— **Bundesstadt.** (Korresp.) **Künzli** und **Favon** beantragen: **Welti** zur Zurückziehung seiner Demission zu veranlassen.

Hochstraßer bemerkt: Welti mag bleiben, aber sonst ist es Ordnung, daß wenn Jemand die Entlassung wünscht, sie ihm gewährt wird.

Das Präsidium verspricht sofort die nötigen Schritte einzuleiten, um Welti zum Bleiben zu bestimmen.

— **Eisenbahnwesen.** Die Anforderungen des Bundesrates an die Betriebssicherheit der Bahnen verursachen letztern bedeutende Kosten. Man schreibt der „Köln. Ztg.", daß die **Gotthardbahn** allein 13 Lokomotiven, 50 bis 60 Güterwagen und eine größere Anzahl Personenwagen im Werte von rund zwei Millionen Franken anschaffen werde. Andere Forderungen beziehen sich auf Herstellung von Blockstationen dort, wo die Züge in geringen Abständen verkehren, auf allgemeine Einführung selbsttätiger Bremsen u. s. w.

— **Eidg. Turnfest pro 1894.** In **Lugano** wurde das Organisationskomite für dasselbe ernannt. In dem Komite sind Konservative und Liberale vermischt, da jeder politische Anstrich bei dem Fest durchaus vermieden werden soll. Zum Präsidenten wurde ernannt Advokat Franz Azzi. Ferner wurde ein Ehrenkomite aufgestellt, bestehend aus tessinischen Staats-, National- und Ständeräten und den Gemeindevorständen von Lugano, Bellinzona und Locarno. Präsident dieses Komites ist Oberst Bernasconi, Nationalrat.

— **Kavallerieпferde.** (Eingel.) Im Inseratenteil findet sich eine Anzeige, durch welche Private aufgefordert werden, sich als **Drittmänner zur Uebernahme von Kavalleriepferden** zu melden.

Diese durch die Militärorganisation bestimmte Institution kam bis dahin nur in sehr beschränktem Maße in Anwendung. Dieses hatte hauptsächlich seinen Grund darin, daß nicht der Staat für sich solche Drittmänner annahm, sondern daß Rekruten, welche zur Kavallerie wollten, aber selbst nicht in der Lage waren, Pferde zu übernehmen, sich selbst einen Drittmann suchen mußten. Die Kavalleristen waren es somit, welche den Drittmann stellten, dadurch kam der sog. Drittmann in ein Rechtsverhältnis zum Staat und Reiter, wodurch Umständlichkeiten und manchmal noch Unannehmlichkeiten, ganz besonders für den Pferdehalter entstanden. Um diesen für die Zukunft vorzubeugen, will nun die Kavallerie-Verwaltung selbst Private als Drittmänner annehmen, so daß dieselben keinerlei Beziehungen mehr zu den Reitern haben. Die Drittmänner sollen in Zukunft das Pferd nicht mehr für einen bestimmten Reiter, sondern nur noch für eine bestimmte Einheit halten. Die Einheit macht dann mit diesen Pferden Kavallerieübungen und bestellt. — In diesem Sinn Drittmänner zu erwerben, ist der Zweck der erwähnten Annonce.

Durch dieses Verfahren wird den Privaten das Uebernehmen und Halten von Drittmannspferden im hohen Maaße verangenehmert und erleichtert, dadurch wird im Ferneren den Drittmännern die Möglichkeit gewährt, sich nicht blos für die Uebernahme von einem Kavalleriepferd, sondern von beliebig vielen zu melden und es können auch als Drittmänner eingetelilte Kavalleristen, welche neben ihrem Dienstpferd noch andere Kavalleriepferde halten wollen, angenommen werden.

Unsere Kavallerie ist trotz der sich beständig hebenden Rekrutirung immer noch ganz bedeutend unter ihrem Solletat und die neue Armeecorps-Organisation macht eine Erhöhung dieses Solletats notwendig; die Kavallerie-Verwaltung muß daher wünschen, recht viele Drittmänner zu bkommen. Darin liegt für diese Privaten die Garantie, daß der Staat in seinem eigenen Interesse bestrebt ist, bei der Pferde-Abgabe, bei begründeten Reklamationen und im Falle von Unglücksfällen gegenüber den Uebernehmern von Kavalleriepferden so entgegenkommend zu sein, wie es irgendwie die gesetzlichen Bestimmungen gestatten.

Da nun durch Uebernahme solcher Kavalleriepferde Jedermann sich für seinen Privatgebrauch ohne Kosten ein gutes Pferd verschaffen kann, das er nur für kurze Zeit jedes Jahr dem Staat für seine Militärübungen abgeben muß, so darf angenommen werden, daß von diesem Drittmann-System zahlreicher Gebrauch gemacht werde.

— **Auswanderung nach Chicago.** (Mitget.) Das schweiz. Konsulat in Chicago warnt neuerdings sehr eindringlich vor der Zuwanderung von Leuten ohne Kenntnis der englischen Sprache und ohne hervorragende Berufstüchtigkeit. Es sagt, solche Zuwanderer kommen für

die Dauer der Vorbereitung und Abhaltung der Columbian-Ausstellung zu spät, denn bis sie den Zustand ihrer Unerfahrenheit abgestreift und durch die Aneignung des Sprachverständnisses und der Arbeitserfordernisse befähigt sein werden, in das gewaltige Getriebe mit einzugreifen, werde die Ausstellung mit all ihrer Erwerbsmöglichkeit zu Ende sein. Solche Leute erschweren auf das Empfindlichste den früher Angekommenen das Auffinden von Arbeit und fallen unbedingt der Wohltätigkeit zur Last. — Schon seit Monaten fühlen sich die hier in Chicago bestehenden Hülfsgesellschaften ungeachtet ihres höchst lobenswerten Eifers unter der Last der nicht abnehmenden Bittgesuche buchstäblich erdrückt, zumal da die mit der Sprache und den Gebräuchen vertrauten dürftigen Zuwanderer aus dem Gebiete der Vereinigten Staaten selbst nach Hunderttausenden zählen. Diese werden noch so lange den Neulingen die Arbeit vorwegnehmen, als noch unpläzirte Einheimische auf dem Pflaster sein werden.

— Auch eine Schönheitskonkurrenz. Die Redaktion der in 90,000 Exemplaren in London erscheinenden hervorragenden englischen Monatsschrift: »The Review of Reviews« forderte im August 1890 ihre Leser auf, ihr mittelst beigelegtem Formular zu erklären, welchen See sie für den schönsten in Europa hielten. Einen Monat darauf veröffentlichte diese Zeitschrift das Resultat der überaus zahlreich eingelangten Urteile. Als Sieger in dieser Schönheitskonkurrenz ging der Vierwaldstättersee hervor. Die Jungfrau im Berner Oberlande erhielt zudem als schönster Berg die meisten Stimmen, und als Schweizerstadt fand Bern am meisten Beifall, Genf kam in zweiter, Luzern in dritter, Zürich in vierter und Lausanne in fünfter Linie.

Aargau.

— Kulm. (Korresp.) Das Resultat der Abstimmung vom letzten Sonntag ist für unsere Talschaft ein schmerzliches. Nachdem alle Projekte einer Wynentalbahn als Illusionen sich erwiesen, war unsere letzte Hoffnung auf den Bund gerichtet, von dem man erwartete, daß er den Regionalbahnen im Interesse der Gerechtigkeit seine Aufmerksamkeit zuwenden werde. Nun ist für eine geraume Zeit auch diese Hoffnung dahin. Uebrigens hat man hier allgemein vom Bezirk ein besseres Ergebnis erwartet; allein auf und überm Berg stund es bös und im obern Teil soll die Arbeiterschaft sich gegen den Ankauf gestimmt haben. Zum Schlusse glaube ich, man sollte nun das Volk für einige Zeit mit eidg. Abstimmungen verschonen.

— Freiamt. Die Feuerwache Villmergen wurde wegen Tragens der Militärkapute beim dortigen Brande bestraft. Wenn über „Polizeischnüffeleien" gejammert wird, so ist das wahrlich nicht am Platze. Die Militärkapute werden doch wahrlich nicht dafür ausgegeben, um als Feuerwehrmonturen zu dienen, sonst könnte man sich ihrer am Ende auch beim „Holzen" bedienen.

— In Muri verkauft man die Milch vors Haus geführt um 15 Rp. per Liter. Ein Grund mehr, an anderen Orten, wo man 20 Rp. per Liter bezahlt, gegen die Spitzbüberei der Milchfälschung scharf vorzugehen.

— Fricktal. Spaß und Ernst. In Frick haben zwei Viehhändler in weinseliger Stimmung einen merkwürdigen Handel geschlossen. Es offerirte der Eine dem Andern 1000 Schweine zu 58 Rp. per Pfund ausgeschlachtet und der „Andere" schlug ein. Dieser Tage kam nun die erste Wagenladung gut gemästeter Italienerschweine in Frick an. Da der Käufer die Annahme verweigerte, wurden die Spectiere gerichtlich versteigert. Die weitern Lieferungen seien bereits auf dem Wege. Im Fricktale hofft man, die Würste werden billiger und länger werden.

— Als hauptsächlichstes Motiv für die oppositionelle Haltung selbst der Freisinnigen im untern Fricktal wird die „Täubi" des Volkes über das eidg. Eisenbahndepartement angegeben. Rheinfelden hat nämlich mit Basel eine sehr schlechte Verbindung und die Bevölkerung petitionirte in Bern für Anfügung eines Personenwagens an einen Nachmittagsgüterzug. Nun soll von Bern aus geantwortet worden sein, man könne sich ja der badischen Bahn bedienen. Ob das wahr ist, wissen wir nicht, aber es wird so gesagt. Dem bescheidenen Verlangen hätte gewiß leicht entsprochen werden können. Aber vielleicht hätte man einen andern Vorwand gehabt und der Pfarrer Knecht wird wohl auch nicht umsonst „gewirkt" haben. —

— Die Zurzacher haben ihren Landsmann, Hrn. Bundespräsident Welti, tapfer im Stiche gelassen. Vor aller Verehrung für den hochstehenden Mann scheint also doch die Prosa der „Botschaft" zu gehen. In gewissen schwarzen Kreisen soll gegen Hrn. Ursprung, Nationalrat, der den Mut hatte, für seine Stimmgebung in Bern einzustehen, der Drohfinger aufgehalten worden sein. Ob er sich fürchtet? Die andern Nationalräte des Kreises hielten sich säuberlich fern, und wollten sich die Finger nicht verbrennen. „Man muess e bizeli g'schait sai" sagt der Schwabe.

— Aarburg. „Oltner Wochenbl." berichtet: Donnerstag Abends halb 10 Uhr ertönte hier die Feuerglocke und rief die Feuerwehr in das benachbarte Aarburg, wo sie Zeuge des Abschlusses eines düstern Familienbildes sein sollte. Die einst wohlhabende Familie des Bärenwirtes Plüß war nicht ohne eigenes Verschulden — Trunksucht — dem Verfalle entgegengegangen. Der Vater war vor einigen Jahren gestorben; die Mutter wurde Donnerstags beerdigt. Der einzige Sohn, der ca. 30 Jahre alte Adolf Plüß, zündete Abends die Scheune des Pächterhauses, in welchem die Familie wohnte, an und hängte sich dann auf. Aus der brennenden Scheune wurde dann die Leiche des Erhängten herausgetragen. Die Scheune brannte nieder, zum Teil auch das Pächterhaus.

Kantone.

Baselstadt. Hier haben jüngst einige alte Köchinnen ihre trostlose Lage besprochen und gemeint, daß, wenn es doch möglich sei, für alte, unmutzliche Hustiere zu sorgen, es noch viel mehr möglich sein sollte, für alte, dienstuntauglich Köchinnen zu sorgen. Sie glauben, in einem Altersasyl sollte für sie gesorgt werden können, wenn die Herrschaften sich zusammentun würden.

Bern. Nicht geschnupft. Hr. Finanzdirektor Scheurer habe letzter Tage der Kirchgemeinde Guttannen das Pfarrhaus, d. h. die ganze Pfrundsomäne verkaufen, resp. abtreten wollen. Er anerbot der Gemeinde noch 7000 Fr. Die Gemeinde nahm aber dieses Geschenk nicht an, sondern wies dasselbe einstimmig ab. Und sie hand Recht gha'bn.

Glarus. Jetzt chas los goh. Der Klöntalersee sei zugefroren und biete dem Eissport eine spiegelglatte Fläche.

Luzern. Flottes Geschäft. Die Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersees besitzt 12 schmucke Dampfer. Laut einer Einsendung der „Bern. Ztg." erzielt sie glänzende finanzielle Resultate, wie keine andere Transportgesellschaft. „Vor wenig Jahren konnte dieselbe die Aktien verdoppeln, d. h. jedem Aktionär per Aktie noch eine zweite geben, ohne daß diese Manipulation letztere einen Rappen kostete, und heute stehen diese verdoppelten Aktien, à 500 Fr. Nominalwert, schon wieder auf einem Kurse von 1000—1100 Fr.; es kann also die Rendite der einbezahlten Aktien auf wenigstens 20% geschätzt werden." Diese Rendite aber soll die Ablöhnung des Personals keineswegs entsprechen.

„Ich will mich nicht über die Besoldung einlassen, nur bemerken will ich, daß dieselben zu den Leistungen und Verköstigungen des Personals in keinem richtigen Verhältnisse stehen, und daß die unteren Angestellten, Matrosen und Heizer, nur mit Hülfe von Trinkgeldern ihr Auskommen finden können.

Als wahrhaft skandalös muß es aber bezeichnet werden, wie man mit dem Gesetz über Sonntagsruhe und Ruhestunden des fahrenden Personals umspringt. Daß dieses nicht die vorgeschriebene Zahl Sonntage frei erhält — was tatsächlich der Fall der Personentransport an den Sonntagen, namentlich den Sommer erfordert. Den Sommer durch hat aber auch häufig ein Schiff 14 Tage bis drei Wochen ohne Unterbruch Fahrdienst und zwar derart, daß das Personal mehrere Tage hintereinander nicht das gesetzliche Minimum Ruhestunden erhält, wovon sich die eidgenössischen Inspektoren jeweilen überzeugen könnten, wenn sie auf den Schiffen selbst nachforschen würden, anstatt nur auf dem Bureau der Verwaltung."

„Wenn ein Schiff eines Tages keine Fahrt macht, hat das höhere Personal frei, das untere aber, die Matrosen Heizer ꝛc. müssen das Schiff reinigen und haben also einen großen Teil des Tages zu arbeiten. Dieser Tag wird ihnen dann als Ruhetag angerechnet."

Einsender frägt: „Wäre es nicht angezeigt, daß der Bund auch an die Verstaatlichung dieser Transportanstalt denken würde; er brauchte ihr blos die Konzession zu entziehen, resp. bei deren Ablauf nicht mehr zu bewilligen, wozu er das Recht hätte, besonders da belagte Verwaltung es nicht genau nimmt mit Beachtung der Bundesgesetze, wie Figura zeigt; das Geschäft wäre für den Bund ebenso glänzend, als für die Gesellschaft; die Aktien müßte er nicht kaufen, blos die Dampfschiffe; der See selbst gehört nicht der Gesellschaft. In der Hand des Bundes käme die Goldquelle dem ganzen Volke zu gut, nicht nur einigen wenigen reichen Käuzen, wie es jetzt der Fall ist."

Neuenburg. Behufs Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Reuse hat der Große Stadtrat von Neuenburg einen Kredit von 860,000 Fr. bewilligt. In dieser Summe sind nur die Kosten der Fassung der Quellen und die Erstellung der Wasserleitung von der Schlucht bis zur Stadt inbegriffen. Neuenburg wird in den Besitz von Wasserkästen kommen, die auf 1350 Pferdekräfte berechnet werden. Einstweilen sollen 400 davon für Beleuchtung, 250 für Kleinindustrie und 180 für Großindustrie in Anspruch genommen werden.

St. Gallen. Mit fünfzig Kutschen, zwanzig Zweispännern und dreißig Einspännern, wurde der neue katholische Gesellschaft des wohlhabenden Gemeinde Goßau in St. Gallen abgeholt.

Solothurn. Kantonsrat. Das Gesuch des Initiativkomitees für die Weißensteinbahn um Uebernahme eines Aktienbetrages von 440,000 Fr. wurde erheblich erklärt und an den Regierungsrat gewiesen. Ohne Gegenantrag wurde die Errichtung einer Handelsschule beschlossen.

— Ruchlosigkeit. Lehrer Erzer in Seewen hatte mit unendlicher Mühe anderthalb Jahre lang an einem Relief des Kantons Solothurn gearbeitet und dasselbe größtenteils vollendet. Von unbekannter Seite wurde ihm dasselbe entwendet und zerschlagen; man kann sich die Bestürzung des Geschädigten denken.

Tessin. Die Advokaten Respini und Bolonterio fordern für ihre Tätigkeit im Prozesse Sczzziga vom Staate 11,000 Fr. Honorar, nämlich ersterer 6000, letzterer 5050 Fr.

Zürich. Die Kreditoren der Kreditbank Winterthur haben einstimmig beschlossen, gegen die Verwaltungsräte und Aufsichtsorgane Klage zu führen. Hr. Professor Dr. Meili in Zürich wurde zum Kurator bestellt.

— Abgewiesen. Die „Aktienbrauerei Pilsen" hat gegen den bekannten Bierbrauer Haas in Riesbach Klage erhoben, weil derselbe sein Fabrikat unter der Bezeichnung „Haas-Pilsner Bier" verkaufte. Auch gegen den Bierlieferanten Dattweiler in Außersihl klagte die Pilsnerfabrik, da derselbe „Pilsnerbier" verkaufte, das aus böhmischen Brauerei stammte. Als Klagestütze mit werde hauptsächlich Art. 18 des Bundesgesetzes über Handelsmarken ꝛc. in Anspruch genommen. Dieses Gesetz verbietet ein Erzeugnis mit einer Herkunftsbezeichnung in Handel zu bringen, die der Wirklichkeit nicht entspricht. In Bezug auf diese Gesetze hat sich die Aktienbrauerei „Pilsen" in der Schweiz gesetzlich geschützt. Die Beklagten hatten zum Verteidiger Hrn. Nationalrat Forrer in Winterthur gewählt. Hr. Forrer stützte sich in der Verteidigung auf Art. 20 des eidg. Gesetzes. Darnach ist die Bezeichnung eines Erzeugnisses nicht falsch, wenn ein Ort- oder Landesnahme gewählt wird, der einen allgemeinen Charakter angenommen hat, es werden in der Handelssprache vielfach Benennungen bezeichnet, wie z. B. Cognac, Limburgerkäse, Münchnerbier, Wienerbier ꝛc. Er beantragt Freisprechung, was auch erfolgte. —

Ausland.

Deutschland. Schöner Speech. Der Kaiser soll bei Vereidigung der Rekruten des Garderegiments am 23. November in Potsdam folgende „Rede" gehalten haben:

„Rekruten! Ihr habt jetzt vor geweihten Dienern Gottes und angesichts dieses Altars, mir Treue geschworen. Ihr seid noch zu jung, um die wahre Bedeutung des eben Gesprochenen zu verstehen, aber befestigt euch zunächst, daß ihr die gegebenen Vorschriften und Lehren immer befolgt. Ihr habt mir Treue geschworen, das, Kinder meiner Garde, heißt, ihr seid jetzt meine Soldaten, ihr habt euch mir mit Leib und Seele ergeben. Es gibt für euch nur einen Feind. Bei den jetzigen sozialistischen Umtrieben kann es vorkommen, daß ich euch befehle, eure eigenen Verwandten, Brüder, ja Eltern niederzuschießen — was ja Gott verhüten möge! — aber auch dann müßt ihr meine Befehle ohne Murren befolgen ..."

Nun werden die Offiziellen natürlich dran herumkorrigiren, bis nichts mehr dran ist.

Frankreich. In Versailles ist am Samstag Dom Pedro, Exkaiser von Brasilien, gestorben. Die Leiche wird zu Lissabon im Königsgrab der Familie Braganza beigesetzt. Dom Pedro II. (de Alcantara), der Sohn von Pedro I., wurde geboren am 2. Dez. 1825 zu Rio de Janeiro. Er bestieg nach der Abdankung seines Vaters schon mit 6 Jahren, 1831, den Thron, regierte erst unter Vormundschaft, übernahm 1840 selbst die Regierung und wurde 1841 zum Kaiser von Brasilien gekrönt. Unter seiner Regierung hat der brasilianische Staat große Fortschritte gemacht; zu vielen Reformen Gesetz erhobenen Sklaven-Emanzipation, zu deren eifrigsten Vertretern und Verfechtern er gehörte. Stets bekundete er ein lebhaftes Interesse für Kunst und Wissenschaft, das er bei wiederholten Reisen nach Europa an den Tag legte.

— In Paris ermordete ein unbekannter junger Mann, der sich für einen Advokaten ausgab, die 75jährige Baronin Dellard in ihrer Wohnung.

— Für 1892 hat der Pariser Gemeinderat 24,966,486 Fr. für Volks- und Fachschulen bewilligt, wovon indessen der Staat 2,554,000 Fr. trägt. Die Zahl der in städtischen und freien Schulen unterrichteten Kinder ist auf 192,000 festgestellt, während nach der Volkszählung 214,000 schulfähige Kinder vorhanden sein sollen.

— In St. Etienne fand am 6. Dezember in dem Kohlen-Schacht „Mamufaktur" eine Explosion schlagender Wetter statt. Man fürchtet, daß 60—80 Bergleute der Katastrophe zum Opfer gefallen sind.

Italien. Die religiösen Genossenschaften nehmen allmählig wieder zu. Eine vom Papst angeordnete Statistik ergibt, daß neuerdings 60,000 Mönche den italienischen Orden angehören. Furcht vor der Arbeit!

England. Die Influenza nimmt in England an Heftigkeit zu. Die Sterblichkeit hat sich in Plymouth, Newcastle und Sunderland verdoppelt. Die Städte Glasgow und Edinburg leiden ungeheuer.

— Schatzkanzler Goschen sagte in einem Vortrag über Metallreserve, die Bank von England habe durchschnittlich 22,000,000 Pfund Sterling an Gold, die Frankreichs 95,000,000, die deutsche Reichsbank 45,000,000 und die der Vereinigten Staaten 142,000,000 Pfund. Dennoch sei England der größte Zentralpunkt für den Goldmarkt, auf den andere Nationen stets blicken, wenn sie Gold brauchten. In England sei allerdings mehr Gold in den Taschen des Volkes, als in andern Ländern, aber es sei im Falle der Not nicht gleich verfügbar. Darum soll die Goldreserve der Bank erhöht werden und die Bank größere Elastizität in der Geschäftsführung bekommen.

Rußland. Ein Luftzug der Warschau-Wiener-Bahn wurde bei der Station Wlocho von einer Räuberbande überfallen, ein Wagen abgekoppelt und ausgeraubt.

— Der Szadrzyer Bezirkschef erklärte, in seinem Verwaltungsgebiete seien 80,000 Bauern völlig mittellos. Der Winter dürfte Ueberraschungen bringen; die Stimmung der Bevölkerung ist vielerorts eine verzweifelte. Der Zar ordnete zu Gunsten der Notleidenden eine Lotterie an.

Amerika. Ein neuer Indianer-Aufstand ist in den Vereinigten Staaten ausgebrochen: die Indianerstämme der Apachen in Arizona befinden sich auf dem Kriegspfade. Sie brennen die die Häuser der Farmer nieder. Ein Weißer ist von ihnen getötet und ein anderer verwundet worden. Die Farmer bewaffnen sich, um Leben und Eigentum zu verteidigen. Die Bundesregierung hat Truppen auf den Schauplatz gesandt. Vermutlich sind es die alten Beschwerden der Indianer, die auch diesmal den Anstoß zu der Erhebung gegeben haben; die ihnen vertragsmäßig gewährten Lieferungen werden durch betrügerische Agenten beschnitten, und die bittere Not treibt dann die Indianer zum Aufstande.

— New-York. In das Büreau des Newyorker Millionärs Russel Sage drangen zwei Individuen ein und verlangten 1,200,000 Dollars. Auf die Weigerung von Sage warfen sie eine Dynamitbombe; die Explosion tötete fünf und verwundete zehn Personen; ein Attentäter ist tot, das Haus teilweise zerstört.

— Die Zolleinnahmen der Vereinigten Staaten haben sich durch das Mac Kinley-Gesetz um 36 Millionen Dollars vermindert.

Asien. Die chinesische Regierung erhielt offizielle Anzeige, daß General Tche die Aufständischen bei Kinchow geschlagen habe. 600 Rebellen, sowie ihr Anführer wurden getötet.

Afrika. In Massauah darf man ungestraft morden. Das Kriegsgericht hat die beiden Scheusale Livraghi und Adam Aga freigesprochen und Abdelrahman zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. Diese haben bekanntlich eine Reihe unbeteiligter Eingeborner grausam „aus der Welt geschafft."

Zurückgesetzte Seidenstoffe mit 25 % bis 33⅓ % und 50 % **Rabatt auf die Originalpreise,** versendet portofrei das Fabrik-Depot **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,
nach ärztlichem Gutachten hervorragendes und bis jetzt unübertroffenes diätetisches Magenmittel, wird durch das heutige Inserat angelegentlichst empfohlen.

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bretagne", am 28 Nov. von Havre abgegangen, ist am 6. Dezemb. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.

Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey,** Notar, **Aarau.**

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittlinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Reinigt das Blut
durch eine Kur mit **Colliez Nußschalen-Syrup,** glücklichste Zusammensetzung der eisen- und phosphorsauren Salze. Ausgezeichnetes Blutreinigungs- und Stärkungsmittel für Kinder, besonders die den Leberthran nicht vertragen. In Flaschen zu Fr. 3.— und Fr. 5.50, letztere für eine monatliche Kur reichend. Man achte auf die Fabrikmarke der 2 Palmen.
Hauptdepot: **Apotheke Colliez** in **Marten.**

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Dezember 1891.

Gesuchtage. Aarau. Zubler, Jakob, Taglöhner, von Hungenschwyl, in Aarau. — Amsler, Johannes, Posamenter, Johannesen, alt Gemeinderath von Densbüren, in Amerika. Eingaben 5. Januar. **Zofingen.** Frau, Keller, Maria geb. Fischer, Fidelis in Wasserfallen, Obe. Untersiggenthal. — Schärer, Friedolin, Bahnwärter, von Unterstiggenthal, in Turgi. — Pfister, Friedrich, Weichkäserei zum „Pflug" in Boden wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Januar. — Frau Kling, Katharina geb. Will, Xavers von Gebenstorf. Frist bis 9 Januar. **Brugg.** Baur, Alfred, Bäcker und Wirth zum „Adler" in Sormendorf. Eingaben 11. Januar. **Kreuz.** Frau Meyer, Marianna geb. Minder, Gotthelfs, Schusters von Künten, in Schynach wohnhaft gewesen. — Müller, Johann Käser in der Kum, Obe. Lauffohr. — Ehe Heinrich, Schuster, Sohn, von Remigen, in Endingen. Eingaben bis 6. Januar. **Laufenburg.** Bütler, Rudolf, Wagner, von Holziken. — Gautschi, Gottlieb, Hanfeliebs von Reinach. — Müller-Steiner, Rudolf, Knecht, von Unterkulm, in Oberkulm. Eingaben bis 23. Jan. **Lenzburg.** Meier Lorenz Joseph, von Wyl. — Zundel-Steinberger, Gebrüder, von Oerlchen. **Herzog,** August, Käser, von Hornussen. Eingaben bis 5. Januar. **Laufenburg.** Bäuhli, Rudolf, Oelers. Bannwart, von Seengen. Eingaben 5. Jan. **Zofingen.** Gruber, Elisabeth, Fabrikarbeiterin, von Huttwyl, in Aarburg. — Lang, Samuel, Schmied, von Huttwyl, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingaben 16. Januar. **Zurzach.** Hauenstein, Gottfried, Bäcker, von Tegerfelden. Eingaben 8. Januar.

Eidgenössische Stellenausschreibung.
Postpacker in Zurzach. Besoldung Fr. 900. Anmeldungen bis 15. Januar bei der Kreispostdirektion Aarau.

Anzeige.

Die schweizerische Kavallerie-Verwaltung ist für 1892 im Falle noch eine Anzahl

Kavallerie-Pferde

an Private (**Drittmänner**), welche genügende Garantie für gute Haltung und Besorgung bieten, abzugeben.

Reflektanten auf **ein** oder **mehrere** Pferde wollen sich beim **Büreau des Waffenchefs der Kavallerie in Zürich** melden, welches gerne bereit sein wird die Uebernahmsbedingungen mitzutheilen, sowie jedwede andere Auskunft zu geben.

Zürich, Dezember 1891.

(O. F. 1128) **Der Waffenchef der Kavallerie.**

Wwe. Jean Kiefer & Comp.,

Aarau,

empfehlen ihr großes Lager sämmtlicher Winterwaaren, als:

Wolle, Handschuhe, woll. Mutz,
Unterkleider, Halstücher, Muffe,
Kopf-Châles etc. etc.

zu den allerniedrigsten Preisen.

Vom 15. bis und mit 31. Dezember eine

Ausstellung

sehr nützlicher Gegenstände, zu

Festgeschenken

besonders geeignet;

Schürzen, Brochen, Taschentücher,
Cravatten etc. etc.,
Toilette-Seife schon von 45 Cts. an 3 Stück in Schachteln.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **W. Graf-Sprüngli,** Wirth in **Brittnau,** werden die

Fahrhabe und die Kellervorräthe

versteigert am **Donnerstag den 10. Dezember** nächsthin, von Vormittags 9 Uhr an, in der Wirthschaft des Geldstagers. Es kommt auch ein bedeutendes Quantum **Reisfuttermehl** und **Malzkeime** zur Versteigerung.

Zofingen, 4. Dezember 1891.

2975] **Die Geldstagsbehörde.**

Kleider-Magazin

G. Gerber, March.-Tailleur

ist wieder in

Herren- und Knaben-

Winter-Ueberziehern,

Schlafröcken, ganzen Anzügen,

frisch assortirt.

Ueberzieher schon von **Fr. 28** und **ganze Anzüge** von Fr. **27. 50** an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Aarau — vordere Vorstadt 670 — **Aarau.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath Wittwyl** bringt am **Montag** den **14. Dezember 1891,** Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine freiwillige Steigerung:

140 Stück Bauholz

mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 60 Festmeter, im Waldort „Kalt Brunnenrain". Die Abfuhr und die Bedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft ertheilen die hiesigen Forstangestellten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wittwyl, 7. Dezember 1891.

2976] **Der Gemeinderath.**

Zu vermiethen: Ein schönes

Logis

mit 4 Zimmern sammt Zubehörde, im obern Stock. Beliebig zu beziehen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2966

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von

Gebrüder Hug in **Zürich.**

Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten

in- und ausländischer Instrumente für

Kauf, Miethe & Umtausch.

Mehrjährige Garantie.

Stimmungen & Reparaturen

jederzeit solid und billig.

Klavierstühle, Notenpulte

und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für **Herren** und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll- u Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen, Rüschen** u. **Perlen-Bials** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlättli, Mützen, Rabättli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

2922] **V. Meisel-Leutwyler,** Rathhausgasse, **Zofingen.**

Trauer-Bouquets,

Anker, Trauerschleifen,

ord. bis zu feinsten Qualitäten, empfiehlt

(Telephon) **Herm. Fühn** in **Schöftland.**

Vortheilhafte Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Eine ehrbare Familie des Kts. Neuenburg würde einige **junge Leute** (Mädchen oder Knaben), welche das Französische zu erlernen wünschen, zu bescheidenen Bedingungen in Pension aufnehmen. Vorzügliche höhere Schulen zur Verfügung. Liebreiche Pflege und Familienleben werden zugesichert.

Für Auskunft wende man sich an Mrs. **Ulma Grandjean, Juge de Paix** in **Fleurier** oder an Mrs. **Parel,** pasteur u. Mrs. **Alt. Rosselet,** notaire in **Môtiers.** (H12838L)

Zu verkaufen:

3 weingrüne Fässer,

jedes circa 100 Liter haltend

2980] **Joh. Schmidt** zum „Bären", Bollrain, Aarau.

MAGGI's Suppenwürze bei

2975] **Paul Fueter,** Handlung, **Kölliken.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — **Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei**

239] **A. Brunnhofer-Meder,** Elixir-Fabrikt. Bollrain, Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Ziffern à 2 Cts.-Stück,
Torf
" " " " "

sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wie bis anhin, gedenken wir auch dies Jahr den Zöglingen der Taubstummen-Anstalt — 13 Knaben und 15 Mädchen — eine **Christbaum-Feier** zu veranstalten und zwar **Mittwoch den 23. Dezember,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **Landenhof.**

Freunde und Gönner der Anstalt, sowie überhaupt Jedermann, der sich um die schöne Sache der Taubstummen-Bildung interessirt, ist freundlichst zur Theilnahme an dem einfachen Festchen eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen gerne entgegen Frau Pfr. Zschokke, Buchenhof, Entfelderstraße, sowie die Herren **Jul. Henz,** Präsident, **Gysi-von-Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Im Namen der Direktion:

2935] **J. Forter.**

G. Schmidt-Hagnauer, Aarau

Graben Nr. 202.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

gegen Baar befinden sich besonders zu **Geschenken** geeignete

Boden-Teppiche

am Stück, von 50 Cts. an per Meter

Bett- und Sopha-Vorlagen

in Ia. Qualität und modernen Dessins von **Fr. 2. 20** an per Stück.

Milieux de Salons

in verschiedenen Größen,

Tischdecken,
Wachstuch.

Sodann eine Partie

Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen

" " **Herren und Knaben**

in durchaus reeller und frischer Waare.

Die Preise sind derart reduzirt, daß man beim Fabrikanten nicht billiger kaufen kann.

Es hält sich bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer

2987] **Aarau, Graben Nr. 202.**

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt **Montag den 14. Dez.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im I. Zohn **„Lusterf"** aus einer zweiten Durchforstung **2000 Stück Reiswellen** an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rohr, 7. Dezember 1891. [2978] **S. Graf,** Gemeindeförster.

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Verkaufs-Steigerung.

Frau **Verena Gysi,** geb. **Dätwyler,** Rudolfs, Zimmermanns sel. Wittwe von und in **Buchs,** bringt **Donnerstag den 10. Dezember,** Abends 8 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** in **Buchs** die nachbezeichneten Liegenschaften an eine freiwillige, öffentliche Verkaufssteigerung:

1. Ein Antheil

Wohnhaus nebst Scheuerwerk

in „Loch", unter Nr. 40 b des dasigen Brandkatasters um Fr. 1000. — geschätzt und brandversichert.

2. Circa 4,50 Aren **Krautgarten** und **Hausplatz,** Schatzung Fr. 270.
3. " 6,75 Aren **Bahnacker,** im obern Wynenfeld, " " 305.
4. " 4,50 **Rütiacker,** " " " 205.

Die Steigerungsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Der Beauftragte:

2931] **G. Wiederkehr,** Notar.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten Borduren, leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, **Aarau.**

Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Bettfedern,

gedämpft, gedörrt und gereinigt, versendet franko die **Schlafbettfabrik** von **Widmer** beim **Bahnhof Wohlhusen** (Kts. Luzern), das ½ Kilo von 75 Cts. an, flaumweiche **Entenfedern** Fr. 1.50, **Halbflaum** Fr. 2, **Ganzflaum** Fr. 3. Grösstes Lager in 30 verschiedenen Sorten. Eigene Dampfreinigung mit Dämpf- Dörrmaschine.

Nichtpassendes wird umgetauscht.

Schlafbetten,

nur solid gearbeitet von Fr. 86 an. Jedes Deckbett wird vor Ablieferung noch gedämpft und gedörrt, ja vollständig desinfiziert. Aerztlich sehr empfohlen. Muster, Preislisten, sowie viele 100 von Zeugnissen über solide, billige Bedienung zu Diensten.

Betten auch an arme Familien zu 10 Fr. monatlichen Abzahlungssendungen gut verpackt und unbeschädigt jede Bahnstation.

Cautschouk- und Metall-Stempel,
Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art,
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst
2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Zu verkaufen: Ein

Brückenwagen

sammt Leitern und Bänne, ein- und zweispännig zu gebrauchen.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2967

Zu verkaufen:
Ein Quantum schöne, dürre
Haferbösen
mit **Klee**, bei **Rud. Jüppi**, Negotiant
2937] in **Grünichen.**

Zu kaufen gesucht:
Ein älteres, noch gut erhaltenes
Einspänner-Wägelchen
sammt Leitern. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [2946

Ein **Pferd**, zu jedem Dienst tauglich, von zweien die Wahl, das eine 3½, das andere 6 Jahre alt, sowie ein schönes, grosses **Saugkalb**, männlichen Geschlechts, zu verkaufen, bei
2941] **Hünggürtner** im Oberester zu **Suhr.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, nähiges **Rind** (Rothfleck), und ein fettes **Schwein**, bei

Wittwe **E. Lüscher-Hunziker**
2968] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen:

Ein grosstragendes **Rind** (Gelbfleck), bei
2969] **Haberstich** in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, nähige **Kuh**, bei
Geschwister Schaltner, Kaspars
2971] in **Grünichen.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges, schweres **Rind** (Gelbfleck), bei
2973] **Jl. Gloor** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:
Eine sehr gute, nähige **Kuh** (Gelbfleck) mittleren Alters, bei **J. Walter**, Gerber
2986] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine sehr schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei
Wwe. Lüthy, alt Ochsenwirths
2983] in **Schöftland.**

Zu verkaufen: Zwei schöne
Saugkälber,
weiblichen Geschlechts, Farbe gelb, bei
2977] **Simon Hunziker** in **Wittwil.**

Zu verkaufen:

Zwei ¼ dicke **Schweine** oder würden auch an eine ¾ bis ⅞ dicke vertauscht, bei
2972] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb (Kuhkalb),
2979] bei **J. Hunziker** im **Hasenhof.**

Sicherer lohnender Nebenverdienst

für **Agenturgeschäfte, Handlungen, Angestellte, Lehrer, Wirthe und Kellner.**

Für die Kantone **Zürich, Zug, Luzern, Uri, Unterwalden, Schwyz** und **Tessin** werden von einem leistungsfähigen Fabrikationsgeschäft in täglichen Konsumartikeln mehrere tüchtige, gut domicilirte **Vertreter gesucht**, die neben ihren bestehenden Geschäften Zeit hätten, 1—3 Monate des Jahres dem Verkaufe dieser Artikel zu widmen. Salär und Honorar sind Sache persönlicher Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre H. 3985 Q. befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Schuhhandlung

Adolf Hagmann, Schönenwerd
Filiale Aarau.

Liquidation.

Um mit einigen unvollständigen Assortimenten aufzuräumen, verkaufe circa 300 Paar

Frauen-Bottinen und starke Schnür-Schuhe
von **Fr. 5. 50** bis **6. 50.**

100 Paar Manns-, Schnür- und Elastique-Bottinen
von **Fr. 9. 50** bis **10. 50.**

Ebenso eine kleinere Partie

Kinder- und Töchtern-Schuhe
zu herabgesetzten **Preisen.**

Zugleich bringe meine sämmtlichen

Winter-Artikel

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

2931] **Ad. Hagmann.**

Zu kaufen werden gesucht:

10 ältere, aber noch guterhaltene Kadettengewehre, Vetterli Einlader.

Anmeldungen mit Preisofferten nimmt entgegen
Aarau, 2. Dezember 1891.
Für die Kadettenkommission:
2938] **Kurz**, Oberst.

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmässigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts: In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann**; in **Baden** in den Apotheken; in **Brugg** in den Apotheken; in **Aarburg** bei **Bohnenblust**; in **Zofingen** bei **Lehmann** bei der Kirche; in **Lenzburg** in den Apotheken; in **Menziken** bei **Jak. Weber, Wirth**; in **Wohlen** bei **Dubler, Conditor**; in **Zurzach, Reinach** und **Schöftland** in den Apotheken. [2713

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämirt,
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Cokesbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen
empfiehlt zu Fabrikpreisen
2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt ihr

Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hauslegen, Kinder-** und **Häckelarbetten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**

Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise
Siegfried Eppehger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**
133]

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, grosser, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben, einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 691 oberer neuer Laden Nr. 1-91.

Neue

Kirchen-Gesangbücher

in großem und kleinem Format, sind stets in großer Auswahl und in **ordinären** und **feinen Einbänden** vorräthig bei

Fr. Hagenbuch,
Schreibmaterialien-Handlung,
2890] Vordere Vorstadt, Aarau.

Eine große Parthie

Glaçe-Handschuhe

à Fr. 2. 20,
sowie reinleinene

Taschentücher

zu Ausverkaufspreisen
empfiehlt
Ida Bonwiller, Graben 207,
2992] Aarau.

Zu billigen Lieferungen von

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens
2689] **Lagerhaus Aarau.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.
Arg. Brunnhofer-Meder,
Zollrain, **Aarau.**
238]

Soeben erhalten eine große und frische Sendung

Papeterien

in ordinären und eleganten Packungen und zu den billigsten Preisen, welche zur gefl. Abnahme bestens empfiehlt.
Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
2989] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 50 Liter garantirt ächtes
Kirschwasser,
2940] bei **Jb. Müller**, Deyis in **Gontenschwil.**

Schönes

Tafelobst

kauft fortwährend
2949] **G. Bürr**, Vater a. Graben in **Aarau.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, beste Qualität, feinstes Oel weiß und gelb, harz- und schmierfrei, offen u. in Flaschen per Liter **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, Seide, Leinen-Faden für Schuhmacher, **Oelpinsel, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Copirrädchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen
J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.
2874] in Aarau.

Copier-Tinte,

per Flasche von ½0 Liter à Fr. 1. 50, von ½ Liter à 50 Cts., **violette Tinte, Carmin-Tinte** empfiehlt
(Telephon) **Hrn. Lüthy** in **Schöftland.**

Gesucht:

Ein **Knecht** für sofortigen Eintritt, bei **Lüscher** zum Fären in **Muhen.** [2927

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Glätterin.

Rosa Hennhofer in **Aarau,**
2917 Main Nr. 885.

Gesucht:

Ein halb- bis zweijähriges **Kind** an **Kost** und **Pflege.**
Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [2936

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** das im Kochen und Servircn gut bewandert ist, sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Expedition. [2970

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Tochter** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2982

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein intelligenter, kräftiger **Knabe** rechtschaffener Eltern unter günstigen Bedingungen die **Metzger-Profession** erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [2956

Kundenmüller gesucht.

Ein treuer und fleißiger **Kundenmüller** findet sogleich Beschäftigung bei
2897] **Chr. Jutzi**, Müller in **Kiesenstein.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** als **Untermagd.**
2988] Speisewirthschaft **Buhs** in **Aarau.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, der Schule entlassener kräftiger **Knabe** rechter Eltern konnte in der **Steindruckerei J. Siegrist** in **Menziken** dessen Beruf vollständig und auf's gründlichste erlernen und zwar zu den vortheilhaftesten Bedingungen.

Zwei tüchtige Glaser

finden dauernde Arbeit bei
2951] **J. Lüscher**, Baumeister in **Muhen.**

Ein kräftiger Jüngling im Alter von 17 Jahren, welcher bei seinem Vater in der **Möbelschreinerei** schon längere Zeit mitgewirkt hat, wünscht zum Zwecke fernerer Ausbildung Anstellung bei einem tüchtigen **Schreinermeister,** wenn möglich in einer Stadt.
Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [2954

Gesucht. Ein tüchtiger

Floreter

findet sofort einen Platz bei **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.** [2886

Gesucht:

Zur Aushülfe in Küche und Wirthschaft ein treues, fleißiges **Mädchen.**
Von wem, sagt die Expedition. [2952

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Knabe** sofort oder nach Neujahr in die **Lehre** treten.
2944] **J. Amsler**, Schmied in **Schinznach.**

Gesucht:

Für sofort eine ordnungsliebende **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung. Auch ein den Confirmanden-Unterricht besuchendes **Mädchen** wird angenommen.
Zu erfragen bei der Expedition. [2948

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
2790] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht.

Eine treue, zuverlässige **Magd** mittleren Alters, welche die Haus- und Landarbeit versteht, könnte sofort eintreten.
Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2920

Verloren:

Zwischen Rupperswyl und Rohr eine lederne **Gamasche.**
Gegen angemessenes Trinkgeld abzugeben bei der Expedition d. Bl. [2925

Wochenmarkt in Aarau
vom 7. Dez. 1891.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. 10.50 bis 11.—, per Becken 25 bis 30 Cts. Knöpfen per Kilo Fr. 2.30 bis 2.40. Eier per 7 Stück — 10 Cts. Rabis und Kabi per Kopf 20 bis 30 Cts. Bohnen per Teller 15 Cts. Birnen 6 bis 7 Paar 10 Cts. Aepfel 6 bis 10 Paar 10 Cts., per — Liter — Cts. Blumenkohl 50 bis 90 Cts. per Kopf. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —. — bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 20 bis 1. 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis —. —, Schaffleisch Fr. —. — bis —. — Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis —. —, dürre Speck Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Nro. 99. 1891.

Aarau, Samstag, 12. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aergäüischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Inländische Nachnahmen 10, schweizerische 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Rain Nr. 839.

Weltis Rücktritt.

Von 23 Dolchstichen durchbohrt sank Julius Cäsar neben der Säule des Pompejus auf dem römischen Kapitol zusammen. Am wehesten hatte ihm die Hand des Brutus getan. 21 Kantone mit ihren verweerfenden Mehrheiten haben am Sonntag das Herz eines allzeit edlen und großen Patrioten tötlich getroffen. Und Aargau, du weißt es, wer dabei die Rolle des Brutus gespielt! Edel und groß tritt unser Welti vom Schauplatz zurück, nicht aus verletzter Eitelkeit, sondern aus Rücksicht für die Gesamtheit, für das Vaterland, das er so sehr geliebt, wie kein Zweiter, das er durch seine treuen Dienste immer mehr dem Ziele seiner Unabhängigkeit entgegenzuführen bestrebt war, dem er im Auslande eine Achtung zu verschaffen gewußt hatte, wie vor ihm kein schweizerischer Staatsmann.

Am 7. Dezember 1891, nachdem er just 25 Jahre dem schweiz. Bundesrate angehört, schrieb er der Bundesversammlung:

„An die hohe Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft. Hochgeachteter Herr Präsident! Hochgeachtete Herren! Der Unterzeichnete ist im Falle, der hohen Bundesversammlung das ehrerbietige Gesuch vorzulegen, ihn auf Ende des laufenden Jahres von der Stelle eines Mitgliedes des Bundesrates zu entlassen. Mit dieser Bitte verbindet er den wärmsten Dank für das Vertrauen, welches ihm die Räte der Eidgenossenschaft während einer fünfundzwanzigjährigen Amtsdauer bewiesen haben und verabschiedet sich mit den innigsten Wünschen für das Gedeihen und das Glück des Vaterlandes. Mit vollkommener Hochachtung. Welti.“

Es ist bekannt, welche Anstrengungen gemacht wurden, den hochverehrten Mann der Eidgenossenschaft zu erhalten, allein Herr Welti erklärte, daß sein Rücktritt unabänderlich feststehe.

Der Präsident des Nationalrates, Herr Lachenal, sagte zum Beginn der Sitzung vom 9. d. in Beziehung auf diesen Entschluß: „Gerne hätten wir dem Nationalrate eine Antwort überbracht, welche dem aufrichtigen Wunsche, dem er gestern Ausdruck gegeben hat, besser entsprochen hätte. Ich bedaure, Ihnen mitteilen zu müssen, daß die eindringlichsten Vorstellungen Ihres Präsidiums, welchen sich der Präsident des Ständerates angeschlossen hat, fruchtlos geblieben sind, so daß nichts Anderes erübrigt, als die Entlassung des Herrn Welti als Tatsache zu betrachten. Gestatten Sie mir, bei Anlaß eines Ereignisses, welches schmerzlichen Wiederhall im Herzen des Demissionärs selber erweckt, der Dolmetscher ihrer Gefühle zu sein, wenn ich dem Beamten, welcher zum sechsten Male während einer Laufbahn von 26 Jahren zur Würde des Bundespräsidenten erhoben worden, unser inniges Bedauern darüber ausdrücke, daß er auf seinem Entschluß beharrt, und nicht weniger Ihre Sympathie und Ihre Dankbarkeit für die ebenso hervorragenden wie zahlreichen Dienste, welche er in allen Gebieten seiner administrativen und gesetzgeberischen Tätigkeit dem Bunde geleistet hat. So vernehme er denn jetzt, wo er sein Amt niederlegt und zur Stunde, wo er vorzeitig seine an Ehren und Arbeit reiche Laufbahn verläßt, daß alle Diejenigen, welche seine Kollegen in den eidgenössischen Räten gewesen sind, nie vergessen werden, daß sich in ihm die ebenso großen als seltenen Gaben bewunderungswerter Beredsamkeit und hoher Intelligenz mit den reinsten republikanischen Tugenden und hoher Vaterlandsliebe vereinigt gefunden haben und daß dieses Zeugnis ihn in die Zurückgezogenheit begleiten möge, welche er freiwillig gewählt hat.“

Im Jahre 1825 in Zurzach geboren, studirte er nach Absolvirung der Aarauer Kantonsschule um die Mitte der Vierziger Jahre in Berlin und Jena die Rechte und etablirte sich nachher in Zurzach als Advokat. Den Sonderbundskrieg machte er als Freiwilliger mit. Im Jahre 1856 wurde er zum Bezirksgerichtspräsidenten von Zurzach gewählt und kurz darauf zum aargauischen Regierungsrate. Von 1857 bis 1866 vertrat er den Kanton Aargau im Ständerate, dessen Präsident er in den Jahren 1860 und 1866 war. An Stelle von Frey-Herose wurde er zum Bundesrate gewählt. Sechs Mal bekleidete er die höchste Ehrenstelle unseres Landes. Er war Bundespräsident in den Jahren 1869, 1873, 1876, 1880, 1884 und 1891.

Dem Militärdepartement stand er in den Jahren 1867, 1868, 1870 und 1871 während des Krieges, dann 1873, 1874 und 1875 vor. Die Militärorganisation des Jahres 1875 hat er in Verbindung mit Oberst Feiß, dem gegenwärtigen Waffenchef der Infanterie, ausgearbeitet und in den Räten hartnäckigen Widerständen gegenüber vertreten. Seit dem Jahre 1877 war er mit Ausnahme derjenigen Jahre, in welchen er die Bundespräsidentschaft und das früher obligatorisch damit verbundene politische Departement führte, Vorsteher des Departement der eidg. Posten und Bauten, seit 1879 Posten und Eisenbahnen. Eine einzige Ausnahme bildet das Jahr 1881, während welchem er das Justizdepartement führte.

„Herr Dr. Welti, sagt „Nat. Ztg.“, zeichnete sich aus durch einen klaren, durchdringenden Verstand, ein geniales Organisationstalent, eine unermüdliche Arbeitskraft, eine unbeugsame Willensstärke und einen festen Charakter. Wie sehr sein Ansehen und seine Autorität ins Gewicht fällt, das beweist die häufige Ehre der Wiederwahl zum Bundespräsidenten.

Das Post- und Telegraphenwesen ist unter seiner Leitung in ausgezeichneter vom Auslande anerkannter Weise verwaltet worden. Auch der Eisenbahnfrage hat Herr Welti große Sachkenntnis und ein energisches Wollen entgegengebracht. Daß seine Arbeit in dieser Hinsicht noch nicht mit Erfolg gekrönt worden, das liegt in Verumständungen die außer seiner Macht sind.“

Der Ständeratspräsident Dr. Göttisheim schreibt den „Basl. Nachr.“ über dieses politische Ereignis:

„Der Hauptgrund, weshalb Bundesrat Welti auf seiner Demission beharrte, liegt in der von ihm immer und immer wieder betonten Ueberzeugung, daß er in seinem Departement für die nächsten Jahre total lahm gelegt sei uno sich in unfruchtbaren Kämpfen aufreiben würde. Auf der einen Seite die Eisenbahngesellschaften und ihre Hintermänner, für welche die Weisungen des Eisenbahndepartements so viel als nicht vorhanden sind und denen gegenüber das Departement fast machtlos dasteht; auf der andern Seite das Publikum, das vom Eisenbahndepartement kräftige Abhülfe und energisches Einschreiten verlangt und ungeduldig und maßleidig wird, wenn es stets beim Alten bleibt. Diesen Kampf noch länger fortzusetzen, fühlt sich Welti nicht im Stande und tritt darum zurück. Auf den Vorschlag, ein anderes Departement zu übernehmen, erklärte er, daß ihm bei seinem fortgeschrittenen Alter die Uebernahme einer Neuarbeit schwer falle und er sich wenig Erfolg davon versprechen könnte.

Die Aufregung unter den Ratsmitgliedern über die Demission ist eine große; ebenso unter der Bevölkerung der Stadt Bern. In vielen, Kreisen, welche mehr in die Zukunft blicken, hat man das Gefühl, daß der Rücktritt Welti's unter den vorliegenden Umständen außerordentlich weittragende Folgen haben werde. Ist es einmal gelungen, ein Mitglied des Bundesrates durch die Verwerfung der speziell von ihm vertretenen Vorlage zu stürzen, so wird es künftig Leute genug geben, die diesen Borgang benutzen, um bei jeder passenden Gelegenheit Aehnliches zu fordern, wodurch das Referendum und was drum und dran hängt einen für die demokratische Entwickelung gefährlichen Charakter erhält. Man bedauert aber den Rücktritt Welti's nicht nur von diesem Gesichtspunkt aus, sondern alle Welt ist darin einig, daß die Schweiz mit Welti einen ihrer besten Staatsmänner, einen Charakter im besten Sinne des Wortes und einen unermüdlichen, gewissenhaften und uneigennützigen Arbeiter verliert. Die Wiederbesetzung der Stelle wird am besten beweisen, wie groß die Lücke ist, welche ausgefüllt werden sollte.“

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 8. Dezember. Außer dem schon gemeldeten Rücktritt unseres Bundespräsidenten Welti ist von heute noch nachzutragen, daß das Budget für 1892 bis zu den Postulaten durchberaten und nach den Anträgen der Kommission festgestellt wird. Gestützt hierauf beziffern sich nunmehr die Einnahmen auf Fr. 69,035,000 und die Ausgaben auf Fr. 81,766,300, somit ein Mehr-Ausgeben von Fr. 12,731,300.

Mittwoch, 9. Dez. Der Referent für Errichtung einer Staatsdruckerei (Locher) betont insbesonders, daß die Eidgenossenschaft für Druckereien per Jahr Fr. 700,000 ausgebe und daß, wenn eine Staatsdruckerei errichtet würde, wenigstens Fr. 150,000 erspart werden könnten. Benzinger und Steiger sind gegen eine Staatsdruckerei. Mit 48 gegen 36 Stimmen wird das Postulat angenommen.

Es folgt die Behandlung der Rekurse der Regierungen der Kantone Bern und Aargau gegen einen Bundesbeschluß betreffend das Schächten. Die Kantone Bern und Aargau wollen das Schächten abschaffen. Der Bundesrat nicht. Auch der Ständerat hat im Juni dem Bundesrat beigestimmt. Die Mehrheit der nationalrätlichen Kommission (Grieshaber, Cavat, Ming, Theraulaz und Stoppani) will den Rekurs ebenfalls abweisen, also das Schächten auch künftighin gestatten. Die Minderheit dagegen (Schindler und Vogelsanger) ist für Abschaffung des Schächtens. Für heute sprechen sich noch aus die beiden Referenten der Mehrheit: Grieshaber und Stoppani.

Am Donnerstag den 10. Dez. Fortsetzung der Beratung der Schächtfrage. Für die Minderheit der Kommission — Abschaffung des Schächtens — sprachen sich in längern Voten aus: Schindler, Vogelsanger und Steiger. Für das Schächten traten auf: Cavat, Ming, Decurtins und Bundesrat Ruchonnet.

Für Freitag sind noch fünf Redner eingeschrieben.

— **Ein sauberer Staatsmann.** Der waadtländische Erziehungsdirektor und Nationalrat Ruffy hielt gegen Welti eine maßlose Hetzrede. Wie wenig dieser Herr berufen ist, über einen Mann, wie Bundespräsident Welti, zu Gericht zu sitzen, bewiesen einige Andeutungen der „Berner Ztg.“ über Ruffys Aufführung als „Ehrengast“ bei der Berner Jubiläumsfeier. Sie antwortet auf ein Gesuch um nähere Auskunft über das Gebahren des famosen Volksvertreters: „Die Redaktion der „Berner Zeitung“ glaubt nun diesem Gesuche, so interessant die Einzelheiten des überall Anstoß erregenden Betragens des Herrn Ruffy während der Berner Festtage sein mögen, an dieser Stelle nicht nachkommen zu sollen, da unseres Erachtens Scenen, wie sie von Herrn Ruffy nicht nur auf dem Festplatze, sondern auch in verschiedenen öffentlichen Lokalen der Stadt aufgeführt worden sind, keinen passenden Stoff für ein anständiges Blatt bieten. Wir haben überhaupt diese Angelegenheit nur erwähnt, um zu zeigen, wie wenig kompetent Herr Ruffy sei, über die in jeder Beziehung taktvolle Rede des Herrn Bundesrat Welti herzufallen und die Worte dieses hochsinnigen Staatsmannes unwürdig, antipatriotisch und unmoralisch zu nennen. Gewiß, auch Herr Welti unterliegt der öffentlichen Kritik; aber es darf verlangt werden, daß dieselbe nur von Männern ausgeübt werde, die punkto öffentlichen Auftretens sauber über's Nierenstück sind, und ferner, daß diese Kritik sich innerhalb gewisser Grenzen bewege.“

— **Ein Eselstritt.** Die Zürcher Blätter fühlen sich berufen, Hrn. Welti für das Ergebnis vom letzten Sonntag verantwortlich zu machen. Politische Rücksichten, Erinnerung an erlittene Unbill, instinktiver Aberwillen gegen die privaten ersten Regisseure des Geschäftes in Zürich und an der Spree und noch manche andere Rücksund Ausblicke haben sich in das Volksvotum hineingewoben. Die Art, wie man vom Bundespalais aus wohlerworbene Rechte ansehnlicher Landesgegenden, legitime Ansprüche auf Befriedigung ihrer Bedürfnisse mit dem eidgenössischen Fiskalfuße niedertreten versucht hat, bei bescheidenen und manchmal rundweg schlechten Leistungen des einschlägigen Zweiges der Bundesverwaltung, hat tief und weit im Lande herum erschreckt. Das vor uns liegende Volksvotum bezeugt das auf der einen Seite und gibt auf der andern Seite Frist, das was dieofalls gefehlt wurde, nach Tunlichkeit gut zu machen. Wir glauben, der Souverain hat seinem Beauftragen sagen wollen: Laßt die Frage reifer werden, regiert inzwischen besser und wenn ihr nachher wieder mit ihr kommt, so sorgt dafür, daß die Engrosspieler nicht vortanzen.“ (Bünt. Landb.)

Der Redaktor des „Grütlianer“ und jetzt auch Nationalrat, der Welti schon vor der Abstimmung im Chor mit dem „Vaterland“ unverschämt genug bedeutete, daß er „gehen“ solle, schreibt jetzt in seinem Arbeiterorgan:

Die Demissionserklärung Welti's sei in der Tat die richtigste Nutzanwendung der Abstimmung vom 6. Dezember. Er habe die Ueberzeugung, daß die Frage der Eisenbahnverstaatlichung selbst nur gewinne, wenn Welti ihr das Opfer seines Rücktritts bringe. „Herr Welti hat weder glücklich operirt in dieser Frage, noch besitzt er im Volke das nötige Vertrauen: die Abstimmung vom Sonntag ist dafür der vollgültigste Beweis. Wir werden zu einer volkstümlichen Verstaatlichung oder Nationalisation der Bahnen — wie die Welschen sagen, — weit rascher kommen, wenn ein neuer Mann in die Linie tritt, wenn Hr. Welti geht!“

Den Versuch, Welti umzustimmen, nennt er eine Komödie, und schreibt: „Augenscheinlich war die ganze Szene vorher so abgekartet. Ob Hr. Welti nun findet, die Schlappe vom St. Niklaustage sei durch die Bemerkungen zweier Nationalräte ausgeglichen, bleibt abzuwarten; ich konstatire hier nur, daß der ganze Borgang wertlos ist und eine Abstimmung gezeigt hätte, wie wenig „einstimmig“ der Wunsch nach dem Verbleiben Welti's im Bundesrat ist. Offenbar befürchtete man dies und riskirte die Abstimmung nicht.

Der tiefere Grund dieser Demonstration gegen das Referendum, das ist der Borgang, besteht offenbar in der Verlegenheit der Radikalen, bezüglich eines genehmen Nachfolgers des Herrn Welti. Einen Radikalen hat man nicht, einen Demokraten oder Katholiken will man nicht. Volkswahl vor!“

Ja, da verfällt man in der Verlegenheit etwa auf einen „Grütlianer“, der in allen Farben zu schillern versteht. Bereits ist in ihren Kreisen ja von Curti die Rede.

— ☞ **Opportunitätspolitik.** Die „Thurgauer Ztg.“ schreibt anläßlich des Welti'schen Rücktritts: „Daß nun diese, sagen wir es offen heraus, daß die rote und die schwarze Internationale persönliche Rancune ihren Zweck erreicht, das ist tief zu bedauern. Wohin soll es noch mit der Eidgenossenschaft kommen, wenn die systematische Obstruktion uns nicht mehr blos um materielle, volkswirtschaftliche Errungenschaften bringt, sondern das Vaterland noch das Opfer der besten Kräfte kostet, an denen es wahrlich keinen Ueberfluß hat? Darüber mögen nun unsere Liberalen endlich einmal ihr ernstliches Bedenken walten lassen und sich darauf besinnen, wie weit sie es noch in ihrer Zerfahrenheit, in ihrem Partikularismus und in ihrem übelangewandten Opportunismus wollen kommen lassen.“

Wir sind damit voll und ganz einverstanden; und gewiß noch viele freisinnige Schweizer. Wie eigentümlich nimmt sich nun bei diesem Gefühl, das wohl die gesamte freisinnige Bevölkerung beherrschen dürfte, die Nachricht aus, einige Führer der radikalen Partei hätten sich dahin ausgesprochen, es sei nun der Moment gekommen, da man der ultramontanen Partei einen Vertreter im Bundesrat gewähren sollte. Das ist unbegreiflich just in dem Momente, da die römische Partei so namenlos unverschämt und undankbar gegen Welti sich benommen hat, der ihr je und je die weitgehendsten Konzessionen zu machen versucht hat, zwar nur im Interesse des Friedens und nicht zu seinem Vorteil; in dem Momente just, als ein Hochstraßer sich im Nationalrate geberdete, daß ein nur noch einigermaßen pietätsvolles Gemüt sich darüber empören muß.

Soll der Rücktritt Weltis nun die Inauguration der Opportunitätspolitik bedeuten? Leider, leider scheint es so zu sein! Dann ade, Freisinn!

Glauben die Herren, die sich in der Bundesversammlung zu derartigen Konzessionen verstehen, es werde sich künftig auch nur mehr eine Hand rühren, wenn es zu den betr. Wahlen kommt? Da ist es doch gewiß für den freisinnigen Wähler gleichgültig, zu welchen politischen Grundsätzen sich ein Repräsentant bekenne; es wird sich bei politischen Wahlkämpfen niemand mehr ereifern; die Leimsiederei, das Laissez faire, die politische Indifferenz werden

Trumpf im Schweizerlande, in dem seit Altersher der Grundsatz gegolten, daß die Mehrheit regiert! Man möchte nun allerdings angesichts derartiger Auspizien mit dem deutschen Dichter versucht sein, zu sagen: „Was ist die Mehrheit? Verstand ist stets bei Wenigen nur gewesen."

Unser Augustin Keller hat es immer gesagt: „Gebt den Römischen einen Finger und sie wollen die ganze Hand." Hat Herr Welti es nicht auf grausame Weise erfahren, daß die Pfaffenpartei sich auch mit den weitgehendsten Zugeständnissen nicht zufrieden gibt, daß sie jedes nur als Abschlagszahlung behandelt und mit den Begehren immer frecher wird? Dürfte diese Wahrnehmung nicht ein warnender Finger sein, kein Spiel mit dem freisinnigen Schweizervolk zu treiben? Hoffentlich lebt in demselben noch so viel Wider, standskraft, daß es einmal wieder erklärt: „Bis hieher, und nicht weiter!"

Dürften die freisinnigen Vertreter in der Bundesversammlung nicht etwas sorgfältiger auf die Intentionen ihrer Wähler sich besinnen, die kein Hineinregieren fremder Mächte in unser Schweizerhaus wollen und dulden?

— **„Der kommende Mann".** „Basl. Nachr." sagen: „Bereits werden für die erledigte Bundesratsstelle eine Reihe Namen genannt, auf freisinniger Seite Oberst Künzli, auf liberal-konservativer Professor Speiser und aus den Reihen der Ultramontanen Regierungsrat Keel und Nationalrat Zemp. Es liegt auf der Hand, daß der „kommende Mann", der das Eisenbahndepartement wird übernehmen müssen, der Vertreter einer klaren, zielbewußten und grundsätzlichen Eisenbahnpolitik sein soll. Herr Keel ist einem Verstaatlichungsprogramm zu Gevatter gestanden, das, weder Fisch noch Vogel, die staatliche Autorität gegenüber den Eisenbahnen zwischen den Bund und die Kantone verteilen und sie dadurch entkräften will und das erst in 15 Jahren verwirklicht werden kann. Und Herr Zemp will zwar auch verstaatlichen, aber freilich erst dann, wenn Keinem unter uns — wie das Volk sagt — die Zähne mehr weh tun, nämlich in 70 Jahren. Unter den gegenwärtigen Umständen aber kann für die Besetzung der vakanten Stelle an einen Mann gar nicht gedacht werden, welcher die Souveränetät der Kantone auf einem so wichtigen Gebiete wie das Eisenbahnwesen, das unbedingt einer einheitlichen Leitung unterstellt werden soll, künstlich beleben und zur Geltung bringen will. Für die Zukunft dieses bedeutendsten Verkehrsmittels ist nicht die Schwächung der Bundesgewalt zu Gunsten der Kantone, sondern ihre Kräftigung vonnöten."

— **Handelsverträge.** Im Handelsvertag mit Oesterreich-Ungarn ist der Eingangszoll von österreichisch-ungarischem Schlachtvieh auf 15 Fr. festgesetzt worden. „Dafür machte Oesterreich entsprechende Konzessionen auf Schweizerkäse." Die schweizerische Käseausfuhr nach Oesterreich im Jahre 1889 betrug 2 Millionen Fr., die österreichische Schlachtvieheinfuhr nach der Schweiz 10 Millionen. Das „Entsprechende" der österreichischen Konzessionen wird an diesen Ziffern zu ermessen sein.

— **Kriegsbereitschaft.** Der Bundesrat unterbreitet der Bundesversammlung folgenden Bundesbeschlußentwurf:

Art. 1. Der Bundesrat ist ermächtigt, den Patronenvorrat der Infanterie für jeden Gewehrtragenden des Auszuges und der Landwehr auf 500 Stück, für jeden Gewehrtragenden des Landsturmes auf 200 Stück zu erhöhen, wobei ein Viertel bis ein Fünftel dieses Vorrates aus unlaborirten, aber zur raschen Laborirung vorbereiteten Bestandteilen bestehen kann. Die Munitionsvorräte der Artillerie werden auf 500 Schüsse für jedes Feldgeschütz und auf 400 Schüsse für jedes Positions- und Gebirgsgeschütz festgesetzt. Von diesen Beständen darf ein Viertel bis ein Fünftel unlaborirt im Rohrgeschoßdepot liegen.

Art. 2. Der Bundesrat ist ermächtigt, die erforderlichen Bestände an Befestigungsmaterial, wie Konstruktionseisen und Sandsäcke, zu beschaffen und die zur Sprengung von Kunstbauten an den Alpenstraßen notwendigen Minenanlagen ausführen zu lassen.

Art. 3. Der Bundesrat ist ermächtigt, die für die Sicherung der Marschfähigkeit der Armee nötigen Schuhvorräte und eine zur unentbehrlichsten Ausrüstung für den Gebirgskrieg notwendige Zahl von Bastsätteln (500) zu beschaffen.

Art. 4 Der Bundesrat ist ermächtigt, die für die Verpflegung der Armee unentbehrlichen Vorräte von Konserven, Weizen und Hafer zu beschaffen.

Art. 5. Der Bundesrat wird ermächtigt, ein Anleihen bis auf den Betrag von 5 Millionen Franken aufzunehmen und den Zeitpunkt der Emission, sowie alle übrigen Modalitäten zu bestimmen.

Art. 6. Dieser Bundesbeschluß wird dringlich erklärt und tritt sofort in Kraft.

— **Weinjahre.** In Bordeaux ist vor Kurzem eine Weinstatistik erschienen, welche die Weinernte dieses Jahrhunderts kritisch beleuchtet. Danach sind von diesen 91 Jahren 23 von sehr mittelmäßiger und schlechter Beschaffenheit. 28 Jahreserträge waren von gewöhnlicher oder mittelmäßiger Güte; somit waren 51 Jahrgänge von 91 unbefriedigende und nicht lohnenswerte und nur 40 gute. Von diesen letzteren können 18 als sehr gute bezeichnet werden. 14 werden als gute und 8 als ziemlich gute Jahrgänge verzeichnet. Die besten Weine waren die der Jahre 1811, 1834, 1865 und 1875.

Aargau.

— **Betreibungsgesetz.** (Eingef.) Nach dem mit Ende dieses Monats außer Kraft tretenden aarg. Betreibungsgesetz war der Gemeindeammann verpflichtet, die Betreibung binnen 8 Tagen zu bewilligen und den Akt dem Gemeindeweibel zur Vollziehung zuzustellen. Der Letztere war sodann gehalten, den Betreibungsakt dem Schuldner binnen 3 Tagen vom Empfange an zuzustellen. Dadurch war dem Gemeindeammann die Möglichkeit in die Hand gelegt, dem Schuldner von dem eingelaufenen Betreibungsbegehren Mitteilung zu machen und ihm für die Erledigung desselben eine 8tägige Ausweisfrist einzuräumen. Die meisten Gemeindeammänner ließen sich die Mühe nicht reuen, den Schuldner zu benachrichtigen, infolge dessen sehr viele Betreibungsbegehren hinfällig wurden.

Ganz anders verhält sich die Sache nach dem mit 1. Januar 1892 in Kraft tretenden Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs. Die Zustellung des Zahlungsbefehls, welcher den bisherigen Betreibungsakt ersetzt, hat spätestens an dem auf den Eingang des Betreibungsbegehrens folgenden Tage zu geschehen. Es ist also dem Betreibungsbeamten nicht mehr möglich, den Schuldner von dem gegen ihn vorliegenden Betreibungsbegehren zu benachrichtigen und ihm für Erledigung desselben eine Frist einzuräumen. Eine Ueberschreitung der gesetzlichen Frist ist aber unter keinen Umständen zulässig und kann dem Betreibungsbeamten auch nicht zugemutet werden, indem dieser den entstehenden Schaden zu tragen hätte und mit einer Ordnungsstrafe bis auf Fr. 200 belegt oder mit Amtsentsetzung geahndet würde.

Wir machen auf diese Neuerung speziell aufmerksam, damit die betriebenen Schuldner nicht auf die Idee verfallen, die vermehrte Strenge sei der persönlichen Willkür des Betreibungsbeamten zuzuschreiben.

— **Aarau.** Das Kriegsgericht der V. Division war am 5. d. M. in hier versammelt, um einen am 11. Oktober abhin in Wintersingen vorgekommenen Körperverletzungsfall abzurteilen. Der bei der Schwadron 15 eingeteilte R. Schaub, auf Iglingerhof, Bann Magden, der an jenem Tage den Apfelbauet beim Bade Budendorf mitgemacht hatte, war angeklagt und geständig, bei einer Rauferei im Gasthaus zum „Rößli" in Wintersingen dem Jakob Sutter von Wintersingen einen Schlag mit der Säbelscheide versetzt zu haben. Die Verhandlungen ergaben, daß Schaub sich im Zustande der Notwehr befunden hatte, und er wurde denn auch vom Gericht von der Anklage freigesprochen.

— **Bezirk Brugg.** (Korresp.) In Birr kam letzten Sonntag vor der Gemeindeversammlung die Regierungsverordnung betreffend die bürgerliche Fortbildungsschule, die seit einiger Zeit da und dort die Gemüter etwas erhitzte, zur Behandlung. Man war allgemein der Ansicht, daß dieselbe in bisheriger Weise, nämlich zur Nachtzeit, abzuhalten und die entstehenden Kosten von der Gemeinde zu bestreiten seien, denn die Verlegung auf die Tageszeit hatte manchen sonst schulfreundlichen Bürger stutzig gemacht. Von unserer Gemeinde, welche schon seit vielen Jahren alle Schreibmaterialien und Lehrmittel an sämtliche Schüler unentgeltlich verabreicht, konnte man übrigens zum Voraus hoffen, daß sie auch für diese Schule ein Opfer bringen werde. Hr. Großrat Angliker, Präsident der Schulpflege, äußerte, daß mit dem bisherigen Modus unserer bürgerlichen Fortbildungsschule das Obligatorium natürlich entzogen wäre und man dem Schüler bezüglich Besuch keinen Zwang antun könnte. Auf gestellte Aufforderung hin, sprach sich Hr. Oberlehrer Frey in dieser Angelegenheit aus. Das Resultat seiner diesbezüglichen Mitteilungen zeigte sich bei der nun folgenden Abstimmung, indem die Versammlung einstimmig beschloß, der Regierungsverordnung gerecht zu werden und die Unterrichtszeit auf Samstag Nachmittag zu verlegen. Einen guten Eindruck machte es, daß die Jungmannschaft, welche seinerzeit Schüler der bisher bestandenen sog. „Nachtschule" war, Mann für Mann die Stimme für obigen Antrag abgab.

Kantone.

Baselland. Zur Förderung des Projektes einer Schmalspurbahn Langendruck-Balsthal, mit Anschluß an die Waldenburgerbahn, hat sich in Langenbruck ein Initiativkomite gebildet. Die Frage der Erstellung und Unterstützung dieser Bahnstrecke ist in der letzten Zeit den Gemeindebehörden der interessirten Ortschaften zur Begutachtung vorgelegt worden. Langenbruck scheint dem Projekt günstig zu sein, während die Gemeinde Waldenburg seiner Zeit den Beschluß gefaßt hat, vor der Hand in Sachen zuzuwarten, bis bestimmte Pläne vorliegen.

Bern. Der Müller von Mösirez-le-has bei Miscourt war in Bendlincourt „z'Mühli" und hatte dabei einige Glas Wein getrunken und schlief dann vermutlich unterwegs auf dem Wagen ein. An einer steilen Stelle konnte das sich selbst überlassene Pferd den Wagen nicht zurückhalten; derselbe stürzte um und der Müller wurde von der Ladung erdrückt.

— Es sind bis jetzt an Liebesgaben für Meiringen eingegangen: Beim dortigen Hülfskomite 141,000 Fr., bei der bernischen Staatskasse rund 100,000 Fr., demnach total 241,000 Fr.

Freiburg. Beim „Freudenschießen" über den Sieg der Liberalen im Murtenbiet bei den Großratswahlen vom letzten Sonntag wurde in Liebistorf ein junger Berner durch eine Mörserladung mitten in die Brust getroffen und starb in der folgenden Nacht.

Graubünden. In Thusis starb am 4. Dez. im Alter von 80 Jahren Dr. Fr. Veraguth, ein ausgezeichneter Arzt, mit allen Gaben des Geistes und Herzens glänzend ausgestattet, von vielseitiger Bildung, wie wenige seiner Mitbürger in Bünden sie aufzuweisen hatten.

Luzern. Samstag Abend wurde durch Matrosen des Trajektschiffes zwischen den beiden Nasen mitten im See ein mit den Wellen kämpfender Gemsbock gesehen, aus dem Wasser gezogen und wohlbehalten nach Luzern gebracht. Am Montag Morgen wurde derselbe durch stadtluzernische Jagdfrunde am Pilatus in Freiheit gesetzt.

Solothurn. Olten. Ein banger Augenblick. „Die Stimmung der hiesigen Bevölkerung war am Sonntag Abend eine gedrückte. Man hatte die Verwerfung des Zentralbahnankaufs mit großer Stimmenmehrheit vorausgesehen, aber die Niederlage war erdrückender, als man befürchtet hatte. Als am Sonntag Abend die nackten Zahlen vorlagen, als z. B. ein Kanton Zürich mit ⁴/₅ Mehrheit verworfen hatte, da konnten sich unsere Angestellten der Zentralbahn, die ja einen sehr großen Bruchteil der hiesigen Bevölkerung bilden, eines bangen Ausblickes in die Zukunft nicht erwehren:

Jetzt, vom 7. Dez. 1891 an, sind wir nicht mehr Angestellte einer großen Aktiengesellschaft, die ihrem Direktorium und ihrem Verwaltungsrate freie Hand läßt, nach bestem Wissen und Gewissen die Geschicke der Zentralbahn zu leiten, sondern jetzt sind wir untertänige Diener von Goldberger und Komp. in Berlin, von fremden Börsenmacklern, die kein anderes Interesse haben, als die Kurssteigerung ihrer Aktien. Bahnhof und Werkstätten — Alles ist nunmehr Eigentum dieser fremden Herren. Noch 1—2 Jahre mag es erträglich gehen, so lange der Verwaltungsrat in seinem jetzigen Bestande nicht erschüttert ist. Aber die „Säuberung" hat ja bereits begonnen und jede Neu- und Wiederwahl bringt gefügige Elemente des Aktien-Konsortiums in Berlin in den Verwaltungsrat; in kurzer Zeit werden diese Herrn über eine Mehrheit verfügen. Und was dann? Auf der einen Seite werden die Bundesbehörden Verbesserung und Erweiterung der Bahnhöfe, Verdoppelung der Geleise, Vermehrung des Rollmaterials von der Gesellschaft verlangen; je energischer dieser Ruf nach Reformen und Verbesserungen von dieser Seite ergeht, desto entschiedener werden auf der Seite der Besitzer, der Geldmächte in Berlin, die Ersparnisrücksichten sich geltend machen. Denn das „Papierchen", die Aktie, muß gut rentiren, bis in 10 oder 15 oder 20 Jahren der Rückkauf und die Verstaatlichung kömmt. Von der Höhe der Rendite hängt ja dann die Höhe der Rückkaufssumme ab. Also der Bund verlangt Verbesserungen, das Aktien-Konsortium Ersparnisse und diesem Knauserigsystem fallen dann in erster Linie die Angestellten und Arbeiter der Bahn zum Opfer: Reduzirung der Arbeitskräfte, der ohne dies schon niedrigen Löhnungen ꝛc. Und daran anschließend die Fusion mit der Jurasimplonbahn. Das sind die Aussichten, die sich unsern braven, wackern Eisenbahnmännern am Sonntag Abend eröffneten.

Kein Wunder, wenn sie alle die mutwilligen, leichtfertigen, Neinsager zum Kukuck und ins Pfefferlandver wünschten! (Olt. W.)

Zürich. Die „N. Zürch. Zeitg." die Verfechterin des Kapitals und der Privatwirtschaft, das ehemalige Sprachrohr Alfred Eschers, wirft folgende Steine auf Welti: Die Gründe, welche die zürcher. Stimmberechtigten in Masse gegen die Vorlage eingenommen, sind in der Mißstimmung gegen die jetzige Leitung des Eisenbahndepartements in der ganzen Schweiz und insbesondere im Kanton Zürich zu suchen.

„Was man gegen das Eisenbahndepartement in erster Linie vorbringt, ist die Hartnäckigkeit, mit der es sich bis jetzt immer weigerte, für den Ankauf und den Staatsbetrieb der Eisenbahn eine Organisation vorzubereiten. Von zürcherischer Seite wurde diese Frage in den eidgenössischen Räten wiederholt angeregt, die Bundesversammlung pflichtete bei und forderte eine solche Vorlage ausdrücklich; aber diesem Begehr wurde nie entsprochen. Das meiste Mißtrauen im Schweizervolke erregte aber die Haltung des Eisenbahndepartements gegenüber der Jurasimplonbahn. Ist das Recht und Gerechtigkeit? fragt man sich im Volke."

Zug. Der Kantonsrat hat für die Bahn Thalweil-Zug eine Subvention von 600,000 Fr., daneben auch die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für Primar-, Sekundar- und Repetirschulen beschlossen.

Ausland.

Deutschland. Die Handelsvertrags-Denkschrift erwähnt, daß die Verhandlungen mit der Schweiz zur Verständigung geführt haben.

— Aus Görlitz, hat sich der Bankier Albert flüchtig gemacht; es sind große Depotunterschlagungen entdeckt worden.

— Elsaß-Lothringen. In Schlettstadt brach bei heftigem Sturm in der Nacht vom Montag auf den Dienstag Feuer aus, das mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit 80 Firsten in Asche legte.

Frankreich. Ueber das furchtbare Bergwerksunglück von St. Etienne liegen folgende Einzelnheiten vor: Um halb 1 Uhr Sonntag Mittags wurden zwei aufeinander folgende dumpfe donnerähnliche Getöse vernommen, die in dem Stadtviertel der Gewehrfabrik Entsetzen hervorriefen. Alles rief: „Ein schlagendes Wetter!" und stürzte dem Schachte zu, von welchem der Knall der Entzündung ausgegangen war. Im Nu waren 5000 Personnen am Eingange des Schachtes versammelt. Man erfuhr, daß des Morgens an 73 Bergleute Lampen verteilt worden waren; so viele befanden sich also unten. Unter Leitung des Bergbaumeisters Holzer machte man sich sofort an die Arbeit der Rettung, aber erst um halb fünf Uhr gelangte der erste Fahrstuhl mit Baumeistern und Aerzten auf die 200 Meter tiefe Sohle des Bergwerks. Bis Mitternacht wurden 8 Mann lebend emporgebracht, von denen einer jedoch schwer verwundet ist. Unten liegen die Uebrigen als Leichen. Man wagte es nicht, sie zu Tage zu bringen, um die schrecklichen Szenen des Erkennens im Schachthause zu vermeiden, wo 10,000 Personen angstvoll harrten. Die Regierung hat 200,000 Fr. für die Hinterbliebenen gespendet.

— In Luneville sind bei einer starken Fuersbrunst vier Feuerwehrleute getötet worden. Gegen den Morgen brach das Feuer von Neuem aus. 40 flüchtende Mädchen einer Fabrik sprangen über die benachharten Dächer. Wer den Sprung nicht wagte, wurde verbrannt.

Italien. Der Kriegsminister hat sich entschlossen, unverzüglich den Militär-Generalwalt Gloria nach Massauah zu senden, um den Prozeß gegen die Generäle Baldissera, Cosfatto und Andere, welche an den militärischen Hinrichtungen beteiligt sind, anzuordnen. Der Erstere hat bekanntlich erklärt, daß er alle Verantwortlichkeit für die Greueltaten Livraghis übernehme.

— In Ozieri auf Sardinien entführten sechs maskirte Uebeltäter den Unternehmer der Rosazza-Eisenbahn, brachten ihn in die Berge und verlangen 300,000 Lire Lösegeld. Es sind Truppen aufgeboten worden, um die Räuber zu fangen.

— Neues Brünnlein. Trotz lebhafter Ermahnungen der Geistlichkeit ist der Peterspfennig in Rom sehr mager ausgefallen; er erreichte kaum 1000 Fr. Dagegen haben drei kanadische Bischöfe dem Papste 400,000 Fr. gebracht und ihm noch weit mehr in Aussicht gestellt.

England. In einem Streit in den Docks zwischen englischen und deutschen Seeleuten wurde ein Engländer durch einen Messerstich getötet, zwei andere verwundet. Drei preußische Matrosen sind verhaftet.

Rußland. In Wladiwostock sind aus der Regierungskasse 350,000 Rubel gestohlen worden. Die Diebe sind durch einen unterirdischen Gang eingedrungen.

— Bei einem entsetzlichen Grubenunglück zu Nitka in Russisch-Polen sind 170 Menschen und 40 Pferde begraben worden, ohne daß Hoffnung besteht, sie zu retten.

Amerika. In Brasilien brodelt der Hexenkessel weiter. Rio Janeiro wird von bewaffneter Polizei bewacht. Bei einem Konflikt am 9. Dezember gabs 10 Tote und zirka 30 Verwundete.

— Washington. Der Bericht Forsters vor dem Kongreß konstatirt, daß der Import infolge des Mac-Kinley-Tarifes stark zurückgegangen sei und die Zolleinnahmen gleichfalls.

— Im letzten Jahre sind 516,252 Menschen eingewandert, zirka 100,000 mehr als im vorletzten Jahre. Das Einwanderungsgesetz müsse verschärft werden.

— In Louisville ist ein Quartier abgebrannt. 16 Personen kamen um. Zwei Millionen Dollars Schaden.

Spezial-Offerte

Modernste Frauen- und Herren-Kleider-Stoffe für das ganze Jahr franco.

Reine Wolle, doppelbreit à Fr. 1.45 u. Fr. 1.95 per Meter.

Englisch Tuch, beste Qualität à 75 Cts. per Meter, liefern zu ganzen Kleidern und in einzelnen Metern franko

Erstes schweizerisches Versandgeschäft **Oettinger & Co., Zürich.**

P. S. Muster obiger, sowie sämmtlicher Ausverkaufs-Serien bereitwilligst franko.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in

Herbst- & Winter-Ueberziehern,

Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,

angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Novitäten, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.

Albrecht Wittlinger in **Zürich,**

Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 5. Dezember 1891.

Schulden- und Bürgschaftsrufe. Fahr. Herzog, Friedrich, Polizeikassenverwalter in Baden †. — Werder, Bernhard Elias Gärtner in Endingen †. — Zehnder, Johann, Bergmann, Dom'mis von Birmenstorf †. Eingaben bis 16. Januar. **Hermarten.** Jenzer Meier, Anna Maria Kostorei von Täger'g. Eingaben 14 Januar. **Brugg.** Dilde, Matthäus, Bäcker und Wirth in Brugg. Eingaben 6. Januar. **Lenzburg** Zobrist-Lüscher, Jos Ulrich, Kaufmann von Handschiken in Seon †. Eingaben 5 Januar.

Bereinte Inventarisirungen. Brunschweiler Joseph, Stuhlis von Sarmenstorf †. — Huber, Jos. Leonz, Maurer, Kruckers von Oberwyl. Eingaben 14. Januar.

Gelbtags-Rückzüge. Fürsorgerin Frau, Billiger, Sophie geb. Berli, Küfers in Bremgarten. Koch Casimir, Telegraphen-Kreisier. Koch Alois, Maler. Beide in Wohlen. Kuhn, Frau Bogo, Wilisberth geb. Sichenberger, Maurers in Burg. Hafenbauer, Hollinger, Augustin, Metzger, von Büren. Ehe. Ganstagen. — Stäubli, Karl, Schmied, von Sulz in Kaisten. Muri. Balmer, Andreas, Fäbe's in Abtwyl. Lenzburg. Bühler, Johann, Metzger und Gemeinderath, von Meltikon

Rehabilitationen. Aarau. Gall, Rudolf Halis von Hirschthal — Zberg-Rußbaum, Jakob, von Küttigen. Lenzburg Dübell, Anna Maria, Bäckers in Seon. Lenzburg. Mittwoch Meyer, Anna geb. Hunenstein, von Oberendingen.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wie bis anhin, gedenken wir auch dies Jahr den Zöglingen der Taubstummen-Anstalt — 13 Knaben und 15 Mädchen — eine **Christbaum-Feier** zu veranstalten und zwar **Mittwoch den 23. Dezember,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **Landenhof.**

Freunde und Gönner der Anstalt, sowie überhaupt Jedermann, der sich um die schöne Sache der Taubstummen-Bildung interessirt, ist freundlichst zur Theilnahme an dem einfachen Festchen eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen gerne entgegen Frau Pfr. Zschokke, Buchenhof, Entfelderstraße, sowie die Herren **Jul. Henz,** Präsident, **Gysi-von-Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Im Namen der Direktion:
2935] **J. Forter.**

G. Schmidt-Hagnauer, Aarau

Graben Nr. 202.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

gegen Baar befinden sich besonders zu **Geschenken** geeignete

Boden-Teppiche

am Stück, von 50 Cts. an per Meter

Bett- und Sopha-Vorlagen

in Ia. Qualität und modernen Dessins von **Fr. 2. 20** an per Stück.

Milieux de Salons
in verschiedenen Größen,

Tischdecken,
Wachstuch.

Sodann eine Partie

Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen
" Herren und Knaben

in durchaus reeller und frischer Waare.

Die Preise sind derart reduzirt, daß man beim Fabrikanten nicht billiger kaufen kann.

Es hält sich bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer
2937] **Aarau, Graben Nr. 202.**

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits
in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgröße auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

L. Dressler, Aarau.

Camisascas Nachfolger.

Abtheilung V. Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commanditen **St. Gallen, Herisau, Goßau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei Gelegenheit ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 Dtzd. Unterleibchen für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 " Unterhosen " " " " " **Fr. 1.20** an das Paar.
Einen Posten

Tricottaillen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder
schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.
Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.
Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar

---

Entschieden vortheilhaft ist die **Weinbereitung** nach meiner Vorschrift, einfach, billig und unfehlbar. Gewerbetreibende & Bauern sollten es nicht unterlassen, mindestens einen Versuch zu machen. 100 Liter weißer Wein kosten ohne Zucker Fr. 5. 70, Schiller Fr. 6. 50, Rother Fr. 7 bis 9. Weinschöni (Klärmittel) dazu 30 Cts. — Nicht unter 100 Liter verwendbar — Nachnahme — Vorherige Auskunft gratis und franco.
Es empfiehlt sich bestens
Fr. Schatzmann, Lenzburg.

Röcklistoffe

sind in schönster Auswahl eingetroffen.
Ferner erlaß: eine große Partie

Resten,

bestehend in verschiedenen **Woll-** und **Baumwollstoffen** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Adolf Dreifuß am Graben,
3012] Aarau.

Weihnachtskerzchen

in hübscher Auswahl empfiehlt
3019] **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau.

Achtung!

Eine Partie

Halblein & Tuchresten

von 1 bis 3 Meter werden spottbillig abgegeben bei

A. Dreifuß am Graben,
3011] Aarau.

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd.

Bei wem, sagt der Verleger. [3000

Zu verkaufen: Zwei schöne

Stierenkälber,

das eine 6 Mon., das andere 4 Wochen alt, bei
3001] **Kaspar Lüthy** in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Circa 80 Zentner gut eingebrachtes Heu.
Nachfrage bei der Expedition. [3018

Gefunden:
Auf einem Aarezrien in der Nähe von Birrenlauf einen **Kübel mit Pech.** Vom rechtmäßigen Eigenthümer gegen Finderlohn und Insertionskosten innert acht Tagen abzuholen, bei
3014] Spengler Schmid in Birrenlauf.

Wo ein starker rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition. [3023

Eine **Person** von mittlerm Alter die kochen kann, sucht Stelle in eine Spezereiwirthschaft oder in eine **Mühle** und könnte sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition [3015

Anzeige und Empfehlung.

Den geehrten **Töchtern** und **Frauen** von **Suhr** und **Umgebung** wird zur **Anfertigung von verschiedenen Sorten empfehlenswerther Hausschuhen** von **Zeilen, Filz** oder **Tuchresten,** unter bescheidenen Ansprüchen **Anleitung** gebeten.
Schuhe zur Einsicht. Nähere Auskunft bei Frauen **Giger,** Hafners beim „Kreuz" in Suhr.

Die Kursleiterin:
2991] **Anna Frei** von **Gontenschwyl.**

L. Dressler, Aarau.

Camisascas Nachfolger.

Abtheilung II. Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in eleganter Ausführung Fr. 15. — bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher** " 5. — " " 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl " 20. — " " 65
Complete Knabenanzüge " 4. 50 " " 30
Einzelne **Joppen, Paletots & Röcke** zu jedem Preise.
Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80
Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halblein und Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Gutsitzes bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.
Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

Waaren-Preise

im

Laden beim Schloßportal in Schöftland.

Butter, reingef., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40.	5 Kilo weise	1 Fr. 35
Schweinefett, Ia. Wilcox,	"	"	"	"	"	" 60,	"	" 55
Nierenfett, in Tafeln	"	"	"	"	"	" 55,	"	" 50
Cichorien, Gesundheitskaffee	"	"	"	"	"	" 30,	"	" 28
Zwetschgen, türkische	"	"	"	"	"	" 35,	"	" 32
Zwetschgen, bosnische	"	"	"	"	"	" 30,	"	" 28
Cigarren-Abschnitte	"	"	"	"	"	" 58,	"	" 53
Weiße Bohnli	"	"	"	"	"	" 20,	"	" 18
Hafergrütze & Haferkernen	"	"	"	"	"	" 30,	"	" 28
Candis, braun	"	"	"	"	"	" 50,	"	" 45
Kalzzucker	"	"	"	"	"	" 60,	"	" 55
Tabletenzucker	"	"	"	"	"	" 40,	"	" 36
Würfelzucker	"	"	"	"	"	" 35,	"	" 32
Stampfzucker	"	"	"	"	"	" 30,	"	" 24
Etoßzucker	"	"	"	"	"	" 32,	stockweise	" 30
Kaffee, 6 Sorten	"	"	"	"	"	1 " —, 1.10, 1.20, 1.40, 1	"	50
Brennspritt			per Liter	"	"	" 65, bei 10 Ltr.	"	" 60
Weinessig, Bordeaux			"	"	"	" 45, " 10	"	" 40
Rothen ord. Essig			"	"	"	" 30, " 10	"	" 28
Baumnüsse und **grüne Kastanien.**								

Berner- & National-Kalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.								
Weißen Italiener	" " 40	"	"	"	" 10	"	"	" 35	"
Rothen Italiener	" " 40	"	"	"	" 10	"	"	" 35	"
Rothen Catania	" " 50	"	"	"	" 10	"	"	" 45	"
Weißen Spanier	" " 55	"	"	"	" 10	"	"	" 50	"
Rothen Spanier	" " 65	"	"	"	" 10	"	"	" 60	"
Roth. Cerd. Hügelwein	" " 55	"	"	"	" 10	"	"	" 50	"
Weißen Sicilianer	" " 60	"	"	"	" 10	"	"	" 55	"
Rothen Sicilianer	" " 70	"	"	"	" 10	"	"	" 65	"

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2934

Winter-Ueberzieher

von **Fr. 25** an

Ganze Anzüge

von **Fr. 27** an

empfiehlt bestens

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,
vordere Vorstadt Nr. 670, Aarau.

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.
Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.
Corsets in bekannt gutsitzender Façon.
Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Mina Blume, Damenschneiderin,
2903] vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

MAGGI's Suppeneinlagen jeder Art empfiehlt **Paul Fueter,** Handlung, **Kölliken.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für Herren und Damen, **Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll- u. Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen Rüschen** u. **Perlen-Bials** in weiss, crême und farbig, **Herren-kragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhangshalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlättli, Mützen, Rabättli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

V. Meisel-Leutwyler,

2922] Rathhausgasse, **Aarau.**

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von

Gebrüder Hug in **Zürich.**

Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten in- und ausländischer Instrumente für **Kauf, Miethe & Umtausch.**

Mehrjährige Garantie.

Stimmungen & Reparaturen jederzeit solid und billig.

Klavierstühle, Notenpulte und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Zu verkaufen:

3 weingrüne Fässer,

jedes circa 100 Liter haltend

Joh. Schmidt zum „Bären",

2980] Zollrain Aarau.

Neue

Kirchen-Gesangbücher

in großem und kleinem Format, sind stets in großer Auswahl und in **ordinären** und **feinen Einbänden** vorräthig bei

Fr. Hagenbuch,

Schreibmaterialien-Handlung,

2990] Vordere Vorstadt, Aarau.

Zu verkaufen: Ein

Brückenwagen

sammt Leitern und Bänne, ein- und zweispännig zu gebrauchen.

Wo, sagt der Verleger d. Bl. [2967

Zu verkaufen:

Ein Quantum schöne, dürre

Haferbößen

mit Klee, bei **Rud. Jüppi,** Negotiant

2937] in **Grüningen.**

Zu verkaufen:

Ein schönes, nähiges **Rind** (Rothfleck), und ein fettes **Schwein,** bei

Wittwe **E. Lüscher-Hunziker**

2968] in **Unternuhren.**

Zu verkaufen:

Ein großtragendes **Rind** (Gelbfleck), bei

2969] **Haberkich** in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige

Kuh, bei

Geschwister Schaffner, Kaspars

2971] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:

Ein ganz nähiges, schweres **Rind** (Gelbfleck), bei

2973] **Al. Glaor** in **Hirschthal.**

Zu verkaufen:

Eine sehr gute, nähige

Kuh (Gelbfleck) mittleren Alters, bei **J. Walter,** Gerber

2986] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, nähige **Kuh** (Rothfleck), bei

Wwe. Lüthy, alt Ochsenwirths

2983] in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Zwei ¾ dicke **Schweine** oder würden auch an ein ¾ bis ¾ dickes vertauscht, bei

2972] **Adolf Lehmann** in **Hirschthal.**

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Anstalten und Wiederverkäufer Rabatt.

Gutsch	doppelbreit, von Fr.	2. 50	per Elle		
Halblein, Herner	„ „	2. 20	„ „		
Halblein, Liebaler	„ „	4. 50	„ „		
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„ „	1. 70	„ „		
Zwirn	„ „	1. —	„ „		
Eberhaut	einfachbreit	—. 45	„ „		
Englisch Leder und Manchester	„ „	1. 70	„ „		
Damenkleiderstoffe, Carré	doppelbreit	—. 60	„ „		
„ gestreift	„	—. 80	„ „		
„ einfarbig	„	—. 70	„ „		
Mileine (Halbtuch)	„	—. 40	„ „		
Flanelle	¾ breit	—. 85	„ „		
Schipper	„	—. 60	„ „		
Wolldrik	„	—. 50	„ „		
Jackenbarche	„	—. 40	„ „		
„	¾ breit	1. 20	„ „		
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„	—. 40	„ „		
„ für Hemden	„	—. 40	„ „		
Oxford für Hemden	„	—. 32	„ „		
Cotonne	„	—. 50	„ „		
Cretonne	„	—. 30	„ „		
Indienne	„	—. 25	„ „		
Filch, prima Waare, ¾ breit	„	—. 60	„ „		
Hundsfuchsstoffe, schwer	„	—. 25	„ „		
Zwilchen	„	—. 65	„ „		
Baumwollluch, roh	„	—. 15	„ „		
„ gebleicht	„	—. 18	„ „		
Barchet und Fiedert	„	—. 10	„ „		
Bettbarchet, ¾ breit	„	—. 75	„ „		
Regenschirme, große	von Fr.	1. 80	bis 10. —		
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„ „	27. —	„ 90. —		
„ Knaben-Anzüge	„ „	10. —	„ 20. —		
Einzelne Paletots	„ „	11. —	„ 30. —		
Hosen und Gilets	„ „	10. —	„ 20. —		

Bettzeuge	von Fr.	18. —	bis 70. —		
Arbeiterhosen, Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „	3. 80	„ 5. —		
Halblein-Hosen, gefüttert	„ „	7. —	„ 14. —		
Knaben-Hosen, Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „	2. —	„ 3. 50		
Gilets, große	„ „	2. 20	„ 5. —		
Gilets de chasse, große	„ „	3. —	„ 18. —		
Pfaadländer Jacken, Handarbeit	„ „	6. 50	„ 12. —		
Manns-Unterhosen	„ „	—. 65	„ 5. —		
Unterleibchen, große	„ „	—. 90	„ 5. —		
Hemden, System Jäger	„ „	2. —	„ 10. —		
„ farbig, solid	„ „	2. —	„ 3. —		
„ weiß	„ „	2. —	„ 5. —		
Arbeits- und Frauen-Schürzen	„ „	—. 80	„ 3. 50		
Cristal-Tailen	„ „	2. —	„ 9. —		
Wollengarne aller Farben, per ½ Pfd.	„ „	1. 90	„ 2. 50		
Piqegarn, Baumwolle dito 2 Str.	„ „	—. 30	„ —. 50		
Bieh- und Kettdecken, weiß und farbig	„ „	2. —	„ 25. —		
Bettüberwürfe, weiß und farbig	„ „	3. —	„ 6. —		
Stiefel			Fr.	13. —	
Mannsschuhe			„	7. —	
Mannsbottinen			„	10. —	
Frauenschuhe			„	5. 80	
„ hoch			„	5. 50	
„ gefüttert			„	4. 50	
Frauenpantoffeln			„	1. —	
Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert			„	1. 50	
Holzschuhe mit Filz, für Frauen			„	2. 60	
„ „ „ Männer			„	2. 90	
„ für Kinder, gefüttert			„	2. —	
Fischli, große			„	3. —	
Kappen			„	—. 60	
Blousen, große prima			„	2. 40	
Arbeiterkleider (Hosen und Paletots)			„	7. —	
Faden, 2 Spußten			à „	—. 15	

Halstücher, Kapuzen, Knöpfe, Yadeln, Hüftli, wollene und baumwollene **Lacets, Gummi-Litzen, Sammet** und **Sammetband, Corsets, Corsetschlösser, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Portemonnaie-Ringe, Schurzketten, Schuh-** und **Federnestel, Zündholzschachteln, Cravatten, Stock-, Cauischouc-** und **Papier-Kragen, Maaßstäbe, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmoniken, Postpapier, Enveloppen, Seifen, Kämme, Haarnadeln, Messer, Gabeln, Löffel, Brochen, Manschettenknöpfe, Kragen-** und **Brustknöpfe, Uhrketten** und **-Schlüssel, Nastücher, Handschuhe, Mittli, rothe** und **blaue Turner Ceinturen, Cigarren, Seiden** und **Cordonnet, Notizbücher etc. etc.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

zur Italienischen Waarenhalle, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

2855] Salvi Angeline 1881—88 Lademtochter bei Camisasca.

Ganze Ausstände sowie einzelne Kleidungsstücke werden prompt und billigst besorgt.

L. Dressler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung IV. Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.

Schlupfer in größter Auswahl von Fr. 2. 50 bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung „ „ 5. — „ „ 20
Kragen „ „ „ „ 1. 50 an.
Pelerinnen „ „ „ „ 8. — „

Hüte & Kappen

Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon von Fr. 2. 80 an
Winter-Kappen „ 70 Cts. an.

Regenschirme

Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.

Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und viel Nebenartikel zu staunend billigen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obengenannten Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

J. U. Hirschy

neben dem Wildermann

Aarau.

Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr.	30	an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „	10	„	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „	6	„	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „	35	„	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „	65	„	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „	20	„	Bestecke in Silber und Christofle zu Fabr kreisen	
Nickel-Uhren	„ „	12	„	Tafelgeräthe in Silber u. Christofle	
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.				Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.

Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Für Blutarme

für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit **das beste Mittel.**

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bezeugen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen *Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechte Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Herzklopfen, Fieberheit, Migräne* etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, hebt Störungen fern. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne Eisenhaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur Echt mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 1 Fr. 50 und 3 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten Bordüren, leinene von Fr. 4. — an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,

Rathhausgasse, **Aarau.**

Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Unterzeichnete empfiehlt sich als

Glätterin.

Rosa Sennhauser in **Aarau,**

2917 Rain Nr. 885.

Schwarze

Doppel-Châles

feine und schwere von Fr. 12. — an empfiehlt höflichst

Adolf Dreifuss

2736] am Graben, **Aarau.**

Wichse-, Lederfett-, Ziegellak- & Tintenfabrik Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Thürvorlagen

von **Fiberseil,** durchbrochene und dichte, sehr zweckmäßig und durch ihre Dauerhaftigkeit billiger als jede andere Sorte empfiehlt

2785] **C. Rychner,** Seiler in **Aarau.**

Copier-Tinte,

per Flasche von ½ Liter à Fr. 1. 50, von ¼ Liter à 50 Cts., **violette Tinte, Carmin-Tinte** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, beste Qualität, feinstes Oel weiß und gelb, hart- und säurefrei, offen u. in Flaschen per Liter **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, **Seide, Leinen-Faden** für Schuhmacher, **Oelpinselchen, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Copirrädchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Annahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen

J. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhdlg.

2874] in Aarau.

Stelle-Gesuch.

Ein **Mädchen,** das im Kochen und Servieren gut bewandert ist, sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Expedition. [2970

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Tochter** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2982

Gesucht. Ein tüchtiger

Floreter

findet sofort einen Platz bei **Jb. Lehmann** in **Hirschthal.** [2886

Lehrlings-Gesuch.

Bei Unterzeichnetem kann ein kräftiger **Knabe** sofort oder nach Neujahr in die **Lehre** treten.

2944] **J. Amsler,** Schmied in **Schinznach.**

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** als **Untermagd.**

2988] Speisewirthschaft **Fuhs** in **Aarau.**

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.

2790] Auskunft bei der Expedition.

Viehmarkt in Langenthal

Dienstag, 8. Dez. 1891.

Preise: galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00, Kopfel per 10 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 1. 60 — 2. 40, Kabis und Kohl per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 50 bis 2. 70. Bouchaufern Fr. 2. 40 — 2. 50. Eier per Stück 9 — 9½ Ct. Hengstkälber per Stück Fr. 5. 00 — 55. —, fette Kälber per Kilogr. Fr. 1. 18. — 1 22, fette Schweine Fr. 1. 04 bis 1. 11 — Zuchtschweine Fr. 25. 00 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 74 — 84 Ct., Rindfleisch Fr. 1. 50 bis 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 80. — 2. — Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Speck Fr. 1. 80 bis 2. 00, Brodwedl 32 — 38, Bernermehl 43 — 45 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 16. 00 bis 18. —. Weizen Fr. 23. — bis 24. —, Roggen Fr. 18. — 19, Haber Fr. 17. — bis 22. — Maiskorn Fr. 18. 00 bis 20. 00, Mahlmehl Fr. 19. 00 bis 21. 00, Kalbfleisch per 100 Kilogr. Fr. 11. 00 — Fr. 12. 00. Futtermehl 17 50 — bis 21. 00

Anzeige.

Die schweizerische Kavallerie-Verwaltung ist für 1892 im Falle noch eine Anzahl

Kavallerie-Pferde

an Private (**Drittmänner**), welche genügende Garantie für gute Haltung und Besorgung bieten, abzugeben.

Reflektanten auf **ein** oder **mehrere** Pferde wollen sich beim **Büreau des Waffenchefs der Kavallerie in Zürich** melden, welches gerne bereit sein wird die Uebernahmsbedingungen mitzutheilen, sowie jedwede andere Auskunft zu geben.

Zürich, Dezember 1891.

(O. F. 1128) **Der Waffenchef der Kavallerie.**

Wwe. Jean Kiefer & Comp.,

Aarau,

empfehlen ihr großes Lager sämmtlicher Winterwaaren, als:

Wolle, Handschuhe, woll. Mutz,
Unterkleider, Halstücher,
Muffe von 1 Fr. an,
Kopf-Châles etc. etc.
zu den allerniedrigsten Preisen.

Vom 15. bis und mit 31. Dezember große

Ausstellung

sehr nützlicher Gegenstände, zu

Festgeschenken

besonders geeignet;

Schürzen, Brochen, Taschentücher,
Handschuhe, Cravatten, Aermeli,
Toilette-Seife schon von 45 Cts. an 3 Stück in Schachteln.

Liegenschafts-Steigerung.

Infolge Todesfall werden am **Montag den 21. Dezember 1891,** Nachmittags 4 Uhr, in der **„Wirthschaft zur Brücke"** in **Birsfelden** bei **Basel,** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1) Das an der Hauptstraße gelegene, altrenommirte

„Gasthaus zur Brücke"
in *Birsfelden,*

bestehend aus: 4 Wirthschaftsräumlichkeiten, 16 Gastzimmern, gewölbtem Keller, 2 großen Gastställen, kleinem Stall und Scheune, Metzgerei und Laden, zwei Hintergebäuden, Remisen rc., 7 Wohnungen, Hof und Garten, sammt Wirthschaftsmobiliar, inkl. circa 120 Saum Weinfässer. Gesammt-Brandschatzung Fr. 54,900. — Circa 27 Aren (30,000 □') Land, ebenfalls an der Hauptstraße gelegen, zu einer Gartenwirthschaft oder als Bauplätze geeignet.

2) Circa 4 bis 5 Hektar n (12½ Jucharten) **Acker-** und **Mattland** am **„Steuerrain"** und im **„Neuenfeld",** parzellenweise oder gesammt.

3) **1/5 Antheil** am **Wohngebäude Nr. 27** und **Werkstattgebäude Nr. 27 A., Hausplatz, Hof** und **Garten,** 10 Aren 78 m², an der **Rheinstraße Birsfelden.** Brandschatzung Fr 33,600 —

Nähere Auskunft über die Steigerungsbedingungen ertheilt Fr. Fürsprecher Blattner, Bürcherstraße Nr. 193, **Basel.**

(H4007Q) Kaufsliebhaber laden ein **Die Verganter.**

Anzeige.

Ich habe die **Apotheke** wieder in **mein Haus** zurück verlegt.

Brugg, 10. Dezember 1891.

3007] **Carl Stäbli,** Apotheker.

Brennholz-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Freitag** den **18. dies.** von Morgens 9 Uhr an, am **„Achenberg",** oberhalb dem Dorfe **Küttigen,** sehr gute Qualität **Brennholz,** bei günstiger Abfuhr und unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

6 Klafter Tannenholz,
14 Klafter Buchenholz,
1500 Reiswellen.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

3008] **Joh. Wehrli,** Zimmermeister.

Rechnungen

an die

kant. Krankenanstalt Aarau

sind spätestens bis 15. d. Mts. der Unterzeichneten einzureichen.

2996] **Die Anstaltsverwaltung.**

Zu vermiethen: An der Aarauer-Straße bei Schönenwerd: Eine heitere

Logis

mit 4 Zimmern sammt Zubehörde, im obern Stock. Beliebig zu beziehen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2965

Soeben erhalten eine große und frische Sendung

Papeterien

in ordinären und eleganten Packungen und zu den billigsten Preisen, welche zur gefl. Abnahme bestens empfehle.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
2989] Vordere Vorstadt, Aarau.

M. Theodor - Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:

Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Finkli,
Mitons, Handschuhe.

Für

Herren und Knaben

empfehle als nützliche

Festgeschenke

zu sehr billigen Preisen, in feinen und gewöhnlichen Sorten:

Ueberzieher,
Anzüge,
Paletöts,
Hosen,
Gilets,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Hosenträger,
Kragen,
Cravatten,
Foulards,
Unterkleider,
Hemden,
Hüte,
Kappen.

A. Ackermann,
3003] vord. Vorstadt, Aarau.

Eine große Parthie

Glacé-Handschuhe

à Fr. 2. 20.

sowie feinleinene

Taschentücher

zu Ausverkaufspreisen

empfiehlt

Ida Bonwiller, Graben 207,
2992] Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Sier,
Torf „ „ „ „ „

sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Husle-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Witz** in **Aarau.**

Generalversammlung

des Armen-Erziehungs-Vereins des Bezirks Kulm

Sonntag den 13. Dezember 1891, Nachmittags ½2 Uhr,
im Gasthof zum „Sternen" in Menziken.

Traktanden:

1. Protokoll.
2. Passation der Jahresrechnung pro 1890.
3. Jahresbericht pro 1890.
4. **Vortrag** des Hrn. Bezirksarzt Merz: **„Die Armuth als Ursache der Krankheit und die Krankheit als Ursache der Armuth."**
5. Statutenrevision. Referent: Herr Bezirksamtmann Frey.
6. Wahl des Vorstandes.
7. Wahl der Rechnungsprüfungskommission pro 1891.
8. Allfälliges.

Zu dieser Versammlung werden die verehrlichen Repräsentanten und Mitglieder, sowie alle Freunde unseres Vereins freundlichst eingeladen.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
3005] **J. R. Eppler,** Pfarrer.

Photographie.

Wir erlauben uns, das verehrl. Publikum zur Besichtigung unserer neu eröffneten

Weihnachts-Ausstellung

im Hause, welche alle Arten und Grössen von Bildern umfasst, ergebenst einzuladen, und auch speziell aufmerksam zu machen auf unsere

Vergrösserungen

auf absolut unveränderlichem Kohle- und Eastmanpapier und bitten Bestellungen hierauf möglichst bald aufzugeben.

Portraits

aller Formate bis Lebensgrösse, und **Gruppen** können bei jeder Witterung aufgenommen werden, und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthen Kunden durch beste künstlerische Ausführung der Bilder zu befriedigen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

2989] **Gysi & Co., Aarau.**

Bitte.

Die Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein gedenkt auch dieses Jahr wieder ihren Zöglingen fröhliche **Weihnachten** zu bereiten. Wenn diese Kleinen, arm am Geiste wie an Erdengut, für etwas in besonderem Maaße empfänglich sind, so sind sie es für die Liebe und für die Freude, die ihnen von Wohlthätern erwiesen wird.

Wir erlauben uns daher, den Anstaltsfreunden auf bevorstehende Weihnachten unsere zahlreiche Kinderschaar zur Spende von Geldbeiträgen oder Materialien angelegentlich zu empfehlen.

Außer den Mitgliedern der Anstaltsdirektion und den Hauseltern nimmt Gaben zu diesem Zwecke dankbar entgegen

Aarau, im Dezember 1891.

Das Frauenkomite der Anstalt Biberstein:

Frau Rektor Christoffel.	Frau Sauerländer-Frey.
„ Stadtrath Gonzenbach.	„ Dr. Schenker.
Fräulein Emma Häfig.	„ Siegfried-Leupold.
Frau Heuz-von Seutter.	„ Pfarrer Wernly.

Handlung zum kleinen Nutzen!

Billigstes Hutlager.

Filzhüte für **Männer** von 3 Fr. bis 8 Fr., Ladenpreis 5 Fr. bis 11 Fr.
Filzhüte für **Knaben** von 2 Fr. 50 „ 4 „ „ 3 „ „ 6 „
in neuesten Formen und Farben
Seidenhüte feine 6 „ „ 10 „ „ 11 „

Ausverkauf

einer großen Parthie Filzhüte für Männer und Knaben

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Fr., 1. 50 und höher.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und schönen Formen.

Reparaturen prompt und billig.

J. Bürgi,
3006] Vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Freiwillige Steigerung.

Am **Mittwoch den 16. Dezember (Jahrmarkt)** von Morgens 9 Uhr an, findet in der früheren **Wirthschaftslokalität** zum **„Rothen Haus"** an der **Bahnhofstraße** in **Aarau,** eine Steigerung statt über ein großes

Waarenlager,

bestehend in **Damen-** und **Herren-Kleidern, Wollwaaren, Schuhwaaren, aufgerüsteten Betten, einzelnen Bettstücken, Uhren** rc.

Zu dieser Steigerung ladet höflich ein

Aarau, den 9. Dezember 1891.

Der Beauftragte:
2997] **A. Wiederkehr,** Notar.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den **Familien** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Krankenwärterin und Weißnäherin.

3004] **Wittwe Karolina Stirnemann** in **Schöftland.**

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gestepptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Flobert-Schießen

Sonntag den 13. Dez., Nachmittags 1 Uhr,
im Saale z. Engel in Oberentfelden
Gabensatz: Ein Schwein.

Das Nähere besagt der Plan. — Höflichste Einladung von
3027] **Jak. Holliger** zum **„Engel“.**

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen
gegen Baar
noch bis 20. Dezember.

In unserem Ausverkauf befinden sich noch eine sehr hübsche Auswahl:

Regen-Paletôts zu Fr. 10. —
Regen-Havelocks zu Fr. 15. —
Regen-Rad-Mäntel zu Fr. 15. —
Elegante schwarze Promenade-Mäntel zu Fr. 15. —
Gesteppte schwarze Winter-Mäntel mit Pelzbesatz zu Fr. 20. —
Elegante kurze Visites für Winter zu Fr. 15. —
Farbige Jacquettes zu Fr. 5, hübsche schwarze Jacquettes Fr. 8.
Morgenkleider zu Fr. 5. —
Mädchen-Regen- & Winter-Mäntel zu Fr. 3, 5, 6, 8 und 10. —
Winter-Jacquettes für Mädchen zu Fr. 5. —
Tricot-Kleider für Mädchen zu Fr. 3 und 5.
Tricot-Anzüge für Knaben zu Fr. 8. —
Ganz wollene Tricot-Taillen zu Fr. 3 und 4.

Um das Lager vollends zu räumen, erlassen wir diese sämmtlichen Artikel zu den beigesetzten, ganz außerordentlich billigen Liquidations-Preisen und empfehlen diese ungewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf sehr hübscher und passender Geschenke.

Gamper & Comp.
3013] **Aarau**, Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Auf bevorstehende Festzeit
empfehle
beste Qualität Semmelmehl.

Ferner halte **sehr gute Backmehle, Futtermehl** und **Mais**, zu den billigsten Preisen.

Auch bin ich **Käufer** von **Waizen, Korn, Hafer** und **Roggen**, in größeren und kleineren Posten, zu laufenden Preisen.
3025] **Sam. Gautschi**, Mehlhandlung, **Oberentfelden.**

Mein
Gold- & Silberwaaren-Lager

ist mit **grösster Auswahl** in allen Preislagen bestens assortirt und halte mich unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung und billigster Preise bestens empfohlen.

3010] **W. Härdi**, Goldschmied
Kronengasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine solide, 54 Kilo schwere
Fußwinde,
bei 3016] **Fritz Suter** im „Bienstel“ zu **Gränichen.**

Auf bevorstehende Festtage
empfehle meine sämmtlichen
Delicatessen
und
Spezereien
in frischer und gewohnt bester Waare, prompter Versandt nach Auswärts,
F. Gloor-Siebenmann
Telephon. in Aarau.

Zu verkaufen: Einige Zentner
weiße Rüben,
zum füttern und ein **Saugkalb** zum abtränken, bei
3022] **Jb. Richner** in **Rohr.**

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**

Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:

Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Känel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.

Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.

Tausende ächter Zeugnisse von Geheilten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.

Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in **Sarnen**
(Obwalden). [2824

Zu verkaufen: 6 Ster dürres
Mischelholz,
bei 3002] **Joh. Widmer**, Posamentier in **Gränichen.**

Achtung!!!
Versuche niemand einen Vergleich mit meiner **Phönix-Pomade** zu machen! Dieselbe fördert weiter Ausfallen bei Damen und Herren in kurzer Zeit voller und starker Haar- und Bartwuchs und schützt vor Schuppenbildung. Ausgehen der Haare, wie auch vor Kahlköpfigkeit.

Phönix-Pomade

Preis per Büchse
Fr. 1.25 u. Fr. 2.50
Titonius-Oel ertheilt Locken zu erzielen.
Fr. 1.75 per Flacon.
Wiederverk. hoh. Rabatt.
General-Depôt:
Ed. Wirz, Basel,
65, Gartenstrasse, 65.

(H 1620 Q)

Müller-Schmocker, Coiffeur, Aarau.

Trauer-Bouquets,
Anker, Trauerschleifen,
ord. bis zu feinsten Qualitäten,
empfiehlt
(Telephon) **Fern. Lüthy** in **Schöftland.**

Conzert

gegeben vom
Männerchor Kölliken „Alte Sektion“
unter gefälliger Mitwirkung auswärtiger und hiesiger Kräfte
Sonntag den 13. Dezember 1891
im Gasthof zum „Bären“ in Kölliken.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½4 Uhr. — Beginn 4 Uhr.
Eintritt Fr. 1. — Kinder die Hälfte.

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung: 57 — Seilergraben — 59. Fabrik: Industriequartier.

Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt bestes Fabrikat in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere Regulirung ermöglicht größte Kohlenersparniß

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Glimmerplatten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:
Herrn Herzog, Spengler, Schöftland.

Die Gewerbehalle in Aarau

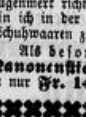
ist nun wieder auf's beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren**, sowie in **aufgerüsteten Betten**, zu verschiedenen Preisen.

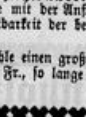
Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.

L. Dressler, Camisas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung I.



Schuhwaaren.



Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel** von Fr. 12.— bis Fr. 22.—
Alle Sorten **Bottinen** für Herren und Damen „ „ 6 50 „ „ 20.—
Größtes Lager in allen Arten **Kinderschuhen** „ „ 1.— „ „ 10.—
Endesinken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w. „ „ 1.— „ „ 8.—

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brüttisellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als **besonders preiswerth** empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel**, deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht, zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt **Montag den 14. Dez.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im I. Zohn **„Lusterf“** aus einer zweiten Durchforstung **2000 Stück Reiswellen** an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rohr, 7. Dezember 1891. [2978] **E. Graf**, Gemeindeförster.

L. Dreßler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung III.

Größtes Federnlager aller Sorten, Kardael, Fleiniger, Fellnässige.

Betten und Möbel-Lager.

Roßhaar, Seegras, Wolle u. Matratzenarbeits-Lager.

Vollständig aufgerüstete **Betten** mit Tischen- und Haarmatratzen	von Fr. 90. —	bis Fr.	180
Eins- und doppelthürige **Kasten**	„ „ 24. —	„ „	60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden**	„ „ 50. —	„ „	60
Einfache **Kommoden**	„ „ 30. —	„ „	40
Tannene- und Nußbaum-**Sekretaire**	„ „ 75. —	„ „	180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen	„ „ 10. —	„ „	18
Runde und ovale **Tische**	„ „ 30. —	„ „	45
Canapées	„ „ 40. —	„ „	80
Waschtische mit Aufsatz	„ „ 25. —	„ „	50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte	„ „ 9. 50	„ „	18
Einzelne **Matratzen**, einschläfig	„ „ 14. —	„ „	17
„ „ doppelschläfig	„ „ 16. —	„ „	20

Bei ganzen Zusteuern extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

Verkauf mit schriftlicher Garantie.

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für Holz- und Cooksbrand,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Hess, Eisenhandlung, Aarau**

Sarg-Magazin.

Särge in Holz und Metall, sowie in allen Dimensionen
sind immer vorräthig bei

S. Wildy, Schreiner,
131] Ziegelrain Nr. 716 in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter einen noch in ordentlichem Zustande sich befindlicher

Schreiner-Werkzeug,

als: Eine Hobelbank, Sägen, Hobel, einige Schraubknechte, Schraubzwingen und eine Keilzwingen.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes. [3026

Fantaisie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
3021] in Aarau.

Billig zu verkaufen:

Einige ältere

Tret-Näh-Maschinen

mit Verschlußkasten von 30 Fr. an,
3017] bei **J. Waller-Schmuziger in Aarau.**

Aus **Hanf, Flachs** und **Abwerg** verfertigt billigst im Lohne **Garn, Hausfaden** und **Leinwand** die

Mech. Leinenspinn- & Weberei Schleitheim-Stühlingen

Lieferung franko gegen franko.

Besorgung durch die Agenten: [2816

H. Keller, Schmied in **Villigen; Fritz Renold** in **Dättwyl; Rud. Gebhard,** Handlung in **Möriken;** Wittwe **Weber-Zehnder** in **Wohlen; Abr. Peter,** Schneider in **Villnachern; Kaspar Fuchs,** Gemeindeschreiber in **Hornussen; A. Schmid,** Lieutenant in **Frick; Wendelspieß,** Spengler in **Wegenstetten; F. Schaffner,** Lehrer in **Hausen: F. Jäger,** Lieutenant in **Herznach; Fritz Kopp,** Bäcker in **Auenstein.** [2594

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.** Größere Guthaben **3½ %.**
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate **4 %.**
4. **Depositen 2** bis **3 %,** je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darlehen** auf Unterpfand **4** bis **4¼ %.**
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit **4¼ %.**
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit **4¼** bis **5 %** alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
10. **Disconto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

G. Gerber, Mchd.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, Aarau
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl:

Jagd-Joppen,

Gilets de chasse.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf **1** Jahr fest;
„ 3¾ % „ **3** Jahre „
und nachher gegenseitig auf **6** Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Ausverkauf

einer Parthie nicht mehr ganz moderner

Regen-Mäntel

von **Fr. 8, 10** und höher,
ebenso ein Rest **Kindermäntel** unter dem Preis.
Es empfiehlt sich bestens
Aarau. 20. November 1891.

2851] **V. Gysi-von-Arx.**

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath Wittwyl** bringt am **Montag** den **14. Dezember 1891**, Nachmittags 2 Uhr, im **Gasthaus zum „Bären"** dahier, an eine freiwillige Steigerung:

140 Stück Bauholz

mit einem muthmaßlichen Kubikinhalt von 60 Festmeter, im Waldort „Kaltbrunnenrain". Die Abfuhr und die Bedingungen sind günstig.

Nähere Auskunft ertheilen die hiesigen Forstangestellten.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

Wittwyl, 7. Dezember 1891.

2976] **Der Gemeinderath.**

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Cautschouk- und Metall-Stempel,

Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art,
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst

2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Francs in Gold,

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecken, Connersand, Mitesser, Hautröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Kleiner Schminke Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Fr. 2.— Man verlange ausdrücklich die „prolongirte Crême Grolich", da es wertlose Nachahmungen gibt.

Savon Grolich, dazugehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Fr. 1.25.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarkräftigungsmittel der Welt! Kräftigt. Preis in Basel Fr. 2.50 und Fr. 5.—

Hauptdepôt A. Büttner, Apotheker in Basel; ferner zu haben in den Haupt- u. Coiffeurgeschäften d. ganz. Schweiz.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **ältere Hüte** schnell und billig **ungeändert** und **garnirt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
2932] Main Nr. 885 in Aarau.

Sicherer lohnender Nebenverdienst

für **Agenturgeschäfte, Handlungen, Angestellte, Lehrer, Wirthe und Kellner.**

Für die Kantone **Zargau, Zug, Luzern, Uri, Unterwalden, Schwyz** und **Tessin** werden von einem leistungsfähigen Fabrikationsgeschäft in täglichen Konsumartikeln mehrere tüchtige, gut domicilirte **Vertreter gesucht,** die neben ihren bestehenden Geschäften Zeit hätten, 1—3 Monate des Jahres dem Verkaufe dieser Artikel zu widmen. Salär und Honorar sind Sache persönlicher Uebereinkunft.

Offerten unter Chiffre H. 3985 Q. befördert die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich.**

Ein jährlicher Verkauf von **650 tausend Stück** und die ersten **Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der

Compagnie „SINGER" New-York.

Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.

Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.

10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% Rabatt bei Baarzahlung.

Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.

Warnung:

Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.

Einziges Haus in Basel: **Münsterberg 2.**
Einziges Haus in Aarau: **Kronengasse.**

Bijouterie, Uhren und Goldwaaren

Firma „Louis Mugnier"

3 rue du Marche, Genf.

Vom 1. Dezember ab Verkauf einer großen Auswahl der letzten Neuheiten.
Diamanten, Edelsteine, werthvolle Juwelen und **Brautschmuck**
zu außergewöhnlichen Preisen, die jede Konkurrenz ausschließen.
Auswahlsendungen franko in der ganzen Schweiz. (H8993X)

Zu kaufen werden gesucht:

10 ältere, aber noch guterhaltene Kadettengewehre, Petterli Einlader.

Anmeldungen mit Preisofferten nimmt entgegen

Aarau, 2. Dezember 1891.

Für die Kadettenkommission:
2938] **Kurz,** Oberstl.

Nro. 100. 1891.

Aarau, Mittwoch, 16. Dezember.

Aarganischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Nain Nr. 839.

Der scheidende Bundespräsident an die akademische Jugend.

Das Volk liebt seine Idealisten und darum zog am Freitag Abend zu Bern eine große Menge Volkes mit den Studenten hinaus aufs Kirchenfeld, vor das Haus des in Bern hochverehrten Bundespräsidenten Welti. Dort brachte der Präsident der „Akademia" ein Hoch auf Welti aus, darin betonend, daß sein Bild in den Herzen der studirenden Jugend eingegraben sei und dieses ihnen als Männer einst das Ideal eines republikanischen Staatsmannes bleiben werde.

Herr Welti, an das offene Fenster seiner Wohnung tretend, antwortete sichtlich ergriffen und mit bewegter Stimme in einer wahrhaft klassischen, formvollendeten Rede, deren Gedanken „Berner Ztg." also fixirt:

„Meine lieben jungen Freunde!

Wenn ein Mann, der 25 Jahre im öffentlichen Leben gestanden hat und im Dienste des Vaterlandes ergraut ist, seine Rechnung abschließt mit der Vergangenheit und dabei die Sicherheit hat, daß er einig geht mit der Jugend des Landes in seinen Zielen und Gesinnungen, dann hat er den größten Lohn, den ihm die Welt bieten kann.

In diesem Sinne fasse ich das Lebehoch auf, das Sie mir dargebracht haben und so aufgefaßt weiß ich die Worte des Dankes zu würdigen.

In dem schmerzlichen Augenblicke, wo ich alter, knorriger Stamm aus dem rauschenden Walde der Oeffentlichkeit in die stille Wiese des einfachen bürgerlichen Lebens zurückversetzt werde, seid Ihr zu mir gekommen, um mir die Trennung von meinem Wirkungskreise zu erleichtern. Ihr habt das erreicht. Ihr seid gekommen, mir die Unruhe dieser letzten Tage zu verscheuchen, mir die Ruhe und Heiterkeit der Seele wiederzugeben und mir alle Bitterkeit hinwegzunehmen.

Ihr habt mehr getan. Ihr seid gekommen, nicht um einen Sieg mit mir zu feiern, sondern in einem Augenblicke, wo das Schweizervolk mit großer Mehrheit sich ausgesprochen hat, nicht gegen mich, wohl aber gegen ein Gesetz, das die Bundesversammlung angenommen hat und zu dem allerdings auch ich voll und ganz gestanden bin.

Ihr habt damit bewiesen, daß nach eurer Meinung das Urteil über die Männer, welche im öffentlichen Leben stehen, nach dem redlichen Wollen, nicht nach dem Erfolge sich richten soll. Damit habt Ihr den großen Grundsatz ausgesprochen, daß die persönliche Freiheit des Gedankens garantirt sei, und damit habt Ihr diese als einen Grundstein der Republik anerkannt.

An Euch wird es bald sein, das öffentliche Leben zu leiten. Die studirende Jugend ist berufen, in wenig Jahren Berater und Führer des Volkes zu sein. Ich brauche Euch nicht an die Ideale zu erinnern, welche hoch zu halten nötig ist, wenn das öffentliche Leben nicht in Niedrigkeit und bloßes Haschen nach dem Erwerb hinabsinken soll.

Eure Herzen sind voll von diesen Idealen, aber meine lieben Freunde, Ihr seid in einem edlen verzeihlichen Irrtum befangen: Ihr glaubt, daß es leicht sei, gegenüber der rauhen Wirklichkeit, die Ideale festzuhalten .... Ihr wißt leider nicht, wie schwer es ist und wie es die ganze Kraft des Mannes erfordert, diese Ideale vor den Anforderungen des öffentlichen Lebens aufrecht zu halten.

Ich möchte Euch einen Rat geben: Nicht blos haltet fest an den Idealen, sondern wenn Ihr ins öffentliche Leben eingetreten seid, so erinnert Euch von Zeit zu Zeit an die Ideale Eurer Jugend, meßt Euer Wirken daran und Ihr werdet durch die Prüfung Euren eigenen inneren Wert erkennen.

Jünger der Wissenschaft! Die Wissenschaft verbindet nicht nur die Dinge und Erscheinungen, sondern wenn sie eine rechte Wissenschaft ist, so verbindet sie die Menschen mit den Menschen und führt so zur Liebe des Nächsten, gleich wie die Religion. Auf dieser Einsicht und auf diesem Glauben beruht der Staat. Ihr seid berufen, durch Eure Bildung das staatserhaltende Element zu sein.

Das Ergebnis der Wissenschaft darf aber nicht nur eine gelehrte Verstandesbildung sein, sondern eine solche, die das Herz erfüllt und die republikanische Tugend großzieht. Das ist die rechte Wissenschaft.

Für die Ehre, die Ihr mir erwiesen habt, danke ich Euch aus vollem Herzen und wenn ich auch jetzt aus dem öffentlichen Leben scheide, mein Herz und mein Geist werden stets mit Euch und Euren Bestrebungen sein. Haltet fest an diesen Bestrebungen und an den Idealen Eurer Jugend.

Ich wiederhole: Der Weg zum Edlen und Guten ist schwer zu finden. Aber glaubt deshalb nicht auf falschem Wege zu sein und lasset keinen Gedanken daran aufkommen, daß Ihr auf falschem Wege seid, wenn die Hindernisse, die sich Euch entgegenstellen, unüberwindlich scheinen.

Auf einen Leitstern im öffentlichen Leben möchte ich Euch hinweisen, jenen Leitstern, der schon vom edlen Helden Hektor gepriesen ist: Das schönste ist der Kampf um das Glück und Gedeihen des lieben Vaterlandes!"

Die Rede wurde sehr häufig von Beifall unterbrochen. Dreifach brauste zum Schlusse das Hoch auf das Vaterland, das Herr Welti ausbrachte.

Darauf wurde das „Rufst Du mein Vaterland" gesungen und der Zug bewegte sich zurück über die Kirchenfeldbrücke, männiglich tief ergriffen von der erhebenden und würdigen Feier.

Schweiz.

Bundesversammlung. Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 11. Dez. Die Diskussion über die Schächtfrage wird fortgesetzt: Von Merkle und Suter liegen noch zwei besondere Anträge vor. Merkle möchte das Schächten zwar nicht verbieten, dagegen habe vor Ausführung des Halsschnittes und mit Vermeidung des bisher üblichen vorangehenden Niederwerfens der Tiere eine Betäubung derselben durch Schlag oder Schuß auf den Schädel stattzufinden. Suter will gegen kantonale Gesetze und Verordnungen, welche das Schächten blos bedingungsweise gestatten, von bundeswegen keine Einwendungen machen. Nachdem sich noch Theraulaz für und Joos, Dr. Müller und Steiger gegen das Schächten ausgesprochen, erfolgt die Abstimmung. Die Anträge Merkle und Suter belieben nicht und definitiv wird mit 80 gegen 43 Stimmen der Rekurs in Uebereinstimmung mit dem Ständerate abgewiesen. Es dauert somit das Schächten in bisheriger Weise fort. (Wenn nicht das Schweizervolk intervenirt! Die Red.)

Ueber die Alkoholverwaltung pro 1890 referiren Speiser und Ador. Ohne Opposition erhält dieselbe nach den Anträgen der Kommission die Genehmigung. Diese Anträge lauten:

Der Bundesrat ist einzuladen:

1. Den Entwurf eines Organisationsgesetzes vorzulegen.
2. Die Kantone anzuweisen, dafür zu sorgen, daß die Spritverkäufer gezwungen werden, die Waare unverfälscht, wie sie solche vom Bunde erhalten, abzugeben.
3. Bei Vergebung der Brennlose vorzugsweise das Brennen einheimischer Rohmaterialien zu berücksichtigen.
4. Die Alkoholanleihe durch jährliche Zuschüsse von 590,000 Fr. von den Einnahmen bis 1898 zu tilgen.

Samstag, 12. Dez. Keine Sitzung.

Montag 14. Dezember. Ueber die Vorlage betreffend Errichtung von Radfahrer-Abteilungen in der eidg. Armee referiren Bühlmann und Martin. Die Komission stimmt mit wenigen Abänderungen dem Bundesrate bei.

Die Frage, ob die Radfahrer die Fahrmaschine selbst anzuschaffen haben, oder ob sie vom Bunde zu liefern sei, gibt zu einer längern Diskussion Veranlassung.

Die Mehrheit der Komission beantragt: „Selbstanschaffung" von der Voraussetzung ausgehend, jeder Radfahrer besitze schon eine eigene Fahrmaschine. Der Rat pflichtet dieser Anschauung bei. Das Radfahrer-Korps — Offiziere und Mannschaft — wird auf 220 Mann festgesetzt. Die Vorlage erhält die Genehmigung.

In Bezug auf die Tessiner Angelegenheiten werden nach Antrag der Kommission (Referenten Häberli und Comtesse) die vom Bundesrate bis heute getroffenen Maßnahmen ohne Opposition gutgeheißen und hierauf die Verhandlungen um 6 Uhr abgebrochen.

Am Dienstag kommt die Tessiner Amnestie zur Behandlung. Dienstag Abends versammelt sich die radikale Fraktion des National- und Ständerates, behufs Aufstellung eines Bundesrats-Kandidaten.

Donnerstag Morgens 9 Uhr tritt die Bundesversammlung zusammen. Traktanden:

1. Entlassungsgesuch des Herrn Bundespräsident Welti, eventuell Neuwahl eines Mitgliedes des Bundesrates für den Rest der Amtsperiode.
2. Wahl des Bundespräsidenten und Vizepräsidenten für das Jahr 1892.
3. Begnadigungsgesuch Hösli.

— **Dem Jungen zur Erinnerung.** „Berner Zeitung" erinnert an folgende Tatsache, welche das Betragen des Waadtländer Nationalrats Ruffy gegenüber dem hochverehrten scheidenden Bundespräsidenten wohl am besten kennzeichnen wird.

Herr Bundesrat Ruffy, Vater des jetzigen Nationalrates und waadtländischen Staatsrates Eugen Ruffy war am 27. Dezember 1869 in Bern gestorben und wurde seinem Wunsche gemäß im Kirchhofe von Lutry drei Tage nachher beerdigt. Am Grabe des Verstorbenen sprach u. a. auch Herr Welti in seiner Eigenschaft als Bundespräsident.

Am Schlusse seiner Rede forderte der Bundespräsident alle Anwesenden auf, an diesem Grabe das feierliche Gelöbnis abzulegen, das edle Beispiel des Verstorbenen nachahmen und die politischen Kämpfe niemals auf so leidenschaftliche Weise führen zu wollen, daß daraus ein dem allgemeinen Vaterlande verderblicher Haß entstehen könnte.

Herr Ruffy, Sohn, war damals ungefähr 16 Jahre alt, d. h. er befand sich in einem Alter, wo bekanntlich die Eindrücke sehr lebhaft sind. Er muß die Rede des Herrn Welti gehört oder wenigstens nachher gelesen haben.

Welcher Kontrast zwischen diesen edlen und vaterländischen Worten des Herrn Welti und der bekannten Rede des Herrn Ruffy in der Versammlung im »Hotel des Trois Suisses« in Lausanne vom vorigen Freitag.

Da bedarf es gewiß keines weitern Kommentars mehr. Das Schweizervolk, ohne Unterschied der Parteigruppirung vom 6. Dez. wird sein Urteil fällen.

— **Der Schwarbeltante ins Stammbuch** schreibt „Berner Ztg.", nachdem diese das bekannte ultramontane Eisenbahnverstaatlichungsprogramm produzirt hatte:

„Die „Ostschweiz" wird sich vergeblich bemühen, in der künftigen Eisenbahnfrage eine führende Rolle zu spielen. Sie ist samt ihrem Friedensprogramm dem Schicksal verfallen, von niemand ernst genommen zu werden. Nachdem sie in der Zentralbahnfrage, für die sie zuerst mit einem wahren Feuereifer einstand, so schmählich „umgefallen", ist sie dem Fluch der Lächerlichkeit verfallen. Ihr krampfhaftes Bestreben, sich trotz alledem als Hauptträgerin der „Nationalisirung" aufzuspielen, begegnet nur verächtlicher Ablehnung. Die „Ostschweiz" hat zu viel geflunkert. Kein Mensch glaubt ihr mehr. Ihre bestellten oder selbstfabrizirten Sensations- und Börsentelegramme, ihre Unwahrhaftigkeit, ihr dickuerisches Wesen hat ihr Ansehen gänzlich untergraben. Die „Ostschweiz" hat z. B. glauben machen wollen, ihr „Friedensprogramm" habe selbst die Zustimmung des Herrn Welti, während Herr Welti, wie alle Einsichtigen, dasselbe niemals anders denn als bloße Maskirung ihres Rückzuges betrachtete und ihm absolut keinen Wert beimaß.

Die „Ostschweiz" kommt uns daher mit ihrem allerneuesten Programm vor wie ein Clown, der sich aus dem Zirkuslehen zurückzieht und zum Abschied noch einmal eine möglichst ernste Grimasse schneidet."

— **Militärisches.** Aus der Botschaft des Bundesrates betr. Kriegsbereitschaft heben wir Folgendes hervor: Die Anträge des Bundesrates gründen sich auf Berichte der Waffen- und Abteilungschefs vom Jahr 1891 und den summarischen Antrag von Oberst Pfyffer von 1889. Die Gesamtsumme der Forderungen beträgt 7,600,000 Fr., wovon rund 5,500,000 für Lebensmittel und Schuhe, aus dem Bundesanleihen von 1889 bestritten und als Inventarwert in Rechnung gebracht werden können, so daß die eigentliche Kreditforderung 2,100,000 Fr. beträgt.

1. Munition. Die in der Militärorganisation vorgesehenen Kontingentsbestände entsprechen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Zur Durchführung der vorgesehenen Maßregel für die Infanterie pro 1892 ist ein besonderer Kredit nicht nötig, wohl aber für 1893. Auch bei der Artillerie überschreiten zwar die vorhandenen Vorräte die gesetzlichen Kontingente, aber da andere Staaten 700 bis 1000 Schüsse pro Feldgeschütz, 1000 bis 1500 pro Positionsgeschütz als Kriegsvorrat rechnen, so ist eine Erhöhung auf 500 Schüsse bei der Feldartillerie, 400 für die Positions- und Gebirgsartillerie das Notwendigste, hiefür sind 1,500,000 Fr. erforderlich.

2. Material zur Herstellung improvisirter Befestigungen, Minenanlagen. Die Improvisation von Befestigungen erfordert bedeutende Vorräte von Konstruktionseisen, zur Abdeckung granatsicherer Hohlräume. Hiefür ist Doppel-T-Eisen am besten geeignet, im Lande aber wenig vorhanden. Es sollten mindestens 60,000 laufende Meter T-Eisen mit zirka 15—20 Ctmt. Profilhöhe auf Lager gehalten werden, Kosten 300,000 Fr. Eines der unentbehrlichsten und trefflichsten Mittel der passageren Befestigung, welches beim Positionskriege die vielseitigste und ausgedehnteste Verwendung findet, sind Sandsäcke. Sie sind das beste, von ungeübten Truppen am leichtesten zu verwendende Bekleidungsmaterial jeder Feldbefestigung. Der Bundesrat beantragt Anschaffung von 200,000 Stück zu 60 Rp., gleich 120,000 Fr. Die Unterbrechung perschiedener Alpenstraßen sollte durch Minenanlagen gesichert werden. Eine Invasion kann dadurch im Gebirge stark verzögert werden; erforderlich 55,000 Fr. Also Total für Feldbefestigungen und Minenanlagen 475,000 Fr.

3. Bekleidung und Ausrüstung. Als dringlichste Reserve sollten 60,000 Paar Schuhe angeschafft werden; Kosten 750,000 Franken. Für Operationen im Hochgebirge muß ein Nachschub von Munition und Lebensmitteln auf Saumtieren geschehen; hiefür sind Bastsättel nötig. Eine einzige Division bedarf im Gebirge 500 Tragtiere; daher wird die Anschaffung von 500 Säteln zu 180 Fr. gleich 90,000 Fr. verlangt.

4. Notportionen; Lebensmittelreserven. Die Truppe muß drei bis vier Notportionen in Konserven beständig mitführen können, um vom Verpflegungsnachschub unabhängig zu sein. Der im Lande befindliche Vorrat an Getreide ist sehr schwankend, oft sehr gering; der Bedarf an Weizen und Hafer für Auszug und Landwehr sollte für zwei Monate vorhanden sein. Hiefür sind notwendig total Fr. 4,785,000 Fr.

Für die Anschaffung der Lebensmittel können die nötigen Summen aus dem Anleihen von 25 Millionen von 1889 beschafft werden, dagegen soll für Bewältigung der die laufende Rechnung belastenden und für Erhöhung der Kontingentsmunition der Infanterie nach bevorstehenden Ausgaben ein Anleihen von 5 Millionen aufgenommen werden.

Im Anschluß an die Kreditforderungen teilt der Bundesrat den Räten mit, daß er folgende Schritte zu tun gedenkt:

1. Vollständige Ausrüstung, Bewaffnung und Bekleidung der Infanterie des Landsturmes. In Grenzbezirken sollen sämtliche Wehrmänner des Auszuges, der Landwehr und des Landsturmes mit Notbestand an Patronen versehen werden. Die Führer der zum ersten Grenzschutz bestimmten Detachemente sollen Instruktion erhalten.

2. Sprengungen von Kunstbauten. Die zur Improvisation größerer Befestigungsanlagen im Hochgebirge, Jura, Voralpen erforderlichen Felssprengungen verlangen ein bedeutendes Quantum Sprengmaterial. Der Bundesrat hat Schritte getan, um sich Dynamit zu sichern und wird weitere Schritte tun.

3. Der Bundesrat wird die Eisenbahnen veranlassen, die für Anforderungen des Kriegsbetriebs dringlichen Verbesserungen vorzunehmen und genügenden Vorrat an Steinkohlen zu beschaffen.

4. Der Bundesrat wird sich mit den Kantonen in's Einvernehmen setzen, daß im Landesinnern beständig genügende Salzvorräte gelagert sein werden.

– **Eisenbahnwesen.** Die Direktion der Jura-Simplon-Bahn steht gegenwärtig mit der französischen Ostbahn in Verhandlungen bezüglich eines direkten Zuges Paris-Basel via Delle. Die neuesten Nachrichten über dieselben lauten sehr günstig.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 9. und 14. Dezember.

Wiederwahlen. Gemäß der Verordnung des Großen Rates über die Einrichtung des Amtsjahres geht die erste sechsjährige Amtsdauer der Lehrer und Geistlichen seit Inkrafttreten der neuen Verfassung am 31. Dezember 1891 zu Ende und es hat deshalb für eine neue sechsjährige Amtsdauer bis Ende 1897 die verfassungsmäßige Wiederwahl stattzufinden. Die Wiederwahl der Lehrer ist von den Schulgemeinden und soweit es sich um die Bezirksschullehrer handelt, von den Gemeinderäten in Verbindung mit den Schulpflegen während der Zeit vom 17. bis 31. des laufenden Monats vorzunehmen. Die Wiederwahl der Geistlichen, welche vermittelst Wahlurne vorzunehmen ist, wird für den ganzen Kanton auf Sonntag den 27. Dezember angeordnet. Die Detailvorschriften für diese beiden Wahlvornahmen werden den Gemeinderäten in Form von Regierungsbeschlüssen zur Kenntnis gebracht.

Kostgeldreduktion. Auf Grund der gewalteten Untersuchungen erstattet der Regierungsrat dem Großen Rat Bericht über die Verhältnisse der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg und beantragt als erstes Mittel zur Beförderung des Besuches derselben die Herabsetzung des Kostgeldes für die Schüler von Fr. 1. 40 auf 70 Rp.

Polizeikorps. Mit dem 31. Dezember 1891 geht die vierjährige Anstellungsdauer des kantonalen Polizeikorps zu Ende und es werden vom Regierungsrat die periodischen Neuwahlen für fernere 4 Jahre vorgenommen. Der Bestand des Korps stellt sich gegenwärtig, nachdem 13 Mann in den eidg. Grenzdienst eingetreten sind, auf noch 80 Mann. Bisher waren es 96 Mann, es hat deshalb eine definitive Reduktion um 4 Mann stattgefunden. Drei bisherige Polizeisoldaten werden zu Korporalen, ein bisheriger Korporal zum Wachtmeister befördert.

Handelsregister. Die Justizdirektion wird auf ihren Antrag ermächtigt, mit aller Beförderung eine neue Ausgabe des aarg. Ragionenbuches zu veranstalten und dem Publikum zur Verfügung zu stellen. Es ist dieses notwendig im Hinblick auf das bevorstehende Inkrafttreten des eidg. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes. Jedes Betreibungsamt erhält übrigens nach Bundesvorschrift jetzt schon ein Register der konkursfähigen Firmen und Personen des betr. Betreibungskreises vom Handelsregisterbüreau zugestellt und es ist der Betreibungsbeamte von Amteswegen verpflichtet, in jedem einzelnen Fall zu bestimmen, welche Betreibungsart anwendbar ist und den Gläubiger darüber aufzuklären.

Abschuß schädlicher Tiere. Seit 1. September 1890, von welchem Zeitpunkt an Schußprämien für das Erlegen schädlicher Tiere wieder ausgerichtet wurden, sind laut den vorgelegten Tabellen bis 1. d. Mts. folgende Tiere erlegt worden: 3 Wildkatzen, 200 Dachse, 9 Fischotter, 74 Fischreiher, 8 Wassermäuse, 48 Lappentaucher, 87 Habichte, 245 Sperber, 291 Elstern, 665 Häher, 465 Rabenkrähen, 167 große Würger, 1042 kleine Würger, 5 große Uhu, 7 Baumfalken, 20 Gabelweihe. Die dafür ausgerichteten Prämien betragen 2500 Fr. Da sich aus den bezirksamtlichen Ausweisen ergibt, daß mit dem schädlichen Gewild nunmehr wieder ziemlich aufgeräumt worden ist, so wird nach Antrag der Finanzdirektion vom 1. Januar 1892 hinweg die Ausrichtung solcher Schußprämien für das Erlegen schädlicher Tiere bis auf Weiteres eingestellt.

Betriebssicherheit. In Vollziehung bundesrätlicher Weisungen wurde der Dampfschiffbetrieb auf dem Hallwylersee in Hinsicht auf die Betriebssicherheit einer genauen Untersuchung unterstellt und das Ergebnis derselben der Dampfschiffgesellschaft zum Zwecke der Beseitigung aller zu Tage getretenen Mängel oder Uebelstände mitgeteilt. Aus einem Befundbericht der Baudirektion ergibt sich nun, daß den meisten der gerügten Uebelstände (in Betreff des Schiffes, des Betriebes und der Landungsstege) bereits abgeholfen ist und daß die noch bestehenden Mängel bis zum Beginn der Wiedereröffnung der Dampfschifffahrten (1. Mai) vollständig beseitigt sein werden.

Genehmigungen. Der Regierungsrat genehmigt den Wirtschaftsplan für die Gemeindewaldungen von Unterlunkhofen, sowie die Hauptrevisionen der Waldwirtschaftspläne von Balzenwyl und Buchs.

— **Aarau.** Der hiesige Stenographenverein hat die Uebernahme des nächstjährigen Stenographenfestes beschlossen, was in den Schnellschriftkreisen freudig begrüßt wird. Der schweiz. Verband hat nunmehr die Zahl von 1000 Mitgliedern überschritten.

— **Aarau.** Der aarg. Wirteverein hat letzten Montag im „Ochsen" dahier eine außerordentliche Generalversammlung abgehalten, die von annähernd 100 Mann besucht war. Einstimmig wurde beschlossen, ein neues kantonales Wirtschaftsgesetz zu verlangen; desgleichen stimmt die Versammlung einhellig dem Begehren nach Erlaß eines eidg. Lebensmittelpolizeigesetzes bei. Mit Befremden vernahm die Versammlung, daß die Finanzdirektion an Fabrikbesitzer, Bauunternehmer ꝛc. gegen lächerlich kleine Taxen Wirtschaftsbewilligung erteile.

— **Brugg.** (Korresp.) Am Montag Morgen früh um 6 Uhr ereignete sich in hier ein sehr bedauerlicher Unfall. Die Spitalbewohnerin Jungfer Lisette Frey, 71 Jahre alt, wollte unmittelbar nach dem Aufstehen im gemeinschaftlichen Speisezimmer etwas suchen. Da es noch dunkel war, mußte sie ein Licht benützen. Im Speisezimmer bekam sie einen epileptischen Anfall und stürzte mit dem Lichte. Sofort fingen die Kleider Feuer und verbrannten ihr am Leibe. Jungfer Frey ist am folgenden Mittag den furchtbaren Brandwunden erlegen.

— In **Baden** hat Hr. Polizeikassaverwalter Herzog sel. für gemeinnützige Zwecke folgende Legate ausgesetzt: der Taubstummenanstalt Baden Fr. 2000, dem Badarmenfond Fr. 500, dem Bezirksarmenverein Baden Fr. 500, dem Krankenunterstützungsverein Baden Fr. 500, dem Schulfond Baden Fr. 500 und dem Männerchor Baden Fr. 100 als Beitrag für eine neue Fahne.

— **Lenzburg.** Schöne Vergabungen hat Frau Eugenie Hünerwadel-Tobler sel. in Niederlenz gemacht. 1) Der schweiz. Winkelriedstiftung Fr. 10,000; 2) der Kranken- und Irrenanstalt Königsfelden Fr. 1000; 3) der Krankenanstalt Aarau Fr. 2000; 4) dem aarg. Blindenfond Fr. 1000; 5) dem Badarmenfond Baden Fr. 1000; 6) dem Badarmenfond Schinznach Fr. 1000; 7) der Anstalt für schwachsinnige Kinder in Biberstein Fr. 1000; 8) der Erziehungs- und Rettungsanstalt Oldberg Fr. 1000; 9) der Erziehungs- und Rettungsanstalt Kastelen Fr. 1000; 10) der Erziehungs- und Rettungsanstalt Friedberg Fr. 1000; 11) dem Armenerziehungsverein des Bezirks Lenzburg Fr. 2000; 12) dem Männerkrankenverein Lenzburg Fr. 1000; 13) dem Frauenkrankenverein Lenzburg Fr. 1000; 14) dem Armengut Niederlenz Fr. 2000; 15) dem Armengut Lenzburg Fr. 8000; 16) der Alters- und Invalidenkasse von Hünerwadel und Cie. in Niederlenz Fr. 4000; 17) der Kranken- und Unterstützungskasse von Hünerwadel u. Cie. Fr. 4000; 18) der Stadtbibliothekgesellschaft Lenzburg für sich, den Musikverein, die Liebhabertheater- und Schützengesellschaft Lenzburg Fr. 5000.

— Außerhalb Lenzburg wurde am Samstag der langjährige Knecht des Hauses Alb. Rohr, der mit einem Fuder Heu von Othmarsingen hergekommen war, tot auf der Straße gefunden. Derselbe — ein ca. 70 Jahre alter, aber immer noch rüstiger Mann, Namens Strub aus dem Kanton Bern — hatte das Genick gebrochen.

— In **Safenwyl** wurde am Sonntag der neue Pfarrer Reinhardt installirt. Der Feierlichkeit in der Kirche folgte ein Bankett im „Hirschen", wo es an pfarrherrlichen Toasten aller Richtungen nicht fehlte.

Kantone.

Baselland. Der kann wechseln. In einer stürmischen und finstern Nacht wurde in Sissach in das Büreau des Güterschuppens eingebrochen. Der Dieb sprengte die Türe des Güterschuppens und die des Bureaus. Es wurde in der Nachbarschaft wohl ein Gepolter gehört, indessen glaubte man, dasselbe sei vom Sturm verursacht. Es sollen sich gegen 100 Fr. „Münz" in der Kiste befunden haben.

— In Sissach stürzte am Sonntag Abend infolge des Sturmes beim Bahnhof ein von Herrn Meier-Kunz neuerstelltes Haus ein, glücklicher Weise ohne Jemand zu verletzen. Etwa 15 Minuten zuvor waren 15 Menschenleben gefährdet gewesen.

— **Bern.** In Pruntrut ist in der Nacht vom Samstag das hochbetagte Ehepaar Barè gestorben. Der Mann war 82 Jahre alt geworden; einige Stunden nach seinem Hingange folgte ihm seine 80-jährige Gattin.

— Bern und Herr Welti. Im „Emmenth. Bl." schreibt Herr Nationalrat Berger: „Wir Berner haben uns über Welti nicht zu beklagen. Mit der ganzen Energie seines Wesens suchte er die gründlich verfahrene Eisenbahnangelegenheit wieder ins richtige Geleise zu bringen und trat hiebei in die Fußstapfen unseres Jakob Stämpfli, wobei ihn die bernischen Staatsmänner treu und fest unterstützten. Gewiß wird sein Verlust nirgends aufrichtiger als in diesen Kreisen empfunden werden, wie ihm auch von hier dauernde und unbedingte Hochachtung und Anerkennung für seine Leistungen im Militär- und Eisenbahnwesen gezollt wird. — Daß es Welti nicht beschieden war, auch noch diesen letzten Erfolg einzuheimsen, soll uns den Blick für das, was er in seiner langen staatsmännischen Laufbahn gewirkt, erkämpft und erobert, nicht trüben. In dieser Beziehung wird es kaum einen zweiten Eidgenossen geben, der sich mit ihm messen kann."

— Nix Bauernbund. Eine Bauernversammlung in Münchenbuchsee von 600 Mann besucht, beschloß einstimmig die Erweiterung der Oekonomischen Gesellschaft statt der Gründung eines Bauernbundes.

— In Delsberg habe am vorigen Sonntag ein Führer der „ultramontanen Partei" erklärt, „die Protestanten seien keine Schweizer." S'stimmt immer besser.

Genf. Auf ihrem kürzlich bezogenen Landgute Champel starb unerwartet Frau Welti-Escher, die geschiedene Gattin des Sohnes des Bundespräsidenten Welti und Tochter des berühmten zürcherischen Eisenbahnbarons Alfred Escher. Sie war erst 32 Jahre alt. Bekanntlich vermachte sie ihr auf wohl 3 Millionen Fr. geschätztes Vermögen der Eidgenossenschaft für eine „Gottfried Keller-Stiftung", behielt sich aber eine Jahresrente von 75,000 Fr. vor. Frau Welti-Escher galt in Genf als eine Wohltäterin der Armen.

Neuenburg. Das Finanzdepartement hat von einem „reuigen Sünder" eine Summe von 2665 Fr. erhalten in Begleitung einer Karte, welche die Worte enthielt: „Dem Staat schuldige Gebühren!"

Solothurn. Olten. Am Montag Vormittags 11¼ Uhr ist der in den Bahnhof einfahrende Bernerzug gegenüber dem Güterschuppen von einem Rangierzug angefahren worden. Durch den seitlichen Zusammenstoß wurden 7 in einem Wagen III. Klasse befindliche Reisende leicht verletzt; ein Italiener erlitt einen Unterschenkelbruch und wurde zur Verpflegung in das Spital verbracht. Betriebsstörungen traten nicht ein.

Thurgau. Zu Basadingen bei Dießenhofen hat sich ein Pfaffe demerkbar gemacht. Ein christkatholischer Jüngling war zu beerdigen. Als die Trauernden in die — notabene paritätische — Kirche eintreten wollten, war sie geschlossen, und der protestantische Pfarrer, der selbst den Schlüssel herbeibrachte, vermochte nicht zu öffnen, weil sein römischer Kollege die Tür von innen verrammelt hatte. Die Abdankung mußte also vor der Kirche stattfinden. Die thurgauische Regierung wird sich wohl den Fall näher ansehen. Am besten aber wär's, wenn das Volk in solchen Fällen jeweilen a priori Justiz übte.

Uri. Seitdem der Brief von 1291 als die historische Stiftungsurkunde des Schweizerbundes und Werner II. von Attinghausen als Hauptförderer dieses Bündnisses mit Fug und Recht anerkannt wird, ist Attinghausen auch eine klassische Stätte der Schweiz geworden. Noch stehen die Ruinen des einstigen Edelsitzes der Attinghausen. Aber sie und das Burggut sind Privateigentum und schon manchem Liquidationssturm ausgesetzt gewesen; unter diesen mißlichen Verhältnissen sind die Ueberreste der Burg immer weiter zurückgegangen und der Zahn der Zeit wird sein Zerstörungswerk fortsetzen.

Die Urner Gemeinnützige Gesellschaft trachtet daher darnach, die Burgruine vor weiterem Zerfall zu schützen und das Burggut in öffentlichen Besitz zu bringen, und für eine kantonale Erziehungsanstalt für arme und verwahrloste Kinder einzurichten. Nun hat aber die Gemeinnützige Gesellschaft keine Mittel, diese Absicht zu verwirklichen. — Haben villeicht die „lieben Eidgenossen" hiefür nötiges Geld?!

Waadt. Ein Schiffer aus Amphion bei Thonon (Savoyen) hatte mit seinem Sohne seine Barke nach Morges gebracht und sich nach Ausladen derselben auf den Rückweg gemacht. Mitten auf dem See wurde das Schiff durch einen Windstoß umgeworfen; der Schiffer ertrank, sein 20-jähriger Sohn konnte sich an den Kiel des Schiffes anklammern, mußte aber 14 Stunden in dieser schrecklichen Lage ausharren, von den Wogen umhergeschleudert, bis am andern Morgen der von Bouveret kommende Dampfer den Unglücklichen aus seiner Lage erlöste und samt der Barke nach Pully bei Lausanne verbrachte.

Wallis. Die Goldbergwerke von Gondo sollen wieder aufgetan werden: ein Pariser Bankhaus emittiert Obligationen der »Mines d'or d'Helvetie« und verspricht — 7 Prozent Zinsen und 30 Prozent von dem „unermeßlichen Reingewinn."

Zürich. Die vereinigte Lehrerschaft von Neu-Zürich wünscht in jedem der fünf Stadtkreise eine gewerbliche Fortbildungsschule und für die ganze Stadt zur Förderung der speziellen Fachbildung eine Zentralgewerbeschule mit besonderen praktischen Fachkursen.

— Zürich. Die kantonale demokratische Dezemberfeier im Kasino Außersihl war von etwa 800 Mann besucht. Nationalrat Locher legte den Programmentwurf der demokratischen Partei, der 38 Postulate kantonaler und eidg. Natur enthält, vor und erläuterte denselben. Verlangt werden z. B. die Wahl des Bundesrates durch das Volk, die Organisation des Referendums und der Gesetzgebungsinitiative, die Verstaatlichung der Eisenbahnen, Bundesbank und Notenmonopol, Zündholz und Tabakmonopol, ein eidg. Stimmrechtsgesetz, ein schweizerisches Gewerbegesetz, Ausbau des Fabrikgesetzes. Die Versammlung wies das Programm zur Detailberatung an das Zentralkomite zurück.

— Schon wieder ein Krach. Der Verwaltungsrat der Spar- und Leihkasse Uster gab die Insolvenzerklärung ab. Verwalter Huber ist verhaftet und ins Bezirksgefängnis abgeführt worden. Das Aktienkapital ist total verloren, die Obligationen zu 50 Prozent. Unparteiische Experten berechnen das Defizit auf zirka 765,000 Fr.

Ausland.

Deutschland. Brummen muß er. Der katholische Pfarrer Bechtold zu Thannweiler, der in seiner Predigt eine gemischte Ehe als Konkubinat bezeichnet hatte, wurde von dem Gerichte in Mühlhausen zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Das Reichsgericht hat die eingelegte Revision verworfen.

— Ein böser Gast. Die Influenza haust arg in Stettin. Zahlreiche Todesfälle sind bereits zu verzeichnen; es tritt meistens Lungenentzündung oder Herzlähmung ein.

Oesterreich. Mehr Glück als verdient. Der aus Wien vor 30 Jahren nach New-York ausgewanderte, hier wegen leichtsinniger Streiche verurteilte Julius Guthard ist mit Hinterlassung von 14 Millionen Dollars in New-York gestorben. Acht Brüder des Verstorbenen, welche in Wien und Pest leben, sandten einen Advokaten zur Behebung des Geldes nach New-York.

Italien. Die große 22,000 Webstühle enthaltende „Tessitoficio Valsesiana" in Gazzaniga bei Bergamo ist vollständig abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf nahezu eine Million. Wir glauben fast, daß dieselbe Schweizer Besitztum war.

Belgien. Ein frommer Mann. Der Domherr Verhaas, der Verwalter der Genter Diöcesankasse ist durchgebrannt; von den Geldern der Kasse fehlen etwa zwei Millionen Franken.

Rußland. In den von der Hungersnot heimgesuchten Gegenden hat der Typhus bereits über 10,000 Opfer hingerafft.

Asien. Eine in Brüssel eingetroffene Depesche aus Takon (China) bestätigt, daß in dem Distrikt 500 Christen getötet worden seien. —

Schwarze Lyoner Seidenstoffe
von **C. J. Bonnet & Cie.** in **Lyon** von **Fr. 6. 10 bis Fr. 17. 55** per Meter — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depôt **G. Henneberg** in **Zürich.**
Muster umgehend.

Wollen Sie die Nachahmungen
des so vortrefflichen **eisenhaltigen Rutzschaalen-Syrups Golliez** vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der 2 Palmen. Ausgezeichnetes Blutreinigungsmittel bei Scropheln und Rachitis und bester Ersatz des Fischthrans.
Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Bourgogne", am 5. Dez von Havre abgegangen, ist am 13. Dezem. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: **H. Frey, Notar, Aarau.**

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben
in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Dezember 1891.

Geldtags. Karen Walther-Vogel, Wilhelm, Bürsten- und Schuhfabrik, von Oberentfelden. — Müller, Jakob, Knecht, von Unterkulm, in Unterentfelden. — Suter, Rosina geb. Küttner, Jakobs, Büchsenmachers von Oberentfelden. — Burger, Johann, von Eggiwyl, Kts. Bern, gew. Pächter in Kohr. Eingaben 18. Januar. **Juden.** Meier, Johann, alt Gemeindeammann — Steng, Joseph, Spengler, von Sulz, Gemeinde Künten. — Dorer, Karl, gew. Wirth, von Baden. Eingaben bis 23. Januar — Moser, Rosette, von Lütertkofen. Frist bis 16. Januar. **Bremgarten.** Frau Kircher, Elise geb. Berger, Zimmermanns in Bremgarten. Eingaben 18. Januar. **Brugg.** Frau Buck, Verena geb. Meyer, Haus Jakobs auf Thürrupfi, erbe Mitglied. — Büchli, Johann Jakob Gemeindeschreiber, von Remigen. — Schwarz, Jakob, älter, a't Friedensrichtersweibel, von Effingen. — Frau Dietiker, Elisabeth geb. Märi, Ludwigs, Schusters in Thalheim. Eingaben 13. Jan. **Zofingen.** (Zurückgezogen.) Suter, Jakob, Maler, von Köllikon, in Reinach. Eingaben 6. Februar. **Aarau.** Frey, Joseph, alt Lehrers von Oberwil. — Frau Gisler, Martina geb. Klopfli, Wächterin auf Untere Ere, Gde. Beinwyl. Frau Meier, Elisabeth, Magd in der Allmend bei Merenschwand. Eingaben 13. Januar. **Rheinfelden.** Erny, Franz Joseph, Metzger. — Mathis, Jos. Hermann, Beide von Schupfart. — Bopp, Siegfried, Pfarrer, von Wöhlen, in Mauspronch. Eingaben 13. Januar. **Zofingen.** Hofer, Samuel, Landwirth von Bäzlen Kts Bern auf dem Strohhof zu Uttwil. — Hauptmann, Verena geb. Zimmermann, Schusters Ehefrau von Schafisheim, in Küttigen. — Fischer, Adolf, Rudolfs, Steinbrechers von Ct. Fleckach, gewesener Fabrikarbeiter in Kempthal. Eingaben 23. Januar.

Nachgeldstag. Lenzburg. Meyer, Samuel Samuel, Metzgers, Zimmermann. — Meyer, Johannes, Samuels, Metzgers, Zimmermanns. Beide von Seengen. Eingaben 12. Januar.

Gerichtliche Verhandlungen. Forstgarten. Jungfer Elisabeth Anna Maria, Josefs von Hägglingen, in Aarau, 18 Jahr alt. Frey, Heinrich, Samuel, von Küttigen, Kumpani meister, von Ober-Entfelden. — Wächter, Jakob, Zimmermann, von Küttigen, in Rupperswil wohnhaft gewesen. Angeben 12. Januar.

Straßenpolizeiordnung. Die Bürgersteige an den Ostoberbindungsstraßen Nr. 86, 89 und 90 Merlach Nr. 22 in der Gemeinde Aarau nach Anmeldungen 20 Degen der beim Ingenieur des 1. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Zur gef. Notiz!

Die Nachnahmen für die **rückständigen Abonnementsgebühren** (erfolgte Nachnahmen) gehen im Laufe dieser Woche noch ab. Wir ersuchen zur Vermeidung beidseitiger Unannehmlichkeiten um prompte Einlösung.

Die Expedition.

Bestellungen auf dieses Blatt für 1892 werden jetzt schon entgegengenommen.

Als passende Festgeschenke empfehle eine prachtvolle Auswahl in:

Herren-Hüte, Filz, Seide, Velour und Wolle.
Knaben-Hüte.
Knaben-Mützen, Courent und Fantasie.
Herren-Mützen, Courent und Fantasie.
Regenschirme und **Spazierstöcke.**
Filzsohlen und **Finkli.**

Pelzwaaren, Muffe und **Boa, Kragen** und **Krägchen.**
Fußkörbe und **Bettvorlagen.**
Teppiche und **Jagdtaschen.**
Pelzgefütterte Glacé- und **Lederhandschuhe** für Herren und Damen. Ueber 20 verschiedene Sorten von **Pelzwaaren.**

Cravatten und **Manchettenknöpfe,** ächt Perlmutter, in Gold und Double gefaßt.
Bruchbänder, Bettunterlagenstoff.
Wachstücher und **Wachstischvorlagen,** prachtvolles Assortiment.

Aarau, vordere Vorstadt 893. **V. SERNATINGER** **Aarau,** vordere Vorstadt 893.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

des

Wiggerthales und der Umgebung.

Wie erwartet, ist der Gedanke der **Abhaltung** einer **Industrie-** und **Gewerbe-Ausstellung** für das **Jahr 1892** auf guten Boden gefallen und es hat sich bereits eine große Zahl Aussteller angemeldet, welche ein reichhaltiges Material repräsentiren und in Bezug auf die räumlichen Verhältnisse bedeutende Anforderungen stellen. Um nun zu weitern nothwendigen Anordnungen schreiten zu können, müssen wir die Aussteller dringend ersuchen, ungesäumt ihre Anmeldungen einzusenden. Etwa Uebergangene wollen Programme und Anmeldungsscheine nachbeziehen.

Zofingen, 9. Dezember 1891.

(Z200Q) **Das Organisations-Comité.**

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

C. Wolfsgruber, Aarau.

Wein-Verkauf.

Einer werthen Kundschaft von Kulm und Umgebung zeige an, daß ich wiederum eine Sendung garantirt naturellen **Wein** aus **Italien** erhalten habe und selbigen zu bekannt billigen Preisen in gesetzlichem Quantum abgebe.

3041] **Friedr. Berner** im **Unterzaun** zu **Kulm.**

Der diesjährige

Coupon-Ausverkauf

zu herabgesetzten **Preisen gegen Baar,** beginnt mit

Montag den 23. November

und mache die verehrl. Kunden ganz speziell aufmerksam **auf die ausnahmsweise billig gestellten Preise.**

7 Meter **reinwollenen Stoff** für ein vollständig elegantes **Damenkleid,** nur Fr. 12. —,

8 Meter **Bukskin-Stoff,** genügend zu einem **ganzen Anzug,** reinwollen und nadelfertig, Fr. 13. 50,

Tuch-Coupon zu **Hosen, Rock, Damenjaquettes** oder **Knabenkleidern** reichend, nur Fr. 5. —,

Große gestreppte Bettdecken, nur Fr. 6. —.

Ein größerer Posten Resten aller Art,

besonders **Plüsch** und **Phantasie-Möbel-Resten, Flanell** für **Unterkleider, Morgenkleider** und **Blousen, Schürzenstoffe, Milaine, Röcklistoffe** und **Baumwollzeug** 2c. 2c., wegen Anhäufung zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Zur freien Besichtigung ladet ergebenst ein

Charles Dreifuss,

2839] **Aarau,** vordere Vorstadt.

Zu verkostgelden.

Der **Gemeinderath** von **Kahr** verkostgeldet eine ältere, etwas schwachsinnige **Weibsperson.**

Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Anmeldungen entgegen deren Vormund,

3044] **Jakob Hächler,** Metzgers, **Kahr.**

Auf bevorstehende Festtage

empfehle meine sämmtlichen

Delicatessen

und

Spezereien

in **frischer** und gewohnt **bester** Waare, **prompter Versandt nach Auswärts,**

F. Gloor-Siebenmann

Telephon. in Aarau.

Unterzeichneter kauft so lange Bedarf:

Nußbaum (Stamm & Dolder, Birken, Erlen, Weiden (Langholz),

Durchmesser am äußern Ende 15 Ctm.

Feder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation

Blas. Ramel,

3036] **Gretzenbach,** Kts. Solothurn.

Ganz feine römische

Violinsaiten,

3 Zug per Stück à 50 Rp., ordinäre **Violinsaiten, Guitarresaiten, Violinwirbel, Violinsättel, Stimmgabeln, Stimmflöten, Notenhefte, Notenpapier** für Kinder empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu billigen Lieferungen von

a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**

empfiehlt sich bestens

2689] **Lagerhaus Aarau.**

Gratulationskarten,

Condolationskarten, Couvert, Postpapier, Bilderbücher von 20 Rp. bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Eine große Partie

Glacé-Handschuhe

à Fr. 2. 20,

sowie reinleinene

Taschentücher

zu Ausverkaufspreisen

empfiehlt

Ida Bonwiller, Graben 207,

2992] Aarau.

Prima Preßhefe

à 80 Cts. per ½ Kilo, bei

3055] **E. Buser,** Bäcker in **Aarau.**

Frische Auswahl

Trauer-Bouquets

und

Leichen-Kleider

von 70 Cts. an.

Frau **Sennhauser-Goßweisch,** Modistin, 3039] Rain Nr. 885, Aarau.

Nutzholz-Verkauf.

Aus der hiesigen Gemeindewaldung sind zu verkaufen:

16 Stück schöne Buchenstämme	mit circa	13	m³.
11 " " **Fohrenstämme**	" "	10	"
8 " " **Rothannenstämme**	" "	5,50	"

Angebote hierauf sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Angebot für Nutzholz"** bis 26. dies dem Herrn **Gemeindeammann** einzureichen.

Hirschthal, 14. Dezember 1891.

Der Gemeindeförster:

3032] **Müller.**

LIEBIG Company's FLEISCH-EXTRACT

NUR ACHT Justus Liebig

wenn jeder Topf den Namenszug in blauer Farbe trägt

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller Suppen, Saucen, Gemüse und Fleischspeisen, und bietet, richtig angewandt, das Mittel zu grosser Ersparniss im Haushalte. Vorzügliches Stärkungsmittel für Schwache und Kranke.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft für die Schweiz:
Herrn **WEBER & ALDINGER** in **St. Gallen.**
„ **LEONHARD BERNOULLI** in **Basel.**
„ **BÜRKE & ALBRECHT** in **Zürich.**

Zu haben bei den grösseren **Colonial-** und **Esswaaren-Händlern, Droguerien, Apothekern** etc. [130

Aechte Isländisch-Moos-Tabletten,

sanitarisch geprüft und empfohlen als **bestes Mittel** gegen **Husten, Catarrh, Brust-** und **Athmungsbeschwerden, Influenza, Verschleimung** der **Lungen** u. dgl. In Schachteln à 50 Cts. bei Hrn. **Wyder,** Apotheker in **Aarau.**

Joh. Wilh. Ziegler,

Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei

Kanton Aargau — Gontenschwyl — Station Reinach

empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts, Postpapiere, Papiersäcke und Düten, sowie **Hutsäcke** weiss oder farbig, mit oder ohne Druck etc.

Drucksachen, als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare.

Frachtbriefe, weiss und roth, mit und ohne Firmadruck etc. etc.

Packpapiere, Carton.

Fabrikate der Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen.

Schreibmaterialien, Geschäftsbücher etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Zu kaufen werden gesucht:

10 ältere, aber noch guterhaltene Kadettengewehre, Zelterli Einlader.

Anmeldungen mit Preisofferten nimmt entgegen

Aarau, 2. Dezember 1891.

Für die Kadettenkommission:

2938] **Kurz,** Oberstl.

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt ihr

Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausfegen Kinder-** und **Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**

Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wie bis anhin, gedenken wir auch dies Jahr dem Zöglingen der Taubstummen-Anstalt — 13 Knaben und 15 Mädchen — eine **Christbaum-Feier** zu veranstalten und zwar **Mittwoch den 23. Dezember,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **Landenhof.**

Freunde und Gönner der Anstalt, sowie überhaupt Jedermann, der sich um die schöne Sache der Taubstummen-Bildung interessirt, ist freundlichst zur Theilnahme an dem einfachen Festchen eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen gerne entgegen Frau Pfr. **Ischokke,** Buchenhof, Entfelderstraße, sowie die Herren **Jul. Henz,** Präsident, **Gast-von-Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Im Namen der Direktion:
2935] **J. Forter.**

Ausverkauf

zu stark herabgesetzten Preisen gegen Baar

noch bis 20. Dezember.

In unserem Ausverkauf befinden sich noch eine sehr hübsche Auswahl:

Regen-Paletôts zu **Fr. 10.** — Regen-Havelocks zu **Fr. 15.** —

Regen-Rad-Mäntel zu **Fr. 15.** —

Elegante schwarze Promenade-Mäntel zu **Fr. 15.** —

Gesteppte schwarze Winter-Mäntel mit Pelzbesatz zu **Fr. 20.** —

Elegante kurze Visites für Winter zu **Fr. 15.** —

Farbige Jacquettes zu Fr. 5, hübsche schwarze Jacquettes Fr. 8.

Morgenkleider zu **Fr. 5.** —

Mädchen-Regen- & Winter-Mäntel zu **Fr. 3, 5, 6, 8** und **10.** —

Winter-Jacquettes für Mädchen zu **Fr. 5.** —

Tricot-Kleider für Mädchen zu Fr. 3 und 5. **Tricot-Anzüge für Knaben** zu Fr. 8. —

Ganz wollene Tricot-Taillen zu Fr. 3 und 4.

Um das Lager vollends zu räumen, erlassen wir diese sämmtlichen Artikel zu den beigesetzten, ganz außerordentlich billigen Liquidations-Preisen und empfehlen diese ungewöhnlich günstige Gelegenheit zum Einkauf sehr hübscher und passender Geschenke.

Gamper & Comp.

3013] **Aarau,** Rathhausgasse Nr. 49 & 50.

Brennholz-Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt nächsten **Freitag** den **18. dies,** von Morgens 9 Uhr an, am **„Achenberg",** oberhalb dem Dorfe **Küttigen,** sehr gute Qualität **Brennholz,** bei günstiger Abfuhr und unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

6 Klafter Fohrenholz,
14 Klafter Buchenholz,
1500 Reiswellen.

Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ein

3008] **Joh. Wehrli,** Zimmermeister.

Handlung zum kleinen Nutzen!

Billigstes Hutlager.

Filzhüte für **Männer** von 3 Fr. bis 8 Fr., Ladenpreis 5 Fr. bis 11 Fr.
Filzhüte für **Knaben** von 2 Fr. 50 „ 4 „ „ 3 „ „ 6 „
in neuesten Formen und Farben
Seidenhüte feine 6 „ „ 10 „ „ 11 „

Ausverkauf

einer großen Parthie Filzhüte für Männer und Knaben

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Fr., 1. 50 und höher.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und schönen Formen.

Reparaturen prompt und billig.

3006] **J. Bürgi,** Vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Transmissions-Seile

Schiffseile, Flaschenzugseile & Aufzugseile

liefert in bester Qualität die

Mechanische Bindfadenfabrik Schaffhausen.

(Sch 135Q)

Rechnungen

an die

kant. Krankenanstalt Aarau

sind spätestens bis 15. d. Mts. der Unterzeichneten einzureichen.

2986] **Die Anstaltsverwaltung.**

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von

Gebrüder Hug in Zürich.

Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten in- und ausländischer Instrumente für **Kauf, Miethe & Umtausch.** Mehrjährige Garantie. **Stimmungen & Reparaturen** jederzeit solid und billig. **Klavierstühle, Notenpulte** und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für Herren und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll- u. Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen, Rüschen** u. **Perlen-Rials** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlüttli, Mützen, Nachthütli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m. Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

V. Meisel-Leutwyler,

2922] Rathhausgasse, **Aarau.**

Weihnachtskerzchen

in hübscher Auswahl empfiehlt

3019] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Einige ältere

Tret-Näh-Maschinen

mit Verschlusskasten von 30 Fr. an,

3017] bei **J. Walter-Schmuziger** in **Aarau.**

Neue

Kirchen-Gesangbücher

in großem und kleinem Format, sind stets in großer Auswahl und in **ordinären** und **feinen Einbänden** vorräthig bei

Fr. Hagenbuch,
Schreibmaterialien-Handlung,
2990] Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Anthrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizerung,
Briquettes in Ziffern à 2 Ctr.-Sack,
Torf „ „ „ „ „

sind in bester Qualität stets vorräthig bei

2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

Cautschouk- und Metall-Stempel,
Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art,
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst
2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Keller, Elixir-Fabrikt.
239] Zollrain, **Aarau.**

Liegenschafts-Steigerung.

Infolge Todesfall werden am **Montag den 21. Dezember 1891,** Nachmittags 4 Uhr, in der **„Wirthschaft zur Brücke"** in **Birsfelden** bei **Basel,** folgende **Liegenschaften** an eine öffentliche Verkaufssteigerung gebracht:

1) Das an der Hauptstraße gelegene, altrenommirte

„Gasthaus zur Brücke"

in Birsfelden,

bestehend aus: 4 Wirthschaftsräumlichkeiten, 16 Gastzimmern, gewölbtem Keller, 2 großen Gastställen, kleinem Stall und Scheune, Metzgerei und Laden, zwei Hintergebäuden, Remisen rc., 7 Wohnungen, Hof und Garten, sammt Wirthschaftsmobiliar, inkl. circa 120 Saum Weinfässer. Gesammt-Brandversicherungssumme Fr. 54,900. — Circa 27 Aren (30,000 □') Land, ebenfalls an der Hauptstraße gelegen, zu einer Gartenwirthschaft oder als Bauplätze geeignet.

2) Circa 4 bis 5 Hektaren (12½ Jucharten) **Acker-** und **Mattland** am **„Scheuerrain"** und im **„Hexenfeld",** parzellenweise oder gesammt.

3) **1/5 Antheil** am **Wohngebäude Nr. 27** und **Werkstattgebäude Nr. 27 a., Hausplatz, Hof** und **Garten,** 10 Aren 78 m², an der **Rheinstraße Birsfelden.** Brandschatzung Fr. 33,600. —

Nähere Auskunft über die Steigerungsbedingungen ertheilt **Fr. Für-Platter,** Zürcherstraße Nr. 193, **Basel.**

(H4007Q) Kaufsliebhaber laden ein **Die Verganter.**

Photographie.

Wir erlauben uns, das verehrl. Publikum zur Besichtigung unserer neu eröffneten

Weihnachts-Ausstellung

im Hause, welche alle Arten und Grössen von Bildern umfasst, ergebenst einzuladen, und auch speziell aufmerksam zu machen auf unsere

Vergrösserungen

auf absolut unveränderlichem **Kohle-** und **Eastmanpapier** und bitten Bestellungen hierauf möglichst bald aufzugeben.

Portraits

aller Formate bis Lebensgrösse, und **Gruppen** können bei jeder Witterung aufgenommen werden, und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthen Kunden durch beste künstlerische Ausführung der Bilder zu befriedigen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

2989] **Gysi & Co., Aarau.**

Bitte.

Die Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein gedenkt auch dieses Jahr wieder ihren Zöglingen fröhliche **Weihnachten** zu bereiten. Wenn empfänglich sind, so sind sie es für die Liebe und für die Freude, die ihnen von Wohlthätern erwiesen wird.

Wir erlauben uns daher, den Anstaltsfreunden auf bevorstehende Weihnachten unsere zahlreiche Kinderschaar zur Spende von Geldbeiträgen oder Materialien angelegentlich zu empfehlen.

Außer den Mitgliedern der Anstaltsdirektion und den Hauseltern nimmt Gaben zu diesem Zwecke dankbar entgegen

Aarau, im Dezember 1891.

Das Frauenkomite der Anstalt Biberstein:

Frau Rektor Christoffel.	Frau Sauerländer-Frey.
„ Stadtrath Gonzenbach.	„ Dr. Schenker.
Fräulein Emma Hüssig.	„ Siegfried-Leupold.
Frau Henz-von Seutter.	„ Pfarrer Wernly.

Kleider-Magazin

G. Gerber, March.-Tailleur

ist wieder in

Herren- und Knaben-

Winter-Ueberziehern,

Schlafröcken, ganzen Anzügen,

frisch assortirt.

Ueberzieher schon von **Fr. 23** und **ganze Anzüge** von Fr. **27. 50** an.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

G. Gerber, Marchd.-Tailleur,
Aarau — vordere Vorstadt 670 — **Aarau.**

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung von Rohr** bringt **Montag den 21. Dez.** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im I. John **„Luserf"** aus einer zweiten Durchforstung **2000 Stück Reiswellen** an eine Steigerung.

Rohr, 15. Dezember 1891. [2878] **E. Graf,** Gemeindeförster.

Magengeschwüre, Verstopfung.

Nach vielen erfolglosen anderen Kuren haben Sie mich von meinem qualvollen Leiden: **Magengeschwüre,** blutiger, übler **Ausbruch, Kopfschmerz, Uebelkeit, Verstopfung, Stechen** in der **Magengegend,** durch briefliche Behandlung und unschädliche Mittel vollkommen geheilt. Marie Studer in Stuneringen bei Bern. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Volksbank in Reinach.

Wir nehmen **Gelder** an:

Auf **Sparkasse** bis Fr. 500 3¼ %.
„ **Sparkasse** über Fr. 500 3½ %.
„ **Obligationen** auf zwei Jahre fest, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung 3¾ %.
Zu **Conto Corrent** 3½ %.

Reinach, 1. Januar 1891. [225] **Die Verwaltung.**

BASLER

Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft.

Aktienkapital 10 Mill., einbezahlt 1 Mill. Fr., Reserven 25 Mill. Fr.
Grösster Geschäftsumfang unter den Schweizer. Lebensversicherungs-Anstalten.

Lebens-, Kinder-, Altersversicherungen, Leibrenten.

Unfall-Versicherungen auf beliebige Dauer für den Todesfall, dauernde und vorübergehende Arbeitsunfähigkeit. Niedrige Prämien. Coulante Bedingungen u. Auszahlung.

Reise-Unfall-Versicherungen

(Prämien für 1000 Fr. jährl. Fr. 1. —, auf 6 Mon. 75 Cts., 1 Mon. 25 Cts.

Vermittler

aus besseren Kreisen werden unter vortheilhaften Bedingungen (Provision eventl. Fixum) jederzeit angestellt

Die General-Agentur: Herm. Zschokke in Aarau.

Die Agenten: R. Hächler, Lehrer in Gränichen; R. Lüthy, Posthalter in Schöftland; R. Graber-Hilfiker in Kölliken; R. Gautschi, Lehrer in Gontenschwyl; A. Brändli, Gemeindeschreiber in Staffelbach.

(H. 8, 8, 97)

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand**,
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

V. Gysi-von-Arx in Aarau.

Ausverkauf

einer Parthie nicht mehr ganz moderner

Regen-Mäntel

von **Fr. 8, 10** und höher,
ebenso ein Rest **Kindermäntel** unter dem Preis.
Es empfiehlt sich bestens
Aarau. 20. November 1891.

2851] **V. Gysi-von-Arx.**

---

25 JÄHRIGER ERFOLG

15 EHRENDIPLOME
18 GOLDENE MEDAILLEN
VON DEN MEDICINISCHEN AUTORITÄTEN ALLER LÄNDER EMPFOHLEN

(O 1H)

VERKAUF IN DEN APOTHEKEN UND DROGUEN-HANDLUNGEN

? Schneider Aeschbach ?

Bijouterie, Uhren und Goldwaaren

Firma „Louis Mugnier"

3 rue du Marché, Genf.

Vom 1. Dezember ab Verkauf einer großen Auswahl der letzten Neuheiten. **Diamanten, Edelsteine, werthvolle Juwelen** und **Brautschmuck** zu außergewöhnlichen Preisen, die jede Konkurrenz ausschließen.

Auswahlsendungen franko in der ganzen Schweiz. (H8993X)

Publikation.

Auswärts wohnende Liegenschaftsbesitzer haben bis 23. dies über ihre unterpfändlichen Schulden bei dasiger Gemeindeschreiberei Ausweis zu leisten, wenn nicht, so werden solche als getilgt betrachtet.

Kohr, 15. Dezember 1891.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeschreiber:
3045] **M. Wüthrich.**

Es wünschen sich zu verehelichen:

1) Eine alleinstehende Wittwe, gesetzten Alters. Vermögen 60,000 Fr.

2) Einige Wittwen mittleren Alters mit Vermögen von 5000, 10,000, 15,000 bis 25,000 Fr.

3) Einige honette, jüngere Töchter mit Vermögen von 1000 bis 20,000 Fr.

Ferner über 60 hier nicht aufgeführte Damen, ledig und verwittwet, wovon solche mit ebenfalls bedeutendem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen.

Prospektus und Cirkulare versendet gegen 1 Fr. in Marken das

Geschäfts-Büreau zur „Union",
3052] Zähringerstraße Nr. 28, **Zürich.**

Johann Bättig,

Franz Xavers, Sohn in **Willisau**, wird hiemit aufgefordert, uns die schuldige **Abonnementsgebühr** zu entrichten.

3038] **Die Expedition.**

Zu vermiethen: An der Aarauer-Straße bei **Schönenwerd:** Eine heitere

Logis

mit 4 Zimmern sammt Zubehörde, im obern Stock. Beliebig zu beziehen.

Zu erfragen bei der Expedition. [2966

Soeben erhalten eine große und frische Sendung

Papeterien

in ordinären und eleganten Packungen und zu den billigsten Preisen, welche zur gefl. Abnahme bestens empfehle.

Fr. Hagenbuch, Buchbinder,
2989] Vordere Vorstadt, Aarau.

Sessel-Flechtrohr

empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Eine solide, 54 Kilo schwere

Fußwinde,

bei **Fritz Suter** im „Bienstel"
3016] zu **Gränichen.**

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) zu stärken.

Aug. Brunnhofer-Meier,
238] **Zollrain, Aarau.**

Feine Damenhandschuhe,

Seide mit Pelz besetzt, feine **Handschuhe** jeder Art für **Herren, Damen** und **Kinder** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

MAGGI's Suppenwürze bei

3034] **Rob. Widmer**, Handlung, **Gränichen.**

Zu verkaufen: Einige Zentner

weiße Rüben,

zum füttern und ein **Saugkalb** zum abtränken, bei

3022] **Jb. Richner in Kohr.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nähige **Kuh** (Simmenthaler-Race), bei **Friedr. Zimmerli**, Steinhauer
3054] in **Auenrenfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes,

Saugkalb,

3042] bei **Richner-Zandmeyer in Kohr.**

Zu verkaufen:
Circa 200 Zentner gutes eingebrachtes

Heu & Emd.

Bei wem, sagt der Verleger. [3000

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb (Kuhkalb),

bei **Fritz Lienhard**, Zimmermann
3046] in **Fuchs.**

Zu verkaufen:

Circa 80 Zentner gut eingebrachtes Heu.

Nachfrage bei der Expedition. [3018

Anzeige und Empfehlung.

Den **geehrten Töchtern** und **Frauen** von **Suhr** und **Umgebung** wird zur **Anfertigung von verschiedenen Sorten empfehlenswerther Hausschuhen** von Zeilen, Filz oder Tuchresten, unter bescheidenen Ansprüchen Anleitung geboten.

Schuhe zur Einsicht. Nähere Auskunft bei Frauen Giger, Hafners beim „Kreuz" in **Suhr.**

2991] Die Kursleiterin:
Anna Frei von **Gontenschwyl.**

L. Dressler, Camisascas Nachfolger, Aarau.

Abtheilung I.

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel** von Fr. 12.— bis Fr. 22.—
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen** „ „ 6 50 „ „ 20.—
Größtes Lager in allen Arten **Kinderschuhen** „ „ 1.— „ „ 10.—
Endefinken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w. „ „ 1.— „ „ 8.—

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brüttisellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als besonders preiswerth empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel**, deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht, zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle

beste Qualität Semmelmehl.

Ferner halte **sehr gute Backmehle, Futtermehl** und **Mais**, zu den billigsten Preisen.

Auch bin ich **Käufer** von **Waizen, Korn, Hafer** und **Roggen**, in größeren und kleineren Posten, zu laufenden Preisen.

3025] **Sam. Gautschi**, Mehlhandlung, **Oberentfelden.**

Heilungen.

Die Unterzeichneten rathen allen Kranken, sich brieflich an die **Privatpoliklinik** in **Glarus** zu wenden, welche sie von folgenden Uebeln durch briefliche Behandlung, ohne Berufsstörung befreit hat.

Bartflechten seit 20 Jahren. H. Gutreise, Silberdorn bei Polyminden.
Kropf, Halsanschwellung. Frau Länger-Dämpfer, Lardurg.
Bettnässen, Blasenschwäche. J. Baumann zum „Karl", Schaffhausen.
Bleichsucht, Blutarmuth. Ursula Buchli, Scharans, Graubünden.
Sommersprossen, Mitesser. R. Wolf, Sohn, Faulensee, Bern.
Magenkatarrh, Erbrechen, Kustoßen. Jak. Puguenot, Aniguy, Freiburg.
Magenbeschwerden, Regelstörungen. Louise Champion, Courrendlin.
Gesichtshaare, Sommersprossen. Virginie Laurin, Paperne.
Schwindsucht, Tuberkulose. J. Bartsch & Kay s. Schallens.
Fieber, 74 Jahre alt. Etienne Jambé, Grand Au, Porrentruy.
Blasenkatarrh, Rheumatismus. F. Asbeck, Maschinist, Passau.
Lungenkatarrh, Husten, Auswurf. Mme. Sutter, rue de la Malatte, St. Imier.
Haarausfall. Gust. Gaser, Beckerdach bei Obendach (Pfalz).
Bandwurm mit Kopf. J. Brand, Kreuzstraße bei Engstlingen, Bern.
Fußgeschwüre, Salzfluß. J. Renggli, Degamis, Menznau, Luzern.
Darmkatarrh, Hämorhoiden. Frau Peyer, Reckau bei Mettmenstetten.
Gicht mit Anschwellung und Geschwüren. Frau Jlenschmied, Emmendrücke, Luzern.
Gesichtsausschläge. Elise Rasiaud, Moosseng bei Gstaad, Saanen.
Gebärmutterleiden. Marie Heusch, Luftort bei Frauenfeld.
Rachenkatarrh. C. Vogel, Tischlermeister, Tönnern, Sachsen.
Geschlechtsrose ohne Rückfall. Louis Conrad, Voreresse.
Leisten- und Nabelbruch. J. B., La Tour de Trême bei Bulle.
Rosenröthe. Jak. Graf, Andreasstraße Nr. 7, Berlin.
Drüsenanschwellungen. Fr. Mich. Rudier, Herbrechtingen, O.-A., Heidenheim.
Nervenschwäche. Frau A. Bundenthal, Hofspeier bei Kaiserslautern.
Herzleiden, Nerven- und Drüsenleiden, Lungenkatarrh. K. R., Günzburg.
Rückenmarksleiden, allgemeine Schwäche. Magd. Schäli, Bönigen bei Interlaken.
Epilepsie, Fallsucht, ohne Rückfall. P. Clemenzoi, Moutier, Bern.
Uebereifen, Keuchhustenkatarrh, Blutarmuth. J. Lüscher, Bäcker, Freiburg, Schweiz.
Schwerhörigkeit, Ohrenleiden. Rosa Schürmann, Maladière bei Neuchâtel.
Augenschwäche, Augenentzündung. H. Fischer, Bäckers, Meisterschwanden.
Wasserbodenbruch. P. Gebhardt, Schwieben, Friedersdorf bei Neukirchen, Bayern.
Trunksucht, ohne Rückfall. Jean Frey, Bevey.
Mangel an Bartwuchs. Das Mittel wirkte überraschend. A. St., Basel.

3500 Heilungen beweisen den Erfolg und die Reellität des Unternehmens. Broschüre gratis.

Man adressire: „An die **Privatpoliklinik** in **Glarus**, Schweiz".

Hosenträger & Cravatten

in schöner neuer Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen: 6 Ster dürres

Mischelholz,

bei **Joh. Widmer**, Posamenter
3002] in **Gränichen.**

Fantaisie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
3021] in Aarau.

Gesucht.

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves williges **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

3040] Bei wem, sagt die Expedition.

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.

Auskunft bei der Expedition.

Am gleichen Orte wird noch zu kaufen gesucht: Ein schöner **Rennschlitten** nach neuem System. [3031

Ein Schreiber

oder eine sonstige Person mit geläufiger schöner Handschrift fände längere Zeit Beschäftigung.

3053] Auskunft bei der Expedition.

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Tochter** in die Küche und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [2982

Ein aus der Schule entlassener **Knabe** und ein solches **Mädchen** finden gute Aufnahme.

Leder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation
Blas. Ramei,
3037] **Greßenbach**, Kts. Solothurn.

Gesucht:

Ein der Schule entlassener **Knabe** oder einen jüngern **Knecht** zur Besorgung des Stalles.

3043] **G. Fischer**, Metzger, **Schönenwerd.**

Wo ein starker rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition. [3023

Gesucht:

Ein junges, starkes **Mädchen** als **Untermagd.**

29-8] **Speisewirthschaft Hubs** in **Aarau.**

Größtes Bettwaaren-Lager der Schweiz

Gegründet 1866. **J. F. Zwahlen, Thun.** Gegründet 1866.

Versende franko durch die ganze Schweiz gegen Postnachnahme:

Zweischläfige Deckbetten, mit bester Fassi und 7 Pfund sehr feinem Halbflaum, staubfrei und gut gereinigt, beste Sorte, 180 Cm. lang, 150 Cm. breit Fr. 22

Zweischläfige Hauptkissen,	3	Pfund	Halbflaum	„	„	120	„ „	„ 8
Zweischläfige Unterbetten,	6	„	„	„	„	190	„ „	„ 19
Einschläfige Deckbetten,	6	„	„	„	„	180	„ „	„ 18
Einschläfige Hauptkissen,	2½	„	„	„	„	100	„ „	„ 7
Ohrenkissen,	1½	„	„	„	„	60	„ „	„ 5
Zweischl. Flaumdeckbetten,	5	„	sehr feinem Flaum	„	„	180	„ „	„ 31
Einschläfige Flaumduvet,	3	„	„ „ „	„	„	152	„ „	„ 22
Kindsdeckbettli,	3	„	Halbflaum	„	„	120	„ „	„ 9
Kindsdeckbettli,	2	„	„	„	„	90	„ „	„ 6

Sehr guter Halbflaum, pfundweise zu Fr. 2. 20. **Hochfeiner Flaum,** pfundweise zu Fr. 5. — [101

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Grosse Auswahl stets einzelne Reinwollene Stoffe werden gemäss billigst berechnet.

Anstalten und Wiederverkäufer Rabatt.

Gattuch	doppelbreit, von Fr.	2. 50	per Elle
Halbleix, Berner	„ „	2. 20	„ „
Halbleix, Kirchler	„ „	4. 50	„ „
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„ „	1. 70	„ „
Zwirn	„ „	1. —	„ „
Oberhemd	einfachbreit „ „	—. 45	„ „
Englisch Leder und Manchester	„ „	1. 70	„ „
Damenkleiderstoffe, Carre	doppelbreit „ „	—. 60	„ „
„ gestreift	„ „	—. 80	„ „
„ einfarbig	„ „	—. 70	„ „
Milleine (Halbtuch)	„ „	—. 40	„ „
Flanelle	¾ breit „ „	—. 85	„ „
Schipper	„ „	—. 60	„ „
Wesdhis	„ „	—. 50	„ „
Zeichenbarche	„ „	—. 40	„ „
„	¾ breit „ „	1. 20	„ „
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„ „	—. 40	„ „
„ für Hemden	„ „	—. 40	„ „
Gesord für Hemden	„ „	—. 32	„ „
Colonne	„ „	—. 50	„ „
Creolonne	„ „	—. 30	„ „
Indienne	„ „	—. 25	„ „
Költsch, prima Waare, 10/4 breit	„ „	—. 60	„ „
Handtuchstoffe, schwer	„ „	—. 25	„ „
Zwilchen	„ „	—. 65	„ „
Baumwolltuch, roh	„ „	—. 15	„ „
„ gebleicht	„ „	—. 18	„ „
Barchet und Lieberi	„ „	—. 20	„ „
Bettbarchet, 10/4 breit	„ „	—. 75	„ „
Regenschirme, große	von Fr.	1. 80	bis 10. —
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„ „	27. —	„ 90. —
„ Knaben-Anzüge	„ „	10. —	„ 20. —
Einzelne Paletots	„ „	11. —	„ 30. —
Hosen und Gilets	„ „	10. —	„ 20. —

Federleyher	von Fr.	18. —	bis 70. —
Arbeiterhosen, Zwirn u. Oberhaut gef.	„ „	3. 80	„ 5. —
Halbleix-Hosen, gefüttert	„ „	7. —	„ 14. —
Knaben-Hosen, Zwirn u. Oberhaut gef.	„ „	2. —	„ 3. 50
Gilets, große	„ „	2. 20	„ 5. —
Gilets de chasse, große	„ „	3. —	„ 18. —
Mandläuder Zaden, Handarbeit	„ „	6. 50	„ 12. —
Manns-Unterhosen	„ „	—. 65	„ 5. —
Unterleibchen, große	„ „	—. 90	„ 5. —
Hemden, System Jäger	„ „	2. —	„ 10. —
„ farbig, solid	„ „	2. —	„ 3. —
„ weiß	„ „	2. —	„ 5. —
Zirkels- und Frauen-Schürzen	„ „	—. 80	„ 3. 50
Tricot-Jaiken	„ „	2. —	„ 9. —
Mekreuzerie aller Farben, per ½ Pfd.	„ „	1. 30	„ 2. 50
Zizgerie, Zammerwolle bito 2 Str.	„ „	—. 30	„ —. 50
Pferd- und Fellbecken, weiß und farbig	„ „	2. —	„ 25. —
Fellüberwürfe, weiß und farbig	„ „	3. —	„ 6. —
Stiefel			Fr. 13. —
Mannsschuhe			„ 7. —
Mannsbottinen			„ 10. —
Frauenschuhe			„ 5. 80
„ hoch			„ 5. 50
„ gefüttert			„ 4. 20
Frauenpantoffeln			„ 1. —
Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert			„ 1. 50
Holzschuhe mit Filz, für Frauen			„ 2. 60
„ „ „ Männer			„ 2. 90
„ für Kinder, gefüttert			„ 2. —
Filzhüte, große			„ 3. —
Zappen			„ —. 60
Flanell, große prima			„ 2. 40
Lederkleider (Hosen und Paletots)			„ 7. —
Faden, 2 Spulen	à	„	—. 15

Halstücher, Kappen, Knöpfe, Faden, Hüftli, rollene und baumwollene **Fasets, Gummi-Lisen, Sammet** und **Sammetband, Corsets, Corsetschlöße, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhangringe, Schurzketten, Schuh-** und **Federnesteln, Zündholzschachteln, Cravatten, Stoß-, Laufschnur-** und **Papier-Kragen, Manschetten, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmoniken, Postpapier, Enveloppen, Seifen, Kämme, Haarnadeln, Messer, Gabeln, Löffel, Krachen, Manschetten-knöpfe, Kragen- und Kraftknöpfe, Zirkeln und Schlüssel, Nastücher, Handschuhe, Mittli, rothe und blaue Turner Ceinturen, Cigarren, Seiden** und **Cardamel, Notizbücher etc. etc.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,

zur **Italienischen Waarenhalle,** Rathhausgasse Nr. 3, **Aarau.**

Salvi Angeline 1881—88 Ladentochter bei Camisasca.

2855]

Anzeige.

Ich habe die **Apotheke** wieder in **mein Haus** zurück verlegt.

Brugg, 10. Dezember 1891.

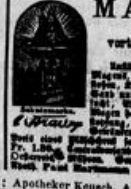
3007] **Carl Stäbli,** Apotheker.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Spychiger,
Imprägnir-Anstalt in **Langenthal.**

133]



MARIAZELLER

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Ausführliches bei Packetchen. Schutzbrief gegen Nachahmungen.

Zu haben: in Aarau: Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wyssling; in Baden bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke; Apoth. Dr. Müller, Stadt-Apotheke, Apotheker Kambli, Bade-Apotheke; in Brugg bei Apotheker Blattner, Apoth. C. Stäbli; in Lenzburg bei Apoth. Jahn, Löwen-Apotheke; in Mellingen bei Apotheker Heim; Apoth. Iten; in Muri bei Apoth. Rueppy; in Olten bei Apotheker Christen z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke; in Reinach bei Apotheker H. Heiz; in Rheinfelden Zollikofer'sche Apotheke; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Metzger; in Schinznach bei Apoth. Galleja; in Seengen bei Apoth. Merz; in Sins bei Apotheker Runge; in Stein im Aarg. bei Apotheker Cuenelius; in Winterthur bei Apotheker Gampert, Apoth. Lutz z. „Friedensburg", Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke; in Wohlen bei Apoth. Thurnheer; in Zofingen bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, Apoth. E. Meyer; in Zürich in den meisten Apotheken; in Zurzach bei Apoth. Harsch.

Um mit den

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen.

Auch werden **ältere Hüte** schnell und billig **umgeändert** und **gefärbt.**

Frau **Sennhauser-Goßewisch,** Modistin,
2932] Rain Nr. 885 in Aarau.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten Borduren, leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, **Zofingen.**

Das Sticken von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter einen noch in ordentlichem Zustande sich befindlicher

Schreiner-Werkzeug,

als: Eine Hobelbank, Sägen, Hobel, einige Schraubknechte, Schraubzwingen und einige Keilzwingen.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes. [3026

Wichser,
Federfett-, Siegellack- & Tintenfabrik
Aarau.

Wir empfehlen den Herren Händlern unsere vorzüglichen Fabrikate auf's Angelegentlichste.

1553] **Gebrüder Schmuziger** in **Aarau.**

Zu pachten gesucht:

Auf 1. April 1892 ein **Landgut** von 10 bis 15 Jucharten, nahe bei einer Stadt oder gewerbreichen Ortschaft.

Gins sicher.

Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [2887

G. Schmidt-Hagnauer, Aarau

Graben Nr. 202.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

gegen Baar befinden sich besonders zu **Geschenken** geeignete

Boden-Teppiche

am Stück, von 50 Cts. an per Meter

Bett- und Sopha-Vorlagen

in Ia. Qualität und modernen Dessins von **Fr. 2. 20** an per Stück.

Milieux de Salons

in verschiedenen Größen,

Tischdecken,
Wachstuch.

Sodann eine Partie

Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen

„ in durchaus reeller und frischer Waare. „ **Herren und Knaben**

Die Preise sind derart reduzirt, daß man beim Fabrikanten nicht billiger kaufen kann.

Es hält sich bestens empfohlen

2987] **G. Schmidt-Hagnauer**
Aarau, Graben Nr. 202.

Brodablage gesucht
im Räsenthal.

Sich zu wenden an

2947] **J. Häusermann,** Bäcker in **Teufenthal.**

Junker & Ruh-Öfen

Permanentbrenner mit Non-Fousiern und Wärme-Circulation,

125% Feinste regulirbar,

ein ganz vorzügliches Fabrikat in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,

Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Bequeme und stetige Regulirung. Gleichbleibende Zimmerwärme bei Tag und Nacht. Vollständige Feuer-, Feuchtigkeitswärme. Vorzügliche Ventilation. Kein Ergrauen innerer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher frische und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verbrauch an Brennstoff sehr klein und das Aschenausfallen bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27

übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:

G. Haller-Bachmann in **Zofingen,** Rathhausgasse Nr. 107.

Winterkappen

in **ächt Balg** und in **Peluche,** von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt

2621] **El. Wirz,** Fabrikant in **Unterkulm.**

Neuestes in

Cravatten & Hosenträgern

in reichhaltigster Auswahl

empfiehlt bestens

G. Gerber, March.-Tailleur,

Aarau, vordere Vorstadt 670, **Aarau.**

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in **Aarau**

könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Nro. 101. 1891.

Aarau, Samstag, 19. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Directe ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Ein Schweizer Dichter im Auslande.

Unter dem Titel: „Elsässische Geschichten“ von **Wilh. Sommer**, zwei Bände, Preis 10 Fr., sind soeben bei Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel, gesammelte Erzählungen eines bisher noch wenig bekannten schweizerischen Dichters erschienen.

Pascal David, Chefredaktor der „Straßburger Post“, widmet unserm Landsmann und seinen elsässischen Geschichten folgende Besprechung, die wir hier z. T. wiedergeben:

„Zwei prächtige Bände! Mit welcher Freude haben wir sie begrüßt, als sie ankamen! Der Kopfschmerz, der uns heute Morgen quält, ist nichts anderes als der bittere Nachgeschmack der Freude, die wir über Gebühr verlängert hatten, denn — sei es gestanden — der Anbruch des Tages traf uns noch am Schreibtische, noch immer bei den zwei Bänden, die wir trotz allen innern Mahnens, die Nacht nicht vollständig um die Ohren zu schlagen, in einem Sitze ausgelesen haben. Kein schlechtes Zeugnis für ein Buch, nicht wahr? Aber was tut man nicht für Wilhelm Sommer!

Armer Mann! Was würde er noch geleistet haben, wenn er länger gelebt hätte! Noch nicht 40 Jahre alt ist er geworden; das Schriftstellern konnte er nur als Nebenberuf, nur in seinen Mußestunden betreiben; und dennoch zögern wir keinen Augenblick, ihn zu unsern besten zeitgenössischen Erzählern zu rechnen. Er hatte alles, was den Dichter von Gottesgnaden ausmacht: ein scharfes Auge; einen untrüglichen Blick für gute und schlechte bezeichnende Eigenschaften der Menschen, denen er auf seinem Lebenswege begegnete; einen köstlichen Humor, der unter Thränen zu lächeln vermochte und auch das Widerwärtigste noch mit dem Abglanz sonnenheller Heiterkeit verklärte; eine tiefe Empfindung; eine bei allem Realismus poetische Anschauung. Und dazu war sein Stil durchaus eigenartig in bestem Sinne des Wortes: wie trefflich verstand er es, mit wenigen Strichen eine Landschaft zu malen, mit wenigen Zügen eine Hauseinrichtung zu schildern, in knappen Umrissen uns einen Menschen vorzuführen!

Wilhelm Sommer war am 7. September 1845 in der Schweiz geboren, wo er auch seine Kinder- und Jugendjahre verlebte. Nach dem Abschlusse seiner Schulbildung wurde er Kaufmann, und zwar widmete er sich einem Geschäftszweige sehr eigentümlicher Art, der an sich der denkbar ungeeignetste schien, die schlummernden Kräfte eines Poeten zu wecken. Er wurde nämlich, wie er selbst öfters humorvoll sagte, „Lumpenhändler“, d. h. Reisender für Firmen, welche mit den Abfällen der Textilindustrie und ähnlichen Stoffen Geschäfte machen. Die Reisen für diese Geschäfte führten ihn durch Deutschland, Oesterreich, Belgien und Frankreich. Ueberall beobachtete er mit sicherem Auge und unparteiischem Blicke Menschen und Verhältnisse, und dadurch erwarb er sich den Schatz von Kenntnissen und Eindrücken, aus dem er später mit freigebiger Hand seine dichterischen Gaben spenden konnte. Am längsten und wohl auch am liebsten hat er im Elsaß verkehrt; die Mehrzahl seiner Erzählungen spielt im Elsaß und dem angrenzenden Departement der Vogesen.

Infolge seiner großen Bescheidenheit und infolge des Umstandes, daß er die Schriftstellerei nicht zum Lebensberuf gemacht hat, sondern nur in seinen Mußestunden trieb, ist Wilhelm Sommer weniger bekannt geworden als manch anderer Erzähler von viel geringerem Werte, und jedenfalls weniger als er es verdiente. Hoffentlich wird die vorliegende Sammlung seiner Arbeiten dazu beitragen, ihn in weiteren Kreisen der deutschen Leserwelt bekannt zu machen. Die vorliegenden beiden Bände umfassen die elsässischen Geschichten; hoffentlich reiht sich an sie auch noch die Ausgabe seiner übrigen schriftstellerischen Leistungen. Jedenfalls sind die elsässischen Novellen mit das Vollendetste, was Wilhelm Sommer geschaffen hat. Die stimmungsvollste Wiedergabe der Landschaft und die stimmungsvollste Zeichnung der Menschen verbindet sich darin zu einer unübertrefflichen Gesamtleistung. Ob er dörfliches oder städtisches Treiben uns schildert, stets sind seine Federzeichnungen von der lebendigsten Kraft, von der überzeugendsten Wahrheit, von kristallener Frische und entzückender Anmut. Die Menschen, die er uns schildert, sind keine künstlichen Puppen, die ein phantastischer Schriftsteller in „papierenem Schriftdeutsch“ reden läßt, sondern Männer und Weiber von Fleisch und Blut, die so sprechen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist und wie man im Leben wirklich spricht. Seine Dorfgeschichten sind ebenso originell wie die Berthold Auerbachs, aber viel weniger „von des Gedankens Bläße angekränkelt“. Seine Schilderungen aus der Stadt, in denen nicht selten ohne irgend welche politische Absicht auch das „zwiespältige Wesen“ des städtischen Elsässers zwar keine Hauptrolle spielt, aber doch leise anklingt, sind getreue Photographien des wirklichen Lebens, aber mit einem solchen Feinsinn, einer solchen Feinheit ausgeführt, daß sie den Rang von Kunstwerken beanspruchen können. Und schließlich sei noch eine Eigenschaft freundlich hervorgehoben: bei aller Mannigfaltigkeit, bei aller Farbenpracht, bei aller Natürlichkeit, bei allem Humor sind Sommers Schriften rein; sie können in jedem Hause offen auf dem Tische liegen.“

Dieses schöne Zeugnis wird hoffentlich manchen unserer Leser veranlassen, den bisher wenig bekannten schweizerischen Dichter kennen zu lernen und damit seinen Manen eine Huldigung darzubringen.

Zur Bundesratswahl.

Der Schuß wäre also heraus. Dank der taubentänzigen Politik der Waadtländer und der offenkundigen Absicht der ostschweizerischen Sozialisten, die Macht des Radikalismus lahm zu legen um jeden Preis, hat die Obstruktionstaktik der Ultramontanen einen Erfolg errungen, der vor einem Jahre noch unmöglich gewesen wäre. Die Integrität der Exekutive ist durchbrochen, nachdem Sesselpolitik, Prinzipienlosigkeit und zielbewußtes Drängeln sich verbündet. Einzelne Vorgänge sind bekannt. Die Waadtländer, erbost über die Annahme des ihnen verhaßten Zolltarifs und fürchtend für ihr Simplonbahnprojekt, halfen die Eisenbahnverstaatlichung stürzen. Ihr Staatsratspräsident Ruffy, sonst ein hochbegabter Mann, der designirte Nachfolger Ruchonnets, hatte sich an der Jubiläumsfeier in Bern verschiedene Taktlosigkeiten zu Schulden kommen lassen und in einer öffentlichen Rede zu Lausanne in unqualifizirbarer Weise Welti besudelt. Infolge dessen sanken die Aktien für den Bundesratssessel und stiegen nicht trotz der berühmten Immunitätserklärung angesichts der drohenden Katzenmusik für den ungeratenen Volksvertreter. Entweder haben die Waadtländer nicht die gleichen Begriffe von Anstand und Schicklichkeit wie wir Deutschschweizer oder ihre Liebe zu ihrem Manne ist in Affenliebe und blinden Trotz ausgeartet. Genug. Die Waadtländer wollten angesichts des nahe bevorstehenden Rücktrittes Ruchonnets ihrem Kronprinzen den Thron retten und verbündeten sich mit den Ultramontanen. Das heißen wir persönliche Politik und Sesselreiterei treiben; aber man weiß nun, woran man mit diesen Lautonesen ist, die sich oft geberden, das erste Mal, daß die Vandois mit ihrem starren Eigensinn die Zwecke des Föderalismus gefördert haben.

Von der Gruppe der Sozialisten (Curti, Locher, Vogelsanger, Scherer, Dekurtins ꝛc.) haben wir nie etwas anderes erwartet, als daß sie zum treuen Bruderbunde mit den längst zärtlich beliebäugelten Ultramontanen bereit sei. Tönte ja doch aus dieser Hürde je und je der Entrüstungsschrei über den Kulturkampf, und die katholische Kirche hat ja bekanntlich ihre Mitwirkung beim Zug in das Eldorado des Sozialistenstaates zugesagt.

So konnte es nicht fehlen; die Rechte, das Centrum, die äußerste Linke und die Waadtländer verfügen über die Mehrheit der Stimmen. Von der Gruppe der Radikalen kann man etwa sagen: „Halb zog sie ihn, halb sank er hin — und ward nicht mehr gesehen.“ In der Vorversammlung der Fraktion vom Mittwoch Abend stimmten 43 Mitglieder für eine Konzession an die Ultramontanen, d. h. für die Kandidatur Zemp; 22 Mitglieder erklärten sich dagegen. Man teilt uns mit, daß ein großer Teil der Berner, die Solothurner und die radikalen Aargauer unter den Letztern sich befinden, was uns freut, die wir prinzipiell nicht gegen die Minderheitsvertretung sind, aber dafür halten, es sei die Konzession nicht just in dem Momente am Platze gewesen an eine Partei, durch deren Machinationen unser bester Staatsmann gestürzt worden ist.

Eines Gedankens vermögen wir uns fast nicht zu erwehren. Die Furcht vor dem immer und immer wieder auftauchenden Gespenst „Volkswahl“ mag in gewissen radikalen Herzen die Lust zum Kompromißeln hervorgezaubert haben; denn die Voraussicht, einen Teil des parlamentarischen Ansehens einzubüßen, wirkt manchmal „abführend“.

Sei dem übrigens, wie ihm wolle. Eins ist sicher: Wenn die Freisinnigen allerorts nicht einsehen, daß eine Einigung, ein fester Zusammenschluß not tut, so sind die Tage der freisinnigen und fortschrittlichen Politik in der Schweiz gezählt. Unter der Aegide der alten römischen Taktik Divide et impera, teile und herrsche, hat die jetzige Römerpartei ihre Erfolge zu erringen vermocht und auch wirklich errungen. Wollen die gespaltenen Freisinnigen noch länger sich als Spielball einer von Rom aus dirigirten Politik behandeln lassen?

Schweiz.

Bundesversammlung. Donnerstag, 17. Dez. Nationalratspräsident Lachenal eröffnet die Sitzung und verliest das Entlassungsgesuch des Bundespräsidenten Welti. Sichtlich ergriffen widmet das Präsidium des Ständerates — Herr Göttisheim — dem abtretenden 25 Jahre wirkenden Staatsmanne einen warmen Nachruf und beantragte: Die versammelten Räte möchten Herrn Welti die Entlassung erteilen und demselben den Dank des Vaterlandes durch eine besondere Urkunde aussprechen, was auch durch Erheben von den Sitzen einstimmig beschlossen wird. Nun folgen die Wahlen:

1. Wahl eines Bundesrates für Herrn Welti. Gewählt im I. Wahlgang: Dr. Zemp von Luzern mit 121 von 183 Stimmen. Weitere Stimmen erhielten: Keel 9 Munzinger 5. Vereinzelte 19. Leere Stimmkarten 29. Zemp dankt und wird sofort beeidigt.
2. Wahl des Bundespräsidenten für 1892. Gewählt im I. Wahlgang: Vize Präsident Hauser mit 165 von 173 Stimmen.
3. Wahl des Vize-Präsidenten für 1892. Gewählt im I. Wahlgang. Bundesrat Schenk mit 129 von 163 Stimmen.

Schließlich gelangt noch zur Behandlung das Begnadigungsgesuch des Stationsgehülfen Hösli wegen Eisenbahngefährdung auf der Station Dätwyl. Dasselbe wird abgewiesen.

— **Verhandlungen des Nationalrates.** (Korresp.) Dienstag, 15. Dezember. Es referiren Hilty und Python über die Vorlage und Antrag des Bundesrates betreffend Amnestie-Erteilung für die bei Anlaß der Tessiner Großratswahlen vom Jahr 1889 vorgekommenen Wahlbestechungen. Die Kommission geht mit dem Bundesrate einig und empfiehlt einstimmig die Amnestie. Brunner gibt die Erklärung ab, daß er zur Amnestie nicht stimmen könne. Da man solche diesen Sommer in einem politischen Prozesse nicht gewähren wollte, sei es nicht wohl am Platze, heute über gemeine Verbrechen den Mantel der Liebe zu decken. Nichts destoweniger wird die Amnestie mit 95 gegen 10 Stimmen bewilligt.

Das Budget der Alkohol-Verwaltung pro 1892, welches an Einnahmen Fr. 14,600,000, an Ausgaben Fr. 8,860,000 und an Mehr-Einnahmen Fr. 5,740,000 verzeigt, erhält nach Antrag der Kommission die Genehmigung.

Im Gesetz über das Verfahren bei der Initiative für Bundesverfassungs-Revisionen bestehen zwischen den beiden Räten erhebliche Differenzen. Die nationalrätliche Kommission beantragt in den Hauptpunkten Festhalten an den Beschlüssen des Nationalrates. Bei Art. 11 wird abgebrochen.

Mittwoch, 16. Dez. Bei der fortgesetzten Beratung über das Initiativ-Verfahren geben die Artikel 11, 12 und 13 zu einer längern Diskussion Veranlassung. Der Ständerat schlägt mit dem Bundesrate zwei Abstimmungen vor. Der Nationalrat will nur eine Abstimmung und zwar in der Form, daß man das Volk anfrägt: Wollt ihr den Revisionsentwurf der Initianten annehmen? oder: Wollt ihr den Revisionsentwurf der Bundesversammlung annehmen? Wer den bisherigen Artikel der Bundesverfassung vorzieht hat bei beiden Fragen „Nein“ zu schreiben. Erhält kein Entwurf mehr Ja als Nein, so gilt wieder der alte Verfassungsartikel. Mit 91 gegen 23 Stimmen hielt der Rat an seinem Beschlusse fest.

Ueber den Bau einer Klausenstraße von Altdorf bis Linnthal (9 Stunden) referiren Künzli und Ruffy. An die Baukosten zahlt die Eidgenossenschaft dem Kanton Glarus 80 % und dem Kanton Uri 90 %, zusammen Fr. 1,983,000. Der Bau wird beschlossen. Ebenso erhält die Vorlage über Verwaltung und Verteidigung der Gotthardbefestigung die einstimmige Genehmigung.

Donnerstag, 17. Dez. Nach Schluß der Bundesversammlung kommen noch folgende Geschäfte zur Behandlung:

1) Motion Vogelsanger über gesetzlichen Schutz des Vereinsrechtes. Dieselbe wird erheblich erklärt.

2) Die Botschaft des Bundesrates betreffend Errichtung einer eidg. Wertschriftenverwaltung. Es erfolgt ebenfalls die Annahme dieses Gesetzes.

Entgegen dem zweimaligen Beschlusse des Ständerates, die Sitzung mit Samstag zu schließen, wird neuerdings definitiv daran festgehalten, erst nächsten Donnerstag den 24. Dezember auseinanderzugehen und nächsten Montag die Sitzung schon um 10 Uhr Vormittags zu beginnen.

— **Der neue Bundesrat Dr. Zemp** stammt aus dem Kanton Luzern. Er wurde im Jahre 1834 im Dorfe Entlebuch, wo sein Vater Gerichtsschreiber war, geboren.

Seine wissenschaftlichen Studien machte Herr Zemp auf den Universitäten von Basel, Leipzig und Heidelberg. Zum Abschluß derselben doktorirte er in Basel mit der höchsten Auszeichnung. Darauf etablirte er sich in Entlebuch als Fürsprecher und erlangte bald eine ausgedehnte Praxis, die ihn veranlaßte in Luzern ein zweites Bureau zu eröffnen. Das Vertrauen seiner Mitbürger berief ihn frühzeitig in den Großen Rat des Kantons Luzern, dem er bis zur Stunde angehört und eine führende Rolle gespielt hat. Seit dem Tode Dr. Segesserss war er das anerkannte Haupt der konservativen Partei im Kanton Luzern.

— **Manscheli hat ä graußi Fraid.** (Korresp. aus Ifrael.) Hasch de gesehen Manses, hat er gesagt der Isak, als er ist gwesen auf der Tribühn. Hasch de gesehen, wie er hat gehabt Recht, unser graußer Rabbiner Ehrlisch su Schnef?

„Wie haißt? Waiß isch nisch, was er hat gesagt.“ Aß er verspielt, der Gojem, wenn er anbindt mit das Jüd. Hasch de gesehen? Der Jous ischt e graußer Mann, e beser Mann, aber er kann nix maggen mit das Jüd. Gott der Gerechte! Hat er gsagt, mer plagen die Tier, tun wir doch nur essen die Helft', wenn es ist koscher. Meschiggem! „Freili ist der Jous e beser Mann, und der Wolf ist ach e beser Mann unn der Neef is ach e beser Mann; aber der Rischonneh is a braver Mann, an dem hab i gehabt mai Fraid unn am Degoutins ach, unn am Theeramlatz ach. Sain gut fir unsre Lait unn vor das Viehs.“

Solle mer nid hawwe das Recht, su schächten unsere Kih? Esse mer kain Speck; solle mer hawwe kain Flaisch, koscheres?

Awer der Mouses is ä groußer Mann, ä Prophet unn häwwe wer ä groußi Fraid. Unn mai Sarah ach. Au waih gschrieen hat er gsagt der Neef, unn der Wolf wird hatwwe gehailt. Is dös ä Stros vor die Tierschthler unn den Tierfraind!

„Und gstimmt hawwe se, die Neet, as es is gewesen ä Lust. Achtig guedi Männer, bravi Männer, gettliche Männer gege draiendfürzig beese Männer, so hawwe se gestimmt. Und der Jous hat drein gschaut wie der jingste Dag, awwer er hat nix mer gsagt

von die finfzig Persent vor das Rabbiner. Wir hawe gwunne, umn di Gridlianer hawe nid gwunne, unn die Tierschitzler aach nischt. Sis á grousser Jommer awer á Fraid vor unsre Lait und vor den Stendlrad und vor den Natzinormalrad hab' isch allen Respeggt.

— **Auf höherer Warte.** In seiner Annahmserklärung sagte Herr Zemp u. A.: „Sie haben den Willen ausgesprochen, daß die katholisch-konservative Partei an der Verwaltung mitwirken solle. Ferne liegt es mir, in der neuen Stellung in den Dienst einer Partei zu treten. Ich stelle mich auf eine höhere Warte; mein Programm ist, die Gesamtinteressen aller Eidgenossen und des Gesamtvaterlandes gleichmäßig wahrzunehmen und zu verwalten. Ich trete mit offenem Vertrauen in die neue Stellung und spreche die Hoffnung aus, daß ich mit demselben offenen Vertrauen in dieselbe aufgenommen werde und daß die Bundesversammlung dieses Vertrauen fortdauern lassen werde. Herzlichen Dank für die hohe Ehre, die Sie meiner Person zugewendet haben; an dieser Ehre haben wohl auch Anteil mein lieber Heimatkanton und die Volkskreise, deren politische, konfessionelle und wirtschaftliche Anschauungen ich vertrat."

— **Die Baumbergerei.** „Appenzeller Ztg." läßt der „Ostschweiz" eine derbe Abfuhr angedeihen. Diese erklärte nämlich als sie das sog. Oltener Protokoll — die Oltener fühlen sich durch diese Benennung gar nicht geschmeichelt — veröffentlichte, es sei Aussicht vorhanden, daß nach dem 6. Dezember auch Außerrhoden demselben beitreten werde. — „Wir hoffen nun, schreibt die „Appenzeller Ztg.", es werde sich unsere Landesregierung zweimal besinnen, ehe sie sich auf ein Programm einläßt, dessen Urheber seine Ueberzeugung wechselt, wie ein Chamäleon die Farbe. Die Bekanntschaft Herisaus mit Hrn. Baumberger ist eine alte, und wir sind durch seine Haltung beim Zentralbahnankauf davon überzeugt worden, daß er der Gleiche geblieben ist. Mit einem Eifer, der dem überzeugten Anhänger Ehre gemacht hätte, ist er vorerst für den Ankauf eingestanden. Gott behüte uns vor der Baumbergerei!"

Keel kann's jetzt auch sagen, denn die Baumbergerei hat ihm die Anwartschaft auf den Bundesratssessel geloset.

— **Stickerei-Industrie.** Ueber diese wird den „Basl. Nachr." geschrieben: „Die Ostschweiz feiert dies Jahr stille Weihnachten; denn die Hauptindustrie, die Stickerei, steht mitten in einer schweren Krisis; es ist eine Besserung nicht abzusehen. Der Arbeitsmangel ist so groß, wie noch niemals; hunderte von Maschinen stehen ganz still, Hunderte von Arbeitern können wöchentlich nur noch die halbe Zeit arbeiten. Um über Mittel und Wege zu beraten, wie dieser Kalamität abgeholfen werden könne, berief die Sektion Flawil eine freiwillige Delegirtenversammlung nach Flawil ein, welche von über 30 Sektionen mit über 300 Mann besucht war. Diese beriet die traurige Geschäftslage in sehr objektiver und ernster Diskussion und beschloß nach Anhörung all der verschiedenen, oft sehr divergirenden Ansichten mit überwiegender Mehrheit:

1. Auf eine allgemeine Reduktion der Arbeitszeit ist dermalen noch nicht einzutreten.
2. Das Zentralkomite ist zu ersuchen, sofort eine außerordentliche Delegirtenversammlung einzuberufen, um die ernste Lage zu besprechen und die Frage zu ventiliren, ob nicht für einige Monate der Minimallohn zu reduziren sei, um Lagergeschäfte zu ermöglichen."

Aargau.

— **Saubere Moral unseres Strafgesetzes.** Aus Brugg wird den „Aarg. Nachr." mitgeteilt, der ungetreue Verwalter Meyer von Königsfelden werde in Freiheit gesetzt. Die Bürgen, resp. Verwandten haben den Schaden gedeckt; daraufhin wurde Einstellung der Untersuchung und Haftentlassung verfügt. Der betr. Einsender, offenbar ein Jurist, hält diesen Schritt der Regierung, bezw. des Staatsanwaltes für ungerechtfertigt. Er schreibt:

„Die staatsanwaltliche Verfügung spreche sich so aus, als ob Meyer nur das Delict von § 157 des Strafgesetzbuches die „Unterschlagung" begangen hätte. Da wäre es nun allerdings zulässig, den Verwalter freizulassen, allein nach unserer Meinung hat Meyer sich bei im § 86 des Strafgesetzbuches erwähnten Verbrechens schuldig gemacht, der „Veruntreuung öffentlichen Gutes", und bei diesem Verbrechen ist die Straflosigkeit, für den Fall auch, daß der Schaden gedeckt, unzulässig. Meyer hat sich öffentliches Gut angeeignet, das Delict ist vollendet und die Strafe verfallen.

Doch angenommen auch, ein Erlaß der Strafe würde, wenn der Schaden gedeckt wird, zulässig, dann ist er doch verwerflich. Meyer soll in den zwanzigtausend Franken unterschlagen haben; Fr. 20,000 hätten von den Bürgen gedeckt werden müssen — denn die Kontrolle war ja in Ordnung —; der Schaden hätte sich also auf einige tausend Franken reduzirt. Wenn nun der Staat Deckung des Schadens annimmt und Meyer laufen läßt, verkauft er seinen Strafanspruch um Geld! Damit ist das Verbrechen nicht gesühnt.

Die Entlassung Meyer's ist die denkbarst vollste Illustration zum Satz: „die kleinen Diebe hängt man und die großen läßt man laufen", und eine schlimme Verpestung der Volksmoral. Mir scheint, die Justiz müsse sich fast lächerlich vorkommen, wenn sie in Zukunft die Bestrafung eines Diebes, der einige hundert Franken gestohlen hat, verlangt, währenddem Meyer, der seit Jahr und Tag Unterschlagungen verbrochen hat, straflos ausgeht. Das Gerechtigkeitsgefühl will Sühne, es will nicht eine Abmacherei. Die Strafe, welche das aarg. Gesetz will, sagt § 85 des peinlichen Strafgesetzbuches:

„Der zuständige Richter ist verpflichtet, das Verbrechen der gesetzlichen Strafe zu unterstellen, und darf diese niemals wegen einer Ausgleichung zwischen dem Verbrecher und dem Beschädigten fallen lassen oder wieder aufheben."

Wir möchten dem geistig und körperlich gebrochenen Meyer den Nachlaß der Strafe recht wohl gönnen; allein jeder Verbrecher und dessen Angehörige sind bemitleidenswert. Daraus kann kein Grund für Straflosigkeit hergeleitet werden."

— **Aarau.** Der letzte Markt vom Mittwoch war auch gar übel vernäßt, so daß es Einen wunderte, noch Besucher zu sehen. Nun, es waren derer wenige genug, und auch diese schienen nicht zum Kaufen aufgelegt.

Auf den Viehmarkt wurden aufgeführt 92 Ochsen, 433 Kühe und Rinder, 10 Ziegen und 530 Schweine; total 1065 Stück. Handel flau und Preise im Sinken.

— **Frickthal.** Die wissen sich zu helfen. Der Große Rat hat bekanntlich ein Gesuch der Gemeinde Kaiseraugst, sich im Betreibungswesen an Rheinfelden anschließen zu dürfen, abgewiesen, dabei aber den Grundsatz ausgesprochen, es dürfe eine Gemeinde ihren Betreibungsbeamten auch aus einer andern Gemeinde erküren. Die Kaiseraugster ließen sich das nicht zweimal sagen und wählten den Betreibungsbeamten von Rheinfelden auch zum ihrigen.

— In Wyl (Wettauertal) hat der Sturm in der letzten Sonntagsnacht arg gehaust. Mehrere Häuser sollen vollständig zerstört worden sein, so daß die Bewohner ausziehen mußten. Ein 3jähriges Kind, das noch in der Wiege lag, wurde von den Trümmern begraben, blieb aber wunderbarerweise unversehrt. Fast kein Haus sei zu sehen, das nicht durch das furchtbare Element gelitten habe.

— **Zurzach.** Sonntag Nacht tobte in der Umgebung von Klingnau ein furchtbarer Sturm, welcher hauptsächlich in den Gemeinden Groß- und Klein-Döttingen, Eien und Böttstein übel hauste. Ganze Dächer wurden abgedeckt, viele Gartenzäune und Bäume umgeworfen. Tausende von Ziegeln lagen zersplittert auf den Straßen umher. Der angerichtete Schaden ist bedeutend.

— **Baden.** Die Offiziersgesellschaft hat beschlossen, an die Erziehungsdirektion das Gesuch zu richten, es seien die Zöglinge des Seminars Wettingen im Interesse des militärischen Vorunterrichts und des Schießwesens zu einem Kadettenkorps zu organisiren und es sei dieses letztere dem Kadettenkorps Baden anzugliedern, entsprechend dem Verhältnis der Kantonsschüler zum Kadettenkorps Aarau.

— **Zofingen.** An Stelle des zum Vizedirektor der Schweiz. Mobiliar-Assekuranz beförderten Herrn F. Bossard-Monhard wurde von deren Verwaltungsrat Hr. Wilhelm Bossard (Bürger von Zofingen), derzeit Amtsgerichtsweibel in Laupen, Kt. Bern, als Bezirksagent in Zofingen gewählt.

— **Aarburg.** Man spricht davon, als Ersatz für Hrn. Scheibler-Billiger Hrn. J. Rahm, Bezirkslehrer in Aarburg als Großratsmitglied zu portiren. Wenn nicht etwa ein Fabrikant dazwischen fährt! —

— In **Safenwyl** drohte Dienstag Abends 8½ Uhr im Trocknehaus der Dampfsäge ein Brandausbruch. Es gelang aber den Anstrengungen der von Nah und Fern mit 10 Spritzen herzugeeilten Löschmannschaften das Feuer zu dämmen. Bei dieser Gelegenheit hat sich namentlich der Nutzen des Telephons erwiesen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Im Konkurs des Strickerei Exportgeschäftes Steiger-Meier u. Cie. in Herisau erzeigten sich an der Kreditorenversammlung 2,230,000 Fr. Passiven gegenüber 600,000 Fr. Aktiven.

Basel. Der Dichter Friedrich Oser ist gestorben. Der Dichter des grünen schattigen Waldes, der rauschenden Quellen, der murmelnden Bächlein, der blühenden Blumen und der lustigen Vögel im Buchenhag, der Sänger der Liebe und alles dessen, was ein Menschenherz bewegt — er ist nicht mehr. Er starb Dienstag den 15. Dezember in dem freundlichen Dorfe Benken, wo er seit 1885 pastorirte.

Friedrich Heinrich Oser wurde den 29. Februar 1820 in Basel geboren. Scherzhaft bemerkte er oft, daß er nur alle Schaltjahre seinen Geburtstag feiere. Er war überhaupt zu Scherz aufgelegt. Als er z. B. s. Z. aus einer Gemeinde Basellands als Pfarrer des Strafhauses nach Basel abgegangen sei, habe er als Text der Abschiedspredigt gewählt die Bibelstelle: „Ich gehe hin, Euch eine Stätte zu bereiten."

Baselland. Von der Spar- und Leihkasse Sissach war das Gerücht gegangen, sie sei wegen Verbindung mit der verkrachten Winterthurer Kreditbank in Schwulitäten geraten. Nun gibt Namens des Verwaltungsrates der Präsident desselben, Herr Landrat Chr. Wirz, die öffentliche Erklärung ab, daß das Gerücht durchaus unbegründet sei. Das Institut sei bei der genannten Kreditbank gar nicht beteiligt, und die für seine Rechnung angekauften Wertschriften seien vollständig in Ordnung. Gegen die Urheberschaft des Gerüchtes sei Klage angehoben.

Bern. Zu Epauvillers wurde beim Graben eines Kanals ein französischer Erdarbeiter von einer rutschenden Erdmasse überdeckt und erdrückt.

— Die Langenthaler haben einen Wildpark hergerichtet und für den Anfang mit drei Hirschen bevölkert. Derselbe umfaßt vier oder fünf Jucharten, alles von hohem Palisadenhag umschlossen. Die eine Hälfte des Parkes besteht aus Wiideland, die andere aus Wald.

Luzern. Zu Hohenrain starb kürzlich ein altes Bäuerlein, das zeitlebens in den einfachsten, ja kümmerlichsten Verhältnissen gelebt hatte. Seine besten Kleider würde kaum ein Handwerksbursche als Almosen hingenommen haben. Sein Bett bestund aus einem Ladengestell, auf dem einige alte Säcke ausgebreitet waren. Den sündigen Leib pflegte er mit Fasten zu kasteien Man wußte wohl, daß er zur Zeit Vermögen erworben habe, allein man glaubte, er habe selbes für Kirchen und Klöster vermacht. Bei der Eröffnung seines Nachlasses fand sich ein Vermögen vor von ungefähr 150,000 Fr., darunter 58 Pfund an Fünfliibern. Die Wertsachen waren in allen Winkeln des Hauses verborgen. Der größte Kummer der Erben liegt in der Befürchtung, es möchten noch nicht alle verborgenen Schätze aufgefunden sein.

Solothurn. (Korresp.) Die Nachricht über die Wahl Zemps hat in unserer Hauptstadt bei den Freisinnigen Verstimmung hervorgerufen. Und so wird es auch auf dem Lande sein. Ist es möglich, ruft man mit Recht aus, daß der Geist der 74er Verfassung an solche Reaktionäre ausgeliefert wird? Ist es möglich, daß der schweiz. Einheitsgedanke nicht besser behütet wird von unsern freisinnigen Vertretern, denen wir unser ganzes Vertrauen geschenkt haben? Ist es möglich, daß der Verstaatlichungsgedanke so ohne Sang und Klang begraben werden konnte? Es wird in Zukunft im Schweizerlande gehen wie in unserm Kanton, die allzugroße Rücksicht gegen die Ultramontanen wird von dieser Seite als Feigheit verhöhnt und — die Obstruktion dauert weiter. —

— Olten. (Korresp.) Die vereinigten Bezirksschulkommissionen von Olten und Gösgen hielten am 17. dieses Monats im Kreuz in Olten gemeinsame Beratung über Einführung weiblicher obligatorischer Fortbildungsschulen. Hr. Fabrikant Wyser von Schönenwerd, der diesen Gegenstand seit Jahren studirt hat, hielt einen glänzenden Vortrag, durch welchen er die absolute Notwendigkeit der Einführung solcher Schulen nachwies, Mittel und Wege zeigte, wie die Gründung der eminent wichtigen Institute möglich wäre, daß Staat und Gemeinden nicht allzugroße Opfer bringen müßten. Der Referent sieht 10—12 Kreise vor, in denen Die jährlichen Kosten auf die Gemeinden verteilt kämen auf 40 bis 50 Fr. daran müßte der Staat das Möglichste leisten. Ein bezügliches Gesuch an das Erzieh...s-Departement, um Erhebungen anzustellen über Schulpflichtige Lehrkräfte ꝛc., wurde beschlossen.

Schaffhausen. Liebe deinen Nächsten, wie dich selbst und hau' ihm den Kopf ab! Der würdige Pfarrherr Emanuel Huber in Schaffhausen will ein kantonales Referendumsbegehren in Szene setzen um Wiedereinführung der Todesstrafe! Am 18. Dezember war die Einspruchsfrist gegen die Gesetzesnovelle, welche die Todesstrafe abschafft, zu Ende; am 12. Dezember trat der erwähnte Mann Gottes mit seinem Referendumsbegehren hervor. Daß es ihm schrecklich not tat, beweist der Schlußruf seiner „Aufforderung": „Man sende den Bogen lieber einen Tag zu früh als zu spät! — Die Zeit drängt. Die Sache ist wichtig. Wer etwas tun will, beeile sich!"

Zürich. „Unsere Kantonalbank," schreibt „Grüttlianer", „welche sehr oft gar schwer Darlehen bewilligt, wenn es kleine Gewerbetreibende oder Schuldenbauern betrifft, soll infolge Beleihung von Aktien des Zürcher Bankvereins 700,000 Fr. verloren haben. Mit dieser Summe hätte manchem Schuldenbäuerlein u. s. w. aufgeholfen werden können."

— Scharfins Zeug. Laut „Nat. Ztg." wurde Dienstag Mittags in Zürich Dr. Haga, von Basel, Vize-Präsident der Spar- und Leihkasse Uster, als er mit seiner Frau aus der Bahn ausstieg, verhaftet. Von den durch die Beamten der Volksbank konstatirten 765,000 Fr. Defizit sind 300,000 Fr. auf Rechnung des Revisors Klinger in Wallisellen zu setzen, für welche ebenfalls keine Deckung vorhanden ist. Die Lage sei schlimmer als in Winterthur.

— Bauchweh. Die Wahl des Herrn Professor Meili zum Kurator der Kreditoren der Kreditbank Winterhur hat jene Kreise erschreckt, die in Sachen der Kreditbank nicht ganz sauber sind um's Nierenstück. Herr Meili geht allerdings keck in's Zeug und läßt sich nicht einschüchtern. Er sei gesonnen, nicht nur die Verwaltungsräte der Kreditbank, sondern auch sämtliche übrigen Verwaltungs- resp. Aufsichtsorgane für den erlittenen Schaden haftbar zu erklären; außerdem sollen auch die in der ganzen Schweiz zerstreuten 26 Mitglieder des Bankvereinssyndikates in's Recht gefaßt werden. Vielen heute noch in Amt und Würde stehenden Personen dürfte dieses Vorgehen sehr unangenehm werden.

Das Guthaben der bis jetzt sich bei Herrn Meili angemeldeten Gläubiger beträgt 528,484 Fr. Der Anschluß der weitern Gläubiger ist erwünscht. Wie es heißt, hofft man den Gläubigern nach dem jetzigen Status der Kreditbank 30 Prozent retten zu können. Eine traurige Situation.

— Bülach erhält nächstens die elektrische Beleuchtung. Die Gemeinde hat zu diesem Zwecke die Turbinenanlage oberhalb Glattfelden um 147,000 Franken angekauft und wird die überflüssige Kraft an industrielle Etablissemente abgeben.

Ausland.

Deutschland. Selbst im Schwarzwald wachsen jetzt Bank-Krache. Die „Gewerbebank" in Waldkirch (Baden) ist insolvent. Rechtsanwälte aus Freiburg haben den Stand der Kasse zu untersuchen und weitern Bericht zu geben. Die totale Ueberschuldung beträgt 530,000 Mark. Es stellte sich heraus, daß die Bücher falsch geführt wurden. Der Buchhalter Dammer, dem man allgemeines Vertrauen geschenkt hatte, ist flüchtig und wird steckbrieflich verfolgt.

Rußland. Täglich wird bestimmter von dem wahrscheinlichen Rücktritt des Verkehrsministers gesprochen. Er scheint als erstes Opfer zu fallen. Der Kaiser soll auf's Aeußerste über die Tatsache aufgebracht sein, daß auch auf Bahnen im Süden Rußlands riesige Getreidemassen unbefördert liegen bleiben müssen, während gerade Gouvernements hungern, nur weil nicht zeitig genug die entsprechenden Vorkehrungen seitens der Verwaltungen der Bahnen getroffen worden sind. „S'ist nid e minder."

— Die Kriegsflotte soll um 25 Kriegsschiffe vermehrt werden. Unterdessen mögen Hundertausende von Untertanen verhungern.

Im Ausverkauf

Buxkin, Halblein und Kammgarn

für **Herren-** und **Knabenkleider** à **Fr. 1. 95 Cts. per Meter** bis Fr. 8. 45, reine Wolle, tadelfertig, circa 140 Centim. breit, direkter Franko-Versandt zu ganzen Anzügen und in einzelnen Metern. Erstes schweizerisches Versandtgeschäft

Oettinger & Comp. in Zürich.

P.S. Muster obiger, sowie auch in Frauenkleiderstoffen umgehend franko.

Während der nassen und kalten Jahreszeit

empfehlen wir ganz besonders eine Kur mit dem ächten Eisencognac Golliez, um Erkältungen, Frösteln, kalt: Hände und Füße, Appetitlosigkeit ꝛc. zu vermeiden. **Ausgezeichnetes Stärkungs- und Wiederherstellungsmittel.**

Von europäischem Rufe und 16-jährigem glänzendem Erfolge. — Der einzig in Paris 1889 und Barcelona 1888 prämirte, außerdem durch 19 andere Diplome und Medaillen gekrönt.

Man verlange den Cognac Golliez, Marke der 2 Palmen und verführe energisch alle Nachahmungen. — In Flacons zu Fr. 2. 50 und Fr. 5 in den Apotheken und Droguerien. Hauptdepot: Apotheke Golliez, Murten.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in

Herbst- & Winter-Ueberziehern,

Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,

angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.

Albrecht Wittlinger in Zürich,

Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Brillante Gesundheitskuren werden mit Apotheker **Joh. U. Rosimann's Eisenbitter** gemacht. (Siehe Inserat).

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 12. Dezember 1891.

Bevormundungen. Aarau. Ott, Anna Maria, Johannesen von Biberstein, im Rondach zu Kättigen. **Bern** Gebliger, Jakob, von Oftringen als Landwirth in Kleinbietwyl.

Schuldbetreibungs- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Bertschi, Jakob, gewesener Postangestellter, von Dürrenäsch, in Aarau. Eingaben 16 Januar. **Bremgarten.** Wüttimann, Georg, Schuster, von Oberwyl-Busch. Eingaben 21. Jan. **Laufenburg** Bürge, Johann, Kostgeber von Hornussen †. — Dr. cand. Wilhelm, gew. Arzt und Bezirksverwalter, von Laufenburg †. — Jaud, Lorenz, von Oeschgen †. Eingaben 13. Januar. **Muri.** Reiter, Lukas, Zylsiegmesen von Boswyl. — Emter, Xaver sel., von Sinsershofen. Ebe. Meyenberg. Eingaben bis 15. Januar. **Rheinfelden** Brustich, Jos. Friedrin, von Eiken, Postkutscher in Stein †. Eingaben 11. Januar. **Zofingen.** Lehmann, Albertine geb. Brunner, Wittwe des Joh. Lehmann, gew. Bäcker und Wirth, von Zofingen. Eingaben 23. Januar.

Bürgschaftsruf. Laufenburg. Zobrist-Bürcher, Johann Ulrich, Kaufmann, von Gontschiken in Seon †. Eingaben 5 Januar.

Benefiz. Inventarisirungen. Aarau. Gysi-Sandmeier, Johannes, gewes. Straßenwärter, von Buchs. — Heller, Johannes Heinrich sel., gew. Gemeinderath, von Oberentfelden. Eingaben 16. Januar. **Brugg.** Meier, Martin, alt Gemeinderath, von Hüttwyl. Eingaben 21. Jan. **Brugg.** Leuenberg, Gottlieb, Johannesen, Gellers. Schuster, von Beltheim. Eingaben 13. Jan. **Kulm.** Leutwyler, Johannes Bäbiradis, alt Gemeinderath, von Boswyl. — Spill, Emil Wilhelm August, Maler, von Reuttlingen, wohnhaft gewesen in Gehrsland. Eingaben 28. Jan. **Rheinfelden.** Metzger, Stefan, Weber, von Möhlin †. Eingaben 11. Jan. **Zofingen.** Müll, Ad. Johannes, Bärenwirths sel., Metzger. — Müll, Antonieta geb. Kunzli, Johannesen, Bärenwirths Wittwe. Beide von Aarburg †. Eingaben 23. Januar.

Gemeinde-Rückzüge. Baden. Widmer, Bernhard, Rudmeebers von Oberrohrdorf, Ehe. Oberhasenthal. **Brugg.** Müller, Johann, Küfer in der Au, Ehe. Lauffohr. — Süß, Heinrich, Schuster, Sohn von Remigen, in Condingen. **Kulm.** Aeschbach, Albert, Handelsgeo, von Menziken. **Laufenburg.** Läubli, Rudolf, Oelert, Bauernwirt, von Sennen. **Zofingen.** Hauenstein, Gottfried, Bäcker, von Lagnfelden.

Rechtsbevormundungen. Bremgarten. Huber, Johann, Sohn, von Stäffeln, auf Friedlisberg wohnhaft gewesen. **Zofingen.** Gall, Margaretha geb. Müller, von Hirschthal, in Uerkheim wohnhaft gewesen.

Vermögensabfolgungsbegehren. Laufenburg. Herzog, Eduard, Bincenzen von Hornussen, in Amerika. Einsprachen 3. Januar.

DER HAUSFRAU bester Festproviant ist **Maggi's Suppenwürze.** Zu haben bei **Rob. Widmer,** Handlung in Gränichen.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Wie bis anhin, gedenken wir auch dies Jahr den Zöglingen der Taubstummen-Anstalt — 13 Knaben und 15 Mädchen — eine **Christbaum-Feier** zu veranstalten und zwar **Mittwoch den 23. Dezember,** Nachmittags halb 3 Uhr, auf **Landenhof.**

Freunde und Gönner der Anstalt, sowie überhaupt Jedermann, der sich um die schöne Sache der Taubstummen-Bildung interessirt, ist freundlichst zur Theilnahme an dem einfachen Festchen eingeladen.

Allfällige **Gaben** nehmen gerne entgegen Frau Pfr. **Zschokke,** Buchenhof, Entfelderstraße, sowie die Herren **Jul. Henz,** Präsident, **Gust. von-Arx,** Kassier und der Unterzeichnete.

Im Namen der Direktion:
2935] **J. Forter.**

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung: 57 — Seilergraben — 59. **Fabrik:** Industriequartier.

Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt **bestes Fabrikat** in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere **Regulirung** ermöglicht größte Kohlenersparniß.

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Glimmerplatten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume

im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung

der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:

Herrn **Herzog,** Spengler, **Schöftland.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Gontenschwyl,** Namens der dasigen Ortsbürgergemeinde, bringt am **Donnerstag den 24. Dezember 1891,** von Nachmittags 1 Uhr an, in der Waldabtheilung **„Kirchdörfer-Schlag"**

50 Stück Säg- und Bautannen

von zusammen über 100 Festmeter Inhalt, an eine öffentliche Verkaufssteigerung.

Gontenschwyl, 16. Dezember 1891.

Namens des Gemeinderaths,
Der Gemeindeammann:
Häfeli.
Der Gemeindeschreiber:
3076] **El. Bolliger.**

Waaren-Preise

im

Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40.	5Kiloweise	1 Fr. 35		
Schweinefett, **Ia.** Wilcox,	„	„	„	„	„	„ 60,	„	„ 55		
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„	„ 55,	„	„ 50		
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„	„ 30,	„	„ 28		
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„	„ 35,	„	„ 32		
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„	„ 30,	„	„ 28		
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„	„ 58,	„	„ 53		
Weiße Bohnli	„	„	„	„	„	„ 20,	„	„ 18		
Hafergrütze & Haferkernen	„	„	„	„	„	„ 30,	„	„ 28		
Candis, braun	„	„	„	„	„	„ 50,	„	„ 45		
Malzzucker	„	„	„	„	„	„ 60,	„	„ 55		
Tabletenzucker	„	„	„	„	„	„ 40,	„	„ 36		
Würfelzucker	„	„	„	„	„	„ 35,	„	„ 32		
Stampfzucker	„	„	„	„	„	„ 30,	„	„ 24		
Stockzucker	„	„	„	„	„	„ 32,	stockweise	„ 30		
Kaffee, 6 Sorten	„	„	„	„	„	1 „ —,1.10, 1.20, 1.40, 1„				50
Brennsprit				per Liter	„	„ 65, bei 10 Ltr.	„	„ 60		
Weinessig, Bordeaux				„	„	„ 45, „ 10	„	„ 40		
Rothen ord. Essig				„	„	„ 30, „ 10	„	„ 28		
Baumnüsse und **grüne Kastanien.**										

Berner- & National-Kalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Zäribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.										
Weißen Italiener	„	„	40	„	„	„	„	10	„	„	35 „
Rothen Italiener	„	„	40	„	„	„	„	10	„	„	35 „
Rothen Catania	„	„	50	„	„	„	„	10	„	„	45 „
Weißen Spanier	„	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„	„	65	„	„	„	„	10	„	„	60 „
Roth. Serb. Hügelwein	„	„	55	„	„	„	„	10	„	„	50 „
Weißen Sicilianer	„	„	60	„	„	„	„	10	„	„	55 „
Rothen Sicilianer	„	„	70	„	„	„	„	10	„	„	65 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Zäribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

☛ Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2934

Bekanntmachung.

Die **Armenpflege Leon** ist im Falle mehrere **arbeitsfähige Personen** verschiedenen Alters neu **zu verkostgelden.**

Rechtschaffene Pflegeeltern werden höflich eingeladen, am **Montag den 28. Dezember** nächsthin, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf **dasigen Gemeindehause** sich einzufinden.

Um Auskunft wende man sich an Armenpfleger **Glaus,** welcher auch Anmeldungen entgegennimmt.

Leon, 17. Dezember 1891.
3076] **Die Armenpflege.**

Gratulationskarten,

Condolationskarten, Couvert, Postpapier, Bilderbücher von 20 Rp. bis 5 Fr. empfiehlt

(Telephon) Herm. Lüthy in Schöftland.

Künstl. Haargeflechtarbeiten.

Ketten, Armbänder, Schnüre, Ringe 2c.

Reichhaltige Kollektion eleganter Muster stets zur Einsicht bereit.

Alle Sorten Beschläge in Gold, Gold auf Silber, Doublé, sowie **Medaillons** und **Glasbroschen** für **Haareinlagen.**

Alle übrigen Haararbeiten vom Billigsten bis zum Feinsten.

Theater-Perrücken.

Bärte & Schminke

empfiehlt höflichst

2840] **J. Sommerhalder** in **Aarau.**

Weihnachtskerzchen

in hübscher Auswahl empfiehlt

3019] **F. Gloor-Siebenmann** in **Aarau.**

Billig zu verkaufen:

Einige ältere

Tret-Näh-Maschinen

mit Verschlußkasten von 30 Fr. an,

3017] bei **J. Walter-Schmuziger** in **Zaun.**

Feine Damenhandschuhe,

Seide mit Pelz besetzte, feine **Handschuhe** jeder Art für **Herren, Damen** und **Kinder** empfiehlt

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Huste-Nicht.

Bestes Mittel gegen **Husten** und **Catarrh** ist stets wieder vorräthig bei

2479] **F. Friker-Wirz** in **Aarau.**

Neue

Kirchen-Gesangbücher

in großen und kleinem Format, sind stets in großer Auswahl und in **ordinären** und **feinen Einbänden** vorräthig bei

Fr. Hogenbuch,
Schreibmaterialien-Handlung,
2990] Vordere Vorstadt, **Aarau.**

Eine Parthie leere

Korbflaschen

von 20 Liter und 60 Liter wird billig ausverkauft bei

(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:

Circa 10 bis 12 Zentner schönen

Schaub

von 1890, in

3081] **Nr. 173** in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:

Elegante

Rennschlitten

ein- und zweispännig eingerichtet, bei

El. Häggi, Wagenfabrikant

3080] in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:

Eine schwere, neumelkige **Kuh,** mit oder ohne **Kalb,** bei **Gottl. Kaspar** im Sodhof

3061] zu **Oberkulm.**

Zu verkaufen: Zweischöne

Saugkälber,

3068] bei **J. Walther,** Schachen, **Aarau.**

Zu verkaufen:

Zwei **Schweine,** 6/4 dick, bei Frauen **Widmer,** Handlg.,

3074] „Hardt", **Aarau.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.** Größere Guthaben **3½ %.**
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar **3¾ %.**
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate **4 %.**
4. **Depositen 2** bis **3 %,** je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darlehen** auf Unterpfand **4** bis **4½ %.**
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit **4½ %.**
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit **4¾** bis **5 %,** alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
10. **Discouto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.
2747] **Die Verwaltung.**

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Mina Blume, Damenschneiderin,
2903] vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in **Aarau.**

Nasenröthe, Gesichtsausschläge.

Die **Gesichtsausschläge** mit **Nasenröthe** sind, dank Ihrer brieflichen Behandlung und unschädlichen Mittel, beseitigt. Anna Nagettli in Flims. Keine Berufsstörung. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Adressiren: „An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Bekanntmachung.

Die auswärtswohnenden Besitzer von Liegenschaften im Gemeindsbann **Ober-Entfelden** werden hiemit eingeladen, ihre aufhaftenden Pfandschulden bis zum **24. Dezember** nächsthin auf hiesiger Gemeindekanzlei durch Vorweisung der bezüglichen Quittungen gelte id zu machen, ansonst die Liegenschaften als schuldenfrei eingetragen und besteuert würden.

Oberentfelden, 7. Dezember 1891.
Namens der Gemeindesteuerkommission:
3077] **Brugger,** Aktuar.

M. Theodor-Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:

Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Finkli,
Mitons, Handschuhe.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten **Borduren,** leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, **Zarau.**

☛ Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Zu verkaufen: Eine Portion schöne

Zwetschgenbaumsetzlinge

bei **J. J. Pfeiffer,** Gontbard
3060] in **Thalheim.**

Zu verkaufen:

Eine junge, nützige **Kuh** (Simmenthaler-Race), bei **Friedr. Zimmerli,** Steinhauer

3054] in **Unterentfelden.**

Zu verkaufen: Ein schönes,

Saugkalb,

3042] bei **Richner-Landmeyer** in **Kehr.**

Zu verkaufen:

Circa 200 Zentner guteingebrachtes

Heu & Emd.

Bei wem, sagt der Verleger. [3000

Zu verkaufen: Ein schönes

Saugkalb (Kuhkalb),

bei **Fritz Lienhard,** Zimmermann
3046] in **Kehr.**

Zu kaufen gesucht:

Haser in beliebigem Quantum von

3069] **Friker** in der **Wöschau.**

Zu verkaufen:

Eine eiserne zweilöchrige **Kochherdplatte** mit Bratofen mit Thürchen, Rußthürchen und Schieber, alles so gut wie neu. Ferner von einem abgebrochenen **Ofen** die **Kacheln** bei

3059] **R. Walter,** Küher, **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner

Heu & Emd,

bei **Jak. Lenzi,** Korbmacher, **Schachen**
3084] in **Zarau.**

Gesucht:

Eine zuverlässige **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung.

3065] **G. Steiner-Lüscher, Suhr.**

Gut empfohlene Mädchen

finden stets und sofort Stellen durch

Marie Vogt,

Strickwaarengeschäft und Glaserungsbüreau, Schulgasse, **Brugg.**

Mädchen können auch Kost und Logis haben. (H R S 122)

Stelle-Gesuch.

Ein treues fleißiges **Mädchen** sucht auf Anfang Januar in ein Privathaus oder Wirthschaft eine Stelle.

3066] Wer, sagt der Verleger.

Eine **Person** von mittlerm Alter die kochen kann, sucht Stelle in eine **Spezereihandlung** oder in eine **Mühle** und könnte sofort eintreten.

Zu erfragen bei der Expedition 3015

☛ **Gesucht.**

Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves williges **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.

3040] Bei wem, sagt die Expedition.

Ein Schreiber

oder eine sonstige Person mit geläufiger schöner Handschrift fände längere Zeit Beschäftigung.

3053] Auskunft bei der Expedition.

☛ Ein aus der Schule entlassener **Knabe** und ein solches **Mädchen** finden gute Aufnahme.

Leder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation
Blas. Ramel,
3037] **Gretzenbach,** Kts. Solothurn.

Wo ein starker rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition. [3023

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn. Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gesteppten Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leibband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

1969] **Die Direktion.**

Unterzeichneter kauft so lange Bedarf:
Nußbaum (Stamm & Dolder) Birken, Erlen, Weiden (Langholz),
Durchmesser am äußern Ende 15 Ctm.
Leder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation
Blas. Ramel,
3036] Gretzenbach, Kts. Solothurn.

Reiswellen-Steigerung.

Die **Forstverwaltung** von **Rohr** bringt **Montag den 21. Dezember** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im I. John **„Lusterf"** aus einer zweiten Durchforstung **2000 Stück Reiswellen** an eine Steigerung.

Rohr, 15. Dezember 1891. [2978] **S. Graf**, Gemeindeförster.

G. Schmidt-Hagnauer, Aarau

Graben Nr. 202.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

gegen Baar befinden sich besonders zu **Geschenken** geeignete

Boden-Teppiche
am Stück, von 50 Cts. an per Meter

Bett- und Sopha-Vorlagen
in Ia. Qualität und modernen Dessins von **Fr. 2. 20** an per Stück.

Milieux de Salons
in verschiedenen Größen,

Tischdecken,
Wachstuch.

Sodann eine Partie

Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen
„ „ Herren und Knaben
in durchaus reeller und frischer Waare.

Die Preise sind derart reduzirt, daß man beim Fabrikanten nicht billiger kaufen kann.

Es hält sich bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer
2987] **Aarau**, Graben Nr. 202.

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Ganze Ausstäbe sowie einzelne Bekleidungsstücke werden prompt und billigst besorgt.
Anstalten und Wiederverkäufer Rabatt.

Cattun	doppelbreit, von Fr. 2. 50	per Elle	
Halblein, Berner	„ „ „ 2. 20	„ „	
Halblein, Kiesler	„ „ „ 4. 50	„ „	
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„ „ „ 1. 70	„ „	
Zwirn	„ „ „ 1. —	„ „	
Eiderdaunt	einfachbreit „ „ —. 45	„ „	
Englisch Leder und Manchester	„ „ „ 1. 70	„ „	
Jamenkleiderstoffe, Carre	doppeltbreit „ „ —. 60	„ „	
„ gestreift	„ „ „ —. 80	„ „	
„ einfarbig	„ „ „ —. 70	„ „	
Milleiner (Halbtuch)	„ „ „ —. 40	„ „	
Flanelle	¾ breit „ „ —. 85	„ „	
Schippen	„ „ „ —. 60	„ „	
Moldtis	„ „ „ —. 50	„ „	
Jackenbarche	„ „ „ —. 40	„ „	
„	⅝ breit „ „ 1. 20	„ „	
garchel aller Farben, passend f. Unterkleider	„ „ —. 40	„ „	
„ für Hemden	„ „ —. 40	„ „	
Oxford für Hemden	„ „ —. 32	„ „	
Colonne	„ „ —. 50	„ „	
Cerlonne	„ „ —. 30	„ „	
Indienne	„ „ —. 25	„ „	
Filch, prima Waare, ⅝ breit	„ „ —. 60	„ „	
Bandwachstuch, schwer	„ „ —. 25	„ „	
Inlichen	„ „ —. 65	„ „	
Hanfnesseltuch, roh	„ „ —. 15	„ „	
„ gebleicht	„ „ —. 18	„ „	
Barchet und Flanell	„ „ —. 20	„ „	
Bettbarchet, ⅝ breit	„ „ —. 75	„ „	
Regenschirme, große	von Fr. 1. 80 bis 10. —		
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„ „ 27. — „ 90. —		
„ Knaben-Anzüge	„ „ 10. — „ 20. —		
Einzelne Paletots	„ „ 11. — „ 30. —		
Hosen und Gilets	„ „ 10. — „ 20. —		

Lederjoppen	von Fr. 18. — bis 70. —		
Arbeiterhosen, Zwirn u. Eiderhaut gef.	„ „ 3. 80 „ 5. —		
Halblein-Hosen, gefüttert	„ „ 7. — „ 14. —		
Knaben-Hosen, Zwirn u. Eiderhaut gef.	„ „ 2. — „ 3. 50		
Gilets, große	„ „ 2. 20 „ 5. —		
Gilets de chasse, große	„ „ 8. — „ 18. —		
Manchester Jacken, Handarbeit	„ „ 6. 50 „ 12. —		
Manns-Unterhosen	„ „ —. 65 „ 5. —		
Unterleibchen, große	„ „ —. 90 „ 5. —		
Frauen, System Jäger	„ „ 2. — „ 10. —		
„ farbig, solid	„ „ 2. — „ 3. —		
„ weiß	„ „ 2. — „ 5. —		
Arbeits- und Frauen-Schürzen	„ „ —. 80 „ 3. 50		
Tricot-Taillen	„ „ 2. — „ 9. —		
Wollengarne aller Farben, per ½ Pfd.	„ „ 1. 30 „ 2. 50		
Pizogne, Zimmerwolle dito 2 Str.	„ „ —. 30 „ —. 50		
Pferd- und Felldecken, weiß und farbig	„ „ 2. — „ 25. —		
Bettüberwürfe, weiß und farbig	„ „ 3. — „ 6. —		
Stiefel		Fr. 13. —	
Manneschuhe		„ 7. —	
Mannebottinen		„ 10. —	
Frauenschuhe		„ 5. 80	
„ hoch		„ 5. 50	
„ gefüttert		„ 4. 60	
Frauenpantoffeln		„ 1. —	
Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert		„ 1. 50	
Holzschuhe mit Fil, für Frauen		„ 2. 60	
„ „ „ Männer		„ 2. 90	
„ für Kinder, gefüttert		„ 2. —	
Filzhüte, große		„ 3. —	
Kappen		„ —. 60	
Blousen, große prima		„ 2. 40	
Federkleider (Hosen und Paletots)		„ 7. —	
Federn, 2 Spuhlen		à „ —. 15	

Haftelbücher, Kapuhen, Knöpfe, Nadeln, Hüftli, wollene und baumwollene **Lacets, Gummi-Litzen, Sammet** und **Sammetband, Corsets, Corsetschlösse, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Vorhangringe, Schürzketten, Schuh-** und **Federnestel, Zündholzschachteln, Cravatten, Stoff-, Lautschuc-** und **Papier-Kragen, Manschetten, Centimeter, Geldbeutel, Mundharmonikas, Postpapier, Enveloppen, Zeisen, Kämme, Haarnadeln, Messer, Gabeln, Löffel, Brochen, Manchettenknöpfe, Kragen-** und **Brustknöpfe, Uhrketten** und **-Schlüssel, Nastücher, Handschuhe, Mittli, rothe** und **blaue Turner Ceinturen, Cigarren, Seiden** und **Cordonnet, Notizbücher** etc. etc.

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
zur **Italienischen Waarenhalle, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.**
2855] Salvi Angeline 1881—88 Ladentochter bei Camisasca.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchizer,
1930 **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal.**

Der diesjährige

Coupon-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen Baar, beginnt mit

Montag den 23. November

und mache die verehrl. Kunden ganz speziell aufmerksam auf die ausnahmsweise billig gestellten Preise.

7 Meter **reinwollenen Stoff** für ein vollständig elegantes **Jamenkleid**, nur Fr. 12. —.

3 Meter ⁴⁰ **Buckskin-Stoff**, genügend zu einem ganzen Anzug, reinwollen und nadelfertig, Fr. 13. 50.

Tuch-Coupon zu **Hosen, Rock, Jamenjaquettes** oder **Knabenkleidern** reichend, nur Fr. 5. —.

Große gesteppte Bettdecken, nur Fr. 6. —.

Ein größerer Posten Resten aller Art,

besonders **Plüsch** und **Phantasie-Möbel-Resten, Flanell** für **Unterkleider, Morgenkleider** und **Blousen, Schürzenstoffe, Milaine, Röcklistoffe** und **Baumwollzeug** ꝛc. ꝛc., wegen Anhäufung zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.

Zur freien Besichtigung ladet ergebenst ein

Charles Dreifuss,
2839] **Aarau**, vordere Vorstadt.

Günstigen Einkauf wegen

empfehle dem Publikum prima

St. Galler & Appenzeller Backmehl

per Pfund à 16—19 Cts., ebenso feiner **Semmel** zu den billigsten Preisen.

Stets frische **Preßhefe.**

3067] **Friedr. Kull**, Bäcker, **Lenzburg.**

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.

Auskunft bei der Expedition.

☞ Am gleichen Orte wird noch zu kaufen gesucht: Ein schöner **Rennschlitten** noch neuem System. [3031

J. B. Hirschy
neben dem Wildermann
Markt.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe n. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christoffel zu Fabrikpreisen	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	Tafelgeräthe in Silber u. Christoffel	
Ketten in Silber, Doublé, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Medaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Grösstes
Sortiments- & Aussteuer-Geschäft Aarau's

Camisascas Nachfolger, L. DRESSLER, Camisascas Nachfolger.

Wegen vorgerückter Saison und um mit meinen kolossalen **Wintervorräthen** möglichst schnell zu räumen, gewähre ich bis auf Weiteres dem mich beehrenden Publikum auf sämmtliche bei mir gekauften Waaren, zu den unten angeführten staunend billigen Preisen noch einen

Extra Rabatt von 5 Prozent bei **Baarzahlung.**

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel**	von Fr. 12.—	bis Fr. 22.—
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen**	„ „ 6 50	„ „ 20.—
Größtes Lager in allen Arten **Kinderschuhen**	„ „ 1.—	„ „ 10.—
Endesinken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w.	„ „ 1.—	„ „ 8.—

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brüttisellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als **besonders preiswerth** empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel**, deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in eleganter Ausführung	Fr. 15.—	bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher**	„ 5.—	„ „ 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl	„ 20.—	„ „ 65
Complete Knabenanzüge	„ 4.50	„ „ 30

Einzelne **Joppen, Paletots & Röcke** zu jedem Preise.
Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80
Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halblein & Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Gutsitzens bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.

Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

Größtes Fabriklager aller Sorten, Farbrel, Feinleiner, Bettunterlage.

Betten und Möbel-Lager.

Vollständig aufgerüstete **Betten** mit Lisenen- und Haarmatratzen	von Fr. 90.—	bis Fr. 180
Eis- und doppelthürige **Kasten**	„ „ 24.—	„ „ 60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden**	„ „ 50.—	„ „ 60
Einfache **Kommoden**	„ „ 30.—	„ „ 40
Tannene- und Nußbaum-**Sekretaire**	„ „ 75.—	„ „ 180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen	„ „ 10.—	„ „ 18
Runde und ovale **Tische**	„ „ 30.—	„ „ 45
Canapées	„ „ 40.—	„ „ 80
Waschtische mit Aufsatz	„ „ 25.—	„ „ 50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte	„ „ 9.50	„ „ 18
Einzelne **Matratzen**, einschläfig	„ „ 14.—	„ „ 17
„ „ doppelschläfig	„ „ 16.—	„ „ 20

Bei ganzen Aussteuern extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

Verkauf mit schriftlicher Garantie.

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Roßhaar-, Seegras-, Woll- u. Matratzendrell-Lager.

Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.

Schlupfer in größter Auswahl	von Fr. 2.50	bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung	„ „ 5.—	„ „ 20
Kragen	„ „ 1.50	an.
Pelerinnen	„ „ 8.—	„

Hüte & Kappen

Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon von Fr. 2. 80 an
Winter-Kappen „ 70 Cts. an.

Regenschirme

Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben.

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.

Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und weil Nebenartikel zu staunend bill gen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obengenannten Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commanditen **St. Gallen, Herisau, Gozau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei Gelegenheit ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 **Dtzd. Unterleibchen** für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 „ **Unterhosen** „ „ „ „ „ Fr. 1.20 an das Paar.

Einen Posten

Tricottaillen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder

schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.

Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.

Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar.

Musikalische Unterhaltung

HARMONIE AUBRK.

in der Wirthschaft auf Rüthof

Sonntag den 20. Dezember 1891.

Gute Weine! Bier vom Faß!

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3082] **S. Widmer,** Wirth auf **Rüthof** (Gränichen)

Anzeige und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft der Stadt **Zurzach & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das

Sattler-Geschäft

von Hrn. **Ed. Lüthy,** Kirchgasse in **Zurzach** an Hrn. **J. Häfelin,** Sattler und Tapezirer übertragen habe.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Frau Lüthy, Sattlers.

Bezugnehmend auf obiges empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere gewissenhafte Arbeit und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvollst
3069] **J. Häfelin,** Sattler & Tapezirer.

Bijouterie, Uhren und Goldwaaren

Firma „Louis Mugnier"

3 rue du Marche, Genf.

Vom 1. Dezember ab Verkauf einer großen Auswahl der letzten Neuheiten. Diamanten, Edelsteine, werthvolle Juwelen und **Brautschmuck** zu außergewöhnlichen Preisen, die jede Konkurrenz ausschließen.

Auswahlsendungen franko in der ganzen Schweiz. (H8993X)

Achtung!

Eine Partie

Halblein & Tuchresten

von 1 bis 3 Meter werden spottbillig abgegeben bei

A. Dreifuß am Graben, **Aarau.**
3011]

Hosenträger & Cravatten

in schöner neuer Auswahl empfiehlt
(Telephon) **Herm. Lüthy** in **Schöftland.**

Achtung!

Einsenderin der Offerte unter Chiffre H. H. 245 Poststempel Schönenwerd 2. Dez. an die Expedition dieses Blattes, wird ersucht, eine frankirte Offerte gleicher Chiffre bei der Expedition abzuholen oder ihre Adresse mitzutheilen, behufs deren Zusendung. [3079

Anzeige und Empfehlung.

Den **geehrten Töchtern** und **Frauen** von **Zuhr** und **Umgebung** wird zur **Anfertigung von verschiedenen Sorten empfehlenswerther Hausschuhen** von **Zeilen, Filz** oder **Tuchresten,** unter bescheidenen Ansprüchen **Anleitung** geboten.

Schuhe zur Einsicht. Nähere Auskunft bei Frauen **Giger,** Hafners beim „**Kreuz**" in **Zuhr.**

Die Kursleiterin:
2991] **Anna Frei** von **Gontenschwyl.**

Photographie.

Wir erlauben uns, das verehrl. Publikum zur Besichtigung unserer neu eröffneten

Weihnachts-Ausstellung

im Hause, welche alle Arten und Grössen von Bildern umfasst, ergebenst einzuladen, und auch speziell aufmerksam zu machen auf unsere

Vergrösserungen

auf absolut unveränderlichem **Kohle-** und **Eastmanpapier** und bitten Bestellungen hierauf möglichst bald aufzugeben.

Portraits

aller Formate bis Lebensgrösse, und **Gruppen** können bei jeder Witterung aufgenommen werden, und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthen Kunden durch beste künstlerische Ausführung der Bilder zu befriedigen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

2989] **Gysi & Co., Aarau.**

Als passende Festgeschenke empfehle eine prachtvolle Auswahl in:

Herren-Hüte, Filz, Seide, Velour und Wolle.
Knaben-Hüte.
Knaben-Mützen, Courent und Fantasie.
Herren-Mützen, Courent und Fantasie.
Regenschirme und **Spazierstöcke.**
Filzsohlen und **Finkli.**

Pelzwaaren, Muffe und **Boa, Kragen** und **Krägchen.**
Fußkörbe und **Bettvorlagen.**
Teppiche und **Jagdtaschen.**
Pelzgefütterte Glacé- und **Lederhandschuhe** für Herren und Damen. Ueber 30 verschiedene Sorten von **Pelzwaaren.**

Cravatten und **Manchettenknöpfe,** ächt Perlmutter, in Gold und Double gefaßt.
Bruchbänder, Bettunterlagenstoff.
Wachstücher und **Wachstischvorlagen,** prachtvolles Assortiment.

Aarau, vordere Vorstadt 893. **V. SERNATINGER** **Aarau,** vordere Vorstadt 893.

Industrie- und Gewerbe-Ausstellung

des

Wiggerthales und der Umgebung.

Wie erwartet, ist der Gedanke der **Abhaltung** einer **Industrie-** und **Gewerbe-Ausstellung** für das **Jahr 1892** auf guten Boden gefallen und es hat sich bereits eine große Zahl Aussteller angemeldet, welche ein reichhaltiges Material repräsentiren und in Bezug auf die räumlichen Verhältnisse bedeutende Anforderungen stellen. Um nun zu weitern nothwendigen Anordnungen schreiten zu können, müssen wir die Aussteller dringend ersuchen, ungesäumt ihre Anmeldungen einzusenden. Etwa Uebergangene wollen Programme und Anmeldungsscheine nachbeziehen.

Zofingen, 9. Dezember 1891.

(Z200Q) **Das Organisations-Comité.**

Wwe. Jean Kiefer & Comp.,

Aarau,

empfehlen ihr großes Lager sämmtlicher Winterwaaren, als:

Wolle, Handschuhe, woll. Mutz,
Unterkleider, Halstücher,
Muffe von 1 Fr. an,
Kopf-Châles etc. etc.
zu den allermiedrigsten Preisen
Vom 15. bis und mit 31. Dezember große

Ausstellung

sehr nützlicher Gegenstände, zu

Festgeschenken

besonders geeignet;
Schürzen, Brochen, Taschentücher,
Handschuhe, Cravatten, Aermeli,
Toilette-Seife schon von 45 Cts. an 3 Stück in Schachteln.

Nutzholz-Verkauf.

Aus der hiesigen Gemeindewaldung sind zu verkaufen

16 Stück schöne Buchenstämme	mit circa	13	m³.
11 „ „ **Fohrenstämme**	„ „	10	„
8 „ „ **Rothannenstämme**	„ „	5,50	„

Angebote hierauf sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift: **„Angebot für Nutzholz"** bis **26. dies** dem Herrn **Gemeindeammann** einzureichen.

Hirschthal, 14. Dezember 1891.

3032] Der Gemeindeförster: **Müller.**

Mein

Gold- & Silberwaaren-Lager

ist mit **grösster Auswahl** in allen **Preislagen** bestens assortirt und halte mich unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung und billigster Preise bestens empfohlen.

W. Härdi, Goldschmied
Kronengasse, **Aarau.**

3010]

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter einen noch in ordentlichem Zustande sich befindlichen

Schreiner-Werkzeug,

als: Eine Hobelbank, Sägen, Hobel, einige Schraubknechte, Schraubzwingen und eine Keilzwingen.

Zu erfragen bei der Expedition des Blattes. [3026

Auf bevorstehende Festtage

empfehle meine sämmtlichen

Delicatessen

und

Spezereien

in frischer und gewohnt bester Waare, prompter Versandt nach Auswärts,

J. Gloor-Siebenmann
Telephon in Aarau.

J. Burgmeier in Aarau,
Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.
Beste Qualitäten in- und ausländischer Instrumente für **Kauf, Miethe & Umtausch.**
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Eine große Parthie

Glacé-Handschuhe

à Fr. 2. 20

sowie reinleinene

Taschentücher

zu Ausverkaufspreisen

empfiehlt

2992] **Ida Bonwiller,** Graben 207, Aarau.

Soeben erhalte ich eine große und frische Sendung

Papeterien

in ordinären und eleganten Packungen und zu den billigsten Preisen, welche zur gefl. Abnahme bestens empfehle.

2989] **Fr. Hagenbuch** - Buchbinder, Vordere Vorstadt, Aarau.

Schwarze

Doppel-Châles

feine und schwere von Fr. 12. — an empfiehlt höflichst

Adolf Dreifuss

2736] am Graben, **Aarau.**

Ganz feine römische

Violinsaiten,

3 Zug per Stück à 50 Rp., ordinäre **Violinsaiten, Guitarresaiten, Violinwirbel, Violinsättel, Stimmgabeln, Stimmflöten, Notenhefte, Notenpapier** für Kinder empfiehlt

(Telephon) **Bern. Kitty** in **Schöftland.**

Prima Preßhefe

à 80 Cts. per ½ Kilo, bei

3055] **E. Buser,** Bäcker in **Aarau.**

Petrol-Motoren-Dreschmaschinen-Probe

Mittwoch den 23. Dezbr. 1891

in **Wyl,** 15 Minuten von der **Station Olten.**

Mit diesem Motoren kann per Tag 600 bis 700 Garben gedroschen werden und verbraucht per Stunde für 20 Cts. gewöhnliches Petroleum und ist in fünf Minuten in Betrieb gesetzt.

Mit diesem Motoren können auch alle anderen Maschinen betrieben werden. Für Lohndrescher sind diese Maschinen sehr rentabel.

In Wyl wird am 24. Dezember den ganzen Tag mit diesen Maschinen gedroschen und Getreide gebrochen.

Zu dieser Probe ladet Jedermann höflichst ein

3064] **Joh. Bucher,** Maschinenwerkstätte in **Niederweningen.**

Wo ist in Zürich

ein Geschäft, welches sich durch streng reelle und billige Bedienung seine Kundschaft zu erwerben und **erhalten** weiß?

Mit vollem Rechte kann hier in erster Linie der **Kleiderfabrik Zürich, In Gassen 11, Zürich (Inhaber M. Huber),** welche seit einem

halben Jahrhundert

bestehet erwähnt werden.

Dieselbe bietet ihrer **weit verzweigten** Kundschaft zu Stadt und Land eine überaus **reichhaltige und gediegene Auswahl** in allen modernen, und zwar **selbstverarbeiteten Herren-Anzügen** à 25—75 Fr., oder einzelne Röcke, Hosen, Westen (für Stadt und Landleute) auch **Ueberzieher,** Knaben-Anzüge und **Paletots** sind **eigener Fabrikation!** Von **Herren-Kleiderstoffen** sind stets über 1000 Qual. und Dessins vorräthig.

Ferner alle denkbaren Sorten **Wollwaaren** und **Unterkleider** für Herren, Damen und Kinder. **Spezialität** in **schwarzen Tricot-Tüllen** (gute, solide Mittelgenres).

In ihren **Hauptartikeln:**

„Damenhalstücher", „Baschliks", „Herren- und Knaben-Lismer"

hat sie das grösste Waarenlager auf dem Platze.

Am 24. und 31. Dezember findet ein **großer Ausverkauf** von **geeigneten Festgeschenken** aller Art statt und vom 1. — 28. Februar ein Total-Ausverkauf von den noch vorhandenen Woll-Waaren **zu halben Preisen.**

Reiswellen- und Windfallholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Dienstag den 22. Dezember,** Nachmittags halb 2 Uhr, im **Staatswald „Boll-Buk"** bei **Habsburg,** am Banngrenzwege:

1340 Stück Landholzwellen aus I. Durchforstung.

Sodann im **„Rainwald":** ½ **Klafter Buchen-Spältenholz;**
20 Wellen und **1 Stück Bauholz** (Windfall) bei der „Keßlergasse).

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 16. Dezember 1891.

3063] Der Kreisförster: **Rud. Heusler.**

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgröße auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stets fort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

C. Wolfsgruber, Aarau.

Was einem Jeden Freude macht ist. **MAGGI'S SUPPENWÜRZE** in zierlichen Fläschchen für 90 Cts. Wer sie nicht kennt, kauft sie zum Feste!

Zu haben bei:
Rob. Widmer, Handlung in **Gränichen.**
Paul Fueter, Handlung in **Köllliken.**

Für Magenkranke, Schwache und Blutarme.

Wer sich bei Appetitlosigkeit, Magenschwäche, Bleichsucht, Blutarmuth, allgemeiner Schwäche und verdorbenem Blut **gründlich restauriren** will, der gebrauche den **Eisenbitter** von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Gutachten von ärztlichen **Autoritäten,** welche den Bitter in Spitälern und Kliniken angewendet haben, bezeichnen denselben als ein **Präparat von ausgezeichneter Güte,** sowohl bezüglich des **Eisengehaltes,** der **Alkoholstärke,** sowie auch der darin enthaltenen **Pflanzenstoffe** (feinste Alpenkräuter). **Es kommt nur darauf an, wie man es anwendet.** Sicher ist: Bei richtigem Gebrauche nach Vorschrift werden **glänzende Gesundheitskuren** gemacht.

Depots: Zofingen: Welti; **Baden:** Kronmayer; **Brugg:** Stäbli; **Frick:** Forster; **Kaiserstuhl:** Maier; **Lenzburg:** Jahn; **Mellingen:** Heim; Iten; **Muri:** Rupp; **Reinach:** Ambler u. Heiz; **Sarmenstorf:** Metzger; **Seengen:** Merz; **Schinznach-Dorf:** Gallaya; **Zofingen:** Runge; **Zofingen:** G. Hochstetter; **Wohlen:** Müller; **Zofingen:** Ringier; **Zurzach:** Harsch.

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Wein-Verkauf.

Einer werthen Kundschaft von **Kulm** und Umgebung zeige an, daß ich wiederum eine Sendung garantirt naturellen **Wein** aus **Italien** erhalten habe und selbigen zu bekannt billigen Preisen in gesetzlichem Quantum abgebe.

3041] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Kulm.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben,**
einzelne Paletots, Hosen, Gilets,
eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Sessel-Flechtrohr

empfiehlt
(Telephon) **Ferd. Lüthy** in **Schöftland.**

Fantaisie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann
3021] in Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Sack,
Torf " " " " "
sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

HÂVRE-NEW-YORK

mit den Post-Dampfschiffen der
Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.
Jeden **Dienstag** regelmässige directe Abfahrt von **Hâvre.** (Sonntag ab Basel).

Diese erstklassigen berühmten deutschen Post-Dampfschiffe sind den schweizerischen Auswanderern wegen der Solidität, comfortablen Einrichtung und besonders, weil die Mitreisenden und das Bedienungs-Personal deutsch sprechen und auf diesen Schiffen strengste Ordnung und grösste Reinlichkeit herrscht, zu empfehlen.

Nähere Auskunft durch die **bevollmächtigte** schweizerische **General-Agentur**

Nr. 1133] **Zwilchenbart in Basel.** Centralbahnplatz Nr. 9.

Handlung zum kleinen Nutzen!

Billigstes Hutlager.

Filzhüte für **Männer** von 3 Fr. bis 8 Fr., Ladenpreis 5 Fr. bis 11 Fr.
Filzhüte für **Knaben** von 2 Fr. 50 „ 4 „ „ 3 „ „ 6 „
in neuesten Formen und Farben
Seidenhüte feine 6 „ „ 10 „ „ 11 „

Ausverkauf

einer großen Parthie Filzhüte für Männer und Knaben
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Fr., 1. 50 und höher.
Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und schönen Formen.
Reparaturen prompt und billig.

J. Bürgi,
3006] Vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den **Familien** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Krankenwärterin und Weißnäherin.

3004] **Wittwe Karolina Stirnemann** in **Schöftland.**

GUTE SPARSAME KUCHE

Von herrlichem Geschmack werden alle Suppen mit wenigen Tropfen von **Maggi's Suppenwürze.** Das Suppenfleisch kann man damit ganz entbehren oder vorhandene Fleischbrühe einfach verlängern. — Sie ist in allen Spezerei- und Delikatesswaaren-Geschäften in Fläschchen schon von 90 Cts. an zu bekommen. — **Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.** — Sehr zu empfehlen sind auch **Maggi's** beliebte **Suppentäfelchen** für 2 gute Portionen zu 10 Cts.

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für **Herren** und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll-** u. **Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen, Rüschen** u. **Perlen-Bials** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1.50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlüttli, Mützen, Rabättli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

V. Meisel-Leutwyler,
2922] Rathhausgasse, **Aarau.**

Röcklistoffe

sind in schönster Auswahl eingetroffen.
Ferner erlasse eine große Partie

Resten,

bestehend in verschiedenen **Woll-** und **Baumwollstoffen** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Adolf Dreifuß am Graben,
3012] **Aarau.**

Kleidermagazin

von

G. Gerber, Marchd.-Tailleur

empfiehlt

Herren- & Knaben-Winter-Ueberzieher

Schlafröcke, ganze Anzüge.

Ueberzieher schon von **Fr. 28. — an.**
Ganze Anzüge „ „ „ **27. 50** „

Anfertigung von Kleidungen nach Maaß

guter Schnitt, vorzügliche Ausarbeitung.

Cravatten & Hosenträger

3073] **in reichhaltigster Auswahl.**

Auf bevorstehende Festzeit

empfehle

beste Qualität Semmelmehl.

Ferner halte **sehr gute Backmehle, Futtermehl** und **Mais,** zu den billigsten Preisen.

Auch bin ich **Käufer** von **Weizen, Kern, Hafer** und **Roggen,** in größeren und kleineren Posten, zu laufenden Preisen.

3025] **Sem. Gautschi,** Mehlhandlung, **Oberentfelden.**

Cautschouk- und Metall-Stempel,

Medaillons und Taschen-Stempel

verschiedener Art,

zu **Festgeschenken** geeignet,

Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte

liefert billigst

2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Hemden, weiß und gefarbt,
Hemden-Einsätze, leinen,
Hemden-Kragen, „

offerire zu den billigsten Preisen.

M. Bolliger-Manger,
3070] Aarau.

Entschieden vortheilhaft ist die **Weinbereitung** nach meiner Vorschrift, einfach, billig und unfehlbar. Gewerbetreibende & Bauern sollten es nicht unterlassen, mindestens einen Versuch zu machen. 100 Liter weißer Wein kosten ohne Zucker Fr. 5. 70, Schiller Fr. 6. 50, Rother Fr. 7 bis 9. Weinschöni (Klärmittel) dazu 30 Cts. — Nicht unter 100 Liter verwendbar — Nachnahme — Vorherige Auskunft gratis und franco.

Es empfiehlt sich bestens
Fr. Schatzmann, Lenzburg.

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes

Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Zu verkaufen:

Eine solide, 54 Kilo schwere

Fußwinde,

bei 3016] **Fritz Suter** im „Bienstel" zu **Gränichen.**

Nro. 102. 1891.

Aarau, Mittwoch, 23. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des

„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Freitag, 18. Dezember. Die Vorlage: „Arbeit in den Fabriken" nimmt den ganzen heutigen Tag in Anspruch. Es liegen vor die Beschlüsse und Anträge des Bundesrates von vier die Ausführung des Fabrikgesetzes betreffenden Motionen, nämlich:

1) Motion Comtesse, wonach der Bundesrat beantragt dem Fabrikgesetz zu unterstellen:

a. Betriebe mit mehr als 5 Arbeitern, welche mechanische Motoren verwenden, oder Personen unter 18 Jahren beschäftigen, oder gewisse Gefahren für Gesundheit und Leben der Arbeiter bieten.

b. Betriebe mit mehr als 10 Arbeitern, bei welchen keine unter a genannten Betriebe zutreffen.

c. Betriebe mit weniger als 6, resp. weniger als 11 Arbeitern, welche außergewöhnliche Gefahren für Gesundheit und Leben bieten, oder den unverkennbaren Charakter von Fabriken aufweisen.

2) Motion Cornaz betr. Einführung obligatorischer Berufsgenossenschaften. Der Bundesrat und die Kommission beantragen, diese Frage nicht im Fabrikgesetz zu berücksichtigen, sondern in einem besondern Gesetz zu regeln.

3) Ausführung des Art. 12 des Fabrikgesetzes betr. die Hülfsarbeiten. Der Bundesrat hat in einem besondern Beschlusse unterm 3. Juni 1891 diese Hülfsarbeiten näher bezeichnet.

4. Bundesbeschluß vom 24 Juni 1889 betr. Veröffentlichung der gerichtlichen Urteile bei Uebertretungen des Fabrikgesetzes.

Punkt 1, 2 und 3 werden im Sinne der Kommission angenommen, dagegen Punkt 4 nach Antrag Deucher dahin abgeändert, daß von einer Veröffentlichung der Urteile abgesehen wird und solche nur den Fabrikinspektoren zu Handen des Bundesrates mitzuteilen sind.

Schließlich erfolgt noch die Genehmigung des Abstimmungsergebnisses vom 18. Oktober 1891.

Samstag, 19. Dez. Nachstehende Geschäfte gelangen heute zur Erledigung:

1. Rekurs Walz (Referenten Kurz und Gobat.) Derselbe wird abgewiesen.
2. Einige Differenzen mit dem Ständerat in der Alkoholverwaltung pro 1890.
3. Interpellation Jeanhenry über Einführung von Postsparkassen. Bundesrat Hauser bemerkt, daß die Postsparkassen erst bei Ausführung des Banknotenartikels berücksichtigt werden können.
4. Subventionirung der Maggiakorrektion, alljährlich mit zirka 80,000 Fr.
5. Anklage von Fr. 72,000 für eine Brücke über die Aare bei der Pferderegie-Anstalt Thun.

Montag, 21. Dezember. Namens der Kommission referiren Baldinger und Kunzschen über die vom Bundesrate beantragte Erhöhung des Gesamtkredites für die schweiz. Meteorologische Zentralanstalt von Fr. 33,000 auf Fr. 40,000; Die Kommission will noch 6000 Fr. höher gehen und beantragt Fr. 46,000 einzusetzen. Sie wird unterstützt von Schäppi, Kinkeli und Riniker, während Häberli den Antrag des Bundesrates mit Fr. 40,000 befürwortet. Es siegt der Antrag der Kommission mit 58 gegen 34 Stimmen.

Hierauf folgt Fortsetzung der letzten Samstag abgebrochenen Beratung der Buget-Differenzen mit dem Ständerate.

Bezüglich der Errichtung einer Staatsdruckerei hat der Ständerat Ablehnung dieses Postulates beschlossen.

Die nationalrätliche Kommission beantragt: „Festhalten." Mit Stichentscheid des Präsidenten erfolgt die Ablehnung des Postulates, dagegen wird an den Eisenbahn-Postulaten festgehalten.

— **Traurige Politik.** Da jammerten die Ultramontanen, daß sie keine Vertretung im Bundesrate haben und kaum macht man Miene, ihnen einen solchen zu geben, so schreiben „Rorschacher Bote" und „Vaterland": „Wir glauben, daß das konservative St. Gallervolk, so gerne es dem Landammann Keel diese Ehre gönnen möchte, doch wenig Freude empfinden würde, wenn sich diese Gerüchte erwahren sollten. Denn es möchte dem verehrten Hrn. Landammann Keel jene Rolle, die dem neugewählten Bundesrate zugedacht ist, nicht gönnen."

In der Freiburger „Liberte" war folgendes Telegramm aus Bern vom 11. Dezember zu lesen: „Die Rechte der Bundesversammlung versammelte sich gestern Abend im Gasthof zu Biedern. Hr. Wirz, Präsident der Fraktion erörterte die politische Situation, welche nach seiner Ansicht sich dieses Jahr für die konservative Partei durchaus nicht verschlimmert habe. Letztere habe schon dreimal „Revanche für Waterloo" genommen wegen der Wahl des Hrn. Frey zum Bundesrate." Darin liegt doch wohl offenbar das Geständnis, daß diese Leute sich nicht durch sachliche, sondern durch parteipolitische Motive bestimmen lassen. Der politische Cynismus muß schon ziemlich groß sein, wenn man sich nicht mehr genirt, solches an die große Glocke zu hängen, schreibt die „National-Zeitung". Von dem obwaldnerischen Cicero Wirz ist freilich nach seiner Rede in Sarnen, Alles, „blühender und nicht blühender Unsinn" zu erwarten.

— **Zur Bundesratswahl** bemerkt Redaktor Curti in seinem Bundesstadtbrief: „Wäre es möglich gewesen, Herrn Welti durch ein Mitglied der radikal-demokratischen Fraktion zu ersetzen, so hatte Oberst Künzli den ersten und unbestrittenen Anspruch. Weil es aber nicht anging, daß alle sieben Mitglieder des Bundesrates dem Schooße derselben Partei entnommen wurden, stand die Wahl zwischen dem Zentrum und der Rechten, und da diese im Rate und Volke stärker ist als jene, kam ihr ein größeres Gewicht zu. Auch ist ja die liberale Richtung des Zentrums vom Bundesrate tatsächlich nicht ausgeschlossen."

— **Das neue Bundesratsmitglied.** Während die opportunistische Presse Herrn Zemp als einen Mann von hohen Verdiensten und großem Talent rühmt, spricht sich ein Korrespondent der „Frankf. Ztg." also kühl über ihn aus:

„Der neugewählte Bundesrat Dr. Josef Zemp hat sich politisch besonders hervorragend auf keinem Gebiete gezeigt. Er ging in der Anwaltspraxis, die ihn vollauf beschäftigte und die ihn infolge seiner von Hause aus ökonomisch nicht begünstigten Lage erhalten mußte, vollständig auf und hatte wenig Zeit, sich andern als Berufsgeschäften zu widmen. Er ist also vollendeter Jurist, worauf bei der Verteilung der Departementsgeschäfte des Bundesrates Rücksicht zu nehmen sein wird. Seine Wahl zum Bundesrat ist nicht das Verdienst einer persönlichen hervorragenden persönlichen Initiative und großer Leistungen und großer Erfolge auf dem Boden der eidgenössischen Politik, sondern mehr ein Akt politischer Gerechtigkeit und Courtoisie, der versöhnlichen Handreichung der radikaldemokratischen Gruppe zum Zwecke der Besänftigung der zähen ultramontanen Opposition und Obstruktionspolitik, oder, um es kürzer zu sagen, ein naturnotwendig gewordenes Produkt der eigenartigen Verhältnisse, wie sie die politische Ausschließlichkeit zu allen Zeiten schafft. Eine hervorragend initiative Kraft ist in Herrn Dr. Zemp nicht gewonnen, aber durch ihn wird erreicht werden, daß die eidgenössische Politik etwas an Schärfe und persönlicher Beleidigkeit verliert, ohne indessen an Grundsätzlichkeit einzubüßen."

— **Das B des Kompromisses.** „Berner Ztg." hatte mitgeteilt, daß sich in Kreisen der Linken die Meinung geltend mache, ein allfällig in der nächsten Zeit freiwerdender Bundesratssitz sei dem Zentrum zu überlassen. Nun wird ihr berichtigend gemeldet, diese Information entspreche keineswegs der wahren Stimmung. „Wenn auch die Linke in der Frage der Ueberlassung eines Bundesratssitzes an die Rechte geteilter Meinung war, so ist sie durchaus einig darin, daß nunmehr mit der Wahl Zempś dem konservativen Element in vollem Maße Rechnung getragen sei und von weiteren Konzessionen nach rechts keine Rede sein könne."

— **Ueber den Ausgang der Schächtfrage** in der Bundesversammlung und die Dinge, die nun, wie „Zürch. Post" bemerkt, kommen können oder kommen müssen, finden sich in einer Reihe von Blättern der verschiedensten Parteirichtung übereinstimmende Aeußerungen. Im „Grütlianer" sagt Vogelsanger unter Anderm: „Falls die schweizerischen Tierschutzvereine, wie sie das wiederholt beschlossen haben, jetzt zur Sammlung der 50,000 Unterschriften schreiten, für ein Initiativbegehren gegen das Schächten, so werden sie mit Leichtigkeit nicht nur 50,000, sondern 100,000 Unterschriften erhalten. Ob die Israeliten bei einer solchen Bewegung besser davonkommen, als wenn sie auf ihre grausame Schlachtart verzichten, das lasse ich dahingestellt. Gerade um die Weckung antisemitischer Triebe zu verhüten, hätte ein anderer Entscheid sich empfohlen; wenn diese Triebe nun erwachen, so fällt die Verantwortung denen zu, welche aus Doktrinarismus den Juden Recht geben in einer Sache, wo sie nicht Recht haben."

— **Ein Flunkerer.** Ueber die Affaire Fleiner contra schweiz. Kunstverein berichtet die »Suisse libérale«:

„Die vom Bundesrat ernannte Untersuchungskommission betr. die in verschiedenen Blättern erschienenen Artikel gegen die Kunstkommission hatte sich am 2. Dezember in Bern versammelt. In einer vorhergehenden Sitzung hatte Fleiner, der in der „N. Z. Z." den Feldzug eröffnet hatte, die Einladung erhalten, eine Denkschrift einzureichen zur Rechtfertigung oder zur Zurückziehung seiner Anklagen. In dieser Denkschrift hält Fleiner (Redaktor der „N. Z. Z.") seine Anschuldigungen aufrecht, stützt sich aber allein auf einen Eindruck, den Herr Böcklin in der Jury für Bildhauerkunst erhielt, als er „eine ganze Anzahl" von luzernischen Entwürfen sah, die das Preisgericht zu krönen beschlossen hatte. Die ganze Anzahl reduzirt sich aber auf einen einzigen, den Siegwartschen, dem ex aequo mit einem Zürcher Entwurf ein zweiter Preis zugesprochen wurde. Böcklin glaubte nichts desto weniger, aus dieser Tatsache den Schluß ziehen zu dürfen, es habe sich in der Kunstkommission zwischen Luzerner und Genfer eine Clique gebildet zu gegenseitiger Begünstigung der Luzernern und Genfern künstler. Auf diesem Eindruck beruht der ganze, in wenig parlamentarischen Ausdrücken, um nicht mehr zu sagen, geführte Feldzug. Man muß gestehen, daß diese ganze Geschichte der Umsicht der beteiligten Journalisten wenig Ehre bringt, denn sie haben auf eine einfache Erzählung des Hrn. Fleiner hin ohne Prüfung angenommen, der Bundesrat habe bei der Ernennung seiner Kunstkommission nichts Besseres zu tun gewußt, als sie aus Schuften von der schlimmsten Sorte zu bestellen.

Als Herr Böcklin vor die Untersuchungskommission geladen wurde, um seinen Eindruck näher zu erklären, entzog er sich und wurde nicht gesehen!!"

Der Lärm kam uns von Anfang an sehr verdächtig vor. Der Ausgang wird manch einen „Kollegen" gegen gewisse Ueberschwänglichkeiten vorsichtig machen.

— **Die gegenwärtige Goldflüssigkeit** (Wo ist sie?) wird in Beziehung gebracht zu dem diesjährigen ungewöhnlichen Goldzufluß aus Südafrika. In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres betrug für das Kapland der Ueberschuß des Goldexportes über den Import 1 744,272 Liaster mehr als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Dieses Gold floß nach London und ist dort im offenen Markte für Deutschland und zum Teil wohl auch für Amerika angekauft worden. In den letzten Monaten war die Goldausbeute Südafrikas noch im Steigen, und wenn, wie dies wahrscheinlich ist, sie noch zunehmen und längere Zeit anhalten sollte, so wird diese Goldquelle nicht ohne Einfluß auf die Gesamtlage des Weltmarktes bleiben können.

— **Opfer verfehlter Geschäftspraktik.** Der „Davoser Ztg." wird aus St. Gallen geschrieben: „Ein Unstern scheint auch über den Weingeschäften St. Gallens zu walten. Binnen wenigen Wochen nahmen sich nicht weniger als zwei Weinreisende, die gegen Provision Geschäfte machten, das Leben, während ein dritter vorzog, durchzubrennen. Ich stehe nicht an, zu behaupten, daß das unselige Provisionsgeschäft einen schweren Schuldanteil an diesen vernichteten Leben hat. Ein Geschäft, das gerne Kunden hätte, aber aus irgend einem Grunde sich scheut, einen anständigen fixen Angestellten zu besolden, stellt den ersten Besten, dazu oft noch der Branchen Unkundigen als Provisionsreisenden an. Will der Mann nun Geschäfte machen, so ist er gezwungen, von Wirtshaus zu Wirtshaus zu hasten, überall zu trinken und oft das Blaue vom Himmel herab zu lügen, bis er irgend eine Bestellung macht. Diese ungezählten Dreier und und halben Liter kosten aber ein schönes Stück Geld, verdient werden nicht einmal die Spesen; dazu kommt die Gewohnheit, ein flottes Leben zu führen und die Folge? — Das für den Herrn eingegangene Geld wird angegriffen; die Entdeckung bleibt nicht aus und der Schluß ist eben, wie es Dutzend und Dutzend Fälle beweisen, entweder entehrende Strafe oder der Selbstmord."

— **Sozialistische Presse.** Nicht ohne Humor schreibt der „Schweiz. Sozialdemokrat" (Redaktion Fürsprech Steck in Bern): „Wir waren Willens, den „Schweiz. Sozialdemokrat" mit Neujahr eingehen zu lassen. Seinen besondern Zweck, die gebildeten Stände der Sozialdemokratie zu gewinnen und überhaupt die Klassenbewegung der Arbeiter in der Schweiz mehr in allgemeine Volksbewegung überzuführen, scheint er uns verfehlt zu haben. Es war das auch wohl an sich ein utopistisches Unternehmen. Wenn wir uns nun dennoch in letzter Stunde für einen fünften Jahrgang des Blattes entschlossen haben, so vermochte uns dazu besonders der Gedanke, daß es nicht vom Guten wäre, die Parteimusik fast ganz einem einzigen Instrumente, dazu noch der Posaune, zu überlassen. Es möchte das mit der Zeit doch auch für die geneigtesten Zuhörer ermüdend wirken. So wollen wir denn unser bescheidenes Cello noch ein Jahr lang weiter streichen.

Aargau.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 21. Dez. Die Direktion des Innern erhält den Auftrag, diejenigen Gemeinden, welche mit der Wahl der Betreibungsbeamten immer noch nicht ins Reine gekommen sind, speziell darauf aufmerksam zu machen, daß am 1. Januar nächsthin das Betreibungsamt unter allen Umständen eingesetzt und organisirt sein muß, und daß, wenn dies nicht der Fall wäre, die betreffende Gemeinde für alle Folgen einer solchen Unterlassung verantwortlich gemacht werden würde.

Die Direktion des Innern legt ihre Vorschläge vor für die Verteilung des diesjährigen Staatsbeitrages an die Armenlasten der Gemeinden gemäß Art. 82 der Staatsverfassung. Dieser Repartition sind wiederum, wie im Vorjahre, die drei Faktoren: Armensteuerbezug, sonstiger Steuerbezug und Bürgernutzen zu Grunde gelegt und zwar mit Berücksichtigung derjenigen Armensteuerquoten, welche für das Rechnungsjahr noch nicht eingegangen sind, aber in denselben hätten eingehen sollen. Der Regierungsrat erteilt der vorgeschlagenen Repartition seine Genehmigung.

Der Gemeinde Aarburg wird an den von ihr vorgenommenen Anbau an das Schulhaus ein Staatsbeitrag bewilligt.

Bei Abschluß der Rechnung über die Ausführung der Korrektion der Landstraße P. zu Kaiserstuhl hat sich eine Einsparung von ca. Fr. 3000 ergeben. Dieser Aktivsaldo wird gemäß Vorschrift des Dekrets nach Verhältnis der Beitragspflicht an die Staatskasse und die beteiligten Gemeinden zurückerstattet.

Herr Edmund Schaufelbühl, Arzt in Baden, ersucht um seine Entlassung als Mitglied der Sanitätskommission und der Aufsichtskommission für die kantonale Krankenanstalt. In Entsprechung dieses Gesuches wird dem Hrn. Schaufelbühl die nachgesuchte Entlassung aus beiden Kommissionen unter bester Verdankung der dem Staate geleisteten Dienste erteilt. Der Reg.-Rat trifft die erforderlichen Ersatzwahlen und wählt als Mitglied der Sanitätskommission Hr. A. Weibel, Direktor der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden und als Mitglied der Aufsichtskommission für die kantonale Krankenanstalt Aarau Hr. Bezirksarzt Mettauer in Frick.

Die Kirchgemeinde Niederwyl hat ihren bisherigen Pfarrverweser Hr. Jos. Bok von Sarmenstorf definitiv als Pfarrer gewählt. Diese Wahl wird genehmigt.

Das von der Ortsbürgergemeinde Hermetschwyl-Staffeln beschlossene neue Waldreglement erhält die regierungsrätliche Genehmigung.

Die Militärdirektion ernennt zu Lieutenants der Artillerie (Feldartillerie) die Herren Blum Eugen von und in Baden, Frey August von und in Aarau und Säuberli Otto von Teufenthal.

— **Kriminalgericht.** Ein Rudolf Hediger von Rupperswyl, der geständig ist, mittelst Einbruch Fr. 195 gestohlen zu haben, wurde am 18. d. zu 2 Jahren und 8 Monaten Zuchthausstrafe verurteilt. Das ist ein kleiner Schelm. Zu wie viel hätte es geführt, wenn er 30,000 Fr., 150 mal mehr gestohlen hätte?

— Die **Konsequenz unserer Strafgesetzesmoral**, welche durch die Verurteilung des jungen Rupperswylers Hediger schon eine eigentümliche Beleuchtung erfährt, verlangte eigentlich, daß der ehrenwerte Herr Verwalter Meier zur Belobigung seiner hervorragenden Verwaltungstugenden wieder in Amt und Würden eingesetzt würde. Es wäre das nicht das erste Mal, daß man solch klingende Verdienste um den Staat mit einer angemessenen, standesgemäßen Pension belohnt. Herrn Meier stehen Requisite zu Gebote, die einem andern Kandidaten vielleicht abgehen. Er war vorsichtig in der Wahl seiner Verwandten, hatte das Glück, gutmütige Bürgen zu finden und eine noch gutmütigere Aufsichtsbehörde; er war so klug, die Staatsgelder nur lehensweise auf Kosten anderer Leute zu beheben und nicht zu stehlen; war ferner so beliebt, daß selbst noch „Unbeteiligte" sein dem Untergang nahes Ansehen zu retten beisprangen. Was will man mehr?

Ja, es sprechen noch andere Gründe für seine Wiedereinsetzung. Der ehrenfeste Herr Meier sei ein gebrochener Mann, heißt es. Nun gut. Soll man einen gebrochenen Mann, der zudem nichts mehr hat, auf die Gasse stellen? Das Gefühl, das man für ihn hervorzuzaubern versucht, verlangt, daß ihn der Staat anständig versorgt. Und wie könnte er's anders, als daß er den erfahrenen und gewandten Verwalter wieder in sein Amt einsetzt. Nur dadurch wird auch der Moral unseres famosen Strafgesetzbuches und der kriminalistischen Gepflogenheit Genüge getan.

— **Aarau.** Am Samstag tagten hier die Delegirten des eidg. Lebensversicherungs- und Amtsbürgschaftsvereins. Den Hauptanlaß zur Besammlung gab der Rücktritt des Vorstehers des eidg. Postdepartements, Herrn Bundesrat Welti. Am belebten Bankett, das durch Gesänge von Cäcilianern verschönt wurde, traten als Redner auf die Herren Bundesgerichtsschreiber Dr. Weiß aus Lausanne, Stadtammann Schmidt, Oberpostdirektor Höhn aus Bern und Andere. Durch alle Reden klang der Ausdruck tiefsten Bedauerns über den Rücktritt des derzeitigen Bundespräsidenten. In einer Adresse an Herrn Welti soll diesem Bedauern und dem Dank zugleich Ausdruck gegeben werden.

— **Brugg.** Die Defraudation Meyer's beläuft sich laut „Schw. Fr. Pr." nach endgültiger Feststellung auf 29,000 Fr. Die Verwandten und Bürgen des ungetreuen Verwalters haben davon 23,000 Fr. gedeckt; 6000 Fr. werden von anderer Seite beschafft, worauf die Staatsanwaltschaft Haftentlassung verfügte. — Diese „andere Seite" kommt uns sehr mysteriös vor.

— **Billig, billig!** Aus Brugg wird berichtet: Dieser Tage suchte ein Hausirer die Haushaltungen verschiedener Dörfer ab. Er bot den Hausfrauen prima Vaseline (Schuhfett) zum Verkaufe an und zwar zu ganz billigem Preise. Begreiflich daß die Leute wacker zugriffen und kauften. Nun wurden die Schuhe bei dieser naßkalten Witterung gewiß tüchtig geschmiert. Mit nichten! Die Vaselinbüchse enthält ächtes Landesprodukt — Lehm —; um aber den Betrug zu verheimlichen, ist über die Lehmschicht eine dünne Vaselindecke gegossen.

— **Baden.** Der gewesene Bankdirektor Ammann ist in Schaffhausen gestorben. Der Tod ist ihm ein Erlöser aus langer schwerer Krankheit gewesen. Das Andenken an den braven Mann wird in Allen fortleben, die je mit ihm verkehrten.

— Ein eigentümlicher Vorfall soll sich am vorigen Sonntag während des Gottesdienstes in der Pfarrkirche zu Rohrdorf zugetragen haben. Der Kaplan hatte kaum die Hälfte seiner Predigt beendigt, als eine etwa 40 Jahre alte Frauensperson zur Kirchentüre hereinkam. Dieselbe schritt in aller Eile mit offenem Regenschirm in der Hand, durch den Hauptgang in's Chor, allwo sich Hr. Pfarrer Cueni mit Meßdiener und Sakristan befand. Im Chor angelangt, sprang sie auf den Herrn Pfarrer los und umfaßte ihn; der Siegrist mußte abwehren. Pfarrer und Siegrist zogen die Frau abseits in die Sakristei. Unter der Menge herrschte die größte Panik und der Gottesdienst wurde auf einige Zeit unterbrochen, bis der Pfarrer erschien und erklärte, man solle sich beruhigen, die Frau habe sehr wahrscheinlich einen Anfall von Geistesstörung.

— **Zurzach.** In Ober-Endingen wurde bei den letzten Sonntag stattgehabten Lehrerwahlen die Besoldung des Fortbildungslehrers um Fr. 100 reduzirt, worauf der bisherige Inhaber der Stelle seine Entlassung nahm.

— **Zofingen.** Für diesen Bezirk sind die Kurse für die Betreibungsbeamten und deren Stellvertreter auf den 28. und 29. Dezember angesetzt und werden geleitet von den Herren Oberrichter Schneider und Gerichtspräsident Müri.

— **Aarburg.** Als Großräte für zwei demissionirende Mitglieder wurden am Sonntag mit großem Mehr neu gewählt die Herren Bezirkslehrer Rahm in Aarburg und August Dätwyler in Oftringen.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Braves Völklein. Im letzten Amtsbericht der Regierung steht unter Anderem zu lesen: „In einigen Gemeinden sind so auffallend wenig Strafprozesse vorgekommen, daß man im Zweifel sein muß, ob die Tugendhaftigkeit der Bewohner oder die Nachlässigkeit der Behörden die Schuld daran trägt."

Basel. Ein hier niedergelassener Schuhmacher hat in der Trunkenheit seinen Schwiegervater mit einem Stuhl traktirt. Der Mißhandelte ist in Folge der erhaltenen Verletzungen gestorben.

— Basel. Die Wahl der Richter durch das Volk, ist mit 2570 gegen 1504 Stimmen beschlossen worden.

— „Es klingt wüest." „Basl. Nachr." schreiben: „Wie ein Lauffeuer durchflog unsere Stadt am Samstag Abend die Nachricht, daß die beiden Direktoren der Allgemeinen Kreditbank Wüest und Kling flüchtig geworden seien und daß man sie in Ostende verhaftet habe.

Nur durch einen Zufall war es verhindert worden, daß sie ihren Ausflug über den atlantischen Ozean ausdehnten. Ein angesehener Basler Bürger war ihnen in Brüssel begegnet und telegraphirte an die Polizei in Basel, daß sich die beiden Herren zu seinem lebhaften Erstaunen „auf Reisen" befinden. Die Verhaftung wurde darauf telegraphisch angeordnet und sofort vollzogen.

Am Samstag Abend hat der Staatsanwalt die Bureaux der Kreditbank versiegelt und mit ihren Angestellten ein Verhör vorgenommen. Ueber die Verhältnisse der Allg. Kreditbank, der sogen. „Klingelbank", waren schon seit Jahren die verschiedensten Gerüchte im Umlauf. Die Krisis, die in Winterthur ihren Anfang genommen, hat nun rascher als man glaubte, ihre Wirkung auch in Basel geäußert.

Man erwartet, die Angelegenheit werde wenigstens eine gute Folge haben, nämlich die, daß überall da, wo es nötig sein sollte, ein allgemeiner Kehraus vorgenommen wird. Die Folgen des Zusammenbruchs der genannten Bank, der nun wohl nicht ausbleiben wird, werden natürlich kleine Leute betreffen; indessen werden auch andere Banken, z. B. die bernische Bodenkreditanstalt in Mitleidenschaft gezogen."

Baselland. Mahnung zur Vorsicht. In Muttenz wollte am Sonntag ein Knabe auf einem zugefrorenen Weiher sich mit Schleifen belustigen. Das Eis brach aber ein und der Unglückliche ertrank.

Bern. Soziales. Das Initiativbegehren für Einführung der unentgeltlichen Leichenbestattung in der Stadt Bern ist von zirka 1800 Bürgern unterzeichnet worden. Das bestellte Initiativkomite hat in letzter Sitzung beschlossen, das Initiativbegehren samt einem begründeten Begleitschreiben und Kostenberechnung der Gemeindebehörde demnächst einzureichen. Die Mehrkosten für die Gemeinde werden auf zirka 30,000 Fr. geschätzt.

— Das Krachen will nicht enden. Ueber die Berner Bodenkreditanstalt lauten die Berichte immer ungünstiger. Am Sonntag war der Präsident des Verwaltungsrates, Hofer aus Bern, in Basel. Während er an der letzten Generalversammlung erklärte, es sei schlimmstenfalls die Hälfte des Aktienkapitals gefährdet, ist jetzt durch den Krach der Allgemeinen Kreditbank Basel die Situation wesentlich verschlimmert. Man glaubt, die Bodenkreditanstalt werde liquidiren müssen.

— Ueber die Ehrenfolgen beim Konkurs und bei fruchtloser Pfändung hat Herr Justizdirektor Lienhard einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, dessen Hauptbestimmungen folgende sind: Alle Personen, über welche der Konkurs verhängt oder gegen welche infolge fruchtloser Pfändung ein Verlustschein ausgestellt wird, sind von da an auf die Dauer von 6 Jahren in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit eingestellt. Auf Schuldner, welche im Zeitpunkt der Konkurseröffnung oder der Ausstellung des Verlustscheins noch minderjährig sind, findet diese Bestimmung keine Anwendung. Leistet ein Schuldner den Nachweis, daß seine Zahlungsunfähigkeit ganz oder zum Teil durch Unglück und ohne eigenes Verschulden eingetreten ist, so kann die Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit durch den Richter je nach dem Grade oder dem Maße des Verschuldens abgekürzt oder ganz aufgehoben werden.

— Schöne Zeugen. 10 Personen (darunter 4 Frauen) aus der Gemeinde Rüschegg, die am Dienstag in Bern in einer Mißhandlungsgeschichte vor den Assisen als Zeugen erschienen waren und von daher eine Anzahl Franken Zeugengelder erhalten hatten, haben diese in Schnaps umgesetzt und dann auf der Straße nach Kehrsatz verschiedenen Unfug verübt; so namentlich im Kafé Schönegg die Wirtin insultirt und den Wirt mißhandelt, ferner einen Fuhrknecht und einen Wegmeister auf der Straße beschimpft und mißhandelt; dabei sollen sich namentlich die Weibspersonen hervorgetan haben. Die Bande wurde durch Landjäger aus Bern verfolgt, verhaftet und noch Abends nach Belp in Gefangenschaft gebracht.

— Burgdorf. Die große Steinhof-Brauerei in Burgdorf wurde von Frau Schnell zum Preise von 2,442,000 Fr. an eine Aktiengesellschaft verkauft.

— Euers Säge nützt ja nüt. Laut „Bund versuchte ein Wilhelm Henry von Frutigen mit zwei jungen Burschen von Leukerbad über die Gemmi nach Hause zurückzukehren und führte den Versuch trotz Warnung der Bergführer aus. Da sie nicht in Frutigen anlangten, machten sich drei Führer auf die Suche und fanden bei der untern Hammerschmiede (auf halber Paßhöhe) einen Stock und zwei Hüte. Die Drei sind zweifellos von einer Lawine in die Tiefe gerissen worden und verunglückt.

Genf. Heute eröffnet die Gesellschaft der „Korporativapotheke" am Quai des Bergues eine Apotheke. Die Preise sind nach den Grundsätzen der Konsumvereine berechnet. 44 philantrophische Gesellschaften und Krankenvereine sind beigetreten. Das ist natürlich für die 45 bestehenden Apotheken eine ebenso große Einbuße, wie die Fachscheidsgerichte für die 68 Advokaten.

St. Gallen. Die „Brachsmen" seien laut „Wochenbl. v. Seebez. u. Gaster" zur Zeit so billig wie die Brombeeren. Am letzten Mittwoch fingen die Fischer in Hurden abermals 35 Zentner.

Schwyz. Das vierte Lagerhaus der Gotthardbahn in Schwyz soll bis Neujahr unter Dach sein; etwa 40 Zimmerleute und 60 Maurer arbeiten fast Tag und Nacht an der Erreichung dieses Zieles. Mit dem Bau eines fünften Lagerhauses wird voraussichtlich im Frühjahr begonnen.

Tessin. Neuer Stabiohandel. Auf Antrag des Staatsanwaltes Conti hat die aus drei erstlerrikalen Mitgliedern zusammengesetzte Anklagekammer beschlossen, neben den ultramontanen Gebrüder Ortelli und Croce auch den liberalen Galli in Anklagezustand wegen Tötung des Apothekers Buzzi in Mendrisio zu erklären.

Dieser Beschluß ruft überall, speziell in hiesiger Gegend, tiefe Entrüstung hervor, da Galli zum besten Freunde Buzzi's zählte. Der Untersuchungsrichter Lotti hatte die Anklage nur gegen Ortelli und Croce beantragt.

Die Prozeßverhandlungen werden in der zweiten Hälfte des Januars vor dem Bezirksgerichte zu Mendrisio stattfinden, wobei der außerordentliche Staatsanwalt Lubini Namens des Staates fungirt.

Zürich. Gepäckelt. Gemäß Verfügung des außerordentlichen Untersuchungsbeamten, Gerichtsschreiber Heß in Dielsdorf, wurden sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates der Kreditbank Winterthur in Haft gesetzt, nämlich: Leonhard Laubi, Joh. Kronauer-Suter, Abraham Studer, Adolf Spalinger, Rud. Nägeli-Rieter, Georg Rutishauser und J. Schalcher, alles Männer, die bisher in bestem Ruf und Ansehen standen. Es herrschte anfänglich große Aufregung, und Advokaten, Behörden und Familienangehörige protestirten gegen die als „kopflos" taxirte Verfügung des Untersuchungsbeamten. Die Verhaftung der Verwaltungsräte ist durch die Initiative des Kurators, Prof. Meili in Zürich, bewirkt worden. Es war Gefahr vorhanden, daß die ganze Untersuchung im Sande verlaufen würde. Diese wurde so lässig betrieben, daß man für den Ausgang des Prozesses besorgt sein mußte. Auch war beim Bezirksgerichtspräsidium die Absicht vorhanden, den verfügten Arrest über das Vermögen der Verwaltungsräte wieder aufzuheben.

Neuern Berichten zufolge wurde der Arrest der meisten wieder aufgehoben.

— Frauenemancipation. Die Erziehungsdirektion hat der Frau Emily Kempin nach Entgegennahme eines Gutachtens der staatswissenschaftlichen Fakultät und nach einer Probevorlesung die Venia legendi für römisches, englisches und amerikanisches Recht an der Hochschule erteilt.

— Gegen den Giftbaum. Herr Kantonsrat Bertschinger in Wülflingen hat dem Kantonsrat folgende Motion eingereicht: Der Regierungsrat wird eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber dem Kantonsrat Bericht zu erstatten, ob und welche gesetzlichen Maßnahmen zu treffen wären, um zu bezwecken: a. Einschränkung des Börsenspiels; b. vollständige Sicherstellung des den Privatbankinstituten, Spar- und Leihkassen ꝛc. anvertrauten privaten und öffentlichen Gutes gegen Spekulationszwecke; c. staatliche Aufsicht über die unter lit. b. bezeichneten Institute; d. Verbot des Börsenspiels für sämtliche Banken und Angestellten, welche öffentliche Güter zu verwalten haben.

— Zürich. Häderöppe „Dräck am Stäcke"? Die Gerüchte, wonach der bekannte Polizeihauptmann Fischer verhaftet worden sein soll, weil er in die Affaire Durich verwickelt sei, werden als falsch bezeichnet, ebenso dasjenige, es hätte derselbe einen Selbstmordversuch gemacht. Fischer, der am Samstag noch gesehen wurde, sei erkrankt. Ueber die Frage, ob und in welcher Weise er in die Durrichaffaire verwickelt, sei nichts Zuverlässiges bekannt. Man werde angesichts der vielen abschwebenden Gerüchte gut tun, die amtlichen Berichte abzuwarten.

— Immer voran. Die Gemeindeversammlung Winterthur bewilligte einen Kredit von 110,000 Fr. zu einem Neubau für die Berufsschule für Metallarbeiter.

Ausland.

Deutschland. Ein Weinpantscher. In Konstanz kam letzter Tage ein Weinpantschprozeß zum Austrag gegen den Weinhändler Otto von Billingen. Derselbe wurde wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz, sowie wegen Betrugs zu 12 Wochen Gefängnis, zu 450 Mark Geldstrafe und in die nicht unbeträchtlichen Kosten verurteilt.

Otto besaß ein schwunghaftes Geschäft und betrieb die „Weinverbesserung" in großartigem Maßstabe. Er kaufte saure Seeweine, oder sonstige geringwertige Weißweine und gab auf 100 Liter Wasser 10 Liter Fruchtzucker und 30 oder noch mehr Liter Wein; auch Zuckercouleur wurde benutzt. In den letzten drei Jahren brauchte er die Kleinigkeit von 33,960 Kilo Fruchtzucker.

In neun Fällen konnte nachgewiesen werden, daß Otto „verbesserten" Wein, statt des verlangten und als „naturrein" garantirten Weines verkauft hatte; weiterhin ergab die chemische Untersuchung, daß acht Stück Faß, die reinen Wein enthalten sollten, gefälscht waren. Nach einer Bilanz erzielte Otto in den Jahren 1887—90 einen Reingewinn von 42,000 Mark. Sein Küfer Strobel, der Beihilfe angeklagt, wurde freigesprochen.

— Beim Frack genommen. Der katholische Pfarrer Delfort in Mülhausen ist aus Anlaß einer Veröffentlichung in der »Revue Catholique« von der Strafkammer des kaiserlichen Landgerichtes zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden wegen Beschimpfung der protestantischen Kirche. Er hatte die in letzter Zeit öffentlich besprochenen unsittlichen Zustände der Reichshauptstadt als eine logische Folge des Protestantismus bezeichnet.

Frankreich. In der Kammer gabs jüngst einen Heidenlärm, als der Präsident Floquet dem Schreier Cassagnac bemerkte, Papst Pius der IX. sei ein Freimaurer gewesen. Nun publizirt das Blatt „Diritto" zu Rom ein Aktenstück, welches beweist, daß Pius IX. in der ersten Hälfte des Monats August 1839 in den Freimaurerbund aufgenommen worden ist, und zwar durch die Loge „Luce perpetua« in Neapel mit der Nummer 18,715 und unter dem Namen Giovanni Ferreti Mastai, gebürtig aus dem Kirchenstaat. Er leistete den Eid, keiner andern geheimen Gesellschaft anzugehören. Das Dokument ist gegengezeichnet und als richtig bestätigt von Wilhelm Wittelsbach, Großmeister der Großloge in Baiern.

Rußland. An den diesjährigen Wintermanövern werden sich 80,000 Mann aller Truppengattungen beteiligen.

— Ueber den Notstand veröffentlicht die Wiener „Presse" eine Schilderung aus der Feder des Verpflegungspräsidenten aus dem Saratower Gouvernement: „Wir stehen erst am Anfang des Winters und schon sind alle Lebensmittel der Bevölkerung erschöpft. Bei den Wenigsten ist ein Pferd oder eine Kuh übrig geblieben, und auch diese halten sich kaum auf den Beinen da es an Futter fehlt. Kleinvieh und Geflügel sind schon längst nicht mehr vorhanden. Was Wunder, wenn die Bauern nur jeden anderen Tag trockenes Brod, das mit verschiedenen Surrogaten vermischt ist, essen können."

Amerika. Zopfab! Das Staatsobergericht von Texas hat das dort erlassene Gesetz, welches Ausländer vom Grunderwerb ausschloß, für verfassungswidrig erklärt.

Seidenstoffe — farbig — weiß u. schwarze —
von **Fr. 1. 40** bis Fr. 18. 65 per Meter — glatt und gemustert (circa 280 verschiedene Qualitäten) — versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Dépôt
Muster umgehend. **G. Henneberg** in **Zürich.**

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Gatcogne", am 12. Dez von Hâvre abgegangen, ist am 21. Dezem. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 9 Tage — Stunden.
Zwillehenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Für dunkler größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Sacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittlinger in Zürich,
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Dezember 1891.

Geldstags. Aarau. Suter, Andreas, Mechaniker. — Kolmer, Friedrich Jakobs, Zimmermann. Beide am Holz zu Oberentfelden. Eingaben 23. Januar. **Buchs.** Bächler, Johann, Bierbrauer, von Kemigen, in Barer. — Hebeder, Joh. Leonz, alt Poststalter von Birmenstorf. — Reppeli, Rudolf, Maurer, von Boniswyl, in Buchs. — Großmüller, Emil, Schlosser, von Schmiedrued, in Baden. — Kuhmaul, Friedrich, Fabrikarbeiter, in Baden wohnhaft gewesen. — Eingaben 30. Jan. **Frenkendorf.** Koller, Matthäus, Gemeindrath in Rudolfstetten. — Wirth Arnold, alt Gemeindsschreiber in Häggligen. — Küttmann, Johann, Knecht, von Arni, in Bermgarten wohnhaft gewesen. — Lang, J.-Joh, Heizer in Wohlen. — Staubli, Johann, Ochsenlenzer in Unterkulmten. Eingaben 26. Januar. **Frick.** Byland, Friedrich, alt Posthalzgehilfe in Felsheim. — Vogt, Gottlieb, Rechenmacher in Remigen. Eingaben bis 20. Jan. **Kirt.** Bär, Kaspar, Knecht in Hagnau Gemeinde Mauenschwand. — Humpler, Bernhard, in Besenbüren. — Siegmen, Rois, Metzger i. Waltenschwyl. Eingaben bis 30 Januar. **Laufen.** Nusbaum, Karl, von Mülhausen, Amt Uederlingen, gewesener Dienstknecht in Fislbach. — Rudolf, Friedrich Eugenes von Rietheim — Keller, Xaver, Moriken, Benmwa i. von Obrendingen Eingaben bis 20. Januar. **Luzern.** Hasler, Christoph, Bater, Effenthal, von Gunzgen. Eingaben 16. Januar Gerichtsamtsplatz Münster.

Nachgeldstag. Zurz. Hirt, Abraham, Rudolfs von Birmenstorf. Eingaben 19. Januar.

Ehemannsanschreibung. Oberschule Magden. Besoldung Fr. 1200, als Chordirektor Fr. 200, für Leitung der bürgerlichen Fortbildungsschule Fr. 100, überdies freie Wohnung im Schulhause, nebst dem nöthigen Holzbedarf. — Arbeitsschule Obsrfst. Besoldung Fr. gesetzliche. Anmeld. unter 31. Dezbr. — Die Wärterstelle auf der Ortsverbindungsstraße Nr. 170, Brestag Nr. 38 in der Gemeinde Bordenwald und auf den Ortsverbindungsstrecken Nr. 143 und 144, Mandtag Nr. 44, in der Gemeinde Brittnau. Anmeldungen 28 Dezember beim Ingenieur des 1. Kreises, Hrn. J. Bircher in Aarau.

Als passende Festgeschenke empfehle eine prachtvolle Auswahl in:

Herren-Hüte, Filz, Seide, Velour und Wolle.
Knaben-Hüte.
Knaben-Mützen, Courent und Fantasie.
Herren-Mützen, Courent und Fantasie.
Regenschirme und **Spazierstöcke.**
Filzsohlen und **Finkli.**

Pelzwaaren, Muffe und **Boa, Kragen** und **Krägchen.**
Fußkörbe und **Bettvorlagen.**
Teppiche und **Jagdtaschen.**
Pelzgefütterte Glacé- und **Lederhandschuhe** für Herren und Damen. Ueber 20 verschiedene Sorten von **Pelzwaaren.**

Cravatten und **Manchettenknöpfe,** ächt Perlmutter, in Gold und Double gefaßt.
Bruchbänder, Bettunterlagenstoff.
Wachstücher und **Waschtischvorlagen,** prachtvolles Assortiment.

Aarau, vordere Vorstadt 893. **V. SERNATINGER** **Aarau,** vordere Vorstadt 893.

J. Burgmeier in Aarau,
Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.
Beste Qualitäten in- und ausländischer Instrumente für **Kauf, Miethe & Umtausch.**
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Gesucht:

Darlehen
von Frk. 10,000,
zu 4 % verzinslich
Grundsicherheit beträgt Fr. 48,000.
Die Expedition dieses Blattes sagt, wer Auskunft ertheilt. [3086

Arbeitsständer,
Strick-
Brod-
Hand-
Papier-
Coffer-
Staubtuch-
Luxus-
Körbe
empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
M. Chésdor-Hagnauer,
1812] dinere Vorstadt Nr. 695. Aarau.

Zum Verkauf:
Ein guterhaltenes **Canapé,** (Roßhaar) ein **Fauteuil,** ein **Krankenfahrstuhl** (im Zimmer zu gebrauchen, zum verstellen), eine schöne Auswahl in **Spiegeln** (sehr billig), ein **Küchenkasten,** ein **Kinderwagen** und Anderes mehr.
31[illegible] **Milchgasse Nr. 71** in **Zofingen.**

Eine große Parthie
Glacé-Handschuhe
à Fr. 2. 20,
sowie reinleinene
Taschentücher
zu Ausverkaufspreisen
empfiehlt
Ida Bonwiller, Graben 207,
2992] Aarau.

Hemden, weiß und gefarbt,
Hemden-Einsätze, leinen,
Hemden-Kragen, "
offerire zu den billigsten Preisen.
M. Bolliger-Manger,
3010] Aarau.

Kleidermagazin
von
G. Gerber, Marchd.-Tailleur
empfiehlt
Herren- & Knaben-Winter-Ueberzieher
Schlafröcke, ganze Anzüge.
Ueberzieher schon von Fr. 28. — an.
Ganze Anzüge „ „ „ 27. 50 „
Anfertigung von Kleidungen nach Maaß
guter Schnitt, vorzügliche Ausarbeitung.
Cravatten & Hosenträger
in reichhaltigster Auswahl.
3073]

Zu vermiethen:
Auf 1. April 1892 in der Nähe von Zofingen eine
schöne Wohnung
mit 4 bis 5 Zimmern und schönem Keller, dienlich zum Betriebe einer **Handlung.**
Anmeldungen sub Chiffre W. 1865 befördert die Expedition d. Bl. [3091

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1892,
solid in Leinwand gebunden, ein Kalendarium, Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Spielwaaren:
Puppen, Puppenwagen, Spiele;
Christbaumschmuck;
Weihnachts- und Neujahrsgeschenke
jeder Art in großer Auswahl empfiehlt
Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Anzeige.
Bei Unterzeichnetem können wieder fortwährend **Hausteine** für **Kreuzstöcke** etc. aus dem Steinbruche ob **„Kornberg"** bezogen werden.
Anton Ackle, Steinhauermeister
in **Ueken.**

Eine Parthie leere
Korbflaschen
von 20 Liter und 60 Liter wird billig ausverkauft bei
(Telephon) **Jerm. Fülly** in **Schöftland.**

Zu verkaufen:
Elegante

Rennschlitten
ein- und zweispännig eingerichtet, bei
El. Häggi, Wagenfabrikant
3080] in **Lenzburg.**

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner
Heu & Emd,
bei **Joh. Jenzi,** Korbmacher, **Schafis**
3084] in **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge

Milchkuh, bei
Gottfr. Graf im „Weier"
3096] in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Eine mittelgroße, fehlerfreie **Kuh,** ganz nähig, bei
Gottl. Suter, Sagrainer,
3092] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, großtragende, fehlerfreie **Kuh,** bei
Joh. Graf, Buchstierhalter
3095] in **Gränichen.**
Ebendaselbst sind 100 Ster schönes, dürres **Buchenspältenholz** zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Eine junge, nähige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jak. Kopris zur Linde
3101] in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nähige **Kuh,** das zweite Kalb tragend, bei
Peter Fäßler, Bäcker
3100] in **Densbüren.**

Zu verkaufen:
Zwei **Schweine,** 6/4 dick, bei Frauen **Widmer,** Handlg.,
3074] „Hasel", **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuh-Sauzkalb,
bei **J. Fischer** im **„Tannergut"**
3094] zu **Zofingen.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Kuhkalb,
3093] bei **F. Gautschi** in der **Telli** zu **Zofingen.**

Ein **jährlicher Verkauf von 650 tausend Stück und die ersten Auszeichnungen an den internationalen Ausstellungen** bestätigen die Vorzüglichkeit der Nähmaschinen der
Compagnie „SINGER" New-York.
Sie sind die **einfachsten, schnellsten** und **vervollkommensten,** versehen mit dem neuen Pedall mit normaler Trittbewegung, erfüllen sie auch alle Anforderungen der Gesundheit. Practisches Modell für Familiengebrauch.
Maschinen für Schneider und Schuhmacher, sowie für alle Specialitäten.
10 Fr. monatlich alle Modelle. — 10% **Rabatt bei Baarzahlung.**
Unterricht gratis. — Feste Preise. — Garantie auf Faktura.
Warnung:
Jede „Singer" Nähmaschine trägt den Namen „SINGER" ganz ausgeschrieben, ohne dies ist sie keine „Singer" Nähmaschine.
Einziges Haus in Basel: Münsterberg 2. | **Einziges Haus in Aarau:** Kronengasse.

Brunnhofer's Lebens-Elixir,
enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräutersäfte in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei
A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrik.
239] Bollrain, Aarau.

Ein aus der Schule entlassener **Knabe** und ein solches **Mädchen** finden gute Aufnahme.
Leder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation
Blas. Ramei,
3037] Grenchenbuch, Kts. Solothurn.

Joh. Wilh. Ziegler,
Couverts- und Papierwaarenfabrik, Accidenzdruckerei
Kanton Aargau — **Gontenschwyl** — Station Reinach
empfiehlt dem Tit. Handelsstande, Behörden und Privaten:

Brief- & Kanzlei-Couverts,
Postpapiere, Papiersäcke und Düten,
sowie
Hutsäcke
weiss oder farbig, mit oder ohne Druck
etc.

Drucksachen,
als: Rechnungsformulare mit oder ohne Firma, Facturen, Briefköpfe, Memoranden, Reise-Avis, Packet-Siegelmarken, Packet-Adressen, Statuten, Preis-Courants, Wechsel- und Quittungs-Formulare.
Frachtbriefe,
weiss und roth, mit und ohne Firmadruck
etc. etc.

Packpapiere, Carton.
Fabrikate
der
Mechan. Bindfadenfabrik Schaffhausen.
Schreibmaterialien, Geschäftsbücher
etc.

—: Muster stehen franko zu Diensten. :—

Grösstes
Sortiments- & Aussteuer-Geschäft Aarau's

Camisascas Nachfolger, L. DRESSLER, Camisascas Nachfolger.

Wegen vorgerückter Saison und um mit meinen kolossalen **Wintervorräthen** möglichst schnell zu räumen, gewähre ich bis auf Weiteres dem mich beehrenden Publikum auf sämmtliche bei mir gekauften Waaren, zu den unten angeführten staunend billigen Preisen noch einen

Extra Rabatt von 5 Prozent bei **Baarzahlung.**

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel**	von Fr. 12. —	bis Fr. 22. —
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen**	„ „ 6 50	„ „ 20. —
Größtes Lager in allen Arten **Kinderschuhen**	„ „ 1. —	„ „ 10. —
Endefinken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w.	„ „ 1. —	„ „ 8. —

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brütisellen bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als besonders preiswerth empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel**, deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Größtes Lager aller Sorten, Farbrat, feinstes, Schlumpf.

Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in eleganter Ausführung	Fr. 15. —	bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher**	„ 5. —	„ „ 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl	„ 20. —	„ „ 65
Complete Knabenanzüge	„ 4. 50	„ „ 30

Einzelne **Joppen, Paletots & Röcke** zu jedem Preise.

Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80

Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halbleim & Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Sitzens bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.

Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

Betten und Möbel-Lager.

Vollständig ausgerüstete **Betten** mit Lisenen- und Haarmatratzen	von Fr. 90. —	bis Fr.	180
Eins- und doppelthürige **Kasten**	„ „ 24. —	„ „	60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden**	„ „ 50. —	„ „	60
Einfache **Kommoden**	„ „ 30. —	„ „	40
Tannene- und Nußbaum-**Sekretaire**	„ „ 75. —	„ „	180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen	„ „ 10. —	„ „	18
Runde und ovale **Tische**	„ „ 30. —	„ „	45
Canapées	„ „ 40. —	„ „	80
Waschtische mit Aufsatz	„ „ 25. —	„ „	50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte	„ „ 9. 50	„ „	18
Einzelne **Matratzen**, einschläfig	„ „ 14. —	„ „	17
„ „ doppelschläfig	„ „ 16. —	„ „	20

Bei ganzen Aussteuern extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

Verkauf mit schriftlicher Garantie.

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Leitner, System, Roßh. u. Matratzenlager.

Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.

Schlupfer in größter Auswahl	von Fr. 2. 50	bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung	„ „ 5. —	„ „ 20
Kragen „ „	„ „ 1. 50	an.
Pelerinnen „ „	„ „ 8. —	„

Hüte & Kappen

Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon von Fr. 2. 80 an

Winter-Kappen „ 70 Cts. an.

Regenschirme

Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben.

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.

Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und weil Nebenartikel zu staunend bill gen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obengenommen Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commanditen **St. Gallen, Herisau, Goßau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei gelegenheit ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 Pfd. Unterleibchen für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 „ Unterhosen „ „ „ „ „ Fr. 1. 20 an das Paar.

Einen Posten

Tricollaillen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder

schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.

Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.

Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar.

Günstigen Einkauf wegen

empfehle dem Publikum prima

St. Galler & Appenzeller Backmehl

per Pfund à **16—19 Cts.**, ebenso feiner **Semmel** zu den billigsten Preisen. Stets frische **Preßhefe.**

3067] **Friedr. Kull**, Bäcker, **Lenzburg.**

Photographie.

Wir erlauben uns, das verehrl. Publikum zur Besichtigung unserer neu eröffneten

Weihnachts-Ausstellung

im Hause, welche alle Arten und Grössen von Bildern umfasst, ergebenst einzuladen, und auch speziell aufmerksam zu machen auf unsere

Vergrösserungen

auf absolut unveränderlichem Kohle- und Eastmanpapier und bitten Bestellungen hierauf möglichst bald aufzugeben.

Portraits

aller Formate bis Lebensgrösse, und **Gruppen** können bei jeder Witterung aufgenommen werden, und soll es unser eifrigstes Bestreben sein, unsere werthen Kunden durch beste künstlerische Ausführung der Bilder zu befriedigen.

Atelier täglich, auch Sonntags geöffnet.

2989] **Gysi & Co., Aarau.**

Weihnachtskerzchen

in hübscher Auswahl empfiehlt

3019] **F. Gloor-Siedenmann** in **Aarau.**

Cautschouk- und Metall-Stempel, Medaillons und Taschen-Stempel

verschiedener Art, zu **Festgeschenken** geeignet, **Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte** liefert billigst

2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für **Herren** und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll- u. Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen-Rüschen** u. **Perlen-Blaus** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1. 50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben**, weiss und crême, **Kinderschlättli, Mützen, Rabättli, Pölerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

2922] **V. Meisel-Leutwyler,** Rathhausgasse, **Aarau.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Circulation,** in verschiedenen Nummern, **neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.**

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,** in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Golliez Blutreinigungsmittel

oder

eisenhaltiger, grüner Nußschaalensirup,

bereitet von **Fried. Golliez,** Apotheker in **Murten.** Ein 17jähriger Erfolg und die glänzendsten Kuren berechtigen die Empfehlung dieses energischen Blutreinigungsmittels als vortheilhafter Ersatz für den Lebertran bei **Scropheln, Rachytis, Schwäche, unreinem Blut, Ekzemen, Flechten, Träsen, Hautausschlag, rothem** und **aufgetriebenem Gesicht** 2c. Golliez Nußschalensirup wird von vielen Aerzten verschrieben und ist angenehm im Geschmack, von leichter Verdauung und ohne Ekel oder Erbrechen zu erregen.

Ausgezeichnetes Stärkungsmittel bei allen **schwächlichen, hinfälligen, dürftigen, bleichsüchtigen,** an **Scropheln** oder **Rachytis** leidenden Personen.

Um Nachahmungen zu verhüten, verlange man ausdrücklich **Golliez Nußschalensirup,** Marke der 2 Palmen. In Flaschen von Fr. 3. — und Fr. 5. 50, letztere für die Kur eines Monats reichend.

Depot: In den **Apotheken** Dr. **Lindt, Keusch, Wydler, Weibezahl** in **Aarau,** und in den meisten andern **Apotheken** der **Schweiz.** [2766

Bekanntmachung.

Die **Armenpflege Zeon** ist im Falle mehrere **arbeitsfähige Personen** verschiedenen Alters neu **zu verkostgelden.**

Rechtschaffene Pflegeeltern werden höflich eingeladen, am **Montag den 28. Dezember** nächsthin, Nachmittags punkt 1 Uhr, auf **dasigem Gemeindehause** sich einzufinden.

Um Auskunft wende man sich an Armenpfleger **Closs,** welcher auch Anmeldungen entgegennimmt.

Zeon, 17. Dezember 1891.

3076] **Die Armenpflege.**

M. Theodor - Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:
Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,
Capuchons,
Pellerinen,
Mützen für Knaben,
Mützen für Mädchen,
Jäckchen, Fuklis,
Mitons, Handschuhe.

Auf bevorstehende Festtage
empfehle meine sämmtlichen
Delicatessen
und
Spezereien
in **frischer** und gewohnt **bester** Waare, **prompter Versand nach Auswärts,**
F. Gloor-Siebenmann
Telephon. in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Einige ältere
Tret-Näh-Maschinen
mit Verschlußkasten von 30 Fr. an,
3017] bei **J. Walter-Schmuziger** in **Zuzach.**

Frische Auswahl
Trauer-Bouquets
und
Leichen-Kleider
von 70 Cts. an.
Frau **Sennhauser-Gotzewisch,** Modistin,
3039] Kam Nr. 885, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Hafer in beliebigem Quantum von
3066] **Frikker** in der **Pfisch nau.**

Fantaisie-Chocolat
in reichhaltiger Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
3021] in Aarau.

Wasch- & Tragzeichen,
Marktkörbe aller Art,
Reisekörbe,
Hutlit für Kinder,
Traghutten,
Korbflaschen, 2—20 Liter haltend,
Rauhe Körbe 2c.
empfiehlt
Joh. Schmidt zum „Bären",
2107] Zollrain, Aarau.

Dr. Pattison's
Gichtwatte,
vorzügl. wirkendes Mittel gegen alle Arten
Gicht und Rheumatismen
als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Packeten zu Fr. 1. und halben zu 60 Cts., bei
C. Wydler, Apotheker; **L. Weidenhahl,** Apotheker; **C. Keusch,** Apotheker in **Aarau.**

Gesucht für sofort:
Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
Auskunft bei der Expedition.
☞ Am gleichen Orte wird noch **zu kaufen gesucht:** Ein schöner **Rennschlitten** nach neuem System. [3031

Zum Kaufe angetragen:
Wegen Todesfall die **Liegenschaft,** in welcher bisher die lukrative

„Wirthschaft Renold"
im **Schachen** dahier betrieben wurde. Die Liegenschaft befindet sich in bester Lage des hiesigen Waffenplatzes. Die Gebäulichkeiten sind solid gebaut und enthalten geräumige Lokalitäten. **Die Rentabilität der Wirthschaft ist eine gute.**
Kauf- und Zahlungsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst
Aarau, den 21. Dezember 1891.
Der Beauftragte:
3099] **H. Heller,** Rechtsagent.

M. Theodor - Hagnauer,
hintere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt ihr
Stickerei- & Wollgeschäft,
angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausegen, Kinder-** und **Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**
Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Gelegenheitskauf.
Da es mir gelungen ist, bei einer Liquidation eine große Partie
Ellenwaaren
zu sehr billigen Preisen zu kaufen, und alles gute currante Bedarfsartikel sind, so mache ich das Tit. Publikum der Stadt **Zuzach** und **Umgebung** darauf aufmerksam, daß beim Unterzeichneten
für wenig Geld ein schönes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk
zu kaufen ist. Sämmtliche Artikel werden unter dem Fabrikpreis abgegeben, nur um schnell wieder abstoßen zu können, aber gegen **baar.**
Es befinden sich unter dieser Waare circa 200 Stück **wollene Bettdecken** in allen Farben, **Bettüberwürfe,** weiß und roth, prachtvolle **Tischdecken mit und ohne Quasten, Bodenteppichstoffe** am Stück, welche zu erstaunlich billigen Preisen verkauft werden. Das Tit. Publikum wird diese günstige Gelegenheit benützen, um sich der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.
Hochachtungsvollst zeichnet
Julius Guggenheim
3102] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

MARIAZELLER
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.
Fr. 1.20 [illegible]

In Aarau: Apotheker Keusch, Apotheker Lindt, Apotheker Weibezahl und Apotheker Wydler; in **Baden** bei Apotheker Kronmeyer, Schwanen- und Verena-Apotheke, Apoth. Dr. Müller, Stadt-Apotheke, Apotheker Knahl, Bade-Apotheke; in **Brugg** bei Apotheker Blattner, Apoth. C. Stäbli; in **Lenzburg** bei Apoth. Jahn, Löwen-Apotheke; in **Mellingen** bei Apotheker Heim; Apoth. Item; in **Muri** bei Apoth. Koepp; in **Olten** bei Apotheker Christen z. „Kreuz", Apoth. Schmid, Kronen-Apotheke;
in **Rheinfelden** Zollikofer'sche Apotheke; in **Sarmenstorf** bei Apoth. Metzger; in **Schinznach** bei Apoth. Gallejo; in **Seengen** bei Apoth. Merz; in **Sins** bei Apotheker Runge; in **Stein** im Rarg. bei Apotheker Caseline; in **Winterthur** bei Apotheker Gamper, Apoth. Lutz z. „Friedensburg"; Apoth. Schmid z. Mohren-Apotheke; in **Wohlen** bei Apoth. Thurnheer; in **Zofingen** bei Apoth. E. Fischer, Apoth. Fischer-Hürsch, Apoth. E. Meyer; in **Zürich** in den meisten Apotheken; in **Zurzach** bei Apoth. Haeck.

Nähmaschinen!
Empfehle in größter Auswahl für Hand- u. Fußbetrieb vorzüglichste Systeme: **Neueste Singer, Teutonia, Pfaff,** ebenso die **neue Phönix-Maschine Schnellnäher,** die am schnellsten nähende Maschine der Gegenwart, unübertrefflich an Leistungsfähigkeit, schönem Stich und vielseitiger Anwendbarkeit. — Mehrjährige schriftliche Garantie. — Lernen gratis. — Preis-Courante franko.
Möglichst billige Preise zusichernd, empfehle mich angelegentlichst.
2677] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinenhandlung, **Aarau.**

XVIII. Jahrgang. XVIII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.
Herausgeber: **Julius Lohenberg.** — Verleger: **Gebrüder Paetel** in Berlin.

Die „Deutsche Rundschau" steht jetzt in ihrem achtzehnten Jahrgange und es ist wohl überflüssig, nochmals das Programm dieser angesehensten und verbreitetsten Revue darzulegen. In gleichmäßiger Berücksichtigung der schönen Literatur und der Wissenschaft ist die „Deutsche Rundschau" bestrebt, das Organ zu sein, welches dem hohen Bildungsstande der Gegenwart nach beiden Seiten hin entspricht.

Ueber den Controversen, welche den Tag bewegen, und den Parteien, hält sie fest an dem, was unser Aller unverlierbares und gemeinsames Eigenthum ist: An dem nationalen Gedanken, der sich im deutschen Reich verwirklicht hat, und an den Ueberlieferungen unserer Klassiker.

Auf diesem Boden sucht die „Deutsche Rundschau" zu fördern, was immer unserem nationalen und Geistesleben neue Kräfte zuführt, und keinem Fortschritt in den Fragen der humanitären und socialpolitischen Bewegung, der Erziehung, der Wissenschaft, der Kunst, der Literatur verschließt sie sich.

Die „Deutsche Rundschau" erscheint in zwei Ausgaben:
a. **Monats-Ausgabe** in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b. **Halbmonatshefte** von mindestens 5 Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mk.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte sendet auf Verlangen zur **Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstraße 7.

XVIII. Jahrgang. XVIII. Jahrgang.

Johann Bättig,
Franz Lavers, Sohn in **Willisau,** wird hiemit aufgefordert, uns die schuldige **Abonnementsgebühr** zu entrichten.
3088] **Die Expedition.**

Schürzen
für jeden Bedarf
in großer Auswahl.
M. Pfleger-Mauser,
Aarau.

Zu verkaufen:
Eine eiserne zweilöchrige **Kochherdplatte** mit Bratofen mit Thürchen, Putztüchlen und Schieber, alles so gut wie neu. Ferner von einem abgebrochenen **Ofen** die **Kacheln** bei
3099] **J. Walter,** Küfer, Oberentfelden.

Cognac (fine champagne)
Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunhofer-Meder,
438] **Zollrain, Aarau.**

Künstl. Haargeflechtarbeiten.
Ketten, Armbänder, Schnüre, Ringe 2c.
Reichhaltige Kollektion eleganter Muster stets zur Einsicht bereit.
Alle Sorten Geschläge in Gold, Gold auf Silber, Double, sowie **Medaillons** und **Glasbroschen** für **Haareinlagen.**
Alle übrigen Haararbeiten vom Billigsten bis zum Feinsten.
Theater-Perrücken.
Fürle & Schmiede
empfiehlt höflichst
2840] **J. Sommerhalder** in **Aarau.**

Gut empfohlene Mädchen
finden stets und sofort Stellen durch
Marie Vogt,
Strickwaarengeschäft und Placierungsbüreau, Schulgasse, **Brugg.**
Mädchen können auch Kost und Logis haben. (H R S 122)

Unübertreffliches
Mittel gegen Gliedsucht
und äußere Verkältung
von **B. Amstalden** in **Sarnen.**
Dieses altbewährte Heilmittel erfreut sich einer stets wachsenden Beliebtheit und ist nun auch in folgenden Depot vorräthig:
Suter-Fischer in Suhr bei Aarau.
Suidter'sche Apotheke, Luzern.
Stutzer, Apotheker, Schwyz.
Kännel-Christen, Apotheker Stans.
Schiessel & Forster, Apotheker, Solothurn.
Lobek, Apotheker, Herisau.
Preis per Dosis Fr. 1. 50. Für ein verbreitetes, lange angestandenes Leiden ist eine Doppeldosis à 3 Fr. erforderlich.
Tausende ächter Zeugnisse von Gehelten des In- und Auslandes können bei dem Unterzeichneten auf Wunsch eingesehen werden.
Der Verfertiger u. Versender
B. Amstalden in Sarnen
(Obwalden). [2824

J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet
alle Insekten
mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut **gar keine Spur übrig** bleibt.
Aecht und billig zu haben in Prag in
J. ANDEL'S Droguerie,
(z. „zum schwarzen Hund", Kanzgasse 13.
In **Aarau** bei
F. Gloor-Siebenmann, Negt.
In **Lenzburg** bei
G. Hämmerli, Schreibmaterlh
In **Hellikon** bei
1216] **Gottl. Schlienger,** Negt.

Größte Auswahl in:
Unterkleider
für Herren,
Unterkleider
für Frauen,
Unterkleider
für Kinder,
jeder Art, in Wolle u. Baumwolle, empfiehlt zu billigsten Preisen
2609] **E. Hemmeler-Türler, Aarau.**

In billigen Lieferungen von
a. **Belg. Würfelkohlen,**
a. **Saarflammkohlen,**
a. **Klein Coaks,** trocken und staubfrei,
a. **Holzkohlen,** Ia. buchene,
a. **Briquettes,** (B) u. (GR),
a. **Anthracitkohlen,**
a. **Belg. Schmiedkohlen**
empfiehlt sich bestens
2689] **Lagerhaus Aarau.**

Röcklistoffe
sind in schönster Auswahl eingetroffen.
Ferner erlasse eine große Partie
Resten,
bestehend in verschiedenen **Woll-** und **Baumwollstoffen** zu ausnahmsweise billigen Preisen.
Adolf Dreifuß am Graben,
3012] **Aarau.**

Mechanische Flechterei!
Maschinenflechter, Bändelmacher und **Winder**
finden Beschäftigung bei
3095] **Rud. Hegnauer** in **Zuzach.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter **Knabe** könnte sofort bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.
L. Mohr, Maler und Lackirer
3097] in **Luzern.**

Gesucht:
Eine zuverlässige **Person** zur Aushülfe in der Haushaltung.
3065] **G. Steiner-Küscher, Suhr.**

Eine **Person** von mittlerm Alter die kochen kann, sucht Stelle in eine **Speisewirthschaft** oder in eine **Mühle** und konnte sofort eintreten.
Zu erfragen bei der Expedition [3015

Stelle-Gesuch.
Ein treues fleißiges **Mädchen** sucht auf Anfang Januar in ein Privathaus oder Wirthschaft eine Stelle.
3066] Wer, sagt der Verleger.

Wo ein starker rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition. [3023

Gesucht.
Bei einer geübten **Damenschneiderin** könnte ein braves williges **Mädchen** sofort oder später in die **Lehre** treten.
3040] Bei wem, sagt die Expedition.

Paris 1889 goldene Medaille.
500 Francs in Gold,
wenn **Crêmes Grolleh** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Rosenröthe 2c. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiß u. jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis in Basel Fr. 1.50, in der übrigen Schweiz Fr. 2.— Nur verlange ausdrücklich die „perlengebleichte Crême Grolleh", da es wertlose Nachahmungen gibt.
Savon Grolleh, dazu gehörige Seife, Preis in Basel Fr. 1.—, in der übrigen Schweiz Frs. 1.25.
Grolleh's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleibt. Preis Flacon Frs. 3.50 und Frs. 5.—
Hauptdepot: A. Bützerer, Apotheker in Basel, ferner zu haben in den Depôts à Colli-vorgeschriften d. ganz. Schweiz.

Wochenmarkte in Aarau
vom 19. Dez. 1891.

Erdäpfel gallen per 100 Kilo Fr. —.— bis —.—, per Becken 25 bis 30 Cts. Kaken per Kilo Fr. 2 40 bis 2.50. Eier per 1 Stück — 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15 bis 30 Cts. Blumenkohl per Kopf 30 Cts. bis 1 Fr. Rüblikohl per Liter 35 Cts. Gelbe und weiße Rüben 10 bis 12 Stück 10 Cts. Lauch- und Selleriestengel 2 bis 3 Stück 10 Cts. Rettiche und Randen je 2 bis 3 Stück 10 Cts. 3 bis 4 Zwiebeln 10 Cts. Kopfsl 3 bis 6 Paar 10 Cts., süße per 10 Liter 70 Cts. Birnen 2 bis 8 Paar 10 Cts. Nüsse 8 bis 10 Hände 10 Cts.

Rindfleisch per Kilo Fr. —.— bis 1. 60 Kuhfleisch Fr. 1. 2° bis 1 30, Kalbfleisch Fr. 1. 90 bis 2.— Schaffleisch Fr 1. 10 bis —.— Schweinefleisch Fr. 1. 80 bis —.—, dürre Spek Fr. 2., grüner Fr. 1. 80.

Was einem Jeden Freude macht ist, **MAGGI'S SUPPENWÜRZE** in zierlichen Fläschchen für 90 Cts. Wer sie nicht kennt, kauft sie zum Feste!

Zu haben bei:
Rob. Widmer, Handlung in Gränichen.
Paul Fueter, Handlung in Köllikon.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt **Montag** den **28. Dezember**, von Vormittags 9 Uhr an, im **„Buchenrain"**

450 Stück Bauholz

mit circa 280 Festmeter an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Schinznach, 21. Dezember 1891.

3090] **Hiltpold**, Förster.

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits
in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Wein-Verkauf.

Einer werthen Kundschaft von **Kulm** und **Umgebung** zeige an, daß ich wiederum eine Sendung garantirt naturellen **Wein** aus **Italien** erhalten habe und selbigen zu bekannt billigen Preisen in gesetzlichem Quantum abgebe.

3041] **Friedr. Berner** im **Unterzaug** zu **Kulm**.

Handlung zum kleinen Nutzen!

Billigstes Hutlager.

Filzhüte für **Männer** von 3 Fr. bis 8 Fr., Ladenpreis 5 Fr. bis 11 Fr.
Filzhüte für **Knaben** von 2 Fr. 50 „ 4 „ „ 3 „ „ 6 „
in neuesten Formen und Farben
Seidenhüte feine 6 „ „ 10 „ „ 11 „

Ausverkauf

einer großen Parthie Filzhüte für Männer und Knaben
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Fr., 1. 50 und höher.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und schönen Formen.

Reparaturen prompt und billig.

J. Bürgi,
3006] Vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise

Siegfried Eppchiger,
1331] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

Anzeige und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft der Stadt **Aarau & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das

Sattler-Geschäft

von Hrn. **G. Lüthy**, Kirchgasse in **Aarau** an Hrn. **J. Häfelin**, Sattler und Tapezirer übertragen habe.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Frau Lüthy, Sattlers.

Bezugnehmend auf obiges empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere gewissenhafte Arbeit und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvollst

3069] **J. Häfelin**, Sattler & Tapezirer.

Winterkappen

in **ächt Kalg** und in **Peluche**, von 60 Cts. bis 5 Fr. per Stück empfiehlt

2621] **Cl. Wirz**, Fabrikant in **Unterkulm**.

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben**, **einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke**, um damit zu räumen zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren**, diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Für
Herren und Knaben
empfehle als nützliche

Festgeschenke

zu sehr billigen Preisen, in feinen und gewöhnlichen Sorten:

Ueberzieher,
Anzüge,
Paletots,
Hosen,
Gilets,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Hosenträger,
Kragen,
Cravatten,
Foulards,
Unterkleider,
Hemden,
Hüte,
Kappen.

A. Ackermann,
3003] vord. Vorstadt, Aarau.

Unterzeichneter kauft so lange Bedarf:

Nußbaum (Stamm & Dolder)
Birken, Erlen, Weiden
(Langholz),

Durchmesser am äußern Ende 15 Ctm.

Leder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation
Blas. Ramei,
3036] **Grenchenbach**, Kts. Solothurn.

Nähmaschinen-Nadeln

für alle Systeme, beste Qualität, feinstes Oel weiß und gelb, harz- und säurefrei, offen u. in Flaschen per Liter. **Maschinen-Faden** glacirt u. unglacirt, **Seide, Leinen-Faden** für Schuhmacher, **Oelpinsel, Schraubenzieher, Gummiringe, Saiten** in beliebig. Längen, **Copirrädchen, Schiffchen** jeder Art, **Federn, Apparate** u. a. m., zu deren Abnahme mich angelegentlichst empfehle bei ganz billigen Preisen

J. Walter-Schnyder, Nähmaschinenhdlg.
2874] in Aarau.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten **Borduren**, leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, **Aarau.**

Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Antrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Kisten à 2 Ctr.-Säcken,
Torf „ „ „ „ „

sind in bester Qualität stets vorrätig bei
2692] **Spinner**, Bahnhofstraße, **Aarau.**

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Safenwyl** bringt **Mittwoch** den **30. Dezember**, Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier

63 Stück schöne Säg- und Bautannen

stückweise an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Safenwyl, 19. Dezember 1891.

3089] **Der Gemeinderath.**

G. Schmidt-Hagnauer, Aarau

Graben Nr. 202.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

gegen Baar befinden sich besonders zu **Geschenken** geeignete

Boden-Teppiche

am Stück, von 50 Cts. an per Meter

Bett- und Sopha-Vorlagen

in Ia. Qualität und modernen Dessins von **Fr. 2. 20** an per Stück.

Milieux de Salons

in verschiedenen Größen,

Tischdecken,
Wachstuch.

Sodann eine Partie

Kleiderstoffe für **Frauen** und **Mädchen**
„ „ **Herren** und **Knaben**

in durchaus reeller und frischer Waare.

Die Preise sind derart reduzirt, daß man beim Fabrikanten nicht billiger kaufen kann.

Es hält sich bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer
2987] **Aarau**, Graben Nr. 202.

Aechte Isländisch-Moos-Tabletten,

sanitarisch geprüft und empfohlen als bestes Mittel gegen **Husten, Catarrh, Brust-** und **Athmungsbeschwerden, Influenza, Verschleimung** der **Lungen** u. dgl. In Schachteln à 50 Cts. bei Hrn. **Bindler**, Apotheker in **Aarau.**

Bandwurm.

Das sicherste und unschädlichste Mittel gegen **Bandwurm** ist jedenfalls dasjenige der **Heilanstalt** in **Glarus.** Ich wurde durch da selbe ohne Vorkur innerhalb zwei Stunden von einem Bandwurm mit Kopf befreit. — Fritz Wingeier in Selgach. Broschüre gratis. 2500 amtlich beglaubigte Heilungen.

Man adressire: An die **Heilanstalt** in **Glarus.**

Junker & Ruh-Öfen

Porzellanfutter mit Eisen-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat
in verschiedenen Größen, Formen und Ausstattungen bei

Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss. Bequeme und sichere Regulirung. Schönheit und dauernde Mässigkeit gegen Überschreiten. Feuer, Feuchtigkeitsraum. Vortreffliche Ventilation. Lets Reglisen. Immerwährende Thätigkeit. Starke Wärmeentwickelung, daher frühzeitig und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit, weil der Verschluss ein dichter ist und das Aschenschlacken bei verschlossenen Thüren geschieht.

Ueber 30,000 Stück im Gebrauch.
Prämiirt an Ausstellungen gratis und franco.

Der Alleinverkauf ist

L. Barruschky in Basel, Steinenvorstadt Nr. 27 übergeben.

Für Zofingen und Umgebung:
G. Haller-Bachmann in **Zofingen**, Rathhausgasse Nr. 107.

Bei Rud. Suter-Lüscher, Uhrenmacher in Aarau
könnte ein intelligenter **Jüngling** unter sehr günstigen Bedingungen sofort in die **Lehre** treten. [2741

Nro. 103. **1891.**

Aarau, Samstag, **26. Dezember.**

Aargauischer Anzeiger.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 30. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Des
„Unter-Aargauischen Intelligenzblattes"
Vierundneunzigster Jahrgang.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nachfragen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) **Redaktion, Druck und Verlag von G. Keller in Aarau, Main Nr. 839.**

Statt einer Weihnachtsbetrachtung.

In der Zeit des Hastens und Jagens nach Geld und irdischem Gut ist das Weihnachtsfest eine überaus wohltuende Erscheinung, die es dem Einzelnen ermöglicht, sich für einige Stunden herauszuflüchten aus dem Getriebe der Welt in das hehre Gebiet der Ideale. Einige Stunden nur sind dem geplagten Menschenherzen vergönnt, sich wieder auf sich selbst und seine eigentliche Zweckbestimmung zu besinnen. Wohl uns, wenn in dieser kurzen Spanne der Stern Bethlehems recht freundlich auf uns und all die Lieben um uns herniederstrahlt; wohl uns, wenn noch ein Rest jenes göttlichen Funkens in uns glüht, der uns begeistert für alles Gute, Edle und Schöne, das leider nur zu oft umdüstert wird von des Lebens Müh und Drangsal, vom Kampf ums Dasein. Je schwerer der wird, um so mehr erscheint uns das Geburtsfest unseres Religionsstifters mit seiner Alles umfassenden und opferfähigen Liebe als eine Oase in der Wüste des Materialismus. So sehr man über dessen Ueberwucherung jammert, noch hat der Sand nicht allen Idealismus überflutet, noch lebt in unserm Volke ein fruchtbarer Kern der Nächstenliebe, die Christus als die höchste menschliche Tugend gepriesen. Wie schön hat sie im laufenden Jahre sich betätigt in den Tagen der Not und der Bedrängnis, von denen unsere Mitbrüder in verschiedenen Landesgegenden betroffen worden sind! Fürwahr, die opferfreudige Hülfeleistung für die Unglücklichen ließ den Glauben an die Kraft des Idealismus wieder mächtig aufleben, zumal im lieben Schweizerlande. „Darum, so habet Gedenken und vertrauet auf die Zukunft." Große Aufgaben sind unserm Volke von der Vorsehung zugeschieden. Aber ohne Idealismus würde es sie nicht lösen; nicht lösen würde es sie, sollte in ihm der Krämergeist zur Herrschaft gelangen, die Sucht nach Sinnenlust und Wohlleben, die Jagd nach Geld jedes bessere Wollen und Können ersticken.

Seit Jahren sind wir an der Arbeit, unsere wirtschaftlichen Verhältnisse umzugestalten. Die Zeitumstände drängten dazu; denn die ungeahnte Ausdehnung des Verkehrs infolge der großen Erfindungen auf dem Gebiete der Technik haben die Grundsätze der frühern Weltwirtschaft erweitert und zum Teil ganz umgestoßen. Die Menschheit ist durch sie zeitlich und örtlich näher zusammengerückt worden; die Bedürfnisse haben sich gesteigert, die Lebenshaltung großer Kreise sich vollständig verändert; mit einem Wort: das Leben ist ein schwereres, mühevolleres geworden. Die Maschine hat dem Großbetrieb die Tore geöffnet, der Fabrikant von heute ist auf den großen internationalen Weltmarkt verwiesen. Das macht Handel, Verkehr und auch die Produktion wesentlich schwieriger, als sie in frühern Jahrhunderten waren. Die vermehrte Schwierigkeit erfordert ein weit größeres Wissen, eine umfassendere Bildung als früher. Tausend gegen Einen sind heute in den Wettbewerb eingetreten und kämpfen um den Gewinn, freilich oft mit wenig loyalen Mitteln, mit einer geradezu erschrecklichen Rücksichtslosigkeit. Nur wer mit allen Mitteln der modernen Technik ausgerüstet ist, und zudem über genügendes Kapital verfügt, hat Aussicht auf den Sieg. Und hat ihm das Glück gelächelt, ist er in Besitz von Glücksgütern gekommen, so braucht es ebensoviel Kraft, dieselben zu behalten und sich nicht in die Arme der gefährlichen Spekulation zu werfen, zufrieden zu sein mit dem sauer erworbenen, aber ehrlichen Gute. Die Kraft, Reichtümer zu erwerben und sie mit Weisheit zu besitzen, ist ungleich höher zu schätzen, als der ererbte Reichtum selbst. Wir sehen, wie große Besitztümer oft sehr schnell wieder verschwinden, wie sie schon in der zweiten Generation wieder zerinnen oder höchstens in die dritte andauern.

Und frägt man nach Gründen dieser Erscheinung, so werden dieselben offenbar, sobald man beobachtet, durch welche Eigenschaften eine Familie hinauf und durch welche eine andere hinabkommt.

Wer in dieser Welt vorwärts kommen will, muß einmal ein tüchtiger Arbeiter sein. Er muß nicht nur mit Lust und Liebe arbeiten, er muß auch mit Einsicht und Verständnis arbeiten, er muß Meister in seinem Berufe sein. Er muß sich fortwährend bestreben, seine Berufsgeschicklichkeit zu erhöhen und Gang und Entwicklung seines Gewerbes mit scharfen Augen beobachten. Daneben muß er sich viele Bedürfnisse versagen, muß sparsamen Sinnes sein und durch Einfachheit und Schlichtheit den Seinigen voranleuchten. Die Eigenschaften, die ihn emporgetragen, muß er in seinen Kindern zu wecken suchen, auch in diese muß der Trieb gelegt werden, sich zu veredeln und zu erheben.

Menschen dieser Art haben freilich viel zu kämpfen, haben viel Schwierigkeiten zu überwinden. Sie müssen oft aus den Tiefen der gesellschaftlichen Erniedrigung sich emporarbeiten, hundert und hundert Hindernisse aus dem Wege räumen und trotz all des Widerstandes mit ungebeugtem Mute fortarbeiten. Es ist, als ob sie ausersehen wären, den Beweis zu leisten, was ein Mann voll Tatkraft und mit fest auf sein Ziel gerichtetem Blicke für sein Emporkommen, sein Fortschreiten und sein Aufrücken in der Welt tun kann.

Mancher Vater, der mit außerordentlichen Anstrengungen sich auf die Höhe gearbeitet, kommt nach einem Leben voll Mühe und Arbeit zur Ansicht, daß seine Kinder es leichter haben müssen. Man ebnet ihre Wege, räumt ihnen alle Schwierigkeiten weg und führt sie auf Rosenwegen. Man eilt von einer Freude zur andern, von einem Genuß zum andern. Statt durch Ueberwinden von Schwierigkeit sie zur Lebensarbeit zu stärken, gießt man über ihre Jugendzeit Freude und Sonnenschein aus. Solche Kinder ernten, ehe sie gesäet haben. Man muß sich dann nicht wundern, wenn bei solcher Erziehung sich mehr die Wasserschosse als die Fruchtschosse entwickeln. Wohl mag es zutreffen, daß, sofern bei einem solchem Kinde ein Kern von tüchtigen Eigenschaften vorhanden ist, dieselben nach Entwicklung verlangen und dann plötzlich ein reger Tätigkeitstrieb sich entwickelt. Es sind das aber immer seltene Fälle.

Ohne Arbeit geht es einmal in diesem Leben nicht ab. Alles, was am Menschen groß ist, kommt von der Arbeit. Alles, was wir Fortschritt nennen, Gesittung, Wohlbefinden und Gedeihen, hängt vom emsigen Fleiße ab.

Die Menschheit bedarf eines gewissen Idealismus. Der Zweck des Staates geht auf Menschenveredlung, auf Menschenbeglückung. Wir Schweizer müssen allen andern Völkern in diesem Streben voranleuchten. Wir müssen zur Darstellung bringen, was ein freies Volk, ausgestattet mit den weitgehendsten demokratischen Rechten zu tun vermag, um seinen idealen Zweck zu erreichen. Wir sollen geistig und körperlich ein gesundes Volk sein. Unsere Mannskraft soll in Uebung und Entsagung gestählt und nicht durch Genußsucht geschwächt sein. Wir sollen voranleuchten durch republikanische Bürgertugend, durch Mäßigkeit und Genügsamkeit, durch festes, treues Zusammenhalten, durch den Geist des Gemeinsinns und der Brüderlichkeit.

Schweiz.

Verhandlungen des Nationalrates. (Korresp.) Dienstag, 22. Dezember. Gallati und Bonzanigo referiren über die Zürcher-Verfassung, welche die Verschmelzung der Außengemeinden mit der Stadt Zürich bezweckt. Die Bundesgarantie wird erteilt; ebenso erhält die revidirte Verfassung des Kantons Schwyz die Genehmigung.

An die Korrektion des Bürschner-Baches werden dem Kanton St. Gallen Fr. 141,500 vergütet. (Referent Zschokke.)

Eine Reihe von Nachtragskrediten erhalten die Bewilligung. Zum Schlusse stellen Schmied von Uri, Kuntschen, Mingg und Decurtins die Motion: „Der Bundesrat sollte untersuchen, ob und in welcher Weise den Mißbräuchen im Börsenwesen wirksam entgegengetreten werden könne."

Mittwoch, 23. Dezember. Namens der Eisenbahnkommission referieren:

1) Oberst Geilinger über: a. Das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Frutigen-Bisp. b. Das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Langenthal-Wauwyl.

2) Lüthy-Lüthy über: a. Das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Gais auf den Gäbris. b. Das Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn Meiringen auf den Hohenstollen. c. Das Fristverlängerungsgesuch für eine Eisenbahn Davos-Samaden. Die Gesuche werden nach den Anträgen der Kommission genehmigt und die noch weiteren sechs anhängigen Eisenbahngeschäfte auf die Januar-Sitzung verschoben. Benzinger und Grossjean referiren über die Ratifikation der am Wiener Weltpost-Kongreß abgeschlossenen Uebereinkommen. Dieselben treten mit 1. Juni 1892 in Kraft und beziehen sich auf folgende Produkte:

Austausch von Wertbriefen und Wertschachteln und Geldanweisunges-Dienst. Austausch von Poststücken und Einzugsmandate. Identitätsbücher, Besorgung von Zeitungsabonnementen und Korrespondenzen. Nachdem Blumer noch auf einige weitere Uebelstände im Postwesen mit dem Auslande aufmerksam gemacht, wurden die Uebereinkommen genehmigt. Entgegen dem Ständerate beschließt der Rat an dem Postulat: Bei den eidg. Abstimmungen bei mehreren Vorlagen für jede Frage eine besondere Stimmkarte abzugeben festzuhalten.

Rekurs Grandjean und Konsorten, wegen Uebertretung des Bundesgesetzes über Maß und Gewicht, wird abgewiesen. Stoppani wünscht vom Bundesrate Auskunft über die zur Beruhigung im Kanton Tessin wegen der Ermordung des Carlo Buzzi getroffenen Maßnahmen. Mit der von Bundesrat Ruchonnet erfolgten Antwort gibt sich Stoppani zufrieden. Schluß der Sitzung um 2 Uhr. In der um 5 Uhr beginnenden Abendsitzung werden noch einige Differenzen mit dem Ständerat erledigt.

Donnerstag, 24. Dezember. Genehmigung des Protokolls, Entlassung. Wiederzusammentritt der Bundesversammlung Montag, 18. Januar 1892, Abends 3 Uhr.

— **Vom Bundesrat.** Der Bundesrat hat für das nächste Jahr die Departemente unter seine Mitglieder folgendermaßen verteilt: Auswärtiges: Droz, Vorsteher (Stellvertreter Ruchonnet); Inneres: Schenk (Deucher); Justiz und Polizei: Ruchonnet (Hemp); Militär: Frey (Hauser); Finanz- und Zollwesen: Hauser (Frey); Industrie und Landwirtschaft: Deucher (Schenk); Posten u. Eisenbahnen: Hemp (Droz). Während des Monats Januar, in welchem Herr Droz verhindert ist, den in Urlaub befindlichen Vorsteher des Post- und Eisenbahndepartements zu vertreten, wird Herr Deucher die Abteilung Posten und Telegraphen und Hr. Schenk die Abteilung Eisenbahnen leiten.

— **Handel und Gewerbe.** Der Verein der westschweizerischen Geschäftsreisenden richtet eine Eingabe an die Bundesversammlung betreffend den Gesetzesentwurf über die Patenttaxe der Geschäftsreisenden. Der Verein hält die gänzliche Beseitigung jeglicher Abgaben der Handelsreisenden für die beste und einfachste Lösung der ganzen Frage. Die Reisenden vertreten Etablissements, welche in der Schweiz betrieben werden und daselbst wie jeder andere Erwerbszweig ihre regulären Steuern entrichten. Die Patenttaxe sei somit nichts anderes als eine unstatthafte Doppelbesteurung. Die vorgesehene einheitliche Bundestaxe von 100 Fr. per Jahr, welche an die Stelle der kantonalen Abgaben treten soll, müßte den westschweizerischen Handel schwer schädigen, denn die Kantone Genf, Waadt, Neuenburg und Freiburg kennen keine Taxen für Geschäftsreisende. Der Verein beantragt dagen, den Hausirhandel und die gewerbsmäßigen Ausverkäufe einer scharfen Besteuerung zu unterziehen.

Dazu bemerkt „Zürcher Post": „Die Hausirer ihrerseits können natürlich für eine Taxenbefreiung dieselben Gründe geltend machen und noch ein paar andere dazu, so namentlich, daß es sich nicht rechtfertige, allein auf sie, die Mühsamen und Beladenen, die ganze Last dieser Taxen überzuwälzen, die Musterreisenden aber davon zu befreien, während doch naturgemäß diese die großen Geschäfte und das auf bequeme Weise machen, während die kleinen Hausirer nur mühsam dem harten Himmel karge Loose abringen."

— **Im rosigen Licht.** Die „Berliner Börsenzeitung" bespricht die Folgen der Verwerfung des Zentralbahnankaufs und sagt u. A.:

„Das Gespenst der Belastung der Eisenbahnen durch Forderungen des eidgenössischen Eisenbahndepartements verflüchtigt sich immer mehr, seit man durch die Erörterungen gelegentlich der Demission Welti's weiß, daß der Bund nur „in Güte" von den Gesellschaften etwas erreichen kann, denn den Gesellschaften stehen ihre unabänderlich verbrieften Rechte zur Seite, die kein Bundesbeschluß gewaltsam abändern kann; selbst ein so zäher Streiter, wie Welti, gab zu, daß den Bahnen erhebliche neue Leistungen nicht aufgezwungen werden können, die sie nicht freiwillig zugestehen, daran ändert kein Bundespostulat etwas. Die deutschen Besitzer schweizerischer Eisenbahnaktien brauchen sich durch die geflissentlich in die Oeffentlichkeit lancirten „Postulate des schweizerischen Eisenbahndepartements" nicht gruselig machen zu lassen, es vergeht Jahr und Tag, ehe die zähe Direktion einer Eisenbahngesellschaft sich zu der geringsten Konzession herbeiläßt und die Konferenzen auch mit dem zukünftigen Chef jenes Departements werden noch manchmal angekündigt werden, ehe ein greifbares Resultat zu melden sein wird."

„Sie wollen die Bahnen, die naiven Schweizer, aber nicht von der Berliner Börse — nur schade, daß ihre nationalen Bankiers die Aktien zu hohen Preisen an die Berliner verkauft haben, und da ist es denn sehr schmäde, daß die Berliner sie nicht fast umsonst der Eidgenossenschaft zurückgeben, sondern die Ausdauer besitzen, zu warten, bis die Schweiz sie preiswürdig bezahlt. Inzwischen werden die Verwaltungsräte in ihrer Mehrheit deutsche Bankiers aufweisen.

Es zeigt sich bei allen Dividendenzahlungen, daß $^9/_{10}$ aller Schweizer Aktien in Deutschland placirt sind und die deutschen Besitzer dürfen darüber ganz ruhig sein. — Die Schweiz muß ihnen kommen! Bei dem jetzigen Geldstande sind die meisten Schweizer Eisenbahnaktien für den deutschen Rentier ein vorzügliches Anlagepapier, nicht minder für die Spekulation ein billiges Objekt."

— **Schweizerische Zentralbahn.** Der Verwaltungsrat der Zentralbahn war am 22. Dezember in Olten versammelt und genehmigte laut „Basl. Nachr." die vom Direktorium vorgelegten Voranschläge der Bauausgaben und der Betriebsausgaben für das Jahr 1892. Für Ergänzungs- und Erweiterungsbauten auf dem Zentralbahnnetze sind Ausgaben im Betrage von 1,760,000 Fr. in Aussicht genommen, wovon jedoch 736,700 Fr. schon im Budget pro 1891 vorgesehen waren, aber nicht zur Verwendung gelangten. Die wichtigsten der neu hinzugekommenen Posten sind 546,000 Fr. für Erweiterung des Rangierbahnhofes der Hauptwerkstätte und der Gasanstalt in Olten, 33,000 Fr. für Erweiterung der Geleise auf der Station Münsingen, 29,400 für Erweiterung der Anlagen auf Station Alt-Solothurn, 228,000 Fr. für das Anbringen von Leitschwellen auf allen größern Brücken und für Herstellung eines soliden Belages, 125,000 Fr. für Einrichtung von Blocksignalen und für Zentralisirung von Weichenanlagen. Für Vermehrung des Rollmaterials um 5 Schnellzugslokomotiven, 10 dreiachsige Personenwagen, 10 Gepäckwagen rc. ist pro 1892 eine Ausgabe von 665,000 Fr. vorgesehen, für die Erhöhung der Beteiligung an den Gemeinschaftsbahnen (gemeinschaftlich mit der Nordostbahn) eine solche von 1,105,000 Fr. Als Ersatz und zu Lasten des Erneuerungsfonds sollen ferner 5 Schnellzugslokomotiven, 8 dreiachsige und 15 vierachsige Personenwagen, sowie 32 Güterwagen angeschafft werden, sämtliche Personenwagen mit Closets.

Ueberdies wurde das Direktorium ermächtigt, zu Lasten der Rechnungen von 1893 und 1894 fernere 15 Lokomotiven zu bestellen, wovon 5 als Vermehrung und 10 als Ersatz.

— **Folgen unseres Submissionswesens.** Zur Fabrikation der neuen Gewehre wird der „Nat. Zeitung." geschrieben: „Mehrere Fabrikanten, welche die Herstellung von Teilen des neuen Gewehres übernommen hatten, haben dabei schwere Verluste erlitten; einer hat sein ganzes, in zwanzigjähriger Arbeit erworbenes Vermögen eingebüßt. Der Grund ist ein doppelter; einmal haben manche die Herstellungskosten zu niedrig bemessen, dann aber hatten sie erwartet, daß der Bund bei der Festsetzung der zulässigen Toleranzen nicht so genaue Bestimmungen aufstellen werde, wie er dies tatsächlich im Interesse der Auswechselbarkeit aller Gewehrbestandteile tat und tun mußte.

Einige der schwer geschädigten Fabrikanten petitioniren nunmehr beim Militärdepartement, man möge doch die Preise etwas erhöhen. Das Departement und der Bundesrat werden aber kaum in den Fall kommen, diese Erhöhung zu bewilligen. Wenn z. B. ein Fabrikant, der die Herstellung irgend eines Bestandteils um 3 Fr. übernommen, nun aus Billigkeitsrücksichten 3 Fr. 50 erhielte, so hätte vielleicht ein anderer Bewerber, der für den gleichen Bestandteil Fr. 3. 50 gefordert, aber wegen des billigeren Angebotes des ersteren die Lieferung nicht erhalten hatte, Grund, sich zu beklagen, daß er jetzt benachteiligt sei. Noch bedenklicher wäre aber die Sache für die Eidgenossenschaft. Wird den Reklamationen und Petitionen entsprochen, so bedeutet dies für den Bund eine Mehrausgabe von etwa 5½ Millionen, d. h. das einzelne Gewehr käme statt auf 85—86 Fr. auf zirka 125 Fr. zu stehen. Es ist von vorneherein klar, daß das Militärdepartement und der Bundesrat von sich aus eine so tiefgreifende Maßregel nicht anordnen, aber ebensowenig dieselbe der Bundesversammlung empfehlen können."

Saubere Moral! Es ist also besser, der Bund behalte sein Geld in der Tasche und es gehen dafür einige Fabrikanten zu Grunde.

Aargau.

— **Saure Wochen, frohe Feste.** Die Finanzdirektion hat die Bezirksämter ermächtigt, den Tavernenwirten an den Neujahrsfesttagen: Sylvester, Neujahr, Berchtoldstag und Neujahrsonntag Tanzbewilligungen gegen die tarifmäßigen Gebühren zu erteilen. Es dürfen jedoch dem einzelnen Wirt nicht mehr als zwei Tanzbewilligungen während der Neujahrsfesttage erteilt werden.

An den Abenden des 31. Dezember, 1. und 3. Januar ist Freinacht bewilligt und demnach für diese drei Tage keine Uebervirtungsbewilligung erforderlich.

— **Genossenschaftswesen.** Der aarg. Schlosserverein hat in seiner am Sonntag in Wohlen stattgehabten Versammlung darüber verhandelt, wie dem Mißstand abzuhelfen sei, daß die Eisenhändler immer mehr auch die Lieferung von Baubeschlägen übernehmen und dadurch der Schlosserei das Handwerk schmälern. Es soll nun gegen diese Erscheinung in der Weise vorgegangen werden, daß die Schlossermeister durch genossenschaftlichen Zusammenschluß sich organisiren, um durch Kollektivbeschaffung der Rohmaterialien der Konkurrenz der Eisenhändler die Spitze bieten zu können. Nebstdem sollen Staats- und Gemeindebehörden um Handreichung ersucht werden und hofft man auch, am schweiz. Schlossermeisterverein einen festen, eisernen Rückhalt zu finden.

— **Aarau. Zu den Großratswahlen.** (Eingesandt.) Von den verschiedenen Vorschlägen für die Ersatzwahlen in den Großen Rat verdienen nach ziemlich allgemeiner Ansicht die der Herren **Konradin Zschokke**, Ingenieur und **Gerichtspräsident Müri** den Vorzug. Der Erstere ist als eine Autorität in seinem Fache bekannt und wird mit seiner reichen Erfahrung und seinem großen Wissen im Rate in allen technischen Fragen dem Kanton sowohl als dem engern Gemeinwesen vortreffliche Dienste leisten. Herr Müri ist den Wählern als ein loyal denkender Mitbürger bekannt, der Recht und Gerechtigkeit über parteipolitische Rücksichten stellt.

Wer also will, daß unser Kreis nach jeder Richtung angemessen vertreten sei, der stimme als Großräten den Herren

Konradin Zschokke, Ingenieur und
Müri, Gerichtspräsident.

Mehrere Bürger.

— **Baden.** Am Montag passirte bei der Kanalbaute an der Limmat ein schweres Unglück. Trotz Warnung wurde eine sehr steile Grienschicht untergraben. Als der Aufseher diese gefährliche Manipulation sah, wies er die Arbeiter von der betreffenden Stelle weg. Kaum hatte er aber sich entfernt, so wurde ihm gemeldet, es sei ein Unglück vorgefallen. Eine Erdmasse hatte sich losgelöst und begrub mit ihrem herniederstürzenden Geröll drei Arbeiter. Zwei davon sind im Spital ihren Verletzungen erlegen.

— **Frick tal.** In Möhlin hat sich letzten Sonntag die neugegründete gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Rheinfelden konstituirt. Der Jahresbeitrag pro 1892 wurde auf Fr. 2 festgesetzt. Der Verein zählt bis jetzt 135 Mitglieder.

— In Möhlin soll einem Bauer ein ganzes Säulein aus der Beize gestohlen worden sein.

— Am Ueker Eisenbahndamm ist der vom letzten Aarauer Viehmarkt heimkehrende Viehhändler Jakob Bollag in Frick von einem Unbekannten seiner Baarschaft von etwa 300 Fr. beraubt worden.

— **Zurzach.** In Ob.-Endingen sind die Ultramontanen an's Ruder gelangt. Der bewährte Lehrer, Konferenzdirektor Werder, hat sich schon vor der Wiederwahl an die israelitische Schule geflüchtet. Dem reformirten Fortbildungslehrer Suter mußte Eins aufgespielt werden. Vor der Wiederwahl wurde die Besoldung, wie wir schon mitgeteilt, um 100 Fr. reduzirt, worauf der Inhaber der Stelle demissionirte. Gleichwohl beharrte die Sippe auf der Wiederwahl, um dem „Ketzer" erst recht noch einen Eselstritt versetzen zu können. Pfui!

— **Zofingen.** Zwischen dem Gemeinderat Zofingen und dem Vorstand des Bezirksspitals ist ein Abkommen betreffend die Beerdigung der in letzterem verstorbenen, einer andern Gemeinde angehörenden Personen getroffen worden. Darin ist für jede im Gemeindefriedhof beerdigte Leiche eines im Bezirksspital gestorbenen Einwohners einer andern Gemeinde eine Entschädigung von Fr. 6 für den Grabplatz eines Erwachsenen und eine solche von Fr. 4 für denjenigen eines Kindes festgesetzt.

Kantone.

Appenzell A.-Rh. Harte Ohrfeigen hat der ungetreue Gemeindeschreiber Meyer in Trogen ausgeteilt: Die ganze von ihm unterschlagene Summe beträgt 205,042 Fr.; hievon gehen ab 50,000 Fr. als Erlös aus der Debitmasse und weitere 3300 Fr. als hinterlegte Realkaution. Es bleiben also noch zu decken 151,742 Fr. Nach langen, zähen Unterhandlungen mit den seit 10 Jahren dem hiesigen Gemeinderate angehörenden Mitgliedern erklären sich diese zu einer persönlichen Leistung von zusammen 55,318 Fr. bereit und es bleiben somit noch zu decken 96,424 Fr., welches Defizit nun nach Antrag der Kommission von der Gemeinde Trogen übernommen werden soll, in der Meinung, daß zur Deckung dieser Summe ein Anleihen aufgenommen werde mit Amortisationsplan. —

Basel. Die „Allg. Kreditbank" soll mit dem Brienzer Rothornbahn-Unternehmen in enger Verbindung gestanden haben. — Wäre das möglich?

Baselland. In Itingen wurde Mittwoch Abends das 2½jährige Knäblein des Sägers Felder vermißt. Am Samstag wurde es dann als Leiche beim Exerzierplatz in Liestal durch eine Frau in der Ergolz gefunden.

Bern. Ein Schulfreund. Herr Bierbrauer Feller in Thun hat der dortigen Lehrerschaft die Eröffnung gemacht, er werde vom zweiten Semester 1892 hinweg jährlich von sich aus 6—800 Fr. zur Unterstützung ärmerer Schüler bei Schulreisen spenden und überdies jedem Lehrer des Ortes jährlich 160 Fr., jeder Lehrerin oder Lehrerswittwe 100 Fr. Besoldungszulage verabfolgen.

— Vor den Assisen des Mittellandes wurde jüngst ein betrübender Handel erledigt. Nicht weniger als zwei Tage nahm derselbe in Anspruch, in welchem zehn Angeklagte, Friedrich Meyer und Genossen aus dem „Ländli" bei Bremgarten, alles noch junge Leute von nicht einmal 20 Jahren — der jüngste zählt erst 15½ Jahre — sich wegen Mißhandlung, Sittlichkeitsvergehen, Erpressung und Betrug zu verantworten hatten.

Der ganze Vorgang, der mit einer Schnapsorgie im Bremgartenwalde begann, entrollt ein Bild unsäglicher Rohheit.

— Von dem berühmten Alkoholzehntel sollen 6000 Fr. zur Speisung armer Schulkinder verwendet werden.

— Die Direktion der Jura-Simplonbahn hat den Hinterlassenen (Frau und Kinder) des bei Münchenstein verunglückten Führers der ersten Lokomotive, Bodmer von Trüllikon, eine Entschädigung von 20,000 Fr. ausbezahlt. Bodmer war außerdem für 5000 Fr. in einer Unfallversicherung.

— Berner Marktbericht des „Hand. Cour." vom 22. Dez. Der Großviehmarkt ist gut besetzt und der Handel entwickelt sich günstig. Nur finden die Käufer nicht immer das Gewünschte, weil die schönsten Stücke schon längst verkauft sind. Bei der ständigen Nachfrage stiegen die Preise in jüngster Zeit durchschnittlich wieder 30 Fr. das Stück. Die schönsten Kühe, welche heute auf dem Markt erschienen, galten 600—700 Fr.

Auf dem Kleinviehmarkt ist nur in Kälbern große Zufuhr, daher meist sinkende Preise. In Schweinen zeigt sich schwache Zufuhr bei matter Nachfrage.

Genf. Dem Großen Rat ist ein neues Einbürgerungsgesetz vorgelegt, das fünfte seit 1860 (1860, 1864, 1870, 1885). Genfs Bevölkerung ist das bunteste Gemisch, das sich denken läßt; fast alle Staaten Europa's haben Angehörige auf Genferboden und 22 Staaten sind durch Konsulate vertreten. Auf dem Gebiete von 23,380 Hektaren Oberfläche wohnen 107,000 Menschen. Davon sind 41,000 Ausländer 25,760 Schweizer aus andern Kantonen und nur 40,250 Kantonsbürger. Von den Ausländern sind zwei Drittel Franzosen, großenteils Savoyarden, ein Drittel Deutsche und Angehörige anderer Länder. Trotz der großen Menge der Einbürgerungen nimmt die einheimische Bevölkerung merkwürdig ab. In gewissen Zeiten kann eine ausländische Bevölkerung, die der einheimischen an Stärke wenig nachsteht, gefährlich werden; das haben die Genfer im vorigen Jahrhundert, besonders 1798 bitter gebüßt und auch 1870 hätte die Sache bedenklich werden können, wenn Frankreich Sieger geworden wäre. Alt Regierungsrat Patru hat ein neues Einbürgerungsgesetz eingebracht, worin mehr auf den moralischen Wert des Menschen als auf die Größe des Geldbesitzes Rücksicht genommen wird. Die höchsten Einkaufssummen (1000 Fr. bei Ausländern, 400 Fr. bei Schweizern) sollen bleiben, die niedrigsten dagegen noch verringert werden.

Alle Schweizer, die auf Genfergebiet geboren werden, sind darnach Genfer Bürger, Ausländer zweiter Abstammung (d. h. wenn deren Eltern schon im Kanton geboren wurden) von Amtswegen, insofern die Betreffenden im 21. Jahre nichts anders verfügen.

Schweizer, die mit gehörigen Schriften versehen und eigenen Rechtes sind, zahlen als Minimum 10 Fr. Einkaufssteuer (statt 50 Fr.), und zwar nach einem zweijährigen Aufenthalt auf Genfer Boden. Die Einkaufssumme für Ausländer schwankt zwischen 50 und 1000 Fr. Der Staatsrat kann aber für Ausländer, die auf Genfer Boden geboren sind oder seit zehn Jahren hier wohnen, die Einkaufssteuer ganz nachlassen. Die Unentgeltlichkeit im letzteren Falle wird als eine unglückliche Bestimmung taxirt, da daraus eine Ueberflutung durch die Savoyarden befürchtet wird. Anderseits sorgen Bestimmungen dafür, daß zweifelhaften Elementen die Einbürgerung durch die höchsten Summen (1000 Fr.) oder aus andern moralischen Gründen erschwert wird.

Solothurn. Wie von verschiedenen Seiten, so ertönt auch aus dem Kanton Solothurn Klage, daß gegenwärtig seitens der Gläubiger und Betreibungsbureaux ein wahres grausames Kesseltreiben auf die armen Schuldenbäuerlein und Geschäftsleute, deren Verbindlichkeiten nicht durch doppelte Hypothek und währschafte Bürgschaft hinlänglich gesichert erscheinen, geführt werde. Wer noch einen Rappen ungedeckter Forderung besitzt, ist mit fiebrhafter Hast bemüht, vor Inkrafttreten des eidg. Konkursgesetzes denselben noch einzutreiben, als ob später gar nichts mehr erhältlich wäre. Stundigung wird um keinen Preis mehr erteilt, vielmehr auf die schonungslose Austreibung hingedrängt mit aller Macht, so daß, wie versichert wird, zu Beginn des neuen Jahres einzig im Kanton Solothurn, wenn so fortgefahren wird, an die hundert Geldstage in sicherer Aussicht stehen!

— Solothurn. (Korresp.) Geehrter Herr Redaktor! Sie haben in der letzten Nummer Ihres geschätzen Blattes die Ansicht eines Soloth. Freisinnigen über die Wahl Zemps gebracht. Dieselbe ging dahin, daß die Ultramontanen namentlich in unserem Kanton doch nicht zufriedengestellt werden und die Obstruktion wohl weiter andaure. Wie wahr diese Voraussetzung war, beweist der Soloth. Anzeiger Nr. 152, aus welchem wir einige Stellen herausheben:

„Wir Katholiken haben endlich einen Bundesrat unter Sieben. Deswegen zu Dank verpflichtet sind wir freilich noch lange nicht; es gehören uns ja wenigstens zwei (Im Worte „wenigstens" liegt natürlich der dritte!). — Eine jetzige Abweisung hätte uns aus Selbstachtung veranlassen müssen, nach dem Worte zu handeln Aug um Aug! (Wie blöde macht sich diese Drohung!) Also nicht Dankbarkeit und nicht Rücksichten laden wir uns durch die Wahl Zemps auf." —

So spricht ein hochmütiges Kaplänchen, ein geistlicher Dürrenmatt, der erst zufrieden und nobel sein will, wenn die Ultramontanen von 7 Bundesräten 6 von ihrer Partei dabei haben. Bis dort wird es zwar wohl noch eine Zeit lang gehen, aber aus der frechen Pfaffensprache lernen die freisinnigen Solothurner hoffentlich für die Zukunft, daß sie nicht mehr zugeben, die Minderheit allzustark zu berücksichtigen, ist doch jede Rücksicht nachher eine „Feigheit". Es nimmt uns nur Wunder, ob im Kanton Luzern*) und Freiburg die Mehrheit auch so hochherzig gegen die Minderheit sein wird, wie in den eidg. Räten, wie im Kanton Solothurn so oft schon geschehen!

Wir aber meinen, der Schwächere soll dem Stärkern keine Faust machen, ihn nicht bedrohen und etwas mehr Takt halten. Die Freisinnigen sind bald dieses Pfaffenhochmutes müde! —

*) Anmerkung der Red.: In der Luzerner Regierung ist die liberale Minderheit vertreten. Dagegen wird vom neugewählten Bundesrat Zemp erzählt, er habe einem liberalen Emlebucher, der die Minderheitsvertretung für das Bezirksgericht forderte, übel heimgezündet.

— Zu Dornach im Schwarzbubenland werde allerlei genunkelt. Der ultramontane Aktienkurs zeige Baisse, denn einer der vielgepriesenen Führer und Vertrauensmänner dieser Partei soll in schweren Sorgen sein; man spreche von Abberufung durch den Kantonsrat und dergleichen. Näheres wird wohl bald zu erfahren sein.

Tessin. Der Winterthurer „Landbote" polemisirt nicht ganz mit Unrecht dagegen, daß der Beschluß betreffend den Erlaß der Oktupationskosten als ein solcher von „nicht allgemein verbindlicher Natur" bezeichnet und so dem Referendum entzogen werde. Er schreibt: „Man will keinen Volksentscheid, weil man denselben fürchtet. Wenn es um einen Besoldungsansatz von 6000 Fr. geht, da wird die Referendumsklausel beigefügt; als es sich um ein Darlehen an die Nationalbahngarantiestädte handelte, da haben die Räte Tage lang darüber gestritten, ob das Referendum vorzubehalten sei oder nicht, obgleich das Darleihen zu verzinsen war und verzinst wird, und obgleich jede weitere Hinausschiebung der peinlichen Angelegenheit den Zweck der Bundeshülfe illusorisch gemacht hätte. Ich denke aber, das letzte Wort über die Referendumsfrage wegen der Schekung werde noch nicht ausgesprochen sein. Mit dem Erlaß der Hälfte der Kosten wäre es jedenfalls genug gewesen; will man weiter gehen, so soll das Volk entscheiden. Es ist der Souverän; es sind seine Gelder, über die da verfügt wird."

Waadt. In Yverdon wollte ein 18-jähriger Jüngling den letzten schon im Gang befindlichen Zug besteigen, um noch nach Concise zu gelangen. Er fiel unter die Räder, die ihm ein Bein zermalmten und starb an der Amputation.

Wallis. Der Jagdhüter Cornuß in Sepey schoß letzter Tage einen prachtvollen ausgewachsenen Königsadler, der 2,10 Meter Flügelweite maß. In den Felsen um Chanossari nisten noch eine ganze Anzahl dieser Vögel und machen von da aus häufige Ausflüge.

— In Sitten hat eine wohltätige Frau ihr Landhaus samt Nebengebäude zur Errichtung eines Asyls für betagte weibliche Dienstboten, die nicht mehr arbeitsfähig sind, als Geschenk abgetreten.

Zürich. Polizeihauptmann Fischer hat eine Belohnung von 1000 Fr. auf Entdeckung der Urheber der über ihn ausgestreuten falschen Gerüchte gesetzt.

Ausland.

Deutschland. In der Plenarsitzung des Eisenbahnrates wurde der Antrag eingebracht, die Kohlenpreise als zu hoch und eine Ermäßigung für wünschenswert zu erklären, die Beantwortung der Frage, ob die Ausfuhrtarife aufzuheben seien, im Einzelnen abzulehnen, und zur Verbilligung der Kohlenpreise die Anwendung der Rohstofftarife auf Kohlen zu empfehlen.

— Eugen Richter hatte in der „Freisinnigen Zeitung" den Handelsvertrag mit der Schweiz ziemlich scharf kritisirt. Er meinte, man hätte von der Schweiz mehr Zugeständnisse erlangen sollen, indem man ihr die landwirtschaftliche Einfuhr erleichterte. Die konservativen Gegner aller Verträge bemächtigten sich im Reichstage dieser Kritik zu ihren Zwecken, zogen sich aber dadurch eine unzweideutige Antwort Richters zu, aus der wir Folgendes entnehmen:

„Selbst der schweizerische Handelsvertrag hat nach zwei Seiten hin etwas Gutes, einmal in der Herabsetzung der deutschen Zölle, die Ihnen nicht paßt, aber uns sehr nützlich scheint, zweitens in Bezug auf die deutsche Ausfuhr. Es ist vollständig richtig, daß man den Wert für die Vermehrung der deutschen Ausfuhr positiv nicht überschätzen darf; aber es ist ebenso richtig, daß uns diese Verträge bewahren werden vor einer noch weiteren Abnahme der jetzt bestehenden Ausfuhr, indem sie uns auch der Schweiz gegenüber schützen gegen noch weitere Zollverschärfungen, als in dem Vertrage angenommen sind, und dadurch vor einer noch weiteren Abnahme der Ausfuhr. Die Hauptsache ist für uns, daß nunmehr für die Wirtschaftspolitik ein Wendepunkt gekommen ist, daß die Höhe der Schutzzollpolitik überschritten ist und daß wir nun einen Weg nach der entgegengesetzten Richtung, wenn auch mit einem ersten kleinen Schritte einschlagen."

— Eine pädagogische Neuerung. Leipzig erhält nach Neujahr Schulärzte. Die Stadt wird in 15 Bezirke mit je 3—4000 Kindern eingeteilt; jeder Bezirk erhält einen Schularzt, der verpflichtet ist, die gesundheitlichen Verhältnisse der Schüler zu beaufsichtigen.

Frankreich. Es hieß, die Jesuiten hätten sich wieder in Paris eingeschlichen und zwar in ihr früheres Pensionat in der Rue des Postes.

— Paris. Der Kultusminister ordnete die sofortige Entfernung der Jesuitenpatres aus den Schulen an der Madrider Straße, Baugirard- und Poststraße an.

Italien. Ungefähr 200 Arbeiter, welche von dem Eisenbahnbau Sulmona-Isernia zurückkehrten, gerieten in einen Schneesturm. Ein Teil derselben erstickte, ein Teil erfror. Man hat schon 15 Leichen aufgefunden und es fehlten beim Appell weitere 20 Mann.

Rußland. Ein Ukas verbietet den Katholiken sämtlicher Provinzen Wallfahrten und Prozessionen.

Für **Gewerbetreibende** und **Handelsbeflissene** empfiehlt sich als **praktischer Taschenkalender** der **„Merkur"**. Neben genügend Raum für allerlei Tagesnotizen und geschäftliche Vermerke enthält er mancherlei Wissenswertes für den Kaufmannsstand und wird so zu einem jederzeit zur Hand bereiten Nachschlagebuch. Wir notiren aus dem Inhaltsverzeichnis die Hauptkapitel: Schweiz. Industrieorte; Oeffentliche Anstalten und Tarifwesen; eidg. Behörden und Konsulate; Diversa; Statist. Mitteilungen; die kaufmännischen Vereine der Schweiz. Dem ganzen reichen Inhalt schließt eine praktische Eisenbahnkarte sich an. Preis für den hübschen in Leinwand gebundenen Kalender Fr. 2. 50.

Erscheint bei H. R. Sauerländer in Aarau. —

Rohes & gebleichtes Baumwolltuch à 28 Cts. per Mtr.
kräftigster und bestreitbarster Qualität, 80 bis 180 Centimeter breit,
Garantirt ächte Waschstoffe à 45 Cts. per Mtr.
liefern in ganzen Stücken, sowie in einzelnen Metern portofrei in's Haus
Erstes schweizerisches Versandgeschäft **Oettinger & Comp.** in **Zürich.**
P. S. Muster obiger, sowie aller andern Qualitäten in Frauen- und Männer-Kleider-Stoffen gerne umgehend franko zu Diensten.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.

Vom 19. Dezember 1891.

Bevormundung Lenzburg. Kurtschp. Franz Joseph, alt Lehrer, von Frick, verstorben.

Schuldenruf- und Bürgschaftsrufe. Aarau. Dubs, Rudolf, Bäcker, gewesener Müller, von Küttigen, in Gut. — Widmer, Jakob, Jakobs, Posamentier in der Bleiche zu Gränichen. Eingaben bis 23. Januar. **Brugg.** Kasper, alt Ammann von Oberentfelden. Eingaben 30. Januar. **Brugg.** Hirt, Joh. Heinrich, gew. Wagenwärter, von Lausanne, in Brugg wohnhaft gewesen †. Eingaben 20. Januar. **Kulm.** Roth, Gottlieb, Taglöhner im Wust zu Zetzwil. Eingaben 30. Januar. **Lenzburg.** Oeschger, Sales, Landwirth, von Reitnau †. Eingaben 20. Januar. **Zofingen.** Schenk, Melchior, Samuels sel., Spuhlenmeister, von Uerkheim. Eingaben 30. Januar.

Bezirks- Inventarkt. Kulm. Engel, Johs, Metzger, von Reinach. Eingaben 30. Januar.

Geldstags-Rückzüge. Bades. Graf, Emil, Gattler, von Niederwenigen, in Oberentfelden. **Brugg.** Schwarz, Jakob, Ritter, alt Friedensrichterswohnt, von Effingen. — Kraut, Elisabeth geb. Müri, Ludwigt, Schusters in Thalheim. **Kulm.** Steiner, Rudolf, Johannesen, Landwirth in Großdorf zu Oberkulm. **Muri.** Traxler, Joseph, als Lehrer in Oberwil. — Frau Stocker, Martina geb. Kyburt, Pächterin auf Unterhof-den, Gde. Heimwyl. **Rheinfelden.** Mathis, Jos. Hermann, von Schupfart.

Rehabilitationen. Aarau. Mathis, Jakob, Kaminfeger, von Küttigen. **Brugg.** Fröhli, Niklaus Zimmermann, von Oberlunkhofen, in Brenngarten wohnhaft gewesen. **Kulm.** Zimmermann, Jakob, Zimmermann, von Kirchleerau, in Schöftland wohnhaft gewesen. **Lenzburg.** Lauber, Niels, von Oeschgen.

Bestellungen auf dieses Blatt für 1892 werden schon jetzt entgegengenommen.

Grösstes
Sortiments- & Aussteuer-Geschäft Aarau's

Camisascas Nachfolger, L. DRESSLER, Camisascas Nachfolger.

Wegen vorgerückter Saison und um mit meinen kolossalen **Wintervorräthen** möglichst schnell zu räumen, gewähre ich bis auf Weiteres dem mich beehrenden Publikum auf sämmtliche bei mir gekauften Waaren, zu den unten angeführten staunend billigen Preisen noch einen

☛ **Extra Rabatt von 5 Prozent** ☚ bei **Baarzahlung.**

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel** von Fr. 12.— bis Fr. 22.—
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen** „ „ 6 50 „ „ 20.—
Grösstes Lager in allen Arten **Kinderschuhen** „ „ 1.— „ „ 10.—
Endenken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w. „ „ 1.— „ „ 8.—

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch grosse Abschlüsse mit der Anstalt Brütisellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als **besonders preiswerth** empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel,** deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in eleganter Ausführung Fr. 15. — bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher** „ 5.— „ „ 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl „ 20.— „ „ 65
Complete Knabenanzüge „ 4. 50 „ „ 30
Einzelne **Joppen, Paletons & Röcke** zu jedem Preise.
Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80
Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halblein & Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Gutsitzens bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.

Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

Grösstes Federlager aller Sorten, Farben, Fertigkeiten, Preislagen.

Betten und Möbel-Lager.

Vollständig aufgerüstete **Betten** mit Tischen- und Haarmatratzen . von Fr. 90. — bis Fr. 180
Ein- und doppelthürige **Kasten** „ „ 24. — „ „ 60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden** „ „ 51. — „ „ 60
Einfache **Kommoden** „ „ 30. — „ „ 40
Tannen- und Nußbaum-**Sekretaire** „ „ 75. — „ „ 180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen „ „ 10. — „ „ 18
Runde und ovale **Tische** „ „ 30. — „ „ 45
Canapées „ „ 40. — „ „ 80
Waschtische mit Auffatz „ „ 25. — „ „ 50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte „ „ 9. 50 „ „ 18
Einzelne **Matratzen,** einschläfig „ „ 14. — „ „ 17
„ „ doppelschläfig „ „ 16. — „ „ 20

Bei ganzen Aussteuern extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

☛ **Verkauf mit schriftlicher Garantie.** ☚

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Kissen-, Steppen-, Woll- u. Matratzenlager.

Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.
Schlupfer in größter Auswahl von Fr. 2. 50 bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung „ „ 5. — „ „ 20
Kragen „ „ „ „ 1. 50 an.
Pelerinnen „ „ „ „ 8. — „

Hüte & Kappen
Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon von Fr. 2. 80 an
Winter-Kappen „ 70 Cts. an.

Regenschirme
Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben.

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.
Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und weil Nebenartikel zu staunend billigen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obengenannten Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commanditen **St. Gallen, Herisau, Gossau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei Gelegenheit ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 **Dtzd. Unterleibchen** für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 „ **Unterhosen** „ „ „ „ „ Fr. 1.20 an das Paar.

Einen Posten

Tricottaillen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder
schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.
Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.
Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist nun wieder auf's **beste** in **geschmackvoller** und **solider Arbeit** assortirt, namentlich in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler- und **Schlosser-Arbeiten, Korb-Waaren,** sowie in **aufgerüsteten Betten,** zu verschiedenen Preisen.

☛ **Nicht Vorräthiges wird auf Bestellung prompt und billigst besorgt.**

Gesanglich-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Töchterchor Unterkulm

unter gef. Mitwirkung einiger verehrl. Einzelkräfte
Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Januar 1892
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Cts.
Kinder zahlen die Hälfte.

Kasse-Eröffnung: Nachmittags 1½ Uhr. — Anfang 2½ Uhr.

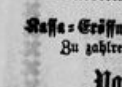
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Verein.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Zum Kaufe angetragen:

Wegen Todesfall die **Liegenschaft,** in welcher bisher die lukrative



„Wirthschaft Renold"

im **Schachen** dahier betrieben wurde. Die Liegenschaft befindet sich in bester Lage des hiesigen Waffenplatzes. Die Gebäulichkeiten sind solid gebaut und enthalten geräumige Lokalitäten. **Die Rentabilität der Wirthschaft ist eine gute.**

Kaufs- und Zahlungsbedingungen günstig. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst

Aarau, den 21. Dezember 1891.

3099] Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Röcklistoffe

sind in schönster Auswahl eingetroffen. Ferner erlasse eine **große Partie**

Resten,

bestehend in verschiedenen **Woll-** und **Baumwollstoffen** zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Adolf Dreifuß am Graben,
3012] **Aarau.**

Auf bevorstehende Festtage

empfehle meine sämmtlichen

Delicatessen

und

Spezereien

in **frischer** und **gewohnt bester** Waare, **prompter Versandt nach Auswärts,**

J. Gloor-Hebenmann
Telephon. in Aarau.

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche

Auskunft bei der Expedition.

☛ Am gleichen Orte wird noch **zu kaufen gesucht:** Ein schöner **Rennschlitten** nach neuem System. [3031

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Jakob Fehlmann,** gewes. Dachdecker in **Aarau,** bringen nächsten **Mittwoch den 30. Dezember 1891,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Herm. Hüßig-Lienhard** in da, an öffentliche Steigerung:

Das

Wohnhaus,

Nr. 259, von Stein, mit Trämkeller und **Platz an der „Halde" zu Aarau.** Dasselbe hat eine günstige Lage und würde sich hauptsächlich für einen **Schlosser, Küfer, Schreiner** 2c. eignen. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, 24. Dezember 1891.

3121] Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Hermann Lüthy in Schöftland

empfiehlt:

Silberne Ankeruhren, Remontoir, per Stück à Fr. 35. —
„ Cylinderuhren, „ „ à „ 25. —
„ „ mit Schlüssel, „ „ à „ 20. 50
Nickel „ Remontoir, Fr. 11. 50 bis „ 16. 50
„ „ mit Schlüssel, „ 11. — „ „ 15. —
Silberne Damen-Cylinderuhren, Remontoir, „ 26. —
Nickel „ „ 19. 50

Alle Uhren sind sorgfältig repassirt und werden verkauft mit schriftlicher Garantie für richtigen Gang. [3112

Brodablage gesucht im Räsenthal.

Sich zu wenden an

2947] **J. Häusermann,** Bäcker in **Teufenthal.**

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den **Familien** von **Schöftland** und **Umgebung** als

Krankenwärterin und Weißnäherin.

3004] **Wilme Karolina Stirnemann** in **Schöftland.**

Seiden- und Filzhüte
Wollhüte
Tuch- und Seiden-Kappen
Handschuhe Glacé, weiß und schwarz
Handschuhe Fil de Perse, grau und weiß
Cravatten, weiß und schwarz
Hosenträger
Argovia und Turnverein-Mützen
Kadetten-Kappen und Granaten

Reparaturen von Hüten
werden stets besorgt.

An Sonntagen
bleibt der Laden geschlossen.

Liquidation sämmtlicher Artikel

infolge Gründung eines Fabrikationsgeschäftes in Bern.

Aarau. Ed. Küpfer Aarau.

neben dem goldenen Ochsen.

Sämmtliche Waaren gegen baar.

Zahlungen sind vom 1. Dezember 1891 an bei Hrn Notar **Lüscher**, Metzgergasse zu entrichten.

Pelzwaaren aller Art
Teppiche
Militär-Artikel
Militär-Handschuhe, roth, grau und weiß
Militär-Cravatten
Leder-Schachteln
Atlas- und gestepptes Seidenfutter, per Meter
Quasten und Barettschleifen, per Stück
Leidband.

Reparaturen
von Pelzwaaren und Muff-Futter
werden in gewohnter Weise besorgt.

Auswahlsendungen
können nicht mehr berücksichtigt werden.

Aargauische Creditanstalt in Aarau.

Wir nehmen bis auf Weiteres **Gelder** an gegen unsere **Obligationen**:
à 3½ % verzinslich auf 1 Jahr fest;
„ 3¾ % „ 3 Jahre „
und nachher gegenseitig auf 6 Monate kündbar.

2969] **Die Direktion.**

Zum Verkauf:

Ein guterhaltenes **Canapé**, (Roßhaar) ein **Fauteuil**, ein **Krankenfahrstuhl** (im Zimmer zu gebrauchen, zum verstellen), eine schöne Auswahl in **Spiegeln** (sehr billig), ein **Küchenkasten**, ein **Kinderwagen** und Anderes mehr.

3[illegible] **Milchgasse Nr. 71** in Zofingen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April 1892 in der Nähe von Zofingen eine

schöne Wohnung

mit 4 bis 5 Zimmern und schönem Keller, ländlich zum Betriebe einer **Handlung**. Anmeldungen sub Chiffre W. 1865 befördert die Expedition d. Bl. [3091

Jedermann benütze die günstige Gelegenheit!

Große Einkäufe mit wenig Geld!

Ausstatten und Wiederverkäufer Rabatt.

Halbtuch	doppelbreit, von Fr. 2. 50 per Elle		
Halbleinen, Berner	„ „ „ 2. 20 „ „		
Halbleinen, Firstaler	„ „ „ 4. 50 „ „		
Halbwollene Herrenkleiderstoffe	„ „ „ 1. 70 „ „		
Zwirn	„ „ „ 1. — „ „		
Oberhemd	einfachbreit „ „ „ —. 45 „ „		
Englisch Feder und Manchester	„ „ „ 1. 70 „ „		
Damenkleiderstoffe, Carre	doppelbreit „ „ „ —. 60 „ „		
„ gestreift	„ „ „ —. 80 „ „		
„ einfarbig	„ „ „ —. 70 „ „		
Milleine (Halbtuch)	„ „ „ —. 40 „ „		
Flanelle	¾ breit „ „ „ —. 85 „ „		
Schipper	„ „ „ —. 60 „ „		
Wollduch	„ „ „ —. 50 „ „		
Federnbarchet	„ „ „ —. 40 „ „		
„	¾ breit „ „ „ 1. 20 „ „		
Barchet aller Farben, passend f. Unterkleider	„ „ „ —. 40 „ „		
„ für Hemden	„ „ „ —. 40 „ „		
Gaford für Hemden	„ „ „ —. 32 „ „		
Cotonne	„ „ „ —. 50 „ „		
Cretonne	„ „ „ —. 30 „ „		
Indienne	„ „ „ —. 25 „ „		
Filsch, prima Waare, ¾ breit	„ „ „ —. 60 „ „		
Handtuchstoff, schwer	„ „ „ —. 25 „ „		
Inlichen	„ „ „ —. 65 „ „		
Baumwolltuch, roh	„ „ „ —. 15 „ „		
„ gebleicht	„ „ „ —. 18 „ „		
Barchet und Flanell	„ „ „ —. 20 „ „		
Bettbarchet, ¾ breit	„ „ „ —. 75 „ „		
Regenschirme, große	von Fr. 1. 80 bis 40. —		
Komplete Herren-Anzüge (Kleidungen)	„ „ 27. — „ 90. —		
„ Knaben-Anzüge	„ „ 10. — „ 20. —		
Einzelne Pantalons	„ „ 11. — „ 30. —		
Jupes und Röcke	„ „ 10. — „ 20. —		

Federnschleier	von Fr. 18. — bis 70. —		
Arbeiterhosen, Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „ 3. 80 „ 5. —		
Halbleinen-Hosen, gefüttert	„ „ 7. — „ 14. —		
Knaben-Hosen, Zwirn u. Eberhaut gef.	„ „ 2. — „ 3. 50		
Gilets, große	„ „ 2. 20 „ 5. —		
Gilets de chasse, große	„ „ 3. — „ 18. —		
Manchester Jacken, Handarbeit	„ „ 6. 50 „ 12. —		
Manns-Unterhosen	„ „ —. 65 „ 5. —		
Unterröcke, große	„ „ —. 90 „ 5. —		
Hemden, System Jäger	„ „ 2. — „ 10. —		
„ farbig, solid	„ „ 2. — „ 3. —		
„ weiß	„ „ 2. — „ 5. —		
Arbeits- und Frauen-Schürzen	„ „ —. 80 „ 3. 50		
Leinen-Tücher	„ „ 2. — „ 8. —		
Wäschgarne aller Farben, per ½ Pfd.	„ „ 1. 30 „ 2. 50		
Zizgarn, Zwirnwolle dito 2 Str.	„ „ —. 30 „ —. 50		
Bett- und Leibchen, weiß und farbig	„ „ 2. — „ 25. —		
Bettüberwürfe, weiß und farbig	„ „ 3. — „ 6. —		
Bürzel		Fr. 13. —	
Mannsschuhe		„ 7. —	
Mannsbottinen		„ 10. —	
Frauenschuhe		„ 5. 80	
„ hoch		„ 5. 50	
„ gefüttert		„ 4. 50	
Frauenpantoffeln		„ 1. —	
Kinderschuhe, gefüttert und ungefüttert		„ 1. 50	
Holzschuhe mit Fil, für Frauen		„ 2. 60	
„ „ „ Männer		„ 2. 90	
„ für Kinder, gefüttert		„ 2. —	
Filzhüte, große		„ 3. —	
Kappen		„ —. 60	
Flanelle, große prima		„ 2. 40	
Federkleider (Oefen und Paletots)		„ 7. —	
Jupes, 2 Spuhlen		à „ —. 15	

Haleltücher, Kapuzen, Kuhpfe, Fadeln, Fäßli, wollene und baumwollene **Jacken, Gummi-Fischen, Sammet** und **Sammetband, Corsets, Corsetschlöße, Hosenträger, Strumpfbänder, Fingerhüte, Hornringe, Schürzketten, Schuh- und Federnkiel, Zündholzschachteln, Cravatten, Stoff-, Cautschouc- und Papier-Kragen, Mausfalle, Cravatnadeln, Geldbeutel, Mundharmonikas, Postpapier, Enveloppen, Scheren, Kämme, Haarnadeln, Messer, Gabeln, Löffel, Brochen, Manschettenknöpfe, Kragen- und Frauenknöpfe, Uhrketten und -Schlüssel, Fauteuils, Handschuhe, Mittli, rothe und blaue Cravatten, Cigarren, Zeichen und Carbonpapier, Notizbücher etc. etc.**

Zur Abnahme empfiehlt sich bestens

J. Schneeberger-Salvi,
zur Italienischen Waarenhalle, Rathhausgasse Nr. 3, Aarau.

Salvi Angeline 1881—88 Ladentochter bei Camisaka.

2856]

Ganze Ausstattungen sowie einzelne Bettenbestandtheile werden prompt und billigst besorgt.

Gebrüder Lincke, Zürich.

Ausstellung: 57 — Seilergraben — 59. **Fabrik:** Industriequartier.

Amerikaner-Oefen

permanent brennend.

Anerkannt bestes Fabrikat in verschiedenen Größen und Ausstattungen.

Einfache, sichere Regulirung ermöglicht größte Kohlenersparniß

Bodenzirkulation.

Beste Ausnutzung des Brennmaterials.

Geschützte Gitterwe platten in den Thüren lassen den Blick auf das Feuer frei.

Lufträume
im Ofen verhindern ein Erglühen der Außentheile.

Bedienung
der Oefen ohne lästige Staubbildung.

Wasserverdunstung.

Prospekte franko.

Depot bei:
Herrn Herzog, Spengler, Schöftland.

Stangenholz für Telegraphenstangen

kauft zu gutem Preise **Siegfried Spechiger,**
1837 Forstreviers-Anfall in **Langenthal.**

G. Schmidt-Hagnauer, Aarau

Graben Nr. 202.

In meinem diesjährigen

Ausverkauf

gegen **Baar** befinden sich besonders zu **Geschenken** geeignete

Boden-Teppiche
am Stück, von 50 Cts. an per Meter

Bett- und Sopha-Vorlagen
in Ia. Qualität und modernen Dessins von **Fr. 2. 20** an per Stück.

Milleux de Salons
in verschiedenen Größen,

Tischdecken,
Wachstuch.

Sodann eine Partie

Kleiderstoffe für Frauen und Mädchen
„ „ **Herren und Knaben**
in durchaus reeller und frischer Waare.

Die Preise sind derart reduzirt, daß man beim Fabrikanten nicht billiger kaufen kann.

Es hält sich bestens empfohlen

G. Schmidt-Hagnauer
Aarau, Graben Nr. 202.

2987]

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Schinznach** bringt **Montag** den **28. Dezember,** von Vormittags 9 Uhr an, im **„Buchenrain"**

450 Stück Bauholz

mit circa 280 Festmeter an öffentliche Verkaufssteigerung, wozu Käufer höflichst eingeladen werden.

Schinznach, 21. Dezember 1891.

3090] **Hilpold,** Förster.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Anthrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizungen,
Briquettes in Säcken à 2 Ctr. Inhalt,
Torf „ „ „ „ „

sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2692] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Aarau.**

J. B. Hirschy
neben dem Wildermann
Aarau.
Gegründet im Jahre 1868.

Empfiehlt sein großes Lager in:

Regulateurs mit Schlagwerk	von Fr. 30 an	Goldene Ketten	von Fr. 40 an
Wanduhren	„ „ 10 „	Goldene Broches	„ „ 15 „
Wecker	„ „ 6 „	Goldene Ringe	„ „ 4 „
Goldene Damenuhren	„ „ 35 „	Goldene Bracelets	„ „ 30 „
Gold. Herrenuhren	„ „ 65 „	Verlobungsringe u. Gewicht kontrolirt	
Silb. Taschenuhren	„ „ 20 „	Bestecke in Silber und Christofle	
Nickel-Uhren	„ „ 12 „	zu Fabrikpreisen	
Ketten in Silber, Double, Weißmetall und Nickel zu billigsten Preisen.		Tafelgeräthe in Silber u. Christofle	
		Silberne Ketten, Colliers, Broches, Bracelets, Médaillons, Ringe etc.	

Reparaturen in Uhren & Bijouterie werden prompt und billig besorgt.
Altes Gold & Silber wird zu den höchsten Preisen angenommen.

Als passende Festgeschenke empfehle eine prachtvolle Auswahl in:

Herren-Hüte, Filz, Seide, Velour und Wolle.
Knaben-Hüte.
Knaben-Mützen, Courent und Fantasie.
Herren-Mützen, Courent und Fantasie.
Regenschirme und **Spazierstöcke.**
Filzsohlen und **Finkli.**

Pelzwaaren, Muffe und **Boa, Kragen** und **Krägchen.**
Fußkörbe und **Bettvorlagen.**
Teppiche und **Jagdtaschen.**
Pelzgefütterte Glacé- und **Lederhandschuhe** für Herren und Damen. Ueber 30 verschiedene Sorten von **Pelzwaaren.**

Cravatten und **Manchettenknöpfe,** ächt Perlmutter, in Gold und Double gefaßt.
Bruchbänder, Bettunterlagenstoff.
Wachstücher und **Waschtischvorlagen,** prachtvolles Assortiment.

Aarau, vordere Vorstadt 893. **V. SERNATINGER** Aarau, vordere Vorstadt 893.

J. Burgmeier in Aarau,
Vertreter von
Gebrüder Hug in **Zürich.**
Großes
Klavier- & Harmonium-Lager.
Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Gesucht:

Darlehen
von Frk. 10,000,
zu 4½ verzinslich
Grundpfandsicherheit beträgt Fr. 48,000.
Die Expedition dieses Blattes sagt, wer Auskunft ertheilt. [3086

Achtung!

Eine Partie
Halblein & Tuchresten
von 1 bis 3 Meter werden spottbillig abgegeben bei
A. Dreifuß am Graben,
3011] **Aarau.**

Schlittschuhe
verschiedener Systeme, **blank** und **vernickelt, Schlittschuhriemen, Eissporren** empfiehlt [3113
(Teinwen) **Fern. Lüthy** in **Schiftland.**

Aechtes Roggenbrod
sowie schöne, frische
Eier
per Stück à 9½ Cts., 50 Stück à Fr. 4.50, per 100 Stück à 9 Fr.,
3105] bei **J. Pfehrli,** Bäcker in **Aarau.**

Cautschouk- und Metall-Stempel,
Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art
zu **Festgeschenken** geeignet,
Stempelfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst
2875] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Hemden, weiß und gefarbt,
Hemden-Einsätze, leinen,
Hemden-Kragen, „
offerire zu den billigsten Preisen.
M. Holliger-Manger,
3070] Aarau.

Kleidermagazin
von
G. Gerber, Marchd.-Tailleur
empfiehlt
Herren- & Knaben-Winter-Ueberzieher
Schlafröcke, ganze Anzüge.
Ueberzieher schon von Fr. 28. — an.
Ganze Anzüge „ „ „ 27. 50 „
Anfertigung von Kleidungen nach Maaß
guter Schnitt, vorzügliche Ausarbeitung.
Cravatten & Hosenträger
3073] in reichhaltigster Auswahl.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle sehr schönes
Semmelmehl
sowie andere Sorten **Backmehle.** Auch werde ich mich bestreben, **Kunden punkto Müllerei mit schneller Bedienung aufzuwarten.**
3108] **J. Gautschi** zur mittlern Mühle, **Suhr.**

Anzeige.
Bei Unterzeichnetem können wieder fortwährend **Hautsteine** für **Kreuzstöcke** ꝛc. aus dem **Steinbruche** ob **„Kanderg"** bezogen werden.
Anton Ackle, Steinhauermeister
3087] in **Ueken.**

Spielwaaren:
Puppen, Puppenwagen, Spiele,
sowie
Neujahrsgeschenke
jeder Art in großer Auswahl empfiehlt
Pariser Bazar, vordere Vorstadt, **Aarau.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für **Herren** und **Damen, Capuchons, Schleifen, Unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll-** u. **Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen, Rüschen** u. **Perlen-Rials** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1.50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlättli, Mützen, Rabättli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.
Achtungsvollst
2922] **V. Meisel-Leutwyler,** Rathhausgasse, **Aarau.**

Taschen-Schreibkalender
auf das Jahr 1892,
solid in Leinwand gebunden, ein **Kalendarium,** Verzeichniß der Jahr- und Viehmärkte, Zinstabellen enthaltend, sind à 1 Fr. zu beziehen in der **Buchdruckerei dieses Blattes.**

Unterzeichneter kauft so lange Bedarf:
Nußbaum (Stamm & Dolder)
Birken, Erlen, Weiden
(Langholz),
Durchmesser am äußern Ende 15 Ctm.
Leder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation
Blas. Kamel,
3036] **Gretzenbach,** Kts. Solothurn.

Getreidepreßhefe
aus der Preßhefefabrik **Laufen,** garantirt rein, per Kilo à Fr. 1. 50 empfiehlt
3106] **K. Fehlmann,** Bäcker, **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine eiserne zweilöchrige **Kochherdplatte** mit Bratofen mit Thürchen, Ruststürchen und Schieber, alles so gut wie neu. Ferner von einem abgebrochenen **Ofen** die **Kacheln** bei
3059] **K. Walter, Rüher, Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Elegante

Rennschlitten
ein- und zweispännig eingerichtet, bei
El. Häggi, Wagenfabrikant
3080] in **Lenzburg.**

Anzeige und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft der Stadt **Aarau & Umgebung** die ergebene Anzeige, daß ich das

Sattler-Geschäft

von Hrn. **G. Lüthy,** Kirchgasse in **Aarau** an Hrn. **J. Häfelin,** Sattler und Tapezirer übertragen habe.

Für das bisherige Zutrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe auch meinem Nachfolger entgegenbringen zu wollen.

Frau Lüthy, Sattlers.

Bezugnehmend auf obiges empfehle ich mich für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten und sichere gewissenhafte Arbeit und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvollst
3069] **J. Häfelin, Sattler & Tapezirer.**

Die Holzstoff-Fabriken an der Emme bei Bätterkinden kaufen so lange Bedarf gegen baare Bezahlung schönes, gesundes und frisch geschlagenes
Aspen-Rundholz. (H6523Y)

Zu verkaufen:
Ein zu jedem Dienst taugliches
Pferd,

4jährig, (Freiburger).
Wo sagt der Verleger. [3110

Mechanische Flechterei!
Maschinenflechter, Bändelmacher und **Winder**
finden Beschäftigung bei
3095] **Fud. Fegnauer** in **Jarau.**

Heinr. Maurer, Schreiner in **Attelwyl**
hält auf Lager französische
Gußstahl-Scheitersägen
Zeichen „Löwe" und **Waldsägen** bester Qualität. [3115

Mein
Gold- & Silberwaaren-Lager
ist mit **grösster Auswahl** in **allen Preislagen** bestens assortirt und halte mich unter Zusicherung gewissenhafter Bedienung und billigster Preise bestens empfohlen.
3010] **W. Härdi,** Goldschmied
Kronengasse, **Aarau.**

Holz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Samstag den 2. Januar 1892**, von Nachmittags halb 2 Uhr an:
1) Im **„Tannwald Galgenhügel"**, am Habsburgerfräschen:
500 Durchforstungswellen und **50 Bohnenstecken.**
2) Im **„Gryderwald"**: **300 Reiswellen** aus der Durchforstung;
1 Stück Eichen-Nutzholz und ein großer, **eichener Wurzelstock (Haudaut); 5 Ster Eichen prügelholz; 45 starke Reiswellen.**
Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, 23. Dezember 1891. Der Kreisförster:
3116] **Rud. Heusler.**

Wwe. Jean Kiefer & Comp.,

Aarau,
empfehlen ihr großes Lager sämmtlicher Winterwaaren, als:
Wolle, Handschuhe, woll. Mutz,
Unterkleider, Halstücher,
Muffe von 1 Fr. an,
Kopf-Châles etc. etc.
zu den allerniedrigsten Preisen.
Vom 15. bis und mit 31. Dezember große

Ausstellung

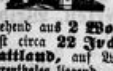
sehr nützlicher Gegenstände, zu

Festgeschenken

besonders geeignet;
Schürzen, Brochen, Taschentücher,
Handschuhe, Cravatten, Aermeli,
Toilette-Seife schon von 45 Cts. an 3 Stück im Schachtelu.

Zu verpachten:

Ein schönge legener



Bauernhof,

bestehend aus **2 Wohnhäusern** mit **Scheunen,** in der Nähe einer **Käserei,** nebst circa **22 Jucharten fruchtbarem Baumgarten-, Acker- und Mattland,** auf Wunsch mit **Mobiliar,** in einer größern Gemeinde des **Suhrenthales** liegend.
Pachtantritt nach Belieben. Bedingungen äußerst günstig.
Offerten unter Chiffre **A. B.** befördert die Expedition dieses Blattes. [3112

Der diesjährige

Coupon-Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen gegen baar, beginnt mit
Montag den 23. November
und mache die verehrl. Kunden ganz speziell aufmerksam **auf die ausnahmsweise billig gestellten Preise.**
7 Meter **reinwollenen Stoff** für ein vollständig elegantes **Damenkleid,** nur Fr. 12.—
8 Meter **Bukskin-Stoff,** genügend zu einem **ganzen Anzug,** reinwollen und marschfertig, Fr. 13. 50.
Tuch-Coupon zu **Hosen, Rock, Damenjaquettes** oder **Knabenkleidern** reichend, nur Fr. 5.—,
Große gesteppte Bettdecken, nur Fr. 6.—.

Ein größerer Posten Resten aller Art,

besonders **Plüsch** und **Phantasie-Möbel-Resten, Flanell** für **Unterkleider, Morgenkleider** und **Blousen, Schürzenstoffe, Milaine, Röcklistoffe** und **Baumwollzeug** 2c. 2c., wegen Anhäufung zu ganz bedeutend reduzirten Preisen.
Zur freien Besichtigung ladet ergebenst ein
Charles Dreifuss,
2839] **Aarau,** vordere Vorstadt.

Günstigen Einkauf wegen

empfehle dem Publikum prima

St. Galler & Appenzeller Backmehl

per Pfund à **16—19 Cts.,** ebenso feiner **Semmel** zu den billigsten Preisen.
Stets frische **Preßhefe.**
3067] **Friedr. Kull, Bäcker, Lenzburg.**

Bekanntmachung.

Das **Neujahrsingen,** überhaupt das **Betteln von Haus zu Haus** in hiesiger Gemeinde, ist namentlich den Auswärtigen strengstens **untersagt.**
Zuwiderhandelnde haben polizeiliche Ausweisung und Ueberführung in ihre Heimathgemeinde zu gewärtigen.
Küllikon, 25. Dezember 1891.
3122] **Der Gemeinderath.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau
empfiehlt:
Normalhemden,
Unterleibchen,
Unterhosen,
Strümpfe & Socken,

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten **Borduren,** leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, **Zofingen.**
Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt [2923

Gut empfohlene Mädchen
für den stets und sofort Stellen durch
Marie Vogt,
Strickwaarengeschäft und Placirungsbüreau, Schulgasse **Brugg.**
Mädchen können auch Kost und Logis haben. (H R S 122)

Ein aus der Schule entlassener **Knabe** und ein solches **Mädchen** finden gute Aufnahme.
Feder- & Holzschuhwaaren-Fabrikation Blas. Ramel,
3037] **Grethenbach,** Kts. Solothurn.

Gesucht:
Ein tüchtiger **Stallknecht.** Auskunft wird ertheilt im
3119] **„Bären"** in **Suhr.**

Fantaisie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
3021] in Aarau.

Zu verkaufen: Circa 200 Zentner
Heu & Emd,
bei **Jak. Fenzi,** Korbmacher, **Schachen**
3084] in **Aarau.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, junge **Milchkuh,** bei
Gottl. Graf im „Weier"
3096[in **Gränichen.**

Zu verkaufen:
Eine junge, großtragende **Kuh** (Mohrfleck), bei
Jak. Müller, alt Förster
3110] in **Schafisheim.**

Zu verkaufen:
Eine schöne, nützige, schwere **Kuh.** Sich zu melden bei
J. Holliger, Waldhaffler
3119] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine mittelgroße, fehlerfreie **Kuh,** ganz nützig, bei
Gottl. Suter, Schreiner,
3092] **Oberentfelden.**

Zu verkaufen:
Eine schwere, großtragende, fehlerfreie **Kuh,** bei
Joh. Graf, Zuchtstierhalter
3088] in **Gränichen.**
Ebendaselbst sind 100 Ster schönes, dürres **Buchenspältenholz** zu verkaufen.

Zu verkaufen:
Eine junge, nützige **Kuh** (Gelbfleck), bei
Jak. Fogrin zur **Linde**
3101] in **Holziken.**

Zu verkaufen:
Eine ganz nützige **Kuh,** das zweite Kalb tragend bei
Peter Fäßler, Bäcker
3100] in **Benzburen.**

Zu verkaufen:
Zwei **Schweine,** 6/4 dick, bei Frauen **Widmer,** Handlg.,
3074] „Hardt", **Lasenzyl.**

Zu verkaufen: Ein schönes
Saugkalb,
bei **Al. Fienhard,** Schneider in **Suhr.**

Aarau. Großrathswahlen.

Für die am **Montag** stattfindenden Großrathswahlen schlagen wir den Wählern vor die Herren:

Konradin Zschokke und Gerichtspräsident Müri.

Es wäre überflüssig, diesem Vorschlage eine eingehendere Empfehlung folgen zu lassen. Herr Zschokke, welcher nach vieljähriger Abwesenheit in seine Vaterstadt zurückgekehrt ist, hat sich als Techniker einen Ruf erworben, der die Grenzen unseres Landes weit überschreitet und Herr Müri wußte sich in seiner Stellung als Gerichtspräsident die allgemeine Anerkennung in kurzer Frist in hohem Maaße zu erwerben. Beide Vorgeschlagene werden der Behörde vortreffliche Dienste leisten und die Hauptstadt in würdigster Weise vertreten.
Wir stimmen deshalb aus voller Ueberzeugung den Herren

Konradin Zschokke und Gerichtspräsident Müri.

Viele Wähler.

Bett- & Möbelhandlung.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
Empfehle in großer Auswahl:

Möbel:
Spiegelschränke, Bücherschränke, Büffets, Sekretäre, nußbaumen u. tannen, Zimmerkommoden, „ „ Waschkommoden, „ „ Nachttische, „ „ Küsten, ein- und zweithürig, Consolen, Arbeitstische, Salontische, rund und oval, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Bettliesessel, Rohrsessel, Kindersessel, Treppenstühle, Nachtstühle, Klavierstühle, Plants, Etageren, Waschtuchständer 2c.

Spiegel
in allen Größen und Formen.

Betten:
über 20 Stück vollständig ausgerüstet, in allen Preislagen.
Große Auswahl in **nußbaumenen** und **tannene** Bettladen.

Bettfedern & Flaum,
sorgfältig gereinigt u. gedörrt, 12 Sorten.
Bettbarchent, Indienne, Drillch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapee, Schlaf-Divans 2c.

Vorhänge:
reiche Auswahl, englische u. St. Galler, crême und weiß, abgepaßte Vorhänge, Draperien, Embrasses 2c.

Zur Besichtigung der vollständig möblirten Musterzimmer:
Schlafzimmer, Salon, Ehzimmer,
werden Kauflustige besonders eingeladen
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Bett- & Möbelhandlung.

Theater

gegeben vom
Männerchor Hunzenschwyl
unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter
am Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Januar 1892
im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

I. Der verirrte Sohn oder die Räuber im Schwarzwald.
Schauspiel in 4 Akten von Jakob Stutz.
II. Abschied und Rückkehr des Schweizers nach Amerika.
Lustspiel in 3 Aufzügen.
In den Zwischenpausen Vorträge der Musikgesellschaft Buchs.
Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2 Uhr. — Beginn 1/3 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Nachher folgt Tanz.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3118] **Der Männerchor.**

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,
empfiehlt ihr

Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausegen, Kinder-** und **Häkelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**
Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Bijouterie, Uhren und Goldwaaren

Firma „Louis Mugnier"
3 rue du Marché, Genf.
Vom 1. Dezember ab Verkauf einer großen Auswahl der letzten Neuheiten.
Diamanten, Edelsteine, werthvolle Juwelen und **Brautschmuck**
zu außergewöhnlichen Preisen, die jede Konkurrenz ausschließen.
Auswahlsendungen franko in der ganzen Schweiz. (H8993X)

Ein niedliches Fläschchen von **MAGGI'S SUPPENWÜRZE** macht Jedem grosse Freude. Zu haben à 90 Cts. bei **Paul Fueter, Handlung in Kölliken.**

Gelegenheitskauf.

Da es mir gelungen ist, bei einer Liquidation eine große Partie

Ellenwaaren

zu sehr billigen Preisen zu kaufen, und alles gute currante Bedarfsartikel sind, so mache ich das Tit. Publikum der Stadt **Aarau** und **Umgebung** darauf aufmerksam, daß beim Unterzeichneten

für wenig Geld ein schönes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk

zu kaufen ist. Sämmtliche Artikel werden unter dem Fabrikpreis abgegeben, nur um schnell wieder absitzen zu können, aber gegen **baar.**

Es befinden sich unter dieser Waare circa 200 Stück **wollene Bettdecken** in allen Farben, **Bettüberwürfe,** weiß und roth, prachtvolle **Tischdecken mit** und **ohne Fransen, Bodenteppichstoffe** am Stück, welche zu erstaunlich billigen Preisen verkauft werden. Das Tit Publikum wird diese günstige Gelegenheit benützen, um sich der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Hochachtungsvollst zeichnet

Julius Guggenheim

3102] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Soeben in frischer Auswahl eingetroffen:

Tricottaillen in neuestem Schnitt.

Morgenkleider in verschiedenen Wollstoffen mit und ohne Flanellfutter.

Corsets in bekannt gutsitzender Façon.

Jupons für Herbst und Winter, in verschiedenen schönen Dessins.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Mina Blume, Damenschneiderin,

2903] vis-à-vis dem ehemaligen „Storchen" in Aarau.

Für Blutarme für schwache und kränkelnde Personen, insbesondere für Damen, ist

ächter Eisencognac Golliez

zur Kräftigung und raschen Wiederherstellung der Gesundheit das beste Mittel.

Berühmte Professoren und Aerzte, sowie 17jähriger Erfolg bestätigen die unzweifelhafte, heilkräftige Wirkung gegen Bleichsucht, Blutarmuth, Nervenschwäche, schlechter Verdauung, allgemeine Körperschwäche, Appetitlosigkeit, Kopfweh, Unwohlsein, Migräne etc. Erfrischend und stärkend für Kränkliche und Schwache, besonders für Damen. Belebt den Organismus, hält Krankheiten fern. Selbst vom geschwächtesten Magen, wenn alle anderen Mittel versagen, leicht zu vertragen. Greift die Zähne durchaus nicht an. Preisgekrönt mit 17 goldenen etc. Medaillen. Nur Aechtes mit obiger Schutzmarke „3 Palmen". Beim Einkauf achte man darauf und verlange ausdrücklich „Eisencognac Golliez". Preis 1 Fr. 50 und 3 Fr. per Flasche. Erhältlich in Apotheken.

Bekanntmachung.

Alle Diejenigen, welche an hiesige Gemeindekassen Forderungen irgend welcher Art geltend zu machen haben, sind ersucht, bezügliche Rechnungen bis **spätestens den 31. l. Mts.** dem **Gemeinderath** zur Anweisung einzureichen.

Kölliken, 22. Dezember 1891.

3107] **Der Gemeinderath.**

Schürzen für jeden Bedarf in großer Auswahl. **M. Pfleger-Mauge,** Aarau.

Gesangbücher

in **gewöhnlicher** und **kleiner Ausgabe,** in einfachen und feinen Bänden (Sammet- Elfenbänden) empfiehlt

Eugen Müller, Buchbinder in **Kulm.**

3117]

Im Hammer Nr. 185, Aarau, wird stets **altes Eisen, Knochen, Hadern, Metall** und **Papierspähne** gekauft. [284

Eine jüngere alleinstehende **Frau,** dreier Sprachen mächtig, im **Fadenservice und in der Buchhaltung bewandert, wünscht Stelle** als (H 667 Y)

Ladentochter oder Büreaulistin

vorzugsweise im Kanton Aargau.

Auskunft für Arbeitsnachweis Fern.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter **Knabe** könnte sofort bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

Kost und Logis beim Meister.

J. Mohr, Maler und Lackirer in **Luzern.**

3097]

Waaren-Preise

im

Laden beim **Schloßportal** in **Schöftland.**

Butter, reingel., garantirt, per ½ Kilo (1 Pfd.) zu						1 Fr. 40.	Kiloweise	1 Fr. 35
Schweinefett, la. Wilcox,	„	„	„	„	„ – „	60,	„ – „	55
Nierenfett, in Tafeln	„	„	„	„	„ – „	55,	„ – „	50
Cichorien, Gesundheitskaffee	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Zwetschgen, türkische	„	„	„	„	„ – „	35,	„ – „	32
Zwetschgen, bosnische	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Cigarren-Abschnitte	„	„	„	„	„ – „	58,	„ – „	53
Weiße Böhnli	„	„	„	„	„ – „	20,	„ – „	18
Hafergrütze & Haferkernen	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Candis, braun	„	„	„	„	„ – „	50,	„ – „	45
Malzzucker	„	„	„	„	„ – „	60,	„ – „	55
Tabletenzucker	„	„	„	„	„ – „	40,	„ – „	36
Würfelzucker	„	„	„	„	„ – „	35,	„ – „	32
Stampfzucker	„	„	„	„	„ – „	30,	„ – „	28
Stockzucker	„	„	„	„	„ – „	32,	stockweise – „	30
Kaffee, 6 Sorten	„	„	„	„	„ 1 „	–,1.10,1.20,1.40,1.	„	50
Brennsprit			per Liter	„	„ – „	65, bei 10 Ltr. –	„	60
Weinessig, Bordeaux				„	„ – „	45, „ 10 „ –	„	40
Rothen ord. Essig				„	„ – „	30, „ 10 „ –	„	28
Baumnüsse und **grüne Kastanien.**								

Berner- & National-Kalender.

Schöne Auswahl in Quincaillerie-Waaren und Pfannen.

Ferner werden nachstehende **Wein-Sorten** in gesetzlichem Maaße von 2 Liter an abgegeben:

Weißen Züribieter	per Lit. 35 Cts., bei Abnahme von 10 Lit. & mehr 30 Cts.							
Weißen Italiener	„ „ 40	„	„	„	„ 10	„	„	35 „
Rothen Italiener	„ „ 40	„	„	„	„ 10	„	„	35 „
Rothen Catania	„ „ 50	„	„	„	„ 10	–	„	45 „
Weißen Spanier	„ „ 55	„	„	„	„ 10	„	„	50 „
Rothen Spanier	„ „ 65	„	„	„	„ 10	„	„	60 „
Roth. Serb. Hügelwein	„ „ 55	„	„	„	„ 10	„	„	50 „
Weißen Sicilianer	„ „ 60	„	„	„	„ 10	„	„	55 „
Rothen Sicilianer	„ „ 70	„	„	„	„ 10	„	„	65 „

Sämmtliche Weine — mit Ausnahme des Züribieters, welcher gallisirt und sehr empfehlenswerth ist — sind ächt und unverfälscht und wird für deren Reinheit garantirt.

☞ Sonntag Nachmittags bleibt der Weinkeller geschlossen. [2934

Unterleibskrankheiten

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung, Mannesschwäche, Ausfluß, Pollutionen, Wasserbrennen, behandeln wir brieflich mit unschädlichen Mitteln. Keine Berufsstörung! Strengste Verschwiegenheit! **Broschüre** gratis!

2500 Heilungen! Man adressire: **An die Heilanstalt in Glarus.**

Spar- & Creditkasse Suhrenthal in Schöftland.

Zinssätze:

1. **Spareinlagen** bis Fr. 1000. — **3¼ %.** Größere Guthaben **3½ %**
2. **Obligationen** gegenseitig 6 Monate kündbar **3¼ %.**
3. **Obligationen** für den Gläubiger auf 5 Jahre fest und nachher kündbar auf 6 Monate **4 %.**
4. **Depositen 2** bis **3 %**, je nach Uebereinkunft.
5. **Conto Corrent Creditoren 3½ %.**
6. **Darlehen** auf Unterpfand **4** bis **4¼ %.**
7. **Vorschüsse** gegen Faustpfandsicherheit **4¼ %.**
8. **Vorschüsse** gegen bürgschaftliche Sicherheit **4¾** bis **5 %**, alles netto.
9. **Conto Corrent Debitoren 4½ %.**
10. **Disconto** für Bankpapier nach dem jeweiligen offiziellen Discontosatz.

Schöftland, im November 1891.

2747] **Die Verwaltung.**

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein aufs Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

C. Wolfsgruber, Aarau.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** eine reichhaltige Auswahl in

Kirchengesangbüchern

in gewöhnlicher Größe und Taschenformat; von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Einbänden.**

3109] **J. Matter, Buchbinderei, Aarau.**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den **billigsten** Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben**, einzelne **Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen, zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens

Friedr. Bufer,

Vordere Vorstadt, Aarau,

2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

(H 420 Q)

Entschieden vortheilhaft ist die **Weinbereitung** nach meiner Vorschrift, einfach, billig und unfehlbar. Gewerbetreibende & Bauern sollten es nicht unterlassen, mindestens einen Versuch zu machen. 100 Liter weißer Wein kosten ohne Zucker Fr. 5. 70, Schiller Fr. 6. 50, Rother Fr. 7 bis 9. **Weinschöni (Klärmittel)** zu 30 Cts. — Nicht unter 100 Liter verwendbar — Nachnahme — Vorherige Auskunft gratis und franco. Es empfiehlt sich bestens

Fr. Schatzmann, Lenzburg.

Säg- und Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Safenwyl** bringt **Mittwoch** den **30. Dezember,** Nachmittags 1 Uhr, im **Gasthause zum „Löwen"** dahier

63 Stück schöne Säg- und Bautannen

stückweise an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.

Safenwyl, 19. December 1891.

3089] **Der Gemeinderath.**

Handlung zum kleinen Nutzen!

Billigstes Hutlager.

Filzhüte für **Männer** von 3 Fr. bis 8 Fr., Ladenpreis 5 Fr. bis 11 Fr.
Filzhüte für **Knaben** von 2 Fr. 50 „ 4 „ „ 3 „ „ 6 „
in neuesten Formen und Farben
Seidenhüte feine 6 „ „ 10 „ „ 11 „

Ausverkauf

einer großen Parthie Filzhüte für Männer und Knaben

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Fr., 1. 50 und höher.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und schönen Formen.

Reparaturen prompt und billig.

J. Bürgi,

3006] Vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Ventilations-Zimmeröfen

mit **Ventilation** und **Cirkulation,**
in verschiedenen Nummern.
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.
Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteösen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Nro. 104. 1891.

Aarau, Mittwoch, 30. Dezember.

Aargauischer Anzeiger.

Des „Unter-Aargauischen Intelligenzblattes“

Vierundneunzigster Jahrgang.

Abonnementsgebühren:
Für die Schweiz: Beim Verleger bestellt: Jährlich Fr. 5. 20. Halbjährlich Fr. 2. 60. Vierteljährlich Fr. 1. 30.
Bei der Post bestellt: Jährlich Fr. 5. 80. Halbjährlich Fr. 2. 70. Vierteljährlich Fr. 1. 40.
Für das Ausland: Mit dem üblichen Postzuschlag.
Briefe und Gelder werden franko erbeten.

Inserate & Publikationen
nehmen für uns auch die Annoncen-Expeditionen Haasenstein u. Vogler in Aarau, Basel, Bern, Luzern, Genf, St. Gallen und Zürich; Rudolf Mosse in Zürich u. Aarau; Orell Füßli u. Comp. in Zürich, Basel u. Bern entgegen.
Direkte ausländische Inserate nur gegen Baar.
Mündliche Nacherungen 10, schriftliche 20 Cts.

Erscheint Mittwoch und Samstag. (Samstag mit Unterhaltungsblatt.) Redaktion, Druck und Verlag von H. Keller in Aarau, Main Nr. 839.

Submissionswesen.

Wir haben in letzter Nummer einen trefflichen Commentar zu unserm gegenwärtig blühenden Submissionsunwesen gebracht. Es ist dasselbe allerdings eine Blüte des Konkurrenzneides, aus welcher für manch einen Geschäftsmann bittere Früchte hervorwachsen, wie wir das bei der eidg. Gewehrfabrikation nun just beobachten können. Es mag ja schon seine gute Seite auch haben, ein Unternehmen der Konkurrenz auszusetzen. Aber entschieden vom Uebel ist es, und der Arbeitvergeber selbst muß es am schwersten büßen, wenn er die Maxime befolgt, die Arbeit dem Mindestfordernden zuzuschlagen.

Leider huldigt zumeist der Staat der verwerflichen Praxis, das niedrigste Angebot zu berücksichtigen; der Staat, der doch die Schädigung seiner Glieder nicht wollen kann und darf; der Staat, dem die Pflicht obliegt, in seinem Rayon Handel und Gewerbe zu fördern, soviel in seinen Kräften liegt. Man jammert viel über den Niedergang des Handwerks und des Gewerbes und dennoch kann selbst der Staat es nicht lassen, das Pfuschertum großziehen zu helfen.

Der geschickte Handwerker und der kundige tüchtige Unternehmer halten auf gute Preise, es sind zumeist ungeschickte Leute, gewissenlose Geschäftsmacher, welche die Preise herabdrücken, und solche sollten nicht noch durch Uebergabe von Aufträgen in ihrer Meinung bestärkt werden, trotz alledem etwas Tüchtiges zu sein und zu leisten. „Was nichts kostet, ist auch nichts wert“, ist ein Sprichwort, dessen Wahrheit die Erfahrung Tag für Tag bekräftigt. Und wenn sie nichts illustrirte, so wären es die hundert und hundert durch die Pfuschkonkurrenz vernichteten Existenzen. Es ist darum zu begrüßen, daß die Berufsgenossenschaften anfangen, diesem Ungetüm im öffentlichen Haushalte auf den Leib zu rücken.

Eine ausländische Pressstimme, das „Hamb. Echo“, machte anläßlich des Mönchensteiner Unglücks auf die heillosen Folgen des Submissionswesens aufmerksam. Es sagte u. A.:

„Wenn heute eine Regierung oder eine Privatgesellschaft oder ein einzelner Kapitalist etwas bauen will, so werden namentlich die größern Bauten auf dem Submissionswege vergeben, d. h. die Herstellung der Bauten wird ausgeschrieben und die Bauunternehmer werden aufgefordert, ihre Pläne und Kostenvoranschläge einzureichen. Das unheilvolle und verheerende Prinzip der freien Konkurrenz tritt dabei mit allen seinen schlimmen Wirkungen auf. Denn die Bauunternehmer, die sich um die vergebenden Arbeiten bewerben, halten sich nur daran, daß der niedrigste Kostenvoranschlag am meisten Aussicht hat, angenommen zu werden, wie ja der ganze Zweck der Submission ist, die Arbeiten möglichst billig geliefert zu bekommen.

Der Bauunternehmer will begreiflicher Weise bei dem Geschäft auch seinen Schnitt machen. Wenn er durch außerordentlich niedrige Preise die Lieferung der Arbeiten erhalten hat, so sucht er sich eben schadlos zu halten, wie er kann. Elende Löhne und unmäßige Ausbeutung der Arbeitskraft verschaffen dem Bauunternehmer die Möglichkeit, auch bei ganz niedrigen Voranschlägen noch einen beträchtlichen Gewinn zu erzielen. Schlechtes Material wird genommen, und da zu niedrigen Löhnen keine guten Arbeiter zu bekommen sind, so werden die Bauten häufig schlecht und leichtsinnig ausgeführt. Die Bauunternehmer zerbrechen sich die Köpfe, um in den Voranschlägen einander zu unterbieten und drücken dadurch Alles auf die unterste Stufe hinab. Dies Bestreben, auch bei den niedrigsten Preisen noch einen Gewinn herauszuschinden, führt zu den traurigsten Konsequenzen und schädigt Alle, die bei dem Unternehmen beteiligt sind — den ursprünglichen Unternehmer, den Bauunternehmer, den Arbeiter und schließlich noch das Publikum, das die erstellten Bauten zu benutzen hat. Um so heftiger wird um den noch zu erwartenden Gewinn gestritten.

Die Gefahr, die sonach aus dem Submissionswesen entsteht, wird in vielen Fällen eine mörderische. Schlecht gebaute Häuser und Brücken kosten bei ihrem Einsturz gewöhnlich Menschenleben. Namentlich bei den Eisenbahnen wird es gefährlich, wenn die Arbeiten auf dem Submissionswege vergeben und leichtsinnig und schlecht ausgeführt sind. Wenn das Schwellen- und Schienenmaterial schlecht ist, so ist man beständig der Gefahr der Entgleisung ausgesetzt; wenn die Brücken schlecht hergestellt sind, so muß man immer auf solche Katastrophen wie zu Mönchenstein gefaßt sein. Und das Submissionswesen mit seinen niedrigen Voranschlägen bewirkt, daß die Bauten schlecht werden müssen.“

Die Argumentation des Hamburger Blattes ist richtig. Und wird daran die Forderung geknüpft: „Fort mit dem Submissionswesen!“, so erscheint das nur logisch.

Schweiz.

— **Eidg. Betreibungs- und Konkurswesen.** Der Verordnung Nr. 1 zum Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, welche ein Reglement über die im Betreibungs- und Konkursverfahren zu verwendenden Formulare und Register und die Rechnungsführung enthält, sind folgende Bestimmungen von allgemeinem Interesse zu entnehmen: sub A. Begehren: Für die vom Gläubiger zu stellenden Begehren bestehen die Formulare Nr. 1 „Betreibungsbegehren“ (weiß in 4°), Nr. 5 „Begehren um Fortsetzung der Betreibung“ (gelb, in 4°) und Nr. 9 „Verwertungsbegehren“ (rot, in 4°).

Die Verwendung dieser Formulare ist für den Gläubiger nicht obligatorisch; die Aemter haben auch die mündlich oder in sonstiger schriftlicher Form eingehenden Begehren anzunehmen, sofern diese alle erforderlichen Angaben enthalten. Wird ein Begehren mündlich gestellt, so trägt das Amt es auf ein Formular ein und läßt dieses durch den Begehrenden unterschreiben.

Der Gläubiger hat mit dem Betreibungs- und dem Pfändungsbegehren den tarifmäßigen Kostenvorschuß zu leisten. Einem Verwertungsbegehren braucht kein Kostenvorschuß beigelegt zu werden, sofern nicht die Erfolglosigkeit der Verwertung vorauszusehen ist. Der Kostenvorschuß kann in schweizerischen Postmarken eingesandt werden. Die Aemter können die eingegangenen Postmarken durch Vermittlung einer kantonalen Zentralstelle gegen Geld umtauschen.

Formulare für Begehren können bei den Betreibungsämtern zum Preise von 5 Rp. für 10 Stück bezogen werden. Der Bund und die Kantone können noch weitere Verkaufsstellen bezeichnen.

Jedes Betreibungsamt ist verpflichtet, auf Verlangen des Gläubigers und nach dessen Angaben die Ausfüllung des Formulars und dessen Adressirung an das zuständige Betreibungsamt gegen eine Gebühr von 30 Rp. zu besorgen. Das für den Betreibungsort zuständige Betreibungsamt besorgt die Ausfüllung unentgeltlich.

Der Rest der Verordnung enthält die nötigen Erläuterungen zum Gebrauch der verschiedenen Formulare.

— **Eisenbahn-Verstaatlichung.** „Bund“ ist nicht zufrieden mit der Zuweisung des eidg. Eisenbahndepartements an Hrn. Zemp. Er schreibt: „Hr. Zemp soll eine Art Programm für die Regelung unseres Eisenbahnwesens aufgestellt haben, in welchem Verfassungsrevision und Vereinheitlichung des Betriebes eine Rolle spielen; auch spricht man in den Wandelgängen des Bundesrathauses davon, der Bundesrat habe sein neues Mitglied beauftragt, für den Amtsantritt ein bezügliches Programm vorzulegen. Wir zweifeln nicht daran, daß Hr. Zemp mit dem besten Willen in die eidg. Verwaltung treten werde, um darin mitzuarbeiten, hätten es aber lieber gesehen, wenn der Bundesrat eine andere Verteilung der Departemente vorgenommen hätte und zwar aus Gründen einer ernsten, zielbewußten Politik. Hr. Zemp hat sich stets als der entschiedenste Gegner des Planes bekannt, den der Bundesrat bis anhin verfolgte und als die beste Lösung betrachtete. Es wäre daher eine natürliche Folge gewesen, diese Traditionen weiter zu führen durch eine Persönlichkeit, welche mit denselben verknüpft ist. Das sind grundsätzliche Erwägungen, persönliche liegen uns fern.“

— **Eisenbahnwesen.** Die Nordostbahn hat sich in nächster Zeit mit Erweiterung und Umbau der Bahnhöfe Romanshorn, Schaffhausen, Winterthur, Zürich und Altstetten zu beschäftigen, ferner Erweiterung des Rangierbahnhofes Zürich. Die Erweiterung des Bahnhofes Zürich allein wird auf zwei Millionen Fr. geschätzt. Die Aufbringung der bedeutenden Summen, welche diese dringlich gewordenen Bauten erfordern, sollen durch Ausgabe weiterer Aktien beschafft werden. Hiezu kommen noch die mutmaßlichen Betriebseinbußen der in den nächsten Jahren zum Betrieb gelangenden Moratoriumslinien, welche per Total nach den eidgenössischen Experten Fr. 1,741,911 Fr., nach Berechnung G. Stoll's aber nur 712,805 Franken ergeben werden. Immerhin kann daraus auf ein ungünstiges Ergebnis der Betriebsrechnung zum Voraus nicht geschlossen werden.

— **Handelsverträge.** Als Delegirte für die am 4. Januar nächsthin mit Italien in Zürich stattfindenden Handelsvertragsunterhandlungen werden ernannt: Bundesrat Droz, Vorsteher des Departements des Auswärtigen; Nationalrat Hammer in Solothurn; Cramer-Frey in Zürich.

— **Militaria.** Zu Armeekorps-Kriegskommissären werden bezeichnet: 1. Armeekorps: Oberstlieutenant Siegwart; 2. Armeekorps: Oberstlieutenant Walker; 3. Armeekorps: Oberstlieutenant v. Moos.

— **Eidg. Kunstkommission.** Die Kommission zur Untersuchung der Anklagen, welche die „Neue Zürcher Zeitung“, beziehungsweise Herr Redakteur Fletner, gegen die eidgenössische Kunstkommission erhoben hatte, soll nach einer Meldung der „Basler Nachrichten“ zu dem Schlusse gekommen sein, die Anklagen seien unberechtigt. Maler Böcklin und Bildhauer Dorer hätten bei der Vernehmlassung vor der Kommission (Scherb, Hilty und Ruchet) ihre Verwunderung darüber ausgesprochen, daß einige von ihnen leichthin gemachte Bemerkungen zu sensationellen Zeitungsartikeln geworden seien.

— **Interessante Sonden.** In zahlreichen Blättern liest man, Herr Oberst Bleuler gedenke als Präsident des eidgenössischen Schulrates zu demissioniren und an seine Stelle werde Herr Welti treten. Ohne Zweifel, schreibt „Zürch. Post“, wird sich das Land dazu beglückwünschen, wenn Herr Welti demselben seine Dienste auf einem hervorragenden Verwaltungsposten erhalten will; jedenfalls aber ist die Art, wie auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht wird, nicht der Wunsch des Herrn Welti.

Wir finden, die Mitteilungen der Presse, die erfolgen, noch ehe Herr Welti aus dem Bundesrat geschieden ist, und die einer auf Herrn Bleuler ausgeübten Pression allzusehr gleichen, zu hastig und aufdringlich; sie scheinen uns sogar gegenüber einem Manne von den Verdiensten des eidgenössischen Schulratspräsidenten einen großen Mangel an Takt zu bedeuten!“

— **Die Welt will betrogen sein.** „Obwohl, schreibt die „Nat. Ztg.“, die gegenwärtige finanzielle Krisis lanter, als es irgend eine Zeitung vermöchte, die Leute warnt, ihr Geld in gewaltige Spekulationen zu stecken, wird von gewisser Seite die unverschämte Reklame für Spekulationen fortgesetzt.

Da erscheint eine Zeitung, ein „Ratgeber für Jedermann, der Gelder nutzbringend anlegen, seinen Besitzstand mehren und sich vor Verlust schützen will“. „Was wir wollen!“ schreibt dieser Ratgeber und beginnt seine Erklärung mit dem Grundsatze: „Je schlechter die Zeit ist und je flauer die Geschäfte gehen, desto begreiflicher erscheint der Drang des Einzelnen, durch eine kleinere oder größere Spekulation Geld zu verdienen“. „Das Geld liegt auf der Straße, fährt er weiter, man muß nur wissen, wo es liegt.“ Mit solchen und ähnlichen Phrasen wagt man es auch jetzt noch, die Gimpel anzulocken, damit sie ihr gutes Geld dem Götzen der Spekulation in den unersättlichen Rachen werfen. Ja, Gimpel, rechte Gimpel müssen das sein, die jetzt noch auf solchen Leim kriechen.“

— **Feines Gebäck.** Die „Milchzeitung“ schreibt Folgendes: Ein Handelshaus im Kanton Appenzell, welches sich mit dem Verkaufe von Fettwaaren beschäftigte, empfiehlt sich den Käselieferanten zur Lieferung von Magarine und zwar nicht zum Wiederverkauf als solche, sondern zur Vermischung derselben mit Butter. Auch aus andern Ländern und Gegenden ist es bekannt, daß insbesondere die Magarinefabrikanten zu solchem Gebrauch ihrer Waare bei der Magerkäsefabrikation auffordern. Bei der Vervollkommnung der zur Vermischung der Magarine mit dem Magerkäse erforderlichen Zentrifugen dürfte die Ausdehnung der Gesetzgebung zum Schutze der Konsumenten gegen die Lebensmittelfälschung bald erforderlich werden. Jedenfalls muß dafür gesorgt werden, daß der Kunstfettkäse nur als solcher und nicht als ein natürliches Erzeugnis verkauft wird.

— **Verkehr zwischen Italien und der Schweiz.** Italien hat ein viel größeres Interesse am Zustandekommen des Vertrags mit der Schweiz als diese und wird es deshalb nicht leicht zu einem Bruche kommen lassen, wenn es auch, wie man übrigens an ihm gewöhnt ist, nicht bescheiden in seinen Forderungen ist. Italiens Ausfuhr in die Schweiz ist nämlich bedeutend größer als die umgekehrte nach Italien. Erstere repräsentirte im Jahre 1887 einen Wert von 116,941,345 Fr. sank zwar im Jahre 1888 auf 115,840,526 Fr., stieg jedoch von da an stetig und erreichte 1890 die Summe von 129,015,090 Fr. Unser Export nach Italien, der im Jahre 1887 noch 65,121,891 Fr., 1888 nur mehr 51,435,860 Fr. betragen hatte, belief sich im Jahre 1890 auf 50,369,782 Fr. Während die Einfuhr aus Italien somit seit mehreren Jahren beständig stieg, sank unsere Ausfuhr in dieses Land mit der gleichen Kontinuität. Im Jahre 1887 führten wir für 51,819,454 Fr. mehr aus Italien ein als dorthin aus, 1890 betrug die Differenz zwischen Ein- und Ausfuhr schon 78,645,248 Fr. zu unsern Ungunsten. Italien hat also allen Grund, sich das bedeutende Absatzgebiet, das es in der Schweiz besitzt nicht selber zu verschließen; es wird namentlich bedenken, daß wir seine Weine sehr wohl entbehren können. Die Drohung der Schweiz, mit Spanien einen Vertrag abzuschließen, der speziell die Einfuhr von spanischen Weinen in unser Land begünstigen würde, hat denn auch schon seine Wirkung in Rom getan.

— **Ueber die Feiertage feines Bockbier!** Woher dieser seltsame Name für den feinen Stoff? Es war im Anfange des 16. Jahrhunderts, als der Münchener Hof eine Prinzessin nach Rußland schickte, um dort dem russischen Tronfolger vermählt zu werden. Der bayrischen Prinzessin gefiel indessen der ihr bestimmte Bräutigam nicht und sie reiste mit ihrem ganzen Gefolge nach München zurück. Auf dieser Rückreise ward sie aber krank und die Aerzte rieten ihr, in Einbeck längern Aufenthalt zu nehmen. Ihre Gesundheit siegte, doch durch die Krankheit war sie sehr abgezehrt worden. In diesem Zustande war das Einbecker Bier die beste Arznei, so daß die Prinzessin durch einen Kurier bald ihren sorgenden Eltern die fröhliche Nachricht überschicken konnte, sie sei gesund und stärker als je zuvor durch den Genuß des Einbecker Bieres geworden. Die glücklichen Eltern ließen ihr dann die Nachricht wieder zitgehen, daß sie einen Einbecker Braumeister mit nach München bringen solle. Und nach ihrer Heimkehr wurde auch sofort unweit des Residenzgebäudes das sog. Hofbräuhaus erbaut. Es steht heute noch an derselben Stelle nahe den alten Außenmauern der Stadt und sehr nahe einem Tore, welches man in den 40ger Jahren unseres Jahrhunderts noch sehen konnte. Dies Tor hieß das Costor, weil das beste Einbeckerbier, nach Farbe, Geschmack und Geruch gleich einladend, Cosbier hieß. (c. o. s. = color, odor, sapor, Farbe, Geruch und Geschmack) und weil nach dem Rezepte dieses Einbecker Cosbieres im Münchener Hofbräuhaus gebraut wurde.

So ist es denn zweifellos, daß der Einbecker Braumeister den Grund für das Aufblühen eines Geschäftes in München legte, das heute der ganzen Welt bekannt ist. Das Cosbier wurde alljährlich nur einmal gebraut und im Mai getrunken. Im Laufe der Jahrhunderte verlor es seinen eigentlichen Namen Cosbier, aber noch vor fünfzig Jahren sagte der eingeborne Münchener stets: Gebens mir a Einbock! niemals: a Bockbier! Aus Einbeck, das die Leute nicht mehr verstunden, war Einbock geworden. Nachher sagte man nur noch: a Bock; und daraus bildete sich wieder das Bockbier, womit zugleich der gute Ziegenbock zum Wahrzeichen des Bieres wurde, der wie ein nasser Pudel aus dem Humpen springt.

Aargau.

— **Kantonale Irrenanstalt.** Der Regierungsrat hat an die Stelle des Verwalters der Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden gewählt: Herrn Großrat Hans Werder von Habsburg. — Wir gratuliren.

Aus den Verhandlungen des Regierungsrates vom 29. Dez.

Aarbrücke bei Oöttingen-Klingnau. Die Erstellung der Widerlager und der beiden Zufahrtsstraßen wird dem Hrn. Josef Erne, Baumeister in Leibstatt und die Ausführung der eisernen Brücke der Firma Albert Buß in Basel, Brücken- und Eisenkonstruktionswerkstätte, übertragen. Die Angebote sind derart, daß die sämtlichen Arbeiten innerhalb der dekretsgemäßen Voranschlagssumme von Fr. 145,000 ausgeführt werden können.

Staatsbeitrag. Die Gemeinde Grünichen erhält gestützt auf den Befundbericht der Erziehungsdirektion an die Kosten des von ihr neuerbauten Schulhauses das Maximum des gesetzlichen Staatsbeitrages.

Beförderungen. Auf den Vorschlag der Militärdirektion werden befördert und zwar bei der Infanterie (Füsiliere): Zum Major Herr Weber Alwin von Menziken in Chur und zum Hauptmann Herr Frey Eugen von Baden in Chur. (Schluß folgt.)

— **Kriegsgericht.** Letzten Samstag verurteilte das Militärgericht der V. Division im Schwurgerichtssaal in Aarau Wohlwend Hrch. Feuerwerker von Ulster, wegen Veruntreuung von Militäreffekten zu 14. Tagen Gefangenschaft. Er war geständig, im Herbst dieses Jahres 1 Paar von seinen Militärhosen für 3 Franken an einen Nebenarbeiter in Egen verkauft zu haben; er will nur aus dringender Not zu diesem Mittel gegriffen und die Absicht gehabt haben, die verkauften Hosen wieder zu ersetzen. 29,000 Fr. güben annähernd 1000 Paar solcher Hosen. Das Weitere mag der geneigte Leser selber ausrechnen.

— **Die Pfarrwahlen** sind im Allgemeinen im bestätigenden Sinne ausgefallen. Hin und wieder hat ein Seelsorger ein „Träf" erhalten. So war namentlich der von Othmarsingen einem scharfen Kampfe ausgesetzt. Die Opposition wird auch ihre Ursach' haben.

Herr Amsler in Reinach sei nicht wiedergewählt worden. Diese Maßregelung scheint uns für den seit längerer Zeit kranken Mann recht hart zu sein.

Einzelne Gemeinden setzten eine Ehre drein, ihren Pfarrherren ein einstimmiges oder fast einstimmiges Zutrauensvotum auszustellen, so Brittnau, Küllikten, Erlinsbach, Suhr und Lenzburg. Verschwindende Minderheiten erzeigten sich in Aarau, Kirchberg, Zofingen, Aarburg, Rothrist ꝛc.

Kurzum, unsere Herren Pfarrer müssen in letzter Zeit recht gut gepredigt und geseelsorget haben. Sodann haben diese Wahlen gezeigt, daß man zum Volke Zutrauen haben darf, und daß es besser ist als oft sein Ruf bei den Antidemokraten.

— **Aarau.** Eine Perspektive. Ein Korrespondent der „Basl. Nachr." hängt folgende Fahne aus: „Für 1892 ist eine teilweise Reorganisation der Kantonsschule in Aussicht genommen, indem nun das Progymnasium aufgehoben werden soll, welches seinen Zweck nie recht hat erfüllen können. In Zukunft würden dann die Abiturienten der Bezirksschulen direkt an die Kantonsschule übergehen, wie dies bis jetzt in der Regel auch geschehen. Es gibt nun Leute, die für das wegfallende Progymnasium einen Ersatz suchen. Man will entweder die Aarauer Bezirksschule an die Kantonsschule angliedern, oder die vierte Klasse sämtlicher Bezirksschulen spalten, in zwei Abteilungen, für solche Schüler, die in's berufliche Leben und solche, die an die Kantonsschule übergehen wollen. Die Letzteren sollen nach einem Vorschlage nach Aarau in eine Klasse zusammengezogen werden, welche man dem Gymnasium nach unten anfügen will.

Die Bezirksschulen hätten dann in ihrer obersten Klasse die alten Sprachen nicht mehr zu lehren. Gegen jeden einzelnen dieser Vorschläge sprechen aber so viele Gründe, daß wir glauben, es werde keiner verwirklicht, sondern einfach bei Aufhebung des Progymnasiums bleiben. Dagegen dürfte für Aarau selbst eine Aenderung in seinem eigenen Schulwesen nötig werden. Während das Schulgesetz für die Primarschule acht Jahre vorschreibt, hat Aarau nur eine solche von fünf, resp. sechs Schuljahren und die Bezirksschule muß alle Schüler aufnehmen, welche in die Oberklasse der Gemeindeschule gehörten. Voraussichtlich wird unsere Kantonshauptstadt ihre Gemeindeschule zu vervollständigen haben; es kann für die Bezirksschule nur vorteilhaft sein, wenn diese Schüler zurückweisen darf, die hemmend auf die Anstalt wirken."

— **Aarau.** Die naturforschende Gesellschaft fand sich durch eine überschwengliche Jubeloweriüre für die Großratswahl, bei der auch sie in's Konzert einbezogen worden war, veranlaßt dagegen zu protestiren, daß ihre Mitgliedschaft als Agitationsmittel benützt werde. Es widerspreche ein derartiges Vorgehen durchaus den Zwecken und Prinzipien der Gesellschaft. — Respekt vor dieser mannhaften Meinungsäußerung.

— **Suhren- und Wynenthaler Sängerverband.** Letzten Sonntag tagte im „Kreuz" in Suhr die Delegirten-Versammlung dieses Verbandes, wobei folgende namentlich statutarische Geschäfte ihre Erledigung fanden:

1. Es wurden verlesen das Protokoll der letzten Sitzung und ebenso der gut ausgearbeitete Festbericht vom letzten Gesangfest in Oberentfelden und wurden unter Verdankung genehmigt.

2. Ebenso wurde die Jahresrechnung pro 1891 passirt und genehmigt.

3. Als Verbandsmitglied wurde neu in den Verband aufgenommen der Männerchor Kölliken.

4. Fünf Vereine wurden auf gestellte Gesuche hin aus dem Verbande entlassen, darunter auch der Sängerbund Aarau; dem letztern Gesuche wurde nur ungern und mit lebhaftem Bedauern nach längerer Diskussion entsprochen; es wurde konstatirt, daß dieser Verein sowohl in musikalischer als materieller Richtung seit Jahren eine der besten Stütze des Verbandes gewesen sei. Der Frohsinn und der Frauenchor Menziken treten unter diesen Titeln aus dem Verbande, bleiben aber unter der gemeinsamen Bezeichnung „Gemischter Chor" Menziken.

5. Für 1892 ist event. ein Konzert, dessen Ertrag in die Zentral-Kasse zu fließen hat, in Aussicht genommen; der Vorstand ist mit der weitern Handlung in dieser Sache betraut worden; eine allfällige Konkurrenz unter 2 oder mehreren Vereinen wäre durch das Loos zu erledigen.

6. Dem Entlassungsgesuche des Vize-Präsidenten des Zentral-Vorstandes wurde trotz der bestimmten mündlichen Wiederholung zur Zeit nicht entsprochen; es wurde an denselben vielmehr die Bitte gerichtet, einstweilen noch als Mitglied des Vorstandes zu verbleiben.

7. Endlich wurde der Jahresbeitrag der Verbandsvereine pro 1892 auf 50 Cts. per Mitglied festgesetzt.

8. In Bezug auf die zukünftigen Wahlen von Kampfrichtern wurde ein zeitgemäßes Korrektiv dem Vorstande zur Beachtung aufgegeben. St.

— **Suhrental.** Die Schmiedrueder haben am Sonntag drei von ihren vier Lehrern wiedergewählt. Der Vierte sollte eine Lektion erhalten, die wohl auf einen frommen Einfluß zurückzuführen ist. Wie wir vernommen, wird das Bezirksamt in die Angelegenheit einzugreifen Veranlassung erhalten.

Die Schulgemeinde Hirschthal ist gar „uföh" verfahren. Sie hat ihre beiden Lehrer, Gemeindsbürger, über die Klinge springen lassen. Hatten sie etwa zu viel Besoldung? — Sonst gilt der Heller zu jeder Frist das meist, wo er geschlagen ist. Es scheint das in Hirschthal nicht zuzutreffen.

— **Brugg.** (Korresp.) In landwirtschaftlichen Kreisen herrscht Befriedigung über die Wahl des Hrn. Hans Werder von Habsburg zum Verwalter in Königsfelden. Man hält ihn allgemein als den rechten Mann am rechten Platze. Zwar wird er, was speziell landwirtschaftliche Bestrebungen anbetrifft, eine fühlbare Lücke hinterlassen; denn er war der Förderer des genossenschaftlichen Betriebes der Landwirtschaft im hiesigen Bezirke. Seiner Initiative verdankt mancher strebsame Bauer den billigen Bezug von Samen, Dünger, Werkzeug ꝛc. Er wird den Verein auch in der neuen Stellung nicht vergessen.

Die Erbitterung über die skandalöse Behandlung des Meier Falles ist eine allgemeine und tiefgehende. Sie ist um so gerechtfertigter und auch begreiflicher, als die Oberbehörden schon einmal über Korruptionen in der Königsfelder Anstalt den dunklen Schleier gezogen haben, während alle Spatzen von den Dächern das Geheimnis gewisser Tagebücher pfiffen. Die Meier'schen Defraudationen bilden nun blos das Kapitäl auf die schwarze Ehrensäule, die eine hoffentlich ehrlichere Nachwelt einst auf den Trümmern von Neu-Bindonissa erstellen wird. Wahrlich es sieht traurig aus, und wenn nicht in den Tiefen des Volksgemüts noch das Gefühl für Recht und Unrecht lebte, es wäre zum Verzweifeln. Es ist in diesen Tagen mächtig aufgeregt worden; der Staat soll sich zu gegebener Zeit nur nicht wundern, wenn der Widerwille gegen die Korruption unserer Gesetzgebung sich Luft macht.

In einer Nachbarstadt kursiren Gerüchte über die Defizite eines Militärbeamten. Aber er gehe noch frei herum der Mann; wahrscheinlich deliberirt man in Aarau droben darüber, mit welch einer Medaille man ihn dekoriren will. Der joviale Probst Bucher hat einst im Verfassungsrat den Grundsatz proklamirt: „Verheimlichtes, der Steuer entzogenes Gut ist vogelfreies Gut." Wie wär's, wenn man einen andern Fundamentalsatz unseres Staatshaushalts statuirte: „Staatsgut ist vogelfreies Gut; es hat Jeder das Recht, davon zu stehlen, so viel ihm möglich ist, bei Garantie persönlicher Sicherheit!"?

— **Frikkal.** Jetzt gibts Ruh. Dieser Tage ist der zweite Damhirsch im Olsberger Revier durch Herrn Lüpelschwad zum „Adler" in Kaiseraugst erlegt worden.

— **Zurzach.** In Klingnau ist am Samstag der 27jährige Jordan Häfeli, Kavallerist, in der sog. „Hardstraße" beim Holzführen auf schreckliche Weise verunglückt. Durch das Signal des heranbrausenden Eisenbahnzuges erschreckt, nahmen die Pferde Reißaus und Häfeli fiel so unglücklich zu Boden, daß zwei Räder des schwerbeladenen Wagens über ihn gingen.

— **Küllikten.** „In hiesiger Gegend, schreibt man dem „Zof. Tagbl.", hat ein Bauersmann an der verrachten Klingelbank in Basel 50,000 Franken eingebüßt. Er hatte davon gehört, daß man in Basel acht Prozent Zins bezahle und war so ins Garn gegangen, wie mit ihm noch so viele Andere. Einige Zahre erhielt der Mann richtig seinen hohen Zins; er mochte sich wohl in's Fäustchen lachen und sich als einen ganz besonderen Schlaumeier fühlen. Das klingelte so schön, wenn von der Basler Bank die acht Prozent eingingen. Nun hat das auf einmal ein jähes Ende genommen und der Bauersmann macht ein langes Gesicht.

Kantone.

Baselland. Die Verfassungsrätliche Kommission zur Beratung der Finanz- und Steuerreform schlägt unter Andern die Herabsetzung der Handänderungsgebühren auf die Hälfte und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel vor.

Freiburg. In diesem Kanton herrscht großer Eifer für die nächstes Jahr im August und September stattfindende, von dem „freiburgischen Handwerks- und Kunstverein" angeregte kantonale Industrieausstellung.

Graubünden. In einigen Tälern herrscht außerordentlich strenge Kälte, so in Flanz, Davos, Puschlav und namentlich im Engadin.

Luzern. Mord? Lorenz Bucher, Wagner in Geuensee, Vater von fünf kleinen Kindern, ging letzten Samstag nach Sursee, um den Pathen seines am gleichen Tag getauften Kindes zur Bahn zum letzten Zuge zu begleiten. Sonntag Morgens wurde er in der Nähe der „Schwyzermatt" zwischen Sursee und Geuensee besinnungslos aufgefunden und starb daselbst noch am gleichen Tage. Man glaubt, Bucher sei auf dem Heimwege mißhandelt worden. Zwei mutmaßliche Täter sind verhaftet.

Obwalden. Hesenfode. Laut „Vaterland" hat die Obwaldner Regierung Hrn. Ständerat und Landesstatthalter Th. Wirz abgeordnet, „um Hrn. Bundesrat Welti auf den Anlaß seines Rücktrittes sowohl seine Verdienste um das gesamte schweizerische Vaterland als sein Wohlwollen gegenüber den Urkantonen auf das wärmste zu verdanken, sowie Hrn. Welti der fortwährenden Sympathien von Volk und Behörden von Obwalden zu versichern."

Solothurn. Amtschreiber Binz in Dorneck ist vom Regierungsrat wegen eines Kassenmankos, der jedoch ersetzt wurde, in seinem Amte eingestellt worden. Dem Kantonsrate wird der Antrag auf definitive Abberufung eingebracht werden. Der Mann wird hoffentlich eine Medaille erhalten!

— Der Einwohngemeinderat von Grenchen hat auf Antrag der Schulkommission beschlossen, auch dieses Jahr wieder eine Suppenanstalt zu errichten, um armen Schulkindern Mittags eine kräftige Suppe vorsetzen zu können.

Zürich. Im Kantonsrat berichtet Bankpräsident Dr. Escher über die Verluste der Kantonalbank anläßlich der Affäre Durrich und der Kreditbank in Winterthur. Die vorläufige Schätzung beträgt 7 bis 800,000 Fr. die Deckung erfolgt aus frühern Betriebsüberschüssen, ohne den Reservefonds anzutasten.

Ausland.

Deutschland. In Frankfurt a. M. ist am 23. Dez. der strengkatholische Historiker Janssen an Lungenlähmung gestorben. Janssen ist namentlich bekannt geworden durch seine historischen Schriften: „Gustav Adolf in Deutschland", „Karl der Große", ganz besonders durch seine „Geschichte des deutschen Volkes." Mit Recht ist ihm von protestantischer Seite eine sehr einseitige Ausnutzung der Quellen vorgeworfen worden, wodurch es ihm unter dem Anschein der Objektivität gelungen ist, Personen und Verhältnisse ganz anders darzustellen als sie waren.

Oesterreich. In Wien starb, 73 Jahre alt, die Schwester Lassalles, Frau Oberst Wareka.

Italien. In Mailand verbreite sich die Influenza immer mehr und fordere zahlreiche Opfer. Die Mortalität hat sich in den letzten Tagen verdoppelt.

Frankreich. In Orleans wurden die Inhaber der großen Bankfirma Forte und Sohn wegen Unterschlagung und Fälschungen verhaftet.

Portugal. Von der portugiesischen Expedition nach Maghamba wurden durch eine Explosion 60 Mann getötet und 170, darunter der Chef Continho, verletzt.

Belgien. Durch Schlagentzündung auf einem französischen Schiffe bei Antwerpen wurden alle nahen Gegenstände, Hafenmauer und Postbureau, zertrümmert. Niemand ist gerettet, man glaubt an 15—20 Tote. Die Explosion dürfte durch Dynamitpatronen an Bord des Schiffes bewirkt worden sein, die von Dieben niedergelegt oder von einer frühern Ladung zurückgeblieben waren.

England. In Brighton starb hohen Alters ein in den letzten Jahrzehnten fast in Vergessenheit geratener englischer Politiker, Peter Alfred Taylor, seinerzeit eines der hervorragendsten Mitglieder der radikalen Partei.

— London. Seit vorigem Sonntag ist London in einen dichten Nebel gehüllt. Verschiedene Personen sind auf den Eisenbahnen getötet und sieben Leichen sind bereits in den Docks aufgefunden worden. Viele andere Personen werden vermißt, von denen man annimmt, daß sie in den Docks herumgegangen und während des Nebels ins Wasser gefallen seien.

— Während einer Theater-Vorstellung in Gateshead rief eine Frau „Feuer!" und verursachte so eine Panik, in Folge deren neun Kinder zertreten wurden.

Spanien. Im größten Teile Andalusiens sind infolge des Sturmes die Telegraphenlinien unterbrochen; der Sturm richtete auch im Hafen von Barcelona Schaden an.

Rußland. Acht Soldaten der dritttenen Garde wurden wegen Ermordung und Beraubung mehrerer Bürger zum Tode durch Erschießen verurteilt.

— Aus den Bezirken, in denen Hungersnot herrscht, sind mehrere tausend Personen nach Petersburg gekommen, man sagt an 6000. Dieser Umstand ruft in der Stadt Besorgnisse betreffs einer Zunahme der Verbrechen gegen das Eigentum und einer Verbreitung der Seuchen hervor. Die Behörden wissen nicht, wie sie alle diese Zugereisten, die im tiefsten Elend sich befinden, unterbringen ollen.

— Im Gouvernement Lublin nimmt die Unsicherheit in schrecklicher Weise zu. Die Raubmordattentate mehren sich. Bei der Plünderung der Gutshöfe nehmen sogar verkleidete Soldaten teil.

— Petersburg. Kurz nach der Abfahrt des Zahren und des Zarewitsch von Gatschina nach Petersburg zum Besuch der französischen Gemäldeausstellung sei plötzlich der Fußboden des Perrons der kaiserlichen Abfahrtshalle eingestürzt, vier Personen seien darunter begraben und tot hervorgeholt worden.

Amerika. Richter Lynch. In Dewitt, Arkansas, wurden drei Männer, worunter ein Neger von Maskirten gelyncht. Die drei Getöteten waren umlängst wegen verschiedener Vergehen angeklagt, aber freigesprochen worden.

— Böse Weihnachten. Am 25. Dezember schrecklicher Eisenbahnzusammenstoß bei Hasting, Staat New-York, zwischen dem Expreß von St. Louis und dem Expreß vom Niagara. 7 Tote und viele Verwundete.

Ganz seidene Spitzenstoffe von Fr. 2.45 bis Fr. 52.50 (Chantilly, Guipure etc.)
versendet roben- und stückweise portofrei das Fabrik-Depot
G. Henneberg in **Zürich.** Muster umgehend.

Bernhardiner-Alpenkräuter-Magenbitter,
nach ärztlichen Gutachten hervorragendes und bis jetzt unübertroffenes diätetisches Magenmittel, wird durch das heutige Inserat angelegentlichst empfohlen.

Die denkbar größte Auswahl für Männer, Jünglinge und Knaben in
Herbst- & Winter-Ueberziehern,
Pelerine-Mänteln, Havelocks, Jaquet- und Cacco-Anzügen, Schlafröcken ꝛc. ꝛc.,
angefertigt von meinen besten Arbeitern, aus nur rein wollenen, soliden Stoffen, speziell englische Nouveautés, empfehle zu solch billigen Preisen, die im Verhältniß zur Qualität von keiner Konkurrenz geboten werden können.
Albrecht Wittlinger in **Zürich,**
Kappelerhof-Fraumünsterstraße.

Ein allerliebster Brief
an Herrn Apotheker Golliez, Fabrikant des **eisenhaltigen Nußschalen-Syrup,** adressirt:
Erlauben Sie mir, daß ich Ihnen den aufrichtigsten Dank ausspreche für die wunderbare Wirkung, die Ihr Blutreinigungsmittel bei meinen zwei Kindern hatte; sie haben wieder ihre ganze Gesundheit und die schönste Gesichtsfarbe erlangt.
sig.: Gräfin de la Senne in Nizza.
Hauptdepot: **Apotheke Golliez** in **Murten.**

Schiffsnachrichten.

Der Schnell-Postdampfer „La Champagne", am 19. Dez von Havre abgegangen, ist am 27. Dezem. wohlbehalten in New-York angekommen. Reisedauer 8 Tage — Stunden.
Zwilchenbart, Basel. Vertreter: H. Frey, Notar, Aarau.

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt.
Vom 26. Dezember 1891.

Geldtage. Aarau. Steiner, Emma geb. Matthes, Jakobs, Taglöhners von Dürrenäsch, in Suhr. — Pfister, Gustav, von Schönenwerd, Kaufmo ren-Handlung in Aarau. — Bolliger, Jakob, Posamenter, in Unterentfelden und Buchs wohnhaft gewesen. Eingaben 30 Januar. **Boden** Dorer-von Arx, Bernhard, von Boden. — Hagenbuch, Marann, in Buchlingen, Ehe. Remerschmgl. — Seiler, Viktor, von Tägerig, in Mülis f. Ehe. Dätwyl. — Frau Vögeli, Elisabeth geb. Hunziker, in Klosterrüti, Ger. Kreuznach. Eingaben bis 6. Feb. nur. **Brengarten.** Brem, Johann, alt Gemeindeamann in Friedlisberg. — Konrad, Peter, von Angliken, in Riedenwyl. Eingaben bis 1. Februar. **Brugg.** Kyburger, Kaspar, Bahnwärter in Habsburg. — Meier, Jakob, Krankenwärter, von Rekingen, in Effingen wohnhaft gewesen. — Güß, Jakob, alt Gemeindeammann, von Zeihen. — Fuchs, Jakob, in Remigen. Eingaben 27. Januar. **Zofingen.** Alispach, Jakob, Jakobs, jünger in Dürrenäsch. — Meyer, Jakob, Zimmermann in Menziken. — Gemeinderath, Heimwesen, Steppen in Gontenschwyl. — Weber, Joh. Färber, Schützenjoggeli in Menziken. — Schaffner, Maria geb. Bleiker, Wirt. in zum „Sternen" in Schmiedrued. — Gautschi, Jakob, Jakobs, Schusters von Reinach, in Schmiedrued. — Müller, Hermann, Sager in Schöftland. — Bär, Jakob, Maurer, Vater in Menziken. — Hunziker, Friedrich, Taglöhners, Knecht in Schöftland. — Frau Keller, Elise geb. Hunziker in Reinach. — Fischer, Melchior, Landwirth auf Blandstalp zu Beinwyl. — Eichenberger, Emil, Schreiner in Menziken. Eingaben 24. Februar. **Lenzburg.** Oeschger, Jos ph, auf Bushof zu Hornussen. Eingaben 26 Januar. **Laufenburg.** Weber, Katharina geb. Hochrunner Rudolfs obergiebenden Ehefrau, im Leben zu Rothrist. — Suter, Maria Carolina Louise geb. Bürzler, Spinnerbinders von Küttigen. — Hofer, Elisabeth, Johanns, Maurers von Rothrist, in Aarburg. — Bolliger, Johannes, Jakobs, Zimmermanns im Bohl zu Wittwyl. Eingaben 6 Februar. **Muri.** Frau Schneider, Emma geb. Suter, in Lenzburg wohnhaft gewesen. — Gehler, Gottlieb, Jakobs in Koblenz. — Bugmann, Albert, Schuster in Dättingen. — Knecht, Joseph, Schuster, in Böbikon, in Zurzach wohnhaft gewesen. — Grabnacher, Johann, in Bellenhaus, Ehe Leibstadt. Eingaben bis 30 Januar.
Wirthshäuserverbote. Joos Buck Robert, alt Gemeinderath, von Gebenstorf. **Zofingen.** Hunziker, Joh., Schuster, von Moosleerau, in Kl. Ickersau.
Stellenausschreibung. Oberschule Oberendingen. Besoldung Fr. 1200. Anmeldungen 10. Januar.

Wir machen unsere Leser hiemit auf die Beilage zum „Aargauischen Anzeiger" von Herrn Friedr. Golliez in Murten aufmerksam.

Als passende Festgeschenke empfehle eine prachtvolle Auswahl in:

(bei vorgeschrittener Saison erlasse sämmtliche Artikel zum Erstellungspreise)

Herren-Hüte, Filz, Seide, Velour und Wolle.
Knaben-Hüte.
Knaben-Mützen, Courent und Fantasie.
Herren-Mützen, Courent und Fantasie.
Regenschirme und **Spazierstöcke.**
Filzsohlen und **Finkli.**

Pelzwaaren, Muffe und **Boa, Kragen** und **Krägchen.**
Fußkörbe und **Bettvorlagen.**
Teppiche und **Jagdtaschen.**
Pelzgefütterte Glacé- und **Lederhandschuhe** für Herren und Damen. Ueber 30 verschiedene Sorten von **Pelzwaaren.**

Cravatten und **Manchettenknöpfe,** ächt Perlmutter, in Gold und Double gefaßt.
Bruchbänder, Bettunterlagenstoff.
Wachstücher und **Waschtischvorlagen,** prachtvolles Assortiment.

Aarau, vordere Vorstadt 893. **V. SERNATINGER** Aarau, vordere Vorstadt 893.

Wer **MAGGI'S SUPPENWÜRZE** noch nicht kennt, kauft sie zur Festzeit bei **Robert Widmer in Gränichen.**

Gesangbücher

in **gewöhnlicher** und **kleiner Ausgabe,** in einfachen und feinen Bänden (Sammet-Einbänden) empfiehlt

Eugen Müller, Buchbinder
3117] in **Sulm.**

Zu verkaufen:

1 **Fräse** sammt **Drehbank** für Handbetrieb mit großem Schwungrad,
1 großer und 1 kleiner **Schreinerofen,**
1 **Federnbrückenwagen.**
Auskunft ertheilt
3152] **Mutter,** Maler in **Buchs.**

Aechtes Roggenbrod

sowie schöne, frische

Eier

per Stück à 9½ Cts., 50 Stück à Fr. 4. 50
per 100 Stück à 9 Fr.
3105] bei **J. Wehrli,** Bäcker in **Zurzach.**

Cognac (fine champagne) Soll in allen Fällen verwendet werden, wo die Herren Aerzte **Fieber** und **Schwächezustände** konstatiren. **Malaga** (ächt) z. stärken.
Aug. Brunnhofer-Meder,
238] Zollrain, **Aarau.**

Kleidermagazin

von

G. Gerber, Marchd.-Tailleur

empfiehlt

Herren- & Knaben-Winter-Ueberzieher

Schlafröcke, ganze Anzüge.

Ueberzieher schon von Fr. 28. — an.
Ganze Anzüge „ „ „ 27. 50 „

Anfertigung von Kleidungen nach Maaß

guter Schnitt, vorzügliche Ausarbeitung.

Cravatten & Hosenträger

3073] in reichhaltigster Auswahl.

Zu kaufen gesucht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindliches **Reitwägeli.**
3181] Wer, sagt der Verleger.

Schlittschuhe

verschiedener Systeme, **blank** und **vernickelt, Schlittschuhriemen, Eissporren** empfiehlt [3113
(Lesepon) **Herm. Fülly** in **Schaffland.**

Für Zimmerleute!

Zwei tüchtige **Zimmergesellen** finden dauernde Arbeit auf **Treppenbau,** bei
3129] **Vogel,** Zimmermeister in **Oberfrick.**

Gesucht für sofort:

Ein **Lehrling** für **Bäckerei** und **Müllerei.** Kurze Lehrzeit, und würde etwas Lohn bezahlt. Aber nur ein rechtschaffener Bursche.
Auskunft bei der Expedition.

Am gleichen Orte wird noch **zu kaufen gesucht:** Ein schöner **Rennschlitten** nach neuem System. [3031

Gesucht:
Ein tüchtiger **Stallknecht.** Auskunft wird ertheilt im
3119] **„Bären"** in **Zurzach.**

Grütliverein Aarau.

Neujahrstag den 1. Januar 1892, im Festsaal

Theatralisch-musikalische Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung der Musikgesellschaft Erlinsbach.

I. Abtheilung (Theatersaal):

Die Nihilistenbraut.
Lustspiel in einem Akt.

Der lustige Schweizersoldat an der Grenze.
Lustspiel in einem Akt.

II. Abtheilung (Großer Saal):
(Mit Consumation.)

Gesangsvorträge. — Turnproduktionen.

Tanz-Unterhaltung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts.
Für Mitglieder: I. Platz 60 Cts. — II. Platz 30 Cts.
Das Rauchen während der ersten Abtheilung ist verboten. — Die verehrl. Besucher sind ersucht, ihre Hüte abzunehmen.
Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3147] **Der Grütliverein Aarau.**

Theatralische Aufführung

gegeben von der

Theatergesellschaft Thalheim

Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Januar 1892
im Schulhause zu Thalheim.

Programm:

Die Rose vom Oberland
oder
Vaterfluch und Muttersegen.
Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

Kassaeröffnung:
Am Neujahrstag: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang punkt 3 Uhr.
Am Sonntag den 3. Januar: Abends 6½ Uhr. Anfang punkt 7 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
In den Zwischenpausen Musik.
Nach der Aufführung folgt jeweilen **Tanz** im Gasthaus zum „Bären" in Thalheim.
Im Aufführungslokal ist geheizt.

Ueber die Feiertage

Bock-Bier

in der
Bierbrauerei
Knoblauch
in **Ob.-Entfelden.**

Zu verkaufen: Ein neuer

Reitwagen

(Bernerwägeli) mit Federn, bei
Jb. Foliger zum „Engel"
3148] in **Oberentfelden.**

Zu verkaufen: Circa 20 Zentner

Roggenschaub,

K. Walter, Gerber
3139] in **Oberentfelden.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiss, farbig und mit bunten **Borduren,** leinene von Fr. 4.— an das Dutzend, empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
V. Meisel-Leutwyler,
Rathhausgasse, **Zurzach.**
Das **Sticken** von **Namen** wird bestens besorgt. [2923

Zu verkaufen: Ein

Nußbaumstamm

sammt Dolder, bei
Jos. Gautschi im „Loch"
zu **Gränichen.**

Am gleichen Orte ist noch ein

schönes, fettes Rind
zu verkaufen. [3137

Zu verkaufen:
Eine schöne, ganz nähzige

Kuh (Rothfleck), bei
Wildi, Armenpfleger
3140] in **Zurzach.**

Zu verkaufen:
Eine großträchtige **Kuh.**
Nähere Auskunft ertheilt
J. Berger zur Waarenhalle
3149] in **Niederrohrdorf.**

Gymnastisch-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turn-Verein Buchs

Sonntag den 3. Januar 1892
im Gasthaus z. „Bären" daselbst.

Programm:

1. **Freiübungen** . . . . . mit Musikbegleitung.
2. **Stiftung des Schweizerbundes.**
Volksschauspiel in 3 Aufzügen.
3. **Stabübungen** . . . . . mit Musikbegleitung.
4. **Winkelrieds Abschied.**
Volksschauspiel in einem Akt.
5. **Schlacht bei Sempach.**
Schauspiel in einem Akt.
6. **Auffindung der Leiche Winkelrieds** . . . Lebendes Bild.
7. **Turnergruppe.**

Kassa-Eröffnung: Nachmittags ½3 Uhr. Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
3145] **Der Turnverein.**
Nach der Aufführung folgt Tanz.

Theater

gegeben vom

Dramatischen Club Oberentfelden

Neujahrstag den 1. und Neujahr-Sonntag den 3. Januar 1892.
im Saale zum „Engel" in Ober-Entfelden.

Der Bauernbaron.

Volksstück mit Gesang und Tanz in fünf Akten von Franz Hofpert.
Musik von Hilarius Schartenmeier.
Ort der Handlung: Ein Dorf an einem Schweizersee.
Zeit: Gegenwart.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. II. Platz 70 Cts.
Kassaeröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Anfang 2 Uhr.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet fr undlichst ein
Der dramatische Club.
Programme sind an der Kasse zu beziehen.
3154 **Nach jeder Vorstellung folgt Tanz!**

Grösstes
Sortiments- & Aussteuer-Geschäft Aarau's

Camisascas Nachfolger, L. DRESSLER, Camisascas Nachfolger.

Wegen vorgerückter Saison und um mit meinen kolossalen **Wintervorräthen** möglichst schnell zu räumen, gewähre ich bis auf Weiteres dem mich beehrenden Publikum auf sämmtliche bei mir gekauften Waaren, zu den unten angeführten staunend billigen Preisen noch einen

Extra Rabatt von 5 Prozent bei **Baarzahlung.**

Schuhwaaren.

Hohe **Rohr-** und **Kanonenstiefel** von Fr. 12.— bis Fr. 22.—
Alle Sorten **Bottinen** für **Herren** und **Damen** „ „ 6 50 „ „ 20.—
Größtes Lager in allen Arten **Kinderschuhen** „ „ 1.— „ „ 10.—
Endefinken, Filzpantoffeln, Holzböden u. s. w. „ „ 1.— „ „ 8.—

Da ich auf die **Abtheilung I. Schuhwaaren** mein Hauptaugenmerk richte, und durch große Abschlüsse mit der Anstalt Brüttellen, bin ich in der Lage, für Reellität und Haltbarkeit der bei mir gekauften Schuhwaaren zu garantiren.

Als **besonders preiswerth** empfehle einen großen Posten hohe **Kanonenstiefel,** deren reeller Werth 18 Fr., so lange Vorrath reicht zu nur **Fr. 14.** — das Paar. [2878

Herren-Confektion.

Winter-Ueberzieher in eleganter Ausführung Fr. 15. — bis Fr. 60
Knaben- und **Jünglings-Ueberzieher** „ 5. — „ „ 30
Complete Herrenanzüge in großer Auswahl „ 20. — „ „ 65
Complete Knabenanzüge „ 4. 50 „ „ 30
Einzelne **Joppen, Paletots & Röcke** zu jedem Preise.
Einen großen Posten guter **Arbeiterhosen** gebe so lange Vorrath reicht zu Fr. 2. 80
Zu jedem Gegenstand, selbst zu Arbeiterhosen, **Flicklappen gratis.**

Großes Lager in

Gries, Eberhaut, Halblein & Guttuch.

Anfertigung nach Maaß.

Unter Leitung eines seit 18 Jahren bewährten tüchtigen Zuschneiders und Garantie des Gutsitzes bei soliden Preisen.

Muster nach Auswärts stets zu Diensten.

Maaßnehmen auf Wunsch auch außer dem Hause. [2879

Größtes Federnlager aller Sorten, Barchent, Fertiglager, Bettwaage.

Betten und Möbel-Lager.

Vollständig aufgerüstete **Betten** mit Lisenen- und Haarmatratzen . von Fr. 90. — bis Fr. 180
Ein- und doppelthürige **Kasten** . . . . . „ „ 24. — „ „ 60
Sehr schöne **Aufsatzkommoden** . . . . . „ „ 50. — „ „ 60
Einfache **Kommoden** . . . . . „ „ 30. — „ „ 40
Tannene- und Nußbaum-**Sekretaire** . . . . . „ „ 75. — „ „ 180
Viereckige **Tische** mit gedrehten und ungedrehten Füßen . . . . . „ „ 10. — „ „ 18
Runde und ovale **Tische** . . . . . „ „ 30. — „ „ 45
Canapées . . . . . „ „ 40. — „ „ 80
Waschtische mit Aufsatz . . . . . „ „ 25. — „ „ 50
Nachttische mit Holz oder Marmorplatte . . . . . „ „ 9. 50 „ „ 18
Einzelne **Matratzen,** einschläfig . . . . . „ „ 14. — „ „ 17
„ „ doppelschläfig . . . . . „ „ 16. — „ „ 20
Bei ganzen Aussteuern extra Preise. — Anfertigung nach Maaß und Zeichnung in kürzester Zeit in Tannen- und Hartholz.

Verkauf mit schriftlicher Garantie.

NB. Bei den Betten sind Federn mit inbegriffen und nur Federn nicht unter 2 Fr. das Pfund dazu verwendet.

Polster, Bettgest. Roß- u. Matratzenreß-Lager.

Diverses.

Pelzwaaren alle Sorten.
Schlupfer in größter Auswahl von Fr. 2. 50 bis Fr. 7
Boa in verschiedenartigster Ausführung „ „ 5. — „ „ 20
Kragen „ „ „ „ 1. 50 an.
Pelerinnen „ „ „ „ 8. — „

Hüte & Kappen
Haar- & Wollfilzhüte in größter Auswahl und modernster Façon von Fr. 2. 80 an
Winter-Kappen „ 70 Cts. an.

Regenschirme
Durch Ankauf eines ganzen Fabriklagers bin ich in der Lage **Regenschirme in nur guten Qualitäten** zu noch nie dagewesenen billigen Preisen abzugeben.

Schlipse, Cravatten & Handschuhe für Herren und Damen.
Größtes **Cravatten-** und **Handschuhlager in Aarau** und weil Nebenartikel zu staunend billigen Preisen.

Kein Spezialgeschäft in obengenannten Artikeln ist in der Lage zu so billigen Preisen zu verkaufen.

Partiewaaren.

Durch den großen Consum in meinen Commanditen **St. Gallen, Herisau, Goßau, Zürich** und **Basel** bin ich in der Lage, bei gelegenen ganze Fabriklager aufzukaufen, welche ich alsdann als

Partiewaaren

meinen werthen Abnehmern zu staunend billigen Preisen **offerire:**

100 Pfd. Unterleibchen für Herren und Damen von 1 Fr. an das Stück.
100 „ Unterhosen „ „ „ „ „ Fr. 1. 20 an das Paar.

Einen Posten

Tricottaillen

in allen Farben elegantester neuester Ausführung und nur reiner Wolle, welche früher 12—18 Fr. das Stück kosteten von 4 Fr. an.

Kapuzen & Halstücher für Damen und Kinder
schönste Nouveautés von Fr. 1. 50 bis 1. 80 das Stück.
Wollene Strümpfe & Socken von 60 Cts. an das Stück.
Kinderlederschuhe von Größe 19—23 so lange Vorrath Fr. 1 das Paar.

Bauholz-Steigerung.

Der **Gemeinderath** von **Kirchleerau** bringt aus den Schlägen pro 1892 am künftigen **Montag den 4. Januar,** Nachmittags 1 Uhr, in der **Brauerei Hunziker** daselbst, an eine öffentliche Steigerung:

Im Waldort **„Einschlag"** und **„Frauenacker":**

160 Stück Bau- und Sperrholz
(circa 80 m³ haltend).

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Kirchleerau, 28. Dezember 1891. [3131] **Baumberger,** Gemeindeförster.

In der **Bierbrauerei** zum **„Bären"** in **Kölliken,** sowie bei deren verehrlichen Abnehmern wird über die **Festtage**

Feines
Bock-Bier

3142] ausgeschenkt. Höflichst empfiehlt sich **Jb. Ratter-Suter z. „Bären".**

Theater

gegeben vom
Männerchor Dürrenäsch
am Neujahrstage 1892
im neuen Schulhaussaale daselbst.

Hedwig, die Banditenbraut.
Dramat. Schauspiel in 3 Aufzügen von Körner.

Anfang: Nachmittags 2½ Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. II. Platz 70 Cts. Kinder zahlen die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3146] **Der Männerchor.**
Nach der Aufführung folgt Tanz im „Löwen".

Bekanntmachung.

Das **Neujahrsingen,** überhaupt das **Betteln von Haus zu Haus** in hiesiger Gemeinde, ist namentlich den Auswärtigen **strengstens untersagt.** Zuwiderhandelnde haben polizeiliche Ausweisung und Ueberführung in ihre Heimathgemeinde zu gewärtigen.

Kölliken, 25. Dezember 1891.
3122] **Der Gemeinderath.**

Auf bevorstehende Festtage
empfehle meine sämmtlichen
Delicatessen
und
Spezereien
in **frischer** und gewohnt **bester** Waare, **prompter Versandt nach Auswärts,**
J. Gloor-Siebenmann
Telephon. in Aarau.

Flammkohlen,
Schmiedkohlen,
Ruhrkleincoaks,
Anthrazit,
Würfelkohlen für Zentralheizung,
Briquettes in Säcken à 2 Ctr.-Säcken,
Torf
sind in bester Qualität stets vorräthig bei
2892] **Spinner,** Bahnhofstraße, **Zofingen.**

Verkaufs-Antrag.

Andreas Blattner, Gärtner in **Küttigen,** beabsichtigt seinen unterhalb dem **Gasthof zum „Kreuz"** in **Küttigen** gelegenen

Hausplatz u. Baumgarten

aus freier Hand zu verkaufen. Weil mitten im Dorfe und an schönster Lage sich befindend, eignet sich derselbe vortrefflich für Erstellung eines Gebäudes, in welchem ein Gewerbe wie Wirthschaft, Handel ꝛc. betrieben werden will.

Kaufsbedingungen günstig.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer und Kaufsangebote nimmt entgegen
Küttigen, 29. Dezember 1891.
3144] **Hs. Blattner,** Notar.

Theatralische Aufführung

gegeben
vom Gemischten Chor Staffelbach
am Neujahrstag 1892
im Kaufhause zu Staffelbach.

Programm:

1. **Heimat über Alles** . . . . . von J. Haiden
2. **Peterli der verlorne Sohn.**
Volksschauspiel in 4 Akten von E. v. Burg.
3. ***D' Jquartierig.***
Militärschwank in 2 Akten von Hilling.
4. **Im Mai** . . . . . von Friedr. Silcher

Kassaeröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang ½3 Uhr.
Eintrittspreise: I. Platz 70 Cts. II. Platz 50 Cts.
Kinder zahlen auf dem II. Platze die Hälfte.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3136] **Der Gemischte Chor.**

Gratulations-Karten

in **feinster Ausführung** empfiehlt in grosser Auswahl

S. Schatzmann, Buchbinder,
Pelzgasse, Aarau.

Auf bevorstehende **Festzeit** empfehle sehr schönes

Semmelmehl

sowie andere Sorten **Backmehle.** Auch werde ich mich bestreben, **Kunden pnnkto Müllerei mit schneller Bedienung aufzuwarten.**
3108] **J. Gautschi** zur mittlern Mühle, **Suhr.**

J. Humm, Spengler in Schöftland

empfiehlt nachbenannte Artikel zu den billigsten Preisen:

Hänglampen	Stahlpfannen	Kälber-Tränkkübel
Stehlampen	Messingpfannen	Milchfollen
Benzinlampen	Pfannenringe	Milchmaaße
Handlampen	Beinpfännchen	Vogelkäfige
Sturmlaternen	Waschbäsen	Spuckäpfe
Stallaternen	Waschbretter	Kaffeebretter
Milchwärmer	Bettflaschen	Brodkörbe
Kafferkannen	Züber & Kessel	Cylinderlaternen
Kaffeebüchsen	Waschdecken	Milchkannen in email
Kaffeemühlen	Kehrichtschaufeln	Suppenschüsseln „
Schaum- & Schöpflöffel	Mehlschaufeln	Gazen
Servierlöffel	Petrolkannen	Nachtgeschirre ꝛc.

Cylinder-Oefen sowie Ofenrohr.

Frisch eingetroffen **MAGGI's** Suppen-Rollen bei **Paul Fueter,** Handlung, **Kölliken.**

Heinr. Maurer, Schreiner in Attelwyl

hält auf Lager französische

Gußstahl-Scheitersägen

Zeichen „Löwe" und **Waldsägen** bester Qualität. [3115

Gasthaus zum „Löwen" in Schöftland.

Sonntag den 3. Januar 1892

Musikal.-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Töchterchor Schöftland.

Eintritt 70 Cts.

Kassaeröffnung Abends 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3163] **Der Verein.**

Am Berchtoldstag 2. Januar 1892

Tanz

im **„Hirschen"** in **Hirschthal.**

3159] Es ladet höflichst ein **Gottl. Müller** zum **„Hirschen".**

Tanzbelustigung

Neujahrstag 1. Januar 1892

im **„Bären"** in **Kölliken.**

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3143] **Jb. Matter-Suter** zum **„Bären.**

Freier Tanz

im **„Bären"** in **Holziken**

Neujahr u. Neujahr-Sonntag 1. u. 3. Jan. 1892.

Unter Zusicherung **guter Speisen** und **reeller Weine** ladet höflichst ein
3135] **K. Lüscher** zum **„Bären".**

Tanzbelustigung

bei guter Musik am Neujahrstag den 1. Januar 1892

im **„Kreuz"** in **Suhr.**

Reelle Getränke, gute Speisen und gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich zu recht zahlreichem Besuche höflichst
3164] **Gott. Ryser** zum **„Kreuz".**

Tanzbelustigung

im Gasthofe zum „Rößli" in Birrenlauf

am Neujahrstage 1892.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3133] **Dl. Werder** zum **„Rößli".**

Tanz

im **„Bären"** in **Unter-Kulm**

Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Jan. 1892.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3165] **Herm. Steiner** z. „Bären".

Ueber die Neujahrstage
feines

Bock-Bier

in der **Wirthschaft Widmer** auf **Küttihof (Gränichen).**

Herren-Ueberzieher,

meist neue halbschwere und schwere, in schönster, großer, frischer Auswahl, zu den billigsten Preisen; desgleichen

ganze Anzüge

für **Herren** und **Knaben, einzelne Paletots, Hosen, Gilets,** eine Anzahl **Röcke,** um damit zu räumen zu ganz billigen Preisen, sowie noch etwas **Schuhwaaren,** diese aber nur noch in kleineren Größen.

Es empfiehlt sich bestens
Friedr. Buser,
Vordere Vorstadt, Aarau,
2487] Nr. 891 oberer neuer Laden Nr. 891.

Vortheilhafte Gelegenheit zur Erlernung der französischen Sprache.

Eine ordnete Familie des Kts. Neuenburg würde einige **junge Leute** (Mädchen oder Knaben), welche das Französische zu erlernen wünschen, zu bescheidenen Bedingungen in Pension aufnehmen. Vorzügliche höhere Schulen zur Verfügung. Liebreiche Pflege und Familienleben werden zugesichert.

Für Auskunft wende man sich an Mrs. **Ulma Grandjean, Juge de Paix** in **Fleurier** oder an Mrs. **Parel,** pasteur u. Mrs. **Alt. Rosselet,** notaire in **Môtiers.** (H12438L)

Gesucht für sofort:

Von der **Seidenzwirnerei Küttigen** geübte

Hauswinderinnen

auf **weiße China-Seide.** [3141

Wo ein starker rechtschaffener **Knabe** die **Metzgerprofession** gründlich erlernen könnte, sagt die Expedition. [3023

Fantaisie-Chocolat

in reichhaltiger Auswahl, aus den renommirtesten Fabriken, empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann
3021] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Hafer in beliebigem Quantum von
3069] **Fricker** in der **Wöschnau.**

Zu verkaufen:

Eine junge, fehlerfreie, zeitmelkige **Kuh,** mit oder **Kalb,** bei
3138] **Jak. Richner,** Krämer in **Rupperswyl.**

Zu verkaufen:

Ein zu jedem Dienst tauglichs

Pferd,

4jährig, (Freiberger).
Wo sagt der Verleger. [3110

Zu verkaufen:

Eine junge, großtragende **Kuh** (Rotstieck), bei
Jak. Müller, alt Förster
3110] im Schlatterer.

Zu verkaufen:

Eine schöne, nützige, schwere

Kuh. Sich zu melden bei
J. Holliger, Waldfäller
3119] in **Oberentfelden.**

Gelegenheitskauf.

Da es mir gelungen ist, bei einer Liquidation eine große Partie

Ellenwaaren

zu sehr billigen Preisen zu kaufen, und alles gute currante Bedarfsartikel sind, so mache ich das Tit. Publikum der Stadt **Aarau** und **Umgebung** darauf aufmerksam, daß beim Unterzeichneten

für wenig Geld ein schönes Weihnachts- oder Neujahrsgeschenk

zu kaufen ist. Sämmtliche Artikel werden unter dem Fabrikpreis abgegeben, nur um schnell wieder abstehen zu können, aber gegen **baar.**

Es befinden sich unter dieser Waare circa 200 Stück **wollene Bettdecken** in allen Farben, **Bettüberwürfe,** weiß und roth, prachtvolle **Tischdecken mit** und **ohne Fransen, Bodenteppichstoffe** am Stück, welche zu erstaunlich billigen Preisen verkauft werden. Das Tit. Publikum wird diese günstige Gelegenheit benützen, um sich der wirklichen Billigkeit zu überzeugen.

Hochachtungsvollst zeichnet

Julius Guggenheim

3102] **Kronengasse vis-à-vis dem Gasthof zur Krone in Aarau.**

Hermann Lüthy in Schöftland

empfiehlt:

Silberne Ankeruhren,	Remontoir,	per Stück à Fr.	35. —
„ **Cylinderuhren,**		„ „ à „	25. —
Nickel „	mit Schlüssel,	„ „ à „	20. 50
„	Remontoir,	Fr. 11. 50 bis „	16. 50
	mit Schlüssel,	„ 11. — „ „	15. —
Silberne Damen-Cylinderuhren,	Remontoir,	„	26. —
Nickel		„	19. 50

Alle Uhren sind sorgfältig repassirt und werden verkauft mit schriftlicher Garantie für richtigen Gang. [3112

Günstigen Einkauf wegen

empfehle dem Publikum prima

St. Galler & Appenzeller Backmehl

per Pfund à **16—19 Cts.,** ebenso feiner **Semmel** zu den billigsten Preisen. Stets frische **Preßhefe.**
3067] **Friedr. Kull,** Bäcker, **Lenzburg.**

Gymnast.-theatralische Produktion

gegeben vom

Turnverein Teufenthal

Sonntag den 3. Januar 1891.

im Saale zur „Herberge" in Teufenthal.

Kassaeröffnung: Nachmittags 2½ Uhr. Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. II. Platz 70 Cts.
Programme sind an der Kasse zu haben.

Nach der Vorstellung Tanzbelustigung!

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
3128] **Der Turnverein.**

Tanzbelustigung

Neujahr u. Neujahr-Sonntag 1. u. 3. Jan. 1892

im **„Löwen"** in **Schöftland**

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3155] **Jb. Lüthy** zum **„Löwen".**

Tanz

im **„Ochsen"** in **Schöftland**

am Neujahr und Neujahr-Sonntag den 1. und 3. Januar 1892

Tanzbelustigung

Neujahrstag 1. Jan. 1892

im **„Bären"** in **Veltheim**

bei gutbestellter Musik (Holderbank).

Reelle Weine und **gutpräparirte Speisen** zusichernd, ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlichst ein
3157] **J. Siegrist** zum **„Bären".**

Am Neujahrstag den 1. Januar 1892

Freier Tanz

im **Gasthofe zum „Bären"** in **Muhen.**

Es ladet höflichst ein **O. Lüscher** z. „Bären".

Tanzbelustigung

im Gasthause zum „Bären" in Schinznach

am Neujahrstag und Neujahr-Sonntag, 1. und 3. Jan. 1892

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
3158] **J. Amsler** zum **„Bären".**

Gymnastisch-theatralische Vorstellung

gegeben

vom Turnverein Kölliken

am Neujahrstag den 1. Januar 1892

im Gasthof zum „Bären" in Kölliken.

Kassa-Eröffnung Nachmittags 3 Uhr. Beginn 3½ Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 80 Cts. Zweiter Platz 60 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3132] *Der Turnverein.*

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

Photographie.

Auf die bevorstehende **Festzeit** empfehle mein auf's Beste eingerichtete Atelier zur

Anfertigung aller Arten von Portraits

in künstlerischer Ausführung.

Mache besonders auf meine **Reproduktionen** und **Vergrösserungen** aufmerksam. Bilder werden nach dem kleinsten Original bis Lebensgrösse auf Eastmanpapier, in eigener Anstalt angefertigt.

Stetsfort mit allen Neuheiten auf dem Gebiete der Photographie durchaus vertraut, bin ich im Stande den weitgehendsten Ansprüchen meiner werthen Kundschaft zu entsprechen.

Achtungsvollst

G. Wolfsgruber, Aarau.

Holz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Samstag den 2. Januar 1892,** von Nachmittags halb 2 Uhr an:

1) Im **„Tannwald Galgenhügel",** am Habsburgerfräschen:
500 Durchforstungswellen und **50 Bohnenstecken.**

2) Im **„Grubenwald":** **300 Reiswellen** aus der Durchforstung; **1 Stück Eichen-Nutzholz** und ein grosser, **eichener Kurzeistock (Haudant); 5 Ster Eichen Faltenholz; 45 Bakte Reiswellen.**

Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, 23. Dezember 1891. Der Kreisförster:

3116] **Rud. Hensler.**

Ventilations-Zimmeröfen

mit Ventilation und Cirkulation,
in verschiedenen Nummern,
neueste, unstreitig beste Konstruktion, patentirt und vielfach prämiirt.

Fabrikat der Ofenfabrik Oberburg-Burgdorf.

Kleine gußeiserne Oefen

für **Holz-** und **Coaksbrand,**
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 10 bis Fr. 50.

Glätteöfen und Glätteeisen

empfiehlt zu Fabrikpreisen

2580] **Jakob Henz, Eisenhandlung, Aarau.**

Gesanglich-theatralische Unterhaltung

gegeben vom

Töchterchor Unterkulm

unter gefl. Mitwirkung einiger verehrl. Einzelkräfte

Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Januar 1892

im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Eintrittspreise: I. Platz 1 Fr. — II. Platz 60 Cts.

Kinder zahlen die Hälfte.

Kassa-Eröffnung: Nachmittags 1½ Uhr. — Anfang 2½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Der Verein.

Nach der Vorstellung folgt Tanz.

M. Theodor-Hagnauer,

hintere Vorstadt, Aarau,

empfiehlt ihr

Stickerei- & Wollgeschäft,

angefangene und vorgezeichnete **Stickereien, Hausfegen, Kinder-** und **Häckelarbeiten, Filigram,** sämmtliches **Material, Stoffe** und **Vorlagen, Passementerie** und **Quasten.**

Aeltere Arbeiten werden zu Ausverkaufspreisen abgegeben.

Stangenholz für Telegraphenstangen

Kauft zu gutem Preise **Siegfried Eppehger,**

183] **Imprägnir-Anstalt** in **Langenthal**

J. Burgmeier in Aarau,

Vertreter von

Gebrüder Hug in **Zürich.**

Großes

Klavier- & Harmonium-Lager.

Beste Qualitäten
in- und ausländischer Instrumente für
Kauf, Miethe & Umtausch.
Mehrjährige Garantie.
Stimmungen & Reparaturen
jederzeit solid und billig.
Klavierstühle, Notenpulte
und reiche Auswahl **Klavierlampen.**

Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt einem geehrten Publikum in frischer, großer Auswahl ihre sämmtlichen Artikel, als:

Wollene Handschuhe für **Herren** und **Damen, Capuchons, Schleifen, unterkleider** in Wolle u. Baumwolle, **Kinder-Strümpfe, Gamaschen, Ermeli, Woll-** u. **Baumwollengarne** in allen Sorten, **Broschen, Rüschen** u. **Perlen-Blais** in weiss, crême und farbig, **Herrenkragen** und **Manschetten, Cravatten** in schwarz und farbig, **Tischteppiche** von Fr. 1.50 an, **Bettvorlagen** von Fr. 1. 60 an, **Bettüberwürfe, Vorhangstoffe** in weiss und crême, **Vorhanghalter, Spitzen** in allen Sorten, schwarz, weiss und farbig, **Morgenhauben,** weiss und crême, **Kinderschlüttli, Mützen, Rabättli, Pélerines, Zahnbürsten, Seife, Portemonnaies** u. A. m.

Alles zu billigsten Preisen.

Achtungsvollst

2922] **V. Meisel-Leutwyler,** Rathhausgasse, **Aarau.**

Für

Herren und Knaben

empfehle als nützliche

Festgeschenke

zu sehr billigen Preisen, in feinen und gewöhnlichen Sorten:

Ueberzieher,
Anzüge,
Paletôts,
Hosen,
Gilets,
Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken,
Hosenträger,
Kragen,
Cravatten,
Foulards,
Unterkleider,
Hemden,
Hüte,
Kappen.

A. Ackermann,

3003] vord. Vorstadt, Aarau.

Cautschouk- und Metall-Stempel,

Medaillons und Taschen-Stempel
verschiedener Art,
zu Festgeschenken geeignet,
Namensfarben & Wäschezeichnungstinte
liefert billigst

2870] **A. Walter-Schmuziger, Aarau.**

Brunnhofer's Lebens-Elixir,

enthält bekanntlich in reichhaltiger Menge **Kräuter-Extrakte,** welche in der Medizin als erprobte Mittel gegen **Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Magenleiden, Husten, Blähungen, Bleichsucht, Hysterie** und **Verstopfungen** verordnet werden. Da solche Kräuterstoffe in erster Linie eine blutreinigende Wirkung ausüben, so dürfte das Elixir nicht nur Kranken, sondern auch Gesunden zum regelmäßigen Genuß empfohlen werden. Amtlich untersucht, begutachtet und empfohlen von hohen wissenschaftlichen Autoritäten. — Preis per Flasche 2 Fr. 80 Cts. bei

A. Brunnhofer-Meder, Elixir-Fabrikt.

239] Zollrain, Aarau.

Getreidepreßhefe

aus der Preßhefefabrik **Luzern,** garantirt rein, per Kilo à Fr. 1. 60 empfiehlt

3106] **K. Fehlmann,** Bäcker, **Aarau.**

Conzert und theatralische Aufführung

gegeben vom

Männerchor Kirchleerau

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter

am Neujahrstag 1892

im Gasthause z. „Bären" daselbst.

Kassaeröffnung: Nachmittags ½2 Uhr. Anfang punkt 2 Uhr.

Eintrittspreise: I. Platz 80 Cts. II. Platz 50 Cts.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet geflichst ein

3130] **Der Männerchor.**

Handlung zum kleinen Nutzen!

Billigstes Hutlager.

Filzhüte für **Männer** von 3 Fr. bis 6 Fr., Ladenpreis 5 Fr. bis 11 Fr.
Filzhüte für **Knaben** von 2 Fr. 50 „ 4 „ „ 3 „ „ 6 „
in neuesten Formen und Farben
Seidenhüte feine 6 „ „ 10 „ „ 11 „

Ausverkauf

einer großen Parthie Filzhüte für Männer und Knaben

zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen von 1 Fr., 1. 50 und höher.

Sämmtliche Waaren sind von bester Qualität und schönen Formen.

Reparaturen prompt und billig.

J. Bürgi,

3006] Vordere Vorstadt Nr. 900, **Aarau.**

Steigerungs-Publikation.

Die **Erben** des sel. verstorbenen **Jakob Fehlmann,** gewes. Dachdecker in **Aarau,** bringen nächsten **Mittwoch den 30. Dezember 1891,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Hrn. **Herm. Häßig-Lienhard** in da, an öffentliche Steigerung:

Das

Wohnhaus,

Nr. 259, von Stein, mit Trämkeller und **Platz an der „Halde" zu Aarau.** Dasselbe hat eine günstige Lage und würde sich hauptsächlich für einen **Schlosser, Küfer, Schreiner** 2c. eignen. Die Kaufs- und Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Aarau, 24. Dezember 1891.

Der Bevollmächtigte:

3121] **H. Heller,** Rechtsagent.

Theater

gegeben vom

Männerchor Hunzenschwyl

unter gefl. Mitwirkung einiger Töchter

am Neujahrstag den 1. und Sonntag den 3. Januar 1892

im Gasthof zum „Rößli" daselbst.

I. Der verirrte Sohn oder die Räuber im Schwarzwald.

Schauspiel in 4 Akten von Jakob Stutz.

II. Abschied und Rückkehr des Schweizers nach Amerika.

Lustspiel in 3 Aufzügen.

In den Zwischenpausen Vorträge der Musikgesellschaft Buchs.

Kassa-Eröffnung je Nachmittags 2 Uhr. — Beginn ½3 Uhr.

Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. II. Platz 60 Cts.

Nachher folgt Tanz.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

3118] **Der Männerchor.**

Prämirt: Wien 1873, München 1879, Nürnberg 1882, Zürich 1883.

Unentbehrliches Hausmittel.

Bernhardiner

Alpenkräuter-Magenbitter

Wallrad Ottmar Bernhard.

Empfohlen von den ersten ärztlichen Autoritäten.

Ganz besondere Wirkung bei Magenbeschwerden aller Art, stärkt die Verdauung, macht Appetit, regelmäßigen Stuhlgang und erhält gesund bis in's höchste Alter.

Preis per ganze Flasche Fr. 3. 50., per halbe Flasche Fr. 2.

Depôts: In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Baden** in den **Apotheken;** in **Brugg** in den **Apotheken;** in **Aarburg** bei **Bohnenblust;** in **Zofingen** bei **Lehmann** bei der Kirche; in **Lenzburg** in den **Apotheken;** in **Menziken** bei **Jak. Weber, Wirth;** in **Wohlen** bei **Dubler, Conditor;** in **Zurzach, Reinach** und **Schöftland** in den **Apotheken.** (2713

Man verlange ausdrücklich Bernhardiner-Bitter.

Empfehle auf bevorstehende **Festzeit** eine reichhaltige Auswahl in

Kirchengesangbüchern

in gewöhnlicher Größe und Taschenformat; von den **einfachsten** bis zu den **feinsten Einbänden.**

3109] **J. Matter, Buchbinderei, Aarau.**